Zt 9: 1873: 1

Nr. 1 - 152

Nr. 30, 40, 42, 45, 48, 49, 55, 59, 65, 68, 69, 74 } fehlen

Nr. 98 Zählung wiederholt
Nr. 136 Zählung ausgelassen

kollationiert am 7. Mai 1996

Werner Dönni

Donnerstag, **No. 1.** 2. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Am Neujahrstage 1873.

Unsere geneigten Leser werden zwar — Jeder für sich und mit den Seinigen — sich gewissen, naheliegenden Betrachtungen hingegeben haben, wie es beim Antritte eines so vielbedeutenden Zeitabschnittes im Menschenleben nicht wohl anders möglich ist. Sie werden es somit auch an uns nicht befremdend finden, wenn wir bei dem Raisonnement: „zum Jahresschlusse" nicht stehen bleiben, sondern auch ein paar Gedanken des Ausblickes in die allerdings zum größten Theil noch mit dem Schleier der Zukunft bedeckte Periode von 1873 uns erlauben; — ist doch durch die jüngste Vergangenheit dafür gesorgt, daß das angetretene Jahr politisch, social und volkswirthschaftlich, ja, daß es auch in Bezug auf's confessionelle Leben nicht ohne Interesse und Abwechslung, vielleicht selbst reicher deren, als Manchem lieb sein mag, ausfallen wird. Dem Zeitungsschreiber wird es sogar mehr oder weniger zur Pflicht gemacht, eine Art Prognostikon zu stellen über die Tendenz, in deren Bereich er seinen Text, zumal die Originalartikel, fassen will und werde im Laufe des Jahres. Alsdann darf dabei auch eine Vorausschau nicht fehlen über Dinge und Angelegenheiten des engern und weitern Vaterlandes, wie sich solche dem Auge des unpartheiischen Beobachters, anschließend an die Begebenheiten des verflossenen Jahres, darstellen und gruppiren mögen.

Beginnen wir auch da mit naheliegenden, den Aargau berührenden Dingen. Mit dem angetretenen Jahre wird auch das für Aarau dekretirte Seminar für Lehrerinnen seine Eröffnung finden, nachdem noch vor Thorschluß die Aufsichtsbehörde der entstehenden Anstalt ernennt worden ist. Damit bereichert sich der Kranz der aargauischen Bildungsanstalten wieder um ein neues, bisher noch fehlendes Glied. Wünschen wir auch diesem zeitgemäßen Institute alles Gedeihen im Interesse einer immer gründlichern Heranbildung unserer Töchter, die mehr und mehr einen gewichtigen Bestandtheil des vaterländischen Schulwesens ausmacht.

Wie wir vernommen, beabsichtigt im Laufe des nächsten Jahres unsere kantonale Militärbehörde die Arrangirung eines kantonalen Truppenzusammenzugs, an dem mehrere Bataillons des aarg. Infanteriekontingentes unter Zuziehung der erforderlichen Spezialwaffen theilnehmen sollen. — Wenn man in Erwägung zieht, daß bei den eidgenössischen Truppenzusammenzügen der nächsten 2 Jahre, welche die 4. und 9. Division nach der letzten Bekanntwerdung betreffen, keine aarg. Truppen (mit Ausnahme einer 10-C.M.-Batterie und etwas Parktrain bei der 9. Armeedivision) theilzunehmen haben, so liegt es wohl auf der Hand, wie wohlthätig, ja nothwendig ein derartiges Eintreten einzelner Kantone in die Lücken sein muß. Daß ein Bundesbeitrag von ca. Fr. 4000 an Aargau zu solchem Zwecke votirt worden, finden wir nur billig; denn Aargau thut damit etwas aus eigener Initiative zu besserer Ausbildung seiner Truppen, wozu der Kanton von Bundeswegen streng genommen nicht verpflichtet wäre. Wir begrüßen dieses Arrangement der aarg. Militärbehörde vom Standpunkte der felddienstlichen Tüchtigmachung unserer kantonalen Truppen lebhaft; denn es kann nicht gleichgültig sein, ob unsere Truppenkorps in Verbindung mit denen anderer Stände auch ferner mit Ehren bestehen und genannt werden.

Nicht unerwähnt wollen wir in dieser Neujahrsbetrachtung die namhaften Anstrengungen lassen, welche unsere Erziehungsbehörden machen, um an der, im Sommer dieses angetretenen Jahres stattfindenden Wiener Weltausstellung sowohl alle Theile unsres höhern, mittlern und Primarschulwesens als ganz besonders auch des, sehr ausgebildeten aargauischen Kadettenwesens möglichst getreu und dankbar an's Licht der Publizität zu stellen. Wir dürfen von den Männern, welche sich dieser Arbeit unterziehen, erwarten, daß sie den Standpunkt unsres aargauischen Jugend-Erziehungswesens nach all' seinen Abstufungen in's rechte Licht werden zu setzen wissen.

Wir verlassen damit den spezifisch aargauischen Boden und gretten hinüber in's Gebiet des weitern Vaterlandes, dessen Wohl und Weh ja so innig mit demjenigen unsres Kantons verflochten sind. Schon in der vorangehenden Betrachtung zum Jahresschlusse erwähnten wir des in scharfer Weise sich zuspitzenden konfessionellen Standpunktes. Die letzte Antwort des Bischofs Lachat auf die Beschlüsse der Novemberkonferenz der Diöcesanstände kann nicht verfehlen, den Konflikt noch weit mehr herauszustellen und wir dürfen uns für die nächsten Monate auf ganz interessante Dinge auf diesem Streitfelde gefaßt machen, — selbst eine Spaltung zweier, sich gegenüberstehender Basler Bischöfe gehört nun in's Bereich der Wahrscheinlichkeit, so zwar, daß nach Göthe's Ausspruch es auch beinahe dahin kommen mag, daß wo man's nur anpackt, da ist's interessant! Wir Aargauer dürfen sicher sein, daß so lange unsere derzeitigen leitenden Staatsmänner an der Spitze unserer Diöcesan-Vertretung den Kampf gegen Unfehlbarkeitsschwindel und bischöfliche Arroganz führen helfen, die verbrieften Rechte des demokratischen Staates nicht Schiffbruch leiden dürfen. Die Stellung der, zum unfehlbar sich dünkenden Bischofe Lachat durch Dick und Dünn hindurch haltenden beiden Diöcesan-Mitstände Luzern und Zug wird allerdings zur Verbitterung des religiösen Kampfes sein Theil beitragen; doch Fünfe gegen Zwei werden, wenn man nur energisch und konsequent bleibt, dennoch durchdringen. Freilich werden sich im Streite die andern schweizerischen Hochwürden kaum neutral verhalten; hat doch jüngst Weihbischof Willi in Chur der Bündner Behörde ziemlich stramm den Trotzkopf unfehlbaren Eigenwillens entgegenzusetzen gewagt. Nur frisch daran — möchten wir unsern liberalen Katholiken — ermuthigt durch die Volksabstimmung vom 22. Dezember abhin im Kanton Solothurn — zurufen, dann habt ihr den Soutanen gegenüber halb gewonnen. Blicken wir zu dieser Stunde voll Stolz und Selbstvertrauen auf die braven Solothurner — diese wahre Quintessenz der schweizerischen Katholiken; die lassen sich keinen blauen Dunst vormalen — und mit solchen Leuten läßt sich operiren. Wären die Luzerner nur auch halb so aufgeweckt und selbstständig ihrer Clerisei gegenüber, so hätte die Sache des kirchlichen Fortschrittes bald gesiegt. Aber leider ist Luzern der Zeit nichts weniger als „eine Leuchte im Centrum der katholischen Schweiz".

Was uns beim Beginn des Jahres 1873 etwas bange macht, das sind die so hoch geschraubten Lebensmittel- und Preise all' und jeder Consumtionsgegenstände. Wäre derzeit nicht fast jede der hauptsächlichsten Landesindustrien im Schwunge, so daß die Bevölkerungen Verdienst finden, so dürften sich schon jetzt in eint' und andern Landesgegenden ziemliche Nothstände fühlbar machen. Möge Gott geben, daß das angetretene Jahr 1873 ein nach jeder Richtung hin gesegnetes sei, wie es aller Voraussicht nach wenigstens ein mit Bezug auf die äußere Politik ruhiges zu werden und bleiben verspricht.

Auf dem Wege der, nächsten Sommer wieder beginnenden Reformversuche wird denn im Vaterland schon Staub aufgeworfen werden, wenn die prinzipiellen Gegensätze in ihren Abstufungen aufeinander platzen. Doch — wo kein Leben und Kampf ist, da ist kein Fortschritt, weder gesunde Entwicklung noch Ausbildung der Formen des öffentlichen Lebens zu suchen, noch zu finden. — Glückauf also zum Neujahr 1873 und muthig voran auf betretener Bahn!

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Da Herr Direktor Max Wirth die Entlassung eingereicht, wird seine Stelle zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Hrn. Oberst Heinrich Wieland wird das Kommando der 8. Division übertragen, in Ersetzung des Hrn. Bundesrath Scherrer.

Das neue Eisenbahngesetz tritt morgen in Kraft.

Zum Kopisten auf der Kanzlei des Militärdepartements wird Friedr. Näher von Frauenfeld gewählt.

In Sachen der Wiener Weltausstellung hat der Bundesrath die Anträge der Centralkommission angenommen.

Die von der „Agencia Stefani" gemeldete Abberufung des päpstlichen Nuntius ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Das Kassationsgericht für die eidgen. Militärschulen auf die nächste dreijährige Amtsdauer ist bestellt wie folgt: Präsident: Herr eidg. Oberst Carl Manuel in Bern. Vizepräsident: Hr. eidg. Oberst Joh. Bützberger in Langenthal. Mitglieder: HH. eidg. Oberst Erhardt in Zürich, Kommandant Joh. Kasp. Pfändler in Flawyl, Inf.-Major Eugen Gaulis in Lausanne. Ersatzmänner: HH. Oberstl. Jb. Amiet in Solothurn, Oberstl. Fritz Moser in Bern und Stabsmajor Paul Jacottet in Neuenburg.

Aargau. Wie uns von Wegenstetten gemeldet wird, ist auch diese Gemeinde durch schriftliche Unterzeichnung der großen Mehrzahl der Bürger den Beschlüssen der Aarauer kathol. Kirchgemeinde beigetreten und somit wieder eine Gemeinde des Frickthals in die Linie der Altkatholiken eingerückt.

— Obschon der Reg.-Rath die Wahl des Hrn. Pfr. Egli in Olsberg genehmigt, hat nach der „Volksst." die Installation doch am 1. Jan. noch nicht stattgefunden.

— Uebersicht der Blasenseuchefälle auf 1. Jan. 1873: Bezirk Aarau: Oberentfelden 1 Stall, Suhr 1. Baden: Untersiggingen 1. Bremgarten: Wohlen 1. Brugg: Lauffohr 1. Kulm: Kirchrued 1, Schmiedrued 3. Laufenburg: Kaisten 4, Mittelsulz 1, Oeschgen 3. Lenzburg: Niederlenz 1, Schafisheim 1. Muri: Aristau 2, Dietwyl 2, Merenschwand 2, Muri-Langdorf 3, Oberrüti 1, Waltenschwyl 7, Werd 1. Rheinfelden: Kaiseraugst 16. Zofingen: Brittnau 4, Ofringen 1, Reitnau 1, Ryken 1, Wittwyl 1. Zurzach: Ober-Endingen 1, Hettenschwyl 1, Ober-Lengnau 1, Unter-Lengnau 6.

— Laufenburg. Beim Treibjagen am 30. Dezbr. erlegte Herr Bezirkskommandant Sulzer von hier, auf dem „Heuberg" bei Kaisten ein 121 Pfund schweres Wildschwein (Bache) mit einem Schrotschuß. Ein weiteres Wildschwein wurde gut angeschossen, konnte jedoch bis jetzt nicht aufgefunden werden. Ferner wurden geschossen: 1 Reh, 3 Hasen und 4 Füchse.

— Am letzten Sonntag verunglückte in Kaisten anläßlich einer Kindstaufe ein hiesiger junger Mann. Beim Losfeuern eines Freudenschusses zersprang die allzu stark geladene Jagdflinte und verstümmelte dem Unglücklichen die linke Hand derart, daß er Tags darauf, als die Amputation vorgenommen werden sollte, verschied.

— Küttigen wählte an Stelle des kürzlich verstorbenen Lehrers Bolliger Hrn. Rudolf Graf, gegenwärtig Unterlehrer von Biberstein. — Thalheim hat die Besoldung seiner drei Lehrer um je 100 Fr. erhöht und obschon bereits 2 katholische Lehrer in der Gemeinde wirken, gleichwohl einen dritten, Hrn. Ludwig Meier von Triengen, zum Lehrer der Unterschule gewählt.

Bern. Der jüngst in Biel verstorbene Hr. Emil Bronner hat folgende Vergabungen gemacht: 10,000 Fr. an die neu zu gründende Uhrenmacherschule in Biel, 1000 Fr. dem Gemeindespital, 500 Fr. an das Berghaus, 500 Fr. dem Museum Schwab und 100 Fr. an die Schule von Magglingen.

— Biel hat mit Neujahr eine elektrische Uhr als Regulator erhalten.

— Unter den Anzeigen des „Berner Intelligenzblattes" liest man folgende Annonce:

Zur bevorstehenden Festzeit
empfiehlt sich einem geehrten Publikum
als Neujahr-Esel, fein garniert,
J. Bill, Brunngasse 15.
Bitte um rechtzeitige Bestellungen.

Zürich. In Wald ist Hrch. Heß aus dem Fellmis, Vater 5 unerzogener Kinder, im Raad über die Brücke gefallen und als Leiche aufgehoben worden.

— Die Gesellschaft für Lokalbahnen beabsichtigt in einigen größern Schweizerstädten Tramway- und Omnibus-Einrichtungen einzuführen und in Zürich vorläufig mit den letztern den Anfang zu machen.

— Letzten Sonntag fand man am Uetliberg ein blühendes Meierisli, das dann in einer fidelen Gesellschaft an den Meistbieter verkauft wurde, in der Weise, daß jeder, der überhaupt ein Angebot machte, diesen Preis sofort zahlen mußte. Auf diese Weise wurde für die schöne Frühlingsblume eine Summe von Frkn. 24. 40 Ct. zusammengelegt; den letzten Käufer war die Blume auf Fr. 4 zu stehen gekommen. Das Geld wurde der Pestalozzistiftung übermacht.

Luzern. In allen Städten der Schweiz, wo französische Internirte gestorben und begraben sind, wurden entsprechende Denkmäler errichtet. Es sind dieß Unterpfande der Freundschaft zwischen zwei Nationen. Der schöne Gedanke, auch in Luzern den hier verstorbenen franz. Offizieren und Soldaten ein bescheidenes Denkmal zu weihen, wird im neuen Jahre wahrscheinlich noch vor dem eidgen. Sängerfeste zur Ausführung kommen. In der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern wurde schon vor einiger Zeit die Frage angeregt. Sie fand günstige Aufnahme und eine hiezu aufgestellte Kommission wird die Ausführung befördern. Das Denkmal wird der Stadt Luzern zur Zierde und zur Ehre gereichen.

Baselland. Seit Montag Morgen wird der Portier des Kantonsspitals, der kaum 20jährige Freiburger von Ormalingen vermißt. Derselbe hatte den Inkasso von Arbeitslöhnen der Pfründer, namentlich für Seidenwinden zu besorgen und befindet sich mit Ablieferung der Gelder für einige Monate im Rückstande. In seiner Kasse fanden sich noch Fr. 95 vor und ein Brief, worin er meldet, wo und wie viel Guthaben er noch habe und daß man ihn nicht mehr sehen werde.

— Muttenz. Die letzten Sonntag hier stattgefundene Versammlung der baselandschaftlichen Militärgesellschaft war nur von 22 Offizieren besucht. Die behandelten Gegenstände, namentlich die Vorträge der HH. Lieutenants Gutzwiller über unsere Infanterie-Instruktion und Denz über das Verhältniß des Milizheeres zur stehenden Armee, wären einer größern Theilnahme werth gewesen.

Von den gefaßten Beschlüssen notiren wir folgende:

1) Der Vorstand hat für die Offiziere jährlich eine Rekognoszirung anzuordnen, die unter Leitung eines fachkundigen höhern Offiziers stattzufinden hat.

2) An den Landrath ist eine Eingabe zu erlassen um Uebernahme der ganzen Ausrüstung der Dienstpflichtigen durch den Staat.

3) Für Anschaffung militärischer Literatur wird ein jährlicher Kredit von Fr. 100 bewilligt, und ist mit der Erziehungsdirektion ein Vertrag zu vereinbaren, wonach sie ebenfalls gegen einen Beitrag die betreffenden Werke der Bibliothek einverleibt und zur Benützung gestattet.

4) Die beantragte Statutenrevision wird auf nächste Sitzung verschoben.

5) Der alte Vorstand wird wieder bestätigt und als nächster Versammlungsort der Gasthof zum Rößlein in Gelterkinden bestimmt. (Basell. Ztg.)

Solothurn. Wir haben das Vergnügen allen Freunden des reinen Christenthums anzeigen zu können, daß in nächster Zeit allwöchentlich eine Zeitung, betitelt: „Katholische Blätter" erscheinen wird, welche die Grundsätze der Antiinfallibilisten in Dogma, Kirchenverfassung und Kirchenrecht darstellen wird. Gegenüber den Fälschungen und Entstellungen, welche sich in der „Kirchenzeitung", im „Echo" und im „Anzeiger" breit machen, wird diese Stimme der Wahrheit und des Friedens allen Christen ein Bedürfniß sein. Wir wissen aus allen Gegenden des Schweizerlandes, daß diese Zeitung ein willkommenes Evangelium, eine frohe Botschaft sein wird. (Ldb.)

St. Gallen. Unser talentvolle St. Gallische Mitbürger, Herr Adolf Wegelin, ist zum Professor der Naturgeschichte, Physik und Chemie an der thurgauischen Kantonsschule ernannt worden. Wir wünschen seinem Wirken den reichsten Erfolg.

Graubünden. Von Neujahr an besteht der Kleine Rath aus den Herren Salzgeber, Condrau und Soldani. Zum Archivar und Registrator der Staatskanzlei wurde Hr. Kind gewählt. — Die Kantonalbank hat nun für Frkn. 480,000 Banknoten in Cirkulation.

Paris, 31. Dezbr. Die „Times" veröffentlicht eine Madrider Depesche, welche eine nahe bevorstehende Erhebung der Alphonsisten in Aussicht stellt. Die Regierung trifft energische Maßregeln, um den Aufstand zu unterdrücken. Der König scheint der Aufregung, welche diese Nachricht unter der Bevölkerung Madrids hervorgebracht hat, große Wichtigkeit beizulegen, da diese Bevölkerung bekanntlich ganz feindlich gegen ihn gesinnt ist.

In Madrid fand eine wichtige Versammlung in der progressistischen Tertulia Statt. Ruiz Zorrilla hielt eine große Rede, worin er die Verdächtigung zurückwies, daß ausländische Einmischung die Regierung zu ihrer colonialen Reformpolitik bewogen habe. Wenn die Cortes die Abschaffung der Sklaverei beschließen und die Krone sie genehmige, so werde sie ganz gewiß durchgeführt werden. Auf Cuba werde keine Reform zur Anwendung kommen, so lange der Aufstand dauere. Selbst wenn die Gerüchte wahr wären, daß die Feinde der bestehenden Ordnung wühlten, um eine Militärerhebung hervorzurufen, so würde doch das liberale Spanien der September-Revolution über sie triumphiren. Die Regierung sei ihrer Sache sicher. Die Unverletzlichkeit des Gebietes laufe keinerlei Gefahr. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifalle und den Rufen: „Es lebe die Freiheit! Es lebe König Amadeus!" aufgenommen, und die Versammlung nahm einstimmig ein Vertrauensvotum für die Regierung an, worin sie sich allen Erklärungen des Minister-Präsidenten anschloß.

Paris, 31. Dezember. „Union" veröffentlicht eine Privatdepesche, nach welcher Infant Alphons heute den Oberbefehl über die karlistischen Streitkräfte in Katalonien übernommen hat.

Straßburg, 30. Dez. Die Straßb. Ztg. bestätigt, daß die Paß-Controle an der deutsch-französischen Grenze in Folge einer Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung mit dem 1. Jan. 1873 aufhört.

Oesterreich. Die Altkatholiken in Wien wolle vom 15. Januar an eine eigene Zeitung, betitelt: „Der Vorkämpfer", herausgeben, welche vorläufig als Wochenblatt erscheinen, für die vollständige Trennung des Staates von der Kirche eintreten und zum politischen Zentralorgan aller Anti-Infallibilisten Oesterreichs gemacht werden soll.

Zu Petersburg ist in der Nacht vom 26.—27. Dezember die deutsch-reformirte Kirche ein Raub der Flammen geworden.

Marktbericht von Langenthal v. 31. Dez. Preise der Erdäpfel Fr. 9.50 bis 11. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 1. 50 bis 2. 40, Birnen Fr. 1. 40 bis 2. — per Vrtl. Kabis u. Köhli per Kopf 15—20 Cts. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 35. Eier 7—7½ Cts. per Stück. Hasen 4 bis 6 Fr. per Stück. Kälber 30—68, fette Schweine 50—55 und fette Schafe 30—36 Cts. per Pfund.

Getreidebericht aus d. „Schwz. Eisenb.- u. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 30. Dez. Die merkwürdige Thatsache, daß die Weihnachtswoche sehr geschäftsstill verlaufen ist, wird von allen Berichterstattern Jahr um Jahr so gewissenhaft gemeldet, daß auch wir keine Ausnahme von der Regel machen wollen. Großhandel und Kleinhandel beschäftigen sich während 2 bis 2 Wochen mit zarten Gefühlen oder dem Abschluß der Rechnungen, und die Preise danken dem Himmel, daß sie endlich einmal in Ruhe gelassen werden. Abgesehen von dem Rückgang der Mehlnotirungen in Paris, läßt sich weit und breit keine erhebliche Fluctuation entdecken.

Die Jahresbilanz, die wir aus einigen der von uns geführten Preislisten ziehen, ergibt zwischen Ende 1871 und 1872 keinen großen Unterschied. Am erwähnenswerthesten ist der ungefähr 10 bis 15 pCt. betragende Rückgang in Frankreich; am entschiedensten steht ihm gegenüber der Aufschlag von 7—8 pCt. an dem Zwillingsmarkt Rorschach-Lindau. Die größte Unbeweglichkeit zeigt England, schon weil dort die Preisermittlungen sich auf das ganze Land ausdehnen. Der Quarter Weizen, welcher zu Ende 1871 55½ sh. kostete, Mitte April auf 54 sh. sank und Mitte August bis auf 60¼ sh. stieg, stand Ende d. M. wieder auf 56¼ sh., Dank der starken Einfuhr, welche vom 1. Septbr. bis 21. Dezbr. an Weizen, Mehl und Mais netto 24 Mill. cwt. Weizenwerth betragen, resp. die Einfuhr in der gleichen Periode des Vorjahrs um 4½ Mill. cwt. überstiegen hat. Eine Erschöpfung der Vorräthe in den Produktionsländern ist wohl noch nicht so bald zu befürchten, wenn auch einige Berichte von den Häfen am Schwarzen Meer bereits den letzten Tschetwert abgehen lassen. Hinterher finden sich immer noch ein paar Körnchen.

Getreidebericht. Romanshorn, 30. Dez. Heute war es wieder mäuschenstill auf unserem Markte, beinahe nichts wurde umgesetzt; doch waren unbestritten die Eigner etwas nachgiebiger und haben wir, gestützt auf die Beobachtungen von letzter Woche, eine kleine Baisse zu notiren. Die reichen Vorräthe in Marseille, sowie die angefüllten Lagerräume näher gelegener Marktplätze lassen ein weiteres, allerdings zähes Sinken der Preise voraussetzen. Die Leblosigkeit, d. h. die geringe Nachfrage in Marseille zeigt klar genug, daß Frankreich selbst genügend versehen ist — also eine vortreffliche Ernte hatte und bildet dies gewiß einen tristigen Anhaltspunkt für unsere Vermuthungen.

Wir notiren: Ausstich-Ungarweizen per Dpplztr. Fr. 39—39¾, Primatheißweizen Fr. 37¼—37¾, Guter Weizen Fr. 35—36—, Geringere Sorten Fr. 32 bis 33, Gerste 23—24½, Hafer prima Fr. 17— bis 18—, Land-Hafer —— bis —— per Doppelzentner (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 5000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 28,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 31. Dez. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. 15, Abschlag Fr. 0. 42; Haber Fr. 15. 75 bis Fr. 20. —.

Luzern, 31. Dez. Mittelpreis per Dpplztr. Kernen Fr. 39. 84, Abschlag Fr. —. 18 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank
in Conto Corrent.
Aarau, den 28. Dezember 1872.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¾	—	210½	÷ 5 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99⅞	„ 5 %
Augsburg	214½	—	214	„ 6 %
Basel	100	timbré.	100	„ 6 %
Berlin	375½	—	374½	„ 5 %
Bremen	375½	—	374¼	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214¾	—	214½	„ 5 %
Hamburg	185½	—	—	„ 5 %
Leipzig	375	—	374½	„ 5½ %
London	25. 37½	—	25. 32½	„ 5 %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 %o Stempel	99¾	timbré.	99½	„ 5 %
Wien und Triest	229	—	227	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¼ %	Disconto bis 3 Monate	*6 %
		Bankobligationen	*4¼ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in laufender Rechnung	4½ %
Credite in laufender Rechnung	5½ %	Sparkassengelder	*4½ %

*) netto Spesen.

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 6 % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan. 1. Juli.	101¼	101	—
Centralbahn	diverse.	99¾	—	—
Nordostbahn pr. 1886 4½ %	15. April. 15. Oct.	100	—	—
Eidgenössische 4½ %	1876. 1877.	101	—	—
Bötzberg Anleihen 4½ %	28. October.	100¼	—	—
Bank Winterthur 4½ %	1. Mai.	100	—	—
Freiburger Staatsanleihen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101½	101	—
Schweiz. Credit-Anstalt	30. November.	100	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	652½	650	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	647½	642½	—
idem. neue	„ „	602½	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	532½	528¾	530
Basler Bankverein		535	530	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	735	725	—
Aargauische Bank	1. Jan.	—	295	297½
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	697½	692½	695
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	725	717½	—

Amtsblatt-Auszug
(vom 28. Dezbr. 1872).

Fertigungen.

Sins, 8. Jan. Die Brüder Johann, Karl u. Peter Widmer, v. Gisikon, in Aettenschwyl; Kaspar Villiger, Gretlis, von Fenkrieden, in Meienberg; Josepha geb. Villiger, Ehefrau des Franz Villiger, Küfer, in Alikon. — Oftringen, 30. Dez. Wittwe Maria Meier geb. Schüz, in der Küngoldingen dahier. — Schneisingen, 6. Jan. Brüder Jakob und Rudolf Bucher, Schreiners, im Berg zu Niederweningen; Rudolf Bucher im Berg zu Niederweningen. — Hornußen, 8. Jan. Augustin Hollinger, alt Ammann, und die Erben des Joseph Hollinger von Galten. — Buchs, 7. Jan. Jakob Zimmerli, Taglöhner, von Brittnau, in da; Barbara Graf geb. Lienhard, Samuels, Schneiders sel. Wittwe von Beinwyl, in da; Anna Maria Lienhard, Hs. Jakobs, Herlis; Melchior Bachmann, Zeughausarbeiter, v. Bottenwyl, in Aarau; Jakob Waßmer, Wagner, Gemeindeweibels, v. Suhr; Maria Ort geb. Suter, Wittwe des Sl. Ort, Krämer, von Suhr. — Dätwyl, 7. Jan. Jakob Lehmann in der Lindmühle bei Birmenstorf. — Kaisten, 8. Franz Joseph Trautweiler, Gemeindsförster, von Laufenburg. — Oberrohrdorf, 7. Kaspar Cölestin Trost, Schuster. — Villigen, 9. Johannes Zimmermann, Zimmermanns sel.; Johannes Märki, Posaunens, Metzger, von Rüfenach; Wittwe Elisabeth Hunziker geb. Hirt in Lauffohr; Gebrüder Wilhelm u. Friedrich Gnehm, Mühlemachers sel, in Lauffohr; Die Erben der Wittwe Margaritha Schwarz, Gemeinderaths sel. — Oberflachs, 7. Die Erben des Johannes Senn, alt Ammanns, auf Habsburg; Die Erben der Ehefrau des Heinrrch Zimmermann, Mazen, Maurers. — Häglingen, 9. Johann Richner, Michaels, Steinhauer, und Christoph Richner, Kohler, in Igelweid. — Tegerfelden, 7. Johannes Hug im Lohhof zu Oberendingen. — Bettwyl, 14. Johann Brunner, Schuster.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Brugg. Baumann, Hans Heinrich, Sohn der Rosina Baumann, Kaspars, Wälders von Stilli; Schatzmann, Heinrich, von Hausen, am Kreuzweg, Gemeinde Windisch, wohnh. gew. Eingabe 31. Jan., bei den betreffd. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Urech, Melchior, Hafner, von Niederhallwyl. Eing. 1. Febr., Gemeindeschreiberei Niederhallwyl. — Muri. Andermatt, Peter, von Merenschwand, früher wohnhaft gewes. in Benzenschwyl. Eingabe 29. Jan., Gemeinderath Merenschwand. — Rheinfelden. Schauli, Richard, von Kaiseraugst; Stalder, Philipp, von Magden. Eingabe 27. Jan., bei den betreffd. Gemeinderathskanzleien.

Benefizium Inventarii.

Rheinfelden. Wirthlin, Leonz, Sattler, von Möhlin; Leubin, Johann Isidor, gew. Instruktor, von Schupfart. Eingabe 27. Jan., bei den betreffd. Gemeinderathskanzleien. — Zofingen. Rüegger, Robert, Gießer, von Aarburg. Eingabe 8. Jan., Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Andreas, Kraushanslis von Küttigen; Neunlist, Maria, Fabrikarbeiterin, von Erlisbach, (Solothurn), in Buchs wohnh. gewes. Eingabe 1. Febr. Baden. Weber, Heinrich, Fabrikaufseher in Neuenhof; Schurter, Kaspar, Schneider im Seminar Wettingen; Diebold, Anton Metzger, v. Baden; Steinmann, Georg, Schuster, von Wohlenschwyl; Schüepp, Johann, im Bernold, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 25. Jan. — Bremgarten. Meier, Anton, Metzger, von Jonen; Huber, Leodegar, Schuster in der Mörgelen, Gemeinde Jonen; Koch, Jakob, von Wyden; als Lehenmann in Oberwyl. Eing. 27. Jan. — Brugg. Kampf, Daniel, Schreiner, von Windisch. Eingabe 31. Jan. — Lenzburg. Sandmeier, Joh. Rud., alt Wächters von Fahrwangen; Suter, Johannes, Samuels, Steinhauers von Gränichen, in Othmarsingen; Wyß, Frz., Knecht in Seengen; Urech, Jakob, Knecht, von Othmarsingen; Albrecht, Heinrich, Schmied, von Dielsdorf, (Zürich), in Othmarsingen wohnh. gewes.; Baumann, Samuel, Hansrudis, Sohn, von Schafisheim; Gloor, Jakob, Krämergallis von Seon; Baumann, Johannes, Bäumelis, Dachsenfanger, von Hendschiken. Eing. 5. Febr. — Muri. Notter, Isidor, von Boswyl; Rei, Paul, Sern, Lienetlis von Butwyl; Meier-Angstmann, J., Krämer, von Birri; Kuhn, Adolf, z. Sonne in Büelisacker. Eingabe 29. Jan. — Zofingen. Karrer, Friedrich, Schuster in Aarburg; Hunziker, Rud., Kusters, in Moosleerau; Zimmerli, Jakob, Wagners, Weber am Brunrain, in Ryken; Zimmerli, Elisabeth geb. Würgler, Franzen Wittwe im Turbenmoos, zu Brittnau. Eingabe 1. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Müller, Jakob, Taglohnarbeiter, von Bötzberg, in Aarau. — Bremgarten. Ruppli, Andreas, Lenzen, v. Fischbach. — Muri. Strebel, Johann, Metzger, von Butwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Blattner, Gottlieb, Gießer, von Küttigen. — Baden. Huber, Joh., Wächter und Siegrist, von Mägenwyl; Buck, Johann, Sohn, auf Schwabenberg bei Gebenstorf. — Bremgarten. Hausherr, Heinrich, Sohn, Notterlunzis, von Eggenwyl; Groth, Wittwe Katharina, Hestis, von Unterlunkhofen; Füglistaller, Joseph Leonz, Ziegler, von Lieli; Meier, Schwestern Anna Maria und Adele, Battlis, von Wohlen. — Lenzburg. Deichger, Benedikt, Schuhmacher, v. Gansingen, früher in Lenzburg, nun in Laufenburg; Schilling, Wittwe, Rudolfs, Maurers, v. Seengen. — Zofingen. Schauenberg, Rudolf, Hafner, von Zofingen; Rüegger, Johannes, Schneider, von Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Dintiken. Anmeldung 11. Jan., Schulpflege Ammerswyl-Dintiken.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Januar 1873.

Wildenmann.

Hr. Frischknecht, Kfm., Schwellbrunn.
— Gaßler, dto., Koblenz
— Wahl, dto., Hegenheim.
— Boillean, dto., Bregenz.
— Neukomm, dto., St. Blasi.
— Egli, dto., Höngg.
— Aeschbach m. Gemahlin, Genf.
— Zimmer, Müller, Fislisbach.
— Levi, Kfm., Rixheim.
— Deppeler, dto., Frauenfeld.
— Rickenbach, dto., Thun.
— Manneler, dto., Cannstatt
— Pfister, dto., Schaffhausen.
— Hinden, dto., Remigen.
— Bürgi m. Fr., Bannwyl.

Storchen.

Hr. Baum, Kfm., Mannheim.
— Wenger, dto, Chaux-de-fonds.
— Iterlo, dto, dto.
— Schneider, dto., Bern.
Hr. Schwander, dto., Glarus.
— Schneeberger, dto., Solothurn.

Ochsen.

Hr Rheinhold, Kfm., Sinsheim.
— Burkhardt, dto, Zürich.
— Meier, dto., Freiburg.
— Weber, dto, Mülhausen.
— Müller, Fürsprech, Airolo.

Rößli.

Hr. Trottmann, Part., Rottenschwyl.
— Schäfer, dto., Appenzell.
— Meier, dto, Endingen.
— Hochuhle m. Fr., dto, Reitnau.
— Tschudi, Schlosser, Glarus.
5 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert.

Hr. Juwyb, Kfm., Luzern.
— Warny, dto, dto.
— Koch, Schuster, Wyden.
— Wernle, Part., Thalheim.

Staats-Steuerbezug

pro 1872

Freitag & Samstag den 3. & 4. Januar

1873, Vormittags von 8—11 Uhr,
Nachmittags von 1—4 „
auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Dem hiesigen städtischen

Lehrer-Pensionsfond

sind im abgelaufenen Jahre folgende Geschenke zugeflossen:

1872, 30. Jan.	Von Hrn. J. B. K. in Aarau	Fr. 300. —
— 26. Febr.	Aus einem Trauerhause	„ 200. —
— 13. April.	Von Frau L. Billo geb. Eich in Zürich, zum Andenken ihres sel. verstorbenen Gatten	„ 250. —
— 20. April.	Von Hrn. X. Y. in Aarau	„ 50. —
— 31. Dez.	Von den Kelchhaltern, deren Renumeration pro 1872	„ 64. —
	Summa	Fr. 864. —

Den edlen Gebern verdankt diese Geschenke hiemit im Namen des Pensions-Vereins auf's Herzlichste

Der Verwalter des Pensionsfonds:

Haberstich, Lehrer.

Aarau, 1. Januar 1873.

Nutzholz- und Reiswellen-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Montag den 6. Januar nächsthin,
Nachmittags 1 Uhr:

Am Stadtbach bei Hrn. Herzogs Schwelle:
13 Stück Nutzholz von Eichen, Hagenbuchen, Kirschbaum, 62,5 C.',
782 Stück Reiswellen; nachher

Im Gönhard, Bauholzschlag ꝛc.:
3200 Stück Reiswellen; hierauf

Im Oberholz, am Entfelder Einschlag, Sammlung im Binsenhof:
2 größere Eichenstämme, von 32 und 38' Länge, 15½ und 27" Dicke, mit 278 C.' Holzmasse, —

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 28. Dezember 1872.

Die Forstverwaltung.

Abgabe von Bürgerholz-Beigaben

pro 1873

in dürren Reiswellen.

Diejenigen **weniger bemittelten Bürger**, welche ihre Bürgerholz-Beigabe pro 1873 in Form von dürren Reiswellen aus dem Werkhausmagazin beziehen wollen, sind eingeladen, sich **bis 10. Jenner** nächsthin in eine, zu diesem Zwecke auf der **Polizeiwachstube** aufgelegte Liste einzuschreiben, unter deutlicher Angabe des Vor- und Zunamens und der Gasse. — Um die Qualitäten auszugleichen, geschieht die Ausgabe der Reiswellen nach dem Gewichte; Zufuhr franko.

Aarau, am 30. Dezember.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Gut erhaltene **Fenster mit Rahmen und Läden**. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine treue fleißige **Magd**, die die Hausgeschäfte versteht, findet auf Lichtmeß bei gutem Lohn einen Platz. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Renten-Anstalt.

Sechszehnter Jahrgang.

Die fälligen Renten können vom 2. Januar an bezogen werden. Die auf Prämien Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1873 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Zur Vermittlung neuer Versicherungsverträge empfiehlt sich

Die Hauptagentur für den Aargau:
Alexis Imhof.

Holzsteigerung.

Die Bürger von Ober-Erlisbach, Kts. Aargau, bringen gemeinschaftlich ihre dießjährigen **Sag- & Bautannengaben** im Gemeindewald „Ruppen" obenher dem St. Laurenzenbad am

Montag den 6. Januar 1873,

von Morgens halb 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das zu versteigernde Holz besteht in Folgendem:

1)	125	Stück	Weißtannsaghölzer	mit	7900 Kubikfuß,
2)	70	„	Weißtannstämme	„	7400 „
3)	21	„	Rothtannsaghölzer	„	1900 „
4)	8	„	Rothtannstämme	„	700 „
5)	3	„	Buchenstämme	„	142 „
	227	Stück		mit	18,042 Kubikfuß.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung zu gleicher Zeit im St. Laurenzenbad statt.

Das Holz kann von dato an zu jeder Zeit besichtiget werden, und wird der unterzeichnete Gemeindeförster bereitwillig alle erwünschte Auskunft geben.

Sowohl die Qualität des Holzes als die günstigen Abfuhrverhältnisse lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Ober-Erlisbach, den 26. Dezember 1872.

Der Beauftragte:
R. Roth, Förster.

Von den vorzüglichen

Thürvorlagen

von farbigem Manilla sind in schöner Auswahl vorräthig und werden solche in jeder beliebigen Form und Größe verfertiget von dem sich bestens empfehlenden

C. Richner, Seiler.

!! Dringende Bitte !!

Es sind bei dem Unterzeichneten eine große Anzahl **Herren** angemeldet, welche sich zu verehelichen wünschen, denen es aber in ihren Kreisen an passenden Bekanntschaften fehlt. Es hat dabei Herren aus allen Berufs- und Gesellschaftsklassen und zwar mit Vermögen von Fr. 1000 — Fr. 200,000 und mit jährlichem Einkommen von Fr. 1000 — Fr. 10,000.

Diejenigen **Frauenzimmer** nun, welche ihre Zukunft durch eine günstige Heirath zu sichern wünschen und die auch dazu angethan sind, wakkere Hausfrauen zu werden, werden hiemit dringendst um die Erlaubniß gebeten, ihnen Anmeldungen von Herren nebst deren Photographien zur Auswahl übersenden zu dürfen. Bezüglich Discrétion darf man vollständig beruhigt sein, da ohne spezielle Ermächtigung für jeden einzelnen Fall keine Namen angegeben werden.

Für Besorgung der nachfolgenden Correspondenzen und für Deckung der Porto-Auslagen beliebe man gefl. Fr. 1. in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 14 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Das Kind mit zwei Köpfen." Entstehung und wissenschaftliche Bedeutung dieser Zwillings-Mißgeburt. Von Prof. Dr. Reclam. — „Die Dichterin des Emslandes." Selbstcharakteristik der neuesten Mitarbeiterin des Neuen Blattes. — „Und das war der Humor davon!" Lose Blätter aus meinem Bretter-Welt-Tagebuch. Von R. Schmidt-Cabanis II. Sind „maurische Aerzte" waschecht? — „Damenfeuilleton": Gesellschaftliche Wahrnehmungen. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Eine Schlittenfahrt um's Leben. — Aus den Bergen. — Die jenaische Christnachtstragödie. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen folgende: Schnadahüpferl in der Sennhütte. — E. von Dinklage. — Eine Schlittfahrt um's Leben.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.



Tanzbelustigung

am Berchtoldstag

bei **E. Maurer zum Kreuz.**

Tanzbelustigung

am Berchtholdstag

im Gasthof z. „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

Donnerstag den 2. Januar 1873

im „Sternen" zu Seon.

Gute Bedienung und reelle Weine zusichernd, empfiehlt sich bestens

Merz-Rubin.

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Berchtholdstag & Neujahrsonntag

im „Bären" zu Suhr.

Unter Zusicherung prompter Bedienung ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein

B. Frischknecht z. Bären.

Nervenleiden

namentlich **Nervenschwäche, Unterleibsbeschwerden, Blutkrankheiten** ꝛc. gründlich und dauernd zu beseitigen lehrt das Buch:

„Dr. Werner's sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts."

Dem hier aufgestellten Heilverfahren verdanken Tausende, denen vorher kein Mittel helfen konnte, vollständige Genesung. Für **nur 1 Fr.** zu beziehen durch die **Albrecht**'sche Buchhandlung in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Auf März oder auch früher ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör und auf Verlangen etwas Garten.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, No. 2. 3. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

§ Die Landwirthschaft und das Handwerk — das Schooskind und das Stiefkind des Staates.

Für das Handwerkswesen gibt der aarg. Staat unter dem Titel Armenunterstützung 1451 Fr. Lehrgeldsbeiträge aus. Eine ungleich offenere und freigebigere Hand hat er für die Landwirthschaft. Dort treffen wir einen Ausgabeposten von 27,557 Fr. Derselbe vertheilt sich auf Prämirung der Zuchtstiere, Rindvieh- und Pferdeausstellung mit 6162, auf Inger- und Maikäfervertilgung, landwirthsch. Gesellschaft, Weinbaugesellschaft mit 8106 Fr., landwirthschaftliche Anstalt mit 13,283 Fr. Rechnen wir dazu, was von den Gemeinden aus den Polizeikassen für die Inger- und Maikäfervertilgung, für die Unterhaltung der Zuchtstiere geleistet wird, so hat sich in der That die Landwirthschaft über stiefmütterliche Behandlung nicht zu beklagen. Geben wir nun auch zu, daß dieselbe die weitaus bedeutsamste Beschäftigung und Produktion wie anderwärts, so auch in unserm Kanton ist, so stehen gleichwohl die Opfer für dieselbe in keinem Verhältniß zu denjenigen, welche der Staat (von den Gemeinden nicht zu reden) für die andern Gewerbszweige (Handwerk und Industrie) bringt. Eine solche Bevorzugung, ja Alleinbegünstigung eines Standes soll um so weniger länger fortdauern, als je länger je mehr bei uns Handwerk und Industrie einen sehr wichtigen Faktor in unsrer Volkswirthschaft bilden, und als ungleich mehr als von der Landwirthschaft der Staat von diesen letztern in Form von Regalien (Zöllen, Posten) seine Einnahmen alimentirt. Daß das Handwerkswesen und speziell die Handwerkerbildung gar sehr einer Berücksichtigung und Hülfe des Staates bedürftig wäre, darauf ist neuestens schon wiederholt hingewiesen worden.

Und wie wenig ist die Landwirthschaft dankbar und erkenntlich für das, was der Staat ihr thut, wenigstens in einem Punkt. Er hat für dieselbe, für landwirthschaftliche Berufsbildung, vor Jahren mit großen Kosten eine eigene Anstalt in Muri errichtet. Der Ausgabeposten an diese ist auch im Jahr 1871 mit 13,283 Fr. weitaus der größte. Und die Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit der landwirthschaftlichen Bevölkerung gegen dieses Institut ist eine so höhnische, daß eine jüngste Volksabstimmung ihr so zu sagen geradezu das Todesurtheil gesprochen hat, noch mehr, daß das so junge „Schmerzenskind" der Direktion des Innern in Folge von Mangel an Zöglingen an Auszehrung sterben muß. Auf schnödere und verächtlichere Weise konnten die Landwirthe die ihnen zugedachte Wohlthat kaum zurückweisen.

Was wird nun zu thun sein? Von Zweien Eines. Entweder spendet man die Gunst und Wohlthat in andrer Form, oder man wendet sie einem andern Stande zu, der für dieselbe mehr Empfänglichkeit und Anerkennung hat. Unser Bauernstand hat leider immer noch von sich die hohe Meinung, er sei derjenige Stand, welcher für seine Wohlfahrt am wenigsten allgemeine und berufliche Vorbereitung und Bildung bedürfe. Wir sind überzeugt, hätte der Staat dieselben Opfer wie für ihn seit Jahren für das Handwerk gebracht, er hätte lohnendere Erfolge erzielt.

Der Staat spende seine Unterstützung der Landwirthschaft in anderer Form. Er hebe die sterbende landwirthschaftliche Anstalt in Muri auf, nachdem doch alles Doktern an derselben erfolglos geblieben. Er verabfolge statt dessen jungen strebsamen Leuten Stipendien für den Besuch einer auswärtigen landwirthschaftlichen Anstalt. Den Landwirthen dürfte überhaupt ein Mittel zur Ausbildung zu empfehlen sein, das sie ohne große Opfer in Anwendung bringen könnten, das nämlich, ihre Söhne, die sich diesem Beruf widmen wollen, bei tüchtigen auswärtigen Landwirthen für ein Jahr oder länger — vielleicht tauschweise — zu placiren. Sie könnten dort z. B. in der Ostschweiz Manches sehen und lernen, was daheim nicht gelernt wird, und der Stabilität oder dem Schlendrian im Betrieb dieses Geschäftes würde auf diese Weise am einfachsten entgegengearbeitet. —

Will man die landwirthschaftliche Anstalt fortbestehen lassen, so wäre noch ein Anderes denkbar. Man könnte nämlich mit derselben eine Handwerker-Bildungsanstalt verbinden, wie solche jetzt überall mit Recht angestrebt werden. Die vorhandenen Lehrkräfte und wohl auch die Leitung ließen sich wohl unschwer für Beides verwenden. Sollte eine solche Combination nicht möglich sein, so bleiben wir einfach bei unsrer Anfangs aufgestellten Behauptung stehen: Es ist nicht recht, daß der Staat i ungebührlicher Weise die Landwirthschaft bevorzugt und andre Zweige der Volkswirthschaft leer ausgehen läßt. Wir fordern ihn auf, nun einmar auch dem Handwerk seine Gunst und Hülfe angedeihen zu lassen!

I

Das Organisations-Comite des eidgenöss. Sängerfestes an alle schweizerischen Sängervereine.

Theure eidgenössische Freunde und Sänger!

Am 18. Januar nächsten Jahres sind 23 Jahre verflossen, seit Luzern die Ehre hatte, die schweizerischen Sänger zum dritten eidgenössischen Sängerfest an die Ufer des Vierwaldstättersee's einzuladen. Mit den gleichen Gefühlen der Freude und des Stolzes erfüllen wir auch heute die Pflicht, welche § 14 der in Olten revidirten Statuten des eidgenössischen Sängervereins uns auferlegt.

Noch steht in unserer Erinnerung der mit ehrenvoller Mehrheit gefaßte Beschluß der Abgeordneten-Versammlung am schönen Feste in Neuenburg, laut welchem Luzern zum künftigen Festorte auserkoren wurde. Es waren freudige Tage, die wir Sänger dort im stattlichen Hause des schweizerischen Benjamin's verlebten, und sehnsuchtsvoll harren die Mitglieder des festgebenden Vereins „Liedertafel in Luzern" des Tages, an welchem sie im Schatten der eidgenössischen Sängerfahne Euch die Bruderhand drücken und den Bund vaterländischer Sänger erneuern können.

Nachdem das Tit. Central-Komite des eidgenössischen Sängervereins uns seine Zusage in Betreff endlicher Bestimmung der Festtage schriftlich kund gegeben hat, können wir Euch die definitive Anzeige machen, daß die Festtage auf Samstag den 5., Sonntag den 6. und Montag den 7. Juli festgesetzt sind. Wir laden Euch auf diese Zeit zur zahlreichen Theilnahme am fünfzehnten eidgenössischen Sängerfeste freundschaftlich zu uns ein und rufen Euch, theure Freunde, auf diese Tage ein herzliches „Willkomm" zu.

Diesmal haben wir die Mahnung des greisen Sängers und Dichters, Hrn. Pfarrer Sprüngli in Thalwyl beherzigt, welche er in der Festhütte in Luzern im Juli 1850 in seinem Toaste aussprach, indem er sagte: „Ob ich nun schon den Obern Grund eher da gesucht hätte, wo die Sänger durch den Anblick der erhabenen Gebirgsnatur und des klassischen Vierwaldstätter-See's bei ihrer geselligen Freude sich hätten stärken und begeistern mögen, so bin ich nun doch froh, daß wir auf dem Festplatz, Oberer Grund genannt, geführt sind, so froh, daß ihm mein Hoch gelten soll."

Der Schützentempel, der dieses Jahr in der Schwesterstadt Zürich die schweizerischen Schützen unter sein luftiges Dach aufnahm, kommt nun als Sängerhütte, nach des verehrten Sängers Wunsch in der nächsten Umgebung Luzerns angesichts des Alpenkranzes an die lachenden Ufer des See's zu stehen. Möchte vielleicht für die heißen Julitage manchem Sänger der Weg auf den Festplatz etwas weit erscheinen, so dürfen wir Euch versichern, daß die Luft am See rein und Dampf- und Ruderschiffe und andere günstige Gelegenheiten genug vorhanden sind, um die müden Sänger auf eine bequeme Weise in und außer der Stadt zu bringen.

Noch erlauben wir uns, hinzuweisen, daß unser bevorstehendes eidgenössische Sängerfest zugleich durch zwei theure Erinnerungen eine mächtig gesteigerte Bedeutung erhält, indem auf das nächste Jahr die hundertjährige Geburtsfeier des Gründers schweizerischen Männergesanges, des Sängervaters Nägeli fällt und daß auf 7. Juli die Jahresfeier der Sempacher Schlacht begangen wird.

Wenn Ihr dann, liebe Sänger, während Eure „schönsten Melodien" die Manen Winkelried's, der Helden von Grandson und des Sängervaters Nägeli feiern, wenn Ihr dann die Wellen an die nahen Ufer rauschen hört, so denket: sie flüstern Euch Grüße zu vom „stillen Gelände am See."

So kommt denn zahlreich zu uns; kommt mit jenem einfachen Sinne, der den Schweizersänger und Sängerfreund von jeher geziert hat. Erwartet keinen großen Prunk bei unserm Feste; wir bieten Euch, was wir

haben: den Festschmuck der Natur und den warmen Pulsschlag einer aufrichtigen Gesinnung.

Möge denn das neue Jahr für alle Sänger und Sängerfreunde sich dadurch auszeichnen, daß tausend und tausend Jubelstimmen, belebt durch des Herzens wärmsten Hauch, das einzig Wahre und Schöne dem lauschenden Schweizervolk zur würdigen Erkenntniß bringen!

Mit diesem unserm Wunsche entbieten wir Euch, theure Sänger und Sägerfreunde, unsern herzlichsten Gruß und Handschlag.

Luzern, am Vorabend des Weihnachtsfestes 1872.

Das Organisations-Komite.

* Zum neuen Jahr!

Verleih, o Gott, allen Menschen die Krone des Lebens und befreie alle Völker, die darunter leiden, von den Kronen dieses Lebens. — Gieb den Fröhlichen Wein und den Weinenden Fröhlichkeit. — Bringe den Jungfrauen Ehemänner und entziehe dagegen den Ehemännern die Jungfrauen. — Laß die Eheweiber nicht immer das letzte Wort haben und erinnere die Ehemänner an ihr erstes. — „Gieb allem Glauben seine Freiheit und mache die Freiheit zum Glauben Aller." — Gieb der Gerechtigkeit Advokaten und bewahre uns vor Advokaten-Gerechtigkeiten. — Schaffe den Papierfabrikanten viele Lumpen und mache aus den Lumpen thätige Fabrikanten. — Gieb den Regierungen ein besseres Deutsch und den Deutschen bessere Regierungen. — Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. — Mache die Gebundenen frei und befreie die Freiheit von unnützen Banden. — Nimm den Großen ihren Zorn und schenke dem Zorn mehr Größe. — Treibe die Gesellschaft Jesu aus der Welt und mache dagegen aus der ganzen Welt eine Gesellschaft Jesu. — Schenke den Vereinen mehr Thatkraft und der Thatkraft mehr Vereinigung. — Bewahre uns unsere Gesundheit und heile die Heilkunst von ihrer Krankheit. — Lasse alle Menschen in den Mäßigkeits-Verein eintreten und die Mäßigkeit niemals aus demselben austreten. — Laß die Weiber nicht so viel unnützen Staat machen und die Männer fleißig über den Staat wachen. — Lasse die Hüte von besserem Filz machen und behüte uns dagegen vor Filzen. — Gieb uns gute Nachtwächter und erlöse uns von den Finsterlingen, die aus Tag Nacht machen. — Gieb den Weisen Gewalt und den Gewaltigen Weisheit. W. S.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath will auf die von einer Eisenbahngesellschaft in Florida angebotene Landschenkung für schweizerische Kolonisten nicht eintreten. Es war gleich bemerkt worden, daß die Ländereien zwar fruchtbar zu machen wären, aber das Klima höchst ungesund sei. Der Bundesrath hat das Geschenk an Ort und Stelle untersuchen lassen und es ist also anzunehmen, die Ablehnung werde durch gewichtige Gründe unterstützt sein.

In Folge eines mit den betreffenden Postverwaltungen erlangten Einverständnisses können vom 1. Januar 1873 an die schweizerischen Korrespondenzkarten auch im Postverkehr mit den deutschen Staaten zur Frankotaxe von 10 Rp. und übrigens unter gleichen Bedingungen wie im schweiz. internen Postverkehr verwendet werden. Da der Taxwerth des Stempels nur 5 Rp. beträgt, so ist die Frankotaxe durch Verwendung einer Frankomarke von 5 Rp. zu ergänzen, welche unmittelbar neben dem Taxstempel auf der Korrespondenzkarte aufgeklebt wird. Unter den für die Briefe festgesetzten Bedingungen können Korrespondenzkarten nach diesen Ländern auch rekommandirt und zur Expreßbestellung aufgegeben werden. Nach andern als den genannten Ländern werden bis auf weiteres Korrespondenzkarten nur zu den Taxbedingungen der Briefe, unter Frankirung, befördert.

Ueber den Bau der Gotthardbahn wird der „Grenzpost" unterm 31. Dezbr. geschrieben: Die großen Turbinen für den Betrieb der Luftkompressiven am Gotthard sind in Construktion bei Escher, Wyß u. Cie. in Zürich. Jede derselben wird Compressiven nach einem neuen System von Professor Colladon in Bewegung setzen. — Die großen Stücke der Compressiven werden von Escher, Wyß und Cie. geliefert, die delikatern von der Konstruktionswerkstätte zu Plainpalais bei Genf. Die in Belgien bestellten Maschinen für den provisorischen Betrieb sind etwas in Rückstand in Folge von Arbeitsstörungen durch Ueberschwemmungen.

Es sind in Genf Versuche mit einer neuen englisch-amerikanischen Bohrmaschine angestellt worden, welche alles bisher Geleistete weit übertroffen hat. Dieselben werden am Gotthard auch zur Anwendung kommen.

Die Uebernahme des Mont-Cenis-Materials ist nun definitiv geregelt, Hr. Favre hat die dortigen Compressiven nicht übernehmen müssen, wohl aber einige ältere Bohrmaschinen und Transportwagen. Die Hauptverwerbung besteht in den noch ganz tauglichen Luftreservoires und Luftleitungen, Werkstätteeinrichtungen ꝛc.

Wie es scheint, haben die den Bahnbetrieb am Mont-Cenis besorgenden Gesellschaften das Bedürfniß gefühlt, die dort vorhandenen Luftkompressiven noch länger zu behalten, wozu die letzthin stattgehabten Unfälle beigetragen haben sollen, welche der großen Steigung von 22‰ im Mont-Cenis-Tunnel zuzuschreiben sind. Da die größte Steigung im Gotthardtunnel nur 5,8‰ beträgt, so wird ein Steckenbleiben von Zügen in demselben wegen mangelnder Adhäsion wohl nie vorkommen.

Am 22. Dez. betrug der Fortschritt der Stollen in Göschenen und Airolo zusammen 111 Meter. In Airolo wurde wieder eine Partie Dolomit durchbrochen bei reichlichem Wasserzudrang; in Göschenen stets harter Granit.

Aargau. Die in der Gemeinde Aarau gelegenen Reben ergaben pro 1872 einen Weinertrag von 976 Maaß; durchschnittlicher Ertrag per Juchart Rebland 39 Maaß. — Erdäpfel wurden auf den Markt geführt und verkauft 3556 Zentner; höchster Preis Fr. 14., niedrigster Fr. 8. per Doppelzentner. — An 6 Jahr- und 3 Viehmärkten wurden aufgeführt 910 Ochsen, 4311 Kühe und Rinder, 593 Schafe und Ziegen und 6111 Schweine. Wegen herrschender Maul- und Klauenseuche im Orte selbst durfte ein Viehmarkt nicht abgehalten und an zwei Jahrmärkten kein Vieh aufgeführt werden. — Im hiesigen Schlachthause wurden geschlachtet 103 Ochsen, 208 Kühe, 480 Rinder, 1126 Kälber, 240 Schafe und 5 Ziegen.

Zur Witterung schreibt der „Niederrheinische Courrier": Nur alte Leute wissen sich eines so milden Winters, wie der dießjährige ist, zu erinnern. Da man allgemein glaubt, daß der Winter kalt und strenge sein müsse, damit das darauf folgende Jahr ein gutes werde, so erinnern wir unsere Leser daran, daß der Winter von 1833 und 1834 dem dießjährigen sehr ähnlich war. Und doch war das Jahr 1834 eines der fruchtbarsten des Jahrhunderts. Der Wein dieses Jahrgangs übertraf an Qualität alle frühere Weinernten, und was die Quantität anbetrifft, so war dieselbe so beträchtlich, daß es heute noch ziemlich viel 1834er gibt. Auch Korn und Waizen gab es in großen Massen. Die ausgezeichnete Qualität der Futterkräuter hatte die in Folge der großen Trockenheit geringe Quantität vollständig aufgewogen. Auch damals gab es Leute, die ein schlechtes Jahr prophezeiten und behaupteten, daß die Wintersaaten zu schnell hervorkämen und nachher durch Schnee und Frost leiden würden. Das frühzeitige Wachsthum der Saat war jedoch nichts weniger als ein schlimmes Zeichen und die Ernte konnte einen Monat früher stattfinden als in den Vorjahren. Hoffen wir also, daß trotz Allem, was gesagt wird, und trotz des milden Winters das nächste Jahr eine gute Ernte bringen wird.

— Mit Bezug auf die jetzigen ausnahmsweisen Witterungsverhältnisse, theilt ein Leser aus einer Chronik über das Jahr 1473 dem „Wint. Ldb." Folgendes mit:

„Im Februar hatte man schon Sommerwärme und Anfangs Juni aß man reifes Obst verschiedener Art, um den 24. Juni wurde geerntet und gab es reife Trauben und die Weinlese begann am 24. August. Im Weinmonat blühten die Bäume zum zweiten Mal. Die neuen Aepfel und Birnen erreichten die Größe von Baumnüssen und die Kirschen waren um den Martinstag wieder reif."

Bern. Am 27. Abends ward bei Le Bois (Jura) der Kondukteur der Diligence, welche von Delsberg nach Chaux-de-fonda fährt, von einem Individuum angegriffen und lebensgefährlich verwundet. Der Thäter stieg heimlich hinten auf den Wagen, wollte wahrscheinlich einen Diebstahl ausüben; der Kondukteur bemerkte ihn, wollte ihn herunterreißen und erhielt von ihm mehrere Schläge mit einer grünen Weinflasche auf den Kopf. Durch augenblickliche Hilfe war es möglich, des Thäters habhaft zu werden, der Verwundete, Vater von 5 Kindern, wurde zum Arzt geführt.

Zürich. Das Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft oder des Artillerie-Kollegiums Zürich, welches pro 1873 erscheint, dürfte nach einem Einsender in der „N. Z. Z." mit Recht die Aufmerksamkeit eines größeren Leserkreises auf sich ziehen. Der bekannte Verfasser der Kriegsbegebenheiten vom Jahre 1848 in Italien und Darsteller des Lebens von Feldmarschall-Lieutenant Hotze, der greise und doch jugendfrische Alt-Stadtseckelmeister Meyer entwickelt darin in gedrängtem Rahmen die Kriegsthaten der 4 rothen Schweizerregimenter im russischen Feldzuge 1812.

Uri. Im Landrath von Uri wurden nach dem „Vaterland" in der letzten Sitzung nicht weniger als 16 Anträge auf Neuerungen und Verbesserungen gestellt. Hervorzuheben sind die Anträge auf totale und partielle Verfassungsrevisionen und auf Errichtung einer Kantonalbank. Der Vorschlag des Regierungsrathes zur Auftrag- und Vollmachtertheilung, mit Glarus über Erstellung der Klausenstraße und über Erwirkung einer diesfallsigen Bundessubvention in Unterhandlung zu treten und gemeinsam vorzugehen, bis der Gegenstand zur Vorlage vor die Landsgemeinden von Uri und Glarus spruchreif sein werde, wurde nach lebhafter Befürwortung der HH. Arnold und Lusser und ohne Gegenantrag zum Beschlusse erhoben. Eine Petition von Angehörigen von Altorf, Bürgeln, Spirigen und Unterschächen unterstützte den Vorschlag.

Appenzell J. Rh. Dem verstorbenen Konrad Escher v. d. Linth soll am hohen Säntis ein Denkmal in großem Styl errichtet werden; die schweizer. naturforschende Gesellschaft und der Schweizer-Alpenklub werden dazu Hand bieten.

Solothurn. In Schönenwerdt wurde am Montag wieder ein ca. 120 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

Baselland. Sissach hai den Bau eines geeigneten neuen Schulhauses im Voranschlage von 86,000 Fr. beschlossen; es kommt auf die Liegenschaft des Hrn. Gisler neben der Kirche zu stehen.

Freiburg. Im See bei Murten ist ein Wildschwein aufgefangen und erlegt worden.

St. Gallen. Hr. Theodor Curti, gewes. Redaktor der „St. Galler Ztg.“ nimmt in einem längern Artikel Abschied von seinen Lesern, und damit auch auf unbestimmte Zeit von der Schweiz, da er in die Redaktion der Frankfurter Zeitung eintritt. Dem jungen Kämpfer für Licht und Freiheit „unser Glück auf“ auf die deutsche Erde!

Genf. Die des Diebstahles von Silbergeschirr (im Palais der Ehrenlegion zu Paris) angeschuldigte Frau Bauer ist vom Staatsrathe im Einverständniß mit dem Bundesrathe gegen eine Kaution von Frkn. 33,000 auf freien Fuß gesetzt worden. Auf ihr Verlangen wurde ferner das fragliche Silbergeschirr an Herrn Kern nach Paris gesandt, damit sich die französische Behörde überzeugen könne, daß dasselbe nicht das angeblich gestohlene sei.

Rom, 25. Dez. Das Ereigniß des Tages ist ein zu aller Welt Erstaunen stattgehabter Briefwechsel zwischen Pius IX. und Viktor Emanuel. Ersterer hatte sich nämlich sehr geärgert über die Eröffnung eines übel berüchtigten Hauses, das sich den Namen „Der Krystallpalast“ gab, und schrieb hierüber selbst wie folgt an den König: „Sire, ich bin älter als Ihre Majestät, und werde vor Ihnen Gott wegen meiner Handlungen Rechnung ablegen müssen. Doch wird auch der Tag kommen, wo Ihre Majestät berufen wird vor dem höchsten Richter die Ihrigen zu vertreten. Da wir Könige aber oft uns in Ungewißheit befinden, über das was um uns her vorgeht, weil diejenigen, die uns umgeben, alles Mögliche thun, um die Wahrheit zu verbergen, so vermuthe ich, daß Ew. Majestät das nichtswürdige Etablissement unbekannt ist, von dem ich Ihnen die von einem römischen Blatt cynisch veröffentlichte Anzeige beilege, und das sich in der Nähe der Kirche Santa Marie della Pace befindet und an die Schule der Jugend grenzt. Ich kann nicht annehmen, daß Ew. Majestät, wenn Sie dies gewußt, es erlaubt hätte. Papst Pius IX.“ — Die Jesuiten waren außer sich über diesen Schritt des Papstes, und stellten ihm vor, die Sache ginge den Präfekten Gadda an, und es genüge wenn der Kardinal Patrizi mit diesem darüber verhandle. Aber der Papst hielt hartnäckig an seinem Willen fest und rief einen Nobelgardisten mit dem Auftrag, den Brief im Quirinal abzugeben. Am Hofe war großes Erstaunen über solch unerwartete Botschaft; der König zeigte sich hoch erfreut über die Mittheilung und erklärte sogleich, er werde den Befehlen seiner Heiligkeit folgen. Unverzüglich ließ er durch den Quästor Bolis den „Crystallpalast“ schließen, und sandte dem Papst denselben Tag noch durch einen Aide-de-Camp eine lange Antwort, in der es unter anderem heißt: Der einzige schwarze Punkt, der in der Vereinigung Italiens übrig geblieben, sei die Uneinigkeit zwischen den beiden Mächten, und er beeile sich, sie verschwinden zu machen durch die annehmbarste Versöhnung mit dem Papst. Der König unterschrieb sich „Eurer Heiligkeit ergebenster Sohn Viktor Emanuel.“ So sind denn Vatican und Quirinal nahe daran, sich die Hände zu reichen.

— Die Stelle der päpstlichen Allokution vom 23. Dez., welche die Schweiz betrifft, lautet folgendermaßen: Auf die nämliche Bahn, wie das Kaiserthum Deutschland, scheinen sich auch die weltlichen Behörden in einigen Theilen der schweiz. Eidgenossenschaft gestellt zu haben. Theils erlassen sie Verfügungen gegen die Dogmen des katholischen Glaubens, theils begünstigen sie die Abtrünnigen, theils stellen sie der Ausübung der bischöflichen Macht Hindernisse in den Weg. Die Regierung von Genf zum Beispiel, die durch einen feierlichen Vertrag gebunden ist, auf ihrem Gebiete die katholische Religion zu beschützen und zu vertheidigen, hat in den letzten Jahren nicht nur Gesetze erlassen, welche die Würde und die Freiheit der Kirche verletzen, sondern in neuester Zeit katholische Schulen unterdrückt und einzelne religiöse Familien aus dem Lande verwiesen, andern das Recht, in ihren Anstalten Unterricht zu ertheilen, genommen; und so eben beraubt sie unsern ehrwürdigen Bruder Kaspar, Bischof von Hebron, des Amtes, welches er bereits seit mehreren Jahren gesetzlich versehen hat und seines priesterlichen Einkommens; nicht zu gedenken der vielen andern Maßregeln, die bezwecken, durch Aufreizung die Bürger jenes Kantons zum Abfall und zum Sturze der kirchlichen Regierung einzuladen und heranzuziehen.

Aus Numea (Neu-Caledonien) wird der „Indep.“ gemeldet, daß der erste Schub der Deportirten erst am 29. September nach einer Ueberfahrt von 142 Tagen eintraf. Alles ging gut, nur am Vorgebirg der guten Hoffnung machte Assy einen Fluchtversuch, indem er ins Meer sprang; einige Revolverschüsse wurden ihm nachgeschickt, ohne ihn jedoch zu erreichen; aber eine Schaluppe wurde ausgesetzt, die den Flüchtling auffischte und zu seinen Leidensgenossen zurückführte. Von den 249 Deportirten sind 185 für die Ile des Pins und 64 für die befestigte Halbinsel Ducos bestimmt; unter letzteren befindet sich, jedoch nicht als Gefanger, ein Knabe von 8 Jahren, Regère. Die Pinieninsel liegt 30 Seemeilen südlich von der großen Insel Neu-Caledonien, bildet ein dürres Hochland, aber ist von einem Kranze von Land umgeben, das kulturfähig sein soll, weil es durch die von den Höhen herabkommenden Bäche bewässert wird. Auf der Halbinsel Ducos gibt es kein fließendes Wasser. Auf der Landenge zwischen der Halbinsel Ducos und der Insel sind Gendarmerie-Brigaden staffelförmig aufgestellt; die Wache auf der Halbinsel wird von Marine-Infanterie versehen. Die Deportirten werden in Holzhäuschen, mehrere Individuen beisammen, untergebracht. Von Numea sieht man auf der Halbinsel nichts. Die Häuschen stehen in einem Thale, das sich nach dem Meere öffnet und vor dem auf Kanonenschußweite die Insel Nu liegt, die zum Zentraldepot für diejenigen dient, welche zu Zwangsarbeiten verurtheilt werden. Vor der Küste liegen mehrere Kriegsschiffe der Station, welche die Deportirten an der Flucht zu Nachen oder auf ein vorüberkommendes Schiff zu verhindern haben.

Berlin, 27. Dezbr. Indem die „Kreuzztg.“ konstatirt, daß der Weihnachtsverkehr sehr lebhaft gewesen, macht sie folgenden Vorbehalt: Nur die Spekulanten mit Hasen, Gänsen und Karpfen haben die Erfahrung gemacht, daß „allzuscharf schartig“ macht, denn sie hatten so hohe Preise gemacht und festgehalten, daß ihnen schließlich eine große Zahl Braten und Fische auf dem Lager blieben. Auf dem Moritzplatz wurden zuletzt am Christabend die Hasen, die an den Tagen vorher 1½ Thlr. kosten sollten, für 7½ Sgr. feilgeboten, — freilich waren sie bereits so weit, daß sie dem Käufer „nachlaufen“ konnten!

Neueres.

Köln, 2. Jan. Der „Köln. Ztg.“ zufolge gibt der zum Ministerpräsidenten ernannte Roon das Kriegsportefeuille an General Kameke ab und Roon ist zum Feldmarschall ernannt.

Berlin, 2. Jan. Der Superintendenturverweser überbrachte heute Sydow den Beschluß des Brandenburger Consistoriums, welches denselben des Amtes entsetzt und in die Kosten des Disciplinarverfahrens verurtheilt. Sydow behielt sich den Rekurs an den evangelischen Oberkirchenrath vor.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Oberzolldirektors bei dem schweizer. Handels- und Zolldepartement wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungsfrist geht bis zum 15. Januar 1873. Auskunft über Besoldungsverhältnisse und Dienstobliegenheiten dieser Beamtung ertheilt das schweiz. Handels- u. Zolldepartement.

Lehrerstelle an der reform. Unterschule in Tegerfelden. Anmeldung 5. Jan. Schulpflege Endingen-Tegerfelden.

Pariser Observatorium, vom 1. Januar 1873.

Steigen des Barometers im westlichen Europa; der Wind zwischen Süd und West, gegen Nord-West sich kehrend, dauert fort; der Himmel ist bewölkt oder schön. **Aarstand**, v. 2. d. Morg. 7 U. 12' 1" Nachm. 1 Uhr 12' 1", Abends 9 Uhr 12' 1"

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter“**, erscheinen auch das kommende Jahr in bisheriger Weise; doch nöthigen die allgemeine Preissteigerung, besonders aber die erhöhten Papier-, Material- und Arbeitspreise auch uns zu einem kleinen Aufschlag des Abonnements. Dasselbe beträgt von Neujahr an für **Aarau halbjährlich Fr. 4. 50, vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.**; für **auswärts** sind die Abonnements-Preise: jährlich Fr. 11. —, halbjährlich Fr. 5. 50 und vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts. **franco** durch die ganze Schweiz.

Der **Inseratenpreis** bleibt der bisherige: die dreispaltige Zeile oder deren Raum **10 Cts.**, bei Wiederholung die Hälfte, und finden Inserate bei dieser äußerst billigen Berechnung sowohl in Aarau, wie im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Allen Abonnenten wird mit Anfang des Jahres ein **Wandkalender** auf 1873 gratis beigegeben.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichem Abonnement höflich ein.

Aarau, im Dezember 1872.

Expedition der Aarauer Nachrichten:

F. G. Martin.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Schöpfer, Kfm., Burgdorf.
— Kriens, dto., Frankfurt.
— Burkhardt, dto., Zürich.
— Meier, dto., Freiburg.
— Müller, Fürsprech, Airolo.

Storchen.

Hr. Fuchs m. Fam., Kfm., Stuttgart.
— Reiniger, dto., Frankfurt.
— Bann, dto., Mannhrim.
— Buchli, dto., Vivis.
— Stamm, dto., Ludwigsburg.
— Hoffmann, dto., Basel.
— Heß, dto., Bern.
— Ronhard, dto., Rapperswyl.
— Glaser, dto., Langenthal.
— Gloor, dto., Baden.

Rößli.

Hr. Schoch, Kfm., Zürich.
— Schreiber, dto., Basel.
Hr. Kramer, Kfm., Bern.
— Meier, dto., Münster
— Berner, Partik., Rupperswyl.
— Gehrig, Schreiner, Ammerswyl.
— Tröndle, Partik., Gais.
— Kunkeler, Müller, Altishofen.
— Gösele, Partik., Hunzenschwyl.
— Schneckle, Kellner, Backnacht.
— Tschudi, Schlosser, Glarus.
— Gigax, Partik, Seeberg.

Löwen.

Hr. Rüegger, Landwirth, Niederwyl.
— Miller, Kfm., London.
— Kuntz, dto, Teufenthal.
— Butow, dto, Berlin.
— Adam, dto., St. Gallen.
— Celanti, dto., Genf.
— Dauillon, dto., dto.
— Fleder, dto, Zürich.
— Hoffer, dto., Bern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Sonntag den 5. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Friedr. Fischer-Widler, Seiler, v. Aarau;
31 J., 3 M., 11 T. alt, — Leidabnahme:
Rathhausgasse Nr. 3.

Staats-Steuerbezug
pro 1872
Freitag & Samstag den 3. & 4. Januar
1873, Vormittags von 8—11 Uhr,
Nachmittags von 1—4 "
auf der städtischen Polizeiwachtstube.
Der Gemeinderath.

Versteigerung.

Am nächsten **Montag den 6. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr, werden gegen Baarzahlung bei den Werkhäusern

2 Haufen altes Holz

öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Januar 1873.
Die Polizei-Verwaltung.

Das Bureau

der Hauptagentur der schweizerischen
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft
befindet sich von heute an hinter der äußern Reihe der neuen Vorstadt, in der ehemaligen
Sauerländer'schen Buchdruckerei.

Indem ich mich zur Aufnahme fernerer Versicherungen bestens empfehle, bin stets gerne zu jeder Auskunft bereit.

Aarau, den 1. Januar 1873.
Der Hauptagent:
Dl. Wanger-Rieder.

Repetitions-Ball für Kinder

im Gasthof zum Storchen

Samstag den 4. Januar.

Anfang Abends 6 Uhr.

Zu freundlicher Theilnahme lade ich meine Zöglinge, nebst deren lieben Eltern und Anverwandten, als auch meine resp. Gönner, sowie alle diejenigen Kinder, die diesem Vergnügen beiwohnen wollen, höflichst und ergebenst ein.

Indem ich Ihnen Tit. beim Schlusse der Saison für die schätzbaren Beweise Ihres geneigten Zutrauens meinen innigsten Dank darbringe, empfehle ich mich für kommenden Winter dem gütigen Wohlwollen meiner werthen Gönner und verharre mit vollkommenster Hochachtung.

Billete sind in meiner Wohnung im Gasthof zum Storchen und Abends an der Kasse zu beziehen, die ich jedoch bitte gewohntermaßen beim Eintritt abzugeben.

Achtungsvoll
Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges **Plainpied** an gangbarer Straße hiesiger Stadt.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu miethen wird gesucht:

Ein günstig gelegenes **Verkaufslokal.** Allfälliger Waarenvorrath würde unter Umständen käuflich übernommen.

Franko Offerten sind sub. Chiffre X. No. 42 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Aarau zu richten. No. 101

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **D. Gamper,** Metzger.

PHOTOGRAPHIE.

Das **photog. Atelier** des Unterzeichneten ist nun vollständig eingerichtet und empfehle solches Jedermann bestens. Es werden nur gute Bilder abgeliefert. — Preise billig!

Lithographie, Autographie & Papierhandlung.

Die **Lithographie** ist durch neue Maschinen und vermehrte Arbeitskräfte ebenfalls so eingerichtet, daß sie jeder Anforderung im Fache, und namentlich auch im Farbendruck bestens entsprechen kann.

Für diese Geschäfts-Branchen, sowie für die **Papierhandlung,** bei welcher nur auf gute Waare halte, empfehle mich einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land ergebenst.

A. J. Wittmer in Aarau.

Dienstboten-Krankenkasse
und **Blindenasyl.**

Den unter der Verwaltung des Bürger- und Einwohner-Vereins stehenden Fonds für Gründung einer Dienstboten-Krankenanstalt und eines Blindenasyls sind im letztverflossenen Jahre nachstehend verzeichnete Geschenke zugekommen:

a. **Für die Dienstboten-Krankenanstalt.**

1872, 13. Jan.	Steuer am Jahresessen des Bürger- u. Einwohnervereins	Fr. 40
— 19. Jan.	Durch J. H. in Aarau aus einem Kindersparhafen	" 5
— 27. Febr.	Aus einem Trauerhause	" 200
— 15. April.	Von Frau L. Billo geb. Eich in Zürich, zum Andenken ihres sel. verstorbenen Gatten	" 250
— 5. Mai.	Von Hrn. X. in Aarau	" 20
		Fr. 515

b. **Für das Blindenasyl.**

1872, 18. März.	Von der Loge zur Bruderteue	Fr. 100
— 20. Sept.	Von derselben	" 50
		Fr. 150

Diese Gaben werden hiemit herzlich verdankt und die beiden Anstalten dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner auch fernerhin bestens empfohlen.

Namens des Bürger- u. Einwohnervereins,
Der Cassier:
Haberstich, Lehrer.

Aarau, 2. Jan. 1873.

Gesucht:

Eine 3/4-**Violine** nebst Bogen.

Zu verkaufen:

Einen Nürnberger **Kochapparat** für zwei und mehr Personen, neuester Konstruktion. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit **colorirten Modenkupfern** Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.)

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Abonnements werden jederzeit angenommen in AARAU bei H. R. Sauerländer's Sortimentshandlung.

Einladung.

Forderungen an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeinde-Verwaltung sind bis spätestens 15. Januar 1873 der betreffenden Verwaltung anzumelden, da später eingehende Rechnungen für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, 20. Dezember 1872.
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit schöner Aussicht, bestehend aus drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör; sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Drei heizbare meublirte Zimmer
zum Ausleihen an Herren.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Hause Nr. 163 dahier, sofort oder auch erst später beziehbar.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 2. Januar 1873.

Soeben angelangt:

Frische gedörrte Kastanien.

Zugleich empfehle dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz,** trockener **Torf** und **Reiswellen.**

Otto Hitz auf dem Rain.

Abonnements auf den
BAZAR
Berliner Illustrirte Damenzeitung
nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes mit **3 Fr. 35 Cts.** vierteljährlich an.

Kalender auf 1873.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweiz. Nationalkalender	35 Cts.
Vetter Jakob	35 "
Schaffhauser Bote	35 "
Berner Hinkende Bot	30 "
Basler Volksbot	30 "
Schaffhauser Pilger	30 "
Schweiz. Dorfkalender	30 "
Sonnenzirkel	15 "
Allgem. Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Derselbe, durchschossen	" 3.

Dutzendweise mit Rabatt.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 3.** refusé 4. Janu.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Gotthardbahn.

Der schweizerische Bundesrath hat bekanntlich über den gegenwärtigen Stand des Gotthard-Unternehmens an die Regierungen der bei der Subvention der Gotthardbahn betheiligten Staaten einen ersten Bericht eingesandt, über dessen Inhalt die Schweizer Grenzpost Nachfolgendes mittheilt:

Im Eingang erzählt der Bericht die Gründung und Konstituirung der Gotthardbahn-Gesellschaft und die Zusammensetzung des Verwaltungsrathes, so wie die Wahl der Direktion in der ersten Sitzung des Verwaltungsrathes. Darauf folgt der Bericht über die Bildung des Kapitals mit Angabe der verschiedenen Gruppen des Finanzkonsortiums und der bei demselben betheiligten Firmen und des Maßstabes der Betheiligung jeder derselben.

Diese einleitenden und finanziellen Verhältnisse sind seiner Zeit in den Tagesblättern veröffentlicht worden, so daß hier auf das Detail derselben einzutreten nicht nöthig ist.

Am 2. April v. J. bestätigte der Verwaltungsrath die von der Direktion vorgenommenen Wahlen des Herrn Gerwig von Karlsruhe als Ober-Ingenieurs der Gotthardbahn; des Herrn Dr. Schweizer aus Zürich als ersten Sekretärs der Direktion und des Verwaltungsrathes; des Herrn Kaltbrunner von Genf als französischen Sekretärs des Präsidenten der Direktion und Uebersetzers in den Sitzungen des Verwaltungsrathes; des Herrn Professors Zähringer von Laufenburg als Chefs des Rechnungsbureaus und des Herrn O. Gelpke von Bern als Chefs der topographischen Sektion des technischen Central-Bureaus. Als eidgenössischer Inspektor der Arbeiten am St. Gotthard wurde vom Bundesrathe in Gemäßheit der ihm von der Bundesversammlung ertheilten vertragsmäßigen Vollmachten Herr G. Koller von Winterthur ernannt.

Gleichzeitig wurde auch die Vertheilung der Departements der Direktion vorgenommen; das erste Departement unter Leitung des Präsidenten der Direktion, Herrn Dr. Alfred Escher, ist das politische, dem die Eisenbahngeschäfte, so weit sie von politischem Charakter sind, und die diesfälligen Beziehungen zwischen den Behörden und Verwaltungen der verschiedenen Eisenbahnen obliegen, ferner die Konstruktionen mit Ausnahme der Hochbauten und des Betriebsmaterials zugetheilt sind. Das zweite Departement unter Leitung des Hrn. Vizepräsidenten Zingg umfaßt das Finanzielle mit den Hochbauten, die Taxen und die daraus hervorgehenden Korrespondenzen mit den Behörden und den Verwaltungen anderer Bahnen. Das dritte Departement mit dem Justizwesen, dem Betriebsmaterial, dem ganzen Betriebswesen, der Verwaltung der Hülfskassen, Aufsicht über die der Gesellschaft gehörigen Lokale und Besorgung der aus diesen Zweigen entspringenden Korrespondenzen wurde dem Herrn Direktor Weber übergeben.

Der Ober-Ingenieur trat sein Amt am 1. März an, und hiermit konnte zur Formation des nöthigen technischen Personals geschritten werden. Mehr als 1200 Anmeldungen gingen ein, ein Zeichen, daß überall eingesehen wurde, welch hohes Interesse die Studien und Ausführungen dieses Unternehmens darbieten; es waren darunter hervorragende Männer. Noch ist die Untersuchung aller dieser Begehren nicht vollendet und 100 Personen sind bereits angestellt, wovon aber die Hälfte im Kanton Tessin, die übrigen theils auf dem Centralbureau in Zürich, theils in Luzern und in Uri beschäftigt sind.

Nach Maßgabe des Einrückens des Personals konnten die technischen Vorarbeiten begonnen werden. Zu diesem Zwecke wurden Sektionen in Luzern, Wasen, Göschenen, Airolo, Faido, Bellinzona, Locarno und Lugano gebildet und es wurden vorerst diejenigen Punkte in Angriff genommen, welche entweder der langen Dauer ihrer Ausführung wegen, oder weil ihnen eine bestimmte Frist zugemessen war, am meisten drängten. Diese Vorarbeiten rückten so rasch vor, daß schon mit Anfang Juni dem Bundesrath und den Kantons-Regierungen die Pläne für den großen Tunnel, für die Stationen Göschenen und Airolo und die Linien Biasca-Langensee und Lugano-Chiasso eingereicht werden konnten. Bereits hat der Bundesrath die Pläne für die definitive Richtung der Tunnelaxe, für die normalen Querschnitte des Tunnels, für die Station Göschenen und den Nordeingang des Tunnels, für die Höhe der Station Airolo und des südlichen Eingangs, für die Ausführung von 100 Metern des Tunnels im Norden und von 600 Metern im Süden gutgeheißen, so wie diejenigen für die Arbeiten der Gesellschaft Sillar an der Moesabrücke bei Bellinzona und am Tunnel von Paradiso bei Lugano, die zum Theil schon ausgeführt sind.

Besonders mußten die Terrainaufnahmen für die Linien Biasca-Langensee und Lugano-Chiasso beschleunigt werden, weil diese innerhalb 2½ Jahren vom 22. Oktober 1872 an gerechnet dem Betriebe übergeben werden sollen, und diese Arbeiten sind wirklich so weit vorgerückt, daß in Kurzem zur Redaktion der endgültigen Pläne und zum Beginne der Arbeiten geschritten werden kann. Das Tracé und die Frage der Hauptstationen von Bellinzona, Lugano und Locarno sind von dem Verwaltungsrathe bereits genehmigt und harren nur noch der Ratifikation durch die Regierung des Kantons Tessin. Von Airolo bis Faido und von Göschenen bis unterhalb Wasen sind die Terrainaufnahmen so weit gediehen, daß im Laufe dieses Winters auf dem Centralbureau die Studien für das Tracé und bis zum Frühjahr die definitiven Pläne erstellt werden können. Die Sektion Luzern beschäftigt sich hauptsächlich mit den Studien über die Verbindungen der Gotthardbahn mit den Linien der Central- und Nordostbahn. Alle diese geometrischen Arbeiten gründen sich auf das Nivellement der Herren Benz und Spahn, welches unter der eidgenössischen geodätischen Kommission auf Anregung des Gotthardcomite's im Jahre 1869 begonnen und im Laufe letzten Jahres beendigt worden ist. Das Nähere über diese interessanten Arbeiten enthalten die Jahresberichte der Herren Hirsch und Plantamour, Direktoren der Sternwarten von Neuenburg und Genf. Die sehr ausgedehnten und schwierigen Arbeiten, welche zur Bestimmung der Axe und der Höhe des Tunnels und der Höhen der beiden Eingänge nöthig waren, wurden durch Hrn. O. Gelpke auf Anordnung des Gotthardcomite 1869 begonnen, 1870 fortgesetzt und 1871 beendigt. Die Notizen, welche der Bericht über die einzelnen Bestimmungen und Triangulationen des betreffenden Netzes gibt, verschaffen dem Kenner die Einsicht von der Größe und Schwierigkeit der Arbeit. Nach diesen Erhebungen sind die beiden äußersten Punkte des Tunnels bei Airolo und bei Göschenen 15,568 Meter und 616 Millimeter von einander entfernt. Die Genauigkeit der Arbeiten und der Berechnungen läßt nichts zu wünschen übrig, es wird aber noch eine zweite Controle der Axe durch Absteckung des Terrains und astronomische Verifikationen nächsten Sommer stattfinden. Die Richtung des Tunnels weicht 4 Grad, 55 Minuten, 30,4 Sekunden vom Meridian gegen Westen ab.

Die im Berichte nun folgenden Vorschriften für Ausführung des Tunnels sind in unserm Blatte bereits früher mitgetheilt worden. Der Gotthardtunnel wird im Querschnitte die nämlichen Dimensionen haben, wie der Mont-Cenistunnel. Eine neuere kleine Veränderung der Axe, wonach dieselbe näher zum Dorfe Airolo zu stehen kommt, bietet verschiedene Vortheile, unter andern auch denjenigen des Schutzes vor Lawinenfällen. Die Station wird auf die Wiesen zwischen dem Dorfe Airolo und dem Tessin zu stehen kommen. Aehnlich ist es bei der Station Göschenen, welche in den Winkel zwischen der Gotthard- und Göschenen-Reuß zu stehen kommt. Die Station Göschenen bekommt eine Länge von 480 Metern, diejenige von Airolo von 700 Metern. Von Göschenen abwärts gegen Wasen wird der Fall im Maximum 25 ‰ sein, von Airolo bis zu den Abhängen von Stalvedra ist der Fall etwas schwächer. Die Vorschriften des Vertrages vom 15. Oktober 1869 sind überall eingehalten worden; in Bezug auf die Höhe des Tunnels (6 bis 8 Meter und 7 Meter 60 Centimeter Breite) ist das definitive Projekt günstiger, als dasjenige der Herren Experten Beckh und Gerwig, welches dem Vertrage zur Grundlage gedient hat. Der Tunnel ist zweispurig und gerade, ausgenommen eine Curve von 300 Metern Radius auf eine Länge von 145 Metern, nahe beim mittäglichen Eingange, welche die Axe des Tunnels mit der Axe der Station Airolo in Verbindung setzt. Der Tunnel hat eine Länge von 14,900 Metern und wird am höchsten Punkte 1152 Meter 40 Centimeter über Meer liegen, statt 1163 Meter 33 Centimeter, welche Höhe die internationale Convention als Maximum angenommen hat.

☛ Der heutigen Nummer ist ein Wandkalender gratis beigelegt. ☚

[illegible] haben die Arbeiten bei Göschenen definitiv en régie begonnen, zunächst um die Durchstichsversuche einer englischen Gesellschaft zu ermöglichen, welche aber unterblieben sind. Die Steinart, in welcher bis jetzt gearbeitet wurde, besteht in hartem und festem Gneiß-Granit, dessen Lagen stark nach Südost abfallen und sich von Nordost nach Südwest ziehen. Wahrscheinlich reicht diese Felsart bis zum Urnerloch, d. h. etwas weiter als zwei Kilometer. Des Weiteren wurden Zufahrtslinien zu den Werkstätten erstellt und die Mauerarbeiten der Reparatur- und Maschinen-Werkstätte. Am 1. Juli wurden die Arbeiten bei Airolo begonnen und Hr. Favre fing die seinigen mit dem 13. September an. Am 30. November war die Tiefe der Galerie auf 91 Meter, d. h. auf beiden Seiten des Tunnels zusammen auf 96 Meter vorgerückt. Hier traf man bis auf die Tiefe von 36 Metern mit Sand und Grien vermischte Erde mit partiellem Wasserandrange; dann kamen etwa 29 Meter Kalklagen mit beträchtlicher Wasserdurchsickerung; später folgten Lagen von Micaschisten und Feldspath. Es ist dafür gesorgt, daß später eine genaue Beschreibung der geologischen Erscheinungen erstellt werden kann.

In Bezug auf die Vergebung der Tunnelarbeiten an Hrn. Favre, welche vom Bundesrathe am 23. August ratificirt worden ist, fügt der Bericht die Gründe bei, welche letzteren zur Ratification bestimmt haben. Hiernach steht der Vertrag mit den Verpflichtungen, welche der Bundesrath gegenüber den Subventionsstaaten übernommen hat, vollständig im Einklange; eben so mit den verschiedenen vom Bundesrathe bis zur Zeit in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüssen; sowohl in juristischer als technischer und finanzieller Beziehung bietet derselbe alle Vortheile; die Bedingungen derselben sind günstiger als diejenigen aller anderen Concurrenten; die Persönlichkeit des Unternehmers bietet alle wünschbaren Garantieen dar. Die italienische Regierung wird durch den Bericht des Bundesrathes wohl besser belehrt worden sein, als durch die Klagen der betreffenden Ingenieurs.

Das erste Baujahr für den großen Gotthardtunnel ist vom Bundesrathe auf den 1. Oktober 1872 bis 1. Oktober 1873 festgestellt. Nach Vollendung desselben wird der Bundesrath in Gemäßheit des Art. 17 des internationalen Vertrages vom 15. Oktober 1869 den betheiligten Staaten Rechenschaft über die zum Bau verwendeten Summen ablegen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Jan. Der italienische Gesandte theilte offiziell mit, daß die Anstände betreff. Uebernahme des Mont-Cenis-Materials durch seither gemachte Vorschläge Favre's erledigt worden seien.

Herr Bundesrath Borel wohnte bereits der heutigen Bundesrathssitzung bei.

Aargau. Die Einwohnergemeinde Schöftland hat unterm 3. Januar für eine Eisenbahn Aarau-Sursee einstimmig eine Aktien-Subvention von Fr. 140,000. — beschlossen.

— Oeschgen, 2. Jan. (Correspdz.) Unsere Gemeinde hat das alte Jahr in ehrenhafter Weise geschlossen. Der auf den 31. Dezbr. abhin versammelten Kirchgemeinde wurden von der Kirchenpflege und dem Gemeinderath folgende Anträge zur Beschlußfassung vorgelegt, welche einmüthig angenommen worden sind:

1. Die Kirchgemeinde erhebt laut und feierlich Protest gegen das neue, der Kirche, dem Staat und der Gesellschaft gefährliche Dogma der absoluten Unfehlbarkeit des Papstes; sie protestirt ferner gegen die Verkündung dieser Lehre in der Kirche und beim Jugendunterricht in jeder Form und Auslegung, und verwahrt auch ihre Kirchgenossen gegen jede kirchliche und bürgerliche Wirksamkeit derselben, indem sie solche in keiner Weise anerkennen, noch zugeben wird.

2. Die Kirchgemeinde erklärt feierlich, daß sie bei der alten Lehre der Kirche verbleibe und sich in diesem Punkte keinen neuen Glauben aufdringen lasse, sondern darin denjenigen Glauben festhalte, in welchem unsere Vorväter gelebt und auch verstorben sind.

3. Sie verlangt vom gegenwärtigen, sowie von allen spätern Seelsorgern die Erklärung, dieses Dogma weder in Kirche, Schule, noch anderswo lehren zu wollen.

4. Sie erklärt aber gleichzeitig, daß sie treu zu ihrem Seelsorger stehen und ihn schützen wolle, wenn derselbe wegen seiner Erklärung von Seite kirchlicher Oberbehörden angefochten werden sollte.

5. Sollte jedoch je einer ihrer Seelsorger sich unterfangen, das Lehramt der Kirche nach den vatikanischen Beschlüssen vom 18. Juli 1870 zu erklären und zu behaupten, so sollen der Kirchgemeinde jederzeit die geeigneten Maßnahmen gegen eine solche Widerhandlung vorbehalten bleiben.

6. Die Kirchgemeinde erklärt im Fernern, daß sie mit Freuden jedes Vorgehen im kirchlichen Leben und Streben entgegen nimmt, welches dahin zielt, die katholische Kirche in Lehre, Kultus und Verfassung auf diejenige Grundlage zurückzuführen, die ihr in der Lehre Jesu Christi und der Apostel vorgezeichnet und gegeben ist, da sie die Ueberzeugung hegt, daß auf diese Weise sich das Wort der hl. Schrift erfülle: „Es werde nur eine Herde und ein Hirt sein!" —

— Aarau. Zum Amtsweibel des hiesigen Bezirks wurde Herr Gemeinderath Basler von Küttigen und zum Gefangenwart Hr. Polizeisoldat Bolliger von Schmiedrued gewählt.

— In Teufenthal wurde am 2. Januar wieder ein Wildschwein von 140 Pfund erlegt.

Bern. Vor einiger Zeit hatten zwei Knaben aus dem Kant. Bern den naiven Einfall, sich an den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit der Bitte um eine Kollektion amerikanischer Briefmarken zu wenden. Letzter Tage hat nun wie erzählt wird, Präsident Grant, wahrscheinlich zu nicht geringer Ueberraschung der jugendlichen Petenten, jenem Ansinnen in freundlichster Weise entsprochen, indem er den Knaben durch Vermittlung der hiesigen Gesandschaft eine sehr hübsch gebundene vollzählige Sammlung der amerikanischen Briefmarken bis zu den ältesten Emissionen zurück, mit erläuterndem Kommentar der Bildnisse, zustellen ließ. Die Sendung war von einem Briefe begleitet, worin der Präsident den Adressaten mittheilte, daß er freilich nicht selbst Zeit gehabt habe, die Sammlung für sie zusammenzustellen, daß aber sein jüngster Sohn sich gern dieser Mühe unterzogen habe.

— Die Familie Mani im Bärengraben ist durch die Geburt mehrerer Prinzen erfreut worden.

Zürich. Der am 27. Dezbr. auf der Eisenbahn in Baden verunglückte Polizeikorporal Boßhard ist am 2. Jan. seinen Leiden erlegen.

— Die Schweizer in Mailand sandten als Neujahrsgabe eine Sammlung von Fr. 2326. — für das Zwingli-Denkmal.

Luzern. Am Neujahrstage Nachmittags 1 Uhr brannte in Ruswyl mitten im Oberdorf ein großes, von 11 Haushaltungen bewohntes Doppelhaus ab; schnelle Hülfe von Nah und Fern vermochte den Brand auf dieses eine Haus einzuschränken.

Schwyz hat im verflossenen Jahr für etwa 3 Millionen Franken Vieh und für zirka Fr. 100,000 Obst verkauft und doch blieb noch hinlänglich für eigenen Bedarf.

Solothurn. Dem Hrn. Benjamin Süß von Trimbach wurde in Genf von einem Preisgerichte für eine wissenschaftliche Arbeit der erste Preis (1200 Fr.) zugesprochen.

— Olten. Von den beiden Kindern des Hrn. Gerichtsschreiber von Arx, die letzten Montag in der Nähe des Eisenbahnüberganges überfahren wurden, ist das ältere, ein artiges Mädchen von 6 Jahren, schon am Dienstag durch den Tod von seinen schweren Leiden erlöst worden.

Thurgau. Den in Arbon verstorbenen französischen Internirten ist nun auf dortigem Kirchhof ebenfalls ein Denkmal gesetzt worden.

— Die Zeichnungen für die Winterthur-Konstanzer Bahn haben in Konstanz die Summe von Fr. 150,000 erreicht.

Waadt. Die westschweizerischen Bahnen schaffen 600 neue Güterwaggons an, um dem steigenden Verkehr zu genügen.

London, 2. Jan. Der Times wird von ihrem Berichterstatter in Philadelphia gemeldet, daß allgemein der Plan befürwortet werde, die Sandwichinseln in die Unionsstaaten einzuverleiben. Es heißt, die Regierung der Inseln begünstige Amerika, die in Honolulu ansässigen Amerikaner wünschten den Anschluß und die Bewegung zu Gunsten des Anschlusses habe dort schon begonnen.

Paris, 2. Jan. Die „Times" veröffentlicht eine Depesche aus New-York vom 2. d., wonach alle Schiffe des amerikanischen Geschwaders im Stillen Ocean Befehl erhalten haben, sich nach Honolulu (Hauptstation der Sandwichsinseln zu begeben, um die Stärke der Marine daselbst derjenigen des englischen Geschwaders gleich zu machen.

Das Polizeigericht von Nancy hat einen dortigen Bürger, der eine von der deutschen Militärverwaltung während des Krieges ausgeschriebene Partie Schlagholz aus der Staatswaldung kaufte, zu einem Monat Gefängniß und 45,350 Fr. Geldstrafe und Schadenersatz verurtheilt.

Deutschland. Der in Wiesbaden erscheinende Rh. Kur. schreibt: „Die Diener sind in der Regel eifriger wie die Herren, das ist eine alte Geschichte. Die päpstliche Allocution vom 21. Dez. ist ein zur Zeitgeschichte gehöriges Aktenstück, das eine Zeitung ihren Lesern gar nicht vorenthalten kann. So hat auch das ausgesprochene Organ des Ministeriums, die Nordd. Allg. Ztg., gedacht, welche zuerst von allen deutschen Blättern eine Uebersetzung brachte, nach welcher wir z. B. gleichfalls die päpstliche Rede mittheilten. Auf einmal fällt es Onkel Spener ein, den deutschen Text verbrecherisch zu finden, und die Polizei-Präsidenten von Frankfurt, Posen und Königsberg verbieten schleunigst den dortigen Blättern amtlich, die Allocution mitzutheilen, widrigenfalls sie confiscirt würden. Die Frnkf. Ztg. ist auch wirklich mit Beschlag belegt worden. Sieht man denn nicht, daß mit solchen Maßregeln der preußische Staat vor der ganzen Welt lächerlich gemacht wird? Was der Papst von Deutschland sagt, ist verhältnißmäßig unbedeutend im Vergleiche zu den Donnerkeilen, die er gegen Italien schleudert. Und dieses zunächst betroffene Italien lächelt ruhig dazu, läßt den Papst fluchen, sich selbst aber in seinem Werke nicht stören. In ganz Italien rührt sich keine Hand gegen den »Räuber« gescholtenen König und seine Regierung. In Preußen aber ergreift die Polizei mit Wonne die Gelegenheit, sich wieder einmal auszuzeichnen."

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser gab dringender Geschäfte wegen seine projektirte Fahrt nach Potsdam zur Sterbegedächtnißfeier Friedrich Wilhelm's IV. auf, arbeitete mit dem zum General-Feldmarschall ernannten Grafen Roon, dem General-Lieutenant Kamecke und dem Obersten Albedyll.

— Das alte Bankhaus B. N. Jacob in Königsberg hat seine Zahlungen eingestellt. Die Nachrichten über die ungedeckten Passiven variiren zwischen 660,000 und 3 Mill. Thaler.

Italien. Am 24. Dez. wurde in Castel-Tesino ein Königsadler erlegt und wegen seiner Pracht dessen Ausstopfung vorgenommen, denn er mißt mit ausgespannten Flügeln mehr als ein Wiener Klafter. Der Hergang war folgender: In der Lokalität Celado hüteten einige Knaben Schafe und Lämmer und bemerkten, wie hoch aus den Lüften dieser Adler auf die Herde herabstürzte. Bei seinem Anblicke fingen sie furchtbar zu schreien an; da eilte der Vater eines der Knaben, mit einer Büchse bewaffnet, herbei und schoß auf den Adler, welcher sich schon ein Lämmlein ausgesucht hatte und davonzufliegen sich anschickte. Er hatte ihn, wie sich zeigte, am rechten Flügel getroffen und ihm denselben abgeschossen, so daß der Adler sich auf den Boden herabsenken mußte und auf demselben laufend zu fliehen suchte, allein er wurde von dem Bauer verfolgt, und nach einem zweiten Schusse fiel er ihm zur Beute. Dieses schöne Thier wurde um 5 Frs. verkauft.

Rom, 1. Januar. Der König empfing heute die Deputation des Parlaments und sprach derselben seinen Dank aus für die Unterstützung der Regierung. Auf eine Ansprache des Kammerpräsidenten erwiderte er, sein Bestreben sei dahin gerichtet, daß die Einheit und Freiheit Italiens nicht gefährdet werde.

Rußland. Der „Spen. Ztg." wird aus Petersburg geschrieben: „Das Schicksal Netschajeff's liegt nicht in den Händen der Richter, sondern in den Händen von Geschwornen, welche zu jeder Sitzung besonders erwählt werden. Es können also besondere anonyme Bedrohungen nach keiner Seite hin einen Zweck haben, und was man in dieser Richtung erzählt, beweist völliges Verkennen der seit 7 Jahren perfekt gewordenen Gerichtsform. Netschajeff wird auch durchaus nicht als politischer Gefangener gehalten und behandelt. Es ward nämlich behauptet, daß seine Haft im Fort Petropawlowsk (Peterpaulsfestung) auf seinen Charakter als politischen Gefangenen hinweise. Das ist gar nicht der Fall. Im Fort Petropawlowsk werden wohl politische Gefangene gehalten, aber in einer besondern Abtheilung, die man Ravelin Alexei (Alexejewski-Ravelin) nennt. Dort hatte man 1862 Tschernyschewski's Anhänger, 1866 Karasosow und Genossen, 1870 Netschajeff's Anhänger inhaftirt. Netschajeff ist nicht in dieser Abtheilung, sowie das Ravelin Alexei jetzt überhaupt leer ist — ein Zeichen, daß es bei uns jetzt gar keine politischen Gefangenen gibt. Dagegen gibt es im Fort Petropawlowsk andere Abtheilungen, für sonstige schwere Verbrecher bestimmt, deren Prozeß keinen politischen Charakter hat. Unter diesen befindet sich auch Netschajeff. Die Dentention der Verbrecher und Inkulpaten in Petropawlowsk findet schon seit längerer Zeit statt, weil die Kerker daselbst geräumiger und vor Allem gesunder sind, als sonst in der Residenz."

— Während eines Sturmes auf dem schwarzen Meere sind 52 große Handelsschiffe zu Grunde gegangen. Der Schaden ist enorm.

Zürich, 3. Januar. Mittelpreis per Doppelzentr.: **Korn** Fr. 38. 61, Abschlag Fr. 0. 08 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. —— bis ——, bayerischer Weizen und Korn Fr. —. — bis —. —, inländischer Weizen Fr. —. — bis —. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. — Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 3215 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 124,144. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 54 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Rorschach, 2. Jan. Korn: Heutige Verkäufe 2063 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 67. Niedrigster Fr. 34. —, Abschl. Fr. 0. 34. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1149 Doppel.-Ztr. Haber 73 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 75.

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. Januar 1872. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35 — bis 37—, inländische Sorten Fr. 32 — bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46½ bis Fr. 47. Mahlbohnen, große Fr. 23—23½—, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21½ bis —. Haser Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24——25—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgander Fr. 24½ bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 25—25½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. 80—82, andere Provenance Fr. 73—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Solothurn. Eine Depesche der „Frankf. Ztg." von hier berichtet unterm 2. Jan. von einer neuen ultramontanen Agitation. Die Geistlichkeit sammle die laut Verfassung nothwendigen Unterschriften um die Frage über Einberufung eines Verfassungsrathes zur Volksabstimmung bringen zu können. (?)

Geburten, Ehen und Todesfälle in Aarau im Jahre 1872.

Reformirte Gemeinde.

Geburten:	Knaben 57	Todesfälle:	Männl. 44	
	Mädchen 61		Weibl. 46	
	118		90	

Ehen von Einwohnern: 35.

Katholische Gemeinde.

Geburten:	Knaben 13	Todesfälle:	Männl. 11	
	Mädchen 7		Weibl. 5	
	20		16	

Ehen von Einwohnern: 13.

Total:	Geburten	138
	Todesfälle	106
Mehr geboren		32

Pariser Observatorium, vom 3. Januar 1873.

Die Winde wehen zwischen Süd und West über ganz Europa. Ein neues Sinken des Barometers beginnt in Irland; von Neuem ist schlechtes Wetter zu befürchten.

Aarstand, v. 3. d. Morg. 7 U. 12'1" Nachm. 1 Uhr 12'1", Abends 9 Uhr 12'1"

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Januar 1873.

Storchen

Hr. Stutz, Kfm., Mannheim.
— Graf, dto., Berlin.
— Schmidt, dto., Zürich.
— Oberli, dto, Bern.

Wildenmann.

Hr. Besser, Kfm, Stuttgart.
— Belli, dto., Schopfheim.
— Küpfer, dto., St. Blasi.
— Hunziker, dto., Zürich.
— Ebner, dto, Waldshut.
— Müller, dto., Altstätten.
— Gur, Student, Bern.

Ochsen

Hr. Kohler, Kfm, Schaffhausen.
— Kriens, dto, Frankfurt.
— Levy, Kfm., Baden.
— Hauser, dto., Mannheim.
— Goldschmidt, dto, Ulm.
— Fricker, dto., Lyon.

Rößli.

Hr. Hirschfeld, Kfm, Stuttgart.
— Raab, dto, dto.
Hr. Pfenninger, Kfm., Zürich.
— Schmid, dto., Glisen.
— Klaus, dto, St. Gallen
— Albisser, Part, Großwangen.
— Zurbach, dto, Aspach.
— Häklin, Müller, Luzern.
— Spieß, Metzger, Teufen.
— Leuenberger, Spengler, Ursenbach.
— Abt, Buchdrucker, Bretzwis.
— Duß 2, Köhler, Wollhausen.

Krone.

Hr. Keller, Kfm., Zürich.
— Schwab, dto., Basel.
— Salathe, Part., Frauenfeld.
— Marti, Part., Brugg.

Schwert.

Hr. Brunner, Drechsler, Therwyl.
— Furrer, Metzger, Wetzikon.
— Rhorer, Schneider, Unterwalden.
— Bieringer, Schuster, Bliesskastel.
— Büscher, Schlosser, Schaffhausen.
— Minder, Küfer, Renzingen.

Repetitions-Ball für Kinder

im Gasthof zum Storchen

Samstag den 4. Januar.

Anfang Abends 6 Uhr.

Zu freundlicher Theilnahme lade ich meine Zöglinge, nebst deren lieben Eltern und Anverwandten, als auch meine resp. Gönner, sowie alle diejenigen Kinder, die diesem Vergnügen beiwohnen wollen, höflichst und ergebenst ein.

Indem ich Ihnen Tit. beim Schlusse der Saison für die schätzbaren Beweise Ihres geneigten Zutrauens meinen innigsten Dank darbringe, empfehle ich mich für kommenden Winter dem gütigen Wohlwollen meiner werthen Gönner und verharre mit vollkommenster Hochachtung.

Billete sind in meiner Wohnung im Gasthof zum Storchen und Abends an der Kasse zu beziehen, die ich jedoch bitte gewohntermaßen beim Eintritt abzugeben.

Achtungsvoll

Anna Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Gesucht:

Eine ¾-**Violine** nebst Bogen.

Zu verkaufen:

Einen Nürnberger **Kochapparat** für zwei und mehr Personen, neuester Konstruktion. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die k. k. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

von **J. Tschasen** in **Wien**,

welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei

J. Siebenmann, Marchd.-Taill.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. Dr. **Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreiereien nicht zu verwechseln. Dr. **Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à Fr. 5— ächt zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brugier** in **Karlsruhe** (Baden) und in der Niederlage in **Schaffhausen** bei Frau **Babette Heizler** geb. **Brugier**. 440-F

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,

Sekretär, nußbaumener Kasten,

runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

E. Bochsler's

Rheumatismus-Pflaster

für Personen, die an Gleichsucht, Lähmung, Rücken-, Zahn-, Glieder- und überhaupt an rheumatischen Schmerzen, sowie an Verschleimung und Husten leiden, ferner ein **Wundheilpflaster** gegen Eiterbeulen, Hautausschläge, Eißen, Stich- und Brandwunden, welche Pflaster fortwährend pr. Schachtel à 1 Fr. in folgenden Niederlagen zu haben sind:

Aarau: Herrn **Hagenbuch**, Coiffeur.
Kölliken: = **Rud. Suter**, Briefträger.
Lenzburg: = **Süs-Fischer**, Negt.

Es werden Alle, die dieses Pflaster gegen vorbenannte Uebel anwenden, sich überzeugen, wie schnell sich die Schmerzen mindern und endlich gänzlich nachlassen.

Nestle's Kindermehl,

condensirte Milch

bei **L. Weibezahl**, Apotheker.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Sonntag den 5. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Friedr. Fischer-Widler, Seiler, v. Aarau; 31 J., 3 M., 11 T. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 5. Januar 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ³/₉ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik.

Heute keine Uebung, dafür am Montag.

Cæcilien-Verein. Männerchor.

Sitzung

heute Samstag 8 Uhr bei Holzach.

Traktanden:

Rechnungsablage.
Besprechung über Gründung einer Chorschule.
Schlußnahme betr. Besuch des eidg. Sängerfestes in Luzern.
Commissionswahlen.

Vollständigen Besuch, namentlich auch von Seite der ältern Sänger erwartet

Die Commission.

Sonntag den 5. Januar 1873

Konzert

zu Gunsten der neuen Orgel
im Saale zum Engel in Oberentfelden
gegeben vom
Männerchor Oberentfelden
unter gef. Mitwirkung des **Gemischten Chores.**

Kassaeröffnung 2 Uhr, Anfang ½3 Uhr.
I. Platz 1 Fr., II. Pl. 60 Ct., III. Pl. 40 Ct.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Januar

Tanzbelustigung

im Schwert in Aarau,
wozu höflichst einladet

H. Siegrist zum Schwert.

Das Bureau

der Hauptagentur der schweizerischen
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft
befindet sich von heute an hinter der äußern Reihe der neuen Vorstadt, in der ehemaligen
Sauerländer'schen Buchdruckerei.

Indem ich mich zur Aufnahme fernerer Versicherungen bestens empfehle, bin stets gerne zu jeder Auskunft bereit.

Aarau, den 1. Januar 1873.

Der Hauptagent:
Dl. Wanger-Rieder.

Ein meublirtes **Zimmer** für zwei Herren oder reinliche Arbeiter.

Vier reinliche Arbeiter
finden in Nr. 64 an der Pelzgasse **Kost & Logis.**

Am gleichen Ort ist ein gußeiserner **Kochheerd** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei bis drei Zimmern; in Nr. 148 zu erfragen.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Holzsteigerung.

Die Bürger von Ober-Erlisbach, Kts. Aargau, bringen gemeinschaftlich ihre dießjährigen **Sag- & Bautannengaben** im Gemeindewald „Ruppen" obenher dem St. Laurenzenbad am

Montag den 6. Januar 1873,

von Morgens halb 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Das zu versteigernde Holz besteht in Folgendem:

1)	125	Stück	Weißtannsaghölzer	mit	7900 Kubikfuß,
2)	70	"	Weißtannstämme	"	7400 "
3)	21	"	Rothtannsaghölzer	"	1900 "
4)	8	"	Rothtannstämme	"	700 "
5)	3	"	Buchenstämme	"	142 "
	227	Stück		mit	18,042 Kubikfuß.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung zu gleicher Zeit im St. Laurenzenbad statt.

Das Holz kann von dato an zu jeder Zeit besichtiget werden, und wird der unterzeichnete Gemeindeförster bereitwillig alle erwünschte Auskunft geben.

Sowohl die Qualität des Holzes als die günstigen Abfuhrverhältnisse lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Ober-Erlisbach, den 26. Dezember 1872.

Der Beauftragte:
R. Roth, Förster.

Beachtenswerth.

Für den Erfolg wird garantirt!!! !!! Wirkung eminent !!!

Versandt gegen Nachnahme od. Franko-Einsendung d. Betrages. !!! Tausende geheilt !!!

Unfehlbares Mittel gegen die Wassersucht,

heilt solche im höchsten Stadium und noch in solchen Fällen, wo die Wassersucht mit Erkrankung der Nieren in Verbindung steht. Preis 1 Flacons 3 Fr.

Unfehlbares Mittel gegen die Gicht, Rheumatismus,
Lähmung, Podagra, Hexenschuß, Gliederreißen, Gesichtsschmerz, rheumatische Hals- u. Zahnschmerzen ꝛc. Preis einer Dosis für längere Zeit genügend 3 Fr. und 6 Fr.

Heil-Universal-Salbe,
ein sicher wirkendes Mittel gegen trockene und nasse Flechten, gesalzenen Fluß und Hautausschläge jeder Art. Preis 1 Tiegels 4 Fr.

Dr. **Redling's Auszehrungs- und Lungen-Kräuter**
à Paquet Fr. 2.

à Flasche 5 Fr. **Tannin-Matico-Injection.** à Flasche 5 Fr.

Dieses aus den neuesten und wirksamsten Stoffen zusammengesetzte Mittel heilt in kürzester Zeit, schmerzlos, schnell und sicher jeden Ausfluß der Geschlechtsorgane (bes. auch weiß. Fl. [Fluor albus] und Pollut) selbst in den veraltetsten Fällen.

Hauptversendungsdepot bei **Th. Brugier** in **Karlsruhe** (Baden). (443-F)

Bestellungen sind zu richten an die Hauptniederlagen bei Frau **Babette Heizler** in **Schaffhausen** (Schweiz) und bei **Conrad Gottlieb Waser** in **Zürich.**

Nutzholz- und Reiswellen-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

Montag den 6. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr:

Am Stadtbach bei Hrn. Herzogs Schwelle:
13 Stück Nutzholz von Eichen, Hagenbuchen, Kirschbaum, 62,5 C.',
782 Stück Reiswellen; nachher

Im Gönhard, Bauholzschlag ꝛc.:
3200 Stück Reiswellen; hierauf

Im Oberholz, am Entfelder Einschlag,
Sammlung im Binsenhof:
2 größere Eichenstämme, von 32 und 38' Länge, 15½ und 27" Dicke, mit 278 C.' Holzmasse, —

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 28. Dezember 1872.

Die Forstverwaltung.

Versteigerung.

Am nächsten **Montag den 6. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, werden gegen Baarzahlung bei den Werkhäusern

2 Haufen altes Holz

öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Januar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Staats-Steuerbezug

pro 1872
Freitag & Samstag den 3. & 4. Januar
1873, Vormittags von 8—11 Uhr,
Nachmittags von 1—4 "
auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

So eben erhalten:

Ein vollständiges Assortiment in

Glacé-Handschuhen

für Damen.

Dieses, sowie meine **Winterartikel,** als:

Cachenez, Pelerines, Janchons,
Funken (Ende, Filz & Nestel),
Gummischuhe etc.

empfehle geneigter Abnahme.

Haßler-Dinger.

(Wie bis anhin werden Glacéhandschuhe gewaschen.)

Bei Abnahme von 10 Pfd. erlasse ich meine bekannte prima Qualität

gebrochene Erbsen

à 25 und 28 Cts. per Pfund.

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Drei heizbare meublirte Zimmer
zum Ausleihen an Herren.

Extra feine graue und weiße

Spinnreisten

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

C. Richner, Seiler.

Käs, Schabziger & Honig

in guter Qualität
verkauft **Elisabeth Schatzmann-Häring,**
obere Vorstadt Nr. 637.

Zu verkaufen:

Gut erhaltene **Fenster mit Rahmen und Läden.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 4.** 6. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachtrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements
auf die
Aarauer Nachrichten

können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich und für auswärts franko 5 Fr. 50 Ct. halbjährlich, 2 Fr. 80 Ct. vierteljährlich.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

Wochen-Correspondenz aus Zürich.

Unsere Leser werden es uns kaum verargen, wenn wir wöchentlich einmal ihnen einige Mittheilungen bringen aus Limmatathen, respektive der östlichen Schweiz, mit der ja auch der Aargau in so mannigfacher Wechselbeziehung steht. Zürich, die alte Metropole der Ostschweiz, der kommerziell und industriell so wichtige Stapelplatz schweizerischen Verkehrs, zugleich der Sitz der höchsten und bedeutendsten wissenschaftlichen Anstalten im Vaterlande, verdient es wohl, daß man sich um sein Thun und Treiben interessire. Des Erwähnenswerthen bringt jede ablaufende Woche hinlänglich, um es in den Rahmen einer Correspondenz selbstständiger Art zu fassen.

Wie schon etliche Blätter dessen kürzer oder ausführlicher Erwähnung gethan, hat unser immer mehr zu Ehren gezogene Künstler, Bildhauer Louis Wethly im Zeltweg bei Zürich, die ersten drei Tage des begonnenen Jahres die zum Versandt nach Colombier bereite Denksäule für die bei der bewußten Eisenbahnkatastrophe des 22. März 1871 verblichenen 19 französischen Internirten dem Publikum zur Besichtigung im Hofraume seiner Ateliers ausgestellt. Daß Schreiber dieses sich für das Kunstwerk ebenfalls interessirte, liegt nahe genug. Wir übergehen die detaillirte Beschreibung des Denkmals, da einige Blätter schon hinlänglich dessen Erwähnung gethan. Das Ganze wird sich jedenfalls — auf dem Kirchhofe von Colombier placirt — imposant machen und eines der Denkzeichen mehr sein, welche unsere spätern Generationen an jene denkwürdige Internirungsepoche erinnern werden, welche uns noch so lebhaft vor Augen schwebt. Das Denkmal von schönstem schwarzem Marmor wird, mit seinen künstlich sculptirten militärischen Emblemen in weißem Stein am Sockel der Denksäule, den Ruf des regsamen Zürcher Bildhauers auch in der romanischen Schweiz begründen helfen, wie es der bescheidene und gemeinnützige Künstler verdient, der sich auch durch seine Bestrebungen, der Bildhauerkunst in der Ostschweiz unter den Bauhandwerkern Schüler und Förderer zu erziehen, den Dank der Bevölkerung verdient. Es versteht sich, daß von solchem künstlerischem Geiste auch die öffentlichen Bauten der Stadt Zürich und Umgebung — wenigstens die luxuriösen Prachtbauten, wie sie am neuen Bahnhofquartier sich in successiver Reihenfolge erheben — Zeugniß ablegen; so z. B. tragen die Sculpturen am neuen Postgebäude, die Caryatiden-Säulen gegenüber am Ottomar Fischer'schen Prachtbau, die bildhauerischen Ornamente am neuen Photograph Ganz'schen Baue und andere mehr zur Erhöhung des großstädtischen Charakters des neu erstehenden Quartiers der Bahnhofstraße wesentlich bei und erregen die lebhafte Bewunderung der zahlreichen Fremden und Touristen.

Als gleichsam ein Angebinde des neuen Jahres tritt die konstituirte Gesellschaft der Uetlibergbahn mit ihren Vorarbeiten lebhaft an's Tageslicht; es ist dieses ein Unternehmen, dem man gar nicht einmal ein Prognostikon zu stellen braucht, sondern welches den Keim des Prosperirens schon in und an sich selbst trägt. Der prächtige Höhenpunkt des Uto wird damit zu einem weltbekannten werden, wie er schon jetzt für Zürich's nähere Umgebung ein eigentlicher Wallfahrtsort gewesen ist. Die daherigen Aktien sind jedenfalls ein gut angewendetes Kapital für die Inhaber und dürften bald genug nächst den Rigibahnaktien dem Range nach sich zu stellen kommen.

In und um Zürich sind sonst der Bau- und andern Projekte genug rege; die sogeheißene schmalspurige Gesellschaft, deren Direktionssitz hier ist, will mit der Tramways- oder Omnibus-Einrichtung, die sie mit in's Bereich ihrer Unternehmungen zieht, hier selbst den ersten Versuch machen, womit dem concessionirten Treiben der städtischen Droschkenunternehmungen eine höchst gefährliche Concurrenz gemacht werden würde. Daß dieses Tramway-Institut für größere Schweizerstädte, wie Zürich ꝛc. sich ganz wohl rentiren möge — daran zweifeln wir keinen Augenblick. Komisch — zu was allem der frühere Bundesrath Dr. Dubs sich in seinen spätern Tagen noch versteigt! Unternehmungsgeist allerdings darf man dem alten Papa von Affoltern nicht absprechen. Freilich hat er die Herren vom Basler Bankverein als eine wohlgenährte Milchkuh seiner Unternehmungen bei der Seite und so lange sich da pumpen läßt, wird das Panier unsrer Schmalspurigen hoch im Winde flattern. A propos für die Linie Stäfa-Hombrechtikon-Wetzikon ist die Vereinbarung schon unterm 14. Dez. 1872 zum förmlichen, von Gemeindeabgeordneten und Direktion der Lokalbahnen unterzeichneten Contrakte gediehen und wird es bloß noch der Genehmigung der eidg. Eisenbahn-Oberkontrolle nach Wortlaut der Conzessions-Artikel des neuen Eisenbahngesetzes bedürfen, um dann entschieden mit dieser schmalspurigen Unternehmung Nr. 1 auf zürcherischem Boden zur Verbindung der Glattthal- mit der künftigen Seelinie in's Zeug zu gehen — die in zwei Jahren erstellt sein solle.

Nachdem unsere zürcherischen Primar- und Sekundarschullehrer durch das Volksvotum des 22. Dezember eine ökonomisch so willkommene Weihnachtsbescheerung erhalten hatten, sind gleich im ersten Anlauf die Kantonsschul-Lehrer ebenfalls mit einer Eingabe für Aufbesserung ihrer Gehaltsansätze beim Kantonsrathe noch vor Jahresschluß eingekommen und eigentlich haben sie recht; war man den Einen gerecht, so darf man den Andern nicht weniger wie billig sein. Am Ende ist auch die Kantonsschule eines der wichtigsten Bindeglieder des zürcherischen Erziehungssystems in ihrer zweitheiligen Abstufung als Vorbereitungs-Anstalt zur Hochschule einer- und zum Polytechnikum anderseits.

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich hat der schweizerische Juristenverein anläßlich seiner letzten Jahresversammlung in Luzern Chur als nächstjährigen Festort bestimmt. Als Thema wurden nun für die nächste Versammlung folgende Fragen bestimmt, nämlich: „In welchen Punkten weicht das Privatrecht der deutschen Schweiz von demjenigen der französischen Schweiz hauptsächlich ab? Und in wie weit gebührt in diesen Punkten den Grundsätzen des einen der Vorzug vor denjenigen des andern?" Oder wie ließen sich diese Abweichungen am besten versöhnen? Als Referent wurde Hr. Professor Carrard in Lausanne, und als Korreferent Herr Dr. Hilty in Chur bezeichnet.

Die Schweiz besitzt 582,000 Kühe, 74,000 Kalbeln, 160,000 Kälber zu 6 und weniger Monaten und 60,000 Ochsen.

Das Centralkomite des schweizerischen Vereins freisinniger Katholiken erläßt soeben ein Circular an die Ortsvereine und Mitglieder desselben, in welchem es an strikte Inhaltung der Statuten ermahnt, damit die Einheit in den Bestrebungen des Vereins nicht gestört werde. In Olten soll das Vereinsorgan „Katholische Blätter" dieses Jahr herausgegeben werden. Dem Circular ist ein Abdruck der Oltner Resolutionen und das Referat des Hrn. Fürsprech Leo Weber über die päpstliche Unfehlbarkeit und das schweizerische Bundesrecht beigegeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. Jan. Dem Hrn. Pfärrer Joseph Bader in Stein wird die wegen hohen Alters nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle unter Verdankung der langjährigen treuen Dienstleistungen mit einem Ruhegehalt ertheilt.

An die periodisch erledigte Stelle eines Rathhausgärtners in Aarau wird Gärtner Johann Wernli in Aarau gewählt.

Nachdem die in Olten versammelt gewesene Konferenz schweizerischer Forstmänner zur weiteren Behandlung der bei ihr angeregten Gegenstände eine neue Konferenz zu veranstalten beschlossen hat, wird auch an diese Herr Oberförster Ryniker abgeordnet.

Die während der letzten Bundesversammlung versammelt gewesene Konferenz der evangelischen und paritätischen Stände in Sachen der reformirten Kirche in Luzern hat beschlossen, sich auf den 31. Dezember 1872 aufzulösen und die Wahrung der betreffd. Interessen der reformirten Gemeinde in Luzern zu übertragen, sowie die Regierung von Zürich mit der Liquidation des bisherigen Verhältnisses zwischen Konferenz und Gemeinde zu betrauen, damit der letzteren das Vermögen, wie es sich als reines Guthaben auf den 31. Dez. 1872 herausstellt, herausgegeben werden kann. Diesen Konferenzbeschlüssen wird die Genehmigung ertheilt.

Die neue Reitschule in Aarau, welche zu manigfachen Zwecken benutzt und jeweilen vorübergehend mit der Gasbeleuchtung versehen wird, soll nun eine definitive Gaseinrichtung erhalten. Die jeweiligen Benützer der Reitschule haben hiefür eine angemessene Gebühr zu bezahlen.

— Aarau. (Einsg.) An die Stelle der eine Wiederwahl entschieden ablehnenden HH. Landammann Straub und Ingenieur Rothpletz-Rychner, die seit 10 Jahren als Präsident und Vizepräsident funktionirt hatten, wählte der Bürger- und Einwohner-Verein gestern Abends den Hrn. Stadtrath Bell als Präsidenten und Hrn. Julius Henz, Negt. als Vizepräsidenten. Als Kassier wurde Hr. Haberstich, Lehrer, als Bibliothekar Hr. Emanuel Hagenbuch und als Aktuar Hr. Aug. Hagenbuch wieder gewählt. Die Rechnungskommission wurde bestellt in den Herren Stadtrath Hemmeler, Hauptmann Erismann und Buchhalter Merz-Ehrsam. Neu aufgenommen wurden die HH. Emil Hemmeler-Thürler, Ed. Albrecht, Sohn, Kraft, Notar, Baumann, Buchbinder und Emil Erni-Faßler. Auf den Antrag des Hrn. Hauptmann Beck wurde beschlossen, den abtretenden HH. Landammann Straub und Inspektor Rothpletz durch besondere Zuschriften Dank und Anerkennung auszusprechen. Hr. Ed. Albrecht, Vater, brachte dann noch die als wünschbar erklärte Gründung eines politischen Vereins zur Sprache.

— Aarau. Der Gemeinderath hat sämmtliche Beamtete für eine neue Amtsdauer in ihren Stellen bestätigt, und die durch ihn zu bestellenden Kommissionen neu gewählt.

— Olsberg, 5. Jan. Die Installation des Hrn. Pfarrer Egli hat heute durch das Bezirksamt stattgefunden.

— Schöftland. (Korrspdz. v. 3. Jan.) Die Einwohnergemeinde Schöftland behandelte in ihrer heutigen Versammlung die Subventionsfrage an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee).

Die vom Komite verlangte verhältnißmäßig hohe Summe von Fr. 120,000 mochte bei Manchem noch Bedenken erregen und die Freunde und Verfechter des Unternehmens waren des Erfolges keineswegs gewiß.

Unter Namensaufruf beschloß jedoch die Gemeinde mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr (5 Nein und 4 Unentschieden) eine Subvention von Fr. 140,000.

Dieses Resultat, das hauptsächlich dem vereinten, mannhaften Auftreten der Fortschrittspartei zu verdanken ist, überraschte um so mehr, da noch vor einigen Jahren die Erstellung des Telegraphen auf bedeutende Opposition stieß; es liefert aber auch gleichzeitig den Beweis, daß das Verständniß für neuere Bestrebungen überhand genommen und der Nutzen der Eisenbahnen insbesondere auch bei uns anerkannt wird.

Mögen alle Freunde des Unternehmens frisch ans Werk gehen, so werden auch die übrigen Gemeinden des Suhrenthals dem Beispiele Schöftlands folgen und zeigen, daß auch „das stille Thal der Suhre" seine Stellung im aargauischen Eisenbahnwesen erringen will.

— Laufenburg. Am Freitag schoß Herr Oberrichter Brentano von hier im „Galtereinfang" bei Ganfingen ein 236 Pfund schweres Wildschwein (Keiler). — Das gewaltige Thier hieb mit seinen Hauern rechts und links um sich und bedurfte es noch einiger Schüsse, bis dasselbe vollends unschädlich gemacht war. An Klein-Gewild fehlte es auch dieses Mal nicht.

— Für die am 12. Jenner stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrath im dritten aarg. Wahlkreis wird im „Bad. Tagbl." Hr. Staatsanwalt Fahrländer von Laufenburg vorgeschlagen, der schon bei den letzten Wahlen im Oktober gegenüber Hr. v. Schmid beinahe das absolute Mehr auf sich vereinigte. Die „Botschaft" stellt dagegen Hrn. Bezirksamtmann Meienberg als Kandidat der Ultramontanen auf.

Bern. Der Grütliverein von Lyß tritt der in allen industriellen Orten herrschenden Unsitte des Blaumachens entgegen. Er verweigert den notorisch bekannten Blaumachern den Eintritt und schließt solche, welche öfters zum Blaumachen sich hinreißen lassen, nach vorausgegangener fruchtloser Warnung aus. Das ist einmal ein vernünftiges Vorgehen aus dem Arbeiterstand selbst. Man muß nicht immer die Ursache, wenn es schwer ist sich durchzubringen, nur außer sich suchen.

— Am Neujahr wurde an verschiedenen Orten im Emmenthal gegraset, um ein Andenken an den heurigen milden Winter zu haben.

Zürich. Der Antrag des Stadtrathes Winterthur, betreffend finanzielle Betheiligung an einer Eisenbahn Winterthur-Baden-Aarau als Theil der schweizer. Nationalbahn, wurde gestern von der Gemeindeversammlung einstimmig angenommen. Derselbe lautet: Die Stadt Winterthur betheiligt sich bei einer Eisenbahn von Winterthur über Lindau, Bassersdorf, Kloten, Buchs, Otelfingen, Baden, Mellingen, Lenzburg, Aarau mit einer Aktienzeichnung von einer Million Franken unter folgenden Bedingungen: 1) Daß ⅔ der Baukosten auf zürcherischem Gebiete, ⅓ der Baukosten auf aargauischem Gebiete durch Zeichnung von Aktien, erstere mit Einrechnung der Staatsbetheiligung des Kantons Zürich, als gedeckt erscheinen, wobei dem Stadtrathe anheimgestellt bleibt, die auf das Gebiet des Kantons Zürich und des Kantons Aargau entfallende Quote der Gesammtsubvention der Stadt Winterthur in einer den Verhältnissen entsprechenden Weise festzusetzen, 2) daß die Aktienzeichnung nur fällig wird, wenn das Schienennetz, welches die schweizer. Nationalbahn bilden soll: 1. Konstanz-Singen-Winterthur, 2. Rüti-Wald-Bauma-Winterthur, 3. Winterthur-Baden-Aarau, 4. Aarau-Olten-Solothurn-Lyß, 5. Lyß-Palezieux, — in seinen einzelnen Theilen als unabhängige Unternehmung zu Stande kommt und mindestens unter einheitlichen Betrieb gestellt, wo nicht materiell zu Einer Unternehmung verschmolzen wird, 3) daß die Aktienzeichnung der Stadt Winterthur erlöscht, wenn nicht bis Ende Dezember 1873 die unter 1 und 2 aufgestellten Bedingungen in Erfüllung gegangen sind.

— Meilen. Der Gotthard ist ganz gehoben und liegt in der Nähe des Ufers; beim Reinigen des Verdeckes wurde ein bei der Katastrophe einer Dame verloren gegangener kostbarer Fingerring wieder gefunden.

Glarus. Bei der Standeskommission lief ein Schreiben der Urner Regierung ein, in welchem sich die Letztere bereit erklärt, sofort in Verbindung mit den hiesigen Behörden die erforderlichen Anordnungen zu treffen, um für die Klausenstraße ein Subventionsgesuch bei der Bundesversammlung einreichen zu können.

Solothurn. Der treffliche Vortrag, den Fürsprech Leo Weber von Solothurn am 1. Dez. an der Volksversammlung in Olten gehalten, ist im Druck erschienen unter dem Titel: „Die päpstliche Unfehlbarkeit und das schweiz. Bundesrecht" und ist als Flugschrift an die Vereine freisinniger Katholiken vertheilt worden.

— Man höre einmal, wie theuer im Kanton Solothurn das Sterben kommt. Im März 1871 ward der in Rodersdorf, ihrem Wohnorte gestorbenen Elisabetha Landis von Hirzel, Kant. Zürich ein „anständiges" Begräbniß zu Theil obschon sie eine Bettlerin war. Hr. Pfarrverweser Grätzer in Rodersdorf, zugleich Sparkassa-Einnehmer, bezog 11. März 1871 von der soloth. Ersparnißkasse 488 Frkn. 80 Cts., welche die Bettlerin Landis unter den größten Entbehrungen zusammengespart und dort angelegt hatte. Die ebenfalls arme Schwester der Elisabeth Landis in Hirzel wohnhaft, erhielt nach Rechnungsablage des Hrn. Pfarrverwesers von dieser Summe wenig oder beinahe Nichts. Nun tritt die Waisenbehörde von Hirzel mit Klage „wegen Unterschlagung" gegen Grätzer auf und will wissen, ob in Rodersdorf die „Seelenmessen" oder das „libera me domine", oder „das Glockengeläute", oder der „Sarg", oder das „Grabmachen" so viel kosten.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar wurde dem Joh. Josef Misteli, Pintenwirth in Aeschi, aus seinem unverschlossenen Stalle ein braunes Pferd, 4 Jahre alt, auf der Stirne ein weißer Fleck, mit schwarzem gestutztem Schweif, Werth Fr. 800, gestohlen. Auf die Entdeckung des Pferdes sind Fr. 50 gesetzt.

Waadt. Der Staatsrath hat zu seinem Präsidenten für 1873 gewählt Ruchonnet, zum Vizepräsidenten Berney.

Genf. Hier bildet sich eine Gesellschaft zum Bau kleiner Schraubendampfer, bei nach Art der „Mouches" in Lyon und auf der Seine oder der kleinen Zürichseedampfer hauptsächlich den engern Verkehr der Ortschaften am Genfersee vermitteln sollen.

New-York, 2. Januar. Dem mexikanischen Kongresse hat der Präsident Lerdo dei Tejada das von ihm unterzeichnete Dekret der Ernennung von Gesandten für Deutschland und Spanien vorgelegt. Die Eisenbahn von Vera-Cruz nach Mexiko ist vollendet.

— Ein Seitenstück zu dem Mann mit der verschluckten Gabel befindet sich in Cast-Newark, N. J. Ein Deutscher, Namens Pickel, verschluckte während des Schlafes die Hälfte seines falschen Gebisses. Die Versuche der Aerzte, dasselbe herauszuziehen, waren vergeblich. In den ersten 48 Stunden litt Pickel furchtbare Schmerzen, später passirte das Gebiß den Magen und befindet sich in den Gedärmen, ohne daß der arme „Schlucker" weitere Schmerzen empfindet.

New-York, 3. Jan. Der Präsident des Kongresses von Bolivia, Frias, hat hierher die Anzeige gelangen lassen, daß der Präsident der Republik, General Morales, mit Tod abgegangen sei, und daß er (Frias) die Präsidentschaft bis zur Wahl eines definitiven Präsidenten übernommen habe. — Bei einem in der Nähe von Atlanta stattgehabten Eisenbahnunfall wurden 7 Personen getödtet und 15 verwundet.

Berlin, 2. Jan. Fürst Boguslaw Radziwill ist heute Mittag plötzlich am Herzschlage gestorben.

Rom, 1. Jan. Starke Regengüsse am Lago Maggiore und in der Provinz Pavia haben Po und Tessin von Neuem angeschwellt, und neue Ueberschwemmungen verursacht.

London, 3. Januar. Exkaiser Napoleon wird von Steinleiden heimgesucht. Derselbe unterwarf sich gestern in Folge der Anordnung der von ihm konsultirten Aerzte der Operation der Lithtritie. Die Nacht verlief ruhig; überhaupt sind vorläufig keine ungünstigen Symptome vorhanden.

Soeben trifft von der Verlagshandlung der wöchentlich erscheinenden illustrirten Zeitschrift: „Das Neue Blatt" die Mittheilung ein, daß den Abonnenten des 1873er Jahrgangs eine Ueberraschung in Gestalt einer großen Pracht-Stahlstich-Prämie bereitet werden soll. — Das Bild ist betitelt: „Bei der jungen Wittwe" nach dem Gemälde von C. Lasch, gestochen von F. Vogel. Der Stich ist ganz neu, noch nie dem Kunsthandel zum Verkauf übergeben. Ueber die Vortrefflichkeit und großartige Wirkung des Bildes kann kein Zweifel mehr obwalten, da der Hamburger Kunst-Verein diesen Stahlstich zu seinem Vereins-Blatt erwählt hat. Während der Ladenpreis des Stiches auf 5 Thaler pro Exemplar festgesetzt ist, sollen es die Abonnenten des Neuen Blattes für die geringfügige Nachzahlung von 5 Sgr. am Ende des 1873er Jahrgangs, das ist gegen Ende September, erhalten. — Man kann wohl sagen, daß mit so kleiner Nachzahlung kaum die Verpackungs- und Versendungsspesen gedeckt sind. Für etwa ungeduldige Liebhaber macht die Velagshandlung auch noch die Offerte der sofortigen Lieferung des Stiches gegen Vorausbezahlung des Neuen Blattes bis einschließlich des vierten Quartals 1873 sowie Vergütung der kleinen Extragebühr von 5 Sgr. — Dergleichen Vorausbezahlungen des ganzen Jahrgangs, verbunden mit sofortiger Besorgung der Prämie, wird man gewiß ebenso, wie die Abonnements auf einzelne Quartale von allen Buchhandlungen und Bezugsquellen gern entgegengenommen, und vermittelt bekommen.

Augsburg, 3. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3187 Hekt., wovon 3167 verkauft, 20 restirten. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 35 kr. (gest. um 1 fl. 07 kr.); Kern 11 fl. 04 kr. (gest. 0 fl. 23 kr.); Roggen 7 fl. 14 kr. (gef. um 4 kr.); Gerste 6 fl. 27 kr. (gef. um 06 kr.); Haber 3 fl. 30 kr. (gest. 0 fl. 5 kr.) Umsatzsumme fl. 24,825 37 kr.

Marseille, 3. Januar. Weizenmarkt. Zufuhren 4900 Hekt., verkauft 18,960 Hekt. Irka Azoff 39 Frkn. 75 Cts. per 128/123 Kilo schwer, Irka Odessa 40 Frkn. — Ct. per 128/123 Kilo schwer, Berdinaska Fr. 41 per 128/123 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 72,000 H., Zufuhr der Woche 72,000 H., Wochenverkäufe 56,460 Hekt.

München, 4. Januar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 40 kr., Aufschlag 6 kr., Roggen 5 fl. 28 kr., Gerste 4 fl. 26 kr., Haser 3 fl. 29 kr., Wicken 3 fl. 46 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 7 fl. 29 kr. Wochenumsatz 20,020 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 4. Jan. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 12. 50 per Becken 30 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60 Ct., 4 Paar 10 Cs. Kabis per Kopf 15 Ct. Dürre Birnen 40, Aepfelschnitze 35, Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Rösliköhl der Teller 35 Ct. 4 Zwibeln, 2 Rettich, 12 Rübli, 10 Rüben, 3 Lauchstengel, 6 Höck Nüsse, je 10 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 40—45. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr 1.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Oberrohrdorf, 14. Jan. Albert Egloff, Dislis v. Niederrohrdorf. — Oberendingen, 10. Abraham J. Bollag. — Rümikon, 16. Kilian Fischer, Schuster, in Wettingen. — Scherz, 13. J. J. Stoll, Gemeinderath; Johann Jakob Hubeli, von Effingen, auf Habsburg. — Ennetbaden, 16. Katharina Herzog geb. Meienfisch; Joseph Angst in Wettingen; Maria Herzog in Ennetbaden. — Muri, 11. Johann Burkard Waltenspül, von Muri-Hasli, in Rottenschwyl. — Jonen, 16. Johannes Bickel, von Loo, Gemeide Affoltern, (Zürich). — Rudolfstetten, 15. ds. Meinrad Hüßer, Müllers. — Bözen, 16. ds. Die Erben der sel. Wittwe Anna Amsler geb. Stiner. — Gipf-Oberfrick, 14. Johann Schmid, Schäfer; Ambros Vogel, von Oberfrick. — Zofingen, 15. Die Erben der sel. Ehefrau des Rudolf Bozzard, Glaser und Maler, Katharina geb. Müller. — Möhlin, 15. Die Erben des sel. Bernhard Kym. — Böttstein, 13. Karl Hüsler, von Schmidberg; die Erben des Jakob Hüsler sel.; Jakob Haus, Maurer.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Märki, Jakob, alt Weibels von Mandach. Eingabe 6. Februar, Gemeindeschreiberei Mandach.

Geldstage.

Aarau. Fischer, Friedrich, Hafner, von Aarau. Eingabe 8. Febr. — Brugg. Spillmann, Jakob, Metzger, v. Villnachern. Eingabe 6. Febr. — Lenzburg. Haller, Friedrich, Metzger, v. Reinach, in Hunzenschwyl. Eingabe 8. Febr. — Muri. Stöckli, Paul, von Muri-Egg, in Hasle; Angst, Franz Joseph, von Lengnau, als Lehrer in Muri wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 5. Febr. — Rheinfelden. Brogle, Ignaz, Zimmermann, von Hellikon. Eingabe 3. Febr. — Zofingen. Gloor, Johannes, Johann Ulrichs, Pfisters, Zimmermann, von Brittnau, abwesend. Eingabe 8. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Kuhn, Adolf, zur Sonne in Büelisacker; Frei, Jakob, Zimmermann, von Butwyl; Eigensatz, Joseph, im Brand bei Meienberg; Brunner, Johann, Schuster, von Bettwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Schüepp, Johann, im Bernold, Gemde. Bergdietikon; Richner, Adam, Steinhauer, von Mägenwyl; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Steinmann, Georg, Schuster, von Wohlenschwyl; Wiederkehr, Elisabeth, v. Sennhof, Gemde. Remetschwyl; Meier, Jakob, Kureten, v. Würenlingen. — Bremgarten. Huber, Leodegar, Schuster, von Mörgelen, Gemde. Jonen; Meier, Anton, Metzger, von Jonen; Koch, Jakob, v. Wyden, als Lehenmann in Oberwyl. — Rheinfelden. Schaffner, Franz Joseph, von Hornußen, Küfermeister in Rheinfelden.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Brittnau. Anmeldung 18. Jan., Schulpflege Brittnau.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Kirchdorf. Anmeldung 18. Jan., Schulpflege Obersiggenthal.

Oertliches. Vor Gemeinderath wurden letzten Freitag gefertigt: 1) Das Haus Nr. 720 auf dem Rain von Hrn. Hagnauer-Merkli an Hr. Richner-Siebenmann um Fr. 18,000 verkauft. 2) Die Liegenschaft des Hrn. Färber Wyser am Ziegelrain verkauft um Fr. 16,000 an Hr. Wydler-Bäurlin, Färber.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

Aarau, den 4. Januar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210 3/4	—	210 1/2	÷ 5 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99 3/4	„ 5 %
Augsburg	214 1/2	—	214	„ 6 %
Basel	100	timbré.	100	„ 5 1/2 %
Berlin	375	—	374 1/2	„ 5 %
Bremen	375 1/2	—	374 1/4	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214 1/2	—	214	„ 5 %
Hamburg	185 1/2	—	—	„ 5 %
Leipzig	374 3/4	—	374 1/4	„ 5 1/2 %
London	25. 35	—	25. 30	„ 5 %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99 3/4	timbré.	99 1/2	„ 5 %
Wien und Triest	229	—	227	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4 3/4 %	Disconto bis 3 Monate	*6 %
		Bankobligationen	*4 1/2 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4 1/2 %
Credite in laufender Rechnung	5 1/2 %	Sparkassengelder	*4 1/2 %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 6 % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan. 1. Juli.	101 1/4	101	—
Centralbahn	diverse.	99 3/4	—	—
Nordostbahn pr. 1886 4 1/2 %	15. April. 15. Oct.	100	—	—
Eidgenössiche 4 1/2 %	1876. 1877.	101	—	—
Bötzberg Anleihen 4 1/2 %	28. October.	100 1/4	—	—
Bank Winterthur 4 1/2 %	1. Mai.	100	—	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101 1/2	101	—
Schweiz. Credit-Anstalt	30. November.	100	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	652 1/2	650	—
Nordost-Bahn *)	1. Jan. 30. Juni.	620	615	—
idem. neue	„ „	602 1/2	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	527 1/2	522 1/2	—
Basler Bankverein		535	532 1/2	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	735	725	—
Aargauische Bank	1. Jan.	—	295	297 1/2
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	700	695	697 1/2
Aarg. Creditanstalt	31. März.	507 1/2	505	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	725	717 1/2	—

*) ex coupon.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Hey, Kfm, Bern.
— Kohler, dto., Schaffhausen.
— Fehlmann, dto., Waldshut.
— Staise, dto., Unteralpfen.
— Meyer, dto., Bern.
— Linck, dto., Linzheim.

Storchen.

Hr. Hautz, Kfm., Olten.
— Schwarz, dto., Mannheim.
— Wenger, dto., Chaux-de-fonds.
— Baum, dto., Mannheim.
— Graf, dto., Berlin.
— Schmidt, dto, Zürich.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Lörrach.
— Weibel, dto., Endingen.
— Kampf, dto., Stuttgart.
— Fehlmann, dto, Hitzkirch.
— Jäggi, Zimmerm., Zeiningen.
— Hünter, Schneider, Stäfa.
— Scheller, Part., Lenzburg.
— Spielmann, dto., Göggen.
— Waldmeier, dto., Wegenstetten.
Hr. Zeh, Schuster, Niederkirchen.
— Hasler, dto, Leimiswyl.

Wildenmann.

Hr. Houratt, Kfm., Grindelwald.
— Witmer, dto, Luzern
— Leutolf, dto., Frauenfeld
— Waldmeyer, dto., Rheinfelden.
— Meyer, dto., Basel.
— Wehrli m. Fr., dto., Bern.

Löwen.

Hr. Wehmuth, Kfm., Zürich.
— Eichhorn, dto., Cöthen.
— Braum, dto., Burgdorf.
— Ebner, dto., Mülhausen.
— Kalendorf, dto, Habsheim.
— Levi, dto, dto.
— Mathis, dto, Mülhausen.
— Boesch, dto, dto
— Daumiller, dto, Karlsruhe.
— Martino, dto., Lugano.
— Zaepffel, dto., St. Marie.
— de la Camp, dto, Genf.
— Duperron m. Fam., dto., Como.

Eheverkündung in Aarau vom 5. Jan.

Aug. Ernst, Bierbrauer, mit Lina Pfisterer, Beide von Aarau.

Taufe in Aarau vom 5. Januar.

Emma, Töchterlein des Bernhard Wernli, Bahnangestellter, von Thalheim.

Pro memoria. Confz. L.

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr!

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Es wird Concurrenz eröffnet:

1) Ueber Lieferung von
100 Centner Roggenschaub,
25 eisernen Bettstellen,
25 Federmatratzen,
25 Federkissen mit Doppelanzügen u
450 Ellen 50" breite rohe Leinwand zu Leintüchern,
alles frachtfrei in die Kaserne in Aarau;

2) über die Uebernahme der **Lingen-Wäsche** für die Caserne in Aarau.

Lieferungsbedinge und Muster können hierorts eingesehen werden.

Offerten sind bis 15. d. M. an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 3. Januar 1873.

L. Kielholz,
Kts.-Kriegskommissär.

Abgabe von Bürgerholz-Beigaben
pro 1873
in dürren Reiswellen.

Diejenigen **weniger bemittelten Bürger,** welche ihre Bürgerholz-Beigabe pro 1873 in Form von dürren Reiswellen aus dem Werkhausmagazin beziehen wollen, sind eingeladen, sich **bis 10. Jenner** nächsthin in eine, zu diesem Zwecke auf der **Polizeiwachstube** aufgelegte Liste einzuschreiben, unter deutlicher Angabe des Vor- und Zunamens und der Gasse. — Um die Qualitäten auszugleichen, geschieht die Ausgabe der Reiswellen nach dem Gewichte; Zufuhr franko.

Aarau, am 30. Dezember.

Die Forstverwaltung.

Illustrirter
Familien-Kalender
1873.

Verlag von A. H. Payne in Leipzig.

Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein

Gesundheitslexikon,

welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.

Preis 70 Cts.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Handköfferchen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei bis drei Zimmern; in Nr. 148 zu erfragen.

Vier reinliche Arbeiter

finden in Nr. 64 an der Pelzgasse **Kost & Logis.**

Am gleichen Ort ist ein gußeiserner **Kochheerd** billig zu verkaufen.

Einladung.

Forderungen an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeinde-Verwaltung sind bis spätestens 15. Januar 1873 der betreffenden Verwaltung anzumelden, da später eingehende Rechnungen für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, 20. Dezember 1872.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Hause Nr. 163 dahier, sofort oder auch erst später beziehbar.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 2. Januar 1873.

Soeben angelangt:
Frische gedörrte Kastanien.

Zugleich empfehle dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz,** trockener **Torf** und **Reiswellen.**

Otto Hitz auf dem Rain.

Abonnements auf den
BAZAR
Berliner Illustrirte Damenzeitung

nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes mit **3 Fr. 35 Cts.** vierteljährlich an.

Zu vermiethen:

Auf März oder auch früher ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör und auf Verlangen etwas Garten.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß mein

Dépot
in Betten und Sopha's

stets mit einer schönen Auswahl bestellt ist. —

Billigste Preise und gute Waare zusichernd empfiehlt sich höflich

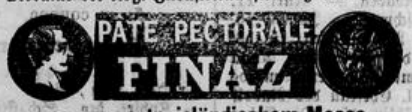
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 18. Januar, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges **Plainpied** an gangbarer Straße hiesiger Stadt.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Drei heizbare meublirte Zimmer
zum Ausleihen an Herren.

Ein meublirtes **Zimmer** für zwei Herren oder reinliche Arbeiter.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Abnahme von 10 Pfd. erlasse ich meine bekannte prima Qualität

gebrochene Erbsen

à 25 und 28 Cts. per Pfund.

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

!! Dringende Bitte !!

Es sind bei dem Unterzeichneten eine große Anzahl **Herren** angemeldet, welche sich zu verehelichen wünschen, denen es aber in ihren Kreisen an passenden Bekanntschaften fehlt. Es hat dabei Herren aus allen Berufs- und Gesellschaftsklassen und zwar mit Vermögen von Fr. 1000 — Fr. 200,000 und mit jährlichem Einkommen von Fr. 1000 — Fr. 10,000.

Diejenigen **Frauenzimmer** nun, welche ihre Zukunft durch eine günstige Heirath zu sichern wünschen und die auch dazu angethan sind, wakkere Hausfrauen zu werden, werden hiemit dringendst um die Erlaubniß gebeten, ihnen Anmeldungen von Herren nebst deren Photographien zur Auswahl übersenden zu dürfen. Bezüglich Discrétion darf man vollständig beruhigt sein, da ohne spezielle Ermächtigung für jeden einzelnen Fall keine Namen angegeben werden.

Für Besorgung der nachfolgenden Correspondenzen und für Deckung der Porto-Auslagen beliebe man gefl. Fr. 1. in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau

Kalender auf 1873.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweiz Nationalkalender	35 Cts.
Vetter Jakob	35 "
Schaffhauser Bote	35 "
Berner Hinkende Bot	30 "
Basler Volksbot	30 "
Schaffhauser Pilger	30 "
Schweiz. Dorfkalender	30 "
Allgem. Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Derselbe, durchschossen	" 3.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 5.** 7. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements
auf die
Aarauer Nachrichten

können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich und für auswärts franko 5 Fr. 50 Ct. halbjährlich, 2 Fr. 80 Ct. vierteljährlich.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

Der schweizerische Bundespräsident Paul Ceresole.

Hr. Paul Ceresole, welcher in frühem Alter berufen wurde, die erste Stelle in der Republik einzunehmen, wurde am 7. Novbr. 1832 in Friedrichsdorf bei Frankfurt geboren, wo sein Vater, Hr. August Ceresole, seit einigen Jahren als Pastor an der reformirten Kirche lebte. Der jetzige Bundespräsident ist der zweite von sieben Söhnen, welche alle in ihren betreffenden Berufsarten und Lebensstellungen sich irgendwie ehrenvoll hervorgethan haben. Der älteste der sieben Söhne ist Konsul in Venedig, zwei sind Aerzte, ein anderer ist Stabs-Offizier, ein anderer Advokat und der jüngste Pastor in Vivis. Von väterlicher Seite stammt die Familie aus piemontesischem Ursprung, während die Mutter eine Deutsche war; so verdankt auch der in dieser Skizze besprochene Staatsmann dem intimsten Familienverhältniß seine vollendete Kenntniß der deutschen Sprache. Seine frühesten Studien betrieb P. Ceresole unter der Leitung seines tüchtigen Vaters und später auf verschiedenen deutschen Universitäten, wo er als stets eifriger Studiosus sich bei vielen nun hochstehenden Juristen der deutschen Schweiz eine Achtung und Freundschaft erwarb, die in der Folgezeit gedeihliche Früchte trug. Auch in Neuenburg und Lausanne studirte P. Ceresole. In letztgenannter Stadt erlangte er im Jahre 1856 das Diplom eines Licentiaten der Rechte. Seine Advokatenpraxis eröffnete er im Jahre 1858 in Vivis.

Im Jahre 1861 ernannte ihn der Wahlkreis Vivis zum Vertreter in den Verfassungsrath des Kantons Waadt, wo er sich rühmlich hervorthat durch gründliches Studium und glänzende Beredtsamkeit. Im folgenden Jahre wurde er zum Mitglied des Großen Rathes und unmittelbar darauf zum Staatsrathe gewählt. In Gemeinschaft mit andern Gliedern dieser obersten Behörde des Kantons Waadt entwarf er das Militärgesetz und bewies auch bei verschiedenen andern Gelegenheiten seine völlige Befähigung, den ihm auferlegten Pflichten und anvertrauten Befugnissen gerecht zu werden. Nachdem er 1866 wieder zum Mitglied des Staatsraths gewählt worden war, verzichtete er bald darauf auf dieses mühevolle Ehrenamt, um vor den Schranken des Gerichts seinem eigentlichen Berufe obzuliegen. Im nämlichen Jahre beriefen ihn seine Mitbürger, sie im Nationalrathe zu vertreten und nach dem 1869 erfolgten Tode des eben zum Bundespräsidenten gewählten V. Ruffy wurde Paul Ceresole zu seinem Nachfolger erkoren. Er ist demnach der vierte Waadtländer, welcher diese wichtige Stelle bekleidet hat: seine Vorgänger waren Druey, Fornerod und Ruffy. Zuerst an die Spitze des Finanzdepartements gestellt, ersetzte Herr Ceresole in der Folge Hrn. Welti im Militärdepartement. Bei den letzten Erneuerungswahlen wurde er mit 120 von 144 Stimmen zum Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft gewählt. Anläßlich seiner militärischen Laufbahn mag erwähnt werden, daß er in der Artillerie seine Dienste antrat, durch die verschiedenen Grade im eingenössischen Stab ging und im März 1870 zum Obersten ernannt wurde.

Seine persönlichen Befähigungen für eine so seltene Achtung in der ö[illegible] Staats- c[illegible] n[illegible] ei[illegible] t[illegible] G[illegible] g[illegible] le[illegible] er A[illegible] fe[illegible] d[illegible] eb[illegible] fähig[illegible] sich, die Einbildungskraft seiner Zuhörer zu beleben und zu veredeln, indem er sie auf seinen Gesichtspunkt erhebt. Doch ist diese beständige Kraft einer idealisirenden Phantasie so wunderbar mit einer klaren Erkenntniß der Thatsachen des Lebens gemischt, daß er nie mit überspannten Gedanken oder Redensarten über die nüchterne Fassungskraft seiner Zuhörer hinausschweift, sondern vielmehr seine Ansichten in so deutlichem, leicht begreiflichem Vortrag zur Kenntniß bringt, daß Alle, die ihn hören, sich auf gleicher Höhe mit ihm zu befinden meinen. Als Redner ist er mit einer zugleich voll und rein tönenden und zu Geist und Gemüth dringenden Stimme begabt. Persönliche Opposition schweigt und verstummt vor der unantastbaren Rechtlichkeit seines allgemein geachteten und unbescholtenen Charakters.

Im Kanton Waadt galt er lange Zeit für einen independenten Liberalen, als Glied der Opposition gegen die sog. Fünfundvierziger-Partei. Als Anhänger des Revisionsentwurfes vom 5. März 1872, lehnte er in seinem eigentlichen heimathlichen Wahlkreis in Anbetracht der Aeußerung des Volkswillens vom 12. Mai eine Wiederwahl in den Nationalrath ab, wurde aber dafür durch das Zutrauen des Berner Oberländervolkes beehrt.

Mit einer kräftigen Leibeskonstitution gesegnet, ist Herr Ceresole ein unermüdlicher Arbeiter. In Anbetracht seiner vorzüglich nach der Seite der Versöhnung geneigten Geistesanlagen und politischrn Gesinnung — wovon seine jüngste Rede in Lausanne ein glänzender Beweis ist — ist aller Grund vorhanden zu hoffen, daß seine Haltung auf die Dauer nicht ohne Einfluß bleiben wird auf diejenige seiner Landsleute aus der welschen Schweiz. (Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Jan. Am 14. Januar findet unter dem Vorsitz des Chef des Departements des Innern eine Vorberathung der Anschlußfragen betr. die Verbindung der Winterthur-Singen-Krevzlingen-Bahn mit den badischen Bahnen statt, zu der die Regierungen von Thurgau und Schaffhausen, sowie die betreffende Bahndirektion eingeladen werden.

In die eidgen. Artilleriekommission für 1873/75 sind gewählt: der Artillerieinspektor, der Artillerie-Oberinstruktor und der Materialverwalter von Amtswegen; ferner Oberstl. Grandjean, Oberstl. Falkener, Stabsh. Fornerod und Stabsh. Schumacher.

Auf Gutachten des Militärdepartements und des Inspektors des Genie hat der Bundesrath die Einführung von Pontons aus Eisenblech als Ordonnanz beschlossen.

Bahnverbindung zwischen Besançon und Locle. Der „Republikain de l'Est" in Besançon schreibt: Mit größtem Interesse vernehmen wir, daß die Eisenbahnangelegenheit von Morteau in eine neue und zwar sehr befriedigende Phase eingetreten ist. Das von dem Generalrath des Doubs in seiner letzten Sitzung angenommene Projekt ist nach einem sehr günstigen Bericht des Generalinspektors Bevotte vom Generalrath der Brücken- und Straßenbauten in Paris einstimmig gutgeheißen worden. Der Chef-Ingenieur Vernis und der Präfekt waren bei der so wichtigen Verhandlung in Paris anwesend. Die Linie wird also bald erstellt werden können, sie genießt den Beifall der Kommission des Militär-Geniewesens, des Kriegsministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Die Nationalversammlung wird demnächst die Studien dieser Linie, welche für den internationalen Verkehr sowohl, wie für die Vertheidigung der Ostgrenze von höchster Wichtigkeit ist, ausführen lassen und bereits haben mehrere Gesellschaften den Bau derselben unter günstigen Bedingungen angeboten.

Aargau. Die Unterstützung von Arbeitern für den Besuch der Wiener Ausstellung von Seiten des Bundesrathes beträgt für den Kanton Aargau Fr. 3200 und soll auf eine Person nicht mehr wie Fr. 100 verabfolgt werden, wonach also 32 Aargauer zum Bezug der Bundessubvention berechtigt sind.

Lieferungsbedinge und Muster können hierorts eingesehen werden.

Offerten sind bis 15. d. M. an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 3. Januar 1873.

L. Kielholz,
Kts.-Kriegskommissär.

Zugleich empfehle d
Buchen- & Tannen
und **Reiswellen.**
Otto H

Abonnements
BAZ
Berliner Illustrirt
nehmen sämmtliche B
Postämter des In- u
3 Fr. 35 Cts. v
Zu verm
Auf März oder auch

Abgabe von Bürgerholz-Beigaben pro 1873 in dürren Reiswellen.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche ihre Bürgerholz-Beigabe pro 1873 in Form von dürren Reiswellen aus dem Werkhausmagazin

— Aarau. Herr Welti tritt auf Ende März von seiner Stelle als Direktor der Aargauischen Bank zurück.

— Nach dem „Zurzacher Wochenbl." habe Herr Pfarrer Papst in Leuggern an Weihnachten bei seinen Pfarrkindern den „Vetter Jakob"-Kalender als für sie ungesunde Speise einsammeln lassen.

— Olsberg hatte sich am Sonntag festlich aufgeputzt, um seinen neuen Geistlichen würdig zu empfangen. Herr Landammann Aug. Keller stellte der Gemeinde den neuen Seelsorger vor und begleitete diese Einführung mit einem geschichtlichen Rückblick. - Redner freut sich, daß Olsberg die Gemeinde ist, die das erste Opfer der Unfehlbarkeitslehre zu sich berufen und empfiehlt ihn der Gemeinde mit warmen Worten. Dem Gewählten aber zeichnete er deutlich seine Pflichten als Seelsorger vor und ermahnte ihn zu treuer Pflichterfüllung. Herr Bezirksamtmann Stäubli von Rheinfelden beeidigte nach einer Ansprache an die Gemeinde den Gewählten und verlas die bezüglichen Aktenstücke. Kurz erklärte Hr. Pfarrer Egli, daß er verfolgt worden sei, weil er kein Heuchler hätte sein wollen, daß er hier gelobe, dem Staate ein treuer Diener und der Gemeinde ein rechter Seelsorger zu sein, der es sich zur Aufgabe machen werde, das gute Verhälniß der verschiedenen Konfessionen zu einander auch ferner zu pflegen u. s. w. — Zum Schlusse wurden vom Gesangverein einige Lieder gesungen.

— Das Obergericht hat die Frage: „Sind Differenzgeschäfte, d. h. Lieferungsverträge, bei welchen es nicht auf die Lieferung der Waare, sondern auf den Ersatz des Preisunterschieds zwischen dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und demjenigen der Lieferungszeit abgesehen ist, klagbar?" bejahend entschieden.

Bern. Das Departement des Innern des Kantons Bern schlägt dem Bundesrathe eine Anzahl energischer Maßregeln vor, um noch zur Winterzeit, die dafür besonders geeignet ist, energisch gegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche aufzutreten. Auf die vorgeschlagene Weise würde allerdings das neue eidgenössische Gesetz wirksam ins Leben geführt werden, ohne daß der Verkehr, der im Winter geringer ist, wesentlich erschwert würde. Die Maßregeln sind Einstellung der Viehmärkte bis zum 12. März 1873, Hausirverbot, Reduktion der Dauer der Sanitätsscheine auf 3 Tage, Viehsperren, Ueberwachung der Bahnhöfe und Transportwagen, Inspektionen durch einen eidgenössischen Kommissär u. s. w.

— Hr. Staatsapotheker Dr. Flückiger, Professor der Pharmakognosie an der Berner Hochschule, hat laut „Bund" einen sehr ehrenvollen Ruf nach Straßburg erhalten.

Appenzell J.-Rh. Bei Weißbad will H. Architekt Emil Studer ein elegantes Kurhaus erbauen.

Zürich. Für die nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrath hat eine Versammlung in Bülach den Hrn. Statthalter Albrecht in Dielsdorf mit Einmuth vorgeschlagen.

Uri. Zum bessern Schutz der Rütliliegenschaft soll die Verwaltungskommission beabsichtigen, von der Regierung von Uri ein oberhalb gelegenes Stück Wald und Gribsch anzukaufen. Der Fußweg vom Rütli nach Sonnenberg (5' breit und 9000' lang, mit einer mittlern Steigung von 13 %) ist nun beinahe vollendet und auch die Straße von der Treib nach Seelisberg sei jüngst durch den Bauherrn von Uri kollaudirt worden, so daß Seelisberg jetzt von zwei Seiten zu Wagen erreicht werden könne und einer glücklichen Zukunft entgegengehe.

Solothurn. Die Kirch-Gemeinde Biberist hat am Sonntag mit 67 gegen 49 Stimmen sich den Beschlüssen der Gemeinden Solothurn, Olten, Grenchen, Trimbach, Stüßlingen, Starrkirch-Dulliken in Betreff der Stellung zur Unfehlbarkeit angeschlossen.

Thurgau. In Güttingen ist am Neujahrsmorgen durch Unvorsichtigkeit beim Schießen ein 10jähriger Lehrjunge in einer Weise verletzt worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Unglücksschuß schlug ihm eine Hand weg, riß ihm ein Auge heraus und beschädigte ihn im Gesichte bis zur Unkenntlichkeit. Dieser Unglücksfall dürfte wohl Manchem wieder zur ernsten Warnung dienen. (Th. Ztg.)

— Die Kantonsschule Frauenfeld verliert schon wieder eine ihrer tüchtigsten Lehrkräfte. Hr. Rektor Böckel folgt einem Rufe nach Küstrin.

Im Kanton St. Gallen beschäftigen nach genauer, vom kaufmännischen Direktorium veranstalteten statistischen Aufnahme über die Maschinenstickerei 4484 Maschinen 10,696 Arbeiter und Arbeiterinnen in Stickerei, Fädlerei und Nachstickerei; ferner in Appenzell A.-Rh. 1011 Maschinen 2483 Arbeiter; in Appenzell J.-Rh. 131 Maschinen 366 Arbeiter, und im Thurgau 758 Maschinen 1712 Arbeiter. Somit Gesammtzahl 6384 Maschinen und 15,257 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Madrid, 6. Januar. Der Minister hat gestern beschlossen: Das Oberkommando über die Truppen in Navarra und den baskischen Provinzen Moriones zu übertragen, welcher wahrscheinlich heute dahin abreisen wird, ferner alle verfügbaren Kredite für den Ankauf von Waffen für die Armee und die Freiwilligen zu verwenden, die Freiwilligen einiger Provinzen mobil zu machen, und endlich den Minister mit der Redaktion eines liberalen aber energischen Gesetzentwurfs betreffs der öffentlichen Ordnung zu beauftragen, welches Gesetz sofort angewendet werden soll, um den Ruhestörungen und Aufständen ein Ende zu machen. Das Ministerium wird den Kortes über diese Maßnahmen später Rechenschaft geben.

Frankreich. Am 10. Januar findet in Montbard die Enthüllung des Monumentes statt, welches man dort den im Kampfe von Crepaud gefallenen Garibaldianern errichtet hat.

Am 10. Januar bezahlt Frankreich die ersten 200 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsschuld.

Am 30. und 31. Dez. wurden in Rochefort 531 zur Deportation verurtheilte Kommunisten auf dem Orne eingeschifft, um nach Neu-Caledonien gebracht zu werden. Am 1. Januar begab er sich nach Brest, um noch 9 Verurtheilte und 24 Frauen von Verurtheilten an Bord zu nehmen. Der Doktor Rastoul, Mitglied der Kommune, sowie der Architekt Arnold befanden sich unter den Deportirten.

— Die Uled-sidi-Sheik, einer der mächtigsten Stämme von Algerien, die seit 8 Jahren mit den Franzosen Krieg führen, haben den Aman (Frieden) verlangt. Nach einer Reihe von Niederlagen war ihr Scheik, Si-Hamra, gezwungen worden, die Wüste zu gewinnen. Durch Elend, Strapazen und Entbehrungen aller Art geschwächt, hatten sich die vornehmsten Mitglieder des Stammes zur Unterhandlung herbeigelassen.

— Zu Rochette bei Chambery sind in der Nacht vom 28. auf den 29. Dez. der Steuereinnehmer Revel, dessen Magd und deren Schwester ermordet und ist die Kasse beraubt worden. Man hat noch keine Spur des Thäters.

Paris, 4. Jan. Die lyoner Eisenbahngesellschaft macht bekannt, daß die Zirkulation auf dem italienischen Territorium zwischen der französischen Grenze und Vintimillia in Folge von Erdstürzen, die nach dem fortwährenden Regen der letzten Tage Statt gehabt haben, unterbrochen ist. Vorderhand gehen die Züge bis Mentone.

Berlin, 4. Jan. Das heute erschienene Armeeverordnungsblatt enthält einen königlichen Erlaß an den Kriegsminister, worin hervorgehoben wird, daß der König Werth darauf lege, daß Roon als Kriegsminister und Vorsitzender des Ausschusses für das Landheer und die Festungen mit der oberen Leitung und Vertretung der Armee-Angelegenheit auch ferner betraut bleibe. Mit Rücksicht auf die Geschäftvermehrung für den Grafen Roon in Folge der Uebernahme des Ministerpräsidiums soll General Kamecke als Staatsminister in Uebereinstimmung mit dem Grafen Roon verantwortlich vorstehen und den Kriegsminister überall, wo nöthig, vertreten. Der Erlaß beauftragt den Grafen Roon, über zweckmäßige Geschäftstheilung Bericht an den König zu erstatten. Im Interesse der prompteren Geschäftsführung wird General Kamecke autorisirt, den Kriegsminister überall mit voller Wirkung zu vertreten, so daß Rekurse gegen seine in Verwaltungsangelegenheiten erlassenen Entscheidungen nur an den König zu richten sind.

Ueber die Theilnahme des Generals v. Kameke am jüngsten Kriege schreibt die N. Pr. Z.: „Im Beginn des deutsch-französischen Krieges befehligte General-Lieutenant v. Kameke die 14. Infanterie-Division, welche beim Ueberschreiten der französischen Gränze bei Saarbrücken am 6. August 1870 die Spitze der II. Armee bildete und auf das die Höhen von Spicheren besetzt haltende 2. französische Corps stieß. Schnell entschlossen ließ Herr v. Kameke dasselbe angreifen, und wenn er auch den immer stärker anwachsenden Feind nicht besiegen konnte, so trug doch sein tapferer Widerstand gegen die fast fünffache Uebermacht wesentlich zur Vorbereitung des schließlichen Sieges bei. Eine gleiche Standhaftigkeit und ruhige Umsicht bewährte derselbe in den Kämpfen von Gravelotte und Mars-la-

abtheilungen, welcher eine ungewöhnlich kleine Dezembereinnahme aufweist, die indeß durch die Januareinnahme ausgeglichen wird.

Eine aus Brasilien kommende Nachricht von dem außerordentlich hohen Alter eines Mannes in Rio-Janeiro — derselbe ist, wie der letzte Census ergeben haben soll, 178 Jahre alt und hat 204 Nachkommen — wird von dem brasilianischen Consulate in Liverpool bestätigt.

(Romantisches.) Im Zuchthause von Missouri befindet sich — so berichtet die „Westl. Post" — ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheiltes Mädchen, das der Gouverneur Gratz Brown begnadigen zu wollen scheint, falls sich Einer findet, der es heirathet. Ein jugendlicher

zweamazig von Zeit zu Zeit diese auserwählte Cohorte, welche kämpfte für seine Sachen, zu sichten. Das ist ein Geheimniß der Vorsehung, das ich nicht ergründen kann. Ich für mein Theil habe nicht nur mit der Feder gekämpft, ich habe alle möglichen Anstrengungen gemacht zu sehen, ob von irgend einer Seite her uns ein rettender Engel kommen wolle.

Ich wage nicht zu wünschen, daß der Sennacherib's erscheine, alle diese Leute zu vertreiben. Das liegt nicht in meinem Sinn. Ich möchte, daß es ein Engel wäre, welcher die Herzen bekehrt. Werde ich Erfolg haben? Ich weiß es nicht, doch fürchte nein. Es scheint mir, daß alle meine Gegner denselben Zweck verfolgen, die einen möchten mich mit Gewalt unterdrücken, die andern mit List. Was sollen wir thun? Wir sind im Exil, wir können nur mit den mächtigen Waffen des Gebets vor Gott hintreten, um, wenn nicht Alles zu erreichen, so doch eine Verringerung unserer Leiden.

— Die Schuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Dezember um 1¾ Millionen vermehrt. In der Staatskasse befanden sich 74,375,000 Doll. Gold, sowie 9,874,000 Doll. Papiergeld. Die Zunahme der Schuld ist veranlaßt durch den halbjährlichen Rechnungsabschluß der Regierungs-

— [illegible] der Telegraphen-Inspection in Olten.

Pariser Observatorium, vom 6. Januar 1873.

Rasches Steigen des Barometers im Norden von Frankreich; ziemlich starker Südwestwind und bewölkter Himmel am Kanal; schönes Wetter und schwacher veränderlicher Wind am Golf von Gascogne und in Mittelfrankreich.

Aarstand, 6. 3. d. Morg. 7 U. 12'1". Nachm. 1 Uhr 12'1", Abends 9 Uhr 12'1"

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Hey, Kfm, Bern.
— Meyer, dto., Bern.
— Siebenmann, dto., Zürich.
— Mollard, dto., Paris
— Braun, dto., Rorschach
— Schachemann, dto, Burgdorf
— Schilt, dto., Ravensburg.
— Mahler, dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Huber, Kfm, Zürich.
— Weiß, dto, St. Gallen.
— Kunz, dto., Solothurn.
— Hafner, dto., Murten.
— Adler, dto, Manchester
Fr. Beiner m. Tocht., v. Zofingen.

Krone.

Hr. Rheinhardt, Kfm., Stuttgart.
— Stäuble, Part., Sulz.
— Schmid, dto., Basel
— Stoll, dto, Neuenburg

Rößli.

Hr. Rudolf, Kfm., Winterthur.
— Tschagi, dto., Lauterbrunnen.
— Weniger, dto, Wattwyl
— Schumacher, dto, Bern.
— Reinert, dto., Zürich.
— Fontano, Part, Genes.
— Waldmeier, dto., Wegenstetten.
— Enzster, Schuster, Trogen.
— Jäggi, Zimmerm., Zeiningen.

Auf Gutachten des Militärdepartements und des Inspektors des Genie hat der Bundesrath die Einführung von Pontons aus Eisenblech als Ordonnanz beschlossen.

Bahnverbindung zwischen Besançon und Locle. Der „Republikain de l'Est" in Besançon schreibt: Mit größtem Interesse vernehmen wir, daß die Eisenbahnangelegenheit von Morteau in eine neue und zwar sehr befriedigende Phase eingetreten ist. Das von dem Generalrath des Doubs in seiner letzten Sitzung angenommene Projekt ist nach einem sehr günstigen Bericht des Generalinspektors Bevotte vom Generalrath der Brücken- und Straßenbauten in Paris einstimmig gutgeheißen worden. Der Chef-Ingenieur Vernis und der Präfekt waren bei der so wichtigen Verhandlung in Paris anwesend. Die Linie wird also bald erstellt werden können, sie genießt den Beifall der Kommission des Militär-Geniewesens, des Kriegsministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten. Die Nationalversammlung wird demnächst die Studien dieser Linie, welche für den internationalen Verkehr sowohl, wie für die Vertheidigung der Ostgrenze von höchster Wichtigkeit ist, ausführen lassen und bereits haben mehrere Gesellschaften den Bau derselben unter günstigen Bedingungen angeboten.

Aargau. Die Unterstützung von Arbeitern für den Besuch der Wiener Ausstellung von Seiten des Bundesrathes beträgt für den Kanton Aargau Fr. 3200 und soll auf eine Person nicht mehr wie Fr. 100 verabfolgt werden, wonach also 32 Aargauer zum Bezug der Bundessubvention berechtigt sind.

— Aarau. Herr Welti tritt auf Ende März von seiner Stelle als Direktor der Aargauischen Bank zurück.

— Nach dem „Zurzacher Wochenbl." habe Herr Pfarrer Papst in Leuggern an Weihnachten bei seinen Pfarrkindern den „Vetter Jakob"-Kalender als für sie ungesunde Speise einsammeln lassen.

— Olsberg hatte sich am Sonntag festlich aufgeputzt, um seinen neuen Geistlichen würdig zu empfangen. Herr Landammann Aug. Keller stellte der Gemeinde den neuen Seelsorger vor und begleitete diese Einführung mit einem geschichtlichen Rückblick. - Redner freut sich, daß Olsberg die Gemeinde ist, die das erste Opfer der Unfehlbarkeitslehre zu sich berufen und empfiehlt ihn der Gemeinde mit warmen Worten. Dem Gewählten aber zeichnete er deutlich seine Pflichten als Seelsorger vor und ermahnte ihn zu treuer Pflichterfüllung. Herr Bezirksamtmann Stäubli von Rheinfelden beeidigte nach einer Ansprache an die Gemeinde den Gewählten und verlas die bezüglichen Aktenstücke. Kurz erklärte Hr. Pfarrer Egli, daß er verfolgt worden sei, weil er kein Heuchler hätte sein wollen, daß er hier gelobe, dem Staate ein treuer Diener und der Gemeinde ein rechter Seelsorger zu sein, der es sich zur Aufgabe machen werde, das gute Verhälenitz der verschiedenen Konfessionen zu einander auch ferner zu pflegen u. s. w. — Zum Schlusse wurden vom Gesangverein einige Lieder gesungen.

— Das Obergericht hat die Frage: „Sind Differenzgeschäfte, d. h. Lieferungsverträge, bei welchen es nicht auf die Lieferung der Waare, sondern auf den Ersatz des Preisunterschieds zwischen dem Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und demjenigen der Lieferungszeit abgesehen ist, klagbar?" bejahend entschieden.

Bern. Das Departement des Innern des Kantons Bern schlägt dem Bundesrathe eine Anzahl energischer Maßregeln vor, um noch zur Winterzeit, die dafür besonders geeignet ist, energisch gegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche aufzutreten. Auf die vorgeschlagene Weise würde allerdings das neue eidgenössische Gesetz wirksam ins Leben geführt werden, ohne daß der Verkehr, der im Winter geringer ist, wesentlich erschwert würde. Die Maßregeln sind Einstellung der Viehmärkte bis zum 12. März 1873, Hausirverbot, Reduktion der Dauer der Sanitätsscheine auf 3 Tage, Viehsperren, Ueberwachung der Bahnhöfe und Transportwagen, Inspektionen durch einen eidgenössischen Kommissär u. s. w.

— Hr. Staatsapotheker Dr. Flückiger, Professor der Pharmakognosie an der Berner Hochschule, hat laut „Bund" einen sehr ehrenvollen Ruf nach Straßburg erhalten.

Appenzell J.-Rh. Bei Weißbad will H. Architekt Emil Studer ein elegantes Kurhaus erbauen.

Zürich. Für die nächsten Sonntag stattfindende Ersatzwahl in den Nationalrath hat eine Versammlung in Bülach den Hrn. Statthalter Albrecht in Dielsdorf mit Einmuth vorgeschlagen.

Uri. Zum bessern Schutz der Rütliliegenschaft soll die Verwaltungskommission beabsichtigen, von der Regierung von Uri ein oberhalb gelegenes Stück Wald und Gribsch anzukaufen. Der Fußweg vom Rütli nach Sonnenberg (5' breit und 9000' lang, mit einer mittlern Steigung von 13 %) ist nun beinahe vollendet und auch die Straße von der Treib nach Seelisberg sei jüngst durch den Bauherrn von Uri kollaudirt worden, so daß Seelisberg jetzt von zwei Seiten zu Wagen erreicht werden könne und einer glücklichen Zukunft entgegengehe.

Solothurn. Die Kirch-Gemeinde Biberist hat am Sonntag mit 67 gegen 49 Stimmen sich den Beschlüssen der Gemeinden Solothurn, Olten, Grenchen, Trimbach, Stüßlingen, Starrkirch-Dulliken in Betreff der Stellung zur Unfehlbarkeit angeschlossen.

Thurgau. In Güttingen ist am Neujahrsmorgen durch Unvorsichtigkeit beim Schießen ein 10jähriger Lehrjunge in einer Weise verletzt worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Unglücksschuß schlug ihm eine Hand weg, riß ihm ein Auge heraus und beschädigte ihn im Gesichte bis zur Unkenntlichkeit. Dieser Unglücksfall dürfte wohl Manchem wieder zur ernsten Warnung dienen. (Th. Ztg.)

— Die Kantonsschule Frauenfeld verliert schon wieder eine ihrer tüchtigsten Lehrkräfte. Hr. Rektor Böckel folgt einem Rufe nach Küstrin.

Im Kanton St. Gallen beschäftigen nach genauer, vom kaufmännischen Direktorium veranstalteten statistischen Aufnahme über die Maschinenstickerei 4484 Maschinen 10,696 Arbeiter und Arbeiterinnen in Stickerei, Fädlerei und Nachstickerei; ferner in Appenzell A.-Rh. 1011 Maschinen 2483 Arbeiter; in Appenzell J.-Rh. 131 Maschinen 366 Arbeiter, und im Thurgau 758 Maschinen 1712 Arbeiter. Somit Gesammtzahl 6384 Maschinen und 15,257 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Madrid, 6. Januar. Der Minister hat gestern beschlossen: Das Oberkommando über die Truppen in Navarra und den baskischen Provinzen Moriones zu übertragen, welcher wahrscheinlich heute dahin abreisen wird, ferner alle verfügbaren Kredite für den Ankauf von Waffen für die Armee und die Freiwilligen zu verwenden, die Freiwilligen einiger Provinzen mobil zu machen, und endlich den Minister mit der Redaktion eines liberalen aber energischen Gesetzentwurfs betreffs der öffentlichen Ordnung zu beauftragen, welches Gesetz sofort angewendet werden soll, um den Ruhestörungen und Aufständen ein Ende zu machen. Das Ministerium wird den Kortes über diese Maßnahmen später Rechenschaft geben.

Frankreich. Am 10. Januar findet in Montbard die Enthüllung des Monumentes statt, welches man dort den im Kampfe von Crepaud gefallenen Garibaldianern errichtet hat.

Am 10. Januar bezahlt Frankreich die ersten 200 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsschuld.

Am 30. und 31. Dez. wurden in Rochefort 531 zur Deportation verurtheilte Kommunisten auf dem Orne eingeschifft, um nach Neu-Caledonien gebracht zu werden. Am 1. Januar begab er sich nach Brest, um noch 9 Verurtheilte und 24 Frauen von Verurtheilten an Bord zu nehmen. Der Doktor Rastoul, Mitglied der Kommune, sowie der Architekt Arnold befanden sich unter den Deportirten.

— Die Uled-sidi-Sheik, einer der mächtigsten Stämme von Algerien, die seit 8 Jahren mit den Franzosen Krieg führen, haben den Aman (Frieden) verlangt. Nach einer Reihe von Niederlagen war ihr Scheik, Si-Hamra, gezwungen worden, die Wüste zu gewinnen. Durch Elend, Strapazen und Entbehrungen aller Art geschwächt, hatten sich die vornehmsten Mitglieder des Stammes zur Unterhandlung herbeigelassen.

— Zu Rochette bei Chambery sind in der Nacht vom 28. auf den 29. Dez. der Steuereinnehmer Revel, dessen Magd und deren Schwester ermordet und ist die Kasse beraubt worden. Man hat noch keine Spur des Thäters.

Paris, 4. Jan. Die lyoner Eisenbahngesellschaft macht bekannt, daß die Zirkulation auf dem italienischen Territorium zwischen der französischen Grenze und Vintimillia in Folge von Erdstürzen, die nach dem fortwährenden Regen der letzten Tage Statt gehabt haben, unterbrochen ist. Vorderhand gehen die Züge bis Mentone.

Berlin, 4. Jan. Das heute erschienene Armeeverordnungsblatt enthält einen königlichen Erlaß an den Kriegsminister, worin hervorgehoben wird, daß der König Werth darauf lege, daß Roon als Kriegsminister und Vorsitzender des Ausschusses für das Landheer und die Festungen mit der oberen Leitung und Vertretung der Armee-Angelegenheit auch ferner betraut bleibe. Mit Rücksicht auf die Geschäftvermehrung für den Grafen Roon in Folge der Uebernahme des Ministerpräsidiums soll General Kamecke als Staatsminister in Uebereinstimmung mit dem Grafen Roon verantwortlich vorstehen und den Kriegsminister überall, wo nöthig, vertreten. Der Erlaß beauftragt den Grafen Roon, über zweckmäßige Geschäftstheilung Bericht an den König zu erstatten. Im Interesse der prompteren Geschäftsführung wird General Kamecke autorisirt, den Kriegsminister überall mit voller Wirkung zu vertreten, so daß Rekurse gegen seine in Verwaltungsangelegenheiten erlassenen Entscheidungen nur an den König zu richten sind.

Ueber die Theilnahme des Generals v. Kameke am jüngsten Kriege schreibt die N. Pr. Z.: „Im Beginn des deutsch-französischen Krieges befehligte General-Lieutenant v. Kameke die 14. Infanterie-Division, welche beim Ueberschreiten der französischen Gränze bei Saarbrücken am 6. August 1870 die Spitze der II. Armee bildete und auf das die Höhen von Spicheren besetzt haltende 2. französische Corps stieß. Schnell entschlossen ließ Herr v. Kameke dasselbe angreifen, und wenn er auch den immer stärker anwachsenden Feind nicht besiegen konnte, so trug doch sein tapferer Widerstand gegen die fast fünffache Uebermacht wesentlich zur Vorbereitung des schließlichen Sieges bei. Eine gleiche Standhaftigkeit und ruhige Umsicht bewährte derselbe in den Kämpfen von Gravelotte und Noisseville. Sofort nach der Uebergabe von Metz erhielt er das Commando über das Belagerungskorps vor der Festung Thionville (Diedenhofen), welche sich ihm nach kurzer, energischer Beschießung ergeben mußte. Nachdem er dann noch die Belagerungen von Mezières und Longwy vorbereitet hatte, wurde er nach Paris berufen und mit der Leitung der dortigen Belagerungsarbeiten beauftragt. Im Januar 1871 zum Chef des Ingenieurkorps und der Pioniere, so wie zum General-Inspekteur der Festungen ernannt, erhielt er später den ehrenden Auftrag, am 1. März die für Paris bestimmten Occupationstruppen in die feindliche Hauptstadt einzuführen.

Mainz, 3. Jan. Gestern wurde hier gelegentlich des Einzuges der Rekruten aus Elsaß-Lothringen auf dem Gutenbergplatze folgendes Flugblatt in dem Momente vertheilt, als dieselben vorbeigeführt wurden:

Mitbürger! Auf heute Abend ist Einquartierung angesagt. Ihr habt diese Einquartirung nicht dem Willen der Euch Besuchenden, Ihr habt sie dem Wohlwollen derer zu verdanken, welche über Euch verfügen. Elsässer und Lothringer sind es, die kommen. Sie haben sich ihre Fahne nicht selber gewählt; sie folgen ihr als Besiegte. Als Besiegte haben sie ein besonderes Anrecht auf Eure Sympathie: sind es doch kaum sechs Jahre, daß Ihr — selber Besiegte — die rücksichtsvolle Behandlung Eurer Sieger erfuhret; Ihr könnt noch nicht vergessen haben, was Ihr damals empfandet. Auch sind Eure Gäste im Grunde alte Freunde; sie waren Euch schon einmal Brüder. Mitbürger! Nicht umsonst habt Ihr die Weihe von 1792 empfangen; der Name Georg Forster klingt, „ein liebliches Andenken", aus dieser Zeit zu Euch herüber; der angeborene hoheitsvolle Zug der Mainzer ist vielleicht eine Nachwirkung jenes edlen, hochgestimmten Geistes. Dieser Zug hat Euch von je her weit hinausgehoben über die Engherzigkeit und Ausschließlichkeit dynastischer Zänkereien; Ihr werdet nicht müde, zu hoffen auf den Tag der möglichen Annäherung an die höchsten Menschheitsziele! Mitbürger! In diesem Geiste des Friedens und der Brüderlichkeit werdet Ihr Euren elsässischen und lothringischen Freunden die Hand zum herzlichen Willkommen reichen! Mainz, den 2. Januar 1873.

Nürnberg, 3. Jan. Vergangene Nocht gegen 11 Uhr ertönte Feuerlärm; in der Zeltner'schen Ultramarinfabrik war in einem der zahlreichen, ein stattliches Rondell bildenden Brennöfen Feuer ausgebrochen. Das verheerende Element griff mit solcher Heftigkeit um sich, daß trotz aller Bemühungen der Feuerwehr das ganze Rondell von innen ausbrannte und nur die Umfassungsmauern, aus deren Mitte die Kamine hervorragen, stehen blieben. Dank den energischen Bemühungen der Feuerwehr und der herrschenden Windstille gelang es das Feuer auf den Ausgangsherd zu beschränken und die übrigen vielen, zum Fabriketablissement gehörigen Gebäude zu schützen.

Rom, 2. Jan. Nach der Vox della verita hat der Papst am 31. Dez. den Offizieren der Palatin-Garde eine Audienz gegeben, ihr Verhalten belobt, das so vortheilhaft absteche von dem der Einwohner der Pentapole (Sodom, Gomorrha 2c.), welche wenige Augenblicke vor dem Untergang dieser verdorbenen Städte getanzt und sich widersinniger Freude hingegeben. Heute, fährt der Papst fort, bereitet sich ähnliches vor. Großes Unglück bedroht den Erdenrund. Europa, Italien, Rom und viele Eingeweihte überlassen sich dem Vergnügen und Tanzen über einem Boden voller Gefahren.

Hierauf hat der Papst auch die Oberen der religiösen Orden empfangen. Er sagte zu ihnen: Es ist dieß das dritte Mal, daß ich während meines Lebens die religiösen Korporationen, in welchen die Kirche immer eine Stütze gefunden hat, unterdrückt sehe. Vielleicht hält Gott es für zweckmäßig von Zeit zu Zeit diese auserwählte Cohorte, welche kämpfte für seine Sachen, zu sichten. Das ist ein Geheimniß der Vorsehung, das ich nicht ergründen kann. Ich für mein Theil habe nicht nur mit der Feder gekämpft, ich habe alle möglichen Anstrengungen gemacht zu sehen, ob von irgend einer Seite her uns ein rettender Engel kommen wolle.

Ich wage nicht zu wünschen, daß der Sennacherib's erscheine, alle diese Leute zu vertreiben. Das liegt nicht in meinem Sinn. Ich möchte, daß es ein Engel wäre, welcher die Herzen bekehrt. Werde ich Erfolg haben? Ich weiß es nicht, doch fürchte nein. Es scheint mir, daß alle meine Gegner denselben Zweck verfolgen, die einen möchten mich mit Gewalt unterdrücken, die andern mit List. Was sollen wir thun? Wir sind im Exil, wir können nur mit den mächtigen Waffen des Gebets vor Gott hintreten, um, wenn nicht Alles zu erreichen, so doch eine Verringerung unserer Leiden.

— Die Schuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Dezember um 1¾ Millionen vermehrt. In der Staatskasse befanden sich 74,375,000 Doll. Gold, sowie 9,874,000 Doll. Papiergeld. Die Zunahme der Schuld ist veranlaßt durch den halbjährlichen Rechnungsabschluß der Regierungsabtheilungen, welcher eine ungewöhnlich kleine Dezembereinnahme aufweist, die indeß durch die Januareinnahme ausgeglichen wird.

Eine aus Brasilien kommende Nachricht von dem außerordentlich hohen Alter eines Mannes in Rio-Janeiro — derselbe ist, wie der letzte Census ergeben haben soll, 178 Jahre alt und hat 204 Nachkommen — wird von dem brasilianischen Consulate in Liverpool bestätigt.

(Romantisches.) Im Zuchthause von Missouri befindet sich — so berichtet die „Westl. Post" — ein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheiltes Mädchen, das der Gouverneur Gratz Brown begnadigen zu wollen scheint, falls sich Einer findet, der es heirathet. Ein jugendlicher Schwärmer in Sedalia, Namens Silvers, erschien dieser Tage im Bureau des Zuchthauses zu Jefferson City, M., und bat um Erlaubniß, die betreffende Dame zu sehen, da er sie zu heirathen beabsichtige. Derselben wurde dies mitgetheilt, und in dem Zimmer der Aufseherin fand darauf eine Unterredung zwischen ihr und Silvers statt. Sie war zuerst etwas zurückhaltend, jedoch nach kurzer Zeit entspann sich zwischen Beiden eine lebhafte Unterhaltung. Silvers fragte sie, ob sie ihn heirathen wolle. Sie ging auf seinen Vorschlag ein und versprach ihm, eine treue Hausfrau zu werden, wenn er sie nie an ihre Zuchthausstrafe erinnern würde. Er machte sie darauf mit seinen Vermögens-Verhältnissen bekannt, welche nicht sehr günstig zu sein schienen, indessen sprach er die Absicht aus, durch Arbeit den nöthigen Lebensunterhalt verdienen zu wollen. Beide umarmten sich hierauf und schieden unter Thränen von einander. Silvers schrieb sofort an Gouverneur Brown und bat ihn um Begnadigung der Jungfrau, indem er ihn mit seiner Absicht bekannt machte. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt, doch will der romantische Liebhaber nicht eher Jefferson City verlassen, als bis er seinen Zweck erreicht hat. Obengenanntes Blatt fügt hinzu, daß das junge Mädchen hübsch ist und so einnehmende Manieren besitzt, daß ihr diese romantische Wendung ihres Schicksals wirklich zu gönnen ist.

Im Verlage der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** erscheint und ist durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Die Illustrirte Schweiz.

Unterhaltungsblatt für den Familientisch.

Preis in Wochennummern per Quartal Fr. 2. 50 Cts.
" " 13 Heften per Heft " —. 80 "

Diese Zeitschrift, welche am 1. Januar 1873 ihren dritten Jahrgang beginnt, erscheint in wöchentlichen Nummern von 1½ bis 2 Bogen, mit mindestens **zwei Illustrationen.** Sie enthält **Erzählungen, Novellen, Beschreibungen, biographische und kunstgeschichtliche Aufsätze,** sowie **naturhistorische Arbeiten** aus der Feder unserer hervorragendsten Schriftsteller. Ferner **poetische Beiträge,** sowie unter der Abtheilung „Buntes Allerlei": **Miszellen, gemeinnützliche Mittheilungen, Anecdoten, Räthsel, Charaden, Besprechungen neu erschienener Bücher** 2c. Die **Illustrationen** sind in **künstlerischer Weise** ausgeführt, so daß auch in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

Die Illustrirte Schweiz bewegt sich hauptsächlich auf vaterländischem Boden, verschließt sich aber auch gegen Fremdes nicht, sie ist ganz geeignet, Jedermann, je nach Wunsch, sowohl gediegenen wissenschaftlichen Stoff, sowie auch leichtere Lectüre zu bieten, ist somit ein ächtes Familien- und Unterhaltungsblatt. Von den beiden ersten Jahrgängen sind noch Exemplare vorhanden und können dieselben

I. Jahrgang (Juli bis Dezember 1871) zu Fr. 4.
II. " (Januar bis Juni 1872) " " 4.
II. " (Juli bis Dezember 1872) " " 5.

durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Landsbut, 3. Januar. Gesammtstand der Schranne 3390 Doppelhektoliter Verkauf 2904 Db., Rest 486 Db. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 49 kr., (gef. um 0 fl. 16 kr.); Korn 16 fl. 33 kr., (gest. um 0 fl. 12 kr.); Gerste 11 fl. 47 kr., (gef. um 30 kr.; Haber 5 fl. 12 kr. (gef. 22 kr.)

Lindau, 4. Jan. Bei ruhigem Geschäft unveränderte Preise; Prima-Ungarweizen 38—38½, Ausstich 39½, russische 36—37½.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Stelle des Direktors des eidg. statistischen Büreau. Jährlicher Gehalt Frk. 5000. Anmeldungen, versehen mit Studien- und Leumundszeugnissen, und besonders mit hinlänglichen Ausweisen über bisherige Leistungen im Gebiete der Statistik sind bis zum 1. Februar 1873 dem eidg. Departement des Innern einzusenden.

Telegraphist in Menzikon (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 120, nebst Provision. Anmeldung bis zum 20. Januar 1873 bei der Telegraphen-Inspektion in Olten.

Pariser Observatorium, vom 6. Januar 1873.

Rasches Steigen des Barometers im Norden von Frankreich; ziemlich starker Südwestwind und bewölkter Himmel am Kanal; schönes Wetter und schwacher veränderlicher Wind am Golf von Gascogne und in Mittelfrankreich.

Aarstand, 6. 3. d. Morg. 7 U. 12'1" Nachm. 1 Uhr 12'1", Abends 9 Uhr 12'1"

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Hey, Kfm, Bern.
— Meyer, dto., Bern.
— Siebenmann, dto., Zürich.
— Mollard, dto, Paris
— Braun, dto., Rorschach
— Schachemann, dto, Burgdorf
— Schilt, dto., Ravensburg.
— Mahler, dto., Zürich.

Storchen.

Hr. Huber, Kfm, Zürich.
— Weiß, dto, St. Gallen.
— Kunz, dto., Solothurn.
— Hafner, dto., Murten.
— Adler, dto, Manchester
Fr. Beiner m. Tocht., v. Zofingen.

Krone.

Hr. Rheinhardt, Kfm., Stuttgart.
— Stäuble, Part., Sulz.
— Schmid, dto., Basel
— Stoll, dto, Neuenburg

Rößli.

Hr. Rudolf, Kfm., Winterthur.
— Tschagi, dto., Lauterbrunnen.
— Weniger, dto, Wattwyl
— Schumacher, dto, Bern.
— Reinert, dto., Zürich.
— Fontano, Part, Genes.
— Waldmeier, dto., Wegenstetten.
— Eugster, Schuster, Trogen.
— Jäggi, Zimmerm., Zeiningen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme und Hülfe bei der Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Friedrich Fischer-Wydler,

sowie für das große Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

O. K.

Heute Abends 1/2 9 Uhr im Wildenmann.

Es wird Concurrenz eröffnet:

1) Ueber Lieferung von
100 Centner Roggenschaub,
25 eisernen Bettstellen,
25 Federmatratzen,
25 Federkissen mit Doppelanzügen u.
450 Ellen 50" breite rohe Leinwand zu Leintüchern,
alles frachtfrei in die Kaserne in Aarau;

2) über die Uebernahme der **Lingen-Wäsche** für die Caserne in Aarau.

Lieferungsbedinge und Muster können hierorts eingesehen werden.

Offerten sind bis 15. d. M. an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Aarau, 3. Januar 1873.

L. Kielholz,
Kts.-Kriegskommissär.

Unterzeichnete bringt ergebenst in Erinnerung, daß sie **Klavierunterricht** ertheilt; ferner **Stunden** in der **englischen, französischen** und **deutschen Sprache;** — auf Verlangen **Nachhülfe** in allen **Schulfächern.** — Gründlicher Unterricht bei billigem Preise.

Für das bis anhin mir gütigst geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehle mich den verehrten Gönnern zu fernerem Wohlwollen.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

Strickgarne,

roh, gebleicht und gefärbt,

Englische Strickwolle

empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Handschuhwascherei Clamaron.

Glacé-Handschuhe in allen Farben werden auf eine ganz neue Art gewaschen und wie neu hergestellt, ohne den mindesten Geruch zu erhalten.

Haupt-Depot bei

J. A. Bell in Aarau.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Rathhausgasse von Nr. 44 in das

Haus Nr. 3 des Hrn. Widler
zum Schlüssel

verlegt und empfiehlt sich anläßlich unter Verdankung des bisherigen Zuspruches für alle Arbeiten seines Berufes, prompte und billige Bedienung zusichernd.

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht: Ein zuverläßiges **Stubenmädchen,** das auch im Nähen und Flicken geübt ist; guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 8. Januar 1873:

Herr Rector J. Hunziker: **Ueber die Mundart.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Zu miethen wird gesucht:

Ein günstig gelegenes **Verkaufslokal.** Allfälliger Waarenvorrath würde unter Umständen käuflich übernommen.

Franko-Offerten sind sub. Chiffre X. No. 42 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Aarau zu richten. No. 101

Gesucht: Auf Lichtmeß eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und einen Garten besorgen kann.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei bis drei Zimmern; in Nr. 148 zu erfragen.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Abnahme von 10 Pfd. erlasse ich meine bekannte prima Qualität

gebrochene Erbsen

à 25 und 28 Cts. per Pfund.

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Das Neue Blatt 1873. Nr. 15 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novolle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Das neue Jahr." Gedicht von C. Fiedler. — „Aerztliches Sprechzimmer." Ueber Transfusion des Blutes. Von Dr. H. Rahn-Aleisbad. — „Humoresken aus dem deutschen Soldatenleben." Schnurren aus dem Cadettencorps. Von A. v. Winterfeld. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Rullmann. V. Johann Friedrich Oberlin, der Vater des Steinthals. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd" — „Allerlei": Der optische Liebesspiegel. — Fontenelle. — Die Begrüßungsetikette der Eskimos. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau" — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Der Liebesspiegel. — Neujahrskarte des neuen Blattes. — Johann Friedrich Oberlin und sein Wohnhaus im Steinthal.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Unterzeichneter empfiehlt sein Geschäft als **Zahnarzt** und ist alltäglich zu treffen bei Kern.

Rudolf Tell in Biberstein.

Das Bureau

der Hauptagentur der schweizerischen **Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft**

befindet sich von heute an hinter der äußern Reihe der neuen Vorstadt, in der ehemaligen

Sauerländer'schen Buchdruckerei.

Indem ich mich zur Aufnahme fernerer Versicherungen bestens empfehle, bin stets gerne zu jeder Auskunft bereit.

Aarau, den 1. Januar 1873.

Der Hauptagent:
Dl. Wanger-Rieder.

Illustrirter

Familien-Kalender

1873.

Verlag von A. H. Payne in Leipzig.

Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein

Gesundheitslexikon,

welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.

Preis 70 Cts.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende



Modenwelt.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit **colorirten Modenkupfern** Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.)

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Soeben angelangt:

Frische gedörrte Kastanien.

Zugleich empfehle dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz,** trockener **Torf** und **Reiswellen.**

Otto Hitz auf dem Rain.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der Zinsknecht,

Berechnung der Zinse zu 5, 4 3/4, 4 1/2, 4 1/4 % für verschiedene Zeitfristen.

Preis 50 Cts.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Mittwoch, **No. 6.** 8. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachtrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Kommissions-Bericht
betreffend Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen
an den Tit. Gemeinderath Aarau.

Im Frühling letzten Jahres bestellte der Gemeinderath eine Kommission, um die Frage der Reorganisation der hiesigen Mädchenschule zu begutachten. Die Kommission, bestehend aus den Herren Fürspr. Tanner, Kern-Rychner, Professor Wirz, Gemeinderath Siebenmann und Bezirksschulrektor Rey erstattete sodann im Juli über jene Frage ein einläßliches Referat. Da dasselbe das hiesige Publikum ohne Zweifel interessirt, so theilen wir es unsern Lesern mit. Einzig den finanziellen Plan lassen wir weg, indem derselbe erst dann mit Sicherheit aufgestellt werden kann, wenn der vom Staate in Anspruch genommene gesetzliche Beitrag fixirt sein wird.

I. Einleitendes.

Die bisherige Mädchenschule der Gemeinde bestand aus 8 Klassen. Während dieselben vor den fünfziger Jahren durchgehend mit Lehrerinnen besetzt waren, wurde zu jener Zeit für die beiden obern Klassen ein Lehrer angestellt. Es waltete dabei die Absicht ob, durch die Verwendung eines Lehrers dem Unterricht einen vollern Inhalt zu geben. Der Lehrplan ist seither immer der nämliche geblieben. Die vier untersten Klassen erhielten die Elementarfächer der Gemeindeschule; in der fünften Klasse traten Französisch und Geographie und in der sechsten Klasse Geschichte hinzu. Auch mit Erlaß des neuen Schulgesetzes änderte sich dieser Zustand im Wesentlichen nicht. Zwar wurden von da an gegenüber dem Staate die 7. und 8. Klasse als Fortbildungsschule behandelt. Es war dies die neue Schulform, welche das Gesetz gebracht hatte, für welche auch der Staat größere Jahresbeiträge ausrichtete, als für die gewöhnlichen Gemeindeschulen. Allein im Uebrigen, namentlich hinsichtlich der Organisation und des Lehrplanes blieb der Zustand der Schule der nämliche.

Vom Standpunkte des neuen Schulgesetzes aus betrachtet bietet dieser Zustand insofern Anomalien dar, als das Französische schon in der 5. und 6. Klasse gelehrt wird, während das Gesetz dieses Fach von der Gemeindeschule ausschließt. Folgerichtig wurde denn auch gemäß Schlußnahme der Schulgemeinde vom November 1865 auch die 5. und 6. Klasse als Bestandtheil der Fortbildungsschule erklärt, für die Lehrerinnen dieser Klassen ein Patent für Fortbildungsschulen verlangt und denselben eine etwas höhere Besoldung festgesetzt.

In dieser Organisation liegt bereits das Bestreben ausgedrückt, der hiesigen Mädchenschule eine höhere Aufgabe zuzuweisen, als einer gewöhnlichen Gemeindeschule. Allein gleichwohl vermag auch der gegenwärtige Zustand den Anforderungen nicht zu entsprechen, welche die Bedürfnisse der Gegenwart erheischen.

Schon seit längerer Zeit wurden in der Einwohnerschaft Stimmen über die ungenügenden Resultate, welche unsere obern Mädchenklassen erzielten, laut. Man klagte darüber, daß die dort erworbene Bildung theils inhaltlich zu dürftig ausfalle, theils auch an Oberflächlichkeit leide und daß überhaupt die Mädchen für das Leben nicht gehörig vorbereitet werden. Thatsächlich drückte sich diese Unzufriedenheit dadurch aus, daß häufig wohlhabendere Familien ihre Mädchen aus der öffentlichen Schule zurückzogen und dieselben privatim unterrichten ließen. Damit im Zusammenhang mag die weitere auffällige Erscheinung stehen, daß sogar selten Mädchen von auswärts hier zu ihrer weitern Ausbildung untergebracht werden, während gute Schulen immer einen bedeutenden Zuzug von auswärts herbeirufen.

Die Gemeindeschulpflege anerkannte schon seit längerer Zeit das unbefriedigende des gegenwärtigen Zustandes an. Sie suchte im Frühjahr 1871 dadurch Abhülfe zu bringen, daß sie vorschlug, die 7. Klasse mit einer besondern Lehrerin zu besetzen und dem Oberlehrer lediglich die 8. Klasse zu übertragen. Die Einwohnergemeinde trat jedoch auf diesen Vorschlag nicht ein, sondern verordnete, daß an der 7. und 8. Klasse einzelne Fächer durch Lehrer der Bezirksschule und der Gemeindeschule ertheilt werden und daß nur einige wenige Hauptfächer dem Klassenlehrer verbleiben sollen. Zu diesem Zwecke setzte die Gemeinde einen besondern Credit von Fr. 1200. — aus. Mit dem Schuljahr 1871 wurde diese neue Organisation durchgeführt. Ein Lehrer der Bezirksschule, Hr. Wydler, ertheilte seither den naturkundlichen Unterricht an der 8. Klasse, Hr. Oberlehrer Haberstich an der nämlichen Klasse den Rechnungsunterricht, Hr. Gemeindeschullehrer Herzog den geographischen Unterricht an der 7. und 8. Klasse, Hr. Gemeindeschullehrer Hunziker den Rechnungsunterricht an der 7. Klasse, die Lehrerin Fräulein Zahner endlich bis zu ihrem Weggange den französischen Unterricht an der 7. Klasse und an deren Stelle seither die Lehrerin Fräulein Jäggi.

Die Resultate dieser neuen Organisation, bei welcher das Fächersystem vorwaltete, waren günstige. Die Gemeindeschulpflege sowohl wie der staatliche Schulinspektor anerkannten in ihren Jahresberichten, daß bezüglich Aneignung solider Kenntnisse bedeutend mehr geleistet worden sei, als in frühern Jahren. Der staatliche Schulinspektor drückt sich in seinem Berichte folgendermaßen aus:

„Es wird rathsam sein die gegenwärtige Organisation dieser Schule „im Allgemeinen einstweilen beizubehalten und beim Bezug des neuen Schul„hauses die drei obersten Mädchenklassen in eine nach dem Fächersystem „organische Schule zu vereinigen."

Gegenüber dieser durchaus günstigen Zensur mußte es sehr auffallen, daß der Erziehungsrath von einem mehr formalistischen Standpunkte ausgehend, die erzielten günstigen Resultate nicht beachtete, sondern sich daran hielt, daß nach dem Gesetze für Fortbildungsschulen an dem Klassensystem festgehalten werden müsse und demgemäß ein Zurückgehen auf die frühere Organisation verlangte.

Der Gemeinderath konnte sich jedoch mit diesem Ansinnen nicht zufrieden geben. Er ließ sich vom Regierungsrathe zur Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes ermächtigen und ließ die Frage, ob nicht die obern Mädchenklassen in eine Bezirksschule umzugestalten sei, begutachten.

(Fortsetzung folgt.)

Ist die Erstellung einer neuen Orgel in der Kirche zu Aarau Luxus?

(Einsendung.)

Es kracht kein Krieg; von süßen Friedensworten fließen Fürsten und Völker über; das Eisenbahnfieber hält für den Moment inne: diese Zeit möchte nicht ungelegen sein, die gestellte Frage mit aller Gemüthsruhe zu besehen.

Man darf sich die Thatsache nicht verhehlen, daß besonders bei der männlichen Bevölkerung unsrer Stadt das Cultusbedürfniß abnimmt. Die Kirche selbst würde für Viele ein müßiges Gebäude sein, wenn sie nicht dort zu communalen, kantonalen oder eidgenössischen Zwecken sich einfinden müßten und da „zum großen Geiste der Pfeife (oder vielmehr der Cigarre) Hauch emporbliesen." Nun dient die

Orgel (organum, das Organ der Organe) wesentlich dem Gottesdienste. Ihre feierlichen Klänge geben sich ungern und unanmuthig zu Opern- oder gar zu Tanzmusik her. Wer nun eine Predigt nicht anhören mag, sollte den ein Kirchengesang, ein Vor- oder Nachspiel des Organisten in den geweihten Raum hinlocken? Noch mehr. Unsere Kirche kann im Winter nicht geheizt werden. Die Apparate würden sehr theuer zu stehen kommen; es wäre unmöglich, selbst mit Aufwand eines großen Brennmaterials, sie auf einen ordentlichen Wärmegrad zu bringen. Schon im letzten Winter ist der Schwurgerichtsaal für den reform. Gottesdienst an sehr kalten Sonntagen in Anspruch genommen worden. Zufällig war es diesen Winter bis jetzt nicht nöthig. Also stühnde auch ein neues Orgelwerk für einen Theil des Jahres unbenützt da. Viele denken auch: die alte Orgel tönt mir gut genug; sie hats lang gethan; sie wirds noch ferner thun. Zeige man der alten wohlverdienten Dame gehörigen Respekt. Zudem ist sie ein Geschenk meiner gnädigen Herren von Bern und darf schon deßhalb nicht gering geschätzt werden. Wir sind im Besitz einer Orgel, die unsern „langweiligen" Chorälen, unanmuthig gesungen, hinlängliches Begleite ist; selbst wenn wir keine hätten, müßte man sich fragen, ob man wirklich einer bedürfte. Deßhalb keinen unnöthigen Luxus. Keine Ausgabe für einen Genuß, der wenigen erwünscht, wenigen zu Theil wird.

Und doch wäre es zu verschiedenen Zwecken gut, wenn wir uns ein neues Orgelwerk anschafften. Mag es sein, daß Cultusbedürfnisse der Minderheit nur eigen, — religiöser Sinn und das Verlangen, ihn irgendwie auch durch äußere Mittel zu stärken, fehlt wohl wenigen. Nun hört man oft selbst im politischen und socialen Leben die Klage, daß unsre Feste mehr und mehr einförmig werden, daß die Zusammenkünfte zum großen Theil in obligate Essen auslaufen. Wäre nicht möglich, daß eine treffliche Orgel uns mehr zu musikalischen Festen in die Kirche riefe? Daß wir dem Gesang unsrer Kinder dort öfter lauschten? Daß wir größere Orgelstücke allmälig (der Sinn bildet sich für solche Dinge) mit Entzücken, mit sittlicher Erhebung anhörten? Wie Viele, denen die christlichen Heilsthatsachen und Lehren bedeutungslos daliegen, lauschen mit Interesse den Compositionen eines Sebastian Bach, dessen Gemüth beim Anblick jedes Ausspruchs unsers Religionsstifters in Schwingung gerieth und der dadurch zu musikalischer Darstellung seiner Empfindungen veranlaßt wurde. Der Cäcilienverein führte uns einmal Chöre aus Mendelsohns „Elias" vor. Ein Nachbar drückte mir vor dem Concert seinen Zweifel aus, ob dergleichen Stoffe noch anklingen würden, die Zeit sei darüber hinaus. Nach der Aufführung mußt' er doch gestehen, daß die Chöre bedeutend gewesen seien. — Wir bewegen uns jetzt auf religiösem Gebiet in Durchgängen; die Forderungen der Vernunft führen uns weiter und weiter von manchen Doktrinen ab; wer weiß, ob wir nicht später nach Quellen uns zurücksehnen, die wir jetzt bitter und unschmackhaft finden? Wer weiß, ob wir dann nicht mit neuer Inbrunst unsre Kirchenlieder mitsängen? „Wer nun den lieben Gott läßt walten" oder „auf den Nebel folgt die Sonn" oder „Gott ist gegenwärtig". Uebrigens sind gewiß viele mit mir erfreut, wenn der reform. Gottesdienst nicht nur mit Chorälen sondern auch mit figurirtem Gesange gefeiert werden kann. So würde vielleicht eine neue Orgel Veranlassung zu Genuß in der Kirche für manche jetzt Unkirchliche. — Aber, hört man oft sagen, könnte nicht die alte Orgel derart reparirt werden, daß sie einer neuen gliche? Der löbl. Stadtrath hat es nicht an Gutachten von Experten fehlen lassen; alle stimmen darin überein, daß bei dem verwitterten Zustand der Pfeifen, des Pedals, der Bälge eine Reparatur unmöglich wäre. — Ein Orgelcomite und die Kirchenpflegen haben sich um die Erstellung eines neuen Werkes vielfach bemüht und verdankenswerthe Anstrengungen sind gemacht worden den Orgelbaufond zu äufnen. Sind nicht Legate zu dem Zweck gefallen? Haben nicht Conzerte namhafte Summen eingebracht? Haben nicht unsre verehrten Damen durch Veranstaltung eines Bazars bei Fr. 4000. hiefür gesammelt? —

In der That beträgt der Fonds auf Ende 1872 Fr. 13,650. — Es möchte vielleicht scheinen, daß die Summe genügen könnte; allein die Größe der Kirche erfordert auch ein desto größeres Werk mit zahlreichen Registern. Es ist ausgemacht, daß unter Fr. 30,000. — kein Bau zu erstellen sein wird, der den Bedürfnissen genügt. Die Kirchenpflege denkt nun so: der Polizeikasse müssen für Cultusbedürfnisse ca. Fr. 5000, die sie so allmälig abgegeben, vergütet werden. Ließe sich nun die ref. Kirchgemeinde eine halbe Steuer gefallen, die ca. Fr. 18,000 betragen würde, so könnte nicht nur das Defizit gedeckt werden, sondern es bliebe noch hinlänglich übrig, um mit den Zinsen von dem vorhandenen Fond, welche bis zur wirklichen Erstellung der Orgel noch auflaufen, die ganze Ausgabe gedeckt werden. Die Kirchgemeinde dürfte demnach, falls sie sich die halbe Steuer auferlegte, herzhaft beschließen, daß sofort eine neue Orgel im Werth von Fr. 30 - 32,000 bestellt werde.

Die neue Orgel käme nicht an die Stelle der alten, sondern auf die gegenüberstehende Emporkirche. Bei diesem Anlaß fiele eine Verunstaltung der Kirche weg, die schon manchem Auge weh gethan hat, nämlich der provisorische Anbau mit den hölzernen Stützen, der vor Zeiten bei einem Musikfest errichtet worden und seither stehen geblieben ist.

Würde die kathol. Kirchgemeinde, woran nicht zu zweifeln, an der halben Steuer sich mitbetheiligen, so könnte noch der nothwendige Umbau großentheils daraus gedeckt werden.

Mehrere Gemeinden unsers Kantons haben im letzten Jahr den Weg eingeschlagen, den die reform. Kirchgemeinde proponiren wird, um ein zweckentsprechendes Orgelwerk zu erhalten. Möge Aarau nicht zurück bleiben! Möge die Stadt auch die religiös-kirchlichen Interessen mit so löblichem Eifer pflegen wie sie die materiellen und geistigen pflegt. Und möge sich an den Beschluß zur sofortigen Erstellung einer neuen Orgel die Gründung eines Vereins knüpfen, der sich die Pflege eines bessern Kirchengesangs zur Aufgabe macht!

(Das „Tagblatt" wird freundlich gebeten, diesen Artikel seinen Lesern ebenfalls zu bringen.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Jan. Der päpstliche Nuntius hat dem Bundesrath eine Note überreicht, worin er darüber Beschwerde führt, daß die Genfer Regierung seinen Protest gegen die von ihr gefaßten Beschlüsse und Verfügungen, betreffend die bekannte kirchliche Angelegenheit, nicht beantwortet habe.

Die Japan. Gesandtschaft beabsichtiget, einen Theil der schönen Jahreszeit in der Schweiz zuzubringen. Sie will bei dieser Gelegenheit zugleich eine Revision des Handelsvertrages anregen.

Außer der japanesischen Gesandtschaft wird wahrscheinlich auch eine birmanische Gesandtschaft, vier Botschafter mit Dolmetschern, nächsten Sommer die Schweiz besuchen.

Auf Anregung der Sektion Lausanne, resp. des Präsidenten derselben, soll eine Revision der Statuten des schweizerischen Turnvereins angebahnt werden, hauptsächlich mit Rücksicht auf die beträchtlichen Kosten, welche die gegenwärtige Organisation der Zentralleitung nach sich zieht. Auch wird die Frage, ob das eidgen. Turnfest ferner alle Jahre oder — was viel besser wäre — nur alle zwei Jahre abgehalten werden soll, ohne Zweifel in Berathung kommen. Nach Art. 30 der jetzigen Statuten können 200 Aktiv- und Passivmitglieder Revision verlangen. Erst dann entscheidet der Gesammtverein über Eintreten oder Nichteintreten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 6. Jan. An die erledigte Stelle eines Bezirksarzts von Kulm wird Hr. Dr. Gottlieb Hegnauer in Reinach, bisheriger Stellvertreter, gewählt.

Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Rylen betreffend die Wahl des Hrn. Rudolf Wernli von Thalheim zum Pfarrverweser durch die Direktion des Innnern genehmigt worden ist, wird die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Dem Hrn. Pfarrer Haller in Veltheim wird die wegen andauernder schwerer Krankheit nachgesuchte Entlassung unter Verdankung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen und mit Verabreichung eines angemessenen Ruhegehalts ertheilt.

— Aarau, 7. Januar. Vom Kriminalgericht wurde verurtheilt: Valentin Rebsamen von Muri wegen eines im Juli 1872 in Pontarlier begangenen Diebstahls im Werthe von Fr. 190 gemäß § 401 des Code pénal zuchtpolizeilich zu 18 Monaten Freiheitsstrafe, zu 5jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren und zu den Kosten. — Das französische Gesetzbuch mußte in diesem Falle zur Anwendung kommen, weil dasselbe für einen unbeschwerten Diebstahl nur Gefängnißstrafe von mindestens einem Jahr ausspricht, das aarg. Strafgesetz im gleichen Falle aber eine Zuchthausstrafe verhängt und gemäß § 2 unseres Strafgesetzes für im Auslande begangene Verbrechen das Gesetz des Begehungsortes angewendet werden soll, falls dasselbe mildere Strafbedingungen als das aarg. Gesetz enthält.

— Aarau. Im abgewichenen Jahr 1872 wurden an den hiesigen Zollstätten verzollt und in die Gemeinde Aarau eingeführt nachstehende Getränke: Weine: Französische 3348 Saum, 43 Maas; Zürcher 1453, 64; Waadtländer 1360, 44; Churer 164, 35; Schaffhauser 309, 4; Neuen-

burger 33, 61; Basellandschäftler 14, 79; Champagner 7, 45; Ungarn 80 Maas; Veltliner 73, 61; Markgräfler 23, 21; Thurgauer 65, 83; Walliser 42, 20. — Bier 173, 59; Most 8, 15. — Gebrannte Wasser: Spiritus 179, 84; Branntwein 131, 71; Rhum 26, 95; Liqueur 1, 30; Malaga 1, 5; Absinth 1, 4; Cognac 30 Maas; Wermuth 3, 55.

— Aarau. Nach einer Correspondenz der „Basl. Nachr." hat Herr Kommandant Stephani als Stellvertreter des Oberinstruktors demissionirt, da er in ein hiesiges lukratives industrielles Geschäft eintritt.

Bern. Hr. Kommandant Imobersteg hat als Waffenkommandant der Scharfschützen demissionirt.

Zürich. In Winterthur hat sich in den letzten Tagen des verflossenen Jahres ein Verein für freies Christenthum gebildet; gegen hundert Männer nahmen Theil an der ersten Versammlung. Nach dem Sinn und Geist, welcher die Besprechung beseelte, sagt der „Landbote", will der Verein durch die Mittel des freien Worts, der öffentlichen Diskussion und der Verbreitung religiöser Literatur in den Kreisen, die sich ihm zuwenden, gesunde religiöse Erkenntniß und in Verbindung damit kräftige sittliche Gesinnung zu pflanzen und zu befestigen suchen.

— Der Verwaltungsrath der Uetlibergbahn hat seine Direktion bestellt aus den HH. Huber-Werdmüller als Präsident, Hr. Zuppinger-Zollinger mit Hrn. Direktor Issler als Betriebsdirektor. Der Bau ist nun definitiv der bewährten Leitung des Hrn. Oberingenieur Tobler übertragen. Die Vorstudien sind soweit gediehen, daß die Aussteckung der Linie und die Expropriation ungesäumt beginnen können. Die Gesellschaftsbehörden betrachten es als ihre Hauptaufgabe, den Bau der Linie dermaßen zu fördern, daß die Bahn im Sommer 1874 dem Betrieb übergeben werden kann. Auch die Besitzer der Uetliberggrundstücke, die HH. Th. Bauer und Fürst, Sohn, sind ihrerseits dafür besorgt, daß die in Aussicht genommenen Neubauten und Anlagen auf der Höhe des Berges auf diesen Zeitpunkt ebenfalls vollendet sein werden.

— Letzten Sonntag Abends zirka 5 Uhr verunglückte auf dem Retourwege vom Uetliberg der Sohn des Hrn. alt Diakan Heß, Commis bei Leu u. Comp. Er glitschte beim Herabsteigen auf dem sog. „Leiterli" aus und rutschte über 60 Fuß den Abhang hinunter, erlitt einen Beinbruch und bedeutende Verletzungen am Kopfe. Man hegt ernstliche Besorgnisse über das Aufkommen des Verunglückten.

Luzern. Letzten Sommer wurde von der Aktiengesellschaft des Gasthauses auf dem Esel Pilatus unter der Leitung des achtzigjährigen Hrn. Kaspar Scheubers von Stans, der schon früher die Straßenanlagen von Hergiswyl nach dem Klimserhorn besorgte, vom Alpnacher Stade aus ein fünf Fuß breiter Saumweg über die Emsigenalp auf den Pilatus erstellt, der als die kürzeste Linie von Alpnach künftigen Sommer dem Verkehr übergeben werden dürfte.

— Die Bank in Luzern hat laut Jahresrechnungsbericht im Jahre 1872 einen Gewinn von Fr. 250,047. 04 erzielt. Nach Abzug der Verluste von Fr. 843. 55, der Verwaltungskosten mit Fr. 33,156. 02 und der Tantieme von Fr. 26,666. 66 verbleiben noch für die Aktionäre Fr. 189,380. 81. Als Dividende werden vertheilt Fr. 160,000 oder 8 pCt. In den Reservefond fallen Fr. 27,000. Der Rest wird zum Gewinnsaldo geschlagen. Die Bank disponirte zu Ende 1870 Fr. 2,165,046 eigenes und mehr als dreimal so viel fremdes Kapital.

Schwyz. Das Gestüte des Einsiedler Marstalles besteht zur Zeit aus 5 Prachthengsten, zirka 30 Stuten und 70 Jungpferden. 5 dieser Pferde sind letztes Jahr zusammen um Fr. 13,435 erkauft worden. Die Verwaltung sei entschlossen, auch der Eidgenossenschaft zur Hebung der Pferdezucht behülflich zu sein. Das Kloster betreibt die letztere schon seit dem 13. Jahrhundert.

Wallis. Die Eisenbahnlinie d'Italie fällt in den Konkurs und soll demnächst auf Versteigerung gebracht werden. Der Regierungsrath bringt in dieser Sache dem Großen Rathe folgende Anträge: Alle Bedingungen des Pflichtenheftes vom 6. Febr. 1866 sollen aufrecht erhalten werden; hauptsächlich sollen die beiden Sektionen Sitten-Leuk und Leuk-Visp innert zwei Jahren nach Genehmigung der Bundesbehörden vollendet sein. Kaufliebhaber sollen bei der Staatskasse Fr. 250,000 deponiren. Für die Fortsetzung der Arbeiten soll 20 Tage nach der Zusage in einer schweizerischen Bank eine Million deponirt werden. Dreißig Tage nachher ist eine zweite Million zu deponiren. Der Kaufpreis soll nach sechs Monaten ohne Interessen bezahlt werden. Nach einem Jahre soll der Uebernehmer neue Finanzausweise leisten. Alles unter Androhung des Heimfalls der Kaution von Fr. 250,000 an den Staat im Falle der Nichterfüllung der gestellten Bedingungen.

Neuenburg. Der Chocolatefabrikant Suchard, dessen Name fast bekannter durch seine Reklamen als durch sein Produkt, übertrifft sich in ersterer Beziehung selbst durch die neueste Idee, die er in's Werk setzen will. Laut dem „Handels-Courier" hat er nämlich die in die Augen fallenden Granitfelsen nächst der Rigibahn in Pacht genommen und läßt mit Riesenschrift die Worte darauf malen: „Chocolat Suchard".

England. Unter dem Vorsitz des Herrn Consul Streckeisen fand am 30. Dezbr. eine festliche Versammlung des City-Swiß-Club in London statt. Der Club wurde 1856 gegründet und zählt gegenwärtig über 100 Mitglieder. Er ist der Zentralpunkt der Schweizer in London und besitzt auch einen eigenen Gesangverein. Die würdige Feier schloß mit einer erheblichen Kollekte für arme Schweizer in London.

— Napoleon hat mit Hülfe des Chloroforms die zweite Steinoperation ausgehalten. Die Schwierigkeiten der Operation waren größer, als gewöhnlich. Die erzielten Resultate sind wichtig. Der Patient verspürt starkes Leiden, verbunden mit einem gewissen Grade von Störung in der Konstitution. Sonst ist das Allgemeinbefinden gut.

— Washington, 6. Jan. Grant erklärte im Gespräche, daß er eine Cabinetsveränderung nicht für wünschenswerth halte und hoffe, der Minister des Auswärtigen werde jedenfalls bis zur vollständigen Ausführung des washingtoner Vertrages bleiben. Wie er weiterhin sagte, wären die Kriegsschiffe nach Honolulu gesandt, um die auf den Sandwichs-Inseln wohnenden amerikanischen Bürger zu schützen und darauf zu achten, daß andere Nationen keinen unberechtigten Vortheil erlangen. Schofield, der aus Gesundheitsrücksichten mitgefahren sei, könne nöthigen Falls dem Admiral rathen.

Getreidebericht d. „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 6. Jan. Die Stille im Getreidegeschäft dauert fort; selbst in Frankreich, wo die Weihnachtszeit viel weniger Einfluß auf den Geschäftsverkehr hat, blieb die Zufuhr an den Märkten gering. Allerdings war sie immer noch reichlicher als die Nachfrage, so daß die Preise durchschnittlich eher gesunken als gestiegen sind. Mehl ging in Paris von 75½ auf 75 (für den Sack Acht-Marken) und dann wieder auf 73¼ Fr. zurück. Der Vorrath an Mehl aller Sorten ist zu Paris im Dezember von 33,963 auf 51,629 Doppelztr. gestiegen.

In England wurde Weizen an den meisten Märkten etwas höher bezahlt. Ein Grund dazu mag in der fortdauernd feuchten Witterung gesucht werden, ein anderer vielleicht auch im Ergebniß der Kontrolirung des beim Jahresschluß an den Hauptplätzen befindlichen Getreidevorraths. Derselbe war namentlich in London und Liverpool geringer als zu Ende 1872.

In Deutschland scheinen die Preise für den Konsum sich im Ganzen wenig verändert zu haben. An den norddeutschen Termin-Börsen waren die Schlußkurse etwas höher als vor acht Tagen. Am Wiener Samstagsmarkt wurde guter Weizen um 5 bis 10 kr. theurer bezahlt.

Am Schwarzen Meer und in Amerika hielten sich die Preise fest.

Getreidebericht. Romanshorn, 6. Jan.

Die letzte Woche verlief, wie sich dieß eigentlich schon zum Voraus denken ließ, äußerst geschäftsstill und können wir bezüglich eines regeren Geschäftes auch der nächsten Zukunft nicht das beste Prognostikon stellen. Der Wasserreichthum dieses Winters, der alle Mühlen ungestört und ununterbrochen arbeiten läßt, was einer Ueberproduktion des Mehles ruft, die massenhaften Mehlsendungen aus Frankreich, die als starke Konkurrenz unsern Müllern gegenüber stehen, sind nicht geeignet, die Müller zu bedeutenden Bezügen von Frucht zu animiren. Es läßt sich daher erklären, daß selbst die Haussebericht aus Ungarn sowohl als von Marseille nicht im Stande waren, mehr Leben ins Geschäft zu bringen.

Der Markt in hier war etwas besser besucht, als der letzte; dessenungeachtet wurde punkto Umsatz kein günstiges Resultat erzielt.

Wir notiren: Ausstich-Ungarweizen per Dpplztr. Fr. 38½—39½, Primatheißweizen Fr. 37——38—, Guter Weizen Fr. 34—36—, Geringere Sorten Fr. 32 bis 33, Gerste 22—25—, Hafer prima Fr. 18— bis 19—, Land-Hafer 16½ bis 17— per Doppelzentner (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 28,000 Doppelzentner.

Marktbericht von Langenthal v. 7. Jan. Preise der Erdäpfel Fr. 9. 50 bis 10. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 20 bis 2. 30, Birnen Fr. 0. — bis 0. — per Vrtl. Kabis u. Köhlt per Kopf 15 Cts. — Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 35. Eier 7—8— Cts. per Stück. Hasen 0 bis 0 Fr. per Stück. Kälber 30—70, fette Schweine 54—60 und fette Schafe 34 Cts. per Pfund.

Schaffhausen, 7. Jan. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 28. 56, Abschlag Fr. 0. 59; Haber Fr. 15. 50 bis Fr. 20. —.

Luzern, 7. Jan. Mittelpreis per Dpplztr. Kernen Fr. 39. 84, Abschlag Fr. —. — Ct.

Pariser Observatorium, vom 7. Januar 1873.

Allgemein schönes Wetter in Frankreich, allein das Barometer sinkt und der Wind kommt südlich gegen Brest; der Wind ist allgemein südlich.

Marstand, d. 7. d. Morg. 7 U. 12'1" Nachm. 1 Uhr 12'1", Abends 9 Uhr 12'1"

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Januar 1873.

Ochsen.

Hr Hey, Kfm., Bern.
— Siedenmann, dto., Zürich.
— Mollard, dto., Paris.
— Wintsch, dto., Zürich.
— Braun, dto., Rorschach.

Storchen.

Hr. Bolli, Kfm., Augsburg.
— Müller, dto., Vivis
— Steiner, dto, Ludwigsburg.
— Stutz, dto., Solothurn.
— Reilinger, dto., Basel.
— Houbensack, dto., Gönnirgen.
— Schmitter, dto., Zürich.
— Meier, dto., Baden.
Fr. Briner m. Tocht., v. Zofingen.

Rößli.

Hr Albrecht, Kfm., Zürich.
— Luska, dto., dto.
— Schmidheim, dto., St. Gallen.
— Syger, dto, Solothurn.
— Müller, Part., Unterkulm.
— Ernest, dto, Sitten
— Müller, dto., Andelfingen.
— Gottstein 2, Kfm., Hoschür.
— Fischli 4, dto., Näfels.
— Stutz, dto, Wallenstadt.
Hr. Rüedi, Gärtner, Bolligen.
— Burkhard, Spengler, Auw.
— Schläpfer, Coiffeur, Herisau.

Löwen

Hr. Pick, Kfm, Emmendingen.
— Waldmann, dto., Rorschach.
— Rohr, dto., Genf.
— Kraitter, dto., Endingen.
— Levi, dto, Lyon.
— de la Camp, dto, Genf.
— Meister, dto., Zürich.
— Freuder, dto., Bern.
— Bütow, dto., Berlin.

Krone.

Hr Marbach, Kfm., Schaffhausen.
— Müller, dto., Zürich.
— Steiger, Part., Solothurn.
Fr. Dubois, v. Genf.

Wildenmann.

Hr. Houratt, Kfm., Grindelwald.
— Theodan, dto, Colmar.
— Blumer, dto, Glarus.
— Scholler dto, Lausanne
— Mosse, dto., Frankfurt.
— Miega, dto. Mürndo a.
— Zeppfer, dto, St. Gallen.
— Grieder, dto, Liestal.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Donstag den 9. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Hermann August Hagenbuch,** Knäbl. des Hrn. Hagenbuch, Coiffeur, von Aarau; 10 Mt. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 932.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Verein junger Kaufleute.

Die Unterrichtsstunden beginnen Donnerstag den 9. Januar und finden zu derselben Zeit und in der gleichen Eintheilung statt wie im verflossenen Quartal.

Eine geübte Maschinennätherin

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Heinzelmann, Schuhmachermeister, in Aarau.

Ebendaselbst könnten zwei ordentliche Knaben unter günstigen Bedingungen das Schuhmacherhandwerk erlernen.

Gesucht: Auf Lichtmeß oder auch später eine **Köchin.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zur Augsburger Allgemeinen Zeitung.

Unterzeichnete bringt ergebenst in Erinnerung, daß sie **Klavierunterricht** ertheilt; ferner **Stunden** in der **englischen, französischen** und **deutschen Sprache;** — auf Verlangen **Nachhülfe** in allen **Schulfächern.** — Gründlicher Unterricht bei billigem Preise.

Für das bis anhin mir gütigst geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehle mich den verehrten Gönnern zu fernerem Wohlwollen.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

Handschuhwascherei Clamaron.

Glacé-Handschuhe in allen Farben werden auf eine ganz neue Art gewaschen und wie neu hergestellt, ohne den mindesten Geruch zu erhalten.

Haupt-Depot bei

J. A. Bell in Aarau.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Rathhausgasse von Nr. 44 in das

Haus Nr. 3 des Hrn. Widler
zum Schlüssel

verlegt und empfiehlt sich anläßlich unter Verdankung des bisherigen Zuspruches für alle Arbeiten seines Berufes, prompte und billige Bedienung zusichernd.

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht: Ein zuverläßiges **Stubenmädchen,** das auch im Nähen und Flicken geübt ist; guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Abnahme von 10 Pfd. erlasse ich meine bekannte prima Qualität

gebrochene Erbsen

à 25 und 28 Cts. per Pfund.

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht: Auf Lichtmeß eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und einen Garten besorgen kann. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 8. Januar 1873:

Herr Rector J. Hunziker: **Ueber die Mundart.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Abgabe von Bürgerholz-Beigaben
pro 1873
in dürren Reiswellen.

Diejenigen **weniger bemittelten Bürger,** welche ihre Bürgerholz-Beigabe pro 1873 in Form von dürren Reiswellen aus dem Werkhausmagazin beziehen wollen, sind eingeladen, sich **bis 10. Jenner** nächsthin in eine, zu diesem Zwecke auf der **Polizeiwachstube** aufgelegte Liste einzuschreiben, unter deutlicher Angabe des Vor- und Zunamens und der Gasse. — Um die Qualitäten auszugleichen, geschieht die Ausgabe der Reiswellen nach dem Gewichte; Zufuhr franko.

Aarau, am 30. Dezember.

Die Forstverwaltung.

Illustrirter
Familien-Kalender
1873.

Verlag von A. H. Payne in Leipzig.

Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein

Gesundheitslexikon,

welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.

Preis 70 Cts.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Vier reinliche Arbeiter

finden in Nr. 64 an der Pelzgasse **Kost & Logis.**

Am gleichen Ort ist ein gußeiserner **Kochheerd** billig zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Hause Nr. 163 dahier, sofort oder auch erst später beziehbar.

Nähere Auskunft ertheilt der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 2. Januar 1873.

Zu vermiethen:

Auf März oder auch früher ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör und auf Verlangen etwas Garten.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Einladung.

Forderungen an irgend einen Zweig der hiesigen Gemeinde-Verwaltung sind bis spätestens 15. Januar 1873 der betreffenden Verwaltung anzumelden, da später eingehende Rechnungen für das laufende Jahr nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Aarau, 20. Dezember 1872.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges **Plainpied** an gangbarer Straße hiesiger Stadt.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 18. Januar, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Drei heizbare meublirte Zimmer

zum Ausleihen an Herren.

Ein meublirtes **Zimmer** für zwei Herren oder reinliche Arbeiter.

E. Bachsler's
Rheumatismus-Pflaster

für Personen, die an Gleichsucht, Lähmung, Rücken-, Zahn-, Glieder- und überhaupt an rheumatischen Schmerzen, sowie an Verschleimung und Husten leiden, ferner ein **Wundheilpflaster** gegen Eiterbeulen, Hautausschläge, Eißen, Stich- und Brandwunden, welche Pflaster fortwährend pr. Schachtel à 1 Fr. in folgenden Niederlagen zu haben sind:

Aarau: Herrn **Hagenbuch,** Coiffeur.
Kölliken: " **Rud. Suter,** Briefträger.
Lenzburg: " **Süs-Fischer,** Negt.

Es werden Alle, die dieses Pflaster gegen vorbenannte Uebel anwenden, sich überzeugen, wie schnell sich die Schmerzen mindern und endlich gänzlich nachlassen.

Bei **F. G. Martin** in Aarau sind zu beziehen:

Göthe's Werke, in einem Band, elegant in Ganzleinen gebunden, mit Göthe's Büste in Hochdruck	Fr. 9. 50
Lessing's Werke, in einem Band, elegant in Ganzleinen gebdn., mit Lessing's Büste in Hochdruck	Fr. 4. —
Molé, A., Neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. (26. Aufl.) broch. neu	Fr. 6. 50
Feller, Dr F. E., Italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch. Leipz. 3. Aufl. Eleg. Hlbfzbd. neu	Fr. 7. —
Elwell's, O., Vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache, mit Bezeichnung der Aussprache. (14. Aufl.) Eleg. in Hlbfzbd. gebdn. neu	Fr. 6. —
James, W., Vollständiges Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Hlbfzbd. gebdn. neu	Fr. 5. —
Webster, Englisch und deutsches Wörterbuch. (12. Aufl.) Eleg. in Hlbfzbd. geb. neu	Fr. 7. —
Kreußler & Vollbeding, Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Wörterbuch. Eleg. in Hlbfzbd. gebdn. neu	Fr. 7. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, No. 7. 9. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements
auf die
Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich; für auswärts franko 5 Fr. 50 Ct. halbjährlich, 2 Fr. 80 Ct. vierteljährlich.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer uns den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den „**Adreßkalender der Stadt Aarau**“ gratis.

X Zur Sachlage auf altkatholischem Territorium.

Wir haben das Jahr 1873 ganz zweifellos auf dem Gebiete des geistigen Kampfes zwischen Licht und Finsterniß als ein inhaltschweres und bedeutungsvolles angetreten. So wenigstens stellt sich dem Auge eines jeden aufmerksamen Beobachters die konfessionelle Situation dar. Wie könnte es übrigens anders sein nach den Ausfällen, welche durch die päpstliche Allokution des 23. Dezember 1872 von höchster geistlicher Stelle herab den Kampf bis auf's Messer sowohl mit den Andersdenkenden, als dem modernen Staate und seinen Lebensprinzipien überhaupt als eine heilige Sache proklamirt und dem höhern und niedern, der unfehlbaren Lehransicht huldigenden katholischen Clerus zur förmlichen Losung aufgegeben worden ist. So sehr auch bisher selbst im deutschen Reich, namentlich in Bayern und dann mehr noch in Oesterreich man sich Mühe gegeben, den Bruch mit dem Infallibilismus zu verhüten; — seit der Allokution vom 23. Dezbr. ist das auch den friedfertigsten staatlichen Autoritäten schlechterdings unmöglich — und die Situation spitzt sich dermaßen schroff und immer schärfer zu, daß es da über kurz oder auch etwas länger — je nach der Andauer der Lammesgeduld staatlicher Autoritäten — zum förmlichen Biegen oder Brechen kommen muß. Einen Mittelweg giebt es wohl nicht bei der bekannten Unbeugsamkeit, dem unberechenbaren Starrsinne der unfehlbaren Größen und Hochwürden. Die kleine, aber über die strikteste Aufrechthaltung der staatlichen Autorität eifersüchtig wachende Schweiz steht derzeit mit allen Ehren an der Spitze der antiinfallibilistischen Bewegung und es scheint sich da das Motto eines bekannten deutschen Poeten wiederum zu bewahrheiten, der begeistert den Ausspruch gethan: „Daß im Hochland fiel der Erste Schuß gegen Kuttentrug und Pfaffenlist!“ — Nachdem die bischöfl. Curie von Solothurn den Regierungen ihrer Diozesankantone den Fehdehandschuh auf eine mehr wie derbe Weise hingeworfen; nachdem Se. Heiligkeit Papst Pius IX. in seiner neuesten Encyklika vor Neujahr auch die Schweiz ziemlich unverblümt als unverbesserliche Feindin der Kirche Christi hingestellt; nachdem nun auch die übrigen Schweizer-Bischöfe ziemlich offen für Mermillod und Lachat Partei ergriffen haben; was bleibt den betreffenden Kantonalregierungen und schließlich der Bundesbehörde anders übrig, als mit derjenigen Resignation und Entschiedenheit, die sie ihren Völkerschaften schuldig sind, diesen — ihnen dargeworfenen Fehdehandschuh aufzunehmen und im Kampf die wohlverbrieften Rechte des Staates zu vertheidigen gegen eine Kirchengewalt, deren Vorgehen in letzter Zeit ein immer unerhörteres wird. Es ist also ganz am Orte, daß die liberale und fortschrittsfreundliche Schweiz diesen schwarzen Vögeln einmal categorisch zurufe: „bis hieher und nicht weiter!“ Der Aargau wird in diesem Kampfe, getreu seiner seit 1841 eingenommenen Stellung, fest und unentwegt zu denen halten, welche einstehen wollen — koste es was es wolle — für die unveräußerlichen Rechte des Staates und Volkes und er wird vor keinem Opfer zurückscheuen, wenn es gilt, diese Mission zu verfolgen durch Kampf und Anfechtung hindurch. Die Augen aller freisinnig in dieser Sache denkenden Völker sind in diesem Momente auf uns Schweizer gerichtet; man erwartet von uns entscheidende Beschlüsse und Thaten gegenüber dem weitern Vorgehen der Ultramontanen und wir werden dieselben nicht schuldig bleiben. Der Geist lebt noch in unserm Volke wie unsern Staatsmännern, der die Jrsuiten verjagt und den Sonderbund gebrochen hat und wir werden auch diesmal ehrenhaft aus einem Kampfe hervorgehen, den wir weder provozirt noch begonnen haben — nein, den die römische Hierarchie und der wieder erstarkte Jesuitismus uns aufgedrungen hat und den wir aufnehmen mußten als Männer von Charakter und als freie Bürger. Noch nie trat die papistische Clerisei so schroff, so ganz alle und jede Rücksichten bei Seite setzend auf wie jetzt; es liegt ein Geist zäher Ausdauer in den tausend und aber tausend Agenten des jesuitischen Ordens und seiner Parole und sie scheinen es zu fühlen und zu wissen, daß der Moment gekommen ist, wo sie entweder Alles zu wagen — oder Alles zu verlieren haben.

Leider bietet Frankreich in seiner jetzigen Constituirung unter dem Regiment Thiers der streitenden Kirche noch einen weit größern Rückhalt, als dies für die junge Republik gut ist. Die Rechte hat die Majorität wieder stramm in Handen und die streitende Kirche in Dupanloup von Orleans und Genossen der kühnen Kämpen gar manche, welche sich mehr als mit der Lage des französischen Staates verträglich ist selbst in den Gang der Politik der Nationalversammlung und des Vollziehungsorgans einmischen können! — Für Frankreich kann zwar aus diesem Coquettiren mit der römischen Curie nicht viel Heil erwachsen; allein so lang der alte Schaukler noch an der Spitze der Geschäfte balancirt, wird wohl von dorther nicht viel Besseres zu gewärtigen sein.

Wieder auf unser Vaterland zurückkommend, scheint schon Anfangs des Januar auch in St. Gallen der Kampf in hellen Flammen ausbrechen zu wollen. Die Kirchgemeinde katholisch Wallenstadt hat bekanntlich einen förmlichen Protest an die Kantonsregierung gerichtet, sich beschwerend, daß der Diözesanbischof Dr. Greith ohne nur das gesetzliche Placet (Erlaubniß) der Staatsbehörde eingeholt zu haben, durch seine Priester in allen kathol. Pfarrkirchen des Kantons arge Verdächtigungen gegen die liberale Presse schleudere und zur ausschließlichen Belehrung ultramontane, in der Wolle schwarz gefärbte Blätter zu halten die Gemeinden auffordern läßt — nach Art der Vorgänge von Bischof Lachat in der Solothurner Diözese. Nun braucht nur noch Weihbischof Willy von Chur in's gleiche Horn zu stoßen und dann haben wir bald alle 8 Krummstabhalter der Schweiz factisch als Rebellen. Doch nur zugefahren in solcher Weise ihr geistlichen Herren; ihr gräbt Euch wohl auf die Art selbst eine Grube über die hinein ihr noch stolpern müßt. Daß die Bundesgewalt bald einmal diese kirchlich-politische Frage an die Hand nehme — das wird immer dringender und wir hoffen und erwarten von ihr bald ein Gesetz herauskommen zu sehen, das wie es im schweizerischen Eisenbahnwesen Ordnung schafft — auch den Umtrieben der neukatholischen Curie entschieden das Handwerk lege. Möge man dabei nicht vergessen, daß unsere künftigen katholischen Priester im Lande selbst, an einer nationalen und freiem Geisteswehen zugänglichen Anstalt müssen ihre Bildung schöpfen können, soll ein weiteres Ausarten der Curie für alle Folge verhindert werden.

Kommissions-Bericht
betreffend Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen

II. Die Bezirksschule für Mädchen.

Die Bestrebungen der Neuzeit die allgemeine Bildung auf eine höhere Stufe zu heben drücken sich namentlich durch eine vermehrte Sorge für die Erziehung der Mädchen aus. Allein nicht nur diesem allgemeinen Drange auf Erweiterung der Bildungssphäre ist dieses Streben zuzuschreiben, sondern auch dem unmittelbaren praktischen Bedürfniß. Es läßt sich nämlich nicht verkennen, daß die Gestaltung der sozialen Verhältnisse dahin drängt, die Stellung der Frauen vorzugsweise des Mittelstandes und der untern Klassen ökonomisch günstiger zu gestalten. So viele Töchter mittelloser Familien sehen einem Leben voll Entbehrung entgegen, wenn sie nicht befähigt werden, sich durch Arbeit eine ausreichende Existenz zu sichern. Diese Befähigung zur Arbeit und namentlich zur gutbezahlten ist aber nur möglich durch eine Verbreiterung und Vertiefung der durch die Schule gebotenen Vorbildung.

Was nützt es, wenn sich die Post- und Telegraphen-Bureaus, wenn sich das Comptoir des Kaufmanns, wenn sich die Uhrenmacher- und Mechaniker-Ateliers den Mädchen öffnen, so lange die allgemeine in der Schule erworbene Bildung eine so niedrige bleibt, daß der Uebergang zu den, Vorkenntnisse höherer Ordnung erfordernden Beschäftigungen und Gewerben verunmöglicht oder doch sehr erschwert wird? Wenn also in dieser Richtung ein Schritt vorwärts geschehen soll, so muß die Schule vor Allem aus denselben thun.

Allein auch diejenigen Töchter, welche nicht aus der Familie hinaustreten sollen, bedürfen einer weiter reichenden Bildung, als die bis dahin übliche. Der Staat und die Gesellschaft müssen es als eine Lücke in ihrer organischen Geistesentwicklung empfinden, wenn das eine Geschlecht an dem Fortschritt in den Anschauungen und den Auffassungsweisen nicht Theil nehmen kann, wenn gewissermaßen die mittelalterliche Gebundenheit des Gedankens bei der einen Hälfte der Gesellschaft in trägem Beharren fortdauert. Auch auf diesem Gebiete muß der Staat und die Gemeinde den modernen Ideen Raum zu ihrer Ausbreitung und Entwicklung gewähren. Sie handeln dabei im Interesse ihrer eigenen Selbsterhaltung, denn die finstern Mächte, welche die Grundlagen der modernen Gesellschaftsorganisation zu erschüttern suchen, finden gerade hier ihre Anknüpfungen.

Wir haben die Verbreiterung und Vertiefung des den Mädchen zu gewährenden Unterrichts als nothwendig hingestellt. Die Lösung dieser Aufgabe erblicken wir in der Erfüllung folgender Forderungen:

1) Der bisherige Fächerkreis der obern Klassen der Gemeindeschule, welcher Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Arithmetik und Religion umfaßte ist zu erweitern. Es haben hinzuzutreten deutsche Literatur, Geschichte, Englisch, Geometrie, Geometrisches Zeichnen und Buchführung.

a. Die Darstellung der deutschen Literaturgeschichte in ihren großen Grundzügen eignet sich am besten um wenigstens einen theilweisen Einblick in die geistige Entwicklungsgeschichte der modernen Völker zu gewähren. Auch wird dieses Fach in der Richtung gute Früchte bringen, als es das Verständniß wirklich guter und gediegener Lektüre ermöglichen wird. Nur so kann das ungeregelte Verschlingen gerade der seichtesten Produkte des Büchermarkts mi Erfolg bekämpft werden.

b. Durch die Hinzufügung der zweiten Fremdsprache des Englischen wird die Tüchtigkeit für jede Lebensstellung erhöht, ein weiterer Kreis für jede berufliche Wirksamkeit erschlossen.

c. Die Geometrie ist nicht nur geeignet eine kräftigere Verstandesentwicklung zu befördern, sondern sie bildet auch die sichere Basis für das Erlernen oder den Eintritt in irgend eine Berufsart, bei welcher technisches Verständniß in Betracht kömmt. Aus dem letztern Grunde empfiehlt sich auch das Geometrische Zeichnen. Dabei nehmen wir als selbstverständlich an, daß in diesem Fache namentlich solche Vorlagen verwendet werden, welche in irgend einer Beziehung zur Frauenarbeit stehen. (Muster, Zuschneidschablonen 2c.).

d. Die Buchführung in ihren Grundzügen sollte jede Hausfrau kennen um den Mann in seinem Gewerbe als Gehülfin unterstützen zu können.

2) In allen Fächern ist der Unterricht nicht nur in der elementaren, der Gemeindeschule entsprechenden Weise zu ertheilen, sondern es ist derselbe möglichst zu vertiefen. Nicht nur das Wie, sondern auch das Warum soll in Betracht fallen. Der Unterrichtsstoff soll nicht bloß als todte Materie mitgetheilt werden, sondern als Mittel der geistigen Belebung und Anregung.

Diese Aufgabe kann jedoch kein einzelner Lehrer schon bei dem für die Fortbildungsschule gegebenen Fach-Rahmen in genügender Weise erfüllen, geschweige bei dem von uns geforderten weitern Kreise. Das Klassensystem ist deshalb aufzugeben und an dessen Stelle die Fachorganisation zu setzen.

In unsern einleitenden Bemerkungen haben wir darauf hingewiesen, daß bereits die natürliche Entwicklung unseres Schulwesens uns zur Annahme der letztern Organisation führte. Sie hat schon nach den Wahrnehmungen der Schulbehörde ihre guten Früchte getragen. Halten wir an derselben fest.

Wir sind durch unsere bisherige Betrachtung zur Einrichtung einer Schule gelangt, welche einer Bezirksschule im gesetzlichen Sinne entspricht. Die Zulässigkeit einer Bezirksschule für Mädchen kann aber an der Hand des Schulgesetzes nicht bestritten werden. Gemäß § 112 darf in Gemeinden, welche keine Fortbildungsschule besitzen, den Mädchen der Besuch der Bezirksschule gestattet werden. Gemäß § 113 kann sogar den Mädchen der Besuch einzelner Fächer der Bezirksschule nicht verwehrt werden. Das Gesetz schließt somit die Mädchen von der Bezirksschule durchaus nicht aus. Es liegen deshalb auch keine gesetzlichen Gründe vor, welche die Errichtung einer besondern Bezirksschule für Mädchen behindern würden.

In dieser Beziehung hegen wir deshalb die zuversichtliche Erwartung, daß die Staatsbehörde weit entfernt unseren Bestrebungen entgegenzutreten, vielmehr mit Freuden dieselben unterstützen werde. Handelt es sich doch darum den bisher mehr nebensächlich behandelten Mädchenunterricht auf eine höhere Stufe zu heben. Die Initiative der Gemeinde Aarau wird auch auf diesem Gebiete einem allgemeinen Aufschwung des Mädchenunterrichts im Kanton rufen.

Wir erinnern daran, daß auch die Gewerbeschule in Aarau begründet wurde, lange bevor dieselbe ihre gesetzliche Organisation fand. Dieser Vorgang bietet uns ein glänzendes Beispiel, wie durch das Streben einer einzelnen Gemeinde und einsichtiger Bürger derselben das Unterrichtswesen des Staates um ein werthvolles Institut bereichert werden kann. Beharren wir auf diesem Wege des stetigen Fortschrittes.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Jan. Pioda erhielt Auftrag, die Regelung des Anschlusses der Eisenbahnstrecke Camerlata-Chiasso an die Eisenbahnstrecke Chiasso-Lugano bei der italienischen Regierung nachdrücklichst zu betreiben.

Wallis wird unter Androhung der Absendung von eidg. Kommissären ernstlich ermahnt, die Lehrthätigkeit der Jesuiten an den dortigen Schulanstalten nicht zu dulden.

Aargau. Uebersicht der Blasenseuchenfälle auf den 8. Januar 1873. Untersiggingen 1 infizirte Stallung, Rudolfstetten 1, Wohlen 1, Lauffohr 1, Schloßrued 2, Kaisten 4, Mittel-Sulz 1, Oeschgen 3, Niederlenz 1, Schafisheim 1, Aristau 2, Dietwyl 2, Merenschwand 2, Muri 3, Oberrüti 1, Waltenschwyl 3, Werd 1, Kaiseraugst 16, Brittnau 4, Reitnau 1, Ryken 1, Wittwyl 1, Unter-Lengnau 1.

— Aarau. Hr. Pfarrer Lang von Zürich werde nächsten Montag hier einen Vortrag, wahrscheinlich in der Turnhalle, halten.

— In Schätzungskommissionen für Eisenbahnen hat der Bundesrath die Herren Nationalrath Suter auf Horben und Oberrichter Wildi von Brugg gewählt.

— Brugg. Montag den 6. Januar hat Nimrod Hinden von Remigen abermals ein Wildschwein erlegt.

— Baden. Auf dem obern Boden des Landjägerpostens konnten in einer der letzten Nächte des alten Jahres zwei Gefangene ausbrechen. Es geschah das aber so geräuschlos, daß die unter ihnen wohnende Wachmannschaft gar keinen Laut vernahm. Die Spitzbuben kehrten wenige Stunden später wieder, beladen mit Brod, Schnaps und Speck, zurück und schlüpften ebenso geräuschlos wieder ins alte Nest. — Mehr unangenehm berührt, daß ein lüderlicher Geselle, der das kleine Vermögen seiner Frau verklopft, dieser überdrüssig geworden ist und den Versuch gemacht hat, sie in der Limmat zu ertränken. Die arme Frau schrie jämmerlich um Hülfe, die ihr dann auch geworden. Der rohe Geselle sitzt. (Bad. Tagbl.)

— Zuzgen. Die im September 1872 gegen die Wiederbestätigung des Lehrer Moosmann in dort eingelegte Einsprache ist vom h. Regierungsrath verworfen und die Wiederbestätigung ausgesprochen worden.

Bern. Hr. Telegraphendirektor Lendi ist sehr gefährlich erkrankt. — Hr. Staatsapotheker Flückiger folgt einer Berufung nach Straßburg.

Zürich. Nun ist der „Gotthard" ganz flott und ausgepumpt: die Wand wird morgen fertig und das Losmachen des Schiffes und das

Schleppen desselben nach Zürich beginnen Donnerstags. Die Maschine ist unbeschädigt und nun mit Kalk bestrichen worden, um den Rost besser entfernen zu können.

— Für die Uetlibergbahn sind statt disponibler 800 über 15,000 Aktien gezeichnet worden.

Schwyz. In Morschach, oberhalb des berühmten Hotel „Axenstein", werden zwei neue Gasthöfe erbaut, der eine von Herrn Faßbind in Brunnen, der andere von Herrn Imhoof in Luzern.

Solothurn. Letzen Montag war der engere Ausschuß des Gäubahn-Comite in Solothurn versammelt. Derselbe nahm durch das Organ des Präsidenten Ing. Dietler die Mittheilung entgegen, daß eine solide Baugesellschaft die ganze Bahn von Olten nach Lyß (Expropriationen ꝛc. inbegriffen) um die Summe von 8 Millionen Fr. zu erstellen sich verpflichte.

— Die Stadtschützen-Gesellschaft Solothurn hat die Uebernahme des Kantonalschützenfestes beschlossen und das Organisationskomite bestellt.

— In Stüßlingen hat sich am Dreikönigstage in Anwesenheit von mehr als 100 Mann ein liberaler Verein konstituirt.

— In Subigen will man ein fruchtbares Grundstück von 10 Jucharten ausschließlich zu Gemüsebau verwenden, darauf berechnet, den größeren Hotels, Kuranstalten und Fabrikdistrikten Zufuhr zu bringen und der Einfuhr der französischen und algierischen Gemüse auf schweizerischem Boden etwelche Konkurrenz zu machen. — Das Grundstück ist in seiner ganzen Länge von Drainetechniker Rödiger mittelst eines Bewässerungskanals durchzogen, aus welchem der Gemüsewelt allüberall frisches und kräftiges Wasser zugeführt werden kann, und ein wohlgeübter Gemüsegärtner aus den berühmten Gartenindustrie-Gegenden des benachbarten Bayerns sollte mit 1. Jan. eintreffen, um die Sache ernstlich an die Hand zu nehmen.

— Ueber das Verhältniß unseres Landsmannes Werner Munzinger Bey in Abessinien ist der „Schwäb. Merkur" in der Lage Folgendes aus einem Privatbriefe mitzutheilen. Munzinger schreibt: Bogos, Barka, Basen, die Grenzlinie, einmal zur Ruhe bringen, das war und ist mein Programm. Ich war und bin gegen die Eroberung von Abessinien, weil ich davon in der Zukunft eine Gefahr für Aegypten sehe. Zum ersten Male seit langen Jahren genießt die ganze Grenzlinie von Massaua bis Wolkait eine ununterbrochene Ruhe; kein Mord, kein Diebstahl, kein Raubzug, kein Kinderraub ist seitdem vorgefallen. Ich habe angefangen, die einheimische Sklaverei bei Bogos, Habab u. s. w. abzuschaffen. Alle alten Blutfehden dieser Stämme sind vergessen, die Kunama haben Frieden, und ich hoffe dieses Friedenswerk werde nicht gestört werden.

St. Gallen. Der aus München flüchtig gewordene ehemalige Redaktor des „Volksboten" Dr. Zander, der Vertheidiger der Spitzeder Bank, wolle in Rorschach ein ultramontanes Blatt redigiren.

— In Wesen verstarb den 7. Jan. im Alter von beinahe 28 Jahren Hr. Cavallerie-Hauptmann Ryffel, in Folge einer Lungen-Entzündung. Die Beerdigung findet Sonntag den 12. in Mühlehorn, Kt. Glarus, statt.

Graubünden. Es soll nun wirklich an die Reorganisation des kantonalen Militärwesens gegangen werden. Der Kleine Rath hat eine Kommission zur Aufstellung von Reformvorschlägen niedergesetzt, bestehend aus den HH. Oberst J. Salis, Oberstl. Hans Hold, Kommandant P. Sprecher. Diese Kommission ist bereits zusammengetreten und wird wohl Rath zu geben wissen, dem dann nur noch die That zu folgen hat.

Genf. In der Sylvesternacht und in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar verhaftete die Polizei wegen Trunkenheit, unbefugten Herumstreichens und Skandalmachens bei 60 Personen, wovon ungefähr 30 des Landes verwiesen wurden.

Frankreich. Man geht damit um, den großen offiziellen Plan von Paris, welcher im Hotel de Ville aufbewahrt wurde und beim Brande desselben zu Grunde ging, wieder anfertigen zu lassen. Die Kosten dieses Unternehmens werden nicht weniger als 5 Millionen betragen.

— Die Postverwaltung macht bekannt, daß die soeben in Frankreich eingeführten Korrespondenzkarten erst am 15. Januar dem Publikum zur Verfügung gestellt werden können.

Paris, 6. Jan. Die Occupationstruppen von Bains in den Vogesen sind verstärkt worden, weil vor mehreren Tagen einige Flintenschüsse auf das dortige deutsche Lager abgefeuert worden sind. Die deutschen Verstärkungen kommen aus Remiremont.

Paris, 5. Jan. Die Selbstmordmanie fordert hier täglich neue Opfer. In der Rue de Lévis stürzte sich die 62jährige Haushälterfrau Lagardel in den Brunnen und wurde als schrecklich verstümmelte Leiche hervorgezogen; in der Rue Petit erhängte sich aus Noth ein gewisser Waisse, den Blättern zufolge ein „Prussien"; in der Rue des Fossis-Saint-Bernard jagte sich ein 19jähriger Mensch aus Liebesleid mit einem Revolver drei Kugeln in den Leib und wurde sterbend nach dem Pitié-Hospital gebracht; das Hospital Lariboisière empfieng einen jungen Mechaniker Namens Léon Philippe, der sich wegen ehelichen Mißgeschicks eine Pistole in den Mund abgedrückt hatte und gräßlich entstellt mit dem Tode rang, und endlich erschoß sich aus ähnlichen Motiven der 24jährige Paul Müller in seiner Wohnung am Boulevard Magenta. In wenigen Tagen sind hier über 20 Fälle von Selbstmord konstatirt worden.

Spanien. Die Karlisten haben die Eisenbahnverbindung zwischen Miranda und Bilbao und zwischen Alsasua und Pamplona abgeschnitten, eine Station vermittelst Petroleum verbrannt und die Angestellten als Gefangene weggeführt.

Berlin, 6. Jan. Die Ernennung des Grafen Königsmarck, Oberpräsidenten der Provinz Posen, zum Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheit wird bestätigt.

— Eine große Anzahl hiesiger Bürger aus der Gemeinde der neuen Kirche vereinigte sich zu einer Protesterklärung gegen die Amtsentsetzung Sydows an den Cultusminister, worin sie den Willen aussprechen aus der Gemeinde auszutreten, wenn die Entsetzung ihres ersten Predigers aufrecht erhalten werde.

— Wiesbaden, 6. Jan. Die „Mittelrh. Ztg." berichtet nach hier eingetroffenen Depeschen, daß gestern Abend das Schloßgebäude zu Usingen total niedergebrannt sei.

— Straßburg, 6. Jan. Heute sollte nach den Weihnachtsferien das Lyceum wieder eröffnet werden. Doch brach diesen Morgen um 5 Uhr Feuer aus, durch welches vier Klassenzimmer gänzlich zerstört wurden. Es gelang, den Brand zu löschen, aber leider ist einer der Lehrer des Lyceums, Dr. Seeger aus Köln, erstickt.

— Wien, 4. Jan. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde hier ein leichtes Erdbeben verspürt.

— Bei einem am 28. Dez. in Karolinendorf (Bezirk Kremsier) ausgebrochenen Brande sind 25 Häuser eingeäschert worden.

New-York, 6. Jan. Es herrscht stürmisches Wetter; viele Telegraphenleitungen sind zerstört; Nebel verhinderte gestern die Schifffahrt — In New-Orleans fanden große Versammlungen zur Unterstützung der Legislatur statt, welche den Gouverneur Warmouth begünstigt. Unionstruppen halten die Ordnung aufrecht, bis der Zwiespalt endgültig seine gerichtliche Lösung gefunden hat. — Morales, der Präsident von Bolivien (dessen Tod kürzlich gemeldet wurde), hatte im betrunkenen Zustande die Legislatur bedroht und wurde von seinem Neffen erschossen.

Asien. In Japan soll ein durch Wahl gebildetes Parlament von 600 Mitgliedern zusammentreten. Die Wahlen waren für Dezember festgesetzt. — In Nangasaki ging das Gerücht, die Koreaner hätten 2 japanische Schiffe, die der jüngst abgegangenen Expedition angehörten, gewaltsam zurückgehalten. — Die in den verschiedenen für den Verkehr mit den Fremden vertragsmäßig eröffneten Häfen Japans bestehenden Yoschimarras (Freudenhäuser) wurden von der Regierung abgeschafft. — Die Japanesen werden künftig ihre Köpfe nicht mehr scheren, sondern das Haar nach europäischer Sitte wachsen lassen. So will es die Regierung. — Der Kaiser von China übernimmt die Regierung am 23. Februar d. J.

Lindau, 4. Jan. (Getreidebericht.) Auf den dießwöchigen Fruchtmärkten in der Schweiz war wieder etwas mehr Leben, wenn auch der Verkehr im Allgemeinen immer noch ein sehr geringfügiger zu nennen ist. Von russischen Weizen sind ziemlich starke Posten eingetroffen, indessen haben darunter die Preise nicht gelitten, weil einerseits Marseille in den letzten Tagen fester geworden und andererseits die Zufuhren von Ungarn unbedeutend sind. Für Hafer herrscht sehr wenig Nachfrage, Preise eher weichend. Gerste ist ebenfalls wenig begehrt, und liegt die Ursache in der warmen Witterung, welche die Brauer am Sieden hindert. Wir notiren heute: Ausstich-Ungarweizen 39—39½ Fr., Prima 38—38½ Fr., gute Mittelsorten 37—37½ Fr., Bayer-Weizen 34½—36 Fr., Gerste 25—26 Fr., Hafer 17—17½ Fr. (per 100 Kil. franko Rorschach oder Romanshorn verzollt). Russische und französische Weizen, je nach Qualität 32—37 Fr. per 100 Kilo franco jede Schweizer Station.

Getreidebörse in Olten, 8. Januar 1872.

Irka, Odessa	Fr. 36½	bis 37½	Berdianska	Fr. 37½	bis 38½
Burgas	" —	" —	Taganrog	" 32½	" 34
Marianopoli	" 37—	" 38	Hafer	" —	" —
Pologne	" 37	" 37¾	Dijon-Gerste	" —	" —
Richelle	" —	" —	Roggen	" —	" —

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Januar 1873.

Storchen.

Hr. Bolli, Kfm., Augsburg.
— Locher, dto., St. Gallen.
— Seiler, dto., Zürich.
— Müller, dto., Vivis.
— Houbensack, dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.

Löwen.

Hr. Pick, Kfm., Emmendingen.
— Kreuter, dto., Endingen.
— Waldmann, dto., Rorschach.
— de la Camp, dto., Genf.
— Mathis, dto., Mülhausen.
— Kleinert, dto., Zurzach.
— Fensterbank, dto., Zürich.
— Kreußer, dto., dto.
— Jäggi, dto., Bern.

Ochsen.

Hr. Meyer, Kfm., Luzern.
— Siedenmann, dto., Zürich.
— Ritter, dto., dto.
— Caude, dto., Lyon.
— Egger, dto., Wangen.
— Curti, dto., St. Gallen.

Krone.

Hr. Fleury, Kfm., Genf.
— Marti, Part., Brugg.
— Schmidt, dto., Zeihen.
— Engler, Schneider, Freiburg.

Rößli.

Hr. Albrecht, Kfm., Zürich.
— Luska, dto., dto.
— Meier, dto., dto.
— Marti, dto., Sumiswald.
— Brunner, dto., Luzern.
— Maier, dto., dto.
— v. Roth, Part., Kestenholz.
— Gaßer, dto., Belp.
— Haid, Beck, Chur.
— Aeberle, Maler, Hombrechtikon.
— Müller, Kellner, Andelfingen.
Fr. Frei, v. Laufenburg.

Schwert.

Hr. Kotter, Zimmermann, Schrenenberg.
— Bachmann, Schneider, Wollerau.
— Hirsche, dto., Reutigen.
— Felentrer, dto., Roybach.
— Speich, dto., Oron.
— Weber, Buchbinder, Zürich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Donstag den 9. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Hermann August Hagenbuch, Knäbl. des Hrn. Hagenbuch, Coiffeur, von Aarau; 10 Mt. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 932.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor:
Die Damen ½ 8 Uhr.
" Herren 8 "

Verein junger Kaufleute.

Die Unterrichtsstunden beginnen Donnerstag den 9. Januar und finden zu derselben Zeit und in der gleichen Eintheilung statt wie im verflossenen Quartal.

Cæcilien-Verein Aarau.

Auf **Dienstag den 14. Januar** veranstaltet der Vorstand des Cäcilienvereins ein Conzert zu Gunsten der Pianistin Fräulein **Arnold** in Bern. Die Mitglieder des Vereins und das musikliebende Publikum hiesiger Stadt erinnern sich wohl an den Genuß, den ihnen in der letztjährigen Saison die gefällige Mitwirkung der jugendlichen Künstlerin an einem der Vereinskonzerte bereitet hat. Ihr dieselbe durch Veranstaltung eines Conzertes zu lohnen war schon damals beabsichtigt; die Ausführung schob sich aus verschiedenen Gründen bis jetzt hinaus.

Das Nähere besagt die Subscriptionsliste, mit welcher Abwart Häßig circuliren wird.

Der Vorstand.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Gefunden:

Eine **Pferdedecke;** der Eigenthümer kann dieselbe nach genauem Ausweis in Empfang nehmen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:
Eine Speise- oder Pintenwirthschaft.
Offerten nimmt entgegen
H. Guldi, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige Klafter **dürres Buchenholz.**
H. Guldi, Notar.

Isländischmoos-Tablettchen

ausgezeichnetes Mittel gegen den Husten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Bei gutem Lohn kann eine brave treue **Magd** in 14 Tagen oder früher eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete bringt ergebenst in Erinnerung, daß sie **Klavierunterricht** ertheilt; ferner **Stunden** in der **englischen, französischen** und **deutschen Sprache;** — auf Verlangen **Nachhülfe** in allen **Schulfächern.** — Gründlicher Unterricht bei billigem Preise.

Für das bis anhin mir gütigst geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehle mich den verehrten Gönnern zu fernerem Wohlwollen.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

In der Nachbarschaft des Hauses Nr. 691 auf dem Rain wurde gestern Morgen eine **Angora-Katze** weggeschossen; wer den Katzenjäger namhaft macht, erhält eine Belohnung von 5 Fr.

PHOTOGRAPHIE.

Das **photog. Atelier** des Unterzeichneten ist nun vollständig eingerichtet und empfehle solches Jedermann bestens. Es werden nur gute Bilder abgeliefert. — Preise billig!

Lithographie, Autographie & Papierhandlung.

Die **Lithographie** ist durch neue Maschinen und vermehrte Arbeitskräfte ebenfalls so eingerichtet, daß sie jeder Anforderung im Fache, und namentlich auch im Farbendruck bestens entsprechen kann.

Für diese Geschäfts-Branchen, sowie für die **Papierhandlung,** bei welcher nur auf gute Waare halte, empfehle mich einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land ergebenst.

A. J. Wittmer in Aarau.

Illustrirter
Familien-Kalender
1873.
Verlag von A. H. Payne in Leipzig.
Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein
Gesundheitslexikon,
welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.
Preis 70 Cts.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu miethen wird gesucht:

Ein günstig gelegenes **Verkaufslokal.** Allfälliger Waarenvorrath würde unter Umständen käuflich übernommen.

Franko-Offerten sind sub. Chiffre X. No. 42 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Aarau zu richten. No. 101

Strickgarne,

roh, gebleicht und gefärbt,
Englische Strickwolle

empfiehlt
F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Eine geübte Maschinennätherin
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Heinzelmann, Schuhmachermeister,
in Aarau.

Ebendaselbst könnten zwei ordentliche Knaben unter günstigen Bedingungen das Schuhmacherhandwerk erlernen.

Gesucht: Auf Lichtmeß oder auch später eine **Köchin.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein zuverläßiges **Stubenmädchen,** das auch im Nähen und Flicken geübt ist; guter Lohn wird zugesichert. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für einen Handelslehrling ein **Zimmer** mit **Kost.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bäckerknecht
findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der
Mittlern Mühle in Lenzburg.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:
Neuer Volks-Schulatlas
über alle Theile der Erde.
32 Karten in Farbendruck,
von Dr. **H. Lange.**
3. Auflage. Preis 1 Fr.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Dienstag den 14. Januar kommen in der Staatswaldung „Eckhalde" bei **Oberhof** von Morgens 9 Uhr an zu öffentlichem Verkaufe:

46 Stück Sag- und Bauholz mit 1330 c',
6 Buchen mit 84 c',
102 Ahorn- und Buchenstangen mit 338 c',
19 Klafter Buchenspälten,
19 " Mischelknebel,
16 " Tannenspälten,
4 " Stockholz,
2100 Laubholzwellen und
900 tannene Wellen.

Rheinfelden, den 7. Jan. 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Bauholzsteigerung.

Donnerstag den 16. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im „Unterforst" bei **Möhlin,** Zusammenkunft am Zuffholzplatz:

1 Träm, 1 Riegel, 8 Rafen, 37 Halbrafen und 23 Stangen; zusammen mit 1711 c'.
Ferner: 880 Gerüststangen, 125 Halbstangen und 490 Baumstecken.

Rheinfelden, den 7. Jan. 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Abgabe von Bürgerholz-Beigaben
pro 1873
in dürren Reiswellen.

Diejenigen **weniger bemittelten Bürger,** welche ihre Bürgerholz-Beigabe pro 1873 in Form von dürren Reiswellen aus dem Werkhausmagazin beziehen wollen, sind eingeladen, sich **bis 10. Jenner** nächsthin in eine, zu diesem Zwecke auf der **Polizeiwachtstube** aufgelegte Liste einzuschreiben, unter deutlicher Angabe des Vor- und Zunamens und der Gasse. — Um die Qualitäten auszugleichen, geschieht die Ausgabe der Reiswellen nach dem Gewichte; Zufuhr franko.

Aarau, am 30. Dezember.
Die Forstverwaltung.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Rathhausgasse von Nr. 44 in das
Haus Nr. 3 des Hrn. Widler
zum Schlüssel
verlegt und empfiehlt sich anläßlich unter Verdankung des bisherigen Zuspruches für alle Arbeiten seines Berufes, prompte und billige Bedienung zusichernd.

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Gesucht: Auf Lichtmeß eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und einen Garten besorgen kann.
Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Augsburger Allgemeinen Zeitung.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 8.** 10. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements
auf die
Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich; für auswärts franko 5 Fr. 50 Ct. halbjährlich, 2 Fr. 80 Ct. vierteljährlich.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer uns den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den **„Adreßkalender der Stadt Aarau"** gratis.

Kommissions-Bericht
betreffend Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen
an den Tit. Gemeinderath Aarau.

III. Organisation.

Unsere bisherige Gemeinde- und Fortbildungsschule bestand aus acht Klassen. Wir werden ähnlich wie bei der Knabenschule fünf Klassen mit fünf Lehrern beziehungsweise Lehrerinnen als Gemeindeschule belassen müssen. Die fünfte oberste Klasse muß sodann eine solche Organisation erhalten, daß diejenigen Mädchen, welche nicht befähigt sind, die Bezirksschule zu besuchen, die gesetzlichen 8 Schuljahre (§ 40) in der Gemeindeschule verbringen können. Diese Einrichtung wird keine Schwierigkeiten bieten. Sie besteht bei der Knabenschule; sie wird sich auch hier durchführen lassen.

Für Ertheilung der Hauptfächer halten wir drei Lehrer für erforderlich, von welchen der eine zudem die Rektoratsgeschäfte zu besorgen hat. Es ist dies das Minimum der Lehrerzahl, welches gefordert werden muß. Es führt dasselbe übrigens keine erhebliche Vermehrung der bereits wirkenden Lehrerzahl herbei. An der 6., 7. und 8. Klasse wirken bekanntlich zwei Hauptlehrer und an der 7. u. 8. Klasse werden aushülfsweise Hauptfächer von andern Lehrern ertheilt und zwar mit einer Gesammtstundenzahl von 17 Stunden, welche Ziffer beinahe dem Stundenmaß eines dritten Hauptlehrers gleich kömmt.

Drei Lehrer werden aber vollkommen ausreichen, wie die nachfolgende Fächereintheilung ausweist. Wir bemerken dabei, daß dieselbe lediglich als Beispiel dienen soll, da die definitive Organisation erst nach der grundsätzlichen Dekretirung der Schule von der dannzumaligen Schulbehörde zu treffen sein wird.

I. Stelle:	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.
Deutsch	5	5	4	4	18
Geschichte	2	2	2	2	8
					26
II. Stelle:					
Französisch	5	4	4	4	17
Englisch	—	—	2	3	5
Geographie	2	2	1	—	5
					27
III. Stelle:					
Arithmetik	3	3	2	2	10
Naturkunde	2	2	3	3	10
Geometrie und geom. Zeichnen	—	—	4	3	7
Buchführung	—	—	—	1	1
	19	18	22	22	28

Was sodann den in obigem Schema enthaltenen Stundenplan der Klassen anbetrifft, so entspricht er im Wesentlichen den reglementarischen Anforderungen. Zur Vergleichung setzen wir hier die offizielle Tabelle aus dem Lehrplan für die Bezirksschulen des Kantons vom 24. April 1871 hin. Die Abweichungen, welche sich ergeben, lassen sich rechtfertigen und sind zulässig, indem der § 24 des Lehrplanes solche gestattet. Die spezielle Begründung gehört natürlich nicht hieher.

Vertheilung der Stunden auf die Klassen nach den Forderungen des offiziellen Lehrplans.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.
Deutsch	5	5	4—5	4
Französisch	4	4	4	4
Englisch	—	—	2	2
Geographie	2	2	1	—
Geschichte	2	2	2	2
Rechnen	3—4	3	2—3	2
Buchführung	—	—	1 oder	1
Geometrie	—	—	2—3	2—3
Geometr. Zeichnen	—	2	2	2
Naturkunde	3	2	2	2

Wenn die Zahl der Stunden vielleicht zu niedrig erscheinen mag, so ist zu bemerken, daß uns für diese Altersstufe der Mädchen ein gewisses Maßhalten geboten erscheint, namentlich auch mit Rücksicht auf die in den obern Klassen sich mehrenden häuslichen Arbeiten. Zudem treten zu den Hauptfächern noch die Hülfsfächer hinzu, deren Stundenzahl wir nach dem bisherigen Stundenplan für die 6., 7. und 8. Klasse berechnen.

Als ferneres Hülfsfach wird auch noch das Schreiben eingeführt werden müssen.

Endlich wird für den Religionsunterricht für jede Klasse eine Stunde in Anspruch genommen.

Wir legen auch hier unsere Ansicht in einer Tabelle nieder:

	I.	II.	III.	IV.
Hauptfächer laut obiger Tabelle	19	18	22	22
Zeichnen	2	2	2	2
Schreiben	2	2	—	—
Gesang	2	2	2	2
Turnen	2	2	2	2
Handarbeiten	4	4	2	2
Religion	1	1	1	1
Total	32	31	29	29

Zur Vergleichung fügen wir hier einen Auszug aus dem Stundenplan der Knaben-Bezirksschule bei:

A. Hauptfächer.

	I.	II.	III.	IV.
Deutsch	5	5	5	4
Geschichte	2	2	2	3
Französisch	4	4	4	4
Englisch	—	—	2	2
Geographie	2	2	1	—
Rechnen	3	3	3	2
Naturkunde	3	3	3	4
Geometrie u. geom. Zeichnen	—	2	5	5
Buchführung	—	—	—	1
Total	19	21	25	25

B. Nebenfächer.

	I.	II.	III.	IV.
Hauptfächer	19	21	25	25
Schreiben	2	2	1	—
Singen	2	2	2	2
Turnen	2	2	2	2
Religion	2	2	2	2
Zeichnen	2	2	2	2
Total	29	31	34	33

IV. Aufsicht.

Die Organisation der Aufsicht läßt sich in verschiedener Weise denken. Entweder wird für die neue Bezirksschule eine besondere Schulpflege ernannt, oder es wird auch die neue Schule in das Ressort der bestehenden Bezirksschulpflege verwiesen. Gemäß § 129 des Schulgesetzes erscheint es sogar als zuläßig für sämmtliche Schulen der Gemeinde eine einzige Schulpflege zu bestellen. Im Laufe des vorigen Jahres stellte die Gemeindeschulpflege beim Gemeinderath diesen Antrag. Der Gemeinderath verschob jedoch die Behandlung dieser Frage bis auf die Zeit der ordentlichen Erneuerung der Schulbehörden. Aus diesem Grunde treten wir hier auf dieselbe nicht näher ein und zwar um so weniger, als sie uns nicht von besonderer Bedeutung zu sein scheint.

Dagegen dürfte anläßlich darauf hingewiesen werden, daß bei passendem Anlaß die weitere Frage in Erörterung gezogen werden sollte, ob nicht für sämmtliche hiesige Schulen ein ständiger Inspektor in der Person eines bewährten Pädagogen vom Fach anzustellen sei. Bei der immer größern Ausdehnung, welche unser Schulwesen gewinnt, bei den bedeutenden Opfern, welche die Gemeinde jährlich bringt, würde sich eine fachmännische Leitung gewiß sehr lohnen. Der gegenwärtige Aufsichtszustand leidet zu sehr an den Gebrechen des Dilettantismus, eine Wahrnehmung die Jedermann bestätigen wird, welcher mit den Verhältnissen näher betraut ist.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat einen provisorischen Beschluß zu Gunsten der Unter-Instruktoren unserer Milizen gefaßt, der bis zum Inkrafttreten des neuen Besoldungsgesetzes gelten soll. Die Unter-Instruktoren I. Klasse erhalten statt Fr. 4 nun ein Taggeld von Fr. 5, diejenigen II. Kl. statt Fr. 3½, Fr. 4½ und diejenigen III. Kl. statt Fr. 3 nunmehr Fr. 4.

Das Handels- und Zolldepartement ist beauftragt, den Kantonsregierungen zur Kenntniß zu bringen, daß sie den Handelsreisenden für Reisen nach Deutschland im Jahre 1873 Legitimationskarten, nach dem gleichen Formular der Legitimationskarten für Oesterreich-Ungarn nach dem Vertrage von 1868, mit dem Bemerken zu übermachen haben, daß die Karten durch die Bundeskanzlei beglaubigt sein müssen.

Das Direktorium der Zentralbahn meldet dem Bundesrath eine bereits beim Gr. Rath des Kantons Bern anhängig gemachte Konzessionsbewerbung für eine Eisenbahn von Langenthal in möglichst direkter Richtung nach Wauwyl behufs Erstellung einer möglichst kurzen Linie für verschiedene Verbindungen zwischen dem Gotthard und Luzern einerseits und dem Westen anderseits.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. Jan. Laut Anzeige des Bundesraths wurde von ihm die Residenz für den Brasilianischen Konsularbezirk, welcher die Provinzen Parà, Amazones, Maranhaõ und Pianhi umfaßt, von Parà nach Maranhaõ verlegt und zum Konsul ernannt Hr. G. Näf von St. Gallen, Chef des Hauses Näf und Komp. in Maranhaõ.

Von der Oesterreichisch-Ungarischen Regierung wurde eine neue Eintheilung ihrer in der Schweiz bestehenden Konsulatsbezirke vorgenommen, wonach der Kanton Aargau dem Konsulat in Zürich zugetheilt ist.

Zu Mobiliarschätzern für den Bezirk Kulm werden ernannt die HH. Gem.-Ammann Joh. Hintermann von Beinwyl und Gem.-Rath Sl. Erismann von Reinach.

Auf das Ansuchen des aargauischen Apotheker-Vereins wird am Platze der veralteten Pharmacopoea borussica die Pharmacopoea helvetica auf den 1. März l. J. eingeführt und als eine Folge davon eine Revision der Arzneimittel-Taxe angeordnet, womit dann gleichzeitig auch Vorschläge über Einführung des metrischen Gewichts anstatt des bisherigen Apotheker-Gewichts vorgelegt werden sollen.

— Aarau. (Einsdg.) Wir lesen in Nr. 6 der „Aarauer Nachrichten" den Vorschlag, zur Ergänzung der benöthigten Summe für Erstellung einer neuen Orgel eine halbe Gemeindesteuer zu beschließen. Der Vorschlag scheint uns zwar wohlgemeint und wird ganz artig begründet. Allein uns scheint eine unrichtige Anschauung der Sachlage vorzuwalten. Wenn auch eine neue Orgel nicht gerade als Luxus zu betrachten ist, so ist sie doch auch unter heutigen Zeitumständen eben kein dringendes Bedürfniß, am wenigsten ein allgemeines Bedürfniß, und nur für allgemeine Bedürfnisse sind Steuerbeschlüsse anwendbar, denn auch eine allfällige Mehrheit hätte doch nicht gegründetes Recht, der Minderheit in die Tasche zu greifen, zumal in Zeiten der Klage über allgemeine Vertheurung der dringendsten Bedürfnisse. Nicht allen Leuten hat das Glücksrad Einkommensvermehrung zugedacht, und die Klage über Steuererhöhung herrscht ohnedies, namentlich bei dem Stande, der das Geld erst durch Arbeit verdienen muß. Für Hebung der Musik wäre allerdings eine Orgel nützlich, und auch wir lieben die Musik als eine gemüthliche Seelensprache; allein es tönt gegenwärtig eine Musik über das Land, die eben nicht sonderlich geeignet ist, als Friedenshymne erkannt zu werden. Die schwarzen Vögel kreischen und krähen ja so widerlich durch's Land, daß man meinen sollte, alle christliche Liebe sammt der Seligkeit wären zu Eis erstarrt. Wo geistliche und weltliche Fürsten herrschen, ist Ruhe und Frieden nicht angenagelt, und wo die Jesuiten ihre Vorposten hinstellen, ist der Teufel auf der Lauer. Wir möchten daher dem Einsender jenes Vorschlags rathen, statt dessen eine Kollekte bei Solchen zu sammeln, die sich allenfalls einer Salar-Erhöhung erfreuen, oder auf der Bank anzuklopfen, die allein das Recht hat, aus Papier Geld zu machen.

(Das „Tagblatt" ist ersucht, auch diesen Artikel aufzunehmen).

— Aarau. Die im November 1872 stattgehabte Ergänzungs-Musterung ergibt pro 1873 folgende Rekrutenzahl: 26 Offiziers-Aspiranten, 61 Sappeur-Rekruten, 37 Pontonniers, 104 Kanoniere, 81 Train, 30 Cavalleristen, 91 Schützen, 7 Zimmerleute, 30 Frater und Krankenwärter, 10 Büchsenmacher, 34 Feldmusiker und Trompeter, 12 Tambouren und 585 Infanteristen.

— * Aarau. Auf Ansuchen des aarg. Vereins ür kirchlichen Fortschritt wird Herr Pfarrer Lang am St. Peter in Zürich am nächsten Montag, den 13. Januar, Abends 6 Uhr, in der Turnhalle zu Aarau einen öffentlichen Vortrag über die religiöse Situation der Gegenwart halten. Da Herr Pfarrer Lang anerkanntermaßen zu den vorzüglichsten Kanzelrednern der Gegenwart gehört, dessen Vorträge sich ebensosehr durch Fülle und Tiefe der Gedanken wie durch lichtvolle Klarheit und schwungvolle Schönheit der sprachlichen Darstellung, ebenso sehr durch die Schärfe der Beweisführung wie durch die wohlthuende Wärme eines reichen Gemüthes auszeichnen, so erlauben wir uns, die Freunde eines freien, wahren und vernunftgemäßen Christenthums ganz besonders auf den bevorstehenden Vortrag aufmerksam zu machen.

— Laufenburg. Für die infolge Resignation vakant gewordene Stelle eines Schönschreiblehrers an hiesiger Bezirksschule wurde Hr. Oberlehrer Joseph Betschon von hier gewählt.

Bern. Hr. Bohren, Wirth zum Adler in Grindelwald, wollte am Sylvester mit zwei Führern das Wetterhorn besteigen. Aber Nebel und Schneegestöber zwang die kühnen Bergsteiger halbwegs wieder umzukehren.

— Aus Burgdorf wird ein erschütternder Eisenbahnunglücksfall gemeldet. Der in Bern den Studien obliegende Sohn des Hrn. Pfarrers Dür wollte von einem seinen Eltern abgestatteten Besuche zurückkehren, stieg in den unrechten Waggon ein und bemerkte dieses erst, als der Zug schon in Bewegung war. Er stürzte sich hinaus fiel gegen einen Pfeiler und wurde rückwärts unter die Räder geschleudert. Mit zerschmettertem Kopf wurde er als Leiche aufgehoben.

— Das berühmte Etablissement „Jungfraublick" in Interlaken soll wegen nicht genügendem Ertrag weit unter dem Kostenpreise an eine deutsche Gesellschaft übergehen.

Zürich. Das im Auftrage des Winterthurer Kunstvereines von A. Weckesser in Rom ausgeführte vaterländisch-historische Gemälde: Die Segnung von Aloys Reding durch seinen Vater am Morgen vor dem Auszug nach Schindellegi am 1. Mai 1799 ist nach dem „Landboten" noch vor Jahresschluß in Winterthur angekommen und wird in der Kunsthalle ausgestellt. Es entspricht vollständig den Erwartungen, mit der man seiner Ankunft entgegensah. Auf Grund der sorgfältigsten Studien hat der Künstler mit voller historischer Treue die feierliche Scene in einer Weise dargestellt, daß sie jedes Herz ergreifen muß. Ein Hauch der Andacht schwebt über dem Ganzen, dem die ahnungsvolle Morgenbeleuchtung trefflich entspricht, und doch treten wieder Züge genug hervor, die einen Tag des Kampfes auf Tod und Leben um den Boden der Heimat zum Voraus verkünden. Dies der erste große Gesammteindruck; wer das Bild im Einzelnen betrachtet, wird sich überzeugen, welche Fülle von Liebe und Begeisterung der Meister über seine Schöpfung auszugießen verstand, um sein Grundthema, die höhere Weihe der Vaterlandsliebe, lebendig zum Ausdruck zu bringen. Das Bild ist eine schöne Neujahrsgabe für die Stadt Winterthur, die ihr als ein edles Gut verbleiben wird, an dem noch spätere Geschlechter sich erbauen werden.

— In Meilen ist Gottfried Wäspi von Wald, der wahrscheinlich etwas angetrunken in den See fiel, ertrunken.

Baselland. In Langenbruck gedenkt man ein Kurhaus in größerm Styl zu erbauen. Es handelt sich um Beschaffung eines Aktienkapitals von 300,000 Fr., wovon in der Gemeinde selbst 50,000 Fr. gezeichnet werden.

Thurgau. Die Kosten für die nächste schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden sind auf circa 10,000 Fr. angeschlagen, wovon circa 30,000 Fr. für die Bauten.

Wallis. Das Wallis muß in seinem Schulwesen noch traurig bestellt sein. Nach dem „Confedere" (von Wallis) beziehen dort die Lehrer im Mittel nicht einmal 150 Fr. Salair per Jahr. Anno 1840 verausgabte der Kanton für den öffentlichen Unterricht Fr. 40,000, anno 1851 50,000, seither aber ist man auf 30,000 Fr. zurückgegangen, und doch haben sich die Staatseinnahmen seit 1840 verdreifacht. Von einer Million des jährlichen Budget werden ganze 3 Prozent dem wichtigsten aller Institute, der Volksbildung, überantwortet.

Genf. Die Untersuchung, welche gegen die in Genf sistirte Frau Bauer wegen Diebstahl von Silberwaaren aus dem Schatz des Invalidenhotels in Frankreich geführt worden ist, hat ergeben, daß Frau Bauer unschuldig sei.

Deutschland. Als König Friedrich Wilhelm IV. starb, so schreibt die Ger.-Ztg., folgte ihm nach wenigen Tagen sein treuer Jugendgefährte und langjähriger Adjutant, der General Gerlach, in's Grab. Der alte Freund und getreue Diener seines Königs hatte sich beim Begräbniß des geliebten Herrn eine Erkältung zugezogen, welcher der Tod folgte. Etwas ganz Aehnliches hat sich jetzt nach dem Ableben des Prinzen Albrecht ereignet. Der verstorbene Prinz hatte einen Jugendfreund, der ihm stets im Leben, namentlich bei allen Fährlichkeiten, zur Seite gestanden, der Major z. D. Reklam. Als der Prinz seine großen Reisen nach Aegypten und Tscherkessien antrat, schied der damalige Hauptmann im Garde-Schützenbataillon, Reklam, aus dem Militärdienste und begleitete den Prinzen. Er stand bei ihm in den Schlachten gegen die Tscherkessen, später gegen die Oesterreicher und gegen die Franzosen. Den österreichischen und französischen Krieg machte er nicht mehr als Militär, sondern als persönlicher Begleiter des Prinzen mit. Jetzt ist der treue Gefährte seinem Freunde wenige Wochen nach dessen Tode, an derselben Krankheit — Lungenlähmung — nachgefolgt. Der Major Reklam ist, wie der Prinz, 64 Jahre alt geworden. Er war ein eben so hochgebildeter wie äußerst liebenswürdiger Mann. Am Donnerstag fand die Beerdigung des Verstorbenen in Potsdam Statt.

— Die Neujahrsnacht bot in Berlin eine ungemein heitere Scene. Mit dem Glockenschlage 12 wurde die „Cavalierbrücke", welche den Lustgarten mit der Burgstraße verbindet und bisher nur gegen Erlegung von 6 Pfennigen zu passiren war, dem Verkehr freigegeben. Eine dichte Menschenmasse stand an der Domkirche; als der letzte Schlag der Mitternachtsstunde verhallt war, verschwand der Zolleinnehmer hinter dem Fenster und mit lautem „Hurrah, prosit Neujahr!" stürmte die Masse über die Brücke.

— Der Hamburger Dampfer Holsatia, aus New-York kommend, gerieth am 6. Januar in Plymouth Sound auf eine Sandbank, wurde aber nach einigen Stunden wieder flott gemacht und setzte mit unerheblichem Schaden die Fahrt nach Cherbourg fort. Daily News tadeln, daß die in Plymouth liegenden Kriegsschiffe keinen Beistand geleistet.

— In Budweis spielten am 29. Dezember mehrere Lehrlinge in der Wohnung eines Kameraden; da nahm der 17jährige Seilerlehrling Franz K. aus einem offenen Schranke ein Gewehr und zielte damit, ohne zu wissen, daß es geladen war, auf den ebenfalls 17jährigen Genossen Johann B.; der Schuß entlud sich und drang dem Letzteren in den Unterleib, so daß der Verwundete nach einer halben Stunde verschied.

— Straßburg, 31. Dez. Aus Elsaß-Lothringen sind im Ganzen 382 Familien mit 1230 Köpfen in Algerien eingewandert; von ihnen besaßen nur 28 Familien mit 195 Köpfen das durch das Gesetz vom 15. September 1871 erforderte Capital von 5000 Franken. Gleichwohl, sagt der Bericht des General-Gouverneurs, mußte die Verwaltung auch diese Familien in Folge ihrer Option für die französische Nationalität aufnehmen, unterbringen, beköstigen und ihnen nicht nur Land, sondern auch Acker- und Hausgeräthe geben und es ihnen möglich machen, die ersten Aernten abzuwarten. Außer den Elsaß-Lothringern sind noch 621 Familien mit 2986 Köpfen eingewandert. Diese sämmtlichen 1003 Familien, bestehend aus 5016 Personen, worunter 1202 Männer 1113 Weiber, 2701 Kinder, wurden in 24 Dörfern untergebracht, von denen ein Theil erst noch in der Herstellung begriffen ist.

— Straßburg, 8. Jan. Das Oberpräsidium macht bekannt, daß es Deutschen und Franzosen freistehe, ohne Paß die Grenze zu überschreiten, sowie beide Länder zu bereisen unter der einzigen Bedingung des eventuellen Nachweises des Namens und der Nationalität.

London, 9. Jan. Die Bank von England hat heute den Diskonto auf 4½ Prozent herabgesetzt.

Frankreich. Die Nationalversammlung diskutirt in zweiter Berathung den Antrag Broglie's auf Wiederherstellung des Oberunterrichtsrathes. Noch kein Resultat. Larcy gibt der Nationalversammlung Rechenschaft von den Arbeiten der Kommission während der Ferien.

Paris, 8. Januar. Eingeschüchtert durch die Androhung einer Interpellation von Seite der Rechten beschloß der Ministerrath die Deportation Rochefort's nach Caledonien.

— Paris, 8. Jan. Nach angeblich von gut unterrichteter Seite kommenden londoner Nachrichten wäre im Befinden des Kaisers Napoleon eine nicht unerhebliche Beschlimmerung eingetreten.

— Auf dem Boulevard Saint-Denis zu Paris bewundern die Flaneurs eine Ausstellung von 5 Milliarden Fr., aus vergoldetem Zink in natürlicher Größe dargestellt.

— In Marseille sind in Folge der anhaltenden Regengüsse im Quartier Sainte-Marthe Erdrutsche erfolgt und mehrere Landhäuser eingestürzt; ein Haus rutschte 50 Meter weit ab und stürzte ein. Der Einsturz anderer Häuser wird befürchtet.

— Der „Courrier de la Rochelle" theilt über den Schiffbruch des englischen Dampfers „Germany" an der Mündung der Gironde ergreifende Einzelheiten mit. Wenige Augenblicke nach dem Scheitern der „Germany" wogte das Meer so ungestüm, daß sich das Schiff mit Wasser füllte und das Leben aller in die höchste Gefahr gerieth. Es war Nacht, das Fahrzeug wurde mehr und mehr zertrümmert, und es war unmöglich sich auf dem von wüthenden Wogen übergossenen Verdeck zu halten. Um halb 9 Uhr fiel der große Mast, eine halbe Stunde später der Hintermast, 7 Unglückliche mit sich reißend, die sich in das Takelwerk geflüchtet hatten. Dieß war ein entsetzlicher Augenblick für die welche sich noch an den Trümmern anklammerten; sie hörten ein unheimliches Krachen, die „Germany" zerbarst in Stücke, und weithin durch die Nacht ertönte das grelle Geschrei der Verzweiflung. Die Fluthen rissen viele Personen von dem Wrack los; dieselbe Woge verschlang eine arme Mutter mit ihren 4 Kindern. Gegen 5 Uhr Morgens stürzte sich ein junges Mädchen von 18 Jahren, welches aus Verzweiflung in der langen Nacht auf dem Vorderdeck wahnsinnig geworden war, ins Meer und wurde an den Seitenwänden des Schiffes zerschmettert. Als endlich ein Rettungsboot bei Beginn des Tages herankam, geschah ein neues Unglück. Fast toll vor Schmerz und Verzweiflung drängte man sich Hals über Kopf zur Einschiffung; durch die ungestümen Bewegungen sank das Schiff, und 6 der Bejammernswerthen ertranken. Man ließ den Leichnam eines kleinen Kindes von 7 Monaten in den Armen seines Vaters zurück; beide waren ein Opfer der schrecklichen Nacht. Schuld an dem Unglück waren entweder falsche Manöver der Lootsen oder dichter Nebel, der die Feuerzeichen nicht erkennen ließ. Die „Germany" war ein prächtiger Dampfer von mehr als 2075 Tonnen Gehalt; er hatte bei der Abreise von Liverpool 127 Personen an Bord, von denen 98 zur Bemannung gehörten, 29 als Passagiere mitfuhren; je 13 von jeder Klasse sind verschwunden.

Rußland. In Riga kam den 2. Januar der Professor der Ingenieurwissenschaft am hiesigen Politechnikum H. F. Bessard (Schweizer) auf eine schreckliche Weise ums Leben. Mit einem seiner Schüler stand er auf der Eisenbahnbrücke, welche die Herrenstraße überspannt, um die Senkung derselben bei der Ueberfahrt eines Eisenbahnzuges zu beobachten, als er von dem Trittbrett eines Wagens angestoßen, das Gleichgewicht verlor, kopfüber auf das Pflaster der unteren Straße hinabstürzte und sofort todt blieb. In den letzten Monaten hatte er als Ober-Ingenieur den Bau der festen Düna-Brücke geleitet.

— Auf der Odessaer Eisenbahn ist eine große Anzahl gefälschter Passagier-Billets entdeckt worden; man spricht, für die Summe von etwa 20,000 Rbl. Es scheint ein ganzes Lager gewesen zu sein, aus welchem nach allen Richtungen des weiten Rußlands Billets sowohl des lokalen, als auch des direkten Verkehrs verabfolgt wurden.

Neueres.

Chiselhurst, 9. Jan. Louis Napoleon ist heute halb 1 Uhr gestorben.

Rorschach, 9. Jan. Korn: Heutige Verkäufe 2869 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 40. 75. Mittelpreis Fr. 38. 49. Niedrigster Fr. 33. 90. Abschl. Fr. 0. 18. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 7225 Doppel-Ztr. Hafer 40 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 75.

Marseille, 7. Januar. Weizenmarkt. Zufuhren 7200 Hekt., verkauft 48,800 Hekt. Markt sehr fest und belebt bei steigender Tendenz. Irka Odessa 39 Fr. per 126/123 Kilo schwer, Irka Azoff 38³/₄ Frkn. per 126/121 Kilo schwer Berdinaska Fr. 41½ per 128/123 Kilo schwer.

Pariser Observatorium, vom 9. Januar 1873.

Aus Südwesten zieht ein Sturm gegen den Golf von Gascogne und den Kanal heran; Regen in Lorient und Cherbourg, bedeckter Himmel in Bordeaux, bewölkt in Limoges und Besançon.

Aarstand, d. 9. d. Morg. 7 U. 12'3" Nachm. 1 Uhr 12'3", Abends 9 Uhr 12'3".

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Januar 1873.

Löwen.

Hr. Schulz, Kfm., Nürnberg.
— Rohr, dto., Walkringen.
— Bianchi, dto., Lugano.
— Levy, dto., Colmar.
— Sautier, dto., Genf.
— Hauß, Gerber, Colmar.
Frl. Cuenod, v. Neuenburg.

Storchen.

Hr. Jardien, Kfm., Lyon.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Schneider, dto., Augsburg.
— Barbier, dto., Paris.
— Graf, dto., St. Gallen.
— Koch, dto., Bern.
— Töbli, dto., Basel.
— Zimmerli, dto., Baden.
Fr. Steiner m. Tocht., v. Zofingen.

Wildenmann.

Hr. Horat, Kfm., Grindelwald.
— Frick, dto., Horgen.
— Steiner, dto., Bern.
— Krieger, dto., Willisau.
— Algäuer, dto, Luzern.
— Steiger, dto., St. Gallen.
— Bodmer, dto., Zürich.
Fr. Frey, v. Laufenburg.

Ochsen.

Hr. Schläpfer, Rentier, Herisau
— Jerôme, Kfm., Schaffhausen.
— Meyer, dto., Luzern.
— Vaudländer, dto., Lahr.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Weinheim, dto., Wien.
— Baldegger, dto., Gantersswyl.
— Bossert, dto., Zürich
— Hirzel, dto., Winterthur.

Krone.

Hr. Jungmann, Kfm., Basel.
— Germann, Part, Solothurn.
— Marti, Part., Brugg.
— Denis, Gerber, Lyon.

Rößli.

Hr. Albrecht, Kfm., Zürich.
— Fischli, dto., Näfels.
— Ochsenbein, dto., Bern.
— Werdmüller, dto., Schaffhausen.
— Brutsch, dto., Amriswyl.
— Ammann 2, dto., Roggwyl.
— Goßweiler, Färber, Seebach.
— Beck, Gärtner, Augsburg.
— Bolliger, Part., Schloßrued.
— Müller, Kellner, Andelfingen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Samstag den 11. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Elisabeth Schmocker, Töchterl. der Wittwe Anna Schmocker, Spetterin, von Ringgenberg, Kt. Bern; 12 J., 7 M., 12 Tage alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene, liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres inniggeliebten Knäbleins,

Herm. Aug. Hagenbuch sel.,

und für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer **Lang** am St. Peter in Zürich wird nächsten **Montag den 13. Januar,** Abends 6 Uhr, **in der Turnhalle zu Aarau** einen

öffentlichen Vortrag
über die
religiöse Situation der Gegenwart

halten, zu welchem alle Freunde und Freundinnen der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr (Krone)
Vortrag des Herrn General Herzog
„Ueber die Taktik der Artillerie."

Wozu auch den Militairs der übrigen Waffengattungen der Zutritt gestattet ist.

Zu verkaufen:

Heute, Freitag, Nachmittags 4 Uhr, **das Abholz ab den Platanen am Graben,** auf dem Büreau der

Forstverwaltung.

Für den hiesigen
Lehrerpensionsfond
sind seit letzter Anzeige eingegangen:

Von Herrn C. F.-F. in Aarau Fr. 100. —, wofür dem edelgesinnten Geber Namens der Lehrerschaft herzlich dankt

Aarau, den 7. Jan. 1873.

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich, Lehrer.

Versammlung
des Jahrgängervereins 1822

Sonntag den 12. Januar 1873
in der Speisewirthschaft Käser.

Der Vorstand.

Gefunden: Eine lederne **Damentasche** mit etwas Inhalt. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Sogleich eine **Stube** im Plainpied, und auf Mitte April ein **Logis** im 3ten Stock im Hause Nro. 173 im Adelbändli an ordnungsliebende Leute.

Zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** nebst Zubehörde in Nr. 154 an der Milchgasse.

Am gleichen Ort ist ein $1\frac{1}{2}$- und ein 2säumiges **Faß** zu verkaufen.

Frische Hasen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Freitag Abends 7 Uhr
Musikalische Abendunterhaltung
durch die Herren Gebrüder Dacher aus Böhmen.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist zu haben:

Paul Gschwind, Apellation an die öffentliche Meinung
gegen die jüngste Exkommunikationssentenz des Herrn Eugen Lachat.
Preis 80 Cts.

Liebhaber-Theatergesellschaft Laufenburg.

Sonntag den 12. Jänner 1873, Nachmittags halb 4 Uhr:
Die Lieder des Musikanten.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen, 5 Aufzügen, von Rudolf Kneisel.

Kassaeröffnung halb 3 Uhr, Anfang punkt halb 4 Uhr.

Ende: 6 Uhr, so daß Auswärtige mit den letzten Zügen unbedingt verreisen können.

Eintritts-Preise: Nummerirte Plätze Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1. —, II. Platz 50 Cts.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 11. Jänner, Vormittags 10 Uhr, werden an der „Wandfluh", zunächst Schwaderloch, versteigert:

32 Stück Bauholz u. Fohren mit 369 C', 24 Stück Buchen-, Eschen-, Ahorn-, Ulmen-, Mehlbaum- u. Kirschbaum-Nutzholz mit 92 C', 34 Buchen-, Fohren- u. Mischelholzklafter, sowie 3000 Reiswellen.

Laufenburg, 2. Jänner 1873.

J. J. Koch, Kreisförster.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Isländischmoos-Tablettchen
ausgezeichnetes Mittel gegen den Husten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Illustrirter
Familien-Kalender
1873.
Verlag von A. H. Payne in Leipzig.

Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein
Gesundheitslexikon,
welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.
Preis 70 Cts.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Dem Herrn Einsender des Hauses Nr. 691.

Nach Ablauf des Neujahres hält auch das Miau die Zeit zum Lieben für günstig; die Angora- wie die gemeine Hauskatze besitzen wie es scheint die nämlichen Eigenschaften und wählen gerne zu diesem Liebensverhältniß abgelegene Orte wie den städtischen Holzschuppen auf dem Schanzmättli. Unerfahrene Leute sind nun bald im Schrecken, wenn der langhaarige Maude nicht zur Abendmahlzeit erscheint und glauben gern das Aergste: das arme Vieh schon todt gesehen zu haben, und versprechen dem Entdecker des Uebelthäters eine große Summe. Kaum ist das geschehen, kehrt der todtgemeinte Kater mit etwas verzaustem Haar zum Mittagsmahle ein und siehe die Freude war groß im ganzen Hause.

Nur verbittet sich der vermeinte Katzenjäger solches Zutrauen und ersucht den Herrn Einsender in Zukunft nicht auf Mägdegeschwätz zu achten, sondern seinen eigenen Verstand zu gebrauchen.

Zu miethen gesucht:

Auf Frühjahr eine sonnige **Wohnung** von circa fünf Zimmern, am liebsten außerhalb der Stadt und womöglich mit etwas Garten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Zwei meublirte **Zimmer** an einen Herrn. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Eine geübte Maschinennätherin
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Heinzelmann, Schuhmachermeister,
in Aarau.

Ebendaselbst könnten zwei ordentliche Knaben unter günstigen Bedingungen das Schuhmacherhandwerk erlernen.

Gesucht: Auf Lichtmeß oder auch später eine **Köchin.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Bei gutem Lohn kann eine brave treue **Magd** in 14 Tagen oder früher eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Gefunden:

Eine **Pferdedecke;** der Eigenthümer kann dieselbe nach genauem Ausweis in Empfang nehmen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:
Eine Speise- oder Pintenwirthschaft.
Offerten nimmt entgegen
H. Guldi, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Klafter **dürres Buchenholz.**

H. Guldi, Notar.

Abonnements auf den
BAZAR
Berliner Illustrirte Damenzeitung
nehmen sämmtliche Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes mit **3 Fr. 35 Cts.** vierteljährlich an.

Ein tüchtiger Bäckerknecht
findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der
Mittlern Mühle in Lenzburg.

Gesucht: Auf Lichtmeß eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und einen Garten besorgen kann.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Samstag, No. 9. 11. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Kommissions-Bericht
betreffend Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen
an den Tit. Gemeinderath Aarau.

VI. Vollziehung.

Bei dem gegenwärtigen ungenügenden Zustande unserer Schullokalitäten kann von einer sofortigen Durchführung der neuen Organisation keine Rede sein. Es wird die Erstellung des neuen Schulhauses abgewartet werden müssen. Dagegen halten wir die Vorbereitung der Organisation für geboten, damit sofort beim Bezug des neuen Schulhauses auch die neue Schule in Thätigkeit treten kann. Es wird jener Moment für die Schulentwicklung unserer Gemeinde ein doppelt bedeutungsvoller werden, wenn unsere Schulen nicht nur in neue schöne Räume einziehen, sondern auch in ihrer innern Organisation eine den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Erweiterung erhalten.

Was nun die Durchführung des Projektes anbetrifft, so sind unseres Erachtens vor der Hand folgende Schritte einzuschlagen:

1. Es ist der Ortsbürgergemeinde zu beantragen, sie wolle in Gemäßheit des § 86 lemma f. des Schulgesetzes die Uebertragung von Fr. 50,000 Kapital aus dem Armengut in das Schulgut bewilligen und zwar unter der Bedingung und Voraussetzung, daß die Einwohnergemeinde die Gründung einer Bezirksschule für Mädchen beschließe.

2. Es ist die Bewilligung des Regierungsrathes zu obigem Beschlusse einzuholen.

3. Es ist der Regierungsrath von der Absicht der Gründung einer Bezirksschule für Mädchen in Kenntniß zu setzen und dessen Bewilligung für den Fall, daß die Gründung von der Einwohnergemeinde beschlossen werden sollte, in Gemäßheit des § 115 des Schulgesetzes nachzusuchen.

4. Gleichzeitig ist der Regierungsrath anzufragen:

a. wie hoch er für den Fall der Gründung den in Gemäßheit des § 118 des Schulgesetzes abzugebenden Gründungsbeitrag festzusetzen gedenke;

b. wie hoch er für den Fall der Gründung den in Gemäßheit des § 117 des Schulgesetzes zu leistenden Jahresbeitrag zuzumessen gedenke.

5. Nach Eingang aller dieser Schlußnahmen und Erklärungen ist sodann auf Grundlage derselben ein definitiver Bericht an die Einwohnergemeinde zu erstatten, und derselben zu beantragen:

Die Einwohnergemeinde wolle:

a. Die Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen mit drei Hauptlehrerstellen grundsätzlich beschließen,

b. den nach Mitgabe der Vorlage benöthigten Kredit bewilligen und

c. den Gemeinderath beauftragen, im Verein mit der Schulbehörde den Gründungsbeschluß zu vollziehen und die Eröffnung der Schule auf den Zeitpunkt des Bezuges des neuen Schulgebäudes vorzubereiten.

Antrag:

Der Gemeinderath wolle, so viel an ihm, sich grundsätzlich für die Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen aussprechen und im Sinne des Abschnittes VI zur Durchführung des Projektes schreiten.

Aarau, im Juli 1872.

Die Mitglieder der Kommission.

Wochen-Correspondenz aus Zürich.

Wenn es wahr sein soll, daß auch bei uns zu Lande das sogenannte Gründungs-Fieber mit all' seinem Gefolge eingezogen sei — so trifft auf Zürich davon nicht der geringste Theil. Als Beispiel führen wir eine Thatsache aus der ganz jüngsten Vergangenheit an, nämlich die gewaltige, fast 18malige Ueberzeichnung der neu emittirten Aktien für die Uetlibergbahn. Aehnliches ist beläufig bemerkt auf hiesigem Platze schon vorgekommen anläßlich der Gründungszeichnungen für die Aktientitel der Gotthardbahn. Man darf in dieser Hinsicht zwar nicht alle vorkommenden Erscheinungen als schwindelartige taxiren; Zürich erlangte seine Bedeutung als Börsen- und Effekten-Marktplatz für die Valute der lateinischen Münzconvention auf ganz normale Weise durch die Verrückung des Mittelpunktes von Paris während des letzten deutsch-französ. Krieges. Daß natürlich einheimische und fremde unlautere Elemente sich mit unter die gesunden gemischt — das konnte bei einem so lebhaften Zu- und Abfluß von Leuten aus aller Herren Länder, wie ihn die modernen Verkehrs- und industriellen Verhältnisse Zürich's als Hauptmarkt der Ostschweiz mit sich bringen, nicht umgangen werden. Wer die Vortheile eines Knotenpunktes von Handel und Verkehr von der zunehmenden Bedeutung des Platzes Zürich haben will, der muß eben die Nachtheile, die in dem Gefolge sich einstellen, wohl oder übel mit in Kauf nehmen. Andere Städte vom Umfange und der commerciellen und wirthschaftlichen Bedeutung Zürich's laboriren übrigens ganz am selben Uebel — womit wir hier uns vor der Hand trösten mögen.

Wie unsere Tagesblätter bereits ringsum gemeldet, sind die Hebungsarbeiten des bei Obermeilen seit 29. August im See's grunde versunken gewesenen Zürichsee-Dampfers „Gotthard" nunmehr vollendet und der Erfolg ist für die Gesellschaft ein günstiger zu nennen, indem die noch ganz wohl erhaltene, bloß in ihren Bestandtheilen etwas angerostete Maschine des Schiffes sich ohne erhebliche Kosten wieder in motionsfähigen Stand setzen läßt und das Schiff gar wohl wieder zum Betrieb erstellt werden kann. Man darf hoffen, daß sich auf dem Zürichsee nicht so bald wieder ein derartiges Unglück ereignen wird; denn trotz des freisprechenden Wahrspruches der Geschwornen hat die sorgfältige Vor- und Nachtrags-Untersuchung und Beurtheilung des Meiler Falles im Publikum und namentlich dem Schiffsvolke einen dauernden, tiefen Eindruck hinterlassen.

Ganz am Schlusse des Jahres 1872 noch — am vorletzten Tage ihrer gesetzlichen Competenz dazu — hat unsere Kantonsregierung die revidirten Gesellschafts-Statuten der Nordostbahn-Gesellschaft mit etwelchen Vorbehalten bestätigt. Von jetzt an wird sie wie ihre 24 Commilitonen diese Souveränitätsakte bleiben lassen und dem Bunde anheimstellen, der die ausschließliche Hoheitskontrolle über das gesammte schweizerische Eisenbahnwesen in die Hände bekommen.

Unser erste Pfarrherr am St. Peter, der bekannte und beredte reformfreundliche Hr. Heinrich Lang will sein rhetorisches Licht auch mehr und mehr anderwärts leuchten lassen — wie denn laut Notiz in Ihrem Blatte derselbe nächster Tage einen religiösen Vortrag in Aarau halten will. Beliebt ist der Mann als Geistlicher in hiesigen Kreisen und populär nicht bloß bei seinen Pfarramtsgenossen der St. Peter'schen Kirchgemeinde, sondern der Stadt und Ausgemeinden von Zürich.

Wir haben dafür an den andern städtischen Kirchen keinen Ueberfluß an aufgeklärten und populären Geistlichen. Am Fraumünster z. B. predigt eine Art Zelot eigner Art, der nur streng orthodoxe Gläubige um

sich schaart. Nicht viel besser stehts am Großmünster, trotzdem daselbst der Antistes der zürcherischen Kirche amtirt, der eine zur rigoristische Richtung einschlägt. Auch die katholische Kirchgemeinde Zürichs, welche bei 10,000 Seelen zählt — ist mit ihrem Pfarrer Reinhardt, einem Urkantönler, nichts weniger denn zufrieden; schon die nächste Zukunft kann da zum Bruche führen, indem auf die am 11. Januar im alten Schützenhause gehaltene Versammlung die Anhänger des Altkatholizismus ihren Geistlichen in ganz kategorischer Weise darüber interpelliren dürften, wie Er sich gegenüber dem Dogma der Unfehlbarkeit — stellen werde? Ohne Zweifel wird es da Funken sprühen, denn unter den Katholiken Zürich's und der Umgebung gibt es der freigeistigen Köpfe gar Manche, die sich kaum mehr mit päpstlichem Ballaste langweilen lassen werden.

Was für Zürich ein schon längst gefühlter und beklagter Uebelstand — ist die notorische Kleinheit des Stadttheaters, das die Aufführung mancher classischen Stücke mit großem Apparat von Scenerie und zahlreichem Personale in vielen Fällen rein unmöglich macht. Abhülfe kann da nur ein Neubau bringen, zu welchem man schon mehrmals Anläufe machte, aber bis jetzt wollten sich die dazu erforderlichen, bedeutenden Geldmittel nie zusammenfinden. Stadt, Kanton und Privaten müßten eben zusammen tief in den Beutel langen und die Steuerschraube in Staat und Stadt wird ohnehin seit ein paar Jahren möglichst hoch angeschnellt. Da heißt's also vor der Hand noch sich gedulden, kommt Zeit — kommt Rath.

Im Osten und Nordosten des Kantons regen sich die Parteifraktionen wieder lebhaft wegen der bevorstehenden Ersatzwahl für einen Nationalrath im 4. Wahlkreise an Stelle von Bundesrath Scherrer; als Candidaten figuriren: alt Statthalter und Oberrichter Meyer, von Rümlang, Statthalter Albrecht in Dielstorf, Staatsanwalt Forrer in Zürich und soviel wir hörten auch Fürsprecher Brunner in Winterthur.

Zur Armenversorgung.

(Dem seit Neujahr von Hr. Bleuler in Winterthur redigirten Grütlianer entnommen.)

Kinderganten gehören immer noch nicht zu dem in unserm Vaterland über Bord geworfenen barbarischen Quark. So fällt uns gerade ein zürcherisches Lokalblatt in die Hände, in welchem der Präsident einer Armenpflege „diejenigen ehrsamen Personen, welche Waisen und hülflose Kinder zu einer christlichen Pflege übernehmen wollen," zur Anmeldung auffordert, unter Beigabe folgender Notiz: „Zugleich wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle in und außer der Gemeinde versorgten Kinder ohne Ausnahme, der Behörde unfehlbar (in der Amtsstube des Pfarrhauses) vorgestellt werden müssen." Immerhin macht sich dieß noch leidlicher, als wenn anderswo der erhebende Akt im Wirthshaus aufgeführt wird, — wie wirs aus eigner Anschauung kennen! — wo ein Armenpfleger, ohne zu erröthen, bei diesem oder jenem Kind die Forderung herabzudrücken suchte mit der gelegentlichen Bemerkung: „Nehmt das Kind, es ist stark und feiß und kann verdienen!" und wo der schnöde Markt mit einem splendiden Fraß der Armenpflege abschloß.

Auf dem Feld der Armenversorgung wird, gerade noch in Kantonen, die voran zu gehen meinen, unverantwortlich, schmählich gesündigt und wers nicht glaubt, nehme sich die Mühe, über die Schwelle eines Armenhauses in reichen Gemeinden zu treten und er wird nichts dawider haben, wenn wir viele dieser Häuser Brutnester der Verkommenheit nennen. Nur allzuoft meinen die Armenbehörden ihre Pflicht gethan zu haben, wenn sie sich die Armen und Hülflosen so schnell, so billig als möglich vom Halse schaffen, — um Zeit zur Besprechung der Frage über Korrektionshäuser zu gewinnen. Man läßt das Unkraut in breiten Garben aufwachsen und jammert pathetisch dazu; man will unten den Strom stauen, statt oben die Quelle zu stopfen. Man will nicht einsehen, daß die theuerste Armenversorgung und Kindererziehung doch am wohlfeilsten ausfällt, und führt auf dem Wege der Knorzerei dem Proletariat ein Geschlecht um's andere zu. Mit vollem Recht können die armen Verdingkinder der amtlichen Liebe die Worte des Harfners entgegenhalten:

Ihr führt ins Leben uns hinein;
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt Ihr ihn der Pein:
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Solcher Sünden wuchert noch manche, sorgfältig verhüllt von denen, die den Lohn davon sich gutschreiben. Der Urner'sche Prügel und die Zuger'sche Daumenschraube sind nicht das Schlimmste, was vorkömmt. Wir meinen, es liege voll und ganz in der Aufgabe des „Grütlianers", schonungslos zu signalisiren, was ihm in dieser Richtung als faul erscheint und bitten die Vereinsgenossen um gewissenhafte Mittheilungen. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen und der Kirchenvater Hieronimus sagt: „Wenn durch die Wahrheit Aergerniß kommt, so ist es besser, daß das Aergerniß komme, als daß die Wahrheit verschwiegen werde."

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Der Bundesrath dementirt offiziell das Gerücht, die Gotthardbahndirektion beabsichtige die Linie Bellinzona-Magadino-Pino aufzugeben; dieselbe soll sogar zweispurig gelegt werden, wozu sie vertragsmäßig nicht verpflichtet ist.

Durch Beschluß vom 11. Dez. 1872 hat der Nationalrath den Bundesrath eingeladen, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht zur Herstellung eines überall gleichmäßigen Verfahrens erforderlich wäre, den Artikel 19 des Gesetzes vom 19. Juli 1872 betr. eidg. Wahlen und Abstimmungen durch eine besondere Vorschrift über die Behandlung derjenigen Stimmzeddel, welche weniger Namen tragen als Stellen zu besetzen sind, angemessen zu ergänzen und hierüber Bericht und Antrag vorzulegen. Der Bundesrath ersucht die Kantonsregierungen, welche mehr als einen Abgeordneten im Nationalrath haben, mit Beförderung zu berichten, wie in dem erwähnten Falle im Kanton verfahren werde und welches System sie als der Wahrheit des Wahlaktes entsprechend erachten.

Aargau. In Lenzburg ist eine Sparsuppenanstalt, welche trotz den hohen Lebensmittelpreisen eine nahrhafte Suppe zu den vorjährigen Kosten abgibt, in voller Thätigkeit.

— Letzter Tage begegnete nach dem „Aarg. Wochenblatt" unserm wackern Nimrod, Hr. Lüpold, zur Restauration in Wildegg, ein seltenes Jagdglück. Auf dem Anstand bei der sog. Remiger Halde, erblickte er plötzlich ein großes Reh und hintennach ein Rudel Wildschweine von 15 Stück. Piff! Paff! nimmt er zuerst das Reh auf's Korn und trifft, dann kommt die vorderste Wildsau an die Reihe und auch diese wird erlegt.

— Koblenz. Letzten Freitag verunglückte in einem Steinbruche in der Nähe des Fahrhauses unser Mitbürger Leonz Schwere, indem er durch einen heruntergeworfenen Stein derart am Kopfe verwundet wurde, daß er nach 10-stündigem Leiden den Geist aufgab. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei noch nicht schulpflichtigen Kindern.

Bern. Zu Ehren des Hrn. Bundespräsidenten Ceresole gaben die in Bern wohnhaften Waadtländer im hiesigen großen Kasinosaale ein Bankett.

— In Langenthal ist die Kirche bei den Predigten des Hrn. Pfarrer Schaffroth so überfüllt, daß ein „Eingesandt" im „Oberaargauer" eine Bitte veröffentlicht, es möchten solche, die mit Husten behaftet sind und jüngere Kinder, die ohnedieß von dem Vortrag nicht viel verstehen, zu Hause bleiben.

Zürich, 10. Jan. In Bassersdorf wollte gestern Hr. Gemeinderath Steiner den an einem Augenübel leidenden J. Gaßmann von Hochfelden, vormals Holzscheiter in Zürich, welcher sich in den Spital zu begeben beabsichtigte, per Chaise auf die Eisenbahnstation Dietlikon führen, bei welchem Anlasse aber schon im Dorfe Bassersdorf das Pferd durchging. Beide Insassen des Fuhrwerkes wurden aus demselben geschleudert und erlitten dadurch lebensgefährliche Verletzungen.

Appenzell, 9. Jan. Der Große Rath hat heute sich mit 59 Stimmen für Ertheilung der Konzession für den Bau einer Eisenbahn nach Herisau und für Bewilligung der Subvention von 220,000 Frkn. ausgesprochen. 38 Stimmen verlangten Ueberweisung des Gegenstandes an die Landsgemeinde.

Basel. Nach den „Basl. Nachr." wurden im III. Quartal des abgelaufenen Jahres für wohlthätige, gemeinnützige, künstlerische, patriotische und religiöse Zwecke Fr. 214,029. 04, das ganze Jahr die große Summe von Fr. 471,204. 92 gespendet. Ferner sind von Musikfreunden im zweiten Vierteljahr 1872 für die Erbauung eines großen Musiksaales ungefähr Fr. 160,000 an freiwilligen Beiträgen gezeichnet worden, und für Erbauung eines neuen Theaters sind zudem für nahezu Fr. 200,000 unverzinsliche Aktien gezeichnet worden.

Graubünden. Der Telegraph macht immerfort gute Fortschritte in unsrem Ländchen. Die Zahl der Telegraphenbureaux im Kanton ist jetzt schon 60 und wieder stehen fünf neue (in Fellers, Zillis, Sils-Domleschg, Grüsch und Seewis) in Aussicht. Auch sind zwei neue einfache Leitungen, eine von Bergün über den Albula und eine andere von Disentis über die Oberalp, der Ausführung nahe. In der ganzen Schweiz trifft es auf 4300 Seelen ein Telegraphenbureaux, in Graubünden mit 92,000 ein auf 1533 Seelrn.

Tessin. Die Regierung hat durch Vermittlung des Bundesrathes sich bei der italienischen Regierung beklagt, daß die italienischen Behörden an schlecht beleumdete, wegen gemeiner Verbrechen verfolgte oder bestrafte Personen Pässe und Civilstandspapiere ertheilen, womit sie sich im Kanton niederlassen, Geschäfte gründen und sich verheirathen, dabei sich schlecht aufführen und dadurch verschiedene Schweizer Familien in's Unglück stürzen. Es komme vor, daß gegen solche Angeklagte oder Verurtheilte trotz der guten Schriften nach 5 und sogar 8 Jahren Aufenthalt im Kanton Auslieferungsbegehren wegen früher begangener Verbrechen eingehen, so

daß die schweizerischen Behörden auf jene Schriften sich gar nicht verlassen können (Gaz. tic.)

Genf. Die Herren Bossi, Duval, Cramer, Plantamour, Jules Naville und F. Marcillac haben ihre Demission vom Consistorium eingegeben, weil sie finden, die Wahlen vom 15. Dezbr. hätten ihre bisherige Haltung desavouirt, die Mehrheit des Consistoriums, wie es jetzt zusammengesetzt sei, habe in den letzten Sitzungen die Hoffnung auf Beibehaltung der organischen Einrichtungen der Nationalkirche zerstört und bewiesen, daß sie die Consequenzen des Wahlsieges bis zum Extreme ausnützen wolle, so daß sie der gegenwärtigen Mehrheit auf ihrem jetzigen Terrain nicht folgen und der Zerstörung ihrer theuersten Glaubensgrundsätze nicht ferner beiwohnen wollen, welcher sie doch nur unfruchtbare Reden und zwecklose Abstimmungen entgegenhalten könnten. Das Consistorium nimmt die Demission an. Eine Ersatzwahl ist nicht nöthig, weil durch dieselbe die Behörde noch nicht auf 20 Mitglieder reduzirt ist.

— Im genferischen Großen Rath hat H. James Fazy wieder sein Steckenpferd geritten und den Bau der Eisenbahn Geneve-Annemasse auf Staatskosten urgirt. Der Staatsrath antwortete ungefähr zum zehnten Male: daß ein solches Unternehmen widersinnig sei, bevor man den Bau der Bahn Annecy-Annemasse gesichert sehe, und darüber unterhandle eine savoyische Deputation jetzt in Paris. — Das neue Bundesgesetz über die Eisenbahnen wurde von Hrn. Fazy bei diesem Anlaß bitter getadelt, obgleich das veränderte Concessionirungs-System gar keinen Einfluß auf sein Projekt haben kann.

London, 9. Jan. Die Aerzte besuchten Napoleon in der Nacht und fanden ihn in tiefem Schlaf. Am Morgen beschlossen sie, Mittags eine dritte Operation vorzunehmen. Um 10 Uhr 35 Minuten traten Symptome der Entkräftung ein, die Schweißthätigkeit hörte auf und es erfolgte der Tod um 10¾ Uhr.

Die Kaiserin Eugenie und das ganze Haus umstanden das Sterbebett des Kaisers, welcher in der letzten Stunde beim Bewußtsein war und gegen die letzten Augenblicke zwei Mal Worte an die Kaiserin richtete und lächelte, als diese ihn umarmt. Er starb ohne Schmerzen. Der Tod wird einer Syncope (Ohnmacht) zugeschrieben. Die Autopsie wird wahrscheinlich heute stattfinden, wenn die Familienglieder angelangt sein werden. — Die Königin Viktoria und der Prinz von Wales sandten Beileidsdepeschen an den Prinzen (Napoleon's Sohn) welcher bei Sir Anthony v. Rothschild in Ashton zu Gaste ist.

— Karl Ludwig Napoleon, geb. zu Paris 20. April 1808 war der dritte Sohn Ludwig Napoleons (ehemaligen Königs von Holland, gest. 25. Juli 1846) und der Königin Hortensie (gest. den 5. Oktober 1837); er wurde zum Mitgliede der konstituirenden Versammlung durch fünf Departements im August 1848 gewählt; am 10. Dezember 1848 zum Präsidenten der Republik auf vier Jahre von 5,562,834 Stimmen gewählt; am 21. und 22. Dezember 1851 zum Präsidenten der Republik auf zehn Jahre gewählt von 7,439,216 Stimmen; zum erblichen Kaiser am 21. und 22. November 1852 durch ein Plebiszit von 7,864,189 gegen 231,145 Stimmen ernannt. Am 2. Dezember 1852 nahm er den Titel Napoleon III. Kaiser der Franzosen an und vermählte sich am 29. Jan. 1853 mit Eugenie de Guzmann und Porto Carrero, Gräfin von Teba, Tochter des Grafen Manuel von Montijo, geb. 5. Mai 1826.

Deutschland. Die preußische Regierung gibt sich alle erdenkliche Mühe, um dem Abgeordnetenhause und dem Volke die Veränderung im Ministerpräsidium als keine prinzipielle, sondern als rein persönliche darzustellen, aber nicht mit großem Erfolge; das Volk nimmt diese Erklärungen mit Mißtrauen auf und will durch Thaten bewiesen sehen, ob das Ministerium Roon im Geiste Bismarcks weiter arbeiten werde, vor Allem auf dem Gebiete der kirchenpolitischen Gesetzgebung.

— Lichtenstein. Die von St. Gallen fast ganz eingeschlossenen Lichtensteiner sind mit ihrem Fürsten dermalen nicht zufrieden. Die Spielpächter haben ihnen 8 Mill. Gulden für Zulassung ihres Geschäftes versprochen und die armen Leute möchten es gerne annehmen. Sie gehen von der Meinung aus, daß ja doch gespielt werde, nur mit dem Unterschied, daß dann andere Leute den Sündenlohn einstecken. Der Fürst aber — zu seiner Ehre sei es gesagt — will seinen Namen zu der schmutzigen Geschichte nicht hergeben. Die getreuen Unterthanen verlangen nun von ihm eine Mill. Gulden, um damit die Kosten einer rationellen Rheinkorrektion bestreiten zu können. Es ist eine Expertenkommission zur Prüfung der Sache aufgestellt.

— Aus Bayern schreibt man: Wir behalten, was unser Heer betrifft, den Raupenhelm, obgleich er weder schön noch bequem ist, und behalten auch den hellblauen Rock. Hosen ziehen wir unsern Soldaten schwarzgraue an und geben Allen die preußischen Gradabzeichen und Dienstzeichen. Die Taschen in den schwarz-grauen Hosen sind gerade so groß, wie in den preußischen; denn die preußischen Gagen und Löhnungen haben wir angenommen. Das vorzügliche Werdergewehr bleibt uns erhalten.

— Die Criminalstatistik hat in den letzten Tagen wieder eine starke Bereicherung erfahren. In einem bei Deggendorf in Niederbayern gelegenen Dorfe fand man den Eigenthümer eines Bauernhauses nebst seiner Haushälterin ermordet in ihren Schlafkammern liegen. Die Leichname trugen unzählige Wunden; der Haushälterin war außerdem die Gurgel total durchgeschnitten. — Ein noch gräßlicheres Verbrechen wurde vorgestern in Thalmassing bei Regensburg verübt. Um sich der keineswegs bedeutenden Habe eines Bauern zu versichern, drangen die Raubmörder in das einzeln stehende Wohnhaus, und übten ihr Handwerk in schrecklicher Weise an der ganzen Familie: der Mann, die Frau und drei kleine Kinder wurden am andern Morgen im Blute schwimmend, todt aufgefunden.

Kopenhagen, 8. Jan. Der Kriegs-Minister legte dem Folkething einen Armee-Gesetzentwurf vor, welcher jährlich 2,210,000 Rd. für das Landheer, 73,000 Rd. für die Flotte, so wie eine auf acht Jahre vertheilte Summe von 17 Millionen für Befestigungs-Anlagen und Schiffe erfordert. Der Minister hob hervor, die Vorlage sei auf einer Politik des Friedens und der Neutralität gebaut, welche man jedoch aufrecht zu erhalten Willens und im Stande sein müsse; wenn auch das kleine Dänemark in die Wagschale Europa's kein Gewicht werfen könne.

New-York, 10. Jan. Fish schrieb unterm 10. Dez. v. J. an Sickles und machte lebhafte Remonstrationen bezüglich des fruchtlosen Versuches von Seiten Spaniens, auf Kuba die Sklaverei aufzuheben. Amerika könne bei der Situation nicht gleichgültig bleiben, wenn Spanien es zulasse, daß die gegebenen Befehle fortwährend verletzt werden. Spanien anerkenne seine Ohnmacht, die Insurrektion zu bezwingen. Die Neutraliät der Verein. Staaten sei schwierig und die Geduld sei zu Ende, wenn man sehe, daß die Versprechungen nicht erfüllt werden.

Valparaiso, 30. Nov. Die Regierung verlangt vom Kongresse die Genehmigung einer Eisenbahn-Anleihe von 8½ Millionen Dollars.

Zürich, 10. Januar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 58, Abschlag Fr. 0. 03 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 37. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. —. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2425 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 93,555. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 52 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 10. Januar 1872. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 35½ bis 37½, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 23———, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21— bis —. Hafer Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23——25—. Mais, mittägl. weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 25———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—84, andere Provenance Fr. 72—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Winterthur, 9. Januar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 28. — bis Fr. 33. 75, Haber Fr. 16. — bis Fr. 17. 50.

Nürnberg, 7. Jan. (Hopfenbericht.) Der Hauptverkehr mit dem die Woche eröffnete, war der Einkauf eines hiesigen Exporteurs, der gestern einige hundert Ballen übernahm, während für Brauerkundschaft kleinere Posten, je nach Qualität zu 80—95 fl., bei Ausstich-Prima einzelne Ballen zu 100 fl. und darüber angezeigt wurden. Das heutige Geschäft blieb anfangs auf wenige Abschlüsse beschränkt; Käufer und Verkäufer waren zurückhaltend, erst gegen Mittag kam das Geschäft durch Einkauf für Export etwas in Zug, und Abschlüsse wiesen keine Veränderung nach. Umsatz bis Mittag 150 Ballen.

Vorschlag der Liberalen

für die Ersatzwahl in den Nationalrath

im dritten Wahlkreis:

Herr Staatsanwalt Dr. **Fahrländer** von Laufenburg.

Pariser Observatorium, vom 10. Januar 1873.

Süd- oder Südwestwind, bedeckter regnerischer Himmel über Portugal, ganz Frankreich und an den Küsten der Nordsee; leichtes Steigen des Barometers in Irland.

Aarstand, d. 10. d. Morg. 7 U. 12'3" Nachm. 1 Uhr 12'3", Abends 9 Uhr 12,3".

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Mieg, Kfm., Basel.
— Meyer, dto., Luzern.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Amsler, dto., Zürich.
— Isler, dto., dto.
— Brunner, dto., dto.
— Fischer, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Horat, Kfm., Grindelwald.
— Ziliwiski, dto., Warschau.
— Ott, dto., Strengelbach.
— Meyer, dto, Bern.
— Frieden, dto, Thun.
— Siegfried, dto., Kirchberg.
— Mosmann, dto., Nürnberg.

Krone.

Hr. Frei, Kfm., St. Gallen.
— Schnell, dto., Stuttgart.
— Griesshaber, Part., Hallau.
— Bauer, dto., Genf.
— Murbach, Kfm, Schaffhausen.

Rößli.

Hr. Kläfiger, Kfm., Langenthal.
— Lauper, dto, Stuttgart.
— Winter, dto, Zürich.
— Meier, dto., Münster.
— Fischli, dto., Näfels.
Hr. Klausler, Part., Herznach.
— Herderer, dto., Unterlenzkirch.
— Kohler, Schmied, Rudolfstetten.
— Häuptli, Schuster, Zürich.

Storchen.

Hr. Depagneur, Kfm., Villefrank.
— Barbier, dto., Paris.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Geller, dto., Heilbronn.
— Trippel, dto, Straßburg.
— Guggenheim, dto, Mülhausen.
— Sailer, dto., Zürich.
— Hofer, dto., Zug.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Eckenstein, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Rusterholz, Kfm, Rapperswyl.
— Dittner, dto., Basel.
— Gruner, dto., Chur.
— Lachheß, dto., Basel.
— Fügelster, dto., Zürich.
— Werder, dto., Herznacht.
— Reinert, dto, Bern.
— Kreuzer, dto, Basel.

Schwert.

Hr. Großmann, Ammann, Mandach.
— Geißler, Metzger, Inns.
— Müller, Schuster, Ringsheim.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 3 u. 4.

Samstag den 11. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Elisabeth Schmocker, Töchterl. der Wittwe Anna Schmocker, Spetterin, von Ringgenberg, Kt. Bern; 12 J., 7 M., 12 Tage alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Montag den 13. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Susanna Wildi, Glätterin, von Veltheim; 60 J., 4 M., 29 T. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 565.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 12. Januar 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer **Lang** am St. Peter in Zürich wird nächsten **Montag den 13. Januar,** Abends 6 Uhr, **in der Turnhalle zu Aarau** einen

öffentlichen Vortrag
über die
religiöse Situation der Gegenwart

halten, zu welchem alle Freunde und Freundinnen der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Konzert

der Pianistin Frl. **L. Arnold** aus **Bern**
Dienstag den 14. Januar.
Das Programm erscheint am Montag.

Der Vorstand.

Sitzung der aarganischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 13. Jan., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden:
1) Vortrag von Herrn Prof. Breffin: Die internationale Rheinmessung bei Basel.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Budget pro 1873.

Fortschritt.

Heute Abend in der Bierbrauerei Kyburz.

Versammlung
des Jahrgängervereins 1822

Sonntag den 12. Januar 1873
Abends halb 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Käser.

Der Vorstand.

Offene Stelle

eines **Kopisten** auf der Gemeindekanzlei Aarau. Jahresbesoldung Fr. 800. —. Anmeldungen mit Zeugnissen über Leumund und Vorbildung sind bis und mit dem 17. l. Mts. an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 10. Jenner 1873.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu miethen wird gesucht:

Auf Ende März 1873 ein geräumiges **Arbeitslokal** à Plainpied, nebst 2 **Wohnzimmern** und Küche. — Allf. Anmeldungen wolle man richten an den Beauftragten:
R. Kraft, Notar.

Zu pachten gesucht:
Eine Speise- oder Pintenwirthschaft.
Offerten nimmt entgegen
H. Guldi, Notar, in Aarau.

Isländischmoos-Tablettchen
ausgezeichnetes Mittel gegen den Husten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Illustrirter
Familien-Kalender
1873.

Verlag von A. H. Payne in Leipzig.
Mit einem Stahlstich, sehr vielen Holzschnitten und als Beigabe ein
Gesundheitslexikon,
welches mit 54 Holzschnitten illustrirt ist.
Preis 70 Cts.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu miethen gesucht:
Auf Frühjahr eine sonnige **Wohnung** von circa fünf Zimmern, am liebsten außerhalb der Stadt und womöglich mit etwas Garten.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Zwei meublirte Zimmer an einen Herrn.
Wo sagt die Exped. d. Blts.

Eine geübte Maschinennätherin
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Heinzelmann, Schuhmachermeister,
in Aarau.
Ebendaselbst könnten zwei ordentliche Knaben unter günstigen Bedingungen das Schuhmacherhandwerk erlernen.

Zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung** nebst Zubehörde in Nr. 154 an der Milchgasse.
Am gleichen Ort ist ein 1 1/2- und ein 2säumiges **Faß** zu verkaufen.

Gesichtsausschlag.

Schönheitswasser.

Unter Garantie

Einzig wirkendes Mittel gegen **Finnen, Pusteln mit Eiterbildung, entzündete Mitesser, kupferigen Ausschlag & Bartflechten.**
Mit Gebrauchsanweisung und Verhaltungsmaßregel 1 große Flasche Fr. 5. —, 1 kleine Flasche Fr. 2. 50.
Generaldepôt bei **Th. Brugier** in **Carlsruhe** (Baden).
Haupt-Depôt bei Frau **Babette Heizler** geb. Brugier in **Schaffhausen.** (455-F)

Unfehlbare Heilung.

Apotheker Rottmanner's.

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt
in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;
Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;
Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** 2c., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend
sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Berner Leinwand,

Tischzeug, — Leintücher, — Handtücher, Hemdentuch, roh und gebleicht,
Küchenzeug,
sowie eine schöne Auswahl **Sacktücher,**
— solide Qualität — billige Preise —
zu deren gefäll. Abnahme sich bestens empfehlen
Schwestern Fisch,
hintere Vorstadt Nr. 460 in Aarau.

Zum Verkauf:
Ein gut erhaltenes **Tafel-Clavier,** um billigen Preis.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Einen jungen rüstigen **Mann** mit schöner Handschrift zur Besorgung von schriftlichen Arbeiten.

Zu verkaufen:
Ein runder harthölzerner **Tisch;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Zeit eine **Strickmaschine,** so gut wie neu, billig.
Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Von Sonntag an
fortwährend feine
Gallerich-Pasteten.
Auch wird portionenweise à 50 Cts. abgegeben.
A. Koller, Conditorei & Cafe.

Aechter
Aarwanger Balsam

vorzüglich gegen Schnitt, Stich, Schlag, Brand, sowie gegen das Zahnweh 2c.
ist stets zu haben bei
O. David,
Kronengasse Nr. 35, 1 Treppe hoch.

Gefunden: Eine lederne **Damentasche** mit etwas Inhalt. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Acetine Essenz.

Sicher wirkendes Mittel zur schmerzlosen Vertilgung von **Hühneraugen & Warzen** und anderen harten **Hautstellen** à Flacon Fr. 2. —
Generaldepôt bei **Th. Brugier** in **Carlsruhe** (Baden).
Haupt-Depôt bei Frau **Babette Heizler** geb. Brugier in **Schaffhausen.** (456-F)

Zu verkaufen:
Einige Klafter **dürres Buchenholz.**
H. Guldi, Notar.

Bei gutem Lohn kann eine brave treue **Magd** in 14 Tagen oder früher eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts.

Eine rechtschaffene, gut empfohlene Person wünscht vornehmlich in Aarau auf Lichtmeß unter bescheidenen Ansprüchen einen leichtern Dienst zu übernehmen.
Wer nähere Auskunft ertheilen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Einst und Jetzt.

Erzählungen aus dem Schweizerlande
von **J. Waldburger.**
2 Bändchen. Preis 65 Cts.

Uebersichtskarte
von
Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. **Heinr. Kiepert.**
Gr. Folio; Maßstab: 1:3,000,000. Berlin 1860.
Cartonirt, Preis 1 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Montag, No. 10. 13. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich; für auswärts franko Fr. 5. 50 halbjährlich, Fr. 2. 80 vierteljährlich.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer uns den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den „**Adreßkalender der Stadt Aarau**" gratis.

Beim Tode Napoleons III.

Die Mittheilungen aus Chiselhurst betreffen zumeist die letzten Stunden des Exkaisers. Nach der zweiten Operation durch Sir Henry Thompson, welche sehr schmerzhaft war und eine Chloroformirung nöthig gemacht hatte, traten nur die nicht zu vermeidenden örtlichen Entzündungen hervor, die aber bald zu weichen versprachen. Der Schmerz aber blieb sehr heftig, und die Aerzte wandten daher ein starkes narkotisches Mittel an, unter dessen Einfluß der Patient die letzte Nacht seines Lebens so ruhig verbrachte, daß man schon Hoffnung auf seine Genesung faßte. Am folgenden Morgen um 11 Uhr sollten die Aerzte Thompson, Gull, Corvisart und Conneau eine Berathung abhalten, deren Ergebniß unter anderen Umständen wohl die Vornahme einer dritten Operation gewesen wäre. Als jedoch Sir H. Thompson um 10 Uhr die Krankenstube betrat, war er erstaunt, daß der Pulsschlag, welcher bis dahin sehr regelmäßig gewesen, plötzlich schwach wurde. Er erkannte sofort, daß Napoleon nur noch wenige Minuten zu leben hatte; die Kaiserin wurde sofort von der schlimmen Aenderung, die eingetreten, benachrichtigt und eilte an das Krankenlager. Napoleon schien sie nicht zu erkennen, seine Kräfte schwanden rasch, trotz der kleinen Gaben Branntwein, welche ihm eingeflößt wurden und die eine augenblickliche Reaktion hervorgebracht hatten. Sofort ließ die Kaiserin nach Woolwich telegraphiren, damit ihr Sohn unverzüglich nach Chiselhurst komme, und sandte dann zum katholischen Ortspfarrer Goddard. Letzterer erschien bald und ertheilte dem Sterbenden das letzte Sacrament. Die Kaiserin, der Herzog von Bassano, Vicomte Clary, Graf Davillier, M. Pietri und Frau Lebreton knieeten vor dem Bette, und man hörte in dem Zimmer nur das Gebet des Priesters und das Schluchzen der Frauen. Als die religiöse Ceremonie, während deren der Kaiser einige Zeichen von Bewußtsein gab, beendigt war, näherte sich die Kaiserin und umarmte ihren Gemahl, welcher durch Geberden andeutete, daß er ihr ein Scheidekuß geben wolle. Er machte eine schwache Bewegung, stieß zwei Seufzer aus und war todt. Die Kaiserin, welche ihre Gefühle nicht mehr beherrschen konnte, mußte in ihr Gemach gebracht werden. Der kaiserliche Prinz kam erst um 11½ Uhr, drei Viertelstunden nach dem Eintritte des Todes, mit seinem Lehrer Fallon und dem jungen Conneau im Camden Park an. Die Aerzte sind der Meinung, daß der Tod herbeigeführt wurde durch Erstickung in Folge eines Blutknotens, der zum Herzen aufstieg; jedenfalls schien der Sterbende nicht mehr zu leiden. Daß Beileidstelegramme von den Mitgliedern des königlichen Hauses und vielen anderen Seiten in Chiselhurst eingetroffen sind, ist schon erwähnt worden.

Wenn das Urtheil Englands, wie es sich heute kundgibt, das Urtheil der unparteiischen Nachwelt wäre, so würde der Kaiser Napoleon in der Geschichte als ein großer und guter Mann fortleben. Die Zeitungen können nicht genug von dem tiefen Eindruck erzählen, den die Todesnachricht in den verschiedenen Kreisen des Publikums gemacht hat; in der City wurde sie, wie die Times zu berichten weiß, mit allgemeinem Beileid und aufrichtiger Anerkennung des Eifers, mit welchem der Kaiser die Grundsätze des Freihandels und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Frankreich und England gefördert habe, aufgenommen; ja, „seit dem Tode des Prinzen Albert hat kein Ereigniß dieser Art auch nur irgendwie ein tieferes Gefühl der Trauer in der City von London hervorgerufen."

London, 11. Jan. Die Leichenöffnung hat gezeigt, daß der Tod Napoleons durch einen Stillstand der Blutzirkulation, welcher dem Zustand der Konstitution des Kranken zuzuschreiben ist, verursacht wurde. Der Tod war einfach eine Frage der Zeit. Die Kaiserin ist ruhig geworden und hat mehrere französische Besuche empfangen. Der Kardinal Bonaparte ist erwartet. Der Prinz Napoleon kommt über Deutschland. Die Königin Viktoria sandte einen eigenhändigen Brief an die Kaiserin, und der Papst sandte ein Telegramm. Die irländischen Journale veröffentlichen sehr sympathische Artikel.

Die Königin befahl eine zehntägige Hoftrauer wegen des Todes Napoleons.

Napoleon wird in der katholischen Kirche in Chislehurst beigesetzt werden. Das Leichenbegängniß ist definitiv auf Mittwoch festgesetzt.

In einer Konferenz mit der Kaiserin erklärte man sich für die Regentschaft.

Paris, 10. Jan. Das Ereigniß von Chiselhurst bildet fast allein das Tagesgespräch. Der Tod des grand coupable de 1851 et 1870, wie ihn ein Journal nennt, hat die öffentliche Meinung mit Napoleon III. keineswegs ausgesöhnt, und nur Wenige wagen öffentlich für ihn einzutreten. Die Umstände, die seinen Tod herbeigeführt interessiren aber selbstverständlich im höchsten Grade und man reißt sich um die Journale. Pays und Patrie, die gegen 300 Zeilen lange, mit schwarzem Rand eingerahmte Artikel bringen, worin sie kühn auftreten und die Bonapartisten auffordern, sich um Napoleon IV. zu schaaren, sagen, daß die Wiederherstellung des Kaiserreichs sicherer sei denn je. Diese Journale sprechen natürlich nur nach den Instruktionen der Kaiserin, von der schon nächster Tage ein Manifest erscheinen soll, worin sie dem Volke ankündigt, daß sie während der Minorität Napoleons IV. die Regentschaft übernimmt. Unter den Bonapartisten, welche sich heute nach Chiselhurst begeben, befinden sich außer der Prinzessin Mathilde der Prinz Murat, die Deputirten Gavardie, Galloni, Distria und andere. Mac Mahon begibt sich ebenfalls nach Chiselhurst. Derselbe war heute bei Thiers, um die Ermächtigung dazu zu verlangen, und der Präsident soll schwach genug gewesen sein, ihm dieselbe zu bewilligen. 50 andere Generale wollen ebenfalls nach Chiselhurst gehen.

Rom, 10. Jan. In der Deputirtenkammer brachte Mascari den Tod Napoleons zur Sprache. Er glaubt das tiefe Bedauern der Italiener über den Verlust des Mannes ausdrücken zu müssen, welcher der Unabhängigkeit Italiens so große Dienste geleistet. Der Minister Lanza, diese Gefühle theilend, sagt: Ganz Italien werde die Todesnachricht mit großem Schmerze vernehmen. Italien könne nicht vergessen, wie viel es Napoleon schulde, welcher so wirksam mit Rath und Waffen zur Befreiung und zur Erringung der Unabhängigkeit beigetragen. (Zustimmung).

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Jan. Dem Hrn. Kommandanten August Stephani von Aarau wird die

auf den 31. März nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Stellvertreters des Oberinstruktors der Infanterie unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

An die Stelle eines Hauptlehrers für Chemie an der Kantonsschule wird gewählt Hr. Dr. Paul Liechti von Murten, Assistent und außerordentlicher Professor am Polytechnikum in Karlsruhe.

Hr. Pfarrer Jos. Schallberger in Wohlen, welcher zum Kaplan in Ober-Rickenbach, Kts. Unterwalden, gewählt worden ist, hat auf seine Stelle als Pfarrer von Wohlen resignirt.

Einem von der Finanzdirektion mit den Heuzehntpflichtigen von Ob.- und Unt. Ehrendingen abgeschlossenen Vertrag über den Loskauf des Heuzehntens wird die vorbehaltene Genehmigung ertheilt.

Das Waldreglement der Gemeinde Rein wird mit einer kleinen Abänderung genehmiget.

Von den Gemeinden Fislisbach, Nieder- und Oberrohrdorf sind die Vorschläge für Uebertragung der Bauausführung der neuen Ortsverbindungsstraße „Esp-Oberrohrdorf" eingereicht worden. Dieselben wurden genehmigt.

— Aarau, 11. Januar. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1. Franz Schatzmann von Windisch, der am 13. v. Mts. beim Laden des Kappenmacher Leutwyler in Brugg eine Fensterscheibe eindrückte und durch die dadurch entstandene Oeffnung 2 Filzhüte sich aneignete, zu 6 Monaten Zuchthaus und vierjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten.

2. Mathias Juchli von Zufikon, wegen Raubversuchs zu 2½ Jahren Zuchthaus, verbunden mit achtjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zu Frkn. 50 Entschädigung an den Ueberfallenen Josef Brunner von Berkon und zu Bezahlung der Kosten.

— * Aarau. Das hiesige Töchterinstitut welches im Jahre 1786 durch Schenkung eines Fonds von zwei wohlthätigen Damen von Aarau gegründet wurde, und sich seither, besonders seit einer im Jahre 1828 erfolgten Reorganisation, stets einer gesegneten Wirksamkeit in einem engern Kreise zu erfreuen hatte, soll nunmehr wesentlich erweitert werden. Durch Vereinbarung eines Vertrages mit der Tit. Erziehungsdirektion, welchem der Tit. Große Rath des Kantons Aargau in seiner Dezember-Sitzung des vorigen Jahres die Genehmigung ertheilte, ist es nämlich möglich geworden, mit genanntem Institute in Zukunft zugleich eine Bildungsanstalt für Lehrerinnen zu verbinden. — Der Zweck der Anstalt wird also ein doppelter sein:

1) wie bisher Töchtern Gelegenheit zu ihrer weitern wissenschaftlichen Ausbildung zu bieten, und

2) solchen Töchtern, welche sich dem Lehrberuf widmen wollen, als Seminar zu dienen, um Lehrerinnen sowohl für Gemeinde- als für Fortbildungs-Schulen heranzubilden. — Es werden zu diesem Behufe statt der bisherigen zwei, nunmehr drei successive Unterrichtsklassen eingerichtet.

Die allgemeinen Lehrfächer sind: Deutsche Sprache, französische Sprache, englische Sprache (fakultativ), allgemeine Literaturgeschichte, Mathematik, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Gesang, freies Handzeichnen. — Besondere Lehrfächer für die Lehramtskandidatinnen: Religionslehre, Erziehungs- und Unterrichtslehre in der II. und III. Klasse, Schönschreiben, praktische Uebungen im Schulhalten. — Es wird dabei bemerkt, daß der Religions-Unterricht zum Behufe der Konfirmation von den hiesigen Pfarrgeistlichen ertheilt wird.

Die Eröffnung der neu organisirten Anstalt ist auf den 4. Mai d. J. festgesetzt. —

Es findet eine Aufnahmsprüfung statt. Die Aufnahme ist gestattet: in die 1. (unterste) Klasse solchen Töchtern, welche in der Regel das 14. Altersjahr zurückgelegt und sich über diejenigen Kenntnisse genügend ausgewiesen haben, welche in den Aargauischen Fortbildungsschulen gelehrt werden; in die höhern Klassen solchen Töchtern, welche die in den untern Klassen des Instituts zu erlangenden Kenntnisse besitzen. — Das jährliche Schulgeld der Schülerinnen beträgt Fr. 30, mit einem Unterhaltungsgelde von Fr. 3 für die Schulbibliothek.

— Brugg. Hr. G. Schilplin hat dem Stadtrathe seine Entlassung von der seit 6 Jahren bekleideten Stelle als Forstverwalter eingereicht.

— Seon. Am 8. d. wurde dahier der wackere, erst 22 Jahre alte Lehrer Jö. Hilfiker von Muhen zur Erde bestattet. Eine unheilbare Lungenschwindsucht hat ihn zu frühe seinem Wirkungskreise entrissen. Die gesammte Lehrerschaft des Bezirks Lenzburg, sowie der Männerchor Seon ehrten den Verblichenen mit zwei ergreifenden Grabliedern. Er ruhe sanft!

— Laufenburg. Herrn Glaser von Basel wurde bei der gestrigen Pachtsteigerung der Salmenfischerei bei Kleinlaufenburg der Pacht auf sechs Jahre um die schöne Summe von 2615 Gulden per Jahr; also um 865 Gulden höher als den bisherigen Pächtern, überlassen.

— Zofingen. Donnerstag Nachmittags wurden in einer Kiesgrube beim Tannenbaum, Gemde. Bordemwald, drei Arbeiter durch einen Erdrutsch verschüttet. Der eine derselben, Johannes Moor war sofort todt, die beiden andern sind sehr erheblich verletzt. Alle drei sind Familienväter. Von den beiden Ueberlebenden hat der eine vier, der andere fünf großentheils noch unerzogene Kinder.

— Eiken. (Corresp.) Eine Einsendung in der „Botschaft" bespricht den Kirchenbau Eiken und erlaubt sich hierüber unrichtige Angaben, sowie die Vorsteher und Leiter des Baues in ein schiefes Licht zu stellen. Es ist richtig, der innere Ausbau ist noch nicht vollendet, es fehlt aber nicht, wie die Einsendung sagt, nur die Bestuhlung, sondern auch die Erstellung der Altäre, der Kanzel, des Taufsteins, der Beicht- und Chorstühle, auch die Dekoration ist noch unvollendet. In dieser unvollendeten Kirche sollte auf Antrag des Hrn. Pfarrers und zufolge des Beschlusses der Baukommission schon auf Weihnacht Gottesdienst gehalten werden. Die Minderheit der Kommission, die Mehrzahl der Bürger der Pfarrgemeinde, sowie der Leiter des Baues, Hr. Baumeister Moser in Baden, sahen das Unzweckmäßige dieser Handlung ein und waren gegen die Benutzung der Kirche und zwar aus folgenden Gründen: Weil der Bau noch unvollendet und der Gemeinde noch nicht übergeben war; weil die Feuchtigkeit der Kirche durch Benutzung zum Gottesdienste noch vermehrt und zu übeln Folgen führen würde; dann, weil im Frühjahre 4—5 Arbeiter an der Erstellung der Altäre, Kanzel ꝛc. 4—5 Wochen in der Kirche arbeiten, während welcher Zeit dann die Kirche nicht zum Gottesdienste benutzt werden könnte. Diese und noch andere Gründe wurden alsdann der Baukommission vorgebracht, worauf dieselbe diese Streitfrage der Kirchgemeinde zum Entscheide vorzulegen beschloß. Die Kirchgemeinde konnte aber nicht abgehalten werden, es fehlte die nöthige Anzahl der stimmfähigen Bürger. Hieraus geht doch klar hervor, daß die Mehrzahl der Bürger die Kirche noch nicht benutzen will. Es irrt aber der Einsender sehr durch die Behauptung, die Minderheit der Kommission sei nicht ihrem eigenen Antriebe gefolgt, im Gegentheil, sie wurde gerade hierin von der Mehrzahl der Bürger unterstützt. Diese Zumuthung läßt sich gerade auf die Gegner anwenden, diesen fehlt es an Muth, ihre eigene Ansicht offen auszusprechen, gerade sie haben sich als willige Diener ihres Leiters gezeigt, unbekümmert darum, ob es zum Vortheile oder Schaden der Gemeinde sei. Die fernern Auslassungen erachten wir keiner Antwort würdig und ersuchen den Einsender in Zukunft wahrheitsgetreuer zu berichten.

— Wegenstetten. Sonntags den 5. Januar hat nach der „Volksst." die Einwohnergemeinde Wegenstetten bei zahlreicher Betheiligung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Kirchgemeinde erkennt das Dogma der Unfehlbarkeit als einen Verstoß gegen die bisherige katholische Lehre und verwahrt sich gegen jeden Einfluß desselben in religiöser und bürgerlicher Beziehung.

2. Sie verlangt vom jeweiligen Pfarrer und dessen Stellvertreter, daß fragliches Dogma weder in Kirche noch Schule, oder sonstwie gelehrt werde.

3. Die Kirchgemeinde erklärt, daß sie jedem Geistlichen, der diese Bedingung eingeht, schützen werde.

4. Sollte aber ein Geistlicher sich erlauben, in unserer Gemeinde das Lehramt der Kirche nach den Beschlüssen des vatikanischen Conzils vom 18. Juli 1870 zu erklären und zu behaupten, so sollen der Kirchgemeinde jederzeit die geeigneten Maßnahmen gegen eine solche Widerhandlung vorbehalten bleiben.

5. Die Kirchgemeinde begrüßt und unterstützt jedes Vorgehen im kirchlichen Leben, welches darauf abzielt, die katholische Kirche in Lehre, Kultus und Verfassung wiederum auf die frühere Grundlage der reinen und unverfälschten Lehre Jesu Christi und der Apostel zurückzuführen, indem sie dabei glaubt, daß nur auf diesem Wege die göttliche Verheißung: „Es werde ein Hirt und eine Herde", ihre Erfüllung finden könne.

Alle gegen Einen wurden diese Beschlüsse gefaßt und auch dieser Eine stimmte nur deshalb nicht geradezu bei, damit wenigstens auch eine Opposition sich kundgebe.

So rückt Gemeinde um Gemeinde in die Linie des verträglichen Altkatholizismus, der mit seinen Nachbarn im Frieden leben will und es wird wahrscheinlich nicht mehr allzulange dauern, bis der Bezirk Rheinfelden durch alle seine Gemeinden geeinigt dasteht.

— Bei Anlaß des Rücktritts von Hrn. Welti von der „Aarg. Bank" erwähnt die „Schweiz. Handelsztg.", daß noch kein anderes Kredit-Institut in der Schweiz dem Staate solche Einnahmen geliefert hat, wie die genannte Bank dem Kanton Aargau. Von seinen Aktien hat derselbe im Jahrzehnt 1861/70 durchschnittlich 6,87, im Jahr 1871 8pCt. Dividende bezogen; außerdem empfing er einen Gewinn-Ueberschuß mit 652,000 Fr. im Jahrzehnt 1861/70 und mit 128,000 Fr. im Jahre 1871, zusammen also 780,000 Fr. in 11 Jahren.

— Das aarg. Kantonalschützenfest wird dieses Jahr in Zofingen vom 22. bis mit 29. Juni abgehalten.

Bern. Der bekannte Vergiftungsfall, welcher v. J. hier in der Entbindungsanstalt vorkam, hat wieder einen Schritt weiter gethan. Wie man weiß, sollten zwei Wöchnerinnen Chinin erhalten, wogegen ihnen Morphium servirt wurde, das bei beiden den Tod herbei führte. In erster Linie sollte die Staatsapotheke Schuld sein, aber diese sagte, sie habe ihr Chinin von Hrn. Haaf in Bern bezogen, der sei der Sünder. Dieser aber sagte: auch ich bin unschuldig, denn ich erhielt das Chinin aus einer Fabrik Deutschlands und habe keine Dislokation damit vorgenommen. Es reiste nun der Untersuchungsrichter von Bern nach Darmstadt und fand, daß die angeklagte Fabrik unschuldig sei. Jetzt hat nun gestern das Amtsgericht Bern auch Hrn. Haaf freigesprochen. Da nun der Staatsapotheker nicht angeklagt wurde, auch die deutsche Fabrik nicht und Haaf unschuldig

ist, so bleibt an dem traurigen Fall leider gar nichts übrig, als der Tod der beiden Frauen. Jedenfalls ein merkwürdiger Rechtsfall! — Da wird nun eben Papa Staat wieder herhalten müssen! —

Luzern. Bei der Holzstofffabrik in Perlen an der Reuß soll auch noch eine Papierfabrik gegründet werden.

Waadt. Der Prinz Napoleon (Plonplon) soll beabsichtigen, auf dem ihm noch verbleibenden Theil seines Landgutes Prangins eines neues Schloß zu errichten.

Washington, 11. Jan. Die Antwort der spanischen Regierung auf die Note des nordamerikanischen Staatssekretärs Fish verspricht in den Ausdrücken freundschaftlicher Höflichkeit, jedoch etwas unbestimmt die Ausführung einer Emanzipationspolitik.

Turin, 10. Jan. In Folge eines Tunneleinsturzes bei Giovi auf der Eisenbahnlinie Turin-Genua ist der Verkehr zwischen Busala und Ponte Decimo eingestellt.

Berlin, 9. Jan. Letzte Nacht ist unser früherer Oberbürgermeister Seydel durch einen plötzlichen Tod seiner Familie und seinen zahlreichen Freunden und Verehrern entrissen worden.

Madrid, 10. Jan. Der Carlistengeneral Castells, einer der namhaftesten Bandenführer in Catalonien, ist in einem Gefechte gefallen.

In dem letzten Treffen verloren die Insurgenten 16 Todte und 20 Verwundete, ohne die Verwundeten, die sie mitnahmen, und die 30 Gefangenen zu zählen.

Augsburg, 10. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3749 Hekt., wovon 3745 verkauft, 04 restirten. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 21 kr. (gef. um 0 fl. 14 kr.); Kern 11 fl. 19 kr. (gest. 0 fl. 14 kr.); Roggen 7 fl. 16 kr. (gest. um 2 kr.); Gerste 6 fl. 25 kr. (gef. um 02 kr.); Haber 3 fl. 28 kr. (gef. 0 fl. 2 kr.) Umsatzsumme fl. 29,150 50 kr.

München, 10. Januar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 32 kr., Abschlag 8 kr., Roggen 5 fl. 25 kr., Gerste 4 fl. 43 kr., Haser 3 fl. 25 kr., Wicken 3 fl. 57 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 13 kr. Wochenumsatz 20,890 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Marseille, 10. Januar. Weizenmarkt. Zufuhren 28,800 Hekt., verkauf 38,400 Hekt. Tendenz ermattend. Irka Azoff 40½ Fr. per 128/123 Kilo schwer, Berdinaska 41 Fr. 62 C. per 128/123 Kilo schwer, Varna 36 Frkn. per 126/122 Kilo schwer, Alexandrette 29 Frkn. per 127/122 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 88,800 Hekt. Wochenzufuhren 68,800 H. Wochenverkäufe 10,320 H.

Aarauer Wochenmarkt, vom 11. an. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 12. 50 per Becken 30 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60 Ct., 4 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20 Ct. Dürre Birnen 45, Aepfelschnitze 40, Zwetschgen 70 Ct., Kirschen 60 Ct. per Immi. Rösliköhl der Teller 30 Ct. 4 Zwibeln, 3 Rettich, 12 Rübli, 10 Rüben, 3 Lauchstengel, 7 Höck Nüsse, 3 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 8 Stück 60 Ct. — Mittwoch den 15. Januar wird hier Viehmarkt abgehalten

Amtsblatt-Auszug

(vom 11. Januar 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Buck, Joseph sel., alt Gemeinderath, von Wyl, Gem. Gebenstorf. Eingabe 8. Februar, Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Kulm. Wälti, Melchior, Melchiors, Deckers, auf Neudorf zu Unterkulm. Eingabe 15. Febr., Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Lenzburg. Lüscher, Jakob, alt Gemeinderath, von Niederlenz. Eingabe 15. Febr., Gemeindeschreiberei Niederlenz.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Hauri, Samuel, Sagers, v. Reinach, auf der Egg zu Obermuhen wohnhaft gewesen. Eingabe 8. Febr., Gemeindeschreiberei Muhen. — Baden. Küng, Kaspar, Küfer, von Wyl, Gem. Gebenstorf. Eingabe 8. Febr., Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Lenzburg. Seiler, Abraham, Schuhmachermeister, von Lenzburg. Eingabe 20. Februar, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Rüegger, Johannes, gewesener Commis, von Niederwyl, in Zofingen verstorben. Eingabe 15. Febr., Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Meyer-Wyler, Jakob, von Oberendingen, Negotiant in Aarau; Meyer, Kunigunda geb. Wyler, Jakobs, des Negotianten Ehefrau, von Oberendingen, in Aarau. Eingabe 15. Febr. — Baden. Fischer, Euphrosina, Ehefrau des falliten Vinzenz Fischer, von Stetten; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf. Eingabe 8. Febr. — Bremgarten. Bürgißer, Leodegar, Schuster, von Oberlunkhofen; Koch, Philipp, Lehenmann, von Büttikon; Baur, Jos. Leonz, Hauptmanns, von Sarmenstorf. Eingabe 4. Febr. — Kulm. Sager, Verena, Jakobs, Rothen, Fabrikarbeiterin, von Menziken. Eingabe 15 Febr. — Lenzburg. Meier, Johannes, Daniels, Büsels, v. Dintiken; Urech, Jak., Heinrichs, von Brauneg; Schmid, Christoph, Krämer, v. Seon; Rodel, Gottlieb, Kaspars, Hutfabrikant, v. Fahrwangen; Weber, Jakob, Rothen, alt Bannwart, von Egliswyl; Fischer, Rudolf, Sattler, v. Lenzburg. Eingabe 20. Febr. — Zofingen. Lehmann, Samuel, Barbier und ärztlicher Gehülfe, von Zofingen, ausgetreten; Lüscher, Heinrich, Güschis, Schuster, von Moosleerau. Eingabe 15. Febr.

Rehabilitationen.

Aarau. Rychner, Jakob, Antonis, Metzger, von Gränichen; Suter, Rud., Eisenhändler, v. Gränichen; Amsler, Anton, Preuß, von Densbüren. — Baden. Suter, Jakob Leonz, Deckers, von Freienwyl. — Bremgarten. Steinmann, Xaver, Schuhmacheradamen, v. Anglikon. — Laufenburg. Hirt, Frz. Joseph, in Laufenburg. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Bäumelis, Dachsenfanger, von Hendschiken. — Zofingen. Ruf, Johannes, Hanslis, gew. Fabrikant in der Glashüten zu Ryken.

Pfandsteigerungen.

Möhlin, 23. Jan. Zwei Stück Ackerland. — Unterendingen, 16. Jan. Ungefähr ½ Vierling Ackerland in der Hegi.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Stellvertreters des Ober-Instruktors der Infanterie. Anmeldung bis 25. Jan. beim Polizei- und Militärdirektor.

Stelle des Pfarrverwesers von Veltheim. Baarbesoldung Fr. 1700. — nebst Wohnung, Garten und Pflanzland. Anmeldung bis 1. Febr. beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes, Hrn. Reg.-Rath Fischer

Pfarrei Stein. Anmeldung bis 1. Febr. beim kathol. Kirchenrathe.

Stelle eines Hilfspriesters für den Stationskreis Laufenburg, mit Station in Leibstatt. Anmeldung bis 20. Jan. beim kathol. Kirchenrathe.

— Bei der Ersatzwahl in den Nationalrath im 3. (eidg. 37.) Wahlkreis für Herrn Bundesrath Dr. Welti am Sonntag den 12. Jan. erhielten Stimmen die Herren:

Bezirk:	Stimmfähige.	Stimmende.	Fahrländer.	Meienberg.
Baden	3789	3136	1414	1527
Laufenburg	3472	3071	1718	1108
Rheinfelden	——	2285	1628	464
Zurzach	3188	2810	1274	1374
		11,302	6034	4473

Absolutes Mehr 5652 Stimmen.

Es ist demnach Herr Staatsanwalt Fahrländer von Laufenburg als Nationalrath gewählt.

NB. Das Ergebniß ist noch nicht definitiv und beruht blos auf telegr. Mittheilungen der betreffenden Bezirksämter.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 11. Januar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210¾	÷ 5 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99⅞	„ 5 %
Augsburg	214¼	—	213¾	„ 5½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 5½ %
Berlin	375	—	374½	„ 5 %
Bremen	125	—	124½	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214½	—	214	„ 5 %
Hamburg	185¾	—	—	„ 5 %
Leipzig	374¾	—	374¼	„ 5½ %
London	25. 37½	—	25. 32½	„ 4½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99⅛	timbré.	99½	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	230	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 5½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	*5½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4¼ %
		Einfache Depositen	*4 %
Credite in laufender Rechnung	5½ %	Depositen in lfd. Rechng.	4½ %
		Sparkassengelder	*4½ %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 5½ % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan. 1. Juli.	101⅛	101⅛	—
Centralbahn	diverse.	99¾	—	—
Nordostbahn pr. 1886 4½ %	15. April. 15. Oct.	100	—	—
Eidgenössische 4½ %	1876. 1877.	101	—	—
Bötzberg Anleihen 4½ %	28. October.	100¼	—	—
Bank Winterthur 4½ %	1. Mai.	100	—	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101½	101	—
Schweiz. Credit-Anstalt	30. November.	100	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	655	652½	652½
Nordost-Bahn *)	1. Jan. 30. Juni.	620	615	617½
idem. neue	„ „	602½	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	527½	525	—
Basler Bankverein		540	535	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	750	745	—
Aarganische Bank	1. Jan.	—	295	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	702½	700	702½
Aarg. Creditanstalt	31. März.	505	502½	503¾
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	745	735	742½

*) ex coupon.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Januar 1873.

Storchen.

Hr. Lefevre, Kfm., Paris.
— Dessauer, dto., Stuttgart.
— Konrad, dto., Bern.
— Wehrli, dto., Zürich.
— Elsässer, dto., Aus.
— Fischer, dto., Heidenheim.
— Hofer, dto., Zug.
— Zimmer, dto., Baden.
— Sailer, dto, Zürich.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Rößli.

Hr. Barbye, Kfm., Neuenburg.
— Strauß, dto., Zürich.
— v. Gunten, dto., Bern.
— Hottinger, dto, Thurgau.
— Lehmann, dto., Burgdorf.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Jörg, Steinhauer, Kappel.
— Gersbach, Metzger, Rhina.
— Gattinger, Gerber, Wolfratshausen.
Mad. Fries, v. Horgen.
Jgfr. Gugelmann, v. Staffelbach.

Ochsen.

Hr. Näff, eidg. Oberst, St. Gallen.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Senn, dto., Zofingen
— Benne, dto., Chaurdefonds.
— Müller, dto., Mannheim.
— Bloch, dto, Mülhausen.

Löwen.

Hr. Rusterholz, Kfm, Rapperswyl.
— Dittner, dto., Basel.
— Gruner, dto., Chur.
— Lachheß, dto., Basel.
— Leuenberger, dto., Romanshorn.
— Nagelbacher, dto., Nagelbach.
— Piquait, dto, Starburg.
— Schaller, dto, Mülhausen.
— Marti, dto, Bern.

Wildenmann.

Hr. Horat, Kfm., Grindelwald.
— Ziliwiski, dto., Warschau.
— Chicherio, dto., Roubaix.
— Wirz, dto., Solothurn.
— Dovet, dto, Luzern.
— Herrlein, dto, Basel.

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Montag den 13. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Lisette Wildi, Vorgängerin, von Veltheim; 60 J., 4 M., 29 T. alt. — Leichenabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 565.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Eheverkündungen in Aarau vom 12. Jan.

Patient Perot von Savigny (Frankreich), mit Julie Frank von Aarau, in Paris wohnh.

Friedrich Brandolf Siebenmann, Kaufmann, mit Mathilde Hasler geb. Brun, Beide von Aarau.

Taufen in Aarau vom 12. Januar.

Victor Eugen, Söhnlein des Heinrich Widler, Bezirksschullehrer, von Affoltern, Kant. Zürich.

Emil Traugott, Söhnlein des Emil Huber, Uhrenmacher, von Lenzkirch, Großh. Baden.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 13. Jan., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden:

1) Vortrag von Herrn Prof. Breffin: Die internationale Rheinmessung bei Basel.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Budget pro 1873.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer **Lang** am St. Peter in Zürich wird heute **Montag den 13. Januar**, Abends 6 Uhr, **in der Turnhalle zu Aarau** einen

öffentlichen Vortrag

über die

religiöse Situation der Gegenwart

halten, zu welchem alle Freunde und Freundinnen der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Da die

Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau

Anfangs Februar ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich bis und mit 26. Januar 1873 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit etwas Geld. Zu erheben auf der Polizei-Wachtstube.

Eingeweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Guter Weinessig

ist stets zu haben bei

Rudolf Wildi-Fisch, Beck u. Pintenwirth.

Heizbare Kegelbahn im Kreuz.

Die Abende von Montag, Dienstag und Freitag sind noch zu besetzen.

Zur Benutzung derselben ladet freundl. ein

E. Maurer z. Kreuz.

Siebenmann-Landolt

sucht in der Nähe des Regierungsgebäudes ein Zimmer, wo möglich im Erdgeschoß, zur Einrichtung eines Bureau.

Zum Ausleihen:

Zwei meublirte Zimmer an einen Herrn. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

CONCERT

zu Gunsten der Pianistin Fräulein L. Arnold aus Bern

Dienstag den 14. Januar, Abends 7½ Uhr,

im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

1)	Trio in C-moll für Piano, Violin und Cello	*Beethoven.*
2)	Gebet (Sopran) aus der Oper Genoveva	*Schumann.*
3)	a. Berceuse, b. Polonaise } für Piano	*Chopin.*
4)	Lieder für gemischten Chor	*Mendelssohn.*
5)	Larghetto für die Violine	*Nardini.*
6)	Lieder für Bariton	*Schubert.*
7)	Carneval für Piano	*Schumann.*

Billets zu 2 Fr. (für Schüler zu 1 Fr.) **an der Casse.**

Der Vorstand.

Musikalische Abendunterhaltung

mit Tanz

durch die Herren Gebrüder Dacher

im Gasthof zum Rössli

Freitag den 17. Januar, Abends 8 Uhr.

Eintritt Fr. 1. 50. — Soupé à la carte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Dienstag den 14. Januar kommen in der Staatswaldung „Eckhalde" bei **Oberhof** von Morgens 9 Uhr an zu öffentlichem Verkaufe:

46 Stück Sag- und Bauholz mit 1330 c',
6 Buchen mit 84 c',
102 Ahorn- und Buchenstangen mit 338 c',
19 Klafter Buchenspälten,
19 " Mischelknebel,
16 " Tannenspälten,
4 " Stockholz,
2100 Laubholzwellen und
900 tannene Wellen.

Rheinfelden, den 7. Jan. 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Berner Leinwand,

Tischzeug, — Leintücher, — Handtücher, Hemdentuch, roh und gebleicht,

Küchenzeug,

sowie eine schöne Auswahl **Sacktücher,**

— solide Qualität — billige Preise —

zu deren gefäll. Abnahme sich bestens empfehlen

Schwestern Fisch,

hintere Vorstadt Nr. 460 in Aarau.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes **Tafel-Clavier,** um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Einen jungen rüstigen **Mann** mit schöner Handschrift zur Besorgung von schriftlichen Arbeiten.

Zu verkaufen:

Ein runder harthölzerner **Tisch;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Zeit eine **Strickmaschine,** so gut wie neu, billig.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Offene Stelle

eines **Kopisten** auf der Gemeindekanzlei Aarau. Jahresbesoldung Fr. 800. —. Anmeldungen mit Zeugnissen über Leumund und Vorbildung sind bis und mit dem 17. l. Mts. an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 10. Jenner 1873.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu miethen wird gesucht:

Auf Ende März 1873 ein geräumiges **Arbeitslokal** à Plainpied, nebst 2 **Wohnzimmern** und Küche. — Allf. Anmeldungen wolle man richten an den

Beauftragten:
R. Kraft, Notar.

Von heute an

fortwährend feine

Gallerich-Pasteten.

Auch wird portionenweise à 50 Cts. abgegeben.

A. Koller, Conditorei & Cafe.

Eine rechtschaffene, gut empfohlene Person wünscht vornehmlich in Aarau auf Lichtmeß unter bescheidenen Ansprüchen einen leichtern Dienst zu übernehmen.

Wer nähere Auskunft ertheilen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Strickgarne,

roh, gebleicht und gefärbt,

Englische Strickwolle

empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,

Rain Nr. 691.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Dienstag, No. 11. 14. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Am Grabe einer historischen Größe.

(Original-Correspondenz.)

Weithin in alle Welt brachte der Telegraph die Kunde, daß jener Stammhalter des bonapartistischen Geschlechtes, der Ex-Kaiser Louis Napoleon III. von Frankreich, im Asyle zu Chiselhurst in England, an den Nachwehen zweier überstandener Operationen verstorben — ein stiller Mann geworden sei — also der Mutter Erde den Tribut gezollt hat, den auch der Mächtigste unseres Geschlechts ihr nach natürlichen, unwandelbaren Gesetzen nicht verweigern kann, selbst wenn er wollte. Noch vor verhältnißmäßig kurzer Zeit würde dieser Tod ein welterschütterndes Ereigniß gewesen sein, jetzt geht man nach einigen objektiv-historischen Betrachtungen in der Schaar der Tagesblätter verhältnißmäßig leicht und rasch daran vorüber! So wechseln die Geschicke der Menschen. Ein deutlicheres memento mori konnte man der sterblichen Menschheit im Ganzen, zunächst aber den zur Zeit Großen und Mächtigen dieser Erde wohl nicht geben. Nach der moralischen und unter gebildeten Nationen als feststehend geltenden Regel, daß man ja den Todten nur Gutes nachreden solle, wollen wir's versuchen, über die politische und staatsmännische Wirksamkeit des verstorbenen Napoleoniden eine objektive Rückschau zu halten, der mit dem 9. Januar 1873 für immer der Geschichte angehört, nachdem die Gefangennahme bei Sedan im September 1870 ihn bereits von der aktiven Welt-Tribüne entfernt und von der Kriegsgefangenschaft in's Exil geführt hatte. Wir führen dabei als eine unumstößliche Thatsache vor Allem aus die an, daß der Verstorbene — was man auch über die Mißgriffe seiner Regierungsakte sagen mag — für die Schweiz, sein zweites und Adoptivvaterland stets eine warme, aufrichtige, auf Dankbarkeit beruhende Sympathie bewahrt hat, wovon er uns Schweizern zunächst bei der Begleichung des Neuenburger-Handels mit der Krone Preußen ein handgreiflich-sprechendes Zeugniß abgelegt hatte. Wir verschweigen darum keineswegs die welthistorischen Fehler, welche während seiner Regierung über Frankreich — die in manchen Beziehungen eine förmliche Mißregierung genannt werden muß — gemacht worden sind. Werfen wir aber von unserm Standpunkte aus keinen Stein auf die Manen eines Mannes, der immerhin nebst manchen Fehlern auch seine unbestrittenen großen Eigenschaften und Vorzüge gehabt, es steht uns dies als Schweizern, die wir seiner Regierung Manches zu verdanken hatten, nicht wohl an. Ueberlassen wir die Schmähungen auf den in gewisser Hinsicht immerhin großen Todten — seinen persönlichen Feinden in und außerhalb Frankreichs und gedenken wir lieber Seiner als eines Freundes unsres Vaterlandes.

So wie sich die Verhältnisse in Frankreich seit Napoleon's III. Abtreten von der politischen Leitung des Landes gestalten, müßte selbst der enthusiastische Verehrer französischen Nationalbewußtseins, der wärmste Freund der welterobernden Freiheitsideen, welche aus der Initiative der einst „großen Nation" hervorgegangen, es doch bekennen, daß die jetzigen Franzosen an dem Verlaufe der Catastrophe, welche mit dem deutsch-französischen Kriege über Frankreich hereingebrochen ist, wenigstens ebenso große Schuld und Ursache tragen, wie der verstorbene Exkaiser und seine Dynastie. Wir dürfen nur die Beispiele der Corruption betrachten, welche unter dem Regime der provisorischen Regierung und ihrer Delegation seit dem 4. September 1870 bis zum Friedensschlusse und noch während des innern Kampfes mit der sog. Commune von Paris vorgekommen — und die wenigstens ebenso schlagender Natur wie diejenigen der Creaturen des sinkenden bonapartistischen Kaiserreiches waren. Was dann die bisherige sogeheißene conservative Republik unter der Aegide des Hrn. Thiers geleistet, ist ebenfalls noch weit davon, für Frankreich eine neue Aera innerer Reformen und in Fleisch und Blut des Volkes übergehender Demokratisirung der Franzosen nur anzudeuten. Für die so mangelhafte Volksbildung wird ja so viel wie nichts gethan und wir werden die Reformentwürfe des Unterrichtsministers Jules Simon wohl nächstens mit ihrem Verfasser moralisch zu Grabe tragen sehen. Auch thut man nichts, die verderbliche Macht des Clerus auf alle und jede Verhältnisse im Geringsten einzuschränken — viel lieber zankt sich die gesetzgebende Nationalversammlung um Kronprätendenten und nichtssagende Gesetzesparagraphen — während man die Gesetzgebung des gestürzten und verwünschten Kaiserreiches, deren Träger man eben der Erde Schooß übergeben, unangetastet oder höchst oberflächlich amendirt fortbestehen und wirksam bleiben läßt — und das nennen sie dann ihre „conservative Republik."

Napoleon's III. Regierung konnte man doch in gewisser Beziehung die Initiative für manches Nützliche und Praktische nicht absprechen: Er hat für die industrielle, volkswirthschaftliche und freihändlerische Entwicklung all' der zahlreichen Hülfsquellen, die Frankreich in seinem Schooße geborgen, Manches und Erkleckliches gethan. Vieles sogar, was noch nach Jahrzehnten für seine Regierungsperiode mit Ehren Zeugniß ablegt. Noch hat die 3. französische Republik die wir seit 100 Jahren entstehen gesehen, nicht viel in der Richtung gethan. Freilich ist diese 3. Republik auch berufen worden, das bonapartistische Erbe, die kaiserliche Verlassenschaft in einem so kritischen Momente unter so contrebunten Verhältnissen anzutreten, wie man sich's nur vorstellen konnte. Daher werfe man auch weder auf den greisen Thiers, noch auf das Volk an sich unbedingt einen Stein; kommt Zeit kommt auch wohl da wieder Rath und nach dem Sturze des I. Napoleon hat Frankreichs damalige Regierung die Verlassenschaft des großen Corsen unter womöglich noch traurigern Verhältnissen angetreten und hat sich damals doch in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder zu Wohlstand und Ansehen herauf zu arbeiten vermocht. Daß der verblichene Exkaiser Napoleon III. dann den der 2. Republik feierlich als deren erster Beamter geleisteten Eid so schmählich mit dem Staatsstreich vom 2. Dez. 1851 gebrochen, die Republik selbst verrathen und dahin gemordet hat, daß er ferner in Mexiko auf den Trümmern jener Juarez'schen Republik ein lateinisches Kaiserthum als Vasellenstaat des Seinigen improvisirt und den armen unglücklichen Maximilian von Oesterreich so schmählich in Noth und Tod geschickt hat, das wird die gerecht urtheilende Weltgeschichte ihm niemals verzeihen und sein Abtreten vom Schauplatz der selbsthandelnden Geschichte nach der Schlacht bei Sedan war schon eine Art Posaune des Weltgerichtes die über dem Gefangenen Wilhelm's von Hohenzollern ertönte. Auch durch frühere und seitherige körperliche und geistige Leiden und sein Exil hat er schon einen Theil dessen gebüßt, was seine 23jährige Regierung über Frankreich und andere Nationen Schlimmes gebracht hatte. Doch deshalb verschweige man auch das Gute nicht, was dieser immerhin ungewöhnliche Mann in der Welt vollbracht und gethan hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Jan. Heute Mittag starb Telegraphendirektor Karl Lendi von Wallenstadt. Er wird in Luzern, dem Wohnorte seines Vaters (Kantonschullehrer Lendi) begraben werden.

Die HH. Lütscher als Vizekanzler, Tobler als Bundeskanzleiregistrator und Kaiser als Archivar wurden bestätigt.

Für die Ausbildung zum Telegraphendienst werden in Anwendung des Art. 2 der Verordnung des Bundesrathes vom 4. Januar 1867 die Stellen von 25 Lehrlingen zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber auf diese Volontärstellen haben ihre Anmeldung schriftlich und portofrei unter Beilegung von 1) einem Alterszeugniß, 2) einem Sittenzeugniß, 3) Zeugnissen über den bisherigen Bildungsgang bis zum 15. Februar 1874 der betreffenden Telegrapheninspektion einzureichen.

Im Laufe des Monats April nächsthin beginnt in Bern ein theoretischer Kurs für angehende Telegraphisten, zu welchem Jedermann Zutritt erhält, der sich über den Besitz eines guten Leumundzeugnisses und der nöthigen theoretischen und praktischen Vorkenntnisse ausweist. Für die bisherigen Lehrlinge (Volontärs), für die Gehülfinnen, für die Privatgehülfen auf den Spezialtelegraphenbüreaux, sowie für die Beamten der schweizerischen Postverwaltung wird dieser Kurs unentgeldlich, aber auch ohne Entschädigung von Seite der Telegraphenverwaltung ertheilt, während anderweitige Aspiranten dafür ein Honorar von Fr. 30 zu entrichten haben. Vor dem Kurse findet eine Vorprüfung statt, welcher sich die sämmtlichen Aspiranten, mit Ausnahme der Lehrlinge (Volontärs), zu unterziehen haben, und bei welcher namentlich auf Kenntniß des praktischen Telegraphendienstes und wenigstens zweier Nationalsprachen, sowie auf einen gewissen Grad allgemeiner Bildung und eine gute Handschrift Rücksicht genommen wird. Anmeldungen von Personen unter 16 und über 25 Jahren, sowie von solchen, deren körperliche Beschaffenheit dem Telegraphendienste hinderlich sein kann, werden nicht berücksichtigt. Am Schlusse des Kurses findet eine Prüfung statt, wobei die tauglich erfundenen Aspiranten ein Patent erhalten, welches sie zur Anmeldung auf Telegraphistenstellen ermächtigt. Der Kurs mit Inbegriff der Prüfung dauert drei Wochen; der Tag des Beginns wird den Aspiranten rechtzeitig bekannt gegeben werden. Diejenigen Personen, welche an demselben theilzunehmen wünschen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen schriftlich und portofrei, unter Beilage von Alters-, Sitten- und Schulzeugnissen, bis zum 15. Februar 1873 der nächstgelegenen Telegraphen-Inspektion (Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen und Bellenz) einzureichen, welche auf Verlangen jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Ein Berner Korrespondent der „N. Z. Z." macht punkto schweizer. Korrespondenzkartenwesen folgende Vorschläge: 1) Die schweiz. Korrespondenzkarten sollen ein doppelt so großes Format erhalten, als es bis jetzt der Fall war. 2) Der Postaufgabestempel ist auf der rechten, der Postabgabestempel auf der linken Seite anzubringen. (Die betreffenden Stellen sind durch Kreise und bezügliche Aufschriften zu markiren.) Die Rückseite der Karte bleibt also ausschließlich dem geschriebenen Texte vorbehalten. Die deutschen Korrespondenzkarten sind bereits in diesem Sinne eingerichtet.

Auf Ende 1872 waren fabrizirt 68,000 Repetirgewehre, 2800 Repetirstutzer, 590 Karabiner. Mit dem Monat Januar werden einige Fabrikanten bereits ihr volles Betreffniß abgeliefert haben. Da, wie aus dieser Angabe ersichtlich, auch die Stutzerfabrikation im Gange ist, so sollen die disponibel werdenden Peabodygewehre nach und nach in die eidgenössischen Magazine zurückgeliefert werden.

Aargau. (Dep.) Die Einwohnergemeinde Staffelbach beschloß heute einstimmig Fr. 60,000 Subvention an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee).

— Aarau. Der gestrige Vortrag des Hrn. Pfarrer Lang von Zürich war sehr zahlreich aus verschiedenen Theilen des Kantons besucht, und hatten sich auch eine schöne Zahl reformirte und katholische Geistliche und namentlich viele Lehrer eingefunden. Mit der größten Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den fließenden Worten des berühmten Kanzelredners. Wir hoffen, daß die Rede im Druck erscheinen und damit auch einem weitern Publikum bekannt wird.

— Aarau. Dem Gesuch der Postdirektion für einen Postkurs Brugg-Wildegg über's Birrfeld mit einer Unterstützung für den Transport der Postsendungen entgegen zu kommen entspricht der Bundesrath, wenn sich ein Unternehmer findet, der fraglichen Kurs auf eigene Rechnung ausführen will.

— Die Konferenz der Diözesankantone des Bisthums Basel findet nächste Woche statt.

— Die Fabrikarbeiter von Wettingen haben wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt und sind am Montag in langem Zuge mit Trommel und Fahne durch Baden gezogen.

Bern. Die siebente Hauptversammlung des bernischen protestantischen Reformvereins in Münchenbuchsee war stark besucht. Von überall her, aus den gebildeten Ständen, aus den Städten wie aus der Landbevölkerung, waren Theilnehmer anwesend. Pfarrer Langhans entwickelte in trefflichem Vortrage die Stellung der Reformer zu den Orthodoxen; das Prinzip der Letztern sei der Autoritätsglaube; das der Ersteren: Geistesfreiheit und Selbstständigkeit des Denkens. Die Versammlung stimmte dem neuen liberalen Gesetzesprojekt über die bernische Kirchenverfassung (die Gemeindeautonome, die Wiederwahl der Geistlichen u. s. w. enthaltend) einstimmig bei.

— Der englische Gesandte, Max Wirth, nebst mehreren Damen sind auf dem Eis eingebrochen. Glücklicher Weise kam die Gesellschaft mit dem Schrecken davon.

— Vom 10. Jan. an werden nun doch die schon vor längerer Zeit in den Zeitungen angekündigten „Blätter für Kriegsverwaltung", eine Zeit- und Streitschrift, erscheinen. Herausgegeben werden sie im Auftrage eines Vereins schweizerischer Offiziere von E. Hegg, Hauptmann im eidgenössischen Kommissariatsstab.

— Bei einem Balle der Feuerwehr in Langenthal sank Hr. Sattlermeister Rud. Geiser, ein kräftiger Mann, plötzlich vom Schlage getroffen nieder. Nach wenigen Stunden trat der Tod ein. Der beliebte Mann wird allgemein betrauert.

Zürich. Freitags wurde hier ein in Luzern entlassener Zuchthaussträfling, Ignaz Wiederkehr von Rudolstetten, welcher bereits wieder wegen Diebstahls von Sursee aus verfolgt wird, verhaftet. Es hatte derselbe hier unter dem Namen Dr. Welti ein frohes Leben geführt und nebenbei eine hiesige Kleiderhändlerin, bei der er wohnte, verschiedene Male für erhebliche Summen bestohlen. Man vermuthet auch, der Verhaftete sei wahrscheinlich der Entwender der Ueberzieher, die in letzter Zeit in öffentlichen Lokalen verschwunden sind.

— Uetlibergbahn. Die Zeichner von 1 und 2 Stück erhalten keine, die von 3 und mehr Stück ohne Rücksicht auf die Höhe der gezeichneten Zahl je 1 Stück Aktie.

— Sonntag Morgen um ½3 Uhr brannten in Otelfingen drei Wohnhäuser mit den angebauten Stallungen gänzlich nieder. Von den 5 obdachlos gewordenen Familien konnten 2 nichts als das nackte Leben, die übrigen nur einen Theil ihrer Fahrhabe retten und hatte zudem nur eine ihre Fahrhabe versichert. Man vermuthet allgemein böswillige Brandstiftung. Beim Wegräumen des Schuttes traf ein herabfallender Balken einen 12jährigen Knaben so unglücklich, daß derselbe auf der Stelle todt blieb.

— Nach dem bis jetzt bekannten Resultat der Nationalrathswahl ist kein absolutes Mehr zu Stande gekommen. Forrer ist gegen Albrecht um ca. 400 Stimmen im Vorsprung.

Luzern, 12. Jan. Der Kandidat der Liberalen im 11. eidg. Wahlkreise, Hr. Bundesrichter Dr. Bühler, ist mit großem Mehr in den Nationalrath gewählt worden. Sein Gegner war der konservative Fabrikant Xaver von Moos.

Basel. Laut dem „Bund" wird nächstens die Emission von Aktien im Belauf von 250 Franken, behufs Anlegung des längst projektirten zoologischen Gartens am Birsigwäldchen stattfinden. Das Terrain umfaßt ungefähr 20 Jucharten Wässermatten und 3 Jucharten Waldung (Spital) und werden gegen ungefähr 2000 Fr. jährlichen Zins verpachtet. Die Aktienemission soll den Belauf von 150,000 Fr. erreichen; die erstgezeichnete Aktie gewährt das persönliche Recht des freien Eintritts in den Garten. Es sollen fast ausnahmsweise einheimische Thiere gehalten werden; Bären und Steinböcke sind bereits zugesagt. Auch ein großer Affenkäfig wird angelegt werden.

Neuenburg. Im Haut des Combes bei Lachaurdefonds wurde eine 200 Jahre alte Riesentanne gefällt. Die gesammte Länge des Baumes beträgt 123; der Umfang am dicken Stammende beträgt 16'. An Brennholz lieferte die seltene Waldestochter 675 Kubikfuß, an Bauholz 259 Kubikfuß.

Rom, 11. Jan. Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärte in der Deputirtenkammer, daß der Eisenbahnverkehr durch den Giovitunnel binnen 10 Tagen wieder hergestellt sein werde. — Die Mailänder Zeitungen eröffnen eine Subscription zur Errichtung eines Napoleondenkmals zu Mailand.

Rom, 13. Jan. Der Papst empfing heute die in Rom wohnenden deutschen Katholiken. Nachdem er den Muth und das Vertrauen der Anwesenden gelobt, sprach er von der Ohrfeige, welche Jesus zur Passionszeit von dem Diener des Hohenpriester erhielt, und fügte bei: „Heute schlägt man auch ohne Grund das Papstthum durch Unterdrückung der religiösen Orden und durch Verfolgung und Beraubung der Kirche. Wenn die Kirche frägt, was sie Uebles gethan habe, so erhält sie als Antwort nur neue Verfolgungen. Christus will, daß man die Souveraine und die Regierungen respektire, aber die letzteren haben auch die Verpflichtung, die Kirche zu vertheidigen. Weit entfernt, dieß zu thun, wollen mehrere auch noch die Moral vernichten. Deßhalb entreißen sie der Kirche den Unterricht der Jugend, obwohl die Kirche allein die Mission erhalten hat, die Jugend zu unterrichten." Zum Schlusse empfahl der Papst den Anwesenden die Erhaltung des Glaubens.

Mailand, 12. Jan. Der Munizipalrath von Mailand hat eine Beileidsadresse an die Wittwe Napoleon III. beschlossen und wird dieselbe durch Delegirte überbringen lassen. Die erste Liste der „Perseveranza" für das Denkmal Napoleons in Mailand übersteigt bereits 25,000 Frkn. Es wird ein Trauergottesdienst veranstaltet. Die Trauer um den Verstorbenen ist allgemein.

Frankreich. Ueber die Regelung des Restes der französischen Kriegskontribution tauchen von Zeit zu Zeit Nachrichten in französischen und ausländischen Blättern auf, die indeß mit Vorsicht aufzunehmen sein werden. Als solche möchten wir eine im „Scotsman" enthaltene bezeichnen, die sich aus Paris schreiben läßt: Herr Léon Say, der französische Finanzminister, führt mit den Rothschild's Unterhandlungen für eine Garantie des an Deutschland noch schuldenden Geldes. Er ist ein alter intimer Freund der Rothschild's, und das einzige Hinderniß für den Erfolg der Unterhandlungen ist, wie man sagt, die Frage der Theilung des Nutzens unter den Bankiers, die sich den Rothschild's in dieser Transak-

tion anschließen sollen. Die französische Regierung hat 840 Millionen Franken in fremden, innerhalb der nächsten 150 Tage fällig werdenden Wechseln in Händen und schuldet Deutschland noch 2100 Millionen Franken. Die deutsche Regierung ist in Kenntniß gesetzt worden, daß 220 Millionen Franken am 15. Januar, und eine gleiche Summe resp. am 15. Februar, März, April und Mai gezahlt werden würde, so daß nach dieser letzten Zahlung nur noch 1000 Millionen Franken fällig bleiben werden. Die Summe wird sofort gezahlt werden, wenn die mit den Rothschild's und Konsortium geführten Unterhandlungen reüssiren.

— Der Haß, den Rochefort auf sein Haupt gesammelt, feiert seinen Triumph. Der Ministerrath ist bei Androhung einer Interpellation, welche einige Deputirte der Rechten stellen wollten, verlegen geworden, gab nach und beschloß, Rochefort mit dem nächsten Transport, welcher der letzte dieser Art sein wird, nach Caledonien zu deportiren. Der arme Rochefort! Nachdem ihn die Priester düpirt und zur Ehe mit seiner ehemaligen Maitresse, deren Krankheit bei weitem nicht so ernst war, wie man vorgab, gebracht haben, nach diesem wird er noch verurtheilt, das Loos Derer zu theilen, die ihn vielleicht erschossen hätten, wenn er nicht den Versaillern in die Hände gefallen wäre.

Paris, 10. Januar. Heute haben sich 92 Generale und höhere Offiziere der paris-versailler Armee bei Thiers einschreiben lassen. Dieselben wollten dadurch andeuten, daß sie nicht die geringste Sympathie für Chiselhurst haben. Andere sind dagegen (wie schon gemeldet), um die Ermächtigung eingekommen, sich nach England begeben zu dürfen, um dem Leichenbegängniß des Kaisers anzuwohnen. Unter den letzteren befindet sich auch der Marschall Canrobert, einer von den Wenigen, die von denen, welche beim Staatsstreiche eine Rolle spielten, noch am Leben sind. Canrobert war damals bekanntlich Brigade-General, und er war es, der am 5. Dezember das Blutbad auf dem Boulevard Poissonnière anrichtete, wo er in die Läden hineinschießen ließ, ohne daß auch nur der geringste Angriff gegen ihn gemacht worden war. Ungefähr hundert arme Ladenbesitzer mit ihren Frauen und Kindern wurden bei dieser Gelegenheit getödtet. Den Marschall soll der Tod des Kaisers stark ergriffen haben. Seine Frau meinte, als sie gestern Abends bei Rouher in der Rue de l'Elysée die Bestätigung der Nachricht von dem Tode des Kaisers erhielt: „Der arme Marschall! es wird sein Tod sein." Möglich, daß der heutige Marschall von Gewissensbissen wegen der überdies so nutzlosen Verbrechen gepeinigt ist, die einst der Brigade-General beging. Die Hauptschuld der That trifft jedoch nicht ihn, sondern den damaligen Kriegs-Minister Marschall St. Arnaud und Morny, die Beide längst todt sind. Diese hatten Napoleon dazu bestimmt, den Truppen den Befehl zu ertheilen, ohne Aufhören zu schießen, um Schrecken und Angst zu verbreiten. Die Lage war nicht mehr haltbar. Paris blieb ruhig und beschränkte sich darauf, die Truppen, die ohne Aufhören die Straßen durchzogen, mit dem Rufe zu begrüßen: Es lebe die Verfassung! und wenn es noch 24 Stunden lang gedauert hätte, ohne daß es zu einem Auftritt gekommen wäre, so mußte man befürchten, daß die Truppen, denen man weis gemacht, es handle sich um einen Aufstand der Rothen, mit dem Volk gemeinschaftliche Sache machen würden. Thiers hat den Generalen, die sich nach Chiselhurst begeben wollen, die gewünschte Ermächtigung ertheilt. Nach der kühnen Sprache der bonapartistischen Blätter glaubte man kaum, daß der Präsident der Republik ihnen gestatten würde, wieder in nähere Beziehungen zur Kaiserin zu treten, die so offen die Fahne der Revolte hat entfalten lassen. Daß aber alle Bonapartisten der Fahne der Kaiserin folgen werden, ist sicher nicht zu fürchten. Ein großer Theil derselben wird sich der royalistischen-clericalen Partei anschließen, zu der sie auch schon in der letzten Zeit hinneigten. Es bestätigt sich, daß der Kaiser ein Testament hinterlassen hat. Es soll sich in den Händen Rouher's befinden.

Chislehurst, 13. Jan. Das Leichenbegängniß Napoleons wird am Mittwoch, 10 Uhr Morgens, stattfinden. Die Leiche wird auf einen mit 8 Pferden bespannten Leichenwagen gelegt und der kaiserliche Prinz wird an der Spitze des Trauerzuges gehen, gefolgt von der kaiserlichen Familie und vielleicht auch vom Prinzen von Wales. Sodann folgen die Mitglieder des diplomatischen Korps, die hochstehenden Personen und die Offiziere des kaiserlichen Hauses, auch ein einfaches Leichengeleit von Damen wird in die Kirche vorausgehen. Der Kaiser trägt auf dem Paradebette die Uniform, welche er in Sedan trug. Fortwährend treffen in Chislehurst neue Ankömmlinge ein.

Berlin, 10. Januar. Fürst Bismarck ist mit seinem jüngsten Sohne heute zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach den lauenburgischen Besitzungen abgereist.

Berlin, 10. Jan. Der Berliner Magistrat hat als Patronatsherr der neuen Kirche heute beschlossen, bei dem Ober-Kirchenrathe die Aufhebung der Amts-Suspension des Predigers Sydow zu beantragen, außerdem Sydow der unveränderten Fortdauer seines Vertrauens zu versichern.

— Deutsche Blätter wollen wissen, ein großer Theil des Spieltischpersonals von Homburg und Wiesbaden sei nach Saxon unterwegs.

Wien, 11. Jan. Der „Oester. Corr." zufolge hat der Kaiser anläßlich des Ablebens des Kaisers Napoleon eine 12tägige Hoftrauer angeordnet.

Amerika. Ueber die jüngste gräßliche Eisenbahn-Katastrophe enthält ein im „New-York-Herald" abgedrucktes Telegramm aus Westfield vom 25. Dez. folgende Einzelheiten: „Heute Nachmittags um 3 Uhr ereignete sich auf der Groß-Cut-Eisenbahn in der zwischen Brockton und Maysville gelegenen Station Prospekt ein fürchterliches Unglück. Als der nach dem Norden bestimmte, aus der Lokomotive, einem Gepäck- und zwei Passagierwagen bestehende Eilzug, der Corry um 1 Uhr verlassen hatte, Goose Creek passirte, entgleiste die Lokomotive und die Wagen stürzten durch die Treste-Brücke 40 Fuß tief hinunter. Die Wagen überkugelten sich völlig und hatten kaum den Boden erreicht als sie zu brennen begannen. Wie man vermuthet, befanden sich ungefähr 60 Passagiere im Zuge. Kein einziger entkam unversehrt. 27, darunter 4 Frauen, wurden lebend aus den brennenden Trümmern gerettet. Man glaubt daß 35 Personen getödtet wurden. Wasser zur Löschung der Flammen war nicht vorhanden, auch konnten nur zwei Aexte beschafft werden, um die Wagen in Stücke zu schlagen. In dieser Lage wurden ungefähr 25 Personen lebendig geröstet, welche die Luft nahezu eine Stunde lang mit ihren herzzerreißenden Hülferufen erfüllten. Man glaubt daß mehrere der Geretteten an ihren Verletzungen sterben werden."

Landshut, 10. Jan. Gesammtstand der Schranne 3367 Doppelhektoliter, Verkauf 5021 Dh., Rest 346 Dh. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 07 kr., (gest. um 0 fl. 18 kr.); Korn 16 fl. 27 kr., (gef. um 0 fl. 06 kr.); Gerste 12 fl. 13 kr., (gest. um 26 kr.; Haber 5 fl. 12 kr. (gest. 39 kr.)

Lindau, 11. Jan. In Weizen wenig Verkehr, Preise ¼—½ Fr. höher. Prima-Ungarischer 38½—40 franco Romanshorn oder Rorschach verzollt.

Pariser Observatorium, vom 13. Januar 1873.

Ziemlich starker oder starker Südwestwind am Kanal mit bedecktem oder regnerischem Himmel; schwacher Wind an den Küsten des Ozeans, mit bewölktem oder bedecktem Himmel. Schönes Wetter am Mittelmeer.

Die beiden Kaiser.

Nachts um die zwölfte Stunde
Verläßt der Kaiser sein Grab,
Macht die gewohnte Runde,
Begleitet von seinem Stab.

Vom heißen Spanierlande
Bis in den russischen Schnee
Und zum egyptischen Sande
Folgt ihm seine ganze Armee.

Und rückwärts alle zusammen
Sieht man durch Europa sie zieh'n;
Es leuchten ihnen die Flammen
Von Moskau bis über Berlin.

Bei Waterloo halten sie stille
Und sinken auf ihre Knie;
So ist es des Feldherrn Wille
Und ihm gehorchen sie.

Es steigt zu seinem Pater
Vom Rosse der Feldmarschall;
Es beten ein Unservater
Mit ihnen die Obersten all.

Und weiter fliegen die Geister
Bis zu Helena's Strand,
Von dort kommandirt sie ihr Meister
Zurück ins französische Land;

Wo liegen seine Gebeine
Im undankbaren Paris;
Da heben sich die Steine
Des Grabes, das er verließ.

Die Geister mit ihrem Stabe
Verschwinden im Sternenschein;
Da ist ein Andrer am Grabe
Verlangt zu ihm hinein.

„Wer steht mir gegenüber,
Ist's Freund oder ist es Feind?"
Und trüb und immer trüber
Der Mond vom Himmel scheint.

„„Ich bin ein Bonaparte,
Bin Eures Bruders Sohn,
Der hier auf Euch ich warte,
Louis Napoleon.

„„Auch ich bring' meine Krieger
Mit mir ins Schattenreich,
Viel tausend todte Sieger,
Sie sind den Eurigen gleich.

„„Sie kommen aus südlicher Erde
Am Tessin und am Po, —
Soldaten und die Pferde —,
Wo Oestreich vor ihnen floh.

„„Sie haben die Russen geschlagen
Am stürmischen schwarzen Meer;
Von Peking mit Roß und Wagen
Aus Asien kommt ihr Heer.""

„Doch sprecht, was machen die Leute
Am Rheine und an der Spree?
Sind sie nicht auch die Beute
Geworden der großen Armee?"

Da deckt mit den bleichen Händen
Der Neffe die Augen und spricht:
„„O, lasset es lieber bewenden,
Und weiter fraget mich nicht.

„„Auch ich nachdem ich erworben
Die Schätze der menschlichen Gier,
Bin in der Verbannung gestorben
Gestürzter Kaiser, wie Ihr.""

Und über den offenen Steinen
Reicht ihm der Oheim die Hand,
Nur stumm, denn Thränen zum Weinen
Gibt's keine in jenem Land.

Einen Kuß von Mund zu Munde
Ein Kaiser dem andern gab;
Drauf schloß nach der zwölften Stunde
Sich über ihnen das Grab. (Fr. Rsk.)

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Näff, eidg. Oberst, St. Gallen.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Lausenburg.
— Brunnet, Kfm., Zürich.
— Amsler, dto., dto.
— Hausner, dto., München.
— Linder, dto., Basel.
— Ohl, dto, dto.
— Bircher, dto.
— Beerly, dto., St. Gallen.
— Lauterburg, dto., Bern.

Storchen.

Hr Arnold m. Tocht., Kfm., Bern.
— Konrad, dto., Bern.
— Kleiner, dto., Zürich.
— Bernheim, dto., dto.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Dessauer, dto., Stuttgart.
— Sailer, dto, Zürich.
— Wehrli, dto., Zürich.
— Hautz, dto, Olten.

Wildenmann.

Hr. Horat, Kfm., Grindelwald.
— Strochli, dto., Fleurier.
Hr. Düll, Kfm., Frankfurt.
— Neole, dto, Greuz.
— Wiesmer, dto., Luzern.
— Lion, dto., Paris
— Glanzmann, dto., Marbach
— Schmid, Part., Würenlingen.

Rößli.

Hr Broder, Kfm., Herisau.
— Ryherer, dto., Stuttgart.
— Merian, dto., Basel.
— Weiser, dto, Lausanne.
— Imboden, dto, Bern
— Gruber, dto., Karlsruhe.
— Tschimber, Part., Luemschwyler.
— Gaßer, dto., Laufenburg
— Weber, dto., Oberweningen.
— Stocker, Schlosser, Wädenschwyl.
— Moor, Metzger, Regensberg.
— Sieß, Wagner, Flaxlanden.
— Gygax, Part, Seeberg.
— Fischli, dto, Näfels.
— Schneider, dto., Wütikon.
— Stöckli, dto, dto
Jgfr Kunz, v. Brittnau.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme beim Hinscheid unserer geliebten Schwester

Lisette Wildi, Vorgängerin,

sowie für das Geleite zu ihrer Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Allgemeine

Aarg. Ersparnißkasse.

Das Bureau für die Einleger ist von heute an wieder geöffnet und zwar von 9 – 12 Uhr Vormittags und von 2 – 4 Uhr Nachmittags.

Aarau, 13. Januar 1873.

pr. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Der Gemeinderath von Aargauisch Unter-Erlisbach bringt **Dienstag den 21. dieß,** von Nachmittags ½ 1 Uhr an, im Gemeindewald „auf Buch"

32 Stück Sagtannen

mit 3134 C' Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

Unter-Erlisbach, 13. Januar 1873

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

Für ein junges, intelligentes Mädchen von angenehmem Aeußern, das auch französisch spricht, wird in einem Gasthof oder in einer sonstigen honneten Wirthschaft eine Stelle als **Kellnerin** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Eine ebener Erde oder im 1. Stock gelegene **Lokalität,** wenn möglich mit **Logis.**

Näheres Marktgasse Nr. 57, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Sofort oder später in der Nähe vom Regierungsgebäude ein sonniges **Logis** von drei Zimmern sammt Zubehörde.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Ein **Cachenez.** Abzuholen in Nr. 594.

Bei einer Schneiderin könnte sogleich eine Tochter in die Lehre treten.

Anmeldung Rathhausgasse Nr. 43.

Näharbeiten

in **Chemisserie & Lingerie für Herren und Damen** werden in unserer Näherei prompt und billig angefertigt.

Bührer & Tschantz.

Anzeige.

Ein Quantum

Baumwollstrickgarn

in allen Nr. zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Heizbare Kegelbahn im Kreuz.

Die Abende von Montag, Dienstag und Freitag sind noch zu besetzen.

Zur Benutzung derselben ladet freundl. ein

G Maurer z. Kreuz.

Siebenmann-Landolt

sucht in der Nähe des Regierungsgebäudes ein Zimmer, wo möglich im Erdgeschoß, zur Einrichtung eines Bureau.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 15. Januar 1873:

Hr. Prof. Dr. **Guttentag:** Ueber den Esprit des lois von Montesquieu.

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Cæcilien-Verein Aarau.

CONCERT

zu Gunsten der Pianistin Fräulein L. Arnold aus Bern

Dienstag den 14. Januar, Abends 7½ Uhr,

im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

1) Trio in C-moll für Piano, Violin und Cello . . . . *Beethoven.*
2) Gebet (Sopran) aus der Oper Genoveva . . . . *Schumann.*
3) a. Berceuse } für Piano . . . . . *Chopin.*
   b. Polonaise }
4) a. Abschied vom Walde } Lieder für gemischten Chor . . *Mendelssohn.*
   b. Frühlingsfeier }
5) Larghetto für die Violine . . . . . *Nardini.*
6) Sehnsucht (von Schiller), Lied für Bariton . . . . *Schubert.*
7) Carneval Scenes mignonnes von . . . . . *Schumann.*
   1. Preambule, 2. Pierrot, 3. Arlequin, 4. Valse noble, 5. Eusebius, 6. Florestan, 7. Coquette, 8. Replique, 9. Papillons, 10. Lettres dansantes, 11. Chiarina, 12. Chopin, 13. Estrella, 14. Reconnaissance, 15. Pantalon et Colombine, 16. Valse allemande, 17. Paganini, 18. Aveu, 19. Promenade, 20. Pause, 21. Marche des Davidsbündler contre les Philistins.

Billets zu 2 Fr. (für Schüler zu 1 Fr.) **an der Casse.**

Der Vorstand.

Alpen-Sömmerung auf der Wernisegg.

Um auf der Alp rechtzeitig die erforderlichen Einrichtungen treffen zu können, muß der Alpbesatz schon jetzt festgestellt werden. Es wird deßhalb zur Anmeldung eingeladen. Die Anmeldungsschreiben sollen bis 31. dieß franko an das Vereinspräsidium, Herrn Bahnhofvorstand Zimmerli in Zofingen eingesandt werden und müssen enthalten:

Die deutliche Namensbezeichnung des sich Anmeldenden;

Angabe der Stückzahl der zu sömmernden Fohlen oder des Jungviehs, nebst Angabe des Schlages, Geschlechtes, Alters, ob schon ein Mal gealpt, und beim Jungvieh, ob dasselbe auf der Alp „rindern" soll oder nicht?

Zweijährige Fohlen werden nur angenommen, wenn sie schon im ersten Jahr „gealpt" wurden.

Gewünscht würde je ein verwendbarer, junger und prämirter Zuchtstier von der Simmenthaler- und der Schwyzer-Race, gegen Erlaß des Sömmerungszinses.

Gegenseitige Versicherung, auf Grundlage der Schatzung der Thiere, ist vorgeschrieben.

Die Sömmerungszinse hat der Vorstand für ein Mal folgendermaßen festgesetzt:

a. **Für Rinder:**

1.	bis auf ¾ Jahr alt	Fr. 20
2.	über ¾ Jahr, aber ohne Schaufeln *) .	" 25
3.	mit 1 paar Schaufeln bei der Bergfahrt .	" 30
4.	" 2 " " " " " .	" 35
5.	" 3 " " " " " .	" 40
	*) Am 25. Juli zahlen diejenigen Rinder, die dann „geschaufelt" haben . . .	" 28

b. **Für Fohlen:**

1.	einjährige	Fr. 50
2.	zweijährige	" 60

Der Anmeldung ist beizufügen, ob der betreffende Aktionär, oder Mitglied der landwirthschaftlichen Gesellschaft sei, oder nicht.

Aarau, am 7. Jenner 1873.

Der Vorstand
der Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

Eingeweichte Stockfische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Guter Weinessig

ist stets zu haben bei

Rudolf Wildi-Fisch, Beck u Pintenwirth.

Gesucht: Auf Lichtmeß oder auch später eine **Köchin.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein runder harthölzerner **Tisch;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes **Tafel-Clavier,** um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Zeit eine **Strickmaschine,** so gut wie neu, billig.

Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, No. 12. 15. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Stimmen französischer Blätter beim Tode Napoleons III.

Die „République française" veröffentlicht folgenden Artikel:

„Der Tod des Kaisers und die Armee. Der Tod des Mannes der einst Napoleon III. hieß, hat für die französische Armee eine solche Bedeutung, daß wir uns nicht versagen können hier die Eindrücke wiederzugeben die wir bei dieser kapitalen Nachricht in vielen Offizierskreisen laut werden hörten. Das Ereigniß erschien vielen ein glückliches, weil es mancherlei Spaltungen in der Armee ein Ziel zu setzen geeignet sei, und gewissen Offizierskorps einen Einklang wiedergeben könne welchen die Ereignisse des letzten Kriegs, die enttäuschten Hoffnungen, die unterbrochenen Carrièren vernichtet hatten. Es bestand in der That eine Spaltung, die nur ein Blinder nicht anerkennen konnte. Mit Recht oder Unrecht waren in den höhern Cadres, in den Generalstäben, unter den Armeebeamten noch viele der alten Ordnung zugethan und wollten sich ihr auch durch die traurigen Phasen des letzten Kampfes nicht abwendig machen lassen. In der Armee hatten das Kaiserreich und seine Legende noch ihre ganze Macht. Alle diese Offiziere, welche der Reihe nach zu Adjutanten und Ordonnanz-Offizieren der Mitglieder der kaiserlichen Familie ernannt worden waren, diese Marschälle, diese Generale vom Senat, diese mit Graden-, Gunst- und Ehrenbezeigungen überhäuften Männer beobachteten der jetzigen Regierungsform gegenüber noch immer eine abwartende Haltung. Viele hofften auf die Wiederkehr eines Régime's unter welchem sie die Früchte ihrer Ergebenheit ernten oder wenigstens ihr Vermögen vergrößern könnten. In den Bureaux und Kanzleien des Kriegsministeriums endlich, in den Generalstäben herrschten durch die Macht der Gewohnheit noch Anschauungen die, wenn auch dem Chef der Staatsgewalt nicht offen feindselig, doch einen gewissen versteckten Widerstand nährten. Auf allen Stufen dieser komplizirten Maschine welche Armee heißt, und namentlich auf den höhern Staffeln, hatte man die bequeme Formel des status quo zum Wahlspruch ausersehen, und schien die Ereignisse an sich herankommen lassen zu wollen. Unter diesem oder jenem Vorwande suchte man die Militärs welche in der Befestigung der Republik das Mittel zu einer Reform der Armee auf soliden und ehrenvollen Grundlagen erblickten zu entfernen, unschädlich zu machen oder zurückzusetzen. Groll, Furcht, kleinliche Eifersucht waren hiebei leitend. Man machte Proscriptionslisten wie in den schönsten Tagen des Kaiserreichs, und glaubte seinen Zweck erreicht zu haben wenn man nur jede heilsame Veränderung hintertrieb. Der Tod des Ex-Cäsar hat dieses ganze Gerüste niedergeworfen. Jetzt erst hat die Kapitulation von Metz ihre wahre Conclusion. Nun ist keine Gefahr mehr daß tapfere und ehrenwerthe Offiziere die großen Begriffe der Disziplin und Soldatenpflicht mit jenen des sklavischen Gehorsams gegen einen einzigen Menschen verwechseln, und wenn dieser Mensch auch ein Cäsar wäre! Aus der großen Gleichung welche die Zukunft Frankreichs heißt, ist die eine Größe fortgefallen. Die Lösung der Aufgabe ist dadurch leichter geworden, und dieses Ereigniß ist also in jedem Sinne ein günstiges. Die unentschlossenen Offiziere, die sich bisher aus Scheu, Hoffnung oder Furcht zurückhielten, werden nun in die große Partei des Fortschritts, der Reorganisation der Armee, in jene große republikanische Partei eintreten welche einst unsere schönen Kriegsschulen und die Armeen von 1792 und 1794 gegründet hat. Der Tod Napoleons III. setzt den Spaltungen unserer Armee ein Ziel. Die kais. Armee, welche man wieder ins Leben rufen wollte, ist unmöglich geworden. Es gibt nur eine Armee noch, die Frankreichs und der Republik. Von diesem Standpunkte muß sich jedermann, von seinen Partei-Gesinnungen ganz abgesehen, zu dem Ende des ehemaligen Gefangenen von Wilhelmshöhe Glück wünschen. Dieß thun die Offiziere, und sie haben Recht."

Der „Ordre", welcher am 10. Jan., wie das „Pays" und der „Gaulois", mit schwarzem Rand erschien, veröffentlichte folgenden Aufruf:

„Nicht den Muth verloren! Der Kaiser ist gestorben! Mit ihm erlischt ein Geist, voll von den Geschicken und der Größe Frankreichs, ein Herz das allen ohne Unterschied gleich ergeben war, namentlich aber den Schwachen und Armen, ein edler und ritterlicher Charakter, ein wohlwollendes, sanftes, trostreiches Gemüth, welches niemals einen Erfolg sah ohne Beifall zu klatschen, niemals eine Thräne ohne sie zu trocknen. Der erste Eindruck nicht bloß bei allen jenen die ihn gekannt, ihm gedient, ihn geliebt haben, sondern auch bei allen die ihm durch achtzehn Jahre die Sicherheit und das Wohlergehen ihrer Familien verdankt haben, wird also der sein, daß sie aus dem Grunde ihrer Seele über ein so schweres Unglück seufzen werden, welches Frankreich und die kaiserliche Familie unvermuthet getroffen hat. Nachdem sie aber einmal diesem ungeheuren und gerechten Schmerz nach Verdienst Genüge gethan, bleibt allen Anhängern Napoleons III., den Generationen vom 10. Dezember 1848, welche ihn zur Präsidentschaft erhoben, vom 2. Dezember 1851, welche seine oberste Gewalt bestätigten, vom 20. Nov. 1852, welche das Kaiserreich ausriefen, vom 8. Mai 1870, welche es bestätigten, nur noch übrig in Ergebung, aber muthig, die geheimnißvollen Fügungen der Vorsehung anzunehmen, sich ihrer Abstimmung zu erinnern und bereit zu halten sie zu wiederholen. Der Kaiser ist gestorben, aber das Kaiserreich ist lebendig und unzerstörbar; die Menschen vergehen, aber die Institutionen bestehen. Der Tod Cäsars gründete das Reich des Augustus. Das Kaiserreich ist lebendig, weil Frankreich volksthümlicher und zugleich kraftvoller Institutionen bedarf; es ist lebendig vermöge des Schreckens der sich der gesellschaftlichen Interessen bei dem unerwarteten Wegfall des Armes bemächtigen wird, der, wie man wußte, im Stand und entschlossen war sie zu beschützen; es ist lebendig in der Person des jungen Erben des Namens und der Werke Napoleons, welchen kein Tadel und keine Verantwortung für die Leiden des Vaterlandes treffen kann, welcher, auf dem Thron geboren, seinen Bildungsgang im Unglück fortsetzte und in der Verbannung vollendet; es ist lebendig in jener klugen und edlen Frau die lange genug in den glücklichen Geschäften gelebt hat um sie zu begreifen, in den unglücklichen um ihnen die Stirn zu bieten; das Kaiserreich ist endlich lebendig in der Sympathie, der Liebe, der Achtung und dem Mitleid Frankreichs, welche schon heute in allen schlichten Behausungen, in allen Hütten hervortreten werden, wo der Name Napoleon eingegraben und sein Bild liebevoll ausgestellt ist. Trocknen wir also unsere Thränen, hemmen wir unser Schluchzen und lassen wir unser Herz nicht lauter schlagen als es mannhaften Naturen geziemt. Die Wiederherstellung des Kaiserreichs verliert einen Mann, aber keine ihrer Aussichten und Hoffnungen. Nicht in seinen Bestrebungen oder Umtrieben findet ein Régime die Bürgschaften seiner Zukunft, sondern in seiner Nothwendigkeit. Das Kaiserreich ist aber nothwendig für die öffentliche Ordnung, für die Interessen; Frankreich braucht es, um auf starken volksthümlichen Grundlagen eine dauerbare Regierung zu errichten, und sich gegen die Gefahren zu schützen mit welchen die Demagogie und der Socialismus es immer bedrohen. Darum wird das Kaiserreich wieder auferstehen! A. Granier de Cassagnac. Dugué de la Fauconnerie."

Eidgenossenschaft.

Ueber Napoleon's Verhältniß zur Schweiz bringt die „Schweizer. Grenzpost" einen einläßlichen Artikel, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Als die Königin Hortense und Prinz Louis Napoleon den Arenenberg bewohnten, herrschte ein munteres Leben am Untersee. So bescheidenen Haushalt auch, vom fürstlichen Gesichtspunkte betrachtet, die exilirte kleine Familie führte, war das malerisch auf einem Vorsprunge des Bergabhangs gelegene Schloß doch ein sehr gastfreundlicher Sitz, in welchem Munterkeit mit dem der großen Welt eigenen gesellschaftlichen Ton sich paarte. Der junge Prinz vergnügte sich weidlich mit der auf den benachbarten Schlössern angesiedelten bonapartistischen Colonie und mit dem Adel des Hegaus. Im Sommer wurde tapfer geritten, kutschirt und im See geschwommen, im Winter gejagt, getanzt und Schlittschuh gelaufen. Gegen die Landesbewohner beobachtete man die größte Leutseligkeit und übte viele Wohlthätigkeit aus. Daher kam es, daß Mad. Hortense und Prinz Louis Napoleon in der Gegend sehr beliebt waren und man wohl ein Auge zudrückte, wenn das übersprudelnde junge Blut dann und wann eine Extravaganz beging.

Bei allem Sport jedoch, der auf Arenenberg getrieben wurde, blieben ernstere Studien nicht ausgeschlossen. Der Prinz hatte überhaupt stets einen Hang zum stillen Nachdenken, selbst zum Grübeln, und der von der Mutter genährte Kaisertraum beschäftigte ihn fortwährend sehr lebhaft. Bekanntlich ist der Prinz, wie später selbst der Kaiser wiederholt schriftstellerisch aufgetreten. Obenan unter den Studien standen die militärischen und es ist bekannt, daß er bei diesen den General Dufour zum Hauptlehrmeister hatte. Um den Militärdienst auch praktisch zu üben, nahm er das Bürgerrecht an, das ihm die Gemeinde Salenstein, in deren Bann das Schloß Arenenberg liegt, geschenkt hatte, und trat als Artillerist in die schweizerische Miliz, in welcher er es zum Hauptmann brachte. Da Thurgau damals noch keine Artillerie stellte, so erhielt der Prinz eine Berner Batterie unter sein Commando und machte mit ihr die Curse in Thun durch, wo er heute noch in heiterem Andenken steht. Der Militärdienst führte ihn seinen neuen Mitbürgern immer näher und zog ihn weiter in unser sociales Leben herein. So u. A. ließ er sich das Amt eines Mitgliedes der Schulpflege von Salenstein gefallen, und im Jahr 1838 führte er den Thurgauer Kantonalschützenverein als dessen Präsident an's eidg. Schützenfest nach St. Gallen und überreichte dort die prachtvolle Fahne, welche Königin Hortense mit eigener Hand gestickt und dem Verein zum Geschenke gemacht hatte.

Dieser jahrelang fortgesetzte Verkehr erzeugte eine gegenseitige Anhänglichkeit, welche mehr als hinreichend die Popularität erklärt, deren sich in der Gegend auch der Kaiser gewordene Prinz erfreute; und dem Kaiser muß man es lassen, daß er von da her der Schweiz fortwährend ein aufrichtiges Wohlwollen bewahrte und sich für das genossene Asyl ungleich dankbarer erwies als der ehemalige Schulmeister auf Reichenau und nachherige König Louis Philipp v. Orleans.

Die abtretende Artilleriekommission hat in ihrer letzten Sitzung noch tüchtig gearbeitet, und es ist das eidgenössische Militärdepartement dadurch in den Fall gesetzt worden, u. A. folgende Schlußnahmen zu fassen: Zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle, wie wir sie letztes Jahr hatten, sollen sämmtliche 12-Centimeter-Granaten mit dem Perkussionszünder versehen werden, wie es bei den 8-Centimeter-Granaten eingeführt ist. Für die 10-Centimeter-Granaten wird dem Rüstwagen jeder Batterie eine Lehre zur genauen Untersuchung der richtigen Lage des Vorsteckers mitgegeben. Die Einführung einer Bürste zum Reinigen des Laderaumes wird nicht als nöthig erachtet, da zu diesem Zwecke bereits die Keillochbürste vorhanden ist. Für die Untersuchung der Fabrikate des Laboratoriums soll eine besondere Kontrole organisirt werden und werden nun die Instruktionen dieses neu zu kreirenden Amtes aufgestellt, damit dem Bundesrathe die weitern Vorlagen gemacht werden können.

Aargau. Zum Gerichtsweibel von Muri wurde Hr. Kanzlist Bürgißer von Werd gewählt.

— Aarau. Kriminal-Urtheil vom 14. Jan. August Meier, von Unternußbaumen, Gmde. Obersiggenthal, ein 22jähriger Taugenichts, war kaum aus dem Gefängniß in Baden, wo er wegen Entwendung gesessen, entlassen, als ihn schon wieder nach fremdem Eigenthum und zwar dießmal nach dem Käse des Sternenwirth Meier in Unter-Nußbaumen gelüstete. Um auf wohlfeile Art in den Besitz desselben zu kommen, hatte er in der Nacht vom 14./15. Nov. v. J. das eiserne Gitter an einer der Kelleröffnungen erbrochen und war durch diese in den Keller hinabgestiegen, wurde aber in seinem weitern Vorhaben durch den herbeieilenden Wirth gestört. — Diesen versuchten Eingriff in fremdes Eigenthum hat Meier, weil mit Einbruch verbunden, mit 6 Monaten Zuchthaus und 4jähriger Einstellung in den bürgerl. Rechten und Ehren zu büßen.

— Aarau. Sonntag den 12. dieß war dahier das Centralkomite des schweizer. Turnvereins unter dem Präsidium des Turnvater Niggeler versammelt. Nach den „Basl. Nachrichten" legten die HH. Oberstlt. Rudolf und Turnlehrer Senn den von ihnen ausgearbeiteten Entwurf eines revidirten Festreglements vor, welcher nach längerer Berathung ohne wesentliche Abänderungen von dem Centralkomite genehmigt wurde und der nächsten Abgeordnetenversammlung unterbreitet werden soll. Nach diesem Entwurfe sollen die Feste in Zukunft vier Tage dauern. Auf den Festplätzen sollen Vorkehrungen getroffen werden, daß auch bei schlechtem Wetter das Turnen ohne Unterbrechung stattfinden kann. Ein Hauptgewicht wird auf das Massenturnen gelegt, welches vorzüglich geeignet ist, möglichst viele Turner heranzubilden. Das Kampfgericht bestimmt für jede besondere Art des Spezialturnens die Zahl der auszutheilenden Preise. Zur Erlangung eines Kranzes sind 5/6 der höchst möglichen Notensumme nöthig. Das Kampfgericht darf jedoch, wenn diese Ziffer nur von wenigen Turnern erreicht wird, bei der Zusprechung der Kränze auch unter diesen Ansatz hinuntergehen. In diesem Falle sollen aber nie mehr als 3 Kränze für das Sektionswettturnen, 7 für das Kunstturnen und 5 für das Nationalturnen ausgetheilt werden. Zur Erlangung eines Preises im Sektions-, Kunst- und Nationalturnen ist ein Punkt über die mittlere Durchschnittsnote erforderlich. Allfällig übrig bleibende Preise können vom Kampfgericht in der Form von Aufmunterungspreisen vertheilt werden. Die Abgeordnetenversammlung des schweizer. Turnvereins, welche dieses Reglement durchberathen soll, wird Sonntags den 30. März nächstkünftig im Bahnhofrestaurant in Olten stattfinden.

— Effingen, 12. Jan. Gestern Mittags verunglückte im Bötzbergtunnel zur Ibergwaag ein Mineur Fero, Louis, aus Italien, indem ihn ein Rollwagen erfaßte, wodurch er am rechten Bein einen Wadenbruch erlitt.

Bern, 14. Jan. Der Leichnam des verstorbenen Herrn Telegraphendirektors Lendi wurde gestern unter zahlreichem Geleite auf den Bahnhof begleitet, von wo er nach Luzern geführt wird. Zahlreiche Staatsbeamte, die anwesenden Bundesräthe und Vertreter der verschiedenen Gesandtschaften wurden im Geleite bemerkt. Das Bedauern über den schnellen Tod des umsichtigen und überall beliebten Mannes ist allgemein.

Zürich. Nach einer Publikation der „Bank in Zürich" (Meisenbank) sind einige falsche Banknoten derselben vorgekommen. Es sind Noten von fünfzig Franken, und unterscheiden sich von den ächten, hellgelben durch eine weit dunklere, beinahe braune Farbe und durch schwammiges, undurchsichtiges Papier. Die drei Unterschriften, die auf den ächten Noten mit Dinte geschrieben werden, welche das Papier durchdringt, sind auf den falschen, wie die übrige Zeichnung, photographirt. Der Druck im Ganzen hat nicht die Schärfe und dunkle Farbe der ächten Noten. Vor Annahme solcher Noten wird gewarnt.

— In Otelfingen wurde beim Wegräumen des Schuttes vom bereits gemeldeten Brande der 12jährige einzige Knabe des Hrn. Friedensrichter Bopp durch einen fallenden Balken getödtet.

Luzern. Am 13. dieß ist auf der Eisenbahnlinie Luzern-Langnau der erste Spatenstreich gefallen, und zwar beim 35 Meter langen Tunnel in Wiggen. Ehestens werden die Arbeiten in größerm Umfange beginnen.

Glarus. Das paradiesische Klönthal bildet seit einigen Wochen einen beliebten Anziehungspunkt für zahlreiche Fremde, die sich den Freuden des Kothurns widmen wollen. So tummelte sich letzten Sonntag wieder eine große Schaar auf der spiegelglatten Eisfläche und brachte nie gewohntes Leben und Bewegung in das einsame idyllische Gebirgsthal. Auch der von Jahr zu Jahr einträglichere Industriezweig des Eisbrechens, von dem man noch vor kurzer Zeit hier zu Lande nichts wußte, wird nicht vernachlässigt; die schweren Krystallblöcke wandern nach der Residenz oder werden exportirt.

Solothurn. Von Hrn. Reg.-Rath Baumgartner ist die für die „Wiener Weltausstellung" bestimmte „Statistik der Industrie des Kantons Solothurn" erschienen. Es ist dieses ein großes Tableau, das nach den Amteien geordnet den Namen des jeweiligen Industriezweiges, den Namen des Gründers, den Namen des jetzigen Inhabers, das Gründungsjahr, die Hauptabsatzgebiete, die Zahl der Arbeiter bei der Gründung und gegenwärtig, den frühern und den jetzigen Arbeitslohn, die Arbeitszeit und das Alter der Arbeiter enthält. Die Tabelle beruht auf den Angaben der betreffenden Geschäfte selbst. Die Arbeit bietet Stoff zu allerhand Betrachtungen.

— Der Verwaltungsrath der Emmenthalerbahn, Montag vollzählig in Solothurn versammelt, hat das Verwaltungs- und Dienstreglement berathen und seine Direktion bestellt. Präsident der Direktion und gleichzeitig leitender Ingenieur ist Hr. Dietler, als Direktoren wurden gewählt: die HH. Bucher und Schmid, Sekretär, Kassier und Buchhalter ist Hr. Sieber, Kassier der solothurnischen Hypothekarkasse. Damit ist das Projekt endlich bei seiner Realisation angelangt.

Freiburg. Am 7. d. haben 5 Mitglieder der Freiburger-Sektion des schweiz. Alpenklubs bei günstigem Wetter die Besteigung des Kaisereck (7327'), des Schafberg (7407') und des Schafharnisch (6967') ausgeführt.

Madrid, 13. Jan. In Madrid sind Werbebureaux eröffnet worden für die Bildung von Freikorps zur Bekämpfung der Karlisten in Navarra und in den baskischen Provinzen.

London, 14. Januar. Der „Standard" sagt: Der Prinz von Wales hatte sich, unter Zustimmung der Königin, vorgenommen, dem Leichenbegängniß Napoleons III. beizuwohnen. Granville aber widersetzte sich dem, ohne einen Grund anzugeben. Der Prinz gab hierauf seinen Vorsatz auf.

Deutschland. In Gmünd (Würtemb.) sind am 11. Jan. die Staaren eingetroffen.

Berlin, 14. Jan. Der König nahm gestern das Entlassungsgesuch des Landwirthschaftsministers Selchow an und ernannte den Oberpräsidenten Posens, den Grafen Königsmarck, zu dessen Nachfolger.

Köln, 11. Januar. Der Erzbischof Melchers hat sich, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, veranlaßt gesehen, den Religionslehrer am hiesigen St. Marcellen-Gymnasium, Dr. Bruehl, seiner anti-infallibilistischen Ueberzeugungen wegen unterm 9. d. M. aller priesterlichen Funktionen zu entheben. Der Versuch des Erzbischofs, auch die lehramtliche Thätigkeit des Dr. Bruehl am Gymnasium zu inhibiren, ist bis jetzt noch erfolglos geblieben.

Frankreich. Die bonapartistischen Führer bieten Alles auf, damit die Zahl der Franzosen recht groß sei bei der Demonstration, die sie in Chiselhurst für den Begräbnißtag vorbereiten. Es ist ihnen nicht allein gelungen, eine Anzahl früherer Senatoren, Deputirte und Staatsräthe und einen Theil der ehemaligen Lieferanten des Kaisers zu bestimmen, sich nach Chiselhurst zu begeben, sondern sie haben auch einen Zug mit verringerten Preisen eingerichtet, damit die weniger bemittelten Neugierigen die Zahl der Leidtragenden vermehren. Für den Begräbnißtag selbst hat man hier 150,000 Immortellenkränze, welche nach Chiselhurst als von den Verehrern des Kaisers kommend gesandt werden sollen, und 300,000 Bandschleifen anfertigen lassen, welche letztere an die Leidtragenden vertheilt werden sollen.

Nordamerika. Senator Sumner hat den Antrag gestellt, daß die Namen aller Schlachten während des Bürgerkrieges aus den Fahnen der betreffenden Regimenter entfernt werden sollen, um so die vorhandene Mißstimmung zwischen zwei Theilen der Union zu beseitigen. Um den Senator von der Stimmung des Volkes zu belehren, wurde im Repräsentantenhause ein Beschluß mit 117 gegen 53 Stimmen angenommen, daß der Congreß der Meinung sei, die nationale Einheit könne durch die Erinnerung an jene Schlachten nur gekräftigt werden, und die Namen der Schlachten daher nicht entfernt werden sollen. Die Resolution wurde in den Senat geschickt.

New-York, 28. Dez. Die Weihnachtszeit war für die Vereinigten Staaten keine frische, fröhliche, sondern eine recht trübe, traurige. Stürme, Feuersbrünste, Schiffbrüche, Eisenbahnunfälle und Unglücksereignisse aller Art haben die Festfreude sehr gedämpft. Der Sturm dehnte sich fast über die ganze atlantische Küste aus und brachte tiefen Schnee und heftigen Frost mit. Er wüthete ohne Unterlaß bis zum 27. und machte Reisen auf Eisenbahnen, telegraphische Mittheilungen, den Straßenverkehr in New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Portland, Brooklyn, Pittsburg, Chicago, Cincinnati, Buffalo und 50 anderen Städten unmöglich. Das Geschäft stockte, die Häfen waren zugefroren und viele Leute tödtete der Frost. Die Küste muß mit Schiffsüberresten buchstäblich bedeckt sein. Die Kälte war ebenfalls ungemein heftig. Zu Williamsport in Pennsylvanien stürzte, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Boden einer Baptistenkirche ein, in welcher sich etwa 500 Menschen zum Gottesdienste am Weihnachtsabend versammelt hatten. Die Verwirrung war um so größer, als die Lichter erloschen und einige leichte Brennstoffe Feuer fingen; 14 Menschen kamen um, 40 wurden mehr oder weniger verletzt. Seit der Christnacht haben in verschiedenen Theilen des Landes etwa 30 Feuersbrünste stattgefunden, welche zusammen einen Schaden von beinahe 5 Mill. Dollars angerichtet haben. Die Kälte hinderte meistens die Feuerwehr in ihren Leistungen und verursachte nicht selten Wassermangel. In Buffalo hatte der heftige Nordost-Sturm fast eine Wassernoth zur Folge gehabt. Er trieb nämlich das Wasser aus dem Niagaraflusse in den Ontariosee, wodurch der Seespiegel so hinabfiel, daß die Wasserleitungen nicht gespeist werden konnten. Die Wasserbehälter waren bald leer und die Stadt hatte kein Wasser. Man kann sich Angesichts der Feuer-Epidemieen des Gedankens nicht erwehren, welches Unglück eine Feuersbrunst zu solcher Stunde etwa angerichtet haben würde. Zum Schluß des Unglücks-Katalogs sei des Schadens gedacht, den das Eistreiben auf dem Mississippi angerichtet hat. Eine drei Meilen lange, eine Meile breite und 15 Fuß hohe Eismasse hatte sich vier Meilen oberhalb Memphis gebildet. Ein großes Stück löste sich los, stieß auf den Dampfer „Celeste" und vernichtete das Fahrzeug. Das Steigen des Ohio setzte die ganze Eismasse in Bewegung und zwanzig Boote wurden theils gänzlich vernichtet, theils sehr stark beschädigt. 200,000 Bushel Kohlen waren binnen 10 Minuten versenkt, auch einige Menschenleben sind zu beklagen.

Rußland. Laut in St. Petersburg eingetroffenen Telegrammen herrscht im östlichen Sibirien außerordentlich strenge Kälte.

— Ueber die fortdauernde Krankheit des Großfürsten Thronfolgers gehen unter dem Volke immer noch dumpfe, düstere Gerüchte, welche behaupten, daß der Czarewitsch das Opfer einer Vergiftung sei. Sind diese Gerüchte auch mit allem Vorbehalte aufzunehmen, so wäre die Thatsache als solche an einem Hofe nichts weniger als etwas nie Erlebtes.

Oesterreich. Aus Görz, 2. Jan., wird der N. Fr. Pr. gemeldet: „In dem Garten eines hiesigen Fabrikanten wurde heute eine ziemliche Anzahl reifer Pflaumen als zweite Aernte gepflückt und solche den Kindern des Erzherzogs Karl Ludwig als Merkwürdigkeit zum Geschenke verehrt. Der bezügliche Baum ist eine wahre Spezialität und soll in seiner Krone alle Varietäten — von der reifen Frucht bis zur Blüthe — enthalten.

Luzern, 14. Jan. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 39. 80, Abschlag Fr. —. 04 Ct.

Getreidebericht d. „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 13. Jan. Die Getreidepreise haben sich wieder nur sehr wenig verändert, und abgesehen von einem heut vor acht Tagen in London stattgefundenen Rückgange, ist kaum von irgend einem bedeutenden Markte ein entschiedener Abschlag oder Aufschlag zu melden. Nur der Umfang des Geschäfts scheint etwas zugenommen zu haben. — Der Einfluß der so merkwürdigen Witterung auf die Saaten wird im Ganzen nicht ungünstig beurtheilt, ausgenommen natürlich die von Ueberschwemmungen betroffenen Gegenden. Das lang anhaltende Regenwetter soll namentlich auch in Frankreich das auf dem Felde stehende Getreide theilweise schwer beschädigt oder doch seine gute Qualität beeinträchtigt haben. Warum, wie ein französ. Fachblatt behauptet, die Ueberschwemmungen auch den Mäusefraß gesteigert haben sollen, vermögen wir nicht recht deutlich einzusehen.

Die Vorräthe an den großen Handelsplätzen sind durchschnittlich nicht bedeutend und auch in den Händen der Producenten soll in den meisten Gegenden weniger sein, als man wünschen möchte. Diese letztere Klage wird freilich alljährlich erhoben.

Getreidebericht. Romanshorn, 13. Jan.

So sehr man bemüht ist, neuerdings mit Zahlen nachzuweisen, was von den noch vorhandenen Lagervorräthen zu hoffen sei, lassen sich die Käufer in ihrer Ansicht nicht beirren, daß die Sache so schlimm nicht sein könne. Daß der reiche Vorrath von Mehl dem Getreidehandel nicht auf die Beine helfen wird, ist klar, aber am Ende handelt es sich's eben nicht darum, sondern man sieht in jenem außerordentlichen Vorrath an Mehl, dem der dießjährige wasserreiche Winter wesentlichen Vorschub leistete, eine sichere Bürgschaft gegen einen fernern Aufschlag. Wir glauben, daß diese Kalkulation nicht vom Uebel ist und sehen vertrauensvoll in die Zukunft.

Wie wenig Werth man auf die oben berührten Nachweise legt, geht aus dem Abschlage hervor, welchem wir auf vielen Märkten begegnen und auch der unsrige unter dieser Zahl sich befindet, der sich indeß nur auf Marseiller Waare bezieht.

Wir notiren: Ausstichweizen 39—39¾ Fr., Prima Theißweizen 37—37¾ Fr., guter Weizen 35—36 Fr., geringere Sorten 32—33 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36¼—36¾ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—37½ Fr., Hafer 17—18 Fr., Gerste 23—24½ Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1500 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1500 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 29,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 14. Jan. Preise der Erdäpfel Fr. 9. 50 bis 10. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 25 bis 2. 50. Birnen Fr. 0 — bis 0. — per Vrtl. Kabis u. Köhli per Kopf — Cts. — Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis Fr. 1. 35. Eier 7½—8 Cts. per Stück. Hasen 0 bis 0 Fr. per Stück. Kälber 30—71, fette Schweine 56-60 und fette Schafe 32—34 Cts. per Pfund.

Schaffhausen, 14. Jan. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 30. — Aufschlag Fr. 1. 44; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Zur freien Bewerbung werden ausgeschrieben zwei Weibelstellen im Bundesrathhause, mit einer Besoldung von je Fr. 2000. Einige Vertrautheit mit der deutschen und französischen Sprache muß gefordert werden. Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen, mit gehörigen Leumundszeugnissen versehen, bis zum 31. d. Mts. der schweiz. Bundeskanzlei einzugeben.

Pariser Observatorium, vom 14. Januar 1873.

Der Südwestwind dauert fort, frisch gegen Dünkirchen und schwach an den übrigen Küsten; Wind zwischen Nordwest und Nordost am Mittelmeerbecken.

Aarstand, d. 14. d. Morg. 7 U. 12'5" Nachm. 1 Uhr 12'5", Abends 9 Uhr 12,5".

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Januar 1873.

Storchen.

Hr Arnold m Tocht., Kfm., Bern.
— Wybert, dto., Basel.
— Wehrli, dto., Zürich.
— Kleiner, dto., Zürich.
— Bernheim, dto, dto.
— Weber, dto., dto.
— Dillmann, dto., Lausanne.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Gyßler, dto, Winterthur.
— Wyler 3, dto., Endingen.
— Bollag 3. Kfm, Endingen.
— Guggenheim 3, Kfm, Endingen.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Rieker, Kfm, Basel.
— Pfaff, dto., Zürich.
— Kernen, dto., St. Gallen.
— Dreifuß, dto., Bern.
— Schleuß, dto., Winterthur.
— Holländer, dto., Stuttgart.
— Cauvin, dto., Beaulzieux.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Küng, dto., Dietwyl.
— Bühler, dto., Zürich.
— Traber, dto., dto
— Dreyfuß 2, dto., Endingen.

Löwen.

Hr. Städlin, Kfm., Thurgau.
— Räber, dto., Luzern.
— Nahrath, dto, Genf.
— Leves, dto., Singen.
— Siegrist, dto., Lausanne.
— v. Kich, dto, Basel.
— Rallier, dto., Paris.
— Marti, dto., Bern.
— Finsterwald, dto., Luzern.
— Schaffner, dto., Zürich.
— Hitz, dto, Siggenthal.
Jgfr. Stutz, Lehrerin, Zürich.

Krone.

Hr. Allemann, Kfm., Lenzburg.
— Blau, dto, Frankfurt.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Sand, dto, Neuenburg.
— Glöckler, Part., Hefingen.
— Bachmann, Mechaniker, Zürich.

Wildenmann.

Hr. Kielwasser, Kfm., Tartenhrim.
— Peter, dto., Dagmarsellen.
— Amstutz, dto., Winterthur.
— Wahl, dto., Hegenheim
— Guggenheim, dto, Endingen.
— Werfeli, dto., Wynigen.
— Waidmann, dto., Glatt.
— Meyer, dto, Waltenschwyl.
— Fricker, Part., Wölflisswyl.
— Böller, dto., dto.
— Meyer, dto., Oberhof.
— Leimgruber, dto., Herznach.
— Ackermann, dto., Kaisten.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Broder, Kfm., Herisau.
— Ryherer, dto., Stuttgart.
— Vogel, dto., Wangen.
— Müller, dto, Vivis.
— Brandenberger, dto., Frankfurt.
— Fischli, dto, Näfels.
— Humbel, Part., Boniswyl.
— Schödi, Kupferschmied, Berneck.
— Fankhauser, Part, Trub.
— Meier, dto., Endingen.
— Hübscher, dto, Dörtingen.
— Schneider, dto., Wietikon
— Stöckli, dto, dto
— Hurst, Spengler, Emmeldingen.

Schwert.

Hr. Schaufelberger, Part., Dürnten.
— Friedrich, Schuster, Geiliahausen.
— Brunner, Gießer, Rassendorf.
— Krähenbühl, Part, Pfaffnau.
— Bächler, Müller, Oberkirch.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donstag den 16. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: **Johann Jakob Schießer,** Negotiant, von Aarau; 37 J., 8 M. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Für das Töchterinstitut in Aarau,

mit welchem vom 1. Mai d. J. an ein Seminar für Lehrerinnen verbunden werden soll, werden **Zimmer gesucht,** die sich zu Unterrichts-Lokalen eignen. Gefällige Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 14. Januar 1873.

Namens der Direktion:
E. Zschokke.

Zu vermiethen:

Auf 10. April nächstkftg. der **obere Boden** im alten Kaufhause dahier, dienlich als Magazin. Anmeldungen nimmt bis Ende lfd. Monats entgegen

Die Fondsverwaltung.

Aarau, 14. Januar 1873.

Allgemeine

Aarg. Ersparnißkasse.

Das Bureau für die Einleger ist von heute an wieder geöffnet und zwar von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Aarau, 13. Januar 1873.

pr. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges **Plainpied** an gangbarer Straße hiesiger Stadt.

Anmeldungen nimmt entgegen
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Täglich frische Bratwürste
empfiehlt **D. Gamper,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Auf Frühjahr eine sonnige **Wohnung** von circa fünf Zimmern, am liebsten außerhalb der Stadt und womöglich mit etwas Garten.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine ältere Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bleiche in Aarau.

Für den bisherigen gütigen Zuspruch bestens dankend, halten uns auch in diesem Jahr zum **Bäuchen** von **Leinengarn,** sowie zum **Bleichen** von **leinenen** und **baumwollenen Tüchern** angelegentlichst empfohlen

Haßler & Comp.
im Hammer.

Eine treue reinliche Person

mit guten Empfehlungen sucht auf Lichtmeß einen Platz in einem Privathause.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, noch in gutem Zustand sich befindliche **Sitzkunst** zum Abbrechen, wenn möglich mit **Feuerheerd.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer Schneiderin könnte sogleich eine Tochter in die Lehre treten.

Anmeldung Rathhausgasse Nr. 43.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 15. Januar 1873:

Hr. Prof. Dr. **Guttentag:** Ueber den Esprit des lois von Montesquieu.

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Januar, Vormittags präzis 9 Uhr, wird unterzeichnete Stelle in der **Reitschule** hinter der Kaserne zu **Liestal** folgende Gegenstände öffentlich versteigern lassen:

2 Caissons und 2 Laffeten (15 Pfdr.) mit Protzen, 7 Offiziersreitsättel mit Zaum, Halfter und Trense, 4 Guidenreitsättel mit Chabraken, 2 neue franz. Sättel mit Zaum, 15 Trainreitsättel, 30 Kümmet, 30 Hintergeschirre, 28 Vorgeschirre, eine Anzahl Stangen- und Handzäume, Strangscheiden, Zugstränge, Wassertrensen, Aufsatzzügel, Patrontaschen, Gewehre u. Gewehrläufe, Pistolen, Bajonnete, Faschinenmesser, 100,000 kleine Kapseln, 1 Kiste Feuersteine, 448 Haubitzgranaten (15 Pfdr.), einige Zentner Kartätschenbüchsen und Kanonenkugeln, Hemmketten, 3 Bohrmaschinen, 8 Lastwinden, 1 Schraubstock, 14 Drathgitter, Pickel, Schaufeln, doppelte und vordere Anwagen u. s. w., 460 Wolldecken, eine Anzahl Wagen u. Ecklaternen, eiserne Häfen, 70 Körbe, 100 Pferdestangen, 1 Siegelpresse, 50 Paar neue Schuhe, 120 Kapüte, 70 Uniformfräcke, 50 Paar Hosen, 30 weiße Nachtgeschirre, 1 großes eisernes Thor und noch ein Quantum altes Eisen.

(H-107)

Militärdirektion Baselland.

Da die

Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft
für Frauen und Töchter in Aarau

Anfangs Februar ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich bis und mit 26. Januar 1873 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Eine rechtschaffene, gut empfohlene Person wünscht vornehmlich in Aarau auf Lichtmeß unter bescheidenen Ansprüchen einen leichtern Dienst zu übernehmen.

Wer nähere Auskunft ertheilen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für ein junges, intelligentes Mädchen von angenehmem Aeußern, das auch französisch spricht, wird in einem Gasthof oder in einer sonstigen honneten Wirthschaft eine Stelle als **Kellnerin** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige.

Ein Quantum

Baumwollstrickgarn

in allen Nr. zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Kalender auf 1873.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweiz Nationalkalender	35 Cts.
Schafthauser Bote	35 "
Berner Hinkende Bot	30 "
Basler Volksbot	30 "
Schafthauser Pilger	30 "
Sonnenzirkel	15 "
Allgem. Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Derselbe, durchschossen	" 3.

Die k. k. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

von **J. Tschofen** in **Wien,**

welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei

J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Offene Stelle

eines **Kopisten** auf der **Gemeindekanzlei Aarau.** Jahresbesoldung Fr. 800. —. Anmeldungen mit Zeugnissen über Leumund und Vorbildung sind bis und mit dem 17. l. Mts. an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 10. Jenner 1873.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bauholzsteigerung.

Donnerstag den 16. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im „Unterforst" bei **Möhlin,** Zusammenkunft am Zuffholzplatz:

1 Träm, 1 Riegel, 8 Rafen, 37 Halbrafen und 23 Stangen; zusammen mit 1711 c'.

Ferner: 880 Gerüststangen, 125 Halbstangen und 490 Baumstecken.

Rheinfelden, den 7 Jan. 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 18. Januar, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Eingeweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein runder harthölzerner **Tisch;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Siebenmann Landolt

sucht in der Nähe des Regierungsgebäudes ein Zimmer, wo möglich im Erdgeschoß, zur Einrichtung eines Bureau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Donnerstag, **No. 13.** 16. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich; für auswärts franko Fr. 5. 50 halbjährlich, Fr. 2. 80 vierteljährlich.
Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den „**Adreßkalender der Stadt Aarau**" gratis.

Bundesgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen
auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft.
(Vom 23. Christmonat 1872.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 16. Brachmonat 1871, beschließt:

I. Ertheilung der Konzessionen.

Art. 1. Für den Bau und Betrieb von Eisenbahnen auf schweizerischem Gebiete ist in jedem einzelnen Falle eine staatliche Konzession erforderlich.

Die Ertheilung derartiger Konzessionen, sowie die Erneuerung von solchen, die bisher von den Kantonen ertheilt worden sind, ist von jetzt an Sache des Bundes, jedoch unter Mitwirkung der betheiligten Kantone bei den vorbereitenden Verhandlungen.

Art. 2. Die Konzessionsgesuche sind mit den erforderlichen Nachweisen versehen dem Bundesrathe einzureichen, welcher hievon denjenigen Kantonsregierungen sofort Kenntniß gibt, deren Gebiet für die Bahnanlage beansprucht wird. Diese Kantonsregierungen bezeichnen ihre Vertreter bei den unter dem Vorsitz einer bundesräthlichen Delegation mit den Konzessionspetenten anzubahnenden Verhandlungen.

Desgleichen wird der Bundesrath jeweilen bei der Ordnung der Eisenbahnanschlüsse an's Ausland die Ansichten der Regierungen der Grenzkantone vernehmen bezüglich der festzustellenden Vertragsstipulationen und der Interessen der Grenzortschaften überhaupt.

Art. 3. Der Bund wird im Allgemeinen die Eisenbahnverbindungen zu entwikeln und zu vermehren suchen, insbesondere den Bestrebungen, im Osten, Centrum und Westen der schweizerischen Alpen die Verkehrsverbindungen der Schweiz mit Italien und dem mittelländischen Meere zu verbessern, möglichste Förderung angedeihen und dabei namentlich keine Ausschlußbestimmungen gegenüber der einen oder andern dieser Bestrebungen eintreten lassen.

Die Bundesversammlung kann die Konzessionirung einer Eisenbahn verweigern, welche die militärischen Interessen der Eidgenossenschaft verletzt. (Art. 21 der Bundesverfassung.)

Art. 4. Die Bundesversammlung ist berechtigt, eine Konzession auch dann zu ertheilen, wenn von einem Kanton gegen dieselbe Einsprache erhoben wird. Die Entscheidung erfolgt nach gehöriger Prüfung der streitigen Punkte und aller hiebei in Betracht kommenden Verhältnisse.

Dem Kantone, welcher die Einsprache erhoben hat, bleibt im Falle der Ertheilung der Konzession das Recht gewahrt, auf Grund derselben den Bau und Betrieb der Linie auf dem eigenen Kantonsgebiete selbst zu übernehmen.

II. Inhalt der Konzessionen und Rechtsstellung der Konzessionäre.

Art. 5. Die Konzessionen werden auf bestimmte Zeitdauer ertheilt.

Art. 6. In den neuen Konzessionen dürfen keine Ausschluß- und Vorzugsrechte gegen künftig zu errichtende Bahnen eingeräumt werden.

Bei den bereits ertheilten Konzessionen bleibt der Bund bezüglich der von einzelnen Kantonen zugestandenen Ausschluß- und Vorzugsrechte in derjenigen Rechtsstellung, die er sich bei der Genehmigung der betreffenden Konzessionen gewahrt hat.

Soweit durch gegenwärtiges Gesetz die staatshoheitlichen Rechte von den Kantonen an den Bund übergehen, sind die Bestimmungen desselben auch für die bisher von den Kantonen ertheilten Konzessionen maßgebend.

Art. 7. Die Statuten der Eisenbahngesellschaften sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen und können ohne Einwilligung desselben nicht abgeändert werden.

Der Bundesrath genehmigt die Statuten der Bahngesellschaften, nachdem er vorher darüber die Ansicht der Kantonsregierungen eingeholt hat.

Art. 8. Der Sitz der Gesellschaft wird jeweilen in der Konzession bestimmt.

Die Gesellschaften haben aber in jedem durch ihre Unternehmung berührten Kantone ein Domizil zu verzeigen, an welchem sie von den betreffenden Kantonseinwohnern belangt werden können.

Für dingliche Klagen gilt unter Vorbehalt der vom Bunde aufzustellenden Vorschriften über Pfandrechte bei den Eisenbahnen (Art. 11) der Gerichtsstand der gelegenen Sache.

Art. 9. Den Bahnbeamten und Angestellten ist wenigstens je der dritte Sonntag freizugeben.

Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf andere, vom Bunde konzedirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.).

Art. 10. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Bundes darf weder eine Konzession in ihrer Gesammtheit, noch dürfen einzelne in derselben enthaltene Rechte oder Pflichten in irgend welcher Form an einen Dritten übertragen werden.

Der Bundesrath wird vorher die betheiligten Kantonsregierungen über diese Uebertragung anhören und die Bundesversammlung hierauf nach Prüfung aller hiebei in Betracht kommenden Verhältnisse entscheiden.

Art. 11. Ein Bundesgesetz wird über die Bestellung und Geltendmachung von Pfandrechten, sowie über das im Falle der Zahlungsunfähigkeit einzuhaltende Verfahren das Nähere bestimmen.

Art. 12. Die Bundesgesetzgebung über die Verpflichtung zur Abtretung von Privatrechten findet auf alle vom Bunde konzedirten Eisenbahnen ihre Anwendung.

Art. 13. Es ist jeweilen im einzelnen Falle eine Frist anzusetzen, binnen welcher der Anfang mit den Erdarbeiten für die betreffende Bahnunternehmung und zugleich genügender Ausweis über die gehörige Fortführung der letztern geleistet werden soll, und zwar in der Meinung, daß widrigenfalls mit Ablauf jener Frist die Konzession erlischt.

Der Bundesrath wird nach vorgängiger Anhörung der Gesellschaft sodann die Fristen bestimmen, in welchen die Anlage fortschreiten soll. Er kann, wo er es nöthig findet, für Einhaltung dieser Fristen eine angemessene Kaution bestellen lassen.

Ebenso ist in jeder Konzession die Frist für die Vollendung der Bahn zu bezeichnen. — Wird diese Frist nicht eingehalten und von der Bundesversammlung deren Erstreckung verweigert, so wird die vorhandene Anlage für Rechnung der Gesellschaft öffentlich versteigert. (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Jan. Laut einer Antwort der Walliser Regierung auf eine bezügliche Anfrage des Bundesrathes, hat Erstere schon mehrmals Anlaß gehabt, Gesuche um Errichtung von Spielbanken abzuweisen; Massonger habe noch keines eingereicht, es konnte deßhalb darüber keine Verfügung getroffen werden.

Die Uebertragung der Konzession für die Fortsetzung der Eisenbahn längs des linken Ufers des Zürichsee's auf Glarnergebiet an die Nordostbahngesellschaft ist genehmigt.

Die Regierung von Baselstadt erklärt sich mit dem Vorschlage des Bundesrathes einverstanden, statt des jetzigen Halbbataillons Nr. 80 und der Einzelkompagnie Nr. 1 ein Auszügerbataillon von 6 Kompagnien und statt der Reservekompagnien Nr. 16 und 17 ein Reservebataillon zu stellen.

Die Kanzlei des Militärdepartements des Kantons Tessin gibt eine italienische Uebersetzung der Schrift des Hrn. Obersten Feiß über die neue Organisation der schweizerischen Armee auf Grundlage der Bundesverfassung von 1848 heraus.

Unter den Kantonen Zürich, Aargau, Thurgau, St. Gallen, Appenzell und Schaffhausen soll eine Vereinbarung über ein gemeinsames Jagdwesen abgeschlossen werden, zu welchem Zwecke Abgeordnete der betrffnd. Regierungen nach Schaffhausen eingeladen werden.

Aargau. Verzeichniß der herausgeloosten Geschwornen für die vom 29. Jan. bis und mit 1. Februar dauernde Schwurgerichtssitzung in Baden:

1) Herr Brändli, Heinrich, Lehrer, in Uerkheim.
2) " Matter, Peter, Fabrikant, in Kölliken.
3) " Eichenberger, Johann, Lehrer, in Burg.
4) " Mattenberger, J. U., Lehrer, in Birr.
5) " Humbel, Johann, Gemeindeammann, von Stetten.
6) " Seiler, Joseph, Heinrich, Lehrer, v. Tägerig.
7) " Huber, Johann, Gemeinderath, in Hägglingen.
8) " Huber, Johann, Gemeindeammann, v. Besenbüren.
9) " Koch, Othmar, Statthalter, in Büttikon.
10) " Waldmeier, Gemeinderath, z. Sonne, in Möhlin.
11) " Gersbach, Joseph, Gemeinderath, in Hellikon.
12) " Stänz, Jakob, Friedensrichterstatthalter, v. Küttigen.
13) " Aklin, Peter, Gerichtssubstitut, in Baden.
14) " Bolliger, Melchior, z. Storchen, in Schloßrued.
15) " Suter, Arnold, Pfarrer, in Birrwyl.
16) " Geißmann, Peter, Negt., in Wohlen.
17) " Meyer, Karl, Gemeindeammann, v. Würenlingen.
18) " Koch, Johann, alt Kirchmeiers, in Villmergen.
19) " Hollinger, Karl, Friedr., Gmdschrbr., v. Frick.
20) " Hasler, Karl, Pfarrer, in Uerkheim.
21) " Leimgruber, Fridolin, alt Gmdrth., in Herznach.
22) " Büttler, Joseph, Gemeindeschreiber, in Auw.
23) " Hauri, Jakob, Sohn, Bannwart, in Zofingen.
24) " Bertschi, R., Gdschreiber, in Meisterschwanden.
25) " Zehnder, Johann, Bez.-Kommandant, v. Baden.
26) " Tanner, Erwin, Fürsprech, in Aarau.
27) " Müller, Georg, alt Friedensrichter, in Mellingen.
28) " Berner, Johann, Gemeindeammann, v. Unterkulm.
29) " Lüscher-Widmer, Christian, in Seon.
30) " Keller, Franz Leonz, Bierbrauer, in Oberendingen.
31) " Bugmann, Jaber, Gemeindeammann, v. Döttlingen.
32) " Huber, Joh. Joseph, Arzt, in Boswyl.
33) " Lüthy-Amsler, Heinrich, Oekonom, in Küttigen.
34) " Herzog, Joseph Anton, Negt., in Hornussen.
35) " Zwicki, Leonhard, Verwalter, in Zofingen.
36) " Meyer, Jakob, Müller, in Scherz.

— Aarau. Der Regierungsrath hat die Erneuerungswahl der Kirchenpflegen auf Sonntag den 9. Februar festgesetzt. Die Wahl geschieht vermittelst gedruckter Stimmkarten, welche beim Wahlbureau einzulegen sind. Paritätische Gemeinden stimmen konfessionsweise getrennt. Aarau hat 5 weltliche und 2 geistliche Mitglieder reformirter und 4 weltliche und 1 geistliches Mitglied katholischer Konfession zu wählen.

— Aarau. Der Vortrag des Hrn. Pfarrer Lang begann nach dem „Aarg. Anz." mit dem Satze, man möge es nun gerne oder ungerne hören: die brennendste und wichtigste Frage der Gegenwart sei die religiöse. Den Charakter des großen Kampfes, der gegenwärtig die katholische wie die protestantische Welt erfülle, könne man kurz dahin bezeichnen: es sei der Kampf der Lessinge gegen die Göthe. Kein gebildeter Mensch dürfe in diesem großen Entscheidungskampfe unparteiisch bleiben; es sei eine sittliche Pflicht, daß Jeder Posto fasse; der Sieg könne nicht ungewiß bleiben.

Der Redner entrollte nun in einem einstündigen Vortrage ein mit Meisterhand gezeichnetes Gemälde der religiösen Lage der Gegenwart. Zunächst schilderte er die Hohlheit und Haltlosigkeit der katholischen und der protestantischen Orthodoxie (Rechtgläubigkeit!) mit ihrem blos außer der Welt existirenden Gott und ihrem Wunderglauben; dann zeichnete er in markanten Zügen die sogenannte exakte Naturforschung, die in der Welt nichts als mechanische Gesetze erblickt; den Materialismus, der Gott und die Vernunft läugnet und, mit einem Karl Vogt'schen Witz, den Gedanken als eine bloße Ausschwitzung des Gehirns betrachtet; hierauf zeigte er, wie die Menschheit zu reich und zu groß sei, um in zwei so scharfen Gegensätzen wie Orthodoxie und Materialismus sich zu bewegen, wie daher Vermittlungen zwischen beiden Lagern angestrebt werden, einerseits vom Standpunkte der Kirche aus (Vermittlungstheologie), die aber, weil sie überall nur Halbheiten hat und giebt, es zu keiner wahren Weltanschauung bringt, anderseits vom Standpunkte der modernen Kultur aus, die auf die großen Ideen des Stifters unserer Religion zurückgeht, die den Geist in der Natur und im Menschenwesen anerkennt und daher berufen ist, eine neue Kirche, eine wahre innere Versöhnung zwischen Religion und modernen Weltanschauung einzuleiten. Dieser letztere Standpunkt ist derjenige Lang's.

— Rheinfelden. In Olsberg haben bei der letzten Nationalrathswahl von 52 Stimmfähigen 40 gestimmt und zwar alle einstimmig für Fahrländer, in Wallbach machte Fahrländer 123, Meyenberg 5 Stimmen, in Mumpf und Obermumpf Fahrländer 189, Meyenberg 14.

— Reinach. Der Militärverein Oberwynenthal hat sich letzten Sonntag definitiv konstituirt. Das ganze obere Wynenthal ist bei diesem Verein gehörig vertreten. In den Vorstand für das laufende Jahr wurden folgende Herren gewählt: Zum Präsidenten: Hr. Schützenhauptmann Wilh. Suter; zum Vizepräsidenten (der auch die Stelle des Cassiers zu versehen hat): Hr. Infanterielieut. Emil Hauri, und zum Aktuar: Hr. Stabsfourier Hermann Suter.

— Aarau, 15. Januar. Der heutige Viehmarkt war stark befahren und wurde viel gehandelt. Es wurden aufgeführt: 132 Ochsen, 695 Kühe und Rinder, 60 Schafe und Ziegen und 620 Schweine. Nach auswärts wurden Abends per Bahn abgeführt 110 Stück.

Bern. Bei Courtedoux ist am 9. Januar ein Nest mit jungen Amseln gefunden worden. „Jura" von Pruntrut verbürgt sich für die Richtigkeit dieser allerdings merkwürdigen Naturerscheinung.

Zürich. Der Urheber des am Sonntag in Otelfingen stattgehabten Brandunglückes wurde am Montag Vormittag etwa eine Viertelstunde vom Dorfe im Wald erhängt gefunden.

— Letzten Sonntag wurde der Bachtel von mehr denn hundert Personen bestiegen und wird die genossene Fernsicht nach den Bergen Rigi, Pilatus ꝛc. als eine feenhafte geschildert. — Am gleichen Tage wollen Tößstock-Besucher schon knospende Alpenrosen gesehen haben.

— Winterthur. Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat in seiner Sitzung vom 13. Januar beschlossen, der nächsten ordentlichen Generalversammlung eine Kapital-Vermehrung von 10 auf 15 Millionen Franken, und deren Durchführung in der Weise zu beantragen, daß auf je 2 bisherige Aktien eine neue Aktie zum Kostenpreise von 600 Frkn. entfällt, wovon Fr. 100 dem Reserve-Conto zufließen, der damit ca. 2 Mill. erreichen würde. (Winterth. Ztg.)

Luzern. Die Landjäger von Eschenbach und Hohenrain machten letzter Tage Patrouille und sprachen dann bei einem Mostbauer zu. Im Gespräch über Polizeifälle wurde auch des schon seit Langem vergebens gesuchten Dieben Joseph Lipp von Entlebuch, der schon manchem Bauer ohne Anmeldung ein Pferd oder Rind nächtlicher Weise abgeholt, erwähnt und dessen Photographie vorgezeigt. „Das ist jo bim Donner üfers Nochbers Chnächt!" sagte der Wirth den Landjägern und richtig so war's Der unter dem Namen Franz Studer von Schüpfheim seit einiger Zeit dort im Dienst gestandene Dieb Lipp wurde erkannt und wanderte mit seinen so unerwartet gefundenen Meistern in Nummero Sicher, um bald seinen wohlverdienten Platz beim Zuchthausdirektor anzutreten.

Solothurn. Die wohlbekannten Dreschmaschinen mit Tretgöpel und Räder zu sofortigem Weitertransport und Aufstellung von Hrn. Mechanikus Meyer in Bellach hatten, wie die „Bauernztg." meldet, im Jahre 1872 so starken Absatz, daß er nicht alle Bestellungen auszuführen vermochte. Zwei von diesen trefflichen Maschinen gingen nach Südamerika, die eine nach Buenos-Ayres, die andere nach Rosario, und haben drüben in der anderen Hemisphäre, wo sie doch allerlei englische Dreschmaschinen besitzen, großes Aufsehen erregt, so daß bereits einige Nachbestellungen erfolgt sind.

— Dienstag Abends 8 Uhr brannten in Deitingen zwei Strohhäuser nieder. Leider ist eine junge, noch rüstige Frau in den Flammen umgekommen. Man fand ihre verkohlten Ueberreste Nachts halb 11 Uhr, nachdem man sie schon lange vorher allenthalben gesucht hatte, an dem Platze, wo die Scheune gestanden war. Vielleicht wollte sie ihre einzige Kuh, die übrigens auch verbrannt ist, noch retten und wurde vom eindringenden Rauch erstickt; vielleicht auch ist sie vom Schrecken ohnmächtig oder betäubt geworden und fand so den Ausweg nicht mehr.

Baselland. Laut Berichten der baselland. Blätter ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch in Oberwyl die Mühle des Hrn. Hofmann abgebrannt und haben dabei 4 Personen, Frau Hofmann und drei Knechte das Leben verloren. Die Gebäulichkeiten waren zu Frkn. 24,500 versichert. Mobiliar konnte wenig gerettet werden.

St. Gallen. Herr Alt-Landammann Felix Helbling ist in der Montagsnacht um 10 Uhr ganz unerwartet durch einen Hirnschlag im Alter von 70 Jahren und 9 Monaten in ein besseres Leben abgerufen worden. Die Beerdigung findet nächsten Freitag, Vormittags halb 9 Uhr, in Rapperswyl statt.

Wallis. Der besser gesinnte Theil des Schweizervolkes wird mit Entrüstung vernehmen, daß es sich hier um die Errichtung einer zweiten Spielhölle handelt und daß man nicht an einem Zugeständnisse des Gr. Rathes zweifelt. Als Ort wäre Massonger, das etwas unterhalb St. Maurice, dicht an der Rhone, Bex gegenüber liegt, ausersehen. Der Bundesrath hat darüber die Walliser Regierung bereits interpellirt.

Waadt. Der Staatsrath von Waadt und der Gemeinderath von Palezieux haben einem jungen Manne, Henri Godain, Knecht in Palezieux, Ehrenprämien und Belobungsschreiben geschickt, weil er einen großen, wuthverdächtigen Hund, der ihn selbst eben gebissen hatte, so lange muthvoll gepackt hielt, bis Hülfe kam.

Paris, 13. Jan. Die aufrührerische Sprache der bonapartistischen Presse in Paris und in der Provinz wächst. Die Provinzial-Blätter enthalten ein Manifest, in welchem Napoleon IV. proklamirt wird. Dies scheint die Regierung bestimmt zu haben, endlich Maßregeln gegen das tolle Treiben der Imperialisten zu ergreifen; wenigstens meldet das offiziöse Bien Public: „Die immer liberale und gemäßigte Regierung zeigt sich sehr duldsam für alles, was den Charakter einer Ehrenbezeugung für das Andenken an den Souverain haben kann, der, als er vom Throne fiel, das Unglück hatte, Frankreich in den Abgrund herabzuziehen. Die Duldung darf aber nicht weiter gehen. Während der größte Theil der Journale auf diesem Terrain bleiben, gehen die exaltirten weiter und proklamiren Napoleon IV. Wenn den Traditionen zufolge und ungeachtet zweier förmlicher Absetzungsvotums die Regierung duldete, daß der gestürzte Herrscher Napoleon III. genannt wurde, so geschah dieses, weil eine Volksabstimmung ihm diesen Titel gegeben. Keine Volksabstimmung hat Napoleon IV. proklamirt, im Gegentheil sprach die Versammlung zwei Mal die Absetzung der kaiserlichen Dynastie aus. Es ist also gewiß, daß die Regierung nichts dulden wird, was eine Negation oder eine Verletzung der bestehenden Ordnung ist, welche von den Repräsentanten der Volkssouverainetät geheiligt wurde." Bis jetzt haben nur drei Generale, die Marschälle Mac Mahon, Conrobert und General Frossard, die Ermächtigung erhalten, sich nach Chiselhurst zu begeben. Laut Bien Public macht Mac Mahon von dieser Erlaubniß keinen Gebrauch. Auf Befehl des Kriegs-Ministers darf übrigens keiner der Offiziere, die zur Reise nach Chiselhurst ermächtigt wurden, beim Leichenbegängniß in Uniform erscheinen.

— Wie man aus Chiselhurst berichtet, haben alle Beamten und Bedienten des exkaiserlichen Hofes Befehl erhalten, den „Prinze impérial" als Kaiser zu behandeln und mit „Majestät" anzureden. Die Kaiserin selbst hat den Titel: „Impératrice Regente" angenommen. An die bonapartistischen Blätter in Frankreich ist der Befehl ergangen, nicht mehr vom „kaiserlichen Prinzen", sondern nur noch von „Napoleon IV." zu sprechen, und sie kommen demselben auch eifrig nach.

Paris, 14. Januar. Der Dreißigerausschuß hat den von der Unterkommission vorbereiteten Gesetzesentwurf endlich dahin gefaßt: Verkehr des Präsidenten mit der Nationalversammlung durch Botschaften. Doch wird derselbe nach erfolgter Mittheilung seines Wunsches auch persönlich von der Versammlung angehört, aber die Diskussion wird erst am folgenden Tage über die Rede eröffnet. Hr. Thiers promulgirt dringliche Gesetze innerhalb dreier Tage, andere Gesetze innerhalb eines Monats. Nach der Auflösung der Nationalversammlung wird die gesetzgebende Gewalt durch zwei Kammern ausgeübt. Die Kommission ist beauftragt, einen Gesetzentwurf für die Wahl der Deputirten auszuarbeiten, sowie einen Gesetzentwurf über die Ernennung und die Befugnisse der zweiten Kammer.

England. Die Leiche des Kaisers wurde am 12. in einem mit weißem Atlas ausgepolsterten Mahagonisarg für einige Stunden in dem Sterbezimmer ausgestellt: Der Kaiser trägt die Uniform eines Divisionsgenerals, das große Band der Ehrenlegion mit dem Stern, die Armee-Medaille und die Medaille des italienischen Feldzuges; der Degen ist ihm angeschnallt; die bleichen, überkreuzten Hände halten ein Paar weiße Handschuhe; Veilchen, die Lieblingsblume der Bonaparte's, sind über den Sarg gestreut; zu Füßen des Leichnams hat man einen Sack voll dem Tuileriengarten entlehnter Erde gelegt. Der Bildhauer Carpeau von Paris arbeitet an einer Portraitbüste des Hingeschiedenen. Das für das Begräbniß bestellte Leichentuch soll nur die Unterschrift tragen: Napoleon III.

Chiselhurst, 15. Jan. Der Leichenzug setzte sich um 11 Uhr von Chiselhurst in Bewegung und gelangte 11½ Uhr zur Kirche. Der kaiserliche Prinz folgte bleich, aber ruhig. Ihm schlossen sich die Prinzen der Familie Bonaparte, Rouher und andere Notabilitäten des Kaiserreichs an. Der ganze schweigende Zug von ungefähr 500 Personen folgte dem Sarge mit entblößtem Haupte. Die Kaiserin blieb bis gegen 4 Uhr betend im Sterbezimmer zurück.

Vicomte Sydney war im Namen der Königin, Lord Suffield für den Prinzen von Wales bei der Leichenfeierlichkeit anwesend. Ungefähr 12,000 Zuschauer nahmen schweigend und ebenfalls mit entblößtem Haupte Theil. Die ganze Bestattung war vor 12 Uhr beendigt. Es fand keinerlei Störung Statt.

Spanien. Die Karlistenbande Goirena, die bedeutendste in Biscaya, ist vollständig auseinandergesprengt worden. Goirena ist entflohen.

Italien. Unter der Ueberschrift: „Der Koch, der die Gesetze gegen die Katholiken in Berlin bereiten muß", ergießen die Jesuiten jetzt ihren Zorn über den Professor Schulte, der dabei in folgender liebenswürdiger Weise apostrophirt wird: „Aber, lieber Schulte, einmal mußt du doch krepiren, du bist nicht allein Altkatholik, sondern auch ein alter Mann, und wenn deine Zeit kommt, mußt du fort. Ich weiß nicht, ob ein Priester an deinem Sterbebett stehen wird, noch viel weniger was für einer, aber auf alle Fälle wirst du eine Stimme hören, die dir ins Ohr ruft: Elender bald wirst du vor Gottes Richterstuhl stehen, aber allein, ohne Döllinger, der dich lobt, und ohne Bismarck, der dir hilft; Mörder deiner Kirche, gib Rechenschaft!"

— Samstag den 4. Januar feierte laut „Bund" der Florentiner Schweizerverein in seinem neureparirten, mit dem Wappen der Eidgenossenschaft und jenem der einzelnen Kantone sinnreich geschmückten Vereinslokale sein vierzehntes Jahresfest. Abends 7 Uhr vereinigten sich dessen Mitglieder zu einem frugalen Bankette, welches den Schweizer-Wirthen, den Herren Gilli und Letta, alle Ehre machte. Nach Vollendung des Mahles brachte der Präsident der Gesellschaft, Hr. Federer aus St. Gallen, in kurzen, warmgefühlten Worten das übliche Hoch dem Vaterland. Ihm folgte mit einem Toast auf das fernere Gedeihen des aufblühenden Vereins, der um dessen Entstehen und Erhaltung so vielfach bewährte Sekretär desselben, Herr Ingenieur Ganzoni von Celerina. Im gleichen Sinne sprach noch Herr Alfons Kubli als einer der Gründer und Förderer des schönen Vereins.

Berlin, 12. Jan. Vor einiger Zeit erhielt die hiesige Polizei den Auftrag ein Dienstmädchen zu ermitteln. Es gelang, dieselbe als Köchin bei einem Premierlieutenant der Artillerie in Colberg in Diensten stehend, aufzufinden, und man theilte ihr mit, daß ihr Bruder in New-York gestorben und ein Vermögen von 13 Millionen Dollars hinterlassen hat, wovon ihr 1 Million zugefallen sind.

Getreidebörse in Olten, 15. Januar 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 36½	bis 37½	Berdianska . .	Fr. 37½	bis 38½
Burgas	" —	" —	Taganrog . .	" 32½	" 34
Marianopoli . .	" 37—	" 38	Hafer	" —	" —
Pologne . . .	" 37	" 37½	Dijon-Gerste .	" —	" —
Richelle . . .	" —	" —	Roggen . . .	" —	" —

Fertigungen.

Fulll und Reuenthal, 21. Nachlaß des sel. Fridolin Speckert, Vater, von Full. — Schneisingen, 23. ds. Jakob Bucher im Berg Niederweningen. — Münchwylen, 20. d. Oswald und Siegfried Freivogel, in Schupfart. — Remigen, 25. Jakob Friedrich Hinden, Wagner, Sohn; Carolina Rengger. — Boniswyl, 18. Rudolf Holliger, Rudolfs, jüngers, Bleicher. — Oberrüti, 22. Alt Gemeinderath Joseph Wyß. — Stein, 20. Friedrich Denz, von Münchwylen; Magnus John zur Sonne in Eiken; Friedrich Rufle zum Schwert in Schupfart. — Bremgarten, 21. Wittwe Bernarda Koch geb. Käufeler, von Berkon. — Wohlen, 24. Joseph Strebel, Vater, Schreiner, und Kinder, von Ekwyl, in da wohnh. gew. — Arni, 23. Rosa Stutz geb. Stierli sel., Schreiners. — Eiken, 21. ds. Markus Brutschi, Schneider, und dessen Kinder. — Densbüren, 21. Hans Rudolf Amsler, alt Bärenwirths. — Rheinfelden, 21. Julius Rosenthaler, Maler. — Effingen, 21. d. Testamentserben der Verena Boßart, Hans Heinrichs sel. — Umiken, 23. Friedrich Märki, Gemeinderath; die Erben des Jakob Märki, Simons im Hafen; Samuel Geißberger, alt Ammanns v. Riniken. — Siglistorf, 20. Nachlaß des sel. Bernh. Betschmann. Wohlenschwyl und Mägenschwyl, 21. d. Johann Strebel, gewes. Postablagehalter in Wohlenschwyl, in Amerika. — Remetschwyl, 20. Kastor u. Dominik Vogler, von Vogelrüthi, — Burg, 21. Die Erben des Joh. Rudolf Siegrist im Berg zu Menziken; Kinder 1. Ehe des Jb. Sager in Oberkulm; Wittwe des Joh. Weber, Gerber, von Menziken, Susanna geb. Siegrist. — Herznach, 21. Peter Schmid, Peters Sohn. — Wettingen, 23. d. Die Erben des Damian Herzog sel. zum Adler in Ennetbaden. — Würenlingen, 27. Jakob Meier, Kurtenklemenzen. — Gebenstorf, 23. Die Erben des Abraham Vogelsang, Schuster, von Vogelsang.

Pariser Observatorium, vom 15. Januar 1873.

Die Winde wehen aus der Region zwischen Süden und Westen, der Himmel ist bedeckt an unsern Westküsten. Der Barometer ist im Sinken begriffen am Becken des Ozeans und besonders in Mittelfrankreich.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Merz, Kfm., Genf.
— Schleuß, dto., Winterthur.
— Merz, dto, dto.
— Kerkhoffs, dto., Zug.
— Fischbacher, dto., Schönengrund.
— Riescher, dto., Stuttgart.

Krone.

Hr. Schnell, Kfm., Stuttgart.
— Rüegger, dto., Biel.
— Glöckler, Part., Zofingen.
— Bachmann, Mechaniker, Zürich.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Häberli, dto., Constanz.
— Lengwyler, dto., Zürich.
— Ott, dto., Bern.
— Leder, dto., Zürich.
— Rohrer, Part., Eiken.
— Meier, dto., Endingen.
— Debrunner, dto., Thurgau.
— Eggenschwyler, dto., Luzern.
— Stoll, Schuster, Osterfingen.
— Stoll, Schlosser, dto.
— Keller, Bürstenbinder, Zurzach.
Hr. Sauer, Schreiner, Büßerach.
— Peter, Part., Wyßen.

Storchen.

Hr Wohlwerth, Kfm., Mülhausen.
— Tillmann, dto, Lausanne.
— Kleiner, dto, Zürich.
— Gyßler, dto, Winterthur.
— Lang, dto, Altorf.
— Hüni, dto., Horben.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Wybert, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Ammann, Kfm, Ostringen.
— Harburger, dto, Zürich
— Rusterholz, Part., Rapperswyl.
— Gränicher, dto, Bern
— König, dto., dto
— Wolf, dto., Zürich
— Violais, dto., Genf
— Selvey, Part, Schwyz.
— Züllig, dto., Romanshorn.
— Kreuzer, dto, Bern.

Schwert.

Hr Martin, Drechsler, Boswyl.
— Tucholzki, Metzger, Altmark.
— Scheffler, dto., dto.
— Scheffler, Maler, Dresden.
— Dorn, Schlosser, Stuttgart.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 5 u. 6.

Donstag den 16. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Johann Jakob Schießer, Negotiant, von Aarau; 37 J., 8 M. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 120.

Freitag den 17. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Martin Schmitt, aus dem Elsaß; 30 J. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Cæcilien-Verein.

Wegen Unwohlsein des Direktors heute keine Probe.

Auf ersten Februar nächsthin kann in dem Telegraphen-Büreau Aarau eine **Gehülfin** angenommen werden. Hiesige, darauf reflektirende Frauenzimmer haben sich schriftlich bei unterzeichneter Stelle anzumelden, wo ihnen weitern Aufschluß ertheilt wird.

Telegraphenbureau Aarau.

Für das Töchterinstitut in Aarau,

wit welchem vom 1. Mai d. J. an ein Seminar für Lehrerinnen verbunden werden soll, werden **Zimmer gesucht,** die sich zu Unterrichts-Lokalen eignen. Gefällige Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 14. Januar 1873.

Namens der Direktion:
E. Zschokke.

Zu vermiethen:

Auf 10. April nächstkftg. der **obere Boden** im alten Kaufhause dahier, dienlich als Magazin. Anmeldungen nimmt bis Ende lfd. Monats entgegen

Die Fondsverwaltung.

Aarau, 14. Januar 1873.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald Horenhomberg bei Küttigen öffentlich verkauft:

18 Klafter Buchenspälten,
2 " Tannenspälten,
3 Stück Buchennutzholz (12 C'),
1200 " gute Schlag- und
615 " Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 15. Januar 1873.

Am 20. dieß kann in der Ziegelhütte des **B. Siegenthaler**

frisch gebrannter Kalk,

verschiedene Sorten **Ziegelwaaren** aber schon den 17. und 18. bezogen werden.

Aarau, 15. Januar 1873.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen,

so wie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Eine ältere Person,

die das Kochen, Waschen und Stricken gut versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz in einer stillen Familie. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Person sucht einen Platz als **Kindsmagd.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Januar, Vormittags präzis 9 Uhr, wird unterzeichnete Stelle in der **Reitschule** hinter der Kaserne zu **Liestal** folgende Gegenstände öffentlich versteigern lassen:

2 Caissons und 2 Laffeten (15 Pfdr.) mit Protzen, 7 Offiziersreitsättel mit Zaum, Halfter und Trense, 4 Guidenreitsättel mit Chabraken, 2 neue franz. Sättel mit Zaum, 15 Trainreitsättel, 30 Kümmet, 30 Hintergeschirre, 28 Vorgeschirre, eine Anzahl Stangen- und Handzäume, Strangscheiden, Zugstränge, Wassertrensen, Aufsatzzügel, Patrontaschen, Gewehre u. Gewehrläufe, Pistolen, Bajonnete, Faschinenmesser, 100,000 kleine Kapseln, 1 Kiste Feuersteine, 448 Haubitzgranaten (15 Pfdr.), einige Zentner Kartätschenbüchsen und Kanonenkugeln, Hemmketten, 3 Bohrmaschinen, 8 Lastwinden, 1 Schraubstock, 14 Drathgitter, Pickel, Schaufeln, doppelte und vordere Anwagen u. s. w., 460 Wolldecken, eine Anzahl Wagen- u. Ecklaternen, eiserne Häfen, 70 Körbe, 100 Pferdestangen, 1 Siegelpresse, 50 Paar neue Schuhe, 120 Kapüte, 70 Uniformfräcke, 50 Paar Hosen, 30 weiße Nachtgeschirre, 1 großes eisernes Thor und noch ein Quantum altes Eisen.

(H-107) **Militärdirektion Baselland.**

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
durch die Herren Gebrüder Dacher
im Gasthof zum Rössli
Freitag den 17. Januar, Abends 8 Uhr.
Eintritt Fr. 1. 50. — Souper à la carte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wittwe Aeschbach.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Allgemeine
Aarg. Ersparnißkasse.

Das Bureau für die Einleger ist von heute an wieder geöffnet und zwar von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.

Aarau, 13. Januar 1873.

pr. aarg. Ersparnißkasse:
Wehrli, Buchhalter.

Bei einer Schneiderin könnte sogleich eine Tochter in die Lehre treten.

Anmeldung Rathhausgasse Nr. 43.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 17 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Orthosophus. — „Messenhauser's letzter Wille." Ein Wiener Erinnerungsblättchen aus dem bombenfürstlichen Jahre. — „Ich bin noch aus der alten Schule." Gedicht von F. Wehl. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Rullmann. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Hochnothpeinliche Anklage-Akte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch-soziales Plaidoyer vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Görwitz. — „Heitere Chronika." — „Für Haus u. Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — Das Murmelthier als neueste Art Wildpret. — Eine Weckermatraze. — Die Seeschlange, ein aufgelöstes Räthsel. — „Räthsel." „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Des Schulmeisters Feierabend. Adele Spitzeder als Jungfrau von Orleans. Die Jagd auf Lampes Stiefbruder.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., Brieftaschen, Kundenbüchlein à Fr. 1. 50 pr. Dutzend

sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Unterzeichnete bringt ergebenst in Erinnerung, daß sie **Klavierunterricht** ertheilt; ferner **Stunden** in der **englischen, französischen** und **deutschen Sprache;** — auf Verlangen **Nachhülfe** in allen **Schulfächern.** — Gründlicher Unterricht bei billigem Preise.

Für das bis anhin mir gütigst geschenkte Zutrauen herzlichst dankend, empfehle mich den verehrten Gönnern zu fernerem Wohlwollen.

Meta Hemmeler,
Golattenmattgasse Nr. 230.

Anzeige.

Ein Quantum

Baumwollstrickgarn

in allen Nr. zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, noch in gutem Zustand sich befindliche **Sitzkunst** zum Abbrechen, wenn möglich mit **Feuerheerd.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sogleich eine **Stube** im Plainpied, und auf Mitte April ein **Logis** im 3ten Stock im Hause Nro. 173 im Adelbändli an ordnungsliebende Leute.

Eine treue reinliche Person

mit guten Empfehlungen sucht auf Lichtmeß einen Platz in einem Privathause.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Abnahme von 10 Pfd. erlasse ich meine bekannte prima Qualität

gebrochene Erbsen

à 25 und 28 Cts. per Pfund.

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 14.** 17. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Wochen-Correspondenz aus Zürich.

Wir haben hier seit Neujahr ein so arges Nebelwetter, daß man sich fast in London zu sein wähnt; von Schlittschuhfahren, Schlittenpartien ꝛc., was doch sonst für unsere junge und elegante Welt eine der hauptsächlichsten Quellen von Wintervergnügen bildet, ist dießmal so viel wie keine Spur. Desto mehr drängt man sich in's Theater und die sogeheißenen Tonhallekonzerte — so zu sagen nebst den Bällen die einzigen Abwechslungen in diesem, durch Witterungseinflüsse so monotonen Winter.

Anläßlich sei erwähnt, daß dieser Tage eine Abordnung oder wenn man's so nennen will — Commission des schweizerischen Alpenclubbs sich hier versammelte unter Vorsitz des bekannten Touristen-Schriftstellers Iwan Tschudi aus Glarus. Es handelte sich um Berathung eines gemeinsamen Fremdenführer-Reglementes für die gesammte Schweiz, welche Arbeit so ziemlich gefördert worden sein soll.

Das, doch noch keineswegs alte Zürcher Kornhaus ist schon seit geraumer Zeit zu enge geworden für den zunehmenden Verkehr im Getreidegeschäfte, der sich eben in ungeahnten Proportionen vergrößerte. Schon voriges Jahr traf die Kornhausverwaltung durch Anbau von hölzernen Supplementarschuppen vorübergehende Nachhülfe und in diesem Momente sind sechs weitere derartige Schuppen in Bau begriffen. Nun aber wird sich ein Neubau, den die Stadtbehörden unlängst ziemlich entschieden von der Hand zu weisen versuchten, nachgerade zu einer Nothwendigkeit stempeln durch das neuste Vorgehen der Nordostbahn-Direktion, welche soeben der Kornhausverwaltung den Vertrag zur Einlieferung der auf dem Bahnhof Zürich anlangenden Getreidesendungen auf den Endtermin des 30. Sept. 1874 kündigte. Denn die letzliche Stauung der Getreidemagazinirung aus Mangel an Raum hat die Bahndirektion zur Systirung von solchen Sendungen mit Bestimmung in's Zürcher Kornhaus veranlaßt, womit allerdings dem Handel des Platzes in diesem so wichtigen Artikel nichts weniger als gedient ist. Zürich's städtische Behörden werden also — wollen sie anders das Privilegium eines ostschweizer. Hauptkornmarktes bewahren — in den sauren Apfel eines Neubaues für ein vergrößertes, den künftigen Verkehrs- und Magazinirungs-Bedürfnissen genügendes Kornhaus beißen müssen. Denn so verlangt es die Conjunctur, bedingt's die Ausdehnung des hierseits sich concentrirenden Getreidegeschäfts.

Wir haben seit Neujahr an einer unserer städtischen Pfarren der Gemeinde von Predigern, größerer Stadt, wozu die Ausgemeinden von Fluntern, Ober- und Unterstraß als Filialen gehören, einen der bekanntesten Kanzelredner der protestantischen Ostschweiz, den Herrn Pfarrer Bion von Trogen engagirt. Dieser hervorragende Geistliche hinterläßt in seinem Heimathkanton Appenzell A.-Rh. ein leuchtendes Beispiel ächt humanen und gemeinnützigen Wirkens. Der Spital für den appenzell-außerrhodischen Landestheil vor der Sitter, das sogeheißene Vorderland, der nun in Bau genommen werden kann, nachdem das Gründungskapital auf die Initiative Hrn. Pfarrer Bion's hin als gesichert erscheint. Der bekannte zürcherische Architekt Breitinger soll dieses Denkmal appenzellischen Gemeinsinns in modern-monumentalem Style ausführen.

Als eine etwas seltsame Randglosse zum Gesammtbilde stadt-zürcherischen Lebens und Webens erscheinen die im Tagblatte ausgeschriebenen „Bibelstunden für zürcherische Dienstmänner". Diese Klasse von Leuten, die sonst nichts weniger als durch religiöse Tendenzen und civiles Betragen hervorleuchten, sollen damit wie es scheint auf bessere Wege in dienstfreien Abendstunden gelenkt werden.

Auf den mehr in's kantonale Leben einschlagenden Gebieten citiren wir als neu die durch den nächsten Kantonsrath zu concedirende Banknotenemission an's Filial-Bureau der hiesigen eidgenössischen Bank — eine Maßregel, die man allerdings nicht unbedingt befürwortet, da bereits von Seite zweier zürcherischen Institute genug Bankkassenscheine für hierseitigen Bedarf in Umlauf gesetzt werden. Ueberhaupt ist seit der Schärer'schen Scandalgeschichte die Meinung des hierseitigen Publikums nicht so ganz zu Gunsten der sogeheißenen eidgenössischen Bank lautend. Man findet eben mit Fug und Recht, bei irgend gehöriger Ueberwachung von Seite des Hauptinstituts in Bern hätte jener Scandalprozeß nicht die Proportionen annehmen können, die er wirklich und thatsächlich erreichte.

Daß unsere Steuerbehörden die Daumschraube des neueingeführten Erbsteuergesetzes stramm genug zu handhaben wissen, das geht schon aus dem Resultate der Erbsteuererhebung in hiesiger Stadt vom abgewichenen Amtsjahre 1872 hervor, in welcher Finanzperiode die Summe von über Fr. 50,000 an Erbsteuergefällen einzig im städtischen Weichbilde bezogen worden ist. Da soll man uns sagen, die demokratische Freiheit koste kein Geld. Die Heraufsetzung der Lehrerbesoldungen und die Ablösung des Schulgeldbezuges auch für die Sekundarschulstufe werden nun noch das Ihrige beitragen, damit ja die Zürcher Steuerverhältnisse den größtmöglichen Höhepunkt erreichen.

Unser schmalspurige Direktor, Hr. alt Bundesrath Dr. Dubs, der hier seine Residenz nun bleibend sammt seinem Direktionspersonale aufgeschlagen, hat bereits mit dem ersten Eisenbahnprojekt auf Zürcherboden, der schon erwähnten Lokallinie Stäfa-Wetzikon entschiedene Anfechtung erfahren; Hr. Kantons-Ingenieur Wetli, derselbe, der die Stadt Zürich in seinem Brückenprojekte für die Einmündung der zukünftigen rechtsufrigen Seebahn mit jener Brille vor der Nase bedenken wollte, gegen die sich Zürichs Stadtrath bereits entschieden verwahrte, tritt dem schmalspurigen Projekte Stäfa-Wetzikon insbesondere, und dann der gesammten Gesellschaft der schweizerischen Lokalbahnen entschieden entgegen. Man kann in dieser Sache verschiedener Ansicht sein, immerhin gibt es in unserm Schweizerland der Gegenden entlegenerer Natur Manche, welche ohne diese Lokal- oder schmalspurigen Bahnen absolut niemals zu einer Dampfverbindung gelangen würden und nach dieser Richtung hin haben diese Bahnen entschieden eine Zukunft, weil sie ein gefühltes Verkehrsbedürfniß befriedigen können und werden.

Mit der Planirung und Traceaussteckung für die, finanziell gesicherte Uetlibergbahn wird bei dieser, für öffentliche Arbeiten so ausnehmend günstigen Witterung seit Neujahr schon emsig begonnen. Auch sonst geht es mit Bauten zu dieser höchst disponirten milden Jahreszeit rasch vorwärts. Der alte Feldhof (Zeughaus) ist bereits vom Erdboden verschwunden und bald beginnen zur Seite des neuen Postgebäudes, auf der Straßenfronte gegen das Hotel Baur und die Tiefenhöfe, die Fundirungsarbeiten für einen großartigen Bau, bestimmt zur künftigen Residenz der schweizerischen Kreditanstalt, die zur Zeit noch eingemiethet ist.

Bundesgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen
auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft.

(Fortsetzung.)

Art. 14. Der Bau ist dem Bundesrathe in seiner Gesammtheit, sowie in den Einzelnheiten zur Genehmigung vorzulegen. Diese ist nament-

lich erforderlich für das Bahntrace, die Stationen sammt deren Einrichtung, sowie für sämmtliche größere Bauobjekte, einschließlich der wichtigern Hochbauten.

Die Gesellschaft soll jeweilen vor Beginn der Bauarbeiten die nöthigen Planvorlagen machen. Nachherige Abweichungen von diesen Plänen sind nur nach neuerdings eingeholter Genehmigung gestattet. Der Bundesrath wird den betreffenden Kantonsregierungen und durch deren Vermittlung auch den Lokalbehörden Gelegenheit geben, bezüglich des Trace, der Gestaltung der Wegübergänge, der Lage der Stationen und der Verbindungsstraßen u. s. w. ihre Interessen geltend zu machen. Der Bundesrath wird dabei seinerseits die militärischen Interessen gebührend wahren.

Sofern in der Folge die Sicherheit des Bahnbetriebes und erweiterte Verkehrsbedürfnisse oder die Interessen der Landesvertheidigung die Anlage eines zweiten Geleises, die Eröffnung neuer Stationen oder Erweiterung bisheriger und andere derartige Verbesserungen nothwendig machen, so wird der Bundesrath nach vorheriger Prüfung durch Sachverständige die Gesellschaft auffordern, das Nöthige vorzukehren. Falls die Gesellschaft die gestellte Forderung nicht als begründet erachtet, so steht ihr das Recht zur Beschwerde an die Bundesversammlung zu, welch' letztere sodann nach Prüfung aller hiebei in Betracht kommenden Verhältnisse entscheidet.

Wenn der Bundesrath im Interesse der Landesvertheidigung solche Forderungen als dringlich erachtet, so kann er jedoch die sofortige Vollziehung anordnen. Soweit die Anordnungen des Bundesrathes über die gesetzlichen und konzessionsgemäßen Verpflichtungen der Gesellschaften hinausgehen, sind diese durch den Bund zu entschädigen, wobei aber der Vortheil, den die Gesellschaften aus solchen Einrichtungen ziehen, in vollem Umfange anzurechnen ist. Im Streitfalle entscheidet über die Entschädigung das Bundesgericht.

Die Gesellschaften sind übrigens befugt, von sich aus die Zahl der Schienengeleise auf ihren Bahnlinien zu vermehren, falls sie es für nöthig erachten. Dabei werden jedoch die Bestimmungen des Art. 30 vorbehalten.

Art. 15. Sollten nach Erbauung der Bahn vom Staate oder von den Gemeinden öffentliche Straßen, Wege, Wasser- oder Gasleitungen angelegt werden, welche die Bahn durchkreuzen müssen, so hat die Gesellschaft keine Entschädigung zu fordern für die Ueberschreitung ihres Eigenthums; auch fallen derselben alle diejenigen Kosten allein zur Last, welche aus der hiedurch nothwendig gewordenen Errichtung von neuen Bahnwartshäusern, Anstellung von Bahnwärtern, sowie aus allen übrigen zum Schutz der Bahn und des Betriebs nöthigen Vorkehrungen erwachsen.

Wenn nach Herstellung der Bahn von Privaten die Anlage von Wasser- oder Gasleitungen, Transmissionen u. dgl., welche die Bahn durchkreuzen müssen, verlangt werden, so entscheidet streitigenfalls über die Zulässigkeit der Anlage der Bundesrath und über die allfällig zu leistende Entschädigung das Bundesgericht.

Wenn Reparaturen an solchen Werken als nothwendig sich erweisen, so können dieselben, so weit sie die Bahn berühren, nur vorgenommen werden unter Leitung der Bahningenieure. Diesfalls gestellten Ansuchen hat die Bahnverwaltung mit Beförderung zu entsprechen.

Art. 16. Während des Baues sind von der Gesellschaft alle Vorkehrungen zu treffen, damit der Verkehr auf den bestehenden Straßen und Verbindungsmitteln überhaupt nicht unterbrochen, auch an Grundstücken und Gebäulichkeiten kein Schaden zugefügt werde; für nicht abzuwendende Beschädigung hat die Gesellschaft Ersatz zu leisten.

Die Gesellschaft wird die Bahn, wo es die öffentliche Sicherheit erheischt, in ihren Kosten auf eine diese Sicherheit hinlänglich gewährende Weise einfrieden und die Einfriedung stets in gutem Stand erhalten. Ueberhaupt hat sie alle diejenigen Vorkehrungen auf ihre Kosten zu treffen, welche jetzt oder künftig zur öffentlichen Sicherheit nöthig befunden werden.

Art. 17. Bevor die Bahn dem Verkehr übergeben werden darf, soll dieselbe durch Experte des Bundesraths in allen Theilen untersucht und, wo dies passend erscheint, erprobt werden. Den Kantonen ist Gelegenheit zu geben, bei der Untersuchung und Erprobung der Bahn sich vertreten zu lassen. Die Eröffnung des Betriebs kann erst dann vor sich gehen, wenn auf den Bericht dieser Experten der Bundesrath seine förmliche Bewilligung ertheilt hat. Die Kosten dieser Untersuchungen fallen zu Lasten der Bahngesellschaft.

Art. 18. Nach Vollendung der Bahn hat die Gesellschaft auf ihre Kosten einen vollständigen Grenz- und Katasterplan mit genauer Beschreibung sämmtlicher Bahnbauten und ein Inventar des Betriebsmaterials anzufertigen und dem Bundesrathe eine Kopie davon einzugeben.

Ebenso hat dieselbe eine Rechnung über die gesammten Kosten sowohl der Anlage der Bahn als auch ihrer Einrichtungen zum Betriebe einzureichen.

Wenn später entweder weitere Bauarbeiten, welche nicht bloß zur Unterhaltung der Bahn dienen, ausgeführt werden, oder das Betriebsmaterial vermehrt wird, so sind auch Rechnungen über die dadurch veranlaßten Kosten einzuliefern. Der Bundesrath wird die Form festsetzen, in welcher diese Rechnungen aufzustellen sind. (Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Jan. Der Bundesrath hat Verfügungen betreffend die Prägung von Goldmünzen für Rechnung dritter Personen erlassen, nach welchen dieselbe vorläufig nur in Zehn- und Zwanzigfrankenstücken, conform der Münzkonvention von 1865, geschieht. Bei Beträgen bis Fr. 10,000 erfolgt die Entrichtung sofort, bei größeren innerhalb 20 Tagen.

Die Preisverrechnung geschieht gemäß dem Conventionstarife von Fr. 3100 für ein Kilogramm Münzgold (900 Millièmes Feingehalt) und die Münzstätte wird dem Uebersender bei der Auszahlung einen genauen Rechnungsausweis zustellen. Als Präglohn wird auf der nach obigem Tarife berechneten Summe ein Abzug vorläufig von 5 per Mille, also per Kilogramm Münzgold Fr. 15. 50 gemacht.

Verkehr der aarg. Ersparniß-Kasse in Aarau im Jahr 1872.

Einnehmen:	
Aktivsaldo vom 31. Dezember 1872	28,147. 40
Einlagen von Theilnehmern	1,120,374. 70
Capitalablosungen	667,152. 36
Capitalzinszahlungen	269,804. 67
Conto Corrent Einnahmen	644,985. —
Marchzinsvergütungen	1841. 65
Einschlag auf acq. Titeln	5400. 86
Diverse Einnahmen	607. 60
Vorschußrückvergütung von Filialen	42,765. 90
	2,781,080. 14
Ausgeben:	
Vorschüsse an Filialen	42,765. 90
Ablosungen von Theilnehmern	891,396. 25
Capitalanlagen	1,014,878. 54
Marchzinszahlungen	6828. 06
Conto Corrent Ausgeben	797,911. 37
Verwaltungskosten	6350. —
Sitzungsgelder u. Prov. an Filialen	2025. 86
Diverse Ausgaben	5774. 86
Aktivsaldo auf 1. Januar 1873	13,149. 30
	2,781,080. 14

— Die Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung in Baden ist folgender Weise festgesetzt worden:

Mittwoch, den 29. Jan.: Felix Zimmermann von Büttikon, betreffend Betrug.

Donnerstag, den 30. Jan.: Franz Eger von Raisheim, Amtsgericht Donauwerth, betr. Diebstahl.

Freitag und Samstag, den 31. Jan. und 1. Febr.: Heinrich Käser, Kupferschmied von Biberstein, betr. Brandstiftung.

Für Montag und Dienstag, den 3. und 4. Febr., ist sodann noch ein weiterer Straffall: Xaver Spieß, Postbote und Fakteur von Laufenburg, betr. Unterschlagung, in Aussicht genommen; die Straffache ist aber gegenwärtig noch nicht spruchreif.

— Der „Schweizerbote" dringt in längerem Artikel darauf, daß der Regierungsrath mit thunlichster Beförderung den Gesetzesvorschlag über Trennung von Kirche und Staat vorbereite.

— In Laufenburg stimmten bei der Nationalrathswahl von 147 Stimmfähigen 144 und erhielt Hr. Fahrländer 136, Hr. Meienberg 2 Stimmen, in Schwaderloch Hr. Fahrländer alle bis an eine, in Oeschgen machte Hr. Fahrländer von 132 Stimmenden 122 Stimmen, Meienberg 4.

— Laufenburger Jagdchronik. Am letzten Montag wurden beim Treibjagen im „Hard" geschossen: Von Hrn. Kommandant Konrad ein 55 Pfund und von dem Jägerburschen Johann Kienberger von Oeschgen ein 120 Pfund schweres Wildschwein. Noch etwa ein Dutzend dieser Borsteriche wurden von den Treibern aufgejagt und theils angeschossen. Es gingen beinahe mehr Wildschweine auf als Hasen. Fernere Beute: 2 Reh und 2 Hasen.

— Sißeln. Freitag den 10. Januar wurde hier nach dem „Frickth." der älteste Bürger Karl Ries, Wagner, in seinem 90. Jahre von seinen vier bereits greisen Söhnen zu Grabe getragen. Bis zum 84. Jahre lag der kräftige Mann, der in seinem Leben nie krank und bis zur letzten Lebensstunde in vollem Bewußtsein war, mit Eifer seinem Berufe ob. Aber auch den Abend seines Lebens brachte er nicht müßig zu. Noch im 86. Jahre lernte er von seinen Großkindern geläufig lesen, ohne je eine Brille zu gebrauchen. Gewiß eine Seltenheit! Der Verstor-

bene hinterläßt 4 Söhne und 1 Tochter, 35 Großkinder und 5 Urgroßkinder.

— Eiken. (Corresp.dz.) Am nächsten Sonntage wird zum ersten Male in Eiken eine öffentliche Versammlung des Piusvereines abgehalten. Man könnte glauben, weil Eiken so ziemlich in der Mitte des Frickthales liegt, sei es zum Versammlungsorte bestimmt worden, dem ist aber nicht so. Die Mehrheit des Vorstandes dieses Vereines besteht aus Bürgern von Eiken und diese haben sich bemüht, Eiken einmal durch eine solche Versammlung zu beehren, um zu zeigen, welche Bedeutung ihr Verein habe und welche Achtung ihm gebühre. Sonst ist es üblich, daß man in einen Vorstand achtbare und einsichtsvolle Männer wähle. Dieser Grundsatz scheint aber hier nicht beobachtet worden zu sein. Schon der Präsident dieses Vereines ist ein 21jähriger naseweiser Brausekopf, der sich schon vor Jahren durch einen kleinen Baumhandel berühmt gemacht hat. Er merkte sich genau den Standort der jungen Obstbäume und wußte ganz bestimmt, wo die schönsten zu finden waren. Diese Sache rentirte aber nicht, sie hätte ihm bald böse Folgen bereitet und er zog es daher vor, als Taglöhner wieder sein Geld zu verdienen.

Selbst solche Pilsler, welche dem Präsidenten ihre Stimme gegeben haben, finden, daß sie einem Manne hätten stimmen sollen.

Möglich ist es aber, daß sich dieser Verein mit einer Baumschule vergleicht, sich als Wildlinge und ihren Präsidenten als Baumgärtner betrachtet unter deren Leitung und Aufsicht sie zu guten Bäumen erzogen werden sollen. Und da achte der Präsident nur darauf, daß jedes Hinderniß entfernt, jede Beförderung sorgsam angewendet und das Gedeihen in Geduld erwartet werde.

Für jetzt soviel als Einladung zum Vereine auf nächsten Sonntag. —

Bern. (Bund.) Wir haben gestern eine für die Wiener Ausstellung angefertigte Sammlung von Tabakspfeifen der verschiedensten Formen gesehen, wie sie bei der Bevölkerung verschiedener Kantone und Gegenden der Schweiz im Gebrauch sind. Der Kulturhistoriker könnte an dem geschmackvoll geordneten Tableau interessante Studien machen. Neben den in den Bergen und Hochthälern der Kantone Bern, Waadt und Freiburg, in den Urkantonen und in Appenzell mit Zähigkeit festgehaltenen ältesten und einfachsten Formen, die uns unwillkürlich an Heublumen und andere vaterländische Narcotica erinnern, finden wir die eleganten Brülots der Neuzeit, denen nur die reinen, blauen Wölkchen des feinsten Varinas entsteigen sollten. Während jene ihren Stolz auf die feinen Maserzeichnungen der formlosen Buchsköpfe beschränken, sehen wir diese mit wahren Kunstwerken der Schnitzerei geschmückt: mit Alpenrosen, Adlern, Füchsen, dem unvermeidlichen Berner Wappenthiere, dem Mutz, u. s. w. Auch an Phantasiestücken mit Einlagen verschiedenster Hornarten, Perlmutter u. s. w. fehlt es nicht. Die ganze aus 85 Stücken bestehende Sammlung ist aus der Werkstatt des Hrn. Kaspar Hirsbrunner im Lindenhof hervorgegangen und vertritt ebenso vollständig wie geschmackvoll einen nicht unwichtigen nationalen Industriezweig, den der Luxus der Cigarre wenigstens bei unserm Landvolk noch nicht zu verdrängen vermochte.

Zürich. (Zürch. Pr.) Ein prachtvolles Gemälde, für die Wiener Weltausstellung bestimmt, ist soeben aus dem Atelier unsers berühmten Thiermalers Hr. Rudolf Koller hervorgegangen. Von ziemlich bedeutenden Dimensionen ist dasselbe von imposanter Wirkung; je länger man vor demselben steht, desto mehr nimmt es all unser Sinnen gefangen und mit einmal sehen wir uns mitten in die Situation gestellt. Ein Bauerjunge hat seine Stallbewohner nach der schwülen Sommermittagssonne hineinzutreiben in die blauen Fluten des Sees, der sich mit seiner ganzen schönen Landschaft vor unsern Blicken ausbreitet. Seine Kleider ablegend hat sich der schlanke Junge nackend auf den stattlichen Schimmel gesetzt, den Braunen nachziehend, der widerspenstig und störrisch steigt und nichts wissen will von dem ihm zugedachten Bade. Aber der Haushund versteht keinen Spaß und bellt das wilde Pferd zum Sprung ansetzend unwillig an. Das Rindvieh aber scheint besser zu verstehen, was man mit ihm vor hat. Zwei Kühe sind bereits durch das Schilfgras in die offene See getreten; die eine schaut hinaus über die Wasserfläche, als hätte sie Lust das ganze kühle Element zu durchwaten, indeß die andere, ein prachtvoller Fleck, einen Augenblick still steht und dem Beschauer noch einen zufriedenen Blick zurückwirft. Der stattliche Ochse aber, seiner Würde bewußt, schon über das Ufer hinausgekommen, mißt den kläffenden Hund mit verweisenden Augen und macht Miene, den unberufenen Treiber zur Ruhe zu bringen. Die ganze Scene ist um so wirkungsvoller, als sie in eine ungemein ruhig und stimmungsvoll gehaltene Landschaft versetzt ist.

Glarus. Als ein Unicum in der Geschichte unserer Winterszeiten mag wohl gelten, daß die Feldschützensektion Netstall nächsten Sonntag auf dem jetzt so viel besuchten Klönthalersee ein regelrechtes Feldschießen abzuhalten beabsichtigt. — Die Unternehmer des dortigen Eisexportes scheinen ihr Geschäft nicht gehörig auszubeuten, da sie die Produkte der Tiefe, welche infolge der äußerst milden Temperatur im Preise eine lebhafte „Hausse" erlitten haben, zu unverhältnißmäßig billigen Preisen abgeben. — Wie der N. Gl. Ztg. mitgetheilt wird, beschäftigen sich gegenwärtig 50 Personen mit 25 Pferden auf dem Klönthalersee mit Eisbrechen. Täglich werden 1200 Zentner Eis gewonnen, die nach Zürich, Basel, Frankreich und Deutschland spedirt werden.

England. Nach stattgehabter Familienberathung wurde der Kaiser in die französische Feldmarschalls-Uniform gekleidet, dieselbe, in welcher er sich nach der Schlacht bei Sedan zwischen Frenois und Donchery dem Fürsten Bismarck ergab und die er, seitdem er sie auf Wilhelmshöhe abgelegt, niemals getragen hatte. Der innere Sarg ist von Blei, der äußere von Mahagoni. Auf dem Deckel ist eine kaiserliche Krone, ein großes silbernes Kreuz und folgende Inschrift: „Napoléon III., Empereur des Français, né à Paris 20 Avril 1808, mort à Camden Place Chiselhurst le 9 Janvier 1873. R. I. P." In den Sarg gelegt, wurde die Leiche im Sterbezimmer — einer Schlafstube im ersten Stockwerke — ausgestellt. Die Prinzen Lucian, Jerome, Joachim, Charles und Achille begaben sich dahin, alsdann der Prince Imperial — so wird der Sohn des Verstorbenen in Camden Place angeredet — in Begleitung des Grafen Clary und später die Kaiserin Eugenie allein. Endlich wurden noch der Prinz von Wales und Prinz Christian von Schleswig-Holstein, welche der Kaiserin einen Condolenzbesuch zu machen kamen, aber von ihr nicht empfangen werden konnten, in die Stube geführt. In später Nachmittagsstunde gestattete man allen Bewohnern von Camden House den Zutritt.

London, 15. Gestern beförderten 23 Extrazüge gegen 25,000 Menschen zur Leichenausstellung nach Chiselhurst. — Prinz Louis kehrt jeden Abend nach London zurück. Es wird behauptet, er stimme nicht mit seiner Mutter hinsichtlich deren Pläne überein. Die Nachfrage nach Photographien des Kaisers und seiner Familie ist in London und Paris so groß, daß nicht genug geliefert werden können. Ein Reliefportrait des Verstorbenen ist in der Arbeit.

— Der englische Wetterprophet James Pudley hat prophezeit, daß Ende Februar die Bäume blühen und keine Fröste mehr kommen werden.

Madrid, 14. Eine wie man sagt von einem Priester befehligte Bande hat den Alkalde von Anneta bei Tolosa füsilirt; die Freiwilligen der Freiheit füsilirten darauf den Ortspfarrer als Mitschuldigen der Bande.

Paris, 15. Trochu trat gänzlich aus dem Militärstand aus.

— Auf den Marschall Bazaine hat die Nachricht von dem Tode Napoleons einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß man den Arzt zu ihm rufen mußte. Die Marschallin ist nach Chiselhurst abgereist.

Rom, 15. Jan. Auf Befehl des Kriegs-Ministers begab sich, dem amtlichen Blatte zufolge, der General Piola-Caselly in Begleitung dreier Offiziere nach Chiselhurst, um die italienische Armee, deren oberster Chef Napoleon 1859 gewesen, bei dem Leichenbegängnisse zu vertreten.

Odessa, 14. Jan. Das Stadttheater ist heute abgebrannt. Die Versicherungssumme des Gebäudes beläuft sich auf 150,000 Rbl., die Mobilien sind mit 15,000 Rbl. bei einer russischen Gesellschaft versichert.

Amerika. In Boston, Massachusetts, ist die Kunde eingetroffen, daß das amerikanische Schiff „Peruvian" auf der Fahrt von Singapore nach Boston am 26. Dezember während eines fürchterlichen Sturmes mit 25 Menschen zu Grunde gegangen ist. Die Ladung des Fahrzeuges bestand aus den kostbarsten Produkten Ostindiens im Gesammtwerthe von einer Million Dollars und ist gänzlich verloren gegangen.

Rorschach, 16 Jan. **Korn: Heutige Verkäufe 2373 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 83. Niedrigster Fr. 34. —. Aufschl. Fr. 0. 34. Zwei Pfd. Mehl 52 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1673 Doppel-Ztr. Hafer 27 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.**

Pariser Observatorium, vom 16. Januar 1873.
Wind zwischen Süd und West, im allgemeinen schwächer am Kanal und an den Küsten des Ozeans; bedeckter und stellenweise regnerischer Himmel und Wind zwischen Nordost und Südost an den Mittelmeer-Küsten.

Aarstand, d. 16. d. Morg. 7 U. 12'7" Nachm. 1 Uhr 12'7", Abends 9 Uhr 12, 7".

Berichtigung. Im gestrigen Artikel über den Vortrag des Hrn. Pfarrer Lang, Seite 2, erste Spalte, Zeile 12 von unten, lies Götze statt Göthe.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Januar 1873.

Löwen.

Hr. Olivet, Kfm., Genf.
— Selvey, Part., Schwyz.
— Lehr, Kfm., Frankfurt.
— Wolf, dto., Zürich.
— Violet, dto., Genf.
— Züllig, dto., Romanshorn.
— Müllemann, dto., Bern.
— Harburger, dto., Zürich.
— Stutz, dto., dto.
— Angst, dto, Glarus.
— Vogt, dto, St Gallen.
— Leuchlin, dto., Bern.
— Villiger, dto., Hünenberg.
Madmlle Frey, v. Sumiswald.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Betschart, Commandant, Schwyz.
— Goldmann, Kfm., Berlin.
— Scheins, dto., Elberfeld.
— Pfister, dto., Wädensweil.
— Steinmann, dto., Burgdorf.
— Brenner, dto, Basel.
— Bosshardt, dto., Zürich.
— Merz, dto, dto.
— Troller, Baumeister, Wallbach.
— Buchser, Kunstmaler, Solothurn.

Storchen.

Hr. Wohlwerth, Kfm., Mülhausen.
— Tillmann, dto, Lausanne.
— Gysler, dto, Winterthur.
— Wartmann, dto, St. Immer.
— Kocher, dto, Bern.
— Hüni, dto., Horben.
— Ziegler, dto., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Leuenberger, Kfm., Dietwyl.
— Merz, dto., Menziken.
— Guggenheim, dto, Endingen.
— Keller, dto., Zürich.
— Meyer, dto., dto.
— Otto, dto, Frankfurt.
— Reimatter, dto., Nürnberg.
— Huser, dto, Bern.

Rößli.

Hr. Vogel m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Uhlmann, dto., Burgdorf.
— Bloch, dto., Kannstadt.
— Radisch, dto., Bielefeld.
— Hoerning, dto., Paris.
— Buhler, dto., Genf.
— Michel, dto, Freiburg.
— Schneider, dto., St. Gallen.
— Eugster, Schlosser, Trogen.
— Grathwohl, Part., Markdorf.
— Rued, Hufschmied, Bleienbach.
— Herze, Schlosser, dto.
— Rohrer, Part., Eiken.
— Vogelbacher, Brauer, Vogelbach.

Leichen-[redacted] Anzeigen.

Nr. 6 u. 7.

Freitag den 17. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Martin Schmitt, aus dem Elsaß; 30 J. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Samstag den 18. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Otto Henz, Sohn, Messerschmied, v. Aarau; 23 J., 6 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 656.

Danksagung.

Für die während der Krankheit unsers theuren

J. J. Schießer

bewiesene Theilnahme, sowie für das ehrende zahlreiche Geleite zu seiner Ruhestätte dankt herzlich

Die tieftrauernde Familie.

Vereinsabend
der
historischen Gesellschaft
Samstag den 18. Jan., Abends 8 Uhr,
im Storchen.

St. M.

Die Versammlung findet statt heute erst morgen ½2 Uhr im bestimmten Lokal statt.

Jägerverein Aarau.

Ausmarsch in's Lauterbacher Bad
Sonntag den 19. Januar 1873.

Sammlung auf der Schanze.
Abmarsch punkt 8 Uhr Morgens.
Tenue: Grüne Blouse.
Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber**, sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Holzsteigerung

im Staatswald: **Stock & Hard** bei **Auenstein** künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** von Vormittags **punkt** ½10 **Uhr** an. — Es werden verkauft:

1460 Stück Durchforstungswellen,
30 " Bohnenstecken,
19 Klafter Buchenholz,
26 " Stockholz,
1225 Stück Schlagwellen u. verschiedenes Wagnerholz, 96 Kubikf. haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
Lenzburg, den 16. Januar 1873.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden
D. Gamper, Metzger.

Näharbeiten

in **Chemisserie & Lingerie für Herren und Damen** werden in unserer Näherei prompt und billig angefertigt.

Bührer & Tschantz.

Musikalische Abendunterhaltung
mit Tanz
durch die Herren Gebrüder Dacher
im Gasthof zum Rössli
Freitag den 17. Januar, Abends 8 Uhr.
Eintritt Fr. 1. 50. — Souper à la carte.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wittwe Aeschbach.

Für das Töchterinstitut in Aarau,
mit welchem vom 1. Mai d. J. an ein Seminar für Lehrerinnen verbunden werden soll, werden **Zimmer gesucht,** die sich zu Unterrichts-Lokalen eignen. Gefällige Offerten sind an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 14. Januar 1873.
Namens der Direktion:
E. Zschokke.

Zu vermiethen:

Auf 10. April nächstkftg. der **obere Boden** im alten Kaufhause dahier, dienlich als Magazin. Anmeldungen nimmt bis Ende lfd. Monats entgegen

Die Fondsverwaltung.
Aarau, 14. Januar 1873.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald Horenhomberg bei Küttigen öffentlich verkauft:

18 Klafter Buchenspälten,
2 " Tannenspälten,
3 Stück Buchennutzholz (12 C'),
1200 " gute Schlag- und
615 " Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
Lenzburg, den 15. Januar 1873.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz:
Eine schöne harthölzerne zweischläfige **Bettstatt** mit Federnmatratze.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Person,
die das Kochen, Waschen und Stricken gut versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Platz in einer stillen Familie. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung an der Rathhausgasse von Nr. 44 in das
Haus Nr. 3 des Hrn. Widler
zum Schlüssel
verlegt und empfiehlt sich anläßlich unter Verdankung des bisherigen Zuspruches für alle Arbeiten seines Berufes, prompte und billige Bedienung zusichernd.

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Zu miethen gesucht:
Eine ebener Erde oder im 1. Stock gelegene **Lokalität,** wenn möglich mit **Logis.**
Näheres Metzgergasse Nr. 57, 2 Treppen hoch.

Heizbare Kegelbahn im Kreuz.

Die Abende von Montag, Dienstag und Freitag sind noch zu besetzen.

Zur Benutzung derselben ladet freundl. ein
E. Maurer z. Kreuz.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 22. Januar,** von Vormittags 10 Uhr an, werden in der Staatswaldung „Sundelhalde" bei Wittnau öffentlich verkauft:

6 Buchen mit 80 C', 2 Klafter Ahorn- und 1 Klftr. Eschennutzholz, 26 Klftr. Buchenspälten, 40 Klftr. Buchenprügel, 6 Klftr. Tannenspälten, 6000 buchene und 300 tannene Wellen.

Rheinfelden, den 15. Januar 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Brennholz-Steigerung und Waldfeldverpachtung.

Dienstag den 21. Januar, von Morgens 9 Uhr an, werden im „Kiesholz" bei Wallbach öffentlich verkauft:

14 Klafter Buchenprügel und
1500 Wellen.

Sodann werden 1½ Jucharten **Waldfeld** in Abtheilungen von 5000□' auf drei Jahre verpachtet.

Rheinfelden, den 15. Januar 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Fortwährend
schöner trockener Torf
kistenweise nnd beim Gewicht bei
Hch. Hunziker's Erben.

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, noch in gutem Zustand sich befindliche **Sitzkunst** zum Abbrechen, wenn möglich mit **Feuerheerd.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bahnhofstraße Nr. 518.

Zu vermiethen:
Sofort oder später in der Nähe vom Regierungsgebäude ein sonniges **Logis** von drei Zimmern sammt Zubehörde.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:
Einst und Jetzt.
Erzählungen aus dem Schweizerlande
von J. Waldburger.
2 Bändchen. Preis 65 Cts.

Uebersichtskarte
von
Mittel-Europa.
Bearbeitet von Dr. Heinr. Kiepert.
Gr. Folio; Maßstab: 1:3,000,000. Berlin 1860.
Cartonirt. Preis 1 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, No. 15. 18. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bundesgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen
auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft.

(Fortsetzung.)

Art. 19. Die Eisenbahnverwaltungen sind dem Bunde gegenüber zur unentgeltlichen Beförderung der Brief- und Fahrpost, insoweit der Transport derselben durch die Bestimmungen über das Postregal ausschließlich der Post vorbehalten ist, verpflichtet. Für andere Fahrpostsendungen ist eine Vergütung zu bezahlen, welche auf Grundlage des allgemeinen Eilfrachttarifs mit Zusammenrechnung des Gesammtgewichts der Sendungen je für einen Monat zu berechnen ist, jedoch unter Berücksichtigung der bei diesem Transporte den Bahnen aufliegenden geringern Leistungen. Sofern Bund und Bahnen sich über die Entschädigung nicht gütlich verständigen, so entscheidet das Bundesgericht. Mit jedem Posttransporte ist der dazu gehörige Kondukteur unentgeltlich zu befördern.

Die Herstellungs- und Unterhaltungskosten der fahrenden Postbüreaux fallen der eidg. Postverwaltung zur Last. Die Eisenbahnverwaltungen haben aber den Transport derselben, sowie die Beförderung der dazu gehörenden Postangestellten und des Inspektionspersonals unentgeltlich zu übernehmen.

Dem Bundesrathe wird vorbehalten, für den regelmäßigen periodischen Personentransport eine jährliche Konzessionsgebühr von fünfzig Franken für jede im Betriebe befindliche Wegstrecke von einem Kilometer zu erheben, sofern die Bahnrechnung nach Abzug der auf Abschreibungsrechnung getragenen oder einem Reservefond einverleibten Summen 4 % abwirft; beim Steigen des so berechneten Ertrags auf 5 %, beziehungsweise 6 % und mehr, darf diese Gebühr auf 100, beziehungsweise 200 Franken erhöht werden.

Art. 20. Auf denjenigen Stationen, auf denen der Postverwaltung ein eigenes Postzimmer nicht zu Gebote steht, kann die Postabfertigung bei Ankunft und Abgang der Züge in den Zimmern der Stationseinnehmer oder in andern von den Eisenbahnverwaltungen anzuweisenden passenden Lokalen geschehen, ohne daß die Postverwaltung hiefür eine Entschädigung zu leisten hat.

Ebenso ist die Postverwaltung berechtigt, an sämmtlichen Bahnhöfen und Stationsgebäuden, sowie an den Eisenbahngepäckwagen der ohne Bahnposten fahrenden Züge, Briefeinwürfe anzubringen.

Art. 21. Wenn der Betrieb einer Bahn durch Naturereignisse zeitweise unterbrochen wird, so ist die Verwaltung verpflichtet, sofort auf andere geeignete Weise für Herstellung des periodischen Personentransportes und des Transportes der Posteffekten bis zur Wiedereröffnung des Bahnbetriebs zu sorgen. Der Bundesrath kann jedoch der betreffenden Bahnverwaltung auf Verlangen eine den Umständen angemessene Erhöhung der konzessionsgemäßen Taxenansätze für diese außerordentliche Transportleistung bewilligen.

Art. 22. Die Eisenbahnen sind verpflichtet, unentgeltlich

a. die Herstellung von Telegraphenlinien längs der Eisenbahn und auf dem dazu gehörenden Land zu gestatten;
b. bei Herstellung von Telegraphenlinien und bei größern Reparaturen an denselben die diesfälligen Arbeiten durch ihre Ingenieure beaufsichtigen und leiten zu lassen;
c. kleinere Reparaturen, unter welchen das Nachsetzen und Ersetzen einzelner Stangen inbegriffen ist, und die Ueberwachung der Telegraphenlinien durch das Bahnpersonal besorgen zu lassen, wobei das hiezu nöthige Material von der Telegraphenverwaltung zu liefern ist;
d. die Dienstdepeschen der eidgenössischen Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung durch die Bahntelegraphen zu übermitteln.

Art. 23. Jede Eisenbahnverwaltung ist berechtigt, ausschließlich für ihren Dienst längs der Bahn auf ihre Kosten einen und wo das Bedürfniß es erheischt, zwei Telegraphendräthe und für diese in den Bahnhöfen und Stationen Telegraphenapparate anzubringen.

Wenn längs der Bahn von der Telegraphenverwaltung eine Linie erstellt wird, so kann sie den Drath an der Hauptleitung derselben anbringen.

Die Telegraphenverwaltung ist ihrerseits berechtigt, für den Fall, als sie in einem Stationsgebäude einen Apparat für den öffentlichen Dienst aufstellen will, die nöthige Räumlichkeit hiefür unentgeltlich zu beanspruchen.

Art. 24. Die Bundesbehörden sind berechtigt, für die Zwecke der Landesvertheidigung die Eisenbahnen und das gesammte Betriebsmaterial derselben in Anspruch zu nehmen und beliebig darüber zu verfügrn.

Der Bund wird für derartige Inanspruchnahme den Eisenbahnverwaltungen die den jeweiligen Verhältnissen angemessene Entschädigung verabfolgen. In Ermanglung einer gütlichen Verständigung entscheidet das Bundesgericht.

Ueber die Verwendung des Eisenbahnpersonals zu militärischen Zwecken beziehungsweise dessen Dienstbefreiung, wird die Militärorganisation das Nähere bestimmen.

Art. 25. Jede Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, Militär, welches im eidgenössischen oder kantonalen Dienste steht, und dazu gehörige Bediente und Pferde, sowie Material, welches zum Gebrauche der Militärverwaltung bestimmt ist, auf Anordnung der zuständigen Militärstelle um die Hälfte der tarifmäßigen Taxe durch alle im Fahrtenplane vorgesehenen Züge oder durch außerordentliche Bahnzüge zur ununterbrochenen Beförderung zu übernehmen.

Beförderung durch die regelmäßigen Schnellzüge kann dagegen für ganze Truppenkörper und für Kriegsmaterial nicht beansprucht werden.

Die Kosten, welche durch außerordentliche Sicherheitsmaßregeln für den Transport von Pulver und Kriegsfeuerwerk veranlaßt werden, hat die Eidgenossenschaft zu tragen und für Schaden zu haften, der durch Beförderung der letzterwähnten Gegenstände ohne Verschulden der Eisenbahnverwaltung oder ihrer Angestellten verursacht werden sollte.

Art. 26. Jede Gesellschaft ist verpflichtet, alljährlich den Jahresbericht ihrer Direktion, eine Uebersicht der Jahresrechnung und einen Auszug aus dem Protokoll über die während des betreffenden Jahres von der Generalversammlung gepflogenen Verhandlungen dem Bundesrathe, sowie den betreffenden Kantonsregierungen einzusenden.

Ebenso hat sie der vom Bundesrathe zu bezeichnenden Stelle dasjenige statistische Material zu liefern, welches für die Herstellung einer einheitlichen Eisenbahnstatistik erforderlich ist.

Art. 27. In jeder Konzession sind theils die Zeitfristen festzusetzen, nach deren Ablauf dem Bunde, oder wenn er davon keinen Gebrauch macht, den Kantonen das Recht zustehen soll, die betreffende Eisenbahn sammt dem Material, den Gebäulichkeiten und den Vorräthen, welche dazu gehören, gegen Entschädigung an sich zu ziehen, theils die Bedingungen festzustellen, unter welchen der Rückkauf stattfinden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. Der Bundesrath beschloß, auf das vom Grafen Keratry im Namen einer Anzahl Aktionäre der Ligne d'Italie eingegebene Gesuch um Eröffnung neuer Verhandlungen über diese Angelegenheit nicht einzutreten.

Der Bundesrath erläßt eine Verordnung über Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Dr. Kern in Paris erhält Auftrag, eine baldige Regelung des Militärpflichtverhältnisses von Söhnen in der Schweiz naturalisirter Franzosen, resp. von in Frankreich gebornen Schweizern herbeizuführen.

Einem bezüglichen Antrag der Regierung von Aargau entsprechend, bewilligte der Bundesrath eine Fristverlängerung für den Beginn der Erdarbeiten und die Leistung des Finanzausweises für die aarg. Südbahn bis zum 1. April 1873.

Folgende Batterien haben im verflossenen Jahre für exaktes und schnelles Schießen Preise erhalten: Die Batterie Nr. 8 von St. Gallen, 10 Centim., 60 Fr.; Nr. 22 von Waadt, 8 Centim., 70 Fr.; Nr. 25 von Genf, 8 Centim., 70 Fr.; Nr. 48 von St. Gallen, 8 Centim., 60 Fr.; Nr. 44 von Bern, 8 Centim., 60 Fr. Die Positions-Compagnie Nr. 64 von Baselland 40 Fr.

Für die Auswanderer nach der Argentinischen Republik lauten die Berichte des Journal do Commercio von Rio de Janeiro sehr wenig ermuthigend. Dasselbe erwähnt zunächst eine von der britischen Regierung an die Auswanderungs-Commissäre gerichtete Warnung, in welcher erzählt wird, wie eine Schaar von 300 Indianern in die Provinz Rosario eingebrochen ist, unterwegs Alles verwüstet, die Männer ohne Ausnahme getödtet, Weiber und Kinder als Sklaven fortgeschleppt und noch auf 30 Kilometer von der Stadt Rosario ungestört gebrannt und gemordet hat. — Aus den eigenen Geständnissen der Presse von Buenos-Ayres geht ebenso Schlimmes hervor. „Die Eingeborenen" sagt die Nation „legen die letzte Hand an die Zerstörung aller Ansiedlungen, die sich nicht in unmittelbarster Nähe einer Stadt befinden. Ihre Kühnheit ist so hoch gestiegen, daß sie, ohne sich irgendwie um Festungen und Garnisonen zu kümmern, mitten in das Land dringen, ungehindert auf den Eisenbahnen umherziehen, nach Belieben tödten, plündern, verwüsten, Weiber und Kinder fortschleppen und in ihrer Wuth ganze Provinzen entvölkern. Was die Civilisation in langen Jahren mühsam geschaffen, wird vollständig zerstört, und selbst die Zukunft der Nation ist in Frage gestellt."

Aargau. Uebersicht der Blasenseuchenfälle auf den 17. Januar 1873. Rudolfstetten 1 infizirte Stallung, Schloßrued 1, Kaisten 2, Oeschgen 2, Muri 3, Oberrüti 1, Kaiseraugst 6, Ryken 1, Wittwyl 1, Unter-Lengnau 1.

— Aarau, 17. Jan. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Unterm 3. l. Mts. wurden die sämmtlichen bisherigen Beamteten und Angestellten der Gemeinde auf eine fernere Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt. Gleichzeitig fand die Neubestellung der Verwaltungs-Commissionen statt und zwar fiel die Wahl auf nachfolgende Persönlichkeiten:

a. Waisenkommission. Präsident: Hr. Gemeindeammann Oberst Schmidlin; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Tschantz; Drittes Mitglied: Hr. Gemeinderath Notar Merz.

b. Inventur- und Versieglungskommission. Präsident: Hr. Gemeinderath Hemmeler; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Merz; Ersatzmann: Hr. Gemeinderath Tschantz.

c. Bau- und Polizeikommission. I. Abtheilung, Bauwesen. Präsident: Hr. Gemeindeammann Oberst Schmidlin; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Schmuziger-Kern; Mitglieder: HH. R. Stänz, Ingenieur, Hochbaumeister Rothpletz und Gysi-Büchli. — II. Abtheil., Polizeiwesen. Präsident: Hr. Gemeindeammann Oberst Schmidlin; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath J. A. Bell; Mitglieder: HH. Albert Fleiner, Fabrikant, alt Gemeinderath R. Siebenmann und Amtsstatthalter Schmidt.

d. Armenkommission. Präsident: Hr. Gemeinderath Tanner; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Hemmeler; Mitglieder: HH. Jb. Erismann, Oekonom; Pfarrer Zschokke; R. Siebenmann, alt Gemeinderath; H. Beer-Schmidt und Emil Maurer z. Kreuz.

e. Forst- und Landkommission. Präsident: Hr. Gemeinderath Emil Tschantz; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Schmuziger-Kern; Mitglieder: HH. Häßig-Lienhardt, Jul. Henz, Oberst Wydler und alt Gemeinderath Siebenmann.

f. Quartierkommission. Präsident: Hrer Gemeinderath Hemmeler; Vize-Präsident: Hr. Gemeinderath Bell. — Die Wahl der übrigen Mitglieder wurde, da gegenwärtig keine Geschäfte von Bedeutung in Aussicht stehen und nothwendige Verrichtungen geringfügigerer Natur leicht durch den Vorstand besorgt werden können, für einstweilen sistirt; ebenso die Bestellung der

g. Kadettenkommission, in Betracht, daß eine Reorganisation des Corps in Frage liegt. Als Delegirte zu bezüglichen Unterhandlungen mit der Erziehungsdirektion dagegen wurden die Herren Gemeinderäthe Tanner und Tschantz bestätigt.

h. Gemeindesteuerkommission. Von der Gemeinde gewählt: HH. Jules Stephani-Wettler; C. Eggen, Kaufmann; Hans Schmidt-Henz; A. Wieland, Registrator; Leopold Doser, als Ersatzmann. Vom Gemeinderath gewählt: HH. Gemeinderath Tschantz; Gemeinderath Tanner; Ad. Richner, Negt.; A. Kraft, Notar, als Ersatzmann.

i. Bezirksschulpflege: HH. Gemeinderath Tanner, Professor Hirzel, Pfarrer Zschokke und Commandant Waßmer.

k. Gemeindeschulpflege: HH. Gemeinderath Tanner, Gemeinderath Bell, Pfarrer Garonne, Professor Wirz und Bezirksschullehrer Weller.

Die übrigen Mitglieder der beiden Schulpflegen werden vom Bezirksschulrath gewählt.

Bis heute ging eine einzige Ablehnung von Seite des Herrn alt Gemeinderath Dr. Frey als Mitglied der Armenkommission, in welcher derselbe seit bald 20 Jahren thätig war, ein. Seine vielen Bemühungen wurden angemessen verdankt und es wird gemäß heutiger Ersatzwahl Hr. Emil Maurer, z. „Kreuz", dessen Stelle künftig einnehmen.

Nach Anleitung einer Regierungsverordnung vom 11. lfd. Mts. soll Sonntags den 9. Hornung nächstkünftig die Gesammterneuerung der Kirchenpflegen auf eine fernere vierjährige Amtsdauer stattfinden und zwar durch die Abgabe der Stimmen bei den Wahlbureaux. Die Bestimmung der Stunden ist den Gemeinderäthen anheimgestellt. Für die kathol. Kirchgemeinde wird dieselbe auf Vormittags 9—10 und für die reformirte auf 10—11 Uhr festgesetzt. Die Versäumnißbuße beträgt Fr. 1.

— Zofingen. Die Kreisversammlung Niederwyl wählte den Hrn. Friedr. Künzli, Negt. von Ryken, zum Friedensrichter-Statthalter.

— In Boswyl litt eine brave Tochter zeitweise an heftigen Konvulsionen und erklärten die Betschwestern dieselbe als besessen. Den 14. d. fühlte sie ein leichtes Stechen auf der Brust, erblickt beim Untersuchen die Spitze einer Nähnadel und konnte dieselbe glücklich herausziehen. Vor 16 Jahren hatte sie eine Nadel verschluckt und verschiedene ärztliche Versuche die Nadel zu entfernen, blieben ohne Erfolg; jetzt fühlt sich die Tochter ganz wohl.

— Bünzen. Die Störche sind angerückt. Dienstag Nachmittags besuchte ein solcher das Bünzermoos, allwo er Nachsuche nach Fröschen hielt.

Bern. Die eidg. Bank berechnet ihren Reingewinn pro 1872 auf 931,000 Fr. Davon will sie 90,000 Fr. in den Reservefonds legen und 720,000 Fr. als Dividende (8%) auszahlen.

— Ein Johann Lehmann von Lyßach, ein älterer Mann, Vater mehrerer Kinder und von wohlhabendem Stande, wollte letzte Woche eines Tages nach Burgdorf gehen; von einem Schlagfluß getroffen, sank er unterwegs todt zu Boden und wurde als Leiche nach Hause zurückgebracht. Von Seite seiner Angehörigen wurde der Verdacht rege, der Verstorbene habe irgendwo im Hause Geld versteckt; es wurde nach dem Schatze Nachforschung gehalten und wirklich ein solcher gefunden. Im Keller, in irdenen Gefäßen in der Erde verscharrt, fanden sich zwischen 8—9000 Fr. in Gold, silbernen Fünflivrethalern und Neuthalern. Wie Augenzeugen mittheilen, müssen die Gefangenen schon längere Zeit in der kühlen Gruft geruht haben, indem ein großer Theil davon von der Erde geschwärzt das Tageslicht wieder erblickt habe. Es wird nun vermuthet, es möchte noch Mehreres im Verborgenen liegen.

— Letzter Tage hat sich in Weißenburg der frühere Besitzer des Bad-Etablissements, Hr. Müller, in einem Anfalle von Geistesstörung, wie er solchen schon mehrmals unterworfen war, das Leben genommen. Vor wenig Jahren verunglückte bekanntlich sein Bruder, Dr. Müller, durch einen Sturz vom Felsen.

Zürich. Synodalheft. 10 Jahre nach Erscheinen der ersten Auflage des jetzigen Männerchorheftes ist die zwanzigste Auflage gedruckt und sind im Ganzen 100,000 Exemplare verkauft worden. Der Absatz geht weit nach Deutschland und nach Amerika. Von den gemischten Chören sind 10 Auflagen mit 50,000 Exemplaren abgesetzt, vom Frauenchorheft 3 Auflagen mit 14,000 Büchern. Das Hauptverdienst gehört unserm Veteranen Heim.

Solothurn. Mittwoch Abends verstarb dahier nach langer Krankheit Hr. Peter Rauh, Professor an der hiesigen Kantonsschule.

Baselland. Von der Wasserfalle bei Reigoldswil wurden Erdbeerblüthen, Schlüsselblümchen und sogar eine reife Erdbeere in's Thal gebracht, was jedenfalls seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist.

— Allschwyl. Letzter Tage wollte ein preußischer Grenzjäger zwei Knaben, die Spezereiwaaren nach Schönenbuch trugen, auf deutsches Gebiet locken. Als ihm dieses nicht gelang, fiel er über die Knaben her, entriß ihnen die Waaren und flüchtete sich damit. Gegen dieses sonderbare Muster von Grenzjäger wird Klage geführt werden. (Basell. Ztg.)

Tessin. Nach einem Telegramm der „Gaz. tic." hat Hr. Nationalrath Jauch seine bestrittene Wahl in den Nationalrath nachträglich abgelehnt, um sich einer neuen Volksabstimmung zu unterziehen.

Waadt. Ein Zürcher Korrespondent der „Frkf. Ztg." schreibt über die pneumatische Eisenbahn Lausanne-Ouchy: „Im laufenden Jahre wird außer dem Gotthard-Tunnel und dem ingeniösen Wethli'schen Lokomotivsystem, welches letztere auf der Bahn von Wädensweil nach Einsiedeln zur Anwendung kommen soll, noch eine andere technisch sehr merkwürdige Eisenbahnbaute begonnen werden, nämlich die pneumatische Bahn, durch welche die, jedem Reisenden in unangenehmer Erinnerung stehende steile Höhe von Ouchy, der Eisenbahn- und Dampfschiffstation Lausanne's zur Stadt Lausanne befahren werden soll. Dieses Unternehmen steht mit einer Wasserleitung für die Stadt Lausanne in Verbindung, welche aus dem

kleinen See von Brel (etwa zwei Stunden östlich von Lausanne) hergeführt wird; aus einem hochgelegenen Reservoir bei Chailly nach Ouchy herabfallend, gibt dieses Wasser die Triebkraft für die Maschinen ab, welche die zum Betrieb der Bahn erforderliche komprimirte Luft herstellen. Die komprimirte Luft treibt innerhalb eines Tubus eine Art Stempel vorwärts, der die Bahnwagen vor sich her in die Höhe schiebt. Zunächst wird der tiefere, offen liegende Theil der Bahn von Ouchy bis La Rasude ausgeführt und vorläufig mit Hülfe fixer Dampfmaschinen, zum Transport der Materialien u. s. w., versuchsweise in Betrieb gesetzt. Die beim Betrieb dieses ersten Stückes gemachten Erfahrungen will man alsdann verwerthen, um den höheren, durch einen Tunnel von 470 Metern anzulegenden Tubus um so vollkommener und sicherer zu konstruiren. An der großen Lausanner Brücke soll die pneumatische Bahn ausmünden; ihr Bahnhof kommt in die Höhe des ersten Stockwerks dieser Brücke zu stehen. Bis Ende 1874 soll die Wasserleitung, bis Ende 1875 die pneumatische Bahn vollendet sein, die alsdann ganz sich der Wasserkraft bedienen wird, um ihr die komprimirte Luft zu liefern. Um sicher zu gehen, legt man die Bahn so an, daß, wenn das pneumatische System sich nicht bewähren sollte, man die Anlage auch für ein anderes Betriebssystem benutzen kann.

Deutschland. Die württembergische erste Kammer hat am 14. den Gesetzesentwurf über Erbauung einer Eisenbahn Stuttgart-Böblingen-Freudenstadt und einer Murrthalbahn zum direkten Anschluß an die Schweiz und das Gotthardbahnnetz genehmigt.

Berlin, 16. Jan. Die Summe, welche die Regierung durch eine demnächstige Vorlage bezüglich der Bewilligung außerordentlicher Mittel zur Abhülfe für den Nothstand der durch die Sturmfluthen Beschädigten verlangen wird, beträgt, wie aus sicherer Quelle verlautet, 3—4 Millionen.

— Wie man hört, wird der evangelische Oberkirchenrath sich mit der Sydow'schen Angelegenheit beschäftigen. Zwölf hervorragende berliner evangelische Geistliche haben in einer Denkschrift an den Oberkirchenrath erklärt, daß sie mit Sydow auf demselben Boden wissenschaftlicher Forschung ständen, und daß also in ihm auch gegen alle übrigen gleichgesinnten Geistlichen vorgegangen würde und daraus erhebliche Gefahren für eine ganze theologische Richtung entstehen müßten.

— Baden. Offenburg soll nunmehr ein Dragonerregiment als Garnison erhalten; von Berlin soll bereits der Beschluß eingetroffen und von der Stadt die Herschaffung eines Platzes von 15 Morgen für die erforderlichen Bauten verlangt worden sein.

Jena, 14. Jan. Dr. Ludwig, Professor der Chemie und Pharmazie, der Nachfolger Döbereiner's, ist gestorben.

— [Ein Seitenstück zur „Verschluckten Gabel".] Aus Mülhausen im Elsaß schreibt der „Straßburger Bote": Man spricht hier von einer ärztlichen Operation, welche allgemeines Interesse erregt. Eine junge Glätterin hatte vor einigen Tagen das Unglück, eine Nähnadel sammt einem kurzen Stück daran hängenden Faden zu verschlucken. Sie war so unvorsichtig, bei Vornahme einer kleinen Reparatur, die verwendete Nadel in den Mund zu nehmen, eine kleine Unachtsamkeit reichte hin, daß die Nadel in den Schlund glitt, und die Anstrengung, derselben wieder habhaft zu werden, förderte sie in die Speiseröhre. Während zwei Tagen litt das Frauenzimmer schrecklich, nicht sowohl an körperlichen Schmerzen als weil sie an einer möglichen Rettung verzweifelte. Die Nadel hatte bereits den Magen passirt und war in die Gedärme vorgedrungen, als ein junger Arzt eine ganz eigenthümliche Operation in Anwendung brachte, durch welche er die verschluckte Nadel veranlaßte, den Weg, den sie im Körper vorwärts gemacht, auch wieder rückwärts zu machen. Das Mittel bestand in der bekannten Anziehungskraft des Magnetes. Mit Hülfe eines starken Magnetes, den er in der Magengegend auflegte, brachte er die Nadel in den Magen zurück und immer mehr aufwärts bis in die Speiseröhre. In letztere führte er eine Sonde ebenfalls mit Magnet, an welchen sich die Nadel anhängte. Nach Verlauf von zwei Stunden kam die Nadel sammt dem Faden zum Vorschein und die Operation war gelungen. Die Patientin, obwohl noch sehr schwach, scheint doch außer Gefahr zu sein, sie soll bereits das Versprechen gegeben haben, keine Nadel mehr in den Mund zu nehmen. Der Arzt, welcher die Operation vornahm, heißt Dr. Ehrmann. Man könnte geneigt sein, die Erzählung für einen Humbug zu halten, allein die „Schw. Grenzpost" bringt heute gleichfalls den Vorfall zur Sprache und fügt bei: „Wir haben über diesen Vorfall nähere Erkundigung eingezogen und können nun beifügen, daß sich die operirte Person ganz wohl befindet und wieder ihren Geschäften nachgeht. Der Arzt, welcher die Operation vorgenommen, Hr. Dr. Ehrmann, soll der jüngste der hiesigen Aerzte sein."

— [Milde Winter.] Ueber abnorme Wintertemperaturen berichten alte Chroniken Folgendes: 1172 waren im Winter die Bäume neu belaubt und die Vögel fingen an, Nester zu bauen. 1289 gab es gar keinen Winter und die Temperatur war so frühlingsmäßig zu Weihnachten, daß die jungen Mädchen sich zu diesem Feste mit Veilchen schmückten; 1241 standen die Bäume im März in Blüthe, im Mai gab es reife Kirschen; 1538 entfalteten die Gärten schon im Dezember und im Jan. ihren vollen Blüthenschmuck; 1572 waren die Bäume im Februar grün, ebenso 1588. In den Jahren 1607, 1609, 1617 gab es keinen Winter; 1659 gab es keinen Schnee und keinen Frost; 1722 brauchte man im Januar in Deutschland nicht mehr zu heizen und blühten im Februar sämmtliche Bäume. Auch 1807 gab es fast gar keinen Winter. Noch in frischer Erinnerung sind die milden Winter von 1834 und 1846 ꝛc. In Petersburg wurde 1780 das Neujahr bei 8 Grad Wärme gefeiert.

Paris, 14. Jan. Das 18. Kriegsgericht verurtheilte gestern den Kanonier Jean Codol vom 12. Artillerieregiment, weil er seinen Vorgesetzten, einen Brigadier, der ihn in Arrest brachte, in's Gesicht geschlagen hatte, zum Tode, deßgleichen den schon mehrfach bestraften Gemeinen vom 117. Infanterieregiment, Pierre Monget, der sich ebenfalls gegen seinen Sergenten vergangen und Beleidigungen gegen den Marschall Mac-Mahon und den Präsidenten der Republik ausgestoßen hatte. „Mac-Mahon", hatte er gesagt, „ist nicht mehr werth als die andern. Was aber Thiers betrifft, so ist er nicht einmal ein ganzer Mann, ja nicht einmal ein Drittel Mann (tiers), nicht ein Viertel; ein Viertel von unserer Brodration hat er uns abgezogen."

Amerika. New-York, 31. Dez. „Der große Sturm von Weihnachten 1872", wie der Orkan, der in voriger Woche über die ganze atlantische Küste von Amerika seine Schrecken gejagt hat, in dem Andenken der Leute heißen wird, ist noch immer der Gegenstand aller Unterhaltungen. Doch ist der Verkehr nun wieder regelmäßig, Thauwetter hat sich eingestellt und nur die unendlich langen Berichte von Schiffbrüchen und Seeunfällen bringen die Entsetzen des Sturmes immer von Neuem in Erinnerung. Die europäischen Postschiffe, welche sämmtlich ausgeblieben waren, kommen endlich an und jedes weiß von Gefahr und Noth zu berichten. Von den Schiffbrüchen ist der verhängnißvollste der des Schiffes „Peruvian" am Cap God. Dasselbe war mit einer kostbaren Ladung auf dem Wege von Singapore nach Boston und ging mit Allen an Bord, 26 Mann an der Zahl, zu Grunde. In derselben Nacht — den 26. Dezember — sank die bostoner Barke „Kadosh" mit Capitän und sechs Mann und ebenso ein Schooner, auf dem der Capitän mit fünf Mann umkamen. Die deutsche Barke „Francis" auf dem Wege von Singapore nach Boston scheiterte; die Mannschaft wurde gerettet, aber der Capitän starb 48 Stunden nach dem Schiffbruche.

New-York, 16. Jan. Im Senate empfiehlt General Sherman in einer sehr nachdrücklichen Rede, zu den Baarzahlungen zurückzukehren, und schlägt eine Bill vor, behufs Konversion der amerikanischen Billets in gemünztes Geld oder 5-prozentige Bonds nach dem 1. Januar 1874.

New-York, 16. Jan. Der Dampfer „Erie" von Rio verbrannte bei Pernambuco. Es gingen dabei 34,000 Säcke Kaffee verloren. Die Flibustier-Dampfer „Edgar" und „Stuar" schifften in Lino auf Cuba große Quantitäten Waffen und Munition und 60 Freiwillige aus.

Zürich, 17. Januar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 61, Aufschlag Fr. 0. 03 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn. Fr. 33. — bis 37. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. —. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 3859 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 149,006. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 54 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 16. Januar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 28. — bis Fr 34. —, Haber Fr. 16. 75 bis Fr. 20. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. Januar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37—, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 22—33½, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21— bis —. Haber Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23——25—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 25———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—84, andere Provenance Fr. 72—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 17. Januar 1873.

Der über Frankreich wehende Wind zwischen Südost und Südwest hat sich gegen Norden gewendet; in der Bretagne allgemein bedeckter und stellenweise regnerischer Himmel; Regen in Valentia und Yarmouth.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Betschart, Commandant, Schwyz.
— Urech, Kfm., Paris.
— Groß, dto, Basel.
— Kernen, dto., Bern
— Strauß, dto., Mannheim.
— Merz, dto., Zürich.
— Jun, dto., Nestiz.
— Troller, Baumeister, Wallbach.
— Buchser, Kunstmaler, Solothurn.

Löwen.

Hr. Olivet, Kfm., Genf.
— Bruillon, dto, Paris.
— Molinary, dto., dto.
— Arbello, dto., dto.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Eberle, dto., Stuttgart.
— Hartmann, dto, Samaden.
— Fanconi, dto., dto.
— Heidelbrunner, dto., Elberfeld.
— Lang, dto., Luzern
— Harburger, dto, Zürich

Krone.

Hr. Leder, Kfm., Rapperschwyl.
— Stampo, dto, Turin.
— Barletto m. Fr., Part, dto.
— Glöckler, Part., Zofingen.
— Grenz, Schlosser, Zürich.

Storchen.

Hr. Krug, Kfm., Stuttgart.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Knor, dto., Weinfelden.
— Hüni, dto., Horgen.
— Tillmann dto, Lausanne.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Gysler, dto, Winterthur.

Wildenmann.

Hr. Kaufmann, Kfm, Luzern.
— Eichenberger, dto, Beinwyl.
— End, dto., Luzern.
— Huser, dto., Zürich.
— Merz, dto., Menzikon.

Rößli.

Hr Burkhardt, Kfm, Basel.
— Hecht, dto., Zürich.
— Schießer 2, dto., Glarus.
— Henninger, dto, Lausanne.
— Glockner 2, dto, Freiburg.
— Rohrer, Part., Eiken.
— Bachmann, dto., Bottenwyl.

Schwert.

Hr. Wildi, Part, Suhr.
— Kuhn, Beck. Schaffhausen.
— Hene, Buchdrucker, Saalfeld.
— Jeklin, Schuster, Chur.
— Graf, Buchbinder, Achern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 7.

Samstag den 18. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Otto Henz, Sohn, Messerschmied, v. Aarau; 23 J., 6 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 656.

Prediger in Aarau

am Sonntag den 19. Januar 1873.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 3/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Fortschritt.

Heute Abend im goldenen Löwen.

Verhandlung: Besprechung der Statuten einer Viehversicherungsgesellschaft.

Vereinsabend

der

historischen Gesellschaft

Samstag den 18. Jan., Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Jägerverein Aarau.

Ausmarsch in's Lauterbacher Bad

Sonntag den 19. Januar 1873.

Sammlung auf der Schanze.

Abmarsch punkt 8 Uhr Morgens.

Tenue: Grüne Blouse.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Erinnerung.

Für das Jahr 1872 ist noch eine bedeutende Summe an Gemeinde- und Staatssteuern rückständig. Die Schuldner werden ersucht, bis spätestens Ende des laufenden Monats Zahlung zu leisten, da sonst Vollstreckung gegen sie eingeleitet werden müßte.

Aarau, 17. Januar 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Das Comptoir

des Unterzeichneten befindet sich mit heute im **Fabriklokal** Nr. 183 im Hammer.

Aarau, 18. Januar 1873.

F. Schmuziger-Müller.

Vermißt: Am 16. d. M. auf der Bank in Aarau einen **Taschen-Schreibkalender.** Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Publikation.

Der Gemeinderath von Aargauisch Unter-Erlisbach bringt **Dienstag den 21. dieß,** von Nachmittags 1/2 1 Uhr an, im Gemeindewald „auf Buch"

32 Stück Sagtannen

mit 3134 C' Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

Unter-Erlisbach, 13. Januar 1873

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi

Holzsteigerung

im Staatswald: **Stock & Hard** bei **Auenstein** künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** von Vormittags **punkt** 1/2 **10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

1460 Stück Durchforstungswellen,
30 " Bohnenstecken,
19 Klafter Buchenholz,
26 " Stockholz,
1225 Stück Schlagwellen u. verschiedenes Wagnerholz, 96 Kubikf. haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 16. Januar 1873.

Bleiche in Aarau.

Für den bisherigen gütigen Zuspruch bestens dankend, halten uns auch in diesem Jahr

zum **Bäuchen** von **Leinengarn,**
sowie
zum **Bleichen** von **leinenen** und **baumwollenen Tüchern**

angelegentlichst empfohlen

Haßler & Comp.
im Hammer.

Täglich frische Nudeln

bei **Frau Gidemann,**
hintere Vorstadt Nr. 560.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz:

Eine schöne harthölzerne zweischläfige **Bettstatt** mit Federnmatratze.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fortwährend

schöner trockener Torf

kistenweise nnd beim Gewicht bei

Hch. Hunziker's Erben.

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bahnhofstraße Nr. 518.

Zu vermiethen:

Sogleich eine **Stube** im Plainpied, und auf Mitte April ein **Logis** im 3ten Stock im Hause Nro. 173 im Adelbändli an ordnungsliebende Leute.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der Zinsknecht,

Berechnung der Zinse zu 5, 4 3/4, 4 1/2, 4 1/4 % für verschiedene Zeitfristen.

Preis 50 Cts.

Da die

Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft

für Frauen und Töchter in Aarau

Anfangs Februar ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich bis und mit 26. Januar 1873 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß mein

Dépôt in Betten und Sopha's

stets mit einer schönen Auswahl bestellt ist. —

Billigste Preise und gute Waare zusichernd empfiehlt sich höflich

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.

Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der 1/2-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

!! Dringende Bitte !!

Es sind bei dem Unterzeichneten eine große Anzahl **Herren** angemeldet, welche sich zu verehelichen wünschen, denen es aber in ihren Kreisen an passenden Bekanntschaften fehlt. Es hat dabei Herren aus allen Berufs- und Gesellschaftsklassen und zwar mit Vermögen von Fr. 1000 — Fr. 200,000 und mit jährlichem Einkommen von Fr. 1000 — Fr. 10,000.

Diejenigen **Frauenzimmer** nun, welche ihre Zukunft durch eine günstige Heirath zu sichern wünschen und die auch dazu angethan sind, wakkere Hausfrauen zu werden, werden hiemit dringendst um die Erlaubniß gebeten, ihnen Anmeldungen von Herren nebst deren Photographien zur Auswahl übersenden zu dürfen. Bezüglich Discrétion darf man vollständig beruhigt sein, da ohne spezielle Ermächtigung für jeden einzelnen Fall keine Namen angegeben werden.

Für Besorgung der nachfolgenden Correspondenzen und für Deckung der Porto-Auslagen beliebe man gefl. Fr. 1. in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Kalender auf 1873.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweiz Nationalkalender	35 Cts.
Schaffhauser Bote	35 "
Berner Hinkende Bot	30 "
Dorfkalender	30 "
Basler Volksbot	30 "
Schaffhauser Pilger	30 "
Sonnenzirkel	15 "
Allgem. Geschäftskalender . . .	Fr. 1. 50
Derselbe, durchschossen . . .	" 3.

Schweizerischer Schreibkalender, in verschiedenen Einbänden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 16.** 20. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben für Aarau 2 Fr. 25 Ct. vierteljährlich; für auswärts franko Fr. 5. 50 halbjährlich, Fr. 2. 80 vierteljährlich.
Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den „**Adreßkalender der Stadt Aarau**“ gratis.

✕ Reminiscenzen an die letzte Bundesversammlung.

Es war eine vielbedeutende Sitzungsperiode, diese letzte von 1872 unserer gesetzgebenden Bundesversammlung; die Tragweite dessen, was man da zum Theil wirklich beschlossen, oder denn doch in bestimmter Weise vorbereitet, ist eine gar nicht so leicht zu begränzende, und wir glauben, es werde die Zukunft daran noch zu zehren und wohl zu kämpfen haben. Wir dürfen daher — unsere Leser werden uns das nicht übel deuten — gar füglich ein paar Spalten der Nachrichten füllen mit einer Art Rückblick auf das, was National- und Ständerath während dieser Wintersession bis Weihnachten verhandelt und beschlossen haben. Wir wollen bei dem Wichtigsten der Verhandlungsgegenstände, der sogenannten Revisionsmotion beginnen. Daß in Sachen der baldigen Wiederanhandnahme der Bundesreform die Wintersession uns einen wesentlichen, greifbaren Schritt fördern müsse, darüber konnte man schon nach dem Bekanntweerden der Wahlresultate vom 27. Oktober 1872 kaum im Zweifel bleiben; das Schweizervolk taxirte die erwähnten Erneuerungswahlen für den Nationalrath geradezu als reformfreundliche, es erwartete von der Mehrheit seiner Repräsentanten, die es nach Bern beorderte, eine unzweideutige, ausschlaggebende Kundgebung zu Gunsten der seit dem 12. Mai nur schlummernden, keineswegs geschlagenen Herzensangelegenheit der Nation, und diese ist die Bundesversammlung dem schweizerischen Volke auch nicht schuldig geblieben. Die erfolgte Motion, wie sie von beiden gesetzgebenden Räthen mit an Einstimmigkeit gränzendem Votum als erheblich erklärt und im Sinne einer förmlichen, auf Vorbereitung der Reformvorlagen für die Sommersession 1873 zielenden, an den Bundesrath erlassenen Auftragertheilung gefaßt worden ist, darf wohl jeden Freund des Vaterlandes und der fortschrittlichen Entwicklung seiner Institutionen befriedigen. Wir haben nun die unumstößliche Zuversicht, daß die Reform, für welche sich 250,000 Aktivbürger aus vollster Ueberzeugung bejahend ausgesprochen, nicht auf unbestimmte Zeit verschoben, noch weniger auf sich beruhen gelassen werden darf. Dabei geben wir uns jedoch keinerlei Täuschung hin, als sei damit schon halbwegs eine zweite Revisionscampagne gewonnen. Uns sind die im Frühjahr 1872 gemachten, zum Theil recht bittern Erfahrungen anläßlich jener mißglückten Revisionscampagne nur zu wohl in Erinnerung. Entschiedenen und unentwegten Muth zu neuem, consequentem Vorgehen haben wir und mit uns gewiß manche Tausende von Revisionsfreunden geschöpft aus der in der Dezembersitzung angebrachten Motion; wir werden endlich in diesem Zeichen siegen nach dem altbewährten Sprüchwort „Nit nahlah gwünnt“. Daß gewisse Ultramontane wie Kantonesen schon wieder die Holzböcke machen und ihre harten Köpfe gegen jede vernünftigen Reformpunkte anrennen lassen werden — wer möchte sich dem gegentheiligen Wahne hingeben? Giebt es ja der Leute genug, welche nie was gelernt noch Etwas vergessen haben. Aber wer sollte ob den Gegnern den Muth gleich sinken lassen? — Im Waadtlande z. B. dürfen wir sicher sein, eine ordentliche Zahl zur Reform, wenn auch in einer etwas beschränkten Form bekehrt zu sehen, und was aus Arbeiterkreisen Genfs hinsichtlich der letzten Voten der dortigen Ständeräthe verlautet, läßt ebenfalls der Hoffnung Raum, daß es auch dort in manchen Schichten heißen möge: post tenebras lux, d. h. nach der Nacht wird's Licht — nach dem alten Genfer Wahlspruche. Daß Neuenburg das nächste Mal eine revisionsfreundliche Mehrheit zu Stande bringen werde, daran zweifeln wohl zur Stunde nur etwa Schwarzseher.

Schade ist und bleibt es, daß jene andere Motion der freisinnigen Katholiken-Fraktion in der Bundesversammlung nicht auch noch in letzter Wintersession konnte zur Erheblichkeitserklärung gelangen. Denn das Hinausschieben der Einleitung von bundesrechtlichen Maßnahmen gegen den päpstlichen Nuntius wie gegen ungesetzmäßige Ausschreitungen des ultramontan-unfehlbaren Clerus bis zur 1873er Sommersitzungsperiode dürfte bei den neuesten Constellationen der altkatholischen Frage sich als bedauernswerth erweisen. Die Jesuiten und ihr Gefolge darf man nicht ruhig schalten und walten lassen, bis wir an Hand einer zweiten Revision ihnen auf die Finger klopfen können. Wir gäben viel, es wäre letzten Dezember in Bern gleich auch in diesem Capitel Ordnung geschafft worden, denn die ultramontane Sippschaft dürfte noch eint' oder anderm Kantone leicht über den Kopf hinaus wachsen. Wenn auch, wie wir alle hoffen, die zweite Bundesreform gelingen und dann bestimmte Ordnung in's Capitel kirchlicher Beziehungen zum Staat und zur Gemeinde bringen wird, so kann noch lange, bevor wir zur legislativen Spezialausführung eines neuen Reformentwurfes kommen werden, die religiöse Frage eine solche Wendung nehmen, daß der Bund im Interesse der Landeswohlfahrt noch auf Grundlage der 1848er Constitution zum Einschreiten sich gezwungen sehen dürfte. Wir stehen ohne Zweifel erst am Vorabend des Entwicklungsmomentes in der religiösen, den Katholicismus zunächst, sodann aber auch die Protestanten mit berührenden Frage, und täusche man sich ja nicht, daß die klerikale Partei ihren letzten Trumph in einem Kampfe ausspielen wird der, wie sie ganz wohl weiß, für sie ein Vernichtungskampf ihres Ansehens auf die katholischen Gemüther werden muß. Der Betrug, den die hohe und höchste Clerisei der römisch-katholischen Kirche am Concil von Rom an den Confessionsgenossen des gesammten Erdkreises beging, muß für dessen Urheber zum tödtlichen Rückschlage werden; denn das eben ist, wie so schön unser Schiller gesagt, der Fluch der Bösen That (Syllabus und Unfehlbarkeitsschwindel), daß sie forterzeugend Böses nur und Arges muß gebären. — Die Sache ist nun bereits so weit gediehen, der Stein dermaßen in's Rollen gebracht, daß man die Bewegung nicht mehr aufhalten kann. Die ultramontane Partei selbst ist ihrerseits in so schroffer Weise vorgegangen, daß da von einem freiwilligen Rückgehen, selbst wenn sie wollte, kaum mehr die Rede sein kann. Die lieberale Schweiz jeder Confession hat von nun an die ganz bestimmte Aufgabe, in der clerikalen Frage nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern dieselbe in einer entschiedenen Weise zu lösen.

Eidgenossenschaft.

Schweizerische Alpwirthschaft. Die Zeitungen haben kürzlich erwähnt, daß Herr R. Schatzmann, Direktor der schweiz. Milchversuchsstation in Thun bei der internationalen Molkereiausstellung in Wien mit der goldenen Medaille beehrt wurde. Als weitere Erfolge seiner wissenschaftlichen und praktischen Thätigkeit unseres Landsmannes darf mitgetheilt

werden, daß seine bereits in zweiter Auflage erschienene „Anleitung zum Betriebe der Sennerei" (Aarau, bei J. J. Christen) gegenwärtig in's Französische, Italienische und Russische übersetzt wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Jan. Bei der Ersatzwahl für Hrn. Bundesrath Welti im III. aarg. (37. eidg.) Wahlkreise ist das Ergebniß folgendes:

Stimmfähige sind es: 13,275; Stimmende: 11,455. Nach Abzug der leer eingelegten und gesetzlich ungültigen Stimmkarten verbleiben 11,249, somit ist das absolute Mehr 5625. Stimmen erhielten:

Herr Dr. Jur. Karl Fahrländer von Laufenburg, Staatsanwalt in Aarau 6106
" Meienberg, Jos., Bezirksamtmann, von Bremgarten 4546

Es ist somit gewählt Hr. Staatsanwalt Dr. Jur. Karl Fahrländer von Laufenburg, in Aarau.

— In Laufenburg hat sich unter Leitung des Hrn. Musiklehrer Bergmann eine Blechmusikgesellschaft gebildet.

— Hellikon. Beim Treibjagen am Homberg hat letzten Donnerstag Franz Bürgi von hier einen 118 Pfd. schweren Eber erlegt; — und in Oberendingen hat nach der „Botschaft" am 18. Januar auch Hr. Hug einen Eber von 257 Pfd. erlegt.

— In Leuggern wollte Schneider Henggel ein halbes Schwein ab einem Nagel abnehmen, der Metzger wollte mit dem Haumesser nachhelfen, traf leider statt den Fuß des Schweines die Nase des Henggel und hieb sie ihm scharf aus dem Gesicht. Durch den starken Blutverlust ist der Zustand des Verunglückten bedenklich.

— Etzgen. Letzten Donnerstag ist nach dem „Frickth." an der neuerrichteten Spannseilfähre Etzgen-Hauenstein das 600 Fuß lange und 12 Zentner schwere Drathseil — eine ausgezeichnete Arbeit des Hrn. Seilfabrikant Oechslin in Schaffhausen — unter Leitung des Hrn. Kreisingenieur Conrad ohne geringsten Unfall oder Störung 35 Fuß hoch über den Rhein gespannt und die Fähre sofort dem Betrieb übergeben worden.

Bern. Die Thuner Baugesellschaft hat von den Parzellen auf der Spitalmatte eine Parzelle zum Preise von Frkn. 10,000 an einen Dresdener Architekten verkauft, der darauf eine schöne Villa errichten wird.

— In Bern ist ein verdienter Berner, Major Karl Tscharner vom Lohn, 82 Jahre alt gestorben. Die schöne Statue Berchtolds V. von Zähringen, des Gründers von Bern, auf der Münster-Terrasse aufgestellt, ist sein Werk. Noch am Abend seines Lebens schenkte er seiner Vaterstadt die nach dem von ihm gefertigten Modelle in Marmor ausgeführte Gruppe — die Grablegung Christi — in der nördlichen Kapelle des Münsters aufgestellt, als Weihe der dort errichteten Gedächtnißtafeln der im Jahre 1798 im Kampfe gegen die Franzosen gefallenen Berner und der Grabstätte des Schultheißen v. Steiger.

Luzern. Letzter Tage ist hier Herr Bergner, Direktor des neu zu gründenden Fabriketablissements in Perlen an der Reuß, der vor einem Jahr aus Oesterreich an diese Stelle berufen worden ist, an einem Halsübel gestorben.

— Die Luzerner haben ein christliches Regiment, das weder am Samstag noch am Sonntag tanzen läßt. Die dortige Feldmusik wollte sich auch einmal aufspielen lassen und einen Samstagsball abhalten. Herr Segesser zog die Stirn in düstere Falten und sagte: Nein! Nun ward das Gesuch auf Sonntag gestellt und Herr Segesser sagte: Ja! Aber siehe, nach einer kurzen Spanne Zeit kam ein Expresser der h. Polizei und machte die Erlaubniß für den Sonntag auch wieder zu Wasser. Es scheint, der Herr Direktor waren über die Tanzsünde am Sonntag nicht ganz auf dem Laufenden und haben sich inzwischen beim Kämmerling im Hof Raths erholt.

Diese traurige Mähr begleitet der „Eidg." mit folgendem Sprüchlein:

Die Welt wird frömmer mit jedem Tag,
Und ärmer an Extravaganzen;
Die Köpfe modelt der Pfaffen Schaar,
Herr Segesser macht sich an's Tanzen.

Solothurn. Auch in Olten sind letzten Donnerstag die ersten Staare eingerückt. Das „Oltner Wochenbl." ruft den Staarenkästchen, damit die anrückenden Vögel bei uns bleibende Sommerquartiere nehmen.

— Kanzler Düret schrieb u. A. an den soloth. Regierungsrath: „Daß der Petrospfennigsartikel in den „Katholischen Stimmen" von Hrn. Gschwind verfaßt worden, ist erwiesen. Der Beweis hievon liegt im Archive." Nun giebt Hr. Pfarrer Gschwind im „Volksbl. v. Jura" folgende Erklärung mit Namensunterschrift: „Die oben mitgetheilten Worte des Hrn. Düret sind und bleiben eine schamlose Lüge. Und wenn Hr. Düret, wie er sagt, „selbst eidlich" das Gegentheil zu versichern bereit ist, so erkläre ich ihn für diesen Fall vor aller Welt als einen Meineidigen und fordere denselben zugleich auf, mich für diese Beschuldigung vor das Gericht zu ziehen. Da, Hr. Düret, wäre ich bereit mit dem Beweise des Gegentheils, den Sie verlangen, hervorzutreten, obschon das Beweisen Ihrer Behauptung Sache der „bischöflichen" Kanzlei und nicht Sache des Angeklagten ist. Aber auch den Vorwurf, daß Hr. Düret mit Eiden seine Lügen zu bekräftigen bereit und deßhalb Willens ist, im Dienste des Vatikans meineidig zu werden, muß und wird der „gute" Mann auf sich sitzen lassen müssen. Wie lange noch darf ein solcher Mensch ungestraft unser katholisches Volk berücken und das Feuer des Fanatismus schüren? Wie lange noch?

— Der Ammann von Dullikon, Hr. N. Wiß, wirft in einer Polemik mit dem bischöflichen Kanzler Duret diesem vor, er habe in einer Einsendung „nicht weniger als fünf Mal gelogen;" einen weniger scharfen Ausdruck könne er, Wiß, nicht wählen.

St. Gallen. Wie dem „Tagbl." geschrieben wird, wurden im Rhein durch Fischer von Au gegen 20 Centner Hechte gefangen; ein anderthalb Centner schweres Exemplar wurde von den glücklichen Erbeutern als Merkwürdigkeit mittelst einer eisernen Kette an den Brückenpfeiler gebunden, damit ihn Vorübergehende und selbst die mit der Eisenbahn Reisenden beschauen können. Nun klagt aber der Gemeinderath des benachbarten Lustenau über Gefährdung der Brücke.

Graubünden. Im Fläscher Steinbruch am Ellberg wurden durch herabfallende Felsmassen fünf Arbeiter getödtet; die aus den Steinen hervorgesuchten Leichname waren so verstümmelt, daß sie nur an den Kleidern noch erkannt werden konnten.

Tessin. In Bellinzona fand eine Versammlung sämmtlicher liberalen Mitglieder des Großen Rathes statt. Die Kandidatur des Hrn. Jauch für die nächste Wahl eines Mitgliedes des Nationalrathes im 40. Kreis wurde einstimmig angenommen.

London, 18. Jan. Vorgestern fand in Chiselhurst eine Berathung, an welcher die Kaiserin, Rouher, Clement Duvernois und Lavalette Theil nahmen, über eine zu erlassende Proklamation Napoleon's IV. und eine Regentschaft Statt. Ein Beschluß wurde bei den sich herausstellenden Meinungsverschiedenheiten nicht erzielt. Prinz Jérome Napoleon wird nach eigener Aussage sich aller Einmischung in die Familienpolitik so wie jeder Agitation enthalten und als guter Bürger Frankreichs sich der bestehenden Regierung unterwerfen. Allen gegentheiligen Gerüchten wird auf's bestimmteste widersprochen. Er kehrt am Montage nach der Schweiz zurück.

London, 18. Jan. Die „Morning Post" meldet: Prinz Napoleon kehrt in die Schweiz zurück, er wird sich an politischen Kundgebungen weder als Prätendent noch zu Gunsten einer Regentschaft des kaiserlichen Prinzen betheiligen; er wünscht nur die Anerkennung seiner Rechte als französischer Bürger durch die Gerichte und die Nationalversammlung.

London, 18. Jan. Die „Times" meldet, daß die Kaffee-Ernte durch anhaltende Regengüsse gefährdet sei.

Paris, 17. Jan. Der Kriegs-Minister hat in der chiselhurster Angelegenheit ein Schreiben an den Marschall Mac Mahon gerichtet. Dasselbe trägt das Datum vom 13. und lautet: Ich bin benachrichtigt worden, daß Offiziere, welche der kaiserlichen Garde angehört, bei Gelegenheit des Todes Napoleon's III. einen Trauerflor an ihren Degen geheftet haben. Ich bitte Sie, diese Offiziere daran zu erinnern, daß die offizielle Trauer allein dem militärischen Gebrauche gemäß den am Degen getragenen Trauerflor gestattet, und daß die Familien- oder Herzens-Trauer einzig und allein durch einen Flor am Arm angedeutet wird. Da diese letztere Kundgebung augenscheinlich die einzige ist, welche die von der Nationalversammlung gegen Napoleon III. ausgesprochene Absetzung den in Rede stehenden Offizieren gestattet, so werden Sie begreifen, ich zweifle nicht daran, daß Sie den Flor am Degen zu unterdrücken haben werden. Ich bitte Sie in allen Fällen, in dieser Hinsicht die strengste Ausführung des Reglements sichern zu wollen. Ich habe die Ehre ꝛc. E. d. Ciffey."

— Erdstürze haben in Breaux und Autot stattgefunden, ungefähr ein Kilometer der Landstraße ist in den Fluß Averive gerutscht; mehrere Häuser stürzten ein.

— Am 15., 3 Uhr Morgens fanden in Oran (Algerien) zwei Erdstöße statt. Der Stoß ging von Osten nach Westen.

Rom, 17. Jan. Daily News bringt eine römische Mittheilung, daß Prinz Humbert dem Könige erklärt habe, er würde mit seiner Gemahlin Italien verlassen, wenn der König die Gräfin Mirafiori zur Königin erhebe.

Bei Gelegenheit eines Empfanges erklärte der Papst, daß nach mehreren Nachforschungen gestern Abend in der Apostel-Kirche allem Anscheine nach Gebeine der Apostel Philippus und Jakobus aufgefunden worden seien.

Ancona, 11. Jan. Als Beitrag zu den abnormen Witterungsverhältnissen dieses Winters mag folgende Mittheilung dienen. Während man nicht nur in Deutschland, Frankreich und England über fortwährenden Regen klagt und nicht allein ganz Oberitalien, sondern auch, jenseits der Apeninnen, Florenz, Rom bis nach Sicilien von Ueberschwemmungen zu leiden hat, hat es diesseits der Apeninnen von Bologna bis über Bari hinaus seit mehr als drei Monaten fast keinen Tropfen geregnet, so daß man in den Städten Bari, Foggia, Chieti, Ancona u. s. w., und auf dem Land empfindlichen Mangel an Wasser leidet; dabei herrschen 8—12 Grad Wärme und darüber.

Petersburg, 18. Jan. Der russische Hof legte zweiwöchentliche Hoftrauer für den Kaiser Napoleon an.

Washington, 17. Jan. Der Senat genehmigte einen Credit von 300,000 Dollars für die amerikanische Betheiligung an der Wiener Weltausstellung.

Washington, 18. Jan. Der Präsident Grant veröffentlicht eine Ordre, welche den Offizieren der Union verwehrt, Staatsämter anzunehmen.

München, 18. Januar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 33 kr., Aufschlag 1 kr., Roggen 5 fl. 15 kr., Gerste 4 fl. 19 kr., Haser 3 fl. 23 kr., Wicken 3 fl. 58 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 17 kr. Wochenumsatz 20,871 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Marseille, 17. Januar. Weizenmarkt. Zufuhren 38,600 Hekt., verkauft 19,360 Hekt., Markt still, Preise matt. Irka Odessa 39 Fr. per 126/121 Kilo schwer. Berdinaska 41 Fr. 37 C. per 128/123 Kilo schwer, Afrique dur 37¼ Fr. per 130/126 Kilo schwer, Vorrath in den Entrepots 96,000 Hekt. Wochenzufuhren 85,600 Hekt. Wochenverkäufe 35,200 H.

Aarauer Wochenmarkt, vom 18. Januar. Erdäpfel wurden 50 Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12., per Becken 30 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60 Ct., 4 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20 Ct. Dürre Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Zwetschgen 60 Ct., Kirschen 60 Ct. per Immi. 12 Rübli, 10 Rüben, 3 Lauchstengel, 4 Zwiebeln, 3 Paar Birnen je 10 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 7 Stück 60 Ct.

Aarstand, d. 18. d. Morg. 7 U. 12'4" Nachm. 1 Uhr 12'2" Abends 9 Uhr 12,3'''
dto. 19. d. = 7 U. 12'5" = 1 Uhr 12'5" = 9 Uhr 12'4'''

Amtsblatt-Auszug

(vom 18. Januar 1873).

Fertigungen.

Schupfart, 28. Jan. Anna Maria Hohler geb. Stirni. — Lenzburg, 24. Samuel Dietschi, Bäcker sel. Erben; Jakob Häusler, Abrahams. — Hilfikon, 31. d. Amtsstatthalter Koch von Villmergen. — Birrwyl, 31. d. Die Erben des Johs. Steiner, Preußen, im Wylhof. — Aarburg, 28. Daniel Hubeli, Müller, von Effingen, in der Steinbille dahier. — Niederwyl (Bremg.), 28. Laurenz Hufschmid. — Netterswyl, 25. Samuel Lienhard, Kardenschleifer, v. Buchs, in Rupperswyl. — Zofingen, 29. Kornelius Lehmann, Marizen. — Oeschgen, 28. Franz Josef Hauswirth, Zimmermann. — Lenzburg, 24. Jb. Rodel, alt Armenpfleger, von Staufen. — Ittenthal, 29. d. Mathias Näf, Mathisen Kinder. — Stetten, 27. Joh. Mich. Fischer, Schneider sel. Erben. — Tägerig, 30. Karl Meier, Müllers, in Wohlenschwyl. — Hägglingeu, 28. Gebr. Jost Leonz und Leonz Stutz, Peters. — Merenschwand, 27. d. Xaver Scheurmann, von Künten. — Birmenstorf, 30. Jakob und Konrad Häusermann in Niederurdorf (Zürich); Joh. Meier, Richterhansens Erben; Gutmann Guggenheim, von Baden. — Meisterschwanden, 25. Susanna Siegrist geb. Fischer, Jakobs, Blattmachers Ehefrau sel. Erben; Rudolf Fischer, Schwanenwirths, in New-York. — Zeiningen, 30. Simon Jeck, Küfer. — Hellikon, 31. Martin Schlienger. — Lupfig, 1. Febr. Joh. Ulrich Wohlleb, Johsn.; Johs. Jakob, Schmied, von Geroldschwyl, in da; Verena Schaub geb. Hartmann, v. Dürrenäsch, in Hendschiken. — Brittnau, 25. Samuel Zimmerli, Vater im Bergloch; David Gugelmann, Kräzers auf dem Thomenhubel; Johs. Kunz, Schneider im Graben; Jakob Tschamper, Musikant in der Vorstadt; Johs. Dietiker, von Thalheim, in Bösenwyl dahier; Kaspar Horlacher, Pintenwirth, von Umiken, in Bösenwyl dahier; die Erben des Johannes Suter, Lehrer, von Kölliken; Nachlaß des Johannes Burkholter, Vater, von Buchegg, (Solothurn). — Schwaderloch, 29. Stephan Schranner, Seilers von Wyl. — Kaisten, 29. Vinzenz Rohrer. — Aarau, 31. Rud. Matter-Märk, alt Amtsstatthalter, von Kölliken, in Basel. — Würenlingen, 27. Jakob Leonz Meier, alt Gemeindeschreibers, gew. Bahnangestellter. — Mellingen, 7. Jb. Levi Bollagg, Viehhändler, von Endingen, in da. - Tennwyl, 27. Jak. Neeser, Spenglers von Seengen. — Seengen, 25. Joh. Georg Rufli, Gerbersämis, in Reinach. — Böbikon, 30. Gottfried Jetzer, Pfeifers v. Büblikon. — Aristau, 25. Brüder Peter, Michael Leonz und Johann Jost, Stökli, Küfers von Althäusern. — Staffelbach, 1. Nachlaß des Melchior Hunziker, Krämers von Kirchleerau; Wittwe Maria Hunziker geb. Maurer, Hans Rudolfs, alt Gemeinderaths von Kirchleerau. — Teufenthal, 31. Jakob Leu, Vater, von Schloßrued, in Liebegg zu Gränichen. — Zeihen, 30. Joseph Deiß, Fidelis; Luzia Jeck geb. Hoßli, in Basel wohnhaft; Jakob Brack, von Gallenkirch.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Läuppi, Albrecht, Vogts von Gränichen. Eingabe 22. Februar, Gemeindeschreiberei Gränichen. — Muri. Käppeli, Joseph, Küngen in der Vorstadt zu Rickenbach. Eingabe 18. Februar, Gemeinderath Merenschwand.

Benefizium Inventarii.

Baden. Birchmeier, Crescentia geb. Häfeli, Glasers von Obersiggenthal, in Ennetbaden wohnh. gewes.; Konrad, Salomea geb. Zeier, von Remetschwyl. Eingabe 15. Febr., Gemeindekanzlei Ennetbaden und Remetschwyl. — Bremgarten. Zubler, Michael, Michellurzen von Oberwyl. Eingabe 27. Feb., Gemeindekanzlei Oberwyl. — Laufenburg. Winter, Augustin, Schuster, von Kaisten. Eingabe 20. Febr., Gemeindekanzlei Kaisten. — Lenzburg. Berner, Samuel, Schneider, von Rupperswyl; Boßert, Maria geb. Hediger, Wittwe des Gottlieb Boßert, Spinner, von Othmarsingen. Eingabe 22. Februar, Gemeindeschreibereien Rupperswyl und Othmarsingen. — Zofingen. Hofer, Samuel, Johanns sel., Vögis, gewes. Webermeister, von Niederwyl, früher in Zofingen. Eingabe 22. Febr., Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Gantstage.

Baden. Meier, Johann, Lesis von Würenlingen; Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Muntwyler, Kaspar, Lehrer, von Spreitenbach; Weber, Hrch., Geschirrhändler und Lumpensammler, von Schmiedrued, in Würenlos; Hiz, Christian, älter von Obersiggingen, Gemeinde Unterstiggenthal; Ernst, Geschwister Joseph, Johann, Engelbert, Anna Maria und Louise, Martis von Oberehrendingen. Eingabe 15. Febr. — Bremgarten. Schabegg, Johann, Hölzler von Hägglingen; Seiler, Bernhard Leonz, alt Schulgutsverwalter, von Fischbach. Eingabe 18. Febr. — Brugg. Umiker, Johann, Dachdeckers von Thalheim, z. Z. Knecht in der Mühle zu Kastelen. Eingabe 20. Februar. — Lenzburg. Boßert, Rudolf, Schuhmacher, von Othmarsingen. Eingabe 22. Februar. — Muri. Meier-Küng, Karl, Krämer in Dorfmuri; Füglistaller, Stephan, Schuster, wohnh. gew. in Butwyl, nun in Müswangen; Meier, Gebrüder, Bläsis von Dorfmuri; Häberling, Heinrich, Decker, von Ottenbach. Eingabe 19. Febr. — Rheinfelden. Metzger, Franz Joseph, Weberthomasen von Ryburg. Eing. 17. Febr. — Zofingen. Woodtli, Friedrich, Schreiner im Dorf zu Ostringen; Bochsler, Joh. Emil, Fabrikarbeiter, von Uznach, (St. Gallen), wohnh. gew. in Zofingen. Eing. 22. Februar. — Zurzach. Häfeli, Barbara geb. Vetter, von Klingnau; Groß, Johann, Maurermeister in Rietheim. Eingabe 11. Februar.

Rehabilitationen.

Baden. Schurter, Kaspar, Schneider im Seminar Wettingen; Merkli, Juliana geb. Würsch, v. Wettingen, in der Damsau, Gemeinde. Neuenhof; Zehnder, Euphrosina, Ehefrau des falliten Vinzenz Fischer, von Stetten. — Lenzburg. Urech, Jakob, Heinrichs von Braunegg; Weber, Jakob, Rothen, alt Bannwart, von Egliswyl; Richner, Anna Maria, geb. Hilfiker, von Schafisheim, in Gränichen. — Zurzach. Früh, Jakob, Hafner, von Märweil, (St. Thurgau), in Zurzach wohnh. gew.; Keller, Geschwister Alexander, Verena Christina. Katharina, Kunigunda, Paulina, Maria und Nothburga, Klausen von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Oberlunkhofen. Anmeldung 2. Febr.
Lehrerstelle an der Unterschule in Schneisingen. Anmeldung 2. Februar.
Zwei Lehrer, ein Aushülfslehrer und eine Lehrerin an dem neu organisirten Töchterinstitute in Aarau. Anmeldung 31. Jan., bei der Direktion.
Stellen zweier Unterinstruktoren an der aarg. Militärunterrichtsanstalt. Anmeldung 8. Febr., bei der Polizei- und Militärdirektion.
Pfarrei Wohlen. Anmeldung bis 7. Febr. beim kathol. Kirchenrathe.
Lehrerstelle an der untern Knabenschule in Seon. Anmeldung 25. Januar, Schulpflege Seon.
Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Stilli. Anmeldung 25. Jan., Schulpflege Stilli

---

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 18. Januar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211⅛	—	211	÷ 5 %
Antwerpen und Brüssel	100⅛	timbré.	100	„ 5 %
Augsburg	214⅛	—	214	„ 5½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 5½ %
Berlin	375½	—	375	„ 5 %
Bremen	125¼	—	124⅛	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214⅛	—	214¼	„ 5 %
Hamburg	185¾	—	185¼	„ 5 %
Leipzig	375	—	374½	„ 5½ %
London	25. 37½	—	25. 35	„ 4½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 %₀ Stempel	99⅝	timbré.	99⅜	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	230	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 5½ à 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	*5½ %
		Bankobligationen	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4½ %
Credite in laufender Rechnung	5½ %	Sparkassengelder	*4½ %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 5½ % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5 %	1. Jan. 1. Juli.	101⅜	101⅛	—
Centralbahn	diverse.	99¾	—	—
Nordostbahn pr. 1886 4½ %	15. April. 15. Oct.	100	—	—
Eidgenössische 4½ %	1876. 1877.	101	—	—
Bötzberg-Anleihen 4½ %	28. October.	100¼	—	—
Bank Winterthur 4½ %	1. Mai.	100	—	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101½	101	—
Schweiz. Credit-Anstalt	30. November.	100	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	655	652½	653¾
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	617½	615	—
idem. neue	„ „	602½	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	527½	525	—
Basler Bankverein		533¾	532½	533¾
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	750	747½	—
Aargauische Bank	1. Jan.	—	295	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	705	702½	705
Aarg. Creditanstalt	31. März.	507½	505	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	747½	742½	742½

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Januar 1873.

Storchen.

Hr. Stutker, Part. Neuenburg.
— Rothenbach, dto., Bern.
— Ringk, dto., Schaffhausen.
— Büchler, dto., Thun.
— Burkhalter, dto., Biel.
— Zimmermann, dto., St. Gallen.
— Hartmann, dto., Zürich.
— Glockner, dto., Luzern.
— Kreußer, dto., Winterthur.
— Funk, dto, Friedrichshafen.
— Steiner, Kfm., Genf.
— Knon, dto., Weinfelden.
— Sachs, dto., Lyon.
— Hennlein, dto., Stuttgart.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Bollag, dto., Zürich.
— Gysler, dto, Winterthur.

Ochsen.

Hr. Seiler, Kfm., St. Gallen.
— Groß, dto, Basel.
— Ottiker, dto, Wyl.
— Mees, dto., Genf.
— Schneeli, dto., Glarus.
— Rothpletz, dto., Winterthur.
— Müller, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Ruetschi, Kfm., Chur.
— Harburger, dto., Zürich.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Schwert, dto., Schwyz.
— Melcher, dto., Basel.
— Brouillon, dto, Paris.
— Rothschild, dto., Stuttgart.
— Brußlinger, dto., London
— Habenicht, dto., Köln.

Wildenmann.

Hr. Kaufmann, Kfm., Luzern.
— Witz, dto, Erlach
— Kielbacher, dto., Straßburg.
— Mueß, dto., Elsaß.
— Guillaume, dto., Lyon.
— Bertschi, dto, Basel
— Raimy, Part., Freiburg.

Rößli.

Hr. Uhlmann, Kfm., Burgdorf.
— Spengler, Sattler, Schaffhausen.
— Burgauer, Buchbinder, dto.
— Metz, Schmied, Liedolsheim.
— Züger, Part., Innerthal.
— Häberli, dto., Zell.
— Troller, dto, Kienberg.

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene Theilnahme während der kurzen Krankheit und des Hinscheides unsers inniggeliebten Sohnes

Otto Heuz,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite, besonders auch den Tit. Herren der Stadt-Musik, danken herzlich

Die tieftrauernden Eltern.

Eheverkündung in Aarau vom 19. Jan.

August Gottlieb Gamper, Kaufmann, von Aarau, in Winterthur wohnhaft, mit Rosina Emma, Häßig von Aarau.

Taufe in Aarau vom 19. Januar.

Rudolf, Söhnlein des Rud. Leutwyler, Kaufmann, von Reinach.

Cæcilien-Verein.

Alle Streichinstrumente punkt 8 Uhr.

Heute Montag den 20. Januar 1873,
Abends 8 Uhr,
im Saale zum Storchen
Musikalische
Abendunterhaltung
durch die
Herren Gebrüder Dacher,
wozu freundlich einladet
R. B. Saft.

Zum Ausleihen:

Fr. 8000. — auf doppeltes Unterpfand und Bürgen.

Sich zu wenden an den Beauftragten
H. Heller, Rechtsagent,
in Aarau.

Erinnerung.

Für das Jahr 1872 ist noch eine bedeutende Summe an Gemeinde- und Staatssteuern rückständig. Die Schuldner werden ersucht, bis spätestens Ende des laufenden Monats Zahlung zu leisten, da sonst Vollstreckung gegen sie eingeleitet werden müßte.

Aarau, 17. Januar 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Das Comptoir

des Unterzeichneten befindet sich mit heute im **Fabriklokal** Nr. 183 im Hammer.

Aarau, 18. Januar 1873.

F. Schmuziger-Müller.

Vermißt: Am 16. d. M. auf der Bank in Aarau einen **Taschen-Schreibkalender.** Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei
Frd. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete für ihre Arbeiten im Hause sowohl wie auf der Stör, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Marie Kuhn,
Schneiderin & Weißnäherin,
Ziegelrain Nr. 753, 1 Treppe hoch.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Ordentliche Generalversammlung
Dienstag den 21. Januar 1873, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone.

Traktanden: Bericht der Rechnungs-Commission pro 1872.
Aufnahms- und Entlassungs-Gesuche.
Wahl des Vorstandes pro 1873.
Allfällige Anträge ꝛc.

Recht zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alpen-Sömmerung auf der Wernisegg.

Um auf der Alp rechtzeitig die erforderlichen Einrichtungen treffen zu können, muß der Alpbesatz schon jetzt festgestellt werden. Es wird deßhalb zur Anmeldung eingeladen. Die Anmeldungsschreiben sollen bis 31. dieß franko an das Vereinspräsidium, Herrn Bahnhofvorstand Zimmerli in Zofingen eingesandt werden und müssen enthalten:

Die deutliche Namensbezeichnung des sich Anmeldenden;

Angabe der Stückzahl der zu sömmernden Fohlen oder des Jungviehs, nebst Angabe des Schlages, Geschlechtes, Alters, ob schon ein Mal gealpt, und beim Jungvieh, ob dasselbe auf der Alp „rindern" soll oder nicht?

Zweijährige Fohlen werden nur angenommen, wenn sie schon im ersten Jahr „gealpt" wurden.

Gewünscht würde je ein verwendbarer, junger und prämirter Zuchtstier von der Simmenthaler- und der Schwyzer-Race, gegen Erlaß des Sömmerungszinses.

Gegenseitige Versicherung, auf Grundlage der Schatzung der Thiere, ist vorgeschrieben.

Die Sömmerungszinse hat der Vorstand für ein Mal folgendermaßen festgesetzt:

a. **Für Rinder:**

1.	bis auf 3/4 Jahr alt	Fr. 20
2.	über 3/4 Jahr, aber ohne Schaufeln *) .	" 25
3.	mit 1 paar Schaufeln bei der Bergfahrt .	" 30
4.	" 2 " " " " " .	" 35
5.	" 3 " " " " " .	" 40
	*) Am 25. Juli zahlen diejenigen Rinder, die dann „geschaufelt" haben . . .	" 28

b. **Für Fohlen:**

1.	einjährige	Fr. 50
2.	zweijährige	" 60

Der Anmeldung ist beizufügen, ob der betreffende Aktionär, oder Mitglied der landwirthschaftlichen Gesellschaft sei, oder nicht.

Aarau, am 7. Jenner 1873.

Der Vorstand
der Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht.

Holzsteigerung

im Staatswald: **Stock & Hard** bei **Auenstein** künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** von Vormittags **punkt 1/2 10 Uhr** an. — Es werden verkauft:

1460 Stück Durchforstungswellen,
30 " Bohnenstecken,
19 Klafter Buchenholz,
26 " Stockholz,
1225 Stück Schlagwellen u. verschiedenes Wagnerholz, 96 Kubikf. haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 16. Januar 1873.

Publikation.

Der Gemeinderath von Aargauisch Unter-Erlisbach bringt **Dienstag den 21. dieß,** von Nachmittags 1/2 1 Uhr an, im Gemeindewald „auf Buch"

32 Stück Sagtannen

mit 3134 C' Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

Unter-Erlisbach, 13. Januar 1873
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz: Eine schöne harthölzerne zweischläfige **Bettstatt** mit Federnmatratze.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bahnhofstraße Nr. 518.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 22. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald Horenhomberg bei Küttigen öffentlich verkauft:

18 Klafter Buchenspälten,
2 " Tannenspälten,
3 Stück Buchennutzholz (12 C'),
1200 " gute Schlag- und
615 " Durchforstungs-Reiswellen.

Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud Heusler.

Lenzburg, den 15. Januar 1873.

Brennholz-Steigerung und Waldfeldverpachtung.

Dienstag den 21. Januar, von Morgens 9 Uhr an, werden im „Kiesholz" bei Wallbach öffentlich verkauft:

14 Klafter Buchenprügel und
1500 Wellen.

Sodann werden 1 1/2 Jucharten **Waldfeld** in Abtheilungen von 5000 □' auf drei Jahre verpachtet.

Rheinfelden, den 15. Januar 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Gesucht: Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, um sogleich einzutreten. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Täglich frische Nudeln
bei **Frau Gidemann,**
hintere Vorstadt Nr. 560.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Dienstag, No. 17. 21. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Bundesgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft.

(Schluß.)

Art. 28. Wenn, nachdem eine Bahn dem Betriebe übergeben ist, die betreffende Gesellschaft die Verpflichtungen, welche ihr laut der Konzession und der gesetzlichen Bestimmungen über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen obliegen, nicht erfüllt, so hat der Bundesrath sie zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aufzufordern. Kommt sie dieser Aufforderung nicht nach, so hat der Bundesrath bei der Bundesversammlung die Ansetzung einer letzten Frist zu beantragen. Zur Forterhaltung des Bahnbetriebs und zur Sicherung anderer betheiligter Interessen kann er inzwischen die nöthigen Maßnahmen treffen. Bleibt auch die Fristansetzung der Bundesversammlung ohne Erfolg, so erklärt diese die Konzession als verwirkt, und es wird alsdann die Bahn sammt den Transportmitteln und allem Zugehör für Rechnung der Gesellschaft versteigert.

III. Bestimmungen über Einheit des Baues und Betriebes des schweizerischen Bahnnetzes.

Art. 29. Der Bund wird diejenigen Bestimmungen aufstellen, welche nothwendig sind, um in technischer Beziehung die Einheit im schweizerischen Eisenbahnwesen zu sichern.

Es soll auf Einführung eines gleichartigen (des amerikanischen) Wagensystems für die Personenbeförderung Bedacht genommen werden. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bestimmungen zu treffen, welche den allmäligen Uebergang zu einem solchen System verwirklichen.

Werden Nachtzüge eingeführt, so kann dazu für die Personenbeförderung Material nach französischem System verwendet werden.

Die Personenwagen aller Klassen sollen zur Nachtzeit beleuchtet und zur Winterzeit gehörig geheizt, sowie mit Vorkehrungen gegen den Zutritt der Sonnenstrahlen versehen sein. Ebenso ist in jedem Personenzug ein Abtrittlokal anzubringen.

Es sollen die nöthigen Einrichtungen vorhanden sein, um dem in Transport befindlichen Vieh die erforderliche Wartung angedeihen lassen zu können.

Für Lokalbahnen, sowie für Bahnen im Hochgebirge, können Abweichungen von der gewöhnlichen Spurweite, Wagenkonstruktion u. s. w. bewilligt werden.

Art. 30. Jede Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, den technischen und Betriebs-Anschluß anderer schweizerischer Eisenbahnunternehmungen an die ihrige ohne Zuschlagstaxe oder Reexpeditionsgebühr und ohne Erschwerung des durchgehenden Verkehrs in schicklicher Weise zu gestatten.

Ueber allfällige Anstände entscheidet der Bundesrath.

Soweit dabei die Mitbenutzung bestehender Bahnhofanlagen und Bahnstrecken bis zur Einmündungsstation erforderlich wird, ist dafür angemessene Entschädigung zu leisten, welche in Ermanglung einer Verständigung unter den Betheiligten vom Bundesgerichte bestimmt wird.

Ueber Anschlußanstände zwischen Eisenbahnen und konzedirten Dampfschiffunternehmungen entscheidet, wo dieß nöthig wird, ebenfalls der Bundesrath.

Art. 31. Die schweizerischen Bahnen sollen möglichst nach einheitlichen Grundsätzen verwaltet werden.

Der Bundesrath stellt nach Anhörung der Bahnverwaltungen auf dem Wege des Reglements diejenigen Vorschriften auf, nach welchen auf allen schweizerischen Bahnen gleichmäßig zum Behuf der Sicherheit des Dienstes verfahren werden soll.

Dem Bunde liegt es ob, dafür zu sorgen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen und das Bahnmaterial jederzeit in einem die nöthige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und die Bahnen mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfniß es erheischt.

In dieser Beziehung wird der Bundesrath bestimmte Normen aufstellen, welche, gestützt auf die Verkehrsbewegung jeder Bahn, das Minimum des von ihr zu beschaffenden Betriebsmaterial fixiren.

Ebenso wird er die Bahngesellschaften zu den nöthigen Maßnahmen anhalten gegen die Gefährdung des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Wegen durch den Manövrirdienst auf den Bahnhöfen.

Gegen Beschädigung der Eisenbahn, Gefährdung des Verkehrs auf derselben und Ueberschreitung bahnpolizeilicher Vorschriften wird die Bundesgesetzgebung die nöthigen Bestimmungen aufstellen, wobei auch das in solchen Fällen einzuhaltende Verfahren näher zu ordnen ist.

Art. 32. Die Handhabung der Bahnpolizei liegt zunächst den Gesellschaften ob. Dabei bleiben jedoch der kantonalen Polizei die mit der Ausübung ihres Aufsichtsrechts verbundenen Befugnisse in vollem Umfange vorbehalten.

Die nähern Vorschriften betreffend die Handhabung der Bahnpolizei werden in einem von der betreffenden Gesellschaft zu erlassenden, jedoch der Genehmigung des Bundesrathes zu unterlegenden Reglemente aufgestellt.

Art. 33. Die Fahrtenpläne, sowie jede Aenderung derselben, sind wenigstens 14 Tage vor ihrer Inkraftsetzung dem eidgenössischen Postdepartement und den Kantonsregierungen zur Kenntniß zu bringen und vor Inkraftsetzung zu publiziren.

Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, die für den durchgehenden Verkehr und zur Herstellung ineinandergreifender Fahrtenpläne nöthigen Personenzüge mit entsprechender Fahrgeschwindigkeit einzuführen, auch direkte Expeditionen im Personen- und Güterverkehr unter Gestattung des Uebergangs der Güter- und Viehwagen von einer Bahn auf die andere gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Ueber alle diesfälligen Anstände entscheidet der Bundesrath.

Wenn im Interesse des durchgehenden Verkehrs besondere Leistungen einer Bahnverwaltung nothwendig werden, welche ihr billigerweise nicht allein zugemuthet werden dürfen, so kann im Falle der Nichtverständigung der Entscheid des Bundesgerichtes über die Frage der zu leistenden Entschädigung angerufen werden. Das Bundesgericht entscheidet in solchen Fällen, ob und in welchem Maße Dritte an die bezüglichen Mehrausgaben beizutragen haben.

Art. 34. Der Bundesrath wird dafür sorgen, daß die festgesetzte Fahrtordnung genau eingehalten werde. Er ist ermächtigt, bei verschuldeten Verspätungen gegen die betreffenden Bahngesellschaften in Wiederholungsfällen mit Geldstrafen bis auf Fr. 1000 einzuschreiten.

Art. 35. Dem Bunde steht die Kontrole über das Tarifwesen zu. Er hat das Recht der Einsichtnahme von sämmtlichen hierauf bezüglichen Akten und Verträgen der Bahnverwaltungen. Bei dieser Kontrole sind namentlich folgende Punkte zu berücksichtigen:

1) Die Tarife müssen sich innerhalb der in den Konzessionen bezeichneten Schranken bewegen.

2) Es darf keine in den Konzessionen nicht vorgesehene Taxe für die den Bahngesellschaften konzessionsgemäß obliegenden Verrichtungen be-

zogen werden, welche nicht vom Bundesrathe ausdrücklich genehmigt und von der Bahnverwaltung öffentlich bekannt gemacht worden ist.

3) Die Taxen sollen überall und für Jedermann gleichmäßig berechnet werden.

Die Eisenbahnverwaltungen dürfen Niemanden einen Vorzug in irgend welcher Form einräumen, den sie nicht unter gleichen Umständen allen Andern gestatten.

4) Die Eisenbahnverwaltungen haben einer ihnen zu bezeichnenden Bundesstelle von allen allgemeinen und speziellen Tarifänderungen, sowie von Rückvergütungen rechtzeitig Kenntniß zu geben.

Dem Bundesrathe steht von sich aus oder auf Beschwerde von Betheiligten, nach vorheriger Anhörung der betreffenden Bahngesellschaften, die Berechtigung zu, die Aufhebung oder Modifikation solcher Differentialtarife oder Rückvergütungsversprechen zu verlangen, welche dem in Ziffer 3 dieses Artikels enthaltenen Grundsatze der Gleichberechtigung zuwiderlaufen.

5) Jede Aenderung am Tarif oder an den Transportreglementen soll gehörige Veröffentlichung bekommen, erstere in der Regel mindestens 14 Tage vor ihrem Inkrafttreten.

Wenn die Gesellschaft es für angemessen erachtet, ihre Taxen herabzusetzen, so soll diese Herabsetzung in Kraft bleiben mindestens 3 Monate für die Personen und ein Jahr für die Waaren.

Jede Erhöhung von Taxen soll wenigstens 3 Monate vor ihrem Inkrafttreten publizirt werden.

In Fällen, wo von einer Gesellschaft ein aus Herabsetzungen und Erhöhungen gemischtes Tarifsystem neu eingeführt werden will, kann der Bundesrath diese Frist verkürzen.

Diese Fristen finden keine Anwendung auf sogenannte Vergnügungszüge oder ausnahmsweise Vergünstigungen bei besondern Anläßen.

Der Bundesrath wird Anordnungen treffen, um die Beachtung obiger, in den Ziffern 1—5 bezeichneten Grundsätze bei Aufstellung der Tarife und deren Anwendung sorgfältig kontroliren zu lassen.

Art. 36. Der Bundesrath wird dahin wirken, daß auf den schweiz. Eisenbahnen möglichst übereinstimmende Verkehrs-, beziehungsweise Transportreglemente eingeführt werden, deren Genehmigung ihm zusteht.

Sofern es sich in der Folge als wünschenswerth herausstellen sollte, ist der Bundesrath berechtigt, nach Anhörung der Bahngesellschaften, ein einheitliches Verkehrs-, beziehungsweise Transportreglement in der Weise aufzustellen, daß darin gewiße Hauptbestimmungen fixirt werden, welche jede schweizerische Eisenbahnverwaltung dem Publikum als Minimum gewähren muß.

Art. 37. Die Bahntransportanstalten haben das vom Bund mit der Beaufsichtigung der Eisenbahnen und ihres Betriebes betraute Inspektionspersonal unentgeltlich zu befördern.

Art. 38. Die Bundesgesetzgebung wird die erforderlichen Bestimmungen aufstellen:

1) über die Rechtsverhältnisse des Frachtverkehrs und der Spedition auf Eisenbahnen und auf andern vom Bunde konzedirten oder von ihm selbst betriebenen Transportanstalten (Dampfschiffen, Posten), und

2) über die Verbindlichkeiten der genannten Transportanstalten zum Schadenersatz für die beim Bau und Betrieb herbeigeführten Tödtungen und Verletzungen.

Alle Vorbehalte und Verfügungen der Gesellschaft in Reglementen oder Frachtbriefen, durch welche sie die Haftbarkeit ganz oder theilweise ablehnen, sind bis zum Erlasse des bezüglichen Bundesgesetzes dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen und fallen dahin, sobald der Bundesrath ihnen dieselbe versagt.

IV. Kompetenzverhältnisse und Uebergangsbestimmungen.

Art. 39. Die in den Artikeln 1, 3, 4, 10, 13, 14 (Absatz 3) und 28 bezeichneten Kompetenzen werden von der Bundesversammlung ausgeübt. Bezüglich aller andern Punkte wird auf die betreffenden Artikel verwiesen.

Alle privatrechtlichen Streitigkeiten zwischen dem Bunde und einer Eisenbahngesellschaft sind vor dem Bundesgerichte auszutragen.

Art. 40. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auch auf die Fälle, in welchen Kantone den Bau und Betrieb von Eisenbahnen selbst übernommen haben oder weiter übernehmen werden, gleiche, beziehungsweise analoge Anwendung.

Art. 41. Die in den bisherigen Konzessionen von den Kantonen vorbehaltenen Rechte bleiben, soweit sie durch gegenwärtiges Gesetz nicht dem Bunde übertragen oder mit dessen Bestimmungen im Widerspruche sind, unter Vorbehalt der Bestimmungen von Art. 6 unverändert in Kraft.

Art. 42. Konzessionen, welche bei Erlaß dieses Gesetzes von den Kantonen ertheilt, aber vom Bunde noch nicht genehmigt worden sind, unterliegen in Bezug auf die Bundesgenehmigung den Bestimmungen des bisherigen Gesetzes, sofern die Ratifikation bis zum 15. Januar 1873 nachgesucht wird.

Konzessionen, für welche in dieser Frist die Genehmigung nicht nachgesucht wird, werden als erloschen betrachtet.

Art. 43. Die Artikel 1 und 2 dieses Gesetzes treten sofort nach der Veröffentlichung desselben, die übrigen Bestimmungen mit dem 1. April 1873 in Kraft.

Art. 44. Der Bundesrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, durch welches das Bundesgesetz über den Bau und Betrieb von Eisenbahnen vom 28. Heumonat 1852 aufgehoben wird.

Eidgenossenschaft.

Das vom Militärdepartement vorgelegte Tableau der Militärschulen für 1873 hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Von den beim Gotthardtunnelbau sich vorfindenden Steinarten werden 10 Sammlungen gebildet, welche dann an sämmtliche schweizerischen Hochschulen und an die Regierungen von Deutschland und Italien vertheilt werden.

Aargau. Das für die aargauischen Bahnen bestellte gemeinsame Comite der Nordost- und Centralbahn trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um u. A. das Trace der Südbahnstrecke „Ruppersswyl-Wohlen" zu beschließen. Nach dem definitiven Voranschlage stellen sich die Kosten dieser 13 Kilometer langen Strecke, Verzinsung während der Bauzeit und Betriebsmaterial inbegriffen, auf Fr. 150,000 per Kilometer; der Voranschlag des Südbahnkomite für die ganze Linie bis Immensee hatte auf Fr. 188,500 gelautet. (N. Zürch. Ztg.)

— Schöftland. (Corrspdz.) Die Einwohnergemeinde Wittwyl hat in ihrer Versammlung vom 18. Jan. 1873 unter Namensaufruf mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr (nur 9 Nein) eine Subvention von Fr. 20,000 an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) beschlossen. Wer die Verhältnisse dieser nur 400 Seelen starken Gemeinde kennt, wird zugeben müssen, daß Wittwyl sein Möglichstes gethan, ja mehr gezeichnet hat als Schöftland und Staffelbach. Ehre solchem Beschluß!

— In Effingen ist Samstag Nachts die den Gebrüdern Brack gehörende Ziegelhütte abgebrannt; sie war zu Fr. 5000. — geschätzt und Fr. 3750 versichert. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Bern, 20. Jan. Es ist definitiv beschlossen, daß die nächste Diözesankonferenz Montags den 27. Januar in Solothurn zusammentreten soll. Entschiedene Resolutionen gegenüber den Anmaßungen des Bischofs stehen bevor. Zu Berner Abgeordneten sind bestimmt die HH. Teuscher und Jolissaint. (H. C.)

Zürich. Eine Korrespondenz der Genfer „Patrie" aus Zürich behauptet, daß seit fünf Wochen der Typhus in einem Grade unter Polytechnikern und Studenten herrsche, der die Frage einer zeitweisen Einstellung der Vorlesungen nahe lege. Immerhin beschränke sich die Krankheit auf Oberstraß und Platte. Die Zürcher Blätter werden sich ohne Zweifel beeilen das Gerücht auf die wirklichen Thatsachen zurückzuführen.

— Die schweizer. Nordostbahn will künftig statt nur eichene Schwellen auch solche von weichen Holzarten verwenden und sie zu größerer Dauerhaftigkeit mit Einchlorid tränken lassen; es soll zu diesem Zweck eine eigene Werkstätte im Kostenvoranschlag von ca. 100,000 Fr. erstellt werden.

Luzern. Letzten Samstag Abends 9 Uhr wurden die gerade in der Kaserne bei ihren Uebungen versammelten Turner von Jemanden aufmerksam gemacht, daß man Hülferufe in der Reuß höre. Unsere braven Jungen waren bald bereit und es gelang ihren flinken energischen Bemühungen, einen bewußtlosen, blutenden Menschen bei der Metzg aus der Reuß zu ziehen, der ohne sie wenige Minuten nachher eine sichere Beute des Todes gewesen wäre. Der Verunglückte war ein Dienstmann Frei von hier und wurde, nachdem er bestmöglichst gepflegt und Arzt und Polizei herbeigeholt worden, in den Spital transportirt. (Vaterld.)

Basel, 19. Jan. In der gestern durch den sozial-demokratischen Arbeiterverein und den Grütliverein veranstalteten Volksversammlung in der Kantine im Klingenthal wurde von den ungefähr 400 Anwesenden einstimmig eine von Hrn. Nationalrath Klein befürwortete Petition an den Großen Rath um Revision des Wahlgesetzes in demokratischem Sinne beschlossen. Ebenso wurden die beiden Vereinskommissionen in ihren Vertretern, Bürger Amsler und Pfister, beauftragt, eine Massenpetition gegen die neue Sonntagsverordnung zu organisiren.

Freiburg. Der „Confedere" macht darauf aufmerksam, daß auch im Kanton Freiburg, ähnlich wie im Wallis, die Jesuiten ihr Unwesen treiben; es werden Missionen gehalten, Lehrer, die dem Orden an-

gehören, angestellt ꝛc. Die eidgen. Behörden dürfen — meint das Blatt — auch hier Aufsicht üben.

Basselland. Am Freitag wurde in Binningen, ihrer frühern Heimathgemeinde, die beim Brande ihres Heimwesens in Oberwyl verunglückte Frau Hofmann beerdigt. Dem bekränzten Sarge folgte ein Leichengeleite, wie Binningen noch keines gesehen hat. Nicht nur aus der Nachbarschaft, sondern von weiter her waren Freunde gekommen, um ihre Theilnahme an dem schrecklichen Unglücke zu bezeugen. Samstag Vormittags wurden in Oberwyl die drei andern Opfer des Brandunglücks zur Erde bestattet. Die Särge waren ebenfalls bekränzt und wurden von Mitgliedern des Gesangvereins von Oberwyl in Schlingen getragen. Wie bei der Beerdigung der Frau Hofmann, so hielt auch hier Hr. Pfarrer Preiswerk von Binningen eine ergreifende Predigt, und der Gesangverein trug zu Ehren der Verunglückten zwei Gesänge vor. Als die drei Särge versenkt waren, verließ Alles tief ergriffen die Stätte des Todes.

Thurgau. Nach einer Thurgauerkorrspondenz in der „Bern. Tgp." hat der Regierungsrath des Kantons Thurgau beschlossen, die demnächst wieder zusammentretende Diözesankonferenz mit Hrn. R.-R. Anderwert zu beschicken und zwar wurden demselben folgende Instruktionen gegeben: a) Es soll dem Bischofe die ihm bei seiner Wahl ertheilte Staatsgenehmigung zurückgezogen und damit die Amtserledigung ausgesprochen werden; b) es sei dem Bischofe die Ausübung weiterer bischöflicher Funktionen in den Kantonen zu untersagen und an dieselben die Einladung zu erlassen, für einstweilen die bischöflichen Einkünfte nicht mehr auszubezahlen, beziehungsweise die betreffenden Fondationen mit Sequester zu belegen; c) es sei das Domkapitel einzuladen, einen Bisthumsverweser ad interim zu bestellen; es seien auch inzwischen weitere Verhandlungen über die Revision des Diözesanvertrages unter den Kantonen und mit dem Domkapitel zu eröffnen. Durch die letztere Bestimmung soll eine andere Wahlart des Bischofs, eine veränderte kirchliche Gesetzgebung und Verwaltung in der Diözese und eine richtigere Ausbildung der Geistlichkeit erzielt werden.

St. Gallen. Ueber die in Dietfurt erfolgte kurzberührte Gasexplosion erhält die „St. Galler Ztg." folgende Korrespondenz: Die Nacht vom 11. auf den 12. d. brachte unserer Ortschaft Stunden der Angst und des Schreckens. Mitternacht war vorüber; heller Mondenschein ergoß sich über das stille Thal; da, ein Viertel vor 1 Uhr erbebte die Erde von einem furchtbaren, donnerähnlichen Schlag; die Häuser erzitterten, Fenster fielen klirrend zu Boden. Wohl jeder Schläfer fuhr aus seinem Schlummer auf, das dumpfe Gefühl einer unbestimmten Gefahr, das Manchem fast die Glieder lähmte, im Herzen. Der Eine dachte zunächst an ein Erdbeben, als dröhnend der Donner von den Bergen wiederhallte, der Andere befürchtete den Einsturz von nahen Felsmassen an der Thur, der Dritte glaubte an den Anbruch des jüngsten Tages. Aus dieser Ungewißheit weckte indessen bald der schrille Nothruf der Fabrikglocke der hiesigen großen Baumwollspinnerei. Dorthin eilte Alles; aus den Fenstern des Gasometers, nur wenige Schritte vom Fabrikgebäude entfernt, schlugen lichterlohe Flammen. Die ausgezeichneten Löschgeräthschaften der Spinnerei standen in wenig Augenblicken im Betrieb und in kurzen Minuten war der Brand in dem massiven Gebäude erstickt. Die Katastrophe entstand also: Auf seiner nächtlichen Tour kam der Wächter des Etablissements auch in das sogenannte Dampfhaus und bemerkte ein Ausströmen des Gases und Sinken des Gasometers. Unbekannt mit der Einrichtung und Behandlung der Maschinerien weckte derselbe einen nahe wohnenden Arbeiter der Fabrik und Beide gingen unvorsichtiger Weise mit brennenden Laternen in den Raum, um nachzusehen, wo es fehle. Wegen ungenügendem Verschlusse des Gasometers hatte sich dort bereits eine Menge Gas angesammelt und wie die beiden Männer eintraten, da explodirte das Gas mit furchtbarer Gewalt und warf die Unvorsichtigen zurück. Ein Augenblick und die beiden Gebäude boten ein Bild der Zerstörung. Die dicken Mauern des Gasometers rissen, ohne einzustürzen; das Fabrikgebäude jedoch widerstand dem furchtbaren Drucke, dagegen wurden sozusagen alle Fenster desselben vom Erdgeschosse weg bis zum Dachraume hinauf zersplittert und deren Rahmen zerbrochen. Am ganzen großen Gebäude blieb nicht ein einziger Kreuzstock unversehrt. Selbst aus Wänden im Innern des Gebäudes flogen Bretter heraus. Wunderbar bleibt es, daß jene Beiden, welche die Katastrophe herbeiführten, lebend, wenn auch mit schweren Brandwunden, davon kamen. Wenn man bedenkt, daß eine Explosion des Dampfkessels den Ruin der halben Ortschaft herbeigeführt hätte, müssen wir der Vorsehung danken, daß uns größeres Unglück erspart blieb. Immerhin beläuft sich der Schaden auf viele Tausend Franken. Die benachbarten Häuser litten ebenfalls und war der Stoß so stark, daß in denselben Hängelampen von den Decken geworfen und Thüren geöffnet wurden. Der Donner der Erschütterung wurde zwei Stunden weit gehört und gab Anlaß zu allerlei Vermuthungen.

Tessin. Ein junger Kaukasier, von ossetischer Herkunft, der in Genf studirte, dem aber die Aerzte wegen Krankheit Lugano als Winteraufenthaltsort angewiesen hatten, starb in letzterer Stadt. Am 16. fand das Leichenbegängniß statt. Dem Sarge folgte die Bevölkerung der ganzen Stadt — die Pfaffen hatten sich nämlich geweigert, das Leichengebet zu sprechen, da der Verstorbene Muhamedaner gewesen sei.

Deutschland. In Potsdam fand eine feierliche Aufstellung von 86 französischen Fahnen und Standarten in der Garnisonskirche in Anwesenheit des Kaisers und des Kronprinzen, der Feldmarschälle, vieler Generale und von Deputationen sämmtlicher Regimenter statt. Der Kaiser sprach den Vertretern der Armee den tiefgefühlten Dank für den im letzten Kriege bewiesenen Heldenmuth aus, durch welchen die Armee zusammen mit den Verbündeten Siege erkämpfte, deren Erfolge ewig in die Geschichtstafeln verzeichnet sind.

Berlin, 18. Jan. Nach der „Voss. Ztg." hat der Oberkirchenrath genehmigt, daß Prediger Sydow den Confirmandenunterricht fortsetze, in Folge dessen wird erwartet, der Oberkirchenrath werde das Urtheil auf Amtsentsetzung kassiren.

Paris, 18. Jan. Graf Arnim wohnte gestern dem Empfange beim Präsidenten der Republik an. — In den offiziellen Kreisen fängt man an, einzusehen, daß die Rechte entschlossen ist, Hrn. Thiers nur ganz unbedeutende Concessionen zu machen, und vor Allem die Frage Betreffs der Form der Regierung zurückhalten will. Thiers scheint sich jedoch auf der Defensive halten und die Angriffe der Rechten abwarten zu wollen. Derselbe hat auch der Minorität der Dreißiger-Kommission, die sich gestern zu ihm begab, die größte Mäßigung angerathen. Diese Haltung fängt jedoch an, ihm in den Augen der großen Menge, die dem Provisorium endlich ein Ende gemacht haben will, gewaltig zu schaden. Die Republique Francaise sucht dies Thiers heute begreiflich zu machen, indem sie zugleich die Minister Goulard und Dufaure scharf angreift, welche, wie sie sagt, die, welche sie anhören, zur Unpopularität und zum Ruin hinführen müssen. Die Clericalen sind äußerst ungehalten, daß es ihnen gestern nicht gelang, Jules Simon zu stürzen. Nächsten Montag kommt die Interpellation über sein Rundschreiben zur Diskussion, und man hofft, ihn dann endlich los zu werden.

Paris, 19. Jan. Die Unterhandlungen über die Fusion der Bureaux von Reuter und Havas sind dem Abschlusse nahe. Charles Dupin ist gestorben.

London, 19. Jan. Lord Bulwer-Lytton (der Roman-Schriftsteller) ist gestorben.

Petersburg, 20. Jan. Heute beginnt in Moskau der Prozeß Netschajeff. Man versichert, der Schweizerkonsul Monnin werde eingeladen, den Verhandlungen beizuwohnen.

Madrid, 18. Jan. Eine karlistische Bande unter der Anführung eines Geistlichen von Santa-Cruz steckte diesen Morgen die Station Hernani auf der Nordlinie in Brand und erschoß einen Weichenwärter. Hierauf wendeten sie sich gegen das benachbarte Dorf Astigarraga, um zwei Liberale zu erschießen. Sofort brachen Freiwillige von Hernani und eine Truppenkolonne zu ihrer Verfolgung auf. In Guipuzcoa herrscht unter den Liberalen große Erbitterung gegen die Karlisten. Die Regierung entwickelt große Energie in Verfolgung der Karlisten.

New-York, 18. Jan. Es herrscht starkes Regenwetter. In den östlichen Staaten steigen die Flüsse und Ueberschwemmungen werden befürchtet, und in Philadelphia ist die Eriebahn überschwemmt.

Lindau, 18. Jan. Markt schwach besucht, Preise weichend. Prima-Ungarweizen 38½, Ausstich 39½ nominell.

Augsburg, 17. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 3923 Hekt., die insgesammt verkauft wurden. Die Preise gestiegen, mit Ausnahme von Haber. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 57 kr. (gest. um 0 fl. 36 kr.); Kern 11 fl. 37 kr. (gest. 0 fl. 18 kr.); Roggen 7 fl. 31 kr. (gest. um 15 kr.); Gerste 6 fl. 32 kr. (gest um 7 kr.); Haber 3 fl. 26 kr. (gef. 0 fl. 2 kr.) Umsatzsumme fl. 30,785 18 kr.

Landshut, 17. Jan. Gesammtstand der Schranne 4763 Doppelhektoliter Verkauf 4094 Dh., Rest 669 Dh. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 24 kr., (gef. um 0 fl. 43 kr.); Korn 16 fl. 26 kr., (gef. um 0 fl. 01 kr.); Gerste 12 fl. 03 kr, (gef. um 10 kr.; Haber 5 fl. 51 kr. (gest. 19 kr.)

Pariser Observatorium, vom 20. Januar 1873.

Sturm aus Südwest mit Regen und Schnee über Irland, Frankreich und Italien. Das Depressions-Zentrum befindet sich im Norden von Schottland. Der Wind dreht sich gegen Nordwest in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Januar 1873.

Storchen.

Graf Knyphausen, v. Thun.
Hr. Scher, Kfm., Stuttgart.
— Steiner, Kfm., Genf.
— Bischof, dto., Basel
— Hennlein, dto., Stuttgart.
— Knon, dto., Weinfelden.
— Sachs, dto., Lyon.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Gysler, dto, Winterthur.

Löwen.

Hr. Pietschi, Kfm., Chur.
— Rutz, dto., Bern.
— Harburger, dto., Zürich.
— Baer, dto., Rothrist.
— Reisert, dto., Zürich.
— Künzi, dto., Olten
— Rudolf, dto., Zürich.
— Savaste, dto., Basel.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Melcher, dto., Basel.

Ochsen.

Hr. Ramp, Kfm., Brütten
— Kernen, dto., Bern
— Müller, dto., Offenbach.
— Benz, dto., Kehl.
— Andreye, dto., Freiburg.
Fr. Saladin, a. Basel.

Wildenmann.

Hr. Metzger, Direktor, Lindau.
— Fröndling, Kfm, Waldshut.
— Etter, dto., Zofingen.
— Ruegger, dto, Bafferstorf.
— Dreifuß, dto., Willisau.
— Remy, dto., Freiburg.
— Scherrer, dto., Schaffhausen.
— Kießenhaller, dto., Mainz.

Krone.

Hr. Kölliker, Part., Außersihl.
— Glöckner, dto, Zofingen.
— Grenz, Schlosser, Zürich.

Rößli.

Hr. Hecht, Kfm., St. Gallen.
— Roß, dto, Mülhausen.
— Vogt, dto., St. Gallen.
— Weil, dto., Endingen.
— Züger, Ziegler, Innerthal.
— Keller, Zuckerbeck, Bommwarts.

Schwert.

Hr. Huber, Kfm., Näfels.
— Müller, dto., dto.
— Blum, Gärtner, Emmendingen.
— Altweg, dto., Thurgau.
— Gaßer, Part., Solothurn.
— Kägi, dto, Zürich.
— Müller, Küfer, Bregenz.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 22. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Marie Locher, Töchterlein des Herrn D. Locher, Postkondukteur, von Ems; 9 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 75.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter, gutgeschulter Jüngling von achtbarer Familie findet sofort eine Stelle bei der

Aarg. Creditanstalt.

Reiswellensteigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Mittwoch den 22. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, am Baleineweg:

circa 1000 Stück Reiswellen,

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Aarau, am 20. Januar 1873.

Erinnerung.

Für das Jahr 1872 ist noch eine bedeutende Summe an Gemeinde- und Staatssteuern rückständig. Die Schuldner werden ersucht, bis spätestens Ende des laufenden Monats Zahlung zu leisten, da sonst Vollstreckung gegen sie eingeleitet werden müßte.

Aarau, 17. Januar 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zum Ausleihen:

Fr. 8000. — auf doppeltes Unterpfand und Bürgen.

Sich zu wenden an den Beauftragten

H. Heller, Rechtsagent,
in Aarau.

Lehrlingsgesuch

für das **Bureau** eines größern **industriellen Etablissements** in der Nähe Basel's. Schöne Handschrift und Realschulbildung wird gefordert.

Offerten unter Chiffre C. R. 64. befördert die Annoncen-Expedition

H-171 **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Soeben erhalten:

Huile au Quinine von Pinaud in Paris, wirksamstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, zur Verhinderung der Schuppenbildung und zur Stärkung des Haarbodens.

Eau des Fées von Sarah Felix in Paris.

Mexican Hair Renewer von Gallup in London. Beide Artikel dienen, um grau gewordenen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Comptoirwaage** von 1 Kilo Tragkraft. Anmeldung bei der Expedition d. Blts.

Baumwollenstrickgarn

in roh, gebleicht und gefarbt, in allen Nummern

empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
neben der Schaal am Zollrain.

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bahnhofstraße Nr. 518.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 22. Januar 1873:

Herr Prof. Dr. Hirzel: **Ueber Lessing's Laokoon.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Ordentliche Generalversammlung

Dienstag den 21. Januar 1873, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone.

Traktanden: Bericht der Rechnungs-Commission pro 1872.
Aufnahms- und Entlassungs-Gesuche.
Wahl des Vorstandes pro 1873.
Allfällige Anträge ꝛc.

Recht zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 22. Januar,** von Vormittags 10 Uhr an, werden in der Staatswaldung „Sundelhalde" bei Wittnau öffentlich verkauft:

6 Buchen mit 80 C', 2 Klafter Ahorn- und 1 Klftr. Eschennutzholz, 26 Klftr. Buchenspälten, 40 Klftr. Buchenprügel, 6 Klftr. Tannenspälten, 6000 buchene und 300 tannene Wellen.

Rheinfelden, den 15. Januar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Zu miethen gesucht:

Eine ebener Erde oder im 1. Stock gelegene **Lokalität,** wenn möglich mit **Logis.**

Näheres Metzgergasse Nr. 57, 2 Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Sofort oder später in der Nähe vom Regierungsgebäude ein sonniges **Logis** von drei Zimmern sammt Zubehörde.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß meine **Pommade** auch bei ältern schwächlichen Personen bei deren Anwendung die nämliche Heilkraft erwiesen, so erlaube ich mir sie einem Tit. Publikum nochmals in Erinnerung zu bringen, da man beim Zunehmen der Tage auf schnellern Erfolg rechnen darf.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **S. Läser-Gränicher.**

Dépôt bei **H. Andres,** Buchbinder, Kronengasse.

Preis pr. Topf 1 Fr. 20 Cts.

Gesucht: Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, um sogleich einzutreten. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Küche, Keller und Estrich. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Gartenlaube.

Nr. 2.

Inhalt: Glück auf! Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Schach dem König. Gedicht von Hermann Oelschläger. Mit Abbildung: Im Klosterhofe. Originalzeichnung von Vinc. St. Lerche in Düsseldorf. — Ein protestantischer Großinquisitor. Von Dr. O. Henne-Am Rhyn. — Aus der Mappe eines Künstlers. Mit Abbildung: Hamsterfamilie. Nach dem Leben gezeichnet von H. Willimer. — Goethe. Sein Leben und Dichten in Vorträgen für Frauen geschildert. Von Johannes Scherr. I. — Seehundsjagd auf dem Eise. Aus dem baltischen Meere. Von C. R. in Reval. — Blätter und Blüthen: Das Ende der Homburger Spielbank. Von G. W. — Ein Brief Kaulbach's. — Aus den Ostsee-Schrecknissen. Mit Abbildung: Im letzten Augenblick. Nach einem Motiv von der Insel Falster. Von E. Knutsen. — Für den Weihnachtsbaum unserer Ostsee-Deutschen.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Täglich frische

Eiernudeln & Suppennudeln

bei **Frau Gidemann,** Condukteurs,
hintere Vorstadt Nr. 560.

Dépôt bei Frau Strebel, Pelzgasse.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete für ihre Arbeiten im Hause sowohl wie auf der Stör, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Marie Kuhn,
Schneiderin & Weißnäherin,
Ziegelrain Nr. 753, 1 Treppe hoch.

Kalender auf 1873.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweiz Nationalkalender	35 Cts.
Schaffhauser Bote	35 "
Berner Hinkende Bot	30 "
Dorfkalender	30 "
Basler Volksbot	30 "
Schaffhauser Pilger	30 "
Sonnenzirkel	15 "
Allgem. Geschäftskalender . . .	Fr. 1. 50
Derselbe, durchschossen . . .	" 3.

Schweizerischer Schreibkalender, in verschiedenen Einbänden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, No. 18. 22. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Correspondenz aus Zürich.

Wieder liegt ein gewichtiges Projekt vor, das tief in den Säckel der Steuerzahlenden eingreifen wird. Bekanntlich ist Zürich seit Einführung der weittragenden Hinterladungs-Präzisionsgeschosse aus der Liste der eidg. Artillerie-Waffenplätze gestrichen gewesen und sah bloß etwelche Park- und Parktrain-Curse in seinen Mauern. Der Ausfall gegen früher roch aber namentlich Wirthen und Ladenbesitzern in die Nase und es ist schon manche Neuezähre deßhalb geflossen, daß damals die Einwohnerschaft aus übelangebrachter Knorzerei die Summen verweigerte, welche erforderlich waren zur rationellen, d. h. den Erfordernissen einer neuen Flugbahn entsprechenden Erweiterung des Manövrir- und Schießfeldes auf der Wollishofer Allmend. Diese Frage tritt nun in erneuter Gestalt an Zürichs und der Ausgemeinden, einschließlich der Wollishofer Einwohnerschaft heran und zwar in Folge des Casernenbrandes vom Juni 1871 jetzt im Verein mit der Casernen-Baufrage. Da gilt es nun, womöglich zwei Vögel in einem Fluge zu erhaschen, oder aber ganz nebenab zu kommen; denn es ist bekannt, daß unsere Regierung insgeheim mit ihren getreuen Winterthurern unter einer Decke spielt, um den Letztern womöglich den kantonalen Waffenplatz mit der Caserne in Schoß zu angeln. Zufällig aber beweist die Hauptstadt an Hand alter Verträge und Conzessionsurkunden, daß ihr die Militäranstalten gehören — und zudem ist der Grund und Boden für die längst projektirte zürcherische Caserne im sogenannten neuen Militärquartier in der Sihlvorstadt längst gekauft und disponirt. Freilich, wenn Zürich auch den früher besessenen eidgenössischen Waffenplatz für Spezialwaffen, namentlich Artillerie wieder erlangen will, so wird es einigermaßen seine Steuerpflichtigen aufrütteln müssen; Fr. 350,000 — welche Summe für die entsprechende Erweiterung des Manövrirfeldes der Wollishofer Allmend devisirt worden ist — das ist der Preis, um den sich Zürich und die 9 Ausgemeinden mit Zuzug von Wollishofen die erweiterten Militäranstalten erwerben können und erwerben sollten. Von dieser Summe fielen Fr. 220,000 auf's städtische Aerar und die übrigen Fr. 130,000 würden auf die Beitragsquoten der 9 Ausgemeinden zuzüglich Wollishofen repartirt. Da für die nächste Februar-Sitzung die Regierung laut im November 1872 erhaltenem Auftrage dem Kantonsrathe in der Casernen-Baufrage bestimmte Anträge und Vorlagen machen soll, so ist alsdann der Zeitpunkt gegeben, wo damit auch diese Militärwaffenplatz-Angelegenheit definitiv zum Austrage kommen wird und muß. Deßhalb wird die Einwohnergemeinde Zürich über Votirung eines Credites für bemeldete Frkn. 220,000 — und werden die Einwohnerversammlungen der Ausgemeinden und Wollishofens auch in gleicher Periode wegen Uebernahme ihrer Beitragsquoten zur Ergänzung der Fr. 350,000 bindende Beschlüsse fassen. Es schließen diese Gemeindesubventionen zugleich die Bedingung des Baues einer geräumigen Caserne Seitens des Staates Zürich in sich.

Was Eisenbahnpolitik vermag, beweist wieder ein Beispiel von zürcherischem Gebiet. Bekanntlich ist die schmalspurige Gesellschaft unter Hrn. Dub's Präsidium mit Errichtung einer ersten Lokalbahnunternehmung von Stäfa nach Wetzikon im Vorgange begriffen. Gleicherweise besteht ein Komite unter Beizug des Winterthurer städtischen Eisenbahn-Consortiums und der Vereinigten Schweizerbahnen für Erstellung einer Lokalbahn breitspuriger Natur von Station Rüti nach Wald — damit zum spätern Anschlusse an die von Winterthur hinaufzuführende Tößthalbahn — wobei Zürich und die untere Gegend des rechten Seeufers (Meiler Bezirk's) natürlich abgefahren würde für den Verkehr von Schaffhausen via Winterthur nach Rapperswyl, Glarus, Chur ꝛc. Dieses Seitenstück Wald-Rüti ist ein bloßer Strunk, so lange die Linie Winterthur-Bauma-Wald nicht in Betrieb steht. Allein weil Hr. Dubs mit Erstellung seiner nahen Parallelbahn schmalspuriger Art Stäfa-Wetzikon Ernst macht, so pressiren die Herren von der Linie Wald-Rüti — unter der Aegide einer hohen zürcherischen Regierung — nun gar gewaltig und soll mit dem Bau schon Mitte Februar begonnen werden — Alles zur Wahrung der berechtigten Interessen der zweiten zürcherischen Hauptstadt an der Eulach.

Als Novität tritt auch ein, mit zahlreichen Unterschriften bedecktes Initiativbegehren vor den zürcherischen Kantonsrath, dahin gehend, in verschiedenen Landesgegenden sogeheißene Zwangs-Arbeitsanstalten für arbeitsscheue erwachsene Individuen beiderlei Geschlechts zu errichten. Da es hier zu Lande so gut wie anderwärts immer mehr Leute von dem Schlage gibt, die da wähnen, Staat und Gemeinde seien gerade nur für den Zweck vorhanden, damit sie ohne Arbeit noch Anstrengung erhalten werden, eine Klasse von Leuten, die lästig fallen und doch ohne gerade schlecht zu sein nicht in die Zuchthäuser geschickt werden können, so ist für Solche das Prinzip der Zwangsarbeitshäuser wohl das Geeignete.

Mit dem projektirten Zwingli-Denkmal wird es Ernst; die Sammlungen beginnen sich schon ordentlich zu äufnen, nachdem die Zürcher in Mailand mit der schönen Gabe von ca. 2600 Fr. den Anfang in nobler Weise gemacht und die Staatsfinanzverwaltung Fr. 1000 votirte. Bis die, für das Monument devisirten Fr. 120,000 beisammen sind, wird's noch einiger Anstrengung bedürfen, dafür kommt dann Etwas, des Mannes und Zweckes wie Zürich's Würdiges heraus.

Sie werden von der Vereinbarung gehört haben, welche zwischen dem Winterthurer-Komite der projektirten Bahn Kreuzlingen-Singen-Andelfingen mit Fortsetzung von Etzweilen bis Schaffhausen und der Nordostbahn auf der Konferenz von Stein am 14. Jan. abgeschlossen wurde. Indem damit die Nordostbahn sich so zu sagen zum Halbpart mit den bisherigen Projektanden betheiliget, ist dem Unternehmen, das eine ununterbrochene Rheinbahn von Basel bis Konstanz und Rorschach schweizerischer Seits ermöglicht, definitiv auf die Füße geholfen. So schließt sich ein Glied um's andere in dem eisernen Ringe an, der unser Land auf allen Seiten und in's Herz hinein umschließt.

Wenn nur auch der Artikel Steinkohlen in dem Maße sich der Konsumtion zugänglicher erwiese, denn es läßt das zunehmende Ausdehnen der Schienennetze bei dem so zu sagen totalen Mangel an Kohlen in der Schweiz wirklich seine Bedenken aufkommen und bietet dafür die Aufdeckung eines wenig mächtigen Braun- oder Schieferkohlen-Lager's bei Wildhaus, dem Geburtsort Zwingli's im Toggenburg nur einen sehr minimen Trost. Nach allen Aussagen unserer ersten Geologen ist überhaupt in der Schweiz für Auffindung irgend namhafter Kohlenlager so viel wie keine Hoffnung.

Als ein Kuriosum wollen wir noch anführen, daß für die neu kreirte Filiale der Zürcher Kantonalbank zu Rüti sich der dortige Pfarrer Kuhn als Verwalter gemeldet und den Posten erhalten hat. Bei dem muß die finanzielle und Erwerbsader auch stärker sein, als Neigung zur Theologie, wie dies noch hin und wieder bei uns und anderwärts vorkommt. In dieser so materiell gestempelten Zeit darf uns solches nicht über die Maßen verwundern.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Tagespost" sind im statistischen Bureau im Bundesrathhause mehrere Stöße Akten, welche auf die Volkszählung Bezug haben, abhanden gekommen. Die Akten mögen für den Aneigner wenig andern als den Makulaturwerth von vielleicht zwei Zentnern Gewicht besitzen, während, wenn es ausgefüllte Volkszählungstabellen sind, dieselben schwer ersetzt werden können. Wenn man auch hier den Direktor des statistischen Bureaus beschuldigen will, als könnte dies nur durch Unordnung geschehen sein, so scheint uns im Gegentheil — wenn es nicht ein gewöhnlicher Diebstahl, ausgeführt von einem Gauner ist — eher eine Posse, die man dem Direktor noch zu guter Letzt' zufügen möchte, im Spiele zu sein.

Die vom Bundesrathe für Vorprüfung der nach Wien bestimmten eingegangenen Kunstgegenstände ernannte Jury war am 21. Jan. in Zürich versammelt. Nachdem Hr. Generalkommissär Rieter die Versammlung eröffnet hatte, wählte dieselbe den Hrn. Oberst Rothpletz von Aarau zu ihrem Präsidenten. Zum Aktuar wurde Hr. Dr. Reinhart von Winterthur ernannt. Die Jury beschloß, von der angeregten Eintheilung der Gegenstände in verschiedene Klassen abzusehen und einfach über Annahme oder Ablehnung zu entscheiden. Von ca. 160 Gemälden ꝛc. sind 37 Nummern zurückgewiesen worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 20. Jan. Der Bundesrath macht die Mittheilung, daß er auf gestelltes Ansuchen die Frist zum Beginn der Erdarbeiten und zur Leistung des Finanzausweises zu Gunsten der aargauischen Südbahn bis zum 1. April l. J. verlängert habe.

Da der Gemeinderath von Rheinfelden die ihm eingeräumte Frist zur Einreichung abgeänderter Baupläne für Erstellung neuer Bezirksgefängnisse abermals unbenutzt hat ablaufen lassen, so wird ihm ein neuer Termin bis Ende Hornung ertheilt, unter Androhung einer Ordnungsbuße, wenn er auch bis dorthin die Pläne noch nicht eingesandt hätte.

Um bereits mehrfach gestellten und noch in Aussicht stehenden Ansuchen um Mittheilung der Pläne der neuen Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden entsprechen zu können, sollen Ansichten und Pläne dieser Anstalt zur Zusammenstellung in einem Atlas bearbeitet und lithographirt werden.

— Aarau. Das Tableau der eidg. Militärschulen ist erschienen. Wir entnehmen demselben vorläufig, daß in Aarau eine Parkrekrutenschule vom 23. März bis 3. Mai stattfindet; vom 6.—30. Mai Wiederholungskurse von Parkkompagnien. Dragoner-Rekrutenschule findet hier eine vom 11. Juni bis 9. August statt (Luzern, Thurgau und Aargau), vom 3.—8. Juni findet ein Wiederholungskurs von einigen Dragoner-Comp. statt.

Die Rekrutenschule für Feldartillerie der Kantone Baselstadt, Baselland, Aargau, Thurgau und der Gebirgsartillerie von Graubünden findet vom 13. April bis 24. Mai in Frauenfeld statt.

Die aarg. Scharfschützen haben ihre Rekrutenschule mit denjenigen der Kantone Bern, Uri, Obwalden, Nidwalden, Luzern, Zug, Solothurn und Baselland vom 26. Mai bis 29. Juni in Luzern.

Die Pontonnier-Rekrutenschule in Brugg findet vom 13. April bis 30. Mai statt; die Sappeurrekrutenschule vom 20. Juli bis 30. August in Thun.

Am Divisionszusammenzug der vierten Division, der vom 25. Aug. bis 10. Sept. stattfindet, hat ein Detaschement der aarg. Pontonnierkomp. Nr. 2 Theil zu nehmen.

— Uebersicht der Blasenseuchefälle auf den 21. Jan. Rudolfstetten 1 infizirte Stallung, Schloßrued 1, Oberrüti 1, Kaiseraugst 6.

— Die Südbahnstrecke Rupperswyl-Wohlen kostet nach dem definitiven Voranschlage laut einer Berichtigung der „N. Zürch. Ztg." nicht Fr. 150,000, sondern Fr. 250,000 per Kilometer.

— Hr. Professor Dr. Krippendorf hat einen sehr vortheilhaften Ruf nach Deutschland erhalten. Der „Schwzb." drückt den Wunsch aus, daß es den Behörden gelingen möge, diesen vorzüglichen Lehrer unserer Kantonsschule zu erhalten.

— In Gränichen hat am Montag Rud. Suter, alt Bezirksrichters, einen ca. 180 Pfund schweren Eber erlegt.

— Baden. Hier haben wir nun die leidige Hundssperre wieder. Ein wie es scheint den halben Bezirk durchlaufener wuthkranker Hund wurde von Bernhard Scherer glücklich erlegt und von dem untersuchenden Arzte als wuthkrank erklärt. In Folge dessen ist nun über die Gemeinden am rechten Limmatufer und Baden der Hundsbann verhängt und soll, da von dem wüthenden Thiere mehrere Hunde gebissen worden sein sollen, derselbe strenge gehandhabt werden.

Bern. In der „St. Gall. Ztg." begegnen wir einer anziehenden Schilderung der Stadt Burgdorf vor und nach dem großen Brande, der den gewerbsfleißigen Ort vor 6½ Jahren heimsuchte. „Welch' ein Phönix ist aus der Asche entstanden! ruft der Korrespondent. An der Stelle von Hütten und Barraken, von engbrünstigen Häuschen mit trüben Scheibchen stehen Gebäude, die jeder Großstadt Ehre machen würden und die letzte Lücke ist nun durch das neue Kasino und Theater verbaut.

„. . Stellen wir uns bei der schönen Brücke auf, die von der obern Stadt zum Bahnhofquartier führt — ein überraschender Anblick bietet sich dar. Eingerahmt von grünen Buchwäldern, feinen Waldschlößchen, gegen Norden sich zur Ebene erweiternd, liegt zwischen Gärten, kleinen Parks und schmucken Herrenhäusern das Fabrikquartier; massenhaft erheben sich bei 20 Hochkamine, die Obelisken der Neuzeit und bei einer Einwohnerzahl von nicht über 5100 zählen wir 50 Fabrik- und Engrosgeschäfte.

„Da sind zwei Bleiweißfabriken (eine dritte im nahen Lochbach), eine Kunstwollen-, eine Pferdehaarfabrik, eine altberühmte Flachsspinnerei, eine Tabak- und Cigarrenfabrik, eine Hutfabrik, eine Dampfsäge, ein Gaswerk, eine Bad- und Waschanstalt, eine Rothfärberei, zwei Eisengießereien, zwei Firnißfabriken, drei Brauereien, worunter der grandiose „Steinhof" von Frz. Schnell, der altbekannte Lochbach von F. Schnell und auch der Christenbräu; zwischen hinein Halbleinfabriken, Wollfärbereien und mechanische Werkstätten. Nebst Großhandel in Käse und Leinwand finden wir solchen in Baumwollgarnen, Manufakturen, Droguen und Metallwaaren, vorzugsweise Eisen, und ist man nach langer Wanderung müde, so erquickt einen das Hotel Guggisberg, Kammermann, Scheidegger, oben Stadthaus, Krone und der wilde Bär, von andern Belebungsanstalten nicht zu reden, sintemalen es in diesem Kapitel nicht an „Pfadfindern" fehlt. . ."

Der Korrespondent windet noch dem Bürgersinn ein Kränzchen, der, viel schöner als massive Mauern und stolze Façaden, Schul-, Kranken- und Gotteshäuser neu erstelle und den Bildungsbestrebungen mit Hunderttausenden von Franken unter die Arme greife. Fährt die Bevölkerung in diesem edeln Streben für Hebung der Schulen, Handel und Industrie so fort und ist Burgdorf einmal ein Eisenbahnknotenpunkt (Olten-Bern-Solothurn-Langnau) geworden, so wird es eine Perle sein im Kranze schweiz. Städte.

Zürich. Nach der „Zürch. Presse" hat Hr. Fürst, Sohn, im „Storchen" ein Consortium zu dem Zwecke gebildet, das alte Postgebäude der Regierung abzukaufen, um es zu einem Theater und Casino umzuwandeln. Pläne und Kostenberechnungen liegen bereits vor. Das neue Theater ist zu 1400 Plätzen berechnet gegen 700 des jetzigen. Mit demselben soll ein Cafe im großen Style, Casino und Börse verbunden werden. Außerdem sind noch eine Reihe vermiethbarer Magazine in Aussicht genommen. Die Unternehmer hoffen, daß Stadt und Private zusammenstehen werden, um diese letzte und einzige Gelegenheit, die Theaterfrage in einem Zürich's würdigen Sinne zu lösen, sich nicht entgehen zu lassen. Groß werden die Opfer sein, aber nicht unerschwinglich.

— Nach dem „Wint. Ldb." haben die Bank in Winterthur und der Basler Bankverein zusammen die Bahn auf den Kahlenberg bei Wien übernommen, und zwar nach dem System der Rigibahn.

— Hr. Mechaniker Rudolf Morf stellt im Kantonsrath folgende Motion: Der Regierungsrath wird ermächtigt, an Arbeiter-Produktivgenossenschaften je einen Kredit in laufender Rechnung zu eröffnen. Die Größe dieses Kredits ist zu bemessen nach der bisher an den Tag gelegten Wirksamkeit und Thätigkeit der betreffenden Genossenschaft und ihrer daherigen Vertrauenswürdigkeit. Die Mitglieder der Genossenschaft sind für den letzterer gewährten Kredit solidarisch haftbar." Zweite Auflage der Pariser Staatswerkstätten vom Jahre 1848.

Glarus. Letzten Sonntag tummelten sich mehrere hundert Personen auf dem spiegelglatten Eise des Klönthalersee's. Die zweifelhafte Witterung hatte die Zürcher Schlittschuläufer von der Reise nach dem romantischen Gebirgsthale abgehalten, so daß aus dem „internationalen Schlittschuhrennen" nicht viel wurde, und auch der Mond scheint sich das ausgegebene Programm nicht gemerkt zu haben, denn die Illumination des Glärnisch unterblieb. Dagegen vermehrt sich die Zahl der Eisspekulanten — für die Produktion sorgt die dort domizilirte Firma Winter und Cie. — täglich, wozu die wachsende Nachfrage das Meiste beiträgt.

Nidwalden. Bereits soll die Ziegelhütte auf Kirsiten am nordwestlichen Fuße des Bürgens nebst zugehörendem Seegelände an einen Unternehmer verkauft sein, der an deren Stelle einen Gasthof zu erbauen gedenkt. Ein 6 Fuß breiter Saumweg soll von da zu dem neuerbauten Hotel „Bürgenstock" führen.

Solothurn, 21. Jan. Das weitere Komite der Gäubahn, das heute hier versammelt war, hat einen Ausschuß niedergesetzt, um die angeknüpften Unterhandlungen mit der Centralbahn weiter zu führen. So steht ein allseitig befriedigender Abschluß nahe bevor.

Basel. Sonntag Abends wurde einer unserer geachtetsten Aerzte, der sich so eben kaum von einem schweren Beinbruch erholt hatte, beim Herauskommen aus einer Privatwohnung von einem halben Duzend Burschen ohne irgend eine Veranlassung zu Boden geschlagen und auf die roheste Weise mißhandelt. Er liegt jetzt schwer verletzt darnieder. Die Thäter sind Elsässer und ihre Namen zum Theil wenigstens bekannt. Man hofft unsere Behörden werden ihr Möglichstes thun, um dieselben hier oder in ihrer Heimath zur wohlverdienten Strafe zu bringen.

— Ein gewaltiger Sturm, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag hier wüthete, hat an Dächern, Kaminen und Fenstern nicht unbedeutenden Schaden verursacht. (Schwz. Volksfrd).

— Die „Grenzpost" widerruft das Histörchen von der mit Hülfe eines Magnets aus einem menschlichen Körper herausgebrachten Nähnadel.

Graubünden. Laut dem Engadiner Blatt haben Joh. Fanconi u. Comp. von Samaden, die bekanntlich im verflossenen Jahr den schönsten Bauplatz in Bulpera erwarben, dieser Tage auch den Gasthof Belvedere in Bulpera mit einigen Gütern um Fr. 61,000 gekauft, ohne Zweifel um auch hier eine größere Baute auszuführen.

St. Gallen. Die katholische Kirchgemeinde Rapperswyl beschloß mit allen gegen 24 Stimmen eine Eingabe an den Bischof von St. Gallen, um Abberufung ihres Pfarrers, der sich, wie man hört, durch Roheiten und Barbareien in der Schule auszeichnete.

Tessin. Bei Airolo entwickelt sich das gleiche rege Leben, wie bei Göschenen. Arbeiter aller Art, Kaufleute und Neugierige strömen herbei und machen den Ort zur kleinen Stadt. Die Polizei hat mehr als 1200 Pässe abgenommen, und schon haben verschiedene Familien sich niedergelassen; Milch, Butter, Käse, Fleisch sind bereits im Preise gestiegen und alle disponiblen Wohnplätze sind besetzt, sogar Scheunen und Ställe, die zu Wohnungen umgeändert worden sind. Die Arbeiten gehen, soweit sie nicht etwa durch Wasserandrang aufgehalten werden, rasch von statten. Schon erheben sich drei Fabrikgebäude, das eine soll den Ventilator aufnehmen, das zweite die Heizeinrichtungen für denselben, das dritte enthält die Werkstätten. Jetzt sind 230—250 Arbeiter täglich beschäftigt, welche Zahl auf 500—600 steigt, sobald die Maschinen im Gang sein werden. Die Arbeiter sind in drei Riegen getheilt: die ersten arbeiten von Morgens 6 Uhr bis Mittags 2 Uhr, die zweiten von 2 bis 10 Uhr Nachts und die dritten von 10 bis Morgens früh.

Waadt. Ueber die 1872er weißen Weine schreibt ein erfahrner Westschweizer Folgendes: Seit 1. Januar werden sie ab den Druſen verkauft. Es geht seither lebhaft und werden beim Abziehen im Februar noch mehr Geschäfte abgeschlossen werden. Der Preis ist Fr. 21 pr. Setier, jedoch mit Neigung zum Aufschlage. Ein Eigenthümer verlangt 60 Cts. pr. eidg. Maaß (Fr. 21. 60 Ct. pr. Setier) für seinen ganzen Vorrath und will nicht unter diesem Preise verkaufen. Die Qualität des 1872r ist dem 1871r sehr überlegen und gilt als gute mittlere. (H.-C.)

Berlin, 16. Januar. Unter Leitung des Kriminal-Kommissärs Wollschina und unter Betheiligung der gesammten Kriminal-Schutzmannschaft fand gestern früh 5 Uhr eine Razzia auf Verbrecher in den Schlupfwinkeln Statt. Es wurden dabei 23 Personen zur Haft gebracht, alte, längst gesuchte Bekannte der Polizei, von denen 19 Männer und 1 Frau allein im sogenannten „Verbrecherkeller" in der Friedrichsstraße, unweit der Mittelstraße, abgefaßt wurden, die drei übrigen „Ritter der Nacht" wurden in dem „Deutschen Verkehr" in der Alten Jakobstraße festgenommen. Im Dienst ergraute Beamte entsetzten sich, als sie den letzterwähnten Zufluchtsort allen Gesindels betraten. Im Erdgeschoß lagen in einem Raum, der von Schmutz starrte, 150 Menschen theils auf Tischen, theils auf Bänken, theils auf bloßer Erde. Im ersten und zweiten Stockwerk fanden die Beamten 60—70 Personen in Betten schlummern, und im Dachstuhl des Hauses, auf dessen Flur man förmlich im Kothe watete, lagen 80—100 Mann zusammengepfropft, oft nicht mehr neben einander, sondern über einander. Der Wirth des Lokals nimmt von seinen Gästen im Erdgeschoß 2 Sgr., im 1. Stock 7½ Sgr., im 2. Stock 5 Sgr., auf dem Dachstuhl 1 Sgr. für die Nacht.

— Frankfurt a. M. bezieht seinen Eisbedarf aus Norwegen und kömmt der Zentner auf einen Gulden zu stehen.

— Würzburg. Der bekannte Professor der Philosophie, Dr. Brentano, ist dem Irrsinn verfallen.

— Straßburg, 19. Jan. (Schweiz. Grenzpost.) Ein schauderhaftes Drama hat gestern die Einwohnerschaft der Steinstraße in die größte Aufregung versetzt. Freitag Abends 9 Uhr fand der im Hause Nr. 10 wohnende Kreisarzt im oberen Stockwerke drei Kinder des Eisenbahnbetriebssekretärs Johann Hermann Maas in heftigen, von Erbrechen begleiteten Convulsionen; nach genauer Untersuchung konstatirte der Arzt, daß diese Anfälle nur einer Vergiftung zuzuschreiben seien, was aber die anwesende Gemahlin des Sekretärs Maas energisch, allein mit auffallend kalter Haltung, in Abrede zu stellen suchte. Unbegreiflicherweise ließ es der Kreisarzt Dr. Krieger dabei bewenden; allein seine Vermuthungen sollten leider sich nur zu bald verwirklichen. Gegen 3 Uhr Morgens weckte das Schreien eines der Kinder Hrn. Maas aus dem Schlafe, und aus dem Bette springend gewahrte er erst, daß im Nebenzimmer seine älteste Tochter kalt und erstarrt in ihrem Bette lag; auf einem andern Lager befand sich sein Sohn ebenfalls leblos und ein anderer Knabe rang untrr fürchterlichen Schmerzen den Todeskampf. Welch' schreckenerregender Augenblick! Als die Gerichtsbehörde anlangte, hatte sich die Mutter, welche offenbar den Giftmord an ihren drei Kindern begangen, schon seit dem Morgen früh halbnackt und baarfuß heimlich aus dem Hause geschlichen; ihr Leichnam wurde heute früh aus dem Illkanal herausgezogen: die Kindermörderin hatte sich selbst gerichtet. Die älteste Tochter Augusta war 16 Jahre alt; der eine Sohn Franz zählte 11, und der andere, Marx, 6 Jahre. Ein viertes Kind ist glücklicherweise gerettet worden.

Welcher Ursache kann nun diese schauderhafte That zugeschrieben werden? Ich mag Ihnen nicht die verschiedenen Gerüchte mittheilen, bevor die gerichtliche Untersuchung den Thatbestand aufgehellt hat. Nur das muß ich sagen, daß leider solche monströse Ausschreitungen seit einiger Zeit bei uns allzu häufig vorkommen, namentlich bei Angestellten aus bessern Kreisen, welche nicht durch Mangel auf die Verbrecherbahn gleiten: denn ein Betriebssekretär der Eisenbahn hat bei uns ein so schönes Einkommen, daß es ihm wohl gestattet, eine ob auch noch so zahlreiche Familie anständig zu ernähren.

— Fürst Lichtenstein hat nun die Errichtung der in Vaduz projektirten Spielbank definitiv verweigert, dagegen dem Lande ein unverzinsliches, in 20 Jahren rückzahlbares Anleihen von 125,000 fl. zu nothwendigen Rheinuferbauten zugesichert.

Paris, 20. Jan. Gestern Abend hatten wir 8½ bis 9½ Uhr starkes Gewitter, den ganzen Tag über Regen mit Sturmwind; die Nacht war schönes Wetter.

Aus der Argentinischen Republik. Seit vielen Jahren sind in den argentinischen Gewässern nicht so viele Unglücksfälle zur See vorgefallen, als jetzt. Abgesehen von dem Verluste der beiden großen Dampfer „Tacora" und „François I." scheiterte in den letzten Novembertagen das englische Segelschiff „Isabella" an den Klippen der kleinen Paloma-Insel; nur einem einzigen Matrosen gelang es, sich zu retten. Einem bösen Schicksal entrann mit genauer Noth noch fast zur selben Zeit in den Gewässern von Buenos-Ayres der Dampfer „Saturno". Gegen Mitternacht brach im Maschinenraum Feuer aus, jedoch gelang es der energischen Thätigkeit der Bemannung, des Elementes Herr zu werden. Auf dem den Parana befahrenden Dampfer „Diamante" brach ebenfalls Feuer aus, das nach großer Anstrengung gelöscht wurde. Die Passagiere stürzten in die Boote, welche an den Flanken hingen, trotz der Mahnworte des Kapitäns. Plötzlich riß eines der Boote; seine Insaßen, in den reißenden Strom geschleudert, kämpften lange mit den Wellen, ehe sie dem nassen Grabe entrissen wurden. Nur einer, ein Notar, der einen schweren Geldsack umklammert hielt, versank in den Fluten.

Getreidebericht d. „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 20. Jan. Im Getreidegeschäft der vorigen Woche überwog entschieden eine matte Haltung, und namentlich in Norddeutschland, Oesterreich und Ungarn erfolgte an den Terminbörsen wie an den meisten Verbrauchs-Märkten ein kleiner Rückgang der Preise. Es scheint, daß man hie und da schon das Frühjahr gekommen glaubt und daraufhin das Angebot verstärkt; viel rascher noch würde natürlich ein scharfer Frost auf feuchten, schneelosen Boden die Preise wieder steigen machen.

In Frankreich und England zeigt sich im Ganzen keine große Veränderung. In Paris sank Mehl um 1 Fr. pro Sack; an den Departementalmärkten für Getreide erfolgten Abschlag und Aufschlag nach lokalen Verhältnissen. England leidet noch immer unter feuchter Witterung und die Zufuhren, so beträchtlich sie auch seien, übersteigen keineswegs das Bedürfniß, welches für gute Waare die Preise aufrecht erhält.

In New-York wurde eine kleine Hausse arrangirt. Kaliforniens Export dauert noch immer fort; am 16. Januar waren nicht weniger als 180 in Südseehäfen mit Getreide befrachtete Schiffe nach England unterwegs.

Getreidebericht. Romanshorn, 20. Jan. Es kann nicht befremden, wenn wir heute wieder das alte Lied anstimmen, das schon seit langem heruntergeleiert wird. Sowohl auswärts als im Lande selbst die gleiche Flauheit im Geschäft, hier eine Hausse, dort eine Baisse, man möchte sagen — gerade wie es konvenirt. Eine wahre, stichhaltige Ursache zu einer Hausse aber können wir keine erblicken und der Vorwand, daß wenig Getreide vorhanden, ist zwar eine ausgezeichnete Schminke, in Wahrheit aber hat sie gegenüber dem enormen Vorrath an Mehl keinen Werth; wie könnten sich die Müller der Anschaffungen so lange enthalten, wenn nicht das Gesagte seine volle Richtigkeit hätte? Auch unsere Händler weisen auf den knappen Vorrath hin, allein die Müller sind in der Lage, ohne etwas einzubüßen, zu Hause zu bleiben und mit dieser Gelegenheit reicht der Vorrath bis über die Ernte hinaus — möchte doch der Frühling bald die letzte Bresche schießen in die unklare (?) Situation, auf daß endlich ein allmäliges Sinken der Preise eintritt. — Der schwach besuchte Markt gab zu keinen Preisveränderungen Anlaß und haben wir die alten Preise zu notiren.

Wir notiren: Ausstichweizen 39—39¾ Fr., Prima Theißweizen 37—37¾ Fr. guter Weizen 35—36 Fr., geringere Sorten 32—33 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36¼—36¾ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—37½ Fr., Hafer 17—18 Fr., Gerste 23—24½ Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 29,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 22. Jan. Preise der Erdäpfel Fr. 9. — bis 10. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 20 bis 2. 60, Birnen Fr. 0 — bis 0. — per Vrtl. Kabis u. Köhli per Kopf 20—25 Cts. — Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 35. Eier 7—7½ Cts. per Stück. Hasen 0 bis 0 Fr. per Stück. Kälber 30—68, fette Schweine 48—60 und fette Schafe 34—40 Cts. per Pfund.

Luzern, 21. Jan. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 80, Abschlag Fr. —. — Ct.

Schaffhausen, 21. Jan. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 28. 03, Abschlag Fr. 1. 97; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. .

Pariser Observatorium, vom 21. Januar 1873.

Sturm aus dem Westen oder Nordwesten; sehr starker Nordwind und bewölkter Himmel am Kanal; in England bewölkter Himmel und schwacher Wind zwischen West und Nrod.

Aarstand, d. 21. d. Morg. 7 U. 11'1" Nachm. 1 Uhr 11'2" Abends 9 Uhr 11,2".

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Sartory, Kfm., Basel.
— Reynie, dto., Neuenburg.
— Dann, dto., Frankfurt.
— Hug, dto., Sandweier.
— Meier, dto., Carlsruhe.
— Gauß, dto., Baden.
Mdme Stocker m. Schwest., v. Biel.

Löwen.

Hr. Pietschi, Kfm., Chur.
— Rutz, dto., Bern.
— Baer, dto., Rothrist.
— Reifert, dto., Zürich.
— Rudolf, dto., Zürich.
— Lucoste, dto., Basel.
— Wunderli, dto., Zürich.
— Wüthrich, dto., Stuttgart.
— Dittner, dto., Basel.
— Cuenod, dto., Vivis.
— Meisterlin, dto., Luzern.
— Blum, dto., Mülhausen.

Storchen.

Hr. Roux, Kfm, Lyon.
— Ascher, dto., Stuttgart.
— Steiner, dto., Genf.
— Bischof, dto., Basel.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Gysler, dto., Winterthur.
— Bock, dto., Winterthur.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Schnebeli, dto., Genf.
— Erber, dto., Burgdorf.
— Kammermann, Part., Bowyl.
— Kaiser, Zimmermn., Höhenschwand.
— Müller, Part., Olten
Jgfr. Schönenberg, v. Gälfiken.
— Suter, v. Gränichen.

Schwert.

Hr. Krusner, Metzger, Bremgarten.
— Hofer, Part., Langnau.
— Jaisli, dto., Aarwangen.
— Niggeler, Schneider, Großaffoltern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 22. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Marie Locher, Töchterlein des Herrn D. Locher, Postkondukteur, von Ems; 9 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 75.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 23. Januar, Abends 8 Uhr.

Traktanden: Vorstandswahlen und Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Reiswellensteigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Mittwoch den 22. dieß,** Nachmittags 1 Uhr, am Baleineweg:

circa 1000 Stück Reiswellen,

wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Aarau, am 20. Januar 1873.

Dienstboten-Krankenanstalt.
Blindenasyl.
Lehrer-Pensionsfond.

Aus einem Trauerhause sind dem Unterzeichneten heute übergeben worden:

a. für die Dienstboten-Krankenanstalt Fr. 50.
b. = das Blindenasyl . . . . . = 50.
c. = die Lehrer-Pensionskasse . . = 100.

Indem ich den Empfang dieser Gaben hiemit bescheinige, sage ich zugleich dem edelgesinnten Geber Namens der genannten Anstalten den herzlichsten Dank.

Aarau, den 20. Januar 1873.

Der Cassier:
Haberstich, Lehrer.

Auf Ostern!

Man sucht einen 13jährigen Knaben aus sehr achtbarer Familie in **Orbe** gegen einen andern Knaben in einer hiesigen Familie unterzubringen, um ihn die Schule hier fortsetzen zu lassen.

Nähere Auskunft ertheilt: **J. Gysi-Studler.**

Offene Stelle.

In einem Rechtsgeschäft findet ein gewandter **Lehrling** oder **Sekretair** sofort Anstellung.

Adresse bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Zamponi & Cotechini von Modena,
Fromages de Brie, in Stücken von ℔ 1 bis ℔ 1½.

Verloren: Letzten Samstag Abend auf der Straße von Aarau nach Biberstein eine **Brieftasche** mit dem Namen des Eigenthümers. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim Eigenthümer oder der Expedition dieses Blattes.

Eine Person mittlern Alters,

die gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder als Köchin in ein gutes Privathaus; sie könnte sofort oder auf Lichtmeß eintreten.

Bei Frau Richner, Spenglers, sich anzumelden.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Comptoirwaage** von 1 Kilo Tragkraft. Anmeldung bei der Expedition d. Blts.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 22. Januar 1873:

Herr Prof. Dr. Hirzel: **Ueber Lessing's Laokoon.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Verakkordirung einer neuen Waldstraße im Gönhard.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Bollrain, ist der sog. Kirchweg vom Marchstein Nr. 41—51, auf eine Länge von 1300 Fuß, mit einem Schotterbett und zwei Coulissen zu versehen. Es wird daher Concurrenz eröffnet über:

a. die Ausführung der erforderlichen Erdarbeiten;
b. = Lieferung des benöthigten Beschotterungsmaterials und des Kieses, zusammen ca. 6600 Cubikfuß betragend, und
c. = Anfertigung der zwei zu erstellenden Coulissen.

Für das unter Art. b. aufgeführte Material ist ein geeignetes Grienlager in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Die Bauvorschriften, Längen- und Querprofile liegen zur Einsichtnahme bei der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die schriftlichen, verschlossenen Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für die Waldstraße im Gönhard", **bis 1. Februar** nächsthin abzugeben sind.

Aarau, am 22. Januar 1873. **Die Forstverwaltung.**

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Dienstag den 28. Januar, von Morgens 9 Uhr an, werden im „Frauenholz" bei Stein öffentlich verkauft:

4 Fohren mit 115 c', 6 Buchen mit 163 c', 37 Eschen mit 220 c' u. 17 Ahorn mit 121 c'.

Ferner: 18 ¾ Klafter Buchenspälten und 1415 Wellen.

Rheinfelden, den 18. Januar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Bleiche in Aarau.

Für den bisherigen gütigen Zuspruch bestens dankend, halten uns auch in diesem Jahr zum **Bäuchen** von **Leinengarn,** sowie zum **Bleichen** von **leinenen** und **baumwollenen Tüchern** angelegentlichst empfohlen

Haßler & Comp.
im Hammer.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß meine **Pommade** auch bei ältern schwächlichen Personen bei deren Anwendung die nämliche Heilkraft erwiesen, so erlaube ich mir sie einem Tit. Publikum nochmals in Erinnerung zu bringen, da man beim Zunehmen der Tage auf schnellern Erfolg rechnen darf.

Es empfiehlt sich bestens

Frau **S. Läser-Gränicher.**

Dépôt bei **H. Andres,** Buchbinder, Kronengasse. Preis pr. Topf 1 Fr. 20 Cts.

Gesucht: Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, um sogleich einzutreten. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Das bisherige Zutrauen bestens verdankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete für ihre Arbeiten im Hause sowohl wie auf der Stör, prompte und billige Arbeit zusichernd.

Marie Kuhn,
Schneiderin & Weißnäherin,
Ziegelrain Nr. 753, 1 Treppe hoch.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Da die

Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft
für Frauen und Töchter in Aarau

Anfangs Februar ihre Generalversammlung abzuhalten gedenkt, so werden diejenigen Frauenzimmer, welche wünschen aufgenommen zu werden, hiemit erinnert, sich bis und mit 26. Januar 1873 mit Altersausweis und Gesundheitsbescheinigung bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer Zschokke oder Frau Wanger-Rieder anzumelden.

Näharbeiten

in **Chemisserie & Lingerie für Herren und Damen** werden in unserer Näherei prompt und billig angefertigt.

Bührer & Tschantz.

Nestle's Kindermehl,

condensirte Milch

bei **L. Weibezahl,** Apotheker.

Die k. k. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

von **J. Tschofen** in **Wien,**

welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei

J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Einst und Jetzt.

Erzählungen aus dem Schweizerlande
von J. Waldburger.
2 Bändchen. Preis 65 Cts.

Uebersichtskarte

von

Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. **Heinr. Kiepert.**

Gr. Folio; Maßstab: 1:3,000,000. Berlin 1860.

Cartonirt. Preis 1 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Donnerstag, **No. 19.** 23. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die „Appellation" von Pfarrer Gschwind.

Der exkommunicirte Pfarrer von Starrkirch hat eine Appelation an die öffentliche Meinung erlassen, welche wir hier wegen der großen Tragweite der betreffenden Frage als Ausgangspunkt der jetzigen kirchlichen Bewegung in unserm Kanton etwas näher betrachten wollen. Wer dieselbe liest, wird mit gutem Gewissen diesen wackern und so hart verfolgten Mann freisprechen.

Gschwind ist einer jener Priester, wie wir früher so viele hatten, die eine tiefe religiöse Gesinnung haben, die aber eben deßhalb dem Jesuitismus und den durch denselben herbeigeführten unchristlichen Verirrungen der heutigen Kirche gründlich feind sind.

Die Citate aus den Schriften des als Gelehrten allgemein anerkannten Dekans, sage Dekans Vock, beweisen, daß er seine Bildung nicht nur in Gury und Consorten geholt hat, sondern in den Werken jener edlen Geistlichen, die zur Zeit Vocks lebten und wirkten und damals schon gegen die Anmaßungen Roms ankämpften. Das mag wohl der Hauptgrund sein, warum das bischöfliche Ordinariat sein ganzes Füllhorn von Zorn über ihn ergoß. Unterwirft man nämlich die ganze Prozedur einer Prüfung, so wird man finden, daß der eigentliche Grund seiner Exkomunikation darin besteht, weil er nicht an das neue Dogma glaubt, daran nicht glauben kann und das offen bekennt. Die andern Anschuldigungen sind von allen Seiten künstlich zusammengesuchte Flitter, die dem Urtheile einen Schein von Recht geben sollten. Es wäre doch gar zu empörend und für unsere aufgeklärte Bevölkerung anstößig gewesen, wenn einfach erklärt worden wäre: er ist verflucht und verketzert, denn er glaubt nicht nach der neuen Art!

Als Gschwind seine Prüfung als Geistlicher bestehen mußte, legte der verstorbene Domprobst, sage Domprobst Vivis, der im Kirchenrecht zu prüfen hatte, die Frage über die kirchenrechtliche Stellung des Oberhauptes der Kirche zur Beantwortung vor. „Ich beantwortete sie", erzählt Gschwind, mehr kirchenrechtlich im Sinne meines Lehrers, des damals auch noch von den jetzigen Gegnern geschätzten und gefeierten hochgelehrten Professor Döllinger in München, und man schien zufrieden, und führte mich die Stufen des christlichen Priesterthums hinan und die Hand des friedliebenden Bischofs Arnold sel. Andenkens weihte mich. Als ich das Pastoralexamen bestehen mußte, prüfte mich der gegenwärtige Domprobst, sage Domprobst Fiala, im Kirchenrechte, und wie merkwürdig doch der Zufall spielen kann, wenn es nicht Gottes weise Leitung ist, derselbe hohe Herr, der jetzt an der Spitze des bischöflichen Senats steht, legte mir dieselbe kirchenrechtliche Frage vor, die Frage nämlich, „welches sind die Rechte des Papstes?" Wesentliche Rechte und sogen. Ehrenrechte unterscheiden, löste ich die wenige Jahre nachher zur brennenden Tagesfrage gewordene Aufgabe abermals nicht im Sinne des Papalsystems, löste sie, wie ich sie jetzt noch löse und im Prüfungszeugniß, das noch auf der Staatskanzlei einzusehen ist, erhielt ich in genanntem Fache die erste Note und wurde Pfarrer!" Würde der Kandidat damals die Frage im heutigen Sinne der Unfehlbarkeit gelöset haben, nämlich behauptet haben, die Bischöfe sind Lakaien, der Papst ist ihr Herr und Gebieter, allmächtig und unfehlbar, würden wohl der Dompropst Vivis und der Historiker Dompropst Fiala diese jesuitische Irrlehre getadelt und den Priester eines bessern belehrt haben! Heute nun soll er seinen Priestereid gebrochen haben, weil er glaubt und lehrt, was damals die ersten Kirchenautoritäten geglaubt und gelehrt haben. Kann denn eine religiöse Ueberzeugung gemodelt und geknetet werden, wie der Thon in der Hand des Töpfers?

Warum hat denn aber Hr. Gschwind die Erklärung abgegeben, er werde nichts mehr gegen das Dogma lehren, wird man entgegnen. Wir wollen Hrn. Gschwind hier auch wieder selbst reden lassen. Nachdem er den gewiß jedem Vernünftigen einleuchtenden Unterschied seiner amtlichen und Privatstellung hervorgehoben und gezeigt hat, daß die Erklärung nichts enthält, das ihn verpflichtet für die Lehre zu wirken, er sich dagegen nur verpflichtete, amtlich nichts dagegen zu lehren, erzählt die Broschüre

„Haben Sie meinen Hirtenbrief ganz verlesen", so fuhr mich Bischof Lachat in barschem Tone an. Ich erwiderte: „Ja bis auf den Passus über die Unfehlbarkeit, den habe ich ausgelassen." Und warum das? Weil ich nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit glaube und auch nicht daran glauben kann. — So sind sie nicht mehr Katholik, entgegnete der Bischof. Dieses wurde von mir lebhaft bestritten." Als der gefolterte Inkulpat nach langem und lebhaftem Streite seiner Ueberzeugung nicht abschwören wollte, erwiderte Lachat: „C'est un malheur pour vous", was ich Angesichts der Verhältnisse schon eher glauben konnte. Endlich erhob sich derselbe unwillig und sprach, es reue ihn auch nur ein Wort hierüber mit mir gesprochen zu haben, und mich mit einem todeswürdigen Ueberläufer vergleichend, wies er auf seine Autorität hin und gab mir das Schlimmste zu verstehen. »J'ai l'autorité« sprach der Erzürnte; ich erwiderte: la puissance, er wiederholte stärker: l'autorité; ich wiederholte trockener: la puissance.

Schließlich verlangte der Bischof dem tête quarré gegenüber einfach Unterwerfung und Anerkennung des Konzils. Ich verweigerte auch dieß, jetzt um 7 Uhr Abends geruhte er, in Abwesenheit des vergeblich zu Hülfe gerufenen Duret, in eigener Person mir ein Papier vorzulegen und drängte mich wenigstens zu erklären, nichts gegen die Unfehlbarkeit lehren zu wollen."

Von Hrn. Gschwind kann nicht behauptet werden, daß er seiner Erklärung zuwider gehandelt habe. Denn was aus Predigten dem Hrn. Kanzler zu Ohren gekommen ist, ist Klatsch und ermangelt jeden Beweises; die Behauptung, er sei Einsender eines Artikels im Bund, wird vom Redaktor selbst in einer unterschriebenen Erklärung dementirt.

Nach sorgfältigem Durchlesen der Schrift haben wir die Ansicht gewonnen, daß die Exkomunikation eine muthwillige, unbegründete und nicht zurechtfertigende war und daß dabei die durch den unschmiegsamen Landschäftler verletzte Eitelkeit Dürets eine große Rolle spielte. (Ott. Wochbl.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Der Bundesrath wählte zum Oberzolldirektor an Stelle des Obersten Meier Oberzollrevisor Reich von St. Gallen; als Kanzlist der Bundeskanzlei Hrn. Johannes Meister von Benken (Zürich).

Aus Anlaß eines Spezialfalles betr. das Verhältniß der Entrichtung einer Aversalsumme als Militärpflichtersatz hat der Bundesrath grundsätzlich entschieden, daß die Kantone, in welchen eine Aversalsumme bezogen wird, verpflichtet seien, jedem Militärsteuerpflichtigen der solche bezahlt hat, dieselbe für die Zeit, die er im Kanton noch zu dienen hätte, zurückzuzahlen, sobald er nachweist, daß er in einem andern Kanton niedergelassen ist.

Aargau. Wir ergänzen den gestern mitgetheilten Auszug aus dem Tableau der Militärschulen in Folgendem: In **Brugg** finden nebst der **Pontonnier**-Rekrutenschule (13. April bis 23. Mai) folgende Pon-

tonnier-Wiederholungskurse statt: Nr. 1 (Zürich) vom 10. bis 21. Juni; Nr. 3 (Bern) vom 27. Mai bis 7. Juni, und Nr. 5 (Bern) vom 12. bis 17. Mai.

Sappeurrekrutenschule vom 20. Juli bis 30. Aug. in Thun.

Artillerieschulen. Aspiranten 1. Klasse: mit den Rekrutendetaschementen der betreffenden Kantone. Aspiranten 2. Klasse: sämmtlicher Kantone vom 18. August bis 25. Oktober in Thun. Für zu befördernde Unteroffiziere: vom 15. Sept. bis 25. Oktober in Thun.

Rekrutenschulen für Park- und Linien-Train deutscher Zunge aller Kantone; alle Hufschmiedrekruten deutscher Zunge der Artillerie in Aarau. Parkartillerie der Kantone Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Aargau und Waadt vom 23. März bis 3. Mai in Aarau.

Die Rekrutenschule für Feldartillerie der Kantone Baselstadt, Baselland, Aargau, Thurgau und der Gebirgsartillerie von Graubünden findet vom 13. April bis 24. Mai in Frauenfeld statt.

Wiederholungskurse. Auszug. 10cm.-Batterie Nr. 3 (Aargau) vom 4.—15. Aug. in Frauenfeld. — 8cm.-Batterie Nr. 19 (Aargau) vom 15. bis 26. Juli in Thun. — Parkkompagnien Nr. 35 (Zürich), Nr. 37 (Luzern) vom 19.—30. Mai in Aarau; Nr. 39 (Aargau) vom 6. bis 17. Mai in Aarau.

Auszügermannschaft der Parktrainkompagnie Nr. 76 (Bern) vom 6.—17. Mai in Aarau; Nr. 84 von Luzern, Schwyz, Zug und Aargau vom 19.—30. Mai in Aarau.

Linienparktrain deutscher Zunge der taktischen Einheiten mit ungeraden Nummern von Bern, vom 6.—17. Mai in Aarau; der taktischen Einheiten der Kantone Luzern, Schwyz, Zug und Aargau vom 19. bis 30. Mai in Aarau.

Reserve. 8cm.-Batterie Nr. 49 (Aargau) v. 28. Juli bis 2. Aug. in Frauenfeld. — Parkkompagnie Nr. 71 (Bern) v. 12. bis 17. Mai in Aarau.

Reservemannschaft der Parktrainkompagnie Nr. 76 (Bern) vom 12. bis 17. Mai in Aarau; Nr. 84 von Luzern, Schwyz, Zug und Aargau vom 25.—30. Mai in Aarau; Linienparktrain deutscher Zunge der taktischen Einheiten mit ungeraden Nummern von Bern vom 12.—17. Mai in Aarau; der taktischen Einheiten der Kantone Luzern, Schwyz, Zug und Aargau vom 25.—30. Mai in Aarau.

Kavallerieschulen. Aspiranten 1. Klasse: mit den Rekrutendetaschementen der betreffenden Kantone. Aspiranten 2. Klasse: Guiden-Offiziersaspiranten sämmtlicher betreffenden Kantone vom 21. April bis 1. Juni in Luzern. — Dragoner-Offiziersaspiranten sämmtlicher betreffenden Kantone vom 11. Juni bis 9. August in Aarau.

Dragoner-Rekrutenschule (Luzern, Thurgau u. Aargau) vom 11. Juni bis 9. August in Aarau.

Guiden-Rekruten sämmtlicher betreffenden Kantone vom 21. April bis 1. Juni in Luzern.

Wiederholungskurse. Auszug. Dragonerkompagnie Nr. 2 (Bern) vom 13.—18. August in Aarau; Nr. 11 (Bern) vom 3.—8. Juni in Aarau; Nr. 16 und Nr. 18 (Aargau) vom 13.—18. August in Aarau; Nr. 19 (Zürich) und Nr. 20 (Luzern) vom 3.—8. Juni in Aarau.

Remontenkurse. Dragoner-Remonten der Kantone Zürich, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau und Thurgau vom 31. März bis 9. April in Frauenfeld.

Scharfschützen. Aspiranten 1. Klasse: In die Rekrutenschulen mit den Rekrutendetaschementen der betreffenden Kantone. Aspiranten 2. Klasse, deutsch sprechende: in die Rekrutenschule vom 6. Juli bis 9. Aug. in Wallenstadt. — Neu brevetirte Offiziere: Französisch und deutsch sprechende in die Schule für angehende Offiziere der Infanterie und Schützen vom 22. Juni bis 2. August in Thun.

Die aarg. Scharfschützen haben ihre Rekrutenschule mit denjenigen der Kantone Bern, Uri, Obwalden, Nidwalden, Luzern, Zug, Solothurn und Baselland vom 26. Mai bis 29. Juni in Luzern.

Schießkurse. Auszug. Bataillon Nr. 1, 1. Comp. (Aargau), den 21. und 22. April in Brugg; 2. Comp. (Baselland), den 17. und 18. April in Liestal; 3. Comp. (Aargau), den 24. u. 25. April in Brugg; 4. Comp. (Aargau), den 27. und 28. April in Brugg.

Reserve. Bataillon Nr. 21, 1. Comp. (Aargau), den 1. u. 2. Mai in Brugg; 2. Comp. (Aargau), den 5. u. 6. Mai in Brugg; 3. Comp. (Baselland), den 9. und 10. Mai in Liestal.

Verschiedene Kurse. Offiziere des eidg. Geniestabes: vom 22. Juni bis 19. Juli in Bern.

Central-Militärschule. Für Offiziere des Generalstabes vom 28. April bis 8. Juni in Thun. — Für Infanterie- und Schützen-Majore vom 4. August bis 19. September in Thun.

Recognoscirungen. In Verbindung mit der Centralschule. Für Offiziere des eidgen. Stabes vom 8. bis 21. Juni. — Für Infanterie- und Schützen-Majore vom 13.—16. September. — Selbständige Recognoscirung. Für höhere Offiziere des eidgen. Stabes, und eine halbe Guidenkompagnie vom 25. Juni bis 8. Juli.

Allgemeine Artillerie-Cadresschule. Vom 12. Mai bis 12. Juli in Thun. — Truppenoffiziere vom 12. Mai bis 12. Juli. Unteroffiziere vom 9. Juni bis 12. Juli. Offiziere des Artilleriestabes vom 16. Juni bis 12. Juli. Arbeiter und Trompeter vom 23. Juni bis 12. Juli, sämmtlich in Thun.

Artillerie-Instruktorenschule. Vom 24. Febr. bis 8. März in Thun.

Pyrotechnischer Kurs. Vom 10. bis 29. März in Thun.

Kurs für Offiziere des Artilleriestabes. Vom 21. Juli bis 16. August in Thun.

Spezieller Trainkurs für Artillerie-Offiziere. Vom 10. März bis 5. April in Zürich.

Kurs für Hufschmiede der Batterien und des Parktrains: a. deutscher Zunge vom 15. April bis 3. Mai in Aarau; b. französischer Zunge vom 4. bis 23. August in Thun.

Spezialkurs für Kavallerie-Offiziere. Vom 31. März bis 19. April in Winterthur.

Kavallerie-Unter-Offizierschule. Vom 31. März bis 19. April in Winterthur.

Kavallerie-Instruktorenschule. Vom 3. bis 29. März in Thun.

Spezialkurs für Schwadrons-Chefs und Hauptleute der Kavallerie. Vom 3. bis 29. März in Thun.

Schützen-Instruktorenschule. Vom 18. bis 21. März in Frauenfeld.

Schützen-Korporalschule. Vom 23. März bis 5. April in Frauenfeld.

Infanterie-Korporalschule. Vom 31. März bis 25. April in Thun.

Schießschulen. Schießschule für Truppen-Offiziere der Infanterie und Schützen vom 27. April bis 17. Mai. Je 2 Offiziere der französ. sprechenden Bataillone u. Halb-Bataillone der Infanterie und Schützen Je 1 Offizier der deutschen Halb-Bataillone und je 1 Offizier der isolirten Kompagnien des Auszugs, in Basel. — Truppen-Offiziere der Infanterie und Schützen vom 30. August bis 19. Sept. Je 1 Offizier der deutschen Bataillone der Infanterie und Schützen, in Wallenstadt.

Schule für die neuernannten Offiziere deutscher und französischer Zunge der Infanterie und Schützen vom 22 Juni bis 2. Aug. in Thun. — Schule für die neuernannten Offiziere der Infanterie und Schützen von Tessin und die Infanterie-Offiziersaspiranten italienischer und franz. Zunge vom 4. August bis 12. September in Thun. — Schule für die Infanterie-Offiziersaspiranten deutscher Zunge vom 23. September bis 3. November in Thun.

Büchsenmacherkurse. Rekrutenschule vom 7. Juli bis 9. August in Zofingen. — Wiederholungskurs vom 11.—30. August in Zofingen.

Schule für Infanterie-Zimmerleute. Rekruten sämmtlicher Kantone vom 25. Mai bis 21. Juni in Solothurn.

Spezieller Kurs für Schützen-Quartiermeister. Vom 10.—22. Febr. in Thun.

Commissariats-Offizierskurs. Vom 24. Febr. bis 22. März in Thun.

— Aarau. Die hiesige Feldschützengesellschaft hat ihren diesjährigen Vorstand bestellt in den HH. Glaser, Fabrikant, Präsident; Wettler, zum Ochsen; G. Schmuziger, Kaufmann; F. Gamper, Metzger und L. Doser, Direktionssekretär. Die bisherigen Vorstandsmitglieder lehnten eine Wiederwahl des Bestimmtesten ab.

— Aarburg. Im „Republikaner" erläßt ein Einsender, wohl Hr. Ammann Reinli, einen Aufruf zu Gunsten von Hrn. Schlegel, ehemaligem Rektor an der Bezirksschule in Aarburg. Derselbe befindet sich, ein Greis von 68 Jahren, in Zürich, wohin er sich als Privatlehrer begeben hat, in großer Noth.

— Baden. Montag Abend um 6 Uhr sah man von Oberehrendingen aus über Vogelsang nach dem „Bad. Anz." während einer halben Stunde so häufig und stark blitzen, wie bei einem Sommergewitter.

Bern. Eine wenig bekannte Reminiscenz aus Louis Napoleon's Leben theilt der „Handelscourrier" mit. Der Prinz unterstützte zu Anfang der dreißiger Jahre die in Biel unter Mazzini's Direktion erscheinende „Junge Schweiz" mit einer nicht unbeträchtlichen Aktiensubscription. Das Comite der „Jungen Schweiz" richtet seine Briefe immer an den „Bürger" Louis Napoleon Bonaparte auf Arenenberg, dieser aber unterzeichnete stets „Prinz". Mazzini hegte noch bis ins Jahr 1849 den Glauben, Louis Napoleon meine es aufrichtig und werde als Präsident die Republik in Frankreich befestigen.

— Der Direktor des Innern sucht dem anderwärts bereits eingeführten Institut der Wanderlehrer auf dem Gebiete der Landwirthschaft auch im Kanton Bern Eingang zu verschaffen, und hat sich zu diesem Zwecke an den gemeinnützigen Sinn einer Anzahl Fachmänner gewendet, indem sie vor der Hand von Seite des Staates ein Mehreres nicht zu bieten vermochte, als die Vergütung der Reiseauslagen. Es ist ihr nun gelungen, so ziemlich für alle Theile der Landwirthschaft Referenten zu finden, welche sich den landwirthschaftlichen Vereinen, unter Vorbehalt jeweiliger besonderer Vereinbarung, zur Verfügung stellen.

— Auf der Thuner Allment brannte in der Montagsnacht das Bischofshaus, worin eine übelberüchtigte Wirthschaft betrieben wurde, nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet und sollen deßhalb mehrere Personen gefänglich eingezogen sein. (Tagespst.)

Solothurn. Der Regierungsrath hat auf Antrag des Militärdepartements beschlossen, die Reserveschützenkompagnie zu organisiren und dem Bundesrathe davon Mittheilung zu machen.

— Die Diözesankonferenz ist auf Dienstag den 28. dieß, Nachmittags 2 Uhr, nach Solothurn eingeladen. Die in der Tagespost und andern Zeitungen enthaltenen Artikel über Vorschläge der Regierung von Thurgau sind unrichtig. (Sol. Ldb.)

— Nach einer Oltner Korrespondenz der „Grenzpost" werde Herr Riggenbach seine Stellen als Maschinenmeister und Leiter der Werkstätten der Centralbahngesellschaft in Olten im Frühjahr niederlegen, doch als berathender Ingenieur der Centralbahndirektion fernerhin zur Seite stehen.

Solothurn. Letzten Sonntag Nachts verirrte sich auf dem Weißenstein ein Mann und eine Frau aus dem bernischen Jura, die von Solothurn kamen. Der Hüter auf Weißenstein wurde Montag Morgens durch anhaltendes Bellen seines Hundes aufmerksam gemacht. Er verfügte sich gegen den hintern Weißenstein und fand die Frau, fast erstarrt und dem Tode nahe. Sie wurde in's Haus gebracht und erholte sich in kurzer Zeit, behauptete aber zugleich, daß auch ihr Mann sich verirrt habe; ob er vielleicht am Ende den Heimweg gefunden, wisse sie nicht. Der Hüter des Hauses begab sich sofort wieder auf den Weg, um nach dem Manne zu suchen und fand ihn, weiter gegen den hintern Weißenstein hin, aber erfroren, todt. (Sol. Anz.)

— In Ober-Erlinsbach (Solothurn) fiel am 16. ds. Urs Jakob Kyburz, Knecht in der dortigen Mühle, von der Reite in die Tenne hinunter und starb in Folge der erhaltenen Verletzungen am Morgen des folgenden Tages. Der Verunglückte war unverheirathet.

St. Gallen, 19. Jan. Die zahlreich besuchte Kirchgemeinde von Rapperswil beschloß, mit allen gegen 25 Stimmen: 1) nicht zuzugeben, daß die Kanzel zu politischen Zwecken mißbraucht werde; 2) zur Entfernung des Custos Steinemann, welcher gegen die paritätischen Ehen, die liberale Presse ꝛc. predigte, die nöthigen Schritte zu thun. Zu gleicher Zeit wurde dem von den confessionellen Streitigkeiten sich ferne haltenden Ortspfarrer eine Gehaltszulage bewilligt.

Waadt. Der Bildhauer Christen in Bern hat die Büste des verstorbenen Bundesraths Ruffy vollendet und es wird dieselbe auf dem Kirchhof von Lutry aufgestellt werden. Die Arbeit soll sehr gelungen sein, obwohl der Künstler einzig nur nach Photographien arbeiten konnte.

— Letzten Sonntag fuhren bei Nyon sechs Herren, unter denen sich Hauptmann Brolliet, Lieutenant Hermenjat und zwei Herren de la Rippe befanden, auf den Genfersee hinaus. Das Schiffchen schlug um; fünf konnten sich durch Schwimmen an's Ufer retten, der sechste, Hauptmann Brolliet, ertrank und dessen Leiche wurde nachher an's Ufer geworfen. Der Verunglückte, ein weit und breit bekannter und beliebter Mann, wird allgemein betrauert.

— Nach Waadtländer Blättern hatte ein Genfer, Dr. Marin, eine sehr wichtige Erfindung gemacht, die Bewegung der Züge mit bedeutenden Kurven (mit einem Halbmesser von 10 Meter). Hr. Maschinenmeister Riggenbach und der Chef des eidg. Departements des Innern sollen die einfache Einrichtung mit größtem Interesse entgegengenommen haben. Wird die Erfindung lebensfähig, so kann sie bedeutende Ersparnisse in den Bahnanlagen herbeiführen.

Neuenburg. Bei den Ergänzungswahlen für den Großen Rath, welche am letzten Sonntag stattgefunden haben, hat in Chaux-de-Fonds die radikale und in Neuenburg die konservative Liste gesiegt.

Deutschland. In Glauchau ist Bebel in den Reichsrath gewählt worden.

Der preußische Hof legte wegen Napoleon achttägige Trauer an.

— Auf der Berlin-Hamburger Bahn wurde am Montag die Anordnung des Handelsministers ausgeführt, nach welcher alle Eisenbahnzüge mit einem Medezinkasten auszurüsten sind, um in Unglücksfällen oder bei plötzlichen Erkrankungen sofort Mittel für die erste Noth zur Hand zu haben. Der Kasten kommt auf 60 Thaler zu stehen, ist ungefähr 3 Fuß lang, 1 Fuß breit und 1 Fuß hoch, und hat innen einen abgefächerten Einsetzkasten, welcher Alles enthält, dessen ein etwa im Zuge anwesender Arzt bei einem Unglücksfall benöthigt sein würde. Jedem Kasten ist außerdem noch eine ausführliche Instruktion für den Zugführer beigegeben, mit der er sich genau bekannt zu machen hat. Dieselbe enthält so einfache aber praktische Rathschläge, daß selbst in zweifelhaften Fällen nur ein Nachschlagen erforderlich ist. Diese Rettungskästen sind nunmehr auf allen preußischen Bahnen eingeführt und auch die außerpreußischen Bahnen sind diesem Beispiel bereits gefolgt.

— Der muthmaßliche württembergische Thronerbe, Prinz Wilhelm Paul, werde sich mit einer Tochter des Prinzen Luitpold von Bayern, der Prinzessin Therese, verloben.

— Die kaiserliche Postverwaltung in Frankfurt hat den Schulen eine gedruckte Anleitung für Anfertigung von Brief-Adressen zugeschickt, welche sehr sachlich und ausführlich alles das behandelt, was bei Briefen, Begleitschreiben, Recommandationen, Vorschußsendungen, Paquetsignatur ꝛc. zu beachten ist und hat dies in 18 sehr gefälligen Musteradressen ausgeführt. Auf Verfügung des Cultusministeriums soll dies in allen preußischen Schulen gelehrt werden und dürften sich die wohlthätigen Folgen dieser Verfügung sehr bald geltend machen.

München, 20. Jan. Dem Ministerium liegt gegenwärtig ein in der Gewehrfabrik zu Amberg konstruirtes neues Gewehr für die Gendarmeriemannschaft vor, das ganz auf dem System der übrigen Handfeuerwaffen der bayerischen Armee mit Werder'schem Verschlußmechanismus beruht; selbes ist kürzer und daher leichter, als das bei der Infanterie eingeführte, hat mit diesem die gleiche Patrone, aber an Stelle des Yatagans ein brünirtes Stichbajonnet und ist als größte Entfernung der Treffsicherheit die Distanz von 500 Schritten festgesetzt; es wird an einem zum Umhängen bestimmten Riemen getragen. Die bisherige Patrontasche der Gendarmerie ist so eingerichtet, daß in derselben 6 Patronen, das Dienst- und Notizbuch, sowie die Schließkette verwahrt werden können.

Aus Elsaß-Lothringen, 19. Jan. Die Militär-Aushebung der Altersklasse 1853 (zunächst die Musterung) wird schon am 20. Feb. beginnen. Die rasche Aufeinanderfolge der Aushebung der Altersklassen 1851 und 1852 und jetzt der Altersklasse 1853 rührt nach dem „Weiß. W." daher, daß in Elsaß-Lothringen die Aushebung der Klassen 1851 und 1852 verspätet war und mit der Aushebung der Altersklasse 1853 im Frühjahr 1873 die Uebereinstimmung mit dem übrigen Deutschland hergestellt werden soll.

Paris, 20. Jan. Laut dem Courrier de France sind die Unterhandlungen gescheitert, welche Rothschild in London angeknüpft hatte, um die finanziellen Basen für den Vertrag aufzustellen, welcher wegen der Bezahlung der 5 Milliarden zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen werden muß. In Versailles ist das Gerücht verbreitet, daß man gestern einen Mordversuch gegen den Erzbischof von Paris gemacht habe. Die bonapartistischen Blätter erhalten folgende Note: Eine Messe für die Ruhe der Seele des Kaisers Napoleon III. findet Mittwoch 22. Januar präcis 10 Uhr in den folgenden Kirchen Statt. (Hier folgen die Namen von zehn Kirchen.) In Saint Cloud wird nächsten Donnerstag ein Trauergottesdienst für Napoleon III. gefeiert.

Paris, 22. Jan. Fenouillard, Decamp und Benot, schuldig des Mordes und der Brandstiftung während der Kommune, sind diesen Morgen 7½ Uhr hingerichtet worden. Fenouillard sagte Nichts; Decamp rief: „Ich sterbe ermordet! Nieder mit den falschen Zeugen! Nieder mit den Advokaten und Thiers! Benot rief: „Es lebe die demokratisch-soziale Republik! Es lebe die Kommune! Es lebe die Armee!" Alle drei blieben augenblicklich todt. Es waren nur wenige Zuschauer anwesend. Kein Zwischenfall.

Stockholm, 20. Jan. Heute hat die Eröffnung des Reichstages durch den König stattgefunden. Die Thronrede gedenkt der bisherigen Könige aus dem Geschlechte Bernadotte, besonders Carls XV., deutet den Wunsch des Königs an, daß das Unionsverhältniß zu Norwegen möge weiter entwickelt werden, gedenkt der intimen freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark und spricht die Hoffnung auf die Annahme der skandinavischen Münzkonvention aus. Unter den vorzulegenden Gesetzen nennt die Thronrede die Bildung eines Generalstabs als Vorläufer für die nächstjährige Vorlage einer Heeresreorganisation, ferner die Reorganisation der Marine, basirt auf die Küstenvertheidigung, die Fortsetzung der Staatseisenbahn nördlich über Gefle hinaus sowie ein neues Gesetz über den Sekundärunterricht.

Getreidebörse in Olten, 22. Januar 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 36½	bis 37½		Berdianska . .	Fr. 37½	bis 38½
Burgas . . .	" —	" —		Taganrog . .	" 32½	" 34
Marianopoli . .	" 37—	" 38		Hafer	" —	" —
Pologne . . .	" 37	" 37½		Dijon-Gerste .	" —	" —
Richelle . . .	" —	" —		Roggen . . .	" —	" —

Pariser Observatorium, vom 22. Januar 1873.

Neuer Sturm aus Südwest am Golf von Gascogne und am Kanal; allgemeiner Regen.

Aarstand, d. 22. d. Morg. 7 U. 11'8" **Nachm.** 1 Uhr 11'9" **Abends** 9 Uhr 12,0".

*** **(Literarisch-hortologische Notiz.)** Unter den deutschen Gartenzeitungen ragen die weltbekannten vereinigten Frauendorfer Blätter in Reichthum und Gediegenheit ihres Inhalts weit hervor. Dieselben werden von der praktischen Gartenbaugesellschaft in Bayern zu Frauendorf herausgegeben. Jährlich erscheinen 52 Nummern in ganzen Bogen und kostet der Jahrgang, durch irgend eine schweizerische Buchhandlung bezogen, 5 Fr. 80 Ct.; im Postbezug: halbjährlich 2 Fr. 90 Ct. Wer die Zeitschrift regelmäßig direkt vom Verlage in Frauendorf mittelst Frankomarken zu erhalten wünscht, hat an denselben 8 Fr. 60 Ct. franko einzusenden. Das Souvenir von Frauendorf, bestehend aus 36 allerneuesten und allerschönsten Samensorten für den Blumen- und Gemüsegarten in eleganter Verpackung kostet apart 3 Fr. 90 Ct. Als eine sehr beliebte Beigabe zu den Blättern erhält jeder Abonnent ein Paket mit 12—15 Gartensämereien neuer Art, schön emballirt, als Gratis-Prämie. Für das Jahr 1873 wird dieser Prämie wieder manche ganz ausgezeichnete Samensorte dargeboten, der Gartenfreund gelangt auf diesem Wege ungewöhnlich schnell in den Besitz höchst schätzenswerther vegetabilischer Novitäten, die sonst erst in Jahren und mit Mühe zu beziehen wären. Wer sich daher Neues und wirklich Gutes in mannigfacher Art billig zu verschaffen wünscht, bestelle entweder im Buchhandel oder durch die Post oder direkt vom Verlage die vereinigten Frauendorfer Blätter Nr. 1 und 2 mit mehreren Beilagen sind bereits zu beziehen.

Fremdenverzeichniß d. 22. auf den 23. Januar 1873.

Ochsen.

Hr Sartory, Kfm., Basel.
— Berner, dto., Kulm
— Fischer, dto., Zürich.
— Ganter, dto., Steinbach.
— Schmidt, dto, Offenburg.
— Seiler, dto, Straßburg.
Mdme Ris-Stocker m. Schwest., v. Biel.

Storchen.

Hr. Hoffmann, Rentier, Chur.
— Roux, Kfm, Lyon.
— Marinus, dto., Lyon.
— Rothenfluh, dto, Cassel.
— Troller, dto., Stuttgart.
— Thomann, dto., Bern.
— Rullmann, dto., Frankfurt.
— Schmitz, dto., Aachen.
— Gysler, dto, Winterthur.
— Bock, dto., Winterthur

Wildenmann.

Hr. Maeder, Professor, Wohlen.
— Schwarz, Kfm, Zürich.
— Nordmann, dto., Basel.
Hr. Nordmann, Kfm., Liestal.
— Hofmann, dto, Langenthal.
— Koller, dto., Zürich
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
— Theunoz, dto, Neuenburg.
— Moser, dto., Grenchen.

Löwen.

Hr. Vogel, Kfm., Stuttgart.
— Haas, dto., Murten.
— Großmann, dto, Basel.
— Leuthold, dto., Solothurn.
— Frey, dto, Schaffhausen.
— Schmid, dto., Mülhausen.
— Scatti, dto Straßburg.
— Alfred, Doktor, Bern.
— Negue, Kfm., Lyon.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Coderey, dto., Genf.
— Levy, dto, dto
— Spring, Steinhauer, Stäffisburg.
— Hauri, Part, Reinau.
— Duß, Köhler, Wollhausen.

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor:
Die Damen ½ 8 Uhr.
" Herren 8 "

O. K.

Heute Abends ½9 Uhr im Wildenmann.

1822. K.

Jäger-Verein Aarau.

Vortrag des Hrn. eidg. Oberst Schädler
in Aarau:
Ueber Lokalgefechte
Donnerstag den 23. Jan., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Die Mitglieder des Vereins und sämmtliche Militärs sind hiezu eingeladen.

Aarau, den 22. Januar 1873.

Der Vorstand.

Bürger-Turverein Aarau.

Sitzung
Donnerstag den 23. Januar, Abends 8 Uhr.
Traktanden: Vorstandswahlen und Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Eingetretener Verhältnisse wegen mußte die auf nächsten Samstag projektirte Abhaltung des Jahresfestes um 8 Tage verschoben werden.

Danksagung.

Für das aus einem hiesigen E. Trauerhause zu Gunsten der Stadtmusik-Casse erhaltene schöne Geschenk von Fr. 80. — dankt bestens

Der Vorstand.

Danksagung.

Aus einem verehrl. Trauerhause den Betrag von Fr. 50. — für den Cäcilien-Verein erhalten zu haben, bescheint hiemit mit herzlichstem Dank

Zschokke-Frey,
Cassier des Cäcilien-Vereins.

Wiener-Fessel

zu Fabrikpreisen
bei **J. J. Bührer**
zur alten Post.

Une maison de Bordeaux

demande des représentans pour le placement de ses Vins et Spiritueuse en France et à l'Etrangèr. Avantagès serieux. M-316-Z

Ecrire K. B. Poste restante à Bordeaux.

Ein Mann, der seine Stellung zu ändern wünscht, offerirt sich als **Ausläufer.** Schriftliche Anträge sub. Chiffre C. M. N° 114 nimmt entgegen und befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.** N° 114

Zu vermiethen:

In Nr. 283 an der Halden ein helles, geräumiges **Lokal,** dienlich als Werkstatt, und ein helles heizbares **Zimmer** für eine einzelne Person.

Beides auf 1. April zu beziehen.

Eine **Behausung** in Nr. 796 für eine kleine Familie. Antritt auf 1. Februar. Auskunft in Nr. 795.

Ballcoiffuren, Ceinturenbänder

in allen Farben,
Tarlatan, Glacé-Handschuhe, Tüll & Blonden,
sind in schöner Auswahl zu haben bei

Amalie Gottschalk.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit dem 1. Februar n. k. tritt für den **Bayerisch-Schweizerischen** Güterverkehr via Romanshorn ein neues Reglement nebst Tarifen — unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifs vom 1. März 1870 und dessen Nachträgen — in Kraft.

Wir machen das verkehrtreibende Publikum hiebei noch speziell darauf aufmerksam, daß mit Bezug auf die **Haftpflicht der Eisenbahnen** in diesem direkten Verkehre **und zwar jeweilen auch für den schweizerischen Theil der betreffenden Transportstrecke,** diejenigen Bestimmungen Anwendung finden, welche auf den Eisenbahnen in **Deutschland** in Gültigkeit sind. Sendungen, für welche der Aufgeber diese Bestimmungen nicht auch für das schweizerische Gebiet anerkennen, sondern sich für letzteres die Haftbarkeit nach den diesfalls in der Schweiz gültigen Grundsätzen sichern will, sind vom **direkten** Bayerisch-Schweizerischen Verkehr ausgeschlossen und müssen an eine Mittelsperson in Romanshorn oder Lindau adressirt werden.

Exemplare des neuen Tarifs können à Fr. 1. 50 Ct. bei unsern größern Güter-Expeditionen bezogen werden.

Zürich, den 22. Januar 1873.

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Verakkordirung einer neuen Waldstraße im Gönhard.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Bollrain, ist der sog. Kirchweg vom Marchstein Nr. 41—51, auf eine Länge von 1300 Fuß, mit einem Schotterbett und zwei Coulissen zu versehen. Es wird daher Concurrenz eröffnet über:

a. die Ausführung der erforderlichen Erdarbeiten;
b. " Lieferung des benöthigten Beschotterungsmaterials und des Kieses, zusammen ca. 6600 Cubikfuß betragend, und
c. " Anfertigung der zwei zu erstellenden Coulissen.

Für das unter Art. b. aufgeführte Material ist ein geeignetes Grienlager in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Die Bauvorschriften, Längen- und Querprofile liegen zur Einsichtnahme bei der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die schriftlichen, verschlossenen Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für die Waldstraße im Gönhard", **bis 1. Februar** nächsthin abzugeben sind.

Aarau, am 22. Januar 1873. **Die Forstverwaltung.**

Schwedische Stiefelschmiere.

Einziges **vorzügliches Lederschmiermittel,** um **Schuhe** und **Stiefel** (sowohl im Sommer als im Winter) **weich** und **geschmeidig** und **vollkommen wasserdicht** zu erhalten.

In zwei Qualitäten separat für Oberleder und Sohlen in Blechbüchsen von ¼ u. ⅛ Pfd.

Dépôt in Aarau bei

Jakob Rohr.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**
Zamponi & Cotechini von Modena,
Fromages de Brie & Camanbert,
in Stücken von ℔ 1 bis ℔ 1½.

Auf Ostern!

Man sucht einen 13jährigen Knaben aus sehr achtbarer Familie in **Orbe** gegen einen andern Knaben in einer hiesigen Familie unterzubringen, um ihn die Schule hier fortsetzen zu lassen.

Nähere Auskunft ertheilt: **J. Gysi-Studer.**

Verloren: Letzten Samstag Abend auf der Straße von Aarau nach Biberstein eine **Brieftasche** mit dem Namen des Eigenthümers. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim Eigenthümer oder der Expedition dieses Blattes.

Eine Person mittlern Alters,
die gut kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Haushälterin oder als Köchin in ein gutes Privathaus; sie könnte sofort oder auf Lichtmeß eintreten.

Bei Frau Richner, Spenglers, sich anzumelden.

Offene Stelle.

In einem Rechtsgeschäft findet ein gewandter **Lehrling** oder **Sekretair** sofort Anstellung.

Adresse bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle Lenzburg.**

Baumwollenstrickgarn

in roh, gebleicht und gefarbt, in allen Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
neben der Schaal am Zollrain.

Täglich frische
Eiernudeln & Suppennudeln
bei **Frau Gidemann,** Conducteurs,
hintere Vorstadt Nr. 560.

Dépôt bei Frau Strebel, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß mein

Dépôt
in Betten und Sopha's

stets mit einer schönen Auswahl bestellt ist. —

Billigste Preise und gute Waare zusichernd empfiehlt sich höflich

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Freitag, **No. 20.** 24. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Zwischen Frankreich und der Schweiz sind in den letzten Tagen Unterhandlungen hin- und hergegangen, welche sich auf die Simplonbahn bezogen. Der Bundesrath hat der Gesellschaft, an deren Spitze Herr Lavalette steht, die früher ertheilte Konzession zur Ausführung der Bahn wieder entzogen, weil dieselbe den übernommenen Verpflichtungen nicht nachgekommen war; sie soll überhaupt nicht hinreichender Kapitalien mächtig sein, um ein solches Werk mit der erforderlichen Energie anzugreifen. Herr Lavalette hat nun die diplomatische Interzession Frankreichs für sich in Anspruch genommen, um wieder in Besitz seiner Konzession zu gelangen; es ist indessen alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Null- und Nichtigkeitserklärung derselben einfach aufrecht erhalten bleibt. Er hat in Paris wie in den Alpen seinen Kredit eingebüßt, und die französische Schweiz, geneigt wie sie ist, die Simplonbahn zu unterstützen, erwartet nicht mehr von ihm die Verwirklichung des Projektes, sondern sie entschließt sich, zu warten, bis irgend eine andere Gesellschaft das Unternehmen in die Hand nimmt. Was im Uebrigen an Nachrichten über Verhandlungen zwischen Paris und Bern, die Handelsverträge betreffend, hier und da in der Presse auftaucht, ist als verfrüht zu betrachten; Frankreich beabsichtigt nicht, an den Verträgen mit Oesterreich und der Schweiz ernstlich zu rütteln, ehe man mit England und Belgien zum Abschluß gelangt ist. Und mit dem englischen Vertragsprojekt ist man weder hüben noch drüben so recht zufrieden.

Der Tod Lord Lytton's, den der Telegraph aus London schon gemeldet, erfolgte den 18. Jan. in Torquay. Dort pflegte Bulwer — um ihm seinen Weltnamen zu geben — seit mehreren Jahren den Winter zuzubringen. Harthörig war er schon lange gewesen, aber daß sein Ohrenleiden die unmittelbare Ursache seines Todes sein werde, hat wohl keiner der vielen Aerzte, die er in allen Theilen Europas zu Rathe gezogen hatte, vorausgeahnt. Dennoch war es so. Eine mit heftigen Schmerzen am 17. d. M. auftretende Ohrenentzündung machte seinem thätigen Leben schon am darauffolgenden Tage ein Ende. Kaum daß noch Zeit blieb, seinen eben in England anwesenden einzigen Sohn an sein Krankenbett zu rufen. Noch Tags zuvor hatte er den letzten Probebogen seines neuesten Romans »Kenelm Chillingley« für den Druck korrigirt und mehrere Briefe an Freunde in London geschrieben. Der Tod kam schnell und unerwartet. Mit Lord Lytton ist nun wieder einer von denen geschieden, deren Namen uns seit der Kindheit geläufig waren. Gehört er auch nicht zu den allergrößten Romanschriftstellern Englands, so bleibt ihm doch in der Literaturgeschichte ein ehrenvoller Platz gesichert.

General Sir John Scott, Chef-Inhaber des 7. (Königin-) Husaren-Regiments, stürzte am 18. auf einem ruhigen Mittagsspazierritte im Hyde-Park in London vor der Kaserne der Leibgarde, von einem Schlaganfall getroffen, vom Pferde und starb in wenigen Augenblicken. Der General hatte sich namentlich in Afghanistan bedeutend ausgezeichnet. Er erreichte das Alter von 76 Jahren und diente seit 1815.

Herr Cobham Brewer berichtigt in dem bekannten Wochenblatte Notes und Queries die vielverbreitete Annahme, Napoleon III. sei in den Tuilerieen geboren worden, mit der Erklärung, er wisse aus dem Munde des verstorbenen Kaisers selbst, daß er nicht in den Tuilerieen, sondern in der Rue Ceruti (Lafitte) das Licht der Welt erblickt habe.

Der „Daily Telegraph" veröffentlicht die im Familienrathe zu Chiselhurst gefaßten Beschlüsse, wonach die Kaiserin und Prinz Napoleon an der Spitze der Partei und politische Vormünder bleiben sollen. Ein Manifest oder eine Proklamation ist nicht zu erwarten.

Es heißt, daß die Arbeitseinstellung in den Eisen- und Kohlenbezirken des südlichen Wales baldigst zu Ende sein wird. — Prinz Napoleon und Prinzessin Clotilde besuchten die Königin Viktoria. — Dr. Lushington, der bekannte Oberrichter am Admiralitätsgerichtshofe, ist gestorben.

Des Prinzen Napoleon Besuch in Osborne geschah auf besondere königliche Einladung durch den Oberstkammerherrn. Seine Rückreise in die Schweiz wird durch die Testaments-Formalitäten verzögert.

Von Berlin wird der „Kölner Ztg." unterm 22. Jan. telegraphirt: „Wiederholt auftauchenden Gerüchten über Rückfälle oder bedenklichen Gesundheitszustand des Kronprinzen gegenüber kann aufs bestimmteste das zufriedenstellende Befinden desselben und der Umstand hervorgehoben werden, daß die Familien-Telegramme über das Befinden des Kronprinzen infolge dieses günstigen Zustandes eingestellt sind."

„Daily News" bringen eine Berliner Correspondenz, überschrieben „die Reaktion in Preußen", welche den Rücktritt Bismarck's von der Ministerpräsidentschaft als unzweifelhaften Sieg des Junkerthums auffaßt und ferner den kläglichen Vorgang in Sachen des Pastor Sydow „des populärsten Predigers von Berlin" bespricht.

Nach einer Depesche der „Frankfrt. Ztg." aus Königsberg vom 22. Jan. richtete der Gewerbeverein der Provinz Preußen eine Petition an die Abgeordnetenkammer, um die Staatsregierung zu veranlassen, mehr als bisher die Hand zu bieten, um Ostpreußen auf eine entsprechendere Culturstufe zu heben. Die Petition legt die Handels- und Industrieverhältnisse der Provinz dar und führt aus, daß die Entwicklung der Industrie bislang nicht über das Stadium ungeregelter Versuche hinausgelangte. Durch die bevorstehende Selbstverwaltung und die Dotirung mit Capitalfonds seien jetzt den Unternehmern unerwartete Mittel gegeben, die Industrie durch Prämirung gewerblicher Fabrikate, durch Reisestipendien, Modellsammlungen, geologische Untersuchungen und durch Einführung einer Gewerbestatistik zu fördern. Die Provinz Preußen müsse darauf rechnen, daß endlich der Ausgleich mit den übrigen Provinzen stattfände. Der Grund, weßhalb die Industrie bisher zu einer entsprechenden Entwicklung nicht habe gelangen können, liege in dem Mangel an technischen Arbeitern und Fabrikdirigenten, welche mit der Provinz bekannt seien, sowie in der Schwierigkeit, das erforderliche Betriebskapital herbeizuschaffen. Dem könne durch Errichtung eines gewerblichen Centralorgans abgeholfen werden, dessen Aufgabe es sei, durch Anlage von technischen Gewerbeschulen für die Verbreitung gewerblicher Kenntnisse und die Entwicklung der Industrie Sorge zu tragen. Die Petition bittet das Abgeordnetenhaus, es wolle die erforderlichen Mittel bei der Aufstellung des Etats bewilligen und gleichzeitig der Staatsregierung anempfehlen, der Industrie in der Provinz Preußen durch den Bau von Eisenbahnen, Ermäßigung der Frachttarife, Aufhebung der Eisenzölle für Betriebsmaschinen und durch Erleichterung des Grenzverkehrs aufzuhelfen.

Die außerordentliche Generalversammlung des deutschen Eisenbahn-Vereins in Frankfurt hat ein neues Betriebsreglement durchberathen und angenommen, im Fernern einen Prüfungsausschuß für zu prämirende Erfindungen ernannt und zwei Preise, 3000 und 1000 Thaler, für die Erfindung einer neuen Wagen-Kuppelungsmethode (Kuppelung ohne Zwischen-Ketten zwischen den Wagen) ausgesetzt.

Die sächsische Kammer hat für die Erbauung eines neuen Anatomiegebäudes in Leipzig eine Summe von fast 140,000 Thlrn. bewilligt.

In Chemnitz sind Ruhestörungen vorgefallen, die trotz nachdrücklicher Warnungen Seitens der städtischen Behörden, einen für die öffentliche Sicherheit bedrohlichen Charakter angenommen haben. Die Veranlassung dieser Tumulte ist frivol genug. Gegen einen Fleischermeister P. waren aus gehässigen Motiven Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, es seien ihm von Polizeiwegen ansehnliche Quantitäten Fleisch und Wurst, weil mit Pferdefleisch gemischt, weggenommen worden. Obgleich der Rath wiederholt die Grundlosigkeit dieses Gerüchtes erklärte, bildeten sich doch in den Abendstunden, nach dem Schluß der Arbeit in den Fabriken, Zusammenrottungen vor dem P.'schen Hause, bei denen es ohne Rohheiten und Ausschreitungen gegen das Eigenthum nicht abging. Dienstag Abend schritt, nachdem schon in den vorhergehenden Tagen einzelne Verhaftungen vorgenommen worden waren, die Polizei entschieden ein und vollzog eine ziemliche Anzahl (man hört 25) Verhaftungen, ward aber durch Steinwürfe und andere Insulte von den sehr angewachsenen Volksmassen, großentheils Arbeitern und halbwüchsigen Jungen, in ihrer Thätigkeit so behindert, daß von der in der Zschopauer Straße nicht gar weit vom Schauplatze des Excesses gelegenen Kaserne ein starkes Piket Infanterie herbeigezogen werden mußte, welches den Platz, jedoch ohne Anwendung der Waffengewalt, säuberte und durch Patrouillen weitere Ansammlungen verhinderte. In einer so eben durch Anschlag veröffentlichten Bekanntmachung warnt der Stadtrath nochmals vor Zusammenläufen und Excessen und stellt das ernsteste Einschreiten in bestimmte Aussicht.

In der hessisch-darmstädtischen Abgeordnetenkammer beantragte der Abgeordnete Pfarrer Landmann die Einführung der obligatorischen Civilehe. Der Antrag wurde einem Ausschusse überwiesen.

In Petersburg ist am 21. Januar die Großfürstin Helene Paulowna gestorben. Dieselbe war eine Tochter des Prinzen Paul von Würtemberg und am 28. Dez. 1806 geboren. Am 20. Februar 1824 vermählte sie sich mit dem Großfürsten Michael Pawlowitsch (dem Bruder des Kaisers Nikolaus), welcher, 1798 geboren, 1849 starb. So hat sie noch fast 24 Jahre im Wittwenstande gelebt und sich stets durch ein warmes Gefühl für ihr deutsches Heimathland ausgezeichnet. Ihre Tochter, Größfürstin Katharine, ist seit 1851 mit dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz vermählt.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm am Petersburger Hofe darf für April als feststehend betrachtet werden.

Der Aufstand der Modoc-Indianer im nördlichen Californien und in Oregon hat einen bedrohlichen Umfang angenommen. Sie sind plündernd in die Ansiedlungen der Weißen eingefallen. Eine Abtheilung Soldaten, welche schon gegen Ende des vorigen Jahres zur Verfolgung der Räuber ausgesandt wurde, war zu schwach und mußte sich mit Verlust zurückziehen. Diese Niederlage scheint noch keine genügende Lehre gewesen zu sein; denn telegraphisch wurde gemeldet, daß wiederum eine Truppenabtheilung von 400 Mann die verschanzten Indianer angegriffen, aber vor der Uebermacht den Rückzug angetreten hat. Nun scheint die Regierung jedoch zur Erkenntniß gekommen zu sein, daß sie den Feind nicht verachten darf, und heute erfährt man, daß sie die Streitmacht auf 1000 Soldaten und Freiwillige erhöhen will.

Aus Californien berichtet der Globus: „Man nimmt in der Regel an, daß das erste Gold in Californien 1848 bei Sutter's Mühle von dem Marmonen Marshall gefunden worden sei. Jetzt aber ist bekannt geworden, daß schon im Jahre 1833 ein Mexicaner das edle Metall in den Kieshügeln der oberen Gränze des heutigen Los Angeles County gefunden hat. Ein Yankee, Abel Stearus, war 1829 von Boston nach Los Angeles gekommen, untersuchte den Goldstaub, schickte ihn nach Philadelphia in die Münze und erhielt von dort nicht bloß eine Empfangsbescheinigung, sondern auch einige aus diesem Goldstaube geprägte Münzen. — Neue, sehr ergiebige Quecksilbergruben werden in der Nähe von San Luis Obispo bei Cambria bearbeitet. In der Keystone-Grube ist die Ader 18 Fuß breit. — Boden und Klima in Südcalifornien eignen sich ganz vortrefflich für den Anbau von Feigen; auch die weiße Smyrnafeige gedeiht. Californische Feigen bilden schon jetzt einen Ausfuhrartikel. — Eingemachte Cocosnüsse sind nun auch ein Handelsartikel in San Francisco geworden. Eine dortige Firma hat im Juni zunächst die am Platze vorhandenen etwa 20,000 Stück aufgekauft und mit einem Handelshause auf den Gesellschaftsinseln einen Vertrag über die Lieferung einer halben Million Stück abgeschlossen. Das Innere der Cocosnuß soll, „delikat präservirt", ein Leckerbissen sein. — Am 30. Mai sind von San Francisco auf der Eisenbahn nach Newyork nicht weniger als 20 mit Seehundsfellen aus Alaska befrachtete Wagen abgegangen. — Einen nicht unbedeutenden Ausfuhrartikel bilden im Territorium Washington, in Oregon und Californien die Eisenbahnschwellen für die Schienenwege in Südamerika. Am 15. Mai ging von San Francisco ein Schiff ab, das 30,320 Schwellen für die Pacasmayobahn in Peru geladen hatte. — Die Silberproduktion im Staate Nevada ist für 1871 auf reichlich 22,000,000 Dollars veranschlagt worden. Davon entfielen auf den Comstockdistrikt 11, auf Pioche 4, auf Eureka 2 Millionen. — Chinesischer und japanischer Thee geht jetzt auch auf der Pacificbahn nach Europa. Mit dem Dampfer, welcher in der Mitte des Mai aus Ostasien in San Francisco einlief, kamen auch 3695 Kisten Thee; von denselben waren 629 nach Newyork bestimmt und 1245 nach Montreal in Canada, von wo sie nach Liverpool verschifft werden sollten. So macht jene Bahn dem Suezkanal Wettbewerb. Also schon jetzt geht eine Menge chinesischen Thees nach San Francisco und Newyork, und die bei Weitem größere Quantität des für letztere Stadt bestimmten Thees kommt über San Francisco. Großartig ist die Zunahme der Theeausfuhr von Japan.

Eidgenossenschaft.

Die Schweiz wird an der Wiener Weltausstellung auch im Restaurationswesen nicht zurückbleiben. In einem zierlichen, besonders zu diesem Zwecke erbauten Schweizerhaus im Berneroberländerstyl wird eine Schweizer-Conditorei im großen Styl errichtet. Zu diesem großen und feinern Styl gehört, daß der Unternehmer, Herr Conditor Boßhard in Zürich, nicht nur alle Erfordernisse einer renommirten Schweizerkonditorei des Auslandes berücksichtigen wird, sondern daß auch zugleich eine Restauration mit Schweizerweinen und kalten Speisen damit verbunden ist. Zierliche Landsmänninnen in den nie ihre Wirkung verfehlenden hauptsächlichsten Trachten Helvetiens, werden neun an der Zahl, wie die Musen, neben den tausend Süßigkeiten der Confiserie dem müden Wanderer aus Zürich oder aus einem andern Winkel des Vaterlandes auf Verlangen auch heimathlichen „Grüneberger", aber nur erste Qualität, kredenzen. Im gleichen, sehr geschmackvoll eingerichteten Chalet wird der „rigiberühmte" Hr. Suchard eine Ausstellung seiner Chocoladenfabrikate veranstalten. (N. Z. Z.)

Es bestehen gegenwärtig in der Schweiz in 17 Kantonen 33 Männer- und 45 Frauenanstalten, im Ganzen 78 Klöster mit einer Gesammtzahl von 546 männlichen und 2020 weiblichen Ordensmitglieder. Von den Mönchen sind 422 Patres, 28 Patres professi und 91 Laienbrüder. Von den Nonnen sind 1811 Chorschwestern, 135 Laien- oder Konventsschwestern und 85 Novizen. An Vermögen besitzen diese 78 Klöster noch im Ganzen Fr. 22,645,915, nämlich Fr. 9,477,345 an Mobilien, Fr. 12,025,909 an Immobilien und Fr. 1,142,662 von welchen die genaue Angabe fehlt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. Jan. Der leitende Ausschuß der Tößthal-Bahngesellschaft macht die Anzeige, daß er die verlangte Annahmserklärung für die ihm ertheilte Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Baden über Mellingen nach Lenzburg zum Anschluß an die Südbahn, eventuell bis Aarau noch nicht abgeben könne, sondern vorher mit seinen Mitkontrahenten Rücksprache nehmen müsse.

Auf das Ansuchen des Vorstandes des Gewerbevereins von Baden wird dessen Spar- und Vorschußkasse als juristische Person anerkannt.

Die Ersatzwahl für Hrn. Amtsstatthalter Schmid von Aarau wird auf den 9. Hornung, zu gleicher Zeit mit den Wahlen der Kirchenpflegen angeordnet.

— Aarau, 23. Jan. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1. Heinrich Dietiker, Schuster, von Thalheim, 20 Jahre alt, schon einmal peinlich bestraft, wegen Diebstahls von Geld und Effekten im Betrage von Fr. 117. — zu 1½ Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz und zu den Kosten;
2. Frau Elisabeth Kaspar geb. Huber von Oberkulm, wegen Diebstahls an verschlossenem Gut im Betrage von ca. Fr. 200. — zu 1 Jahr Zuchthaus; Susanna Erismann, Solothurners, von Oberkulm, wegen Beihülfe zu dem von Frau Kaspar begangenen Verbrechen zu 9 Monaten Zuchthaus, und Jakob Kaspar, Sebastians, v. Oberkulm, Ehemann der Elisabeth Kaspar, wegen Begünstigung, zu vier Wochen Gefangenschaft: alle drei solidarisch zum Schadensersatz und Frau Kaspar und Sus. Erismann zu Bezahlung der Kosten.

— Laufenburg. In dem benachbarten Hänner (Großh. Baden) brannten am letzten Sonntag Nachts halb 12 Uhr 3 große Häuser sammt Scheunen ꝛc. nieder. Mehrere Stücke Vieh sollen in den Flammen geblieben sein. Es wird Brandstiftung vermuthet. Schon einige Zeit vor Ausbruch des Brandes soll auf der Straße ein Zeddel des Inhalts gefunden worden sein: „Hänner müsse in kurzer Zeit bis auf 3 Häuser eingeäschert werden." Infolge dessen hielt die Löschmannschaft des Ortes jeweils Nachtwache und kaum hatte sich dieselbe an jenem Sonntag Nachts

nur auf einige Minuten zur Einnahme einer Erfrischung entfernt, so ertönte die Feuerglocke. (Frickth.)

Bern. Am 21. Nachts zerbrach in der Nähe der Station Murgenthal an dem mit Getreide beladenen Wagen eines Güterzuges die Achse. Zum Glücke passirte der Unfall nicht bei der Brücke, sonst hätte dort durch Entgleisung des Zuges ein unübersehbares Unglück entstehen können, indem der ganze Zug (mit 12,000 Ctr. Ladung) dann über den daselbst bereits haushohen Damm heruntergestürzt wäre. So aber war eine zweistündige Verspätung die einzige Folge des Unfalles.

Zürich. Der „Wint. Ldb." tritt den übertriebenen Gerüchten über das unter Studirenden herrschende Nervenfieber mit Folgendem entgegen: Thatsache ist, daß in zwei Kosthäusern für Studirende (in Oberstraß und Fluntern) Ansteckungsheerde entstanden und eine Anzahl von circa 25 Personen von hier aus erkrankten. Die Meisten kamen in den Kantonsspital, aber das Absonderungshaus hat nie mehr als 11 von diesen Erkrankten auf einmal beherbergt. Einer, ein Neuenburger Mediziner, ist im Spital, ein zweiter, ein Polytechniker aus Oesterreich, in Oberstraß gestorben. Weitere Todesfälle sind bis jetzt nicht zu beklagen, neue Erkrankungen sehr vereinzelt.

— Die baulichen Mängel und Uebelstände der Irrenanstalt Burghölzli, welche die Rechenschaftsberichtskommission zu einem Postulat veranlaßten, haben wieder einen Zuwachs erfahren. Der Boden des Festsaales und der Nebensäle sind vom Schwamme zerstört; es zeigte sich, daß seinerzeit bei der Konstruktion desselben die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln vernachläßigt worden sind! Der Schaden soll sich voraussichtlich auf mehr als 6000 Fr. belaufen.

Luzern. Die Liberalen der Stadt Luzern statteten letzten Sonntag den Liberalen der Gemeinde Malters einen Besuch ab, um ihnen für die feste Haltung bei den letzten Wahlen und Abstimmungen zu danken. Die Zusammenkunft gestaltete sich zu einer eigentlichen Volksversammlung. Der neugewählte Nationalrath Bühler setzte in einem mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag sein politisches Programm auseinander.

Basel. Die Burschen, welche sich am Sonntag Abend eines rohen Attentates auf einen hiesigen Arzt schuldig machten, sind sämmtlich in den Händen der Polizei. Es sind nicht Elsässer, sondern Franzosen. Einer von ihnen konnte nur nach der lebhaftesten Gegenwehr verhaftet werden. (Schwz. Volksfrd.)

Solothurn. Graf Theodor Scherer, ein Haupt der Jesuitenpartei, hat dem Bischof Lachat für alle Eventualitäten seine Wohnung als Zufluchtsstätte angeboten.

Freiburg. Freitag Abends hielt der Postillon, der von Peterlingen nach Freiburg fuhr, in Corselles vor dem Wirthshause an, ließ Pferde und Wagen stehen und begab sich in die Wirthsstube, wo er sich kurze Zeit mit andern Leuten unterhielt. Als er wieder hinaus ging, um seinen Weg fortzusetzen, fand er weder Wagen noch Pferde, — was Alles mit Stumpf und Stiel verschwunden war. Trotz den angestrengtesten Nachsuchungen konnte es nicht gelingen, die Diebe ausfindig zu machen. — In der gleichen Nacht noch wurden in einem Stalle derselben Ortschaft zwei Pferde gestohlen. Eine Diebsbande scheint sich im Kanton herumzutreiben.

Schaffhausen. Hier beabsichtigt ein Verein namentlich ledigen und alleinstehenden Fabrikarbeiterinnen Gelegenheit zu geben, nach Schluß der Fabrikzeit sowie am Sonntag Abend sich mit weiblichen Arbeiten abzugeben und denselben dabei hülfreiche Hand zu bieten. Es wäre dieß also ein Asyl für Fabrikarbeiterinnen.

Wallis. In der Nähe von Raron sind etwa 20 Keltengräber aufgedeckt worden; der Kopf der Leichen, auf die Hand gestützt, schaut gegen Morgen; die Zähne sind schön und gut erhalten. In den Gräbern fand man 8 Armspangen von Bronze, eine Lanze und ein irdenes Gefäß. Die Gräber liegen gewöhnlich an Hügeln, welche schöne und ausgedehnte Aussicht darbieten.

Waadt. Hr. Fabre, Gotthardtunnel-Unternehmer, hat mit dem Haus B. Roy u. Cie. in Vevey einen Lieferungsvertrag, betreffs 5 großer hydraulischer Turbinen, abgeschlossen,

---

Deutschland. Der Herzog Ernst von Coburg-Gotha hat sich jetzt nach dem Elsaß begeben, um dort großartige Jagden, besonders auf wilde Schweine, zu veranstalten, zu welchem Zwecke er sich schon im vorigen Jahre ein sehr ausgedehntes Jagdrevier in der Nähe von Schlettstadt erwarb. In seiner Begleitung befindet sich der Herzog Friedrich von Augustenburg, der einstige Prätendent von Schleswig-Holstein, der im Winter regelmäßig in Gotha in seinem eigenen Palais wohnt. Da im Elsaß, und besonders in den Vogesen, noch ein sehr starker Wildstand zumal von wilden Schweinen ist, die im übrigen Deutschland nur noch in eingehegten Sauparks gehalten werden, so beabsichtigen noch mehrere reiche deutsche Jagdliebhaber, dem Beispiele des Herzogs Ernst zu folgen und sich weit ausgedehnte Jagdreviere daselbst zu erwerben und Jagdschlösser zu erbauen, um das Waidmannsvergnügen zu pflegen.

— In Berlin besteht ein „Verein der Sammler von Cigarrenabschnitten", aus deren Erlös arme Waisenkinder mit warmen Kleidungsstücken versorgt werden. Die Sammlungen sind so bedeutend (selbst aus Rio Janeiro kam eine große Kiste voll Cigarrenabschnitte an), daß am Weihnachtstage 31 Waisenkinder ausgestattet werden konnten.

— Die 25 größten Städte Europa's haben nach den neuesten statistischen Erhebungen folgende Einwohnerzahl: London 3,800,000, Paris 1,850,000, Konstantinopel 1,075,000, Wien mit Vorstädten 900,000, Berlin 830,000, St. Petersburg 670,000, Liverpool 520,000, Manchester mit Salford 500,000, Glasgow 470,000, Neapel 440,000, Moskau 400,000, Birmingham 370,000, Lyon 324,000, Dublin 320,000, Madrid 318,000, Brüssel mit Vorstädten 318,000, Marseille 312,000, Pesth Ofen 280,000, Amsterdam 280,000, Leeds 260,000, Lissabon 260,000, Warschau 250,000, Hamburg 236,000, Rom 226,000, Turin 201,000.

Frankreich. Laut Avenir National soll der kaiserliche Prinz am 16. März, an welchem er 17 Jahre alt wird, volljährig erklärt werden. Man will auf diese Weise den Bewerbungen um die Regentschaft ein Ende machen. Rouher soll zum Curator ernannt werden.

— In Saorge, einem französischen Dorfe an der italienischen Grenze, sind in Folge des anhaltenden Regens 58 Häuser zusammengestürzt. Die 340 Bewohner derselben hatten glücklicher Weise die Gefahr vorhergesehen und die Wohnungen zeitig verlassen.

— In einem kürzlich verhandelten Civilprozeß wurde in amtlichen Zeugnissen die Thatsache erwähnt, daß nach der Einnahme von Paris durch die regulären Truppen der Commune-Oberst Brunel in dem Wandschrank einer am Vendome-Platze gelegenen Wohnung entdeckt und auf der Stelle fusillirt worden sei. Heute erhielt nun die „Republique francaise" von dem Oberst Brunel aus London eine Zuschrift, aus welcher hervorgeht, daß derselbe niemals von den Versaillern ergriffen, sondern im Kampfe am Chateau d'Eau verwundet worden, und dann nach England entkommen sei, auch daß es in der Commune-Armee kein anderes Individuum seines Namens gegeben habe. Es kam also hier wieder ein trauriger Fall von Verwechslung zu Tage, in Folge deren, Dank dem summarischen Verfahren der vordringenden Truppen, ein Unschuldiger zum Tode geführt worden ist.

Oesterreich. Die Vermählung des Prinzen Leopold von Bayern mit der Erzherzogin Gisela von Oesterreich wird, wie nun bestimmt ist, am 24. April d. J. zu Wien stattfinden und die Neuvermählten werden einige Tage später in München eintreffen.

Neueres.

Königsberg, 23. Januar. Die von der „Ostpreußischen Zeitung" veröffentlichte Rede Manteuffel's bei der Metzer Grabdenkmals-Einweihung am 19. Jan. hebt die Tapferkeit Bazaine's, seiner Generäle und Truppen bei den Metzer Kämpfen hervor, welche den Deutschen vollkommen ebenbürtig waren, und hofft, die Geschichte werde Bazaine und seiner tapferen Armee Gerechtigkeit gewähren.

Paris, 22. Jan. Die Petitions-Kommission hat Thiers angehört, welcher die Verantwortlichkeit für die Ausweisung des Prinzen Napoleon auf sich nimmt. Die Kommission wird aber nichts destoweniger einen Tadel gegen die Regierung aufrecht erhalten. — Der Dreißigerausschuß hat mit 19 gegen 9 Stimmen beschlossen, Hrn. Thiers erst anzuhören, wenn sie den Gesetzesvorschlag angenommen haben wird. Der Ausschuß hat den ersten Artikel angenommen mit dem Amendement Decazes, wonach Hr. Thiers in der Diskussion von Gesetzentwürfen angehört werden wird; aber er behält sich den Artikel 2 betreffend Anhörung Thiers im Falle von Interpellationen noch vor.

Rorschach, 23. Jan. Korn: Heutige Verkäufe 2665 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 41 —. Mittelpreis Fr. 39. 13. Niedrigster Fr. 34. —, Aufschl. Fr. 0. 30. Zwei Pfd. Mehl 52 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2601 Doppel-Ztr. Haser 27 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —

Pariser Observatorium, vom 23. Januar 1873.

Der Wind hat sich für einen Augenblick gekehrt und der Himmel hat sich aufgeheitert. In Irland weht von neuem der Südwind und das Wetter ist stürmisch.

Aarstand, d. 23. d. Morg. 7 U. 11'7" Nachm. 1 Uhr 11'7" Abends 9 Uhr 11,9".

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Januar 1873.

Storchen.

Hr. Lechese, Kfm, Lyon.
— Marinus, dto., Lyon.
— Noblat, dto., Paris.
— Hertlein, dto., Mannheim.
— Hüttenbränker, dto, Ludenschül.
— Thomann, dto., Bern.
— Gysler, dto, Winterthur.
— Bock, dto., Winterthur.
— Kaller, dto., Weinfelden.
— Künzli, dto., Rolle.
Fr. Strumpf, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Vogel, Kfm., Stuttgart.
— Haas, dto., Murten.
— Großmann, dto, Basel
— Leuthold, dto., Solothurn
— Frey, dto, Schaffhausen.
— Schmid, dto., Mülhausen.
— Gontel, dto., Offenbach.
— Weber, dto., Zürich.
— Blum, dto, Mülhausen.

Wildenmann.

Hr. Begge m. Gem., Part., Zofingen.
— Bretschler m. dto, dto, Liestal.
— Consoni, Rentier, Dürsch.
— Schmidting, dto., Frankfurt.
Hr. Boßardt, Kfm., Zürich.
— Scheitlin, dto, St. Gallen.
— Bürgi, dto, Liestal.
— Thomann m. Gem., dto, Laufenburg.
— Bachofen, dto., Zürich.
Frl. Bürgi, v. Liestal.

Ochsen.

Hr. Stähelin, Kfw., Basel.
— Bruppacher, dto, Winterthur.
— Gaß, dto., Basel.
— Linder, dto, St. Gallen.
— Bamberger, dto., München.
— Maurer, dto., Nürnberg.

Rößli.

Hr. Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Coderey, dto., Genf.
— Häfeli, dto., Zürich.
— Huber, dto., Dießenhofen.
— Burbacher, Beck, Lahr.
— Weigel, dto, Lörchgau.
— Müller, Schlosser, Eppstein.
— Ruder, dto., Hausach.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Meier, dto., Oberendingen.
— Ammann, dto., Pratteln
— Mersei 2, dto, Murten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Sonntag den 26. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Margaritha Schmid geb. Boßhard,** Metzgers sel., von Aarau; 52 J., 3 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 106.

Cæcilien-Verein
Männerchor 8 Uhr!

Jägerverein Aarau.

Ausmarsch in's Lauterbacher Bad
Sonntag den 26. Januar 1873.

Sammlung auf der Schanze.
Abmarsch punkt 8 Uhr Morgens.
Tenue: Grüne Blouse.
Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter, gutgeschulter Jüngling von achtbarer Familie findet sofort eine Stelle bei der
Aarg. Creditanstalt.

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Jan.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald", Abtheilung „Munzistall" bei Hausen öffentlich verkauft:

3 Stück Eiben-Nutzholz mit 8 C', 5 Stück (21 C') Fohren zu Rebstecken, 8 Stangen und 91 Stecken. — Ferner:

27 ½ Klafter Fohrenspälten, 3 ½ Klafter Mischelprügel, 7 ¾ Klafter Stockholz und 615 Nadelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 23. Januar 1873.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 29. Januar** nächsthin kommen im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin zum öffentlichen Verkauf:

2 Saghölzer, 7 Träm, 34 Riegel, 66 Rafen, 46 Halbrafen und 49 Stangen, zusammen mit 9500 C' Inhalt.

Ferner: 219 Gerüststangen, 150 Halbstangen, 880 Baumstecken, 3½ Klafter Tannenholz und 1425 Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr am „Schloßweg".

Rheinfelden, den 18. Januar 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei
Frd. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Geweichte Stock- und Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Eine gewandte **Kellnerin** sucht bald möglichst eine Anstellung. Bei Frau Steiner, Milchgasse Nr. 155, zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 283 an der Halden ein helles, geräumiges **Lokal,** dienlich als Werkstatt, und ein helles heizbares **Zimmer** für eine einzelne Person.

Beides auf 1. April zu beziehen.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem 1. Februar n. k. tritt für den **Bayerisch-Schweizerischen** Güterverkehr via Romanshorn ein neues Reglement nebst Tarifen — unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifs vom 1. März 1870 und dessen Nachträgen — in Kraft.

Wir machen das verkehrtreibende Publikum hiebei noch speziell darauf aufmerksam, daß mit Bezug auf die **Haftpflicht der Eisenbahnen** in diesem direkten Verkehre **und zwar jeweilen auch für den schweizerischen Theil der betreffenden Transportstrecke,** diejenigen Bestimmungen Anwendung finden, welche auf den Eisenbahnen in **Deutschland** in Gültigkeit sind. Sendungen, für welche der Aufgeber diese Bestimmungen nicht auch für das schweizerische Gebiet anerkennen, sondern sich für letzteres die Haftbarkeit nach den diesfalls in der Schweiz gültigen Grundsätzen sichern will, sind vom **direkten** Bayerisch-Schweizerischen Verkehr ausgeschlossen und müssen an eine Mittelsperson in Romanshorn oder Lindau adressirt werden.

Exemplare des neuen Tarifs können à Fr. 1. 50 Ct. bei unsern größern Güter-Expeditionen bezogen werden.

Zürich, den 22. Januar 1873.
Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel,**
und Herrn **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** [H. 160.

Ballcoiffuren, Ceinturenbänder
in allen Farben,
Tarlatan, Glacé-Handschuhe, Tüll & Blonden,
sind in schöner Auswahl zu haben bei
Amalie Gottschalk.

Schwedische Stiefelschmiere.

Einziges **vorzügliches Lederschmiermittel,** um **Schuhe** und **Stiefel** (sowohl im Sommer als im Winter) **weich** und **geschmeidig** und **vollkommen wasserdicht** zu erhalten.

In zwei Qualitäten separat für Oberleder und Sohlen in Blechbüchsen von ¼ u. ⅛ Pfd.

Dépôt in Aarau bei
Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnenreiche **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehörde.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

!! Dringende Bitte !!

Es sind bei dem Unterzeichneten eine große Anzahl **Herren** angemeldet, welche sich zu verehelichen wünschen, denen es aber in ihren Kreisen an passenden Bekanntschaften fehlt. Es hat dabei Herren aus allen Berufs- und Gesellschaftsklassen und zwar mit Vermögen von Fr. 1000 — Fr. 200,000 und mit jährlichem Einkommen von Fr. 1000 — Fr. 10,000.

Diejenigen **Frauenzimmer** nun, welche ihre Zukunft durch eine günstige Heirath zu sichern wünschen und die auch dazu angethan sind, wakkere Hausfrauen zu werden, werden hiemit dringendst um die Erlaubniß gebeten, ihnen Anmeldungen von Herren nebst deren Photographien zur Auswahl übersenden zu dürfen. Bezüglich Discrétion darf man vollständig beruhigt sein, da ohne spezielle Ermächtigung für jeden einzelnen Fall keine Namen angegeben werden.

Für Besorgung der nachfolgenden Correspondenzen und für Deckung der Porto-Auslagen beliebe man gefl. Fr. 1. in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der Mittlern Mühle Lenzburg.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Zamponi & Cotechini von Modena,
Fromages de Brie & Camanbert,
in Stücken von ℔ 1 bis ℔ 1½.

Ein Mann, der seine Stellung zu ändern wünscht, offerirt sich als **Ausläufer.** Schriftliche Anträge sub. Chiffre C. M. N° 114 nimmt entgegen und befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.** N° 114

Eine **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich eine Anstellung. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine **Behausung** in Nr. 796 für eine kleine Familie. Antritt auf 1. Februar. Auskunft in Nr. 795.

Soeben erhalten:

Huile au Quinine von Pinaud in Paris, wirksamstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, zur Verhinderung der Schuppenbildung und zur Stärkung des Haarbodens.

Eau des Fées von Sarah Felix in Paris.

Mexican Hair Renewer von Gallup in London. Beide Artikel dienen, um grau gewordenen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Einzige Medaille für Brustmittel
bei der
Weltausstellung von Paris 1855.
Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen
Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Druck und Verlag von [illegible] Aarau.

Samstag, **No. 21.** 25. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Aus London trifft vom 23. Jan. folgende Unglücksbotschaft ein: Das Emigrantenschiff „Northfleet", welches nach Australien bestimmt war, ist letzte Nacht von einem fremden Dampfer überfahren worden und gesunken. Von 412 Passagieren und Bemannung wurden bloß 85 gerettet, da der unbekannte Dampfer seine Reise forsetzte, ohne anzuhalten.

Der englische Ministerrath hat gestern den Handelsvertrag mit Frankreich angenommen.

Einer der berühmtesten Prediger Londons, Hon. Baptist W. Noel, ist am 19. Jan. 74 Jahre alt gestorben. Er war einer der Kapläne der Königin, als er fast schon als Fünfzigjähriger sich gedrungen fühlte, aus der Staatskirche, deren Einrichtung ihm mit der christlichen Religion nicht vereinbar schien, auszutreten und zu den Baptisten überging; ein Schritt, der seiner Zeit wegen der hervorragenden Stellung und Bedeutung des Mannes großes Aufsehen erregte. Seine Thätigkeit übertrug Noel auch auf das soziale und politische Gebiet; wie er für philanthropische Zwecke viel gethan hat, bekämpfte er auch die Korngesetze und hielt während des amerikanischen Bürgerkrieges begeisterte Reden für die Sache des Nordens, dessen Sieg ihm gleichbedeutend war mit dem Sturze der Sclaverei.

Das heftige Sturmwetter vom 21. Jan. hat in ganz Frankreich Verheerungen angerichtet. Von den Pyrenäen bis zu den Seealpen liefen Klageberichte über Ueberschwemmungen u. s. w. ein. Auch der Sturm in der Nacht vom 18. auf den 19. hat viel Schaden verursacht.

In Versailles ist das Gerücht verbreitet, daß Prinz Friedrich Karl in dem Prozesse Bazaine auf Bitte des Marschalls als Entlastungszeuge auftreten werde, indem er sich entweder persönlich nach Versailles begeben oder seine Aussage schriftlich einsenden wird.

Das offizielle Journal veröffentlicht das Büdget der National-Versammlung für 1873. Dasselbe beläuft sich auf 8,624,000 Fr. Die Diäten der Abgeordneten betragen 6,642,000 Fr., die des Präsidenten 72,000, die der Quästoren 27,000 Fr., die Gehälter der Beamten der National-Versammlung 501,400 Fr. ꝛc.

Die Trauerfeierlichkeiten für Napoleon in den Kirchen von Paris sind ohne Störung verlaufen. Außer ehemaligen kaiserlichen Würdenträgern, Beamten und Hofleuten zeigte sich wenig Theilnahme.

Gegen mehrere finanzielle Etablissemente in Paris, welche im Verdacht betrüglicher Manipulationen stehen, werden gerichtliche Verfolgungen eingeleitet. Man versichert, mehrere Notabilitäten seien bereits verhaftet.

Der „Soir" bezeichnet den Kreditkommunal von Frankreich und die Societe industrielle als die einzigen gegenwärtig kompromittirten Gesellschaften.

Ein radikaler Cirkel in Genua protestirte gegen die Errichtung eines Napoleondenkmals und drückte den französischen Republikanern seine Sympathien aus.

In den oberen Regionen des deutschen Reichs und des preußischen Staats muß es nicht ganz geheuer sein. Es muß dort eine Disharmonie Platz gegriffen haben, eine Verstimmung eingetreten sein, die sich nicht bannen lassen will. Die krampfhaften Bemühungen der Offiziösen, das Gegentheil zu versichern und glaubhaft zu machen, deuten in der bestimmtesten Weise darauf hin.

Das Wegbleiben des Fürsten Bismarck zum Ordensfeste, nach altpreußischer bewährter Tradition einem der bedeutungsvollsten Tage des Jahres, sowie auch von der Fahnenweihe in Potsdam, wo neulich wieder in herrlicher Weise der nationale Gedanke zum Durchbruch gekommen ist, fällt auf.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht heute (23. Jan.) nachfolgendes Schreiben des Kaisers an den Fürsten Reichskanzler v. Birsmarck:

„Berlin, 1. Jan. 1873. Sie wissen, mit wie schwerem Herzen Ich Ihren Wunsch erfüllt habe, indem Ich Sie vom Vorsitze im Staatsministerium entband; aber Ich weiß, welche geistige und körperliche Anstrengungen, zehn Jahre dieser Stellung von Ihnen verlangten, und will deßhalb nicht länger anstehen, Ihnen Erleichterung zu bewilligen. Zehn inhaltsschwere Jahre liegen hinter uns, seit Sie der Berufung, an die Spitze der Verwaltung Preußens zu treten, Folge leisteten; Schritt für Schritt hat Ihr Rath Mich in den Stand gesetzt, Preußens Kraft zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen; Ihr Name steht unauslöschlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeichnet und die höchste Anerkennung ist Ihnen von allen Seiten gerecht zu Theil geworden. Wenn Ich genehmige, daß Sie die mit so sicherer und fester Hand geführte Verwaltung Preußens niederlegen, so werden Sie mit derselben doch unter Fortführung der politischen Aufgaben in Verbindung mit denen der deutschen Reichskanzlerstellung im engsten Zusammenhang bleiben. Durch Verleihung der Brillanten-Insignien Meines hohen Schwarzen Adler-Ordens will Ich bei diesem Anlasse den erneuten Beweis Meiner höchsten Anerkennung und nie erlöschenden Dankbarkeit geben. Mögen die gewährten geschäftlichen Erleichterungen die Kräftigung der Gesundheit sichern, die Sie hoffen und Ich wünsche, damit Sie lange noch dem engeren und weiteren Vaterlande und Mir Ihre bewährten Dienste widmen können Ihr treu ergebener dankbarer König Wilhelm."

Große Sensation macht in Abgeordneten-Kreisen die Nachricht von der Erhebung der Anklage auf Majestätsbeleidigung gegen die Unterzeichner der Dankadresse an den Papst für die Allocution und ihre Invective gegen Deutschland. Der erste der Unterzeichner, Freiherr v. Loë, ist bekanntlich Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Der deutsche Hülfsverein für den Nothstand an der Ostseeküste verfügt erfreulicher Weise jetzt bereits über ein Capital von mehr als einer halben Million Thaler. Es werden daraus die übrigens zahlreich eingehenden Anforderungen auf sofortige Hülfeleistungen befriedigt. Man denkt inzwischen daran, Gelder anzusammeln um im Frühjahr den Verunglückten die Bestellung des Feldes und die Aufnahme des Gewerbebetriebes, so weit sie bis dahin nicht erfolgt ist, zu ermöglichen.

In Posen ist eine von polnischer Seite veranstaltete Volksversammlung, welche in Angelegenheit der neuesten Ministerialverfügung betreffend die Beschränkung der polnischen Unterrichtssprache und des polnischen Sprachunterrichts an höheren Lehranstalten der Provinz Posen stattfand, polizeilich aufgelöst worden.

In Eppingen (bei Heilbronn) brannten in der letzten Sonntag Nacht 26 Gebäude ab.

Die belgische Regierung hat letzter Tage ihre Zustimmung zu der projektirten Abtretung der luxemburgischen Eisenbahnen an eine belgisch-deutsche Gesellschaft nicht ertheilt. Die Gründe dieses Vorgehens hat der Ministerpräsident, welchen der Abgeordnete Bara in der Repräsentantenkammer deßhalb interpellirte, vorläufig nicht angeben zu können geglaubt; indessen stellte der Finanzminister Malou nähere Erörterungen in Aussicht.

Nachrichten aus Peru zufolge ist ein Versuch, den Präsidenten Pardo mittels einer Höllenmaschine zu ermorden, mißlungen.

✕ Reminiscenzen an die letzte Bundesversammlung.

II.

Wir wollen hier von den Bundesrathswahlen nicht mehr speziell reden, hat doch die Tagespresse bereits zur Zeit jenes Aktes darüber des Weiten und Breiten berichtet. Daß wir in Hrn. A. Borel aus Neuenburg eine tüchtige jüngere Kraft in die oberste Vollziehungsbehörde gewonnen haben, das war zur etwelchen Auffrischung derselben ganz zeitgemäß. Weit erheblicher war die Debatte wegen des Besoldungserhöhungsgesetzes und nur zu bedauern, daß es so große Anfechtung erlitten — zumal noch von Solchen, die sonst zu den Ersten unserer hervorragenden Staatsmänner gehören wollen. Schließlich wurde dem vollziehenden Rathe dann doch ein entsprechender Credit angewiesen, um die dringendsten Besoldungsaufbesserungen von sich aus zu ordnen.

Eine der weittragendsten Beschlußfassungen war wohl die Annahme des neuen eidgenössischen Eisenbahngesetzes, womit einer der einschneidendsten Punkte der verkehrsrechtlichen Volkswünsche in maßgebendster, tief in's Gebiet bisheriger kantonaler Autonomie hineingreifender Weise der Dispositionsgewalt des Bundes anheimgestellt wurde. Wir müssen dabei als ein seltsames Zusammentreffen den Umstand konstatiren, daß es gerade der Vertreter der föderativen anti-revisionistischen Parteirichtung, Hr. Dr. Dubs war, den wir als geistigen Urheber jenes weittragenden Eisenbahngesetzes hinstellen können. Wir haben hier wieder einen thatsächlichen Beweis dafür, wie es im Grunde weit leichter ist, zentralistische Aenderungen auf dem Wege formeller Gesetzesinterpretation in der schweizerischen Bundesversammlung durchzubringen, als solche auf das Glücksrad der Volks- und Ständeabstimmung im ordentlichen Wege der Verfassungsänderung zu setzen. Das alte Eisenbahngesetz vom Jahr 1852 — zu einer Zeit errichtet, wo unser schweizerisches Eisenbahnnetz noch so zu sagen im Bereich frommer Wünsche gewesen ist — konnte seit geraumer Weile unsern, nach immer größerer Ausdehnung neigenden Eisenbahn-Bestrebungen kaum mehr genügen; schon längst ist daher der Gedanke an Schaffung eines neuen, der Bundeskontrolle mehr Wirksamkeit über das Gebiet des Baues und Betriebs sämmtlicher schweizer. Bahnen ertheilenden Gesetzes in legislativen Kreisen rege geworden, denn der Klagen über eine mangelnde Controlle, das Fehlen eines endgültig competenten Gerichtsstandes für Beschwerden und Reklamationen über Beschädigungen, Verspätungen, Verluste an Gütern ꝛc., ebenso die reine Willkühr bezüglich Lieferungsfristen, Güter- und Personen-Tarifen u. s. w. waren gar Viele und es ist zur Genüge bekannt, wie wenig die kantonalen Gerichtsstellen dem Publikum in solchen Fällen zu seinem Rechte zu verhelfen gewußt. Nicht bloß erste Firmen und Fabriken, auch höhere Amtsstellen, selbst kantonale Regierungsbehörden fanden des Oeftern gegenüber Beschwerden über Willkühr und Anmaßungen der hohen Bahngesellschaften nur sog. Hofbescheid und es waren Rekurse an die Bundesversammlung als letzte Instanz in solchen Fällen — bei der Unzulänglichkeit des alten Gesetzes — nicht viel wirksamer. Das alles wird nun bei Kurzem anders werden. Auch schon im Conzessionswesen und daherigen Verfahren tritt ein ganz genauer, präzisirter Modus ein. Die fingirten Concessionsertheilungen, deren Punkte schon von vorneherein von Seite der resp. Bewerber nicht erfüllt werden konnten, fallen fortan gewiß für immer dahin; Leute vom Caliber eines Straußberg, eines de Lavelette, Napier und Kuchen und wie diese modernen Industrieritter alle heißen, welche schon am Horizonte unserer Eisenbahnbestrebungen wie vorübergehende Fixsterne erschienen und wieder verschwunden sind, werden es kaum mehr wagen, die eidgenössischen Behörden düpiren zu wollen. Ob vielleicht unter dem neuen Eisenbahn-Regime etliche Bähnlein von zweifelhafter Rentabilität weniger gebaut werden, was verfängt das — im Gegentheil ist es gut, daß nicht mehr so leichthin in's Blaue hinein fingirte Bahnen ausplanirt werden und dadurch gefährlicher Geldverschleuderung vorgebeugt wird.

Lästige Bedingungen werden die künftig konzessionirenden schweiz. Behörden wohl Niemanden machen, der bei Konzessionsgesuchen mit soliden, Gewähr bietenden Aussichten auftritt. Schwindler aber, die unsern Kantonen, Gemeinden und Privaten ihr gutes Geld aus dem Sacke stehlen wollen, die kann man nicht energisch genug abweisen. Daß in Sachen der Verantwortlichkeit für Gütertransporte sowohl, als bei Eisenbahn-Unfällen, im Tarifwesen, in Reklamationsangelegenheiten u. s. w. das schweizerische Publikum vom 1. April 1873 weg für alle und jede Vorkommenheiten weiß, wohin es sich zu wenden hat, das wird sowohl in erster Linie die, mit den Eisenbahnen zumeist verkehrende Geschäftswelt, im weitern aber auch die beim Handel und Wandel im Kleinen vielfach betheiligte Bevölkerung aller Stände mit Freuden begrüßen. Auch in Bezug auf eine etwelche Besteuerung des Eisenbahnbetriebes, insoweit er über die Betriebs- und Erstellungskosten hinaus noch Prozente abwirft, wird das neue Gesetz unter der Bezeichnung einer zu erhebenden, mit den Netto-Erträgnissen steigenden Konzessionsgebühr, dem eidgen. Fiskus eine kleine Entschädigung dafür einbringen, daß mit der zunehmenden Ausdehnung von Eisenbahnverbindungen die Posteinnahmen abnehmen werden. Daß ferner das neue Eisenbahngesetz auch präcise Vorkehren enthält gegenüber Eisenbahn-Gesellschaften, welche ihren Pflichten gegen Bund oder Publikum in auffallender Weise nicht mehr nachkommen wollen oder können, findet gewiß Jedermann am Orte. Denn Geschichten, wie sie vor einigen Jahren mit der Berner Ostwestbahn (im Volksmunde Owetschbahn geheißen) und neulich wiederum im Wallis mit dem verfehlten Unternehmen der Ligne d'Italie vorgekommen sind, dürften unserer Bundesversammlung die Normirung positiver Liquidations- und Interventionsbestimmungen auf diesem Gebiete wohl nahe genug gelegt haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Jan. Der Bundesrath warnt mittelst Kreisschreiben die Kantone vor Anwerbung von Ansiedlern für die brasilianischen Kolonien Moniz und Theodora.

Für die Strecke Kröschenbrunnen-Luzern der Bern-Luzern-Bahn haben der Präsident des Bundesgerichts und der Bundesrath die ihnen zustehenden Wahlen getroffen wie folgt: Erstes Mitglied Hr. Nationalrath v. Arx in Olten. Ersatzmänner: die HH. Dom. Gemsch, Gerichtspräsident in Schwyz und P. Suter, Nationalrath auf Horben, Kts. Aargau. Zweites Mitglied Hr. Joh. Fr. Landolt, Gutsbesitzer in Beller bei Landeron. Ersatzmänner: die HH. Franz Schnyder, Obrrichter in Aarau und alt-Förster Hofer in Niederwyl bei Zofingen.

Die Nordost-, Central- uud Rigibahn haben pro 1872 Konzessionsgebühren von Fr. 22,187, Fr. 25,750 und Fr. 531. 15 zu entrichten.

Aargau. Das Organisations-Komite für das diesjährige aarg. Kantonal-Schützenfest in Zofingen zeigt in einem zweiten Zirkular an, daß es als Festwoche die Tage vom 22. bis und mit 29. Juni festgesetzt habe und wendet sich dann folgendermaßen an alle Schützen und Schützenfreunde: „Bereits 7 Jahre sind nun mit all' ihren denkwürdigen Ereignissen — und wahrlich, es waren deren nicht wenige — vorübergerauscht, seit die aargauischen Schützen zum letzten Male vereint unter der Aegide ihres gemeinsamen Panners dem edlen, friedlichen Wettkampfe oblagen; es ist Zeit, daß wir, werthe Schützen, uns wieder sammeln und neuerdings zeigen, daß wir der Schießkunst nicht vergessen, daß die Waffe uns stetsfort ein treuer Gefährte ist und bleiben wird, damit, mag kommen was da will, mag Störung unserer friedlichen Verhältnisse eintreten, von welcher Seite es immer sei, wir gerüstet und bereit seien allzumal.

Dem freien, offenen Worte bleibe aber auch sein Theil am Feste gewahrt, es ist ja das Mittel, allfällig entstandene Differenzen auszugleichen und anzueifern, anzuspornen für alles Gute und Schöne. Hat es ja schon so Vieles und Großes vermocht in unserm Vaterlande.

Werthe Schützen! erwartet kein großartiges Fest; einfach und bescheiden wollen wir es halten; keine Prachtbauten werden zu bewundern sein, dafür wollen wir um so mehr den Schießplan so einzurichten suchen, daß möglichst Viele befriedigt werden können. Dazu bedarf es aber etwas mehr, als bloße Sympathien für das Fest und für das Schützenwesen, und wir glauben daher keine Fehlbitte an Euch, ihr Schützen und Schützenfreunde zu thun, wenn wir Euere volle Theilnahme für unser so lange nicht mehr gefeiertes Kantonalschützenfest in Anspruch nehmen.

Mit der Bitte um diese Theilnahme treten wir auch an Euch heran, ihr Aargauer, die ihr außerhalb des Kantons, außerhalb der Schweiz wohnt; es ist ja des Schweizers Bedürfniß und Lust, Theil zu nehmen am Wohl und Weh, an Freude und Schmerz des gemeinsamen Vaterlandes.

Vor Allem wird und soll sich diese Theilnahme geltend machen in recht zahlreichem Besuche unseres kantonalen Festes; gerne und recht dankbar wird dann aber auch unser Finanz-Komite (Präsident Hr. Großrath Geiser-Ryser) freundliche Gaben zu Gunsten der das Fest besuchenden Schützen entgegennehmen.

Mit dem Wunsche, daß unsere Bitte um volle Theilnahme recht viele offene Herzen finde, entbieten wir Euch unsern kameradschaftlichen Schützengruß."

— Aarau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderaths vom 24. Jan. 1872.) Für die mit Fr. 800 besoldete Stelle eines Angestellten der Gemeindekanzlei traten 27 Bewerber auf. Gewählt wurde Hr. Karl Schilling, von Seengen, gegenwärtig bei der Spar- und Leihkasse in Zofingen angestellt.

Am Platze des Hrn. Rud. Siebenmann, Bierbrauer, war ein anderes Mitglied der Behörde in die Kommission zur Schätzung der Gebäude der Brandassekuranz zu bezeichnen. Die Wahl fiel auf Hrn. Schmutziger-Kern. Stellvertreter im Verhinderungsfall ist Hr. Gemeinderath J. A. Bell.

Gemäß Regierungsverordnung vom 22. d. soll mit der Wahl der Erneuerung der Kirchenpflegen, hier also auf 9. Hornung nächstkünftig, von Vormittags 9—11 Uhr, auch die Ersatzwahl des Amtstatthalters des Bezirks Aarau stattfinden.

Einer unter der Leitung des Hrn. Burgmeier zu reorganisirenden Vor- oder Chorgesangschule für Männergesang, sowie einem gemischten Chorgesangverein, den Hr. Musiklehrer Wittmer zu gründen beabsichtigt, wird die Benutzung des öffentlichen Gesanglokals gestattet, und dem Hrn. Instrumentalmusiklehrer Peiniger zur Abhaltung eines Konzertes mit seinen Schülern im Monat Hornung der Schwurgerichtssaal eingeräumt, alles unter speziell eröffneten Bedingungen.

— Aarau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre I. Hauptversammlung Sonntag den 16. Hornung im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr. Verhandlungsgegenstände:

1. Ueber die Umwandlung der feuergefährlichen Strohdächer in Ziegeldächer. Ref.: Hr. Baumeister Hünerwadel in Lenzburg.
2. Ueber Bewässerung und Entwässerung der Wiesen. Ref.: Hr. Großrath Zehnder in Suhr.

— Seon. In der Nähe der Papierfabrik Siegesmühle haben hiesige Jäger ein 165 Pfund schweres Wildschwein erlegt.

— Auch die Hendschiker Nimroden erlegten letzten Freitag im Ammerswyler- und Egliswyler-Berg ein 160-pfündiges Wildschwein und einen 120-pfündigen Eber, die Brüder Ackermann aus Tieffurt und Steinhof jeder einen Eber von je unter einem Zentner.

— Zofingen. Im Gfil bei Niederwil ist Donnerstag Abends ein großes Bauernhaus sammt Scheune abgebrannt. Ein Mann wurde schwer verwundet.

— Die Einwohnergemeinde Rheinfelden hat letzten Sonntag den Gemeinderath beauftragt, Namens der Einwohnergemeinde dem projektirten Rheinkanalbau alle Aufmerksamkeit zu schenken, indem sie das Unternehmen als ein in ihrem höchsten Interesse liegendes anerkennt; die Gemeinde verpflichtet den Gemeinderath mit allem möglichen moralischen Nachdruck auf das Zustandekommen des Projektes hinzuwirken und zu diesem Zwecke vereint mit dem Konzessionsbewerber vorzugehen.

Bern. Dem „Seel. Boten" wird von einem Kunstfreunde als Theater-Erinnerung mitgetheilt, wie anno 1859 die berüchtigte Adele Spitzeder bei dem damaligen Theaterdirektor Schlögell in Biel eine Gastrolle zu erschleichen wußte. Der gelbe, wächserne Teint, die stechenden Augen, zwischen denen sich eine große, plumpe Nase hervordrängte, die langen, gelblich weißen Zähne hinter den schmalen Lippen, die schlaff herabhängenden Backen gaben ihr einen unangenehmen Ausdruck. In der Probe vom Regisseur wegen ihres bizarren Auftretens zurechtgewiesen, schrie sie ihn an: „So hab' is überall g'spillt und so wird' i's a' auf eierm Dörfli spille können." Sie wurde am Abend in der Vorstellung vom Publikum arg ausgepfiffen und war am andern Morgen mit ihrem Begleiter verschwanden.

— In Thun ist am 23. Hr. Fröhlich, langjähriger Vorsteher der Einwohnermädchenschule in Bern, gestorben. Der Verstorbene hat sich um das Schulwesen große Verdienste erworben.

Zürich. Am 23. Morgens starb nach mehrwöchentlichen schweren Leiden Hr. Prof. Dr. Behn-Eschenburg im 59. Jahre. Es ist dies für Hochschule und Polytechnikum ein sehr empfindlicher Verlust. Der Dahingeschiedene war namentlich in der modernen klassischen Welt zu Hause und Meister unter den Kommentatoren des Dichterfürsten Shakespeares.

— Hr. C. A. Bauer, Eishändler in Außersihl soll sich mit dem Gedanken tragen, eine Eisfabrik zu erstellen, da die Zufuhr des Eises aus den Bergen mit allzu großen Kosten verknüpft ist.

— Dieser Tage haben Techniker die Maschine des „Gotthard" untersucht und dieselbe vollständig intakt gefunden, trotzdem sie beinahe 3 Monate im Wasser gelegen. So wird sie ihre Fahrten mit der reparirten Schale wieder aufnehmen können. Die ganze Hebung des Schiffes hat auch überdieß über Erwarten wenig Kosten verursacht; es erreichen dieselben kaum die Summe von Fr. 30,000, so daß der Erstellung eines neuen Dampfbootes gegenüber die Gesellschaft immerhin noch von einem Ausfall von ca. Fr. 80,000 verschont bleibt. Die geschickte und umsichtige Leitung war hier wohl das erfolgreichste Sparsystem. (Zürch. Pr.)

Luzern. Die Rettungsanstalt Sonnenberg zählt nach dem Jahresbericht von 1872 46 Zöglinge; die zahlreichen Aufnahmsgesuche konnten bei Weitem nicht alle berücksichtigt werden. In der Anstalt herrscht ein gesunder sittlich-religiöser Geist. Die Mittel derselben reichen noch keineswegs aus, 5000—7000 Fr. müssen jährlich durch freiwillige Beisteuern aufgebracht werden. Die Anstalt wird auch ferner dem Wohlwollen des Publikums empfohlen.

— Der Regierungsrath sendet als Abgeordnete an die nächste Diözesankonferenz nach Solothurn die HH. Segesser und Kopp.

Glarus. Der Antrag, es möge die glarnerische Landsgemeinde ihren am 29. September v. J. über die Dauer der Arbeitszeit gefaßten Beschluß wieder aufheben, ist vom Landrath am 22. Jan. als unzuläßig abgewiesen worden.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat für die Erstellung des Rangierbahnhofes in Olten Fr. 492,000 bewilligt, einen Vertrag mit der Generaldirektion zu Straßburg über Pacht der Linie Basel-Grenze und Mitbenutzung des Bahnhofes Basel im Grundsatz genehmigt, die Linie Langenthal-Wauwil und die Verlegung der Station Bützberg adoptirt, eine außerordentliche Generalversammlung auf 28. Feb. einberufen und Gehaltserhöhungen beschlossen. Ueber die Gäubahn hat gestern bereits eine erste Konferenz stattgefunden, die mit Sicherheit eine baldige Verständigung hoffen läßt.

Basel. Die Subskriptionen für den zoologischen Garten haben bis heute (23.) die Summe von 400 Aktien oder Fr. 100,000 überschritten.

Baselland. Letzten Sonntag wurde auf der Bahnlinie zwischen Liestal und Lausen von frevelhafter Hand eine neue Eisenbahnschiene quer über das Bahngeleise gelegt. Der nächste Zug schob die Schiene ca. 85 Fuß auf dem Geleise vorwärts und wurde dann von demselben in zwei Stücke zerbrochen. Durch die frevelhafte That hätte großes Unglück entstehen können. Die Polizeidirektion setzte auf die Entdeckung der Thäterschaft eine Prämie von Fr. 50 u. die Centralbahn eine solche von 100 Fr.

Die Kantonalbank von Freiburg zahlt für 1872 9 % Dividende. Sie konnte außerdem Fr. 31,546 in den Reservefond legen und Fr. 9638 vortragen.

Waadt. Der waadtländische Große Rath hat am 21. Januar, mit 43 gegen 36 Stimmen, das absolute Verbot der Erhebung von Progressivsteuern in das neue Communalsteuergesetz aufgenommen.

Neuenburg. Das Komite des eidgen. Turnfestes vom Jahr 1872 in Chaurdefonds constatirt ein Defizit von Fr. 3883. 60. Das Centralkomite hat Fr. 400 beizusteuern beschlossen. Die Fr. 1000, welche die Bundesversammlung bewilligt, werden unter so bewandten Umständen sehr willkommen sein.

Neueres.

New-York, 23. Januar. Boutwell hat mit zwei vereinigten Syndikaten einen Kontrakt abgeschlossen behufs Emission von 300 Mill. 5-prozent. Bonds, die vom Anleihen 1871 restiren. Die Vertragsbedingungen sind im Wesentlichen die nämlichen, wie früher. Die Bonds werden demnächst auf den Markt gebracht werden.

London, 24. Jan. Die „Times" sagt, die Bankbilanz sei gut und es sei Hoffnung auf eine weitere Reduktion des Diskonto innerhalb einer oder zwei Wochen vorhanden.

Paris, 24. Jan. Goulard erklärte gestern in der Kommission, die Regierung gedenke die Wähler in den ersten Tagen des Monats April zusammenzuberufen. Die Journale sagen, die Gesellschaften, welche gegenwärtig Gegenstand gerichtlicher Verfolgungen seien, seien der Credit kommunal von Frankreich und die Societe industrielle. Der Gaulois nennt auch den Kredit foncier Suisse als kompromittirt.

Die franz. Nationalversammlung hat ein Gesetz gegen die Trunkenheit angenommen.

Zürich, 24. Januar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 69, Aufschlag Fr. 0. 08 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 37. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. —. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 5133 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 198,576. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 60 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 23. Januar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 28. — bis Fr. 33. —, Haber Fr. 17. 30 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. Januar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 35½ bis 37—, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 23———, kleine Fr. — bis —. Roagen Fr. 20 bis 21½. Haber Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23——25—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 25———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—84, andere Provenance Fr. 72—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 24. Januar 1873.

Regen am Kanal und Golf von Gascogne, bedeckter Himmel in Irland und England.

Aarstand, d. 24. d. Morg. 7 U. 12'0" Nachm. 1 Uhr 12'0" Abends 9 Uhr 12,0".

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Lichtensteiger, Kfm., Bern.
— Leibundgut, dto., Burgdorf.
— Voltz, dto., Offenbach.
— Walter, dto., Freiburg.
— Oppenheim, dto., Paris.

Storchen.

Hr. Brousson, Kfm., Marsillargues.
— Hüttenbränker, dto., Ludenschül.
— Hertlein, dto., Mannheim.
— Distler, dto., Stuttgart.
— Glutz, dto., Reichenbach.
— Groll, dto., Stuttgart.
— Berein, dto., Basel.
— Gysler, dto, Winterthur.
— Bock, dto., Winterthur.
— Dreyfuß 2, dto., Endingen.
— Guggenheim 3, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Grutter, dto, Olten.
— Meier, dto., Luzern.
— Höfeli, dto., Zürich.
— Asendorf, dto., Berlin
— Broye, dto., Freiburg.
— Christen, Part., Wyl.
— Amberg, dto., Großwangen.
Hr. Ruder, Schlosser, Hausach.
— Schlatter, Färber, Schloßrued.

Löwen.

Hr. Ludwig, Kfm., Basel
— Schaffner, dto., Schaffhausen.
— Villiger, dto., Zürich.
— Meisterlin, dto., Bern.
— Amersdorfer, dto, Nürnberg.
— Dreyfuß, dto., Mülhausen.
— Heyner, dto., Zollikofen
— Paulmann, dto., Augsburg.
— Haderer, dto., Ulm.
— Willi, dto., Chur.
— Chalon, dto., Lyon.

Krone.

Hr. Fouerstein, Dessinateur, Glarus.
— Glöckler, Part., Zofingen.
— Grenz, Schlesser, Zürich.

Wildenmann.

Hr. Boßardt, Kfm., Zürich.
— Bachofen, dto., Zürich.
— Notter, dto., Bätterkinden.
— Halter, dto., Beinwyl.
— Ritter, dto., Waldshut.
— Fleury, dto., St. Gallen.
— Norberg, dto., Mauren.
— Herrmann, dto., Isli.
— Küng, Part., Buckten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9.

Sonntag den 26. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe **Margaritha Schmid geb. Boßhard**, Metzgers sel., von Aarau; 52 J., 3 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 106.

Prediger in Aarau

am Sonntag den 26. Januar 1873.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor.

Alle Mitglieder, welche Lust haben die neue Chorschule zu besuchen, werden hiemit gebeten, morgen Sonntag präzis 11 Uhr zur Festsetzung von Tag und Stunde der Proben sich im Haberhaus einfinden zu wollen.

Die Commission.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr (Krone):

II. Vortrag des Hrn. General Herzog.

Fortsetzung des Thema's:
Ueber die Taktik der Artillerie,
wozu auch die Militärs aller übrigen Waffen eingeladen sind. —

Jägerverein Aarau.

Ausmarsch in's Lauterbacher Bad

Sonntag den 26. Januar 1873.

Sammlung auf der Schanze.
Abmarsch punkt 8 Uhr Morgens.
Tenue: Grüne Blouse.
Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Es wird gesucht:

Ein stärkerer **Kastanienbaum** von 10½ bis 11 Fuß Stammhöhe zur Ergänzung einer Allee. Anmeldung bei

Kirchhofer, Gärtner.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines eisernes ausgefüttertes **Cylinder-Oefeli** sammt Rohr. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Donstag Abends vom Wildenmann durch Apfelhausen in die Bahnhofstraße einen wollenen **Handschuh** von blaßrother Farbe mit weißem Futter. Gegen Belohnung im Bureau der Aarauer Nachrichten abzugeben.

Ball-Handschuhe.

I. Qual.	mit 2 Knöpfen	à Fr. 3. 80 per Paar.
I.	" 1 Knopf	" " 3. 20 " "
II.	" sehr preiswürdig	" " 2. 60 " "
	Neapolitanische	" " 1. 20 " "

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Eine große Parthie

Ueberhemden

verkaufen unter den Ankaufspreisen

Gebrüder Schießer.

Ballcoiffuren, Ceinturenbänder

in allen Farben,

Tarlatan, Glacé-Handschuhe, Tüll & Blonden,

sind in schöner Auswahl zu haben bei

Amalie Gottschalk.

Verakkordirung einer neuen Waldstraße im Gönhard.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Bollrain, ist der sog. Kirchweg vom Marchstein Nr. 41—51, auf eine Länge von 1300 Fuß, mit einem Schotterbett und zwei Coulissen zu versehen. Es wird daher Concurrenz eröffnet über:

a. die Ausführung der erforderlichen Erdarbeiten;
b. " Lieferung des benöthigten Beschotterungsmaterials und des Kieses, zusammen ca. 6600 Cubikfuß betragend, und
c. " Anfertigung der zwei zu erstellenden Coulissen.

Für das unter Art. b. aufgeführte Material ist ein geeignetes Grienlager in unmittelbarer Nähe zur Verfügung.

Die Bauvorschriften, Längen- und Querprofile liegen zur Einsichtnahme bei der unterzeichneten Verwaltung, wo auch die schriftlichen, verschlossenen Angebote, mit der Aufschrift: „Angebot für die Waldstraße im Gönhard", **bis 1. Februar** nächsthin abzugeben sind.

Aarau, am 22. Januar 1873. **Die Forstverwaltung.**

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger**, Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Abendunterhaltung der Herren Dacher,

Montag den 27. Jan., Abends ½8 Uhr,
im neuen Speisesaale zum Engel
in Ober-Entfelden.

Baumwollenstrickgarn

in roh, gebleicht und gefarbt,
in allen Nummern
empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
neben der Schaal am Zollrain.

Aechter

Aarwanger Balsam

vorzüglich gegen Schnitt, Stich, Schlag, Brand, sowie gegen das Zahnweh ꝛc.
ist stets zu haben bei

O. David,
Kronengasse Nr. 35, 1 Treppe hoch.

Am gleichen Ort ist noch der berühmte **Lebens-Essenz** zu haben.

Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Natur oder von hohlen Zähnen verursacht, werden sofort gelindert und in den meisten Fällen auch geheilt durch die Anwendung von **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser.**

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apotheker, in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Schreibbücher

in jedem Format und Größe, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc.,** Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., Brieftaschen, Kundenbüchlein à Fr. 1. 50 pr. Dutzend

sind zu haben bei **F. G. Martin.**

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Jan.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald", Abtheilung „Munzistall" bei Hausen öffentlich verkauft:

3 Stück Eiben-Nutzholz mit 8 C', 5 Stück (21 C') Fohren zu Rebstecken, 8 Stangen und 91 Stecken. — Ferner:

27 ½ Klafter Fohrenspälten, 3 ½ Klafter Mischelprügel, 7 ¾ Klafter Stockholz und 615 Nadelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 23. Januar 1873.

Ein junger, intelligenter Mann,

der eine schöne Handschrift führt, sucht in einem hiesigen Gewerbe oder Fabrikgeschäfte eine Stelle irgend welcher Art, der er mit Treue und Fleiß obliegen würde. Gefl. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Une maison de Bordeaux

demande des représentans pour le placement de ses Vins et Spiritueuse en France et à l'Etrangèr. Avantagès serieux. M-316-Z

Ecrire K. B. Poste restante à Bordeaux.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Zu vermiethen:

In Nr. 283 an der Halden ein helles, geräumiges **Lokal,** dienlich als Werkstatt, und ein helles heizbares **Zimmer** für eine einzelne Person.

Beides auf 1. April zu beziehen.

Ein Mann, der seine Stellung zu ändern wünscht, offerirt sich als **Ausläufer.** Schriftliche Anträge sub. Chiffre C. M. N° 114 nimmt entgegen und befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau.** N° 114

Eine **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich eine Anstellung. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine **Behausung** in Nr. 796 für eine kleine Familie. Antritt auf 1. Februar. Auskunft in Nr. 795.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, No. 22. 27. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Untergang des Auswandererschiffes Northfleet.

(Dover 24. Januar.)

Die erste Nachricht von dem entsetzlichen Unglücke, das sich bei Dungeness ereignet hatte, kam mit dem Boote Mary Anne hier an, welches 30 Passagiere und Seeleute des Schiffes Northfleet hieher brachte. Diese Leute hatten Furchtbares zu erzählen von dem Auswandererschiffe, das im Canal gesunken sei; sie hielten sich für die einzigen Geretteten aus der ganzen Zahl von 412 Menschen, die sich an Bord befanden. Zum Glücke bestätigte sich diese Annahme nicht ganz. Etwas später kam der Schleppdampfer City of London mit 34 und dann der Lottsencutter Princess mit 21 weiteren Geretteten. Seitdem aber ist kein Boot mehr eingetroffen, und es steht leider nur allzu fest, daß 327 Menschen in dem Dunkel der Nacht von den Wogen verschlungen worden sind. Was die Ueberlebenden zu berichten haben, ist bitter genug; viele von ihnen beklagen den Verlust von Frau und Kindern, und in der That scheinen, obwohl die Zahl der Ehepaare unter den Passagieren ziemlich bedeutend war, nur etwa fünf Frauen und noch weniger Kinder mit dem Leben davon gekommen zu sein, unter ihnen die junge Frau des Capitäns und ein neunjähriges Mädchen, welches alle Angehörigen verloren hat.

Die Northfleet war ein vor zwanzig Jahren gebautes, aber noch in sehr gutem Stande befindliches Segelschiff von 940 Tonnen, welches dem Hause John Patton jr. und Comp. in Liverpool und London gehörte und von der Firma Clark, Punchard und Comp. in London, Contrahenten der Tasmanischen Eisenbahn gemiethet worden war, um 350 Eisenbahnarbeiter mit einer Anzahl von Frauen und Kindern nach Hobart Town, zu befördern. Sie hatte außerdem eine Ladung von etwa 450 Tonnen an Bord, hauptsächlich Schienen und sonstiges Eisenbahnmaterial. Als das Schiff eben im Begriffe war aus den ostindischen Docks in London auszulaufen, wurde der Capitän Oakes, der es fünf Jahre lang commandirt hatte, durch gerichtlichen Befehl zurückgehalten, weil er als Zeuge in dem Tichborne-Prozeß auftreten sollte. Das Commando wurde daher dem bewährten ersten Offizier, Herrn Knowles, übergeben, der seine erst seit wenigen Wochen ihm angetraute junge Frau mit auf die Reise nahm. Nachdem das Schiff Gravesend verlassen, begegnete es den Stürmen, welche im Kanal tobten, ging zuerst am North Foreland vor Anker und legte sodann am Mittwoch Abende vor Dungeness an, ungefähr zwei Seemeilen von der Küste entfernt. Es war gegen 10 Uhr, als alle Passagiere sich zur Ruhe begeben hatten und nur die Wachmannschaft sich noch auf dem Deck befand.

Gerade als die Schiffsglocke die halbe Stunde nach 10 Uhr anschlug, bemerkte die Wache einen großen seewärts steuernden Dampfer, der direkt auf sie zukam. Er schien mit voller Kraft zu fahren, und das Geschrei der Wache, welche ihm zurief, seinen Cours zu ändern, machte Capitän Knowles aufmerksam, der gerade einen Augenblick zuvor auf dem Hinterdeck erschien, ehe der Dampfer gegen die Breitseite der „Northfleet" rannte, die er etwa in der Mitte traf und eine offene Bresche unter der Wasserlinie machte, wobei die mächtigen Balken des Hauptdecks thatsächlich zersplitterten. Der Stoß war fürchterlich, und einer der seltsamsten Umstände der Katastrophe ist, daß der Dampfer sich sofort von dem Schiffe klar machte, weiter fuhr und, ehe noch viele der erschrockenen Passagiere auf Deck gekommen waren, schon außer Sicht war. Die meisten Passagiere waren durch den Stoß aus dem Schlafe geweckt worden und es entstand eine fürchterliche Panik. Capitän Knowles ließ sogleich Raketen steigen und andere Nothsignale geben und die Boote ins Wasser bringen, wobei er die strengsten Befehle gab, daß die Weiber und Kinder zuerst in Sicherheit gebracht werden sollten. Er fand aber wenig Gehör. Ein Augenzeuge erzählt: „Nur vier von den neunzig Weibern gelangten in die Boote, und es war zum Theil ihre eigene Schuld, denn sie rannten wie toll umher und suchten nach ihren Männern und Kindern. Aber, um die Wahrheit zu sagen, kümmerte sich, außer dem Capitän und dem Bootsmann, Niemand viel um sie, und starke Männer schoben sie bei Seite, um selbst in die Boote zu kommen. Der Bootsmann tobte und fluchte, aber es half nicht viel. „Ich hacke dem nächsten Manne, der ins Boot kommt, die Hand ab", schrie er, aber ehe er noch ausgesprochen, war schon ein halbes Dutzend Leute im Boote, die wohl dachten: lieber eine Hand dran wagen, als ertrinken. Dann kam der Capitän mit einer Pistole. „Zurück, wenn Ihr Männer seid, und laßt die Frauen heran!" schrie er, aber Männer oder nicht, sie fragten nach Niemandem in der allgemeinen Verwirrung und drängten voran, auf die Gefahr hin, das Boot sinken zu machen und obendrein zu ersaufen. „Bei Gott! Ich erschieße den nächsten Mann, der ins Boot steigt!" rief der Capitän, und er hielt Wort, indem er einen Mann in den Schenkel schoß, der seinen Platz im Boote behielt. Indessen beruhigten sie sich doch ein wenig." Inzwischen hatte man die Pumpen in Bewegung gesetzt, aber mit wenig oder gar keinem Erfolge, da das Wasser durch das Loch, welches der Stoß gemacht hatte, hereinströmte. Die Ueberlebenden beschreiben die Scene als entsetzlich; Kinder schrien nach ihren Eltern und Eltern nach ihren Kindern; Männer und Frauen suchten einander vergebens. Viele Passagiere waren in ihren Nachtkleidern oder hatten nur eben aufgerafft, was sie in der Eile ergreifen konnten. Der Schrecken wurde noch vermehrt durch die Finsterniß der Nacht. Die Frau des Capitäns war mit anderen Frauen unter dem Schutze des Bootsmannes in das Langboot gebracht worden, aber da das Takel zu schnell losgelassen wurde, war das Boot eingestoßen. Um diese Zeit war der Schleppdampfer City of London, der die Nothsignale bemerkt hatte, herangekommen, und es gelang, fast sämmtliche Personen, die in dem Boote gewesen, zu retten, so wie einige Andere von den Passagieren und der Schiffsmannschaft im Ganzen 34. Der Dampfer kreuzte an der Stelle bis früh Morgens und suchte diejenigen auf, welche vom Schiffe hatten wegkommen können oder die noch auf Trümmern herumtrieben, nachdem das Schiff gesunken war. Der Lugger Mary von Kingsdown, welcher auf die Nothsignale herangekommen war, that auch gute Dienste und nahm 30 Passagiere auf. Auch der londoner Lootsencutter Nr. 3 und die Princess von der Station Dover kamen heran, und es gelang ihnen, 21 Mann zu retten, 10 davon aus dem Mastwerk. Die Gesammtsumme der Geretteten beträgt 85. Der Lootse, welcher mit der Führung des Schiffes beauftragt war, heißt George Brack; er war unten im Augenblicke des Stoßes und kam gleichzeitig mit dem Capitän auf Deck. Er spricht von dem Verhalten des Capitäns mit dem höchsten Lobe, er habe die größte Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart bewiesen und die thätigste Fürsorge für die, welche sich selbst am wenigsten helfen konnten. Das Schiff sank etwa Dreiviertelstunden nach dem Stoße; der Capitän blieb auf seinem Posten, bis es sank. Einer der Ueberlebenden sagt aus, er habe dicht neben ihm gestanden, als es unterging; ihm selbst gelang es, sich an einem Balken festzuhalten, und kam so wieder auf die Oberfläche; aber der Capitän wurde nicht wieder gesehen. Der Lootse und

10 Andere waren auf den Besantopmast geklettert, von wo sie schließlich gerettet wurden.

Ueber den Dampfer der das Unglück herbeigeführt hat und den das Gerücht als einen portugiesischen oder spanischen bezeichnet, herrscht eine begreifliche Entrüstung; hoffentlich wird die ausgesetzte Belohnung von 100 L. seine Entdeckung erwirken. Die Times nennt sein Verhalten so empörend, daß sich kaum der entsprechende Ausdruck dafür finde. „Wenn er nicht selbst untergegangen ist, wofür sich in den Berichten keine Andeutung findet, läßt sich dem Schlusse nicht ausweichen, daß sein Commandeur das von ihm niedergerannte Schiff absichtlich seinem Schicksale überlassen habe. Zur Ehre der Menschheit müssen wir hoffen, daß er eine Entschuldigung beibringen wird; doch läßt sich eine solche schwer denken. Die Anklage lautet weniger darauf, daß er keine Hülfe leistete, als daß er nicht einmal einen Augenblick wartete, um zu sehen, ob Hülfeleistung nöthig war. Die einzige Absicht des Capitäns muß die gewesen sein den gerichtlichen Folgen des Zusammenstoßes zu entkommen. Wenn der Dampfer erkannt wird und sich keine genügende Erklärung darbietet, so hoffen wir, wird an den Leuten, die für eine solche Unmenschlichkeit verantwortlich sind, ein strenges Exempel statuirt werden. Keine gesetzliche Strafe würde zu hoch sein." (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Jan. Eine französische Note verlangt vom Bundesrathe Schonung der französischen Obligationsinhaber der Ligne d'Italie, während eine italienische Note anfrägt, welche Wirkung der Bundesbeschluß betreffs der Konzessionsentziehung auf italienischem Gebiete haben werde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. Jan., Vor- und Nachmittags.

Um durch Bezug der ganzen beschlossenen Steuern für das Steuerjahr zu verhüten, daß nicht von Steuerpflichtigen, die im Laufe des Steuerjahres ihren Wohnsitz verändern, der darunter begriffene Theil der Steuer hintennach verweigert werden kann, wird, in Erledigung einer Einfrage des Gemeinderathes Aarau betreff. Vollziehung des Staatssteuereinzugs, folgende Abänderung des Vorschlags eines allg. Steuergesetzes der Großrathskommission eingereicht:

Unter Titel VI. „Steuerbeschlüsse und Steuerbezug"

a. Allgemeine Bestimmungen

sei als neuer § 40 aufzunehmen:

„Der Steuerbezug findet jeweilen auf Grundlage der im vorange-
„gangenen Jahre bereinigten Steuerbücher statt.

„Die Steuerbeträge sind in jeder Gemeinde nach Mitgabe ihres Steuerverzeichnisses zu beziehen."

b. Staatssteuern.

Der bish. § 40 wird § 41.

§ 41 wird gestrichen (als schon im neuen § 40 enthalten).

§ 42 bleibt unverändert. —

Die Großraths-Kommission betreff. den Vorschlag des allg. Steuergesetzes hatte an den Regierungsrath das Ersuchen um Rückäußerung über verschiedene Fragen zu gründsätzlich beabsichtigten Abänderungen gestellt und zugleich die nöthigen statistischen Erhebungen verlangt, um die finanziellen Folgen derselben beurtheilen zu können.

Ueber die Frage selbst ist vom Direktor des Innern Bericht und von dessen Stellvertreter ein Gegenbericht an der Hand des inzwischen besorgten, bezirks- und gemeindeweise zusammengestellten statistischen Materials erstattet worden.

Es werden dadurch die Fragen beleuchtet und finanziell beurtheilt:

1. ob eine gänzliche Steuerbefreiung eines Mindestbetrags von Einkommen und Fahrhabe für die dringendsten Lebensbedürfnisse anstatt einer bloßen Minderbesteurung nach Unten an sich und dem revid. Verfassungsparagraph 28 gegenüber thunlich und räthlich sei;
2. ob für das Vermögen eine gleichmäßige Steuer, z. B. 1 ‰ einzuführen und dann bei der Berechnung des Einkommens die verschiedenen Vermögensgattungen zu berücksichtigen seien;
3. ob eine mäßige Progressivsteuer für die Einkommenssteuer eingeführt werden könnte.

Der Regierungsrath hat beschlossen, seine Rückäußerung über diese Punkte, im Begleit des Berichtes und Gegenberichtes der Direktion des Innern, sowie des statistischen Materials, zu Handen der Großraths-Kommission drucken zu lassen.

Ferner habe die Direktion des Innern beförderlich Vorschläge zu bringen, wie die statistischen Erhebungen je in den Zwischenjahren der Revision der Steuerverzeichnisse weiter zu vervollständigen seien.

Vom 24. Jan. Das Comite für eine Eisenbahn von Ober-Entfelden, eventuell Kölliken durch das Suhrenthal bis an die Kantonsgrenze bei Marchstein hat die Erklärung abgegeben, daß es die mit der Bundesgenehmigung versehene Konzession annehme.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Rüfenach wird die Genehmigung ertheilt.

— Criminalurtheile v. 25. Jan. 1) Lz. Baptist Köchli, Schneiderlis, von Sarmenstorf, 50 Jahre alt, verheirathet und bevormundet durch seinen Bruder Josef, hatte diesem aus Rache für vermeintlich erlittenes Unrecht in der Nacht vom 17./18 Dez. v. J. um 12 Uhr das Haus in Brand gesteckt. Der Brandausbruch wurde aber bald wahrgenommen und das Feuer gelöscht bevor noch erheblicher Schaden entstanden war. — Diese Brandstiftung hat Köchli mit 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus, verbunden mit 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren zu büßen, auch hat er sämmtliche Kosten zu bezahlen.

2) Franz Xaver Rub, Zimmermann, von Klein-Döttingen, 20 Jahre alt, entwendete Ende August v. J., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, der Frau Theresia Vögeli in Klein-Döttingen vermittelst Einbruchs in ihren Kramladen einige Pfund Butter, etwas Wollengarn und einige Kleinigkeiten im Gesammtwerthe von Fr. 19. 50 und wurde dafür mit 8 Monaten Zuchthaus — abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft — und 8jährigem Rechte und Ehrenverlust bestraft. Er hat auch Schadenersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen.

3) Robert Ludwig Lindemann von Widlingen (Hannover), 23 Jahre alt, angeblich stud. med., logirte im Dezember abhin einige Tage im Gasthause zum Kreuz in Jüppen, Bez. Zurzach, entdeckte dann bei einer Rundschau in einem obern Zimmer verschiedene goldene Schmucksachen, wie eine Broche, einen Ring, eine Kette, die er nebst etwas Baarschaft an sich nahm und damit das Weite suchte. Lindemann wurde dafür grundsätzlich zu 8 Monaten Zuchthaus, wovon jedoch die Hälfte in Landesverweisung umgewandelt worden, zu 8jährigem Rechte- und Ehrenverlust, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Schöftland. (Correspondzenz v. 25. Jan.) Die nur 380 Seelen zählende Gemeinde Holziken hat in ihrer heutigen Versammlung unter Namensaufruf mit Allen gegen 8 Stimmen an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) eine Subvention von Fr. 35,000. beschlossen. Ein schlagender Beweis, daß auch diese Gemeinde den Geist der Zeit versteht.

— Zofingen. In der Steinegger'schen Buchdruckerei erscheint vom 1. Febr. an neben dem „Volksbl." auch ein „Tagblatt."

— Die diesjährige aarg. Kantonal-Lehrerkonferenz findet in der zweiten Hälfte August in Zofingen statt.

— Am 22. d. hat endlich die Wahl der Lehrer für die Bezirksschule Sins in gesetzlicher Weise stattgefunden. Es wurden gewählt Hr. Keel, bisheriger Lehrer und Rektor der Schule und Hr. Schüwig, gegenwärtiger Schulinspektor in Hochdorf und früherer Lehrer an den Bezirksschulen Hochdorf und Hitzkirch. Damit ist nun das Provisorium beendigt und die Schule auf eine neue Dauer von 6 Jahren wieder hergestellt.

— Aarau. Nach dem „Brugger Anz." soll das Kommando des diesen Herbst abzuhaltenden aargauischen Truppenzusammenzugs dem Hrn. Oberst Rothpletz übertragen werden und die Herren Oberstlieut. Künzli und Rudolf je 1 Brigade erhalten.

— Brugg. Das Rettungskorps der hiesigen Feuerwehr hielt vergangene Woche seine Rechnungsablage. Es ergibt sich aus der Jahresrechnung ein Vermögensstand von über Fr. 1500, wovon ca. 1200 Fr. der Unterstützungs- und Invalidenkasse, und 300 Fr. der Vereinskasse zufallen. Erstere wird gebildet aus dem jährlichen Beitrag der Gemeinde, aus Vergabungen, wie solche in höchst verdankenswerther Weise gemacht wurden, und aus der Hälfte des von den Mitgliedern zu leistenden Jahresbeitrages.

— Am Freitag fand ein gemeinsames Treibjagen der Jäger von Seengen, Egliswyl, Ammerswyl, Villmergen, Hendschiken ꝛc. statt und wurden 2 Wildschweine erlegt, das eine von Hrn. Nußberger, das andere von Jäger Sandmeier in Seengen.

— Bremgarten. Jäger Huber hat am Freitag auf dem Hasenberg ein 160 Pfd. schweres Wildschwein erlegt.

Bern. Dem Hrn. Dr. Flückiger, welcher an die Universität in Straßburg berufen worden, wird die Entlassung von der außerordentlichen Professur der Pharmacie und Pharmakognosie an der hiesigen Hochschule, sowie von der Stelle des Staatsapothekers in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste ertheilt und letztere Stelle ausgeschrieben.

Obwalden. Der Bundesrath hat die Regierung von Obwalden angehalten, zu viel verrechnete Sold- und Verpflegungsgelder für die Bewachung der Internirten im Betrage von Fr. 134. 40 zu Handen der französischen Regierung zurückzubezahlen. Der Bundesrath sprach dabei der Regierung und der Militärkommission sein „Befremden und seine ernste Mißbilligung aus über das eingeschlagene Verfahren und über die Art und Weise, wie strafbare Handlungen von ihnen noch gerechtfertigt werden wollten."

Lausanne, 25. Jan. Hr. Nationalrath Eytel ist gestern Abends 4 Uhr nach einer langen Krankheit gestorben.

Er war einer der hervorragendsten Redner französischer Zunge im Nationalrath und hat im öffentlichen Leben seit den Vierziger Jahren eine bedeutende Rolle gespielt. Er vertrat als ganz junger Advokat seinen Heimatkanton schon in der Tagsatzung, später im National- und Ständerath. 1862 bis 1868 gehörte er der Waadtländer Regierung an, deren Präsident er zeitweise war.

Basel. Letzten Donnerstag, den 23. d., wurde als am achten Gedächtnißtage seines Todes das Grab des Obersten Charras von Freunden des Verstorbenen und seines Mutterlandes besucht und mit Immortellen bekränzt. Viele hatten sich eingefunden: Schweizer, Franzosen und Franzosen gebliebene Elsässer, um das Andenken desjenigen zu ehren, der von der Verbannung aus seinem Volke vorhergesagt, wohin Bonaparte das bethörte Frankreich führen werde.

Freiburg. Die Nachricht, daß dem von Stäfis nach Freiburg heimkehrenden Boten in Corselles Pferd und Wagen gestohlen worden, ist nicht ganz richtig. Es stellte sich endgültig heraus, daß das Pferd sammt Wagen durchgegangen war, und nun wieder gefunden ist.

Amtsblatt-Auszug

(vom 25. Januar 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Häfliger, Ignaz Nagler, von Rothenburg, (Luzern), in Wohlen wohnh. gewesen. Eingabe 6. März, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Grimm, Johann, Straßenwärter, von Mülligen. Eingabe 27. Febr., Gemeindeschreiberei Mülligen. — Kulm. Burger, Dietbelm, gewes. Speisewirth, von Burg. Eingabe 8. März, Gemeindeschreiberei Burg. — Rheinfelden. Wunderlin, Jakob, Adams von Zeiningen. Eingabe 24. Febr., Gemeinderathskanzlei Zeiningen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Konrad, Salomea, von Remetschwyl. Eingabe 22. Febr., Gemeindekanzlei Remetschwyl.

Geldstage

Aarau. Haberstich, Jakob, Jakobs, Posamenter am Berg von und zu Oberentfelden. Eingabe 1. März. — Baden. Fischer, Philomena geb. Schibli, von Stetten, Gemeinde Remetschwyl; Seiler, Rosa, Ehefrau des falliten Joseph Seiler, alt Siegeristen von Mägenwyl; Meier, Jakob, Clemenzen von Würenlingen; Läuchli, Samuel, Mechaniker in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Frei, Moritz, Spengler, von Meilingen. Eingabe 22. Februar. — Bremgarten. Hübscher, Alois, von Wohlen; Baur, Franz, Wächter, von Sarmenstorf; Wirth, Michael, Steinhauer auf dem Maiengrün, Gemnde. Häggligen. Eing. 25. Febr. — Brugg. Brütsch, Kaspar, Schmied, von Ramsen, (Schaffhausen), in Schinznach; Meier, Anna geb. Birrfelder, v. Mönthal; Bauer, Heinrich, Zimmermann, von Altenburg. Eingabe 27. Februar. — Lenzburg. Fehlmann, Johannes, Schmied, von Seon; Widmer, Anna, alt Lehrers v. Gränichen, in Rupperswyl; Furter, Süsette, Bertha, Elise, Emma, Rudolf, Maria, Julius und Friedrich, Kinder des Abraham Furter, alt Ammanns von Staufen. Eingabe 28. Febr. — Muri. Stäger, Dominik, in Merenschwand. Eingabe 26. Februar. — Zofingen. Felber, Friedrich, Bernhards, gewes. Lehenmann in Mättenwyl zu Brittnau, nach Amerika ausgewandert; Wirz, Johann Rudolf, gewes. Lokomotivheizer, von Zezwyl, früher in Aarburg; Meyer, Ludwig, Metzger, v. Strengelbach; Wittmer, Anna Maria geb. Woodtli, Krämerin, von Niederwyl, in Untermurgenthal. Eingabe 1. März. — Zurzach. Rohner, Mathias, Schuster in Zurzach; Oppenheim, Babette geb. Wyler, Ehefrau des Markus Oppenheim, Metzger in Lengnau; Willi, Franz Joseph, Wagner in Fisibach; Erni, Pankratius, Schuster, von Leuggern; Huser, Sylvester, Pflästerer, von Böttstein. Eingabe 25. Febr.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Rudolf, Jägers, gewesener Pintenwirth in Muhen. — Baden. Pfister, Bernhard Christoph, von Wohlenschwyl; Hitz, Christian, älter von Untersiggingen; Muntwiler, Kaspar, Lehrer, von Spreitenbach; Meier, Joh., Lesis von Würenlingen; Geschwister Ernst, Martis von Unterehrendingen. — Bremgarten. Hüser, Gottfried, Glasers von Berkon; Hochstraßer, Michael, Adams v. Häggligen. — Kulm. Suter, Rud., Gypserlehrling, v. Gränichen, am Berg zu Reinach wohnh. gewes. — Lenzburg. Sager, Johann Rudolf, Schuhmacher, von Menziken, in Meisterschwanden.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Rechnungsrevisors auf der Rechnungskanzlei. Anmeldung bis 8. Febr. bei der Staatskanzlei.

Lehrerstelle an der Unterschule in Dintiken. Anmeldung 8. Febr.

Lehrerstelle an der untern Schule in Biberstein. Anmeldung 8. Febr.

Lehrerinstelle an der untern Mädchenschule in Brugg. Anmeldung 8. Febr.

— (Eingesandt.) Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir allen Husten- und Brustleidenden die **Pektorinen** des Herrn Dr. **J. J. Hohl** in **Heiden** als ein unübertreffliches Haus- und Heilmittel mit angenehmen Geschmacke und zu mäßigem Preise. An allen größern Ortschaften befinden sich Niederlagen davon.

Neueres.

Die Regierung von Bern hat bezüglich der morgen stattfindenden Diözesan-Konferenz die Abgeordneten ermächtigt, dem gedruckt vorliegenden Beschluß-Entwurf mit unerheblichen Abänderungen zuzustimmen. Die Anträge sind in der Hauptsache die gleichen, wie solche als von der Thurgauer Regierung beschlossen, bereits mitgetheilt worden: Amtserledigung des Bischoffitzes, Untersagung weiterer bischöfl. Funktionen an Hr. Lachat, Verweigerung der Besoldungsbeiträge, Kündigung der Amtswohnung im bischöfl. Palaste, Ernennung eines Bisthumverwesers, sofortige Revision des Diözesanvertrages, Mittheilung der Beschlüsse an den Bundesrath und den päpstlichen Stuhl.

Einem Hamburger Telegramm der „Börsenhalle" zufolge fand der Zusammenstoß zwischen dem „Northfleet" und dem Dampfer zwei Meilen von Dungeneß statt. Der Dampfer soll ein australischer gewesen sein, die Passagierzahl des Emigrantenschiffes 412, von welchen trotz schleuniger Hülfe über 300 umkamen.

Der Pariser „Temps" enthält folgende Mittheilung: „Die schweizer Gesandtschaft ersucht uns, aufs förmlichste die Behauptung des Gaulois zu widerlegen, daß Herr Fornerod einen Tag auf der schweizer Gesandtschaft zugebracht, und zu erklären, daß Herr Fornerod weder den schweizer Gesandten noch irgend ein Mitglied der Gesandtschaft seit Monaten gesehen hat." Fornerod, Administrator des hiesigen schweizer Credit Foncier, entzog sich durch die Flucht dem gegen ihn erlassenen Verhaftsbefehl.

Augsburg, 24. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 3220 Hekt., die insgesammt verkauft wurden. Die Preise sehr wenig verändert. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 55 kr. (gestiegen um 0 fl. 3 kr.); Kern 11 fl. 43 kr. (gest. 0 fl. 6 kr.); Roggen 7 fl. 27 kr. (gef. um 4 kr.): Gerste 6 fl. 33 kr. (gest. um 1 kr.); Haber 3 fl. 31 kr. (gest. 0 fl. 5 kr.) Umsatzsumme fl. 26,301 33 kr.

München, 25. Januar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 34 kr., Aufschlag 1 kr., Roggen 5 fl. 26 kr., Gerste 4 fl. 34 kr., Haser 3 fl. 20 kr., Wicken 3 fl. 53 kr., Reps fl. 8. — kr., Leinsamen 7 fl. 54 kr. Wochenumsatz 15,600 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 25. Januar. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12., per Becken 30 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60 Ct., 4 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 20 Ct. Dürre Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Zwetschgen 60 Ct., Kirschen 60 Ct. per Immi. 14 Rübli, 10 Rüben, 3 Lauchstengel, 3 Zwibeln, 7 Höck Nüsse je 10 Cts. Rösliköhl der Teller 35 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 8 Stück 60 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 25. Januar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211 3/4	—	211 1/2	÷ 5 %
Antwerpen und Brüssel	100 1/4	timbré.	100 1/4	„ 5 %
Augsburg	214 1/2	—	213 3/4	„ 5 %
Basel	100	timbré.	100	„ 5 1/2 %
Berlin	375 1/2	—	374 1/2	„ 4 1/2 %
Bremen	125 1/4	—	124 3/4	„ 4 1/2 %
Frankfurt a/M.	214 1/4	—	214	„ 4 %
Hamburg	186 1/4	—	—	„ 5 %
Leipzig	375	—	374 1/2	„ 5 %
London	25. 37 1/2	—	25. 33 3/4	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99 5/8	timbré.	99 3/4	„ 5 %
Wien und Triest	230 1/2	—	229	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 5 1/2 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4 1/4 %	Disconto bis 3 Monate	*5 1/2 %
		Bankobligationen	*4 1/4 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4 1/2 %
Credite in laufender Rechnung	5 1/2 %	Sparkassengelder	*4 1/2 %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 5 1/2 % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101 3/8	101 1/8	—
Centralbahn	diverse.		99 3/4	—	—
Nordostbahn pr. 1886 4 1/2 %	15. April.	15. Oct.	100	—	—
Eidgenössische 4 1/2 %	1876.	1877.	101	—	—
Bötzberg Anleihen 4 1/2 %	28. October.		100 1/4	—	—
Bank Winterthur 4 1/2 %	1. Mai.		100	—	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101 1/2	101	—
Schweiz. Credit-Anstalt	30. November.		100	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	660	657 1/2	657 1/2
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	617 1/2	615	616 1/4
idem. neue	„	„	602 1/2	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		528 3/4	526 1/4	526 1/4
Basler Bankverein			530	527 1/2	530
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	747 1/2	743 3/4	—
Aargauische Bank	1. Jan.		—	295	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	707 1/2	705	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		510	505	507 1/2
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	745	737 1/2	—

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Januar 1873.

Storchen.

Hr. Mattmann, Kfm, Luzern.
— Hertlein, dto., Mannheim.
— Herzog, dto., Stein.
— Abderhalden, dto., Wattwyl.
— Thomann, dto., Münchweilen.
— Locher, dto, St. Gallen.
— Gluß, dto, Reichenbach.
— Gysler, dto, Winterthur.
— Bock, dto, Winterthur
— Guggenheim 4, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Brodmann, Kfm., Stockholm.
— Steuer, dto., Tyrol.
— Aebi, dto., Bern
— Steiner, dto, Basel.
— Gunziger, dto., dto.
— Pfiffer, dto, Luzern.

Wildenmann.

Hr. Mueß, Stud. Med., Pruntrut.
— Brunner, Part., Muri.
— Willi, dto., Zurzach.
— Meyer, Kfm, Zürich.
— Bitschnaud, dto., Belfort.
— Levy, dto., Straßburg.
— Dendler, dto., Frankfurt.
— Schneider, dto, Nürnberg.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Texter, Kfm., Mailand.
— Schrämli, dto, St. Gallen.
— Holländer, dto., Stuttgart.
— Linder, dto., St. Gallen.
— Looser, dto., Zürich.
— Woog, dto., Genf.
— Marx, dto, dto.
— Luden, dto, Muttenz.
— Levy, Kfm., Baden.

Rößli.

Hr. Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Reischer, dto., Stuttgart.
— Kramer, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Bern.
— Amsler, dto, Brugg.
— Rieder, Part., Gränichen.
— Rüegg, Metzger, Bäretsweil.
Jgfr Siegrist, v. Meisterschwanden.

Schwert.

Hr. Krummenacher, Part., Escholzmatt.
— Eigenmann, dto., Waldkirch.
— Dietschi, Metzger, Eschdach.
— Isenring, Maurer, St. Gallen.
— Herrlich, Schneider, Niderstein.

Eheverkündungen in Aarau vom 26. Jan.

Alfred Ruch, Schuster, von Mitlödi (Glarus), mit Elisabeth Schälkli von Ursprung, Beide in Aarau wohnhaft.

Friedrich Hofmann von Schloßrued, mit A. Maria Welti von Bottenwyl, Beide in Aarau wohnhaft.

Johannes Wernli von Thalheim, in Aarau wohnhaft, mit Verena Wächter von Unter-Bözberg.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 3/4 8 Uhr.

Vollzähligkeit dringend.

Die Direktion.

Cæcilien-Verein.

Chorschule.

Heute Abend 8 Uhr im Haberhause.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht **Die Commission.**

Die vom Aargau an der

Wiener Weltausstellung 1873

auszustellenden Gegenstände sind beinahe vollständig abgeliefert und können bis Ende Januar im Commissionszimmer des Großen Rathes eingesehen werden.

Aarau, den 25. Januar 1873.

Schoder, Direktionssekretär.

Für den hiesigen

Lehrer-Pensionsfond

sind heute als Geschenke eingegangen:

Von Herrn N. N. . . .	Fr.	150. —
„ Fr. E. S.	„	50. —
Sa.	Fr.	200. —

wofür Namens des Lehrer-Pensions-Vereins herzlich dankt

Der Cassier:
Haberstich, Lehrer.

Aarau, 25. Jan. 1873.

Es wird gesucht:

Ein stärkerer **Kastanienbaum** von 10½ bis 11 Fuß Stammhöhe zur Ergänzung einer Allee. Anmeldung bei

Kirchhofer, Gärtner.

Unter den bekannten

Husten- u. Brustmitteln

sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl,** Arzt in **Heiden,** ganz besonders zu empfehlen. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben bestätigen den überraschend günstigen Erfolg selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen. — Aecht zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rappen durch die Apotheke **Neuburger** in **Aarau.**

Frisch angekommen:

Spanische Orangen

à 15, 20 u. 30 Cts. pr. Stück empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Täglich frische

Eiernudeln & Suppennudeln

bei **Frau Gidemann,** Condukteurs, hintere Vorstadt Nr. 560.

Dépôt bei Frau Strebel, Pelzgasse.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleines eisernes ausgefüttertes **Cylinder-Oefeli** sammt Rohr. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ball-Handschuhe.

I. Qual. mit 2 Knöpfen	à Fr.	3. 80	per Paar.
I. „ „ 1 Knopf	„ „	3. 20	„ „
II. „ sehr preiswürdig	„ „	2. 60	„ „
Neapolitanische	„ „	1. 20	„ „

empfiehlt bestens **J. A. Bell.**

Holzsteigerung.

Künftigen **Mittwoch den 29. Jan.,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald", Abtheilung „Munzistall" bei Hausen öffentlich verkauft:

3 Stück Eiben-Nutzholz mit 8 C', 5 Stück (21 C') Fohren zu Rebstecken, 8 Stangen und 91 Stecken. — Ferner:

27 ½ Klafter Fohrenspälten, 3 ½ Klafter Mischelprügel, 7 ¾ Klafter Stockholz und 615 Nadelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 23. Januar 1873.

Ein junger, intelligenter Mann,

der eine schöne Handschrift führt, sucht in einem hiesigen Gewerbe oder Fabrikgeschäfte eine Stelle irgend welcher Art, der er mit Treue und Fleiß obliegen würde. Gefl. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Eine **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet sogleich eine Anstellung. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Eine große Parthie

Ueberhemden

verkaufen unter den Ankaufspreisen

Gebrüder Schießer.

Verloren: Donstag Abends vom Wildenmann durch Apfelhausen in die Bahnhofstraße einen wollenen **Handschuh** von blaßrother Farbe mit weißem Futter. Gegen Belohnung im Bureau der Aarauer Nachrichten abzugeben.

Soeben erhalten:

Huile au Quinine von Pinaud in Paris, wirksamstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare, zur Verhinderung der Schuppenbildung und zur Stärkung des Haarbodens.

Eau des Fées von Sarah Felix in Paris.

Mexican Hair Renewer von Gallup in London. Beide Artikel dienen, um grau gewordenen Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 18 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Waldgeheimniß." Gedicht von M. Kalbeck. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Skropheln. Von Dr. E. Reich. — Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Orthosophus. — „Hochnothpeinliche Anklage-Akte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer u. Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch-soziales Plaidoyer vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Görwitz. — „Ein Wirbelwind als Retter." — „Damenfeuilleton." Zur Naturgeschichte des Balles. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" Ein Jagdfinale. — Ein unerwarteter Neujahrsbrief. — Säkulargedenkblätter verdienter Deutscher. — Biblischer Grund. — Aus Nestroy. — Bei Tafel. — Apfelsinen. — Begegnung. — Brennende Liebe. — Der rumpflose Kopf. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." „Correspondenz." —

An Illustrationen: Jagdfinale. — Heitere Skizzen aus dem Kleinleben. — Ein Wirbelwind als Retter.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neuer Volks-Schulatlas

über alle Theile der Erde.

32 Karten in Farbendruck,

von Dr. H. Lange.

3. Auflage. Preis 1 Fr.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 29. Januar** nächsthin kommen im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin zum öffentlichen Verkauf:

2 Saghölzer, 7 Träm, 34 Riegel, 66 Rafen, 46 Halbrafen und 49 Stangen, zusammen mit 9500 C' Inhalt.

Ferner: 219 Gerüststangen, 150 Halbstangen, 880 Baumstecken, 3½ Klafter Tannenholz und 1425 Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr am „Schloßweg".

Rheinfelden, den 18. Januar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Dienstag den 28. Januar, von Morgens 9 Uhr an, werden im „Frauenholz" bei Stein öffentlich verkauft:

4 Fohren mit 115 c', 6 Buchen mit 163 c', 37 Eschen mit 220 c' u. 17 Ahorn mit 121 c'.

Ferner: 18 ¾ Klafter Buchenspälten und 1415 Wellen.

Rheinfelden, den 18. Januar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Wiener-Hefel

zu Fabrikpreisen

bei **J. J. Bührer**

zur alten Post.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,

Sekretär, nußbaumener Kasten, runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß mein

Dépôt

in Betten und Sopha's

stets mit einer schönen Auswahl bestellt ist. —

Billigste Preise und gute Waare zusichernd empfiehlt sich höflich

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Die k. k. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

von **J. Tschofen** in **Wien,**

welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei

J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Konstanzer Kochbuch, oder praktische Anleitung zur schmackhaften und gesunden Zubereitung aller Speisen, besonders auch der Fasten- und Krankenspeisen, dann des Backwerks, des Eingemachten u. s. w., in Verbindung mit dem auf eigene Erfahrung begründeten, kurz, deutlich und mit Fleiss ausgearbeiteten **Haus- und Wirthschaftsbuch.** Nicht aus schon gedruckten Büchern abgeschrieben, sondern Alles aus langjähriger Erfahrung geprüft und bewährt gefunden, jetzt aber auf vielseitiges Verlangen zum Druck niedergeschrieben von *Caroline Kümicher.* Sechste, neu bearbeitete Auflage. Preis cartonnirt (statt Ladenpreis 4 Fr.) Fr. 2. —

Druck und Verlag von J. G. Martin

Dienstag, **No. 23.** 28. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Auf die Interpellation Gottberg's im preußischen Abgeordnetenhaus betreffend die Auswanderung aus den Ostprovinzen und dagegen zu treffende Regierungsmaßregeln erwidert der Minister des Innern: Wenn man Freizügigkeit gewähre, könne man die Auswanderung nicht beschränken; auch lasse sich durch Polizeimaßregeln dagegen nichts ausrichten, den Auswanderungslustigen müsse durch Gesetze und Maßregeln die Heimath werth gemacht werden, damit sie die Neigung zum Wandern verlören. Durch Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse und Verbesserung der Wohnungsverhältnisse werde am besten entgegengewirkt. Die Regierung richte darauf ihr Augenmerk und rechne auf die Mitwirkung des Hauses.

Auf eine Anfrage Lasker's bei Berathung des Etats des Ministeriums des Aeußern, ob jeder Staatsminister, abgesehen von seinem Ressort, für die hohe Politik des Staates eintritt, — erklärt Fürst Bismarck: Jeder Minister ist zweiseitig zu betrachten: hinsichtlich seiner Ressortwirksamkeit und hinsichtlich seiner Unterstützung der Politik des Gesammtministeriums. So sprach sich auch das Staatsministerium dahin aus, daß, wenn das landwirthschaftliche Ministerium auch keine großen Geschäfte haben sollte, doch die Mitwirkung des Landwirthschafts-Ministers als Staatsminister wünschenswerth sei. Bezüglich der jüngsten Vorgänge bemerkt Fürst Bismarck: Meine Arbeitslast war zu groß, da meine Gesundheit schwächer geworden und mir in dem Geheimrath Abeken ein bedeutender Helfer gestorben ist. Der preußische Minister-Präsident hat viel Verantwortung und nur wenig mehr persönlichen Einfluß als andere Minister. Er muß sich fortwährend Einfluß erringen, und eine fortwährend angespannte Verantwortlichkeit für alle Regierungs-Maßregeln tragen, ohne daß der Einfluß der Stellung dazu im Verhältniß stand. Dies war für meine Nerven unerträglich. Ein Divergenz zwischen dem Reichskanzler und dem preußischen Ministerium ist unmöglich. Mein Bleiben in dem preußischen Cabinete beweist, daß ich eben das Ministerium unterstützen will, nur, der weniger fruchtbaren Arbeiten und eines Theils der formalen Verantwortlichkeit entkleidet. An eine Aenderung der Richtung ist bei dem eingetretenen Wechsel im Ministerium nicht zu denken. Solches hätte ich niemals zugelassen.

Das Ministerium des Auswärtigen würde im Etat besser Ministerium für Reichsangelegenheiten heißen. Der Etat des Ministeriums des Auswärtigen ist nothwendig zur Unterhaltung der Beziehungen mit dem Reiche, welche die bisher vom Landtage gebilligten bleiben sollen. Auf die Entgegnung Virchow's erwiedert Bismarck: Die Möglichkeit eines nichtpreußischen Reichskanzlers halte ich eben so für ausgeschlossen, wie die Besorgnisse Preußens vor einem übermäßig starken Reiche. Die Einheit des Reiches und Preußens liegt in dem Kaiser-Könige, nicht in der Einheit des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten. Selbst bei dem mir allseitig gezeigten Entgegenkommen war diese Einheit für Eines Mannes Arbeitskraft zu groß. Von Dissonanzen zwischen mir und den übrigen Ministern ist keine Rede. Der jetzige Ministerpräsident ist mein ältester College, zu welchem ich, wie zu wenig anderen das Vertrauen hatte, daß er das Präsidium nicht im Gegensatze zu mir übernehmen würde. Die Minister aus der Kammermajorität zu nehmen geht nur da an, wo constante, compakte Majoritäten existiren, — im heutigen England auch nicht mehr. Bei uns ist nur ein gouvernementales und, um meine volle Herzensmeinung auszusprechen, königliches Ministerium möglich, welches nach der gouvernementalen Neigung des Monarchen bald mit seiner, bald mit einer andern Partei gehen kann. Ich bin nicht als Opfer der Intrigue aus dem Ministerium gedrängt worden, ich mußte vielmehr den Grafen v. Roon lange um die Annahme dieses mühseligen Amtes bitten und nur des Kaisers Wort, welches auf einen alten Soldaten nie ausdruckslos ist, führte die endliche Annahme desselben Seitens des Grafen v. Roon herbei.

Die Einberufung des deutsches Reichstages auf den 10. März nach Berlin gilt als feststehend.

Die österreichische Correspondenz meldet: Nach vorläufiger Andeutung wird der Ankunft des Deutschen Kaisers in Wien in der ersten Junihälfte entgegengesehen, und scheint es fast unzweifelhaft, daß gleichzeitig auch der Kaiser von Rußland hier eintrifft.

Den jüngsten Nachrichten aus Frankreich zufolge wäre die Regierung schon im Besitze von 300 Millionen der dritten Milliarde von der großen Anleihe, also der fünften Milliarde für die Kriegsentschädigung, von deren ganzem Betrage bis jetzt 3150 Millionen thatsächlich an die deutsche Regierung abgeführt sind. Die französische Regierung hätte demnach in ihren Koffern noch 1150 Millionen in Baar und jederzeit zu versilbernden Wechseln. Nach dem Vertrage vom 29. Juni v. J. brauchte Frankreich die dritte Milliarde der Kriegsentschädigung erst am 1. Febr. d. J., die vierte am 9. März 1874 zu bezahlen, während die fünfte, für welche unter Zustimmung der deutschen Regierung Bürgschaft geleistet werden könnte, um die Räumung des Gebietes gleich vollziehen zu lassen, erst am 1. März 1875 verfallen würde. Nun meldet aber der pariser Berichterstatter der Times, daß Frankreich wahrscheinlich keinen Anlaß haben werde, für die fünfte Milliarde Bürgschaft zu leisten, weil es dieselbe schon im Mai 1873 zahlen werde. In jedem Monat werde sich in dem Schatze die Summe von 800 Millionen befinden, so daß die fünfte Milliarde ohne Bürgschaftsstellung abgetragen werden könne. Die noch fehlenden 200 Millionen würden kein Hinderniß für die vollständige Befreiung des Gebietes bieten, und es sei daher zu erwarten, daß die gänzliche Räumung der besetzten Departements noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde.

Die aus Paris gemeldeten finanziellen Ereignisse scheinen nach ihren Ursachen in die exkaiserlichen Kreise zurückzureichen. Die Namen der verhafteten Finanzleute sind: Caperon, Lepelletier, Destree, Marx; alle gehören der sogenannten bonapartistischen Finanzclique an. Bei einem Minister des Kaiserreichs sind gerichtliche Siegel angelegt worden.

In Paris starb am 24. Januar im Hause seines Freundes de Calonne ganz plötzlich am Schlagflusse der Maler Ricard, im Alter von 49 Jahren. Er galt für einen der vorzüglichsten französischen Portraitmaler; jedenfalls war er einer der liebenswürdigsten und tolerantesten Männer, welche das moderne Frankreich hervorgebracht.

Der Washingtoner Senat nahm die Vorlage, betreffend den Bau neuer Corvetten, an, deren Zahl dadurch bis auf zehn vermehrt wird. Ueber die Folgen des großen Schneefalls in Minnesato treffen schlimme Nachrichten ein. Viele Menschen sind erfroren und der Viehstand ist schwer beschädigt worden.

Der Bericht des Komites des Repräsentantenhauses sagt, die durch das Genfer Tribunal den Vereinigten Staaten, nicht Privatpersonen, zuerkannte Entschädigungssumme übersteige den Betrag der zerstörten Güter nicht um 10 Mill., und empfiehlt, den Rest der Summe nach Befriedigung aller gerechten Ansprüche, in den Staatsschatz zu legen.

Aus Moskau wird der „Köln. Ztg." gemeldet, daß Netschajeff vom Schwurgericht zu 20 Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde.

Correspondenz aus Zürich.

Wir haben eben eine Persönlichkeit zu Grabe geleitet, die ein Talent seltener Art in sich barg auf dem Gebiete der modernen Philologie und Literatur, speziell des englischen Sprachzweiges und einer der kritisch-klarsten Ausleger Shakespeare'scher Schriften, Hrn. Prof. Dr. Behn-Eschenburg. Hochschule, Polytechnikum und Kantonsschule werden Mühe haben, sobald einen vollen Ersatz für diesen anerkannt tüchtigen Literaturkenner des brittischen Idiom's zu finden.

Die bereits früher erwähnte Initiativbewegung für Errichtung staatlicher Zwangsarbeitsanstalten im Kanton Zürich scheint von Erfolg sein zu wollen, indem dieses Begehren bereits 10,000 Unterschriften tragen soll.

Weniger erbaulich und eine ganz eigenthümliche Illustration zu dem Mechaniker Morf'schen Creditbegehren aus Staatsfonds zu Gunsten der verschiedenen Gewerksgenossenschaften auf zürcherischem Gebiet bildet die Auspicie eines sich im Voranschlage pro 1873 erzeigenden Defizites von beinahe einer halben Million. Da können die Steuerpflichtigen sich freuen. Etwas verträgt die kantonale Steuerkraft schon, aber allzuviel ist doch ungesund.

Punkto Eisenbahnwesens lassen sich bereits, als eine Art Pendant zur gesicherten Uetlibergbahn, Stimmen vernehmen, die eine eben solche Bergbahn auf den höchsten Punkt des sogenannten Zürichberges, östlich von der Stadt gelegen, befürworten. Wir finden das denn doch des Guten zu viel. Auch in Eisenbahnsachen sollte man nicht übertriebenen Projekten nachjagen und über die Schnur hauen, denn allzuscharf macht kantig.

In den östlichen und nordöstlichen Regionen unseres Kantons macht sich in letzter Zeit eine politische Scheidung eigener Art geltend. In den Bezirken Bülach und Dielstorf (vordem Regensberg), die in politischen Tagesfragen bis vor Kurzem getreu und stramm zur Fahne der Winterthurer Demokraten gehalten haben, hat sich der Redaktor des Bülach-Dielstorfer Blattes, Dr. Fr. Scheuchzer, ganz offenkundig von den Tendenzen der Winterthurer losgesagt und diesem Bruche haben die resp. Parteifraktionen bereits anläßlich der Nationalrathswahl im Ersatz für Hrn. Bundesrath Scherrer Ausdruck verschafft. Dieser Vorgang kann für die Charakteristik der innern und äußern Parteigruppirung im Kanton Zürich in der Folge von sehr weittragenden Consequenzen sein.

Mit der Sammlung von Beiträgen für das projektirte Zwingli-Denkmal, das wie bemerkt auf Fr. 120,000 devisirt worden, geht es stetsfort ordentlich vorwärts; immerhin kann es noch eine geraume Weile anstehen, bis diese erhebliche Summe complet gedeckt sein wird. Einmal als gesichert erklärt, darf sich Zürich um ein erhebendes Monument aus einer charakteristischen Epoche seiner Geschichte reicher schätzen.

In dem dieser Tage herausgegebenen Tableaux der eidgenössischen Militärkurse ist Zürich sehr spärlich bedacht; — eine Veranlassung mehr, mit der Votirung der zur Erweiterung des Schieß- und Manövrirfeldes auf der Wollishofer Allmend benöthigten Mittel nicht karg zu sein, damit der eidgenössische Artillerie-Waffenplatz Zürich in früherer Ausdehnung restituirt werden möge.

Einiges Aufsehen erregt ein ganz neulicher Vorfall mit der Leiche eines gewissen Spörri aus Hombrechtikon, den man in dem Limmatkanale unterhalb der neuen Brücke aufgefischt. Nach Usus ward die Leiche nach der Anatomie des Kantonsspitals gebracht, allwo allfällige Verwandte innert einer gesetzlichen Frist solche Verunglückte zur Beerdigung reklamiren können. Das Statthalteramt Zürich scheint den Vater in Hombrechtikon zu spät von dem Unfalle in Kenntniß gesetzt zu haben. Item bei Ankunft desselben im Kantonsspital erklärte man ihm, die schon auf dem Spitalkirchhof beerdigte Leiche könne nicht mehr herausgegraben werden. Der Vater Spörri, mit Recht auf Herausgabe der Sohnesleiche bestehend, und vermuthend, die Medizinstudirenden werden dieselbe schon zu anatomischen Uebungen an die Hand genommen haben, klagte ohne Verzug direkt beim Regierungsrathe auf gewaltsame Wegschaffung derselben, so daß die Sache nun amtlich untersucht werden muß; — es ist dies keineswegs der erste derartige Fall voreiliger Bemächtigung aufgefundener Leichname Seitens der kantonalen Anatomie.

Da in unmittelbarer Nähe Zürichs diesen Winter sozusagen keine disponibeln Eisfelder für den Sport des Schlittschuhlaufens existiren — gehen ganze Schaaren von Dilettanten dieser gymnastischen Uebung nach dem Klönthalersee ob Nettstall (Kt. Glarus), der die schönste 7—9linige Eisdecke hat. Gerade die Entfernung und die hohe Lage jenes romantischen Bergsee's am Fuße des Glärnisch und des Rufi hat für Manche einen doppelten Reiz an sich.

Viele Beschauer zieht das im hiesigen Lokale der Künstlergesellschaft aufgestellte, für die Wiener Ausstellung bestimmte Landschafts- und Thierstück unseres genialen Thiermalers Koller an. Sicher wird Zürichs Kunst mit diesem Bilde an der Künstlerabtheilung der Weltausstellung Ehre einlegen.

Um in das Frauenstudium an hiesiger Hochschule, das immer weitere Dimensionen annimmt, eine festere Norm zu bringen, wird dem Kantonsrathe nächstens ein Gesetzesvorschlag über die Maturitätsanforderungen an weibliche Studirende vorgelegt.

Diesen Abend hält Professor Dr. Gustav Vogt vor einem gemischten Publikum einen Vortrag über die Opportunität der Abschaffung des päpstlichen Nuntius bei der schweiz. Eidgenossenschaft — ein Thema, das bekanntlich auch auf die Traktandenliste der schweiz. Bundesversammlung gestellt ist.

Nachschrift. Hr. Statthalter Albrecht in Dielstorf hat bei gestriger Nationalrathswahl 5542 Stimmen erhalten, Hr. Forrer 5348; einzelne Gemeinden stehen noch aus, doch hat Hr. Albrecht bereits einige Stimmen über das absolute Mehr und kann als gewählt betrachtet werden.

Eidgenossenschaft.

Schon seit der Vollendung der Rigibahn hatten deren Erbauer mit den finanziellen Unternehmern dieser Bahn sich wiederholt über die Wünschbarkeit besprochen und berathen, wie das am Rigi so glücklich gelöste Problem auch auf andere dazu geeignete Berge verpflanzt werden könnte, wie denn auch den Erbauern darauf bezügliche Anfragen und Anträge aus den verschiedensten Gegenden, sogar von jenseits des Ozeans gestellt wurden.

Nach einläßlichen Besprechungen und Verhandlungen und nachdem die HH. Zschokke in Aarau und Riggenbach in Olten sich von ihren dermaligen Stellungen frei gemacht haben, indem Ersterer sein größeres Baugeschäft liquidirt, Letzterer seine feste Anstellung als Direktor der Hauptwerkstätte der schweiz. Centralbahn aufgab und nur als technischer Konsulent mit derselben in freundschaftlicher Verbindung bleibt, konnte der erste bedeutungsvolle Schritt zur Ausführung der erwähnten Plane gethan werden durch die Konstituirung einer „Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen" mit Sitz in Basel und einem Aktienkapital von 25 Millionen Franken, wovon vorläufig die Hälfte 12½ Mill. emittirt und fest von den ersten Unternehmern übernommen wurde.

Diese zerfallen in eine Schweizerische und eine Deutsche Gruppe, in der ersteren finden wir die 3 Erbauer der Rigibahn: Oberst Adolf Näff, Ingenieur Olivier Zschokke, Direktor Niklaus Riggenbach; die Basler Handelsbank, die Bankhäuser: Rudolf Kaufmann, Iselin und Stähelin, Benedikt La Roche, Oswald Gebr. und Comp. in Basel, die Aargauische Kreditbank, die Bank in Luzern, die Kreditanstalt in Luzern und möglicherweise noch ein oder zwei weitere Schweizerische Institute; die deutsche Gruppe besteht vorerst und offiziell aus der Deutschen Vereinsbank, der Deutschen Effekten- und Wechselbank, der Internationalen Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft in Frankfurt a. M., der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, den Bankhäusern G. Müller und Kons. in Karlsruhe, Gebrüder Zimmern in Heidelberg und Mannheim und deren nicht ausdrücklich aufgeführten Freunden.

Die am 24. ds. berathenen Statuten sollen der Basler Regierung schon in den nächsten Tagen zur Genehmigung vorgelegt werden; in den vorerst aus 9 Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath wurden gewählt: als Präsident Hr. Rathsherr A. Köchlin-Geigy, Präsident der Basler Handelsbank; als Vizepräsident Hr. R. Kaufmann-Neukirch, Vizepräsident der Rigibahn-Gesellschaft; die Herren Olivier Zschokke und Niklaus Riggenbach als technische Delegirte des V. R., ferner Herr Regierungsrath Jost Weber von Luzern, Präsident der Rigibahn; Herr C. Stähelin-Bucknor von Basel, Verwaltungsrath der Rigibahn; Herr Ferdinand Jordan, Aufsichtsrath der Deutschen Vereinsbank; Hr. Dr. Hartmann, Direktor der Internationalen Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft in Frankfurt und Hr. Adrian von Ploos von Amstel in Heidelberg.

Hr. Oberst Näff hatte sich wegen vorgerückten Alters eine Wahl ausdrücklich verbeten, hält aber seine Dienste zur Verfügung der Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath genehmigte sodann den für die erste 6jährige Geschäftsperiode mit den Herrn Riggenbach und Zschokke unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenen Vertrag über ihre Stellung als technische Delegirte des Verwaltungsraths und Abtretung ihrer erworbenen und noch zu erwerbenden Patente und erhielt sodann vertrauliche Mittheilung über verschiedene in nächster Zeit zur Folge gelangende Unternehmungen, die bereits angebahnt und theilweise gesichert sind.

Die Gesellschaftsbehörden dürften demnach in kurzer Zeit bereits eine entsprießliche Thätigkeit entfalten.

Eine Aktien-Emission wird, soviel wir hören, vorerst nicht beabsichtigt, sondern es gedenken die ersten Unternehmer die weitere Entwicklung des Geschäftes abzuwarten. (Basl. Nachr.)

Aargau. Das Donnerstag Abends im Gfield bei Niederwyl abgebrannte Haus gehörte dem Hrn. Rüegger, Armenpfleger und ist bereits bis auf den Boden niedergebrannt. 1 Kalb, 1 Ziege und 2 Schweine

blieben in den Flammen. Vier Haushaltungen, zusammen 21 Personen, haben dadurch ihr Obdach verloren. Der Hauseigenthümer Rüegger hatte seine Mobilien versichert, die drei Parteien Hausleute aber nicht.

— Aarau. Dem „Wint. Ldb." entnehmen wir, daß am 19. d. Mts. hier eine Versammlung der Vorstände schweiz. Gasanstalten und Ingenieure des Gasfaches stattgefunden hat, zum Zweck der Gründung eines Vereins zur Besprechung von wissenschaftlichen, technischen und ökonomischen Fragen im Gebiete des Gasfaches. Man eignete sich bald über die Statuten und will dieselben den betreffenden Interessenten gedruckt zugehen lassen, um im Monat Mai in Bern endgültig darüber zu beschließen.

Bern. Am Sonntag fand die Beerdigung des Hrn. Schuldirektor Fröhlich statt. An dem Leichengeleite nahmen nach dem „Bund" seine Schülerinnen, die Lehrerinnen, die Schulbehörden und die von ihm gegründete Liedertafel Theil. Am Grabe gedachten Hr. Schuldirektor Widmer und Bundesrath Schenk in warmen Worten des Verewigten und Liedertafel und Schülerinnen ehrten den Dahingeschiedenen mit ergreifenden Grabgesängen.

Zürich. Die Vermessung und Aussteckung des Bahnstückes Baden-Otelfingen seitens der Nordostbahn ist bereits in vollem Gang.

— Der Kantonsrath hat die Büreauwahlen vorgenommen. Zum Präsidenten wurde Römer, zu Vizepräsidenten Fürsprech Hasler und Staatsanwalt Forrer gewählt, alle drei im ersten Wahlgang.

— Die patriotische Thätigkeit der Polen bekundet sich heutigen Tages im regen Streben, an der geistigen Aufklärung ihres Landes zu arbeiten. — So hat kürzlich ein polnischer Grundbesitzer den Grafen Ladislas Plater, Gründer des National-Museums in Rapperswyl, zu seinem Testamentsvollstrecker ernannt, damit nach dem Ableben des Testators sein ganzes Vermögen von mehreren hunderttausend Franken zum Studium der polnischen Jugend verwendet werde.

— Am Sonntag fand der Einsatz des neuen Helfers der Kirchgemeinde zu Predigern statt, der sich zu einer erhebenden Feier gestaltete. Hr. Pfarrer Bion legte in einer prachtvollen Predigt sein Glaubensbekenntniß ab, mit dem er alle Herzen gewann und seine Pfarrkinder überzeugte, daß sie alle Ursache haben, sich zu der getroffenen Wahl zu gratuliren. Als Vertreter der Stadt sprach Hr. Stadtpräsident Dr. Römer und als Dekan fungirte Hr. Pfarrer Zimmermann. Bei dem darauf folgenden Banquett im Casino wurde der Gewählte in verschiedenen schönen Toasten fetirt, von denen namentlich hervorzuheben sind diejenigen seines Kollegen, Hrn. Pfarrer Paul Hirzel, Hrn. Landammann Dr. Roth, Hrn. Stadtpräsident Dr. Römer und des Hrn. Pfarrer Lang.

Solothurn. Wie angekündigt, hat letzten Sonntag in Dulliken ein neukatholischer Gottesdienst stattgefunden. Es war, wie leicht zu erkennen war, darauf abgesehen, etwas Komödie zu spielen oder auch etwas Skandal herbeizuführen. Da die Regierung die Benutzung der Kapelle ohne Einwilligung des Hrn. Pfarrer Gschwind, der darüber zu disponiren hat, verweigerte, so sollte der Gottesdienst auf öffentlichem Platze, oder dann doch in einer Tenne, als einem halb offenen Platze stattfinden und von allen Seiten war getreulich zum Zuzuge gemahnt. Um jedoch jeden Anlaß zur Störung der öffentlichen Ordnung zu vermeiden, gestattete die Regierung nur die Abhaltung eines solchen in einem Hause und ein solcher fand denn auch statt im Hause des Hrn. alt Ammann Wollschlegel. Die soloth. Geistlichkeit hatte indeß Takt genug, diese Aufgabe, zu der gar keine Nothwendigkeit da war, von der Hand zu weisen. So hielt dann Hr. Pater Pius Meier in Deitingen, pensionirter Konventual des Klosters St. Urban, eine Predigt, der in und um das Haus, mit Zuzug aller der Frömmsten der Umgegend etwa 150—200 Personen beiwohnten. Der „Anzeiger" vergrößert die Zahl zu 500 und verkündet die Sache der Welt als ein welthistorisches Ereigniß in einem Extrabülletin, natürlich begleitet von den bekannten Klageliedern. Warum soll man ihm nicht auch seine Freude gönnen?! (Volksbl.)

— Auf dem Böshof bei Erschwyl stattete letzter Tage, Abends ca. 7 Uhr, ein Wolf einem schafeweidenden 8jährigen Knaben einen Besuch ab, jedenfalls in der Absicht, ihm eines seiner Schützlinge zu entreißen. Der Knabe, ein Sohn des Lehenmann Josef Christ in dort, nicht wenig erstaunt über das Erscheinen des unerwarteten Gastes, verjagte den frechen Anstämmling mit derben Steinwürfen; ein gleichzeitig dort anwesendes 10jähriges Mädchen trug durch sein Angstgeschrei auch dazu bei, den hämischen Räuber zu verscheuchen. Dem muthigen Knaben gebührt Achtung für seine Geistesgegenwart. Hoffen wir, daß es einem Nimrod bald gelingt, friedliche Hirten und ihre Heerden vor dieser Bestie auf immer sicherzustellen.

Baselland. Letzten Samstag haben die Jäger Schwarz von Rothenfluh und Ruepp von Anwyl zwei Wildschweine erlegt, das eine von 136, das andere von 122 Pfd. Zwei andere wurden angeschossen, konnten sich aber flüchten.

— Während in Waldenburg und Umgebung nicht genug Arbeiter sind, um die Bestellungen für die Uhrenmacherei auszuführen, vernimmt man schlimme Berichte über den Stand der Bandweberei, diese Hauptbeschäftigung von Tausenden. Die Bestellungen bleiben aus und die Fabrikanten halten mit der Arbeit bereits zurück. Die Kalamität wird um so größer werden, als sie im Winter eintritt, wo die Leute nicht mit Feldarbeit sich die freie Zeit ausfüllen können und eine geringere Ernte unserer Bevölkerung schon Entbehrungen gebietet. (Landschäftler.)

Genf. Hr. alt Bundesrath Fernerod erklärt im Genfer Journal mit Zuschrift vom 25., daß er Paris verlassen habe, weil er in Genf dringende Privatgeschäfte besorgen, und außerdem die Generalversammlung der in Liquidation befindlichen Asphaltgesellschaft des Val de Travers präsidiren müsse. Am Montag (27.) werde er wieder in Paris sein.

England. Ein ehrendes Andenken verdient das Benehmen des Kapitän Knowles auf der Northfleet. Kurz vor der Abfahrt verheirathet mit einem liebenswürdigen Mädchen — fast noch ein Kind, sagen die Berichte —, führt er die junge Frau mit sich auf die Fahrt nach Neuseeland. Durch die Masse der nach dem Zusammenstoß auf das Verdeck Stürzenden windet sich die Frau zu ihrem Manne, der bereits auf seinem Posten steht und Befehle ertheilt; sie klammert sich an ihn und verlangt nichts, als ihn nicht zu verlassen. „Hochbootsmann", sagt der Kapitän, „sorgt für ihre Rettung; ich habe hier meine Pflicht bis zum Letzten zu thun." „Verlaßt euch drauf, Kapitän, ich komme nicht lebend ans Ufer ohne sie." Und sanft löst Knowles die halb besinnungslose Frau von sich ab und fährt fort, für die Rettung der ihm anvertrauten Passagiere besorgt zu sein, bis er mit dem Verdeck in die Fluthen versinkt. Die Frau ist gerettet.

Deutschland. Adele Spitzeder wollte sich den Armen der irdischen Richter entziehen; sie machte dieser Tage einen mißlungenen Selbstmordversuch.

— Aus der großen Seestadt Leipzig kommt die Nachricht, daß man in der Nähe Pfahlbauten aufgefunden hat.

— Einer Leipziger Korrespondenz des „Bund" entnehmen wir, daß an dortiger Hochschule gegenwärtig 39 Schweizer studiren, eine bisher noch nie erreichte Zahl, und daß diese erfreuliche Thatsache auch der seit 28 Jahren bestehenden Schweizergesellschaft ein regeres Leben frische.

Aus Preßburg kommt die Nachricht von einem schweren Unglücke, das die beiden Frauen, Fürstin v. Auersperg und ihre Tochter, betroffen. Sie wollten in Preßburg einem großartigen Balle beiwohnen, waren bereits in voller Balltoilette, nur noch die letzten Anordnungen fehlten. Die Damen wollten sich noch in einem bis auf den Boden reichenden Spiegel besehen; ein Kammermädchen stellte zu diesem Zwecke einen Leuchter auf den Boden, die Fürstin wendet sich rasch, ihr zartes Gazekleid streift die Flamme und im Nu ist das ganze Kleid in Brand. Die Tochter springt herbei, um die Flammen mit ihren Händen zu ersticken, allein auch ihre Kleider fangen zu brennen an; die Kammerjungfer und das Stubenmädchen wissen vor Angst nicht, was zu thun und statt Decken auf die brennenden Damen zu werfen, wollen sie gleichfalls nur mit den Händen das Feuer ersticken. Nun gerathen auch ihre Kleider in Brand, ja selbst die Vorhänge werden entzündet und bald steht fast das ganze Zimmer in Flammen. Auf den Lärm stürzt das Hausgesinde herbei und endlich konnte der Brand gelöscht werden, allein alle dabei Betheiligten erhielten sehr gefährliche Brandwunden; besonders schweben die Fürstin und ihre Tochter in Lebensgefahr.

Landshut, 24. Jan. Gesammtstand der Schranne 3717 Doppelhektoliter Verkauf 3409 Dh., Rest 308 Dh. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 34 kr. (gest. um 0 fl. 10 kr.); Korn 16 fl. 09 kr., (gef. um 0 fl. 17 kr.); Gerste 12 fl. 24 kr, (gest. um 21 kr.; Haber 5 fl. 29 kr. (gef. 2 kr.)

Lindau, 25. Jan. Weizen, Verkehr beschränkt, Preise unverändert. Prima-Ungar-Weizen 38½, Ausstich 39½.

Marseille, 24. Januar. Weizenmarkt. Zufuhren 2,225 Hekt., verkauft 32,400 Hekt., Markt still, Preise matt. Irka Odessa 39 Fr. per 126/121 Kilo schwer, Berdinaska 41 Fr. 50 Cts. per 128/123 Kilo schwer, Seleltia 36— Fr. per 127/122 Kilo schwer, Vorrath in den Entrepots 88,000 Hekt. Wochenzufuhren 40,000 Hekt. Wochenverkäufe 58,240 H.

Pariser Observatorium, vom 27. Januar 1873.

Wind zwischen Nord und Ost über Frankreich und allgemein klarer Himmel. Starke Pressionen in Dänemark und besonders in Petersburg, wo der Barometer 776 mm. erreicht.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Januar 1873.

Ochsen.
Hr. Sartory, Kfm., Basel.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.
— Dreyfuß, Kfm., Bern.
— Schönthorn, dto, Waldsee.
— Siebenmann, dto, Zürich.
— Rapp, dto., Offenburg.

Krone.
Hr. Lambert, Kfm, Basel.
— Singuelet, Part., Genf.
— Likel, dto, Bern.
— Grenz, Schlosser, Zürich.
Fr. Henry, v dto.

Storchen.
Hr. Mattmann, Kfm., Luzern.
— Hertlein, dto, Mannheim.
— Schneider m Gem., dto., Barmen.
— Stolz dto., Cassel.
— Girond, dto., Lausanne.
— Becker, dto, Zürich.
— Flat, dto, dto.
— Bürgin, dto., Basel.
— Abderhalden, dto, Wattwyl.
— Gysler, Mechanikus, Winterthur.
— Bock, dto, Winterthur.

Schwert.
Hr Römer, Kellner, Winterthur.
— Alpsteg, Wagner, Breiswyl.
Hr. Kägi, Part., Bauma.
— Steffenauer, Schneider, Stein.

Löwen.
Hr Nebe, Kfm., Bern
— Steiner, dto, Basel.
— Schmitziger, dto, dto.
— Schaefer, dto., Luzern.
— Korndorfer, dto., Säckingen.
— Cardineaux, dto., Bern.
— Ackermann, dto, Luzern.
— Fehlmann, dto., dto.
— Schneider, dto., Ravensburg

Rößli.
Hr. Ryser, Kfm., Langenthal.
— Sidler, dto., Winterthur.
— Müller, dto., Bern.
— Ritschard, dto., Interlaken.
— Alde, dto., St. Gallen.
— Maurer, Part., Schaffhausen.
— Weber, dto, Egliswyl.
— Schirer, Gärtner, Suehwiler.
— Böhler, dto., Weinheim
— Bänziger, Metzger, Aberegg.
— Rüegg, Metzger, Bäretswil.
— Meier, Zimmerm, Unterlunkhofen.
— Rauscher, Schuster, Grünach.
— Keser, dto., Lengnau.
— Fourquier, Part., Mülhausen.
Jgfr. Schweri, v Koblenz

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 29. Januar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Ferdinand Albert Rothpletz, Buchhalter,
von Aarau; 64 J., 7 M., 19 T. alt.
Leidabnahme: Kirchhof Nr. 79.

Cæcilien-Verein.
Männerchor punkt 8 Uhr!
Vorletzte Probe vor dem Konzert.

Cæcilien-Verein Aarau.
II. Konzert
Dienstag den 4. Februar.

Die naturhistorischen Sammlungen, welche von Zöglingen der hiesigen Kantonsschule an die **Wiener Welt-Ausstellung** geschickt werden, sind heute und morgen zur freien Besichtigung im Casino, erster Stock rechts, ausgestellt.

Zu verkaufen:
Ca. 5 Zentner altes Blei.
Schriftliche Angebote sind bis 1. Febr. 1873 der unterzeichneten Verwaltung franko einzureichen.
Aarau, den 27. Januar 1873.
Die Bauverwaltung.

Der Unterzeichnete zeigt an, daß er sich in **Zurzach** als
Anwalt
etablirt hat, und empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsgeschäften und des Inkassos von Forderungen.
Zurzach, am 27. Januar 1873.
N° 115. **J. Heuberger,** Fürsprech.

Zu vermiethen:
Auf Mitte April an eine kleine Familie ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör.
Auskunft in Nr. 462.

Für Offiziers-Aspiranten.
Zu verkaufen um die Hälfte des Kostenpreises:
Ein **Waffenrock,** noch wie neu, 1 Paar **Hosen** und ein **Käppi.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindlicher **runder Tisch** und ein oder zwei **Nachttische,** Alles billigst.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man sucht ein womöglich günstig gelegenes
Verkaufslokal
zu miethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines meublirtes **Zimmer** in Nr. 161 an der Kirchgasse.

Es wird gesucht:
Ein stärkerer **Kastanienbaum** von 10½ bis 11 Fuß Stammhöhe zur Ergänzung einer Allee. Anmeldung bei
Kirchhofer, Gärtner.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** für ein oder zwei Schlafgänger; bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 29. Januar 1873:
Herr Professor Dr. Wirz: **Ueber Geschichte und Sage.**
Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.
Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Aufruf zur Bildung eines Kirchen-Gesangvereins.

Während in unserer Stadt mehrere Vereine mit einer stattlichen Anzahl Mitglieder mit Eifer und Erfolg der Pflege der Musik obliegen, ist seit einiger Zeit ein Zweig derselben nicht beachtet worden, die Kirchenmusik. Man mußte die Aufführung größerer Tonwerke ernstern Styls missen; es mißten sie sowohl diejenigen, welche Freude an herzerhebendem Gesange haben und den Konzertsaal nicht besuchen, als auch diejenigen, welche gesangeskundig an Aufführungen gerne mitwirken würden, aber aus diesem oder jenem Grunde nicht oder nicht mehr Mitglieder des Gemischten Chores des Cäcilienvereins sind. Dergleichen Tonwerke, für größere Massen von Mitwirkenden berechnet, haben ihre Wirkung auch bloß in den Räumen der Kirche. Ferner ist es eine allgemein anerkannte und beklagte Thatsache, daß der Choralgesang, wie er gegenwärtig in der Kirche geübt wird, weit entfernt zur Andacht zu stimmen, das Erhebende des Gottesdienstes beeinträchtigt.

Der Vorstand des Cäcilienvereins glaubt daher einem Bedürfnisse entgegenzukommen, wenn er die Gründung eines Kirchengesangvereins an die Hand nimmt, welcher von Zeit zu Zeit größere oder kleinere Werke der Kirchenmusik in der Kirche zu Gehör bringt, und zwar ist auf den hohen Charfreitag dieses Jahres in Aussicht genommen die Aufführung der Sieben Worte des Erlösers am Krenz von Haydn. Es werden zum Beitritt eingeladen alle diejenigen, welche mit ihren musikalischen Kenntnissen und Gaben eine Sache unterstützen wollen, die nicht nur die Pflege der Kunst wahrnimmt, sondern auch durch dieselbe zur Belebung religiöser Gefühle beitragen soll. Der Beitritt verpflichtet nur zum regelmäßigen Besuch der Proben.

Anmeldungen nehmen entgegen der Direktor des Cäcilienvereins, Hr. Käslin, und die Mitglieder des Vorstandes desselben, die Herren A. Kettiger-Bertschinger, Fritz Müller, Schmuziger-Jacot, H. Zschokke-Frey und der Präsident

Aarau, den 25. Januar 1873. **Dr. Hs. Wirz.**

Um die
Liquidation unsers Ellenwaarenlagers
zu befördern, verkaufen wir folgende Artikel unter den Ankaufspreisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Barchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Halbwollen und baumwollen **Damast.**
Circassiennes.
Frauenkleider-Stoffe.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Abgepaßte **Schürzen.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Woll- & Baumwoll-Garne.
Handschuhe.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar** nächsthin ihre ordentliche jährliche **Generalversammlung** abhalten. —

Hiesige Einwohner, welche dieser Gesellschaft beizutreten Willens sind, wollen sich bis spätestens **Freitag den 7. Februar** unter Einreichung eines Altersausweises und eines von zwei hiesigen Aerzten ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher, Herrn **Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied,** anmelden.

Die Gartenlaube.

Nr. 4.

Inhalt: Glück auf! Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Beim schwarzen Jack im Zoologischen Garten in Berlin. Mit Abbildung: Der schwarze Jack im Zorn. Nach der Natur gezeichnet von H. Leutemann. — Das Wagnertheater in Bayreuth. Von Otto Gumprecht. — Orientalische Palast- und Hofbilder. Von Heinrich Freiherrn von Maltzan. Nr. 1. — Aus dem Lande der Freiheit. Von Ludwig Büchner. Vierter Brief. — Aus den Zeiten der schweren Noth. Der Mann von Hersfeld. Von A. H. M. — Blätter und Blüthen: Der Degen Friedrich's des Großen. — Theerjacke und Landratte. Von Z. — Aus den Kaukasus-Kriegen. Mit Abbildung: Plastuni, Tscherkessen auffpürend. Nach der Skizze des russischen Artillerie-Hauptmanns W. im Kaukasus. — Fluthwellen und Sturmfluthen. Von M. E. Plankenau. — Die Noth an der Ostsee und die Hülfe. — Für unsere unglücklichen Ostsee-Deutschen.

Ein junger, intelligenter Mann,
der eine schöne Handschrift führt, sucht in einem hiesigen Gewerbe oder Fabrikgeschäfte eine Stelle irgend welcher Art, der er mit Treue und Fleiß obliegen würde. Gefl. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist in neuen Exemplaren zu beziehen:

Das Buch der Welt,
ein Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten.
Mit vielen Stahlstichen, colorirten und schwarzen Bildern.
Preis der Jahrgänge 1860—67 à Fr. 5. —

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 24.** 29. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Dem Bundesrath ist nach einer Depesche aus Berlin der preußische Entwurf einer Strafprozeßordnung für das Reich mit dem Antrag vorgelegt worden eine aus deutschen Juristen bestehende Kommission mit der Anfertigung eines Entwurfs zu beauftragen. Die Vorlegung des Münzgesetzes wird demnächst erwartet.

Der Flotten-Gründungsplan, welcher der nächsten Reichstagssession vorgelegt werden wird, nimmt den Bau einer größern Anzahl von Torpedo-Booten, schwimmenden Batterien und Monitors zum Küstenschutz in Aussicht.

Professor Zachariä in Göttingen unterzieht in der Nat.-Ztg. das Urtheil des brandenburgischen Consistoriums gegen Dr. Sydow einer scharfen Kritik. Am Schlusse sagt der berühmte Staatsrechtslehrer: „Soll die evangelische Kirche eine Zukunft haben, soll sie als eine lebendige Gemeinschaft aller derjenigen fortbestehen, welche sich zu den von Christus verkündigten Heilswahrheiten frei bekennen, so wird das Recht der freien Forschung und biblischen Auslegung vor Allen den evangelischen Geistlichen vindicirt werden müssen und eine Befugniß des Kirchenregiments, einen Geistlichen wegen einer von dogmatischen Satzungen der Vorzeit abweichenden, aber durch die gewaltigen Fortschritte der historischen Wissenschaft vorbereiteten und bei gewissenhaftester Prüfung als die von ihm erkannte Wahrheit verkündeten Lehre von Ausübung seines Amtes zu entfernen, so lange nicht anerkannt werden können, als er nicht in einer der Heiligkeit und Würde des Gegenstandes unangemessenen Form die bisher anerkannte Kirchenlehre bestreitet oder sonst durch die Art seines Auftretens der Gemeinde selbst gerechten Anlaß zur Beschwerde gegeben hat." — Im Verlage von Fr. Henschel in Berlin ist jetzt erschienen: Aktenstücke, betreffend das über mich verhängte Disziplinarverfahren ꝛc.; von Dr. Sydow. Das Heft enthält: 1) den das Ganze veranlassenden Vortrag Sydow's „über die wunderbare Geburt Jesu"; 2) die Vernehmung, 3) die Anklage; 4) die Vertheidigung; 5) die Verurtheilung.

Die täglichen Berichte des Polizei-Präfekten von Paris, welche er an Herrn Thiers über die Zustände der arbeitenden Klassen abstattet, sind noch immer wenig beruhigend. Einige Verhaftungen haben im Faubourg St. Antoine Statt gefunden und stehen in Beziehung zu denen in Lyon, Marseille, Bordeaux, St. Etienne, Narbonne, Beziers und Lisieux. Der Vorwand dafür ist die Internationale, aber in Wahrheit ist es der Schwanz der Kommune von 1871, auf welchen man die Hand legt. In den großen Städten erregen diese Verhaftungen nicht viel Aufsehen, aber in den kleineren Orten ist es nicht so. Zu Beziers zum Beispiel haben die Verhaftungen, besonders die eines gewissen Jarland, große Aufregung unter den Arbeitern hervorgebracht. Dieser Jarland ist ein Gerber, der neulich seine Tochter verheirathet, bei welcher Gelegenheit eine Volksdemonstration Statt fand. Bei der Hochzeit, vor einigen Monaten, begleiteten an 300 Paare von Arbeitern und Arbeiterinnen das junge Ehepaar aus der Vorstadt auf das Stadthaus. Jarland ist sehr beliebt bei den Arbeitern, die Anschuldigungen gegen ihn sind wenig bedeutend und das Volk verlangt seine Freilassung. Die letzten Verhaftungen in den südlichen Departements scheinen überhaupt mit vieler Uebereilung vorgenommen worden zu sein. Das Avenir National meldet, daß mehrere Präfekten aus dem Süden an den Justiz-Minister in dieser Angelegenheit berichtet haben. Sie sagen, daß die Verhaftungen wegen Theilnahme an der Internationale zu leichtfertig und ohne genügende Beweise vorgenommen werden, und daß viele als ehrenwerthe Leute bekannte Persönlichkeiten, die niemals zur Internationale gehört haben, verhaftet worden sind, ohne zu erfahren, warum, und erst wieder in Freiheit gesetzt wurden, nachdem der Irrthum erkannt war. Solche Vorfälle erregen natürlich große Verstimmung an den Orten, wo sie vorkommen.

Gerüchtweise heißt es, daß die „Orue", welche am 15. mit Deportirten nach Neu-Caledonien abgegangen, nach Brest zurückkommen mußte. Sie hatte durch einen Sturm furchtbar gelitten und sieben Mann von ihren Mannschaften verloren. Der Almosenier des Schiffes, Abbé Cléré, soll ebenfalls verunglückt sein.

Ein Schreiben aus Hongkong berichtet über einen Kampf, der zwischen chinesischen Seeräubern und dem französischen Kriegs-Dampf-Aviso Bourayne (Commandant Fregatten-Capitain Senez) stattgefunden. Dem Bourayne, der von Saigun abgesandt worden war, um den anamitischen Mandarinen die Artikel des Vertrages in's Gedächtniß zurückzurufen, den sie mit Frankreich abgeschlossen, begegnete Anfangs November in einer gewissen Entfernung von Hue fünf Dschunken von verdächtigem Aussehen. Jede derselben war mit 20 Kanonen bewaffnet. Man erkannte bald, daß man es mit chinesischen Seeräubern zu thun hatte. Ein heftiger, lang anhaltender Kampf entspann sich, die Piraten, die wußten, welches Schicksal sie erwartete, vertheidigten sich mit größter Hartnäckigkeit. Zuletzt wurden aber die Dschunken zum Rückzug gezwungen. Zweien derselben gelang es, eine in der Nähe gelegene kleine Insel zu gewinnen, wohin sich ein Theil ihrer Mannschaft rettete. Viele ertranken jedoch, und die beiden Dschunken selbst wurden genommen und verbrannt. Die drei anderen Dschunken konnten nicht schnell genug die Flucht ergreifen, und von den 300 Chinesen und Anamiten, die sich auf denselben befanden, gelang es keinem Einzigen, zu entkommen. Der Kampf dauerte bis zum letzten Augenblick; die Dschunken wurden in Grund gebohrt und gingen mit ihrer ganzen Mannschaft zu Grunde. Der Kampf war ernstlich. Das Takelwerk des Bourayne wurde beschädigt, und mehrere Kugeln drangen in seinen Rumpf. 6 Matrosen und 1 Offizier wurden verwundet.

Dem Pester Lloyd wird aus London gemeldet, der Prinz von Wales werde der Eröffnungsfeier der Weltausstellung in Wien beiwohnen.

Zur Stunde fehlt noch jede Spur des Dampfers, der das Auswandererschiff Northfleet vor Dungeness in den Grund bohrte, und allmählich bürgert sich die Besorgniß ein, daß er nach dem unglückseligen Zusammenstoß selber mit Mann und Maus versunken sei. Wohl sprechen mancherlei Umstände gegen diese Annahme, aber trotzdem beordert die Regierung mehrere Fahrzeuge in den Kanal hinaus, damit sie nach etwaigen Schiffstrümmern ausschauen mögen. Gleichzeitig wurde nach den verschiedensten Häfen telegraphische Weisung ertheilt, jedem einlaufenden Dampfer aufzupassen und zu untersuchen, ob sich an ihm Spuren eines vor Kurzem geschehenen Zusammenstoßes nachweisen lassen. Für die mit dem nackten Leben Davongekommenen sorgt mittlerweile milde Theilnahme, so viel sie eben vermag, und Geldbeiträge fließen reichlich ein, um Noth von ihnen abzuwehren. Die Schrecken jener Nacht und der Verlust der Angehörigen lassen sich leider durch Geld nicht aus dem Gedächtnisse wegwischen.

In Petersburg haben die Sitzungen des Militär-Komites begonnen, welches über die neue Organisation der Armee berathen soll. Dasselbe besteht aus den beiden Feldmarschällen und einer Zahl hochstehender Generale. Es handelt sich zunächst um die Formation von Armeekorps

statt der jetzt vorhandenen Divisionskommandos. Auch der Großfürst Michael Nikolajewitsch, Statthalter im Kaukasus, wohnt denselben bei.

Wie der wiener Deutschen Zeitung aus Petersburg telegraphirt wird, hat die russische Regierung, dem Wunsche Englands entsprechend, sich bereit erklärt, die Neutralität Afghanistans anzuerkennen und in Turkestan eine Gränzlinie, die sie nicht zu überschreiten sich verpflichtet, durch eine vom Vizekönig von Indien und dem Generalgouverneur von Turkestan gemeinschaftlich zu ernennende Comission ziehen zu lassen. Man versichert, der Großfürst Nikolaus werde nach Taschkend gehen, um an der Expedition gegen Khiwa Theil zu nehmen.

Aus Nertschinsk in Sibirien schreibt man der „Finnischen Allm. Tidn", daß dort eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit herrscht in Folge des außerordentlichen reichen Goldlagers, welches daselbst entdeckt wurde. Im vergangenen Jahre sind allein auf der Goldwäscherei von Baranow u. Co. mit 1200 Arbeitern 360 Pud (12,000 Pfd.) Gold gewonnen. Das Gold führende Sandlager liegt in geringer Tiefe und ist so reich, daß man in 10 Pud Sand ein halbes Pfund reines Gold findet.

In Wien ist mit Neujahr eine Setzerinnenschule eröffnet worden, berechnet für etwa 100 aufzunehmende Mädchen, von denen je 20 ein Instruktor zugetheilt werden soll.

Die rumänische Kammer votirte heute einstimmig eine Beileidsadresse an die Wittwe Napoleons.

Ein Telegramm aus Madrid vom 27. Januar lautet: General Gonzales hat die Karlisten-Bande unter der Anführung des Geistlichen Santa-Cruz vollständig geschlagen; 25 Mann wurden getödtet, 20 gefangen und viele verwundet. — Im Kongreß wurden zahlreiche Petitionen niedergelegt, welche unverzügliche Aufhebung der Sklaverei auf Kuba und Portorico verlangen. — Es ist ein Antrag eingebracht worden, welcher verlangt, daß ein Drittel der Rentencoupons in baarem Gelde, statt in Papier bezahlt werde aber mit einer Steuer von 20 %.

In Lissabon ist den 27. Jan. die Wittwe des Exkaisers von Brasilien gestorben.

New-York, 26. Jan. Der Anleihe-Contrakt tritt am 26. Febr. in Kraft. Die Regierung hat sich gegen Verluste durch den Wechselcours gesichert.

Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Eisenbahn nach Veracruz fertig und eröffnet ist. Der Präsident und einige auswärtige Gesandten wohnten der Feier bei.

y. Der Kommissions-Bericht betreffend die Errichtung einer Mädchenbezirksschule in Aarau.

I.

Die Bestrebungen der Neuzeit, die Lage der mittlern und untern Volksschichten stetig zu verbessern, haben bis jetzt, so herrliche Früchte sie schon gezeitigt haben, immer an einem Hauptmangel gelitten. Sie haben nämlich fast durchgehends immer nur die Interessen der männlichen Bevölkerung in's Auge gefaßt und darüber die Hebung der weiblichen Hälfte unseres Geschlechts außer Acht gelassen. In der neuesten Zeit ist man sich der Mangelhaftigkeit und Verkehrtheit eines solchen Beginnens bewußt geworden und beeilt sich nun, die Versäumniß von Jahrhunderten nach Kräften auszugleichen und nachzuholen. Es ist erklärlich, daß dieser Eifer, die nachgerade zur drohenden Gefahr gewordene Nachläßigkeit in der Erziehung des weiblichen Geschlechts zu bekämpfen, zunächst von den großen Städten, den Centralpunkten der Bildung, ausgegangen ist und sich nun allmälig auch in kleineren Gemeinden zur Geltung zu bringen sucht. Gegenwärtig ist denn auch bei uns der lebhafte Trieb erwacht, hinter den Anstrengungen Deutschlands zur Erzielung einer bessern Mädchenbildung nicht zurückzubleiben.

So hat dann der in den Nummern 6—9 dieses Jahres veröffentlichte Commissionsbericht bezüglich der Errichtung einer Mädchen-Bezirksschule in Aarau, allgemein die Anerkennung gefunden, welche solchen Bestrebungen, die das wahre Volkswohl zum Zwecke haben, stets zu Theil zu werden pflegt. Ohne uns hier auf die Organisation der Mädchen-Bezirksschule und den dabei schwer in's Gewicht fallenden Geldpunkt einzulassen, möchten wir unserestheils freudig mitbeitragen zur baldigen Lösung dieser im eminenten Sinne wichtigen Frage, der Frage: Wie läßt sich das immer traurigere Loos eines großen Theiles unserer weiblichen Mitbürger erträglicher gestalten?

II.

Auch uns liegt das Heil, wie es der Commissionsbericht mit Wärme und Beredtsamkeit auseinandersetzt, vorzüglich in der Verbreiterung und Vertiefung des Mädchenunterrichts. Mag sich das Mädchen, weil vermöglich, mit Aussicht auf baldige Verheirathung trösten können oder mag es sich bei Zeiten bewußt werden, daß es sich wegen Vermögenslosigkeit eine selbständige Stellung in der menschlichen Gesellschaft werde erringen müssen — ohne die annähernd höhere Bildung, welche sich die Männer aller Bevölkerungsschichten heutzutage erringen können, werden sich die Mädchen immer weniger Hoffnungen auf eine günstige Stellung im Leben machen können. Das vermögliche Mädchen wird, wenn ohne tüchtige Bildung, immer mehr der Gegenstand rein materieller Geldspekulation, das Opfer der Lieblosigkeit ihres Mannes und die Zielscheibe des gesellschaftlichen Witzes. Ein Weib, welches ihrem Manne keinen geistigen Reiz gewährt, wird sich nicht wundern dürfen, wenn der Enttäuschte sich lieber im anregungsreichen Verkehr seines Freundeskreises, als in den Maremmen geisttödtender Langeweile bewegt. Welcher Schaden daraus für den Frieden der Familie, die Erziehung der Kinder und die Verwaltung des Frauenvermögens häufig entsteht, braucht hier nicht erörtert, sondern nur mit Hinweis auf so manche Familie angedeutet zu werden, welche der Zerrüttung nur deßhalb anheimfiel, weil die Frau ihren Mann nicht an den häuslichen Herd zu fesseln wußte. Ein natürlich noch bejammernswertheres Loos harrt desjenigen Mädchens, welches mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß es, weil ohne Vermögen und höhere Bildung, weder jemals zu heirathen, noch eine selbständige Stellung durch Ausübung irgend eines einträglichen Berufes anzunehmen im Stande sein wird. Was ist alsdann die baldige Folge der Noth und des hereinbrechenden Elends? Die Unterstützung durch die Gemeinde! Beiden Uebelständen hilft nur die Errichtung einer Anstalt ab, welche es dem Mädchen jeder Gesellschaftsschicht ermöglicht, sich eine Bildung zu erwerben, die es annähernd auf die relative Bildungshöhe des Mannes stellt.

(Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Jan. Vom leitenden Ausschuß der Konkordats-Prüfungen des Schweiz. Medizinalpersonals ist die Liste der vom September bis Ende 1872 diplomirten Aerzte, Apotheker und Thierärzte eingesandt worden. Darunter befinden sich folgende Aargauer Aerzte: Vögtlin, Frl. Marie von Brugg, diplomitr auf Grund eines abgelegten vollen Examens und Baur, Arnold, prakt. Arzt von Sarmensdorf, ohne Examen.

Das Centralbahndirektorium macht die Anzeige, daß es den Bundesrathsbeschluß über die Fristerstreckung für den Beginn der Erdarbeiten an der aarg. Südbahn empfangen habe und demnächst das Trace für die Linie Rupperswyl-Lenzburg-Horner einsenden werde. Auch das Trace bis Wohlen, welches wegen der Abzweigung nach Brugg schwieriger sei, werde ebenfalls bald vorgelegt werden.

In Vollziehung der Verordnung des Bundesraths betreffend die Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche wird beschlossen: 1) die Verordnung sofort zu publiziren; 2) der Polizei- und Militärdirektion die nöthige Anzahl Exemplare der V. O. zu Handen der Thierärzte, Viehinspektoren und Polizeibeamten zuzustellen; 3) auf den Bahnhöfen von Aarau, Baden und Brugg Sachverständige aufzustellen, welche namentlich in allen Fällen zugezogen werden sollen, bei welchen Fachkenntnisse erforderlich sind; 4) die Ueberwachung des Viehverkehrs auf den Eisenbahnen den Polizeisoldaten zu übertragen; 5) die Polizei- und Militärdirektion zu beauftragen, das aus dem GH. Baden kommende Vieh an den Eingangsstationen einer thierärztlichen Untersuchung zu unterwerfen.

Die Ausführung der neuen Ortsverbindungsstraße Esp-Oberrohrdorf im Gemeindebann Dätwyl wird dieser letzteren Gemeinde übertragen.

— Aarau. Die Gesellschaft des Lagerhauses Olten soll die Erstellung eines solchen in Aarau in nahe Aussicht stellen.

— Brugg. Die Eröffnung der Bötzbergbahn soll, unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten, im Sommer 1875 stattfinden können.

— Oftringer Jäger haben am Engelberg einen 110 Pfund schweren Eber geschossen.

— Baden hatte bisher zwei Schulpflegen. Man hat nun aber gefunden, es sei besser, wenn künftig nur eine solche bestehe. Der Tit. Bezirksschulrath theilte diese Ansicht ebenfalls und so ist nun eine Schulpflege von 9 Mitgliedern bestellt worden. Dieselbe hat sich konstituirt, und zu ihrem Präsidenten Herrn Pfarrer Müller, zum Vizepräsidenten Herrn Gerichtsschreiber Nieriker und zum Aktuar Herrn Fürsprech Renold bestellt. Ferner hat die Schulpflege eine Kommission bestellt, welche die Frage über die Errichtung einer Mädchen-Fortbildungsschule, Bestellung einer Arbeitslehrerin für alle Mädchenschulen und Erweiterung der Bezirksschule beförderlich zu begutachten hat. (Bad. Tagbl.)

Bern. Die Parqueteriefabrik in Unterseen liefert an die Weltausstellung in Wien ein Schweizerhaus, welches der eidgenössische Generalkommissär, Hr. Rieter, während seines dortigen Aufenthaltes bewohnen wird.

— Herr Adolf Bohren aus Grindelwald, Geschäftsreisender der HH. Demme in Bern, seit einigen Tagen in Interlaken logirend, wollte letzten

Freitag Abend seinen Koffer packen; unglücklicher Weise ging ihm dabei ein Revolverschuß los und in den Unterleib. Bohren liegt mit großen Schmerzen darnieder.

Zürich. Hr. Prof. Arnold Escher von der Linth hat ein Legat von Fr. 10,000 ausgesetzt, um aus dessen Erträgnissen sowohl Polytechnikern als Studirenden der Hochschule, hauptsächlich Unbemittelten die Theilnahme an geologischen Exkursionen zu erleichtern.

— Nach Feststellung des definitiven Ergebnisses ist Statthalter Albrecht mit einem Mehr von circa 300 Stimmen als Nationalrath erwählt.

— In Kreisen, die in der Lage sein dürften, gut unterrichtet zu sein, versichert man, daß „Bürger" Greulich, Redaktor der „Tagwacht" und internationaler Arbeiteragitator den ausgelieferten Netschajeff an die russische Polizei verrathen und dafür den Judaslohn von Frkn. 2000 erhalten habe. (Zürch. Pr.)

Luzern. Die Kreditanstalt Luzern hat unter Vorbehalt der Genehmigung des Verwaltungsrathes folgende Wahlen getroffen: Hrn. Thorin von Freiburg, bisheriger Unterdirektor der Bank in Mühlhausen, zum einstweiligen Direktor. Hrn. Georg Pfyffer, Oberschreiber des Armen- und Waisenrathes in Luzern, zum Kassier. Hrn. Ramsperger, Sohn des Hrn. Alt-Nationalrath Ramsperger in Luzern, zum Korrespondenten.

Nidwalden. Der Offiziers- und Unteroffiziersverein von Stans und Umgebung gaben am letzten Sonntag dem als eidgen. Unterarchivar nach Bern abgehenden Landeshauptmann Robert Durrer als Anerkennung seiner Verdienste um das heimische Militär- und Schützenwesen ein glänzendes Abschiedsbankett.

Die Regierung von Zug hat den Hrn. Landammann Müller als Abgeordneten an die Diözesankonferenz in Solothurn den 28. Januar bestimmt.

Glarus. Die zur Berathung und Ausarbeitung des neuen Steuergesetzes 15gliedrige Spezialkommission hat in ihrer letzten Sitzung nach langer Diskussion über die hauptsächlich im Streite liegende Frage betreffend Einführung der Progressivsteuer beschlossen, für die Vermögen von Fr. 100,000 an die bisherige Proportionalsteuer beizubehalten, für dieselben von der Einführung der Progressivsteuer also Umgang zu nehmen, die Vermögen unter Fr. 100,000 aber degressiv zu entlasten in der Weise, daß Fr. 2000—20,000 in Zukunft nur noch 50 %, 20—30,000 nur noch 60 %, 30,50,000 nur noch 75 % u. s. f, zu versteuern hätten. In einer fernern Sitzung hofft man den Gesetzesentwurf zum Abschlusse zu bringen, um ihn sodann dem dreifachen Landrathe zur Berathung unterbreiten zu können.

— Die Bank in Glarus zahlt pro 1872 eine Dividende von 6½ %; die Leihkasse Fr. 28 per Aktie (5⁶/₁₀ %). (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Es soll davon die Rede sein, zum neuen Diözesanverband Basel die Kantone Tessin und Genf einzuladen, von denen der erstere keinen, der letztere einen renitenten Bischof hat.

— Die Diözesankonferenz wird entschiedene Beschlüsse fassen. Die Redaktion wird erst morgen festgestellt werden.

Basel. Zur Behandlung des aargauischen Westbahn-Vertrages, sowie des Baues der neuen Linie Wauwyl-Langenthal ist auf 28. Febr. eine Generalversammlung der Aktionäre der Centralbahn nach Basel einberufen.

St. Gallen. Sonntag Nachts starb in St. Gallen an einem Schlagflusse im besten Mannesalter Hr. Felix Köllreuter, Präsident der deutsch-schweizerischen Kreditanstalt und Mitglied des Verwaltungsrathes der vereinigten Schweizerbahnen, ein allgemein geachteter und durch Herzensgüte ausgezeichneter Mann.

Im Wallis haben sie Schneefall wie seit Jahren nicht mehr; in Sitten liegt derselbe einen Fuß hoch.

Waadt. Montag Nachmittags fand das Leichenbegängniß Eytels statt. An demselben nahmen der Staatsrath und verschiedene politische Notabilitäten Theil, u. A. die HH. Cambessedes, Ständerath und Carteret, Nationalrath von Genf, ferner der Große Rath und mehrere Vereine. Am Grabe sprach Hr. v. Gingins im Namen des Großen Rathes, Hr. Ruchonnet für den Staatsrath, Herr Carteret als Kollege aus dem Nationalrath.

— Aus Vivis schreibt man, daß Hr. Himchy im Park des Grand-Hotel de Vevey einen Adler von 6 Fuß Flügelweite getödtet habe.

— Samstag Nachmittags stürzte in Lausanne das Gerüste eines im Bau begriffenen Hauses ein und begrub 3 Arbeiter unter seinen Trümmern; der vierte konnte sich als guter Turner retten. Die Arbeiter, die nachher unter dem Schutte hervorgezogen wurden, sind lebensgefährlich verwundet.

Deutschland. Einen Scherz mit einem traurigen Finale setzte jüngst der Sohn eines berliner sehr geachteten und wohlhabenden Kaufmannes in der besten Absicht in Scene. Der Kaufmann ist nämlich fast unnatürlich geizig. Seine ausgedehnten kommerziellen Verbindungen machen häufige Werthsendungen nothwendig, doch sein Geiz läßt es nicht zu, daß er dieselben ihrem wirklichen Inhalte nach deklarirt, die Möglichkeit, daß bei einem etwaigen Verluste der Sendung die Post nur den deklarirten Werth berichtigt, berücksichtigte er nicht. Der Sohn, der mehr vorsichtig als geizig, beschloß, seinen Vater von der verhängnißvollen Manie zu heilen. Vor einigen Tagen sandte der Kaufmann wieder die Summe von 5000 Thlrn. nach Königsberg an seinen Geschäftsfreund und deklarirte fünfhundert. Gleich am folgenden Tage erhielt er seine Sendung bestätigt und schrieb ihm der Königsberger, daß er ihn mit fünfhundert entlastet habe. Was bedeutet das? fragte der Kaufmann sofort per Telegraph zurück. Die Antwort war eine treue Copie der Deklaration. Der Schreck, der den Geizhals betraf, war selbstverständlich ein fürchterlicher. Er war wie rasend und beschloß, mit nächstem Zuge nach Königsberg zu fahren; aber die Aufregung hatte eine so ungünstige Wirkung auf seine Nerven, daß er einen Schlaganfall bekam und es nur den glücklichsten Umständen zu verdanken war, wenn er nicht vollständig gelähmt wurde. Am Krankenlager gestand der Sohn, daß er den Geschäftsfreund zu dem unheilvollen Manöver veranlaßt hatte; daß sein Mittel so wirksam sein würde, hatte er nicht geglaubt.

Italien. Der Vesuv rührt sich wieder; am 26. Jan. fand ein kleiner Ausbruch statt, wodurch in den Häusern zu Castellamare die Fenster erschüttert und theilweise eingeschlagen wurden. Den ganzen Tag über spie er Flammen und warf rothglühende Steine bis zu beträchtlicher Höhe aus. Ungewöhnlich hoch steigt heute die Rauchsäule aus

---

Getreidebericht d. „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 27. Jan. Die Lage des Getreidegeschäfts bleibt unverändert. Wie in der vorletzten Woche überwog (natürlich mit vielen Ausnahmen) in Norddeutschland, Ungarn und Oesterreich eine matte Stimmung, während es im Westen umgekehrt nur ausnahmsweise zu einem Abschlag kam. Von Rückgängen, die dort stattgefunden, haben wir den der Getreidepreise an der Mehrzahl der nordfranzösischen Märkte und den der Mehlpreise in Paris (auf 70 Fr. für den Sack Achtmarken) zu erwähnen.

Ueber die Saaten wird sehr wenig geklagt; daß man mit dem Lobe sparsam ist, versteht sich von selbst.

Marktbericht v. Langenthal v. 28. Jan. Preise der Erdäpfel Fr. 10. — bis 10. 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 50 bis 2. 70, Birnen Fr. 2. 50 per Vrtl. Kabis u. Köhli per Kopf 25—30 Cts. Bauernanken in Ballen per Pfd. Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier 7—7½ Cts. per Stück. Kälber 30—66, fette Schweine 52—60 und fette Schafe 34—40 Cts. per Pfund.

Schaffhausen, 28. Jan. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 30. 08, Aufschlag Fr. 2. 05; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Luzern, 28. Jan. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 80, Abschlag Fr. —. — Ct.

Getreidebericht. Romanshorn, 27. Jan. Die Märkte der Vorwoche waren ausnahmsweise wieder einmal etwas belebter als bis anhin, dagegen behielt der Markt in hier auch heute wieder seine bisherige Physiognomie; Verkäufer in Masse, jedoch keine oder aber sehr wenig Reflektanten. Daß aus diesem Grunde der Umsatz ein äußerst unbedeutender blieb, ist selbstverständlich.

Wir notiren: Ausstichweizen 38½—39½ Fr., Prima Theißweizen 37—38 Fr., guter Weizen 34—36 Fr., geringere Sorten 32—33 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36½—37 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—37½ Fr., Haser 17¼—18½ Fr., Gerste 22—24— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 5000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 24,000 Doppelzentner.

Oertliches. (Einsdg.) Schlittschuh-Bahn. Es hat den Anschein, als ob es nunmehr kälter werden würde, so daß immer noch Aussicht auf eine Eisbahn vorhanden ist. — Das hiesige schlittschuhfahrende Publikum erwartet aber diesmal, daß sofort bei Bildung einer Eisdecke polizeiliche Aufsichtsmaßregeln getroffen werden, damit nicht die Bahn durch muthwilliges oder böswilliges Einwerfen von Steinen, oder durch frühzeitiges Betreten von Anfang an ruinirt werde.

Pariser Observatorium, vom 28. Januar 1873.

Allgemeines Sinken des Barometers und des Thermometers in Frankreich, wo der Wind zwischen Nord und Ost weht; Fortdauer starker Pressionen im Osten von Europa und Kälte und schönes Wetter in diesen Regionen.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Januar 1873.

Löwen.

Hr. Wyß, Kfm., Langnau.
— Rueff, dto, Zürich.
— Larengets, dto., Genf.
— Dreifuß, dto., Waldshut.
— Strebel, dto., Lengnau.
— Widmer, dto, Langenthal.
— Amsler, dto., Bern.
— Weiß, dto., Augsburg.

Ochsen.

Hr. Lang, Kfm., Bern
— Weil, dto, Mülhausen.
— Karpf, dto., Colmar.
— Siebenmann, dto, Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.

Wildenmann.

Hr. Hofstetter, Part, Burgdorf.
— Brand, Kfm., Stuttgart.
— Werder, dto., Bern.
— Schaefer, dto, Zürich.
— Rordwitsch, dto., Basel.
— Wintsch, dto., dto.
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Rietmatter, dto., Constanz.
— Bloch, dto., Rondegg.
— Staub, dto., Zürich.
— Locher, dto, St. Gallen.

Rößli.

Hr. Merz, Kfm., Beinwyl.
Hr. Meier, Kfm., Rickenbach.
— Schönholzer, dto., Basel.
— Künzli, dto., Zürich.
— Hunziker, Maler, Gontenschwyl.
— Bär, Part., Hausen.
— Reidhaar, Schneider, Baar.
— Widmer, Schlosser, Suhr
— Dacher 8 Musiker, Böhmen.

Storchen.

Hr. Hegner m Fam., Kfm., Grandson.
— Weiß, Kfm, Stuttgart.
— Hertlein, dto., Mannheim.
— Beckert, dto, Zürich.
— Flat, dto, dto.
— Bürgin, dto., Basel.
— Abderhalden, dto, Wattwyl.
— Bollag 3, Kfm, Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Schwert.

Hr. Fuhrmann, Schneider, Ulm.
— Bader, Buchbinder, Basel.
— Mart, Maurer, Landeck.
— Flesch, Schuster, Schwabhausen.
— Steffnauer, Schneider, Stein.
— Beil, Flaschner, Geisingen.
— Müller, Bäcker, Ludenhausen.
— Reheiß, Maurer, Jams.
— Rohner, Kellner, Winterthur.
— Alpsteg, Wagner, Boniswyl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 10.

Mittwoch den 29. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Ferdinand Albert Rothpletz, Buchhalter, von Aarau; 64 J., 7 M., 19 T. alt.
Leidabnahme: Kirchhof Nr. 79.

Stadt-Musik.
Heute Hauptprobe.

1822. F.

Die Uebernahme der kantonalen

Fourage-Lieferung

wird hier- Concurrenz ausgeschrieben.

Offerten sind bis 15. Hornung ... Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 29. Januar 1873.

Der Kantons-Kriegs-Kommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Die naturhistorischen Sammlungen, welche von Zöglingen der hiesigen Kantonsschule an die **Wiener Welt-Ausstellung** geschickt werden, sind heute und morgen zur freien Besichtigung im Casino, erster Stock rechts, ausgestellt.

Zu verkaufen:

Ca. 5 Zentner altes Blei.

Schriftliche Angebote sind bis 1. Febr. 1873 der unterzeichneten Verwaltung franko einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1873.

Die Bauverwaltung.

Eine gute Bürgerfamilie in Aigle wünscht nach Ostern **eine Tochter** von 15 Jahren nach Aarau in Tausch zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Armen-Erziehungsverein
des Bezirks Aarau.

Seit der letzten Bekanntmachung sind an Geschenken eingegangen:

1873, 27. Jan. Von N. N. durch Hrn. Pfarrer Zschokke Fr. 50. —

welche hiemit dem menschenfreundlichen Geber herzlich verdankt werden.

Aarau, 27. Jan. 1873.

Der Cassier: **A. Keller.**

Schöne Sagspähne

verkauft

Otto Hitz auf dem Rain.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen,

täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fettes **Ochsenfleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Man sucht ein womöglich günstig gelegenes

Verkaufslokal

zu miethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frisch angekommen:

Spanische Orangen

à 15, 20 u. 30 Cts. pr. Stück empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines meublirtes **Zimmer** in Nr. 161 an der Kirchgasse.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 29. Januar 1873:

Herr Professor Dr. Wirz: **Ueber Geschichte und Sage.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Brod, Fleisch, Heu & Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom **23. März bis 18. August 1873** abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod-, Fleisch-, Heu- oder Strohlieferung" versehen, bis **Samstag den 15. Februar** nächsthin, dem **eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, 28. Januar 1873.

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel,**
und Herrn **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** [H. 160.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Geweichte Stock- und Mollesische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Une maison de Bordeaux

demande des représentans pour le placement de ses Vins et Spiritueuse en France et à l'Etrangèr. Avantagès serieux. M-316-Z

Ecrire K. B. Poste restante à Bordeaux.

Zu vermiethen:

Auf Mitte April an eine kleine Familie ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft in Nr. 462.

!! Dringende Bitte !!

Es sind bei dem Unterzeichneten eine große Anzahl **Herren** angemeldet, welche sich zu verehelichen wünschen, denen es aber in ihren Kreisen an passenden Bekanntschaften fehlt. Es hat dabei Herren aus allen Berufs- und Gesellschaftsklassen und zwar mit Vermögen von Fr. 1000 — Fr. 200,000 und mit jährlichem Einkommen von Fr. 1000 — Fr. 10,000.

Diejenigen **Frauenzimmer** nun, welche ihre Zukunft durch eine günstige Heirath zu sichern wünschen und die auch dazu angethan sind, wackere Hausfrauen zu werden, werden hiemit dringendst um die Erlaubniß gebeten, ihnen Anmeldungen von Herren nebst deren Photographien zur Auswahl übersenden zu dürfen. Bezüglich Discrétion darf man vollständig beruhigt sein, da ohne spezielle Ermächtigung für jeden einzelnen Fall keine Namen angegeben werden.

Für Besorgung der nachfolgenden Correspondenzen und für Deckung der Porto-Auslagen beliebe man gefl. Fr. 1. in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.

Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der 1/2-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Donnerstag, **No. 25.** 30. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Die jüngsten Erklärungen Bismarck's im preußischen Abgeordnetenhause werden der „Provinz.-Korr." zufolge unfehlbar den Ausgangspunkt neuer Erwägungen und Gestaltungen innerhalb der Reichsverwaltung bilden. Der Wechsel des preußischen Ministerpräsidiums werde voraussichtlich eine bedeutsame Nachwirkung in der Entwicklung der Reichsangelegenheiten haben.

Prediger Dr. Sydow in Berlin hat in Erwiederung des von der Gemeinnützigen Gesellschaft in Leipzig bei Gelegenheit der Feier der Verkündigung des Deutschen Kaiserreichs an ihn gerichteten Telegramms folgende Antwort an den Vorsitzenden jener Gesellschaft, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Georgi in Leipzig, gerichtet: „Berlin, 23. Januar 1873. Hochgeehrter Herr! Ich ersuche Sie ergebenst, der „Gemeinnützigen Gesellschaft in Leipzig" als deren Vorsitzender meinen herzlichsten Dank für die ermuthigende Anerkennung auszusprechen, welche mir dieselbe durch Ihr Telegramm vom 18. ds. M. zu erkennen gegeben hat. Ich kann darüber wohl das Wort unseres großen Dichters als Ausdruck meiner persönlichen Empfindung anführen:

So wohl thut nicht der Sonnenblick im Lenz
Als Freundes Angesicht in dunkeln Tagen,

denn heller Tag, das dürfen wir uns nicht verhehlen, ist für die Erneuerung der Kirche der Reformation aus den Prinzipien und dem Geiste derselben noch lange nicht angebrochen. Da gilt es in Ueberzeugungstreue gegen das Evangelium Beständigkeit und — Geduld. Was ich sowohl in meinem Vortrag als in meiner Vernehmung vor der kirchlichen Behörde gesprochen, war ohne Absicht, ja, ohne Ahnung der Konsequenzen, die sich daran zu knüpfen beginnen, gesprochen, und doch nichts, als das Wort eines rechtschaffenen, gewissenstreuen Dieners unserer theuren Kirche des freimachenden Evangeliums. Will es der göttlichen Vorsehung gefallen, weitere Entwicklungen zur Klärung und Reinigung der kirchlichen Situation daraus kommen zu lassen, so kann mich das in Betreff meiner geringen Person nur mit Demuth, in Betreff der guten Sache nur mit Hoffnung und Muth erfüllen. Aber welcher Einzelne ist so stark, daß er nicht der tragenden und hebenden Kräfte der Gemeinschaft bedürfte? Darum danke ich dem Herrn aufrichtig für die Kräftigung des innern Halts, die Sie meinem Bewußtsein gegeben. Und lassen Sie mich hinzusetzen, von verheißungsvoller Bedeutsamkeit ist mir die Feier, bei der Sie mir die Botschaft gesendet. Ja, das nun wieder geeinte deutsche Volk, das Volk der Reformation, das Volk der innerlichen Gottesfürchtigkeit, der Treue, der Denker, des Mannesschwertes, in dem Herzen unseres Welttheils mit seiner großen Bestimmung für Menschheit, Kultur, Bildung, Freiheit — es wird immer mehr sich selbst finden, und dem germanischen Geist gehört die Zukunft! In dieser Zuversicht grüße ich Sie, geehrter Herr, und bitte Sie, die Gesinnungsgenossen zu grüßen. Der Ihrige Sydow."

Im badischen Oberland scheint die altkatholische Bewegung jetzt nach dem entschiedenen Vorgange Konstanz' in einer Weise um sich zu greifen, welche das neueste Rundschreiben des Erzbisthums-Verwesers Dr. Lothar Kübel an den Klerus als einen wahren Noth- und Angstruf erscheinen läßt. Dem Vorgehen der alten See- und Konzilsstadt folgen bereits zwei andere Städte, Waldshut und Thiengen, mit bedeutenden katholischen Gemeinden, nach, und zwar in der gleichen Weise, indem ein von den angesehensten Einwohnern dieser Orte unterzeichneter Aufruf für die „ihrem alten Glauben Treugebliebenen" das „von den Vätern mühsam zusammengeschossene" Kirchengut und die Gotteshäuser in Anspruch nehmen. Von Moßkirch und Pfullendorf, gleichfalls bedeutenden Orten im Seekreis, wird baldige Nachfolge erwartet.

Das deutsche Sängerfest sollte bekanntlich im August d. J. in München in dem Glaspalaste abgehalten werden; nachdem nun aber feststeht daß die nothwendig gewordene umfassende Reparatur des Palastes, namentlich auch die Auswechslung von Säulen in demselben bis zum Herbst nicht vollendet werden können, ist nun bestimmt, daß das deutsche Sängerfest erst im Spätsommer nächsten Jahres hier abgehalten werden soll.

Der „Russischen Welt" zufolge ist in Warschau die offizielle Nachricht eingetroffen, der Kaiser von Deutschland und König von Preußen Wilhelm I. werde im April d. J. zum Geburtstage des russischen Kaisers nach Petersburg kommen. In Folge dessen wird das in Warschau stationirte Petersburger Grenadier-Regiment des Königs Friedrich Wilhelm III. (dessen Chef eben der Kaiser Wilhelm I. ist) zu Anfang des Aprilmonats nach Petersburg berufen werden und hier während der ganzen Zeit des Aufenthalts des Deutschen Kaisers verbleiben. Das Regiment wird aus Warschau nach Petersburg im vollen Bestande expedirt werden, die erste Kompagnie desselben aber sich nach der Station Wirballen begeben, um als Ehrenwache den Deutschen Kaiser zu empfangen. In Folge einer hierüber bereits getroffenen Anordnung werden gegenwärtig alle zum Ausmarsch des Regiments nach Petersburg erforderlichen Anordnungen getroffen.

Einem Pariser Telegramm der Times zufolge hat Thiers heute den englisch-französischen Handelsvertrag unterzeichnet.

Der radikale „Confédéré" von Freiburg (Schweiz) ist vom Minister des Innern in Frankreich verboten worden. Zu gleicher Zeit vernimmt man, daß Ladmirault dem „Grelot", einem satyrischen Blatte, den Straßenverkauf in Paris für einen Monat untersagt hat, weil es einige beleidigende Verse über den verstorbenen Kaiser gebracht hatte. Eine interessante Preßfreiheit in der „provisorischen" Republik der Herren Goulard und Dufaure!

Ein großes Unheil wird aus dem an Italien gränzenden französischen Departement der Seealpen von dem Dorfe Saorgio berichtet, wo nach den großen Regengüssen, der Bergrücken, auf dem das Dorf sich befindet, sich senkte. Achtundfünfzig Häuser stürzten demzufolge plötzlich ein und dreiundneunzig Familien, im Ganzen 340 Personen, blieben ohne Obdach den Elementen preisgegeben.

Der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten ehemahligen Kirchspiellehrer Netschajew ist vor dem Schwurgerichte zu Moskau am 20. Jan. verhandelt worden. Die Anklage lautete nicht auf Hochverrath, sondern beruhte ausschließlich auf den protokollarischen Aussagen der an dem Morde Mitschuldigen Ousspency, Kornezow, Pryjow, die sich theils im Zuchthause, theils in den Bergwerken Sibiriens befinden, so daß sie nicht direkt zu den Verhandlungen zugezogen, sondern nur ihre protokollarischen Aeußerungen verlesen wurden. Dagegen waren durch den Gerichtshof 6 andere Zeugen vorgeladen, um über die Thatsachen zu berichten, die dem Verbrechen voraufgegangen waren. Auf einen besonderen Vertheidiger hatte der Angeklagte verzichtet. Gleich bei Beginn der Verhandlung verweigerte er jede Auskunft auf die üblichen Generalfragen, weil ein russisches Gericht nicht über ihn zu verhandeln berechtigt sei. Mit lauter Stimme rief er: „Ich bin Emigrant, ich habe aufgehört, Unterthan des russischen Kaisers zu sein. Die Formalitäten Ihres Gerichtsverfahrens haben für

mich keinen Werth. Ich würde mich beschimpfen, wenn ich freiwillig mich von Ihnen verurtheilen ließe." Darauf ließ der Vorsitzende ihn abführen, während das Publikum (es waren etwa 250 Karten ausgetheilt worden) laut rief: „Hinaus mit ihm!", was freilich auch sofort eine Rüge und Drohung, die Galerie räumen zu lassen, zur Folge hatte. Der Staatsanwalt erklärt, die Identität des Angeklagten mit Netschajew sei erwiesen. Von den vorgeladenen sechs Zeugen war nur einer erschienen, die andern fünf waren nicht zu ermitteln gewesen. Bei der Bildung der Jury lehnte der Staatsanwalt fünf Personen ab; der wieder eingeführte Angeklagte, gefragt, ob er von diesem Rechte auch Gebrauch machen wolle, antwortete: „Die Formalitäten gehen mich nicht an." Wieder abgeführt, schrie er in der Thür: „Ich bin nicht mehr der Sklave Eures Despoten. Es lebe die Landesversammlung!" Der Staatsanwalt verlangte, diese Worte zu Protokoll zu nehmen. Die Jury bestand nunmehr aus fünf Kaufleuten, zwei Beamten, zwei Bürgern, einem Handwerker, einem Ehrenbürger und einem Bauer. Dann wurde der Angeklagte wieder hereingeführt und die Anklageschrift verlesen. Dieselbe lautet dahin, daß Netschajew am 21. November 1869 den Studenten Iwanow von der Petrowski'schen landwirthschaftlichen Akademie bei Moskau ermordet habe.

New-York, 29. Januar. Die Feindseligkeiten der Indianer in Oregon dauern fort. Man befürchtet die Niedermetzelung der Familien, die die Flucht ergreifen. Truppenverstärkungen sind abgeschickt.

Das neue Anleihen wird ganz ermittirt werden und zwar gleichzeitig in Europa und Amerika. Die Präliminarien sind abgeschlossen.

y. Der Kommissions-Bericht betreffend die Errichtung einer Mädchenbezirksschule in Aarau.

III.

Der unmittelbare Nutzen der höhern Bildung, welchen die Errichtung einer Mädchenbezirksschule unsern Familien gewähren würde, hienge selbstverständlich zunächst von den Fächern ab, welche gelehrt werden sollen und dann von der Art und Weise, wie dieselben gelehrt würden. Wir sind völlig von der Zweckmäßigkeit der Vorschläge überzeugt, welche der Commissionsbericht bringt. Die Einführung in die deutsche Literatur steht mit Recht oben an, da sie am besten den Einblick in das Geistesleben der modernen und alten Völker schärft. Jedenfalls müßte ganz besonders die neuere Literatur berücksichtigt werden; für die altdeutsche, meist nur sprachgeschichtliches Interesse bietende Periode, genügte ein ganz kurzer Ueberblick, damit die bildende Kraft unserer klassischen Dichtungen ihre segensreiche Wirksamkeit um so nachhaltiger entwickeln könnte. Im mathematischen Gebiete wünschten wir insbesondere den Nachdruck auf die Nützlichkeit des Kopfrechnens zu verlegen. Nichts lächerlicheres, als eine junge Hausfrau, welche gewandt auf dem Klavier klimpert und von jedem Marktweib übervortheilt werden kann. Der Mann wünscht in diesem Falle das Klavier in's Pfefferland! Mit der Einführung des Englischen sind wir ganz einverstanden. Erstens ist die Kenntniß dieser Sprache mehr und mehr ein Erforderniß der allgemeinen Bildung, dann verlangt sie der Handel, die Post, das Telegraphenbureau und drittens wäre es überhaupt wünschbar, wenn mehr englische, als französische Bücher, selbst zur Unterhaltung, gelesen würden. Der Reichthum und die Gediegenheit der englischen Literatur verdiente mehr und mehr das Gift französischer Romanlektüre zu verdrängen, wenn nicht eben die Rücksicht auf den Verkehr mit unserm Welschland den Anbau des Französischen in den weitesten Kreisen dringlich machte. Im Commissionsbericht vermissen wir die Angabe sachbezüglicher Wünsche betreffs der Ertheilung des naturkundlichen Unterrichts. Hier läßt sich wohl ein ernstes Wort sprechen. Es kommt vor, daß Mädchen das ganze Linne'sche Pflanzensystem prächtig im Kopf haben und nicht im Stande sind, Kabis und Kohl, Weizen- und Gerstenhalme, Apfel- und Birnbäume zu unterscheiden. Man malt Landschaften und Bouquets, weiß aber nicht, woher Kaffee, Thee, Zucker, Zimmet kommen. Was wir andeuten wollen: die Chemie der Küche, die Lehre von den Lebensmitteln, die Waarenkunde, Gesundheitslehre — das wäre in unsern Augen das Bildungsfeld, auf welchem an einer Mädchenbezirksschule der naturkundliche Unterricht fruchtbar gemacht werden könnte. Das Mädchen, das sich unmittelbar zur tüchtigen Hausfrau heranbildet, fände dabei seine Rechnung nicht minder als die Tochter, welche sich für ein selbständige Lebensstellung vorbereitet. Ein wichtiges Gebiet der weiblichen Erziehung sollte ohne Zweifel auch eine Einführung in die Erziehungslehre sein. Man wendet freilich ein: die Kunst der Kindererziehung sei dem Weibe angeboren, brauche deßhalb nicht noch gelehrt zu werden. Aber wie viele Mißgriffe ließen sich vermeiden, wenn die Mutter manchmal auch nur etwas wüßte von der Verschiedenheit der Anlagen ihrer Kinder und der darauf zu nehmenden Rücksichten; wenn sie nur etwas wüßte von dem Entwicklungsgange des kindlichen Geistes, von dem, was man einem Kinde geistig zutrauen darf und was nicht! Wie manches Kind käme nicht um seine Gesundheit und Lebensfrische! Wie manche Mutter vergällte sich und ihrem Kinde das Dasein nicht, wenn sie nur das Kind verstünde! Doch wir wollen das Schattenbild nicht zu stark in's Licht setzen, die Zukunft wird auch hier das Vorurtheil zerstören, als ob die Mittheilung des Wissenswürdigsten aus der Seelenlehre und der Erziehungskunst unbedingt zur Ertödtung des angeborenen Erziehungstaktes der Mädchen führen müsse. Es ist wahr, gelehrte Frauen ohne jede Erziehungskunst giebts genug, aber ungebildeter Frauen mit verkehrter Erziehungskunst ist Legion!

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Jan. Der Bundesrath antwortet auf die franz. Note betr. die Ligne d'Italie, daß er die in Frage liegenden Interessen bestmöglichst schützen, aber ohne Rückhalt die unwiederruflichen Bundesbeschlüsse ausführen werde; und auf die italienische, daß diese Bundesbeschlüsse selbstverständlich nur die Konzession auf schweiz. Gebiet betreffen und die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zur ital. Regierung vollständig unberührt lassen.

Der Bundesrath hat die im Bundesbeschluß vom 21. Dezember 1872 vorgesehenen Erhöhungen der Besoldungen der untern Angestellten der eidgenössischen Verwaltungen angenommen, die Post- und Telegraphenverwaltung in den Kreisen durchberathen. Der Gesammtbetrag der bisanhin festgesetzten Erhöhungen beläuft sich auf Fr. 150,000.

Der Bundesrath hat in den letzten Monaten sich mit den Antworten der Kantone über die von ihnen seit der letzten Inspektion des Materiellen gemachten Anschaffungen beschäftigt. In dem Maß der Anforderungen ging der Bundesrath von dem Grundsatze aus, daß die Kantone pflichtig seien, für jeden in den Kontrolen eingetragenen Dienstpflichtigen des Bundesheeres die reglementarische Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung und für jeden Dienstpflichtigen der Landwehr Bewaffnung, gleiche Kopfbedeckung, Kaput und Tornister aufzuweisen. Da die Bewaffnung vom Bunde geliefert wird, so war in dieser Beziehung eine Auseinandersetzung für einstweilen nicht nothwendig. In denjenigen Kantonen, in welchen die Bekleidung nicht magazinirt wird, wurde angenommen, daß sie von der Mannschaft in feldmäßigem Zustande erhalten werde. Die Mängel traten daher namentlich bei den Kapüten zu Tage, welche meistens magazinirt werden, und sodann bei den übrigen Bekleidungsgegenständen in denjenigen Kantonen, welche überhaupt dem Magazinirungssystem huldigen. Bei allen magazinirten Gegenständen ging man nämlich bisher so ziemlich allgemein von dem Grundsatze aus, daß die Kantone ihre Pflicht erfüllen, wenn sie die skalamäßige Mannschaftszahl gehörig ausgestattet zur Verfügung stellen können, und es mußte daher die Durchführung des oben erwähnten Grundsatzes zu manchen Nachanschaffungen führen. Viele Kantone suchten sich durch die Scale zu decken, der Bundesrath war aber unerbittlich, sich darauf berufend, daß die Wehrpflicht, über deren Erfüllung er zu wachen habe, nicht durchgeführt sei, so lange nicht jeder Mann in den Stand gesetzt werde, von heute auf morgen in's Feld zu ziehen. Die meisten Kantone schickten sich in das Unvermeidliche, und es wird sich nun zeigen, ob die zur Anschaffung gestellten Termine eingehalten werden. Ein einziger bestritt dem Bundesrathe die Kompetenz zur Durchführung des von ihm aufgestellten Satzes, worauf der Bundesrath mit der Anschaffung des Fehlenden auf Rechnung des Kantons antwortete. Der Bundesrath scheint überhaupt auch mit Bezug auf Instruktion sich die Einrede der Antirevisionisten, daß man die Kantone zur Erfüllung ihrer Pflichten nur anzuhalten brauche, zu Herzen genommen zu haben." (Grenzpst.)

Aargau. Die Arbeitseinstellung in der Fabrik des Hrn. Wild in Wettingen ist soviel als beendigt, wenn auch Einzelne die Arbeit immer noch nicht wieder aufgenommen haben.

— Aarau. Zu den ersten Projekten der internationalen Bergbahnbau gehört auch eine Bahn auf das Heidelberger Schloß.

— Wie dem „Schwzb." mitgetheilt wird, sind die Kommandos für den aarg. Truppenzusammenzug noch nicht bestellt und werde eine Theilung der 5 Infanteriebataillone mit entsprechenden Spezialwaffen in zwei Brigaden nicht stattfinden, sondern sämmtliche Truppen zu einer Uebungsbrigade vereinigt.

— Aarau. Der Postverkehr im Postkreise Aarau erzeigt für das Jahr 1872 ein Mehreinnehmen von Fr. 304,205, Fr. 19,359 mehr als im Jahr 1871. Das skalamäßige Betreffniß des Kantons ist nur Fr. 146,694, so daß sich zur Vertheilung an andere Kantone ein Ueberschuß von Fr. 157,511 ergibt.

Bern. Nach dem „Bund" soll der Aktendieb des statistischen Bureau entdeckt und ein gewesener untergeordneter Angestellter im Bundesrathhause sein. Der Diebstahl wurde, wie es heißt, unternommen, um einem Frankfurter Lotteriegeschäft Adressen zu liefern! Vier Ballen befinden sich indessen noch in Bern vor.

Zürich. Das finanzielle Ergebniß des letztjährigen Eidg. Schützenfestes war ein günstiges; die vom Komite festgesetzte Dividende beträgt 20 % und es kann möglicherweise noch eine Nachzahlung an die Aktionäre geleistet werden, da die Rechnung noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Appenzell. Am 15. Januar ist der Sentis bestiegen worden. Dörig, der Sentiswirth, führte diese Tour bei herrlichem Wetter aus und fand wenig Schnee.

Solothurn. Im Niederamt regt sich der begründete Wunsch, es möchte beim Abschluß der Unterhandlungen mit der Centralbahn betreff der Gäubahn die projektirte Brücke zwischen dem obern Gösgeramt und Olten nicht vergessen werden, wie man im Aargau bei den bezüglichen Verträgen ebenfalls die zuführenden Brücken mit in Betracht zog.

— Die Aktien des Konsumvereins Schönenwerd, der vor einem Vierteljahre von 33 Aktionären gegründet wurde, sind schon nach diesem kurzen Zeitraume von Fr. 10 auf Fr. 16 gestiegen. Der Verein hat einzig an Kartoffeln 600 Ztr. gekauft.

Eine Genfer Baugesellschaft beabsichtigt, ein ganzes Netz schmalspuriger Bahnen zu bauen, welches die Hauptstadt nach allen Richtungen mit den übrigen Kantonstheilen verbinden, und so billig erstellt würde, daß in demselben die radikalste Verwirklichung des neuen Bahnsystems durchgeführt wäre.

Deutschland. Bei dem Brande eines Wohnhauses sammt Scheuer in Hinterweiler bei Waldsee (Würtemberg), am 24. Januar, sind 34 Stücke Rindvieh und 7 Pferde in den Flammen geblieben, auch der Hofhund an der Kette war nicht zu retten. Die Scheuer war mit Stroh gedeckt.

— Bei Neresheim (Würtemberg) ist der Forstwart Reif von einem Wilderer erschossen worden. Der Thäter ist verhaftet.

— Eppingen, 23. Jan. Der ledige Maurer Jakob Müller von hier, welcher letzten Sonntag als der Brandlegung verdächtig verhaftet wurde, hat sich als Urheber nicht nur des letzten großen Brandes, welcher einen Schaden von mehr als 300,000 Fl. verursachte, sondern auch zweier großen Brände des vergangenen Jahres bekannt.

— Bei einem Brande in Aachen am 24. Januar 1 Uhr Mittags fanden 3 Kinder in dem brennenden Gebäude ihren Tod und konnten trotz der aufopferndsten Anstrengung der Löschmannschaften, von denen die Wache bereits 4 Minuten nach erfolgtem Signal zur Stelle war, nicht gerettet, sondern nur als Leichen den Flammen entrissen werden. Nach bisher bekannten Angaben müssen die Kinder in Abwesenheit der Mutter, welche das Zimmer verschlossen hatte, mit Feuer gespielt und so vermuthlich die Ursache des Brandes gegeben haben.

— In Crefeld, wo unser schweizerische Mitbürger, Hr. Professor Herzog aus Luzern, einer altkatholischen Gemeinde als Pfarrer vorsteht, konsolidirt sich die junge Gemeinde in der erfreulichsten Weise. Es haben sich bis jetzt 180 Familien mit 7—800 Seelen in das Gemeindebuch einschreiben lassen. Die Kirche, die gegen 500 Personen faßt, ist jeden Sonntag gedrängt voll; auch hat die Gemeinde auf letztes Neujahr ihrem überraschten Pfarrer ein neuerbautes Haus als Amtswohnung übergeben.

— Elsaß. Nun wollen wir uns nicht mehr wundern, daß diesen Winter so viele Wildschweine in die Schweiz kommen. In den östlichen Departements Frankreichs weiß man sich der Wölfe und Wildschweine fast nicht mehr zu erwehren und es müssen Treibjagden angestellt werden. Bis zum Neujahr waren in der Haute-Sarne auf Treibjagden erlegt worden: 77 Wölfe, 729 Wildschweine, 581 Füchse; man rechnet, daß von einzelnen Jägern schon eben so viele Thiere getödtet wurden, Und trotzdem stecke die Haute-Sarne noch voll von diesen Bestien und werden die Treibjagden energisch fortgesetzt.

— Die „elsäßischen Blätter" melden: Ein sehr beklagenswerther Unfall ist letzten Montag in Bühl vorgekommen. Zwei junge Arbeiterinnen aus der Fabrik Astruc kommend, gingen die Lauch entlang, als plötzlich eine derselben einen Fehltritt macht, in den Fluß hinabfällt und alsbald von der heftigen, durch die vorhergehende regnerische Witterung angeschwollenen Fluth mit fortgerissen wird. Die Andere nimmt in ihrer Verzweiflung nicht Anstand, zu ihrer Freundin Rettung nachzustürzen, erleidet aber das gleiche Loos wie jene: von den Wellen verschlungen, sind die beiden Unglücklichen, als es endlich gelang sie herauszuziehen, nur noch zwei Leichen.

Wien, 25. Jan. Die österreichische Nordwestbahn hat die Lieferung von auderthalb Millionen Centner Eis für hiesige Brauereien und für Unternehmer übernommen. Das Eis kommt von den Flüssen und Teichen von der Deutschbrod-Iglau-Znaimer Strecke. Der Bürgermeister Dr. Felder, so wie der Präsident der Handelskammer haben an die Direktionen der in Wien einmündenden Bahnen Zuschriften gerichtet, in welchen sie, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Zufuhr von genügenden Quantitäten Eis nach Wien, um die Bemessung möglichst niedriger Frachtsätze für diesen Artikel ersuchen.

Rußland. Ein schauderhaftes Verbrechen wird der Petersb. Ztg. aus dem Flecken Kachowka (Gouvernement Cherson) gemeldet: „In eine auf dem Wege von Simferopol nach Perekop gelegene Einfahrt kam gegen Abend ein Bauer mit einem Mädchen von 10 bis 12 Jahren und fand daselbst drei oder vier ihm bekannte Gäste vor. Diesen erzählte er in Gegenwart des Hauswirthes von seinem Glücke, durch den Verkauf verschiedener Produkte einen Gewinn von 90 Rubeln erzielt zu haben. Diese Mittheilung erweckte in dem Wirthe den Plan, in Gemeinschaft mit den anderen Gästen den naiven Erzähler seines Gewinnes zu berauben. Gegen Mitternacht, als Alles ruhig wurde, überfielen die Verschworenen den armen Bauer und hieben ihn in Stücke. Darauf berathschlagten sie, was mit der Tochter zu beginnen sei, damit dieselbe an ihnen nicht zum Verräther werde. Um nicht die ohnehin sehr zahlreichen Blutspuren noch zu vermehren, machte der Wirth den Vorschlag, das unglückliche Mädchen zu verbrennen. Der Vorschlag fand Beifall und der Ofen wurde geheizt. Inzwischen entfernte sich der Wirth aus der Hütte, um nicht Augenzeuge dieser schrecklichen That sein zu müssen. Das unglückliche Mädchen hatte den ganzen Vorgang der Ermordung des Vaters und der darauf gepflogenen Unterhandlungen hinter der Bretterwand angesehen und angehört. Vor Angst verbarg sie sich unter dem Kissen des Bettes. Als der Ofen geheizt worden war, schleppten die Unmenschen aus dem Verschlage an Stelle der Bauerstochter die verschlafene Tochter des Wirths heraus und warfen sie in den Ofen. Auf das entsetzliche Geschrei der Unglücklichen, deren Stimme der Vater erkannte, stürzte derselbe herein. Als man sie aus dem Feuer zog, hatte sie schon starke Brandwunden. Inzwischen hatte die Tochter des Ermordeten die Verwirrung benutzt und war in's benachbarte Dorf gelaufen mit der Meldung über das Geschehene. Es kamen von dort Leute, welche die Verbrecher am Orte der Unthat ergriffen, in demselben Augenblicke, als sie die Brandwunden der stark verletzten Tochter des Wirthes mit Oel bestrichen."

Neueres.

Solothurn, 29. Jan. Die Diözesankonferenz hat alle Anträge der bernischen Abgeordneten angenommen bis auf den ersten Artikel, bezüglich Erlassung eines Ultimatums an den Bischof, der gestrichen wurde. Von Luzern war nur Kopp anwesend, da Segesser krank ist; von Zug Landammann Müller. Die fünf Stände werden an ihre katholische Bevölkerung eine Proklamation erlassen mit Motivirung ihrer Beschlüsse. Luzern und Zug bestritten die Competenz der Stände, den Bischof abzusetzen, sie werden ihn stets anerkennen.

Der Vorschlag von Bern lautet: „Amtsentsetzung des Bischofs, Einladung an das Domkapitel für Wahl eines genehmen Bisthumsverwesers; Entziehung des Gehaltes, der Amtswohnung und des Inventars des Bischofs; dazu auch Einladung an Kantone mit katholischen Bewohnern, die bisher nicht zum Bisthumsverband gehörten. Die Redaktionskommission wurde niedergesetzt aus den HH. Vigier, Jolissaint und Anderwert.

Von diesen Beschlüssen ist dem hohen Bundesrathe für sich und zur diplomatischen Eröffnung an den päpstlichen Stuhl Mittheilung zu machen. Die Konferenz vertagt sich zur Entgegennahme der Schlußnahme des Domkapitels und weiterer Geschäfte bis 14. Februar nächsthin.

Getreidebörse in Olten, 29. Januar 1873.

Irka, Odessa	Fr. 36½	bis 37½		Berdianska	Fr. 37	bis 37½	
Burgas	" 36½	" 37		Taganrog	" 32½	" 34	
Marianopoli	" 37	" 37½		Hafer	" —	" —	
Pologne	" —	" —		Dijon Gerste	" —	" —	
Richelle	" —	" —		Roggen	" —	"	

Pariser Observatorium, vom 29. Januar 1873.

Steigen des Barometers im Westen von England; der Wind kehrt sich gegen Südost an den Küsten des Kanals und des atlantischen Ozeans. Der Himmel wird bedeckt und regnerisch in Brest und Rochefort.

Aarstand, d. 29. d. Morg. 7 U. 12'7" Nachm. 1 Uhr 12'7" Abends 9 Uhr 12,7".

Fremdenverzeichniß d. 29. auf den 30. Januar 1873.

Ochsen.

Hr. Denk, Kfm, Immenstadt.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.
— Kölliker, Kfm., Genf.
— Luudenheimer, dto., Ems.
— Reinhard, dto., Winterthur.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Storchen.

Hr. Schuuke, Kfm., Paris.
— Schwarz, dto, Nürnberg.
— Weiß, Kfm., Stuttgart.
— Bloch, dto., Kreuzlingen
— Hüttenbränker dto., Lüdenschmül.
— Hertlein, dto, Mannheim.
— Stapfer, dto., Zürich.
— Gysler, dto, Winterthur
— Bock, dto., dto.

Krone.

Hr. Emet, Kfm., Langenthal.
— Gubler, Part., Solothurn.
— Grenz, Schlosser, Zürich.

Löwen.

Hr. Wyß, Kfm., Langnau.
— Rueff, dto, Zürich.
— Laraegetti, dto., Genf.
— Albini, dto., Passau
— Schoenfeld, dto, Kaiserslautern.
— Mader, dto., Heidelberg.
— Labhard, dto., Schoenhausen.
— Halbheer, dto, Zürich.
— Sturm, dto., Bremgarten.
— Reber, dto., Burgdorf.

Wildenmann.

Hr. Frühauf, Kfm, München.
— Weiß, dto, Zürich.
— Bachofen, dto., dto.
— Scherrer, dto, Männedorf
— Lutz, dto, Bern.
— Deubelbeiß, dto., St. Gallen.
— Hotz, dto., Berlin.
— Heilig, dto., Lahr.

Rößli.

Hr. Sigfried, Kfm., Basel.
— Meier, dto., Burgdorf.
— Albrecht, dto., Zürich.
— Wäckerli, dto, Lausanne.
— Pfister, dto., Uster.
— Sigrist, dto., Vivis.
— Künzli, dto, Vivis.
— Häry, Part., Birrwyl.
— Kaufmann Schuster, Wannwyl.
— Phlilipp, dto, Kreuznach.
— Hözel, dto, Großhausen.
— Nanny, Färber, Herisau.
— Fröhlich, Part, Zürich.
— Keller, dto., Hinterbühl.
— Busmann, dto., Egliswyl.
Igfr Sprüngli, v. Oesingen.

Schwert.

Hr. Schellenberg, Schuster, Irgenhausen.
— Schmid, Schreiner, Jettingen.
— Plüß, Drechsler, Ryken.
— Kold, Colporteur, Zürich.
— Suter, Part., Hausach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Freitag den 31. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Maria Seiler geb. Gautschi,** Schriftsetzers, von Fischbach; 41 Jahre, 2 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 667.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Herren und Damen punkt 3/4 8 Uhr!

Jäger-Verein Aarau.

Vortrag

des Herrn Aide-Major Fahrländer:

Ueber die Ausbildung des Infanteristen für das zerstreute Gefecht

Donnerstag den 30. Jan., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Sämmtliche Militärs haben Zutritt.

Der Vorstand.

Die Uebernahme der kantonalen

Fourage-Lieferung

wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Dießfällige Offerten sind bis 15. Hornung nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 29. Januar 1873.

Der Kantons-Kriegs-Kommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Gefunden:

In der Stadt 1 **Goldstück.**

Wo ca. 50 Maas

Aechter Turiner-Vermouth

billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine bereits neue gute

Tuchpresse

mit Cartons ist um den festen Preis von Fr. 150. — sofort zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Seit einiger Zeit vermißt:

Ein braunseidener **Regenschirm,** englischer Construktion, starkes Gestell, fester, glatter Griff, unterhalb desselben eine silberne Verzierung in Form einer Schleife. Muß irgendwo stehen geblieben sein. Gefälligst zuzustellen dem Eigenthümer

Pfr. Schmid, Metzgergasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste und **Schweinefleisch** bei

Frd. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gesucht:

Eine treue **Magd** findet sogleich oder innert 8 Tagen bei sehr gutem Lohn Platz; kochen können ist nicht nöthig.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älteres guterhaltenes **Bureau;** zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner, am Ziegelrain.

Am gleichen Ort könnte ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden

D. Gamper, Metzger.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Brod, Fleisch, Heu & Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom **23. März bis 18. August 1873** abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod-, Fleisch-, Heu- oder Strohlieferung" versehen, bis **Samstag den 15. Februar** nächsthin, dem **eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, 28. Januar 1873.

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen wir folgende Artikel unter den Ankaufspreisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Barchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Halbwollen und baumwollen **Damast.**
Circassiennes.
Frauenkleider-Stoffe.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Abgepaßte **Schürzen.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Woll- & Baumwoll-Garne.
Handschuhe.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zu Gunsten der Jugend-Bibliothek von Obermuhen

CONCERT

gegeben von

den Schülern der obern Schule in Ober-Muhen

— im Gasthaus zum „Bären" in Unter-Muhen —

am Sonntag den 2. Februar 1873.

Eintrittspreise:

I. Platz 60 Cts., II. Platz 40 Cts., Kinder auf dem II. Platz 20 Cts.

Kassa-Eröffnung: halb 7 Uhr, — Anfang punkt 7 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

Die Schüler.

Zu verkaufen:

Ca. 5 Zentner altes Blei.

Schriftliche Angebote sind bis 1. Febr. 1873 der unterzeichneten Verwaltung franko einzureichen.

Aarau, den 27. Januar 1873.

Die Bauverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Eine zweischläfige **Bettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Täglich frische

Eiernudeln & Suppennudeln

bei **Frau Gidemann,** Condukteurs, hintere Vorstadt Nr. 560.

Dépôt bei Frau Strebel, Pelzgasse.

Man sucht ein womöglich günstig gelegenes

Verkaufslokal

zu miethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gute Bürgerfamilie in Aigle wünscht nach Ostern **eine Tochter** von 15 Jahren nach Aarau in Tausch zu geben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** für eine stille Person. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein kleines meublirtes **Zimmer** in Nr. 161 an der Kirchgasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **No. 26.** 31. Januar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Diösesan-Konferenz des Bisthums Basel

— in ihrer Mehrheit, bestehend in den Kantonen Solothurn, Aargau, Bern, Thurgau und Basellandschaft —

an

die katholische Bevölkerung ihrer Kantone.

Unsere schweizerische katholische Bevölkerung lebte in den letzten Jahrzehnten in Frieden und Eintracht unter sich und mit ihren eidgenössischen Mitbrüdern anderer Confession. Der milde, ächt christliche und eidgenössische Geist, der seit der Gründung des Bisthums Basel die Bischöfe Salzmann und Arnold beseelte, das gute Einvernehmen, das sie mit den Regierungen zu unterhalten trachteten, hat nicht wenig hiezu beigetragen.

Mit dem Amtsantritte des h. Bischofs Eugenius Lachat haben diese Verhältnisse geändert. Der h. Bischof Lachat, im Auslande erzogen, mit unsern schweizerischen Einrichtungen gar nicht bekannt, versteht unsere Verhältnisse nicht und läßt sich gänzlich durch fremde Einflüsse leiten.

Wir haben alle gütlichen Mittel erschöpft, um mit ihm im Frieden zu leben. Er hat uns in allen Fragen stets ein entschiedenes „Nein" entgegengesetzt, und wenn wir uns endlich zu andern Maßnahmen veranlaßt sehen, so geschieht es aus der tiefsten Ueberzeugung, daß der bisherige Zustand unhaltbar geworden, und indem wir uns durch folgende Gründe leiten lassen:

Wir zogen in ernste Erwägung, daß Hr. Bischof Eugenius Lachat, entgegen den Beschlüssen der Diözesankonferenz, das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes verkündet und aufrecht erhalten, ja sogar in jüngster Zeit Priester der Diözese Basel einzig deßwegen, weil sie diese Lehre nicht anerkennen wollten, einseitig ohne Mitwirkung des Staates und des Collators abgesetzt und exkommunizirt hat. Wir dürfen nicht dulden, daß ein Bischof entgegen den Schlußnahmen der kompetenten Behörde in unserer Republik diese staatsgefährliche Lehre verkünde und hartnäckig aufrecht erhalte: eine Lehre, welche die bischöflichen Diözesanrechte preisgiebt, die Rechte der Diözesanstände gefährdet und überhaupt die Grundlagen der gegenwärtigen Kirchenverfassung verändert; eine Lehre, welche den katholischen Staatsbürger im Gewissen von der Pflicht des Gehorsams gegen den Staat und seine Gesetze entbindet; eine Lehre endlich, welche man Euch, Mitbürger, die Ihr mit dem alten Glauben unserer Väter zufrieden waret, ohne Euer Zuthun aufgedrängt hat.

Wir zogen in Erwägung, daß Bischof Lachat der mehrfachen Verletzung des Bisthumsvertrages sich schuldig gemacht hat. Er hat diesen Vertrag verletzt, indem er ohne Mitwirkung der Stände ein eigenes Priesterseminar errichtet hat und hält; er hat ihn verletzt, indem er den, den geistlichen Rath des Bischofs bildenden Domsenat oft in den wichtigsten Fragen nicht beräth; er hat ihn verletzt, indem er das darin anerkannte Recht des Plazet der Regierungen nicht anerkannt hat; er hat ihn endlich verletzt durch Mißachtung des auf das heil. Evangelium abgelegten Eides der Treue und des Gehorsams gegenüber den Regierungen der Kantone.

Wir zogen in Erwägung, daß Bischof Eugen Lachat auch sonst vielfach die Rechte, Gesetze nnd Verfassungen der Kantone mißachtet hat. Er hat in Betreff der Pfrundrechte und Wahl der Pfarrer Rechte beansprucht, die ihm nicht zustehen; insbesondere bestreitet er im Kt. Bern, trotz entgegenstehender Regierungserlasse, selbst das bescheidene Recht eines Pfarrvorschlages, umgeht durch Einschüchterung der Bewerber seit Jahren thatsächlich das garantirte Plazet-Recht bei diesen Wahlen und erklärt gegenüber Abberufungsurtheilen des obersten Kantonsgerichtes dieses Kantons, er weiche nur der Gewalt; er stellt ferner den Grundsatz auf, daß die Pfarrer der Diözese nur Gott und ihm, sonst Niemanden, verantwortlich seien; er widerstreitet den kirchlichen Satzungen, indem er trotz wiederholter Aufforderung den unwürdigen Dispens-Taxen-Handel fortbetreibt.

Eine ähnliche schroffe Stellung nimmt er gegenüber den in der Schweiz obwaltenden politischen Fragen ein. Bei Erlaß von Gesetzen in verschiedenen Kantonen nahm er Anlaß in der Form von bischöflichen Hirtenbriefen und andern amtlichen Erlassen sich in die politischen Verhältnisse der Kantone einzumischen. In einem Erlasse übernimmt er sogar förmlich das Patronat einer Partei der politischen Tagespresse und macht sich damit zum politischen Führer einiger Zeitungen, während er die andern und deren Vertreter mit nichts weniger als christlicher Milde beurtheilt und als schlecht verdammt. — Diese Stellung und Tendenz zeigte sich überhaupt in seiner ganzen Amtsverwaltung. Es waltete darin nicht der Geist ächt schweizerischer religiöser Gesinnung wie sie seine Vorfahren geübt, sondern (wir müssen es aussprechen) jener jesuitische Geist, der durch unsere schweiz. Bundesverfassung ausgeschlossen sein sollte.

Angesichts solcher fortgesetzten Eingriffe in die Rechte des Staates und der Bürger wird die unpartheiische Geschichte und werdet Ihr selbst, Mitbürger, das Urtheil fällen über unsere Maßnahmen gegen Herrn Bischof Lachat.

Die Verantwortlichkeit für diese bedauernswerthen Ereignisse, welche über die Diözese hereingebrochen, werfen wir auf Denjenigen, der in Verweigerung der Pflichten gegen sein republikanisches Vaterland, seine Behörden und Gesetze bei Seite gesetzt und durch ungerechtfertigte Anmaßungen diesen Bruch veranlaßt hat.

Man wird freilich ausstreuen, unser Vorgehen gegen den h. Bischof Lachat sei gegen die katholische Kirche und Religion gerichtet. Glaubt Denen, die das sagen, nicht, Mitbürger! denn sie reden Unwahrheit! Wenn wir den katholischen Glauben antasten wollten, so würden wir gewiß nicht so lange die äußerste Nachsicht und Milde geübt und jetzt Schritte eingeleitet haben, um sofort Verhandlungen über Revision des Bisthumsvertrages zu eröffnen und um durch den Domsenat einen Bisthumsverweser bezeichnen zu lassen.

Mit ruhigem Gewissen appelliren wir an das katholische Volk der Diözese Basel, an unsere Miteidgenossen, an das katholische Volk der übrigen Schweiz und des Auslandes!

Unser katholisches Volk soll bei seinem alten Glauben verbleiben, mögen andere Völker diese oder jene Satzungen annehmeu.

Wir wollen aber auch den Frieden in der Diözese und in unserm theuren Schweizerland unter einem Bischof gewahrt wissen, der die Ueberlieferungen eines sel. Bischofs Salzmann und Arnold aufrecht erhält. —

Gott segne und schütze unser Vaterland!

Gegeben, Solothurn, den 29. Jan. 1873.

Die Abgeordneten der Diösesanstände:

Vigier, Landamm.; Jecker, Reg.-Rath (Solothurn.) Brentano, Reg.-Rath; Keller, Reg.-Rath (Aargau.) Teuscher, Reg.-Rath; Jolissaint, Reg.-Rath (Bern.) Anderwert, Reg.-Rath (Thurgau). Bußinger, Reg.-Rath; Adam, Reg.-Rath (Basellandschaft.)

Ueber die Beschlüsse der Diözesankonferenz

äußert sich der „Soloth. Landb." folgendermaßen:

„Die Diözesan-Kantone haben diesen Schritt erst nach reiflicher

Ueberlegung und mit schmerzlichen Gefühlen gethan. Sie wurden dazu genöthigt. Gegenüber der Aufforderung der Stände vom letzten November erklärte der Bischof, daß er die Pflicht der Verantwortung nicht anerkenne, und wies jede vermittelnde Stellung zurück.

Trotz der Aufforderung der Stände hat er das neue Dogma der Unfehlbarkeit zu verkünden versucht, hat sogar Pfarrer einzig aus dem Grunde, weil sie diese neue Lehre nicht anerkannten, abgesetzt und exkommunizirt. Durch diese einseitige Entsetzung von Pfarrgeistlichen ohne Mitwissen des Staates und des Collators, diese Beanspruchung der Wahl- und Pfrundrechte der Pfarrer, durch die Nichtanerkennung des Plazets, durch den Grundsatz, daß die Pfarrer einer Diözese nur Gott und ihm, sonst Niemanden verantwortlich seien, verletzt er die staatlichen Rechte und die Gesetze der Kantone.

Die gleiche Tendenz verfolgte der Bischof in der Art und Weise, wie er das Priesterseminar der Aufsicht der Diözesanstände entzog und in der geistigen Richtung, die er im Seminar sowohl als bei der Pfarrgeistlichkeit einzuführen trachtete. Durch Errichtung eines eigenen Seminars ohne Mitwirkung der Stände tritt er überdieß dem Bisthumsvertrag entgegen. Indem er den unwürdigen Dispenstaxenhandel trotz Aufforderung fortbetreibt, und in verschiedenen Hirtenbriefen förmlich Partei für eine politische Richtung ergreift, ja sogar das Patronat der einen Parteipresse in einem amtlichen Erlasse übernommen hat, verletzt er die Würde und Stellung eines Diözesanbischofs. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß wenn die Diözesanstände bei der Wahl die Tendenzen des Bischofs Eugenius gekannt hätten, sie ihre Mitwirkung nicht hätten eintreten lassen.

Es kann sich nur darum handeln, ob die Stände noch berechtigt seien, ihre Placetirung zurückzuziehen. Es muß hier bemerkt werden, daß die Stände bei Abschluß der Bulle sich Alles vorbehielten, was den Hoheitsrechten der Regierungen nachtheilig sein könnte, was den Landesgesetzen und Regierungsverordnungen oder den schweiz. Kirchenverhältnissen beider Konfessionen und der darin gegründeten religiösen Toleranz entgegen wäre. Es ließen sich nun eine Menge historischer Ereignisse anführen, welche beweisen, daß die katholischen Eidgenossen zu allen Zeiten die hohe und niedere Geistlichkeit dem Gehorsam gegenüber den Gesetzen und Rechten des Staates unterworfen haben. Es kommt dazu, daß der Bischof nicht Priester einer freien Religionsgenossenschaft, sondern durch vier Kantone eingesetzt ist, durch sie salarirt wird und ihnen den Eid geschworen hat. — Diese Momente begründen die konstitutionelle Stellung des Bischofs. Ein Bischof, welcher die Macht besäße, ungestraft den Gesetzen, den öffentlichen Interessen entgegenzuarbeiten, und sie zu verletzen, wäre eine Anomalie, die kein geordnetes Staatswesen ertragen kann.

Die Beschlüsse erhielten nachfolgende Fassung:

1. Die dem h. Bischof Eugenius Lachat von Mervelier (Bern) unterm 30. November 1863 ertheilte Bewilligung zur Besitzergreifung des bischöflichen Stuhles der Diözese Basel wird zurückgezogen und damit die Amtserledigung ausgesprochen.

2. Es sei dem Herrn Eugen Lachat die Ausübung weiterer bischöflicher Funktionen in den Kantonen zu untersagen und an dieselben die Einladung zu erlassen, für einstweilen die bischöflichen Einkünfte nicht mehr auszurichten, beziehungsweise in den Kantonen, in denen die Diözesanfonds nicht mit dem Staatsgute vereinigt sind, die betreffenden Fundationen mit Sequester zu belegen.

3. Die Regierung von Solothurn wird eingeladen, dem Herrn Eugen Lachat die Amtswohnung im bischöflichen Palaste mit einer entsprechenden Räumungsfrist zu künden und für Uebergabe des dem Bisthum Basel angehörigen Inventars besorgt zu sein.

4. Es sei das Domkapitel einzuladen, nach Mitgabe des Grundvertrages zwischen den Diözesanständen über die Bisthums-Errichtung vom 28. März 1828 Art. 3 und des päpstlichen Exhortationsbreveis vom 15. September 1828 einen den Kantonen genehmen Bisthumsverweser ad interim zu ernennen.

5. Die fünf Diözesan-Regierungen werden sofort Verhandlungen über Revision des Diözesanvertrages eröffnen und dazu auch die h. Regierungen der Kantone Zürich, Baselstadt, Schaffhausen, Tessin und Genf für ihre kathol. Bevölkerung einladen.

6. Von diesen Beschlüssen ist dem hohen Bundesrathe für sich und zur diplomatischen Eröffnung an den päpstlichen Stuhl Mittheilung zu machen.

7. Die Konferenz vertagt sich zur Entgegennahme der Schlußnahme des Domkapitels und weiterer Geschäfte bis 14. Februar nächsthin.

Als genehme Persönlichkeiten für den Bisthumsverweser, ohne den Entschließungen des Senats vorgreifen zu wollen, wurden von der Diözesankonferenz bereits jetzt dem Senat bezeichnet: Die HH. Fiala, Domprobst; Dietschi, Domherr und Stadtpfarrer Schürch in Luzern.

In Luzern haben die würdigen Geistlichen HH. Professor Helfenstein und Suppinger, die HH. Schuldirektoren Küttel und Fischer ihre Zustimmung zu der bischöflichen Zustimmungsadresse verweigert.

Auch in Solothurn sind viele Geistliche, wie wir bestimmt wissen, die des drückenden Systems eines Düret's satt sind und nichts sehnlicher wünschen, als daß diese geheime Ueberwachung und Verfolgung, diese Verketzerungswuth, diese politische Hetzerei, die den Stand der Geistlichen zu dem eines politischen Treibers herabwürdigt, einmal aufhöre."

---

y. Der Kommissions-Bericht betreffend die Errichtung einer Mädchenbezirksschule in Aarau.

IV.

Der Commissionsbericht hebt mit vollem Recht die große Gefahr hervor, welche der modernen Gesellschaft aus der Fortdauer des niedrigen Grades geistiger Bildung erwächst, in welchem bis jetzt im Großen und Ganzen das weibliche Geschlecht allerorts belassen, ja recht eigentlich erhalten worden ist. Es läßt sich nicht leugnen, daß man, im Gegensatz zu den jetzt sich aufdrängenden Ansichten über Mädchenerziehung, geradezu dem Aberglauben huldigte, das echt weibliche im Frauengemüth leide moralischen Schaden, wenn schon das Mädchen mit höhern Kenntnissen ausgerüstet werde, mit einer Bildung ausgestattet in's Leben hinaustrete, welche sonst nur der Mann sich zu erwerben pflegt. Wem aber heutzutage noch nicht die Augen aufgehen, daß die Grenzmarken der Unwissenheit und der Charakterschwäche hart aneinanderstoßen, dem kann der Staar der Ignoranz selbst nicht gestochen werden. Alle unsere Bemühungen, uns und die Rechte des Staates gegen die unter dem Deckmantel der Religion versuchten Uebergriffe des Pfaffenthums zu vertheidigen und zu wahren, sind von Anfang bis zu Ende fruchtlos und in's Blaue hinein unternommen, solange wir nicht dafür sorgen, daß der Pfaffe nicht wieder bei unsern Frauen verdirbt, was wir durchgesetzt zu haben glaubten. Die Sicherstellung unserer liberalen Errungenschaften hängt doch schließlich von der Einsicht und Charakterstärke derjenigen Generationen ab, welche nach uns kommen, auf unsern Schultern weiter bauen sollen. Ihre Erziehung ist doch aber zunächst in den Händen der Mütter, von welchen es, mit geringen Ausnahmen, abhängt, ob der Sohn oder die Tochter auf religiös-geistigem Gebiet vernagelt oder liberal ausschlägt. Die Mutter kann ein Muster häuslicher Tugenden sein und doch ihr lebelang niemals über die beschränkteste Lebensansicht, über den verrostetsten Aberglauben hinauskommen. Und davon wird doch wohl etwas, wenn nicht gar Alles auf die Kinder übergehen, insbesondere, wenn der Vater vor lauter Geschäftsdrang die ganze Erziehung der Mutter überlassen muß. Je größer dann in den Kindern die Pietät gegen die sonst vortreffliche Mutter, desto schwerer werden die ersten Jugendeindrücke verwunden. Haltet daher gegen die Pfaffen Reden vom Leman bis zum Bodensee, vom Fels bis zum Meer und ändert das bisherige System der weiblichen Erziehung nicht, so predigt ihr in der Wüste und laßt die Schwarzen in's Fäustchen lachen. Während ihr draußen auf der Rednerbühne gegen die Jesuiten, Ultramontanen und Orthodoxen wettert, schleicht sich der fromme Dunkelmann in euren Familienkreis und vereiniget eure Liebsten zu einem Gebet für den Sieg der Kirche. Der Vater kann dann erst noch von großem Glücke reden, wenn die Mutter ihn nicht mit Abneigung wieder empfängt oder gar die eigenen Kinder vor seiner Gottlosigkeit warnt. Wo liegt dann in einer solchen Familie — und deren giebts leider recht viele — der Grund des Zwiespalts und der verkehrten Erziehung? Antwort: In der beschränkten Erziehung der Mutter! Und ferner: Woran liegt dann die Beschränktheit der Mutter? Antwort: In dem völligen Mangel an höhern Mädchenbildungsanstalten für die mittleren und unteren Gesellschaftsschichten! Wahrlich, der moderne Staat hat hohe Zeit, das Leck seines Schiffes endlich zu verpichen, sonst läuft es trotz aller noch so liberalen und brav gemeinten Redensarten Gefahr, dem Wogendrang der kirchlichen Restaurationsversuche zu unterliegen. Aber gerade deßwegen halten wir uns auch überzeugt, daß unsere Gemeinde, die sonst stets wache Vorkämpferin des geistigen und politischen Fortschrittes, sich die Gelegenheit nicht wird entgehen lassen, durch Annahme des Commissionsantrages unserer weiblichen Jugend die Mittel zu verschaffen für die Erwerbung einer geistig und materiell selbstständigern Stellung in der Gesellschaft und unserm Kanton ein wirklich

vorleuchtendes Beispiel wahrhaften Bildungsstrebens zu geben. Wir zweifeln auch nicht, daß der Staat mit einem würdigen Beitrag das Unternehmen fördern werde. Denn er wird ausschließlich nur der Pflicht der Selbsterhaltung Genüge leisten, wenn er für die Heranbildung eines Geschlechts von Müttern sorgt, welches seine eigenen Kinder, d. h. das Volk, den Staat, nicht wieder hinter dem Rücken der Väter aus geistiger Beschränktheit „den finstern Mächten verkauft, welche die Grundlagen der modernen Gesellschafts-Organisation zu erschüttern suchen." Die Zukunft der Staaten hängt nicht von den Freiheitsbestrebungen der Männer, sondern von der Erziehungskunst der Mütter ab.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Uebersicht der Blasenseuchefälle auf den 30. Jan. 1873. Rudolfstetten 1 inf. Stallung, Schloßrued 1, Kaiseraugst 2.

— † Aarau. Wir sind in der angenehmen Lage mittheilen zu können, daß die für Aarau schon seit längerer Zeit angestrebte Lagerhaus-Unternehmung mit raschen Schritten ihrer Verwirklichung entgegen geht. Bereits wurden auf dem für die Bauten bestimmten Areal der Herren Näff und Zschokke die Erdarbeiten für den provisorischen Bau vollendet. Die Präliminarien für die Finanzirung des Unternehmens und die Bildung einer Aktiengesellschaft sind ebenfalls mit einem hiesigen und einem auswärtigen Kredit-Institute abgeschlossen.

Am meisten Schwierigkeiten waren zu überwinden, und hierin liegt auch der Grund der Verzögerung, um die nöthigen Konzessionen zur Schienen-Verbindung mit dem Bahnhofe zu erhalten. Hiebei muß anerkannt werden, daß die Direktion der Nordostbahn mit größter Zuvorkommenheit und Loyalität mitwirkt und jene Schienenverbindung zu ermöglichen.

— Laufenburg. Jägerbursche Kienberger von Oeschgen erlegte am 27. d. ein 150 Pfund schweres Wildschwein. 3 Rehe, 3 Hasen und 2 Füchse brachten die Jäger am gleichen Tage nach Hause.

— Baden. Schwurgericht vom 29. Jan. Auf der Anklagebank sitzt Felix Zimmermann von Büblikon, des Betrugs beklagt. Es gelingt dem Vertheidiger nicht, den Zimmermann rein zu waschen. Die Geschwornen finden ihn schuldig und das Gericht gibt demselben sechs Monate nebst üblichen Zulagen. (Bad. Tagbl.)

Bern. Nach dem „Bund" hat das Organisationskomite für das diesjährige bernische Kantonalschützenfest die Abhaltung desselben auf die Woche vom 8. bis und mit dem 15. Juni festgesetzt. Es sollen nicht weniger als 50 Scheiben aufgestellt werden, selbstverständlich alle auf Felddistanz. Als Schießplatz ist die äußerst günstig gelegene Beundmatte des Uechterngutes, in unmittelbarer Nähe des Schlosses Interlacken, ausersehen. Das Organisations-, wie die verschiedenen Spezialkomite's sind in voller Thätigkeit. Alle Anordnungen lassen ein gelungenes Fest erwarten,

— Der jüngst verstorbene Hr. Tscharner vom Lohn hat Fr. 17,000 zu gemeinnützigen Zwecken vergabt.

Luzern. Graf Scherrer habe hier eine Villa für den Ex-Bischof Lachat angekauft.

Uri. Im Lande der Urner herrscht noch reine Demokratie. Am letzten Sonntag wurde ein Gesetz von der Kanzel proklamirt, daß der, welcher eine ihm diktirte Strafe für ein Vergehen nicht bezahlen kann, körperlich gezüchtigt werden soll. Der Reiche bezahlt also mit dem Beutel, der Arme mit dem Unaussprechlichen. Das ist urschweizerische Freiheit und Gleichheit!?

Solothurn. Eine Anzahl Ortschaften des Bezirks Gösgen sind mit dem Gesuche eingekommen, es möchte auf 1. Mai nächsthin eine tägliche Fahrpostverbindung von Olten nach Aarau und umgekehrt mit Berührung der Dörfer Trimbach, Winznau, Obergösgen, Lostorf, Stüßlingen und Niedererlinsbach eingeführt werden. Der Regierungsrath hat dieses Gesuch mit angelegentlicher Empfehlung dem Bundesrath zur Berücksichtigung übermittelt.

— Die Hoffnungen der „Schwarzen", bei Anlaß der Bischofswirren einen Abberufungsputsch mit Erfolg durchsetzen zu können, sind bedeutend im Schwinden begriffen. Die Situation haben sie seiner Zeit freilich begriffen: wenn sich jetzt, wo dieser entscheidende Schritt gethan wird, das Volk nicht im Ganzen und Großen fanatisiren läßt, so ist für die längste Zeit nichts zu erobern im Lande Solothurn.

Die entschlossene Haltung der Regierung, welche vor den letzten Konsequenzen nicht zurückschrickt und die feste Haltung der liberalen Mehrheit des soloth. Volkes, die treu und ohne Wanken zur Regierung steht und jedes ultramontane Gelüsten mit Kraft abweisen wird, haben die hochgespannten Erwartungen einiger ultramontanen Schreier und Hitzköpfe bedeutend herabgestimmt. Der schwarze Thermometer steht jetzt unter Null. (Ldb.)

Die Turner von Freiburg rüsten bereits eifrig auf das kommende eidgen. Turnfest. Die Festhalle wird einen Raum von 10,000 Quadratfuß einnehmen und mit Ziegeln gedeckt werden; auch die Erstellung der Geräthschaften hat begonnen.

Graubünden. In Chur ist letzten Dienstag Dompropst Decurtius gestorben.

Thurgau. In Neuhausen bei Frauenfeld sind in der Nacht vom 28./29. Januar zwei junge Menschenleben dem Erstickungstode zum Opfer gefallen. Die 25 Jahre alte Magd des Wirthes W., hatte sich in ihre Kammer zurückgezogen, wo sie mit dem achtjährigen Mädchen des Hauses, Emma, ein zweischläfiges Bett theilte. Als am Morgen die Mutter nach den Beiden sehen wollte, die über die gewohnte Stunde hinaus nichts von sich hören ließen, drang ihr aus der geöffneten Kammer ein dichter Qualm entgegen; ein zweites Bett, das in der Kammer stand, war ganz im Verkohlen begriffen, darüber am Boden lag das erloschene Lämpchen der Magd; diese selbst aber, vollständig angekleidet, lag leblos auf dem anderen Bette und über sie hingestreckt die kalte Leiche der kleinen Emma, ihrer unglücklichen Eltern einziges Kind.

Sitten, 30. Januar. Der Große Rath hat mit 70 gegen 12 Stimmen beschlossen: Die Herren Titelträger werden empfohlen, sobald sie zuverlässige Garantien anerbieten. Der Staatsrath wird, die Rechte des Kantons wahrend, die Verkaufsbedingungen mit dem Bundesrathe gemeinsam feststellen.

London, 30. Januar Die Bank von England hat den Sconto auf 3½ % herabgesetzt.

Die Königin hat dem Lord Mayor 200 L. zu Gunsten der auf dem Schiffe Northfleet Verunglückten zugeschickt und sich in einem Briefe sehr theilnehmend, namentlich nach der Wittwe des Capitäns erkundigt. Sie hat ferner den Wunsch ausgedrückt, von Allem, was über den schuldigen Dampfer in Erfahrung gebracht wird, sofort in Kenntniß gesetzt zu werden. Die zu Gunsten der von dem Schiffbruche Geretteten angestellte Sammlung hat bis jetzt 1500 L. ergeben.

Paris, 30. Jan. In den Basses Alpes ist viel Schnee gefallen. Die Verkehrsstraßen sind unterbrochen.

Dem Paketdampfboote „Araucania" gelang es am 25. Januar, die Mannschaft des in entmastetem Zustande unweit des Caps Artegal angetroffenen österreichischen Barkschiffes „Areddo Mattutino" zu retten.

Madrid, 30. Jan. Die Königin ist diese Nacht eines Prinzen glücklich entbunden worden.

Die Rekognoszirung des Schlachtfeldes in dem Zusammenstoß mit dem Pfarrer Santacruz hat erstellt, daß 47 Todte auf dem Platze geblieben sind. Man glaubt, daß die Zahl der Verwundeten 80—100 betrage. Diese Thatsache hat unter der Bevölkerung einen bedeutenden Eindruck hinterlassen. Viele Leute, die von den Karlisten weggeschleppt wurden, kehren in ihre Dörfer zurück.

New-York, 29. Jan. Fürst Lunalipo, ein Freund der Vereinigten Staaten, ist in Folge der Volksabstimmung zum König der Sandwichsinseln erwählt worden. Man glaubt, daß die Genehmigung der Wahl durch das Parlament sicher sei.

Die Subskriptionen für das 300 Millionen-Anleihen der Vereinigten Staatenregierung wird wahrscheinlich am 2. April eröffnet werden.

Ein Meeting des Sklavenbesitzer in Havanna erklärte sich der Abschaffung der Sklaverei günstig, unter der Bedingung, daß der Entschädigungsmodus geändert werde.

Rorschach, 30. Jan. Korn: Heutige Verkäufe 2032 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 40 75. Mittelpreis Fr. 38. 29. Niedrigster Fr. 34. 50. Abschl. Fr. 0. 84. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1277 Doppel-Ztr. Haser 64 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 75

Pariser Observatorium, vom 30. Januar 1873.

Der Himmel ist bedeckt oder regnerisch an den Küsten des Kanals und des Ozeans; das Wetter läßt sich zu Regen und Schnee an über ganz Frankreich.

Aarstand, d. 30. d. Morg. 7 U. 12'7" Nachm. 1 Uhr 12'7" Abends 9 Uhr 12,7".

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Januar 1873.

Krone.

Hr. Woog, Kfm., Bern.
— Blattmann m. Fr., dto, Rausenberg.
— Baumann, dto, Schafisheim.

Löwen.

Hr. Bloch, Kfm., Zürich.
— Brunner, dto., Basel.
— Doetschmann, dto., Basel.
— Rohr, dto, Allschwyl.
— Reimann, dto, Zürich.
Fr. Bleuler, v. Zürich.
Fel. Frey, v. Sumiswald.

Storchen.

Hr. Schuuke, Kfm., Paris.
— Meier, dto., Ulm.
— Bloch, dto., Kreuzlingen
— Farner, dto., London.
— Villinger, dto., Nürnberg.
— Steiz, dto., Basel.
— Frei, dto., Bern.
— Groß, dto., Bordeaux.
— Grob, dto, Basel.
— Gysler, Mechaniker, Winterthur.
— Bock, dto., dto.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Burgdorf
— Kaiser, dto., Sulzburg.
— Sigrist, dto., Bivis.
— Schärer, dto, Neukirch.
— Bertold, dto., Constanz.
Hr. Maglin, Part., Naples.
— Ziegler, dto., Schaffhausen.
— Pedragoli, dto., Wettingen.
— Ruder, Schlosser, Hausach.

Ochsen.

Hr. Strauß, Kfm., Offenbach.
— Herling, dto., Crefeld.
— Rathgeb, dto., Sheffield.
— Noß, dto., Zürich.
— Looser, dto., dto.
— Wetter, dto., dto.
— Gundel, dto., Aschaffenburg.
— Keltermann, dto., Aachen.
— Rippenstorf, dto, Breslau.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.

Wildenmann.

Hr. Hauetter, Kfm, Kirchberg.
— Nagler, dto., Burgdorf.
— Burger, dto, Menziken.
— Zubler, dto., dto
— Huber, dto, Zürich.
— Bachofen, dto., dto.
— Wyß, dto., Männedorf
— Mühlebach, dto, Degerfelden.

Schwert.

Hr. Schär, Part, Trachselwald.
— Deisel, Wagner, Siebeldingen.
— Kolb, Colporteur, Züreich

Leichen- Anzeige.

Nr. 11.

Freitag den 31. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Maria Seiler geb. Gautschi,** Schriftsetzers, von Fischbach; 41 Jahre, 2 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 667.

Stadt-Musik.
Probe im Storchensaale.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

O. K.

Freitag den 31. d., Abends 1/2 9 Uhr, im Wildenmann.

Bürger- & Einwohnerverein.

Sitzung
Sonntags den 2. Febr., Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.

Traktanden: Vorstands-Ersatzwahl.
Rechnungspassation pro 1872.
Budget pro 1873.
6 Mitglieder-Aufnahmen.
Anträge einzelner Mitglieder.

Heute Abend 6 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Krone.

Alle Freitag Stockfische.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Ladentisch** mit **Schubladen** und ein **Wandschrank.**
Anmeldungen an die Expedition d. Blattes.

Gefunden:
In der Stadt 1 **Goldstück.**

Eine bereits neue gute
Tuchpresse
mit Cartons ist um den festen Preis von Fr. 150. — sofort zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Seit einiger Zeit vermißt:

Ein braunseidener **Regenschirm,** englischer Construktion, starkes Gestell, fester, glatter Griff, unterhalb desselben eine silberne Verzierung in Form einer Schleife. Muß irgendwo stehen geblieben sein. Gefälligst zuzustellen dem Eigenthümer
Pfr. Schmid, Metzgergasse.

Oeffentliche Danksagung.

Nachdem die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Suhr und die Gemeinderäthe von Suhr und Rohr die Vertheilung der eingegangenen Liebesgaben für die dortigen Abgebrannten zu Ende gebracht, haben sie die Unterzeichneten beauftragt, der hohen Regierung, sämmtlichen Kirchen- und Gemeindsbehörden, dem Fünfer-Comite in Aarau und allen Einzelnen, welche gegeben und gesammelt haben, einen herzlichen öffentlichen Dank für alle Gaben und Bemühungen abzustatten. Dieses Auftrags entledigen wir uns mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß göttliches Verschonen und Vergelten Allen zu Theil werden möge, die unsern Heimgesuchten irgendwie wohlgethan haben.

Suhr, den 30. Januar 1873.

Namens obgenannter Behörden:
Waßmer, Ammann.
Hagenbuch, Pfarrer.

Schöne Sagspähne

verkauft
Otto Hitz auf dem Rain.

Aarauer Stadt-Musikgesellschaft.

Musikalische Abendunterhaltung
(Jahresfest)
zu Ehren der Tit. Passivmitglieder
Samstag den 1. Februar 1873 im Storchensaale.
(ohne Rauch!)
Anfang punkt 8 Uhr.

PROGRAMM:

1.	**Gruss an Aarau** (Marsch)	von *Siebenkäs.*
2.	**Leichte Cavallerie** (Ouverture)	- *Suppé.*
3.	**Serenade** (Solo für Clarinette mit Clavierbegleitung)	- *J. Müller.*
4.	**Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust** (Walzer)	- *Strauss.*
5.	**Concert-Polka** (Solo für Trompete mit Clavierbegleitung)	- *Arbau.*
6.	**Marsch**	- *Dietrich.*
7.	**Das Bild der Rose** (Baritonsolo)	- *Reichardt.*
8.	**„Du bist's"** (Polka)	- *Clarens.*
9.	**Mit Lust und Liebe** (Galopp)	- *Faust.*
10.	**Reise durch Europa**	- *Conradi.*

Um bei den unzureichenden Räumlichkeiten für grössere gesellschaftliche Anlässe den Tit. Passivmitgliedern möglichst gerecht werden zu können, hat die Gesellschaft beschlossen, **zwei solcher Abendunterhaltungen** zu veranstalten, und wird die zweite **acht Tage** später sodann im **Rösslisaale** stattfinden. Die jedem Mitgliede zugetheilten Eintrittskarten sind somit für die eint **oder** andere Unterhaltung gültig. Sollten Passivmitglieder bei der Kartenvertheilung übergangen worden sein, so wollen sie solche beim Präsidenten gefl. reklamiren.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar** nächsthin ihre ordentliche jährliche **Generalversammlung** abhalten. —

Hiesige Einwohner, welche dieser Gesellschaft beizutreten Willens sind, wollen sich bis spätestens **Freitag den 7. Februar** unter Einreichung eines Altersausweises und eines von zwei hiesigen Aerzten ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher, Herrn **Samuel Häffig, Bater, Kupferschmied,** anmelden.

Um die
Liquidation unsers Ellenwaarenlagers
zu befördern, verkaufen wir folgende Artikel unter den Ankaufspreisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Barchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Halbwollen und baumwollen **Damast.**
Circassiennes.
Frauenkleider-Stoffe.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Abgepaßte **Schürzen.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Woll- & Baumwoll-Garne.
Handschuhe.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Der Unterzeichnete zeigt an, daß er sich in **Zurzach** als

Anwalt

etablirt hat, und empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsgeschäften und des Inkassos von Forderungen.

Zurzach, am 27. Januar 1873.

N° 115. **J. Heuberger,** Fürsprech.

Zu vermiethen:

Auf Mitte April an eine kleine Familie ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft in Nr 462.

Wo ca. 50 Maas
Aechter Turiner-Vermouth
billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älteres guterhaltenes **Bureau;** zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner, am Ziegelrain.

Am gleichen Ort könnte ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

Zu kaufen gesucht:

Eine zweischläfige **Bettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, **No. 27.** 1. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten

können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben vom 1. Febr. bis Ende März für Aarau Fr. 1. 50, franko auswärts Fr. 1. 85; vom 1. Febr. bis Ende Juni für Aarau Fr. 3. 75, franko auswärts Fr. 4. 65.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Wer den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den **„Adreßkalender der Stadt Aarau"** gratis.

Die Diözesan-Konferenz des Bisthums Basel

— in ihrer Mehrheit, bestehend in den Abgeordneten der Kantone Solothurn, Aargau, Bern, Thurgau und Basellandschaft —

Nachdem der h. Bischof die ihm unterm 26. Nov. 1872 mitgetheilten Beschlüsse der Diözesankonferenz vom 19. gl. Mts. in seinem Antwortschreiben vom 16. Dez. abhin in allen Punkten mit einer schroffen Abweisung beantwortet, ja die Pflicht der Verantwortung nicht anerkannt hat, stellt vor ihrer weiteren Schlußnahme folgende Erwägungen auf:

1. Der h. Bischof Eugenius Lachat erklärt, daß er trotz den Beschlüssen der Diözesanstände, betreffs des Dogmas der Unfehlbarkeit, als Verkünder der „kirchlich festgestellten Wahrheit" das benannte Dogma zu vollziehen die heiligste Pflicht habe. Er suchte in Uebereinstimmung hiemit dieses Dogma in seinem Fastenmandat vom 6. Febr. 1871 zu verkünden, und ist bestrebt, die Katholiken in ihrem Gewissen zu verpflichten, dasselbe als wahr anzuerkennen, zu welchem Zwecke namentlich die Geistlichen mit allen möglichen Mitteln gezwungen werden sollen, diese Lehre zu verbreiten, obgleich vor Beschlussfassung des vatikanischen Concils weder aus dem Volke, noch aus dem Klerus der Diözese Basel irgend eine Stimme sich erhob, die das Unfehlbarkeits-Dogma entweder als Ausdruck religiöser Ueberzeugung oder als zum Seelenheil der Gläubigen dienend befürworteten, und ohne daß der Bischof darüber, zumal bei der Geistlichkeit, irgend welche Berathung oder Nachfrage gepflogen hat, obgleich Stimmen, die in Beziehung auf katholische Glaubenstreue unverdächtig erscheinen müssen, sich mit allem Nachdruck gegen dieses Dogma erhoben und es als Unglück für die Kirche bezeichneten und obgleich der Bischof in seinem Katechismus und zwar noch in der Ausgabe von 1871, Seite 34, die entgegengesetzte Lehre aufstellt und den Papst und die **Bischöfe** als lehrende unfehlbare Kirche bezeichnet.

2. Der h. Bischof Lachat nimmt in seinen Bestrebungen keine Rücksicht auf die Interessen und die Institutionen der Diözesankantone, welche zu seiner Wahl ihre Zustimmung ertheilt und in deren Hände er den Eid der Treue und des Gehorsams und der Achtung der öffentlichen Ruhe geschworen hat, indem er ein Dogma durchzusetzen versucht, welches gegen die gesammte moderne Staatseinrichtung gerichtet ist, die Grundsätze unserer Verfassung bekämpft und die bürgerliche Gesellschaft in konfessionelle Spaltung und Befehdung zu stürzen droht.

3. Durch die Anerkennung dieses Dogmas ist die Rechtsstellung des Bischofs sowohl, als die gesammte Kirchenverfassung eine andere geworden, als dies zur Zeit des Abschlusses des Diözesanvertrags und zur Zeit der Wahl des Bischofs der Fall war.

4. Indem der Bischof Lachat Pfarrgeistliche einzig aus dem Grunde, weil sie die Unfehlbarkeitslehre nicht anerkennen, mit der sowohl in Beziehung auf Ehre, als die ökonomische Lebensstellung schwer betreffenden Strafe der Amtsentsetzung und der öffentlichen Exkommunikation belegt, setzt er sich mit den in den Diözesankantonen anerkannten Grundsätzen der Glaubens- und Gewissensfreiheit in vollständigen Gegensatz und führt ein System ein, das in seinen Konsequenzen zur Unterdrückung jeder Gesinnungs- und Charakter-Unabhängigkeit bei dem Diözesanklerus führt.

5. Durch einseitige Entsetzung von Pfarrern ohne Mitwissen des Staates und des Collators, durch Beanspruchung der Wahl- und Pfrundrechte der Pfarreien, durch die Nichtanerkennung des Plazets, durch den Grundsatz, daß die Pfarrer der Diözese nur Gott und ihm, sonst Niemanden, verantwortlich seien (siehe Schreiben vom 4. und 9. Nov. 1872 an die Regierung von Solothurn), verletzt Bischof Eugenius Lachat die staatlichen Rechte und die Gesetze der Kantone.

Die gleiche Tendenz verfolgte der Bischof in der Art und Weise, wie er das Priesterseminar der Aufsicht der Diözesanstände entzog und in der geistigen Richtung, die er im Seminar sowohl als bei der Pfarrgeistlichkeit einzuführen trachtete.

Durch die Errichtung eines eigenen Seminars ohne Mitwirkung der Diözesankantone tritt er überdieß dem Bisthumsvertrag vom 26. März 1828 und der päpstlichen Bulle vom 7. Mai 1828 entgegen.

6. Indem er, entgegen den Satzungen der Kirche, den unwürdigen Dispenstaxenhandel trotz Aufforderung zu dessen Unterlassung fortbetreibt, sodann in verschiedenen Hirtenbriefen förmlich Partei für eine politische Richtung ergreift, ja sogar das Patronat der einen Parteipresse in einem amtlichen Erlasse übernommen hat, verletzt er die Würde und Stellung eines Diözesanbischofs.

7. Die von dem Bischofe während seiner Amtsführung an den Tag gelegten, in den vorausgegangenen Motiven dargestellten Tendenzen lassen keinen Zweifel übrig, daß die Diözesanstände, wenn sie sich in voller Kenntniß derselben befunden hätten, ihre Mitwirkung bei der Wahl des Herrn Eugen Lachat unbedingt verweigert haben würden und dieselbe laut den Protokollen der Conferenz nur erfolgt ist, weil die sämmtlichen Stände von ganz entgegengesetzten Voraussetzungen ausgiengen. Es kann sich nur darum handeln, ob die Stände noch berechtigt sind, ihre frühere Plazetirung zurückzuziehen.

Mit Rücksicht auf folgende Momente muß man diese Frage mit **Ja** beantworten:

a. Die Stände haben sich in ihrer unterm 12. Juli 1828 erfolgten Genehmigung der Bulle vom 7. Mai 1828 den Vorbehalt gemacht: „ohne daß dadurch aus dieser Genehmigung auf irgend eine Weise etwas abgeleitet werde, was den Hoheitsrechten der Regierungen nachtheilig sein möchte, oder den Landesgesetzen und Regierungsverordnungen, den erzbischöflichen und **bischöflichen** Rechten, oder den in der schweiz. Eidgenossenschaft bestehenden Kirchenverhältnissen beider Confessionen und der darin gegründeten religiösen Toleranz entgegen wäre."

Es sind somit alle Hoheitsrechte des Staates unbedingt gewahrt worden; zu den ersten derselben gehört aber die Befugniß, alle Vorkehrungen und Maßregeln zu ergreifen, welche das öffentliche Wohl, die Erhaltung des Friedens und der Ruhe erheischen und welche zur Abwehr gegen unberechtigte Eingriffe in die Rechte des Staates und in die Gesetze und Verfassungen der Kantone als nothwendig erachten werden. Diese Auffassung wird durch eine

Reihe historischer Ereignisse unterstützt, welche beweisen, daß die katholischen Eidgenossen zu allen Zeiten die hohe und niedere Geistlichkeit dem Gehorsam gegenüber den Rechten und Gesetzen des Staates unterworfen und wiederholt Dekrete der Kirche, welche mit den Interessen des Staates unvereinbar wären, zurückgewiesen haben.

b. Der Bischof, welcher nicht etwa blos Priester einer freien Religionsgenossenschaft, sondern der Vorsteher einer in den Diözesankantonen anerkannten Landeskirche und durch die Diözesankantone eingesetzt ist, als solcher von den Kantonen salarirt wird, die Autorität, die Privilegien, die Achtung und den besondern Schutz genießt, welche der Staat dem kirchlichen Würdenträger einräumt, daß überdieß unterm 30. Nov. 1863, bevor ihm der staatliche Bewilligungsakt zur Besitzergreifung des bischöflichen Stuhles übergeben wurde, zu Handen der Diözesanstände nachfolgenden Eid geschworen:

„Ich schwöre und gelobe auf das hl. Evangelium Treue und Gehorsam den Regierungen der Kantone, aus welchen das Bisthum Basel besteht. Ueberdieß gelobe ich, weder in noch außer der Schweiz ein Einverständniß zu pflegen, an einem Rathschlage Theil zu nehmen, und eine verdächtige Verbindung zu unterhalten, welche die öffentliche Ruhe gefährden könnte, und sollte ich je Kunde erhalten von einem dem Staate schädlichen Anschlage, sei es in meiner Diözese, „oder anderswo, so werde ich die Regierung davon in Kenntniß setzen."

Schlußformel:

„Was der soeben vorgelesene Eid enthält, das werde ich halten „und vollziehen, getreulich und ohne Gefährde. Das betheure „ich bei Gott dem Allmächtigen, so wahr mir seine Gnade helfen „möge und alle Heiligen!"

Alle diese Momente begründen die konstitutionelle Stellung des Bischofs, die im besondere Pflichten und Rücksichten gegenüber dem Staate auferlegt.

Er darf dieselben nicht ignoriren oder geradezu verletzen, wie in den vorausgeschickten Erwägungsgründen geschildert wird, ohne daß der Staat hinwieder berechtigt ist, Abhülfe zu schaffen und alle Maßregeln zu ergreifen, welche die Wiederherstellung der Ordnung gebietet. Ein Bischof, welcher die Macht besäße, ungestraft den Gesetzen und den öffentlichen Interessen entgegenzuarbeiten und sie zu verletzen, wäre eine Anomalie, die kein geordnetes Staatswesen ertragen kann.

8. Alle diese Erwägungen haben die Diözesanstände in ihrer Mehrheit zur Ueberzeugung gebracht daß ein segensreiches Zusammenwirken mit dem Bischof Lachat zur Unmöglichkeit geworden ist.

Sie finden sich demgemäß zu nachfolgenden

Beschlüssen

veranlaßt:

1. Die dem h. Bischof Eugenius Lachat von Mervelier (Bern) unterm 30. November 1863 ertheilte Bewilligung zur Besitzergreifung des bischöflichen Stuhles der Diözese Basel wird zurückgezogen und damit die Amtserledigung ausgesprochen.

2. Es sei dem Herrn Eugen Lachat die Ausübung weiterer bischöflicher Funktionen in den Kantonen zu untersagen und an dieselben die Einladung zu erlassen, für einstweilen die bischöflichen Einkünfte nicht mehr auszurichten, beziehungsweise in den Kantonen, in denen die Diözesanfonds nicht mit dem Staatsgute vereinigt sind, die betreffenden Fundationen mit Sequester zu belegen.

3. Die Regierung von Solothurn wird eingeladen, dem Herrn Eugen Lachat die Amtswohnung im bischöflichen Palaste mit einer entsprechenden Räumungsfrist zu künden und für Uebergabe des dem Bisthum Basel angehörigen Inventars besorgt zu sein.

4. Es sei das Domkapitel einzuladen, nach Mitgabe des Grundvertages zwischen den Diözesanständen über die Bisthums-Errichtung vom 28. März 1828 Art. 3 und des päpstlichen Exhortationsbrevets vom 15. September 1828 einen den Kantonen genehmen Bisthumsverweser ad interim zu ernennen.

5. Die fünf Diözesan-Regierungen werden sofort Verhandlungen über Revision des Diözesanvertrages eröffnen und dazu auch die h. Regierungen der Kantone Zürich, Baselstadt, Schaffhausen, Tessin und Genf für ihre kathol. Bevölkerung einladen.

6. Von diesen Beschlüssen ist dem hohen Bundesrathe für sich und zur diplomatischen Eröffnung an den päpstlichen Stuhl Mittheilung zu machen.

7. Die Konferenz vertagt sich zur Entgegennahme der Schlußnahme des Domkapitels und weiterer Geschäfte bis 14. Februar nächsthin.

Gegeben, Solothurn, den 29. Jan. 1873.

Namens der Diözesan-Conferenz,

Der Präsident: **Vigier**, Landamm. Der Sekretär: **Amiet**, Staatsschrbr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Jan. Der Bundesrath genehmigte die Aufforstungs- und Verbauungsentwürfe für Churwalden, Schams, Ladio, Wals, Davos-Platz, Schleins, Valcavo, Münster, Zernetz, Samnaun, Poschiavo, Samaden und bewilligte entsprechende Bundesbeiträge.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 30. Jan. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß es in letzter Zeit öfter vorkomme, daß Gesuche um Entlassungen aus der Französischen Fremdenlegion nicht berücksichtigt werden können, weil die Namen der zu Entlassenden auf den Regimentslisten sich nicht vorfanden oder in den Anwerbungsscheinen entstellt waren. Künftig müsse die Matrikel-Nummer angegeben werden, unter welcher der zu befreiende Militär beim Fremdenregimente eingetragen sei.

Sodann zeige der Schweiz. Konsul in Marseille an, daß die Verwaltung der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn die bisherige Begünstigung, wonach aus dem Fremdenregiment vor Ablauf der Dienstzeit entlassene Schweizer von Marseille nach Genf zum vierten Theile des gewöhnlichen Preises befördert worden sind aufgehoben und nur noch die Ermäßigung auf die Hälfte einräume, so daß künftig ein Fahrbilliet III. Klasse von Marseille bis Genf Fr. 19. 30 koste.

Das Centralbahndirektorium zeigt an, daß es auf das hierseits empfohlene Gesuch der Gemeinden Brittnau, Wykon und Konf. um Errichtung einer Haltstelle mit Güterschuppen an der Stelle der Bahn, wo dieselbe von der Straße von Brittnau nach Wykon überschritten werde, hauptsächlich der Kosten wegen nicht eintreten könne.

Den vom Gemeinderath Lenzburg eingesandten Plänen für Errichtung neuer Bezirksgefängnisse wird mit einigen kleinen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

— Schöftland. (Dep.) Heute (31. Jan.) hat die Einwohnergemeinde Reitnau in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit eine Subvention von Fr. 45,000 an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) beschlossen.

— * Aarau. Der Lehrerpensionsfond der Stadt Aarau nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Gegründet im Jahre 1866 mit einem Grundkapital von 10,000 Fr., die dem weit über die Bedürfnisse hinausgewachsenen Predigerwittwenfond entnommen wurden, hat er sich bis 31. Dezember 1872 vermehrt auf Fr. 21,229. 75 Ct., so daß im letzten Jahre schon 800 Fr. an Pensionen ausgerichtet werden konnten, und zwar an drei Personen: zwei frühere Lehrerinnen und eine Lehrerswittwe; zwei erhielten je 340 Fr., die dritte 120 Fr. Letztes Jahr wuchs das Kapital um Fr. 2767. 45 Ct.; darunter sind nicht weniger als 864 Fr. Geschenke und Legate; 150 Fr. zahlte die Schulkasse und 156 Fr. die Lehrer und Lehrerrinnen (½ % der Besoldung); eine Schenkung von 1545 Fr. muß noch von der Ortsbürgergemeinde bestätigt werden. Die Sache hat also einen guten Fortgang; aber die Wohlthätigkeit darf nicht aufhören, wenn der Pensionsfond bis zu einer Höhe fortwachsen soll, wo er wahrhaft segenspendend werden kann. Seit der letzten Rechnungsablage sind bereits wieder 400 Fr. an Geschenken eingegangen und so können wir hoffen, der Lehrerpensionsfond der Stadt Aarau werde noch lange nicht von dem Wohlthätigkeitssinn der Bürger und Einwohner vergessen werden. Den freundlichen Gebern sei auf's herzlichste gedankt!

— Baden. Schwurgericht vom 30. Jan. Auf der Anklagebank sitzt J. Eger aus Bayern, angeklagt im Oktober vor. Js. im Hause des Schreiner Knoblauch in Mumpf gewaltsam eingebrochen uud sich Schreinerwerkzeug im Werth von 35. Fr. angeeignet zu haben. Beklagter hat dem Untersuchungsrichter die That eingestanden; nur will er bei offener Thüre den Weg gefunden haben. Das Beweisverfahren bestimmte jedoch die Geschwornen, die Frage: ob Knoblauch gewaltsam in die Werkstatt eingedrungen sei, zu bejahen. Strafe: 8 Monat Zuchthaus und Einstellung in den bürgerlichen Rechten auf 6 Jahre. (Bad. Tagbl.)

— Auch die Densbürer Jäger haben am Mittwoch ein 136 Pfd. schweres Wildschwein erlegt.

— Zufikon. Hier liegt seit einiger Zeit der arme Wächterhans krank. Der Doktor sprach ihm das Leben ab, und der sorgliche Vater der Armen weiß nichts eiligeres zu thun, als dafür zu sorgen, daß der arme Hans nach seinem Tode nicht lange Andern zur Last fallen und bei dieser kalten Jahreszeit nicht ohne Obdach liegen bleiben muß, und geht hin zum Schreiner und bestellt den Sarg. Nun ist Hansens letztes Haus längstens zum Einzug bereit, aber dem Bescheidenen ist die alte Wohnung noch gut genug und so bleibt deßhalb der schöne neue Sarg einstweilen noch unbewohnt, zum großen Verdruß der fürsorglichen Behörde der Armen. (Bot.)

Bern. Ueber die stattgefundene Aktenentwendung auf dem eidg. statistischen Bureau vernimmt man nun Näheres. Auf dem Grenzbesetzungsbureau befand sich längere Zeit ein Angestellter Namens Stähli, der Verbindungen mit deutschen Lotterieanstalten unterhielt und die zahlreichen Namensverzeichnisse aller Art zum Zwecke der Anfertigung von Versendlisten für Prospekte 2c. benutzte. Ein Angestellter des Kommissariats hatte hievon Kenntniß. Stähli kam später in's statistische Bureau und vor kurzer Zeit von dort hinweg auf das Bureau des Baudepartements. Der erwähnte Kommissariatsangestellte faßte, als er von der so viel Aufsehen erregenden Aktenentwendung hörte, Verdacht gegen Stähli und machte gehörigen Orts vertrauliche Mittheilung, woraufhin bei Stähli eine Haus-

durchsuchung seitens des Regierungsstatthalteramts vorgenommen wurde. Es fanden sich hiebei keine Tabellen des statistischen Bureaus, wohl aber solche des Grenzbesetzungsbureaus vor. Daraufhin wurde Stähli vor den Hrn. Regierungsstatthalter beschieden, woselbst er nach anfänglichem Leugnen ein Geständniß ablegte. Das betreffende Material befand sich theilweise noch bei einem Dienstmann in Verwahrung; zum andern Theil war es bereits nach Frankfurt versandt, woselbst eine polizeiliche Beschlagnahme stattfand. Stähli sitzt in Haft. Dem statistischen Bureau aber, das bisher vergeblich ein gehörig verschließbares Lokal für seine unzähligen Tabellen verlangt hatte, ist nun ein solches angewiesen worden. Wahrscheinlich wird man nun auch bei andern Verwaltungen vorsichtiger sein. (Bd.)

Zürich. Das Konsortium, welches Hr. Fürst für Erwerb des bisherigen Postgebäudes bilden will, dürfte durch ein viel größeres Konsortium ausgestochen werden. Es soll sich nämlich um Bildung einer Baugesellschaft handeln, welche das ganze Kratzquartier erwerben und sammt einem Quai des Sees neu aufbauen wolle. — Eine andere Gesellschaft hat das einst als Baurenwirthschaft berühmte „Sonnenzeit" in Wiedikon an- und die Wirthschaft zum „weißen Wind" zurückgekauft, und will mit einem großen Kapital auf dem Areal des Sonnenzeits eine umfassende Bierbrauerei anlegen, mit deren Produkt dann zunächst im „weißen Wind" das biertrinkende Publikum bekannt gemacht werden soll. Als Oberbaumeister sei ein Brauer aus den Dreher'schen Brauereien in Oesterreich bereits gewonnen, der zunächst bei dem Baue der Brauerei seine Rathschläge zu geben habe. (Zürch. Pr.)

Neuenburg. In der Telegraphenfabrik des Hrn. Hipp ist Donnerstag Abends Feuer ausgebrochen, doch konnte dasselbe auf den Dachstuhl beschränkt werden und sind die untern Stockwerke ziemlich verschont geblieben.

— Nach dem „Courrier de la Montagne" in Pontarlier steht der Schmuggel an der neuenburgisch-französischen Grenze in schönster Blüthe. Vor einigen Tagen lud ein Maschinenmeister der Franco-Suisse 110 Kilogr. Kaffee, 10 Kilogr. Pulver und einige Packete Tabak auf die Maschine, wurde indeß vom Grenzwächter ertappt. Während dieser aber das corpus delicti konfiszirte, gelang es dem Schuldigen das Weite zu suchen; dafür mußte der Heizer, der vielleicht ganz unschuldig war, herhalten; er ward zu einigen Tagen Gefängniß nebst 500 Fr. Buße verurtheilt.

Amerika. Aus Chicago wird der Wiener „D. Ztg." geschrieben: „Wie in der Schweiz im Kleinen, so ist jetzt in den Vereinigten Staaten ein Krieg im Großen gegen die materielle Allgewalt und Uebermacht der Eisenbahnen entbrannt. Friedrich Hecker war der erste Mann von Bedeutung, welcher das Publikum auf die moderne eiserne Jungfrau aufmerksam machte, welche das Aufblühen des Landes zu erdrücken droht. Etwa sechs bis acht Eisenbahnkönige beherrschen das ganze 70,000 Meilen lange Eisenbahnnetz der Vereinigten Staaten. Sie bestimmen völlig souverän die Frachtsätze, welche den Farmer im getreidereichsten Westen beinahe ruiniren. Es ward von Fachmännern berechnet, daß die bestehenden Frachtsätze reichlich das Vierfache dessen betragen, was die Eisenbahnbesitzer bei landesüblicher Verzinsung des Anlagekapitals und Bestreitung der Betriebskosten beanspruchen könnten. Beide Häuser des Kongresses haben bereits Komite's mit der Aufgabe betraut, die Kompetenz der Bundesgewalt, hier zum Besten des verkehrtreibenden Publikums einzuschreiten, zu untersuchen und über das Resultat der Untersuchung Bericht zu erstatten.

In Washington ist am 28. Jan. das Nationaltheater abgebrannt.

— Laut der New-Yorker Handelszeitung haben a. 1872 stattgefunden: in New-York 1660 Brände mit 4,453,000 $ Schaden; in St. Louis 234 Brände mit 969,000 $ Schaden.

Die bei der New-Yorker Tribune beschäftigten Schriftsetzer haben einen Aufruf an ihre Kollegen in den ganzen Vereinigten Staaten gerichtet, worin sie deren Mitwirkung zur Errichtung einer Statue für Herrn Horace Greeley aus alten Typen nachsuchen.

Der Dampfer „Republik" bringt die Nachricht, daß wegen des in Rio de Janeiro herrschenden gelben Fiebers die von dort auslaufenden Schiffe einer Quarantaine von zwölf Tagen in Montevideo und von vierzehn Tagen in Buenos-Ayres, vom Tage der Abfahrt von Rio an gerechnet, unterworfen sind.

England. Die Taucher haben ihre Arbeit begonnen, um von der Northfleet zu bergen, was noch zu bergen ist. Das Wetter ist jetzt günstig und ein längeres Säumen kann, da die Ladung 400 Tonnen Eisenbahnschienen einschloß, nur von Nachtheil sein. Kreuzer untersuchen die Stelle, wo der schuldige Dampfer vielleicht gesunken sein mag, um wo möglich diesen selbst oder irgend etwas aufzufinden, das zu seiner Erkennung beitragen könnte. — Ein neuer Zusammenstoß hat in der Nähe des Lizard Statt gefunden. Eine große Barke stieß auf die amerikanische Brigantine Alberti, tödtete deren Kapitän und segelte davon, ohne Beistand zu leisten. Der Name der Barke ist unbekannt.

Es ist nicht begründet, daß man in Wien ein besonderes Palais für Thiers gemiethet hat. Thiers wird beim französischen Botschafter wohnen und sich gleich nach der Bezahlung der vierten Milliarde nach Wien begeben. Wie der Soir wissen will, wird er dort mit dem Fürsten Bismarck zusammentreffen, um über die Garantieen zu unterhandeln, welche für die fünfte Milliarde gegeben werden sollen.

Hamburg, 31. Jan. Ein Telegramm der Londoner „Börsenhalle" meldet, daß der vermeintlich versunkene Dampfer, welcher den Northfleet anrannte, „Murillo" ist, der unbeschädigt in Lissabon eintraf.

Fertigungen.

Döttingen, 6. Febr. Crescentia Pfiffer. — Hilfikon, 7. Anton Döbeli von Sarmenstorf, in hier. — Rottenschwyl, 5. Katharina Hausherr geb. Bürgißer, Fischers, von hier, in Wipkingen (Zürich). — Etzgen, 31. Jan. Katharina Treier geb. Knecht, von Wölflinswyl, in Schwaderloch. — Sarmenstorf, 6. Febr. Jost Strebel, Erhards. — Koblenz, 1. Robert Gaßler, Maler. — Künten, 5. Karl Kohler, Klausen, v. Sulz. — Rudolfstetten, 5. Febr. Peter Hüßer, Schreiner, Müllers; Wittwe Barbara Hüßer geb. Wetli, Müllers. — Reitnau, 1. Samuel Hochuli, Wagner. — Wettingen, 6. Joseph Herzog-Fuchs von Ennetbaden, auf dem Fährlileh dahier; Melchior Berz, Porten sel. Erben, von Neuenhof. — Büttikon, 3. Lukas Koch, Gypser, von hier, in Wettingen; Sylvan Isenschmied. — Baden, 8. Anna Simond geb. Nieriker, von Chamounix, in Heiden. — Sins, 5. Alois Köpfli v. Hohenrain, in Reußegg; Jakob Sennrich, Zimmermann, von Rüstenschwyl, in Aettenschwyl; K. Küchler von Muri, in Kleinhorben bei Alikon; Rudolf Baumann sel. Erben v. Steinhausen, in Sins. — Birrhard, 1. Maria Wüst, Rudolfs, Xanderfelizen; Sl. Wüst, Oeler, von hier, in Othmarsingen. — Oberentfelden, 2. Hans Rudolf Walther, Samuels. — Baden, 8. Sophie Isler geb. Häfelin, von Wohlen, in hier; Kaspar Dorer, Gemeindeschreiber. — Gipf-Oberfrick, 4. Maria Anna Suter, Wislis, von Oberfrick. — Oberrüti, 12. Jost Ilmiger von Inwyl, in hier. — Obersiggenthal, 6. d. Leonz Schneider, Philipps, auf Hertenstein. — Safenwyl, 1. Johannes Hilfiker, Müller. — Besenbüren, 4. Andreas Keusch, Förster, in Boswyl. — Habsburg, 5. Nachlaß des sel. Jakob Riniker, alt Gemeinderath; Nachlaß des sel. Johannes Riniker, alt Bannwart. — Lenzburg, 7. Firma Widmer und Suter dahier; Wittwe Katharina Siebenmann geb. Seiler, von Aarau. — Aristau, 6. Gebrüder Peter und Martin Küng, Lurgis. — Möhlin, 1. Edwin Waldmeyer, Maler, von hier, in Paris. — Unterstiggenthal, 6. Meinrad Füglister, Küfer, in Kirchdorf bei Obersiggenthal. — Oberhof, 4. Die Erben des Johann Erb, älter sel., und dessen Ehefrau Franziska geb. Lenzin; Niklaus Frei, Müllers, Namens seiner Kinder 1. Ehe; Joseph Schmid von Wölflinswyl; Johann Belser von Kienberg, Müller in Wölflinswyl. — Niederwyl (Zofingen), 1. Samuel Graber, Landwirth, v. Staffelbach, im Jöhnli dahier; Eduard Reinli, Vater, Müller in Aarburg. — Schafisheim, 3. J. J. Kieser, gewes. Gemeindeschreiber, von Lenzburg; Rudolf Furter, Sternenwirth in Staufen; Die Wittwe des Heinrich Geißmann, Maler in Niederlenz; Anna Wildi, Jakobs, Fuhrhalters; Johannes Frei von Holderbank, gewes. Sektionsadjutant dahier, nach Amerika ausgewandert; Maria Wildi, Salomonen. — Unterehrendingen, 1. Jakob Wirth, Hansen, v. Niederweningen. — Rekingen, 6. Johann Zeller v. Baden. — Tegerfelden, 3. Febr. Joh. Wetter, Maurers.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der mittlern Schule in Reitnau. Anmeldung 8. Febr.
Lehrerstelle an der obern Schule in Niederrohrdorf. Anmeldung 8. Febr.

Zurich, 31. Januar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 39, Abschlag Fr. 0. 30 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 37. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32 — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. — Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4614 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 177,150.—

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 40 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 30. Januar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 27. — bis Fr. 33. —, Haber Fr. 17. 30 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 31. Januar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37—, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 23———. kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20 bis 21½. Haber Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 23——25—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galather u. ungar. Fr. 25———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—82, andere Provenance Fr. 72—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 31. Januar 1873.

Sinken des Barometers im Osten Frankreichs und Steigen desselben im Westen; Regen- oder Schneewetter an den Westküsten.

Aarstand, d. 31. d. Morg. 7 U. 12'7" Nachm. 1 Uhr 12'7" Abends 9 Uhr 12,7".

Fremdenverzeichniß v. 31. Jan. auf den 1. Febr. 1873.

Ochsen.

Hr. Müller, Kfm., Schaffhausen.
— Dardiant, dto., Lyon.
— Rothenburger, dto., Bruchsal.
— Kälin 2, dto., Einsiedeln.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.
— Fuchs, Fuhrhalter, Reinach.

Storchen.

Hr. Maier, Kfm., Ulm.
— Heim, dto., dto.
— Scheller, dto, Karlsruhe.
— Wild, dto., Ludwigsburg.
— Stapfer, dto., Zürich.
— Steitz, dto., Basel.
— Weber, dto., Brugg.
— Suter, dto., Thun.
— Gysler, Mechaniker, Winterthur.
— Bock, dto., dto.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Rößli.

Hr. Rudin, Kfm., Unterwalden.
— Kaufmann, dto, Basel.
— Weil, dto., Elsaß.
— Müller, dto., Zürich.
— Stacker, Part., Gunzwyl.
— Laspe, dto., Oberbeiden.
Hr. Kükli, Schuster, Walterlin g
— Wacher, Uhrenmacher, Wien.

Krone.

Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Heim Part., München.
2 Italiener.

Löwen.

Hr. Müller, Kfm., Berlin.
— Cardinaux, dto., Genf.
— Hefti, dto, Glarus.
— Moosburger, dto., Sohlstatt.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Haas, dto., Amsterdam
— Geiger, dto., Constanz
— Capt, dto, Lausanne.
Mad Bleuler, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Buhlmann, Kfm., Kulmerau.
— Kolb Colporteur, Zürich.
— Hofer, Schmied, Horgen.
— Bachmann, Schuster, Zürich.
— Eichenberger, Uhrenmacher, Beinwyl.
— Deisel, Wagner, Siebeldingen.
— Leutfeld, Spengler, Horgen.
— Stehlin Part., Baselland.
Jgfr. Buhlmann, v. Kulmerau.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 2. Februar 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Das **zweite Konzert** des Cäcilien-Vereins muß **um acht Tage verschoben** werden.

Bürger- & Einwohnerverein.

Sitzung
Sonntags den 2. Febr., Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal.
Traktanden: Vorstands-Ersatzwahl.
Rechnungspassation pro 1872.
Budget pro 1873.
6 Mitglieder-Aufnahmen.
Anträge einzelner Mitglieder.

Provisions-Reise-Stelle.

In ein Moden- und Manufakturwaaren-Geschäft der deutschen Schweiz wird ein cautionsfähiger solider Reisender für Reisen en détail provisionsweise gesucht und werden Fachmänner berücksichtigt.

Frankirte Offerten unter Chiffre L L N° 20 befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu kaufen verlangt:
Ein eiserner **Cylinder-Ofen** mittlerer Größe. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu pachten gesucht:
Ein **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
7 Paar Herrenbottinen wegen Abreise um billigen Preis bei
A. Keller, Schuhmacher,
Milchgasse Nr. 154.

Ein junger gut empfohlener Bursche findet in Aarau dauernde Anstellung.

Sonntags:
Meringues à la Crême,
Berliner Pfannkuchen, Gugelhupf (Bierbrod) und täglich frische **Gallerich-Pasteten** empfiehlt
A. Koller, Conditorei,
Café & Billard.

Heute
Blut- & Leberwürste
in der **Speisewirthschaft Roth.**

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 5. Februar,** von Mittags 1 Uhr an, werden im **Böhlwald** bei Olsberg im „Fohrenschlag" öffentlich verkauft:

21 Fohren mit 568 c', 1 Eiche mit 26 c', 14 Klftr. Fohrenscheiter, 4 Klftr. Buchenspälten, 3½ Klftr Buchenrügel, 1 Klftr. Schiffs- und Kniehölzer und 1150 Reiswellen.

Sodann 1300 Wellen Reisig (unaufgearbeitet).

Rheinfelden, den 29. Januar 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres **Ladentisch** mit **Schubladen** und ein **Wandschrank.**
Anmeldungen an die Expedition d. Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Eine zweischläfige **Bettstatt.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fräulein N. N.
Ich bin bis und mit dem 4. dieß jeden Tag zu treffen
Fritz Döbeli in Lenzburg.

Aarauer Stadt-Musikgesellschaft.

Musikalische Abendunterhaltung
(Jahresfest)
zu Ehren der Tit. Passivmitglieder
Samstag den 1. Februar 1873 im Storchensaale.
(ohne Rauch!)
Anfang punkt 8 Uhr.

PROGRAMM:

1.	**Gruss an Aarau** (Marsch)	von *Siebenkäs.*
2.	**Leichte Cavallerie** (Ouverture)	- *Suppé.*
3.	**Serenade** (Solo für Clarinette mit Clavierbegleitung)	- *J. Müller.*
4.	**Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust** (Walzer)	- *Strauss.*
5.	**Concert-Polka** (Solo für Trompete mit Clavierbegleitung)	- *Arban.*
6.	**Marsch**	- *Dietrich.*
7.	**Das Bild der Rose** (Baritonsolo)	- *Reichardt.*
8.	**„Du bist's"** (Polka)	- *Clarens.*
9.	**Mit Lust und Liebe** (Galopp)	- *Faust.*
10.	**Reise durch Europa**	- *Conradi.*

Um bei den unzureichenden Räumlichkeiten für grössere gesellschaftliche Anlässe den Tit. Passivmitgliedern möglichst gerecht werden zu können, hat die Gesellschaft beschlossen, **zwei solcher Abendunterhaltungen** zu veranstalten, und wird die zweite **acht Tage** später sodann im **Rösslisaale** stattfinden. Die jedem Mitgliede zugetheilten Eintrittskarten sind somit für die eint **oder** andere Unterhaltung gültig. Sollten Passivmitglieder bei der Kartenvertheilung übergangen worden sein, so wollen sie solche beim Präsidenten gefl. reklamiren.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Um die
Liquidation unsers Ellenwaarenlagers
zu befördern, verkaufen wir folgende Artikel unter den Ankaufspreisen:

Schwarze Tücher.
Schwarze und gefärbte Halbtücher.
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße Flanelle.
Schipper.
Gebleichte und rohe Leinwand.
Bardhent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und Indiennes.
Halbwollen und baumwollen Damast.
Circassiennes.
Frauenkleider-Stoffe.
Unterkleider.
Seidene Foulards und Fichus.
Abgepaßte Schürzen.
Baumwollene Mouchoirs.
Woll- & Baumwoll-Garne.
Handschuhe.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel,**
und Herrn **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** [H. 160.

Zu verkaufen:
Ein älteres guterhaltenes **Bureau;** zu erfragen bei **D. Bickmeyer,** Schreiner,
am Ziegelrain.

Am gleichen Ort könnte ein ordentlicher Knabe die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen.

Eine bereits neue gute
Tuchpresse
mit Cartons ist um den festen Preis von Fr. 150. — sofort zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete wird künftigen **Dienstag den 4. Hornung** versteigern:
6 Klafter Spältenholz,
34 " starkes Prügelholz und
1700 Reiswellen; — ferner noch circa
40 Stück Bauholz von verschied. Größe.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

Beginn der Steigerung Morgens 10 Uhr, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Wittnau, den 23. Januar 1873.
B. Tschudi.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, **No. 28.** 3. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten
können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben vom 1. Febr. bis Ende März für Aarau Fr. 1. 50, franko auswärts Fr. 1. 85; vom 1. Febr. bis Ende Juni für Aarau Fr. 3. 75, franko auswärts Fr. 4. 65.

Expedition der Aarauer Nachrichten.

☞ Wer den Abonnementsbetrag für ein ganzes Jahr zum Voraus entrichtet, erhält den „**Adreßkalender der Stadt Aarau**" gratis.

✕ Frankreich im Lichte der Zukunft.

Wir können nicht umhin, die Aufmerksamkeit unserer geneigten Leser auf Frankreich zu lenken, das schöne, jetzt so unglückliche Nachbarland, für das wir Schweizer nun einmal, sage man uns übrigens was man wolle, eine gewisse Sympathie hegen, die ihren tiefen Grund im Volksgefühle, dem ganz richtigen Pulsschlage des freien Mannes hat. Allerdings mit der derzeitigen Regierung und gesetzgebenden Versammlung, die an der Spitze der Geschäfte stehen, können wir Schweizer hinwieder nicht in allen Beziehungen übereinstimmen, also auch nicht fraternisiren. Allein das französische Volk in seinen Grundelementen ist ein edles, hochherziges, für die höchsten und edelsten Ziele menschlichen Regens und Strebens sehr empfängliches; wer das läugnen wollte, der hätte die Weltgeschichte seit 1792 nicht studirt, oder kein Verständniß für die höchsten und erhabensten Bestrebungen nationaler Thatkraft. Gewiß muß Deutschland noch lange und heiße Kämpfe durchmachen, bis es zu der Intensität des Volksbewußtseins gelangen wird, sie erreichen kann, die im französischen Nationalitäts-Erkenntniß schon seit bald einem Jahrhundert zu Tage getreten sind und — man verkenne das nimmer — durch die französische Revolution ist Europa zum constitutionellen monarchischen Regime gelangt, weit mehr als es dies aus sich selbst errungen hätte. Verdanken doch selbst wir Schweizer, so alte Republikaner wir sind, dem Impulse französischer Volkskraft zum Theil es mit, daß wir zur Stunde da angelangt sind, wo wir heute stehen. Jetzt freilich ist's noch tiefe Nacht in dem Frankreich der Gegenwart; es ist der Uebergang zum Lichte noch kaum in einzelnen schwachen, bald erglimmenden, bald wieder erlöschenden Fünklein bemerkbar. Aber dennoch und trotz alledem wollen noch dürfen wir daran nicht verzweifeln, daß sich das, von den stolzen Hohenzollern jüngst gedemüthigte Frankreich in verhältnißmäßig kurzer Zeit wie ein Phönix verjüngt wieder aus der Asche erheben und der Welt beweisen werde, daß die Franzosen — was man auch 1870 und 1871 über sie gelästert — die große Nation wieder sein und bleiben werden, nur in einem mehr produktiven, als destruktiven Sinne Jetzt ist die Nation, welche noch vom letzten Kriege und Bürgerkriege her aus hunderten von Wunden blutet, im Stadium momentaner Erschöpfung begriffen. Das Volk will Ruhe und bedarf der Ruhe für mehrere Jahre, um erst wieder zum vollen Bewußtsein seiner selbst und dessen zu kommen, was ihm Noth thut für seine künftige, solide Rekonstitution. Vom alten Thiers ist ohnehin in Bezug auf verkehrsrechtliche, freisinnige und erzieherische Reformen nicht viel mehr zu erwarten; der alte Herr gefällt sich lediglich darin, zwischen den verschiedenen, sich um die Herrschaft im Lande streitenden Parteifraktionen hin und her zu balanciren — so recht wie ein Seiltänzer — Alle täuschend und hinwieder doch auch von Allen hintergangen; die Armee läßt er wie sie ist — als einen Strunk der frühern kaiserlichen Soldateska — Jedem zu Diensten, der die Macht gerade in Händen hat, aber ohne Anlehnung an volksthümliche Wehrkraft, mehr ein Berufsheer als die Wehr und Waffe der Republik, d. h. Aller und für Alle in schützender Weise. Den Volksunterricht will Hr. Thiers nicht reformiren, da ihm für volksthümliche Reformen so viel wie jedwedes Verständniß abgeht. Gegen den ultramontanen Clerus will und mag er aus angebornem Prinzipe — das ihn immer noch als einen verkappten Freund der päpstlich-weltlichen Herrschaft erscheinen läßt — nicht einschreiten, und wenn Papa Thiers hie und da aus besondern Rücksichten oder solchen der Staatsklugheit den Zumuthungen der Prälaten und geistlichen Würdenträger seinen Willen entgegensetzt, so erfolgt dies weit weniger aus Ueberzeugung denn eben aus Rücksichtnahme höherer Gewalt. Er wird aber noch viel weniger im Handel und Verkehr freie Bahn geben, da ihm die in der übrigen gebildeten Welt hochgehaltenen freihändlerischen Grundsätze im Prinzip zuwider sind und er, was seine Persönlichkeit betrifft, eigensinnig in die starrsten Probleme und Vorurtheile der Schutzzöllner hartgesottenster Race verfessen und vernarrt ist. Es ist somit einzig vom Standpunkte der einstweiligen Aufrechterhaltung des status quo der republikanischen Form wünschbar und selbst nothwendig, daß dieser Thiers das Scepter der vollziehenden Gewalt über den französischen Staat wenigstens noch ein paar Jahre in Händen halte, denn sonst würde bei der jetzigen Parteigruppirung in der gesetzgebenden Nationalversammlung gar bald alles in Frankreich wieder aus Rand und Band gehen. Man darf aber dabei nicht vergessen, daß es noch keineswegs gewiß ist, ob nicht die herrschende Majorität der vereinigten Legitimisten (Orleanisten, Bourbonisten) und Clerikalen sich zu unklugen Gewaltsmaßregeln hinreißen läßt — dann allerdings ist ein neuer, blutigernster Bürgerkrieg unvermeidlich, durch den die innere Consolidirung des ohnehin schwergeprüften Landes noch mehr zurückgestellt würde. Der letztlich erlassene Brief des Bischof Peter von Versailles an den Präsidenten Thiers zeigt mehr als klar genug, auf was es diese Unfehlbarkeits-Apostel abgesehen haben, sollten sie je wieder über die Kräfte Frankreichs gebieten können. Ihnen wäre es ganz einerlei, das arme mißleitete Volk nochmals soweit zu hetzen, um zu Gunsten der Wiedereroberung des römischen Patrimoniums Petri (eines kirchlichen Staates) Leben und Blut in einem Racenkampfe auf Leben und Tod gegen Italien einsetzen zu lassen. Soweit immerhin läßt es Thiers seiner Lebzeiten, d. h. so lange er am Ruder steht, nicht kommen; ist er auch ein noch so eifriger Freund für seine Person der weltlichen Herrschaft des Papstes, so weiß er eben so gut, in welch' enger Beziehung die Abmachungen mit Deutschland zu allfallsigem feindlichem Auftreten Frankreichs gegenüber Italien stehen würden, als daß er sein Land auf's Neue in Verwicklungen solch' ernster Art mit dem Sieger von 1870 und 1871 stürzen helfen sollte. Aber wenn es den vereinten Bemühungen der Clerikalen und Monarchisten gelingen sollte — Thiers zu stürzen und über ihm hin die junge Republik dann über'n Haufen zu werfen — dann allerdings würden für Frankreich ernste Prüfungen neuer Art hereinbrechen, die selbst halb Europa mit sich reißen und in Feuer und Flammen setzen könnten. Ein König aus dem Hause Bourbon oder Orlean auf dem französischen Thron wäre für die Jesuiten- und Papstanhänger das Zeichen zum Losschlagen, wie sie dies in ihren Zirkeln ganz ungescheut zu erklären sich nicht erblöden. Der Rückschlag solch' eines Umschwunges auf unsere Schweiz in kirchlich-politischer Hinsicht dürfte nicht lange ausbleiben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Der Bundesrath wird den eidg. Räthen eine neue Departementseintheilung beantragen, wornach das bisherige Handels- und Zolldepartement aufgehoben, dagegen ein neues Departement für Eisenbahnen und Handel eingerichtet und das Zollwesen dem Finanzdepartement zugetheilt wird. Es werden folgende eidgen. Eisenbahnbeamtungen ausgeschrieben: Bauinspektor, Betriebsinspektor, Kontrolbeamter für Tarife und Taxen.

Die schweiz. naturforschende Gesellschaft und der schweizerische Alpenklub legen ein Gletscherbuch an, in welchem alle schweiz. Gletscher gruppenweise beschrieben und die Forschungen über dieselben eingetragen werden sollen. Man will auf diese Weise die Gletscherkunde vervollständigen und namentlich die Bewegung der Gletscher erkunden. Die Sektion Rhätia hat bereits eine Kommission von 9 Mitgliedern niedergesetzt, welche in den 9 Gletschergruppen des Landes Beobachtungsstationen errichten sollen. Redaktor des Gletscherbuches ist Hr. Lehrer Siegfried in Zürich.

Unter dem Titel **Schulsünden** sagt der „Grütlianer" rund heraus: „Der Geschichtsunterricht, wie er in den meisten unserer Schulen aller Stufen ertheilt wird, ist eine schreiende Missethat. Nicht nur, daß die im Gebrauch stehenden Geschichtsbücher fast durch's Band nach monarchischer Schablone zugeschnitten, einer wahrhaft republikanischen Auffassung geradezu in's Gesicht schlagen, und die plumpsten Fälschungen mitlaufen lassen — wir verweisen nur auf die niederträchtige Art, wie die glorreichsten Geschichtsperioden, Reformation und Revolution, abgethan werden — nein, auch aus unserer Schweizergeschichte wird in der Regel vorzugsweise das herausgerissen, was der Unkultur angehört. Von Morden und Würgen, von gewaltiger Siegesbeute, von Religionskriegen u. s. w. ist Blatt für Blatt die Rede, aber in die stillen Werkstätten des Geistes, in welchen das Werden und Wachsen der schweizerischen Volksseele zu verabfolgen wäre, weist kein Finger. Was die Schweiz den Wissenschaften, namentlich den exakten, einzig nur im 18. Jahrhundert geleistet hat, wird kaum angedeutet. Die soziale Bedeutung des schweizerischen Bauernkrieges bleibt unerörtert und was vollends die Helvetik anbetrifft, die Rüstkammer, aus welcher die Geisteswaffen für die Kämpfe der 30er und 40er Jahre geholt worden, so hält man sich an die systematisch gefälschten, wegwerfenden Urtheile patrizischer Geschichtschreiber. Kein Wunder, wenn sich die albernsten Vorstellungen über die Entwicklung unseres nationalen Lebens in die Köpfe einnisten, wenn total schiefe, die Erscheinungsform für das Wesen nehmende Auffassungen sich breit machen, deren Schuld es wesentlich ist, daß über die naheliegendsten Bestrebungen unserer Tage so verworrene Gedanken auf den Markt gebracht werden. **Dieser** Geschichtsunterricht ist es, der unsern **Föderalisten** ganz meisterlich in die Hände gearbeitet hat; ihm haben wir es zu verdanken, daß auf die fünfhundertjährige Geschichte zurück gewiesen werden darf als auf eine Zeit voll Glück und Pracht, während in Wirklichkeit die gnädigen Herren und Obern in den Städten ein eisernes Regiment über die Unterthanen führten, deren freiheitliche Regungen mit barbarischen Mitteln darniederschlugen und Tausende und Tausende von Landeskindern an fremde Fürsten verkauften."

Aargau. In **Laufenburg** wurde gestern eine altkatholische Kirchgemeinde gegründet.

— Herr **Sulzer** von Winterthur, der große Industrielle, regt nach dem „Handelskourier" die Gründung einer Gesellschaft mit einem Kapital von einigen Hunderttausend Fr. an, zum Zweck der Ausbeutung von Steinkohlenlagern bei Rheinfelden. „Wenn nur ein jeder Dampfkesselbesitzer in der Schweiz sich mit 500 Fr. betheiligt, so ist die Grundlage gesichert." Herr Nationalrath Desor soll sich günstig für das Unternehmen ausgesprochen haben.

— * **Aarau.** Unser Aarau steht in vielen Beziehungen andern Städten gleicher Größe weit voran; in Bezug auf **gemischten Chorgesang** bleibt es hinter manchen Städtchen ebensoweit zurück. Und warum dieß? Wären etwa unsere Frauen und Jungfrauen, unsere Männer und Jünglinge weniger mit Stimmmitteln begabt als diejenigen anderer Orte? Oder mangelte es denselben an der nöthigen musikalischen Vorbildung? Sollte etwa der Sinn für die hehre Trost- und Freudenspenderin, Musik, hier gar nicht zu Hause sein? Oder fehlte es uns denn an fähigen und willigen Direktoren? Von Alledem ist das gerade Gegentheil der Fall; wohl aber hat es bisher an der nöthigen Einigung, am Zusammenwirken der vorhandenen Kräfte gefehlt. Wir begrüßen deßhalb freudig die Einladung zur Bildung eines sog. Kirchengesangchores auf breiter Grundlage, welche der Vorstand des Cäcilien Vereins an alle hiesige Sänger und Sängerinnen, weß Standes sie seien, ergehen läßt und wünschen dem neuen Unternehmen recht zahlreiche Betheiligung; dann wird auch in dieser Richtung unser Aarau bald um einen guten Schritt vorwärts gekommen sein.

— **Aarau**, 1. Februar. Durch Vermittlung des Hauses R. Th. **Roth** u. Cp. in Buenos-Ayres wurde von der Société de secours mutuels daselbst den Herren Cajacob und Stahel dahier die schöne Gabe von Fr. 1000 für die **Brandbeschädigten** in **Zernetz** zugesandt.

— **Baden. Schwurgericht.** Heinrich **Käser**, Kupferschmid von Biberstein, angeklagt der Brandstiftung, wurde freigesprochen, hat jedoch für den Untersuchungsverhaft keine Entschädigung zu beanspruchen.

Zürich. Gräulich, Mitredaktor der „Tagwacht" hat gegen die „Zürcher Presse" wegen der Nachricht, er (Gräulich) habe Netschajeff an Rußland verrathen, gerichtliche Klage auf Verläumdung erhoben.

Luzern. Nach dem „Eidgenossen" ist das Gerücht, Graf Scherer habe für Bischof Lachat die Villa Clown auf der Musegg angekauft, nicht wahr. Graf Scherer hat dem Bischof sein in Solothurn fast unbewohntes Haus zum Aufenthalte offerirt, der Bischof aber hat seinen Wohnsitz in dem Hause aufgeschlagen, in welchem er sein provisorisches Priesterseminar eingerichtet.

— Am Hallwyler See und im Hochdorfer Amt hierseitigen Kantons hat man schon längst nach Verwirklichung des Seethalbahnprojektes (vom benannten See durch das Hitzkircher Thal nach Emmenbaum und Luzern) gerungen. Das Komite hat bei der Centralbahn und bei der Nordostbahn angeklopft, ob sie nicht diese Bahn übernehmen wollten. Von beiden Seiten erfolgte ein negativer Bescheid. Jüngsthin ist nun das Komite mit der Gesellschaft für schmalspurige Bahnen in Unterhandlung getreten, und diese scheinen zum gehofften Resultate einer Verständigung geführt zu haben, so daß wahrscheinlich in nächster Zeit ein Vertragsabschluß stattfinden wird. Wie verlautet, würde die Gesellschaft den Bau und Betrieb übernehmen und hätte sich der Kanton Luzern mit 1½ Mill. Fr. zu betheiligen, für welches Kapital die Gesellschaft eine Verzinsung von 2½ Proz. zusichern und nach Ablauf von 10 Jahren das Kapital selbst wieder restituiren würde. (N. Z. Z.)

Glarus. Trotz der eingetretenen kälteren Witterung dauert der Eishandel, wenn auch in etwas reduzirten Proportionen, fort. Wie man uns mittheilt, sind vom 21. bis 29. Januar ab der Station Glarus 7022 Zentner spedirt worden. Die Station Netstall weist natürlich viel beträchtlichere Ziffern auf; in den letzten 10 Tagen wurden daselbst 4—5000 Zentner täglich verladen. Zu beklagen ist, daß das Geschäft theilweise in ziemlich ungeschickten, mit kaufmännischen Manipulationen sehr wenig vertrauten Händen liegt, was einer rationellen Ausbeutung dieses neuen Handelszweiges wenig förderlich ist.

Graubünden. Der „fr. Rhät." beschäftigt sich mit einer Unterhaltung über Lebensmittelpreise und soziale Nothstände (in Chur sei verhältnißmäßig wenig Nothstand fühlbar) und bemerkt u. A.: In Zeitungen anderer Kantone spazirt immer noch die Erbswurst auf und wird als ein billiger und reicher, mit Fleischtheilen versehener Nahrungsstoff angerühmt, das Pfund (hört!) zu 1 Fr. „Ein Pfund genügt für 15 Personen" — allerdings: um sie hungrig zu machen. Nein! an der Erbswurst ist wenig, recht wenig. Von Fleischtheilen spürt man nichts. Die Wurst ist als nichts anderes als ein trockenes Bohnenmehl in Form von Cichorien zu betrachten. Da reicht man aber mit 3½ Pfund Mehl zu 1 Fr. mehr als doppelt so weit.

London, 31. Jan. Der Lloyd sagt, der Dampfer Murillo, von Antwerpen herkommend, sei in Cadix angelangt. Es sei positiv der Murillo, welcher den Northfleet in den Grund bohrte.

Ein Dekret des **italienischen** Parlaments verordnet die theilweise oder gänzliche Expropriirung von sechszehn Klöstern in Rom aus öffentlichen Rücksichten; der entsprechende Werthbetrag wird im großen Schuldbuche eingetragen. In der Sitzung erklärte der Minister-Präsident Lanza auf Anfrage Lazzaro's, daß die Beschlüsse administrativer Körperschaften wegen Subscription zu einem Napoleon-Monumente keinen politischen, sondern bloß einen moralischen Charakter haben; sie haben damit nicht ihre Zustimmung oder ihren Beifall zu politischen Akten Napoleon's, sondern seiner hochherzigen Führung der Armee Italiens zur Unabhängigkeit ausgesprochen; Lanza ist überzeugt, daß das Land in dieser Kundgebung fast einmüthig ist.

Am 26. d. wurde in **Rom** der Grundstein zu einer protestantischen Kirche für die in Rom wohnenden Engländer und Franzosen gelegt.

Aus **Frankreich** meldet „Avenir National": „Außer dem Lager von Avor, welches in Kurzem vollständig eingerichtet sein wird, und dem von Châlons, an dessen Instandsetzung rüstig gearbeitet wird, beabsichtigt der Kriegs-Minister, noch zwei andere ausgedehnte Lager in der Umgebung von Marseille und von Lyon zu errichten. Der Kriegs-Minister trifft außerdem seine Anstalten, daß Frankreich nächsten April vier große Armeen von 100- bis 110,000 Mann zum mindesten zur Verfügung habe. Sie würden Ost-, West-, Süd-Armee und Armee des Centrums heißen. Jede würde aus drei Corps bestehen und jedes Corps aus drei Divisionen Infanterie und einer Division Cavallerie." Dem Stephanois zufolge herrscht in der Waffenfabrik von St. Etienne in Folge von bedeutenden Bestellungen des Staates eine große Thätigkeit. Man fabrizirt im Augenblicke hauptsächlich Carabiner für die Cavallerie, System Chassepot. Die Zahl der täglich verfertigten Stücke beträgt 600—650, und man hofft, die Zahl bald bis auf 700 zu bringen.

Die Wahlen, um die Mitglieder der Nationalversammlung, welche gestorben sind oder ihre Entlassung gegeben haben, zu ersetzen, sollen im Laufe des Monats März Statt finden.

Ein Consortium aus deutschen Kaufleuten, Industriellen und Privaten wird in **Prag** ein zweites deutsches Theater bauen. Das Aktienkapital mit 500,000 Gulden ist durch Privatzeichnungen bereits gedeckt.

Japan hat eine Bevölkerung von 32,794,897 Seelen.

Zu Santiago in Chili hat am 11. Dezember eine große Feuersbrunst stattgefunden, durch welche die Bank, Freimaurerloge und mehrere andere große Gebäude zerstört worden sind.

Amtsblatt-Auszug

(vom 1. Februar 1873).

Fertigungen.

Beinwyl, 12. Febr. Schwestern Laubacher. — Bözen, 10. Hans Jakob Kistler, Cigarrenmacher. — Stetten, 12. Wittwe Maria Anna Humbel geb. Humbel, Chapperlis. — Gränichen, 11. Anna Sager, Jakobs, Melchiors; Salomea Sager, Jakobs, Melchiors; Jakob Urech, Isaaks, Zimmermann, in Seon. — Lenzburg, 7. Kaspar Suter, alt Weibels, von Seon. — Mandach, 12. Johannes Brack, Kammacher, von Villigen; Gottlieb Schwarz, Speisewirth, von Villigen; Johannes Geißmann, Schneider, v. Hottwyl; Die Erben des Jakob Märki, alt Weibels sel.; Samuel Vogt, Gärtner; Joh. Jak. Geißmann, Gemeinderath, gewes. Gemeindeammann. — Bottenwyl, 15. Andreas Hunziker, gewes Krämer und Fuhrmann, von hier, in Uerkheim. — Full und Reuenthal, 12. Die Erben des sel. Johann Peter Haus von Full; Fridolin Erne, Bürstenbinder, v. Reuenthal. — Kölliken, 8. Johann Matter von hier, Stationsvorsteher in Schinznach. — Wolflinswyl, 11. Konrad Hort, Bäcker. Eiken, 9. Markus Leo Schwarz und dessen Mutter Wittwe Theresia Schwarz geb. Dinkel; Johann Schmid, Webermeister in Säckingen. — Oberehrendingen, 10. Heinrich Huser, Bäckermeister, in Baden. — Leutwyl, 11. Hans Rudolf Gloor, Schuster. — Biberstein, 11. Gottlieb Schmuziger, Schreinermeister, in Aarau. — Seon, 11. Die Kinder des Rud Urech, Müller und Säger, von Niederhallwyl, in hier; Jakob Schmied, Hanskaspers, Jakoben; Peter Rubin in Gals bei Landeron; Die Erben des Sl. Hürzeler, Schmied, Vater, in Uerkheim, hier angesessen gewesen. — Rheinfelden, 11. Jak. Hodel, Spengler. — Uerkheim, 10. Jakob Bäni, Abrahams, auf Klausenhubel; Rudolf Hürzeler, Hansen, auf Neudorf; Barbara Schenk geb. Wilhelm, Rudolfs, alt Ammanns sel. Wittwe in Hinterwyl dahier; Rudolf Hunziker, Andresen, zu Bottenwyl; Joh. Schenk, gew. Lehrer auf Neudorf dahier; Friedrich Schenk, Kaspars, auf Neudorf; Joseph Bollag, Viehhändler, von Endingen, in Zofingen. — Stafelbach, 15. Jakob Suter, Düselis, von Kölliken, auf dem Wiliberg. — Oberkulm, 8. Jakob Kaspar, Sebastians; Johannes Müller, Schreiner, von hier, in Reinach. — Büblikon, 10. Joseph Zimmermann, Vugels. — Gontenschwl, 14. Die Erben des sel. Jakob Stauber, Pintenwirth, von Zezwyl. — Böttstein, 11. Die Erben des sel. Augustin Kalt, gew. Gemeinderath und Pintenwirth, v. Kleindöttingen. — Boniswyl, 10. Kaspar Döbeli, Kaspars, Bäcker. — Büblikon, 12. Geschwister Dorothea, Agatha und Barbara Wietlisbach — Riniken, 10. Maria Schaffner geb. Kull, Wittwe des sel. Johannes Schaffner, Hausels; Rudolf Schaffner, Hausels Sohn, jünger; Hans Jakob Märki, Johannesen, von Rüfenach; Die Erben des sel. Hs. Jakob Obrist, alt Gemeindeschreiber.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schießer, Joh. Jakob sel., Sohn, gew. Kaufmann, von Dießbach (Glarus), in Aarau. Eingabe 8. März, Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Frei, Friedrich sel., gew. Wächter, von Birr. Eingabe 6. März, Gemeindeschreiberei Birr. — Kulm. Eichenberger, Johannes sel., alt Zollners, von Beinwyl am Hallwylersee. Eingabe 15. März, Gerichtskanzlei Kulm. — Zurzach. Vögele, Johann Paul sel., Schuster, von Leibstadt. Eingabe 3. März, Gemeindekanzlei Leibstadt.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fischer-Wydler, Friedrich sel., von Aarau; Fischer, Heinrich sel., Telegraphist, von Aarau. Eingabe 8. März. Gemeindekanzlei Aarau. — Zofingen. Wyß, Joh. Jakob, auf der Fennern zu Brittnau. Eingabe 8. März, Gemeindeschreiberei Brittnau. — Zurzach. Hauenstein, Rudolf, Lörlis, von Tegerfelden. Eingabe 3. März, Gemeindekanzlei Tegerfelden.

Geldstage.

Aarau. Jäggi, Hermann, von Aarburg, als Fuhrhalter in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 8. März. — Baden. Wolfensberger, Jakob, in der Damsau bei Neuenhof; Egloff, Meinrad, Friedensrichterweibel, von Wettingen; Schneider, Geschwister Josephina, Nothburga und Peter, Rubers, von Obersiggenthal, in Baden; Fischer, Ulrich, Schneider, von Muri, in Wettingen; Bumbach, Albert, Schreiner, von Mellingen. Eingabe 1. März. — Bremgarten. Hagenbuch geb. Hüser, Katharina, Ehefrau des falliten Johann Hagenbuch, Bäckers, von Oberlunkhofen; Engel, Jakob, Dachdecker, von Fischbach; Stettler, Burkard, Krämer, von Sarmenstorf; Meier, Anna Maria, Battlheinis v. Wohlen; Hüßer, Joseph Leonz, Müllers sel. Erben, als: Wittwe Barbara Hüßer geb. Wetli, und Söhne Joseph, Meinrad und Peter Hüßer, von Rudolfstetten. Eingabe 4. März. — Brugg. Fehlbar, Johannes, von Bötzberg, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 6. März. — Laufenburg. Schraner, Joseph, Seiler, Sohn, von Mettau, in Schwaderloch; Stäuble, Franz, Schmied, von Sulz, in Kaisten. Eingabe 28. Febr. — Lenzburg. Märki, Jakob, Taglöhner, in Ammerswyl; Baumann, Johannes, Rudolfs, von Hendschiken; Siegrist, Rudolf, Bartlis, von Meisterschwanden; Fischer, Kaspar, Hartmanns, von Meisterschwanden. Eingabe 8. März. — Muri Steinmann, Leonz, Pintenwirth, in Waltenschwyl; Stierli, Joseph, alt Kirchmeier, in Muri-Bible. Eingabe 5. März. — Zofingen. Muntwyler, Eduard, Färber, in Ostringen; Fischer, Jakob, alt Wächters, Weber, v. Ostringen; Kleiner, Maria Fabrikarbeiterin, v. Egliswyl, früher in Strengelbach, nun in Aarburg; König, Johannes, Kaspars, Blattmachers, im Graben zu Bottenwyl. Eingabe 8 März. — Zurzach. Bucher, Joseph, Mehlhändler, in Lengnau, ausgetreten. Eingabe 4. März.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Füglistaller, Stephan, Schuster, früher in Butwyl, nun in Müswangen; Stäger, Dominik, von Merenschwand.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Jakob, Clemenzen, von Würenlingen; Fischer, Philomena geb. Schibli, von Stetten, auf Sennhof bei Remetschwyl. — Bremgarten. Sax, Heinrich, Fuhrmann, v. Rottenschwyl, auf der Stigelen bei Zufikon; Stutz, Gottfried, Schreiner, von Sarmenstorf; Volk, Joseph, Schreiner, v. Anglikon. — Kulm. Gautschi, Samuel, alt Gemeinderaths, Drechsler, von Reinach; Schönlaub, Karl, Schreiner, von Weißenburg, in Menziken. — Lenzburg. Fricker, Gebrüder Heinrich und Rudolf, Küngeliwißen, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Wuffli, Rudolf, Weber, von Niederwyl. — Zurzach. Wyler, Salomon Wolf, von Endingen, in Wilchingen (Schaffhausen); Groß, Johann, Maurer, v. Rietheim; Graf, Jakob, von Gippingen; Oppenheim, Babette geb. Wyler, Ehefrau des Markus Oppenheim, Metzger, in Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer an der Bezirksschule in Schöftland. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 25. Febr., Bezirksschulpflege Schöftland.

Lehrerstelle an der obern (Besoldung Fr. 1000) und an der untern (Besoldung Fr. 900) Schule in Ober-Entfelden. Anmeldung 15. Febr.

Augsburg, 31. Januar. Der heutige Schrannenstand betrug 3512 Hekt., wovon 3486 Hekt. verkauft und 26 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 10 fl. 56 kr. (gestiegen um 0 fl. 1 kr.); Kern 11 fl. 33 kr. (ges. 0 fl. 10 kr.); Roggen 7 fl. 35 kr. (gest. um 8 kr.); Gerste 6 fl. 30 kr. (ges. um 6 kr.); Haber 3 fl. 37 kr. (gest. 0 fl. 8 kr.) Umsatzsumme fl. 28,021 4 kr.

München, 1. Februar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 28 kr., Abschlag 6 kr., Roggen 5 fl. 30 kr., Gerste 4 fl. 29 kr., Haser 3 fl. 27 kr., Wicken 3 fl. 52 kr., Reps fl. 8. 20 kr., Leinsamen 0 fl. — kr. Wochenumsatz 15,440 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 1. Februar. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12. 50, per Becken 30 Cts. Aepfel 4 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct., 10 Rübli, 12 Rüben, 4 Zwibeln, 3 Lauchstengel, 2 Rettich, 7 Höck Nüsse, je 10 Cts. Dürre Birnen 45, Aepfelschnitze 35, Zwetschgen 60 Ct., Kirschen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 4 Stück 30 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 1. Februar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211 1/2	—	211	÷ 4 1/2 %
Antwerpen und Brüssel	100 1/8	timbré.	100	„ 4 1/2 %
Augsburg	214 1/4	—	213 3/4	„ 5 %
Basel	100	timbré.	100	„ 5 1/2 %
Berlin	375 1/4	—	374 1/2	„ 4 1/2 %
Bremen	125 1/4	—	124 3/4	„ 4 1/2 %
Frankfurt a/M.	214 1/4	—	214	„ 4 %
Hamburg	186 1/2	—	186	„ 5 %
Leipzig	375	—	374 1/2	„ 5 %
London	25. 32 1/2	—	25. 30	„ 3 1/2 %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99 3/8	timbré.	99 3/4	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	230	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4 3/4 %	Disconto bis 3 Monate	*5 1/2 %
		Bankobligationen	*4 1/4 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4 1/2 %
Credite in laufender Rechnung	5 1/2 %	Sparkassengelder	*4 1/2 %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 5 1/2 % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101 3/8	101 1/8	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101 1/2	101	—
Eidgenössiche 4 1/2 %	1876.	1877.	101	—	—

Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	670	662 1/2	667 1/2
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	615	610	—
idem. neue	„	„	600	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		526 1/4	525	525
Basler Bankverein			530	525	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	748 3/4	745	747 1/2
Aargauische Bank	1. Jan.		—	295	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	715	712 1/2	715
Aarg. Creditanstalt	31. März.		515	510	512 1/2
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	750	745	—

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4 1/2 %	der Schweiz. Nordostbahn	zu	99 1/4 %
4 1/2 „	„ Centralbahn	„	99 1/8 „
4 1/2 „	„ Kreditanstalt	„	99 1/4 „
4 1/2 „	„ Bank in Winterthur	„	99 1/2 „
4 1/2 „	des Bözberganleihens	„	99 1/4 „

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Abrahamsohn, Kfm., Berlin.
— Bloch, dto., St Gallen.
— Stapfer, dto., Zürich.
— Scheller, dto., Karlsruhe.
— Bürgin, dto., Basel.
— Weiß, dto, Stuttgart.
— Bollag, dto, Zürich.

Krone.

Hr. Pitsch, Photograph, Chur.
— Notter, Kfm., Waldshut.
— Kahn, dto, Colmar.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Frl. Keller, v. Zürich

Wildenmann.

Hr. Woothli, Photograph, Aachen.
— Hüny, Kfm., Meilen.
— Seiler, dto., Bern.
— Meyer, dto., Luzern.
— Acher, dto., Christlen.
— Schnebeli, dto., Bauma.
Hr. Picard, Kfm., Paris.
— Bäurlin, dto. Schaffhausen.
— Streit, dto, Frankfurt.

Löwen.

Hr. Bloch, Kfm., Mühlhausen.
— Meisterli, dto, St. Gallen.
— Wanger, dto., Biel.
— Bamberger, dto, Rapperswyl.
— Rohner, dto., Endingen.
— Schulze, dto., Schönfeld.
— Baldinger dto, Beltheim.
— Baumer, dto., Braunschweig.
Frl. Hochstraßer v. Fahrwangen.

Ochsen.

Hr. v. Ruchteschelle, Ingenieur, Zürich.
— v. Wettchim, dto, Coburg.
— Müller, Kfm., Schaffhausen.
— Bodmer, dto. Genf.
— Flisch, dto., Bern.
— Strauß, dto., Mainz
— Bächli, dto., Waldshut.

Eheverkündung in Aarau vom 2. Febr.

Friedrich Jakob Spengler, Metzger, mit Susanna Luise Siebenmann geb. Lienhard, Beide von Aarau.

Taufen in Aarau vom 2. Februar.

Heinrich, Söhnlein des Johann Wehrli, Gypser, von Densbüren.

Paul, Söhnlein des Hermann Thut, Ziegler, von Ober-Entfelden.

Luise, Töchterlein des Julius Bertschi, Condukteur, von Sumiswald, Kts. Bern.

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Chorschule, heute Abend 8 Uhr.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Ermächtigung der Tit. Vormundschaftsbehörde bringt der Unterzeichnete einen Theil der Fahrhabe aus dem Rücklasse des Hrn. **Franz Xaver Keller,** gew. Lithograph in Aarau, nächsten **Samstag den 8. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Hause Nr. 775** im Schachen, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es kommen hauptsächlich folgende Gegenstände zur Steigerung:

1 aufgerüstetes Bett, 1 Ruhbett, 1 Sekretär, Commoden, Tische, Sessel, Tableaux, 1 Wanduhr mit circa 30 Pfd. Gewicht, 1 Hinterlader-Stutzer u. A. m.

Aarau, den 1. Februar 1873.

Der Vormund der Frau Wittwe Keller:
A. Hagenbuch.

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen die **Buchbinder-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Aarau: **Eine Wohnung** auf Mitte oder Ende Hornung. Auskunft giebt der Verleger dieses Blattes.

Petschafte & Waschstempel
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. Zürcher, Buchbinder,
zum Schlüssel.

Kellnerinnen, Herrschaftsköchinnen, gewöhnliche **Mägde,** sowie **Kindsmädchen** suchen bald möglichst placirt zu werden durch das Placirungs-Bureau von
Frau **Steiner-Dürr.**

Provisions-Reise-Stelle.

In ein Moden- und Manufakturwaaren-Geschäft der deutschen Schweiz wird ein cautionsfähiger solider Reisender für Reisen en détail provisionsweise gesucht und werden Fachmänner berücksichtigt.

Frankirte Offerten unter Chiffre L L N° 20 befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu pachten gesucht:
Ein **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
7 Paar Herrenbottinen wegen Abreise um billigen Preis bei
A. Keller, Schuhmacher,
Milchgasse Nr. 154

Ein junger gut empfohlener Bursche findet in Aarau dauernde Anstellung.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Ladentisch** mit Schubladen und ein **Wandschrank**
Anmeldungen an die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:
Auf Mitte April an eine kleine Familie ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör.
Auskunft in Nr 462.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute auf hiesigem Platz gegenüber dem „Wildenmann" ein

Manufactur- & Spezereigeschäft

eröffnet habe.

Mit der Versicherung, gut und billig bedienen zu können, empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 4. Februar 1873. **Sl. Lüscher.**

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar** nächsthin ihre ordentliche jährliche **Generalversammlung** abhalten. —

Hiesige Einwohner, welche dieser Gesellschaft beizutreten Willens sind, wollen sich bis spätestens **Freitag den 7. Februar** unter Einreichung eines Altersausweises und eines von zwei hiesigen Aerzten ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher, Herrn **Samuel Häffig, Bater, Kupferschmied,** anmelden.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an

zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Baumwollener **Damast.**
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Tischtücher & Servietten.
Grün und blau **Baumwolltuch.**
Gebleichte u. rohe **Baumwolltücher.**
Schwarz und blau **Triège.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Lüstre.
Schwarz **Thybet.**
" **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarz **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
" " Säcke.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, grau, schwarz u. gefarbt.
Baumwollgarn, roh, gebleicht u. blau.
Handschuhe.
Merceries.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Ausschreibung.

Die Lieferung von **Brod, Fleisch, Heu & Stroh** für die auf dem Waffenplatz von Aarau vom **23. März bis 18. August 1873** abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiemit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod-, Fleisch-, Heu- oder Strohlieferung" versehen, bis **Samstag den 15. Februar** nächsthin, dem **eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern** franco einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, 28. Januar 1873.

Das eidg. Oberkriegskommissariat.

Frisch angekommen:

Spanische Orangen

à 15, 20 u. 30 Cts. pr. Stück empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Schöne Sagspähne

verkauft
Otto Hitz auf dem Rain.

Die Uebernahme der kantonalen

Fourage-Lieferung

wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Dießfällige Offerten sind bis 15. Hornung nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 29. Januar 1873.

Der Kantons-Kriegs-Kommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, No. 29. 4. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Sünden der modernen Schule.

Unter diesem Titel ist soeben im Druck erschienen und im Kommissionsverlage von J. J. Christen zu beziehen: das Referat des Hrn. Turnlehrer Zürcher an der Generalversammlung des schwz. Lehrervereins in Aarau. Wir entnehmen demselben den Abschnitt über die Hausaufgaben:

Die alte, alte Noth,
Des Kindes täglich Brod!

Wenn irgend ein Faktor nachtheilig einwirkt auf die körperliche Entwicklung der Jugend, so ist es dieser, und die Forderung der Schule an das Kind geht nachgerade in dieser Richtung zuweilen in's Aschgraue. Dem Kinde zuzumuthen, nachdem es sich den Tag über in der Schule auf manigfache Weise angestrengt, Abends, oft bis spät, sich nochmals geistig anzustrengen, ist eine Forderung, die vor dem gesunden Menschenverstand nicht Stand hält und jedem soliden Begriff von menschlicher Bildung Hohn spricht. Was dabei geistig scheinbar erzielt wird, ist gar nicht zu vergleichen mit den schädlichen Wirkungen dieses Schulgiftes auf den jugendlichen Körper. Und wenn wir die Abwickelung solcher Hausaufgaben etwas näher anschauen, so stellt sich in der Praxis heraus, daß nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern damit geplagt werden. Das Kind und selbst das begabte Kind, körperlich und geistig selten noch frisch genug, aus eigenen Kräften die Aufgaben zu lösen, appellirt an seine Eltern, welche ihm in der Regel helfen und das Schicksal der von den Eltern mehr als von den Kindern verfertigten Aufgaben ist gewohnt ein nicht ungünstiges und unser Rudolf und Heinrich sind gute Schüler, trotz der Komödie, die sie mit der Schule treiben. Dieses wird von Seite des Lehrers im Allgemeinen so haarscharf nicht genommen — die Plage der Untersuchung solchen Geistesschmuggels wird ihm auch kein vernünftiger Mensch zumuthen, — der Lehrer will und kann nicht genau wissen, ob in dem oder jenem Worte der Vater, die Mutter, die Großmutter, der Vettergötti oder am Ende gar das Kind selbst steckt — genug — die Aufgabe ist da und das Kind ist ein braves Kind, weil es dieselbe mit ureigner Handschrift gebracht hat. So ging's, geht's und wird's noch lange gehen, bis es besser kömmt. Fragen wir nach den weiteren Objekten, die dem Kinde bei seinen Hausaufgaben dienen, nach den Stellungen und Haltungen, welche es bei seinem halb erschöpften Körper in diesen Schreibereien und Gedankenquälereien einnimmt, so zeigt uns die Praxis ein sehr reichhaltiges Material: ein glückliches und unglückliches Durcheinander von Allem was entweder recht oder recht herzlich schlecht ist. Bald knieend, bald sitzend, bald stehend, immer halb oder ganz krumm und verschoben, nur selten gerade, auf Schemmeln und Bänken und Sesseln und Tischen rutschen diese armen Kinder herum und arbeiten mit stillen und lauten Seufzern an ihres Tages Last, oft bis in die tiefste Nacht hinein. Der Faullenzer, der nichts thut zu Hause, sondern höchstens abschreibt vor der Stunde, kommt allerdings zuweilen leichter weg; aber auch er bekommt bald sein Pflaster, denn der junge Reinecke wird vom Lehrer erkannt und wo nach früheren Begriffen seiner 1 Dutzend mit dem Knöpflistecken warteten, wartet ihm jetzt das stille Arrestzimmer, wo ihm die Tageshelle so ziemlich wie Mondschein vorkommen mag und an ihm werden die Worte Gellert's: „der nur hat Bekümmerniß, der die Arbeit haßt" eine unliebsame Wahrheit. „Ja, soll man denn das Kind zu Hause geistig verkümmern oder gar herumschlingeln lassen?" — wird man uns fragen. „Die Wahrheit liegt in der Mitten" — sagt Göthe. Wir wollen nicht, daß das Kind nicht geistig fortstrebe und die Frucht der Schule brach liegen lasse: wir stellen auch die geistige Kraft über die körperliche, weil sie uns wesentlich unterscheidet von anderen Geschöpfen der Natur, aber gerade diese geistige Kraft sagt uns, daß wir den Geist in seinem eigenen Interesse nicht auf Kosten des Körpers ausbilden sollen und hier gelangen wir schnurgerade zu dem Schlusse: „daß eine harmonische Anlage des gesammten Unterrichts, wobei Geist und Körper im Einklang, erzielt werden müsse", wenn ganze Menschen erzogen werden sollen. Darum verwende das Kind unter verständiger Ueberwachung und Aufsicht der Eltern den übrigen Theil des Tages zu freiem Geistes- und Körperleben! Kinder, die eine geistige Ader in sich verspüren, werden von selbst das Buch zur Hand nehmen und nachholen und nachsehen, was nach ihren Begriffen ihnen noch fehlt und von Seite der Eltern wird diese Klasse von Kindern in der Regel immer unterstützt. Und für die Andern kann der Segen einer zwangweisen geistigen Beschäftigung zu Hause eben nicht groß sein. Drum fort mit dem Aufgabenzwang für das jüngere Schulalter! Ueberwachen wir das Kind, aber lassen wir dem Kinde vor Allem aus seine Freiheit, das Kapital seiner Kindheit, und fragen wir nicht ängstlich wie viel, sondern höchstens was für Geist und Körper; beseitigen wir die Uebel, die ein gut gemeinter aber übel angebrachter Eifer für die Frühreife des Geistes in einer oft mehr schädlichen als nützlichen Form erzielen will und lassen wir uns nicht blenden von dem Glanze der Schaale, die einzelne Früchte einer einseitigen Erziehungsweise zeigen; an dem gesunden Kern dieser Frucht nagt vielleicht schon der Wurm, der am Marke ihres Lebens frißt: — an einem schönen Morgen liegt das hoffnungsvolle, geistig begabte, heißgeliebte Kind auf der Todtenbahre, das, verständiger erzogen, die Zierde und die einzige Stütze der Eltern bis in das späteste Alter hinaus hätte werden können. Wir können den stillen, großen Gang der Natur nicht ändern; in jedem Menschen treibt und lebt er selbstständig. So gewiß jeder Tropfen Blutes, der in unseren Adern rinnt, seine Bestimmung hat im Ernährungsleben unseres Organismus und diese Bestimmung nicht verfehlt, so gewiß werden Halbheiten in dem Erziehungsprozeß der Jugend auf den großen menschheitlichen Körper, auf die politische und soziale Gestaltung der Länder einen verderblichen Einfluß haben, welchem einzelne Naturen, oft Viele erliegen müssen; gegen die Gesetze der Natur wird kein Mensch ungestraft arbeiten! — Also weg mit Dingen in der Schule, die in das Herz eines Kindeslebens eingreifen, weg mit geforderten Hausaufgaben! An ihrer Stelle Körperbewegungen! Auch der Säemann wirft nicht die ganze Saat auf eine Stelle, sonst würde sie kaum gedeihen. Ueberlasse man den Eltern die geistigen Errungenschaften der Schule zu verwerthen und nachzuhelfen wo nachzuhelfen ist. Die natürlichen Hausaufgaben der Kinder seien: häusliche Beschäftigungen, Besorgung von Aufträgen, körperliche Rührigkeit, Dinge, die zum Leben frühzeitig vorbereiten und der Familie etwas nützen. Was das Kind so scheinbar an geistigem Wissen verliert, gewinnt es an praktischem Blick in's Leben, für das es ja herangezogen werden soll. Und wie wollte da, neben den Anstrengungen der Schule der Geist zurückbleiben! Wo Schule und Haus vereint sich die Hand reichen, wird das Werk der engeren geistigen Erziehung thatsächlich vorbereitet und verspricht eine reife Frucht am Baume der Erkenntniß! Baut Schulpaläste und Kirchen, so groß wie der Dom zu Rom, gebt jedem dieser Paläste ein Universallehrgenie, jeder dieser Kirchen einen eigenen Papst, der die Menschheit mit dem Einen Arm im Taglohn verflucht, mit dem anderen in himmlische Höhen trägt, gebt jedem Kinde seine eigene

Schulbank, seinen eigenen Schultisch, seinen eigenen Geradhalter, hüllt es ein in den ganzen modernen Kleiderkram: — Ihr werdet, in Städten zumal, im großen Ganzen immer noch Euer scheingesundes, gesundkrankes, krank sein wollendes, sensibles, blutarmes, nervenschwaches Geschlecht haben, das sich in seinem Halbthum dahinschleppt, bis zur Bahre dahin schleppt, „„wenn Ihr die körperliche Erziehung nicht in harmonischen Zusammenhang mit der geistigen bringt!!"" —

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Febr. Der päpstliche Geschäftsträger in Luzern hat dem Bundesrath offiziell angezeigt, daß der Papst durch besonderes Sendschreiben vom 16. Jan. 1873 Hrn. Mermillod zum apostolischen Vikar für den Kanton Genf gewählt habe.

Der Bundesrath hat gewählt zum Direktor des internationalen Telegraphenbureau Hrn. Louis Courchod von Crissier (Waadt), welcher diese Stelle bereits bis Ende 1869 bekleidet. — Es sind gewählt: Als Telegraphist in Chaux-de-fonds: Ulrich Morrier, als Telegraphist in Menzikon: Robert Merz.

Am 29. Januar tagte in Winterthur unter dem Vorsitz von Hrn. Landammann Dr. Roth von Teufen eine auf Veranlassung von Appenzell A.-Rh. zusammengetretene Konferenz von Abgeordneten ostschweizerischer Regierungen, um Berathungen zu pflegen über ein Konkordat für Freizügigkeit der Lehrer und Aufstellung eines gemeinschaftlichen Prüfungsreglements. Es hatten sich Delegirte von Graubünden, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Zürich und Schaffhausen eingefunden, und nach grundsätzlicher Erörterung der Frage wurde eine engere Kommission, bestehend aus den HH. Landammann Tschudi von St. Gallen, Regierungsrath Sieber von Zürich und Dekan Heim von Gais, niedergesetzt, um den Entwurf eines Konkordates auszuarbeiten.

Aargau. Der Regierungsrath hat gestern die militärischen Beförderungen vorgenommen.

— Aarau. Zum Vizepräsidenten des Bürger- und Einwohnervereins für den ablehnenden Hrn. Julius Henz, Negot. wurde Hr. Bau- und Polizei-Inspektor Gautschi gewählt.

— Schöftland. (Corrspdz). Unterm 1. Februar hat die Einwohner-Gemeinde Bottenwyl in geheimer Abstimmung mit großer Mehrheit, die vom Comite zugetheilte Subvention von Fr. 10,000 an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) genehmigt. Dieser Beschluß ist um so ehrenhafter, da Bottenwyl beinahe ebensoweit vom Suhrenthal, als von Zofingen entfernt ist. Es wäre sehr zu wünschen, daß die weit näher und günstiger gelegene Gemeinde Uerkheim, dem Beispiele Bottenwyl folgend, mit möglichster Beförderung ebenfalls den an sie gestellten „Eisenbahnlichen Anforderungen" nachkommen würde.

— Die Einwohnergemeinde Mellingen hat einstimmig an die Nationalbahn eine Subvention von Fr. 300,000 beschlossen.

Bern. Das Ohmgeld hat im letzten Jahre über 1½ Mill. Fr. eingetragen, über die Hälfte mehr als erwartet wurde. Die Freude über diese reiche Ernte der Staatskasse ist aber nicht sehr am Platze, denn in Folge Mißrathens der Kartoffeln wurden 4200 Saum Sprit u. Schnaps eingeführt.

— Die Errichtung eines eidg. Eisenbahn-Departements mit zudienenden Verwaltungsbureaux hat zur Folge, daß neue Räumlichkeiten für die Bundesbehörden angewiesen werden müssen. Schon jetzt sind einzelne Zweige der eidg. Verwaltung außerhalb des Bundesrathhauses untergebracht. Den Stadtbehörden macht die Sache viel Sorgen. In neuerer Zeit ist der Vorschlag aufgetaucht, das Museumsgebäude zu diesem Zwecke anzukaufen. Auch ist davon die Rede das ganze Postgebäude mit Ausnahme des Hotels Boulevard zu Bureaux einzurichten.

— Den Hirschen scheint es in dem ihnen neulich angewiesenen beschränkten Raume beim Bogenschützenhaus nicht sonderlich zu behagen, denn gestern Abend suchten sie das Weite. Sie konnten durch die Coulisse unter der Straße hindurch mittelst Einrennen eines zu schwachen Verschlusses in den ehemaligen Hirschengraben gelangen und von dort über den Bauschutt hinauf in's Freie. Nun allgemeiner Allarm im Publikum und Verfolgung der Flüchtigen. Sie konnten erreicht und in den Burgerspitalgarten getrieben werden, woselbst sie vorläufig bewacht werden.

Zürich. Hr. Ritter von Luzern, Assistent an der Ingenieurabtheilung des Polytechnikums hat einen ehrenden Ruf an die gleichnamige Anstalt in Riga erhalten.

Luzern. Auf Grundlage eines sehr einläßlichen und gediegenen Gutachtens der HH. Ingenieur Bürkli in Zürich und Professor Kaufmann in Luzern stellt der Stadtrath, wie das „Luz. Tagbl." berichtet, der Einwohnergemeinde den Antrag: das vorgelegte Projekt für die Wasserversorgung der Stadt Luzern auf Grundlage der Pläne und Gutachten vorgenannter Herren beförderlichst auszuführen und dafür einen Kredit von 1,000,000 Fr. auszusetzen, welche Summe auf dem Wege des Anleihens zu decken wäre.

Zug. Die „St. Galler Ztg." zieht folgende Parallele aus der Geschichte von Zug zwischen dem 28. Januar 1848 und dem 28. Jan. 1873. Am 28. Januar 1848 erschien der Gesandte des Standes Zug, Hr. eidg. Oberst Müller, in der Sitzung der Tagsatzung und entschuldigte sich, daß Zug sich so lange nicht in der Tagsatzung habe vertreten lassen, indem er die Erklärung zu Protokoll gab, daß der genannte Stand aus dem Sonderbunde zurückgetreten sei, die Kompetenz der Tagsatzung in der Jesuitenfrage anerkenne und den bezüglichen Beschlüssen beistimme. Und 25 Jahre später, am 28. Januar 1873, wird Hr. Landammann Müller an die Diözesankonferenz nach Solothurn abgeordnet, damit er im Prinzipe wieder mit Füßen trete, was Zug nach Bekämpfung des Sonderbundes für richtig anerkannt hat. Auch ein Zeichen der Zeit!

Solothurn. Nach dem „Sol. Anz." befiehlt die Regierung der Gemeinde Erlisbach den Pater Konrad innert 8 Tagen in's Kloster zurückzuschicken.

— Das Tit. Domkapitel des Bisthums Basel ist auf Dienstag den 4. Februar nach Solothurn einberufen.

Baselland. Der Regierungsrath beauftragt die Statthalterämter Arlesheim und Liestal, den katholischen Geistlichen ihrer Bezirke die Beschlüsse der Diözesankonferenz in der Bischofsangelegenheit mitzutheilen, mit der Aufforderung an dieselben, sich künftig jeden amtlichen Verkehrs mit Hrn. Eugen Lachat und dessen Kanzlei zu enthalten. Ebenso sollen die Beschlüsse der Bieseck'schen Verwaltungskommission mitgetheilt und letztere angewiesen werden, den Beitrag aus der Bieseck'schen Kasse an die Besoldung des Bischofs von Basel einstweilen nicht auszubezahlen.

Der von Hrn. Regierungspräsident Adam abgefaßte Entwurf eines Berichtes an den Landrath über die von der Diözesankonferenz beschlossene Amtsentsetzung des Bischofs Lachat wird genehmigt.

— Die Bürgergemeinde Liestal hat den HH. Lehrern Müller und Ritter einhellig das Bürgerrecht ertheilt.

St. Gallen. Die Kirchgenossenschaft Wallenstadt hat mit 239 gegen 70 Stimmen das Unfehlbarkeitsdogma verworfen.

Thurgau. Es heißt, Arenenberg soll verkauft werden.

Waadt. Aus Cossonay wird geschrieben: Bei Anlaß eines letzthin veranstalteten großen Treibjagens hat sich ein 3zentriger Eber, offenbar aufgeschreckt durch den großen Lärm, in die Hauptstraße von La Sarraz hereingetrollt, allwo er nicht durch Schüsse, sondern mit Metzgermessern zu Fall gebracht wurde.

— In Rolle ist letzter Tage Hauptmann Schauenberg im 66. Altersjahre gestorben. Der Verstorbene war in Vivis geboren, allein sein Bürgerort war im Kanton Aargau. Schauenberg war aber durch und durch Waadtländer und verband mit dem militärischen Stolz ein Gemüth, Wohlthaten auszuüben, wie man es selten findet. Während des deutsch-französischen Krieges war er bei denjenigen kranken Internirten, denen sich sonst Niemand nahen wollte, thätig.

Deutschland. Der preußische Ministerrath hat die Bedingungen festgesetzt, unter welchen Frauen im Dienste der Staatseisenbahnen Verwendung finden können. Für die weiblichen Angehörigen der Beamten, des kleinen Mittelstandes, die Töchter der Bahnangestellten, der Lehrer, der Kanzleiangestellten, der Kanzleibeamten ist dadurch ein Feld der Wirksamkeit eröffnet, das ihnen in der Schweiz noch verschlossen ist.

Berlin, 2. Februar. Die Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenhauses empfiehlt einstimmig die Erbauung der Moselbahn Oberlahnstein-Trier bis zur Reichsgränze bei Sierk für 20,750,000 Thlr., wobei in Folge von Petitionen der Städte Wittlich, Bernkastel und Trarbach zugleich empfohlen wird, die Staatsregierung aufzufordern, Stichbahnen nach genannten Orten auszuführen. Zur Befriedigung der Eisenbahnansprüche der Ostprovinzen wurde ein bezüglicher Antrag eingebracht.

Dem Reichstage wird eine Vorlage wegen der zum Ausbau der Reichsfestungen erforderlichen Mittel im Betrage von 60 Millionen Thaler zugehen, welche aus der Kriegsentschädigung bestritten werden sollen.

— Nach der „Voss. Ztg." ist eine Anzahl von circa 30 Männern, angesehenen Bürgern Berlins, meist Repräsentanten der verschiedensten Corporationen der Stadt, sowie Vertreter der Studierenden der Universität und der Berliner Akademie zu einem Comite zusammengetreten, welches die Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange des Kronprinzen bei seiner Rückkehr nach der Hauptstadt in die Hand genommen hat. Vorläufig hat man sich über die allgemeinen Gesichtspunkte des zu entwerfenden Festprogramms geeinigt. Der Kronprinz soll mit Gesang und Musik auf dem Bahnhof empfangen werden. Bis zu seinem Palais hin sollen die Studierenden, die Sänger, Turner und Gewerke, falls eine solche allgemeine Betheiligung zu erzielen ist — ein festliches Spalier bilden. An die Bürgerschaft soll die Aufforderung zu einer allgemeinen Illumination der Stadt ergehen; die Studierenden beabsichtigen dem Kronprinzen einen Fackelzug zu bringen. Vom Provincial-Schulcollegium gedenkt man den Ausfall des Schulunterrichts an diesem Tage zu erlangen. Aus dem Ertrag einer Sammlung soll dem Kronprinzen ein bleibendes Andenken an seine Genesung gestiftet werden. Ueber die Form desselben, ob ein Kunstwerk oder eine Stiftung, wird der Ertrag der Sammlung entscheiden.

Zufolge einer Mittheilung Bayerns an den Bundesrath sind seit Mai 1872 alle außerhalb Deutschlands bestehenden bayerischen Consulate durch Reichskonsulate ersetzt worden.

— Breslau, 25. Jan. In den letzten Tagen wurde an unserem Löwen „Jack" eine Zahnoperation vollzogen. Das Thier hatte sich bei der Mahlzeit einen Knochen von der Größe einer halben Hand so fest in die oberen Zähne eingebissen, daß alle Versuche des Löwen, den Knochen mit seinen Pranken zu entfernen, ihm nicht gelingen wollten. Die beiden Löwinnen nebenan waren, jedenfalls durch wehklagende Laute unseres Jack aufmerksam gemacht, in größter Aufregung und bestrebten sich, durch die Ritze der Zwischenschieber hindurch dem Kameraden zu Hülfe zu kommen. Die Sachlage konnte von dem Wärter nicht sofort erkannt werden, indem das Thier sich mit dem Kopf nach dem Winkel zu gelagert hatte. Auf Anrufen erhob sich der Löwe, so daß der fest eingezwängte Knochen sichtbar wurde. Jack war sehr unruhig und sogar recht unwillig. Der erste Versuch, das Knochenstück mit einem derben Feuerhacken zu entfernen mißlang, indem Jack mit der Pranke nach diesem, sonst bei Zahnoperationen oder als Zahnstocher gerade nicht üblichen Instrument schlug. Auf Zureden jedoch näherte er sich wieder, ließ sich den Hacken geduldig einsetzen, und so wurde durch einen starken, mit der Kraft beider Hände vollzogenen Ruck der Knochen entfernt. Derselbe saß so fest, daß bei seiner gewaltsamen Entfernung ein Stück aus der Masse herausgesprengt wurde.

Oesterreich. Die Weltausstellung kostet bedeutend Geld. Im Anfang glaubte man mit 15 Mill. Fr. Staatszuschuß auszureichen, jetzt ist das Budget dafür schon auf 45 Mill. Fr. angestiegen.

Frankreich. Eugene Talon, Bonald und Emil Lenoël haben einen Gesetzentwurf eingereicht, welcher unter den Direktoren der Kunstreiter-Anstalten, den Seiltänzern u. s. w. große Erregung verursachen wird. Dieser Gesetzentwurf will nämlich, daß den Kindern unter 16 Jahren nicht mehr gestattet ist, als Kunstreiter, Seiltänzer u. s. w. aufzutreten, und daß dieselben von ihren Eltern oder Vormündern vor dem nämlichen Alter den Genannten nicht zu ihrer Ausbildung übergeben werden dürfen.

Die Armee-Reorganisations-Kommission hat im Prinzip beschlossen, 30 Jäger-Bataillone zu Fuß beizubehalten, welche mit den Eclairreus die leichte Infanterie bilden würden. Die Zuaven werden in Linien-Infanterie-Regimenter umgewandelt und nach Frankreich verlegt. Dieselben würden sammt den noch in Algerien befindlichen provisorischen Regimentern durch ältere Infanterie-Regimenter dort ersetzt werden, welche noch gar nicht oder nur kurze Zeit in Afrika garnisonirten. Diese würden mit den drei bestehenden eingebornen Tirailleur-Regimentern und einem vierten, welches in der Provinz Konstantine gebildet werden soll, die Fußtruppen der Kolonie bilden.

Die günstige Wendung, die in den letzten Monaten für die Aktionäre des Suezkanals eingetreten war, scheint fortzudauern. Im Novbr. wurde derselbe von 81 Schiffen benutzt, von denen 55 englische, 7 franz. und 2 deutsche waren und von welchen 17 diese Wasserstraße zum ersten Male benutzten. Diese Schiffe repräsentiren zusammen einen Tonnengehalt von 130,726 Tonnen und zahlten 1,542,251 Francs Abgabe. In den ersten drei Wochen des Dezember gingen 62 Schiffe durch den Canal, und die Einnahme belief sich auf 1,122,000 Fr. Nachrichten aus Bombay zufolge ist in Indien eine gute Baumwollen-Ernte zu erwarten, und man hofft, daß die größere Hälfte des Ertrages derselben ihren Weg von Mitte Januar ab bis Ende April durch den Canal nehmen wird, da es heißt, daß in Amerika keine so reiche Ernte bevorsteht.

Paris, 31. Jan. Heute wählte die französische Akademie Saint René Taillandier mit 15 Stimmen gegen 13, welche Vieilcastel erhielt, zu ihrem Mitglied. Taillandier war früher Professor in Straßburg und Montpellier und ist heute Stellvertreter Saint Marc Girardin's am College de France. Unter dem Kaiserreich war er Stadtrath und Generalsekretär im Unterrichts-Ministerium, welche Stelle er bis vor einigen Monaten auch unter der Republik bekleidete.

— Die Regierung hat 1200 Holzhäuschen bestellt, welche zusammengelegt werden können und die für Neu-Kaledonien bestimmt sind. Dieselben bestehen aus zwei Gemächern, einem Wohnzimmer und einer Räumlichkeit, die als Werkstatt dienen kann. Dieselben kommen im Durchschnitte den Staat auf 200 Fr. zu stehen. Ein erster Versuch, der in Noumea angestellt wurde, ist vollständig gelungen und 1500 Baracken dieser Ar sind dort bereits errichtet.

Madrid, 1. Febr. Zorilla legt dem Kongreß ein Projekt vor, nach welchem für die vollständige Durchführung des spanischen Telegraphennetzes ein Kredit von 12 Millionen Franken eröffnet werden sollte. In Antwort auf die interpellirenden Fragen betreffend Sta. Maria beklagt er die Attentate der Karlisten und bemerkt, die Regierung entwickle alle Energie gegen die karlistischen Banden, von denen diejenige von Mästrazo vernichtet, die von Sabales geschlagen sei. Eine solche Bande von 1200 Mann wurde zersprengt und verlor 38 Todte, darunter 2 Priester. Man darf annehmen, daß der Aufstand bald beendigt sein werde. Auch die Verbindungen mit Frankreich werden in ganz kurzer Zeit wieder hergestellt sein. Die von Lagunero erhobene Anklage gegen die französischen Behörden betreffend allzu große Toleranz gegen die Karlisten weist Zorilla zurück und sagt, daß Frankreich seine freundschaftliche Rücksicht gegen Spanien dadurch zeige, daß es die Karlisten internire.

New-York, 31. Jan. In Bezug auf die aufständischen Modoc-Indianer im Oregongebiete wird gemeldet, daß dieselben zu Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten geneigt sind.

New-York, 3. Febr. Boutwell empfiehlt den Verkauf von sechs Millionen Dollars oder den Ankauf von vier Millionen Bonds während des Monats Februar.

Moskau, 27. Jan. Die Cholera, die bereits aufgehört hatte, ist wieder erschienen. Die „M. Z." meldet, daß zum 24. Januar vier Kranke vorhanden waren, überhaupt seit dem 17. Januar fünf Personen erkrankt sind und eine gestorben ist.

Landshut, 31. Jan. Gesammtstand der Schranne 3830 Doppelhektoliter Verkauf 3549 Dh., Rest 281 Dh. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 27 kr., (gef. um 0 fl. 07 kr.); Korn 16 fl. 28 kr., (gest. um 0 fl. 19 kr.); Gerste 12 fl. 21 kr., (gef. um 03 kr.; Haber 5 fl. 37 kr. (gest. 9 kr.)

Lindau, 1. Februar. Weizen, still, Preise weichend. Prima-Ungarweizen 38½, Ausstich 39½ nominell, russische 36½–37.

Für die Fastnachts-Toilette der Damen. Unter dem Titel „Blätter zur Kostümgeschichte" veröffentlicht jetzt die Modenwelt in der „Ausgabe mit Modenkupfern", Preis vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., eine Reihenfolge von Kunstblättern in feinstem, colorirten Stahlstich, welche das am meisten Charakteristische aus den Kostümen aller Zeiten, sowie die verschiedenen Volkstrachten darstellen.

Wie diese Blätter, gesammelt, jedenfalls ein Album der interessantesten Art bilden werden, dürfte auch jedes einzelne derselben besonders zu Fastnacht unseren Damen hochwillkommen sein.

In der Regel soll allmonatlich ein solches Blatt erscheinen (bis Mitte Februar d. J. drei Blätter), so daß also die Ausgabe der Modenwelt mit Modenkupfern nunmehr jährlich 48 Stiche (36 Modenkupfer und 12 Kostümbilder, letztere mit jährlich gegen 150 Figuren) bringt.

An schöner Zeichnung, feinem Stich und sorgfältigem Colorit stehen dieselben den früher so berühmten Pariser Kupfern nicht nur nicht nach, sondern übertreffen dieselben noch bei Weitem, obwohl jedes dieser Kunstblätter im Abonnement noch nicht 2 Sgr. kostet.

Pariser Observatorium, vom 3. Februar 1873.

Depression über Boulogne. Sehr bewölkter und bedeckter Himmel mit Schnee und mäßigem Wind zwischen Nord und Ost. Ueber England bedeckter Himmel mit Regen. Westwind über dem Golf von Gascogne.

Aarstand, d. 3. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'7" Abends 9 Uhr 12, 7".

Im Verlage der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (K. Schmid) in **Bern** erscheint und ist durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen:

Die Illustrirte Schweiz.

Unterhaltungsblatt für den Familientisch.

Preis in Wochennummern per Quartal Fr. 2. 50 Cts.
" " 13 Heften per Heft " —. 80 "

Diese Zeitschrift, welche am 1. Januar 1873 ihren dritten Jahrgang beginnt, erscheint in wöchentlichen Nummern von 1½ bis 2 Bogen, mit mindestens **zwei Illustrationen.** Sie enthält **Erzählungen, Novellen, Beschreibungen biographische und kunstgeschichtliche Aufsätze,** sowie **naturhistorische Arbeiten** aus der Feder unserer hervorragendsten Schriftsteller. Ferner **poetische Beiträge,** sowie unter der Abtheilung „Buntes Allerlei": **Miszellen, gemeinnützliche Mittheilungen, Anecdoten, Räthsel, Charaden, Besprechungen neu erschienener Bücher** ꝛc. Die **Illustrationen** sind in **künstlerischer Weise** ausgeführt, so daß auch in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

Die Illustrirte Schweiz bewegt sich hauptsächlich auf vaterländischem Boden, verschließt sich aber auch gegen Fremdes nicht, sie ist ganz geeignet, Jedermann, je nach Wunsch, sowohl gediegenen wissenschaftlichen Stoff, sowie auch leichtere Lectüre zu bieten, ist somit ein ächtes Familien- und Unterhaltungsblatt. Von den beiden ersten Jahrgängen sind noch Exemplare vorhanden und können dieselben

I. Jahrgang (Juli bis Dezember 1871) zu Fr. 4.
II. " (Januar bis Juni 1872) " " 4.
II. " (Juli bis Dezember 1872) " " 5.

durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Februar 1873.

Löwen.

Hr Müller, Kfm., Berlin.
— Bieg, dto., Frankfurt.
— Hausee, dto., Rheinfelden.
— Wanget, dto., Stuttgart.
— Früh, dto., Reutlingen.
— Hefti, dto., Othmarsingen.
— Blum, dto., Wien
— Mayer, dto., Schaffhausen.
— Hofer, dto, St. Gallen.
— Hallauer, dto., Altorf.
— Marlin, dto., Yverdon

Storchen.

Hr. Neufer, Kfm., Stuttgart.
— Ende, dto., Genf.
— Grisone, dto., dto.
— Zurlinden, dto., dto.
— Bürgin, dto, Basel.
— Ziegler, dto., Gönningen.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Jgfr. Wagner, v., Gönningen.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Erismann, Doktor, Bregenberg.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.
— Staub, Kfm., Mainz
— Wetter, dto, Basel.
— Weber, dto, Regensburg

Wildenmann.

Hr Umbricht, Kfm, Sachsen.
— Dick, dto, Mülhausen.
— Boßard, dto., Küßnacht.
— Keller, dto, Oerlikon
— Brem, dto, Kulm
— Wahl, dto., Colmar.
— Pister, dto, Altishofen.

Rößli.

Hr. Miller, Kfm., St Gallen.
— Bloch, dto, Basel
— Bänzinger, dto, Heiden.
— v. Graffenried, dto., Thun.
— v. Erlach, dto., Bern
— Berner, dto., Männedorf
— Oetli, dto., St. Gallen.
— Marent, Maurer. Tschagguns.
— Dietrich, Schuster, Eichberg.
— Künzi, Part., Zürich
— Schleicher, dto, Dürrheim
— Bader, dto., Holderbank
— Habersang, Buchbinder, Markgruhl.
— Macks, Färber, Driehen.
— Wergenthaler, Wag, Markgraningen.

Schwert.

Hr. Spöri, Part, Fischenthal.
— Erhardt, Schuhmacher, Kehlingen.
— Ming, Schreiner, Lungern.
— Pannach, dto., Bautzen.
— Gaßer, dto, Heimberg.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Kartoffeln-Verkauf.

Wir verkaufen heute und die folgenden Tage — milde Witterung vorbehalten — jeweilen Mittags von 1 — 3 Uhr im Cementmagazin in der alten Kaserne:

Weiße Pfälzer-Kartoffeln

zum Preise von 6 Franken per Centner. Wir geben auch kleine Quantitäten von 1/2 Centner bis 1/4 Centner ab.

Fleiner und **Saft.**

Zu verkaufen:

Ein alter **Koffer,** eine **Gartenleiter,** ein bereits neues **Musikpult.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes **Pianino.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Posamenter

finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der mechan. Zugbandfabrik in Staufen (Breisgau). H-295

Reisstrohbesen

pr. Stück à 80 Cts. und 1 Fr., bei Parthien billiger, verkauft

Hermann Lüscher in **Schöftland.**

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen die **Buchbinder-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kellnerinnen, Herrschaftsköchinnen, gewöhnliche **Mägde,** sowie **Kindsmädchen** suchen bald möglichst placirt zu werden durch das Placirungs-Bureau von

Frau **Steiner-Dürr.**

Ein junger gut empfohlener Bursche findet in Aarau dauernde Anstellung.

Wiener-Sessel

zu Fabrikpreisen

bei **J. J. Bührer**
zur alten Post.

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Nächsten **Mittwoch den 5. Februar,** von Mittags 1 Uhr an, werden im **Böhlwald** bei Olsberg im „Fohrenschlag" öffentlich verkauft:

21 Fohren mit 568 c', 1 Eiche mit 26 c', 14 Klftr. Fohrenscheiter, 4 Klftr. Buchenspälten, 3 1/2 Klftr. Buchenprügel, 1 Klftr. Schiffs- und Kniehölzer und 1150 Reiswellen.

Sodann 1300 Wellen Reisig (unaufgearbeitet).

Rheinfelden, den 29. Januar 1873.

F. Sakathe, Kreisförster.

Unter den bekannten

Husten- u. Brustmitteln

sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl,** Arzt in **Heiden,** ganz besonders zu empfehlen. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben bestätigen den überraschend günstigen Erfolg selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen. — Aecht zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rappen durch die Apotheke **Neuburger** in **Aarau.**

Notizbücher

bei **F. G. Martin.**

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 5. Februar 1873:

Herr Dr. Brunnhofer: **Die außereuropäischen Handelssprachen.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute auf hiesigem Platz gegenüber dem „Wildenmann" ein

Manufactur- & Spezereigeschäft

eröffnet habe.

Mit der Versicherung, gut und billig bedienen zu können, empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 4. Februar 1873. **Sl. Lüscher.**

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Baumwollener **Damast.**
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Tischtücher & Servietten.
Grün und blau **Baumwolltuch.**
Gebleichte u. rohe **Baumwolltücher.**
Schwarz und blau **Triège.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Lüstre.
Schwarz **Thybet.**
" **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarz **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
" " Säcke.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, grau, schwarz u. gefarbt.
Baumwollgarn, roh, gebleicht u. blau.
Handschuhe.
Mercerics.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land zeige hiemit an, daß mein

Dépôt
in Betten und Sopha's

stets mit einer schönen Auswahl bestellt ist. —

Billigste Preise und gute Waare zusichernd empfiehlt sich höflich

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Die k. k. ausschl. priv.

Sicherheits-Taschen

von **J. Tschofen** in **Wien,**

welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei

J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 20 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von R. Schmidt-Cabanis. — „Kalendergeschichten." Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Ein Blick in die Welt der Taubstummen." Von E. Walter. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Zwei Ordensschwestern aus vorjesuitischer Zeit." Von J. Mühlfeld. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" Zu unseren Bildern. — Felsenwohnungen im Loirethal. — Ein Selbstmörder. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten. — „Correspondenz."

An Illustrationen: Ein Sturm und seine Folgen. — Unglückliche Bemühung. — Glückliche Bemühung. — Julier Récamier.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Donnerstag, **No. 31.** 6. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Note der französischen Gesandtschaft an den schweiz. Bundesrath, betreffend die Ligne d'Italie.

(Vom 16. Januar 1873.)

Durch den Bundesbeschluß, welcher der Simplonbahngesellschaft die Genehmigung entzieht, die ihr ertheilt worden war, können bedeutende französische Interessen auf's Empfindlichste gefährdet werden. Meine Regierung konnte ihren gerechten Reklamationen gegenüber nicht gleichgültig bleiben; sie hält es für ihre Pflicht, zu ihren Gunsten alle diejenigen Garantien geltend zu machen, welche ihnen durch das Gesetz oder durch den Vertrag, unter deren Schutze sie stehen, gesichert wurden. In ihrem Namen und ohne in irgend einer Weise sich anmaßen zu wollen, sich in die innern Verhältnisse der Schweiz einzumischen, hat sie mich beauftragt, Ew. Excellenz die nachfolgenden Bemerkungen vorzulegen, wobei sie sich für die Folge zu Gunsten unserer Staatsangehörigen alle weitern Schritte vorbehält.

Es kann sich hier nicht darum handeln, die besondern Gesetze der Schweiz über die Eisenbahnkonzessionen zu diskutiren, noch weniger die Anwendung zu kritisiren, welche der Bundesrath in den Fall kommen kann, davon selbst gegenüber französischen Interessen, welche dabei in Frage kommen, zu machen. Immerhin aber darf man fragen, ob der Beschluß, der die Zurückziehung der Bundesgenehmigung bestimmt, nicht außerordentlich hart gewesen sei. Zwei Arten von Verpflichtungen hatte die Gesellschaft eingegangen, die einen gegen die Eidgenossenschaft, die anderen gegen den Kanton Wallis. Jene bezogen sich auf die Bedingungen, welche bei der Bundesgenehmigung gestellt wurden; diese wurden durch das Pflichtenheft stipulirt und gehören in die Kompetenz des Schiedsgerichts, welches durch den Konzessionsakt vorgesehen war. Augenscheinlich konnten nun nur diejenigen Bedingungen, welche sich an das Recht der Bundesgenehmigung knüpfen, durch den Bundesbeschluß betroffen werden, da die andern zur besondern Garantie die Jurisdiktion eines Schiedsgerichts hatten. Nun aber sind diese Bedingungen, welche an die Bundesgenehmigung geknüpft und durch Art. 11 des Eisenbahngesetzes bestimmt sind, also die Bedingungen, welche sich auf den Beginn der Erdarbeiten und auf die Leistung des Finanzausweises beziehen, erfüllt worden. Dies ergibt sich wenigstens aus einer bestimmten Erklärung, die vom Bundesrath berathen und unterzeichnet wurde, aus der Erklärung nämlich vom 3. Januar 1871. Dieses Dokument erkennt es förmlich an, daß, sowohl was den Beginn der Erdarbeiten, als was die Leistung des Finanzausweises betrifft, die im Akt vom 15. Mai 1868 geforderten Bedingungen erfüllt waren. Diese Ratifikation ist ein definitiver Akt; sie kann nicht zurückgenommen werden, außer wenn sie auf fraudulöse Weise oder auf dem Wege der Gewalt erlangt worden wäre. Allerdings können hiemit alle Klagen gegen die Gesellschaft wegen der Nichterfüllung der Bedingungen des Pflichtenheftes sehr wohl bestehen. Aber diese Klagen fallen nicht in die eidgenössische Kompetenz; sie sind ausschließlich vom Schiedsgericht zu beurtheilen, und man kann nicht einsehen, warum eine Garantie von solcher Bedeutung, welche feierlich durch das Pflichtenheft festgestellt ist, den Betheiligten sollte entzogen werden, ohne daß sie etwas verschuldet hätten, was sie zum Verlust der aus ihr resultirenden Wohlthat verurtheilen könnte. Wenn die Zurückziehung der Genehmigung seitens der Bundesversammlung implizite die Konzessionsverwirkung für die Simplongesellschaft bezeichnete, wie die Umstände leider ahnen lassen, so sähen sich die französischen Betheiligten auf eine bedauernswerthe und ungeahnte Weise geopfert; denn sie wären so mit dem ersten Schlag von der letzten Instanz (ohne daß die erste nur gesprochen) und ohne Möglichkeit der Appellation beurtheilt und verurtheilt. Es kann Ew. Excellenz nicht entgehen, daß wenn die Zurückziehung der Genehmigung seitens der Bundesversammlung die Konzessionsverwirkung für die Gesellschaft und also den Ruin der berechtigtesten Interessen nach sich ziehen würde, ein solches Vorgehen auf ein Resultat hinauslaufen würde, welches den versöhnlichen und billigen Absichten der schweizerischen Regierung, die sie in der vorwürfigen Angelegenheit mir gegenüber zu wiederholten Malen ausgesprochen hat, diametral entgegengesetzt wäre. Eine definitive Verwirkung würde sich übrigens um so weniger rechtfertigen, als die Regierung von Wallis, welche Verpflichtungen zu erfüllen hatte und dieselben nach Aussage der Gesellschaft nicht erfüllt hat, sich zum voraus hierüber dem Entscheid der Schiedsrichter unterworfen hatte. Könnte man also nicht sagen, die Zurückziehung der Bundesgenehmigung habe, wenn nicht keinen andern Zweck, so doch keine andere Folge gehabt, als die, die Konzessionsverwirkung für die Gesellschaft zu veranlassen dadurch, daß das Schiedsgericht beseitigt wurde, die Konzession und das Pflichtenheft mit den in ihnen enthaltenen Bedingungen zu beseitigen, mit einem Wort die Regierung von Wallis zum Richter in ihrer eigenen Sache und zur Besitzerin einer Unternehmung zu machen, in welcher sie Anfangs nur Kommanditär war.

Ich beschränke mich, Herr Präsident, auf diese kurzen Erwägungen, indem ich auf die dringende Nothwendigkeit erhaltender Maßregeln zu Gunsten derjenigen Interessen verweise, welche in dieser Angelegenheit schwer gefährdet sein können.

Wir beabsichtigen — es ist unnöthig dieß zu sagen — keineswegs, gegen den Bundesbeschluß zu protestiren. Aber hat dieser Beschluß, so hart er auch ist, nicht die Möglichkeit für eine Verständigung offen gelassen, indem er es ermöglicht, daß die Konzession länger fortbestehe als die Bundesgenehmigung? Wenn die Aktionäre der Ligne d'Italie, deren Interessen durch eine bedauernswerthe Geschäftsführung aufs Spiel gesetzt und durch einen niederschmetternden Schlag höherer Gewalt erdrückt sind, mit neuen Kapitalien und mit ernstlichen Garantien wieder auftreten, wenn diese neuen Elemente als solid anerkannt werden, könnte nicht die Konzession fortbestehen und die Bundesgenehmigung auf's Neue in Kraft erwachsen? Würde man nicht so den doppelten Nachtheil einer ruinirenden Liquidation und einer unausbleiblichen Panik für die französischen Kapitalien vermeiden?

Dies ist der Weg der Verständigung, welchen ich lebhaft Ew. Excellenz zu wohlwollender Beachtung zu empfehlen mich beehre, womit ich zugleich den Herrn Grafen de Kératry bei Ihnen einzuführen mir erlaube. Jener Weg scheint mir am geeignetesten, um allen Interessen, namentlich auch demjenigen der Vollendung jener großen Unternehmung gerecht zu werden. Meine Regierung wäre glücklich, diesen Weg eingeschlagen zu sehen; denn sie hat sich ernstlich mit der Lage, in welche ihre Angehörigen kommen könnten, beschäftigen und ihre Rechte vorbehalten müssen. — Indem sie diesen Bemerkungen den aufrichtigen Ausdruck ihrer versöhnlichen Gesinnungen, sowie ihres Wunsches beifügt, daß eine billige Verständigung alle Schwierigkeiten heben möge, hat sie mich beauftragt, Ew. Exzellenz diese Mittheilung zu machen.

Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, den 16. Januar 1873. P. Lanfrey.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Febr. Der Bundesrath verlängerte die Frist für Beginn der Erdarbeiten an der Linie Freiburg-Estavayer-Yverdon auf Freiburger Gebiet bis zum 19. Okt. 1873.

Die Schweiz wird an der Viehausstellung in Wien nur theilnehmen, wenn vom 1. März weg der Ort selbst amtlich als vollständig seuchenfrei konstatirt ist.

Den Bundesweibeln ist künftighin bei Strafe sofortiger Entlassung verboten, für irgend welche Dienste im Innern des Bundesrathhauses, beschlagen diese Dienste nun das Vertragen von Depeschen, Briefen und Zeitungen ꝛc. ꝛc. während der Bundesversammlung, oder das den Besuchern des Bundesrathhauses gewidmete Zeigen desselben, Trinkgelder anzunehmen.

Der schweizer. Gesandte in Paris hatte nach dem „Siècle" eine lange Unterredung mit Herrn v. Rémusat. Zwei wichtige Punkte bildeten den Gegenstand dieses Gesprächs. Erstlich die Frage der Simplon-Bahn, die nach dem franz. Journal noch zu einem neuen Notenaustausch Anlaß geben wird. Die andere von Herrn Kern aufgeworfene Frage betrifft die Stellung der von naturalisirten französischen Eltern in der Schweiz gebornen Söhne zum Militärdienste. Bisher wollten die französischen Behörden die Gültigkeit des Naturalisationsaktes für die Minderjährigen nicht anerkennen, so daß die letzteren, wenn sie das französische Gebiet betraten, Gefahr liefen, als Refractairs behandelt zu werden. Dies gab zu einer Menge oft sehr verwickelter Reklamationen Anlaß. Herr Kern überreichte eine Denkschrift, in welcher er auf eine baldige Lösung dieser Frage dringt und darauf aufmerksam macht, daß die in der Schweiz geborenen Söhne von Ausländern im Alter von 20 Jahren zwischen der einen und der andern Nationalität optiren können; er verlangt daher, daß Diejenigen, welche bei ihrer Großjährigkeit für die Schweiz optiren, französischerseits nicht weiter behelligt würden. Hr. v. Rémusat versprach, diese Denkschrift einer aufmerksamen Prüfung zu unterziehen und eine Entscheidung, die im Hinblick auf die neue Heeresorganisation nur noch dringlicher ist, nach Möglichkeit zu beschleunigen.

— Aarau. (Einsdg.) Die Kirchenpflege wird im Kanton Zürich bekanntlich der „Stillstand" genannt. Eine passendere Benennung für die Kirchenpflegen, wie sie bisher an den meisten Orten bestellt waren, hätte man kaum erdenken können. Allein in unsern Tagen der gewaltigen Gährung und Bewegung auf dem kirchlich-religiösen Gebiete dürfen auch die kirchlichen Behörden nicht mehr stille stehen, sondern sollen mit der Zeit vorwärts gehen. Wir erlauben uns daher, für die bevorstehenden Wahlen von fünf weltlichen Mitgliedern in die reform. Kirchenpflege von Aarau nachbenannte Männer, welche dem Fortschritte huldigen, in Vorschlag zu bringen:

1. Herr Stadtammann Schmidlin,
2. " Fürsprech Dr. Blattner,
3. " Samuel Kieser, Posthalter,
4. " Kommandant Waßmer, und
5. " Lehrer Brunnhofer.

— Brugg. Die am Samstag außerordentlich zahlreich versammelte Culturgesellschaft nahm mit Interesse die zuverläßige Mittheilung entgegen, daß mit den Arbeiten an der Eisenbahnstrecke Bötzenegg-Brugg, inclusive Aarbrücke Altenburg-Umiken, in nächster Zeit begonnen und daß der hiefür bestellte Oberingenieur, Herr Zimmerli, Pontonnierhauptmann von Aarburg, sein ziemlich ausgedehntes Bureau in Brugg etabliren werde.

— Ein Einwohner Rheinfeldens beehrte den Brandsteuereinzüger mit dem Titel „Jesuit". Dieser klagte wegen Ehrverletzung und das Bezirksgericht verurtheilte den Beklagten in eine Buße von 5 Fr. nebst Kosten, in Anbetracht, daß die Jesuiten staatsgefährliche Subjekte und aus diesem Grunde aus der Eidgenossenschaft verwiesen worden seien.

— Werd. Den 3. Febr. Morgens rief Gott den Senior der Kirchgemeinde Lunkhofen, Jakob Waltisbühl, in einem Alter von 88 Jahren in ein besseres Jenseits ab. Derselbe erfreute sich bis auf wenige Tage des besten Wohlseins bei seltener Geistesfrische. Er brauchte nie Arzneien. Er war der letzte Waltisbühl unserer Gemeinde. Er ruhe im Frieden! (Bote.)

Bern. Die Burgergemeinde von Wiedlisbach hat letzthin beschlossen, allen ihren Bürgern, welche innerhalb der Schweiz wohnen, den Bürgernutzen zukommen zu lassen. Eine 5-gliedrige Kommission wurde zur Revidirung des bezüglichen Reglements gewählt.

Zürich. Letzten Montag Abends erstickte der unverheirathete, etwa 45 Jahre alte Jakob Heußer von Bubikon, Knecht bei Hrn. Weinschenk Pfister in Tann, beim Nachtessen an einem Fünferbrödchen, das er mit Gewalt ganz (zusammengeballt) den Schlund hinunter spediren wollte.

Luzern. Zwischen dem hiesigen Militärdepartement und demjenigen von Schwyz werden gegenwärtig Unterhandlungen gepflogen, nach welchen die schwyzerischen Infanterie-Rekrutenschulen in die Kaserne von Luzern verlegt würden. Ein bezüglicher Vertragsabschluß soll nächstens bevorstehen.

Solothurn. Wie schon bekannt, war das tit. Domkapitel auf den 4. d. M. einberufen, um über die Vornahme der Wahl eines Bisthumsverwesers ad interim Beschluß zu fassen. Dasselbe hat die Ernennung eines solchen abgelehnt, weil nach den Canonisten der ältern und neuesten Zeit im vorliegenden Falle der bischöfliche Sitz nicht als erledigt betrachtet werden könne, da Hr. Lachat weder gestorben, noch exkommunizirt, noch freiwillig zurückgetreten sei und eine Absetzung auch dem staatlichen Rechte zuwiderlaufe. — Eine Widerlegung der von der tit. Diözesankonferenz zur Begründung der Absetzung des Bischofs angeführten Motive bleibt einer Protestationsschrift des letztern an die Stände vorbehalten. — Ob Hr. Lachat in Solothurn bleibt oder nicht, ist noch nicht ausgemacht; die Hitzköpfe rathen ihm zu bleiben, die Besonnenen nach Luzern oder Zug zu gehen, bis der obwaltende Streit geschlichtet ist. (Ldschftlr.)

— Olten. Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr wurden unsere Bewohner durch Feuerlärm erschreckt. In der Malzdörre der Bierbrauerei zur Krone war das Malz in Brand gerathen und dieser drohte sich dem Gebäude mitzutheilen. Der raschen Hülfe gelang es jedoch das Feuer im Keime zu ersticken und größeres Unglück abzuwenden.

— Die hiesige Handwerkerbank, die nun seit 6 Jahren besteht, erfreut sich eines stets größern Aufschwunges. Das Aktienkapital ist auf Fr. 42,525, die Depositen auf Fr. 98,690. 20 angestiegen. Auf Vorschüsse sind gegenwärtig angelegt 101,147 Fr. 30 Ct. Die Einnahmen betrugen letztes Jahr Fr. 305,070, die Ausgaben Fr. 303,495. Total des Kassaverkehrs 608,565 Fr., gegenüber Fr. 342,905 im letzten Jahr. Die Aktionäre erhalten einen Zins von 6% und Fr. 526. 60 werden in den Reservefond gelegt.

— Wie man hört, ist der neukatholische Gottesdienst in Dulliken, der übrigens ganz der gleiche ist, wie der altkatholische in Starrkirch und in dem nicht geweihten Bauernhause Gott schwerlich wohlgefälliger sein wird, als in der geweihten Kirche von Starrkirch, dem Hause Gottes, von Solothurn aus befohlen, indem Bischof Lachat, ob vor oder nach seiner Absetzung, wissen wir nicht, dem Stift Schönenwerd, als dem Collator von Starrkirch-Dulliken dazu den Befehl ertheilt habe. Die Dulliker selbst hatten zur Fortsetzung nicht gar große Lust. Lange wird die Sache wohl schwerlich fortdauern.

— Die ultramontanen Blätter haben eine neue „Kirchenverfolgung" zu melden. Die Regierung hat den Kapuziner Pater Konrad, der nun schon seit Jahren in Nieder-Erlinsbach als Pfarrer funktionirt und daneben brav in Politik und Religionsgefahr macht, fromme Schimpfblätter nach Art des Utznachers kolportirt und mit seinen zuckersüßen Worten die Frauen und Töchter beim Cafe erkennt, aufgefordert, innert 8 Tagen in's Kloster zurückzukehren. Darüber große Aufregung und großer Lärm über „Unrecht und Gewalt" und was dergleichen mehr, obwohl ein Weltgeistlicher und die Söhne unseres eigenen Landes keinen Tag als Pfarrer amten darf, wenn er nicht das Examen gemacht hat. Die Gemeinde will nun dem „geliebten" Pater das Bürgerrecht schenken und eine Dotation aussetzen. (Volksbl. v. Jura.)

Berlin, 3. Febr. Der heute wieder zusammengetretenen Reichssteuerkommission wegen Beschaffung eines Ersatzes für die Salzsteuer ist der Entwurf eines Gesetzes über Börsenstempelsteuer vorgelegt worden. Die Commission beschloß nach Erledigung des Tabaksteuergesetzes in die Berathung der Börsensteuer einzutreten. Der Entwurf des Tabaksteuergesetzes soll dem inländischen Tabaksbau günstiger sein als bisher beabsichtigt gewesen.

Frankreich. Das Echo de Lille bringt weitere Enthüllungen des Obersten Lienard über die Kriegsverwaltung unter dem Kaiserreich. Das betreffende Document lautet:

Ich habe Ihnen von dem Kriegsgeräth gesprochen; heute will ich über den Zustand des Personals der Armee während der letzten Jahre des Kaiserreichs sprechen. 1866, nach Sadowa, wurde General Jeanningros zum Commandanten des Unter-Militärdistricts von Lille ernannt und am Tage nach seiner Ankunft berief er alle obern Offiziere zusammen: Infanterie, Artillerie, Genie und Intendantur. Nachdem wir alle versammelt waren, sagte er zu uns: „Meine Herren! Ich bin vom Kriegs-Minister ermächtigt, Ihnen zu sagen, daß wir bald in's Feld rücken werden. Ich komme aus Mexiko, und es sind vier Jahre, daß ich meine Frau und Kinder nicht gesehen. Ich verlangte vom Marschall eine Erlaubniß von 48 Stunden, um sie zu sehen; er verweigerte sie mir. Es liegt also Dringlichkeit vor. Ich habe Sie berufen, um mir über die Streitkräfte meines Commandos Aufschluß zu geben." Dann befragte er jeden Chef. Oberst Labarth (vom 6. Infanterie-Regiment): „Wie stark ist Ihr Regiment?" Antwort: „1080 Mann." — Oberst Giraud (vom 57.): „Und das Ihrige?" „1080 Mann." — Commandant Lienard (von der Artillerie, er ist Verfasser des Dokuments): „Haben Sie das zur Vertheidigung des Platzes nothwendige Kriegsgeräth? Wie viele Kanonen?" „Ich habe nichts." — Oberst Jahan (vom Genie): „In welchem Zustand befindet sich der Platz Lille?" Antwort: „Die Credite sind unterdrückt worden. Der Platz ist offen, der Wall ist nicht beendet und die Vorwerke nicht in Angriff genommen." — Zum Unter-Intendanten: „Wie steht es um die Magazine?" „Sie sind leer." — Der General war wie zu Boden geschmettert. Die Liller Regimenter hatten nicht ein Drittel ihres Bestandes und das nämliche war mit 88 anderen der Fall. Um die Cavallerie war es noch schlechter bestellt. 1867 stellte der Kaiser bei seinem Besuche in Lille die nämlichen Fragen und erhielt ähnliche Antworten. 1870 bewies das Plebiscit, daß die Armee (Combattanten und Nicht-Combattanten) aus 327,000 statt 450,000 Mann bestand, dessen Existenz

Neueres.

ebruar. Die „Provinzialkorrespondenz", die Kund-
nts, der katholischen Partei und der ultramontanen
trachtet die ausgesprochenen Drohungen als eine in
ugenblicks zur Abwendung der kirchlichen Vorlagen
wenn ernstlich gemeint, die Regierung von vorne-
zur ein- für allemaligen Sicherstellung der unver-
ilbaren Staatssouveränitätsrechte gegen die grund-
ahnen müßte. Dieselbe lehnt die Verantwortung
apfes von der Staatsgewalt ab und spricht die
vaige Auflehnungsversuche am gesunden Volkssinne
Staatswesens scheitern und daß die bischöflichen
n Wortführer später, wenn die jetzigen Landtags-
n, nicht den Drohungen entsprechende Entschließungen

. Febr. Die gesetzgebende Versammlung der Sand-
nzen Lunalipo zum König proklamirt. Die Rede
Gefühle der Freundschaft und Unparteilichkeit gegen
hrzahl der Mitglieder des Kabinets sind Amerikaner.
e zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten

ebörse in Olten, 5. Februar 1873.

6½	bis 37¼	Berdianska . .	Fr. 37	bis	37½
"	" —	Taganrog . .	" 32½	"	34
7	" 37½	Hafer	" —	"	

gewahrte man von ferne die rothen Laternen der Lokomotive. Da aber auf lang dauernde Rufe keine Antwort kam, so fuhr man endlich sehr behutsam näher, erkannte, daß der Zug stehe, und rückte nun langsam an ihn heran. Was gewahrte man? Maschinenführer und Heizer schliefen im Tender auf den Kohlen, das Feuer der Maschine war ausgegangen, die Dampfspannung fast ganz gesunken. Der Zugführer schlief im Coupe erster Classe, der Packmeister schlief im Packwagen auf den Bagageballen, die Bremser schliefen in ihren Bremshüttchen und — die Passagiere schliefen in den Wagen, in ihre Pelze gehüllt. Alles schlief!"

Christiania, 3. Februar. Das Storthing ist heute durch den König in Person eröffnet worden. Die Thronrede verheißt Regierungsvorlagen über die skandinavische Münzconvention, über Bewilligung der erforderlichen Geldmittel für neu anzulegende Befestigungen und über den baldigen Ausbau der Eisenbahn von Christiania nach Drontheim; desgleichen Gesetzentwürfe betreffend die Neuorganisirung der Volksschulen, so wie die Aufhebung der Schuldhaft.

Rußland. Das „Petersburger Journal" meldet die Beendigung der schon vor drei Jahren begonnenen Verhandlungen zwischen Rußland und England betreffend die Grenzfeststellung und die beiderseits zu beobachtende Handlungsweise in der zentralasiatischen Frage. Diese Verhandlungen führten zu vollständiger Uebereinstimmung. Die russische Politik sei in Zentralasien wie in Europa nur auf Erhaltung und Sicherung des Friedens gerichtet, wie solches die eigenen Interessen Rußlands vorschrieben.

London, 5. Febr. „Morningpost" meldet die Abreise des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Klotilde nach der Schweiz.

Der englische Konsul in Cadix hat die Beschlagnahme des spanischen Dampfers „Murillo" und die Gefangennahme des Kapitäns an Bord eines Kriegsschiffes verlangt. Die Schiffsmannschaft wird an Bord des „Murillo" bewacht.

New-York, 4. Febr. General Banks legt der Repräsentanten-Kammer einen Antrag vor, welcher dem Präsidenten empfiehlt, mit den auswärtigen Regierungen Unterhandlungen zu eröffnen, zum Zwecke, auf Mittel Bedacht zu nehmen, um die Nichtkombattanten auf Cuba zu schützen, die Anwendung des Emanzipationsgesetzes, sowie zivilisirter Kriegsregeln zu erwirken und den Frieden herzustellen. Die Resolution wurde der Kommission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. November 1872 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 45, III. 8. 47, CXIII. 9. 15, CIII. 11. 03, V. 12. 30, CV. 1. 29. IX. 4. 12, XI. **6. 56,** CIX. 7. 58, XIII. 8. 25, CXI. 10. 55.

Abgang: CII. 4. 10, II. 6. 45, CXIV. 7. 25, IV. **8.** —, CIV. 10. —, VI. 11. 15 CVI. 1. 52, X. 3. 15, CX. 5. 25, XII. 5. 59, XIV. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. **56,** CCVI. 9. 50, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 12 CCXX. 5. 15, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, CCXXX. 10. 45.

Abgang: CCV. 4. 35, VII. 7. 50, IX. **8. 50,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, CCXXIX. 4. 25, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 30.

Pariser Observatorium, vom 5. Februar 1873.

Schwacher, veränderlicher Wind, bedeckter Himmel und Regen über ganz Frankreich. Sinken des Barometers in Irland und wahrscheinliche Rückkehr der Südwestwinde.

Aarstand, d. 5. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'6" Abends 9 Uhr 12,6".

Fremdenverzeichniß d. 5. auf den 6. Februar 1873.

Storchen.
Hr. Neuser, Kfm., Stuttgart.
— Hirzel, dto., Bern.
— Weigold, dto, Freiburg.
— Kreb, dto, Burgdorf
— Weber, dto, Ulm.
— Stäublin, dto, Zürich.
— Levy, dto, Basel
— Hermann, dto., Gönningen.
— Gigax, Kfm., Bleienbach
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Schwob, Kfm., Paris.
— Olivet, dto., Genf.
— Leckebuch, dto., Bremen.
— Breitkopf, dto, Wien.
— Blum, dto., Montbelliard
— Bossardt, dto., Luzern.

Wildenmann.
Hr. Butzler, Kfm., Basel.
— Sautier, dto., Bern.
— Dändliker, dto., Zürich.
— Schultheß, dto., dto.
— Schneider, dto., Nürnberg.
Hr. Joß, Kfm., Rubigen
— Weber, dto., Luzern.
— Pillot, dto., Paris.

Ochsen.
Hr. Witte, Kfm, Duisburg.
— Hennger, dto., Seengen.
— Surges, dto., Göln.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Trüb, dto., dto.
— Großjean, dto, Paris.
— Heidt, dto., Straßburg.

Rößli.
Hr. Schorrer, Kfm., Liestal.
— Kramer, dto, St Immer.
— Hutter, dto., Münster.
— Graf dto. Basel.
— Künzli, dto., Zürich
— Stiech 2, dto, St Bläsi
— Lehner, Part, Gränichen.
— Salzmann, Säger, Waschwanden.
— Meier, Part., Luzern.
— Wirz, Buchbinder, Zürich.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 14. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Buchmann,** Schneidermeister, und **die Erbschaft des Peter Bieri-Dürr** in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi beim Oberthor an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 151 an der Milchgasse zu Aarau,** im Brandkataster um Fr. 12,500. — geschätzt.

Dasselbe enthält fünf helle Wohnungen und eignet sich infolge seiner Lage und innern Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für andere Gewerbe sehr empfehlenswerth.

Am Jahrmarkte, **Mittwoch den 19. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, wird sodann im oben bemeldten Hause Nr. 151 **die Fahrhabe der Erbschaft Bieri,** worunter ein aufgerüstetes Bett, Commoden, Tische, Linges, Ruhbett, Maurerwerkzeug, Stoßkarren und Bännli ꝛc. versteigert.

Die Kaufsbedinge für das Haus können eingesehen und weitere Auskunft vernommen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar, in Aarau.

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen die **Buchbinder-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wir verkaufen heute und die folgenden Tage — milde Witterung vorbehalten — jeweilen Mittags von 1 — 3 Uhr im Cementmagazin in der alten Kaserne:

Weiße Pfälzer-Kartoffeln

zum Preise von 6 Franken per Centner. Wir geben auch kleine Quantitäten von ½ Centner bis ¼ Centner ab.

Fleiner und **Saft.**

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:

In Nr. 161 ein noch in sehr gutem Zustande befindliches ganzes **schwarzes Kleid.**

Fortwährend
eingeweichte Stockfische
bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Cæcilien-Verein.
Gemischter Chor:
punkt ¾ 8 Uhr.
Um vollzähligen Besuch bittet dringend
Die Direktion.

Stadt-Musik.
Heute Probe im Rößlisaale.

1822. K.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr (Krone):
Vortrag von Herrn General Herzog,
Fortsetzung des Themas über Taktik,
wozu auch Militärs anderer Waffen eingeladen sind. —

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister für die am 9. dieses Monats stattfindenden Erneuerungswahlen der Kirchenpflegen und für die Wahl eines Amtsstatthalters liegt bis Samstag den 8. dieses Monats zur Einsicht auf dem Bureau der Gemeindekanzlei offen.

Aarau, den 4. Februar 1873.
Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Stimmkarten für die Wahl der Kirchenpflegen und des Amtstatthalters findet statt **Sonntag den 9. Hornung Vormittags** und zwar:

a. für die **katholische Kirchenpflege** von 9—10 Uhr,
b. für die **reformirte Kirchenpflege** von 10—11 Uhr,

wobei jeweilen auch die Stimmkarten für die Wahl des Amtstatthalters ebenfalls abgegeben werden. —

Auf die Stimmkarten sind zu schreiben:
a. für die katholische Kirchenpflege 4 Namen,
b. " " reformirte " 5 "

Die Ortsgeistlichen sind von Amteswegen Mitglieder.

Aarau, den 5. Hornung 1873.
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Für Tapezierer & Sattler.

Englisches Federntuch
8/4, 10/4 und 12/4 breit
verkaufen bei Abnahme von ganzen Stücken äußerst billig
Bührer & Tschantz.

Filzhüte,

schwarz, grau und braun,
sind in hübscher Auswahl vorräthig im Preise von Fr. 5. 50 bis Fr. 13. —, **Knabenhüte** von Fr. 3. 80 bis Fr. 5. 50, Hüte für **Confirmanden** von 5 bis 9 Fr. bei
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Sogleich zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Mansardenzimmer.**

Zum Verkauf:
2 Nachttischli und **2 Bettstatten,**
sehr billig. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche im Kochen und den Hausgeschäften recht geübt, findet einen Platz mit gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei
Frd. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute auf hiesigem Platz gegenüber dem „Wildenmann" ein

Manufactur- & Spezereigeschäft

eröffnet habe.

Mit der Versicherung, gut und billig bedienen zu können, empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 4. Februar 1873. **Sl. Lüscher.**

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an
zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefärbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau und grau.
Weiße **Flanelle.**
Schipper.
Gebleichte und rohe **Leinwand.**
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Baumwollener **Damast.**
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Tischtücher & Servietten.
Grün und blau **Baumwolltuch.**
Gebleichte u. rohe **Baumwolltücher.**
Schwarz und blau **Triège.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Lüstre.
Schwarz **Thybet.**
" **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarz **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
" " Säcke.
Unterkleider.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, grau, schwarz u. gefarbt.
Baumwollgarn, roh, gebleicht u. blau.
Handschuhe.
Mercerien.

Gebrüder Schießer in Aarau.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel,**
und Herrn **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** [H. 160.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 32.** 7. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Antwort des Bundesrathes an die franz. Gesandtschaft auf die mitgetheilte Note.

(Vom 24. Januar 1873.)

Der Bundesrath hat die Ehre gehabt, die Note zu erhalten, welche Se. Excellenz Herr Lanfrey, bevollmächtigter Minister der französischen Republik, unterm 16. d. an den Bundespräsidenten gerichtet hat, um ihm mitzutheilen, daß die französische Regierung sich, ohne indeß unter irgend einem Vorwande irgendwie in die innern Angelegenheiten der Schweiz sich einzumischen, mit der Lage derjenigen ihrer Angehörigen beschäftigt hat, welche ihre Kapitalien in die Gesellschaft der Ligne d'Italie gelegt haben, deren Konzession die Bundesversammlung, in Bestätigung eines Bundesrathsbeschlusses, unterm 20./23. Dezember abhin die Bundesgenehmigung entzogen hat. Se. Excellenz bringt im Weitern zur Kenntniß des Bundesrathes, daß unter diesen Verhältnissen seine Regierung sich glücklich schätzen würde, den Weg einer Verständigung eingeschlagen zu sehen, welche nach ihrer Ansicht den doppelten Nachtheil einer für die Gesellschaft ruinirenden Liquidation und einer unausbleiblichen Panik für die französischen Kapitalien vermeiden würde, indem der Unternehmung neue Elemente und ernsthafte Garantien zugeführt würden, welche es möglich machen könnten, daß die Konzession fortbestehe und die Bundesgenehmigung wieder in Kraft erwachse. Endlich hat der Herr Minister noch beigefügt, daß seine Regierung mit dem Auftrage, dem Bundespräsidenten obige Mittheilungen zu machen, zugleich den aufrichtigsten Ausdruck ihrer versöhnlichen Gesinnung, sowie ihres Wunsches verbunden habe, daß eine billige Verständigung alle Schwierigkeiten heben möge.

Indem der Bundesrath dem Herrn Minister Lanfrey diese Mittheilungen und die Gesinnung, welche sie eingegeben hat, verdankt, macht er es sich zur Pflicht, ihm zu versichern, daß er seinerseits von dem nämlichen Wunsche beseelt ist, die verschiedenen Interessen, welche in der vorliegenden Angelegenheit auf dem Spiele stehen, zu versöhnen, und daß, wenn die Verständigung, welche die französische Regierung empfiehlt, ihm gesetzlich möglich und praktisch vortheilhaft schiene, er sich glücklich schätzen würde, aufs Bereitwilligste auf den in der Note vom 16. d. angedeuteten Weg einzutreten.

Aber der Bundesrath glaubt sofort erklären zu sollen: die vorgeschlagene Verständigung berührt Fragen, welche ausschließlich in die Kompetenz der schweizerischen Behörden fallen, auf welche der Bundesrath nicht zurückkommen und über die er sich auf eine Diskussion nicht einlassen kann. Er könnte dies nicht gegenüber der Regierung eines Kantons; er kann es noch viel weniger gegenüber einer fremden Regierung. Nach dem schweizerischen Bundesrecht ist die Bundesversammlung der oberste Richter über Kompetenzfragen, welche zwischen den verschiedenen politischen und richterlichen Gewalten des Landes etwa entstehen können. Sie hat zugleich bis heute endgültig über die Bundesgenehmigung aller in der Schweiz ertheilten Eisenbahnkonzessionen entschieden. Sie endlich urtheilt in Fällen von Eisenbahnkonflikten und entscheidet über die Beschwerden von Gesellschaften, von denen der Bundesrath erklärt hat, daß sie ihre Konzessionen verwirkt haben.

Die französische Regierung scheint zu glauben, der neuerliche Bundesbeschluß betreffend die Ligne d'Italie lasse noch den Weg zu einer Verständigung offen, er sei nicht unrevozirbar, und unter Vorbehalt neuer Garantien, welche die Persönlichkeiten geben, die im Namen der Gesellschaft der Ligne d'Italie zu handeln vorgeben, könnten die Konzession und die Bundesgenehmigung für dieselbe aufrecht erhalten werden.

Der Bundesrath glaubt so wenig als die Regierung von Wallis, daß die Garantien, welche die Konzessionsbewerber bieten, geeignet seien, um die Unternehmung der Eisenbahn von Bouveret nach Siders (unpassend Simplonbahn genannt) aus der prekären und bedauerlichen Lage zu retten, in welcher sie steckt, seitdem sie unter der bisherigen Leitung steht. Er muß übrigens bemerken, daß trotz der wiederholt an sie gestellten Begehren die Persönlichkeiten, welche noch heute im Namen der Ligne d'Italie zu handeln vorgeben, sich über diese Eigenschaft nicht ausgewiesen haben und daß es im Gegentheil festzustehen scheint, daß die Vollmachten des angeblichen Verwaltungsraths dieser Gesellschaft seit fast einem Jahre abgelaufen sind, so daß sie sich in Wirklichkeit ohne gesetzliche Organe und in einem Zustand wahrhafter Desorganisation befindet.

Nachdem die Bundesversammlung der Konzession der Eisenbahn Bouveret-Siders die Bundesgenehmigung entzogen hat, entbehrt diese Konzession einer wesentlichen Bedingung für ihr Fortbestehen, denn der Art. 2 des bisherigen, nunmehr durch dasjenige vom 23. Dezber. 1872 ersetzten Eisenbahngesetzes bestimmt, daß in der Schweiz keine Eisenbahnkonzession ohne diese Genehmigung gültig ist.

Es muß also entweder der alten Konzession von der Bundesversammlung die Bundesgenehmigung wieder ertheilt, oder es muß ein neues Konzessionsbegehren vorgelegt werden. Die erste Alternative ist aus mehreren Gründen unmöglich: einerseits ist die alte Konzession in mehreren ihrer Bestimmungen, z. B. über die Baufristen, nicht mehr ausführbar, kann also in ihrer jetzigen Fassung nicht wieder genehmigt werden. Andrerseits verlangt eine Uebergangsbestimmung des neuen Eisenbahngesetzes, daß die Konzessionen, deren Bundesgenehmigung bis zum 15. Jan. 1873 nicht nachgesucht worden sein würde, „als erloschen zu betrachten seien." Nun hat der Kanton Wallis, welcher die neue Genehmigung vor der fatalen Frist vom 15. Jan. hätte nachsuchen müssen, keinen diesfälligen Schritt gethan, und somit ist das alte Eisenbahngesetz für die Gesellschaft der Ligne d'Italie nicht mehr anwendbar, wohl aber das neue vom 23. Dezember 1872, nach welchem nicht mehr die Kantone, sondern der Bund Konzessionen ertheilt.

Die Persönlichkeiten, welche die Gesellschaft der Ligne d'Italie zu vertreten vorgeben, behaupten allerdings, diese neue Genehmigung zu noch nützlicher Zeit verlangt zu haben; aber nicht nur haben sie dafür nicht die erforderliche Qualifikation, nicht nur hätte dieses Begehren von der Regierung von Wallis ausgehen sollen, welche es nicht gestellt hat, sondern der Bundesrath hat überdies von Seite der Gesellschaft kein Schreiben oder sonst einen Akt erhalten, welchen man als ein derartiges Begehren hätte betrachten können.

Es ergibt sich aus diesen Thatsachen, daß die alte Ratifikation definitiv zurückgezogen ist und nicht wieder in Kraft erwachsen kann. Es ergibt sich daraus auch, daß die alte Konzession keine Wirkung mehr ausüben kann, und daß die Gesellschaft der Ligne d'Italie, wofern sie nicht eine neue Konzession erhält, nicht länger eine Eisenbahnlinie auf Schweizergebiet exploitiren darf. Es ist ihr eben das Nämliche wie schon andern schweizerischen Gesellschaften begegnet, und die Regierung von Wallis hat dies verstanden, indem sie sofort nach der Zurückziehung des Bundesgenehmigung auf die Eisenbahn und alle ihre Dependenzen Beschlag legte.

Könnte die Bundesversammlung kraft der Vollmachten, welche ihr das Eisenbahngesetz vom 23. Dezember 1872 überträgt, der alten Gesellschaft der Ligne d'Italie eine neue Konzession ertheilen? Der Bundesrath hält dies für unmöglich. Die Gesellschaft hat ihre Verpflichtungen nicht bloß dem Kanton Wallis gegenüber nicht erfüllt, wie Se. Excellenz der französische Gesandte zu glauben scheint, sondern auch, und zwar auf die gravirendste Weise, gegenüber der Eidgenossenschaft nicht. In der That beschränkten sich ihre Verbindlichkeiten dieser letztern gegenüber nicht darauf, einen mehr oder weniger vollständigen Finanzausweis zu leisten oder die Erdarbeiten in einer bestimmten Frist zu beginnen; die Gesellschaft hatte gegenüber dem Bundesrath vielmehr ausgedehntere und strittere Verpflichtungen übernommen, als die Note vom 16. d. erwähnt.

Die Bundesbehörden haben ihre in den Jahren 1869 und 1870 der neuen Konzession der Gesellschaft der Ligne d'Italie ertheilte Genehmigung von zwei hauptsächlichen Bedingungen abhängig gemacht:

Einerseits mußte sich die Gesellschaft ausweisen, daß sie genügende Mittel besitze, um die im Pflichtenheft vorgesehenen Verbindlichkeiten zu erfüllen;

andernseits war diese Genehmigung an die der Eidgenossenschaft gegenüber ausdrücklich zugestandene Bedingung geknüpft (Schreiben vom 9. Juni 1869 an den Bundesrath), daß die Linie in zwei Jahren bis nach Leuk verlängert werden sollte.

Die erste dieser Bedingungen wurde auf wahrhaft fraudulöse Weise eludirt. Die Gesellschaft hat den Mandatar, welchen die Eidgenossenschaft beauftragt hatte, die Subskriptionen auf die Obligationen zu verifiziren, getäuscht, indem sie ihm fingirte Obligationen vorwies.

Auch die zweite wurde nicht erfüllt, wie man sich leicht täglich überzeugen kann. Die Sektion Siders-Leuk ist noch zu $^3/_4$ unvollendet, also vier Jahre nach der bedingten Ratifikation, die der Bundesrath im Jahre 1869 ausgesprochen hat.

Aus diesen beiden wesentlichen Motiven, welche eine fraudulöse und flagrante Verletzung der gegenüber der Eidgenossenschaft eingegangenen Verpflichtungen konstituiren, haben die Bundesbehörden die Zurückziehung der Bundesgenehmigung beschlossen, und werden in Betreff einer neuen Konzession mit der Gesellschaft der Ligne d'Italie in ihrem dermaligen Bestande nicht mehr in Beziehang treten.

Der Bundesrath hat damit in Kürze die wesentlichen Punkte dieser Angelegenheit zusammengefaßt. Er zweifelt nicht, daß die hohe Unparteilichkeit Seiner Excellenz des französischen Gesandten sie auch für dieselbe Weise beurtheile, wie die Bundesversammlung es gethan hat. Obwohl er nicht verpflichtet zu sein glaubt, einen in unbestrittener Ausübung konstitutioneller Befugnisse gefaßten Beschluß, betreffend eine in der Schweiz domizilirte und den Bundesgesetzen unterworfene Gesellschaft schweizerischer Eisenbahnen zu rechtfertigen, hat der Bundesrath doch dem Vertreter der französischen Republik seinen Wunsch bezeugen wollen, jede unliebsame Deutung und jedes Mißverständniß zu beseitigen.

Bei den Maßregeln, welche er gegenüber der Gesellschaft der Ligne d'Italie zu treffen berufen sein wird, wird er auch die dabei vertretenen Interessen so vollständig als möglich zu wahren suchen, und mit nicht geringerer Sorgfalt über diejenigen der französischen Inhaber von Titeln wachen, als über diejenigen, welche die unglückselige Verwaltung der Gesellschaft der Ligne d'Italie auf dem Boden der Eidgenossenschaft selbst gefährdet hat. Er wird keinen Akt dulden, der den Charakter einer Beraubung hätte, aber er wird ohne Vorbehalt die unrevozirbaren Beschlüsse der gesetzgebenden Behörde, von der er sein Mandat erhalten hat, vollziehen.

Der Bundesrath ergreift mit Vergnügen diesen Anlaß, Seiner Excellenz dem Herrn Minister Lanfrey die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

Bern, den 24. Januar 1873.

Im Namen des schweiz. Bundesrathes,
Der Bundespräsident: Ceresole.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft: Schieß.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Februar. Der Bundesrath wird morgen die Genfer Bischofsfrage behandeln. Die Genfer Delegirten Cambessédès und Girod hatten eine Unterredung mit dem Bundespräsidenten. Von Solothurn ist Hr. Reg.-Rath Jecker anwesend und hatte ebenfalls eine Unterredung mit dem Bundespräsidenten wegen Bischof Lachat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Febr. Infolge einer Schlußnahme der Bundesversammlung richtet der Bundesrath an sämmtliche Stände die Anfrage, wie in dem Falle, wo bei Wahlen einzelne Stimmkarten nicht so viel Namen enthalten, als Wahlen getroffen werden müssen, im betreffenden Kanton verfahren werde und welches System man als der Wahrheit des Wahlaktes entsprechend halte.

Der Bundesrath wird nun auf § 44 des herw. allgem. Wahlgesetzes verwiesen, welcher besagt, daß bei Stimmzeddeln, welche mehr Namen enthalten, als im nämlichen Wahlgange zu wählen waren, der oder die überzähligen letzten Namen zu streichen sind. Bei Stimmzeddeln, welche weniger Namen enthalten, als zu wählen sind, sei in Beschwerdefällen dahin entschieden worden, daß auch bei diesen die Namen mitgezählt werden.

Es herrscht Meinungsverschiedenheit darüber, ob die seit dem Jahr 1865, dem Inkrafttreten des jetzigen Schulgesetzes neu angestellten Lehrer, welche dem Lehrerpensionsverein noch nicht beigetreten sind, aber in Vollziehung von § 21 des Gesetzes demselben nunmehr beitreten müssen, das Unterhaltungsgeld rückwärts bis zum Tage ihres Eintritts in den aarg. Schuldienst zu bezahlen haben.

Da nun aber durch eine Regierungsschlußnahme vom 13. Aug. 1872, welche vom Großen Rathe genehmiget worden ist, die Vollziehung des Gesetzes vom 1. Jan. 1873 an bestimmt worden ist, so wird beschlossen, daß das Unterhaltungsgeld auch erst von diesem Zeitpunkte an bezahlt werden müsse.

Eine Anzahl Gemeinden des unteren Fricktals hat das Ansuchen gestellt, es möchte dahin gewirkt werden, daß der Bau der Bözbergbahnstrecke Pratteln-Stein, resp. Frick unverweilt in Angriff genommen werde. Nachdem die Nordostbahn sich dahin erklärt hat, daß aus technischen und finanziellen Gründen dem Ansuchen nicht entsprochen werden könne, daß aber die ganze Bözbergbahn voraussichtlich schon im Frühjahr 1875, anstatt erst im Sommer, wie die Konzession es verlange, eröffnet werden könne, wird den betreffenden Gemeinden hievon Kenntniß gegeben.

Für die zweite Berathung des Gesetzes-Vorschlags über Ausübung des Salzregals werden dem Gr. Rathe keine Abänderungsanträge gestellt.

Berichtigung. Bei den Offiziers-Beförderungen ist zu berichtigen, daß die HH. Döbeli, Fritz, von Meisterschwanden, und Frey, J., von Zurzach, in Baden, zu 1. Unterlieutenants bei den Scharfschützen und nicht zu Oberlieutenants ernannt wurden.

— Aarau. (Corresp.) Die Neuigkeiten auf militärischem Gebiete haben in den letzten Tagen mannigfaltigen Stoff zur Unterhaltung und Besprechung geliefert und haben in der Presse sowohl als auch anderwärts Anlaß gegeben, dem unserm Soldatenleben so nahe stehenden und mit ihm Hand in Hand gehenden Kadettenwesen eine gewisse Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es ist dieß kein schlechtes Zeichen, denn je häufiger die Gegner dieses unserm Vaterlande, wie unserer Vaterstadt zur Ehre gereichenden Instituts sich zeigen, desto nothwendiger ist es, daß diejenigen, welchen der Nutzen desselben einleuchtet, für dasselbe einstehen und seine Rechte zu wahren suchen. Doch wir wollen keine Vertheidigung schreiben, sondern im Gegentheil einem friedlichen Zwecke ein paar Worte leihen. Wie wir gelesen, handelt es sich darum, im neuen Jahre unsere militärische Jugenderziehung einer neuen Commission anzuvertrauen und benutzen wir deßhalb den Anlaß, noch einmal der alten zu gedenken. Wenn wir von dieser auch nur die Hauptperson, die Seele des Ganzen hervorheben, so werden uns die andern Mitglieder das nicht übel nehmen. Die Hauptperson der alten Commission aber war, nicht nur ein paar Jahre, sondern volle **25 Jahre,** Herr **Commandant Waßmer.** 25 Jahre werden von Jedem gefeiert, oder doch ernstlich in Betracht gezogen, der dieselben einem gewissen Zwecke gewidmet hat. Darf Herr Commandant Waßmer nicht stolz zurückblicken, auf diese Thätigkeit der letzten 25 Jahre, die er freiwillig, mit Aufopferung von Zeit, mit bewundernswerther Liebe und Ausdauer, an Tag gelegt hat. Wie wir Hrn. Waßmer kennen, wissen wir, daß ihn auch ohne besondern Dank, dieser unserer Jugend geleistete Dienst nie reuen wird. Für Pflicht aber halten wir es, diese 25jährige edle Thätigkeit öffentlich zu constatiren, sind wir doch sicher, daß alle die, welche unter Ihm ihre ersten Corporalsschnüre, ihren ersten Offiziersdegen, oder auch nur ihr erstes militärisches Fühlen gelernt haben, ihren ersten Trüllmeister in dankbarer Erinnerung haben! — Hoffentlich wird die maßgebende Behörde, die sicherlich die 25 Jahre schon verdankt haben wird, den Hrn. Commandant Waßmer auch in der neuen Commission nicht fehlen lassen. —

— Schöftland. (Corresp.) Unterm 5. Febr. hat die Einwohnergemeinde Kirchleerau in offener Abstimmung einstimmig die ihr vom Comite zugetheilte Subvention von Frk. 35,000 an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) genehmigt, welche Schlußnahme dieser kleinen Gemeinde sehr zu Ehren gereicht. — Sämmtliche Gemeinden des obern Suhrenthales, mit Ausnahme von Moosleerau, haben nunmehr mit überraschender Einmüthigkeit die ihnen auferlegten Subventionssummen gezeichnet. Voraussichtlich wird auch diese letzte, gegenüber ihren Nachbar-Ortschaften am günstigsten gelegene Gemeinde Moosleerau innert wenigen Tagen mit derselben Einigkeit, die ihr zuerkannten 30,000 Fr. beschließen und dadurch den Beweis leisten, daß sie ebenfalls die ihr durch eine Eisenbahn erwachsenden Vortheile versteht und zu würdigen weiß.

— Uerkheim. Nach dem „Zof. Tagbl." wollen die Herren Bally, Besitzer der Schuhfabriken in Schönenwerd, auch in Uerkheim eine solche Fabrike errichten.

— Stein, 6. Februar. Gestern wurde hier unser Pfarrer Hr. Josef Bader, der vor einiger Zeit resignirte, beerdigt. Er wurde 1792 zu Magden geboren, 1816 zu Freiburg i. B. zum Priester geweiht, war 3 Jahre Professor am Kollegium in Solothurn, sodann 30 Jahre Klosterpfarrer daselbst, und von 1849 bis 1872 Pfarrer der kleinen Frickthaler Gemeinde Stein. Er war sehr beliebt und von tolerantester und liberalster Gesinnung. (Basl. Nachr.)

— Lenzburg. Die Reorganisation der Bezirksschule ist beendigt, die Wahlbehörde hat den letzten Akt, die Wahl der Lehrer vorgenommen und zu solchen ernannt:

1) Für Deutsch, Geschichte und Geographie: Hrn. Hohl, bisheriger.
2) = Griechisch und Latein: Hrn. Lederli aus Freiburg i. B., neu.
3) = Naturwissenschaften und Mathematik: Hrn. Degen, bish.
4) = Französisch, Englisch, und Italienisch: Hrn. Näf, v. Ebnat, derzeit im Institute Labhardt in Männedorf, neu.
5) = Zeichnen, Schreiben und Turnen: Hrn. Fehlmann, bish.
6) = Gesang und Instrumentalmusik: Hrn. Fischer, bisheriger.

Bemerkenswerth ist, daß keine einzige Anmeldung für den Religionsunterricht eingegangen ist, und die Wahlbehörde sich nun nach irgend einem Auskunftsmittel umsehen muß.

— Aarau. Herr Professor Dr. Krippendorf verbleibt an der Kantonsschule.

Bern. Hr. Direktor Schatzmann in Thun lehnt jede weitere Kandidatur für die Nationalrathswahl ab.

— Die Regierung hat in Ausführung der Beschlüsse der Diözesan-Konferenz ein Kreisschreiben an die Regierungsstatthalter erlassen folgenden Inhalts:

1) Vor Allem werden Sie angewiesen, jedem katholischen Geistlichen, sowie den Kirchgemeinderäthen Ihres Amtsbezirks sofort je ein Exemplar dieses Kreisschreibens amtlich zustellen und sich von den Betreffenden den Empfang bescheinigen zu lassen. Mit dieser Zustellung sind die Geistlichen aufgefordert, von Stund an jeden kirchlichen Verkehr irgend welcher Art mit dem h. Bischof Lachat abzubrechen und insbesondere ist ihnen verboten, fernerhin irgend welche Befehle, Aufträge oder Anordnungen desselben zu vollziehen. Endlich werden diese Geistlichen nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es der bestimmte Entschluß der Staatsbehörden ist, Widerhandlungen gegen diese Weisungen und gegen die Beschlüsse der Diözesan-Konferenz in keiner Weise zu dulden und gegen solche mit allen gesetzlichen und durch die Umstände des einzelnen Falles gebotenen Mitteln einzuschreiten.

2) Die Gemeinderäthe und namentlich die Maires sind für Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung, wenn solche gegen unsere Erwartung stattfinden sollten, auf die ihnen auffallende Verantwortlichkeit aufmerksam zu machen.

Zürich. Der Regierungsrath hat den Gesetzesentwurf über das im Kanton Zürich zu erstellende Technikum ausgearbeitet. Als Sitz der Anstalt ist Winterthur bezeichnet. Sie umfaßt die Schulen für Baugewerksleute, Mechaniker, Chemiker, kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, Geometer, Forstleute und Weber. Außerdem werden für Handelsbeflissene, welche während oder nach beendigter Lehrzeit ihre Ausbildung ergänzen wollen, einzelne Spezialkurse gehalten. Die Anstalt ist für die Bedürfnisse des mittlern praktischen Technikers in Handwerk und Industrie berechnet.

— Der Regierungsrath hat nach dem „Winterth. Landb." einen Gesetzes-Entwurf betreffend den Hochschulbesuch berathen. Nichtkantonsbürger haben sich auszuweisen über das zurückgelegte 18. Altersjahr, sowie über die für den Hochschulbesuch genügenden Vorkenntnisse, insbesondere über hinlängliches Verständniß der deutschen Sprache und zwar entweder durch Zeugnisse oder eine Prüfung. Der Ausweis durch Zeugnisse wird vom Rektor zu Handen der Hochschulkommission begutachtet. Wenn die Prüfung ungenügend ausfällt, so wird nach Analogie der Bestimmungen für Kantonsbürger verfahren.

— Der Stadtrath Zürich hat beschlossen, der Gesellschaft für Gründung eines „zoologischen Gartens", welche das Gesuch stellte, ihr zu einer temporären Ausstellung von spezifisch-schweizerischen Thieren im Spätsommer dieses Jahres auf die Dauer von 4 Wochen einen Theil der Platzpromenade zu überlassen und ihr zu gestatten, auf dem großen Rasenareal ein Bassin für Wasserthiere anzulegen, zu entsprechen, vorbehältlich näherer Verständigung über die Ausführung.

— Letzten Dienstag Abends 8 Uhr ist in Folge eines Gehirnschlags die weithin bekannte und geschätzte Schriftstellerin Frau Marie Susette Scherr geb. Kübler, Gattin des Hrn. Professor Joh. Scherr und Mutter des Hrn. Diakon Haggenmacher verschieden. Die Beerdigung findet heute Freitag von der Helferei St. Peter aus statt.

— In Greifensee spielten zwei junge Männer unvorsichtigerweise mit einem geladenen Gewehr. Der eine zielte durch ein Ofenrohr auf den andern, der ihn auf der entgegengesetzten Seite beobachtete, und mit dem spaßhaften Losdrücken ging unglücklicherweise der Schuß los und der blühende Jüngling sinkt plötzlich todt nieder.

Solothurn. Abgeordnete aller Gemeinden des Leberberges haben eine Sympathieerklärung an die Kantonsregierungen erlassen, folgenden Inhalts: „Die Abgeordneten sämmtlicher Gemeinden des Leberbergs, treu den Prinzipien, die unser Bezirk seit 1830 befolgt hat, erklären, auch fernerhin zur Fahne der freisinnigen Partei im Kanton unentwegt stehen zu wollen. Sie sind entschlossen, für die ehrenwerthe Stellung, die der Kanton Solothurn in der liberalen Eidgenossenschaft eingenommen hat, auch fernerhin einzustehen und die Uebergriffe in die Rechte des Staates und der Bürger im Verein mit unserer Regierungsbehörde zu bekämpfen. Wir billigen und unterstützen das Vorgehen unserer Regierung und der Mehrheit der Diözesanstände in unserer Bisthums- und Bischofsangelegenheit."

Wallis. Der Große Rath hat bezüglich der Ligne d'Italie nach zweitägiger mühseliger Debatte mit Einmuth beschlossen: 1) Auf die Vorträge des Grafen Keratry wird nicht eingetreten. Dagegen wird die Regierung solchen Offerten der Titelinhaber der gegenwärtigen Gesellschaft, welche von ernsthaften Garantien begleitet sind, ihre wohlwollende Unterstützung leihen. Mit 70 gegen 12 Stimmen wurde bei Namensaufruf folgender Artikel 2 angenommen: „Der Staatsrath ist vorkommenden Falls ermächtigt, mit dem Bundesrath die Verkaufsbedingungen der Eisenbahn zu vereinbaren und zum Verkaufe zu schreiten mit Vorbehalt der Rechte des Kantons, wie sie aus dem Pflichtenhefte hervorgehen, und der Konventionen mit der Gesellschaft, sofern nicht ein neues Konzessionsbegehren zu rechter Zeit und unter annehmbaren Bedingungen eingeht."

Genf, 5. Februar. Lange Diskussion im Großen Rathe: Die heftige Rede Carteret's vom Samstag wurde vom Präsidenten Vautier beinahe desavouirt. Es wurden bittere gegenseitige Vorwürfe gewechselt. Der Große Rath setzt die Berathung über den katholischen Gesetzentwurf fort. James Fazy beantragt Trennung von Kirche und Staat. Hauptredner sind Pictet, Vogt, Duchosal, Bard und Carteret. Die Sitzung wird auf Samstag vertagt. Morgen verreisen zwei Delegirte des Staatsrathes nach Bern, um mit dem Bundespräsidenten Cérésole wegen des apostolischen Vikariates zu sprechen. (N. Z. Z.)

Genf, 6. Febr. Die Regierung hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, das päpstliche Breve bezüglich der Ernennung Mermillod's zum bischöfl. Vikar nicht anzuerkennen.

London, 6. Februar. Die Rede der Königin zur Eröffnung des Parlaments wird sagen: Die Regierung hat Versicherungen der Freundschaft von allen Seiten erhalten. Wir leben in Freundschaft mit aller Welt und empfingen von den auswärtigen Nationen die Versicherung, daß sie uns ihre Mitwirkung gewähren würden, um die Sklaverei der afrikanischen Küste abzuschaffen. Bezüglich der mit Rußland begonnenen Unterhandlungen wegen der gegenseitigen Beziehungen in Asien versicherte Schuwaloff die Königin der freundschaftlichen Gefühle seines Hofes gegen England. Der Handelsvertrag mit Frankreich wird darauf abzielen, die Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu erhalten. Thiers willigt ein, Schiedsrichter zwischen Portugal und England zu sein bezüglich des Territoriums, welches die beidseitigen Besitzungen an den Nordküsten Afrika's trennt. Die Rede spricht sodann auch von der Alabama- und der San Juan-Frage und erwähnte die vorzulegenden Gesetzentwürfe, unter anderen einen zur Verbesserung des Unterrichtssystems in Irland.

Bei der in Cadix stattgehabten Einvernehmung zweier aus England gekommener Passagiere des „Murillo", Bell und Goodeave, sagten dieselben aus, daß sie deutlich den Zusammenstoß mit der „Northfleet" fühlten; sie seien auf's Deck geeilt, wo sie das Jammergeschrei der untersinkenden Menschen vernommen hätten. Der Kapitän, von ihnen zur Hülfeleistung aufgefordert, habe zu ihrem Entsetzen die Weiterfahrt des „Murillo" nicht sistirt, obgleich die untergehende „Northfleet" sichtbar war.

Rorschach, 6. Febr. Korn: Heutige Verkäufe 268 Doppel-Ztr. Höchster Preis Fr. 40 75. Mittelpreis Fr. 38. 25. Niedrigster Fr. 34. —. Abschl. Fr. 0. 04. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 910 Doppel-Ztr. Hafer 242 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 17. 75

Pariser Observatorium, vom 6. Februar 1873.

Das Depressions-Zentrum befindet sich gegen Neapel. In England und Frankreich schwacher veränderlicher Wind aus den östlichen oder nordöstlichen Regionen mit bedecktem Himmel und Regen.

Marstand, d. 6. ds. Morg. 7 U. 12'7" Nachm. 1 Uhr 12'7" Abends 9 Uhr 12,7".

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Februar 1873.

Ochsen.

Hr. Leumann, Stabsmajor, Bern.
— Leutenegger, Hauptmann, Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.
— Gottschalk, Kfm., Mainz.
— Habisreutinger, dto., Zürich.
— Schur, dto., Zürich.
— Schweizer, dto., Bern.

Löwen.

Hr. Schwob, Kfm., Paris.
— Olivet, dto., Genf.
— Leckebusch, dto., Bremen.
— Breitkopf, dto., Wien.
— Bossardt, Wirth, Luzern.
— Schleyd, Kfm., Nürnberg.
— Hefti, dto., Glarus.
— Blum, dto., Mülhausen.
— Friedrich, dto., Basel.

Storchen.

Hr. Michaelis, Kfm., Bremen.
— Müller, dto., Wivis.
— Häslinger, dto., Frankfurt.
— Reibes, dto., Hamburg.
— Stolz, dto., Bern.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Haudensack, dto., Gönningen.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Wildenmann.

Hr Halbreiter, Kfm., Luzern.
— Popp, dto., Solothurn.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Umbricht, dto., Sachsen.
— Bachmann, dto., Bern.
— Hermann, dto., Berlin.

Rößli.

Hr. Bär, Kfm., Aarburg.
— Rieger, dto., Schaffhausen.
— Schwander, dto., Burgdorf.
— Steiger, dto., Bern.
— Eggimann, dto., dto.
— Gurtler, dto., Bregenz.
— Beroy, dto., Paris.
— Künzli, dto., Zürich.
— Löffel, Part., Kenzingen.
— Hunziker, Maler, Gontenschwyl.
— Wirz, Gärtner, Dürrenäsch.
— Schöpperli, Part., Waldshut.
— Stich, dto., St Blasi
— Schäfer, Buchbinder, Aarau.

Schwert.

Hr. Lüscher, Part., Muhen.
— Holliger, dto., Seon.
— Dick, dto., Großaffoltern.
— Spötl, Müller, Abson
— Deinhard, Part., Bamberg.
— Wosen, dto., Wattenwyl.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr in der Kantonsschule

Vortrag

von Herrn Prof. **Krippendorf**,

wozu die Herren Passivmitglieder ebenfalls freundlichst eingeladen sind.

O. K.

Freitag den 7. Jan., Abends ½ 9 Uhr, im Wildenmann.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Die **Besorgung** der

Saat- & Pflanzschulen

in den hiesigen Stadtwaldungen „Gönhard" und „Oberholz" wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben Die daherigen Vorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo allfällige schriftliche Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Besorgung der Pflanzschulen" **bis 20. dieß** abzugeben sind.

Aarau, am 6. Februar 1873.

Die Forstverwaltung.

Zum Ausleihen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar
bei E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 15. Februar, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Kartoffeln-Verkauf.

Wir verkaufen heute und die folgenden Tage — milde Witterung vorbehalten — jeweilen Mittags von 1—3 Uhr im Cementmagazin in der alten Kaserne:

Weiße Pfälzer-Kartoffeln

zum Preise von 6 Franken per Centner. Wir geben auch kleine Quantitäten von ½ Centner bis ¼ Centner ab.

Fleiner und **Saft.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Ermächtigung der Tit. Vormundschaftsbehörde bringt der Unterzeichnete einen Theil der Fahrhabe aus dem Rücklasse des Hrn. **Franz Xaver Keller**, gew. Lithograph in Aarau, nächsten **Samstag den 8. d. Mts.**, von Vormittags 9 Uhr an, im **Hause Nr. 775** im Schachen, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Es kommen hauptsächlich folgende Gegenstände zur Steigerung:

1 aufgerüstetes Bett, div. Bettstücke, 1 Sekretär, Commoden, Tische, Sessel, Tableaux, 1 Wanduhr mit circa 30 Pfd. Gewicht, 1 Hinterlader-Stutzer u. A. m.

Der Vormund der Frau Wittwe Keller:
A. Hagenbuch.

Aarauer Stadt-Musikgesellschaft.

Musikalische Abendunterhaltung

(Jahresfest)

zu Ehren der Tit. Passivmitglieder

Samstag den 8. Februar 1873 im Rösslisaale.

(ohne Rauch!)

Das Programm wird aufgelegt.

Anfang punkt 8 Uhr.

Nach Abspielung des Programms folgt Tanz.

4½-pCt.-Anleihen des Kantons Luzern

von Fr. 1,500,000. —

in Obligationen von Fr. 1000. — auf den Inhaber lautend.

Emissionskurs 99 %.
Zinszahlung jeweilen auf den 1. Mai.
Rückzahlung frühestens 1885, spätestens 1895.
Zinszahlung und Rückzahlung in Luzern, Basel und Zürich.

Auf vorstehendes Anleihen nimmt Anmeldungen spesenfrei entgegen

Aarau, den 4. Februar 1873

Die Aargauische Bank.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an

zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefarbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau u. grau u. schwarz.
Schipper.
Gebleichte **Leinwand.**
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Servietten.
Grün **Baumwolltuch.**
Gebleichte u. rohe **Baumwolltücher.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Schwarz **Signorias.**
" und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
" " Säcke.
Unterkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Die Männer-Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft Aarau

wird **Sonntag den 9. Februar** nächsthin ihre ordentliche jährliche **Generalversammlung** abhalten. —

Hiesige Einwohner, welche dieser Gesellschaft beizutreten Willens sind, wollen sich bis spätestens **Freitag den 7. Februar** unter Einreichung eines Altersausweises und eines von zwei hiesigen Aerzten ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bei dem Vorsteher, Herrn **Samuel Häffig, Vater, Kupferschmied**, anmelden.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo eine einzelne Person mit einer andern gemeinsam ein **Logis** beziehen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

2 Nachttischli und **2 Bettstatten**, sehr billig. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

In Nr. 161 ein noch in sehr gutem Zustande befindliches ganzes **schwarzes Kleid.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 33.** 8. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Wie soll's da enden?

Mit dem Schritte, den die Mehrheit der Diözesankonferenz am 29. Jan. gethan, ist dem Faß der Boden ausgeschlagen; so was mußte kommen, um beidseitig den thatsächlichen Standpunkt klar zu machen. Wir werden nun sehen, welch' weitern Verlauf die Sache nehmen werde. Gegenüber der zaudernden Haltung, die im deutschen Reiche die Regierungen in der kirchlichen Bewegung einnehmen, sticht das energisch konsequente Vorgehen der Diözesan-Behörden wohlthätig ab. Der Spruch: „im Hochland fiel der erste Schuß" hat sich bei uns in der Schweiz wieder praktisch bewähret und es ist unser Vaterland, das in diesem Streite um die Aufrechthaltung der staatlichen Autorität gegenüber hierarchischen Ansprüchen im Vordertreffen steht, den Andern ein Vorbild, wie man's anpacken soll in Sachen des Widerstandes gegen die Mächte der Finsterniß, die ihren Ursprung von Rom herschreiben. Daß die Stände Luzern und Zug zu dem, von der Mehrheit abgesetzten Bischofe Lachat halten, war vorauszusehen; Luzern wird eben, als eine eigens illustrirte Leuchte im Herzen der katholischen Schweiz ein besonderes Bisthum anstreben und wenn je, so ist gerade jetzt hiezu die Gelegenheit günstig. Vielleicht ist ein künftiges Bisthum Waldstetten schon in petto fix und fertig und harrt nur seiner Installation. Ein förmlicher Hohn auf die Schlußnahmen der staatlichen Autorität war es schon, daß Pius IX. mit Breve vom 16. Januar den, von den Genfer Behörden desavouirten und von jeder priesterlichen Funktion im Kanton Genf ausdrücklich ausgeschlossenen Pseudo-Bischof Mermillod wieder bestätigt als apostolischen Generalvikar für Genf, also als förmlichen Verweser oder Stellvertreter eines faktisch bestehenden Genfer Bischofs. Daß die Verkündigung dieses päpstlichen Willkührerlasses in allen katholischen Kirchen des Kantons Genf eine gewaltige Aufregung unter der Bevölkerung hervorrufen mußte, und daß sich in die Couloirs des, eben versammelten Großen Raths von Genf diese Aufregung fortpflanze und gewiß nicht ohne erheblichen Einfluß auf die in Arbeit liegenden Debatten des Kirchengesetzes geblieben ist, das sind Dinge, über welche man sich gar nicht zu wundern braucht. Dieser Zwischenfall führte ja im Schooße des Staatsrathes selbst zur Debatte über die Frage: ob Mermillod zu verhaften sei? Die ohne die juristisch-konfessionellen Bedenken des Staatsanwaltes Turettini wohl in einer, den Pseudobischof gleichsam zum Märtyrer stempelnden Weise zum Austrag gekommen wäre. Wir sehen, obendrein zu den zum Bruche gelangten Affairen im Bisthum Basel mußte noch dieser 2. Akt der Genfer Differenzen kommen, um das Maaß konfessioneller Aufregung ja recht voll zu machen. Da es nun so gekommen, wollen wir Beides mitsammen in Kauf nehmen — es wird gewiß sich ein Ausweg finden. Die, Seitens der orthodoxen, dem Bischof und der Unfehlbarkeitslehre ergebene Fraktion des Solothurner Volkes. bestehend in den altpatrizischen Abkömmlingen in der Stadt und einem schwarzen Anhang im Amt Dornach-Thierstein laut gewordenen Drohungen, eher müssen Kantonsrath und Regierung von Solothurn ihre Sessel rücken, als daß man das Vorgehen gegen den Bischof der Diözese hinnehme — wird die Diözesanmehrheit nicht einschüchtern. Wir kennen die feste entschieden konsequente Haltung der ausgesprochenen Mehrheit des solothurnischen Volkes in dieser Angelegenheit wie bei frühern Krisen; auf diese stützen wir uns, sie wird die Sache des Fortschrittes und religiöser freier Meinung und Forschung in der katholischen Kirche gegenüber Syllabus und Unfehlbarkeitsschwindel nicht zu Schanden werden lassen. Wir glauben uns auf das Solothurnervolk in jeder Hinsicht verlassen zu dürfen; dessen imposante Mehrheit weiß an Hand der Geschichte und des bisherigen Verlaufes der Erscheinungen im Volksleben gar wohl, daß die katholische Religion in That und Wahrheit und nach ihrem geistigen Inhalte weit etwas Anderes ist, als die selbstsüchtigen Lehren und Machinationen dieses Bischofs Eugenius und seines fanatischen Kanzler's Duret — dieses Priesters, den Pfarrer Gschwind letzthin ganz öffentlich als einen Lügner dem Publikum hinstellte, aus ihr machen wollten. Ein X für ein Y kann man vielleicht fanatisch influenzirten Luzerner- oder Zugerbauern vormalen, dem klar Denkenden und auf den Grund der Dinge sehenden Solothurner aber nimmer mehr.

Wie wir hören, steht das Personal des gegenwärtig in Solothurn residirenden Domherren-Capitels zu seinem bisherigen Herrn, dem abgesetzten Bischof und wird sich nicht herbeilassen, der Diözesankonferenz für die Bestimmung eines Verwesers genehme Wahlvorschläge zu machen, sondern wohl oder übel zum Bischof auch ferner in Beziehung verbleiben, ihm selbst unter Umständen nach Luzern folgen. Damit wird allerdings die Krisis nur noch verschärft und ein neuer Zwischenfall hinzugefügt, den die, im Laufe Februars wieder zusammentretende Conferenz zu lösen haben wird. Die Hauptsache bei der ganzen Geschichte ist daß der Landesfriede nicht gestört wird; denn wer Anders als wie immer das arme, bethörte und durch alle erdenklichen Mittel und Wege fanatisirte Volk müßte die Zeche bezahlen, wenn durch ausbrechende Störungen der Ruhe im Lande die Bundesintervention auf dem Wege militärischer Exekution in eint' oder anderer Landesgegend zum Vollzug gelangen müßte. Das wolle man allerorts wohl erwägen!

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Februar. Hr. Reg.-Rath Kummer von Bern wurde zum Direktor des statistischen Bureau ernannt.

Herrn G. Schlatter, Vizekonsul in Genua, wird die von ihm wegen Abreise nachgesuchte Entlassung aus dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Der schweizerische Gesandte in Wien ist beauftragt bei der k. k. Regierung neuerdings seine Verwendung für die Erstellung des Straßenanschlusses zwischen dem Münsterthal und dem tyrolischen Etschthale eintreten zu lassen.

Gotthardbahn. In Göschenen sind nun die Kompressoren zum provisorischen Maschinenbetrieb eingetroffen und werden aufgestellt; die dazu gehörenden Bohrmaschinen von Dubois und François sind ebenfalls unterwegs. Außerdem sind einige von den neuen Bohrmaschinen von Burleigh abgeliefert und ist die baldige Ablieferung der neuesten amerikanisch-englischen Bohrmaschinen Mac Kean gewärtigt. In kurzer Zeit wird man also einen merklich größern Arbeitsfortschritt erhalten können.

Aargau. Mit Rücksicht einerseits darauf, daß die Reserve-Bat. Nro. 105. und 107. dieses Jahr ihren ordentlichen Wiederholungskurs zu bestehen haben, und anderseits auf die bundesräthliche Verfügung, daß die gesammte Reserve-Infanterie bis und mit 1874 mit dem Repetirgewehr bewaffnet sein müsse, hat der Regierungsrath beschlossen, die genannten beiden Bataillone noch vor dem diesjährigen Wiederholungskurs mit dem neuen Gewehr auszurüsten.

Zu diesem Zwecke wird das Bat. Nro. 105. schon vom nächsten Montag an in Abtheilungen von zwei Compagnien zu einem je 6tägigen, ununterbrochen aufeinander folgenden Schießkurs einrücken. Von dort hinweg werden sich die Militärkurse bis zum Herbst ohne Unterbrechung folgen.

—)(Aarau. Nächsten Donnerstag, den 13. Februar, wird Herr Pfarrer Kambli von Horgen einen öffentlichen Vortrag in hier halten

über das Thema: „Unser Glauben an ein ewiges Leben". Schon die Wahl des für Jedermann höchst anziehenden Themas, aber auch die vorzügliche Begabung des Vortragenden, der zu den ausgezeichnetsten, und beliebtesten Kanzelrednern im Kanton Zürich gehört, läßt wohl hoffen, daß eine zahlreiche Zuhörerschaft, namentlich auch aus der Frauenwelt den Redner mit ihrer Anwesenheit beehren wird.

— Gebenstorf. Am 4. Febr. wurde einem armen Familienvater in Reuß ein noch nicht schulpflichtiges Kind beerdigt. Als der Vater vom Begräbniß heimkam, war ein zweites todt und am andern Tage starb das dritte. Das vierte liegt ebenfalls darnieder und hat der behandelnde Arzt auch für dieses keine Hoffnung mehr. Alle litten am Scharlachfieber. Zu bemerken ist noch, daß in kurzer Zeit in unserer Gemeinde viele Kinder an obiger Krankheit starben. (B. T.)

Bern, 5. Febr. Wir waren gestern Zeuge eines schönen Aktes, den zu verschweigen wir für Unrecht hielten. In das mit Gästen angefüllte Café Bären kömmt ein armer Musikant, um aufzuspielen und sich durch Einsammeln ein paar Batzen zu erwerben. Der alte, arme Mann, der, wie wir vernehmen, einst bessere Tage gehabt und in glücklicheren Umständen gelebt haben soll, erregt zwar wohl das Mitleiden der vielen Anwesenden aber sein elendes Geklimper ärgert und stört die Gäste. Ziemlich deutlich wird ihm von mehreren Seiten eröffnet, er möge seine Produktion einstellen. Betrübt will der arme Greis den Wirthschaftssaal verlassen, als ihn zwei Herren zurückrufen. Sie ersuchen ihn um seine Bierfiedel und sein Clarinett, stimmen ihre Instrumente und geben nun dem aufmerksam zulauschenden Publikum ein recht hübsches improvisirtes Conzert zum Besten, während dessen der Greis bei den zahlreichen Gästen einzusammeln beordert wurde und von allen Anwesenden, theilweise reichlich bedacht wurde. Diese beiden Ehrenmänner, die dem armen Greis durch ihre freiwillige Hülfe eine gute Einnahme verschafften, sind der liebenswürdige Direktor der Kapelle Bär und der Clarinettist der Orchester-Kapelle. (Grenzpost.)

— Letzten Dienstag fand in Bern eine öffentliche Demonstration gegen eine neu errichtete Schandboutique im Käfiggäßlein statt.

Zürich. Das sog. Rechenmahl für die Komitemitglieder des eidg. Schützenfestes pro 1872 fand Donnerstags in dem geschmackvoll dekorirten Saale des neuen Schützenhauses statt. In ernsten und launigen Toasten lebte das herrliche Fest nochmals in der Erinnerung der Anwesenden auf. Poesie und Prosa, Wort und Gesang und Musik wechselten in angenehmster Weise ab. Daß dabei die fröhlichste Stimmung herrschte und die Sitzung bis zum tückischen Gaslicht verlängert wurde, braucht nicht erst bemerkt zu werden. An die Schützengesellschaft in Macon, deren prachtvolles Geschenk den Saal ziert, wurde ein telegraphischer Gruß geschickt. Das Bankett wird allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

— Die zürcherischen Artillerie-Offiziere haben ihrem ehemaligen Waffenchef Hrn. Regierungsrath Hertenstein einen Revolver neuer Ordonnanz und eine Dankesurkunde und seinem langjährigen Stellvertreter Hrn. Major Weber einen silbernen Serviceteller zum Geschenk gemacht.

Luzern. Am 3. d., als am Sempacher Markt, wurde der berüchtigte Straßenräuber und dem Zuchthause zu Luzern entwichene Sträfling Jos. Eichholzer von Gottnau arretirt.

Thurgau. Der Regierungsrath hat an den katholischen Kirchenrath folgende Weisung erlassen:

1) Den amtlichen Verkehr mit dem Herrn Eugen Lachat abzubrechen, und ebenso der katholischen Geistlichkeit, unter Mittheilung der Diözesanbeschlüsse, den amtlichen Verkehr mit demselben zu untersagen.

2) Vom Schlusse des 1. Quartals l. J. an bei Vermeidung persönlicher Haftbarkeit keine Zahlungen mehr an den Bischof Herrn Eugen Lachat zu leisten.

3) Den Regierungsrath innert der Frist von 14 Tagen von der Art und Weise der Vollziehung dieser beiden Verfügungen in Kenntniß zu setzen. — Für den Fall, daß der einen oder andern dieser Anordnungen keine Folge geleistet werden sollte, behält sich der Regierungsrath die weitern Maßregeln zur wirksamen Vollziehung derselben vor.

Basel. Der zoologische Garten ist gesichert, statt der verlangten Fr. 150,000 sind mehr als Fr. 200,000 unterzeichnet. Das Unternehmen wird auf dem Lande ebenso lebhaft begrüßt wie in der Stadt.

Graubünden. In Buchen und in Maienfeld wurden am Dienstag zwei prächtige Adler (Stein- oder Seeadler) geschossen.

— In Graubünden hat der Zuchthausverwalter wenig Arbeit; sein Hotel zählt nicht mehr als 16 Bewohner, darunter noch 3, die dem Kant. Appenzell A.-Rh. zur Verwahrung abgenommen wurden.

Frankreich. Hrn. Keller ist es zu verdanken, daß Frankreich ein Departement mehr erhält. Die Commission, welche sich mit dem Projekt zu beschäftigen hatte, Belfort zum Hauptort eines Departements Haut-Rhin zu machen, hat die Annahme der Keller'schen Motion beschlossen. Daraus darf man nicht etwa schließen, Hr. Keller erfreue sich in diesem Arrondissement einer unbestrittenen Popularität. Er gilt dort weder für einen großen Feldherrn noch für einen großen Rhetor. Der republikanische Präfekt Grosjean ist in Belfort entschieden beliebter; dagegen hat Keller allerdings die Landbevölkerung ganz zu seiner Verfügung.

— Frankreich hat nun auch sein Fabrikgesetz. Knaben dürfen nicht vor dem 13., Mädchen nicht vor dem 14. Jahre in Fabriken beschäftigt werden.

— Pont-à-Mousson. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. brannte das Theatergebäude vollständig nieder; eine gemüthliche Unterhaltung, von Gliedern der Okkupationsarmee veranstaltet, hatte in der verhängnißvollen Nacht in demselben stattgefunden. Den vereinigten Anstrengungen ist es gelungen, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und die anstoßenden Gebäude sind ohne Schaden davon gekommen.

— Der Kardinal Erzbischof von Besançon hat Hrn. Lachat sammt Kanzlei und Dienerschaft ein Asyl bei sich angeboten.

Brüssel, 5. Febr. Der Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich ist heute von dem diesseitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen d'Aspremont-Lynden, dem französischen Gesandten am belgischen Hofe, Picard, so wie dem Generalsekretär im Ministerium des Handels, Ozenne, unterzeichnet worden.

— Konstanz, 6. Febr. Am nächsten Sonntag wird eine Altkatholiken-Versammlung für das badische Oberland und die benachbarte Schweiz im hiesigen Cociliumssaal stattfinden. Dr. Michelis (Heidelberg) und Professor Friedrich (München) werden als Redner beiwohnen. Am Montag (10. d.) wird in Konstanz über das Unfehlbarkeitsdogma abgestimmt werden.

Wahlvorschläge.

An die erledigte Stelle eines Amtsstatthalters erlauben sich den Tit. Wählern vorzuschlagen:

1) Hr. Keller, Fondverwalter, gew. Amtsschreiber in Aarau,
2) " Guldi, Notar, von Oberentfelden.

Aarau, 8. Febr. 1872. Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Um die Wahlverhandlungen einigermaßen abzukürzen erlauben wir uns als Amtsstatthalter den

Herrn J. Uebelmann, Gemeindeschreiber in Küttigen

vorzuschlagen. Es ist dies ein Mann der den Wählern bekannt ist und vielseitige Erfahrung besitzt. Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Auf den 9. d. Mts. ist die Wahl des Amtsstatthalters des hiesigen Bezirks angeordnet.

Da das Armenwesen viel zu thun giebt, so ist es nothwendig eine tüchtige und thätige Persönlichkeit an diese Stelle zu wählen, weßhalb folgender Vorschlag gemacht wird:

1) Herr Zehnder-Siebenmann,
2) " Dr. Frei, gewes. Stadtrath,
3) " Oberst Schmutziger.

Diese HH. hätten Zeit und Kenntnisse diesem Amte, sowie den übrigen Amtsgeschäften bestens nachzukommen. Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag für die reformirte Kirchenpflege Aarau.

Die bisherige Kirchenpflege bestund in den Herren:

Stadtammann Schmidlin,
Dr. Otto Blattner,
Fisch, Uhrenmacher,
Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder,
Niggli, Fried., Lehrer,

(und den beiden Ortsgeistlichen von Amteswegen.)

Wir empfehlen die Obgenannten zur Wiederwahl und sind überzeugt, daß dieselben nicht zum Stillstand gehören, sondern der Gemeinde zur Ehre und zum Wohl gereichen. — Der frühere Vorschlag ist zu einseitig gehalten.

Wahlvorschlag für die kathol. Kirchenpflege von Aarau.

Damit die Zersplitterung bei der Wahlverhandlung nicht eine allzugroße werde, erlauben sich einige Wähler folgende Namen zu nennen:

HH. Brentano, Kanzleisekretär bei der Erziehungsdirektion; L. Doser, Direktionssekretär; Ducrey, Kaufmann; Dr. Fahrländer, Staatsanwalt; Sigm. Kaiser, Kaufmann; Arnold Keller, Fürsprech; Mühlberg, Prof.; Schneider, Oberrichter; Studer, Med. Dr.; Widmer, Musiklehrer; Wieland, Registrator; Wyser, Alf., Färber.

Zur Wahl der katholischen Kirchenpflege.

Es wird vielseitig die Ansicht ausgesprochen, man wolle am Sonntag einfach die bisherigen Mitglieder dieser Behörde wieder wählen. Der Unterzeichnete, als bisheriges Mitglied, erklärt hiemit jetzt schon, daß er eine allfällige Wiederwahl ablehnen würde.

Aarau, den 7. Febr. 1873. Ph. Wirz-Christen.

Erklärung.

Um eventuell nicht zu einer zweiten Wahlverhandlung Anlaß zu geben, erklärt der Unterzeichnete schon jetzt, daß er eine Weederwahl in die katholische Kirchenpflege nicht annehmen würde.

Aarau, am 7. Febr. 1873. X. Meisel.

Mehrfachen Kundgebungen zufolge soll die kath. Kirchenpflege dahier bei der am 9. dies stattfindenden Wahl durch die bisherigen Mitglieder bestellt werden. Unterzeichneter findet sich deßhalb zu Handen der Tit. Wähler zu der Erklärung veranlaßt, daß er eine allfällige Wiederwahl in diese Behörde nicht mehr annehmen könnte.

J. Erne-Rothpletz.

Zürich, 7. Februar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 41, Aufschlag Fr. 0. 03 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 36. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2237 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 85,930. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des eingelegt gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 42 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22¼ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 6. Februar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 27. 25 bis Fr. 34. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Februar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37 —, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 23———, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20½ bis 21. Haber Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24——26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 24½——. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—82, andere Provenance Fr. 72—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. — per Malter. Alles Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 7. Februar 1873.

Sehr rasches Steigen des Barometers und ziemlich starker oder starker Nordwind im ganzen nördlichen Europa. In Frankreich bedeckter Himmel und Schnee, in England und Holland bedeckter Himmel.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 12'8" Nachm. 1 Uhr 12'8" Abends 9 Uhr 12,8".

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Februar 1873.

Ochsen.

Hr. Gaudin, Stabsauditor, Landau.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Lurges, dto., Göln.
— Frey, dto., Solothurn.
— Braunschweig, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.

Löwen.

Hr. Meyer, Kfm., Schaffhausen.
— Friedrich, dto., Basel
— Krauß, dto., Mülhausen.
— Scheyd, dto., Nürnberg.
— Müller, dto., Basel.
— Waldmeyer, dto., Luzern
— Gränacher, dto., Waldshut.
— Weiti, dto., Bottenwyl.
Galay, dto., Ber.

Storchen.

Hr. Michaelis, Kfm., Bremen.
— Müller, dto., Blois.
— Bleuler, dto., Zürich.
— Huber, Posthalter, Laufenburg.
— Dürrberg, Kfm., Nürnberg.
— Wanner, dto., Ulm.
— Meier, dto., Bern.
— Hermann, dto., Gönningen.

Krone.

Hr. Marfurt, Kfm., Burgdorf.
— Staub, dto., Freiburg.
— Vogel, dto., St. Gallen.
— Baletto 2, dto., Parma

Schwert.

Hr. Lehmann, Part., Trimbach.
— Keller, dto., Ballwyl.
— Dörsen, Drucker, Helimond.

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten

können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben vom 1. Febr. bis Ende März für Aarau Fr. 1. 50, franko auswärts Fr. 1. 85; vom 1. Febr. bis Ende Juni für Aarau Fr. 3. 75, franko auswärts Fr. 4. 65.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Die **Besorgung** der

Saat- & Pflanzschulen

in den hiesigen Stadtwaldungen „Gönhard," und „Oberholz" wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben Die daherigen Vorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo allfällige schriftliche Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Besorgung der Pflanzschulen" **bis 20. dieß** abzugeben sind.

Aarau, am 6. Februar 1873.

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister für die am 9. dieses Monats stattfindenden Erneuerungswahlen der Kirchenpflegen und für die Wahl eines Amtsstatthalters liegt bis Samstag den 8. dieses Monats zur Einsicht auf dem Bureau der Gemeindekanzlei offen.

Aarau, den 4. Februar 1873.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Stimmkarten für die Wahl der Kirchenpflegen und des Amtstatthalters findet statt **Sonntag den 9. Hornung Vormittags** und zwar:

a. für die **katholische Kirchenpflege** von 9—10 Uhr,
b. für die **reformirte Kirchenpflege** von 10—11 Uhr,

wobei jeweilen auch die Stimmkarten für die Wahl des Amtstatthalters ebenfalls abgegeben werden. —

Auf die Stimmkarten sind zu schreiben:

a. für die katholische Kirchenpflege 4 Namen,
b. " " reformirte " 5 "

Die Ortsgeistlichen sind von Amteswegen Mitglieder.

Aarau, den 5. Hornung 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche im Kochen und den Hausgeschäften recht geübt, findet einen Platz mit gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 14. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Buchmann**, Schneidermeister, und **die Erbschaft des Peter Bieri-Dürr** in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi beim Oberthor an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 151 an der Milchgasse zu Aarau**, im Brandkataster um Fr. 12,500. — geschätzt.

Dasselbe enthält fünf helle Wohnungen und eignet sich infolge seiner Lage und innern Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für andere Gewerbe sehr empfehlenswerth.

Am Jahrmarkte, **Mittwoch den 19. Februar**, von Vormittags 9 Uhr an, wird sodann im oben bemeldten Hause Nr. 151 **die Fahrhabe der Erbschaft Bieri**, worunter ein aufgerüstetes Bett, Commoden, Tische, Linges, Ruhbett, Maurerwerkzeug, Stoßkarren und Bännli ꝛc. versteigert.

Die Kaufsbedinge für das Haus können eingesehen und weitere Auskunft vernommen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar, in Aarau.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel,**
und Herrn **Franz Jos. Hollinger, Hauptagent** in **Frick**. [H. 160.

Zwei Pferde,

6 Jahre alt, zur Cavallerie tauglich, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Tapezierer & Sattler.

Englisches Federntuch

8/4, 10/4 und 12/4 breit

verkaufen bei Abnahme von ganzen Stücken äußerst billig

Bührer & Tschantz.

Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser

kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Disposition zu Zahnschmerzen, bei leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Dépôt des ächten Anatherin-Mundwassers in **Aarau** bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Gesucht in Aarau: Eine Wohnung auf Mitte oder Ende Hornung. Auskunft giebt der Verleger dieses Blattes.

In einen größern Haushalt wird eine

gebildete Tochter

gesucht, welche der Leitung eines Hauswesens gewachsen ist.

Anmeldungen mit guten Referenzen befördert unter Chiffre A. Z. die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar
bei E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Tüchtige Posamenter

finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der mechan. Zugbandfabrik in Staufen (Breisgau). H-295

Wo eine einzelne Person mit einer andern gemeinsam ein **Logis** beziehen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Petschafte & Waschstempel

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

A. Zürcher, Buchbinder,
zum Schlüssel.

über das Thema: „Unser Glauben an ein ewiges Leben". Schon die Wahl des für Jedermann höchst anziehenden Themas, aber auch die vorzügliche Begabung des Vortragenden, der zu den ausgezeichnetsten, und beliebtesten Kanzelrednern im Kanton Zürich gehört, läßt wohl hoffen, daß eine zahlreiche Zuhörerschaft, namentlich auch aus der Frauenwelt den Redner mit ihrer Anwesenheit beehren wird.

— Gebenstorf. Am 4. Febr. wurde einem armen Familienvater in Reuß ein noch nicht schulpflichtiges Kind beerdigt. Als der Vater vom Begräbniß heimkam, war ein zweites todt und am andern Tage starb das dritte. Das vierte liegt ebenfalls darnieder und hat der behandelnde Arzt auch für dieses keine Hoffnung mehr. Alle litten am Scharlachfieber. Zu bemerken ist noch, daß in kurzer Zeit in unserer Gemeinde viele Kinder an obiger Krankheit starben. (B. T.)

Bern, 5. Febr. Wir waren gestern Zeuge eines schönen Aktes, den zu verschweigen wir für Unrecht hielten. In das mit Gästen angefüllte Café Bären kömmt ein armer Musikant, um aufzuspielen und sich durch Einsammeln ein paar Batzen zu erwerben. Der alte, arme Mann, der, wie wir vernehmen, einst bessere Tage gehabt und in glücklicheren Umständen gelebt haben soll, erregt zwar wohl das Mitleiden der vielen Anwesenden aber sein elendes Geklimper ärgert und stört die Gäste. Ziemlich deutlich wird ihm von mehreren Seiten eröffnet, er möge seine Produktion einstellen. Betrübt will der arme Greis den Wirthschaftssaal verlassen, als ihn zwei Herren zurückrufen. Sie ersuchen ihn um seine Bierfiedel und sein Clarinett, stimmen ihre Instrumente und geben nun dem aufmerksam zulauschenden Publikum ein recht hübsches improvisirtes Conzert zum Besten, während dessen der Greis bei den zahlreichen Gästen einzusammeln beordert wurde und von allen Anwesenden, theilweise reichlich bedacht wurde. Diese beiden Ehrenmänner, die dem armen Greis durch ihre freiwillige Hülfe eine gute Einnahme verschafften, sind der liebenswürdige Direktor der Kapelle Bär und der Clarinettist der Orchester-Kapelle. (Grenzpost.)

— Letzten Dienstag fand in Bern eine öffentliche Demonstration gegen eine neu errichtete Schandboutique im Käfiggäßlein statt.

Zürich. Das sog. Rechenmahl für die Komitemitglieder des eidg. Schützenfestes pro 1872 fand Donnerstags in dem geschmackvoll dekorirten Saale des neuen Schützenhauses statt. In ernsten und launigen Toasten lebte das herrliche Fest nochmals in der Erinnerung der Anwesenden auf. Poesie und Prosa, Wort und Gesang und Musik wechselten in angenehmster Weise ab. Daß dabei die fröhlichste Stimmung herrschte und die Sitzung bis zum tückischen Gaslicht verlängert wurde, braucht nicht erst bemerkt zu werden. An die Schützengesellschaft in Macon, deren prachtvolles Geschenk den Saal ziert, wurde ein telegraphischer Gruß geschickt. Das Bankett wird allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

— Die zürcherischen Artillerie-Offiziere haben ihrem ehemaligen Waffenchef Hrn. Regierungsrath Hertenstein einen Revolver neuer Ordonnanz und eine Dankesurkunde und seinem langjährigen Stellvertreter Hrn. Major Weber einen silbernen Serviceteller zum Geschenk gemacht.

Luzern. Am 3. d., als am Sempacher Markt, wurde der berüchtigte Straßenräuber und dem Zuchthause zu Luzern entwichene Sträfling Jos. Eichholzer von Gottnau arretirt.

Thurgau. Der Regierungsrath hat an den katholischen Kirchenrath folgende Weisung erlassen:

1) Den amtlichen Verkehr mit dem Herrn Eugen Lachat abzubrechen, und ebenso der katholischen Geistlichkeit, unter Mittheilung der Diözesanbeschlüsse, den amtlichen Verkehr mit demselben zu untersagen.

2) Vom Schlusse des 1. Quartals l. J. an bei Vermeidung persönlicher Haftbarkeit keine Zahlungen mehr an den Bischof Herrn Eugen Lachat zu leisten.

3) Den Regierungsrath innert der Frist von 14 Tagen von der Art und Weise der Vollziehung dieser beiden Verfügungen in Kenntniß zu setzen. — Für den Fall, daß der einen oder andern dieser Anordnungen keine Folge geleistet werden sollte, behält sich der Regierungsrath die weitern Maßregeln zur wirksamen Vollziehung derselben vor.

Basel. Der zoologische Garten ist gesichert, statt der verlangten Fr. 150,000 sind mehr als Fr. 200,000 unterzeichnet. Das Unternehmen wird auf dem Lande ebenso lebhaft begrüßt wie in der Stadt.

Graubünden. In Buchen und in Maienfeld wurden am Dienstag zwei prächtige Adler (Stein- oder Seeadler) geschossen.

— In Graubünden hat der Zuchthausverwalter wenig Arbeit; sein Hotel zählt nicht mehr als 16 Bewohner, darunter noch 3, die dem Kant. Appenzell A.-Rh. zur Verwahrung abgenommen wurden.

Frankreich. Hrn. Keller ist es zu verdanken, daß Frankreich ein Departement mehr erhält. Die Commission, welche sich mit dem Projekt zu beschäftigen hatte, Belfort zum Hauptort eines Departements Haut-Rhin zu machen, hat die Annahme der Keller'schen Motion beschlossen. Daraus darf man nicht etwa schließen, Hr. Keller erfreue sich in diesem Arrondissement einer unbestrittenen Popularität. Er gilt dort weder für einen großen Feldherrn noch für einen großen Rhetor. Der republikanische Präfekt Grosjean ist in Belfort entschieden beliebter; dagegen hat Keller allerdings die Landbevölkerung ganz zu seiner Verfügung.

— Frankreich hat nun auch sein Fabrikgesetz. Knaben dürfen nicht vor dem 13., Mädchen nicht vor dem 14. Jahre in Fabriken beschäftigt werden.

— Pont-à-Mousson. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. brannte das Theatergebäude vollständig nieder; eine gemüthliche Unterhaltung, von Gliedern der Okkupationsarmee veranstaltet, hatte in der verhängnißvollen Nacht in demselben stattgefunden. Den vereinigten Anstrengungen ist es gelungen, das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken und die anstoßenden Gebäude sind ohne Schaden davon gekommen.

— Der Kardinal Erzbischof von Besançon hat Hrn. Lachat sammt Kanzlei und Dienerschaft ein Asyl bei sich angeboten.

Brüssel, 5. Febr. Der Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich ist heute von dem diesseitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Grafen d'Aspremont-Lynden, dem französischen Gesandten am belgischen Hofe, Picard, so wie dem Generalsekretär im Ministerium des Handels, Ozenne, unterzeichnet worden.

— Konstanz, 6. Febr. Am nächsten Sonntag wird eine Altkatholiken-Versammlung für das badische Oberland und die benachbarte Schweiz im hiesigen Cociliumssaal stattfinden. Dr. Michelis (Heidelberg) und Professor Friedrich (München) werden als Redner beiwohnen. Am Montag (10. d.) wird in Konstanz über das Unfehlbarkeitsdogma abgestimmt werden.

Wahlvorschläge.

An die erledigte Stelle eines Amtsstatthalters erlauben sich den Tit. Wählern vorzuschlagen:

1) Hr. Keller, Fondverwalter, gew. Amtsschreiber in Aarau,
2) = Guldi, Notar, von Oberentfelden.

Aarau, 8. Febr. 1872. Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Um die Wahlverhandlungen einigermaßen abzukürzen erlauben wir uns als Amtsstatthalter den

Herrn J. Uebelmann, Gemeindeschreiber in Küttigen

vorzuschlagen. Es ist dies ein Mann der den Wählern bekannt ist und vielseitige Erfahrung besitzt. Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Auf den 9. d. Mts. ist die Wahl des Amtsstatthalters des hiesigen Bezirks angeordnet.

Da das Armenwesen viel zu thun giebt, so ist es nothwendig eine tüchtige und thätige Persönlichkeit an diese Stelle zu wählen, weßhalb folgender Vorschlag gemacht wird:

1) Herr Zehnder-Siebenmann,
2) = Dr. Frei, gewes. Stadtrath,
3) = Oberst Schmutziger.

Diese HH. hätten Zeit und Kenntnisse diesem Amte, sowie den übrigen Amtsgeschäften bestens nachzukommen. Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag für die reformirte Kirchenpflege Aarau.

Die bisherige Kirchenpflege bestund in den Herren:

Stadtammann Schmidlin,
Dr. Otto Blattner,
Fisch, Uhrenmacher,
Hagenbuch, Emanuel, Buchbinder,
Niggli, Fried., Lehrer,

(und den beiden Ortsgeistlichen von Amteswegen.)

Wir empfehlen die Obgenannten zur Wiederwahl und sind überzeugt, daß dieselben nicht zum Stillstand gehören, sondern der Gemeinde zur Ehre und zum Wohl gereichen. — Der frühere Vorschlag ist zu einseitig gehalten.

Wahlvorschlag für die kathol. Kirchenpflege von Aarau.

Damit die Zersplitterung bei der Wahlverhandlung nicht eine allzugroße werde, erlauben sich einige Wähler folgende Namen zu nennen:

HH. Brentano, Kanzleisekretär bei der Erziehungsdirektion; L. Doser, Direktionssekretär; Ducrey, Kaufmann; Dr. Fahrländer, Staatsanwalt; Sigm. Kaiser, Kaufmann; Arnold Keller, Fürsprech; Mühlberg, Prof.; Schneider, Oberrichter; Studer, Med. Dr.; Widmer, Musiklehrer; Wieland, Registrator; Wyser, Alf., Färber.

Zur Wahl der katholischen Kirchenpflege.

Es wird vielseitig die Ansicht ausgesprochen, man wolle am Sonntag einfach die bisherigen Mitglieder dieser Behörde wieder wählen. Der Unterzeichnete, als bisheriges Mitglied, erklärt hiemit jetzt schon, daß er eine allfällige Wiederwahl ablehnen würde.

Aarau, den 7. Febr. 1873. Ph. Wirz-Christen.

Erklärung.

Um eventuell nicht zu einer zweiten Wahlverhandlung Anlaß zu geben, erklärt der Unterzeichnete schon jetzt, daß er eine Weederwahl in die katholische Kirchenpflege nicht annehmen würde.

Aarau, am 7. Febr. 1873. X. Meisel.

Mehrfachen Kundgebungen zufolge soll die kath. Kirchenpflege dahier bei der am 9. dies stattfindenden Wahl durch die bisherigen Mitglieder bestellt werden. Unterzeichneter findet sich deßhalb zu Handen der Tit. Wähler zu der Erklärung veranlaßt, daß er eine allfällige Wiederwahl in diese Behörde nicht mehr annehmen könnte.

J. Erne-Rothpletz.

Zürich, 7. Februar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 41, Aufschlag Fr. 0. 03 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 36. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2237 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 85,930. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einmalig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 42 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22¼ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 6. Februar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 27. 25 bis Fr. 34. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. Februar 1873 Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 35½ bis 37 —, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. 46½. Mahlbohnen, große Fr. 23———, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20½ bis 21. Haser Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24——26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis —, Burgunder Fr. 24— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 24½——. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—82, andere Provenance Fr. 72—75. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. — per Malter. Alles Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 7. Februar 1873.

Sehr rasches Steigen des Barometers und ziemlich starker oder starker Nordwind im ganzen nördlichen Europa. In Frankreich bedeckter Himmel und Schnee, in England und Holland bedeckter Himmel.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 12'8" Nachm. 1 Uhr 12'8" Abends 9 Uhr 12,8".

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Februar 1873.

Ochsen.

Hr. Gaudin, Stabsauditor, Landau.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Lurges, dto, Cöln.
— Frey, dto, Solothurn.
— Braunschweig, dto, Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto, Wallbach.

Löwen.

Hr Meyer, Kfm, Schaffhausen.
— Friedrich, dto., Basel
— Krauß, dto, Mülhausen.
— Scheyd. dto., Nürnberg.
— Müller, dto, Basel.
— Waldmeyer, dto, Luzern
— Gränacher, dto, Waldshut.
— Welti, dto, Bottenwyl.
Galay, dto, Ber

Storchen.

Hr. Michaelis, Kfm, Bremen.
— Füller, dto, Vivis.
— Bleuler, dto, Zürich.
— Huber, Posthalter, Laufenburg.
— Dürrberg, Kfm, Nürnberg.
— Wanner, dto, Ulm.
— Meier, dto, Bern.
— Hermann, dto., Gönningen.

Krone.

Hr. Morfurt, Kfm., Burgdorf.
— Staub, dto., Freiburg.
— Vogel, dto, St Gallen.
— Baletto 2, dto., Parma

Schwert.

Hr. Lehmann, Part., Trimbach.
— Keller, dto., Ballwyl.
— Dörsen, Drucker, Hellmond.

Abonnements auf die Aarauer Nachrichten

können bei der Expedition jederzeit gemacht werden und kosten dieselben vom 1. Febr. bis Ende März für Aarau Fr. 1. 50, franko auswärts Fr. 1. 85; vom 1. Febr. bis Ende Juni für Aarau Fr. 3. 75, franko auswärts Fr. 4. 65.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Die **Besorgung** der

Saat- & Pflanzschulen

in den hiesigen Stadtwaldungen „Gönhard," und „Oberholz" wird hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben Die daherigen Vorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, wo allfällige schriftliche Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Besorgung der Pflanzschulen" **bis 20. dieß** abzugeben sind.

Aarau, am 6. Februar 1873.

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Das **bereinigte Stimmregister** für die am 9. dieses Monats stattfindenden Erneuerungswahlen der Kirchenpflegen und für die Wahl eines Amtsstatthalters liegt bis Samstag den 8. dieses Monats zur Einsicht auf dem Bureau der Gemeindekanzlei offen.

Aarau, den 4. Februar 1873.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der Stimmkarten für die Wahl der Kirchenpflegen und des Amtstatthalters findet statt **Sonntag den 9. Hornung Vormittags** und zwar:

a. für die **katholische Kirchenpflege** von 9—10 Uhr,
b. für die **reformirte Kirchenpflege** von 10—11 Uhr,

wobei jeweilen auch die Stimmkarten für die Wahl des Amtstatthalters ebenfalls abgegeben werden. —

Auf die Stimmkarten sind zu schreiben:

a. für die katholische Kirchenpflege 4 Namen,
b. " " reformirte " 5 "

Die Ortsgeistlichen sind von Amteswegen Mitglieder.

Aarau, den 5. Hornung 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gesucht:

Eine **Magd**, welche im Kochen und den Hausgeschäften recht geübt, findet einen Platz mit gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 14. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Buchmann**, Schneidermeister, und **die Erbschaft des Peter Bieri-Dürr** in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi beim Oberthor an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 151 an der Milchgasse zu Aarau**, im Brandkataster um Fr. 12,500. — geschätzt.

Dasselbe enthält fünf helle Wohnungen und eignet sich infolge seiner Lage und innern Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für andere Gewerbe sehr empfehlenswerth.

Am Jahrmarkte, **Mittwoch den 19. Februar**, von Vormittags 9 Uhr an, wird sodann im oben bemeldten Hause Nr. 151 **die Fahrhabe der Erbschaft Bieri**, worunter ein aufgerüstetes Bett, Commoden, Tische, Linges, Ruhbett, Maurerwerkzeug, Stoßkarren und Bännli ꝛc. versteigert.

Die Kaufsbedinge für das Haus können eingesehen und weitere Auskunft vernommen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar, in Aarau.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel**,

und Herrn **Franz Jos. Hollinger, Hauptagent** in **Frick**. [H. 160.

Zwei Pferde,

6 Jahre alt, zur Cavallerie tauglich, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Tapezierer & Sattler.

Englisches Federntuch

8/4, 10/4 und 12/4 breit

verkaufen bei Abnahme von ganzen Stücken äußerst billig

Bührer & Tschantz.

Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser

kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Dispositton zu Zahnschmerzen, bei leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Dépôt des ächten Anatherin-Mundwassers in **Aarau** bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Gesucht in Aarau: Eine Wohnung

auf Mitte oder Ende Hornung. Auskunft giebt der Verleger dieses Blattes.

In einen größern Haushalt wird eine

gebildete Tochter

gesucht, welche der Leitung eines Hauswesens gewachsen ist.

Anmeldungen mit guten Referenzen befördert unter Chiffre A. Z. die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. Februar
bei E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Tüchtige Posamenter

finden bei gutem Lohne dauernde Arbeit in der mechan. Zugbandfabrik in Staufen (Breisgau). H-295

Wo eine einzelne Person mit einer andern gemeinsam ein **Logis** beziehen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein rechtschaffenes Mädchen die **Weißnäherei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Petschafte & Waschstempel

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

A. Zürcher, Buchbinder,
zum Schlüssel.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 9. Februar 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Vorträge
des kirchlichen Reform-Vereins.

Donnerstag den 13. Februar 1873
Herr Pfarrer Kambli von Horgen:
„Unser Glaube an ein ewiges Leben".
Beginn um 6 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Nachdem bei der Jahres-Versammlung des kirchlichen Reformvereins in Lenzburg 75 neue Mitglieder, darunter auch 17 Damen, ihren Beitritt erklärt haben, werden diejenigen Herren und Damen, welche aus freiem Antriebe dem Vereine beizutreten wünschen, gebeten, ihre Namen in die beim Vortrage bis Hrn. Pfarrer Kambli im Schwurgerichtssaale aufgelegte Liste gefälligst eintragen zu wollen.

Aarau, den 7. Februar 1873.

Der Vorstand.

General-Versammlung
der
Männer-Kranken-Kasse Aarau
Sonntag den 9. Febr., Abends 7 Uhr, im Rößli.

Cæcilien-Verein Aarau.
II. Concert
Dienstag den 11. Februar.
Das Programm erscheint am Montag.
Nach dem Concert folgt Tanz im Storchen.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Zu miethen gesucht:
Ein **heizbarer Raum** von ca. 400 bis 600 □' Inhalt. Schriftliche Anmeldungen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle
in einem großen En-gros- & Détail-Geschäft in Basel. Offerten unter Chiffre F. B. in Begleit der nöthigen Zeugnisse befördert die Expedition dieses Blattes.

Fettes Ochsenfleisch,
fettes Emmenthaler **Kalbfleisch**, täglich frische **Bratwürste, Lyonerwürste, Balleron, Schinkenwürste, Schübling** ꝛc.
empfiehlt bestens
A. Landolt, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch,
sowie schönes **Kalb-** und **Ochsenfleisch**
empfiehlt **R. Roth**, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt sich wieder für das
Waschen, Färben und Ausrüsten der Stroh-Hüte,
und erinnert die werthen Kunden deßwegen frühzeitig, Kinder- und Garten-Hüte baldigst einzusenden, da diese bei erster warmer Witterung getragen werden. Dann spätere Anzeige, wenn die neuesten Formen eingegangen sind.

Es hofft auf gütigen Zuspruch
Ch. Lüscher an der Halden.

Heute
Blut- & Leberwürste
in der **Speisewirthschaft Roth.**

Aarauer Stadt-Musikgesellschaft.
Musikalische Abendunterhaltung
(Jahresfest)
zu Ehren der Tit. Passivmitglieder
Samstag den 8. Februar 1873 im Rösslisaale.
(ohne Rauch!)
Das Programm wird aufgelegt.
Anfang punkt 8 Uhr.

Nach Abspielung des Programms folgt Tanz.

Handelsgärtnerei von A Zimmermann
in Aarau.

Mein **Samen- und Pflanzenverzeichniß** ist soeben erschienen und sende dasselbe, sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben** ꝛc. auf portofreies Verlangen franko an die geehrten Interessenten.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	J. A. Bell.
Brugg	" "	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	" "	J. D. Zimmermann.
Schöftland	" Jgfr.	Sophie Lüthy auf der Zihl.
Zofingen	" Herrn	F. Sprüngli-Kinkelin.

Für Schuhhandlungen.

Wir haben eine große Parthie eleganter **Herrenstiefeletten** von sehr feiner Arbeit und vorzüglichem Stoff (Kalbleder, gewalken) vorräthig und können größere Ordres sofort ausführen. Muster stehen gegen Nachnahme zur Verfügung.

Bonndorf (bad. Schwarzwald).

M-482-Z **Schuhfabrik** von **Kech & Kriechle.**

Um die
Liquidation unsers Ellenwaarenlagers
zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an
zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze und gefarbte **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau u. grau u. schwarz.
Schipper.
Gebleichte **Leinwand.**
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes und **Indiennes.**
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Servietten.
Grün **Baumwolltuch.**
Gebleichte u. rohe **Baumwolltücher.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Schwarz **Signorias.**
" und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
" " Säcke.
Unterkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zu verkaufen:
In Nr. 161 ein noch in sehr gutem Zustande befindliches ganzes **schwarzes Kleid.**

Zu verkaufen:
Ein **Sekretär** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Montag, **No. 34.** 10. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

(Herausgegeben für das Schweizervolk vom eidgenöss. Departement des Innern am 4. Hornung 1873.)

Die Maul- und Klauenseuche tritt vorzugsweise bei Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf; sie kann aber auf alle wiederkäuenden Thiere übertragen werden, während eine Ansteckung bei Pferden, Hunden ꝛc. nur in seltenen Ausnahmsfällen beobachtet wird.

Ueber die ursprüngliche Entstehung der Seuche ist nichts Sicheres bekannt. Sie kam schon vor Jahrhunderten in unserem Lande vor. Nach allen Erfahrungen erhält und verbreitet sie sich durch Ansteckung. Sie entwickelt einen sehr wirksamen, schwer zerstörbaren und leicht zu verbreitenden Ansteckungsstoff.

Bis jetzt ist kein Mittel bekannt, welches die Empfänglichkeit der Thiere für diese Krankheit vernichten würde. Die Erfahrung beweist unzweifelhaft, daß alle bisher zu diesem Zwecke empfohlenen Mittel im Stiche lassen; und wenn in neuester Zeit solche durch eindringliche Empfehlungen zu häufiger Anwendung führten, so sind gerade die dabei gemachten Erfahrungen geeignet, den Beweis der Nutzlosigkeit dieser Vorbauungskuren zu leisten. Auch das Bestehen der Krankheit schützt die Thiere nur für kurze Zeit vor neuen Ansteckungen. Dieselben können schon nach 6 Wochen zum zweiten und dritten Male befallen werden.

Die Krankheit sitzt in der ganzen Säftemasse der Thiere, und tritt durch einen Ausschlag in Erscheinung, der in Blasen besteht, welche sich durch Abhebung der Oberhaut mittelst wässeriger Ergießungen unter dieselbe bilden. Der Ausschlag erscheint gewöhnlich auf der Schleimhaut des Maules (Maulseuche); in den Klauenspalten und am Saum der Klauen (Klauenseuche); er kann aber an jeder Hautstelle auftreten, und wird im ferneren bei unserm ziemlich dickhäutigen Vieh am häufigsten am Euter nnd den Zizen wahrgenommen.

Im Blaseninhalt ist der Ansteckungsstoff konzentrirt enthalten, und alle Gegenstände, welche mit demselben verunreinigt werden, können die Ansteckung vermitteln. Dieselbe erfolgt sehr oft durch mit Ausschlagsprodukten verunreinigten Maulschleim und die Feuchtigkeit der Klauen.

Die Krankheit entsteht 2 bis 8 Tage nach der Ansteckung. Die Thiere fiebern im Anfang. Die Futteraufnahme ist im Verhältniß der Entwicklung des Ausschlages im Maule erschwert. Den Thieren spinnt zäher Speichel aus dem Maule. Die Zunge wird manchmal in großen Parthien von der Oberhaut entblößt. Die Aufnahme von Rauhfutter ist fast unmöglich.

Je nach dem Grade des Ausschlages an den Füßen sind diese entzündet. Das Stehen wird erschwert, die Thiere hinken. Die Ortsbewegung wird namentlich schweren Thieren zur Plage.

Auf der Weide leidet das Vieh am meisten, weil es sich dort der kranken Lippen und Zunge zum Erfassen und Abreißen des Rauhfutters bedienen muß, und der Gebrauch der Füße ebenfalls unvermeidlich ist für die Aneignung der Nahrung.

Der Euterausschlag erschwert das Melken, und Verunreinigung der Milch mit dem Ausschlagsprodukt kann dieselbe ansteckungsfähig machen, wenn sie vor dem Genuß nicht gekocht wird.

Die Menge der Milch vermindert sich im Verhältniß der gestörten Futteraufnahme.

Der Verlauf der Krankheit ist in der Regel gutartig, fast immer bei sonst gesunden Thieren, wenn der Ausschlag in seinem Verlauf nicht durch ungünstige Verhältnisse gestört wird, und keine Verdauungsleiden oder andere Krankheiten hinzutreten.

Störend auf den Verlauf des Ausschlages wirken Kälte, sowie große Hitze in übersetzten dunstigen Ställen, starke Beleidigungen der Ausschlagsstellen durch hartes Futter, Atzung auf der Weide, andauerndes Stehen und Herumlaufen, sowie sorgloses Verfahren beim Melken u. dgl.

In etwa 8 bis 14 Tagen heilen die von der Oberhaut entblößten Stellen in der Regel aus; sie bedecken sich mit neuen Oberhautschichten, und die Genesung geht rasch vor sich.

Als Nachkrankheiten entstehen am häufigsten Fußentzündungen und Euterkrankheiten. Die Fußentzündungen können zu lange dauernden Klauengeschwüren, selbst zum Ausschuhen führen; sie bedingen hie und da unregelmäßige Ernährung des Hornes und Mißgestaltung der Klauen. Im Euter bleibt hin und wieder die Milchabsonderung dauernd vermindert; es entstehen Verhärtungen in der Milchdrüse, Verengerungen und Verwachsungen der Zitzen und andere Folgen von Entzündungsherden.

Hin und wieder verwerfen trächtige Kühe während des Krankheitsverlaufes.

Verbindungen mit Miltzbrand und andern schweren Krankheiten treffen um so häufiger zu, als in Seuchenzeiten oft der ganze Viehstand einer Gegend an Maul- und Klauenseuche leidet, und somit wohl Thiere unter den seuchekranken vorkommen können, die den Keim anderer Krankheiten schon in sich trugen oder den Ursachen derselben ausgesetzt sind.

Ohne solche Komplikationen erliegen ausnahmsweise einzelne Thiere der Maul- und Klauenseuche. Vor allem zarte junge Thiere: Kälber, Ferkel, Lämmer und Zicklein, sodann Weidevieh, das während der Seuche äußern Unbilden ausgesetzt oder nicht befähigt ist, sich ausreichend zu ernähren.

Es kann in einzelnen seltenen Fällen auch vorkommen, daß sich der Ausschlag auf den Schlund und die Vormägen ausbreitet und den Tod der Thiere bedingt. Oder es entwickelt sich ein heftiger Lungenkatarrh, verstopft einzelne Zweige der Luftröhre und bedingt Athmungsstörungen. Auch bilden sich bei Störungen im Heilungsvorgang der Ausschlagsstellen Geschwüre, und diese können durch Ueberführung von Eiter und Jauche ins Blut Vergiftung des letztern und einen tödtlichen Ausgang bedingen, oder sonst langwieriges Siechthum erzeugen.

Die im ganzen seltenen Fälle eines tödtlichen Ausgangs der Maul- und Klauenseuche werden meistens durch unzweckmäßige Behandlung veranlaßt. Wenn den Thieren Flüssigkeiten eingegossen werden, die mit ungelösten Substanzen gemengt sind, gleichviel ob Nahrungs- oder Arzneimittel, so kann durch Ueberschütten oder in Folge erschwerten Schlingens ein Theil der Flüssigkeit in den Kehlkopf überfließen, durch die Luftröhre und ihre Verzweigungen in die Lungen gelangen, woraus unheilbare Erkrankungen dieses Organs erfolgen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die Prüfungen der Unteroffiziere der Spezialwaffen, welche sich um ein Offiziersbrevet bewerben wollen, findet Montags den 10. März, Morgens, an den nachbezeichneten Orten statt: Für die Artillerie in Thun; für die Kavallerie in Thun; für die Scharfschützen in Aarau. Die Aufnahme der Genieſtabs-Aspiranten findet Freitags den 14. März auf dem Genie-Bureau in Zürich statt. (Grenzpost.)

Der im Jahr 1869 gegründete Schweizerische Unterstützungsverein in Venedig hielt am 30. Jan. seine 4. Jahresversammlung ab. Das Ver-

sammlungslokal im „Hotel Viktoria" war sinnig dekorirt mit den Wappen der 22 Kantone und dem Eidg. Banner, welches Daniel Manin 1848 den Schweizern in Venedig schenkte. Die Sitzung wurde präsidirt durch den schweizerischen Konsul in Venedig, Hrn. Ceresole, Bruder des Bundespräsidenten. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1872 ergab sich, daß der Verein 50 Mitglieder zählt. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 2300 (worunter Fr. 600 Jahresbeiträge und Fr. 600 Gaben von Regierungen). 46 bedürftige Schweizer erhielten Unterstützungen im Beitrage von Franken 620. Der Aktivsalda beträgt auf 1. Januar 1873 Fr. 1634. 66. (Basl. Nachr.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Febr. Vom Bundesrath ist eine vom eidg. Oberpferdearzt verfaßte Belehrung über die Maul- und Klauenseuche eingesandt worden; dieselbe soll in einer angemessenen Zahl von Exemplaren verbreitet werden.

Nachdem die Verwaltung der Gemeinde Kaiserstuhl wieder seit längerer Zeit einen geordneten Gang erhalten hat, wird die im Jahr 1857 über diese Verwaltung bestellte besondere Kontrolle aufgehoben.

Vom Direktorium der Centralbahn sind die Tracé-Pläne für die Südbahnstrecke Ruppersw yl-Lenzburg-Gemeindegrenze Hendschikon eingereicht worden. Dieselben werden der Baudirektion zur Prüfung und weiteren Amtshandlung zugewiesen und davon dem Exekutivkomite für die Südbahn Kenntniß gegeben, damit es, da mit der Trace-Genehmigung der Zeitpunkt eintritt, in welchem die zur Subventionirung der Südbahn verpflichteten Gemeinden zur vertragsgemäßen Leistung des ersten Theils des Anleihens verpflichtet sind, die erforderlichen Vorkehren treffe.

Einem von der Finanzdirektion vorgelegten Formular der Rechnungsstellung über den Bezug der direkten Staatssteuer wird die Genehmigung ertheilt.

An die außerordentliche Generalversammlung der Centralbahn am 28. ds. wird Hr. Reg.-Rath Fischer als Vertreter der Aktien des Staats abgeordnet.

Dem von der Nordostbahndirektion vorgelegten Tracé über die Einmündung der Bahnlinie Winterthur-Koblenz in die Station Koblenz wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau, 10. Febr. Bei der gestrigen Wahl eines Amtstatthalters für den hies. Bezirk erhielten Stimmen:

Gemeinde.	Stimmfähige.	Stimmende.	Keller, alt Amtschr.	Schmuziger, Ob.	Zehnder-Siebnm.	Frei, Dr.	Uebelmann.	Guldi, Notar.
Aarau	—	—	120	117	95	93	79	72
Biberstein	—	—	31	7	—	15	25	9
Buchs	194	169	—	7	—	38	45	57
Densbüren	—	203	20	4	—	—	97	20
Erlinsbach	—	—	45	30	7	—	40	22
Gränichen	508	421	3	—	—	—	81	196
Hirschthal	88	83	—	—	—	—	63	17
Küttigen	—	—	2	12	3	3	239	23
Muhen	216	199	6	—	—	9	24	32
Oberentfelden	254	211	7	—	—	—	23	125
Rohr	—	—	1	—	7	20	4	16
Suhr	284	231	17	16	14	6	15	91
Unterentfelden	117	111	—	24	8	2	9	48
		Total	232	—	—	—	744	728

In Biberstein erhielt auch Herr Notar Merz in Aarau 8, und in Gränichen Herr Zehnder, Großrath in Suhr 104 Stimmen.

Demnach ist noch keine Wahl zu Stande gekommen.

— Aarau. Das Wahlergebniß der beiden Kirchenpflegen ist noch nicht festgestellt, kann deßhalb erst morgen vollständig veröffentlicht werden.

— Aarau. Kriminal-Urtheil vom 8. Febr. Xaver Spieß, 28 Jahre alt, von Laufenburg, Schlosser von Beruf, besorgte seit ca. 5 Jahren für seinen alten Vater den Dienst als Postbote in Laufenburg und erlaubte sich seit Anfang 1872 verschiedene Eingriffe in die Postkasse, die bis Oktober gl. J. die Summe von Fr. 605. 94 ausmachten. Dafür wurde Spieß mit 4 Jahren Zuchthaus und 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zum Schadensersatz an die eidg. Postverwaltung und zur Bezahlung der Kosten verfällt.

— Uerkheim. (Einsdg.) Die in Nro. 32. enthaltene, dem „Zof. Tagbl." entnommene Nachricht, daß die Herren Bally, Besitzer der Schuhfabriken in Schönenwerd, auch in Uerkheim eine solche Fabrike errichten wollen, bedarf der Berichtigung. Es handelt sich nicht sowohl um die Erstellung einer Schuhfabrik, sondern bloß um diejenige einer kleinen Werkstätte, wie solche, dem gleichen Geschäfte angehörend bereits in Kölliken, Gränichen und Herznach seit Jahren bestehen. Ob sie wirklich zu Stande komme, steht aber noch in Frage, so sehr sie im Interesse hiesiger Bevölkerung zu wünschen wäre. —

— Zofingen. Für das aarg. Kantonalschützenfest sind an Ehrengaben bereits angemeldet: Von der Schützengesellschaft Zofingen Fr. 500, von derjenigen von Safenwyl 150 Frkn., von derjengen in Schöftland Fr. 100, von der aarg. Bank in Aarau Fr. 1000.

— Mellingen, 7. Einer unter der hiesigen Jägerwelt bekannten Persönlichkeit, Herrn Seiler, Metzger in hier, gelang es heute Nachmittag in 185 Pfund schweres Wildschwein, welches kurz vorher im Dorfe ohlenschwyl mit Mistgabeln erfolglos bearbeitet worden, unterhalb Mägenwyl zu erlegen. (B. T.)

— Brugg. Letzte Woche hat das hiesige neu gegründete Naturalienkabinet ein höchst werthvolles Geschenk erhalten. Hr. Schilplin-Fischer vermachte demselben resp. der hies. Gemeinde seine ganze 150 verschiedene Exemplare zählende Vogelsammlung sammt Schrank. Die Sammlung hat einen um so höhern Werth, als sie so zu sagen die ganze Vogel-Fauna der hiesigen Gegend repräsentirt.

— Der Gemeinderath Brugg hat von 9 Angemeldeten zu einem Gemeindeförster gewählt Hrn. Welti von Zurzach, einen jungen Mann, der seine Studien am Polytechnikum gemacht und gute Zeugnisse besitzt.

— Lehrerseminar. Nach den „Freiämterst." soll auf kommenden Herbst die gegenwärtige oberste oder vierte Klasse des Seminars entlassen werden, obgleich sie erst mit Ostern 1874 die gesetzlich vorgeschriebenen vier Jahre vollendet hätte, so daß also der Kurs um ein Semester verkürzt wird. Es liegt auf der Hand, was den Erziehungsrath zu dieser Maßregel bestimmt hat. Noth kennt kein Gebot. Der Lehrermangel diktirte die Dispense von einem halben Jahre. Auffallend ist's aber immerhin, daß schon so bald von einer gesetzlichen Vorschrift abgegangen werden muß, auf die man zur Zeit so großen Werth gesetzt.

Bern. Für die Ersatzwahl in den bern. Regierungsrath an Stelle des Hrn. Kummer wird Hr. Pfarrer Bitzius in Twann vorgeschlagen.

— Nach dem „Bern. Tagbl." sind die Käsepreise seit einiger Zeit etwas gewichen, dito die Butterpreise; letztere um 10—20 Prozt.

— Freitag Abend gegen 9½ Uhr brach im Altenberg in der Brennerei der Herren Gebr. Böhler Feuer aus. Durch die sofort auf dem Platze erschienene Feuerwehr konnte dem Feuer in seinen ersten Anfängen Einhalt gethan werden. Die Brennerei hat zwar bedeutend Schaden gelitten und das anstoßende Wirthschaftsgebäude hatte bereits Feuer gefangen. Ohne die umsichtige und rasche Hülfe hätte aber leicht großer Schaden entstehen können. Leider hat der Heizer derartige Brandwunden davon getragen, daß sein Leben in Frage stehen soll. Der Brand selbst soll durch Zerspringen eines der Apparate entstanden sein.

— Die Burgergemeinde Burgdorf hat einstimmig die Reorganisation der Elementarschule, die Umwandlung der Mädchenschule in eine unter staatliche Aufsicht gestellte Mädchen-Sekundarschule, sowie die Erweiterung des Progymnasiums und die Errichtung eines Gymnasiums beschlossen.

Luzern. Hr. Oberst v. Sonnenberg, Kommandant der päpstlichen Garde, hat dem Papst an seinem Namenstage eine Adresse und einen Peterspfenning von Fr. 1200 überreicht, welchen ehemalige schweiz. Offiziere und Unteroffiziere zugesendet hatten.

— Samstag Morgens 1 Uhr starb nach längerm Leiden Hr. Reg.-Rath Xaver Wechsler im 54zigsten Altersjahr. Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Beamter und ein freundlicher, loyaler Mann.

— Dem vor kaum drei Wochen gestorbenen Hrn. Telegraphendirektor Lendi ist am 30. v. M. sein Vater Hr. Professor J. B. Lendi in Luzern im Tode nachgefolgt.

Appenzell A.-Rh. In Heiden wurde Hr. Arzt J. J. Hohl zu Grabe getragen, ein freisinniger und wissenschaftlich gebildeter Mann, der trotz allen Anfeindungen das Panier hoch gehalten hat, das der Volksfreiheit und den Volksrechten gegen Aristokratie und Pfaffenthum die Bahn brach.

Solothurn. Der Gemeinderath Olten beschloß für die katholische Pfarrei daselbst eine Neuwahl anzuordnen.

— Die erledigte Pfarrei Erlinsbach ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber haben sich bis und mit Samstag den 22. dieses Monats auf der Staatskanzlei anzumelden.

— Nach den „Basl. Nachrichten" verläßt Hr. Pfarrer Bobst in Arlesheim seine bisherige Stelle, um die altkatholische Pfarrei Biberist zu übernehmen, und zwar geschehe dieß mit der ausdrücklichsten Bewilligung des Bischofs Lachat.

Basel. Der kleine Stadtrath empfiehlt auf Ansuchen der Kommission für Erbauung eines neuen Theaters dem Großen Stadtrath eine Aktienbetheiligung von Fr. 50,000.

— In der Nacht vom 6. auf den 7. Februar ging die in Maulburg (Bad. Wiesenthal) gelegene Papiermühle der HH. Thurneysen in Basel in Feuer auf. Letzteres griff so rasch um sich, daß die Bewohner der Mühle und des anstoßenden Wohnhauses nur mit Mühe ihr Leben retten konnten.

Freiburg. Der Große Rath hat dem Antrage der Kommission, sich bei der Broyethalbahn mit 700,000 Fr. Aktien zu betheiligen, beigestimmt.

— Das diesjährige kantonale Schützenfest wird vom 13. bis 17. Juli in Bülle stattfinden.

Graubünden. In Chur ist ein Todesfall in Folge Vergiftung durch Kohlendampf vorgekommen. Zwei Schwestern Schmidt schliefen in einem Zimmer, wo der kleine Ofen, wie es scheint, Abends geheizt worden war. Die eine erwachte in der Nacht und da es ihr unwohl war, weckte sie ihre 29 Jahre alte Schwester Elisabeth. Dieselbe stand auf und ein paar Stunden später wurde sie auch unwohl und starb plötzlich. Ihr Tod ist unzweifelhaft der Einwirkung des Kohlendampfes zuzuschreiben. Die Kohlen (Braunkohlen) waren noch nicht ausgeglüht und fingen, als man dem Ofen Luft verschaffte, wieder an zu brennen. Das Kohlenoxidgas ist um so gefährlicher durch seine Geruchlosigkeit.

— Maienfeld. Zufolge Konferenzverhandlung zwischen St. Gallen und Graubünden wird eine direkte Straßen- und Brückenverbindung zwischen Maienfeld und Ragatz auf der linken Seite der Eisenbahn projektirt.

Wallis. Das bekannte Spielbad Saxon ist von einem Konsortium angekauft und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Ein Berliner Haus ist dabei betheiligt. Das fest übernommene Kapital beträgt 6 Mill. Franken.

Genf, 8. Februar. Die katholischen Geistlichen des Kantons sind vom Staatsrath zum Verlust des nächsten Quartlas ihrer Besoldung verurtheilt worden wegen Veröffentlichung des päpstlichen Brevets am Sonntag.

— Nach einem Telegramm des „Genfer Journals" hat der Bundespräsident dem Nuntius Agnozzi erklärt, daß der Bundesrath das Breve, welches den Kanton Genf von der Diözese abtrenne, nicht annehmen könne und daß er dem Vatikan die Berechtigung verweigern müsse, die Grenzen der schweiz. Bisthümer einseitig ohne vorgängige Verständigung mit den interessirten Kantonen und dem Bundesrath zu bestimmen oder abzuändern. Das päpstliche Breve werde demnach als null und nichtig betrachtet.

Breslau, 7. Febr. Zwanzig evangelische Geistliche aus der Provinz Schlesien veröffentlichen in den hiesigen Zeitungen eine Erklärung des Inhalts, daß sie den von Dr. Sydow vertretenen Standpunkt der freien Schriftforschung als einen in der evangelischen Kirche vollberechtigten anerkennen und theilen.

Feldkirch, 4. Febr. Fürst Liechtenstein ließ durch den Landesverweser im Landtage mittheilen, daß er Schloß Vaduz den aus Deutschland ausgewiesenen Ordensschwestern überlasse. Der liechtensteiner Landtag protestirte energisch dagegen; er beschloß, eine Gesetzesvorlage gegen die Ansiedelung der Jesuiten und ihrer Affiliirten einzubringen, und wählte sofort einen Ausschuß für die Ausarbeitung des diesbezüglichen Gesetzes.

Pesth, 8. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde von Schare ein motivirter Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus Ungarn eingebracht.

Amtsblatt-Auszug

(vom 8. Februar 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Gauch, Felix, Viehhändler, von Niederwyl; Fischer, Joseph, Steinhauer, von Dottikon; Keusch, Johann Joseph, Donaten, von Hermetschwyl. Eingabe 26. März bei betreff. Gemeindekanzleien. — Kulm. Sager, Karl Abraham Adolf sel., Hans Rudolfs, gewes. Fabrikaufseher, von Menziken; Heiz, Jakob, Gerbersamuels, von Menziken, gestorben am 24. Aug. 1869, und dessen unter Pflegschaft getretene Wittwe Anna Heiz geb. Hediger daselbst. Eingabe 22. März, Gemeindeschreiberei Menziken. — Lenzburg. Dößekel, Jakob sel., Bachhansrudis, v. Seon. Eingabe 19. März, Gemeindeschreiberei Seon. — Zofingen. Ammann, Margaritha geb. Lüscher, Joh. Jakobs, Lehrers sel. Wittwe, von Aarburg. Eingabe 15. März, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Benefizium Inventarii.

Baden. Gredinger, Andreas, Maurer, v. Mellingen. Eingabe 8. März, Gemeindekanzlei Mellingen.

Geldstage.

Baden. Broy-Zehnder, Niklaus, von Freiburg, als Wirth „zur Stadt Zürich" in Baden; Blum, Johann, Uhrenmachers, von Unter-Endingen, als Knecht in Baden angesessen gewesen. Eingabe 8. März. — Bremgarten. Füglistaller geb. Käppeli, Wittwe Christina, von Lieli; Staubli, Joh. Ochsenlenzen, von Unterlunkhofen; Richner, Gebrüder Anton, Ulrich und Johann, Berneten, v. Iggelweid bei Häggligen; Koch, Niklaus, Schneider, v. Wohlen; Koller, Kasp. Leonz, alt Gemeindeschreiber, Drechslers, v. Oberwyl; Blattmer, Alois, Seiler, von Niederwyl; Juchli, Joseph, Schreiner, von Zufikon, in Bremgarten. Eingabe 11. März. — Brugg. Schatzmann, Friedr., Maurer, von Windisch; Unger, Emanuel, Bäcker, von Brugg. Eingabe 13. März. — Kulm. Bolliger, Anna geb. Brod, Ehefrau des vergeldstagten Jak. Bolliger, Dachdecker, im Kläckli zu Schloßrued; Weber, Gustav, Rudolfs, Schäfers, auf dem Hübel zu Menziken; Gloor, Susanna, Schellers, v. Birrwyl; Merz, Susanna geb. Müller, Ehefrau des Hans Jakob Merz, Jöris, von Beinwyl, im Schwaderhof zu Birrwyl; Bauhofer, Johannes, Gypser im Hohlenweg zu Reinach, gegenwärtig Arbeiter an der Böhlerstraße zu Unterkulm. Eingabe 15. März. — Lenzburg. Bolliger, Jakob, Schneider, von Schmiedrued, in Dintiken wohnhaft gewesen; Meier, Elisabeth, Schlossers, von Dintiken; Rodel, Rudolf, Metzger, Sohn, von Fahrwangen; Fischer, Rudolf, Melchers, von Tennwyl. Eingabe 15. März. — Muri. Sennrich, Joseph, v. Abtwyl; Strebel, Joseph Leonz, Großen in Butwyl. Eingabe 12. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Jäggi, Hermann, v. Aarburg, als Fuhrhalter in Aarau wohnhaft gewesen. — Muri. Stierli, Joseph, alt Kirchmeier, in Muri-Wihle.

Rehabilitationen.

Baden. Läuchli, Samuel, Mechaniker, in Vogelsang, Gem. Gebenstorf; Wiedenmeier, Joh. Jakob, Seilers, v. Gebenstorf; Schneider, Geschwister Josephina, Nothburga und Peter, Rubers, von Obersiggenthal, in Baden; Frei, Moritz, Spengler, v. Mellingen; Egloff, Meinrad, Friedensrichterweibel, von Wettingen. — Bremgarten. Steinmann, Joh. Bartholomäus, Dulkers, von Anglikon; Hagenbuch geb. Hüser, Katharina, Ehefrau des Joh. Hagenbuch, Bäckers, von Oberlunkhofen; Hüßer, Joseph Leonz, Müllers sel. Erben, von Rudolfstetten; Stettler, Burkard, Krämer, von Sarmenstorf. — Brugg. Werder, Jakob, Schuster, jünger, von Lupfig. — Laufenburg. Schraner, Peter, Lünzis, von Sulz. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, Bartlis, von Meisterschwanden; Fischer, Kaspar, Hartmanns, v. Meisterschwanden; Häusermann, Johannes, Jakobs, Urechen, Ziegler, von Egliswyl; Baumann, Joh., Hansrudolfs, von Hendschiken. — Muri. Kretz, Jak. Leonz, alt Gemeinderath, von Waltenschwyl. — Zofingen. Stammbach, Jak., Jakobs, Hammis, und dessen Ehefrau Susanna geb. Bolliger, v. Uerkheim. — Zurzach. Wittwe Maria Verena Roth, Metzgers, von Kaiserstuhl.

Pfandsteigerungen.

Anglikon, 21. Febr. Ein Wohnhaus nebst circa 2 Vierlinge Ackerland. — Brittnau, 12. d. Das Wohnhaus Nr. 142 in der Altachen, die dabeistehende Scheune Nr. 143, ungefähr 6½ Juch. Land bei diesen Gebäuden u. 2½ Juch. Neumatte. — Dintiken, 15. Ein Acker im Lättberg.

Augsburg, 7. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 3170 Hekt., wovon 3126 Hekt. verkauft und 44 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 17 kr. (gestieg. um 0 fl. 21 kr.); Kern 12 fl. 33 kr. (gest. 1 fl. — kr.); Roggen 7 fl. 43 kr. (gest. um 8 kr.); Gerste 6 fl. 47 kr. (gest. um 17 kr.); Haber 3 fl. 35 kr. (ges. 0 fl. 2 kr.) Umsatzsumme fl. 26.689 28 kr.

München, 8. Februar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 35 kr., Aufschlag 7 kr., Roggen 5 fl. 33 kr., Gerste 4 fl. 40 kr., Hafer 3 fl. 26 kr., Wicken 4 fl. 17 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 05 kr. Wochenumsatz 19,016 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 8. Februar. Erdäpfel wurden 80 Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12. —, per Becken 30 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 80, 3 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Rosenkohl per Teller 35 Ct. 2 Paar Birnen, 3 Zwibeln, 3 Lauchstiengel, 2 Rettich, 7 Höck Nüsse, je 10 Cts. Weiße Böhnle per Imme 45 Ct. Dürre Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Zwetschgen 70 Ct., Kirschen 70 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 4 Stück 30 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 8. Februar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211½	—	211	÷ 4½ %
Antwerpen und Brüssel	100⅛	timbré.	99⅞	„ 4½ %
Augsburg	214¼	—	213¾	„ 5 %
Basel	100	timbré.	100	„ 5 %
Berlin	375⅛	—	374½	„ 4½ %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4½ %
Frankfurt a/M.	214½	—	214	„ 4 %
Hamburg	186½	—	186	„ 5 %
Leipzig	375	—	374½	„ 5 %
London	25. 32½	—	25. 30	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99¾	timbré.	99½	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	229½	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 4 à 4½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	*5 %
		Bankobligationen	*4¼ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4½ %
Credite in laufender Rechnung	5½ %	Sparkassengelder	*4½ %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 5 % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101¾	101¼	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössiche 4½ %	1876.	1877.	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	675	670	672½
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	620	615	617½
idem. neue	„	„	600	—	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		527½	525	526¼
Basler Bankverein			530	525	525
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	747½	742½	745
Aargauische Bank	1. Jan.		—	295	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	717½	715	715
Aarg. Creditanstalt	31. März.		515	510	515
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	750	745	745

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4½ %	der Schweiz. Nordostbahn	zu 99¾ %
4½ „	„ Centralbahn	„ 99¾ „
4½ „	„ Kreditanstalt	„ 99¾ „
4½ „	„ Bank in Winterthur	„ 99½ „
4½ „	des Bözberganleihens	„ 99¾ „

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Februar 1873.

Krone.

Hr. Pflüger, Kfm., Pforzheim
— Blauenstein, dto., Neuenburg.
— Bucher, Part., Luzern.
— Giovanni, dto., Locarno.

Ochsen.

Hr. Gaudin, Stabsauditor, Landau.
— Kleiner, Kfm., Zürich.
— Reich, dto., Regensburg.
— Müller, dto., Offenburg.
— Seiler, dto., Straßburg.
— Benz, dto., Bühl.

Löwen.

Hr. Seiler, Kfm., Mainz.
— Scheyd, dto., Nürnberg.
— Müller, dto., Basel.
— Schmid, dto., dto.
— Baer, dto., Frankfurt.
— Krauß, dto., Mülhausen.
— Graf, dto., Langenthal.
— Hefti, dto., Glarus.
— Bossard, dto., Luzern.

Storchen.

Hr. Sutter, Nationalrath, Horden.
— Michaelis, Kfm., Bremen.
— Beyer, dto., Stuttgart.
— Schwaller, dto., Paris.
— Hörny, dto., Freiburg i. B.
— Mercier, dto., Lausanne.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Houbensack, dto., Gönningen.
Fr. Feyer, v. Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Kres, Kfm., Baden.
— Bolli, dto., dto.
— Küpfer, dto., St. Blaise.
— Koch, dto., Willmergen.
— Müller, dto., Meienberg.
— Sattler, dto., Bern.
— Stoffel, dto., Wallenstadt
— Husmann, dto., Bern.
— Popp, dto., Solothurn.
— Halbritter, Kfm., dto.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 12.

Dienstag den 11. Februar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Schnorf, Knäblein des H. Schnorf, Schneider, von Uetikon; 4 M., 13 T. alt.
— Leidabnahme: Milchgasse Nr. 146.

Taufen in Aarau vom 9. Februar.

Alice Frida Marie Mathilde, Töchterl. des Albert Neuburger, Apotheker, v. Aarau.

Clara Elisabeth, Töchterlein des Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur.

Cæcilien-Verein.
Hauptprobe!

Streichinstrumente . . . . . 7 Uhr.
Gemischter- und Männerchor punkt 3/4 8 "
Blasinstrumente . . . . . 1/2 9 "

Der Sängerbund von Aarau
in der Absicht,
den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Musikalische
Abendunterhaltung
Dienstag den 11. Februar
im Gasthof zum Ochsen in Schöftland
gegeben von der
Dacher'schen Musikgesellschaft.
Anfang Abends 7 Uhr.

Offene Lehrlingsstelle

in einem großen En-gros- & Détail-Geschäft in Basel. **Kost und Logis im Hause gratis.** Offerten unter Chiffre F. B. in Begleit der nöthigen Zeugnisse befördert die Expedition dieses Blattes.

Verwechselt: Gestern Abend im Rößli ein schwarzer **Filzhut.** Man bittet um gefl. Austausch bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fettes Ochsenfleisch,

fettes Emmenthaler **Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste, Lyonerwürste, Balleron, Schinkenwürste, Schübling** 2c.
empfiehlt bestens
A. Landolt, Metzger.

Zwei Pferde,

6 Jahre alt, zur Cavallerie tauglich, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich wieder für das
Waschen, Färben und Ausrüsten der Stroh-Hüte,
und erinnert die werthen Kunden deßwegen frühzeitig, Kinder- und Garten-Hüte baldigst einzusenden, da diese bei erster warmer Witterung getragen werden. Dann spätere Anzeige, wenn die neuesten Formen eingegangen sind.

Es hofft auf gütigen Zuspruch
Ch. Lüscher an der Halden.

II. Concert des Cæcilien-Vereins
Dienstag den 11. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,
im Schwurgerichts-Saal.

PROGRAMM:

I. Theil.

1) Septett, Op. 20, für Violin, Viola, Cello, Contrebass, Clarinette, Horn und Fagott . . . . . von *Beethoven.*

II. Theil.

2) Ouverture zu „Figaro's Hochzeit" . . . . . von *Mozart.*
3) Duett für zwei Soprane aus der Oper „Cosi fan tutte" . - *Mozart.*
4) a. „John Anderson", b. „Vom Gänsebuben", } Romanzen für gemischten Chor - *Schumann.*
5) Serenade für Streichorchester . . . . . - *Haydn.*
6) „An die Freude", für Männerchor . . . . aus dem *Eidg. Festheft.*

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchen.

Eintrittskarten zum Concert zu 2 Fr. (für Schüler zu 1 Fr.) **an der Kasse.**

NB. Zu der Tanzunterhaltung haben nur diejenigen **Nicht**mitglieder Zutritt, welche an der Kasse ein Concertbillet gelöst, und daselbst eine Contremarke, welche **unentgeldlich** verabfolgt wird, bezogen haben.

Der Vorstand.

---

4 1/2-pCt.-Anleihen des Kantons Luzern
von Fr. 1,500,000. —
in Obligationen von Fr. 1000. — auf den Inhaber lautend.

Emissionskurs 99 %.
Zinszahlung jeweilen auf den 1. Mai.
Rückzahlung frühestens 1885, spätestens 1895.
Zinszahlung und Rückzahlung in Luzern, Basel und Zürich.

Auf vorstehendes Anleihen nimmt Anmeldungen spesenfrei entgegen

Aarau, den 4. Februar 1873

Die Aargauische Bank.

Um die
Liquidation unsers Ellenwaarenlagers
zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an
zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau u. grau u. schwarz.
Schipper.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Servietten.
Grün **Baumwolltuch.**
Gebleichte **Baumwolltücher.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Zignorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Unterkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

In einen größern Haushalt wird eine
gebildete Tochter
gesucht, welche der Leitung eines Hauswesens gewachsen ist.

Anmeldungen mit guten Referenzen befördert unter Chiffre A. Z. die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Zu miethen gesucht:

Ein **heizbarer Raum** von ca. 400 bis 600 □' Inhalt. Schriftliche Anmeldungen besorgt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär** um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Dienstag, **No. 35.** 11. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Belehrung über die Maul- und Klauenseuche.

(Schluß.)

Der günstigste Verlauf der Maul- und Klauenseuche läßt sich erwarten, wenn die Thiere ruhig im Stalle gehalten werden, der Stall geräumig und warm ist, die Luft desselben regelmäßig erneuert wird, damit sie nicht dunstig und zu warm werde; wenn die Thiere auf weicher Streue nach Bedürfniß bequem liegen können, häufig getränkt werden, und weiche Nahrung in ausreichender Menge erhalten, wie Milch, Mehlwasser, Abkochungen von Gerste oder Roggen, Malz, Schlempe, Kleien, Grumet (Emd) oder weiches Grünfutter, gekochtes, zerstossenes oder abgebrühtes Wurzelwerk, wie Kartoffeln, Möhren ꝛc.

Der günstige Verlauf der Krankheit wird befördert durch Unterlassung jeder medizinischen Behandlung und Vermeidung jeden Eingriffs auf die kranken Theile. Nur bei Fußgeschwüren ist Reinigung derselben nothwendig.

In den seltenen Fällen, wo andere Krankheiten hinzutreten oder die oben angeführten außerordentlichen Erscheinungen in den Verdauungs- und Athmungsorganen, an den Füßen oder am Euter auftreten, ist eine ärztliche Kur am Platz, die aber in jedem einzelnen Falle besonders zu bestimmen ist.

* * *

Anders verhält es sich mit der Behandlung der Seuche durch polizeiliche Anordnungen im Großen und Allgemeinen. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen auf's Neue, daß die Seuche bleibend wird und und nicht verschwindet ohne die Anwendung ausgebreiteter und energischer Tilgungsmaßregeln. Diese letztern führen unvermeidlich die Nachtheile einer mehr oder minder lange andauernden Hemmung des Verkehrs im Gefolge. Man hat schon oft behauptet, diese Verkehrsbeschränkungen bedingen größeren Schaden, als die im Ganzen gutartige Seuche selbst.

Da die Maul- und Klauenseuche jedoch nicht erlischt, wenn alle empfänglichen Thiere durchseucht haben, sondern dieselben Stücke von neuem ergreift, so erschöpft sie sich nicht in der Durchseuchung. Sie bleibt stationär im Lande. Ohne jede Beschränkung derselben würde sie jedes Jahr mindestens den vierten Theil aller empfänglichen Thiere befallen. Diese Annahme steht bedeutend unter den bisherigen Erfahrungen. Und der Schaden, welchen die Seuche bei dem einzelnen Rinde veranlaßt, beträgt mit Rücksicht auf deren Nachtheile bei'm Weidevieh auf den Alpen, die Milchverminderung und den Schaden für Mastvieh wohl allermindestens Fr. 40 per Stück. Rechnen wir — um jede Uebertreibung sorgfältig zu vermeiden — nur Frkn. 35, und für das Schmalvieh Frkn. 5 per Stück, was ebenfalls unter der Wirklichkeit steht, so kommen wir auf folgende Summen:

1/4 von 993,000 Rindern	= 248,250	× 35	=	Fr. 8,688,750
1/4 „ 1,124,000 St. Kleinv.	= 281,000	× 5	=	„ 1,405,000
			Total	Fr. 10,093,750

Ueber zehn Millionen Franken schädigt diese sogenannte gutartige Seuche unser Nationalvermögen alljährlich.

Die schweizerische Landwirthschaft von diesem alljährlichen, Niemanden zu gut kommenden Tribut zu befreien, ist der Zweck der von den Bundesbehörden angeordneten polizeilichen Maßregeln.

Denselben liegt die Forderung zu Grunde, daß jeder Viehbesitzer, bei dessen Thieren die seine Nachbaren gefährende Seuche ausbricht, davon Kenntniß gebe, damit diese gewarnt und geschützt werden können; eine Forderung, die offenbar schon durch die Moral geboten ist, daher die auf Umgehung derselben gesetzten empfindlichen Strafen vollständig gerechtfertigt erscheinen.

Die kranken Thiere sollen in den Seuchenställen abgeschlossen bleiben. Da aus diesen auch durch Menschen, gesunde Thiere, Geräthschaften, Dünger und allerlei andere Gegenstände eine mittelbare Verschleppung des Ansteckungsstoffes möglich ist, soll der Verkehr mit solchen Trägern des Krankheitsgiftes verboten sein, bis eine vollständige Heilung der Thiere, Reinigung und Auslüftung der Ställe erfolgt ist.

Die Viehmärkte, von denen aus der Keim ansteckender Krankheiten so rasch und leicht in allen Richtungen der Windrose verbreitet wird, sollen beschränkt und besonders überwacht werden.

Die Eisenbahnen mit ihren fahrenden Viehställen, welche — einmal infizirt — Gelegenheit zur extensivsten Ausbreitung der Seuche geben, werden in außerordentlicher Weise kontrolirt.

Und der Grenzverkehr, durch den aus vom verseuchten Ausland beständig neue Einschleppungen erfolgen, wird besonders überwacht. Die gefährlichen Schaf- und Schweineherden, welche nicht unmittelbar an die Schlachtbank abgeliefert werden, haben sich daselbst so lange aufzuhalten, bis man ihres Gesundheitszustandes versichert ist. Aber auch im Lande selbst mußte der Viehverkehr in so weit beschränkt werden, daß jeder Stall, in welchen Thiere eingeführt wurden, acht Tage lang für den Viehhandel verschlossen bleibt.

Die Bundesbehörden sind überzeugt, daß eine weiter gehende Beschränkung des Verkehrs auch sicherer und schneller zur Tilgung der Seuche geführt hätte, aber Rücksichten auf die allseitigen Bedürfnisse des Lebens und die Scheu vor jeder Maßregel, welche eine Steigerung der Preise der wichtigsten Lebensmittel zur Folge haben müßte, ließ dieselbe bei den allernothwendigsten Maßregeln stehen bleiben.

Um so dringlicher ist nun aber eine unnachsichtig strenge Vollziehung aller Vorschriften. Aber die Behörden allein vermögen diese wichtige Aufgabe nicht zu erfüllen. Der günstige Erfolg würde ausbleiben ohne die ernste und andauernde Mithülfe aller guten Bürger. Thut aber jeder zur Erreichung des gemeinschaftlichen Zweckes, was er an seinem Orte zu thun vermag, so ist es nicht unmöglich, daß wir vor Eintritt des Frühlings unser Ziel erreichen. Die vorübergehenden Erschwerungen des Verkehrs drücken in der Winterzeit nicht merklich. Wenn wir aber bei der Bergfahrt die Seuche wieder auf die Alpen verschleppen, so ist die Schädigung für ein ganzes Jahr unvermeidlich, und die Zuversicht für neue polizeiliche Anstrengungen im folgenden Winter geschwächt.

Der Viehbesitzer lasse sich nicht täuschen durch die Anpreisung von Vorbauungskuren; er suche vielmehr seinen Viehstand vor Ansteckung zu bewahren, indem er die Berührung fremder Personen mit demselben vermeidet, den Einkauf auf das allernothwendigste beschränkt, und weder selbst noch durch seine Angehörigen mit verseuchten Thieren oder Lokalen in Berührung gelangt.

Wer bei seinem Viehstand Spuren der Seuche wahrnimmt, vermeide alle Kuren, mache sofort Anzeige und helfe ehrlich mit, die Verschleppungen zu verhindern, die auch für ihn wieder zur Gefahr werden können.

Wenn die Behörden der Gemeinden und des Staates, die Polizei, die Beamten und Angestellten der Eisenbahn- und Zollverwaltungen, die Thierärzte und Viehinspektoren alle gewissenhaft ihre Pflicht thun; wenn ihnen die Gerichts- und Verwaltungsbehörden durch Bestrafung der Fehlbaren an die Seite stehen; wenn sie bei allen guten Bürgern Unterstützung

finden, und insbesondere die Viehbesitzer selbst sorgfältig thun, was zum Schutz ihres Viehstandes dient: dann — aber auch nur dann — dürfen wir hoffen, von einer mehrjährigen Landesplage wieder befreit zu werden. Wer zu dem schönen Ziele beitragen will, nehme Kenntniß von den Bestimmungen der Verordnung des Bundesrathes vom 17. Jänner 1873 und helfe nach Kräften mit, dieselben zu vollziehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Febr. Nach einem Berichte des Generalkonsuls in Rio Janeiro herrschten daselbst beim Jahreswechsel die Blattern noch in ziemlich starkem Grade und hat sich auch das gelbe Fieber zu demselben gesellt, welches täglich etwa 15 Opfer fordert. Der Generalkonsul erinnert daran, daß die heiße Jahreszeit November bis März für die Einwanderer überhaupt ungesund sei.

Den Herren Wilhelm Ritter und Joh. Roner, ersten und zweiten Assistenten an der Ingenieurabtheilung des eidgenössischen Polytechnikums, wird die verlangte Entlassung auf Ende März bewilligt.

Bischof Eugenius von Basel hat gegen die Beschlüsse der Diözesankonferenz beim Bundesrath eine Rekursschrift eingereicht.

Die von der Gotthardbahndirektion vorgelegten Pläne für die Ausführung der tessinischen Thalbahnen sind genehmigt worden.

Aargau. Die Terrainaufnahmen für die Linie Baden-Otelfingen, welche zur Bearbeitung des Bahntrace nothwendig waren, sind bereits beendigt.

— Aarau. Wahl der reformirten Kirchenpflege am 9. d. Stimmfähige 717, Stimmende 543, Absolutes Mehr 272. Gewählt sind die Herren: Stadtammann Schmidlin mit 471, Dr. Otto Blattner mit 414 und Eml. Hagenbuch, Buchbinder, mit 275 Stimmen. Es haben noch Stimmen erhalten die HH.: F. Niggli, Lehrer 264, F. Fisch, Uhrenmacher 229, G. Waßmer zum Adler 198, E. Brunnhofer, Lehrer 187, S. Kieser, Postkassier 155, Oberst Schmuziger 18 u. s. w.

Katholische Kirchenpflege. Stimmfähige 123, Stimmende 85, Absol. Mehr 43. Gewählt ist Herr A. Keller, Fürsprech, mit 56 St. Es haben noch Stimmen erhalten die HHrn.: Forstverwalter Meisel 35, Dr. Fahrländer 32, Doser, Dir.-Sekretär 24, Oberrichter Schneider 22, Erne, Substitut 17, Jul. Brentano 16, Wieland, Registrator 16, Wyser, Färber 11, Prof. Mühlberg 10 u. s. w.

— Schöftland. (Corrspd. v. 10. Februar.) Die Gemeinde Schmiedrued beschloß gestern mit allen gegen 9 Stimmen eine Subvention von Fr. 10,000 an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sürsee). Dieses Ergebniß, das namentlich dem lobenswerthen, taktvollen Auftreten des Hrn. Gemeindeammann Klaus-Suter und des Gemeinderathes zu verdanken ist, verdient besondere Anerkennung, da die Gemeinde ohne dies mit großen Steuern beschwert ist und ihr nicht unbedeutende Ausgaben für Korrektion der Straße bevorstehen.

Wie die Gemeinde jüngst durch Erhöhung der Besoldung des Unterlehrers sich ehrte, hat sie auch hier erkannt, daß Verkehrswege mächtige Mittel zur Hebung des allgemeinen Wohlstandes bilden, und es ist zu hoffen, daß auch Schloßrued, dem die Linie viel näher liegt, wacker nachfolge.

— Hornussen, 10. Febr. (Eingesandt.) Heute ist der allgemein bekannte Johann Biri, Schwerdtwirth, an einem Lungenleiden, 66 Jahre alt, gestorben. Derselbe war ein thätiger, unternehmender Mann, führte früher mit circa 60 Pferden die Oswald'sche Eilfuhr von Basel nach Zürich, bis endlich die Eisenbahnen die letzte Strecke von Säckingen nach Brugg noch übernahmen, und damit das große Güterfuhrwerk über den Bötzberg sein Ende erreichte. Die letzte Fahrt in's Jenseits wolle den Geist des ehrlich Verblichenen gut hinüber geleiten.

— Lenzburg, 9. Febr. In zahlreich besuchter Versammlung hat auch die hiesige kathol. Kirchgenossenschaft einstimmig ihren Protest erhoben gegen das neue Dogma von der absoluten Lehrgewalt und Unfehlbarkeit des Papstes.

— Bötzbergbahn. Im Monat Januar nahm die Tunnelbaute einen sehr erfreulichen Fortgang. Der Fortschritt betrug im Sohlstollen südlich 106', nördlich 118', durch den Schacht südlich 94', nördlich 155'; der Gesammt-Stollenfortschritt war mithin 473', die höchste bis jetzt erreichte Monatsziffer. Auch der Vollausbruch und die Auswölbung schreiten in entsprechender Weise vor. Die Vorarbeiten für die offene Linie wurden ebenfalls energisch gefördert, namentlich das Projektiren der Kunstbauten, unter welchen die Aarbrücke bei Brugg.

In Bern verschied nach kurzem Krankenlager Hr. Hauptmann R. v. Stürler-Winterhalter, Hauptagent der St. Galler Versicherungsgesellschaft Helvetia.

— In der Regenhalden bei Seeberg lagen in der Nacht vom 8. d. 4 am Nervenfieber gestorbene Kinder. Zwei ihrer Geschwister sind ihnen unlängst im Tode vorangegangen.

Zürich, 10. Febr. (Corresp.) Auf der Tagesordnung für die nächste ordentliche Februarsitzung des zürcherischen Kantonsrathes ist unter anderm auch der Gesetzesvorschlag über Errichtung des kantonalen Technikums, das dann das Erste seiner Art in der Schweiz sein wird. Die Anstalt soll bezwecken die Heranbildung in theoretisch-praktischer Richtung von aller Art Bauhandwerkern und einschlagender verwandter Branchen und soll sich im Lehrplane nach unten an die zürcherische Sekundarschulstufe anschließend, beim Austritt die Zöglinge mit Reifezeugniß für's eidgen. Polytechnikum entlassen können. Als Sitz der Anstalt ist im Gesetzesprojekt Winterthur, als derjenige Platz bezeichnet, dessen Gemeindeverwaltung die namhaftesten und annehmbarsten Leistungsofferten für's Anstaltsgebäude und den seinerzeitigen Unterhalt der Anstalt selbst gemacht hat. Eine längst gefühlte Lücke wird die neue Schule schon ausfüllen, das ist keine Frage.

Wenn man den Plan für das zur Zeit im Baugespann befindliche künftige Amtsgebäude der schweizerischen Creditanstalt besehen, so müssen wir sagen, es giebt das wirklich einen monumentalen Bau, prangend mit korinthischen Säulen und Roccoco-Stucaturen in einer südlichen Längenfronte von 165 Fuß; ein würdiges Pendant wird es werden zu dem von allen Fremden mit Recht bewunderten neuen Nordost-Bahnhofe.

Am 9. Febr. haben die Militärkurse auf hierseitigem Platze begonnen mit Eröffnung eines kantonalen taktischen Curses für Infanterie-Hauptleute und Aide-Majors. Zeit ist's aber, daß an den Bau einer ordentlichen Kaserne gegangen werde; diese provisorischen Militär-Unterrichtslokale bei den Stallungen sind auch etwas gar zu primitiver Natur.

Der protestantisch-ostschweizerische Reformverein war dahier letzter Tage auch wieder versammelt und legte Hr. Pfarrer H. Lang den Anwesenden seine Gründe dar für die von ihm letzter Zeit immer positiver festgehaltene Adoption der Lehren und Grundsätze von Dr. Strauß; ebenso sprach in jenem Kreise der beliebte Reformprediger Hr. Pfarrer Kambli aus Horgen, dessen Rednergabe und Grundsätze dem Aarauer Publikum ja demnächst ebenfalls persönlich vorgeführt werden sollen. Hr. Pfarrer Schmied aus Winterthur vertheidigte dann noch warm die Nothwendigkeit einer zweckmäßigern und den Verhältnissen der Jetztzeit entsprechendern Ehegesetzgebung.

Die Herren von Schaffhausen wollen nichts wissen von einem Anschlusse an's Bisthum Basel, und im Grunde haben sie recht, von ihrem Prinzipe ausgehend, daß die Kantonsbehörde laut Verfassung der Landes-Bischof sei. Aehnliche Gesinnungsart giebt sich in den, zwar nur vereinzelt dastehenden katholischen Cirkeln Zürichs kund, obgleich man einer faktischen Lösung vom Diözesanverbande Chur gerne entgegen sähe, würde man lieber in kirchlich-katholischen Angelegenheiten sein eigener Herr sein, wie bei der evangelisch-zwinglianischen Landeskirche. Das schließt gar nicht aus, daß man hier dem entschiedenen Vorgehen der Genfer wie der Basler fünf Diözesanstände volle Billigung zu Theil werden läßt. Eine selbständige katholisch-schweizerische Nationalkirche würde natürlich als das von Allen ersehnte Endziel der dermaligen religiösen Bewegung betrachtet.

In der letzten Woche hatten wir in der unmittelbaren Nähe Zürichs nicht weniger als drei Nächte hinter einander Feuersbrünste, in Wipkingen, Weiningen und Wiedikon. Zum Verwundern bleibt das spezielle Weichbild unserer Stadt wieder eine gute Weile von derlei Elementarunglück verschont, was mit die in der That strenge Feuerpolizei bewirken mag.

Nächsten Monat März soll hier wieder unter der bewährten Leitung des eifrigen Ornithophilen, Hrn. A. Rumpf in Wiedikon, eine Vögelausstellung abgehalten werden; und auf den Spätsommer plant die Gesellschaft, die sich für Gründung eines zürcherischen Thiergartens die Aufgabe gestellt hat, in der sogenannten Platzpromenade eine Ausstellung schweizerischer Thierarten. — Ebenso wird der noch junge kantonale zürcherische Rennverein an seiner demnächst abzuhaltenden Generalversammlung Vorschläge machen, um auch dieses Jahr während der Fremden-Saison wieder ein Wettrennen und Wettfahren wie das erste vom Oktober 1872 zu organisiren. Wenn auch Manche in dieses Vereines Bestrebungen Luxus erblicken wollen, so dürfen wir nie vergessen, daß für eine Veredlung einheimischer Pferdezucht ein derartiges Bestreben seine guten Früchte in seinem Verlaufe tragen wied und solches auch unserm vaterländischen Cavallerieweſen wiederum zu Gute kommt. Für unsere berittenen Offiziere kann ein derartiger Verein nur ein sehr beachtenswerther Stimulus eines stets rege zu haltenden Wetteifers guter Berittenhaltung sein.

Nachdem die Rechnungsergebnisse des letztjährigen eidgenössischen Schützenfestes so erfreuliche Schlüsse ergeben und selbst möglicherweise den Aktionären noch eine Super-Dividende winkt, konnten die vereinten Comites sich wohl zu gutem Ende noch eines kleinen gemüthlichen Abends erfreuen, wie dies laut Notiz der Nachrichten im Schützenvereinslokale geschehen ist. Wenn eine Sache rentirt, so nimmt der ächte Zürcher zum Schlusse ebenso gern ein Gläschen vom Besten, als einen sogenannten gemüthlichen Jaß auszumachen stets bei der Hand ist.

Sie haben die Notiz glaub' ich in einer der letzten Nummern der Nachrichten bereits gebracht, daß der Bezirksverein der Genossenschaften Zürichs auf März eine allgemeine schweizerische Arbeiter-Versammlung anstrenge. Nun, lassen wir das Ding gewähren, so gefährlich wird's nicht herauskommen.

Am 7. Februar ist vom St. Peters Diakonate aus die Leiche einer Frau der Muttererde Schoß übergeben worden, die als Verfasserin von Koch- und Büchern über praktische Hauswirthschaft unter ihrem Geburts-

namen Susanna Kübler sich einen Namen in deutschen Landen gemacht hat, und der wir unter dem effektiven Namen Frau Prof. Scheer geb. Kübler mit Recht einige Zeilen des Nachrufes widmen durften, als dem Typus einer gelehrten und doch zugleich in allen Theilen des Hauswesens durch und durch praktischen und tüchtigen Wirthschafterin, wie es wenige Frauen ihrer Begabung sind.

Zürich. Das Challet, das Hr. Conditor Boßhardt dahier in Wien aufstellt, ist nahezu vollendet und macht dem Erbauer, Hrn. Baumeister Hoffmann in Thalweil, wie dem Architekten, Hrn. Honegger, der den Plan entwarf, gleich viel Ehre. Nächster Tage wird dasselbe nach Wien verladen werden. Noch mehr Bewunderung als das Challet selbst werden aber in Wien die in den verschiedensten Schweizertrachten gekleideten neuen Aufwärterinnen erregen. Die Trachten sind nicht nur streng historisch durchgeführt, sondern mit aller Eleganz gearbeitet, wobei man es weder an Atlas noch an Sammet und Seide, Stickereien und ächtem Geschmeide hat fehlen lassen. In den Trachten selbst werden hübsche Aargauerinnen, Bernerinnen u. Zürcherinnen stecken. Im Challet, das an einem ungemein günstigen Platz, nahe einem der Haupteingänge zu stehen kommt, werden außer Conditorei-Artikeln, Kaffee und Chokolade verschiedene schweizerische und fremde Weine und kalte Küche gewirthet werden. Wir wünschen Hrn. Boßhardt zu seinem mit bedeutenden Kosten verbundenen Unternehmen den besten Erfolg. (Zürch. Pr.)

— Nach der „Z. Pr." droht der Gemeinde Elgg eine Kalamität. Der verstorbene Gemeindeammann und Papiermüller Oehninger soll gegen Franken 140,000 Passiven hinterlassen haben; darunter viel anvertraute Gelder ziemlich unbemittelter Personen.

Solothurn. Der Ex-Bischof Lachat hat eine lange Protestschrift gegen die Beschlüsse der Diözesan-Konferenz erlassen. Der hohe Herr nennt die gegen ihn erhobenen Anklagen „schreiende Unbild und schwere Verläumdung" und schließt seine Epistel mit den Worten: „Meinerseits weise ich keine dargebotene Hand zur Versöhnung, kein Entgegenkommen zurück; allein ich will und muß entweder als wahrer und getreuer katholischer Bischof dastehen, wirken und die Gläubigen leiten — oder dann will ich als würdiger Bischof und guter Hirte meiner Schafe, für sie mein Leben hingebend, — fallen! Das walte Gott!"

Baselland. Im Kantonsspital in Liestal ist der Hausknecht, der sich bei der Sektion einer Leiche wenig verletzt hatte, nach wenigen Tagen an Blutvergiftung gestorben.

Madrid, 10. Febr. Es geht das Gerücht, der König sei geneigt abzudanken. Wenn er sich wirklich dazu entschlösse, würde er die Gewalt in die Hände der Cortes niederlegen. Die Ruhe ist nicht gestört.

England. Die Königin von England hat der jungen Wittwe des wackern Kapitäns der „Nortfleet" aus der Civilliste eine jährliche Pension von 1250 Fr. ausgeworfen. Die Sammlungen für die Schiffbrüchigen haben bis dato über 200,000 Fr. ergeben.

Deutschland. Das Ereigniß des Tages ist in Berlin die zweieinhalbstündige Rede welche der Abgeordnete Lasker bei der Berathung über den Etat der Eisenbahnverwaltung gehalten hat. Die Rede — ist von der höchsten politischen Bedeutung. Sie beginnt wie eine Vertheidigung, sie kehrt im Verlaufe aber den Spieß um und wird zu einer schweren, auf die umfassendste Sachkenntniß gestützten Anklage. Der Ministerpräsident Graf Roon war in einem Schreiben an das Präsidium des Abgeordnetenhauses für den neulich angeschuldigten Geheimen Rath Wagener eingetreten. Lasker stellt diese Apologie in ihrer Nichtigkeit dar und zitirt den Geheimen Rath Wagener, die preußische Eisenbahnpolitik und das ganze Gründerwesen der Gegenwart auf die Armensünderbank. Der Sitzungsbericht macht den Eindruck, als habe sich die zweite preußische Kammer als Gerichtshof konstituirt. Lasker hat alle seine früheren Beschuldigungen gegen Wagener aufrecht erhalten, sie mit aus den Akten geschöpften Beweisen belegt, und ein Gemälde der Corruption aufgerollt, ein Bild der nichtswürdigen Kniffe und Pfiffe des Gründerthums, das jeden ehrlichen Mann mit Indignation erfüllen muß. Den sprechendsten Beweis von dem tiefen Eindruck, den die Rede machte, liefern die Bemerkungen, mit denen der Ministerpräsident und der Handelsminister darauf erwiderten. Sie waren beide von der Wucht der Lasker'scher Anklagen offenbar überwältigt, wenn auch Jeder nach seiner Stellung zur Sache in verschiedener Weise. Es würde verfrüht sein, wenn man heute über die Folgen, welche diese Anklagen nach sich ziehen müssen, reden wollte, aber so viel darf man sagen, daß Jeder der die in Fluß gebrachte Angelegenheit aufhalten, Jeder, der die gründlichste Untersuchung abwehren wollte, sich der Mitschuld verdächtig machen würde.

Oesterreich. Die Kaiserin Carolina Auguste (Gemahlin Franz I. und Großmutter des gegenwärtigen Kaisers) ist am 9. dieß gestorben.

Frankreich. Verlorene Zeit und Mühe nennt das Journal des Debats die weiteren Verhandlungen des Präsidenten der Republik mit dem Dreißiger-Ausschusse, und ermahnt die National-Versammlung, die Sache selbst wieder in die Hand zu nehmen, da ihre Delegation sie im Lande um Ehre und Ansehen bringe. Während die Nation die National-Versammlung mit Reorganisirung des Landes, Befreiung des Gebietes und Abtragung der Kriegsentschädigung beschäftigt wähne, habe diese nur den einen Gedanken, nämlich den Mann, der dieses mühsame Werk unternommen, zu lähmen und zur Ohnmacht zu verurtheilen. Und dies ist das allgemeine Urtheil der Unbefangenen. Die Majorität hat dem gesunden Menschenverstande den Krieg erklärt, und sie wird es büßen, sobald das Land die Stimme erhebt. Indem Thiers bei seiner Botschaft bleibt, bleibt er auf dem Boden, auf dem er die Nation hinter sich hat; nun hat er aber in seiner letzten Rede ganz besonders noch den kleinen Mittelstand sich gewonnen.

Oertliches. (Einsdg.) Es ist jeden Bürgers Pflicht, das Augenmerk der Behörden dahin zu richten, wo es nöthig Verbesserungen eintreten zu lassen, oder Abhülfe zu schaffen.

Zu den frequentirtesten Straßen von Aarau gehört jedenfalls die Casinostraße, denn sie vermittelt nicht nur den Verkehr des linken Aarufers mit dem Bahnhofe, sondern auch das Gros der Einwohnerschaft von Aarau benutzt fast ausschließlich diesen Verbindungsweg. Zudem wohnen an dieser Straße zwei der bedeutendsten Hufschmiede, Landoekonomen, Wagenfabrikanten und das Volk der Droschkenfahrer; ein größeres Cementmagazin wird durch mehrfache Lastfuhrwerke gespiesen und durch kleinere Camionagen entleert und vor den Maler- und Sattlerwerkstätten stehen fortwährend blessirte Postwagen, um neues Lederwerk und neue Schminke zu erhalten. Der Weg ist eng und der Fußgänger kommt täglich und bei hellem Tage in Gefahr, zwischen den Fuhrwerken erdrückt, oder von denselben überfahren zu werden. Dazu ist diese Straße so sparsam beleuchtet daß man kaum vom Standort der einen Laterne das Licht der andern sehen kann und fahren gerade zur Feierabendstunde, wenn das Heer der Fabrikarbeiter und die Geschäftsleute den Heimweg antreten, sämmtliche Gasthofomnibuse diesen Weg — wenn auch nicht mit der Schnelligkeit eines feurigen Wagens, aber mit um so größerer Unsicherheit und ohne „Hüst oder Hott" zu kennen. Daß bei diesem Durcheinander in der engen Straße und bei der wahrhaft armseligen Beleuchtung nicht längst Unglücksfälle vorgekommen, wundert uns. Wir sollen aber nicht warten, bis das Kind in den Brunnen gefallen und ertrunken und dann nachher zudecken, sondern sofort handeln, wann das Bedürfniß vorhanden. Es wäre deßhalb zu wünschen, daß die Omnibusfahrer von der Polizeikommission angewiesen würden, wenigstens bei der Nacht und Dämmerungszeit die Casernenstraße zu benützen; daß mit thunlichster Beförderung, ohne die Budget-Berathung pro 1873 abzuwarten, vorderhand wenigstens eine weitere Laterne erstellt würde (der Ort, wo dieselbe zu plaziren, kann nicht zweifelhaft sein) und drittens, daß die projektirte Straßen-Erweiterung durch Anlage eines zweckentsprechenden Trottoirs jetzt schon und ohne weitere Verzögerung in Angriff genommen werde.

Die Kosten eines Laternenlichtes stehen mit dem hiesigen Steuerkapital und mit dem zeitgemäßen Bedürfniß in einem solchen Verhältniß, daß hierin ohne Bedenken geholfen werden sollte und wenn die Frage der Straßenerweiterung vor die Einwohnergemeinde gebracht würde, sind wir überzeugt, daß dieselbe unbefürwortet mehr Glück hätte, als der längst verdaute Verbindungsweg Schachen-Golattenmattgasse. —

Lindau, 8. Febr. Getreidemarkt. Bei geringem Verkehr unveränderte Preise. Prima-Ungarweizen 38½, Ausstich 39¼ nominell, russische 36—37½.

Landshut, 7. Febr. Gesammtstand der Schranne 3884 Doppelhektoliter Verkauf 3477 Db., Rest 407 Db. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 46 kr., (gest. um 0 fl. 19 kr.); Korn 16 fl. 38 kr., (gest. um 0 fl. 10 kr.); Gerste 11 fl. 55 kr., (gest. um 26 kr.; Haber 5 fl. 49 kr. (gest. 16 kr.)

Pariser Observatorium, vom 10. Februar 1873.

Fortdauernd schwache oder mäßige Winde zwischen Nord und West und bedeckter Himmel. Schwaches Steigen des Barometers und des Thermometers in Frankreich.

Aarstand, d. 10. ds. Morg. 7 U. 12'9" Nachm. 1 Uhr 12'9" Abends 9 Uhr 12,9".

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Februar 1873.

Krone.

Hr. Reinli, Großrath, Aarburg.
— Lüthof, Part., Beemgarten
— Hug 3, dto., Baden.
Frl. Büschlin, v. Lörrach.

Wildenmann.

Hr. Lasar, Kfm., Genf.
— Halbritter, Kfm., Luzern.
— Wagner, dto, Neutlingen
— Frey, dto., Rheinfelden
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Wahl, dto, Colmar.
— Kunz, Part., Großwangen.
Frl. Kunz, v. dto.

Storchen.

Hr. Suter, Nationalrath, Horben.
— Cerisier, Kfm., Paris.
— Schülle, dto, Zell.
— Munk, dto, Mannheim.
— Bantel, dto, Ebingen.
— Stadler, dto., Bregenz.
— Mercier, dto., Lausanne.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Haudensack, dto, Gönningen.
— Dreifuß, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr Nußbaumer, Fürsprech, Rheinfelden.
— Secretan, Direktor, Lausanne.
— Fuchs, Rentier, Genf
— Kahlenberg, Artiste, Petersburg.
— Kleiner, Kfm., Zürich.
— Wies, dto., Winterthur.
— Hermann, dto., Tübingen

Löwen.

Hr. Seiler, Kfm., Mainz.
— Grünglas, dto., Warschau.
— Baer, dto., Frankfurt
— Kaufmann, dto., dto.
— Krauß, dto, Mülhausen.
— Weber, dto, Berlin
— Kreutzer, dto., Zürich.
— Bleuler, dto., Basel
— v. Schmid, Part., Böttstein.

Rößli.

Hr. Pfiffer, Kfm, Basel.
— Barbye, dto, Neuenburg.
— Schweizer, dto, Wangen.
— Schaffter, dto, Samaden.
— Düppeler, dto, Lausanne.
— Wälti, dto., Lausanne.
— Stick, dto., St. Blaise.
— Küng, Student, Geltwyl.
— Klarer, Mechaniker, Wattwyl.
— Laupper, dto., Windisch.
— Sigrist, Sager, Meisterschwanden.
— Wirz, Gärtner, Dürrenäsch.
— Fuchs, Metzger, Maliers.
— Graf, Schuster, Bierwyl.
— Decker, Beck, Duillier.
— Fischer, Part. Schafisheim.

Schwert.

Hr. Gnörli, Part, Eschbach
— Hildbrand, Schuster, Boswyl.
— Reib, Colporteur, Genf
— Lüscher, Part., Muhen.
2 Maurer, a. Italien
Jgfr Lüscher, v. Gontenschwyl.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 12 u. 13.

Dienstag den 11. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Schnorf, Knäblein des H. Schnorf, Schneider, von Uetikon; 4 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 146.

Mittwoch den 12. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Elisabeth Lenzin, Haushälterin, v. Wölflinswyl; 63 J., 5 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 164.

Eine Lehrlingsstelle

ist offen bei

Dätwyler & Merz
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im ersten Stock, mit drei oder vier heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Estrich, Höfli- und Gärtchen-Antheil. Nachfrage in Nr. 653 gegenüber dem Löwen, zweiter Stock.

Zu verkaufen:

Ein kleiner freistehender gußeiserner **Kochherd** sammt Wascheinrichtung und Zubehör — erfordert nie Hafnerreparatur und ist, statt einzig mit Holz, auch mit Steinkohlen zu gebrauchen — in Nr. 495, zweiter Stock.

Baumwollene Strickgarne,

rohe, gebleichte und melirte, sowie

Vigogne

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Unterzeichneter sucht ein anständiges Mädchen als **Lehrtochter** und giebt unter Umständen etwas Lohn.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Verloren: Am Graben ein bernerisches **Lesebuch.** Man ersucht um gefl. Abgabe gegen Erkenntlichkeit an die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Musikalische

Abendunterhaltung

Dienstag den 11. Februar
im Gasthof zum Ochsen in Schöftland
gegeben von der
Dacher'schen Musikgesellschaft.
Anfang Abends 7 Uhr.

Fettes Ochsenfleisch,

fettes Emmenthaler **Kalbfleisch,** täglich frische **Bratwürste, Lyonerwürste, Balleron, Schinkenwürste, Schübling** ꝛc.
empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

II. Concert des Cœcilien-Vereins

Dienstag den 11. Februar, Abends 7½ Uhr,
im Schwurgerichts-Saal.

PROGRAMM:

I. Theil.

1) Septett, Op. 20, für Violin, Viola, Cello, Contrebass, Clarinette, Horn und Fagott . . . . . von *Beethoven.*

II. Theil.

2) Ouverture zu „Figaro's Hochzeit" . . . . von *Mozart.*
3) Duett für zwei Soprane aus der Oper „Cosi fan tutte" . - *Mozart.*
4) a. „John Anderson", b. „Vom Gänsebuben", } Romanzen für gemischten Chor - *Schumann.*
5) Serenade für Streichorchester . . . . . - *Haydn.*
6) „An die Freude", für Männerchor . . . . aus dem *Eidg. Festheft.*

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchen.

Eintrittskarten zum Concert zu 2 Fr. (für Schüler zu 1 Fr.) **an der Kasse.**

NB. Zu der Tanzunterhaltung haben nur diejenigen **Nicht**mitglieder Zutritt, welche an der Kasse ein Concertbillet gelöst, und daselbst eine Contremarke, welche **unentgeldlich** verabfolgt wird, bezogen haben.

Der Vorstand.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 12. Februar 1873:

Herr Fürsprech O. Erismann in Basel: **Ueber die Staatsgefährlichkeit des Dämonenglaubens.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau u. grau u. schwarz.
Schipper.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Matrazzendrilch.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Frauenkleider-Stoffe.
Servietten.
Grün **Baumwolltuch.**
Gebleichte **Baumwolltücher.**
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
" **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Unterkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Seidene **Foulards** und **Fichus.**
Baumwollene **Mouchoirs.**
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Für Schuhhandlungen.

Wir haben eine große Parthie eleganter **Herrenstiefeletten** von sehr feiner Arbeit und vorzüglichem Stoff (Kalbleder, gewalken) vorräthig und können größere Ordres sofort ausführen. Muster stehen gegen Nachnahme zur Verfügung.

Bonndorf (bad. Schwarzwald).

M-482-Z **Schuhfabrik** von **Kech & Kriechle.**

Druck und Verlag von J. G. Martin

Mittwoch, **No. 36.** 12. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bericht der nationalräthlichen Kommission, betreffend die Rechnung über die Internirung der franz. Ostarmee.

(Vom 11. Dezember 1872.)

Die Internirung der Ostarmee war unbestreitbar ein bedeutungsvolles Ereigniß. Sie wird in unsern Annalen verzeichnet bleiben als ein schönes Blatt unserer Geschichte.

Was diesem Ereignisse einen für die Schweiz ganz besonders ehrenvollen Charakter verlieh, das ist einerseits die im Verhältnisse zur Bevölkerung des asylgebenden Landes enorme Zahl der internirten Truppen, und anderseits die Leichtigkeit, mit welcher diese ganze Armee, Mannschaft und Pferde, untergebracht, verproviantirt, und aus ihrem Elende wieder aufgerichtet wurde; es ist im Weitern die plötzliche, unerwartete Ankunft dieser kompakten Massen, wie sie auf das Gebiet der Eidgenossenschaft über einige wenige Punkte unserer Grenzen, in der bei einer in voller Flucht begriffenen Armee unvermeidlichen Unordnung vordrangen.

Diesen Tausenden durch Kälte, Strapazen und Entbehrungen erschöpften Männern Pflege und namentlich die erste Pflege angedeihen zu lassen; Ordnung zu schaffen bei entmuthigten Soldaten, die unzufrieden waren mit ihren Offizieren, welche sie meistens im Stiche ließen, uneingedenk einer ihrer ersten Pflichten; sie dem Leben und der Hoffnung zurückzugeben, — das war wahrlich eine harte und schwere Aufgabe.

Die Geschichte wird darthun, wie diese Aufgabe gelöst worden ist; sie wird sagen, welcher Antheil dabei Jedem zukömmt: den eidgenössischen Behörden, der schweizerischen Armee und ihrem General, dem Kommissariat, den kantonalen Behörden, den Gemeindeverwaltungen und der Bevölkerung im Allgemeinen.

Die Schweiz hat dieses Urtheil nicht zu scheuen. Die Akten enthalten über diese ganze Angelegenheit werthvolle Aufschlüsse. Dieselben könnten aber noch vollständiger sein — und sie werden es auch hoffentlich noch werden — wenn die kantonalen Regierungen sich herbeilassen, den an das eidgenössische Kommissariat gerichteten Berichten ausführlichere Einzelheiten beizufügen über die interessanten Vorkommnisse, zu denen der Aufenthalt der Internirten in ihren betreffenden Kantonen Veranlassung gegeben hat.

Wir haben uns mit den politischen und militärischen Verhältnissen, welche dem Erscheinen der Ostarmee in der Schweiz vorausgingen, nicht zu beschäftigen. Ebenso wenig haben wir die Unterhandlungen zu prüfen, welche zu dem Zwecke stattfanden, dem Bunde die zur Bestreitung aller diesfälligen Ausgaben erforderlichen Geldmittel zu verschaffen. Wenn wir diese Ausgaben erwähnen, so geschieht es nur mit wenigen Worten und zwar lediglich in Betreff der Summe, welche als Verlust auf dem Anleihen in Rechnung gebracht worden ist.

Die eidgenössischen Räthe sind bereits mit diesen Fragen angegangen worden, zunächst durch die Botschaft des Bundesraths vom 21. Juni 1871 über Wahrung der Neutralität während des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland, und sodann durch den Bericht betreffend die Rechnungen über die Truppenaufstellungen von 1870/71.

Wir werden also unsere Aufmerksamkeit wesentlich der Internirungsrechnung zuwenden, welche den Gegenstand der bundesräthlichen Botschaft vom 27. November 1872 ausmacht.

Unsere Aufgabe ist leicht, selbst angenehm. Wir hatten, um uns derselben zu entledigen, nicht nöthig, die 150 Fascikel, welche in den Gewölben des Bundesrathhauses niedergelegt sind, zu durchgehen, und wir hoffen, Sie werden uns dessen entheben. Indessen schien es uns doch dienlich, einige dieser Aktenbände zu konsultiren.

Sodann lagen der Kommission auch vor: die laufende Rechnung über die Internirung, die Sammlung der verschiedenen Instruktionszirkulare des Militärdepartements und der Bericht des eidgenössischen Kommissariats. Beiläufig gesagt, fanden wir diesen Bericht befriedigend in Bezug auf die von den Bundesbehörden und dem Kommissariat getroffenen Maßnahmen; dagegen läßt er, wie bereits bemerkt, Einiges zu wünschen übrig in Bezug auf die von den Kantonsregierungen gelieferten Aufschlüsse.

Im Weitern glaubte die Kommission, einige Erklärungen einholen zu sollen beim Sekretär des Finanzdepartements, sowie beim Oberkriegskommissär.

Sofort nach Abschluß der Uebereinkunft zwischen dem General Herzog und dem General Clinchant begann die Ostarmee ihren Einzug in die Schweiz über verschiedene Punkte: zunächst über Verrières, wo sie erwartet war und wo sie durch ein Detachement der eidgenössischen Armee empfangen wurde; sodann auf der Straße, welche von Pontarlier nach St. Croix führt, wo die Ortsbehörden von sich aus die erforderlichen Maßnahmen für die Aufnahme und Alimentirung der französischen Soldaten getroffen hatten; endlich durch das Thal des Joux-Sees, wo sie unvermuthet vordrang durch die — damals mit einer ungefähr ein Meter hohen Schneeschichte bedeckten — Wege des Risoux-Waldes.

In Voraussicht dieser Eventualitäten hatte das Militärdepartement bereits am 26. Januar eine Vertheilung der Mannschaft in verschiedene Kasernen vorgenommen. Diese Repartition wurde abgeändert und ergänzt durch diejenige, welche am 1. Februar ausgearbeitet wurde und derzufolge die damals erwarteten 84,900 Internirten in 21½ Kantonen vertheilt werden sollten, im Verhältniß zur jeweiligen Bevölkerung und mit Berücksichtigung der von jedem Kanton bereits gebrachten Opfer. Am gleichen Tage richtete das Militärdepartement an den Oberkommandanten und die Militärbehörden der Kantone ein Instruktionszirkular, betreffend die Internirung der Offiziere, die Unterhaltung, Logirung und Besoldung derselben, die Ueberwachung, Besoldung und Verpflegung der Soldaten.

Dieser Instruktion zufolge sollten die internirten Truppen unter das Militärkommando und die Verwaltung der Kantone gestellt werden.

Es wäre überflüssig, die zahlreichen Weisungen anzudeuten, welche in der Folge vom Militardepartement und dem Kommissariat successive erlassen wurden. Diese verschiedenen Maßnahmen sind übrigens in dem Spezialbericht des Oberkriegskommissärs angegeben.

Es war ganz natürlich und gewissermaßen unerläßlich, angesichts eines so außerordentlichen Ereignisses, daß den kantonalen Verwaltungen überbunden wurde, für die Befriedigung der Bedürfnisse der Internirten zu sorgen, mit dem Vorbehalte, ihnen die diesfälligen Hülfsmittel durch Vorschüsse aus der Bundeskasse zu erleichtern und ihnen nachher ihre Auslagen nach Bereinigung der Rechnungen zu vergüten. Dies veranlaßte die Ausscheidung der uns vorgelegten Rechnung in zwei Theile, nämlich: die von der eidgenössischen Verwaltung direkt gemachten Ausgaben, und die Rechnungen der kantonalen Verwaltungen.

Man durfte erwarten, daß in den Kantonen sich manche Schwankungen und eine große Verschiedenheit im Verfahren zeigen würden. Es war dieß unausweichlich. Wirklich mußten die ersten Rechnungen einer Revision unterworfen und den Betreffenden zur Herstellung in gleichmäßigerer Form zurückgeschickt werden. Dieß veranlaßte das Kommissariat, neue

Instruktionen vorzuschreiben, und unter Anderm den Preis der Logirung der französischen Soldaten zu bestimmen, welcher festgesetzt wurde auf 10 Centimes per Mann und per Tag und auf 20 Centimes für die Logirungen in Privathäusern. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Febr. Der Bundesrath hat in heutiger Extrasitzung den Genfer Vikarkonflikt behandelt. Noch ist keine offizielle Mittheilung erfolgt, indeß aber verlautet, daß entschiedene Beschlüsse behufs Wahrung der Rechte des Staats gefaßt seien, so Nichtanerkennung des päpstlichen Breve's.

Wiener Welt-Ausstellung. Schweizerische Abtheilung. Ueber den gegenwärtigen Stand der Bauten und Einrichtungen erhält die „N. Z.-Z." nachstehende Mittheilungen.

Die Fundamentirungsarbeiten der schweiz. Abtheilung des Industriepalastes, der Hofgallerie, des Chalets, sowie der Maschinenhalle sind vollendet. Sechszehn Eisenbahnwaggons mit Baumaterial und Maschinen sind unterwegs und es wird deren Aufstellung nächste Woche beginnen. Die Dekorationsarbeiten und Ausstellungsschränke sind auch in großer Zahl in Romanshorn eingetroffen, und es kann deren Absendung nach Wien ohne Zweifel für die meisten ganz rechtzeitig erfolgen.

Ein Theil des Kommissariates siedelt in den nächsten Tagen, das ganze Generalkommissariat Anfangs März nach Wien über.

In den meisten Kantonen sind die Ausstellerlisten bereinigt, und sobald die wenigen noch ausstehenden Kantone ihre Mittheilungen über die zugelassenen Ausstellungsgegenstände eingesandt haben, was täglich zu erwarten ist, wird der Katalog ausgestellt, und den Ausstellern von den ihnen in demselben angewiesenen Nummern Kenntniß gegeben.

Der Katalog wird in deutscher und französischer Sprache erscheinen; eine Einleitung über die geographische Lage der Schweiz, deren geologische Verhältnisse, Mittheilungen über die Bundeseinrichtungen und über die kantonalen Verfassungen, über die Verhältnisse von Kirche, Schule, Militärwesen, Posten, Telegraphen, Industrie, Handel ꝛc. enthalten, um dadurch demselben eine größere Verbreitung zu gewinnen.

Der schweizerische Spezialkatalog soll ein hübsches Titelblatt enthalten und nebst einem allgemeinen Situationsplane der gesammten Ausstellung genaue Grundrisse der schweizer. Ausstellungen in dem Industriepalast, der landwirthschaftlichen und der Maschinenhalle aufweisen. Durch diese Beilagen wird das sonst Eintönige einer solchen Druckschrift beseitigt und eine größere Verbreitung auch das Interesse der Aussteller fördern.

Die Parquetrie-Fabrik in Interlaken hat in diesen Tagen die von der Eidgenossenschaft bei ihr bestellten Galleriebauten in den Hofraum der schweizerischen Abtheilung im großen Weltausstellungsgebäude nach Romonshorn abgehen lassen, von wo die ganze Sendung im Gewichte von 2300 Zentner, auf 15 Eisenbahnwagen geladen, nach Wien spedirt wird. Die Aufstellung dieser gedeckten Galleriebauten, welche noch zu Supplements-Ausstellungs-Räumen bestimmt sind, geschieht durch 12 Arbeiter der Fabrik, welche außerdem noch ein kleines Chalet für den bekannten Chokolade-Fabrikanten Suchard und dann noch besonders ein doppeltes, im reichsten Berner-Oberländerstyl gehaltenes, nach Plänen des Architekten P. Rysold ausgeführtes Chalet von 10 Zimmern, als Ausstellungsgegenstand der Parqueterie-Fabrik und unter der persönlichen Leitung des obigen Architekten zu montiren haben. Dieses Chalet, von der Eidgenossenschaft gemiethet, wird in seinen Räumen größtentheils die oberländischen Holzschnitzler-Arbeiten zur Schau stellen und es ist daher zu erwarten, daß dieses Gebäude mit seinem Inhalt der schweiz. Industrie zur Zierde und Ehre gereichen wird.

Aargau. Zum Großrichter für die Waffenplätze Solothurn, Aarau und Zofingen wurde Hr. Oberstlieut. Amiet in Solothurn vom Bundesrath erwählt; zu Auditoren für Aarau Hr. Stabshauptmann O. Blattner, für Brugg Hr. Stabshauptm. L. Weber von Solothurn, und für Zofingen Hr. Stabshauptm. Hs. Weber in Zürich.

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Samstag findet in der Musikaufführung der Instrumentalschule die zweite Abtheilung unseres Jugend-Conzerts statt. Wir können es nicht unterlassen, heute schon diesen Anlaß freundlichst zu begrüßen. Noch ist bei uns die Erinnerung an die vollstimmigen Chöre und die lieblichen Einzelvorträge und Duette, die uns beim Conzerte der Gesangschule entzückten, nicht verklungen und wir freuen uns nächsten Samstag eine Parallele ziehen zu können. Daß bei einer Produktion junger Instrumentalisten ein ganz anderer Gradmesser angewendet werden muß, als bei der Aufführung der Gesangschule, das versteht sich wohl von selbst. Denn schon die Erlernung jedes einzelnen Instrumentes ist eine bedeutend schwierige Aufgabe und das Zusammenwirken von 20 à 30 Schülern unbedingt heikler, als dasjenige von einer doppelten Anzahl Choristen. Allein Fortschritte gegenüber frühern Jahren hoffen wir auch da zu finden, ist doch schon durch die stetig zunehmende Schülerzahl der Beweis geleistet, daß dieser Schmuck unserer Schulanstalten eher an Glanz gewinnt als abnimmt. Doch gewärtigen wir was uns der Samstag bringen wird.

— Aarau. Wie der „Schwzb." vernimmt, ist Hr. Professor Sutermeister zum Rektor des neu zu errichtenden Töchterinstituts dahier gewählt worden.

— In der Samstagsnacht erhängte sich in Weißenbach bei Boswil der 68jährige Johann Müller (Kaltenhans) in seinem Schlafzimmer. Derselbe kam ziemlich benebelt nach Hause, da er dem Schnapps zu stark zugesprochen, man legte ihn zu Bette. Am Morgen fand man ihn erhängt in seiner Kammer, derselbe hatte nichts an, als die Strümpfe.

Bern. Als im Frühjahr 1871 der Schalenmacher Fr. L. Bourquin im Walde bei Sonvilliers schlief, häufte ein Böswicht dürres Laub und Gras um ihn her und zündete es an, so daß Bourquin an schweren Brandwunden sterben mußte. Jetzt erst ist der Thäter entdeckt, ein Joh. Binggeli, Uhrenmacher, von Schwarzenburg. Er sitzt in Courtelary hinter Schloß und Riegel.

Zürich. Von Auxerre, Frankreich, ist an die Seminardirektion in Küsnacht die Anfrage gekommen, ob nicht eine Anzahl aus der Normalschule hervorgegangener Lehrer zur weitern Ausbildung aufgenommen würden. Die Schulbehörden sollen geneigt sein, zu entsprechen.

— Casernier Künzli hat im Gefängniß einen Selbstmordversuch begangen. Er öffnete sich eine Ader, verband die Wunde dann aber selbst wieder und erklärte, es sei dieß ein bloßer Aderlaß gewesen, den er periodisch vornehmen müsse, sonst werde er ganz „vertrüdelet" im Kopfe. Deßhalb will er nun auch die ganze Voruntersuchung niederschlagen; alle seine Geständnisse seien unwahr und die Folge des Blutandrangs im Kopfe. Vor der Hand ist man noch nicht auf sein Verlangen eingetreten.

— Vorgestern ist nach längerm Leiden Herr Joh. Heß, Verwalter der Pfrundanstalt zu St. Leonhard gestorben. Eine reich angelegte Natur, war er ein ebenso gewandter und umsichtiger Arbeiter in seiner schweren Stellung, als auch ein stets gerne gesehener Gesellschafter. Die Liebe und Achtung seiner Vaterstadt folgt ihm in sein Grab. (Zürch. Pr.)

Zürich, 10. Febr. Das dießjährige kantonale Feldschützenfest findet Sonntag und Montag den 27. und 28. April auf der Wollishofer Allmend statt. Der löbl. Stadtrath von Zürich hat hiefür bereits einen Beitrag von Fr. 300, die Tit. Direktion der Nordostbahn einen solchen von Fr. 200 bewilligt.

Luzern. Am 8. d. versammelte sich der Verein freisinniger Katholiken zirka 250 Mann stark in Luzern. Bei Besprechung des Resultates der letzten Solothurner Diözesankonferenz ward beschlossen eine Zustimmungsadresse an die Diözesankonferenz zu erlassen und zugleich an den Stadtrath Luzern eine Vorlage zu richten, daß das neue katholische Dogma nebst Syllabus und Encyclika weder in Schule noch Kirche gelehrt werden dürfe.

Glarus. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde der bekannte Jos. Hauser, Fähnrich's, vor dem Gasthaus z. Felsenkeller in Näfels erfroren gefunden. Bekanntlich dem Bruder „Schnaps" ergeben, muß er sich im Taumel niedergesetzt und so den Tod gefunden haben. So endete der Neffe des letzten glarnerischen Landvogtes im Sarganserlande.

Freiburg. Pater Hypolite, Kapuziner in Romont, predigte kürzlich in Villarimboud: „Es gibt heute nur noch 2 Fahnen: diejenige von Jesus Christus und diejenige des hochmüthigen Luzifer. Jene ist die Fahne der katholischen, apostolischen und römischen Kirche, diese diejenige der Revolution, der Altkatholiken, der Kommunarden, Petroleusen und Berner Lustdirnen."

Solothurn. Bischof Eugenius Lachat hatte die Taktlosigkeit und Unklugheit zu verlangen, daß er bei der letzten Senatssitzung, wo seine Frage zur Sprache kam, persönlich auch beiwohnen dürfe. Dieß war dem Senate denn doch zu viel, und er beschloß, daß Bischof Eugenius dem Senate nicht beiwohnen dürfe, was ihm durch eine eigene Abordnung angezeigt wurde. Hierauf wurde der Beschluß gegen den Conferenzentscheid zu protestiren abgelehnt. Dagegen wurde auch beschlossen, auf das Begehren der Wahl eines Bisthumsverwesers nicht einzutreten, weil es nach bisherigem Kirchenrecht nicht begründet sei, und der Senat wie seiner Zeit der von Köln, riskire selbst eingestellt zu werden, falls er auf einer solchen Wahl beharre. Das Schreiben ist in ruhiger würdiger Sprache abgefaßt. (Landb.)

— Letzten Samstag hat der liberale Verein der Stadt Solothurn nach dem energischen Vorgehen des Leberbergs unter sehr zahlreich besuchter Versammlung einstimmig folgende Schlußnahmen gefaßt: 1. Der liberale Verein von Solothurn steht einmüthig zu den Beschlüssen der Diözesankonferenz bezüglich der Bischofsangelegenheit und unterstützt sie in ihrem Bestreben, die Rechte des Staates und die Souveränetät des Volkes und insbesondere die Rechte der Kirchgemeinden gegenüber der drohenden absolutistischen Kirchengewalt zu wahren. 2. Wir sprechen die Erwartung aus, daß von Seite unserer kantonalen Behörden mit allen gesetzlichen Mitteln eingeschritten werde gegen Geistliche, welche die Kanzel zu jesuitisch-politischen Zwecken und persönlichen Verfolgungen mißbrauchen.

— Letzten Samstag war hier eine Abordnung der Direktion der Centralbahn anwesend, um für Uebernahme der Linie Lyß-Solothurn-Olten und Schönbühl-Solothurn-Wasserfalle zu unterhandeln. Man hofft allgemein auf ein günstiges Resultat.

— Schönenwerd. Der hiesige liberale Verein bei 95 anwesenden Mitgliedern beschloß einstimmig an die Regierung eine Zustimmungsadresse zu richten.

St. Gallen. Da in allen Kantonen des 9. eidgen. Postkreises (St. Gallen) gesetzliche Lotterieverbote bestehen, so hat die Kreispostdirektion

den Postämtern die Weisung ertheilt, Lotteriebillete unter Kreuzband als auch in geschlossenen Couverts, sobald die Eigenschaft der Einlage genügend erkannt werden kann, nicht an ihre Adresse zu bestellen. Der Actendiebstahl auf dem eidg. statistischen Bureau und die bekannte Benutzung des entwendeten Materials scheint Anlaß zu dieser Verfügung gegeben zu haben.

Genf. Der Große Rath hat mit 85 gegen 15 Stimmen, welche letzteren für die vollständige Trennung von Kirche und Staat votirten, auf den von der Commissionsmehrheit beantragten Entwurf des neuen katholischen Cultusgesetzes einzutreten beschlossen, worauf nach längerer Diskussion Art. 1 mit unwesentlicher Aenderung angenommen wurde, laut welchem die Pfarrer und Vikare vom Volke gewählt, vom Staate besoldet werden und abberufen werden können.

Madrid, 10. Febr. Nach einem Gerüchte werden im Falle der Abdankung des Königs Senat und Kongreß sich zu einer Kammer vereinigen und sich in Permanenz erklären. Eine Versammlung der Republikaner hat beschlossen, sich abwartend zu verhalten und sich auf ruhige Manifestationen zu Gunsten der Republik zu beschränken. Man setzt die Bemühungen beim Könige fort, welcher indeß fest entschlossen ist, abzudanken. Zorilla wünscht sich von der Politik zurückzuziehen; seine Freunde versuchen ihm davon abzurathen. Ein Vorschlag, welcher verlangt, daß der Kongreß sich in Permanenz erkläre, ist eingebracht. Es besteht keine Unordnung; Armee und Nationalgarde stehen bereit, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man hat das Vertrauen, daß Alles ruhig ablaufen wird.

Madrid, 11. Febr. Der König beharrt auf der Thronentsagung. Die Abdankungsbotschaft wird heute den Cortes mitgetheilt werden. Nach erfolgter Resolution der Cortes wird das Ministerium seine Vollmachten niederlegen. Der Kongreß hat den Vorschlag Figuera's, sich in Permanenz zu erklären, um eine Verständigung zwischen dem Kongreß und der Regierung herzustellen behufs Aufrechterhaltung der Ordnung und Wahrnehmung der Bedürfnisse der Lage angenommen. Sechzig sofort gewählte Deputirte konstituiren die Permanenz. Einige Zusammenrottungen, welche die Ordnung stören wollten, sind zerstreut worden ohne Zusammenstoß. Trotz ängstlicher Erwartung verhält sich das Publikum in Madrid ruhig.

New-York, 25. Januar. Der Schneesturm, der in der ersten Hälfte des Januar im Nordwesten Amerikas, und namentlich in Minnesota, gehaust hat, wird noch lange als Gegenstand des Schreckens im Munde des Volkes fortleben. Etwa 300 Menschleben sollen demselben zum Opfer gefallen sein, denn die Heftigkeit, mit welcher er tobte, machte es den im Freien Befindlichen fast unmöglich, sich zu retten. Theils wurden die Fuhrleute vom Sturme geblendet und konnten die Fahrt nicht fortsetzen, theils machten die gefallenen Schneemassen die Fahrstraßen unkenntlich und Hunger und Frost thaten das Uebrige. Die Schneemassen begruben ganze Häuser, deren Schornsteine wie Grabdenkmäler über die große, weiße Leichendecke hinausragten. Von Neu-Ulm hatten sich am 10. Viele in ihren Schlitten nach den Heimathsorten begeben; von diesen kamen, so weit dies bis jetzt bekannt ist, 18 um. Aus Bedwood Falls wird der Tod von 37 Menschen gemeldet. In Mankato eingegangenen Berichten zufolge sind 37 Erfrierungsfälle vorgekommen längs der Telegraphenlinie zwischen St. Paul und Sioux City. So verhängnißvoll war das Unglück, daß der Gouverneur von Minnesota die Staatslegislatur in einer besonderen Botschaft aufforderte, denen, welche durch das Unwetter gelitten haben, schnellstens Staatshülfe angedeihen zu lassen. Auch in den östlichen Staaten wird die Mildthätigkeit für die Unglücklichen, die meistens arme schwedische Farmer sind, aufgerufen. Daß auch viel Vieh bei dieser Gelegenheit umgekommen, ist selbstverständlich und der dadurch entstandene Verlust für Landwirthe um so empfindlicher. Der große Schneefall im Verein mit den darauf folgenden Regengüssen hat das Anschwellen der Flüsse und dadurch weiteren Schaden zur Folge gehabt. Am 18., 19. und 20. Jan. machten Brückeneinstürze den Eisenbahnverkehr an vielen Stellen unmöglich, doch ist seitdem dem Uebelstande hier und da bereits abgeholfen.

Washington, 7. Febr. Der Schatzsekretär Boutwell zeigt die Amortisirung von 100 Millionen $^{5}/_{20}$ Bonds von 1882 an; die Verzinsung derselben hört am 6. Mai auf. Weitere Amortisirungen stehen bevor.

— Der Präsident berieth mit Sheridan über die beste militärische Position bei der Salzseestadt. Eine Truppenabtheilung hat Befehl, sich marschbereit zu halten und nach Utah abzurücken. Die Organe Brigham Young's rathen den Gläubigen zur Festigkeit und wenn nöthig zum Martyrium.

— Senator Wilson, welcher vom 4. März ab Vize-Präsident der Ver. Staaten sein wird, sagte vor dem Credit Mobilier Untersuchungs-Comite aus, daß, als er vor 30 Jahren aus der Schuhmacher-Werkstatt in den Dienst trat, sein ganzes Vermögen in 1000 Dollars bestanden habe, und jetzt nach 20jährigem Dienst als Staatsgesetzgeber, Repräsentant und Bundes-Senator, sei er gerade so arm, wie damals; er wolle Alles, was er besitze, irgend Jemandem für 3500 Dollars verkaufen, und dieses Geld habe er sich verdient durch Artikel, die er für Zeitungen schrieb.

— In Boston herrscht gegenwärtig die Pockenkrankheit und über 3000 Erkrankungen sind angemeldet. Der Handel leidet dadurch in nicht geringem Grad, und in der ganzen Stadt wie Umgegend herrscht große Besorgniß über diese Epidemie. Sanitätliche Vorsichtsmaßregeln wurden überall prompt angeordnet und ausgeführt. In Baltimore herrscht dieselbe Krankheit, und die Zahl der von ihr Befallenen ist täglich im Zunehmen begriffen. Die deutsche Barke „Helena" ist mit 400 Passagieren daselbst angekommen, von denen 30 pockenkrank waren. Während der Ueberfahrt sind an Bord dieser Barke 30 an den Pocken gestorben.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 10. Febr. Während in Ungarn, Oesterreich und Süddeutschland die Preise ziemlich fest behauptet und theilweise selbst ein wenig gesteigert wurden, ergat sich in Norddeutschland und Frankreich im Gegentheil ein Abschlag, der zwar nicht allgemein und nicht bedeutend war, immerhin aber ein Zeugniß dafür ablegen mag, daß erhebliche Befürchtungen für die Saaten nicht vorhanden sind. Sehr stark war in Paris der weitere Rückgang der Mehlpreise, die am Mittwoch bis auf 67 Fr. pro Sack Achtmarken gedrückt wurden, seitdem aber wieder auf 68¾ Fr. gestiegen sind. — In England war die Stimmung durchschnittlich sehr matt und Preisermäßigungen von ca. ½ Fr. pro Doppelzentner gehörten nicht zu den Seltenheiten.

Getreidebericht. Romanshorn, 10. Febr. Ueberblicken wir die eingegangenen Berichte des In- und Auslandes, so ist auch letzte Woche die Situation der vorwöchigen gleich geblieben; mit Ausnahme Frankreichs, wo Mehl- und Getreidepreise zurückgingen, war eine unsichere und durchaus haltlose Stimmung zu beobachten. Ließen sich auch sogar einige Märkte zu einer Hausse herbei, dürfen wir dieser Bewegung kein großes Gewicht beilegen; unserer Ansicht nach ist die in Frankreich herrschende Tendenz maßgebend, was auch sonst gekünstelt werden mag — wir vermögen z. B. wenigstens für die winzige Hausse in Zürich keinen Anhaltspunkt zu finden.

Unser schwach besuchte Markt erlitt für Waizen keine Preisschwankungen, dagegen war lebhaftere Nachfrage für Hafer, in Folge dessen derselbe im Preise stieg, während die Gerste etwas zurückging

Wir notiren: Ausstichweizen 39—39½ Fr., Prima Theißweizen 37—37½ Fr., guter Weizen 35—35½ Fr., geringere Sorten 32—33 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36½ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 36¾—37¼ Fr., Hafer 17—18½ Fr., Gerste 23—24— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 24.0.0 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 11. Febr. Preise der Erdäpfel Fr. 10. — bis 10. 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 50 bis 2. 75, Birnen Fr. 2. 75 per Viertel. Kabis und Köhli 10—15 Ct. per Kopf. Bauernanken in Ballen per Pfd. Frkn. 1. 25 bis 1. 30. Eier 6—6½ Ct. per Stück. Kälber 30—58, fette Schweine 50 55 und fette Schafe 32—38 Cts. per Pfund.

Schaffhausen, 11. Febr. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 31. 01, Aufschlag Fr. 1. 12; Haber Fr. 16 — bis Fr. 20. —.

Fertigungen.

Oberhof, 18. Febr. Die Kinder des sel. Philipp Frei, gewes. Gemeindeförster. — Dietwyl, 18. Geschwister Schmid, alt Wirths sel., auf Wannenmatt. — Laufenburg, 19. Franz Kunzelmann, von Jezlingen. — Schöftland, 21. Gottfr. Bär, Geschäftsagent und Großrath in Rothrist; Rudolf Fäs, alt Wächters; Samuel Steiger, Schuster, v. Flawyl (St. Gallen); Rud. Müller, Melchiors, gewes. Gemeinderathssuppleant; Melchior Wälti, Zimmermann; Die Erben des Friedrich Müller, Salomons sel - Jonen, 18. Die Kinder des Joseph Fischer, Drechsler. — Bözen, 17. Nachlaß des sel. Kaspar Heuberger, alt Kronenwirth; Samuel Baumann von Remigen. — Bottenwyl, 22. Die Erben des Samuel Werfeli, Samuels sel. — Dätwyl, 18. Kasp. Meier, Ludwigs, von Münzlishausen. — Hellikon, 21. Die Erben des sel. Martin Schlienger; Michael Hasler, Stephans, von hier, in Amerika. Gebenstorf, 20. Johann Rei, Richters, von Birmenstorf; Hs. Ulrich Rei, Richters Erben von da; Isidor Buff, alt Gemeindeschreibers, von Wyl dahier. — Brittnau, 18. Der Staat Aargau. — Beinwyl, Bez. Muri, 25. Jost Leonz Rosenberg von Winterschwyl. — Strengelbach, 17. Maria Elisabeth Weber geb. Plüß, Johannesen sel. Wittwe, von Schmiedrued, auf dem Felde dahier; Samuel Wälchli, Zimmermann, auf dem Weißenberg dahier. — Freienwyl, 17. Die Erben des Franz Joseph Suter sel., gewes. Pintenwirth u. Gemeinderath. — Ober-Bötzberg, 22. Jakob Siegrist, Schreinerjakoben von Adlisberg dahier, in Brugg; Johannes Brak von Mönthal, auf Rüdacker dahier. —

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines zweiten Pfarrhelfers von Muri. Anmeldung bis 7. März beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der untern Schule in Thalheim. Besoldung Fr. 900. — Anmeldung 22. Febr., Schulpflege Thalheim.

Lehrerstelle an der obern Schule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1200. — Anmeldung 1. März, Gemeindeschulpflege Bremgarten.

Lehrerstelle an der 2. Oberschule in Brittnau. Besoldung Fr. 1000. — Anmeldung 22. Febr., Schulpflege Brittnau.

Lehrerstelle an der obern Schule in Wittnau. Anmeldung 22. Februar, Schulpflege Wittnau.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in israelitisch Lengnau. Anmeldung 22. Febr., israel. Schulpflege Lengnau.

Pariser Observatorium, vom 11. Februar 1873.

Sehr starke Pressionen in Irland, und niedere Pressionen, die sich vom baltischen Meere bis an das Meer von Sizilien ausdehnen; Fortdauer der Nordwinde in Frankreich, Regen auf einigen Stationen mit meritimem Klima und Schnee auf einigen Stationen mit continentalem Klima.

Aarstand, d. 11. ds. Morg. 7 U. 13'0" Nachm. 1 Uhr 13'0" Abends 9 Uhr 13,0".

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Cerisier, Kfm., Paris.
— Schülle, dto, Zell.
— Bantel, dto, Ebingen
— Stadler, dto., Bregenz.
— Herzfeld, dto., Bern.
— Dürrberg, dto., Nürnberg.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Haubensack, dto., Gönningen.
— Hermann, dto., Gönningen.

Ochsen.

Hr. Kleiner, Kfm., Zürich.
— Ruff, dto., dto.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Wüst, dto., Zürich.
— Levy, dto., Basel.
— Walz, dto, Zürich.
— Bloch, dto., Basel.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.

Rößli.

He. Moser, Kfm, Burgdorf.
Hr Schaffer, Kfm, Samaden.
— Groß, dto, Zürich.
— Meier, dto., Luzern.
— Brogli, dto, Schaffhausen.
— Kraft, dto, Bern
— Büchli, dto., Mannheim.
— Polier, dto., Unterwalden.
— Sommer, Part., Sumiswald.
— Ryser, dto, dto.
— Stich, dto., St. Blaise.
— Specha, Schneider, Paris.
— Rechsteiner, Metzger, Wald.

Löwen.

Hr. Seiler, Kfm, Mainz.
— Kaufmann, dto, Warschau.
— Kaufmann, dto, Frankfurt.
— Schmid, dto., Zürich.
— Paetzler, dto., Leipzig.
— Brenner, dto, Köln.
— Müller, dto., Basel.
— Stüchler, dto., Bern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Mittwoch den 12. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Elisabeth Lenzin, Siegrists, von Wölflinswyl; 63 J., 5 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 164.

Jäger-Verein Aarau.

Vortrag des Hrn. eidg. Oberst Schädler
Mittwoch den 12. Februar,
Abends 8 Uhr (Rößli).

Sämmtliche Militärs sind eingeladen.

Der Vorstand.

Café Wettler.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr

Musikalische Unterhaltung

durch die

Dacher'sche Capelle,

wozu höflichst einladet

Ad. Wettler z. Ochsen.

1822. F.

Vorträge
des kirchlichen Reform-Vereins.

Donnerstag den 13. Februar 1873

Herr Pfarrer Kambli von Horgen:

„Unser Glaube an ein ewiges Leben".

Beginn um 6 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Nachdem bei der Jahres-Versammlung des kirchlichen Reformvereins in Lenzburg 75 neue Mitglieder, darunter auch 17 Damen, ihren Beitritt erklärt haben, werden diejenigen Herren und Damen, welche aus freiem Antriebe dem Vereine beizutreten wünschen, gebeten, ihre Namen in die beim Vortrage des Hrn. Pfarrer Kambli im Schwurgerichtssaale aufgelegte Liste gefälligst eintragen zu wollen.

Aarau, den 7. Februar 1873.

Der Vorstand.

St. Etienne Schmiedkohlen

I. Qualität

sind wieder auf Lager und empfiehlt dieselben zur gefl. Abnahme bestens

Fried. Steininger.

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer **Schlosserwerkzeug** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen eine Profession erlernen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Fortwährend

geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Zum Verkauf:

Ein schöner zweithüriger **Kasten** und drei **Fensterlichter.** Anmeldung bei

Fr. Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche im Kochen und den Hausgeschäften recht geübt, findet einen Platz mit gutem Lohn. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Mittwoch den 12. Februar 1873:

Herr Fürsprech O. Erismann in Basel: **Ueber die Staatsgefährlichkeit des Dämonenglaubens.**

Beginn punkt 7 Uhr im Storchensaal.

Abonnements-Billets 5 Fr., Einzelbillets 1 Fr.

Zu meiner heutigen Beilage mache dem Tit. Publikum noch die Anzeige, dass ich im Monat März eine

Lehrlingsschule für Marmoristen & Bildhauer

errichte. Knaben, die sich diesem Berufe widmen wollen und Anlage zum Zeichnen besitzen, finden unentgeldliche Aufnahme. Körperlich Schwächere können sich im ersten Jahre mit Modelliren, Zeichnen und Schriftgraviren beschäftigen.

Es werden aber nur ordentliche thätige junge Leute aufgenommen bei

Louis Wethli, Bildhauer,
mittlerer Zeltweg, Zürich.

Steigerungs-Publikation.

Freitag den 14. Februar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Buchmann,** Schneidermeister, und **die Erbschaft des Peter Bieri-Dürr** in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi beim Oberthor an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 151 an der Milchgasse zu Aarau,** im Brandkataster um Fr. 12,500. — geschätzt.

Dasselbe enthält fünf helle Wohnungen und eignet sich infolge seiner Lage und innern Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für andere Gewerbe sehr empfehlenswerth.

Am Jahrmarkte, **Mittwoch den 19. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, wird sodann im oben bemeldten Hause Nr. 151 **die Fahrhabe der Erbschaft Bieri,** worunter ein aufgerüstetes Bett, Commoden, Tische, Linges, Ruhbett, Maurerwerkzeug, Stoßkarren und Bännli ꝛc. versteigert.

Die Kaufsbedinge für das Haus können eingesehen und weitere Auskunft vernommen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar, in Aarau.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an

zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, elb, blau u. grau u. schwarz.
Schipper.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Servietten.
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
Schwarz **Satin.**
" **Paramattas.**
Patentsammt.
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Unterkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Fichus.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Unterzeichneter sucht ein anständiges Mädchen als **Lehrtochter** und giebt unter Umständen etwas Lohn.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zwei Pferde,

6 Jahre alt, zur Cavallerie tauglich, sind zu verkaufen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Donnerstag, **No. 37.** 13. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Warum geschieht da nie was?

Es ist in einer der letzten Sonntagsbeilagen zum Hauptblatte des Bund eine Betrachtung über die schweizerische Landesbefestigung aus der Feder eines bewährten höhern Militärs, des Hrn. Oberst Siegfried von Zofingen gestanden, deren Motive uns völlig überzeugend erschienen sind. Denn es ist ganz richtig, daß wir im Kriegsfalle bei dem derzeitigen totalen Mangel an festen Centren wohl kaum Zeit finden würden, unsere gesammten Streitkräfte gehörig ihren Aufmarsch in die strategische Schlachtlinie vollführen zu lassen. Ein rasch mobil gemachter Feind, der uns mit überlegener Macht angreifen wollte, ließe uns wohl nicht einmal Zeit, ihm unsere Milizdivisionen gehörig combinirt entgegenzuwerfen. Mit Recht führt Hr. Oberst S. das Beispiel Deutschlands an, das in ca. 10 Tagen in die Linie rücken und in weitern vieren unsere Gränze füglich in compakter Masse überschreiten könnte, dies in einem Moment, wo jedenfalls bei der jetzigen losen kantonalen Mobilmachungsweise unsere Landwehren noch nicht als ein feldtüchtiger Sucurs hinter der Linie versammelt wären. Da würden, sagt Hr. Oberst S., wohl unsere sich erst zu Divisionen sammelnden Truppencorps einzeln geschlagen und auf solche Weise von vorneherein jeder nachdrückliche Widerstand illusorisch gemacht werden. Tröstlich ist eine derartige Voraussagung eines der gewiegtesten Stabsoffiziere gerade nicht, sie ist aber eine gar nicht unzutreffende unter obwaltenden Umständen. Man hat gut sagen, Befestigungen nützten dermalen und für unser Land bei den jetzt so weittragenden Präcisionsgeschützen wenig oder nichts und hätten auch den Franzosen in ihrem Kampfe gegen Deutschland nicht viel geholfen ꝛc.

Erstens versteht es sich wohl von selbst, daß so nichtssagende sogeheißene Lokalwerke, wie die Thalsperre der Luzienſteig, bei Bellinzona, Gondo und St. Moriz allerdings nicht in Betracht kommen. Man hat auch in neuerer Zeit die Ueberflüßigkeit dieser Werke so ziemlich eingesehen und ist von Verwendung weitern Geldes für deren Unterhalt und Renovirung grundsätzlich abgekommen. Etwas anderes aber wäre es mit Erstellung einiger wichtigern Brückenköpfe mit Réduits an den Hauptpunkten unserer gewichtigsten strategischen Flußübergänge, so derjenigen bei Aarberg (wo in den 30r Jahren schon Verschanzungen gemacht worden sind), bei Olten, bei Brugg-Windisch, bei Eglisau. Ganz richtig bemerkt unser Gewährsmann, daß natürlich für den taktischen Bedarf der jetztzeitigen Feuertechnik solche Réduits für ca. je 3000 Mann bombenfest und sicher angelegt werden müßten, um dem Zwecke, als Sammel- und Stützpunkte der sich sammelnden oder sich zurückziehenden Armeetheile zu dienen, entsprechen zu können. Aber solche Befestigungsarbeiten soliderer Art könnte man nicht im Momente erst dekretiren, wenn ein Krieg im Ausbruche wäre, sie wollen mit aller Muße und sorgfältig nach allen Regeln moderner Kriegsbaukunst ausgeführt sein, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen.

Dann zweitens ist der Einwurf, die vorhandenen Befestigungen hätten den Franzosen in ihrem letzten Ringkampfe gegen die Deutschen nicht viel geholfen, auch nur ein einseitiger. Aufgehalten haben sowohl die Haupt-Festungen als kleinern französischen befestigten Plätze die deutschen Armeen erwiesenermaßen mehr als genug; allein bei dem im französischen Kriegs- und Verwaltungswesen durch alle Branchen eingerissenen Schlendrian, Durcheinander und Mangel an jedem strategisch-taktischen Zusammenhange ist es wohl kaum sehr zu verwundern, daß die französischen Streitkräfte sich diese, durch die Belagerung der einzelnen im Wege stehenden befestigten Plätze 1., 2. und 3. Ranges den Deutschen verursachte Zersplitterung nicht mehr und besser zu Nutze zu machen wußten, und was nützen namentlich im Kriege Vortheile, wenn man sich ihrer nicht bedient, sie nicht rechtzeitig und am gehörigen Orte ausnutzt oder vielmehr hier im Falle der Franzosen auszunutzen im Stande ist.

Gerade wir Schweizer, die wir's notorisch in einem jeden möglichen Kampfe mit einer der uns umgebenden Großmächte mit einer unverhältnißmäßigen Uebermacht zu thun haben, die dazu noch den Vortheil permanenter, längerer Schulung im Kriegsfache auf ihrer Seite haben, sind nothwendig darauf angewiesen, diejenigen natürlichen Terrainvortheile, die unseres Landes coupirte Beschaffenheit der nachhaltigen Vertheidigung bietet, rechtzeitig durch Nachhülfe fortifikatorischer Art an den Punkten, wo dies die Defensivstellung wesentlich verstärken kann und muß, zu erhöhen und uns dieses zu rechter Zeit — nicht etwa dann erst, wenn's dazu zu spät sein sollte — etwas kosten zu lassen.

Die Lehren der bisherigen Kriege haben uns bewiesen, wie verhängnißvoll es für die Wehrkräfte eines vom Feinde invasirten Landes immer ist, wenn dessen Armee nach dem ersten Anpralle zurückgeworfen, keine festen Stütz- und Sammelpunkte (Réduits) mehr findet rückwärts ihrer anfänglichen Aufstellung an der Landesgränze. In diesem letzten Falle wären gerade wir bei dem gänzlichen Mangel fortifikatorischer Anhaltspunkte in nicht zu weiter Rückzugsstellung hinter der einmal als unhaltbar aufgegebenen ersten Defensivaufstellung am Rheine zum Beispiel. Wir haben ja nicht beliebige frische Reserven nach einem mißglückten ersten Anpralle in's Feuer zu führen, da ja erwiesenermaßen nicht unsere gesammte Landwehr im Falle wäre, als Reserve mit in einer Schlachtlinie verwendet zu werden, aus Mangel an Uebung und zweckmäßiger Ausrüstung wie Beweglichkeit. Wir lassen uns allerlei andere Dinge schwere Summen kosten; für die Zwecke der Feldbefestigungsanlagen in der Umgebung unserer hauptsächlichsten Knotenpunkte von Flußübergängen und Schienenkreuzungen im Sinne der Andeutungen unseres Obersten Siegfried, als verschanzten, gedeckten Réduits mit Brückenköpfen ꝛc. dürften wir's uns wohl auch ein paar Hunderttausende von Franken kosten lassen; aber auch das muß geschehen, weil es noch Zeit ist, d. h. im Frieden, nicht erst wenn ein Feind vor den Thoren steht. Die Geschichte gerade der letzten Kämpfe hatte es wieder dargethan, daß solche befestigte Stützpunkte auch bei der jetzigen Feuergeschwindigkeit noch als Relais ganz gute Dienste leisten und hätte Frankreich an der bloß nominell militärisch organisirten Mobil- und übrigen Nationalgarde eine wirklich leistungsfähige disciplinirte und leidlich instruirte Wehrmannschaft zur Verfügung gehabt, nie wäre der Feind so tief in's Herz des Landes eingedrungen; aber was konnten diese Moblots, von denen so Viele noch kein Gewehr in Händen gehabt.

Bericht der nationalräthlichen Kommission, betreffend die Rechnung über die Internirung der franz. Ostarmee.

(Schluß.)

Es ist klar, daß keine Rede von einem Reglement sein konnte, bezweckend, das unter solchen Verhältnissen einzuhaltende Verfahren genau zu bestimmen, alle Fälle vorzusehen und allen Bedürfnissen abzuhelfen. Man befand sich allzu sehr im Gebiete des Unvorhergesehnen. Uebrigens durfte man sich, wie die Erfahrung hinlänglich bewiesen hat, auf den guten Willen und die Einsicht der Kantonsbehörden, denen die Bevölkerung so gut zur Seite stand, verlassen.

Wenn aber einerseits die Summe der Ausgaben namhaft vermindert wurde, dank der uneigennützigen Mitwirkung einer großen Anzahl Personen beiderlei Geschlechts, besonders im Sanitätsdienste, so mußten die Kantone anderseits mehrere zu interessirte, von einigen Privaten gestellte Forderungen zurückweisen. Trotzdem war das Kommissariat noch im Falle, mehrere kantonale Rechnungen herabzusetzen und gewisse nicht hinlänglich gerechtfertigte Ausgaben sogar ganz zu streichen. Diese Reduktionen, die sich auf ungefähr 300,000 Franken beliefen, veranlaßten einige Reklamationen, von denen jedoch nur wenige bis vor das Militärdepartement gelangten.

Abschließlich, sind die Rechnungen der kantonalen Verwaltungen, wenn nicht zur vollen Befriedigung aller Interessirten, was wir nicht erfahren konnten, so doch wenigstens ohne Provozirung irgend einer weitern Klage, bereinigt worden.

Die Kommission hegt die Ueberzeugung, daß das Endergebniß ein der Gerechtigkeit und Unparteilichkeit entsprechendes ist.

Aus der, der Botschaft beigefügten Uebersicht ersehen wir, daß die Rechnungen sich auf die Summe von Fr. 9,264,297. 48 Cts. belaufen.

Die auf die zwei Rubriken „Besoldung" und „Verpflegung" getragenen Summen umfassen unterschiedlos die Internirten und die Ueberwachungstruppen. Es wäre jedoch besser gewesen, in der Uebersicht eine diesfällige Unterscheidung zu machen. Indeß ist diesem Wunsche einigermaßen Genüge geleistet durch eine allgemeine Angabe in der Botschaft, wornach die Gesammtsumme der Rechnung über die Internirungskosten in folgende Posten zerfällt:

a. Internirte Mannschaft . . .	Fr.	9,765,603. 19
b. Bewachungstruppen	„	1,615,159. 16
c. Pferde	„	773,634. 55
Total	Fr.	12,154,396. 90

Wir finden in der Botschaft noch weitere interessante Einzelheiten, deren Berührung hier überflüssig wäre. Wir beschränken uns auf die Erwähnung der nachfolgenden:

Die höchste Ziffer der Internirten betrug 90,314 Mann, mit Inbegriff der Offiziere; diejenige der Bewachungstruppen 16,861 Mann.

Die Zahl der Pferde belief sich auf 11,787.

Die Verpflegungstage der Internirten bilden ein Totale von 4,090,525, was Fr. 2. 38 7/10 per Tag ausmacht.

Die Internirungskosten kommen im Ganzen auf Frkn. 2. 97 per Mann und per Tag zu stehen.

In weiterer Prüfung der Rechnungen der Kantone bemerken wir:

1) daß die Summe in der Rubrik „Eigenthumsentschädigungen" uns hoch vorgekommen wäre, wenn wir nicht gewußt hätten, daß in ihr auch der Schaden enthalten ist, welcher aus der Explosion des Zeughauses von Morges und aus dem Brande der Kirche von Kirchdorf entsprang;
2) daß der ziemlich große Unterschied, der zwischen den Kantonen in Bezug auf ihre verschiedenen Ausgaben besteht, sich dadurch erklärt, daß gewiße Kantone beträchtliche Kosten zu tragen hatten, herrührend vom Durchpasse der Truppen, von den häufigen Mutationen der letztern, von verschiedenen Bauten und Barackenerstellungen.

Zur Summe von Fr. 9,264,297. 48 (Total der kantonalen Rechnungen) kommen weitere Beiträge, die in die Generalrechnung unter verschiedenen Benennungen aufgenommen sind, als:

allgemeine Verwaltungskosten,
Spezialrechnungen,
Transportkosten,
Zinsen.

Die Kommission hat keine Bemerkung über diese verschiedenen Rechnungen zu machen, deren Bezahlung direkte durch die eidgenössische Verwaltung bewerkstelligt worden ist.

Die Zinsrechnung umfaßt die 4½ prozentigen Zinsen der von der Schweiz bis zur definitiven Zahlung von Seite Frankreichs geleisteten Vorschüsse, und die 3 % Verlust auf dem Anleihen. Die laufende Rechnung der Internirung gibt uns hierüber die erforderliche Erklärung und Rechtfertigung.

(Der Verlust auf dem Anleihen wurde von einem Kapital von 12 Millionen berechnet. Streng genommen, hätte man die 15 Millionen des Anleihens einrechnen können. Die Kommission glaubt aber, daß es besser war, inner den vom Bundesrath festgesetzten Grenzen zu bleiben.)

Die erste Zahlung — von einer Million — leistete Frankreich am 15. Juli. Der Saldo, von ihm revidirt, wurde im Juli und August bezahlt und die letzte Zahlung am 12. August 1872 bewerkstelligt.

Die Abgeordneten der französischen Regierung haben die ganze Comptabilität geprüft, deren eigentlicher Ausgangspunkt in der Uebereinkunft liegt, welche zwischen dem General Herzog und dem General Clinchant abgeschlossen worden ist, und besonders im Art. 2 dieser Uebereinkunft, welcher wie folgt lautet:

„Art. 2. Diese Waffen, Ausrüstungen und Munitionen sind nach geschlossenem Frieden und nach definitiver Vereinigung der durch den Aufenthalt der französischen Truppen der Schweiz verursachten Auslagen an Frankreich zurückzugeben."

Die französischen Abgeordneten haben diese Rechnungen kontradiktorisch mit dem Kommissariat diskutirt; dieselben erhoben einige Einwendungen in Bezug auf den durch die Explosion des Zeughauses von Morges und durch den Brand der Kirche von Kirchdorf verursachten Schaden, sowie über die Kosten einer Artilleriebatterie, deren Pferde zum Transport des französischen Kriegsmaterials verwendet wurden. In Folge der ihnen ertheilten Aufklärungen haben sich die Abgeordneten für befriedigt erklärt und die Rechnungen einzeln wie insgesammt genehmigt.

Auch hat Frankreich den Betrag der Internirungskosten, der sich auf die Summe von Fr. 12,154,396. 90 beläuft, vollständig vergütet und damit, wie die bundesräthliche Botschaft bemerkt, die Richtigkeit der Rechnung anerkannt.

Demzufolge hat die Kommission die Ehre, zu beantragen, es sei die Rechnung der Internirungskosten, sowie die laufenoe Rechnung der geleisteten Vorschüsse und der von Frankreich bewerkstelligten Rückzahlungen zu genehmigen.

Obiger Antrag wurde zum Beschlusse erhoben: Nationalrath 11., Ständerath 19. Dezember 1872.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 12. Febr. Dem Militärdepartement wird zur Bezahlung der eidg. Schießprämien an freiwillige Schießvereine für 1872 ein Nachtragskredit von Fr. 16,000 bewilligt.

Die von den Kantonen Luzern und Schwyz noch während der letzten Bundesversammlung jedoch zu spät für die Vorlage an dieselbe eingereichten Konzessionen für eine neue Rigieisenbahn von Rigi-Kaltbad gegen Rigi-Klösterli und bis Rigi-Scheidegg sind vom Bundesrath in Anwendung der durch Bundesbeschluß vom 23. Dez. 1872 erhaltenen Vollmacht genehmigt worden.

Aargau. Im obern Frickthal sind nach der „Volksst." die Wahlen der Kirchenpflegen größtentheils auf Männer der altkatholischen Richtung gefallen.

— Schöftland. (Korr. v. 12. Febr.) Heute hat die Einwohnerversammlung Hirschthal an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee), die ihr vom Comite auferlegte Subventionssumme von 40,000 Fr. in offener Abstimmung mit allen gegen 8 Stimmen genehmigt.

Für fragliches Unternehmen sind ganz besonders die HH. Großrath Wirz und alt Ammann Hauri warm eingestanden und es verdient dieser Beschluß um so größere Anerkennung, da Hirschthal wegen ihrem Schulhausbau ohnedies mit vielen Steuren belastet ist.

Es wäre wünschenswerth, daß die Nachbargemeinde Muhen, dem Beispiele Hirschthals folgend, innert wenigen Tagen mit derselben Einmuthigkeit ihre Subventionssumme beschließen würde.

— Brugg. Am künftigen Sonntag den 16. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr versammelt sich der landwirthsch. Bezirksverein Brugg in Verbindung mit der Weinbausektion des Bezirks im Gasthaus zum Rothen Haus in Brugg. Auf den Traktanden befindet sich ein Referat des Hrn. Kantonsoberförsters Riniker in Aarau „der muthmaßliche Einfluß der Gotthardtbahn auf die Holzpreise und die Preise unserer landwirthschaftlichen Rohprodukte."

— Die Kirchgemeinde Seengen erhöhte die Besoldung ihres Geistlichen, Hr. Pfr. Bär, auf Fr. 3000 jährlich.

In Bern ist Küfer Sazer in der Nähe der eidgen. Bank, woselbst ein altes Gebäude abgebrochen wird, von herabfallendem Schutt begraben worden. Sein Tod erfolgte sofort.

— Fürsprech Ritschard ist mit 7 Stimmen über das absolute Mehr vom Oberland in den Nationalrath gewählt.

— Letzten Sonntag verunglückte bei Herzogenbuchsee der Wagenwärter Viktor Troller von Starrkirch, indem er durch einen Fehltritt vom Zuge stürzte und sich beide Hände der Art verletzte, daß der größte Theil der linken amputirt werden mußte und drei Finger der rechten Hand ebenfalls gefährdet sind. Troller war ein pflichteifriger Mann, der seinen Posten schon 14 Jahre lang bekleidete. — Am gleichen Tag sprang ein Reisender, der nach Basel fahren wollte und irriger Weise in den Abendschnellzug nach Bern eingestiegen war, bei der Klos aus demselben. Zum Glücke fanden den bewußtlos auf dem zweiten Geleise Liegenden einige Bahnarbeiter und hoben ihn auf, sonst wäre er von dem wenige Minuten

nachher passirenden Güterzug entzwei geschnitten worden. Ein paar leichte Verletzungen im Gesicht scheinen die einzigen Folgen des unvorsichtigen Sprunges gewesen zu sein.

Zürich. Die Staatsbetheiligung für die linke Seeuferbahn ist auf Fr. 50,000 per Kilometer im Beschlussesentwurfe des Regierungsrathes beantragt.

— Winterthur. Die große Tagesneuigkeit in hier besteht darin, daß Hr. Stadtpräsident Sulzer seine Stellen als Stadtrath und Präsident der hiesigen Eisenbahnkommission niedergelegt hat.

— Die Lokomotivfabrik in Winterthur hat bereits Bestellungen auf 22 Lokomotiven, 10 für die österr. Rudolfsbahn, 10 für die schweiz. Centralbahn und 2 für die Rigibahn.

Luzern. Auf das 4½ % Anleihen des Kantons sind statt der zur Subscription aufgelegten Fr. 900,000 schon am ersten Tage Fr. 1,300,000 gezeichnet worden, und ist somit die Zeichnung geschlossen.

Solothurn. Morgen Freitag den 14. ds. tritt die Diözesankonferenz wieder zusammen.

— Der Tanz beginnt, schreibt das „Volksbl.", die ultramontanen Parteihäupter, letzten Montag in Faulenbach versammelt, stellen in einer Eingabe an die Regierung folgendes Begehren: „Es sei der Kantonsrath außerordentlicher Weise sofort einzuberufen, um von der Regierung über ihren Anschluß an die Beschlüsse der Diözesankonferenz, über den Bruch des Diözesanvertrages und die Entsetzung des H. Bischofs Rechenschaft zu fordern, sodann das Vorgehen der Regierung als einer nach § 32 der Staatsverfassung inkompetenten Behörde zu mißbilligen und zu anulliren und die Frage unter allen Umständen der Volksabstimmung zu unterbreiten. 2. Es sei der Beschluß des Kantonsrathes vom 27. Nov. 1872 über die Inschutznahme des suspendirten Pfarrers Gschwind gleichfalls der Volksabstimmung zu unterbreiten." Die Sache wird lustig! Die Regierung soll nicht nur den Kantonsrath berufen und dieser soll nicht nur berathen und sehen, was er seiner Ueberzeugung gemäß beschließen könne: die Herren Ultramontanen und Stadt- und Landjunker sind auch alsogleich so gütig, ihm zu sagen, was er beschließen soll; er soll mißbilligen und anulliren, bei Leibe nichts Anderes, denn so will es die Regierung Nr. 2 unseres Landes, die Versammlung von Fulenbach. Doch immerhin nur langsam voran!

— Die Kirchgemeinde Erlisbach hat letzten Sonntag dem ins Kloster zurückkehrenden Pater Konrad das Ehrenbürgerrecht, eine Gratifikation von Fr. 100 und eine Dankurkunde zuerkannt.

Thurgau. Die katholische Synode von Thurgau hat beschlossen, auf das Begehren des Regierungsrathes, daß der katholische Kirchenrath der thurgauischen Geistlichkeit den amtlichen Verkehr mit Lachat untersage und sich selbst dessen enthalte, nicht einzutreten. Diese Schlußnahme ist der Abstimmung des katholischen Volkes auf 16. Februar unterstellt.

Die „Thurg. Ztg." hofft, daß die Regierung diese Abstimmung, als einen durchaus ungesetzlichen Akt nicht anerkennen werde.

Graubünden. Am 10. d. war der Verwaltungsrath der Bank für Graubünden versammelt behufs Genehmigung der Jahresrechnung und Festsetzung der Dividende für das abgelaufene Jahr. Als Dividende werden wie letztes Jahr 6⅔ % oder Fr. 33 per Aktie ausbezahlt und Fr. 9500 dem Reservefond einverleibt. Der letztere erreicht dadurch einen Stand von Fr. 81,200. Gleichzeitig wurde beschlossen, die alten Aktien, deren Zinscoupons zu Ende gehen, gegen neue Titel auszutauschen und diesen Austausch im Laufe des Monats April zu bewerkstelligen.

— In Landquart sind gestern mit dem ersten Zug ungefähr 50 Personen, Männer, Weiber und Kinder aus Klosters, unter Führung des Landammann Marugg, der bekanntlich früher schon nach Amerika ausgewandert war, nach der neuen Welt abgereist. Hr. Konsul Hitz in Washington ist seinen Landsleuten und Heimathgenossen zu einer guten Ansiedlung im Staate Tennessee oder auch im Staate Kansas behülflich. So geht der Zug der Menschen seinen Gang von Sonnenaufgang nach Sonnenuntergang. Nur diese letzte Reisegesellschaft entzieht dem Kanton neben 100 Händen auch vielleicht 100,000 Franken. (Fr. Rhät.)

Genf. Letzten Freitag ist es nach dem „Journal" der Polizei wieder einmal gelungen, eine kleine Spielhölle zu überraschen. Roulette und grüner Tisch wurden mit Beschlag belegt und die Untersuchung angehoben.

Madrid, 11. Februar. Die Cortes ernennen eine Kommission, welche dem König bis an die Grenze das Geleit gibt. Pi Margall schlägt vor, zu erklären: Die Nationalversammlung übernimmt die Gewalten und ernennt eine verantwortliche Regierung. Eine andere Versammlung wird die Form der Republik bestimmen. Der Vorschlag wird mit 256 gegen 32 Stimmen angenommen.

Im Kongreß wird die Botschaft des Königs verlesen, welche die Thronentsagung anzeigt, weil der König alle Anstrengungen, um in Spanien die Ordnung herzustellen, als fruchtlos erachtet. Der Senat und der Kongreß vereinigen sich, um die souverainen Cortes zu bilden. Die Entsagung des Königs ist angenommen.

Madrid, 11. Febr. Die „Correspondencia" glaubt, daß, wenn der König Spanien verlasse, Zorilla, Gaudara u. A. ihn begleiten werden. Dasselbe Blatt sagt, Castellar werde keinen Posten annehmen, wenn die Republik proklamirt würde. Man glaubt, Rivero würde zum Präsidenten des neuen Kabinets ernannt werden. Es sind keine die Ruhe bedrohende Symptome vorhanden.

Paris, 11. Febr. Edgar Quinet empfing heute von Figuera und Castellar eine Depesche aus Madrid, von Mittags datirt. Nach derselben sollte diesen Abend die Republik proklamirt werden.

Die Nationalversammlung hat mit 317 gegen 293 Stimmen den Gesetzesvorschlag, die Journale zur Aufnahme eines obligatorischen Berichtes der Kammersitzungen zu verpflichten, verworfen.

— Elsaß. Am Dienstag passirte nahe bei Altkirch ein schweres Eisenbahnunglück, indem ein Zug über den hohen Bahndamm herunter stürzte; von dem aus 16 Wagen zusammengesetzten Zuge sind nur zwei aufrecht stehen geblieben. Es wurde von Mülhausen ein Hülfszug mit Aerzten und Verbandzeug abgeordnet. Man spricht von drei Todten und mehreren Verwundeten; die Zahl der Letztern wird sogar auf 40—50 angegeben.

Konstanz, 11. Febr. Gegen die Unfehlbarkeit stimmten 653, nämlich aus der Spitalpfarrei 168, aus der Stephanspfarrei 195, aus der Münsterpfarrei 290. Für das Dogma stimmten 2, ein Zettel war ungültig. Es wird von der Regierung die Ueberweisung zweier Kirchen verlangt werden.

Mannheim, 2. Febr. Eine hiesige Großhandlung verkaufte aus Frankreich bezogene grüne Tarlatans, die, wie sich später ergab, vermittels Arsenik gefärbt und dadurch so stark mit Gift gesättigt worden waren, daß nach dem Gutachten eines Chemikers der Stoff zu einem Kleide hingereicht haben würde, 300 Personen zu vergiften. Mehrere Mädchen, welche von dem Stoff verarbeitet hatten, erkrankten. Dies führte zur Untersuchung, in Folge dessen die beiden Inhaber der betreffenden Handlung sich letzten Freitag vor der Strafkammer zu verantworten hatten. Dieselben wurden der Fahrlässigkeit nach § 326 der R. St. G. schuldig erklärt und jeder in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Das Interesse der Allgemeinheit verlangt, daß der Fall allgemein bekannt werde und zur Vorsicht bei der Wahl von Kleiderstoffen mahne.

Neueres.

Der Bundesrath hat folgenden Stabsoffizieren die nachgesuchte Entlassung unter den üblichen Ehren ertheilt:

Im Generalstab den Obersten: HH. Brändlin von Jona, Trümpy v. Glarus, Bruderer v. St. Gallen; den Oberstlieutenants: HH. Trueb v. Basel und Spyri v. Zürich; den Majoren: HH. Leu v. Stanz, Roten v. Raron, Tognola v. Grono, Siegwart v. Luzern und Leroi v. Locle.

Im Geniestab: Hrn. Oberst Hegner in Erlen.

Im Justizstab: HH. Oberst Koch von Lausanne und Hauptmann König von Bern.

Im Kommissariatsstab: Hrn. Oberstlieut. Frei von Bern.

Im Sanitätsstab: HH. Oberst Lehmann von Bern und Major Richner von Bern. (B. N.)

Der Bundesrath erließ eine Note an den Nuntius, in welcher der Bundesrath, gestützt auf herkömmliches Staatsrecht, gegen jede Aenderung im Bisthum Lausanne-Genf protestirt, die Ernennung Mermillod's als Apostolischer Vikar als null und nichtig erklärt und diesem mit Maßregeln gegen Ausübung bezüglicher Funktionen droht.

Madrid, 12. Febr. Kongreß. In Folge der Diskussion über den König Amadeus entstand eine Debatte zwischen Zorilla und dem Präsidenten Rivero, welcher dann den Saal verließ. Figuerola übernahm hierauf das Präsidium. Die Debatten dauern fort. — Der König und die königliche Familie verließen Madrid diesen Morgen.

Pariser Observatorium, vom 12 Februar 1873.

Beträchtliches Sinken des Barometers über die westliche Hälfte von Europa, sehr starkes in den Niederlanden. Das schlechte Wetter erreicht unsere Regionen.

Aarstand, d. 12. ds. Morg. 7 U. 13' 0" Nachm. 1 Uhr 13' 0" Abends 9 Uhr 13, 0".

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Februar 1873.

Wildenmann.

Hr. Pletscher, Kfm., Liestal.
— Suter, Baumeister, Zofingen.
— Inwyler, Kfm., Luzern.
— Burgherr m. Fr., Part., Zezwyl.
— Peter, Kfm., Gontenschwyl.
— Streuli, dto., Zürich.
— Wagner, dto., Reutlingen.
— Müller, Schriftsetzer, Oppel.

Krone.

Hr. Greter, Kfm., Luzern.
— Brünler, dto., dto.
— Hug 3, Part., Baden.
— Rey, Colporteur, Genf
Frl. Büschlin, v. Lörrach.

Rößli.

Hr. Jaques, Kfm., Sulz
— Specht, dto., Guebwyler.
— Groß, dto., Zürich.
— Flückiger, dto., Huttwyl.
— Keller, dto., Zürich.
— Wyß, dto., Waldshut.
— Benz, Part., Wülflingen.
— Gerschwyler, dto., Andwyl.
— Sigrist, dto., Vordemwald.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Brunner Drechsler, Therwyl.
— Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Löwen.

Hr. Bergerthal, Kfm., Frankfurt.
— Paetzler, dto., Leipzig.
— Brenner, dto., Cöln.
— Hirzel, dto., Locle.
— Scheidemante, dto., Görlitz.
— Redemann, dto., Chemnitz
— Winkler, dto., dto
— Jaquet, dto., Jallabes.
— Tassaert, dto., Brüssel.
— Bertous, dto., Bordeaux.
— Borel, dto., Neuenburg.
— Hilt, dto., Karlsruhe.
— Munk, dto., Stuttgart.
— Beggert, dto., Ungarn.

Ochsen.

Hr. Geiser, Kfm., St Gallen.
— Wüst, dto., Zürich.
— Ruff, dto., dto.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Walz, dto., Zürich
— Hillert, dto., Offenburg.
— Herzog, Baumeister, Lausenburg.

Schwert.

Hr. Wenger, Part., Aachen.
— Petermann, Metzger, Root.
— Scherrer, dto., Kirchberg.
— Soland, Part., Schönenwerd.
Jgfr Gloor, v. Aesch.

Leichen- Anzeige.

Nr. 14.

Freitag den 14. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Rosina Suter, Zieglers, von Kölliken; 3 J., 2 M., 1 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 684.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinschiede unsers lieben Kindes

Jakob Schnorf,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem schnellen Hinscheide unserer lieben Schwester und Tante,

Elisabeth Lenzin,

sowie auch für das zahlreiche Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Anverwandten.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen ½ 8 Uhr.
" Herren 8 "

Gesangverein.

Freitag den 14. Febr., Abends 8 Uhr, **erste Probe** für Sopran und Alt im Haberhause.

Gesangbücher können vorher bei dem Unterzeichneten bezogen werden.

Diejenigen Herren, welche dem Verein noch beizutreten wünschen, wollen sich bald anmelden bei **F. J. Widmer**, Musiklehrer.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächsthin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Huldi, Notar.

Stelle-Gesuch.

Ein noch jüngerer Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder für andere Verrichtungen in hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** und fettes Langenthaler **Kalbfleisch** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Wandschrank.** Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Dasjenige Mitglied der Krankenkasse, welches Sonntag Abend im Rößli einen **Filzhut** verwechselt, ist ersucht, denselben in Nr. 67 auszuwechseln.

Zum Verkauf:

Drei Licht **Fenster.** Anmeldung bei **Fr. Fisch**, Uhrenmacher.

Zum Ausleihen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** an der Bahnhofstraße. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Instrumental-Musikschule Aarau.

Schüler-Conzert

Samstag den 15. Februar, im Schwurgerichtssaale.

Das Programm folgt morgen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Instrumentalmusik-Lehrer: Karl R. Veiniger.

Eintrittskarten zu 1 Fr. und Schüler-Billets zu 50 Ct. sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen und Abends an der Kasse zu haben.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, schwarz.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Corsetbarchent.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Servietten.
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**

Schwarz **Satin.**
" **Paramattas.**
Wollene gestrickte **Mannsjacken.**
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Schwarzseidene **Foulards.**
Fichus.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Mercéries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zu vermiethen:

In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen eine Profession erlernen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Fortwährend

eingeweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Verloren: Einen grauen, durchbrochenen **Fächer** letzten Dienstag an der Tanzunterhaltung des Cäcilien-Vereins im Storchensaale. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Lehrlingsstelle

ist offen bei

Dätwyler & Merz
in Aarau.

Für Tapezierer & Sattler.

Englisches Federntuch

8/4, 10/4 und 12/4 breit

verkaufen bei Abnahme von ganzen Stücken äußerst billig

Bührer & Tschantz.

Petschafte & Waschstempel

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

A. Zürcher, Buchbinder,
zum Schlüssel.

Baumwollene Strickgarne,

rohe, gebleichte und melirte, sowie

Vigogne

empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 15. Februar, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Zu verkaufen:

Ein kleiner freistehender gußeiserner **Kochherd** sammt Wascheinrichtung und Zubehör — erfordert nie Hafnerreparatur und ist, statt einzig mit Holz, auch mit Steinkohlen zu gebrauchen — in Nr. 495, zweiter Stock.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im ersten Stock, mit drei oder vier heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Estrich, Höfli- und Gärtchen-Antheil. Nachfrage in Nr. 653 gegenüber dem Löwen, zweiter Stock.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Freitag, No. 38. 14. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Abdankung des Königs von Spanien.

(Kölner-Ztg. v. 12. Febr.)

König Amadeus will abdanken. Diese Kunde brachte vorgestern der Telegraph als ein in Madrid umlaufendes Gerücht. Seitdem der savoyische Prinz die spanische Krone aufgesetzt, sind mehr als einmal, ja wohl zehnmal solche Gerüchte aufgetaucht und spurlos wieder vorübergegangen; man hatte daher auch jetzt alle Ursache, eine Bestätigung der Mittheilung abzuwarten, ehe man sie als baare Münze hinnahm. Aber diesmal ist die Bestätigung richtig eingetroffen. Der König ist in der That vom Throne gestiegen; Senat und Congreß haben sich als souveraine Landesvertretung constituirt, und die Parteien und Personen, welche die Erbschaft des Scheidenden antreten möchten, schauen lüsternen Blickes der Entwicklung zu. Was den König dazu bewogen hat, gerade jetzt, da sein Cabinet sich auf eine allmächtige Mehrheit in der Landesvertretung stützt, einen solchen weittragenden Entschluß zu fassen, ist eine Meinungsverschiedenheit mit seinen Ministern gewesen. In andern Ländern geht der Minister ab, wenn er mit dem Könige in einen unlösbaren Widerspruch gerathen ist; in Spanien macht man's jetzt umgekehrt, der König nimmt den Abschied, weil er seine Minister nicht zu seiner Ansicht hinüberziehen kann. In den politischen Verhältnissen Spaniens ist diese Regelwidrigkeit freilich klar genug begründet. König Amadeus hat es mit einem Coalitions-Ministerium, dann mit einem radikalen, darauf mit einem sogenannten conservativen, endlich wieder mit einem radikalen Ministerium versucht, kurz insgesammt mit neun verschiedenen Cabinetten in zwei Jahren; und in diesem Wechsel der Dinge ist er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die radikale Partei die einzige war, welche vermöge ihrer Stärke im Lande ihm eine Stütze bieten konnte. Alle andern haben sich als ein schwaches Reis erwiesen, und eine aus verhaltnißmäßig ehrlichen Wahlen hervorgegangene Majorität in den Cortes konnte nur Zorrilla und seine Freunde ihm bieten. Es ist schon mehrfach betont worden, daß diese Partei der letzte Anker war, an welchem der fremdgeborene Herrscher in den Stürmen der spanischen Politik seine Galere festlegen konnte. Riß das Tau, welches sein Schiff an diesen Anker band, so blieb ihm nur das Rettungsboot übrig, welches ihn in die italienische Heimat zurückbringen würde. Und das Tau ist nun wirklich gerissen.

Die unvollständigen Telegramme geben nur eine Andeutung, wie der Bruch eingetreten sein mag; aber es läßt sich daraus die richtige Erklärung ziehen. Schon vor drei Monaten war in dem spanischen Artilleriecorps ein eigenthümlicher Zwist entstanden. Die Regierung hatte den General Hidalgo als zeitweiligen Generalkapitän nach den baskischen Provinzen geschickt. Hidalgo war den Artillerie-Offizieren verhaßt, weil er, wie sie ihm nachsagen, einige ihrer Kameraden an den blutigen Junitagen 1866 in der Artillerie-Caserne San Gil erschießen lassen oder wenigstens den meuterischen Soldaten nicht gewehrt habe, diese Blutthat zu begehen. — Er selbst behauptet, weder einen Befehl zu dieser That gegeben, noch ihrer Ausführung beigewohnt zu haben. Daß er an dem Aufruhr Theil genommen, das kann ihm natürlich von einer Armee wie der spanischen wo der dritte Offizier schon ein Pronunciamiento gemacht oder sich an einem solchen betheiligt hat, nicht zum besonderen Vorwurfe angerechnet werden. Hidalgo selbst hat sich vertheidigt, der Kriegs-Minister ist in den Cortes als Anwalt für ihn aufgetreten; aber das Offiziercorps der Artillerie änderte seinen Sinn nicht und das Ende des Streites war die Annahme des von Hidalgo eingereichten Gesuchs, ihn von seiner Stelle im Baskenlande zu entbinden. Die Regierung hat ihn nun vor Kurzem zum Commandanten des Militärbezirks von Tarragona ernannt; aber auch hier ergriffen die Artillerie-Offiziere auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Strikes Partei gegen ihn. Sie verlangten ihre Entlassung. Die Regierung that darauf einen Schritt, der wohl formel richtig, aber Angesichts des durch diese Vorkommnisse bekundeten Geistes in dem Offiziercorps einer der wichtigsten und angesehensten Waffengattungen mehr als kühn war. Sie nahm eine sogenannte Reorganisation des Artilleriecorps vor, welche jedoch nur darin bestand, daß die inzwischen auch aus vielen andern Regimentern eingelaufenen Entlassungsgesuche der Offiziere genehmigt und die Lücken durch aufrückende Feldwebel und Sergeanten ausgefüllt wurden. Daß Unteroffiziere von niedrigem Bildungsgrade nicht gerade das Material sind, aus welchem ein Offiziercorps einer technischen Waffe mit Vortheil gebildet werden kann, muß eben so einleuchten, wie die Gefahr groß erscheinen muß, in einem an Aufständen gewohnten Lande die Zahl der abgedankten und sich für tief verletzt und geschädigt haltenden Offiziere zu vermehren. Die Krisis wird sich nun in folgender Weise entwickelt haben. Das Ministerium beharrte auf seinem Standpunkte, daß es die Auflehnung der Offiziere gegen eine von ihm ausgegangene Ernennung als eine Erschütterung der Regierungs-Autorität ansehen und daher mit allen Mitteln zurückweisen müsse; der König aber weigerte sich, den verlangten Maßregeln seine Zustimmung zu geben. Darauf sucht das Ministerium ihm einen moralischen Zwang anzuthun, indem es über die Angelegenheit ein Vertrauensvotum der Cortes hervorruft. Congreß und Senat nehmen dasselbe mit 191 zu 2 und mit 59 gegen 6 Stimmen an. Der König, in der Einsicht, daß er, wenn er Zorrilla entließe, keine wirksame Regierung an die Stelle zu setzen vermöchte, und in der Erkenntniß, daß er in einen unlösbaren Widerspruch mit den beiden übrigen gesetzgebenden Faktoren gerathen ist, scheint sich nun seines Wortes erinnert zu haben, daß er sich der Nation nicht aufdrängen wolle, und sieht keinen anderen Ausweg aus dem Dilemma, als den, seinem spanischen Intermezzo ein Ende zu machen. Es ist zu bedauern, daß der General Hidalgo nicht so viel Selbstverläugnung besessen hat, durch sein Scheiden aus der Armee einem solchen Conflikte vorzubeugen; und wohl hätte auch die Regierung, selbst wenn sie ihre zweifelhafte Reorganisationsmaßregel für angebracht hielt, bei einem solchen Widerstande von Seiten des Monarchen sich eines Andern besinnen sollen. Aber Zorrilla hat neben seinen unläugbaren guten Eigenschaften eine böse Hartnäckigkeit, die schon oft als die eigentliche Gefahr seiner Thätigkeit hervorgehoben worden ist; und so hat denn die Sache jetzt ihren Gipfelpunkt erreicht. Man scheint es als verlorene Mühe aufgegeben zu haben, den König noch umstimmen zu wollen.

Es blieb nun noch die Aufgabe, eine möglichst regelrechte Vollziehungsweise für die Thronerledigung zu finden. Das Ministerium übernahm es, eine königliche Entsagungsbotschaft zu verfassen, und diese ist schon gestern Abend im Kongresse vorgelesen worden. Amadeus erklärt darin, daß sein Wunsch, einem tief erschütterten Lande durch persönliche Hingebung und Verfassungstreue Ruhe zu bringen, an den beständigen Kämpfen gescheitert sei, welche Spanier gegen sich selbst führen. Wären es auswärtige Feinde gewesen, er würde die Regierung nicht niedergelegt haben; aber König einer einzelnen Partei wolle er nicht sein, eben so wenig wolle er gesetzwidrig regieren. Und da er alle weiteren Anstrengungen für unfruchtbar halte, so lege er für sich und seine Nachkommen die Krone nieder. Die Kortes, welche zu ununterbrochener Sitzung zusammengetreten waren und einen ständigen Ausschuß von 50 Mitgliedern gewählt hatten, der

mit der Regierung über die durch die Sachlage gebotenen Maßregeln berathen sollte, haben sich nach Verlesung der Botschaft als souveraine Landesvertretung konstituirt, indem das Ministerium zurücktritt. Aber schwieriger als die Erledigung des Thrones ist die Ausfüllung der entstandenen Lücke, die große Frage: welche Staatsverfassung wird sich Spanien geben, nachdem der Versuch mit der demokratisch-konstitutionellen Monarchie fehlgeschlagen? Sehen wir auf die Zusammensetzung der jetzigen Kortes, so tritt uns die Erscheinung entgegen, daß in denselben die älteren monarchischen Parteien schwach vertreten sind. Karlisten sind gar nicht vorhanden, weil diese an den letzten Wahlen keinen Antheil genommen haben. Die Partei der Königin Isabella oder ihres Sohnes Alfons, zu dessen Gunsten sie entsagt hat, zählt mit Hinzurechnung der Anhänger des Herzogs von Montpensier, obwohl eine vollständige Verschmelzung noch nicht gelungen ist, im Kongresse keine zwei Dutzend zuverlässige Mitglieder. Die Republikaner sind von den Parteien der Minorität die stärkste, sie verfügen über nahe an 80 Stimmen. Die Entscheidung liegt, so lange die Kortes in ihrer jetzigen Gestalt bestehen bleiben, vor wie nach allein bei der Partei des gegenwärtigen Ministeriums, den Radikalen, welche gegen 300 Abgeordnete in den Kongreß gesandt haben. Im Senate, dessen Einfluß überhaupt gering ist, herrschen entsprechende Zahlverhältnisse. Es ist bekannt, daß die radikale Partei aus einer Vereinigung der progressistischen und der demokratischen Fraktion hervorgegangen ist, und daß die demokratischen Bestandtheile, an ihrer Spitze Rivero, vor der Septemberrevolution sich meist zu dem republikanischen Glauben bekannten, während auch die Progressisten in ihren politischen Anschauungen mit der einzigen Ausnahme, daß sie dem Staate eine monarchische Spitze wünschen, den Republikanern ziemlich nahe gerückt sind. So war es denn erklärlich, daß die radikale und die republikanische Partei in den Abstimmungen des letzten Jahres, wo nicht direkt das monarchische Prinzip in Frage kam, viel öfter zusammen als auseinander gingen. Die Radikalen haben nun ihren Versuch mit der Monarchie gemacht, und eingedenk der Schwierigkeiten, die es kostete, ehe sie noch zu diesem Versuche gelangen konnten, muß man annehmen, daß ihnen nun alle Lust zu einem nochmaligen Experimente vergangen ist. Selbstverständlich wird demnächst eine provisorische Regierung, die wahrscheinlich aus einem Kortes-Ausschusse bestehen wird, die Geschäfte übernehmen, und alsdann sieht sich Spanien genau in derselben Lage wie das Nachbarland Frankreich. Aber mit dem Unterschiede, daß die royalistischen Parteien eine geringere Stärke entwickeln, daß die entroyalisirten Radikalen größtentheils mit den Gesinnungsgenossen eines Castelar, eines Orense und Figueras auf die republikanische Staatsverfassung lossteuern werden. Es ist wohl kaum eine Voreiligkeit, schon jetzt von der spanischen Republik zu sprechen. Auf wie lange freilich, das wird man abwarten müssen. Werden die mehr der einheitlichen Republik zustrebenden Radikalen oder der die bundesstaatliche Verfassung fordernde Anhang Castelar's ihr Programm durchsetzen? Werden sie einen ausgleichenden Mittelweg finden, oder werden sie um ihre Meinungsverschiedenheiten in blutigen Kampf gerathen, um zuletzt einer Militärdiktatur aus ihrer eigenen Mitte oder einem der alten oder neuen bourbonischen Prätendenten anheim zu fallen? Erfreulich ist es unterdessen, daß die Ordnung im Lande bisher noch nirgendwo ernstlich gestört worden ist; daß aber dieser löbliche Zustand der Ruhe sehr lange vorhalten wird, ist leider kaum anzunehmen. Die Karlisten werden ihre Anstrengungen verdoppeln; die Alfonsisten werden Militärverschwörungen anzetteln, und nur bei der äußersten Klugheit der Regierung, deren Errichtung noch zu erwarten ist, würde es gelingen, Verwirrung und Blutvergießen abzuwenden. Wenn nur das Mutterland nicht dem Verhängnisse entgegeneilt, welchem seine südamerikanischen Töchterstaaten verfallen sind!

Dem heimkehrenden Herzog von Aosta wird man die Anerkennung zollen dürfen, daß er unter allen lebenden Fürsten, die einem Throne entsagen mußten, der biederste, wohlmeinendste und selbstloseste gewesen. Vielleicht fehlte ihm das zur Ausführung seiner schweren Aufgabe nöthige volle Maß von Charakterstärke; aber durch keine ungewöhnliche sittliche Schwäche, durch keine Kopflosigkeit, durch kein Laster hat er seine kurze Regierungszeit befleckt. Das folgenschwere Unglück traf ihn schon an dem Tage, wo er seinen Fuß auf spanischen Boden setzte. Als Prim von Mörderhand niedergestreckt wurde, verlor der neugegründete Thron seine stärkste Stütze. Es hat sich kein Staatsmann gefunden, der für diesen herben Verlust — das war er in der That für Spanien, wie man auch von Prim's Charakter denken mochte — auch nur annähernd Ersatz zu bieten vermochte. Diejenigen arithemetischen Politiker, welche sich ein Vergnügen daraus machen, zwischen dem Gange der menschlichen Dinge und nackten Zahlen einen geheimnißvollen Zusammenhang auszuspüren, weisen wir noch auf eine seltsame Uebereinstimmung hin: es waren gerade so viel Abgeordnete des Kongresses, welche den Herzog von Aosta zum König wählten und welche zuletzt das verhängnißvolle Vertrauensvotum für das Ministerum gaben. 191 Stimmen haben Amadeus nach Spanien gerufen, 191 ihn zur Rückkehr in das Land seiner Geburt bewogen.

Note des Bundesraths an den päpstlichen Geschäftsträger

(vom 11. Febr. l. J. betreffend die Genfer Bisthumsangelegenheit.)

Das Breve vom 16. Jan. 1873, durch welches der hl. Stuhl für den Kanton Genf ein apostolisches Vicariat eingesetzt und welches am 3. d. M. durch Mgr. Agnozzi dem Herrn Bundespräsidenten zur Kenntniß gebracht wurde, hat dem Bundesrath zur Prüfung vorgelegen. Diese Behörde glaubt, dem Herrn Geschäftsträger des hl. Stuhles ohne Verzug ihre Ansicht über die Rechtsbeständigkeit und die Tragweite dieses Aktenstücks eröffnen zu sollen.

Die schweizer. Staatsbehörden haben zu allen Zeiten den Grundsatz festgehalten, daß die Fragen über die Organisation der Bisthümer nur mit ihrer Zustimmung erledigt werden können. Die Bundesbehörden insbesondere halten an der Ansicht fest, daß die Maßnahmen des hl. Stuhles, welche die Zahl, die Umschreibung und die Trennung von schweiz. Bisthümern zum Gegenstand haben, ihrem Wesen nach zugleich konfessionelle und politische Bedeutung haben und der ausdrücklichen Zustimmung des Bundes bedürfen. Dieser Grundsatz stützt sich auf das alte und neue Staatsrecht der Eidgenossenschaft, sowie auf eine ganze Reihe von Vorgängen. Die Bundesversammlung hat denselben in ihrem Beschlusse vom 22. Juli 1859 bestimmt ausgesprochen und in Uebereinstimmung mit diesem Rechtsgrundsatz hat das europäische Staatsrecht in der Wienerakte vom 20. März 1815 das Recht der Tagsatzung ausdrücklich anerkannt, über den Fortbestand oder die Aufhebung eines schweizer. Bisthums zu entscheiden.

Weil der hl. Stuhl selbst bis anhin den Grundsatz der Mitbetheiligung der Staatsgewalt bei den schweiz. Diözesanfragen anerkannt hat, wurden von ihm in neuester Zeit mit dem Bundesrath Unterhandlungen über die Organisation der kathol. Kirche im Kt. Tessin begonnen und fortgeführt.

Infolge desselben Prinzips sind auch in den letzten Monaten des verflossenen Jahres die Unterhandlungen zwischen dem eidg. politischen Departement und Mgr. Agnozzi in Betreff der Organisation des katholischen Kultus im Kt. Genf gepflogen worden.

Von Seite des Bundesrathes waren diese Unterhandlungen nicht abgebrochen, als der hl. Stuhl seine Breve vom 16. Jan. 1873 erließ.

Durch dieses Breve wird der Bestand der katholischen Kirche von Genf, wie er rechtlich seit länger als 50 Jahren fortdauerte und wie er u. A. durch das Breve vom 20. Septbr. 1819 und den Beschluß des Staatsrathes von Genf vom 1. Novbr. gl. J. begründet war, durchaus verändert. Die Bundesbehörden haben sich bei diesen Vorkommnissen in den Grenzen ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse betheiligt und damit war die Zutheilung der kathol. Kirche von Genf an die Diözese von Lausanne und Genf rechtsgültig und definitiv vollzogen.

Bei solcher Sachlage muß der Bundesrath mit allem Nachdruck die Rechte des Staates wahren. Er erklärt daher die Veränderung für null und nichtig, welche einseitig nach dem bloßen freien Belieben des hl. Stuhles und ohne die ausdrückliche Zustimmung der politischen Gewalten in der Organisation eines schweizer. Bisthums vorgenommen wird.

Der Bundesrath gesteht demnach der kirchlichen Behörde das Recht nicht zu, die Katholiken des Kantons Genf vom Bisthum, dem sie gesetzlich angehören, abzulösen. Er hat demzufolge die Ehre, Mgr. Agnozzi einzuladen, den hl. Stuhl wissen zu lassen, daß die Eidgenossenschaft für die Zukunft wie bis anhin nur das Bisthum Lausanne und Genf, wie es seit 1820 bestanden hat, anerkennen wird, daß sie dem durch das Breve vom 16. Jan. 1873 ernannten apostol. Vikar jeden amtlichen Charakter bestreitet und sich nöthigenfalls der Ausübung von Funktionen widersetzen wird, welche der hl. Stuhl ohne vorgängige Zustimmung der politischen Behörde ihm unberechtigter Weise übertragen hat.

Der schweizerische Bundesrath benutzt diesen Anlaß ꝛc.

Zur Genfer Bisthumsangelegenheit. Eine Abschrift vorstehender Note ist der Genfer-Regierung mit der Einladung übermacht worden, dieselbe amtlich dem vom hl. Stuhl bestellten apostolischen Vikar zuzustellen und ihn aufzufordern, binnen einer bestimmten Frist ihr eine Erklärung abzugeben, ob er angesichts des Einspruchs des Bundes und der Kantonsbe-

hörden gegen eine Zerstückelung des Bisthums Lausanne und Genf die Funktion als apostolischer Vikar gleichwohl auszuüben gedenke.

Im bejahenden Falle, oder wenn nicht eine bestimmte Antwort erfolgen sollte, würde der Bundesrath in Anwendung der ihm durch Art. 90, Ziff. 8 und 10 der Bundesverfassung verliehenen Befugnisse, im Einverständnisse mit dem Staatsrathe von Genf die geeigneten Maßnahmen treffen, um einen Vertreter des hl. Stuhls an der Ausübung eines dem Willen der Bundesbehörden und dem gesetzlichen Rechtszustande zuwidergehenden Mandats zu hindern.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Febr. Zu einem Rechnungsrevisor bei der Finanzdirektion wird gewählt Hr. Rud. Bolliger von Schmidrued, Gerichtskassaführer beim Bezirksgericht Kulm.

An die am 14. d. in Solothurn stattfindende Diözesankonferenz werden die bisherigen Abgeordneten die HH. Reg.-Räthe Dr. Brentano und Keller abgeordnet.

Vom Bundesrathe ist dem Kanton Aargau vom Bundesbeitrag an die Wiener Welt-Ausstellung eine Summe von Fr. 3200 zur Unterstützung von Handwerkern, welche diese Ausstellung besuchen wollen, zuerkannt worden unter der Bedingung, daß vom Kanton mindestens ein gleich großer Beitrag verabreicht werde. Vom Vorstand des aarg. Handwerker- und Gewerbe-Vereins sind zu gleichem Zwecke noch Fr. 500 ausgeworfen worden, so daß nunmehr, nachdem der Beitrag des Kantons auf Fr. 3700 festgesetzt worden, (für welche Summe beim Großen Rathe ein Kredit nachgesucht wird) und da der Beitrag an eine einzelne Person Fr. 200 betragen soll, 37 Handwerker unterstützt werden können.

Aus den infolge öffentlicher Ausschreibung Angemeldeten (74) hat nun das kantonale Ausstellungskomite 37 Handwerker ausgewählt, welcher Auswahl die Genehmigung ertheilt wird. Der Beitrag von Fr. 200 wird nur verabreicht, 1) wenn die zur Unterstützung in Aussicht genommenen Personen sich dem vom Schweiz. Generalkommissär im Einverständniß mit dem Departement des Innern aufgestellten Reglement unterwerfen; 2) wenn sie spätestens bis Ende November einen schriftlichen Bericht über das, was sie für ihren Beruf Bemerkenswerthes gesehen haben, an die Polizei- und Militär-Direktion einreichen; 3) wenn aus dem Berichte die Ueberzeugung geschöpft werden kann, daß die Zeit in Wien gehörig zu Rathe gezogen worden ist.

Da die Wiener Ausstellung jedenfalls auch für Lehrer wegen der Schulausstellung von sehr großem Interesse sein wird, vom Bunde aber hiefür kein Beitrag ausgeworfen ist, so wird beim Großen Rathe ein Kredit von Fr. 1500 nachgesucht, um daraus 10 Lehrern einen Beitrag von Fr. 150 auszurichten.

Nachdem die Gemeinde Sins sich bei dem Unterhalt der dortigen Bezirksschule nunmehr finanziell betheiliget, wird der Staatsbeitrag an diese Anstalt definitiv zugesichert und ausgerichtet.

— Aarau, 14. Der Jurysaal vermochte gestern Abend die Menge nicht zu fassen, welche gekommen war, den Vortrag des Herrn Pfarrer Kambli von Horgen, über den „Glauben an ein ewiges Leben", anzuhören. Mit gespanntestem Interesse folgten die Zuhörer dem 1½stündigen ausgezeichneten, klaren Referate, das nächster Tage im Druck erscheinen wird.

— Aarau. Nach den „Basl. Nachr." beginnen die gemeinsamen Manöver des aarg. Truppenzusammenzugs am 15. Sept. und schließen am 20. Die daran Theil nehmenden Truppen sind die Auszügerbataillone Nr. 15, 17 und 38, die Reservebataillone 105 und 107, die Artilleriebatterien Nr. 3 und 19, die Dragonerkompagnien Nr. 16 und 18.

Bern. Zwischen der Gesellschaft der Jurabahnen und dem „Jura industriel" ist ein Vertrag abgeschlossen worden für gemeinsame Benützung des Geleises Convers-Chaux-de-Fonds, definitiver Erbauung eines schönen Bahnhofes in Chaux-de-Fonds und einem direkten Bahndienst von Chaux-de-Fonds, Convers durch's St. Immerthal nach Biel.

— Hr. Pfr. Bitzius lehnt eine Kandidatur in den Regierungsrath entschieden ab. Den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart werde er sich heute weniger als je entziehen.

Solothurn. Der Regierungsrath beschloß unterm 11. d., sämmtlichen Pfarrgeistlichen die amtliche Weisung zugehen zu lassen, sich in Zukunft jeder Einmischung in die politischen Verhältnisse des Staates zu enthalten, andernfalls die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Staatsangestellten und des Gesetzes über die Wiederwählbarkeit der Geistlichen stattfinden müßte. Ebenso ist den Pfarrämtern des Kantons die Weisung zugegangen, „sich gemäß den Beschlüssen der Diözesankonferenz jeden amtlichen Verkehres mit dem gew. Bischof Lachat zu enthalten".

Baselland. In Ettingen hat ein Wolf in der Nacht vom 11/12. einen Hofhund fortgeschleppt; Fell und Kopf des armen Hüters ließ Isegrimm im nahen Walde zurück.

Thurgau. Die Regierung hat am 12. Februar folgenden Beschluß gefaßt:

1) Der Beschluß der katholischen Synode vom 10. dies wird als null und nichtig erklärt und aufgehoben;

2) der katholische Kirchenrath wird unter persönlicher Verantwortlichkeit aller seiner Mitglieder aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die in Aussicht genommene Abstimmung des katholischen Volkes unterbleibe, unter der Androhung, daß wenn dieselbe dessenungeachtet in allen oder einzelnen Kirchgemeinden vor sich gehen sollte, die Kirchenraths-Mitglieder im Sinne der §§ 274, 280 und 282 des Strafgesetzes an den Strafrichter überwiesen würden.

3) Mittheilung an den kathol. Kirchenrath und Publikation im Amtsblatte.

Genf, 13. Febr. Die Diskussion des Katholikengesetzes wurde gestern ohne wichtigen Zwischenfall fortgesetzt und beschlossen, daß niemals ein Bischof in Genf residiren soll. Der Staatsrathspräsident Vautier theilt mit, daß der Staatsrath mit dem Bundesrath einverstanden ist über das Vikariat. Mermillod muß bis Samstag Mittag Antwort geben, ob er das Vikariat annimmt oder ablehnt. Im ersteren Fall scheint seine Ausweisung entschieden.

Madrid, 12. Febr. Die Cortes haben die Regierung gewählt welche folgendermaßen zusammengesetzt ist: Figueras, Konseilpräsident, gewählt mit 244 Stimmen; Pi Margall, Inneres, mit 248 Stimmen; Cordova, Krieg, mit 239 Stimmen; Nicolas Salmeron, Polizei mit 242 Stimmen; Francisco Salmeron, Kolonien, mit 238 St.; Beranger, Marine, mit 246 Stimmen; Castelar, Aeußeres, mit 245 Stimmen; Becerra, öffentliche Arbeiten, mit 233 Stimmen; Echegary, Finanzen, mit 242 St. Die Minister befinden sich vollzählig auf der Ministerbank. Figueras sagt: er verdanke seine Ernennung der politischen Konsequenz; wenn Orense anwesend gewesen wäre, so würde er gewählt worden sein. Figueras fügt bei: die Wahlen müssen frei sein. Er verliest ein Telegramm, welches konstatirt, daß überall Ordnung ist. Er hofft, die Republik sei für immer in Spanien errichtet, und glaubt, andere Nationen der lateinischen Race werden nicht zögern, Spanien nachzuahmen. Die Regierung sichert die nationale Integrität zu. Die Sitzung wird aufgehoben. Morgen findet die Wahl des Präsidenten der Cortes statt. Madrid ist ruhig und illuminirt.

Madrid, 13. Febr. Es herrscht vollständige Ruhe in Madrid und in den Provinzen. Alle Zivil- und Militärautoritäten der Provinzen schließen sich der neuen Regierung an. Die Nationalversammlung hat ihr Büreau konstituirt und Martos mit 222 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Bei Uebernahme der Präsidentschaft hielt Martos eine patriotische Rede, welche mit einstimmigem Beifall aufgenommen wurde. Die spanischen Majestäten sind gestern Morgen abgereist; die Nachrichten über ihre Reise sind befriedigend; auf allen Stationen wurden sie mit Beweisen hoher Achtung und Ehrerbietung empfangen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat die spanische Republik durch Vermittlung des General Sickles, amerikanischen Gesandten in Madrid anerkannt. — Serrano ist hier angelangt.

New-York, 11. Febr. Die Abdankung des Königs Amadeus erregt hier die Hoffnung, die Aufrichtung der Republik in Spanien werde Cuba frei machen. — Ein furchtbarer Sturm zu Aspinwall hat große Zerstörungen an Schiffen, Entrepots und Waaren verursacht.

Berlin, 12. Febr. Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat seine Entlassung eingereicht.

Rorschach, 13 Febr. Korn: Heutige Verkäufe 2393 Doppel-Ztr. höchster Preis Fr. 40 50. Mittelpreis Fr. 38. 39. Niedrigster Fr. 34. —. Aufschl. Fr. 0. 14. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 3408 Doppel-Ztr. Hafer 58 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

Pariser Observatorium, vom 13. Februar 1873.

Sehr tiefe Pressionen am Meer von Sizilien und starke Pressionen in Irland. Der Wind webt zwischen Nordwest und Nordost in allen unseren Regionen. Bedeckter Himmel und Regen auf der Abdachung gegen den Ozean.

Aarstand, d. 13. ds. Morg. 7 U. 13'0" Nachm. 1 Uhr 13'0" Abends 9 Uhr 13,0".

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Februar 1873.

Ochsen.

Hr. Feldhuser, Kfm., Bremen
— Schmid, dto., Seon.
— Becker, dto., Glarus.
— Ottiker, dto., Wyl
— Walz, dto, Zürich
— Walter, Pfarrer, Linzheim.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.

Wildenmann.

Hr. Colar, Rentier, Prag.
— Streuve, Ingenieur, Warschau.
— Marti, Kfm., Solothurn.
— Thowe, dto., Luzern.
— Bollag, dto., Baden
— Dreier, dto., Koppenhagen.
— Witsche, dto., Basel
— Rieser, dto., Bern
— Arbenz, dto, Andelfingen.

Storchen.

Hr. Leonhard, Kfm., Blois.
— Rau, dto., Würtemberg.
— Schilt, dto., Winterthur.
— Herzfeld, dto., Bern.
— Bloch, dto., Zürich.
— Dreifuß, dto., Basel.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Haubensack, dto, Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.

Löwen.

Hr. Kudeet, Kfm, Chur.
— Dammbach, dto., Genf
— Lender, dto., München.
— Foor, dto., London.
— Ruchon, dto., Paris.
— Hirsch, dto., Mainz.
— Hagenbuch, dto., Constanz.
— Rothschild, dto., Frankfurt.
— Afferlohn, dto., dto.
— Rall, dto., Altorf.

Rößli.

Hr. Rubin, Kfm., Lahr.
— Groß, dto, Zürich.
— Schaltegger, dto, Amriswyl.
— Schaufelberger, dto, Goßau.
— Meisikomer, dto., Wetzikon.
— Kaufmann, dto., Basel.
— Leuenberger, dto., Lotzwyl.
— Roth, Gärtner, Schüpfen.
— Holder, Schlosser, Goßau.
— Gartenmann Part, Bronschofen.
— Rolle, Maler, Lausen.
— Pfister, Schneider, Wallis wyl.
— Hagenbuch, Beck, Oberlunkhofen.

Schwert.

Hr. Weinmann, Bierbrauer, Bellheim.
— Herborn, Metzger, Berndorf.
— Arber, Gärtner, Grünichen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 14 u. 15.

Freitag den 14. Februar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Rosina Suter, Zieglers, von Kölliken; 3 J., 2 M., 1 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 684.

Sonntag den 16. Februar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Indermauer, Küher, von Aarau; 68 J., 11 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 552.

O. K.

Freitag den 14. Febr., Abends ½9 Uhr, im Wildenmann.

Beim aarganischen Polizei-Corps

sind gegenwärtig 15 Stellen von **Polizeisoldaten** erledigt und zu besetzen.

Um in das Polizei-Corps aufgenommen zu werden, muß der Aufzunehmende Schweizerbürger, gut beleumdet, eigenen Rechts, körperlich und geistig tauglich, nicht jünger als 21 und nicht älter als 35 Jahre sein.

Bewerber hiefür haben sich bis zum 10. März nächsthin beim unterzeichneten Polizei-Chef schriftlich oder persönlich anzumelden.

Aarau, den 11. Februar 1873.

Der Chef des aarg. Polizei-Corps:
Frikker, Hauptmann.

Zu verkaufen:

Eine hundertjährige **Tirolergeige** mit neuem Bogen und Kistchen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine vollständige **aarg. Gesetzessammlung** und eine brauchbare **Copierpresse.**
Anmeldungen bei der Expedition d. Bls.

Zum Verkauf:

Schönes Mühlegut-Mehl

pr. Pfd. à 21 Cts., zentnerweise à Fr. 20. 50, sowie schönes **Backmehl** à 18 Cts. pr. Pfd. bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Für Damen.

Das Neueste in **Ceintüren** von geschmackvollen Federn und elegantem Beschläg mit Kette.

Der Artikel ist um so mehr zu empfehlen, weil er sowohl im Hause wie auf Reisen zu tragen jedem Vortheil entspricht.

Muster sind zur gefälligen Einsicht bereit.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Danksagung.

Meinen werthen Freunden u. Bekannten zeige ich hiermit an, daß ich von meiner kurzen aber schweren Krankheit vollständig genesen bin, und Ihnen für Ihre viele Theilnahme herzlichst danke.

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard.

Verloren: Von der Gegend zwischen den Thoren bis an den Ziegelrain **zwei Schrift-Conzepte.** Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Offene Lehrlingsstelle

in einem großen En-gros- & Détail-Geschäft in Basel. **Kost und Logis im Hause gratis.** Offerten unter Chiffre F. B. in Begleit der nöthigen Zeugnisse befördert die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Einen grauen, durchbrochenen **Fächer** letzten Dienstag an der Tanzunterhaltung des Cäcilien-Vereins im Storchensaale. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Instrumental-Musikschule Aarau.

Schüler-Conzert

Samstag den 15. Februar, im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1)	Ouverture à grand Orchestre, de l'Opera Adolphe et Clara	par *Frœnzl.*
2)	Solo pour Violon, sur un Thême de Bellini . . .	„ *Ch. Danéla.*
3)	Fantaisie sur l'Ambassadrice pour la Flûte . . .	„ *Tulou.*
4)	Lied: O du mein Alles auf der Welt	von *Franz Abt.*
5)	Musikalischer Scherz für 3 Violinen („de Bach isch do!“) .	vom *Conzertgeber.*
6)	Solo für Horn	von *Lorenz.*
7)	Bluettenwalzer für Violine und Piano	„ *Carl Faust.*
8)	Streich-Quartett	„ *Dr. W. Volckmar.*
9)	Fantaisie für Pianoforte	„ *W. A. Mozart.*
10)	Lied (Duett): Die Jäger	„ *Fr. Küken.*
11)	Grossmütterchen-Ländler	„ *G. Langer.*
12)	Triumph-Marsch für Gross-Orchester	vom *Conzertgeber.*

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr, Anfang punkt 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Instrumentalmusik-Lehrer: Karl R. Veiniger.

☛ Eintrittskarten zu 1 Fr. und Schüler-Billets zu 50 Ct. sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen und Abends an der Kasse zu haben.

Steigerungs-Publikation.

Heute **Freitag den 14. Februar,** Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Buchmann,** Schneidermeister, und **die Erbschaft des Peter Bieri-Dürr** in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn Johann Renold-Wildi beim Oberthor an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 151 an der Milchgasse zu Aarau,** im Brandkataster um Fr. 12,500. — geschätzt.

Dasselbe enthält fünf helle Wohnungen und eignet sich infolge seiner Lage und innern Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für andere Gewerbe sehr empfehlenswerth.

Die Kaufsbedinge können eingesehen und weitere Auskunft vernommen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar, in Aarau.

Die Waschanstalt

von C. Landgrebe bringt sich einem verehrlichen Publikum hiemit in empfehlende Erinnerung.

Um die

Liquidation unsers Elenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, schwarz.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Corsetbarchent.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Servietten.
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
Schwarz **Satin.**
„ **Paramattas.**
Wollene gestrickte **Mannsjacken.**
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Schwarzseidene **Foulards.**
Fichus.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte „ „

Gebrüder Schießer in Aarau.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, **No. 39.** 15. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Republik Spanien.

(Kölner-Ztg. v. 13. Febr.)

Wenn die Weisheit in dem Aufbau der neuen Staatsverfassung der Energie gleichkommt, mit welcher das schwierige Werk in die Hand genommen wird, so steht es gut um die Aussichten des königlosen Spaniens. Gestern Morgen, noch bevor der erste Sonnenstrahl das verlassene Schloß auf der Plaza Oriental begrüßte, hatte König Amadeus, oder der Herzog von Aosta, wie wir ihn wohl wieder nennen müssen, dem Schauplatze seiner kurzen Herrscher-Existenz den Rücken gewandt, wohl nicht mit schweren Seufzern zurückschauend, wie einst Boabdil auf die Alhambra, sondern erleichterten Herzens dem Meere entgegeneilend, dessen Wogen ihn in die italienische Heimat zurücktragen sollten. Und kaum war Madrid ohne König, so hatten die Cortes, auf welche seine Souverainetät übergegangen, schon die neue Staatsform gegründet und eine neue Regierung eingesetzt. Im Einklange mit den früheren Traditionen eines großen Theiles ihrer Mitglieder schloß sich die radikale Partei den Republikanern an und ein Beschluß von 256 gegen 32 Stimmen rief die Republik Spanien ins Leben. Die Republik Spanien! Man möchte wohl einen Augenblick innehalten und nachdenken über das Geschick eines Landes, welches vor sechs Jahren noch für das monarchischste der ganzen Welt galt; man möchte sich fragen, wie unterwühlt dennoch ein Boden gewesen sein muß, auf welchem die Gegensätze so Schlag auf Schlag auf einander folgen können. Aber die Ereignisse gehen einen zu raschen Gang; sie erlauben uns nicht, sinnend auf den einzelnen Stufen zu verweilen. Vorwärts! heißt die Losung. Ob zum Heile, kann nur eine vielleicht sehr verhängnißvolle Zukunft lehren.

Aber nicht genug, daß die Republik schon eingeführt ist, sie hat in derselben Stunde auch schon ihre Regierung erhalten. Ein Präsident ist zwar nicht vorhanden, doch ist es vorerst noch eine ungelöste Frage, ob nicht diejenige Partei, welche nur einen Ausschuß der Landesvertretung als Regierung mit der Exekutive betrauen will, ihren Willen durchsetzen wird, so daß zwar die Regierung, nicht aber der Staat als solcher einen Präsidenten erhalten würde. An der Spitze des von den Cortes gewählten Ministeriums steht ein Mann, dessen Name ein Programm ist: Estanislao Figueras, der unbeugsame, mit mächtiger Beredsamkeit begabte Republikaner, der zwar nicht den Kommunismus auf seine Fahne geschrieben, aber doch vielfach wenigstens sozialistische Neigungen kundgegeben hat; sein Ideal ist die bundesstaatliche Republik und nur diese. Als Kriegs-Minister steht neben ihm der General Cordoba, der unter Isabella noch in den konservativen Reihen stand, nach der September-Revolution sehr allmählich sich liberalisirend endlich in dem Hafen der radikalen Partei landete und zuletzt dasselbe Amt, welches ihm jetzt wieder übertragen worden, unter dem Könige Amadeus verwaltete. Wie die Armee, so bleibt auch die Marine in denselben Händen, in denen des Contre-Admirals José Maria Beranger, der gleichfalls bisher zu den Radikalen gehörte. Der berühmte Redner, der als Volkstribun von seiner eigenen Partei vergötterte, von allen Parteien als ein Stolz Spaniens gepriesene Emilio Castelar übernimmt die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Vielleicht kennt er, als Professor der Philosophie und Geschichte, das Ausland ein wenig besser als die meisten seiner Kollegen, aber manchmal dürfte ihm doch seine idealistische Schwärmerei einen bösen Strich durch seine Diplomatie machen. Mit der Verwaltung der inneren Angelegenheiten ist Francisco Pi y Margall betraut, einer der solidesten unter den Republikanern, ein Mann der Mäßigung und in seinen Reden von gesunder Logik. Das Justiz-Ministerium geht an den Rechtsgelehrten Nikolas Salmeron y Alonso über, den republikanischen Abgeordneten für Badajoz, dessen Bedeutung seine Partei durch mehrfache gleichzeitige Wahlen anerkannte. Minister der Kolonieen, und damit Erbe der bösen kubanischen Frage, wird Francisco Salmeron y Alonso, einer vom linken Flügel der radikalen Partei, ebenfalls hervorragender Redner, der durch seine glänzenden Improvisationen die progressistische Tertulia oft zu begeistertem Beifall hinriß. Die Finanzen, kein beneidenswerther Gegenstand in Spanien, verbleiben in der Hand José Echegaray's, eines demokratischen Mitgliedes der radikalen Partei, seines Zeichens Ingenieur, der an Einem Abende berühmt wurde durch eine Rede über die Kultusfreiheit. Desgleichen bleibt das Ministerium für Bauten, Verkehr und Ackerbau, was der Spanier kurzweg mit dem Namen Fomento bezeichnet, seinem bisherigen Inhaber Manuel Becerra, einem etwas ungefügen Galicier, der aber der radikalen Partei, zu welcher er als früherer Republikaner übergegangen war, manchen guten Dienst geleistet hat. Vier zu vier: sie haben redlich getheilt, die Herren Republikaner und Radikalen, wenn überhaupt der alte Parteiunterschied noch einen Werth hat. An Meistern der Rede fehlt es, wie man sieht, der neuen Regierungsbehörde nicht, und im Rufe der Ehrlichkeit stehen die Mitglieder auch. Möchte nur zu dem beredten Worte und der Gesinnung sich die That, aber die verständige That, gesellen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 14. Februar. Im Kanton Solothurn ist eine neue Reserve-Schützenkompagnie gebildet worden. Bundesrath hat solche dem Bataillon 21 als 4. Komp. zugetheilt.

Der eidg. Oberauditor Jules Koch wird durch Karl Manuel in Bern, Oberst im eidg. Justizstab, ersetzt.

Der bisherige 4. Pulverbezirk Marsthal wird unter die Verwaltung des 5. Pulverbezirkes gestellt. Das bisherige Verkaufsmagazin bei Goßau bleibt beibehalten.

Konrad Reinert in Solothurn erhält die nachgesuchte Entlassung aus dem eidgen. Stab.

Zum Infanterieinspektor des VIII. Kreises (Schaffhausen und Thurgau) wird statt Oberst Bruderer der eidgen. Oberst Adolf Schädler in Solothurn ernannt. — Zum Einnehmer von Verrières ist Mathias Boser von Klein-Höningen gewählt.

Die Berichte der HH. Max Wirth und C. Bodenheimer als Abgeordnete zum statistischen Kongreß in St. Petersburg sind dem Departement des Innern zur weitern Behandlung zugewiesen.

Aargau. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau hat in ihrer gestrigen Versammlung den Vorstand erneuert und in denselben folgende Herren gewählt: Präsident: Reg.-Rath Keller, Vizepräsident: Fürsprech Dr. Blattner, Kassier: Remig. Sauerländer, Buchhändler; Aktuare: Fürsprecher Pl. Weißenbach und O. Kurz.

— Die Bank in Zofingen zahlt für das Jahr 1872 eine Dividende von 7 %, legt 16,154 Fr. in den ordentlichen Reservefonds und bildet mit 12,000 Fr. eine außerordentliche Reserve.

— Letzten Dienstag wurde in Seengen unter großer Theilnahme Hr. J. Strebel, Apotheker, kaum 40 Jahre alt, zur Erde bestattet. Ein Lungenübel hatte die Kraft des sonst rüstigen Mannes binnen zwei Jahren vollständig gebrochen. Gebürtig von Buttwyl, hatte er in Zofingen und München sich zum Apotheker herangebildet und war seit etwa Jahresfrist Besitzer der hiesigen Apotheke.

— Merenschwand. Hier spielt nach dem „Boten" eine lustige Geschichte. Letzten Sonntag jagten Kinder in der Kirche herum, bis sie halb toll und schwindlig waren, und wollten dann den hölzernen Heiland und andere hölzerne oder gypserne Bilder sich bewegen sehen. Um dieser einfältiger Kinder wegen gab es einen solchen Scandal, daß die halbe Dorfjugend und einige Weiber am Montag die Kirche belagerten, um dieses Wunder auch zu sehen. Ja sogar der Hr. Pfarrer soll sich unter dieselben gemischt haben, ohne diese Narren wegzujagen. Daß die Leute unserer Nachbardörfer nicht gescheidter sind, als unsere Narren, beweist, daß sie haufenweise herbeiströmen um das Wunder zu sehen.

Bern. Das Projekt einer Bahn durch die Gruyère taucht in einer etwas greiflicheren Form auf. „Bund" schreibt darüber: Vor uns liegt ein einläßlicher Bericht über das Projekt einer Eisenbahn von Bulle durch die freiburgische Gruyère, das waadtländische Pays-d'Enhaut und das Simmenthal nach Thun zum Anschluß an die künftige Brünigbahn. Die Bahn würde 80—90 Kilometer lang. Sie soll nach dem Brünigbahn-System gebaut werden.

Zum ordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie und zum Direktor der medizinischen Klinik an die Berner Hochschule hat der Regierungsrath Hrn. Dr. Quinke, Privatdozent an der Universität in Berlin, berufen.

Zürich, 15. Febr. (Corr.) Wenn wir bei uns im ökonomischen Leben tagtäglich auf Klagen stoßen, wie so unerschwinglich theuer bald fast All' und Jedes geworden, was wir essen, womit wir uns kleiden u. s. w., so dient als neueste Illustration dieses Capitels aus Zürich's Gau die Notiz, daß nachdem bereits die Wagner des betreffenden Landestheils in progressiver Preisheraufsetzung ihrer Arbeitsprodukte vorangegangen sind, nun auch die Schmiede und Schlosser der östlichen zürcherischen Bezirke Winterthur, Pfäffikon, Uster und Hinweil sich zu einer Preiserhöhung zusammengethan haben. Wo das noch enden soll, das wissen die Götter.

Ein leidiger Mißakkort zu obigem Thema bilden die in letzter Zeit sich häufenden Klagen über zunehmend sich fühlbar machende Stockungen im Exportgeschäfte der Seidenstoffwebereien, die bisher einer so zahlreichen Klasse unserer Landsleute reichlichen Verdienst gegeben, namentlich in der seit dem französischen Kriege bis vor Kurzem ununterbrochen angedauerten Blüthezeit dieses so spezifisch Zürcher'schen Industriezweiges.

Wir gehen nun über auf mehr städtische Verhältnisse und Vorkommnisse der Gegenwart und signalisiren da vorerst einen sich anbahnenden Abtausch in Liegenschaften zwischen Staat und Stadt Zürich; es betrifft derselbe das Cediren des dem Staate zustehenden sogenannten Staatsarchivariatsgebäudes im Fraumünsteramte, das der kantonale Fiskus der städtischen Verwaltung überlassen will, um dagegen von der Stadt das Casinogebäude, welches Letztere der Gesellschaft abgekauft, abgetreten zu erhalten. Der kantonale Fiskus wird dann das Areal des Casino mit zur schon lange benöthigten Vergrößerung der Räumlichkeiten des Obmannamts (Regierungs-Gebäudes) verwenden.

Die in frühern Nummern dieses Blattes (glauben wir) mitenthaltene Mittheilung von dem schon fest beschlossenen Bau eines Theaters, einer Börse und Restauration auf dem Terrain des bisherigen Posthofes Seitens einer hiesigen Baugesellschaft war denn doch notorischerweise etwas verfrüht; denn das beweist die eben jetzt in öffentliche Blätter inserirte Verkaufsausschreibung der Liegenschaft des Posthofes von Seite der kantonalen Finanz- und Domänendirektion. Nun, Liebhaber wird das Terrain bei seiner vortrefflichen Geschäftslage wohl finden und was noch bloßes „on dit" (Gerücht) gewesen punkto dessen baulicher Verwendung, kann doch noch werden, denn groß ist derzeit hier die Baulust und Gründer zu neuen Bau- und Finanz-Consortien finden sich stets ein.

Aus Elgg bei Winterthur kommt uns die Kunde von der erfolgten Verhaftung eines Büchi, der nach den Eröffnungen einer von ihm verstoßenen Magd und Geliebten beim Amte der Urheber jenes Brandunglücks gewesen ist, durch welches vor ca. 3½ Jahren fast eine ganze Gasse des besagten Orts eingeäschert worden war.

Der zürcherische Thierschutz-Verein faßte anläßlich seiner letzten Versammlung unter anderm auch die Erweiterung der Schwanenkolonie, die auf Frühjahr wieder Jugendzuwachs erwartet, mittelst schwimmender, auf der entgegengesetzten (Meisen) Seite der Limmat zu placirender Flöße in's Auge; auch erwirkte sie von hiesigem Stadtrathe finanzielle Beihülfe für diese Lieblingskolonie des Publikums.

Eine lebhafte Diskussion erregt derzeit in unsern kantonalen Kreisen die Debatte der Frage, ob die bestehenden Sparkassen in den verschiedenen Bezirken mit den dortselbst zu errichtenden Filialen der Kantonalbank zu verschmelzen oder aber als selbständige Institute zu belassen seien auch an den Orten, die Filialen der kantonalen Bank bekommen. Die Mehrheit der Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft neigen zu der Ansicht hin, daß diese im Volksbewußtsein fest eingewurzelten kleinern Kredit- und Geldinstitute in ihrem bisherigen segensreichen Wirkungskreise zu belassen seien und zwar wo thunlich in anheriger selbständiger Weise. Hingegen ist es der allgemein ausgesprochene Wunsch, daß für prompte und zweckmäßige Anlage der disponibeln Sparkassengelder mit der Kantonalbank praktische und zweckentsprechende Conto-Corrent-Abkommen vereinbart werden sollten.

Die kantonale Militärdirektion will die geistige und theoretische Fortbildung unserer Infanterie-Offiziere damit heben und provociren, daß sie denselben mittelst Cirkular mitgetheilt, es hätten von nun an sämmtliche Offiziere je vor Beginn eines Instruktionskurses eine theoretische strategisch-taktische Prüfung zu bestehen. Man will unter anderm dadurch auch die Benutzung der kantonalen Militärbibliothek Zürich's Seitens des Offizierskorps fördern.

Die schon so lange im Projekt schwebende, von der Nordostbahnlinie Winterthur-Zürich bei Effretikon abzweigende und bei Station Wetzikon in die Glatthal- und Seelinie der Vereinigten Schweizerbahnen mündende Bahn soll nun im Laufe Frühjahr's effektiv an Hand genommen werden. Ebenso wird es nächstens, sobald die milde Witterung eingetreten, mit der ersten Sektion Zürich-Thalweil der linksufrigen Zürichseebahn Ernst werden, nachdem das Tracé für deren Endstück von Wollishofen über Enge bis Zürich — das fast ausschließlich auf, dem See entnommener Erdauffüllung (Seedamm) gebaut werden soll — bereinigt und genehmigt worden.

Eigenthümlich sind die hier von Zeit zu Zeit von einem Missionsfreunde, Hrn. Baedecker, abgehaltenen Bibelstunden für zürcherische Dienstmänner; diese Rotte Koran's ist sonst für alles Andere eher als geistliche Erbauung empfänglich, doch die Extreme berühren sich vielleicht auch bei dieser Klasse geschäftiger Geister.

Die Sache der Waffenplatzfrage rückt einer günstigen Erledigung nahe — noch hat am Sonntag (16. Febr.) die städtische Einwohnerschaft über ihre Waffenplatzerweiterungs-Subvention abzustimmen; die Ausgemeinden sind schon damit in bejahendem Sinne vorangegangen.

Zürich. In der am 27. Februar stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Nordostbahn-Gesellschaft kommt namentlich der zwischen der aargauischen Regierung, der Nordostbahn und der Centralbahn abgeschlossene Vertrag über die Aarg. Westbahn zur Verhandlung.

Luzern. Letzten Sonntag machte das schmucke Unteroffizierskorps den ersten dießjährigen Ausmarsch nach dem für Schießübungen wohlgelegenen „Moorenthal" am Rothsee. Stolz flatterte die neue, dem Vereine von hiesigen Frauen und Töchtern geschenkte Fahne, neben der alten, die auch noch einmal dabei sein wollte, ehe sie in die Rüstkammer des Zeughauses wandert. Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls wollte nun, daß gerade die beiden Pannerträger die ersten 2 Preise im Schießen erhielten. Abends war dann eine recht gemüthliche Abendunterhaltung, zu der die holden Fahnen-Spenderinnen abgeholt wurden. Ernste und launige Toaste wechselten mit Musik und Deklamationen.

— In Meggen wurde jüngst die Heirath des größten Paars seit Mannesgedenken gefeiert, nämlich des Hrn. Hauptmann A. Scherer und der Fräulein Amrein von Münster, welche zusammen gut 12 Fuß 3 Zoll messen.

Solothurn. Am 12. Febr. hat der Verwaltungsrath der soloth. Bank Sitzung gehalten, um zunächst Bericht und Rechnung für das Jahr 1872 entgegenzunehmen und darauf gestützt die Dividende festzusetzen, Aus dem Berichte konnte er die fortwährende Entwickelung des Institutes entnehmen, dessen Jahresumsatz im Jahre 1872 über 98 Millionen Franken betragen hat. Der Rohertrag ist Fr. 215,123. 02 gewesen, aus dem nach den Verwaltungskosten und Abschreibungen ein Reinertrag von Fr. 174,081. 08 resultirte. Nach dieser Ausmittlung hat der Verwaltungsrath die Dividende (Zins à 4 % inbegriffen) auf 6½ % d. i. Fr. 34 von der Aktie festgesetzt. Dem Reservefond konnten Fr. 28,000 zugewendet werden, der nun auf die Höhe von Fr. 348,000 gestiegen. Ebenso anerkennenswerth als diese Dividende ist die Thatsache, daß die Bank im Conto-Correntgeschäft über den Zinsfuß von 5 % auch in den letzten Monaten des Jahres, in denen der Zinsfuß bei Wechselscontirungen auf den bedeutendsten schweizerischen Plätzen erheblich höher gestiegen, nicht hinausgegangen.

Freiburg. Große Entrüstung herrscht über einen gemeinsten Akt politischer Rache, der im Kanton Freiburg verübt worden. Der „Murtenbieter" hatte in seiner letzten Nummer einen ironisch gehaltenen Artikel gegen einen gewissen Herrn Domon gebracht. Am 9. um Mittag stellte sich nun dieser Domon, mit einem sog. Todtschläger bewaffnet, vor dem Cafe Pantillon auf, um den Redakteur des „Murtenbieters", Hrn. Fürsprech Hafner, der sich in dem Cafe befand, zu erwarten. Als Herr Hafner aus dem Lokal heraustrat, versetzte ihm Domon mehrere Hiebe mit dem Todtschläger über den Kopf. Hafner fiel beim ersten Schlag und war sofort wehrlos; er ist schwer verletzt, namentlich haben seine Augen gelitten und man fürchtet für sein Gesicht.

St. Gallen. Am 12. Febr. ist der älteste Bürger der Stadt St. Gallen, Daniel Rheiner, gestorben. Derselbe wurde den 20. Dez. 1775 geboren und erreichte somit ein Alter von 97 Jahren. Rheiner war von Beruf ein Schreiner und betrieb längere Zeit auch eine Wirthschaft. Er war bis in sein letztes Lebensjahr stets fröhlich und heitern Sinnes und ergötzte manche Gesellschaft mit seinen muntern Liedern. Er ruhe im Frieden! (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Nicht genug, daß das Kriegsmaterial des Kantons Waadt die größten Lücken aufweist, läßt das dortige Militärdepartement, an dessen Spitze letztes Jahr Niemand Geringerer als Herr Ruchonnet selber stand, das dem Kanton anvertraute eidg. Material zu Grunde gehen. So wurde die neue Batterie Nr. 23 zwei Jahre lang während des Sommers im Freien dem Regen und den Sonnenstrahlen ausgesetzt und im Winter in einem dumpfen Stall untergebracht, was zur Folge hatte, daß die Räder und Achsen verfaulten. Das waadtländische Militärdepartement findet darin nichts Ungebührliches. Der gleiche Ruchonnet hat aber seine Lands-

leute s. Z. hauptsächlich damit gegen die Revision aufgewiegelt, daß er ihnen die Uebernahme der Zeughäuser durch den Bund in den grellsten Farben darstellte.

Madrid, 13. Febr. Die Kavallerie und die Truppen haben ohne Widerstand die Umgegend des Kongresses von den auf verschiedenen Punkten der Stadt angesammelten Gruppen gesäubert. Die Haltung der Stadt ist ruhig. Der Senat hat eine ständige Kommission von 20 Mitgliedern ernannt. Malcampo und Tobete haben Zorilla Namens Serrano's ihre Unterstützung angeboten zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Man versichert, Zorilla werde heute das Präsidentschafts-Palais verlassen und morgen ins Ausland verreisen.

Madrid, 14. Febr. Der König ist mit seiner Familie gestern Morgen in Lissabon angelangt und unterwegs überall achtungsvoll empfangen worden. Vollkommene Ruhe herrscht in Madrid und in den Provinzen. Espartero hat die republikanische Regierung beglückwünscht. Nachdem Olozaga dreimal sein Demissionsgesuch erneuert und sofort einen Nachfolger verlangt hat, hat die Regierung beschlossen, Olozaga im Namen des Vaterlandes und der Freiheit zu bitten, seinen Posten als Gesandter der Republik in Paris beizubehalten, und ihm sofort ein neues Beglaubigungsschreiben zu übersenden. Ein Kabinets-Kurrier hat gestern Madrid verlassen, welcher ein Zirkularschreiben mit sich nimmt für alle Repräsentanten Spaniens im Ausland mit der Anzeige von der Einführung der spanischen Republik.

Rom, 13. Febr. Eine italienische Fregatte ist nach Lissabon abgegangen, um den dort bereits eingetroffenen König Amadeus abzuholen; eine andere Fregatte ging nach Valencia ab, um dort das Gefolge des Königs aufzunehmen.

Frankreich. Eine Versammlung von Orleanisten hat beim Herzog von Aumale stattgefunden, die angeblich 20 Mill. Fr. gezeichnet, um den Herzog v. Montpensier in Spanien gegen die Republik zu unterstützen.

Paris, 13. Febr. Olozaga, der spanische Gesandte, hat der neuen Regierung in Spanien seine Demission eingereicht.

Die Nachricht von der Proklamation der Republik in Spanien hat großes Aufsehen in Paris gemacht. Die republikanischen Blätter, welche dem König Amadeus ihre Lobsprüche nicht versagen, drücken sich über die Ereignisse sehr befriedigt aus. Die clerical-legitimistischen Organe sind auch nicht unzufrieden, weil sie glauben, daß Don Carlos heute mehr Aussichten hat denn je.

Plymouth, 14. Febr. Ein Sturm vom 18. Januar hat in Aspinall an der amerikanischen Küste die französischen und deutschen Entrepots schwer beschädigt; mehrere Schiffe mit Ladungen wurde zertrümmert.

Berlin, 14. Febr. In heutiger Abgeordnetensitzung wurde eine königliche Botschaft verlesen, welche die Einsetzung einer Spezialkommission zur Untersuchung der bei dem Eisenbahnkonzessionswesen hervorgetretenen Uebelstände und gerügten Mißbräuche unter dem Vorsitz des Seehandlungsdirektors Günther, zweier Justizbeamten und zweier Verwaltungsbeamten anordnet, und je zwei Mitglieder jeden Landtagshauses zur Theilnahme einladet. Die Botschaft fordert sorgfältigste Ermittlung der Thatsachen und unparteiische Beurtheilung der Verhältnisse und Personen und sichert Mittheilung der Kommissionsberichte an die Landesvertretung zu.

Zürich, 14. Februar. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 48, Aufschlag Fr. 0. 07 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 33. — bis 36. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2975 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 114,484.75

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 48 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22¼ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 13. Februar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 29. — bis Fr. 34. —, Haber Fr. 17. 50 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 14. Februar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37—, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. — —. Mahlbohnen, große Fr. 23—23½, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20½ bis 21. Haser Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24— —26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 26— bis —, Burgunder Fr. 23½ bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 24½— —. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—56. Lucerne, mittägliche Fr. 80—82, andere Provenance Fr. 72—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od Elsäßer Fr. 34 bis 35 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. 32. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 18 - 19 per Malter. Alles Basthien. per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 14 Februar 1873.

Leichtes Sinken des Barometers im Centrum und im Südwesten Englands und Irlands; Fortdauer schwacher Winde zwischen Nordwest und Nordost; bedeckter oder nebeliger Himmel.

Aarstand, d. 14. ds. Morg. 7 U. 13' 0" Nachm. 1 Uhr 13' 0" Abends 9 Uhr 13, 0".

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Leonhard, Kfm., Biois.
— Rau, dto., Württemberg.
— Schilt, dto., Winterthur.
— Klein, dto., Basel.
— Großmann, dto., Ludwigsburg.
— Hermann, dto., Gönningen
— Haubensack, dto, Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.

Löwen.

Hr. Kunk, Kfm, Mülhausen
— Wendel, dto. Zürich.
— Dreisler, dto, Delemont.
— Dammbach, dto., Genf
— Kubert, Kfm, Chur.
— Cussaert, dto., Brüssel
— Flicker, dto., Zürich.
— Schweizer, dto., Glarus
— Marti, dto, Bern.

Schwert.

Hr Baudet, Schreiner, Lausanne.
— Fauser, Metzger, Pforzheim.
— Vogel, Part., Großh.-Baden
— Brenner, Beck, Epfenbach
— Alois, dto., Oberent
— Arber 2, Gärtner Gränichen.

Ochsen.

Hr. Feldhuser, Kfm., Bremen
— Lang m. Gem., dto, Yverdon.
— Beringer, dto, Zürich.
— Würzburger, dto., Mannheim
— Becker, dto., Glarus.
— Ottiker, dto, Wyl
— Troller, Baumeister, Wallbach.

Wildenmann.

Hr Compere, Kfm, Lyon.
— Chaffignal dto., dto.
— Reymann dto, Wölfliswyl.
— Specht, dto., Mülhausen.
— Meyer, dto, Friedrichshafen.
— Meyer, dto, Rorschach.
— Dubois, dto., Morges.

Rößli.

Hr. Stich Kfm., St Blaise.
— Lehmann, dto., Eggenwyl.
— Steinbach, Hutmacher, Geithain.
— Kopp, Part., Niederlenz.
— Maurer, Müller, Schmiedrued.
— Neari, Hutmacher, Italien.
— Dacher 8, Musiker, Böhmen.
— Hatler, Schreiner, Bruneck.

Beim aargauischen Polizei-Corps

sind gegenwärtig 15 Stellen von **Polizeisoldaten** erledigt und zu besetzen.

Um in das Polizei-Corps aufgenommen zu werden, muß der Aufzunehmende Schweizerbürger, gut beleumdet, eigenen Rechts, körperlich und geistig tauglich, nicht jünger als 21 und nicht älter als 35 Jahre sein.

Bewerber hiefür haben sich bis zum 10. März nächsthin beim unterzeichneten Polizei-Chef schriftlich oder persönlich anzumelden.

Aarau, den 11. Februar 1873.

Der Chef des aarg. Polizei-Corps:
Frikker, Hauptmann.

Stelle-Gesuch.

Ein noch jüngerer Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder für andere Verrichtungen in hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Wandschrank.** Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Dasjenige Mitglied der Krankenkasse, welches Sonntag Abend im Rößli einen **Filzhut** verwechselt, ist ersucht, denselben in Nr. 67 auszuwechseln.

Verloren: Von der Gegend zwischen den Thoren bis an den Ziegelrain **zwei Schrift-Conzepte.** Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an

zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, schwarz.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Corsetbarchent.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Servietten.
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**

Schwarz **Satin.**
" **Paramattas.**
Wollene gestrickte **Mannsjacken.**
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Schwarzseidene **Foulards.**
Fichus.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Sonntag den 16. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Indermauer, Küher, von Aarau; 68 J., 11 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Am Bach Nr. 552.

Prediger in Jarau

am Sonntag den 16. Februar 1873.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ³/₄9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Vereinsabend

der

historischen Gesellschaft

Samstag den 15. Febr., Abends 8 Uhr,

im Storchen.

Der Sängerbund von Aarau

in der Absicht,

den Verein möglichst zu vergrößern, ladet alle Freunde des Volksgesanges, welche demselben beizutreten wünschen, freundlich ein, sich bis 15. Februar nächstbin beim Vorstande anzumelden.

Aarau, den 6. Februar 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
H. Guldi, Notar.

Am letzten Konzert ist ein **Reitstock** mit elfenbeinernem Griff liegen geblieben und ein **Gummischuh** verwechselt worden.

Abzuholen bei **Häßig**, Thurmwart.

Von Sonntag an täglich frische gute

Basler Oster-Fladen,

Sonntags **Meringues à la Crême,**

täglich frische **Gallerich-Pasteten,**

womit sich empfiehlt

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard.

Gesucht: Auf Ende März in ein Privathaus eine gewandte **Magd,** die gute Zeugnisse vorweisen kann.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbarer **Ambos** mit Horn im Gewicht bis auf 150 Pfd. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Ein noch brauchbarer **Schlosserwerkzeug** um billigen Preis. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein der Alltagsschule entlassener Knabe findet auf den 15. März in einem Gasthof in Aarau bei anständigem Lohn eine artige Stelle.

Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Für Damen.

Das Neueste in **Ceintüren** von geschmackvollem Leder und elegantem Beschläg mit Kette.

Der Artikel ist um so mehr zu empfehlen, weil er sowohl im Hause wie auf Reisen zu tragen jedem Vortheil entspricht.

Muster sind zur gefälligen Einsicht bereit.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Instrumental-Musikschule Aarau.

Schüler-Conzert

Samstag den 15. Februar, im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1) Ouverture à grand Orchestre, de l'Opera Adolphe et Clara par *Frœnzl.*
2) Solo pour Violon, sur un Thême de Bellini . . . „ *Ch. Danéla.*
3) Fantaisie sur l'Ambassadrice pour la Flûte . . . „ *Tulou.*
4) Lied: O du mein Alles auf der Welt . . . von *Franz Abt.*
5) Musikalischer Scherz für 3 Violinen („de Bach isch do!“) . vom *Conzertgeber.*
6) Solo für Horn . . . . . von *Lorenz.*
7) Bluettenwalzer für Violine und Piano . . . . „ *Carl Faust.*
8) Streich-Quartett . . . . . „ *Dr. W. Volckmar.*
9) Fantaisie für Pianoforte . . . . . „ *W. A. Mozart.*
10) Lied (Duett): Die Jäger . . . . . „ *Fr. Küken.*
11) Grossmütterchen-Ländler . . . . . „ *G. Langer.*
12) Triumph-Marsch für Gross-Orchester . . . . vom *Conzertgeber.*

Kassa-Eröffnung halb 7 Uhr, Anfang punkt 7 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Instrumentalmusik-Lehrer: Karl R. Veiniger.

Eintrittskarten zu 1 Fr. und Schüler-Billets zu 50 Ct. sind in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen und Abends an der Kasse zu haben.

Solothurnische Bank.

(Dividende für 1872.)

Der Verwaltungsrath hat die Dividende für das Jahr 1872 auf **Fr. 34.** — festgesetzt. Dieselbe kann gegen Abgabe des betreffenden Coupons vom 15. dieß außer bei der unterzeichneten Stelle unkostenfrei für den Inhaber bezogen werden:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Daselbst stehen auch gedruckte Jahresberichte, nebst der Rechnung, ebenfalls unkostenfrei zur Verfügung.

Solothurn, den 12. Febr. 1873.

Der Bankdirektor:
S. Kaiser.

Zu vermiethen auf 1. April nächstkünftig,

im Hause Nro. 127 an der Pelzgasse in Aarau.

1) Ein **Logis** im ersten Stock, enthaltend 10 heizbare Zimmer, wovon 7 in einander gehend, große helle Küche, mit ausgezeichneter Feuereinrichtung, Keller, geräumige Estriche mit Plunderkammern, Höfli, Mitbenutzung eines großen Hofes, in welchem ein laufender Brunnen; dabei liegend ein großer abgeschlossener Gemüsegarten.
2) Im gleichen Hause **zwei Parterre-Zimmer,** wovon das eine heizbar und als Comptoir eingerichtet, möblirt mit Cassa, Pulte, Tische, Stühle, Kasten mit Bücher und Brieffächern ꝛc.
3) Im großen Hofe, mit bequemer doppelter Zufahrt, ein großes **Parterre-Zimmer,** als **Bureau** und im nebenanstoßenden Neubau 3 geräumige, helle **Säale,** zu **Magazinen** für ein Engros-Geschäft bestens geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfrage:

Frch. Siebenmann, zur Villa Florida,
in **Zollikon** (Zürich).

Die Waschanstalt

von C. Landgrebe bringt sich einem verehrlichen Publikum hiemit in empfehlende Erinnerung.

Wichtige Anzeige.

Radikale Vertilgungsmittel

der

Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse

sind ächt zu haben à 1 Fr.

bei **C. Müller** im Schachen zu Aarau.

St. Etienne Schmiedkohlen

I. Qualität

sind wieder auf Lager und empfiehlt dieselben zur gefl. Abnahme bestens

Fried. Steininger.

Zu kaufen gesucht:

Eine vollständige **aarg. Gesetzessammlung** und eine brauchbare **Copierpresse.**

Anmeldungen bei der Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:

Schönes Mühlegut-Mehl

pr. Pfd. à 21 Cts., zentnerweise à Fr. 20. 50, sowie schönes **Backmehl** à 18 Cts. pr. Pfd. bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges möblirtes **Zimmer** im neuen Quartier.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **No. 41.** 18. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Die Bedeutung der Volkstheater in unserm Volksleben.

Wir stehen mitten in der rauhen Winterszeit, die aber gerade wieder im gesellschaftlichen und Volksleben manch' gemüthliche Seite hat; was in der schönen Jahreszeit auseinanderstiebt nach allen Richtungen der Windrose in Gottes freier Natur, um sich da zu ergehen und erholen, das findet sich wieder in geschlossenen Räumen, wenn die Natur ihren Winterschlaf hält und man sich in warmen Lokalitäten zusammendrängt. Wer unser Volksleben etwas genauerer Beachtung würdiget, dem werden die hin und wieder namentlich um diese Fastnachtsperiode zur Erscheinung tretenden Volksbühnen wohl aufgefallen sein. Die Stoffe ihrer dilettantenartigen Aufführungen sollten sie mehr noch, als dies in Wirklichkeit geschieht, aus unsern historischen Schauspielen, deren wir eine ganz hübsche Zahl besitzen, hernehmen; denn Eigengewächs nur ziemt den Kreisen, für welche die schweizerischen Volkstheater wirken und influenziren sollen. Wenn Männer, wie ein Aug. Corrodi im Kt. Zürich, ein F. A. Stocker aus Frick in Basel, ein Redaktor Lang in Bern und andere erwähnenswerthe Leute von literarischem Rufe sich Mühe geben, populäre dramatische Stoffe aus Geschichte und schweizerischem Volksleben für's Volkstheater zu verarbeiten, so beweist das, daß diese Männer das gewichtige ethische, hochbildende Element nach seiner ganzen Bedeutung zu würdigen wissen, das da in einer richtigen Pflege und Entwicklung der populären schweizerischen Volksbühne enthalten wäre, falls dieselbe auf den möglichst hohen Stand der Ausbildung gebracht würde, den zu erreichen thunlich und wünschbar sein möchte. Was da noch einer der größten Hemmschuhe bildet, ist der Mangel an Aufmunterung und Hebung Seitens der Behörden und der sogenannten Crême der Bevölkerung, die den Volkstheatern zu Theil werden. Die gehörige Instruktion der bei diesen Volksbühnen als Aktivmitglieder auftretenden Dilettanten kann auch nicht geboten sein, wenn man bedenkt, daß weitaus die meisten ländlichen Theater-Liebhaber-Gesellschaften ausschließlich nur von Primar- und etwa Sekundarschul-Lehrern geleitet werden, deren größerm Theil in manchen Kantonen selbst die hiefür erforderliche literarische und belletristische Bildung abgeht, namentlich aber jede Kenntniß der so nöthigen Mymik und Rhetorik, ohne welche von Einstudiren richtiger Darstellungs- und Redegabe der betreffenden Stücke und ihrer Hauptrollen keine Rede sein kann. Nothwendig sollten die Behörden da ein Einsehen thun und ihre etwelche Subventionirung für diese Volkstheater eintreten lassen, die da gewiß ebensogut am Orte wäre, wie bei so manchen andern Instituten, Vereinen und Unternehmungen im Lande. Namentlich wäre es der Hebung der Volkstheater höchst fördernd, wenn höher gebildete Sprach- und Literaturlehrer der höhern städtischen und kantonalen Anstalten sich etwas ausgiebig und mit Staatssubsidien unterstützt der Instruktion von ländlichen Volks-Bühnen-Vereinen widmen wollten. Gewiß würde ein solches Entgegenkommen von den Theatergesellschaften unserer Volkskreise mit Dank und Freude angenommen; sie würden dann sehen, daß man sich in sogenannt gebildetern Kreisen mit warmer Theilnahme für ihre volksbildnerischen Bestrebungen interessirt. Und unser Volk ist nicht unempfänglich für derlei Wohlthaten, wenn sie ihm aus freien Stücken geboten und mit unverholener Liebe zu seinen geistigen und civilisatorischen Anstrengungen dargebracht werden. Wenn man so den freiwilligen Volksbühnen einigermaßen unter die Arme greifen würde, dürfte man sicher sein, die segensreichen Früchte solcher Wirksamkeit in ihrer Rückwirkung auf die geistige, rhetorische und sprachliche Hebung unserer Landbevölkerung zu beobachten. Man hat gut sagen, der Staat könne ja nicht überall hin seine helfenden Arme ausstrecken; das verfängt hier nicht, wo es sich gar nicht um irgend in's Gewicht fallende Summen handelt und die Nachhülfe mehr geistig-bildender als finanzieller Natur wäre. So gut man für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse jetzt Wanderlehrer mit staatlicher Vergütung wenigstens der Reisespesen aussendet, ebensowohl dürfte man Literar-Lehrer höherer kantonaler und städtischer Anstalten, die sich der Instruktion der ländlichen Liebhaber-Theatergesellschaften widmen wollen, vom Staate aus wenigstens mit Reisesubsidien bis zum Belauf ihrer Baarauslagen (Fahrgeldes) unterstützen. Es wäre die darauf verwendete, gewiß nur minime Quote der auf solche Weise spendirten öffentlichen Beiträge unter allen Bedingungen wohl angewandtes Geld, das indirekte seine schönen Interessen tragen würde. Der Staat giebt für Manches Beiträge und Subventionen, selbst à fond perdu — so was hat er bei vorstehend angeregten Unterstützungen nimmer zu befürchten; was da ausgestreut würde — diese Saat fiele immerhin und sicher auf gutes, fruchtbares Erdreich — dafür ist uns nicht bange. Gerade im Aargau ist auch viel Sinn für solch' theatralische Aufführungen im Landvolke verbreitet und es sollte nur verstanden werden, den Vortheil für Verbreitung correcter Schreibart und richtiger, deutlicher und sprachgerechter Redeweise aus dieser Volksbühnen-Praxis zu erzielen — was mittelst etwelcher Hebung des Volkstheaters von oben herab im vorstehend angedeuteten Sinn und Geiste zu erfolgen hätte. Wir hören öfter in städtischen Kreisen die Klage, unser Landvolk stehe seiner großen Masse nach noch immer auf einer zu niedrigen Stufe der Bildung, Aufklärung ꝛc. — Rohheit sei da noch mehr die Regel als Ausnahme und wie die Urtheile vielleicht etwas allzugestrenger Sitten- und Splitterrichter noch heißen mögen. Mögen diese Herren, ehe sie so absprechend urtheilen, nur erwägen, daß eben von Staats wegen auf manche Aeußerungen volksthümlicher Lebensthätigkeit noch lange nicht diejenige Aufmerksamkeit noch Pflege verwendet wird, wie es Verschiedene wohl verdienten — während im Gegentheil es so manch' ein verhätscheltes Schooßkind des Staates auch bei uns zu Lande giebt, das die auf dasselbe verwandte Aufmerksamkeit, Pflege und Hege bei weitem nicht einmal nach der vollen und richtigen Tragweite zu würdigen weiß.

Eidgenossenschaft.

Ein Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone macht die Anzeige, daß einerseits infolge Theilnahme von Spezialwaffen an dem vom Kanton Aargau projektirten Truppenzusammenzuge, anderseits um Kollisionen mit andern Kursen möglichst zu vermeiden, Abänderungen an dem Schultableau stattgefunden haben. Dieselben sind soweit sie aarg. Truppen betreffen Folgende:

I. Artillerieschulen. Die Batterien Nr. 3 und 19 von Aargau, welche an dem genannten Truppenzusammenzuge Theil zu nehmen haben, haben ihren Wiederholungskurs vom 7. bis 14. September in Thun zu bestehen. Einrückungstag den 6. September, Entlassungstag den 15. September.

II. Cavallerieschulen. Für die Hufschmiedrekruten der Cavallerie sind spezielle Kurse angeordnet worden, und zwar haben einzurücken: a. Die sämmtlichen Cavallerie-Hufschmiedrekruten deutscher Zunge in die Dragonerrekrutenschule in Aarau. b. Diejenigen französischer Zunge in die Dragonerrekrutenschule in Bière. Die Cavallerie-Hufschmiedrekruten haben mit den übrigen Rekruten in die betreffende Schule einzurücken und werden nach Ablauf von sechs Wochen wieder entlassen.

Der Cavallerie-Wiederholungskurs II Aarau (13. bis 18. August) wird auf die Zeit vom 9. bis 14. September verschoben. Einrückungstag 8. September, Entlassungstag 15. September.

Der Einrückungstag für die Infanterie-Corporalsschule Thun ist vom 30. auf den 31. März verlegt worden.

Schweiz. Centralbahn. Das Direktorium der schweiz. Centralbahn beantragt beim Verwaltungsrathe eine Dividende pro 1872 von 9 % oder 45 Fr. per Aktie.

Die Gesammteinnahmen betragen . .	Fr.	13,382,500
Die Ausgaben „ . .	„	8,336,200
Reinertrag	Fr.	5,046,300

Gotthardbahn. Laut dem zweiten Monatsberichte der Gotthardbahn sind im Monat Jänner die Arbeiten der Tunnelbauten folgendermaßen fortgeschritten. Der Tunnel bei Göschenen hatte auf Ende Dezember eine Länge von 18,9 laufenden Metern, wurde im Jänner um 21,1 Meter verlängert und mißt nun Ende Jänner 40 Meter. Der Tunnel bei Airolo maß Ende Dez. 101,7 Meter, wurde im Jänner um 23,8 Meter verlängert und mißt nun Ende Jänner 125,5 Meter. Die Gesammtlänge des erstellten Tunnels mißt daher auf Ende Jänner 165,5 Meter. — Die Bohrmaschinen sind bekanntlich noch nicht in Thätigkeit und es kommt da nur Handarbeit zur Anwendung. In Göschenen sind 135 und in Airolo 200 Arbeiter beschäftigt.

Aargau. (Unteres Frickthal.) (Eingsd.) In zwei Gemeinden, die örtlich genau soweit auseinander liegen als im Alphabet die Buchstaben W. und Z., haben die beiden Seelsorger in getreuer Befolgung der erlauchten Grundsätze des positiven Syllabus plötzlich wieder Beruf in sich gefühlt, Demonstrationen gegen die gemischten Ehen in Scene zu setzen: An ersterm Orte hatte Sr. Hochwürden einige Brautpaare von der Kanzel zu verkünden, darunter auch eines, wovon die eine Hälfte protestantischen Bekenntnisses. Die übrigen Paare wurden auf gewohnte Weise von Stapel gelassen. Wie aber zuletzt die Reihe an das verpönte Brautpaar kam, erklärte der Seelenhirte, er dürfte von Rechtswegen diese Verkündung nicht vornehmen. Um aber der bürgerlichen Vorschrift zu genügen, werde er gleichwohl verkünden, jedoch auf seine Weise. Darnach zog er die goldgestickte Stola von den Schultern und kündete ohne dieses Amts-Insignum einfach den und die N. N. von N. und N. als Brautpaar aus. Die Wirkung dieser Manifestation auf die Zuhörer war eine verschiedene. Während sich auf einigen Gesichtern peinliches Entsetzen malte über das Schicksal dieser Brautleute, deren Ehestandsschifflein von hl. Stätte herab die Flagge dieser quasi Exkommunikation aufgehißt wurde — war auf andern ein Lächeln zu bemerken, das wohl nichts anderes als: „O sancta simplicitas!" bedeutete.

In letzterer Gemeinde vermied der Herr Pastor zwar allen öffentlichen Eclat, um dann aber die katholische Braut unter vier Augen nur um so schärfer „ins Gebet" zu nehmen. Er verlangte von ihr die Unterzeichnung eines Reverses, daß sie die zu erhoffenden Kinder in der römisch-katholischen Konfession taufen und erziehen lassen wolle. Die Braut erklärte, darauf nicht eintreten zu können, indem nach den Landesgesetzen allüberall die Kinder dem Glaubensbekenntniß des Vaters (im vorliegenden Falle protestantisch) zu folgen hätten. Als der Herr sah, daß seine beabsichtigte Proselytenmacherei an der verständigen Beharrlichkeit dieser Braut zu Schanden wurde, gerieth er in Harnisch und entließ sie mit der Drohung, „sie solle sich nie mehr zur Beichte und Kommunion in seiner Kirche blicken lassen, er würde sie von Beichtstuhl und Abendmahlstisch öffentlich fortweisen!"

Und solche Zeloten wollen sich Diener Dessen nennen, der gesagt hat: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid u. s. w." Es wird ihnen aber nicht gelingen, die Zeiger der Weltuhr rückwärts zu treiben.

— Aarau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes.) Die speziell zu diesem Zwecke aus der Mitte der Behörde bestellte Commission für die Vorbereitung eines Finanzplanes über die Amortisation der Kosten des Schulhausbaues und der Gebethalle auf dem Begräbnißplatze legt das Protokoll vor, welches das Resultat ihrer bezüglichen Berathung enthält. Nach Mitgabe desselben werden auf beiden Bauten nach Verwendung des Conrad'schen Baufonds und des freiwilligen Zuschusses der Ortsbürgergemeinde aus dem Nutzungsgute derselben (Fr. 50,000) voraussichtlich noch 400,000 Fr. erforderlich sein. In Uebereinstimmung mit dem Commissionalantrage wird, vorbehältlich der Genehmigung durch die Einwohnergemeinde beschlossen, ein Anleihen, in dieser Summe beziffert, auszuschreiben und zwar zu folgenden Bedingungen:

a) Es werden Obligationen zum Nennwerthe von 500 Fr. mit Zinscoupons auf 10 Jahre, zu Gunsten des Inhabers lautend, ausgegeben.
b) Die Verzinsung erfolgt zu 4½ %.
c) Das Anleihen bleibt 10 Jahre fest. Nach Ablauf dieses Termins findet eine Auslosung statt und es ist eine dannzumalige neue Vereinbarung mit den Inhabern noch nicht zurückbezahlter Titel vorgesehen.
e) Für die Einzahlung sind folgende Fristen in Aussicht genommen
   50 %=200,000 Fr. der 1. Mai 1873,
   25 %=100,000 „ „ 1. Oktober 1873,
   25 %=100,000 „ „ 1. Jänner 1874.

Die Auswechslung der Zinscoupons gegen Baarschaft besorgt je auf den Zinstag die Zahlkassaverwaltung.

Die Verzinsung und Amortisation soll aus einer außerordentlichen Viertheilssteuer und dem Ueberschuß auf den Einkünften der direkten Stadtkasse (Ortsbürgergut) erfolgen, welche zusammen jährlich ca. Fr. 24,000 betragen, so daß die gänzliche Rückzahlung in ca. 30 Jahren möglich ist.

Zur Verstärkung der Garantie für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung des Kapitals ist beabsichtigt, den h. Regierungsrath um die Uebernahme der Controllirung zu ersuchen.

Während der angenommenen 10 Jahre, nach deren Ablauf die erste Auslosung erfolgt, werden die Erträgniß der erwähnten Einnahmsquellen kapitalisirt. Im Jahr 1884 dürften approximativ Fr. 125,000 an das Kapital disponibel sein. Zeichnungen nimmt nach erfolgter Genehmigung dieses Planes durch die Einwohnergemeinde die städtische Fondsverwaltung entgegen.

Die Verwaltungsbehörde hofft, es möchte das ganze Kapital in Aarau selbst zu finden sein und ihre, der Rechnungskommission zur Begutachtung überwiesene Vorlage von der Gemeinde ohne Bedenken genehmigt werden.

Nachdem zur Prüfung der auf den hiesigen Markt gebrachten Milch eine neue Probe (Lactodensimeter von Quevenne und Rahmmesser) mit sicherem Erfolge angewendet worden ist, wird ein damit harmonirendes Polizei-Reglement nothwendig, berathen und mit ergänzenden Zusätzen zu den Vorschlägen der Polizeikommission genehmigt. Dasselbe soll nach dessen Genehmigung durch den h. Regierungsrath, gedruckt, jeder Haushaltung und den Milchverkäufern zugestellt werden.

Wiederholt wurden Klagen laut, daß die Verkäufer von Butter sich des Wägens derselben auf öffentlichem Markte widersetzen und die Käufer dadurch, weil sie gewöhnlich zu geringes Gewicht erhalten, in Nachtheil kommen. Ein auf Anregung der Polizeikommission beschlossenes Reglement schreibt nun vor, daß die Waage als öffentliche aus der Polizeikasse verköstigt werden und jeder Verkäufer auf Begehren des Käufers gehalten sein soll, seine Butter derselben zu unterstellen. Damit Abnehmer solcher Feilbietenden, welche sich von Haus zu Haus begeben, sich von der stattgefundenen Controlle überzeugen können, muß jede Butterballe einen entsprechenden Stempel der Marktcontrolle tragen. Buße gegen Zuwiderhandlungen der Verkäufer bis auf Fr. 15. — per Einzelnfall.

Der vermehrte Verkehr auf der St. Antonstraße, welcher sich nach der Verwirklichung der verschiedenen Eisenbahnprojekte noch wesentlich steigern dürfte, fordert die Erweiterung derselben. Bis zur Besitzung des Hrn. Lohnkutscher Ryniker ist zu diesem Zwecke das erforderliche Land von 12' Breite durch die Einwohnergemeinde bereits angekauft worden. Unterhandlungen mit Hrn. Ryniker aber führten, zu hoher Forderungen wegen, bis heute zu keinem befriedigenden Resultate. In der nächsten Einwohnergemeinde wird daher das Ansuchen um die Ertheilung einer Vollmacht an die Verwaltungsbehörde zur Erwerbung des erforderlichen Terains, sei es auf gütlichem Wege oder durch Expropriation Gegenstand der Verhandlung bilden.

Die Bauverwaltung wurde an die Vorlage eines Projektes bezüglich der Beseitigung des den Verkehr hemmenden Oberthors neuerdings erinnert.

Bei Anlaß einer Anfrage der Firma Näff und Zschokke, ob, wenn ja, zu welchen Bedingungen, ein Grundstück der Ortsbürgergemeinde an der Rohrer Straße käuflich wäre, erhielten die betr. Verwaltungen Auftrag, mit Verhandlungen in dieser Sache solche zum Zweck der Fortsetzung des südlichen Trottoirs an der Bahnhofstraße bis zur Landstraße nach Buchs mit den Eigenthümern angrenzender Liegenschaften in Verbindung zu bringen.

— * Aarau. Das zweite Konzert des Cäcilien-Vereins vom 11. d. hatte ein zahlreiches Publikum zur Anhörung eines gewählten und zum großen Theile gut ausgeführten Programms versammelt. Das Septett von Beethoven ist so recht ein Stück, welches den Zuhörer schwelgen läßt in Wohlklängen beseligender Empfindung, die der Komponist durch die sieben verschiedenen Instrumente aushaucht. Freilich um diese Wirkung hervorzubringen, müssen diese alle auf der Höhe ihrer Aufgabe sein, und waren es gewiß die Uebrigen — wir heben besonders die Geige und das Horn in dem gesangvollen Adagio hervor —, mit Ausnahme der Clarinette; das Publikum erinnert sich diese Partie vor bald zehn Jahren durch einen hiesigen Dilettanten weit besser durchgeführt gehört zu haben. Den zweiten Theil eröffnete Mozart's Ouvertüre zu Figaro. Wer die Oper kennt mit ihrem Wechsel neckischer Scenen und komischer Situationen, begreift um so mehr, wie trefflich es der Komponist verstanden, den Hörer in die heiterste Stimmung zu versetzen, und gelang es auch unserm Orchester diese Wirkung zu erzielen, indem es das muntere Volk einander nachjagender Töne und wechselnder Motive von dem ersten Flüstern der Geigen bis zu der durch die brillante Geigenpassage eingeleiteten jubelnden Schlußfanfare lustig vor sich hertrieb. Passend schloß sich heran das einer andern komischen Oper Mozart's »cosi fan tutte« (zu Deutsch: so machen's alle, nämlich Mädchen!) entnommene Duett für zwei Soprane, eine für unsere beiden Solistinnen würdige Aufgabe: gut war die Rolle der die Schwester zu einem Späßchen mit den Liebhabern herausfordernden Dorabella erfaßt, sowie diejenige der etwas zurückhaltenden, mehr schwärmerischen Fiordiligi; sicher und rein wurde das hohe h herausgesungen. Ganz andern Charakters waren nun die Romanzen für gemischten Chor von Schumann, welcher sich in einer so weit andern Stimmungssphäre bewegte als der leichtlebige

Mozart. Gerne gestehen wir dem Chore zu, daß er durch die präcise Wiedergabe den reichlich gespendeten Beifall reichlich verdient hat; daran hatte einen hervorragenden Antheil das Solo-Quartett in dem Lied vom Gänsebuben, das siegreich die rhythmischen und Intonationsschwierigkeiten überwand. Weniger bedeutend aber doch dankbar war die Composition aus dem Festhefte für das diesjährige eidg. Sängerfest in Luzern; der Männerchor mit Soloquartett und Tenorsolo bemeisterte sie aber mit dem Feuer und dem Schwung, den wir an ihm kennen. Vielleicht am besten gefiel in ihrer feinen Ausführung die Haydn'sche Serenade für Streichorchester; die akustische Wirkung mit den dämpfenden Sordinen war desto gelungener, je weiter man wegsaß; die Crescendi und Diminuendi erweckten die Täuschung, als trage der Wind eine Nachtmusik bald näher bald ferner. — Endlich konstatiren wir, daß die im Storchen abgehaltene Tanzunterhaltung gut besucht und belebt war und den Beweis leistete, den das bewegte Leben an den zwei Stadtmusikabenden verstärkt, daß das gesellschaftl. Leben in hier noch nicht auf dem Gefrierpunkt angelangt ist und ganz dem Kanonen- und Säbelgerassel Platz gemacht hat, wie neulich ein Korrespondent der „Basl. Nachr." hat wissen wollen.

— Seengen, 16. Febr. Der seit gestern vermißte Jakob Fischer, Rudolfs, Stöffis, von Tennwyl, ledig, 49 Jahre alt, wurde heute bei Meisterschwanden aus dem Hallwylersee gezogen.

Bern, 17. Februar. Bei der Nationalrathswahl im Emmenthal wurde gewählt Fürsprecher Scheurer mit 4202 Stimmen. Hofer erhielt nur 3749 und Fürsprecher Berger 1872 Stimmen.

Zürich, 17. Febr. Der Kantonsrath hat das Gesuch der Eidg. Bank betreffend Banknotenausgabe bewilligt.

Solothurn. Letzten Samstag ereignete sich in der Hauptwerkstätte der Schweiz. Centralbahn in Olten eine schreckliche Scene. Ein Gypser, Binz von Winznau, war daselbst mit einer Arbeit beschäftigt. Als er dieselbe bald vollendet hatte, wurde er an seinen Kleidern von dem Hacken eines Wendelbaumes erfaßt und in wirbelnder Schnelligkeit, man sagt 80 Mal in der Minute, um denselben herumgedreht und dabei an Wände und Decke geschlagen. Der Tod erfolgte natürlich augenblicklich, und als es gelang, ihn zu befreien war er ein zu einer unkenntlichen Masse zerquetschter Leichnam. Der Unglückliche wird um so mehr betrauert, da er ein allgemein beliebter, braver und arbeitsamer junger Mann war. An seinem frühen Grabe weinen eine Wittwe und zwei unmündige Kinder.

Madrid, 16. Febr. Der „Imparcial" kündigt ein Dekret an, welches die unbeeidigten Offiziere in ihren Ehrengarden rehabilitirt. Man versichert, Serrano und Sagasta haben von ihren Anhängern die vollständige Zustimmung zur gegenwärtigen Ordnung der Dinge erhalten. Es scheint, daß Topete und Sagasta Spanien verlassen werden. Gestern Abend gaben die Republikaner Castelar eine große Serenade. Eine große Volksmenge war anwesend, und das Haus Castelars war illuminirt. Castelar sagte, die Republik sei bestimmt, alle Spanier zu einigen; und empfiehlt den Republikanern Ruhe und Mäßigung. Es folgten Rufe: Es lebe die Republik! Es lebe Castelar!

Durch Dekrete wird Pavia zum General en chef der Nordarmee ernannt, und Moriones nach Madrid zurückberufen, um die Direktion der Kavallerie zu übernehmen. Der Kolonial-Minister liest in der Nationalversammlung ein Telegramm vor, welches die Zustimmung der Autoritäten von Havanna anzeigte und versichert, daß die Ordnung nicht gestört werde. Wie verlautet, wird Orense Präsident des Staatsrathes werden.

Madrid, 16. Febr. Don Carlos ist in Jean Luz angelangt und hat sich als Prätendent proklamirt. Die Anerkennung der Republik durch Frankreich ist demnächst erwartet. Castelar beabsichtigt, den Mächten nachzuweisen, daß die republikanischen Institutionen dem nationalen Gefühle des Widerwillens gegen fremde Einmischung zuzuschreiben seien, und daß die spanische Republik keinen, weder direkt noch indirekt, aggressiven Charakter nach Außen habe und sich nicht in die Angelegenheiten anderer Völker mischen werde. Ein Memorandum auf dieser Basis wird den Mächten zugesandt werden.

Lissabon, 15. Februar. Die Regierung brachte den dringlichen Vorschlag ein, die Reserve einzuberufen, welche auf 9000 Mann geschätzt ist. Nach dem „Diario popular" fand gestern Abend eine durch die Regierung veranlaßte Deputirten-Versammlung statt. Die Opposition erklärte, wie sie auch in gewöhnlichen Verhältnissen kein Vertrauen zur Regierung hätte, so könne die Regierung ihr in den schwierigen, wiewohl nicht gefährlichen Umständen des Augenblickes kein Vertrauen einflößen.

Es sind noch drei weitere Schiffe des englischen Geschwaders angelangt. Der „Diario" sagt: am Mittwoch Abend zogen die Studenten der Universität durch die Straßen der Stadt in beträchtlicher Anzahl und riefen die spanische Republik aus. Ein Theil der portugiesischen Presse scheint gegen die spanische Presse verstimmt, weil erstere den Einfluß der spanischen Republik auf die politischen Geschicke Portugals fürchtet.

London, 17. Febr. Die neuesten Nachrichten aus Peru bringen das Gerücht, die Meldung von der Ermordung des Präsidenten sei eine reine Erfindung.

Pariser Observatorium, vom 17. Februar 1873.
Schönes Wetter, starke Pressionen und schwacher Wind überall.
Aarstand, d. 17. ds. Morg. 7 U. 13'1" Nachm. 1 Uhr 13'1" Abends 9 Uhr 13,1".

Neueres.

Bern, 17. Febr. Da Mermillod erklärt, das Vikariat festzuhalten, hat der Bundesrath beschlossen, daß unter diesen Umständen Mermillod's längerer Aufenthalt auf Schweizergebiet unzulässig sei.

Der Beschluß des Bundesrathes lautet: Art. 1. So lange Hr. Kasp. Mermillod von Carouge im Kt. Genf nicht ausdrücklich darauf verzichtet, vom hl. Stuhle entgegen den Beschlüssen der Bundes- und Kantonsbehörden ihm übertragene Funktionen auszuüben, ist ihm der Aufenthalt auf dem Gebiete der schweizer. Eidgenossenschaft untersagt. Art. 2. Dieses Verbot fällt mit dem Tage dahin, an welchem Hr. Mermillod dem Bundesrath oder dem Staatsrathe von Genf die Erklärung abgeben wird, daß er auf jegliche vom hl. Stuhle entgegen den Schlußnahmen der Bundes- und Kantonsbehörde übertragene Verrichtung verzichte. Art. 3. Der Staatsrath des Kts. Genf ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Beschlusses beauftragt.

Die Vollziehung des Beschlusses wurde vom Genfer Staatsrath sofort angeordnet und hat heute Nachmittag stattgefunden, ohne daß irgend welche Manifestation dagegen erfolgt wäre. Hr. Mermillod, der nach Ferney über die Grenze gebracht wurde, hat dem Staatsrathe vor seiner Abreise eine Protestation zugestellt.

Die französische Gesandtschaft erhält Mittheilung über die 1872 nach Wunsch ihrer Regierung veranstaltete Zählung der in der Schweiz sich aufhaltenden Franzosen. Die Gesammtzahl beträgt 45,300, wozu in Baselstadt 1505 Angehörige von Elsaß-Lothringen kommen die zur Zeit noch franz. Ausweisschriften hatten. Franzosen halten sich auf in Bern 3701, in Zürich 854, in Freiburg 729, in Baselstadt 1033, in Baselland 358, in Waadt 5365, in Neuenburg 4602, in Genf 26,585, in Solothurn 323, in St. Gallen 215, in Aargau 150, in Appenzell J.-Rh. 10 2c.

Für die Konferenz behufs Berathung der Anschlußverhältnisse der Linie Winterthur-Andelfingen-Kreuzlingen ernannte der Bundesrath als Delegirte die HH. Nationalrath Stämpfli und Gotthardbahninspektor Koller; Baden: HH. Geheimrath Muth, Legationsrath Hardeck und Ministerialrath Eisenlohr.

Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn, der gestern in Olten eine Sitzung hielt, hat die Dividende für 1872 auf Fr. 45 per Aktie oder auf 9% festgesetzt. Dabei wurde noch ein Saldo von Fr. 1,435,020 auf neue Rechnung übertragen. Zur Behandlung des Vertrages betreffend Uebernahme der Gäubahn wurde eine besondere Sitzung auf nächsten Samstag angesetzt. Der Vertrag mit der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und die Konzession für die Bahn Koblenz-Stein und das Trace der Südbahn von Rupperswil bis Wohlen wurden genehmigt. Hr. Direktor Riggenbach, der, wie bereits gemeldet, von der Leitung der hiesigen Hauptwerkstätte zurücktritt, wurde zum berathenden Ingenieur und an seine Stelle Hr. Adjunkt Egger zum Maschinenmeister und Vorstand der Hauptwerkstätte ernannt. Hr. Stadtammann Konstanz-Glutz von Solothurn wurde zum Rechnungsrevisor und Hr. Reg.-Rath Adam in Liestal zum fünften Mitglied des Direktoriums ernannt.

Genf, 17. Februar. Auf Befehl des Bundesrathes wurde heute Kaspar Mermillod an die Schweizergrenze geführt. Der Aufenthalt auf Schweizerboden ist demselben auf so lange untersagt, als er nicht auf die Funktionen eines apostolischen Vikars verzichtet.

New-York, 15. Febr. Das Schiff Henry ist bei Johns (Neufundland verbrannt. 22 Menschen kamen um, 442 Ballen Baumwolle wurden zerstört.

Landshut, 14. Febr. Gesammtstand der Schranne 3183 Doppelhektoliter Verkauf 2992 Db., Rest 191 Db. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 04 kr., (gest. um 0 fl. 18 kr.); Korn 16 fl. 39 kr., (gest. um 0 fl. 01 kr.); Gerste 12 fl. 57 kr., (gest. um 62 kr.; Haber 5 fl. 49 kr. (gest. — kr.)

Lindau, 15. Februar. Weizen mäßiger Umsatz bei unveränderten Preisen. Prima-Ungarweizen 38½, Ausstich 39—39½, nominell, russische 26½ - 27½.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Bischof m Gem., Kfm., Basel.
— Hausmann, dto., Iserlohn.
— Urech, dto., Rumpf.
— Schindler, dto, Thun.
— Käser, dto., Oberflachs.
— Streif, dto., Mannheim.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Houdensack, dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Weber, Kfm., Macon.
— Seger, dto., Basel.
— Meyer, dto., Luzern.
— End, dto., dto
— Ritter, dto., Zug
— Walter, dto., Wabern.
— Aeschlimann, dto., Fleurier.
— Schilling, dto., Frankfurt.
— Wahl, dto., Hegenheim.
— Braillard, dto., Genf
— Stecher, dto., München.

Rößli.

Hr. Egler m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Marti, dto., Sumiswald.
— Kaufmann, dto., Basel.
— Meier, dto., Luzern.
— Hufschmid, dto, Neftenbach.
— Eugster, Schuster, Trogen.
— Wittmer, Metzger, Roggenhausen.
Hr. Suter, Part., Gränichen.
— Koch, dto., Hasle.
— Meyer, dto., Endingen.
— Elwenich, dto, Frankfurt.
— Negri, Hutmacher, Italien.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Züllig, Kfm., Zürich.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Ponard, dto., Moritz.
— Fischer, dto., Zürich.
— Georgi, dto., Paris.
— Rath, dto., Zürich.
— Haag, dto., Carlsruhe.

Löwen.

Hr. Glockner, Kfm., Karlsruhe.
— Hilt, dto., Karlsruhe
— Manan, dto., Würtemberg.
— Kaiser, dto., Schwyz.
— Gämperli, dto, St. Gallen.
— Guiton, dto., Genf.
— Zoubarest, dto., Petersburg.
— Hummel, dto., Mülhausen.

Schwert.

Hr. Ludwig, Metzger, Ellighausen.
— Wipf, Zimmerm, Eggschwyl.
— Hunziker, Part., Staffelbach.
— Schweizer, Metzger, Wattwyl.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede unseres geliebten Vaters

Jakob Indermauer,

sowie für das Geleite zu seiner Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Kinder.

Cæcilien-Verein
Männerchor 8 Uhr!

Geldstagssteigerung.

Donnerstag den 20. l. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, werden im Geldstag des Jakob Friedrich Fischer, Hafner, von Aarau, in der von demselben innegehabten Hafnerwerkstätte Nr. 638 an der obern Vorstadt verschiedene **Hafnerwaaren** versteigert.

Darunter befinden sich: Ofenkacheln, Kunstkächelchen, Kachelecken, 1 unvollständiger Tragofen u. A. m.

Aarau, den 17. Februar 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Canzlist.

Kæslin & Burgmeier,

Graben Nr. 219, Aarau.

Reichhaltiges Lager von Pianos.

Neu angekommen:

ein ausgezeichnetes Pianino
von **A. Martmer** in Zürich.

Wir laden ergebenst zum Besuche unseres Klavierdépôt ein. — Lokal geheizt.

Das freundliche, helle und geräumige
Zimmer in der Milchgasse Nro. 158,
welches bisher als Unterrichtslokal für das Töchter-Institut diente, wird von Mitte April an **vermiethet.**

Gesucht: Ein **Logis** mit zwei größern und zwei kleinern Zimmern, nebst Kammer, Estrich und Keller, auf 1. Juni. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein noch jüngerer Mann sucht eine Stelle als Ausläufer oder für andere Verrichtungen in hiesiger Stadt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Einige tüchtige Arbeiter
finden bei uns gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Landolt & Cie.

Gesucht: In einen kleinern Gasthof eine **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Wochenlohn Fr. 4. Zu erfragen in Nr. 28, Marktgasse, erster Stock.

Kost & Logis für noch einen Arbeiter. Zu erfragen bei der Expeditinn dieses Blattes.

Eine **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Carotte,
rothe frühe holländische,
Saalfelder & Riesenrübliſamen,
Runkelsamen,
gelbe runde dicke,
bei **Eduard Eggen.**

In der **Gold- und Politurleistenhandlung**
von **J. G. Baumann, Buchbinder,** Pelzgasse 134,
werden Bilder aller Art elegant und billigst eingerahmt.

Für die kommende Saison empfehle meine gut eingerichtete

Strohhutwascherei

gefälligem Zuspruch. Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt und in jede beliebige Form umgeändert.

Halte stetsfort neue Hüte in allen neuesten Formen auf Lager.

Haßler-Dinger.

Um die

Liquidation unsers Ellenwaarenlagers

zu befördern, verkaufen folgende Artikel so lange Vorrath von heute an

zu erstaunlich billigen Preisen:

Schwarze **Tücher.**
Schwarze **Halbtücher.**
Halblein, schwarz.
Graue **Barchent.**
Bettbarchent.
Corsetbarchent.
Cotonnes.
Damast, halbwollen.
Circassiennes.
Halb- und baumwollene **Hosenstoffe.**
Mi-laines.
Servietten.
Halbwollen **Rüssel.**
Sarsenet.
Signorias, blau.
Schwarz und blau **Triège.**
Lüstre.
Schwarz **Orleans.**
Schwarz **Satin.**
" **Paramattas.**
Wollene gestrickte **Mannsjacken.**
Schwarze **Zwilch.**
Zwilch für Herrenkleider.
Fischbeine.
Cravattes.
Schwarzseidene **Foulards.**
Fichus.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Handschuhe.
Ueberhemden, blau, grün u. grau.
Weiße Hemden für Männer.
Shwals.
Merceries.
Weiße leinene **Mouchoirs.**
Gefarbte " "

Gebrüder Schießer in Aarau.

Die phosphor-giftfreien Zündhölzer,
welche seiner Zeit Herr E. Maurer in den öffentlichen Blättern anzeigte, können wir nunmehr aus eigenem Gebrauch ihrer Vortrefflichkeit wegen dem Publikum auf's Beste empfehlen. Schon die Geruchlosigkeit derselben muß vorzugsweise dem Raucher sehr angenehm sein, noch mehr aber das Ungefährliche ihrer Entzündbarkeit — nur an einer für sie bestimmten Streichfläche — was namentlich bei kleinen Kindern alle Achtung verdient, durch welche in dieser Weise schon so viel Unglück entstanden.

Für passende Behälter dieser Zündhölzer ist dann ebenfalls von Herrn Maurer auf's Beste gesorgt, sie können ganz ordinär oder auch sehr elegant bei ihm bezogen werden; letztere empfehlen sich als hübsche Zimmerdekorationen.

Eine **Magd,** die gut kochen und alle andern Hausgeschäfte besorgen kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine größere Familie auf Ende Mai im Starthof Nr. 93.

Gesucht: Auf Ende März in ein Privathaus eine gewandte **Magd,** die gute Zeugnisse vorweisen kann.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Sofort oder später ein freundliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör.

Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Für Damen.

Das Neueste in **Ceintüren** von geschmackvollem Leder und elegantem Beschläg mit Kette.

Der Artikel ist um so mehr zu empfehlen, weil er sowohl im Hause wie auf Reisen zu tragen jedem Vortheil entspricht.

Muster sind zur gefälligen Einsicht bereit.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch brauchbarer **Ambos** mit Horn im Gewicht bis auf 150 Pfd. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

St. Etienne Schmiedkohlen

I. Qualität

sind wieder auf Lager und empfiehlt dieselben zur gefl. Abnahme bestens

Fried. Steininger.

Wo ein sehr guter **Cylinder-Ofen** sammt Rohr billig zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Petschafte & Waschstempel

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

A. Zürcher, Buchbinder,
zum Schlüssel.

Nestle's Kindermehl,

condensirte Milch

bei **L. Weibezahl,** Apotheker.

Druck und Verlag von J. G. Baum[illegible]

Donnerstag, **No. 43.** 20. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 19. Febr. Castelar bereitet ein Memorandum vor, welches die Bedingungen, unter welchen die Republik gegründet wurde, auseinandersetzt, nämlich: 1) die Freiwilligkeit der Thronentsagung des Königs; 2) die Dringlichkeit der Einsetzung einer legitimen Regierung durch die Cortes; 3) die Versicherung, daß die Republik Ordnung und Freiheit im Innern erhalten und sich in keiner Weise in die Angelegenheiten anderer Länder mischen wird.

Figueras, der republikanischen Kommission eines Distriktes von Madrid antwortend, erklärte, daß der Ministerrath sich mit der Ernennung der Gouverneure der Provinzen beschäftige. Moret beharrt auf seiner Demission. Ein Corporal einer Lancier-Schwadron der Garnison von Alcanzar San Juan, der einen karlistischen Aufstand in's Werk zu setzen versuchte, wurde verhaftet und den Gerichten überliefert. Der Kapitän hielt eine Ansprache an die Truppen, welche der Republik zujubelten. — Cluseret ist in Madrid angelangt. — Lisa legte der Nationalversammlung ein Amendement vor, welches verlangt, daß eine Entschädigung nur für diejenigen Sklaven bezahlt werde, die vor der Aufhebung des Vertrages eingeführt wurden.

Der „Imparcial" spricht von einer Versammlung der Konservativen, welche gestern Abend stattfand und in welcher Sagasta, Topete, Santa Cruz, Rios Rosas und Ulsa theilnahmen, und sagt: Die Konservativen wollen die Regierung nicht bekämpfen, aber sie verlangen die Auflösung der gegenwärtigen Nationalversammlung und die Zusammenberufung einer konstituirenden Versammlung. Der „Imparcial" dementirt ferner die Ankunft Don Carlos' in Spanien.

Die Botschaft, in welcher der König Amadeus dem Congresse seinen Entschluß kundthat, die Krone niederzulegen, ist bisher nur auszugsweise mitgetheilt worden. Sie verdient aber wegen ihrer freimüthigen und edlen Sprache eine wörtliche Wiedergabe:

„An den Congreß. Groß war die Ehre, welche mir die spanische Nation erwies, als sie mich auf den Thron berief; eine Ehre, die ich um so höher anschlug, als sie sich mir von den Schwierigkeiten und Gefahren umringt darbot, welche mit der Aufgabe, ein so tief aufgeregtes Land zu regieren, verbunden waren.

Allein getrieben von der meinem Hause eigenthümlichen Entschiedenheit welches die Gefahr eher aufsucht als vermeidet, entschlossen, nur das Wohl des Landes in's Auge zu fassen und mich über alle Parteien zu stellen, mit dem festen Vorsatz, den von mir den konstituirenden Cortes geleisteten Eid gewissenhaft zu beobachten, und bereit, alle Opfer zu bringen, um diesem tapfern Volke die Ruhe zu geben, deren es bedarf, die Freiheit, die es verdient, und die Größe, zu welcher es seine ruhmreiche Geschichte, die Tugend und Tapferkeit seiner Kinder berechtigen: glaubte ich, daß die kurzen Erfahrungen meines Lebens in der Kunst des Gebietens eine Ergänzung in der Aufrichtigkeit meines Charakters und einen mächtigen Beistand zur Beschwörung der Gefahren und zur Besiegung der meinem Blicke nicht verborgenen Schwierigkeiten in den Sympathieen aller Spanier finden würden, die ihr Vaterland lieben und den eben so blutigen und furchtbaren Kämpfen, welche schon so lange sein Eingeweide zerfleischen, ein Ziel zu setzen wünschen.

Ich erkenne nun, daß ich mich in meiner Hoffnung getäuscht habe. Zwei lange Jahre sind es, daß ich die Krone Spaniens trage, und Spanien lebt in beständigem Kampfe und sieht die Zeit des Friedens und Glückes, welche ich so inbrünstig ersehne, von Tag zu Tag weiter hinausgerückt. Wenn die Feinde seines Glückes Fremde wären, dann würde ich, an der Spitze dieser eben so tapferen wie ausdauernden Soldaten der erste sein, sie zu bekämpfen. So aber sind Alle, die mit dem Schwerte, der Feder oder dem Worte die Leiden der Nation verlängern und erschweren, Spanier, Alle rufen den süßen Namen des Vaterlandes an, Alle kämpfen und arbeiten für sein Wohl und inmitten des tosenden Kampfes der verworrenen, betäubenden und sich widersprechenden Rufe der Parteien, der zahlreichen und einander entgegengesetzten Aeußerungen der öffentlichen Meinung ist es unmöglich, zu erkennen, wo sich die Wahrheit befindet, und noch unmöglicher, ein Heilmittel für so viele große Uebel zu finden. Ich habe eifrig nach demselben gesucht innerhalb des Gesetzes und habe es nicht gefunden. Außerhalb des Gesetzes darf der es nicht suchen, der geschworen hat das Gesetz zu beobachten.

Niemand wird meinen Entschluß auf Charakterschwäche zurückführen. Keine Gefahr hätte mich bewegen können, die Krone niederzulegen, wenn ich die Ueberzeugung hätte, sie zum Wohl Spaniens zu tragen; auch ließ auf meinen Geist jene Gefahr keinen Eindruck zurück, welche das Leben meiner erhabenen Gemahlin bedrohte, die in diesem feierlichen Augenblicke gleich mir den lebhaften Wunsch ausspricht, daß man die Urheber jenes Mordversuchs begnadige. Aber heute habe ich die feste Ueberzeugung, daß meine Anstrengungen fruchtlos und meine Absichten unausführbar sind.

Dies, meine Herren Abgeordneten, sind die Gründe, welche mich bewegen, der Nation und in deren Namen Ihnen die Krone zurückzustellen, welche mir die nationale Stimme angeboten hat, und ich verzichte darauf für mich, meine Kinder und Nachfolger. Seien Sie überzeugt, daß ich, indem ich die Krone niederlege, nicht auch zugleich meiner Liebe für dieses eben so edle als unglückliche Spanien entsage, und daß ich nur das Eine bedaure, daß ich ihm nicht das Glück verschaffen konnte, das mein treues Herz für es erstrebte.

Palast von Madrid, 12. Februar. Amadeo.

Die amtliche Zeitung veröffentlich zahlreiche Adressen aus den Provinzen an die republikanische Regierung, darunter auch ein Schreiben von Espartero.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß die republikanische Regierung einen Steamer nach Port Malon auf Minorca schickte, um die dort detinirten Republikaner aufs Festland zurückzubringen.

General Uhrich, der Vertheidiger von Straßburg, hat seine Versetzung in den Ruhestand begehrt. Er erhält eine Pension von 9000 Fr. Uhrich ist den 15. Febr. 1802 geboren, also 71 Jahre alt. Er zählt 53 Dienstjahre und 16 Feldzüge.

Wie die Voss. Ztg. erfährt, ist das Projekt, in Westfalen eine große Kriegswaffenfabrik nach amerikanischem Muster zu etabliren, in Aussicht genommen, und zwar auf der Basis eines bekannten großen Werkes an der Ruhr. Herr v. Martini, der bekannte Erfinder des Seitens der englischen Regierung definitiv für die Armee angenommenen Hinterlader-Gewehres, weilte einige Tage in Berlin und hat im Verein mit mehreren Industriellen das Projekt der Ausführung nahe gebracht.

Bei einer Explosion in einer Kohlengrube bei Jalke in Staffordshire (England) wurden 30 — 40 Minenarbeiter getödtet. Das Minenfeuer wurde mit Mühe gelöscht; die Leichname sind noch nicht hervorgezogen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Febr. Auf Antrag des Militärdepartements ist das statistische Bureau zur Vornahme einer Zählung der männlichen Bevölkerung militärpflichtigen Alters angewiesen, welche einer neuen Militärorganisation als Basis dienen soll.

Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der eidg. Oberpostkontrole wird der Nettoertrag der Posten für das Jahr 1872 auf mehr als Fr. 1,800.000 sich belaufen, somit um circa 320,000 Franken über die Regulativsentschädigung an die Kantone.

Gemäß Postulat der Bundesversammlung vom 21. Juli 1871 hat das Postdepartement mit dem 1. Januar 1873 die Fabrikation der Taxwerthzeichen der Post- und Telegraphenverwaltung einer Controle unterstellt und bezügliche provisorische Vorschriften erlassen. Zur Regelung der diesfälligen Verhältnisse bis zur Berichterstattung und Beschlußfassung bei der Bundesversammlung ertheilt der Bundesrath dem Departement die Ermächtigung, das nöthige Personal für die Controle der Fabrikation der Taxwerthzeichen der Post- und Telegraphenverwaltung, namentlich einen Stempel-Controleur mit einer Jahresbesoldung von Frkn. 2600—3300 provisorisch anzustellen, und beauftragt dasselbe, vor der nächsten ordentlichen Session der Bundesversammlung in Sachen definitive Vorlagen zu machen.

Die Beamten der Telegraphendirektion und die Inspektoren der sechs eidgen. Telegraphenkreise sind sämmtliche auf die nächste dreijährige Amtsdauer in ihren Stellungen bestätigt worden.

Aargau. In Rheinfelden hat sich ein Sektionsbureau für den Bau der Bötzbergbahn einlogirt, um die noch nöthigen Vorarbeiten vorzunehmen und beschäftigt sich Hr. Ingenieur v. Struve, bei dem momentan niedern Wasserstande mit den Vermessungen für den projektirten Kanalbau. Gleichzeitig ertönt die Kunde, daß auch in Bezug auf Bohrversuche nach Steinkohlen wieder neue Bewegung eintritt.

— Aarau. (Einsdg.) Bei der gegenwärtigen Aufregung aller Gemüther in religiöser Beziehung, sowohl der Katholiken als auch der Protestanten — erscheint uns das „Religiöse Volksblatt" welches alle Samstag um den billigen Preis von jährlich 3 Fr. in die Hände der Abonnenten gelangt und in St. Gallen herausgegeben wird, eine wahrhaft geisterquickende, und höchst belehrende Sonntags-Lektüre zu sein, dessen so gehaltvoller, reicher Inhalt voll Gemüth, Geist und Wahrheit, zu den schönsten Erfolgen einer wahrhaft christlichen Anschauungsweise berechtigt, weßhalb wir uns gedrungen fühlen dieses Blättchen, das bei allen Postämtern zu bestellen ist, Jedermann aufs wärmste zu empfehlen.

— Im Aarhofe bei Wildegg findet Dienstag den 25. Febr., Nachmittags 1 Uhr, eine Zusammenkunft der aarg. Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft statt, zur Besprechung über die von der Jahresdirektion in Zürich aufgestellten Themate.

— Hr. Lüpold zur Restauration Wildegg schoß letzten Dienstag im Ammerswylerberg wieder ein Wildschwein von 80 Pfund.

— Aarau, 19. Febr. Am heutigen Jahrmarkt wurden aufgeführt 160 Ochsen, 605 Kühe und Rinder, 85 Schafe und Ziegen und 410 Schweine. Fremde Käufer hatten sich sehr viele eingefunden und war daher der Handel lebhaft. 180 Stück wurden Abends per Bahn abgeführt.

— Reinach. Bekanntlich hat die aarg. Regierung auf ein Gesuch hin der hiesigen Einwohnergemeinde bewilligt, noch weitere zwei Viehmärkte abhalten zu dürfen. Der Gemeinderath hat nun für diese beiden neuen Märkte folgende Tage festgesetzt: Der dritte Donnerstag im Mai und der zweite im Dezember; dieselben fallen somit für dieses Jahr auf 15. Mai und 11. Dezember. Die übrigen 3 Märkte bleiben unverändert.

Bern. In Rubigen brannte am Sonntag die dem Hrn. Banquier Marcuard angehörende Scheuer mit dem daneben gestandenen aber unbewohnten Stöcklein bis auf den Grund nieder. In der Scheuer verbrannten 6 Kühe, 6 Rinder, 3 Kälber und 11 Schafe, ferner ein bedeutender Futtervorrath, sowie über 100 Malter Korn. Viehwaare und Vorräthe gehörten dem Pächter Grunder.

— Am 17. Febr. hat sich in Burgdorf ein im Handlungshause Heiniger Angestellter, Namens Julius Weber, durch einen Revolverschuß das Leben genommen.

— In Thun fand letzten Samstag Nachts im Maulbeerbaum ein Raufhandel zwischen jungen Burschen statt, wobei leider das Messer wieder eine Rolle spielte und zwei Büchsenmacher, Namens Wirz und Lüthi, ziemlich gefährlich verwundet wurden. Fünf der Betheiligten, worunter wahrscheinlich der traurige Messerheld, befinden sich in Haft.

— Neuerdings sind wieder zwei von Jägern von Coeuve, Lugnez und Damphreux erlegte Wölfe dem Reg.-Statthalter des Amtsbezirk Pruntrut vorgezeigt worden zur Einziehung der Staatsprämie.

Zürich, 19. Febr. (Correspz.) Die am 16. Febr. außergewöhnlich (d. h. 440 Anwesende gegen in der Regel deren bloß 120—150 Mann) versammelt gewesene städtische Einwohnergemeinde hat eine namhafte Gehaltsaufbesserung für die Lehrer und Lehrerinnen der städtischen Schulen dekretirt; ebenso wurde dem Stadtrathe der Credit bewilligt zur Erweiterung des Schieß- und Manövrirplatzes auf der Wollishofer Allmend und diese Behörde zur abschließenden weitern Unterhandlung mit kantonaler Militärdirektion und eidgenössischem Militärdepartement ermächtigt in Sachen des Waffenplatzes.

Dem in letzter Correspondenz angeführten Abtausch der zwei Liegenschaften des Staatsarchivariates und Casinos zwischen städtischem und kantonalem Fiskus hat die Regierung vorderhand ihre Sanktion ertheilt.

Der seit 17. Febr. ordentlicher Weise versammelte Kantonsrath hat bis jetzt die Subvention für die linksufrige Zürichseebahn mit Weglassung der vom Reg.-Rathe beliebten Clauseln bewilligt und ebenso der hiesigen Filiale der eidg. Bank die Emission von 1 Mill. Fr. in Cassascheinen.

Die Internationale hat in dem bekannten Auswanderungsapostel Dr. W. Joos, Nationalrath aus Schaffhausen, einen Mitverfechter ihrer Bestrebungen gefunden, indem dieser Herr demnächst im alten Schützenhause unter der Aegide hiesiger Sektion Vorlesungen über soziale Fragen halten wird. Wenn man auch bisher den Standpunkt des Hrn. Nationalrath Joos in Sachen der Auswanderungsangelegenheit — abgesehen von etwelcher Ueberschwänglichkeit — im Allgemeinen billigte, so wird sein Hinübergleiten auf's internationale Gebiet hierorts manches Kopfschütteln erregen und jedenfalls erwirbt es ihm da nicht Freunde.

Die Ausscheidung des Hrn. Dr. Sulzer in Winterthur sowohl als Präsident aus dortigem Stadtrathe, als aus dem Eisenbahn-Comite der Projektslinie Kreuzlingen-Singen-Winterthur dürfte diesem ganzen Projekte nach der Hand verhängnißvoll werden und wenn diese Linie unter dieser Wandlung der Umstände überhaupt noch zu Stande kommen soll, so wird es kaum anders als unter Mithülfe der Nordostbahngesellschaft erfolgen.

Man hat hier im Kanton herum erhebliche Bedenken in Betreff der immer noch ganze Dorfschaften inficirenden Viehseuche; an mehreren Orten mußte der Bestand ganzer Stallungen getödtet werden.

Der letzter Tage seine Jahresversammlung abhaltende zürcherische Kantonalverein für Hebung der Viehzucht, der seinen Mitgliedern einen Zins von 4 % per Aktie vertheilen konnte, hat für nächste Zukunft die Pachtung einer weitern Alpe im Kt. Schwyz und ebenso die eigenthümliche Erwerbung weiterer Alpenweiden in Aussicht genommen.

Die hierseitigen Katholiken wurden im hiesigen Tagblatt durch anonyme Artikel schon verschiedene Male zur Ergreifung von Maßregeln in Sachen offener Erklärung gegen die Unfehlbarkeit und Constituirung einer altkatholischen Gemeinschaft aufgefordert; bis zur Stunde ist jedoch hierseits so wenig als sonstwo in katholischen Kreisen des Bisthums Chur was Aktives geschehen. Was freilich in der Folge noch erfolgen mag, das ist zur Stunde vorerst nicht zu ermessen.

In protestantischen Kreisen regt man sich um Ansammlung eines Fonds für das in diesem Blatte schon mehrmals erwähnte Zwinglidenkmal; die Vorträge des Hrn. Dr. Finsler, Antistes der zürcher. Kirche und Pfarrer am Großmünster, über Leben, Wirken, Tendenz ꝛc. Zwingli's, zu welchen das einzelne Billet 3 Fr. kostet, dürften einen erheblichen Beitrag liefern; neben Glarus regt sich auch das reformirte Graubünden in Sachen der Fondaufbringung für ein würdiges Denkmal des ostschweizerischen Reformators.

Der derzeitige Direktor des Aktientheaters Zürich, Hr. Schlegel, hat die Leitung auf einen Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren gepachtet erhalten. — Das erste Mal, daß derselbe Direktor mehr als ein Jahr an der Spitze unserer städtischen Bühne geblieben und ein Zeichen, daß man mit seinen theatralischen Leistungen zufrieden ist. Namentlich lobt man diesen Winter das sehr reichliche Repertoir der Oper, das Schlegel zur Disposition der zürcherischen Freunde Thalia's hält. An scharfen, zum Theil selbst recht bißigen Theaterkritiken — Seitens zwar von Kennern wie Halbkennern — in den Spalten der hiesigen Lokalblättern fehlt es hierorts nie; dem Feuilleton der Zürcher Presse sagt man nach, daß es die, der Wahrheit am meisten sich befleißenden und auch stylistisch und literarisch am wissenschaftlichsten und objektivst gehaltensten Theater-Rezensionen bringe.

Zur Zeit rüstet sich Zürich zum großen Maskenfeste, das am Abend des 22. Febr. beweisen soll, daß Zürich auch seinen Fasching zu feiern versteht; an eleganten und geschmackvollen Costümen und Gruppen wird es wohl da nicht fehlen bei Denen, die's haben.

Der hiesige Unteroffiziersverein, der ohnehin zu den regsamsten der Schweiz sich zählen darf, hat diesen Winter in seiner Mitte einen eigenen Kursus für Soldaten- und Kompagnieschule eingerichtet, dessen Theilnehmer Freiwillige sind. Sobald die mildere Jahreszeit es erlaubt, sollen dann in dieser Hinsicht wieder praktische Uebungen im Freien folgen, denn das Sprüchwort sagt ja bekanntlich, daß grau sei jede Theorie.

Es hat sich hierorts, auf Anregung Gleichgesinnter von Basel hin, ein Verein für Sonntagsheiligung gebildet, der unentgeldliche Abendvorträge über christliche Stoffe abhält; dieses Bestreben, wenn es auch nicht nach Jedermann's Geschmack sein dürfte, verdient des Prinzipes wegen, das es vertritt, doch Anerkennung. Es sollte eben immer allgemeiner, namentlich in so bevölkerten Centren, gemischter Bewohnerschaft Regel werden, daß man einen Jeden ließe nach seiner Façon, um mit dem großen Fritz zu reden, selig werden.

Für den letzthin in Baden auf der Rückfahrt nach Zürich verunglückten Polizeikorporal Boßhardt, resp. dessen Wittwe und Kinder sind die Gaben bis zur Stunde immer noch fließend; die Polizeidirektion ihrerseits hat denselben als Staatsbeitrag an die Unterstützungsgelder Fr. 500 beigefügt. Zürich's Publikum bewährt sich überhaupt, sei es für Nah oder Fern, seinen alten Ruf der Gemeinnützigkeit und Mildthätigkeit und zwar ohne Ansehen der Herkunft, Konfession ꝛc.

Es ist gut, daß es mit dem Bau einer neuen kantonalen Gebär-

anstalt bald rückt; denn die Lage der jetzt noch in Gebrauch stehenden ist eine so ungesunde, inmitten des alten Predigerkloster-Hofes im Niederdorf, daß jährlich und gerade in diesem Zeitpunkte wieder manche Wöchnerinnen das Opfer einer Art Lazareth-Typhus wird. Wenn man also da einmal, nach schon langjährigen Klagen der Spitalärzte Abhülfe geschaffen, so lag das gewiß im höchsten Interesse der Hygienie.

Auf den Traktanden der Frühjahrssitzung zürcher'schen Kantonsrathes kommt nun auch der Entwurf eines Gesetzes über das Eheweſen, der die Civil- oder kirchliche Trauung in ganz gleichberechtigter Nebeneinanderfolge facultativ läßt, hingegen eine genauere Führung der Civilstandsregister durch weltliche Beamtete in Aussicht nimmt. Ob das Volk den Entwurf sanctionirt, wird die Folge zeigen.

Zürich, 19. Der Kantonsrath beschließt einstimmig, nachdem sich die Antragsteller Landolt und Bleuler vereinigt haben, die Vorlage für ein Technikum noch durch eine Kommission prüfen zu lassen, aber mit dem Auftrag, im Monat März Bericht und Antrag zu hinterbringen.

— 41 Mitglieder der zürcherischen Sektion der „Typographia" sind aus dem Verein ausgetreten, weil sie mit der tendenziös herausfordernden Behandlung der Tariffrage, wie diese von einer Anzahl Mitglieder behandelt werden wollte, nicht einverstanden waren.

— Am Abend des 18. ds. ist nach kurzer Krankheit Herr Dr. Locher-Baber im 76. Altersjahr gestorben.

Glarus. Die Regierung von Uri hat der hiesigen Standeskommission ein Schreiben übersandt, worin sie sich bereit erklärt, gemeinsam mit unserer Regierung bei den Bundesbehörden ein Subventionsgesuch für die Erstellung der Klausenstraße einzureichen. Auf glarnerischer Seite wird dieser Schritt, der auf Seite des Nachbarkantons doch endlich eine entschiedene Geneigtheit zur beförderlichen Anhandnahme der Angelegenheit bekundet, selbstverständlich freudig begrüßt und es ist nun für die nächste Zeit eine Konferenz der beiden Kantonsregierungen verabredet, um sich über das weitere Vorgehen zu verständigen und die beiderseitigen Leistungen näher zu besprechen. Als Abgeordnete sind glarnerischerseits die HH. Landammann Dr. Heer und Landstatthalter Weber bezeichnet. Auch mit Bezug auf den Panzer sind nun die Tracepläne ausgetauscht worden und ist so der Weg für weitere Verhandlungen, die bei Graubünden kein ungünstiges Terrain zu finden scheinen, geebnet. Es wäre natürlich sehr im Interesse der Sache gelegen, wenn den Bundesbehörden eine gleichzeitige Vorlage über die beiden Projekte unterbreitet werden könnte.

Solothurn. Solls dahinaus? Unter dieser Aufschrift behandelt der „Landbote" die Absichten der Ultramontanen. „Immer deutlicher zeigt es sich, wohin man das Solothurner Volk führen will. Man will dem Kanton Solothurn die Errungenschaften, die er seit 40 Jahren mit vielen Mühen erobert hat, wieder rückgängig machen. Der Kanton Solothurn soll gleich den Kantonen Freiburg und Luzern von der freisinnigen Eidgenossenschaft losgetrennt und in's sonderbündnerische Lager hinübergeführt werden! Das Initiativbegehren, das gegenwärtig herumgeboten wird, ist nur Mittel nicht Zweck. Staat, Rechte des Volkes, Gesetze, Verfassung alles soll dem Willen und der Willkür des einzigen Bischofs Lachat, d. h. des Kanzlers Duret unterthänig sein. Die schwarzkonservative Partei will uns in ein Fahrwasser führen, das Verfassung, Gesetze und Rechte des Volkes, wie wir sie seit 1830 erworben, nicht anerkennt. Deßhalb frisch auf, Freisinnige des Kantons!! Es gilt den schönen Kampf für Freiheit, Wahrheit und Licht gegen die Finsterniß!"

Baselland. Dem Regierungsrath ist das Fastenmandat des gewesenen Bischofs Eugenius Lachat zugekommen, worauf derselbe beschlossen hat:

1) Der katholischen Geistlichkeit des Kantons wird untersagt, das Fastenmandat des Hrn. Lachat zu publiziren.

2) Hr. Dekan Kueni in Therwil wird eingeladen, das übliche Fastenmandat zu erlassen und die Publikation desselben in den katholischen Pfarrkirchen des Kantons anzuordnen.

St. Gallen. Die vom Verein liberaler Katholiken letzten Sonntag im Rathhaussaal zu St. Gallen abgehaltene Versammlung war äußerst zahlreich besucht. Eröffnet wurde sie von Hrn. Ständerath Morel. Hr. Dr. Curti hielt ein Referat über das Unfehlbarkeitsdogma. Einstimmig wurden folgende Resolutionen angenommen: „Die heutige Versammlung freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen ist mit dem Beschlusse der Kirchgemeinde Wallenstadt in der Unfehlbarkeitsfrage vollkommen einverstanden und erwartet von der hiesigen katholischen Kirchgemeinde ein gleiches Vorgehen."

Thurgau. Der Große Rath hat in Annahme der Anträge des Regierungsrathes dem Eisenbahn-Unternehmen Winterthur-Singen-Andelfingen eine am 25. März ablaufende peremptorische Frist für Beibringung des Finanzausweises von 12 Millionen Franken angesetzt, sowie für Leistung ausreichender Gewähr gegen Verwendung der Finanzmittel des Unternehmens zu fremdartigen Zwecken.

Derselbe hat mit 74 gegen gegen 14 Stimmen Zustimmung zum Vorgehen des Regierungsrathes in der Bischofsangelegenheit beschlossen.

Getreidebörse in Olten, 19. Februar 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37—	bis 37½	Berdianska . .	Fr. 37½	bis 38
Burgas . . .	" —	" —	Taganrog . .	" 32½	" 34
Marianopoli . .	" 37½	"	Hafer . . .	" —	"
Pologne . . .	" 36¾	" 37½	Dijon-Gerste .	" —	" —

Dänemark. Jüngst ernannte die norwegische Regierung eine Kommission mit dem Auftrage, die Zweckmäßigkeit der Einführung des metrischen Systemes in Norwegen zu erwägen. Diese Frage ist nun auch in Dänemark angeregt worden, indem der Verein der Manufakturhändler in Kopenhagen bei einer zahlreich besuchten Versammlung vorigen Dienstag Abend sich beinahe einstimmig für die Einführung des metrischen Systems anstatt des jetzt geltenden aussprach und beschloß, die Regierung um die Förderung der Sache anzugehen, doch so, daß die Reform nach einer Uebereinkunft mit den Regierungen der zwei andern nordischen Reiche und gleichzeitig mit dem Uebergange zum Goldmünzfuße durchgeführt würde.

— Der Januar ist in meteorologischer Beziehung von ungewöhnlichem Interesse in Dänemark gewesen. Die Mittelwärme dieses Monats war 2° R., welches über 3° höher ist, als der Durchschnitt. Bis zum 20. war die Mittelwärme über + 3°, welches in den 90 Jahren, von welchen man in Dänemark Aufzeichnungen hat, im Januar als einziger Fall steht. Der Mittelluftdruck war 27 Zoll 11,, Linien oder eine Linie tiefer als der Durchschnitt dieses Monats nach 30jährigen Beobachtungen. Dies rührt namentlich von dem niedrigen Barometerstande vom 19. bis 23. her. Den niedrigsten Punkt erreichte es den 20. des Morgens, da es in Kopenhagen nur 26" 9"' zeigte. Mehrere Umstände deuten an, daß dieser ungewöhnlich niedrige Barometerstand, der wie bekannt, auch an den norddeutschen Küsten beobachtet worden ist, mit vulkanischen Erscheinungen in Verbindung gestanden hat. So wird aus der Gegend von Ripen berichtet, daß man dort den 20. leichte Erschütterungen in Verbindung mit einem rollenden Laute vernommen hat, und in der Nähe von Hobro war das Wasser in einem Brunnen, während des niedrigen Barometerstandes ¾ Ellen über den gewöhnlichen Wasserstand gestiegen.

— In Frankfurt am Main sollte die Trauung eines Brautpaares stattfinden. Festlich geschmückt harrte die Braut auf den Erkornen. Die Familie ist versammelt; die Freundinnen bewundern die reiche Toilette und die in Schönheit strahlende Gespielin. Horch, da kommen Schritte zur Stiege herauf. Es ist der Bräutigam! Auf den Flügeln der Liebe war das Mädchen im Begriffe, dem Eintretenden entgegen zu eilen, als sie bemerkte, daß es ein Dienstmann war. Derselbe hatte einen schönen Gruß und einen Brief zu bestellen. Schnell wird derselbe — er trug ja die Handschrift des Erwarteten — geöffnet. Neugierig schauten Alle hinein und sahen hier das schrecklichste, was ein Menschenherz treffen kann, — der Bräutigam nahm Abschied, er war durchgegangen.

(Das ist etwas Anderes.) Wenn in Kalifornien der Klingelbeutel in der Kirche herumgeht, wird jeder noch besonders zum Geben aufgefordert. Ein ehrlich aussehender Goldwäscher saß in einem Kirchenstuhle, und als sich der Vorsteher mit dem Klingelbeutel näherte, entspann sich folgendes Gespräch: Vorsteher: „Komm, Willem, gib etwas." Goldwäscher: „Kann nicht." Vorsteher: „Warum nicht? Ist die Sache keine gute?" Goldwäscher: „O ja, gut genug, aber ich kann nichts geben." Vorsteher: Na, na, das weiß ich besser; du mußt eine bessere Ausrede machen, als diese." Goldwäscher: „Well, ich bin zu arg in Schulden. Erst muß ich Schulden bezahlen, ehe ich Geschenke machen kann." Vorsteher: „Aber Willem, du schuldest Gott mehr, als irgend einem Menschen." Goldwäscher: „Das ist wahr, aber er drängelt mich nicht so, wie meine anderen Gläubiger."

Pariser Observatorium, vom 19. Februar 1873.
Schönes Wetter mit schwachem veränderlichem Wind über Frankreich und England; diesen Morgen war allgemeiner Nebel in Frankreich.
Aarstand, d. 19. ds. Morg. 7 U. 13'2" Nachm. 1 Uhr 13'2" Abends 9 Uhr 13, 2"'.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Februar 1873.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.
— Vondermühl, Kfm., Paris.
— Schlesiger, dto., Magdeburg.
— Meier, dto., Ulm.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Gebr. Dreyfuß, dto., Wohlen.
Frl. Lichti, v. Zürich.

Storchen.
Hr. Bischof m. Gem., Rentier, Basel.
— Bürgi, Kfm., St. Gallen.
— Chavannes, dto., Genf.
— Maag, dto., Biel.
— Sigar 2, Kfm., Bleienbach.
— Heiz, dto., Menziken.
— Real, dto., Dyjon.
— Meier m. Gem., dto., Zürich.
— Levy, dto., Basel.
— Dreyfuß 2, dto., Endingen.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Wilden mann.
Hr. Heimgartner, Kfm., Bonndorf.
— Fellenberg, dto., Magdenburg.
— Meicher, dto., Lichtenstein.
— Ballian, dto., Bregenz.
Hr. Dolder, Kfm., Luzern.
— Seger, dto., Basel.
— Aspar, dto., Zürich.
— Biedermann, dto., dto.
— Dätwyler m. Fr., dto., Beinwyl.
— Meyer, dto., Endingen.
— Voat, Fuhrmann, Menziken.
Mad. Willener m. Sohn, v. Bern.

Löwen.
Hr. Leopold, Kfm., Nürnberg.
— Stalder, dto., Luzern.
— Junk dto., Bremen.
— Frey, dto., Kappel.
— Langstetter, dto., Augsburg.
— Kümlin, dto., Zürich.
— Kernen, dto., Genf.
— Decadamp, dto., Genf.
— Söhnlein, dto., Basel.
— Barel, dto., Couvert.

Rößli.
Hr. Egler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Beck, dto., St. Gallen.
— Wyß, dto., Zürich.
— Trüb, Part., Zürich.
— Steimann, dto., Langenthal.
— Meier, dto., Endingen.
— Bitterli, dto., Wysen.
— Fischer, dto., Schaffheim.
— Frevel, Beck, Henau.
— Lächser, Schreiner, Willberg.
— Wächter, Part., Zürich.
— Dürnser, Part., Oesterreich.
— Buchmüller, dto., Brittnau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 16.

Freitag den 21. Februar 1873,
Nachmittags 1½ Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Vogt, Instruktor, von Mandach;
70 J., 11 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Neue Kaserne.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½ 8 Uhr.
" Herren 8 "

Wir bringen den Mitgliedern des Cäcilien-Vereins zur Kenntniß, daß von nun an die Anzeigen betreff. die Proben nur noch in den „Aarauer Nachrichten" und im „Tagblatt", die Conzertanzeigen wie bis anhin auch im „Schweizerboten" veröffentlicht werden.

Der Vorstand.

1822. K.

Jäger-Verein Aarau.

Vortrag des Herrn Oberlieut. Kurz
über ein deutsches Uebungsmanöver
Donstag den 20. Febr., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Sämmtliche Militärs sind eingeladen.

Der Vorstand.

— Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.** —
So eben ist erschienen:

Die
Sünden der modernen Schule
und ihre
Beziehungen zum Leben des Schülers.
Von
J. Zürcher, Turnlehrer,
in Aarau.
Mit zwei Figurentafeln.
Preis Fr. 1. —

In der Casernenstallung wird **Freitags den 20. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, eine Parthie

Abgangstroh

in Abtheilungen gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 18. Febr. 1873.

Das Kts.-Kriegskommissariat.

Zu vermiethen:

Eine angenehme **Wohnung** im 1. Stock, an sonniger Lage, an eine kleine ordnungsliebende Familie, bestehend in Zimmer u. Nebenzimmer, einem Hinterzimmerchen, eingemachter Laube, Küche nebst übrigen benöthigten Räumlichkeiten, alles verschließbar; auf 15. Mai oder auch einen Monat früher. In Nr. 591.

Täglich frische gute
Basler Oster-Fladen,
sehr gut für Magenleidende: sogenannter gebackener **Ingwer** und verzuckerter **Calmus** empfiehlt

A. Koller-Bürgin, Conditor.

Frische Eier, süße und ausgekochte Butter
bester Qualität
empfiehlt
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Wo ein großer zweithüriger **Kasten** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Tischblatt** von 7 ¼ Fuß Länge mit Wachstuchüberzug; in Nr. 779.

Soirée dansante
Mittwoch den 26. Februar 1873, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Diejenigen Herren und Damen, welche Theil zu nehmen wünschen, sind hiemit freundl. ersucht, sich auf der im Storchen aufgelegten Subscriptionsliste einschreiben zu wollen.

Das Comité.

An Herrn J. Zürcher, Turnlehrer in Aarau. *)

Deine Hiebe gleichen Blitzen!
Deiner Schleuder „Kiesel" — sitzen!
Deines Bogens Pfeile schnellen
Sicher — wie der Pfeil des Tellen!
Und in scharfen Hammerstreichen
Uebst Du, Freund, Dich sonder Gleichen:
Dießmal hast Du — ich sag 's offen —
Jean — Des Nagels Kopf getroffen! —

*) Verfasser der für Schule und Haus höchst empfehlenswerthen Schrift: „Die Sünden der modernen Schule". Aarau. Commissionsverlag von J. J. Christen. 1873.

Zu verkaufen:
Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Tabakstampfe
mit 32 vorzüglichen Messern (16 Stempel) ohne Wellbaum.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Anfragen sub. Chiffre N 62 durch die Annoncen-Expedition von (M-628-Z)
Rudolf Mosse (Kägi) in **Kreuzlingen.**

Sämmtliches Hippenbackwerk
bei Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen eine Profession erlernen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Kost & Logis für noch einen Arbeiter. Zu erfragen bei der Expeditinn dieses Blattes.

Einzige Medaille für Brustmittel
bei der
Weltausstellung von Paris 1855.
Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen
Brustbeschwerden.
Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Das Neue Blatt 1873. Nr. 22 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Der vierhundertjährige Geburtstag des Copernicus." Von A. Prowe. — „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Kalendergeschichten." Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Damenfeuilleton." Drei berühmte Blaustrümpfe. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Wie unsere neue Reichsjugend ist und — trinkt. — Die Todtenmaske Napoleons III. Wie ein Redakteur sein soll. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Elsässische Jugendlust. 1. Die Branntweintonne; 2. Die Cidertonne. — Nicolaus Copernicus. — Facsimile des Copernicus. — Ein Brief an den Bischof von Ermland. — Die Copernicus-Statue in Thorn. — Das Geburtshaus des Copernicus in Thorn.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

10 Stück Aktien
der Aargauischen Creditanstalt
übernimmt kaufsweise
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Fortwährend
geweichte Stockfische
bei **Jakob Rohr.**

Zum Verkauf:
100 Zentner Berghen
bei **R. Wehrli,** Bierbrauer,
in Küttigen.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Schön gedörrte ital. Kastanien.

Gesucht:
Ein **Logis** mit zwei größern und zwei kleinern Zimmern, nebst Kammer, Estrich und Keller, auf 1. Juni. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Nutz- & Brennholzsteigerung.
Am **Freitag den 21. Februar,** von Mittags 2 Uhr an, kommen im Staatswald „Geindelhalde" bei Oberfrick folgende Holzsortimente zu öffentlichem Verkaufe:

1) Im Schlag: 9 Buchen mit 160 Cubikf., 9 Klafter Ahorn- und Eschennutzholz, 5½ Klafter Buchenspälten, 21 Klafter Buchenprügel und 3000 Wellen.
2) II. Durchforstung: 1½ Klafter Ahornstangen und 2800 Wellen.

Rheinfelden, den 11. Februar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Reisstrohbesen
pr. Stück à 80 Cts. und 1 Fr., bei Parthien billiger, verkauft
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Der Zinsknecht,
Berechnung der Zinse zu 5, 4¾, 4½, 4¼% für verschiedene Zeitfristen.
Preis 50 Cts.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Freitag, **No. 44.** 21. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Aus Spanien.

Das dem wesentlichen Inhalte nach schon bekannte Rundschreiben Castelar's, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten, an die auswärtigen Vertreter Spaniens hat folgenden Wortlaut:

Staats-Ministerium. Politische Abtheilung.

Die von diesem Ministerium Ew. Excellenz zugefertigten Telegramme werden Sie in Kenntniß gesetzt ha en, daß die souveraine Versammlung de: spanischen Nation als definitive Staatsregierungsform die Republik proklamirt hat. Dieser Akt ist keine Geburt der Revolution, kein Erzeugniß der Ueberraschung oder Betäubung, wahrlich nein, sondern er ist aus der gewissenhaften Erwägung und dem souverainen Willen beider Kammern hervorgegangen, welche, jüngst in allgemeiner Volksabstimmung gewählt, durch die gesetzliche Behörde befragt und in vollem Frieden zu Rathe gegangen, sich haben überzeugen können, daß unter den gegenwärtigen längst vorausgesehenen Umständen dies der Wunsch der Nation sei. Wenn man der Verfassungstreue und dem konstitutionellen Geiste des letzten Königs ganze und volle Gerechtigkeit widerfahren lassen muß, so muß doch auch gesagt werden, daß er das Widerstreben, welches dieser würdigen und stolzen Nation gegen alles eingeboren ist, wovon sie mit Recht oder Unrecht, nah oder fern ihre Unabhängigkeit bedroht glaubt, nicht hat besiegen können. In di ser Lage hat er den Konflikt in patriotischer Weise dadurch gelöst, daß er für sich und seine Nachkommen auf die Krone Spaniens verzichtete. Als dieser sein Entschluß bekannt und seine Verzichtleistung öffentlich geworden war, gab es in der allgemeinen Stimmung aller Parteien nur Einen Gedanken, den der gebieterischen, unbestreitbaren und höchsten Nothwendigkeit, an die Stelle der Monarchie die Republik zu setzen. Mit der höchsten Vaterlandsliebe, mit einem politischen Sinn, der wenig seines Gleichen hat, mit der weiten Voraussicht, welche das Erbtheil unseres herrlichen Volksstammes ist, haben die Cortes der spanischen Nation alle Wünsche erfüllt, indem sie die den Demokratieen eigenthümliche Regierungsform, die republikanische, annahmen. Kein Druck weder von innen noch von außen, keine Drohung, kein Tumult hat auf ihre Berathungen eingewirkt. Das Volk ruhig, das Heer gehorsam, alle Behörden in der friedlichen Ausübung ihrer Obliegenheiten und Gerechtsame; so ist frei und ruhig die Abstimmung der zur National-Versammlung vereinigten beiden Kammern vor sich gegangen. Darauf ist man zur Ernennung der National-Regierung geschritten, welche aus den Volksvertretern besteht, deren Namen bereits zur Kenntniß Ew. Excellenz gebracht sind. Diese sofort zusammengetretene Regierung hat beschlossen, alle ihre Kraft und Energie aufzubieten, um das ihr von der National-Versammlung übertragene Amt zu führen und um jeden Preis die öffentliche Ordnung zu wahren. Ich hoffe somit, daß Ew. Excellenz, einsichtsvoll und patriotisch, wie Sie sind, der Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, mittheilen, daß die Republik fortan die definitive Form unseres politischen Staatswesens sein wird und daß, um sie aufrecht zu halten und wurzelfest zu machen, wir auf die Achtung vor dem Gesetze, von welcher das spanische Volk während der vier letzten Jahre der demokratischen Herrschaft so viele Beweise gegeben hat, so wie auch auf die Treue der Armee zählen, welche die neue Regierungsform zu stützen entschlossen ist. Ew. Excellenz werden Sich bemühen, jedes Vorurtheil zu zerstreuen und den Gedanken zu vertreten, daß diese Republik den Willen der Nation darstellt und für die öffentliche Ordnung alle Gewähr bietet. Lassen Sie es Sich angelegen sein, ihren sowohl im Innern als nach außen hin friedfertigen Charakter hervorzuheben und darzuthun, daß unser Vaterland die Tugenden besitzt, an denen man die zur Selbstregierung reifen Völker erkennt. Zerstreuen Sie die irrigen Meinungen, welche im Auslande über die Haltung der Armee bestehen sollten; so wie wir beschlossen haben, die Einrichtung derselben aufrecht zu halten und zu verbessern, so ist die spanische Armee entschlossen, unser gesetzliches Ansehen zu unterstützen, weil dasselbe aus dem Gedanken und dem Willen des spanischen Volkes geboren ist. Dem Herrn Minister des Auswärtigen wollen Sie dieses vorlesen und davon Abschrift lassen.

Gott behüte Sie. Emilio Castelar.

Madrid, 12. Februar 1873.

Für die Auffassung, welche die Regierung von ihrer eigenen Stellung und von den Pflichten ihrer heimischen Vertreter hat, ist das folgende Rundschreiben Pi y Margall's, des Ministers des Innern, an die Gouverneure der Provinzen von Bedeutung:

Herr Civil-Gouverneur! Nachdem der Thron durch die Abdankung Don Amadeo's von Savoyen erledigt worden, haben der Kongreß und der Senat als souveraine Cortes konstituirt alle Gewalten in die Hand genommen und die Republik verkündet. Die von meinem Ministerium abhängigen Behörden haben daher die Pflicht, diese Regierungsform befestigen zu helfen und sie mit dem Ansehen, dessen sie bedarf, zu umgeben. Die Gründung der Republik ging ohne Blutvergießen, ohne Bewegung, ohne die geringste Störung der öffentlichen Ruhe vor sich; dieselbe muß sich nun in dieser Weise auch erhalten, um alle diejenigen zu beruhigen, welche die Anarchie von ihr unzertrennlich halten. Ordnung, Freiheit, Gerechtigkeit ist der Wahlspruch der Republik, die ihrem Endzwecke nicht entsprechen würden, wenn nicht das Recht aller Bürger geachtet, alle Mißbräuche ausgerottet würden und Alle ohne Unterschied der Autorität des Gesetzes sich beugten. Es wäre ferner gegen die Idee der Republik, wenn die Aeußerungen des Gedankens und Gewissens nicht unumschränkter Freiheit genössen, wenn das geringste der in der Verfassung von 1869 enthaltenen Rechte verletzt würde, so wie andererseits auch, wenn eine strafbare Schwäche duldete, daß eine der Parteien, in welche Spanien sich theilt, die ihr vom Gesetze vorgeschriebenen Grenzen überschritte. Denn es ist nicht zu vergessen, daß der Aufstand aufhört ein Recht zu sein, sobald Dank dem allgemeinen Stimmrecht die Souverainetät der Nation und des Individuums völlige Freiheit hat, sich kundzugeben, und ihre Zwecke ohne die barbarische Zuhülfenahme der Waffen zu erreichen.

Ich hoffe, Herr Gouverneur, daß Sie, wohl durchdrungen von diesen Ideen, Ihre Handlungsweise danach einrichten werden, wie dieselben auch mich in der Ausübung meiner Pflichten leiten werden. Die konstituirenden Cortes werden sich zu versammeln haben, um die Republik zu organisiren. Es ist daher von Wichtigkeit, daß in den ihnen vorangehenden Wahlversammlungen die Ungesetzlichkeiten früherer Zeiten sich nicht mehr wiederholen. Kein Zwang, keine Intriguen, kein Betrug mehr, kurz, keiner jener Mißbräuche mehr, die bisher die Wahlen fälschten, und sollte sich Jemand dessen schuldig machen, so ist derselbe sofort zu strafen. Ohne die Achtung vor dem Gesetze wäre die Republik nur eine Täuschung mehr für das Volk, und wir alle, die wir provisorisch mit der Regierung betraut sind, werden niemals zugeben, daß das Volk das Opfer eines Irrthums werde und seine letzte Hoffnung verliere.

Madrid, 14. Februar. Pi y Margall.

In Bezug auf die Frage, ob bundesstaatliche, ob einheitliche Republik, ist eine Karte von Spanien interessant, welche einer Beschreibung des klerikalen Tiempo zufolge das Land in folgende Bundesstaaten zerschlägt: 1) Staat Galicien, welcher die vier galicischen Provinzen begreift, 2) Castilien-Leon, aus Asturien und Altkastilien bestehend, 3) Burgos, Cantabrien, Navarra, Baskenland, 4) Aragonien, Rioja, Soria, 5) Catalonien, 6) Valencia und Balearen, 7) Neucastilien, 8) Estremadura, Mancha, Murcia, 9) Oceanisches Andalusien, die canarischen Inseln, Huelva, Sevilla, Cordoba und Cadiz begreifend, 10) Mittelländisches Andalusien, aus Malaga, Jaen, Granada und Almeria bestehend. Dazu kommen noch ein Staat Cuba, ein Staat Portorico und ein Staat der Philippinen, insgesammt dreizehn. Unitarische Blätter, wie der Imparcial, machen sich über die ominöse Zahl lustig. Es ist fraglich, ob die Karte des Tiempo richtig ist; sie stimmt wenigstens nicht ganz mit der bisherigen Vertheilung in dem Programm der Föderalisten.

Ruiz Zorrilla ist in der portugiesischen Stadt Elvas angekommen, wo er seinen Wohnsitz zu nehmen gedenkt.

Der Carlist Ollo hat mit 1500 Mann einen Angriff auf Tafalla gemacht, wurde aber von der Besatzung zurückgeschlagen.

Madrid, 20. Febr. Die Nachricht, daß Cluseret in Madrid angelangt sei, ist unrichtig. In Madrid herrscht fortwährend vollständige Ruhe. Nach einer Depesche aus Berlin hat die deutsche Regierung beschlossen, die spanische Republik sogleich nach Empfang des Cirkularschreibens Castelars anzuerkennen. Die helvetische Regierung hat einen gleichen Beschluß gefaßt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Der Bundesrath genehmigte eine vom Departement des Innern vorgelegte neue Verordnung betr. die Nachweise bei Gesuchen um Eisenbahnkonzessionen und die für den Bau und Betrieb einzureichenden Pläne und Dokumente.

In der Absicht, dem Beitrag aus Bundesmitteln für den Besuch der Wiener-Ausstellung durch Handwerker und Arbeiter eine möglichst und wirklich nutzbringende Anwendung zu sichern, hat der Bundesrath das Departement des Innern ermächtigt, ein Regulativ im Sinne der nachverzeichneten Grundsätze zu erlassen und den Kantons-Regierungen für sich und die Bewerber um Beiträge zuzustellen, mit der Einladung an die Kantone, ihre Beitragssummen dem Departement des Innern zu Handen des eidg. Finanzdepartement zur Verfügung zu stellen.

Die Grundzüge des Regulativs sind folgende:

Der Bund übernimmt in direkter Weise die zweckentsprechende Verwendung der ganzen Beitragssumme; die Kantone haben ihre Betreffnisse ihm zur Verfügung zu stellen unter Vorbehalt späterer Rechnungslegung.

Aus der Gesammtunterstützung von 100,000 Fr. werden bestritten:

In der Schweiz:

a. die Bezahlung des Unterkommissärs;
b. die Reisebillets der Besucher;
c. allfällig andere in der Schweiz sich ergebende, jedoch nicht vorgesehene Auslagen.

In Wien:

a. die Bezahlung des Unterkommissärs und des zur Erreichung ferner erforderlichen Personals;
b. die Logements und Verköstigung;
c. die übrigen Auslagen, welche zu Gunsten sämmtlicher Unterstützungen zu machen sind.

Die Wahl der Unterkommissäre in der Schweiz und in Wien geschieht auf Vorschlag des Departements des Innern durch den Bundesrath, welcher auch deren Entschädigung bestimmt. Die Subventionirten werden in zehn Gruppen zu je 40 Mann abgetheilt, welche nacheinander nach Wien abgehen, und zwar so, daß je eine Gruppe die andere in Wien ablöst.

Die Zeit für Reise und Aufenthalt in Wien beträgt für jede Gruppe 14 Tage.

Die Zusammensetzung der Gruppen geschieht durch den schweizerischen Unterkommissär nach den Gewerben, wobei die dazu gehörenden Unterstützten der verschiedenen Kantone zusammen genommen werden.

Die Gruppenbildung erfolgt auf Grundlage der eingesandten Verzeichnisse der Kantone im Monat April, und gleichzeitig wird annähernd die Zeit bestimmt und veröffentlicht, in welcher jede einzelne der 10 Gruppen in Wien sein wird.

Der Abgang der Gruppen geschieht von Romanshorn aus. Spätestens acht Tage vor dem Abgangstage werden die den abgetheilten Gruppen Zugetheilten durch den Unterkommissär einberufen.

Die Reise nach Romanshorn haben die Betreffenden auf eigene Kosten zu machen, wobei jedoch Ermäßigung der Tarife vorgesehen ist.

Jede Gruppe wird vor der Abreise unter bestimmte Führung gestellt, welche für die Reise die nöthigen Anweisungen vom Kommissär erhält.

In Wien wird die ankommende Gruppe von dem dort befindlichen Unterkommissär in Empfang genommen; sie erhält daselbst gemeinsames Logement und ebenso gemeinsame Verköstigung.

Für den Besuch der Ausstellung erhält sie nach den in ihr vertretenen Hauptgewerben die entsprechenden technischen Führer.

Für die normale Zeiteintheilung erläßt der Generalkommissär ein für alle Theilnehmer verbindliches, dem Zweck der Subventionirung entsprechendes Reglement, für dessen Einhaltung die Chefs der Gruppen einzustehen haben. In diesem Reglement sollen festgesetzt sein:

Die Hausordnung.

Die Zeiteintheilung, wobei speziell darauf Bedacht zu nehmen ist, daß täglich eine bestimmte Stundenzahl zum Besuche der Ausstellung und im Besondern zum Fachstudium und zur Aufzeichnung des Gesehenen bestimmt werden.

Allfällig andere, durch die Verhältnisse und die Erfahrungen sich als nothwendig erweisende Bestimmungen.

Die Rückreise der Gruppe geschieht ebenfalls gemeinschaftlich. Die Entlassung geschieht in Romanshorn.

Die Berichte über das beziehungsweise Gesehene sind von jedem Theilnehmer 5 Wochen nach Antritt der Heimreise von Wien seiner Kantonsregierung einzuhändigen, welche sie später dem eidgen. Departement des Innern zur Einsichtnahme mittheilt.

Die kantonalen Behörden, welche die Auswahl der Theilnehmer treffen, haben von Jedem die schriftliche Verpflichtung zu verlangen, daß er sich den von der Behörde im Interesse der Erreichung des Zweckes getroffenen Anordnungen in allen Theilen fügen werde.

Das Militärdepartement hat durch ein Kreisschreiben die Vollziehungsanordnungen für die eidg. Korporalsschule erlassen. Diese Schule hat den Zweck, die angehenden Unteroffiziere theoretisch und praktisch für ihren Dienst heranzubilden und eine Lehrbrigade darzustellen, in welcher der Instruktionsmodus der neuen, auf die Erfahrungen der letzten Kriege basirten Gefechtsmethode für die Infanterie gegeben wird. Die Schule findet unter der Leitung von Oberst Hofstetter in Thun statt und wird außer einer Anzahl von Generalstabsoffizieren zählen: 3 Quartiermeister, 9 Hauptleute, 9 Oberlieutenants, 18 I. Unterlieutenants, 18 II. Unterlieutenants, 18 Feldweibel, 18 Fouriere, 1524 Korporale, 9 Frater, 18 Trompeter, 9 Tambouren, zusammen bei 1650 Mann.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 19. Febr. An die Adresse des Reg.-Raths mit dem Stempel: „Bisthum Basel" wurde ohne Begleitschreiben das diesjährige Fastenmandat des seines Amtes entsetzten Bischofs von Basel eingesandt. Nachdem durch Beschluß der Mehrheit der Diözesankonferenz des Bisthums Basel vom 29. Jan. abhin die dem Hrn. Bischof Eugenius Lachat unterm 30. Novbr. 1863 ertheilte Bewilligung zur Besitzergreifung des Bischöfl. Stuhles der Diözese Basel zurückgezogen und damit die Amtserledigung ausgesprochen worden und nachdem infolge dessen dem Hrn. Eugen Lachat die Ausübung weiterer Bischöfl. Funktionen in den Kantonen Solothurn, Aargau, Bern, Thurgau und Baselandschaft untersagt und diese Beschlüsse den kathol. Geistlichen des herw. Kantons zur Nachachtung zugestellt worden, wird beschlossen:

1) Es sei dem diesjährigen Fastenmandat des Hrn. Eug. Lachat das Plazet nicht ertheilt und darf dasselbe von den kathol. Geistlichen des Kantons nicht verlesen werden.
2) Dagegen ist es den Dekanaten anheimgestellt, die Anordnung der Fasten nach den früher üblichen Dekreten durch die Pfarrgeistlichen verkünden zu lassen.

Auf das Ansuchen des Exekutivkomité der aarg. Südbahn wird die Finanzdirektion ermächtiget, mit diesem Komité einen ähnlichen Vertrag wegen Beschaffung des Subventionskapitals zu vereinbaren und zur Genehmigung vorzulegen, wie er s. Z. mit dem Bötzbergbahnkomité abgeschlossen worden.

Dem Hrn. Prof. Otto Sutermeister an der Kantonsschule, welcher zum Direktor des erweiterten Töchterinstituts in Aarau gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung seiner guten Dienstleistungen auf Ende des gegenwärtigen Schuljahres ertheilt.

Der Gemeinde Zeiningen wird, nachdem sie für Bestreitung der Schulausgaben Steuern beziehen muß, ein Staatsbeitrag von jährlich zusammen Fr. 420 an die Lehrerbesoldungen ausgerichtet.

Nachdem der erste Wahlgang für den Amtsstatthalter von Aarau ohne Ergebniß gewesen, wird der zweite Wahlgang, welcher wiederum ein freier ist, auf Sonntag den 2. März festgesetzt.

Für die durch Verordnung des Bundesraths zum Bundesgesetz über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen eingeführten neuen Viehgesundheitsscheine, wofür eine Taxe von 50 Rp. im Maximum festgesetzt ist, wird in Abänderung der bish. kantonalen, die neue Taxe festgesetzt, wie folgt:

a) für Pferde 35 Rp. für das Formular und 15 Rp. für den Viehinspektor;
b) für Rindvieh 25 Rp. für das Formular und 15 Rp. für den Viehinspektor;
c) für Schmalvieh 15 Rp. für das Formular und 10 Rp. für den Viehinspektor.

— Laufenburger Jagdchronik. Am Dienstag wurden auf dem „Schünberg" geschossen: Von Hrn. Thierarzt Trautweiler ein 115 und von Hrn. Döbele ein 171 Pfund schweres Wildschwein.

— Aarau. n Wie wir hören wird Hr. Dr. L. Burmeister aus Rostock in der nächsten Woche bei hoffentlich genügend sich ergebender Betheiligung hier in Aarau eine Vorlesung aus Reuters klassischen Dichtungen abhalten, wie er solche in der letzten Zeit mit großem Beifall u. A. in Zürich, Basel, Bern, Winterthur und Schaffhausen gehalten hat. Der Hr. Dr. Burmeister ist ein in ganz Deutschland vornämlich aber von Reuter selbst anerkannter vorzüglicher Darsteller dieser herrlichen Dichtungen in plattdeutscher Mundart. Durch ein ausgezeichnetes Organ und durch eine gelungene Modulation der Stimme unterstützt, die es ihm ermöglicht, die handelnden Personen, ohne zu irren, selbstredend vorzuführen, erleichtert er das Verständniß ungemein auch für diejenigen Zuhörer, die sonst keine Kenntniß der plattdeutschen Mundart haben. Freunde des Vorhabens, die Hrn. Dr. Burmeister schon öfters gehört und somit aus Erfahrung sprechen können, werden in den nächsten Tagen eine Subscriptionsliste für eine Vorlesung zirkuliren lassen und hoffen auf eine rege Betheiligung. Was in Schaffhausen und Winterthur möglich ist, sollte doch auch wohl in Aarau zu erzielen sein.

— Sulz. (Korrespdz.) Aus dem Berichte der Expertenkommission (HH. Link, Käslin und Dieffenbacher) über die vorgenommene Prüfung der hiesigen von Herrn Friedrich Goll von Luzern erstellten neuen Orgel erlauben wir uns Nachstehendes hervorzuheben:

„Das Endresultat der Prüfung muß dahin ausgesprochen werden, daß die in Rede stehende Orgel, sowohl was die einzelnen (22) Register als auch die Gesammtwirkung des vollen Werkes anbelangt, als sehr gelungen, als ein Meisterwerk zu bezeichnen ist. Hr. Goll hat in Bezug auf Material und Arbeit Vorzügliches geleistet und verdient somit im hohen Grade Dank von Seite der Gemeinde. Er hat an diesem Werke in dem Rahmen, der ihm durch die Disposition vorgeschrieben war, bewiesen, daß er seinen Beruf nicht blos handwerksmäßig betreibt, sondern sein Hauptaugenmerk auf die künstlerische Seite desselben richtet.

Und so erfüllen die Experten hiemit die angenehme Pflicht, Hrn. Goll für seine Leistungen ihre achtungsvollste Anerkennung auszusprechen und verbinden damit den aufrichtigen Wunsch, daß es ihm recht bald vergönnt sein möge, durch Ausführung eines größern Orgelwerkes in erweitertem Maßstabe Beweise seiner Kunst abzulegen."

— Die Kuranstalt zum Hinterhof in Baden zahlt für das erste Betriebsjahr (1872) eine Dividende von 13 pCt., d. h. 32½ Fr. für jede während 6 Monaten mit Fr. 500 eingezahlt gewesene Aktie. 6326 Franken werden in den Reservefond gelegt. An die in wenigen Tagen stattfindende Generalversammlung richtet der Verwaltungsrath den Antrag, das Aktienkapital von 500,000 auf 1,000,000 Fr. zu erhöhen.

Bern. Die bernische Landwehr soll dieses Jahr, und insoweit es nicht mehr möglich ist, nächstes Jahr mit kleinkalibrigen Hinterladern bewaffnet werden. Es finden deßhalb im Laufe dieses Jahres mehrere Landwehr-Schießkurse statt.

Zürich, 20. Der Kantonsrath hat mit 122 gegen 70 Stimmen sofortiges Eintreten auf das Kasernengesetz beschlossen.

Freiburg. Der Große Rath hat mit allen gegen eine Stimme die Fusion der westschweiz. Eisenbahnen genehmigt.

Basel. Der Bildhauer Schlöth hat bei der Konkurrenz um das Denkmal für den Admiral Tegethoff in Wien den ersten Preis davon getragen. Sein Projekt trug das Motto: „Einfachheit hebt das Große."

— Durch Verfügung der Postdirektion Basel ist dem Exbischof Lachat die Portofreiheit entzogen worden.

— Die beantragte Subvention an das Theater von Fr. 50,000 ist vom Großen Stadtrath genehmigt worden.

Waadt. Der Kanton Freiburg besitzt bei St. Saphorin die große Domaine von Faverges. Letzthin fand die Weinsteigerung über 30,000 Maß 1872er statt und wurden per Maß 86 Ct. bis 1 Fr. erlöst.

Genf, 20. Febr. Gestern hat der Große Rath das katholische Kultusgesetz in dritter Berathung mit 76 gegen 8 Stimmen angenommen. Eine Episode bildete ein Protest des katholischen Klerus gegen die Ausweisung Mermillods als gegen einen Akt, der seine Urheber brandmarke. Der Große Rath äußerte darüber seine Entrüstung und votirte Tagesordnung mit 90 gegen 6 Stimmen. Fazy sagte, Ceresole habe die ganze Affaire geleitet, worauf Carteret lebhaft antwortete. Die Maires des Kantons protestiren Namens der katholischen Gemeinden gegen das Kultusgesetz. Die öffentliche Meinung dagegen ist den energischen Maßregeln günstig und verurtheilt die heftige Sprache des Klerus.

Italien. In der Nähe von Parma hat ein großes Unglück durch Erdeinstürze stattgefunden; mehrere Dorfschaften wurden gänzlich, andere theilweise zerstört. Zu den ersteren gehören Corbesassi, Ponti Semei, Campi, Torrio und Doba, zu den letzteren Ottone, Soprano, Frassi, Fabbrica und Vico Soprano di Alpepiano.

Frankreich. Der Polizei ist eine in ihren Augen wichtige Verhaftung gelungen: E. L. Clément, Mitglied der Commune und des Centralkomite's und in contumaciam zum Tode verurtheilt, seines Berufs ein Schuhmacher, war im Laufe des vergangenen Jahres unter fremdem Namen von England, wohin er sich nach den Maiereignissen geflüchtet hatte, nach Paris zurückgekehrt und hatte sich in Paris die Stelle eines Concierge in der Rue de Rivoli zu verschaffen gewußt. Hier wurde er von der Polizei entdeckt und, als er sich eben rasirte, abgeholt.

Das in Besançon erscheinende französische Pfaffenblatt „L'Union franc-comtoise" trommelt zur „Subskription zu Gunsten der Bischöfe und der Priester, welche durch die schweizerischen Regierungen um ihre Einkünfte verkürzt worden".

Des Guten zu viel thut ganz entschieden die Akademie des französischen Departements du Gard, welche für das Jahr 1874 einen Preis auf das beste Gedicht über „die schweizerische Gastfreundschaft gegenüber der französischen Ostarmee von 1871" ausgesetzt hat. Das Gedicht soll die Zahl von 300 Strophen nicht übersteigen. Der Preis für die beste Leistung beträgt 300 Fr. — Die schweizerische Gastfreundschaft ist von Franzosen und Schweizern bereits so oft besungen worden, daß man es nun dabei bewenden lassen dürfte. Die Herren Akademiker thäten wohl gescheidter, das Geld armen Kindern behufs Erleichterung des Schulbesuches zuzuwenden.

Einem Telegramm aus Madrid zufolge ist der Dampfer Murillo freigegeben worden, weil die Untersuchungs-Kommission erklärte, daß er das Schiff nicht gewesen sei, welches die Northfleet in den Grund gebohrt habe.

London, 18. Febr. Die Pall Mall Gazette erfährt, daß die brasilischen Behörden die Anwerbung von Auswanderern während der Untersuchung über die Behandlung der Auswanderer in Brasilien suspendirt haben.

Nach einer der Times aus Japan zugegangenen Nachricht ist die Errichtung des japanesischen Parlaments jetzt definitiv beschlossen; in die Erste Kammer werden nur Personen vom höchsten Rang eintreten.

— Der Gedanke, lebendige Fische in einem recommandirten Briefe von Neapel nach London zu befördern, hat beim ersten Anblicke so viel Unglaubliches, daß er an's Lächerliche zu streifen scheint. Indessen ist derselbe in diesen Tagen erfolgreich ausgeführt worden. Fünf kleine, zwei Zoll lange Seefischchen wurden am 4. Februar in nassem Seegrase in einem kleinen sieben Unzen wiegenden Paketchen als recommandirter Brief für das Aquarium im Krystallpalaste nach London gesandt. Am 7. Morgens kam die Sendung an. Die Fische waren bei Eröffnung der Verpackung etwas erschöpft gefunden. Als man sie jedoch in fließendes Seewasser setzte, kamen vier von den fünf kleinen Reisenden im Laufe des Tages ganz wieder zu sich und tummeln sich jetzt ganz munter in ihrem neuen Behälter herum. Die genannten Fische (Amphioxus) gehören zu den am niedrigsten organisirten Geschöpfen mit Rückenwirbeln.

Rorschach, 20 Febr. Heutige Verkäufe 2068 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 29. Niedrigster Fr. 35. —. Abschl. Fr. 0. 10. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2329 Doppel-Ztr. Haser 62 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

Pariser Observatorium, vom 20. Februar 1873.

Sehr starke Pression am baltischen Meere, der Wind kehrt sich gegen Westen an der Nordsee, der Himmel bedeckt sich in England. Allgemeiner dichter Nebel.

Aarstand, d. 20. ds. Morg. 7 U. 13'2" Nachm. 1 Uhr 13'2" Abends 9 Uhr 13,2".

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Bischof m Gem., Rentier, Basel.
— Schouffer, Kfm., Elberfeld.
— Maag, dto., Biel.
— Mannsberger, dto., Innsbruck.
— Schmitz dto., München.
— Palmer, dto., Stuttgart.
— Hädtlinger, dto., Sempach.
— Steitz, dto., Baden
— Wyler, dto., Mülhausen.
— Guggenheim 4, dto., Endingen.
— Bollag m. Gem., dto., dto.
— Haubensack, dto., Gönningen.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Ziegler, dto., Gönningen
Jgfr. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gortenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Baum, dto., Cöln.
— v. Ruffs, dto., Zürich.
— Kiefer, dto., Stuttgart.
— Porret, dto., Cortaillod.
— Rychner dto., Zürich.
— Häring, dto., Basel.
— Good, dto., St. Gallen.
— Schlesiger, dto., Magdeburg.
— Lichtensteiger, dto., Bern.
— Bioley, dto., St. Gallen.
— Fuchs, Futterhalter, Reinach.

Rößli.

Hr. Weidel, Kfm., Straßburg.
— Spies, dto., Mülhausen.
— Räber, dto., Luzern
— Meier, dto., Münster.
— Eichenberger, dto., Bern.
— Domm, Part., Sprendlingen.
— Hammer, dto., Schwarzenberg.
Hr. Wächter, Part., Zürich.
— Fischer, dto., Schafisheim.
— Negri, Hutmacher, Italien.

Krone.

Hr. Gyger, Architekt, Reinach.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Baumgartner 2, Part., Kirchberg.
Frl. Götti, v. Cagwyler.

Löwen.

Hr. Stern, Kfm., Stuttgart.
— Frey, dto., Karpel.
— Meister, dto., Luzern.
— Kämpf, Part., Endingen.
— Jordan, Kfm., Hechingen.
— Kläuler, dto., Bern.
— Müller, dto., dto.
— Wilde, dto., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Weber, Kfm., Bern.
— Baer, dto., St. Gallen.
— Borel, dto., Couvet.
— Werant, dto., Murten.
— Mollet, dto., Zürich.
— Bentin, dto., Magdeburg.
— Willmouth, dto., Wien.
— Fisch, dto., Berlin.
— Mellinger, Part., Baden.
— Sigfried, Kfm., Kirchberg.
— Wohlwend, Monteur, St. Gallen.

Schwert.

Hr. Berger, Kfm., Wikon.
— Koch, Schuster, dto.
— Laib, Gerber, Herrheim.
— Jack, Part., Luzern.
— Schönenwald, Gerber, Rottweil.
— Morin, Part., Lyon.
— Hunziker, Part., Staffelbach.
— Widler, Mechaniker, Albisrieden.
— Bryner, Part., Möriken.
— Wehrle, dto., Küttigen.

Leichen Anzeigen.

Nr. 16 u. 17.

Freitag den 21. Februar 1873,
Nachmittags 1½ Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Vogt, Instruktor, von Mandach; 70 J., 11 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Neue Kaserne.

Sonntag den 23. Februar 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Gottfried Bickmeyer, Schreinermeisters, von Etze; 1 J., 10 M., 24 T. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr 745.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

O. K.

Freitag den 21. Febr., Abends ½9 Uhr, im Wildenmann.

Lieferung von Nußbaumholz.

Das aargauische Zeughaus bedarf eine Parthie **dürre Nußbaumflecklinge** von 2" Dicke.

Anmeldungen hiefür werden von Unterzeichnetem entgegengenommen.

Aarau, den 20. Februar 1873.

Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Hauptm.

Offene Stelle

für einen jungen intelligenten Mann (Aargauer) zur Besorgung eines Speditions-Geschäftes. — Jährliches Einkommen Frkn. 2—3000, je nach Thätigkeit.

Einem solchen, welcher Personalbürgschaft zu leisten im Stande ist, wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Holzsteigerung.

Die Forstverwaltung von aarg. **Obererlisbach** bringt am **Mittwoch den 26. d. Mts.** in den Gemeinde-Waldungen „Ramsfluh", „Ruppen" und „Buch"

19 Sagholzstämme mit 600 Cubikfuß,
25 Trämtannen = 2000 =

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Beginn der Steigerung Vormittags ½9 Uhr auf Ramsfluh, beim Hard.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Ober-Erlisbach, den 19. Hornung 1873.

Der Beauftragte:
Rudolf Roth, Förster.

Sonntag Nachmittag
von 4 Uhr an:

Gesang-Unterhaltung

gegeben
von Schweizern in Tyroler-Tracht
in der
Bierbrauerei Siebenmann.

Abends von halb 8 Uhr an
in der Bierbrauerei Fischer
zur Kettenbrücke.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte** in der Telli; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älteres, mit Oelfarbe angestrichenes **Wandtäfel** für ein großes Zimmer; Höhe 7½ Fuß. Anmeldung in Nr. 450 bis Samstag den 22. dieß Abends.

Fettes junges Schaffleisch

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Bekanntmachung.

Das zu einem Seminar für Lehrerinnen erweiterte **Töchterinstitut in Aarau** wird im Laufe des Monat Mai unter der Leitung des Hrn. **Professor Sutermeister** eröffnet. — Die Anstalt hat fortan einen doppelten Zweck zu verfolgen:

1) wie bisher Töchtern Gelegenheit zu ihrer weitern wissenschaftlichen Ausbildung zu bieten, und

2) solchen Töchtern, welche sich dem Lehrberuf widmen wollen, als Seminar zu dienen, um Lehrerinnen sowohl für Gemeinde- als für Fortbildungs-Schulen heranzubilden. — Es werden zu diesem Behufe statt der bisherigen zwei, nunmehr drei successive Unterrichtsklassen eingerichtet.

Die allgemeinen Lehrfächer sind: Deutsche Sprache, französische Sprache, englische Sprache (fakultativ), allgemeine Literaturgeschichte, Mathematik, Geschichte, Naturkunde, Gesang, freies Handzeichnen. — Besondere Lehrfächer für die Lehramtskandidatinnen: Religionslehre, Erziehungs- und Unterrichtslehre in der II. und III. Klasse, Schönschreiben, praktische Uebungen im Schulhalten. — Es wird dabei bemerkt, daß der Religions-Unterricht zum Behufe der Konfirmation von den hiesigen Pfarrgeistlichen ertheilt wird.

Da es der Direktion daran gelegen sein muß, möglichst bald eine annähernde Kenntniß zu erhalten über die Zahl der Zöglinge, für welche sie zu sorgen haben wird, so setzt sie den Anmeldungstermin für Lehramtskandidatinnen fest bis zum **16. März** nächsthin, und für die übrigen Schülerinnen bis zum **1. April.** Die Anmeldungen finden bei dem Unterzeichneten statt, welcher zugleich erbötig ist, über Kosthäuser die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Die Aufnahme ist gestattet: in die I. (unterste) Klasse solchen Töchtern, welche in der Regel das 15. Altersjahr zurückgelegt und sich über diejenigen Kenntnisse genügend ausgewiesen haben, welche in den Aargauischen Fortbildungsschulen gelehrt werden; in die höhern Klassen solchen Töchtern, welche die in den untern Klassen des Instituts zu erlangenden Kenntnisse besitzen. — Das jährliche Schulgeld der Schülerinnen beträgt Fr. 30, mit einem Unterhaltungsgeld von Fr. 3 für die Schulbibliothek.

Mit dem Wunsche, daß die neue Anstalt dem Lande zum Segen gereichen möge, ladet zu zahlreichem Besuche ein

Aarau, den 17. Februar 1873

Namens der Direktion:
Der Präsident: **E. Zschokke.**

Publikation.

Die ordentliche Revision des **Steuer-Catasters** für den Bezug der dießjährigen Gemeinde- und Staatssteuern ist beendet und es liegen die Steuerbücher vom **22. Februar bis und mit dem 8. März 1873** im Commissions-Zimmer des Gemeinderaths (gegenüber der Gemeindekanzlei) zur Einsicht offen. Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Taxation binnen gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen sind.

Gleichzeitig werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche Hausbesitzer und deren Gebäude kürzlich neu geschätzt worden sind, benachrichtigt, daß die Steuer-Commission sich vorbehaltet, die neuen Schatzungssummen — worüber ihr bis heute das amtliche Verbal nicht zugekommen ist — nachträglich mit Rückwirkung vom 1. Januar 1873 hinweg in die Steuerbücher einzutragen.

Aarau, 19. Februar 1873.

Namens der Steuer-Commission,
Der Präsident:
E. Tschantz.
Der Aktuar:
A. Kraft, Notar.

Holz- und Waldfeld-Pacht-Steigerung.

Am **Samstag den 1. März** nächsthin kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Im Staatswald Birrhard von Vormittags **9** Uhr an:

12 Fohrensaghölzer mit 410 c', 10 Rothtannenstämme mit 331 c', 2 Eichen mit 108 c', 53 Klafter Mischelholz, 15 Klafter Tannenholz, 2 Klafter Aspenholz zu Papierstoff tauglich, und 3400 Reiswellen. — Nachher:

2) Die Kahlschlagfläche pro 1872 von 3 ¾ Jucharten in Abtheilungen von je ¼ Juchart zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. — Sodann:

3) Nachmittags **3** Uhr im „Lindhofwald" bei Mülligen:

a. in der unteren „Kuhweid" an der Straße von Mülligen nach Windisch: 10½ Klftr. Mischelholz u. 260 Wellen aus dortigem Kahlschlag;
b. 8¼ Klafter und 62 Wellen Dürrholz;
c. 655 Reinigungswellen in den „Oberen Buchen".

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 19. Februar 1873.

Frische Eier, süße und ausgekochte Butter

bester Qualität
empfiehlt
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum im

Kleidermachen & Weißnähen,

sowie im Anfertigen aller weiblichen Handarbeiten, schnelle und billige Bedienung zusichernd.

Frau **Schneider-Bruker,**
in der Nähe der Bahnhofstraße.

Auf Bestellung nächsten Sonntag
gute Eierküchli
bei Amsler-Schmidt.

Zu verkaufen:

Zwei ältere Ruhbetten.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Sämmtliches Hippenbackwerk

bei Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Ein der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen eine Profession erlernen. Näheres bei der Expedition d. Blts.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Schön gedörrte ital. Kastanien.

Gesucht: Ein **Logis** mit zwei größern und zwei kleinern Zimmern, nebst Kammer, Estrich und Keller, auf 1. Juni. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

100 Zentner Bergheu

bei **R. Wehrli,** Bierbrauer,
in Küttigen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, No. 46. 24. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ein schweizerisches Nationalbisthum.

(Oltner Wochenblatt.)

Wie die Leser bereits aus den Verhandlungen der Diözesankonferenz wissen, haben die Abgeordneten der 5 Regierungen den Entwurf eines schweizerischen Nationalbisthums vorberathen und einen engern Ausschuß niedergesetzt, welcher die Frage einläßlicher studiren und bezügliche Anträge einbringen soll. So scheinen die Hoffnungen, die man in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts hatte, auf Gründung eines schweiz. Nationalbisthums, wieder ihrer Erfüllung nahe zu sein. Das, was die besten und gelehrtesten und vaterländisch gesinnten Geistlichen vor 50 und 60 Jahren angestrebt, was weiter blickende, patriotische Männer seit dieser Zeit wiederholt angeregt, erscheint nun plötzlich der Realisirung nahe.

Angesichts dieser Frage von so folgenwichtiger Bedeutung, dürfte es am Platze sein, die Anschauungen hier mitzutheilen, die der treffliche soloth. Domdekan Bock, dessen wir schon mehrfach gedacht, über die Gründung eines schweiz. Nationalbisthums seiner Zeit veröffentlicht hat. Der ausgezeichnete Mann schrieb u. A.:

„Wie Rom sich allen kirchlichen Reinigungsversuchen entgegenstemmte, und dadurch die noch mögliche Vereinigung auseinandergehender Ansichten und Gesinnungen in kirchlichen Dingen vereitelte, wie bis auf die neuere und neuste Zeit jede noch so „gesetzliche und auf uralte Rechte gegründete „Bewegung der Nationalkirchen zu Behauptung ihrer Freiheiten, zur Veredlung „und zeitgemäßen Umgestaltung ihres kirchlichen Lebens" von Rom hintertrieben, gehemmt und zernichtet worden, ist bekannt.

Seit dem zwölften Jahrhundert hat Rom sich zum Hemmungspunkt europäischer Bildung versteinert, das selbstständige Leben der Nationalkirchen aufgelöset, und, mit den volksthümlichen Bedürfnissen einzelner Kirchen nicht vertraut oder sich um selbe nicht kümmernd, in allen Verhandlungen und Kirchvergleichen nur auf eigenen Nutzen hartnäckig hingearbeitet. Dadurch geschah, daß viele Glieder der allgemeinen Kirche, es sich innerlich bequem machend, sich über das Aeußerliche verständigten, andere, raschern Geblütes, von Unmuth über kirchliche Verunstaltung ergriffen, sich vom gemeinschaftlichen Körper losrissen, viele, ebenfalls unmuthig, doch langmüthigern Sinnes, sich über das Innerliche der Kirche Jesu verständigten, eine günstigere Zeit zur Umbildung des Aeußerlichen in Geduld erwartend.

Diese Zeit scheint gekommen. Auch jene, die bisher, um das äußere Band der Einheit zu retten, ausländische Gewaltthätigkeit gelassen duldeten, fordern, daß die Nationalkirchen nun einmal aus ihrer Schmach herausgehoben, und mit der apostolischen Würde und Machtfülle, die sie ursprünglich besaßen, wie der bekleidet werden möchten. Und nicht länger dürfen so gerechte und mäßige Ansprüche mißkannt, und, wie seit Jahrhunderten geschah, verspottet, umgangen und dahingehalten werden, soll anders die allgemeine Kirche, des Himmels heilige und geistige Tochter, nicht länger als Werkzeug zu Ausführung herrsüchtiger Absichten und als Hilfsmittel zu sorgloser und bequemer Bereicherung eines trägen Völkleins, wie eine verachtete Magd, dienen müssen. Ihr Beruf ist, allgemein zu herrschen auf geistige und überirdische Weise, indem sie unter irgend ein Volk hintretend, selbes in seinen Eigenthümlichkeiten freundlich anspricht, berührt und anfaßt, ihm nichts Fremdartiges aufdringt, wohl aber, was in ihm liegt, aufmerksam und emsig, als weise Erzieherin, zur Frucht der Frömmigkeit und christlichen Liebe ausbildet. Und soll sie das, so muß sie bei ihrem an sich unveränderlichen, ewigen Wesen die Landestracht verschiedener Völker nicht verschmähen, auf daß sie als Einheimische begrüßt und mit offenen zutraulichen Herzen empfangen werde.

Frage keiner, wie den Nationalkirchen ihr selbstständiges Leben wieder gegeben, und die allgemeine Kirche zu wahrer Einheit und Kraft gebracht werden könne! Das lehrt auf allen Blättern die Geschichte. Sie lehrt, wenn irgendwo die Wahrheit dunkel und zweifelhaft werde, müsse man auf die Zeiten des Herrn und seiner Jünger zurückgehen, und was Anmaßung und Selbstsucht geschaffen, bis auf die letzte Wurzel zerstören."

So schrieb vor 60 Jahren ein gelehrter und patriotisch gesinnter schweiz. Geistlicher über ein schweiz. Nationalbisthum. Wenn eine solche patriotische und auf tiefer religiöser Ueberzeugungen beruhende Gesinnung heut zu Tage unsere Geistlichen beseelen würde, dann wäre heut die Frage leicht gelöst zum Wohl und Segen unseres Vaterlandes und unserer fortschrittlichen Entwicklung und zur Förderung ächt christlicher Religiösität.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Febr. Nachdem die Nordostbahndirektion auf gestelltes Ansuchen die Pläne nebst Kostenvoranschlag für die Eisenbahnlinie Wohlen-Bremgarten eingesandt hat, wird dem betreffenden Komite dieses mitgetheilt mit dem Bemerken, daß Pläne und Kostenberechnung bis zum 8. März bei der Eisenbahnkommission des Reg.-Raths eingesehen werden können. Sodann wird das Komite eingeladen, diejenigen Gemeinden zu bezeichnen, welche für Subventionen in Anspruch genommen werden sollen, dabei wird gleichzeitig die Geneigtheit ausgesprochen, bei der Ausmittlung der einzelnen Subventionen, der Wahl des einen oder anderen Projektes (es sind nämlich zwei Projekte bearbeitet worden) und bei der Konstituirung einer Gesellschaft für den Bau und Betrieb mitzuwirken.

— Aargauische Bank. Der Verwaltungsrath hat sich nach dem „Schwzb." den 21. Februar zum Abschluß der Jahresrechnung für 1872 versammelt. Der Saldo des Gewinn- und Verlust-Conto's beträgt Franken 499,488. 96. Cts. Davon erhalten die Aktionäre Franken 320,000. —, = 8% oder Fr. 16. — per Aktie, — der Spezial-Conto des aarg. Staates (Bau eines kantonalen Kranken-Hauses) Fr. 128,000. —, die Angestellten der Bank Fr. 28,000. —, Fr. 4000. — werden einem besondern Zwecke gewidmet und Fr. 19,488. 96 Cts. auf das Jahr 1873 übertragen. — Herrn Direktor Welti wurde die gewünschte Entlassung auf den 31. März unter Verdankung der langjährigen, guten Dienste ertheilt. Zum Bankdirektor wurde ernannt Herr Samuel Dätwyler, bisheriger Vize-Direktor und zum Vize-Direktor Herr Alfred Rothpletz, bisheriger Kassier.

— Schöftland. (Correspdz. v. 22. Febr.) Die Einwohnergemeinde Moosleerau hat in ihrer heutigen Versammlung mit großer Mehrheit eine Subvention von Frkn. 20,000. an die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) beschlossen. Wenn auch eine Opposition sich in dem Sinne geltend machte, durch eine Subventionsbetheiligung werde die Gemeinde noch mehr mit Steuren belastet, und noch ärmer werden, so siegte dennoch die jedenfalls richtigere Auffassung der Mehrheit, welche in diesem neuen Verkehrsmittel für die Zukunft eine Verminderung ihrer großen Armenkosten und die Hebung des Wohlstandes ihrer Gemeinde erblickte.

— Rheinfelden, 23. Febr. Herr Dr. Arthur Urech von Brugg ist heute nach längerer Krankheit verstorben. Die Beerdigung findet am Dienstag in Brugg statt. Allgemein wird der so frühe Tod des talentvollen Arztes, der seinem letztes Jahr verstorbenen Vater, Herrn Reg.-Rath Urech, so schnell nachfolgen mußte, bedauert.

Bern. Der Regierungsrath hat an die Regierungsstatthalter derjenigen Amtsbezirke, in denen sich katholische Kirchgemeinden oder Pfarr-

genossenschaften befinden, sowie an die Regierungsstatthalterämter Bern, Biel und Courtelary nachfolgendes Kreisschreiben erlassen: „Obwohl infolge der von uns genehmigten Beschlüsse der Diözesankonferenz vom 29. Jan. 1873 dem gewes. Bischof Lachat in Solothurn untersagt wurde, weitere bischöfliche Funktionen irgend welcher Art im Kanton Bern auszuüben, hat sich derselbe gleichwohl bemüßigt gefunden, in üblicher Weise ein Fastenmandat auch für den Kanton Bern zu erlassen und uns ein Exemplar desselben einzusenden. Da nicht daran zu zweifeln ist, daß Herr Lachat dieses Fastenmandat auch den katholischen Pfarrämtern im Kanton Bern zur üblichen Bekanntmachung zugesandt haben wird, so bringen wir Ihnen unter Bezugnahme auf unser Kreisschreiben vom 1. d. Mts., wovon jedem katholischen Geistlichen ein Exemplar zugestellt worden ist, in Erinnerung, daß die Geistlichen den Befehl erhalten haben, jeden kirchenamtlichen Verkehr irgend welcher Art mit dem gew. Bischof Eugen Lachat abzubrechen und keine Befehle, Aufträge oder Anordnungen desselben irgend welcher Art zu vollziehen. Es versteht sich nun von selbst, daß die öffentliche Verkündigung des Fastenmandats des Herrn Lachat als eine Mißachtung unseres Befehls angesehen werden müßte und uns nöthigen würde, gegen die betreffenden Geistlichen entsprechende Maßnahmen zu treffen. Wir beauftragen Sie deßhalb: den sämmtlichen katholischen Geistlichen Ihres Amtsbezirks sofort ein Exemplar dieses Kreisschreibens gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen und dieselben aufzufordern, das Faste mandat des Herrn Eugen Lachat nicht zu verlesen. Allfällige Widerhandlungen gegen diese Weisung haben Sie sofort unserer Kirchendirektion einzuberichten."

— Die philosophische Fakultät der Berner Hochschule hat dem neugewählten Direktor des eidg. statistischen Bureau's, Hrn. Reg.-Rath Kummer, unter Anerkennung der für das bernische Schulwesen überhaupt und für die Hochschule insbesondere geleisteten Dienste den Doktortitel honoris causa ertheilt.

Zürich. In Folge des Attentats auf den Polen Sempowski sind in Zürich mehrere Verhaftungen unter der dortigen russisch-polnischen social-demokratischen Kolonie vorgenommen worden. Wie es heißt, ist man einer heimlichen Verschwörung auf die Spur gekommen, welche sich außer Sempowski auch den züricher Regierungsrath Pfenninger und den hiesigen russischen Gesandten, ebenfalls angeklagt, an der Auslieferung des Netschajew schuld zu sein, als Opfer ausersehen. Ein durch die Schweiz reisender Pole soll Sempowski schon vor längerer Zeit eine Warnung haben zukommen lassen. Von dem Attentäter Sczrynski hat man bis jetzt noch keine Spur.

— Die Erziehungsdirektion wird ermächtigt, an die Wiener Weltausstellung besuchende Lehrer 12 Beiträge zu 200 Fr. zu verabfolgen; dabei sollen vorzugsweise Lehrer an Handwerks- und Gewerbe-Schulen berücksichtigt werden.

— Der Verwaltungsrath der Bank in Winterthur beschloß, den Reingewinn von 1872 so zu vertheilen, daß eine Gesammtdividende von 11 % bezahlt, ferner der bisherige Reservefond auf Eine Million, gleich 10 % des bisherigen Aktienkapitals, gebracht und ein schöner Gewinnrest auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die nächste Generalversammlung wird auch über die Ausgabe junger Aktien an die Besitzer der alten entscheiden.

Luzern. Es ist hier nach dem „Vaterld." eine neue Gesellschaft in der Bildung begriffen, oder eigentlich dem Wesen nach schon gebildet, aber noch nicht konstituirt, welche den Zweck hat, alle Spekulationsobjekte auf der Rigi in den Kreis ihrer Operationen zu ziehen. Sie hat bereits Rigi-Scheideck gekauft um die Summe von 1,600,000 Fr. Ferner wird sie die Bahn von Kaltbad bis Scheideck übernehmen. Ferner soll ein neues großartiges Kurhaus auf der sog. „First" in Aussicht genommen sein. Weil sich die Gesellschaft auf die Rigi beschränken will, wird ihr, ob im Scherz oder Ernst, bereits der Name »regina montium« beigelegt. Als Mitglieder werden genannt die HH. Riggenbach und Zscholke, Reg.-Rath Weber, General Schumacher und „die Basler" und Andere.

Eine andere Gesellschaft operirt auf der Ebene und zwar in Luzern selbst. Sie hat die ca. 3 Jucharten große Matte im „Wei" angekauft, wie man hört, um die Summe von 200,000 Fr.

Solothurn. Der Regierungsrath im Einverständniß mit dem Kantonsrathspräsidenten, hat den Kantonsrath als Fortsetzung der letzten ordentlichen Sitzung auf den 17. März einberufen zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte und namentlich des Schulgesetzes.

— Olten, 23. Febr. Die hiesige katholische Kirchgemeinde hat heute bereits einstimmig die Abberufung des Herrn Stadtpfarrer Bläsi beschlossen und an dessen Platz Herrn Herzog von Luzern, gegenwärtig altkatholischer Pfarrer in Crefeld, berufen.

— Olten, 22. Febr. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat in heutiger Sitzung den mit dem internationalen Komite betreffend Uebernahme der Gäubahn abgeschlossenen Vertrag genehmigt.

— Letzten Mittwoch tagten in Obergösgen ca. 60 freisinnige Männer als Abgeordnete aller Gemeinden des Niederamts zur Besprechung der Tagesfragen. Nach der Eröffnung des Hrn. Oberamtmann Trog sprachen Kantonsrath Lehmann, Gisiger, Spielmann, alt-Statthalter Gisi, Meier von Nieder-Erlisbach, Professor Dietschi und Präsident Bonarz. Die Situation wurde erklärt und allgemein ein entschlossenes Handeln empfohlen und gelobt. Die Stücklein unsrer schwarzen Sippe beim Unterschriftensammeln, der Ablaßhandel, die fromme Wunderdoktorei, die sogar in die Schweineställe hinein sich wagte und alle die mittelalterlichen Volkstäuschungsmittel wurden mit ungeschminkten Wörten g kennzeichnet. Die Stimmung war eine einige und entschiedene und lautete: Aufnahme des Kampfes gegen die Rückschrittler, Einstehen für die Freiheit und Volksrechte, Aufrechthaltung des liberalen Panier's, Kampf gegen die nach dem Ruder strebende Pfaffenpartei, Heilighaltung der Religion unsrer Väter, aber Kampf g gen Neuerungen, welche nichts sind, als politische Kunstgriffe, Gründung von Sektionen des liberalen Vereins in allen Gemeinden.

— Der liberale Verein Niedergösgen hat beschlossen, eine Zustimmungsadresse an die Regierung zu richten. „Mögen Sie", lautet u. A. die Adresse, „nicht wanken in Muth und Ausdauer, damit es Ihnen gelinge, die freiheitlichen Rechte des Volkes zu schützen und uns zu wahren vor römisch-jesuitischen Uebergriffen, damit die christliche Religion unserer Vorväter uns rein erhalten bleibe. 61 vereinigte Mitglieder stehen mannhaft für die freiheitlichen Prinzipien ein und mit uns die entschiedene Mehrheit unserer Gemeinde." (O. B.)

Schaffhausen. Die Bank in Schaffhausen erzeigt für das Jahr 1872 einen Reinertrag von 134,365. 30 Cts. Von diesem bleiben nach den nöthigen Anrechnungen 68,000 Fr. zu vertheilen, und zwar statutengemäß 15 % an die Bankangestellten, 17 % und 1240 Fr. an den Reservefond und 68 % als Superdividende; es trifft auf die Aktie 7 %, nämlich 20 Fr. gleich 4 % Zins und 15 Fr. Dividende. Der Reservefond beträgt mit 31. Dezber. 1872 146,691 Fr. 95 Cts. gleich 48 Fr. 90 Cts. per Aktie.

Waadt. In der Nähe von Morges sind 3 Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, beim Schlittschuhlaufen beinahe ertrunken. Eine volle Viertelstunde mußten sie im nassen Bade zubringen und waren am Ende ihrer Kräfte, als endlich die ersehnte Hülfe erschien.

— Im Angesicht von Nyon ist die Barke »la Grenada« mit einer Ladung von 1900 Säcken Gyps, von Thonon nach Genf bestimmt, versunken. Beinahe die ganze Ladung ging verloren, die Bemannung konnte sich retten. (H.-C.)

Deutschland. Eine neue große Maschinenfabrik soll in Ludwigshafen erbaut werden. Die Herren Gebräder Sulzer in Winterthur haben ein oberhalb der festen Rheinbrücke gelegenes Gelände von 50 Jucharten käuflich erworben, um auf demselben eine Maschinenfabrik und eine Schiffsbauwerfte zu errichten. Dieselbe soll 1800 Arbeiter beschäftigen. Die nöthigen Vorarbeiten für die neue, großartige Anlage werden im Frühjahr dieses Jahres beginnen.

Berlin, 21. Febr. Der Entwurf des Münzgesetzes ist dem Bundesrathe soeben unterbreitet worden, er umfaßt 16 Artikel. In Art. 1 wird die Reichsgoldwährung der jetzigen Deutschen Landeswährung substituirt, die Rechnungseinheit bildet die Mark. Das Gesetz tritt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes, welche mindestens sechs Monate vor dem Zeitpunkte seiner Geltung erlassen wird, in Kraft. Die Landesregierungen können vorher die Reichsmarkrechnung einführen. Nach Art. 2 werden ausgeprägt: 1) als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Einmarkstücke, Einhalbmarkstücke. 2) Als Nickelmünzen: Zehnfpennigstücke und Fünfpfennigstücke. 3) Als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke.

Berlin, 21. Febr. Stadtgerichtsrath Elsner von Gronow, durch Lasker's Angriffe in der Wagner-Affaire bekannt geworden, ist plötzlich gestorben.

— Ueber das für den Prediger Sydow von Freunden und Gesinnungsgenossen zusammengebrachte Kapital von 15,000 Thlrn., von welchem derselbe nur die Zinsen annehmen will, das Kapital selbst aber zu einer Stiftung für Töchter verstorbener Prediger der Neuen Kirche bez. anderer Kirchen Berlins bestimmt hat, ist jetzt die Stiftungs-Urkunde durch Herrn Sydow vollzogen worden. Die Kommunalbehörden sollen ersucht werden, die Verwaltung des Stiftungs-Kapitals zu übernehmen.

— Aus der Pfalz, 16. Februar. Während des Jahres 1872 sind in der Pfalz 401 Wildschwein erlegt worden; für jedes Stück zahlt die Regierung 5 fl. Schußgeld. Trotzdem ist der Stand des Schwarzwildes noch immer übermäßig stark und es klagen Lagwirthe seh über den Schaden, den es anrichtet.

Stuttgart, 22. Febr. 500 Stuttgarter Bäckergesellen verlangen soeben durch Plakatanschläge 25 Prozent Lohnerhöhung, eine Arbeitszeit von Mitternachts 12 bis Mittags 1 Uhr (statt von 8 Uhr Abends an), Sonntags nur Kaffeebrodherstellung, an den höchsten Feiertagen ganze Arbeitsfreiheit, Anreden mit „Sie" u. s. w. Wenn die Forderungen innerhalb 3 Tagen nicht zugestanden werden, so erfolgt allgemeine Arbeitseinstellung.

— Aus Hessen-Darmstadt, 22. Febr. Ein herzzerreißender Unglücksfall wird aus der Provinz Oberhessen gemeldet. Zehn Confirmandenkinder aus einem Oertchen bei Homberg a. d. O. hatten sich des Morgens zur Confirmandenstunde auf den Weg nach dem erwähnten Pfarrdorf begeben. Als sie zur gewohnten Zeit, ja selbst bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurden von den angsterfüllten Angehörigen der Vermißten Nachforschungen nach ihnen angestellt. Das Resultat war ein entsetzliches. Die Kinder waren auf dem Eis der Ohm ihrem Ziele Homberg entgegengeeilt, waren eingebrochen und sämmtliche Confirmanden hatten ihren Tod gefunden.

Hamburg, 15. Febr. Mit heutigem Tage hört die bisher in Hamburg üblich gewesene Rechnung Mark Banko auf, nachdem dieselbe seit dem Jahre 1619 in ihrer jetzigen Form und fandirt auf Barrensilber seit 1770 bestanden. Vom 17. d. M. an tritt an die Stelle der Bancowährung die Reichsmünzwährung.

Frankreich. Es zirkuliren Sympathie-Adressen für Mermillod unter dem hohen Klerus und den Bischöfen von Frankreich. Die Bischöfe von Nevers und Vannes bieten Mermillod gastliche Aufnahme an. Man versichert, die Unterhandlungen mit der Schweiz wegen des Handelsvertrages seien für den Augenblick unterbrochen.

Madrid, 20. Febr. Ein Rundschreiben des Justiz-Ministers an den Tribunals-Präsidenten hebt die unumgängliche Nothwendigkeit der Justizreform, einer anderweiten Gerichtsorganisirung und Verbesserungen in der Civil- und Kriminal-Gesetzgebung hervor. — Die Gaceta meldet einen Sieg über Saballs, Bosch und andere Carlistenführer zwischen Llansa und Pau in der Provinz Gerona. — Dem Imparcial zufolge ließe die Haltung hervorragender Conservativen in der vorgestrigen Versammlung der leitenden Junta schließen, daß die Konstitutionellen daran arbeiten, die Kandidatur Hohenzollern wieder aufleben zu lassen.

Einem Madrider Telegramm der „Daily News" zufolge hat Castelar im Namen des Ministeriums einen Aufruf an die Liberalen Großbritaniens erlassen, worin er dieselben ersucht, der spanischen Republik ihre moralische Unterstützung zu gewähren.

Es sind Briefe gestohlen worden, welche Wechsel, namentlich auf verschiedene Plätze von Frankreich, enthielten. — In der Nationalversammlung verlas der Justizminister einen Gesetzesentwurf über Abschaffung der Todesstrafe für alle Verbrechen. — Castelar sagt, es herrsche vollkommene Ruhe in der ganzen Republik. — Die Diskussion über Abschaffung der Sklaverei wird fortgesetzt.

Havanna, 20. Febr. Die Stadt ist ruhig. Das neue Journal „Tribuna" erklärt sich für die Republik und räth den Aufständischen, von weiterer Kriegführung abzustehen und sich der Republik anzuschließen, sonst würden sie sich die Republikaner zu Feinden machen.

Lissabon, 20. Febr. In der portugiesischen Besitzung Bissao, an der Küste von Senegambien, ist ein Aufstand ausgebrochen.

Smyrna, 21. Febr. Berichte aus Smyrna sagen, daß am 9. Febr. ein auf Pfählen gebautes Café plötzlich in den Fluten untergesunken ist. 150 Personen sind ertrunken, 80 Leichen bereits aufgefunden.

New-York, 20. Febr. Der Präsident Grant hat eine Deputation von Farbigen empfangen, welche das Ansuchen stellten, den Insurgenten auf Cuba die Rechte einer kriegführenden Macht zuzugestehen. Der Präsident erwiderte, er werde thun, was in seinen Kräften stehe und mit seiner Pflicht vereinbar sei.

Amtsblatt-Auszug
(vom 22. Februar 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Gehrig, Samuel, Hans Rudolfs, Schätzis genannt, v. Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 5. April, Gerichtskanzlei Kulm. — Laufenburg. Biri. Johann, zum Schwert in Hornußen; Mettauer, Heinrich, Bürger von Gipf-Oberfrick, früher auf dem Benkenhof, Gemeinde Oberhof. Eingabe 30. März, Gemeindekanzlei Hornußen und Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Rodel, Kaspar, gew. Straßenwärter, von Fahrwangen. Eingabe 31. März, Gemeindeschreiberei Fahrwangen.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schmied, Margaretha geb. Boßardt, Wittwe des Gottl. Schmied, gewesener Metzger, von Aarau. Eingabe 29. März, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Seiler, Jakob, Schuster, von Wohlenschwyl. Eingabe 22. März, Gemeindekanzlei Wohlenschwyl. — Kulm. Eichenberger, Johann Rudolf, Schirihannesen, Schuster im Neudorf zu Reinach. Eingabe 5. April, Gemeindeschreiberei Reinach.

Geldstage.

Baden. Locher, Johann, Büzerlis von Spreitenbach; Wellinger, Elisabeth geb. Steinmann, Schirmmachers von Rottenschwyl, in Baden; Meier, Mathäus, Schreiner, von Würenlingen; Hirt, Elisabeth geb. Keller, von Stilli, in Gebenstorf; Merkli, Meinrad, alt Lehrer, von Wettingen; Meier, Genovefa und Anna Maria, Strotzen von Wettingen. Eing. 22. März. — Bremgarten. Grathwohl, Jakob Leonz, alt Pintenwirths von Niederwyl, in Amerika; Strebel, And., von Butwyl, Dienstknecht in Sarmenstorf; Kaufmann Wilhelm, Fabrikarbeiter, von Zufikon, wohnh. gewes. in Bremgarten. Eingabe 24. März. — Brugg. Mattenberger, Jakob, Schuster, von Birr Eing. 3. April. — Kulm. Elsaßer, Elisabeth geb. Fürst, Ehefrau des vergeldstagten Paul Elsaßer, Dachdeckers von Oberkulm; Vogt, Rudolf und Jakob, Sebastians, Beckbaschis v. Menziken. Eing. 5. April. — Laufenburg. Rehmann, Katharina geb. Amsler, von Kaisten; Mösch, Friedrich, Zimmermann, von Frick. Eingabe 28. März. — Lenzburg. Sandmeier, Jakob, Strümpfwebers von Egliswyl; Rohr, Johs., Kaspars, Zimmermann, von Staufen. Eingabe 31. März. — Muri. Winiger, Jos. Leonz, von Wiggwyl, in Althäusern; Etterli, Wittwe, Rechenmachers von Besenbüren, und deren Kinder. Eingabe 26. März. — Zofingen. Bolliger, Johannes, Melchiors, Stockers von Uerkheim, im Mühlethal; Bolliger, Elisabeth geb. Weber, Ehefrau des falliten Melchior Bolliger, Martis von Uerkheim, im Mühlethal Eingabe 29. März. — Zurzach. Guggenheim, Wolf Joseph, Isches, Viehhändler, von Oberendingen. Eingabe 25. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Frei, Rudolf, alt Lehrers in Asp.

Rehabilitationen.

Baden. Fischer, Michael, Schneider, von Stein; Ehrenbolger, Jakob, im Eichholz, Gemeinde Bergdietikon; Schüepp, Kaspar, Briefträger im Bernold, Gemeinde Bergdietikon. — Bremgarten. Huber, Stephan, Linken von Unterlunkhofen; Hübscher, Jos., Härdi v. Wohlen. — Lenzburg. Furter, Suisette, Bertha, Emma, Rudolf, Maria, Julius und Friedrich, Kinder des Abraham Furter, alt Ammanns von Staufen. — Zofingen. Wälti, Johann Ludwig, Melchiors sel., Knecht, von Bottenwyl.

Augsburg, 21. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 3475 Hekt., wovon 3427 Hekt. verkauft und 48 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 17 kr. (gestieg. um 0 fl. — kr.); Kern 12 fl. 15 kr. (gef. 0 fl. 03 kr.); Roggen 8 fl. 19 kr. (gest. um 05 kr.); Gerste 6 fl. 53 kr. (gest. um 4 kr.); Haber 3 fl. 43 kr. (gest. 0 fl. 2 kr. Umsatzsumme 29,730 fl. 4 kr.

München, 22. Februar. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 42 kr., Aufschlag — kr., Roggen 6 fl. 44 kr., Gerste 5 fl. 6 kr., Hafer 3 fl. 50 kr., Wicken 4 fl. 20 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 01 kr. Wochenumsatz 16,365 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 22. Februar. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und galten der Doppelzentner Fr. 12. 50, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Ct. Weiße Böhnle per Imm 45 Ct. 12 Rübli, 10 Rüben, 3 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40. Birnen 50, Kirschen u. Zwetschgen 65 Ct. per Imm. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 4 Stück 30 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

Aarau, den 22. Februar 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210¾	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100⅛	timbré.	100	„ 4½ %
Augsburg	214¼	—	213¾	„ 4½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 4 & 5 %
Berlin	375¼	—	374¾	„ 4 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214½	—	214	„ 4 %
Hamburg	125¼	—	124¾	„ 5 %
Leipzig	375	—	374½	„ 4½ %
London	25. 40	—	25. 36¼	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 ‰ Stempel	100	timbré.	99¾	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	230	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 4 à 4½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	*4½ %
		Bankobligationen	*4¼ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	*4 %
		Depositen in lfd. Rechng.	4½ %
Credite in laufender Rechnung	5½ %	Sparkassengelder	*4½ %
		*) netto Spesen.	

Die aarg. Bank discontirt bis auf Weiteres Eigenwechsel bis 3 Monate mit einer Unterschrift und mit Hinterlage von couranten Faustpfändern zu 4½ % ohne Provisionsberechnung.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101⅛	101¼	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössische 4½ %	1876.	1877.	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	690	685	685
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	622½	620	620
idem. neue	„	„	600	592½	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		530	525	526¼
Basler Bankverein			527½	525	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	742½	733¾	—
Aargauische Bank *)	1. Jan.		—	282½	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	717½	715	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		515	512½	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	752½	747½	750

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:
4½ % der Schweiz. Nordostbahn zu 99¾ %.
4½ „ „ „ Centralbahn „ 99¾ „
4½ „ „ „ Kreditanstalt „ 99¾ „
*) Coupon 4½ „ „ Bank in Winterthur „ 99½ „
abgelöst. 4½ „ des Bözberganleihens „ 99¾ „

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Februar 1873.

Krone.
Hr. Rodel, Kfm., Basel.
— Altorfer, dto., Regensburg.
— Bernheim, dto., Ulm.
— Wohlwend, Part., Neuenburg.
— Huber m. Fr., dto. Innsbruck.

Storchen.
Hr. Verdas, Doktor, Bern.
— Schmid, Ingenieur, Bern.
— Ducas, Kfm., Lyon.
— Plüß, dto., Biel.
— Maag, dto., dto.
— Hermann, dto., Gönningen
— Haubensack, dto., Gönningen.
— Ziegler, dto., Gönningen.

Löwen
Hr. Hagenbuch, Kfm., Konstanz.
— Habler, dto., Elsaß
— Machad, dto., Deutschland.
— Meister, dto., Lindau.
— Gehrer, dto., Muri.
— Martin, dto., Lahr.
— Dreifuß, dto., Genf.
— Planta, dto., Chur.

Rößli.
Hr. Egler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Schilling, dto., Schaffhausen.
— Walther, dto., Chur.
Hr. Hunziker, Part., Staffelbach.
— Imhof, dto., Bern.
— Eichholz, dto., Mülhausen.
— Nöthwind, Zuckerbeck, Wallenstadt.
— Marthal, Part., Zürich.
Jgfr. Gugelmann, v. Staffelbach.

Ochsen.
Hr. Meyer, Kfm., Nürenberg.
— Grob, dto., Wallenstadt.
— Rürer, dto., dto.
— Wolf, dto., Waldshut.
— Perron, dto., Paris.
— Klein dto., Mülhausen.

Wildenmann.
Hr. Sandmeyer, Kfm., St. Gallen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Koch, dto., St. Blaise.
— Schoch, dto., Zürich
— Huber, dto., Bern.
— Kaufmann, dto., Solothurn.
— Seeger, dto., Basel.
— Frey, dto., Mellingen.
— Wirz, Stud. Jur., Sarnen.
— Muheim, dto., Altorf
— Odermatt, Stud Med., Stans.
— Zumbühl, Kfm., Luzern.
— Mayer, dto., Basel.

Leichen- Anzeige.

Nr. 18.

Montag den 24. Februar 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wilhelm Landolt, Zuckerbeck, von Aarau; 48 Jahre, 23 T. alt. — Leidabnahme: Ober Thor Nr. 229.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Kindes

Gottfried Bickmeyer,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Eheverkündungen in Aarau vom 23. Febr.

Jakob Albert Schneebeli von Affoltern, Kts. Zürich, in Aarau wohnh., mit Maria Elisabeth Gugelmaier von Auggen, Großh. Baden.

Friedrich August Hommel, Mechaniker, von Aarau, mit Johanna Amalia Stein von Frauenfeld, in St. Gallen wohnhaft.

Taufe in Aarau vom 23. Februar.

Maria Elisabeth, Töchterlein des Arnold Kettiger, Kaufmann, von Liestal.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 24. Febr., Abends 8 Uhr,

im Ochsen.

Traktanden:

Vortrag von Hrn. Bezirkslehrer Degen in Lenzburg: Ueber die Molluskenfauna des mittlern und südlichen Aargau's.

Anschreibung

derjenigen löbl. Ortsbürger, welche mit dem kommenden 1. April zum ersten Mal Anspruch auf die **Holznutzung,** oder statt der bisher bezogenen halben auf die ganze Nutzung zu machen berechtigt sind (§ 6 N.-R.) — in die zu diesem Zwecke auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste **bis 10. März** nächsthin, unter Angabe der in der Letztern geforderten Ausweise.

Die Betreffenden erhalten ihre Bürgerholzgaben in der II. Verloosung.

Aarau, am 22. Febr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung

über die **Abfuhr** von 300 tannenen Bürger-Holzgaben ab dem hiesigen Bahnhof in den Monaten März und April.

Anmeldung bis 1. März bei der

Forstverwaltung.

Aarau, am 22. Februar 1873.

I. Bürgerholzverloosung

nächsten **Donstag den 27. dieß,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Stadt-Rathhaus, über:

1) **142 Gaben Buchenholz,** Beigaben in Reiswellen von Weiden- und Erlenholz, an die Geschlechter: Wanger bis Zschokke, Andres bis und mit Dürr;
2) **200 Gaben Tannenholz,** Beigaben wie oben, an die Geschlechter: Ehrsam bis Hunziker, M., Lehrers.

Die Looszeddel werden in's Haus gebracht.

Aarau, am 22. Februar 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni für eine kleine Familie eine freundlich gelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Regierungsgebäudes.

Generalversammlung

der

Aktionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 20. März 1873, Morgens 9 Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1) Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2) Festsetzung der Dividende für 1872 (§ 24 b der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Vermehrung des Aktienkapitals.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 39 der Statuten.
5) Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
6) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 17. bis 19. März Mittags incl. bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich, und bis zum 19. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 19. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gemäss § 21 der Statuten ist zur Beschlussfähigkeit für Vermehrung des Aktienkapitals und Abänderung der Statuten die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Aktien erforderlich.

Rechenschafts-Berichte, denen die Aktienkapitalvermehrung und Statuten-Ergänzungsvorschläge beigedruckt sind, können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handels-Zeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1873.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
Der Präsident: *Biedermann-Frey.*

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Circassiennes.
Schwarz und blau **Triège.**
Blau **Signorias.**
Sarsenet.
Orleans.
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Servietten.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Ein treuer Knecht

der gut melken kann und mit Pferden und Vieh umzugehen versteht, findet gegen guten Lohn dauernde Anstellung.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Für eine treue Magd

mit guten Zeugnissen versehen ist gegen guten Lohn ein Platz offen.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Circa 350' Rollbahnschinen sammt **Rollwagen,** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo zwei Kantonsschüler auf Ostern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition d. Blts.

Strohhut-Wäscherei.

Unterzeichnete empfiehlt sich ihren werthen Kunden und dem geehrten Publikum für kommende Saison im **Waschen, Färben** und **Umändern** von Herren- und Damen-Strohhüten in die neuesten und geschmackvollsten Formen und bittet um geneigten Zuspruch.

M. Aeschbach, Modiste.

Fahrhabsteigerung.

Joh. Jakob Käser in **Unter-Erlisbach** bringt am **Donstag den 27. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, in seiner Wohnung daselbst, verschiedene Fahrhabe, worunter:

3 Weinfässer, 2 große Traubenbokten, ein Wagen, 1 Pflug, 1 Waschkesst, Laden, 2 lange Tische sammt Stühlen, kleinere landw. Geräthschaften, sowie eine s. v. Kuh und 1 Ochs — an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden durch den

Beauftragten:

G. Lüthy, Gemeindeschreiber.

Erlisbach, den 20. Hornung 1873.

Wo eine **Magd,** die mit Kindern umgehen kann und auch einen Garten zu besorgen versteht, auf Anfang April eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht in einem Gasthof oder Restaurant einen Platz. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Person,

die **selbständig** ein Hauswesen besorgen könnte, fände sogleich eine leichte Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Dienstag, No. 47. 25. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 23. Febr. Eine Ministerkrisis steht bevor: wahrscheinlich wird die Bildung eines gleichartigen Ministeriums aus republikanischen Mitgliedern erfolgen. Man nennt Eduardo Chao für die Finanzen, General Nouvilas für den Krieg, Suances für die Marine, Abarzuza für die Colonieen.

Die Offiziere der Nationalgarde gingen die souveräne Nationalversammlung zu beglückwünschen unter der Versicherung, daß sie sie unter allen Umständen unterstützen würden. Der Präsident Martos antwortete dankend, und sagte, die Nationalversammlung, die alleinige legitime Gewalt, sei entschlossen, die Republik, die Freiheit und die Ordnung zu erhalten. Auf bewaffnete Bauern anspielend, die ohne Befehl nach Madrid gekommen waren, sagte Martos weiter: keine Partei wolle der Nationalversammlung Widerstand leisten, übrigens würden die Repräsentanten des Volkes keine Einschüchterung dulden und eher auf ihrem Posten sterben als sich der Vergewaltigung unterwerfen. Sie werden die Republik vor Fremden retten, ob von daher Reaktion oder Demagogie komme. (Sie die Repräsentanten) zählen auf die Unterstützung der Armee und der Freiwilligen der Republik. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. — Der Karneval hat friedlich begonnen.

In Barcelona machten Soldaten eines Infanterie-Bataillons eine Demonstration, indem sie ihre Entlassung verlangten. Die Ordnung wurde wieder hergestellt und der Tag verlief ruhig.

Bilbao, 22. Febr. Die Karlisten haben eine Strecke der Bahn von hier nach Miranda zerstört und die Stationen Areta und Llodio angeblich in Brand gesteckt. (In der Nähe von Areta, bei Miravalles, war kürzlich der Karlistenführer Ollo geschlagen worden.)

Der Erzbischof von Paris hat an Mermillod einen Brief geschrieben, in welchem er ihm seine Sympathien ausdrückt. Das „19. Siecle" veröffentlicht eine Depesche aus Madrid vom 23. d. Mts., der zufolge die Conscription aufgehoben und der allgemeine obligatorische Kriegsdienst dekretirt ist. Die Freiwilligen sind einberufen. Das nämliche Journal konstatirt, daß Don Carlos am 17. d. M. auf den spanischen Boden getreten ist.

Das Komite der Karlisten in London hat einen Aufruf zur Subscription erlassen zur Unterstützung der Sache des Don Carlos.

Berlin, 26. Febr. Der Reichstag ist auf den 10. März einberufen.

München, 22. Februar. Der König hat die Uniformir ng des bayerischen Kriegsheeres nach preußischem Muster in Farbe und Schnitt der Uniform zusammt der Pickelhaube genehmigt. Indessen sollen die jetzigen Uniformen und Helme noch aufgebraucht werden.

Königsberg, 22. Februar. Der dänische Dampfer Prinzeß Dagmar strandete auf seiner Reise von Hull nach Pillau an der schwedischen Küste. Die Brigg Ceres von hier ist unterwegs mit Mann und und Maus gesunken.

Alexandria, 10. Februar. Der Plan, Jerusalem mit seiner Hafenstadt Jaffa durch eine Eisenbahn zu verbinden, scheint nun doch verwirklicht werden zu sollen. Die von der türkischen Regierung für diesen Zweck ertheilte Konzession ist vor einiger Zeit in die Hände des Engländers Hugh Forbes gelangt, der alle Bürgschaften einer raschen Ausführung des Unternehmens bietet. Er hat bereits Ingenieure abgesandt, welche die Vorarbeiten begonnen haben, und denen in diesen Tagen noch einige folgen werden. Dieselben sind meistentheils Franzosen, die oberste Leitung des Baues übernimmt Forbes selbst. Bis zu Ende des April hofft man mit dem Studium des Terrains fertig zu sein und mit den Erdarbeiten beginnen zu können. Jaffa ist von der heiligen Stadt 75 Kilometer entfernt, eine Strecke, von der ein Drittel auf die Küstenebene kommt. Die Bahn wird fünf Stationen haben, von denen sich eine in Ramleh und eine in Lydda befinden wird. Da Jerusalem 750 Meter über dem Meer liegt, so muß die Bahn einen Umweg nach Bethlehem machen, welcher Stadt sie bis auf etwa drei Kilometer nahe kommen wird. Trotz jener hohen Lage Jerusalems aber werden die Steigungen der neuen Schienenstraße nirgends größer als 16 Milimeter sein. Nach dem Ferman, den die Konzession enthält, hat der Unternehmer das Recht auf Ausbeutung der Steinbrüche und Mineralienlager, welche sich zu beiden Seiten der projektirten Linie finden, bis auf eine Entfernung von je 10 Kilometern.

Washington, 20. Febr. Das Repräsentantenhaus verwarf mit 109 Stimmen gegen 106 die Anklage gegen Colfax wegen seiner Beziehungen zum Kredit Mobilier und beschloß, die Vorlagen an die Justiz-Kommission abzugeben und ermitteln zu lassen, ob Anlaß vorhanden, irgend einen Beamten in Anklagestand zu versetzen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Der Bundesrath genehmigte die Fristverlängerungsgesuche der Zürcher Regierung für die Eisenbahnunternehmen Effretikon-Illnau-Hinweil ꝛc., Uster-Pfäffikon-Saaland und Wald-Rüti um je ein Jahr.

Der Bundesrath trifft Anstalten, daß auch die Lehrer, welche die Wiener Ausstellung besuchen wollen und von den Kantonen unterstützt werden, eine Bundessubvention erhalten.

Hr. Appenzeller, zweiter Assistent am Polytechnikum wird auf seinen Wunsch entlassen.

Der schweiz. Alpenklub hat im Einverständniß mit der naturforschenden Gesellschaft die Führung eines Gletscherbuches und die Anlegung einer Gletscherbibliothek beschlossen. Die Ausführung des Doppelunternehmens ist Herrn J. Siegfried in Zürich übertragen.

Aargau. Die Aktionärversammlung der Kuranstalt zum Hinterhof in Baden war am Sonntag im Staadhof versammelt, genehmigte den Bericht des Verwaltungsrathes, erklärte sich mit der Dividendenvertheilung, wie sie vom Verwaltungsrathe vorgeschlagen worden, einverstanden, beschloß die beantragten Neubauten in 3 Serien und Vermehrung des Aktienkapitals von einer halben auf eine ganze Million. Alle diese Schlußnahmen wurden ohne Diskussion und einstimmig gefaßt. Gottes- und Heeresgewalt vorbehalten, geht der hiesige Ort mit seinen Bädern einer schönen Zukunft entgegen, und es steht deßhalb auch zu erwarten, daß die Gemeinde, wo und wie sie kann, solch großartigen Planationen in zuvorkommender Weise entgeg n kommen werde.

— Baden. Es wird beabsichtigt, hier ein größeres Bijouterie-Geschäft zu errichten, und die Arbeiter meist aus hiesigen jungen Leuten zu rekrutiren. (B. T.)

Bern. Das „Oberaargauer Tagblatt" erhebt seine Stimme gegen die Vivisektionen (bekanntlich Versuche, die an lebenden Thieren vorgenommen werden, um anatomisch-physiologische Untersuchungen über die Zirkulation des Blutes, die Reizbarkeit der Nerven u. dgl. zu machen), die in der Anatomie in Bern oft ohne vorhergehende Betäubung der Thiere vorkommen sollen. Das Blatt bemerkt: „Wozu in allen Schriften mit schönen klingenden Worten die Humanität erheben, wenn an unsern obersten Bildungsanstalten der Mensch zum Teufel wird?"

— Herr Fr. Jäggi-Gyger, gewesener Auswanderungsabgeordneter, zeigt im „Berner-Intelligenzblatt" an, daß er demnächst eine Schrift über die Auswanderungszustände erscheinen lassen werde. Der Prospekt führt aus, daß eine Regulirung der Auswanderungsverhältnisse auf sicherer Grundlage eine der ersten Forderungen, welche die Humanität an die Gegenwart stelle, sei und fährt dann fort:

„In seiner Schrift will derselbe den Versuch machen, zu zeigen, in welcher Weise dieses geschehen könnte und geschehen sollte; er will die Zustände, wie er sie an Ort und Stelle eingehend beobachtet und kennen gelernt hat, wahr und klar schildern; dabei verspricht er aber auch alle Diejenigen rücksichtslos zu entlarven, welche in näherer oder weiterer Beziehung diese bedenklichen Zustände verschuldet, die Auswanderung in unloyaler Weise gebraucht haben und sie künstlich und gewerbsmäßig zu betreiben pflegen. Der Grund, warum dieß nicht früher geschehen, liegt im Mangel an hierseitiger Theilnahme und Unterstützung für eine Sache, die doch so tief in unserm Volksleben wurzelt, ihre unverkennbar humane Seite hat und unsern so hochgepriesenen sozialen Zuständen den richtigen Maßstab anzulegen wohl am Besten sich eignet!"

Das Zentralkomite der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Zürich hat unter Anerkennung der Bestrebungen des Autors für das Wohl der Auswanderer auf 75 Exemplare der angekündigten Broschüre subskribirt.

Zürich. (Corresp. vom 24. Febr.) Die hierseitigen freisinnigen Katholiken haben nun doch eine Versammlung auf Samstag den 22. d. ausgeschrieben, in der — der Frage des Unfehlbarkeits-Dogmas gegenüber — Farbe bekennt werden soll. Erhebliche Einmischung Seitens des Diöcesanbischofs Willy von Chur ist da mit Rücksicht auf die Constituirung einer zürcherischen altkatholischen Kirche nicht zu fürchten; übrigens wäre unsere Regierung nicht dasjenige Collegium, das gerade viel Federlesens mit unwirsch sich geberdenden Prälaten machte.

Wir können nicht nur von der Bank in Zürich (Meisenbank) ein günstiges Resultat der Jahresrechnung notifiziren (wie Sie's in Nr. 45 der Nachrichten numerisch belegten), sondern auch die Kantonalbank hat ein schönes Benefice von Fr. 181,000 aufzuweisen; mit der Errichtung ihrer Bezirksfilialen wird nun im laufenden Geschäftsjahre energisch Ernst gemacht und damit die Grundlage zu noch größerer Geschäftsausdehnung des Institutes gelegt.

Die Vorlagen über Soldzulagen von 25 Cts. per Tag und per Mann zur Verpflegung der Milizen und von 50 Cts. für Cadres-Personal, ferner über die Bedingungen der Aufnahme von Nichtkantonsbürgern an die zürcherische Universität (einschließlich der weiblichen Studirenden), den Bau der Kaserne im neuen Militärquartier wurden vom Kantonsrathe gutgeheißen; immerhin unterliegt die Genehmigung der für jedes der drei Baujahre erforderlichen Zuschüsse von Fr. 150,000 zum Baufond der Kaserne der Volksabstimmung. Während der letzttägigen Debatte in der gesetzgebenden Versammlung über die Subventionszuerkennung von Fr. 50,000 per Kilometer für die linksufrige Zürichseebahn geriethen die beiden Hauptrepräsentanten der normalspurigen Bahnen Dr. Escher und der schmalspurigen Zukunfts-Lokalbahnen Dr. Jb. Dubs in ziemlich hitziges Wortgefecht, wobei der Erstere den Letztern mit dem Lieblingstitel eines Pharisäers beehrte. Solche Intermezzo's wird es noch manche geben in Debatten über Eisenbahnsachen, nicht bloß im zürcherischen Rathssaale. A propos der Lokalbahnen, so hat letzter Tage die an eine Station der projektirten schmalspurigen Linie Stäfa Wetzikon zu liegen kommende Gemeinde Grüningen so zu sagen einhellig die ihr zugedachte Subvention bewilligt; weniger geneigt zu Opfern als diese ist die Nachbargemeinde von Grüningen: Hombrechtikon am Stäfaner Berg.

In Stäfa wird von einer Liebhaber Gesellschaft „Die Schlacht bei Murten" als dramatisches Stück aus unserer Landesgeschichte im Freien aufgeführt, wobei Geschütze mitdonnern werden. Solche Aufführungen von Dilettanten-Volkstheatern, namentlich wenn sie Stoffe aus der vaterländischen Geschichte behandeln, haben immer einen Reiz auch für städtische Kreise.

Zur Abwechslung gab unser städtisches Theater letzten Sonntag wieder das alle Jahre einige Mal der Masse der Bevölkerung wegen wiederholte Stück „Lumpazi Vagabundus", das in diesen Kreisen stetsfort die Lachmuskeln reizt und immer ein gedrängt volles Haus macht. Während der Woche, wo mehr nur die gebildetern Bevölkerungsschichten das Theater besuchen, wechseln Opern mit sogenannt classischen Stücken ab.

Die Sammlung von Beiträgen für's projektirte Denkmal Zwingli's hat nun auch auf der zürcherischen Landschaft begonnen; die Gemeinde Männedorf ist mit der schönen Quote von 800 Fr. im Vordergrund — wenigstens bis zur Stunde.

Die leidige Viehseuche erregt in zürcherischen Kreisen manches bange Gefühl; bei dem jetzigen hohen Werthe des Viehes ist es begreiflich, wenn es Bedenken macht zu lesen, daß zur Zeit nach amtlichen Erhebungen dieser schwere Plaggeist in 31 Ställen des Kantons eingezogen ist. Nach Zürich erscheint der Nachbarkanton St. Gallen am meisten inficirt. Man hat nun allen Grund, von einer Beschickung der Wiener Weltausstellung mit Schweizervieh Umgang zu nehmen, da auch Oesterreich von der Seuche inficirt erscheint. Bei all' dem Renommé, das sich in Sachen unser Direktor der Zürcher Thierarzneischule, Hr. Dr. Zangger gemacht, ist er doch noch nicht dazu gekommen, ein besseres Hilfsmittel gegen diese Viehseuche, als eben die Keule des Schlächters, aufzufinden.

Der glarnerische Landrath laborirte eben an einer neuen Auflage des Steuergesetzes; so einfach die Verwaltung dieses Bergländchens an sich ist, so machen sich eben doch auch dortselbst die Anforderungen der Jetztzeit mit stürmischer Gewalt geltend. Beamtete, Lehrer wollten Gehaltserhöhungen bei den so sehr hinaufgeschraubten Preisen aller Lebensbedürfnisse; dann waren erhebliche Lücken im Materiellen der Miliz für's kantonale Zeughaus anzuschaffen, wollte man nicht dazu vom Bunde mit Zwangsmitteln angehalten werden. Als Remedium in diesen finanziellen Bedrängnissen mußte ein hoher glarnerischer Landrath auch sich mit dem Gedanken der Einführung der Progressivsteuer in einer nicht fernen Zukunft vertraut machen — also auch da staatlich organisirte Silberstrecke — wenn auch noch nicht in der Ausdehnung wie in Limmat-Attika.

Am selben Krebsübel laborirt Appenzell A. Rh., dessen Großer Rath ebenfalls in Geburtswehen eines neuen Steuergesetzes begriffen ist. Unter den neu zu dekretirenden Landessteuern figurirt auch die Militärpflicht-Ersatzsteuer, welche man in Außerrhoden bis jetzt gar nicht kannte — sondern die vom aktiven Dienste Befreiten einfach laufen ließ. Die jetzige theure Zeit, mit ihren immer höher steigenden Anforderungen auch an den Steuerzahler macht derlei Resten idyllischer Naturzustände wohl von selbst ein Ende.

Hier im Kanton Zürich nimmt man's in Bezug auf die Militärpflicht-Ersatzsteuer schon sehr genau seit geraumer Zeit; denn unsere Verwaltung ist eine so complicirte, daß Alles ausdividirt wird.

Die schon längst projektirte und nach längern Verhandlungen auf dem interkantonalen Vertragswege zu Stande gebrachte eiserne Gitterbrücke zur Verbindung des obern zürcherischen Flachthales mit der schaffhauserischen Enclave Rüdlingen-Buchberg ist dieser Tage über den Fluß geschoben worden, um dann staatlich collaudirt zu werden.

Die Schaffhauser haben eben in ihrer Turnhalle die aus diesem Kanton an die Wiener Weltausstellung bestimmten Industrieprodukte zur Vorschau ausgestellt, worunter namentlich landwirthschaftliche Maschinen von Rauschenbach und mathemathisch-physikalische Instrumente (Planimeter ꝛc.) von Amsler-Laffon hervorstechen.

Das etwas verbissene Verhältniß zwischen Zürich und Winterthur hat sich im letzten Kantonsrathe anläßlich der Debatten über die Casernen- und Technikumsfrage wieder in möglichst grellem Lichte manifestirt, indem namentlich Hr. Reg.-Rath Ziegler sich als enregirter Gegner stadtzürcherischer Interessen bloslegte.

— Der Maskenball, welcher letzten Samstag in der Tonhalle stattfand, hat den schönsten Verlauf genommen. Die Theilnehmerzahl belief sich auf ca. 750. Die schönen Gruppen und die komischen Aufzüge trugen viel zum Gelingen des Ganzen bei. Um 12 Uhr hat vor der Tonhalle dann ein Skandal begonnen, welcher mit einer großen Prügelei endigte und zu 10 Verhaftungen führte. So viel man vernimmt, ist die Szene durch Polytechniker veranlaßt worden, welche unbefugt in die Tonhalle zu dringen versuchten. (Z. P.)

Luzern. Letzten Samstag Abend verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Hr. Karl Bonmoos-Göldlin, Kaufmann, im Alter von kaum 51 Jahren.

Appenzell. In Heiden soll eine eigene Krankenanstalt für den Bezirk Vorderland errichtet werden. Aus der Mitte des hiefür gebildeten Vereins haben 3 Mitglieder allein 12,000 Fr. gezeichnet; 15,000 Fr. hat Hr. Dr. Emil Fisch in Herisau, ein Mann, dem das Wohl seines Landes sehr am Herzen liegt, im Lande und außerhalb desselben zugesichert erhalten und der Verein will nun in Gemeinde und Bezirk die mildthätige Beihülfe allseitig in Anspruch nehmen, um das humane Werk zu Stande zu bringen.

Solothurn. Ueber das Verhalten der HH. Pfarrer in Beziehung auf das bischöfliche Fastenmandat Folgendes: Dasselbe wurde verlesen von den HH. Pfarrern von Wangen, Hägendorf, Trimbach, Lostorf und Obergösgen. In Olten wurde es nicht verlesen. In Grenchen erklärte Hr. Pfarrer Walser, er sei amtlich verhindert worden, das Mandat zu verlesen. Gleichwohl anerkenne er nur Hrn. Eugenins Lachat als Bischof. In Dulliken funktionirte wieder Hr. Pfarrer Pfluger.

In Solothurn ist Montag Mittag Hr. Domherr Hänggi nach längerem Leiden gestorben.

Basel, 23. Febr. Heute hat der Kleine Rath nach einläßlicher Berathung, gemäß dem Antrag des Kirchenrathes, den Beschluß gefaßt, dem Fastenmandat des gewesenen Bischofs von Basel das Visum nicht zu ertheilen. Das will sagen, daß das Mandat nicht darf von der Kanzel der hiesigen katholischen Kirche verlesen werden. Daß der Kleine Rath Ernst macht, sieht man daraus, daß er auch sofort dem katholischen Pfarrer, mit der Verlängerung des nachgesuchten Visums, den Art. 52 des Strafgesetzes in Erinnerung gebracht hat, wonach der Pfarrer im Fall des Ungehorsams mit Einsperrung bis auf 6 Monate oder mit Buße bis auf 2000 Fr. könnte bestraft werden. Hr. Pfarrer Jurt hat heute Vormittag seinen Zuhörern mitgetheilt, daß die h. Regierung die Publikation des Fastenmandates untersagt habe und daß daher dasselbe nicht könne verlesen werden.

St. Gallen. Die Regierung hat die unbedingte Genehmigung des bischöflichen Fastenmandates mit Rücksicht auf das Unfehlbarkeitsdogma einmüthig abgelehnt. Es scheint, Bischof Greith, der sich bisher seiner Diözese gegenüber noch nicht offiziell für die Unfehlbarkeitslehre ausgesprochen hat, wolle nun auch in die Linie rücken.

Waadt. Das Dorf St. Croix hat eine großartige Entwicklung in der Uhren- und Musikdosen-Industrie genommen; die Fabrikate desselben gehen in alle Welt, enorme Bestellungen kommen aus den entlegensten Erdtheilen. Die Uhrenmacherei beschäftigt gegenwärtig Arbeiter, welche jährlich 23,000 goldene und silberne Uhren verfertigen. 35 Musikdosen-Fabrikanten liefern jährlich 80,000 Stück dieser unterhaltenden Spielerei. Es gibt Dosen, die 100 Melodien spielen. Im Jahr 1822 betrugen die Einnahmen des Postbureau's von St. Croix 1394 Frkn., jetzt über 50,000 Fr. jährlich. Das Dorf besitzt bereits eine Arbeiter-Ersparnißkasse, eine Filiale der Kantonalbank und zwei Leihkassen.

— Unter Namensaufruf hat der Große Rath mit 61 gegen 40 Stimmen die Petitionen der Lehrer um Gehaltsaufbesserung an den Staatsrath zurückgeschickt, also abgewiesen. Die Feinde der Bundesrevision vertrösten die Lehrerschaft auf die kommende Revision, welche das Gebiet der Schule jedenfalls berühren werden!

Genf, 24. Febr. Die Ultramontanen haben gestern in Fernex, dem Aufenthaltsorte des ausgewiesenen Bischofs Mermillod, eine Versammlung abgehalten. Es wurde sehr viel gesprochen und lief auch ein Privattelegramm von Bern ein.

— Aus der letzten unter Vorsitz des Professors Dr. Meinert in Hannover abgehaltenen Versammlung der Gesellschaft der Aerzte erhält der Hannov. Cour. folgende Mittheilung: „Bosheit oder Fahrlässigkeit hat zu einer wichtigen chirurgischen Entdeckung geführt. Eine Stiefmutter setzte ihrer 11 Jahre alten Stieftochter eine Netzhaube auf, die sie 14 Tage nicht abnehmen durfte. Von Kopfschmerzen geplagt, wurde das Kind am 5. März 1872 auf die Klinik des Professors Dr. Dittel gebracht. Bei der genauen Untersuchung des Kopfes fand Professor Dittel eine kreisförmige Wundfurche und in der Tiefe derselben die elastische Schnur der Netzhaube von Fleischwärzchen bedeckt. Das Kind starb an Hirnhautentzündung, und bei der Section fand man nicht nur die Schädeldecke, sondern auch die Schädelknochen wie mit einer scharfen Säge durchschnitten. Dittel lernte aus diesem verhängnißvollen Attentate die Macht der Einschnürung durch elastische Schnüre kennen und verwendet sie seitdem, um Gewebe durchzuschneiden oder Geschwülste zu entfernen. Bei diesem unblutigen Verfahren verlieren die Kranken nicht einen Tropfen Blut, haben fast keine Schmerzen, kein Fieber und gesunden rasch. Mit dem größten Interesse hörten die Mitglieder den mit instruktiven Demonstrationen verbundenen Vortrag an, als Dittel die Ausführung der Operation an Mastdarm-Fisteln, Vorfall, Hohlgängen, Geschwülsten ꝛc. mittheilte. Die Methode scheint eine große Zukunft zu haben. So mancher Kranke erschwert nur aus Scheu vor dem Messer seine Heilung."

— **Straßburg**, 15. Febr. Im Bezirke Deutsch-Lothringen allein sind in dem Jahreszeitraum vom 1. Mai 1871 bis letzten April 1872 an Raubthieren erlegt worden: Wölfe 44, Wildkatzen 38, Sauen 404, Füchse 792. Nach annähernder, übrigens ziemlich zuverlässiger Berechnung war (unter Einrechnung des Wechselwildes nach erfahrungsmäßigem Durchschnitt) am 1. Mai 1872 der Raubwildstand in Deutsch-Lothringen der folgende: Wölfe 161, Wildkatzen 123, Sauen 1581, Füchse 1955.

New-York, 21. Febr. Es fällt so starker Regen, daß aller Verkehr auf den Straßen unmöglich ist.

In Santa Fé erscheint seit Neujahr eine deutsch geschriebene Kolonialzeitung, welche namentlich auch den schweizerischen Angelegenheiten ihre Aufmerksamkeit schenkt, Redaktion, Druck und Verlag ist von Karl Huwyler, einem Schweizer, wie wohl aus dem Namen geschlossen werden darf. Aufgabe des Blattes ist die Wahrung und Vertheidigung der Interessen der Kolonien Argentiniens.

Amtsblatt-Auszug

(vom 22. Februar 1873).

Fertigungen.

Wohlenschwyl, 4. März. Die Erben des Joseph Seiler sel., Floris von Büblikon. — Baden, 4. Die Erben des sel. Napoleon Dorer. — Reinach, 7. Rudolf Eichenberger, Schmied, von Beinwyl, in Reinach; die Erben des sel. Jakob Stauber, gewes. Pintenwirth, von Zezwyl. — Rietheim, 1. Augustin Ruf und dessen Ehefrau Theresia Ruf, v. Kadelburg. — Unterehrendingen, 3. Die Erben des Johann Suter, Schmieds sel. — Birmenstorf, 3. Verena Meyer, Arbeitslehrerin. — Staufen, 1. Nachlaß der Wittwe A. Maria Rohr geb. Furter, Kappenmachers; Heinrich Hunziker, Zimmermann, von Moosleerau, in Schafisheim; Samuel Baumann, alt Großraths, in Schafisheim; Rudolf Wildi, Postablagehalter, in Schafisheim; Johs. Boßert, Schuster, in Othmarfingen; Die Kinder des Johs. Hirt, v. Zezwyl, in Staufen. — Oberhofen, 7. Geschwister Viktoria und Amalia Oeschger. — Boswyl, 4. Joseph Leonz Keusch, Franzen, Wagner, Vater. — Lenzburg, 7. J. J. Bertschinger-Härdi dahier, und J. Herbst in Staufen. — Auenstein, 3. Nachlaß des Kasp. Ott, Maurers Wittwe, Elisabeth geb. Frei; Joh. Rudolf Ott von hier, Bahnwärter, in Buchs; Friedrich Ott, Maurer, von Biberstein; Die Erben des Andreas Frei, Jöris, Schuhmacher. — Ennetbaden, 8. Bernard Scherer in Baden. — Lengnau, 3. Eduard Alois Schmid von Vogelsang, Pfarrhelfer in Sarmenstorf. — Wittnau, 3. Nachlaß der in Mariastein verstorbenen Katharina Brogli, Gregors, von hier. — Hilfikon, 3. Franz Meier, Pflästerer. — Henschiken, 1. Jakob Meyer, alt Bannwart, Vater; Joh. Ulrich u. Friedrich Zobrist, Hartmanns, Kübers; Die Kinder des sel. Jakob Meyer, Steinhauer, Spiegels. — Baden, 4. Notar Rudolf Meyer; Dr. Verdat in Bern, Albert Locher, Dr. Neuhaus und P. Blösch in Biel. — Menziken, 1. Die Erben des Samuel Weber, Frehen, Heinrichs. — Eiken, 3. Bernhard Schwarb, Nagler.

Pfandsteigerungen.

Wettingen, 27. 1½ Vierling Acker im Letten. — Lieli, 25. 1 Wagen, 1 Brückenwagen, 1 Vorder- und Hinterpflug.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers der deutschen Sprache und Literatur an der aarg. Kantonsschule (Gewerbeschulabtheilung). Besoldung Frkn. 2600—3200. Anmeldung bis 8. März, bei der Erziehungsdirektion.

Lehrerstelle für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule in Wohlen. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 7. März, Bezirksschulpflege Wohlen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Schiltwald. Besoldung Fr. 900. Anmeldung 8. März.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Ennetbaden. Anmeldung 8. März.

Lehrerstellen an der mittleren und an der untern Schule in Küngoldingen. Besoldung Fr. 950. Anmeldung 8. März.

Lehrerstelle an der untern Schule in Rothrist. Besoldung Frkn. 850. Anmeldung 8. März.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Büblikon. Anmeldung 14. März.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Oberzolldirektors beim schweiz. Handels- u. Zolldepartement wird zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Die Anmeldungsfrist geht bis zum 15. März d. J. Auskunft über Besoldungsverhältnisse und Dienstobliegenheiten dieser Beamtung ertheilt das schweiz. Handels- und Zolldepartement.

Landshut, 21. Febr. Gesammtstand der Schranne 3924 Doppelhektoliter Verkauf 3768 Dh., Rest 156 Dh. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 41 kr., (gest. um 0 fl. 37 kr.); Korn 16 fl. 28 kr., (gef. um 0 fl. 14 kr.): Gerste 13 fl. 30 kr, (gest. um 33 kr.; Haber 5 fl. 48 kr. (gef. 01 kr.)

Lindau, 22. Februar. Weizen still bei fester Stimmung. Prima-Ungarweizen 38½, Ausstich fehlt, russische 26½ - 27 franko Romanshorn.

Pariser Observatorium, vom 24. Februar 1873.

Sehr unbeständiges Wetter; Regen auf der Abdachung gegen den Ocean, Schnee auf der Abdachung gegen den Kanal und das Nordmeer. Der Barometer steht tief in England; die Südwestwinde ornimiren in Frankreich.

Aarstand, d. 21. ds. Morg. 7 U. 13'0'' Nachm. 1 Uhr 13'0'' Abends 9 Uhr 13,0''.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. November 1872 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 45, III. 8. 47, CXIII. 9. 15, CIII. 11. 03, V. 12. 30, CV. 1. 29. IX. 4. 12, XI. **6. 56,** CIX. 7. 58, XIII. 8. 25, CXI. 10. 55.

Abgang: CII. 4. 10, II. 6. 45, CXIV. 7. 25, IV. **8.** —, CIV. 10. —, VI. 11. 15 CVI. 1. 52, X. 3. 15, CX. 5. 25, XII. 5. 59, XIV. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 56,** CCVI. 9. 50, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 12 CCXX. 5. 15, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, CCXXX. 10. 45.

Abgang: CCV. 4. 35, VII. 7. 50, IX. **8. 50,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. **34,** CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, CCXXIX. 4. 25, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 30.

Fremdenverzeichniß d. 24. auf den 25. Februar 1873.

Storchen.

Hr. Neyrassat, Kfm., Paris.
— Stierlin, dto., Zürich.
— Nordmann, dto., dto.
— Streif, dto., Mannheim
— Hermann, dto., Gönningen
— Haubensack, dto, Gönningen
— Ziegler, dto., Gönningen
— Dreyfuß 2, dto, Endingen
— Wyler 3, dto., Endingen.

Krone.

Hr. Dreyfuß, Kfm., Säckingen.
— Bernheim, dto, Ulm.
— Altorfer, dto, Regensburg.
— Wohlwend, Part., Neuenburg.

Wildenmann.

Hr. Steininger m. Schwest., Part Bern.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Huber, dto., Bern.
— Seeger, dto, Basel.
— Moos, dto., Zürich
— Domin, dto., Lugano
— Wahl, dto., Hegenheim.
— Bader, dto., Lörrach

Schwert.

Hr. Ulrich, Brauer, Brunegg.
— Widler, Mechaniker, Albisrieden.
— Willemann, Weber, Stetten.
— Bolliger, Beck, Gontenschwyl.
— Baumgartner, dto., Bern.
— Marthaler, Küfer, Zürich.

Ochsen.

Hr. Meyer, Kfm, Nürnberg.
— Frölicher, dto, Solothurn.
— Graf, dto, Basel.
— Meister, dto, Zürich.
— Bonnet, dto, Lyon
— Neßler, dto., St Gallen.
— Levy, Kfm, Baden.
— de Loriol m Gem, dto., Lausanne.

Löwen.

Hr Both, Kfm, Frankfurt.
— Piccoly, dto, Lugano
— Wyder, dto., Zürich.
— Blum, dto., Bern
— Kernen, dto, Basel.
— Chitteger, dto., dto.
— Eigemann, dto, Emmishofen.
Fürt, dto, Langenthal
— Meuron, dto, Neuenburg.
— Flagiole, dto., Würtemberg.

Rößli.

Hr. Egler m Kutsch., Kfm., Basel.
— Baur, dto., Zürich
— Lancenegger, Kupferschmd Appenzell.
— Winkler, Beck, Hegnau.
— Jutze, Part., Diesbach.
— Rüthi, dto., Schönenwerd.
— Bertschi, dto., Dulliken.
— Eggenschwyler, dto, Rotheuburg.
— Debrunner, dto., Thurgau.
Dietschi, dto., Lostorf.
Jgfr. Gugelmann, v Staffelbach.
— Hofstetter, v Bolken.

Die Aufgabe
der
Inserate für alle Zeitungen
befindet sich für
Aarau
(Pelzgasse)
in der
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse.
(H. Heller, Rechtsagent.) M-3212-Z

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheide unseres theuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters,

Wilhelm Landolt, gew. Zuckerbäcker,

von Aarau,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Anzeige.

Heute und morgen steht dem Publikum unsere

Firnispyramide,

welche an der Wiener Weltausstellung montirt wird, zur Besichtigung offen.

Wir haben dieselbe provisorisch in der hiesigen neuen Gebethalle aufgestellt.

Landolt & Cie.

I. Bürgerholzverloosung

nächsten **Donstag den 27. dieß,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Stadt-Rathhaus, über:

1) **142 Gaben Buchenholz,** Beigaben in Reiswellen von Weiden- und Erlenholz, an die Geschlechter: Wanger bis Zschokke, Andres bis und mit Dürr;
2) **200 Gaben Tannenholz,** Beigaben wie oben, an die Geschlechter: Ehrsam bis Hunziker, M., Lehrers.

Die Looszeddel werden in's Haus gebracht.

Aarau, am 22. Februar 1873.

Die Forstverwaltung.

Holzsteigerung.

Die Forstverwaltung von aarg. **Obererlisbach** bringt am **Mittwoch den 26. d. Mts.** in den Gemeinde-Waldungen „Ramsfluh", „Ruppen" und „Buch"

19 Sagholzstämme mit 600 Cubikfuß,
23 Tramtannen „ 2000 „

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Beginn der Steigerung Vormittags ½9 Uhr auf Ramsfluh, beim Hard.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Ober-Erlisbach, den 19. Hornung 1873.

Der Beauftragte:
Rudolf Roth, Förster.

Zu verkaufen:

Ein Antheil, resp. die Hälfte eines solid gebauten **Wohnhauses** mit **Scheune, Stallung** ꝛc. unter Strohdach, in der Gemeinde Buchs gelegen, mit circa 5½ Vierlingen Kraut-, Baumgarten- und Ackerland. — Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johann Bolliger in Buchs.

Man wünscht in der Nähe des neuen Quartiers ein Stück **Pflanzland** von ca. 2000 □' für einige Jahre zu pachten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für 4—5 Arbeiter **Kost** und **Logis;** für prompte Bezahlung wird garantirt. — Ebenso ein Zimmer mit Kost für einen Herrn.

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Zu vermiethen:

Zwei **Schlafzimmer;** Nr. 668, Rain.

Gefunden: Ein Bündel Haber zwischen Aarau und Suhr.

Joh. Kuhn in Suhr.

Vorträge der historischen Gesellschaft.

Der auf Mittwoch den 26. Februar angekündigte Vortrag von Hrn. Landammann Keller wird bis auf weitere Anzeige verschoben.

Aarau, den 24. Februar 1873. **Der Vorstand.**

Aargauische Bank.

Zins- und Dividenden-Auszahlung.

Der Verwaltungsrath der Aargauischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung Zins und Dividende des Aktienkapitals pro 1872 auf 8 **pCt.** festgesetzt, wonach eine Aktie **Fr. 16.** — empfängt, die sofort auf bisher geübte Weise ausbezahlt werden.

Aarau, 21. Februar 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Soirée dansante

Mittwoch den 26. Februar 1873, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Storchen.

Diejenigen Herren und Damen, welche Theil zu nehmen wünschen, sind hiemit freundl. ersucht, sich auf der im Storchen aufgelegten Subscriptionsliste einschreiben zu wollen.

Anmeldungen werden nur noch bis heute Dienstag Abend entgegengenommen.

Das Comité.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Circassiennes.
Schwarz und blau **Tricge.**
Blau **Signorias.**
Sarsenet.
Orleans.
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Servietten.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Für die kommende Saison empfehle meine gut eingerichtete

Strohhutwascherei

gefälligem Zuspruch. Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt und in jede beliebige Form umgeändert.

Halte stetsfort neue Hüte in allen neuesten Formen auf Lager.

Haßler-Dinger.

In der **Gold- und Polituleistenhandlung**
von **J. G. Baumann, Buchbinder,** Pelzgasse 134,
werden Bilder aller Art elegant und billigst eingerahmt.

Ein treuer Knecht

der gut melken kann und mit Pferden und Vieh umzugehen versteht, findet gegen guten Lohn dauernde Anstellung.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Für eine treue Magd

mit guten Zeugnissen versehen ist gegen guten Lohn ein Platz offen.

Bei wem, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Kost & Logis für 4 reinliche Arbeiter bei **F. Urech-Sommerhalder.**

Eine Lehrlingsstelle

ist offen und bei befriedigender Leistung unter günstigen Bedingungen sofort anzutreten im Tuch- und Modewaaren-Geschäft von

R. Graf-Morath.

Gesucht: Auf Ende März in ein Privathaus eine gewandte **Magd,** die gute Zeugnisse vorweisen kann.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Bei der letzten Tanzunterhaltung im Storchen wurde ein **Gummischuh** verwechselt. Der Inhaber ist ersucht, denselben in Nr. 484, hintere Vorstadt, auszutauschen.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Freitag, **No. 50.** 28. Februar 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ueber die Berufsbildung des weiblichen Geschlechtes

hat vor einiger Zeit in einer Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft Hr. Pfarrer Müller in Rupperswyl einen Vortrag gehalten, dem wir nachstehend einige Gedanken entnehmen.

Diese Frage ist, wie der Verfasser einleitend sagt, eine der sozialen Fragen geworden, welche neben und in Verbindung mit der Arbeiterfrage auf den Traktanden der Gegenwart und der nächsten Zukunft in erster Linie steht. Die gewohnte Antwort lautet: Die Bestimmung des weiblichen Geschlechtes liegt in der Familie, der Kreis seiner Thätigkeit soll sich überwiegend, wenn nicht ausschließlich, auf's Haus beschränken. Die Tochter ist berufen, sich zu verheirathen und als Gattin und Mutter eine Gehülfin des Mannes zu sein in Besorgung des Hauswesens, in Verrichtung der häuslichen Geschäfte, in Pflege und Erziehung der Kinder; dem Manne kommt das Erwerben, der Frau das Verwenden zu, soweit es die häuslichen Verhältnisse betrifft.

Der Verfasser gibt hiebei gerne zu, daß das der Frau dergestalt zugewiesene Gebiet der Thätigkeit ein so bedeutsames und wichtiges ist, daß man die Uebung derselben immerhin mit als den Beruf, ja wohl als den Hauptberuf der Frau betrachten kann, der Frau nämlich, die der Ehe sich unterzogen hat. Auch dann, wenn sie sich hauptsächlich auf das Verwenden des Erworbenen beschränkt, ist sie, indirekt wenigstens, produktiv, sie leistet an ihrem Theil so gut ein Stück Arbeit, wie der Mann. In der Oekonomie des Hauses bildet ja die Ausgabe für die Nahrungsmittel — die Küche — weitaus den bedeutendsten Posten. Hier kann also, je nachdem die Frau haushälterisch und vernünftig sparsam ist oder nicht, viel gewonnen werden und viel verloren gehen. Rechnen wir zu den speziellen Küchengeschäften hinzu die Anfertigung und Instandhaltung der Kleider und Weißstoffe, die Pflege und Ueberwachung der Kinder, so hat die Hausfrau und Hausmutter einen höchst wichtigen Beruf.

Gleichwohl stellt sich der Verfasser die Frage, ob wir nicht mit unsern Anschauungen über Beruf und Bestimmung des weiblichen Geschlechtes, über die Arbeitstheilung zwischen ihm und dem männlichen, über die Begrenzung ihrer Thätigkeit, ob wir mit diesen Anschauungen nicht weit mehr in althergebrachter oder gar morgenländischer Ueberlieferung stecken, als wir meinen. Er zählt sich nicht zu denjenigen, welche die Bedeutung und den Werth der Ehe und Familie unterschätzen. Er möchte vielmehr das Recht zur Ehe für Alle möglichst gewahrt und freigegeben wissen; aber er frägt, warum die Ehe nicht ebenso gut das Ziel und die Bestimmung des Mannes sein solle, wie der Frau; er denkt an diejenigen Frauen, welche keine Gelegenheit finden, sich zu verheirathen, oder bei welchen, ebenso gut wie bei Männern, die Lust und Neigung fehlt, eine eheliche Verbindung einzugehen und eine Familie zu begründen; diese hätten doch ebenso gut das Recht, ledig zu bleiben, wie jene.

Mit Rücksicht auf diesen Fall schon solle man der weiblichen Jugend, ähnlich wie der männlichen, eine Bildung angedeihen lassen, eine Entwicklung ihrer Gaben und Fähigkeiten möglich machen, vermöge welcher das Weib im Stande ist, ohne die Anweisung auf den Mann selbstständig durch's Leben zu gehen und unabhängig sein eigenes selbsterworbenes Brod in Ehren zu essen. Es wäre damit manchem Vater ein beschämendes Gefühl erspart, mancher Mutter das leidige Bemühen, das aus der Voraussetzung entspringt, sie hätten die Töchter, die ihnen der Himmel geschenkt, vorab an den Mann zu bringen und sie solcher Weise zu versorgen, sie hätten bei der Erziehung derselben ihr Absehen vor Allem auf die äußerliche Ausbildung zu nehmen, welche auf die Augen eines Mannes anziehend, bestechend wirke. Es sollte sich eine Erziehung und eine Bildung des Mädchens denken lassen für's selbstständige Leben ohne Entfremdung für's Haus, eine Bildung, welche für die Ehe und die Familie ebenfalls passend, ja doppelt willkommen sein müßte; eine Erziehung und Ausrüstung, bei welcher die Eltern, wie bei den Söhnen, mit Stolz denken könnten, unsere Tochter ist geborgen auch ohne Geld, auch ohne Mann, sie wird in der Welt ihr ehrlich Auskommen mit ihrer Arbeit finden, und wenn sie, was wir nicht voraus wissen, sich verheirathet, so wird sie doppelt wohl versorgt sein, und ihr Mann mit ihr. In mancher Familie ist allerdings mit der Besorgung des Hauswesens und der Hülfe im Berufe des Hausvaters für Frau und Töchtern genügender Stoff zur Thätigkeit geboten; es gibt aber Verhältnisse, wo dies nicht der Fall ist, und auch auf diese muß man bedacht sein.

Ist einmal erkannt und anerkannt, daß und wie die soziale Entwicklung der Gegenwart und der nächsten Zukunft darauf hindrängt, daß dem weiblichen Geschlechte, den Frauen ledigen und verheiratheten Standes das Gebiet der produktiven Thätigkeit, des Erwerbes mehr wie bisher mit erschlossen werde, so fragt sich's nun, welche Berufsarten dem weiblichen Geschlechte für eine selbstständige Thätigkeit zugänglich gemacht werden sollen. Hierauf antwortet der Verfasser unseres Referates: Für viele Glieder des weiblichen Geschlechtes wird nach Maßgabe der körperlichen und geistigen Anlage die leichtere Landarbeit und die Hausarbeit, wie bisher, angemessen sein, sie werden als Taglöhnerinnen und Dienstboten ihr Auskommen finden. Die Fabrikarbeit, die Arbeit in Stroh, in Seide, in der Uhrenmacherei, das Sticken, Nähen, die Anfertigung von Kleidern ist ebenfalls nicht neu, sondern längst von Frauen geübt, ebenso der Beruf des Lehramts in Mädchenschulen und in Familien, der Dienst in Verkaufslokalen. Erst seit kürzerer Zeit sind und zwar mit Erfolg Versuche gemacht worden mit der Bethätigung der Frauen im Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst, wie auch in der Schriftsetzerei. Manches leichtere Handwerk, das bis jetzt die Männer für sich in Anspruch genommen, könnte ebenso gut von Frauen, wenigstens in einzelnen weniger Körperkraft erfordernden Arbeiten, betrieben werden, ich nenne im Vorbeigehen: Flachmalerei, Tapeziren, Buchbinder- und Cartonnagearbeit, Posamenterei, Silber- und Goldarbeit, Kleinmechaniker, die Lithographie, dann wohl auch die Holzschnitzerei, das gewerbliche Zeichnen (Musterzeichnen), die Kunstmalerei, das Apothekerfach, Anfertigung mancher chemischer und mechanischer Präparate, Photographie. Dazu kommt das Handelsfach, in welchem Frauen von genügender Bildung wie nirgend anders eine passende Verwendung finden können für Korrespondenz, Buchführung, und endlich die Ausübung der ärztlichen Praxis, welche, die nöthige Begabung vorausgesetzt, mindestens ebenso angemessen wäre als das Lehramt.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Der Vorstand der aarg. Bank hat den 10 Handwerks- und Gewerbevereinen des Kantons den mit ihnen, resp. dem Vorstand des kantonalen Handwerker-Vereins unter'm 3. März 1865 abgeschlossenen Vertrag über Gewährung von laufenden Krediten gegen vorschriftsgemäße Sicherheit jedoch ohne Berechnung einer Provision auf den 30. Juni d. J. gekündet. Diese 10 Vereine hatten Einzelkredite, die niedrigsten 10,000, die höchsten 30,000 Frkn. im Gesammtbetrage von 170,000 Frkn. Als Grund dieser Kündung gibt der Bankvorstand an, er sei aus öftern

Wahrnehmungen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Mehrzahl der Vereine den Schwerpunkt des Verkehrs nach und nach auf Geschäfte ausgedehnt habe, welche durch den erwähnten Vertrag nicht berührt werden.

Bern. Am letzten Sonntag waren die Abgeordneten von 40 Sektionen des bernischen Volksvereins in Bern versammelt. Die Versammlung beschloß mit Akklamation, dem liberalen Solothurnervolke einen Sympathiegruß zu senden und den Vorstand zu beauftragen, einen allgemeinen, schweizerischen Volksverein anzubahnen und den bei der Bundesversammlung gestellten Antrag, betreffend Abberufung des Nuntius zu unterstützen.

— Herr Schenk in Worblaufen wird an die Wiener-Ausstellung eine prachtvolle Feuerspritze, ein wahres technisches Kunststück, senden.

Zürich, 27. Febr. Die heutige Generalversammlung der Nordostbahn hat den Vertrag, welcher am 15. Novbr. 1872 mit der Regierung von Aargau über Betheiligung der Nordostbahn und Centralbahn bei der aargauischen Westbahn abgeschlossen worden ist, einstimmig genehmigt. — Die Wahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsrathes, wovon mindestens 3 Aargauer, welche zur Ausführung der neuen Gesellschaftsstatuten in Aussicht genommen war, wurde nach dem Antrage der Direktion auf die ordentliche, spätestens im Juni abzuhaltende Generalversammlung verschoben.

Luzern. Das „Vaterland" empfiehlt zur Wahl in den Regierungsrath den Hrn. Alt-Regierungsrath Niklaus Dula, den sie zwar als einen der entschiedensten und ausdauernsten, aber auch als den geistvollsten und angesehensten Gegner der jetzt herrschenden Partei bezeichnet.

Solothurn. Nach dem „Bund" haben die Liberalen bei der Unterschriftensammlung in der Bisthumsangelegenheit bis jetzt circa 9500, die Ultramontanen 6333 Stimmen. Eine liberale Mehrheit ist also gesichert, da nur noch circa 2000 Stimmfähige ihre Meinung nicht kundgegeben haben.

Neuenburg. Am 23. Februar ist das von guten Männern in Neuenburg den dort ruhenden 130 Franzosen der Armee Bourbakis gesetzte Denkmal feierlich und unter großer Theilnahme der Bewohner der Stadt eingeweiht worden. Es ist, wie wir bereits früher gemeldet, auf granitner Basis ein Monolith, geziert von einem Palmenzweige und den Worten: „den in Neuenburg 1871 gestorbenen Franzosen die Einwohner dieser Stadt," unter der Inschrift ein in den Granit inkrustirtes, in der Mitte gebrochenes Schwert; eine sinnige Idee, die von den HH. Landry und Guerineau ausgezeichnet ausgeführt wurde. Die Feier selbst begann mit einem Trauermarsch, welchen der tüchtige Blechmusik-Verein ausführte. Hierauf folgte die Rede eines Komitemitgliedes, Hrn. Advokaten Monnier. Hr. Jean de Montmollin dankte im Namen der Munizipalität und sprach die Sympathien der Bevölkerung für die Nachbarnation aus. Der anwesende Vertreter Frankreichs antwortete mit der Hinweisung auf die Werke der Menschenliebe, welche die Schweiz gegen sein Vaterland in schweren Tagen geübt. Eine Rede des katholischen Geistlichen, Hrn. Berset, tief gefühlt und warm gesprochen, und eine andere des protestantischen Pfarrers, Hrn. Robert, voller Schwung und Begeisterung, endeten, wie ein Bericht im „Bund" sagt, würdevoll diese Feier reiner Menschlichkeit, von welcher mit richtigem Takt die konfessionelle und ausschließlich nationale Phrase fern gehalten wurde.

Paris, 26. Febr. Prinz Alphons, der von seiner Mutter Exkönigin Isabella aus Wien zurückberufen worden, wird heute hier erwartet.

Der „Messager de Paris" meldet, daß Frankreich am 2. März an Preußen die seit März 1872 rückständigen Zinsen auf die drei ersten Milliarden, im ungefähren Betrage von 130 Millionen und am 6. März 150 Millionen auf die vierte Milliarde zahlen werd.

— Gräfin Montijo, die Mutter der Ex-Kaiserin Eugenie, ist plötzlich vollständig erblindet. Vor einigen Jahren war sie schon einmal von einem Augenübel befallen; damals wurde sie von Liebreich geheilt. Für Frankreich war die Gräfin Montijo eine unheilvolle Person, denn ohne die Rathschläge, die sie ihrer Tochter gab und welche diese getreulich befolgte, würde es nie eine Kaiserin Eugenie gegeben haben.

Im „Petit-Journal" wird das Problem einer wirthschaftlichen Einigung Europa's besprochen, und der Vorschlag gemacht mit Einigung des Briefporto's und der Telegrammtaxen vorzugehen. Alle Briefe von 10 Grammen Gewicht sollen hienach in ganz Europa die einheitliche Taxe von 10 Centimes kosten, und würden dadurch Völker und Regierungen gewinnen, erstere eine Verminderung der Ausgabe, letztere eine Vermehrung der Einnahme. Alle Telegramme von 20 Wörtern und darunter würden innerhalb Europa's den einheitlichen Satz von 4 Francs kosten, mit einer Erhöhung von 20 Centimes für jedes Wort darüber. Selbstverständlich ist hiebei eine Reduktion der Taxe für den Verkehr innerhalb der einzelnen Länder nicht ausgeschlossen, doch ist absoluter Frankaturzwang sowohl im Inland als im Ausland vorausgesetzt.

Madrid, 27. Febr. Im Militärwesen haben sich schon große Veränderungen vollzogen. Die Conscription ist abgeschafft; die aktive Armee wird hinfort aus den kriegstüchtigen Männern von 19 bis 40 Jahren, die Reserve aus den Männern über 40 Jahren bestehen. Die Regierung hat das Recht, durch ein einfaches Dekret die Mobilmachung anzuordnen.

Vollständigste Ruhe herrscht in Madrid, Barcelona und den übrigen Provinzen Spaniens, wo nicht Karlistenbanden existiren. Die Marschälle Serrano, Dominguez und J. Gutierrez de la Concha, sowie die übrigen in Madrid residirenden Generale haben feierlich erklärt, der Republik zu dienen.

Aus Portugal lauten die Nachrichten beunruhigend. Man befürchtet einen Aufstand der Republikaner. Der portugiesische Gesandte in Paris, Graf Seisal, hatte dieserhalb eine lange Unterredung mit dem französischen Minister des Aeußern. Die Kriegsschiffe Sans und Infernal sind von Toulon nach Valencia und Cadiz abgegangen, um, falls Unruhen ausbrechen, die französischen Landesangehörigen zu beschützen.

Berlin, 26. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge hat das Staatsministerium einstimmig auf Antrag Bismarck's beschlossen, das gesammte Eisenbahnkonzessionswesen als Angelegenheit des Staatsministeriums und nicht mehr als die des Ressortministeriums anzusehen.

München, 25. Febr. Der königliche General der Infanterie und General-Kommandeur von Würzburg (2. Armeekorps) Jakob Freiherr v. Hartmann ist, wie bereits berichtet, gestern Nacht 12 Uhr in Würzburg einer Lungenentzündung erlegen. Kurz vorher war noch die Meldung von einer scheinbaren Besserung eingetroffen. Freiherr v. Hartmann war geboren am 4. Februar 1795 zu Maikammer in der Rheinpfalz, erreichte somit ein Alter von mehr als 78 Jahren. Vom 28. Okt. 1804 an befand er sich als Gemeiner, Kadet, Korporal, Sergeant und Unterlieutenant in den französischen Unterrichts-Anstalten Bonn und St. Cyr und war am 10. Oktober 1811 zum Dienste beim Infanterie-Regiment des Großherzogs von Berg eingerückt, diente im 27. französischen Infanterie-Regimente als Oberlieutenant und wurde auf Nachsuchen am 20. Febr. 1816 entlassen. Am 13. Juli wurde er als Oberlieutenant im 10. baierischen Infanterie-Regiment angestellt, wo er 1838 zum Major avancirte und 1842 zum Adjutanten des Kronprinzen, nachherigen Königs Max II., ernannt wurde. 1848 ward er Oberst und Flügeladjutant des Königs Max II., 1849 General-Major, 1861 General-Lieutenant und General-Kommandant von Würzburg, 1869 General der Infanterie. Als französischer Offizier machte er die Feldzüge von 1814 und 1815 mit, focht im Kriege gegen die Preußen im Jahre 1866 als Kommandeur der vierten baierischen Division bei Roßdorf und Dernbach, und als General der Infanterie und Oberbefehlshaber des zweiten Armeekorps führte er dasselbe im Jahre 1870 und 1871 im Feldzuge gegen Frankreich, an dessen glücklichem Ausgange er bekanntlich als erprobter Feldherr, trotz seines hohen Alters alle Strapazen muthig ertragend, den rühmlichsten Antheil nahm.

Anläßlich des Ablebens des Generals v. Hartmann schreibt die „Südd. Post" u. A. Folgendes: „Nach dem Feldzuge von 1866 wurde General Hartmann wegen seines Nichteintreffens bei der Schlacht von Kissingen, die dadurch verloren ging, heftig angegriffen. Gegen den „Nürnb. Anzeiger" und den „Volksboten" fanden deßwegen Schwurgerichtsverhandlungen statt, ohne daß dadurch die Angelegenheit zu besserer Klärung kam, da der General, vom Kriegsministerium seines Diensteides nicht entbunden, schweigen mußte. Später wurde die Angelegenheit von der „Südd. Post" wieder aufgegriffen und kam dieselbe in die Lage, aus authentischer Quelle constatiren zu können, daß Hartmann am Nichteintreffen ganz schuldlos war. Gegen ausdrücklichen Befehl war er sogar zweimal vorgerückt und erst das drittemal blieb er stehen, warf aber seinen Säbel weg mit den Worten: „Da möchte der Teufel General sein." In den von ihm selbst herrührenden Angaben erklärte er, er möchte den Soldaten kennen, der es wagte, einem dreimaligen Befehl ungehorsam zu sein. Hartmann hatte es satt, in der öffentlichen Meinung immer als der schuldige Theil zu gelten. Es wurden die Aufsehen erregenden Enthüllungen der „Südd. Post" von keiner Seite dementirt, und wenn es zu einem neuerlichen Prozesse gekommen wäre, was merkwürdiger Weise nicht der Fall war, hätte Hartmann unter allen Umständen sein Schweigen gebrochen, wie uns bestimmt versichert wurde. Da kam eine Wendung durch Gottes Fügung, — der französische Krieg, und damit war der Sache ein Ende gemacht."

Stuttgart, 26. Februar. Die hiesigen Bäckermeister haben die Forderungen der Gesellen nicht bewilligt, worauf letztere eine Arbeits-Einstellung beschlossen.

— Straßburg, 26. Febr. Heute Mittag ist ein Extrazug mit 6 bis 7 Millionen Kriegskontribution unter Aufsicht des Regierungssekretärs Gieske von hier abgegangen.

Minden, 22. Febr. Vor einigen Tagen (wie in der Umgegend von Uchte vielseitig erzählt wird) begab sich ein Besitzer eines ziemlich isolirt liegenden Hofes in der Moorgegend mit seiner Frau zu Balle und überließ der Magd das Haus. Gegen Abend betritt ein Soldat ganz ermüdet das Haus und bittet um ein Nachtquartier, was ihm bereitwilligst gewährt wird. Um Mitternacht erscheinen zwei vermummte Gestalten in des Mädchens Schlafkammer und fordern Schlüssel zu Koffern und Schränken. Das Mädchen weigert die Herausgabe. Als demselben aber bedeutet wurde, falls sie sich länger weigere, solle sie auf der Stelle das Leben lassen, gab sie das Verlangte heraus. Nun fangen die Strolche an zu schließen, zu suchen und auszuräumen, sie suchen nach Geld, wovon 400 Tlr. vorräthig sein sollten. Während dieser Zeit nun schleicht das Mädchen zur Schlafstelle des Soldaten, der in tiefem Schlummer lag. Sie sucht ihn schleunigst zu ermuntern und macht ihn aufmerksam, auf die Gefahr, in der das Gut der Herrschaft schwebe. Auf die Frage, ob kein Gewehr am Platze sei, entgegnete sie: zwei geladene, eine Doppelflinte und eine einfache. Mit dem Gewehr in der Hand begibt er sich nun in Begleitung der Magd nach der Arbeitsstätte der Gauner. Die aber suchen eiligst den Weg durch's Fenster, einer kommt mit einem Schusse in's Bein davon, der andere aber bleibt auf dem Platz todt liegen und man erkennt

ihn als den Sohn des besten Freundes des zu Balle gegangenen Hofbesitzers. (Bürger-Ztg.)

England. Die letztgefallenen Schnee- und Regenmassen haben beträchtliche Ueberschwemmungen in Somersetshire verursacht. Der Steamer „Banner" ist mit der „Magna Charta" zusammengestoßen; der letztere Dampfer sank; ein Mann ertrank.

Heilbronn, 19. Febr. Auf dem gestrigen Ledermarkt war Sohlleder ein gefragter Artikel, welcher rasch und zu festen Preisen vergriffen wurde. Schmal- und Kalbleder blieb sich ziemlich gleich gegen letzten Dezember-Markt, während Prima-Wildoberleder, besonders in leichter Waare, weil wenig am Markt, höher ging. Für untergeordnete Sorten waren keine Preiserhöhungen zu bemerken, obschon ausländisches Rohprodukt steigend ist. Je nach Qualität und Beschaffenheit wurde bezahlt für Sohlleder 57 kr. bis 1 fl., für Schmalleder 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 18 kr., für braunes Kalbleder 1 fl. 56 kr. bis 2 fl. 6 kr., für Prima-Wildoberleder 1 fl. 15 kr. bis 1 fl. 24 kr. (mittlere Sorten 56 kr. bis 1 fl. 12 kr., geringere Sorten 42—54 kr.), für Zeug- und Bachleder 57 kr. bis 1 fl. Verkauft und abgewogen wurden 287 Zntr. 16 Pfund Sohlleder, 1030 Ztr. 32 Pfd. Schmalleder, 115 Ztr. 70 Pfd. Zeugleder, 137 Ztr. 12 Pfd. Kalbleder, zusammen 1570 Ztr. 32 Pfd., und hiefür ungefähr die Summe von 160,000 fl. umgesetzt. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch den 26. März d. J. statt.

Rorschach, 27. Febr. Heutige Verkäufe 3341 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 37. 97. Niedrigster Fr. 34. —, Abschl. Fr. 0. 32. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 44 Cts. Wochenverkäufe 2329 Doppel-Ztr. Hafer 200 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

Aarstand, d. 27. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'6" Abends 9 Uhr 12,6".

An die Wähler der reform. Kirchenpflege.

Da meine beruflichen Verhältnisse mir nicht gestatten eine allfällige Wahl in die reform. Kirchenpflege annehmen zu können ersuche ich Diejenigen, welche mich mit ihrer Stimme beehrt haben, beim nächsten Wahlgange von meiner Person zu abstrahiren.

Aarau, 28. Febr. 1873. E. Brunnhofer, Lehrer.

Unterzeichneter verdankt die bei der Wahl eines Amtsstatthalters ihm zugewandten Stimmen bestens, muß jedoch im Interesse der Vereinfachung des Wahlaktes bitten von seiner Persönlichkeit abzusehen, da er die Stelle nicht annehmen würde.

Schmuziger-Jacot.

Pariser Observatorium, vom 27. Februar 1873.

Das Centrum des Wirbelsturmes ist heute im Skager-Rak und Frankreich befindet sich in der rechten und hinteren Region; die Winde wenden sich gegen Norden mit wahrscheinlich eintretender Kälte bis zu ihrer Rückkehr nach Westen.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Februar 1873.

Löwen.

Hr. Helbing, Kfm., Basel.
— Helbing, dto., Bern.
— Blum, dto., Bern.
— Freymond, dto., Straßburg.
— Boget, dto., Jeand.
— Imdiederland, dto., Lyon.
— Wirz, dto., Gersau.
— Kupler, dto., Lyon.
— Müller, dto., Muri.

Storchen.

Hr. Robert 2, Kfm., Locle.
— Haderer, Kfm., Ulm.
— Hoffmann, dto., Bivis.
— Landsperger, dto., Zürich.
— Nordmann, dto., dto.
— Haas, dto., Reutlingen.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Blasinger, dto., Stuttgart.
— Morat, dto., Genf.
— Läubli, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr. Gautschi, Oberst, Reinach.
— Lamie, Kfm., Manchester.
— Weber, dto., Menziken.
— Merz, dto., Lausanne
— Schmidt, dto., Basel.
— Müller, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Straub, Kfm., Zürich.
— Pfenninger, dto., Wallenstadt.
— Wirz, dto., Solothurn.
— Tobler, dto., St. Gallen.
— Niklaus, dto., Stuttgart.
— Witzig, dto., Dachsen.

Rößli.

Hr Sutter, Kfm., Langenthal.
— Carpentier, dto., Zürich.
— Leo, dto., Mellingen.
— Wyl, dto., Elsaß.
— Meier, dto., Endingen.
— Kräft, dto., Bern.
— Eichenberger, dto., Reinach.
— Kleinert, Part., Egliswyl.
— Wildi, dto., Schafisheim
— Eichenberger, dto. Gränichen.
— Müller, dto., Hennau.
— Anderes, dto., Eglisbofen.

Schwert.

Hr Bäschler, Schuhmacher, Aargau.
— Blaser, Schlosser, Bern.
— Lienhard, Schreiner, Hasen.
— Jutzi, Part., Bern.
— Peter, dto., Biberstein.
— Sommer, Beck Sumiswald.
— Glutz, Samenhändler, Etziken.
Fr. Meier, v. dto.
Igfr Glutz 2. v dto.

Bekanntmachung.

Es haben in die Kirchenpflege zu wählen:
a. Die kathol. Kirchgemeinde 4 weltliche } Mitglieder.
b. = reformirte = 5 = }

Unterm 9. l. Mts. erhielt blos die absolute Stimmen-Mehrheit (62):
für die katholische Kirchenpflege Herr Fürspr. Arnold Keller, Kriminalgerichtsschreiber.

Hier sind also noch drei Wahlen zu treffen. — Bei dem 1. Wahlgang erhielten nebst dem Gewählten Stimmen:

1.	Herr Forstverwalter Meisel . . .	35
2.	= Staatsanwalt Dr. Fahrländer	32
3.	= Direktionssekretär Doser .	24
4.	= Obertrichter Schneider . . .	22
5.	= Wirz-Christen	18
6.	= Gerichtssubstitut Erne . . .	17
7.	= Brentano, Kanzleisekretär . .	16
8.	= Wieland, Registrator . . .	16
9.	= Wyser, Färber	11
10.	= Professor Mühlberg . . .	10
11.	= Dr. Studer	9
12.	= Mösch-Gaßler	9

Als Mitglieder der reformirten Kirchenpflege wurden gewählt die Herren Stadtammann Oberst Schmidlin, Fürsprech Dr. Otto Blattner und Eml. Hagenbuch, Buchbinder.

Es ist somit noch die Wahl von zwei Mitgliedern erforderlich.

Neben den genannten Gewählten erhielten, bei einem absoluten Mehr von 272, Stimmen:

Herr Niggli, Lehrer	264
= Uhrenmacher Fisch . .	229
= Waßmer, Commandant .	198
= Brunnhofer, Lehrer . .	187
= Kieser-Haßler, Postkassier	155
Alle andern Vorgeschlagenen unter	20

Sonntag den 2. März nächstkünftig sollen die Ergänzungswahlen stattfinden und zwar **Vormittags:**

für die katholische Gemeinde von 9—10 Uhr
= = reformirte = = 10—11 =

an dem Wahlbüreau im Stadtrathssaale, was andurch in Erinnerung gebracht wird.

Stimmberechtigte, welche keiner der bezeichneten Confession angehören, haben ihre Stimmkarten für die gleichzeitige Wahl des Amtsstatthalters von 9—10 Uhr einzulegen.

Aarau, 27. Februar 1873.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein ca. 9 Schuh langes **Stehpult** mit 4 Schubladen.

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Auf Bestellung Sonntags

gute Eierküchli

bei **Amsler-Schmidt** am Graben.

Holz- und Waldfeld-Pacht-Steigerung.

Am **Samstag den 1. März** nächsthin kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Im Staatswald Birrhard von Vormittags **9** Uhr an:

12 Fohrensaghölzer mit 410 c', 10 Rothtannenstämme mit 331 c', 2 Eichen mit 108 c', 53 Klafter Mischelholz, 15 Klafter Tannenholz, 2 Klafter Aspenholz zu Papierstoff tauglich, und 3400 Reiswellen. — Nachher:

2) Die Kahlschlagfläche pro 1872 von 3 3/4 Jucharten in Abtheilungen von je 1/4 Juchart zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung. — Sodann:

3) Nachmittags **3** Uhr im „Lindhofwald" bei Mülligen:

a. in der unteren „Kuhweid" an der Straße von Mülligen nach Windisch: 10 1/2 Klftr. Mischelholz u. 260 Wellen aus dortigem Kahlschlag;
b. 8 1/4 Klafter und 62 Wellen Dürrholz;
c. 655 Reinigungswellen in den „Oberen Buchen".

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 19. Februar 1873.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Zu verkaufen:

Einige Klafter **Kuh-** und **Pferdebau.** Nachzufragen im Rößli.

Geldstagssteigerung.

Im Geldstage über **Jakob Meier-Wyler** von Lengnau, Negociant in Aarau, wird **Montags den 3. März,** und soweit nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Saale zur Kettenbrücke in Aarau, das zur Geldstagsmasse gehörende **Ellenwaaren-Lager,** enthaltend die verschiedensten Herren- und Damenkleiderstoffe, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 26. Februar 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Merz, Canzlist.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. B.

Eine treue fleißige Person

sucht eine Stelle als Stubenmagd oder zur Aushülfe. Sie kann nach Belieben eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Offene Stelle

für einen jungen intelligenten Mann (Aargauer) zur Besorgung eines Speditions-Geschäftes. — Jährliches Einkommen Frkn. 2—3000, je nach Thätigkeit.

Einem solchen, welcher Personalbürgschaft zu leisten im Stande ist, wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Gut erhaltene **Gartenbänke;** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde auf 1. März oder auch bis in 2—3 Monaten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nro. 965 ein in gutem Zustand befindliches **Kinderchaischen** mit Bock.

Gesucht: Zwei anständige Töchter, welche ihren Beruf außer dem Hause haben, suchen ein freundliches **Zimmer** mit zwei Betten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Samstag den 1. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Gottlieb Oelhafen, Kaufmann, v. Aarau; 66 J., 1 M. alt. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 317.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und beim Leichenbegängnisse unsres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Prof. Dr. Heinr. Kurz

danken aus vollem Herzen

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, 28. Febr. 1873.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Reuter-Vorlesung

gehalten von

Dr. L. Burmeister aus Rostock

am Freitag den 28. Februar, Abends 7 Uhr,

im Storchensaale.

Billets { für 1 Person Fr. 2. —
- 2 - - 3. —

sind bis *Freitag Nachmittag* in *H. R. Sauerländer's Sortimentsbuchhandlung* zu haben.

Cassen-Preis à Billet Fr. 2. —

Schüler-Billets, nur an der Casse, à Fr. 1. —

Versammlung

des

Bürger- & Einwohnervereins

Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr,

im gewohnten Lokal im Rößli.

Traktanden:

1) Vorlage des Entwurfs für das Denkmal des Herrn Landerer.
2) Antrag betreffend die Erstellung eines Internirten-Denkmals.
3) Aufnahme neu angemeldeter Mitglieder.
4) Umfrage. —

Musikalische Abendunterhaltung

(mit Rauch)

durch

Herren Gebrüder Dacher

Freitag Abends 8 Uhr

im Gasthof zum Rößli.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die bei der **Correktion der Waldstraße** am Bollrain im Gönhard auf circa **1300 Fuß Länge** auszuführenden Bauarbeiten wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Plan, Bauvorschrift und Vertragsbedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und Uebernahms-Angebote bis **8. März** nächstkünftig dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Stadtammann Schmidlin, franko einzumitteln.

Aarau, den 27. Februar 1873.

Die Bauverwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör, neu renovirt, mit etwas Garten, bei

Trinkler, Instruktor, an der Schifflände.

Anzeige und Empfehlung.

Die neuesten Frühlingsartikel

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen

sind in **reichhaltigster Auswahl** bei uns angelangt und wir empfehlen solche einem ehrd. Publikum unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

Aeltere Stoffe und Resten

erlassen wir stetsfort zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Generalversammlung

der

Aktionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 20. März 1873, Morgens 9 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1) Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2) Festsetzung der Dividende für 1872 (§ 24 b der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Vermehrung des Aktienkapitals.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 39 der Statuten.
5) Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
6) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 17. bis 19. März Mittags incl. bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich, und bis zum 19. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 19. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gemäss § 21 der Statuten ist zur Beschlussfähigkeit für Vermehrung des Aktienkapitals und Abänderung der Statuten die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Aktien erforderlich.

Rechenschafts-Berichte, denen die Aktienkapitalvermehrung und Statuten-Ergänzungsvorschläge beigedruckt sind, können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handels-Zeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1873.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
Der Präsident: *Biedermann-Frey.*

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Schwarz und blau **Tricge.**
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung.

Zum **Waschen und Färben** jeglicher Art **Strohhüte,** sowie zu deren **Amänderung** in die neuesten und beliebtesten Formen empfehle mich bestens.

Da mich auf diese Saison vortheilhaft eingerichtet habe, so kann meinen werthen Gönnern sehr schnelle und prompte Bedienung zusichern.

Frau Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Sofort zu vermiethen:

Ein sehr helles Local von 3 Zimmern (5 Fenster) in schönster Lage, besonders dienlich für ein Zeichnenbüreau.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Katharina Barbara Eggensberger (genannt Ber hold) von Memmingen,
Katharina Brütsch von Buch, Kt. Schaffhausen,
Peter Schnitzenbaumer von Altofing, Kgr. Bayern, und
Elisabeth Deubelbeiß von Holderbank

werden ersucht, ihren Aufenthaltsort der hiesigen Gemeindekanzlei anzugeben.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neues **Kinder-Chaischen** zum Ziehen; obere Vorstadt Nr. 600.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, bei gutem Lohn.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, № 51. 1. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Febr. Der Bundesrath ist auf das Gesuch um Fristverlängerung für den Beginn der Vorarbeiten der Linie Winterthur-Otelfingen nicht eingetreten; ferner hat er das Gesuch, diese Linie über Kloten statt über Bülach zu ziehen, dahin beantwortet, daß dafür ein besonderes Konzessionsgesuch einzureichen sei und endlich das Gesuch um Bewilligung einer Linie Zürich-Aargauische Kantonsgrenze bei Otelfingen über Lenzburg nach Aarau als Fortsetzung der Linie Winterthur-Kloten-Kantonsgrenze-Otelfingen dahin beantwortet, daß davon Vormerkung genommen und der Bundesrath ein förmliches Konzessionsgesuch erwarte.

Der „National suisse" schreibt: „Das einzige Heilmittel für die Krankheit, an welcher gegenwärtig die Schweiz leidet, kann nur in der Trennung der bürgerlichen Gesellschaft von den Kirchen, aber allerdings auch nur in der Obergewalt der ersteren über die letzteren gesucht werden. Es gibt eine ganze Reihe von Maßnahmen, welche nach unserer Ansicht im Interesse des öffentlichen Wohls so schnell als möglich durch die Bundesbehörde getroffen werden sollten. Zögert man damit, so wird der Riß immer größer, der religiöse Fanatismus wächst und in nicht gar ferner Zukunft dürfte es zu spät sein, um den Kompf mit Vortheil führen zu können. Diese Maßregeln wären hauptsächlich folgende: „Obligatorische Civilstandsregister für die ganze Schweiz; Säkularisation der Kirchhöfe, unentgeltlicher, obligatorischer, konfessionsloser Unterricht, Verbot der Kirchenstrafen, welche ein Zwang für die Gewissens reiheit sind; Wahl aller Geistlichen durch die Gemeinden unter Bestätigungsrecht des Staates."

Aargau. Die Generalversammlung der Centralbahn hat den Westbahnvertrag mit dem Kanton Aargau ebenfalls ohne Widerspruch angenommen. (Hiemit ist dieser Vertrag und die damit zusammenhängende Eisenbahnkonzession Baden-Otelfingen an die Nordostbahn perfekt geworden.)

— Aarau. Nächsten Sonntag den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, werden sich infolge Einladung der hiesigen Abgeordneten sämmtliche aargauischen Wiener-Ausstellungs-Abgeordneten zur Wahrung ihrer Interessen im Hotel „Aarhof" in Wildegg versammeln.

— Aarau. Sonntag den 2. d. beginnt der taktische Kurs für Infanterie-Offiziere und dauert bis 22. März; am gleichen Tage haben die Artillerie-Rekruten zum Vorkurs bis 8. März einzurücken.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderaths vom 28. Febr. Ein hiesiger Bürger, dem im Laufe der Woche ein Sohn geboren wurde und welcher die kirchliche Taufe vermeiden will, meldet den Namen des Neugebornen und verlangt dessen Eintragung in's Bürgerregister. Gestützt auf eine Regierungsverordnung vom 5. Oktober 1837 wird Entsprechung beschlossen mit der Weisung an das Bezirksamt, die konforme Einschreibung im Geburtsregister zu besorgen. Dieser Fall ist der zweite in kurzer Frist.

— Aarau. Dr. Heinrich Kurz. (Basl. Nachr.) In der achten Morgenstunde des 25. Febr. verstarb in Aarau in seinem 67. Altersjahre der berühmte Literaturhistoriker Dr. Heinrich Kurz, Kantonsbibliothekar und gewesener Professor der aargauischen Kantonsschule. Mit ihm wird ein Leben voll rastloser Arbeitslust zu Grabe getragen. Hr. Kurz war ein deutscher Gelehrter im besten Sinne des Wortes; sein Leben gehörte nur der Wissenschaft und der Familie, die an ihm einen besorgten, heitern und liebenswürdigen Vater verlor. Wir erinnern uns stets mit innigem Vergnügen an die trauten Abende im zahlreichen kurzischen Familienkreise; da war Spiel und Scherz und echte deutsche Gemüthigkeit, getragen und durchdrungen von Geist und Humor.

Aeltere Kurgäste von Lostorf erinnern sich auch wohl noch der heitern Gesellschaftsabende im dortigen Kursaale; wie Hr. Kurz die gesellig Unterhaltung durch seinen Geist und Witz leitete und belebte; wie er der aus den extremsten Elementen zusammengesetzten Gesellschaft seinen Geist und Humor einzuhauchen wußte. Das ist nun aber lange her; seit vielen Jahren war Kurz durch ein chronisches Brustleiden in sein Haus gebannt, was ihn den Aarauer gesellschaftlichen Kreisen leider mehr und mehr entfremdete. Um so heller leuchteten die Früchte seines beispiellosen gelehrten Bienenfleißes. Man darf es wohl sagen, so weit die deutsche Zunge reicht und deutsche Literatur geehrt und gepflegt wird, kennt und schätzt man die vorzüglichen Kompendien des Verstorbenen über deutsche Literaturgeschichte. Vor allen erwähne ich sein Hauptwerk: die Geschichte der deutschen Literatur, in 4 Bänden (Leipzig, Teubner); ein Buch, das durch seine anziehende Form, die Vollständigkeit, Schärfe und Kürze, womit die Autoren behandelt werden, die klare, übersichtliche Anordnung des Stoffes und die Ausstattung, wohl das hervorragendste Werk auf diesem Gebiete sein dürfte, welches die deutsche Literatur besitzt. Es ist ein Buch für Alle, Gelehrte und Nichtgelehrte, denen die Pflege deutscher Literatur Herzenssache ist. „In diesem großen Sammelwerke", sagt ein Biograph des Verstorbenen (Illustrirte Ztg. von Leipzig Oktober 1871) „erscheint Heinrich Kurz als Kritiker von Beruf und Talent und das deutsche Volk besitzt in diesem Ergebniß eines unerhörten Fleißes einen Schatz, in welchem es den unermüdlich schaffenden Genius seiner Nation wahrhaft erkennen und würdigen lernt."

Außer dieser Literaturgeschichte schrieb und edirte Kurz eine fast unübersehbare Menge Werke; darunter das „Handbuch der poetischen National-Literatur der Deutschen"; „Deutsche Bibliothek (mit den Schriften von Burkard Waldis, Grimmelshausen, Wickram und Fischart)" 10 Bände; „Bibliothek der deutschen National-Literatur", in 30 Bänden, eine kritische Bearbeitung von Schillers Werken, in 9 Bänden u. s. w.

Dr. Heinrich Kurz ist am 28. April 1805 zu Paris geboren. Im Jahre 1816 starb sein Vater, worauf der eilfjährige talentvolle Knabe von seinem väterlichen Onkel, dem wissenschaftlichen Sekretär Kurz in Hof (in Oberfranken) als Kind angenommen wurde. Dort besuchte der Verstorbene das Gymnasium und bezog dann im Jahre 1823, in seinem 18. Altersjahre, die Universität Leipzig, angeblich um Theologie zu studiren. Der frische, patriotische Zug, welcher damals durch das deutsche Studentenleben ging, brachte ihn aber in Verbindung mit den Burschenschaften, und dadurch in Konflikt mit der Regierung, was ihm die Relegation von der Schule zuzog. Hr. Kurz theilte das Loos so vieler deutscher Gelehrten; im frühen Alter vom Vaterlande, dem sie ihre glühendste Begeisterung entgegengebracht, schnöd und kalt ausgestoßen, suchen und finden im Auslande ein Unterkommen, um auch hier bis an ihr Lebensende den Bestrebungen deutscher Kultur mit ungetheilter Hingebung zu dienen. Kurz wandte sich von Leipzig zunächst nach München, woselbst er sich mit den orientalischen Sprachen vertraut machte, deren Studium mehr und mehr zu seiner Lebensaufgabe wurde. Im folgenden Jahre sehen wir ihn in Paris, mit dem Studium der chinesischen Sprache beschäftigt, von wo er nach der Julirevolution im Jahre 1830 wiederum nach München zurückkehrte und daselbst als Dozent dieser Sprache auftrat. Unglücklicherweise vertauschte er jedoch bald die akademische Thätigkeit mit der Journalistik, was ihm in Folge des Abdruckes eines bereits seit einem halben Jahre verbreiteten Artikels in seiner Zeitung, „die Zeit", eine halbjährige Haft und 2 Jahre Festungsstrafe zuzog. Nach Verbüßung dieser ihm rechts- und verfassungswidrig auferlegten Strafe wendete Kurz seinem tief zerrütteten Vaterlande den Rücken und begab sich nach der Schweiz, woselbst er sich in Schwamendingen, Kts. Zürich, einbürgerte. Zunächst erhielt er eine Anstellung an der katholischen Kantonsschule in St. Gallen als Professor der deutschen Sprache und Literatur.

Zum dritten Male trat aber ein widriges Schicksal seinem Lebenslaufe entgegen. Die ultramontane Reaktion vom Jahre 1839 hatte seine Entlassung zur Folge, denn Kurz war Protestant und Deutscher. Noch im gleichen Jahre erhielt der Verstorbene jedoch einen Ruf an das Gymnasium in Aarau, woselbst er als Professor der deutschen Sprache und Literatur mit Auszeichnung bis zum Frühlinge 1866 wirkte, wo seine zunehmende Kränklichkeit leider die Versetzung in den Ruhestand nöthig machte. Dagegen behielt er die seit dem Jahre 1846 bekleidete Stelle eines aargauischen Kantonsbibliothekars bei. Wohl hatte die Bibliothek noch nie einen

so eminenten Kenner der Literatur und der Bücherei zum Vorsteher, und dürfte auch in Zukunft schwerlich einen zweiten finden.

Der letzte Aufsatz des Verstorbenen befindet sich wohl in dem Jahrbuche deutscher Dichter und Gelehrten für's deutsche Reich, 1873, betitelt: „Die deutsche Literatur im Elsaß." Die zahlreichen Schüler und alle Freunde der deutschen Literaturgeschichte werden den ausgezeichneten Gelehrten stetsfort in dankbarer Erinnerung behalten.

— Aarau. Ueber den Austritt des Hrn. Künzli aus dem Regierungsrath äußert sich eine Aargauer Correspondenz im Bund: Es ist der Austritt dieses so thätigen und kenntnißvollen Mannes sehr zu bedauern. Derselbe hat in verschiedenen Beziehungen, besonders aber in Eisenbahnsachen dem Kanton schwer wiegende Dienste geleistet. Ueber seinen Nachfolger hat man bis jetzt weder in der Presse noch in Vereinen etwas gehört. Wir glauben, der gegenwärtige Redaktor des „Schweizerboten", Herr Fürsprech und Nationalrath Weißenbach dürfte in der vordersten Reihe der Kandidaten stehen. Es wäre auch in der That die Wahl dieses Mannes eine glückliche zu nennen. Reiche Kenntniß und Erfahrungen, tüchtige Arbeitskraft und entschiedene liberale Gesinnung sind wohl Eigenschaften, die ihn nicht nur empfehlen, sondern auch befähigen würden, die in Frage stehende Stelle auf's Beste auszufüllen.

— Zofingen, 28. Febr. Gestern wurde im sog. Trottenweier dahier der circa 52 Jahre alte ledige Bauarbeiter Joh. Haller von hier todt aufgefunden.

Bern. Der nach Aarau berufene Hr. C. Brunner wird von der Stelle des Lehrers der fünften Klasse am Progymnasium in Biel und Direktors der Anstalt in Ehren entlassen.

— Eine Metzgersfrau aus Nancy ist mit ihrem Galan durchgebrannt und hatte seit etwa 14 Tagen ihr Eldorado in Biel aufgeschlagen. Allda hat indeß am 27. Febr. die h. Hermandad ihrem flotten Leben ein unbequemes Ende gemacht: Vom Mittagstisch aus den Hallen der gastlichen „Krone" an den Schatten kühler Denkungsart. Fr. 46,000 sollen der wackern Hausfrau abgenommen worden sein.

Zürich. (Correspdz. v. 28. Febr.) Wir haben von unserm Stadttheater die Aufführung der historischen Oper „Wilhelm Tell", von Rossini componirt, zu erwähnen, die diesen Winter schon zum zweiten Mal ein volles Haus machte. Dieser ächt schweizerische Stoff zieht mit Recht überall, wo er gut zur Darstellung gebracht wird. Was die schweizerische Vorzeit ungefälscht und treu zur Volksanschauung bringt, das gefällt stets bei uns zu Lande.

Aus den Kantonsrathsverhandlungen haben Sie das Resume der Diskussion über die Morf'sche Motion bereits angeführt. Die erwähnten Herren Winterthurer Demokraten im Verein mit Nationalrath Schäpp nahmen die Morf'schen Ideen auf's Wärmste in Schutz, hinweisend nicht blos auf Art. 23 der Verfassung, sondern auch auf § 18 des Reglements der Kantonalbank, währenddem unter den Gegnern des Morf'schen Antrages sich namentlich Bankpräsident Studer energisch gegen eine dahin zielende Interpretation des daherigen Reglements verwahrte. Die beschlossene Rückweisung der Motion an den Reg.-Rath zur Bericht- und Antragstellung während der Märzsitzung des Kantonsrathes wird dannzumal einer zweiten Auflage dieser originellen Debatte zu Tage fördern und — zumal sich diese Morf'sche Motion auf einen Verfassungsartikel ausdrücklich stützt — läßt sich solche nimmer nur so aus Abschied und Traktanden verweisen. Sonst beschäftigte unsern gesetzgebenden Rath diese Woche noch die Besoldungserhöhung der Staatsbeamten und Angestellten, welches Geschäft im Sinne einer Aufbesserung entsprechend den hinaufgeschraubten Bedürfnissen des Lebens in der Hauptstadt erledigt worden ist.

Dieser Tage brannte es in derselben Nacht, vom 24. auf den 25. Febr. an zwei Orten des ennetbergischen Bezirks Affoltern zu Ottenbach und Hedingen.

Man sollte es fast nicht glauben, aber glaubhafte Zeugen bestätigen, daß selbst Landleute aus genanntem zürcher'schen Bezirke, dem an's aargauische Muriamt stoßenden Säuliamt sich das berüchtigte heilige Wunder in der Kirche zu Meerenschwand — drüben über der Reuß — anzustaunen gegangen seien. Wirklich so was ist starker Tabak für reformirte Zürcher. Wenn das am grünen Holze geschieht, was soll man vom dürren erwarten?

Die Herren Revisionisten im Kanton Schaffhausen sollen zur Stunde bereits so viel Unterschriften bei einander haben, um die kantonale Reformfrage vor das Forum des souverainen Volkes zu bringen; somit ist alle Aussicht vorhanden, daß die demokratischen Institutionen und Prinzipien, die zur Zeit in Zürich und Thurgau zur Herrschaft gelangt sind, auch im Zeichen des Widders von Schaffhausen siegen werden.

Die allgemeine Stimmung hier im Kanton läßt sich für Verwerfung des, diesen Frühling noch zur Volksabstimmung gelangenden Ehegesetzes-Entwurfs hören, weil derselbe das Prinzip der Civilehe nicht grundsätzlich und voll genug zum Durchbruche bringen würde und Zürich hierin einmal andern Staaten mit gutem Beispiele vorangehen sollte.

Deutschland. Der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Hasenclever, hat mittelst Ukases vom 22. Februar mit sozial-demokratischem Gruße dekredirt, daß in ganz Deutschland zur Ehre der Kämpfer der französischen Commune der 18. März feierlich begangen werden soll.

Constanz, 27. Febr. Da das Spitalpfarramt eine verpflichtende Erklärung über die Einhaltung der Seitens des Bezirksamtes festgesetzten Zeiten zur gemeinschaftlichen Benutzung der Spital- (Augustiner-) Kirche verweigert, hat das Bezirksamt Besitz von der Kirche ergriffen und wird dieselbe heute Nachmittag den Altkatholiken für so lange zur Alleinbenutzung überweisen, bis das Spitalpfarramt sich den amtlichen Anordnungen unterwirft. Prof. Michelis, welcher heute Abend hier eintrifft, wird morgen den ersten altkatholischen Gottesdienst celebriren.

Pest, 27. Febr. Das Unterhaus nahm einen Antrag Iranyi's an, wonach die Regierung angewiesen wird, ehestens einen Gesetzentwurf über Religionsfreiheit und Einführung der Civilehe vorzulegen.

Kopenhagen, 28. Febr. Der betreffende Ausschuß des Volksthings empfiehlt einstimmig die skandinavische Münzkonvention. Die Annahme derselben Seitens des dänischen Reichstages ist somit sehr wahrscheinlich.

Erklärung.

Die beim ersten Wahlgange für die Mitglieder der reformirten Kirchenpflege mir zugefallenen Stimmen freundlichst verdankend, bitte ich jedoch die Tit. Wähler, beim bevorstehenden von mir gänzlich abzusehen, da meine Amtsgeschäfte die Annahme anderweitiger Funktionen nicht möglich machen.

Aarau, 1. März 1873. Kieser, Postkassier.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, seine bereits beim ersten Wahlgang abgegebene Erklärung, daß er eine Wiederwahl in die katholische Kirchenpflege nicht annehmen würde, hiemit zu wiederholen.

Aarau, 28. Febr. 1873. P. Wirz-Christen.

Zur Wahl eines Amtsstatthalters für den Bezirk Aarau welche nächsten Sonntag den 2. März zu treffen ist, wird vorgeschlagen: Herr Fondsverwalter A. Keller, früherer Amtsschreiber in Aarau.

Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Für die morgen den 2. März stattfindende Wahl eines Amtsstatthalters für den Bezirk Aarau erlauben wir uns vorzuschlagen: Herrn Notar Guldi in Aarau, welcher schon im 1. Wahlgang 728 Stimmen auf sich vereinigte. Mehrere Wähler.

Zürich, 28. Febr. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 40, Aufschlag Fr. 0. 10 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 27. 50 bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4203 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 161,410. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 41 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22¼ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 27. Februar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 31. 34 bis Fr —. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Februar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37½, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. — —. Mahlbohnen, große Fr. 24½—25, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20½ bis 21. Hafer Fr. 18— bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24— —26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—63, alter Fr. 54—56. Lucerne, mittägliche Fr. 78—80, andere Provenance Fr. 70—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis 35 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. 31. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17 - 19½ per Malter. Alles Partbien. ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 28. Februar 1873.

Das Depressions-Centrum befindet sich im Norden von Stockholm. Die Winde haben sich in ganz Frankreich wieder gegen Norden gekehrt. Auf verschiedenen Punkten ist Schnee gefallen. Es herrscht Regen und Schneewetter.

Aarstand, d. 28. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'6" Abends 9 Uhr 12,6".

Fremdenverzeichniß v. 28. Febr. auf den 1. März 1873.

Storchen.

Hr. Burmeister, Doktor, Rostock.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Iten, dto, Zürich
— Schuchard, dto., Cassel.
— Beutner, dto., Bischofzell.
— Morat, dto., Genf.
— Landsperger, dto., Zürich.
— Hoffmann, dto., Vivis.
— Haas, dto., Reutlingen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.
— Meier 2, dto., Baden.
Fr. Heß, v. Horgen
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Strähl, Kfm, Zofingen.
— Fischer, dto, Reinach.
— Freymond, dto, Straßburg.
— Breitenstein m. Knecht, v. Zofingen.
— Elmer, Kfm., Glarus.
— Conky m. Fr., dto., Berannedorf.
— Nierdümpfel, dto., Bordeaux.
— Ferrier, dto, Pruntrut.
— Dreißler, dto, Delemont.
— Glockner, dto., Karlsruhe.
— Hesti, dto, Glarus.

Wildenmann.

Hr. Gastaldi m. Gem, Kfm., Biel.
— Hautzenröder, Kfm, München.
— Eckard, dto., Luzern.
Hr. Hindermoser, Kfm,, Luzern.
— Meyer, dto, St. Gallen.
— Vogt, dto., Menziken.
— Rehhaber, dto., Passau.
— Maurer, dto., Philippsburg.
— Steigmeyer, Part, Zurzach.
— Isenschmid m Sohn, dto, Wollhausen

Ochsen.

Hr. Brunschwyler m. Bed, Hauptmann, Hauptwyl.
— Müller m. Bed., Hauptmann, Schaffhausen.
— Müller, Ingenieur, Rigi-Staffel.
— Haßler, Kfm., Zürich.
— Hauser, to, dto
— Mierz, dto, Lausanne
— Ottiker, dto, Wyl.
— Frey, dto., Basel.
— Heß, dto., Stuttgart.
— Tuffi, dto, Manchester.
— Huber, dto., Bern.
— Hanf, dto, Mannheim.
— Schaub, dto, Wülflingen.
— Schnyder, Part., Biel.

Rößli.

Hr Baldinger, Kfm, Lenzburg.
— Müller, dto, Luzern
— Friedrich, dto., Zürich
— Hunziker, Part, Staffelbach.
— Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 20 u. 21.

Samstag den 1. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Gottlieb Oelhafen, Kaufmann, v. Aarau; 66 J., 1 M. alt. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 317.

Sonntag den 2. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Regula Hausheer geb. Hug,** von Wollishofen, Kt. Zürich; 82 J., 9 M., 19 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 61.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 2. März 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Es wird **gesucht** ein
Logis von 3 bis 7 Zimmern.
Adressen befördert die Expedition d. Blattes.

Ein Secretär

findet auf einer dasigen Kanzlei für einige Zeit aushülfsweise Beschäftigung.

Geldstagssteigerung.

Im Geldstage über **Jakob Meier-Wyler** von Lengnau, Negociant in Aarau, wird **Montags den 3. März,** und soweit nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Saale zur Kettenbrücke in Aarau, das zur Geldstagsmasse gehörende **Ellenwaaren-Lager,** enthaltend die verschiedensten Herren- und Damenkleiderstoffe, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 26. Februar 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Merz, Canzlist.

Zu vermiethen:

In Nr. 626 an der obern Vorstadt **drei möblirte Zimmer.**

In Nr. 456 wird ein **Kinderchaischen** mit ledernem Verdeck in ganz gutem Zustande zu billigem Preis verkauft.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl in
Kinderwagen
(Stoß- & Ziehwagen).
Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle Nr. 492.

Auf Sonntag empfiehlt
Eier- & Schlüfküchli, Hasenöhrli, Spritzbirnen, Berlinerpfannkuchen, Nüßli u. feines Bierbrod
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Stetsfort in größern und kleinern Parthien extra gute
Sennenbutter,
sowie **selbstverfertigte Eiernudeln,**
womit sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Katharina Barbara Eggensberger (genannt Berthold) von Memmingen,
wird ersucht, ihren Aufenthaltsort der hiesigen Gemeindekanzlei anzugeben.

Anzeige.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich mein **Zimmergeschäft** mit heutigem Tage den Herren **Næff & Zschokke** käuflich abgetreten habe.

Aarau, 1. März 1873.

Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Mit obiger Anzeige verbinden wir gleichzeitig die Mittheilung, daß Herr Schmuziger-Kern in unserem Geschäft die Leitung der Zimmerarbeiten besorgen wird.

Aarau, 1. März 1873.

Næff & Zschokke.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er von **Gebr. Schießer** alle ihre vorhandenen **Ellenwaaren** zusammengekauft hat und dieselben bei ihm ebenso billig gänzlich ausverkauft werden.

Die Artikel bestehen in: 2 Ellen breiter **Cirkassienne** von Fr 1. 40, 1. 50 und höher die Elle; eine Parthie **Halblein** für Hosen; **Schipper** aller Sorten; schwarzer **Orleans**; eine Parthie **Damenkleiderstoffe;** eine Parthie **Tuch-** und **Halbtuch-Resten;**

Tuch für Kadetten-Hosen und -Röcke, Militär-Tuch.

Sarsenette à 18, 20 und 25 Cts. die Elle; weißes gebleichtes **Baumwolltuch** à 20—25 Cts. die Elle, schwere rohe für Leintücher u. Hemden à 35 Cts.; eine Parthie feine rein wollene **Hemdenflanelle** à 70—75 und höher die Elle.

Feiner französischer **Merinos** in schwarz, braun und blau; eine Parthie englische **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider sehr billig.

Einige 100 Ellen diverse **Resten** die Hälfte unter'm Ankaufspreis; eine Parthie croasirte **Möbel-Indienne,** früher 80, jetzt zum Ausverkauf à 50 Cts die Elle; **Cotonne** à 35 Cts. die Elle; gutfärbigen **Bettkölsch** à 35—40 Cts.; abgepaßte **Unterröcke,** 4 Blatt groß, à 2½ Fr.; **Leinwand** für Handtücher à 35 die Elle.

Ecossais für Kinderkleider wie noch eine Masse einschlagender Artikel zu sehr billigen, aber festen Preisen, nur bei

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Für die kommende Saison empfehle meine gut eingerichtete

Strohhutwascherei

gefälligem Zuspruch. Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt und in jede beliebige Form umgeändert.

Halte stetsfort neue Hüte in allen neuesten Formen auf Lager.

Haßler-Dinger.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Schwarz und blau **Triège.**
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zu verkaufen:

Der dießjährige Ascherich

aus den hiesigen öffentlichen Waschhäusern. — Schriftliche Angebote sind der unterzeichneten Verwaltung bis längstens 8. März 1873 franko einzusenden.

Aarau, am 24. Februar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu verkaufen:

Circa 350' Rollbahnschinen sammt **Rollwagen,** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo zwei Kantonsschüler auf Ostern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Antheil, resp. die Hälfte eines solid gebauten **Wohnhauses** mit **Scheune, Stallung** ꝛc. unter Strohdach, in der Gemeinde Buchs gelegen, mit circa 5½ Vierlingen Kraut-, Baumgarten- und Ackerland. — Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johannes Bolliger in Buchs.

Zu verkaufen:

In Nro. 965 ein in gutem Zustand befindliches **Kinderchaischen** mit Bock.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, bei gutem Lohn.

so eminenten Kenner der Literatur und der Bücherei zum Vorsteher, und dürfte auch in Zukunft schwerlich einen zweiten finden.

Der letzte Aufsatz des Verstorbenen befindet sich wohl in dem Jahrbuche deutscher Dichter und Gelehrten für's deutsche Reich, 1873, betitelt: „Die deutsche Literatur im Elsaß." Die zahlreichen Schüler und alle Freunde der deutschen Literaturgeschichte werden den ausgezeichneten Gelehrten stetsfort in dankbarer Erinnerung behalten.

— Aarau. Ueber den Austritt des Hrn. Künzli aus dem Regierungsrath äußert sich eine Aargauer Correspondenz im Bund: Es ist der Austritt dieses so thätigen und kenntnißvollen Mannes sehr zu bedauern. Derselbe hat in verschiedenen Beziehungen, besonders aber in Eisenbahnsachen dem Kanton schwer wiegende Dienste geleistet. Ueber seinen Nachfolger hat man bis jetzt weder in der Presse noch in Vereinen etwas gehört. Wir glauben, der gegenwärtige Redaktor des „Schweizerboten", Herr Fürsprech und Nationalrath Weißenbach dürfte in der vordersten Reihe der Kandidaten stehen. Es wäre auch in der That die Wahl dieses Mannes eine glückliche zu nennen. Reiche Kenntniß und Erfahrungen, tüchtige Arbeitskraft und entschiedene liberale Gesinnung sind wohl Eigenschaften, die ihn nicht nur empfehlen, sondern auch befähigen würden, die in Frage stehende Stelle auf's Beste auszufüllen.

— Zofingen, 28. Febr. Gestern wurde im sog. Trottenweier dahier der circa 52 Jahre alte ledige Bauarbeiter Joh. Haller von hier todt aufgefunden.

Bern. Der nach Aarau berufene Hr. C. Brunner wird von der Stelle des Lehrers der fünften Klasse am Progymnasium in Biel und Direktors der Anstalt in Ehren entlassen.

— Eine Metzgersfrau aus Nancy ist mit ihrem Galan durchgebrannt und hatte seit etwa 14 Tagen ihr Eldorado in Biel aufgeschlagen. Allda hat indeß am 27. Febr. die h. Hermandad ihrem flotten Leben ein unbequemes Ende gemacht: Vom Mittagstisch aus den Hallen der gastlichen „Krone" an den Schatten kühler Denkungsart. Fr. 46,000 sollen der wackern Hausfrau abgenommen worden sein.

Zürich. (Correspdz. v. 28. Febr.) Wir haben von unserm Stadttheater die Aufführung der historischen Oper „Wilhelm Tell", von Rossini componirt, zu erwähnen, die diesen Winter schon zum zweiten Mal ein volles Haus machte. Dieser ächt schweizerische Stoff zieht mit Recht überall, wo er gut zur Darstellung gebracht wird. Was die schweizerische Vorzeit ungefälscht und treu zur Volksanschauung bringt, das gefällt stets bei uns zu Lande.

Aus den Kantonsrathsverhandlungen haben Sie das Resume der Diskussion über die Morf'sche Motion bereits angeführt. Die erwähnten Herren Winterthurer Demokraten im Verein mit Nationalrath Schäpp nahmen die Morf'schen Ideen auf's Wärmste in Schutz, hinweisend nicht blos auf Art. 23 der Verfassung, sondern auch auf § 18 des Reglements der Kantonalbank, währenddem unter den Gegnern des Morf'schen Antrages sich namentlich Bankpräsident Studer energisch gegen eine dahin zielende Interpretation des daherigen Reglements verwahrte. Die beschlossene Rückweisung der Motion an den Reg.-Rath zur Bericht- und Antragstellung während der Märzsitzung des Kantonsrathes wird dannzumal einer zweiten Auflage dieser originellen Debatte zu Tage fördern und — zumal sich diese Morf'sche Motion auf einen Verfassungsartikel ausdrücklich stützt — läßt sich solche nimmer nur so aus Abschied und Traktanden verweisen. Sonst beschäftigte unsern gesetzgebenden Rath diese Woche noch die Besoldungserhöhung der Staatsbeamten und Angestellten, welches Geschäft im Sinne einer Aufbesserung entsprechend den hinaufgeschraubten Bedürfnissen des Lebens in der Hauptstadt erledigt worden ist.

Dieser Tage brannte es in derselben Nacht, vom 24. auf den 25. Febr. an zwei Orten des ennetbergischen Bezirks Affoltern zu Ottenbach und Hedingen.

Man sollte es fast nicht glauben, aber glaubhafte Zeugen bestätigen, daß selbst Landleute aus genanntem zürcher'schen Bezirke, dem an's aargauische Muriamt stoßenden Säuliamt sich das berüchtigte heilige Wunder in der Kirche zu Meerenschwand — drüben über der Reuß — anzustaunen gegangen seien. Wirklich so was ist starker Tabak für reformirte Zürcher. Wenn das am grünen Holze geschieht, was soll man vom dürren erwarten?

Die Herren Revisionisten im Kanton Schaffhausen sollen zur Stunde bereits so viel Unterschriften bei einander haben, um die kantonale Reformfrage vor das Forum des souverainen Volkes zu bringen; somit ist alle Aussicht vorhanden, daß die demokratischen Institutionen und Prinzipien, die zur Zeit in Zürich und Thurgau zur Herrschaft gelangt sind, auch im Zeichen des Widders von Schaffhausen siegen werden.

Die allgemeine Stimmung hier im Kanton läßt sich für Verwerfung des, diesen Frühling noch zur Volksabstimmung gelangenden Ehegesetzes-Entwurfs hören, weil derselbe das Prinzip der Civilehe nicht grundsätzlich und voll genug zum Durchbruche bringen würde und Zürich hierin einmal andern Staaten mit gutem Beispiele vorangehen sollte.

Deutschland. Der Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, Hasenclever, hat mittelst Ukases vom 22. Februar mit sozial-demokratischem Gruße dekredirt, daß in ganz Deutschland zur Ehre der Kämpfer der französischen Commune der 18. März feierlich begangen werden soll.

Constanz, 27. Febr. Da das Spitalpfarramt eine verpflichtende Erklärung über die Einhaltung der Seitens des Bezirksamtes festgesetzten Zeiten zur gemeinschaftlichen Benutzung der Spital- (Augustiner-) Kirche verweigert, hat das Bezirksamt Besitz von der Kirche ergriffen und wird dieselbe heute Nachmittag den Altkatholiken für so lange zur Alleinbenutzung überweisen, bis das Spitalpfarramt sich den amtlichen Anordnungen unterwirft. Prof. Michelis, welcher heute Abend hier eintrifft, wird morgen den ersten altkatholischen Gottesdienst celebriren.

Pest, 27. Febr. Das Unterhaus nahm einen Antrag Iranyi's an, wonach die Regierung angewiesen wird, ehestens einen Gesetzentwurf über Religionsfreiheit und Einführung der Civilehe vorzulegen.

Kopenhagen, 28. Febr. Der betreffende Ausschuß des Volksthings empfiehlt einstimmig die skandinavische Münzkonvention. Die Annahme derselben Seitens des dänischen Reichstages ist somit sehr wahrscheinlich.

Erklärung.

Die beim ersten Wahlgange für die Mitglieder der reformirten Kirchenpflege mir zugefallenen Stimmen freundlichst verdankend, bitte ich jedoch die Tit. Wähler, beim bevorstehenden von mir gänzlich abzusehen, da meine Amtsgeschäfte die Annahme anderweitiger Funktionen nicht möglich machen.

Aarau, 1. März 1873. Kieser, Postkassier.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, seine bereits beim ersten Wahlgang abgegebene Erklärung, daß er eine Wiederwahl in die katholische Kirchenpflege nicht annehmen würde, hiemit zu wiederholen.

Aarau, 28. Febr. 1873. P. Wirz-Christen.

Zur Wahl eines Amtsstatthalters für den Bezirk Aarau welche nächsten Sonntag den 2. März zu treffen ist, wird vorgeschlagen: Herr Fondsverwalter A. Keller, früherer Amtsschreiber in Aarau.

Mehrere Wähler.

— Aarau. (Einsdg.) Für die morgen den 2. März stattfindende Wahl eines Amtsstatthalters für den Bezirk Aarau erlauben wir uns vorzuschlagen: Herrn Notar Guldi in Aarau, welcher schon im 1. Wahlgang 728 Stimmen auf sich vereinigte. Mehrere Wähler.

Zürich, 28. Febr. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 40, Aufschlag Fr. 0. 10 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 27. 50 bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4203 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 161,410. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 41 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22¼ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 27. Februar. Mittelpreis per Dplztr. Korn Fr. 31. 34 bis Fr —. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Februar 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 35½ bis 37½, inländische Sorten Fr. 32— bis 34 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46— bis Fr. — —. Mahlbohnen, große Fr. 24½—25, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 20½ bis 21. Haser Fr. 18— bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 24——26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—63, alter Fr. 54—56. Lucerne, mittägliche Fr. 78—80, andere Provenance Fr. 70—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis 35 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. 31. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17 - 19½ per Malter. Alles Parthien. ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 28. Februar 1873.

Das Depressions-Centrum befindet sich im Norden von Stockholm. Die Winde haben sich in ganz Frankreich wieder gegen Norden gekehrt. Auf verschiedenen Punkten ist Schnee gefallen. Es herrscht Regen und Schneewetter.

Aarstand, d. 28. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'6" Abends 9 Uhr 12,6".

Fremdenverzeichniß v. 28. Febr. auf den 1. März 1873.

Storchen.

Hr. Burmeister, Doktor, Rostock.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Iten, dto, Zürich
— Schuchard, dto., Cassel.
— Beutner, dto., Bischofzell.
— Morat, dto., Genf.
— Landsperger, dto., Zürich.
— Hoffmann, dto., Vivis.
— Haas, dto., Reutlingen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.
— Meier 2, dto., Baden.
Fr. Hetz, v. Horgen
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Löwen.

Hr. Strähl, Kfm, Zofingen.
— Fischer, dto, Reinach.
— Freymond, dto, Straßburg.
— Breitenstein m. Knecht, v. Zofingen.
— Elmer, Kfm., Glarus.
— Conky m. Fr., dto., Berannedorf.
— Nierdümpfel, dto., Bordeaux.
— Ferrier, dto, Pruntrut.
— Dreißler, dto, Delemont.
— Glockner, dto., Karlsruhe.
— Hesti, dto, Glarus.

Wildenmann.

Hr. Gastaldi m. Gem, Kfm., Biel.
— Hautzenröder, Kfm., München.
— Eckard, dto., Luzern.
Hr. Hindermoser, Kfm,, Luzern.
— Meyer, dto, St. Gallen.
— Vogt, dto., Menziken.
— Rehhaber, dto., Passau.
— Maurer, dto., Philippsburg.
— Steigmeyer, Part, Zurzach.
— Isenschmid m Sohn, dto, Wollhausen

Ochsen.

Hr. Braunschweiler m. Bed, Hauptmann, Hauptwyl.
— Müller m. Bed., Hauptmann, Schaffhausen.
— Müller, Ingenieur, Rigi-Staffel.
— Haßler, Kfm., Zürich.
— Hauser, to, dto
— Mierz, dto, Lausanne
— Ottiker, dto., Wyl.
— Frey, dto., Basel.
— Heß, dto., Stuttgart.
— Tuffi, dto, Manchester.
— Huber, dto, Bern.
— Hanf, dto, Mannheim.
— Schaub, dto, Wülflingen.
— Schnyder, Part., Biel.

Rößli.

Hr. Baldinger, Kfm, Lenzburg.
— Müller, dto, Luzern
— Friedrich, dto., Zürich
— Hunziker, Part, Staffelbach.
— Dacher 8, Musiker, Böhmen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 20 u. 21.

Samstag den 1. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Gottlieb Oelhafen, Kaufmann, v. Aarau; 66 J., 1 M. alt. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 317.

Sonntag den 2. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Regula Hausheer geb. Hug,** von Wollishofen, Kt. Zürich; 82 J., 9 M., 19 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 61.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 2. März 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Es wird **gesucht** ein
Logis von 3 bis 7 Zimmern.
Adressen befördert die Expedition d. Blattes.

Ein Secretär

findet auf einer dasigen Kanzlei für einige Zeit aushülfsweise Beschäftigung.

Geldstagssteigerung.

Im Geldstage über **Jakob Meier-Wyler** von Lengnau, Negociant in Aarau, wird **Montags den 3. März,** und soweit nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im Saale zur Kettenbrücke in Aarau, das zur Geldstagsmasse gehörende **Ellenwaaren-Lager,** enthaltend die verschiedensten Herren- und Damenkleiderstoffe, gerichtlich versteigert.

Aarau, den 26. Februar 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Merz, Canzlist.

Zu vermiethen:
In Nr. 626 an der obern Vorstadt **drei möblirte Zimmer.**

In Nr. 456 wird ein **Kinderchaischen** mit ledernem Verdeck in ganz gutem Zustande zu billigem Preis verkauft.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl in
Kinderwagen
(Stoß- & Ziehwagen).
Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle Nr. 492.

Auf Sonntag empfiehlt
Eier- & Schlüfstüchli, Hasenöhrli, Spritzbirnen, Berlinerpfannkuchen, Nüßli u. feines Bierbrod
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Stetsfort in größern und kleinern Parthien extra gute
Sennenbutter,
sowie **selbstverfertigte Eiernudeln,**
womit sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Katharina Barbara Eggensberger (genannt Berthold) von Memmingen,
wird ersucht, ihren Aufenthaltsort der hiesigen Gemeindekanzlei anzugeben.

Anzeige.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich mein **Zimmergeschäft** mit heutigem Tage den Herren **Næff & Zschokke** käuflich abgetreten habe.

Aarau, 1. März 1873.

Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Mit obiger Anzeige verbinden wir gleichzeitig die Mittheilung, daß Herr Schmuziger-Kern in unserem Geschäft die Leitung der Zimmerarbeiten besorgen wird.

Aarau, 1. März 1873.

Næff & Zschokke.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er von **Gebr. Schießer** alle ihre vorhandenen **Ellenwaaren** zusammengekauft hat und dieselben bei ihm ebenso billig gänzlich ausverkauft werden.

Die Artikel bestehen in: 2 Ellen breiter **Cirkassienne** von Fr 1. 40, 1. 50 und höher die Elle; eine Parthie **Halblein** für Hosen; **Schipper** aller Sorten; schwarzer **Orleans**; eine Parthie **Damenkleiderstoffe;** eine Parthie **Tuch-** und **Halbtuch-Resten;**

Tuch für Kadetten-Hosen und -Röcke, Militär-Tuch.

Sarsenette à 18, 20 und 25 Cts. die Elle; weißes gebleichtes **Baumwolltuch** à 20—25 Cts. die Elle, schwere rohe für Leintücher u. Hemden à 35 Cts.; eine Parthie feine rein wollene **Hemdenflanelle** à 70—75 und höher die Elle.

Feiner französischer **Merinos** in schwarz, braun und blau; eine Parthie englische **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider sehr billig.

Einige 100 Ellen diverse **Resten** die Hälfte unter'm Ankaufspreis; eine Parthie croasirte **Möbel-Indienne,** früher 80, jetzt zum Ausverkauf à 50 Cts die Elle; **Cotonne** à 35 Cts. die Elle; gutfärbigen **Bettkölsch** à 35—40 Cts.; abgepaßte **Unterröcke,** 4 Blatt groß, à 2½ Fr.; **Leinwand** für Handtücher à 35 die Elle.

Ecossais für Kinderkleider wie noch eine Masse einschlagender Artikel zu sehr billigen, aber festen Preisen, nur bei

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Für die kommende Saison empfehle meine gut eingerichtete

Strohhutwascherei

gefälligem Zuspruch. Strohhüte für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt und in jede beliebige Form umgeändert.

Halte stetsfort neue Hüte in allen neuesten Formen auf Lager.

Haßler-Dinger.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Schwarz und blau **Triège.**
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.
Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Zu verkaufen:
Der dießjährige Ascherich
aus den hiesigen öffentlichen Waschhäusern. —
Schriftliche Angebote sind der untezeichneten Verwaltung bis längstens 8. März 1873 franko einzusenden.

Aarau, am 24. Februar 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu verkaufen:

Circa 350' Rollbahnschinen sammt **Rollwagen,** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo zwei Kantonsschüler auf Ostern **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Antheil, resp. die Hälfte eines solid gebauten **Wohnhauses** mit **Scheune, Stallung** ꝛc. unter Strohdach, in der Gemeinde Buchs gelegen, mit circa 5½ Vierlingen Kraut-, Baumgarten- und Ackerland. — Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Johannes Volliger in Buchs.

Zu verkaufen:
In Nro. 965 ein in gutem Zustand befindliches **Kinderchaischen** mit Bock.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, bei gutem Lohn.

Versammlung
des
Bürger- & Einwohnervereins
Sonntag den 2. März, Abends 8 Uhr,
im gewohnten Lokal im Rößli.

Traktanden:

1) Vorlage des Entwurfs für das Denkmal des Herrn Landerer.
2) Antrag betreffend die Erstellung eines Internirten-Denkmals.
3) Aufnahme neu angemeldeter Mitglieder.
4) Umfrage. —

Une importante maison de Bordeaux,

en Vins et Spiritueux désire trouver des agents pour le placement de ses articles. Excellentes conditions, références sérieuses exigées. Ecrire en français en donnant exactement son adresse à **Cavalier frères et Cie. à Bordeaux.** N° 25 289.

In der mechanischen Werkstätte
von **C. Jordan** in **Aarau**
finden mehrere mit dieser Branche vertraute Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter bringt eingetretener Familien-Verhältnisse wegen **Donnerstag den 6. März** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in seinem eigenthümlichen Hause verschiedene entbehrlich gewordene Fahrhabe, worunter: eine schöne harthölzerne Bettstatt mit Federnmatratze, 1 harthölzerner Tisch, 1 großer Glasschaft mit 6 Schubladen, 1 Reitsattel, Stühle, Sessel, 2 einthürige bereits neue tannene Kästen, 2 Stutzer und eine Jagdflinte, verschiedene Küchengeräthschaften, sowie mehrere landwirthschaftliche Geräthe, worunter sich namentlich ein 1½zölliger Wagen mit Bännen, Leitern und Vorrechanik befindet — an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kölliken, den 28. Febr. 1873.

Jakob Suter-Zehnder.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 2. März 1873:

Ein armer Weber-G'sell,

Possespiel in 3 Akten von **Carl Julius,**
aufgeführt vom
Liederkranz Ober-Entfelden
im
Saale zum Engel daselbst.

Kassaeröffnung Nachmittags 1½ Uhr, Anfang punkt 2½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.

Nach dem Theater folgt Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

Von einem der größten
Tapeten-Geschäfte
erhielt ich eine complete Muster-Karte mit den schönsten neuesten Dessins zu billigen Preisen.

Ich lade daher zu deren Besichtigung Jedermann höflich ein und halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Kölliken, den 27. Februar 1873.

Wittwe Matter, Notars.

Zum Verkauf:

Eine neue **Glaswand** mit Thüre, 12 Fuß breit und 8' hoch.

Holzsteigerungen in Staatswäldern des IV. Forstkreises.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Dienstag den 4. März,** Nachmittags 2 Uhr, im „Grubenwald" bei Hausen, Schlagfläche pro 1873:
   10 Weißtannensagholz mit 320 c', 15 Stück Eichennutzholz mit 110 c', 9 Buchen mit 181 c' 4 Birken mit 8 c', 1 Kirschbaum mit 2 c', 32½ Klftr. Mischelholz, 2320 Stück Reiswellen.
2) Am **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags 1 Uhr, in „Stock u. Hard" bei Auenstein:
   a. im Nadelholzschlag pro 1873:
      35 Stück Stangen und kleineres Bauholz mit 111 c', 45 Klafter Fohrenspälten, 32½ Klafter Stockholz, 2580 Stück Reiswellen;
   b. aus erster Durchforstung:
      2 Klafter Birkenprügel, 50 Wellen Birkenreisig für Besenmacher, 1700 Stück Birken- u. Fohren-Reiswellen.
3) Am **Freitag den 7. März,** von Mittags 12 Uhr an, im „Rothholz" bei Ober-Erlisbach, Kahlschläge pro 1873:
   45 Stück Weißtannensagklötze mit 3520 c', 3 Buchenstämme mit 106 c', 20 Klafter Buchenspälten, 33 Klafter Tannenspälten, 8 Klafter Tannenstöck, 750 Stück buchene und 2850 Stück tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 27. Februar 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe ich von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
2c. 2c.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eingetretener Familienverhältnisse wegen meine Wohnung in das **Haus der Erbschaft Matter, Notars,** verlegt habe, und empfehle auch fernerhin meine

Weine und Branntweine,

welche ich stets in beliebiger Auswahl auf Lager halte, zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung bester Bedienung.

Kölliken, den 28. Februar 1873.

Jakob Suter-Zehnder.

Unsern werthen Kunden zur gefl. Erinnerung, daß auf morgen Sonntag (Herren-Fastnacht) ganz frisch zu haben sind:

Eier-, Rosen- & Schlüfkächli, Hasenöhrli, Berliner-Pfannkuchen, Spritzbirnen, sowie gute **Bierbrod**

bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein sehr helles Local von 3 Zimmern (5 Fenster) in schönster Lage, besonders dienlich für ein Zeichnenbüreau.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **No. 52.** 3. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Der „Temps" berichtet, daß zufolge einer Note des französischen Ministers des Auswärtigen die Pässe zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschafft seien. Es müssen fortan bloß noch die Identität konstatirende Papiere, welcher Art immer sie seien, zur Einsicht vorgewiesen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 28. Febr. Der Präsident der Prüfungskonferenz für Konkordatsgeometer übermittelt das Geometer-Patent für Hrn. Oberförster Ryniker.

Dem von der Nordostbahn vorgelegten Plane über die wegen Einführung der Linie Winterthur-Koblenz und Koblenz-Stein nothwendige Erweiterung der Station Koblenz wird die Genehmigung unter der Bedingung ertheilt, daß die Verlegung der Landstraße Brugg-Koblenz durchweg in einer Breite von 3 m. 30 cm. ausgeführt werde. Die Genehmigung der Gefällsverhältnisse dieser Straßenverlegung wird bis zur Vorlage eines Spezial-Längenprofils verschoben.

Einem von der Mehrheit der Pflichtigen angenommenen Reglement über den Unterhalt der Wuhrungen an der Aare zu Lauffohr wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem das Tracé der aarg. Südbahn von der Station Ruppertswyl über Lenzburg bis an die Gemeindegrenze Hendschikon von der Centralbahn vorgelegt und in den betheiligten Gemeinden zum Anbringen allfälliger Einwendungen aufgelegt worden, wird nach Prüfung der gemachten Ausstellungen sowie des Projekts überhaupt diesem Tracé mit der Stationsanlage in Lenzburg, jedoch ohne Präjudiz für die Fortsetzung der Linie in der Richtung nach Hendschikon, den Anschluß der Linie nach Brugg und die Anlage einer damit in Verbindung stehenden Station in der Nähe des Horners die Genehmigung ertheilt unter einigen Bedingungen, welche vorzugsweise eine bessere Verbindung einzelner Gemeinden mit der Station Lenzburg bezwecken. Sodann wird dem Bundesrath von dem bereits stattgefundenen Beginn der Erdarbeiten Kenntniß gegeben.

— Aarau, 3. März. Die gestrige Wahl eines Amtsstatthalters hiesigen Bezirks ergab folgendes Resultat:

Gemeinde.	Stimmfähige.	Stimmde.	**Uebelmann.**	**Guldi.**	**Keller.**
Aarau	845	649	128	253	202
Biberstein	115	99	46	43	8
Buchs	194	162	55	84	7
Densbüren	250	200	117	48	7
Erlisbach	212	165	90	27	31
Gränichen	510	389	230	151	3
Hirschthal	87	81	71	7	2
Küttigen	422	318	284	22	5
Muhen	216	189	85	89	11
Oberentfelden	254	212	9	191	12
Rohr	74	61	10	32	16
Suhr	278	238	71	126	29
Unterentfelden	114	114	7	89	15
	3571	2877	1203	1162	348

Es ist demnach noch kein absolutes Mehr zu Stande gekommen.

— Aarau. In die reformirte Kirchenpflege sind gestern die noch ausstehenden Wahlen getroffen worden und die Herren Niggli, Lehrer und Fisch, Uhrenmacher, gewählt.

In die katholische Kirchenpflege wurden gewählt die Herren Dr. Fahrländer, Staatsanwalt und L. Doser, Direktionssekretär. Eine Wahl steht noch aus.

— Aarau. Zum Bankkassier wurde der bisherige Buchhalter Hr. F. Wehrli von Küttigen, zum Buchhalter Hr. Emil Hofmann von Aarau gewählt.

— Buchs, 3. d. Die gestrige Einweihungsfeier des neuen Schulhauses nahm, begünstigt von der Witterung unter sehr großer Theilnahme den schönsten programmgemäßen Verlauf. Als Redner traten die Herren Reg.-Rath A. Keller, Pfarrer Hagenbuch von Suhr, Gysi-Bolliger von Buchs und Ammann Hächler auf.

— Brugg. Letzten Donnerstag Nachmittag verstarb hier im Alter von 60 Jahren Herr Isaak Dambach, Posthalter.

— Brugg. Frau Wittwe Meier geb. Siegrist von Brugg ist letzten Dienstag den 25. d. in einem Alter von 66 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Sie gründete s. Z. die Armen-Erziehungs- und Rettungsanstalt in Effingen, wozu sie die beträchtliche Summe v. Fr. 100,000 verwendete und war überhaupt eine Wohlthäterin der Armen, die durch diesen Tod viel verloren haben. Ihr Andenken bleibe im Segen!

— Demnächst wird nach dem „Schweizerboten" auf Einladung des Centralkomite's der freisinnigen Katholiken unter dem Präsidium des Hrn. Landammann A. Keller eine Versammlung Abgeordneter der altkatholischen Gemeinden und Vereine zum Zwecke einheitlicher Organisation stattfinden, voraussichtlich im Bezirke Rheinfelden.

Bern. Nach einer Korrespdz. der „N. Z. Ztg." ist Hr. Bundesrath Welti, der seit circa 14 Tagen ernstlich krank gewesen, nun wieder hergestellt.

* Zürich. Unsere Katholikenschaft hält sich zum Verwundern bis jetzt passiv in Sachen; die am 22. Februar dahier stattgehabte Versammlung freisinniger Mitglieder hiesiger katholischer Gemeinde hat noch keinerlei positive Beschlüsse publicirt. Uns sollte es wirklich sehr wundern, wenn Zürichs Altkatholiken rein neutral bleiben und die ganze anti-infallibilistische Bewegung, welche das Land in Feuer und Flammen setzt, nur so gemüthlich aus der Vogelperspektive sich anschauen sollten. Es fehlt da in katholischen Kreisen wohl an einem energischen Geiste vom Kaliber eines Pfarrer Robert Kälin.

Luzern. Dem „Vaterld." schreibt man aus Zell: Letzten Samstag hat sich auf der Straße von Hüswil nach Hutwil ein bedauerlicher Fall ereignet. Jakob Leuenberger, Müller, von Gumiswil, Kt. Bern, wollte den 22. Febr. gegen 6 Uhr Abends nach Hause gehen, als ihm auf der Straße Johann Ulrich Scheidegger, Sohn, Müller von Hutwil, begegnete und ihn sofort zu necken anfieng. Da Leuenberger den verwegenen, rohen „Hans Uli" kannte, suchte er auszuweichen, antwortete ihm nicht oder ausweichend. Scheidegger wurde immer zudringlicher, faßte Leuenberger dann endlich beim Arm, zog ihn einige Schritte vorwärts und gab ihm eine tüchtige Ohrfeige. Auf Leuenberger's Frage, „was das werden solle", warf Scheidegger ihn zu Boden und traktirte dessen Kopf derart mit seinen Stiefeln, daß Leuenberger besinnungs- und bewegunslos da lag. Scheidegger war indessen ganz wüthend geworden, brüllte den Besinnungslosen an, daß er aufstehe, und als der beinahe schon Todte dem Befehle nicht zu folgen vermochte, hob Scheidegger ihn in sitzende Stellung auf; Leuenberger ließ den Kopf nach rückwärts sinken, machte überhaupt keine Bewegung mehr von sich aus. Bei diesem Anblick ließ Scheidegger sein Opfer wieder auf die Straße fallen, mit der Bemerkung, „wenn Du nicht aufstehen willst, so will ich Dir nun geben, bis Du genug hast"; worauf er den Kopf des wahrscheinlich schon Todten von neuem mit den Absätzen seiner Stiefel zu mißhandeln begann. Als diese Art der Behandlung dem Scheusal nicht mehr genügte, nahm er den da liegenden kleinen, leichten Reisestock Leuenberger's und schlug nun längere Zeit über den Kopf der Leiche. Als dann zwei Fuhrwerke herannahten, hob Scheidegger sein Opfer wieder auf, worauf aber Leuenberger sofort wieder auf die Straße hinstürzte. Die Fuhrleute glaubten, daß zwei Betrunkene mit einander zu schaffen hätten, indem sie wegen eingetretener Dunkelheit die Personen nicht recht zu unterscheiden vermochten, und fuhren deßhalb weiter. Scheidegger schleppte so sein Opfer noch etwa 250 Schritte weit auf der Straße dahin und ließ den Leichnam dann quer über die Straße liegen. Begab sich dann hierauf nach Hutwyl in's Wirthshaus zur Sonne, machte sich dort mit seinem mit Blut befleckten Ueberhemd noch groß und rühmte noch, wie er jetzt Einen „ausgewätscht" habe, er wisse nicht, ob er noch „schnaufe". Sobald dann in Hutwyl die That bekannt wurde, war Scheidegger von der Polizei nicht mehr zu finden. Scheidegger ist Familienvater, lebt jedoch nicht in friedlichen Verhältnissen; ist aber sehr reich. Leuenberger hinterläßt eine Frau mit sechs Waisen, wovon drei unerzogene. Man ist hier allgemein empört über diese abscheuliche Rohheit.

Glarus. Die durch ihren Wohlthätigkeitssinn rühmlichst bekannten Herren Gebrüder Wild in Mitlödy haben neuerdings Fr. 19,000 legirt, deren Zinsen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten an Arme, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, vertheilt werden sollen. — Ehre solchem Edelsinn!

Solothurn. Dem „Soloth. Tagbl." wird mitgetheilt, daß ein Pfarrer, für welchen ein anderer vorgab, Vollmacht zu haben zur Unterschreibung der Fulenbacherbeschlüsse vom 18. Feb. uar schriftlich erklärte, keinerlei Vollmacht ertheilt zu haben und daß er die gefaßten Beschlüsse auch niemals unterschrieben haben würde. Es ist zu erwarten, daß der betreffende Hr. Pfarrer wegen Mißbrauch einer andern Unterschrift zur Rechenschaft gezogen werde.

Paris, 28. Febr. Der Patrie zufolge hat die französische Regierung in Betreff der Integrität Portugals eine Note nach Madrid gesandt, und England soll einen ähnlichen Schritt bei der spanischen Regierung gethan haben. Andererseits heißt es, daß die Vereinigten Staaten von Amerika nicht dulden wollen, daß die europäischen Mächte sich in die inneren Angelegenheiten der iberischen Halbinsel mischen. Ein amerikanisches Geschwader ist vor Lissabon angekommen, um den Eindruck abzuschwächen, welchen dort das Erscheinen der englischen Schiffe gemacht hatte. Doch mögen diese Angaben Uebertreibungen enthalten. — Die in Paris anwesenden Alphonsisten halten heute eine Berathung bei der Königin Isabella. — Chaladon, Erzbischof von Aix, ist gestorben. — In Montpellier fand bei Gelegenheit eines Gottesdienstes für den Ex-Kaiser eine anti-bonapartistische Demonstration statt, deren Theilnehmer jedoch von der der Polizei sofort auseinander getrieben wurden.

Der Ministerrath beschloß gestern, Rochefort nach Caledonien zu senden. Vorher soll jedoch eine spezielle Kommission seinen Gesundheitszustand untersuchen.

— Heute Nacht ist die große Zuckerfabrik in der Villette (Stadttheil von Paris) abgebrannt. Der Schaden wird auf 800,000 Fr. geschätzt. Dieselbe gehörte der Kompagnie Parisienne an.

Berlin, 1. März. Der allgemeine Droschkenstrike hat in Folge des neuen Reglements heute begonnen. Nur ganz vereinzelte Droschken sind auf den Halteplätzen sichtbar.

Hirschberg (in Schlesien), 28. Febr. Heute wurde der altkatholische Pfarrer Haßler von der Bürgerschaft einstimmig als Stadtpfarrer gewählt.

Madrid, 28. Febr. Die Nationalversammlung setzte die Berathung über den Gesetzentwurf wegen der Abschaffung der Sklaverei auf Portorico fort. — Die Regierung bezeichnet die Nachrichten aus den Provinzen als fortdauernd befriedigend. — Bei Cadix stießen ein französisches und ein spanisches Schiff zusammen, wobei letzteres sank und 92 Personen umkamen.

New-Orleans, 27. Febr. Sechs Häusercomplexe sind durch eine Feuersbrunst zerstört, 200 Familien obdachlos.

Amtsblatt-Auszug

(vom 1. März 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Hochstraßer geb. Wirth, Veronika, Josephenlunzis, Ehefrau des Leonz Hochstraßer, Josephen, von Hägglingen. Eingabe 10. April, Gemeindekanzlei Hägglingen. — Lenzburg. Senn, Johannes, von Auenstein, gewes. Spinner in Niederlenz, und dessen Ehefrau Katharina Senn geb. Barth. Eingabe 10. April, Gemeindeschreiberei Niederlenz. — Zurzach. Keller, Heinrich, zum Freiburgerhaus in Zurzach. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Baden. Reise, Karl Friedrich, Schlossermeister, von Straßburg, in Baden. Eingabe 29. März, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Hartmann, Johann, Jopen, von Büttikon. Eingabe 10. April, Gemeindekanzlei Büttikon. — Rheinfelden. Leubin, Agatha geb. Meng, von Schupfart. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Schupfart.

Geldstage.

Aarau. Kyburz, Jakob, Samuels sel., Muserfämis, Taglöhner, von aarg. Erlisbach; Widmer, Johannes, Metzger, alt Ammanns, von Gränichen. Eingabe 5. April. — Baden. Itten, Jakob, Seiler, von Mellingen; Stutz, Johann Leonz, von Hägglingen, in Bübikon; Wetzel, Xaver, v. Ennetbaden; Strebel, Felix, Kaminfeger, von Bübikon; Meier, Jakob, Todtengräber, von Wohlenschwyl; Stoffer, Kaspar, Küfer, von Ekwyl bei Mägenwyl; Birchmeier, Jakob, Schuster, von Würenlingen, in Mellingen. Eingabe 29. März. — Bremgarten. Müller, Zachäus, v. Zufikon; Steinmann, Martin, Brandis, von Anglikon. Eingabe 31. März. — Kulm. Wirz, Jakob, Baurenjoggelis, Weinhändler, v. Menziken; Eingabe 19. April. Eichenberger, Rud., Oelhansen, Schreiner, von Burg; Eingabe 5. April. Wirz, Sebastian, Metzgers, von Menziken, in der Schoren zu Reinach. Eingabe 12. April. — Zofingen. Woodtli, Johannes, Samuels, gewes. Bahnwärter im Zimmerli, von Niederwyl. Eingabe 5. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Rhyner, Katharina, v. Zeihen, gewes. Dienstmagd in Aarau.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Anna Maria und Genovefa, Strotzen, von Wettingen; Hirt, Elisabeth geb. Keller, von Stilli, in Gebenstorf; Finsterwald, Jakob, Spengler, v. Stilli, in Rieden. — Lenzburg. Härri, Salomea geb. Rohr, Wittwe des Samuel Härri, Taglöhner, v. Birrwyl, in Staufen. — Zofingen. Siegrist, Jakob, Pfisters, von Vordemwald, an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Zurzach. Märki, Johannes, Füchslis, von Mandach, in Zurzach.

Augsburg, 28. Februar. Der heutige Schrannenstand betrug 2175 Hekt. wovon 2172 Hekt. verkauft und 02 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 40 kr. (gestieg. um 0 fl. 23 kr.); Kern 12 fl. 14 kr. (gef. 0 fl. 01 kr.); Roggen 8 fl. 26 kr. (gest. um 07 kr.); Gerste 7 fl. — kr. (gest. um 7 kr.); Haber 3 fl. 55 kr. (gest. 0 fl. 12 kr.) Umsatzsumme 19,127 fl. 47 kr.

München, 1. März. Schrannenberichte. Weizen 7 fl. 57 kr., Aufschlag 15 kr., Roggen 5 fl. 51 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Hafer 3 fl. 42 kr., Wicken 4 fl. 52 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 20 kr. Wochenumsatz 13,710 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, vom 29. Februar. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und galten der Doppelzentner Fr. 13—14, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Rösikohl per Teller 35 Cts. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. 4 Zwibeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel, 12 Rübli, 10 Rüben, 7 Höck Nüsse je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Cts. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 9 Stück 60 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 1. März 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210¾	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100⅛	timbré.	100	„ 4½ %
Augsburg	214¼	—	213¾	„ 4½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 3½ & 4 %
Berlin	375	—	374½	„ 4 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214¼	—	214	„ 4 %
Hamburg	125	—	124½	„ 5 %
Leipzig	375	—	374½	„ 4½ %
London	25. 38¾	—	25. 36¼	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	100	timbré.	99⅞	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	229½	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 4 à 4½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen **)	*3½ %
		Deposit. in lfd. Rechg.**)	4 %
		Sparkassengelder	*4½ %

*) netto Spesen.

**) vom 1. März hinweg.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101½	101¼	101½
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössiche 4½ %	1876.	1877.	101	—	—

Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	690	688¾	688¾
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	627½	623¾	625
idem. neue	„	„	600	596¼	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		530	527½	—
Basler Bankverein			523¾	520	522½
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	745	742½	—
Aargauische Bank *)	1. Jan.		—	285	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	722½	730	730
Aarg. Creditanstalt	31. März.		515	512½	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	762½	760	—

*) Coupon abgelöst.

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4½ % der Schweiz. Nordostbahn zu 99⅞ %.
4½ „ „ „ Centralbahn „ 99¾ „
4½ „ „ „ Kreditanstalt „ 99⅞ „
4½ „ „ Bank in Winterthur „ 99⅛ „
4½ „ des Bözberganleihens „ 99⅞ „

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. März 1873.

Storchen.

Hr. Suter, Apotheker, Reinach.
— Fischer, Kfm., Paris.
— Schuster, dto., St. Gallen.
— Matter, dto, Lausanne.
— Beethrich, dto., Vierzon.
— Erismann, dto., Basel.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.
— Handel, Baumeister, Tyrol.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Fr. Mauser, v. Gönningen.
Jgfr. Wagner, v., Gönningen.

Löwen.

Hr. Wildberger, Kfm., Zürich.
— Nauer, dto., dto.
— Elmer, Kfm., Glarus.
— Morel, dto., Genf.
— Kneuer, dto, Basel.
— Eager, dto, dto.
— Fauster, dto, Glarus.
— Frey dto., Vivis.

Wildenmann.

Hr. Guggenheim, Kfm., Langenthal.
— Meyer, dto, St Gallen.
— Wenner, dto., Affoltern.
— Leutwyler, dto, Aarburg.
— Henki, dto, Chur.
— Steigmeyer, Ingenieur, Endingen.
Hr. Willener, Part, Zofingen.
— Ambühl, Kfm, Schaffhausen.
— Meyer, dto, Friedrichshafen.
— Courgeon, dto., Brüssel.
— Baumann, dto., Glarus.

Ochsen.

Hr. Frey, Kfm, Basel.
— Goar, dto., dto.
— Ottiker, dto., Wyl.
— Hauser, dto., Zürich.
— Saulasse, dto, Paris.
— Hayler, dto, Basel.
— Saffi, dto., Manchester.

Krone.

Hr. Wiederkehr, Part., Spreitenbach.
— Hebert, dto., Rouen.
Fr. Etienne, v. Trammelan.
— Darier m. Sohn, v. Lyon.

Rößli.

Hr. Steiger, Kfm., Biel.
— Wyß, dto, St. Gallen.
— Weber, dto., Zürich.
— Gehrig, Part., Kappel.
— Etter, dto, Urnäsch.
— Keller, dto., Hütschingen.
— Wegmann, dto., Ilnau
— Hottiger, Hufschmied, Ostringen.
— Thoma, Schneider, Kaltbrunnen.

Ueber die

Lieferung von Brod u. Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 23. März bis 23. April 1873 wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 12. künftigen Monats Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen.

Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen einzügig gemahlenem Kernenmehl und 10 Theilen Roggenmehl zu bestehen hat.

Aarau, den 26. Februar 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:

Kielholz.

Bau-Ausschreibung.

Ueber die bei der **Correktion der Waldstraße** am Bollrain im Gönhard auf circa **1300 Fuß Länge** auszuführenden Bauarbeiten wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Plan, Bauvorschrift und Vertragsbedinge sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen und Uebernahms-Angebote bis **8. März** nächstkünftig dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Stadtammann Schmidlin, franko einzumitteln.

Aarau, den 27. Februar 1873.

Die Bauverwaltung.

Anschreibung

derjenigen löbl. Ortsbürger, welche mit dem kommenden 1. April zum ersten Mal Anspruch auf die **Holznutzung,** oder statt der bisher bezogenen halben auf die ganze Nutzung zu machen berechtigt sind (§ 6 N.-R.) — in die zu diesem Zwecke auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste **bis 10. März** nächsthin, unter Angabe der in der Letztern geforderten Ausweise.

Die Betreffenden erhalten ihre Bürgerholzgaben in der II. Verloosung.

Aarau, am 22. Febr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Offene Stelle

für einen jungen intelligenten Mann (Aargauer) zur Besorgung eines Speditions-Geschäftes. — Jährliches Einkommen Frkn. 2—3000, je nach Thätigkeit.

Einem solchen, welcher Personalbürgschaft zu leisten im Stande ist, wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Es wird **gesucht** ein

Logis von 3 bis 7 Zimmern.

Adressen befördert die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 626 an der obern Vorstadt **drei möblirte Zimmer.**

Sofort zu verkaufen:

Ein vollständiges **schwarzes Kleid** und ein **Rock** nebst **Gilet.** Kirchplatz Nr. 161.

Zu verkaufen:

2 Bügeleisen, 2 Glätteisen, 1 Bügelofen 1 Kinderbettstatli; in Nr. 721.

Strohhüte

für Damen, Mädchen & Knaben

in allen Formen zu möglichst billigen Preisen.

Für das **Waschen, Färben** und **Umändern** in die neuesten Formen empfiehlt sich bestens

Ch. Lüscher an der Halden.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör, neu renovirt, mit etwas Garten, bei

Trinkler, Instruktor, an der Schiffländе.

Anzeige und Empfehlung.

Die neuesten Frühlingsartikel

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen

sind in **reichhaltigster Auswahl** bei uns angelangt und wir empfehlen solche einem ehrd. Publikum unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

Aeltere Stoffe und Resten

erlassen wir stetsfort zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eingetretener Familienverhältnisse wegen meine Wohnung in das **Haus der Erbschaft Matter, Notars,** verlegt habe, und empfehle auch fernerhin meine

Weine und Branntweine,

welche ich stets in beliebiger Auswahl auf Lager halte, zur gefälligen Abnahme, unter Zusicherung bester Bedienung.

Kölliken, den 28. Februar 1873.

Jakob Suter-Zehnder.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichen-Schule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Zu verkaufen:

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Tabakstampfe

mit 32 vorzüglichen Messern (16 Stempel) ohne Wellbaum.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Anfragen sub. Chiffre N 62 durch die Annoncen-Expedition von (M-628-Z)

Rudolf Mosse (Kägi) in **Kreuzlingen.**

Nutz- & Brennholzsteigerung.

Am **Donnerstag den 6. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im „Frauenholz" bei Zuzgen öffentlich verkauft:

9 Buchen mit 89 Cubikfuß,
7 Klafter Buchenprügel und
545 Wellen; — ferner:
1016 Durchforstungswellen.

Rheinfelden, den 25. Februar 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. B.

Eine treue fleißige Person

sucht eine Stelle als Stubenmagd oder zur Aushülfe. Sie kann nach Belieben eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Ende März in ein Privathaus eine gewandte **Magd,** die gute Zeugnisse vorweisen kann.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Wo eine **Magd,** die mit Kindern umgehen kann und auch einen Garten zu besorgen versteht, auf Anfang April eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Von einem der größten

Tapeten-Geschäfte

erhielt ich eine complete Muster-Karte mit den schönsten neuesten Dessins zu billigen Preisen.

Ich lade daher zu deren Besichtigung Jedermann höflich ein und halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Kölliken, den 27. Februar 1873.

Wittwe Matter, Notars.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zu vermiethen:

In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

In Nr. 456 wird ein **Kinderchaischen** mit ledernem Verdeck in ganz gutem Zustande zu billigem Preis verkauft.

Gesucht: Eine treue **Magd,** die gut kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, bei gutem Lohn.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neues **Kinder-Chaischen** zum Ziehen; obere Vorstadt Nr. 600.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Dienstag den 4. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Maria Gugelmann geb. Ott,** Holzspalters, von Staffelbach; 82 Jahre, 6 M. alt. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 480.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem schnellen Hinschied unsers theuren Vaters

Gottlieb Oelhafen,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken von Herzen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so schnellen Hinschiede unserer theuren Mutter und Großmutter

Regula Hausheer geb. Hug,

von Wollishofen,

sowie für das ehrenvolle Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Eheverkündung in Aarau vom 2. März.

Albert Barbey von Chexbres (Kt. Waadt), in Neuenburg wohnh., mit Marie Meisel von Aarau.

Pro memoria. Confz. L.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Vollzähligkeit unerläßlich.

Cæcilien-Verein.

Chorschule, heute Abend 8 Uhr, und von jetzt an jeden Montag, auch ohne besondere Anzeige.

Zu verkaufen

in einem Bezirkshauptorte des Aargau's billig und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen:

Ein Wohnhaus

mit Stallung und Heuscheune, 4 großen soliden Kellern, nach Belieben mit oder ohne Grundstücke.

Das Verkaufsobjekt eignet sich seiner Lage und seiner Räumlichkeit wegen zur Einrichtung beinahe jeden Gewerbes, besonders aber einer Bierbrauerei.

Anfragen vermittelt die Expedition d. Blts.

Gesucht:

In eine brave Familie des Kt. Neuenburg eine arbeitsame Tochter von 17 bis 20 Jahren. Dieselbe könnte die französische Sprache erlernen und hätte dagegen in der Haushaltung auszuhelfen. — Ferner in eine Familie im Berner Jura eine junge Tochter von 14 bis 16 Jahren zur Besorgung eines Kindes. Eintritt sofort.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Saalfelder- & Riesenrübli-Samen, sowie:

Carotten, frühe, gelbe, dicke, und " " halblange

empfiehlt in garantirt keimfähiger Waare

Jakob Rohr in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **Brodschneidmaschine;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aargauische Bank.

Es werden mit heutigem Tage die Zinsfüße auf einzelnen Geschäftszweigen folgendermaßen reduzirt:

für *Conto-Corrent-Debitoren* von 5½ auf 5%
" *Conto-Corrent-Creditoren* " 4½ " 4%
" *einfache Depositen* " 4 " 3½%.

Aarau, 1. März 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von Brod und Fleisch

für die auf dem Waffenplatz von **Brugg** vom 13. April bis 21. Juni 1873 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod- oder Fleischlieferung" versehen bis Samstag den 15. März nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern franko einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 1. März 1873.

(B-2626-B) **Das Eidg. Oberkriegskommissariat.**

Anzeige.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich mein **Zimmergeschäft** mit heutigem Tage den Herren **Næff & Zschokke** käuflich abgetreten habe.

Aarau, 1. März 1873.

Schmuziger-Kern, Zimmermeister.

Mit obiger Anzeige verbinden wir gleichzeitig die Mittheilung, daß Herr Schmuziger-Kern in unserem Geschäft die Leitung der Zimmerarbeiten besorgen wird.

Aarau, 1. März 1873.

Næff & Zschokke.

Holzsteigerungen in Staatswäldern des IV. Forstkreises.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Dienstag den 4. März,** Nachmittags 2 Uhr, im „Grubenwald" bei Hausen, Schlagfläche pro 1873:
10 Weißtannensagholz mit 320 c', 15 Stück Eichennutzholz mit 110 c', 9 Buchen mit 181 c' 4 Birken mit 8 c', 1 Kirschbaum mit 2 c', 32½ Klftr. Mischelholz, 2320 Stück Reiswellen.

2) Am **Donnerstag den 6. März,** Nachmittags 1 Uhr, in „Stock u. Hard" bei Auenstein:
a. im Nadelholzschlag pro 1873:
35 Stück Stangen und kleineres Bauholz mit 111 c', 45 Klafter Fohrenspälten, 32½ Klafter Stockholz, 2580 Stück Reiswellen;
b. aus erster Durchforstung:
2 Klafter Birkenprügel, 50 Wellen Birkenreisig für Besenmacher, 1700 Stück Birken- u. Fohren-Reiswellen.

3) Am **Freitag den 7. März,** von Mittags 12 Uhr an, im „Rothholz" bei Ober-Erlisbach, Kahlschläge pro 1873:
45 Stück Weißtannensagklötze mit 3520 c', 3 Buchenstämme mit 106 c', 20 Klafter Buchenspälten, 33 Klafter Tannenspälten, 8 Klafter Tannenstöck, 750 Stück buchene und 2850 Stück tannene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 27. Februar 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Schwarz und blau **Tricge.**
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.

Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **No. 53.** 4. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ueber die Berufsbildung des weiblichen Geschlechtes.

(Schluß.)

Frägt man nun den Mitteln nach, um das weibliche Geschlecht für die Ausübung solcher und ähnlicher Berufsthätigkeit zu befähigen, so ist vorerst, wie der Verfasser sagt, das doppelte Vorurtheil abzulegen, daß das weibliche Geschlecht für höhere wissenschaftliche Berufsarten weniger bildungsfähig und begabt sei, und daß es einer Frau bessern Standes übel anstehe, ja eine Schande für sie sei, wenn sie überhaupt auf Verdienst und Erwerb ausgehe. Das Hauptmittel aber wird darin bestehen, daß wir allen Ernstes für eine bessere Bildung und Beschulung der weiblichen Jugend sorgen. Das Referat bemerkt hiezu: Man meint vielleicht, eine solche Erinnerung sei überflüssig, es sei ja hierin längst das Nöthige geschehen. Ich behaupte, wir stehen in dieser Angelegenheit bei den ersten Anfängen blos. Es ist noch gar nicht so lange her, da meinten noch oft Väter unter uns, ihre Söhne müßten sie zwar gehörig beschulen lassen, aber für die Töchter nütze das nichts, es könnte ihnen eher schädlich sein, da sei ein geringeres Maß von Wissen und Können lang gut genug. Demgemäß hatte man etwa in den Städten etwas höher gehende, immerhin ungenügende Mädchenschulen, auf dem Lande schienen für sie die Elementarschulen auch lange noch, nachdem für die Knaben Bezirks-(Real)-Schulen errichtet waren, hinreichend. Eltern, welche für sie mehr thun wollten, schickten sie mit bedeutenden, nur für Begüterte möglichen finanziellen Opfern in Privatanstalten oder in's Welschland, wo sie für Erweiterung ihrer Kenntnisse meist sehr wenig profitirten. Was wir bei uns für die Lösung der „Frauenfrage", für Berufsbildung des weiblichen Geschlechts thun können, das besteht darin, daß wir für dasselbe die bestehenden höhern Bildungsanstalten möglichst zugänglich machen oder eigene neue für dasselbe errichten. Dazu käme denn die Gründung geeigneter Institute für spezielle Berufsbildung, wie sie manche Städte bereits besitzen und wie sie meines Wissens vom Vorstand der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft für Zürich angeregt und in Aussicht genommen ist.

Endlich wird noch die Wirkung, welche die Erwerbsthätigkeit und Berufserweiterung des weiblichen Geschlechts auf seine soziale und bürgerliche Stellung nothwendiger Weise ausübt, in Betracht gezogen. Der Verfasser hört die Arbeiter, die Handwerker bitterböse schimpfen und klagen, daß sie noch mehr zu Schaden kommen, wenn die Frauen ihnen auch noch in's Handwerk pfuschen; entgegnet aber, daß die Männer um Arbeit nie verlegen zu sein brauchen, daß es für die menschliche Gesellschaft immer ein Vortheil und ein Segen sei, wenn die produktive Arbeit sich mehrt und die Zahl der bloßen Konsumenten abnimmt und daß der Eintritt der Frauen in die Erwerbsthätigkeit die Förderung und Zunahme des Volkswohlstandes und des Nationalreichthums zur Folge haben werde. — Ferner sagt man, das Familienleben werde dabei Schaden leiden; man erziehe schlechte Hausfrauen, denen der Sinn, die Lust und das Geschick für Besorgung der nothwendigen Hausgeschäfte fehle. Nur die Verbildung — erwiedert der Referent — nicht aber die wahre Bildung schafft Müssiggänger oder macht zu vornehm für jede Arbeit, auch eine geringere. Wie bei den Männern, so wird auch bei den Frauen die Bildung, die freie Arbeit und Leistungsfähigkeit der langsame, aber natürliche und sichere Weg zur wahren Emanzipation sein und jene gefürchtete falsche Emanzipation fernehalten, vermöge welcher Frauen, dazu meist in äußern und eitlen Dingen, gerade herausgesagt in Untugenden, die Rolle der Männer spielen und Mannweiber werden. Gerade die vermehrte Bildung, der erweiterte Arbeits- und Berufskreis dürfte sie zunächst dazu führen, von einem Ue und einer Unart sich zu emanzipiren, über die man sich mit Grund beklagt, nämlich von dem übertriebenen Luxus, der unsinnigen Putzsucht und der ebenso unsinnigen und unvernünftigen Kleidertracht und Mode. Je mehr sie dazu gelangen, selbst zu erwerben, desto mehr wird bei ihnen die Lust, Zeit und Gewohnheit beschränkt, blos zu gebrauchen. Vielleicht leitet sie schon die Berufsarbeit darauf hin, sich einmal zu einer Kleidung zu entschließen, welche vernünftig und zur Arbeit passend, welche weniger hinderlich und darum dem ewigen widerwärtigen Wechsel der Mode nicht unterworfen ist. Auch die weitere Konsequenz, welche die Erwerbsthätigkeit und Berufserweiterung des weiblichen Geschlechts nach sich ziehen werde, nämlich die Emanzipation in rechtlicher und politischer Beziehung, scheut der Referent ebenso wenig. Die ersten Schritte, sagt er, sind in dieser Beziehung bereits gethan. Bis vor wenigen Jahren konnte bei uns (im Aargau) keine Frau ihr Vermögen verwalten und verwenden, ein Hauswesen oder Geschäft führen ohne Beistandschaft oder Vormundschaft eines Mannes; die intelligentesten, sach- und geschäftskundigsten Frauen waren darin den einfältigsten, unfähigen, liederlichen und bankerotten Männern gleichgestellt. Diese unsinnige Ungerechtigkeit ist beseitigt. Die rechtliche Selbstständigkeit versteht sich von selbst, sobald man die Ausübung eines eigenen Berufs, die Führung eines eigenen Geschäftes zugänglich macht.

Wenden wir die in vorstehendem Referats-Auszug mitgetheilten Erörterungen speziell auf unsere herwärtigen kantonalen Verhältnisse an, so finden wir zwar, daß bei uns der selbstständigen Erwerbs- und Berufsthätigkeit des weiblichen Geschlechts weniger Erschwerungen entgegenstehen als an manch andern Orten und daß unsere Industrie den Frauen und Töchtern mancherlei theilweise passende Erwerbszweige bietet; gleichwohl keimt auch bei uns das Bedürfniß, den Geschäfts- und Arbeitskreis der Frauenwelt zu erweitern und zu dem Ende tritt auch die Aufgabe heran, für vermehrte Bildung der Mädchen besorgt zu sein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. d. Herr Nationalrath Bützberger hat im Namen des Initiativkomites dem Bundesrath das Konzessionsgesuch für die Jura-Gotthardbahn auf dem Gebiete der Kantone Luzern, Solothurn, Nidwalden und Uri eingereicht.

Auf den Wunsch der franz. Regierung soll nächsthin zwischen Delegirten beider Staaten eine Konferenz behufs Reglierung des Salzverkehrs resp. Verhütung des Schmuggels mit Salz aus dem Kanton Genf nach der zollfreien Zone und behufs Anbahnung einer Verständigung zur Veränderung des Waarenschmuggels über den Poron bei Moillesulaz stattfinden. Als hierseitiger Abgeordneter wird Hr. Zolldirektor von Lentulus in Genf bezeichnet.

Nicht bloß bis 1874, sondern für 12 Jahre vom 24. November 1864 an, also bis 1876 ist der Handelsvertrag mit Frankreich abgeschlossen.

Grütliverein. Nach jüngst veröffentlichter offizieller Zusammenstellung zählte der Grütliverein im zweiten Semester 1872 an 4000 Aktivmitglieder in 110 zentralisirten Sektionen in der Schweiz; von diesen fallen auf die Kantone: Zürich 9, Bern 26, Luzern 2, Glarus 2, Zug 1, Freiburg 4, Solothurn 4, Schaffhausen 1, Appenzell 4, St. Gallen 8, Graubünden 1, Baselstadt 1, Baselland 2, Aargau 9, Thurgau 7, Tessin 1, Waadt 16, Wallis 2, Neuenburg 9, Genf 1; dazu kommen noch Frankfurt a. M. und Mannheim mit je einer in den Centralverband eingereihten Sektion.

Aargau. Sitzung des Criminalgerichts vom 3. März. Johann Strebel, geb. 1838, verheirathet, Krämer und gewesener Postablagehalter in Wohlenschwyl, gebürtig von Ekwyl, hatte dem Geschäftsagenten Müller-Hasler in Lenzburg, um sich aus seiner ökonomischen Bedrängniß zu retten, vier fälschlicherweise errichtete Forderungstitel im Gesammtbetrage von Fr. 752 abgetreten und den conbenirten Gegenwerth behändigt. Zum Zwecke der Verheimlichung dieses Betruges unterschlug Strebel in seiner Eigenschaft als Postablagehalter die 4 Betreibungsakten, welche Müller-Hasler gegen die abgetretenen vier vermeintlichen Schuldner dem Gemeindeammann von Wohlenschwyl übersandte, schrieb die Namen des Gemeindeammanns und Gemeindeweibels von sich aus und ohne deren Wissen und Willen in die vier Betreibungsakte und sandte sodann die letztern wiederum an Müller-Hasler zurück. Als diese Schwindeleien bekannt wurden, floh Strebel nach Amerika mit Hinterlassung einer Wittwe und vier unerzogenen Kindern. Es wurde gegen ihn das Contumacialverfahren eingeleitet und, nachdem er sich binnen der gesetzlich festgesetzten dreimonatlichen Edictalfrist nicht gestellt hat, verfällte ihn das Criminalgericht in seiner heutigen Sitzung in contumaciam wegen Betrug und Fälschung öffentlicher Urkunden zu 5 Jahren und 6 Monaten Zuchthausstrafe, zu 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten, zum Schadenersatz und zu den Kosten.

— Aarau. Uebersicht der Blasenseuchenfälle auf den 28. Febr. 1873. Ennetbaden 1 inficirte Stallung, Döttingen 2, Schneisingen 2.

— Wildegg, 3. März. Die gestern hier stattgehabte Versammlung von aarg. Abgeordneten an die Wiener Weltausstellung war ziemlich vollzählig besucht und hat nach einläßlichen Verhandlungen folgende Wünsche an den Reg.-Rath beschlossen: 1) daß die durch Circular vom 14. Febr. 1873 zugesicherte Subvention von Fr. 200 nach Ablieferung und Gutfinden des Berichtes an die Subventionirten direkt ausgerichtet werde; 2) hoffen dieselben, das Reglement werde erlauben, daß ihnen vom schweiz. Generalkommissariat in Wien Anweisung über Logement ertheilt werde; 3) die Anordnungen des h. Bundesrathes für den gruppenweisen Besuch finden sie als unverträglich mit der Stellung eines abgeordneten selbständigen Handwerkers, indem namentlich eine festgestellte Zeit zum Besuch der Ausstellung für die Mehrzahl der Theilnehmer nachtheilig für ihren Beruf sein würde, was nur dadurch vermieden werden könne, wenn die Selbstgruppirung den Subventionirten in kleinerer Anzahl ohne Unterschied der Gewerbe überlassen werde.

Bern. Die älteste Person in der Schweiz befindet sich im Kt. Bern, Amts Freibergen, Gemeinde Epiquerez; es ist dieß Wittwe Katharina Knoblau von Agsthal (Frankreich), geb. den 3. Mai 1767.

*Zürich. Wie die „Z. Pr." aus bester Quelle vernimmt, dauert die im Kunstgebäude Zürich veranstaltete Ausstellung der für die Wiener Weltausstellung bestimmten Werke schweizerischer Künstler noch bis zum 9. März. Die Ausstellung erfreute sich bis zur Stunde eines sehr lebhaften Besuches, per Tag durchschnittlich etwa 250 Personen. Die Sammlung wurde durch einige weitere eingetroffene Kunstwerke bereichert, wovon bemerkenswerth 3 Landschoften von Veillon in Genf.

Manche Blätter haben viel Aufhebens gemacht über das vom Erziehungsrathe abschlägig beschiedene Gesuch einer jungen deutschen Gelehrten, eines Fräulein Jahn, sich als Privatdocentin eines philosophischen Lehrfaches an der zürcherischen Hochschule zu habilitiren. § 153 des kantonalen Unterrichtsgesetzes hat es notorisch dem akademischen Senate unmöglich gemacht, der Dame Wunsch zu erfüllen und somit konnte auch die oberste Erziehungsbehörde keinen andern Entscheid fällen. Von tendentiöser Gehässigkeit der jungen, sonst ganz ehrenwerthen Gelehrten gegenüber war in Sachen Seitens der Behörden keine Spur, wie gewisse Blätter fabelten.

Wenn auch den nächsten Sommer das Wettrennen noch vom kantonalen zürcherischen Rennverein in Winterthur wird abgehalten werden — so ist doch grundsätzlich und von 1874 an gültig — die Ausdehnung des Vereins zu einem gemein-schweizerischen eine beschlossene Sache. Denn die Generalversammlung hat gefunden, daß einzig durch diese Verallgemeinerung der Vereinsbestrebungen was Erkleckliches für Veredlung der Pferdezucht und Racen geleistet werden könne, was auch der militärischen Seite des Prinzipes zu gute komme.

Wenn das Bahnprojekt Kreuzlingen-Singen-Andelfingen mit Abzweigung Etzweilen-Schaffhausen nun auch vielleicht in andere Hände gelangen dürfte, die der schweizerischen Nordostbahn, so mag die Ausführung dieser wichtigen Rhein- und Unterseelinie an unsern nordöstlichen Landesgrenzen nur desto gesicherter sein; denn für was sich die Nordostbahngesellschaft ernstlich interessirt, das pflegt sie auch zu bauen und nach der Hand zu betreiben.

Durch die regierungsräthlichen Verwarungen an den Hochwürdigen Diözesanbischof Dr. Greith zu St. Gallen anläßlich dessen Fastenmandat — das zwar im Kanton St. Gallen gesetzlich keines Placetes bedarf — und ebenso durch das Einschreiten des st. gallischen Staatsanwalts gegen den Pfarrer Thürlemann von Berneck im Rheinthal wegen Verbreitung von, den confessionellen Frieden im Kanton gefährdenden Schriften (Traktätchen) unter der Jugend seiner Kirchgemeinde — ist der Streit faktisch auch in der Diöcese von St. Gallen zum Ausbruch gekommen und wird sich's nun bald zeigen, wie weit Dr. Greith die Widersetzlichkeit gegen St. Gallens Behörden treiben werde. Die Innerrhödler natürlich werden Sr. Hochwürden und bischöflichen Gnaden gute und getreue Schafe bleiben, darüber waltet kein Zweifel. So wie das regierungsräthliche Schreiben an's Domkapitel des St. Galler Klosterhofs lautet, scheint freilich die vollziehende Behörde nicht gerade in Sachen Spaß verstehen zu wollen. Recht so, wenn auch St. Gallen in die Fußstapfen der Diöcesanständeheerde von Basel tritt.

— Jetzt noch werden Dutzende von Hasen, Rebhühner 2c. am Rathhausplatz in Zürich feilgeboten, ohne daß die Polizei einschreitet, da doch die Jagd überall seit 4 Wochen geschlossen ist. Der Wildstand wird verkümmert, das Fleisch der Thiere aber ist gar nicht mehr gut.

Luzern. Ein gewisser Jukund Fuchs von Malters nahm sich in der Nacht vom 23. auf den 24. Febr. auf einem Hofe bei Emmen durch einen Flintenschuß das Leben.

— Wie dem „Luzerner Tagbl." berichtet wird, ist letzter Tage in Neuenkirch das Denkmal für die dort ermordeten Freischärler von einer fanatisirten Rotte beschädigt und zertrümmert worden. Hoffentlich werden die Schänder einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

Uri. Von Göschenen traurige Nachrichten über das Ende der Fastnacht. Blutige Schlägereien; großes Glück, daß Niemand erschlagen oder erdolcht wurde. Der Polizeidiener mißhandelt; die Wirthschaft zum „Eidgenossen" stark beschädigt. Ein amtlicher Untersuch angeordnet.

Basel. Herr Bürgermeister Stehlin hat seinen Kollegen vom Kleinen Rathe angezeigt, daß er Ende März zurücktreten werde. Herr Stehlin hat lange Jahre das baslerische Staatsruder mit Glück geführt.

Baselland. Wir haben vor einigen Wochen die Befürchtung ausgesprochen, daß dem Posamenten schlimme Zeiten, eine Stockung bevorstehen. Glücklicher Weise macht sich die Sache aber besser als man erwartet hatte. Aus Deutschland und England langen die Bestellungen ganz ordentlich ein, nur Amerika bleibt noch zurück. Die Seidenpreise, die längere Zeit fortwährend im Sinken begriffen waren, was auch die Bestellungen zurückgehalten hat, sind wieder stabiler geworden. (Bsl.Z.)

Solothurn. Glänzende Manifestation der freisinnigen Partei. Die Unterschriften für Unterstützung des Vorgehens der Behörden betragen bis jetzt 9796. — Solothurn steht fest!

Freiburg. Am 26. Febr. gingen 3 Barken beladen mit Stroh unter Begleitung von 12 Personen von Delley nach Neuenburg ab. Bald nach der Abfahrt wurden sie von einem fürchterlichen Sturm überfallen, dem sie unrettbar zum Opfer gefallen, wäre es nicht dem „Hallwyl" und zwei muthigen Kahnführern von Portalban gelungen, den mit dem Untergang Ringenden Hülfe zu bringen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die verlorne Fracht wird auf 700 Fr. geschätzt; Unglück genug, schreibt der „Confedere", für Leute, die mit ihrer Hände Arbeit ihre Familien zu ernähren haben.

St. Gallen. Seit einigen Tagen erhebt sich unterhalb der Seebrücke von Rapperswil in der Nähe des schwyzerischen Ufers ein monumentaler Obelisk aus den Wellen des Zürcher See's; es ist dieß der „Dreiländerstein", die Grenze der Kantone Zürich, Schwyz und St. Gallen.

Neuenburg, 1. März. Der ganze Kanton feierte heute ein großes politisches Fest. Es sind 25 Jahre, seit Neuenburg sich als nach Außen unabhängiges Glied der Eidgenossenschaft proklamirt hat, und nur noch der Schweiz angehören zu wollen erklärte. Alle Ortschaften des Kantons haben festliche Aufzüge und patriotische Zusammenkünfte veranstaltet; besonders solenn feierte „das große Dorf" den Jahrestag der Unabhängigkeit. Im Temple français fand große musikalisch-rhetorische Vereinigung aller Gesellschaften in Chaux-de-fonds statt. Der Abend ward durch verschiedene Bankette verherrlicht.

Madrid, 2. März. Die „Gaceta" meldet, die carlistischen Banden Vera und Mousa sind in Catalonien zerstreut worden, die Bande Ferrea wurde in Maestrazzo geschlagen mit einem Verlust von 30 Todten, darunter Ferrea und ein zweiter Anführer. Der Geistliche Santacruz wurde erschossen, und eine Frau wird eifrig verfolgt.

Der „Impartial" sagt: In Folge ernster Nachrichten aus Catalonien taucht die Idee der Versöhnung zwischen den republikanischen Elementen der verschieden n Farben von Neuem auf. Contreras verlangte auf telegraphischem Wege von der Regierung unverzügliche Organisation der Freiwilligen-Bataillone.

Paris, 27. Febr. Der „Temps" veröffentlicht einen Auszug aus der Denkschrift Castelar's, welche darthut, die Errichtung der Republik in Spanien sei das Ergebniß der Lage. Amadeus konnte trotz seiner trefflichen Eigenschaften das Nationalgefühl nicht besiegen. Die Cortes verkündeten die Republik; es war dies kein Akt der Revolution, sondern der nothwendigen Evolution. Die spanische Republik kann für Europa nicht zur Fackel der Zwietracht werden. Die Umgestaltung ist lediglich eine innere Angelegenheit, ohne alle Beziehung zu den internationalen politischen Fragen, welche Europa angehen. Amerika und die Schweiz haben die spanische Republik bereits anerkannt. Wir haben das Recht, zu hoffen, daß die übrigen Mächte sie gleichfalls anerkennen werden, daß die fremden Nationen nicht von uns eine energievolle Haltung fordern, wenn sie uns das Einzige, was wir begehren, versagen — ihre moralische Unterstützung.

— Wenn man dem „Ordre" Glauben schenken darf, so kommt binnen Kurzem ein großartiger Vergiftungsprozeß vor die französischen Gerichte. Es

soll sich um die Vergiftung mehrerer Mitglieder einer angesehenen Familie handeln. Sechs Personen, die hochgestellten Familien angehören, sollen kompromittirt sein und der Hauptschuldige der vornehmsten Welt angehören und einen hohen Rang einnehmen. Die Sache ist dem „Ordre" zufolge dadurch entdeckt worden, daß man vor einigen Tagen auf einem der pariser Kirchhöfe bleifarbene Flecken auf einem Leichentuche bemerkte. Man ließ dieselben von Aerzten untersuchen und es stellte sich heraus, daß der Todte vergiftet worden war.

Versailles, 28. Febr. Nationalversammlung. Der Minister des Innern legt einen Gesetzentwurf vor, welcher Lyon in 36 Wahlkreise und 6 Bezirke theilt. Die Dringlichkeit des Entwurfes wird angenommen.

Gambetta bekämpfte den Entwurf des Dreißigerausschusses, welchen er als kindisch und gefährlich qualifizirt. Gambetta verneint die konstituirende Gewalt der Nationalversammlung und erklärt, das Land wolle wissen, ob man es zur Republik oder zur Monarchie führe. Er verwirft die zweite Kammer. Er versichert, das Land wolle die Auflösung der Nationalversammlung und sagt, es sei eine Million Unterschriften für die Auflösung vorhanden. Ferner erklärt Gambetta, die republikanische Partei wolle die Republik mit ihren ursprünglichen Freiheiten und Rechten, mit den Associations- und Vereinsrechten, die selbst über den Gesetzen stehen. Sie wolle kein göttliches Recht, sondern die Rechte der menschlichen Vernunft. Er schließt, indem er sagt, er verwerfe die Waffen, welche der Dreißigerausschuß sich vorgesetzt habe, gegen die Demokratie zu schmieden. Broglie nimmt die Rechte der Nationalversammlung in Anspruch gegen die Rede des Vorredners. Er sagt, die mit der Regierung bewerkstelligte Verständigung beziehe sich nicht auf die Frage, ob Monarchie oder Republik, sondern beruhe auf dem weiten neutralen Boden, der in Bordeaux eingenommen worden sei und den der Ausschuß nicht verlassen konnte, ohne Eingriffe in die Rechte der Nationalversammlung zu thun.

Broglie erklärt, er und Audiffret-Pasquier schließen sich nicht der Republik im beschränkten Sinne dieses Wortes, wohl aber der republikanischen Sache an. Er hofft, die Nationalversammlung werde sich den Anstrengungen nicht anschließen, welche darauf abzielen, das Versöhnungswerk des Dreißigerausschusses zu vereiteln; — Dutemple (Legitimist) greift lebhaft den Gesetzentwurf und die Regierung an. Er wird zur Ordnung gerufen; — Laboulaye unterstützt den Entwurf als geeignet, zwar nicht die Republik Gambetta's aber die konservative Republik vorzubereiten; — Brissol (radikal) verlangt, daß Ausschuß und Regierung erklären, ob der Gesetzentwurf die Anwendung der Botschaft sei; — Thiers sagt, die Regierung werde in der Diskussion der Artikel sprechen; — Larochefoucauld verlangt, daß Thiers vor Schluß der General-Diskussion den Grund seines Gedankens klar lege. Die Nationalversammlung, darüber angefragt, verwirft den Schluß der General-Diskussion. Die Sitzung wird hierauf aufgehoben.

Deutschland. Die Schweizergesellschaft in Leipzig, circa 100 Mitglieder stark, feierte am 23. Febr. ihr achtundzwanzigstes Stiftungsfest in einfach würdiger Weise. Toaste auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schweizer im Ausland, auf das gastfreundliche Leipzig, auf die Schweizerdamen, auf die freie Schweiz und ihr energisches Vorgehen in den heiß entbrannten kirchlichen Kämpfen, sowie die musikalischen Produktionen einiger Damen und Konservatoristen hoben nebst den Klängen eines muntern Studentenquartettes die patriotische Stimmung durch künstlerische Weihe, so daß die rechte, eidgenössische Festbegeisterung sich in vollstem Maße entwickeln konnte.

Frankfurt, 28. Febr. Nächsten Mittwoch findet die letzte Ziehung der Frankfurter Stadtlotterie statt. Nachher wird dieselbe aufgelöst; nach einem Antrag des Magistrats soll ein Theil der Lotteriebeamten zur Disposition gestellt, ein anderer pensionirt und ein dritter mit Entschädigungen entlassen werden.

Rom, 28. Febr. Der Papst hat eine Deputation aus Amerika empfangen, welche der Verehrung der dortigen Katholiken für seine Person Ausdruck gab. In seiner Antwort hob der Papst hervor daß er für ein durch Fruchtbarkeit des Bodens und hohe Entwicklung der Industrie so besonders von Gott gesegnetes Land und für die Vermehrung dieser Güter stets beten werde; gleichwohl könne er nicht wünschen daß solchen Gütern allein sich die Neigung derer zuwende die damit gesegnet seien.

Dublin, 3. März. Am Samstag fand in dem irischen Meer ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Torch" und dem Schiffe „Chicabur" statt. Das letztere sank in drei Minuten, wobei 24 Personen umkamen. Der Dampfer ging ebenfalls unter, nachdem alle darauf befindlichen Personen, mit Ausnahme einer einzigen, gerettet worden.

New-York, 26. Febr. Finanzminister Boutwell bestimmte daß anstatt der 100 Millionen 5/20 Bons am 1. Juni nur 50 Millionen zur Einlösung gelangen sollen, da der Betrag der an Zahlungsstatt gegebenen 5/20 Bonds die Erwartung übertroffen habe.

New-York, 2. März. Die Repräsentantenkammer hat ein Amendement zur Verfassung angenommen, welches die Besoldungen des Präsidenten, des Vizepräsidenten und der Bundesrichter erhöht. Die Gehalte der Mitglieder des Kongresses sind auf 6500 Dollars festgesetzt. — Die Kammer hat den Vorschlag angenommen, das spanische Volk zu seinen Anstrengungen für die Consolidation der Prinzipien der allgemeinen Freiheit der republikanischen Staatsform zu beglückwünschen.

Konstantinopel, 19. Febr. Bis zum 12. Febr. hatten wir keinen Frost noch Schnee hier gesehen und Jeder fing an zu glauben, daß keine Wintertage für dieses Jahr zu erwarten seien. Der Telegraph meldet uns aus Jerusalem, daß in Palästina Tags zuvor ein glühender Samum geweht habe. Am Nachmittag des 12. schlug die Witterung hier um. Von Süden kam ein dunkler, gewitterartiger Wolkenzug, worauf ging eine Wasserhose, gräulich anzuschauen, an dem Marmara-Meer vor Konstantinopel entlang bis in den Bosporus, die Kähne auf dem Meere fürchterlich rüttelnd. In der Nacht kam der Nordwind; seit einer Woche ist der Winter immer ernster werdend bei uns eingezogen und alle Fluren sind fußhoch mit Schnee bedeckt.

Aufruf.

Um allen Katholiken Waldshuts und der Umgebung, die sich in ihrem Gewissen zur Theilnahme an dem heiligen Kampfe gegen die neue Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes und die damit bezweckte Knechtung der Gewissen verpflichtet fühlen, Gelegenheit zu geben, sich von der Rechtmäßigkeit unserer Sache zu überzeugen, haben die Unterzeichneten beschlossen, eine Versammlung für alle Katholiken der Stadt Waldshut und der Umgebung auf Donnerstag den 6. März 1873, Nachmittags halb 2 Uhr, in den Kornhaussaal zu Waldshut zu berufen und laden hierzu Alle, denen die Bewahrung des alten Glaubens am Herzen liegt, zu recht zahlreichem Erscheinen ein.

Herr Professor Michelis von Heidelberg, einer der wenigen Priester, die den Muth haben, sich offen für den alten Glauben auszusprechen und in den Kampf dafür einzutreten, wird die religiöse Frage unserer Zeit nach allen Seiten ausführlich erläutern.

Kommet also Alle, Männer und Frauen, recht zahlreich und höret; denn nur dann könnet Ihr selbständig darüber urtheilen, was die Anhänger der neuen Lehre bezwecken, und auf welcher Seite die Wahrheit steht.

Waldshut, den 1. März 1873.

Der Ausschuß der Altkatholiken:

Brugger, A., Weinhändler. Eytenbenz, Professor.
Hug, Bezirksarzt. Knoch, Notar.
Kraus, Amtsrevident. Schindler, Kreisschulrath.
Straubhaar, Bürgermeister.

Lindau, 1. März. Für Weizen gute Kauflust, Preise anziehend. Prima-Ungarweizen 38¾—39. Ausstich fehlt.

Marseille, 28. Febr. Weizenmarkt. Zufuhren 37,347 Hekt., verkauft 26,400 Hekt. Markt still, wenig Geschäft. Preise steigend. Berdinaska 41¼ Fr. per 126/121 Kilo schwer, dito geringer 40½ Fr. per 126/121 Kilo schwer. Irka Galatz 37¾ Fr. per 127/122 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 95,402 Hekt. Wochenzufuhren 77,600 Hekt. Wochenverkäufe 60,160 Hekt.

Landshut, 28. Febr. Gesammtstand der Schranne 2884 Doppelhektoliter. Verkauf 2701 Dh., Rest 183 Dh. Mittelpreise: Weizen 20 fl. 57 kr., (gest. um 0 fl. 16 kr.); Korn 16 fl. 29 kr., (gest. um 0 fl. 4 kr.); Gerste 13 fl. 27 kr., (gef. um 3 kr.; Haber 6 fl. — kr. (gest. 12 kr.)

Fertigungen.

Fisibach, 10. Gebr Klemenz, Gottlieb, Kilian und Gottfried Fischer, von Rümikon. Spreitenbach, 15. Anna Lienberger, Goßmanns. — Widen, 12. d. Johann Koch, Wächterlenzen. — Aristau, 8. Jakob Köchli, Federlis von Birri. — Kaiseraugst, 17. Jb. Schweizer, Konrads, von Giebenach; Wilhelm Dalcher, Ziegler, von Giebenach, in Rheinfelden; Anna Schweizer sel., von Giebenach; Mathias Meier, von Giebenach, in Rieben, (Baselstadt); Joh. Prak. v. Bötzen, in Rheinfelden. — Uezwyl, 12. Joh. Koch, Schreiner. — Bremgarten. 11. ds. Wittwe Nanette Beutler, von Aum, in da. — Beinwyl, Bez. Muri, 13. Anton Bütler, Oedlis. — Strengelbach, 12 Nachlaß des Friedrich Bertschi, Fabrikant, von Dürrenäsch. — Oetlikon, 10. Die Erben des Johannes Markwalder, Sohn, Langen; Gebr. Hs. Ulrich und Mathias Markwalder, Gebelis von Würenlos. — Fislisbach, 12. Franz Jakob Peterhans, Nixlis. — Staffelbach, 8. Die Erben des Rudolf Dätwyler, Doblis von Wittwyl; Hrch. Hunziker, Rudolfs, alt Salzmanns in Kirchleerau; Andreas Hunziker, Fuhrmann, von Bottenwyl, in Uerzheim. — Spreitenbach, 15. d. Wittwe Elisabetha Hintermann geb. Wiederkehr, Kählis.

Pariser Observatorium, vom 3. März 1873.

Sinken des Barometers in Irland, am Kanal und am Golf von Gascogne; mäßiger Südwestwind, bedeckter Himmel und Regen bei sehr bewölktem Wetter in England.

Aarstand, d. 3. ds. Morg. 7 U. 12'6" Nachm. 1 Uhr 12'6" Abends 9 Uhr 12, 6".

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. März 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Kfm, Basel
— Jaffe, dto, Manchester
— Basler, dto, Ludwigsburg
— Dreifuß, dto., Basel.
— Roth, dto, dto.
— Hauser, dto., Zürich.
— Baß, dto, Köln.
— Müller, dto, Innsbruck.
— Leutweiler, Fuhrhalter, Reinach.

Storchen.

Hr. Suter, Apotheker, Reinach.
— Köpfli, Kfm., Innsbruck
— Glockner, dto., Barmen
— Heller, dto., Ludwigsburg.
— Rohr, dto., Mannheim.
— Matter, dto., Basel.
— Handel, Baumeister, Tyrol.

Rößli.

Hr. Steiger, Kfm., Biel.
— Müller, dto., Bern.
Hr Lehmann, Part., Trimbach
— Pfenninger, dto., Luzern
— Wächter dto, Bözberg.
— Dätwyler, dto, Wittwyl
— Burgauer, dto., Grindelwald.
— Hunziker, dto, Staffelbach.
— Gugelmann, dto., dto
— Schoch, Drechsler, Fischenthal.
— Meier, Part, Schätz.
Pluß, dto, Ryken
Jgfr. Sprüngli, v. Oeschgen.

Wildenmann.

Hr. Wannerli, Ingenieur, Genf.
Steigmeyer, Ingenieur, Zürich.
— Suter, Kfm, Bern.
— Grewwyler, dto, Ettingen.
— Stadler, dto., Lingenau.
— Schabeld, dto, Lausanne.
— Schneider, dto, St. Gallen.
— Henki, dto, Chur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Dienstag den 4. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Maria Gugelmann geb. Ott,** Holzspalters, von Staffelbach; 82 Jahre, 6 M. alt. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 480.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Für einen intelligenten Jüngling von 16 Jahren, der deutschen und französischen Sprache mächtig, wird in einem Handels- oder Fabrikations-Geschäft eine **Lehrlingsstelle** gesucht.

Offerten mit A. K. bezeichnet befördert die Expedition dieses Blattes.

Nutzholz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden

12 Nutzholzstücke von Alleebäumen

im Rathhausgarten versteigert. Liebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, den 3. März 1873.

Das Oberforstamt.

Geldstags-Steigerung.

Im Konkurse über **Samuel Wildi,** Schreiner, von Schafisheim, in Aarau, wird auf Grund des § 53 der Geldstagsordnung dessen fahrhabliches Vermögen am **Donstag den 6. März** 1873 und wenn nöthig am darauffolgenden Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

a. Das **Schreiner-Werkgeschirr,** als: 4 Hobelbänke, 12 Sägen, 31 Schraubknechte, 1 flacher u. 1 runder Schleifstein, 1 Fourniersäge, 97 verschiedene Bohrer, 40 Stemmeisen, 19 kurze Höbel, 4 Schraubböcke, 1 Schraubstock, 31 Holzraspeln und Feilen, 39 verschiedene Kehlhöbel, 13 Lochbeutel, 41 Schraubzwingen, 30 Carnisstäbe, sowie 306 Stück Fourniere von verschiedenen Holzarten und 114 Stück Läden, ebenfalls von verschiedenen Arten Holz und Anderes mehr, im Ladenhaus des Herrn Bernhard Siegenthaler vor dem Haldenthor in Aarau:

b. die wenigen hausräthlichen Gegenstände nach Beendigung der obbezeichneten Steigerung in der Wohnung des Gesds:agers.

Aarau, den 28. Hornung 1873.

Im Auftrage des Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Canzlist.

Täglich frische

Osterfladen & Gallerichpasteten,

womit sich empfiehlt

A. Koller, Conditorei, Café & Billard.

Frische Fröschenbeine im Ochsen.

Heute

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **D. Gamper,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frisches **Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz,** sowie **dürren Speck** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er von **Gebr. Schießer** alle ihre vorhandenen **Ellenwaaren** zusammengekauft hat und dieselben bei ihm ebenso billig gänzlich ausverkauft werden.

Die Artikel bestehen in: 2 Ellen breiter **Cirkassienne** von Fr. 1. 40, 1. 50 und höher die Elle; eine Parthie **Halblein** für Hosen; **Schipper** aller Sorten; schwarzer **Orleans;** eine Parthie **Damenkleiderstoffe;** eine Parthie **Tuch-** und **Halbtuch-Resten;**

Tuch für Kadetten-Hosen und -Röcke, Militär-Tuch.

Sarsenette à 18, 20 und 25 Cts. die Elle; weißes gebleichtes **Baumwolltuch** à 20—25 Cts. die Elle, schwere rohe für Leintücher u. Hemden à 35 Cts.; eine Parthie feine rein wollene **Hemdenflanelle** à 70—75 und höher die Elle.

Feiner französischer **Merinos** in schwarz, braun und blau; eine Parthie englische **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider sehr billig.

Einige 100 Ellen diverse **Resten** die Hälfte unter'm Ankaufspreis; eine Parthie croasirte **Möbel-Indienne,** früher 80, jetzt zum Ausverkauf à 50 Cts. die Elle; **Cotonne** à 35 Cts. die Elle; gutfärbigen **Bettkölsch** à 35—40 Cts.; abgepaßte **Unterröcke,** 4 Blatt groß, à 2½ Fr.; **Leinwand** für Handtücher à 35 die Elle.

Ecossais für Kinderkleider wie noch eine Masse einschlagender Artikel zu sehr billigen, aber festen Preisen, nur bei

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben von heute an **zu Spottpreisen:**

Schwarz und blau **Triège.**
Barchent.
Strohsacktuch.
Zwilch.
Corsetbarchent.
Strickwolle, schwarz, weiß u. gefarbt.

Baumwollene **Mouchoirs.**
Ueberhemden.
Gestrickte **Männerjacken.**
Rothe **Kopftücher.**
Weiße **Hemden.**

Gebrüder Schießer in Aarau.

Gesucht: Auf den 1. April in der Nähe des Bahnhofs ein freundliches **möblirtes Zimmer** für einen Herrn. Offerten nebst Preisangabe an die Expedition d. Blts.

Eine zuverläßige erfahrene **Person** empfiehlt sich den geehrten Frauen als Vorgängerin. Auskunft ertheilt Frau Steiner-Dürr.

Unterzeichnete, welche ihren Beruf nun fortan betreibt, empfiehlt sich zum

Waschen & Glätten

in und außer dem Hause.

Elise Hemmeler, an der Milchgasse Nr. 160.

Zum Verkauf:

Ein neues fertig aufgerüstetes **einschläfiges Bett** mit Anzug zum Preise von 100 Frkn. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei bis drei gute

Schneidergesellen

finden bei mir auf Stück dauernde Beschäftigung.

Joh. Flückiger, Schneidermeister, Milchgasse Nr. 144.

Saalfelder-, Riesenrübli- und Rünkelrüben-Samen,

sowie:

Carotten, frühe, gelbe, dicke, und halblange

empfiehlt in garantirt keimfähiger Waare

Jakob Rohr in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **eisernes Kaminrohr,** 10′ lang, Oeffnung 10½ Zoll.

J. G. Hagnauer, Küttigerstraße.

Soeben angelangt:

Eine große Auswahl in

Kinderwagen

(Stoß- & Ziehwagen).

Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle Nr. 492.

In der mechanischen Werkstätte

von **C Jordan** in **Aarau**

finden mehrere mit dieser Branche vertraute Arbeiter dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen:

In Nr. 626 an der obern Vorstadt **drei möblirte Zimmer.**

Zu verkaufen:

2 Bügeleisen, 2 Glätteisen, 1 Bögelofen 1 Kinderbettstattli; in Nr. 721.

Eine treue fleißige Person

sucht eine Stelle als Stubenmagd oder zur Aushülfe. Sie kann nach Belieben eintreten.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Unter den bekannten

Husten- u. Brustmitteln

sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl,** Arzt in **Heiden,** ganz besonders zu empfehlen. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben bestätigen den überraschend günstigen Erfolg selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen. — Aecht zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rappen durch die Apotheke **Neuburger** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 54.** 5. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Die Lösung der kirchlichen Streitfrage betreffend.

Wenn die Spannung, in welcher die Gemüther sich seit Ausbruch der tiefern Differenzen in religiös-kirchlicher Hinsicht in unserm Vaterlande befinden, noch mehr steigt, wenn sie zur Stunde wohl noch nicht den Höhepunkt erreicht hat, — denn in der Diözese Basel zumal steht noch mancher Akt bevor, wenn man im bisherigen Vorgehen consequent bleiben und den Handel so wie begonnen zum guten Ende führen will, — so sind wir gewiß die Ersten, die es bedauern, wenn aus der mit der Abwicklung der obschwebenden Fragen verbundenen Aufregung selbst Unruhen und Störungen des confessionellen Landfriedens entstehen sollten, wie's leider im Kanton Solothurn den Anschein hat. Allein nur consequente Durchführung der katholischen Frage kann uns einmal Ruhe und Frieden schaffen, mit halben Maßregeln ist da nichts gethan. Die bundesbehördliche Erledigung der auf den Culminationspunkt getriebenen Mermillod-Affaire hat notorisch ihre gute Wirkung gethan und wir glauben auch die Geschichte mit dem Basler Exbischofe Lachat werde endgültig ebenfalls nur durch Entscheid der Bundesgewalt erledigt werden können; es ist das um so nothwendiger, weil zwei Kantone der Basler Diözese, Luzern und Zug, dem renitenten Bischofe noch Hinterhalt bieten und so im Stande wären, Mehrheitsbeschlüssen der 5 liberalen Diözesankantone Trotz zu bieten und solche so viel wie illusorisch zu machen. — Uebrigens leitet der Exbischof durch seinen Rekurs an den Bundesrath — der natürlich nicht unerledigt bleiben darf — von selbst die Angelegenheit in den Canal eidgenössischer Anhandnahme. Es ist auch wahr und wird von viel Tausenden denkender und prüfender liberaler Schweizerbürger jeder Confession aufrechterhalten, daß der einzelnen Kantone Ankämpfen gegen die Macht und Intriguen des neukatholischen Klerus nicht genug vermöge noch ausreiche, um deren jesuitisch-ultramontane Liga zu brechen und unschädlich zu machen, sondern daß dazu vereintes Vorgehen der Schweiz als Bundesstaat gehöre, vor dessen Wucht sich einzig die Macht des römischen Klerikalverbandes brechen werde. Wenn die Schweiz ihrer von Anfang an in der Frage bewiesenen Energie treu bleiben will, wenn sie nicht auf halbem Wege bloß stehen bleibt, sondern die religiöse Angelegenheit in endgültiger Weise praktisch ordnen will, so muß eine Art Nationalkirche mit einem von der schweizerischen Behörde gewählten, vom römischen Stuhle positiv unabhängigen Kirchenoberhaupte errichtet, es muß ferner die theologische Bildung der katholischen Priester an einer durchaus nationalen, unter Staatsorganisation stehenden Anstalt erfolgen, welches wohl keine andere sein kann, als eine gehörig dotirte katholische Fakultät einer einen, eidgenössischen Hochschule. Dann erst werden wir Geistliche bekommen, die dem Vaterlande als treue Söhne angehören und dienen, nicht bloße Römlinge, deren oberste Autorität in Glaubenssachen die vatikanischen Dekretalien sind. Der ultramontane, vaterlandslose Geist, den die Zöglinge der kantonalen und auswärtigen, z. B. Mailänder-, Innsbrucker- ꝛc. Priesterseminarien und Jesuitenschulen einsaugen — er entfremdet sie schon von Anbeginn ihrer Studien an dem Volke, für das und in dessen Mitte sie später wirken sollen als Seelenhirten und Apostel der reinen Lehre des göttlichen Erlösers. An ihren Früchten möget ihr sie erkennen, weß Geistes Kinder sie sind, sagte einst der edle Wessenberg. Ja wohl, hätten wir Priester von seinem und dem Geiste und Charakter eines Bischof Arnold, Salzmann ꝛc. — dann würde unserm Lande und der Jetztzeit dieser religiös-politische Hader erspart, der darauf ausgeht, wiederum ähnlich wie in den onimösen 1840er Jahren Brüder desselben Bundesstaates, Eidgenossen wider Eidgenossen gegeneinander zu hetzen. Weil dem aber leider so ist, weil der Kampf entbrannt und die Gegner alle Minen springen lassen zu wollen erklärt, — indem wir sehen, daß sie vor keinem, auch dem schlechtesten Mittel nicht zurückschrecken, um die Zwecke der streitenden apostolisch-unfehlbaren Kirche Roms zu erreichen, da sie selbst die Heiligkeit der Familienbande und den Frieden und die Ruhe des häuslichen Heerdes nicht mehr achten, — darum müssen nothwendigerweise alle Liberalen, welcher Confession immer sie angehören mögen, sich fest und unentwegt um das Banner des Fortschrittes schaaren, müssen den Anmaßungen eines vaterlandsverrätherischen Clerus die Stirne bieten und dürfen nimmer ruhen, bis die religiöse Frage aus Abschied und Traktanden gewiesen, d. h. im Sinne des freien Forschens und der Toleranz aller und jeder Glaubensansichten und Bekenntnisse gelöst sein wird. Es genügt auch nicht, wenn sich in der, bisher üblichen Weise, einzelne sogenannte Altkatholiken-Gemeinden selbstständig constituiren bloß der Form nach — während sie in ihrem Ritus wesentlichste Attribute der römischen Glaubensäußerlichkeiten, wie Ehelosigkeit der Priester, Messe, Beichte u. dgl. mehr beibehalten. Auf solchem Wege käme nicht viel mehr heraus — als eine Halbheit und Zersplitterung und manche der, vereinzelt in neu katholischen Landen, als blos geduldete Oasen in der Wüste vegetirenden Altkatholiken-Cultusgemeinschaften möchten ähnlich, wie s. Z. die Ronge'schen Deutsch-Katholiken wieder allmählig in sich selbst verfallen. Deshalb sollten wenigstens wir in der Schweiz die Sache einmal von Grunde aus anfassen und mit Rom bis auf die Hefe brechen, d. h. ganz und für immer, ohne uns weder um die Bannflüche eines Pius IX., noch um der unfehlbaren Prälaten vom Schlage eines Mermillod und Lachat Proteste und Jeremiaden zu kümmern. Der republikanische Staat hat noch weit mehr Ursache als die Monarchie, eifersüchtig darüber zu wachen, daß von Seite der kirchlichen Gewalt seine verbrieften, unveräußerlichen Rechte nicht angetastet, ihm nicht ins Bereich seines Regimentes hineinregirt werde von Leuten, deren Heimat Rom ist, deren erste und letzte Lebensfibern darauf hinaus gehen, die fanatisirbaren Kreise unsrer katholischen Bevölkerung in ihre Gewalt zu bekommen, sich in alle politischen, ja selbst familiare Verhältnisse einzumischen und das Interesse der römisch-katholischen Kirche mit Hintansetzung all und jeder anderweitigen Rücksichten und Interessen zu wahren. Biegen oder brechen, sagen die ultramontanen Cleriker und ihre Anhänger; biegen oder brechen sagen auch wir und hoffen, daß trotz aller Umtriebe der Heißsporne die Sache noch zu gutem Ende geführt werde.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. März. Aus den von den Bezirksämtern eingezogenen Erkundigungen ergibt sich, daß kein katholischer Geistlicher des Kantons das vom gewesenen Bischof von Basel erlassene, vom Reg.-Rath nicht plazetirte Fastenmandat verlesen hat.

— Aarau. Nach dem Vorgang anderer Schweizerstädte soll auch den auf hiesigem Gottesacker beerdigten französischen Internirten ein Denkmal erstellt werden, zu deren Ausführung der Bürger- und Einwohnerverein eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt hat. Ein Saldo aus der Kasse des internationalen Hülfskomité's von Fr. 800 wird für diesen Zweck in Aussicht gestellt.

— Aarau. Wie der „Schwzb." vernimmt, geht der Regierungsrath an die Ausführung der Beschlüsse, betreffend Trennung von Staat und Kirche. Ein Gesetzesentwurf über Einführung der Civilehe ist bereits

der vorberathenden Civilgesetzgebungs-Kommission vorgelegt und soll auch ein Entwurf über die Civilstandsregister in Arbeit sein.

Bern. In Sumiswald starb den 2. März im Alter von 59 Jahren schnell und unerwartet an einem Schlagfluß Andr. Hirsbrunner, Regt. Andr. Hirsbrunner war ein gewiegter Handelsmann und Gründer einer Eisenhandlung, welche durch ihn und zwei seiner Brüder eine bedeutende Ausdehnung erlangt hat und seit mehreren Jahren zum Theil in Burgdorf betrieben wird.

— Auf der Heimreise von Nizza nach Montreux, wo er vergeblich Heilung für seine kranke Brust gesucht, starb am 3. März in Lausanne Hr. Friedrich Girard, Großrath und eidg. Oberst von St. Imier.

Zürich. Letzten Sonntag Abends belustigte sich der ca. 11 Jahre alte Knabe des Herrn Huber in Rätischen mit andern Knaben am dortigen Fastnachtsfeuer. Derselbe trug in der Hosentasche ca. 4 Loth Schießpulver, welches sich unglücklicherweise entzündete, wodurch der Knabe solche Brandwunden erlitt, daß sein Leben in Gefahr steht.

— In der Nacht vom 1/2. März ist die Ziegelhütte des Hrn. Honegger-Amsler in Rüti abgebrannt. Es ist ein Gebäudewerth von über 60,000 Fr. zerstört, der Mobiliarschaden soll sich auf etwa 45,000 Fr. belaufen.

Glarus. In Niederurnen haben die Eltern des Hrn. Architekten Simon in St. Gallen die diamantene Hochzeit gefeiert. Der Jubilar ist 86 und die Jubilarin 82 Jahre alt. Das ganze Dorf hat an dem seltenen Feste Theil genommen. Zur Erinnerung an diesen schönen Tag schenkte das Jubelpaar dem Armengute Fr. 500.

Basel. Im Monat Februar 1873 wurden hier an Legaten und Geschenken für wohlthätige, gemeinnützige und religiöse Zwecke Fr. 60,711 gespendet.

Baselland. Das Centralkomité der freisinnigen Katholiken Basellands hat auf den 16. März nach Reinach eine Versammlung der freisinnigen Katholiken angeordnet, wozu auch Hr. Dr. Augustin Keller sein Erscheinen zugesichert hat.

Graubünden. Herr Reg.-Rath Beeli ist am 2. März in Davos gestorben.

St. Gallen, 3. März. Die Stadtgemeinde St. Gallen hat gestern entgegen dem Antrage des Gemeinderathes mit 1044 gegen 898 Stimmen beschlossen, den Rathhausbauplatz auf den großen Brühl zu verlegen. Auf dieser Grundlage soll der Gemeinderath eine geeignete Baustelle erwerben und einen Konkurs für neue Pläne eröffnen.

Waadt. Am Sonntag wurde in Lausanne der von den Revisionisten vorgeschlagene Hr. Advokat Morel für den verstorbenen Hr. Eytel mit einem Mehr von ca. 100 Stimmen in den Großen Rath gewählt.

Spanien. Aus dem Seehafen Palamos bei Gerona wird von einem unglückseligen Ereigniß berichtet, welches in eigenthümlichem Zusammenhange mit der neuesten politischen Umwälzung steht. Eine Kriegsschaluppe lief dort ein, deren Kapitän von der Abdankung des Königs noch nichts erfahren hatte. Da er von einem andern Schiffe mit dem Ruf: „Es lebe die Republik!" begrüßt wurde, und hierin eine hochverrätherische Handlung, vielleicht einen Versuch seine Mannschaft zur Meuterei zu verlocken, erblickte, so ließ er gegen das Schiff Feuer geben, und das Mißverständniß wurde erst aufgeklärt als mehrere Leute getödtet oder verwundet waren.

Madrid, 3. März. Castelar legt der Nationalversammlung einen Gesetzesentwurf vor betreffend die Wiederherstellung einer Gesandtschaft in der Schweiz. Eine Militärkolonne, welche die Karlisten in der Provinz Lerida verfolgen sollte, verweigerte ihren Hauptleuten den Gehorsam. Eine Kommission von Deputirten aus den Provinzen ist sofort abgereist, um zu versuchen, Ordnung und Disziplin wieder herzustellen.

— Der Schluß des Rundschreibens Castelar's an die diplomatischen Vertreter Spanien's im Ausland lautet: „Für die Unabhängigkeit, für die Würde Spaniens hegen wir dieselbe Verehrung wie alle Generationen unseres Landes. Wir bitten weder, noch bedürfen wir es, daß Jemand uns das Recht zuerkenne, uns selbst zu regieren. Wir fühlen uns so stark für diese Aufgabe, daß uns die Ueberzeugung unserer Stärke und das ernste Bewußtsein unserer Machtfülle genügt. Das große Volk, welches den Norden des amerikanischen Festlandes bewohnt, hat trotz der Entfernung uns ohne Zaudern anerkannt und seine warme Sympathie für diese Nation kund gegeben, welche mit Wundern von Geist und Tapferkeit das Land der Freiheit und der Demokratieen einst entdeckt hat. Die schweizerische Eidgenossenschaft ist dem Beispiel gefolgt und hat von ihren heiligen Bergen aus unsere Republik bei ihrer Geburt gesegnet. Diese beiden Handlungen zweier freien Völker, zweier demokratischen Völker, zweier republikanischen Völker, zweier Völker, die mit allen Mächten befreundet sind, bestärken uns und geben uns den Beweis, daß sie nicht fürchten, wir würden uns der Größe unwürdig machen, zu der unsere neuen Staatseinrichtungen uns verpflichten, oder wir würden mit Ausschreitungen den Namen der modernen Demokratie beflecken. Ich bin berechtigt zu glauben, daß die übrige Welt nach meinen offenen Erklärungen aus ihrer Zurückhaltung hervortreten wird. Es würde meiner unwürdig sein, ich würde nicht länger die Energie meiner Nation vertreten, wenn meine Hoffnung sich in phanatischen Träumen wiegte. Wir haben große, ungeheure Schwierigkeiten zu besiegen. Es werden Verwicklungen in der Entfaltung unserer Politik und in dem gefährlichen Uebergange einer Regierungsform in eine andere entstehen. Niemals haben sie sich unserer Voraussicht und unserm Patriotismus verbergen können. Was wir zu erklären vermögen, ist, daß wir, so lange wir unsere Stellen innehaben, entschlossen sein werden die innere Ordnung zu stärken und den Frieden ganz Europas zu achten. Aber das muß ich hinzufügen: mögen die fremden Nationen nicht Energie von uns verlangen und dann zugleich uns das Einzige verweigern, um was wir sie bitten: ihre moralische Unterstützung. damit wir, wie wir unsere Republik auf dem Boden des Gesetzes gegründet haben, sie in der vollkommensten Ordnung und in der engsten Freundschaft mit allen Völkern und Regierungen der Erde befestigen."

Der „Soir" veröffentlicht, um die von mehreren Seiten angefochtene Uneigennützigkeit Castelar's nachzuweisen, folgendes Schreiben, welches der spanische Minister des Aeußern soeben an seine Pariser Freunde gerichtet hat:

Lieber Freund! Arbeit und Sorge erdrücken mich; aber ich hoffe, daß die öffentliche Ordnung gerettet ist. Der Eintritt in die Regierung ist für mich ökonomisch ein wahrer Ruin. Er bringt in meine bisher so geregelte Lebensweise die größte Verwirrung. Ich hätte diesen Posten niemals angenommen, wenn ich nicht durch eine so vieljährige republikanische Propaganda eine ungeheuere moralische Verantwortung auf mich genommen hätte. Wenn Alles gut geht, so lege ich mein Portefeuille nieder, sobald unsere junge Republik von den Mächten anerkannt ist. Wenn die Dinge eine schlechte Wendung nehmen, so bleibe ich auf meinem Posten, so lange dies für die Aufrechterhaltung der Ordnung nützlich sein kann. Aber du weißt, ich bin arm, und ich bitte dich daher, Alles, was in dein n Kräften steht, aufzubieten, daß mir meine Correspondenzen für die amerikanischen Blätter erhalten bleiben. Ich habe keine andere Erwerbsquelle für die Zukunft. Um des Himmelswillen, lieber Freund, schreibe nach Buenos Ayres und Monte Video in diesem Sinne. Deiner Frau meine Herzlichkeiten. Von ganzer Seele dein Castelar.

Cadiz, 28. Febr. Sieben Matrosen vom Dampfer Murillo sind in Freiheit gesetzt; der Kapitän und die Uebrigen bleiben noch in Haft.

Lissabon, 3. März. Amadeus hat sich mit seiner Familie auf der Fregatte „Roma" eingeschifft, welche diesen Abend abreiste, und zwar, wie man glaubt, nach Genua. Die portugiesischen und die fremden Schiffe gaben Salutschüsse.

Dänemark. Nach jüngst veröffentlichten amtlichen Angaben wurden im Jahre 1872 von Kopenhagen 9714 Auswanderer, 5276 Männer, 2525 Frauen und 1913 Kinder befördert; davon waren 802 von Kopenhagen, 6091 aus andern Theilen Dänemarks, 1887 von Schweden, der Rest andere Ausländer. Der größte Theil nämlich 8643 zogen nach den Verein.-Staaten in Nordamerika, 981 nach Australien, 58 nach Brasilien, 18 nach Buenos-Ayres, 12 nach Canada und 2 nach Bombay.

Einer der tapfersten und angesehensten Offiziere des dänischen Heeres, der Oberst Rist, ist den 24. Februar an seinen im Kriege 1864 empfangenen Wunden gestorben. Er befehligte damals das 11. Regiment, eines der zwei, die auf dem Rückzuge von der Dannewerk Stellung den für die dänischen Waffen sehr rühmlichen Kampf bei Sankelmark gegen eine bedeutende österreichische Uebermacht bestanden.

Stuttgart, 2. März. Freiligrath hat letzte Nacht seinen Sohn Otto verloren. Er starb in Folge des Scharlachfiebers. Der Verblichene diente hier als Einjährig-Freiwilliger.

New-York, 2. März. Der Finanzminister ordnet den Verkauf von sechs Millionen Gold und den Ankauf von drei Millionen Obligationen während des Monats März an. Der Senat hat die Resolution des Repräsentantenhauses in Bezug auf die spanische Republik ratifizirt.

Die Medock-Indianer haben die Bedingungen der Militär-Autorität angenommen. Sie werden nach Azizona im Süden von Kalifornien geschickt. Die Eisenbahn Portroyal, welche den atlantischen Ozean mit dem Mississippi verbindet, ist vollendet.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 3. März. Die bemerkenswertheste Thatsache im Getreidegeschäft der verflossenen Woche ist der intensive Aufschlag an den ungarisch-österreichischen Märkten, der die Preise auf die Höhe eines Hungerjahres getrieben und es dahin gebracht hat, daß dem Lande, welches noch vor wenigen Jahren für die Kornkammer Europas galt, kalifornisches Getreide zur Versorgung angeboten wird. Ob es wirklich, wie die Wiener Blätter behaupten, zu derartigen Geschäften gekommen ist, lassen wir dahingestellt bleiben; genug, daß eine solche Thatsache im Bereiche vernünftiger Spekulation liegt.

Ein etwas weniger energischer Aufschlag fand in Süddeutschland und Frankreich statt. Dieses letztere Land, das von der öffentlichen Meinung für das laufende Jahr zur Kornkammer erklärt worden war, steht nun ebenfalls im Begriff, amerikanisches Getreide zu empfangen. Es sind nämlich die Preise in England während der vorigen Woche noch weiter gewichen, so daß es nur einer schwachen Fortsetzung dieser Bewegung bedarf, um einzelne Exporte nach Frankreich zu ermöglichen.

In Norddeutschland hat ein allgemeiner Aufschlag nicht stattgefunden; nur an den Terminbörsen haben sich in den letzten Tagen die Preise gehoben.

Die gesammte Lage scheint uns für den Augenblick nicht erfreulich und die Preissteigerung, deren Wahrscheinlichkeit wir vor vierzehn Tagen besprachen, dürfte trotz Frühlingswetter wohl noch etwas weitere Fortschritte machen, bis dann — im Falle erträglicher Witterung — gegen April und Mai die Reaktion beginnen muß.

Marktbericht v. Langenthal v. 4. März. Preise der Erdäpfel Fr. 11—12 per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 50 bis 2. 90, per Vrtl. Bauernanken in Ballen per Pfd. Frkn. 1. 30 bis 1. 35. Eier 6½—7 Ct. p. Stck. Kälber 30—60, fette Schweine 55—65 und fette Schafe 32 Cts. per Pfund.

Luzern, 4. März. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 30, Aufschlag Fr. —. 60 Ct.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. März. Das Geschäft bewegt sich in den bisherigen engen Grenzen; in den Preisen selbst machte sich heute ein neuer Aufschwung geltend und holten fast sämmtliche Weizensorten ¼ bis ½ Fr. mehr als letzten Markttag. Auch in Hafer zeigt sich vermehrte Nachfrage und wenn hierin nicht ein Aufschlag gemeldet werden kann, so darf doch berichtet werden, daß die bisherigen Preise sich fest behaupten.

Wir notiren: Ausstichweizen ——— Fr., Prima Theißweizen ——— Fr., guter Weizen 38—39½ Fr., geringere Sorten 34—36 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 37½—38½ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38½—39½ Fr., Hafer 19—20 Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 17,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 4. März. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. 81, Aufschlag Fr. 0. 47; Haber Fr. 15. — bis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium, vom 4. März 1873.

Fallen des Barometers auf der Nordsee. Richtung des Luftdruckes gegen Südost. In England und Frankreich gemäßigter Ostwind mit sehr bewölktem, bedecktem und regnerischen Himmel.

Aarstand, d. 4. ds. Morg. 7 U. 12'5" Nachm. 1 Uhr 12'5" Abends 9 Uhr 12,5".

Fertigungen.

Leibstadt, 11. März. Die Erben der Wittwe Katharina Kramer geb. Schmied zur Pinte; Joseph Meier, Bergs Erben. — Killwangen, 8. d. Joseph Schibli, von Killwangen, Zeugwart in Aarau. — Schafisheim, 10. Gottlieb Baumann, Buchbinder; Rud. Baumann, Daniels, Weber; Susette, Bertha, Emma, Rudolf, Maria, Julius und Friedrich Furter. Kinder des Abraham Furter, alt Ammanns von Staufen. Gebenstorf, 13. Johann Steininger zum Rößli in Mülligen; Joh. Jakob Wiedemeier, Seilers; Jakob Killer, alt Gemeinderaths in Vogelsang. Untersiggenthal, 13. Jakob Leonz Schneider, Decker in Wasserfallen, in dahier; Paul Hitz, Wagner, von Untersiggingen, wohnhaft in Unterssiggenthal. — Oberehrendingen, 10. Johann Meier, von hier, wohnhaft in Engstringen, (Zürich); Sattler Willi. — Densbüren, 13. Jb. Kappeler, Ulrichs v. Asp, in Binningen bei Basel; die Erben der sel. Wittwe Sara Nußbaum geb. Senn, Christians sel.; die Erben des Georg Senn-Pfister, gew. Krämer sel., von Asp; Wittwe Maria Amsler, Jakobs Joggelis und deren Kinder: Rudolf Wildi von Schafisheim, als Posamenter in Münchwylen, Ehemann der Tochter Elisabeth Amsler; Johannes Amsler, Zimmermann, und Jakob Amsler, Taglöhner; die Erben der sel. Anna Senn geb. Nußbaum, Müllers, Gemeindeammanns sel. Wittwe. — Bettwyl, 18. Bonifaz Joho im Brandholz dahier. — Ostringen, 10. Heinrich Meyer, Posamenter, in Nigglishäusern; Heinrich Hotz an der Kreuzstraße. — Hornußen, 12. Die Erben des Vinzenz Herzog; die Erben der Wittwe Cäcilia Herzog geb. Welte; Kosmos Döbele von Oeschgen. — Möhlin, 12. Gebrüder Fidel u. Emil Waldmeyer, Rudolfs. — Rekingen. 13. Die Erben der Wittwe Anna Herzog, Weibels. — Leuggern, 13. Oswald Erne, Bürstenbinders, von Reuenthal; Joh. Stenzler, Vater, v. Hettenschwyl; Pt. Blum, Friedensrichter, in Wyl; die Erben der Wittwe Rosa Schmid geb. Huser, Tönis, von Gippingen; die Kinder des sel. Xaver Erne, alt Neuburen, von Gippingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der obern Schule in Wettingen. Anmeldung 15. März.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. März 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Kfm, Basel
— Hauser, dto., Zürich.
— Weber, dto., dto.
— Moser, dto., Herzogenbuchsee.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Strauß, dto., Mannheim
— Müller, dto, Cöln.
— Brentano, dto, Laufenburg.
— Stölzeri, dto., dto.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm, Endingen.
Jgfr Trüb, v Zürich.

Löwen.

Hr Brunner, Kfm., Mors.
— Maurer, dto, Zürich.
— Stalder, dto, Luzern.
— Suter, dto, Zürich.
— Erlanger, dto, Frankfurt
— Vogel, dto., dto.
— Steiger, dto, Thun.
— Schwank, dto, Botikofen
— Grabmayer, dto., Cöln

Storchen.

Hr. Suter, Nationalrath, Horben.
— Handel, Baumeister, Tyrol
— Seitz, Kfm, Kaiserslautern.
— Lichtenauer, dto., Stuttgart.
— Kuby, dto., Neustadt.
— Schenkel 2, dto., Eglisau.
— Hirzel, dto, Been
— Guggenheim, dto, Basel
— Bollag, Kfm, Endingen.
— Wagner, dto., Gönningen.

Rößli.

Hr. Gattiker, Kfm, Meilen
— Ott, dto., Bern.
Dietiker, dto., Zürich.
— Hiere, dto., Lyon.
— Füchslin, Spengler, Brugg.
— Lanz, Beck, Rohrbach.
— Lassi, Part., Novara
— Habelshofer, dto, Tuttlingen.
— Neu, Bierbrauer, Rottenburg.
Jgfr. Frieden v. Biel.

Wildenmann.

Hr Huber, Kfm., Zürich.
Dreifuß, dto., Langenthal.
— Knechtli, dto., Luzern.
Müller, dto., Lausanne.
— Hauser, dto, St Gallen.
— Gäwgler, dto, Effingen.
— Mösmer, Architekt, Innsbruck.
— Niederhauser, Kfm., Lauterbach.
— Rüegg, dto., Winterthur.
— Frik, dto., Horgen.

Krone.

Hr. Auerhahn, Kfm, Düsseldorf.
— Castaldi, dto, Como
— Dreifuß, dto., Bötzen
— Vollenweider, dto, Bern.

Schwert.

Hr. Winzerster, Kfm, Jokgrim.
— Lanz, Part., Langnau.
— Herborn, dto, Oberussel.
— Haas, dto Huttwyl
— Folz, Steindrucker, Karlsruhe.
— Frauenfelder, Schreiner, Zürich.
— Hartmann, Weinhändler, Bülach.

Publikation.

Die ordentliche Revision des **Steuer-Catasters** für den Bezug der dießjährigen Gemeinde- und Staatssteuern ist beendet und es liegen die Steuerbücher vom **22. Februar bis und mit dem 8. März 1873** im Commissions-Zimmer des Gemeinderaths (gegenüber der Gemeindekanzlei) zur Einsicht offen. Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Beschwerden gegen die Taxation binnen gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen sind.

Gleichzeitig werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche Hausbesitzer und deren Gebäude kürzlich neu geschätzt worden sind, benachrichtigt, daß die Steuer-Commission sich vorbehaltet, die neuen Schatzungssummen — worüber ihr bis heute das amtliche Verbal nicht zugekommen ist — nachträglich mit Rückwirkung vom 1. Januar 1873 hinweg in die Steuerbücher einzutragen.

Aarau, 19. Februar 1873.

Namens der Steuer-Commission,
Der Präsident:
E. Tschantz.
Der Aktuar:
A. Kraft, Notar.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neues **Kinder-Chaischen** zum Ziehen; obere Vorstadt Nr. 600.

Von einem der größten

Tapeten-Geschäfte

erhielt ich eine complete Muster-Karte mit den schönsten neuesten Dessins zu billigen Preisen.

Ich lade daher zu deren Besichtigung Jedermann höflich ein und halte mich zu Aufträgen bestens empfohlen.

Kölliken, den 27. Februar 1873.

Wittwe Matter, Notars.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör, neu renovirt, mit etwas Garten, bei

Trinkler, Instruktor, an der Schifflände.

Zu verkaufen:

Ein **eisernes Kaminrohr,** 10 ' lang, Oeffnung 10 ½ Zoll.

J. G. Hagnauer, Küttigerstraße.

Sofort zu verkaufen:

Ein vollständiges **schwarzes Kleid** und ein **Rock** nebst **Gilet.** Kirchplatz Nr. 161.

Zwei bis drei gute

Schneidergesellen

finden bei mir auf Stück dauernde Beschäftigung.

Joh. Flückiger, Schneidermeister,
Milchgasse Nr. 144.

Gesucht: Auf den 1. April in der Nähe des Bahnhofs ein freundliches **möblirtes Zimmer** für einen Herrn. Offerten nebst Preisangabe an die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

2 Bügeleisen, 2 Glätteisen, 1 Bügelofen 1 Kinderbettstattli; in Nr. 721.

Offene Stelle

für einen jungen intelligenten Mann (Aargauer) zur Besorgung eines Speditions-Geschäftes. — Jährliches Einkommen Frkn. 2—3000, je nach Thätigkeit.

Einem solchen, welcher Personalbürgschaft zu leisten im Stande ist, wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Estrich und Keller. Wo, sagt die Exped. d. B.

Geldstags-Steigerung.

Im Konkurse über **Samuel Wildi,** Schreiner, von Schafisheim, in Aarau, wird auf Grund des § 53 der Geldstagsordnung dessen fahrhabliches Vermögen am **Donstag den 6. März** 1873 und wenn nöthig am darauffolgenden Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

a. Das **Schreiner-Werkgeschirr,** als: 4 Hobelbänke, 12 Sägen, 31 Schraubknechte, 1 flacher u. 1 runder Schleifstein, 1 Fourniersäge, 97 verschiedene Bohrer, 40 Stemmeisen, 19 kurze Höbel, 4 Schraubböcke, 1 Schraubstock, 31 Holzraspeln und Feilen, 39 verschiedene Kehlhöbel, 13 Lochbeutel, 41 Schraubzwingen, 30 Carnisstäbe, sowie 306 Stück Fourniere von verschiedenen Holzarten und 114 Stück Läden, ebenfalls von verschiedenen Arten Holz und Anderes mehr, im Ladenhaus des Herrn Bernhard Siegenthaler vor dem Haldenthor in Aarau:

b. die wenigen hausräthlichen Gegenstände nach Beendigung der obbezeichneten Steigerung in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 28. Hornung 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Canzlist.

Nutzholz-Verkauf.

Am **Samstag den 8. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden

12 Nutzholzstücke von Alleebäumen

im Rathhausgarten versteigert. Liebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, den 3. März 1873.

Das Oberforstamt.

Unterzeichnete, welche ihren Beruf nun fortan betreibt, empfiehlt sich zum

Waschen & Glätten

in und außer dem Hause.

Elise Hemmeler,
an der Milchgasse Nr. 160.

Zum Verkauf:

Ein neues fertig aufgerüstetes **einschläfiges Bett** mit Anzug zum Preise von 100 Frkn. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die Aargauische Creditanstalt

1. giebt **Obligationen** aus in Beträgen von Fr. 500. —, Fr. 1000. — und Fr. 5000. — auf den Inhaber oder den Namen lautend auf ein Jahr fest, nachher auf dreimonatliche Kündigung, zinstragend $4^1/_2$ %;
2. eröffnet **Conti-Correnti** mit oder ohne Creditbenutzung und kaufmännischem Umsatze nach jeweiligen Vereinbarungen;
3. nimmt Gelder auf **Chéque-Conto** (provisionsfreier Depositenrechnung) mit unbedingter Verfügbarkeit gegenwärtig à 3 %;
4. gibt jederzeit **Anweisungen** für mäßige Beträge auf größere Plätze der Schweiz, wie Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf ꝛc. gegen $^1/_4$ % Provision;
5. kauft und verkauft fortwährend **in- & ausländische Wechsel** zum jeweiligen Tagescours und Disconto;
6. besorgt commissionsweise den Ein- und Verkauf von **Werthschriften** eventuell auch darauf bezügliche **Report- & Lombard-Geschäfte;**
7. bestätigt **Clean- & Documentar-Kredite** nach überseeischen Plätzen;
8. besorgt den Incasso von **Coupons & Wechseln** im **In- & Auslande** laut dem bei ihr zu beziehenden Incassotarif.

Aarau, 18. Febr. 1873.

Die Direktion.

Anzeige und Empfehlung.

Die neuesten Frühlingsartikel

in Herren- und Damen-Kleiderstoffen

sind in **reichhaltigster Auswahl** bei uns angelangt und wir empfehlen solche einem ehrd. Publikum unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme.

Aeltere Stoffe und Resten

erlassen wir stetsfort zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Bolliger.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
ꝛc. ꝛc.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel | in verschiedenen Stoffen,
Jacken |
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Waaren-Steigerung.

Infolge schiedsrichterlicher Schlußnahme werden **Dienstag den 11. März,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von **Morgens 9 Uhr** an, im **Saale zur Kettenbrücke** gegen baar öffentlich versteigert:

Mähseide, Cordonnetseide, Faden, Lacets, Einfaßband, verschiedene Posamenterien, Crêpes, Taffetband, Sammtband, gefarbten Sammt, Blonden und Anderes mehr.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Generalversammlung

der Aktionäre und Mitglieder der

Spar-, Leih & Disconto-Cassa Aarau

Samstag den 8. März 1873, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone dahier.

Traktanden:
Abnahme der Rechnung.
Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.
Revision der Statuten.
Unvorhergesehenes.

Der Vorstand.

Kartoffeln-Verkauf

in der alten Kaserne, jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr. Preis 6 Frkn. per Ztnr.

Fleiner & Saft.

Die Samenhandlung

von **Friedr. Hoch** in **Aarau**

empfiehlt in frischer, tadelfreier Qualität:

Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine desgleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Esperfette deutsche;
„ französische;
„ Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien ꝛc.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben **zu Spottpreisen:**

Grau **Barchent.**
Zwilch für Herrenkleider.
Leinene **Ueberhemden,** blau und grau.
Gefarbte **Wolle.**

Gebrüder Schießer.

Englische klebfreie

Gummi-Regen-Mäntel,

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten empfiehlt *J. Siebenmann, Md.-Taill.*

Sehr billig zu verkaufen:

Ein weißer **Kachelofen** sammt **Sitzkunst** bei **Frz. Egloff** im Schachen.

Eine treue **Magd,** die gut kochen und nähen kann, findet bei gutem Lohn auf 1. April einen Platz in einer kleinen Familie. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, No. 56. 7. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Washington, 4. März. Die Stadt ist illuminirt, um den Antritt des zweiten Amtstermins des Präsidenten zu feiern; im Weißen Hause findet ein Festball statt, an welchem 1000 Personen Theil nehmen, darunter Grant, die Mitglieder seines Cabinets und die Diplomaten.

Die Regierung von Hawai erbietet sich, den Vereinigten Staaten den Pearl-Busen und Fluß nordwestlich von Honolulu als Flottenstation abzutreten.

Gestern versuchten die Milizen in New-Orleans einen Polizeiposten zu besetzen. Letzterer antwortete den Angreifern mit Flintenschüssen, wobei es einen Todten und 10 Verwundete gab. Hierauf rückten die Bundestruppen heran und die Miliz war zum Rückzug gezwungen.

Madrid, 4. März. Der General Contreras hat eine schwere Aufgabe übernommen; denn den beruhigenden Mittheilungen zuwider ist der Geist der Armee in Catalonien ein sehr bedenklicher. Die Soldaten scheinen von dem Ausrufe „Verrath!" angesteckt zu sein, den die französischen Truppen so geneigt sind gegen ihre Führer auszustoßen; sie halten ihre höheren Offiziere für verkappte Schildknappen des Sohnes Isabella's und wollen unter deren Befehl nur dann gegen die Carlisten in's Feld rücken, wenn anerkannt republikanische Mitglieder der Provincialvertretung zur Ueberwachung der Offiziere die Colonnen begleiten, oder sie dringen darauf, daß republikanische Freiwillige sich ihnen anschließen. Wie der Imparcial meldet, hat in der Provinz Lerida eine Truppen-Abtheilung ihren Führern offen den Gehorsam aufgekündigt und mußte ein Ausschuß von Provincialdeputirten sich auf den Schauplatz der Meuterer begeben, um die Ordnung herzustellen.

Die Journale von Barcelona vom 4. d. melden, daß die Eisenbahnen in der Richtung nach Frankreich ganz frei und der Verkehr wieder hergestellt sei, und daß der regelmäßige Dienst am 6. ds. zwischen Barcelona und Saragossa ebenfalls wieder beginnen werde, so daß dann alle Kommunikationen der Hauptstadt mit Catalonien wieder hergestellt sein werden.

Madrid, 5. März. Eine Versammlung von 236 radikalen Deputirten hat einstimmig beschlossen, das Projekt der Regierung, betreffend Suspension der Sitzungen und Zusammenberufung der konstituirenden Versammlung, zu verwerfen. Die Bureaux werden heute die Kommission wählen, welche wahrscheinlich dem Projekt der Regierung feindlich sein wird. Man fürchtet einen Konflikt in den Straßen von Madrid mit den exaltirten Republikanern, welche die Auflösung der Nationalversammlung verlangen.

Madrid, 6. März. In Madrid herrscht Ruhe. Die Regierung ist in allen Büreaux geschlagen worden. Alle Kommissionsmitglieder, die gewählt wurden, sind dem Projekt der Suspension der Sitzungen feindlich. — Die Nationalversammlung setzt die Diskussion der Abschaffung der Sklaverei fort. Man versichert, trotz der gegentheiligen öffentlichen Meinung, Salmeron und Castelar seien entschlossen, sich von der Regierung nicht zurückzuziehen vor dem feindseligen Votum der Büreaux, sondern die Einbringung des Berichtes abzuwarten, um dann entweder ihre Demission zu nehmen oder die Nationalversammlung aufzulösen.

Diesen Abend erhoben sich in Asturien 200 Karabinieri auf der Campagne San Roche, in der Nachbarschaft von Gibraltar im Sinne der Carlisten. Die Offiziere sollen daran Theil nehmen.

Paris, 5. März. Die Nachricht, daß General Gallifet und der Herzog von Chartres (in Algier) blokirt seien, wird dementirt. Die Expedition ist gelungen und der Herzog von Chartes ist am 26. Februar nach Brokra zurückgekehrt.

Berlin, 6. März. Der Berliner Droschkenvereinsvorstand fordert durch Plakatanschlag sämmtliche Vereinsmitglieder zur sofortigen Empfangnahme neuer Wegmesser, Tarife und Marken, behufs Wiederaufnahme des Betriebs auf, da solches der Wunsch des Kaisers und Königs sei, und hebt die einberufen gewesene Generalversammlung auf.

In Genua ist in dem großen Hofe des Palazzo di Citta die Marmorbildsäule von Mazzini aufgestellt worden, die ein Genuese, Namens Ruggero, der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Die Statue ist in natürlicher Größe und mit dem Postament über 5 Meter hoch; letzteres ist viereckig und trägt weiter keine Inschrift als in Reliefbuchstaben den Namen Guiseppe Mazzini.

Einige Blätter sprechen von republikanischen Aufständen, die in den nächsten Tagen in Mailand, Neapel und auf Sicilien zu erwarten seien. In Neapel befänden sich die Studenten an der Spitze der Bewegung. Die italienische Regierung habe Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Petersburg, 5. März. Dem Reichsrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die allgemeine Wehrpflicht im russischen Reiche einführt und folgende Bestimmungen bezüglich der Dienstzeiten enthält: Die Dienstzeit bei der Armee beträgt 15 Jahre, wovon 6 Jahre auf den Dienst bei der Fahne und 9 Jahre auf die Reserve entfallen; die Dienstzeit bei der Flotte beträgt 9 Jahre (davon 7 Jahre Aktivdienst und 2 Jahre Reserve); diejenigen Personen, welche einen Universitätskursus absolvirt haben, thun ein halbes Jahr unter dem Gewehr Dienst. Die Reservisten werden bis zum 36. Lebensjahre einberufen.

Eidgenossenschaft.

Herr Hauptmann Friedrich von Reinhard von Frauenfeld wird als Unterkommissär für die Leitung des Besuchs der Wiener Weltausstellung durch Handwerker und Arbeiter mit Bundesunterstützungsbeitrag mit Sitz in Romanshorn ernannt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. März. Auf das Ansuchen des Eisenbahnkomités für die Linie Wohlen-Bremgarten werden dem Gemeinderath Bremgarten die von der Nordostbahndirektion eingemittelten Pläne und Kostenvoranschläge für diese Linie zur Einsichtnahme durch das Komité zugestellt.

Von den aargauischen Subventionirten zum Besuch der Wiener Weltausstellung sind, veranlaßt durch die neuesten Verfügungen des Bundesraths, folgende Wünsche eingereicht worden: 1) daß die zugesicherte Subvention von Fr. 200 nach Ablieferung und Genehmigung des Berichtes an die Subventionirten direkt ausgerichtet werde; 2) daß die Subventionirten vom Schweiz. Generalkommissariat in der Weise unterstützt werden, daß sie in Wien Anweisung über Logement zu gewärtigen haben und 3) daß die Selbstgruppirung der Subventionirten zum Besuch der Ausstellung in kleinerer Anzahl ohne Unterschied der Gewerbe ihnen überlassen werden möchte.

Diese Wünsche werden dem Bundesrath mitgetheilt, um ihnen, wenn immer möglich, Rechnung zu tragen.

Nachdem in jüngster Zeit Heimathscheine zur Legalisation eingesandt worden, welche nicht auf dem vom Staat ausgegebenen und bei der Staatskanzlei, resp. den Bezirksämtern zu bezeichnenden Formulare ausgestellt sind, so werden die Bezirksämter, respekt. die Staatskanzlei angewiesen, alle derartigen zur Legalisation eingesandten Heimathscheine zurückzuweisen.

— In Baden verstarb am 4. dieß Hr. Joh. Huwyler, Sohn, Buchdrucker, im Alter von 33 Jahren. Seit 8 Jahren besorgte er die Redaktion des „Badener Anzeigers".

— Der Regierungsrath schlägt dem Großen Rathe vor, die Besoldungen der Staatsbeamten bis auf Fr. 1200 um 25 Proz. zu erhöhen, bis auf Fr. 2500 um 20 Proz. und von Fr. 2500 an um 15 Proz. Die mit der Prüfung des Entwurfes beauftragte Staatsrechnungskommission ist mit diesen Grundsätzen einverstanden und beantragt außerdem, die Besoldung eines Mitgliedes des Regierungsrathes auf Frkn. 5000 und diejenige eines Oberrichters auf Frkn. 4000 zu erhöhen, eine Steigerung von je Fr. 1000.

— Bank in Baden. Das Geschäftsresultat dieser Anstalt für 1871 ist ein günstiges. Reingewinn: Frkn. 98,777. 45 Cts. Hievon wird an die Aktionäre ausbezahlt 7 pCt. (Fr. 70,000), dem Reservefond zugeschieden Frkn. 10,000, so daß derselbe nun Frkn. 30,000 beträgt. Tantieme an Verwaltung und Angestellte Frkn. 10,000. Der Rest von Fr. 8777. 45 Cts. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bern, 4. März. Der hiesige Verein freisinniger Katholiken hat soeben an die bernische Regierung eine Anerkennungs- und Zustimmungsadresse gerichtet für ihre entschiedene und grundsätzliche Haltung und ihr energisches Vorgehen bezüglich der Diözesanbeschlüsse. Die kräftige Adresse schließt mit folgenden Worten: „Die freisinnigen Katholiken von Bern werden fest und treu in dem schweren, durch die Jesuiten provocirten Kampfe dazustehen suchen; sie werden die Religion ihrer Väter in Ehren halten; aber die Religion ihrer Väter ist nicht jenes römisch-jesuitische Gebäude, dessen Kuppel die päpstliche Unfehlbarkeit ist, welche sich wölbt über die Gewissen und dem Himmelslichte der Vernunft den Eingang verwehrt in die Herzen. Die Religion der Väter war die Religion der Liebe. Möge sie bald wieder mit ihren segnenden Armen die Katholiken die heute in zwei feindliche Lager getrennt sind, empfangen und alle vereinigen, die eines guten Willens sind."

— Hr. Oberingenieur Gustav Bridel, Direktor der großen Arbeiten an der Korrektion der Juragewässer, ist nun an die Spitze der Jurabahnbauten berufen worden, unter Beibehaltung der Leitung jener wichtigen Aufgabe.

— Der Vorstand des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins hat beschlossen, es sei einer bezüglichen Einladung des bernischen Stenographenvereins Folge zu leisten und das diesjährige Jahresfest in Bern abzuhalten. Es soll am Pfingstmontag, den 2. Juni, stattfinden. In üblicher Weise wird mit demselben eine stenographische Ausstellung und ein Wett- und Preisschreiben verbunden werden.

Zürich. (Correspdz. v. 6. März). Die Abgeordneten der Gemeindebehörden des Bezirks Zürich, welche dieser Tage in Sachen der eventuellen und schon mehrfach besprochenen Errichtung einer Zwangsarbeits-Anstalt diskutirten, einigten sich prinzipiell auf dieses Projektes baldmöglichste Realisirung, weil eine derartige Anstalt als ein nothwendiges Uebel anerkannt wird.

Beinebens bemerkt, klagt man in manchen Kreisen sowohl der Hauptstadt als ihrer 9 Ausgemeinden, daß die öffentliche Unsicherheit in bedenklicher Weise überhand nehme, trotzdem in Zürich ca. 45 Landjäger und 63 städtische Polizeisoldaten stationiren, ungerechnet die Ortspolizeidiener und in den Ausgemeinden postirten Landjäger. Diebstähle, Einbrüche und selbst Raubanfälle ꝛc. kommen immer häufiger vor und sehr selten nur gelingt's, der wirklichen Thäter habhaft zu werden. Etwas mag auch die theure Zeit beitragen zur Vermehrung allerlei Gesindels.

Die Bürgergemeinde vom letzten Sonntag in Sachen der Erhaltung oder Abschaffung der Waisenhauspfründe war eine der hitzigsten, die seit lange stattfanden; das junge und alte Zürich, personifizirt in den Freunden und Gegnern der Beseitigung einer Waisenhauskirche gerieth sich da gewaltig in die Haare. Die altkonservativen und kirchlich-orthodoxen Bürger einer entschwundenen Zeitepoche, die nimmer wiederkehrt, wollten die Waisenhauskirchen-Frage als Steckenpferd ihrer verrosteten Ideen gebrauchen und daher heftige Widerrede und stürmischer Schlußruf von Seite des „jungen Zürich".

Man hat als Nachspiel zu dem, an sich so glänzenden Tonhallen-Maskenballe eine besonders große Gant im Leihhause der Kantonalbankverwaltung folgen sehen, an der unter anderm Brillantringe, goldene Bracelets, Damenührchen ꝛc. figurirt. Eine ganz schöne Illustration zu dem Aufwande manch' eines, mit Flitter und allerlei Narrentand behangenen Pärchens bildet das in allerwege. Da sehe jeder zu wie er's eben treibe.

Die Kasernenbaufrage muß wegen der während der 3 Baujahre 1873—75 jeweilen benöthigten Zuschüsse von Frkn. 150,000 per Jahr zum Baufonds der endgültigen Ratifikation des souverainen Volkes unterstellt werden. Man kann über die Nothwendigkeit von Kasernen für unsere schweizerischen Milizen übrigens mit Recht getheilter Ansicht sein; das Barakensystem zählt mit Grund auch seine Anhänger im Lande.

Wie man vernimmt, wollen die Herren des Winterthurer Eisenbahnkomites in der Frage der Rheinthalbahn (Kreuzlingen-Singen-Winterthur) nicht abgeben; ernstlich wird der Plan erwogen, die ganze Linie auf städtische Schultern zu nehmen; was im Grunde bei der ca. 95 Mill. Fr. betragenden Steuerkraft der Stadtgemeinde Winterthur kein Hexenwerk wäre. Die Frage ist nun so gestellt: „wer baut die fragliche Linie? die Nordostbahngesellschaft oder die Herren von der Eulach Strande?" Man darf sicher sein Eine von beiden Parteien realisirt diese Linie, welche kommerziell wie strategisch so wichtig ist.

Wegen der rechtsufrigen Zürichsee-Linie, die noch nicht aus den Windeln der Projektsumwicklung herauszutreten vermochte, soll nun doch ein Ruck wieder gethan werden Seitens des Comite in Männedorf, das eine daherige Versammlung der Interessenten beruft. Seitdem die fremden Schwindler Napier und Kuchen verduftet, oder besser gesagt: den Staub von den Sohlen geschüttelt haben, wird wohl die Nordostbahn der nächstliegende Spekulant auf den Bau und Betrieb der Linie sein; sie denkt aber, die entgeht mir nicht und jetzt hat sie noch mehr als genug Bauwerke an ihrer Kunkel, als daß sie in den nächsten paar Jahren noch neue bindende Verpflichtungen eingehen sollte.

Man ist hier sehr gespannt auf die nächste Sitzung des Kantonsrathes, in der die Fortsetzung der Debatte über die fulminante Motion Morf bezüglich staatlicher Unterstützung der Genossenschaften vorkommen wird; welchen Bericht und wie gestaltete Anträge der Regierungsrath bringen werde, ist ziemlich vorauszusehen.

Zu der Büste des sel. Prof. Bolley in der Vorhalle zur Aula im Polytechnikum wird sich binnen kurzem diejenige des verstorbenen Geologen Prof. Escher v. d. Linth gesellen, deren Errichtung zum Andenken an diesen berühmten und gemeinnützigen Gelehrten von seinen Freunden und ehemaligen Schülern beschlossen worden ist.

Endlich ist auch die Appenzell-Innerrhödler Verfassungsreform glücklich unter Dach und Fach gelangt; den Ruf der Zahmheit darf man dieser Reform allerdings lassen, geändert haben die Innerrhödler Sennen gerade nur das Allernothwendigste nach ihrem alten Spruche: „nüd's Neues."

Wenn man die Sachlage im Kanton St. Gallen besieht, in Bezug auf die religiöse Streitfrage, so kommt's Einem da etwa vor wie die Ruhe vor dem Sturm; denn dieser Bischof Dr. Greith ist ein alter, geriebener Fuchs und einen wohl dressirten Clerus hat er an seiner Seite.

— In der Nacht vom 4. auf den 5. März starb Hr. alt Stadtpräsident Hs. Konr. Bürkli-Escher in selnem 86. Lebensjahre. Der Dahingeschiedene hat sich um das Verwaltungswesen seiner Vaterstadt während vielen Jahren sehr verdient gemacht. Er war auch einer der Gründer der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern.

— Nordostbahn. Bekanntlich ist die gemeinsam mit der Centralbahn übernommene Linie von Aarau resp. Rupperswyl über Lenzburg nach Wohlen schon nächstes Jahr dem Betrieb zu übergeben, und im Jahr 1875 wird die Eröffnung der Linie von Winterthur nach Koblenz resp. Waldshut und von Zürich über Richterswyl nach Ziegelbrücke, sowie diejenige der ebenfalls in Gemeinschaft mit der Centralbahn in Bau genommenen Bötzbergbahn nachfolgen. Um dem Bedarfe dieser Linien, soweit deren Betrieb der Nordostbahn zukommen wird, zu genügen, hat die Direktion der letztern folgende Vermehrung des Fahrmaterials beschlossen: 28 Lokomotiven (14 Personenzugmaschinen, 8 Güterzugmaschinen und 6 Rangirmaschinen), 466 Güterwagen (16 Gepäckwagen, 150 offene und 250 gedeckte Wagen, 50 Steintransportwagen), 4650 Personensitzplätze (250 I. Klasse, 1400 II. und 3000 III.) Die Kosten dieser Anschaffungen sind auf ca. 5 Mill. Fr. veranschlagt, was per Kilometer statt des bisher üblichen Ansatzes von Fr. 20,000 für Betriebsmaterial annähernd das Doppelte ergibt.

Am 4. d. fand in Luzern nach dem „Luz. Tagbl." eine außerordentliche Versammlung der Aktionäre der Holzstofffabrik Perlen statt; vertreten waren etwas zu 700 Aktien. Auf den Antrag des Verwaltungsrathes, der sich durch zwei neue Mitglieder, die Herren Näff-Schäppi, Präsident der Papierfabrik in Ravensburg, und Thurneysen, Besitzer der Papierfabrik in Maulburg bei Basel, verstärkt hat, wurde einstimmig die Erweiterung des Unternehmens durch Erwerbung der den HH. Gebr. F. und Th. Bell gehörigen zweiten Wasserkraft von 600 Pferdekräften bei Perlen behufs Errichtung noch einer Papierfabrik beschlossen. Demzufolge wird das Aktienkapital von Fr. 700,000 auf Fr. 2,400,000 erhöht durch Aushingabe von 3400 neuen Aktien zu Fr. 500 al pari; eine öffentliche Subskription findet nicht statt, da die neuen Aktien von den alten Aktionären und Freunden des Unternehmens sämmtlich al pari bereits übernommen worden sind. Die Holzstofffabrik wird im April nächsthin in Betrieb gesetzt. Den alten Aktionären wird pro 1872 5 Prozent Bauzins mit Fr. 15 ausbezahlt, zu beziehen von Stunde an gegen Vorweis der Aktien bei der Eidg. Bank und ihren Comptoirs. Die neuen Aktien beziehen bis 31. Dezember 1874 5 Prozent Bauzins und genießen vom 1. Januar 1875 an die gleichen Rechte, wie die alten Aktien, am Erträgniß des gemeinschaftlichen Unternehmens.

— Herr Oberst Pfyffer-Balthasar, der als Mitglied des Regierungsrathes gewählt wurde, lehnt diese Wahl ab.

— In Altishofen ist Hr. Ant. Hunkeler, Präsident des Gemeinderaths, im Alter von 58 Jahren verstorben.

Schwyz. Ein im deutschen Reich niedergelassener Schwyzer stellte an den Bezirksrath von Schwyz das Gesuch, ihm bewilligen zu wollen, als Abkömmling einer alten angesehenen Familie seinem Geschlechtsnamen das Prädikat „von" vorsetzen zu dürfen. Der Bezirksrath ließ ihm erwiedern, daß er sich mit derartigen Sachen nicht befasse, übrigens aber durchaus nichts einzuwenden habe, wenn es ihm konvenire, sich „von" zu schreiben.

Solothurn. Gegen den Pfarrer von Ifenthal, dessen „christlicher" Predigt vom Aschermittwoch in letzter Nummer dieses Blattes gedacht worden, ist eine amtliche Untersuchung angeordnet und es steht zu erwarten, daß dem wüsten Gebahren dieses „Pfaffen" im schlimmsten Sinne des Wortes, der einen Theil seiner weiblichen Zuhörerschaft seit Monaten so

fanatisirt hat, daß Streit und Unfrieden in viele Familien kam, nun gehörig Einhalt gethan werde.

— Der „Soloth. Landb." weist den Ultramontanen nach, daß ihr Initiativbegehren um Unterstellung der Beschlüsse der Diözesankonferenz unter den Volksentscheid auf falscher Basis beruhe, da das soloth. Volk nach § 32 der Verfassung nicht kompetent sei über den Entscheid von 5 Kantonen zu Gericht zu sitzen.

Freiburg. Nach dem „Chroniqueur" ist am 27. v. Mts. Herr Linder-Ort, Kaufmann von Basel, der regelmäßige Geschäftsreisen nach Freiburg machte, in einer Brauerei, in die er eben getreten war, plötzlich vom Schlage getroffen worden und gleich darauf im Spital, wohin er verbracht worden war, gestorben.

Wallis, 4. März. Nach einem Telegramm aus Sitten haben bei den gestrigen Erneuerungswahlen des Großen Rathes die Konservativen 60—65 und die Radikalen 30—35 Mitglieder durchgesetzt.

— Wie in andern Ländern haben auch in Dänemark die steigenden Kohlenpreise Betrachtungen über die Mittel angeregt, welche das Land selbst besitzt sich sein Brennmaterial zu verschaffen. Im Verhältniß zu seiner Größe ist Dänemark eines der waldärmsten Länder Europas. Die Staatswaldungen geben jährlich nur 300,000 Klafter Holz, und während die Preise in stetem Steigen begriffen sind, sind die Aussichten zu einer Vermehrung der Produktion nur gering. Es werden jetzt ungef. 3 Millionen Tonnen Kohlen jährlich eingeführt gegen 300,000 vor 25 Jahren. Der gewöhnliche Vorläufer der Kohle, nämlich der Kreidestein findet sich in zusammenhängender Schichte in dem ganzen östlichen Dänemark, wahrscheinlich aber in zu großer Dicke, so daß man sich nach den genommenen Erfahrungen kaum Hoffnung machen darf hier zu Lande (mit Ausnahme von Bornholm) Kohlen in einer solchen Tiefe zu finden, daß sie die Arbeit lohnen würden. Dagegen besitzt Dänemark — wie ein Gelehrter jüngst in einem Vortrage dargethan — in seinen Torfmooren einen ungeheuern Reichthum. Ungefähr 4 Geviertmeilen sind Torf, und berechnet man dessen Wärmestoff, entspricht er 4200 Mill. Tonnen Kohlen. Veranschlagt man nun den jährlichen Verbrauch der Feuerung (Kohlen, Holz und Torf) auf einen Wärmestoff von 12—14 Mill. Ton. Kohlen, so besitzt das Land Feuerungsmaterial für 350 Jahre. Dazu kommt, daß, während die Kohlengruben sich durch den Verbrauch erschöpfen, die Torfmoore durch Schonung sich im Laufe von 200 Jahren erneuern. Es handelt sich demnach nur darum die bisher wenig ausgebeuteten nationalen Reichthümer in der Ausdehnung zu benutzen, die sie erlauben.

Rorschach, 6. März. Heutige Verkäufe 3236 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 39. Niedrigster Fr. 33. 80. Aufschl. Fr. 0. 42. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2363 Doppel-Ztr. Hafer 57 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. —.

Getreidebörse in Olten, 5. März 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½	Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39
Marianopoli . .	„ 38½	„ 39	Taganrog . .	„ 32¼	„ 34
Pologne . . .	„ 37½	„ 38½	Dijon-Gerste .	„ —	„ —

Steigende Tendenz. Stimmung sehr fest.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. November 1872 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 45, III. 8. 47, CXIII. 9. 15, CIII. 11. 03, V. 12. 30, CV. 1. 29. IX. 4. 12, XI. 6. 56, CIX. 7. 58, XIII. 8. 25, CXI. 10. 55.

Abgang: CII. 4. 10, II. 6. 45, CXIV. 7. 25, IV. 8. —, CIV. 10. —, VI. 11. 15 CVI. 1. 52, X. 3. 15, CX. 5. 25, XII. 5. 59, XIV. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 56, CCVI. 9. 50, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 12 CCXX. 5. 15, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 30, CCXXX. 10. 45.

Abgang: CCV. 4. 35, VII. 7. 50, IX. 8. 50, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, CCXXIX. 4. 25, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 30.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. März 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Kfm, Basel.
— Day, dto., dto.
— Lampart, dto., dto.
— Müller, dto, Cöln.
— Weber, dto., Zürich.
— Haßler, dto., Ludwigsburg.
— Sutter, dto., Vivis.
— Schwenk, dto., Barmen.
— Brünet, dto., Frankfurt.
— Dick, dto, Altorf.

Storchen.

Hr. Holzhalb, Ingenieur, Stuttgart.
— Wallenstein, Kfm., Karlsruhe.
— Pottner, dto., München.
— Chatenay, dto, Neuenburg.
— Steinhof, dto., Zürich.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Ringer, dto., Zug.
Hr. Handel, Baumeister, Tyrol.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, dto., Baden.

Löwen.

Hr. Nahrath, Kfm., Zürich.
— Auerbach, dto., Frankfurt.
— Blumer, dto., Bern.
— Kramer, dto., Frankfurt.
— Suter, dto., Laufen.
— Garder, dto., Lyon.
— Morel, dto., Basel.
— Bircher, dto., Mülhausen.

Krone.

Hr. Godefroy, Kfm, Neuenburg.
— Steiner, dto., St. Gallen.
— Burkin, dto, Endingen.
Fr. Etienne, v. Tramelan.

Die Aufgabe
der
Inserate für alle Zeitungen
befindet sich für
Aarau
(Pelzgasse)
in der
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse.
(H. Heller, Rechtsagent.) M-3212-Z

Pariser Observatorium, vom 6. März 1873.
In Frankreich schwacher veränderlicher Wind. Sehr bewölkt oder bedeckt. — Sinken des Barometers und starker Südwind mit Regen in Irland. Südwind in Penzence. Windänderung wahrscheinlich.

Generalversammlung
der Aktionäre und Mitglieder der
Spar-, Leih- & Disconto-Cassa
Aarau
Samstag den 8. März 1873, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone dahier.

Traktanden:
Abnahme der Rechnung.
Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.
Revision der Statuten.
Unvorhergesehenes.

Der Vorstand.

Kartoffeln-Verkauf
in der alten Kaserne, jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr. Preis 6 Frkn. per Ztnr.
Fleiner & Saft.

Es wird pachtweise versteigert:
Nächsten **Montag den 10. dies**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus (Commissionszimmer) dasjenige Garten- und Beundtenland, für welches der Pachtzins pro 1872 noch nicht bezahlt worden ist.

Aarau, am 6. März 1873.

Die Landverwaltung.

Schöne gedörrte
Veltliner-Kastanien
und **gedörrte Zwetschgen**
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Die Samenhandlung
von **Friedr. Hoch** in **Aarau**
empfiehlt in frischer, tadelfreier Qualität:
Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine dergleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Espersette deutsche;
„ französische;
„ Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien 2c.

Sehr billig zu verkaufen:
Ein weißer **Kachelofen** sammt **Sitzkunst** bei **Frz. Egloff** im Schachen.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderchaischen** um billigen Preis in Nro. 23.

Eine kleine Haushaltung ohne Kinder sucht ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör auf 1. Juni. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Nutzholz-Verkauf.
Am **Samstag den 8. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden
12 Nutzholzstücke von Alleebäumen
im Rathhausgarten versteigert. Liebhaber sind höflichst eingeladen.

Aarau, den 3. März 1873.

Das Oberforstamt.

Zu verkaufen:
Circa 30 Ztr. gut gedörrtes Berghen
bei **Heinrich Wehrli,** Krausgeorgs,
in Nebenegg zu Küttigen.

Wo ein intelligenter starker Knabe die
Klein- & Groß-Bäckerei
gründlich erlernen und sogleich eintreten könnte, sagt auf frankirte Anfragen die Expedition dieses Blattes.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl in
Kinderwagen
(Stoß- & Ziehwagen).
Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle Nr. 492.

Eine treue **Magd,** die gut kochen und nähen kann, findet bei gutem Lohn auf 1. April einen Platz in einer kleinen Familie. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Cæcilien-Verein.

Orchester.

Probe für die Blasinstrumente: 8 Uhr.

Feldschützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag den 9. März im Schützenhause,

Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Abends 8 Uhr dann **Generalversammlung** in der Krone zum Zwecke der Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Aarau, 7. März 1873.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 10 März, Abends 8 Uhr,

im Ochsen.

Traktanden:

1) Vortrag von Herrn General Herzog über das spezifische Gewicht des Schießpulvers, dessen Einfluß auf die Verbrennung und dessen Bestimmungsmethoden;
2) Passation der Jahresrechnung.

Eichengant.

Bülach.

Die Gemeinde Bülach bringt **Montag den 10.** und **Dienstag den 11. dieß,** je von Vormittags 9 Uhr an, in der Hardwaldung links der Zürich Schaffhauser-Landstraße circa

300 Stück Eichenstämme

auf öffentliche Steigerung.

Beachtenswerth sind die bequeme Abfuhr des Holzes nebst billigen Zahlungsconditionen und werden Kaufliebhaber hiemit freundschaftlichst zur Gant eingeladen.

Bülach, den 5. März 1873.

Im Namen des Gemeinderathes:
J. Brunner, Gemeinderathsschreiber.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni künftig ein freundliches **Logis,** bestehend aus zwei Zimmern, Alkoven, Küche, eigenem Estrich und Keller. Auskunft wird ertheilt in Nr. 58, Metzgergasse.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie an der Bahnhofstraße dahier eine

Kaffe-Wirthschaft

eröffnet hat.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Wittwe Schärer, Conducteurs.

Anzeige.

Eine große Parthie **Damencorsets** verkaufe um mit denselben aufzuräumen von Fr. 1. 20 an per Stück.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Wo **6 Stück Leintücher** und zwei **Bettüberwürfe** billig zu haben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird eine buchene Bürgergabe zu kaufen gewünscht.

Täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** extra fettes **Flammen-** und **Speckschmalz** bei

R. Rothpletz, Metzger.

Ein möblirtes Zimmer

gegenüber dem Löwen in Nr. 653.

Gleichen Orts sind allerhand **hausräthliche Gegenstände** zu verkaufen.

Samstag den 8. März 1873

Abends halb 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

im Storchensaale

gegeben von

der hiesigen Kadettenmusik und vom Männerchor der Kantonsschule.

Eintrittspreis Fr. 1. — Schüler bezahlen die Hälfte.

Billete sind im Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen.**

Während der Abspielung des aufgelegten Programmes darf nicht geraucht werden.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen in Staatswäldern des IV. Forstkreises.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Im Tannwald bei Brugg am **Montag den 10. März,** von Vormittags punkt 9 Uhr an, Schlagfläche 1873:
   158 Stück Bau- und Fohren-Nutzholz, haltend 2240 c', 61 Klafter Fohrenspälten, 32 Klafter Stockholz, 610 Stück Laub- und 1400 Stück tannene Wellen.
2) Im Grubenwald bei Hausen am **gleichen Tag,** Nachmittags 3 Uhr, Rückhau an der Habsburger Straße:
   12 Klafter Mischelholz und 600 Laubwellen.
3) Im „Boll" bei Habsburg am **Mittwoch den 12. März,** von Vormittags 9 Uhr an, Zusammenkunft an der Scherzer-Straße:
   3000 Stück Durchforstungswellen, 205 Wellen Birkenreisig für Besenmacher, 255 Bohnenstecken; — sodann auf Schlagfläche 1873:
   5 Stück Bauholz mit 62 c', 3 Stück buchenes Wagnerholz mit 45 c', 48 Klftr. Mischelholz und 2370 Reiswellen.
4) Im Veltheimer-Erli, **gleichen Tags,** Nachmittags 3 Uhr:
   700 Stück Durchforstungswellen.
5) Im Bibersteiner-Homberg am **Freitag den 14. März,** Vormittags 11 Uhr, im Schlag 1873:
   21 Klafter Buchenspälten und 1200 Stück buchene Wellen; ferner 1200 Stück Wellen aus erster Durchforstung.
6) Im „Fluhwald" bei Kirchberg, **gleichen Tags,** Nachmittag 1/2 3 Uhr:
   1 Klafter Föhrenprügel u. 1060 Wellen aus erster Durchforstung und 740 Stück Laubholzwellen aus zweiter Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. März 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich in hier ein Atelier für sämmtliche **Reparaturen** in

Seiden-, Filz- und Stoff-Hüten,

sowie eine **Strohhut-Wascherei & Färberei**

errichtet habe. Musterhüte liegen zur gefl. Einsicht auf. Exakte und schöne Arbeit zusichernd empfehle mich als jungen Anfänger auf's Beste.

Joh. Hemmeler, Hutmacher in Aarau.

NB. Mein Atelier befindet sich zur Zeit an der Golattenmattgasse Nr. 232.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben **zu Spottpreisen:**

Grau **Barchent.**
Zwilch für Herrenkleider.
Leinene **Ueberhemden,** blau und grau.
Gefarbte **Wolle.**

Gebrüder Schießer.

Englische klebfreie

Gummi-Regen-Mäntel,

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten empfiehlt

J. Siebenmann, Md.-Taill.

Zu verkaufen:

Wackernagels Lesebuch 1—3r Theil. Wo, sagt die Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen auf Ende Mai:

Ein **Logis,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, mit Zubehör; in Nr. 172, eine Stiege hoch, sich anzumelden.

Für Confirmanden:

Zwei schwarze Kleidungen, so gut wie neu, billig zu verkaufen in Nr. 77 an der Milchgasse.

Am gleichen Ort **Kost & Logis** für einen Arbeiter.

Aus voller Ueberzeugung

empfehlen wir allen Personen, denen die Erhaltung ihrer Haupthaare, sowie die Vermehrung derselben angelegen ist, die Pommade von Frau Läser-Gränicher, welche sich seit deren Gebrauche sehr gut bewährt hat. Auch bei kahlen Stellen ist sie mit sehr gutem Erfolg angewendet worden, blo braucht ihre Anwendung längere Zeit; sie dient zugleich auch als Heilmittel gegen die so lästige Schuppenbildung, die oft nach Krankheiten entsteht.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, No. 57. 8. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 6. März. Die karlistischen Unordnungen in Velez und Malaga sind durch die Karabiniers und die Freiwilligen unterdrückt worden. Die Kommission für Berathung der Vorlage betreffend Suspension der Sitzungen der Nationalversammlung wird heute mit der Regierung konferiren und kann vielleicht heute schon ihren Bericht vortragen. Rivero und Martos konferirten gestern Abend. — Eine französische Fregatte hat eine spanische Brigantine in den Gewässern von Cadix in den Grund gebohrt; 92 Passagiere ertranken, die Schiffsmannschaft und 13 Passagiere wurden gerettet.

Die Wahrscheinlichkeit einer Versöhnung der Regierung mit den Radikalen nimmt zu. Es besteht das Projekt der Bildung eines Versöhnungsministeriums Figuerolas-Rivero, worin Moriones und Perales Minister ohne Portefeuilles würden.

Paris, 7. März. Dem „Journal officiel" zufolge ist der Zins der Schatzscheine um 1 Proz. erhöht.

Die „Liberte" veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, welches sagt, die Situation sei sehr gespannt. Die Regierung hatte an eine Transaktion gedacht, wonach die Cortes, darauf verzichtend irgend etwas zu konstituiren, bleiben würden bis zur Wahl der konstituirenden Versammlung; aber es trat ein drohender Druck von Außen ein, man rief überall: „Nieder mit den Radikalen! wir wollen eine rein republikanische Regierung." Die Haltung der Freiwilligen macht jede Transaktion unwahrscheinlich.

Eine Note des „Journal officiell" sagt, die Regierung habe eine Depesche aus Yokohama vom 24. Februar erhalten, welche meldet, daß die japanesische Regierung die Edikte gegen die christliche Religion aufgehoben habe und die Christen frei lassen werde welche im Jahr 1870 von der Strenge dieser Edikte betroffen wurden.

Hyacinthe Loyson (der bekannte Pater Hyacinthe) hat folgendes Schreiben an einen seiner Freunde gerichtet:

Paris, 3. März 1873. Mein lieber Freund! Sie waren gut unterrichtet. Ich bin nach Genf durch den Wunsch von 300 Katholiken berufen; nicht um die Amtshandlungen eines Geistlichen auszuüben, sondern um dort die wahren Principien des Katholizismus zu predigen. Ich weiß, daß dieser Schritt von einer gewissen Presse entstellt werden wird, die sich bemühen wird, ihn mit dem Conflikt in Verbindung zu bringen, dessen Schauplatz Genf ist. Solchen Auslegungen gegenüber ist die Antwort eine leichte; ich habe an diesem Conflikte nicht Theil genommen und keine Ansicht über denselben abzugeben; die rein religiöse Mission, die ich erfüllen werde, ist ihrer Natur nach älter als er und steht über ihm, denn sie entspricht einer Lage der Kirche, die sich immer mehr und mehr in ganz Europa bekräftigt. Ohne mich in irgend einer Weise in die politischen Fragen einzumischen, welche durch die Fehler der clericalen Partei und der römischen Curie zu dieser Stunde die religiösen Fragen überall verwickeln, verlange ich von den Regierungen dieser Welt eine einzige Sache: die Freiheit, das Evangelium zu predigen; und ich gehe nach Genf, wie ich nach München, Köln, Rom gegangen bin, wie ich überall hingehen werde, wohin mich die Katholiken berufen, die entschlossen sind, den Glauben ihrer Väter weder in die Hände des Ultramontanismus, noch in die der Ungläubigkeit abzuschwören. Hyacinthe Loyson.

In Paris macht man Experimente mit einer neuen Dampfspritze, welche den berühmten englischen Dampfspritzen an Kraft überlegen sein soll; sie gibt 1200 Litre's ab per Minute.

Es ist bei Dampfern leicht eine Vorrichtung anzubringen, welche sie im Dunkeln intensiv bemerklich macht: man setze mit ihrer Maschine einen magneto-elektrischen Apparat, wie er auf Leuchtthürmen gebraucht wird, in Verbindung, und man hat eine Elektricitätsquelle, welche, ohne der Maschine viel Arbeit zu kosten, einen Strom von erheblicher Stärke liefern kann. Eine elektrische Lampe, durch diesen in Gang gesetzt, liefert eine Strahlengarbe, die, von Wind, Wetter und Wachsamkeit unabhängig, bei bloß dunklem Wetter meilenweit, bei mäßigem Nebel immer noch auf hinreichende Strecken den Weg des Schiffes markirt. Bei sehr dichtem Nebel freilich versagt sie eben so wohl wie das Sonnenlicht den Dienst, und man bleibt auf Lärmsignale angewiesen; die meisten Zusammenstöße kommen aber bei bloßer Dunkelheit zu Stande; bei dichtem Nebel ist die Aufmerksamkeit der Wachen ohnehin auf ihre Vermeidung gerichtet. Die Kosten einer magneto-elektrischen Leuchtvorrichtung sind gering im Verhältniß zu den Summen, welche bei der Ausrüstung eines Schiffes in Betracht kommen, Einzelheiten Betreffs Anbringung derselben, Unterscheidungszeichen ꝛc. leicht festzusetzen, und so mag es immerhin der Mühe werth sein, an dieser Stelle den Gedanken ihrer Verwendung auf Dampfern unmaßgeblich in Anregung zu bringen.

Berlin, 6. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in erster und zweiter Berathung den Bernard'schen Antrag wegen Aufhebung der Zeitungssteuer bei Namensabstimmung mit 202 gegen 123 an, obschon der Minister des Innern und der Finanzminister, Namens des Ministeriums, aus Finanzgründen gegen den jetzigen Steuerfortfall sich aussprachen, und Letzterer vor der Sicherung der Steuerreformgesetze und vor der Befriedigung anderer Bedürfnisse die Steuer nicht entbehren zu können erklärte.

Von Schleswig lautet beständig die Klage, daß seit dessen Losreißung von Dänemark die Gewerbe stocken, während die Steuern von Jahr zu Jahr steigen. Ein ganz schlagendes Beispiel für die Berechtigung der letztern Klage führt das Haderslebener Blatt „Danevirke" an. Nach dem neulich genehmigten Budget der Haderslebener Kommune für 1873 werden die (8925) Einwohner der Stadt in diesem Jahre an Staat und Kommune 67,095 Rdl. oder pr. Kopf 8 Rdl. 5 Sk. (6 Thlr. 1 Gr. 4 Pf.) Steuern zu entrichten haben. Vergleicht man damit die Steuerlast des letzten Jahres vor der Eroberung, welche in den Rechnungen der Kommune von 1861—62 offen liegt, so geht daraus hevor, daß die damaligen (8025) Einwohner an Staats- und Kommunesteuer 32,566 Rdl. oder 4 Rdl. 6 Sk. pr. Kopf entrichteten. Mit andern Worten, die Steuerlast hat sich unter dem preußischen Regimente verdoppelt. Ist es dann sonderbar, daß die dänischen Schleswiger selbst von einem materiellen Standpunkte die Vortheile der preußischen Herrschaft nicht erblicken können. — Auch eine andere Klage läßt sich fortwährend von den Herzogthümern hören, nämlich über Uebergriffe von Seiten des Militärs, und die geringe Strafe, welche für solche Uebergriffe verhängt wird. So wird von Hadersleben berichtet, daß ein Bürger, der sich einer Dame annahm, die von einem Dragoner verfolgt und verunglimpft wurde, von diesem einen Schlag auf ein Auge bekam, an dessen Folgen er noch leidet. Für dieses Versehen hat der Soldat nur 3 Tage Mittelarrest bekommen, und man wundert sich darüber, daß das militärische Strafgesetz so milde ist im Vergleiche mit dem bürgerlichen. — Endlich ist mit Bezug auf die bis ans Lächerliche grenzende Verfolgung der dänischen Sprache und dänischer Erinnerungen anzuführen, daß ein schleswigholst. Schulrath Matzen auf seinen Inspektionsreisen den gewiß doch ganz unschuldigen Satz „Ashens ist eine Stadt in Fünen" aus den Musterschreibbüchern gestrichen und an dessen Stelle gesetzt hat: „Potsdam ist eine Stadt in Brandenburg." Solche Kleinigkeiten reizen das Volk und rufen das gerade Gegentheil von dem hervor, was sie bezwecken.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Eine neue franz. Note betr. die Ligne d'Italie verlangt ohne auf die bundesräthliche Darlegung der Sachlage einzutreten ein Arrangement im Interesse der franz. Aktieninhaber.

Dem Herrn Stabshauptmann Oskar Zellweger von Frauenfeld wurde die nachgesuchte Entlassung als Kavallerie-Instruktor bewilligt.

Postalisches. Die Rechnungen der schweizerischen Postverwaltung erzeigen für das Jahr 1872 einen Reinertrag von Fr. 1,801,339. —
Nach Abzug der skalamäßigen Entschädigung an die Kantone von = 1,486,560. 92
verbleibt ein Ueberschuß von Fr. 314,778. 08
Hievon fallen zunächst an die Beamten der General- und der Kreispostdirektionen Tantièmen im Betrage v. = 62,817. 39
und können an die Kantone in Abrechnung früherer Einbußen an den Jahresbetreffnissen bezahlt werden Fr. 251,960. 69
Der Reinertrag der Posten betrug im J. 1871 Fr. 1,695,135. —
= = 1870 = 1,121,325. —

Schweizerisches Turnfest. Zur Orientiruug diene hiemit Allen, welche sich darum interessiren, daß über die Zeit der Abhaltung des diesjährigen Festes noch nichts definitives festgestellt ist, zumal die Mehrzahl des Zentral-Komites der Ansicht huldigt, die vorgeschlagene Zeit (21. bis 24. Juni), sei nicht nur eine ungewohnt frühe, sondern es sei nicht möglich, daß die einzelnen Turner sowohl, als auch die Sektionen sich gehörig bis dahin vorbereiten und die vorschriftsgemäßen Uebungen einpauken können. Es findet deshalb Sonntag den 9. März in Freiburg eine außerordentliche Sitzung des Zentral-Komites statt, um sich in Verbindung mit dem Festkomite daselbst in Sachen zu berathen und eine definitive Schlußnahme zu treffen.

— **Karl Lendi.** Das von dem Bureau der internationalen Telegraphenverwaltung herausgegebene „Journal" enthält einen Lebensabriß des Hrn. Direktor Lendi, aus dem folgende Einzelnheiten auch ein weiteres Publikum interessiren dürften. Seine Familie stammte bekanntlich aus Wallenstadt; er aber wurde am 17. Oktober 1825 in Paris geboren. Sein Vater stand nämlich zuerst in englischen Diensten und machte die Schlacht von Waterloo mit, wo er verwundet wurde. Dann trat er in die Schweizergarde unter Ludwig XVIII., siedelte sich in Paris an und verheirathete sich mit einer Französin. Im Jahr 1830 wanderte die Familie in Folge der Revolution nach Luzern aus, wo der Vater eine Lehrstelle der französischen und italienischen Sprachen übernahm. Karl Lendi, auf den sich die Liebe zum Militärstande vererbt hatte, trat im 17. Jahre zum 3. Schweizerregiment in Neapel ein und vier Jahre später mit dem Brevet eines Unteroffiziers in römische Dienste. Am 10. Juni 1848 nahm er an der Schlacht von Vicenza gegen die Oesterreicher Theil und war Brigadier bei jener Fremdenbatterie, deren Muth sogar die Feinde bewunderten und ihr den Abzug mit allen Ehren gestatteten. Am 20. Juli wurde er mit dem Bürgerrecht der Stadt Rom beschenkt. Im März 1849 erhielt er die Verdienstmedaille, wurde zum Lieutenant bei der nämlichen Batterie befördert und nahm wesentlichen Antheil an der Vertheidigung von Rom, welches damals von den Franzosen belagert war. Kurz darauf handelte es sich darum, in der Schweiz die Telegraphen einzuführen und Lendi, der fühlte, daß sich da ein schönes Feld für seine Intelligenz und Arbeitskraft öffne, verließ den Militärdienst und trat mit einem Brevet erster Klasse am 22. Juni 1852 in das neuerrichtete Institut ein. Nach einigen Monaten war er Chef des Dienstes in Schwyz, dann in Luzern und im folgenden Jahr wurde er auf den Wunsch der piemontesischen Regierung nach Italien gesandt, um den Morse'schen Apparat dort einzuführen und die Angestellten im neuen Dienst zu unterrichten. Im Jahr 1854 begleitete er unter dem Titel eines Sekretärs den Hrn. Brunner v. Wattenwyl, Direktor der eidgenössischen Telegraphen in zahlreichen Missionen nach Frankreich, Belgien, Preußen und Oesterreich-Ungarn. Nachdem er verschiedene höhere Stellungen in der eidgen. Telegraphenverwaltung in Lausanne und Bern bekleidet hatte, wurde er Ende 1869 an die Stelle des Hrn. Curchod zum provisorischen Direktor des internationalen Telegraphenbureaus ernannt, behielt aber daneben seine unterdessen erlangte Stelle als Adjunkt der eidgenössischen Verwaltung bei. Im September 1871 nahm er an der internationalen Telegraphenkonferenz in Bern Theil und sollte später bei derjenigen in Rom in seinen beiden Eigenschaften als eidgenössischer und internationaler Beamter funktioniren. Wegen eines hartnäckigen Fußübels konnte er jedoch die Conferenzen in Rom nicht besuchen, war aber daselbst im Interesse des Institutes insoweit thätig, daß er verschiedene der Schweiz vortheilhafte Verträge mit den Nachbarstaaten abschloß. Auch setzte er sich bei den Abgeordneten der Conferenz, die ihn fortwährend beriethen, in solche Achtung, daß ihm die Leitung des internationalen Bureaus definitiv übertragen wurde, in Folge dessen er dann den eidgenössischen Dienst am 24. Mai 1872 verließ und sich einzig dem internationalen Telegraphenwesen widmete.

— **Aarau.** Sonntag den 9. März rücken die Sappeur-, Pontonnier-, Büchsenmacher- und Zimmerleute-Rekruten zu ihrer 6-tägigen Vorinstruktion ein; — ferner haben die Frater- und Krankenwärter-Rekruten zur Vorinstruktion einzurücken, die 14 Tage (bis 22. März) dauert.

— **Baden.** (Korresp.) In diesem Blatte wurde verwichen der „Kolonie-Zeitung" in Rosario Erwähnung gethan und beigefügt, es werde der Herausgeber wohl ein Schweizer sein. Wir ergänzen die Anzeige dahin, daß der genannte Karl Huwyler, ein Bruder des jüngst hier gestorbenen Johann Huwyler's und nun noch der einzige Sohn des Josef Huwyler, Buchdrucker, ist. Ihm schickte der Vater letzten Herbst eine Druckerei in jene ferne Gegend und scheute die großen Kosten nicht, die damit verbunden waren. Da der Vater sein Augenlicht so verloren, daß er das Geschäft nicht mehr besorgen kann, so tritt an den Fernen die ernste Frage heran, welchem Geschäfte er den Vorzug geben soll, ob dem in der Fremde oder dem in der Heimat. Wir denken: „daheim ist's geheim" und dazu die Liebe zu den Eltern und die Pflichten gegen die Betagten. Es wird sich zeigen, wie er sich entscheiden wird.

— In **Möhlin** spannen kürzlich zwei alte Schwestern an ihren Spinnrädern. Der Einen wird übel und sie fällt vom Stuhl. Die Andere meinte, die Schwester wäre todt und läuft zum Siegrist, um das Endzeichen zu bestellen. Es wird geläutet. Wie nun aber Martha nach Hause kömmt, sitzt Maria wieder am Rad und spinnt weiter. Erstere erschrickt ob dieser Erscheinung und bemerkt der Wiedererwachten: „So, so, du bringst mi in ä schöni Verlägeheit, i hadr lo 's End lüte und jetzt spinnst du wieder."

Bern. Gestern ist der ehemalige Direktor des schweiz. statistischen Bureau's, Hr. Dr. M. Wirth, nach Breslau verreist, um seine neue Stellung anzutreten.

— Die Schützengesellschaft Herzogenbuchsee hat in ihrer Versammlung vom letzten Samstag beschlossen, an das Kantonalschießen in Solothurn als gute Nachbaren und aus Gegensympathie eine Ehrengabe von Fr. 200 zu verabfolgen. Zugleich hat dieselbe an das bernische Kantonalschießen in Interlaken Fr. 100 bestimmt.

Zürich. Die Familie **Hirzel** hat für das zu errichtende Zwingli-denkmal eine Summe von Fr. 2000 beigesteuert.

— Gestern versammelten sich alle hier weilenden liberalen Solothurner im Theaterfoyer, um eine Adresse zu berathen und zu unterzeichnen, in welcher der solothurnischen Regierung für ihr mannhaftes Vorgehen im kirchlich-politischen Streit vollste Anerkennung gezollt werden soll.

Luzern. Dr. Steiger hat im Großen Rath den Antrag gestellt, das Kloster St. Anna im Bruch (in unmittelbarster Nähe der Stadt Luzern) zu disloziren und die Liegenschaften zu liquidiren; es erhob sich keine namhafte Opposition dagegen, vorausgesetzt, daß die Einwilligung der geistlichen Oberbehörde erhältlich sei (was zuversichtlich in Aussicht gestellt wird). Die Motion ist dem Reg.-Rath in diesem Sinn zur Berichterstattung überwiesen.

Schwyz. In Einsiedeln hat Frl. Felicitas Benziger für gemeinnützige Zwecke Fr. 4600 testirt.

Solothurn. Auf das Begehren der Gemeinde **Olten** in Betreff Wiederwahl des katholischen Pfarrers hat der Regierungsrath beschlossen, es sei dieselbe gestattet. In Folge dessen sind die katholischen Bürger und Einwohner Oltens auf künftigen Sonntag zu einer Gemeindeversammlung einberufen, um ihren betreffenden Vorschlag zu machen.

— Das Organisations-Comite für das Kantonalschützenfest pro 1873 hat die Festwoche festgesetzt vom 15. bis den 22. Juni und als Festplatz bestimmt die alte Schützenmatte.

Freiburg. Dem Genfer Consistorium sind für den Bau einer protestantischen Kirche in Freiburg Fr. 5000 eingegangen. Ueberdies hat eine Genfer Dame das generöse Geschenk von Fr. 20,000 in Aussicht gestellt, falls das Gotteshaus am Eingang der Stadt auf einem sehr günstig gelegenen Terrain erstellt würde. Die namhafte Summe ermöglicht es denn auch, den verlangten Bauplatz, der außerdem zu theuer gewesen wäre, zu erwerben. Die Kirche, deren Pläne von den HH Bourrit und Simmler angefertigt sind, soll ein sehr hübsches Gebäude werden. Die Kosten sind auf Fr. 150,000 veranschlagt.

Graubünden. Am Mittenberg zündeten 3 Knaben am Waldsaum das Gras an, das Feuer loderte rasch an den Tannen empor und ergriff zirka 15 derselben. Die Bursche schrieen, als sie des Feuers nicht Meister wurden, aus Leibeskräften und rasch herbeigeeilter Hülfe gelang es, das Feuer zu unterdrücken.

Bellinzona, 7. März. Eine gestern Abend hier stattgehabte Versammlung Liberaler hat beschlossen, eine Ermuthigungs- und Sympathie-Adresse an die Regierungen von Solothurn und Genf zu senden wegen ihrer energischen und patriotischen Haltung gegenüber Lachat und Mermillod.

England. Vor dem Polizeigerichte in **Southwark** (London) stand ein Barbier unter der Anklage, einem Manne böswillig Bart und Haupthaar gänzlich abgeschnitten zu haben. Kläger war in betrunkenem Zustande in den Laden des Barbiers gekommen, und dieser hatte ihm den Bart gänzlich wegrasirt und den Kopf so glatt geschoren, daß Kläger das Haar nicht einmal mit den Fingern fassen konnte. Er hat seitdem Schmerzen im Gesichte und beklagt sich, daß er durch die Böswilligkeit seines Barbiers für einen entlassenen Sträfling angesehen werde. Angeklagter behauptet, nur den ihm ertheilten Auftrag befolgt zu haben, den der Kläger, da er, wie er selbst gesteht, betrunken gewesen war, bereits vergessen hat. Der Polizeirichter sagte dem Kläger, daß er (der Richter) nichts thun könne, daß er seine Klage jedoch, wenn er auf eine Entschädigung Ansprüche zu haben glaube, vor ein anderes Gericht bringen solle.

Zürich, 7. März. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 72, Aufschlag Fr. 0. 32 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. 50 bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 27. 50 bis 32. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. — Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 3880 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 150,231. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 63 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 53 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 48 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 6. März. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frkn. 32. 75 bis Fr. 33. 25, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. März 1873 Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 36— bis 38, inländische Sorten Fr. 32½ bis 34½ Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 46½ bis Fr. ——. Mahlbohnen, große Fr. ———25, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21 bis 21½. Haser Fr. 18½ bis Fr. 19½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25——26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 bis 25½. Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—62, alter Fr. 55—57. Lucerne, mittägliche Fr. 78—80, andere Provenance Fr. 70—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 34 bis 35 ungar. od. franz. Fr. 30 bis Fr. 31. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17—19— per Malter. Alles Partbien, ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 7. März 1873.

Ziemlich starker Südwind, bedeckter Himmel und Regen am Golf von Gascogne, am Kanal und im Norden von Frankreich. Der Wind hat sich bereits gegen Norden gekehrt in Irland, wo der Himmel bewölkt ist.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 11'5" Nachm. 1 Uhr 11'5" Abends 9 Uhr 11,5".

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. März 1873.

Löwen.

Hr. Braun, Kfm., Matt.
— Wanger, dto. Zürich.
— Buekhard, dto., Frankfurt.
— Flageolet, dto., Iserlohn.
— Brunner, dto, Wattwyl.
— Kramer, dto, Frankfurt.
— Rickenbach, dto., Zürich.
— Kohler, dto, Bern.
— Meisterlin, dto., Zürich.
— Frey, dto., Zurzach.

Ochsen.

Hr. Remund, Kfm., Marseille.
— Wolschleger, dto, Zofingen.
— Dreifuß, dto., Bern.
— Baßler, dto., Ludwigsburg.
— Hug, dto, Glarus.
— Doy, dto., Basel.
— Weber, dto, Zürich.
— Rusterholz, dto, dto.
— Gattiker, dto., dto
— Scharnagel, dto., Worms.
— Arbenz, dto., Genf.

Rößli.

Hr Jäggi, Kfm., Dozwyl.
— Müller, dto, Bern.
— d'Hier, dto., Lyon.
— Meier, dto., Zürich.
— Fleck, Hafner, Entringen.
Hr. Peter, Schneider, Bergdietikon.
— Ritzmann, dto., Ostertingen.
— Fricker, dto., Nußhof
— Pfenninger, Müller, Zürich.
4 Drahtbinder, a Ungarn.
Jgfr. Meier, v. Luzern.

Storchen.

Hr. Gisin, Kfm, Berlin
— Steinhof, dto., Zürich.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Hirzel, dto, Bern.
— Schwander, dto, Brienz.
— Klein, dto, Basel.
— Bottner, dto., München.
— Guggenheim, dto., Basel
— Handel, Baumeister, Tyrol.

Wildenmann.

Hr. Breitenfels, Kfm., Frankfurt.
— Notz, dto., Nürnberg.
— Dörig, dto., Büllisau.
— Rom, dto., Innsbruck.
— Lüthy, dto., Weinfelden.
— Amrein, dto., dto.
— Seiler, dto., Mellingen.
— Villiger, dto., Luzern.
— Reber, dto, Bern.
— Schläpfer, dto., Herisau.
— Bolliger, Part., Rued. Schmid, dto, Hägalingen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Montag den 10. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Lisette Keller geb. Debrunner**, Färbers, von Villigen; 36 J., 5 M., 19 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 271.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 9. März 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Verein junger Kaufleute.
Sitzung.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr (Krone):
Fortsetzung des Vortrages von Herrn General Herzog,
wozu die Militärs der übrigen Waffen eingeladen sind.

Stellen-Ausschreibung.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die **Stelle eines Polizeidieners** hiesiger Gemeinde erledigt. Jahresbesoldung bis auf Fr. 1000. — Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und bisherige Bethätigung bis und mit **Donnerstag den 20. lfd. Mts.** dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einreichen.

Aarau, 7. März 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zum Verkauf aus freier Hand:
Ein Wohnhaus

an einer gangbaren Straße in Aarau. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Jul. Wydler, Notar.

Zu miethen gesucht:

Sofort oder längstens bis Mitte April in Aarau **eine große Werkstätte** oder ein ebener Erde befindliches, zu einer solchen dienliches Lokal mit großem Eingange.

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren mit gutem Schulabgangszeugniß wird als **Lehrling** in ein Hôtel gesucht.

Lingerie. # Hemdenfabrikation. Chemiserie.

Die Unterzeichneten verfertigen Herren- u. Damenhemden nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. — Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens

Bührer & Tschantz.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen
in Staatswäldern des IV. Forstkreises.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Im Tannwald bei Brugg am **Montag den 10. März**, von Vormittags punkt 9 Uhr an, Schlagfläche 1873:
158 Stück Bau- und Fohren-Nutzholz, haltend 2240 c', 61 Klafter Fohrenspälten, 32 Klafter Stockholz, 610 Stück Laub- und 1400 Stück tannene Wellen.

2) Im Grubenwald bei Hausen am **gleichen Tag**, Nachmittags 3 Uhr, Rückhau an der Habsburger Straße:
12 Klafter Mischelholz und 600 Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 5. März 1873.

Unterzeichneter nimmt für die

Naturbleiche Lenzburg

Tücher und **Faden** zum **Bleichen** und **Garne** zum **Bäuchen** an,
sowie **Garne** für die
Weberei der Strafanstalt Lenzburg.

Emil Siegrist in Aarau.

Feinstes Kernen- und
gelbes Maisgries
bei **Eduard Eggen.**

Frische Fröschenbeine
im Ochsen.

Kellnerin-Gesuch.

Eine gewandte, treue Kellnerin fände sogleich oder bis Mitte dieses Monats eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches heizbares **Zimmer** an eine Frauensperson. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund
empfiehlt äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Anzeige.

Wir haben nur noch folgende Artikel vorräthig und verkaufen dieselben zu **Spottpreisen:**

Grau Barchent.
Zwilch für Herrenkleider.
Leinene **Ueberhemden**, blau und grau.
Gefarbte **Wolle.**

Gebrüder Schießer.

Zwei bis drei gute
Schneidergesellen
finden bei mir auf Stück dauernde Beschäftigung.

Joh. Flüchiger, Schneidermeister,
Milchgasse Nr. 144.

Beutelharz, vortreffliches **Zweigharz** u.
Schuhmacher-Pech (gezogenes)
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie an der Bahnhofstraße dahier eine

Kaffe-Wirthschaft

eröffnet hat.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Wittwe Schärer, Conduiteurs.

Feldschützengesellschaft Aarau.

I. Schiesstag

Sonntag den 9. März im Schützenhause,

Nachmittags ½ 2 Uhr.

Abends 8 Uhr dann **Generalversammlung** in der Krone zum Zwecke der Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Aarau, 7. März 1873.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr,

im Ochsen.

Traktanden:

1) Vortrag von Herrn General Herzog über das spezifische Gewicht des Schießpulvers, dessen Einfluß auf die Verbrennung und dessen Bestimmungsmethoden;
2) Passation der Jahresrechnung.

Generalversammlung

der Aktionäre und Mitglieder der

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

Samstag den 8. März 1873, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone dahier.

Traktanden:

Abnahme der Rechnung.
Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.
Revision der Statuten.
Unvorhergesehenes.

Der Vorstand.

Waaren-Steigerung.

Infolge schiedsrichterlicher Schlußnahme werden **Dienstag den 11. März,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von **Morgens 9 Uhr** an, im **Saale zur Kettenbrücke** gegen baar öffentlich versteigert:

Nähseide, Cordonnetseide, Faden, Lacets, Einfaßband, verschiedene Posamenterien, Crêpes, Taffetband, Sammtband, gefarbten Sammt, Blonden und Anderes mehr.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Es wird pachtweise versteigert:

Nächsten **Montag den 10. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhaus (Commissionszimmer) dasjenige Garten- und Beundtenland, für welches der Pachtzins pro 1872 noch nicht bezahlt worden ist.

Aarau, am 6. März 1873.

Die Landverwaltung.

Es wird **gesucht** ein

Logis von 3 bis 7 Zimmern.

Adressen befördert die Expedition d. Blattes.

Englische klebfreie

Gummi-Regen-Mäntel,

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten empfiehlt

J. Siebenmann, Md.-Taill.

Ein möblirtes Zimmer

gegenüber dem Löwen in Nr. 653.

Gleichen Orts sind allerhand **hausräthliche Gegenstände** zu verkaufen.

Zum Verkauf:

Eine neue **Glaswand** mit Thüre, 12 Fuß breit und 8' hoch.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Samstag den 8. März 1873

Abends halb 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

im Storchensaale

gegeben von

der hiesigen Kadettenmusik und vom Männerchor der Kantonsschule.

PROGRAMM:

Erste Abtheilung.

1.	Gruß an Aarau (Dichtung und Declamation)	von Frey.
2.	Marsch (Kadettenmusik)	" Pfeiffer.
3.	Weihe des Gesanges (Männerchor)	" W. A. Mozart.
4.	Walzer (Kadettenmusik)	" J. Busch.
5.	Des Mädchens Klage (Baritonsolo)	" F. Schubert.
6.	Parademarsch (Kadettenmusik)	" J. Busch.
7.	Schwertlied (Männerchor)	" C. M. v. Weber.

Zweite Abtheilung.

8.	Trinklied (Männerchor)	von P. Winter.
9.	Mazurka (Kadettenmusik)	" Zickoff
10.	Die Fischer (Duett für Tenor und Baß)	" Fr. Kücken.
11.	Was brauset du mein junges Blut (Männerchor)	" Methfessel.
12.	Marsch (Kadettenmusik)	" J. Busch.
13.	Ich bin nicht gern allein (Männerchor)	" Fr. Schneider.
14.	Nur immer praktisch: komisches Duett für Tenor und Baß	" R. Genée.

Eintrittspreis Fr. 1. — Schüler bezahlen die Hälfte.

Billete sind im Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen.**

Während der Abspielung des aufgelegten Programmes darf nicht geraucht werden.

Aargauische Bank.

Es werden mit heutigem Tage die Zinsfüße auf einzelnen Geschäftszweigen folgendermaßen reduzirt:

für	*Conto-Corrent-Debitoren*	von 5½	auf 5%,
"	*Conto-Corrent-Creditoren*	" 4½	" 4%,
"	*einfache Depositen*	" 4	" 3½%.

Aarau, 1. März 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;
Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;
Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Offene Stelle

für einen jungen intelligenten Mann (Aargauer) zur Besorgung eines Speditions-Geschäftes. — Jährliches Einkommen Frkn. 2—3000, je nach Thätigkeit.

Einem solchen, welcher Personalbürgschaft zu leisten im Stande ist, wird der Vorzug gegeben.

Anfragen unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu verkaufen:

Ein vollständiges **schwarzes Kleid** und ein **Rock** nebst **Gilet.** Kirchplatz Nr. 161.

Theater in Ober-Entfelden.

Auf Verlangen zum zweiten Mal

Sonntag den 9. März 1873:

Ein armer Weber-G'sell,

Possespiel in 3 Akten von **Carl Julius,** aufgeführt vom

Liederkranz-Ober-Entfelden

im

Saale zum Engel daselbst.

Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 2½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 15. März, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Montag, **No. 58.** 10. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Die Aussichten in Spanien und Frankreich.

Wenn wir in monarchischen, namentlich deutschen, österreichischen oder gar russischen Blättern alle die Schwierigkeiten, welche sich der Konsolidirung der republikanischen Regierungsform in den zwei europäischen Freistaaten neuern und neuesten Datums, Frankreich und Spanien, entgegenstellen, mit fast geflissentlicher Emphase hervorgehoben, aufgeblasen und aushinposaunt sehen, so dürfen wir nie vergessen, mit wie scheelen Augen die Cabinette der historischen Monarchien der ehemaligen heiligen Trippelallianz, jedes Aufflackern volksthümlicher Selbstregierungs-Bestrebungen ansehen? Und doch, das können die eingefleischten, die prinzipiell hartgesottensten Feinde der Freiheit der Völker nicht läugnen, macht die Idee des „Selfgovernment" überall, die autokratischen Russen nicht ausgenommen, ganz entschiedene Fortschritte, wenn natürlich je nach der Wachsamkeit und Strenge des überlieferten monarchischen Regimes nach Umständen mehr im Stillen, eingedenk aber des Sprüchwortes: „stille Wasser gründen tief", wohl nur um so eindringlichere. Wir glauben darum, daß der nordamerikanische Bundespräsident General Ulysses Grant zu Washington, anläßlich des Jubiläums seiner Wiederwahl ganz mit Recht und Fug es aussprechen konnte und durfte: „das demokratische Regierungssystem sei, selbst in Europa, dem angestammten Lande der Monarchien von Gottes Gnaden, im allmäligen Aufgang und einem glückverheißenden Verständniß in den Augen gebildeter Völker begriffen." Der nordamerikanische Präsident mag vielleicht durch eine etwas zu optimistische Brille sich die Dinge ansehen; immerhin ist so viel gewiß, daß die monarchische Clique der Herren vom historischen Gottesgnadenthum alle Ursache hat, die Zeichen der Zeit zu Rathe zu ziehen und sich mit ihren Völkern in freundschaftliches, ihren Bedürfnissen mehr wie bisher Rechnung tragendes Einverständniß zu setzen, unnöthigen Aufwand, der doch ja nur aus dem Schweiße der Arbeit der Unterthanen fließt — wenn letzteres Wort überhaupt zur Stunde noch am Platze ist — thunlichst zu meiden, und je berechtigten Wünschen und Anliegen der Volkskreise nicht souveränen Trotz und Eigensinn entgegenzusetzen. Wohl wollen die servilen Organe der Monarchen, namentlich der oben bezeichneten europäischen Trilogie, uns in Frankreich und dem nun republikanisirten Spanien zwei sogenannte „abschreckende Beispiele" citiren. Allein wenn man fragen darf: wer hat sowohl in Gallien als Hispanien die derzeitigen, unfertigen Zustände zu Tage gebracht? — war es die „Republik", die eine möglichst traurige Erb- und Wirthschaft in beiden Nachbarländern romanischer Zunge antreten mußte? oder hat nicht die Monarchie Beide an den Rand des Verderbens gebracht; Frankreich das berüchtigte 2te Kaiserreich des 3. Napoleoniden und Spanien das Willkür- und Pfaffenregiment der frommen und keuschen Ex-Königin Isabella, der Bourbonistin mit der päpstlichen Tugendrose? — Spanien und Frankreich haben die Monarchie und ihre Uebel nun dermaßen bis auf die Hefe empfunden, daß da, man mag die Sachlage sich besehen wie immer man will, schlechterdings nur noch die Republik faktisch und auf die Dauer möglich ist. Selbst falls es im einen oder andern Lande den, wie die Habichte herumlauernden, zahlreichen Prätendenten von sogenannt fürstlichem Geblüte gelingen sollte, momentan einen Thron wieder aufzurichten, natürlich nur unter eifriger Mithülfe eines allmächtigen ultramontanen Clerus; — so würde eine solche „Interims-Monarchie" von keiner Dauer sein. Das französische wie das spanische Volk lassen sich nimmer mehr auf die Dauer blenden, namentlich nicht von den Abkömmlingen jener Dynastenfamilien, die beide Nationen schon in so viel Blut und Thränen gestürzt haben, sich zudem als so schlechte und ungetreue Verwalter der, ihnen übertragen gewesenen Souveränetät, Ehre und nationale Würde der beiden Völker erwiesen haben. Denn was Frankreich und Spanien früher einmal waren und zu bedeuten hatten im Conzerte der großen Nationen und wo hinab sie jetzt gesunken sind, darüber spricht die neuere und neueste Geschichte mit zum Theil Flammenschrift. Wenn auch zur Zeit leider in Frankreich so zu sagen noch nichts geschehen ist unter dem Thiers'schen Schaukelregiment, das auf gründliche Reformen deutet, so waren es gerade die ewigen Reibungen und Zänkereien der monarchistischen Partheifraktionen in der gesetzgebenden Versammlung, die deren Sessionen zu einer fortwährenden Arena innerer, unfruchtbarer Zänkereien machten und so viel wie keine Zeit übrig ließen zu nachhaltiger, produktiver Arbeit in Reorganisation des zerrütteten Landes. Und ebenso waren in Spanien seit der Septemberrevolution von 1868, die Isabella beseitigte, die immerwährenden Intriguen der Partheien der Alfonsisten, Carlisten ꝛc., welche die Konsolidirung eines wahrhaft konstitutionellen Staates unmöglich machten, wie dies Exkönig Amadeo in seiner Abdankungsproklamation klar darlegte, als ein Haupthemmniß gedeihlichen Wirkens an der Spitze des spanischen Staates. Im Grunde wollten die, damals in Minderheit befindlichen Republikaner schon im Spätjahr 1868 die republikanische Staatsform, die provisorisch eine Zeit lang bestand, beibehalten; ihre Anstrengungen scheiterten jedoch an den vereinten Intriguen der Royalisten, Clerikalen und Dissidenten. Spanien hat aber in Emilio Castelar und Frankreich in dessen Freunde Leon Gambetta je einen Mann, die gar wohl bestimmt sein dürften, siegreich an der Spitze geordneter republikanischer Gemeinwesen zu stehen und die Volkssouveränetät dieß- wie jenseits der Pyrenäen zur unbestrittenen Anerkennung zu bringen. Castelar wie Gambetta sind gerade solche Männer, welche klar erkannt haben, was ihrem respektiven Volke Noth thut und die auch den Muth und die Energie besitzen, ihren Mitbürgern die Wahrheit zu sagen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. März. Der Bundesrath hat die durch die neue Eisenbahngesetzgebung nöthig gewordenen Wahlen getroffen, wie folgt: Technischer Inspektor: Ingenieur Blotnitzki in Bern; administrativer Inspektor: Postdirektor Seiffert in St. Gallen; Sekretär: Gerichtspräsident Hürlimann in Wald, Kt. Zürich.

Der Bundesrath hat die Bestätigungs- und Erneuerungswahlen für das Personal der eidgen. Militärverwaltung vorgenommen. Neu gewählt sind: Beim Instruktionspersonal der Artillerie als Instruktoren II. Klasse die HH. Ulrich Willi, Stabsoberlieutenant von La Sagne; G. Bäumlin, bisher Unterinstruktor von Wigoldingen, Ferdinand Bigler, Artillerielieut. von Solothurn; als Unterinstruktor: Herr Weber, Artilleriefeldweibel von Saas (Graubünden). Beim Instruktionspersonal der Kavallerie als Instruktoren II. Klasse die HH. Karl Caviezel, Stabsmajor von Chur; Arnold Schmid, Stabsmajor von Stein am Rhein; Herm. Fischer, bisher Unterinstruktor, von Reinach. Beim Instruktionspersonal der Scharfschützen: als Instruktor II. Klasse Herrn Peter Isler, bisher Unterinstruktor, von Kaltenbach. Beim Instruktionspersonal des Sanitätswesens als Instruktor II. Klasse Hr. Chr. Witschi, bisher Unterinstruktor, von Hindelbank.

Zu Bundesweibeln sind gewählt: HH. Christ. Wolf von Spiez und Joh. Ziegler von Galgenen, bisher provisorisch angestellt.

Vor einiger Zeit hat die französische Gesandtschaft den Bundesrath um Auskunft zu Handen des Präfekten des Saone- und Loire-Departements ersucht, ob und zu welchen Bedingungen Lehramtskandidaten, welche

die Normalschule des genannten Departements bestanden haben, die Zulassung in schweizerische Seminarien zur weitern Ausbildung und Kenntniß anderwärts geltender Lehrmethoden gestatten würde. Die hierüber an verschiedene Kantone gerichtete Anfrage ist von den Regierungen von Zürich, Bern, St. Gallen, Aargau, Thurgau und Waadt und zwar in entgegenkommender Weise beantwortet worden und der Bundesrath theilt nun der französischen Gesandtschaft die bezüglichen Bedingungen und weitern Aufschlüsse mit.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. März. Laut Mittheilung des eidg. Postdepartements beträgt der Ueberschuß aus dem Reinertrag der Posten vom Jahr 1872 nach Austrichtung der skalamäßigen Repartitionssumme an die Kantone Fr. 314,778. 08. Hievon gehen ab laut Bundesbeschluß vom 19. Juli 1869 20 % an die Beamten der Generalpostdirektion und der Postkreise, resp. 25 % ihrer fixen Gehalte mit Fr. 62,817. 39 und bleiben somit noch an die Kantone auf Rechnung ihres Vormerkungs-Guthabens zu vertheilen Fr. 251,960. 69. Hievon fallen dem herw. Kanton Fr. 24,863. 58 zu und es beträgt dessen Vormerkungs-Guthaben nach Fr. 162,752. 60.

Nachdem auch der zweite Wahlgang für einen Amtstatthalter des Bezirks Aarau resultatlos geblieben, so wird der 3. Wahlgang auf Sonntag den 23. März angeordnet. Bei demselben bleiben nur noch in der Wahl die HH. Gemeindeschreiber Uebelmann von Küttigen, Notar Guldi von Oberentfelden in Aarau und Fondsverwalter Keller in Aarau.

Dem Großen Rath wird ein Gesetzesvorschlag über Abänderung des Gesetzes vom 8. Wintermonat 1839 betreffend die Gebühren für Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht eingereicht, wonach an der Stelle der Naturalisationstaxe nur eine Kanzleigebühr bis auf höchstens Fr. 50 für Schweizerbürger und denselben gemäß Staatsverträgen gleich zu haltende Ausländer und bis auf Fr. 200 für andere Ausländer treten soll.

An die im Herbst in Weinfelden stattfindende Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung wird ein Staatsbeitrag von Fr. 500 zugesichert.

Auf das Ansuchen der Gemeinde Baden, welche zwei neue öffentliche Gemeindestraßen in Verbindung mit der Anlage des Kurhauses erstellen will, wird behufs Erwerbung des erforderlichen Landes, wo solches nicht auf gütlichem Wege möglich ist, dem Großen Rathe ein Dekrets-Entwurf zur Einräumung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Baden vorgelegt.

— Aarau. Hr. Adolf Karrer in Teufenthal, Quartiermeister des Schützenbataillons Nr. 1 wurde zum Hauptmann befördert.

— Brugg. Die letzter Tage verstorbene Frau Elisabeth Meier geb. Sigrist von Brugg hat zu wohlthätigen Zwecken folgende Vermächtnisse gemacht:

1)	Ihrer frühern Heimatsgemeinde Meisterschwanden deren Zins jährlich auf Elisabethentag an fünf ortsbürgerliche alte Arme vertheilt werden soll.	Fr. 5000,
2)	Der Wittwen- und Waisenstiftung Brugg, deren Mitglied sie war, wovon der Zins den 4 bedürftigsten pensionsberechtigten Wittwen zukommen soll.	„ 2000,
3)	Dem Badarmenfond Schinznach	„ 1000,
4)	Dem Badarmenfond Baden	„ 1000,
5)	Den noch lebenden Taufpathen je	„ 500,
6)	Jedem Dienstboten per Dienstjahr	„ 100,
7)	Der noch lebenden Dienstmagd Salomea Finsterwald überdies noch	„ 2000.

Basel, 4. März. Der große Rath hat bei der artikelweisen Berathung des Wahlgesetzes das Skutiniren auch bei den Zunftwahlen beseitigt, auch die in der Zwischenzeit erledigten Wahlen ausnahmslos auf die Sonntage verlegt und den Kleinen Rath mit Aufstellung von Urnen in den geeigneten Lokalen in der für die Wähler passendsten Zeit beauftragt, also vorzugsweise an einem Theil des Sonntagvormittages, am ersten Wahlsonntag ganz wohl auch gleichzeitig für Zunft- und Quartierwahlen, da der Beginn der Aufstellung der Urnen am Vormittag eine wesentliche Erleichterung der Wähler ist. Schließlich hat er mit großer Mehrheit den aus der artikelweisen Berathung hervorgegangenen Entwurf zum Gesetz erhoben. Es wird nun, sagt der „Bund", die weitere Erfahrung abzuwarten sein, ob das dreitheilige Wahlsystem der Zunft-, Quartier- und Wahlkollegien in der Zukunft sich bewähren wird. An einer größern Betheiligung der Wähler in Folge der allgemeinen Urnen- und Sonntagswahlen läßt sich kaum zweifeln.

— Das Direktorium der schweiz. Zentralbahn hat beschlossen, einen neuen Rangierbahnhof erstellen zu lassen. Die Kosten sind auf 5 Mill. Fr. veranschlagt und würden sich die umfassenden Neubauten an der Mönchensteinerstraße bis fast nach St. Jakob ausdehnen. Das Hauptgebäude käme zwischen den Gottesacker auf dem Wolf und der St. Jakobsstraße hineinzuliegen. Ebenso hat die Zentralbahn einen Vertrag mit der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen abgeschlossen betreffend den Betrieb der Verbindungsbahn Basel-St. Louis und Mitbenutzung des Zentralbahnhofes.

Solothurn. Die Erklärung, welche 10,000 liberale Männer des Kantons Solothurn unterzeichnet haben, lautet: „Wir stehen ein für die liberalen Grundsätze, die freisinnigen Behörden unseres Kantons und der Eidgenossenschaft. Wir dulden nicht, daß die Staatssouveränetät, sowie die der Gemeinden einem fremden Angriff zum Opfer falle. Was uns die Männer von 1830 überliefert, wollen wir erhalten, fest und ohne Scheu, wie's unsere Väter thaten. Hoch das liberale Solothurn! Wir stehen zu dir und erklären dies mit Unterschrift."

Thurgau. Die Regierung des Kantons Thurgau hat Hrn. Dekan und Domherr Kuhn in Frauenfeld wegen des trotz Verbot fortgesetzten Verkehres mit dem abgesetzten Bischof Lachat in eine Geldbuße von Fr. 50 verfällt.

Wiener Ausstellung. Dem „Bund" wird von Wien geschrieben: Wir konstatiren mit Vergnügen, daß sich in Wien ein „Schweizer-Klub" gebildet hat, welcher bezweckt, den in Wien und Umgebung sich aufhaltenden Schweizern durch Miethung eines ständigen Lokals und durch Abonnements von Zeitschriften Gelegenheit zu öfterer geselligen Vereinigung und Unterhaltung, sowie den vielen Besuchern aus der Heimat, welche dieses Jahr zur Weltausstellung kommen werden, einen gastlichen Anhaltspunkt zu bieten. Obwohl in Wien weniger als in andern Städten das Bedürfniß vorhanden ist, sich an seine Landsleute anzuschließen, da jeder Fremde leicht Zugang in den Wiener Kreisen findet und sich in denselben bald heimisch fühlt, so hat dennoch die Bildung eines Klubs die lebhafteste Unterstützung fast sämmtlicher hier etablirten Schweizer gefunden, so daß der Verein schon über 100 Mitglieder zählt und demselben das günstigste Prognostikum gestellt werden kann. Trotz der jetzt herrschenden Wohnungskalamität ist es dem Komite nach vielen Bemühungen gelungen, ein sehr günstig gelegenes, elegantes Lokal zu miethen und zwar in dem neuen „Cafe zum Stadttheater", Seilerstätte 14, Eingang vis-à-vis genanntem Theater, wo die verehrten Besucher der Weltausstellung nicht nur Landsleute treffen können, sondern auch sämmtliche ersten Schweizer-Journale zu ihrer Verfügung stehen.

— Hr. Oberst Rieter in Winterthur, schweizerischer Generalkommissär für die Wiener Weltausstellung, veröffentlicht, daß er vom 10. März an sein Bureau in Wien Stadt I. Bräunerstraße Nr. 3 aufschlagen und daß das Speditionsbüreau in Romanshorn bis auf Weiteres fortbestehen werde.

Ulm, 6. März. (Zur Wiener Weltausstellung). Der Bau der Ulmer Wohnungsschiffe macht gute Fortschritte; es sind nunmehr sieben Schiffe hergestellt und möblirt und werden ihre Donauthalfahrt nach Wien demnächst antreten. Es ist höchst wünschenswerth, daß die Schiffe schon einige Zeit vor Eröffnung der Ausstellung bewohnbar sind, damit Industrielle, welche ihr Personal zur Aufstellung der Ausstellungsgegenstände nach Wien senden, rechtzeitig von den Logirschiffen Gebrauch machen können. Wie man hört, sind die Nachfragen nach Wohnungen auf den Schiffen sehr lebhaft. So war neulich der General-Ausstellungs-Commissär der Schweiz, Herr Oberst Rieter aus Winterthur, als Delegirter des Bundesraths hier, um die Schiffe einzusehen. Er soll sich sehr befriedigt über das Unternehmen ausgesprochen und wegen Miethe einer größeren Anzahl Kabinen Unterhandlungen eingeleitet haben. Die Schweiz will nämlich 700 kleine Gewerbtreibende und 300 Lehrer nach Wien zur Ausstellung schicken und für diese soll auf den Schiffen Wohnung genommen werden.

Paris, 7. März. Eine große Explosion hat sich in der Patronenfabrik auf dem Mont Valérien ereignet; 28 Menschen wurden verletzt, 12 von ihnen sind aufgegeben.

Die Seine ist fortwährend im Steigen begriffen; sie steht beinahe wieder 5 Meter hoch. Die Schifffahrt mußte wiederum unterbrochen werden.

Heute bezahlte Frankreich 150 Millionen an Deutschland. Laut Temps hat die deutsche Intendantur in Nancy Befehl, alle Einkäufe für die Occupations-Armee einzustellen. Temps hält es deßhalb für wahrscheinlich, daß die Räumung ziemlich bald vor sich gehen werde.

Straßburg, 4. März. Die Karlsr. Zeitung" schreibt: Der Student der Philosophie Kattenfeld von hiesiger Universität (man sagt, ein Pole) wurde gestern früh mit einer schweren Schußwunde im Unterleib, die sich bald als die Folge eines Duells herausstellte, aufgefunden. Man weiß bis heute früh nur, daß der Gegner des Verwundeten ein Offizier, man glaubt ein Ulanenoffizier, ist und sich der Grund des Zweikampfes auf einen Wirthshausstreit in einem Bierlokal der Schlauchgasse dahier zurückdatirt. Der Verwundete selbst, den man zu retten hofft, verweigerte, wie man hört, bis jetzt jede nähere Angabe und insbesondere auch die des Namens seines Gegners.

Stuttgart, 7. März. Frhr. v. Varnbüler ist im zweiten Wahlkreis zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. Hr. Mack, welcher nach Zählungen in Ludwigsburg und Kanstatt den Vorsprung hatte, war im Marbacher Bezirk beträchtlich zurückgeblieben.

Rom, 7. März. Der Papst empfing heute eine Deputation von 163 Personen, unter welchen Katholiken von Oesterreich, Deutschland, der Schweiz, Belgien, Frankreich, England, Italien, Spanien und Amerika vertreten waren. Fürst Alfred Lichtenstein verlas eine Adresse, der Papst beantwortete dieselbe und gab hierauf jedem Mitgliede eine Medaille mit seinem Bildnisse.

London, 3. März. Im Juli 1871 gelang es einem Einbrecher, Namens Thomas Start, der Polizei zu entfliehen und bis vor Kurzem alle Bemühungen der Polizei zu vereiteln. Als der Polizei-Inspektor Jarvis die Liste der bei dem Schiffbruch der Northfleet Geretteten durchsah, fiel ihm der Name Thomas Start aus Horncastle, dem Orte, wo der Einbruch verübt worden war, in die Augen. Er traf bald die nöthigen Anstalten, den saubern Vogel gefangen zu nehmen, was auch gelang,

als der Herr Thomas Start nach London kam, um seinen Antheil von der für die Unglücklichen zusammengebrachten Summe zu übernehmen. Der Gefangene wurde nach Horncastle transportirt, wo er heute vor dem Gerichte steht.

— Von dem londoner Criminalgerichtshofe ist ein Mann Namens William Morgan zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, weil er mit nicht weniger als neun Frauen verheirathet war. Der Edle war erst 49 Jahre alt und hätte also noch viele heirathslustige Frauenzimmer unter die Haube bringen können.

— Adeline Patti hat mit dem Direktor der „Royal-Italian-Opera", Coventgarten in London, ein neues Engagement für zwei Jahre abgeschlossen.

Berlin, 6. März. Etwa 400 kleinere Droschkenfuhrherren fahren seit heute Mittag wieder, und zwar nach dem neuen Tarif.

— Der unverwüstliche berliner Humor hat sich schon in einzelnen grotesken Carricaturen des Droschkenstrikes bemächtigt. So hat man, wie berliner Blätter erzählen, am Sonntag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr um die Zeit, wann der Kaiser seine täglichen Spazierfahrten zu machen, pflegt, unter den Linden einen offenen kleinen Möbelwagen gesehen, der von mehreren elegant gekleideten Männern besetzt und von sechs Dienstleuten gezogen wurde. Vorauf ritten aber dem bald von Tausenden von Zuschauern gefolgten Gefährt zwei kostümirte Vorreiter, und obwohl Schutzleute dem offenbar demonstrativen Aufzug ein Ende zu machen sich bemühten, so waren sie doch augenblicklich nicht im Stande, die Weiterfahrt zu hindern. Da erschien, als der Konflikt am höchsten gestiegen war, der Kaiser, und sein heiter lächelndes Gesicht über diese Satire des Droschkenstrikes war von so gewaltiger Wirkung, daß selbst die Schutzleute schließlich die Sache als einen Spaß nahmen.

München, 8. März. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 07 kr., Aufschlag 10 kr., Roggen 5 fl. 54 kr., Gerste 5 fl. 27 kr., Hafer 3 fl. 39 kr., Wicken 4 fl. 41 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 48 kr. Wochenumsatz 19,183 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Marseille, 7. März. Weizenmarkt. Zufuhren 45,224 Hekt., verkauft 60,960 Hektol. Markt lebhaft bei steigender Tendenz. Irka Odessa 40½ Fr. per 126/120 Kilo schwer, Irka Azoff 40½ Fr. per 126/120 Kilo schwer. Berdianska 44 Fr. per 128/123 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 83.344 Hekt., Zufuhren der Woche 40,824 Hekt., Wochenverkäufe 131,360 Hekt.

Aarauer Wochenmarkt, 8. März. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 12–13, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Rösliköhl der Teller 25 Cts. Weiße Böhnli per Immi 40 Cts. 4 Paar Aepfel, 2 Paar Birnen, 10 Rüben, 12 Rübli, 3 Rettich, 4 Zwibeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürres Obst, Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Kirschen und Zwetschgen 60 Cts. per Immi. Dürre Bohnen der Teller 20 Cts. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 10 Stück 60 Ct.

Amtsblatt-Auszug

(vom 8. März 1873).

Fertigungen.

Wettingen, 20. Anna Maria Kramer, Buttlis. — Zeiningen, 18. Die Erben des sel. Klemenz Widmer. — Uezwyl, 18. Jb. Koch, Bergschniders. — Muri, 18. d. J. L. Rebsamen, bish. Fertigungsaktuar. — Künten, 18. Kastor Meier, Joglis. — Zuzgen, 17. Die sel. Eheleute Joseph Hottinger, gew. Staatsbannwart, und Helena geb. Sacher; Eheleute Urban Haßler, Metzger, und Rosina geb. Broglin. — Schneisingen, 17. Jakob Fehr, von Niederweningen, (Zürich). — Widen, 20. Fridolin Kaiser, von Obergebisbach, Amts Säckingen, Großh. Baden, in da wohnh. — Zofingen, 19. Susanna Haller geb. Niggli, Wilhelms. Pintenwirths sel. Wittwe. — Bellikon, 15. Anna Maria Zeindler, Reginen in Hausen. — Oberrohrdorf, 17. Anna Maria Holenweger geb. Weng, v. Starretschwyl. — Unterkulm, 21. Johannes Karrer, Johannesen, Mahler, von Teufenthal; Jakob Müller, alt Ammann von Unterkulm, d. Z. Krankenwärter in der Strafanstalt zu Lenzburg; Jakob Bolliger, Krämers von Boniswyl; die Erbschaft des Johannes Senn, alt Ammanns von Alliswyl; Heinrich Lüthi, Schneider in Schöftland; Jakob Müller, Christenhansrudolfs auf Wannenhof zu Unterkulm; Rud. Müller, Wagner, gew. Suppleant. Obersiggenthal, 20. Melchior Suter auf Ebnehof; Wittwe Genovefa Birchmeier, Glasers in Unternußbaumen. — Full, 20. Die Erben des Fridolin und der Maria Josepha Kramer, von Reuenthal. — Spreitenbach, 17. Johann Ungricht, älter von Dietikon. — Burg, 25. Hs. Rudolf Eigenberger, Jobs., Kaisers. — Wegenstetten, 15. d. Verlassenschaft des Leonz Moosmann und dessen Ehefrau Katharina geb. Hürbin; Wittwe Kathar. Treyer geb. Erni; Fritz Sütterle, von Buggingen, in Genf. — Kölliken, 5. Rud. Matter, Büchsenschmied; Wilhelm Zehnder, Wagner; Jakob Suter, Katzensämis; Heinrich Suter, Samuels, Schneiderjakoben; Samuel Graber, Rudolfs, Schuster, von Buttenwyl, in Kölliken; Samuel Hilfiker-Reichert, von Kölliken Kaufmann in Neuenburg. — Zofikon, 20. d. Kaspar Stäger in Bremgarten. — Rudolfstetten, 19. Jakob Leonz Brem, alt Lehrer und gewes. Gemeindeschreiber, von Friedlisberg. — Leibstadt, 18. ds. Die Erben der Wittwe Verena Tütsch geb. Grenacher; die Erben der sel. Johanna Frei geb. Kramer, v. Schlatt, in Bernau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Oelhafen, Gottlieb sel., gewes. Kaufmann, von Aarau. Eingabe 12. April, Gemeindekanzlei Aarau. — Kulm. Haller, Hans Rudolf, Melchercrudis, auch Brandirudis genannt, auf Flügelberg bei Reinach; Sager, Hs. Rudolf, Bürlis, im Winkel zu Unterkulm. Eingabe 19. April, Gemeindekanzleien Reinach und Unterkulm. — Laufenburg. Bürge, Franz Xaver, Landwirth, v. Hornußen. Eingabe 10 April, Gemeindekanzlei Hornußen. — Rheinfelden. Hohler, Joseph, Schuster, von Mumpf. Eingabe 7. April, Gemeindekanzlei Mumpf Zofingen. Kunz, Johannes, gewes. Schulgutsverwalter, von Ryken, landesabwesend. Eingabe 12. April, Gemeindeschreiberei Ryken.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Samuel, Joggisjakoben, von Muhen, in Kölliken als Dienstknecht gestorben. Eingabe 12. April, Gemeindeschreiberei Muhen. — Bremgarten. Stenz, Anna Maria, von Eggenwyl; Brunner, Johann, Wächters, von Zufikon; Breitschmied, Joseph Leonz, Krämers, von Wohlen. Eingabe 17. April, Gemeinderathskanzleien Eggenwyl, Zufikon u. Wohlen. — Zofingen. Wilhelm, Rudolf, Krämer, von Safenwyl. Eingabe 12. April, Gemeindeschreiberei Safenwyl. — Zurzach. Braunschweig, Nanette Lazarus, von Lengnau. Eingabe 8. April, Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Aarau. Diriwächter, Samuel, von Safenwyl, gewes. Rechnungsrevisor in Aarau; Fasler, Johannes, Wagner, v. Densbüren. Eingabe 12. April. — Baden. Schüepp, Salomon, im Bernold bei Bergdietikon; Lang, Heinrich, Hafner, v. Baden; Waltisbühl, Andres, Fuhrmann, v. Muri-Egg, in Baden; Kaufmann, Wilhelm, in Turgi bei Gebenstorf; Meier, Kaspar, Wagner, von Mellingen; Frei, Jakob Leonz, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen. Eingabe 12. April. Brugg. Geißmann, Johann Jakob, Häuslers, alt Ammann, v. Mandach. Eingabe 10. April. — Kulm. Merz, Maria Anna, Jakobs, Jöris, Bolijakoben genannt, von Beinwyl. Eingabe 12. April. — Lenzburg. Marti, Samuel, Hartmanns, Steinbrecher, von Othmarsingen. Eingabe 15. April. — Muri. Hilfiker, Jakob, Breiten, von Boswyl; Steinmann, Kaspar, von Waltenschwyl; Wyniger, Luzia, von Dorfmuri; Keusch, Leonz, Schillis, Knecht im Armenhaus zu Boswyl. Eingabe 9. April. — Zofingen. Hegi, Katharina, Haisis, früher auf dem Bruderhösli, nun in Pfaffnau; Kehrer, Wilhelm, Schaalenmacher, von Gerlachsheim, Großh. Baden, in Kölliken. Eingabe 12. April.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 8. März 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211¼	—	210⅜	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99⅞	„ 4 %
Augsburg	214¼	—	213½	„ 4½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 3½ & 4 %
Berlin	375	—	374½	„ 4 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214½	—	214	„ 4 %
Hamburg	125	—	124½	„ 5 %
Leipzig	375	—	374¼	„ 4½ %
London	25. 36¼	—	25. 32½	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	100	timbré.	99⅞	„ 5 %
Wien und Triest	231	—	229½	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 4½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4½ %	Disconto bis 3 Monate	4½ %
		Bankobligationen	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen **)	*3½ %
		Deposit. in lfd. Rechg.**)	4 %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Sparkassengelder	*4½ %
**) vom 1. März hinweg.		*) netto Spesen.	

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5 %	1. Jan.	1. Juli.	101½	101¼	101½
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössische 4½ %	1876.	1877.	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	700	695	—
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	647½	642½	645
idem. neue	„	„	607½	605	606¼
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		530	527½	—
Basler Bankverein			527½	525	525
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	757½	750	—
Aargauische Bank *)	1. Jan.		—	285	287½
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	740	737½	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		517½	515	515
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	785	775	—

*) Coupon abgelöst.

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4½ % der Schweiz. Nordostbahn . zu 99⅞ %.
4½ „ „ „ Centralbahn . „ 99¾ „
4½ „ „ „ Kreditanstalt . „ 99⅞ „
4½ „ „ Bank in Winterthur . „ 99⅛ „
4½ „ des Bözberganleihens . „ 99⅞ „

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. März 1873.

Ochsen.

Hr. Zweig, Kfm., Basel.
Day, dto., Basel.
— Bäßler, dto., Ludwigsburg.
— Dieterlen, dto., Thann.
— Robert, dto., Mienkfeld.
— Gretillod, dto., Neuenburg.
— Ruhler, dto., Mainz.
— Prittenberger, dto, Breslau.

Storchen.

Hr. v Salis, Oberst, Chur.
— v. Michel, Stabsmajor, St Gallen.
— Züblin, Ingenieur, Frauenfeld.
— Marius, Student, Basel.
— Flisle, Kfm, Bern.
— Mantel, dto., Zürich.
— Beethrich, dto., Vierzon.
— Bottner, dto., München.

Rößli.

Hr. Ulmer, Kfm., Stuttgart.
— Weber, dto., Karlsruhe.
— Berger, dto, St. Gallen.
— Griminger, dto, Zürich.
Hr. Passauer m. Fr., Part., Ulm.
— Sommerhalder, Part, Schloßrued.
— Rippstein, dto, Kienberg
— Dermer, Gärtner, Offenbach.
— Lehrnickel, Schlosser, dto.
— Schänk m. Fr., Part., Uerkheim.

Löwen.

Hr. Kürsener, Kfm., Zürich.
— Wanger, dto., Zürich.
— Burkhard, dto., Frankfurt.
— Flageolet, dto., Iserlohn.
— Bartels, dto., Rackenow.
— Graf, dto., Appenzell.
— Eugster, dto., dto.
— Studer, dto., Basel.

Schwert.

Hr. Brugger, Maurer, St. Gallen.
— Stucki, Part., Glarus.
— Moser, dto, dto.
— Scherz, dto., Köniz.
— Bollet, Ziegler, Frankreich.
— Ricout, dto., dto.

Leichen Anzeigen.

Nr. 23 u. 24.

Montag den 10. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Frau Lisette Keller geb. Debrunner, Färbers, von Billigen; 36 J., 5 M., 19 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 271.

Montag den 10. März 1873,
Nachmittags 3½ Uhr, wird beerdigt:
Hans Rudolf Roth, Taglöhner, von Zezwyl; 52 Jahre alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 527.

Taufen in Aarau vom 9. März.

Hans Rudolf, Söhnlein des Rud. Rothpletz, Metzger, von Aarau.

Fritz Johann, Söhnlein des Adolf Wyß, Kutscher, von Balm, Kt. Solothurn.

Anna, Töchterlein des Gottlieb Frei, Condukteur, von Biberstein.

Anna Catharina, Töchterlein des Samuel Albrecht Schmidt, Gärtner, von Aarau.

Pro memoria. — Confz. — L.
Ballotage.

Cæcilien-Verein.

Orchesterprobe.

Blasinstrumente 7½ Uhr.
Streichinstrumente 8 „

Pünktlichen und vollzähligen Besuch wünschen dringend

Vorstand & Direction.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Traktanden:

1) Vortrag von Herrn General Herzog über das spezifische Gewicht des Schießpulvers, dessen Einfluß auf die Verbrennung und dessen Bestimmungsmethoden;
2) Passation der Jahresrechnung.

Waaren-Steigerung.

Infolge schiedsrichterlicher Schlußnahme werden **Dienstag den 11. März,** und wenn nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von **Morgens 9 Uhr** an, im **Saale zur Kettenbrücke** gegen baar öffentlich versteigert:

Nähseide, Cordonnetseide, Faden, Lacets, Einfaßband, verschiedene Posamenterien, Crêpes, Taffetband, Sammtband, gefärbten Sammt, Blonden und Anderes mehr.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Bei Herrn **Theodor Herzog** am Bach wird von **heute Nachmittags 3 Uhr** an

junges gutes Kuhfleisch

à 50 Cts. pr. Pfund ausgewogen.

Verloren: Sonntag den 9. März vom Café Landolt' bis zur Bierbrauerei Holzach **ein goldener Ring,** bezeichnet im Avers mit V. L. und im Revers mit A. 59. G.

Gütigst gegen angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein bereits noch neues **Sopha** wegen Mangel an Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein **Logis** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern, 1 Cabinet und den dazu gehörenden Dependenzen.

Zu erfragen bei Frau Wittwe Gysi, Lehrers, im Weinberg.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er von **Gebr. Schießer** alle ihre vorhandenen **Ellenwaaren** zusammengekauft hat und dieselben bei ihm ebenso billig gänzlich ausverkauft werden.

Die Artikel bestehen in: 2 Ellen breiter **Cirkassienne** von Fr. 1. 40, 1. 50 und höher die Elle; eine Parthie **Halblein** für Hosen; **Schipper** aller Sorten; schwarzer **Orleans**; eine Parthie **Damenkleiderstoffe;** eine Parthie **Tuch-** und **Halbtuch-Resten;**

Tuch für Kadetten-Hosen und -Röcke, Militär-Tuch.

Sarsenette à 18, 20 und 25 Cts. die Elle; weißes gebleichtes **Baumwolltuch** à 20—25 Cts. die Elle, schwere rohe für Leintücher u. Hemden à 35 Cts.; eine Parthie feine rein wollene **Hemdenflanelle** à 70—75 und höher die Elle.

Feiner französischer **Merinos** in schwarz, braun und blau; eine Parthie englische **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider sehr billig.

Einige 100 Ellen diverse **Resten** die Hälfte unter'm Ankaufspreis; eine Parthie croasirte **Möbel-Indienne,** früher 80, jetzt zum Ausverkauf à 50 Cts. die Elle; **Cotonne** à 35 Cts. die Elle; gutfärbigen **Bettkölsch** à 35—40 Cts.; abgepaßte **Unterröcke,** 4 Blatt groß, à 2½ Fr.; **Leinwand** für Handtücher à 35 die Elle.

Ecossais für Kinderkleider wie noch eine Masse einschlagender Artikel zu sehr billigen, aber festen Preisen, nur bei

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich in hier ein Atelier für sämmtliche **Reparaturen** in

Seiden-, Filz- und Stoff-Hüten,

sowie eine **Strohhut-Wascherei & Färberei**

errichtet habe. Musterhüte liegen zur gefl. Einsicht auf. Exakte und schöne Arbeit zusichernd empfehle mich als jungen Anfänger auf's Beste.

Joh. Hemmeler, Hutmacher in Aarau.

NB. Mein Atelier befindet sich zur Zeit an der Golattenmattgasse Nr. 232.

Englische klebfreie

Gummi-Regen-Mäntel,

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten empfiehlt *J. Siebenmann, Md.-Taill.*

Ein möblirtes Zimmer

gegenüber dem Löwen in Nr. 653.

Gleichen Orts sind allerhand **hausräthliche Gegenstände** zu verkaufen.

Kellnerin-Gesuch.

Eine gewandte, treue Kellnerin fände sogleich oder bis Mitte dieses Monats eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches heizbares **Zimmer** an eine Frauensperson. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Feinstes Kernen- und
gelbes Maisgries
bei **Eduard Eggen.**

Strohhüte

für Damen, Mädchen & Knaben

in allen Formen zu möglichst billigen Preisen.

Ch. Lüscher an der Halden.

Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie an der Bahnhofstraße dahier eine

Kaffe-Wirthschaft

eröffnet hat.

Unter Zusicherung billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch bestens

Wittwe Schärer, Condukteurs.

Stellen-Ausschreibung.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die **Stelle eines Polizeidieners** hiesiger Gemeinde erledigt. Jahresbesoldung bis auf Fr. 1000. — Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und bisherige Bethätigung bis und mit **Donnerstag den 20. lfd. Mts.** dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einreichen.

Aarau, 7. März 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ein junger Mensch von 15 bis 17 Jahren mit gutem Schulabgangszeugniß wird als **Lehrling** in ein Hôtel gesucht.

Zu verkaufen:

Schöne **Holzasche,** bei Frau Hagenbuch, Igelweid.

Eine Person sucht Beschäftigung zur Aushülfe. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Wo ein vertrautes **Kindsmädchen** sogleich eintreten kann, sagt die Expedition d. Bl.

Anzeige.

Eine große Parthie **Damencorsets** verkaufe um mit denselben aufzuräumen von Fr. 1. 20 an per Stück.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Wo **6 Stück Leintücher** und **zwei Bettüberwürfe** billig zu haben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 30 Ztr. gut gedörrtes Berghen
bei Heinrich Wehrli, Krausgeorgs,
in Nebenegg zu Küttigen.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Mittwoch, **No. 60.** 12. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 10. März. Das Herrenhaus tritt in die Vorberathung des Gesetzentwurfs über Aenderung der Verfassungsparagraphen 15 und 18 ein. Zedlitz gegenüber, welcher in derselben eine Dokumentirung des Fortschritts des Liberalismus erblickt, hebt Fürst Bismarck hervor, die Fortschritte des Liberalismus seien unzweifelhaft, sowie die Desorganisirung der konservativen Partei. Das Vertrauen zwischen dem Ministerium und der konservativen Partei sei seit dem Schulaufsichtsgesetz gestört und die Wiederkehr desselben nicht sogleich zu erwarten. Die Ueberzeugung, daß eine konservative Partei von einiger Bedeutung nicht mehr existire, habe nicht zum wenigsten dazu beigetragen, ihn aus dem Ministerpräsidium zu drängen. Die vorliegende Frage sei nicht konfessioneller, sondern politischer Natur, sie sei ein Kampf zwischen Königthum und Priesterthum. Das Papstthum war von jeher eine politische Macht.

Die letzten Hohenstaufen als Vertreter der Staatsidee sind unter dem Beile eines französischen Eroberers gefallen. So würde die Kirche auch einen günstigen Ausgang des letzten französischen Krieges sich zu Nutzen gemacht haben. Aehnliche Pläne hätten vor Sadowa wie auch in Olmütz bestanden, aber im Staate dieser Welt gebühre dem Staat das Vorrecht. Art. 15 und 18 der Verfassung seien in ihrer Entstehung ein Kompromiß gewesen zwischen den Ordnungsfreunden und der Kirche, deren Beistand sie nicht entbehren wollten. Dieser Modus vivendi konnte nicht lange dauernd sein. Am Schluß des französischen Krieges war die Regierung sehr geneigt zu einer Verständigung mit dem Papste; entgegengesetzte Behauptungen im Abgeordnetenhaus seien völlig unwahr.

Bei der während des französischen Kriegs vorhanden gewesenen Verstimmung Italiens habe die katholische Agitation nach der Beendigung des Krieges auf's höchste verwunden müssen. Die straffe Organisation der Katholikenpartei habe auf die große von daher drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Pflicht der Regierung war es, den Staat zu schützen. Die Regierung mußte den Kompromiß über die Artikel 15 und 18 kündigen uno einen neuen modus vivendi suchen. Mit denselben könne und wolle das Ministerium nicht weiter regieren. Er erbitte den Beistand des Herrenhauses gegen die Unterwühlung der Autorität der Regierung, und vertraue, daß des Hauses Mehrheit diesen Beistand nicht versage.

Ministerpräsident Roon erklärt: er müsse sich den ihm zugesandten vielfachen Petitionen gegenüber, welche Zurückziehung dieser Gesetze erbitten, ablehnend verhalten, da er auf's innigste überzeugt sei von der Nothwendigkeit dieser Gesetze, weil sie Waffen liefern sollten gegen wirkliche Gefahren. Wenn man insinuirte, der König sei den Gesetzen abgeneigt, so frage er, ob solche Insinuationen ritterliche anständige Waffen seien. Die evangelische Kirche wäre hiedurch nicht bedroht. Es sei unrichtig bei Diskussionen dieser rein politischen Gesetze kirchliche Argumente zu gebrauchen. Irren sei menschlich, unfehlbar sei das Ministerium nicht, aber es sei von der Wichtigkeit dieser Gesetze auf's tiefste überzeugt. Das Haus möge alle Amendements verwerfen, möge bedenken, daß die Ablehnung dieser Gesetze die gesammte Gesetzgebung, wenigstens für diese Session in Frage stellen würde. Der Ministerpräsident betont die Nothwendigkeit der Gesetze auch unter Hinweis auf das jüngste Vorgehen des Erzbischofs Ledochowsky und fügt hinzu, die Prophezeiungen schwerer Verwicklungen beruhen auf Gespensterfurcht.

Stuttgart, 10. März. Die Königin-Mutter ist heute Nachmittag um 5 Uhr gestorben.

Berlin, 10. März. Dem Vernehmen nach beansprucht der neue Flotten-Gründungsplan 70 Millionen Thaler, welche aus der französischen Kriegsentschädigung entnommen werden sollen.

Posen, 11. März. Gegen den Erzbischof Ledochowski soll der „Ostpreußischen Post" zufolge wegen des letzten Zirkulars auf Grund der Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches vorgegangen werden.

Paris, 9. März. Der Bureau-Chef des General-Secretariats des Comptoir d'Escompte ist wegen Unterschleifs verhaftet worden. Derselbe war auf dem Comptoir d'Escompte seit der Gründung desselben angestellt (1848) und mit den Kauf- und Verkaufsanträgen an der Börse betraut. Er regelte direkt mit den Agenten und übergab alsdann seine Rechnungen der allgemeinen Buchführung. Das Deficit, das er in seiner Kasse hatte, betrug an Geld 500,000 Fr. und in Titeln 10,000 Fr. Rente (ungefähr 100,000 Fr. Kapital). Er verheimlichte dieselben dadurch, daß er die Summen, die er unterschlug, als noch nicht von den Wechselagenten und Courtiers geleistete Zahlungen anführte. Marcotte — so nennt sich der Beamte spielte an der Börse, — wo er das ganze Geld verlor. Vor ungefähr 20 Jahren hatte er nämlich einen Irrthum begangen, und da er diesen nicht eingestehen wollte, so suchte er das durch denselben entstandene Deficit durch Börsenoperationen zu ersetzen, wodurch er sich immer mehr hineintritt. Marcotte befindet sich im Gefängniß Mazas.

Paris, 11. März. Das Kriegsgericht hat gestern Paradis, welcher während der Kommune die Lagerhäuser in Villete in Brand steckte, zum Tode verurtheilt.

Madrid, 10. März. Radikale Deputirte aus Andalusien haben beschlossen eine Versammlung der andalusischen Deputirten zu veranlassen und die Organisation des föderalen Staates Andalusien vorzuschlagen auf Grundlage der Handelsfreiheit und unter der Erklärung der Häfen Andalusiens zu Freihäfen. Der Minister hat beschlossen, während der Abwesenheit Figueras' Pi y Margall die Präsidentschaft zu übertragen. — Manifestationen der „Unversöhnlichen" suchten die Soldaten zu verleiten, aber ohne Erfolg. — Der „Imparcial" sagt, die radikale Partei sei in Folge des Votums vom Samstag Abend todt, und versichert, Henri, Martos, Sardoal, Otero haben, nachdem sie gegen die Regierung gestimmt, ihre Demission genommen. Die öffentlichen Fonds sind gestern an der Börse, in Folge des Votums der Nationalversammlung, gestiegen.

Die Karlisten zerstörten einen Viadukt auf der Nordeisenbahn; die Kommunikation mit Frankreich ist unterbrochen. Die Karlisten hielten auch einen Eisenbahnzug zwischen Valencia und Tarragona an und nahmen die offizielle Korresponden. Figueras ist in Valencia angelangt und wird sich heute nach Barcelona einschiffen, wo er morgen eintreffen wird. Heute haben drei Manifestationen internationalistischer Soldaten stattgefunden. Die Provinzialdeputation hat beschlossen, die Soldaten zu verabschieden und sie als Freiwillige anzuwerben, um die Karlisten zu bekämpfen.

Die Wahlen sind auf den 10. April festgesetzt und die neue Nationalversammlung wird am 1. Mai zusammentreten.

Maros hat seine Demission von der Präsidentschaft der Kammer genommen; Perates hat die Kandidatur zu seiner Ersetzung abgelehnt.

New-York, 9. März. In Portorico ist die Republik ohne alle Ruhestörung verkündet worden.

Rom, 7. März. Man hat dieser Tage auf dem Gebiete von Aricia bei Albano, also nicht weit von Rom, einen sehr interessanten Fund gemacht. Neben der Kirche von Galloro ist eine von Lava und sonstigen vulkanischen Ueberresten gebildete Bodenerhebung, in welcher man beim Ausgraben von Porzelanerde eine beträchtliche Anzahl von Vasen, Geräthschaften, Waffen und Knochen fand, die wahrscheinlich von den alten Einwohnern Latiums herrühren, deren Spuren de Rossi entdeckt hat.

London, 10. März. Nach Bericht von der afrikanischen Westküste bedrohen die Ashantees die Städte auf der Küste mit Krieg. Die Ashantees erkennen das Recht Hollands, Elmina an England abzutreten, nicht an und bereiten sich vor, die Landschaft zu vertheidigen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. März. Zur Ergänzung der Offizierskadres werden nachbenannte Unteroffiziere und Soldaten, welche eine vorgenommene Prüfung mit Erfolg bestanden, zu II. Unterlieutenants bei der Infanterie brevetirt: Amsler, Sam., von Schinznach; Boßard, Friedrich, in Zofingen; Burkhard, Franz, von Fislbach; Christen, Leonz, von Hägglingen; Frickart, Karl, von Zofingen; Fricker, Jos., in Aarau; Fricker, Friedrich, in Aarau; Frei, Karl, von Zurzach; Haller, Gottl., von Zofingen; Herzog, Heinrich, von Ennetbaden; Kettiger, A., in Aarau; Lindenmann, Friedr., von Seengen; Meier, Dom., von Wohlenschwyl; Meier, Joh., von Wohlen; Muntwyler, Ludwig, von Spreitenbach; Roniger, Theoph., von Magden; Ruesch, Friedrich, von Oftringen; Säckinger, Jos. G., vom Kempfhof; Schmied, Friedr., von Wittnau; Schneeberger, Jb., von Zofingen; Stolz, Johann, von Laufenburg; Wyler, Sam., in Baden.

Nachdem die Kirchgemeinde Veltheim den Hrn. Gustav Feer von Aarau, Pfarrer in Fahrwangen, zum Pfarrverweser gewählt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Wegenstetten wird, nachdem sie nunmehr Schulsteuern bezieht, an die Lehrerbesoldungen vom lauf. Jahre an ein Staatsbeitrag von Fr. 491 ausgerichtet.

Dem Großen Rathe wird ein Gesetzesvorschlag eingemittelt, welcher eine Revision der Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-Straf- und Geldstagssachen auf dem Verordnungswege ermöglichen soll.

— Aarau, 11. März. Sitzung des Criminalgerichts. Das Criminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung zwei arbeitstüchtige, junge Männer wegen Diebstahl; was leider, trotz des herrschenden Arbeitermangels keineswegs zu den Seltenheiten gehört.

1) Johann Weber, 22 Jahre alt, von Veltheim, hatte seinem Dienstherrn, dem Hr. Adlerwirth Herzog in Stein und seinen zwei Nebenknechten Schlageter und Rüedin, verschiedene Kleidungsstücke und Effekten im Werthe von Fr. 63. 50 Ct. entwedet. Das Criminalgericht verurtheilte ihn hiefür, mit Rücksicht auf seinen frühern guten Leumund zu 7 Monaten Zuchthaus, zu 4jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten, zum Schadensersatz und in die Kosten.

2) Jakob Wernli, Abrahams, geb. 1850, von Thalheim, kann sich auf keinen guten Leumund berufen, er wurde bereits wegen Diebstahl zwei Mal zuchtpolizeilich bestraft. Zum dritten Male begieng er am 5. Januar aohin an Johannes und Kaspar Wernli auf dem Berg bei Thalheim einen Diebstahl durch Einbruch, was ihm nunmehr eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren und 6jährige Einstellung in den bürgerlich. Ehren und Rechten zuzog. Selbstverständlich hat er auch Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen.

— * Aarau. (Zur Warnung.) Letzten Sonntag Nachmittag zwischen 2½ und 3 Uhr löste sich unmittelbar unter dem überhängenden Fels der Wasserfluh eine bedeutende Steinmasse ab und stürzte mit Donnergetöse in den sich am Fuße des Berges hinziehenden Waldkranz und die Wiesen hinunter. Fußgänger auf der Benkenstraße am gegenüberliegenden Bergabhang kamen nicht ohne Schrecken davon und glaubten, den schroffen Bergrücken bereits wanken zu sehen. — Da solche Ablösungen von Felsmassen an der Wasserfluh schon wiederholt und hauptsächlich im Frühling zur Zeit des Thauwetters vorgekommen, dürften Diejenigen, welche den Berg von der Cementmühle, resp. der Südostseite her besteigen wollen, durch diese Mittheilung gewarnt werden.

— Im „Zofinger Tagbl." wird auch Hr. Kantonsingenieur Emil Imhoof, eidgen. Oberstlt. von Aarau und Brugg, als Regierungsrath vorgeschlagen.

— Letzten Samstag Abends halb 9 Uhr brannte das hoch versicherte Haus des Christ. Oppliger auf der Rüti in Vordemwald nieder. Eine vor nicht langer Zeit resultatlos abgehaltene Steigerung, sowie andere Umstände lockten den Verdacht der Brandstiftung auf den Eigenthümer und verursachten seine Verhaftung. Das Resultat der Untersuchung ist abzuwarten.

Bern. Montag Morgen ist im 80. Altersjahre Dekan Bagge sen, Pfarrer am Münster, verstorben. Unter den bernischen Geistlichen nahm er lange Zeit eine hervorragende Stellung ein.

Der ehemalige Redaktor der „Basler Nachrichten", Hr. Reinisch, ist nach dem „Hdls.-Cour." seit ersten März in die Redaktion der „Eidgenossenschaft" eingetreten. Der bisherige Redaktor Hr. Maylan wird sich wahrscheinlich gänzlich zurückziehen. Die „Eidgenossenschaft" soll nun definitiv vom 1. April an täglich erscheinen.

Zürich. (Corrspdz. v. 10.) Wir vernehmen daß der, schon Jahre lang laut gewordenen Klage über die Unzulänglichkeit des zürcher'schen Filialpostbureaux endlich durch Ankauf einer neuen Lokalität, des Hauses zum gewundenen Schwert, am Knotenpunkte des großstädtischen Verkehrs, abgeholfen werden wird, in welches das Filialpost- mit einem ebensolchen Telegraphenbureaux verlegt wird. Damit wird einem wirklich dringenden Bedürfnisse begegnet, indem die jetzige Postfiliale ein enges, dunkles Loch ohne Licht noch frische Luft ist, die für das dorthin verbannte Postpersonal ein wahres Sibirien genannt werden muß. Der Häuserspekulant, der dieses Gebäude erstanden, ist derselbe A. Fürst, Sohn, zum Storchen, welcher die neue Hauptpost an der Bahnhofstraße gebaut und sonst bei allen Bauunternehmungen, die Uetlibergbahn einschließlich, persönlich betheiligt ist.

— Heute Mittwoch, wird Hrch. Müller, Kanonier, z. Obstgarten in Hottingen, unter militärischen Ehren beerdigt. Der Verstorbene, dem zu Anfang des Truppenzusammenzugs von einem stürzenden Caisson die Beine zerschmettert wurden, ist nach langem schwerem Krankenlager im hiesigen Kantonsspitale in Folge der Amputation gestorben.

Uri. Die Regierung hat sowohl den Bau als den Bauplan einer neuen Strafanstalt für den Kanton Uri genehmigt. Dieselbe kommt oberhalb dem Zeughaus, an der Ausgabelung der Gotthard- uno Schächenthalstraße bei Altdorf zu stehen. Sie wird für beide Geschlechter eingerichtet nach Auburn'schem System mit einigen Isolirarbeitszellen, im Ganzen 32 Zellen, Küche und Hauskapelle.

Glarus. Das Turnerrettungskorps hat einmüthig beschlossen, zu Anfang August dieses Jahres in hier ein Feuerwehrfest zu veranstalten und die benachbarten Kantone zu dessen Besuch einzuladen; das kantonale Sängerfest soll dagegen, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, für dieses Jahr unterbleiben, da bis jetzt kein Verein sich für Uebernahme desselben gemeldet hat.

— Wie man der „N. Gl. Ztg." mittheilt, sind gestern mit dem ersten Bahnzuge 87 nach Amerika Auswandernde (darunter 71 aus dem Hinterlande) verreist. Kinder von 2 bis 10 Jahren befanden sich 14 dabei, unter 2 Jahren 7.

Solothurn, 11. März. Zum katholischen Pfarrer in Olten ist von der Wahlbehörde Prof. Herzog in Crefeld mit 12 von 13 Stimmen gewählt worden.

— Die Berliner „St.-Ztg." erzählt: „Gewiß ist es von vielen unserer Mitbürger nicht unbemerkt geblieben, daß häufig Knaben im zartesten Alter auf den Straßen Cigarren rauchen und zwar oft mit einer gewissen Ostentation Erwachsenen gegenüber. Bisher sind wir immer der Ansicht gewesen, dieser Unfug geschehe ohne Vorwissen der Eltern; am Donnerstag aber sind wir hierüber eines andern belehrt worden. Es war in der Rosenthalerstraße, wo eine angehend bassermannsche Gestalt höchstens im Alter von 7 bis 8 Jahren einem anständig gekleideten Mann entgegentrat, eine Cigarre in der Hand haltend, und ganz ungenirt um Feuer bat. Dieser, darüber entrüstet, wehrte die Hand etwas unsanft ab. Der Junge schlug sofort ein ungeheures Geheul auf und im nächsten Augenblick fand sich der so wenig den Comment der Cigarrenraucher inbetreff des Feuerpunktes kennende Herr bei den Schultern gefaßt und mit den Worten angeschrieen: „Wie können Sie mein Kind schlagen! ich habe ihm das Rauchen erlaubt!" Der Fremde war momentan außer Fassung gebracht und sah, wie Hilfe suchend, hinter sich. Inzwischen hatte sich, wie bei solchen Gelegenheiten immer, eine Anzahl Neugieriger angefunden, von denen sofort Partei pro et contra genommen wurde, so daß der Vorgang tragisch enden zu wollen schien. Nun fuhr aber zufällig eine leere Droschke vorüber, in welche sich der Fremde sofort rückwärts hineinkoncentrirte. Der Droschkenkutscher, welcher die Situation wohl schnell überschaut haben mochte, wollte sich eben eilig davon machen, als der liebenswürdige Vater des hoffnungsvollen Sprossen dem Pferde in die Zügel fiel und den Fahrgast „heraus" verlangte. Der Droschkenbesitzer verabfolgte dem unberufenen Hemmschuh aber einige ganz gewuchtige Hiebe mit seinem Peitschenstock, durch welche er sein Pferd befreite und im Galopp davonjagte. — Wir bringen diesen Vorgang hiermit deßwegen zur öffentlichen Kenntniß, weil eine der anwesenden Personen die Bemerkung fallen ließ: „Gestern hat er's ebenso gemacht, aber der Herr einigte sich mit ihm!" — und wir dies Manöver für einen neuen Industriezweig halten, das an das „Anrempeln" im Jahre 1847 vorzugsweise in der Königsstadt erinnert. — Was für Bäume sollen nun aber unsere Volksschullehrer aus solchen Pflänzchen erziehen?" —

— Aus dem Osnabrück'schen, 4. März. Ein Bauer, der in seinem Hause von Mäusen geplagt wurde, nahm die Spule eines Spinnrades, heftete auf die Mitte derselben einen kräftigen Köder, z. B. gebratene Speckschwarte, zog durch die Spule einen glatten Eisendraht und befestigte diesen über ein Gefäß mit Wasser. Der fernere Verlauf war folgender: Sobald eine Maus an den Köder kam und sich auf die Spule setzte, gerieth diese in rotirende Bewegung, wobei die Maus in's Wasser geschleudert wurde und ertrank. Der Erfinder dieser originellen Mäusefalle hatte die Genugthuung, schon in der ersten Nacht der Aufstellung 38 Mäuse zu fangen.

England. Mary Ann Cotton, die im Verdachte steht, eine entsetzliche Anzahl ihrer Verwandten vergiftet zu haben, ist zum Tode verurtheilt worden, da nachgewiesen wurde, daß sie ihren Stiefsohn vergiftet hat. Der Richter Archibald hielt der Angeklagten bei Verlesung des Urtheils eine sehr eindrückliche Rede, während welcher sie bitter weinte, obwohl sie bis dahin sehr standhaft gewesen war. Von den 20 Verwandten und mehr, die sie vergiftet haben soll, sind nur 4 ausgegraben worden, und in diesen fand man Giftspuren. Hr. Archibald machte keinerlei Andeutungen, daß das Urtheil durch einen Gnadenakt werde umgewandelt werden.

— In Manchester hat sich ein furchtbarer Vorfall zugetragen. Drei Freunde hielten Schießübungen und zielten, wie das unter den Freiwilligen in England Sitte ist, auf einander. Natürlich sind die Gewehre in solchen Fällen nicht geladen und das Zielen dient nur dazu, eine sichere Hand zu gewinnen. Einer derselben, Alfred Roberts, gab seinem Freunde

das Gewehr und forderte ihn auf, gut zu zielen und loszudrücken. Zum Entsetzen des Schützen fiel Roberts nieder und war sofort todt. In seiner Hand fand man zerknittert ein vom 4. März 1873 datirtes Stück Papier, welches anzeigte, daß der Todte selbst diesen Mord beabsichtigt habe. Roberts fand während der Uebungen Gelegenheit, eine scharfe Patrone unbemerkt in den Lauf zu schieben und konnte, ohne Verdacht zu erregen, seinen Freund auffordern, auf ihn zu schießen.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 10. März. Die vor acht Tagen gemeldete Bewegung hat seitdem fortgedauert, d. h. es sind die Preise in Ungarn-Oesterreich, in Süddeutschland, in der Schweiz und namentlich in Frankreich weiter gestiegen, während sie in England ziemlich unverändert blieben. Damit ist die Möglichkeit eines Exports nach dem Continent noch näher gerückt, um so mehr, als in Amerika die Preise sich für neue Einkäufe günstig stellen. Uebrigens glauben wir auch heute noch nicht, daß jener Abzug aus England ein bedeutender werden könne Nach den Importlisten scheint uns der dortige Markt noch keineswegs stark überladen und in Liverpool ist bereits wieder ein kleiner Aufschlag eingetreten, wenn auch der Londoner Markt bis zum Schlusse der Woche matt gestimmt blieb.

Ueber den Saatenstand hört man von keiner Seite her erhebliche Klagen, wozu besonders in Frankreich die große Nässe einigen Anlaß gegeben haben könnte.

Getreidebericht. Romanshorn, 10. März. Man sollte den Tag nicht vor dem Abend loben. Die schon am letzten Markttage avisirten Aufschläge in Ungarn und Frankreich haben sich leider bestätigt und riefen daher auch auf unsern Märkten einer Hausse, an welcher sich auch der hiesige Platz im Laufe der Woche mit zirka ½ Fr. per Doppelzentner betheiligte und dieselbe sich heute bei etwas lebhafterer Nachfrage zu behaupten wußte, wenn schon den höhern Preisen durch Nachrichten über neue Zufuhren in Marseille eine Schlappe drohte. Der Lärm über gänzliche Erschöpfung der russischen Hafenplätze an Getreide war also doch übertrieben und dürften leicht möglich noch weitere Beweise durch ferner einrückende Getreidesäcke geliefert werden, so daß die (man staune) in Aussicht gestellte Zufuhr aus England unterbleiben würde. Das wäre übrigens noch mehr, als was wir schon vor wenigen Wochen äußerten, nämlich England bedürfe der Hülfe Frankreichs nicht mehr. Die Sachen stehen also nicht so schlimm

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¼ Fr., guter Weizen 35¼—36½ Fr., geringere Sorten 33—33½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—38— Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 21,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 11. März. Preise der Erdäpfel Fr. 11. 50 bis Fr. 12. 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 75 bis 3. 50 per Vrtl. Bauernanken in Ballen per Pfund Frkn. 1. 30 bis 1. 35. Eier 5—6½ Cts. p. Stück. Kälber 30—60, fette Schweine 55—64 und fette Schafe 32—34 Cts. per Pfund.

Schaffhausen, 11. März. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 31. 88, Aufschlag Fr. 2. 07; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20 —.

Luzern, 11. März. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 22, Abschlag Fr. —. 08 Ct.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Kanzlist des Handelssekretariates beim Handels- und Zolldepartement. Erfordernisse: Kenntniß der deutschen und der französischen Sprache und Gewandtheit im Uebersetzen. Jahresbesoldung bis auf Fr. 2700. Anmeldung bis zum 25. d. Mts. bei dem eidg. Handels- und Zolldepartement.

Postverwalter in Brugg. Anmeldung bis zum 21. März bei der Kreispostdirektion Aarau.

Fertigungen.

Billigen, 20. März. Jak. Hartmann, Samuels, v. Villnachern. in Brugg. — Kaiserstuhl, 17. Maria Verena Roth. — Lengnau, 17. Joseph Bucher, alt Siegersten; Rothburga und Carolina Kloter von Dägermoos, und Jakob Kloter, Lehrer, von daselbst, in Amerika. — Erlisbach. 28. Friedrich Rufli, Metzger, von Suhr; Die Erben des sel. Rud. Bolliger, Hausen, Maurer, v. Küttigen; Wittwe Anna Maria Lang geb. Wittmer, von soloth. Obererlisbach; Die Kinder des sel. Friedrich Hagnauer, Pfister, von Aarau; Die Erben des Hans Rudolf Kyburz, Bleuenbansen. und dessen Wittwe Verena geb. Kyburz, von Untererlisbach; Gebrüder Rudolf, Andreas, Johannes und Jakob Wehrli, Jakobs, Meierrudis sel., von Küttigen. — Sarmenstorf, 20. Ignaz Barth, Schmied in Luzern, und Jos. Koch, Fuhrmann in da — Berikon, 18. Anton Egneter, Schuster. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 15. Abraham Hofer am Buchrein dahier. — Safenwyl, 15. Samuel Hilfiker, Wannenmelchers; Die Erben des Rud. Müller, Klausen, Vater. — Menziken, 21. Jakob Weber, Birchers. — Aarau, 21. Heinrich Schäfer, Postkontroleur. — Oberkulm, 15. Die Erben des Hans Georg Kaspar, Schuhmachers; Wilhelm Huber, Maurer, im Sood dahier; Hans Rudolf Läser v. Gontenschwyl, in hier. — Lieli, 19. Kasp. Leonz Füglistahler, Schneider. — Stein, 17. Die Erben des sel. Friedrich Volz, Bäckermeisters, v. Säckingen. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 18. Der Gemeinderath von Gösliton-Fischbach. — Muhen, 17. Johann Georg Lüscher, Fabrikant, in Obermuhen. — Oberhofen, 20. Die Erben des Johann Müller, Wirths. — Kaiserstuhl, 17. Xaver Meier, Müller zur Baurenmühle bei Fisibach. — Würenlos, 17. Die Erben des Martin Koller sel. — Fisibach, 17. Maria Verena Roth von Kaiserstuhl. — Rohen, 18. Rudolf Merz, Pfarrer in Ammerswyl; Jak. Hunziker, Uhrenmacher u. Gemeindeammann in Wynau; Martin Wüthrich in der Altachen zu Brittnau. — Fisibach, 17. Stephan Hasen, Häfelis.

Pariser Observatorium, vom 11. März 1873.

Wind zwischen Südwest und Nordwest, über Frankreich regnerischer und bewölkter Himmel; das Zentrum des Wirbelsturmes ist heute gegen Liverpool und geht gegen Südost.

Aarstand, d. 11. ds. Morg. 7 U. 09'7" Nachm. 1 Uhr 09'7" Abends 9 Uhr 09,9".

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. März 1873.

Ochsen.

Hr. Züllina, Kfm., Zürich.
— Hasler, dto., Basel.
— Weber, dto, Biel.
— Ruckstuhl, dto., Zürich.
— Iffla dt, dto., Würzburg
— Wilser, dto., Baden.

Storchen.

Hr. Baur, Kfm, Stuttgart.
— Haab, dto, Zürich.
— Wagner, dto., Basel.
— Hofer, dto., Thun
— Imhof, dto, Berlin.

Löwen.

Hr. Struck, Kfm, Bremen
— Schidorsky, dto., Berlin.
— Wizemann, dto., Stuttgart.
— Brünger, dto, Bielefeld.
— Kleber, dto., Lindau.
— Bickel, dto., Zürich.
— Graf, dto., Appenzell.
— Eugster, dto., dto.
— Studer, dto, Basel.

Schwert.

Hr. Vonlack, Schreiner, Italien.
— Lehmann, Part., Trimbach
— Richel, Müller, Faimbach
— Buchs, Schneider, Gambach.
— Fuz, Schuhmacher, Bittingen.

Krone.

Hr. Crot, Kfm, Essertes
— Louirette, dto, Montpellier.
— Müller, dto., St. Gallen.
— Staub, dto., Freiburg.

Wildenmann.

Hr. Zubler, Kfm, Bünzen.
— Dick, dto., Colmar.
— Gysi, dto, Oltigen.
— Küpfer, dto., Bubendorf.
— Grieder, dto, Ormalingen.
— Notz, Gastgeber, Kerzers.
— Theiler, Kfm, Romanshorn.
— Schumacher, Part., Rickenbach.

Rößli.

Hr. Luschka, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Bern
— Gerber, dto, Burgdorf
— Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Lehmann, Kfm, Bern.
— Sulzer, dto, Thun.
— Riedmeier, dto., St. Gallen.
— Schmid, dto, Bremgarten.
— Wächter, Part., Remigen.
— Pfister, Schuster, Pratteln.
Beck, Beck. Kleinpartach
— Keller, Gärtner, Zumikon.
— Senn, Part, Bern

Direct beim Verfasser in Bern (Adr.: **Hans Frei in Bern**) ist zu beziehen:

Lehrbuch der Stenographie (Stolze's System).

Zum Selbstunterricht. Von Hans Frey. 3. Aufl. Mit 32 lithographirten Tafeln. Bern, 1873. (Preis 2 Fr.)

Lesebuch zum Lehrbuch der Stenographie. Mit 32 Tafeln. Bern, 1873. (Preis 1 Fr. Bei Parthiebezug Rabatt.)

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni künftig ein freundliches **Logis**, bestehend aus zwei Zimmern, Alkoven, Küche, eigenem Estrich und Keller. Auskunft wird ertheilt in Nr. 58, Metzgergasse.

Köchin-Gesuch.

In einem Gasthofe auf dem Lande würde ein Mädchen, das das Kochen versteht und zu weiterer Ausbildung Gelegenheit hätte, zu gutem Lohne angenommen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 15. März, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Durch Beschluß der Generalversammlung unserer Actionaire ist **Zins & Dividende** pro 1872 auf **7 pCt.** festgesetzt worden und kann derselbe gegen Rückgabe der Zins-Coupons von heute an bei unserer Cassa erhoben werden.

Gleichzeitig machen wir die Anzeige, daß noch 200 Actien II. Emission à Fr. 100 zur Disposition, auf welche die alten Actionaire das Vorrecht zum Zeichnen bis Ende dieses Monats haben.

Aarau, 9. März 1873. **Der Vorstand.**

Die Waschanstalt in Olten

wird einem Tit. Publikum zur Benützung bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung. — Auswärtige Kunden erhalten auf Wunsch Transportgeschirre franko geliefert und fertige Wasche ebenso wieder zugesandt. —

Die **Badanstalt** steht für gewöhnliche Bäder in geheiztem Zimmer **täglich** offen, für die **türkisch-irischen** Bäder bis auf Weiteres jeweilen an Dienstagen von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr.

Olten, im März 1873. **Die Verwaltung.**

Um damit aufzuräumen erlassen wir:

Eine Parthie gute ganz wollene Hemderflanelle à **80 Ct. die Elle,**
" " " " " Flanellehemder à **Fr. 6. pr. Stück.**

Gebrüder Bolliger.

Zum Verkauf:

Eine Parthie großer russischer **Flachssamen,** in Nro. 344.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte** im Schachen. Offerten der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnstand in der Turnhalle
Donnerstag den 13. März, Abends 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder sind ersucht zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gesucht: Ein schönes **Zimmer** mit Kost für einen jungen Herrn. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Zu miethen gesucht:

Sofort oder längstens bis Mitte April in Aarau **eine große Werkstätte** oder ein ebener Erde befindliches, zu einer solchen dienliches Lokal mit großem Eingange.
Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Guter Obst- und Waadtländer-Trusenbranntwein

ist in gesetzlichem Quantum zu haben in Nr. 637, obere Vorstadt.

Spinnreisten,

weiße und graue, ist in sehr schöner Waare wieder zu haben bei dem sich bestens empfehlenden
C. Richner, Seiler.

Eine ordentliche **Spetterin** könnte noch einige Spettorte annehmen.

Eine ältere Frauensperson wünscht, um möglichst billig zu wohnen, mit einer andern Frau in ähnlichen Verhältnissen eine bescheidene Wohnung zu theilen. Freundliche Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Avis für Damen.

Hutfedern werden beliebig gefärbt und gekraußt Ebenso werden getragene **Handschuhe** in 16 Farben gefärbt und geruchlos gewaschen. Jede Woche wird expedirt.
Musterkarte liegt auf bei
Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann auf Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Zu kaufen gesucht:
100—200 **grüne Flaschen.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern mit Zubehör, oder ein solches von 2—3 Zimmern mit Zubehör und zwei meublirte Zimmer für einen Herrn.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer, schöner und gut eingeschossener **Martini-Hinterlader-Stutzer.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf Ende Mai:
Ein **Logis,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, mit Zubehör; in Nr. 172, eine Stiege hoch, sich anzumelden.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl in
Kinderwagen
(Stoß- & Ziehwagen).
Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle Nr. 492.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem 15. März nächsthin tritt für den direkten Güterverkehr zwischen Stationen der **Main-Neckar-** und der **Großh. Badischen Staatsbahn** einerseits und Stationen der **Nordostbahn** anderseits **ein neues Reglement nebst Tarifen** — unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifes vom 1. April 1865 und dessen Nachträgen — in Kraft.

Wir machen das verkehrtreibende Publikum noch speziell darauf aufmerksam, daß mit Bezug auf die **Haftpflicht der Eisenbahnen** in diesem direkten Verkehre **und zwar jeweilen auch für den schweizerischen Theil der betreffenden Transportstrecke,** diejenigen Bestimmungen Anwendung finden, welche auf den Eisenbahnen in **Deutschland** in Gültigkeit sind. Sendungen, für welche der Aufgeber diese Bestimmungen nicht auch für das schweizerische Gebiet anerkennen, sondern sich für letzteres die Haftbarkeit nach den diesfalls in der Schweiz gültigen Grundsätzen sichern will, sind von diesem direkten Verkehre ausgeschlossen und müssen an eine Mittelsperson in Waldshut, Schaffhausen oder Constanz — je nach der Instradirung der Güter — adressirt werden.

Exemplare des neuen Tarifes können à 70 Cts. bei unsern größern Güterexpeditionen bezogen werden.

Zürich, den 10. März 1873.
(M-848-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Vögel-Ausstellung in Zürich

vom 14. bis 21. März 1873
im großen Concert-Saal der Tonhalle.

Wir dürfen um so mehr zum Besuch dieser unserer 4. Ausstellung alle Freunde der lieben Vogelwelt von Nah und Fern einladen, als wir eine Sammlung von Hof-Geflügel aller Art, sowie von Sing- und Schmuckvögeln aufweisen können, wie sie in ähnlicher Weise in der Schweiz noch selten oder nie gesehen worden ist. Nicht nur hervorragende Züchter der Schweiz, sondern namentlich die beiden renommirten Handlungen von Leipzig: Geupel-White und Carl Gudera, haben reiche Assortimente der schönsten Hühner und Vögel eingesandt, so daß Jedermann das vorfindet, was ihn am meisten interessirt.

(B-2716-B) **Die Gesellschaft der Vogelfreunde in Zürich.**

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen
liefern in neuesten Constructionen
Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Actien der Aargauischen Creditanstalt

werden zu kaufen gesucht, worüber Auskunft ertheilt
Fr. Müller-Dolder in **Aarau.**

Aargauische Bank.

Es werden mit heutigem Tage die Zinsfüße auf einzelnen Geschäftszweigen folgendermaßen reduzirt:

für	*Conto-Corrent-Debitoren*	von	5 1/2	auf 5 %
"	*Conto-Corrent-Creditoren*	"	4 1/2	" 4 %
"	*einfache Depositen*	"	4	" 3 1/2 %.

Aarau, 1. März 1873.
Aargauische Bank.
Der Direktor: **Welti.**

E. Hemmeler-Türler
empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten
Baumwolle- und Vigogne-Garnen
in allen möglichen Nummern und Farben.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich in hier ein Atelier für sämmtliche **Reparaturen** in
Seiden-, Filz- und Stoff-Hüten,
sowie eine **Strohhut-Waschерei & Färberei**
errichtet habe. Musterhüte liegen zur gefl. Einsicht auf. Exakte und schöne Arbeit zusichernd empfehle mich als jungen Anfänger auf's Beste.
Joh. Hemmeler, Hutmacher in Aarau.
NB. Mein Atelier befindet sich zur Zeit an der Golattenmattgasse Nr. 232.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 61.** 13. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 11. März. Heute früh langte die vom Oberstlieutenant Roerdantz geführte japanesische Gesandtschaft hier an. Sie kommt bekanntlich direkt aus dem Haag und war an der preußisch-niederländischen Gränze außer von dem genannten Offizier noch von dem Chef des Generalstabes des 8. Armeecorps im Namen des Kaisers bewillkommt worden. Ihre Mitglieder tragen im Gegensatze zu der ersten vom damaligen Prinzregenten empfangenen Ambassade europäische Kleidung, werden jedoch im Hotel de Rome gleich dieser auf Kosten des Staates verpflegt. Der Kaiser wird sie wahrscheinlich schon übermorgen in feierlicher Audienz empfangen, wobei der inzwischen heimgekehrte Kronprinz und die übrigen Prinzen des k. k. Hauses assistiren dürften. Den Reichstag gedenkt der Kaiser am Mittwoch in Person zu eröffnen. Zu einer geregelten Thätigkeit wird diese Körperschaft indeß während der nächsten 14 Tage wohl noch nicht gelangen, da die preußische Regierung den Wunsch hegt, daß dem Abgeordnetenhause Zeit zur Erledigung der dringendsten Geschäfte gelassen werde. Dahin gehören selbstverständlich in erster Linie die gegenwärtig in der Behandlung begriffenen kirchen-politischen Vorlagen.

Am Schluß der Diskussion der Verfassungsabänderungen im Herrenhaus vertheidigt der Cultusminister ebenfalls die Nothwendigkeit der Vorlage auf Grund der offenen Drohungen der Bischöfe und bestreitet, daß die evangelische Kirche durch die Vorlage gefährdet werde.

Nach mehr als sechsstündiger Debatte wird das von konservativer Seite gestellte Amendement (Graf Krassow) mit 99 gegen 62 Stimmen abgelehnt und die Aenderung der Verfassungsartikel 15 und 18 gemäß der Regierungsvorlage angenommen.

Das Kronprinzenpaar ist Nachmittags 4 Uhr von Wiesbaden hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof empfingen dasselbe das Kaiserpaar, die Prinzen, die Generalität, sämmtliche Staatsminister, Vertreter der Geistlichkeit, der Oberbürgermeister und die Stadtverordnetenvorsteher.

Berlin, 12. März. Der Kaiser eröffnete den Reichstag mit einer Thronrede. Als Berathungsaufgaben zählt dieselbe folgende auf: Regelung der Eigenthumsverhältnisse an den von den Einzelstaaten an die Reichsverwaltung übergegangenen Grundstücken; Umgestaltung des Festungssystems; Befriedigung der Invalidenansprüche aus der Kriegsentschädigung; Umgestaltung des Flottengründungsplanes; allgemeines, auf Grundlage der Kriegsdienstverpflichtung beruhendes Militärgesetz und Kriegsleitungsgesetz; anderweitige bessere Regelung der Reichsbeamtengehälter und Einkommensverbesserung von Offizieren und Unteroffizieren, welche bei der günstigen Reichsfinanzlage ohne Erhöhung der Matrikularbeiträge möglich ist. Die Thronrede nennt ferner ein neues Münzgesetz und einen neuen Posttarif für Pakete und Werthsendungen. Die Erörterung über die Salzsteueraufhebung sei dem Abschlusse nahe und das Ergebniß werde gleichsfalls Berathungsgegenstand sein. Thronrede erwähnt der Uebereinkunft mit Frankreich über die Fristen für den letzten Kriegskontributionstheil; Frankreich sei mit der Zahlung der verabredeten Termine vorausgeeilt und der Zeitpunkt sei gekommen, die betreffenden vorbehaltenen Fragen jetzt zu regeln. Das in der vorjährigen Thronrede ausgesprochene Vertrauen des Kaisers auf die beruhigende Entwicklung der inneren Zustände Frankreichs sei nicht getäuscht worden. Der Kaiser begründet darauf die Hoffnung, daß die Zeit vollständiger Auseinandersetzung mit der französischen Regierung unfern sei und die gänzliche Gebietsräumung früher herbeiführbar werde.

Die Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten rechtfertigen das Vertrauen auf die Erhaltung und Befestigung des Friedens, das Vertrauen ist vollstens berechtigt bei den Freundschaftsbeziehungen zu den Herrschern der mächtigeren Nachbarreiche, welche durch den persönlichen Besuch bestätigt und gekräftigt wurden. Der Kaiser wird diese den Frieden verbürgenden Beziehungen zu den Nachbarn zu pflegen, als erwünschte, mit Gottes Hülfe erfüllbare Aufgabe betrachten.

In Frankfurt wird auf den 30. März eine Erinnerungsfeier an das Jahr 1848, an die Märztage und das Reichsparlament veranstaltet.

„Erinnerung — sagt der Aufruf der „Frkf. Ztg." — Erinnerung an eine Frühlingsbegeisterung, in welcher ein mächtiger Drang die Menschen ergriff, das Schlechte niederzuwerfen, das Hemmende zu überwinden und alle kleinlichen und ängstlichen Rücksichten des Alltagslebens zu vergessen!

„Erinnerung an die unverlierbaren Ziele, welche schon damals den Denkern klar vor Augen schwebten, von den Massen nur in dunkelm aber mächtigem Drange erstrebt wurde und welche, wenn auch jetzt noch großentheils den Völkern vorenthalten, beständig die Forderung aller Unbefangenen, aller Aufrichtigen, aller Gerechten bleiben werden!

„Mag diese Feier auch hier und da ein schönes Gewissen wecken, manchem Abtrünnigen die Schamröthe auf die Wangen treiben, manchen unlauteren Wünschen unbequem sein — wir wollen sie begehen zum Zeugnisse der geschichtlichen Wahrheit, um uns und unsere Jugend zu mahnen an den Jammer der vorhergegangenen Erniedrigung, an die hohe reine Begeisterung, welche damals ungeahnt, wunderbar in hoffnungslosester Zeit auf die Menschheit wie vom Himmel herabkam, und an die edlen Ziele, nach welchen damals gestrebt wurde, auch jetzt noch gestrebt wird und bis zum Siege zu streben ist; — zum Zeugnisse der Ehre und des Dankes für Alle, welche in jener Begeisterung und Erhebung ihr Glück und Leben opferten; — zum Zeugnisse, daß auch in unserer Zeit die alte Treue, der Muth der Ueberzeugung und freudiger, entsagungsvoller Opferlust noch nicht geschwunden ist!"

Stuttgart, 10. März. Der Uhlandverein und der Ausschuß des schwäbischen Sängerbundes beschlossen, die Enthüllung des im Gusse vollendeten Uhland-Denkmals in Tübingen am 14. Juli zu feiern.

Straßburg, 10. März. Im benachbarten Maas-Departement sind von Neuem Fälle von Rinderpest konstatirt, in Folge deren die dortigen Behörden geeignete Maßnahmen getroffen haben.

Paris, 11. März. Der pariser Gerichtshof hat durch seinen in Sachen des Suezkanals gefällten Spruch der Compagnie das Recht zuerkannt, den Zolltarif nach der Tonne wirklicher Tragfähigkeit festzustellen. Damit ist der Spruch des Handelsgerichts für ungültig erklärt und die Messagerie-Maritime sind in die Kosten verurtheilt.

Der französische Oberoffizier, dessen Leiche man vor zwei Tagen bei Neuilly in der Seine fand, — man hatte ihn mit zwei Messerstichen getödtet, ehe man ihn in's Wasser warf, — heißt Tourtel. In den militärischen Kreisen erregt die Sache großes Aufsehen. Die Politik scheint mit der Sache nichts zu thun zu haben. Aus Allem geht hervor, daß Raubmörder die That begangen haben. Die Umgegend von Neuilly und Neuilly selbst sind sehr unsicher.

Rom, 11. März. Bei der Jahresfeier des Todes Mazzini's verhinderte die Polizei eine Deputation von Demokraten, das Grab zu besuchen. Soldaten schritten ein, um Unordnungen zu verhüten.

Madrid, 12. März. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten vortrefflich. Zwei karlistische Banden wurden geschlagen und verloren viele Todte und Gefangene; der Rest flüchtete sich nach Frankreich. Die Disziplin der Armee ist gut.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. März. Der Bundesrath genehmigte die von der Basler-Regierung beschlossene Eintheilung des Basler Infanterieauszuges in ein Bataillon von 6 und der Infanteriereserve in ein Halbbataillon von 3 Kompagnien.

Auf das durch die Regierung von Aargau eingereichte Gesuch dortiger Bewerber für Reisebeiträge an den Besuch der Wiener Weltausstellung, um Abänderung des aufgestellten Regulativs, hat der Bundesrath beschlossen: 1) zu erwidern, es sei das Regulativ für die vom Bunde und den Kantonen für den Besuch der Wiener Ausstellung unterstützten Arbeiter bereits gedruckt und die ganze Angelegenheit überhaupt soweit vorbereitet, daß man nicht mehr darauf zurückkommen könne; das Regulativ sei im Einverständniß mit dem schweiz. Generalkommissär aufgestellt und auch von Seite Sachkundiger gebilligt worden und enthalte übrigens keine Bestimmungen, welche den Betheiligten irgend hindernd für die Erreichung ihres Zweckes in den Weg treten, vielmehr gerade solche fördern und erleichtern, wie auch bezüglich des Kostenpunktes Jedem die Betheiligung ermöglichen sollen. 2) Die Eingabe dem Generalkommissär mit Empfehlung größtmöglicher Rücksichtsnahme bei Bestimmung der Reisegruppen walten zu lassen, zu übermitteln.

Aargau. Schöftland. (Corresp. v. 12. März.) [Suhrenthalbahn.] Die Gemeinden des Suhrenthals gehen mit der Subventionirung für die Suhrenthalbahn (Aarau-Schöftland-Sursee) wenn auch langsam doch sicher vor. An die auf eine Million berechnete aargauische Abtheilung von Entfelden eventuell Kölliken bis an die Kantonsgrenze bei Marchstein haben bis jetzt in nachstehender Reihenfolge gezeichnet: 1) Die Gemeinde Schöftland Fr. 140,000, 2) Staffelbach 60,000, 3) Wittwyl 20,000, 4) Holziken 35,000, 5) Reitnau 45,000, 6) Attelwyl 20,000, 7) Bottenwyl 10,000, 8) Kirchleerau 35,000, 9) Schmiedrued 10,000, 10) Hirschthal 40,000 und 11) Moosleerau 20,000. Stand auf heute Fr. 435,000. — Dieses Ergebniß ist um so erfreulicher, da einige der betreffenden Gemeindsbeschlüsse einstimmig, die übrigen mit unbedeutender Opposition gefaßt wurden. Es ist zu erwarten, daß die noch zu zeichnenden Gemeinden Schloßrued, Muhen, Oberentfelden und Uerlheim demnächst nachfolgen und sich den andern Gemeinden des Suhrenthales würdig anreihen und zeigen werden, daß sie zu diesem gemeinsamen Unternehmen ihren Nachbarn getreulich zur Seite stehen wollen. Daß auch Aarau in seinem wohlverstandenen Interesse mit einer namhaften Summe uns die Hand bieten will, wird uns allgemein versichert. — Man sieht aus dem Gesagten, daß das Suhrenthal besser ist als sein Ruf und daß der ihm gemachte Vorwurf, es verhalte sich zur Eisenbahnfrage passiv und sei zu keinen Opfern bereit, ein unberechtigter war. Zu bedauern ist dabei freilich, daß früher bei Anlaß der aargauischen Eisenbahnfragen die Eingabe des Suhrenthalbahn-Comite an die hohe Regierung des Aargau's nicht mehr berücksichtigt werden konnte und das Suhrenthal — das bereits 1/12 der aarg. Bevölkerung repräsentirt — außer Acht gelassen wurde. Es scheint jedoch begründete Hoffnung vorhanden, daß nunmehr auch die hohe aarg. Regierung dem Suhrenthaler-Projekt volle Aufmerksamkeit widmen werde. — Eine erfreuliche Erscheinung bildet das bereitwillige Entgegenkommen der hohen Regierung des Kantons Luzern, die mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Unternehmen zu fördern und Unterhandlungen anzubahnen bestrebt ist. Dem Projekte steht denn auch luzernerischerseits eine namhafte Staatsbetheiligung in Aussicht; die Gemeinden ihrerseits sind zur Leistung von Subsidien bereit und wir dürfen deßhalb hoffen, daß unsere Bestrebungen zum Ziele führen werden.

— Eine Anzahl katholischer Geistlicher richtet nach der „Botschaft" eine Eingabe an den Großen Rath, in der sie erklären, an Papst und Bischof Lachat festzuhalten.

— Von Villmergen wird uns berichtigt, daß Hr. Pfarrer Ronka dato etwas unwohl, aber bei ihm von einem erlittenen Schlaganfall gottlob keine Rede sei.

— Zofingen. Ein Veteran der aargauischen Lehrerschaft ist den 11. d. zu Grabe getragen worden. Hr. J. Weber, Vater des gegenwärtigen Chefredaktors der Neuen Zürcher-Zeitung, ist im Alter von 63 Jahren zu seinen Vätern heimgegangen.

— Zofingen. Den Aktien-Subscribenten für das dießjährige kantonale Schützenfest wird angezeigt, daß statt den zur allgemeinen Subscription gelangten 500 Stück Aktien (die hiesige Schützengesellschaft hat bekanntlich 300 Stück vorweg übernommen) deren 750 gezeichnet wurden.

— Die Gemeinde Bübliken hat an die Nationalbahn eine Subvention von Fr. 15,000 beschlossen.

— In Dottikon war in der Nacht vom Sonntag auf den Montag plötzlich Feuerlärm. Das Schulhaus brannte; schnell herbeigeeilter Hülfe gelang es bald, das Feuer zu löschen. Musterhafte Feuereinrichtung soll die Ursache des Brandes sein.

— In Waltenschwyl geriethen zwei Brüder mit einander in Streit und traktirten einander derart, daß der Eine so schwer darniederliegt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

— Menziken. Der Männerchor „Frohsinn" hat mit Einmuth zu seinem Direktor gewählt Hrn. Häusermann aus Seengen, ein in jeder Beziehung pflichttreuer Mann und ein ausgezeichneter Musikkenner.

— Lehrer Ernst in Schmiedrued hat einem Schulknaben eine so gewaltige Ohrfeige gegeben, daß seither der Tod des Knaben eingetreten ist.

— Ein beim Bau der Bötzbergbahn beschäftigter Fuhrknecht, Joh. Mathes von Göppingen, verunglückte dieser Tage auf der Fahrt vom Steinbruch bei Schinznach nach Bözenegg, indem er im Dorfe Schinznach durch Unvorsichtigkeit beim Anziehen einer Bremse unter den Wagen fiel, die Räder gingen ihm über das Genick, so daß der Tod augenblicklich erfolgte.

Bern. Von Florenz ist die traurige Nachricht nach Interlaken gekommen, daß Hr. Emil Ober vom Schlößli auf seiner Hochzeitsreise nach sechstägiger Krankheit zu Florenz am Typhus gestorben ist.

— In Inkwyl bei Herzogenbuchsee wurden in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag dem erst am Freitag aufgezogenen Lehenmann des Hrn. Gemeindspräsidenten Joh. Schär 5 Schafe aus dem Stalle geraubt und am Morgen todt und zerrissen in der Umgebung des Dorfes aufgefunden. Allem Anscheine nach hat sich ein Wolf, der diesen Winter auch auf den Höhen des Jura sich bemerkbar machte, hieher verirrt und diesen Raub begangen.

— Großrath Scheidegger in Huttwyl hat der Familie des von seinem Sohne erschlagenen Jakob Leuenberger in Gondiswyl eine freiwillige Entschädigungssumme von Fr. 8000 zugesichert.

— Samstag, den 22. März, wird die Einweihung des an der verlängerten Bundesgasse erbauten neuen Schulhauses der Einwohnermädchenschule im Begleite großer Festlichkeiten stattfinden.

— Die Mittheilung, Hr. Reg.-Rath Jolissaint werde von seiner bisherigen Stelle zurücktreten und in die Verwaltung der Jurabahnen eintreten, scheint richtig zu sein.

— Die Bürger von Delsberg haben mit allen gegen 6 Stimmen den Exbischof Lachat als Ehrenbürger ihrer Gemeinde aufgenommen.

Zürich. (Corrspdz. v. 10.) Wenn die Vorlesungen unsres Antistes Dr. Finsler, deren Zutrittsbillet Fr. 3 per Kopf und Abend kostet, noch einige Male so wie die zwei ersten besucht werden, so fällt davon doch noch etwas Namhaftes für das projektirte Zwinglidenkmal ab. Auch die einzelnen Separatfonds der sog. alten Familien Zürich's gehen für die Zwecke der Zwinglimonumentik in's Zeug, voran ging darin mit gutem Beispiele die Familie Hirzel.

Die rechtsufrige Zürichseebahn soll in ein weiteres Stadium treten; in Männedorf wird die Generalversammlung Vorschläge des Komite's entgegennehmen, welche auf eine baldige Realisirung des Unternehmens selbst hinzielen. Ebenso trachten die Usterer eine Fortsetzung über Saland nach Effretikon zur Verbindung der Bezirke des Oberlandes mit den nördlichen Gegenden des Kantons via Winterthur zu erstellen, wofür die Gemeinde Uster sich freilich zu Subventionen verstehen muß. Daß Winterthur mit dem gewagten Gedanken sich trägt, eventuell den Bau und Betrieb der Linie Kreulingen-Singen-Winterthur auf die alleinigen Schultern zu nehmen, scheint sich durchaus zu bestätigen; auf eine Reihe von Jahren hinaus würde eine solche Belastung des Winterthurer städtischen Fiskus den Bezug einer 3 %igen Steuer involvieren.

Wie die Nachrichten jüngst als Notiz angeführt haben, will die schweizerische Nordostbahn eine Schwellen-Imprägnationsanstalt allda errichten, wofür zur Zeit ein Inspektor und Oberaufseher mit technischer und forstlicher Bildung ausgeschrieben ist. Bekanntlich geschieht das Imprägnieren der Schwellen mit einer Komposition aus Zinkchloridlösung. Schon sieht man in Folge der nächster Jahre mit Einmündung in Zürich zu bauenden neuen Bahnen hier eine weitere Vergrößerung des noch neuen, schönen Bahnhofes voraus, der alsdann zu enge sein wird. So wird das Eisenbahnnetz mit seiner Erweiterung allmählig auch die Ursache immer größerer und geräumigerer Bahnhofanlagen.

Auch die Glarner wollen sich mit ihrer kathol. Geistlichkeit für die Zukunft freie Hand behalten; sie setzen die Wiederwählbarkeit derselben ganz kurz auf eine 3jährige Periode, um die frommen Herren fühlen zu lassen, daß die Gemeinden nicht mehr an ihre Personen gebunden sein mögen.

Im Thurgau regt sich auch in Vereinskreisen, auf Anregung des gemeinnützigen Vereins des Bezirks Arbon hin, eine Bewegung für Abschaffung der Polizeistunde, welche man als eine verfehlte, nach Polizeistaaterie riechende und doch ihren Zweck nicht erreichende Maßregel taxirt.

Wenn man die Anträge des Glarner'schen Arbeiter-Vereins für die nächstens stattfindende Generalversammlung des schweizerischen Arbeiterkongresses, sei diese nun nach Zürich oder Olten berufen, durchliest, so wird man wohl unschwer finden, daß das erste Postulat: das Verlangen nach Fixirung eines einheitlich-schweizerischen Normal-Arbeitstages, wohl oder übel noch ein frommer Wunsch bleiben dürfte. Ebenso wird es ohne Zweifel mit dem Antrage auf Abschaffung der Zölle und an deren Stelle Schaffung einer direkten Erwerbssteuer der Fall sein. Unsere jetzigen eidgen. Eingangszölle thuen Niemanden sehr wehe, von direkten Bundessteuern wird aber selbst die radikalste Fraktion der Bevölkerung nichts wissen wollen.

Eine Deputation der Stadtbehörde überreichte dem Hrn. Oberstlt. Adolf Bürkli die neue goldene Verdienstmedaille der Stadt.

Luzern. Sonntag Nachts halb 12 Uhr brannte es im Magazin des Quincailleriehändlers Isenegger, am Kornmarkt. Das Feuer hatte sich im Laden schon sehr entwickelt und das ganze Haus so mit Rauch angefüllt, daß die Inwohner nur mit Mühe durch denselben auf die Straße gelangen konnten. Immerhin wurde man des Feuers Meister. Zufällig entdeckte man im Laden viele mit Petroleum getränkte Makulatur, die selbst zwischen die Waaren hineingeschoben war, so daß absicht-

liche Brandstiftung offenbar ersichtlich war. Isenegger, gerade im Militärdienst in der Kaserne befindlich, wurde denn auch als der That verdächtig verhaftet und in Untersuch gezogen. Das Waarenlager im Werth von höchstens 3—4000 Fr. soll zu 8000 Fr. versichert sein.

Solothurn. Die Kapuziner in Olten wollen trotz allen Warnungen mit aller Gewalt die Sache zum Conflikt drängen. Da kein Geistlicher sich mehr zum Trutzgottesdienst in Dulliken bequemen will, so amtirte am letzten Sonntag der Kapuzinerpater Schibli zum zweiten Male und ließ es dies Mal nicht beim Gottesdienst bewenden, sondern nahm noch eine Taufe vor. — Es sollen übrigens bereits gerichtliche Schritte eingeleitet sein. Die Kapuziner aber mögen sich selbst anklagen, wenn es über kurz oder lang zu ernsten Conflikten kommen wird. (O. W.)

Graubünden. Die St. Moritzer Heilquellengesellschaft hat letztes Jahr brillante Geschäfte gemacht; sie zahlt ihren Aktionären 13 % Dividende und weist dem Reservefond überdieß noch Fr. 20,000 vom Reinertrag zu.

Wallis. In einer Reihe von Sitzungen hat der Große Rath ein neues Schulgesetz berathen, dessen Haupterneuerungen folgende sind: Errichtung einer Industrieschule, Vereinigung sämmtlicher Abtheilungen des Lyceums, Verlängerung der Normalschule auf 2 Jahre, obligatorische Wiederholungskurse für Primarlehrer, Einführung der landwirthschaftlichen Betriebslehre als obligatorisches Lehrfach der Primarschule, Erhöhung der Besoldung der Lehrer, Erweiterung der Alltagschule und Trennung des kirchlichen Unterrichts vom weltlichen.

Genf. Pater Hyacinthe ist hier angekommen.

Darmstadt, 11. März. Verflossene Nacht um 12 Uhr hat eine von Sturmwind begleitete Erderschütterung Statt gefunden, auf welche um 3 Uhr Morgens ein deutlicher, namentlich in der Altstadt wahrgenommener Erdstoß folgte.

Getreidebörse in Olten, 12. März 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½	Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39
Marianopoli . .	" 38½	" 39	Taganrog . .	" 32¼	" 34
Pologne . . .	" 37½	" 38½	Dijon-Gerste .	" —	" —

Stimmung sehr fest.

Aarstand. d. 12. ds. Morg. 7 U. 09' 9" Nachm. 1 Uhr 10' 5" Abends 9 Uhr 10, 6".

Das vor einiger Zeit hier erwähnte neueste Lieferungswerk aus dem Verlage von A. H. Payne in Leipzig, betitelt: „Das Clavierspiel, brieflicher Unterricht für das Selbststudium erwachsener" ist bis Heft 4 vorgeschritten und hat die Fleißigen unter den betheiligten Abonnenten in 16 Lectionen bereits dahin gebracht, die in Heft 3 und 4 enthaltenen melodiösen Stücke, wie Volkslieder, einige Tänze u. s. w. fehlerfrei zu spielen, ein Beweis, wie hoch die in diesem Werke angewandte Methode zu schätzen ist. Es können demnach 16 Lectionen guten Unterrichts mehr nützen, als 100 Lektionen ohne den Plan, der hierbei nicht Etwas sondern Alles ist. Auch Eltern, die ihre Kinder unter Leitung eines Lehrers Clavierspielen lernen lassen wollen, sollten die Unterweisung auf Grund des hier empfohlenen Werkes befürworten, weil der Text der bezüglichen Hefte ihnen selbst einen Maaßstab liefert, die Fortschritte zu kontroliren. Das Werk ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und kostet 10 Sgr. gleich 1 Mark pro Lieferung.

Pariser Observatorium, vom 12. März 1873.

Steigen des Barometers in Irland und neues Sinken über ganz Europa, stärkstes Sinken gegen Bayonne; regnerischer oder bedeckter Himmel und Wind zwischen Westen und Norden in Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. März 1873.

Storchen.

Hr. Sohmer, Kfm., Mannheim.
— Wengle, dto., Constanz.
— Baur, Kfm, Stuttgart.
— Haab, dto, Zürich.
— Blech, dto, Romanshorn.
— Heiniger, dto., Biel.
Frl. Blumer, v. Glarus.

Ochsen.

Hr. Brandis, Kfm, Hanau.
— Weber, dto, Biel.
— Ruß, dto, Chaurdefonds.
— Wolffe, dto., Bremen.
— Rauch, dto, Sandweyer.
— Widmer, Kfm., Coppet.

Rößli.

Hr. Ingold, Kfm., Freiburg.
— Ponti, dto, Genf.
Hr. Leder, Kfm., Zürich.
— Berger, dto., Paris.
— Felber, Part., Bötzberg.
— Alpisser, Köhler, Ettiswyl.
— Seenger, Part., Ruelfingen.
— Soliker, Musikant, Medels.
— Wächter, Part., Remigen.
— Weitmann m. Fr, dto, Zürich.
Jgfr. Schneeberger, v. Rütschelen.

Löwen.

Hr. Struck, Kfm., Bremen.
— Schidarsky, dto., Berlin.
— Bickel, dto., Zürich.
— Wizemann, dto., Stuttgart.
— Brunger, dto, Bielefeld.
— Rutz, dto., Basel.
— Herrlein, dto., Mannheim.
— Botz, dto, Langenthal.

Stellen-Ausschreibung.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die **Stelle eines Polizeidieners** hiesiger Gemeinde erledigt. Jahresbesoldung bis auf Fr. 1000. — Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und bisherige Bethätigung bis und mit **Donnerstag den 20. lfd. Mts.** dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einreichen.

Aarau, 7. März 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Soeben erhalten:
Eine große Sendung
Wienersessel & Fauteuils
aus der besten Fabrik. Empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni ein **Logis** jenseits der Aare, bestehend in 4 Zimmern, 1 Cabinet und den dazu gehörenden Dependenzen.
Zu erfragen bei Frau Wittwe Gysi, Lehrers, im Weinberg.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer, schöner und gut eingeschossener **Martini-Hinterlader-Stutzer.**
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Eine ältere Frauensperson wünscht, um möglichst billig zu wohnen, mit einer andern Frau in ähnlichen Verhältnissen eine bescheidene Wohnung zu theilen. Freundliche Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4—5 Zimmern mit Zubehör, oder ein solches von 2—3 Zimmern mit Zubehör und zwei meublirte Zimmer für einen Herrn.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Actien der Aargauischen Creditanstalt
werden zu kaufen gesucht, worüber Auskunft ertheilt
Fr. Müller-Dolder in **Aarau.**

Unterzeichneter nimmt für die
Naturbleiche Lenzburg
Tücher und **Faden** zum **Bleichen** und **Garne** zum **Bäuchen** an,
sowie **Garne** für die
Weberei der Strafanstalt Lenzburg.
Emil Siegrist in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung.
Zum **Waschen und Färben** jeglicher Art **Strohhüte**, sowie zu deren **Umänderung** in die neuesten und beliebtesten Formen empfehle mich bestens.
Da mich auf diese Saison vortheilhaft eingerichtet habe, so kann meinen werthen Gönnern sehr schnelle und prompte Bedienung zusichern.
Frau Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Anzeige & Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke)
und **Sopha,**
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterlagen für Kinder,
wasserdicht, solid, aus Caoutschouk u. Baumwolle, verkauft per Stück von

1	Ell lang und	¾	Ell breit à	Fr.	3. —
¾	" "	¾	" " à	"	2. 25
¾	" "	⅝	" " à	"	2. —
¾	" "	½	" " à	"	1. 60

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:
Nußbaumene und tannene Bettladen,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde Tische, Nachttischchen, Arbeits-Tischchen und Rohrstühle.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zum Verkauf:
Eine Parthie großer russischer **Flachssamen,** in Nro. 344.

Zu pachten gesucht:
Eine **Bündte** im Schachen. Offerten der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Die Gartenlaube.
Nr. 8.

Inhalt: Glück auf! Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Brodvisitation beim Dorfbäcker. Von Hanns Stiglmaier. Mit Abbildung: „Schau, schau — die neuen Gewichte!" Nach dem Oelgemälde von S. Hirschfelder in München. — Ueber Hypnotismus bei Thieren, nebst gelegentlichen Bemerkungen über Naturwissenschaft und Spiritismus. Geistermanifestationen u. dgl. Von Prof. Joh. Czermak. (Schluß des ersten Vortrags.) — Goethe. Sein Leben und Dichten in Vorträgen für Frauen geschildert. Von Johannes Scherr. III. — Besser als ihr Ruf. Mit Abbildung: „Kröte auf der Jagd". Nach der Natur gezeichnet von Emil Schmidt. — Zwei Leckerbissen aus dem Kieler Hafen. — Blätter und Blüthen: Ein St. Georg des preußischen Landtags. Mit Eduard Lasker's Portrait. Julius Fürst. — Kleiner Briefkasten. — Für unsere unglücklichen Ostsee-Deutschen.

Keine Schwabenkäfer mehr!

Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.
Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Cæcilien-Verein.

Probe für Soli und Orchester ½8 Uhr.

(Joseph in Egypten.)

Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr Probe für Tenor und Baß.

Diejenigen Herren, welche dem Verein noch beizutreten gedenken, wollen sich diesen Abend im Haberhause einfinden.

F. J. Widmer.

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnstand in der Turnhalle

Donnerstag den 13. März, Abends 8 Uhr.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht zu erscheinen.

Der Vorstand.

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung

Freitag den 14. März, Abends 8 Uhr,

in der Wirthschaft **Kieser** am Zollrain.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Zofingen.
2) " " Solothurn.
3) Petition des Lenzburger Offiziers-Vereins betreff. Trennung der Schießübungen von den Wiederholungskursen.
4) Mitglieder-Aufnahmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Zum Verkauf aus freier Hand:

Ein Wohnhaus

an einer gangbaren Straße in Aarau. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Jul. Wydler, Notar.

Gesucht: Ein geräumiges unmeublirtes **Zimmer** nebst Kost für einen stillen ältern Mann.

Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Mitte Mai ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern, wo möglich außerhalb der Stadt.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junges starkes Mädchen,

das auf dem Lande arbeiten kann, findet sogleich in Aarau einen Platz.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Abnahme von gutem **Zweiharz, Schusterpech** und **Schustergarn** bestens

Heinrich Andres, Sohn,
Seilers.

Zum Verkauf:

Circa 18 Maas gutes **Kirschenwasser.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Säge zu Lenzburg findet ein

geübter Säger

sogleich dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Unterzeichnete empfiehlt sich nebst ihrer

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

auch solide **Kostgänger** anzunehmen.

Frau Schärrer, Condukteurs,
Bahnhofstraße.

Rother u. brauner Packsiegellack

in ausgezeichneter Qualität

empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Schreibmaterialhdlg.,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Eine ordentliche **Spetterin** könnte noch einige Spettorte annehmen.

Waaren-Steigerung im Saale zur Kettenbrücke

Heute Donnerstag den 13. März, von Morgens 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an.

Es sind unter Anderm noch vorhanden: eine Parthie Crêpe, verschiedene Sorten Faden, Cordon und Lacets, Lingerie, Posamenterien, Taffetband, Crêpe-Krägen, Peluche, Besetzband, Bratten, Düll, Hutdrath, seidene Mitons u. s. w., worauf besonders Modisten, Tapezierer, Schneider, Schneiderinnen und Krämer aufmerksam gemacht werden.

Mit morgen Freitag wird die Steigerung geschlossen. — Wer diese günstige Gelegenheit benutzen will, beeile sich somit.

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Durch Beschluß der Generalversammlung unserer Actionaire ist **Zins & Dividende** pro 1872 auf **7 pCt.** festgesetzt worden und kann derselbe gegen Rückgabe der Zins-Coupons von heute an bei unserer Cassa erhoben werden.

Gleichzeitig machen wir die Anzeige, daß noch 200 Actien II. Emission à Fr. 100 zur Disposition, auf welche die alten Actionaire das Vorrecht zum Zeichnen bis Ende dieses Monats haben.

Aarau, 9. März 1873. **Der Vorstand.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen in Staatswäldern des IV. Forstkreises.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Im Bibersteiner-Homberg am **Freitag den 14. März,** Vormittags 11 Uhr, im Schlag 1873:
   21 Klafter Buchenspälten und 1200 Stück buchene Wellen; ferner 1200 Stück Wellen aus erster Durchforstung.
2) Im „Fluhwald" bei Kirchberg, **gleichen Tags,** Nachmittag ½3 Uhr:
   1 Klafter Föhrenprügel u. 1060 Wellen aus erster Durchforstung und 740 Stück Laubholzwellen aus zweiter Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 5. März 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
2c. 2c.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Zu kaufen gesucht:
100—200 **grüne Flaschen.**

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. E. Martin

Freitag, **No. 62.** 14. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Das wäre eine schöne Aussicht!

(Zur Zeitcharakteristik.)

Es ist jüngst die Nachricht in die hauptsächlichern Organe gedrungen, daß die glarnerische Kantonalsektion des schweizerischen Arbeitervereins auf die, für die Periode um Ostern abzuhaltende Generalversammlung, resp. den Congreß der Arbeiter verschiedene Postulate als Anträge stelle, die, offen gestanden, sehr tief in die Zweige des öffentlichen Lebens modifizirend einschneiden müßten. Da dürfen wir wohl sagen, „es ist gut, daß dafür gesorgt ist, damit die Bäume auch in Betreff der Arbeiter- und sozialen Frage nicht zum Himmel wachsen." Man hat dem ersten Postulat der Herren Arbeiter aus Glarus die pompöse Benennung: „Schaffung eines allgemein schweizerischen Normal-Arbeitstages" gegeben und giebt es Solche, die dahinter im Geringsten nichts Gefährliches wittern. Wie aber, fragen wir, sollte sich diese soziale Phrase in's Werk setzen lassen? Wollen sich alle schweizerischen Handwerker, kleinen wie großen Industriellen und überhaupt alle Gewerbsleute welch' immer für welche Branche von dem Terrorismus eines schweizerischen Arbeiterbundes bindende Vorschriften, Gesetzen gleich diktiren lassen oder wie? Auf so was käme es doch sicherlich faktisch heraus, wollten die Arbeitervereine derlei bindende Vereinbarungen treffen. Vom können, d. h. der Ausführung sothaner Vereins- oder Kongreßbeschlüsse, die für Arbeitgeber wohl schwerlich irgend welche bindende Kraft hätten, nur gar nicht zu reden. Mit derlei Phantasien lassen wir uns in der Schweiz nicht trügen; wenn auch Niemand gezwungen werden kann, über eine gewisse Zeitlänge hinaus zu arbeiten, so kann man ebensowenig Arbeitsverleiher zwingen, sich z. B. 7- oder 8stündige Arbeit von Seite einer privaten Arbeiterliga aufoktroyren zu lassen. In solcher Art müßte und würde auch der Staat, als Wächter der öffentlichen Ordnung, der Willens- und Gewerbsfreiheit seine Intervention eintreten lassen. — Das zweite Postulat des glarner'schen Arbeitervereins beschlägt die Angelegenheit des „Auswanderungswesens", und wenn wir auch da sagen müssen: die Glarner Anträge gehen in Sachen der Auswanderung etwas zu weit, als daß sie in ihrer Gesammtheit ausführbar wären, — so wird doch Niemand etwelche richtige Gedanken in dem Postulate vermissen Vorerst wäre es ganz am Orte, wenn die schweizerischen Eisenbahnen auf hieländischem Gebiete den Auswanderern erheblich reduzirte Fahrtaxen für Personal und Gepäck zu bewilligen von Bundeswegen angehalten würden. Was dann aber die Regulirung des gesammten Auswanderungswesens von Bundesstaatswegen anbetrifft, so kann und darf keine Rede davon sein, daß unsere eidg. Behörden so weit da einstehen könnten, sowohl in Nord- als Südamerika auf Staatskosten größere, für je eine Gesammtkolonie von Schweizer-Emigranten geeignete Landstriche zu acquiriren. Denn das würde nach der Hand zu weit führen und namentlich deßhalb, weil unsaubere und unlautere Elemente auf diese Weise von Gemeinden und Kantonen abzuschieben versucht werden wollten. Daß allerdings etwas mehr wie bisher von Staatswegen für's Auswanderungswesen im Allgemeinen, namentlich in Bezug auf bessere Kontrolle des hierseitigen und überseeischen Agenturwesens sollte gethan werden, darüber sind noch sehr Manche einig. Aber wie gesagt, so weit wie die Herren Glarner dürfen wir nicht gehen. — Ein noch weit naiveres Begehren ist das dritte Postulat besagten Vereins, das dahin abzielt, „die eidgenössischen Eingangszölle seien des Gänzlichen abzuschaffen und — man höre: an dieser Stelle eine Bundes-Erwerbssteuer zu setzen! Das nun streift für Jedermann, der unsere wirthschaftlichen und staatlichen Verhältnisse kennt, nachgerade in's Aschgraue. Denn wir fragen einen Jeden, der die Dinge im wahren und richtigen Sachverhalt anzusehen gewohnt ist, wohin müßte das führen? Die schweizerischen Zölle sind ja nichts weniger denn Schutzzölle, sondern wir besitzen von den bescheidensten bloßen Finanzzöllen, die irgend ein Staat beziehen kann. Diese unsere Eingangsgebühren sind für den inländischen Verkehr weder lästig noch drückend. Man soll übrigens bedenken, was unser souveraines Volk, das ohnehin so viel mit kantonalen und Gemeindeabgaben geplagt wird, die in neuerer Zeit in Riesenproportionen wachsen, dazu sagen würde, wenn man an Stelle der eidgen. Eingangsgebühren zu Handen des Bundesfiskus obendrein noch eidgenössische Staatsabgaben auf dem Erwerb oder Vermögen einführen wollte? Das geht nun und nimmer vor der Hand noch und man wird die bisherigen Einnahmsquellen des Bundes, welche dessen Finanzgebahrung im jetzigen Rahmen als eine sehr normale und selbst günstig situirte erscheinen ließ, selbst und ohne Noth nicht umstürzen und sich auf ungewisse Versuche einlassen wollen. Auch wenn die künftige Revision der Bundesverfassung in ungefähr der Tragweite des am 12. Mai verworfenen Entwurfes wieder auftaucht, angenommen werden und in Vollzug treten sollte, so dürfte es wohl kaum angezeigt sein, auf Einführung von direkten Bundesabgaben irgend welcher Art zu dringen, so lange man das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben des Bundesstaats-Fiskus ohne dieses Mittel wird aufrecht halten können. Die Schweizer lieben ohnehin die Vermehrung der direkten Steuern nicht besonders und lassen sich solche wohl zu den unzählbaren Kantons- und Gemeindeauflagen nicht so leicht zu Gunsten des zentralen Bundessäckels aufhalsen, deß darf man sicher sein. Darum ist es auch so gut wie voraussichtlich, daß dieses dritte und letzte Postulat des Glarner Arbeitervereins, das zwar vom schweizerischen demnächstigen allgemeinen Arbeiter-Congresse deliberirt werden mag, ein aussichtsloses Beginnen involvirt, dem die kompetente gesetzgebende Bundesversammlung nie mit einem Mehrheitsbeschlusse ihre Sanktion zu ertheilen sich veranlaßt finden würde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. März. Der Bundesrath wird in morgender Sitzung die Antwort auf die zweite französische Note in Sachen der Ligne d'Italie redigiren. Der bundesräthliche Beauftragte (Barmann) hat noch keinen Bericht über den Stand der Bahnarbeiten erstattet.

Zum Verweser des Bisthums Basel wird entweder Domherr **Dietschi** oder Pfarrer **Herzog** gewählt.

Heute machte Kanzler **Düret** einen Besuch im Bundesrathhause.

Aargau. (Einsdg.) In dem Artikel Nr. 55 des „Schweizerboten", womit Steuer-Kuriositäten publizirt werden wollten, läge Sinn und Verständniß, wenn die Taxation aller Steuerpflichtigen die gleiche wäre. Man dürfte nach jener Einsendung annehmen, daß ein arges Mißverhältniß unter den Steuerpflichtigen in den verschiedenen Gemeinden obwalte und daß die Steuerbehörden einen ungleichen und willkürlichen Maßstab für die Besteurung angelegt hätten. Allein dem ist nicht so und das blos scheinbare Mißverhältniß erklärt sich durch die Sache selbst.

Es muß doch Jedermann einleuchten, daß in den Städten, wo viel Industrie, Fabrikation, Handel, Gewerb, Handwerke aller Art schwunghaft und umfangreich betrieben werden und auch viele gut besoldete Staats- und Gemeindsbeamtete und in Geschäften Angestellte existiren, der Erwerb ungleich größer sein muß als in den Landgemeinden. Es muß auch Jedem ebenso begreiflich vorkommen, daß man den großen Fabrikanten, den Engros-Handelsmann, den Handwerker, der sein Handwerk in ausgedehntem Maße mit Gesellen betreibt, nicht auf gleiche Stufe mit Krämern,

Posamentern, Webern, Schneidern oder Schuhmachern oder Taglöhner auf dem Lande stellen kann und das Einkommen eines Stadtammanns und Stadtschreibers nicht mit der minimen Besoldung eines Ammanns und Gemeindeschreibers in kleinern und ärmern Landgemeinden verglichen werden darf.

Wenn man also alle diese Berufsarten ohne Rücksicht darauf, wo sie ausgeübt werden, gleich besteuern könnte, so wäre die betreffende Uebersicht vollkommen gerechtfertigt. Da aber eine gleichmäßige Steueranlage nicht möglich ist und ungerecht wäre, so beruht das Raisonnement auf unrichtigen Prämissen. — Im Steuerwesen müssen nicht blos die persönlichen, sondern namentlich auch die örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Es kann deßhalb ein Handelsmann in Aarau nicht wie ein Krämerlein in einer abgelegenen armseligen Ortschaft taxirt werden.

Das gleiche Verhältniß ist hinwieder zwischen den Städten, die wenig Grundbesitz haben, und den Gemeinden, in welchen fast ausschließlich Landbau betrieben wird. In dieser Beziehung werden überall die Landgemeinden die Städte übertreffen, so weit es den Erwerb durch Landwirthschaft anbetrifft.

Es geht hieraus hervor, daß immerhin ein scheinbares Mißverhältniß zu Tage treten muß, obschon die Taxation auf gleicher Grundlage beruht.

Auch darf noch erwähnt werden, daß in sehr vielen Landgemeinden eine Menge Steuerpflichtiger ohne Erwerb und mit einem ganz kleinen Grundstücke, mithin auch nur mit einigen Centimes im Steuerbuch figurirt, was in den Städten wieder nicht vorkommt.

Es läßt sich sonach eine richtige Parallele zwischen den Steuerpflichtigen in Städten und Landgemeinden gar nicht ziehen, weil immerhin die persönlichen und lokalen Verhältnisse das höhere oder tiefere Maaß der Besteurung beziehungsweise die Steuerkraft der Einzelnen und im Ganzen bedingen und eine Durchschnittsberechnung wesentlich von der Größe der Bevölkerung abhängt.

Uebrigens hätte der Einsender in Nr. 55 des „Schweizerb." aus den bezüglichen statistischen Erhebungen nicht gerade solche Gemeinden auswählen sollen, wo offenbar (wie es namentlich bei Kaisten und ebenso auch, wenn nicht in gleich grellem Maße, bei Aarau, Wohlen, Zofingen u. a. m. der Fall ist) die dargestellten Zahlungsverhältnisse auf Mißrechnung oder Verschreibung beruhen.

— Stetten beschloß am letzten Sonntage an die über Mellingen projektirte Nationalbahn eine Subvention von Fr. 10,000 (oder wenn noch für eine rechtsufrige Reußthalbahn garantirt werde, eine solche von Fr. 20,000) zu zeichnen.

Bern. Mittwoch Abend etwas vor 9 Uhr wurde hier in Bern ein ziemlich starkes Erdbeben bemerkt. Der Wächter auf dem Münsterthurm deponirt darüber der „Tagespost" Folgendes: Als er den dritten Viertel vor 9 Uhr schlagen wollte, warf es ihn scharf gegen die Glocke und er bemerkte ein starkes Schwanken. Seine Frau kam gleich nachher aus der Thurmwohnung auf die Hochwacht gesprungen und erklärte, daß sie nicht mehr im Zimmer bleibe, da die Gegenstände sich bewegen und Alles „umeinandergemüpft" werde. Die beweglichen Zimmergegenstände wurden bedeutend gegen Südwest zu geschoben, der Erdstoß muß daher von Südwest nach Nordost seine Richtung genommen haben.

— Eine ganz anerkennenswerthe Neuerung hat Hr. Militärdirektor Wyniſtorf eingeführt. Er läßt nämlich den Rekruten wöchentlich zwei Stunden Gesangunterricht ertheilen, um so auf die rationellste Weise die Pflege des militärischen Volksliedes zu ermöglichen.

— In Bern ist Instruktor Däppen plötzlich an einem Herzschlag gestorben. — Dachdecker Stucki wurde am Aarziehlestutz todt aufgefunden.

Zürich. Die Anregung zu dem Jugendumzug am Sechseläuten hat in der gesammten Bevölkerung einen so lebhaften Anklang gefunden, daß an dem Zustandekommen desselben nicht mehr gezweifelt wird. Knaben und Töchter von der 1. Realklasse an aufwärts bis und mit der letzten Sekundarklasse dürfen an dem Umzuge Theil nehmen und man hofft so eine Armee von über 600 zusammenzubringen und einen wohl gegliederten Gruppenzug damit zu arrangiren. (Zürchr. Pr.)

— Hr. Senn von Basel, der Besitzer des Hotel Hecht in Zürich, ist nach nur zweitägigem Krankenlager gestorben.

Solothurn. Der liberale Verein der Stadt Solothurn versammelte sich Dienstag Abends im Restaurant Binder. Die beiden großen Säale im ersten Stock und die Nebenzimmer waren nach dem „Solothurner Tagbl." von ca. 280—290 Personen ganz besetzt. Nachdem Herr Nationalrath Albert Brosi die Versammlung eröffnet und die Anwesenden ermahnt, daß sie auf die schändlichen, bubenhaften Angriffe der Organe der ultramontan-klerikal-jesuitischen Partei sich keine Excesse erlauben sollen, sondern mit Verachtung ruhig darüber hinweg gehen mögen, theilte Herr Reg.-Rath Heutschi das Resultat der Unterschriften für die Zustimmungsadresse an den Reg.-Rath zu Handen des hohen Kantonsraths mit, welches sich auf die Amteien vertheilt wie folgt: Solothurn 1012, Lebern 1703, Bucheggberg 1437, Kriegstetten 1242, Balsthal-Thal 672, Balsthal-Gäu 580, Olten-Gösgen 2770, Dorneck 513, Thierstein 364, zusammen 10,297. Es ist dies ein Resultat, das nicht glänzender hätte erwartet werden dürfen, und ein Zutrauens-Votum für das Vorgehen unserer Regierung, wie es noch keiner Regierung zu Theil geworden ist. Herr A. Brosi lud die Anwesenden ein, den 10,000 liberalen Männern unseres Kantons ein dreifach donnerndes Hoch zu bringen, welches auch aus freier Männerbrust freudig und kräftig erschallte.

Ein Antrag von Hrn. Leo Weber, das Central-Comite des liberalen Volksvereins solle an den hohen Kantonsrath eine Zuschrift erlassen, worin erklärt werde, daß die ganze liberale Partei mit dem bisherigen Vorgehen der Regierung einig gehe, wurde einstimmig angenommen.

Herr Nationalrath Dr. S. Kaiser stellt folgende 4 Punkte auf, mit welchen die ganze Versammlung sich einverstanden erklärte und das Comite beauftragte, dieselben dem Reg.-Rath mitzutheilen, und den Wunsch auszusprechen, er möge die einzelnen Punkte nach seinem Gutfinden einer Berathung unterziehen.

1. Der Reg.-Rath solle die Diözesanstände aufmerksam machen, daß die Anwesenheit von Domherren in Solothurn keinen Zweck habe und sie demnach ersuchen, dieselben abzuberufen.

2. Der Reg.-Rath solle untersuchen, ob nicht die theologische Anstalt in Solothurn, deren gegenwärtige Professoren Gisiger und Eggenschwiler als Redaktoren eines ultramontanen Blattes offenen Aufruhr und Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt predigen, zu schließen sei, bis andere Lehrkräfte gefunden seien.

3. Gegen die Geistlichen, welche in offener Empörung gegen die staatlichen Erlasse auftreten, die Erlasse eines nicht anerkannten Oberhirten verlesen, sei das Strafgesetz mit aller Strenge zur Anwendung zu bringen.

4. Es sei die Frage über die Berechtigung der Fortexistenz des gegenwärtigen bischöflichen Seminars in Solothurn, weil ein nicht anerkannter Bischof kein Seminar haben kann, in Erwägung zu ziehen.

Das Präsidium fügt als Punkt 5 bei:

Der Regierungsrath wird ersucht, mit den übrigen Diözesanständen nach Ablauf der Kündigungsfrist für die bischöfliche Wohnung sich über Entfernung des abgesetzten und gegen die Staatsbeschlüsse renitenten Bischofs und des Kanzlers, aus dem Gebiete der 5 Diözesankantone, ins Einverständniß zu setzen.

Alle diese 5 Anträge wurden mit Akklamation zum Beschluß erhoben.

Auf gestellte Interpellation erklärt der ebenfalls anwesende Hr. Landammann Jecker, daß die Regierung gegen die renitente Geistlichkeit die ganze Strenge des Gesetzes in Anwendung bringen werde.

— Bericht und Antrag des Regierungsrathes an den h. Kantonsrath des Kantons Solothurn über die Eingaben für ein Initiativbegehren und über das Vorgehen der Regierung in der Bisthums-Angelegenheit kommen zum Schlusse: In Betracht, daß die Begehren keine Initiativbegehren im Sinne von § 32, lit. b unserer Verfassung sind, sei das von 2165 Bürgern eingegebene Begehren, dahin lautend: 1) Es sei der h. Kantonsrath außerordentlicher Weise ohne Verzug einzuberufen, um von der Regierung über ihren Anschluß an die Beschlüsse der Diözesankonferenz über den Bruch des Diözesanvertrags und die Entsetzung des hochwürdigsten Bischofs von Basel Rechenschaft zu fordern, sodann das Vorgehen der Regierung als einer nach § 32 der Staatsverfassung incompetenten Behörde zu mißbilligen und zu annulliren und die Frage unter allen Umständen der Volksabstimmung zu unterbreiten. 2) Es sei der Beschluß des Kantonsrathes vom 27 November 1872 über die in Schutznahme des suspendirten Pfarrers Gschwind laut § 32, lit. b der Verfassung, gleichfalls der Volksabstimmung zu unterstellen, — dem Volke zur Abstimmung nicht vorzulegen.

— Kurhaus und Berg Frohburg sind dieser Tage durch Kauf an einen Herrn aus Neuenburg übergegangen. Das Kurhaus wird auch unter den neuen Besitzern erhalten bleiben. (Volksbl.)

Schaffhausen, 13. März. Gestern Nachts gegen 8 Uhr sprang ein schon bejahrter Mann von Allenspach, Grh. Baden, in den Rhein. Zwei Matrosen vom Dampfboot Arenaberg konnten denselben in der Nähe der Badanstalt den Fluthen entreißen. Traurige Familienverhältnisse scheinen obige That veranlaßt zu haben. Der Verunglückte wurde einstweilen auf dem Rathhause untergebracht.

Graubünden. In der letzten Jagdperiode sind in dasigem Kanton 753 Gemsen und 6 Bären geschossen worden.

Genf. Eine Anzahl von Kapitalisten und Unternehmern will den ganzen Kanton Genf mit einem Netz von schmalspurigen Bahnen überziehen nach dem Muster der englischen festining railway. Die Anlagekosten sind auf die beispiellos billige Summe von Fr. 15,000 per Kilometer angesetzt. In erster Linie handelt es sich um eine Verbindung zwischen Genf und St. Julien mit nicht weniger als 10 Stationen.

Deutschland. Auf Veranlassung des Kronprinzen des Deutschen Reichs soll zur Erinnerung an die Siege im Feldzug 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet und alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden einen Beitrag hiezu zu leisten, der dem Betrag der Friedensgage von 1½ Tagen entsprechen würde. Es ist dieß auch den Offizieren der Reserve und der Landwehr bei der dermalen stattfindenden Controlversammlung notificirt worden.

Berlin, 12. März. Der „Kreuzztg." zufolge ist die Disziplinar-Untersuchung gegen Wagener vom Ministerpräsidenten, in Uebereinstimmung mit Wagener, unter vorläufiger Beurlaubung desselben veranlaßt worden.

Frankreich. Die Schützengesellschaft von Macon feiert vom 10.—14. Juli ihr Jahresfest, wozu sie die Schweizerschützen, welche sie 1870 besucht haben, wieder freundschaftlich einladet.

Paris, 13. März. Das „Journal officiel" meldet: Der Staatsschatz bezahlt an Deutschland 279 Millionen und 129 Millionen Interessen

auf die drei letzten Milliarden, sowie 150 Millionen zur Vervollständigung der Hälfte der vierten Milliarde.

— Die Münze in Paris wird in den ersten Tagen Aprils ihre Goldprägungen wieder aufnehmen, die seit beinahe zwei Jahren unterblieben waren. Für den Anfang wird man für 10 Millionen Franken Zwanzig- und Zehnfrankenstücke prägen. Die Nachricht hat insofern eine Bedeutung, als sie zeigt, daß in Zukunft die Zahlung der Kriegsentschädigung theils in Gold, theils in Papier geschehen wird, ein Verfahren, das Frankreich vor einer Münzkrise zu sichern geeignet ist.

Turin, 11. März. Der Herzog von Aosta hat in einem an den Bürgermeister gerichteten Handschreiben seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Aufnahme Seitens der Stadt Turin ausgesprochen, an welche ihn viele theure Erinnerungen knüpfen und in die er nach einer Abwesenheit, während deren er ihrer nie vergessen, mit Freuden zurückgekehrt sei. Eine Proklamation des Bürgermeisters dankt der Bevölkerung für den dem Herzoge und der Herzogin bereiteten Empfang.

Die Zeitungen melden, der König habe Amadeus zum Generallieutenant ernannt.

Oesterreich. Der welfische „Kronprinz" Ernst August ist in die österr. Armee eingetreten und vom Kaiser von Oesterreich zum Oberst à la suite im 42. Infanterie-Regiment „König von Hannover" ernannt worden.

London, 12. Das Unterhaus hat sich auf Verlangen Gladstone's vertagt, welcher erklärte, daß er nach der Verwerfung der irischen Universitätsvorlage sich mit seinen Collegen über den nun zu fassenden Beschluß berathen müsse. Der „Daily Telegraph" sagt, die gestrige Abstimmung habe einem der größten Ministerien der englischen Geschichte den Todesstreich gegeben. Es sei nicht zu bezweifeln, daß nach dem einberufenen Ministerrathe Gladstone der Königin sein Entlassungsgesuch überreichen werde. —

New-York, 13. März. Boutwell, zum Senator von Massachussets gewählt, hat als Finanzminister seine Demission genommen.

Aufruf.

Das Centralkomite für die schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung zu Weinfelden im Oktober 1873

an die sämmtlichen schweiz. Landwirthe u. Freunde der Landwirthschaft.

Verehrte Freunde und Berufsgenossen!

In Verständigung mit dem h. Bundesrathe hat die Direktion des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins gemäß einer Schlußnahme des letztern und der Anerbietung der thurg. landwirthschaftlichen Gesellschaft unterm 28. September 1872 die Ausführung einer allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung auf den Herbst 1873 nach Weinfelden angeordnet.

Dieselbe soll umfassen:

1) eine schweizerische Viehausstellung:
2) die landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, sowie die nützlichsten hauswirthschaftlichen Gegenstände;
3) die Produkte des Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues, mit eingeschlossen die Erzeugnisse technischer Gewerbe der Landwirthschaft;
4) die Produkte und Geräthschaften der Alp- und Milchwirthschaft;
5) die Produkte der Bienenzucht. Geräthe u. s. w.

Nachdem der h. Bundesrath das Ausstellungsprogramm, wie dasselbe von der thurgauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft entworfen und zwischen dem schweizerischen und romanischen Vereine vereinbart worden, am 19. Dezember vorigen Jahres genehmigt hat, ist uns nunmehr die Pflicht auferlegt, das Unternehmen zur Ausführung zu bringen.

Wir verhehlen uns, verehrte Freunde, keineswegs die Größe und Schwierigkeit der Aufgabe, so daß einzig das Vertrauen auf die allseitige und freudige Mitwirkung des schweizerischen Bauernstandes und seiner eifrigen Förderer den verantwortungsschweren Entschluß zur Reife brachte, den Versuch zu wagen, zum ersten Mal im Kanton Thurgau eine schweizerische Ausstellung in's Werk zu setzen. In der That, es würden der patriotische Opfersinn des Festortes, sowie die lebhafte Unterstützung der thurgauischen Behörden und Vereine wenig erreichen, wenn wir nicht auf die namhafte Mitwirkung des gesammten Bauernvolkes und seiner zahlreichen Freunde aus allen Gauen des Vaterlandes, sowie auf die strebsame Theilnahme der Handwerker und Meister in Herstellung land- und hauswirthschaftlicher Maschinen und Werkzeuge zählen dürften.

Deßhalb erlauben wir uns, an Sie Alle den freundeidgenössischen Mahnruf zu richten, es möchte ein Jeder, soweit es seine Kräfte und Verhältnisse gestatten, sich rechtzeitig darauf versehen, mit zahlreichen, werthvollen und ausgezeichneten Gegenständen die Ausstellung zu beschicken. Es sollte dieselbe möglichst vollkommen in allen Gebieten ausgestattet sein und ein ganzes, ehrenvolles Bild der gegenwärtigen schweizerischen Landwirthschaft darbieten. Was die Viehzucht Vorzügliches produzirt, die vollkommenen Erzeugnisse des Bodens aus den verschiedenen Kulturen, die preiswürdigen Produkte der Alp- und Milchwirthschaft und nicht weniger diejenigen der Bienenzucht, sodann die verbesserten Geräthschaften und Maschinen u. s. f. — alle in ihrer Schönheit und Vorzüglichkeit sollten an der Ausstellung repräsentirt sein. Die Produktionskraft unsers Bodens sowohl, als die Fortschritte eines rationellen Betriebes in allen Zweigen landwirthschaftlicher Thätigkeit, der gesunde Sinn der Schweizerbauern in dem, was derselbe auf dem heimathlichen Boden Gutes und Großes schafft, wie die rastlose Meisterhand der Arbeiter in der Werkstatt, haben in die Konkurrenz einzutreten; es gilt, unserm Volk und den befreundeten Nachbarn den Beweis zu erbringen, was im freien Alpenlande unter den verschiedenartigsten Verhältnissen durch die Thatkraft der Einzelnen, durch die landwirthschaftlichen Vereine und Anstalten, unterstützt von einsichtigen Behörden, in den letzten Dezennien in der landwirthschaftlichen Produktion Vortheilhaftes und Preiswürdiges geleistet wurde. Es ist ein edler Wettkampf des schweiz. Nährstandes, dessen Ehrenpreis wieder zunächst ihm selbst in den wirksamen Folgen der Ausstellung in den Schooß fällt!

Denn so klein die Schweiz, so schwer und sauer die Landarbeit unter einem oft rauhen Klima, so groß ist die Manigfaltigkeit und Fülle ihrer Erzeugnisse und in der Kraft, Strebsamkeit und ernsten Ausdauer unseres Bauernvolkes, welche durch die landwirthschaftliche Ausstellung erst allem Volke lebendig vor Augen geführt werden will, liegt die sicherste Bürgschaft für die dauernde Wohlfahrt des Landes und der nachhaltigste Impuls für den künftigen geistigen und materiellen Fortschritt! Dem Ausland aber wird sie das Bild wahrer Freiheit in der Arbeit enthüllen.

Die intensiven Anregungen und Belehrungen, welche wir aus der Ausstellung schöpfen, die Anerkennung, welche durch dieselbe dem Fleiße, der Einsicht und Thatkraft gebracht wird, sind für Alle: Groß- und Kleinbauern, Aelpler, Weingärtner und Bienenzüchter eine mächtige Ermunterung zu lebhafter Betheiligung, denn je größer die Zahl der Theilnehmer und je reicher die vorzüglichen Ausstellungsgegenständ sind, desto erfolgreicher und lohnender wird der Wettkampf sein!

Deßhalb verehrte Freunde und Berufsgenossen, dürfen wir wohl erwarten, daß Keiner zurückbleiben werde, welcher irgendwie Gelegenheit und Mittel hat, die Ausstellung zu bereichern; und wir hoffen, daß Sie sodann im Anblicke des Herrlichen und Guten, was das Schweizerland und die Schweizerluft aus dem Schooß der Erde erzeugt, gleich den besten Dank für Ihre thatkräftige Unterstützung in sich selbst empfinden werden. Immerhin aber haben die Bundesbehörden, der thurgauische Große Rath und kantonale landwirthschaftliche Verein, besonders aber der Festort Weinfelden bereits namhafte Beiträge bewilligt und dürfen wir zutrauensvoll darauf zählen, daß auch die Behörden und Bevölkerung der übrigen Kantone, sowie gemeinnützige Gesellschaften ihre milde Hand aufthun, damit einerseits die Einrichtungen zweckmäßig getroffen, anderseits für alle preiswürdigen Produkte eine wohlverdiente Anerkennung gesichert werde.

Möge daher Tit.! dieser Aufruf überall im lieben Schweizerlande freudigen Anklang finden und Jedermann rechtzeitig sich rüsten, die Ausstellung mit den schönsten und besten Erzeugnissen zu schmücken, auf daß dieselbe neuen Fortschritten die Bahn breche und ein erhebendes Zeugniß von den Leistungen der schweiz. Landwirthschaft ablege!

Die nähere Anweisung über die Anmeldungen, den Zeitpunkt, die Einsendungen, die Prämiensummen u. s. f. werden s. Z. öffentlich bekannt gemacht und im Besondern den landwirthschaftlichen Vereinen und Kommissarien zur Kenntniß gebracht werden.

Mit eidgenössischem Gruße!

Das Central-Comite
für die schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung pro 1873.
Der Präsident: **Burkhardt**, Statthalter.
Der Aktuar: **Graf**.

Rorschach, 13 März. Heutige Verkäufe 4821 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 41 —. Mittelpreis Fr. 38. 62. Niedrigster Fr 34. —. Aufschl. Fr. 0. 23. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2061 Doppel-Ztr. Hafer 47 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 18. 50.

Pariser Observatorium, vom 13. März 1873.

Sinken des Barometers gegen den Goth du Lyon, schwacher Wind aus Norden; im Allgemeinen bedeckter und stellenweise regnerischer Himmel.

Aarstand, d. 13. ds. Morg. 7 U. 10'5" Nachm. 1 Uhr 10'3" Abends 9 Uhr 10,3".

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. März 1873.

Storchen.

Hr. Sommer, Kfm., Mannheim.
— Wengle, dto., Constanz.
— Hüni 2, dto., Horgen.
— Heiniger, dto., Biel.
— Blech, dto, Romanshorn.
— Becker, dto., Marburg.
— Brügger, dto, Karlsruhe.

Ochsen.

Hr. Betschart, Kommandant, Schwyz.
— Day, Kfm., Basel.
— Oulmann, dto., Stuttgart.
— Lang, dto, Nürnberg
— Sorge, dto., Frankfurt.
— Parodi, dto., Genua.
— Warmute, dto., Dresden.
— Leemann, dto., Dietikon.
Glaser, dto., Hanau.
— Hegnauer, dto., Seengen.
— Remund, dto, Marseille.
— Trottmann, Landwirth, Muri.

Schwert.

Hr. Zumsteg, Maurer, Glarus.
— Herborn, Müller, Luzern.
— Berger, Part, Wykon.
— Jurst, Schuster, Melters.
— Willisauer, Schneider, Rickenbach.

Löwen.

Hr. Nackel, Kfm., Furt.
— Pelissier, dto, Genf.
— Zangger, dto., Zürich.
— Herrlein, dto., Mannheim.
— Marti, dto, Sumiswald.
— Brunger, dto, Bielefeld.
— Straßburger, dto., Lyon.
— Merkli, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Sams, Kfm., Berlin.
— Burkhard, dto., Zürich.
— Strickler, dto, Wädenschwyl.
— Scherrer, dto, Bern.
— Stampfli, dto, Neuenburg.
— Kitzenberger, dto., Ludwigsburg.
— Streuli, dto., Affoltern.
— Zingg, dto, Weinfelden.

Rößli.

Hr. Dolfuß, Kfm., Mülhausen.
— Weber, dto., Zürich.
— Bentele, dto., Bern.
— Raab, dto., Reutlingen.
— Felber, dto, Basel.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Gamper, Brauer, Eschlikon.
— Diener, dto., Fischenthal.
— Duß, Köhler, Wollhausen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Sonntag den 16. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Maria Siebenmann geb. Ringier,**
Glasers, v. Aarau; 74 J., 6 M., 22 T.
alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 288.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für Soli, Chor und Orchester
½ 8 Uhr.

O. K.

Freitag den 14. März, Abends ½ 9 Uhr,
im Wildenmann.

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung
Freitag den 14. März, Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft **Kieser** am Zollrain.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Zofingen.
2) " " Solothurn.
3) Petition des Lenzburger Offiziers-Vereins betreff. Trennung der Schießübungen von den Wiederholungskursen.
4) Mitglieder-Aufnahmen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Ein junger rüstiger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht auf April in irgend einem Geschäfte Anstellung.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Frisches **Panirmehl,** englische und holländische **Reis-Amlung,** gedörrte **Kastanien** und **Zwetschgen** bei
J. R. Imhof.

Fahrhabesteigerung.

Die **Erbschaft Wyler** bei Wittwe Strich am Ziegelrain in Aarau bringt am **Montag den 17. März** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, verschiedene Fahrhabe, worunter: **2 aufgerüstete Betten, 1 Kommode, 2 gepolsterte Sessel, 4 Strohsessel, 1 Nachttischchen,** ferner ein Parthie Litzen und verschiedene Bücher ꝛc. an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Kartoffeln-Verkauf

in der alten Kaserne, jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr. Preis 6 Frkn. per Ztnr.
Fleiner & Saft.

Gesucht:

In eine **Elastique-Fabrik** einen erfahrenen zuverläßigen Mann als

Aufseher.

Nur der wird berücksichtigt, der durch mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel die gediegensten Kenntnisse durch Zeugnisse nachweisen kann. Honorar den Leistungen entsprechend.

Ferner einen in dieser Branche erfahrenen jungen Mann als

Commis,

deutsche, französische und italienische Sprache sind erforderlich.

Franco-Offerten sub. L. Q. 666. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-1447-Z

Ein vollständiges **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden ist billig zu verkaufen in Nr. 161, Kirchplatz.

Ein **junges Mädchen** findet sofort Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lingerie. **Hemdenfabrikation.** Chemiserie.

Die Unterzeichneten verfertigen Herren- u. Damenhemden nach dem besten neuesten Schnitt, für Herren auf's Maaß oder nach Muster.

Auch übernehmen wir Arbeit, wozu uns der Stoff geliefert wird. — Gute und billige Bedienung zusichernd, empfehlen sich bestens
Bührer & Tschantz.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Die Samenhandlung

von **Friedr. Hoch** in **Aarau**
empfiehlt ihr frischer, tadelfreier Qualität:

Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine deßgleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Espersette deutsche;
" französische;
" Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien ꝛc.

Gesucht:

Auf Mitte Mai ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern, wo möglich außerhalb der Stadt.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann auf Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Ein junges starkes Mädchen,
das auf dem Lande arbeiten kann, findet sogleich in Aarau einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Abnahme von gutem **Zweiharz, Schusterpech** und **Schustergarn** bestens
Heinrich Andres, Sohn,
Seilers.

Zum Verkauf:
Circa 18 Maas gutes **Kirschenwasser.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich nebst ihrer

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

auch solide **Kostgänger** anzunehmen.
Frau Schärrer, Condukteurs,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Eine ältere Frauensperson wünscht, um möglichst billig zu wohnen, mit einer andern Frau in ähnlichen Verhältnissen eine bescheidene Wohnung zu theilen. Freundliche Angebote nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Spinnreisten,

weiße und graue, ist in sehr schöner Waare wieder zu haben bei dem sich bestens empfehlenden
C. Richner, Seiler.

Kartoffeln

können von heute an bei mir bezogen werden.
Jakob Brand, Bäcker.

Von zwei schönen und schweren Simmenthaler-Kühen stehen **zwei Kälber,** ein Stier- und ein Kühkalb, beide sehr geeignet zum Abtränken, bei
G. Walther.

Guter Obst- und
Waadtländer-Trusenbranntwein

ist in gesetzlichem Quantum zu haben in Nr. 637, obere Vorstadt.

Reisstrohbesen

pr. Stück à 80 Cts. und 1 Fr., bei Parthien billiger, verkauft
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Gesucht: Ein geräumiges unmeublirtes **Zimmer** nebst Kost für einen stillen ältern Mann.
Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Soeben angelangt:
Eine große Auswahl in

Kinderwagen

(Stoß- & Ziehwagen).

Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße,
bei der obern Mühle Nr. 492.

Einzige Medaille für Brustmittel
bei der
Weltausstellung von Paris 1855.
Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen
Brustbeschwerden.
Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Samstag, **No. 63.** 15. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

London, 13. März. Im Unterhause zeigt Gladstone an, daß in Folge des Votums vom Dienstag, das Kabinet der Königin seine Demission gab, welche angenommen wurde.

Man glaubt, wenn es Disraeli nicht gelinge, seine Partei durch Annahme des Prinzips gleicher Subventionen für den katholischen und protestantischen Unterricht zu verstärken, so werde man versuchen, eine Zentrums-Partei mit einigen zur konservativen Partei hinneigenden Liberalen zu bilden. Freunde Gladstone's versichern, dieser werde in Zukunft kein Portefeuille mehr annehmen.

Berlin, 13. März. Heute ging ein in etwas mehr als Lebensgröße aus weißem französischem Stein ganz vortrefflich angefertigtes Brustbild des Kaisers und Königs Wilhelm von Köln nach Metz, um daselbst auf dem Fort St. Quentin als Erinnerungszeichen an die Eroberung der bis dahin jungfräulichen Festung Metz aufgestellt zu werden. Das mit der neuen deutschen Reichskrone, mit Hermelin und dem schwarzen Adlerorden geschmückte Bildniß ist ein Werk des Bildhauers J. J. Racke von Köln und im Auftrage mehrerer Herren von Essen, welche den ruhmvollen Krieg mitgemacht, ausgeführt worden uud zeichnet sich durch feine Sculptur und sprechende Aehnlichkeit aus. Dasselbe soll am Orte seiner Bestimmung auf einem 8 Fuß hohen Postamente aufgestellt werden.

Der Reichstag wurde am zweiten Tage beschlußfähig und wählte den bisherigen Präsidenten Simson, die Vizepräsidenten Fürst Hohenlohe und v. Bennigsen, wieder zu Vorsitzenden.

Madrid, 11. März. Es sind Decrete veröffentlicht worden, wodurch die militärischen Orden Calatrava, Santiago, Alcantara, unserer lieben Frau von Montesa und San Juan aufgehoben und das Commissariat der heiligen Stätten abgeschafft werden. Auch soll es spanischen Bürgern nicht mehr gestattet sein, fremde Orden und Ehrenzeichen zu tragen. General Moriones ist der Direktion der Cavallerie enthoben und Primo de Rivera, der Urheber des Vermittlungsantrages, welcher den Conflict zwischen der Regierung und der radikalen Cortesmehrheit beschwichtigt hat, dem Vernehmen nach zum Direktor der Gendarmerie ernannt worden.

Eine Carlistenbande machte einen Expreßzug bei Villafranca entgleisen; doch wurde dieselbe durch sofort herbeigeeiltes Militär in die Flucht geschlagen. Der Heizer und zwei Bremser wurden getödtet.

Paris, 12. März. Es ist nicht begründet, daß die Militär-Commission bereits das französische Gebiet in Militärbezirke eingetheilt hat: die Commission ist mit dem Kriegs-Minister Cissey nicht einverstanden. Derselbe will, daß jedes Armeekorps aus drei Divisionen, nämlich aus 45—50,000 Mann bestehen soll (nach dem neuen Militärgesetz wird in Friedenszeiten jedes Regiment aus 1800, in Kriegszeiten aus 3800 Mann bestehen), während die Commission, die sich auf die Erfahrung des letzten Krieges stützt, zwei Divisionen, 30—31,000 Mann, für jedes Corps für genügend hält. Auch die Frage wegen der Ausbildung der Offiziere der zukünftigen französischen Armee ist noch nicht gelöst, doch soll das Projekt des Generals Guillemot große Aussicht haben, wonach in Zukunft die Beförderung von Unteroffizieren zu Offizieren nur dann Statt findet, wenn dieselben die nothwendige Ausbildung erhalten haben. Zu diesem Zwecke schlägt er vor, in jedem Corps Schulen für die Unteroffiziere zu gründen, die, nachdem sie dieselbe durchgemacht, auf ein Jahr nach der Militärschule von St. Cyr gesandt und dann erst zu Offizieren befördert werden.

Paris, 13. März. Der unstreitbar wichtigste publizistische Artikel des Tages ist der des „Bien public", der offenbar von höherer Stelle herstammt, und den Titel führt: „Die Räumung des Landes". Der Zweck desselben ist, die falschen Nachrichten und Auslegungen zu bekämpfen, zu denen in den letzten Tagen das Gerücht von Unterhandlungen Veranlassung gegeben hat, die zwischen Hrn. Thiers und dem deutschen Gesandten eingeleitet sein sollten. Wir sind im Stande, dieses Gerücht auf seinen wahren Werth zurückzuführen.

„Es ist für Niemanden mehr ein Geheimniß", sagt das „Bien public", „daß die vierte Milliarde, von der die Hälfte schon gezahlt ist, in längstens zwei Monaten in den Händen der Deutschen sein wird, und daß gegen das Ende von spätestens drei Monaten die Bedingungen der Bezahlung der fünften Milliarde festgestellt sein werden, für welche die Hälfte bereits in der Kasse des Staatsschatzes sich befindet. Zu Folge der Bestimmungen der frühern Verträge sollen die beiden Departemente der Vogesen und der Ardennen geräumt werden, sobald die vierte Milliarde gänzlich einbezahlt ist, das heißt also spätestens im Juni.

„Die Räumung der Landestheile, welche zu der soeben bezeichneten Zeit besetzt bleiben, wird sicher gegen Ende des Septembers stattfinden. Diese spätere Frist ist nöthig, um die auf die Zahlung der letzten Milliarde bezüglichen Operationen vornehmen zu können, da diese Zahlung in Tratten geleistet werden soll, welche für Deutschland den Werth baaren Geldes haben, aber eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, um sie von denjenigen Finanzinstituten unterzeichnen zu lassen, welche die Unternehmung werden zu leiten haben. Dieß ist die volle Wahrheit", versichert das „Bien public."

„Sechs Monate", schließt das genannte Journal, „sind ein schönes Resultat, wenn man sich erinnert, daß vor zwei Jahren, zu derselben Zeit, Frankreich kaum im freien Besitze der Hälfte seiner Provinzen war. Damals waren vierzig Departemente von der fremden Armee besetzt; die Hauptstadt eingeschlossen, die Verwaltung in Unordnung, alle seine Armeekorps versprengt, die öffentlichen Einkünfte in den Händen des Feindes, die innere Sicherheit von einem furchtbaren Aufstande bedroht, und die ganze Gesellschaft auf das Empfindlichste erschüttert. Frankreich besaß damals zur Bestreitung seines ganzen nationalen Lebens nichts als die armseligen Mittel, die ihm die Hingebung der Bank in kleinen Summen zu 10 bis 15 Millionen vorstreckte."

Das „Bien public" geht sodann auf die Schilderung über, welche Hr. Thiers vor Kurzem von der gegenwärtigen Lage des Kredits von Frankreich gemacht hat und wiederlegt die oft von den Journalen hervorgehobenen Schwierigkeiten der Stellung Frankreichs zur deutschen Regierung. „Man hat wiederholter Weise, aus Irrthum oder aus Bosheit, von dem Mißtrauen und von den Hindernissen gesprochen, denen wir auf Seite Deutschlands begegnen; man erwähnt die Verzögerungen, welche die preußische Armee im letzten Herbst bei der Räumung der zwei Departemente der Marne und der Haute-Marne zeigte. Dieß ist unrichtig und übertrieben.

„Welche Beschwerden wir auch immer während des Krieges erheben konnten, so müssen wir bekennen, daß seit der Unterzeichnung der Verträge von 1871 und 1872, Deutschland in allen seinen Handlungen uns gegenüber Mäßigung, Ehrenhaftigkeit und weise Politik bewiesen hat. Unsere Wunden sind noch nicht hinreichend geheilt und unsre patriotische Fiber ist zu reizbar, als daß wir versuchen sollten zu zeigen (obwohl es von unsrer Seite nur gerecht wäre), daß nämlich das politische und finanzielle Interesse unseres vormaligen Feindes fordern, die Harmonie zu unterhalten, auf welcher der Weltfrieden beruht; die Republik, im Gegensatz zum Kaiserthum, erscheint den Augen Europas weder feindlich noch verdächtig, noch auch ohne Freunde. Man muß anerkennen, daß Deutschland in der Ausübung seines Rechtes als unser Gläubiger vollständig die wunderbare Hilfsquelle unseres Kredits, und, vor Allem, die vollkommene Ehrlichkeit der Regierung bezeugt, welche über Frankreichs Vermögen verfügt und nicht vier Milliarden gezahlt hätte, um Deutschland in Unruhe über die Zahlung der fünften zu lassen." Die französische Verwaltung hat den Fehler begangen, die bedungenen Gebäulichkeiten für die Unterbringung der deutschen Truppen nicht zur gehörigen Zeit zu liefern. Diesen Vorwurf werden wir uns künftig nicht zu machen brauchen. Die milde Jahreszeit wird uns übrigens ähnliche Anstalten ersparen."

Versailles, 14. März. Die Nationalversammlung hat den ganzen Gesetzentwurf des Dreißiger-Ausschusses mit 411 gegen 234 Stimmen angenommen. Thiers wohnte einen Augenblick der Sitzung bei und war vielfach von Deputirten umgeben. — Man versichert, es seien dem französischen Gesandten in Bern soeben Instruktionen zugegangen, um die Unterhandlungen bezüglich einer Revision des französisch-schweizerischen Handelsvertrages wieder aufzunehmen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. März. Das von Hrn. Barmann im bundesräthlichen Auftrag ausgearbeitete Memorial betreffend die Ligne d'Italie erklärt, da keine Bestimmung solcher zwischen der Schweiz und Frankreich bestehender Verträge und keine völkerrechtliche Bestimmung verletzt sei, Frankreich nur in empfehlendem Sinne für seine Staatsangehörigen interveniren könne und daher auf seine Vorbehalte keine Rücksicht zu nehmen sei.

Bayern hat sich bei Reziprozität zum freien Transport hülfsbedürftiger Schweizer auf den bayerischen Eisenbahnen bereit erklärt.

Ueber das Projekt eines Basler Diözesanvertrags schreiben die „Basl. Nachrichten": Die Verfassung des schweizerischen Nationalbisthums muß sich naturnothwendig so viel wie möglich den politischen Anschauungen und den Staatsverfassungen der dasselbe bildenden Diözesanstände anschließen. Daraus folgt, daß das Bisthum keine monarchische Form bilden, sondern ein republikanisches Gepräge haben muß, und dieses findet es wiederum sozusagen mit Naturnothwendigkeit einzig in einer repräsentativen Synodalverfassung, welche nicht nur den Kantonalverfassungen, sondern auch dem ältesten christlichen Leben, zu dem so viel möglich zurückgekehrt werden muß, am besten entspricht.

Sicherlich gibt es auch gegen die geistliche Anmaßung kein festeres Bollwerk, als eine in der Souveränetät des Volkes gegründete Kirchenverfassung. Die Organe dieses Synodalbisthums lassen sich ebenfalls schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit voraussehen. Außer dem Bischofe mit Domkapitel und Domsenat bedarf das Bisthum einer Diözesansynode und die katholischen Gemeinden der die Diözese bildenden Kantone der Kantonalsynode.

Wie wir hören, stellt man sich die Sache folgendermaßen vor: In die Kantonalsynode hat jede katholische Kirchengenossenschaft nach Maßgabe ihrer Bevölkerung eine bestimmte Anzahl Abgeordnete, geistlichen und weltlichen Standes, zu schicken. Hierauf hat die Kantonalsynode eine im Verhältnisse der Seelenzahl ihrer katholischen Kantonsbevölkerung stehende Anzahl Mitglieder des geistlichen und des Laienstandes in die Diözesansynode zu wählen. Die letztere, an welcher auch die von den Kantonalsynoden gewählten Mitglieder des Domkapitels theilzunehmen hätten, soll den Bischof wählen und von demselben präsidirt und geleitet werden. Dieses ist der äußere Rahmen der Kirchenhierarchie.

Gotthardtunnel. Im Laufe des abgelaufenen Monats Februar sind nach der „Grenzpost" in Göschenen die provisorischen Luftkompressoren mit den zugehörigen Dampfmaschinen und einer ersten Lieferung der Bohrmaschinen nach dem System Dubois und François mit deren Gestell angelangt. Außerdem sind vom Inventar des Mont Cenis-Tunnels Wasser- und Luftleitungen, sowie Werkzeuge aller Art angekommen. Da die Werkstätte und das Maschinenhaus bereits erstellt sind, so konnte mit der Montirung dieser verschiedenen Maschinen sofort begonnen werden. Noch im Laufe dieses Monats dürften also die Bohrmaschinen in Göschenen in Funktion treten.

Hr. A. Lang, Centralpräsident des Grütlivereins, erklärt im „Grütlianer", daß seiner Ansicht nach keine Veranlassung vorliege, den projektirten Arbeiterkongreß der sozialdemokratischen Partei in Zürich Seitens des Grütlivereins zahlreich zu besuchen. Der Grütliverein sei der eigentliche Grundstock der schweizerischen Arbeiterpartei und Niemand verhindere die Sozialdemokraten, sich dem Grütliverein anzuschließen, falls sie die nöthigen sittlichen Eigenschaften hiezu besitzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 13. März. Nachdem der Gesetzes-Vorschlag über Reorganisation der landwirthschaftl. Anstalt in Muri in der Volksabstimmung verworfen worden, erhielt die Staatswirthschaftsdirektion den Auftrag, die Frage zu begutachten, was nunmehr zu thun sei. Nach Einvernahme der Landwirthschaftskommission ist die Staatswirthschaftsdirektion zu der Ansicht gelangt, es sei die der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri zugetheilte Domäne nebst den zum landwirthschaftlichen Betrieb erforderlichen Gebäulichkeiten und Mobiliar auf nächstes Spätjahr zur Verpachtung auszuschreiben; je nach den sich hiefür anmeldenden Persönlichkeiten würde dann die Staatswirthschaftsdirektion über die Frage, ob mit der Pachtübertragung eine Ackerbauschule zu verbinden sei oder nicht, weitere Vorlagen machen. In dieser Ackerbauschule würden junge Männer aus dem Bauernstande durch passenden landwirthschaftlichen Unterricht und durch Einübung der mit der Schule verbundenen Wirthschaft theils zu einer besseren Bewirthschaftung ihres eigenen Grundbesitzes, theils zu tüchtigen Pächtern und Gutsbesitzern herangebildet. — Mit der Anschauung der Staatswirthschaftsdirektion erklärt sich der Reg.-Rath einverstanden und wird hiefür die Genehmigung des Großen Rathes eingeholt.

Vom Bundesrath wird darauf aufmerksam gemacht, daß der direkte Verkehr von Schweizer Behörden mit fremden Regierungen oder deren Repräsentanten nicht gestattet sei, sondern daß gemäß Art. 10 der Bundesverfassung jeder derartige Verkehr durch Vermittlung des Bundesraths stattzufinden habe.

Dem Herrn Bezirksamtmann Stäuble von Rheinfelden wird die wegen anderweitiger Geschäfte und aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied und Präsident der Badarmenkommission von Rheinfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Für die nothwendige Erweiterung der Rettungsanstalt Olsberg, um eine Anzahl von 60 Zöglingen aufnehmen zu können, wird beim Großen Rathe der erforderliche Kredit für die vorzunehmenden Bauten und Mobiliaranschaffungen nachgesucht.

Vom schweiz. Generalkommissär für die Wiener Weltausstellung wird mitgetheilt, daß wegen der in Wien und Umgebung immer noch auftretenden Rinderpest von einer Beschickung der Ausstellung durch Schweizervieh abgesehen worden sei.

Laut der bundesräthlichen Vollz.-Verordn. betreffend Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche soll alles aus dem Großh. Baden einzuführende Vieh, auch alles angespannte Zugvieh mit einem Gesundheitsschein begleitet und an der Eingangsstation durch einen schweiz. Thierarzt untersucht werden. Es besitzen nun der Grenze entlang eine ziemliche Anzahl Badenser Land auf aargauischem Gebiet, dessen Bebauung durch die angeführte Beschränkung sehr erschwert wird. Auf ein gestelltes Ansuchen wird der Bundesrath angegangen, den betreffd. Landbesitzern den ungehinderten und unbeschränkten Durchpaß mit ihrem eigenen angespannten Zugvieh, soweit dies für die Düngung und Bebauung ihres auf Schweizerboden gelegenen Landes nothwendig ist, zu gestatten.

Vom 14. März. Dem Großen Rathe werden folgende zwei Gesetzesvorschläge vorgelegt: 1) über die Führung der Civilstands-Register; 2) über Abänderung einiger Bestimmungen des Allgem. bürgerl. Gesetzbuches (II. Hauptstück: „Von der Ehe"). Es bezweckt diese Abänderung die Einführung der obligatorischen Civilehe.

— **Aarau.** Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft ersucht die h. Regierung, im Interesse möglichster Verhütung von Lebensmittelfälschungen, zur Unterstützung der vielen Käsereien und zu Gunsten des landw. Gewerbes und seiner Fortbildung durch Belehrung und durch Verbreitung agrikulturchemischer Kenntnisse: Einen öffentlichen Chemiker anzustellen, welcher zu verpflichten wäre, nothwendige Analysen von Milch oder andern gefälschten Lebensmitteln, Düngstoffen, Ackererden 2c. zu besorgen, und durch Wandervorträge über agrikulturchemische Fragen, namentlich an landw. Versammlungen, die so wünschenswerthe Kenntniß dieses Gebiets bei unserer Bauersame und unsern Handwerkern immer mehr zu verbreiten zu suchen.

— **Baden.** Nach dem „Bad. Tagbl." hat die gestrige Einwohnergemeinde folgende Anträge mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit beschlossen:

1) Es sei die 4. Mädchenschule in eine Mädchen-Fortbildungsschule umzuwandeln und für diese ein Lehrer mit entsprechenden Kenntnissen anzustellen;
2) es sei der weibliche Arbeitsunterricht an den Mädchenschulen einer Arbeitslehrerin zu übergeben, und
3) sei an der Bezirksschule ein fünfter Hauptlehrer anzustellen, um namentlich zu ermöglichen, daß die Lehrerschaft an der genannten Schule auch an der Mädchenfortbildungsschule Aushülfe zu leisten im Stande sei.

— Im „Badener Tagbl." wird auch Hr. Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden als Kandidat für die erledigte Regierungsrathsstelle vorgeschlagen.

— In Ganfingen verstarb Donnerstag Nachmittag Hr. Großrath und Med. Dr. Gränacher.

Bern, 14. März. Soeben vernimmt man, die Jurassische Geistlichkeit habe der Regierung eine Beschwerde eingereicht, in der sie Regierungsrath Bodenheimer wegen seines in Biel gehaltenen Vortrages der Insulten anklage, Untersuchung und dessen Amtsentsetzung verlange. Werden aber wohl warten können.

— In der Nähe von Graßwyl drangen drei Burschen in ein etwas abseits gelegenes, nur von zwei betagten Eheleuten bewohntes Haus ein und mißhandelten dieselben auf solche Weise, daß das Leben des Mannes in Gefahr schwebt und auch die Frau schwer darniederliegt. Zwei der Thäter sollen bereits verhaftet sein. Die ganze Bevölkerung ist über diesen schändlichen Akt der Rohheit empört.

— Vorgestern Nachts verschwanden auf räthselhafte Weise ein etwa zwanzigjähriger, israelitischer Commis aus einem hiesigen Kleidermagazin mit einer achtzehnjährigen Kellnerin, aus dem Kanton Neuenburg gebürtig, welche seit einigen Monaten in einer Wirthschaft an der Aarbergergasse servirte. Da beide nur in ihrer Werktagskleidung und ohne Geldmittel sich entfernten, so vermuthet man, es werde ein Doppelselbstmord stattgefunden haben, dessen Ursache Liebesgram gewesen.

Zürich. Der für die Verschönerung und Hebung der Stadt Zürich unermüdliche Hr. Fürst, Sohn, zum „Storchen", geht mit dem Plane um, auf seinem neulich angekauften Grundstück zum „Bären" an der Bärengasse gegenüber der Ausfahrt der von ihm erbauten neuen Post eine den heutigen Anforderungen entsprechende und mit allem Comfort auszurüstende Badanstalt zu errichten. Bereits hat sich dafür ein Consortium gebildet, zu dem auch eine Reihe medizinischer Autoritäten gehören. Da die Lage für eine solche Anstalt ausgezeichnet passend ist und die Errichtung eines comfortablen Badeetablissements im Innern der Stadt längst ein dringendes Bedürfniß war, so darf man das Gelingen des schönen Planes zuversichtlich erwarten. Die Anstalt soll nach dem Projekt 60 Bäder enthalten und mit derselben eine Restauration großen Stiles verbunden werden. Die Aktienzeichnung wird in nicht zu langer Frist eröffnet werden und sind Hrn. Fürst schon mehrere große Betheiligungen

in Aussicht gestellt worden. Namentlich die medizinische Welt begrüßt das Projekt mit Beifall und mit ihr gewiß alle die, denen regelmäßiges Baden Lebensbedürfniß geworden ist. (Zürch. Pr.)

— Die Umgestaltung des „Kratz" zum fashionabelsten Quartiere der Stadt Zürich dürfte gleichzeitig mit den Quaianlagen ihre Verwirklichung finden. Das Konsortium, das sich diese Aufgabe gestellt hat, arbeitet rastlos an der Lösung derselben und scheint auch vor den kolossalen Summen, die die Umgestaltung kosten dürfte, nicht zurückzuschrecken. Fremde Bankhäuser sollen ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, sich an dem Unternehmen zu betheiligen. Die Kosten des Umbau's werden, Alles in Allem, von Fachkundigen auf etwa 35 Millionen Franken angeschlagen.

— Das Zentralkomite der freisinnigen Katholiken, welches letzten Sonntag in Zürich Sitzung hielt, hat sich hauptsächlich mit organisatorischen Fragen beschäftigt. Die beiden großen Altkatholiken-Versammlungen in Genf und in der Ostschweiz sollen baldigst zusammenberufen werden, letztere jedoch erst nach Rückkehr des nun in Olten als Pfarrer gewählten Hrn. Herzog in Crefeld. Um mit der französischen Schweiz im Einklange zu handeln, ergänzt sich das Zentralkomite durch die HH. Marc Heridier, Großrath in Chene, Kts. Genf, Advokat Broye in Freiburg und Professor Dague in Neuenburg. Von Genf wurde versichert, daß die Mehrzahl der dortigen katholischen Stimmberechtigten dem Altkatholizismus huldige und nicht dem Exbischof Mermillod. Ferner wurde auch beschlossen, im Laufe des Frühjahres eine Delegirtenversammlung aus allen Gemeinden zu veranstalten, welche entweder schon für sich den Altkatholizismus erklärt haben oder bis dahin sich noch erklären werden.

Luzern. Hier herrscht eine bedeutend gehobene Stimmung betr. die immer günstiger lautenden Aussichten der Jura-Gotthardbahn. Nach der neuesten Version soll die französische Ostbahn die Angelegenheit ganz energisch an die Hand zu nehmen entschlossen sein; so daß sogar Aussicht vorhanden sei, die Bahn, für welche bis jetzt ein Baukapital von 68 Mill. Fr. als gesichert zu betrachten sei, werde ohne jegliche Staats- und Gemeindesubvention gebaut werden. Daß die linkseitige Seeuferlinie für Luzern und seine Entwicklung eine fast unberechenbare Tragweite hat, ist ebenso klar, als die Bedeutung dieser gleichen Linie für den Transitverkehr nach der gesammten Westschweiz und die darüber hinaus liegenden Staaten.

Solothurn. Die Schulkommission der Stadt Solothurn hat an die Lehrer und Lehrerinnen und an sämmtliche Geistliche, denen in der Schule oder Kirche in der Gemeinde Solothurn der Religionsunterricht oder das Predigtamt anvertraut ist, ein Circular erlassen, in dem es sie daran erinnert, daß gemäß den Beschlüssen der Schulgemeinde vom 24. November letzthin weder in der Schule noch in der Kirche beim Religionsunterricht ein Katechismus oder ein anderes Lehrmittel gebraucht werden darf, in welchem die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes und, was daraus folgt, enthalten und daß diese Lehren auch nicht mündlich vorgetragen werden dürfen, daß demnach in der Schule und in der Kirche kein Lehrbuch gebraucht werden darf, das nicht von der Schulkommission genehmigt ist, und daß auch kein Erlaß von Papst oder Bischof oder von einer andern geistlichen Behörde publizirt werden darf, worin diese Lehre enthalten ist. Gleichzeitig werden den HH. Geistlichen auch die Beschlüsse der Regierung über den Verkehr mit dem Bischof in Erinnerung gebracht. Für die Nachachtung dieser Beschlüsse wird das Stadtpfarramt verantwortlich gemacht. — Als Abt von Mariastein wurde Hr. Karl Motschi von Oberbuchsiten, Kt. Solothurn, gewählt.

Basel. Hr. Reg.-Rath Heutschi von Solothurn war nach den „Basl. Nachr." in Basel, um sich an amtlicher Stelle zu erkundigen, ob das Gerücht auf Thatsache beruhe, daß Exbischof Lachat die dem b schöfl. Stuhle vermachten Kapitalien der Frl. Linder sel. im Stillen aufkünde und zu geehrten Handen nehme. In Basel selbst existirt hierüber kein Zweifel mehr; ja es ist allgemein bekannt, daß Hr. Lachat einem hiesigen Einwohner, der ein Linder'sches Kapital von Fr. 14,000 schuldet, einen Nachlaß von Fr. 2000 versprochen hat, wenn er ihm das Kapital sofort aushändigen würde. Wir vermuthen, die Regierung von Solothurn werde diesen Manipulationen ein schleuniges Ende machen.

Baselland. Auch Liestal beschäftigt sich mit der gewiß zeitgemäßen Frage einer bessern Wasserversorgung der Stadt. Der Gemeinderath hat bereits durch einen Techniker Pläne und Kostenberechnungen ausarbeiten lassen und wird die Angelegenheit nächstens der Einwohnergemeindeversammlung unterbreiten. Nach dem Vorschlage würden zwei Reservoir angelegt, der eine größere an der „Burg", aus welchem die Stadt ihr Wasser erhalten würde, der andere auf dem rechten Ufer der Ergolz, beim sog. „Lauterbrunnen", welcher Wasser für die unterhalb der Stadt liegenden Häuser abgeben müßte. Dabei ist in Aussicht genommen, daß genügendes Wasser in jedes Haus und bis in die obern Stockwerke abgegeben werden könnte. Aus dem Ertrag dieser Wasserabgabe hofft man den größern Theil des Baukapitals verzinsen zu können.

Freiburg. Der neue See bei Freiburg, welcher seit circa acht Tagen viel Publikum in die Nähe lockt, hätte bald ein Opfer gefordert. Ein Arbeiter fuhr letzten Montag auf einem Schiffchen auf dem See herum, wagte sich ganz in die Nähe des Wasserfalles und mit Noth konnte er noch aus dem Schiffchen springen, um an's Ufer zu schwimmen, sonst wäre er mit dem Schiffchen in's schäumende Wasser, das unten sich wieder mit der Saane vereinigt, gekommen. Das Schiffchen machte dann einzig diesen Weg und wurde in Stücke zerschmettert.

— Schweiz. Turnfest. Zufolge der am 9. d. in Freiburg zwischen dem Centralkomite und dem Festkomite stattgehabten Erörterungen und in Würdigung der vom ersteren Comite beigebrachten Begründungen für spätere Abhaltung des Festes hat die festgebende Sektion im Einverständniß aller speziell betheiligten Behörden und Korporationen in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, das Fest in den Tagen vom 9. bis 12. August abzuhalten.

Thurgau. Die Munizipalgemeinde Egelshofen hat nach der „Thurg. Ztg." letzten Sonntag mit großer Mehrheit beschlossen, das Bataillon, das im Juni im dortigen Einquartierungsbezirk seinen Wiederholungskurs bestehen soll, in Frauenfeld zu kaserniren. Da der Staat für die Beköstigung eines Mannes in der Kaserne nur 1½ Fr. per Tag verlangt, findet die Gemeinde, die Quartiergeber machten dabei ein gutes Geschäft. Auch wurde betont, daß anerkanntermaßen die Rücksichten des militärischen Dienstes bei der Kasernirung besser gewahrt werden können, als bei der Einquartirung.

Waadt. Letzten Dienstag bewegte sich ein Trauerzug mit zwe Särgen an der Spitze nach dem Gottesacker zu Gimel. Es waren zwei Ehegatten, welche man zur ewigen Ruhe führte; der Ehemann war im Alter von 73 Jahren gestorben, seine Frau zwei Stunden nach ihm im Alter von 67 Jahren, nachdem sie über 40 Jahre in friedlicher Ehe mit einander zugebracht und alle ihre Kinder überlebt hatten. Die Frau hatte ihren kranken Mann während mehreren Jahren treu gepflegt; sie ruhen jetzt Beide in demselben Grabe.

— Die Dampfschiffe des Genfersees werden von nächster Woche an den regelmäßigen Dienst wieder beginnen.

Neuenburg. In Landeron gerieth ein Landjäger der in den Kanton Bern zurück wollte, unter die Schienen, weil er aussteigen wollte, bevor der Zug hielt. Er wurde furchtbar zerstümmelt und war bald nachher eine Leiche. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und mehrere unerzogene Kinder.

Berlin, 12. März. Das Postgebäude in Havelberg ist heute Morgen abgebrannt. Die in demselben befindlich gewesene Telegraphenstation für Havelberg, so wie die Telegraphenstation Spandau ist außer Betrieb.

Erlangen, 11. März. Heute Vormittags halb 10 Uhr starb hier der auch in weitern Kreisen bekannte Buchhändler Hr. Adolf Enke (Besitzer der Verlagsbuchhandlung Palm und Enke) im 51. Lebensjahre. Wenige Tage vorher verschied erst seine Gattin.

Die griechische Regierung hat die spanische Republik anerkannt.

Zürich, 14. März. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 80, Aufschlag Fr. 0. 08 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 27. 50 bis 32. 50 pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. —. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 5292 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 205,319. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 68 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 13. März. Mittelpreis per Doppltr. Korn Frkn. 32. 50 bis Fr. 33. —, Haber Fr. 17. 50 bis Fr. 18. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 14. März 1873 Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 36½ bis 38, inländische Sorten Fr. 32 — bis 35— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47— bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. — — —25, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21 bis 21½. Haser Fr. 18½ bis Fr. 20—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25——26—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 bis 25½. Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—60, alter Fr. 55—57. Lucerne, mittägliche Fr. 78—80, andere Provenance Fr. 70—73. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis — ungar. od. franz. Fr. 30 bis Fr. 31. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17–19— per Malter. Alles Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 14 März 1873.

Veränderlicher schwacher Wind überall. Schönes Wetter und Steigen des Barometers allgemein.

Aarstand, d. 14. ds. Morg. 7 U. 10'3" Nachm. 1 Uhr 10'4" Abends 9 Uhr 10,6".

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. März 1873.

Löwen.

Hr. Struck, Kfm., Bremen.
— Pelissier, dto., Genf.
— Nackel, Kfm., Furt.
— Schidorsey, dto, Berlin.
— Weibel, dto., Zofingen.
— Kleinert, dto, Bern.
— Sottmann, dto, Bremen.
— Ostermann, dto, Basel.
— Lausberg, dto., Lemp.
— Westkutter, dto., Bremen.
— Schevisan, dto., Frankfurt.

Wildenmann.

Hr. Visso, Kfm., Zürich.
— Rey, dto., dto.
— Gfeller, dto., Biglen.
— Stocker, dto., Schaffhausen.
— Hartmann, dto., Basel.
— Linkelmann, dto., Frankfurt.
— Stößel, dto, Stuttgart.
Fr. Frey, v. Laufenburg.

Rößli.

Hr. Buri, Kfm., Affoltern.
— Zaug, dto., Trub.
— Roth, dto., Buchholterberg.
Hr. Stutz, Part., Berg.
— Lehmann, dto., Eggenwyl.
— Huggenberger, dto., Seon.
— Kündig, Buchbinder, Wangen.
— Dreschler, Part, Mülhausen.
— Hochuli, dto., Niederwyl

Ochsen.

Hr. Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Day, Kfm, Basel.
— Warmut, dto., Dresden.
— Steinegger, dto, Basel
— Hauser, dto, Waldshut.
— Schmidt, dto., Bühl
— Müller, dto., Dübendorf.
— Soulasse, Kfm, Paris.
— Moos, dto., Wiesting.
— Geißbühler, dto, Bern.

Storchen.

Hr. Baur, Kfm, Stuttgart.
— Wilhelm, dto Straßburg.
— Becker, dto., Marburg.
— Brügger, dto, Karlsruhe.
— Imvof, dto., Bern.
— Hüni, dto., Horgen.
— Schwander, dto., Brienz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Sonntag den 16. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Wittwe **Maria Siebenmann geb. Ringier,**
Glasers, v. Aarau; 74 J., 6 M., 22 T.
alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 288.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 16. März 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Pro memoria. — Local.
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Cæcilien-Verein.
Sonntag Vormittag ½10 Uhr:
Orchesterprobe zu Egmont.
Montag Hauptprobe.

Stadt-Musik.
Wegen Unwohlsein des Direktors
heute keine Probe.

Cæcilien-Verein Aarau.

III. Concert.

Programm.

Méhul, Joseph und seine Brüder, II. Act.
Beethoven, Ouvertüre u. Zwischenacte zu Egmont, Trauerspiel von Goethe.

Nouveautés
in Damen-Confection:
Paletôts, Jaquettes, Talmas,
Carricks, Rotondes, Doppelkragen
in Wolle und Seide,
Regenmäntel,
Damenkleider- & Jupons-Stoffe
uni, broché, imprimé,
Seidenstoffe, schwarz und farbig.

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe
für jede Saison in den gangbarsten genres.
schwarz Tuch und Halbtuch
für Confirmanden.

Sommer-Ueberzieher,
hell und dunkel in allen Größen,
Paletôts, Jaquettes, Joppen,
Schlafröcke, Chals, Foulards
empfiehlt in frischer Auswahl, gute und billige Bedienung zusichernd
R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Morgen
Osterfladen & Gallerichpasteten,
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Eine gewandte Näherin
findet eine gute Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Confirmanden.
Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, billigst zu verkaufen in Nr. 77 dahier.
Am gleichen Ort **Kost & Logis** für 2 Arbeiter.

Eine Dezimalwaage
von 50 à 100 ℔ Tragkraft wird zu kaufen oder gegen eine größere zu vertauschen gesucht bei **J. A. Hagnauer** in Aarau.

Mein **Lager** von **NOUVEAUTÉ's**
in
Herren- & Damenkleider-Stoffen
ist in den **neuesten Genres** für **Frühling und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt. Ich erlaube mir daher meine verehrten Kunden ergebenst zu bitten, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Muster-Collektionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1873. **J. Gamper-Andres.**

Generalversammlung
der
Aktionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 20. März 1873, Morgens 9 Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1) Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a der Statuten).
2) Festsetzung der Dividende für 1872 (§ 24 b der Statuten).
3) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Vermehrung des Aktienkapitals.
4) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Abänderung des § 39 der Statuten.
5) Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
6) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Aktien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 17. bis 19. März Mittags incl. bei der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich, und bis zum 19. März, Abends punkt 7 Uhr, auf unserem Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 19. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Gemäss § 21 der Statuten ist zur Beschlussfähigkeit für Vermehrung des Aktienkapitals und Abänderung der Statuten die Vertretung der Hälfte der ausgegebenen Aktien erforderlich.

Rechenschafts-Berichte, denen die Aktienkapitalvermehrung und Statuten-Ergänzungsvorschläge beigedruckt sind, können vom 17. März an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handels-Zeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank und auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 21. Februar 1873.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur:
Der Präsident: *Biedermann-Frey.*

Zu verkaufen:
Eichene Zimmerspähne,
etwa 30 Haufen im **Schönenwerther Eichenschlage.** — Auskunft ertheilt
Joh. Jakob Gerber,
bei HH. Bally u. Cie. in Schönenwerth.

Zu vermiethen:
Eine gewöhnliche **Wohnung,** und eine Wohnung für eine einzelne Person. Bei wem, ist zu vernehmen bei **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden.

Zu miethen gesucht:
Sofort oder längstens bis Mitte April in Aarau **eine große Werkstätte** oder ein ebener Erde befindliches, zu einer solchen dienliches Lokal mit großem Eingange.
Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zum Verkauf aus freier Hand:
Ein Wohnhaus
an einer gangbaren Straße in Aarau. Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen
Jul. Wydler, Notar.

Beutelharz, vortreffliches **Zweigharz** u.
Schuhmacher-Pech (gezogenes)
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Zu pachten gesucht:
Eine **Bündte** im Schachen. Offerten der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Sonntags:
Meringues à la Crême,
täglich frische **Buche à la Crême, Basler Osterfladen & Gallerichpasteten,** womit sich bestens empfiehlt
A. Koller-Bürgin,
Conditorei, Café & Billard.

Wo ein Resten **Leinwand** und **Költsch** sehr billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Confirmanden.
Wo ein schwarzer **Rock** sammt **Weste,** so gut wie neu, billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Fahrhabesteigerung.
Die **Erbschaft Wyler** bei Wittwe Strich am Ziegelrain in Aarau bringt am **Montag den 17. März** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, verschiedene Fahrhabe, worunter: **2 aufgerüstete Betten, 1 Kommode, 2 gepolsterte Sessel, 4 Strohsessel, 1 Nachttischchen,** ferner ein Parthie Litzen und verschiedene Bücher ꝛc. an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

In der Säge zu Lenzburg findet ein
geübter Säger
sogleich dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Von zwei schönen und schweren Simmenthaler-Kühen stehen **zwei Kälber,** ein Stier- und ein Kuhkalb, beide sehr geeignet zum Abtränken, bei
G. Walther.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Montag, **No. 64.** 17. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 15. März. Das Comptoir d'Escompte ist wiederum um 420,000 Fr. geprellt worden. Es diskontirte nämlich für diese Summe einem angeblichen Armee-Lieferanten Wechsel. Derselbe war ihm von einem seiner Hauptkunden empfohlen worden. Außerdem hatte dieser eine größere Anzahl von Dokumenten vorgelegt, um seine Forderungen an die Armee-Verwaltung zu belegen. Diese Dokumente waren aber alle falsch. Der angebliche Lieferant hat natürlich das Weite gesucht. Mit der Affaire Marcoth verliert das Comptoir in weniger als einer Woche 1,200,000 Fr.

Das amtliche Blatt meldet, daß es keine französische Kriegsfregatte, sondern der französische Handelsdreimaster Gillaos gewesen sei, welcher in den Gewässern von Cadiz das spanische Schiff Tres Marias in Grund bohrte, wobei 92 Menschen umkamen. — Bien Public erklärt die von dem Journal de Bruxelles gebrachte Erzählung über eine Unterredung zwischen Thiers und Mac Mahon Betreffs der Absetzung des Generals Ladmirault für erfunden. Zugleich widerlegt dieses Blatt die Gerüchte Betreffs des Rücktritts der Minister Remusat und Teisserenc de Bort. — Thiers erschien heute in der Versammlung, er scheint vollständig hergestellt und sieht wohl aus. Wie verlautet, will er die Osterferien auf den Rath seiner Aerzte in Compiegne zubringen. — Die Worte, welche der Deutsche Kaiser in seiner Thronrede von Frankreich sagt, haben hier im Allgemeinen sehr befriedigt. Das Bien Public begleitet sie mit folgender officiöser Note: „Die Stelle der Rede des Kaisers Wilhelm Betreffs der Räumung unseres Gebietes hat in der parlamentarischen und politischen Welt einen glücklichen Eindruck hervorgebracht."

☛ Paris, 16. März. Offizieller Mittheilung zufolge ist der Vertrag betreffs der Räumung des französischen Territoriums gestern in Berlin unterzeichnet worden. Die vierte Milliarde wird am 5. Mai vollständig bezahlt werden; die fünfte Milliarde wird in vier gleichen Ratenzahlungen, am 5. Juni, 5. Juli, 5. August und 5. Septbr. abgetragen werden. Der Kaiser von Deutschland verpflichtet sich am 1. Juli die Departements der Vogesen, Ardennen, Meuse und Meurthe mit Belfort zu räumen. Die Räumung darf nicht länger als vier Wochen dauern. Als Pfand für die zwei letzten Ratenzahlungen wird Verdun mit seinem Rayon bis zum 5. Septbr. okkupirt bleiben. Die diplomatischen Vertragsinstrumente werden sogleich nach deren Empfang in authentischer Form der Nationalversammlung unterbreitet werden, um den Austausch der Ratifikationen zwischen Thiers und Kaiser Wilhelm möglichst zu beschleunigen.

Durch Entscheidung der Konkurs-Jury für den Wiederaufbau des Stadthauses hat Balm den ersten Preis erhalten und ist derselbe mit dem Wiederaufbau beauftragt worden.

Berlin, 12. März, 9 Uhr Abends. Eben erscheint der studentische Fackelzug, über 1200 Fackeln zählend, vor dem kronprinzlichen Palais, von der kronprinzlichen Familie vom Balcon herab begrüßt. Der Kronprinz trat dann auf die Rampe hinaus, wo der Komite-Sprecher eine Adresse verlas, welche den Kronprinzen nach langer schwerer Krankheit in Berlin willkommen hieß. Der Kronprinz hob in seiner Erwiederung hervor, wie er stets den echt deutschen Geist, der in jüngster Zeit so Großes vollbracht, gewürdigt habe; er sei überzeugt, daß dieser Geist, welcher sein Haus erfülle, stets in allen Schichten und Altersklassen der Nation lebendig bleiben werde. Nach dem Gesange des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles" bewegte der Zug sich über den Schillerplatz, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Später war großer Commers in der städtischen Turnhalle.

Der Kaiser und die Kaiserin sagten ihre Theilnahme bei einer am nächsten Samstag von dem französischen Botschafter zu veranstaltenden Festlichkeit zu.

Einem offiziellen Berichte zufolge umfaßt das öffentliche Telegraphennetz in England, mit Ausschluß der Eisenbahn-Telegraphen, heute 100,098 englische Meilen. Dazu kommen 5187 Meilen Privat-Telegraphen, also im Ganzen 105,285 Meilen. Die Zahl der Telegraphenstationen beträgt 3640 (gegen 3372 im Mai vorigen Jahres), die Zahl der Pächter von Privatlinien 1097 (gegen 885).

— Der als Verlagsbuchhändler und Schriftsteller in England hochgeschätzte Charles Knight ist am Sonntag gestorben. Er wurde 1791 zu Windsor, wo sein Vater Buchhändler war, geboren und begründete 1811 bereits eine Zeitung für Windsor und Eton. Späterhin dehnte er seinen Wirkungskreis aus und war als Verleger und Verfasser mehrerer Werke über „nützliche" und „unterhaltende" Wissenschaft bald allgemein bekannt.

Petersburg, 12. März. Morgen reist der Kaiser nach Italien ab.

Mexiko, Anfang Jan. Die Festlichkeiten der Bahneinweihung bilden in den letzten Tagen das einzige Tagesgespräch. Die Eisenbahn-Compagnie hat es so weit gebracht, daß die Bahn von Mexiko bis Veracruz, wie kontraktlich festgesetzt war, am 1. Januar befahren werden konnte; wenn auch die Uebergabe für den öffentlichen Verkehr noch lange auf sich warten lassen wird, da, um einer Strafe zu entgehen, große Strecken provisorisch nur für Eine Fahrt hergerichtet wurden. Mit großem Pomp fand übrigens die feierliche Einweihung statt. Präsident Lerdo, Minister, Notabilitäten von nah und fern und Tausende von Eingeladenen befuhren die Strecke von der Hauptstadt bis Veracruz in anderthalb Tagen.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Nach dem dritten Monatsbericht des Bundesrathes über den Fortschritt der Arbeiten am Gotthardtunnel, ist dieselbe im Monat Februar auf der Nordseite von 40 auf 60,5, auf der Südseite von 18,1 auf 143,6 laufende Meter vorgeschritten. Die Ausweitung desselben ist nördlich von 14,6 auf 43,6, südlich von 101,1 auf 126 laufende Meter gestiegen. Die Ausmauerung des Gewölbes auf der Südseite betrug Ende Januar 42, Ende Februar 78,3 laufende Meter. In Göschenen arbeiteten im Durchschnitt 168, in Airolo 235 Arbeiter, der höchste Stand derselben ist dort 215, hier 307, zusammen also 522 Arbeiter. In Göschenen sind außer obigen Arbeiten 19 Meter Stollen vor der Mündung des Tunnels gegraben und 13,8 Meter desselben überwölbt worden. Auf dieser Seite trifft die Arbeit fortwährend auf Granit oder harten, mehr oder weniger gespalteten Gneisgranit. Die großen ebenen Fissuren dieses Granits zeigen zur Zeit eine Neigung von etwa 77 Grad nach Südost und eine Direktion von 36 Grad von Nord nach Ost. In einer dieser Spalten ist man auf ein kleines Lager von grünem Chlorit gestoßen, in einer andern größern auf eine Art Glimmerschichtung.

Einer Mittheilung in der „B. Tagespost" zufolge besteht gegenüber dem deutschen Münzfuße hinsichtlich der aus der Schweiz nach Deutschland gehenden Postmandate eine Reduktionstabelle vom 26. September 1871, nach welcher hier für den preußischen Thaler Frkn. 3. 81½ Rappen eingezahlt werden muß, während der preußische Thaler nur einen Kurs von Fr. 3. 75 hat. Es genügt diese Angabe, um von der jetzigen eidg. Postdirektion, deren Thätigkeit sich bereits nach allen Seiten hin zeigt, Abhülfe gegen diese unbillige und für den schweizerischen Verkehr nachtheilige unbegreifliche Verkommniß zu erhalten.

Das eidgenössische Departement des Innern hat für die vom Bunde und von den Kantonen für den Besuch der Wiener Weltausstellung subventionirten Arbeiter mit Bezug auf die Reise nach Wien und auf den Aufenthalt in der Kaiserstadt ꝛc. ein weitläufiges Regulativ festgestellt. Wir entheben demselben folgende Hauptbestimmungen:

Die Organisation besteht bekanntlich im Wesentlichen darin, daß alle subventionirten Besucher der Ausstellung in gleichartige Handwerksgruppen zu 40 Mann eingetheilt werden, welche unter der Leitung bestimmter Chefs aus ihrer Mitte am gleichen Tage von Romanshorn abgehen, zwölf Tage in Wien beisammen bleiben, gemeinschaftliches Logis beziehen, zusammen die Ausstellung besuchen und die Heimreise wenigstens bis München wieder zusammen machen. Jedem Theilnehmer wird ein Ausweis von der be-

treffenden Kantonsregierung zugestellt. Dieses Papier legitimirt ihn zur wohlfeilern Fahrt nach Romanshorn, dem jeweiligen Sammelplatze, ebenso von dort bis Wien und in Wien selbst. In Romanshorn befindet sich als eidgen. Unterkommissär Herr v. Reinhard von Frauenfeld, der die ganze Gruppenorganisation besorgen und jedem Einzelnen, wenn nöthig, alle wünschbaren Mittheilungen machen wird.

Die 400 Mann bilden 10 Reisegruppen, von denen die erste am 1. Mai von Romanshorn abginge.

Bei den Lehrern findet eine ganz analoge Organisation statt. Jede Gruppe hat eine Reisezeit von 14 Tagen mit zwölftägigem Aufenthalt in Wien. Jede in Romanshorn vereinigte Gruppe geht Mittags daselbst ab und langt am andern Morgen mit dem Schnellzug in Wien an, wo sie auch durch den dortigen eidgen. Unterkommissär am Westbahnhof empfangen werden.

Die Rückreise erfolgt, ebenfalls mit einfachem Billet, bis München gemeinsam. Im Weitern wird Vorsorge getroffen, daß denjenigen Handwerkern, welche es wünschen, in dieser Stadt noch ein paar Tage Aufenthalt ermöglicht wird.

Für die Beköstigung in Wien hat Herr Oberst Rieter mit einem Restaurant in der Nähe der Pferdebahnstation, in nächster Nähe des Ausstellungspalastes, für alle Gruppen einen Vertrag abgeschlossen, dessen Ansätze für den Einzelnen rein unerhältlich wären.

Als Wohnung dienen unseren Landsleuten, wie schon gemeldet, zwei noch im Bau begriffene Ulmer Schiffe „Helvetia" und „Rhein". Dieselben sind 100 Fuß lang und 20 Fuß breit, der Länge nach von einem Gang durchschnitten, von welchem aus man rechts und links in die hübsch tapezirten Kabinete gelangt. Jedes Kabinet enthält zwei große Betten (Federmatraze ꝛc.) und allen wünschbaren Komfort. Die Kabinete sind hell, leicht ventilirbar. Jedes der beiden Schweizerschiffe enthält 33 Betten.

Auf jedem Schiff befindet sich ein Schiffer, ein Wächter für den Tag, ein solcher für die Nacht, drei Kellner für die Bedienung. Auf dem „Admiralschiff" der Flotille (die aus 11 solchen Schiffen besteht) befindet sich eine Nachtapotheke. Die ganze Flotille ankert im Donaudurchstichkanal, unweit der maritimen Abtheilung der Weltausstellung, fünf Minuten vom Ausstellungspalaste und ebenso weit von der für die Schweizer bestimmten Restauration entfernt, ferner ganz in der Nähe der Pferdebahnstation, welche die Besucher der Stadt Wien bis Nachts 1 Uhr zu ihren schwimmenden Gasthöfen befördert.

Für Solche, welche bezüglich der Einrichtung oder Ordnung auf diesen Wohnungsschiffen Bedenken tragen sollten, wird bemerkt, daß ganz hochgestellte, an allen Komfort gewöhnte Personen solche Schiffe bewohnen werden.

Ueber die Tagesordnung in Wien vernehmen wir, daß vorläufig beabsichtigt wird, je 10 Tage auf die Ausstellung und zwei ganze oder vier halbe Tage auf die Sehenswürdigkeiten Wiens zu verwenden. Man nimmt ebenso vorläufig an, sich um 7 Uhr Morgens zum Frühstück zusammenzufinden, von 8—12 Uhr in Begleit kundiger Wiener Berufsgenossen die Berufsausstellungen aller Länder zu besuchen, dann ein paar Stunden für Mittagsmahl und Notiren des Gesehenen zu verwenden, hierauf die Nachmittagsstunden der Ausstellung im Allgemeinen zu widmen. Es blieben nach gemeinsamem Abendessen die Abendstunden bis 11 Uhr für die persönlichen Erholungen. Um 11 Uhr Lichterlöschen.

Aargau. Uebersicht der Blasenseuchefälle auf 16. März: Bezirk Brugg: Gemeinde Linn 1 Stall. Bezirk Rheinfelden: Gemeinde Rheinfelden 1 Stall.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderaths vom 7. und 14. März. Da das Begehen der St. Antonstraße, ihrer geringen Spurweite und stark gewölbten Pflästerung wegen, beim Passiren von Fuhrwerken namentlich zur Nachtzeit mit Gefährde verbunden ist, so wurde beschlossen, den s. Z. von den Herren Heuberger und Lüthi angekauften Landstreifen provisorisch verebnen und überliesen zu lassen, zugleich aber den Omnibus-Besitzern im untern Stadttheil das Befahren der Straße mit Omnibus zur Nachtzeit zu untersagen und dieselben auf die Kasernenstraße zu verweisen.

Der § 21 des Gas-Vertrages schreibt in Absatz 3 vor: „Die Herstellung und Unterhaltung der Beleuchtungs-Apparate im Innern der Gebäude darf nur nach polizeilich genehmigten Vorschriften stattfinden und soll nur durch die Arbeiter des Unternehmers ausgeführt werden."

Mit der Uebernahme der Gas-Anstalt durch die gegenwärtig bestehende Aktien-Gesellschaft gingen Rechte und Pflichten, wie sie im Gas-Vertrage enthalten sind, an die letztere über. Ein hiesiger Mechaniker ließ sich nun beigehen, ohne eingeholte Ermächtigung der Gasverwaltung neue Einrichtungen zu treffen, bestehende zu ändern und sogar eine Gas-Uhr zu versetzen. Daß ein solches Verfahren unstatthaft ist und deßhalb Reklamationen Seitens der Gasanstalt zur Folge hatte ist selbstverständlich und es wurde daher heute grundsätzlich beschlossen:

„daß Gas-Einrichtungen von hiesigen Berufsleuten nur mit Bewilligung und unter Aufsicht und Leitung der Gas-Verwaltung vorgenommen werden dürfen;

„daß Begehren oder Anzeigen bezüglicher Art bei der Bauverwaltung zu Handen der Gas-Anstalt anzubringen und allfäll. Streitigkeiten durch die Bau- und Polizei-Commission endgültig zu erledigen seien."

Auf Montag den 24. l. Mts. ist Einwohner- und Ortsbürgerversammlung angeordnet. Die Traktandenliste wird nächstens zur Kenntniß gelangen. Am 23. d. wird das 3. Scout. zur Wahl des Amtsstatthalters und des 4. Mitgliedes der kath. Kirchenpflege von Vorm. 10—11 Uhr am Wahlbureau stattfinden.

Die Gemeindekanzlei der Stadt St. Gallen übermittelt einen Auszug aus dem dortigen Civilstandsregister zur Vormerkung der Geburt eines Knaben von Aarauer Eltern. Sodann zeigt ein hier wohnender Bürger die Geburt eines ihm gebornen Knaben unter Namensangabe an, da er die öffentliche Taufe vermeiden will. Kanzlei und Pfarramt werden zur Vormerkung in den betreffenden Büchern angewiesen.

— Aarau. Der hiesige Jägerverein beschloß an das Kantonalschützenfest in Zofingen eine Ehrengabe von 150 Fr., an dasjenige in Solothurn ein solche von 100 Fr. zu verabreichen. Mit letzterer Gabe soll dem Komite eine Sympathie-Erklärung für die wackere Haltung der Solothurner Liberalen gegenüber dem Pfaffenregiment zugehen. Der Petition des Lenzburger Offiziersvereins betreffend Trennung der Schießübungen von den Wiederholungskursen wurde beigestimmt.

— Brugg. Die gestrige Einwohnergemeinde wählte als Lehrerin der untern Mädchenschule Fräulein Matter von Kölliken. Ebenso wurde die Besoldung des Musiklehrers, der nun auch Instrumental-Unterricht zu ertheilen hat, um Fr. 200. — erhöht.

— Ober-Entfelden. Im untern Suhrenthale herrscht das Scharlachfieber in einer Besorgniße erregender Weise. So wurden in ganz kurzer Zeit dem geachteten und beliebten Weibel Walther in hier vier Kinder von der schrecklichen Krankheit dahin gerafft, ein schmerzlicher Verlust für Eltern, die mit ganzem Herzen für die Erziehung ihrer Kinder arbeiten. Das letztverstorbene war ein hoffnungsvolles Mädchen von 14 Jahren. Mögen sich die trauernden Eltern mit dem Gedanken trösten, daß den so früh dahin Geschiedenen so viele schmerzliche und trübe Stunden erspart sind. (Rep.)

— Es hat sich in Kaisten unlängst ein gemeinnütziger Verein gebildet, dessen Zweck dahin geht, die Ehre und das Ansehen der Gemeinde zu wahren und zu fördern, arme hilfsbedürftige Kinder, Professionslehrlinge und arme verunglückte Personen zu unterstützen und sich gegenseitig durch Vorträge über verschiedene Zweige des praktischen Lebens zu belehren. Der Verein zählt bereits gegen hundert Mitglieder.

Bern, 15. März. Die freisinnigen Katholiken der Gemeinde Biel sprechen heute in einem Telegramme an den Regierungsrath die Hoffnung aus, daß die Regierung gegenüber der Protestschrift der 97 jurassischen Geistlichen energisch vorgehen werde. Zugleich verlangen sie Abberufung des katholischen Pfarrers Jecker in Biel. Der Regierungsrath wird sich nächsten Dienstag in Sachen der Protestschrift in außerordentlicher Sitzung versammeln. Eventuell wird der Regierungsrath nur Anträge stellen, welche dem Großen Rathe, der den 24. März nächsthin zusammentritt, zur Beschlußnahme unterbreitet werden. Energisches Vorgehen der Regierung ist sicher. Laut eingetroffenen Nachrichten sollen die Pfarrer des Jura beabsichtigen, morgen Lachat's Fastenmandat zu verlesen.

Zürich. Die Einwohnergemeinde Winterthur hat gestern mit 660 gegen 180 Stimmen den Antrag des Stadtrathes betreffend Subvention der Eisenbahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen angenommen.

— Der zürch. Regierungsrath kann dem Wunsch der Aargauer Regierung mit zwei Reservebataillonen am aarg. Truppenzusammenzug Theil zu nehmen, aus dienstlichen Gründen nicht entsprechen.

Luzern. Der h. Große Rath ist auf Montag den 25. März Nachmittags 2 Uhr zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen.

Solothurn. Die Einquartierung ist nun wirklich in Hägendorf eingerückt, beim Hrn. Oberrichter zwei Mann, bei seinem Bruder F. ebenfalls zwei u. s. w., freilich nicht in Gestalt von gefürchteten Straftruppen und soloth. Wehrmännern, sondern in der harmlosen Person von neukatholischen Kindern von Dulliken. Da der verbissene Groll und Trotz (einen gelindern Ausdruck kann man nicht wählen) auf's Aeußerste steigt, haben die Neukatholiken von Dulliken letzten Sonntag etwa 20 Kinder in die Verbannung in verschiedene Gemeinden des Gäus, Niederamtes und Schwarzbubenlandes geschickt, damit sie den Religionsunterricht von einem andern Geistlichen, nur nicht von Pfarrer Gschwind erhielten. Wie weit soll dieser blöde Wahnwitz noch führen?! Denn das ist kein aufopfernder Glaubensmuth, wie die „Frommen" so gerne glauben machen möchten, sondern fanatischer Trotz und blinde Leidenschaft. (O. Wochbl.)

— Am Freitag Vormittag begaben sich Herr Reg.-Rath Heutschi, Staatsschreiber Amiet, Fürsprech Brosi und ein Waibel in das bischöfliche Palais, um das Inventar aufzunehmen. Der Kanzler protestirte im Namen des Bischofs.

— Berlin. Im Hagelsberger Revier haben Wilddiebe vor kurzem den jugendlichen Förster des Hrn. v. Watzdorff ermordet und dessen Leiche in einen Brunnen geworfen. Als man dieselbe nach mehreren Tagen auffand, war der Körper durch Schußwunden, Stiche und Hiebe vermittelst eines Hirschfängers entsetzlich entstellt. Büchse und Hirschfänger des Försters sind verschwunden und wahrscheinlich von den Mördern geraubt worden, auf deren Ergreifung die Behörden eine Belohnung von 100 Thlrn. gesetzt haben.

Aarstand, d. 15. ds. Morg. 7 U. 11'3" Nachm. 1 Uhr 11,3" Abends 9 Uhr 11,4".

Augsburg, 14. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3521 Hekt. wovon 3479 Hekt. verkauft und 42 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 39 kr. (gestieg. um 0 fl. 4 kr.); Kern 12 fl. 17 kr. (gefall. 0 fl. 15 kr.); Roggen 8 fl. 05 kr. (ges. um 14 kr.): Gerste 7 fl. 31 kr. (gest. um 4 kr.); Haber 3 fl. 46 kr. (ges. 0 fl. 16 kr.) Umsatzsumme 28,799 fl. 36 kr.

Marseille, 14. März. Weizenmarkt. Zufuhren 21,790 Hekt., verkauft 88,800 Hektol. Markt lebhaft bei steigender Tendenz. Irka Odessa 43— Fr. per 128/123 Kilo schwer, Custenje 35 Fr. per 127/122 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 90,577 Hekt. Zufuhren der Woche 100,304 Hekt. Wochenverkäufe 93,840 Hekt.

München, 15. März. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 08 kr., Aufschlag 01 kr., Roggen 5 fl. 50 kr., Gerste 5 fl. 21 kr., Hafer 3 fl. 44 kr., Wicken 4 fl. 39 kr., Reps fl. 0.— kr., Leinsamen 8 fl. — kr. Wochenumsatz 20,405 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, 15. März. Erdäpfel galten der Doppelzentner Fr. 13–14, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Rösliköhl der Teller 25 Cts. 2 Paar Aepfel, 3 Paar Birnen, 12 Rübli, 3 Rettich, 4 Zwibeln, je 10 Cts. Setzzwibeli per Schoppenglas 25 Ct. Dürres Obst, Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 25. Eier 11 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 19. März wird hier Viehmarkt abgehalten.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. März 1873.

Ochsen.

Hr. Bettschardt, Commandant, Schwyz.
— Day, Kfm., Basel.
— Craemer, dto., Cöln.
— Schnitz, dto, dto.
— Weber, dto, Menziken.
— Weißenbach, dto., Freiburg.
— Weil, dto, Frankenthal.
— Zeller, dto., Basel.
— Deiner, dto., Worms.
— Fischer, dto, Meisterschwand.
— Schönbucher, dto., Sigmaringen.

Krone.

Hr. Gerber, Kfm., Basel.
— Schlettin, dto., dto.
— Giesler, Part, Constanz.
— Benker, dto., Zürich.
Frl. Stolz, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Barbey, Kfm., Neuenburg.
— Widmer, dto., Zürich.
— Eberli, dto, St. Gallen.
— Vonrohr, dto., Kestenholz.
— Ochsner m Fr., Part., Chaurdefonds.
— Stahl, Gießer, Elsaß.
— Eng, Part, Kienheim.
— Schenk m. Fr, dto, Uerkheim.
— Kistler, dto., Reichenburg.
— Kaspar, dto, Oberkulm.
— Schmidlin, dto., Villmergen.
— Sackermann, dto., Frankfutt.

Löwen.

Hr. Struck, Kfm., Bremen.
— Pelissier, dto., Genf.
— Lottmann, dto, Bremen.
— Ostermann, dto, Basel.
— Westknecht, dto., Barum.
— Schovisan, dto, Frankfu t.
— Bickel, dto., Zürich

Storchen.

Hr. Peter, Kfm, Mannheim.
— Hartmann, dto., Luzern.
— Rüpeli, dto., dto.
— Müller, dto, Schaffhausen.
— Dürler, dto, Stuttgart.
— Hüni, dto., Horgen.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß 2, dto, Endingen.
— Wyler 2, dto., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Thomas, Kfm., Constanz.
— Kieber, dto., Mauren
— Brunner, dto., Brunadern.
— Suter, dto., Bern.
— Wilowski, dto., Prag.
— Lüthi, dto., Weinfelden.
— Felber, dto, dto.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Strauder, dto, St. Gallen.
— Kleber, dto., Leipzig.
— Neuenigen, dto., Nürnberg.
Fr Brugaisser, v Bremgarten.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 15. März 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210½	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99⅞	„ 3½ %
Augsburg	214¼	—	213¾	„ 4½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 4 & 4½ %
Berlin	375	—	374½	„ 4 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214½	—	214	„ 4 %
Hamburg	125¼	—	124¾	„ 4 %
Leipzig	375	—	374½	„ 4½ %
London	25. 36¼	—	25. 32½	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 %₀ Stempel	99⅞	timbré.	99⅝	„ 5 %
Wien und Triest	230	—	228½	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 4 & 4½ %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	4½ %
		Bankobligationen	*4½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen **)	*3½ %
		Deposit. in lfd. Rechg.**)	4 %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Sparkassengelder	*4½ %

*) netto Spesen.
**) vom 1. März hinweg.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101¾	101⅝	101¾
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössiche 4½ %	1876.	1877.	101	—	—

Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	695	692½	—
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	642½	640	642½
idem. neue	„	„	606¼	605	606¼
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		530	526¼	—
Basler Bankverein			52 2½	530	532½
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	752½	747½	—
Aargauische Bank	1. Jan.		—	285	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	745	742½	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		520	517½	518¾
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	790	782½	—

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4½ % der Schweiz. Nordostbahn . zu 100 %.
4½ „ „ „ Centralbahn . „ 99¾ „
4½ „ „ „ Kreditanstalt . „ 99⅞ „
4½ „ „ Bank in Winterthur . „ 99⅝ „
4½ „ des Bözberganleihens . „ 99⅞ „

Inserate betreffend **Verkäufe & Verpachtungen von Liegenschaften, Geschäftsempfehlungen, Engagements etc.** besorgt bestens und billigst in die für die Zwecke dienlichsten Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich, Basel** ꝛc. M-874-Z

Rother u. brauner Packsiegellack
in ausgezeichneter Qualität
empfiehlt
Eml. Hagenbuch, Schreibmaterialhdlg.,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Soeben erhalten:
Eine große Sendung
Wienersessel & Fauteuils
aus der besten Fabrik. Empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Frisches **Panirmehl,** englische und holländische **Reis-Amlung,** gedörrte **Kastanien** und **Zwetschgen** bei
J. R. Imhof.

Guter Obst- und Waadtländer-Trusenbranntwein
ist in gesetzlichem Quantum zu haben in Nr. 637, obere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt sich nebst ihrer
Kaffee- & Küchli-Wirthschaft
auch solide **Kostgänger** anzunehmen.
Frau Schärrer, Condukteurs,
Bahnhofstraße.

Gesucht: Ein geräumiges unmeublirtes **Zimmer** nebst Kost für einen stillen ältern Mann.
Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Ein junges starkes Mädchen,
das auf dem Lande arbeiten kann, findet sogleich in Aarau einen Platz.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Abnahme von gutem **Zweiharz, Schusterpech** und **Schustergarn** bestens
Heinrich Andres, Sohn,
Seilers.

Zum Verkauf:
Circa 18 Maas gutes **Kirschenwasser.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger rüstiger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht auf April in irgend einem Geschäfte Anstellung.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein vollständiges **schwarzes Kleid** für einen Confirmanden ist billig zu verkaufen in Nr. 161, Kirchplatz.

Ein **junges Mädchen** findet sofort Arbeit. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Auf Mitte Mai ein **Logis** von 5 bis 6 Zimmern, wo möglich außerhalb der Stadt.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Die k. k. ausschl. priv.
Sicherheits-Taschen
von **J. Tschofen** in **Wien,**
welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.
Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei
J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Unter den bekannten
Husten- u. Brustmitteln
sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl,** Arzt in **Heiden,** ganz besonders zu empfehlen. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben bestätigen den überraschend günstigen Erfolg selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen. — Aecht zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rappen durch die Apotheke **Neuburger** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eichene Zimmerspähne,
etwa 30 Haufen im **Schönenwerther Eichenschlage.** — Auskunft ertheilt
Joh. Jakob Gerber,
bei HH. Bally u. Cie. in Schönenwerth.

Für Confirmanden.
Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, billigst zu verkaufen in Nr. 77 dahier.
Am gleichen Ort **Kost & Logis** für 2 Arbeiter.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Dienstag den 18. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
J. J. Merz, Regt., von Bözberg; 43 Jahre alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 60.

Danksagung.

Die Unterzeichneten danken recht herzlich für die Theilnahme während der langen schmerzhaften Krankheit der Frau Wittwe
Maria Siebenmann, Glasers,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite.
Die trauernden hinterlassenen Verwandten.

Eheverkündung in Aarau vom 16. März.

Franz Jos. Meyer von Althäusern in Luzern wohnhaft, mit Bertha Lindenmann von Fahrwangen, in Aarau wohnh.

Taufen in Aarau vom 16. März.

Friedrich, Söhnl. des Otto Sutermeister, Professor, von Zofingen.
Carl, Söhnl. des Salomon Berner, Condukteur, von Rupperschwyl.
Friedrich Adolf, Söhnl. des Gottl. Hagnauer, Metzger, von Aarau.
Anna, Töchterl. des Alex. Lüthi, Sattler, von Schöftland.
Maria Ida, Töchterl. des Gottl. Kunz, Fabrikaufseher, von Stäfa (Zürich).
Maria Eva, Töchterl. des Aug. Bindel, von Kronau, Amt Bruchsal (Baden), Arbeiter am Bötzbergtunnel, wohnh. in Schinznach.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe mit Zuzug auswärtiger Musiker.
Orchester 7 Uhr, punkt.
Soli & Chor 8 Uhr.

Im Laufe dieser Woche findet statt das

III. KONCERT

des

Cæcilienvereins Aarau

(mit verstärktem Orchester).

Programm.

I. Abtheilung.

II. Act der Oper „Joseph und seine Brüder" von Méhul.

II. Abtheilung.

„Musik zu Egmont", Trauerspiel von Goethe, von Beethoven,
mit verbindendem Text von Mosengeil.
Ouvertüre. Lied für Sopran („Die Trommel gerühret"). 1. Entreacte. 2. Entreacte. Lied für Sopran („Freudvoll und leidvoll"). 3. Entreacte. 4. Entreacte. Musik, Clärchens Tod bezeichnend. Melodram („Süsser Schlaf"). Siegessinfonie.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung
(Streichorchester)
im Saale des Gasthofs zum Storchen.

Pferdelieferung.

Für die bevorstehende Artillerie-Rekrutenschule in Aarau sind noch ca. **40—50 Pferde** zu miethen. Besitzer von solchen wollen dieselben am **24. März Vormittags 8 Uhr** bei den hiesigen Militärstallungen zur Schatzung vorführen.

Aarau, 14. März 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstl.

Auf der Reise etwas beschädigten
Limburger-Käse
wird das Pfund à 55 Cts. verkauft bei
J. A. Siebenmann,
Pelzgasse Nr. 67.

Mein **Lager** von **NOUVEAUTÉ's**
in
Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist in den **neuesten Genres** für **Frühling und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt. Ich erlaube mir daher meine verehrten Kunden ergebenst zu bitten, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Muster-Collektionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1873. **J. Gamper-Andres.**

Interessenten für die Wiener Weltausstellung wird empfohlen als Nachschlagebuch und Repertoir über alle wesentlichen, die Ausstellung beschlagenden Verhältnisse:

Die
Allgemeine illustirte Weltausstellungs-Zeitung

unter Redaktion von Herrn **H. Frauberger.**

Band II. und weitere.

Abonnement für die Schweiz: Fr. 12 per Band von 20 Nummern von je Doppelbogen mit reichen Illustrationen vom Ausstellungsplatz. — Abonnenten werden bisher erschienene Nummern nachgeliefert.

Abonnements werden besorgt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme desselben auf den bisher erschienenen Nummern unter Band bei
O. Haemmerly. Nr. 4 obere Zäune zu **Zürich.**

Steigerungs-Publikation.

Frau Wittwe **Maria Wanger geb. Linder,** Tapezierers, von und zu Aarau, wird **Dienstags den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn **A. Koller,** Zuckerbeck (Café Landolt) an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen:

Ihren **Wohnhaus-Antheil Nr. 721 b** auf dem Rain zu Aarau, mit dazugehörendem **Holzschopf** und **Mistwürfe.** Die Gebäulichkeit ist im Brandkataster um Fr. 6300 geschätzt und versichert. — Das Steigerungsobjekt eignet sich infolge seiner guten Lage besonders für Gewerbtreibende, kann aber auch sonst Jedermann empfohlen werden.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Kartoffeln.

Wir erhalten in nächster Zeit wieder frische Zusendungen, auf die wir Aufträge entgegennehmen und zwar zu folgenden Preisen in Aarau angenommen:

Fr. 12. — per Doppelzntr. für weiße } Pfälzer
„ 13. 50 „ „ „ rothe } Eßkartoffl.

Wer sich sein Quantum zum Voraus sichern will, beliebe sich auf eine Liste im „Storchen" in Aarau einzutragen.

Fleiner & Saft.

Zu verkaufen:
Einige Klafter Kuh- & Pferdebau.
Zu erfragen bei J. Keller, Fuhrmann, auf dem Rain dahier.

Eine gewandte Näherin
findet eine gute Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein Resten **Leinwand** und **Költsch** sehr billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Confirmanden.
Wo ein schwarzer **Rock** sammt **Weste,** so gut wie neu, billig zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Filzhüte,

schwarz, grau und braun,
sind in hübscher Auswahl vorräthig im Preise von Fr. 5. 50 bis Fr. 13. —, **Knabenhüte** von Fr. 3. 80 bis Fr. 5. 50, Hüte für **Confirmanden** von 5 bis 9 Fr. bei
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 Bände in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873. Fr. 45. 15.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Nouveautés
in Damen-Confection:

Paletôts, Jaquettes, Talmas,
Carricks, Rotondes, Doppelkragen
in Wolle und Seide,
Regenmäntel,
Damenkleider- & Juponstoffe
uni, broché, imprimé,
Seidenstoffe, schwarz und farbig.

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe
für jede Saison in den gangbarsten genres.
schwarz Tuch und Halbtuch
für Confirmanden.

Sommer-Ueberzieher,
hell und dunkel in allen Größen,
Paletôts, Jaquettes, Joppen,
Schlafröcke, Chals, Foulards
empfiehlt in frischer Auswahl, gute und billige Bedienung zusichernd
R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Die Ablage für die
Kleider-Färberei und Druckerei
von Herrn **Wyser** befindet sich bei
Steiner-Dürr, Milchgasse 155.

Soeben erhalten:
Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Wo eine tannene zweischläfige **Bettstatt** zu verkaufen ist, sagt die Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Mittwoch, **No. 66.** 19. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die gerichtlichen Schritte gegen Exbischof Eugen Lachat.

Die Regierung von Solothurn als Vorort der Diözese Basel ist in den Fall gekommen, gegen Hrn. Eugen Lachat, gewesenen Bischof von Basel, gerichtliche Schritte einleiten zu müssen.

Da diese Angelegenheit die Bevölkerung in hohem Grade interessirt, so wird hiemit, um unrichtige Anschauungen und Urtheile zu vermeiden, der „aktenmäßige" Sachverhalt mitgetheilt.

Am 20. März 1863, zur Zeit der Sedisvacanz des bischöflichen Stuhles in Solothurn (Hochw. Bischof Arnold sel. starb am 17. Dezbr. 1862) hat Fräulein „Emilie Linder" von Basel in München ein eigenhändiges Testament errichtet, welches, soweit hierorts von Bedeutung wörtlich folgende Stelle enthält:

II.

„Dem jeweiligen Diözesanbischof von Basel, „resi-„dirend in Solothurn, vermache ich die Summe von Zweimalhundert-„tausend Schweizerfranken alter Current-Währung (der V-Fr.-Thaler zu „35 alten Batzen) zu kirchlichen Zwecken, über deren nähere Bestimmung „ein versiegeltes Päckchen an die Adresse des jeweiligen Diözesan-„bischofs und bischöflichen Domkapitels (oder Senates) beiliegt."

Fräulein Linder starb am 12. Febr. 1867 und am 14. Febr. 1867 wurde ihr Testament eröffnet.

Der Testamentsexecutor Hr. Dr. J. Schnell in Basel vollzog das Testament und händigte dem damaligen Diözesan-Bischof von Basel, Eugenius, die Titel im Betrag von Fr. 200,000 a. W. ein. Hr. Dr. Schnell formulirte die daherigen Cessionen ganz richtig so: „An h. Diözesanbischof von Basel, residirend in Solothurn (dermalen Eugenius)."

Den h. Diözesanständen wurde von Seiten des Bischofs von diesem Legat nie offiziell Kenntniß gegeben.

Am 29. Jan. 1873 haben die h. Diözesanstände den Bischof Lachat seines Amtes als Diözesanbischof entsetzt und in Folge dessen die Regierung von Solothurn als Vorort eingeladen, für die Uebergabe des dem Bisthum Basel angehörigen Inventars zu sorgen.

Im Verlauf der vergangenen Woche wurde nun in Solothurn das Gerücht verbreitet, der gewesene Bischof Eugen Lachat habe namentlich in Basel umfangreiche Kapitalabkündungen vorgenommen. Da dieß auffallen mußte, begab sich Herr Reg.-Rath Heutschi, Chef des Finanzdepartements, sofort nach Basel, um an Ort und Stelle sichere Erkundigungen einzuziehen. Er brachte wirklich eine „amtliche Bescheinigung" des Grundbuchverwalters der Stadt Basel vom 13. März 1873 mit, aus welcher hervorgeht, daß Eugen Lachat „seit dem 27. Jänner 1873" den Betrag von Fr. 80,000 einkassirt und zu Handen gezogen hat, nämlich:

Fr. 18,000 durch Cession vom 27. Jänner 1873,
„ 40,000 „ Quittung an Schuldner vom 8. März 1873;
„ 22,000 „ Quittung vom 3. März 1873.

Bei dem letzteren Posten wurden, um „sofortige" Zahlung zu erlangen, „Fr. 2000 eingeschlagen!!"

Bezüglich des Titels von Fr. 40,000 hebt die amtliche Bescheinigung die „sehr gravirende Thatsache" hervor:

„Der frühere Titel war cedirt an „den h. Diözesanbischof von Basel, residirend in Solothurn" (dermalen Eugenius). Der neue Titel (welcher quittirt wurde) lautet auf: „Den h. Diözesanbischof von Basel Eugenius Lachat".

Der wesentliche Unterschied dieser Gläubigerveränderung, welche vom Exbischof Lachat veranlaßt wurde, liegt darin, daß im ersten Falle das Kapital dem Bisthum Basel zu kirchlichen Zwecken, in letzterem Falle dem Hrn. Eugen Lachat persönlich, resp. seinen Erben zufällt.

Auf diese Nachrichten hin durfte die Regierung von Solothurn nicht zögern, von Hrn. Lachat zu vernehmen, in welchem Sinn und in welcher Absicht er so plötzlich und eilig Gelder, die dem bischöflichen Stuhl gehören, einkassire, und Aenderungen von Titeln auf seinen eigenen Namen vornehme.

Zu diesem Zwecke und zum Beginn der Inventarisation überhaupt begab sich Hr. Regierungsrath Heutschi in Begleit des Staatsschreibers, eines Notars und eines Standesweibels, am 14. März abhin in die bischöfliche Wohnung, wo Kanzler Düret im Namen des Bischofs auf die gestellten Anfragen bezüglich des Linder'schen Legats folgende Erklärungen abgab, welche unter notarieller Beglaubigung in's Aktenprotokoll aufgenommen wurden. Das daherige Protokoll lautet wörtlich:

„Der Bischof sei hierüber (d. h. über das Legat) keine Auskunft schuldig, indem ihm das fragliche Legat persönlich verschrieben worden sei und daher auch einzig seiner Verfügung anheimfalle, es beziehe sich nicht auf seine Nachfolger. Auf nochmalige Anfrage erklärt der Hr. Kanzler, das Testament laute zu Gunsten des „jeweiligen Bischofs von Basel", was nach seiner, d. h. des Bischofs Auslegung sagen wolle: „zu Gunsten desjenigen, welcher beim Tode des Fräulein Linder Bischof von Basel sein werde!!"

Er fügte bei: Bezüglich der Verwendung des Legates sei eine besondere Schrift vorhanden gewesen, welche nach dem Tode der Fräulein Linder von Hrn. Bischof Lachat in Gegenwart des Domkapitels eröffnet worden sei.

Auf die Anfrage, wo diese Schrift sich befinde, antwortete der Hr. Kanzler, er wisse es nicht, der Bischof sei übrigens darüber keine Red' und Antwort schuldig.

Hierauf forderte Hr. Heutschi den Hrn. Bischof auf, die Titel des fraglichen Legates als Bestandtheile des Bisthums-Inventars herauszugeben und namentlich auch die Schrift, welche die Bestimmungen betr. die Verwendung enthalte.

Hierauf gab der Hr. Kanzler die Erklärung ab: das fragliche Legat gehöre nicht zum Bisthums-Inventar, die Herausgabe werde verweigert, übrigens habe der Bischof über die meisten Titel bereits verfügt.

Hr. Heutschi wiederholte nochmals, daß laut einer Abschrift des fraglichen Testaments, die er in Händen habe (und die er vorwies) das Legat dem „jeweiligen Bischof von Basel, also nicht Hrn. Lachat gehöre und daß, im Falle der Weigerung der Herausgabe gerichtliche Schritte nach § 117, Strafgesetzbuch, nothwendig werden dürften, sofern nicht die vornen genannte geheime Schrift Bestimmungen enthalte, welche dem Wortlaut des Testamentes widersprechen, daher nochmals der Vorweis jener Schrift verlangt werde.

Hierauf erklärte der Hr. Kanzler, mit dem Bischof hierüber sprechen zu müssen und verlangte hiezu eine Bedenkzeit. Nach 10 Minuten kam der Hr. Kanzler zurück und erklärte wiederholt:

Das Legat sei „persönliche" Sache des Bischofs, er behaupte und verlange daher „persönliches" Verfügungsrecht und „bestreite den Diözesan-Regierungen jedes Recht zur Einmischung in diese Angelegenheit". Da der Bischof keine fremde Sache verwalte, so könne auch der cit. 117 St. G. B. keine Anwendung finden".

Diese Eröffnungen konnten über die Absichten des Hrn. Lachat keinen Zweifel mehr übrig lassen. Er beansprucht das Linder'sche Legat im Kapitalbetrag von Fr. 285,714. 28 Ct. welches zu Handen des „jeweiligen" Diözesanbischofs von Basel verschrieben wurde, als persönliches Eigenthum.

Die Regierung beschloß hierauf sofort Einleitung des Prozesses einstweilen auf dem Civilweg und ließ am gleichen Tag dem Hrn. Lachat jede weitere Verfügung über die Werthschriften des Legats „richterlich" untersagen.

Zur Illustration dessen, was man sich im bischöflichen Palast in Solothurn in dieser Angelegenheit alles erlaubt, diene noch folgende Thatsache:

Der Vogt einer Frauensperson in Basel, bei welchem ein Kapital aus dem Linderischen Legat angelegt ist, antwortet unterm 15. ds. an Herrn Regierungsrath Heutschi, welcher ihm durch Notifikation jede weitere Zahlung an Herrn Lachat hatte untersagen lassen, Folgendes:

„Indem ich Ihnen den richtigen Empfang dieser Anzeige bescheinige, „beehre mich Ihnen mitzutheilen, daß Herr Kanzler Düret am 25. Febr. „abhin mir geschrieben, daß wann ich nicht durch eine notarialische Er-„klärung die Zusicherung ertheile, unter allen Umständen den Herrn Lachat „als Bischof anerkennen zu wollen, er mir das Kapital auf den 1. Juni „aufkünde. Ich habe ihm hierauf geantwortet, er könne billiger Weise

„von mir (als Ketzer!) doch nicht verlangen, daß ich diese Frage entscheide, „die weit über meinen Horizont hinauslaufe.

„Herr Düret theilt mir ferner mit, daß der Titel als Faustpfand „seit 2 (!!) Monaten deponirt sei, so daß der Faustpfandgläubiger an „des Herrn Lachat Stelle seine Rechte werde geltend machen. „Versuche, „welche von gewisser Seite gemacht werden könnten, den Titel einem un„kirchlich eindringenden Afterbischof zuzuwenden, seien deßhalb schon der „Erfolglosigkeit verfallen"".

So schreibt Meister Düret nach Basel!!!

Braucht es noch ferner Beweise, um festzustellen, was man im bischöflichen Palast mit dem fraglichen Legat zu thun beabsichtiget?!!

Soweit reichen bis jetzt die interessanten Enthüllungen. Weiteres wird folgen.

Wir begnügen uns einstweilen mit der „aktenmäßigen Darstellung" und warten ruhig ab, ob das öffentliche Urtheil „für" oder „gegen" Hrn. Lachat ausfallen wird.

Die weiteren gerichtlichen Erhebungen oder sonstige Enthüllungen werden entscheiden, welche ferneren Vorkehrungen getroffen werden müssen.

„Nachschrift". Soeben zeigen die Regierungen von „Bern, Aargau, Thurgau und Baselandschaft" telegraphisch an, daß sie dem Vorgehen der Solothurner Regierung ihre Zustimmung ertheilen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. März. Eine große Finanzgesellschaft, in jeder Beziehung Vertrauen einflößend und Garantie bietend, sei Willens, das Eschenthal mit der Walliserlinie über den Simplon zu verbinden. Bundesrath Borel ist deßwegen nach Turin verreist.

Zum Repräsentanten Spaniens in Bern wurde Lestie Gaset Robert ernannt.

Gutem Vernehmen nach wird den eidgen. Räthen in ihrer Sommersession ein Kultusgesetz vorgelegt werden, wonach sämmtliche Geistliche von den Gemeinden gewählt, die Konkordate der Kantone mit der römischen Kurie dem Bundesrathe vorgelegt würden und dieser ein eidgenössisches Plazet auszuüben hätte.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 18. März. Dem Reg.-Rath werden zugewiesen: 1) Zuschrift des Hrn. Eugenius, Erbischof von Basel, vom 15. März aus Solothurn, über den Konflikt zwischen Staat und Kirche. 2) Beschwerde, resp. Akteneinforderungsgesuch gegenüber dem Reg.-Rath von Seite des Hrn. Oberst Schädler, als Oberinstruktor der Infanterie, betreff. den Unter-Instruktor Büttler.

Der Bericht des Reg.-Raths vom 17. dieß, betreff. die infolge der Genehmigung des aarg. WestbahnVertrags und der Konzession der Linie Otelfingen-Baden und Baden-Mellingen-Aarau noch zu erledigenden Punkte der Eisenbahn-Angelegenheit wird der Kommission über diese letztere zur Erledigung zugewiesen.

Hr. Fürsprech Haberstich referirt Namens der Staatsrechnungskommission über den Gesetzesvorschlag des Reg.-Rathes betreff. neue Regulirung der Besoldungen. Die Kommission beantragt artikelweise Berathung. Hr. Dr. Jehle dagegen will nur insoweit eintreten, als er die untern Staatsbeamteten unter der Besoldung von Fr. 1500, die Lehrer und die Soldansätze für das Militär beschlägt. Der Kommissionsantrag wird beschlossen, und auch in der Berathung werden die Kommissionsanträge gegenüber Abänderungsanträgen der HH. Oberst Rothpletz und Lüthy von Erlisbach angenommen. Für die zweite Gesetzesberathung wird der Reg.-Rath eingeladen, zu erwägen, ob die beschlossene Soldaufbesserung auch für die in eidg. Dienst stehenden minderbesoldeten aarg. Truppen vom Kanton zu tragen sei.

Einigen Kaufsverträgen über Staatswaldungen wird die Genehmigung ertheilt.

Hr. Oberstlt. Rudolf stellt eine Motion für Umbau der ungenügenden und gesundheitsschädlichen Militär-Gefangenschaften in der Kaserne.

Hr. Geiser-Ryser erstattet Namens der Staats-Rechnungskommission den Bericht über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für 1871. Dieselben wurden durchberathen und genehmigt.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. ds. Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag über Abänderung von § 10 lemma 1 des Dekrets vom 29. Wintermonat 1867 über die Rettungs-Anstalt Olsberg vorgelegt, dahin gehend: „Für jeden Zögling wird bis zum zurückgelegten zehnten Altersjahre ein jährliches Kostgeld von Fr. 150, vom 11. bis zum zurückgelegten 13. Jahre ein solches von Fr. 120 und vom 14. bis zum zurückgelegten 16. Jahre ein solches von Fr. 100 festgesetzt, welches halbjährlich vorauszubezahlen ist."

Um die Stelle des Kantonsbibliothekars mit einem allseits literarisch gebildeten Manne, welcher seine ganze Zeit derselben widmen soll, wieder besetzen zu können, wird beim Großen Rathe die Ermächtigung nachgesucht, über den Budgetkredit hinaus noch einen solchen Betrag verwenden zu dürfen, daß ein Besoldung von Fr. 3000—3500 ausgerichtet werden kann.

Behufs theilweiser Abänderung des § 4 des abgeänderten Schulgesetzes, wonach diejenige Besoldung, welche ein Lehrer bereits über den Mindestbetrag hinaus bezieht, von der Alterszulage in Abzug gebracht werden soll, wird dem Großen Rath ein Gesetzesvorschlag übermacht, gemäß welchem diese Bestimmung aufgehoben werden soll.

Um die dringend nothwendige Umarbeitung der Lehr- und Lesebücher für die Gemeindeschulen vornehmen zu können, für welche Arbeit Hr. G. Eberhardt in Zürich in Aussicht genommen ist, der sie nach einem vom Erziehungsrath festgesetzten Programm durchführen würde, wird beim Gr. Rathe ein Kredit von Fr. 1500 nachgesucht.

Der für das Jahr 1873 budgetirte Staatsbeitrag von zusammen Fr. 7500 an die Taubstummenanstalten wird nach der Anzahl der Zöglinge und nach den Einnahmen jeder einzelnen Anstalt vertheit wie folgt: an Aarau Fr. 2600, an Baden Fr. 2200, an Zofingen Fr. 2700.

In der Absicht, die öffentliche Wohlthätigkeit zu Gunsten der Rettungsanstalt Olsberg anzuregen, wird ein Reglement erlassen, wodurch alle Vergabungen und Schenkungen unter dem Namen „Pestalozzifond" kapitalisirt und wenn nicht eine andere Zweckbestimmung auferlegt ist, in erster Linie zur beruflichen Ausbildung der austretenden Zöglinge und in zweiter Linie zu Bildungszwecken in der Anstalt selbst verwendet werden sollen. Alle Vergabungen und Schenkungen sollen zudem in die Donatorentafel der Anstalt eingetragen werden.

Zum Mitglied der Landwirthschafts-Kommission an der Stelle des zurückgetretenen Hrn. Stationsvorsteher Zimmerli in Zofingen wird Hr. Plüß-Angst in Brittnau gewählt.

Vom 17. März. Der vom Bundesrath zum Instruktor zweiter Klasse bei der Cavallerie ernannte Hr. Fischer, Hermann, von Reinach, wird zum Oberlieutenant im Kantonsstab brevetirt.

Zur Ermöglichung der Schulhaus-Erweiterung in Remigen, wozu ein Anstößer ein Stück Land nicht freiwillig abtreten will, wird dem Großen Rathe ein Expropriations-Dekretsvorschlag eingereicht.

— Aarau. Zum Kreispostkontrolleur wurde vom Bundesrath Hr. Kirchhofer, Joh., von Auenstein, erwählt.

— Aarau. (Einsendg.) In seinem dritten Konzerte wird der hiesige Cäcilien-Verein die Musik zu Göthe's Egmont von Beethoven zur Aufführung bringen. Es dürfte das konzertbesuchende Publikum, welches Angesichts dieser in seiner Classicität ungemein ansprechenden Tonstücks wohl ein zahlreiches sein wird, von Interesse sein, über das Verhältniß der Beethoven'schen Musik zur Schöpfung des Dichters, welche doch wohl Jedermann kennt, einigen Aufschluß zu bekommen.

Die Göthe'sche Dichtung stellt den ritterlichen, volksthümlichen Grafen Egmont als einen Helden der Freiheit dar, „für die er lebte und focht und der er sich leidend opfert"; in seinen Gesprächen mit Göthe sagt Eckermann: Ich kenne kein deutsches Stück, wo der Freiheit des Volkes mehr das Wort geredet wäre als im Egmont. An diesem Drama begeisterte sich Beethoven, der seiner politischen Ueberzeugung nach ein feuriger Republikaner war, daß er es dramatisch behandelte, zwar nicht zu einer Oper umgestaltete, aber durch Komposition von Ouvertüre und Zwischenakten den Reflex der durch die Dichtung geweckten Eindrücke musikalisch darstellte. Das Werk wurde 1808 als Nr. 84 herausgegeben. Im Konzertsaal wirkt es vielleicht noch mehr als im Schauspielhaus; denn ist hier durch die vorgeführten Handlungen die Theilnahme an Lust und Leid der Personen tief erregt worden, so hat der Geist kaum genug Spannkraft, den musikalischen Gebilden zu folgen, durch welche hinwieder der Tondichter die in ihm erregten Stimmungen vorführt und für welche er seinerseits hingebende Aufmerksamkeit beansprucht. Dem Uebelstand aber, daß die einzelnen Zwischenaktmusiken, die so verschiedenen Stimmungen entsprungen sind, unvermittelt aufeinander folgen würden, ist durch eine deklamatorische Begleitung abgeholfen. (Schluß folgt.)

— Baden. Die letzten Sonntag von 10 bis 1 Uhr abgehaltene Einwohnergemeinde hat nach sehr ermüdender Debatte mit 197 gegen 133 Stimmen eine Subvention an die Nationalbahn beschlossen. Die Höhe der Summe aber konnte nicht mehr festgesetzt werden, weil die Minderheit sich nach der Abzählung entfernte und die Mehrheit nicht die Mehrheit aller Stimmfähigen repräsentirte.

— Am 16. März Abends wurde am linken Limmatufer bei der Schiffmühle, Gmde. Untersiggenthal, ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Limmat gezogen. Derselbe war allem Anscheine nach schon längere Zeit im Wasser gelegen und deßhalb bis jetzt nicht zu ermitteln.

Bern, 18. März. Der Berner Regierungsrath hat soeben beschlossen, gegen 97 katholische Geistliche, welche die Protestschrift gegen die Regierung unterzeichneten, beim Berner Appellations- und Kassationshof gerichtliche Abberufung zu beantragen. Bis der Gerichtsentscheid erfolgt, werden diese Geistlichen sämmtlich in ihren Funktionen eingestellt, und die Civilstandsregister ihnen abgenommen. Die Militärdirektion ist angewiesen, geeignete Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung anzuordnen. Es folgt Berichterstattung an den Großen Rath.

Bern. Nicht ein Wolf, sondern zwei Hunde haben die fünf Schafe von Inkwyl zerrissen.

Solothurn. Den 17. d. sind bei der Irrenanstalt Rosegg 2 gefährliche Zuchthaussträflinge (Urs Müller von Stüßlingen, Körber und Keßler und Adolf Dietrich von Köniz, Kt. Bern, Portier) ab öffentlicher Arbeit entwichen und bis dahin nicht wieder eingefangen worden.

— Die Gemeinde Trimbach hat mit 167 gegen 57 Stimmen die Neuwahl ihres Pfarrers beschlossen.

Thurgau. In Frauenfeld starb letzten Sonntag Hr. Statthalter Debrunner, 1848 Hauptmann der freiwilligen Schweizerschützen-Compagnie in Venedig.

Versailles, 17. März. Die Nationalversammlung empfängt Remusat mit einer dreifachen Salve von Beifallrufen. Er erinnert an den Vertrag mit Deutschland. Die Linke ruft: Es lebe die Republik! die Rechte: es lebe Frankreich! Verschiedene Tagesordnungen des linken Zentrums, des rechten Zentrums und der Rechten werden vorgelegt. Es wird über folgende Tagesordnung abgestimmt: Die Nationalversammlung nimmt mit patriotischer Genugthuung die Mittheilung der Regierung entgegen und schätzt sich glücklich, einen wesentlichen Theil ihrer Aufgabe vollbracht zu haben, Dank der hochherzigen Mitwirkung des Landes. Sie dankt der Regierung Thiers', welche sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat. Die Tagesordnung, paragraphenweise zur Abstimmung gebracht, wird einstimmig im Ganzen angenommen. Grevy sagt: die Nationen zeigen ihre moralische Größe dadurch, daß sie den Männern, die ihnen gute Dienste leisten, ihre Dankbarkeit beweisen und eine ihrer würdige Belohnung zuerkennen.

Eine Abordnung, bestehend aus den 4 Vizepräsidenten der Versammlung, dem Quästor und zwei Sekretären, gefolgt von einer großen Zahl von Deputirten der Zentren und der Linken begaben sich zu Thiers, um ihm den Beschluß der Kammer mitzutheilen. Martel hat soeben der Kammer die Antwort Thiers mitgetheilt, welcher sagte, die beste Belohnung für alle seine Anstrengungen sei der Beweis von Vertrauen, welchen er vom Lande und von der Nationalversammlung erhalte. Zahlreiche Deputirte schreiben sich bei Thiers ein.

London, 17. März. Im Unterhause zeigt Gladstone in Folge Mittheilung der Königin an, daß die Opposition den Gedanken, eine Regierung zu bilden, aufgegeben habe, und daß er sich der Königin zur Verfügung stellte, mit dem Gesuche, ihm Zeit zu gestatten, um sich mit seinen Kollegen über die Wiederaufnahme der Leitung der öffentlichen Geschäfte zu berathen. Gladstone bittet, daß jetzt das Unterhaus sich bis Donnerstag vertage. Disraeli erklärt, er sei in den Palast berufen worden und er habe der Königin geantwortet, er wäre wohl im Falle, ein Ministerium zu bilden, welches die Geschäfte des Landes in einer dem Vertrauen der Königin entsprechenden Weise leiten könnte; aber er könne es nicht unternehmen, mit der gegenwärtigen Kammer ein Ministerium zu bilden.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 17. März. Die vorige Woche ist nicht gar zu schlecht verlaufen, wenn auch von einem Abschlag im Ganzen noch keine Rede war, sondern die Preise an mehreren norddeutschen Plätzen und in Frankreich sogar gestiegen sind. Allein diesem Uebeln steht doch noch etwas mehr Gutes gegenüber. Zunächst scheint in Frankreich die schon so lange fortdauernde Hausse endlich zum Stillstand zu kommen und der biedere Landmann die Preise hoch genug zu finden, um mit seinem Nächsten etwas reichlicher zu theilen; sodann ist in England durchaus keine größere „Festigkeit" zu bemerken gewesen und während in London die Preise ziemlich unverändert blieben, sind sie in Liverpool sogar etwas gesunken. Belgien und Holland scheinen genügend für alle Bedürfnisse versorgt. Am Rhein und in Süddeutschland hat der Aufschlag innegehalten. In Oesterreich und Ungarn endlich hat man sich überzeugt, daß zu den erreichten hohen Preisen nicht nur das Ausland sich des Elends erbarmt, sondern auch der einheimische Producent in seinen leeren Scheuern noch recht ansehnliche Vorräthe zu finden weiß. In Folge dessen ist in Pesth und Wien ein Abschlag von 1—2 Procent eingetreten.

Von den Feldern ist noch nicht viel zu berichten; was man hört, lautet nicht übel. Aus Süddeutschland kommt freilich (es geschieht das fast jedes Jahr) die tragische Nachricht, daß die Mäuse Alles aufgefressen haben; allein wenn man näher zusieht, ist auch dort vielleicht noch Etwas übrig geblieben.

Getreidebericht. Romanshorn, 17. März. Heute hatten wir wieder ein anderes Bild auf unserm Markte. Derselbe war von den Märkten gänzlich ignorirt, wie wenn sie fürchteten, durch ihre Gegenwart eine abermalige Hausse zu provoziren, die sie keineswegs als gerechtfertigt gefunden hätten. Man kann daher mit Recht sagen, die Preise behaupteten sich, weil die Eigner unangefochten blieben. Die Verhältnisse haben sich keineswegs verschlimmert und dürfte die eingetretene Pause, d. h. der Bestand der Preise, einige Markttage keine Aenderung erleiden. Dagegen dürfte Hafer, der großen Nachfragen wegen, noch mehr im Preise steigen. Auch die Zufuhr an Roggen ist beträchtlich und auch der Umsatz ziemlich lebhaft.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¼ Fr., guter Weizen 35¼—36½ Fr., geringere Sorten 33—33½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—38— Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 21,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 18. März. Preise der Erdäpfel Fr. 11. — bis Fr. 12. 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 3. 25 bis 3. 50 per Vrtl. Bauernanken in Ballen per Pfund Frkn. 1. 25 bis 1. 35. Eier 5—5½ Cts. p. Stück. Kälber 25—57, fette Schweine 52—65 und fette Schafe 32—34 Cts. per Pfund.

Luzern, 18. März. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 31, Aufschlag Fr. —. 09 Ct.

Schaffhausen, 18. März. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 31. 35, Abschlag Fr. 0. 53; Haber Fr. 15. — bis Fr. 21. —.

Aargau. Der Große Rath hat mit 98 Stimmen im ersten Wahlgang den Hrn. Ingenieur Imhof, Oberstlt., zum Regierungsrath gewählt.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. März 1873.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr Grillo di Realmato, Architekt, Neapel
— Peter, Kfm, Mannheim.
— Pauli, dto., Berlin.
— Schibler, dto, Bern
— Kohler, dto, Mülhausen.
— Augster, Kfm., Nürnberg.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Diemand, dto., Salzburg.
— Bloch, dto., Endingen.

Ochsen.

43 HH. Großräthe.
Hr. Naegeli, Kfm., Winterthur.
— Wall, dto, Mülhausen.
— Bürgisser, Part, Lunkhofen.
— Dreyfuß, dto, Endingen

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Wiesel, Kfm., Leipzig.
— Hediger, dto., Reinach.
— Fehlmann, dto., Menziken.
— Hintermann, dto, Beinwyl.
— Ulrich m. Gem., dto., Chaurdefonds.
— Levi, dto., Rixheim.
— Dreifuß, dto., dto
— Wixler, dto., dto
— Beck, dto., Frankfurt.
— Steiger, dto., Luzern.
— Piggart, dto., Colmar.

Rößli.

18 HH. Großräthe
Hr Alder, Kfm., Appenzell.
— Knüsel, dto, Luzern.
— eier, dto., München.
— Schmid, dto., Mannheim
Hr. Heer m. Fr, Part, Schaffhausen.
— Weil 3, dto., Elsaß.
— Bäthing, Sattler, Waldmößinger.
— Dätwyler, Schreiner, Wittwyl.
— Wernle, Part., Thalheim.
— Steger, dto., Villmergen.
— Brändli, Bildhauer, Au.
— Mag, Metzger, Oberglatt.

Krone.

10 HH. Großräthe.
Hr Lehmann, Kfm, Thiengen.
— Seligmann, dto, dto.
— Eschmann, Chemiker, Zürich.
— Heuße, dto., dto.
— Kaiser, Part., dto.
— Uebisch, Metzger, Aarberg.
— Bouvier, dto, dto.

Löwen.

18 HH Großräthe.
Hr. Ruef, Kfm., Zürich.
— Müller, dto, Stuttgart.
— Seele, dto., Berlin.
— Palm, dto, Darmstadt.
— Mayer, dto, Basel.
— Friedrich, dto., dto.
— Lodtmann, dto, Bremen.
— Sitiseppo m. Fam., v. Regensburg.

Schwert.

Hr Blarer, Schuster, Schmerikon.
— Lüthi, Part, Tobel
— Fröhlich, Metzger, Bonis.
— Geßlein, Part, Säckingen.
— Guggenheim, dto, Thiengen
— Fröhlich, dto, Margrethen.
Leutenegger, dto, Oberhofen.

Zur gefälligen Beachtung.

Der Unterzeichnete macht einem ehrend. Publikum die Anzeige, daß er von **Gebr. Schießer** alle ihre vorhandenen **Ellenwaaren** zusammengekauft hat und dieselben bei ihm ebenso billig gänzlich ausverkauft werden.

Die Artikel bestehen in: 2 Ellen breiter **Cirkassienne** von Fr. 1. 40, 1. 50 und höher die Elle; eine Parthie **Halblein** für Hosen; **Schipper** aller Sorten; schwarzer **Orleans**; eine Parthie **Damenkleiderstoffe**; eine Parthie **Tuch-** und **Halbtuch-Resten**;

Tuch für Kadetten-Hosen und -Röcke, Militär-Tuch.

Sarsenette à 18, 20 und 25 Cts. die Elle; weißes gebleichtes **Baumwolltuch** à 20—25 Cts. die Elle, schwere rohe für Leintücher u. Hemden à 35 Cts.; eine Parthie feine rein wollene **Hemdenflanelle** à 70—75 und höher die Elle.

Feiner französischer **Merinos** in schwarz, braun und blau; eine Parthie englische **Mohairs** für Frühjahr- und Sommerkleider sehr billig.

Einige 100 Ellen diverse **Resten** die Hälfte unter'm Ankaufspreis; eine Parthie croasirte **Möbel-Indienne**, früher 80, jetzt zum Ausverkauf à 50 Cts. die Elle; **Cotonne** à 35 Cts. die Elle; gutfärbigen **Bettkölsch** à 35—40 Cts.; abgepaßte **Unterröcke**, 4 Blatt groß, à 2½ Fr.; **Leinwand** für Handtücher à 35 die Elle.

Ecossais für Kinderkleider wie noch eine Masse einschlagender Artikel zu sehr billigen, aber festen Preisen, nur bei

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Nouveautés
in Damen-Confection:

Paletôts, Jaquettes, Talmas,
Carricks, Rotondes, Doppelkragen
in Wolle und Seide,
Regenmäntel,
Damenkleider- & Juponstoffe
uni, broché, imprimé,
Seidenstoffe, schwarz und farbig.

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe
für jede Saison in den gangbarsten genres.
schwarz Tuch und Halbtuch
für Confirmanden.

Sommer-Ueberzieher,
hell und dunkel in allen Größen,
Paletôts, Jaquettes, Joppen,
Schlafröcke, Chals, Foulards
empfiehlt in frischer Auswahl, gute und billige Bedienung zusichernd

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen wünscht in einem Gasthof einen Platz. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Donnerstag den 20. März 1873

III. Concert des Cæcilien-Vereins Aarau

(mit verstärktem Orchester).

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

II. Act der Oper „Joseph und seine Brüder" von Méhul.

II. Abtheilung.

„Musik zu Egmont", Trauerspiel von Goethe, von Beethoven, mit verbindendem Text von Mosengeil.

Ouvertüre. Lied für Sopran („Die Trommel gerühret"). 1. Entreacte. 2. Entreacte. Lied für Sopran („Freudvoll und leidvoll"). 3. Entreacte. 4. Entreacte. Musik, Clärchens Tod bezeichnend. Melodram („Süsser Schlaf"). Siegessinfonie.

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Billets zu 2 Fr. 50 Ct. (für Schüler 1 Fr.) an der Kasse.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass im letzten Vereinsjahr ausgegebene Karten ungültig sind; diejenigen des laufenden Vereinsjahres sind gestempelt.

Nach dem Conzert Tanz-Unterhaltung (Streich-Orchester)

im Saale des Gasthofs zum Storchen.

Die Theilnahme an der Tanzunterhaltung ist nur denjenigen Nicht-Mitgliedern gestattet, welche an der Kasse ein Conzertbillet gelöst, und daselbst eine Contremarke, welche unentgeldlich verabfolgt wird, eingelöst haben.

Der Vorstand.

Die Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung

seit 1829 durch den Bürger- und Einwohner-Verein der Stadt Aarau gegründet und deren Gesammtkapital seit Entstehung der Anstalt stetsfort im Wachsen begriffen ist — nimmt jederzeit verzinsliche Gelder an.

Sie verzinset: unregelmäßige Einlagen zu 4½% und bei den regelmäßigen Einlagen wird die ganze Ertragenheit derselben je nach der Größe der Einlagen vertheilt.

Statuten dieser gemeinnützigen Anstalt können jederzeit erhoben werden bei dem Cassier:

Wydler, Bezirksverwalter.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meinen werthen Gönnerinnen eine soeben erhaltene reiche Auswahl in

Fil d'Ecosse- & Glacé-Handschuhen

vorzüglicher Qualität und schönen soliden Farben. —

Ebenso erinnere an meine übrigen Artikel in

gebleichten, rohen u. farbigen Baumwolltüchern & -Garnen,

Glanz- und gewöhnliche Futtertücher, Indienne & Brillantine

in soliden Dessins; **Sommer-Flanelle** für Herren-Hemden; **Faux-cols, Cravatten, Hemden-Einsätze, Hosenträger** ꝛc. — In

Mercerie & Quincaillerie

auf's Vollständigste assortirt, halte auch diese Artikel bestens empfohlen, und erwähne noch einer großen Auswahl in

Blonden, Fransen & Damen-Lingerie,

die durch sorgfältige Arbeit und guten Stoff sich vortheilhaft auszeichnet.

Ergebenst

C. Erny-Fasler.

Bettdecken, weiß, roth & grau,

in allen Größen und Qualitäten, sind stets in reichhaltigster Auswahl zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei

J. Gamper-Andres.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Spezereiwaaren-Geschäft in Couvet & Moutier-Travers findet ein gutgeschulter Knabe, der einige Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt, einen Platz zu günstigen Bedingen.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Ladentochterstelle gesucht:

Eine sehr empfehlenswerthe Tochter aus der französischen Schweiz sucht in einem hiesigen Magazin eine Stelle, um sich ferner in der deutschen Sprache auszubilden.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein der Schule entlassener Jüngling findet auf künftige Ostern auf der dasigen Gerichtskanzlei eine Stelle als Lehrling.

Anmeldung unter Vorweisung von Schulzeugnissen bis und mit dem 4. April nächsthin bei

Bircher, Gerichtsschreiber.

Aarau, den 19. März 1873.

Ein junger rüstiger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht auf April in irgend einem Geschäfte Anstellung.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen Anzeigen.

Nr. 27 u. 28.

Mittwoch den 19. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe **Julie Steiger geb. Dürr,** Privatin, von Flawyl, Kt. St. Gallen; 66 Jahre, 11 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Donstag den 20. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Anna Rosina Engeli, Fabrikarbeiters, von Berg, Kt. Thurgau; 6 M. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor 8 Uhr.

Besprechung, die Tanz-Unterhaltung nach dem Conzert betreffend.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

I. Gemeindesteuerbezug

pro 1873

Donnerstag und Freitag den 20. und 21. März 1873,

Vormittags von 8—11 Uhr, und Nachmittags von 1—5 Uhr, auf der städtischen Polizeiwachtstube. —

Der Gemeinderath.

Ein Secretär

findet auf einer dasigen Kanzlei sofort aushülfsweise Beschäftigung.

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte Juli ein **Logis** von 5—7 Zimmern, mit Zubehör; wo möglich im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Sofort oder auf 1. April ein möblirtes **Zimmer** an sonniger Lage, wenn möglich in oberer Stadt, für einen Bureauangestellten. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 100 Mehlsäcke

bei **J. Lüscher,** Bäcker.

Zu verkaufen:

Gute Gartenerde.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer Pudel.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

bei **J. Läubli,** Metzger.

Bei **Otto Schäfer,** Tapezierer, Milchgasse Nr. 150, wird **Matratzenwolle** geschlumpt, auch werden daselbst **Jongsitze** geflochten.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 22. März,** von Morgens 9 Uhr an, werden vor dem Hause Nr. 10 an der Kirchgasse allerhand hausräthliche Gegenstände versteigert, worunter: 1 zweithüriger Kasten, 1 Commode sammt Aufsatz, 1 harthölzernes Ruhbettgestell, 1 eisernes Tragöfeli sammt neuem Rohr, 1 Kücheschaft, ein ½ Saum haltendes Weinfäßchen und Anderes mehr.

Heu- & Emd-Verkauf.

Ein Stock von ca. **30 Klaftern** gut eingebrachten Acker-Heues und Emdes wird noch zum Verkaufe angeboten durch

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **No. 67.** 20. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Bern, 18. März. Die zweite französische Note hält gegenüber dem Bundesrathe daran fest, daß die der Ligne d'Italie ertheilte Konzession zwar ihrem Ursprunge nach eine bedingungsweise gewesen, aber eine definitive geworden sei durch ein Schreiben des Bundesrathes an Walliser Staatsrath vom 3. Jannar 1870. Die Note beklagt sich, daß die Bundesversammlung dieses bedeutsamste Aktenstück im Prozesse vollständig ignorirt habe, während dasselbe möglicherweise das gefällte Urtheil würde modifizirt haben. Bezüglich der Beschwerde wegen der betrügerischen Handlungen der Gesellschaft der Ligne d'Italie verlangt die Note, daß gerichtlicher Beweis hiefür erbracht werde, ansonst eine leere Anklage ohne Begründung vorhanden sei. Die französische Note bedauert doppelt, daß der Bundesrath die vorgeschlagene Transaction nicht angenommen habe. Die Note schließt mit folgenden Worten: „Diese Erwägungen machen es uns zur besondern Pflicht, auf unserer Ansicht zu verharren und alle unsere Vorbehalte aufrecht zu erhalten für den Fall, daß die französischen Interessen, wenn der Bundesrath weiter gehen wollte, gefährdet werden sollten."

Die Antwort des Bundesrathes auf diese Note zeichnet sich durch ihren ebenso entschiedenen und sichern, als versöhnlichen und würdigen Ton aus. Der Bundesrath bedauert das Verharren Frankreichs auf seiner Ansicht und Vorbehalten weiterer Schritte. Der Bundesrath verzichtet auf detaillirte Diskussion, da betreffende Fragen bereits in früherer Note hinlänglich erledigt und widerlegt seien. Der Bundesrath begnügt sich deshalb, ausdrücklich daran zu erinnern, daß er in Dingen der innern Verwaltung keinem andern Urtheile sich unterziehen kann, als dem der Bundesversammlung. Auch liegt es nicht in bundesräthlicher Stellung, sich als Kläger an ein auswärtiges Gericht zu wenden, um über Verfahren einer schweizerischen Eisenbahngesellschaft urtheilen zu lassen. Nach Widerlegung einzelner, von zweiter französischer Note hervorgehobener Punkte schließt der Bundesrath damit, daß Schlußnahmen der Bundesversammlung bezüglich der Ligne d'Italie weder einen französisch-schweizerischen Vertrag, noch irgend ein Völkerrechtsprinzip verletzen. Bezüglich Vorbehalte weiterer Schritte bedauert der Bundesrath, darauf nicht eintreten zu können.

Berlin, 19. März. General Wrangel wurde letzten Freitag von einem linksseitigen Schlaganfall getroffen.

Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung das Kirchenaufsichtsgesetz unverändert an.

Karlsruhe, 18. März. Heute Nachmittag hat man einen wackern Mann beerdigt, einen trefflichen Arzt, edlen Freund und liebenswürdigen Menschen, dem die allgemeine Hochachtung folgt: den Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Ad. Steiner. Sein Name ist auch mit der Entstehung der genfer Convention verbunden, an deren Zustandekommen er als Bevollmächtigter Badens betheiligt war. — Ein vorgestern hier zwischen zwei Polytechnikern Statt gefundenes Pistolenduell hatte einen traurigen Ausgang. Die am Arme abgepralte Kugel ging dem Einen, einem Franconen aus Stuttgart, v. Entreß-Fürstenegg, durch den Oberleib in den Rückgrat und starb derselbe gestern Abend an der Verwundung. Sein Gegner hat sich in die Schweiz geflüchtet.

Paris, 17. März. Alle republikanischen Blätter, darunter auch das offizielle Bien Public stellen die Auflösung der Nationalversammlung in nahe Aussicht.

Florenz, 17. März. Der Herzog von Aosta ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Nationalgarde so wie Deputationen von Arbeitern bildeten mit Fackeln Spalier und die versammelte Menge begrüßte ihn mit lebhaften Hochrufen.

Madrid, 16. März. Der Herzog von Ossuna ist von der Regierung zum Vorsitzenden der diesseitigen Kommission für die Wiener Weltausstellung ernannt und hat sich zur Uebernahme dieser Stellung bereit erklärt. — Nach den der Regierung zugehenden Nachrichten ist in Barcelona Ruhe und Ordnung völlig wieder hergestellt.

Washington, 18. März. Der Senat bestätigt das alte Cabinet. Richardson ersetzt Boutwell. — Es ist ein Strike unter den Maschinisten der Missouribahn ausgebrochen. Sie halten die Züge auf und beschädigen die Transportmittel. Man hat Truppen dahin beordert.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 19. März.

Für Gehaltsaufbesserungen zu Gunsten der Ausläufer der Haupttelegraphenbureaux werden Fr. 10,000 bewilligt.

Der Bundesrath hat die Bestätigungs- und Neuwahlen der Zollverwaltung vorgenommen.

Hr. Hauptmann Jeangros, Instruktor zweiter Klasse bei den Schützen, wird auf seinen Wunsch als Instruktor unter Verdankung entlassen.

Lagerhäuser in der Schweiz. (Basl. Nachr.) Die Erfahrungen des schweizerischen Eisenbahnbetriebes ergeben, daß die zentralgelegenen Kreuzungspunkte der verschiedenen Bahnlinien zugleich die Kreuzungspunkte des großen Güterverkehrs geworden sind. An den zentralgelegenen Kreuzungspunkten häufen sich die von den verschiedenen Richtungen herbeiströmenden Handelsgüter am dichtesten, um sich dort wieder zu trennen und ihren speziellen Destinationen zu zu bewegen. Da nun der Handel den ein- oder mehrmaligen Wechsel des Eigners der Waare in einem kürzeren Zeitraume bedingt, so liegt es in der Natur der Verhältnisse, daß dieselbe Waare oft in kürzerer Frist, um jeweils vom Verkäufer zum Käufer zu gelangen, ein und dieselbe Bahnlinie oder eine parallele Richtung passiren muß, jedenfalls aber öfter einen und denselben Kreuzungspunkt berührt. Um die mit diesen Gegenbewegungen verbundenen doppelten und mehrfachen Frachtspesen zu vermeiden, ist es für den Handelsstand von großem Werthe, wenn an den wichtigsten Centralpunkten geräumige und sichere Lagerräume zur Verfügung stehen, in welchen die Waaren deponirt werden können.

Wenn man jene durch die eisenbahnlichen Verhältnisse gegebenen Centralpunkte der Güterbewegung der mittleren Schweiz in ihrer gegenseitigen Beziehung in's Auge faßt, so erzielt sich eine Linie Winterthur, Zürich, Aarau und Olten, welche gewissermaßen als Operationsbasis des zentralschweizerischen Handels bezeichnet werden darf.

Es erscheint deßhalb als angezeigt, an diesen Linien dem Handel größere Lagerhäuser zur Verfügung zu stellen. Wirklich bestehen solche Etablissemente bereits in Winterthur, Zürich und Olten und wie man vernimmt, erfreuen sich namentlich diejenigen in Winterthur und Olten einer bedeutenden Frequenz. Ein ganz großes Lagerhaus soll nun in Aarau dessen kommerzielle Bedeutung durch die Sicherung der Südbahnlinie und die weitere Entwicklung des aarg. Regionalbahnnetzes (aarg. Westbahnen) so bedeutend gestiegen ist, mit einem Lagerraum von ungefähr 116,000 □ Fuß erstellt werden. Geschäftlich wird dasselbe mit dem bereits in Olten bestehenden Hause verbunden und unter der Firma: „Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten" verwaltet werden.

Von Sachkundigen wird dieser unsern schweizerischen Binnenverkehr so sehr fördernden Unternehmung, für welche gegenwärtig eine Aktiengesellschaft gebildet wird, ein schönes Prognostikon gestellt.

Auch von militärischen Gesichtspunkten aus verdienen die schweizerischen Lagerhaus-Anlagen alle Beachtung. Das eidgen. Oberkriegskommissariat weiß zu berichten, wie fördernd während der Grenzbesetzung im Sommer 1870 der Bestand des Lagerhauses in Olten für die Bildung und Unterbringung des zentralen Proviant- und Fouragedepots war. Auch bei künftigen militärischen Aufstellungen an unserer westlichen und nördlichen Front, wird das Vorhandensein von Lagerhäusern an den Knotenpunkten der Linie Olten-Aarau-Zürich-Winterthur wesentlich die prompte und nachhaltige Verpflegung unsrer Truppen erleichtern.

Laut Projekt bietet die Lagerhausunternehmung folgende Grundlagen: 1) Ein erbautes Lagerhaus in Olten, das als selbständige Unternehmung seit 5 Jahren betrieben wird. Mit den Eigenthümern, den HH. N. und F. Riggenbach in Olten und Basel, sind die nöthigen Verträge zur Uebernahme abgeschlossen. Dieselben bleiben mit einem erheblichen Be-

trage bei der Gesammtunternehmung betheiligt. 2) Ein von den HH. Näff und Zschokke erworbenes Areal in Aarau von circa 1½ Jucharten, das mit der Eisenbahn in Verbindung steht; auch sie bleiben bei der Unternehmung betheiligt. — Die nothwendigen Gebäulichkeiten mit 116,000 Quadratfuß nutzbarem Raum werden durch die HH. Näff und Zschokke in kürzester Frist erstellt; auch ist für Erstellung eines Petroleums-Magazins ein geeigneter Platz gesichert. 3) Die Leitung der Gesammtunternehmung übernimmt Hr. A. Wilhelm, der als bisheriger Direktor des Lagerhauses Olten dem Handelsstande und auch einem weitern Publikum vortheilhaft bekannt ist. Für die ganze Unternehmung sind Fr. 750,000 erforderlich, welche auf dem Wege der Emission von 1500 Aktien à Fr. 500 sollen aufgebracht werden; hievon haben die Gründer Fr. 150,000 übernommen und Fr. 600,000 gelangen zur öffentlichen Subskription. Die Aktien sollen außer 5 % Zins sicherlich noch eine lohnende Dividende abwerfen. Verwaltungsräthe für die erste Periode sind: HH. F. Riggenbach in Basel, Präsident; Fürsprech Tanner in Aarau, Vizepräsident; Stadtrath Tschanz in Aarau; Kasimir Meyer in Basel; Paul Adam in Aarau; J. Cajacob in Aarau; RR. Baumgartner in Solothurn. Zeichnungsstellen sind in Basel: F. Riggenbach zum Arm und R. Kaufmann.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** v. 19. März. Namens der Commission, welche über das vorgeschlagene Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Geltwyl für Erstellung eines Turnplatzes, Gartens und Brunnens neben dem Schulhause zu referiren hat, macht Hr. Fürsprech Tanner die Mittheilung, daß unter Mitwirkung der Kommission zwischen den Betheiligten ein freundlicher Vergleich zu Stande gekommen und von der Gemeinde bereits genehmigt worden sei. Es sei demnach das Expropriationsgesuch zurückgezogen.

Die von Hrn. Th. Lang mündlich entwickelte Motion desselben betreffend Revision des Organisations-Gesetzes für die Kirchgemeinden vom 23. Juni 1868 bezüglich der Wahlart der Kirchenpflegen wird erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zur Begutachtung zugewiesen.

Hr. Eberhardt referirt Namens der Staatsrechnungskommission über den zur zweiten Berathung vorliegenden Gesetzesvorschlag über das Salz-Regal. Das ganze Gesetz wird wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen beschlossen und dem Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung darüber zugewiesen.

Ein Antrag des Hrn. Großrath Angliker, daß das Salz bei den Salzauswägereien pfundweise und sackweise per Zentner und Doppelzntr. soll bezogen werden können, wird dem Reg.-Rath zur Berücksichtigung bei der seinerzeitigen Gesetzes-Vollziehung mitgetheilt.

An der Tagesordnung ist die Vornahme einer Ersatzwahl in den Reg.-Rath an die Stelle des entlassenen Hrn. A. Künzli. Stimmende 155, absolutes Mehr 78. Es erhalten Stimmen Hr. Kantonsingenieur Emil Imhof von Aarau und Brugg 98, Hr. Fürspr. Plazid Weißenbach von Bremgarten 23, Hr. Oberst E. Rothpletz von Aarau 15, Hr. Bezirksamtmann Frey in Zurzach 6, Hr. Fürsprech Nußbaumer 4. Hr. Imhof ist demnach gewählt und geht an denselben die Anzeige zur Erklärung über die Wahlannahme.

Es wird zur Wahl von Präsidium und Büreau des Großen Rathes für April 1873/74 geschritten und im ersten Scrutinium zum Präsidenten des Großen Rathes bei 143 Stimmenden Hr. Nationalrath P. Suter auf Horben, bish. Vizepräsident mit 120 Stimmen gewählt. (Hr. von Schmid 11 Stimmen.) Zum Vizepräsidenten wird im zweiten Scrutinium bei 102 Stimmenden Hr. Fürsprech Haller von Brugg mit 53 St. gewählt. (Hr. Fürsprech Haberstich, der im ersten Scrutinium 41 St. hatte, verbat sich die Wahl, machte aber gleichwohl 26 St.; Hr. v. Schmid 17, Dr. Blattner 5.) Zu Sekretären werden im ersten Scrutinium bei 101 Stimmenden die bish. Stimmenzähler HH. R. Fr. Zimmerli von Zofingen mit 90 und Gemeindeschreiber Joseph Suter von Sins mit 81 St. gewählt. (Hr. Dr. Blattner 14.) Zu Stimmenzählern werden im ersten Scrutinium bei 87 Stimmenden die bish. Sekretäre Herren Fürsprech Renold in Baden und Art.-Hptm. A. Welti in Stein mit je 77 Stimmen gewählt.

Es wird zur Neuwahl des Wahlausschusses von 5 Mitgliedern für April 1873/74 geschritten und gewählt:

1) Hr. Fürsprech Sandmeier von Seengen, im 1. Scrut. mit 67/109 St.
2) „ Arzt Jehli in Dietwyl, „ „ 60/109 St.
3) „ Waldmeier, von Mumpf, „ „ 59/109 St.
4) „ Ed. Reinli, von Aarburg, „ „ 57/109 St.
5) „ Oberstl. Rudolf in Aarau, im 2. Srut. „ 94/136 St.

Zum Landammann, Präsidt. des Reg.-Rathes, wird im ersten Scrut. bei 119 Stimmenden, Hr. Reg.-Rath R. Weiersmüller von Aarau mit 106 Stimmen gewählt; zum Landstatthalter im ersten Wahlgang bei 116 Stimmenden Hr. Reg.-Rath Aug. Keller mit 65 Stimmen (HH. Brentano 29, v. Hallwyl 13).

Zum Präsidenten des Obergerichts wird bei 114 Stimmenden der bish. Hr. Dr. Sl. Frei, von Gontenschwyl mit 105 Stimmen und zum Vizepräsidenten ebenfalls der bish. Hr. Frd. Schneider, von Herznach mit 89/115 Stimmen, beide im ersten Wahlgang gewählt.

Es wird die Ersatzwahl eines Ersatzmannes der Anklagekammer für den zum Mitglied vorgerückten Hrn. Gerichtspräsidenten Vögtlin aus der Mitte der Bezirksgerichtspräsidenten vorgenommen: Im ersten Scrut. rhalten von 111 Stimmenden Hr. Kalt in Laufenburg 54, Hr. Amsler in Aarau 41; im zweiten Scrutinium von 114 Stimmenden Hr. Kalt 87, Hr. Amsler 23 und ist demnach der erstere gewählt.

Hr. Sl. Bär in Niederwyl, Bez. Zofingen, ersucht schriftlich um Entlassung aus dem Gr. Rath, und wird demselben unter üblicher Verdankung entsprochen.

In dem Kreis Mettau wird eine Ersatzwahl in den Gr. Rath für den verstorbenen Hrn. Arzt Gränacher in Gansingen angeordnet.

Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— * Aarau. (Göthe's Egmont von Beethoven, Schluß.) Die Ouverture deutet in großartigen Zügen an, was das Drama ausführt: Die darniederliegende Freiheit, den lieblichen Frieden, das wachsende Toben des Aufruhrs, den Triumph der Freiheit. Die Zwischenakte sind sinnreich so angelegt, daß sie Nachklänge des geschlossenen Akts mit Andeutungen des kommenden verknüpfen. Der erste Aufzug zeigt den geschichtlichen Hintergrund und den Schauplatz der Idylle; Klärchens Lied „die Trommel gerühret" ist als Einlage in Musik gesetzt. Ihre Liebe zu Egmont und Brackenburgs zu ihr klingt im ersten kurzen Theil des Entreakts nach; der zweite Theil derselben deutet auf die wachsende Aufregung der Menge hin; dann im folgenden heißt es, „daß die Bilderstürmer gerade hieher ihren Lauf nehmen."

Der zweite Aufzug schließt mit dem Auftritt zwischen Egmont und Oranien; er hinterläßt den Nachhall der schweren Bedenken, die Oranien auf Egmonts und unsere Brust gewälzt hat, der Mahnungen, der weissagungsschweren Bitten, der Thränen, die dem freien Egmont als schon Verlornem fließen; bedeutsamer Weise haben das erste und das letzte Wort die Pauken: sie erinnern an Alba's Söldnerschaaren. Der dritte Aufzug beschäftigt sich mit Klärchens Liebe; der Refrain des Liedes, das sie singt: „Freudvoll und leidvoll", verläßt uns nicht, bis wir mit dem Eintreten des Marsches die Spanier anrücken hören. Im vierten Aufzug geht in Erfüllung, was Oraniens warnende Stimme vorhergesagt: der jähe Schlag hat Egmonts Haupt getroffen. Dieselbe Weise, welche sich an Oraniens Abschied angeschlossen, kehrt wieder, um bald jedoch einem rührenden Gesang, an den sich die Instrumente wechselweise betheiligen, zu weichen: man kann darin ausgedrückt finden Klärchens innige Theilnahme an Egmonts Geschick; denn auch „jetzt schlägt ihr das Herz wieder höher als allen Andern".

Im Vorhergehenden haben wir nur davon Rechenschaft geben wollen, welche Stimmungen die Musikstücke im Hörer hervorrufen können. Für die Musik aber, „welche Klärchens Tod bezeichnet", beansprucht der Componist selber, der Forderung des Dichters gemäß, die gegebene Auffassung. Der Schluß des Stücks ist schon an sich opernhaft angelegt, und so ist der Musiker den Absichten des Dichters gerecht geworden. Musik begleitet den Schlummer Egmonts, selbstverständlich weicht hier der verbindende Text den eigenen Worten des Drama; eine Siegessinfonie bildet den Abschluß.

— Oberentfelden. Letzten Sonntag hat die hiesige Schulgemeinde den Herrn J. Karrer, Lehrer in Strengelbach, auf dem Berufungswege mit großer Mehrheit zum Oberlehrer gewählt.

— Aarau, 19. März. Der heutige Viehmarkt war nicht besonders stark befahren. Es wurden aufgeführt: 98 Ochsen, 372 Kühe und Rinder, 60 Schafe und Ziegen und 420 Schweine. Obschon sich viele fremde Käufer eingefunden hatten, war dennoch der Handel nicht sehr lebhaft.

— Wettingen, 18. März. Gestern Abend um 4 Uhr ereignete sich in der Spinnerei Neuenhof bei Wettingen ein bedeutender Unfall. Sei es als Folge zu großen Druckes der nach längerer Pause wieder mit voller Macht wirkenden Wasserkraft, oder zu wenig starker Bauart der Hauptbestandtheile der Transmissionen, genug — die Maschinerie ging aus Rand und Band. Es sprengte Stücke, nicht bloß Zähne von den hölzernen und eisernen Kammrädern. Kämme flogen nach allen Richtungen hin und zertrümmerten die kostbaren Scheiben. Der Wellbaum im Spinnsaal, circa 4' im Durchmesser und in den Lagern mit riesigen Schrauben und Muttern gehalten, drang dennoch 2' in die Höhe, was eine derartige Erschütterung und ein Krachen verursachte, daß einem Augen- und Ohrenzeugen schien, als habe sich der ganze Fabrikgibel gehoben, während ein Theil der Arbeiter im zweiten Stockwerk, Schlimmes ahnend, sich von der Arbeit wegflüchtete. Die Abstellung der Maschinerie war eine äußerst schwierige, da im ersten Schrecken auch die dortigen Arbeiter sich entfernt hatten. (Br. Anz.)

Bern. Der Regierungsrath hat die Militärdirektion ermächtigt, zugleich mit dem Ansuchen um Enthebung von der Verpflichtung, eine bespannte Batterie zur Landwehr zu stellen, dem schweizerischen Militärdepartement die Zusage zur Uebernahme zweier neuer von der Eidgenossenschaft zu erstellenden Batterien zu geben und die Vorkehren zu successiver Rekrutirung der nöthigen Mannschaft zu treffen. Die Mehrausgaben belaufen sich für die Periode der Bildung des betreffenden Truppenkörpers (1873—75) auf jährlich 12,666 Fr. und für die nachfolgende Zeit auf jährlich 11,134 Fr.

— Die Regierung von Bern schritt über die ihr eingereichte Petition der 97 jurassischen Geistlichen, bezüglich Bestrafung von Regierungsrath Bodenheimer wegen seines in Biel gehaltenen Vortrages, zur Tagesordnung.

— Das Kriegsgericht verurtheilte einen jungen Oberländer, Namens Gehrig, zur Landesverweisung, weil er sich als Neutäufer geweigert hatte Militärdienst zu thun.

Zürich. (Corresp. vom 18. März). Es wird an den städtischen Fiskus Zürichs in den nächsten Jahren noch gar Manches herantreten, wovon Viele noch keine Ahnung haben, wozu jedoch Eingeweihtere längst Vorarbeiten treffen. Eines der gewichtigsten Zukunftsprojekte bleibt die Vervollständigung der städtischen Wasserversorgung, deren eine Serie, die Versorgung mit quell-frischem Trinkwasser noch eine Aufgabe der nähern Zukunft sein wird. Ebenso gehört die Verlegung der Friedhöfe außerhalb des Stadtrayons in den Bereich der nächsten Zukunftsprojekte, indem die beiden städtischen protestantischen Beerdigungsplätze auf der hohen Promenade und zu St. Jakob in Außersihl bald angefüllt sein werden und die baulichen Anstöße daran, auf längere Zeit vorhaltend: Vergrößerung nicht mehr erlauben. Wie wir aus authentischer Quelle vernommen, wird die Acquisition eines außerhalb der Stadtgränze gelegenen Areales als künftiger Centralkirchhof für Zürich vorgesehen mit der Neuerung, daß eine eigene Zweigbahn die Leichen und deren Geleite zu ihrer letzten Ruhestätte hinausbefördern solle.

Der Kinderumzug am 31. März, zum zürcher Frühlingsfeste Sechseläuten wird abwechselnd, theils rein historische, theils humoristische Gruppen zur Darstellung bringen; eine der frappantesten wird wohl diejenige der Zürcherinnen auf dem Lindenhof, dargestellt von hiesigen Schülerinnen in der Tracht des 13. Jahrhunderts, sein.

Die am Sonntag den 16. März wiederholte Aufführung der Burgunderkriege, begünstigt vom schönsten Frühlingswetter, nahm in Stäfa einen höchst gelungenen Verlauf und wurde dieselbe von einer nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge begleitet und bot einen ganz imposanten Anblick dar.

— Winterthur, 18. März. Die Aktionärversammlung Winterthur-Kreuzlingen-Singen hat heute mit 1805 gegen 1314 Stimmen jede Unterhandlung mit der Nordostbahn abgelehnt.

Postwesen. Die der „Tagespost" entlehnte Angabe über Reduktionskurs der aus der Schweiz nach Deutschland abgehenden Mandate ist dahin zu berichtigen, daß seit 1. Juli 1872 für 28 Kreuzer = 1 Franken und für einen preußischen Thaler Fr. 3. 75 berechnet werden.

Luzern. Samstag Abend verunglückte bei der Station Sempach Hr. Krämer Peier-Peier in Willisau; indem er noch herzusprang und einsteigen wollte, als der Zug schon etwas im Gange war, fiel er unter die Räder und im Nu war er eine schrecklich zerquetschte Leiche.

Basel, 18. März. Gestern hat der Geoße Rath für ein Schulhaus im Steinenkloster, das die Mädchensekundarschule von Großbasel und ein Dutzend Primarschulklassen, die bisher heimatlos waren und sich mit den kümmerlichsten Lokalien behelfen mußten, aufnehmen soll, 1,070,000 Fr. bewilligt, sage eine Million und siebenzigtausend Franken. Das ist viel, sogar für Basel. Allerdings werden dann auch 12—1500 Mädchen und Knaben so geräumige, helle, luftige Schulsääle erhalten, dergleichen in Basel noch gar nicht da sind.

Neuenburg, 18. März. Der Große Rath hat heute in erster Lesung das freisinnige Kirchengesetz mit 48 gegen 32 Stimmen angenommen.

Frankreich. Kardinal Billiet, der Erzbischof von Chambery ist gestorben — ein warmes Plätzchen für Mermillod.

Ich ersuche die Tit. Wählerschaft, die mich mit ihrer Stimmgabe beehrte, im künftigen Wahlgange bei der Wahl eines Amtsstatthalters von meiner Person abzusehen, damit endlich ein Resultat erzielt wird. Für das mir geschenkte Zutrauen danke ich ihr bestens.

Aarau, 20. März 1873. A. Keller, Fondsverwltr.

Pariser Observatorium, vom 19 März 1873.

Steigen des Barometers in England und im westlichen Frankreich, Sinken im Osten; Wind zwischen Nord und Ost über das westliche Europa, nebliger oder bedeckter Himmel und niedrige Temperatur.

Oertliches. (Einsdg.) Es wird sehr viel projektirt, theils in Wirklichkeit, theils am Gesellschaftstisch, alles in Folge des Aufschwunges der gegenwärtigen Zeit, wo jedenfalls Vieles, wenn der Friede fortbestehen bleibt, zum größern Theil auf eine oder die andere Weise ausgeführt werden wird. So besteht auch ein Projekt, die Landstraßen von Buchs und Suhr ohne Kreuzung der Eisenbahnlinie in die Stadt zu leiten, was sehr viel für sich hat. Es ist dieses sowohl im Interesse des verkehrenden Publikums als der Eisenbahn Gesellschaft, denn ein solcher immer zunehmender gegenseitiger Verkehr wird für beide Theile immer lästiger. Es sollen darüber mehrere Projekte bestehen, da man sie aber nicht genau kennt, ist auch kein Urtheil möglich.

Nach unserer Ansicht dürfte einer genauen Prüfung sehr würdig sein, eine Linie von der obern Vorstadtstraße, bei der Trollerschen Besitzung abzweigend, dem bestehenden Sträßchen nach, in gerader Linie über den Stadtbach, mit Berücksichtigung der zukünftigen Kantonsspitalbaute, dann mit einer schwachen Biegung direkt auf die Suhrbrücke in Buchs. Dieses wäre eine konsequente und schöne Straßenanlage, hätte den Vorzug in eine große breite Straße der Stadt einzumünden und eine ebenso schöne Einmündung in Buchs.

Die ganze Strecke ist nicht außerordentlich lang und verbindet neben der schönen hohen Lage noch den weitern Vortheil daß, soll eine Wynen-, Suhren- oder Wiggerthalbahn früher oder später erstellt werden, so wäre nach unserer Ansicht die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch von daher kein neuer Bahnübergang drohen würde, es ließe sich sehr wahrscheinlich die Bahnlinie unter der Straße durchführen, so scheinen wenigstens vom bloßen Auge zu sehen, die Verhältnisse sehr günstig. Dieses Projekt ließe sich des Kostenpunktes wegen in etwas abkürzen, man könnte auf der Höhe am Eingang im Dorfe Buchs in die bestehende Straße einmünden und bis zur Brücke die niedlichen Windungen derselben bewundern. Ein Projekt das in Aarau in die Suhrbachstraße mündet, wird für zwei Hauptstraßen nie einen schönen Eingang erhalten, auch wenn man den Bach fast zudecken und als Straße benützen wollte, dieses hat übrigens an dieser Stelle seine großen Schwierigkeiten, die dem Techniker nicht entgehen werden; heut zu Tage muß man schön und praktisch bauen, nur solche konsequent ausgeführte öffentliche Bauten haben bleibenden Werth.

Prüfet alles und behaltet das Beste!

Aarstand, d. 17. ds. Morg. 7 U. 11'3" Nachm. 1 Uhr 11,3" Abends 9 Uhr 11,1"

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. März 1873.

Ochsen.

35 HH. Großräthe.
Hr. Spindler m. Gem., Kfm., Berlin.
— Brandt, dto., Hanau.
— Ottiker, dto, Wyl.
— Boßhardt, dto., Zürich.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Storchen.

25 HH. Großräthe.
Hr. Morel, Kfm., Lyon
— Wischeropp, dto., Berlin.
— Vogel, dto., Stuttgart.
— Wegmann, dto., Zürich.
— Spiettstößer, dto., Berlin.
— Guggenheim 3, dto., Endingen.
— Dreifuß 2, Kfm., Endingen.

Löwen.

18 HH Großräthe.
Hr Stuber, Kfm., Paris.
— Seele, dto., Berlin.
— Palm, dto, Darmstadt.
— Waditer, dto., Basel.
— Schaub, dto, Lyon.

Krone.

10 HH. Großräthe.
Hr Dätwyler, Part., Ostringen
Hr. Eschmann, Chemiker, Zürich.
— Heuße, dto., dto.
— Kaiser, Part., dto.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Wiesel, Kfm., Leipzig.
— Hilfiker, dto, Affoltern.
— Spyger dto., St. Gallen
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
— Waldenberger, dto., Lahr.
— Turneisen, dto., Lausanne.
— Keller, Part., Niederlenz.

Rößli.

20 HH. Großräthe
Hr Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Jäggi, Kfm, Dozwyl
— Hungerbühler, dto., St. Gallen.
— Friedrich, dto., Bern
— Rößli, Part., Boßhardstorf
— Rustenbach, Goldarbeiter, Cöln.
— Marti, Schuster, Mandach.

Schwert.

Hr. Alpsteg Part., Sumiswald.
— Hofer, Schmied, Karlsruhe.
Fr. Herzog, v. Zürich.
Jgfr Herzog, v. dto.

I. Gemeindesteuerbezug

pro 1873

Donnerstag und Freitag den 20. und 21. März 1873,

Vormittags von 8—11 Uhr, und Nachmittags von 1—5 Uhr, auf der städtischen Polizeiwachtstube. —

Der Gemeinderath.

Ein Secretär

findet auf einer dasigen Kanzlei sofort aushülfsweise Beschäftigung.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Spezereiwaaren-Geschäft in Couvet & Moutier-Travers findet ein gutgeschulter Knabe, der einige Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt, einen Platz zu günstigen Bedingen.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Gute Gartenerde.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 22. März,** von Morgens 9 Uhr an, werden vor dem Hause Nr. 10 an der Kirchgasse allerhand hausräthliche Gegenstände versteigert, worunter: 1 zweithüriger Kasten, 1 Commode sammt Aufsatz, 1 harthölzernes Ruhbettgestell, 1 eisernes Tragöfeli sammt neuem Rohr, 1 Kücheschaft, ein 1/2 Saum haltendes Weinfäßchen und Anderes mehr.

Zu verkaufen:

Circa 100 Mehlsäcke

bei **J. Lüscher,** Bäcker.

Gesucht: Sofort oder auf 1. April ein möblirtes **Zimmer** an sonniger Lage, wenn möglich in oberer Stadt, für einen Bureauangestellten. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Bei **Otto Schäfer,** Tapezierer, Milchgasse Nr. 150, wird **Matratzenwolle** geschlumpt, auch werden daselbst **Jongsitze** geflochten.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein der Schule entlassener Jüngling findet auf künftige Ostern auf der dasigen Gerichtskanzlei eine Stelle als Lehrling.

Anmeldung unter Vorweisung von Schulzeugnissen bis und mit dem 4. April nächsthin bei

Bircher, Gerichtsschreiber.

Aarau, den 19. März 1873.

Ladentochterstelle gesucht:

Eine sehr empfehlenswerthe Tochter aus der französischen Schweiz sucht in einem hiesigen Magazin eine Stelle, um sich ferner in der deutschen Sprache auszubilden.

Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Bl.

Eine gewandte Näherin

findet eine gute Anstellung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In der Säge zu Lenzburg findet ein

geübter Säger

sogleich dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Leichen- Anzeige.

Nr. 28.

Donstag den 20. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Anna Rosina Engeli, Fabrikarbeiters, von Berg, Kt. Thurgau; 6 M. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Danksagung.

Für alle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide meiner l. Mutter

Frau Julie Steiger geb. Dürr,

sowie für das freundliche Grabgeleite dankt hiemit von Herzen

Die trauernde Tochter.

Gesang-Verein.

Die heutige Probe wird des Conzertes wegen auf nächsten **Sonntag Abends 8 Uhr** verlegt.

F. Widmer.

1822. K.

J. Hommel-Esser

hat seine

mechanische Werkstätte

von heute an verlegt nach

Haus Nro. 188 „im Hammer",

Eingang von Osten.

Gesucht:

Für sofort ein bis zwei meublirte **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein 12,960□′ haltender, gut gelegener, eingehagter **Garten,** auf dem Schachen, welcher auch als Bauplatz dienen könnte.

Offerten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft der

Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Für 1 oder 2 Herren gute bürgerliche Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Ein kleineres **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** ebener Erde. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Mailänder Salami,
Mortadella,
Zamponi & Cotechini

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Eine Tochter

aus achtbarer Familie, beider Sprachen vollkommen mächtig, welche ziemlich Gewandtheit im Weißnähen besitzt, wünscht bald möglichst eine Stelle als Ladenjungfer ꝛc. zu erhalten.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten bittet man unter Chiffres F. Nro. 3 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Wo **Chiffoniere, Commode & Nachttischli** sehr billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine Grube **Schweinebau** in Nr. 152 an der Milchgasse.

Zu verkaufen:

In Nr. 671 auf dem Rain **eine Grube Dünger.**

Donnerstag den 20. März 1873

III. Concert des Cæcilien-Vereins Aarau

(mit verstärktem Orchester).

PROGRAMM:

Erste Abtheilung:

II. Act der Oper „Joseph und seine Brüder" von Méhul.

Zweite Abtheilung:

„Musik zu Egmont", Trauerspiel von Goethe, von Beethoven, mit verbindendem Text von Mosengeil.

Ouvertüre. Lied für Sopran („Die Trommel gerühret"). 1. Entreacte. 2. Entreacte. Lied für Sopran („Freudvoll und leidvoll"). 3. Entreacte. 4. Entreacte. Musik, Clärchens Tod bezeichnend. Melodram („Süsser Schlaf"). Siegessinfonie.

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Billets zu 2 Fr. 50 Ct. (für Schüler 1 Fr.) an der Kasse.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass im letzten Vereinsjahr ausgegebene Karten ungültig sind; diejenigen des laufenden Vereinsjahres sind gestempelt.

Nach dem Conzert Tanz-Unterhaltung (Streich-Orchester)

im Saale des Gasthofs zum Storchen.

Die Theilnahme an der Tanzunterhaltung ist nur denjenigen Nicht-Mitgliedern gestattet, welche an der Kasse ein Conzertbillet gelöst, und daselbst eine Contremarke, welche unentgeldlich verabfolgt wird, eingelöst haben.

Der Vorstand.

Lagerhäuser der Centralschweiz

Aarau und Olten.

Subscription auf ein Actiencapital

von 750,000 Franken.

Vom erwähnten Actiencapital wird der Betrag von **Fr. 600,000.** — in Actien à Fr. 500. — von den unterzeichneten Bankhäusern, welche zugleich Zeichnungsstellen sind, zur Subscription aufgelegt; ein Betrag von **Fr. 150,000.** — ist von Interessenten bereits gezeichnet.

An den Zeichnungsstellen sind Prospectus und Statuten zu beziehen.

Die Subscription wird am 20. diess eröffnet und spätestens den 22. geschlossen.

Den 18. März 1873.

Rud. Kaufmann in **Basel.**
Bank in Solothurn.
Aarg. Creditanstalt in **Aarau.**

Zeichnungsstellen sind ferner:
Schweiz. Creditanstalt in **Zürich.**
Gruner, Haller & Cie. in **Bern.**

Mein **Lager** von **NOUVEAUTÉ's**

in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist in den **neuesten Genres** für **Frühling und Sommer** auf's Reichhaltigste assortirt. Ich erlaube mir daher meine verehrten Kunden ergebenst zu bitten, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Muster-Collektionen stehen jederzeit zu Diensten.

Aarau, im März 1873.

J. Gamper-Andres.

Steigerungs-Publikation.

Frau Wittwe **Maria Wanger geb. Linder,** Tapezierers, von und zu Aarau, wird **Dienstags den 25. März** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn **A. Koller,** Zuckerbeck (Café Landolt) an eine öffentliche und freiwillige Steigerung bringen:

Ihren **Wohnhaus-Antheil Nr. 721 b** auf dem Rain zu Aarau, mit dazugehörendem **Holzschopf** und **Mistwürfe.** Die Gebäulichkeit ist im Brandkataster um Fr. 6300 geschätzt und versichert. — Das Steigerungsobjekt eignet sich infolge seiner guten Lage besonders für Gewerbtreibende, kann aber auch sonst Jedermann empfohlen werden.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei dem

Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 626 an der obern Vorstadt **drei möblirte Zimmer.**

Kartoffeln.

Wir erhalten in nächster Zeit wieder frische Zusendungen, auf die wir Aufträge entgegennehmen und zwar zu folgenden Preisen in Aarau angenommen:

Fr. 12. — per Doppelztnr. für weiße | Pfälzer
„ 13. 50 „ „ „ rothe | Eßkartoffl.

Wer sich sein Quantum zum Voraus sichern will, beliebe sich auf eine Liste im „Storchen" in Aarau einzutragen.

Fleiner & Saft.

Die Ablage für die Kleider-Färberei und Druckerei

von Herrn **Wyser** befindet sich bei

Steiner-Dürr, Milchgasse 155.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Montag, No. 70. 24. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 22. März. Das große diplomatische Diner, welches man für morgen ankündigte, fand gestern im Palais des Präsidenten Statt. Die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs, Rußlands und der Türkei, die Gesandten Italiens, Dänemarks, der Vereinigten Staaten, Griechenlands, der Niederlande, der Schweiz, Belgiens, Brasiliens und Portugals, so wie die Damen Arnim, Orlow, Apponyi, Washburne und Moltke-Hvitfeld wohnten demselben an. Morgen hält Herr Thiers große Tafel zu Ehren der Generale der paris-versailler Armee. Die Dank-Adressen an Thiers laufen fortwährend in großer Anzahl auf der Präsidentschaft ein. Die meisten verlangen die Auflösung der Kammer und die Ausrufung der endgültigen Republik. Der offiziöse National dringt heute auf die Auflösung der Kammer, die nicht zum Geringsten mehr Macht habe. Die wenige Energie, die sie noch habe, verwende sie nur darauf, ihr Dasein noch einige Tage zu fristen. Den heute in Versailles verbreiteten Gerüchten zufolge will die gesammte Linke, welche auf die Unterstützung der Regierung rechnet, verlangen, daß die allgemeinen Wahlen schon im Oktober d. J. stattfinden sollen. Im heutigen Ministerrathe wurde beschlossen, die ausstehenden Ersatzwahlen für die Kammer auf den 27. April festzusetzen.

Laut Patrie bestätigt es sich, daß in dem Bazaine'schen Prozesse eine ordonnance de non lieu erlassen, also die Untersuchung eingestellt werden soll. Dieser Beschluß würde aber erst nach dem Abzuge der Deutschen bekannt gemacht werden. Daß Bazaine schon jetzt provisorisch in Freiheit gesetzt werden solle, scheint jedoch nicht begründet zu sein.

In Folge der in Toulon gemachten Experimente geht die Verpflegung der französischen Flotte einer vollständigen Umwälzung entgegen. Diese Experimente, die in der Marinebäckerei von Castigneau mit den Knetmaschinen Lebaudy gemacht wurden, bestimmten den Kriegs-Minister, Admiral de Pothuau, dieses System in den Bäckereien von Cherbourg, Brest, Lorient und Rochefort anzuwenden. Jene Bäckerei kann in dringlichen Fällen 500,000 Portionen Brod und Zwieback in 24 Stunden verfertigen.

Der „Messager" meldet an erster Stelle, das rechte Centrum beabsichtige den von Thiers gebilligten Antrag einzubringen, es solle Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit übertragen werden.

Die mit der Vendômesäule betraute Commission hat folgenden Gesetzentwurf angenommen: Art. 1. Die Vendômesäule wird wieder so hergestellt, wie sie es im Augenblicke ihrer Zerstörung war. Art. 2. Eine Inschrift wird das Datum ihrer Zerstörung und das ihrer Wiederaufstellung angeben.

Die Schweizergesellschaft von Havre, welche im April 1871 gegründet worden ist, hat sich, wie uns von dort geschrieben wird, in ihrem neuen Lokal eingerichtet und davon Samstags den 15. dieß feierlich Besitz genommen unter Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder, etwa 130 an der Zahl. Der große Concertsaal war frisch dekorirt und mit Blumen verziert. Der Präsident eröffnete die Sitzung mit einer warmen Ansprache, in welcher er entwickelte, wie die Gesellschaft unter ihrem Wahrspruch, „Einer für Alle und Alle für Einen" aus kleinen Anfängen zur jetzigen Blüthe sich heraufgearbeitet habe, was nur durch die persönliche und finanzielle Aufopferung Aller möglich geworden sei; er brachte das Wohl auf die Schweizer Gesellschaft von Havre aus. Dann kam die Reihe an die Festmusik und während des Festessens folgten sich die Toaste auf das Vaterland, auf die Gesellschaft der Schweizer, auf den Präsidenten und auf die Stifter des Festes. Das Fest wird nicht ohne wohlthätigen Einfluß auf die Zwecke des Vereins bleiben. Nach einem dem Schreiben beigelegten Plane ist das Gesellschaftslokal Nr. 6 rue Bernardin de St. Pierre, an der Ecke dieser und der rue des Pincettes gelegen, mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgerüstet, mit Theater, Gesellschaftssaal, Billard-, Café-, Speise- und Bibliothekzimmer.

Die in Marseille wohnenden Schweizer haben im Jahre 1871 unter sich einen schweizerischen Wohlthätigkeitsverein gegründet, der ungefähr 200 Mitglieder zählt. Im Jahre 1872 hatte derselbe 4000 Fr. Einnahmen und 3500 Fr. Ausgaben; 631 Landsleute wurden mit Geld unterstützt, 370 mit Anweisung von Verdienst ꝛc. Der Verein hat bereits einen Reservefonds von 3340 Fr. Präsident ist Herr Jules Imer von Neuenburg, seit langer Zeit wegen seines edlen Charakters und seiner Großherzigkeit bekannt.

Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing im Laufe des heutigen Vormittags Geburtstags-Glückwünsche der königlichen Familie, der anwesenden deutschen Fürsten und anderen fürstlichen Personen, der Minister und Hofstaaten, der Präsident des Reichstags und des Landtags und der Kommandeure der Leib-Regimenter. Die Stadt war überall festlich beflaggt; eine sehr zahlreiche Menschenmasse hatte sich vor dem Kaiserpalais versammelt und begrüßte den Kaiser enthusiastisch, wenn er sich zeigte. Heute Abend findet Illumination statt.

Das Abgeordnetenhaus hat heute in dritter Lesung ohne Debatte die Gesetze über die kirchliche Disziplin, sowie über die Entschädigung der durch die Sturmfluth Heimgesuchten der Ostseeküste angenommen.

Der Stern-Correspondenz zufolge hat der Bundesrath den Antrag Württembergs, die Kosten für Ausrüstung der Armee mit neuen Gewehren und Geschützen, für die Neuformation und für bauliche Einrichtungen als Reichssache anzusehen und aus Reichsmitteln zu bestreiten, abgelehnt.

Petersburg, 20. März. Die Militärkonferenzen unter Vorsitz des Kaisers sind in der vorigen Woche eröffnet worden. Die Berathungen über die allgemeine Wehrpflicht beginnen erst gegen Ende des Monats. Zu den Festlichkeiten während der Anwesenheit des deutschen Kaisers sind außer Militärparaden ein großer Ball im Winterpalais und eine Galavorstellung im großen Theater in Aussicht genommen.

New-York, 20. März. Nach einen Telegramm der Londoner „Daily News" hat die hiesige Polizei an Bord des heute früh hier eingetroffenen Dampfers Thuringia einen Amerikaner Namens Macdonnel verhaftet, welcher verdächtig ist, bei den Fälschungen auf der Bank von England betheiligt zu sein. Die hiesige Polizei war telegraphisch von seiner Einschiffung in Havre unterrichtet und das Polizeiboot erwartete ihn seit Dienstag. In seinem Besitze fand man 2000 Lstr. in Münze, ungefähr einen gleichen Betrag in Diamanten, eine Quantität Uhren und Juwelen und andere Werthgegenstände, aber keine Werthpapiere. Von 5 Kisten, die er bei sich haben sollte, sind nur zwei vorgefunden und mit Beschlag belegt worden. Macdonnel ist der Polizei wohl bekannt. Ein anderer wurde bereits vor einigen Tagen verhaftet.

Die Vereinigten Staaten werden auf der Wiener Ausstellung sehr gut vertreten sein. Die beiden Regierungsschiffe „Guard" und „Supply", welche die auszustellenden Sachen nach Triest bringen sollen, sind seit langer Zeit mit Aufladen in Brooklyn beschäftigt und der „Supply" ist sogar schon reisefertig. Ueber 700 Aussteller, d. i. drei Mal so viel als bei der Pariser Ausstellung, schicken ihre Waaren und Maschinen nach Wien. Jeder nur erdenkliche Artikel amerikanischer Produktion ist vertreten und zusammen nehmen die beiden Schiffe 1800 Tonnen zur Ausstellung. Der „Supply" hat an Bord einen Kessel, vier Dampfmaschinen, Nähmaschinen, eine große Auswahl Maschinen und Maschinen-Werkzeuge aller Art, Pumpen, Wagen, Dampf-Feuerspritzen, Orgeln, Pianos, telegraphische Apparate, Steinsalz, präparirtes Salz, Zucker, Oele, landwirthschaftliche Produkte, 1000 Bände statistischer Werke u. s. w. Der „Guard" wird gegen Mitte März aufbrechen, mit dem „Supply" in Gibraltar zusammentreffen und von dort in Begleitung eines Regierungsdampfers nach Triest abgehen, wo sie wohl gegen Ende April ankommen werden. „Guard" hat an Bord Erze, Mineralien, Metall und Holzwaaren, Zähne, Gebisse, amerikanische Weine, Tabak, eine Windmühle, eine Soda-Fontaine, einen Pferde-Eisenbahnwagen ꝛc. Die beiden Schiffe können unmöglich alle für die Ausstellung bestimmten Sachen und Sächelchen mitnehmen und einige Aussteller werden daher auf eigene Kosten für ein Transportschiff sorgen. Bedauert wird von den Amerikanern, daß nicht ein Billardtisch, eine Straßen-Lokomotive und ein leichter Vergnügungswagen ausgestellt werden. Dagegen werden die Wiener eine Unzahl amerikanischer Getränke in einer Yankeeschenke trinken können.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath Ceresole ist in Sachen der Ligne d'Italie im Wallis. Die Mission soll mit derjenigen Hrn. Borel's eng zusammenhängen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. März. Behufs Einführung des metrischen Gewichts anstatt des bisherigen Apothekergewichts wird eine Verordnung erlassen, wonach der Gebrauch des metrischen Gewichts mit dem 1. Heumonat l. J. zu beginnen hat.

Zum II. Unterlieutenant bei den Scharfschützen wird Hr. Henz, Karl, von Aarau, brevetirt.

Laut Anzeige des Bundesraths hat für alle Hinkunft jeder in die erste Militärschule einrückende Rekrut und Offiziersaspirant einen Schein über vorgenommene Wiederimpfung vorzuweisen.

Dem Hrn. Ludwig Kilchmann, Hilfspriester in Neuenhof und kathol. Religionslehrer am Seminar Wettingen, wird die nachgesuchte Entlassung von diesen beiden Stellen ertheilt.

Vom reformirten Kirchenrath wird angezeigt, daß Hr. Emil Baumann von Villigen nach stattgehabter Ordination dem Hrn. Pfarrer Amsler in Windisch auf seinen Wunsch als Vikar bestellt worden sei.

Dem Waldreglement von Werd wird die Genehmigung ertheilt.

Von der Regierung von Zürich wird mitgetheilt, daß sie mit Rücksicht auf die Kosten, welche eine Theilnahme dortiger Reservebataillone an den Felddienstübungen einer kombinirten aargauischen Brigade verursachen würde, bei dem ohnehin stark belasteten Budget davon absehen müsse.

Vom schweiz. Departement des Innern wird ein Note der Großh. Badischen Regierung mitgetheilt, wonach bezüglich der Betheiligung an der Erstellung einer festen Rheinbrücke zwischen Zurzach und Rheinheim zur Aufnahme von Erfolg versprechenden Unterhandlungen mit den betheiligten Gemeinden und dem Kreisverbande erst geschritten werden könne, wenn die Größe des aargauischen Beitrags bekannt sei. Infolge dieser Mittheilung wird die Baudirektion zur Berichterstattung über das weitere Vorgehen beauftragt.

— Aarau, 24. März. Der gestrige dritte Wahlgang für die Wahl eines Amtsstatthalters hatte folgendes Resultat:

Gemeinde.	Stimmfäh.	Stimbe.	**Uebelmann.**	**Guldi.**	**Keller.**	Ungültig.
Aarau	845	658	271	304	22	61
Biberstein	115	110	44	60	—	6
Buchs	194	160	52	104	2	4
Densbüren	249	203	143	46	1	49
Erlinsbach	212	159	89	54	8	—
Gränichen	510	393	260	131	—	—
Hirschthal	87	78	74	4	—	—
Küttigen	422	333	303	19	—	11
Muhen	220	187	111	71	—	3
Oberentfelden	254	216	16	197	2	1
Rohr	74	62	17	29	12	4
Suhr	276	237	126	106	3	1
Unterentfelden	114	114	20	90	1	3
	3572	2910	1526	1215	51	143

Absolutes Mehr 1456.

Somit ist Hr. Uebelmann, Gemeindeschreiber in Küttigen, gewählt.

— Aarau. Für die kathol. Kirchenpflege kam gestern keine Wahl zu Stande, da eine große Zahl weiße Zedel eingelegt wurden.

— Aarau. Die diesjährigen Schlußprüfungen an der Kantonsschule finden statt: Vom 24. bis 29. März die schriftlichen Prüfungen; die Turnprüfungen Donstag und Freitag den 27. und 28. März, je Abends 6 Uhr und Sonntags den 30. März, Nachmittags von 3—7 Uhr, in der Turnhalle; die Prüfung im theoretischen Militärunterricht Freitag den 28. März, Nachmittags von 4—6 Uhr; die Prüfung in den verschiedenen Abtheilungen des musikalischen Unterrichts Samstag den 5. April, Nachmittags von 2—5 Uhr; die mündlichen Klassenprüfungen vom 7.—10. April. Schlußcensur Samstag den 12. April, Vormittags 9 Uhr, im Schwurgerichtssaale. Die Aufnahmsprüfungen für die neueintretenden Schüler werden Montag und Dienstag den 28. und 29. April abgehalten, Anmeldung hiefür Sonntag den 27. April, Vormittags von 9—12 Uhr, im Kantonsschulgebäude beim Rektorate.

Die Maturitätsprüfung findet vom 31. März bis und mit 3. April im Sitzungszimmer des Erziehungsrathes statt.

— Die Würenlinger haben vernommen, daß die Nordostbahn gesonnen sei, ihre mechanische Werkstätte zu verlegen. Der Gemeinderath von Würenlingen hat sich nun beeilt, der Tit. Direktion der Nordostbahn in der Nähe der Station Siggenthal ca. 20 Juch. ebenes Land für einen solchen Zweck unentgeldlich anzubieten. Ob die Tit. Direktion von diesem Anerbieten Gebrauch machen werde, können wir nicht wissen, immerhin ist der gethane Schritt der Würenlinger nicht nur ein ehrenhafter, sondern zeugt auch davon, daß die Würenlinger die Zeit erkennen.

— Möhlin. Daß die Titel des Linder'schen Legates von unserm Exbischof Lachat einkassirt werden, konnten wir vorige Woche auch bei uns erfahren. Ein Unbekannter, angeblich aus Luzern, kam nämlich im Begleit vom Hrn. Sparkassaverwalter in Rheinfelden hieher zu einem Bauer, der Fr. 6500 an bemeldetes Legat schuldet, und offerirte ihm einen „schönen" Einschlag, wenn er ihm sofort das Kapital auszahlen könne. Der Hr. Sparkassaverwalter sei bereit, ihm, dem Schuldner, hiefür auf die gleichen Pfänder sogleich ein neues Anleihen zu machen. Die Sache wurde seitens des Schuldners annehmbar gefunden, sofort für Ausfertigung einer neuen Hypothekarverschreibung gesorgt und schon schien alles zur Auszahlung an den Gottesmann vorbereitet, als von der Regierung — die hievon Wind bekommen hatte — eine Depesche eintraf, der Gemeinderath habe die Auszahlung für einmal zu verhindern. (B. T.)

— In Fahrwangen werden Anstrengungen gemacht, an die dort erledigte Pfarrstelle Hrn. Pfarrvikar Albrecht in Lenzburg zu berufen. Das „Wochenblatt" ruft deßhalb die Lenzburger zur Sammlung, um diese drohende Gefahr von ihnen abzuwenden, und um Mittel und Wege zu finden, diesen rüstigen Kämpfer für Wahrheit und Licht wenn möglich für immer an Lenzburg zu fesseln.

— Menziken. Letzten Mittwoch wurde das hiesige Telegraphenbureau eröffnet.

— Schwaderloch. Nach dem „Frickth." soll vor nicht gar langer Zeit eine Frauensperson von Aarau, reform. Konfession, welche sich nach dem benachbarten Dogern verheirathete, an letzterm Orte wegen ihres Glaubensbekenntnisses von den Leuten so lange geneckt, geplagt und geschunden worden sein, bis sie sich, um der leidigen Hetzjagd endlich los zu werden, entschloß zu convertiren.

Bern. In den jurassischen katholischen Gemeinden, in denen sich keine Vikarien für die Grève machenden Priester finden lassen, beantragt die Kirchendirektion bei der Regierung den Gottesdienst einstweilen einzustellen. Für den Fall, daß eine Okkupation im Jura nothwendig werden sollte, ist Hr. Oberstlieut. Metzener als Militärkommandant und Hr. Kuhn in Biel als Civilkommandant bezeichnet.

— Letzten Freitag ist im Alter von 54 Jahren Alt-Regierungsrath Oberst Karlen nach langer Krankheit verstorben.

— Die heutige Nummer der „Eidgenossenschaft" zeigt nun selbst an, daß das Blatt vom 1. April an täglich erscheinen werde. Die Leitung besorgt Hr. Reinisch aus Basel, der bisherige Redaktor, Hr. Meylan, bleibt Mitarbeiter. Die Tendenz des Blattes verändert sich nicht, nach wie vor will die „Eidgenossenschaft" als Centralorgan der föderalistischen Partei die Bestrebungen der schweiz. Revisionsfreunde bekämpfen. Natürlich dauert auch das Liebäugeln mit den Ultramontanen fort, da den HH. Dubs, Ruchonnet ꝛc. trotz aller Verschiedenheit der Grundsätze am wohlsten zu sein scheint in Gesellschaft der HH. Segesser, Arnold, Lachat und Genossen. Mit dem 1. April siedelt das Blatt im Weitern auch aus der Offizin Haller in die Buchdruckerei des Hrn. Allemann über, der dafür wahrscheinlich sein „Berner Tagblatt" eingehen läßt. (Tagespost.)

Zürich. Das Postareal ist unter Vorbehalt der Ratifikation des Regierungsrathes an Hrn. Bezirkskommandant H. C. Huber in Zürich um die Summe von Fr. 1,220,000 verkauft worden.

Unterwalden. Abt und Convent des Klosters Engelberg in Obwalden hätten im Sinn sämmtliche ihm eigenthümliche Liegenschaften zu versilbern. Eine Aktiengesellschaft von Nidwalden sei im Werden, welche den Ankauf sämmtlicher Liegenschaften bezwecke.

Solothurn, 19. März. Heute wurde der Prozeß der Diözesanstände gegen Bischof Lachat, das Linder'sche Legat betreffend, angehoben. Die Klage lautet: „H. Regierung des Kantons Solothurn als Vorort der Diözese Basel, vertreten durch Hrn. Brosi, Fürsprech, dahier, gegen Hrn. Eugen Lachat von Mervelier, Kantons Bern, in Solothurn. Begehren: Verantworter ist gehalten, an die Klägerin, h. Regierung des Kantons Solothurn, als Vorort der Diözese Basel, zu Handen des jeweiligen Diözesanbischofs der Diözese Basel, residirend in Solothurn, die zufolge Legats der Fräulein Emilie Linder in Basel vom 20. März 1863 ihm damals als Bischof von Basel zugestellten Werthschriften, respektive Baarschaft im Gesammtwerthbetrag von Fr. 285,714. 28 zur Verfügung zu stellen, beziehungsweise über seine Verwendung zu kirchlichen Zwecken jenes Legats (während seiner bischöflichen Amtsverwaltung bis 29. Jan. 1873) Rechnung abzulegen."

Das Richteramt hat auf Begehren der Klagpartei folgende provisorische Verfügung erlassen:

1) Es sei dem Verantworter Hrn. Lachat untersagt, über Bestandtheile des Linder'schen Legats, seien es daraus herrührende Werthschriften oder Baarschaft, durch Cessionen oder Quittirung und Entgegennahme von Zahlungen, Faustpfandverschreibungen oder auf irgend eine andere Weise zu verfügen; 2) die aus dem Legat herrührenden Werthschriften und Baarschaft sollen durch Vermittlung des Amtsweibels bis zum Austrag des Handels nach § 127 des Civilgesetzbuches in Drittmanns Hand gelegt und aufbewahrt werden; 3) behufs Vollziehung der Verfügung 2 hat der Verantworter fragliche Werthschriften und Baarschaft innert 24 Stunden von Anlegung der Klage an gerechnet beim hierseitigen Richteramt zu deponiren, wo sie bis zur nächsten Erscheinung der Parteien liegen bleiben sollen (29. März 1873), an welchem Tage über deren weitere Aufbewahrung verfügt werden wird; 4) der Verantworter ist ebenfalls gehalten, die in der Klage von der Klägerin in das Recht verlangten Beweismittel am nächsten Erscheinungstage zu den Akten zu legen (Testament und Codicill); 5) im Falle der Nichtbeachtung dieser Verfügungen durch den Verantworter wird derselbe auf die daherigen Folgen aufmerksam gemacht.

— Großartige Volksäußerung in Solothurn am 21. März Abends gegen die Hierarchie. Versammlung von circa 1500 Männern im Kreuzacker. Imposanter Fackelzug durch die Stadt, Musik an der Spitze, Harmonie, Sängervereine, die Vereinsfahnen, Musikkorps in den Reihen. Aufstellung auf dem Kronenplatz. Erhebender Gesang: „Tritt im Mor-

genroth daher." Als Redner traten auf: Andermatt, Amtsschreiber; Kaiser, Nationalrath; Schilt (der Sänger); Bläsi, Nationalrath. Alle Reden athmeten Begeisterung für die Sache des Lichts gegenüber den Dunkelmännern und Pharisäern, erhebende Simmung der Volksversammlung und lebhafte Anerkennung der mannhaften Haltung der Behörden im Kampfe gegen römische Knechtung. Schlußgesang: „Stehe fest, o Vaterland!" und: „Rufst du mein Vaterland!" Solothurns freisinniges Volk, Vorkämpfer der freien Schweiz, es lebe, blühe und gedeihe! (H.-C.)

— Das neue Schulgesetz ist vom Kantonsrath angenommen worden und zwar einstimmig, ein ehrenwerther Beschluß.

Graubünden. Zwischen Chur und Maladers herrscht jetzt eine große Anarchie im Straßennetze. Die alte und die neue Straße, wo letztere bereits erstellt ist, und die auslaufenden Nebenwege bilden ein Labyrinth, und ein hiesiger Bürger hat am Dienstag des Abends sich sogar darin verfangen. Er machte mit seiner Gemahlin und seinem Töchterlein einen Besuch in Maladers und begab sich mit ihnen Abends 6½ Uhr von Maladers weg. Die Nacht brach über sie herein und sie verfehlten die richtige Bahn, indem sie auf einem Waldweg hinüber über die Felsköpfe gelangten, an deren Fuß tief unten das neue Krankenhaus auf dem „Sand" liegt. Sie verloren aber die Geistesgegenwart nicht und waren klug und besonnen genug, als sie sich nicht mehr zurecht fanden, ruhig auf dem Plätzchen sitzen zu bleiben, bis die lange Märznacht vorüber war. Das Töchterlein nahmen sie in die Mitte und dasselbe schlief auch einen Theil der Nacht. Sie selbst hörten die Uhren des kleinen Babylons, das zu ihren Füßen lag, jede Viertelstunde schlagen, hörten auch rufen und schießen, sahen auch die Laternen der Leute, die nach ihnen suchten. Sie hörte man aber nicht. Die Nacht war dunkel und nach Mitternacht fiel auf die neuen unfreiwilligen drei Ansiedler am Mittenberg noch ein üppiger Frühlingsregen. Glücklicherweise war es eine verhältnißmäßig warme Nacht. Am Morgen gegen 7 Uhr langten sie wohlbehalten und um ein Abenteuer, das sie lange nicht vergessen werden, reicher wieder im „Carlihof" an. (Fr. Rhät.)

Waadt. Die Aktionäre der vereinigten Papierfabriken der Waadt haben beschlossen, die Papierfabrik Bex um den Preis von Fr. 140,000 zu den übrigen vier schon besitzenden Maschinen zu aquiriren.

— Das Viermillionenanleihen der Westbahn für die Jougnebahn ist wenigstens zweifach gezeichnet.

Da die Bevölkerung Tessin's einen großen Antheil an dem im benachbarten Italien herrschenden Lottospiele nimmt und so jährlich bedeutende Summen dorthin abfließen, hat der Staatsrath den Bundesrath ersucht, bei allen Kantonen und auswärtigen Staaten die Initiative zu ergreifen, für die gemeinschaftliche Abschaffung aller Lotterien und in erster Linie des Lottospiels.

New-York, 22. März. Die Bahnhöfe der Eriebahn an Ferryhouse-Longdock sind gänzlich niedergebrannt; der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt. Ein großer Schneefall an der Ostküste hat den Schiffen vielen Schaden gethan.

Berlin, 20. März. Der Lette-Verein hat das Grundstück Königgrätzerstraße Nr. 65 für sich angekauft und gedenkt nach dessen Ausbauung hier einen Lehrkurs für junge Damen zur Ausbildung in der Telegraphie, Schriftsetzerei und Buchdruckerei zu errichten.

Der Schweizer-Unterstützungsverein in Ungarn zählt gegenwärtig 115 Mitglieder. Er verabreichte im verflossenen Jahre an 73 hülfsbedürftige Landsleute fl. 580 ö. W. meist für Kranke, Nothleidende oder Heimreisende. Der Jahresbericht verdankt auf's Wärmste die Gaben, welche eine Anzahl Kantonsregierungen, sowie einige Privaten der Hülfskasse zuwendeten. Die wirthschaftlichen Verhältnisse Ungarns sind durch die mangelhaften Ernten der letzten Jahre beeinflußt und gewähren keine große Ermuthigung für den Zuzug frischer Arbeitskräfte aus der Heimat.

Inserate betreffend **Verkäufe & Verpachtungen von Liegenschaften, Geschäftsempfehlungen, Engagements etc.** besorgt bestens und billigst in die für die Zwecke dienlichsten Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau, Zürich, Basel** ꝛc. M-874-Z

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Geißmann, Laurenz, Hühners, von Hägglingen. Eingabe 1. Mai, Gemeindekanzlei Hägglingen. — Brugg. Werder, Johannes sel., Daniels, gewes. Fähr, von Birrenlauf. Eingabe 24. April, Gemeindeschreiberei Birrenlauf.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Müller, Joseph Leonz, Reggen, von Sarmenstorf; Koch, Mathias, älter, alt Lehenmanns, von Villmergen. Eingabe 1. Mai, Gemeindekanzleien Sarmenstorf und Villmergen. — Brugg. Umiker, Jak., Franzen, Krämer, von Thalheim, (nicht auf Elmhard). Eingabe 24. April, Gemeindeschreiberei Thalheim.

Augsburg, 21. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3072 Hekt. wovon 3008 Hekt. verkauft und 64 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 37 kr. (gefall. um 0 fl. 2 kr.); Kern 12 fl. 24 kr. (gestieg. 0 fl. 19 kr.); Roggen 8 fl. — kr. (gef. um 05 kr.); Gerste 7 fl. 19 kr. (gef. um 2 kr.); Haber 3 fl. 53 kr. (gest. 0 fl. 07 kr.) Umsatzsumme 25,170 fl. 13 kr.

Marseille, 21. März. Weizenmarkt. Zufuhren 15,845 Hekt., verkauft 19,600 Hektol. Markt still, wenig Geschäft. Preise fest. Irka Odessa 40 Fr. 62 C. per 126/120 Kilo schwer, Berdianska 39 Fr. 50 C. per 122/118 Kilo schwer, Marianopolis 42 Fr. per 126/121 Kilo schwer, Galatz 40 Fr. 50 C. per 126/120 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 74,100 Hekt. Zufuhren der Woche 86,829 Hekt. Wochenverkäufe 66,400 Hekt.

München, 22. März. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 07 kr., Abschlag 01 kr., Roggen 5 fl. 41 kr., Gerste 5 fl. 20 kr., Haser 3 fl. 48 kr., Wicken 4 fl. 25 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 40 kr. Wochenumsatz 22,091 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt, 22. März. Erdäpfel wurden verkauft 103 Ztnr. verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 13, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Rösikohl der Teller 30 Cts. 3 Paar Aepfel, 3 Zwibeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel, je 10 Cts. Setzzwibeli per Schoppenglas 25 Ct. Dürres Obst, Birnen 40, Aepfelschnitze 35 Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Dürre Bohnen per Teller 20 Ct. Weiße Böhnle per Immi 45 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 11 Stück 60 Ct. Honigwaben per Pfd. Fr. 1. 60.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 22. März 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210½	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99¾	„ 3½ %
Augsburg	214	—	213½	„ 4½ %
Basel	100	timbré.	100	„ 4½ & 5 %
Berlin	375	—	374½	„ 4 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214¼	—	213¾	„ 4 %
Hamburg	125	—	124½	„ 4 %
Leipzig	375	—	374½	„ 4½ %
London	25. 35	—	25. 31¼	„ 3½ %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 %₀ Stempel	99¾	timbré.	99½	„ 5 %
Wien und Triest	230	—	228½	„ 6 %
Zürich	100	—	100	„ 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4¾ %	Disconto bis 3 Monate	5 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4¼ %
Credite in laufender Rechnung **)	5 %	Einfache Depositen **)	*3½ %
		Deposit. in lfd. Rechg.**)	4 %
		Sparkassengelder	*4½ %

**) vom 1. März hinweg. *) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101⅛	101¼	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101½	101	—
Eidgenössiche 4½ %	1876.	1877.	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	695	690	692½
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	640	635	—
idem. neue	„	„	605¼	600	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		527½	525	525
Basler Bankverein			500	525	527½
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	742½	737½	—
Aargauische Bank	1. Jan.		—	285	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	742½	740	740
Aarg. Creditanstalt	31. März.		525	520	522½
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	782½	777½	—

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4½ % der Schweiz. Nordostbahn . zu 100 %.
4½ „ „ „ Centralbahn . „ 99¾ „
4½ „ „ „ Kreditanstalt . „ 99⅞ „
4½ „ „ Bank in Winterthur . „ 99⅛ „
4½ „ des Bözberganleihens . „ 99⅞ „

Fremdenverzeichniß d. 23. auf den 24. März 1873.

Krone.

Hr. Kleinert, Kfm., Zürich.
— Tobler, dto., Heiden.
— Steger, dto., Bellikon.
— Brunner, Part., Basel.
Frl. Lewis, a England.

Storchen.

Hr. Seifert, Postdirektor, St. Gallen.
— Hünighaus, Kfm., Bremen.
— Bellardi, dto., Turin.
— Hürlimann, dto., Zürich.
— Ficke, dto., Freiburg i. B.
— Stutsoh, dto., Berlin.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.

Ochsen.

Hr. Betschardt, Commandant, Schwyz.
— Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Keller, dto., Zürich.
— Bickel, dto., Zürich.
— Fierz, dto., dto.
— Zimmermann, dto., Baden.
— Buser, dto., dto.
— Großwyler, dto., Thun

Löwen.

Hr. Schwarz, Kfm., Elberfeld.
— Klein, dto., Lyon.
— Eglin, dto., Bern
— Kaiser, dto., Zürich.
— Gubler, dto., Uster.
— Hadebrand, Student, Zürich.
— Rumpel, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Keller, Kfm., Zürich.
— Dubs, dto., Birmenstorf.
— Meyer, dto., Uetzwyl
— Meyer, dto., Solothurn.
— Ernst, dto., Basel.
— Suter, dto., Bern
— Iten, dto., Unteräger.
— Staub, dto., dto.
— Rudli, Part., Kerzers.
— Notz 2 Gastgeber, Murten.
— Schnebeli, Kfm., Affoltern.
— Kägi, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Geißmann 2, Doktor, Zurzach.
— Suter, Kfm., Zofingen
— Mühlebach 2, Part., Degerfelden.
— Gastoldi, dto., Italien.
— Vogel, dto., Luzern.
— Tschudi, dto., Zeiningen.
— Sohder 2, dto., Rheinfelden.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Häuptli, dto., Biberstein.
— Garbe, Buchbinder, Görlitz.
— Kedmer, Part., Berlin
— Wehrli, dto., Häfingen.
— Bertsch, Gerber, Großwoltwar.
— Amport, Part., Liestal
— Spuhler, dto., Wislikofen.
— Fischli, dto., Näfels.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Dienstag den 25. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Maria Luise, Töchterlein des Jb. Wildi, Tapezierer, von Schaftsheim; 6 Jahre, 1 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 275.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau **Julie Waßmer geb. Rychner** in Brugg letzten Samstag einer längern Krankheit erlegen ist.

Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittags 3 Uhr.

Die trauernden Geschwister und Verwandten.

Eheverkündung in Aarau vom 23. März.

Alwin Bruno Frey von Dresden, in Aarau, mit Bertha Louise Würtemberger von Aarau.

Taufen in Aarau vom 23. März.

Heinrich Conrad, Söhnlein des Dietrich Bickmeyer, Schreiner, v. Elze (Hannover).
Clara Minna, Töchterlein des Joh. Rud. Hirschy, Uhrenmacher, von Schangnau, Kt. Bern.

Cæcilien-Verein.

Singübung für die Damen punkt 1/2 8 Uhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

In den Parkanlagen der **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** müssen 84 Sitzbänke (13 gerade und 71 geschweifte) nach den daselbst aufgestellten zwei Mustern angefertigt werden und es wird über diese Arbeiten hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Vertragsbedingnisse, die Bauvorschrift, sowie die Pläne sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Verwaltung in Königsfelden zur Einsichtnahme aufgelegt und es ist für Einreichung der Angebote, welche franko und verschlossen an die Baudirektion abgegeben werden müssen, eine Frist bis und mit 5. April nächsthin festgesetzt.

Aarau, den 19. März 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-841) **Dofer.**

Offene Stelle.

Auf dem Comptoir der Internat. Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau findet ein gutgeschulter junger Mensch Beschäftigung bei angemessener Bezahlung.

Zum Verkauf:

Eine soviel wie neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Julienne,
Tabioka,
ost. Sago.
feinste Ulmergerste,
Riz-Julienne,
Crême de riz,
Fleur de riz,
Panirmehl,
ächte neap. Suppenpasten und **Maccaroni,**
Parmesaner-Käse.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni für eine kleine Familie eine freundlich gelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Regierungsgebäudes.

Bettdecken, weiß, roth & grau,

in allen Größen und Qualitäten, sind stets in reichhaltigster Auswahl zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei

J. Gamper-Andres.

Einladung zum Abonnement

auf die

Basler Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich sechs Mal. Größtes Folioformat; nahezu täglich Beilagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis franko für die Schweiz Fr. 3. 80; für Baden (Lokalrayon) fl. 2.25 kr.; für Elsaß (Lokalrayon) Fr. 5. —

Aeltestes und verbreitetstes Blatt in Basel.
Größtes und billigstes Blatt der deutschen Schweiz.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung, namentlich in der gewerbreichen Stadt Basel selbst, sowie in ihrer dichtbevölkerten Umgebung. Inserationspreis für die Petit-Zeile oder deren Raum 20 Cts. Inserate außerkantonalen oder ausländischen Ursprungs werden ausschließlich durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel,** welche auch in allen Städten der Schweiz und Deutschlands domizilirt sind, besorgt.

Abonnements auf das zweite Vierteljahr 1873 nehmen alle Postämter, sowie auch die Unterzeichneten entgegen. Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende März gratis.

Basel, im März 1873.

H-825 **Die Expedition der Basler Nachrichten.**

Feinstes Oliven-Speiseöl, vorzügliches Salatöl und **weißen Burgunder-Weinessig**
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Aechte
Neapolitanische & Lyoner-Maccaroni
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Es bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
Sehr schmackhaftes, gutgebackenes
Weißes Kernenbrod . à 55 Cts.
„ **Mühlegutbrod** à 50 „
sowie alle bekannten **Mehlsorten, Futtermehl & Grüsch.**
Mittlere Mühle Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefäll. Abnahme
Zweiharz, Schusterpech und **Schustergarn**
bestens
H. Andres, Seilers Sohn.

Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl

Mülhauser Indienne

versehen bin, sowie auf bevorstehende Festzeit mit einer schönen Auswahl verfertigter **Kinder-Schürzchen,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau **Schnorf-Siebenmann,**
Milchgasse Nr. 146.

Zum Anfeuern:

Schöne **Füg-Spähne** von Tannenholz, per Salzfaß voll zu 1 Fr, in Nr. 469.

Für Confirmanden.

Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, billigst zu verkaufen in Nr. 77 dahier.

Am gleichen Ort **Kost & Logis** für 2 Arbeiter.

Eine gewandte Vorgängerin

sucht aushülfsweise einen Platz. Sie könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Verkaufsantrag.

Ein in günstiger Lage in hiesiger Stadt befindliches, gut eingerichtetes solides **Wohnhaus** mit **Verkaufsmagazin** wird wegen Geschäftsveränderung zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 Bände in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873. Fr. 45. 15.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine Tochter

aus achtbarer Familie, beider Sprachen vollkommen mächtig, welche ziemlich Gewandtheit im Weißnähen besitzt, wünscht bald möglichst eine Stelle als Ladenjungfer ꝛc. zu erhalten.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. —

Gefl. Offerten bittet man unter Chiffres F. Nro. 3 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Soeben erhalten:

Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß-, Klein- & Zuckerbäckerei** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Gute **Trufen,** in gesetzlichem Quantum, Milchgasse Nr. 145.

Für 1 oder 2 Herren gute bürgerliche Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben erhalten:

Strohhüte in grosser Auswahl

für Damen und Kinder

in den neuesten Formen, worunter eine Parthie billige **Knabenhüte** in Rohr-, Hanf- und Italiener-Geflecht. Auch werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **No. 71.** 25. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 Cts. für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Eine Unterredung mit Bazaine.

Ein französischer Korrespondent der Times gibt einen ausführlichen Bericht über eine längere Unterredung mit Marschall Bazaine, den wir, so weit er von Interesse ist, kurz wiedergeben. Im Laufe der Unterhaltung fragte der Korrespondent, ob es wahr sei, daß er am Tage der Schlacht von Gravelotte 20 Kilometer vom Kampfplatze entfernt Billard gespielt habe? Der Marschall erwiederte, daß er Billard überhaupt nicht spiele. „Dann", fuhr er fort, „war, was für die Deutschen die Schlacht von Gravelotte war, für uns die von Amanviller. Ich befand mich die ganze Zeit hinter den Linien von Amanviller, ertheilte Befehle, hielt mich in Verbindung mit Marschall Canrobert, welcher bei Saint Privat stand und einen Theil seiner Truppen nach Saint-aux-Chênes geworfen hatte, und befand mich sonach auf dem vortheilhaftesten Punkte. Diesen gab ich nicht auf bis nach dem Ende der Schlacht, und kein General, der eine Armee kommandiren kann, würde einen andern Punkt ausgewählt haben. Es ist nicht Sache eines Oberbefehlshabers, mit dem Schwerte in der Hand zu kämpfen, und das hatte ich erst zwei Tage vor Rezonville erfahren, wo ich, wenn ich nicht mit der größten Anstrengung herausgeholt worden wäre, um ein Haar in die Hände der braunschweigischen Husaren gefallen wäre." Auf die Bemerkung des Times-Korrespondenten, daß viele Offiziere sich wunderten, daß die Franzosen nach einem offenbaren Siege den Befehl zum Rückzuge erhielten, antwortete Bazaine: „Die Schlacht von Gravelotte oder Amanviller, zu der ich ganz allein den Plan ersonnen hatte, sollte gar keine Offensivbewegung sein. Ich konnte niemals daran denken, mit 90,000 Mann die ich wohl kannte, gegen 250,000, welche fest verschanzt waren, zu kämpfen. Ich wünschte nur Defensivbewegungen auszuführen, vom Feinde so viele Menschen als möglich zu vernichten und gleichzeitig meine Truppen zu schonen. Nach mehreren glücklich abgelaufenen derartigen Treffen konnte ich mich durchzuschlagen hoffen, um dann die Mosel zu überschreiten, Straßburg Entsatz zu bringen und Elsaß und Lothringen zu decken. Das war es, was ich beabsichtigte, und demnach behaupteten meine Truppen nur Defensivpositionen, die ich ihnen vorher bestimmt hatte. Ein Korps nur, nämlich das vierte, machte eine glückliche Scheinbewegung, und diese Schlacht war auch die mörderischste, welche die Deutschen im Kriege durchzumachen hatten." Gefragt, ob er denn keine Weisungen hatte, daß er so unabhängig handeln konnte, erklärte der Marschall: „Ich hatte keinerlei Instruktionen. Als ich am 12. unsern geliebten und unglücklichen Kaiser sah, bat ich ihn, das Kommando Mac Mahon oder Canrobert zu übergeben, aber vergeblich. Ich verlangte Instruktionen, und der Kaiser sagte nur: Thun Sie Ihr Bestes. Damals stand es schon schlimm mit uns. Wir hatten nach Reichshofen und Forbach keinen rechten Flügel mehr. Ich schrieb an Mac Mahon, daß ich den Versuch machen wollte, nicht nach Verdun, sondern nach den Festungen im Norden mich zurückzuziehen. Als der Marschall nach einigem Zögern und nachdem er versucht hatte, auf Paris zu marschiren, den Befehlen des Kriegs-Ministers gehorchte, glaubte er, ich befände mich schon auf dem Wege nach dem Norden und er kam nach Sedan. Ich konnte mich ihm nicht anschließen, sondern mich nur auf mein eigenes Urtheil verlassen." „Aber", wandte der Korrespondent ein, „es heißt ja, daß ein Waldhüter, Namens Scalabrino, Ihnen persönlich eine Depesche des Generals Mac Mahon am 23. übergeben hat, in welcher die Richtung, die Sie einschlagen sollten, angegeben war?" Bazaine zuckte die Schultern und sagte: „Ich habe keinen Courier empfangen, keinen Skalabrino oder sonst einen Waldhüter gesehen. Vor dem 30. August habe ich keine Depesche von Mac Mahon erhalten." Auf die Bemerkung, daß der Marschall mehr als 90,000 Mann in Metz gehabt haben müsse, da 170,000 zu Gefangenen gemacht worden seien, gab der Marschall zur Antwort, daß er nur 90,000 zuverlässige und schlagfertige Truppen gehabt habe, wenn auch 170,000 in Verpflegung waren. Ueber die mysteriöse Affaire Regnier äußerte sich Bazaine wie folgt: „Ich verstehe diese Sache selbst nicht. Eines Tages wurde ein Mann, welcher von Bismarck mit einem Paß versehen war, vor mich gebracht, erklärte, daß er von Chiselhurst komme, nichts Geschriebenes mitzubringen gewagt habe, als seine Legitimation, jedoch eine Photographie mit der Handschrift des kaiserlichen Prinzen besitze und Canrobert oder Bourbaki sehen wolle. Ich erkannte die Handschrift, glaubte daß Verhandlungen zwischen der Regentin und Bismarck vor sich gingen und hielt mich nicht für berechtigt, irgendwie einzugreifen. Der Fremde, Regnier, sprach mit Canrobert allein, welcher nach einer halben Stunde mir erklärte, daß er zu alt für die Reise sei. Bourbaki erklärte, daß er gehen wolle. Er that es, und ich sah weder ihn noch Regnier jemals wieder. Was ich darüber weiß, das habe ich allein aus den Zeitungen." Ueber seinen Gehorsam der Kaiserin gegenüber sagt er: „Ich war von der Welt abgeschnitten, die Nationalvertheidigungs-Regierung hatte sich nie mit mir in Verbindung gesetzt, ich wußte nichts von ihr, und für mich war die Kaiserin-Regentin noch immer Regentin." In Antwort auf andere Fragen erklärte er, daß er den Generalen Soleil und Tarras zur Verbrennung der Adler Befehl gegeben habe, daß er vor der Uebergabe von Metz nicht mit dem Prinzen Friedrich Karl gespeist, daß er, als eine Schüssel Suppe den Offizieren, die vom Regen ganz durchnäßt und erschöpft waren, angeboten wurde, um nicht unhöflich zu erscheinen, seine Lippen nur benetzt habe, daß, als er vor der Uebergabe von Metz nach Lebensmitteln gesucht habe, keine vorhanden gewesen seien, daß die Bürger dagegen, als die Belagerung aufgehoben war, ihre verborgenen Vorräthe hervorholten. Als der Timeskorrespondent das Gerücht erwähnte, daß Bazaine Elsaß und Lothringen zu einem neutralen Herzogthume und sich selbst zum Herzog habe machen wollen, und daß Bismarck ihn in diesen Hoffnungen bestärkt habe, lachte der Marschall und sagte, daß weder Bismarck noch Prinz Friedrich Karl ihn für dumm genug dafür hielten. „Aber", fuhr Bazaine fort, „man hat stets die fabelhaftesten Gerüchte über mich ausgesprengt. Als ich aus Mexiko zurückkehrte, da hieß es, ich hätte einen ungeheuren Reichthum. Die Wahrheit ist, daß ich nicht einen Sou hatte, dagegen aber verschuldet war. Der unglückliche Kaiser Maximilian hatte mir die Villa Buenavista gegeben, welche ich für 100,000 Piaster abzutreten gedachte. Ich verlangte das Geld nicht und Juarez konfiszirte die Villa. Meine Frau hat kein Vermögen und wird vielleicht einmal 16,000 oder 20,000 L. besitzen". — Die Frage, warum die Bonapartisten gegen ihn seien, während er bei jeder Gelegenheit seine Anhänglichkeit an die kaiserliche Familie bezeige, beantwortete Bazaine: „Das sind Eifersüchteleien, die von lange her datiren und in der Zeit meines größten Glückes ihren Anfang nahmen. Später, als ich in Mexiko war, nahm man mir es übel, daß ich nicht den Instruktionen gemäß, welche General Castelnau mir zustellte, den Kaiser zum Abdanken gebracht und ihn mit mir genommen habe. Aber ich konnte, selbst wenn ich gewollte hätte, diese Instruktionen nicht ausführen. Er war Kaiser; und wenn ich mit ihm von Abdankung sprach, sagte er, daß er lieber tausend Mal sterben würde, als einem Soldaten gleich erscheinen, der mitten in der Schlacht sein Schwert fortgeworfen habe. Als ich in Vera-Cruz mich einzuschiffen im Begriffe war, ließ ich ihm nochmals sagen, daß ich noch hinreichend Truppen zur Verfügung habe, um ihn, wenn er es wünsche, mitzunehmen. Aber er weigerte sich standhaft. Ferner heißt es unter den Bonapartisten, daß ich in Metz mich von der Kaiserin-Regentin zu entfernen gesucht habe; eine Begründung für diese Behauptung jedoch sind sie nicht im Stande anzugeben." Zum Schlusse der Unterredung spricht Bazaine den Wunsch aus, Gelegenheit zu haben, sich zu vertheidigen, damit er seinen Kindern einen unbefleckten Namen hinterlassen könne und das Publikum erfahre, in wie fern er für das, was geschehen ist, verantwortlich gemacht werden könne.

Leichen-Anzeige.

Nr. 29.

Dienstag den 25. März 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Maria Luise, Töchterlein des Jb. Wildi, Tapezierer, von Schafisheim; 6 Jahre, 1 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 275.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau **Julie Waßmer geb. Rychner** in Brugg letzten Samstag einer längern Krankheit erlegen ist.

Die Beerdigung findet statt Dienstag Nachmittags 3 Uhr.

Die trauernden Geschwister
und Verwandten.

Eheverkündung in Aarau vom 23. März.

Alwin Bruno Frey von Dresden, in Aarau, mit Bertha Louise Würtemberger von Aarau.

Taufen in Aarau vom 23. März.

Heinrich Conrad, Söhnlein des Dietrich Bickmeyer, Schreiner, v. Elze (Hannover).
Clara Minna, Töchterlein des Joh. Rud. Hirschy, Uhrenmacher, von Schangnau, Kt. Bern.

Cæcilien-Verein.

Singübung für die Damen punkt 1/2 8 Uhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

In den Parkanlagen der **Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden** müssen 84 Sitzbänke (13 gerade und 71 geschweifte) nach den daselbst aufgestellten zwei Mustern angefertigt werden und es wird über diese Arbeiten hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Vertragsbedingnisse, die Bauvorschrift, sowie die Pläne sind für die Uebernahmsbewerber bei der Tit. Verwaltung in Königsfelden zur Einsichtnahme aufgelegt und es ist für Einreichung der Angebote, welche franko und verschlossen an die Baudirektion abgegeben werden müssen, eine Frist bis und mit 5. April nächsthin festgesetzt.

Aarau, den 19. März 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-841) **Dofer.**

Offene Stelle.

Auf dem Comptoir der Internat. Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau findet ein gutgeschulter junger Mensch Beschäftigung bei angemessener Bezahlung.

Zum Verkauf:

Eine soviel wie neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Julienne,
Tabioka,
ost. Sago.
feinste Ulmergerste,
Riz-Julienne,
Crême de riz,
Fleur de riz,
Panirmehl,
ächte neap. Suppenpasten und
Maccaroni,
Parmesaner-Käse.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni für eine kleine Familie eine freundlich gelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Regierungsgebäudes.

Bettdecken, weiß, roth & grau,

in allen Größen und Qualitäten, sind stets in reichhaltigster Auswahl zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei

J. Gamper-Andres.

Einladung zum Abonnement

auf die

Erscheinen wöchentlich sechs Mal. Größtes Folioformat; nahezu täglich Beilagen.

Basler Nachrichten.

Vierteljährlicher Abonnementspreis franko für die Schweiz Fr. 3. 80; für Baden (Lokalrayon) fl. 2.25kr.; für Elsaß (Lokalrayon) Fr. 5. —

Aeltestes und verbreitetstes Blatt in Basel.
Größtes und billigstes Blatt der deutschen Schweiz.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung, namentlich in der gewerbreichen Stadt Basel selbst, sowie in ihrer dichtbevölkerten Umgebung. Inserationspreis für die Petit-Zeile oder deren Raum 20 Cts. Inserate außerkantonalen oder ausländischen Ursprungs werden ausschließlich durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel,** welche auch in allen Städten der Schweiz und Deutschlands domizilirt sind, besorgt.

Abonnements auf das zweite Vierteljahr 1873 nehmen alle Postämter, sowie auch die Unterzeichneten entgegen. Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende März gratis.

Basel, im März 1873.

H-825 **Die Expedition der Basler Nachrichten.**

Feinstes Oliven-Speiseöl, vorzügliches Salatöl und **weißen Burgunder-Weinessig**
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Aechte
Neapolitanische & Lyoner-Maccaroni
empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Es bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
Sehr schmackhaftes, gutgebackenes
Weißes Kernenbrod . à 55 Cts.
„ **Mühlegutbrod** à 50 „
sowie alle bekannten **Mehlsorten,**
Futtermehl & Grüsch.
Mittlere Mühle Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefäll. Abnahme
Zweiharz, Schusterpech und **Schustergarn**
bestens
H. Andres, Seilers Sohn.

Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl

Mülhauser Indienne

versehen bin, sowie auf bevorstehende Festzeit mit einer schönen Auswahl verfertigter **Kinder-Schürzchen,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau **Schnorf-Siebenmann,**
Milchgasse Nr. 146.

Zum Anfeuern:

Schöne **Füg-Spähne** von Tannenholz, per Salzfaß voll zu 1 Fr, in Nr. 469.

Für Confirmanden.

Zwei **schwarze Kleidungen,** bereits neu, billigst zu verkaufen in Nr. 77 dahier.

Am gleichen Ort **Kost & Logis** für 2 Arbeiter.

Eine gewandte Vorgängerin

sucht aushülfsweise einen Platz. Sie könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Verkaufsantrag.

Ein in günstiger Lage in hiesiger Stadt befindliches, gut eingerichtetes solides **Wohnhaus** mit **Verkaufsmagazin** wird wegen Geschäftsveränderung zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 Bände in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873. Fr. 45. 15.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine Tochter

aus achtbarer Familie, beider Sprachen vollkommen mächtig, welche ziemlich Gewandtheit im Weißnähen besitzt, wünscht bald möglichst eine Stelle als Ladenjungfer ꝛc. zu erhalten.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. —

Gefl. Offerten bittet man unter Chiffres F. Nro. 3 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Soeben erhalten:

Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Groß-, Klein- & Zuckerbäckerei** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Gute **Trusen,** in gesetzlichem Quantum, Milchgasse Nr. 145.

Für 1 oder 2 Herren gute bürgerliche Kost. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben erhalten:

Strohhüte in grosser Auswahl
für Damen und Kinder
in den neuesten Formen, worunter eine Parthie billige **Knabenhüte** in Rohr-, Hanf- und Italiener-Geflecht. Auch werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, No. 71. 25. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 Cts. für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Eine Unterredung mit Bazaine.

Ein französischer Korrespondent der Times gibt einen ausführlichen Bericht über eine längere Unterredung mit Marschall Bazaine, den wir, so weit er von Interesse ist, kurz wiedergeben. Im Laufe der Unterhaltung fragte der Korrespondent, ob es wahr sei, daß er am Tage der Schlacht von Gravelotte 20 Kilometer vom Kampfplatze entfernt Billard gespielt habe? Der Marschall erwiederte, daß er Billard überhaupt nicht spiele. „Dann", fuhr er fort, „war, was für die Deutschen die Schlacht von Gravelotte war, für uns die von Amanvillier. Ich befand mich die ganze Zeit hinter den Linien von Amanvillier, ertheilte Befehle, hielt mich in Verbindung mit Marschall Canrobert, welcher bei Saint Privat stand und einen Theil seiner Truppen nach Saint-aux-Chênes geworfen hatte, und befand mich sonach auf dem vortheilhaftesten Punkte. Diesen gab ich nicht auf bis nach dem Ende der Schlacht, und kein General, der eine Armee kommandiren kann, würde einen andern Punkt ausgewählt haben. Es ist nicht Sache eines Oberbefehlshabers, mit dem Schwerte in der Hand zu kämpfen, und das hatte ich erst zwei Tage vor Rezonville erfahren, wo ich, wenn ich nicht mit der größten Anstrengung herausgeholt worden wäre, um ein Haar in die Hände der braunschweigischen Husaren gefallen wäre." Auf die Bemerkung des Times-Korrespondenten, daß viele Offiziere sich wunderten, daß die Franzosen nach einem offenbaren Siege den Befehl zum Rückzuge erhielten, antwortete Bazaine: „Die Schlacht von Gravelotte oder Amanvillier, zu der ich ganz allein den Plan ersonnen hatte, sollte gar keine Offensivbewegung sein. Ich konnte niemals daran denken, mit 90,000 Mann die ich wohl kannte, gegen 250,000, welche fest verschanzt waren, zu kämpfen. Ich wünschte nur Defensivbewegungen auszuführen, vom Feinde so viele Menschen als möglich zu vernichten und gleichzeitig meine Truppen zu schonen. Nach mehreren glücklich abgelaufenen derartigen Treffen konnte ich mich durchzuschlagen hoffen, um dann die Mosel zu überschreiten, Straßburg Entsatz zu bringen und Elsaß und Lothringen zu decken. Das war es, was ich beabsichtigte, und demnach behaupteten meine Truppen nur Defensivpositionen, die ich ihnen vorher bestimmt hatte. Ein Korps nur, nämlich das vierte, machte eine glückliche Scheinbewegung, und diese Schlacht war auch die mörderischste, welche die Deutschen im Kriege durchzumachen hatten." Gefragt, ob er denn keine Weisungen hatte, daß er so unabhängig handeln konnte, erklärte der Marschall: „Ich hatte keinerlei Instruktionen. Als ich am 12. unsern geliebten und unglücklichen Kaiser sah, bat ich ihn, das Kommando Mac Mahon oder Canrobert zu übergeben, aber vergeblich. Ich verlangte Instruktionen, und der Kaiser sagte nur: Thun Sie Ihr Bestes. Damals stand es schon schlimm mit uns. Wir hatten nach Reichshofen und Forbach keinen rechten Flügel mehr. Ich schrieb an Mac Mahon, daß ich den Versuch machen wollte, nicht nach Verdun, sondern nach den Festungen im Norden mich zurückzuziehen. Als der Marschall nach einigem Zögern und nachdem er versucht hatte, auf Paris zu marschiren, den Befehlen des Kriegs-Ministers gehorchte, glaubte er, ich befände mich schon auf dem Wege nach dem Norden und er kam nach Sedan. Ich konnte mich ihm nicht anschließen, sondern mich nur auf mein eigenes Urtheil verlassen." „Aber", wandte der Korrespondent ein, „es heißt ja, daß ein Waldhüter, Namens Scalabrino, Ihnen persönlich eine Depesche des Generals Mac Mahon am 23. übergeben hat, in welcher die Richtung, die Sie einschlagen sollten, angegeben war?" Bazaine zuckte die Schultern und sagte: „Ich habe keinen Courier empfangen, keinen Skalabrino oder sonst einen Waldhüter gesehen. Vor dem 30. August habe ich keine Depesche von Mac Mahon erhalten." Auf die Bemerkung, daß der Marschall mehr als 90,000 Mann in Metz gehabt haben müsse, da 170,000 zu Gefangenen gemacht worden seien, gab der Marschall zur Antwort, daß er nur 90,000 zuverlässige und schlagfertige Truppen gehabt habe, wenn auch 170,000 in Verpflegung waren. Ueber die mysteriöse Affaire Regnier äußerte sich Bazaine wie folgt: „Ich verstehe diese Sache selbst nicht. Eines Tages wurde ein Mann, welcher von Bismarck mit einem Paß versehen war, vor mich gebracht, erklärte, daß er von Chiselhurst komme, nichts Geschriebenes mitzubringen gewagt habe, als seine Legitimation, jedoch eine Photographie mit der Handschrift des kaiserlichen Prinzen besitze und Canrobert oder Bourbaki sehen wolle. Ich erkannte die Handschrift, glaubte daß Verhandlungen zwischen der Regentin und Bismarck vor sich gingen und hielt mich nicht für berechtigt, irgendwie einzugreifen. Der Fremde, Regnier, sprach mit Canrobert allein, welcher nach einer halben Stunde mir erklärte, daß er zu alt für die Reise sei. Bourbaki erklärte, daß er gehen wolle. Er that es, und ich sah weder ihn noch Regnier jemals wieder. Was ich darüber weiß, das habe ich allein aus den Zeitungen." Ueber seinen Gehorsam der Kaiserin gegenüber sagt er: „Ich war von der Welt abgeschnitten, die Nationalvertheidigungs-Regierung hatte sich nie mit mir in Verbindung gesetzt, ich wußte nichts von ihr, und für mich war die Kaiserin-Regentin noch immer Regentin." In Antwort auf andere Fragen erklärte er, daß er den Generalen Soleil und Tarras zur Verbrennung der Adler Befehl gegeben habe, daß er vor der Uebergabe von Metz nicht mit dem Prinzen Friedrich Karl gespeist, daß er, als eine Schüssel Suppe den Offizieren, die vom Regen ganz durchnäßt und erschöpft waren, angeboten wurde, um nicht unhöflich zu erscheinen, seine Lippen nur benetzt habe, daß, als er vor der Uebergabe von Metz nach Lebensmitteln gesucht habe, keine vorhanden gewesen seien, daß die Bürger dagegen, als die Belagerung aufgehoben war, ihre verborgenen Vorräthe hervorholten. Als der Timeskorrespondent das Gerücht erwähnte, daß Bazaine Elsaß und Lothringen zu einem neutralen Herzogthume und sich selbst zum Herzog habe machen wollen, und daß Bismarck ihn in diesen Hoffnungen bestärkt habe, lachte der Marschall und sagte, daß weder Bismarck noch Prinz Friedrich Karl ihn für dumm genug dafür hielten. „Aber", fuhr Bazaine fort, „man hat stets die fabelhaftesten Gerüchte über mich ausgesprengt. Als ich aus Mexiko zurückkehrte, da hieß es, ich hätte einen ungeheuren Reichthum. Die Wahrheit ist, daß ich nicht einen Sou hatte, dagegen aber verschuldet war. Der unglückliche Kaiser Maximilian hatte mir die Villa Buenavista gegeben, welche ich für 100,000 Piaster abzutreten gedachte. Ich verlangte das Geld nicht und Juarez konfiszirte die Villa. Meine Frau hat kein Vermögen und wird vielleicht einmal 16,000 oder 20,000 L. besitzen". — Die Frage, warum die Bonapartisten gegen ihn seien, während er bei jeder Gelegenheit seine Anhänglichkeit an die kaiserliche Familie bezeige, beantwortete Bazaine: „Das sind Eifersüchteleien, die von lange her datiren und in der Zeit meines größten Glückes ihren Anfang nahmen. Später, als ich in Mexiko war, nahm man mir es übel, daß ich nicht den Instruktionen gemäß, welche General Castelnau mir zustellte, den Kaiser zum Abdanken gebracht und ihn mit mir genommen habe. Aber ich konnte, selbst wenn ich gewollte hätte, diese Instruktionen nicht ausführen. Er war Kaiser; und wenn ich mit ihm von Abdankung sprach, sagte er, daß er lieber tausend Mal sterben würde, als einem Soldaten gleich erscheinen, der mitten in der Schlacht sein Schwert fortgeworfen habe. Als ich in Vera-Cruz mich einzuschiffen im Begriffe war, ließ ich ihm nochmals sagen, daß ich noch hinreichend Truppen zur Verfügung habe, um ihn, wenn er es wünsche, mitzunehmen. Aber er weigerte sich standhaft. Ferner heißt es unter den Bonapartisten, daß ich in Metz mich von der Kaiserin-Regentin zu entfernen gesucht habe; eine Begründung für diese Behauptung jedoch sind sie nicht im Stande anzugeben." Zum Schlusse der Unterredung spricht Bazaine den Wunsch aus, Gelegenheit zu haben, sich zu vertheidigen, damit er seinen Kindern einen unbefleckten Namen hinterlassen könne und das Publikum erfahre, in wie fern er für das, was geschehen ist, verantwortlich gemacht werden könne.

Eidgenossenschaft.

Auf den Bericht der Herren Olgiati und Peterelli hat der Bundesrath für den 40. eidgen. Wahlkreis im Kanton Tessin eine Neuwahl angeordnet.

Eidgen. Sängerfest. Am 31. März geht der Anmeldungstermin für die wettsingenden Vereine zu Ende. Im Ganzen meldeten sich bis jetzt 42 Vereine für den Volksgesang und 9 im Kunstgesang. Die Vereinsberichte, sowie die Vorschläge für Bestellung des Kampfgerichtes sind ebenfalls bis 31. März an das Centralkomite in Neuenburg einzusenden.

Aargau. Die Einwohnergemeindeversammlung von Mägenwyl hat an das Nationalbahnunternehmen eine Aktienzeichnung von Franken 30,000 beschlossen.

— Berichtigung. Die Turnprüfungen an der Kantonsschule finden Sonntag den 30. März Nachmittags nur von 3 bis halb 5 Uhr statt; Abends 7 Uhr ist gesellschaftlicher Akt.

Bern. Der Regierungsrath hat eine sofort in Kraft tretende Verordnung über die Führung der Civilstandsregister in den zeitweise nicht mit Pfarrern versehenen katholischen Gemeinden erlassen, nach welcher die Führung einem eigenen bürgerlichen Beamten übertragen wird, der auf den Vorschlag des Regierungsstatthalters entweder aus der Zahl der Gemeinderathspräsidenten oder überhaupt der Einwohner der Kirchgemeinde vom Regierungsrathe ernannt und vom Regierungsstatthalter beeidigt wird. Die bisher von den Pfarrern geführten Register sind vollständig und unverzüglich den neuen Civilstandsbeamten abzuliefern, welche sie bei ihrer Verantwortung in einem möglichst sichern und feuerfesten Lokal aufzubewahren haben. Diese Beamten haben auch die Eheverkündungen vorzunehmen; dieselben geschehen durch Anschlag des von den Civilstandsbeamten über das Eheverlöbniß aufgenommenen Verbals an die Thüre des Gemeindehauses an einem Sonntag Morgen; der Anschlag hat 15 Tage lanz an seiner Stelle zu verbleiben. Die Dispense in Ehe- und Verkündungssachen werden bis auf Weiteres vom Regierungsrathe oder von der Justizdirektion ertheilt.

Zürich. Der Kantonsrath hat das Gesetz über das Technikum ohne Einwendung und Aenderungen einstimmig angenommen.

— Der Altkatholiken-Verein von Zürich und Umgebung hat einen entscheidenden Schritt vorwärts gethan. In zahlreich besuchter Versammlung, welcher zunächst ein gedrängtes Bild der gegenwärtigen politisch-kirchlichen Situation gezeichnet wurde, beschloß man die definitive Gründung einer altkatholischen Gemeinde in Zürich. Die Anträge hierüber wurden einstimmig zum Beschluß erhoben. Sie enthalten 5 Hauptpunkte. 1) Protest gegen das Dogma der Unfehlbarkeit und gegen die Verkündung desselben in Kirche und Schule. 2) Unabhängigkeitserklärung der Gemeinde gegenüber dem Papstthum. 3) Begehren einer bestimmten Erklärung der Seelsorger, daß sie sich des direkten und indirekten Verkehrs mit den geistlichen Würdenträgern des römischen Papstthums enthalten wollen. 4) Erklärung, daß die Gemeinde ihre Seelsorger gegen die Curie schützen wolle. 5) Erklärung der Gemeinde, dem bisherigen Glauben treu bleiben zu wollen. — Diese Anträge sollen der Kirchgemeinde, nöthigenfalls einer außerordentlichen, vorgelegt, und soll die Unterstützung der Regierung nachgesucht werden. — Herr Landammann Keller von Aarau wird nächstens in Zürich einen Vortrag halten.

Luzern. In der Nacht vom 22./23. dieß verstarb Herr Oberst J. U. Schmid, gew. Präsident des Armen- und Waisenrathes, im Alter von 62 Jahren.

— Luzern, 24. März. Der Große Rath hat in außerordentlicher Sitzung Herrn Professor Gehrig (liberal) mit 99 Stimmen bei 120 Votanten in den Regierungsrath gewählt.

Schwyz. Im Muotathal fand am 19. d. oberhalb der Gitzenenbrücke ein gewaltiger Erdrutsch statt. Circa 3½ Juchart Waldboden rutschten mit donnerähnlichem Getöse den Nossen hinunter.

Solothurn. Von einem Mitglied des Kantonsraths sind folgende Anträge gestellt worden: 1) Die Führung der Zivilstandsregister sei weltlichen Personen zu übertragen. 2) Die Zivilehe, unter der durch das Gesetz zu bestimmenden Form, sei als rechtlich allein gültig und obligatorisch erklärt. Der erstere Antrag wurde mit 41 gegen 29 Stimmen erheblich erklärt und dem Regierungsrath zur Vorschlagseinreichung zugewiesen, während Antrag 2 um nur wenige Stimmen in der Minderheit blieb.

— Olten. Durch die bereits gemeldete Ernennung unseres Mitbürgers Werner Munzinger zum Generalgouverneur des Ost-Sudan und der Küstenländer des Rothen Meeres ist derselbe zu der Würde eines Motemais (Liva-Pascha, Brigadegeneral) erhoben. Er kommandirt als solcher eine Militärmacht von 10,000 Mann und hat die zivile und militärische Herrschaft über die drei Provinzen Massua, Suakin und Tacca. Es sind große zivilisatorische Pläne im Werden: Massua und das Land der Bogos soll mit Egypten durch eine Eisenbahn verbunden werden, die man bereits als die Zukunftsstraße der indischen Post bezeichnet.

Schaffhausen. Man spricht hier von Gründung einer Kreditanstalt mit 4 Millionen Franken Aktienkapital, zu deren Leitung Herr Kassier Grieshaber von der Bank in Schaffhausen berufen sein soll.

St. Gallen. Die Redaktoren des ultramontanen Schmähblattes „Rorschacher Bote", die Herren Zander und Linden, sollen nach dem „Ostschweiz. Wochenbl." die Weisung erhalten haben, Rorschach zu verlassen.

Genf, 23. März. Bei der Abstimmung über das katholische Kultusgesetz betheiligten sich etwa 9,500 Stimmberechtigte; davon stimmten 9,100 für Annahme und 150 für Verwerfung. Die Ultramontanen haben sich zum größten Theil der Abstimmung enthalten. Auch das Gesetz betreffend die Ertheiluug des Stimmrechts in Gemeindeangelegenheiten an niedergelassene Schweizer anderer Kantone wurde mit gleich großer Majorität angenommen.

Neuenburg. Am 23. März fand in Colombier unter grandioser Theilnahme des Publikums die Enthüllung des schönen Wethli'schen Monuments für die verunglückten französischen Soldaten statt. Die Feier, vom schönsten Wetter begünstigt, war eine wahrhaft erhebende. (Z. P.)

Madrid, 23. März. Der Minister-Präsident Figueras ist zurückgekehrt. Er machte aus der sofortigen Durchführung des Gesetzes betreffend die Vertagung der Nationalversammlung und die Ernennung des ständigen Ausschusses eine Cabinetsfrage. Die bejahende Entscheidung erfolgte durch Aufstehen und Sitzenbleiben. Die Nationalversammlung wählte demnach den ständigen Ausschuß, der aus allen Parteien und Abtheilungen des Hauses zusammengesetzt ist, und suspendirte dann ihre Sitzungen.

Das Gesetz über Abschaffung der Sklaverei auf Portorico, modifizirt auf Grundlage des Amendements Garcia Ruiz, verordnet sofortige Abschaffung, jedoch mit der Verpflichtung für die Emanzipirten, sich noch für drei Jahre ihren gegenwärtigen oder anderen Herren oder dem Staate zu verdingen. In den Genuß der politischen Rechte sollen sie erst fünf Jahre nach der Emancipation treten. Die Indemnität ist zu ausschließlichen Lasten des Budgets von Portorico. Die Nationalversammlung hat ihre Sitzungen suspendirt nach Ernennung des permanenten Ausschusses, bestehend aus Mitgliedern aller Fraktionen und Bureaux.

Italien. Das Erdbeben, welches am 12. d. gegen 9 Uhr der Wächter auf dem Münster von Bern beobachtet hat, wurde um 9 Uhr auch in Bologna, Pisa, Siena, Perugia, Orvieto, Florenz, Venedig, Padua und Treviso verspürt. In Perugia flüchteten sich die Leute auf die Straßen und in Orvieto fielen Kamine von den Dächern herunter. Das Erdbeben kam von Ost gegen West und dauerte drei Sekunden. Aus Florenz wird der „Nazione" geschrieben, daß seit Jahren kein so starkes Erdbeben mehr dort verspürt worden sei. Es hatte eine wellenförmige Bewegung. Das Publikum flüchtete sich aus dem Theater „le Loggie" vor Schrecken auf die Straße. Auch im höher gelegenen Theater Niccolini wurde die wellenförmige Bewegung an den Candelabern beobachtet. In der Pergola wurde nichts bemerkt. Außer dem Anschlagen der Hausglocken, welches die Leute in Schrecken brachte und dem Stillstehen vieler Uhren richtete die Erscheinung keinen Schaden in der Stadt an; nur litten die Häuser, welche an dem abgetragenen Thurm San Nicola anliegen, so daß die Einwohner bei der Polizei intervenirten. Auf dem Lande in Scarperia, einem Dorfe, welches den Erdbeben sehr ausgesetzt ist, war der Stoß so stark, daß ein großer Theil des Volkes für gerathen hielt, im Freien zu übernachten.

Lindau, 22. März. Weizen schwach begehrt, Preise behauptet. Prima-Ungarweizen 59—39½, russischer 38—38½.

Landshut, 21. März. Gesammtstand der Schranne 3101 Doppelhektoliter. Verkauf 3937 Dh., Rest 164 Dh. Mittelpreise: Weizen 22 fl. — kr., (gest. um 0 fl. 8 kr.); Korn 16 fl. 27 kr., (gefall. um 0 fl. 10 kr.); Gerste 13 fl. 32 kr., (gef. um 16 kr.; Haber 6 fl. 12 kr. (gefall. 8 kr.)

Pariser Observatorium, vom 24. März 1873.

Im Allgemeinen schwacher Wind zwischen Süden und Osten, bewölkter Himmel und stellenweise leichter Regen.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. März 1873.

Wildenmann.

Hr. Hengstler, Kfm., Tuttlingen.
— Schmitter, dto, Zürich.
— Gränacher, dto, Laufenburg.
— Iten, dto., Unterägeri.
— Stuß, dto., dto.
— Meyer, Bodenleger, Solothurn.
— Häfliger, Part., Kulmerau.

Storchen.

Hr. Hünighaus, Kfm, Bremen.
— Bellardi, dto., Turin.
— Schweinbold, dto., Schliengen.
— Stutsch, dto., Berlin.
— Nußbaum, dto., Stans.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.

Ochsen.

Hr. Betschardt, Commandant, Schwyz.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Geßler, Kfm., Basel.
— Meyer, dto., Solothurn.
— Kilcert, dto., Freiburg.
— Weil, dto, Mülhausen.

Krone.

Hr. Kleinert, Kfm., Zürich.
— Schlettin, dto., Stuttgart.
— Kaiser, dto., Zürich.
— Suter, Schreiner, Kölliken.
— Giesler, Part., Constanz.

Löwen.

Hr. Süß, Kfm., Neuenburg.
— Kaufmann, dto., Cöln.
— Schulz, dto., Brunenstadt.
— Vauden, dto., Buvomade.
— Brittner, dto., Vivis.
— Glitzler, dto., Cöln.
— Gidan, dto., Vivis.

Rößli.

Hr. Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Sautter, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Bern.
— Meier, dto, Herisau.
— Hunziker, Dachdecker, Stafelbach.
— Martin, Part., Gränichen.
— Freihofer, dto, Veltheim.
— Fischer, dto., Huttwyl.
— Häuptli, dto., Biberstein.
— Ambrosini m. Fr., dto., Turin.
— Walti, dto., Seon.
2 Drathbinder, a Ungarn.
Jgfe. Bleuler, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Brunner, Schuster, Zürich.
— Guggenbühl. Schlosser, Meilen.
— Ruf, dto., Trüllikon.
— Meier, Müller, Schinznach.
— Schärer, Färber, Biberstein.
— Schmid, Part., Zeihen.

Amtsblatt-Auszug
(vom 22. März 1873).

Fertigungen.

Veltheim, 7. April. Heinrich Joho, Gatters von Schinznach; Lina Geißmann, Joh. Jakobs sel.; Bernhard Keller zum Bären. — Baden, 5. Heinrich Salenbach in Zürich; Karl Hetzler, Baumeister in Zürich. — Aarau, 4. Joh. Jakob Buchmann, von Veltheim, Schneidermeister in da; die Kinder des Peter Bieri, von Schangnau, gew. Maurer in Aarau. — Zuzgen, 31. ds. Alt Oberrichter Müller und Nationalrath Waller in Rheinfelden. — Mägenwyl, 8. Xav. Huber zum Löwen. — Wölflinswyl, 31. ds. Nachlaß des Markus Lenzin. — Lauffohr, 31. ds. Sml. Müri, von da, in Nordamerika; Johs. Ackermann, von Riniken, in da. — Niederlenz, 4. Johannes Baumann, Feilenhauer; Bernhard Lüscher, Weinhändler; Frd. Kull, Bäcker und Pintenwirth in Lenzburg; J. Kull, Spengler, Vater; Anna Maria Kull, Wittwe des Jakob Kull, Hanovers sel. — Biberstein, 31. ds. Friedrich Häuptli, Niklausen, Seckelmeisters von hier, in Teufenthal; Maria Schärli, Wittwe des Samuel Schärli, Fehrenhansen; Joh. Thomann, Dubsen Erben. — Staufen, 29. ds. Joh. Rüetschi, Feilenhauer, von Schafisheim; J. Rüetschi, in Amerika; Wittwe A. Maria Fehlmann geb. Rüetschi, von Seon, in Staufen; F. E. Häusermann Säger in Rubigen, Kts. Bern; J. Gloor, von Niederhallwyl; Jb. Zobrist, von Rupperswyl. Frick, 2. Blasius Mösch, alt Weibel; Adolf Riner, von Herznach; Joseph Baldesberger und seine Kinder. — Abtwyl, 31. März. Die Erben des Johann Burkard, Seiler. — Eiken, 31. ds. Nachlaß des Peter Jegg; Katharina Apollonia Schmid; Geb. Joseph und Xaver Wunderli, von Säckingen, Großh. Baden, in Eiken; Marx Dreifuß, Viehhändler, von Endingen. — Würenlos, 31. Leonz Märtli, Mühlekaspers, in Wettingen. — Mülligen, 7. April. Wittwe Maria Barth geb. Huber, Rudolfs sel., Haßlers. — Fisibach, 31. Die Erben des J. Rüdi sel. von Waldhausen. — Hottwyl, 2. April. Elisabeth Keller geb. Schoder, Hs. Jakobs, Schusters Wittwe; Jakob Keller, alt Ammann. — Beinwyl, Bez. Muri, 3. April. Jb. Stalder von Schachen, Kts. Luzern, auf Grodhof dahier. — Attelwyl, 29. März. Friedrich Maurer Schneiders, Holzer, von Schmiedrued, in hier. — Menziken, 4. April. Jakob Weber, Küferjoggelis, Zimmermann. — Koblenz, 29. März. Nachlaß der sel. Wittwe Katharina Gaßler geb. Schweri, Tamburen. — Ueken, 2. April. Johann Hoßle, Vater. — Birrwyl, 4. Die Erben der Wittwe des Melchior Gloor, Pintenwirth; Nachlaß des Rudolf Gloor, Nöggenrudis. — Rohr, 5. April. Die Erben des Johannes Gloor v. Leutwyl, hier wohnh. gewesen. — Sins, 1. Joseph Troxler sel. Erben in Fenkrieden; Barbara Villiger geb. Meier in Fenkrieden. — Oberentfelden, 31. März. Samuel Walther, Pfister, — Zeihen, 3. April. Fridolin Meier, bevormundet. — Buchs, 4. Die Kinder des sel. Melchior Aeschbach, von Reinach, in hier; Baruch Wyler, Viehhändler, von Oberendingen; Die Erben des sel. Hans Ulrich Günthard, Druckers sel., von Enge, Kts. Zürich, in hier. — Obersiggenthal, 3. Johann Meier, Büchsenschmieds, in Rieden.

Geldstage.

Aarau. Brunnhofer, Hermann, Maria's, Schneider, von Aarau, abwesend; Stirnemann, Jakob, Sohn, Rudolfs, Weibelhansen, von Gränichen; Maria geb. Widmer, Wittwe des sel. Rudolf Stirnemann, Weibelhansen, von Gränichen. Eingabe 26. April. — Baden. Blunsche, Johann, Siegersten, von Oberrohrdorf; Frei, Kaspar, von Oberehrendingen, auf Sennenberg bei Killwangen; Egloff, Meinrad, Friedensrichterweibel, von Wettingen; Käufeler, Lorenz, von Wettingen; Suter, Johann, Krämer, von Wasserfallen bei Untersiggenthal; Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen; Fischer, Joh. Georg, von Stetten, in Mellingen; Suter, Johann, Hamas, von Freienwyl; Peier, Felix, alt Ammanns, von Eichholz, in Kindhausen bei Bergdietikon; Lee, Joseph, Schreiner, von Mellingen. Eingabe 26. April. — Bremgarten. Juchli, Joseph, Schreiner, von Zufikon, in Bremgarten wohnh. gewesen, ausgetreten; Engel, Ulrich, Maurer, v. Fischbach; Huber, Joseph Leonz, Franzen, v. Oberlunkhofen; Wetli, Maria Anna, Lunzis, von Oberwyl; Koch, Jakob, Lehenmann, von Widen, in Oberwyl; Burkart, Jakob, v. Waltenschwyl, als Knecht in Villmergen im Dienst gestanden, ausgetreten; Strebel, Johann Baptist, Barbara und Katharina, Erben der Veronika Strebel sel., Ehefrau des Jos. Strebel, Schreiner, von Eckwyl, in Wohlen. Eingabe 21. April. — Kulm. Stauber, Wilhelm, Heinrichs, Cigarrenmacher, von Zezwyl, in Teufenthal; Graf, Jakob, Heinrichs, v. Beinwyl, abwesend. Eingabe 26. April. — Lenzburg. Siegrist, Jakob, Kappihanselis, von Meisterschwanden; Berner, Johannes, Müris, Spinners, von Rupperswyl; Schmid, Anna, Samuels, Bodmers, von Hendschiken; Meier, Jakob, Langen, alt Bot, von Dintiken. Eingabe 1. Mai. — Muri. Ehrenbold, Johann, von Sins, Händler, in Mattenboden, Kts. Zug. Eingabe 23. April. — Zofingen. Reck, Jakob, Posamenter, im Dorf zu Safenwyl. Eingabe 26. April. — Zurzach. Keller, Wittwe Nothburga, Margarithen, in Oberendingen; Angst, Johann, Jakoblis, Schuster, von Lengnau. Eingabe 22. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Jak. Leonz, auf Sennenberg. — Rheinfelden. Gottstein, Friedrich, Maurer, Sohn, von Rheinfelden; Freivogel, Oswald, Sohn, von Schupfart.

Rehabilitationen.

Aarau. Läuppi, Rudolf, Vogts, von Gränichen. — Baden. Frei, Xaver, v. Oberehrendingen, in Oberrohrdorf. — Kulm. Merz, Jakob, Rudolfs, Fabrikant, von Menziken. — Lenzburg. Siegrist, Samuel, Lienis, Schreiner, von Seengen; Siegrist, Arnold, Blattmachers, von Meisterschwanden; Boßert, Jakob, Fuhrmann, alt Wächter, von Othmarsingen. — Zofingen. Haller, Jakob, Schlosser, v. Zofingen; Hegi, Katharina, Haisis, früher auf dem Bruderhöfli zu Brittnau, nun im Tambach zu Pfaffnau. — Zurzach. Meyer, Heinrich, Vater und Sohn, alt Landjägers, v. Oberendingen; Wengi, Joseph, alt Instruktor, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Kantonsingenieurs. Anmeldung bis 5. April bei der Baudirektion.

Lehrerstelle an der Unterschule in Boswyl. Anmeldung 6. April, Schulpflege Boswyl.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Holziken. Anmeldung 7. April, Schulpflege Holziken.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Holziken. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 7. April, Schulpflege Hägglingen.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des sel. Herrn Friedr. Hagnauer, gew. Pfister u. Pintenwirth, von Aarau, haben um **Fr. 1250.** — verkauft:

Die Hälfte von ca. 1 Juch. 3065 □' Rebland auf der Sulgen, Gemeindebezirks Erlisbach.

Schriftliche Angebote nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 27. l. Mts., Abends 6 Uhr, auf dem Stadtrathhause entgegen.

Aarau, 17. März 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Heu- & Emd-Verkauf.

Ein Stock von ca. **30 Klaftern** gut eingebrachten Acker-Heues und Embdes wird noch zum Verkaufe angeboten durch
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Die Samenhandlung
von **Friedr. Hoch** in **Aarau**

empfiehlt in frischer, tadelfreier Qualität:

Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine dreßgleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Esparsette deutsche;
„ französische;
„ Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien 2c.

Interessenten für die Wiener Weltausstellung wird empfohlen als Nachschlagebuch und Repertoir über alle wesentlichen, die Ausstellung beschlagenden Verhältnisse:

Die
Allgemeine illustirte Weltausstellungs-Zeitung
unter Redaktion von Herrn **H. Frauberger.**
Band II. und weitere.

Abonnement für die Schweiz: Fr. 12 per Band von 20 Nummern von je Doppelbogen mit reichen Illustrationen vom Ausstellungsplatz. — Abonnenten werden bisher erschienene Nummern nachgeliefert.

Abonnements werden besorgt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme desselben auf den bisher erschienenen Nummern unter Band bei
O. Haemmerly, Nr. 4 obere Zäune zu **Zürich.**

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal bei Aarau
von **Schindler & Willy.**

Dieses mit Maschinen neuester und bester Konstruktion eingerichtete Etablissement empfiehlt sich zum Spinnen im Lohn.

Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Unsere Garne sind sehr beliebt und stehen Muster auf Verlangen zu Diensten.

Die Agenten:
H. Hagnauer, Sattler, in **Seengen.**
H-1530-Z **Rudolf Häusermann**, Leineweber, in **Schafisheim.**

Mailänder Salami,
Mortadella,
Zamponi & Cotechini
bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Wo **Chiffoniere, Commode & Nachttischli** sehr billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pariser Handschuhfärberei.

Alle Nros. bis 1148 sind zurück. Nächste Versendung Ende April. —
J. A. Bell.

Es wird zu kaufen gesucht:
Ein Quantum **Asche** von Holz oder Torf. Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Auf Mitte Juli ein **Logis** von 5—7 Zimmern, mit Zubehör; wo möglich im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine soviel wie neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Anfeuern:
Schöne **Füg-Spähne** von Tannenholz, per Salzfaß voll zu 1 Fr., in Nr. 469.

Wo ein Knabe von rechtschaffenen Eltern die
Groß-, Klein- & Zuckerbäckerei
unter sehr günstigen Bedingungen gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 29.

Dienstag den 25. März 1873,

Nachmittags 3 Uhr. wird beerdigt:

Maria Luise, Töchterlein des Jb. Wildi, Tapezierer, von Schafisheim; 6 Jahre, 1 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 275.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund.

Abends 8 Uhr.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** ist so eben angekommen:

Unser Glaube an ein ewiges Leben.

Vortrag, gehalten in Aarau, den 13. Febr. 1873 von **C. W. Kambli,** Pfarrer in Horgen.

Preis 60 Cts.

Zu verkaufen:

In bester Lage hiesiger Stadt ein gut unterhaltenes Wohnhaus, enthaltend: ein helles geräumiges Plainpied, zwei Stockwerke, Estrich u. ein in Felsen gehauener großer Keller. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent, in **Aarau.**

Zu vermiethen:

An gangbarer Lage der Stadt

ein Laden mit Logis

und Dependenzen, auf 1. Juni zu beziehen. — Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Während einigen Tagen wird in der **Brauerei Ernst-Merian**

Wiener Märzen-Bock

ausgewirthet.

Anstich heute Abend.

Zwei junge Töchtern, welche das Institut in hier besuchen wollen, fänden **Kost** und **Logis** bei

Wittwe **Zimmermann** jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

Pfundklee, Lüzerne und Esparsette

empfiehlt in schöner keimfähiger Waare

E. Maurer.

Ein gewandter Küher

mit 5½ Fr. Lohn pr. Woche und ein geschickte **Köchin** mit 4 Fr. finden Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

Gesucht:

Ein tüchtiger Gießermeister,

welchem gute Referenzen zur Seite stehen und welcher im Stande ist eine besteingerichte Eisengießerei selbstständig zu leiten, findet eine dauernde und sehr gute Anstellung. Frankirte Offerten unter der Chiffre Q. R. 792 nimmt entgegen die Annoncen-Expedition

H-1695-Z **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Eine gesetzte und gewandte **Magd** findet bei hohem Lohne sofort einen Platz bei einer ältern, allein stehenden Dame. Meldungen, aber nur mit guten Zeugnissen begleitet, nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Die öffentlichen Prüfungen

an den **Gemeindeschulen von Aarau** finden statt:

Montag	den 31.	März,	Vormittags 8 Uhr:	VII. Kl. Französisch; 8¾ VIII. Kl. Französisch; 9½ VII. Kl. und 10 VIII. Kl. Arithmetik; 10½ Naturkunde.
"	" 31.	"	Nachmittags 2 Uhr:	Frl. Plüß.
Dienstag	" 1.	April,	Vormittags 8 "	Herr Heller.
			Nachmittags 2 "	VII. u. VIII. Kl. Religion; 2½ VII. Kl. Deutsch; 3 Uhr VIII. Kl. Deutsch; 3¾ VIII. Kl. Geographie u. Geschichte; 4½ VII. Kl. Geographie und Geschichte.
Mittwoch	" 2.	"	Vormittags 8 Uhr:	Herr Brunnhofer.
			Nachmittags 2 "	Frl. Lenzi.
Donnerstag	3.	"	Vormittags 8 "	Herr Hunziker.
			Nachmittags 2 "	Frl. Haberstich.
Freitag	" 4.	"	Vormittags 8 "	Herr Haberstich.
			Nachmittags 2 "	Frl. Amsler.
Samstag	" 5.	"	Vormittags 8 "	Frl. Hagnauer.
			Nachmittags 2 "	Weibliche Arbeiten.
Montag	" 7.	"	Vormittags 8 "	Herr Herzog.
			Nachmittags 2 "	Frl. Jäggi.
Dienstag	" 8.	"	" 2 "	Turnen.
Donnerstag	10.	"	" 4 "	Gesang.

Sämmtliche Prüfungen finden im Schwurgerichtssaale statt, nur das Turnen in der Turnhalle. — Die Zeichnungen der V., VI., VII. und VIII. Kl. werden während den Prüfungen derselben im Schwurgerichtssaale aufgelegt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche der Prüfungen eingeladen.

Die Aufnahme neuer Schüler wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege stattfinden. — Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
2c. 2c.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** } in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Kleiderfärberei

von **Carl Seelig** in **Zürich.**

Reinheit der Farben, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit des Farbendrucks, sowie sorgfältigste Ausrüstung werden Jedermann befriedigen.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Verloren: Eine dunkelgraue **Kapuze,** vom Bahnhof in die Kirchgasse. Man bittet um Abgabe gegen ein Trinkgeld in Nr. 14.

Mehrgebotseröffnung.

Auf einen Antheil des gestern Abends an eine öffentliche freiwillige Steigerung gebrachten Landes in der Nähe des neuen Quartiers an der Gönhardfeldstraße sind **Rp. 10** per □′ geboten.

Mehrgebote nimmt entgegen bis Samstag den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr

Aarau, den 25. März 1873

F. Urech Sommerhalder.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **No. 72.** 26. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf das zweite Quartal (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 Cts. für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Versammlung Freisinniger der Ostschweiz in Ragaz.

Sonntag den 23. März haben sich nach dem „Fr. Rhätier" in dem bei heller Frühlingssonne eben frisch in's Grüne schießenden Ragaz eine Anzahl von Freisinnigen der Kantone Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell und Graubünden versammelt, um die brennenden Fragen der vaterländischen Politik in gemeinsamem Rathschlage in's Auge zu fassen. Es war auf keine Volksversammlung abgesehen, sondern auf eine, wenn auch keineswegs geschlossene, doch in ihrer Zahl völlig zwanglose Berathung ermöglichende Zusammenkunft. Dieselbe wuchs durch die rege Theilnahme von nahe und fern auf die unerwartete Zahl von ca. 200 an, welche im Lokale zum Nußbaum mit Mühe Platz fand. Und eine ansehnliche Zahl bekannter und hervorragender Männer hatte sich eingefunden. Aus Zürich waren anwesend: Reg.-Präsident Ziegler, Reg.-Rath Sieber, Nat.-Rath Bleuler-Hausherr, Statthalter Blatter, Kantonsrath Schnurrenberger, Rektor Geilfuß,

aus St. Gallen Landm. Sayer, NR. Geel, Seminardirektor Largiader, Kantonsrichter Pfändler, Prof. Völker, Posthalter Locher,

aus Glarus Rathsh. Hauser, Oberst Trümpy, Fürsprech Stutzer, Red. der „N. Gl. Ztg.", Dr. K. Blumer, Dr. König,

aus Appenzell Nat.-Rath Hohl, ferner eine telegraphische Erklärung der Zustimmung und Mitwirkung von Ständer. Land. Roth,

aus Graubünden Nat.-Rath Gaud. Salis, Nat.-R. Gadmer, Nat.-R. Caflisch, St.-R. Hold, Bundsl. Valentin, Bundsl. Franz, R.-R. Soldani, R.-R. R. Salis, Dr. C. Hilty, R.-Statth. Olgiati, Erziehungspräs. Capeder.

Die Eröffnung der Verhandlungen ging zu angenehmer Ueberraschung als freiwillig dargebotene Verschönerung ein Gesang des Ragazer Männerchors voran und zwar das vaterländische Lied: Wie könnt' ich sein vergessen!

Nun eröffnete Landam. Sayer die Versammlung mit einer schwungvollen Ansprache, welcher N.-R. Bleuler eine Berichterstattung über die nähern Umstände der Einleitung der Versammlung und Redaktor F. Gengel die Vorlage eines von den eben genannten Drei gefaßten Beschlußentwurfes folgen ließ.

Die Veranlassung der Zusammenkunft war der Vorgang des bereits 5000 Mitglieder zählenden Berner Volksvereins, welcher in einer gegenwärtig durch die Blätter kursirenden öffentlichen Anregung erklärt, sich als erstes Glied eines zu gründenden schweizerischen Volksvereins zu betrachten. Für die Ostschweiz hat nun Zürich diese Anregung weitergegeben und ihre erste Bethätigung ist eben die Versammlung von Ragaz. Zu derselben wären auch gerne Thurgau und Schaffhausen eingeladen worden, wenn nicht deren räumliche Entfernung die Schwierigkeit dargeboten hätte, daß man einen andern Versammlungsort wählen und dann auf größere Theilnahme der Südostschweiz hätte verzichten müssen. Man hielt es daher für angezeigt, für letztere eine Versammlung an nahe gelegenem Orte zu veranstalten, welcher, wie in andern Theilen der Schweiz, auch für Thurgau, Schaffhausen, Aargau, Zürich wieder einige Zusammenkünfte folgen können und werden.

Grund und Zweck ist die Förderung und Durchführung der von der Bundesversammlung beschlossenen, vom Bundesrathe aber bisher noch nicht in Angriff genommenen Bundesrevision und die energische Wahrung der staatlichen Rechte in dem jetzt vor Allen brennenden Streite zwischen dem weltlichen, bürgerlichen Staate und dem vatikanischen Kirchenstaate.

Das Mittel hiezu soll sein die selbstbewußte und freiwillige aber festgegliederte und geschlossene Einigung aller freisinnigen Eidgenossen, und zwar nicht bloß in engern Kreisen, sondern im Volke selbst. Nicht einzelne besondere Leute sollen dem Volksvereine beitreten und angehören können, sondern jeder freisinnige Mann. Bei der Verwerfung der Bundesrevision von 1872 hat es sich gezeigt, daß die gegnerische Partei, obwohl innerlich unzusammengehörig und aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzt, doch mit großer Raschheit eine merkwürdig geschlossene und wie auf Einen Wink handelnde Einheit in's Feld geführt hat. Der versteckteste reaktionäre Instinkt stellte sich dem Zuge der Verwerfung willig und eifrig zu Dienste und förderte ihn aus allen Kräften. Auf der liberalen Seite fehlte es nicht an freudiger Wirksamkeit für die Sache, aber im Ganzen überließ man doch das Revisionswerk zu viel sich selbst. In Solothurn, später Aarau bestand ein Komite der liberalen Mitglieder der Bundesversammlung, welches über zwei Cirkulare an seine Bekannten nicht hinauskam, dagegen von gegnerischer Seite des Weitesten und Breitesten als Vorwand benutzt wurde, die liberale Partei als eine dominirte und nur nach Befehl handelnde zu verdächtigen. Die liberale Volkshälfte hatte also gerade genug, daß die Gegner ihr schaden konnten, aber nicht genug, um auch den Vortheil einigen Handelns zu genießen, während die Gegner die bekannten geheimen Fäden lautlos anzogen, die ihnen unbedingt zu Gebote standen. Das soll jetzt anders werden.

Einig sollen die freisinnigen Eidgenossen zusammenstehen, alle innern Händel und Spaltungen vergessen, kantonale Parteiungen in den Hintergrund treten lassen. Vorwalten soll jetzt vor Allem die eidgenössische Idee. Der dringendste Anlaß, diese Einigkeit zu erproben ist der actuelle Angriff, den die vatikanische Kirche, zum Uebermuthe erzogen durch die Verwerfung der Bundesrevision am 12. Mai, auf den bürgerlichen Staat ausführt, indem ihre Organe den Staatsgesetzen einfach den Gehorsam aufkünden. Diesem Ueberfall gegenüber befindet sich der Staat im dringenden Stande der Nothwehr. Keinen Eingriff soll er thun in das innere Heiligthum des Cultus und des Glaubens. Allein im gegenwärtigen Streite handelt es sich für Rom nicht um Religion, sondern um Macht. Rom will nicht die Herzen und die Sitten reinigen, sondern es will dem Staate gebieten. Das soll und darf nicht sein und ist in der Eidgenossenschaft, so lange sie besteht, nie der Fall gewesen. Und wenn die Urstände, welche einst die kräftigsten und konsequentesten Verfechter des staatlichen Rechtes waren, es jetzt nicht mehr sein wollen, so sollen die freisinnigen Stände ihre rechten Erben sein. Nicht sage man, das gehe die Bürger, namentlich die Protestanten nichts an. Wo der Staat, wo die bürgerlichen Rechte angegriffen werden, da geht es alle an, da soll es auch nicht Katholiken und Protestanten mehr geben, sondern nur Bürger.

Der beantragte Beschlußentwurf ging demnach dahin: es werde im Einverständniß mit der vom bernischen Volksverein angeregten Gründung eines schweizerischen Volksvereins für die Kantone Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell und Graubünden ein leitendes Komite aufgestellt und in jedem Kanton ein Kantonalverein als Sektion des schweizerischen Volksvereins gebildet. Zweck ist die Einigung aller Freisinnigen der Eidgenossenschaft auf Grundlage der Bundesrevision von 1872 mit Vorbehalt von deren allfällig als politisch zweckmäßig oder nothwendig sich erweisender Modifikation, ferner auf Grundlage der energischen Unterstützung aller zur Erledigung der staatlich kirchlichen Konflikte nothwendigen Maßregeln und bundesgesetzlichen Akte.

Rathsherr Hauser von Glarus erblickte einen Grund des Scheiterns der Revision von 1872 darin, daß sie dem Volke noch nicht nahe genug gestanden. Jetzt müsse sie, wie der Baum aus der Erde empor, aus dem Volke selbst herauswachsen. Vor Allem wichtig ist aber die kirchlich-staatliche Frage. Sie kann von keinem Kanton, selbst nicht einem überwiegend protestantischen, wie z. B. Glarus gelöst werden, sondern nur durch den Bund. N.-R. Hohl wünscht und hofft zuversichtlich, daß aus dem Kanton Appenzell A.-R., der ein „unqualifizirbarer" genannt worden sei, bald wieder ein unzweifelhaft qualifizirbarer werde. N.-R. G. Salis von Graubünden begrüßte die Gründung eines schweizerischen Volksvereins, welchem sich die liberale Partei des Kantons Graubünden mit Liebe und

Eifer anschließen werde. Am Samstag sei in Chur ein liberaler Verein von zu Anfang mehr als 200 Mitgliedern erstanden, von dem Viele hier anwesend seien, dem schweizer. Volksverein die Sympathien Graubündens entgegenbringend. Freilich sei jetzt die liberale Partei in Graubünden die Minderheit und könne sich nur mit der über ganz Europa verbreiteten Lage der Dinge trösten. Das Entscheidende ist die politisch-religiöse Frage, deren Lösung alle andern Lösungen mitbedingt. Ist diese Frage gelöst, wird in Graubünden sofort die Stellung sich ändern und vielleicht wird selbst die moralisch und räumlich abgeschlossene unnahbare Gegenpartei im Stillen froh sein, sich zum Stillschweigen verurtheilt zu sehen. Benehme man dem Bundesrathe jede Zweifel und Deutelei über die Richtigkeit der von ihm getroffenen Maßregeln und unterstütze man ihn und die im Kampfe liegenden Regierungen der Diözese Basel mit einem besondern Sympathievotum.

Hierauf wurde der Beschlußentwurf artikelweise ohne Abänderung zum Statut erhoben.

Der Antrag von N.-R. Salis auf Erlaß von Zustimmungsadressen an den Bundesrath und die Regierung von Solothurn als Vorort der Diözese Basel, wurde ebenfalls einhellig genehmigt. Vervollständigt wurde derselbe damit, daß eine gleiche Zuschrift an den Staatsrath von Genf gerichtet werden soll.

Auf Antrag von Dir. Grämiger von Wallenstadt und Rathsh. Hauser von Glarus soll ferner vermittelst Einlage dem Bundesrath der Wunsch ausgesprochen werden, es möge derselbe schon auf Juli die zur Sicherung des konfessionellen Friedens erforderlichen Vorlagen bereit machen. Oberst Trümpi, Sayer und Bleuler hielten diese Anregung für im Beschluß selbst genügend vorgesehen. Grämiger und Hauser erwiderten, die Sache sei dringend, schon habe der „Courrier de Genève" „Feuer" gerufen, bei dem Zustande offenen Aufruhrs, in dem sich die infallible Geistlichkeit befinde, könne nicht gezaudert werden, wenn man bei Zeiten einen religiösen Sonderbundskrieg, der noch viel gefährlicher, als der politische, verhüten wolle. Der beantragte Wunsch werde für den Bundesrath nur eine wohlthuende Ermuthigung sein. Hierauf wurde der Antrag mit Mehrheit angenommen.

Das leitende Comite wurde bestellt aus den Herren Land. Sayer (St. Gallen), NR. Bleuler (Zürich), Rathsh. Hauser (Glarus), Redaktor Gengel (Graubünden), NR. G. Salis (Graubünden), Land. Roth (Appenzell), Ständerath Morel (St. Gallen).

Land. Sayer entließ die Versammlung mit einigen warmen Worten. Was gethan worden, sei wenig, wenn es in den engen Wänden des Versammlungslokals bleibe, wenn es aber durch die Theilnehmer in das Volk hinausströme, sei es viel.

Beim Mittagessen im Hotel zur Krone gab es noch einige Toaste. Landam. Sayer trank darauf, daß der Zusammenkunftort Ragaz, an dessen Heilquelle so viele genesen, von guter Vorbedeutung sein möge für die Wiedergesundung der Eidgenossenschaft, des Trägers der republikanisch-demokratischen Idee; N.-R. Castlisch auf die immer engere Verbrüderung der heute zusammengetretenen Kantone der Ostschweiz und die Wiederkehr Graubündens in's freisinnige Lager; ein Redner von Atzmoos auf die Wiederherstellung des Einklangs zwischen deutscher und wälscher Schweiz.

Zwischen 5 und 6 Uhr trennte man sich mit den Abendzügen, gehoben durch den in ungetrübter eidgenössischer Gesinnung verlebten Tag. Der Geist der Einigung und der Thatkraft hatte ihn durchweht und wird bald über Berg und Thal, über Strom und Ebene wehen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrevision Das Centralkomite des bernischen Volksvereins erläßt an sämmtliche Revisionsfreunde der Schweiz einen Aufruf zur Gründung eines schweizerischen Volksvereins in der Weise, daß in den einzelnen Kantonen oder Landestheilen der Schweiz die Revisionsfreunde, sei es durch Korrespondenz oder durch Versammlungen, sich zusammenthun, lokale schweizerische Volksvereine mit einem Centralkomite für jeden Kanton in's Leben rufen und dabei sämmtliche bereits bestehenden freisinnigen und fortschrittlichen Vereine in diesen Verband hineinziehen. Erst wenn innerhalb der einzelnen Kantone die Organisation gehörig fortgeschritten ist, sollte dann nach gegenseitiger Verständigung der kantonalen Centralkomite's, wo möglich im Laufe des nächsten Sommers, eine große, von allen Sektionen in der Schweiz beschickte Delegirtenversammlung veranstaltet und an dieser Versammlung die definitive Konstituirung, sowie die Wahl des Centralkomite's für die ganze Schweiz vorgenommen werden. Es kommt nicht darauf an, den Gesammtverein mit möglichster Raschheit, wohl aber, auf gesunder, breiter und fester Grundlage aufzubauen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. März. Dem neugewählten Hrn. Reg.-Rath Imhof, welcher mit dem heutigen Tage sein Amt antritt, wird die Stelle des Polizei- und Militärdirektors, sowie des Stellvertreters der Baudirektion übertragen.

Aus Anlaß eines Spezialfalles wird eine Schlußnahme des Reg.-Raths aus dem Jahr 1866 in Erinnerung gebracht, wonach Mitglieder von Gemeinderäthen und Gemeindeschreiber nicht Agenten von Feuerversicherungsgesellschaften sein können.

Auf das Ansuchen des Gemeinderaths von Aarau um Ertheilung der Bewilligung zur Errichtung einer Bezirksschule für Mädchen wird dem Gesuch grundsätzlich entsprochen und die Erziehungsdirektion zum weiteren Vorgehen beauftragt.

— **Aarau.** (Einsdg.) Als ich an einem der letzten Nachmittage die prachtvolle Frühlingswitterung benützend, einen kleinen Spaziergang machte, begegnete mir eine ganz stattliche Anzahl munterer Kinder, wenn ich nicht irre, unter Obhut einer Lehrerin. „Miesch holen, wollen wir", war die Antwort der Keckſten der Kleinen auf meine Frage, wohin sie spazieren. Für was jetzt Miesch holen, braucht man doch gewiß die Fenster nicht mehr damit zu verstopfen und ist das „Büschelen" für den Maienzug auch noch nicht an der Tagesordnung? — „Ja, unser neues Schulhaus wollen wir bekränzen, in das wir am 1. April einziehen dürfen", belehrten mich die Kinder. Zugleich erinnerte ich mich einer Ostermahnung, die, ich glaube, vor einem Jahre in diesem Blatte die Leser auf das ebenso nützliche als blühende Institut der „Armenkleinkinderschule" aufmerksam machte. Recht sehr freute es mich, als ich darauf den damals zum Bau eines Häuschens bestimmten Platz im Schachen aufsuchte und nun in der That ein kleines, aber äußerst freundliches Schulhäuschen fix und fertig vor mir sah. — Nun, wenn die Natur auch noch ihren Theil dazu thut und das Ganze mit etwas Grün umgibt, wahrlich die Pädagogik dürfte schwerlich eine bessere Helferin finden, die Gemüther der Kleinen aufzuheitern und zu beleben. Schade, daß der Spielplatz um das Gebäude herum für 50 oder mehr Kinder etwas gar zu knapp abgemessen ist. Wäre der Platz nicht geschenkt, wir würden dieß sehr tadeln. — Hoffentlich fühlen und anerkennen die Eltern derjenigen Kinder, denen die Wohlthat zu Theil wird, die Schule benutzen zu können, auch vollständig, was ihnen damit gethan wird. Es hat es wahrlich, soviel man vernimmt, mitunter noch nöthig, denn wie viele giebt es nicht, die meinen, Alles dieß sei selbstverständlich! — Wenn der Unterricht nun auch noch den freien und fröhlichen Geist hebt, den das Aeußere und Innere dieser Pflanzstätte erwecken muß, dann gratuliren wir dem neuen großen Schulhaus zu den Zöglingen, die ihm aus ihr zuziehen werden.

Bern, 25. März. Gestern Abend weigerte sich in Biel der von der Regierung in seinen pfarramtlichen Funktionen eingestellte Pfarrer Jecker, die Kirchenschlüssel herauszugeben, verwickelte sich in Widersprüche und lud Verdacht auf sich, als ob er Kirchengeräthschaften für sich beanspruche, weßhalb der Regierungsstatthalter seine Verhaftung anordnete und ihn in den Thurm bringen ließ, wo er die Nacht zubrachte.

Zürich. Schon vor 5 Jahren, schreibt die „N. Z. Z.", haben einige reiche Armenier in Petersburg einen jungen Mann ihrer Heimath (Bey Nasorioz) in das Lehrerseminar in Küsnacht geschickt, damit er sich daselbst für den Lehrerberuf ausbilde, und haben ihm nach dreijährigem Kurse in Alexandropol an der persischen Grenze die Oberleitung einer mehrklassigen Schule mit circa 200 armenischen Knaben und Mädchen übergeben. Als weiteres Zeichen ihrer Zufriedenheit und Dankbarkeit übersandten sie auch Hrn. Seminardirektor Fries ein prachtvolles Zeugniß armenischer Goldschmiedekunst, eine reich emaillirte silberne Tasse; und vor einigen Tagen haben sie der Anstalt neuerdings 5 Jünglinge zum gleichen Zwecke überbringen lassen, denen sich auch noch ein Neffe des armenischen Patriarchen in Konstantinopel auf Wunsch des letztern als sechster angeschlossen hat. Gegenwärtig halten sich nicht weniger als 24 Armenier in Zürich und dessen näherer Umgebung auf.

Waadt. Pferderennen in Yverdon. Die Gesellschaft für Verbesserung der Pferdezucht in der französischen Schweiz veranstaltet am 16. und 17. Mai dieses Jahres ein Rennen, für welches das ausführliche Programm soeben erschienen ist. Mit dem Rennen ist eine Thierausstellung verbunden. Beim Rennen gibt es Trabfahren, Trabreiten, Galoppreiten, Hürdenreiten in verschiedenen Kategorien, je nach dem Alter und der Abstammung der Pferde, in Distanzen von 1200 bis 2600 Meter. Für Preise werden mindestens Fr. 3500 verwendet. Am ersten Tage findet Ausstellung der Pferde, Besichtigung derselben durch die Jury und Preisvertheilung statt; am zweiten Tage Vormittags die Fahrkurse, Nachmittags die Reitkünste.

Präsident der Gesellschaft ist für 1873 Hr. L. Bovet in Areuse, Neuenburg. Im Komite befindet sich auch Hr. Artillerie-Lieutenant Frossard de Saugy von Lausanne, der beim Zürcher Rennen letztes Jahr den 1. Preis beim Offiziersreiten gewann.

Madrid, 24. März. Die karlistischen Banden der Provinz Lerida verübten in Gerona eine Reihe furchtbarer Attentate. Sie verbrannten u. A. die Gemeindearchive und erschossen Republikaner, die nach tapferer Vertheidigung zu Gefangenen gemacht worden waren. Die Regierung ergreift energische militärische Maßregeln zur Bekämpfung der Insurrektion.

Man versichert, Castelar wolle seine Demission nehmen, wenn man nicht energisch die Disziplin der Armee wieder herstelle. Die Minister haben sich nunmehr von dem Unterschied zwischen Theorie und Praxis überzeugt und die Regierung anerkennt die Nothwendigkeit, die Prinzipien zu modifiziren, zu denen sie sich als Opposition bekannte.

Puycerda (Catalonien), 25. März. Die Carabiniers wurden in Ripoll von 2000 Carlisten lebhaft angegriffen, jedoch von Truppen, die von Gerona kamen, wieder frei gemacht. Seo-de-Urgell ist eng eingeschlossen.

Italien. Aus Caprera sind gute Nachrichten über das Befinden des Generals Garibaldi eingetroffen; er ist von seinen rheumatischen Schmerzen hergestellt und kräftig. Garibaldi fährt auf der Insel in einem kleinen Wagen umher, und geht auch zu Fuß spazieren. Garibaldi schrieb neulich an einen Freund: „Mit der Republik in Spanien und Frankreich, ist die italienische Republik nur eine Frage der Zeit."

Versailles, 24. März. Das Budget pro 1874 weist an Ausgaben aus 2523 Millionen (1873: 2374 Millionen), an Einnahmen 2526 Millionen. Von der Erhöhung der Ausgaben um 138 Millionen fallen 81 Millionen auf die öffentliche Schuld und Dotationen, 39 auf das Kriegsbudget und 18 auf andere allgemeine Auslagen. Der Finanzminister schlägt eine Erhöhung der Grundsteuer um 17 Centimes, der Personal- Mobiliar- Thüren- und Fenstersteuer um 13 Centimes vor; dagegen soll die Patentsteuer um 13 Centimes herabgesetzt werden. Der Mehrertrag der Steuern wird auf 39 Millionen geschätzt.

Der Liquidations-Conto faßt 400 Mill. für Rekonstruktion des Kriegsmaterials und für Verproviantirung, 75 für den Unterhalt der deutschen Truppen, 275 für verschiedene Entschädigungen, im Ganzen also 750 Mill. Der Minister berechnet, dieser Conto werde binnen 5 Jahren auf 130 Mill. zusammenschmelzen, für welche durch die schwebende Schuld vorgesehen werden soll. Die Gesammtsumme der gegenwärtigen schwebenden Schuld beträgt mit Einschluß von 140 Mill. Defizit vom Jahr 1872 847 Millionen.

Paris, 23. März. Der Sturm, welcher am 10. Dezember in Paris und Nordfrankreich wüthete, hat an den dem Staate angehörigen Palästen und Schlössern für 137,000 Fr. Schaden angerichtet. Diese 137,000 Fr. vertheilen sich folgender Maßen: Louvre und die Tuilerieen 30,000, Versailles und Trianon 29,000, Museum 12,000, Luxemburg 8000, Nationalbibliothek 3200, Compiegner Schloß 2500.

Dresden, 19. März. Ein entsetzlicher Mordanfall in Chemnitz macht viel von sich reden. Ein Schmied, Namens Geiler, welcher sich zur Zeit der großen Arbeitseinstellung der Eisenarbeiter zu Chemnitz als einer der heftigsten und hartnäckigsten Gegner der Fabrikanten auszeichnete und von diesen nach beendigter Arbeitseinstellung keine Arbeit wieoer erhielt, aus Groll und Trotz sich aber auch in keiner Weise bemühte, anderweit Arbeit zu erhalten, vielmehr am Müßiggang mehr und mehr Gefallen fand und dabei dem Laster der Trunkenheit und des Spieles verfiel, hat seine Frau, seine Mutter und sein vierjähriges Kind zu erschlagen versucht. Nach vollbrachter That hatte er sich auf die Polizei begeben und seine Verhaftung selber veranlaßt. Die mit einem Beil schwer Verletzten leben zwar noch, doch zweifelt man an dem Aufkommen der Frau. Die nächste Veranlassung zur That soll der Umstand gegeben haben, daß Geiler das Reisegeld zur Uebersiedlung nach Dresden, welche die Familie bewerkstelligen wollte, verspielt hatte und darüber von seiner Frau zur Rede gestellt worden war.

Bucarest, 25. März. Die Kammer votirte mit 49 gegen 15 Stimmen das Budget pro 1874. Die Einnahmen betragen 87, die Ausgaben 89½ Millionen. Die Kammersession wird wahrscheinlich verlängert.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 24. März. Mit Ausnahme von Oesterreich-Ungarn, wo bei starkem Angebote inländischen und auswärtigen Getreides die Preise entschieden zurückgingen, hat nirgends eine erhebliche Bewegung derselben stattgefunden. Abgesehen davon, daß Ausgleichungen von Preisdifferenzen augenblicklich mehr durch ein Sinken der höheren, als durch ein Steigen der niedrigeren Preise erfolgen, gibt sich keine große Neigung zu einem allgemeinen Rückgange kund; die Haltung in Frankreich, England und Norddeutschland muß im Gegentheil als ziemlich fest bezeichnet werden. Erst eine weitere günstige Entwicklung der Saaten kann eine entschiedene Baisse hervorrufen, und selbst von dieser versprechen wir uns so wenig, daß wir den Himmel schon loben und preisen wollen, wenn wir auch nur mit 10 Prozent niedrigeren Preisen in das neue Erntejahr treten. Die sociale Windfahne steht heutzutage fast permanent auf Theuerung.

Getreidebericht. Romanshorn, 22. März. Die hinter uns liegende Geschäftswoche gestattet uns. die Situation in etwas milderem Lichte zu schildern. Man erfährt nun, daß die hohen Preise viele größere Gutsbesitzer lüstern machte und mit ihren hinter Schloß und Riegel verwahrten Kornschätzen ausrücken — massenhaft genug, um daselbst die Preise zum Rückgange zu bringen. Auch Frankreich blieb in dieser Richtung nicht zurück. ja selbst schweizerische Märkte betheiligten sich, wenn auch nur schwach, bei dieser Bewegung.

Unser Markt dagegen blieb heute noch beim Alten, trotz äußerst geringer Nachfrage; doch wird auch er nachhinten — langsam, aber hoffentlich um so sicherer. In Hafer ebenfalls matter Verkehr und dürften die Preise auch bei dieser Fruchtgattung den Kulminationspunkt erreicht haben.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¼ Fr., guter Weizen 35¼—36½ Fr., geringere Sorten 33—33½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—38— Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 22,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 25. März. Erdäpfel Fr. 11. bis Fr. 12. -- per Dpplztr. Aepfel Fr. 3. — bis 3. 20. per Viertrl. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 4½—5 Cts. Kälber per Pfd. 25 bis 55 Ct., fette Schweine 55—60, Schafe 32—34, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch 75—80 Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 32—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—7. 50, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 82—95 Ct. Esparsette Fr. 2. 30 bis 2. 40 per Vrtl. Schmalen per Pfd. 40—45, Erbsen 22 bis 24 und Bohnen 18—20 Cts.

Schaffhausen, 25. März. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 31. 44, Aufschlag Fr. 0. 09; Haber Fr. 16. — bis Fr. 21. —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Direktor des V. eidg. Zollgebietes in Lausanne. Jahresbesoldung bis auf Fr. 4500. Anmeldung 5. April, eidg. Handels- u. Zolldepartement in Bern.

Büreauchef und zwei Postkommis auf dem Hauptpostbüreau Bern. Anmeldung 4. April, Kreispostdirektion Bern.

Zwei Postkommis in Basel. Anmeldung 4. April, Kreispostdirektion Basel.

Postkommis in Altdorf (Uri). Anmeldung 4. April, Kreispostdirektion Luzern.

Büreauchef auf dem Hauptpostbüreau in Bellinzona. Anmeldung 4. April, Kreispostdirektion Bellenz.

Oertliches. (Einsdg.) Besteht kein Verbot gegen die Hühnerweid, besonders für die Gärten zwischen dem Schachen und Badergäßli? oder sind die Landbesitzer auf Selbsthülfe verwiesen? Die Einzäunung ist für Viele zu kostspielig.

Pariser Observatorium, vom 25. März 1873.

Schwacher Wind im Allgemeinen zwischen Osten und Süden, schöner oder bewölkter und bedeckter Himmel an den Westküsten.

Aarstand, d. 25. ds. Morg. 7 U. 11'1" Nachm. 1 Uhr 11,2" Abends 9 Uhr 11,2".

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. März 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Berschardt, Commandant, Schwyz.
— Ullmann, Kfm, Constanz.
— Keller, dto, Bern.
— Fischer, dto., Waldshut.

Krone.

Hr Ziegler, Part., Winterthur.
— Kupper, Kfm., Luzern.
— Gribbi, dto., Basel
— Heußer, Chemiker, Zürich.

Storchen

Hr. Grünastel, Kfm., Hamburg.
— Stouff, dto., Risiheim.
— Born, dto., Lausanne.
— Richard, dto, dto.
— Lang, dto., Altorf.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen
— Guggenheim, Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Süß, Kfm., Neuenburg.
— Leroy, dto., Paris.
— Carlebache, dto, Stuttgart.
— Lollberger, dto., Lyon.
— Dörflinger, dto., Baden.
— Mailanger, dto., Lyon.
— Frey, dto, Sumiswald.
— Kohler, dto., Mannheim

Wildenmann.

Hr. Meyer, Kfm., Zürich.
— Benz, dto., Basel.
— Wernle, Part, Thalheim.
— Dick, dto., Mülhausen.
— Lüthi, dto., Weinfelden.
— Felber, dto, dto.
— Suhr, dto., Bern
— Iten, dto., Unterägeri.
— Stutz, dto., dto
— Meyer, Bodenleger, Solothurn.

Rößli.

Hr Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Sautter, Kfm, Zürich
— Müller, dto, Thun
— Hindenlang 2, dto., Basel.
— Huber m. Tocht., Part, Lunkhofen.
— Sigrist 2, dto Bötzberg.
— Jäggi. dto., Niederorf.
— Häuptli, dto., Biberstein.
— Lehner, Part, Gränichen.
— Ambrosini, dto., Turin.
— Bischmann, dto., Jua.
— Rauscher, Schuhmacher, Kronach.
— Meier, dto, Schleitheim.
— Brechbühler, Wagner, Huttwyl.
— Haller, Schmied, Reinach.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Glettig, Buchbinder, St. Gallen.
— Stutz, Schlosser, Thurgau.
— Frei, dto, Münchenberg.
— Schärer, Färber, Biberstein.

1822. F.

Offene Stelle.

Auf dem Comptoir der Internat. Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau findet ein gutgeschulter junger Mensch Beschäftigung bei angemessener Bezahlung.

Soeben angelangt:

Eine große Auswahl in

Kinderwagen

(Stoß- & Ziehwagen).

Es empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,

Bahnhofstraße,

bei der obern Mühle Nr. 492.

Spinnreisten,

weiße und graue, ist in sehr schöner Waare wieder zu haben bei dem sich bestens empfehlenden

C. Richner, Seiler.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Wagenschmiere

in Töpfen von 1 bis 10 ℔, pr. ℔ à 100 Rp. Die Töpfe werden à 10 Rp. pr. ℔ überall berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.

Hermann Lüthy in Schöftland.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 26 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Zeitsonette." Von Hugo Gädcke. — „Einen Blick in den Schwarzwald und seine Industrie." Von K. Hofmann v. Nauborn. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Damenfeuilleton." Interessante Frauen der Vergangenheit und Gegenwart. — „Handel und Verkehr." „Allerlei": Der Orden der Wachsamkeit. — Der Nestor deutscher Redakteure. — „Arithmetische Aufgabe." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Morgenreveille im Hühnerhof. — Schwarzwälder u. Schwarzwälderinnen. — Gräfin Dora d'Istria. — Autographen deutscher Fürsten, Feldherren und Staatsmänner.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene freundliche Theilnahme bei dem Hinscheide unsers geliebten Kindes

Maria Louise Wildi,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Anzeige.

Einige Jünglinge, welche die Gewerbsschule zur Zufriedenheit ihrer Lehrer absolvirt haben, finden lohnende Beschäftigung auf dem Bureau der **Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau.**

In einem **Tapisserie-Geschäft, Bett-** und **Möbelwaaren-Handlung** in Basel könnte ein Knabe von achtbaren Eltern in die **Lehre** treten. Bedingungen sind bei H. Gysi, Milchgasse Nr. 148 zu erfragen.

Tüchtige Zimmerleute
und **Handlanger**

finden dauernde Beschäftigung.

Næff & Zschokke.

Gesucht: Ein schön möblirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ca. 15 Ztr. gut eingebrachtes **Bergfutter.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Nr. 671 auf dem Rain eine volle Grube **guten Dünger;** im Plainpied sich zu melden.

Zu verkaufen:

In bester Lage hiesiger Stadt ein gut unterhaltenes Wohnhaus, enthaltend: ein helles geräumiges Plainpied, zwei Stockwerke, Estrich u. ein in Felsen gehauener großer Keller. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent, in **Aarau.**

Mehrgebotseröffnung.

Auf einen Antheil des gestern Abends an eine öffentliche freiwillige Steigerung gebrachten Landes in der Nähe des neuen Quartiers an der Gönhardfeldstraße sind **Rp. 10** per □' geboten.

Mehrgebote nimmt entgegen bis Samstag den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr

Aarau, den 25. März 1873

F. Urech-Sommerhalder.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Julienne,
Tabioka,
ost. Sago,
feinste Ulmergerste,
Riz-Julienne,
Crême de riz,
Fleur de riz,
Panirmehl,
ächte neap. Suppenpasten und
Maccaroni,
Parmesaner-Käse.

F. Gloor-Siebenmann.

Zwei junge Töchtern, welche das Institut in hier besuchen wollen, fänden **Kost** und **Logis** bei

Wittwe **Zimmermann** jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Unsern Actien-Subscribenten bringen wir zur Kenntniß, daß sämmtliche Actien unserer Unternehmung gezeichnet sind und daß die Zutheilungsscheine durch Vermittlung der betreffenden Zeichnungsstellen zugestellt werden.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten und lit. 4 der Subscriptionsbedingungen werden nun die Subscribenten eingeladen, die Einzahlung der ersten 20 % auf die zugetheilten Actien den 25. und 26. April **unter Abgabe der Zutheilungsscheine** und gegen Einhändigung der Interimsscheine **bei derjenigen Zahlungsstelle zu leisten, welche die Zutheilungsscheine übermittelt hat.**

Aarau, den 24. März 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Für Auswanderungslustige
nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt, Hôtel Concordia in Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Einladung zum Abonnement
auf die
Basler Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich sechs Mal. Größtes Folioformat; nahezu täglich Beilagen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis franko für die Schweiz Fr. 3. 80; für Baden (Lokalrayon) fl. 2.25 kr.; für Elsaß (Lokalrayon) Fr. 5. —

Aeltestes und verbreitetstes Blatt in Basel.

Größtes und billigstes Blatt der deutschen Schweiz.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung, namentlich in der gewerbreichen Stadt Basel selbst, sowie in ihrer dichtbevölkerten Umgebung. Insertionspreis für die Petit-Zeile oder deren Raum 20 Cts. Inserate außerkantonalen oder ausländischen Ursprungs werden ausschließlich durch die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Basel,** welche auch in allen Städten der Schweiz und Deutschlands domizilirt sind, besorgt.

Abonnements auf das zweite Vierteljahr 1873 nehmen alle Postämter, sowie auch die Unterzeichneten entgegen. Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende März gratis.

Basel, im März 1873.

H-825 **Die Expedition der Basler Nachrichten.**

Unterzeichneter empfiehlt zu gefäll. Abnahme

Zweiharz, Schusterpech
und **Schustergarn**

bestens

H. Andres, Seilers Sohn.

Es wird zu kaufen gesucht:

Ein Quantum **Asche** von Holz oder Torf. Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einer schönen Auswahl

Mülhauser Indienne

versehen bin, sowie auf bevorstehende Festzeit mit einer schönen Auswahl verfertigter **Kinder-Schürzchen,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle.

Frau **Schnorf-Siebenmann,**
Milchgasse Nr. 146.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Feinstes Oliven-Speiseöl,
vorzügliches Salatöl und
weißen Burgunder-Weinessig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Pfundklee, Lüzerne und Esparsette

empfiehlt in schöner keimfähiger Waare

E. Maurer.

Ein gewandter Küher

mit 5½ Fr. Lohn pr. Woche und ein geschickte **Köchin** mit 4 Fr. finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Soeben erhalten:

Strohhüte in grosser Auswahl
für Damen und Kinder

in den neuesten Formen, worunter eine Parthie billige **Knabenhüte** in Rohr-, Hanf- und Italiener-Geflecht. Auch werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **No. 73.** 27. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden im Herbst 1873.

Nachdem das Programm für die Ausstellung in allen Theilen der Schweiz bekannt geworden und durch den Aufruf vom 12. Januar l. J. die Landwirthe, sowie die Verfertiger von Maschinen und Geräthen auf den Zweck und Umfang der Ausstellung aufmerksam gemacht worden sind, welche eine möglichst vollständige werden soll, ist nunmehr der Zeitpunkt für die Anmeldungen herangerückt. Demzufolge wurden, in Ausführung des Programms und zur Erleichterung für diejenigen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, für die einzelnen Kantone folgende Kommissariate bezeichnet:

Kanton Zürich: Herr Professor Landolt in Zürich;
„ Bern: Herr v. Fellenberg-Ziegler in Bern;
„ Bern-Oberaargau: Herr Nationalrath Born in Herzogenbuchsee;
„ Luzern: Herr Siegrist, Aktuar des Luzerner Bauernvereins in Meggen;
„ Aargau: Herr Hauptmann Brunner in Muri;
„ St. Gallen: Herr Kantonsrichter Bersinger in Bruggen;
„ Solothurn: Herr Landammann Baumgartner in Solothurn;
„ Solothurn-Olten-Gösgen: Herr Nationalrath v. Arx in Olten;
„ Schwyz: Der Vorstand des landwirth. Vereins in Schwyz;
„ Glarus: Herr Dr. Tschudy in Glarus;
„ Graubünden: Herr alt Regierungsrath Wassali in Landquart bei Chur;
„ Zug: die Herren Hauptmann Müller in Zug, Großrathspräsident Heß in Oberweil und Vizepräsident Meyer in Bibersee;
„ Schaffhausen: Der Vorstand des kantonalen landwirth. Vereins in Schaffhausen;
„ Baselland: Der Vorstand des kantonalen landwirth. Vereins in Baselland und Herr Regierungsrath Businger in Liestal;
Romanische Schweiz: für die Kantone Genf, Waadt, Freiburg, Neuenburg und Wallis; Der Vorstand des romanischen Vereins: Herr Grenier in Lausanne;
Kanton Thurgau: Das Ausstellungskomite in Weinfelden, für dasselbe Herr Sekundarlehrer Guhl in Weinfelden.

In denjenigen Kantonen und im Auslande, für welche z. Z. besondere Kommissariate noch nicht bestellt werden konnten, wollen die Anmeldungen und Korrespondenzen direkt an das Ausstellungskomite in Weinfelden gerichtet werden, welches jede erwünschte Auskunft ertheilen, sowie die Programme und Regulative ꝛc. verabfolgen wird.

Dagegen übernehmen in den oben bezeichneten Kantonen die ernannten Kommissariate die Vermittlung zwischen dem Central- resp. Ausstellungskomite und den Ausstellern. Sie werden von sich aus und im Einvernehmen mit dem Komite alle Einfragen erledigen und die erforderliche Wegleitung geben. Bei denselbe sind auch die Programme, Reglemente und Zirkulare gratis zu beziehen.

Die Regulative und Formulare bezüglich der nähern Ausführung der Anmeldungen, Beschreibung und Einsendung der Gegenstände u. s. w. werden indessen nächster Tage durch die öffentlichen Blätter und mittelst besonderer Abdrücke zu Handen der Aussteller, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Für einmal wollen die Aussteller mit thunlicher Beförderung einfach mittheilen, welche Gegenstände sie auszustellen beabsichtigen, damit dieselben in das Verzeichniß aufgenommen und ihnen sodann die weitern Cirkulare zugestellt werden können.

Die Frist für die Anmeldungen ist festgesetzt, wie folgt:

a. bis zum 1. Juli:
1. für das Vieh und
2. für die Maschinen, Geräthschaften und hauswirthschaftlichen Gegenstände;

b. bis zum 15. August:
1. für die Produkte des Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues, sowie
2. für die Erzeugnisse technischer Gewerbe der Landwirthschaft;
3. für die Produkte der Alpen- und Milchwirthschaft und
4. für diejenige der Bienenzucht.

Bezüglich der Geräthe- und Maschinenausstellung wird im Besondern darauf verwiesen, daß folgende Gegenstände zur Ausstellung gelangen:

1) Handgeräthschaften: Spaten, Furkeln, Hauen, Beile, Rechen, Sensen, Sägen, Säemaschinen ꝛc. — Gartengeräthe; Drainirwerkzeuge, Siebe, Putzmühlen ꝛc. — Obst- und Weinbaugeräthschaften; Baumscheeren und Sägen, Baliereisen, Veredlungswerkzeuge, Rebscheeren, Tansen, Standen, Traubenraspel ꝛc.; ferner Geräthschaften für Verarbeitung der Gespinnstpflanzen, Haushaltungsgeräthe für Zubereitung und Aufbewahrung der Gemüse und Speisen ꝛc.
2) Zuggeräthe: Wagen, Mist- und Jauchefuhrwerke, Pflüge, Eggen, Pferdehacken, Scarifikatoren, Exstirpatoren, Rasenbrecher, Walzen ꝛc. Auch Vieh- und Pferdegeschirre werden in diese Kategorie aufgenommen.
3) Maschinen: Säemaschinen, Mäh- und Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Heuwend- und Rechenmaschinen, Hackmaschinen, Wurzelschneider, Jauchepumpen, Putzmühlen, Schrotmühlen, Fruchtmühlen, Obstmühlen, Most- und Weinpressen, Dörrapparate, Destillirungsapparate, Heupressen, Vieh- und Brückenwaagen, Pferdegöppel ꝛc., Maschinen zur Anfertigung von Drainirröhren mit Mustern der letztern u. s. f.
4) Modelle der verschiedenen werthvollern landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, für einfache zweckmäßige Oekonomiegebäulichkeiten, Stallungen, Düngstätten, für Pflanzungen u. s. f., Muster der geeignetsten Formen für das Dörren und die Aufbewahrung von Heu, Getreide, Streue u. s. f. im Freien.

Auch die wichtigsten hauswirthschaftlichen Gegenstände, als: Kochheerde und Kochgeräthschaften, einfache, holzersparende Koch- und Heiz-, sowie Beleuchtungsapparate, Waschmaschinen, Bügeleisen (oder Apparate), praktisch vortheilhafte Geräthe für Zubereitung der Speisen, Eisbehälter ꝛc. werden in diese Abtheilung aufgenommen. —

Die Spezifikation für die übrigen Abtheilungen wollen die Aussteller für einmal dem Programm entnehmen (§§ 34 u. f. f.)

Indem wir nochmals zur allgemeinen Betheiligung einladen, können wir schon jetzt darauf verweisen, daß bereits zahlreiche Anmeldungen für sämmtliche Abtheilungen in Aussicht gestellt, die Vorbereitungen und Bauten in möglichst zweckmäßiger Ausführung begriffen sind und durch eine ansehnliche Prämiensumme von circa 40,000 Fr. vorgesehen ist, daß die preiswürdigen Gegenstände eine gebührende Anerkennung finden.

Mögen darum Alle, welche an dem ehrenvollen Wettkampfe der schweizerischen Landwirthschaft Theil zu nehmen entschlossen sind, nicht säumen, ihre Anmeldung zu befördern, damit wir rechtzeitig Vorsorge treffen können, Alles wohlgeordnet unter Dach und Fach bringen können.

Weinfelden, den 16. März 1873.

Das Central-Komite für die schweiz. landwirth. Ausstellung:
Der Präsident: Burkhard, Statthalter.
Der Aktuar: Graf.

Eidgenossenschaft.

Am eidg. Polytechnikum sind ernannt: Hr. L. Tatmeyer von Krompach (Ungarn) als 1. Assistent an der Ingenieurabtheilung; Hr. R. Gnahm von Stein a./Rh. als 1. Assistent am chemisch-technischen und Hr. W. Müller von Mehrstetten (Würtemberg) als 2. Assistent am chemisch-analytischen Laboratorium.

— Aarau. Die Zwecke der „Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen" sind statutengemäß folgende:

a) Erwerbung von Conzessionen und Erstellung von Bergbahnen nach den neuesten Systemen für eigene Rechnung. b) Erstellung von Bergbahnen für Rechnung von andern bestehenden oder neu zu gründenden Gesellschaften. c) Erstellung oder Erwerb, bezw. Verkauf von andern Bauobjekten, welche mit solchen Bergbahnen in Verbindung stehen, für

eigene oder fremde Rechnung. d) Uebernahme des Betriebes von Bergbahnen. e) Erstellung von Eisenbahnmaterial für Bergbahnen. f) Beschaffung des Kapitals für die vorbezeichneten Bauten. g) Ausbeutung der von den Herren Riggenbach und Zschokke erworbenen und der Gesellschaft überlassenen, sowie eventuell noch später zu erwerbenden Patente für Bergbahnen und Eisenbahnmaterial.

— In seiner Eröffnungsrede an den Großen Rath behandelte Hr. Nationalrath Feer-Herzog den Kampf zwischen Staat und Kirche und zeichnete die Situation in folgenden beachtenswerthen Worten: „Wie in der Schweiz, so haben in der ganzen Welt die Organe des römischen Stuhls das Schwert geschürzt. Im Großen wie im Kleinen: Eingreifen in die allgemeine Politik, Beiseitesetzung oder Aneignung der Befugnisse des Staates, die Uebertragung der Idee der geistlichen Herrschaft auf das weltliche Gebiet, die Prätention Alles binden und Alles lösen zu können und deswegen die Verachtung geschlossener Verträge und staatlicher Gesetze — das sind die vorausgesagten und nun in Szene gesetzten Folgen des Dogmas der päpstlichen Unfehlbarkeit. Träufle die Sprache Roms gleich Honigseim, wie aus dem Munde des Bischofs von Hebron, oder sei sie jedes Anstandes entkleidet, wie die des Kanzlers in Solothurn, ihre Bedeutung ist genau dieselbe. Es sind die Geister Gregor's VII. und Innocenz III., die aus dem Moder ihrer Gräber gestiegen sind.

„Und dennoch hören wir Glieder der freisinnigen Partei, zumal derjenigen Frankreichs und Italiens, die Verfügungen tadeln, welche die schweizerischen Behörden getroffen haben. Nicht die unmittelbare Aktion der Obrigkeit, nein, die Trennung der Kirche und des Staates sei das Mittel, die Frage zu lösen. Hierauf dürfen wir getrost antworten, daß ein brennender Konflikt nicht mit einer Anweisung auf eine, wenn auch von uns angestrebte, dennoch entfernte Zukunft beseitigt werden kann, sondern daß er auf dem Boden der bestehenden Thatsachen und in der Gegenwart seine Erledigung finden muß. Zur Stunde ist diese Trennung noch nicht durchgeführt. Erst wenn Geburt und Tod, Ehe und Scheidung der geistlichen Konstatirung enthoben, wenn in der ganzen Schweiz die Schule rein weltlich geworden, wenn die letzte Ruhestätte des Menschen priesterlicher Willkür entzogen ist, wenn am Platze des Staates die Gemeinden der Gläubigen die Geistlichen besolden, erst dann ist die Fessel gelöst, die bis jetzt Kirche und Staat zusammengebunden. Aber wenn sie es auch sein wird, kann der Staat durch die Trennung in die Lage versetzt werden, eine streitende und herrschsüchtige Kirche unbedingt schalten und walten zu lassen.

„Dieser Kampf ist nicht mit Theorien zu beseitigen; er ist auch kein konfessioneller. Der wirkliche Glaube, das Band des Menschen mit dem Ewigen und Göttlichen, welche Ausdrucksweise es auch gefunden haben möge, wird dadurch nicht berührt und bleibt Jedem unverkümmert. Es ist einfach der Streit des modernen Staates mit einer seinem Grundprinzipe der Selbstbestimmung feindlichen Gewalt, deren Eingreifen nicht etwa die eigenen Konfessionsgenossen allein knechtet, sondern die ganze bürgerliche Ordnung verrückt, die Rechte der Andersgläubigen verletzt und die Wahrheit des allgemeinen Stimmrechts fälscht; das den bürgerlichen Staat zu einem bloßen Polizeikreise herabwürdigt und die Idee des Vaterlandes vernichtet."

— Oftringen. Jakob Reck, Lehrer in Oftringen, geboren im Jahr 1845 in Safenwyl, folgte einem innern Drang zum Beruf an werkthätiger Mithülfe der Volksbildung und trat im Jahr 1863, ohne die gewünschte Vorbildung ins Lehrerseminar Wettingen. Sein Eifer, sein Fleiß und seine Charaktertüchtigkeit verschafften ihm beim Austritt aus der Anstalt ein Lehrerpatent für alle Klassen der aargauischen Gemeindeschulen. Seine erste und letzte, somit seine einzige Wirksamkeit fand er an den Schulen in Oftringen (Küngoldingen). Hier hat er sich als wirklichen Schulmeister ausgewiesen. Mit über hundert Kindern hat er gearbeitet und geschanzt, bis seine Gesundheit total ruinirt war. Niemand vermochte ihn von der Schule fern zu halten, selbst dann nicht, als das Fortschreiten einer bösartigen Lungenkrankheit absolut jedermann auffallen mußte; Reck wollte Aushalten bis zum Frühlingsexamen. Allein möglich war's doch nicht. Schon halb gebrochen legte er sich vor 14 Tagen aufs Krankenlager und es war ihm nicht mehr vergönnt, die sanften Lüfte schöner Frühlingstage einzuathmen — er wurde letzten Freitag Abend ins bessere Jenseits abberufen. Reck war bezüglich Charakter, Pflichttreue und Pflichteifer ein Schulmeister! Seine Asche ruhe sanft! (Rep.)

Bern. Als der Pfarrer Hornstein in Pruntrut den Befehl erhalten hatte, dem Statthalteramte die Civilstandsregister zu übermitteln, versammelte er den Kirchgemeinderath, dessen Präsident er ist, und ließ sich von demselben die Abgabe der Bücher untersagen, „da die letztern aus den Pfenningen der Gemeinde bezahlt worden, und zudem mehr religiösen als bürgerlichen Charakters seien. Dagegen ist der Kirchgemeinderath großmüthig genug, sich nicht widersetzen zu wollen, wenn der Staat von besagten Registern eine Abschrift nehmen wolle." — Sobald dieser geistreiche Beschluß gefaßt worden war, theilte Pfarrer Hornstein denselben den andern Kirchenvorständen des Bezirkes mit, um ihnen damit das Losungswort zu geben. Er ist also der Urheber eines Aktes der Empörung und des Ungehorsams. Es sei ein Verhaftsbefehl gegen ihn erlassen worden. Im ganzen Amtsbezirk Pruntrut haben nur zwei Pfarreien, Charmoille und Miécourt den Gemeindspräsidenten ihre Pfarrbücher zugestellt, die andern sind entweder dem Beispiel Hornsteins gefolgt, oder sie haben erklärt, daß sie dem Befehl keine Folge leisten werden.

— Ein Bundesstadt-Korrespondent der „N. Z. Ztg." bringt hübsche Beleuchtungen zu dem Satz: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", angewandt auf den Hrn. Eugenius in Solothurn. So hätte der fromme Gottesmann s. Z. bei einem seiner Onkel, der ein Gut Montavon (Reclère und Roche d'Or) besaß, vor dessen Absterben dermaßen dem evangelischen Rath der geistlichen Armuth gehuldigt, daß er als Erbe der Besitzung im Werthe von 30—35,000 Fr. hervorging. Interessanter ist aber noch, daß jüngster Tage dieses Gut des Hrn. Lachat durch seinen schriftstellernden Bruder in Fahy und einen Pruntruter Notar in größter Eile an einen französischen Jesuiten um die sofort auszubezahlende Summe von 31,000 Fr. verkauft wurde. In zwei Tagen war der Kauf gefertigt, gebucht und übertragen. — „'s pressirt mit Schyn!"

— Der älteste Sohn des auch in Deutschland sehr bekannten dänischen Dichters Baggesen, der im Anfange dieses Jahrhunderts lebte, ist jüngst als Prediger in Bern gestorben. Seine Mutter, Sophie Haller, war eine geb. Schweizerin. Während der jüngere Sohn in dem Vaterlande des Vaters blieb und als Generalmajor in dem dänischen Heere starb, lebte der ältere Sohn in dem Vaterlande der Mutter, wo er als tüchtiger Geistlicher allgemeine Achtung genoß.

Zürich. Nächsten Sonntag wird Zürich wieder ein großer Musikgenuß geboten durch ein Konzert, gegeben von Franz Behr, Musikdirektor, unter gefälliger Mitwirkung der Damen Frl. Balesca von Facius, Konzertsängerin aus Berlin (Sopran); Frl. Helene Heermann aus Baden-Baden (Harfe); der HH. Gustav Weber (Orgel), Kapellmeister Hillmann (Klavier), Konzertmeister Kahl (Violine), Ruhoff (Violoncell), Lang (Tenor); der Männerchöre Harmonie Zürich, Liederkranz Neumünster, Stadtsängerverein Winterthur, Lehrergesangverein von Dielsdorf — Gesammtchor 240 Sänger — und des verstärkten Tonhalle-Orchesters.

— Zu den interessantesten, aber noch nicht zur Verhandlung gekommenen Traktanden der letzten Session des Kantonsrathes gehört die der Kommission für das Ehegesetz überwiesene Petition des zürcherischen Vereins für freies Christenthum (unterzeichnet Pfr. Kambli in Horgen und Pfr. Lang in Zürich), welche folgende Begehren stellt: 1. es sei im Kanton Zürich durch ein Verfassungsgesetz „die obligatorische Zivilehe" einzuführen; 2. es seien sämmtliche Heirathsgebühren und Sporteln für Heirathsschriften abzuschaffen; 3. es seien die Heirathsschriften auf die unentbehrlichsten Dokumente zu reduziren.

— Hr. Johann Schoch in Mailand, Bürger von Fischenthal, anerbietet sich, den noch fehlenden Betrag von ca. 130,000 Fr., ohne die bereits früher gezeichneten Fr. 200,000, für das Verbindungsstück Wald-Bauma aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

Baselland. Mit einem Kostenaufwand von 70,000 Fr. soll Liestal Gasbeleuchtung erhalten. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche den hiebei zu laufenden Risiko übernehmen will. Man rechnet auf Aktien Fr. 40,000 und auf Obligationen Fr. 30,000, von denen bereits die Hälfte gezeichnet ist. Der Kubikfuß Gas soll auf 12 Cts. zu stehen kommen.

— Das Centralkomite der Alt-Katholiken des Birsecks hat den 20. April (Weißer Sonntag) als Tag der bereits angekündigten Versammlung der Alt-Katholiken von Baselland, Basel, Solothurn, Bern und Aargau endgültig festgestellt. Als Redner sollen, dem Vernehmen nach, die HH. Landammann Keller in Aarau und Prof. Munzinger in Bern zugesagt haben. Der bezügliche Aufruf wird nächstens erlassen werden.

— Als Ersatzmann des Hrn. Adam im Reg.-Rath wird Hr. Ingenieur J. Gysin von Lampenberg genannt.

Solothurn. Hr. Dr. Kramer, Direktor der Heilanstalt Rosegg, soll gewillt sein, seine hiesige Stelle zu verlassen, um einem ehrenwerthen Rufe nach Köln zu folgen. Es wird sehr schwer halten, Hrn. Dr. Kramer gehörig zu ersetzen.

— Olten. In verschiedenen Zeitungen wurde gemeldet, Herr Pfarrer Bläsi sei in seinen pfarramtlichen Funktionen eingestellt worden. Die Nachricht ist nach dem „Oltner Wochbl." nicht richtig: vom Gemeinderath ging ihm bloß die Weisung zu, daß die Kommunion der Kinder, wie üblich, am sog. „weißen Sonntag" stattzufinden habe und nicht einseitig und ohne Anfrage an die städtischen Behörden anticipirt werden dürfe, wie Hr. Bläsi beabsichtigt hatte.

Schaffhausen. Die „Schaffhauser Handelsbank" wird mit einem Aktienkapital von 4 Millionen arbeiten, wovon aber vorerst nur eine Serie von 2 Millionen ausgegeben wird. Von diesen 2 Millionen haben die Gründer 1 Million selbst übernommen. In den Bankvorstand wurden gewählt: alt Regierungsrath A. v. Waldkirch, Präsident, Fabrikant Weidlich, Vizepräsident, Major Neher, Direktor Zollinger und Hauptmann Fischer im Mühlenthal. Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: Nationalrath Peyer im Hof, Commandant Ringk, Banquier Zündel, G. Müller von Neunkirch, Tembrück, Fabrikant in Arlen, Bankdirektor Keller in Winterthur, Direktor Kesselring, Oberst Schenk, Schuster-Burkhard von Basel und Wildberger-Studer, Kaufmann. Zum Bankdirektor ist erwählt: E. Grieshaber, Bankkassier bei der Bank in Schaffhausen.

Genf. Die „Swiss Times" geht nach einer von ihr durch Zirkular mitgetheilten Nachricht an eine Aktiengesellschaft über, mit einem Aktienkapital von einer halben Million Fr., das in 4000 Aktien zu 125 Fr. ausgegeben wird. Die ausgezeichnete Haltung und Redaktion der Zeitung

erleidet damit keine Aenderung, da der frühere Besitzer der wesentlichste Antheilhaber des Unternehmens bleibt.

Spanien. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Gesetz über die Organisation der 80 Bataillone „Voluntarios de la Republica". Das Bataillon soll aus 6 Kompagnieen zu 100 Mann bestehen. Der Sold für den Gemeinen ist auf zwei Pesetas, 2 Fr. festgesetzt, dazu erhält der Mann eine tägliche Brodlieferung. Die Freiwilligen stehen unter den Kriegsgesetzen.

— Bei den inneren Zuständen der Armee in Catalonien ist es erklärlich, daß fast der ganze Norden dieser Landschaft noch auf Gnade und Ungnade den Carlisten anheimgegeben ist. Vich ist nach kurzer Erlösung durch einen Marsch Contreras' wieder blockirt; um Tremp steht es eben so und am 17. März haben die Carlisten auch den Ort Seg.ir besetzt, trotz des Widerstandes der Freiwilligen, die sich vor der Uebermacht in die Kirche zurückzogen und sich verschanzten. Die Carlisten griffen zu ihrem beliebten Mittel, das sie von den Communisten gelernt, sie begossen die Kirche mit Petroleum, umgaben sie mit Holz und anderen Brennstoffen und zündeten sie an. Die Flamme theilte sich ins Innere hinein dem Hochaltar mit, und die Eingeschlossenen, in der Gefahr des Erstickens und Verbrennens, mußten sich ergeben und wurden als Gefangene fortgeführt. Einige waren umgekommen; einen erschossen die Unmenschen, weil er dem Zuge nicht schnell genug folgen konnte.

Frankreich. Laut Patrie hat die Militärbehörde beschlossen, in der Nähe von Rouen ein verschanztes Lager zu errichten, dessen Zweck sei, Paris zu schützen und seine Verbindungen mit der See aufrecht zu erhalten. Ein anderes verschanztes Lager soll bei Reims angelegt werden. Die Kosten für beide Lager sollen 100 Millionen betragen.

Paris, 24. März. Die Maires von Paris, welche gestern von Thiers empfangen wurden, haben dem Minister des Auswärtigen, Herrn v. Remusat, der beim Empfang anwesend war, die Candidatur für die bevorstehende pariser Ersatzwahl für die Nationalversammlung angeboten. Der Minister nahm dieselbe nach einer kurzen Berathung mit Thiers an. Man hält diese Wahl für gesichert, weil die Republikaner aus Anerkennung für Remusat's Verdienste um die Räumung wohl für ihn stimmen werden. Daß Remusat angenommen, erregt in sofern Aufsehen, als er bisher jede Candidatur abgelehnt hat.

Paris, 25. März. Gestern wurden hier zwölf Individuen einer geheimen Gesellschaft verhaftet. Es wurden wichtige Papiere ergriffen. Der Moniteur sagt, unter den zwölf seien zwei Spanier, welche sich für Delegirte der Regierung von Madrid ausgeben und im Besitze verschiedener von Garibaldi und Figueras unterzeichneten Briefe seien. Man versichert, es werden diesen Morgen noch weitere Verhaftungen erfolgen.

— Laut Gaulois befindet sich der Herzog von Madrid wieder in Genf bei seiner Gemahlin.

London, 24. März. Der Fälscher Warren wurde in Havanna arretirt; auch Bidwell soll verhaftet sein. Warren wird kaum ausgeliefert werden, da zwischen Spanien und England kein Auslieferungsvertrag existirt.

Washington, 25. März. Der Senat hat eine Resolution des Inhalts angenommen, daß er die Abschaffung der Sklaverei auf Portorico als eine Garantie der Aufrichtigkeit und ein Vorzeichen der Dauerhaftigkeit der spanischen Republik betrachte.

Getreidebörse in Olten, 26. März 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½	Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39
Marianopoli . .	" 38½	" 39	Taganrog . .	" 32¾	" 34
Pologne . . .	" 37½	" 38½	Dijon-Gerste .	" —	" —

Pariser Observatorium, vom 26. März 1873.

Ueberall schönes Wetter. Schwacher Wind und schwaches Sinken des Barometers im Nordwesten der britischen Inseln.

Aarstand, d. 26. ds. Morg. 7 U. 11'3" Nachm. 1 Uhr 11,3" Abends 9 Uhr 11,2".

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. März 1873.

Storchen.

Hr. Bürgisser, Fürsprech, Muri.
— Ursenbach, Kfm., Lausanne.
— Stouff, dto., Rischheim.
— Lang, dto., Altorf.
— Schweinbold, dto., Schliengen.
— Levy, dto, Genf.
— Gatriker, dto, Zürich.
— Kobel, dto., Augsburg.

Löwen.

Hr. Süß, Kfm., Neue burg.
— Carlebach, dto, Stuttgart.
— Sollberger, dto., Lyon
— Frey, dto., Sumiswald.
— Vogt, dto, Brugg.
— Fisch, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Füglistaler, Kfm, Jonen.
— Rüetschi, dto, Guedwyller.
— Meyer, dto., Howns.
— Oetterli, dto, Luzern.
— Bärz, dto., Frick.
— König, dto, Bern.

Ochsen.

Hr. Naeff, eidg. Oberst. St. Gallen.
— Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Ullmann, Kfm., Constanz.
— Weiderburgh, dto., dto.
— Gruner, dto., dto.
— Ringwald, dto., Wädensweil.
— Geßler, dto., St. Gallen.
— Fuchs, Kfm. Buragdorf.

Rößli.

Hr Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Sautter, Kfm, Zürich.
— Bär, dto, Kronau.
— Weber, dto, Lausanne.
— Zweifel, dto., Männedorf.
— Meier, dto, Meilen
— Gloor, Part., Leutwyl.
— Hunn, dto., Egliswyl.
— Wehrli, dto, Densbüren.
— Jägai, dto., Fulenbach.
Fr Huber m Tocht., v. Lunkhofen.
Fr. Ambrosini, a. Italien.

Anzeige.

Einige Jünglinge, welche die Gewerbsschule zur Zufriedenheit ihrer Lehrer absolvirt haben, finden lohnende Beschäftigung auf dem Bureau der **Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen in Aarau.**

Gesucht: Ein schön möblirtes **Zimmer.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei junge Töchtern, welche das Institut in hier besuchen wollen, fänden **Kost** und **Logis** bei
Wittwe **Zimmermann** jenseits der Aare.

Zu vermiethen:
In Mitte der Stadt ein angenehmes kleines **Logis** für eine oder zwei stille Personen.

Zu verkaufen:
Ca. 15 Ztr. gut eingebrachtes **Bergfutter.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In schöner Auswahl vorräthig:
Extraits d'odeurs assortis
in 5—8 Flacons in einem eleganten Etui, —
Manchettenknöpfe
in Schildkrot, Elfenbein 2c., **Faux-col-Knöpfe,**
Hosenträger in verschiedenen Qualitäten,
zu deren gefl. Abnahme sich höflichst empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zur gefälligen Beachtung.
Zum **Waschen und Färben** jeglicher Art **Strohhüte,** sowie zu deren **Umänderung** in die neuesten und beliebtesten Formen empfehle mich bestens.
Da mich auf diese Saison vortheilhaft eingerichtet habe, so kann meinen werthen Gönnern sehr schnelle und prompte Bedienung zusichern.
Frau Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Gicht und Rheumatismen
sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die
Gichtwatte von Dr. Pattison,
vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Anzeige & Empfehlung.
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke)
und **Sopha,**
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterzeichneter nimmt für die
Naturbleiche Lenzburg
Tücher und **Faden** zum **Bleichen** und **Garne** zum **Bäuchen** an,
sowie **Garne** für die
Weberei der Strafanstalt Lenzburg.
Emil Siegrist in Aarau.

Keine Schwabenkäfer mehr!

Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.
Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Avis für Damen.
Hutfedern werden beliebig gefärbt und gekraußt. Ebenso werden getragene **Handschuhe** in 16 Farben gefärbt und geruchlos gewaschen. Jede Woche wird expedirt.
Musterkarte liegt auf bei
Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Unter den bekannten
Husten- u. Brustmitteln
sind die **Pektorinen** von **Dr. J. J. Hohl,** Arzt in **Heiden,** ganz besonders zu empfehlen. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben bestätigen den überraschend günstigen Erfolg selbst bei veralteten und hartnäckigen Fällen. — Aecht zu beziehen in Schachteln zu 75 und 110 Rappen durch die Apotheke **Neuburger** in **Aarau.**

Die Gartenlaube.
Nr. 10.

Inhalt: Glück auf! Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — „Nur eine Hausfrau." Von Joh. Scherr. Mit dem Portrait von Susanne Scherr (Marie Susanne Kübler). — Ueber Hypnotismus bei Thieren nebst gelegentlichen Bemerkungen über Naturwissenschaft und Spiritismus, Geistermanifestationen u. dgl. Von Prof. Joh. Czermak. (Fortsetzung des zweiten Vortrags.) — Erinnerungen aus dem Indianeraufstand in Minnesota. 2. Belagerung von Fort Ridgley. — Ein Wunderbau für die Thierwelt. Von Carl Nißle. Mit Abbildung: Das Berliner Aquarium. Nach der Natur gezeichnet von Emil Schmidt. — Blätter und Blüthen: Das erste Schillerdenkmal in Tirol. — Nachträgliches. — Kleiner Briefkasten. — Berichtigung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 30.

Freitag den 28. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Natali Malcotti, Maurer, v. Pona, Provinz Como, Italien; 29 Jahre alt. — Leidabnahme: im Hause des Hrn. Heller, Rittmeister.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Die Damen ½ 8 Uhr.
Männerchor 8 „

Spritze Nr. 8.

Heute Abend ½ 9 Uhr

Versammlung

in der Bierbrauerei Holzach.

Wichtige Verhandlungen erfordern vollzähliges Erscheinen.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten Jüngling zu sofortigem Eintritte im Hause

Bally & Schmitter in **Aarau.**

Nächsten **Sonntag den 30. März,** Vormittags 10 Uhr, findet im Schwurgerichtssaale die

Prüfung

der Schüler hiesiger Handwerkerschule statt; sämmtliche Zeichnungen werden aufgelegt sich befinden.

Alle, welche sich an der Ausbildung junger Handwerker interessiren, werden eingeladen durch ihr Beiwohnen sowohl die Lehrer als Schüler in ihren zukünftigen Bestrebungen zu ermuntern.

Aarau, 26. März 1873.

Die Direktion der Handwerkerschule.

Gesucht: Mithalter zu Chamber's Journal.

Wohnungsveränderung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich seit dem 18. März ein Logis an der obern Vorstadt Nr. 639, eine Treppe hoch, bezogen habe; sowie daß ich nicht mehr in das Kundenhaus gehe, und mir Mühe geben werde, immer die ganz neuesten Muster zu besitzen. Meinen werthen Kunden für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, empfehle ich mich ihren fernern werthen Aufträgen bestens.

Albertine Hagenbuch,
Damenschneiderin.

Es könnten auch sogleich oder etwas später **1 oder 2 Lehrtöchter** unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Die Obige.

Gemüse- & Blumensamen

sind ächt und frisch zu haben bei

Frau Stutz in **Kölliken.**

350—400 Stück junge Reben

mit oder ohne Rebstecken, billig; sich zu melden bei

Suter, Ziegler in Aarau.

In Nr. 738 am Ziegelrain ist ein Fuder **guter Dünger** zu verkaufen.

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schlosserberuf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrere Hundert

grüne Weinflaschen

werden **zu kaufen gewünscht;** auch werden kleinere Parthien angenommen bei

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard, Aarau.

Die öffentlichen Prüfungen

an den **Gemeindeschulen von Aarau** finden statt:

Montag	den 31.	März,	Vormittags	8 Uhr:	VII. Kl. Französisch; 8¾ VIII. Kl. Französisch; 9½ VII. Kl. und 10 VIII. Kl. Arithmetik; 10½ Naturkunde.
„	„ 31.	„	Nachmittags	2 Uhr:	Frl. Plüß.
Dienstag	„ 1.	April,	Vormittags	8 „	Herr Heller.
			Nachmittags	2 „	VII. u. VIII. Kl. Religion; 2½ VII. Kl. Deutsch; 3 Uhr VIII. Kl. Deutsch; 3¾ VIII. Kl. Geographie u. Geschichte; 4½ VII. Kl. Geographie und Geschichte.
Mittwoch	„ 2.	„	Vormittags	8 Uhr:	Herr Brunnhofer.
			Nachmittags	2 „	Frl. Lenzi.
Donnerstag	3.	„	Vormittags	8 „	Herr Hunziker.
			Nachmittags	2 „	Frl. Haberstich.
Freitag	„ 4.	„	Vormittags	8 „	Herr Haberstich.
			Nachmittags	2 „	Frl. Amsler.
Samstag	„ 5.	„	Vormittags	8 „	Frl. Hagnauer.
			Nachmittags	2 „	Weibliche Arbeiten.
Montag	„ 7.	„	Vormittags	8 „	Herr Herzog.
			Nachmittags	2 „	Frl. Jäggi.
Dienstag	„ 8.	„	„	2 „	Turnen.
Donnerstag	10.	„	„	4 „	Gesang.

Sämmtliche Prüfungen finden im Schwurgerichtssaale statt, nur das Turnen in der Turnhalle. — Die Zeichnungen der V., VI., VII. und VIII. Kl. werden während den Prüfungen derselben im Schwurgerichtssaale aufgelegt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche der Prüfungen eingeladen.

Die Aufnahme neuer Schüler wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege stattfinden. — Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Brüt-Eier

aller bekannten Hühnersorten können auch dieses Jahr wieder vom 1. April an bei mir bestellt werden. Für Reinheit der Raçe sowie sorgfältigste Verpackung wird garantirt. Aus meiner eigenen neuerbauten Colonie versende ich Eier von Italiener-, Spanier-, Cochin-China-, hellen und dunkeln Brahma-, Hamburger-, Holländer-, Crève-Coeur-, Laflèche-, Houdan-, sowie von weißen Truthühnern. Auch Aufträge auf Tauben und Hühner, sowie auf Kanarien- und exotische Vögel werden bestens besorgt.

Futter-Sämereien bester Qualität halte ich stets frisch auf Lager und versende solche in jedem gewünschten Quantum.

B-2860-B

A. Rumpf in **Außersihl** bei Zürich.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn **Gottlieb Kirchhofer, Küfer,** in Aarau, bringt **Dienstag den 1. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn A. Koller, Zuckerbeck (Café Landolt) an eine öffentliche und freiwillige



Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Wohnhaus Nro. 145 an der Milchgasse zu Aarau,** welches im Brandkataster um Fr. 12,000 geschätzt ist. Dasselbe hat zwei Eingänge (von der Milchgasse und der Golattenmattgasse her) und eine geräumige und helle Werkstätte und dient in Folge seiner guten Lage und Einrichtung für die Ausübung jeden Gewerbes und kann besonders auch Handwerkern empfohlen werden.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen und Auskunft vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Eine Tochter

aus achtbarer Familie, beider Sprachen vollkommen mächtig, welche ziemlich Gewandtheit im Weißnähen besitzt, wünscht bald möglichst eine Stelle als Ladenjungfer ꝛc. zu erhalten.

Beste Referenzen stehen zu Diensten. —

Gefl. Offerten bittet man unter Chiffres F. Nro. 3 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zum Verkauf:

Eine soviel wie neue **Infanterie-Offiziers-Uniform.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In bester Lage hiesiger Stadt ein gut unterhaltenes Wohnhaus, enthaltend: ein helles geräumiges Plainpied, zwei Stockwerke, Estrich u. ein in Felsen gehauener großer Keller. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, in **Aarau.**

Tüchtige Zimmerleute und Handlanger

finden dauernde Beschäftigung.

Næff & Zschokke.

Zu kaufen gesucht:

Circa **60 grüne Flaschen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni für eine kleine Familie eine freundlich gelegene **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe des Regierungsgebäudes.

Man wünscht einen tannenen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen. — Bei der Exped. d. Blts. sich anzumelden.

Ein gewandter Küher

mit 5½ Fr. Lohn pr. Woche und ein geschickte **Köchin** mit 4 Fr. finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, No. 75. 29. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 27. März. Die Nationalversammlung befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit einer peinlichen Angelegenheit, der Degradation des Generals Carré de Bellemare vom Divisions- zum Brigadegeneral. Carré de Bellemare hatte nämlich eine Petition eingereicht, in welcher er gegen die von der Commission für die Prüfung der im Kriege erlangten Grade über ihn verhängten Degradation Protest einlegte. Die Sache Bellemare's führte hauptsächlich der radikale Abgeordnete Cazot. „Ein wohlerworbener Grad, setzte dieser auseinander, ist für den Offizier sein rechtmäßigstes und heiligstes Eigenthum; der Gesetzgeber hat es auch dermaßen geschützt, daß, wer Hand daran legt, einen förmlichen Confiskationsakt begeht. General de Bellemare kämpfte als Brigadegeneral bei Sedan an der Spitze einer Division, deren Befehlshaber kampfunfähig geworden war. Im Kriegsrath drängte er vergeblich zu einer letzten Anstrengung, um der Schande der Capitulation auf offenem Felde zu entgehen. Gefangen genommen entkommt er, da er sich durch kein Ehrenwort gebunden hatte, als Bauer verkleidet, erreicht Paris unter tausend Gefahren, bietet der Nationalregierung seine Dienste an, organisirt die Vertheidigung von St. Denis, nimmt Bourget, an dessen Verlust er dann, aller Artillerie entblößt, keine Schuld trägt, überschreitet am 30. November die Marne, drängt die Preußen zurück und rettet am 2. Dezember den rechten Flügel der zurückgeworfenen Armee. Am 13. Dezember ernannte ihn der General Leflo auf den Vorschlag des Generals Ducrot zum Divisionsgeneral. Diese Ernennung ist unanfechtbar; der Ausschuß hatte nur den Auftrag, die unregelmäßigen, provisorischen oder Hülfs-Ernennungen zu revidiren. Dabei hat der Ausschuß, als er diese Beförderung umstieß, nicht einmal den General Ducrot vernommen und Bellemare ist der einzige regelmäßig ernannte Offizier, der einer solchen Retrogradation unterzogen wurde." Aus dieser unbestrittenen Darstellung geht zur Genüge hervor, daß Carré de Bellemare seine Beförderung recht wohl verdient hat. Für die Commission ergriff Changarnier, deren Präsident, das Wort. Der alte Geck konnte nicht anders, er mußte zuerst von seinem Alter, seiner Unparteilichkeit und Uneigennützigkeit reden. Dann flocht er, um Bellemare zu verdunkeln, was ihm aber nicht gelang, dem Herzog von Chartres — Robert le Fort — einen Lorbeerkranz. Changarnier beantragte den Uebergang zur Tagesordnung und siegte mit 451 gegen 152 Stimmen. Der tapfere General Carré de Bellemare ist also durch den Maulhelden Changarnier glücklich degradirt.

Madrid, 25. März. Das Gesetz, betreffend die Abschaffung der Sklaverei auf Porto Rico, welches in der spanischen Nationalversammlung am 22. März 1873 einstimmig angenommen worden ist, lautet:

Art. 1. Es ist abgeschafft für immer die Sklaverei auf der Insel Porto Rico.

2. Die Freigelassenen sind verpflichtet, (Arbeits-) Verträge abzuschließen mit ihren gegenwärtigen Besitzern, mit anderen Personen oder mit dem Staat, für eine Zeit nicht unter drei Jahren. Bei diesen Verträgen werden mit dem Charakter von Curatoren der Freigelassenen drei besondere Beamten vermitteln, welche von der Oberregierung ernannt werden, mit dem Titel von Protektoren der Freigelassenen.

3. Die Besitzer von Sklaven werden für deren Werth in der Frist von sechs Monaten nach Veröffentlichung dieses Gesetzes in der „Gazeta de Madrid" entschädigt werden. Die Besitzer, mit welchen ihre alten Sklaven keine Verträge abschließen wollen, werden einen Zuschlag von 25 % über die Entschädigungssumme erhalten, welche ihnen im anderen Falle zukommen würde.

4. Diese Entschädigungssumme wird festgesetzt im Betrag von 35 Mill. Peseten, effektiv zu machen mittelst eines Anlehens, welches die Regierung unter ausschließlicher Garantie von den Renten der Insel Porto Rico realisiren wird, wobei in das Budget derselben die Summe von 3,500,000 Peseten jährlich für Zinsen und Amortisation des genannten Anlehens eingesetzt werden.

5. Die Vertheilung wird geschehen durch eine Junta, die zusammengesetzt ist aus dem Ober-Civilgouverneur der Insel als Präsident, dem ökonomischen Chef, dem Fiscal der Audiencia, drei Provinzial-Deputirten, gewählt von der Deputation, dem Syndikus des Ayuntamientos der Hauptstadt, zwei Grundbesitzern, gewählt von den 50 Besitzern der kleinsten Zahl. Die Beschlüsse dieser Commission werden mit Stimmenmehrheit gefaßt.

6. Wenn die Regierung das Anlehen nicht placiren sollte, wird sie die Titel den gegenwärtigen Sclavenbesitzern einhändigen.

7. Die Freigelassenen werden in den vollen Genuß der politischen Rechte fünf Jahre nach Veröffentlichung des Gesetzes in der „Gaceta de Madrid" eintreten.

8. Die Regierung wird die für die Ausführung dieses Gesetzes nothwendigen Verfügungen treffen und die Anforderungen an Mildthätigkeit und Arbeit wahrnehmen, welche dasselbe nöthig machen sollte.

Madrid, 27. März. Die Minister haben sich geeinigt, den Rücktritt Castelar's und des Kriegsministers Acosta zu verhindern. Die Disziplin in der Armee wird wieder hergestellt. Von einer angeblichen militärischen Agitation in Barcelona weiß man in Regierungskreisen nichts. General Hidalgo ist laut der amtlichen Zeitung zum Generalkapitän der kanarischen Inseln ernannt worden.

Der ständige Ausschuß der Nationalversammlung hat heute eine Sitzung gehalten. Morgen oder übermorgen wird die Regierung durch Dekret die Wähler zur Wahl der Constituante auffordern.

Bei der Einnahme Rippols durch die Carlisten haben letztere achtzig Soldaten mittelst Anwendung von Petroleum zur Uebergabe gezwungen und zu Gefangenen gemacht.

Stuttgart, 26. März. (Die Straßencrawalle.) In Ergänzung meines Berichts von gestern Nacht freue ich mich konstatiren zu können daß der mißhandelte Soldat nicht gestorben ist, sondern daß er, obwohl sehr übel zugerichtet, doch am Leben erhalten werden kann. Was die Sache selbst betrifft, so höre ich aus guter Quelle daß der Soldat, der heute gerichtlich vernommen worden ist, sich gegen die Mißhandlung der Polizisten sehr gravirend ausgesprochen habe, gegen den jüdischen Ladeninhaber weniger eine Beschuldigung erhoben hatte. Damit soll auch die Angabe des Offiziers übereinstimmen welcher zu der ärgerlichen Scene kam, und den Soldaten von den rohen Mißhandlungen und Beschimpfungen durch die Polizeisoldaten befreit habe. Es ist deßhalb heute auch in der Stadt die Erbitterung gegen die Polizei überwiegend größer als wider die Juden, ganz besonders aber auch deßhalb weil die Polizei gestern Nacht, nachdem der Marktplatz durch eine Escadron Ulanen gesäubert war, und die Menge nach Mitternacht sich zu verlaufen anfieng, auf einzelne ruhig nach Hause Gehende mit großer Brutalität losgehauen haben soll, und zwar zum Theil mit der blanken Waffe. Ueberhaupt war es merkwürdig daß das Volk überall das Militär hoch leben ließ und nur gegen die Polizei seiner Erbitterung Luft machte, worunter einzelne Polizisten sehr schwer zu leiden hatten und vielleicht gerade die allerunschuldigsten. Da über 40 Verhaftungen vorgenommen wurden, darunter von Straßenjungen bei welchen die Taschen von Steinen angefüllt gefunden worden seien, so fürchtet man für heute Abend umsomehr wieder eine Wiederholung der Excesse, als das Volk die Befreiung der Gefangenen anstreben soll, und bei den Soldaten selbst kaum für die Polizei günstige Stimmung vorherrscht. Es sei, so wird erzählt, der gestrige Vorgang nicht der erste eines Conflikts zwischen Militär und Polizei. Schon letzten Samstag sei die Mißhandlung von Soldaten durch Polizisten in der Hauptstätterstraße vorgekommen, wobei ein Polizeisoldat betheiligt gewesen, der sich auch gestern nicht durch Zurückhaltung ausgezeichnet hatte.

9 Uhr Abends. Die Menschenansammlung in der Hirschstraße dauerte den ganzen Tag an. Um halb 8 Uhr trafen Arbeiter der Maschinenfabriken in Berg und Cannstatt ein, worauf der Tumult neuerdings ausbrach. Man demonstrirte gegen die Polizei und die Israeliten. Die Polizisten hieben wiederholt blank ein. Mehrere Verhaftungen fanden statt. Um 8 Uhr trafen ein Bataillon Infanterie und zwei Escadrons Ulanen ein. Jetzt ist es etwas ruhiger. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen wo israelitische Geschäftslokale sich befinden.

Stuttgart, 27. März. Heute Nacht wiederholten sich die Excesse in der Hirschstraße und Umgebung, trugen jedoch den Charakter eines bloßen Lärmmachens. Polizeidiener, Stadtdirektor und Gouverneur wurden mit Steinwürfen empfangen; das requirirte Militär stellte die Ordnung ohne schwere Conflikte her.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. März. Die Staatsrechnung pro 1872 zeigt einen Ueberschuß von Fr. 2,082,000. — Hrn. Seifert in St. Gallen wird die Entlassung als Kreispostdirektor unter Verdankung geleisteter Dienste ertheilt. — Auch die Professoren des Polytechnikums sollen Beiträge für den Besuch der Wiener Welt-Ausstellung erhalten. — Die Eingabe der Ragatzer Liberalen-Versammlung um eine Vorlage von Vorschlägen betr. die Wahrung des konfessionellen Friedens in der nächsten Bundesversammlung überwies der Bundesrath dem politischen Departemente.

Gestern ist Hr. Bundesrath Borel von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt. Die HH. Bundesräthe Präsident Ceresole und Schenk sind schon Anfangs dieser Woche wieder in Bern angekommen, so daß heute der Bundesrath wieder vollständig versammelt war.

— Aarau. Criminalgerichtssitzung vom 28. März 1873 Leonz Rub, geb. 1816, vergeldstagt, Zimmermann und Brunnenmacher von Kleindöttingen, hatte dem Hrn. Bierbrauer Erne in Leuggern am 27. Jan. abhin einen Jagdhund im Werthe von 100 Fr. entwendet, denselben abgeschlachtet, das Fell in den Rhein geworfen und das übrige zu einem Ragout für sich und seine Familie zubereitet. Für dieses Hundemahl erhielt er eine Zuchthausstrafe von 6 Monaten, wurde zu 4 Jahren in den bürgerl. Ehren und Rechten eingestellt, hat Schadensersatz zu leisten und sämmtliche Kosten zu bezahlen.

— † Aarau. Das dritte Conzert des Cäcilien-Vereins verdient denn doch nicht, daß es mit Stillschweigen übergangen werde; es soll doch wenigstens öffentlich konstatirt werden, daß, nach dem gespendeten Beifall und den günstigen Beurtheilungen im Publikum zu schließen, dasselbe allgemein befriedigt hat. Die erste Abtheilung, welche den zweiten Akt der Oper „Joseph und seine Brüder" von Mehul brachte, bot unsern verschiedenen Gesangskräften in Chor und Soli Gelegenheit, sich zu zeigen und eine Musik zur Geltung zu bringen, in welcher zwar der Komponist an dramatischem Ausdruck nicht die Höhe seines Meisters, des Reformators der Oper, Gluck, erreicht, aber in Tiefe der Empfindung als sein ebenbürtiger Schüler sich ausweist. Wenn die ersten Einsätze des Chores auch etwas matt waren — die etwas monotone Introduktion des Orchesters hatte vielleicht ihn nicht zu einer gehobenern Stimmung gebracht —, so erhob er sich doch rasch zum wirkungsvollen Ensemble. In der Rolle des Benjamin und Joseph versuchten sich mit Glück zwei neue Solisten; diejenige des Jakob lag in längst bewährten Händen.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte die Musik zu Egmont von Beethoven, und war diesmal auch der Nichtkenner durch sogen. klassische Musik vollkommen befriedigt, vielleicht nicht zum wenigsten darum, weil seine Aufmerksamkeit zuvor etwas rege gemacht worden war und er mit Andacht nicht nur hören, sondern auch etwas heraushören wollte. Zu dem mächtigen Eindruck trug übrigens nicht nur die im Ganzen gelungene Ausführung, besonders in der Ouverture und in der Clärchens Tod bezeichnenden Stelle, sondern auch die komplete Besetzung des Orchesters bei. Dank und Anerkennung gebührt endlich der Sängerin, welche die als Einlagen komponirten Lieder Clärchens vortrug, und dem Deklamator, der den verbundenen Text recitirte; den Direktor nicht zu vergessen, an dessen Stabe das Gelingen des Ganzen hieng.

— Seengen. (Eingesandt.) Den Herren Aerzten, welche sich etwa anders oder auch neu zu placiren wünschten, wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß Hr. Dr. Frei, auf Anfangs April künftig, Seengen verlassen, und, auf den Wunsch seines Bruders, wieder nach Zürich übergehen wird. Nun wäre aber sehr zu wünschen, da in den sämmtlichen Hallwyler-Seethalgemeinden, Egliswyl, Niederhallwyl, Retterswyl, Dürrenäsch, Leutwyl, Birrwyl, Alliswyl, Boniswyl, Seengen, Tennwyl, Meisterschwanden und Fahrwangen, kein einziger Arzt zu finden ist, als in Seengen der greise Hr. Dr. Erismann, welcher aber froh ist, wenn er als Arzt nicht mehr zu stark in Anspruch genommen wird, daß wieder sofort ein tüchtiger, und wenn immer möglich ein praktisch erfahrner Arzt hierher kommen, und sich in irgend einer Gemeinde, vorzugsweise Seengen, wo eine öffentliche Apotheke besteht, niederlassen möchte.

Hr. Dr. Frei erfreute sich in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit als Arzt einer so großen und umfangreichen Praxis, daß ein tüchtiger Arzt keinen Augenblick daran zu zweifeln hätte, daß er nicht auch sofort voll auf zu thun bekommen würde.

Dann könnte ein guter Arzt ohne Zweifel auch noch darauf rechnen, daß ihm die Gemeinde, in welcher er sich niederzulassen gedächte, noch mit der Freundlichkeit entgegenkommen, daß sie ihn von allen Gemeindesteuern eximiren würde.

Hieraus ist also zu ersehen, daß ein gewandter Arzt im Hallwyler-Seethale eine Position einnehmen könnte, die ihm ganz sicher eine der ausgiebigsten und lohnendsten Praxis, wie sie Hr. Frei auch gehabt hatte, bieten würde.

Hoffen wir daher, daß der Verlurst der Gegend, durch das Weggehen des Hrn. Dr. Frei, in Bälde ersetzt werde.

Bern. Das „Schänzli" ist, mit Ausnahme des Hotel „Victoria", das dem bisherigen Eigenthümer verbleibt, um die Summe von Franken 290,000 an eine aus verschiedenen Persönlichkeiten des Kantons bestehende Aktiengesellschaft verkauft worden, bleibt aber seiner bisherigen Bestimmung, als angenehmer Vergnügungsort, erhalten.

— Gestern Abend hat sich Arnold Widmer von Eriswyl, Lehrling bei Hrn. Fürsp. Breit, Abends nach 8 Uhr im Büreau erschossen. Widmer war erst 19 Jahre alt.

Zürich. Kasernenknecht Künzli, erdrückt von dem überwältigenden Beweismaterial, hat sich in letzter Stunde der Brandstiftung schuldig erklärt und wurde vom Kriegsgericht zu zehnjährigem Zuchthaus verurtheilt.

— Am 7. ds. war das Bezirksgericht Winterthur in der traurigen Nothwendigkeit, sechs Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, meist Handlanger in einer Gießerei, wegen Marktdiebstahls am Lichtmeßmarkt im Betrag von je einigen Franken zu bestrafen. Sämmtliche Knaben erhielten je drei Tage Gefängniß. Ein Argument für Verlängerung der Schulzeit.

— Der schweizerische Arbeiterkongreß, der erst in Zürich, dann in Olten abgehalten werden sollte und über den in den Organen der Sozialisten viel Streit herrschte, ist nun auf unbestimmte Zeit verschoben.

— Nach dem „Landb." hat der Staat in der 7. Abtheilung des Bahnhofquartiers zwei Bauplätze (Nr. 4 und Nr. 5) 7863 Quadratfuß haltend à Franken 9 per Quadratfuß verkauft.

Genf. Ein Genfer Kaufmann pflegte über die Mittagsstunde den Schlüssel zu seinem Comptoir in einem Nachbarshause zu deponiren. Dieser Tage nun kam ein Bursche und verlangte im Namen des Eigenthümers den Schlüssel ab — er mußte offenbar von der Gewohnheit des Herrn N. Kenntniß haben — schloß sich wohlgemuth auf, erbrach die Kasse und machte sich mit dem ganzen Inhalt, gegen Fr. 800, aus dem Staube.

Straßburg, 25. März. Die „Straßb. Ztg." bespricht den vom Advokaten Flach herausgegebenen Bericht über die Thätigkeit des Hülfskomites nach der Belagerung. Wir entnehmen daraus, daß folgende Länder sich an den Sammlungen für die unglückliche Stadt betheiligt haben. Es liefen ein:

1. aus Deutschland (inbegriffen das Elsaß mit Frkn. 16,462. —) 199,162 Fr. 80 Cts.; 2. aus der Schweiz 121,984 Fr. 65 Cts.; 3. aus Amerika 112,151 Fr. 80 Cts.; 4. aus Frankreich 58,359 Fr. 75 Cts.; 5. aus Holland 16,420 Fr. 78 Cts.; 6. aus Norwegen 3,505 Fr. 42 Cts; 7. aus England 1,150 Fr. —

„Aus der Schweiz", sagt das Blatt, „liefen die verhältnißmäßig größten Summen ein. Alte Erinnerungen an die guten Beziehungen zwischen der weiland freien Stadt Straßburg und der Eidgenossenschaft, sowie der glückliche Umstand, daß man nicht selbst in den Krieg verwickelt war, machten dort die Herzen besonders willig, den Leidenden hilfreich zu sein."

Italien. Ein Bieler Banquier, welcher mit seinen drei Töchtern Italien bereist, wurde letzte Woche von 10 Banditen in der Nähe von Sorrent angehalten und mit Abschneiden der Nase und Ohren bedroht, wenn er sich nicht zur Bezahlung eines Lösegeldes von Fr. 40,000 verstehen wolle. Der eindringlichen Beredsamkeit des unglücklichen Banquiers gelang es endlich die Briganten von der Exorbitanz ihrer Forderung zu überzeugen und solche auf Fr. 10,000 herabzusetzen, welche dann das Bankhaus Mörikoffre in Neapel ausbezahlte, worauf der Reisende seiner schwer bekümmerten Familie zurückgegeben wurde.

Frankreich. Im Monat März 1842, so erzählt das „Journal de Lyon", wurden zwei von einem Markte heimkehrende Männer von Straßenräubern überfallen, halb todt geschlagen und ihres Geldes beraubt. Ein Jahr später glaubt das eine Opfer dieses Verbrechens die Thäter zu erkennen, zwei Männer werden auf seine Anzeige hin verhaftet und vor die Assisen von Montbrison gestellt. Trotz aller Betheuerungen ihrer Unschuld wurden sie verurtheilt, der Eine zu lebenslänglichem, der Andere zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Die zwei Zeugen, ein Ehepaar, die für ein Alibi der Angeklagten geschworen, traf ein Urtheil von 7 und 5 Jahren Zuchthaus. Seither sind 31 Jahre verlaufen. Der eine der Verurtheilten starb im Bagno, der andere hielt sein Loos mit Resignation aus. — Nun hat letzter Tage ein Greis auf dem Todbette sein Gewissen mit dem Geständniß erleichtert, daß er bei jenem Raubmord betheiligt gewesen und die unglücklichen Verurtheilten unschuldig seien. Die Gerichte von Lyon veranstalten eine Ehrenrettung für jene Armen, leider zu spät. — Furchtbares Loos, auf diese Weise lebend in's Grab gelegt zu werden!

Yokuhama, Ende Januar. Wie bekannt, hat die Regierung Japans den alten Kalender verlassen und den europäischen angenommen. Die Jahre werden nach der Regierung des Kaisers gerechnet. Mit dem 1. Januar 1873 haben nun die Japanesen zum ersten Male gleiches Neujahr mit uns gehabt. Der Kaiser nahm in feierlicher Audienz die Glückwünsche des diplomatischen Corps entgegen. Am 10. Januar empfingen Kaiser und Kaiserin stehend, von den Damen ihres Hofhaltes umgeben, die amerikanischen und russischen Gesandten, welche ihre Gemahlinnen vorstellten. — In einem hiesigen Club finden wöchentliche Vereinigungen zwischen Beamten und Kaufleuten statt. Sie stehen auf gleichem Fuße und besprechen geschäftliche, politische und soziale Fragen. Wenn man bedenkt, welche abgesonderte Kaste früher die Beamten bildeten, so kann man diesen Fortschritt nur loben und läßt sich Gutes davon erwarten.

Auch zwischen Japanesen und Europäern bahnen sich die engsten Beziehungen an, sie beginnen einander zu heirathen. Zwei Europäer hierselbst haben Japanesinnen geheirathet, und kürzlich kam die Nachricht, daß drei Japanesen in England sich Frauen aus den Töchtern des Landes gewählt haben. — Vierunddreißig eingeborene Christen, welche von Nangasaki nach der Kangaprovinz deportirt worden waren, sind begnadigt und zurückgesandt worden. Man wird sich erinnern, daß eine offizielle Mittheilung in Amerika jegliche Christenverfolgung in Abrede stellte. Die Regierung scheint dem Christenthume künftig nicht ernstlich entgegentreten zu wollen, obgleich sie es auch nicht offiziell erlauben wird. Vorläufig läßt sie die Sachen gehen, bis sie selber zu einem Entschlusse gekommen ist. — Dr. Berlin, früher Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft in Peking, ist verschwunden. Er war als Passagier auf einem Dampfer in Japan. Man vermuthet, daß er über Bord gefallen. — In Kioto wurde ein neues Hospital nach europäischem System errichtet und eröffnet. Der Anstaltsarzt ist ein Deutscher, Dr. Junker. — Jetzt sind 18 engl. Meilen Eisenbahn in Japan fertig. In der Woche vom 16.—23. November benutzten 26,445 Passagiere die Bahn. Einnahmen 8619 Dollars. In der Wochen vom 23. bis 30. Dezember 1872 wurde die Bahn von 24,922 Passagieren benutzt. Einnahmen 8413 Dollars. — Der Hafen von Hiogo soll bedeutend verbessert werden. Die Arbeit wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Der Voranschlag ist zehn Millionen Dollars.

Zürich, 28. März. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 82, Aufschlag Fr. 0. 09 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. 50 pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 5747 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 223,103. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 69 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 27. März. Mittelpreis per Doppltr. Korn Frkn. 26. — bis Fr. 33. —, Haber Fr. 18. — bis Fr. 18. 25.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. März 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37— bis 38, inländische Sorten Fr. 34— bis 35½ Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47— bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. 25——26, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 21½. Haser Fr. 19— bis Fr. 20½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——27—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 bis 25½. Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 58—60, alter Fr. 54—57. Lucerne, mittägliche Fr. 77—79, andere Provenance Fr. 70——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 25 bis — ungar. od. franz. Fr. 30 bis Fr. 31. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17–19— per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 28. März 1873.

Wind aus dem Süden und Sinken des Barometers über das ganze westliche Europa; sehr starkes Sinken des Barometers in den Niederlanden, bewölkter Himmel und stellenweise Regengüsse.

Aarstand, d. 28. ds. Morg. 7 U. 11'1" Nachm. 1 Uhr 11,1" Abends 9 Uhr 11,0".

Noch mehr als in metaphorischer Bedeutung ist das Sprichwort: „reinen Mund halten" in physischer und realer Beziehung zu beherzigen, denn die guten Folgen werden auch hier nicht ausbleiben, und wie dort für den Geist, so auch hier für den Körper von Nutzen sein. Reinheit des Mundes wird in gesundheitlicher Beziehung durch die volle lebenskräftige Erhaltung aller seiner Theile, die gewiß die edelsten des ganzen Körpers sind, bis in's hohe Alter belohnt. Ein Mittel, um diesen Zweck zu erreichen und oben Versäumtes wieder gut zu machen oder nachzuholen, bietet sich einem Jeden dar in dem vom Herrn k. k. Hof-Zahnarzt Dr. **J. G. Popp** in Wien erfundenen **Anatherin-Mundwasser.** Dasselbe reinigt die Zähne vom Zahnstein und von allen sonstigen schädlichen Ansätzen, ohne dieselben zu verletzen oder im Geringsten anzugreifen; es beseitigt die Schwämme, das Bluten des Zahnfleisches, benimmt jeden üblen Geruch des Mundes und Athems, und ist deshalb, wenn auch kein Betäubungs-, doch ein gründliches Mittel gegen Zahnschmerz jeder Art. — Von gelehrter Seite hat das Anatherin-Mundwasser die verschiedensten Analysen erfahren, die sammt und sonders zu dem Resultat führten, daß ihm keine Art von schädlichen Substanzen beigemischt sei. Wir können daher aus diesen Gründen nicht unterlassen, den Zahnleidenden obiges vortreffliche Mundwasser in Erinnerung zu bringen.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. März 1873.

Storchen.

Hr Korff, Inspektor, Rußland.
— Edel, Kfm., Mannheim.
— Ursenbach, Kfm., Lausanne.
— Saltiker, dto., Zürich.
— Bloch, dto., dto.
— Meier, dto., dto.
— Federopp, dto., Basel.
— Guggenheim, dto., Bern.
— Levy, dto., Sissach.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Strebel, dto., Basel.
Fr. Mauser, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Schappi, Kfm., Zürich.
— Ullmann, Kfm., Constanz.
— Ratbi, dto., Offenbach.
— Keller, dto., Basel.
— Hiller, dto., Linzheim.
— Link, dto., Baden.

Krone.

Hr Lehmann, Kfm., Burgdorf.
— Lenz, dto., Rapperschwyl.
— Elbling, dto., Weißenburg.
Fr. Grob, v. St. Gallen.

Löwen.

Hr. Strebel, Dr. Phil., Leipzig.
— Seiler, Kfm., Basel.
— Hummel, dto., Schaffhausen.
— Freund, dto., Frankfurt.
— Wacherdorf, dto., Leipzig.
— Liebe, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr Benz, Kfm., Bern.
— Stäblin, dto., Frauenfeld.
— Speck, dto., Zug.
— Willy, dto., Winterthur.
— Tobler, dto., Schaffhausen.
— Suter, dto., Zürich.
— Jung, dto., Liestal.

Rößli.

Hr Griello, Ingenieur, Neapel.
— Renggli, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Bern.
— Frei, dto., Basel.
— Graber, dto., Winterthur.
— Zürcher, dto., Bern.
— Hofer, Part., Langnau.
Jgfr. Meier, v. Luzern.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn **Gottlieb Kirchhofer, Küfer,** in Aarau, bringt **Dienstag den 1. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn A. Koller, Zuckerbeck (Café Landolt) an eine öffentliche und freiwillige



Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Wohnhaus Nro. 145 an der Milchgasse zu Aarau,** welches im Brandkataster um Fr. 12,000 geschätzt ist. Dasselbe hat zwei Eingänge (von der Milchgasse und der Golattenmattgasse her) und eine geräumige und helle Werkstätte und dient in Folge seiner guten Lage und Einrichtung für die Ausübung jeden Gewerbes und kann besonders auch Handwerkern empfohlen werden.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen und Auskunft vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Kartoffeln I. Qualität.

Erhalte auf vieles Verlangen noch **200 Ztr.,** welche nächste Woche ankommen, auf die ich Bestellungen annehme.

Jakob Brand, Bäcker.

Montag Morgen
in der Speisewirthschaft Läubli
Kuttlen- & Maul-Salat.

Frisch erhalten:

Eine Parthie **Glacé-, fil d'écosse-** und **seidene Handschuhe.**

Ferner eine schöne Auswahl **Corsets,** worunter sich eine recht ordentliche Waare zu Fr. 1. 70 per Stück befindet.

S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Kartoffeln-Verkauf

in der alten Kaserne in Aarau, Samstag den 29. März, von Morgens 8 Uhr an. Preis 6 Fr. per Zntr. Säcke mitbringen.

Fleiner & Saft.

Zum halben Preis
sind zu verkaufen:
Eine große Parthie Frauen-, Töchter- & Kinder-Stiefeli
in der
Schuh-Handlung an der Metzgergasse.

Cautschouk-Bettunterlagen

verkauft billig
Frau Jordan in Aarau.

Eine **Magd,** welche in allen häuslichen Geschäften eingeübt ist, findet gegen einen Wochenlohn von Fr. 4. Anstellung.
Näheres beim Verleger d. Blts.

Es bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
Sehr schmackhaftes, gutgebackenes
Weißes Kernenbrod . à 55 Cts.
„ **Mühlegutbrod** à 50 „
sowie alle bekannten **Mehlsorten,**
Futtermehl & Grüsch.
Mittlere Mühle Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann auf Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Zu pachten gesucht:
Eine **Beundte** oder ein Stück **Pflanzland.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Sommerwirthschaft
im Binsenhof

wird mit dem **1. April** nächsthin eröffnet. —

Es empfiehlt dieselbe zu zahlreichem Besuche bestens

U. Rykiker, Badwirth.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten Jüngling zu sofortigem Eintritte im Hause
Bally & Schmitter in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Mehrere Perlhühnerweibchen.
Offerten unter den Buchstaben A. K. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Man wünscht einen tannenen einthürigen **Kleiderschrank** zu kaufen. — Bei der Exped. d. Blts. sich anzumelden.

In Nr. 738 am Ziegelrain ist ein Fuder **guter Dünger** zu verkaufen.

350—400 Stück junge Reben
mit oder ohne Rebstecken, billig; sich zu melden bei
Suter, Ziegler in Aarau.

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Schlosserbernf** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Schneider,

der in allen Arbeiten geübt ist, kann eigenen Verhältnissen wegen als Betheiligter oder Associe eintreten; es wird nichts verlangt als eine gute Hand und Arbeitsamkeit. Oder ein Arbeiter, dem guter Lohn und dauernde Beschäftigung zugesichert ist und Gelegenheit hat die französische Sprache zu erlernen, kann so schnell als möglich eintreten. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 31.

Sonntag den 30. März 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau Jenni Schmid geb. Baud, Goldschmieds sel. Wittwe, von Aarau; 77 J., 3 M. alt. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 90.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 30. März 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 3/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Sonntag Vormittag 10 Uhr im Storchensaal.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Nro. 8.

Heute Samstag Abend 1/2 9 Uhr
Bierbrauerei Holzach.

Nächsten **Sonntag den 30. März,** Vormittags 10 Uhr, findet im Schwurgerichtssaale die

Prüfung

der Schüler hiesiger Handwerkerschule statt; sämmtliche Zeichnungen werden aufgelegt sich befinden.

Alle, welche sich an der Ausbildung junger Handwerker interessiren, werden eingeladen durch ihr Beiwohnen sowohl die Lehrer als Schüler in ihren zukünftigen Bestrebungen zu ermuntern.

Aarau, 26. März 1873.

Die Direktion der Handwerkerschule.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

I. Schießtag: morgen Sonntag den 30. März.

Ausflug nach Schönegg.

Abmarsch vom Lokal punkt 1 Uhr.

Der Vorstand.

Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,

Lingerie,
Moirée-Schürzen,
leinene Kinderschürzen,
Strumpflängen, — Strickgarne,
sowie meine übrigen Artikel
empfiehlt in frischer Auswahl

Emil Siegrist.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Hutbouquets & Bänder** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung auf Mitte oder Ende April gegen guten Lohn ein braves stilles Mädchen von 16—18 Jahren, wo es die Hausarbeiten erlernen kann.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

3 Pfd. **Commisbrod** à 54 Cts.
bei **Beck Heß.**

Gallerich-Pasteten
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Gesucht:
Ein Kegelbub. Anmeldung im Rößli.

HELVETIA,
Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der

Montag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,

im *hiesigen Museumssaale* (Marktgasse) sattfindenden

zehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Behandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1872.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1873.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 26. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 28. April, von 8 bis 10 Vormittags, auf dem Centralbüreau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 28. März 1873. (H-235-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.

Das Lager der **beliebten** Grabkränze ist beim Beginn des Frühlings wieder auf das **Vollständigste** assortirt in **Lilien, Vergißmeinnicht, Pensée, Maiblümchen, Lorbeeren, Eichen, Epheu u. s. w.,** und in Stand gesetzt die **billigsten** Preise zu stellen.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Sommersaison. **Schuh-Handlung.** **Metzgergasse 106.**

Für Damen: **Bottines** in Lasting, Chagrin, Mattleder, Wichsleder u. s. w., **Pantoffeln** in Plüsch, Cord, Leder, Lasting und Seide. **Gummischuhe** mit und ohne Absätze mit Elastiques.

Für Herren: **Stiefel** und **Bottines** leicht und stark.

Große Auswahl für Töchter & Kinder jeden Alters.

Männer-, Frauen- & Kinderschuhe in allen Größen werden unter Zusicherung billigster aber fester Preise zur gefälligen Abnahme höflichst empfohlen von

J. Bräutigam-Andres.

E. Hemmeler-Türler

empfiehlt sein auf's Beste sortirte Lager in einfachen und gezwirnten

Baumwolle- und Vigogne-Garnen

in allen möglichen Nummern und Farben.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt, Hôtel Concordia in Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Zum Verkauf:

Ein 12,960□' haltender, gut gelegener, eingehagter **Garten,** auf dem Schachen, welcher auch als Bauplatz dienen könnte.

Offerten nimmt entgegen und ertheilt Auskunft der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Gesucht: eine **Strohhut-Glätterin,** die auch im Nähen gewandt ist. Lohn 1 Fr. per Tag nebst Kost und Logis.

Beutelharz, vortreffliches **Zweigharz** u. **Schuhmacher-Pech** (gezogenes) empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Eine brave Tochter,

in den Handarbeiten geübt und beider Sprachen mächtig, findet in einem Detail-Geschäft eine angenehme Stelle. Offerten, mit J. R. 240 bezeichnet, an die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 76.** 31. März 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Versailles, 28. März. Die Nationalversammlung adoptirt Ferien vom 6. April bis zum 19. Mai.

Zur Verhandlung kommt die Petition des Prinzen Napoleon. Der Bericht der Kommission erkennt auf Tagesordnung ohne Vorbehalt von Prinzipien. Dufaure entwickelt die Gründe der Ausweisung des Prinzen Napoleon im Augenblick, wo die Regierung verschiedene Ruhestörungen befürchtete, und sagt, die Maßregel sei nothwendig gewesen zum Schutz der öffentlichen Ordnung. Die einfache Tagesordnung wird von Dufaure verlangt und sodann mit 347 gegen 291 Stimmen angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung.

In der Nationalversammlung legt Dufaure einen Gesetzentwurf vor, des Inhalts: Kein Mitglied der kaiserlichen Familie kann hinfort sich in Frankreich aufhalten ohne Autorisation der Regierung.

Paris, 29. März. Die Adresse welche 45 Mitglieder des pariser Gemeinderaths Thiers gestern überreichten, lautet: Herr Präsident! Die Unterzeichneten kommen als einfache Bürger und in ihrem persönlichen Namen, aber mit der Gewißheit, den Gedanken von Paris auszudrücken, um Ihnen das Zeugniß ihrer Dankbarkeiten bei Gelegenheit des Vertrags auszusprechen, welcher die so heiß gewünschte Befreiung der besetzten Departements in Aussicht stellt. Von der Nation unterstützt, von den Gesinnungen der wahren Patrioten getragen, haben Sie, getreu der Politik der Botschaft, die große Mission auszuführen verstanden, die Ihnen anvertraut worden war. Sie standen auf der Höhe der Ihnen gewordenen Aufgabe: dieses zu sagen ist hinreichend. Die Unterzeichneten danken Ihnen dafür mit tiefster Rührung und sie begrüßen achtungsvoll in Ihnen den ersten Beamten der Republik, jener Republik, die durch die Arbeit und die Moralität heute allein im Stande ist, Frankreich zu erheben. Paris, den 20. März 1873.

Der Sprecher der Gemeinderäthe war Vautrain, Präsident des pariser Gemeinderaths. Derselbe dankte Thiers im Namen der Hauptstadt, „denn" — so fügt er hinzu — „wir nehmen diese Bezeichnung für Paris noch immer in Anspruch", „Niemand" — so fiel Herr Thiers ein — „denkt daran, Paris seinen Titel streitig zu machen, und ich weniger als Jemand. Alle Welt kennt meine Sympathieen für Paris. In einigen Tagen werde ich in der Mitte von Ihnen sein, um dort die Ferien zuzubringen, welche mir die National-Versammlung bewilligt. Was Ihre Beglückwünschungen und Danksagungen anbelangt, so gehört der beste Theil dem Minister des Aeußern an. Ich bin so glücklich, ihm dieses Zeugniß ausstellen zu können. Wir haben einen Vertrag erlangt, der uns in einer sehr nahen Zukunft die Räumung des Territoriums vermittels gewisser Bedingungen sichert, die zu erfüllen wir sicher sind. Er ist der Lohn für zwei Jahre der Klugheit. Binnen Kurzem wird das Land befreit sein. Es ist eine Sache, die alle französischen Herzen erfreuen muß". Daß Thiers in seiner Antwort die nahe Befreiung des Territoriums mit so großer Entschlossenheit betonte, ist als eine Art von Gegendemonstration gegen die Sprache der royalistischen Blätter zu betrachten, die Alles aufbieten, um dieses für Frankreich jedenfalls sehr glückliche Ereigniß dadurch abzuschwächen, daß sie an Elsaß-Lothringen erinnern, welches „noch in den Händen des Feindes" bleibe. Thiers unterhielt sich nach dieser ersten Rede mit den einzelnen Gemeinderäthen, auch mit dem ehemaligen Maurergesellen Nadaud, bekanntlich unter der 1848r Republik Mitglied der gesetzgebenden Versammlung. Er sprach mit ihm über Bauangelegenheiten und meint, daß man wohl bald an den Wiederaufbau der alten pariser Stadtmauer gehen werde und man auf seine Unterstützung zählen könne. — Was die Kandidatur des Ministers des Aeußern, de Rémusat, betrifft, die bekanntlich Thiers wünscht, so wird aus derselben wohl nichts werden. Dieselbe stößt nämlich bei einem großen Theil der Republikaner, namentlich bei den Radikalen, auf den entschlossensten Widerstand.

Madrid, 28. März. Der Kriegsminister hat sich dazu verstanden, das Portefeuille beizubehalten, unter der Bedingung, daß die Artillerie wie früher reorganisirt werde. Die Regierung hat dies zugestanden und will ferner, wie versichert wird, auch Serrano zum Oberbefehlshaber der ganzen Armee ernennen, um die Disziplin zu befestigen.

Berlin, 28. März. Der Reichstag tritt in die erste Lesung des Münzgesetzes ein. Der Bundeskommissär Michaelis leitet die Debatte mit einer Uebersicht auf die Gesetzesausführung wegen der Goldmünzenausprägung ein, welche die Basis des gegenwärtigen Gesetzes sei. Bamberger spricht für Plenarberathung, wünscht eine besondere Münzstätte für Hamburg, Münzausprägung durch Privaten, Emission von Zehn- und Zwanzigmarknoten bis zur vollen Ausprägung von 400 Millionen Gold, Beseitigung des Landesherrnbildnisses von den Silbermünzen und statt dessen das Kaiserbildniß! Mohl will Verweisung des Gesetzes an eine Kommission und spricht sich gegen reine Goldwährung aus. Das Haus vertagte die Debatte auf morgen.

Aus den für Reisestipendien bestimmten Fonds der Kaiser-Wilhelm-Stiftung sollen 800 Thaler an acht Postbeamte dergestalt zur Vertheilung kommen, daß jeder 100 Thaler erhält, um dafür eine 10- bis 12-tägige Reise nach Wien zu machen und das dort Gesehene im Interesse des Postverkehrs zu verwerthen. Die Ober-Postdirektionen sollen geeignete und tüchtige Beamte vom Sekretär aufwärts in Vorschlag bringen und das General-Postamt behält sich die Auswahl vor; es setzt voraus, daß Extrazüge die Fahrtenpreise ermäßigen und die Reisenden auch etwas aus eigenen Mitteln zusetzen werden. Die in Rede stehende Stiftung ist aus den Ueberschüssen gegründet, welche die deutsche Postverwaltung während des Krieges in Frankreich bei Handhabung des Postbetriebs gesammelt hat.

Die „Kreuzzeitung" meldet die am 23. oder 24. April erfolgende Abreise des Kaisers nach Petersburg mit kleinem Gefolge.

Stuttgart, 29. März. Die Exzesse haben sich heute Nacht nicht wiederholt. Die Feuerwehr, die Schützengesellschaft und die berittene Bürgergarde leisteten den Sicherheitsdienst. Die Ansammlungen Neugieriger wurden ohne Konflikte zerstreut.

München, 29. März. Vor dem straubinger Bezirksgerichte hat dieser Tage der letzte Akt eines jener altbaierischen oder, um gerecht zu unterscheiden, speziell niederbaierischen Culturbilder gespielt, die L. Steub so vortrefflich zu schildern weiß. Vor etwa zehn Monaten hatte die straubinger Liedertafel, Männer, Frauen und Kinder, einen Frühlings-Ausflug auf den Bierkeller eines gräflich Bray'schen Gutes gemacht, der in halbstündiger Eisenbahnfahrt von der Stadt erreicht wird. Die Bauernburschen der Umgegend überfielen die unschuldige Gesellschaft aus reinem Muthwillen, verwundeten eine Anzahl und wütheten mit Knütteln und Prügeln so sehr, daß ein geachteter Bürger der Stadt an den Folgen starb. In der lang dauernden Untersuchung sind Meineide über Meineide geschworen worden, und so hat eben nur einen kleinen Theil der Schuldigen eine verhältnißmäßig geringe Strafe treffen können. Ein Zeuge, dem der Richter mit Verhaftung wegen Meineids drohte, stürzte wie vom Schlage getroffen im Gerichtssaale zu Boden. Selbstverständlich läßt die Frömmigkeit und Kirchlichkeit dieser Wilden nichts zu wünschen übrig. Bei diesen Gesellen hat das neue Reichsstrafgesetz mit seinen Antragsnormen einen schweren Stand, da die Gewaltthätigkeit und Rohheit des von den ultramontanen Blättern gepriesenen Kraftadels mit der gefüllten Geldkatze Schritt zu halten pflegt. Sagt man den niederbaierischen Bauern doch nach, daß sie, um groß zu thun, nicht selten zu ihrem Käse oder Schweinebraten — Banknoten verzehren. Anläßlich des straßkirchener Landfriedensbruches erinnert man sich einer Landessitte, welche vor einigen Jahren die Bauernburschen aus der Nähe Straubings gegen die städtischen Spaziergänger, Frauen und Männer, in's Werk zu setzen liebten. Der Uebermuth des ländlichen Kraftadels zwang die „Stadtleute" durch Androhung oder Zufügung von Mißhandlungen, über einen Stock zu springen. Wenn aber das Vergnügen sehr hoch gehen sollte, warf man den Ueberfallenen auch wohl kurzer Hand in die Donau. Ein im Griff feststehendes Messer ist der tägliche Begleiter des niederbaierischen Raufboldes, und rauflustig sind sie fast alle. Dagegen ist über eine Abneigung der Geschworenen, welche regelmäßig den älteren bäuerlichen Kreisen angehören, das verdiente Schuldig auszusprechen nicht zu klagen. Sie empfinden die Rohheit und Unbändig-

keit der zuchtlosen Jugend recht wohl. Bisher haben die Pfarrer das große Wort geführt, ohne etwas zu erzielen, und welche Prachtexemplare der niederbayerische Clerus aufzuweisen hat, weiß man. Jetzt mag es der Staat einmal ernstlich mit der Schule und der allgemeinen Wehrpflicht versuchen, ob man nicht auch die Jugend dieses durchaus nicht unbegabten Volksstammes allmählich der Cultur und Civilisation gewinnen kann. Als Illustration zu einer echten niederbaierischen Dorfgeschichte kann übrigens die neuliche Gerichtsverhandlung vortrefflich dienen.

Eidgenossenschaft.

Auf die Anfrage des eidg. Militärdepartements, welche Kantone eine neue Batterie freiwillig übernehmen wollen, haben bis jetzt zugesagt: Luzern für 1 Batterie, Bern für 2, Aargau für 1, St. Gallen für 1 und Waadt für 1, zusammen 6 Batterien. Luzern ist der einzige Kanton, von welchem die vom kantonalen Standpunkt competente Behörde, der Große Rath, zugesagt hat, Aargau hat sich einen Beschluß des Großen Rathes vorbehalten, wünscht aber, daß ihm eine Reservebatterie zugetheilt und daß es von der Stellung einer Positionskompagnie enthoben werde. Ersteres ist natürlich möglich, da nie beabsichtigt wurde, alle neu creirten Batterien zu Auszüger-Batterien zu machen, dagegen wird bezweifelt, ob die eidgen. Behörden auf eine Reduktion der Positionskompagnien eintreten werden. Bern wünscht gegen seine Leistung von der Stellung einer bespannten Landwehrbatterie enthoben zu werden, was um so leichter ist, als eine gesetzliche Verpflichtung nicht besteht und bespannte Landwehrbatterien doch nicht den heutigen Anforderungen entsprechen.

Die Regierung von Zürich hat den Standpunkt eingenommen, daß sie sich der Verpflichtung zur Uebernahme einer Batterie nicht entziehen wolle, daß sie aber glaube, die Vertheilung durch die eidgenössischen Behörden abwarten zu sollen.

Von weitern Kantonen, von welchen man nach der vorläufigen Zutheilung durch die Artilleriekommission eine Zusage erwartet hatte, haben abgelehnt Thurgau und noch nicht geantwortet Schaffhausen und Freiburg.

Die Organisation der Batterien auch in denjenigen Kantonen, welche zusagend geantwortet haben, wird nun wohl erfolgen können, ehe die Sache durch die Bundesversammlung auf gesetzliche Weise reglirt wird.

Der Bundesrath hat als Spezialkommissär für die Liquidation der Ligne d'Italie Hrn. Roguin, Präsident des Staatsrathes von Waadt ernannt, welcher die Ernennung angenommen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 28. März. Dem Hrn. Apotheker W. Suter in Reinach wird die nachgesuchte Entlassung als Experte für chemische Oberuntersuchungen unter Verdankung der langjährigen Dienstleistungen ertheilt.

Nachdem die Gemeinde Brugg Schulsteuern bezieht, wird derselben an die Gemeindeschul-Lehrerbesoldungen ein Staatsbeitrag von zusammen Fr. 1100. zu verabreichen beschlossen.

In grundsätzlicher Entscheidung der Frage, nach welcher Zeit Bürgschaftsakte nach dem Rücktritt von Beamten an dieselben herauszugeben seien, wird beschlossen, es seien solche Bürgschaftsakte auf Verlangen der betreffenden Beamten zurückzugeben, wenn die ihre Amtsthätigkeit beschlagende letzte Rechnung passirt und bei Passation der allgemeinen Staatsrechnung durch den Großen Rath unbeanstandet genehmiget worden ist.

— Lenzburg, 28. März. Diesen Nachmittag wurde bei der Fabrik des Hrn. Brunner in Niederlenz das zirka 8 Jahre alte Mädchen des Hrn. Aeschbach, Schmied dahier, todt aus dem Aabach gezogen. Der zirka 12 Jahre alte Bruder und das verunglückte Mädchen gingen miteinander mit einem Kinder-Chaischen nach Niederlenz in die Mühle um Mehl zu holen. In der Nähe der Mühle fiel das Mädchen in den Bach, ohne von dem Knaben oder sonst Jemanden bemerkt zu werden und auf solche Art fand das arme Kind den Tod.

Bern, 29. März. Der Große Rath beschloß, den Finanzausweis der Broyethalbahn nicht zu genehmigen. Er spricht Namens des Staates Bern die Absicht aus, den Bau und Betrieb der Broyethalbahn auf bernischem, unter Umständen auch auf freiburgischem Gebiet eventuell selbst zu besorgen. Derselbe beschloß, im Jura wegen des gegenwärtigen Nothstandes provisorisch die Civilehe einzuführen. Die Session ist geschlossen.

— In Thun beginnt mit heute die eidgen. Infanterie-Korporalsschule und dauert bis 26. April.

— Langenthal. Die jüngst hier verstorbene Jungfrau Maria Ammann von Roggwyl hat zu gemeinnützigen Zwecken 10,200 Fr. vergabt, nämlich ihrer Heimatgemeinde 6600 Fr. und der Wohnsitzgemeinde 3600 Fr.

Zürich. (Corresp.) Die am Freitag den 28. März, Abends, in der Tonhalle von Herrn Landammann Keller aus Aarau in Gemeinschaft mit unserm bekannten Reformprediger Herr Hrch. Lang gehaltenen Vorträge über die kirchliche Frage und den religiösen Kampf der Gegenwart hatte ein fast übervolles Auditorium. Wenn auch Papa Augustin nicht mehr die Stentorstimme des Mannes vom kräftigsten Alter zu Gebote steht, so entwickelt er den Gegenstand in so klarer, prägnanter und von persönlicher Ueberzeugung durchdrungener Wärme, die unwiderstehlich packen und hinreißen müssen, und was unsern Herrn Pfarrer Lang betrifft, so kann unser zürcherisches Publikum ihn nie zu oft hören und darf sich glücklich schätzen, einen solchen Mann unter seine Kanzelredner zu zählen. Auch genannte beide Redner betonten die Nothwendigkeit einer bundesstaatlichen Regulirung all' der auf's Verhältniß von Kirche zum Staate bezüglichen Beziehungen.

Die Pläne des Konsortiums für das sog. Kratzquartier gehen namentlich dahin, anläßlich der Quaibauten für die, nun über kurz so wie so an uns herantretende rechts- wie linksufrigen Seebahnen, das rechte und linke Ufer unter sich und mit der Stadt durch einen zusammenhängenden Kranz möglichst schöner Bauten zu verbinden. Daß mit dem, dafür in Aussicht genommenen Kapitale von beiläufig 35 Millionen Fr. was zu erstellen ist, bleibt keine Frage.

Der kürzlich signalisirte Kauf des derzeitigen Postareales von Zürich erfolgte nicht bloß an Hrn. Kommandant Huber für sich, sondern Namens eines Konsortiums von Liegenschaftsspekulanten, darunter Spörri, Seidenhändler, Oberstl. Bachofen und Andere mehr.

Die Haab-Bruppacher Schwurgerichtsaffaire ist in Folge Appellation des zu 6 Monat Strafhaus verurtheilten Damnificaten in ein ganz verzwicktes Stadium getreten; denn nicht mit dem Cassationsbegehren seines Urtheils zufrieden, belangt nun Haab seinerseits den Dr. F. Locher und die viel citirte Frau Gysler wiederum als Kläger. Da kann man so recht von der ganzen Kompagnie sagen: wer Pech anrührt, besudelt sich.

Der arme Teufel von Kasernenknecht Künzli, der sich zur Thäterschaft der Brandlegung jener ominösen Militärbaraken bekannte, hat nun vom Kriegsgerichte mit 10 Jahren eine Strafe erhalten, deren Maaß ihm jedenfalls vom Civilgericht aus nicht in so voller Zahl von Jahren zugemessen worden wäre. Etwas hart kommt das Urtheil auch von dem Gesichtspunkte aus uns vor, daß jene 2 abgebrannten, sogenannten ABC-Häuser ohnehin auf den Abbruch gekommen wären.

Das Konsortium, das die Liegenschaft des Postareals erstanden, glaubt wenigstens 4—5 Millionen darauf verwenden zu sollen, um dieses wohlsituirte Terrain in geschmackvoller und rentabler Weise zu überbauen. Die südliche, hintere Fronte der Liegenschaft wird zugleich in das künftige Kratz-Quartier mit hineinragen. Gut wird's sein, wenn ob all' diesen großstädtischen Planen die Vermehrung bescheidener Arbeiterwohnungen für die kleinen Leute, Hand in Hand geht.

Daß dato in unserm zürcher'schen Lehrerseminar zu Küßnacht am Zürichsee fünf armenische Schulamtskandidaten ihre Studien machen, ist zugleich ein Curiosum und hinwieder eine Anerkennung des Rufes der Anstalt auch über die Landesgrenzen hinaus. Ein Landsmann der Genannten, der vor Jahren schon an unserm Seminar studirte, hat diesen jungen Armeniern den Weg sicher gewiesen; ein Beweis, wie wenig begründet die, von den Sieberianern geplante Aufhebung dieser Pflanzstätte für Lehrer unserer Volksschule gewesen ist. Daß unser souveraines Volk diesen Plan mit der Abstimmung über das Sieber'sche Unterrichtsgesetzes-Projekt vereitelte, war also ganz am Orte. Wir dürfen uns als Zürcher freuen, unsere Lehrerbildungsanstalt im fernen Auslande einer solchen Anerkennung theilhaftig werden zu sehen; das beweist, daß man doch daselbst etwas Tüchtiges treibt.

Auf die energischen Beschlüsse hin, welche die hiesigen freisinnigen Katholiken in Sachen des Altkatholizismus gefaßt, dürfte es nun bald mit dem Stadtpfarrer Reinhardt, einem trotzigen, unbeugsamen Infallibilisten zum „biegen oder brechen" kommen. Damit freilich wird der Kirchenstreit mehr oder weniger auch in die Diöcese Chur verpflanzt, zu der die zürcher'schen isolirten katholischen Gemeinden gehören. Es ist eben, wie wir schon gesagt: die Bewegung pflanzt sich fort von Kanton zu Kanton, von Diöcese zu Diöcese und darum wäre eine bundesrechtliche Organisation des gesammten künftigen Verhältnisses von Kirche und Staat ein Ding dringender Nothwendigkeit, sonst giebt's wohl nicht so bald mehr Frieden und Ruhe im Lande.

Im Kanton St. Gallen denken sie ernstlich an die Fortsetzung der Toggenburgerbahn, sowohl nach Südwesten gen Utznach, als in der Richtung gen Herisau zum Anschlusse jederseits an die Hauptlinie der Vereinigten Schweizerbahnen. Auch mit der Linie Sulgen-Bischofszell-Goffau-Herisau soll es nun endlich Ernst werden und steht jetzt, sofern Herisau die ihm zugemuthete finanzielle Subvention auf sich nimmt, wohl kein Hinderniß dem Baue mehr im Wege.

Im Kanton Appenzell Außerrhoden scheint sich nun doch, anläßlich der Opposition gegen Annahme des, so dringend nöthigen Schulgesetzes eine fortschrittsfreundliche Parthei, unter Führung des wackern Landammann Suter in etwas prononcirter Weise constituiren zu wollen. Man darf sonach hoffen, daß Außerrhoden seine anormale Stellung, durch die es vor einem Jahre glänzte — aufgeben und künftig im Kreise der reformfreundlichen Stände sich bewegen werde.

Glarus. Die Erben von Frau Wittwe Verena Jenny sel. von Ennenda haben Legate im Betrage von Frkn. 10,000 an gemeinnützige Anstalten gemacht.

Thurgau. Letzten Mittwoch Abend kehrten die zwei Söhne der Familie C. Baur in Aach fröhlich von Amriswil nach ihrem Elternhause zurück, nicht ahnend, daß der ältere derselben dieses nicht mehr betreten sollte. Im Begriffe, den etwas schmalen über die Aach führenden Steg zu überschreiten, glitschte er auf den nassen Balken aus und fiel so unglücklich in den Fluß, daß er in demselben die Beute des Todes wurde. Der ältere Bruder ward vom plötzlichen Schrecken so erschüttert, daß er zwei volle Stunden kein lautes Wort mehr reden und also die Ursache des Wegbleibens seines Bruders nicht aussprechen konnte. Die Leiche wurde nach einigen Stunden aufgefunden, aus dem nassen Grabe gehoben und in das Elternhaus getragen.

St. Gallen, 30. März. Die katholische Schulgemeinde St. Gallen hat heute mit 582 gegen 177 Stimmen die Lehre des Unfehlbarkeitsdogma's in der Schule verboten.

— Um Weine haltbarer zu machen, hat L. Pasteur in Paris bekanntlich empfohlen, dieselben einige Minuten lang einer Temperatur von ca. 60° C. auszusetzen. Dieses Verfahren, das in Frankreich bereits seit einigen Jahren Anwendung findet, ist jetzt auch in Deutschland eingeführt worden, wie aus einer Mittheilung des Professor Neubauer in Wiesbaden in der Zeitschrift des Vereins nassauischer Landwirthe hervorgeht. Derselbe hatte mit Rothwein gefüllte Flaschen, mit guten Stopfen fest verschlossen und diese mit Pergamentpapier überbunden, auf Stroh liegend im Wasserbade etwa eine halbe Stunde auf 60 bis 65° C. erwärmt. Solche erwärmte Proben wurden dem Winzer-Kasino zu Ahrweiler zur Prüfung vorgelegt; dieses erklärte einstimmig, daß die erhitzt gewesenen Weine gegenüber den frisch aus den Originalfässern entnommenen Proben, und zwar alle ohne Ausnahme, an Geruch, Geschmack und Reife bedeutend edler geworden seien; sie zeigten im Allgemeinen den Charakter sehr gut entwickelter abgelagerter, vollständig gesunder Weine, während die nicht erwärmten Proben sich schon theils dem Krankwerden näherten. Nach Professor Neubauer's Ansicht wird man keinen Wein finden, weißen oder rothen, in welchem das Mikroskop Hefezellen und andere Keimgebilde zeigt, die unzweifelheit bei günstiger Gelegenheit zur Weiterentwicklung gelangen und den Wein in der einen oder andern Weise schädigen werden. Ein kurzes Erwärmen auf 60° C. tödtet alle diese Keime, und die erwärmt gewesenen Weine zeigen eine höchst auffällige Haltbarkeit, ohne daß sie, wenigstens die Rothweine, durch diese Operation an Güte verloren hätten. Ueber das Erwärmen der weißen Weine, namentlich hoher Bouquetweine, hat Prof. Neubauer noch zu wenig einige Erfahrung, und bemerkt nur, daß Dr. Buhl in Deidesheim feinste Bouquetweine mit besserem Erfolge seit Jahren erwärmt und dadurch in den Stand gesetzt ist, hochwerthe Produkte sehr früh in den Handel zu bringen. Seine feinen 65er Auslese-Weine haben im vorigen Sommer die Reise nach Aegypten so wie das dortige Klima Monate lang sehr gut vertragen.

Augsburg, 28. März. Der heutige Schrannenstand betrug 3337 Hekt. wovon 3333 Hekt. verkauft und 04 H. aufgezogen wurden. Mittelpreise: Weizen 11 fl. 45 kr. (gestg. um 0 fl. 8 kr.); Kern 12 fl. 26 kr. (gestieg. 0 fl. 02 kr.); Roggen 7 fl. 58 kr. (ges. um 2 kr.); Gerste 7 fl. 39 kr. (gest. um 20 kr.); Haber 3 fl. 55 kr. (gest. 0 fl. 02 kr.) Umsatzsumme 29,216 fl. 57 kr.

Marseille, 28. März. Weizenmarkt. Zufuhren 38,488 Hekt., verkauft 11,040 Hektol. Markt still, wenig Geschäft, Preise matt. Irka Odessa 40 Fr. 25 C. per 126/120 Kilo schwer, Berdianska 44 Fr. — C. per 128/123 Kilo schwer, Marianopolis — Fr. per 126/121 Kilo schwer, Galatz 39 Fr. — C. per 126/120 Kilo schwer. Vorrath in den Entrepots 58,707 Hekt. Zufuhren der Woche 168,337 Hekt. Wochenverkäufe 37,600 Hekt.

München, 29. März. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 03 kr., Abschlag 04 kr., Roggen 5 fl. 42 kr., Gerste 5 fl. 29 kr., Haser 3 fl. 59 kr., Wicken 4 fl. 29 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 52 kr. Wochenumsatz 19,555 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 29. März. Erdäpfel wurden 80 Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 13, per Becken 35 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Birnenschnitze 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Weiße Böhnle per Immi 40 Ct. Setzzwibeli per Schoppenglas 30 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 11 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 10.

Amtsblatt-Auszug

(vom 29. März 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Zofingen. Weber, Johannes, gewesener Lehrer, von Oberflachs wohnh. gewes. in Zofingen. Eingabe 3. Mai, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Merz, Joh. Jb., von Böttzberg, gew. Spezereihändler in Aarau; Landolt, Wilhelm, gew. Zuckerbäcker, von Aarau. Eingabe 3. Mai, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Seiler, Lisette, von Mellingen; Schlichting, Gebhard, Schuster, und Ehefrau Elisabeth geb. Schibli, von Bregenz, in Fislisbach angesessen gewes. Eingabe 3. Mai, bei den betrffnd. Gemeindekanzlei. — Lenzburg. Süeß, Reinhard, Handlungs-Commis, von Oberflachs, in Lenzburg wohnh. gewes. Eingabe 5. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zurzach. Gideon, Karoline Jonas, von Lengnau. Eingabe bis 30. April, israelitische Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Aarau. Bühler, Georg, von Mogelsberg, Kts. St. Gallen, Weber in Aarau. Eingabe 3. Mai. — Baden. Lienberger, Melchior, Brühlmeier, von Spreitenbach; Zimmermann, Joseph, Bugels, von Böblikon; Birchmeier, Barbara Dorothea, Itelis, von Würenlingen. Eingabe 3. Mai. — Bremgarten. Sterchi geb. Setz, Wittwe Verena, von Unterseen, Kts. Bern, in Bremgarten. Eingabe 28. April. — Brugg. Meier, Johann, Isaaks, v. Mönthal. Eingabe 1. Mai. — Kulm. Bachmann, Friedrich, von Bottenwyl, in der Mühle zu Schloßrued. Eingabe 10. Mai. — Lenzburg. Wili, Frau Maria, bei Lehmann-Schlatter in Fahrwangen; Lindenmann, Maria, Johannesen, Mechanikers, von Seengen; Baumann, Johannes, Rudolfs, Bäumelis, von Hendschiken. Eingabe 5. Mai. — Muri. Küng, Frau, Flechthändlers, in Weißenbach; Hart, Kaspar, Flechthändler, in Werdt; Keusch, Johann, jgr., Bedalimartis, von Unterrütti, in Merenschwand. Eingabe 30. April. — Zofingen. Hofer, Gottfried, genannt Berigers, Bäcker und gewes. Weichenwärter, von Niederwyl, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 3. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Schenker, Sigmund, von Walterswyl u. Rothacker, gewesener Knecht in Aarau. — Baden. Gratwohl, Peter, Schuster, von Niederwyl, in Gebenstorf; Eichler, Eduard, von Oberrohrdorf, im Seminar Wettingen; Suter, Johann, Krämer, in Wasserfallen bei Untersiggenthal; Käufeler, Laurenz, von Wettingen; Blunsche, Johann, Siegristen, von Oberrohrdorf; Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen. — Bremgarten. Huber, Jos. Leonz, Franzen, von Oberlunkhofen; Koch, Jakob, Lehenmann, von Widen, in Oberwyl. — Lenzburg. Meier, Jakob, Langen, alt Bot, v. Dintiken; Siegrist, Jakob, Kappihanselis, v. Meisterschwanden; Berner, Johannes, Müris, Spinners, von Rupperswyl. — Muri. Glaser, Jak., z. Löwen in Muri; Doßwiler, Joseph, Metzger, von Aum; Brunner, Joseph, Schuster, von Sins. — Zofingen. Burkholter, Rud., v. Buchegg, Pächter im Säget zu Niederwyl.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 29. März 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210 3/4	—	210 1/4	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	100	timbré.	99 3/4	„ 3 1/2 %
Augsburg	214	—	213 1/2	„ 4 1/2 %
Basel	100	timbré.	100	„ 5 & 5 1/2 %
Berlin	375	—	374 1/2	„ 4 %
Bremen	125 1/4	—	124 3/4	„ 4 %
Frankfurt a/M.	214 1/4	—	213 3/4	„ 4 %
Hamburg	125	—	124 1/2	„ 4 %
Leipzig	375	—	374 1/4	„ 4 1/2 %
London	25. 35	—	25. 32 1/2	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	—	—	—	
1 % Stempel	99 3/4	timbré.	99 1/2	„ 5 %
Wien und Triest	230 1/2	—	229 1/2	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 5 1/2 & 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	*4 3/4 %	Disconto bis 3 Monate	5 1/2 & 6 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	*4 1/4 %
Credite in laufender Rechnung **)	5 %	Einfache Depositen **)	*3 1/2 %
		Deposit. in lfd. Rechg.**)	4 %
		Sparkassengelder	*4 1/2 %

**) vom 1. März hinweg. *) netto Spesen.

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Gotthardbahn 5%	1. Jan.	1. Juli.	101 1/2	101	—
Freiburger Staatsanlehen 5 % mit Garantie der Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101 1/2	101	—
Eidgenössiche 4 1/2 %	1876.	1877.	101	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	695	692 1/2	692 1/2
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	640	635	—
idem. neue	„	„	603 3/4	601 1/4	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		527 1/2	525	—
Basler Bankverein			532 1/2	527 1/2	527 1/2
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	757 1/2	755	—
Aargauische Bank	1. Jan.		—	285	—
Basler Handelsbank *)	31. März.	15. Sept.	700	697 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		523 3/4	520	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	792 1/2	785	—

*) ex coupon.

So lange Vorrath geben wir folgende Obligationen spesenfrei ab:

4 1/2 % der Schweiz. Nordostbahn . zu 100 %.
4 1/2 „ „ „ Centralbahn . „ 99 3/4 „
4 1/2 „ „ „ Kreditanstalt . „ 99 7/8 „
4 1/2 „ „ Bank in Winterthur . „ 99 5/8 „
4 1/2 „ des Bözberganleihens . „ 99 7/8 „

Fremdenverzeichniß d. 30. auf den 31. März 1873.

Wildenmann.

Hr. Burr m. Gem., Rentier, Newyork.
— Mallaun, dto., Bregenz
— Schmid, Kfm., Laufenburg.
— Speck, dto., Zug.
— Biber, dto., Winterthur.
— Suter, dto., Zürich.
— Jung, dto., Gelterkinden.
— Spüttler, dto., St Gallen.
— Bans, dto., Schaffhausen.
— Berz, dto., Frick.

Ochsen.

Hr. Kahlenberg, Kfm., St. Petersburg.
— Ullmann, Kfm., Constanz.
— Gretler, dto., Wohlen.
— Hahn, dto., Genf.
— Bachuy, Part., Chaurdefonds.
— Veuve, dto., dto.
— Bek. dto., dto.
— Harder, dto., dto.
— Jacot, dto., dto.
— Bohler, Dekorateur, Freiburg.
— Hitmüller, Kfm., Magdeburg.
— Widmer 2, Kfm., Coppet.
— Levy, Kfm., Baden.
— Van Muyden m. Gem., v. Lausanne.

Rößli.

Hr. Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Kraft, Kfm., Bern.
— Weil, dto., Straßburg.
— Schreiber, dto., Mülheim
Hr. Uttinger, Färber, Benken.
— Jäger, Schuster, Ettenheim.
— Wüst, dto., Luzern

Löwen.

Hr. Lang m. Fr., Part., Bern.
— Prasser, Kfm., Stuttgart.
— Wolf, dto., Zürich.
— Freymann, dto., Straßburg.
— Lehmann, dto., Aachen
— Freund, dto., Frankfurt.
— Stübel, dto., Leipzig.

Storchen.

Hr. Hegmann, Kfm., Lyon.
— Francony, dto., Marseille.
— Levy, dto., Paris.
— Strebel, dto., Basel.
— Hirzel, dto., Bern.
— Gatriker, dto., Zürich.
— Hermann m. Gem. u. Sohn, Künstler, Wien.
— Stucky, Kfm., Ursellen.
— Edel, Kfm., Mannheim.

Schwert.

Hr. Birri, Schlosser, Thurgau.
— Bülmann, Part., Luzern.
— Flückiger, Schlosser, Oftringen.
— Labet, Mechaniker, Rolle.
— Bernle, Part., Thalheim.
Glettig, Schuster, St. Gallen.
4 Maurer, a. Tyrol.

Eheverkündungen in Aarau vom 30. März.

Carl Friedrich Hunziker von Aarau u. Bern, in Zürich wohnh., mit A. Maria Meyer von Zürich.

Moritz Eduard Marburg von Frankfurt a. M., mit Louise Oehler von Aarau, in Frankfurt wohnhaft.

Gottlieb Faller von Bräunlingen, in Aarau wohnh., mit Maria Kleiser von Hubertshofen, Großh. Baden.

Taufen in Aarau vom 30. März.

Maria Helena, Töchterlein des Emil Haßler, Negotiant, von Aarau.

Rosa Maria, Töchterlein des Johann Merz, Bahnhofportier, von Bözberg.

Cæcilien-Verein.

Orchester.

Die Blasinstrumente ½8 Uhr.
" Streichinstrumente 8 "

Cæcilien-Verein Aarau.

Benefizconcert

des Herrn Direktor Kæslin

Freitag den 4. April.

Gründlichen Unterricht im Klavier, sowie in der **französischen** und **englischen Sprache** ertheilt die sich bestens empfehlende

Anna Peyer,
Pelzgasse Nr. 133.

Eine Familie nahe bei Neuchatel, an der Eisenbahn gelegen, wünscht

5 bis 6 junge Mädchen

in Pension zu nehmen, welche nach Wunsch auch das Kochen erlernen können. Preis alles inbegriffen 500 Frkn. Nähere Erkundigungen bei Hrn. Lehrer Brunnhofer und Uhrenmacher Johann in Aarau.

Gesucht:

Junge Arbeiter

beim Schulhausbau Aarau.

Sommer-Wirthschaft

beim Alpenzeiger.

Eröffnung den 1. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Nüsperli-Grün.

Für die Theilnahme, welche mir während meiner langen Krankheit so vielseitig zu Theil geworden, statte ich meinen verbindlichsten Dank ab.

Aarau, 31. März 1873.

Alb. Johann, Uhrenmacher.

Auf der Straße nach Schönenwerth wurde gestern ein schwarzer **Baschlik** mit gelb benäht verloren. Spaziergänger sagten, zwei Frauen hätten einen solchen in ihren Händen betrachtet. Abzugeben gegen Belohnung an die Expedition dieses Blattes.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Gesucht: In eine kleine Familie eine gute **Magd,** welche sogleich eintreten könnte. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein großes Quantum **Buchenasche;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die öffentlichen Prüfungen

an den **Gemeindeschulen von Aarau** finden statt:

Montag	den 31.	März,	Vormittags 8 Uhr:	VII. Kl. Französisch; 8¾ VIII. Kl. Französisch; 9½ VII. Kl. und 10 VIII. Kl. Arithmetik; 10½ Naturkunde.
"	" 31.	"	Nachmittags 2 Uhr:	Frl. Plüß.
Dienstag	" 1.	April,	Vormittags 8 "	Herr Heller.
			Nachmittags 2 "	VII. u. VIII. Kl. Religion; 2½ VII. Kl. Deutsch; 3 Uhr VIII. Kl. Deutsch; 3¾ VIII. Kl. Geographie u. Geschichte 4½ VII. Kl. Geographie und Geschichte.
Mittwoch	" 2.	"	Vormittags 8 Uhr:	Herr Brunnhofer.
			Nachmittags 2 "	Frl. Lenzi.
Donnerstag	3.	"	Vormittags 8 "	Herr Hunziker.
			Nachmittags 2 "	Frl. Haberstich.
Freitag	" 4.	"	Vormittags 8 "	Herr Haberstich.
			Nachmittags 2 "	Frl. Amsler.
Samstag	" 5.	"	Vormittags 8 "	Frl. Hagnauer.
			Nachmittags 2 "	Weibliche Arbeiten.
Montag	" 7.	"	Vormittags 8 "	Herr Herzog.
			Nachmittags 2 "	Frl. Jäggi.
Dienstag	" 8.	"	" 2 "	Turnen.
Donnerstag	10.	"	" 4 "	Gesang.

Sämmtliche Prüfungen finden im Schwurgerichtssaale statt, nur das Turnen in der Turnhalle. — Die Zeichnungen der V., VI., VII. und VIII. Kl. werden während den Prüfungen derselben im Schwurgerichtssaale aufgelegt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche der Prüfungen eingeladen.

Die Aufnahme neuer Schüler wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege stattfinden. — Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Unterzeichneter empfiehlt bestens:

Julienne,
Tabioka,
ost. Sago,
feinste Ulmergerste,
Riz-Julienne,
Crême de riz,
Fleur de riz,
Panirmehl,
ächte neap. Suppenpasten und **Maccaroni,**
Parmesaner-Käse.

F. Gloor-Siebenmann.

Es bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

Sehr schmackhaftes, gutgebackenes

Weißes Kernenbrod . à 55 Cts.
" **Mühlegutbrod** à 50 "

sowie alle bekannten **Mehlsorten,**

Futtermehl & Grüsch.

Mittlere Mühle Aarau.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Hutbouquets & Bänder** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Eine **Magd,** welche in allen häuslichen Geschäften eingeübt ist, findet gegen einen Wochenlohn von Fr. 4. Anstellung.

Näheres beim Verleger d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere Perlhühnerweibchen.

Offerten unter den Buchstaben A. K. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu pachten gesucht:

Eine **Beundte** oder ein Stück **Pflanzland.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

In Nr. 671 auf dem Rain eine volle Grube **guten Dünger;** im Plainpied sich zu melden.

Die Sommerwirthschaft

im Binsenhof

wird mit dem **1. April** nächsthin eröffnet. —

Es empfiehlt dieselbe zu zahlreichem Besuche bestens

U. Rytiker, Badwirth.

Soeben erhalten:

Strohhüte in grosser Auswahl

für Damen und Kinder

in den neuesten Formen, worunter eine Parthie billige **Knabenhüte** in Rohr-, Hanf- und Italiener-Geflecht. Auch werden Hüte zum **Waschen** und **Färben** angenommen und bestens besorgt bei

Amalie Gottschalk, Modiste.

Feinstes Oliven-Speiseöl,
vorzügliches Salatöl und
weißen Burgunder-Weinessig

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

In einem **Tapisserie-Geschäft, Bett-** und **Möbelwaaren-Handlung** in Basel könnte ein Knabe von achtbaren Eltern in die **Lehre** treten. Bedingungen sind bei H. Gysi, Milchgasse Nr. 148 zu erfragen.

Gesucht:

Ein Kegelbub. Anmeldung im Rößli.

Avis für Schuhmacher.

Bei **J. Bräutigam-Andres** sind jederzeit zu den billigsten Preisen zu haben: Alle Sorten **Leisten** und **Formen, Plüschblätter, Pantoffelstoff, Elastiques, Wiener-Papp** und **Struppen.**

Kleinere Stücke Leder, wie **Sohlen, Flecken** und einzelne **Oberleder** werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

Wagenschmiere

in Töpfen von 1 bis 10 ℔, pr. ℔ à 100 Rp. Die Töpfe werden à 10 Rp. pr. ℔ überall berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, No. 77. 1. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die spanische Regierung und die Cabinette.

(Frankf. Ztg.)

Noch immer ist die spanische Republik von den meisten Cabinetten nicht anerkannt. Einzig Griechenland, dessen physischer und moralischer Beistand für Spanien so gut wie werthlos ist und dessen Bereitwilligkeit höchstens an den Dichterspruch erinnert, daß die Wilden doch bessere Menschen seien, hat unter den monarchischen Staaten das Beispiel der nordamerikanischen und schweizerischen Republik nachgeahmt. Worin liegt der Grund dieser Zögerung und welches sind ihre Folgen?

Die Motive, von denen der schweizerische Bundesrath bestimmt wurde, ein Beglückwunschungsschreiben nach Madrid abzusenden, liegen klar am Tage; eine ältere Republik freute sich einer jüngern ihre Sympathie bezeugen zu können. Was die sofortige Anerkennung der neuen Ordnung in Spanien durch Nordamerika betrifft, welches von allen zuerst gratulirte, so wollte man diese Eile und Herzlichkeit auf unlautere Beweggründe zurückführen. Die scharfe Betonung des republikanischen Prinzips durch die Präsidentenbotschaft, welche sich unverkennbar auf die Wendung in Spanien bezog, die Enthaltung, welche Nordamerika in der kubanischen Angelegenheit zeigt, seit in Madrid die Republikaner das Staatsruder führen, und der aufrichtige Beifall, mit welchem die Legislative der Vereinigten Staaten die Beschlüsse der Cortes über die Abschaffung der Sklaverei begrüßten — diese Thatsachen lassen keinen Zweifel darüber, daß die mächtige Republik des Westen von edlen Eingebungen geleitet ward und uneigennützig handelte. Die Anerkennung der spanischen Republik durch die Vereinigten Staaten und die Schweiz war eine ungesäumte und bedingungslose. Diese zwei Staaten nahmen keinen Anstand, so viel an ihnen lag, das Vertrauen in eine durch die Umstände geschaffene, für Friede und Ordnung eintretende Regierung zu befestigen.

Ein Gleiches hätten die anderen Mächte mit gutem Gewissen thun dürfen. Daß sie es nicht thaten, kann nur aus ihrer Abneigung gegen die republikanische Staatsform erklärt werden. Mit einem Schein von Berechtigung verschanzen sie sich hinter die Forderung, es müsse die spanische Republik erst die Sanction der konstituirenden Kortes besitzen, bevor sie dieselbe anerkennen können. Dieser juristische Einwand hat etwas Bestechendes; aber bei näherem Zusehen ist er unhaltbar. Der jetzige Zustand ist durch die Kortes geschaffen und hat die Zustimmung des Landes. Er verdankt seine Existenz derselben Behörde, welche, wie Kastelar in seinem Memorial ausführte, stets die Lenkerin der Geschicke Spaniens war, die Form der Monarchie wiederholt änderte, die Landesvertheidigung leitete, zuletzt die legitime Monarchie durch eine auf der Volkssouveränetät beruhende ersetzte und endlich diese mit der Republik vertauschte. Fehlte es den Kabinetten nicht an gutem Willen, sie würden das Votum der Kortes, die Unbescholtenheit der Regierungsmitglieder und die unzweideutigen Kundgebungen des Nationalwillens als genügende Garantien für die Zukunft Spaniens und dessen Stellung im Völkerkonzerte ansehen. So gut sie die sämmtlichen Monarchien anerkannten, welche sich eine nach der andern in Spanien abgewirthschaftet haben, so gut hätten sie jetzt schon die Republik anerkennen können, welche auch in den Augen der Diplomaten gegenwärtig die einzig mögliche Regierungsform für Spanien ist und deren Instrumente nach dem Zeugnisse aller Unparteiischen Achtung verdienen.

Eine wenig ruhmvolle Haltung zeigen besonders Frankreich und England. Nachdem es dem legitimistischen Einflusse sechs Monate lang möglich war, das Auge der Versailler Regierung von den Pyrenäen abzulenken, wird endlich von letzterer mit dem Ausweisungsdekret gegen Don Carlos Ernst gemacht. Bis dahin hatten die karlistischen Banden von Frankreich Waffen, Munition, Lebensmittel beziehen und in den französischen Pyrenäendörfern nöthigenfalls ein sicheres Versteck finden können. Ihr Chef leitete vom französischen Gebeite aus den Aufstand. Endlich tödten die Wegelagerer, die sich Streiter für Gott und die sittliche Weltordnung nennen, einige französische Eisenbahnbeamte und erst da fällt es dem Ministerconseil, dem Herr Thiers präsidirt, ein, sich der Mitschuld an dem Aufstand gegen den Nachbarstaat zu entschlagen. Während Frankreichs Staatsminister freundschaftlich mit dem spanischen Gesandten plauderte und von der Madrider Regierung Energie verlangte, wurde ohne Heimlichkeit auf französischem Boden der spanische Bürgerkrieg organisirt und alimentirte England, in dessen Unterhaus der oben bezeichnete juristische Vorwande daß die Anerkennung erst nach dem Zusammentritt der konstituirenden Cortes stattfinden könne, vom Unterstaatssekretär vorgeschützt wurde, dasselbe England, welches im deutsch-französischen Kriege eine wenig rühmliche Rolle spielte und die Buße für seine Piratenzüge im amerikanischen Secessionskriege noch nicht verschmerzt hat, thut auch heute das Mögliche, den Vorwurf der Krämerpolitik auf sich zu ziehen. Es läßt das Carlistenkomite in London ruhig gewähren und dasselbe Waffeneinkäufe machen, damit, wenn die Pyrenäenthore den Carlistischen Kandidaten endlich verschlossen sind, diese von der See aus mit dem Nöthigen versehen werden können. Als Figueras in Barcelona war, wurden zu seinen Ehren von den englischen Schiffen 21 Kanonenschüsse gelöst. Mehr als diese offizielle Höflichkeit wäre es werth, wenn England durch strenge Neutralität dem spanischen Ministerpräsidenten und seinem Volke einen Dienst erwiese.

Man kann sich fragen, ob es denn nöthig sei, daß die spanische Republik von den Höfen anerkannt werde. Monarchischer Pathen bedarf der republikanische Täufling sicherlich nicht. Aber es handelt sich hier um ein über die Grenzen des spanischen Staates selbst hinausgreifendes Interesse. Abgesehen davon, daß dem Auslande an einer ruhigen sichern Entwicklung Spaniens gelegen sein sollte, — es trifft die andern Staaten mit, wenn der Handel und Verkehr fortwährend gefährdet und der Kredit erschüttert wird. Die Finanzoperationen der spanischen Regierung haben bis zur Stunde noch zu keinem glücklichen Resultate geführt. Figueras gelang es in Barcelona nicht, ein Anlehen in erwünschter Weise zu Stande zu bringen und der Finanzminister Tutau mußte sich Madrider Häusern gegenüber zu schweren Bedingungen verstehen. Die Bemühungen der Regierung, welche ehrlich ihren Verpflichtungen nachkommen will, sind deshalb ohne den wünschenswerthen Erfolg, weil eine Behörde, die nicht von den Mächten als zu Recht bestehend betrachtet wird, in ihren finanziellen Unternehmungen außerordentlich gehemmt ist.

Von mehr als einem Gesichtspunkte aus ist es also zu wünschen, daß die Anerkennung der spanischen Republik nicht lange mehr auf sich warten lasse.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. März. Der Bundesrath bewilligte dem schweiz. Schulrathe mehrere Spezialkredite für das technische Laboratorium und die zoologische Sammlung. Waadt erhält 30,000 Fr., Wallis 35,000 Fr. an die Rhonekorrektion.

Herr Oberst Joachim Feiß ist zum Oberzolldirektor gewählt.

Als Gehülfen der Zollverwaltung wurden Hr. J. Ulrich und Hr. A. Steiner-Henseler v. Basel; als Unterinstruktor der Schützen Hr. Solandeler in Herisau gewählt.

Die Beamten des eidgen. Departements des Innern, deren gesetzliche Amtsdauer mit dem heutigen Tage zu Ende geht (Oberbauinspektor, Departementssekretär und Sekretär des eidgen. Baubureau's) sind für die nächste Amtsdauer bestätigt.

Bei der Erneuerungswahl der eidgen. Beamten ist Hr. Blanchenay, Direktor des 5. eidg. Postkreises, übergangen worden.

Abgeordneten-Versammlung der schweiz. Turnvereine. Sonntag, den 30. März, versammelten sich in dem geräumigen und mit frischem Grün reichlich geschmückten Saale der Bahnhofrestauration in Olten die Abgeordneten der schweiz. Turnvereine und das Centralkomite. Es waren 23 Sektionen mit über 40 Mann vertreten. Nachdem der Turnvater, Hr. Niggeler, Präsident, die Sitzung eröffnet und der Appell gemacht worden, verlas der Berichterstatter, Hr. Rudolf von Aarau, den Rechnungsbericht. Nach demselben erlitt das Vermögen des schweiz. Turnvereins in dem abgelaufenen Jahr eine Abnahme von zirka 1000 Fr., die aber durch die Bundesunterstützung von Fr. 1000 gedeckt werden. Nach Genehmigung der Rechnung gings nun an das Haupttraktandum: zur Be-

handlung des Reglements für die eidgen. Turnfeste. In 5stündiger ununterbrochener Sitzung, in der die Voten immer deutsch und französisch gegeben wurden, wurde dasselbe durchberathen und endlich mit manchen Redaktions- und Sinnes-Aenderungen angenommen und hiemit die Sitzung geschlossen. Es war bereits halb 4 Uhr, als die Turner sich zum Essen in den großen Speisesaal begaben. Kaum einige Stunden nachher wurden sie wieder nach allen Richtungen durch die Eisenbahnzüge entführt.

Aargau. Der Zofinger Turnverein konkurrirt mit denjenigen von Basel, Brienz und Biel um den von Hrn. Kieffer-Bär in Basel pro 1873 ausgesetzten Preis für diejenigen Sektionen, welche in Turnfahrten das Beste leisten. Die Konkurrenz wurde Mitte März eröffnet und hat daher erstgenannter Turnverein schon letzten Sonntag eine famose Turnfahrt zu Fuß ausgeführt mit der geringen Auslage von 45 Cent. per Mann.

— In Fahrwangen hat sich Sonntag Morgens zwischen 6 und 7 Uhr Hr. Vogt zum Bären dahier in seinem Schlafzimmer erschossen; derselbe hinterläßt eine Wittwe mit zwei unerzogenen Kindern, nebst seiner alten Mutter. Die Beweggründe zu dieser That sind noch unbekannt.

— Die Armee des Kantons Aargau zählt 80 Offiziere im eidgen. und 20 im kantonalen Stab, 266 Sappeure, 283 Pionire, 1008 Mann bei den bespannten Batterien, 288 bei den Positionskompagnien, 190 bei den Parkkompagnien, 69 Linientrain, 151 Parktrain, 309 Dragoner, 806 Scharfschützen, 10,964 Mann Infanterie und 59 Krankenwärter, zusammen 14,513 Mann.

— Hr Bezirkslehrer Breitenstein in Kölliken ist zum Lehrer an der Realschule in Basel erwählt und hat die Stelle angenommen.

Bern. Nach dem „Tagblatt von Biel" wird gegenwärtig an einem großartigen Werk, das der unternehmende Fabrikbesitzer Frz. Blösch für sein Etablissement in Bözingen herstellen läßt, emsig gearbeitet. Dasselbe besteht nämlich in einem Tunnel, welcher die Gewässer der Schüß oben an der Straßenbrücke aufnehmen soll, um sie zu Hervorbringung einer riesigen Wasserkraft nach der Fabrik zu leiten. Wohl erfordert dieß Unternehmen große Opfer und Anstrengungen, wird aber eine unerschöpfliche Quelle nutzbarer Kräfte werden.

— Das Bieler Cadettencorps hielt letzten Samstag Nachmittag im Schützenhause seine dritte Schießübung ab. Gegenüber den zwei ersten Schießübungen ist ein Fortschritt bemerklich. Gesammtresultat der ersten Schießübung 29 pCt., der zweiten 34 pCt. und der dritten 38 pCt. Ein Schütze machte bei 10 Schüssen 10, 4 9 und 3 8 Treffer. An der Uebung betheiligten sich 87 Mann. Distanz 200 Schritt (150 Meter). Die Männlein hielten sich im Allgemeinen ziemlich wacker. (H.-C.)

Zürich. (Corr.) Wenn aus den letzten Abmachungen bezüglich des Bahnprojektes Kreuzlingen-Singen-Winterthur noch verschiedene tiefere Differenzen entstehen, so sind unsere gnädigen Herren im Obmannamt, die so auffallend für Winterthurs Eisenbahninteressen Parthei genommen haben, nicht wenig mit schuld daran. Gerade gegen einen ihrer auffallendsten Akte, die voreilige Aushinzahlung einer ersten Rate der verfassungsmäßig den zürcher. Gebiet beschlagenden Bahnen zuerkannten Staats-Subvention von Fr. 50,000 per Kilometer, ehe und bevor nur die Bundesgenehmigung des Finanzausweises erfolgt war, ist von Dr. Ryf im Kantonsrathe eine Enquete angehoben worden und soll die Regierung auf die nächste Session wirklich deshalb sich rechtfertigen. — Zusammengehalten mit den von der Regierung von Thurgau und den betheiligten thurgauischen Gemeinden gegenüber dem Vorgehen letzter Generalversammlung producirten Protesten dürfte die neue eidg. Eisenbahnkontrole da noch gehörig Arbeit zur Erledigung zugewendet bekommen.

Dieser Tage war hier auch eine Besprechung unter Referat des Hrn. Stadtingenieurs Bürkli in Betreff der noch offenen Frage, wie man von der Tonhalle weg mit der rechtsufrigen Seebahn am besten in den Nordostbahnhof gelangen möge? Einig war man darüber, jedenfalls die Brille von der Nase des städtischen Seeausflusses nach Welly'schem Systeme entschieden als unthunlich außer Betracht zu nehmen. Denn nie und nimmer wird sich die Stadt ihren Seequai und Hafen auf solche Weise für immer verdecken und zerschneiden lassen.

Der gestrige Jugend-Umzug am Sechseläuten nahm begünstigt von der Witterung den besten Verlauf und zog eine außerordentliche Menge Zuschauer aus allen Himmelsgegenden nach Limmat-Athen. Das Programm und dessen Ausführung machten aber auch selbst frühern historischen Umzügen alle Ehre. Die Alte Schweizergarde und Amazonen eröffneten den Zug von Schweizerland's Heldinnen, der einige ausgezeichnete Gruppen enthielt, so die Zürcherinnen auf dem Lindenhof 1298, die Stauffacherin 1307, die Winterthurerinnen bei der Belagerung von Zürich 1460, die Appenzeller Weiber in der Schlacht am Stoß 1405, die Schwyzerinnen an der Schindellegi, die Unterwaldnerinnen zu Stansstaad und die Bernerinnen im Grauholz 1798. — Eine sehr hübsch arrangirte und lustige Abtheilung des Festzuges bot der nun folgende Gnomenzug, Sektion Uto, mit Lokomotiv, Gnomen, dem neuen Gasthof „Fürst und Bur" und Touristen. Der Schluß des Ganzen brachte das Beste: Bunte Bilder aus der Wienerausstellung. Die ungarischen Husaren, welche diese Abtheilung eröffneten, waren eine stattliche Erscheinung, die Calasche mit Kaiser und Kaiserin sehr elegant, noch hervorzuheben sind hier die Schweizer Conditorei, ein Chasperli-Theater im Prater und die bewohnten Ulmer Donauschiffe. Ausführlicheres später.

Zürich. Die bei der linksufrigen Zürichseebahn betheiligten Gemeinden werden auf Mitte April ein Anleihen von 3 bis 3½ Mill. Fr. in Zürich zu öffentlicher Unterzeichnung auflegen. Dasselbe wird in Inhaberobligationen zu Fr. 1000, 4½ % Zins und nach 10 Jahren ohne weitere Kündung rückzahlbar, ausgegeben. Als Sicherheit dienen die für dieselbe Summe von der Nordostbahn ausgelieferten 3 bis 3½ % Obligationen und die solidarische Haftbarkeit der Gemeinden.

— Die Zivilgemeinde Pfäffikon votirte Fr. 30,000 für Effretikon-Wetzikon (für Uster-Saaland eben so viel) und die Gemeinde Goßau beschloß bei 450 Votanten einmüthig ihr Betreffniß für die Lokalbahn Stäfa-Wetzikon.

— Frau Bab. Künzli hat sich der von ihrem Mann einbekannten Brandstiftung mitschuldig erklärt.

— Das diesjährige Kantonalschützenfest wird vom 13.—20. Juli im Sihlhölzli abgehalten.

Obwalden. Das Kloster Engelberg wolle nicht seine Güter verkaufen, sondern habe dieselben auf drei Jahre an Lehenleute zu hohen Zinsen verlehnt.

— Herisau, 30. März. Von 2129 gültigen Stimmen der versammelten Kirchhöre Herisau fielen 1120 auf das Bahnprojekt Winkeln-Appenzell und ist somit gegen alles Erwarten der Sieg der Schmalspur zugefallen.

Solothurn. Letzten Samstag fand der erste gerichtliche Vorstand zwischen der Regierung von Solothurn Namens der Diözesanstände und Exbischof Lachat statt. Während dem früher der Kanzler behauptet hatte, daß das Linder'sche Legat auch in seinem Kapitalbestand angegriffen werden dürfe und dem Bischof gänzlich freie Hand darüber gegeben sei, erzeigte sich nun durch das verschlossene Päcklein, das nur nach langen Mühen, durch gerichtliche Verfügung zu den Akten gebracht werden konnte, daß der Bischof nur das Verfügungsrecht über die Zinsen hat. Die Titel mußten ebenfalls vermittelst richterlicher Verfügung beigebracht werden, und es einigten sich die Parteien dahin, sie in der Basler Bank während der litis pendenz zu deponiren. Während der Kanzler dem Abgeordneten der Regierung die Erklärung abgegeben hatte, daß der Bischof über den größten Theil der Titel bereits verfügt habe, hat der Richter den Herrn eines Bessern belehrt, und siehe da! sie kamen zum Vorschein, die rasch angekauften Papiere, meistens in Titeln au porteurs; Titel, die auf dem Markte zu kaufen sind, ohne daß deßhalb der Moment zu einem „Gschäftli" so rasch benutzt werden muß, daß 10 % einzuschlagen sind. Die Haft, mit der die Kapitalien flüßig gemacht werden sollten, hat bewiesen, was man wollte und dem raschen, energischen Einschreiten der Behörde und des Richteramtes ist es zu verdanken, daß die Frage auf dem Wege des Rechtes erledigt werden kann. Von Interesse ist es, daß das Codizill bereits den Fall vorsieht, daß das Bisthum sich trennt und Luzern mit Zug sich an die Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden (das Bisthum Waldstätten) anschließe. Für diesen Fall soll das alte Bisthum Basel die eine und das Bisthum Luzern-Zug die andere Hälfte des Vermächtnisses erhalten. Ueber das taktlose unqualifizirbare Benehmen des Kanzlers Duret herrscht hier nur eine Stimme der Entrüstung.

— Trimbach. Die Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat mit 158 gegen 40 Stimmen Hrn. Kilchmann als Pfarrer nach Trimbach gewählt. Seit der letzten Abstimmung (vor 14 Tagen) hat somit die schwarze Partei, trotz ihres ohnehin schon kleinen Häufleins, nicht weniger als 17 Stimmen verloren.

Neuenburg. Der Staatsrath hat einen Offizier (Lieutenant), der aus dem Zeughause von Colombier ein Vetterligewehr zu Schießübungen entlehnte und dasselbe in unsauberm und schadhaftem Zustande zurückgab, zur Entschädigung von Fr. 82. 50 verurtheilt, denselben aus den Militärkontrollen gestrichen und zur Taxation überwiesen. Die Waffe darf der Exlieutenant behalten. Andern zur Warnung.

Spanien. Die Regierung hat die Ermächtigung in Händen, 80 Bataillone Freischaaren zu errichten, und fühlt sich mit diesen und mit der Armee doch nicht stark genug, um dem Carlistenaufstande ein Ende zu machen. Sie bietet daher gewisser Maßen noch den Landsturm auf. Die amtliche Zeitung veröffentlicht den Aufruf an's Volk, durch welchen der Beistand aller Patrioten zur Befreiung des Vaterlandes gefordert wird. In Kürze besagt er Folgendes. Die Regierung würde ihrer selbst unwürdig handeln, wenn sie die Wahrheit verschweigen wollte. Umsonst sei die ausgedehnteste Freiheit des Gedankens, umsonst die Unabhängigkeit der Wahlen gewährt, durch welche der Mehrheit der Nation demnächst die Regierung gesichert sei; für die Royalisten bestehe Recht und Freiheit nicht, sie suchen sich der Regierungsgewalt mit Feuer und Schwert zu bemächtigen. „So zerstören sie die Eisenbahnen und Telegraphen, brandschatzen die Bevölkerung, zünden die Archive an, plündern wie Straßenräuber, tödten Wehrlose, erschießen die Helden, die sich ihrer Uebermacht ergeben müssen, und antworten mit dem entsetzlichen Schauspiele einer Restauration des Krieges und der Rache auf die Errichtung einer Republik der Versöhnung und des Friedens. Die Stunde ist gekommen, wo das spanische Volk, mit reifem Urtheil den unermeßlichen Schaden erkennend, sich entschließen muß, mit seinem angestammten Heldenmuthe den Feind durch kräftige Abwehr zu bekämpfen. Der heilige Krieg der Freiheit muß dem barbarischen Kriege der Tyrannei entgegentreten. Die Regierung versäumt nichts, um die der öffentlichen Ordnung drohenden Gefahren zu beschwören,

die Mannszucht im Heere wieder herzustellen, die Freiwilligen der Republik zu bewaffnen. Die Soldaten Cataloniens verfolgen die Feinde der Freiheit. Die tapfere und disciplinirte Armee des Nordens besiegelt mit ihrem Blute in heldenmüthigen Kämpfen ihre treue Anhänglichkeit an die Republik. Die Truppen Valencias gönnen sich keine Ruhe. Die Banden in Andalusien irren entmuthigt und von allen Seiten verfolgt umher. In allen übrigen Provinzen, wo der Aufstand sein Haupt erhoben hat, wird er von Volk und Heer vernichtet." Die Regierung werde nun die von den Cortes genehmigten Mittel ohne Verzug anwenden, die Reformen in der Armee mit allem Eifer, den die bedrängte Lage des Staatsschatzes erlaube, ausführen, die Freiwilligen-Bataillone schleunigst in's Leben rufen. Aber jeder Bürger einer Republik müsse seine Hülfe darbringen. Die städtischen Milizen müssen sich mobilisiren, die Freischaaren sich bewaffnen, die bewaffneten Bürger den Landfrieden, den Heerd, das Eigenthum schützen, damit die Soldaten mit Wucht sich auf die Banden werfen können, Nur so, mit Heldenanstrengung, könne die Republik und mit der Republik die Freiheit und das Vaterland gerettet werden. Dieser vom 25. März datirte Aufruf ist von allen Ministern unterzeichnet.

Barcelona, 28. März. Zwei Boten sind aus dem von den Carlisten umzingelten Städtchen Berga am oberen Llobregat hieher entwichen, welche die Nachricht bringen, daß dieser Ort schnelle Hülfe nachsuche; seit 1½ Monat seien keine Truppen mehr in der Gegend gewesen. Das Diario de Barcelona fügt hinzu, daß die Carlisten, da sie jetzt kleine Kanonen hätten, im Stande seien, alle kleinen, ohne Beistand gelassenen Plätze einzunehmen. Nach einer Depesche aus Madrid bereiten die Carlisten eine Anleihe von 100 Millionen Realen vor.

Berga ist von den Carlisten eingenommen, welche sich des Petroleums bedienten wie in Ripoll, und mehrere Häuser in Brand steckten. Wahrscheinlich werden sie auch bald vor dieser Stadt erscheinen.

Paris, 29. März. Laut „Avenir National" ist es nicht begründet, daß Bazaine vorläufig in Freiheit gesetzt werden soll. Thiers scheint, weil er Scandal befürchtete, solche Absicht aufgegeben zu haben. Als sicher gilt, daß Bazaine erst nach der Räumung vor das Gericht gestellt werden soll. Demselben Blatte zufolge soll bei Lille ein verschanztes Lager errichtet werden, welchem Plane Thiers Reise nach Anzin nicht fremd sei.

— Felix Pyat ist von den Marseiller Gerichten zum Tode verurtheilt worden, — Pyat ist flüchtig.

England. Das hiesige Carlisten-Comite ist in hellem Jubel. Es hat gestern einen Gesandten des „Königs" mit Depeschen „Sr. Majestät" empfangen. Eine große Anzahl vornehmer Leute waren zugegen. Es wurde beschlossen, allsogleich 50,000 L. zusammenzubringen, mit welcher durch andere ausländische Sammlungen zu verstärkenden Summe die Majestät auf den Thron Spaniens gesetzt werden könne. Ein großer Theil der königlichen Armee sei mit Remington-Gewehren bewaffnet. Der König bereite schon seinen Marsch gen Madrid vor. So wird von dem Lande der Nichtintervention aus der Bürgerkrieg in Spanien genährt. Schade, daß die Spanier schwerlich Stärke genug sammeln werden, um England späterhin eine andere Alabamageschichte, nöthigenfalls mit rückwirkenden neuen Bestimmungen, anzuhängen.

Rußland. Drei polnische Emigranten, die im Vertrauen auf die kaiserliche Amnestie sich freiwillig in Warschau gestellt hatten, um nach Wolhynien in ihre respektiven Heimatsorte zurückzukehren, sind neuerdings, wie die „Pos. Ztg." erzählt, wieder bitter getäuscht worden. Zwei von ihnen, die Gebrüder Thaddeus und Kasimir Burzynski, wurden bald nach ihrer Rückkehr nach Sibirien, der dritte, Franz Zurawski, nach einjährigem Aufenthalt in der Heimat nach Orenburg transportirt. Alle drei waren zur Zeit des Aufstandes von 1863, an dem sie sich betheiligten, sechszehnjährige Knaben. Die nachträglich gegen sie eingeleitete kriegsgerichtliche Untersuchung hat jedenfalls hernusgestellt, daß sie als Theilnehmer an dem Aufstande zugleich ein gemeines Verbrechen begangen haben, für das sie jetzt in der Verbannung büßen müssen. Der letzte kaiserliche Amnestie-Erlaß bestimmt nämlich ausdrücklich, daß die Theilnehmer an dem Aufstande von 1863, die sich zugleich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht haben, von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen, und ordnet deßhalb die Einleitung einer nachträglichen Untersuchung gegen alle auf Grund der kaiserlichen Gnadenverleihung in die Heimat zurückkehrenden Emigranten an. Die Emigranten werden daher polnischerseits dringend vor dem Vertrauen auf diesen bedingungsweisen Amnestie-Erlaß, der schon so Vielen verderblich geworden sei, gewarnt.

Landshut, 28. März. Gesammtstand der Schranne 2904 Doppelhektoliter. Verkauf 2649 Dh., Rest 255 Dh. Mittelpreise: **Weizen** 22 fl. 05 kr. (gest. um 0 fl. 5 kr.); **Korn** 16 fl. 28 kr., (gestg. um 0 fl. 01 kr.); **Gerste** 14 fl. 18 kr., (gest. um 40 kr.; **Haber** 6 fl. 17 kr. (gestg. 5 kr.)

Lindau, 29. März. Weizen Tendenz still, Preise behauptet. Prima-Ungarweizen 59½, russischer 37½—38½ franco Rorschach oder Romanshorn.

Fremdenverzeichniß v. 31. März auf den 1. April 1873.

Löwen.

Hr Lang m. Fr., Part., Bern.
— Lehmann, dto., Aachen.
— Freund, dto., Frankfurt.
— Schmid, dto., Mülhausen.
— Birmann, dto., Bern.
Frl. Kohler, v. Zollikofen.

Storchen.

Hr. Hegmann, Kfm., Lyon.
— Francony, dto, Marseille.
— Levy, dto, Paris.
— Strebel, dto., Basel.
— Hirzel, dto., Bern.
— Stucky, Kfm., Urselen.
— Gattiker, dto, Zürich.
— Knab, dto., Reutlingen.
— Suter, Apotheker, Reinach.

Ochsen.

Hr. Monteil, Kfm., Solothurn.
— Häberlin, dto., Neukirchen.
— Cleyre, dto., Lyon.
— Demieville, dto., Lausanne.
— Wahl, dto., Mülhausen.
— Goldschmid, dto., Dornach.

Rößli.

Hr. Grillo, Ingenieur, Neapel.
— Kramer, Kfm, Mannheim.
— Gottfried, dto., Stuttgart.
— Levi, dto., Elsaß.
— Meier, dto., Münster.
— Lehner, Part, Gränichen.
— Streitmatter, Schlosser, Streithard.
— Jäger, Schreiner, Herznach.
— Rufer, Schuster, Walderringen.
— Homberger, Schneider, Lützchenbach.

Sommer-Wirthschaft
beim Alpenzeiger.
Eröffnung den 1. April.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Nüsperli-Grün.

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 Bände in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873.
Fr. 45. 15.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Frisch erhalten:
Eine Parthie **Glacé-, fil d'écosse-** und **seidene Handschuhe.**
Ferner eine schöne Auswahl **Corsets,** worunter sich eine recht ordentliche Waare zu Fr. 1. 70 per Stück befindet.
S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Gesucht:
Junge Arbeiter
beim Schulhausbau Aarau.

Soeben erhalten:
Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Die allgemeine aarg. Ersparniß-Kasse
in Aarau
verkauft spesenfrei so lange der Vorrath ausreicht zu 99¾ % folgende, zu 4½ % verzinsliche **Obligationen:**
1. **der Bötzberggemeinden;**
2. **der schweiz. Nordostbahn,** Anlehen vom Nov. 1871;
3. **der schweiz. Centralbahn,** Anlehen vom April 1872.

Aarau, den 1. April 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Dr. Blattner.
Der Aktuar:
Wehrli, Buchhalter.

Sommersaison. **Metzgergasse 106.**
Schuh-Handlung.

Für Damen: **Bottines** in Lasting, Chagrin, Mattleder, Wichsleder u. s. w., **Pantoffeln** in Plüsch, Cord, Leder, Lasting und Seide. **Gummischuhe** mit und ohne Absätze mit Elastiques.
Für Herren: **Stiefel** und **Bottines** leicht und stark.

Große Auswahl für Töchter & Kinder jeden Alters.

Männer-, Frauen- & Kinderschuhe in allen Größen werden unter Zusicherung billigster aber fester Preise zur gefälligen Abnahme höflichst empfohlen von
J. Bräutigam-Andres.

Kleiderfärberei
von **Carl Seelig** in **Zürich.**
Reinheit der Farben, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit des Farbendrucks, sowie sorgfältigste Ausrüstung werden Jedermann befriedigen.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zum Verkauf:
Ein großes Quantum **Buchenasche;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine **Magd,** welche in allen häuslichen Geschäften eingeübt ist, findet gegen einen Wochenlohn von Fr. 4. Anstellung.
Näheres beim Verleger d. Bls.

Cæcilien-Verein.

Probe für gemischten Chor & Orchester punkt 8 Uhr.

Die Damen sind ersucht um ½8 Uhr zu erscheinen.

Sängerbund.

Probe Abends 8 Uhr im gewohnten Lokal.

Sitzung um 9 Uhr in der Bierbrauerei Holzach.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Schul-Examen.

Weil am Samstag den 5. April, um 4 Uhr Abends, noch die Prüfung der Musikschule des Herrn Peiniger stattfinden wird, so beginnt die Prüfung der weiblichen Arbeiten am gleichen Tage, statt um 2 Uhr, schon um 1 Uhr Nachmittags.

Die Gemeindeschulpflege.

Die dießjährigen öffentlichen Prüfungen im **Gesang** und in der **Instrumentalmusik** an der Kantonsschule werden nächsten Samstag den 5. April, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Turnhalle abgehalten und zwar wird die Prüfung in der Instrumentalmusik den Anfang machen. Eltern und Jugendfreunde werden zur Beiwohnung anmit höflichst eingeladen.

Aarau, den 31. März 1873.

Für die Erziehungsdirektion:
Hollmann, Direktionssekretär.

In meiner **Buchhandlung** kann ein mit ordentlicher Schulbildung ausgerüsteter Knabe als **Lehrling** eintreten.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zwei junge Töchtern, welche das hiesige Institut besuchen wollen, fänden **Kost & Logis** bei Frau **Landolt-Hunziker,** Zuckerbecks.

Gesucht:

Auf Ende Juni ein **größeres Logis,** wo möglich außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnten einige **Lehrtöchter** unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Unterricht im Zuschneiden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Als **Hausknecht** findet ein gut empfohlener junger Mann dauernde Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Zimmer** für einen reinlichen Arbeiter. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Schönes Backmehl

zu 17 Cts. per Pfund bei

A. Seiler, Bäckermeister.

Unterzeichnete ist im Besitz von **Chiffonieren, Kommoden, Tischchen** in allen Größen und **Nachttischchen,** Alles sehr solid gearbeitet. Um schnellen Absatz zu finden, wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau Burkhardt-Mauch,
Bahnhofstraße Aarau.

Verloren: Am Sonntag von der Speisewirthschaft Renold bis zur Kaserne eine silberne **Anckeruhr.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Abzugeben auf dem Kasernenbureau.

Auf der Straße nach Schönenwerth wurde gestern ein schwarzer **Baschlik** mit gelb benäht verloren. Spaziergänger sagten, zwei Frauen hätten einen solchen in ihren Händen betrachtet. Abzugeben gegen Belohnung an die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 4. April 1873 — im Schwurgerichts-Saale

BENEFIZ-CONCERT

des Herrn Director E. KÆSLIN.

PROGRAMM:

Concerto militaire für die Violine	v. Lipinsky.
Männerchor (der Sieg ist errungen) aus der Cantate: Siegesfeier der Freiheit	„ Arnold.
Quintett für Piano, 2 Violinen, Viola und Cello	„ F. Schubert.
a. Allegro. b. Andante. c. Variationen über das Lied „Die Forelle". d. Scherzo, Presto.	
Arie (ah Rendimi) für Sopran aus Mitrane	„ Rossi.
Serenade für Streichorchester	„ Volkmann.
a. Allegro moderato. b. Walzer.	
Duett (Sopran und Bariton) aus der Oper „Joseph in Egypten"	„ Mehul.
Die Flucht der hl. Familie (Gedicht von Eichendorf) für Chor und Orchester	„ Max Bruch.

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Eintrittskarten zum Subskriptionspreis von 2 Frcs. in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Wirz-Christen** und zu Fr. 2. 50 an der Kasse.

Schülerbillets à 1 Fr. **nur** an der Kasse.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Unsern Actien-Subscribenten bringen wir zur Kenntniß, daß sämmtliche Actien unserer Unternehmung gezeichnet sind und daß die Zutheilungsscheine durch Vermittlung der betreffenden Zeichnungsstellen zugestellt werden.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten und lit. 4 der Subscriptionsbedingungen werden nun die Subscribenten eingeladen, die Einzahlung der ersten 20 % auf die zugetheilten Actien den 25. und 26. April **unter Abgabe der Zutheilungsscheine** und gegen Einhändigung der Interimsscheine **bei derjenigen Zahlungsstelle zu leisten, welche die Zutheilungsscheine übermittelt hat.**

Aarau, den 24. März 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Zu verkaufen:

Beste Qualität **Schweinefett** à 70, 75 u. 90 Cts. per Pfd.,
dto. **gesottene Butter** à 90, 100, 110, 120 und 130 Cts. per Pfd.,
Reis-Amlung à 50 Cts. per Pfd.,
Reis à 24 und 28 Cts. pr. Pfd.,
Beste Qualität **Nudeln, Maccaroni, Fidele, Sternle, Buchstaben, Eiergerste** à 40 Cts. per Pfd.,
Amerikanischen Speck à 75 und **Ochsenfleisch** à 40 Cts. per Pfd., bei Abnahme von größerem Quantum à 35 Ct., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Siegrist, Spezereihandlg.,
obere Vorstadt Aarau.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter hat bei Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur in **Aarau** ein Dépôt fertiger

Spiegel

errichtet, woselbst auch Bestellungen zum Einrahmen von Portraits ꝛc. angenommen werden. Schöne und billige Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

V. Huber, Vergolder,
in der **Wöschnau.**

Glycerin-Seife prima Qualität ist soeben in schöner Waare angekommen bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung auf Mitte oder Ende April gegen guten Lohn ein braves stilles Mädchen von 16—18 Jahren, wo es die Hausarbeiten erlernen kann.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Herrn **Gottlieb Kirchhofer, Küfer,** in Aarau, bringt **Dienstag den 1. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn A. Koller, Zuckerbeck (Café Landolt) an eine öffentliche und freiwillige



Verkaufs-Steigerung:

Ihr **Wohnhaus Nro. 145 an der Milchgasse zu Aarau,** welches im Brandkataster um Fr. 12,000 geschätzt ist. Dasselbe hat zwei Eingänge (von der Milchgasse und der Golattenmattgasse her) und eine geräumige und helle Werkstätte und dient in Folge seiner guten Lage und Einrichtung für die Ausübung jeden Gewerbes und kann besonders auch Handwerkern empfohlen werden.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen und Auskunft vernommen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zum halben Preis

sind zu verkaufen:

Eine große Parthie Frauen-, Töchter- & Kinder-Stiefeli

in der

Schuh-Handlung an der Metzgergasse.

Cautschouk-Bettunterlagen

verkauft billig

Frau Jordan in Aarau.

Gesucht: In eine kleine Familie eine gute **Magd,** welche sogleich eintreten könnte. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von H. R. Martin.

Mitwoch, **N°. 78.** 2. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die zürcher'sche Frühlingsfeier.

(Correspondenz.)

Es ist ein, der alten Stadt Zürich ganz charakteristisches Fest, dieses „Sechseläuten", das städtische Fest des Frühlingseinzuges und Abschlusses der rauhen, unliebsamen Wintersaison. Wenn sich Jung und Alt lange vorher auf dieses altehrwürdige städtische Fest rüstet, putzt und freut, so muß man eben wissen, daß Sechseläuten so recht der Tag des „sich gehen Lassens", der Non chalence ist. Es ist nur einmal Jux im Jahr, nur einmal Sechseläuten — so tönt's einige Tage vor dem Fest aus aller Munde und selbst die Lokalblätter haben sich bei ihren Festergüssen dieses Motto gewählt. Sonst wohl war es Uebung, daß man von den burgerlichen Zünften aus einen Zug arrangirte, an dem Jeder sein Möglichstes that, sich in seinem Costüme zu zeigen und im arrangirten Zuge doch ja von Bekannten erkannt und gewürdigt zu werden! Diesmal unterließens die Alten, Erwachsenen, einen Umzug zu veranstalten und beschlossen die Zünfte, dieses Vergnügen der lieben Jugend zu überlassen. Daß man wohl daran gethan, das hat der Erfolg bewiesen; denn strammer als die Alten hat die künftige, heranwachsende Generation Zürich's im streng historischer Wirklichkeit angepaßten Costüme diese lebendige Darstellung vergangener und jetziger Zeiten und Zustände uns vor Augen geführt. Fest geschlossen und beisammenhaltend marschirten des Zuges einzelne Gruppen einher und man sah so recht, wie die Zürcher Jugend ihren Stolz drein setzte, zu thun wie die Alten sonst thaten an diesem festlichen Ehrentage der geliebten Vaterstadt!

Gehen wir nun die einzelnen, theils historisch, theils charakteristisch abgetheilten Gruppen des Fest-Jugendzuges durch, der sich, vom hellsten Frühlingswetter begünstigt, durch unsere alten und sich doch successive erneuernden Stadtstraßen zog. Als Hauptcharakter dürfen wir hervorheben: schöne, sinnreiche Anordnung, reiche Costümes und Mannigfaltigkeit. Den Zug eröffnete die alte Schweizergarde in der Tracht des 15. Jahrhunderts, geführt von unsrer neu konstituirten Cadettenmusik und stattlichen Rittern. Es folgte nun eine prächtige Gruppe von „Amazonen" aus städtischen höhern Schülerinnen gebildet, deren Costümes in der That eine glänzende Erscheinung bildeten. Das junge Zürich bot da eine gar nicht zu verachtende Augenweide künftiger Flora und am besten stachen zu den schrillfarbigen Costümen und originellen Bewaffnung die hellleuchtenden, maifrischen, freudestrahlenden Gesichter der jugendlichen Töchter des Kriegsgottes ab! Nun folgte eine faktisch historische Gruppe aus der Geschichte unserer Stadt vom Ende des 13. Jahrhunderts, — die bekannten Zürcherinnen auf dem Lindenhof erschienen in ihrer originellen Tracht und Waffenschmuck, mit lange wallendem Haare, — alles schlanke, schmucke Töchtern unserer höhern Mädchenschule. Dann folgten Gruppen aus dem schweizerischen Söldnerdienst bei den lombardischen Herzögen. Darauf kam eine historisch prägnante Stelle aus der Belagerung Winterthurs am Ende des 15. Jahrhunderts, wo stramme Winterthurerinnen den Belagerten Brod backten. Mit Ueberspringen von ein paar Jahrhunderten unserer Geschichte folgten Scenen aus der Invasionszeit im letzten Viertel des 18. Säkulums. Zuerst kam jenes muthige Bündnermädchen vom Landsturm, welches einen französischen Stückknecht mit der Mistgabel vom Gespanne seines Geschützes herabstach; dem Geschütze folgte eine Abtheilung jener Krieger der einen und untheilbaren französischen Republik, die auch uns mit einer besondern Art Freiheit beglücken wollte und deren Soldateska so übel im lieben Schweizerlande gehaust hat. Die jungen Knaben marschirten strammer als die Originale in der uns jetzt befremdlich erscheinenden Uniform jener fränkischen Sansculotten einher und dünkten sich was Wunders zu sein! Darauf kam die Scene aus dem Kampfe der Schwyzer gegen die Franken, wo schwyzerische Mädchen vor dem Kampfe an der Schindellegi sich an die Geschütze selbst spannten und mitten im Pulverdampfe aushielten. Es folgten schwyzerische Landwehrleute in Hirtentracht; dann kamen eine Gruppe Nidwaldner, theils uniformirte, theils Landstürmer und Weiber aus der Zeit der Kämpfe gegen die Franzosen, die weiblichen Glieder in jener so kleidsamen Unterwaldner Landestracht.

Auf diese folgten die Berner Landstürmer, meist weibliche Amazonen in der kleidsamen bernischen Landestracht mit Hellebarden, Morgensterne, Sensen, Mistgabeln ꝛc. bewaffnet, geführt von einzelnen bernischen Landwehrmännern in der Uniform jener schrecklichen Zeit des Ueberganges. Damit war der historische Theil des Zuges vorüber und es kam der allegorisch-humoristische. Der Bergkönig Uto als Gnom mit seinen Bergmännlein zog aller Augen auf sich; und hinter seinem Wagen kam das künftige Curhotel auf dem Uetli mit der in großen Lettern prangenden Firma: „Baur und Fürst" und darnach, von Gnomen gezogen die Lokomotive der projektirten Uetlibergbahn, gefolgt von Touristen aus Altengland und anderswo. Den Beschluß machten die satyrisch-humoristischen Gruppen aus der künftigen Welt-Ausstellung von Wien. Dem kaiserlichen Wagen voran schritt eine prächtig kostümirte Husarengruppe, die ungarische Trabanten-Leibwache vorstellend; dann Franz Joseph mit der Kaiserin im offenen Landauer, allseits huldreich grüßend. Unter den bunten Bildern aus den Völkergruppen ragten namentlich hervor: prächtig kostümirte Magyaren zu Wagen und zu Fuß, Tyroler und Tyrolerinnen; die Schweizerkellnerinnen des Chalet Boßardt, der Wagen, der die Ulmerschiffswohnungen repräsentirte, und zwei anwesende Mitglieder der japanesischen Gesandtschaft waren nicht wenig erstaunt, auch ihre Nation ebenfalls personifizirt zu sehen.

Das Ganze machte einen überaus glanzvollen, so heitern als würdigen, die Mühe der Anordner reichlich lohnenden Eindruck und war die versammelte Volksmenge eine fast unabsehbare. Kopf an Kopf gereiht wogte es in allen Straßen durch die der Festzug laut Programm passiren mußte und erst nach Verbrennung der obligaten „Böggen", die den Geist des Winters repräsentiren und Abbrennen von Feuerwerk, verlief sich das Publikum allmählig. Die Haltung der Kinder während des ganzen Zuges wurde überall gelobt, es herrschte eine merkwürdige Ruhe und Präzision vom ersten Anfange bis an's Ende des Festzuges.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Handels- und Industrieverein hat am 30. März in Zürich in seiner Delegirtenversammlung beschlossen bei den Bundesbehörden für definitive Einführung des metrischen Maßes und Gewichtes einzukommen. Er sprach sich im fernern für den Uebergang zur reinen Goldwährung auf Grundlage des Frankensystems aus und wird die hohe Bundesbehörde von dieser Seite ersucht werden zur Durchführung dieser Maßregel sofort diplomatische Verhandlungen mit den Staaten der lateinischen Münzkonvention einzuleiten. Ein Antrag auf ein Amendement für Tarifirung der Sovereigns und der deutschen Markstücke nach Einführung der reinen Goldwährung fand zwar sehr entschiedene Vertreter, wurde aber mit 12 von 15 Stimmen abgelehnt.

Die „Schweiz. Handlsztg." macht die Behörden aufmerksam, daß ein großer Theil der in Gebrauch stehenden Flaschen und Gläser falsch geeicht ist.

Bei Schießversuchen in Thun mit einem neuen gezogenen 6 cm. Kadettengeschütze befand sich nach dem „Bund" bei dem Ziele zum Abmessen der Trefferpunkte Hr. Instruktor Hebbel, Oberlieutenant im eidg. Artilleriestabe, ein allgemein beliebter und geschätzter Offizier, auch Mitglied der Redaktion der Zeitschrift für die schweizerische Artillerie. Im Verlaufe des Schießens erlaubte sich der kommandirende Stabshauptmann Lehmann, ebenfalls Instruktor, von der im Reglement über die Bedienung der Feldgeschütze bestimmten Verordnung, daß, wenn die Fahne am Ziele nicht aufgestellt sei, nicht geschossen werden darf, Umgang zu nehmen und kommandirte Feuer. In diesem Augenblicke befand sich Hr. Oberlieutenant Hebbel mitten vor der Zielwand und nur durch den Warnungsruf des Kugelsuchers Wenger Feuer! aufmerksam gemacht, konnte er sich noch zu Boden werfen, als sofort die Granate dicht über ihm in die Zielwand einschlug.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 31. März. Zum Chef des Genie, unter gleichzeitiger Ernennung zum Major im Kantonsstab wird gewählt Hr. Sappeurs-Hauptmann S. Gautschi in Aarau.

Den von der Nordostbahndirektion vorgelegten Tracé-Plänen für die Eisenbahnlinie Baden bis zur Kantonsgrenze bei Otelfingen wird die Genehmigung ertheilt unter der Bedingung, daß die provisorische Station Killwangen auf der Linie Baden-Zürich nach Neuenhof verlegt werde.

Bei dem am 23. dies stattgefundenen dritten Wahlgang für einen Amtstatthalter von Aarau hat Hr. Gemeindeschreiber Jb. Uebelmann von Küttigen von 2910 Stimmen 1526 Stimmen erhalten und ist somit gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen und wird dessen Beeidigung angeordnet.

Zur Besprechung der Weiterführung der Seethallinie der aarg. Westbahn im Kanton Luzern wird im Einverständniß mit der dortigen Regierung eine Konferenz abgehalten, an welcher auch Abgeordnete des Exekutivkomite der Westbahn und das Luzernerische Seethalbahnkomite Theil nehmen werden. Zu herwärtigen Abgeordneten werden die HH. Landammann Straub und Reg.-Rath Fischer als Mitglieder der Eisenbahnkommission bezeichnet.

— Aarau. Stand der Blasenseuche auf 31. März. Bezirk Brugg: Gemeinde Ober-Bözberg 6 Ställe, Gemeinde Linn 1 Stall. Bezirk Lenzburg: Gemeinde Alliswyl 1 Stall. Bezirk Rheinfelden: Gemeinde Rheinfelden 2 Ställe.

— Muri. Montag Nachmittags 3 Uhr brach in der Scheune des P. Fischer und J Müller im Wihli Feuer aus und äscherte dieselbe vollständig nieder. Die Viehwaare konnte gerettet werden, sowie auch ein Theil der darin befindlichen Fahrhabe. Ueber die Entstehung des Brandes weiß man noch nichts Näheres, jedenfalls trifft die Eigenthümer keine Schuld. Die Fahrhabe ist versichert, das Gebäude für Fr. 3300.

— In der Nacht vom 29. auf den 30. März brach im Hause des Hrn. Jb. Lz. Isler in Wohlen Feuer aus. Der Dachstuhl brannte gänzlich ab, jedoch die Fahrhabe und das 3 Stock hohe Haus konnte durch die schnell herbeigeeilte Hülfe gerettet werden. Das Wohnhaus war geschätzt und versichert zu Fr. 16,000.

Bern. Die Regierung von Bern spendet in Zukunft an den Gottesdienst der katholischen Gemeinde Thun jährlich 1140 Fr. unter der Bedingung, daß die Gemeinde keine Subsidien von Bischof Lachat annehme, daß sie selbst ihren Pfarrer wähle und die Wahl von der Regierung bestätigen lasse.

Zürich, 1. April. Gestern Abend wollte ein Maler Bietenholz die Kirche in Fluntern mit Petroleum anzünden, — dieselbe brannte schon. Der Mann wurde verhaftet. Heute Morgen vor's Statthalteramt in's Verhör geführt, ergriff er ein auf dem Tisch des Adjunkten liegendes Messer und versetzte damit Hrn. Illy mehrere Stiche in den Unterleib. Polizeisoldat Dahl, der den Bietenholz vorgeführt hatte, kam dem Adjunkten zu Hülfe und wurde noch schwerer als dieser verwundet. Hinten im Hals des armen Polizeisoldaten blieb die Klinge des Messers stecken. Der Sekretär Landwehr flüchtete aus dem Fenster. Der Gefangenwart Müller kam herbei, — Kampf mit Stühlen erfolgte, — Bietenholz wird mit einem Streich des Schirmgestelles über den Kopf niedergestreckt und gefesselt. Die Verwundeten befinden sich im Spital. Bietenholz soll wahnsinnig sein. (N. Z. Z.)

Solothurn. Etwas Gutes hat der bischöfliche Prozeß unzweifelhaft im Gefolge: daß nämlich das bischöfliche Seminar auf dem Gebiete des Kantons Solothurn nicht mehr geduldet werden wird.

— In Solothurn verstarb Montag den 31. März Frau Bertha Wietlisbach, des Oberförsters; die Beerdigung findet Donnerstag den 3. April, Morgens 7¾ Uhr statt.

— Die Diözesankonferenz ist auf nächsten Freitag einberufen.

— Das Comite der Kantonal Schützen-Gesellschaft hat beschlossen an das Kantonal-Schützenfest 1000 Fr. zu verabfolgen, nämlich 3 Vetterlistutzer, 2 goldene Uhren im Werthe von je Fr. 200 und 300 Fr.

Basel. Letzten Sonntag brach kurz vor 9 Uhr Abends in dem Hause zur „untern Klybeck" bei Kleinhüningen Feuer aus, welches nach Verlauf einiger Stunden das Haus vollständig einäscherte. Dasselbe war von sechs Familien und vier einzelnen Personen, im Ganzen gegen 40 Menschen bewohnt. Leider hat hiebei einer der Hausbewohner, Friedrich Schleinhaufen, ein alter übelhörender Mann, welcher auf dem Estrich in einer Mansarde schlief, das Leben verloren, seine verkohlten Ueberreste fanden sich nachher vor. Ohne Zweifel ist Fahrlässigkeit Ursache des Feuerausbruches und der schweren Folgen desselben. Die Untersuchung ist im Gange und ein Knecht, welcher auf dem gleichen Estrich neben der Mansarde Schleinhaufen's schlief und von einigen Seiten dieser Fahrlässigkeit verdächtigt wird, zur Haft gebracht.

Thurgau. Die Ortsgemeinde Frauenfeld hat auf den Antrag des Ortsvorstehers beschlossen, der großen Verdienste Debrunners um ihr Gemeinwesen im Protokoll mit Anerkennung zu gedenken. Sogar die venezianische Volkszeitung »il Rinnovamento« widmet dem Verstorbenen einen Nachruf, der mit den Worten schließt: „Venedig wird dem tapfern Major Debrunner ein dankbares Andenken bewahren."

St. Gallen. Nachdem Herr Seifert die Annahme der Stelle eines Inspektors der schweizerischen Eisenbahnen angenommen und der Bundesrath ihn unter Verdankung der geleisteten erfolgreichen Dienste aus seiner bisherigen Stellung entlassen hatte, ist er gestern von hier abgereist, seine neuen Funktionen aufzunehmen.

Tessin. Eine am 30. März in Bellinzona veranstaltete Volksversammlung hat einstimmig dem Präsidenten des Großen Rathes von Bern, Hrn. Marti, den wärmsten Ausdruck der Sympathie ausgesprochen für den jüngsten kräftigen Beschluß gegen die Uebergriffe und Anmaßungen des Klerus. Die Adresse schließt mit den Worten: „Es lebe Bern! Es lebe die Eidgenossenschaft!" (H.-C.)

Waadt. Das Eisenbahngesetz ist am Sonntag in der Volksabstimmung mit 11,547 gegen 10,205 Stimmen verworfen worden.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen hat die ihr zugetheilte Subvention von Fr. 250,000 für die Eisenbahnunternehmung Bülach-Schaffhausen genehmigt.

Frankreich. Der Ober-Kriegsrath beschäftigt sich mit dem Projekt eines bei Belfort zu errichtenden befestigten Lagers. Thiers hat der „braven Einwohnerschaft von Belfort" melden lassen, daß er gleich nach der Räumung seitens der Deutschen die Stadt besuchen werde. An der Spitze der französischen Truppen, welche zuerst wieder in Belfort Garnison halten sollen, wird der heroische Vertheidiger des Platzes, Oberst Denfert, dort einziehen.

Paris, 30. März. Chasseloup-Laubat, der frühere Marine-Minister, ist gestorben.

Paris, 31. März. Die Regierung zeigte den Journalen an, daß die Subscriptionen zu Gunsten der Carlisten bei Strafe eingestellt werden müssen.

Madrid, 30. März. Der Gemeinderath von Cadiz hat den Religionsunterricht in den städtischen Schulen verboten. Aus Malaga wird gemeldet, daß bewaffnete Leute auf dem Requisitionswege in verschiedenen Häusern Waffen suchten und darunter auch in der Wohnung des italienischen Konsuls. Die fremden Consuln haben sich versammelt, um über die Sache zu berathen. — Der Imparzial erkennt an, daß die Wachsamkeit der französischen Grenzbehörden bedeutend zunehme. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht das bekannte Gesetz wegen der Wahlen zu den konstituirenden Kortes. — Der Imparzial glaubt, daß die Unterredung zwischen Serrano, Topete und Figueras sich hauptsächlich um die Freiheit der Wahlen und die Frage der Artillerie-Offiziere gedreht habe. — Eine internationalistische Versammlung gestern Abend hatte wenig Erfolg. — Die Zahl der in Berga von den Karlisten gefangen genommenen Soldaten beläuft sich auf 500. — Eine militärische Auflehnung in Zumarraga an der Nordbahn ist im Entstehen unterdrückt worden.

Gauta Velarde ist zum Generalkapitän von Valentia in Barcelona ernannt an Stelle des demissionirenden Contreras. Einem Gerüchte zufolge wird Catalonien wegen der karlistischen Insurrektion in Belagerungszustand erklärt. Große Erbitterung herrscht in Barcelona gegen die Carlisten; man mußte Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um Einäscherungen von Kirchen und Attentate gegen Priester zu verhindern.

Oesterreich. Die letzte Woche hat einen schwarzen Punkt in der Geschichte Wiens zu verzeichnen. Dr. Jos. Kopp, der bekannte Schützenpräsident, ein uneigennütziger, um das Gemeinwesen der habsburgischen Residenz wie wenige verdienter Mann, ist bei den Gemeinderathswahlen Dank einer Coalition der Conservativen und Clericalen gesprengt und durch einen Ordensgeistlichen, den Pater Frieb, ersetzt worden.

Die ungarische Jugendwehr wird als Ferien-Excursion einen Marsch nach Wien zur Weltausstellung machen. Sämmtliche Legionen aus den Provinzstädten sammeln sich im Monat August in Pesth zur Musterung und zu einem gemeinsamen Manöver und werden alsdann mittels Dampfschiffs nach Wien abrücken. Für Bequartierung und Verpflegung ist Sorge getragen, auch werden die kleinen Honveds unter Aufsicht ihrer Commandanten und Lehrer nicht allein die Weltausstellungs-Objecte, sondern alle wissenswerthen Anstalten Wiens unter erläuternden Commentaren kennen lernen. An der Excursion dürfen nur Solche Theil nehmen, welche sich mit guten Schulzeugnissen ausweisen können.

München, 31. März. Man versichert, daß der General Maillinger, Commandant der bayerischen Occupationstruppen, an Stelle des Generals Hartmann heute zum Commandanten des zweiten Armeecorps ernannt worden ist.

München, 30. März. (Theater.) Zehn Minuten vor Mitternacht endete gestern die Aufführung des „Don Carlos" im Hoftheater, die um 6 Uhr Abends begonnen hatte. Trotzdem daß die Vorstellung somit volle 6 Stunden in Anspruch nahm, wurde die Dichtung doch nicht ohne alle Kürzung auf die Bühne gebracht; es fehlen einzelne Scenen, und in dem Dialog einzelner Personen bemerkte man noch mehrfache Abstriche. Die „N. N." konstatiren gleichwohl den großartigen Erfolg den die Tragödie in dieser Form auf das zahlreiche und größtentheils bis zum Ende der Vorstellung ausharrende Publikum gemacht hat.

Washington, 31. März. Richardson verordnet den Verkauf von 6 Mill. Gold und den Ankauf von 1 Mill. Bonds während des Monats April. — Die anglo-amerikanische Kommission hat 259 Gesuchen Entschädigungen bezüglich der Alabama zugesprochen.

— Aus Washington kommt die Bestätigung einer Nachricht über die Befreiung einer Anzahl Sklaven in Cuba. Der Staatssekretär Fish hat nämlich von dem amerikanischen Gesandten in Madrid die Mittheilung erhalten, daß die spanische Regierung die Freilassung von 10,000 Sklaven in Cuba angeordnet habe, die im Wiederspruch mit dem Gesetze von 1870 in Knechtschaft gehalten worden waren.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stellen von drei Angestellten am eidg. statistischen Büreau, mit Gehalten von Fr. 2000 bis Fr. 3500 werden hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Nebst Tüchtigkeit im Rechnen und Kenntniß der deutschen Sprache wird auch Fertigkeit in einer der übrigen schweizerischen Nationalsprachen von den Bewerbern verlangt. Anmeldungen sind, von Zeugnissen begleitet, schriftlich an das eidg. statistische Büreau bis zum 19. April zu richten.

Infolge Todesfall ist die Stelle eines Kanzlisten auf dem Büreau des eidgen. Oberkriegskommissariates in Erledigung gekommen. Schweizerbürger, welche der deutschen und französischen Sprache in Rede und Schrift vollständig kundig sind und sich für die Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldungen schriftlich, portofrei und mit allfälligen Zeugnissen versehen bis und mit Samstag den 12. April nächsthin dem eidgen. Oberkriegskommissariat in Bern zu Handen des schweizerischen Militärdepartements einzureichen. Die Besoldung beträgt gemäß bundesräthlichem Beschluß vom 29. Januar abhin Fr. 2300 per Jahr.

Zwei Stellen als Instruktoren II. Klasse der Scharfschützen werden hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Besoldung Fr. 2200 mit Aussicht auf Erhöhung. Schweizerbürger, welche sich um diese Stellen zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldungen schriftlich und in Begleit der nöthigen Zeugnisse über Befähigung bis längstens den 5. April nächsthin dem eidgen. Militärdepartement einzureichen.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 31. März. Das seit acht Tagen überall, in einigen Gegenden schon länger herrschende schöne Wetter hat jedenfalls dazu beigetragen, die im Getreidegeschäft obwaltende matte Stimmung fortdauern zu lassen. Ein entschiedener Abschlag hat indessen wiederum nur in Oesterreich-Ungarn stattgefunden, und in der That wäre es auch zu kühn, auf ein paar schöne Märzwochen schon die Zuversicht einer guten Ernte zu bauen. Immerhin ist etwas, wenn auch noch nicht viel gewonnen.

Getreidebericht. Romanshorn, 31. März. Es war heute eine fatale Situation auf unserm Markte. Herrliches Wetter, keine Nachfrage! Das war des Schlimmen doch zu viel für die Verkäufer. Sie vermochten zwar die Preise zu erhalten, aber fortgesetztes gutes Wetter wird sie unbedingt herabstimmen und sie veranlassen, am nächsten Markte Zugeständnisse zu machen — mit andern Worten: Wir werden die nächste Woche eine Baisse zu notiren haben — nicht nur in Waizen, als auch in Hafer und Roggen. Man begnügte sich heute noch mit den alten Preisen, die übrigens schon im Verlaufe der neu begonnenen Geschäftswoche eine Schlappe erleiden dürften.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¼ Fr., guter Weizen 35¼—36½ Fr., geringere Sorten 33—33½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—38— Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 22,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 1. April. Erdäpfel Fr. 12. bis Fr. 14. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 3. 40 bis 3. 60, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5—5½ Cts. Kälber per Pfd. 22 bis 50 Ct., fette Schweine 50—63, Schafe 32—34, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—90, Schafsfleisch 75—80 Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpplztr. Fr. 20—23, Waizen 36——, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—7. 50, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—79 Ct., Lucerne 85—95 Ct. Esparsette Fr. 2. 30 bis 2. 40 per Vrtl. Schmalen per Pfd. 40—45, Erbsen 22 bis 24 und Bohnen 18—20 Cts.

Schaffhausen, 1. April. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. 50, Abschlag Fr. 1. 94: Haber Fr. 16. — bis Fr. 20

Pariser Observatorium, vom 1. April 1873.

Steigen des Barometers in Irland; der Wind kehrt sich gegen Nordwesten und der Himmel klärt sich auf; mäßiger Nordwestwind und bewölkter Himmel in Irland und England.

Aarstand, d. 1. ds. Mora. 7 U. 11,3" Nachm. 1 Uhr 11,3" Abends 9 Uhr 11,3".

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. April 1873.

Ochsen.

Hr. Spörry, Kfm., Zürich.
— Brascher, dto., Winterthur.
— de Baries, dto, Au.
— Demierille, dto., Lausanne.
— Glättli, dto., Basel.
— Kaufmann, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Haßgall, Antiquar, Gailingen.
— Metzger, dto., dto.
— Ackermann, Kfm, Balsthal.
— Berz, dto, Frick.
— Biber, dto., Winterthur.
— Stämpfli, dto., Bern.
— Scheuringer, dto., St. Gallen.
— Hafter, dto, Steckborn.
— Grieder, dto., Liestal.

Storchen.

Hr. Hochapfel, Kfm., Paris.
— Dorer, dto., Zürich.
— Oppenheim, dto, St. Gallen.
— Suter, Apotheker, Reinach.
— Steiner, dto., St. Gallen.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Gattiker, dto, Zürich.
— Knab, dto., Reutlingen.
— Hirzel, dto., Bern.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr König, Kfm., Stuttgart.
— Wester, dto., dto.
— Haas, dto., dto.
— Stubel, dto., Leipzig
— Palm, dt., Darmstadt.
— Fröhlich, dto., Bern.
— Fricker, dto., Zürich.

Krone.

Hr. Rauch, Kfm., Constanz.
— Bloch, dto., Colmar.
— Müller, Part., Brugg.
Fr. Labhardt, v Steckborn.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Wild, Kfm., Lausanne.
— Grütter, dto, Olten.
— Weber, dto, Basel.
— Scheitlin, dto., St. Gallen.
— Gunscht, dto., Tyrol.
— Fischer, Part., Schafisheim.
— Felber, dto., Bötzberg.
— Großenbacher, Metzger, Hasli.
— Oberholz, Part., Freiburg
— Bollmann, dto., Thalen.
— Furcer, dto, Bärentsweil.
— Streitmatter, Mechaniker, Stritmard.

Zu verkaufen:

Beste Qualität **Schweinefett** à 70, 75 u. 90 Cts. per Pfd.,
dto. **gesottene Butter** à 90, 100, 110, 120 und 130 Cts. per Pfd.,
Reis-Amlung à 50 Cts. per Pfd.,
Reis à 24 und 28 Cts. pr. Pfd.,
Beste Qualität **Nudeln, Maccaroni, Fidele, Sternle, Buchstaben, Eiergerste** à 40 Cts. per Pfd.,
Amerikanischen Speck à 75 und **Ochsenfleisch** à 40 Cts. per Pfd., bei Abnahme von größerem Quantum à 35 Ct., zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Siegrist, Spezereihandlg., obere Vorstadt Aarau.

Die Samenhandlung
von **Friedr. Hoch** in **Aarau**
empfiehlt in frischer, tadelfreier Qualität:

Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine deßgleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Esparsette deutsche;
„ französische;
„ Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien 2c.

Unterzeichnete ist im Besitz von **Chiffonieren, Kommoden, Tischchen** in allen Größen und **Nachttischchen,** Alles sehr solid gearbeitet. Um schnellen Absatz zu finden, wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau Burkhardt-Mauch,
Bahnhofstraße Aarau.

Die allgemeine aarg. Ersparniß-Kasse
in Aarau

verkauft spesenfrei so lange der Vorrath ausreicht zu **99¾%** folgende, zu 4½% verzinsliche **Obligationen:**

1. **der Bötzberggemeinden;**
2. **der schweiz. Nordostbahn,** Anlehen vom Nov. 1871;
3. **der schweiz. Centralbahn,** Anlehen vom April 1872.

Aarau, den 1. April 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Dr. Blattner.
Der Aktuar:
Wehrli, Buchhalter.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal bei Aarau
von **Schindler & Willy.**

Dieses mit Maschinen neuester und bester Konstruktion eingerichtete Etablissement empfiehlt sich zum Spinnen im Lohn.

Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Unsere Garne sind sehr beliebt und stehen Muster auf Verlangen zu Diensten.

Die Agenten:
H. Hagnauer, Sattler, in **Seengen.**
Rudolf Häusermann, Leineweber, in **Schafisheim.**

H-1530-Z

Avis für Schuhmacher.

Bei **J. Bräutigam-Andres** sind jederzeit zu den billigsten Preisen zu haben: Alle Sorten **Leisten** und **Formen, Plüschblätter, Pantoffelstoff, Elastiques, Wiener-Papp** und **Struppen.**

Kleinere Stücke Leder, wie **Sohlen, Flecken** und einzelne **Oberleder** werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

Gemüse- & Blumensamen

sind ächt und frisch zu haben bei
Frau Stutz in **Kölliken.**

Wo vier reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, sowie **Hutbouquets & Bänder** in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnten einige **Lehrtöchter** unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Unterricht im Zuschneiden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schönes Backmehl

zu 17 Cts. per Pfund bei
A. Seiler, Bäckermeister.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Der Verkauf von

weißen Kartoffeln

wird in der alten Kaserne heute Mittwoch, von Mittags 1 Uhr an, fortgesetzt.

Eine Wagenladung **rothe Kartoffeln** soll nächster Tage einlaufen.

Fleiner & Saft.

Pferde-Steigerung.

Montag den 7. April werden im „Schwert" in Hornußen **5 Zugpferde** versteigert.

Zum Ausleihen:

In Nr. 667. auf dem Rain in Aarau ein

angenehmes Logis,

bestehend in drei Stuben, Küche, Keller ꝛc. Dasselbe kann sogleich bezogen werden.

Ein Quantum gute Erde,

dienlich zum Ausfüllen in Gärten, liegt zur Abfuhr bereit bei

Wydler, Färber.

Empfehlung.

Ein frisches Assortiment in

Hutzweigen, Montüren, ächten Federn,

sowie in **Fantasiefedern**

ist bei Unterzeichneter angekommen. **Brautkränze, Schleier** und **Todtenbouquets** sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auf Bestellung werden **Vasen, Bouquets** und **Blumenkörbchen** in jeder Qualität verfertigt.

Gleichzeitig empfehle mich für Arrangements unter Glasglocken und in Rahmen, sowie für das Verfertigen von Haarblumen u. Federkräuseln.

Erlaube mir mich den verehrl. Modisten in Stadt und Umgebung für größere Abnahme zu empfehlen unter Zusicherung der annehmbarsten Preise und Conditionen.

Sonntags ist der Laden geschlossen.

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 163.

Gründlichen Unterricht im Klavier, sowie in der **französischen** und **englischen Sprache** ertheilt die sich bestens empfehlende

Anna Peyer,
Pelzgasse Nr. 133.

Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,

Lingerie,

Moirée-Schürzen,

leinene Kinderschürzen,

Strumpflängen, — Strickgarne,

sowie meine übrigen Artikel

empfiehlt in frischer Auswahl

Emil Siegrist.

Ein schwarzes **Kleid** bereits neu, für Confirmanden, in Nro. 77 billigst zu haben.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Ende Juni ein **größeres Logis,** wo möglich außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In meiner **Buchhandlung** kann ein mit ordentlicher Schulbildung ausgerüsteter Knabe als **Lehrling** eintreten.

J. J. Christen in **Aarau.**

Verloren: Am Sonntag von der Speisewirthschaft Renold bis zur Kaserne eine silberne **Ankeruhr.** Dem Finder ein gutes Trinkgeld. Abzugeben auf dem Kasernenbureau.

Die Spar- & Leihkasse Schöftland

nimmt gegen Ausstellung von Sparkassabüchli, Depositenscheine, Chèque und Obligationen stets fort Gelder entgegen und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an zu 4 ½ %.

Als Einnehmer sind bestellt:

Herr H. Lüscher, Amtsrevisor in Oberentfelden,
" G. Wildi, Fabrikant in Suhr, und
" Rudolf Suter, Oberlehrer, von Kölliken.

Statuten und Geschäftsbedinge können bei den benannten Einnehmern bezogen werden, welche auch bereitwilligst nöthige Auskunft ertheilen.

Schöftland, 31. März 1873.

Der Geschäftsführer:
Joh. Gall.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
ꝛc. ꝛc.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** } in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Für Auswanderungslustige
nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt, Hôtel Concordia** in **Zürich** wenden.

Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Dépôt

von **Bibeln & Neuen Testamenten**

lutherischer, katholischer und weitern Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinär. und eleganten Bänden; **Predigt-, Gebet-** und **Kirchengesangbüchern;** größern und kleinern **Erbauungs-** und **Jugendschriften; biblischen Bildern** und **Photographien** ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Nachzufragen bei der Exped. dieses Blattes.

Bei einer **Schneiderin** könnte eine Tochter in die Lehre treten. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Eine Familie nahe bei Neuchatel, an der Eisenbahn gelegen, wünscht

5 bis 6 junge Mädchen

in Pension zu nehmen, welche nach Wunsch auch das Kochen erlernen können. Preis alles inbegriffen 500 Frkn. Nähere Erkundigungen bei Hrn. Coulon, Pfarrer in Corcelles bei Neuchatel, bei HH. Lehrer Brunnhofer und Uhrenmacher Johann in Aarau.

Zwei junge Töchtern, welche das hiesige Institut besuchen wollen, fänden **Kost & Logis** bei Frau **Landolt-Hunziker,** Zuckerbecks.

Anzeige.

Um damit aufzuräumen wird eine Parthie

Papier-Fauxcols von Gray

zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 79.** 3. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 2. April. Der Dampfer „Atlantic" mit 1000 Personen an Bord hat bei der Mars-Insel neben Canada Schiffbruch gelitten. Man versichert, es seien 700 Personen ertrunken.

Der Wiener „Presse" wird aus Paris berichtet: „Es befinden sich im Heere etwa 5000 oder 6000 Offiziere, welche mit der versailler Regierung unzufrieden sind. Es bestand nach dem Kriege ein trennender Abgrund zwischen den Offizieren, welche aus der Gefangenschaft zurückgekehrt waren, um sich gegen Paris zu schlagen, und den Offizieren, welche sich nach Sedan und Metz geschlagen hatten und den Krieg bis aufs Messer fortsetzen wollten. Noch breiter war der Abgrund zwischen jenen Offizieren, welche in der Gefangenschaft ihre Beförderung eingebüßt hatten, und den letzteren Offizieren, deren Beförderung auf dem Schlachtfelde Trochu und Gambetta aushülfsweise und reglementswidrig improvisirt hatten. Die Ordnung in den verschiedenen Laufbahnen mußte wieder hergestellt werden. Die Regierung beging den Fehler, sich dieser schwierigen Aufgabe, welche die höchste Objektivität und Unparteilichkeit erheischte, zu entlasten und sie auf eine fast ausschließlich von Parteileidenschaften beherrschte Versammlung abzuwälzen. Letztere bildete einen in der Frage souveränen Ausschuß ausschließlich aus Männern, welche unversöhnliche Feindschaft gegen alles hegen, was von der Regierung der Nationalvertheidigung ausgegangen war. Dieser Ausschuß beging den nur zu begreiflichen, aber unverzeihlichen Fehler, als seinen Präsidenten den General Changarnier zu ernennen. Die Folge davon waren beiläufig 6000 schreiende Ungerechtigkeiten, welche allmählich so empörend wurden, daß sogar die begünstigten Offiziere Mac Mahon's, des Bazaine von Sedan, kameradschaftlich daran Anstoß nahmen. Gerade diese Gemeinschaftlichkeit des verletzten Gefühls und Ehrgefühls verminderte die Spannung zwischen den zwei Parteien. Die Bevorzugten sympathisirten mit der disziplinarischen und patriotischen Resignation der Opfer des uralten Changarnier und der monarchisch-clericalen Coalition. Unter zehn Offizieren gibt es neun, welche Changarnier und Bazaine auf die gleiche Linie ihrer Geringschätzung oder ihres Zornes stellen. Es gibt hingegen keine Offiziersgesellschaft in Frankreich, welche nicht Gambetta's Journal hält, das bei einem Abzug von 17,000 Exemplaren mehr als 3000 Militär-Abonnements zählt und einen spezifischen Militär-Redakteur ersten Ranges besitzt. Gambetta hat sich im Heere und in der Flotte sehr zahlreiche Freundschaften bewahrt: Chanzy, Faidherbe, sogar Bourbaki und fast sämmtliche Flotten-Offiziere."

Versailles, 1. April. Die Nationalversammlung ist in die Diskussion des Munizipalgesetzes von Lyon eingetreten. Die Rede Leroger's wird unterbrochen. Grammont wird zur Ordnung gerufen, aber nimmt den Ordnungsruf nicht an. Grevy sagt hierauf, wenn er keine Gerechtigkeit in der Versammlung finde, so wisse er, was er zu thun haben werde. Er hebt die Sitzung auf. Nach der Sitzung hieß es, Grevy würde seine Demission geben.

Zahlreiche Deputirte aller Farben sind zu Grevy gegangen, um ihn zu bitten, dem Zwischenfall keine Folge zu geben. Man befürchtet nichts destoweniger, Grevy werde morgen seine Demission als Präsident geben, aber dieselbe würde wahrscheinlich mit großer Majorität abgelehnt werden.

Berlin, 31. März. Der letzte Freitag, schreibt „Köln. Ztg.", war für unsere militärischen Verhältnisse ein beziehungsweise sehr wichtiger Tag, wenn das auch in keinerlei ostensibler Weise zur Erscheinung trat. In dem Rapport das Tages stand, daß der Kaiser mit einer großen Suite in Potsdam gewesen sei, dort dem Exerziren von vier Kompagnieen des Ersten Garderegiments zu Fuß, der sogenannten Kompagnie-Besichtigung, beigewohnt hatte, wie das alle Jahre um diese Zeit üblich ist. Nur brachte der Staats-Anzeiger außerdem die Notiz, daß die letzte Kompagnie des Füsilierbataillons mit dem neuen Mauser'schen Gewehre exerzirt habe. Darin war das Bedeutungsvolle des Tages berührt. Es war das erste Mal, daß vor dem obersten Kriegsherrn eine Truppe mit dem neuen Gewehre operirte; die Erfolge waren überraschend. Der Kompagniechef ließ in einer halben Minute sieben Salven geben, und diese Zahl ist noch nicht die höchste Leistung; sie kann sogar im Nothfalle verdoppelt werden. Im Gefolge befanden sich die beiden militärischen Vertreter der französischen Botschaft. Sie schienen der Sache mit ziemlicher Gleichmüthigkeit zuzusehen, aber dem aufmerksamen Beobachter konnte die Spannung und Ueberraschung in ihren Zügen doch nicht entgehen. Eine neue Waffe ist in unseren Tagen ein Ereigniß, und so dürfte man voraussichtlicher Weise nicht fehlschießen, wenn man diesem Tage, wo unser Zukunftsgewehr zum ersten Male in weitere Anwendung auf den Schauplatz trat, nicht nur eine militärische, sondern auch eine politische Bedeutung beilegt.

Der „Deutschen Ztg." wird aus München geschrieben, daß dort die Deutung, welche Bischof Lachat von Basel dem Testament der Fräulein Linder gab, großes Aufsehen errege. Die genannte Dame bewohnte jahrelang diese Stadt und verkehrte in den angesehensten Familien, vor Allem mit Boisserec und mit Clemens Brentano; man schätzte sie wegen ihrer bedeutenden Geistesgaben und ihrer großen Wohlthätigkeit aufs Höchste. Ihre Convertirungsgeschichte spielte nahezu ein Jahrzehnt, ehe sie zur Entscheidung kam. Den größten Einfluß auf dieselbe gewann der obgenannte Romantiker Brentano; auch Bischof Diepenbrock wurde zu Rathe gezogen, aber er weigerte sich entschieden, nur mit einer einzigen Silbe zum Uebertritte zu rathen — eine Glaubensänderung müsse und dürfe nur aus freier Ueberzeugung hervorgehen. Das Vermögen der Fräulein Linder betrug nicht, wie die „Schweizer Grenzpost" angibt, 300,000 Fr., sondern mindestens das Dreifache und wurde nicht lediglich für „fromme Zwecke" wie der vorliegende verausgabt; denn eine ziemliche Zahl junger Künstler studirte damals auf Kosten jener Dame, und auch protestantische Anstalten erhielten Summen in bedeutendem Maßstabe. Die gegenwärtigen Finanzoperationen Lachat's würden wahrscheinlich Niemand mehr widerstreben, als geradе der Geberin.

Aus Baden, 30. März. Eine stehende Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Breisach als Bindeglied der beiden Strecken Freiburg-Breisach und Breisach-Kolmar war neulich Gegenstand einer Besprechung in Altbreisach zwischen Vertretern der Reichslande und diesseitiger Betheiligter. Die Forderungen der Militärbehörde, von deren Erfüllung dieselbe den Bau der Brücke abhängig macht, sind jetzt wesentlich höhere als sie in den vor dem Kriege 1870 gepflogenen Verhandlungen gestellt worden (Minenkammern in den Strompfeilern, Vertheidigungsabschlüsse auf beiden Seiten der Brücke; Räume für die Wachmannschaft; Wiederherstellung bezw. entsprechender Neuaufbau des Forts Mortier u. s. w.) Die Ausführung dieser Forderungen hätten die beiden Bauunternehmer, also die Städte Freiburg und Breisach einerseits, die Reichsbehörde anderseits, auf ihre Mittel zu übernehmen. Die Herstellung des Forts Mortier ist vorläufig auf 150,000 Thlr. veranschlagt. Das von den Reichsbehörden vorgelegte Projekt hat eine eiserne zweigleisige Gitterbrücke mit fortlaufenden Trägern im Auge, mit zwei Land- und zwei Strompfeilern, und würden sich die Baukosten der Brücke auf mindestens 1½ Millionen Thlr. belaufen. In Freiburg ist man von den erhöhten Anforderungen einiger Maßen überrascht, und dürfte man auf den dort schon Anfangs ausgesprochenen Wunsch zurückkommen, statt einer stehenden Brücke eine Schiffbrücke wie in Maxau zu errichten, die erfahrungsgemäß auch den Anforderungen eines größeren Verkehrs genügen und das billigste Verbindungsmittel sein würde.

Petersburg, 30. März. Das amtliche Blatt macht bekannt, daß die Zahl der in der Woche vom 9. bis 16. d. M. in Rußland an der Cholera Verstorbenen 45 beträgt. Heute zeigte das Thermometer 19 Grad Réaumur in der Sonne.

New-York, 31. März. Ein furchbarer Wirbelwind hat am Mississippi gewüthet, Bäume entwurzelt, Häuser zerstört und den Tod vieler Menschen verursacht.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Der Bundesrath hat die Bestätigungs- und Neuwahlen der Generalpostdirektion und der Postdirektoren vorgenommen. Zum Kreispostdirektor von Bern ist gewählt Untersuchungsrichter Bircher.

Den Kantonsregierungen und Direktionen der Eisenbahngesellschaften wird in Erinnerung gebracht, daß das Bundesgesetz vom 23. Dez. 1872 über den Bau und Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen gemäß seinem Art. 43 mit dem 1. April in seinem ganzen Umfange in Kraft getreten ist. Gleichzeitig gibt ihnen der Bundesrath Kenntniß von dem behufs Ausführung des Gesetzes geschaffenen Beamtungen und deren Besetzung.

Der von den Direktionen der schweiz. Centralbahn und Nordostbahn für die Ausführung der aargauischen Südbahn geleistete Ausweis über Beginn der Erdarbeiten und finanzieller Mittel wurde genehmigt.

Dem neu errichteten Halbbataillon von Baselstadt wird die Nr. 119 gegeben, welche auch das Halbbataillon von Baselland trägt.

Die Anfertigung des eidgen. Goldmünzenstempels ist dem Graveur Herrn Wiener in Brüssel, welcher im Wesentlichen nach einem sehr gelungenen Gypsmodell des Herrn Bildhauer Dorer von Baden arbeiten wird, anvertraut worden.

Die topographische Karte der Schweiz 1: 100,000 (Dufaurkarte) durch Ingenieur Gosset retouchirt, wird vom eidg. Stabsbureau nach Wien an die Ausstellung gesandt.

Das Centralkomite des schweiz. Vereins junger Kaufleute macht bekannt, daß die Delegirtenversammlung Sonntag den 13. April im Gasthof zum Engel in Luzern stattfinden werde. Als Haupttraktandum figurirt die Berathung und Festsetzung eines neuen Statutenentwurfs für den Verband schweiz. Vereine junger Kaufleute.

Aargau. Die Olsberger bleiben ihrer naturwüchsigen Originalität treu. So haben Pfarramt und Kirchenpflege gemeinsam beschlossen, in der Charwoche die sogenannte Rafelen nicht aus dem Staube herauszuholen, sondern wie die übrigen Tage und Wochen des Jahres hindurch ihre Glocken ertönen zu lassen.

— Die Abgeordneten der Feldschützengesellschaften des Bezirks Rheinfelden haben letzten Sonntag im „Löwen" in Möhlin Besprechung gepflogen und hierauf einmüthig beschlossen, im Laufe des Monat Juni wieder eine gemeinsame Schießübung abzuhalten und als Ort Magden bestimmt. (Volksst.)

— Brugg. Ein Fabrikarbeiter, der Sonntag Nachmittags in der Nähe der Reußbrücke mit einem ziemlich großen Steine nach einem Bahnzuge warf, wurde vom Bahnaufseher, der sich im Zuge befand, ins Auge gefaßt. In Brugg angelangt trat dieser sofort den Rückweg an und konnte den Thäter verhaften. Der Stein war durch das Fenster eines Coupé's II. Klasse gedrungen und verletzte eine Dame im Gesichte, wenn auch, wie es scheint, nicht gerade erheblich. Die Untersuchung hat herauszustellen, inwiefern der Thäter strafbar sei. — Beiläufig bemerkt werden in England derartige Fälle unerbittlich strenge bestraft. (Br. Anz.)

Bern. Die Regierung denkt keineswegs daran, den suspendirten Geistlichen das Lesen der Messe und das Vornehmen anderer priesterlicher Handlungen, wie z. B. das Beichthören, zu untersagen; die Einstellung bezieht sich nur auf die eigentlichen sogenannten Curialverrichtungen, wie die Führung der Civilstandsregister, die Kirchenpolizei, die Sonntagspredigten und dergl. Auch haben die Geistlichen das Recht, auf ihren Pfründen zu verbleiben, bis das Obergericht gesprochen haben wird.

— Laut einem bei der Polizei eingelangten Telegramm ist vorige Nacht in Heimiswyl bei Burgdorf ein graues Pferd (Stute) 2 Jahre alt, sammt Geschirr, Werth Fr. 600, gestohlen worden.

Zürich. Letzten Montag brachte die Zunft zu Schiffleuten Hrn. Oberst Ziegler, welcher derselben nun seit 20 Jahren als Präsident vorsteht, einen Fackelzug.

— In den nächsten Tagen soll von der Direktion der Nordostbahn beim Bunde das Conzessionsbegehren für die Eisenbahn Bülach-Schaffhausen und Bülach-Baden eingereicht werden.

— Der Regierungsrath hat zum Direktor der Pflegeanstalt Rheinau Hr. Dr. Moor in Steinmaur gewählt. — Die Pläne der Uetlibergbahn werden dem Bundesrath zugestellt.

— Winterthur, 1. April. Schweiz. Lloyd, Transport-Versicherungs-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung den Rechnungsabschluß pro 1872 genehmigt und die Dividende auf 20 % festgesetzt.

Solothurn. Nach dem „Oltn. Wochbl." wird Hr. Pfarrer Herzog schon in den nächsten Tagen seine geistlichen Funktionen aufnehmen; dagegen wird die feierliche Installation erst am Ostertage stattfinden.

— Die in Basel stattgehabte genaue Untersuchung der Titel, welche laut Angabe des Kanzlers Düret das Linder'sche Legat bilden sollen, stellt heraus, daß mit dem Legat arg gewirthschaftet worden ist. Für heute begnügen wir uns, Folgendes mitzutheilen:

1. Die Summe von Frk. 285,714. 28 ist nicht gedeckt, sondern es fehlt ein bedeutender Betrag. 2. Eine ganze Anzahl Titel trägt als Kreditor den Namen von Eugen Lachat persönlich, so daß sie bei dessen Todfall auf seine Erben übergehen müßten. 3. Sogar der Kanzler Düret und der bischöfliche Diener erscheinen als Kreditoren. Was haben diese Leute mit dem Legat zu thun? 4. Mehrere Titel sind als faule, werthlose Anlagen zu betrachten. 5. Die Titel au porteur sind meist zu hoch angeschlagen, so daß ein Minderwerth von Fr. 8000 bis Fr. 10,000 berechnet werden muß. 6. Vier Titel im Betrag von Frkn. 39,000 sind unzinsbar angelegt, oder es ist der Zins bis jetzt beliebig geschenkt worden.

Genug für heute. Einläßliche Mittheilungen werden folgen, damit das Publikum urtheilen kann, ob die Anklagen gegen den Exbischof gerechtfertigt sind oder nicht. (Ldb.)

— Olten, 1. April. Heute erhielt Herr Pfarrer Bläsi vom Tit. Gemeinderath die Anzeige, daß nächsten Freitag den 3. d., Herr Herzog in Funktion treten werde und Herr Bläsi den Pfarrhof bis zum 15. d. zu räumen habe.

Basel. Gestern wurden, wie der „Volksfreund" berichtet, bei der Basler Handelsbank im Beisein des Hrn. Nationalrath Brosi, des Kanzlers Duret, eines Notars und eines Standesweibels von Solothurn die Titel der Linder'schen Erbschaft bis zum Austrag des angehobenen Prozesses deponirt.

Schaffhausen. Wildenspucher Geschichte! Montag Abend wurden die, aus der Bohnenberger-religiösen Skandalgeschichte vom November 1868 bekannten Geschwister Albert und Ida van Vloten von ihrem Landgute Bohnenberg gefänglich hier eingebracht. Hausbewohner hatten das etwa 4 Jahre alte Knäblein des Albert v. Vloten seit letzten Mittwoch vermißt, und nun fand man es gestern Abend todt in seinem Bettlein. Die Fama sagt: zu Tode gequält aus wahnwitzigen religiösen Motiven! Heute fand die Sektion des Leichnams statt. Näheres wissen wir nicht. Die Untersuchung ist im vollen Gange. Wahrscheinlich wird sie eine neue Frucht des von Hebich, verfluchten Andenkens, hier ausgestreuten Samens zu Tage fördern. Beide Verhaftete gehören bekanntlich zu dessen eifrigsten Jüngern. (Schaffh. Tagb.)

Genf. Das Haus J. J. Rieter u. Cie. in Winterthur errichtet in Bellegarde eine Succursale seiner weitberühmten Maschinenfabrik.

England. Von dem Ausfalle noch einiger Proben wird es wesentlich abhangen, ob wir auch bald mit Hülfe von Dampf auf den Straßenbahnen uns werden fortbewegen können. Ein Wagen, der von den bisherigen Pferde-Eisenbahnwagen sich fast nur durch den aus der Mitte der Decke hervorragenden kleinen Schornstein unterscheidet, ist angefertigt worden, welcher durch Dampf in Bewegung gesetzt und mit größter Leichtigkeit zum Stillstand gebracht werden kann. Der Kessel und die Maschinen — von acht Pferdekraft — befinden sich auf einem abgegränzten und eingeschlossenen Raume in der Mitte des Wagens, und es ist dafür gesorgt, daß keine zu große Ausstrahlung von Wärme die Passagiere belästigt, eben so, daß der Dampfwagen kein unnöthiges Geräusch durch Pfeifen macht und daß das Sichtbarwerden des Dampfes auf ein Minimum beschränkt wird. Die angestellten Proben haben im höchsten Grade befriedigt. Der Wagen braucht nur noch auf der wirklichen Fahrstraße versucht zu werden, um dann nach Abschaffung der betreffenden Parlamentsakte zur öffentlichen Benutzung zu kommen.

Frankreich. Der spanische Vizekonsul in Paris, Calvo y Terruel, ist mit Hinterlassung eines Defizits von 350,000 Fr. verschwunden. Derselbe bekleidete sein Amt seit drei Jahren und hatte immer auf regelmäßige Weise die Bezahlung der Gelder gemacht, die er für Rechnung der spanischen Regierung einzuziehen hatte. Da der Vizekonsul aber während der letzten drei Monate keine Gelder abgeliefert und sich zugleich großen Ausgaben überließ, so reichte der Botschafter Olozaga eine Klage gegen ihn ein, worauf der Befehl zu seiner Verhaftung gegeben wurde. Doch dieser, gewarnt, hatte das Weite gesucht, ehe die Polizei sich bei ihm einstellte.

(Eine Lebensprobe.) Die Scene spielt auf dem Fischmarkte in Paris. Ein Herr nähert sich einem Marmortische, auf dem die schönsten Fische, daneben auch einige Hummern liegen, nimmt einen Hummer und sagt: Der scheint nicht mehr frisch und lebendig zu sein. Um die Lebenskräfte des armen Thieres zu erproben, klemmt er in dessen Scheere das Schwanz-Ende seines Hundes; dieser ergreift mit dem Hummer die Flucht, der angebliche Käufer ist hinterher. Man sucht und schreit; den Hund und den Hummer sah man niemals wieder.

Deutschland. Ein erschütterndes Ereigniß hat sich nach der „Post" am Mittwoch in einer berliner angesehenen Familie zugetragen. Der 16jährige Sohn des Hauses, Gymnasiast, hat sich auf seinen ausdrücklichen Wunsch durch einen 12jährigen Knaben in der Weise erschießen lassen, daß er, auf dem Sopha sitzend, die Mündung seines Gewehrs nach dem Sitz des Herzens gerichtet, von dem 12jährigen Knaben, in knieender Stellung, den Abzug des Gewehrs abdrücken ließ, wodurch er auf der Stelle getödtet wurde. Elterliche, nur zu gerechtfertigte Ermahnungen, sich zu bessern, haben jedenfalls den Entschluß, sich das Leben zu nehmen, in ihm zur Reife gebracht.

Oesterreich. Aus Korneuburg wird gemeldet: Am 28. März entstand in dem Orte Ober-Gänserndorf nächst Korneuburg ein großes Schadenfeuer, durch welches neun große Bauernhäuser, zwölf kleinere Häuser und die zu denselben gehörigen Wirthschaftsgebäude und viele Hausthiere, welche man wegen des schnellen Umsichgreifen des Feuers nicht retten konnte, verbrannten. Bemerkenswerth ist, daß Bauern, deren Besitz keinen Schaden erlitten, sich weigerten, aus ihren Hausbrunnen Wasser schöpfen zu lassen, und es zeugt von einer großen Verkommenheit des Gemüthes, daß viele Männer mit auf dem Rücken gekreuzten Händen dem Brande zusahen, während die Frauen eine staunenswerthe Ausdauer im Wassertragen und Löschen entfalteten.

Türkei. Die türkische Regierung will den obligatorischen unentgeltlichen Schulunterricht einführen. In den Elementarschulen soll man in Zukunft nicht bei der Lektüre der heiligen Bücher stehen bleiben, sondern auch die Anfangsgründe der Arithmetik und Geographie in den Unterricht hineinziehen. Ein Versuch in dieser Hinsicht hat bereits begonnen. Den Schulen eine genügende Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen zu schaffen, ist das Hauptziel der jetzigen Bestrebungen im Unterrichts-Ministerium und die nöthigen Maßregeln werden vorbereitet. Erfreulich ist, daß diese Bemühungen des Ministers Kemal Pascha vielfach ein Echo in der Bevölkerung finden. So hat eine Gesellschaft von Bürgern zu Janina für Unterrichtszwecke aus freien Stücken eine beträchtliche Summe bestimmt, und Aehnliches erfährt man aus andern Gegenden. Auch die höhern Schulen genießen der ministeriellen Fürsorge. Ein Reglement für die höhern Mädchenschulen ist kürzlich in neuer Bearbeitung herausgegeben worden. Die Lyceen will man dagegen zunächst noch in den Händen der Fremden, Franzosen und Griechen lassen.

Getreidebörse in Olten, 2. April 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½	Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39
Marianopoli . .	" 38½	" 39	Taganrog . .	" 32¼	" 34
Pologne . . .	" 37½	" 38½	Dijon-Gerste .	" —	" —

Luzern, 1. April. Mittelpreis per Doppltr. Kernen Fr. 39. 24, Abschlag Fr. —. 06 Ct.

Amtsblatt-Auszug

(vom 29. März 1873).

Fertigungen.

Döttingen, 8. April. Die Erben des Fridolin Reinhard, Fähr, von Böttstein, wohnh. in der Beznau, Gemeinde Döttingen. — Waltenschwyl, 8. Joseph Wirth, Hansjoggelis. — Wyl, Bez. Laufenburg, 11. Die Erben des Fidel Zumsteg, von Oberhofen; Johann Zumsteg, Drechsler, von Wyl, d. Z. in Etzgen; Agatha Zumsteg, von Oedenholz, Gemeinde Wyl. — Dintiken, 5. Jb. Meyer, Langen, Zuchtstierhalter; Rudolf Gloor, Ziegler, von Retterswyl; Joh. Fischer, Lehrer, von Möriken; die Erben der sel. Elisabeth Setz geb. Friedrich, Wittwe des Friedrich Setz, Geometers sel; Anna Meyer geb. Gloor, Ehefrau des Joh. Jakob Meyer, Wirths, Hartmanns. — Mägenwyl, 8. Jakob Stoffer, Küfer. — Zurzach, 5. Joseph Winkler; Adolf Schaufelbüel, Küfer. — Zuzgen, 7. Bernard Broglin von Wittnau. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 5. Die Kinder Maria und Lina Häusler, Johanns sel., Posamenters, von Herznach, in hier. — Rietheim, 7. A. Maria Rudolf, Schuhmacherjakoben; Verena Groß, Zimmermanns. — Allischwyl, 5. Jakob, Maria Anna, Verena, Elisabeth und Lisette Steiner, Seilers, v. Birrwyl, früher in Retterswyl, nun in Alliswyl; Johannes Humbel, alt Seckelmeisters Wittwe; Verena geb. Götti; Johannes Humbel, Schmied, alle in Bonischwyl; Jakob Humbel, Johannesen, von Boniswyl, Zuckerbäcker in Vevey. — Geltwyl, 7. Jos. Leonz Käppeli von Isenbergschwyl. — Zezwyl, 7. Rud. Stauber, Cigarrenfabrikant; Rudolf Läubli, Branntweinhändler. — Boswyl, 5. Die Erben des Jakob Berger, alt Statthalter. — Laufenburg 9. Joseph Zumsteg, Spengler, v. Etzgen, Aufseher in der Strafanstalt Lenzburg; Johann Schneider, Schneiders. — Muri, 12. Die Erben des Johann Leonz Küng sel., von Muri-Hasli. Schwaderloch, 7. Geschwister Katharina, Rosa und Fridolin Thoma; Hermann Kohler. — Ennetbaden, 12. Die Erben des Joh. Jakob Heinrich, von Mönthal, in hier; Heinrich, Wehrli, Spengler. — Reinach, 12. Jb. Hauri, Gigerheinrichs; Die Kinder des Rudolf Hediger, Bufthansen; Heinrich Hauri, Jakobs, Hauris joggelis, auf dem Herrenweg dahier; Die Kinder des Fz. Joseph Morell, Hafner sel.; Die Erben des Michael Feer, von Pfäffikon, Kts. Luzern. — Unterehrendingen, 7. Jakob Fehr, Brunnenmeister, gewes. Gypsmüller, von Niederweningen. Brittnau, 5. Elisabeth Wullschleger geb. Graber, Wittwe des Hans Jak. Wullschleger, Vater sel., von Niederwyl, im Gießbach dahier; Friedrich Bonäich, Fabrikant und Gemeinderath, von Strengelbach; David Bichsel, Krämer, in Vordemwald. — Rheinfelden, 8. Die Erben des sel. Jos. Anton Bröchin. — Werd, 8. Johann Müller, gewes. Postablagehalter. — Lenzburg, 18. Alfred Zweifel, Kaufmann. — Untersiggenthal, 8. Jos. Suter, Pintenwirth in der Au dahier, früher Kostgeber im Turgi; Joh. Baptist Meier, Strüblipeters, in Unternußbaumen. — Birmenstorf. 9. Die Erben des J. Joseph Zehnder, Bezirksrichter, von Birmenstorf. — Leibstadt, 8. Franz Joseph Kramer, Bäcker. — Safenwyl. 5. Johannes Scheurmann Schreiner, von hier, in Dagmersellen; Samuel Hübsy, Hirschenwirth — Leuggern, 7. Die Erben der sel. Wittwe Verena Erne, Augustins, v. Febrenthal; Die Erben der Verena Vögele, Speisewirthin; Joseph Schlegel, Weber. — Menziken, 11. Hans Rudolf Sager, Schuster, von hier, in Meisterschwanden. — Schafisheim, 7. April. Rudolf und Emil Baumann, Rudolfs, Küfers; Jak. Hausmann, Biswindjakoben; Maria Wildi geb. Eichenberger; Rudolf Wipf, Rudolfs, von Egliswyl, in hier. — Oberentfelden, 7. Emil Lüscher, Gottfrieds, Gerbers; Johannes Lindegger, Schuster; Wilhelm Zehnder, Wagner, in Kölliken. — Tegerfelden, 9. Joseph Stappung v. Döttingen. — Gontenschwyl, 15. Friedr. Erismann, Schuster, auf der Egg dahier; Samuel Huber, Schuster, von Oberkulm, in der Keßlergaß dahier; Heinrich Würgler, Jakobs, Deckers; Rudolf Müller von Niederbipp, Kts. Bern, in hier; Die Kinder des sel. Rudolf Haller, Krämers; Die Erben der Anna Maria Peter geb. Gautschi, Samuels, Gießers Wittwe; Wilb. Gautschi, Metzger, v. Reinach, in hier; Rudolf Frei, Joggisbaschis, in der Keßlergaß dahier; Daniel Haller, Sohn, von hier, in Burgdorf; Samuel Gautschi, Samuels, Hümbelimarxen; Die Erben des Heinrich Steiner, Schreiner sel., auf Birch dahier; Anna Maria Peter geb. Gautschi, Wittwe des Samuel Peter, Größer sel.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines V. Hauptlehrers an der Bezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2200—2600. Anmeldung 7. April, Schulpflege Baden.

Lehrerstelle an der neugegründeten Mädchenfortbildungsschule in Baden. Besoldung Fr. 2200—2600. Anmeldung 7. April, Schulpflege Baden.

Stelle einer Arbeitslehrerin für sämmtliche Mädchenschulen in Baden. Besoldung Fr. 800—900. Anmeldung 7. April, Schulpflege Baden.

Lehrerstelle an der mittlern Schule in Muri. Besoldung Fr. 1100 nebst freier Wohnung. Anmeldung 12. April, Schulpflege Muri.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Rütihof. Besoldung Fr. 1000. — Anmeldung 13. April, Schulpflege Gränichen.

Lehrerstellen an der untern, mittlern und obern Schule in Küngoldingen. Besoldung Fr. 1000—1100. Anmeldung 14. April, Schulpflege Oftringen.

Pfarrstelle Veltheim. Anmeldung bis 12. April beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes, Hrn. Reg.-Rath Fischer.

Stelle des Obergerichtsweibels. Anmeldung bis 12. April bei Herrn Obergerichtsschreiber Dr. Zschokke.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Gehülfen für den Bibliothekdienst und die Kanzleigeschäfte auf dem eidgenössischen Stabsbüreau in Bern, mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3000, wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind schriftlich und in Begleit der nöthigen Zeugnisse über Befähigung bis längstens den 15. April nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Bei der allgemeinen religiösen Erregtheit scheint es uns wichtig auf eine Brochüre aufmerksam zu machen, welche alle Wahrheitsuchenden, besonders die „Altkatholiken" und diejenigen, welche ihre Bestrebungen billigen, auf's Höchste interessiren wird; es ist dies „Die römische Pabstmythe" von Professor G. Volkmar in Zürich, (dem bekannten theologischen Kritiker). — Preis 1 Fr. — Verlag von Cæsar Schmidt daselbst. (M. 11,227 Z.)

Pariser Observatorium, vom 2. April 1873.

In Frankreich schwacher Nordwind mit bewölktem Himmel; in Irland und in der Bretagne bedeckter Himmel mit Wiederkehr der Südwestwinde; das Meer ist stürmisch bei Valentia.

Aarstand, d. 2. ds. Morg. 7 U. 11,4" Nachm. 1 Uhr 11,5" Abends 9 Uhr 11, 5".

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. April 1873.

Löwen.

Hr. Lehmann, Kfm., Aachen.
— Oelbermann, dto., Cöln.
— Saulmann, dto., Iserlohn.
— Plüß, dto, Schöfland
— Eglin, dto., Zürich.
— Vögelin, dto, dto.
— Brunner, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Schelling, Kfm., Heiden.
— Hausknecht, dto, St. Gallen
— Klingler, dto., Goßau.
— Heininger, dto, Burgdorf.
— Brüderlin, dto., Liestal
— Scherrer, dto, Bern.
— Benz, dto., Frick.
— Maraquin, dto., Straßburg.

Ochsen.

Hr. Wyler, Kfm., Luzern.
— Hoetherlig, dto., Mannheim
— de Vareis, dto, Au.
— Haab, dto., Wädensweil.
— Staub, dto., Zürich.
— Killœ, dto., Linzheim.
— Rahl, dto, Steinbach.

Storchen.

Hr. Hochapfel, Kfm., Paris.
— Dorer, dto., Zürich.
— Oppenheim, dto., St. Gallen.
— Geißmann, dto, Wohlen.
— Kaufmann, dto., Wien.
— Moser, Part., St. Gallen.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen.

Krone.

Hr. Furk, Kfm., Ottenbach.
— Moos, dto., Bern
— Buhlmann, dto, Thun.
— Urech, Part, Glarus.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Weber, Kfm., Bern.
— Grütter, dto, Olten.
— Meier, dto, Zürich.
— Gunscht, dto, Tyrol.
— Felber, dto., Bötzberg.
— Hauser, Schreiner, Leuggern
— Streitmatter, Mechaniker, Streitmard.

Das Magazin
von J. J. Merz
ist wieder geöffnet und wird der Waarenverkauf fortgesetzt.

Kirchen-Gesangbücher
in feinsten Goldschnitteinbänden
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Für Damen:
Haarguſen von 75 Cts. an
empfiehlt zu gefl. Abnahme
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Sauerkabis
bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Bau- & Brennholzsteigerung.
Am **Freitag den 4. April**, von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin im Kahlschlag „Breitsee" öffentlich verkauft:

5 Klafter Tannenspälten und 4700 Tannenwellen. —

Am **Samstag den 5. April**, Morgens von 9 Uhr an, im gleichen Schlag:

756 Stück Sag- und Bauholz,

zusammen mit 36,160 c' (wovon die Hälfte sammthaft verkauft wird).

Rheinfelden, den 27. März 1873.
F. Salathe, Kreisförster.

Wagenschmiere
in Töpfen von 1 bis 10 ℔, pr. ℔ à 40 Rp. Die Töpfe werden à 10 Rp. pr. ℔ Inhalt berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.
Hermann Lüthy in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:
Nußbaumene und tannene Bettladen,
nußbaumene Kommoden,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde und ovale Tische, Nachttischchen,
Arbeitstischchen und Rohrstühle.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Die k. k. ausschl. priv.
Sicherheits-Taschen
von J. Tschofen in Wien,
welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.

Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei
J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe.

Die Streichinstrumente punkt 7 Uhr (Serenade).
Blasinstrumente 3/4 8 "
Gemischter Chor punkt 8 " (Flucht der h. Familie).
Männerchor punkt 1/2 9 Uhr (Festcantate).

1822. K.

Schul-Examen.

Weil am Samstag den 5. April, um 4 Uhr Abends, noch die Prüfung der Musikschule des Herrn Peiniger stattfinden wird, so beginnt die Prüfung der weiblichen Arbeiten am gleichen Tage, statt um 2 Uhr, schon um 1 Uhr Nachmittags.

Die Gemeindeschulpflege.

Zum Ausleihen:

In Nr. 667. auf dem Rain in Aarau ein

angenehmes Logis,

bestehend in drei Stuben, Küche, Keller ꝛc. Dasselbe kann sogleich bezogen werden.

Gesucht:

Auf Ende Juni ein **größeres Logis,** wo möglich außerhalb der Stadt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: An der Bahnhofstraße eine **Kette;** gegen Bezahlung der Inserationskosten und gesetzlichen Finderlohn abzuholen in Nr. 869, Bahnhofstraße.

In meiner **Buchhandlung** kann ein mit ordentlicher Schulbildung ausgerüsteter Knabe als **Lehrling** eintreten.

J. J. Christen in Aarau.

Wo ein gutgeschulter Knabe unter den günstigsten Bedingungen die **Decorations-** und **Flachmalerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter hat bei Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur in **Aarau** ein Dépôt fertiger

Spiegel

errichtet, woselbst auch Bestellungen zum Einrahmen von Portraits ꝛc. angenommen werden. Schöne und billige Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

V. Huber, Vergolder,
in der **Wöschnau.**

Glycerin-Seife prima Qualität ist soeben in schöner Waare angekommen bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Junge Arbeiter

beim Schulhausbau Aarau.

Frisch erhalten:

Eine Parthie **Glacé-, fil d'écosse-** und **seidene Handschuhe.**

Ferner eine schöne Auswahl **Corsets,** worunter sich eine recht ordentliche Waare zu Fr. 1. 70 per Stück befindet.

S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein großes freundliches möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Nachzufragen bei der Exped. dieses Blattes.

Bei einer **Schneiderin** könnte eine Tochter in die Lehre treten. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Als **Hausknecht** findet ein gut empfohlener junger Mann dauernde Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 4. April 1873 — im Schwurgerichts-Saale

BENEFIZ-CONCERT

des Herrn Director E. KÆSLIN.

PROGRAMM:

Concerto militaire für die Violine	v. Lipinsky.
Männerchor (der Sieg ist errungen) aus der Cantate: Siegesfeier der Freiheit	" Arnold.
Quintett für Piano, 2 Violinen, Viola und Cello	" F. Schubert.
a. Allegro. b. Andante. c. Variationen über das Lied „Die Forelle". d. Scherzo, Presto.	
Arie (ah Rendimi) für Sopran aus Mitrane	" Rossi.
Serenade für Streichorchester	" Volkmann.
a. Allegro moderato. b. Walzer.	
Duett (Sopran und Bariton) aus der Oper „Joseph in Egypten"	" Mehul.
Die Flucht der hl. Familie (Gedicht von Eichendorf) für Chor und Orchester	" Max Bruch.

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Eintrittskarten zum Subskriptionspreis von 2 Frcs. in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Wirz-Christen** und zu Fr. 2. 50 an der Kasse.
Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Kasse.

Die allgemeine aarg. Ersparniß-Kasse
in Aarau

verkauft spesenfrei so lange der Vorrath ausreicht zu 99 3/4 % folgende, zu 4 1/2 % verzinsliche **Obligationen:**

1. **der Bötzberggemeinden;**
2. **der schweiz. Nordostbahn,** Anlehen vom Nov. 1871;
3. **der schweiz. Centralbahn,** Anlehen vom April 1872.

Aarau, den 1. April 1873.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Dr. Blattner.
Der Aktuar:
Wehrli, Buchhalter.

Sommersaison. **Schuh-Handlung.** **Metzgergasse 106.**

Für Damen: **Bottines** in Lasting, Chagrin, Mattleder, Wichsleder u. s. w., **Pantoffeln** in Plüsch, Cord, Leder, Lasting und Seide. **Gummischuhe** mit und ohne Absätze mit Elastiques.

Für Herren: **Stiefel** und **Bottines** leicht und stark.

Große Auswahl für Töchter & Kinder jeden Alters.

Männer-, Frauen- & Kinderschuhe in allen Größen werden unter Zusicherung billigster aber fester Preise zur gefälligen Abnahme höflichst empfohlen von

J. Bräutigam-Andres.

Schönes Backmehl

zu 17 Cts. per Pfund bei

A. Seiler, Bäckermeister.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein schwarzes **Kleid** bereits neu, für Confirmanden, in Nro. 77 billigst zu haben.

Bei einer tüchtigen **Schneiderin** könnten einige **Lehrtöchter** unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Unterricht im Zuschneiden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum halben Preis

sind zu verkaufen:

Eine große Parthie Frauen-, Töchter- & Kinder-Stiefeli

in der

Schuh-Handlung an der Metzgergasse.

Cautschouk-Bettunterlagen

verkauft billig

Frau Jordan in Aarau.

Es wünschen sich zu verehelichen:

348.	Eine Tochter,	30 J.,	V. Fr.	2000.
350.	" "	25 "	" "	1000.
352.	" "	23 "	" "	50000.
373.	" "	34 "	" "	7000.
391.	" "	25 "	" "	28000.
399.	" "	24 "	" "	3000.
401.	" "	23 "	" "	6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man gefl. Fr. 1 in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in Lenzburg.

Avis für Damen.

Hutfedern werden beliebig gefärbt und gekraußt. Ebenso werden getragene **Handschuhe** in 16 Farben gefärbt und geruchlos gewaschen. Jede Woche wird expedirt.

Musterkarte liegt auf bei

Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Gesucht: In eine kleine Familie eine gute **Magd,** welche sogleich eintreten könnte. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 80.** 4. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 2. April. Die Commission für Begutachtung der Erbauung des künftigen Reichstagsgebäudes wurde gestern Abends über den Bauplatz einig. Dieselbe beschloß einstimmig, die Erwerbung des Kroll'schen Vergnügungs-Etablissements zu befürworten, für welches die Eigenthümer, die Kroll'schen Erben, über eine halbe Million und der Grundstückbesitzer, der preußische Fiscus, eine Million Thaler erhalten. Der Beschluß gestattet die Ausführung des Baues in ausgedehntester Weise.

Der Reichskanzler übermittelte dem Bundesrathe eine Vorlage behufs Bewilligung von 2,619,090 Thaler für bauliche Erweiterung des Kriegs-Ministeriums, der Armee-Generalstabs-Lokalitäten in Berlin, der Central-Cadetten-Anstalt zu Lichtenfelde und anderer Cadettenhäuser, sowie für den Neubau der Artillerieschule und für Verlegung der Kriegs-Akademie. Die erforderlichen Mittel werden als gemeinsame Reichsausgaben aus der Kriegskontribution entnommen.

Ein zweiter Entwurf überweist dem Kaiser zur Verbesserung der Lage der Unteroffiziere pro 1873 die Summe von 1,412,219 Thaler und für 1874 1,882,958 Thaler. Zu gleichem Zwecke erhält Baiern 192,778, beziehungsweise 257,038 Thaler zugetheilt.

In den ersten Tagen des April soll in Frankfurt a. M. ein neues englisches Blatt unter dem Titel „The Times of Germany" erscheinen, welches wöchentlich in Frankfurt und allen europäischen Hauptstädten herausgegeben werden soll. Es heißt im Prospekt, daß die vereinten Bemühungen der Mitarbeiter dahin gerichtet sein werden, die heute bestehenden guten Beziehungen zwischen England und Deutschland und Deutschland und Amerika zu erhalten und zu stärken.

Wien, 2. April. Man schreibt dem „Bund": Die schweiz. Installationsarbeiten auf dem Ausstellungsplatze gehen Dank der Energie und Thätigkeit des schweiz. General-Kommissärs, Hrn. Oberst Rieter und seines umsichtigen Adjunkten, Hrn. Oberstlieutenant Brun, über alles Erwarten rasch vorwärts, so daß mit Ueberzeugung gesagt werden kann, daß die Schweiz im Industriepalaste allen andern Staaten voraus ist. Die übrigen Gebäude können noch nicht bezogen werden, doch wird auch bald mit den Aufstellungen in der Maschinenhalle und mit denjenigen in der landwirthschaftlichen Halle begonnen werden können. Die Ausstellung der Kunstobjekte wird zuletzt an die Reihe kommen.

— Die in der Nähe von Karlsbad gelegene Stadt Joachimsthal (sächsische Grenze) wurde am 31. März binnen 12 Stunden größtentheils in Asche gelegt, und man schätzt die Zahl der abgebrannten Gebäude auf 480—500 (Gesammtzahl 750, also nahezu $^3/_4$). Die Kirche, wegen ihrer Gemälde und Paramente zu den reichsten in Böhmen gezählt, ist auch ein Raub der Flammen. Beim Flöchnen der massiv silbernen Engel wurden vom herabstürzenden Dach zwei fremde Feuerwehrmänner erschlagen, Andere verwundet. Man spricht noch von weitern Opfern an Menschenleben, doch ist hierüber noch nichts offiziell konstatirt. Joachimsthal ist eine Bergstadt mit ca. 10,000 Einwohnern. Die Bevölkerung ist größtentheils arm und lebt vom täglichen Verdienste. Ein Silberbergwerk, das dem Staate gehört, befindet sich da; ebenfalls eine k. k. Cigarrenfabrik. Daneben wird Handschuh-Fabrikation betrieben. Von Karlsbad sind es etwas über 4 Stunden Entfernung; direkte Bahn fährt nicht hin. Hier in Karlsbad werden die Sammlungen schon eifrig betrieben, denn es ist die nächste reichere Stadt, die helfen kann. Daß das Telegraphengebäude geräumt werden mußte, trug mit Schuld daran, daß fremde Hülfe zu spät kam. Gestern Mittags (31. März) halb 2 Uhr brach das Feuer aus und um 5 Uhr Abends wurde in Karlsbad erst Lärm geblasen. Die Feuerwehren in Böhmen sind meistentheils freiwillig und lassen an vielen Orten noch zu wünschen übrig.

Paris, 1. April. Der Gemeinderath der untern Loire hat seine Frühjahrssession mit einer Danksagung an den Präsidenten der Republik wegen des Räumungsvertrages eröffnet. Aehnliche Dankesvoten werden voraussichtlich in Menge erfolgen und der Majorität der National-Versammlung Aerger und Verdruß bereiten. Daß letztere wieder einmal in höchst aufgeregter Stimmung ist, zeigen die jüngsten Scenen in Versailles. Man spielt noch immer polnischen Reichstag. Das Wesentlichste dabei ist, daß diese hohlen Schwätzer und Schreier regelmäßig damit anheben: „Meine Herren, ich habe nur ein Wort zu sagen". Die Redseligkeit und Regbarkeit der Parlamente ist zwar eine der großen Landplagen unserer Zeitepoche, aber in Versailles grassirt diese Influenza doch noch stärker als auf der andern Seite des Kanals und des Rheines, und dabei werden selbst Talente wie die des Präsidenten Grévy abgenützt.

Paris, 2. April. Trotz aller Bitten hält Grévy an seiner Demission fest. Es wird dieselbe durch den Vizepräsidenten Vitet in der Kammer verlesen werden. Gontaut Biron bereist Frankreich und wird am 19. April wieder nach Berlin zurückkehren.

Am vorigen Sonntage wurde hierselbst in einem in der Wohnung des Abbé Michaud von diesem hergerichteten Betsaale der erste altkatholische Gottesdienst abgehalten.

Paris, 3. April. Das „Journal offiziell" veröffentlicht ein Dekret, welches auf den 27. April die Wähler des Departements Bouches du Rhone, Correze, Gironde, Jura, Marne, Morbihan, Nièvre, Seine zur Wahl je eines Deputirten zusammenberuft. Ein anderes Dekret ernennt Berthemy zum bevollmächtigten Minister in Japan.

In der Nationalversammlung zeigt Vitet die Demission des Präsidenten Grevy an. Die neue Präsidentenwahl wurde sofort entschieden. Das Skrutinium ergab 349 Stimmen für Grevy, 231 für Buffet.

Der spanische Vizekonsul Calvo, der die bekannten Unterschleife gemacht, hat sich gestellt und wird auf seinen Wunsch an die spanische Behörde ausgeliefert. Er ging den 31. März Abends in Begleitung französischer Polizisten und eines spanischen Botschafts-Secretärs nach der spanischen Gränze ab.

Die spanische Regierung hat in Paris einen Kaufsvertrag abgeschlossen für die Lieferung von 40,000 Gewehren, die für die Freiwilligen in Katalonien bestimmt sind. — Die Karlisten erschossen in Berga 60 Mann, die kapitulirt hatten.

Figueras hat die Mahnung ergehen lassen, daß die Niederlagen bei Berga und Ripoll nur das Signal zu größerer Opferwilligkeit aller freiheitlich gesinnten Söhne des Vaterlandes bedeuten dürften. Große Erbitterung erregte es unter der Bevölkerung, daß die Carlisten bei ihrem Einzuge in Ripoll neun Carabiniers und drei Infanterie-Soldaten füsilirten. Die Füsilirung der Unglücklichen erfolgte ungeachtet des Flehens ihrer Angehörigen. Die Kolonne des Brigadiers Campos kam zu spät, da die Bataillone von Cuba und Catalonien Schwierigkeiten erhoben, als sie sich in Marsch setzen sollten. Bei ihrer Ankunft in Ripoll fanden die Truppen die umliegenden Hügel von den Carlisten besetzt, die ihren Angriff zurückschlugen. Dank der Dazwischenkunft eines Cavallerie-Detachements wurde jedoch eine völlige Niederlage der republikanischen Truppen vermieden.

Der neue Stadtrath von Cadiz mit seinem jungen Heißsporne Fermin Salvoechea als erstem Bürgermeister hat in allen öffentlichen Schulen den Religionsunterricht verboten und außerdem die Nonnen der Candelaria aus ihrem Kloster vertrieben. Die Konservativen sind natürlich außer sich über diese Maßregeln, verdienen aber für ihren Aerger nicht das geringste Mitleid. An ihrer Lässigkeit liegt die Schuld, daß in einer Stadt von 60,000 Seelen 1800 Stimmen der rothen Republikaner hinreichten, um den Sieg in den Gemeindewahlen davonzutragen. Hätten die Konservativen und die gemäßigten Republikaner sich an der Wahl betheiligt, so stände ein Salvoechea wohl nicht an der Spitze der Stadt. Jetzt aber mögen sie froh sein, wenn nichts Schlimmeres sich ereignet, als die Beseitigung des Religionsunterrichts, die Aufhebung eines Klosters und die Befreiung der Bewohner des Hospitals von dem Zwange, täglich eine Messe zu hören.

Petersburg, 1. April. Durch einen an den Unterrichts-Minister Grafen Tolstoy gerichteten Ukas werden die israelitischen Staatsschulen und die Rabinatsschulen aufgehoben und statt ihrer Primarschulen und pädagogische Seminare eingeführt.

Washington, 1. April. Die Staatsschuld ist um 1,644,000 Dollars vermindert. Im Schatze sind 69,537,000 Doll. Gold, 2,653,000 Doll. Papiergeld.

Halifax, 2. April. Bei dem Schiffbruch des Atlantic sind 750 Menschen umgekommen und 250, darunter der Kapitän, der Arzt und zwei Schiffsoffiziere, gerettet worden. Frauen und Kinder sind sämmtlich zu Grunde gegangen. Schiff und Ladung sind vollständig verloren.

Eidgenossenschaft.

Zürichsee-Gotthardbahn. Unter dieser Firma tritt nach der „Grenzpost" eine neue Linie in's schweizerische Bahnnetz ein, welche die Bestimmung hat, den Zürcher See von Rapperswyl aus über Schindellegi, Biberbruck, Rothenthurm, Sattel, Schwyz und Brunnen mit dem Vierwaldstätter See zu verbinden. Es ist in Aussicht genommen, die Linie Wädenswei-Einsiedeln mit der neuen Bahn zu vereinigen, weil sie eine gemeinsame Strecke haben (Schindellegi-Biberbrücke) und weil Einsiedeln für die Frequenz von großer Bedeutung ist. In Brunnen würde sich die Bahn an die Gotthardbahn anschließen, welche (und damit auch die Thalbahnen) nach neuern glücklichen Anzeichen eine raschere Vollendung finden dürfte, als man früher angenommen hat. Ebenso wird die neue Bahn Anschlüsse mit den Rigibahnen suchen und so die Bewegung auch in der Richtung nach Luzern erleichtern. Die stärkste Steigung dieser Bahn, deren größte Bauschwierigkeit der Damm bei Rapperswei wäre, würde nicht über 2½ % gehen. Bedeutende Bankinstitute werden sich betheiligen und hält man die Rentabilität dieser Linie außer Zweifel.

Die Gründungsgesellschaft hat sich letzte Woche definitiv konstituirt und die Herren Fürsprech Widmer in Zürich, Kantonsrath Gyr-Benziger in Einsiedeln und Nationalrath Gaudy in Rapperswyl als Direktion an die Spitze gestellt, mit Hrn. Gemeinderathsschreiber Höhn in Wädenswyl als Sekretär. In den Ausschuß sind Vertreter der Kantone Zürich, Schwyz und St. Gallen gewählt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 2. April. An die den 4. l. M. in Solothurn stattfindende Diözesankonferenz zur Berathung über Beantwortung des Rekurses des gewesenen Bischofs von Basel an den Bundesrath, über die Angelegenheit des Frln. Linder'schen Testaments und über die bei der gegenwärtigen Sachlage weiter erforderlichen Vorkehren werden die HH. Reg.-Rath Dr. Brentano und Landstatthalter Keller abgeordnet.

An die Stelle des aus der Badarmenkommission von Rheinfelden zurückgetretenen Hrn. Bez.-Amtmann Stäuble wird Hrn. Fürsprech Nußbaumer von Rheinfelden zum Mitglied, Hr. Salinendirektor, K. Güntert bish. Vizepräsident zum Präsidenten und Hr. Pfarrer Schröter zum Vizepräsidenten ernannt.

— Laufenburg. Am letzten Sonntag erhängte sich der bei Luttingen stationirte Bahnwärter Wunderlin in seiner Wohnung. Er hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern. Gemüthskrankheit soll ihn zu dieser That getrieben haben.

Bern. In Buenos-Ayres ist nach dem „Handelskourier" ein Hr. M. Schaffter aus Münster zum Admiral einer Flotte von vier großen und mehreren kleinen Dampfern ernannt worden. Glänzende Stellung und Besoldung, die Hr. Schaffter durch die Tüchtigkeit errang, mit welcher er seit Jahren den großen Dampfer „E. Everett" als Kapitän geführt hat.

— In Interlaken ist an der Lungenentzündung Herr Imboden, Besitzer des Hotels Kasino, gestorben.

— Die auch von uns dem „Handels-Courier" entnommene Geschichte von dem in Italien in Brigantenhände gefallenen Bieler Banquier sei eine Ente. So wird dem „Landboten" von Biel aus geschrieben.

Luzern. Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Luzern hat beschlossen, das Gesellschaftskapital von 4 auf 8 Mill. Franken zu erhöhen. Es sollen deshalb 2000 Stück neue Aktien zu 2000 Frks. an die bisherige Aktionäre al pari verabfolgt werden. Das Maximum eines einzelnen Kredits gegen Hinterlage wurde von 30,000 Franken auf 100,000 Fr. erhöht.

— Die Regierung von Luzern läßt sich an der heute stattfindenden Diözesankonferenz durch die HH. Segesser und Reg.-Rath Gehrig vertreten. Die früher ertheilte Instruktion wurde laut „Vaterland" erneuert. Bern sendet die HH. Teuscher und Bodenheimer.

Uri. Aus der Zukunftsstadt Göschenen. Erst den 31. März hat die mechanische Bohrmaschine ihre Riesenwerke am großen Gotthard-Tunnel begonnen. Hr. L. Favre war persönlich anwesend. Die Maschine wurde, da die Wasserleitung zum Betriebe noch nicht fertig ist, durch Dampf in Bewegung gesetzt. Die Sicherheit und Ausgiebigkeit, womit die Bohrmaschine arbeitete, überraschte und befriedigte schon. Die Mittelschichte, welche den obern und untern Theil des Tunnels trennte, damit, — so lange von Hand gearbeitet wurde —, gleichzeitig gearbeitet werden konnte, wurde nun entfernt und ein neues „Glück auf!" begleitete die Arbeiter in den tiefen Schacht. (Vaterld.)

— Immer schlau! Unter den Handwerkern, welche Uri mit Bundessubvention zur Wiener Ausstellung schickt, befinden sich auch Herr weiland Stabsmajor und nunmehriger urner'scher Staatsanwalt und Ständerath Huber und der rosenkranzkundige alt Regierungsrath und nunmehriger Kantonsbauinspektor Ingenieur M. Gysler. Wirkliche Arbeiter aus dem Handwerkerstande, die sich angemeldet hatten, wurden abgewiesen. Man frägt sich, welcher Gruppe diese Enkel Tells zugetheilt werden sollen.

Basel. Ein Schweinehändler, der wiederholt mit der Maul- und Klauenseuche behaftete Thiere in die Schweiz einzuschmuggeln suchte, wurde von dem Basler Polizeigericht zu einer Geldbuße von Fr. 500 verurtheilt.

Genf. Reiche Ultramontane haben, laut Br. des „B. Int.-Bl.", für Mermillod eine Campagne bei Fernex im Werthe von 60,000 Fr. erworben und sie dem Märtyrer geschenkt.

Paris, 1. April. Gestern hielten der Löwe und die Löwin des Jardin des Plantes eine eigenthümliche Mahlzeit. Sie verspeisten nämlich um 3 Uhr den kleinen Löwen, mit welchem die Löwin um 12 Uhr niedergekommen war.

Rorschach, 3. April. Heutige Verkäufe 3271 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 94. Niedrigster Fr. 34. —, Ausschl. Fr. 0. 33. Zwei Pfd. Mehl 52 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2316 Doppel-Ztr. Hafer 162 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 25.

Pariser Observatorium, vom 3. April 1873.
In Irland und Frankreich mäßiger Westwind bei bedecktem oder schönem Himmel.
Barstand, d. 3. ds. Morg. 7 U. 11,5" Nachm. 1 Uhr 11,5" Abends 9 Uhr 11, 5".

Prolog
zur Märzfeier in Frankfurt a. M.
am 30. März 1873.
Von
Otto Hörth.

Wenn sonst im weiten Raum die Banner weh'n
Und Schwärme Volks in Markt und Gassen streifen,
Wenn bunt geschmückte Hallen festlich steh'n
Und frohe Klänge durch die Lüfte schweifen:
Dann naht ein Held, ein Sieger kehrt zurück,
Ein neuer Herrscher ist dem Land gegeben;
Die Feier gilt der Lust, sie gilt dem Glück,
Und frisch im Strom der Freude quillt das Leben.

Wir feiern Todte! — Die zum harten Kampf
Für Recht und Freiheit Weib und Kind verließen,
Die festen Muth's in Blut und Pulverdampf
Dem kalten Blei die heiße Stirne wiesen,
Sie Alle, die getreu dem Freiheitsschwur
Den Frühlingsmorgen sah'n, den blutig rothen,
Die längst jetzt schlummern auf der Gräber Flur, —
Wir feiern sie, wir feiern unsre Todten!

Es war im März. Wie wenn vom Bergeshang
Des eis'gen Panzers frei der Waldbach flutet,
Wie wenn vom Süden warm der Lenzwind drang
Und nun das schneebedrückte Land durchglutet:
So brach der Freiheit Strom sich plötzlich los
Und ging befruchtend über Flur und Auen,
So flog der Sturm herbei in jähem Stoß
Und schnaubte scharfen Hauch's durch Deutschland's Gauen.

Da regte sich's vom Rheine bis zum Belt,
Vom Dachsteinfelsen bis zur Weichseldüne
Als wenn in Trümmer geh' die alte Welt
Und eine neue aus dem Schutt ergrüne!
Ein wildes Meer, so schäumte, rang und quoll's,
Und jede Stimme ward zum Sturmesrufen,
Das rauschend schlug empor in Zorn und Stolz,
Zu Fürstenschlössern und zu Thronesstufen:

„Wir wollen Freiheit, wollen Licht und Recht!
Nicht länger sei das Volk das Schaf der Hürde!
Nicht länger sei das Volk der Fürsten Knecht!
Wir wollen Menschlichkeit und Menschenwürde!
Der Geist sei frei und frei das Manneswort,
Das wahr und offen aus der Brust geflossen,
Und mächtig sei, des Völkerfriedens Hort,
Der deutschen Stämme Bruderbund geschlossen!"

Hei, wie vor solchem Ruf manch' Schloßthor sprang,
Und zitternd sich die taubsten Ohren neigten!
Hei, wie die Federn, die geruht so lang,
So willig zum verlangten Strich sich zeigten!
Am Rhein, am Neckar, an der Elbe Strand,
Am Isarufer, an der Donauborden
War rasch zur frischen That das Wort entbrannt
Und reif zur Ernte war die Saat geworden.

Nur an der Spree, — es war in lauer Nacht,
Als Hochmuth noch im Königsschloß sich spreizte,
Als Söldlingsruf erklang zur Bürgerschlacht
Und zum Verzweiflungskampf den Löwen reizte, —
Da war es, daß das Volk die Eisenfaust
Mit wucht'gem Griff gereckt zum Zollernthrone,
Und selber sich, vom Todessturm umbraust
Mit blut'gem Finger brach die Freiheitskrone!

Der Morgen kam. Das war ein theurer Sieg!
Zum Schloßhof trugen sie die Todten alle
Und hielten sie empor und graunvoll stieg
Des Volkes Ruf hinauf zur Throneshalle:
„Der König komme!“ — Furchtbar klang das Wort! —
Er kam herbeigewankt, geknickt, gebrochen! —
„Hut ab!“ — Er zog den Hut; er wankte fort; —
So hat zum König dort das Volk gesprochen!

Das war im März; doch bald mit fahlem Schein
Aufzog der Wettersturm aus allen Gründen
Und in die junge Freiheitssaat hinein
Schlug dichter Hagel aus Kartätschenschlünden.
Was von den Schanzen Wiens in breiter Flut
Was auf dem Markt der Elbestadt geflossen,
Was Rastatts Wälle tränkte, das war Blut,
War Bürgerblut, für Volksrecht vergossen!

Es war vorbei. Vom Heimathherd verbannt
In endlos langem Zuge floh'n die Einen;
Sie wählten sich das fremde, freie Haus
Und bauten Hütten sich aus freien Steinen;
Die Andern aber fielen stumm zurück
In's alte Joch der neugeschlung'nen Bande,
Und nach des Freiheitslenzes kurzem Glück
Lag wieder starr der Winter auf dem Lande.

Dann kam der Abfall; um geringen Sold
Hat sich die Schaar der Schwätzer feilgeboten,
Bereit, um Ehren und gemünztes Gold
Die Lebenden zu lästern und die Todten;
Sie schmähen heute, jeder Scham entrückt,
Was sie noch gestern eifrig selber suchten,
Und beten heute an, zum Staub gebückt,
Was sie noch gestern tief zur Hölle fluchten.

Wir feiern Todte. Doch dem Leben auch
Sei unverkürzt das volle Recht gegeben;
Sie starben hin, doch wir, vom Lenzeshauch
In ganzer Kraft umspielt, wir steh'n und leben!
Wir steh'n im Strom und lassen das Gewog
Der Wellen furchtlos um die Brust uns rauschen
Und bis das Schifflein in den Hafen zog,
Noch manchen Windstoß unsre Segel bauschen.

Denn noch ist, was die Alten ein empor
Zum Kampfe trieb, nicht Alles schon errungen;
Noch ist in der Triumphe vollem Chor
Der Siegesruf der Freiheit nicht erklungen;
Noch sind die Gräber ohne Schmuck und Glanz,
Und stille ward's um sie auf allen Wegen,
Denn noch nicht war es Zeit, den schönsten Kranz,
Den Siegeskranz der Freiheit drauf zu legen.

Wohl steht die Form, doch kein lebend'ger Hauch
Hat Geist und Seele mit hineingegossen;
Wohl ragt das Haus, doch nur in Schlachtenrauch
Hat blut'ger Kitt der Wände Ring geschlossen;
Wohl prangt das deutsche Banner schwarz und roth,
Doch ist das Gold zerrissen und begraben; —
Was soll das Weiß? Was soll der bleiche Tod?
Wir wollen Gold, das Gold der Freiheit haben!

Wenn heut wir drum, zur Feier rings gereiht,
Der großen Zeit Gedächtniß festlich ehren,
So sei's den Besten unsres Volks geweiht
Und soll uns Kampf für Recht und Freiheit lehren!
Dann wird man einst mit ächtem Siegesklang
Im großen Buche der Geschichte lesen:
„Die Einheit schuf den Deutschen einst der Zwang, —
Der Freiheit Schöpfer sind sie selbst gewesen!“

(Frankf. Ztg.)

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. April 1873.

Löwen.

Hr. Ott, Part., Bern.
— Tschopp, dto., Zürich.
— Reinlin, dto., Bern.
— Keller, dto., Zürich.
— Plüß, dto., Reinach.
— Marti, dto., Sumiswald.

Ochsen.

Hr. Furrer, Kfm., Zürich.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Baumann, dto., Villigen.
— Hauser, dto., Zofingen.
— Rheinbold, dto., Freiburg.

Storchen.

Hr. Beck, Kfm., Cöln.
— Nußbaum, dto., Stans.
— Moser, dto., Straßburg.
— Fuchs, dto., Chemnitz.
— Mülethaler, dto., Riedwyl.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Moser, Part., St. Gallen.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Müller, Kfm., Basel.
— Schmid, dto., dto.
— Grütter, dto., Olten.
— Betschen 2, dto., Bern.
— Steimer, dto., Basel.
— Kohler 3, dto., Bötzberg.
— Huber, Färber, Altstetten.
— Mieg, Kutschner, Basel.
— Fischer, Colporteur, Huttwyl.
— Streitmatter, Schlosser, Streithard.
— Düllenbach 2, Metzger, Ottenbach.
— Kamillo 2, Maurer, Oesterreich.
Frl. Müller, v. Schaffhausen.

Schwert.

Hr. Frei, Part., Auenstein.
— Bühler, Schneider, Leutwyl.
— Geißmann, Schlosser, Preußen.
— Felder, Körber, Bötzberg.
3 Maurer, a. Tyrol.

Bürger- & Einwohnerverein Aarau.

Letzte Frühjahrs-Versammlung
Sonntag den 6. April, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1. Bericht der Waffenplatz-Commission.
2. Aufnahmen.
3. Verschiedene Mittheilungen.
4. Anträge einzelner Mitglieder.

Feldschützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 6. April, verbunden mit einem Ausmarsch nach **St. Laurenzen Bad.**
Sammlung beim Kreuz. Abmarsch 1/2 1 Uhr Nachm.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.
Aarau, 4. April 1873.

Ein intelligenter Jüngling,
der deutsch und französisch spricht, wünscht seiner Ausbildung wegen in eine größere Tuchhandlung oder in eine Tuch- und Spezereihandlung auf Anfang Juli einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Feine Damencorsets
von Fr. 1. 20 an per Stück; ferner verkaufe eine große Parthie fein garnirte *Moiré-Schürzen* unter dem Ankaufspreis.
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen auf Ende Mai:
Ein **Logis,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, mit Zubehör; in Nr. 172, eine Stiege hoch, sich anzumelden.

Weiße leinene Sacktücher
in großer frischer Auswahl
für Kinder, kleine, in Berner- und Irländer-Waare,
für Damen in verschiedenen Größen und allen Qualitäten,
ebenso **Batiste-Sacktücher,**
für Herren in verschiedenen Größen und allen Qualitäten
empfehlen zu billigsten Preisen
Brodturen besorgen prompt und billig *Bührer & Tschantz.*

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von
Filz-, Stoff-, Seiden- und Stroh-Hüten
nebst Seiden- und Tuchkappen
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt zu billigen Preisen
Jos. Bürgi, Hutmacher in **Aarau.**

Unterzeichneter bringt seine
Färberei & Druckerei
seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.
Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Dl. Keller, Färber,
in Aarau.

Sauerkabis
bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Nastücher,
leinen u. baumwollen, gefarbt u. weiß,
in schöner Auswahl bei
Gottfried Häßig.

Avis für Schuhmacher.
Bei **J. Bräutigam-Andres** sind jederzeit zu den billigsten Preisen zu haben: Alle Sorten **Leisten** und **Formen, Plüschblätter, Pantoffelstoff, Elastiques, Wiener-Papp** und **Struppen.**
Kleinere Stücke Leder, wie **Sohlen, Flecken** und einzelne **Oberleder** werden jederzeit gegen Baarzahlung abgegeben.

Bekanntmachung.

Zur Wahl des vierten Mitgliedes der kathol. Kirchenpflege wurde ein fernerer Wahlgang auf

Sonntag den 6. l. Mts., von Vormittags 9—10 Uhr

angeordnet. Die Stimmberechtigten der kathol. Kirchgemeinde werden hiedurch eingeladen, ihre Stimmkarten zur angegebenen Zeit am Wahlbüreau einzulegen. Im letzten Scrutinium erhielten die meisten Stimmen und bleiben somit einzig noch in der Wahl die Herren

Oberrichter Schneider und
Alfred Wyser, Färber.

Aarau, 3. April 1873.

Das Wahlbureau.

Gründlichen Unterricht im Klavier, sowie in der **französischen** und **englischen Sprache** ertheilt die sich bestens empfehlende

Anna Peyer,
Pelzgasse Nr. 133.

Eine Familie nahe bei Neuchatel, an der Eisenbahn gelegen, wünscht

5 bis 6 junge Mädchen

in Pension zu nehmen, welche nach Wunsch auch das Kochen erlernen können. Preis alles inbegriffen 500 Frkn. Nähere Erkundigungen bei Hrn. Coulon, Pfarrer in Corcelles bei Neuchatel, bei HH. Lehrer Brunnhofer und Uhrenmacher Johann in Aarau.

Zu vermiethen:

Ungefähr 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger geschützter Lage, eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten oder Pflanzland. Kann sofort bezogen werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte sogleich eine brave Tochter in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht so bald wie möglich eine Stelle. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Das Magazin
von J. J. Merz
ist wieder geöffnet und wird der Waarenverkauf fortgesetzt.

Pferde-Steigerung.

Montag den 7. April werden im „Schwert" in Hornußen **5 Zugpferde** versteigert.

Die Samenhandlung
von **Friedr. Hoch** in **Aarau**

empfiehlt in frischer, tadelfreier Qualität:

Grassamen, alle Sorten;
Eine Mischung der besten Futtergräser für Wiesenanlagen;
Eine deßgleichen für niederen, feinen, dauerhaften Gartenrasen;
Honigschmalen;
Ordin. Schmalen billigst;
Trifolium repens (weißer Mattenklee);
Mattenklee rother;
Pfundklee deutscher;
Lucerne ächt mittägliche.
Espersette deutsche;
„ französische;
„ Doppel-Schnitt;
Saalfelderrübli blaßgelbe;
Riesenrübli, I. Qualität;
Runkelrüben, ächte Oberdorfer,
sowie alle Sorten
Gemüse- und Blumensämereien 2c.

Wo vier reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 4. April 1873 — im Schwurgerichts-Saale

BENEFIZ-CONCERT
des Herrn Director E. KÆSLIN.

PROGRAMM:

Concerto militaire für die Violine . . . . . v. Lipinsky.
Männerchor (der Sieg ist errungen) aus der Cantate: Siegesfeier der Freiheit . . . . . „ Arnold.
Quintett für Piano, 2 Violinen, Viola und Cello . . . . . „ F. Schubert.
a. Allegro. b. Andante. c. Variationen über das Lied „Die Forelle". d. Scherzo, Presto.
Arie (ah Rendimi) für Sopran aus Mitrane . . . . . „ Rossi.
Serenade für Streichorchester . . . . . „ Volkmann.
a. Allegro moderato. b. Walzer.
Duett (Sopran und Bariton) aus der Oper „Joseph in Egypten" . „ Mehul.
Die Flucht der hl. Familie (Gedicht von Eichendorf) für Chor und Orchester . . . . . „ Max Bruch.

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Eintrittskarten zum Subskriptionspreis von 2 Frcs. in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Wirz-Christen** und zu Fr. 2. 50 an der Kasse.
Schülerbillets à 1 Fr. **nur** an der Kasse.

Vorläufige Anzeige!!

In den nächsten Tagen trifft die

Große Menagerie
des weltberühmten Thierbändigers Rob. Daggesell
von Basel

auf der Durchreise hier ein und wird bis Dienstag den 15. d. Mts hier ausgestellt; dieselbe enthält alle Gattungen schöner und seltener Exemplare von Raubthieren aus allen Welttheilen, als:

Löwen, Tiger, Panther, Leoparden, Jaguare, gestreifte u. gefleckte Hyänen, schwarze und braune Bären, Lippenbären (seltene Gattung), Zebra, afrikanische Tigerpferd, Aguti Lux, Lama, Armadil, Gürtelthiere, Krokodile, Aligatoren, Riesen-, Tiger- und Abgott-Schlangen, große Sammlung von seltenen Affen und Vögeln, Pelikane, rothe und blaue Arras, Kakadu u. s. w.

Mit den Raubthieren giebt der Thierbändiger Vorstellung in der Dressur in einer noch nie gesehenen Art und Weise.

Alles Nähere zur Zeit durch Plakate und Annoncen.

Nur bis Dienstag den 15. April und nicht länger.

Für Auswanderungslustige
nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☞ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf 2c. Auskunft zu ertheilen.

☞ Zur gefälligen Beachtung.

Zum **Waschen und Färben** jeglicher Art **Strohhüte,** sowie zu deren **Umänderung** in die neuesten und beliebtesten Formen empfehle mich bestens.

Da mich auf diese Saison vortheilhaft eingerichtet habe, so kann meinen werthen Gönnern sehr schnelle und prompte Bedienung zusichern.

Frau Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Gefunden: An der Bahnhofstraße eine **Kette;** gegen Bezahlung der Inserationskosten und gesetzlichen Finderlohn abzuholen in Nr. 869, Bahnhofstraße.

In schöner Auswahl vorräthig:

Extraits d'odeurs assortis
in 5—8 Flacons in einem eleganten Etui, —
Manchettenknöpfe
in Schildkrot, Elfenbein 2c., **Faux-col-Knöpfe, Hosenträger** in verschiedenen Qualitäten, zu deren gefl. Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bei einer **Schneiderin** könnte eine Tochter in die Lehre treten. Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Unterzeichnete ist im Besitz von **Chiffonieren, Kommoden, Tischchen** in allen Größen und **Nachttischchen,** Alles sehr solid gearbeitet. Um schnellen Absatz zu finden, wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau Burkhardt-Mauch,
Bahnhofstraße Aarau.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Samstag, **No. 81.** 5. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Der Patriotismus gewisser Leute.

Es ist ein Lieblingsschachzug der ultramontanen Parthei, die Gegner im liberalen Lager mehr oder weniger offenkundig deutsch-freundlicher Gesinnungen anzuklagen, sie als im Bunde mit Bismarck und den Tendenzen des sogen. Großpreußenthums stehend zu signalisiren. Daß in Bezug auf den Kampf um die Rechte des modernen Staates gegenüber den kanonischen Ansprüchen der römischen Kirchenautorität wir liberalen Schweizer einen Gesinnungsgenossen an der Regierung des neuen deutschen Reiches haben, das läugnet wohl Niemand; allein diese Bundesgenossenschaft geht gerade nur so weit, als Deutsche und Schweizer in der unfehlbar sich dünkenden römischen Curie den gemeinsamen Gegner der freien Kirche im freien Staate erblicken; im Uebrigen haben wir politisch genommen unsere eigenen, von denjenigen der deutschen Machthaber weit genug abstechenden Ansichten und Ueberzeugungen. Man kann gar wohl den Fuchs zwischen den Zeilen seinen Schweif herausstrecken sehen, wenn man die Ergüsse ultramontaner Natur einer nähern Betrachtung würdigt. Allerdings, die Welschschweizer, d. h. diejenigen Kreise unter ihnen, welche blinde Nachbeter dessen sind, was überhaupt im Interesse der Irreleitung dortiger öffentlicher Meinung gethan und publizirt wird, haben sich durch das Geschrei der Preußensympathie zur Zeit der 1872er Reformwehen irre leiten lassen, was großentheils auch noch von den noch ganz frischen Eindrücken des französisch-deutschen Krieges herrühren mochte. Jetzt aber will das ultramontane Geschrei der Preußenfurcht nicht mehr so recht ziehen — die neuesten Vorgänge im Kirchenkonflikte haben selbst ächt antirevisionistisch in der Wolle gefärbten Welschen den Abgrund gezeigt, der sie von fernerem Einiggehen mit Leuten, deren Interessen nach Rom weisen und die kein schweizerisches Vaterland achten und lieben gelernt, abhalten muß. Kehren wir aber einmal den Spieß um und zeigen wir an Hand von Beispielen, wie diese ultramontanen Herren den Patriotismus verstehen! — Sie werfen auf der einen Seite dem Liberalismus seine allzu augenfälligen Sympathien für das Großpreußenthum, die Leiter des neuen deutschen Reiches vor und im Handumdrehen wieder liebäugeln sie nicht bloß in schamlosester Weise mit den Ultramontanen und Legitimisten Frankreichs, sondern sie gehen selbst so weit, französische Intervention zu ihren Gunsten über unser Land in erneuter Auflage heraufzubeschwören. Daß Frankreich wohl für die nächsten Jahre mehr als genug mit sich selbst, der Erholung von den Schlägen des furchtbaren Krieges mit Deutschland wird zu schaffen haben, das ändert nichts im Geringsten an der Abscheulichkeit der Sache; es bedürfte nur einer Wendung der Dinge im ultramontan-legitimistischen Sinne in Frankreich — die bei Eintritt gewisser Eventualitäten gar kein Ding der Unmöglichkeit sein möchte — um uns den Einfluß dieser ultramontanen Clique von französischer Seite recht lebhaft empfinden zu lassen. — Wir sagten oben, Beispiele legten die stattfindenden Intriguen dar und bewiesen die neumodige Art des Patriotismus gewisser Herren, die römischer sein möchten als der Papst selbst!

Wenn wir auch nicht wörtlich allem Glauben schenken wollen, was z. B. der ächt ultramontane Freiburger „Chroniqueur" salbaderte: wie es der Wunsch und das Gebet der gutkonservativen Kreise im Kanton Freiburg sei, daß Gott den frommen Legitimisten, die zur bourbonistischen Fahne des Grafen von Paris, Heinrich V. in spée schwören, wieder zur Herrschaft verhelfen möge, welche dann auch in der Schweiz dem ruchlosen radikalen Treiben (!) ein Ende machen würden! — so ist doch daraus zu schließen, wohin sich Wünsche, Absichten und Ziele dieser saubern Art von schweizerischen Patrioten verlieren und wie die liberale Schweiz alle Ursache habe, keine unzeitige, übelangebrachte Schonung gegenüber dem ultramontanen Gezüchte eintreten zu lassen, das keinen Anstand nähme, selbst des Vaterlandes Existenz in so verabscheuungswürdiger Weise auf's Spiel zu setzen, sobald ihren Absichten und Endzwecken damit auf den Zaun geholfen wäre. — Noch deutlicher ist aber der, während der letzten allerdings etwas stürmischen Session des solothurnischen Kantonsrathes vorgekommene Zwischenfall zwischen Hrn. Kantonsrath v. Sury und Hrn. Landammann Vigier, bei dem sich ein offenkundiges Einvernehmen unserer Ultramontanen mit gewissen französisch-ultramontan'schen Genossenschaften zu Tage stellt. „Wir wissen", interpellirte Hr. Vigier den altkonservativen Patrizier v. Sury, „daß Sie zu Zwecken des Umsturzes der liberalen Gewalten im Kanton Solothurn Gelder von der Propaganda zu Lyon angenommen haben! Was würde die Schweiz zu solchen Dingen sagen, Herr Sury? Dasselbe wohl" — schleuderte ihm Hr. Vigier vor der Versammlung der gesetzgebenden Behörde in's Gesicht — „was sie Anno 1847 zu Eurem Erbetteln von Kanonen und Munition bei Frankreichs König gesagt hat, die Ihr gegen Eure protestantischen Miteidgenossen kehren wolltet! Und was sagt die Schweiz jetzt zu Eurem Beginnen, da Ihr mit französischem Gelde darauf ausgeht, die Ruhe im Kanton Solothurn zu gefährden und einen Umsturz zuwege zu bringen, an Hand dessen Solothurn aus der Reihe der Vorkämpfer für politische und religiöse Freiheit sollte gestrichen werden?!" — Solche Machinationen werden wohl hinreichen, um gewisse Lieblingspläne von Leuten zu kennzeichnen, die wie 1847 sich nichts daraus machen würden, über fremde Bajonette hinweg ihr ultramontanes Regiment zur größern Ehre Rom's und der Jesuiten wieder im Schweizerlande aufrichten zu dürfen — wenn's angienge!

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Der Bundesrath beschloß, den Rekurs der Pfarrgeistlichen Solothurns gegen das Gesetz über Wiederwahl der Geistlichen als unbegründet abzuweisen.

Den Postbureaubeamten wurde der Gehalt auf Fr. 278,814 erhöht. Der Gehalt der Postangestellten, Briefträger, Postboten, Kondukteure wurde auf Fr. 645,133 fixirt.

Dem zum eidgen. Oberzolldirektor ernannten Hrn. Oberst Feiß wird die Entlassung aus der Stellung als erster Sekretär des Militärdepartements unter Verdankung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Aargau. Wie verlautet, seien die Stäbe für die combinirten Uebungsbrigaden des aargauischen Truppenzusammenzuges in folgender Weise zusammengesetzt:

Kommandant: Herr Künzli, Arnold, Oberstlieutenant, in Ryken.
Adjutant: " Ryniker, Joh. Heinr., Artill.-Stabsoberlt., in Aarau.
Brigade-Adjutant: " v. Hallwyl, Hans, Stabsmajor, in Aarau.
Auditor: " Blattner, Otto, Stabshauptmann, in Aarau.
Brigade-Kommissär: " Tschantz, Emil, Stabshauptmann, in Aarau.
Stabssekretär: " Guggenheim, Emil, in Baden.

Infanterie.

Zugetheilt (Treffenkommandant): Herr Rudolf, C. A., Oberstlieutenant, in Aarau.
Adjutant: Herr Alioth, Wilhelm, Stabsoberlieut., in Arlesheim.
(Bataillone Nr. 15, 17, 38.)
Zugetheilt: " Frey, Emil, Oberstlieutenant, in Basel.
Adjutant: " Pfyffer, Johann, Stabsoberlieutenant, in Bern.
(Bataillone Nr. 105, 107.)

Kavallerie.

Kommandant: Herr Graf, B., Oberstlieutenant, von Maisprach.
(Dragonerkompagnien Nr. 16, 18.)

Artillerie.

Kommandant: Herr Fischer, Theodor, Artill.-Stabsmajor, in Ober-Entfelden.
Adjutant: " Keller, Arnold, Artill.-Stabshauptm., in Aarau.
(10cm.-Batterie Nr. 3, 8,4 cm.-Batterie Nr. 19.)

— In Eggenwyl brannten am Mittwoch Abend drei Wohnhäuser ab und wurde dabei fast sämmtliche Fahrhabe ein Raub der Flammen; ein fünfjähriger Knabe soll den Brand durch Spielen mit Zündhölzchen verursacht haben.

Bern. Nach einer Correspondenz im „Intelligenzbl." bereitet Münsingen ein großartiges eidg. Schwingfest auf den 22. Juni nächsthin, zur Feier des Jahrestags der Schlacht bei Laupen, vor. Zu diesem Zwecke

soll die Festhütte, welche vom vorausgegangenen Bezirkssängerfest aufgerichtet ist, für die Schwinger und Schwingerfreunde benutzt werden. Die Comités sind bestellt und in voller Thätigkeit. Die HH. Großrath Gfeller, Dr. Schärer und Turninspektor Niggeler stehen an der Spitze des Kampfgerichts, das sich noch durch Männer aus dem Emmenthal und Oberland ergänzen wird.

Zürich. Die Gemeinde Winterthur wird in ihrem Aufstreben nie müde. Das vom Kantonsrath angenommene Gesetz über Errichtung eines Technikums für den Kanton Zürich mit dem Sitz in Winterthur legt dieser Stadt an Leistungen auf: Neubau eines Schulgebäudes für 400—500 Schüler, sammt Mobiliar, Gas- und Wassereinrichtung, Laboratorium, Bauplatz berechnet zu Fr. 540,000 Gesammtkosten, was mit Rücksicht auf die Unterhaltungsauslagen einen jährlichen Zins à 6 pCt. erfordert von 32,400. Dazu Jahresbeitrag an die laufenden Kosten der Anstalt Fr. 15,000, Gesammtleistung der Stadt per Jahr 47,000 Fr. Alle späteren Erweiterungen der Lokalitäten und die Vermehrung des Mobiliars fällt ebenfalls zu Lasten Winterthurs. Gleichwohl beantragen die vereinigten Behörden, Stadtrath und Schulrath, der politischen Gemeinde einstimmig, diese Opfer auf sich zu nehmen.

— Das herrliche Aprilwetter hat Winterthur einen Schneiderstrike gebracht.

Zürich. Donnerstag Abend ertrank beim Schifflisahren eine 17 Jahre alte Tochter außerhalb dem Zürichhorn im See. Den beiden Fahrenden entglitt ein Ruder und da beide darnach griffen, schlug das Schiffchen um. Hr. Steinmetz Fierz, der den Sinkenden mit einem Weidling zur Hülfe kam, konnte eines retten.

— Die Wunden des Verhörrichters Illi sind nicht lebensgefährlich, die des Landjägers weniger gefährlich als man vermuthete. Der Attentäter Bietenholz will alles aus „göttlicher Eingebung" gethan haben; er ist in der Irrenanstalt versorgt.

— Der Vorstand der Tonhallegesellschaft in Zürich hat die Restauration in der Tonhalle an die HH. Fischer und Dehner, Oberkellner im Hotel Baur (Stadt), vergeben. Der Pachtantritt erfolgt auf 1. November.

Luzern. Der am 5. d. in Luzern zusammentretenden Aktionär-Versammlung der Dampfschifffahrtsgesellschaft wird der Antrag vorgelegt, zwei der bestehenden größern Dampfboote in Salonschiffe umzubauen, und außerdem noch ein drittes neues Salonschiff konstruiren zu lassen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat unterm 2. April beschlossen:

I. Die Pfarrgeistlichen, die das Fulenbacherschreiben nicht unterschrieben, aber das Fastenmandat verlesen haben, werden wegen Verletzung ihrer Amtspflicht in eine Ordnungsbuße von Fr. 25 zu Handen der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg verfällt.

II. Diejenigen Geistlichen, die das Schreiben von Fulenbach unterzeichnet und das Fastenmandat verlesen haben, werden in eine Ordnungsbuße von Fr. 50 verfällt.

III. Diejenigen Geistlichen, die außerdem noch in der in Art. 5 erwähnten Weise (Mißbrauch ihrer amtlichen Stellung und in Predigt und Christenlehre ꝛc. Schlußnahmen der staatlichen Behörden, in einseitiger und leidenschaftlicher Weise zu beurtheilen und zum Gegenstande ihrer Kanzelvorträge zu machen ꝛc. ꝛc.) sich schuldig gemacht und der Ermahnung nicht Folge leisteten, werden in eine Ordnungsbuße von Fr. 100 verfällt.

IV. Sämmtlichen Geistlichen wird zur Kenntniß gebracht, daß, wenn sie sich fernerer Widersetzlichkeit gegen die Weisung der staatlichen Behörden schuldig machen, gegen sie gemäß den Bestimmungen der Gesetze vom 24. Dezbr. 1870 (§ 7, lit b und c) und 28. Dezbr. 1872, betr. Amtseinstellung und Abberufung, Gebrauch gemacht werden wird.

V. Das Finanzdepartement wird mit der Vollziehung der Art I—III brauftragt.

Basel. Das Verzeichniß der für fromme und gemeinnützige Zwecke im ersten Quartal 1873 geflossenen Gaben beträgt Fr. 108,543. 10.

Schaffhausen. Nach dem „Int.-Bl." bestätigt es sich, daß van Bloten sein eigenes vierjähriges Knäblein, nach seinem Wahn als vom Teufel besessen, durch Angst, Entzug der Nahrung und körperliche Mißhandlung getödtet hat, und sammt seiner Schwester noch der Meinung ist, ein Gott wohlgefälliges Werk verrichtet zu haben. Es sei durch die Sektion die Todesursache nicht ganz aufgeklärt worden, da seit der That bereits 8 Tage verflossen sind. Das Haus zum Bohnenberg mußte gewaltsam erbrochen werden, der Leichnam wurde in seinem Zimmer im frisch angezogenen Bettchen gefunden, Vater und Tante am Lesen der Bibel, die am hellen Tag zwischen zwei brennenden Kerzen lag.

In Genf zirkuliren falsche Fünffrankenstücke mit dem Bilde Napoleon's III. und der Jahreszahl 1867. Sie sind an dem seifigen Anfühlen und der nicht starken Ausprägung der erhabenen Stellen zu erkennen; sie sind also gegossen und sollten silberne Münzen vorstellen.

Spanien. Die „Gazeta de Madrid" veröffentlicht den Erlaß der Regierung über die Wahlen und die Einberufung der konstituirenden Kortes. Die Hauptbestimmungen des Dekrets sind folgende: die Kortes der Nation bestehen nur aus dem Kongreß der Deputirten. Sie treten in Madrid am 1. Juni dieses Jahres zusammen, um die Republik zu organisiren. Die Wahlen finden vom 10. bis 13. Mai statt. In Betreff Kuba's bleibt es der Regierung vorbehalten über die Vornahme der Wahlen nähere Anordnungen zu treffen. Stimmberechtigt sind alle Spanier, die das 21. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Permanenzkommission, welche vom Auseinandergehen der Kortes bis zum Zusammentritt der konstituirenden Kortes besteht, ist ermächtigt, die Nationalversammlung einzuberufen, wenn es die Umstände erfordern. Die Regierung tritt mit der Permanenzkommission zurück, sobald die neuen Kortes sich konstituirt haben.

Deutschland. Der deutsche Reichstag hat vor Beginn seiner Ferien, welche vom 4. bis 20. April dauern, mit allen Stimmen gegen diejenigen des Centrums den Antrag Lasker für Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte Rechtsgebiet in erster und zweiter Lesung genehmigt und damit einen neuen Grund- und Eckstein in den Bau der deutschen Einheit gefügt. Im Bundesrath ist die erforderliche Stimmenmehrheit für den Antrag nach den Erklärungen des Präsidenten des Reichskanzleramtes nun ebenfalls gesichert und so ein gedeihliches Zusammenwirken der Volksvertretung und Regierungen für eine nationale Schöpfung gegründet.

— In der Nacht vom 30. März brach in dem Pfarrdorf Blumberg bei Zähringen im Schwarzwald ein Brand aus, welcher 34 Wohngebäude verzehrte. Viel Vieh ist dabei verbrannt und eine große Anzahl von Menschen obdachlos geworden.

New-York, 1. April. Es ist eine vertrauliche Untersuchung über die große Zahl von Wechseln auf London durch hiesige große englische, deutsche und amerikanische Häuser eingeleitet, und die annähernde Höhe der Wechsel auf 1,872,000 L. festgestellt worden.

Halifax, 2. April. Die von dem Schiffbruche des „Atlantic" Geretteten erzählen Furchtbares von dem Untergange. Es waren auf dem Schiffe in der Vorkajüte 850, in der ersten Klasse 30 Fahrgäste (von letzteren sind nur 3 oder 4 gerettet), eine Bemannung von 142 Köpfen, dazu 14 Leute, die sich, ohne zu zahlen, auf das Schiff geschlichen hatten und 2 während der Reise geborne Kinder. Von diesen 1038 Menschen sind insgesammte nur 300 gerettet worden, darunter der Kapitän, der Arzt und zwei Schiffsoffiziere. Frauen und Kinder sind sämmtlich zu Grunde gegangen. Schiff und Ladung sind vollständig verloren.

Oertliches. (Einsdg.) Das Resultat des heutigen Examens der 4. Knabenklasse (Freitag den 4. April) hat wohl alle Anwesenden vollständig befriedigt; daher ist es Jedermann aufgefallen, daß der Klasse beim Schluß des langen Schuljahres kein Wort des Dankes, der Anerkennung für den verdienten Lehrer, keine Aufmunterung für die Schüler, geworden. Der schöne Brauch einer wohlthuenden Ansprache verdiente unsers Erachtens beibehalten zu werden.

Zürich, 4. April. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 77, Abschlag Fr. 0. 05 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40½, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 33. — pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 3588 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 139,122. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 66 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 3. April. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frkn. 31. — bis Fr. 35. —, Haber Fr. 17. 50 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. April 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37— bis 38, inländische Sorten Fr. 34— bis 35½, Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47— bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. 25——26, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 21½. Hafer Fr. 19— bis Fr. 20½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27——28—. Mais, mittägl icher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galaßer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 56—58, alter Fr. 54—55. Lucerne, mittägliche Fr. 77—79, andere Provenance Fr. 70——. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. 31. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17—19— per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 4. April 1873.

Starke Pressionen im Westen von Frankreich; schwacher Wind zwischen Südwest und West; bewölkter oder schöner Himmel.

Aarstand, d. 4. ds. Morg. 7 U. 11, 4" Nachm. 1 Uhr 11, 6" Abends 9 Uhr 11, 6"

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. April 1873.

Storchen.

Hr Wörnli, Kfm., Freiburg.
— Beck, dto., Cöln.
— König, dto., Berlin.
— Schwarz, dto., Amsterdam.
— Klein, dto, Basel.
— Grob, dto, Stuttgart.

Löwen.

Hr. Daing, Kfm., Adelberg.
— Knabe, dto., Zeitz.
— Gerspacher, dto., Vallorbes.
— Lampert, dto, Nimes.
— Weil, dto., Lambach.
— Schenker, dto., Bottenwyl.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Müller, Kfm., Bern.
— Stedgre, dto., St. Gallen.
— Flisch, dto, Bern.
— Meier, dto., Rothenburg.
— Sommer, dto, Zürich
— Schönholzer, dto., Bern.
— Engelbart, Maurer, Tirol.
— Duß, Köhler, Wollhausen.

Ochsen.

Hr. Denzler, Ingenieur, Solothurn.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Groß, dto., Basel.
— Kölner, dto., dto.
— Pfaff, dto, Zürich.
— Konrad m. Gem., dto., Anglikon.
— Schöllheimer, dto., Frankfurt.
— Ritzer, dto., Hamburg.
Fr. Räs, v. Appenzell.

Wildenmann.

Hr. Wiß, Cand. Jur., Sulz.
— Bourmeyer, Kfm., Freiburg.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Maggel, dto., Chur.
— Meyer, dto., Thusis.
— Lehmann, dto., Olten.
— Brandenberger, dto., Nürnberg.
— Roder, dto., Basel.

Schwert.

Hr. Gerber, Sattler, Bern.
— Wydler, Küfer, Aargau.
— Rütimann, Sattler, dto.
— Huber, Metzger, dto.
— Katisch, Part., Zürich.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Palmsonntag Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Montag " 8 " Confirmation der Knaben durch Hrn. Pfr. Garonne.
Dienstag Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Mittwoch " 8 " Hr. Pfr. Garonne.
h. Donnerstag " 8 " Hr. Pfr. Zschokke.
Charfreitag " 1/2 9 " Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 " Confirmation der Mädchen durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Samstag Nachm. 3/4 3 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern Vorm. 1/2 9 " Hr. Pfr. Garonne.
Nachm. 1 " Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Palmsonntag Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Gesangschule.

Heute Abend 4 Uhr:

Prüfung für die Kantonsschule

in der **Turnhalle.**

Nachher folgt die

Prüfung der Kadettenmusik.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Stelle auf einem Bureau, am liebsten in Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Aufforderung.

Wegen Geschäftsveränderung werden alle diejenigen, welche an Hrn. **Rudolf Wildi,** Bäcker und Pintenwirth, und seine Ehegattin **Lina geb. Fisch,** in Aarau, Forderungen besitzen, hiemit eingeladen, ihre Rechnungen bis und mit Montag den 14. April nächsthin dem Unterzeichneten einzugeben.

Aarau, den 4. April 1873.

Aus Auftrag:
H. Guldi, Notar.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** nebst Zubehör, in Aarau oder Umgebung, sofort beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.



Bock-Bier

schenkt von Sonntag an, wozu ergebenst einladet:

Brauerei Spengler.

Heute Abend 7 Uhr und wenn noch vorräthig Sonntags wird im **Wildenmann**



Salvatorbier



aus München ausgeschenkt.

Sonntags:

Meringues à la Crême

und Gallerichpasteten,

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Man wünscht einen **12jährigen Knaben** in der hiesigen Stadt in Pflege zu geben.

Auskunft ertheilt **H. Guldi,** Notar.

Kartoffeln.

Die bei mir bestellten werden am Montag ausgeladen.

Jakob Braun, Bäcker.

Confirmations-Geschenke.

Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, **Andachtsbücher, Bibeln, Gesangbücher, Gebetbücher für Katholiken.** — Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.

J. J. Christen in Aarau.

Grabstein-Lager in Aarau.

In **jedem polirten** Marmor, so wie besonders **hübsche** Monumente im **feinsten weißen** carrarischen Marmor. Inschriften **aller Sprachen** werden sorgfältig gravirt in **erhabenen** oder **vertieften** Lettern ausgeführt. Eine große Auswahl Zeichnungen liegen bereit und werden **in jedem** Marmor, so wie in Sandstein und Granit **geschmackvoll** und **billigst** ausgeführt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
2c. 2c.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Frisch angekommen:

Schönste Messina-Orangen

und **Citronen,**

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Gesucht: In eine kleine Haushaltung auf Mitte oder Ende April gegen guten Lohn ein braves stilles Mädchen von 16—18 Jahren, wo es die Hausarbeiten erlernen kann.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Kutsche** und am gleichen Orte einige tausend **Reb- & Erbsstecken.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Mehrere geübte

Bandweber

finden Arbeit gegen guten Lohn bei

Jakob Bachofen, in **Oberstraß**

(H-1998-Z) bei **Zürich.**

Nastücher,

leinen u. baumwollen, gefarbt u. weiß, in schöner Auswahl bei

Gottfried Häßig.

Wo ein gutgeschulter Knabe unter den günstigsten Bedingungen die **Decorations-** und **Flachmalerei** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund

empfiehlt äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Bekanntmachung.

Zur Wahl des vierten Mitgliedes der kathol. Kirchenpflege wurde ein fernerer Wahlgang auf

Sonntag den 6. l. Mts., von Vormittags 9—10 Uhr

angeordnet. Die Stimmberechtigten der kathol. Kirchgemeinde werden hiedurch eingeladen, ihre Stimmkarten zur angegebenen Zeit am Wahlbüreau einzulegen. Im letzten Scrutinium erhielten die meisten Stimmen und bleiben somit einzig noch in der Wahl die Herren

Oberrichter Schneider und
Alfred Wyser, Färber.

Aarau, 3. April 1873.

Das Wahlbureau.

Unterzeichneter verzichtet auf eine Wahl in die kathol. Kirchenpflege.

Aarau, 4. April 1873.

Alfred Wyser, Färber.

Bürger- & Einwohnerverein Aarau.

Letzte Frühjahrs-Versammlung

Sonntag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1. Bericht der Waffenplatz-Commission.
2. Aufnahmen.
3. Verschiedene Mittheilungen.
4. Anträge einzelner Mitglieder.

Feldschützengesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 6. April, verbunden mit einem Ausmarsch nach **St. Laurenzen Bad.**

Sammlung beim Kreuz. Abmarsch 1/2 1 Uhr Nachm.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Aarau, 4. April 1873.

Ein intelligenter Jüngling,

der deutsch und französisch spricht, wünscht seiner Ausbildung wegen in eine größere Tuchhandlung oder in eine Tuch- und Spezereihandlung auf Anfang Juli einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Dépôt

von **Bibeln & Neuen Testamenten**

lutherischer, katholischer und weitern Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinär. und eleganten Bänden; **Predigt-, Gebet- und Kirchengesangbüchern;** größern und kleinern **Erbauungs-** und **Jugendschriften; biblischen Bildern** und **Photographien** 2c.

G. Angst, Alt-Postablage.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte sogleich eine brave Tochter in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen sucht so bald wie möglich eine Stelle. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Das Magazin
von J. J. Merz

ist wieder geöffnet und wird der Waarenverkauf fortgesetzt.

Anzeige.

Um damit aufzuräumen wird eine Parthie

Papier-Fauxcols von Gray

zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Als Hausknecht findet ein gut empfohlener junger Mann dauernde Anstellung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ostergeschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugendschriften und Bilderbücher,

Photographie-Albums, Zeichen-Albums, Poesiebücher, Schreibmappen, Farbschachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Frühlings-Artikel.

Velocipèdes von Eisen, **Gummi-Ballons, Federballspiel, Reife, Springseile, Armbrust, Blasrohr, Huttle, Sandbänne, Grasbähre, Leiterwagen, Schmetterlingnetze, Botanisierbüchsen, militärische Ausrüstungen:** solide Flinten, Säbel, Tschakko's, Trommeln, Trompeten; **Puppen, Puppenstoßwagen** mit Eisengestell, **Ostereier** und **Abziehbilder** 2c.; diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel, empfehle auf bevorstehende Festzeit einem Ehrend. Publikum auf's Beste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Der Farbenstempel wird fortwährend besorgt und habe dazu **fein englisch Postpapier** in drei Größen nebst den dazu passenden **Enveloppes** erhalten.

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.

Das Lager der **beliebten** Grabkränze ist beim Beginn des Frühlings wieder auf das **Vollständigste** assortirt in **Lilien, Vergißmeinnicht, Pensée, Maiblümchen, Lorbeeren, Eichen, Epheu u. s. w.,** und in Stand gesetzt die **billigsten** Preise zu stellen.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Filz-, Stoff-, Seiden- und Stroh-Hüten

nebst Seiden- und Tuchkappen

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

Jos. Bürgi, Hutmacher in **Aarau.**

Weiße leinene Sacktücher

in großer frischer Auswahl

für Kinder, kleine, in Berner- und Irländer-Waare,
für Damen in verschiedenen Größen und allen Qualitäten,
ebenso **Batiste-Sacktücher,**
für Herren in verschiedenen Größen und allen Qualitäten

empfehlen zu billigsten Preisen

Broduren besorgen prompt und billig *Bührer & Tschantz.*

Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser

kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Disposition zu Zahnschmerzen, bei leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Dépôt des ächten Anatherin-Mundwassers in **Aarau** bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Zur gefl. Beachtung.

Unterzeichneter hat bei Hrn. **J. Sommerhalder,** Coiffeur in **Aarau** ein Dépôt fertiger

Spiegel

errichtet, woselbst auch Bestellungen zum Einrahmen von Portraits 2c. angenommen werden. Schöne und billige Arbeit zusichernd, empfiehlt sich

V. Huber, Vergolder,
in der **Wöschnau.**

Beutelharz, vortreffliches **Zweigharz** u. **Schuhmacher-Pech** (gezogenes)

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Abziehbilder auf Ostereier

in schöner Auswahl

bei **F. G. Martin.**

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der 1/2-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, N°. 82. 7. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Rücktritt des Präsidenten der Nationalversammlung.

Herrn Thiers, der heute Morgen bei Grevy war, um ihn zu bestimmen, Präsident der Nationalversammlung zu bleiben, erklärte dieser, daß sein Beschluß unwiderruflich sei: „So lange er die Nationalversammlung wegen der äußern Lage für absolut nothwendig gehalten, habe er es für seine Pflicht erachtet, auf dem Präsidentenstuhl zu verharren, der ihm in Bordeaux fast einstimmig angetragen worden sei, um so seinen Kräften gemäß zur Befreiung des Gebietes und der Beruhigung der Gemüther beizutragen; heute seien die Umstände aber nicht mehr die nämlichen; die innere Politik werde jeden Tag wichtiger, und er glaube, daß für ihn der Augenblick gekommen sei, um in eine aktive Politik zurückzutreten und die Präsidentschaft einer Kammer aufzugeben, von der ein großer Theil ihm seine Aufgabe nicht allein tagtäglich erschwere, sondern auch unaufhörlich die Republik zu escamotiren versuche.“ Diesen Erklärungen gegenüber bestand Thiers nicht weiter darauf, daß Grevy seinen Posten bewahre. Es wird sich nun darum handeln, was die Kammer thun wird, deren regelmäßiger Geschäftsgang, wenn nicht ihre Existenz, vollständig in Frage gestellt ist. Die letzten wichtigen Abstimmungen haben dargethan, daß die Nationalversammlung in zwei fast gleiche Hälfte gespalten ist, und es dürfte ihr daher schwer fallen, einen Präsidenten zu finden, der wie Grevy genug Ansehen und Charakter hat, um die Leidenschaft niederzuhalten und es zu ermöglichen, daß in Zukunft noch überhaupt Diskussionen Statt finden können, ohne daß es jeden Augenblick zu den tollsten Scenen kommt. Zu befürchten ist dabei, daß die Erregung sich dem Lande mittheilt, welches die klerikal-royalistische Majorität nur mit Ungeduld erträgt, und daß, wenn wieder ein wilder Scandal in der Nationalversammlung losbricht, der Haß, den man gegen die Royalisten hat, auch außerhalb der Kammer zum Ausbruch kommen wird. Ueberall, wo man erfuhr, daß der Präsident Grevy zurücktreten werde, wurden Verwünschungen und Drohungen gegen die Royalisten laut. Thiers selbst, der wegen der Krisis vor der Hand noch in Versailles bleibt, scheint es für nothwendig zu halten, seine Organe gegen die Royalisten der Versammlung ins Feld zu senden, und nachdem das Bien Public das Auftreten der Royalisten heute Nachmittags als ein schmachvolles bezeichnet hat, rückt heute der Soir denselben noch entschiedener zu Leibe. „Die Wähler“, so meint derselbe, „mögen die gestrige Sitzung nicht vergessen. Sie krönt auf würdige Weise die erbärmlichste Session, welche die parlamentarische Geschichte aufzuweisen hat. Am 14. Dez. 1872 zusammengetreten, versuchten die Deputirten der Rechten schon am folgenden Tage, die Regierung zu stürzen; am Tage vor ihrer Trennung, am 1. April 1873, versetzten sie Herrn Grevy in die Nothwendigkeit, seine Entlassung als Präsident auf den Tisch des Hauses zu werfen. Dieses ist nach fünf Monaten die Bilanz derer, welche sich die große Partei der Conservativen nennen. Es ist wirklich Zeit, daß das allgemeine Stimmrecht diese Conservativen mit dem Interdikt belegt. Was uns betrifft, so sind wir müde. Von diesen Unverbesserlichen ist Nichts zu erwarten. . . . . Nehmen wir nicht länger diesen im Todeskampf Liegenden ins Schlepptau. Wir haben ein ruhiges Gewissen. Wir haben Alles für sie gethan; wir haben sie gegen die Radikalen vertheidigt; wir haben sie aufgefordert, uns die Hand zu reichen, wir hatten geglaubt, aus Versöhnlichkeit ihnen einen großen Platz in der Republik gewähren zu müssen. Sie haben uns mit ihrer gewöhnlichen Münze bezahlt, und als Pfand ihrer Ehrlichkeit haben sie auf Grevy losgeschlagen, weil sie Thiers nicht anrufen konnten. . . . . Man hat uns gestern eine letzte Lehre gegeben, welche nicht verloren gehen wird. Einige Monate vor den Wahlen hat uns die große konservative Partei durch den Zwischenfall Grevy dargethan, daß es hinreicht, Republikaner, selbst der loyalste, geachtetste Republikaner, der entschlossenste Vertheidiger des Gesetzes zu sein, um von ihnen als Türke behandelt zu werden. Wir sind gewarnt. Wir werden uns nicht mehr damit abgeben, halb ertrunkene Leute zu retten, die auf die, welche sie retten, losschlagen und sie beschimpfen. In Zukunft möge die konservative Partei sich ganz allein erhalten. Wir werden sehen, wie und wie lange sie sich erhalten wird.“ So der Soir.

„Die Republik Française“ schreibt über die Entlassung Grevy's: „Es ist klar, daß Grevy so hartnäckig auf seiner Entlassung bestand und die Gelegenheit ergriff, seinen Posten unter den Republikanern der National-Versammlung wieder einzunehmen, weil er eingesehen, daß seine Rolle der Versöhnung und der Unparteilichkeit weder dem Lande, noch der Republik fernerhin nützen konnte. Diese Rolle ist in der That unmöglich geworden. Die seit mehreren Monaten angenommene neue Politik, die der Rechten und dem rechten Centrum gemachten Konzessionen, diese unerklärlichen Gefälligkeiten, welche die Hoffnungen der Rechten belebt, haben dem Präsidenten zum Nachdenken Anlaß geben müssen. Er hatte seine Unterstützung nicht gewährt, um diese Umtriebe und Intriguen zu begünstigen. Nach und nach hatten übrigens die durch die Schwäche der Einen, durch die Mitschuld der Anderen ermuthigten Männer der Rechten ihre Kaltblütigkeit verloren und konnten die Autorität eines republikanischen Präsidenten, wie unparteiisch und gerecht er auch war, nicht mehr ertragen. Der Rücktritt des Herrn Grevy mußte also früher oder später die Konsequenz der Politik sein, welche die der Botschaft verdunkelt hat. Wenn die Regierung durch diesen Rücktritt beunruhigt ist, so muß sie sich sagen, daß sie selbst daran Schuld ist. Konnte sie, als sie dem Ehrgeiz der Feinde der Republik schmeichelte, als sie ihnen die Staatsämter überlieferte, als sie zu ihren Gunsten Gesetze gegen das allgemeine Stimmrecht vorbereitete, als sie den schlechten Leidenschaften und Absichten derselben schmeichelte, als sie Wiederstandskammern ankündigte, als sie die Hauptstadt aufgab, als sie nicht allein die Gemeindebehörden von Lyon, sondern alle Gemeindebehörden, die schuldig waren, der Botschaft ihren Beifall gezollt zu haben, bedrohte, — konnte die Regierung da hoffen, daß ein Republikaner länger von jenen feindseligen, gereizten und siegreichen Deputirten geduldet werden würde, oder daß dieser Republikaner sich dem gefährlichen Manöver, dieser zweideutigen Politik, anschließen werde? Augenscheinlich nicht. Man erntet immer, was man gesäet, und die Demission des Herrn Grevy ist die Frucht der Politik des Herrn Dufaure und des Herrn de Goulard. So wird das Land urtheilen, wenn es die Demission des Herrn Grevy erfährt. Noch weit ernster ist es aber, daß jeder erkennen wird, daß die von Herrn Thiers angenommene sogenannte Politik der Versöhnung und des Gleichgewichts gerade zur Folge hat, die Bemühungen des versöhnlichsten, gemäßigtsten Republikaners fruchtlos zu machen. Die, welche wie Grevy seit Bordeaux für die Versöhnung waren, werden auf dieselbe verzichten, und die Regierung wird ihren eigenen Kräften überlassen bleiben. Das sind die schönen Resultate, die man erzielt hat. Was uns betrifft, so beunruhigen sie uns keineswegs. Aber sie müssen Allen als Lehre dienen“. Dieser Artikel verdient Beachtung weil er geschrieben wurde, nachdem Gambetta gestern eine Unterredung mit Grevy hatte. Das vollständige Aufgeben von Thiers Seitens der Republique Française darf auch in so fern nicht außer Acht gelassen werden, als sehr ernstlich davon die Rede ist, daß Grevy jetzt, wo der offene Kampf zwischen den Royalisten und Republikanern begonnen hat, an die Spitze der gesammten republikanischen Partei mit Zustimmung von Gambetta gestellt werden soll.

Eidgenossenschaft.

In der „Schweiz. Schützen-Ztg.“ kommt ein Einsender in einigen trefflichen Aufsätzen auch auf die Organisation der eidg. Schützenfeste zu sprechen und deckt mit großer Freimüthigkeit verschiedene Fehler auf. Namentlich hält er die Vertheilung der Preise als eine sehr unrichtige und indem er vorerst wünscht, daß die Stichscheiben nicht mehr mit so hohen Gaben bedacht werden, betrachtet er dann im Weitern das Zweitreffer-System im Stich, wie es in Schwyz angewandt worden, als das beste. Mehr als zwei Schüsse per Stichscheibe bieten mittelmäßigen Schützen, für welche doch die Schießen eingerichtet werden sollten, nur wenig Chance für eine ordentliche Gabe, weil die guten Schützen alles wegtragen. Im Fehr sollten dann auch für mittelmäßige und sparsame Schützen für 50 Nummern Becher im entsprechenden Minderwerth gegeben werden. Bei den Prämien für die meisten Nummern sollte ebenfalls ein anderes System eingeführt werden; man solle die Prämie dafür statt auf Fr. 500

auf Fr. 2—300 festsetzen und bestimmen, daß derjenige, welcher in einem Tage die meisten Nummern schießt die erste Prämie und die Ehre des Schützenkönigs erhalte; dafür soll auf Verlangen jedem für einen Tag eine Scheibe eingeräumt werden. Dadurch würde der Kampf auf eine edlere, gerechtere und egalere Basis gestellt. Ein weiterer Uebelstand wird darin gefunden, daß die Schützen die großartigen Bauten und die Dividenden für die Aktionäre bezahlen müssen, während sie doch das Fest aus eigenen Opfern bestreiten. Deßhalb wäre es nicht unbillig, daß von jeden Festbesuchenden ein tägliches Eintrittsgeld verlangt würde.

Aargau. Bötzbergbahn. Der Tunnelbau rückte in den letzten beiden Monaten rasch vorwärts; Ende März war der Sohlstollen bereits auf 4131 Fuß Länge durchgebrochen, also auf etwa die Hälfte der Tunnellänge, die 8220 Fuß beträgt. Der Gesammtfortschritt im Monat März war 450 laufende Fuß, wovon 124 auf der Südseite, 118 und 108 zu beiden Seiten des Schachtes, 100 auf der Nordseite des Tunnels. Das durchbrochene Gestein war auf der Südseite des Tunnels Liasthon, südlich vom Schacht Molattenmerzel, nördlich vom Schacht und auf der Nordseite weißer homogener Jurakalk. (N. Z. Z.)

— Wie es scheint, schreibt der „Aarg. Hausfrd.", so findet man es für nothwendig, daß eine neue Umarbeitung des A-B-C-Büchleins und des I. Lesebüchleins vorgenommen werde. Auf den Antrag der Regierung wurde in der letzten Sitzung des Großen Rathes ein bezüglicher Kredit von Fr. 1500 bewilligt. Wenn es wahr ist, daß diese Arbeit wieder einem Zürcher'schen Lehrer übertragen werden soll, wie s. Z. die Sammlung und Ordnung des Lesestoffes des II. und III. Lesebuchs, so wäre dies nach meiner Ansicht die zweite Auflage eines Armuthszeugnisses für die Aarg. Lehrerschaft. Wozu haben wir Lehrerkonferenzen und einen kantonalen Lehrerverein? Doch wohl auch zur Berathung und Beurtheilung von Schulbüchern und überhaupt von Lehrmitteln. Ich denke, diejenigen aargauischen Lehrer und Schulmänner, welche die Umarbeitung dieser ersten Elementarbüchlein für nothwendig erachten und also die Mängel derselben kennen, würden wohl zunächst kompetent sein, diese Arbeit zu machen, gewiß eher, als ein Lehrer, der diese Bücher gar nicht kennt und noch viel weniger dieselben praktisch angewendet hat. Handelt es sich aber darum, ganz neue Büchlein zu bearbeiten, was ich zwar nicht denken kann, so würde ich die seit einer Reihe von Jahren bewährten Lehrmittel dieser Art von alt Seminardirektor Scherr anrathen, die außer dem Kanton Zürich noch in mehreren andern Kantonen, wie in St. Gallen, Thurgau, Glarus u. s. w. seit vielen Jahren eingeführt sind. — Man hat es in dieser Zeit der Zentralisation im Schulwesen noch nicht weit gebracht. Während doch wohl in der ganzen Schweiz und auch in andern Läudern der Elementarunterricht in den Schulen ein und derselbe ist und im Wesentlichen nach gleicher Methode ertheilt werden muß, so will doch jeder Kanton seine eigenen Schulbücher, ja sogar seine eigenen A-B-C-Büchlein haben. Noch mehr: in unserm Kanton brachten es die zwanzig Bezirksschulen bis heute nicht einmal dahin, sich über gemeinschaftliche Schulbücher in den verschiedenen Fächern zu verständigen. Ist ein Familienvater genöthigt, seinen Wohnsitz in einem andern Bezirke aufzuschlagen, was heute häufiger vorkommt als früher, so kann sein Knabe, als Bezirksschüler, die Schulbücher, die vielleicht Fr. 20 und mehr gekostet, nicht mehr brauchen und der Vater kommt in den Fall, wieder andere Bücher anzuschaffen.

— Aarau. Dem von hiesiger Kantonsschule abgehenden Herrn Professor und Konrektor Sutermeister beabsichtigte die gesammte Schülerschaft Donnerstag den 10. April einen Fackelzug, wie ihn jeder um die Schule sich verdient gemachter Lehrer verdient, zu veranstalten. Herr Professor Sutermeister soll diese Ehrenbezeugung mit Dank abgelehnt haben.

— Zofingen, 5. April. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschützen betragen bis jetzt Fr. 5,960.

— Brugg. Der Bundesrath hat zum Chef des Postbureaux Brugg gewählt den Herrn Fr. Schumacher, bisheriger Postcommis.

Bern. Als außerordentlicher Untersuchungsrichter ist Hr. Gerichtspräsident Burri von Büren in Biel angelangt, — es wird diesem erfahrenen Beamten wohl gelingen, über eine geheimnißvolle Mordgeschichte, die sich hier ereignet, Licht zu verbreiten. Dieselbe hängt mit dem in kurzen Zwischenräumen erfolgten Auffinden dreier Leichname von Frauenspersonen im nahen Kanale zusammen. Mehrere verdächtige Männer sind in Haft. (H.-C.)

Zürich, 5. April. Heute Morgen um 9 Uhr ist der unglückliche Polizeisoldat Dahl leider den Wunden, welche ihm Bietenholz beigebracht hat, erlegen.

Uri. Zu den Seltenheiten oder Merkwürdigkeiten des abgewichenen, außerordentlich gelinden Winters von 1872 auf 1873 gehört wohl unstreitbar auch die Thatsache, daß die Gotthardstraße auf ihrer ganzen Strecke von Flüelen bis Andermatt, auch durch die wilde Felsenschlucht „Schöllenen" hinauf, den ganzen Winter hindurch, nur ein paar Tage ausgenommen, stets für Räderfuhrwerke jeder Art offen und fahrbar war, während auf den Höhen des St. Gotthard und dessen südlichem Abhange eine solche Masse Schnee lag, daß die Wirths- und Schirmhäuser daselbst bis zum zweiten Stockwerke und das Haus in der Rotonda bis an's Dach hinauf im Schnee standen. Männer von über 70 Jahren, welche seit Jugend an mit dem Transportwesen über den St. Gotthard sich beschäftigten, behaupteten, daß sie so etwas noch nie erlebt haben. Auch die Thatsache ist nicht uninteressant, daß um die Mitte des verflossenen Monats März die auf der Nordseite des St. Gotthard liegende Zukunftsstadt Göschenen schneefrei war, während hinwieder in der am südlichen Fuße des St. Gotthard liegenden Zukunfts-Stadt Airolo (Tessin) zu gleicher Zeit zwei bis drei Fuß tiefer Schnee lagerte. So was dürfen die Herren Witterungs-Chroniſten sich in ihre Notizenbüchlein hinein kritzeln. (Vaterld.)

Glarus. Nach der Kostenberechnung für die Strecke der Klausenstraße, welche auf urnerisches Gebiet fällt, stellt sich nun dieselbe mit Einschluß der Bodenvergütungen, für welche der Betrag von Fr. 167,935. 50 ausgesetzt ist, auf die runde Summe von 1½ Mill. Franken. Die Gesammtkosten des Projektes dürfen somit auf ca. 2 Millionen Franken veranschlagt werden.

Solothurn. In Olten hat Pfarrer Herzog seine Funktionen angetreten. Expfarrer Bläsi hat am Donnerstag die Pfarrkirche geräumt, nachdem er noch am Schlusse der Messe vor den versammelten Gläubigen das sog. „ewige Licht" ausgelöscht hatte, zum Zeichen, daß mit seinem Wegzug „die ewige Finsterniß und das ewige Verderben" über diese Gott geweihten Hallen und deren Besucher kommen werden. Schrecklich!? Auch Kaplan Brosi hat seine kirchlichen Funktionen in der Pfarrkirche eingestellt und mit diesem Akte also seinen Rücktritt von der Kaplaneistelle dokumentirt. Olten wird demnach nächstens in die Lage kommen, zum neuen Pfarrer einen neuen Kaplan zu wählen, damit wird die Lücke wieder ausgeglichen sein. Pfarrer Bläsi wird für die nächste Zeit noch in Olten bleiben. Zwar hatte er vor einigen Wochen, in richtigem Verständniß der Sachlage, den petitionirenden Weibern erklärt, daß von seinem Hierbleiben keine Rede sein könne. Da kam aber „Befehl von oben", er habe zu bleiben und so bleibt er, allerdings in wenig beneidenswerther Lage. (O. Wochbl.)

— Die Diözesankonferenz hat beschlossen, den Prozeß gegen den Exbischof Lachat fortzuführen und den Domsenat ins Recht zu rufen, d. h. den Domsenat, weil er mit dem Bischof die Verwaltung des Linder'schen Legates zu besorgen hatte, verantwortlich zu machen für Erstellung des ganzen Linder'schen Legates. Ferner wurde die im Auftrage der Diözesankonferenz von Hrn. Professor Dr. Munzinger verfaßte Gegenschrift auf die von Hrn. Exbischof Lachat eingereichte Beschwerde an den Bundesrath berathen und genehmiget.

— Der Regierungsrath hat unterm 31. März 1873 den Herren Albert Fleiner in Aarau und C. F. Bally in Schönenwerd zur Anlage eines Kanals vom hohen Bord Erlinsbach bis zur Solothurnisch-Aargauischen Kantonsgrenze gemäß dem vorgelegten Plan eine Konzession ertheilt. Rechte Dritter werden vorbehalten. Der Kanal ist bis längstens in 4 Jahren zu vollenden, ansonst die Konzession als erloschen betrachtet wird.

— Ingenieur Riggenbach hat ein neues System erfunden, das Eisenbahnzügen bedeutende Steigungen ohne Zahnräder und andere künstliche Mittel auf ganz gewöhnlichen Schienen ermöglicht und zwar mit gleicher Fahrgeschwindigkeit wie im Thale. Für die concessionirte Eisenbahn nach dem Rigi-Scheidegg wird das neue System angewendet werden.

— Der am 17. März von der Arbeit in Solothurn entwichene Zuchthaussträfling Adolf Dietrich ist letzten Dienstag auf dem Bahnhofe in Bern wieder eingefangen und nach Solothurn in sichern Gewahr abgeliefert worden.

Graubünden. In Araschgen, im stillen und ruhigen Ort am Wege zwischen Chur und den Heilwasserquellen von Passugg, hat am 1. d. laut „Fr. Rh." ein blutiger Vorfall stattgefunden. Ein unbekannter Landstreicher versuchte schon in der Nacht Einbrüche und am 1. d. früh kam er wieder in ein Haus und scheint sich dort auch einen Angriff auf die Tochter des Hausbewohners erlaubt zu haben. Dieselbe rief den Vater herbei, dieser nahm eine Feuerwaffe und schoß dem Ruhestörer eine Ladung Schrot in den Rücken. Er lebte zwar Mittags noch und konnte noch reden, dürfte aber schwerlich am Leben bleiben.

In Genf ist ein karlistischer Agent, da die Schweiz die spanische Republik anerkannt, auf Befehl des Bundesraths ausgewiesen worden; derselbe hatte 250,000 Fr. bei sich.

Versailles, 4. April. Die Nationalversammlung ernannte Buffet, den Kandidaten der Rechten, zum Präsidenten der Nationalversammlung mit 304 gegen 285 Stimmen, welch' letztere auf Martal fielen. Acht Stimmen waren ungültig.

Buffet, indem er die Präsidentschaft übernimmt, dankt der Versammlung. Er anerkennt die Schwierigkeiten seiner Aufgabe, zumal als Nachfolger von Grevy, den er belobt. Die Funktionen des Präsidenten, bemerkt Buffet, müssen jeglichen Parteigeist verwischen. Er bittet um das Vertrauen aller Parteien ohne Unterschied; alles, was die Autorität schwächen würde, wäre ein Unglück für das parlamentarische Regime. Wir haben, sagte er, einen Theil unserer Aufgabe mit der Hülfe des erlauchten Präsidenten der Republik vollbracht, wir haben noch den andern Theil der Aufgabe zu erfüllen, denjenigen, dem Lande Stabilität zu geben. Sie können auf meine unbedingte Hingebung, die Rechte der Nationalversammlung respektiren zu machen, zählen. (Lebhafter Beifall der Rechten und des rechten Centrums.)

Die Nationalversammlung beschloß, noch vor den Ferien das Indemnitätsgesetz betreffend Paris und die vom Kriege betroffenen Departements zu berathen und morgen Vormittags und Abends Sitzungen zu halten.

Wie Chanzy heute in der Kommission für die Kapitulationen mittheilte, hat der Kriegs-Minister erklärt, daß Bazaine vor das Kriegsgericht kommen werde.

Ein halbes Bataillon Infanterie wurde gestern von Bordeaux nach der spanischen Grenze abgesandt, wo sich bereits mehrere Infanterie-Bataillone befinden.

Die Debats berechnen den der französischen Staatskasse aus dem neuen Räumungsvertrage vom 13. März 1873 erwachsenden Vortheil im Ganzen auf 108,400,000 Franken.

Unbesonnener Muthwillen hat in Hanau ein entsetzliches Unglück zur Folge gehabt: In der Koch'schen Bierbrauerei hat sich ein Zapfjunge mit einem Arbeiter geneckt und der Letztere den Andern über den Rand des Siedkessels gedrängt mit der im Scherz ausgesprochenen Bedrohung, ihn hineinzuwerfen. Im Ringen miteinander das Gleichgewicht verlierend, sind Beide in das Gebräu gestürzt und der Art verbrüht, daß der Junge bereits seinen Leiden erlegen ist, der Andere unrettbar darnieder liegt.

München, 5. April. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 10 kr., Aufschlag 10 kr., Roggen 5 fl. 35 kr., Gerste 5 fl. 37 kr., Hafer 3 fl. 59 kr., Wicken 4 fl. 21 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 8 fl. 48 kr. Wochenumsatz 23,589 Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 5. April. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 13—14, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 15 Cts. Salat per Teller 30 Cts. Hanfsamen per Immi 40 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 45, Birnen 50, Birnenschnitze 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 20. Eier 8 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 30.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. April 1873.

Wildenmann.

Hr. Wiß, Cand Jur., Sulz.
— Henggi, Kfm., Chur.
— Brandenberger, dto., Nürnberg.
— Roder, dto., Basel.
— Etterli, dto., Schwyz.
— Wildi, dto., Suhr.
— Suter, dto., Zürich.
— Wagner, dto., Lyon.
— Palian, dto., Mellingen.

Krone.

Hr. Seiler, Kfm., Langenthal.
— Dubler 2, dto., Zürich.
— Kaiser, dto., dto.
— Graf, Part., Brugg.

Ochsen.

Hr. Beischart, Commandant, Schwyz.
— Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Pfaff, dto., Zürich.
— Isler, dto., Wohlen.
— Richardet, dto., Lyon.
— Huwyler, Part., Bremgarten.
— Stäuble, dto., Muri.
— Geißmann, dto., Jonen.

Schwert.

Hr. Werder, Part., Lupfig
— Oertli, Metzger, Rehtobel.
— Gleti, Maurer, St. Gallen.
— Widmer, Part., Gränichen.

Löwen.

Hr. Jakobi, Part., Bern.
— Fehlmann, Kfm., Luzern.
— Tanner, dto., St. Gallen.
— Meister, dto., Luzern.
— Kölliker, dto., Bern.
— Bousjäger, dto., Bremen.
— Braun, dto., Lyon.

Storchen.

Hr. Wörnli, Kfm., Freiburg.
— Gattiker, dto., Basel.
— Hautz, dto., Olten.
— Dürr, dto., Solothurn.
— König, dto., Berlin.
— Dreifuß 2, Kfm., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim m. Söhne, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Fischer, dto., Laupen.
— Schmid, dto., Luzern.
— Strom, dto., Berlin.
— Born, dto., Genf.
— Dör, dto., Thun.
— Schweizer, dto., Interlaken.
— Ott, Part., Frankreich.
— Heninger, Schlosser, Großh.-Baden.
— Stehli, Zimmermann, Mühlau.
— Eichenberger, Part., Beinwyl.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 5. April 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis	3 Monat.
Amsterdam	210 3/4	—	210 1/4	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	99 7/8	—	99 5/8	„ 4 %
Augsburg	214	—	213 1/2	„ 4 1/2 %
Basel	100	—	100	„ 5 1/2 & 6 %
Berlin	375 1/2	—	374 3/4	„ 5 %
Bremen	125 1/4	—	124 3/4	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214 1/4	—	214	„ 5 %
Hamburg	125	—	124 3/4	„ 5 %
Leipzig	375	—	374 1/2	„ 5 1/2 %
London	25. 33 1/4	25. 32 1/2	25. 27 1/2	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	99 7/8	—	99 1/2	„ 5 %
Wien und Triest	230	—	229 1/2	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 5 1/2 & 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 1/4 %	Disconto bis 3 Monate	5 1/2 & 6 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 1/2	101	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101 1/2	—	—
4 1/2 % Eidgenössische	diverse.	101	—	—
4 1/2 % der schweiz. Nordostbahn	„	99 3/4	—	—
4 1/2 % - - Centralbahn	„	99 1/2	—	—
4 1/2 % - - Creditanstalt	30. November.	99 3/4	—	—
4 1/2 % - Bank Winterthur	1. Mai.	99 1/2	—	—
4 1/2 % des Bötzberganlehen	28. October.	99 3/4	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	695	690	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	630	—	—
idem. neue	„ „	603 3/4	602 1/2	602 1/2
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	528 3/4	525	527 1/2
Basler Bankverein		530	525	—
Schweiz. Credit-Anstalt *)	31. März. 31. Aug.	725	720	723 3/4
Aargauische Bank	1. Jan.	—	285	—
Basler Handelsbank *)	31. März. 15. Sept.	695	690	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.	522 1/2	520	—
Bank Winterthur *)	31. März. 30. Sept.	—	757 1/2	760

*) ex coupon.

Eheverkündung in Aarau vom 6. April.

Augustin Wilhelm Speirer von Schuttern, (Baden), in Aarau wohnhaft, mit Sophie Gränicher geb. Heß von und in Aarau.

Taufen in Aarau vom 6. April.

Catharina Luise, Töchterl. des Samuel Gottfried Frank, Schreiner, von Aarau.

Ida, Töchterl. des Joh. Wilhelm Morath von Falkau, Negot. in Aarau.

Sophie, Töchterl. des Andreas Mitterer von Laurein, (Tyrol), Mineur am Bötzbergtunnel, in Schinznach.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit allen Bekannten der Frau

Amanda Großmann geb. Birmann in Pest

die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen, dieselbe gestern Sonntag Morgen 11 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von nur 22 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen und bitten um stille Theilnahme.

Aarau, 7. April 1873.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

Man wünscht einen **12jährigen Knaben** in der hiesigen Stadt in Pflege zu geben.

Auskunft ertheilt **H. Guldi**, Notar.

Kartoffeln.

Die bei mir bestellten werden am Montag ausgeladen.

Jakob Brand, Bäcker.

Oster-Geschenke.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl in

Portefeuille- & Cartonnage-Arbeiten

bestens, und hebt als zu Geschenken passend besonders hervor:

Kirchen-Gesangbücher, Schreibmappen, Photographie- & Schreib-Album, Bleistift-Etuis, Bonbonnières & Nähschachteln.

Ebenso sehr geeignete **Abzugbilder für Ostereier.**

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem „Ochsen" in Aarau.

Schweizerische Rentenanstalt.

Der Rechenschaftsbericht für 1872 ist erschienen und kann von den Agenturen bezogen werden. — Auch für neue Vertragsabschlüsse halten wir dieselben bestens empfohlen. — Statuten u. Tarife gratis.

H-2018-Z

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital	Fr. 11,250,000. —
Reserve-Fonds Ende 1872	„ 20,757,132. —
Versichertes Kapital Ende 1872	„ 214,643,479. —
Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten auf die 1871 gezahlten Prämien	33 1/3 Prozent, welche an den Prämienzahlungen pro 1873 in Abzug kommen.

Zur Verabreichung von Prospekten und Antragsformularen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft sind jederzeit bereit die Herren Spezialagenten, sowie

J. Erne-Rothpletz, Notar in **Aarau.**

Prediger in Aarau.

Dienstag	Vorm.	8 Uhr:	Hr. Pfr. Zschokke.
Mittwoch	=	8 =	Hr. Pfr. Garonne.
h. Donnerstag	=	8 =	Hr. Pfr. Zschokke.
Charfreitag	=	½9 =	Hr. Pfr. Garonne.
	Nachmittags	1 =	Confirmation der Mädchen durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Samstag	Nachm.	¾3 Uhr:	Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern	Vorm.	½9 =	Hr. Pfr. Garonne.
	Nachm.	1 =	Hr. Pfr. Zschokke.

Pro memoria. — Confz. — Local.
Vortrag.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 7. April, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Prof. Ph. Gladbach über die Entstehungsarten des parabolischen Hyperboloides.

Die öffentliche Frühlingsprüfung des Töchter-Instituts in Aarau
findet am **Dienstag den 15. April,** von 2 Uhr Nachmittags an im Schwurgerichtssaale statt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Die Direktion.

Für die Artillerie-Rekrutenschule in Aarau
werden am 14. April Vormittags 9 Uhr **24 Pferde** eingemiethet, welche bis 3. Mai im Dienste verbleiben.

Aarau, 5. April 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Gesucht:
Eine gangbare Wirthschaft.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Einige Bürgerholzgaben
kauft **J. Lüscher,** Bäcker.

Gutes Emdheu
ist zu verkaufen in Nr. 675.

Gute gesottene Butter
zu 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd., **Schweinefett** zu 75 Cts. pr. Pfd. bei
S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Honig, Emmenthaler-Käse,
sowie **Obst- & Trusenbranntwein**
wird verkauft in Nr. 637, obere Vorstadt.

Geübte Maler
finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
J. Martin, Maler,
Rebgasse 36, **Basel.**

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:
Mailänderli-Ausstecher
und **Gartengeräthschaften für Kinder.**
O. Schmuziger, Spengler.

Handschuh-Wascherei Clamaron.
Die aufgegebenen Nros. sind alle zurück. — Nächste Versendung den 19. April. — Die Resultate, auch in farbigen Handschuhen, sind ganz vorzüglich.

J. A. Bell.

Zu miethen gesucht:
Eine kleine **Wohnung** nebst Zubehör, in Aarau oder Umgebung, sofort beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Frisch angekommen:
Schönste Messina-Orangen
und **Citronen,**
welche bestens empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Confirmations-Geschenke.

Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, **Andachtsbücher, Bibeln, Gesangbücher, Gebetbücher für Katholiken.** — Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.

J. J. Christen in Aarau.

Die Spar- & Leihkasse Schöftland

nimmt gegen Ausstellung von Sparkassabüchli, Depositenscheine, Chèque und Obligationen stets-fort Gelder entgegen und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an zu 4 ½ %.

Als Einnehmer sind bestellt:

Herr H. Lüscher, Amtsrevisor in Oberentfelden,
= G. Wildi, Fabrikant in Suhr, und
= Rudolf Suter, Oberlehrer, von Kölliken.

Statuten und Geschäftsbedinge können bei den benannten Einnehmern bezogen werden, welche auch bereitwilligst nöthige Auskunft ertheilen.

Schöftland, 31. März 1873.

Der Geschäftsführer:
Joh. Gall.

Frühlings-Artikel.

Velocipèdes von Eisen, **Gummi-Ballons, Federballspiel, Reife, Springseile, Armbrust, Blasrohr, Huttle, Sandbänne, Grasbähre, Leiterwagen, Schmetterlingnetze, Botanisierbüchsen, militärische Ausrüstungen:** solide Flinten, Säbel, Tschakko's, Trommeln, Trompeten; **Puppen, Puppenstoßwagen** mit Eisengestell, **Ostereier** und **Abziehbilder** ꝛc.; diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel, empfehle auf bevorstehende Festzeit einem Ehrend. Publikum auf's Beste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Der Farbenstempel wird fortwährend besorgt und habe dazu **sein englisch Postpapier** in drei Größen nebst den dazu passenden Enveloppes erhalten.

Weiße leinene Sacktücher

in großer frischer Auswahl

für Kinder, kleine, in Berner- und Irländer-Waare,
für Damen in verschiedenen Größen und allen Qualitäten,
ebenso **Batiste-Sacktücher,**
für Herren in verschiedenen Größen und allen Qualitäten

empfehlen zu billigsten Preisen

Brodnren besorgen prompt und billig ***Bührer & Tschantz.***

Empfehlung.

Ein frisches Assortiment in
Hutzweigen, Montüren, ächten Federn,
sowie in **Fantasiefedern**
ist bei Unterzeichneter angekommen. **Brautkränze, Schleier** und **Todtenbouquets** sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auf Bestellung werden **Vasen, Bouquets** und **Blumenkörbchen** in jeder Qualität verfertigt.

Gleichzeitig empfehle mich für Arrangements unter Glasglocken und in Rahmen, sowie für das Verfertigen von Haarblumen u. Federkräuseln.

Erlaube mir mich den verehrl. Modisten in Stadt und Umgebung für größere Abnahme zu empfehlen unter Zusicherung der annehmbarsten Preise und Conditionen.

Sonntags ist der Laden geschlossen.

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 163.

Kirchen-Gesangbücher
in feinsten Goldschnitteinbänden
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Abziehbilder auf Ostereier
in schöner Auswahl
bei **F. G. Martin.**

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**
Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,
Lingerie,
Moirée-Schürzen,
leinene Kinderschürzen,
Strumpflängen, — Strickgarne,
sowie meine übrigen Artikel
empfiehlt in frischer Auswahl
Emil Siegrist.

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Kinderwägelchen** ist sehr billig zu verkaufen bei **Frau Steiner-Dürr.**

Unterzeichneter empfiehlt
Abziehbilder auf Ostereier
in großer Auswahl
J. Jb. Buser, Buchbinder.



Bock-Bier

schenkt von Sonntag an,
wozu ergebenst einladet:
Brauerei Spengler.

Ein intelligenter Jüngling,
der deutsch und französisch spricht, wünscht seiner Ausbildung wegen in eine größere Tuchhandlung oder in eine Tuch- und Spezereihandlung auf Anfang Juli einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo vier reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 83.** 8. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 5. April. Die Niederlage Martel's bei der heutigen Präsidentenwahl ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die äußerste Linke sich fast vollständig der Abstimmung enthielt. Trotzdem überraschte das Ergebniß, da man doch von dem größten Theile des rechten Centrums erwartet hatte, daß es gegen Buffet stimmen würde. Das geschah nicht. Nach dem Soir gerieth Thiers in Folge der Wahl Buffet's in eine sehr gereizte Stimmung; in einigen radikalen Kreisen aber wird gegen Thiers sogar der Verdacht ausgesprochen, daß ihm das Auftreten des rechten Centrums genehm gewesen, und er jetzt im Geheimen für die Orleans wirke. Man glaubt dieses zumal, seit Einzelheiten über die Unterredung verlauten, welche Thiers mit Grevy am letzten Dienstag hatte. Der Präsident der Republik — heißt es — habe zwar Grevy zu bestimmen gesucht, auf seinem Posten zu bleiben, aber nicht auf die Bedingung eingehen wollen, unter welcher Grevy vielleicht seine Demission zurückgenommen hätte. Der Ex-Präsident der National-Versammlung habe nämlich von Thiers verlangt, daß die Auflösung der National-Versammlung nach der Räumung des Territoriums sofort statt finde und nöthigenfalls erzwungen werde. Er sei ein Mann der Gesetzlichkeit, aber es dürfe auch keine Usurpation der Kammer gestattet werden, und das um so weniger, als eine große Anzahl von Generalen — dieses wisse er aus bester Quelle — nur auf den Abzug der Preußen, die heute die Schützer der Ordnung in Frankreich seien, warteten, um ihre Degen dem Prätendenten zur Verfügung zu stellen. Ungeachtet der Vorstellungen Grevy's — heißt es weiter — habe sich Thiers auf keine Zusagen einlassen wollen; Grevy soll nun daraus geschlossen haben, daß die Gerüchte, welche Thiers als den Planen der Orleanisten gewonnen darstellen, keineswegs ganz und gar erfunden seien. Dann meint man in jenen Kreisen noch weiter, Grevy sei in seinem Verdachte durch den Umstand bestärkt, daß Thiers fortwährend auf eine russische Allianz hoffe, aber vom Fürsten Orlow wisse, daß dieselbe unmöglich sei, so lange die Nachfolge Gambetta's drohe, während Rußland sich eine französische Allianz mit dem Herzoge von Aumale an der Spitze gern gefallen lassen würde. Jener Verdacht, welchen Grevy gegen Thiers hegt oder hegen soll, wird nun in den augenblicklich von einer sehr erbitterten Stimmung beherrschten radikalen Kreisen noch ins Unberechenbare vergrößert; doch dürfte man in der gegenwärtigen Sachlage wieder die Erfahrung machen, daß man die Schachzüge des Herrn Thiers nicht ohne Weiteres mit seiner ausgeprägten Politik verwechseln darf.

Le Monde äußert: „Die Republikaner ziehen sich von Herrn Thiers zurück und die von Herrn Grevy unternommene Versöhnungsrolle ist zur Unmöglichkeit geworden. Alles deutet darauf hin, daß die innere Politik in eine aktivere Phase treten wird, die Republikaner sich vollständig von Herrn Thiers trennen werden und bei der Rückkehr der Deputirten ein schwerer Kampf zwischen den beiden mit der Regierung vereinigten Centren und der von Grevy und Gambetta geführten Linken ausbrechen wird. Wir werden Zeugen dieses Kampfes sein, doch unsere Hoffnungen sind weder auf der einen noch auf der andern Seite".

Die Patrie meldet: „In der Absicht, den Bewaffnungsdienst und die Proviantirung mit Munition durch den Gebrauch derselben Waffe und derselben Patrone für die ganze Armee zu vereinfachen, hat der Kriegs-Minister einen Karabiner des Bewaffnungsmodells von 1866 angenommen, der für die Mannschaft der Artillerie zu Fuß bestimmt ist. In Kurzem wird die ganze Armee: Infanterie, Kavallerie, Gendarmerie und Artillerie, eine Bewaffnung nach demselben Modelle, dem Chassepot von 1866, besitzen, mit demselben Mechanismus, demselben Ladungsverfahren, derselben Patrone und nur durch die Länge des Laufes oder die Abwesenheit oder das Bestehen des Bayonnetsäbels, je nachdem die Waffe für Fußvolk oder Reiter bestimmt ist, unterschieden".

Paris, 6. April. Bei den drei Munizipalwahlen, die heute in Paris stattgefunden haben, wurden ein Konservativer und zwei Radikale gewählt.

Madrid, 5. April. Die Regierung hat den Provinzialräthen befohlen, die aufgelösten Gemeinderäthe wieder herzustellen. — Der Carlistenführer Cucala im südlichen Catalonien ist wieder geschlagen worden und hat 10 Todte und 20 Verwundete verloren. Der Carlisten-General Elio ist in Navarra eingetreten. — Der neue General-Capitän von Catalonien, General Belarde, hat von Reus aus seine Operationen begonnen. — Ruiz Zorrilla ist nach Madrid zurückgekehrt.

Der General Contreras hat einen strengen Erlaß an die Bewohner von Catalonien und gegen alle Förderer der carlistischen Bestrebungen eröffnet. Er bezieht sich auf die grausame Kriegführung der Carlisten und zumal des „blutdürstigen Saballs, des feilen Abenteurers, dessen Leben eine fortgesetzte Plünderung im Namen religiöser Ideen ist, die er nur zur Verführung unbesonnener Leute vorschiebt, der erst jetzt noch 60 Freiwillige des Bataillons Targarona von der Garnison zu Berga erschossen hat, deren Befehlshaber seine Offiziere und Soldaten verrätherischer Weise übergab". Gegen solche Feinde könne man nur mit scharfen Maßregeln vorgehen. Zuerst werden daher alle carlistischen Zeitungen in Catalonien unterdrückt. Alle Bürgermeister haben den Civil- und Militär-Gouverneuren Listen der in ihren Ortschaften nicht anwesenden Einwohner zu überreichen, ferner auch über die Bewegungen des Feindes Nachricht zu geben. Die carlistischen Vereine werden alle aufgelöst. Die Familien, von denen sich Angehörige in den Carlistenbanden befinden, haben eine besondere Steuer zu bezahlen, aus deren Ertrag die Hinterbliebenen der erschossenen Freiwilligen unterstützt werden. Der General Contreras ist nun allerdings des Commandos in Catalonien inzwischen enthoben, aber sein Nachfolger, dessen Ankunft er erwartet, wird diese Maßregel vermuthlich gutheißen.

Die „Gaceta" veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Uebergabe von Berga, die sie dem Verrath des Kommandanten zuschreibt. Sie bestätigt ferner, daß durch die Karlisten 67 Freiwillige mit Bajonett- und Messerstichen getödtet wurden, was sie als Mord qualifizirt. Chao ist ernstlich krank.

Frankfurt, 5. April. Das Schwurgericht verurtheilte die Telegraphenbeamten Klier, Kaiser und Florenz wegen Depeschenverraths zu je fünf Monaten Gefängniß und zur Unfähigkeit, binnen Jahresfrist ein öffentliches Amt zu versehen; die Kaufleute Auerbach, Werner und Jourdan wegen Beamtenbestechung zu 500, 400 und 200 Thalern. Der ehemalige Telegraphen-Hülfsarbeiter Hermann und Sensal Nonne wurden freigesprochen.

London, 7. April. Das Parlament hat sich heute Abend bis zum 21. April vertagt.

Bei einer Minenexplosion in Abertilly in der Grafschaft Monmohut wurden sechs Personen getödtet und mehrere verwundet.

(Schiffbruch des „Atlantic".) Aus New-York wird über diese Katastrophe noch gemeldet: Der Dampfer „Atlantic" ist auf der Höhe von Halifax gescheitert. Er strandete auf dem 20 Meilen von dem Hafen entfernten Meaghers Head. Die Cunard-Regierungsdampfer sind dem Fahrzeuge zu Hülfe geeilt, jedoch berichtet der in Halifax angekommene dritte Offizier der „Atlantic", daß Schiff und Ladung rettungslos verloren sind. Aus Halifax selbst meldet ein Kabel-Telegramm vom 2. dieß als weitere Einzelheiten über den Untergang des Schiffes: Als der Dampfer gestrandet war, stürzten Kapitän Williams und Mr. Brady augenblicklich auf das Deck und versuchten die Boote loszumachen, aber nur eines wurde herabgelassen, in welches sich soeben zwei Frauen gesetzt hatten, als die Männer auf dasselbe zurannten und es füllten. Der Dampfer schlug dann plötzlich um und sank, das Boot mit allen Personen an Bord mit sich ziehend. Theile der Takelage blieben über dem Wasser, von wo aus 250 Männer, von denen die Mehrzahl sich in ihren Kajüten befand, nach einer niedrigen Klippe sich retteten, 750 Personen blieben auf dem Dampfer und kamen alle um, und die Ueberlebenden auf der Klippe wurden, als die Fluth zu steigen begann, mit genauer Noth von den Fischern am Gestade gerettet. Mr. Fritch, der erste Offizier, der bis zuletzt auf dem Dampfer geblieben war, ertrank in der Takelage. Der Kapitän, der Doktor, der dritte und vierte Offizier befinden sich unter den Geretteten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. April. Der Bundesrath übermittelt der badischen Regierung ein Gesuch Schaffhausens, um unterbrochenen sorgfältigen Betrieb der über sein Gebiet führenden badischen Staatseisenbahnstrecke und Anhalten der Schnellzüge auf der Station Wilchingen-Hallau.

Während man allenthalben über Mangel an Händen zur Bewältigung der vielen in Aussicht genommenen Eisenbahnen und sonstigen Bauten jammert, drängen sich italienische Arbeiter beim Gotthardtunnel in ungeahnter Menge zu. Man berichtet über tägliche Zuzüge von mehreren Hunderten und da selbstverständlich dort nicht alle angestellt werden können, ist Aussicht vorhanden, daß ein Theil derselben den Weg auch weiter in die Schweiz hinein finden und dem Arbeitermangel abhelfen werde.

Eidg. Sängerfest. In der Anmeldungsfrist für Wettgesänge sind für Volksgesang 56, für Kunstgesang 20 Anmeldungen eingegangen.

Schweizerische Rentenanstalt. Das fünfzehnte Geschäftsjahr 1872 ergab 897 neue Policen mit 5,270,000 Fr. Versicherungssumme. Die Sterblichkeit verlief günstig. Der Bestand am Ende des Jahres stellte sich auf 9850 Policen mit 49,084,000 Fr. Versicherungssumme. Die Einnahmen stiegen auf 2,059,780 Fr., die Ausgaben auf 1,285,191 Fr. Darunter befinden sich die gesammten Verwaltungskosten (incl. Agenturprovision, Aerzte u. s. w.) mit 114,878 Fr. oder $5,_{57}$ % der Einnahmen, oder $0,_{22}$ % der Versicherungssumme. Das sparsame Maßhalten in dieser Richtung ermöglichte einen Jahresgewinn von Fr. 144,988. Der Vermögensfond der Anstalt, ausschließlich in der Schweiz auf Hypotheken und ähnliche Sicherheiten angelegt, beträgt jetzt 7,243,315 Fr. An die Versicherten wurden bisher 17,972 Fr. Gewinn ausbezahlt und im weitern ist für dieselben ein Gewinnsfond von 939,051 Fr. angesammelt, der nach dem bekannten System dieser Anstalt als Gewinnsaltersrente an die Versicherten zur Vertheilung kommt. Der Bericht giebt diesmal eine einläßliche Auseinandersetzung des Gewinnsystems, in Vergleichung mit andern Vertheilungsmethoden. Es ist das ein sehr interessanter Abschnitt und es wird darin der zwingende Beweis geführt, daß mit dem schweizerischen System der Gewinnsaltersrente, welches auch anderwärts bereits Nachahmung gefunden hat, sowohl für die Interessen der Versicherten als für die solide Entwicklung der Anstalt überhaupt in wohlüberdachter Weise vorgesorgt ist.

Aargau. Der protestantisch-kirchliche Hülfsverein des Aargaus hatte letztes Jahr 4865 Fr. Einnahmen und 3343 Fr. Ausgaben. Kassensaldo Fr. 1521.

— † Aarau. Das Benefiz-Conzert des Herrn Direktor Käslin brachte in bunter Reihe ein reichhaltiges Programm, an dessen Ausführung sich alle Kräfte der Aktivmitglieder zu betheiligen angelegen sein ließen, wie auch die Passivmitglieder und das musikliebende Publikum zahlreich sich eingefunden, um dem geschätzten Direktor zu zeigen, daß seine Verdienste um den Verein und seine Interessen gewürdigt und anerkannt sind. Das Conzert eröffnete der Conzertgeber selbst durch den Vortrag des Militär-Conzerts von Lipinski, einer Komposition, die wir vom musikalischen Standpunkte aus nicht gerade hoch stellen, die aber dem Spieler Gelegenheit bietet, seine Technik und Bravour zu zeigen. Wir sagen zu wenig, wenn wir sagen, daß derselbe die schwierige Aufgabe mit Meisterschaft bewältigt hat. Die Besucher der ersten Abendunterhaltung freuten sich, das aus lauter Wohllaut zusammengesetzte Schubert'sche Quintett wieder zu hören; mit ihnen spendeten jetzt den Ausführenden, unter denen wir wegen ihres glanzvollen Vortrages die den Klavierpart ausführende Dame hervorheben, auch diejenigen reichlichen Beifall, welche zum schlechten Besuch jener so wohlvorbereiteten Abendunterhaltung aus Gründen beigetragen haben, die sie jetzt selber nicht mehr als triftig anerkennen. Wir können bei diesem Anlaß die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es einer bezahlten Truppe mehr oder weniger gleichgültig sein kann, ob ihre Produktionen ein mehr oder weniger zahlreiches Publikum besucht, die Aktivmitglieder des Vereins aber, indem sie durch fleißigen Besuch der Proben und Leistungen im Solo- oder Ensemblespiel glauben ihre Pflicht dem Verein gegenüber zu erfüllen, die Anerkennung nicht nur im Beifall der Anwesenden, sondern in dem Interesse finden müssen, das die Passivmitglieder ihnen entgegentragen.

Der beinahe verwöhnende Wohlklang des Schubert'schen Quintetts scheint dem Erfolg der zwei Sätze einer Serenade von Volkmann etwas Eintrag gethan zu haben; denn er verdiente, sowohl was die reizende Erfindung und Behandlung des Tonstoffes als was die Ausführung durch das Streichorchester betrifft, ein durchgreifenderer zu sein. Die Gesangsvorträge boten ebenfalls hohen Genuß. Die Arie aus der Rossi'schen Oper ist zwar nicht im Stil Rossini's, aber ein Stück von tiefer Empfindung, welche durch den von dem wohlgeschulten und umfangreichen Organ unterstützten Vortrag schön zur Geltung kam. Ebenso fand das Duett von Benjamin und Jakob aus Joseph von Mehul in beiden dem Publikum so sympathischen Darstellern eine ebenbürtige Interpretation. Dem Männerchor sind wir dankbar, daß er wieder ein Stück aus dem Festheft für das diesjährige Eidg. Sängerfest vorgeführt hat; bei der im Ganzen gelungenen Leistung schien die Stärke der Stimmen im Tenor nicht im richtigen Verhältniß zu den Bässen zu stehen. Den schönen Schluß des Ganzen machte das effektvolle Stück von Bruch, „Flucht nach Aegypten", in welchem der (verstärkte) gemischte Chor und das vollbesetzte Orchester zusammenwirkten; der Effekt dürfte noch mehr gesteigert worden sein, wenn der Chor und die Bläser an einigen Stellen sich noch etwas mehr zu mäßigen gewußt, um dann die zum Fortissimo anschwellende Tonmasse erdrückender zu gestalten.

— Baden. Die Einwohnergemeinde beschloß folgende Besoldungserhöhungen: 1) den drei Knabenlehrern auf Fr. 1600—1800, 2) den drei Mädchenlehrerinnen auf Fr. 900—1100, 3) den 5 Hauptlehrern an der Bezirksschule und dem Lehrer an der Mädchenfortbildungsschule jedem auf Fr. 2500, 4) dem Gesanglehrer auf Fr. 1400.

Bern. Der Regierungsrath hat dem Centralkomite des schweizerischen Vereins freisinniger Katholiken zur Unterstützung würdiger kathol. Priester und Theologiestudirender, welche in Folge ihrer Lossagung von Rom sich in bedrängter Lage befinden 1000 Fr. zuerkannt. Ferner werden die im Budget zur Ausbildung von Priesteramtskandidaten vorgesehenen Fr. 2000 zu Stipendien bestimmt für solche katholische, vorzugsweise bernische Theologen, welche auf hierseits gutgeheißenen Anstalten ihre Studien machen wollen und die Kirchendirektion beauftragt, diese Stipendien auszuschreiben.

Zürich. Die Leiche der im Zürichsee verunglückten Frl. Siegfried ist letzten Sonntag Abend aufgefunden worden.

— Der „Anzeiger von Affoltern" theilt mit, die Gesellschaft für Lokalbahnen habe in ganz bestimmte Aussicht gestellt, eine schmalspurige Bahn von Hausen nach Affoltern, über Obfelden nach Muri, beziehungsweise über Ottenbach nach Bremgarten, und von da weiter gegen Aarau zum Anschluß an die dortigen Linien, sowie später von Hausen über die Sihlbrücke nach dem Zürichsee zu bauen.

Luzern. Der Regierungsrath hat mit Rücksicht darauf, daß Einfuhr und Verkauf von Meersalz ohne Zweifel ebenfalls unter das Regalrecht des Staates fallen und von Seite Meersalz bedürftiger Gewerbetreibender wiederholt das Ansinnen gestellt worden, es möchte die Salzverwaltung auch Meersalz auf Lager halten und abgeben, das Finanzdepartement auf seinen Bericht und Vorschlag ermächtigt, den An- und Verkauf von Meersalz durch die kantonale Salzverwaltung anzuordnen und zwar in der Weise, daß solches nur per Sack resp. Doppelzentner und einzig durch den Salzfaktor von Luzern gegen Baarzahlung von 16 Fr. per Doppelzentner an Diejenigen abgegeben werde, welche Meersalz zu medizinischen oder technischen Zwecken verwenden oder mit dem Verkauf von solchem an Private sich befassen wollen.

Baselland. Die zahlreich versammelte Einwohnergemeinde Liestal hat einstimmig die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen und den Vertrag mit der Gasgesellschaft genehmigt. Die Gemeinde verpflichtet sich zur Uebernahme von 70 öffentlichen Flammen und von wenigstens 50 Aktien. Bis zum 15. September 1873 soll die Einrichtung fertig sein und das Gas brennen. Das Initiativkomite entfaltet eine große Thätigkeit; am 8—9. findet die Aktienzeichnung statt, am 10. Konstituirung der Gasgesellschaft.

Solothurn. Am 6. dieß starb im Alter von 59 Jahren Hr. Professor J. T. Zetter. Der Verstorbene genoß den Ruf eines tüchtigen Fachmannes und erfreute sich der allgemeinsten Achtung seiner Mitbürger.

Bellinzona, 6. April. Bei der stattgehabten Nationalrathswahl im 40. eidgenössischen Wahlkreis ist der bisherige Nationalrath, Hr. Jauch, der Kandidat der Liberalen, gegenüber dem Präsidenten des Piusvereins, Advokat Martin Pedrazzini, um zirka 500 Stimmen zurückgeblieben. Pedrazzini ist ein Neffe des im ersten Wahlgange gewählten Pedrazzini, dessen Wahl aber bekanntlich kassirt wurde. Die Wahlumtriebe der Opposition übersteigen alle Grenzen.

Pariser Observatorium, vom 7. April 1873.

Nordwestwind und Windstöße mit Regengüssen und Schnee oder Hagel über ganz Frankreich.

Barstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 19,1" Nachm. 1 Uhr 10,1" Abends 9 Uhr 10,1"

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. April 1873.

Krone.
Hr. Weißkopf m. Gem., Kfm., Ems.
— Hagnauer, Part., Zürich.
— Baumann, dto., Trogen.
— Grob, dto., St. Gallen.

Storchen.
Hr. Krug, Kfm., Stuttgart.
— Eckstein, dto., Basel.
— Gattiker, dto, Basel.
— Dürr, dto., Solothurn.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Hochapfel, dto., Paris.
— Guggenheim m. Söhne, dto., Zürich.
— Dreyfuß, dto., Endingen.

Ochsen.
Hr. Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Risler, dto., dto.
— Brunner, Kfm., Zürich.
— Braunschweig, dto, dto.
— Lavater, dto., dto.
— Wyß, dto., Winterthur.
— Denner, dto., Biel
— Levy 2, Kfm., Baden.

Wildenmann.
Hr. Schneider, Kfm, Bern.
— Weber, dto, Sitten.
— Lehmann, Part., Olten.
— Neukomm, dto, Rafz.
Hr. Dändliker, Kfm., Zürich.
— Wildi, dto., Suhr.

Löwen.
Hr. Stubel, Part., Leipzig.
— Zeller, Kfm., Sulzburg.
— Zünder, dto., Romanshorn.
— Lehmann, dto., Aachen.
— Bousjäger, dto., Bremen.
— Braun, dto., Nimes.

Rößli.
Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Meier, dto, Liestal.
— Fürst, dto., München.
— Egger, dto., Wangen.
— Sennhauser, Küfer, Herrliberg.
— Zink, Zimmerm., Großh.-Baden.
— Forst m. Fam., Part., Schaffhausen.
— Hunziker, dto, Stafelbach.
— Demagiste, dto, Ohiope.
Jgfr Habermacher, v. Rickenbach.

Schwert.
Hr Neuschwander, Mineur, Bern.
— Munich, Part., Bachzell.
— Hug, dto., Kruth.
— Letzger, Küfer, Döttingen.
— Kron, dto., Ettingen.

Für die Artillerie-Rekrutenschule
in Aarau
werden am 14. April Vormittags 9 Uhr **24 Pferde** eingemiethet, welche bis 3. Mai im Dienste verbleiben.
Aarau, 5. April 1873.
Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Botanisirbüchsen, Gummibällen, Spazierstöcke für Knaben, Sackmesser,
Abziehbilder für Ostereier,
Farbschachteln, Federschachteln, Necessaires, Briefmappen etc.
empfiehlt bestens
Emil Siegrist.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichneten kann ein **gutgeschulter, kräftiger Jüngling** auf Ostern in die Lehre treten.
Bührer & Tschantz.

Verwechselt: Am Leichenbegängniß von Herrn Pfarrer Haller in Veltheim wurde im Gasthof z. Bären in dorten ein **Ueberzieher** verwechselt. Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Kugellack zum Färben der **Ostereier**
bei **E. Rieß-Buhlrein.**

Passende
Abziehbilder
zu **Ostereier** empfiehlt in größter Auswahl
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Unterzeichnete hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
Moirée-Ceinture,
Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe, Corsets, Cravatten, Kragen, Stulpen, Schleier & Echarpes.
Susette Dolder.

Kartoffeln.

Diejenigen welche noch keine erhalten, bitte ich noch einige Tage Geduld zu haben, da ich im Laufe dieser Woche noch 200 Zentner erhalte. Werde dann alle befriedigen welche bestellt haben.
Jakob Brand, Bäcker.

Gesucht:
Eine gangbare Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Einige Bürgerholzgaben
kauft **J. Lüscher,** Bäcker.

Gutes Emdheu

ist zu verkaufen in Nr. 675.

Geübte Maler

finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
J. Martin, Maler,
Rebgasse 36, **Basel.**

Bei Unterzeichnetem sind vorräthig:
Mailänderli-Ausstecher
und **Gartengeräthschaften für Kinder.**
O. Schmuziger, Spengler.

Derjenige Kantonsschüler, welcher mir zum dritten Mal Zineralien vor dem Fenster böswilligerweise wegnahm, ist aufgefordert, mir die Blumenstöcke wieder an Ort und Stelle zu thun, ansonst ich gerichtliche Anzeige mache.

Schweizerische Rentenanstalt.

Der Rechenschaftsbericht für 1872 ist erschienen und kann von den Agenturen bezogen werden. — Auch für neue Vertragsabschlüsse halten wir dieselben bestens empfohlen. — Statuten u. Tarife gratis.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Aufforderung.

Wegen Geschäftsveränderung werden alle diejenigen, welche an Hrn. **Rudolf Wildi,** Bäcker und Pintenwirth, und seine Ehegattin **Lina geb. Fisch,** in Aarau, Forderungen besitzen, hiemit eingeladen, ihre Rechnungen bis und mit Montag den 14. April nächsthin dem Unterzeichneten einzugeben.
Aarau, den 4. April 1873.
Aus Auftrag:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Ungefähr 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger geschützter Lage, eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten oder Pflanzland. Kann sofort bezogen werden.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Stelle auf einem Bureau, am liebsten in Aarau.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Kutsche** und am gleichen Orte einige tausend **Reb- & Erbsstecken.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Anzeige.

Um damit aufzuräumen wird eine Parthie
Papier-Fauxcols von Gray
zu herabgesetzten Preisen verkauft bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Nastücher,

leinen u. baumwollen, gefarbt u. weiß, in schöner Auswahl bei
Gottfried Häßig.

Zwei junge **Töchtern,** welche das Institut in hier besuchen wollen, finden Kost und Logis in Nr. 585.

Unterzeichneter empfiehlt
Abziehbilder auf Ostereier
in großer Auswahl
J. Jb. Buser, Buchbinder.



Bock-Bier

schenkt von Sonntag an, wozu ergebenst einladet:
Brauerei Spengler.

Ein intelligenter Jüngling,
der deutsch und französisch spricht, wünscht seiner Ausbildung wegen in eine größere Tuchhandlung oder in eine Tuch- und Spezereihandlung auf Anfang Juli einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht einen **12jährigen Knaben** in der hiesigen Stadt in Pflege zu geben.
Auskunft ertheilt **H. Guldi,** Notar.

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:
Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 **Bände** in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873.
Fr. 45. 15.
Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Soeben erhalten:
Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Kleiderfärberei

von **Carl Seelig** in **Zürich.**

Reinheit der Farben, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit des Farbendrucks, sowie sorgfältigste Ausrüstung werden Jedermann befriedigen.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

348.	Eine Tochter,	30 J.,	V.	Fr. 2000.
350.	" "	25 "	"	" 1000.
352.	" "	23 "	"	" 50000.
373.	" "	34 "	"	" 7000.
391.	" "	25 "	"	" 28000.
399.	" "	24 "	"	" 3000.
401.	" "	23 "	"	" 6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man gefl. Fr. 1 in Marken beizulegen.
Fritz Döbeli in **Lenzburg.**

☛ **Avis für Damen.** ☚

Hutfedern werden beliebig gefärbt und gekraußt. Ebenso werden getragene **Handschuhe** in 16 Farben gefärbt und geruchlos gewaschen. Jede Woche wird expedirt.
Musterkarte liegt auf bei
Frau Rüetschi-Kieser,
Kirchgasse Nr. 12.

Glycerin-Seife prima Qualität
ist soeben in schöner Waare angekommen bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wo vier reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres geliebten unvergeßlichen Kindes

Alice Dreifuß

danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern
und Geschwister.

Prediger in Aarau.

Mittwoch	Vorm.	8 Uhr:	Hr. Pfr. Garonne.
h. Donnerstag	=	8 =	Hr. Pfr. Zschokke.
Charfreitag	=	1/2 9 =	Hr. Pfr. Garonne.
	Nachmittags	1 =	Confirmation der Mädchen durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Samstag	Nachm.	3/4 3 Uhr:	Hr. Pfr. Zschokke.
Ostern	Vorm.	1/2 9 =	Hr. Pfr. Garonne.
	Nachm.	1 =	Hr. Pfr. Zschokke.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Sitzung
des Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Dienstag den 8. April, Abends 5 Uhr.

Die Schlußprüfungen
der hiesigen Bezirksschule

findet statt den **16.** und **17. April;** die Gesangprüfung jedoch schon am 10. April im Schwurgerichtssaale. Das Nähere besagt das Programm.

Aarau, 8. April 1873.

Das Rektorat.

Ueber die
Lieferung von Brod u. Fleisch
an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 24. April bis 25. Juni 1873 wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 17. April l. J. Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen. Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggen-Mehl bestehen muß.

Aarau, den 8. April 1873.

Der Kantons-Kriegs-Kommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Verkaufssteigerung

Dienstag den 15. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig, Metzger, in Aarau,

Ueber das neue **Wohnhaus Nr. 724** gegenüber dem Gasthofe zum Wildenmann in hier, ein geräumiges, helles **Magazin** mit Hinterzimmer, Hofraum, Keller und drei Wohnungen enthaltend, wird der Eigenthümer, Hr. Keller, Schuhmacher, freiwillige Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographie-Album, gross Format,
Schreib- & Zeichnen-Album,
Musik-Mappen,
Porte-Monnaies,
Porte-Bourses,
Damentaschen,
Brieftaschen

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse № 1.

Kartoffeln-Verkauf.

Wegen Verwechslung der Waggons auf der Bahn, kann erst heute meine extra schönen **Eß- & Setzkartoffeln** auswägen und zwar auf dem Bahnhof bis 4 Uhr, per Ctnr. 6. Fr. Säcke mitbringen.

S. Ballmer.

Holzlieferung aus dem Schwarzwald.

Die Holzlieferungen aus dem Schwarzwald für Bürgerholzgaben haben begonnen und machen nachfolgende Aufklärungen nothwendig:

Die Lieferung von grünem Holz ist nicht möglich, wegen zu hohen Frachtauslagen. Das Holz bleibt deßhalb im Wald oder auf den Lagerplätzen stehen, bis es „walddürr" ist. Dieser Umstand, sowie die im Schwarzwald meist übliche „Sommerfällung" (der schneereichen Winter wegen) lassen das Holz in seinem Aeußern nicht so vortheilhaft erscheinen, wie solches von frischer Fällung aussieht, um so mehr, als die Rinde bei dürrem Holz abfällt, namentlich wenn der durch die Saftstreckung angezogene Bastkäfer sie unternagt hat. Aus diesen äußern Erscheinungen darf aber nicht geschlossen werden, daß das Holz „abgestanden" oder gar „Borkenkäferholz" sei. Holz von letzterer Qualität, oder stockrothes „mölsches" und faules, sowie knorriges oder zu kurzes Holz, wird bei'm Einmessen auf dem Bahnhof durch die unter Aufsicht des Bannwarts arbeitenden Holzbeiger, sorgfältig sortirt und ausgeschossen.

Es wird endlich Holz von verschiedener Scheitlänge: 3', 3 1/2' (Meter-Länge), 3 1/2' und 4' Länge, — geliefert. Je nach der Scheitlänge wird das übrige Maaß in Breite und Höhe regulirt, so daß jede Holzgabe 144 Cubikfuß Raummasse ausmacht.

Diese paar Zeilen zur bessern Orientirung.

Die Forstverwaltung.

Als passende

— Ostergeschenke —

empfiehlt dem Tit. geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums, Schreibmappen,
feine Portefeuilles, Notizbücher, Zeichnungsétuis, Musikmappen
und Nähkissen nebst andern Artikeln mehr

zur gefl. Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Empfehlung.

Sein **Lager in Kinderspielwaaren,** sowie
feiner Quincaillerie
und geschmackvoller Auswahl schöner **Schmucksachen,**
passend für Ostergeschenke,

empfiehlt

Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ostereier & Hasen

in allen Sorten von 5 Ct. bis 10 Fr. per Stück empfiehlt in großer Auswahl

A. Koller, Conditor.

Ostergeschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugendschriften und Bilderbücher,
Photographie-Albums, Zeichen-Albums, Poesiebücher, Schreibmappen, Farbschachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Weiße leinene Sacktücher
in großer frischer Auswahl

für Kinder, kleine, in Berner- und Irländer-Waare,
für Damen in verschiedenen Größen und allen Qualitäten,
ebenso **Batiste-Sacktücher,**
für Herren in verschiedenen Größen und allen Qualitäten

empfehlen zu billigsten Preisen

Broduren besorgen prompt und billig *Bührer & Tschantz.*

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Filz-, Stoff-, Seiden- und Stroh-Hüten
nebst Seiden- und Tuchkappen

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt zu billigen Preisen

Jos. Bürgi, Hutmacher in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 84.** 9. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 6. April. Der deutsche Reichstag hat seine Sitzungen — die erst am Montag nach Ostern, am 21. April wieder aufgenommen werden sollen — mit einer großen Aktion beschlossen. Die Rede Lasker's verdient mit Recht den Namen einer solchen. Es mag sein, daß über einzelne Punkte seiner Ausführungen verschiedene Meinungen herrschen können, aber diese Punkte sind von untergeordneter Bedeutung und sein Verdienst wird im Großen und Ganzen dadurch im Mindesten nicht geschmälert. Während seine früheren Enthüllungen im Abgeordnetenhause vorwiegend auf die Eisenbahnpolitik der Regierung und auf die Beamtenkreise hinübergreifende Corruption gerichtet waren, kehrte er dies Mal die Spitze seines Angriffs gegen das Gründerthum, gegen den Schwindel und Betrug, der sich als ekelhafte und die Gesammtwohlfahrt bedrohende Schmarotzerpflanze an den Aktiengesellschaften angenistet hat. In Fortsetzung seiner früheren Reden bewies er von neuem die traurige Wahrheit der These, daß die Grenzen zwischen legitimem und illegitimem Gewinn, die Grenzen zwischen Recht und Unrecht sich verwischt haben. Wie tief und weit diese Verwischung geht, kann man daraus entnehmen, daß die „Spen. Ztg." keinen Anstand nimmt, selbst unter den im Reichstagsgebäude Versammelten hie und da ein böses Gewissen zu vermuthen. „Auch unter den in der weiten Halle Versammelten, sagt sie, mag Einzelnen das Herz manchmal stärker geschlagen haben. Denn der Umfang des Uebels ist ein großer und in allerlei Stellungen des Lebens findet man solche, welche nach dem populären Ausdruck Blut geleckt haben." Mit einem bloßen Appell an das öffentliche Gewissen und an die öffentliche Moral — wenn Lasker sich darauf hätte beschränken wollen — würde freilich wenig gefördert sein. Der Eindruck seiner Rede ist ephemer und das Uebel ist zu tief gewurzelt, als daß noch gewinnlüsterne Individuen durch die bloße Beschauung geheilt oder abgeschreckt werden könnten. Auch die Kirche und Schule, die der Abg. v. Kardorff als Hüter der Sittlichkeit ins Gefecht führte, reicht dazu nicht mehr aus. Es möchte wenig helfen, wenn den Gründern und den nach Gründergewinn Begehrlichen der Priester ins Haus geschickt würde, und es gibt kein Mittel, die erwachsene Generation auf die Schulbank zu setzen. Aber der Zweck der Rede Laskers war von Anfang bis Ende darauf gerichtet, in der Revision der Aktiengesetzgebung die Heilmittel zu finden. Er will unsere wirthschaftliche Entwicklung nicht wie die Feudalen auf den Kopf stellen, er will die wirthschaftliche Freiheit nicht, wie die Sozialdemokraten, einem collektivistischen Phantasiebilde opfern, aber er will von Staatswegen ernsthaft Hand angelegt wissen, daß die Grenze von Recht und Unrecht schärfer markirt werde und daß der Schwindel und Betrug auf strafrechtlichem Wege seine Ahndung finde. Das ist ein Streben, dem alle ehrlichen Leute ihren Beifall nicht versagen werden. Das ist ein Verhalten zur sozialen Frage ganz anderer Art, als sich's z. B. in dem Programm der Fortschrittspartei spiegelte, die mit dem optimistisch leichtfertigen Wort: „der materielle Verkehr, fast auf allen Gebieten von hemmenden Schranken befreit, pulsirt in einer Kraft und Lebendigkeit, welche die Sicherheit gewähren, daß auch gewisse beunruhigende Erscheinungen des Augenblicks bald überwunden werden" ihr Gewissen beruhigen zu können glaubte.

Paris, 6. April. Die République Française beschäftigt sich heute mit den bevorstehenden Ersatzwahlen, die am 27. d. statt finden und deren Ausgang nicht ohne großen Einfluß auf die nächsten Geschicke Frankreichs bleiben wird. Das Gambetta'sche Organ bricht bei dieser Gelegenheit vollständig mit der Regierung von Thiers, deren Politik die republikanische Partei nicht weiter unterstützen könne. Nachdem es in einer Art von Programm-Artikel darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung in Lyon nicht wählen lasse, weil sie befürchte, daß der Maire dieser Stadt als Deputirter gewählt werde, um so gegen das Gesetz wider die Gemeindebehörde von Lyon zu protestiren, und nachdem es die Zuversicht ausgesprochen hat, daß Paris, Bordeaux, Marseille und die übrigen fünf Departements, wo gewählt werden würde, an seiner Stelle protestiren werden, macht es darauf aufmerksam, daß bei dieser Gelegenheit die Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes zum ersten Male in Anwendung kommen, aber wie zu hoffen stehe, ohne Einfluß auf das Ergebniß bleiben werden. (Dieses Gesetz bestimmt, daß die absolute Majorität der Stimmenden und ein Viertel der eingeschriebenen Wähler für die Gültigkeit der Wahl bei der ersten Abstimmung nothwendig ist, während bisher ein Viertel der Stimmenden und ein Achtel der eingeschriebenen Wähler hinreichte). „Nichts", so meint die République Française, „wird leichter sein, als zur Einheit zu gelangen, da die republikanische Partei nun ein einfacheres Programm hat. Dieses Programm ist das des demokratischen Frankreichs. Kein ernstlicher Republikaner wird es zurückweisen, da es auf die Forderungen der Lage, auf die Nothwendigkeiten des Kampfes gegen die monarchischen Aufwiegler beschränkt ist. Auflösung am Tage nach der Räumung des Gebietes, absolute Unverletzbarkeit des allgemeinen Stimmrechts, Beruhigungs-Politik, d. h. Amnestie und Aufhebung des Belagerungs-Zustandes, Widerstand gegen alle reaktionären Gesetze, welche die im Todeskampfe liegende Versammlung uns hinterlassen will, das sind die Hauptpunkte. Die Republikaner müssen jeden Kandidaten zurückweisen, welcher dieses Programm nicht annimmt. Deßhalb verweigerten auch sofort die Republikaner die Kandidatur von Remusat. Ein liberales Blatt, der Temps, sagte gestern: „Remusat ernennen, würde die intime Uebereinstimmung zwischen Paris und der Regierung darthun, welche das Land in seinen eigenen Augen und in der Meinung von Europa erhoben hat." Wir nehmen die so gestellte Frage an. Ja! In Paris für Remusat, in den Departements für Kandidaten der nämlichen Farbe stimmen, hieße die innige Uebereinstimmung der Republikaner mit der gegenwärtigen Politik bestätigen. Dieses ist aber gerade, was das demokratische Frankreich zu thun sich weigerte. Die republikanische Partei schrak vor keinem Opfer zurück, keine Konzession war ihr zu schwer, um die Regierung des Herrn Thiers gegen die Monarchisten zu unterstützen, um dem Präsidenten der Republik zu helfen, die Befreiung des Territoriums zu sichern. Dieses Werk ist aber heute vollendet, und die republikanische Partei würde an sich selbst Verrath üben, wenn sie sich zur Mitschuldigen der Politik machte, gegen welche Grevy mit so großer Entschlossenheit protestirt hat." Daß dieses Programm der République Française von dem größten Theile der republikanischen Partei angenommen wird, ist kaum zu bezweifeln. Die Republikaner, die von dem Augenblicke, wo Thiers die Versprechungen seiner Botschaft nicht hielt, äußerst mißtrauisch wurden, haben nach dem Rücktritte von Grevy, dem Thiers die nothwendigen Garantieen für die Sicherheit der Republik zu geben sich weigerte, nicht mehr das geringste Vertrauen in den Präsidenten der Republik. Ob dieses Mißtrauen begründet ist, muß dahin gestellt bleiben; jedenfalls darf man nicht außer Acht lassen, daß die Leute der Präsidentschaft, welche sich bisher äußerst scharf gegen die Rechte zeigten, heute die Ansicht ausdrücken, daß man sich zu derselben hinzuneigen gezwungen sei.

Die Wahl Buffet's zum Präsidenten der Versailler National-Versammlung findet in der republikanischen Presse den schärfsten Tadel. Die République Française macht die Rechte dafür verantwortlich, daß ein Minister Louis Napoleon's zur höchsten Ehrenstelle im Parlamente berufen wurde. Uebrigens, meint das gambettistische Organ, treffe auch den Präsidenten die Verantwortlichkeit für die durch die Wahl Buffet's geschaffene politische Lage; er möge nun endlich jenem verderblichen Einflusse, welchen die Rathschläge der Rechten auf ihn gehabt, ein Ziel setzen. Die Opinion Nationale nennt Buffet einen Präsidenten des Kampfes, und der Siècle meint, daß die moralische Autorität des neuen Präsidenten gleich Null sein werde, da er nur mit wenigen Stimmen Majorität gewählt wurde. Die bonapartistischen Blätter jubeln natürlich über die Wahl Buffet's. Das Pays meint, die Wahl beweise, daß das Kaiserreich mit täglich größerem Schritte zurückkehrt. — Uebrigens wird die Herrlichkeit des neu gewählten Präsidenten nicht von langer Dauer sein. Nach der Geschäftsordnung wird bekanntlich der Kammer-Präsident alle drei Monate gewählt; die letzte Ernennung des Herrn Grevy fällt auf den 12. Febr., und das Journal des Debats wenigstens legt die Geschäftsordnung so aus, daß schon am 12. Mai ein neuer Präsident gewählt werden müßte; Buffet würde demnach, da morgen schon die sechswöchentlichen Ferein be-

ginnen, nur ein Präsident pro forma sein. Da überdies die Wahl Buffet's nur dadurch möglich wurde, daß viele Mitglieder der Linken der Freitagssitzung nicht beiwohnten, so ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß bei Wiederzusammentritt der Kammer diese sich einen politisch anständigeren Präsidenten wählen wird.

Ledru Rollin hat aus Gesundheitsrücksichten die Kandidatur für Paris abgelehnt. Ein Theil der Republikaner will Barodet, den Maire von Lyon, als Kandidaten aufstellen, um so gegen die Unterdrückung der Lyoner Gemeindefreiheiten zu protestiren. Die République Française hat sich in der Sache noch nicht ausgesprochen. Wie es heißt, wollen linkes Centrum (Christophel) und Linke in Zukunft nur einen Verein bilden und Grevy zu ihrem Präsidenten wählen.

Unter dem Titel „Nachgelassene autographe Werke Napoleons III." erscheinen bei Lachaud die letzten Arbeiten des Exkaisers in Chislehurst von seinem Mitarbeiter, dem Grafen de la Chapelle, gesammelt und in Ordnung gebracht.

Das Werk zerfällt in mehrere Theile:

1. Theil: Geschichte des Krieges vom Jahre 1870 von de la Chapelle mit Anmerkungen des Exkaisers:

2. Theil: Das Buch des Kaisers. Diese Abtheilung ist ganz von Napoleon verfaßt. Sie behandelt die militärischen Streitkräfte Frankreichs vom Jahre 1852 bis 1867. Beginn des Feldzuges. Chalons und die Bewegungen gegen Reims und Metz. Mouson. Der Kaiser während der Schlacht. Die Entrevue mit dem König von Preußen. Der Kaiser als Gefangener. Betrachtungen de la Chapelle's über die Verantwortlichkeit für alle Unglücksfälle.

Dieser letztere Abschnitt des zweiten Theiles bietet, obgleich er sehr kurz ist, doch ein mächtiges Interesse, weil er eben nur der Reflex von Napoleons Ansicht über die Sache ist.

Es wird in diesem Theile des Werkes kategorisch behauptet, daß der General Frossard durch mehrere Divisionen hätte unterstützt werden können, welche in seinem unmittelbaren Bereiche standen. Wer möchte behaupten, daß der Ausgang dieser Schlacht (Forbach) nicht zum Vortheil der französischen Waffen ausgefallen wäre, sie, die schon mit 30,000 Mann dem Angriffe von 70,000 Mann bis zum Abend hatten widerstehen können? — Reichshofen ist einer ähnlichen Bemerkung unterworfen. Failly hätte sehr gut dem Herzog von Magenta Unterstützung leisten können und sollen. In einem verstümmelten Briefe des Kaisers, geschrieben mit eigener Hand an de la Chapelle, handelt es sich darum, eine Persönlichkeit zu schonen (der Name ist ausgelassen), welche eine große Verantwortlichkeit bei dieser Sache trägt.

Paris, 7. April. Die Nationalversammlung hat die Entschädigungssumme für Paris auf 140 Mill. und diejenige für die vom Kriege geschädigten Departements auf 120 Mill. erhöht. — Thiers besuchte gestern Buffet, welcher heute den Besuch erwiederte. — Das Gerücht über Ersetzung des deutschen Gesandten Arnim durch General Manteuffel erhält sich.

Die Munizipalwahlen in Nantes, Marseille und Aix sind alle republikanisch ausgefallen.

Aus Narbonne meldet man, daß Menotti Garibaldi durch jene Stadt gekommen ist, um sich nach Spanien zu begeben.

London, 7. April. Der Prinz von Wales wird am 24. dieß nach Wien gehen, um der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen und drei Wochen zu verbleiben. — Da Spanien wegen Subscriptionen zu Gunsten der Carlisten reklamirte, zog Granville die Kronjuristen zu Rathe, welche erklärten, die Subscriptionen bilden keinen ungesetzlichen Akt.

Im Unterhaus konstatirt Lowe, daß trotz der Ereignisse auf dem Festland, trotz der schlechten Ernte und der Kohlenvertheurung, England sich einer fast beispiellosen Prosperität erfreut. Der Ueberschuß des vergangenen Jahres beträgt 5,894,770 L. Strl. Die Einnahmen von 1873 bis 1874 beziffern sich mit 76,617,000, die Ausgaben mit 71,881,000 L. Strl. Lowe schlägt eine Reduktion der Einkommensteuer, eine Reduktion aller Gebühren auf den Eingang des Zuckers und die Abschaffung der Steuer auf männliche Dienstboten vor. Die Vorschläge Lowe's wurden genehmigt. Das Parlament wird bis 21. April vertagt.

New-York befindet sich in Dunkelheit, da die Gasarbeiter Strike machen.

Eidgenossenschaft.

Die erste Ablieferung von neuen schweizerischen Revolvern ist erfolgt und befriedigt nach der „Schützenztg." vollkommen in Bezug auf Ausführung. Die Anfangsschwierigkeiten, welche die neu eingerichtete mechanische Fabrikation dieser Waffe den Lieferanten HH. Pirlot frères in Lüttich bot, haben zwar die vertragsmäßige Lieferungszeit etwas verschoben, indessen wird die Lieferung nun um so rascher erfolgen. Damit inzwischen das Bedürfniß an Revolvern für die eidgenössischen Kurse nicht leide, hat das eidgen. Militärdepartement die Lieferanten verpflichtet, ihr Produkt so lange ausschließlich ihm allein zuzuwenden, bis die Vertragspflichten eingehalten sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. April. Vom Bundesrath wird angezeigt, daß er nach den von der Centralbahn und der Nordostbahn als Konzessionäre der aarg. Südbahn gemachten Vorlagen beschlossen habe, es sei die in seinem Beschlusse vom 17. Jan. l. J. betreffend Fristverlängerung für den Beginn der Erdarbeiten an gedachter Bahn und die Leistung des Finanzausweises gestellte Bedingung als rechtzeitig erfüllt erklärt.

Der Bundesrath hat denjenigen Bewohnern von Fisibach, welche im Großherzogthum Baden Land besitzen, gestattet, dieses Land mit ihrem Vieh zu bebauen, ohne bei der jeweiligen Rückkehr auf Schweizerboden an die Verordnung zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche gebunden zu sein.

Im Kreise Kirchberg wird an der Stelle des zum Amtsstatthalter des Bezirks Aarau gewählten Hrn. Jb. Uebelmann von Küttigen eine Ersatzwahl in den Großen Rath angeordnet.

— Zofingen. Der Kreis Niederwyl wählte am Sonntag mit Einmuth den Hrn. Nationalrath Künzli von Ryken zum Mitglied des Großen Rathes.

— Die Gemeinde Ryken hat ihren Lehrern die Besoldung um je Fr. 100 erhöht. — Schöftland erhöhte ebenfalls ihren Lehrern die Besoldung auf Fr. 1000.

Bern. Der Burgerrath beschloß einen Antrag an die Burgergemeinde, daß der Einwohnergemeinde an die Verlegung der Militäranstalten ein Beitrag von Fr. 140,000 geleistet werde.

— Hr. Abbé Vorne, welcher den Protest der 97 katholischen Geistlichen mitunterzeichnet hat, ist aus diesem Grunde als Lehrer am Progymnasium in Delsberg suspendirt worden.

— Biel. Letzter Tage hat der Regierungsrath in Sachen des Pfarrers Jecker ein neuestes Dekret erlassen, worin es dem Kirchenrath der katholischen Gemeinde Biels freigestellt wird, für die kommenden Feiertage einen geistlichen Funktionär beizuziehen, doch nicht aus der Zahl der 97; daß aber dem Hrn. Jecker alle und jede kirchliche Funktionen, wo immer im Kanton Bern es sei, fürderhin strengstens untersagt wären.

Zürich. (Correspdz.) Die bauliche Einrichtung der projektirten zürcher'schen Caserne im Kräuel soll eine ganz praktische, modernem Comfort entsprechende werden; namentlich sollen die Speisen aus den Küchen direkt durch Aufzüge in die Mannschaftssääle gebracht werden, Wasser in alle Gänge geleitet werden 2c. Vorwärts kann es damit natürlich erst gehen nachdem am 18. Mai das Zürchervolk die zum Bau benöthigten Fr. 150,000 für jedes der 3 Baujahre 1873—75 votirt haben wird.

Solothurn. Dienstag Morgens fuhren 7 Arbeiter von Günsberg und Hubersdorf im Attisholz vermittelst der Fähre über die Aare. Das Drahtseil zerriß und das Schiff fuhr dem Ufer entlang bis oberhalb Flumenthal, ohne landen zu können. Einer der Arbeiter, August Wiß von Hubersdorf, wollte vom Schiffe an's Ufer springen, erreichte die Gebüsche nicht, an welchen er sich festzuhalten gedachte und ertrank leider vor den Augen seiner Kameraden, die einige Minuten später glücklich an das Ufer gelangten.

Basel. Zur Erwerbung und zum Betriebe einer großen Straßburger Brauerei hat sich hier eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Aktien-Brauerei Basel-Straßburg" mit einem Kapital von 2 Mill. Fr. gebildet.

Schaffhausen. Vorige Woche ist ein schönes Muster Schaffhausen'schen Gewerbsfleißes nach Wien abgegangen: eine Wagenladung von Produkten der Schiffs- und Drahtseilerei aus zwei Etablissements. Die Firma J. H. Oechslin zum Mandelbaum sendet Pyramiden glänzender Drahtseile von 5 bis zu 35 Millimeter Durchmesser und von 180 bis 1000 Meter Länge, daneben Schiffstaue bis zu 3 Zoll Durchmesser von getheertem Hanf, von blendend weißem Manilla-Hanf und von Breisgauer Hanf. Der Geldwerth der Sendung des Hrn. Oechslin beträgt wohl 15,000 Fr. bei einem Gesammtgewicht von nahezu 190 Zentnern.

— Am 5. dieß starb in Schaffhausen Hr. Oberstlieutenant J. J Kesselring, langjähriger Direktor der schweizerischen Industriegesellschaft in Neuhausen. Familie, Freunde und Vaterland erleiden durch den Tod dieses trefflichen Mannes einen herben Verlust.

Tessin. Hier sind nacheinander zwei Weibspersonen, welche baarfuß giengen, von Vipern gebissen worden und in Folge des Bisses kurz darauf gestorben. Sie verfielen beide in unüberwindliche Schlafsucht, die den Tod zur Folge hatte. Da solche Thiere im Jura auch nicht selten vorkommen, so dürfte die Warnung der „Tessiner Ztg." auch dort beachtet werden.

Thurgau. Seit Kurzem schmückt den Großrathssaal im Frauenfelder städtischen Rathhause das lebensgroße Bild (Kniestück) von Herrn Dr. Kern, das die hiesige Bürgergemeinde im Jahre 1871, als Herr Kern zum ersten Mal nach dem Kriege heimgekehrt war, auf ihre Kosten beschloß, ausführen zu lassen. Das Bild, von unserem berühmten Landsmann Gleyre gemalt, ist in jeder Beziehung ein würdiges Pendant zu den schon vorhandenen Portraits der Landammänner Anderwert und Morel.

Lindau, 5. April. (Getreidemarkt.) Weizen geschäftslos, Preise kaum behauptet. Prima ungarischer Weizen 38½—39½, russischer 36½ bis 38 franco Rorschach oder Romanshorn.

Marseille, 5. April. Weizenmarkt. Zufuhren 89,000 Hekt., verkauft 20,000 Hektoliter. Irka Odesse 126/1 Fr. 41. —, Berdianska 128/3 Fr. 43. 75, Burgas 128/4 Fr. 38. —. Flau.

Pariser Observatorium, vom 8. April 1873.

Allgemeines Steigen des Barometers in England und Frankreich, und stellenweise noch ziemlich starker Wind. Das Wetter wird wieder gut.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 7. April. Bei der Empfindlichkeit des Getreidemarktes könnte eine längere Dauer des gegen Ende der vorigen Woche eingetretenen etwas rauheren Wetters sehr leicht einen ungünstigen Einfluß auf die Preise üben, auch wenn der Einfluß auf die Saaten im Grunde nur darin bestände, ihre schnelle Entwicklung etwas zu hemmen. Einstweilen sind indessen noch die Eindrücke der jüngsten schönen Frühlingswochen wirksam, und zwar namentlich im Westen Europas.

An den Märkten Frankreichs überwog ein sehr mäßiger Abschlag, wozu hauptsächlich die günstige Witterung, theilweise aber auch das häufigere Angebot englischer resp. amerikanischer Waare beigetragen haben mag. Marseille fand selbst für seinen gewöhnlichen Wochenimport von ungefähr 100,000 Hektoliter nicht den gewohnten leichten Absatz und die Preisforderungen mußten ermäßigt werden. In Paris waren die Mehlreise bis zum Freitag ebenfalls matt, worauf sie um ca. 2 Prozent stiegen; drr dortige Vorrath bleibt ziemlich unverändert auf 90,000 Doppelzentner.

In Belgien haben starke Zufuhren aus England einen Druck ausgeübt, obgleich anderseits ein nicht unbedeutender Abzug nach Süden stattfindet.

Die englischen Märkte blieben in matter Stimmung.

In Norddeutschland zeigt sich keine erhebliche Veränderung; die Berliner Terminpreise schließen nach vorübergegangener Hausse niedriger als vor acht Tagen.

In Oesterreich-Ungarn hat der Preisrückgang innegehalten, und auch in Süddeutschland war die Stimmung der meisten Lokalmärkte eine ziemlich feste. Diejenigen der Schweiz ergeben zwar ebenfalls einen kleinen Aufschlag; indessen glauben wir kaum, daß ein solcher bei größeren Käufen bewilligt werden mußte.

Getreidebericht. Romanshorn, 7. April. Unsere Voraussetzung für einen Rückgang der Preise haben sich im Laufe dieser Woche theilweise erfüllt, wofür der etwas stärkere Verkehr deutlich spricht; dagegen veranlaßte die eingetretene rauhe Witterung die Eigner aufs Neue, an den vorwöchigen Preisen festzuhalten, wobei sie übrigens weiter nichts erzweckten, als daß die wenigen Käufer sich jeder Anschaffung enthielten und so den Verkehr gänzlich matt setzen. Schöneres Wetter dürfte bei dem vorzüglichen Stande der Saaten, namentlich in Ungarn — wo die Preise noch fortwährend zurückgehen — indeß die Eigner doch wieder bekehren und das Geschäft dem natürlichen Gange überlassen. Auch andere Fruchtgattungen blieben der schwachen Nachfrage wegen bei ihren alten Preisen.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¼ Fr., guter Weizen 35¼—36½ Fr., geringere Sorten 33—33½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36—36¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 37—38— Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 22—23— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 6000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 5000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 23,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 8. April. Erdäpfel Fr. 12. 50 bis Fr. 14. per Dpplztr. Aepfel Fr. 3. 30 bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 22 bis 56 Ct., fette Schweine 55—62, Schafe 32—35, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch 75—80 Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—21, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—7. 50, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette Fr. 2. — bis 2. 20 per Vrtl. Schmalen per Pfd. 40——, Erbsen 22 bis 24 und Bohnen 18—20 Cts.

Schaffhausen, 8. April. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. —, Abschlag Fr. —. 50; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Amtsblatt-Auszug

(vom 6. April 1873).

Fertigungen.

Wyl, Bez. Laufenburg, 18. April. Remigius Schraner, Seiler, von hier, in Basel; Emil Huber, bevormundet. — Brittnau, 12. Hans Jakob Graber, Vater, im Graben; Friedrich Plüß, Johannesen, auf dem Scheurberg; Emil Gerhard, Thomensamelis, im Grod; Wilhelm Brakt, Johann Heinrichs sel., von Bözen, im Grod dahier. — Lenzburg, 18. Jakob Widmer, Zimmermann, von Niederlenz. — Aarau, 18. Maria Juditha Wanger geb. Linder, Samuels, Tapezierers Wittwe. — Oberwyl, 17. Margaritha Huber geb. Bochsler, v. Unterlunkhofen. — Oberflachs, 19. Die Erben des sel. Jakob Heiz, Friedis, von Ober-Bötzberg; Samuel Schmied, Spengler, Vater, von Birrenlauf. — Koblenz, 12. Die Erben des sel. Johann Blum, Haberhändler. — Kallern, 15. Johann Joseph Schneider von Hilfikon, in hier. — Münchwylen, 14. Wittwe Juliana Gertiser. — Mönthal, 15. Johannes, Johann Adam u. Wilhelm Meier, Hs. Jakobs, Garnsechters sel., von hier, Erstere zwei in Sissach, Kants. Baselland; Elisabeth Meier, Heinrichs, Webers. — Mülligen, 15. Jakob Sandmeier, Konrads, von Egliswyl, in hier; Johannes Grimm, Straßenwärter. — Künten, 16. Wittwe Wendel, Jakobs, als Erbin ihres sel. Sohnes Philipp Wendel, Gemeindeförster. — Stein, 14. Nachlaß der Eheleute Karl Brogle, Metzger, und Kunigunda geb. Mettauer. — Bellikon, 14. Joseph Isler, Lehrer. — Joseph Kim, Schusters Erben; Anton Jägge, Schuster, von Zuzgen, in Stein. — Zuzgen, 17. Georg Jäggi-Huber von Rorschach. — Schöftland, 12. Jakob Ernst, Küher, v. Kölliken, im Säget zu Niederwyl. — Egliswyl, 15. Die Erben des Samuel Kleiner, Zimmermann, Vater. — Villigen, 17. Verena Finsterwald, Metzgers, v. Stilli; Heinrich Baumann, Kammachers; Joh. Ulrich Märki, Hs. Jakobs, alt Landjägers; Joh. Jakob Finsterwald, Bürstlis, Metzger, von Stilli, in Lauffohr. — Habsburg, 14. Die Erben des Daniel Senn, alt Gemeinderath. — Döttingen, 15. Verlassenschaft des Johann und Joseph Leonz Knecht, Spenglers; Die Erben des Xaver Mittler, Peterkarls, Fehr; Verlassenschaft des Johann Stappung, Mühlenmacher; Stephan Haus von Böttstein. — Rheinfelden, 15. Die Meyer-Meyer'schen Erben in Müllheim, Großh. Baden; Die Jakob Fidel Bröchin'schen Erben. — Hausen, 19. Die Erben der Wittwe Elisabeth Widmer geb. Müller, Johannesen sel.; Die Erben des J. J. Rohr, alt Ammann und Salzauswäger; Anna Hürlimann in Entfelden; Joh. Jakob Schaffner, alt Wächters. — Würenlos, 14. Die Erben der Crescentia Koller geb. Brunner, von Rudolfstetten; Rosalia Obrist geb. Brunner, von Sulz. Bez. Laufenburg; Jos. Brunner, Uhrenmacher; Peter Meier ab Tromsberg. — Lenzburg, 18. J. J. Bertschinger-Härdi. — Ennetbaden, 19. Joseph Frei, Nesis, von Oberehrendingen; Wittwe Maria Anna Wetzel geb. Herzog, Schwarzheinrichs. — Lupfig, 15. Elisabeth Wüst geb. Schaffner, Ehefrau des Jakob Wüst, Pferdehändler, von hier, in Muri; Anna Widmer geb. Stahl, Wittwe des sel. Daniel Widmer, Maurer, Jakobs, von Hausen, in Staufen. — Anglikon, 18. Johann Vokt, Hanseldlisjakoben. — Staselbach, 12. Die Erben des sel. Samuel Rodel, Kaspars, von Fahrwangen, gewes. Landwirth im Rooschbrunnen dahier. — Herznach, 14. Karl Ursprung, Sohn. — Wittnau, 14. Franz Schmid; Mathäus Schmid; Nachlaß des sel. Joseph Speiser und dessen Wittwe Anna Maria geb. Speiser. — Biberstein, 14. Johannes Frei-Neeser, alt Lehrer; Rud. Kull, Kiesrüfter, v. Othmarsingen; Heinrich Käser, Kupferschmied. — Seon, 14. Die Erben des Samuel Hauri, Langhansenschneiders Wittwe; Jak. Döpekel, Bachhansrudis; Kaspar Suter, alten Weibels; Die Kinder des Heinrich Schmid, alt Weibels; Die Kinder des Rudolf Döpekel, Bachstöffis; Johannes Döpekel, Maurers. — Schloßrued, 17. Johannes Hofer, von Signau, Kts. Bern, früher in hier, nun in Aathal, Kts. Zürich; Jakob Bolliger, Georgs, von Attelwyl, im Batthof dahier; Die Erben des sel. Samuel Neeser, Schuster, auf der Sandplatten dahier. — Mühlethal, 14. Johannes Humbel, Straßenwärter. — Ostringen, 15. Sml. Müller, Vater, Schuster, in Nigglishäusern dahier. — Würenlingen, 19. Die Erben der Wittwe Genovefa Schneider geb. Meier, Wirthsepis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Dietiker, Heinrich, Schneider, v. Thalheim, in Wildegg; Käser, Johannes, Daniels, von Oberflachs, in Hausen wohnhaft gewesen; Meier, Friedrich, alt Gemeinderath, Fuhrmann und Postclagehalter, von Hausen. Eingabe 8. Mai, Gemeindeschreibereien Thalheim, Oberflachs und Hausen.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Weber, Johannes, Straßenwärter, von Niederwyl, in Bonigen wohnh. gewesen. Eingabe 10. Mai, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Johannes, Gemeinderaths Sohn, von Biberstein, abwesend; Nußbaum, Elisabeth geb. Amsler, Ehefrau des falliten Joh. Ulrich Nußbaum, Schuster, von Densbüren. Eingabe 10. Mai. — Baden. Hitz, Anna Maria geb. Scherer, Frau des falliten Paul Hitz, von Obersiggingen; Schibli, Emilia geb. Heimgartner, von Fislisbach. Eingabe 10. Mai. — Bremgarten. Juchli geb. Karli, Katharina, Ehefrau des falliten Martin Juchli, Weber, von Zufikon; Muntwyler, Ignaz, Schneider, v. Spreitenbach, in Bremgarten wohnh. gewesen, ausgetreten. Eingabe 5. Mai. — Kulm. Soland, Hans Rudolf, Hs. Rudolfs, Nachbars, von Reinach; Haller, Rudolf, Maurers, Fabrikant, von Reinach. Eingabe 17. Mai. — Laufenburg. Rehmann, Johann, Thomasen, in Kaisten. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg. Holliger, Heinrich, Berneten, von Boniswyl; Roth, Rosina, Fabrikarbeiterin, in Fahrwangen; Rohr, Anna Maria geb. Wirz, abgeschiedene Ehefrau des Samuel Rohr, Barbier, von Lenzburg; Hochstraßer, Hans Rudolf von Dürenäsch, in der Eulenmühle bei Schafisheim. Eingabe 10. Mai. Muri. Huwiler, Magdalena, Schuhsepels, von Bünzen; Strebel, Leonz, Rechenmachervits, von Butwyl. Eingabe 7. Mai. — Zofingen. Wyniftorf, Jakob, Schuster, von Seeberg, Kants. Bern, in Aarburg. Eingabe 10. Mai. — Zurzach. Guggenheim, Samuel Jakob, älter, in Lengnau; Riwar, Wittwe Katharina, Körbers, in Leuggern, früher in Buchs wohnhaft gewesen. Eingabe 6. Mai.

Rehabilitationen.

Baden. Zimmermann, Joseph, Vugels, von Büblikon; Lienberger, Melchior, Brühlmeier, von Spreitenbach; Frei, Jak. Leonz, Nesis, von Oberehrendingen, in Ennetbaden; Birchmeier, Barbara Dorothea, Itelis, von Würenlingen. — Bremgarten. Burkard, Jakob, v. Waltenschwyl, als Knecht in Villmergen im Dienst gewesen; Wetli, Anna Maria, Lunzis, v. Oberwyl. — Kulm. Weber, Johannes, Melchiors, Küferbuben, von Menziken. — Lenzburg. Schmied, Rudolf, Ziegler, von Seon; Baumann, Johannes, Rudolfs, Bäumelis, von Hendschiken. — Muri. Keusch, Johann, jünger, Bedalimartis, von Unterrüti, in Merenschwand; Hilfiker, Jakob, Breiten, von Boswyl; Notter, Joseph Leonz, Gemeindeschreiber, von Boswyl. — Zofingen. Bär, Johannes, Schneidermeister, von Aarburg.

Rehabilitations-Rückzug über Joseph Kappeler, Seiler, von Mellingen.

Pfandsteigerungen.

Lengnau, 18. März. 1 Vierling Matten in den Riedwiesen. — Bergdietikon, 9. Ein Rebacker in des Bauern Reben. — Menziken, 15. Das Wohnhaus mit Bescheurung Nr. 37 und ca. ¼ Juch. Kraut- u. Baumgartenland. — Obermumpf, 14. 2 Vierlinge Reben im Obernacker. — Ueken, 16. 8 Stück Acker-, Reb-, Matt- und Holzland. — Gränichen, 9. 3 Stück Acker- und ¼ Juch. Rebland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Lehrers, für deutsche u. französische Sprache, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 19. April, Bezirksschulpflege Kölliken.

Lehrerstelle an der untern Schule in Biberstein. Besoldung Fr. 900. — Anmeldung 19. April, Schulpflege Kirchberg.

Lehrerstelle an der untern Schule in Birrwyl. Besoldung Fr. 1000. — Anmeldung 19. April, Schulpflege Birrwyl.

Lehrerstelle an der untern Schule in Sulz, Bez. Laufenburg. Besoldung Fr. 900. Anmeldung 19. April, Schulpflege Sulz

Lehrerinstelle an der Gemeinde-Mädchenschule in Aarau. Besoldung Fr. 12—1400. Anmeldung 20. April, Gemeindeschulpflege Aarau.

Lehrerstelle an der obern Schule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung 20. April, Schulpflege Strengelbach.

Lehrerstelle an der obern Schule in Muri. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung 20. April, Gemeindeschulpflege Muri.

Stelle eines Postkommis in Aarburg. Anmeldung 18. April, Kreispostdirektion Aarau.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. April 1873.

Storchen.

Hr. Krug, Kfm., Stuttgart.
— Trüge, dto., München.
— Meister, dto., Zürich.
— Eckstein, dto., Basel.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Fr. Züst, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Lützelmann, Kfm., Basel.
— Schmidlin, dto., dto.
— Bernet, dto., Thüringen.
— Imhof, dto., Ostermundingen.
— Dürrler, dto., Belp.
— Pfister, dto., Zürich.
Mad Cauvet, Rentiere, Paris.
— Comte, dto., St. Denis.

Löwen.

Hr Cuend, Kfm., Vivis.
— Zeller, Kfm., Sulzburg.
— Schmitt, dto., St. Gallen.
— Kohler, dto., Zürich.
— Zoller, dto., Bern.
— Frey, dto., Basel.

Wildenmann.

Hr Kieser, Kfm., Basel.
Hr. Wyler, Kfm., Endingen.
— Holzreiter, dto., Basel.
— Honegger, dto., Rapperswyl.
— Taubert, Part., Paris.
— Kielwasser, Kfm., Straßburg.
— Isenschmid m Sohn, v. Wollhausen.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Stahl, Kfm., Winterthur.
— Edelmann m. Kutsch., v. St. Gallen.
— Zumbühl, Kfm., Interlaken.
Manz, dto., Elsaß.
— Weibel, dto., Endingen.
— Richard, dto., Straßburg.
— Walter, Schuster, Reutlingen.
— Letsche, Schlosser, dto.

Krone.

Hr. Schwarz, Kfm., Freiburg i. B.
— Surläuli, dto., Baden.
— Speiser, dto., Speier.
— Ammann, dto., St. Gallen.

Schwert.

Hr. Haiser, Part., St. Gallen.
— Georg, Bäcker, Würtemberg.
— Birri, Part., Zeihen.
Jgfe Rohr, v. Gontenschwyl.

Aarstand, d. 8. ds. Morg. 7 U. 10,5" Nachm. 1 Uhr 10,5" Abends 9 Uhr 10,5".

Prediger in Aarau.

h. Donnerstag Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Charfreitag = 1/2 9 = Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 = Confirmation der Mädchen durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Samstag Nachm. 1/2 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. 1/2 9 = Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 = Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

h. Donnerstag Morgens 7 Uhr, Charfreitag Vormittags 10 1/2 Uhr, Samstag Morgens 7 Uhr und Abends 7 Uhr, Ostern Vormittags 10 1/2 Uhr Hr. Pfr. Müller.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor heute Abend 8 Uhr.

Besprechung wegen des Ausfluges.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

1822. F.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Heinrich Fischer, gewesener Telegraphist, von Aarau, bringen am **Donstag den 17. April** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi** dahier, das ihnen eigenthümlich angehörende, im Hammer gelegene sub Nr. 185 B im Brandkataster eingetragene und um Fr. 6000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus** mit **Werkstätte** auf eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 8. April 1873.

Namens der Erbschaft Fischer,
Der Vormund u. Pfleger der minderjährigen und abwesenden Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Der Kartoffeln-Verkauf

wird Mittwoch den 9. und Samstag den 12. April, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, fortgesetzt. Verkaufs-Local in der Storchen-Scheune am Schloßplatz.

Fleiner & Saft.

Bei **El. Haßler-Wanger:**

Geweichte Stock- und Mollefische.

Es wird in hiesiger Stadt

ein Lokal ebener Erde,

geeignet für eine Werkstätte, mit großem Eingange, auf 1. Mai miethweise zu beziehen gesucht. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Täglich frische gute Eiernudeln

bei **Frau Gidemann,** Condukteurs, hintere Vorstadt Nr. 560,
und im Dépôt bei Frau Strebel, Pelzgasse.

Kartoffeln.

Der Verkauf der Kartoffeln dauert fort in der Scheune von **H. Hunziker's sel. Erben** so lange noch vorhanden sind. Preis pr. Zntr. 6 Fr. Es bittet um gefälligen Zuspruch

S. Ballmer.

Kindersonnenschirme

von Fr. 1. 50 an empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrikant, in Aarau.

Frisch angekommen:

Schönste Messina-Orangen und Citronen,

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Ein oder zwei **Schneider** finden Arbeit bei **Jb. Buchmann,** Schneider, in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande befindliches 4rädriges **Handwägeli,** bei **D. Lenzi,** Siegrist.

Oster-Geschenke.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine große Auswahl in

Portefeuille- & Cartonnage-Arbeiten

bestens, und hebt als zu Geschenken passend besonders hervor:

Kirchen-Gesangbücher, Schreibmappen, Photographie- & Schreib-Album, Bleistift-Etuis, Bonbonnières & Nähschachteln.

Ebenso sehr geeignete **Abzugbilder für Ostereier.**

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem „Ochsen" in Aarau.

Frühlings-Artikel.

Velocipèdes von Eisen, **Gummi-Ballons, Federballspiel, Reife, Springseile, Armbrust, Blasrohr, Huttle, Sandbänne, Grasbähre, Leiterwagen, Schmetterlingnetze, Botanisierbüchsen, militärische Ausrüstungen:** solide Flinten, Säbel, Tschakko's, Trommeln, Trompeten; **Puppen, Puppenstoßwagen** mit Eisengestell, **Ostereier** und **Abziehbilder** ꝛc.; diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel, empfehle auf bevorstehende Festzeit einem Ehrend. Publikum auf's Beste.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Der Farbenstempel wird fortwährend besorgt und habe dazu **fein englisch Postpapier** in drei Größen nebst den dazu passenden **Enveloppes** erhalten.

Weiße leinene Sacktücher

in großer frischer Auswahl

für Kinder, kleine, in Berner- und Irländer-Waare,
für Damen in verschiedenen Größen und allen Qualitäten,
ebenso **Batiste-Sacktücher,**
für Herren in verschiedenen Größen und allen Qualitäten

empfehlen zu billigsten Preisen

Broduren besorgen prompt und billig *Bührer & Tschantz.*

Feine Damencorsets

von Fr. 1. 20 an per Stück; ferner verkaufe eine große Parthie fein garnirte *Moiré-Schürzen* unter dem Ankaufspreis.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Dépôt

von **Bibeln & Neuen Testamenten**

lutherischer, katholischer und weitern Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinär. und eleganten Bänden; **Predigt-, Gebet- und Kirchengesangbüchern;** größern und kleinern **Erbauungs- und Jugendschriften; biblischen Bildern** und **Photographien** ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Dl. Keller, Färber, in Aarau.

Für Damen:

Haargusen von 75 Cts. an empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Honig, Emmenthaler-Käse,

sowie **Obst- & Trusenbranntwein** wird verkauft in Nr. 637, obere Vorstadt.

Aufforderung.

Wegen Geschäftsveränderung werden alle diejenigen, welche an Hrn. **Rudolf Wildi,** Bäcker und Pintenwirth, und seine Ehegattin **Lina geb. Fisch,** in Aarau, Forderungen besitzen, hiemit eingeladen, ihre Rechnungen bis und mit Montag den 14. April nächsthin dem Unterzeichneten einzugeben.

Aarau, den 4. April 1873.

Aus Auftrag:
H. Guldi, Notar.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichneten kann ein **gutgeschulter, kräftiger Jüngling** auf Ostern in die Lehre treten.

Bührer & Tschantz.

Verwechselt: Am Leichenbegängniß von Herrn Pfarrer Haller in Veltheim wurde im Gasthof z. Bären in dorten ein **Ueberzieher** verwechselt. Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Hilgers

patentirte Wringmaschine

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant, in Aarau.

Kugellack zum Färben der **Ostereier**
bei **E. Rieß-Buhlrein.**

Gutes Emdheu

ist zu verkaufen in Nr. 675.

Derjenige Kantonsschüler, welcher mir zum dritten Mal Zineralien vor dem Fenster böswilligerweise wegnahm, ist aufgefordert, mir die Blumenstöcke wieder an Ort und Stelle zu thun, ansonst ich gerichtliche Anzeige mache.

Heute Abend 7 Uhr findet die erste große Vorstellung in der **Menagerie** auf dem Schloßplatz statt.

Donnerstag, **N°. 85.** 10. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 7. April. Sieben Mitglieder des Gemeinderaths von Lyon haben ihr Entlassungsgesuch eingereicht. Barodet, der Maire von Lyon, lehnte die von Paris ihm angetragene Candidatur ab. — Bien Public, dem man vorgeworfen, daß es in Betreff der Wahl Buffet's seine Anschauung geändert habe, bestreites dieses. „Wir bleiben dabei, zu glauben" — sagt es — „daß in dem Gedanken, wenn auch nicht der Rechten, doch einer Fraction derselben die Wahl Buffet's einen feindseligen Charakter gegen die Regierung und gegen die Republik haben sollte, aber wir glauben ebenfalls, daß die Berechnungen dieser Fraction vereitelt werden können, und daß die neue Stellung Buffet's die Partei des Kampfes, statt ihr einen Führer zu geben, vielmehr eines geschickten Hülfswerkzeugs beraubt hat."

Der „Figaro" erhält einen Bericht aus Neu-Caledonien, welcher über die Schicksale der namhaftesten Deportirten einige Aufschlüsse gibt. Paschal Grousset, der sich während der Ueberfahrt gut aufgeführt hat, erhielt zum Lohne dafür die Erlaubniß, die Hauptstadt Nouméa zu besuchen, sich dort mit neuen Kleidungsstücken zu versehen und Beschäftigung in dem Comptoir eines Kaufmanns zu suchen. Assi hat dagegen zu häufigen Klagen Anlaß gegeben; er leitet auf der Isle des Pins eine Schmiede und wird aufmerksam überwacht. Gustav Marsteau, der jugendliche Redakteur der „Montagne", welcher für einen einzigen Zeitungsartikel zum Tode verurtheilt worden war, befindet sich in der Krankenanstalt und sieht dort seiner Auflösung entgegen. Jourde, der Finanzminister der Commune, Verdure, Mitglied der revolutionären Regierung, und Humbert, einer der Redakteure des „Père Duchêne", haben sich dem Landbau ergeben. Das Gros der politischen Gefangenen ist damit beschäftigt, ein Hospital aus Holz für ihre eigenen Kranken zu erbauen. Unter den Sträflingen befindet sich auch der Pole Berezowski, welcher zur Zeit der Ausstellung, im Jahre 1867, das Attentat auf den Kaiser von Rußland verübt. Er ist in der Gefangenschaft tiefsinnig geworden, meidet seine Gefährten und irrt einsam auf der Insel Nou herum.

Paris, 8. April. Thiers ist diesen Mittag im Elysée angelangt.

Das „Journal des Debats" versichert, Menotti Garibaldi sei in Barcelona angelangt, um an dem Kampfe gegen die Carlisten Theil zu nehmen.

Lyon, 8. April. Alle Munizipalräthe, ausgenommen fünf, haben ihre Entlassung genommen. Man versichert, die Generalräthe des Arrondissements werden ebenfalls demissioniren. Lyon ist fortwährend ruhig. Heute findet die letzte Sitzung des Munizipalrathes statt. Der Präfekt verweigert dem Maire die Erlaubniß, eine Proklamation anzuschlagen.

Stettin, 5. April. Der „Baltische Lloyd" ist von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Sein Postdampfer „Thorwaldsen" ist auf der Reise von New-York auf hier im Kattegat in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 2 Uhr bei dichtem Nebel und starkem Nordwestwinde bei Hollands Bardöe, einer Insel an der schwedischen Küste, gestrandet. Passagiere und die Post sind geborgen, die Mannschaft dagegen befindet sich noch auf dem Schiffe. Von Kopenhagen aus sind Bergungsdampfer beordert, um das Schiff zu leichtern und wo möglich abzubringen.

Ulm, 6. April. Von den Ulmer Wohnungsschiffen zur Wiener Weltausstellung haben bereits 3 ihre Fahrt nach Wien angetreten. Sie gehen zunächst nach Passau, erwarten dort die weiteren Schiffe, welche gebaut werdeh (im Ganzen zehn) und treten von da gemeinschaftlich ihre Reise nach Wien an, um die Weltausstellungs-Gäste in ihre zweckmäßig eingerichteten Kabinen aufzunehmen. Anmeldungen zum Logiren laufen bereits von allen Seiten zahlreich ein. Der Preis für eine Kabine pro Nacht und Bett ist auf 1 fl. 45 kr. gestellt. Die Schiffe gewähren durch die gefällige Form und die hübsche Ausstattung einen äußerst freundlichen Anblick und werden, mit Flaggen und Wimpeln versehen, als stattliche Repräsentanten der Ruder-Donauschifffahrt und des Ulmer Schiffbaues auf der Weltausstellung figuriren. Um Verwechslungen vorzubeugen, erhalten sämmtliche Schiffe Namen; so wird das sog. Admiralschiff, das größte mit Salon, „Württemberg" heißen, die anderen: Austria, Germania Bavaria, Borussia, Baden, Helvetia, Rhein, Saxonia und Ulm.

Krakau, 7. April. Die an der Eisenbahn gelegene Stadt Ropczycz ist fast ganz abgebrannt: das Elend ist groß.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat nachstehende militärische Beförderungen vorgenommen: Generalstab: Zu Obersten: Steinhäuslein, Oberstlt. in Bern; Bindschädler in Stäfa; Chuard in Corcelles; Froté in St. Immer und Künzli in Aarau. Zu Oberstlieutenants: Die Kommandanten Iselmann, Luzern; v. Reding-Biberegg, Schwyz; Troxler, Basel; Hofer, Bern; Courant, Bern; Oberinstruktor Jecker, Solothurn; die Stabsmajore de Roulet, Avenches; Pictet de Rochemont, Genf; Roth, Arnold, Teufen; Monod, Morges, de Montmollin, Neuenburg; de Lariol, Chateau d'Allaman; Burkhardt, Basel; Aviolet, Aigle.

Geniestab: Zu Oberstlieutenants: Die Majore Kaltenmeyer, Basel; Burnier, Lausanne; Dumur, Biel.

Justizstab: Zum Obersten: Amiet, Oberstlt. in Solothurn. Zum Oberstlieutenant: Major Zingg in Luzern.

Kommissariat: Zu Oberstlieutenants: H. Wuilleret, kantonaler Oberstlt., Freiburg; Major Weber, Luzern und Gloor in Schöftland.

Nach Antrag des Departements des Innern über die Vorkehrungen, die der eidg. Eisenbahnverwaltung zunächst nöthig seien, um über den gegenwärtigen Zustand sämmtlicher bis jetzt ausgeführten und dem Betriebe übergebenen Bahnen ins Klare zu kommen, hat der Bundesrath beschlossen, es seien vor der Hand drei Bahnkontroleurs für das Rollmaterial anzustellen und diese Stelle zur Bewerbung auszuschreiben.

Vom Militärdepartement ist ein neuer, von Hrn. Oberst Hoffstetter ausgearbeiteter Entwurf einer Manövrir-Anleitung für größere Truppenkorps ausgegeben worden.

Einen werthvollen Abschnitt des Reglements bildet die der heutigen Taktik angepaßte Gefechtsmethode. Für den Angriff wird als Norm vorgeschrieben: Vorsendung von Offizierspatrouillen und Cavallerieabtheilungen zum Erkennen des Feindes; Uebergang in Divisionskolonnen, sobald das feindliche Artilleriefeuer wirksam wird. Beim Eintritt in den Bereich des feindlichen Infanterie- oder heftigen Artilleriefeuers Uebergang des ersten Treffens in Tirailleurs. Die Unterstützungen und Flankendeckungen brechen, auch wenn sie in Kolonnenformation sind, auf zwei Schritt Distanz aus. Auf ca. 500 Meter vom Feinde Beginn des Tirailleurfeuers, sprungweises und bruchstückweises Vorgehen oder Heranschießen, Aufschließen der Unterstützungen, Verdichtung der Kette durch Eindoubliren, Umfassung der feindlichen Stellung durch die Flankendeckungen, Annäherung der Reserve; dieselbe ist rechtzeitig so zu dirigiren, daß sie von einem Flügel aus in's Gefecht eingreifen kann. Auf 2—300 Meter vom Feinde höchste Steigerung des Feuers, und sobald die Reserve auf 100 Meter herangekommen, Beschleunigung der allgemeinen Vorwärtsbewegung, Sturm; die Tirailleurs ballen sich zu breiten Schwärmen zusammen, die Reserve folgt hart aufgeschlossen, das Ganze in möglichst raschem Anlaufe. Nach gelungenem Angriff Verfolgung durch Schnellfeuer, Nachdringen von den Flanken aus. Mißlingt der Angriff: sich niederwerfen, festhalten, und alles noch Verfügbare zur Wiederholung des Angriffs aufbieten. Umkehren ist bei der heutigen Feuerwirkung das Gefährlichste, was man thun kann.

Für die Vertheidigung wird als Norm vorgeschrieben, nur ganz geeignete Lokalitäten vor der Hauptfront zu besetzen, die Truppen hinter Deckungen geschlossen zu halten, unter Vornahme der besten Schützen. Auf 900 Meter Eröffnung des Feuers auf geschlossene Abtheilungen, successives Einrücken der Tirailleurs. Sobald der Feind auf 300 Meter herangekommen, Entwicklung der größten Feuergeschwindigkeit, Eindoubliren der Unterstützungen, Heranziehen der Reserve. Geht der Feind zum Sturm über, — Steigerung des Feuers durch Einführung der letzten Unterstützungen und selbst der Reserve, oder Anwendung des Signals: „Alles zum Angriff."

Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 9. April. Zum Kantonsingenieur, für welche Stelle sich Niemand angemeldet hatte, wird auf dem Wege der Berufung Hr. Ingenieur Sam. Gautschi von Aarau, Bau- und Polizei-Verwalter dieser Gemeinde, ernannt.

Der Gemeinde Mellingen wird, nachdem sie nunmehr Schulsteuern bezieht, vom 1. l. Mts. an ein jährlicher Staatsbeitrag von Fr. 440 an die Lehrerbesoldungen zuerkannt.

An die am 29. l. M. stattfindende Generalversammlung der Centralbahn wird als Vertreter der in Händen des Staats befindlichen Aktien Hr. Reg.-Rath Fischer abgeordnet.

Die von der „Northern assurance Company in London" getroffene Wahl des Hrn. Jb. Eich, Lehrer in Oftringen, zum Hauptagenten für den Kanton Aargau, wird genehmigt.

Anläßlich eines Spezialfalls, wo eine Ortschaft eine von demjenigen der Gesammtgemeinde gesönderte Polizei- und Schul-Kasse besaß, wird entschieden, daß an der Hand des bestehenden Gemeinde-Organisations- und Gemeindesteuer-Gesetzes solche gesönderte Kassen nicht mehr bestehen dürfen.

— § Aarau. Ein Gang durch die Menagerie des Hrn. Daggesell. Wir wollen nicht unterlassen, das verehrliche Publikum aufmerksam zu machen, daß die Menagerie des Hrn. Daggesell eines Besuches wohl werth ist. Dieselbe enthält zwar nicht so sehr viele Arten, allein die vorhandenen bestehen in theilweise ganz interessanten und fast alle in wohlgepflegten und schönen Exemplaren.

Zunächst beim Eintritt finden wir zwei Wölfe, zwar noch nicht vollkommen erwachsen, aber doch schon von respektabler Größe; hier in der Gefangenschaft sieht man ihnen allerdings ihr gefräßiges und wildes Naturell weniger an als in der Freiheit. Nebenan sind ein halbes Dutzend Affenkäfige, die eine ganze Schaar munterer und behender Insaßen beherbergen und diese betrachten uns mit ihren klugen Augen gar freundlich; sie bestehen in Pavianen aus Nord- und Süd-Afrika wie: dem Hundspavian, dem Babuin, dem Hamadryas, bekannt aus dem alten Testamente, wo er Koph genannt wird, einem Drill, Hutaffen von Malabar, einer kleinen zierlichen Meerkatze, dem sogenannten Mona von Guinea; außerdem sind auch noch eine ganze Schaar Rollaffen aus Brasilien, sog. Capuziner, vorhanden. Mit den Pavianen zusammen lebt, wie es scheint ganz freundschaftlich, ein Nasenbär, der Cuati aus Brasilien, und eine kleinere Art der Gürtelthiere, ein borstiger Tatu, ebenfalls aus Brasilien, der sich auch in der Gesellschaft ganz wohl zu befinden scheint. Dieses letztgenannte Thier, zu den zahnlosen Nagesäugethieren gehörend, ist schon deßhalb interessant, weil es zur Zeit der tertiären Epoche auch in Europa Glieder der Familie gegeben hat, wie dieß aus aufgefundenen Resten nachgewiesen ist, während die Gürtelthiere jetzt nur noch in Südamerika vorkommen. Ueber den Affenbehältern finden sich Agutis aus Brasilien, mit den Meerschweinchen verwandte Nagethiere; ferner nordamerikanische Waschbären, und eine Katzenart, dem Serwal, der als Mittelglied zwischen den Luchsen und Wildkatzen steht.

Nun folgen Behälter für die großen Raubthiere. Zunächst ist es ein Jaguar, auch Unze und selbst amerikanischer Tiger genannt, dem wir begegnen. Es ist in der That ein gewaltiges Raubthier; die ungemein breite Brust, die kurzen aber muskulösen Beine, sowie der ganze kräftige Bau zeigen zur Genüge, welch' gefährlicher Feind er für die südamerikanische Säugethierwelt sein muß. Ein paar Löwen, die in der Menagerie geboren und von Herrn Daggesell dressirt sind, folgen; sie sind zwar erst wenige Jahre alt, aber schon stattliche Thiere, die für die Zukunft etwas versprechen.

Ueber gestreifte und gefleckte Hyänen, graue Bären, einen alten männlichen Löwen, Leoparden, Strandwolf, Lippenbären, Zebras, Lama, verschiedenen Papageien, Abgottschlangen, Nilkrokodill ꝛc. in nächster Nummer.

Bern. Auf der Linie Pruntrut-Delle herrscht ein lebhafter Verkehr, besonders wird viel Holz wegspedirt. So hat ein einziger badischer Holzhändler, wie dem „Intelligenzblatt" geschrieben wird, in 4 Dörfern für Fr. 70,000 Eichen- und Buchenstämme gekauft, welche als Bahnschwellen nach Deutschland gehen.

— Die stadtbernische Burgergemeinde hat eine Subvention von 140,000 Fr. an die Kosten der Militärbauten beschlossen.

— Ein eigenthümlicher, noch nicht recht aufgeklärter Vorfall giebt in Thun viel zu reden. Am 5. April, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde Baumeister Boßard in der Nähe der ersten Reitschule bei der neuen Kaserne von einem Wachtposten angehalten und mit Bajonettstichen, wovon einer in die rechte Schulter, ziemlich schwer verwundet. Hr. Boßhard ist als ein friedliebender Mann bekannt, sein Heimweg führte ihn durch den Kasernenhof und als eidg. Angestellter, Bauinspektor der Militärbauten, ist er wohl auch berechtigt, den Weg zu benutzen, schreibt „Thuner Blatt".

Zürich. (Correspdz.) Wie die Verhandlungen der, letzte Woche im Tiefenbrunnen bei Zürich zusammengetagten Versammlung Abgeordneter der Nordostbahn des rechtsufrigen Bahnprojektes, von Riesbach und der Stadt Zürich lauteten, will man die Bahn in erster Linie bis an die Stadtgrenze bauen, um bis dahin die Tracéfrage durch das Stadtgebiet zur Erreichung des Nordostbahnhofes als eine offene zu belassen. — Von dem, durch die Käufer des bisherigen Postareales erworbenen Terrain traten diese Herren einen Theil wieder dem Stadtfiskus von Zürich ab, indem die Stadt in naher Zukunft ein neues Stadthaus zu bauen genöthigt sein wird. Als Gegenwerth des dort cedirten Terrains erwarben die Genannten Seiten's der Stadt drei der bestgelegenen und größten städtischen Bauplätze im Bahnhofquartiere nördlicher Sektion. Noch nie, so sagt Alles, war die Bauluft (fast sollte man sagen Bauwuth) in und um Zürich herum so groß und die daherige Spekulation so bunt, wie seit Neujahr 1873. Selbst erfahrene Architekten fragen sich, wo das noch enden solle? denn zuviel ist ungesund, sagt so wahr ein altes bewährtes Sprüchwort.

Mit der projektirten Bahnbestrebung Effretikon-Wetzikon-Hinweil soll es nun auch noch dieses Jahr weiter rücken; diese Linie wird als Bindeglied zwischen der Nordostbahnstrecke Winterthur-Zürich und der Linie Uster-Rapperswyl, der Vereinigten Schweizerbahnen, eine gar nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangen. Die Interessirten waren dieser Tage in Kempten versammelt und ebneten alle darauf bezüglichen, der Ausführung noch entgegenstehenden Hindernisse.

Seit jener Freitagsversammlung und den Reden der HH. Keller und Pfarrer Lang in der Tonhalle gehen die hiesigen Altkatholiken entschiedener denn bisher vor, um eine Selbstkonstituirung in's Werk zu setzen. Wir werden daher wohl bald was zu hören bekommen.

Von mancher Seite wurde das Komite des Jugendumzuges vom Sechseläuten (31. März) um nochmalige Wiederholung dieser Schaustellung der kostümirten Kinder ersucht; es sei aber der vorgerückten Ablieferung der Effekten und Waffen und sonstiger Kosten eines nochmaligen Aufführen's wegen kein großer Wille dafür bei den leitenden Persönlichkeiten vorhanden.

Trotz der Eingabe der Reformgeistlichen HH. Lang am St. Peter zu Zürich und Kambli in Horgen behufs Dekretirung obligatorischer Einführung der Civilehe im Kanton Zürich hat die kantonsräthliche Kommission Abweisung dieser Neuerung beantragt — Dank dem dort immer noch vorherrschenden Orthodoxismus — einer fast ebenso schlimmen Wucherpflanze wie es die Unfehlbarkeitslehre am Baume des Katholizismus ist. Da ist es auch einmal Zeit, den alten Kehricht gründlich auszufegen, sonst verknöchert am Ende noch die Kirche Zwingli's. Den Boden ebnen unsere wackern Reformprediger so gut sie können; allein an den politischen Anhängern des juste milieux finden eben auch die Ritter vom kirchlichen Zopfthum ihre getreuesten Schildknappen und warmen Vertheidiger.

Die neu aufgetauchte sog. Zürichsee-Gotthardbahn, deren Gründungs-Comite sich jüngst dahier constituirt, hat jedenfalls, wenn einmal die Seegürtelbahnen gebaut sein werden, eine schöne und rentable Zukunft vor sich. Von Rapperswyl mittelst Seedamms ausgehend, wird sie bei Schindellegi sich mit der Wädenschwyl-Einsiedler-Linie verschmelzen, von Einsiedeln weg aber über Schwyz nach Brunnen laufen und dort in die Seelinie der Gotthardbahn einmünden. So schließt sich ein Glied um's andere an das schweizerische, bereits vorhandene Schienennetz an, um aus demselben binnen einiger Jahrzehnte wohl das verhältnißmäßig dichteste in Europa (England und Belgien nicht ausgenommen) zu schaffen.

Die leidige Maul- und Klauenseuche will namentlich unsern Kanton auch gar nicht frei lassen; stets von Neuem taucht sie hie und da in einzelnen Ställen auf, während sie in andern erlischt oder noch bekämpft wird.

Die Morf'sche Idee staatlicher Subventionirung des Genossenschaftswesens spuckt noch immer in den Köpfen unserer Mitglieder der zahlreichen Gewerbsgenossenschaften. Man will sich an nächstem Arbeiterkongresse auf den Plan einer einheitlichen schweizerischen Organisation dieses Genossenschaftswesens werfen — welcher namentlich in letzter Zeit von der Genfer Sektion lebhaft diskutirt wird.

Mit dem Bau der Arbeiterwohnungen im Zukunftsquartier zur Clus bei Hottingen wird rasch vorgeschritten; es ist das aber hier herum auch zum geradezu dringenden Bedürfnisse geworden — denn mit den großen, luxuriösen Neubauten wird die Wohnungsnoth der sogenannt „kleinen Leute" erwiesenermaßen nur desto intensiver! Zürich geht eben allmählig sichern Schrittes der Umwandlung in eine Großstadt im eigentlichen Sinne des Wortes entgegen.

— Das Zwingli-Comite hat von der evangelisch-reformirten Gemeinde in Leipzig eine Gabe von 1000 Fr. für das Zwingli-Denkmal erhalten.

— Mittwoch Vormittag, ist auf dem alten Kasernenplatze ein hohes Gerüst, auf dem 15 Arbeiter beschäftig waren, plötzlich zusammengestürzt. Fünf der Arbeiter konnten sich an dem noch aufrecht stehenden Theile anklammern, die andern fielen herunter, darunter einer so unglücklich, daß er sofort todt hinweg getragen wurde. Andere fünf sind schwer verwundet in den Spital gebracht worden.

— Die Frühlingsledermesse ist auf den letzten Montag im April festgesetzt worden.

— Der Vertrag zwischen dem Regierungsrath und den 11 Gemeinden betreffend Erweiterung der Wollishofer-Allmend hat die Genehmigung des Stadtrathes erhalten.

— Dienstags fand der übliche Umzug der Osterochsen statt. 35 stattliche Thiere machten unter Musikbegleitung ihren letzten Gang durch die Straßen der Stadt; das schwerste davon wird auf 22 Zentner geschätzt.

— Nordostbahn. Das 4½ % Anleihen von 6 Millionen Fr. war bereits Dienstag Abend vollständig gedeckt und die Subskription geschlossen.

Luzern. Die Einwohnergemeinde Willisau beschloß einstimmig eine Aktienbetheiligung von Fr. 40,000 an die Eisenbahn Willisau-Centralbahn.

— Am 7. d. wurde Wachtmeister Jost Isenegger wegen Brandstiftung vom Kriegsgericht zu 15jährigem Zuchthaus, Tragung der Kosten und lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehren verurtheilt.

Solothurn. Zwei Kapuziner aus dem Kloster in Olten, die damals Pfarrvikar-Dienste versahen, haben das Fastenmandat verlesen. Die Regierung hat Umgang genommen, dieselben (da sie ja kein Geld haben dürfen) oder das genannte Kapuzinerkloster in eine Geldbuße zu verfällen. Dagegen wurde der Guardian angehalten, dafür zu sorgen, daß dieselben mit aller Beförderung außer unsern Kanton versetzt werden.

— Hr. Bankdirektor Schenker liegt an einer Lungenentzündung krank darnieder.

— Letzten Montag wurde durch die HH. R.-R. Heutschi und Staatsschreiber Amiet das bischöfl. Archiv in Empfang genommen. Die Regierung von Luzern verlangt den Luzern betreffenden Theil desselben heraus und hat zu diesem Behufe Hrn. Kirchendirektor Gehrig nach Solothurn abgeordnet. Die Regierung von Solothurn hat, soviel wir gehört, die Herausgabe bewilligt, obwohl eine Verpflichtung dazu nicht gerade vorhanden war, da das Bisthum einstweilen noch nicht getheilt ist.

— Die kleine Gemeinde Rohr (Solothurn) hat die zweifelhafte Ehre, daß einer der abgefeimtesten Diebe der Schweiz aus ihrer Mitte hervorgegangen ist. Die „Basler Nachr." melden darüber: Josef Eng, 50 Jahre alt, Schuster und Steinhauer, wurde letzten Montag in Basel wegen Feilbietens verdächtiger, offenbar gestohlener Gegenstände angehalten und zur Haft gebracht. Er nannte sich zuerst Josef Studer von Olten, wurde aber auf der Polizei als der schon vielfach bestrafte Josef Eng erkannt. Laut einem schweiz. Fahndungsblatt vom Jahre 1866 weist das Strafenregister des Eng folgendes auf: Gefängniß, Zuchthaus, Kettenstrafe, Stockstreiche, Ruthenstreiche, Verweisung, Einsperrung. Eng wird als einer der routinirtesten Diebe der Schweiz bezeichnet, verübt seine Diebstähle meist in Gasthöfen und Wirthshäusern, mit oder ohne Anwendung von Nachschlüsseln. Er ist hauptsächlich ein Liebhaber von Geld und Schmucksachen.

Baselland. Die Liestaler Gasaktien sind gezeichnet worden, voraussichtlich tritt Ueberzeichnung und Reduktion ein.

Basel. Infolge der großen Wohnungsnoth sind manche Familien, wenigstens vorübergehend, in eines der benachbarten Dörfer gezogen.

St. Gallen. Die Feuerversicherung Helvetia in St. Gallen zahlt 10%, die Transportversicherung 55% Dividende.

Graubünden. Am letzten Freitag verabschiedete sich nach dem „Fr. Rhät." Hr. alt Registrator Ambrosius Schreiber vom grauen Hause und von Chur, um sich nach seiner Heimat Thusis zurückzuziehen. Dreißig Jahre und ein halbes hat er als pflichtgetreuer Beamter dem Kanton gedient. Durch ein außergewöhnliches Gedächtniß unterstützt war er im Archiv wie zu Hause und seiner begabten Feder ist manches Bettagsmandat und nach genommener Demission noch als letzte Arbeit der kleinräthliche Amtsbericht pro 1872, diesmal von seltener Aktenfülle, entflossen. Eine Zeit lang redigirte Schreiber auch die „Bündner Ztg." Er nimmt mit sich die öffentliche und unbestrittene Anerkennung einer ehrenvoll zurückgelegten Laufbahn eines tüchtigen und gewissenhaften Dieners des Staates und wir wünschen ihm auf die Strapatzen des Registraturstüblis nunmehr noch lange und frohmüthige Muße.

Waadt. Die Blätter der Westschweiz bedauern einstimmig den Hinscheid des Hrn. Oberstlieutenant Liardet, gewesener Ober-Ingenieur der Jurabahnen, früher Staats-Ingenieur des Kantons Waadt.

Getreidebörse in Olten, 9. April 1873.

Irka, Odessa	Fr. 37¾	bis 38¼		Berdianska	Fr. 38¼	bis 39	
Marianopoli	" 38¼	" 39		Taganrog	" 32¼	" 34	
Pologne	" 37½	" 38¼		Dijon-Gerste	" —	" —	

Luzern, 8. April. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 39. 30, Aufschlag Fr. —. 06 Ct.

Pariser Observatorium, vom 9. April 1873.

Steigen des Barometers in England und Frankreich, Nordwind und bewölkter oder bedeckter Himmel.

Aarstand, d. 9. ds. Morg. 7 U. 10,9" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10, 8".

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. April 1873.

Löwen.

Hr Stübel, Doktor, Leipzig.
— Privat, Kfm., Genf.
— Zeller, Kfm., Sulzburg.
— Kraft, dto, Thurgau.
— Sigrist, dto., Bözberg.
— Schumacher, dto., Grüningen.
— Leone, dto., Paris
— Geiger, dto, Luzern
— Kohlmayer, dto., Bremen.

Storchen.

Hr Happel, Kfm, Düsseldorf.
— Trüge, dto, München.
— Eckstein, dto, Basel
— Kobel, dto., Augsburg.
— Wyler, Kfm., Endingen.
Fr. Züst, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr Taubert, Student, Paris.
— Hungerbühler, Kfm., Bern.
— Rodinger, dto., Frankfurt
— Dätwyler, dto., Neuenburg.
— Denzler, dto., St. Gallen.
— Oldiger, dto., Basel.
— Stocker, dto, Schaffhausen.

Ochsen.

Hr Risler, Kfm., Basel.
— Meyer, dto., Glarus.
— Bernot, dto., Paris
— Straub, dto, Mannheim.
— Faller, dto., Kehl
— Müller, dto, Freiburg.

Krone.

Hr. Jent, Kfm., Ermattingen.
— Fischer, Part., Rued.
— Staub, dto., Kempten.
5 Italiener.

Rößli.

Hr Grillo, Architekt, Neapel.
— Gnädiger, Kfm., Liestal.
— Bieri, dto., Olten
— Müller, dto, Luzern.
— Pirret, dto., Lausanne.
— Bourser, Part, Kirchheim.
18 Maurer, a. Tessin.

Schwert.

Hr. Meisler, Part, Riedach.
— Michel, Metzger, Zürich.
— Rohr, Part., Ettingen.
12 Maurer, a Italien

Zu verkaufen:
Die Wirthschaft Zehnder in Wohlen.

Massiv gebaut, gute Keller, restaurirt, schöne Gärten, Kegelbahn, mitten im Dorfe am Sternen-, Kirch- und Marktplatze, an der Zufahrtstraße zur Eisenbahn. Wohlen ist und bleibt der Sitz der Gesammt-Strohindustrie; alle Tage Unterhändler und Fabrikantenbesuch, Einwohner ca. 3000. — Stete Zunahme, Eisenbahnen: Wohlen-Brugg, Wohlen-Lenzburg, Wohlen-Gotthard, Wohlen-Bremgarten. Nur 7 Wirthschaften, in keinem Orte nach Verhältniß so wenige.

Weitere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
R. Häusler-Halder.

Thee Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann** z. Kettenbrücke.

Zu miethen gesucht:

Ein **Zimmer** oder eine **Kammer,** um Mobilien aufzubewahren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kartoffeln.

Der Verkauf der Kartoffeln dauert fort in der Scheune von **H. Hunziker's sel. Erben** so lange noch vorhanden sind. Preis pr. Zntr. 6 Fr. Es bittet um gefälligen Zuspruch

S. Ballmer.

Ein oder zwei **Schneider** finden Arbeit bei **Jb. Buchmann,** Schneider, in Aarau.

Confirmations-Geschenke.

Mein Lager enthält eine gute Auswahl von Büchern, die sich hiezu eignen, **Andachtsbücher, Bibeln, Gesangbücher, Gebetbücher für Katholiken.** — Einsichtssendungen mache ich gerne, erbitte mir aber nicht Gewünschtes möglichst schnell retour.

J. J. Christen in Aarau.

Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,
Lingerie,
Moirée-Schürzen,
leinene Kinderschürzen,
Strumpflängen, — Strickgarne,
sowie meine übrigen Artikel

empfiehlt in frischer Auswahl

Emil Siegrist.

Empfehlung.

Ein frisches Assortiment in

Hutzweigen, Montüren, ächten Federn,

sowie in **Fantasiefedern**

ist bei Unterzeichneter angekommen. **Brautkränze, Schleier** und **Todtenbouquets** sind stets in großer Auswahl vorräthig. Auf Bestellung werden **Vasen, Bouquets** und **Blumenkörbchen** in jeder Qualität verfertigt.

Gleichzeitig empfehle mich für Arrangements unter Glasglocken und in Rahmen, sowie für das Verfertigen von Haarblumen u. Federkräuseln.

Erlaube mir mich den verehrl. Modisten in Stadt und Umgebung für größere Abnahme zu empfehlen unter Zusicherung der annehmbarsten Preise und Conditionen.

Sonntags ist der Laden geschlossen.

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 163.

Kirchen-Gesangbücher
in feinsten Goldschnitteinbänden

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Passende
Abziehbilder
zu **Ostereier** empfiehlt in größter Auswahl

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Kindersonnenschirme

von Fr. 1. 50 an empfiehlt

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei Unterzeichneten kann ein **gutgeschulter, kräftiger Jüngling** auf Ostern in die Lehre treten.

Bührer & Tschantz.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann auf Ostern ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Prediger in Aarau.

Charfreitag Vorm. 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 = Confirmation der Mädchen durch Hrn. Pfr. Zschokke.
Samstag Nachm. 1/2 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. 1/2 9 = Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 = Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Charfreitag Vormittags 10 1/2 Uhr, Samstag Morgens 7 Uhr und Abends 7 Uhr, Ostern Vormittags 10 1/2 Uhr Hr. Pfr. Müller.

Verkaufssteigerung

Dienstag den 15. dieß, Abends 7 Uhr,
in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig, Metzger, in Aarau,

Ueber das neue **Wohnhaus Nr. 724** gegenüber dem Gasthofe zum Wildenmann in hier, ein geräumiges, helles **Magazin** mit Hinterzimmer, Hofraum, Keller und drei Wohnungen enthaltend, wird der Eigenthümer, Hr. Keller, Schuhmacher, freiwillige Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographie-Album, gross Format,
Schreib- & Zeichnen-Album,
Musik-Mappen,
Porte-Monnaies,
Porte-Bourses,
Damentaschen,
Brieftaschen

empfiehlt *Dl. Schmuziger-Fisch,*
Rathhausgasse № 1.

Botanisirbüchsen, Gummibällen,
Spazierstöcke für Knaben,
Sackmesser,
Abziehbilder für Ostereier,
Farbschachteln, Federschachteln,
Necessaires, Briefmappen etc.
empfiehlt bestens
Emil Siegrist.

Ein intelligenter Jüngling,
der deutsch und französisch spricht, wünscht seiner Ausbildung wegen in eine größere Tuchhandlung oder in eine Tuch- und Spezereihandlung auf Anfang Juli einzutreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ungefähr 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger geschützter Lage, eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten oder Pflanzland. Kann sofort bezogen werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf h. Charfreitag
geweichte Stockfische
bei **Jakob Rohr.**

Kartoffeln

werden Samstag den 12. April auf dem Bahnhof beim Güterschuppen ausgeladen und à 13 Fr. per Doppelzentner abgegeben.

Jakob Brand, Bäcker.

Für ein braves fleißiges 17jähriges Mädchen wird bei einer honneten Familie ein Platz gesucht, wenn möglich in Aarau. Näheres ertheilt **J. J. Märki,** Landwirth in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Bei **El. Haßler-Wanger:**
Geweichte Stock- und Mollefische.

Als passende — **Ostergeschenke** —
empfiehlt dem Tit. geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl von
Photographie- & Schreib-Albums, Schreibmappen,
feine Portefeuilles, Notizbücher, Zeichnungsétuis, Musikmappen
und Nähkissen nebst andern Artikeln mehr
zur gefl. Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Empfehlung.

Sein **Lager in Kinderspielwaaren,** sowie
feiner Quincaillerie
und geschmackvoller Auswahl schöner **Schmucksachen,**
passend für Ostergeschenke,
empfiehlt

Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ostereier & -Hasen

in allen Sorten von 5 Ct. bis 10 Fr. per Stück empfiehlt in großer Auswahl

A. Koller, Conditor.

Ostergeschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugendschriften und Bilderbücher,
Photographie-Albums, Zeichen-Albums, Poesiebücher, Schreibmappen, Farbschachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Die große Menagerie

des Thierbändigers **R. Daggesell**
ist angekommen und enthält alle Gattungen von Raubthieren aus allen Welttheilen; mit den Raubthieren giebt der Thierbändiger Vorstellungen in einer noch nie gesehenen Art und Weise.

Heute Donnerstag zweite Vorstellung und Fütterung Abends 7 Uhr; Freitag und Samstag Abends 7 Uhr; Sonntags u. Montags je 2 Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittags halb 5 Uhr, der zweiten Abends 7 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Daniel in der Löwengrube.**

I. Platz 1 Fr., II. Platz 50 Cts.

Während der Vorstellung und Fütterung: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 60 Cts.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rob. Daggesell.

Der am 1. April ausgebrochene Strike der Zimmerleute in Zürich dauert fort.

C-550-Z

Der Ausschuß.

Gute gesottene Butter
zu 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd., **Schweinefett** zu 75 Cts. pr. Pfd. bei
S. Wüthrich-Lüdi
am Zollrain.

Nastücher,

leinen u. baumwollen, gefarbt u. weiß, in schöner Auswahl bei

Gottfried Häßig.

Unterzeichnete hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

Moirée-Ceinture,
Glacé- & fil d'écosse-Handschuhe,
Corsets, Cravatten, Kragen, Stulpen,
Schleier & Echarpes.

Susette Dolder.

Zwei junge **Töchtern,** welche das Institut in hier besuchen wollen, finden Kost und Logis in Nr. 585.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 86.** 12. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 11. April. Der „Provinzialkorrespondenz" zufolge wird sich der Kaiser am 25. April in Begleitung Bismarck's und Moltke's mit glänzendem Gefolge nach St. Petersburg begeben, der Kronprinz aber wird der Eröffnung der Weltausstellung beiwohnen, sich deshalb mit seiner Gemahlin am 26. April nach Wien begeben und dort bis Mitte Mai verweilen.

Unter denjenigen Vorlagen, welche dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werden, befindet sich ein Gesetzentwurf betreffend die Schleifung von Festungen. Es sind zur Schleifung bestimmt die Werke der Festungen Graudenz, Kolberg, Stralsund, Stettin, Minden, Wittenberg und Neiße.

In der Kommission für den Invalidenfonds bekämpfte der Bundes-Commissär General Voigt-Rheetz die Anträge auf Verminderung desselben, „weil wir, ehe der letzte Invalide aus dem französischen Kriege gestorben, wieder blutige Kriege mit neuen Invaliden gehabt haben können."

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgendes, vom Kaiser sanktionirte Gesetz: „Einziger Artikel. Die Art. 15 und 18 der (preußischen) Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 sind aufgehoben. An die Stelle derselben treten folgende Bestimmungen:

„Art. 15. Die evangelische und römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen. Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

„Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, soweit es dem Staate zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Reichstiteln beruht, aufgehoben. Auf Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung. Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disziplinargewalt fest."

Stettin, 7. April. Der dem Baltischen Lloyd gehörige Dampfer „Thorwaldsen", welcher vorgestern auf Hallands Waderoe auf den Grund gerathen war, ist, nach heute eingelangter Nachricht, voll Wasser und wahrscheinlich gänzlich verloren. Der Werth ist durch Versicherung vollständig gedeckt. Von Kopenhagen waren Dampfschiffe zur Hülfeleistung beigezogen.

Paris, 9. April. Die Suez-Kanal-Compagnie zeigt für den 15. April die Zahlung der verfallenen Coupons an.

Rom, 8. April. Der schweizerische Konsul in Neapel dementirt in einem an die Italie gerichteten Telegramm entschiedenst die Nachricht von der Gefangennahme eines schweizerischen Bankiers durch Briganten. Das genannte Blatt hält alle Gerüchte über das in der Provinz Salerno seit der Ankunft der Kaiserin von Rußland angeblich auftauchende Briganthum für Erfindungen, welche im Auslande in unlauterer Absicht verbreitet werden.

London, 10. April. Nach einem Cityartikel der „Times" hat der Schatzkanzler Lowe in Berücksichtigung der Nachtheile, die den englischen Zuckerraffinerien durch die gleichzeitige Herabsetzung des Zolles auf Rohzucker und raffinirten Zucker entstehen würden, die Zollermäßigung für Rohzucker am 8. Mai, für raffinirten Zucker 20 Tage später, am 28. Mai, eintreten lassen.

Der Pall Mall Gazette zufolge ist die japanische Regierung entschlossen, nicht nur ihr Zollwesen, sondern auch ihre Marine nach englischem Muster auszubilden. Die japanische Gesandtschaft hat deßhalb eine Aufforderung an englische Marineoffiziere und Matrosen erlassen, bei der Marine-Instruktionsschule zu Tokri als Lehrer und Unterweiser in Dienst zu treten. Die Verpflichtung lautet auf drei Jahre, Reisekosten werden von der Regierung bestritten und gutes Gehalt gezahlt. Die englische Admiralität begünstigt den Uebertritt und verspricht den Offizieren ihr volles Inaktivitätsgehalt (Halbsold) für die Dauer dieser Anstellung; auch soll dieselbe in Bezug auf die Pensionsberechtigung als Dienstzeit zählen. Die japanische Regierung verbittet sich jedoch alle Einmischung der angestellten Ausländer in die dortige Politik oder Religionsfragen, und untersagt zugle ich die Betreibung anderer Geschäfte.

Belgrad, 8. April. Dem constitutionellen Usus gemäß überreichten sämmtliche Minister, da der Minister-Präsident gestorben ist, ihre Entlassung, die der Fürst annahm. Der Fürst dürfte morgen die Persönlichkeit bezeichnen, welche er mit der Bildung eines neuen Ministeriums betrauen wird.

New-York, 9. April. Brigham Young hat seine Funktionen als Haupt der Mormonen niedergelegt und geht nach Orizaba. Er hat sein unermeßliches Vermögen unter seine 16 Frauen und seine 60 Kinder vertheilt. Man glaubt, die Mormonen-Frage sei damit gelöst.

Wiener Weltausstellung. Die Zahl der schweizerischen Aussteller beträgt nicht weniger denn 942 und zwar vertheilen sich diese auf die einzelnen Gruppen der Ausstellungsobjekte, wie folgt: Bergbau und Hüttenwesen 9 Aussteller; Land- und Forstwirthschaft 26; chemische Industrie 32; Nahrungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie 70; Textil- und Bekleidungsindustrie 166; Leder- und Kautschuk-Industrie 23; Metallindustrie 93; Holzindustrie 68; Stein-, Thon- und Glaswaaren 12; Kurzwaaren-Industrie 13; Papierindustrie 5; Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen 60; Maschinenwesen und Transportmittel 84; wissenschaftliche Instrumente 81; musikalische Instrumente 12; Heerwesen 11; Marinewesen 3; Bau- und Zivilingenieurwesen 14; das bürgerliche Wohnhaus 2; nationale Hausindustrie 5; bildende Kunst der Gegenwart 80; Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen 53. Total 942 Aussteller. Nicht vertreten sind: das Bauernhaus; Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe und kirchliche Kunst.

Die Repartition der schweiz. Aussteller nach Kantonen gestaltet sich wie folgt: Zürich 173, Bern 142, Genf 120, Neuenburg 64, St. Gallen 62, Aargau 52, Thurgau 44, Tessin 39, Baselstadt 35, Waadt 34, Schaffhausen 33, Graubünden 27, Luzern 22, Solothurn 18, Appenzell A.-Rh. 17, Freiburg 12, Schwyz 10, Glarus 9, Zug 8, Uri 6, Wallis 4, Appenzell J.-Rh. 3, Baselland 2. Obwalden und Nidwalden sind nicht vertreten. In diesen Ziffern sind verschiedene schweiz. gemeinnützige und Bildungsvereine nicht inbegriffen.

In der Gruppen-Jury 14 (Uhren, mathematische Instrumente ꝛc.) ist der Schweiz die Wahl des Präsidenten, in Gruppe 19 (bürgerliches Wohnhaus und dessen Einrichtung) und Gruppe 26 (Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen) die Wahl des ersten Vizepräsidenten zugestanden worden.

Nach dem Art. XI des Organisationsstatuts der Jury entfallen auf jede Gruppe ein Präsident und zwei Vizepräsidenten. Die Vertheilung der Präsidenten nach den Ländern hat folgendermaßen stattgefunden:

Gruppe:	Präsident:
1) Bergbau und Hütten	Schweden.
2) Land- und Forstwirthschaft	Oesterreich.
3) Chemische Industrie	Deutschland.
4) Nahrungs- u. Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie	Ungarn.
5) Textil- und Bekleidungs-Industrie	Oesterreich.
6) Leder- und Kautschuk-Industrie	Rußland.
7) Metallindustrie	Belgien.
8) Holzindustrie	Rußland.
9) Stein-, Thon- und Glaswaaren	Frankreich.
10) Kurzwaaren-Industrie	Deutschland.
11) Papier-Industrie	Oesterreich.
12) Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen	England.
13) Maschinenwesen und Transportmittel	Oesterreich.
14) Wissenschaftliche Instrumente	Schweiz.
15) Musikalische Instrumente	Italien.
16) Heerwesen	Oesterreich.
17) Marinewesen	England.

18) Bau- und Civilingenieurwesen	Frankreich.
19) Das bürgerliche Wohnhaus	Holland.
20) Das Bauernhaus	Ungarn.
21) Die nationale Hausindustrie	Türkei.
22) Darstellung d. Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe	Oesterreich.
23) Kirchliche Kunst	Italien.
24) Alterthümliche Kunstgebäude	Keine Wahl
25) Bildende Kunst der Gegenwart	Oesterreich.
26) Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen	Amerika.
27) Darstellung des Welthandels	Amerika.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die ihm zustehenden Wahlen für die Jury der Wiener Allgemeinen Ausstellung wie nachsteht getroffen:

I. Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft von Gruppen.

Gruppe 14. Präsident: Hr. Prof. Wartmann in Genf.
Gruppe 19. Vizepräsident: Hr. Oberst Wolf in Zürich.
Gruppe 26. Vizepräsident: Hr. Reg.-Rath v. Tschudi in St. Gallen.

II. Internationale Jury.

Gruppe 2. Land- und Forstwirthschaft. Jury-Mitglied: Hr. Direktor Schatzmann in Thun. Erster Stellvertreter: Hr. Prof. Landolt in Zürich. Zweiter Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Baumgartner in Solothurn.

Gruppe 3. Chemische Industrie. Jury-Mitglied: Hr. Prof. Emil Kopp in Zürich. Erster Stellvertreter: Hr. Dr. Göppelsröder in Basel. 2ter Stellvertreter: Hr. Berthoud vom Hause Hürlemann in Rapperswil.

Gruppe 4. Nahrungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie. Jury-Mitglied: Hr. F. Demole in Genf. Erster Stellvertreter: Hr. alt Seminarlehrer Kohler in Küßnacht. Zweiter Stellvertreter: Hr. Adolf Ott aus Bern in New-York.

Gruppe 5. Textil- und Bekleidungs-Industrie. 1. Jury-Mitglied: Hr. Baumann-Zürrer in Zürich. 1. Stellvertreter: Hr. Sarasin-Stehlin, Bandfabrikant in Basel. 2. Stellvertreter: Hr. Nat.-Rath Born in Herzogenbuchsee. — 2. Jury-Mitglied: Hr. J. Steiger-Meyer in Herisau. 1. Stellvertreter: Hr. Nat.-Rath Bucher in Burgdorf. 2. Stellvertreter: Hr. Arnold Kunkler in St. Gallen.

Gruppe 6. Leder- und Kautschuk-Industrie. Jury-Mitglied: Hr. F. Bally in Schönenwerth. 1. Stellvertreter: Hr. E. Mercier, Gerber in Lausanne. 2. Stellvertreter: Hr. Imhof-Collet in Basel.

Gruppe 7. Metall-Industrie. Jury-Mitglied: Hr. Gustav Revilliod in Genf. 1. Stellvertreter: Hr. H. Fries, Juwelier in Zürich. 2. Stellvertreter: Hr. John Beuvis-Mury in Genf.

Gruppe 8. Holz-Industrie. Jury-Mitglied: Hr. Kantonsbaumeister Salvisberg in Bern. 1. Stellvertreter: Hr. Maring, Architekt in Basel. 2. Stellvertreter: Hr. Wirth von Brienz in Paris.

Gruppe 9. Stein-, Thon- und Glaswaaren. Jury-Mitglied: Hr. Nat.-Rath v. Arx in Olten. 1. Stellvertreter: Hr. Bodmer-Biber in Zürich. 2. Stellvertreter: Architekt Jäger, Sohn, in Brugg.

Gruppe 10. Kurzwaaren-Industrie. Jury-Mitglied: Hr. G. Kiefer in Basel. 1. Stellvertreter: Hr. Mack, Sohn, in Bivis. 2. Stellvertreter: Hr. Oberst Vigier in Solothurn.

Gruppe 12. Graphische Kunst und graphisches Zeichnen. Jury-Mitglied: Hr. Dr. J. M. Ziegler in Winterthur. 1. Stellvertreter: Hr. Francis Chomel in Genf. 2. Stellvertreter: Hr. Haller, Buchdrucker in Bern.

Gruppe 13. Maschinenwesen und Transportmittel. Jury-Mitglied: Hr. Riggenbach in Olten. 1. Stellvertreter: Hr. Veith in Zürich. 2. Stellvertreter: Hr. Pillichody, Direktor in Bern.

Gruppe 14. Wissenschaftliche Instrumente. Jury-Mitglied: Hr. Dr. Adolf Hirsch in Neuenburg. 1. Stellvertreter: Hr. Aug. Borgeaud in Sentier. 2. Stellvertreter: Hr. Otto Gysi in Aarau.

Gruppe 15. Musikalische Instrumente. Jury-Mitglied: Hr. Musikdirektor Weber in Bern. 1. Stellvertreter: Hr. Haas, Orgelbauer in Luzern. 2. Stellvertreter: Hr. Käslin, Musikdirektor in Aarau.

Gruppe 16. Heerwesen. Jury-Mitglied: Hr. General Herzog in Aarau. 1. Stellvertreter: Hr. Oberst Feiß in Bern. 2. Stellvertreter: Hr. Oberst Burnand in Moudon.

Gruppe 18. Bau- und Civil-Ingenieurwesen. Jury-Mitglied: Hr. Gustav Bridel, Oberingenieur in Biel. 1. Stellvertreter: Hr. Professor Kullmann in Zürich. 2. Stellvertreter: Hr. Ingenieur Gubser in Wyl.

Gruppe 25. Bildende Kunst der Gegenwart. Jury-Mitglied: Hr. Theodor de Saussure in Genf. 1. Stellvertreter: Hr. Emil Rothpletz in Aarau. 2. Stellvertreter: Hr. Weber, Kupferstecher in Basel.

Gruppe 26. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen. Jury-Mitglied: Hr. Kappeler, Schulrathspräsident in Zürich. 1. Stellvertreter: Hr. Professor Rambert vom Polytechnikum in Zürich. 2. Stellvertreter: Hr. Chorherr Ghirnighelli in Bellinzona.

An die Stelle eines Unterkommissärs in Wien für die Leitung des Besuchs der Ausstellung durch Handwerker und Arbeiter mit Bundesunterstützung ist Hr. Arnold Votsch von Schaffhausen in Wien ernannt.

Auf eine Eröffnung der italienischen Gesandtschaft, wonach Italien von jeder Viehseuche frei ist, hat der Bundesrath beschlossen, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit auf so lange als die Halbinsel wirklich vollkommen seuchenfrei sein wird, die Einfuhr von Vieh aus derselben nach der Schweiz immerhin unter früher vereinbarten sichernden Bestimmungen stattfinden könne.

Die Bundesversammlung wird sich in ihrer nächsten Julisitzung wahrscheinlich mit der 2. Serie der Alpenstraßen zu beschäftigen haben. Nach den existirenden Projekten sollen Grimsel-, Klausen-, Panixer- und Pragel-Paß zu Alpenstraßen gemacht werden.

Von weitern militärischen Beförderungen im eidgen. Stab erwähnen wir: Im Generalstab zum Hauptmann: Weißenbach, Plazid, in Aarau; zum Lieutenant: Keller, Th., von Zofingen. Im Geniestab zu Hauptleuten: Jäger, Wilh., von Brugg; Gysin, Jb., in Aarau. Im Artilleriestab zum Major: Fischer, Ad., von Reinach; zum Hauptmann: Ryniker, Hs., in Aarau. Im Kommissariatsstab zum Major: Bebie, Adelbert, in Turgi; zu Hauptleuten: Fahrländer, Herm., von Laufenburg; Binder, Fr., von Zofingen. Im Gesundheitsstab zum Hauptmann: Bruggisser, Ant., von Wohlen; zum Lieutenant: Kest, Robert, von Baden (Thierarzt). Stabssekretär: Kettiger, Arnold, in Aarau.

Berichtigung. Oberstlieut. im Generalstab wurde Hr. Kommandant Thalmann, nicht Iselmann von Luzern.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Das dießjährige Programm der Kantonsschule zählt eine größere Zahl von reichhaltigen Geschenken auf, als je zuvor, welche im abgelaufenen Schuljahre den kantonalen naturhistorischen Sammlungen übergeben worden sind. In den letzten Tagen ist zu diesen Geschenken ein neues hinzugekommen: Herr Lucas David, Sekretär in Basel, hat im Namen seiner Neffen dem Museum eine Sammlung von 129 ausgestopften und bestimmten brasilianischen Vögeln überschickt, welche sein Bruder, Herr Generalkonsul Heinrich David sel. von Rio de Janeiro mitgebracht hatte. Er wendete dieses Geschenk dem Museum in Aarau zu, weil er, wie er schreibt, Aarau in seiner Jugend liebgewonnen habe und weil er damit die Achtung und Freundschaft anerkennen wolle, mit welcher Aarau seinen Bruder Philipp David, Chemiker sel. und dessen Familie entgegengekommen sei. Herr David wünscht, daß das Geschenk dazu beitragen möge, „den Sinn für die Schönheit und Mannigfaltigkeit in der Natur unter dem hiesigen Publikum zu wecken und zu fördern" und hat sich dadurch sowohl dieses als das naturhistorische Museum zu großem Danke verpflichtet. Die Sammlung wird, gleich wie früher schon ähnliche Schenkungen im Museum als ein geordnetes Ganzes aufgestellt werden.

Bern. Der in diesen Tagen veröffentlichte Plan des projektirten Thiergartens auf dem Kirchfeld bei Bern findet allgemeine Anerkennung. Unmittelbar an der Aare gelegen, dehnt sich ein weiter Park mit Kanalwerken, Teichen, Inseln, Grotten, Wäldchen, Alleen, Spielplätzchen, Fontainen, Blumenbosquets, Cascaden, Pavillons und Statuen aus, und in all' diesem frischen, bunten Vielerlei versteckt, liegen die Kolonien der befiederten, behaarten und beschuppten Thierwelt: Bärenzwinger und Wolfsgruben, Fuchsbau und Gemsenfels, Aquarien und Fasanerien, Volièren für die kleinen Sänger und Hühnerhöfe, Taubenhäuser und Murmelthierlöcher, Gehege für Exoten und Einheimische aller Art — kurz, das Ganze zeigt ein ebenso kunstsinnig als praktisch angelegtes und scharf durchdachtes Werk tüchtiger Fachmänner. Was dem neuen Thiergarten einen bisher von den bestehenden gleichnamigen Instituten in andern Städten verschiedenen Charakter verleiht, ist die Einrichtung, daß die einheimische Thierwelt einer ganz besondern Aufmerksamkeit gewürdigt werden soll.

Solothurn. Für die Installation des Herrn Pfarrer Herzog in Olten, Sonntag den 13. April 1873, ist folgendes Programm festgesetzt: Morgens 8 Uhr Sammlung der männlichen Einwohnerschaft und der Gäste auf dem Platz vor dem neuen Schulhaus. 8½ Uhr Zug in die Kirche und Installationsfeierlichkeit. Nachm. 1½ Festessen im Bahnhofrestaurant. Abends 7½ Uhr Sammlung auf dem Kirchplatz, Serenade und nachher freie Vereinigung im Saale zur Krone.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. April 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis 38, inländische Sorten Fr. 34— bis 35½, Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 42½ bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. 25——26, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 21½. Hafer Fr. 19— bis Fr. 20½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27——28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 56—58, alter Fr. 54—55. Lucerne, mittägliche Fr. 76—78, andere Provenance Fr. 68—70. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. 32. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 17—19— per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. April 1873.

Ochsen.

Hr. Codelaghi, Kfm., Zürich.
— Bernot, dto., Paris.
— Meyer, dto., Glarus.
— Mettler, dto., Genf.
— Hautz dto., dto.
— Holländer, dto., Stuttgart.
— Lang, dto., Offenburg.
— Lutz, Advokat, Rheineck.

Löwen.

Hr. Stübel, Doktor, Leipzig.
— Neuberg, Kfm., Basel.
— Kölliker, dto., Zürich.
— Hut, dto., Stuttgart.
— Bachmann, dto., Zürich.
— Morgenthaler, dto., dto.
— Baldinger, dto., Zofingen.

Schwert.

Hr. Bäninger, Part., Zürich.
— Grähwyler, Schlosser, dto.

Storchen.

Hr. Wike, Kfm., Berlin.
— Happel, dto., Düsseldorf.
— Bloch, dto., Basel.
— Schwarz, dto, Amsterdam.
— Oppenheim, dto., St. Gallen.
— Hügli, dto., Bern.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Gnädinger, Kfm., Liestal.
— Barbey, dto., Neuenburg.
— Bayer, dto, Zürich.
— Kleiner, dto., Bern.
— Burri, Part., Minderried.
— Moser 2, dto., Stein.
— Wittmann, dto., Friesenheim.
— Fehlmann, Schreiner, St. Gallen.
— Etter, Zimmerm., Frasche.

Empfehlenswerthe Musikalien.

Damm, G., Klavierschule	5. 35
Schmitt, S., Schatzkästlein, in Lwd. geb.	5. 50
Kullack, Kinderleben, 2 Hefte à . .	2. 70
Wagner, Volksliederalbum	5. 35
Liederschatz, 200 Volkslieder . . .	4. —
Schäffer, der goldene Hochzeitsmorgen	2. 70

Tänze & Salonsachen in großer Auswahl bei
F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

Reiseartikel

sind bei Unterzeichnetem frisch vorräthig in **Koffern** und **Reisesäcken** verschiedener Größe in Leder u. Segeltuch, **Hutschachteln, Kurier-** und **Damentaschen,** solche auch für Kinder in jedem Alter, **Geld- & Anhängtaschen, Necessaires** ꝛc., welche zu billigen Preisen empfiehlt
A. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Parure toile, St. Galler Handbroderie,
Glaçe-Handschuhe in neuer reicher Auswahl I. Qual.,
Sommerhandschuhe zu den verschiedensten Preisen,
Moire- & Leinenschürzen, geschmackvoll garnirt,
Ceinturen, breite in Seide und neueste in Leder,
Schmuck-Quincaillerie, sehr schöne Gegenstände,
Cravatten & Halsbinden in neuesten Formen und Dessins
empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Morgen
Gallerichpasteten, Fleischpastetle
und Osterfladen
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Frischer

Bock-Bier-Anstich
auf Ostern und die folgende Tage in der
Brauerei Spengler.

Fettes junges **Schafffleisch** empfiehlt nebst gutem **Ochsen-** und **Kalbfleisch** bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Steigerung
über aller Art **hausräthliche Gegenstände** nächsten **Markttag den 16. April,** in Nr. 274 an der Halden.

Zu miethen gesucht:
Für zwei Personen eine **Wohnung** ebener Erde oder eine Treppe hoch, nebst Zubehör, auf Ende Juli.

Geübte Band-Weber
und **Weberinnen**
finden dauernde Beschäftigung bei
Leonhardt & Luchsinger
in Aarau.

Gesucht: Ein **Knecht** der gut melken kann und die Landarbeit verstehet könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Ein der Schule enklassener Knabe
findet in meiner neuen Werkstätte Beschäftigung.
F. Hommel-Esser.

Uniformen-Confektion
von
Juat & Bay in Bern
Zeughausplatz 19 c
in Verbindung mit der Tuchfabrik
von
Bay & Cie. im Steinbach bei Belp.
Lieferung an Militair-Behörden, Eisenbahn-Gesellschaften, Feuerwehren, Dienstmänner- und andere Anstalten. (H-2821-Y)

Die Spar- & Leihkasse Schöftland
nimmt gegen Ausstellung von Sparkassabüchli, Depositenscheine, Chèque und Obligationen stets fort Gelder entgegen und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an zu 4 ½ %.
Als Einnehmer sind bestellt:
Herr H. Lüscher, Amtsrevisor in Oberentfelden,
" G. Wildi, Fabrikant in Suhr, und
" Rudolf Suter, Oberlehrer, von Kölliken.
Statuten und Geschäftsbedinge können bei den benannten Einnehmern bezogen werden, welche auch bereitwilligst nöthige Auskunft ertheilen.
Schöftland, 31. März 1873. Der Geschäftsführer:
Joh. Gall.

Unverwelkliche Kränze auf Gräber.
Das Lager der **beliebten** Grabkränze ist beim Beginn des Frühlings wieder auf das **Vollständigste** assortirt in **Lilien, Vergißmeinnicht, Pensée, Maiblümchen, Lorbeeren, Eichen, Epheu u. s. w.,** und in Stand gesetzt die **billigsten** Preise zu stellen.
F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Botanisirbüchsen, Gummiballen,
Spazierstöcke für Knaben,
Sackmesser,
Abziehbilder für Ostereier,
Farbschachteln, Federschachteln,
Necessaires, Briefmappen etc.
empfiehlt bestens
Emil Siegrist.

Passende
Abziehbilder
zu **Ostereier** empfiehlt in größter Auswahl
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Feine Damencorsets
von Fr. 1. 20 an per Stück; ferner verkaufe eine große Parthie fein garnirte *Moiré-Schürzen* unter dem Ankaufspreis.
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Es wird in hiesiger Stadt
ein Lokal ebener Erde,
geeignet für eine Werkstätte, mit großem Eingange, auf 1. Mai miethweise zu beziehen gesucht. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Beutelharz, vortreffliches **Zweigharz** u.
Schuhmacher-Pech (gezogenes)
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Die k. k. ausschl. priv.
Sicherheits-Taschen
von **J. Tschofen** in **Wien,**
welche weder mit Schloß, Riegel noch Springfeder versehen sind, aber dennoch ganz außergewöhnliche Sicherheit gegen Verlust und Taschendiebstähle jeder Art gewähren, erlaube ich mir hiemit anzuempfehlen.
Dieselben sind für Aarau und Umgebung einzig zu haben bei
J. Siebenmann, Marchd.-Taill.

Steigerungspublikation.
Die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Heinrich Fischer, gewesener Telegraphist, von Aarau, bringen am **Donstag den 17. April** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi** dahier, das ihnen eigenthümlich angehörende, im Hammer gelegene sub Nr. 185 B im Brandkataster eingetragene und um Fr. 6000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus** mit **Werkstätte** auf eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Aarau, den 8. April 1873.
Namens der Erbschaft Fischer,
Der Vormund u. Pfleger der minderjährigen und abwesenden Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für
Augen- u. Ohrenkranke
Samstag den 19. April, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.
Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Zu miethen gesucht:
Ein **Zimmer** oder eine **Kammer,** um Mobilien aufzubewahren. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen auf Ende Mai:
Ein **Logis,** bestehend in zwei oder drei Zimmern, mit Zubehör; in Nr. 172, eine Stiege hoch, sich anzumelden.

Für ein braves fleißiges 17jähriges Mädchen wird bei einer honneten Familie ein Platz gesucht, wenn möglich in Aarau. Näheres ertheilt **J. J. Märki,** Landwirth in **Lenzburg.**

Wo vier reinliche Arbeiter **Kost & Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abziehbilder auf Ostereier
in schöner Auswahl
bei **F. G. Martin.**

Prediger in Aarau.

Samstag Ostern
Nachm. 1/3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Vorm. 1/9 = Hr. Pfr. Ischokke.
Nachm. 1 = Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Samstag Abends 1/2 7 Uhr, Ostern Vormittags 10 1/2 Uhr Hr. Pfr. Müller.

Katholischer Kirchenchor!

Probe 3/4 8 Uhr.

Die öffentliche Frühlingsprüfung

des **Töchter-Instituts** in Aarau findet am **Dienstag den 15. April,** von 2 Uhr Nachmittags an im Schwurgerichtssaale statt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Die Direktion.

Verkaufssteigerung

Dienstag den 15. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig, Metzger, in Aarau,

Ueber das neue **Wohnhaus Nr. 724** gegenüber dem Gasthofe zum Wildenmann in hier, ein geräumiges, helles **Magazin** mit Hinterzimmer, Hofraum, Keller und drei Wohnungen enthaltend, wird der Eigenthümer, Hr. Keller, Schuhmacher, freiwillige Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographie-Album, gross Format,
Schreib- & Zeichnen-Album,
Musik-Mappen,
Porte-Monnaies,
Porte-Bourses,
Damentaschen,
Brieftaschen

empfiehlt *Dl. Schmuziger-Fisch,*
Rathhausgasse No 1.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann** z. Kettenbrücke.

Reiswellen-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf am **Dienstag den 15. April,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard":

2400 Stück Durchforstungswellen,
70 Bürden Birkenreisig für Besenmacher.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 9. April 1873.

Ein oder zwei **Schneider** finden Arbeit bei **Jb. Buchmann,** Schneider, in Aarau.

Kartoffeln

werden Samstag den 12. April auf dem Bahnhof beim Güterschuppen ausgeladen und à 13 Fr. per Doppelzentner abgegeben.

Jakob Brand, Bäcker.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund

empfiehlt äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Empfehlung.

Sein **Lager in Kinderspielwaaren,** sowie feiner Quincaillerie und geschmackvoller Auswahl schöner **Schmucksachen, passend für Ostergeschenke,**

empfiehlt *Hemmeler-Hassler,*
Metzgergasse.

Als passende **— Ostergeschenke —**

empfiehlt dem Tit. geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums, Schreibmappen,
feine Portefeuilles, Notizbücher, Zeichnungsétuis, Musikmappen
und Nähkissen nebst andern Artikeln mehr

zur gefl. Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Ostereier & -Hasen

in allen Sorten von 5 Ct. bis 10 Fr. per Stück empfiehlt in großer Auswahl

A. Koller, Conditor.

Grabstein-Lager in Aarau.

In **jedem polirten** Marmor, so wie besonders **hübsche** Monumente im **feinsten weißen** carrarischen Marmor. Inschriften **aller Sprachen** werden sorgfältig gravirt in **erhabenen** oder **vertieften** Lettern ausgeführt. Eine große Auswahl Zeichnungen liegen bereit und werden **in jedem** Marmor, so wie in Sandstein und Granit **geschmackvoll** und **billigst** ausgeführt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt, Hôtel Concordia** in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Die große Menagerie

des Thierbändigers **R. Daggesell**

ist angekommen und enthält alle Gattungen von Raubthieren aus allen Welttheilen; mit den Raubthieren giebt der Thierbändiger Vorstellungen in einer noch nie gesehenen Art und Weise.

Heute Samstag große Vorstellung und Fütterung Abends 7 Uhr; Sonntags und Montags je zwei Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittags halb 5 Uhr, der zweiten Abends 7 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Daniel in der Löwengrube.**

I. Platz 1 Fr., II. Platz 50 Cts.

Während der Vorstellung und Fütterung: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 60 Cts.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rob. Daggesell.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer für Schlafgänger** bei
F. Wärtli.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter ganz günstigen Bedingnissen den **Schuhmacher-Beruf** erlernen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, N°. 87. 14. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Wie's mit den Münzverhältnissen aussieht.

Ob all' dem Lärm und Wirrwar, den die Ausschreitungen des ultra montanen Klerus im Lande herum verursachen, hat manch' Einer fast vergessen, daß inzwischen eine andere, noch in weit höherem Maße an uns alle herantretende Frage zur Komplikation gelangt ist: diejenige des Münzwesens, das wiederum im besten Zuge ist, zu einer brennenden Angelegenheit sich herauszubilden. Man sah längst die Nothwendigkeit ein, daß auch die Schweiz von ihrem System der reinen Silberwährung abgehen müsse, an dem wir bis jetzt festgehalten haben. Denn die Münzwandlungen in Deutschland, welche der Einführung des reinen Goldfußes gefolgt, machen sich bereits in der Weise fühlbar, daß Gold in unserm inländischen Verkehre zumal eine totale Rarität geworden ist und wir nachgerade mit grobem und kleinem Silber unserer Mitkontrahenten von der lateinischen Münzkonvention überfluthet werden. Wir haben zwar uns lange genug über diese Wandlung getäuscht, als schon durch den Abfluß der Goldstücke (Napoleons) aus Frankreich als Kontribution nach Deutschland auf Nimmerwiedersehen, d. h. in den Schmelztiegel der deutschen Münzanstalten, das Verhältniß von Gold und Silber sich gewaltig zu verrücken angefangen hatte. Unsere Staatsmänner klammern sich allerdings noch so fest als möglich an die bestehenden Münzkonventionalbestimmungen an; allein wenn man bedenkt, wie die beiden größten Glieder derselben, Frankreich und Italien, sich in der Noth des obligaten und faktischen Notenzwangskurses befinden, aus der sie sich trotz aller Anstrengungen ihrer Finanzmänner nun einmal noch nicht herauszuarbeiten wissen, so sind gewiß auch für unsere Schweiz die Dinge auf dem kritischen Punkte angelangt, wo wir unmöglich es mit unserer Finanzfrage können im altgewohnten Schlendrian fortgehen lassen. Darum haben wir es lebhaft begrüßt, daß jüngst im Schooße des Delegirten-Comite's des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins diese Frage in ernsthaftester Weise zur Sprache gebracht worden ist und zu der Eingabe an die Bundesbehörde geführt hat: es möchte dieselbe allen Ernstes auf Anhandnahme erheblicher Goldprägungen auf Grundlage des französischen Frankensystems Bedacht nehmen. Dieser Wunsch wird übrigens keineswegs isolirt bleiben, es werden schon im Verlaufe nächster Sommersession schweiz. Bundesversammlung sowohl noch andere Eingaben vorgebracht, als auch spezielle, auf die Ausmünzung von Gold bezügliche Vorschläge und Anträge gestellt werden. Die Frage ist freilich die, wie die Schweiz solches in's Werk setzen solle? Machen wir Geld, das demjenigen der andern lateinischen Münzkonventional-Staaten an Feingehalt wenigstens entspricht, ja noch besser ist, so wird es seinen raschen Abfluß dahin und nach dem übrigen Auslande finden, wo in Folge der Papiergeldwirthschaft Gold hoch im Curse steht und bleibt. Würde unsere Schweiz dagegen Goldmünzen von geringerm Feingehalte schlagen, als die zirkulirenden der lateinischen Münzstaaten es sind, so bliebe es uns allerdings, würde aber den französ., italien. und belgischen Goldstücken gegenüber sofort eine Entwerthung und Herabsetzung auf allen Börsenzedeln und bei den Banken erfahren; wir bekämen dann vollwichtiges Gold der uns umgebenden Konventionalstaaten und eigenes, verrufenes minderwichtiges Schweizergold, was die Verwirrung nur noch größer machen müßte. Darum ist es nicht so ganz ohne, wenn jüngst ein ostschweizerischer, bewährter Finanzmann in einer Reihe gediegener Artikel in den Spalten des „Bund" nachzuweisen versuchte, wie wir, um sicherer zu gehen, uns fortan durchaus nicht mehr ausschließlich an alle Bestimmungen der sogen. lateinischen Münzkonvention mehr halten könnten, sondern uns mehr oder weniger denjenigen Münzsystemen annähern müssen, welche wie Deutschland, die Niederlande, Skandinavien ꝛc. mehr und mehr zum reinen Goldfuße den Uebergang vorbereiten. Gerade mit den neuorganisirten Münzverhältnissen des nördlichen Nachbars, des deutschen Reiches können wir nicht auf die Dauer ohne unsern erheblichen wirthschaftlichen Nachtheil auf gespanntem Fuße stehen, sonst strafen wir unsere nördlichen Grenzbezirke längs dem Rhein und Bodensee, welche in so intensiver Weise auf den Verkehr mit Süddeutschland angewiesen sind, auf's Empfindlichste und schädigen zahlreichste Interessen unserer Mitbürger. Wir werden somit jedenfalls wohl daran thun, eine künftige, neue Regulirung der Münzfrage für unser Land in Berücksichtigung und genauer Würdigung und Prüfung aller gegebenen, wie neu in die Erscheinung tretenden Verhältnisse in Vordergrund der Berathungsgegenstände unserer gesetzgebenden Kammern zu stellen, — wer weiß, ob die Regulirung dieser, so zu sagen aus Rand und Band gekommenen Münzangelegenheit nicht ebenso dringend, ja womöglich noch dringender sei, als die, jetzt wieder in Vordergrund getretene Bundesverfassungs-Revision? Die Münzunzuträglichkeiten berechnen sich mit ihren Folgen und Nachtheilen für den Staat, die Gewerbtreibenden und so zu sagen für Jedermann bald einmal in die Millionen, da läßt sich's wohl nicht nur so die Dinge auf sich beruhen sehen, wie's eben gehen und kommen mag; es bedarf nach den faktisch eingetretenen, gewaltigen Veränderungen eines festen, konsequenten Eingreifens, einer Neuregulirung von Verhältnissen, die sich den bestehenden lateinischen Münzabmachungen früherer Perioden gegenüber nun eben einmal als mächtig gebietende Faktoren zeigen.

Eidgenossenschaft.

Die militärpflichtige Mannschaft der Schweiz im Alter von 20—44 Jahren beläuft sich auf 432,006 Mann und vertheilt sich auf die Kantone folgendermaßen:

Zürich	46,830	Freiburg	19,414	Aargau	31,483
Bern	87,293	Solothurn	12,599	Thurgau	14,884
Luzern	24,972	Baselstadt	6,091	Tessin	13,949
Uri	2,755	Baselland	8,622	Waadt	38,714
Schwyz	7,915	Schaffhausen	5,019	Wallis	16,203
Obwalden	2,342	Appenzell A.Rh.	8,236	Neuenburg	14,994
Nidwalden	1,954	Appenzell J.Rh.	1,870	Genf	10,414
Glarus	6,015	St. Gallen	32,298		
Zug	3,851	Graubünden	13,289		

Von diesen 432,006 Mann sind 200,786 wirklich eingetheilt, 159,001 aus verschiedenen Gründen entlassen; von den letztern sind jedoch nur 118,407 als Steuerzahlende aufgeführt, die übrigen scheinen durchgeschlüpft zu sein.

Die „schweizer. Kunstausstellung" wird in diesem Jahr in Konstanz am 27. April eröffnet, besucht die Städte St. Gallen, Zürich, Schaffhausen, Glarus, Winterthur, Basel, und wird in letzter Stadt am 12. Oktober geschlossen.

Aargau. Von der zweiten Emission der Aktien der Hinter- und Staadhof-Gesellschaft in Baden sind statt 250 Aktien des Programms deren 621 gezeichnet worden, — ein Beweis des Vertrauens in die Grundlagen dieses großartigen Unternehmens.

— Aarau. Die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft hält ihre 2. Generalversammlung Sonntags den 20. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären in Zezwyl. Verhandlungsgegenstände:

1) Die Entsumpfung des Gontenschwyler Mooses. Referent: Herr Oberrichter Frey von Gontenschwyl.
2) Die Sommerdüngung der Obstbäume und die Pflege der Obstbäume überhaupt. Ref.: Herr Theodor Herzog, Präsident des schweiz. Wein- und Obstbauvereins.
3) Die schweiz. landw. Ausstellung in Weinfelden im kommenden Herbst.

— Zum Oberlehrer in Bremgarten wurde für den abgetretenen Hrn. Welti gewählt Hr. Hänseler.

— Bad Schinznach. Hier wird sich am 11. Mai der „aarg. Orchesterverein" versammeln. Die Aufführung beginnt Morgens um 10 Uhr.

— In Rheinfelden verstarb letzten Freitag Vormittag im Alter von 66 Jahren Hr. Bezirksamtmann Stäubli. Schon seit längerer Zeit leidend, wollte er sich dennoch seinen Amtsgeschäften nicht völlig entziehen und besorgte dieselben noch immer theilweise im Krankenzimmer. Kaum eine Stunde vor seinem vorausgefühlten Hinscheide diktirte er noch in die Feder der als Privatsekretär dienenden Tochter und entschlief dann sanft und ruhig. Der Verblichene, ein in jeder Beziehung guter Mann, offen,

Prediger in Aarau.

Samstag Nachm. 3/4 3 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
Ostern Vorm. 1/2 9 = Hr. Pfr. Zschokke.
Nachm. 1 = Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Samstag Abends 1/2 7 Uhr, Ostern Vormittags 10 1/2 Uhr Hr. Pfr. Müller.

Katholischer Kirchenchor!

Probe 3/4 8 Uhr.

Die öffentliche Frühlingsprüfung

des **Töchter-Instituts** in Aarau findet am **Dienstag den 15. April,** von 2 Uhr Nachmittags an im Schwurgerichtssaale statt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Die Direktion.

Verkaufssteigerung

Dienstag den 15. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Häßig, Metzger, in Aarau,

Ueber das neue **Wohnhaus Nr. 724** gegenüber dem Gasthofe zum Wildenmann in hier, ein geräumiges, helles **Magazin** mit Hinterzimmer, Hofraum, Keller und drei Wohnungen enthaltend, wird der Eigenthümer, Hr. Keller, Schuhmacher, freiwillige Verkaufssteigerung mit günstigen Bedingungen abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Lederwaaren:

Schreibmappen,
Photographie-Album, gross Format,
Schreib- & Zeichnen-Album,
Musik-Mappen,
Porte-Monnaies,
Porte-Bourses,
Damentaschen,
Brieftaschen

empfiehlt *Dl. Schmuziger-Fisch,*
Rathhausgasse No 1.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann** z. Kettenbrücke.

Reiswellen-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf am **Dienstag den 15. April,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard":

2400 Stück Durchforstungswellen,
70 Bürden Birkenreisig für Besenmacher.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 9. April 1873.

Ein oder zwei **Schneider** finden Arbeit bei **Jb. Buchmann,** Schneider, in Aarau.

Kartoffeln

werden Samstag den 12. April auf dem Bahnhof beim Güterschuppen ausgeladen und à 13 Fr. per Doppelzentner abgegeben.

Jakob Brand, Bäcker.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität, offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund empfiehlt äußerst billig

C. Richner, Seiler.

Empfehlung.

Sein **Lager in Kinderspielwaaren,** sowie feiner Quincaillerie und geschmackvoller Auswahl schöner **Schmucksachen, passend für Ostergeschenke,** empfiehlt

Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Als passende **— Ostergeschenke —**

empfiehlt dem Tit. geehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl von

Photographie- & Schreib-Albums, Schreibmappen,
feine Portefeuilles, Notizbücher, Zeichnungsétuis, Musikmappen und Kähkissen nebst andern Artikeln mehr

zur gefl. Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Ostereier & -Hasen

in allen Sorten von 5 Ct. bis 10 Fr. per Stück empfiehlt in großer Auswahl

A. Koller, Conditor.

Grabstein-Lager in Aarau.

In **jedem polirten** Marmor, so wie besonders **hübsche** Monumente im **feinsten weißen** carrarischen Marmor. Inschriften **aller Sprachen** werden sorgfältig gravirt in **erhabenen** oder **vertieften** Lettern ausgeführt. Eine große Auswahl Zeichnungen liegen bereit und werden **in jedem** Marmor, so wie in Sandstein und Granit **geschmackvoll** und **billigst** ausgeführt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt, Hôtel Concordia** in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Die große Menagerie

des Thierbändigers **R. Daggesell**

ist angekommen und enthält alle Gattungen von Raubthieren aus allen Welttheilen; mit den Raubthieren giebt der Thierbändiger Vorstellungen in einer noch nie gesehenen Art und Weise.

Heute Samstag große Vorstellung und Fütterung Abends 7 Uhr; Sonntags und Montags je zwei Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittags halb 5 Uhr, der zweiten Abends 7 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Daniel in der Löwengrube.**

I. Platz 1 Fr., II. Platz 50 Cts.

Während der Vorstellung und Fütterung: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 60 Cts.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rob. Daggesell.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer für Schlafgänger** bei
F. Wärtli.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter ganz günstigen Bedingnissen den **Schuhmacher-Beruf** erlernen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **No. 87.** 14. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Wie's mit den Münzverhältnissen aussieht.

Ob all' dem Lärm und Wirrwar, den die Ausschreitungen des ultra montanen Klerus im Lande herum verursachen, hat manch' Einer fast vergessen, daß inzwischen eine andere, noch in weit höherem Maße an uns alle herantretende Frage zur Komplikation gelangt ist: diejenige des Münzwesens, das wiederum im besten Zuge ist, zu einer brennenden Angelegenheit sich herauszubilden. Man sah längst die Nothwendigkeit ein, daß auch die Schweiz von ihrem System der reinen Silberwährung abgehen müsse, an dem wir bis jetzt festgehalten haben. Denn die Münzwandlungen in Deutschland, welche der Einführung des reinen Goldfußes gefolgt, machen sich bereits in der Weise fühlbar, daß Gold in unserm inländischen Verkehre zumal eine totale Rarität geworden ist und wir nachgerade mit grobem und kleinem Silber unserer Mitkontrahenten von der lateinischen Münzkonvention überfluthet werden. Wir haben zwar uns lange genug über diese Wandlung getäuscht, als schon durch den Abfluß der Goldstücke (Napoleons) aus Frankreich als Kontribution nach Deutschland auf Nimmerwiedersehen, d. h. in den Schmelztiegel der deutschen Münzanstalten, das Verhältniß von Gold und Silber sich gewaltig zu verrücken angefangen hatte. Unsere Staatsmänner klammern sich allerdings noch so fest als möglich an die bestehenden Münzkonventionalbestimmungen an; allein wenn man bedenkt, wie die beiden größten Glieder derselben, Frankreich und Italien, sich in der Noth des obligaten und faktischen Notenzwangskurses befinden, aus der sie sich trotz aller Anstrengungen ihrer Finanzmänner nun einmal noch nicht herauszuarbeiten wissen, so sind gewiß auch für unsere Schweiz die Dinge auf dem kritischen Punkte angelangt, wo wir unmöglich es mit unserer Finanzfrage können im altgewohnten Schlendrian fortgehen lassen. Darum haben wir es lebhaft begrüßt, daß jüngst im Schooße des Delegirten-Comite's des schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins diese Frage in ernsthaftester Weise zur Sprache gebracht worden ist und zu der Eingabe an die Bundesbehörde geführt hat: es möchte dieselbe allen Ernstes auf Anhandnahme erheblicher Goldprägungen auf Grundlage des französischen Frankensystems Bedacht nehmen. Dieser Wunsch wird übrigens keineswegs isolirt bleiben, es werden schon im Verlaufe nächster Sommersession schweiz. Bundesversammlung sowohl noch andere Eingaben vorgebracht, als auch spezielle, auf die Ausmünzung von Gold bezügliche Vorschläge und Anträge gestellt werden. Die Frage ist freilich die, wie die Schweiz solches in's Werk setzen solle? Machen wir Geld, das demjenigen der andern lateinischen Münzkonventional-Staaten an Feingehalt wenigstens entspricht, ja noch besser ist, so wird es seinen raschen Abfluß dahin und nach dem übrigen Auslande finden, wo in Folge der Papiergeldwirthschaft Gold hoch im Curse steht und bleibt. Würde unsere Schweiz dagegen Goldmünzen von geringerm Feingehalte schlagen, als die zirkulirenden der lateinischen Münzstaaten es sind, so bliebe es uns allerdings, würde aber den französ., italien. und belgischen Goldstücken gegenüber sofort eine Entwerthung und Herabsetzung auf allen Börsenzedeln und bei den Banken erfahren; wir bekämen dann vollwichtiges Gold der uns umgebenden Konventionalstaaten und eigenes, verrufenes minderwichtiges Schweizergold, was die Verwirrung nur noch größer machen müßte. Darum ist es nicht so ganz ohne, wenn jüngst ein ostschweizerischer, bewährter Finanzmann in einer Reihe gediegener Artikel in den Spalten des „Bund" nachzuweisen versuchte, wie wir, um sicherer zu gehen, uns fortan durchaus nicht mehr ausschließlich an alle Bestimmungen der sogen. lateinischen Münzkonvention mehr halten könnten, sondern uns mehr oder weniger denjenigen Münzsystemen annähern müssen, welche wie Deutschland, die Niederlande, Skandinavien ꝛc. mehr und mehr zum reinen Goldfuße den Uebergang vorbereiten. Gerade mit den neuorganisirten Münzverhältnissen des nördlichen Nachbars, des deutschen Reiches können wir nicht auf die Dauer ohne unsern erheblichen wirthschaftlichen Nachtheil auf gespanntem Fuße stehen, sonst strafen wir unsere nördlichen Grenzbezirke längs dem Rhein und Bodensee, welche in so intensiver Weise auf den Verkehr mit Süddeutschland angewiesen sind, auf's Empfindlichste und schädigen zahlreichste Interessen unserer Mitbürger. Wir werden somit jedenfalls wohl daran thun, eine künftige, neue Regulirung der Münzfrage für unser Land in Berücksichtigung und genauer Würdigung und Prüfung aller gegebenen, wie neu in die Erscheinung tretenden Verhältnisse in Vordergrund der Berathungsgegenstände unserer gesetzgebenden Kammern zu stellen, — wer weiß, ob die Regulirung dieser, so zu sagen aus Rand und Band gekommenen Münzangelegenheit nicht ebenso dringend, ja womöglich noch dringender sei, als die, jetzt wieder in Vordergrund getretene Bundesverfassungs-Revision? Die Münzunzuträglichkeiten berechnen sich mit ihren Folgen und Nachtheilen für den Staat, die Gewerbtreibenden und so zu sagen für Jedermann bald einmal in die Millionen, da läßt sich's wohl nicht nur so die Dinge auf sich beruhen sehen, wie's eben gehen und kommen mag; es bedarf nach den faktisch eingetretenen, gewaltigen Veränderungen eines festen, konsequenten Eingreifens, einer Neuregulirung von Verhältnissen, die sich den bestehenden lateinischen Münzabmachungen früherer Perioden gegenüber nun eben einmal als mächtig gebietende Faktoren zeigen.

Eidgenossenschaft.

Die militärpflichtige Mannschaft der Schweiz im Alter von 20—44 Jahren beläuft sich auf 432,006 Mann und vertheilt sich auf die Kantone folgendermaßen:

Zürich	46,830	Freiburg	19,414	Aargau	31,483
Bern	87,293	Solothurn	12,599	Thurgau	14,884
Luzern	24,972	Baselstadt	6,091	Tessin	13,949
Uri	2,755	Baselland	8,622	Waadt	38,714
Schwyz	7,915	Schaffhausen	5,019	Wallis	16,203
Obwalden	2,342	Appenzell A.Rh.	8,236	Neuenburg	14,994
Nidwalden	1,954	Appenzell J.Rh.	1,870	Genf	10,414
Glarus	6,015	St. Gallen	32,298		
Zug	3,851	Graubünden	13,289		

Von diesen 432,006 Mann sind 200,786 wirklich eingetheilt, 159,001 aus verschiedenen Gründen entlassen; von den letztern sind jedoch nur 118,407 als Steuerzahlende aufgeführt, die übrigen scheinen durchgeschlüpft zu sein.

Die „schweizer. Kunstausstellung" wird in diesem Jahr in Konstanz am 27. April eröffnet, besucht die Städte St. Gallen, Zürich, Schaffhausen, Glarus, Winterthur, Basel, und wird in letzter Stadt am 12. Oktober geschlossen.

Aargau. Von der zweiten Emission der Aktien der Hinter- und Staadhof-Gesellschaft in Baden sind statt 250 Aktien des Programms deren 621 gezeichnet worden, — ein Beweis des Vertrauens in die Grundlagen dieses großartigen Unternehmens.

— Aarau. Die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft hält ihre 2. Generalversammlung Sonntags den 20. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären in Zezwyl. Verhandlungsgegenstände:

1) Die Entsumpfung des Gontenschwyler Mooses. Referent: Herr Oberrichter Frey von Gontenschwyl.
2) Die Sommerdüngung der Obstbäume und die Pflege der Obstbäume überhaupt. Ref.: Herr Theodor Herzog, Präsident des schweiz. Wein- und Obstbauvereins.
3) Die schweiz. landw. Ausstellung in Weinfelden im kommenden Herbst.

— Zum Oberlehrer in Bremgarten wurde für den abgetretenen Hrn. Welti gewählt Hr. Hänseler.

— Bad Schinznach. Hier wird sich am 11. Mai der „aarg. Orchesterverein" versammeln. Die Aufführung beginnt Morgens um 10 Uhr.

— In Rheinfelden verstarb letzten Freitag Vormittag im Alter von 66 Jahren Hr. Bezirksamtmann Stäubli. Schon seit längerer Zeit leidend, wollte er sich dennoch seinen Amtsgeschäften nicht völlig entziehen und besorgte dieselben noch immer theilweise im Krankenzimmer. Kaum eine Stunde vor seinem vorausgefühlten Hinscheide diktirte er noch in die Feder der als Privatsekretär dienenden Tochter und entschlief dann sanft und ruhig. Der Verblichene, ein in jeder Beziehung guter Mann, offen,

frei und ohne Rancune, genoß zu verschiedenen Malen das Vertrauen des Volkes und der Behörden, er war Schulfreund aus besonderer Vorliebe zu diesem Fache und leistete während langer Zeit wesentliche Dienste als Bezirksschullehrer — als solcher wirkte er bei der Gründung der hiesigen Bezirksschule mit — als Schulinspektor und Mitglied des Bezirksschulrathes, überhaupt da, wo er für die Sache eingenommen war, da arbeitete er unaufhörlich dafür. (Volksfr.)

— Rheinfelden. Hr. Herosee von Wehr (Großh. Baden) hat ganz in der Nähe des hiesigen bad. Bahnhofes ein Areal von zirka 5 Juch. erkauft, um eine Fabrik da zu erbauen.

— Frick. (Einsdg.) Den 23. März abhin wurde dem Herrn Jubilar Franz Joseph Rüetschi, Oberlehrer in Frick, zu seinem diesjährigen Namensfeste und zur glücklichen Erinnerung an sein, letztes Jahr in Frick und Amerika gefeiertes Jubiläum, [als Schüler des Jubilars diese Feier in Amerika durch Schweizerzeitungen vernommen, haben Sie das Andenken an ihren theuren Lehrer nachträglich ebenfalls gefeiert] der ihm von der Lehrerschaft der Gemeindeschulen des Bezirks Laufenburg als Ehrengeschenk zugedachte Ruhesessel durch Hrn. Konferenzdirektor Lehrer Zumsteg in Etzgen in Anwesenheit einiger Lehrer übergeben.

Es ist dieses Vorgehen der Lehrerkonferenz Laufenburg ein erfreuliches Zeichen für das gute Einvernehmen der Lehrer unter sich, wie auch ein Beweis dafür, daß die Lehrer — selbst auch jüngere — die Verdienste älterer für das Gemeindewohl des engern und weitern Vaterlandes beleuchtete und unentwegt für Aufklärung und Fortschritt arbeitenden Lehrer zu würdigen verstehen und deren Alter auch die wohlverdiente Ruhe im friedlichen Kreise der Ihrigen gönnen möchten, was auf Landgemeinden selten einem Lehrer zu Theil wird. —

— § Aarau. Ein Gang durch die Menagerie des Hrn. Daggesell. (Schluß.) Im nächsten Behälter sind ein Paar gestreifte Hyänen, die sich durch ihr immerwährendes Zanken sehr bemerkbar machen. Nebenan sind zwei graue Bären und dann folgt die Perle der ganzen Sammlung, nämlich ein alter männlicher Löwe vom Cap, fürwahr ein prächtiges Exemplar, das der Besitzer erst letzter Tage erworben hat.

Im nächsten Behälter ist eine gefleckte Hyäne, auch Tigerwolf genannt; diese capische Art übertrifft an Größe und Stärke alle ihre Gattungsverwandten. Nebenan sind zwei Leoparden, die ebenfalls sehr schön zu nennen sind. Noch eine dritte Hyänenart folgt, es ist dies der sog. Strandwolf, welcher ebenfalls vom Cap kommt. Eine sehr interessante Bärenart ist im nächsten Käfig, ein Lippenbär vom Festlande Ostindiens; die ganze Form der Lippen und der Nase sind bei dieser Art so eigenthümlich gebildet, daß man beim ersten Anblick gar nicht an einen Bären denkt; diese Art lebt in ihrer Heimath vorzugsweise von Vegetabilien und Ameisen. Noch haben wir eines Zebras zu erwähnen; man sieht diese Thiere sonst selten in Menagerien. Den Schluß der Säugethiere bildet ein junges Lama, das mit seinen großen dunkeln Augen dreist in die Welt schaut.

Außer einer ganzen Anzahl von Papageien, worunter rothe und blaue Aras aus Brasilien, Cakaduen aus Neuholland und von den Molukken, Amazonen aus Brasilien, wollen wir noch eines Pelikans erwähnen, dem es allerdings auf dem Trockenen nicht so gut zu behagen scheint, da er stets ruhig und träumerisch dasteht. Ein paar Abgottschlangen von etwa 10 Fuß Länge, sowie ein kleines Nilkrokodill und ein junger Alligator bilden den Schluß.

Bern. Im Kursblatt der „Eidgenössischen Bank" liest man: „Von vielen Geschäftsleuten der Stadt und des Kantons unterstützt, wird die „Bernerbörse" am ersten Dienstag des Monats Mai ins Leben treten. Sie wird keine finanzielle oder tonangebende Macht sein, aber nach und nach die vielen finanziellen, industriellen und kommerziellen Kräfte des Kantons aus ihrer bisherigen Isolirung und Zersplitterung herausziehen, um wenigstens in wichtigeren Fragen und Geschäften hin und wieder gemeinschaftlich aufzutreten und Alliirte nicht auswärts zu suchen, wenn man deren in der eigenen Nähe hat.

— Donnerstag Abends, etwa um halb neun Uhr, wurde in Bern, vorzugsweise in den Außenquartieren, Lorraine, Rabbenthal, Bierhübeli ꝛc. ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Aus Freiburg wird gemeldet, daß auch dort die Erschütterung eine starke gewesen sei. In Schmitten glaubte der Bewohner einer morschen Hütte, dieselbe breche zusammen.

— Wie aus Bern geschrieben wird, hat die dortige Firma J. H. Heller einen Baumeister mit einer beträchtlichen Anzahl von Arbeitern nach Wien gesendet, um für die Fabrikate der Firma (selbstspielende Musikwerke) einen geräumigen Pavillon herstellen zu lassen. Ein Separatzug wird die Fabrikate sowohl wie die Bestandtheile des Pavillons nach Wien bringen. Man rühmt diesen Spielwerken eine seltene Vollendung der Construktion nach, und die Reinheit der Töne soll eine ganz überraschende sein. Die Firma Heller gedenkt mit diesen Instrumenten in ihrem Pavillon Produktionen gegen Entrée zu veranstalten; es wird eine Spielstunde fixirt werden, während welcher diese Produktionen stattfinden. Während der übrigen Stunden des Tages bleibt der Pavillon der unentgeltlichen Besichtigung des großen Publikums selbstverständlich geöffnet. Die Fabrikate werden zum größten Theile dem kauflustigen Publikum überlassen.

— Diese Woche wird der Cirkus Antony von Basel nach Bern übersiedeln. Auf der Schützenmatte sind die erforderlichen baulichen Einrichtungen bereits erstellt. Die Leitung führt Herr Lütjens, rühmlich bekannt von Genf, Basel und Zürich her. Zum Cirkus gehören eine große Anzahl ausgezeichneter Pferde und sind, so viel man hört, bedeutende Leistungen zu erwarten.

— Hr. Ferdinand Küenzi von Erlach, schweizerischer Vizekonsul in Rio Janeiro, ist daselbst am gelben Fieber gestorben, allgemein betrauert von allen seinen Landsleuten.

Luzern. Der Todesengel ist seit einigen Tagen sehr emsig in unserer Stadt und schont weder Alt noch Jung. So hat er auch letzten Freitag Abends sechs Uhr den in vollster Manneskraft stehenden Herrn Johann Mazzola von Luzern, kaum 50 Jahre zählend, dahingerafft. Herr Mazzola gehört einer der ersten und achtbarsten Familie Luzerns an.

Uri. Es ist nicht richtig, daß Ständerath Huber mit einer Handwerkersubvention an die Wiener Ausstellung geht, wohl aber Baumeister Gisler, der übrigens nicht reich sei.

Basel. Nach den „Basl. Nach." hat das hiesige Bankhaus Fischer Reiff und Komp. im Auftrage eines Konsortiums die Bierwirthschaft „Burgvogtei" in Kleinbasel käuflich erworben. Die neue Gesellschaft gedenkt mit einem Aktienkapital von Fr. 300,000 und einem Obligationenkapital von Fr. 200,000 zu operiren. Neben dem Fortbetrieb der bisherigen Wirthschaft und Brauerei ist die Errichtung einer großen, heizbaren und komfortabel eingerichteten Bierhalle im Garten der „Burgvogtei" in Aussicht genommen. Durch letztere Unternehmung erhält Basel endlich ein Lokal, wie es andere Städte zu allgemeiner Annehmlichkeit schon längst besitzen.

Nach dem „Bund" beschäftige sich die Verwaltung der schweizer. Centralbahn damit, ein neues Tarifsystem zu entwerfen, das demnächst eingeführt werden soll. Wie dringend nothwendig dieses gegenüber den deutschen Bahnen ist und wie sehr das bisherige Tarifsystem Handel und Verkehr schädigt, zeigt folgendes durch Frachtbrief belegtes Beispiel: Eine Wagenladung von 200 Zentnern kostet von Oberingheim bis Basel Fr. 175 und von Basel bis Bern, ungefähr der vierte Theil jener Entfernung, Fr. 158.

Baselland. Unter den Passagieren des untergegangenen Schiffes „Atlantic" wird auch eine Frau Erzberger von Liestal nebst Tochter und einem Kind genannt.

St. Gallen. In Sevelen hat die Nachricht von dem Untergange des Dampfers „Atlantic" nicht geringe Bestürzung erregt, da man befürchtet, es könnte auf jenem Schiffe auch die ganze vor einigen Wochen aus dortiger Gegend ausgewanderte Kolonne sich befunden haben. Die ganze Einwohnerschaft harrt deshalb in banger Erwartung der nähern Details des Unglücks.

Perpignan, 11. April. Nach Berichten aus Puycerda sind die Karlisten von dort verschwunden und haben 300 Todte und Verwundete zurückgelassen. Die Vertheidiger der Stadt haben 8 Todte und zahlreiche Verwundete. Fünf Häuser wurden niedergebrannt. Vorsichtsmaßregeln sind ergriffen gegen eine Rückkehr der Karlisten.

Paris, 11. April. Saint-Marc Girardin, Vizepräsident der Nationalversammlung, ist heute Nachmittag in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

— Herr Pietri, der langjährige und letzte Polizei-Präfekt des franz. Kaiserreiches, ist soeben um seine Pension eingekommen. Da er erst seit dem Jahre 1848 dem Staatsdienste angehörte, also weder das gesetzlich erforderliche Dienst- noch Lebensalter erreicht hatte, so mußte er, um von der Republik einen Gnadengehalt zu erwirken, geltend machen, daß sein Gesundheitszustand sich in der Ausübung seines Berufes geschwächt hätte. Herr Pietri scheute vor dieser Angabe nicht zurück und erhielt durch Dekret des Präsidenten der Republik eine Jahrespension von 6000 Fr.

— Die Polizei-Direktion veröffentlicht folgende Kundmachungen: Gustav Rhaaden, aus Deutschland gebürtig, 28 Jahre alt, hat in Paris mittelst gefälschter Anweisungen des Bankhauses Salomon Oppenheim zu Köln 78,000 Fr. in der Eskomptebank, 80,000 Fr. bei Baron Rothschild und 20,000 Fr. im Bankhause Keller und Comp. herausgelockt.

Rom, 11. April. Der Papst hat heute einige Personen empfangen. Ein von der „Liberta" veröffentlichter Brief glaubt zu wissen, daß der Papst nächstens eine Anzahl neuer Kardinäle ernennen werde. Unter den neuen Würdenträgern werden genannt: Kaspar Mermillod, Eugen Lachat, Ledochowski, Guilbert, Freppel, Manning, Ketteler und vier andere.

Triest, 10. April. Ritter v. Toppo, Schiffsdirektor des Oesterreichischen Lloyd, ist heute Nachts gestorben.

Petersburg, 8. April. Netschajew, der von der Schweiz ausgeliefert und wegen Mordes zu 20 Jahren Strafarbeit verurtheilt wurde, hat sich auf dem Transport nach Sibirien in Ustjug selbst erschossen.

— Nicht weniger als 28 Goldlager sind an verschiedenen Stellen des östlichen Sibiriens entdeckt und in Betrieb genommen worden.

New-York, 12. April. Bei einer Revolution in Panama hat das Volk den Präsidenten Neyra abgesetzt und den Ex-Präsidenten Corresso wieder eingesetzt ohne Blutvergießen.

Nachrichten aus Südamerika berichten von einem schrecklichen Erdbeben in San-Salvador; 800 Personen kamen dabei um und der Schaden wird auf Millionen Dollars geschätzt. Es ist abzuwarten, ob diese aus südamerikanischen Quellen stammende Nachricht nicht dasselbe Erdbeben meint, über welches vor einiger Zeit direkt aus Central-Amerika berichtet wurde.

Amtsblatt-Auszug

(vom 12. April 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Indermauer, Jakob, Oekonom, von Berneck und Aarau. Eing. 17. Mai, Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Huwpler geb. Hüser, Wittwe Katharina, von Fischbach, in Arni wohnh. gew.; Wyler, Jakob, Steinmetz sel., von Neßelnbach. Eingabe 23. Mai, bei den betrffd. Gemeindekanzlei.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Hürzeler, Kaspar, Hansen im Fuchsloch zu Uerkheim. Eing. 17. Mai, Gemeindeschreiberei Uerkheim.

Geldstage.

Aarau. Brombacher, Niklaus Friedrich, Küfer, von Oberweiler, Großh. Baden, in Aarau wohnhaft gew. Eingabe 17. Mai. — Baden. Schürmann, Heinrich, Eisenhändler in Wettingen; Meier, Jakob, Siegrist, von Wohlenschwyl; Frei, Xaver, v. Oberehrendingen, in Oberrohrdorf. Eing. 17. Mai. — Bremgarten. Lüthi, Anton, jünger, Fabrikant, von Wohlen. Eingabe 12. Mai. — Brugg. Zurmühle, Johannes, Küfer, von Schinznach. Eingabe 21. Mai. — Lenzburg. Märki, Jak., Taglöhner, von Mandach, in Ammerswyl wohnh.; Meier, Jakob, Maurermeister, v. Dintiken; Hochstraßer, Johannes, alt Ammanns v. Fahrwangen; Baumann, Gottlieb, Buchbinder, v. Schafisheim; Furter, Rud., Küfers, Bannwart, von Staufen. Eingabe 20. Mai. — Muri. Mäder, Geschwister, Malers von Boswyl; Sidler, Johann, Schuster, von Abtwyl, in Aettenschwyl; Brunner, Joseph, Schuster, von Bettwyl; Stäger, Joseph, Müller, von Merenschwand; Rei, Joseph Leonz, Tabakers von Unterrüti. Eingabe 14. Mai.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. April. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12—13, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf 20 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 40. 3 Lauchstengel, 3 Zwibeln je 10 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 40, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30 40. Eier 9—10 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 16. April wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. April 1873.

Ochsen.

Hr. Ehrsam m. Fam., Rent., Mülhausen.
— Scherrer, Kfm., Stuttgart.
— Mörgeli, dto., Affoltern.
— Ernst, dto., Basel.
— Naegeli, Offizier, Zürich.
— Reimann, Part., Oberhof.

Storchen.

Hr. Sulger, Kfm., Genf.
— Schwarz, dto., Stuttgart.
— Misteli, dto., Solothurn.
— Bärtschi, dto., Burgdorf
— Dreyer, dto., Nürnberg.
— Sänger, dto., Berlin.

Löwen.

Hr. Kabel, Kfm., Zug.
— Frey, dto., Zurzach.
— Cuenod, dto., Vivis.
— Friedrich, dto., Genf.
— Holzer, dto., Zürich.
— Felber, dto., Mannheim.
— Kallenbach, dto., Leipzig.
— Bohlen, dto., Basel.
— Süß, dto., Neuenburg.

Wildenmann.

Hr. Chircherio, Part., Bellinzona.
— Wildeisen, Kfm., Willisau.
— Weber, dto., Luzern
— Frei, dto., Rheinfelden.
— Schegg, dto., Neuenburg.
— Bertschi, dto., Zofingen.
— Honegger, dto., Wald.
— Arnold, dto., Bürgeln.
— Notz 2, dto., Kerzers.
Fr Windlis m. Sohn, v. Kreuzlingen.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Maur, Kfm., Elsaß.
— Weibel, dto., Mannheim.
— Schon, dto., Winterthur.
— Heller, dto., Luzern.
— Meier, dto., Bern.
— Richloukfi, Drechsler, Oesterreich.
— Roth, Part., Lied.

Schwert.

Hr. Wittmann, Part., Frischheim.
— Widmer, dto., Seon.
— Stöckli, Gypser, Muri.
— Wernli, Part., Thalheim

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

Aarau, den 12. April 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis	3 Monat.
Amsterdam	210 1/2	—	210	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	99 7/8	—	99 1/8	„ 4 %
Augsburg	214 1/4	—	213 3/4	„ 5 %
Basel	100	—	100	„ 5 1/2 & 6 %
Berlin	375 1/2	—	375	„ 5 %
Bremen	125 1/4	—	124 3/4	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214 1/4	—	214	„ 5 %
Hamburg	125	—	124 3/4	„ 5 %
Leipzig	375	—	374 1/2	„ 5 1/2 %
London	25. 33 1/4	25. 30	25. 28 3/4	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	99 3/4	—	99 1/2	„ 5 %
Wien und Triest	230	230 1/4	229 1/2	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 6 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Disconto bis 3 Monate	5 1/2 & 6 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 1/2	101	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101 3/4	101	—
4 1/2 % Eidgenössische	diverse.	101	—	—
4 1/2 % der schweiz. Nordostbahn	„	—	99 1/4	—
4 1/2 % - - Centralbahn	„	99 1/2	—	—
4 1/2 % - - Creditanstalt	30. November.	99 3/4	—	—
4 1/2 % - Bank Winterthur	1. Mai.	99 1/2	—	—
4 1/2 % des Bötzberganlehen	28. October.	99 3/4	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	692 1/2	690	690
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	635	630	—
idem. neue	„ „	603 3/4	600	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.	528 3/4	525	—
Basler Bankverein		526 1/2	—	525
Schweiz. Credit-Anstalt *)	31. März. 31. Aug.	730 1/4	725	728 3/4
Aargauische Bank	1. Jan.	—	285	—
Basler Handelsbank *)	31. März. 15. Sept.	695	691 1/4	692 1/2
Aarg. Creditanstalt	31. März.	522	520	—
Bank Winterthur*)	31. März. 30. Sept.	735 1/2	730	732 1/2
— — neue		680	675	—

*) ex coupon.

Nächsten **Mittwoch den 16. d. Mts.**, als am Aarauer Jahrmarkt, von Morgens 10 Uhr an, wird Frau M. Wehrli-Wirz, im Plainpied des Hauses Nr. 128 gegen den Schuhmarkt in Aarau

freiwillige Verkaufs-Steigerung

abhalten über:

1 Ruhbett, 1 Commode, 1 vollständig aufgerüstetes Bett, 1 Bettstatt, 1 Federn- u. Pferdehaar-Matratze, 1 Wanduhr, Tische und Stühle, allerlei Küchegeräthschaften, 1 Kücheschaft, vorhandener Rauch- und Schnupftabak, Cichorien, Eßig, nebst andern Spezerei- und Quincaillerie-Waaren, 1 Waage, 1 Glas-Montre, mehrere leere Kisten, sowie viele andere Gegenstände.

Zu dieser Steigerung sind Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Für den hiesigen städtischen

Lehrerpensionsfond

sind mir heute übergeben worden:

Von A. N. als Privatbuße . Fr. 25. —

welche Gabe ich Namens der Lehrerschaft bestens verdanke.

Aarau, den 12. April 1873.

Der Cassier des Pensionsfonds:
Haberstich, Lehrer.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes, freundliches **Schlafzimmerchen** in Nro. 713.

Zu vermiethen:

Ein helles möblirtes **Mansardenzimmer**; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter gutgeschulter Knabe, der im Zeichnen befähigt ist, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bildhauerei** in Marmor und Sandstein, hauptsächlich auf Grabmonumente, gründlich erlernen.

Offerten unter Z. K. 10. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**. H-2170-Z

Talmas & Paletôts

in Caschemir nach neuester Façon, sowie

Beduines écossais, Roßhaarröcke,

weiße **Jupons** mit und ohne Garnitur von Fr. 4. — an, **Corsets** für Kinder und Erwachsene, **Chemisetten** und **Ermel**, ächte **Gimpenspitzen** in Seide und Wolle, **Sammtbänder, Moiré-Ceintürebänder**, schwarz und in Farben, **Handschuhe, Hemdeneinsätze**, sowie meine übrigen Modenartikel empfehle in frischer Auswahl

Amalie Gottschalk, Modiste.

Steigerung

über aller Art **hausräthliche Gegenstände** nächsten **Markttag den 16. April**, in Nr. 274 an der Halden.

Geübte Band-Weber und Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Leonhardt & Luchsinger
in Aarau.

Reiseartikel

sind bei Unterzeichnetem frisch vorräthig in **Koffern** und **Reisesäcken** verschiedener Größe in Leder u. Segeltuch, **Hutschachteln, Kurier-** und **Damentaschen**, solche auch für Kinder in jedem Alter, **Geld- & Anhängtaschen, Necessaires** ꝛc., welche zu billigen Preisen empfiehlt

A. Lüthi, Sattler, in **Aarau**.

Parure toile, St. Galler Handbroderie,
Glaçe-Handschuhe in neuer reicher Auswahl I. Qual.,
Sommerhandschuhe zu den verschiedensten Preisen,
Moire- & Leinenschürzen, geschmackvoll garnirt,
Ceinturen, breite in Seide und neueste in Leder,
Schmuck-Quincaillerie, sehr schöne Gegenstände,
Cravatten & Halsbinden in neuesten Formen und Dessins
empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Ein der Schule entlassener Knabe
findet in meiner neuen Werkstätte Beschäftigung.
F. Hommel-Esser.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter ganz günstigen Bedingnissen den **Schuhmacher-Beruf** erlernen.

Gefunden: Eine *Moirée-Schürze* am Ziegelrain. Gegen Bezahlung der Publikationskosten abzuholen in Nr. 728.

Taufe in Aarau vom 13. April.

Eduard, Söhnlein des Eduard Fuchsloch von Göffingen (Kgr. Würtemberg), Arbeiter, wohnhaft in Gränichen.

Cæcilien-Verein.
Ausflug heute Mittag.
Abfahrt 1 Uhr 42.

Die öffentliche Frühlingsprüfung

des **Töchter-Instituts** in Aarau findet am **Dienstag den 15. April,** von 2 Uhr Nachmittags an im Schwurgerichtssaale statt. — Eltern und Schulfreunde werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Die Direktion.

Feldschützengesellschaft Aarau.
11. Schießtag
Montag den 14. April,

Nachmittags 1½ Uhr (im Schützenhaus).

Die Tit. Aktionäre

der Vorschußkasse des **Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau** werden hiemit eingeladen, die fälligen **Aktienzinse** pro 1872 von Montag den den 14. April an in der Gewerbehalle zu erheben.

Aarau, den 14. April 1873.

Die Verwaltung.

Unsere **rothen rheinbairischen**

Kartoffeln

sind endlich in vorzüglicher, mehliger Qualität angelangt. Dieselben werden in der alten Kaserne heute Montag, von Mittags 1 Uhr an, ausgewogen.

Fleiner & Saft.

Zu verkaufen:
Die Wirthschaft Zehnder in Wohlen.

Massiv gebaut, gute Keller, restaurirt, schöne Gärten, Kegelbahn, mitten im Dorfe am Sternen-, Kirch- und Marktplatze, an der Zufahrtstraße zur Eisenbahn. Wohlen ist und bleibt der Sitz der Gesammt-Strohindustrie; alle Tage Unterhändler und Fabrikantenbesuch, Einwohner ca. 3000. — Stete Zunahme, Eisenbahnen: Wohlen-Brugg, Wohlen-Lenzburg, Wohlen-Gotthard, Wohlen-Bremgarten. Nur 7 Wirthschaften, in keinem Orte nach Verhältniß so wenige.

Weitere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:

R. Häusler-Halder.

Zu vermiethen:

Ungefähr 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger geschützter Lage, eine **Wohnung** von drei Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten oder Pflanzland. Kann sofort bezogen werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gute gesottene Butter

zu 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd., **Schweinefett** zu 75 Cts. pr. Pfd. bei

S. Wüthrich-Lüdi

am Zollrain.

Ein junger gutbeleumdeter Mann,

der mit allen in der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten gehörig vertraut ist und namentlich gut melken und mähen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz als **Knecht.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein **Knecht** der gut melken kann und die Landarbeit versteht könnte sogleich eintreten. Bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen auf 1. Mai nächstkünftig
im Hause Nr. 127 an der Pelzgasse in Aarau:

1) Ein **Logis** im ersten Stock, enthaltend 10 heizbare Zimmer, wovon 7 in einander gehend, große helle Küche, mit ausgezeichneter Feuereinrichtung, Keller, geräumige Estriche mit Plunderkammern, Höfli, Mitbenutzung eines großen Hofes, in welchem ein laufender Brunnen; dabei liegend ein großer abgeschlossener Gemüsegarten.
2) Im gleichen Hause **zwei Parterre-Zimmer,** wovon das eine heizbar und als Comptoir eingerichtet, möblirt mit Cassa, Pulte, Tische, Stühle, Kasten mit Bücher- und Brieffächern ꝛc.
3) Im großen Hofe, mit bequemer doppelter Zufahrt, ein großes **Parterre-Zimmer,** als **Bureau** und im nebenanstoßenden Neubau 3 geräumige helle **Säale,** zu **Magazinen** für ein Engros-Geschäft bestens geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfrage:

Frch. Siebenmann, zur **Villa Florida**

in **Zollikon (Zürich).**

Zürich. — **Domizilveränderung.** — Zürich.

Die Pianofabrik von J. Trost & Co.

(M-1246-Z) befindet sich seit 15. April l. J. in **Enge-Zürich.**

Holzlieferung aus dem Schwarzwald.

Die Holzlieferungen aus dem Schwarzwald für Bürgerholzgaben haben begonnen und machen nachfolgende Aufklärungen nothwendig:

Die Lieferung von grünem Holz ist nicht möglich, wegen zu hohen Frachtauslagen. Das Holz bleibt deßhalb im Wald oder auf den Lagerplätzen stehen, bis es „walddürr" ist. Dieser Umstand, sowie die im Schwarzwald meist übliche „Sommerfällung" (der schneereichen Winter wegen) lassen das Holz in seinem Aeußern nicht so vortheilhaft erscheinen, wie solches von frischer Fällung aussieht, um so mehr, als die Rinde bei dürrem Holz abfällt, namentlich wenn der durch die Saftstreckung angezogene Bastkäfer sie unternagt hat. Aus diesen äußern Erscheinungen darf aber nicht geschlossen werden, daß das Holz „abgestanden" oder gar „Borkenkäferholz" sei. Holz von letzterer Qualität, oder stockrothes „mölsches" und faules, sowie knorriges oder zu kurzes Holz, wird bei'm Einmessen auf dem Bahnhof durch die unter Aufsicht des Bannwarts arbeitenden Holzbeiger, sorgfältig sortirt und ausgeschossen.

Es wird endlich Holz von verschiedener Scheitlänge: 3', 3½' (Meter-Länge), 3½' und 4' Länge, — geliefert. Je nach der Scheitlänge wird das übrige Maaß in Breite und Höhe regulirt, so daß jede Holzgabe 144 Cubikfuß Raummasse ausmacht.

Diese paar Zeilen zur bessern Orientirung.

Die Forstverwaltung.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Die große Menagerie

des Thierbändigers **R. Daggesell**

ist angekommen und enthält alle Gattungen von Raubthieren aus allen Welttheilen; mit den Raubthieren giebt der Thierbändiger Vorstellungen in einer noch nie gesehenen Art und Weise.

Heute Montag zwei Vorstellungen, Anfang der ersten Nachmittags halb 5 Uhr, der zweiten Abends 7 Uhr.

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Daniel in der Löwengrube.**

I. Platz 1 Fr., II. Platz 50 Cts.

Während der Vorstellung und Fütterung: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 60 Cts.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rob. Daggesell.

Thee. Privat-Familien und Hôtel-Besitzer werden aufmerksam gemacht, daß ich mit einem **Londoner Hause, das den Thee direkt von China** importirt, in Verbindung stehe, und daß ich diesen Thee zu den Preisen von Fr. 4. 90, 5. 80, 6. 30, 6. 60 pr. englisches Pfund-Paket immer vorräthig halte.

Henry Byron in **Basel.**

Alleiniges Depot für Aarau

bei Frau **Mina Siebenmann** z. Kettenbrücke.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Reiswellen-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf am **Dienstag den 15. April,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard":

2400 Stück Durchforstungswellen,

70 Bürden Birkenreisig für Besenmacher.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Lenzburg, den 9. April 1873.



Frischer

Bock-Bier-Anstich

auf Ostern und die folgende Tage in der

Brauerei Spengler.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, N°. 88. 15. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Gottheit, Christus und — die Jesuiten.

(Vortrag von S. L.)

Sie dürften wohl in einem gewissen Zweifel sein, wie es gelingen möchte, das Wesen einer geistigen Kraft zu erklären, welche man Gottheit nennt, die heutiges Tages von gewissen Gelehrten ganz verläugnet werden will, während sie das Christenthum, das Judenthum und der Islamismus als Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart darstellen, die Jesuiten aber mit demselben erheuchelten Glauben dieser Gottheit in der Person eines schwachen, sündhaften Greises einen geheiligten Stellvertreter auf Erden geben zu wollen sich vermessen, mit der Eigenschaft eines Unfehlbaren, der andern sündigen Menschenkindern ihren Glauben vorzuschreiben und ihre Fehltritte zu vergeben ermächtigt sei, sowie eine Menge anderer Menschenkinder heilig erklären und deren göttliche Verehrung gebieten, da doch Christus sagte: „Niemand ist heilig, denn allein Gott!"

Daß die Menschen auf den Gedanken an Wesen oder Kräfte geriethen, die mächtiger waren, als sie, ist natürlich. Der Mensch fühlte gegenüber den Naturkräften sowohl als gegenüber den Tücken der Schicksale seine Schwäche; er sah, daß er von einer Menge äußerer Umstände abhing, denen er das Dasein nicht gegeben hatte, wie angenehme und für ihn nützliche, wie auch schreckliche und Verderben bringende Naturerscheinungen, deren Ursache er sich nicht zu erklären wußte. Daß dieses Alles nicht von einem Wesen herkam, das sie mit ihren leiblichen Augen gewahren oder handgreiflich erfassen konnten, sondern von einer mächtigeren Kraft bewirkt wurde, war schon von Urzeiten her den noch ungebildeten Völkern klar.

Nach den ältesten uns bekannten Ueberlieferungen aus Asien hatten damals schon Völker ziemlich helle, dem Christenthum ähnliche Begriffe vom Wesen einer Gottheit, welche aber von den Priestern in eigennütziger und herrschsüchtiger Weise getrübt und verwischt wurden. So verfiel man auf Anbetung der Gestirne, in der Erkenntniß, daß diese auf unsere Erde großen Einfluß ausübten. Namentlich war es die Sonne, deren Licht und belebende Wärme unserer Erde allein so wundervoll ihre Naturkräfte alljährlich weckt und entfaltet, welcher die alten Parsen ihre Verehrung weihten. Confucius wies die Menschen zugleich von der materiellen Wirkung auch auf die geistige hin, indem er sie aufmerksam machte auf die Gemüthserhebung, die der erwachende Lenz zur Liebe und allen guten Herzensregungen erwecke. Er nannte daher auch Tugend und Rechtschaffenheit, reine Sitte und vernünftigen Lebenswandel als erste und einzig wahre Gottesverehrung.

Die Weisen des alten Griechenlands und Roms dachten sich Belebungs- und Schutzgeister für alle verschiedenen Natur- und menschlichen Geistesregungen. Die Priester aber benutzten die Begriffsmangelhaftigkeit des ungebildeten Volkes, legten den Sitz der Naturkräfte und geistigen Begabungen auf Naturanlagen einzelner hochgestellter Menschen, wie auch auf steinerne und hölzerne Bilder, und deren Verehrung auf Opfer und Gaben, die sie zu ihrem Vortheil und ihrem Ansehen ausbeuteten. Umsonst wies Sokrates auf vernünftigere Ansichten hin, er setzte sich vielen Verfolgungen aus und mußte zuletzt den Giftbecher austrinken. Auch Plato folgte umsonst seinem Lehrer in dessen Gottheitsanschauungen. So waren auch die Juden auf Bilderanbetung gerathen, bis Moses ihnen als einzige Gottesverehrung die zehn moralischen Gebote gab, die dann später, als die Priester auch diese wieder mit mancherlei ihrem persönlichen Interesse dienenden Zeremonien und Opfern umhüllt hatten, Christus in den einzigen Satz zusammenzog: „Gott vor Allem und den Nächsten wie sich selbst zu lieben."

Aber wie kommen wir dazu, über religiöse Angelegenheiten öffentlich zu verhandeln? Will uns doch der sich „apostolisch-kirchlicher Verein" von orthodoxen Geistlichen das Recht der Lehrfreiheit absprechen?! Ja wohl, ihr Herren Geistlichen, euer ist das Lehramt, aber nicht als Vorrecht, das weder einer einzelnen christlichen Person, noch irgend einer religiösen Vereinigung zukommt, geschweige denn einer Herrschaft, wie sie das Papstthum sich anmaßt; denn auch euch gelten die Worte Christi: „Wenn ihr nicht werdet, wie die Kindlein, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen!" Und: „möget ihr rufen Abba lieber Vater, und Ja und Amen, so habet ihr euern Lohn dahin!"

Doch so gut wie es andere Berufsarten gibt, deren Vertreter ihrer Lebtage keine Meister werden, ebenso gibt es Pfarrer, die nicht zu dieser Würde passen und keine vernünftige Predigt zu halten im Stande sind, aus deren Munde kein weises Wort fließt, und wenn auch — nicht an ihren Worten, an ihrem Thun und Lassen sind sie zu erkennen. —

Christus sagte zu den Aposteln: „Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten!" und das geziemt jedem gebildeten, erfahrenen, rechtschaffenen und wohlmeinenden Laien, und dem Publikum kommt es zu, nach Apostel Paulus' Lehre: „Prüfet Alles und das Gute behaltet!"

So kommen wir denn wieder zu unserm Text.

Moses gebot: „Du sollst dir kein geschnitzet Bildniß machen!" — Christus aber sagte: „Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, sollen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten!" d. h. in Anwendung der von ihm uns verliehenen geistigen und körperlichen Gaben, nach Vernunft, Gemüth und Gewissen. Zwei Kräfte sind es, die den Menschen lenken: Natur gab ihm Verstand, um recht zu denken, — um recht zu handeln, gab sie ihm das Herz.

Was wir durch unsere irdischen Begriffe nicht fassen können, das sollen wir auch nicht wissen wollen. Auch heute, in unserem sich gebildet rühmenden Zeitalter stoßen wir, auch die Gelehrtesten, auf Mancherlei, das wir nicht zu enträthseln vermögen. Aber wer sich durch die Schicksale der Völker, wie einzelner hervorragender oder ein bewegtes Dasein durchlebter Menschen, durch Kenntniß der Natur und Selbstbeschauung entwickeltere Begriffe verschafft hat, wird die Anerkennung des Waltens einer höchsten geistigen Kraft nicht verleugnen, oder er verleugne seinen eigenen Geist. Ein heiliger Odem weht durch alle Welten und durch alle Natur, er lebt und wirkt selbst in uns, wenn wir ihm nur Gehör schenken; im ganzen unendlichen All treten seine weisen, liebevollen und wohlgeordneten Gesetze zu Tage, und nur der Mensch, dem die Schöpfung zu seinen Gunsten die schöne Gabe eigener Denkkraft und die Freiheit des eigenen Willens verlieh, mißbraucht diese Kräfte und läßt sich durch die üblen Folgen immer wieder von Neuem daran erinnern.

Wenn wir danach unser Leben richten, thun wir Gottes Willen, so leben wir in ihm und durch ihn, und Gott wirkt in uns und durch uns, wir selbst sind seine Werkzeuge.

Die Apostel und ersten Christen begriffen ganz wohl, wie Christi Lehre gemeint war, obgleich er nach damaliger Sitte in Parabeln, in bildlichen Vergleichungen lehrte, aber dabei deutlich sagte: „der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig". Man muß also die damaligen Sitten und Gebräuche in Betracht ziehen, um den Sinn daraus zu fassen. Aber nachdem die Apostel das Zeitliche gesegnet und das zweite Jahrhundert über die Hälfte verflossen war, entpuppten sich allmälig die Morallehrer wieder zu Priestern, zogen die alten heidnischen Begriffe mehr und mehr für sich zu Nutzen, ließen den Geist der Lehre Christi fallen und klaubten am Buchstaben herum. Sie schufen allerlei Zeremonien und pfäffische Spielerein; schon im Jahre 120 führten sie das Weihwasser ein, das gegen Bezahlung zu beziehen war, und gegen alle Uebel schützen sollte, sogar gegen den Einfluß böser Geister; im Jahr 157 publizirten sie die geistliche Bußerlassung, Pönitenz; 348 das unnatürliche außereheliche Leben der Klosterleute; 394 die lateinische Messe; 550 die letzte Oelung; 593 das Fegefeuer; 993 die Anbetung von Menschen, welche sie Heilige nannten; 1000 die Glockentaufe; 1015 die allgemeine verbindliche Ehelosigkeit der Geistlichen (Cölibat); 1190 der Sündenablaß; 1200 Dispensen von kirchlichen Bußen und Verboten gegen Gelderlegung; 1200 die Heiligkeit der Hostie; 1204 die Inquisition; 1215 die Ohrenbeichte; und — 1870 die Unfehlbarkeit.

Die Priester, obwohl sie sich patres fidelis animarum fidelium nannten, d. h. getreue Väter treuer Seelen, erhoben sich damit zu Thürhütern der Gottheit, gleich Lakaien vornehmer Herren, die Keinen vor Audienz lassen, der nicht vorerst sich ihre Gunst zu verschaffen weiß. Das Volk verlor den wahren Begriff der Gottheit, der da ist das unsichtbare, unantastbare, allweise, allmächtige und allgegenwärtige Walten, durch alle Welten, alles Wesen und alle Natur; und wohl die größte Vermessenheit, die ärgste Lästerung ist es, dieser über alle unsere Begriffe erhabenen All-

macht in der [illegible] stätt stehenden sündigen Menschenkindes einen Stellvertreter auf Erden aufdringen zu wollen. Der denkende Mensch erkennt das wahre göttliche Walten ohne Papst und Priester durch Betrachtung des Weltenalls, der Natur, der Schicksale ganzer Völker und seiner eigenen, durch Selbstbeschauung, durch Beachtung ermuthigender, warnender, tröstender und ahnungsverwandter Träume; und nicht im Schmachten der Seele nach Absterben des Leibes fürchtet er dieses göttliche Walten, sondern in den Folgen seiner eigenen Leidenschaften, in der Zügellosigkeit seiner sündhaften Begierden; in Mißachtung der von der Gottheit uns eingepflanzten Vernunft, des Gemüths und Gewissens. „Gott straft die Sünden der Väter an den Kindern!" Schrecklich, aber wahr! Es liegt im Gesetz der Natur. Trunkenbolde und Wüstlinge verderben nicht nur ihre eigene Gesundheit, für welche sie Sorge tragen und Gott danken sollten; sie verderben damit auch das Geblüt ihrer Kinder. Ueble Laune und böse Gedanken bei der Zeugung pflanzen der Leibesfrucht einen bösen Charakter ein, das ist die sog. Erbsünde. Und nicht umsonst hat Natur dem Menschenkinde zwanzig Jahre Zeit bis zur Reife gegeben; da haben die Eltern Frist zur vernünftigen Erziehung derselben, deren Vernachläßigung sie wie ihre Kinder gewöhnlich schwer zu büßen haben. Uebles Betragen gegen unsere Mitmenschen fällt auf uns selbst zurück, denn wie das Sprichwort sagt: „Was du nicht willst, daß man dir thu', das füg' auch keinem Andern zu!" so erlauben sich hinwieder auch Andere, dir zu begegnen, an dir zu verüben, was du an ihnen. Doch nicht nur gegen unsere Mitmenschen sollen wir vernünftig sein, auch das Quälen und Tödten unserer Mitgeschöpfe, der Thiere, ohne Noth und Bedürfniß, aus bloßer Sucht oder zu Lust und Vergnügen, ist Sünde. Die Thiere haben ihre Bestimmung in der großen Kette der Natur, und ihr Recht, so gut wie wir; ja zu unserm eigenen Nachtheil werden ganze Thiergattungen ausgerottet, deren Dasein, wenn wir besser mit ihrer Natur betraut wären, uns eher nützlich als schädlich wäre. Aber weitaus die größere Sünde begehen jene Leute, welche das Volk erziehen und auf den Weg der Vernunft und des Gemüths leiten sollten, statt dessen aber es mißleiten, bethören und aussaugen.

Wer den Verstand mit Füßen tritt
Und die Natur mißkennet;
Wer Bilder sich nach Menschen schnitt
Und sie dann Götter nennet;
Wer solcher Bilder Gnaden lobt
Und seine Brüder knechtet;
Wer gegen alle Wahrheit tobt
Und um die Bosheit rechtet,
Wer sich für Gottgesalbten hält
Und doch die Gottheit schändet;
Hat vor den Augen aller Welt
Vom Heil sich abgewendet.
Was einzig zum Apostel weiht,
Ist des Gemüthes Göttlichkeit.

Christus.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Die am Gotthardtunnel thätigen Maschinen zerfallen in die eigentlichen Bohrmaschinen, welche im Tunnel arbeiten, und in die Apparate und mechanischen Einrichtungen vor der Tunnelmündung. Diese letztern müssen die nöthige Kraft zur Bewegung der erstgenannten liefern. Es werden nämlich die Bohrmaschinen nicht von Händen in Bewegung gesetzt, auch wäre es nicht möglich, dieselben durch Dampf zu bewegen, da eine Dampfmaschine, im Innern des Tunnels aufgestellt, durch ihren Rauch bald die ganze Luft verpesten und nicht nur der Aufenthalt von Menschen und Thieren im Tunnel unmöglich machen, sondern selbst ihr eigenes Feuer ersticken würde. So blieb Nichts übrig, als die Dampfmaschinen vor dem Tunnel aufzustellen und den Dampf in Röhren auf die Bohrstelle zu leiten. Dieses Zuleiten ist aber wieder nicht möglich, weil der Dampf in den Röhren wieder condensirt (d. h. verdichtet), resp. sich wieder in Wasser verwandeln würde. Auf den Vorschlag des Hrn. Professors Colladon in Genf hat man daher zur Anwendung von comprimirter Luft seine Zuflucht genommen. Mit dieser ist man im Stande, die Kraft mit geringem Verluste auf colossale Entfernungen hin zu leiten. Vor dem Tunnel werden nun große Luftreservoire hergestellt, die mittelst einer Kraft von 300 Pferden die Luft in denselben auf weniger als den zwanzigsten Theil ihres Volumens zusammenpressen. Die comprimirte Luft wird in Röhren auf die Baustellen geleitet, wo sie in einen Dampfcylinder tritt und durch ihr Ausdehnen den Kolben desselben mit ungeheurer Schnelligkeit vor- und rückwärts bewegt. Der Kolben wird nun mit dem Meißelbohrer in Verbindung gebracht, der bei jedem Stoße des Kolbens in das Gestein tiefer eindringt. Die Bohrmaschinen, deren stets mehrere (4—6) „vor Ort des Stollens" (wie der technische Ausdruck für den Angriffspunkt lautet) arbeiten, bohren zusammen 50—60 Löcher. Sind diese gebohrt, so werden die Maschinen (sie ruhen auf den Schienen) zurückgefahren und die Mineurs füllen die Löcher mit Pulver oder Dynamit, um sie dann zu entzünden. Haben die Minen sich entladen, so wird ein Hahn der Luftleitung geöffnet; die Gewalt der ausströmenden comprimirten Luft treibt im Augenblick allen Rauch aus dem Tunnel, und nachdem das losgesprengte Gestein beseitigt worden, beginnt die Bohrarbeit von Neuem. Die zerstörenden Wildwasser der Reuß und des Tessins bewegen kolossale Wasserräder, welche die Luft mit einer Gewalt von 300 Pferden zusammenpressen, und diese hinwieder treibt mit Riesengewalt den zerstörenden Stahl in die Eingeweide des massiven Gesteins. So greift ein Werk in das andere, alles harmonisch verbindend, um dem Menschengeiste den Sieg über die Materie zu ermöglichen. Möge er auch am Gotthard seinen Triumph feiern, wie er bereits siegreich aus dem Kampfe am Mont-Cenis hervorgegangen! (Grenzpost.)

Der Tunnel, welcher Göschenen direkt mit Airolo verbinden soll, wird 14,900 Meter oder etwas mehr als 3 Stunden lang und geht 6000 Fuß unter den Gipfeln der Gotthardgruppe durch. Wie bekannt, hat der Erbauer, Herr Favre, die Ausführung, welche auf 53 Millionen Franken veranschlagt war, um 50 Mill. übernommen und versprochen, die Arbeiten in 8 Jahren auszuführen.

Das Centralkomite der freisinnigen Katholikenvereine hat die Einberufung einer altkatholischen Volksversammlung in der französ. Schweiz, behufs Berathung der Frage über die Gründung eines schweiz. Nationalbisthums beschlossen.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn, der gestern in Olten versammelt war, genehmigte die Conzession für die Wasserfallenbahn, sammt Annexvertrag, den Jahresbericht pro 1872 und die Anträge an die Generalversammlung über die mit Baselland, dem Comite der Gäubahn und der kais. Generaldirektion in Straßburg abgeschlossenen Verträge, die Jahresrechnung pro 1872, die Ernennung des Großh. Bad. Bau-Inspektors von Würthenau zum Oberingenieur für den Bau mit Fr. 15,000 Jahresgehalt, den Bericht des Direktoriums an das Comite der Bötzbergbahn über den Bau der aarg. Südbahn, umfassend das Jahr 1872 und die Gehaltsordnung und das namentliche Verzeichniß der Beamten auf 1. Jan. 1873. Ueber die Angelegenheit des Rangirbahnhofes in Basel und die Verlegung der Verbindungsbahn soll vorerst eine Expertise von Technikern eingeholt werden. (Volksbl. v. Jura.)

Die Vereinigten Staaten haben für die Mitglieder des Alabama-Schiedsgerichtes — Stämpfli, Sclopis und Itajuba — hübsche Ehrengeschenke bestimmt. Jeder der Herren erhält eine Punschbowle, ein Paar Champagnerkühler und ein Paar Kandelaber. Die Stücke sind aus getriebenem Silber und kunstreich ausgeführt. Vor Uebergabe an die betr. Herren werden die Geschenke auf der Wiener Weltausstellung paradiren.

Aargau. Am Ostertage wurde in Küttigen der 18jährige Rud. Wehrli in da von Rud. Amsler, alt Zieglers, in Densbüren, durch einen Messerstich auf der rechten Seite des Halses lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

— Aarau. Der Militär-Direktor hat verfügt, daß sämmtliche Infanterie-Rekruten, welche sich nicht durch einen Impfschein über die stattgehabte Wiederimpfung ausweisen, in eine Buße von je 2 Fr. verfällt und am Schlusse des Kurses durch den Garnisonsarzt geimpft werden!

— Die schweizerische Predigergesellschaft, welche sich dieses Jahr in Aarau versammelt, hat als Themata der Verhandlungen: Hebung des protestantischen Gottesdienstes durch das Mittel des Gesanges und Stellung der Theologie zur Pädagogik.

— Im Freienamte nimmt die Staarenansiedlung einen recht erfreulichen Fortgang, da die Schuljugend sich der Sache mit Wärme angenommen hat und für Brutkästchen sorgt. Auch Rothschwänzchen, Meisen und andere Höhlenbrüter finden in ihrer „Wohnungsnoth" wohlwollendes Entgegenkommen. Der Gemeinderath von Muri hat beschlossen, 30 Brutkästchen auf Rechnung der Gemeinde erstellen und durch die Schuljugend an geeigneten Orten aufmachen zu lassen.

Bern. Der Nachtpostwagen Biel-Basel rollte die Nacht vom 12. auf 13. April gewohntermaßen durch die Engpässe. Schon war er Münster und Pleureuse vorüber, den thränenreichen Tuffsteinfelsen, im Posttrabe eilten die Pferde durch Roche, mit sicherer Hand führte Schwager Postillon die Zügel des olympischen Dreigespanns, Postkondukteur Mollet, der schon manchen Sturm erlebt, behauptete seinen Platz mit angeborener Kaltblütigkeit, die Reisenden schlummerten den Schlaf der Gerechten, nirgends Anlaß, eine Gefahr auch nur von ferne zu ahnen. Doch das Unglück schreitet schnell. Plötzlich wankte der Postwagen und stürzt mit gewaltigem Schlage auf die Seite, an dem einen Hinterrade war die Axe gebrochen, rasch und wie abgeschnitten. Kondukteur Mollet versicherte sich rasch, daß kein weiteres Unglück sich ereignet, schafft aus dem nahen Dörflein einen Leiterwagen zur Stelle, ladet Gepäck und Reisende drauf und fort ging es nach Delsberg — durch Nacht und Wind, ein Abenteuer, bei welchem das alte Sprichwort „von dem Gaul auf den Esel kommen" modifizirt wurde: aus dem eidg. Postwagen auf einen Leiterwagen. (H.-C.)

Zürich. Die Einnahmen der Nordostbahn betragen in den ersten 3 Monaten des l. J. 1,851,000 Fr. gegenüber von 1,735,796 im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— Die Frühlingsledermesse ist auf den letzten Montag im April festgesetzt worden.

Luzern, 14. d. Heute, Morgens 3 Uhr, starb Hr. Nationalrath Dr. Bühler an einem Herzleiden.

Schwyz. Im Arther-Echo wird eine Reduktion der Feiertage in Anregung gebracht, mit dem Verdeuten, daß diese Frage bereits im Schooße des h. Regierungsrathes aufgegriffen worden sei. Aus einer Zusammenstellung der jetzigen Feiertage in verschiedenen Kantonen ergeben sich folgende Zahlen: Freiburg hat 11 Feiertage; Luzern 12; Bern, Solothurn, Aargau und Thurgau 10; St. Gallen 13; Wallis 12; Schwyz 18 und speziell Arth 23. Nach der Zahl der Feiertage ist also Arth die frömmste Gemeinde in der ganzen Eidgenossenschaft, sagt der „Bote der Urschweiz."

Glarus. Das Polizeigericht ist letzte Woche in den traurigen Fall gekommen, eine ganze Reihe von Knaben von Oberurnen, welche an einem Sonntag Nachmittag, unzweifelhaft auf Geheiß und Anstiftung älterer Leute, sich damit beschäftigt hatten, die Scheiben des Etablissements der HH. Luchsinger und Streiff zu zertrümmern, zu Bußen von 10 und 7 Fr. und zum Ersatz des Schadens im Betrage von Fr. 50 verurtheilen zu müssen.

Solothurn. Olten feierte am Sonntag ein Fest, das ihm zur hohen Ehre gereicht und in seiner und des Vaterlandes Geschichte einen bleibenden Ehrenplatz behaupten wird, durch das es seiner Losreißung vom Gewissenszwange und vom Joche Roms das Siegel aufdrückte: Die Installation des Herrn Pfarrer Herzog von Luzern. Schon früh hatten sich aus der Umgegend der Stadt zahlreiche Gäste eingefunden, um der Feier beizuwohnen. Um halb neun Uhr ordnete sich der immense Zug, um zum Hause des Ammanns zu ziehen und den neuen Herrn Pfarrer abzuholen. In der Kirche ergriff zuerst Hr. Landammann Vigier das Wort, um anknüpfend an die bekannten Vorgänge, der Gemeinde Namens der Regierung ihren Seelsorger zu empfehlen und feierlichst ins Amt einzusetzen.

In der darauffolgenden Predigt schilderte Hr. Pfarrer Herzog die innere Seite des gegenwärtigen Kampfes, d. h. den Kampf seiner Seele gegen den Gewissenszwang des Vatikans und des Konzils und den Sieg seiner besseren Ueberzeugung. Seine Worte verfehlten eines tiefen Eindruckes nicht, waren sie doch der Ausdruck der innersten Ueberzeugung aller Anwesenden! Der Predigt folgte ein Hochamt. Nach der offiziellen Feier sammelten sich Nachmittags im Bahnhofrestaurant eine Menge Bürger und Gäste zum Mittagessen, das sich zur würdigen Nachfeier gestaltete. Hr. Prof. Dietschi begrüßte den eben installirten Pfarrer Namens der Schulbehörde von Olten, Hr. RR. Jecker von Solothurn brachte sein Hoch der Sache des Altkatholizismus und des freien Gewissens. Dr. Winkler von Luzern betonte die Nothwendigkeit, die schwebenden kirchlichpolitischen Angelegenheiten zur Bundessache zu machen, da wir sonst zu keinem Ziele kämen. Die Stadt Luzern ihrerseits werde beweisen, daß auch sie in der Frage dem rühmlichen Beispiele Oltens zu folgen gedenke. Dr. Munzinger von Olten schilderte den gegenwärtigen Kampf und wies nach, wie derselbe nur durch den Bund, die Mitwirkung aller Eidgenossen gelöst werden könne. Er verlas mehrere an Olten gelangte Telegramme, so ein besonders aufmunterndes des Hrn. Professor Munzinger in Bern.

Dr. Augustin Keller bekämpfte in gewohnter humoristischer Weise den Aberglauben der unglücklichen Zahl 13 und citirte verschiedene Beispiele, daß gerade der 13. ein Tag des Glückes für die Menschheit gewesen sei, so sei Joseph II. am 13. geboren, an einem 13. habe Heinrich IV. das Edikt von Nantes erlassen u. s. w.

Anknüpfend an die von den Ultramontanen bis zum Eckel wiederholte Behauptung, daß Bismark hinter der gegenwärtigen Bewegung stecke, wies Pfr. Herzog nach, daß diese Behauptung in gewissem Sinne allerdings richtig sei, indem Deutschland, als erster Nation in der Sache der Religion und des Gewissens die Aufgabe zufalle, im Verein mit der Schweiz den frischen Geistesstrom der religiösen Freiheit nach Süden zu leiten, und wie es behülflich sei, die Alpen zu durchbohren für den Weltverkehr auch dem freien Geiste den Weg zu bahnen, um den vatikanischen Geist zu bekämpfen und niederzuwerfen! Speziell brachte Redner, der einen vortrefflichen Eindruck machte, sein Hoch dem Gemeinderathe und den Bürgern Oltens.

Noch ergriffen das Wort Hr. Präsident von Arx von Olten, welcher die Starrkircher hoch leben ließ, die Bahnbrecher im gegenwärtigen Kampfe, der reformirte Pfarrer Ehrsam von Olten der künftigen Einigung der Katholiken und Protestanten im Geiste der Wahrheit. Die HH. Nationalrath Brosi und Pfarrer Gschwind beleuchteten die religiöse und politische Seite der Frage und der letztere brachte sein Hoch der Vereinigung von Sacerdotium und Laienthum. Endlich Hr. Pfarrer Egli von Olsberg dem „Gradaus", das zum Siege führen müsse.

Der treffliche Männerchor von Olten sang in den Pausen herrliche Lieder, deren Inhalt stets in Bezug stund zu den Gedanken der Redner.

Erst spät schloß die würdige Feier, die ein Saatkorn sein wird für die Sache der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die Oltner haben sich um das Vaterland verdient gemacht! (Z. T.)

Solothurn. Sonntag Morgens halb 7 Uhr starb in hier Hr. Friedrich Schenker, Direktor der solothurnischen Hypothekarkasse, nach nur kurzer Krankheit. Mit ihm ist eine unermüdliche Arbeitskraft und einer der ältesten und tüchtigsten Beamten unseres Kantons zu Grabe gegangen. Möge ihm die Erde leicht sein!

Basel. Zum Chef des Pompierkorps ist Hr. Hauptmann Joseph Schetty ernannt worden.

Baselland. In Sissach liegen nun 72 Schulkinder krank darnieder.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat den Beschluß gefaßt, eine ständige, besoldete Feuerwache im „Tuchhaus" zu errichten. Sie wird aus 4 Männern des Turner-Rettungskorps bestehen. Der Wachtdienst beginnt Abends 9 Uhr, endigt im Sommer Morgens 5, im Winter um 6 Uhr. Die Mannschaft hat auf ihrem Posten das nöthige Löschmaterial zur Hand.

Genf, 13. April. Für den Gottesdienst von Hyacinthe von gestern Abend halb 9 Uhr war von der Munizipalität die alte Bibliothek eingeräumt worden. Die Predigt war eine Erbauung für die Frauen am heiligen Grabe. Es waren etwa 900 Personen anwesend. Hyacinthe setzte klar und kathegorisch die neue Reform auseinander. Der Gottesdienst wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Deutschland. In München vergiftete sich den 11. April der Schriftsteller Arthur Müller aus Breslau.

— Der Straßburger-Bürgermeister Lauth wurde entsetzt, weil er den Behörden erklärte, er bleibe nur im Lande, weil er die Rückkehr der Franzosen hoffe.

Pariser Observatorium, vom 15. April 1873.

Gemäßigter Südost und Nebel auf dem Golf von Gascogne. Ziemlich starker Südwind, bedeckter Himmel und Regen in Irland und Südwest in England. Der Wind dreht sich nach Süden.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. April 1873.

Storchen.
Hr. Volkart m. Fam. 7 Pers., Winterthur
— Schwan m. Gem., Kfm, Baden.
— Herzog, dto., Yverdon.
— Herzog, dto., Stein.
— Sulger, Kfm., Genf.
— Sänger, dto., Berlin.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß, dto, Endingen.

Ochsen.
Hr. Zeitz, Kfm., Mainz.
— Hugi, dto., Zimerwald
— Noetzling, dto., Basel.
— Meier, dto., Lahr.
— Welter, dto., Bühl.
— Schmidt, dto, Mannheim.

Rößli.
Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Meier, Kfm., Basel.
— Deppeler m. Sohn, Part. Degerfelden
— Roth, dto., Lind.
— Schmid, dto., Bernau
— Meienberg, dto., Baar

Löwen.
Hr. Dorp, Kfm., Wald.
— Engel, dto, Wilferdingen.
— Bohlen, dto., Basel.
— Brasser, dto., Stuttgart.
— Schenker, dto., Bottenwyl.
— Weil, dto, Darmstadt.

Wildenmann.
Hr Blattmer m. Gem., Kfm., Niederwyl.
— Lehmann, Kfm., Olten.
— Frick, dto, Horgen.
— Mösch, dto., Frick.
— Freudling, dto, Nürnberg
— Theiler, dto, Basel
— Bruder, dto, dto.
— Ruegg, dto., Bern.
8 aarg. Cavalleristen

Schwert.
Hr Meier, Part., Schöftland.
— Peter, Schlosser, Zürich.
— Wernli, Part, Thalheim.
— Burkhard, Schneider, Huttwyl.
Jgfr Burkhard, v. dto.

Ueber die

Lieferung von Brod u. Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 24. April bis 25. Juni 1873 wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 17. April l. J. Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen. Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggen-Mehl bestehen muß.

Aarau, den 8. April 1873.

Der Kantons-Kriegs-Kommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Reiseartikel

sind bei Unterzeichnetem frisch vorräthig in **Koffern** und **Reisesäcken** verschiedener Größe in Leder u. Segeltuch, **Hutschachteln, Kurier-** und **Damentaschen,** solche auch für Kinder in jedem Alter, **Geld- & Anhängtaschen, Necessaires** u., welche zu billigen Preisen empfiehlt

A. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Zwei junge **Töchtern,** welche das Institut in hier besuchen wollen, finden Kost und Logis in Nr. 585.

Zürich. — **Domizilveränderung.** — Zürich.

Die Pianofabrik von J. Trost & Co.

(M-1246-Z) befindet sich seit 15. April l. J. in **Enge-Zürich.**

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter gutgeschulter Knabe, der im Zeichnen befähigt ist, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bildhauerei** in Marmor und Sandstein, hauptsächlich auf Grabmonumente, gründlich erlernen.

Offerten unter Z. K. 10. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-2170-Z

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes, freundliches **Schlafzimmerchen** in Nro. 713.

Zu vermiethen:
Ein helles möblirtes **Mansardenzimmer**; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Geübte Band-Weber und Weberinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Leonhardt & Luchsinger
in Aarau.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter ganz günstigen Bedingnissen den **Schuhmacher-Beruf** erlernen.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer für Schlafgänger** bei
F. Wärtli.

Ein junger gutbeleumdeter Mann,

der mit allen in der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten gehörig vertraut ist und namentlich gut melken und mähen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz als **Knecht.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Die Tit. Aktionäre

der Vorschußkasse des **Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau** werden hiemit eingeladen, die fälligen **Aktienzinse** pro 1872 von Montag den den 14. April an in der Gewerbehalle zu erheben.

Aarau, den 14. April 1873.

Die Verwaltung.

Für Gärtner & Blumenfreunde.

Eine schöne Auswahl von **Topf- & Kübel-Pflanzen, Gemüse-Setzlinge,** ein schönes Sortiment **Sommerflor** empfiehlt

A. Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Aller Arten **Bouquets** werden auf Bestellung schnell und bestens besorgt.

Unterzeichnete ist im Besitze von

Chiffonièren, Kommoden, Tischen verschiedener Größen, **Nachttischli,** aufgerüstete **Betten** und **Bettfassungen, Sopha** von 45 bis 80 Fr.

Alles sehr solid gearbeitet und um schnellen Absatz zu finden wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau **Burkhardt-Mauch,**
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Küche nebst Zubehör bei Gebrüder Ryniker im Binsenhof.

Kartoffeln-Verkauf.

Der Verkauf der Kartoffeln dauert fort in der Scheune von **H. Hunziker's sel. Erben,** Bahnhofstraße. Preis per Zentner 6 Fr.

S. Wallmer.

Gesucht: In eine kleine Familie eine **Magd** zur Besorgung von Küche und Garten.

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes sonniges **Logis** von drei Zimmern sammt Zubehörde, möglichst bald zu beziehen. Von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachelofen** zum Abbruch in Nr. 591.

Unterzeichnete nimmt **Wolle** an zum Schlumpen, wofür sich bestens empfiehlt

Frau **Plüß,** Halden Nr. 265.

Nächsten **Mittwoch den 16. d. Mts.,** als am Aarauer Jahrmarkt, von Morgens 10 Uhr an, wird Frau M. Wehrli-Merz, im Plainpied des Hauses Nr. 128 gegen den Schuhmarkt in Aarau

freiwillige Verkaufs-Steigerung

abhalten über:

1 Ruhbett, 1 Commode, 1 vollständig aufgerüstetes Bett, 1 Bettstatt, 1 Federn- u. Pferdehaar-Matratze, 1 Wanduhr, Tische und Stühle, allerlei Küchengeräthschaften, 1 Kücheschaft, vorhandener Rauch- und Schnupftabak, Cichorien, Essig, nebst andern Spezerei- und Quincaillerie-Waaren, 1 Waage, 1 Glas-Montre, mehrere leere Kisten, sowie viele andere Gegenstände.

Zu dieser Steigerung sind Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Steigerung

über aller Art **hausräthliche Gegenstände** nächsten **Mittwoch den 16. April,** in Nr. 274 an der Halden.

Großer Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich eine große Parthie

Herren- & Damenkleider-Stoffe

ältere und neueste Sachen zu **auffallend billigem Preise.** — Ebenso fertige Kleider, als:

Sommer-Ueberzieher, Paletôts, Jaquets, Damentuchjacken etc.

Ferner hat man mir eine große Parthie

Baumwolltücher, Cotonne, Kölsch ꝛc.

zum Verkaufe überlassen, auf die ich der **Billigkeit** wegen besonders aufmerksam mache.

Carl Baur, Bahnhofstraße.

Auf dem Schloßplatz in Aarau!



Große Menagerie

des Thierbändigers **R. Daggesell.**

Nur bis Mittwoch den 16. April.

Heute Abend 7 Uhr Vorstellung und Fütterung.

Mittwoch die beiden letzten Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 7 Uhr.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rob. Daggesell.

Auch werden daselbst **Sandhasen** (Kaninchen) gekauft.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
ꝛc. ꝛc.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenkrägen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel | in verschiedenen Stoffen,
Jacken |
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.



Frischer Bock-Bier-Anstich

auf Ostern und die folgende Tage in der

Brauerei Spengler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 396.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Glycerin-Seife prima Qualität ist soeben in schöner Waare angekommen bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Druck und Verlag von J. A. Martin

Mittwoch, **N°. 89.** 16. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Gottheit, Christus und — die Jesuiten.

(Fortsetzung.)

Christus lehrte uns nebst der Nächstenliebe auch Mäßigkeit im Genuß irdischer Freuden, aber nicht gänzliche Unterdrückung aller natürlichen leiblichen Genüsse, wie es das Klosterleben und die geistliche Ehelosigkeit zur Schau stellen, welches in Wirklichkeit erfahrungsgemäß nur Unsittlichkeit und deren Folgen mit sich bringt. Christus pflegte der Freundschaft und liebte die gesellige Unterhaltung bei einem Glase Wein, und da war es, wo er sagte: Wenn Ihr in meinem Namen beisammen seid, so gedenket meiner und des Blutes, das für Euch vergoßen ward; damit wollte er sagen: vergesset mich und meine Lehre nicht. Daß man später eine Zeremonie daraus machte, das bezweckte Er, als ein Gegner aller Zeremonie, sicherlich nicht. Wie Mancher genießt heutzutage das Abendmahle und gedenkt Christi Lehre nicht, denn wie der Buchstabe tödtet, so auch die Zeremonie. Und wenn er sagte: Wer unwürdig theilnimmt, der ißt und trinkt sich selber das Gericht, so wollte er damit sagen: wer meine Lehre mißachtet, ist selbst eigene Schuld an den übeln Folgen.

Christus fühlte wohl auch die Triebe der Liebe; es war aber eine sogenannte platonische, und keine sinnliche Liebe; er wußte wohl, welch' großen Einfluß das weibliche Geschlecht auf die Erziehung der Kinder sowohl als auf Tugend und Sittenreinheit, oder auch nicht, auszuüben berufen war; er mußte auch dem schönen Geschlecht seine Lehre genehm machen. Er hatte aber nun einmal die Belehrung des Menschengeschlechts sich zur Aufgabe gemacht; er sah die Verfolgungen, die er sich damit zuzog, voraus, und dazu paßte eine eheliche Verbindung nicht. Er war zu sehr von dem Geist erfüllt, den das göttliche Walten ihm eingeprägt hatte. Zudem mag er vielleicht auch den Spruch Plato's vernommen haben, der da sagt: qui capet uxorem, capet litem at que dolorem, zu deutsch: wer sich ein Weib nimmt, der erhält als Mitgabe auch Verdruß und Leid.

Wenn Christus sich einerseits des Menschen Sohn nannte, so ist es anderseits ganz begreiflich, daß wenn er mit dem göttlichen Geist eins sein, d. h. einig gehen, und seinem Trieb, seine Mitmenschen mit dem wahren Gott vertraut und sie ihrer höheren Bestimmung bewußt zu machen, von ganzer Seele treu bleiben wollte, er sich jeder einseitigen, sinnlichen und irdischen Verbindung enthalten mußte. Und daß ein höheres Walten ihn geistig beleben konnte, ist ebenso natürlich, wie die Strahlen der Sonne unsere Erde beleben, ihre Kräfte wecken können. Was im Körperlichen thatsächlich ist, sollte es im Edleren, im Geistigen, weniger oder gar nicht der Fall sein können? Oder sind unsere großen Gelehrtengeister, die an eine Göttlichkeit, an ein höheres geistiges Walten nicht glauben, wirklich selber die allerhöchsten geistigen Weisheiten? Sie erklären uns zwar den Lauf der Gestirne und die ganze irdische Natur bis auf ihren angeblichen Urgrund; aber da stehen sie dann am Berge, weiter geht ihre Ergründungsgabe und ihr geistiger Schwung nicht. Hier bleibt das Räthsel ungelöst und der Frager unbefriedigt. Sollte es im Weltenall nicht Geister geben, die tiefer in das endlose Schöpfungswerk blicken, nicht ein Geist, dem alles Wissen, alle Weisheit, alle Macht entströmt, wie den Sonnen die Wärme und das Licht, das die Planeten und ihre Trabanten erleuchtet und belebt?

Man nennt uns Christus als unsern Erlöser und Seligmacher. Wir werden aber von den Sünden nur dann erlöst, wenn wir unsere irdischen Leidenschaften bezwingen, und uns ihrer enthalten, und werden nur selig, wenn wir uns seine Liebe aneignen. Er zeigte uns das Mittel zu unserer Erlösung, er wies uns den Weg zur Seligkeit. Nur das reine Gemüth kann Gott schauen. Wenn wir uns des Neides, der Eigensucht, der Herrsch- und Habsucht und unmäßigen Genußes sinnlicher Lüste enthalten und für andere Menschen leben, wie für uns selbst, werden wir bald die Seligkeit in der eigenen Brust fühlen. Wir werden behagliche Gesundheit empfinden und uns derselben erfreuen wie des Wohlseins unserer Mitmenschen. Der Starke stehe nach Verhältniß seiner Kräfte dem Schwachen bei, der Weise dem Einfältigen, der Kluge dem Kurzsichtigen, der Reiche dem Armen überall da, wo es angemessen und wohlangewandt erscheint; der Begabte erachte seine Gaben als Geschenke Gottes zum Zwecke der Mittheilung an Minderbegabte, und enthalte sich der Verleumdungen, Beleidigungen und Beeinträchtigungen Anderer, daß nicht Gewissensbiße und Seelenleiden ihm die Sterbensstunde erschweren, die keine priesterliche Sündenvergebung erleichtern kann. Ein Mensch kann dem andern wohl verzeihen für ihm zugefügte Beleidigungen und Ungerechtigkeiten, aber Sünden vergeben, das Gewissen erleichtern kann nur Gott durch das uns verschaffte Bewußtsein eines liebreichen, wohlgemeinten Lebenswandels. Und nur auf diese Weise bereiten wir uns auf ein besseres Leben vor, wenn wir uns hier schon bestreben, edler und vollkommener zu werden.

Kennt Ihr das Licht, das aus dem Himmel stammet,
Das tröstend, stärkend uns im Herzen flammet?
Das wie ein Engel jeden Christ umschwebt
Und kräftig uns nach höh'rer Heimath hebt?

Kennt Ihr den Strahl, der unsern Geist erleuchtet,
Im Lebensborn die trockne Seele feuchtet,
Der uns die ird'sche Finsterniß erhellt,
Uns über Schicksalstück' erhaben stellt?

Kennt Ihr den Trieb, der Schmachtende erquicket
Und in der Noth die Leidenden beglücket?
Der in uns selbst die trüben Lüste dämpft
Und gegen Außen arge List bekämpft?

Kennt Ihr das Band, das alle Herzen einet
Und Thränen wischt, wo ein Verlaß'ner weinet? —
Ach, wenn es Jeder doch in's Herz sich schriebe:
Es ist der Geist von Gottes ew'ger Liebe! —

Der Glaube an die Fortdauer des menschlichen Geistes nach dem leiblichen Tode ist den Menschen angeboren. Die alten Weisen Griechenlands und Andere glaubten daran, Elysium und Hades waren bei ihnen die Bezeichnung, welche Christus mit dem Namen Paradies belegte und sagte, in des Vaters Hause sind viele Wohnungen. Christus so wenig als die alten Weisen Persiens, Griechenlands und Roms konnten zwar über das W o und W i e unseres Fortlebens nach dem leiblichen Tode weitere Auskunft geben; aber daran zu zweifeln, oder es gar zu leugnen, ohne einen bestimmteren oder richtigeren Begriff an dessen Stelle zu setzen, kann nur in beschränkterer Entwicklung menschlichen Geistes oder in Einseitigkeit von Begriffen seinen Grund finden. Das geistige, göttlichen Kräften sich nähernde Wesen des Menschen zeichnet sich vor den Thieren aus durch seine Denkkraft, das Nachdenken, das ihn in die Wissenschaften und Künste führt und durch diese zu Schöpfungen, die keinem Thiergeschlecht eigen sind. Das Thier bleibt bei seinem Instinkt, der Mensch, wenn er sich seiner Bestimmung würdig zeigen will, ist geeignet zur Vervollkommnung, zur Aehnlichwerdung mit der Gottheit.

Bis die Menschheit, die in ihrem ersten Naturzustand wohl auf dieser Stufe gewesen, aber nach und nach durch Nachgebung der Leidenschaften, durch irdische Bedürfnisse, Verhältnisse und Angelegenheiten gesunken sein mag, wieder auf diese Höhe gestiegen ist, bedarf es noch mancher Anstrengungen und Opfer besserer und einsichtigerer Geister. Noch sind in ihrem größeren Theile die Menschen den gleichen Begierden, Leidenschaften und Untugenden ergeben, wie zu Christi Zeiten, und wenn er damals von einer gewissen Kaste von Priestern sagte: „ihr seid nicht mehr werth, als daß man euch einen Stein an den Hals henkt und euch in's Meer wirft", so sind heutiges Tages die Jesuiten noch weitaus die schlimmern. Und wenn die Völker in ihrer Gesammtheit nicht auf die Höhe ihrer geistigen Würde gelangen können, wer ist die Schuld daran als der sogenannte Versucher, der Geist des Bösen, dem nicht Jeder männlich genug widerstehen kann, und die sogenannten Priester, die als falsche Propheten das Volk auf falsche Wege führen, um es zu beherrschen und auszubeuten? Wie Viele nennen sich Christen, ohne den wahren Begriff des Christenthums zu haben? Wie Viele machen die Zeremonie des Abendmahls mit, ohne an dessen Bedeutung zu denken, oder einen richtigen Begriff davon zu haben! Wir nahen dem Fest von Christi Geburt, zur Erinnerung an sein Wirken, seine Lehren und sein Leiden als Dank für seinen guten Willen, aber:

Was jauchzet Ihr denn, „Christus ist geboren!“
Faßt Ihr denn auch des Wortes hehren Sinn?
Habt Ihr zu Euerm Lebenszweck erkoren
Der schönen Lehre ewigen Gewinn?

Ach, Leidenschaften, die schon damals trübten
Der Menschen Dasein auf dem Erdenrund;
Die Sünden, welche Sterbliche verübten,
Sie geben heute sich nicht minder kund.

Sieht nicht man heute Brüder noch sich hassen,
Da Jedes Mund doch Christi Namen nennt?
Und gegenseitig morden sich in Massen,
Obgleich man kaum sich noch als Menschen kennt?

Ja, „was Ihr einem der geringsten Brüder
Thut“, sprach Er einst, „das habt Ihr mir gethan!“
Und Ihr singt heil'ge Siegs- und Kirchenlieder,
Dieweilen Missethat klagt Euer Herz Euch an!

Man bietet Seligkeit in eitelm Messelesen
Und Sündenablaß in der Ohrenbeicht';
Und das Gewissen, erst beschwert vom Bösen,
Macht Euch um Geld der falsche Priester leicht.

Denn Geld bewahrt vor Höll' und Fegefeuer,
Wenn nur der Pope seine Lust gelebt!
Und eitler Glaube wird zum Ungeheuer,
Das Satan listig auf die Welt gesetzt.

O Menschen! Feiert jene heil'gen Stunden,
Da Christus ward geboren; aber nur
Indem Ihr zeigt, Ihr habet tief empfunden
Der Wahrheit Lehr'; folgt treulich ihrer Spur! —

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. April. Der Bundesrath genehmigte die Geschäftsberichte des Politischen Departements, ferner des Innern, der Finanzen, der Post und des Handels- und Zolldepartements und die Staatsrechnung von 1872, deren Totaleinnahmen Frkn. 29,641,914, Totalausgaben 27,559,345 Fr. betragen.

Sämmtliche Kantonsregierungen sind ersucht, die Pläne bereits konzedirter Eisenbahnen dem eidgenössischen Eisenbahnbüreau auszuliefern.

Die katholische Pastoralkonferenz von Solothurn bringt den Rekurs gegen das Geistlichenwiederwahlgesetz vor die Bundesversammlung.

Die eidgen. Post- und Telegraphendirektion wird dem Bundesrathe ein Projekt vorlegen, das dahin zielt, die Tarife für die Reisenden auf den schweiz. Eisenbahnen auf die kilometrische Entfernung und nicht mehr auf die Wegstunde zu basiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. April. Auf den Vorschlag der Inspektorenversammlung der Kantonsschule und des Erziehungsraths wird Hr. Dr. Isid. Guttentag, bisher provisorischer Hauptlehrer an der Kantonsschule, definitiv zum Hauptlehrer ernannt.

Der auf dem Berufungswege zum Kantonsingenieur gewählte Hr. Ingenieur Sam. Gautschi von Aarau hat die Wahlannahme erklärt.

Die Volksabstimmung über: 1) den Staatssteuerbeschluß vom 27. Nov. 1872 für die vierjährige Verwaltungsperiode 1873 bis und mit 1876, und 2) das Gesetz über Ausübung des Salzregals vom 19. März 1873 wird auf Sonntag den 18. Mai angesetzt.

Auf den gleichen Tag wird auch die Wahl des Bezirksamtmanns von Rheinfelden an der Stelle des verstorbenen Hrn. Stäubli angeordnet.

— Aarau. In der durch das Loos bestimmten Reihenfolge der Wettgesänge am eidg. Sängerfest in Luzern kam der hiesige Cäcilienverein in die vierte Reihe des Kunstgesangs. Es werden wie bereits gemeldet 59 wettsingende Vereine im Volksgesang und 22 im Kunstgesang auftreten.

Zürich. Am 9. dieß gelang es der Polizei, in Zürich einen Bedienten des Grafen von Zichy in Pesth zu verhaften, der dem letztern mit 3600 Gulden durchgebrannt war. Er heißt Egmund Court, aus Besançon, ist 28 Jahre alt und war früher katholischer Pfarrer in Frankreich. Am 11. Februar war er nach der Schweiz entwichen, logirte dann im Gasthof zum Storchen, in Zürich unter dem Namen Pétion, Student aus St. Grevy, Lyon. Er verschwendete viel Geld, besuchte auch in zweideutiger Gesellschaft den Maskenball auf der Bürgliterrasse. Er reiste dann noch ein wenig in der Schweiz und in Frankreich, bis Alles durchgebracht war. Am 10. wurde er der österreichischen Polizei übergeben. (N. Z. Z.)

— Nach der „Zürcher Presse“ hat das große Haus Escher u. Cp. in Zürich und New-York fallirt. Man spricht von einem Defizit von 3 Millionen.

Uri. Wie bekannt, hat Uri im Bundesauszuge drei Infanteriekompagnien, nämlich 1 Jäger- und 2 Centrumkompagnien. Zufälliger Weise haben alle 3 Kapitäne dieser Kompagnien den gleichen Familiennamen: Müller, dagegen aber jeder einen andern Taufnamen, nämlich Karl, Vinzenz und Johann. Nun schickte es sich nicht, jede der 3 Kompagnien, „Kompagnie Müller“ zu heißen, weil sonst Mißverständnisse und Verwechslung unvermeidlich wären. Was nun thun? Da waren die Leute nicht verlegen und nannten die 3 Kompagnien nach den Taufnamen ihrer Hauptleute, nämlich die erste Kompagnie die „Karlisten“, die Andere die „Vinzenzianer“ und die dritte die „Johanniter.“

Vor dem Solothurner Gericht wurde folgende Injurienklage anhängig gemacht. Ein Bauer gerieth mit einem Verwalter der Stadt wegen Buchforderung in Streit. Der Bauer nach langem Hin- und Herreden warf ihm zuletzt vor: „Du hast eine wahre Düret-Verwaltung“. Deßwegen klagte der Verwalter vor Gericht als Verläumdung. Wie wir hören, will nun Düret gegen den Kläger klagen, weil durch die Klage Er injurirt sei.

— Bekanntlich hat vor einiger Zeit ein birseck'scher Geistlicher den Pfarrer Gschwind in Starrkirch auf der Kanzel „Ketzer“ titulirt. Herr Gschwind hob deßhalb gerichtliche Klage an. Wie die „Grenzp.“ berichtet, ist letzter Tage die Sache gütlich beigelegt worden. Der Beklagte habe nämlich ein Protokoll unterschrieben, wonach er sein Unrecht anerkennt und das auf der Kanzel gebrauchte Wort an gleicher Stelle wieder zurückzunehmen verspricht.

Schaffhausen. Am Montag Morgen wollte Herr Müller, Kartenmacher von Dießenhofen von hier ab mit einem Frühzug verreisen. Beim Lösen des Fahrbillet fiel er todt um; ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

St. Gallen. Der erste Maisonntag stellt starke Anforderungen an die Ausdauer der hiesigen Wählerschaft. Nur je im zwölften Jahre fällt wie dieses Mal der Ablauf der vierjährigen Amtsdauer der Bezirksgerichte mit der Gesammterneuerung der auf drei Jahre gewählten Repräsentanz in den Gr. Rath, der Bezirksammänner und der Gemeindebehörden zusammen. — 3—5 Stimmenzähler, 14 Großrathsmitglieder, der Bezirksammann, 11 Bezirksrichter, die Gemeinderathsmitglieder, bisher 15, der Gemeindeammann, die Rechnungsrevisoren, bisher 5, in Zukunft 7, der Vermittler und sein Stellvertreter, das gibt 52—56 Wahlen.

Thurgau. Nach der „Thurgauer-Ztg.“ hat der Regierungsrath des Kantons Thurgau beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen:

1) Es sei die in Aussicht gestellte Staatssubvention für die Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen, wie sie zur Zeit noch im Entwurfe liegt, als dahin gefallen erklärt.

2) Im Anschlusse an den Beschluß vom 19. Februar dagegen der Regierungsrath zu beauftragen, zu untersuchen und zu begutachten, ob im Interesse des Kantons die gedachte Staatssubvention: a) durch einen Vertrag mit der Direktion der schweiz. Nordostbahn im Sinne ihrer Erklärung vom 5. April l. J. (des bekannten Präliminarvertrags), oder b) durch eine Verständigung mit der Direktion in Winterthur über die Festsetzung eines von Oberwinterthur über Altikon nach Neunforn und Waltalingen führenden Trace die zweckmäßigste und beste Verwendung finden könne und hierüber mit möglichster Beförderung an den Großen Rath zu berichten.

Frankreich. Auf Befehl des Kriegsministers sind drei weitere Bataillone Infanterie und eine Schwadron leichter Reiterei an die spanische Gränze abgesandt worden. Ungeachtet dieser Maßregeln erhalten die Carlisten aber nach wie vor Munition und Gewehre, ja, sogar Kanonen. Was die Subscription zu Gunsten der Carlisten anbelangt, so setzt das Univers dieselbe ganz ruhig fort. Es gebraucht nur die Vorsicht, daß es sagt, es sammle für die flüchtigen Carlisten.

— Saint Marc Girardin's Tod haben wir gemeldet. Er war Vize-Präsident der National-Versammlung und Mitglied der französischen Akademie. Am 12. Februar 1801 in Paris geboren, machte er seine Studien im Collége Henri IV. und errang in seinen Klassen die größten Erfolge. Schon 1828 hatte er das erste Accessit des Preises für Beredsamkeit an der französischen Akademie erhalten. 1827 erhielt er den Preis für „die Lobrede auf Bossuet“, 1828 wurde er von Neuem von der Akademie für sein „Tableau de la littérature française au seizième Siècle“ gekrönt. Kurz vorher war er mit der Leitung der Secunda im Collége Louis-la-Grand betraut worden und debutirte zugleich als Journalist in den Debats. Unter der Juli-Monarchie wurde Herr Saint Marc Girardin beauftragt, Herrn Guizot als Professor der Geschichte in der Faculté des lettres zu ersetzen, und zum Requêtenmeister im Staatsrath ernannt. Gegen 1834 erhielt er den Lehrstuhl der französischen Poesie. Im selben Jahre wählte ihn das Wahl-Kollegium von Saint-Trieix (Ober-Vienne) zum Deputirten. Gegen Ende 1837 wurde Herr Saint Marc Girardin zum Mitglied des königlichen Rathes des öffentlichen Unterrichts und zum Staatsrath in außerordentlichen Diensten ernannt, 1848, während der Februartage, bestimmte man ihn bei der letzten Ministerkombination der Juli-Monarchie zum Minister des öffentlichen Unterrichts. 1844 war Herr Saint Marc Girardin zum Mitglied der französischen Akademie als Ersatzmann von Herrn Campenon ernannt worden. Unter der Republik und dem Kaiserreich hielt er sich von der Politik fern. Nach dem Kriege von 1870 trugen ihn die Wähler der Ober-Vienne aus eigenem Antriebe auf ihre Liste. Er wurde zum Präsidenten des rechten Centrums ernannt. Herr Saint Marc Girardin hat zahlreiche Schriften über Literaturgeschichte und wichtige Arbeiten für die Revue des Deux Mondes, namentlich über die christliche Poesie und die Werke von J. J. Rousseau geliefert. In politischer Hinsicht war er ein von sich sehr eingenommener Dilettant. Seine Rede in der französischen Akademie über die Tugendpreise aber war ein Meisterwerk. Er hinterläßt einen Sohn, der gegenwärtig Sub-Präfekt in Corbeil ist.

Paris, 15. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, welches auf den 5. Mai die Wahlkollegien der vier übrigen Departements (Rhone, Loire et Cherr und Charente inferieure) zusammenberuft.

Die Proklamation Barodet's an die Wähler der Seine sagt: Er sei

von der Lyoner Demokratie gesandt, um die sofortige Auflösung der Versammlung in Versailles, die absolute Integrität des allgemeinen Stimmrechtes und die Zusammenberufung einer einheitlichen Nationalversammlung zu verlangen. Er fügt bei, man müsse in Versailles eine Mahnung geben; das Programm lasse sich in die zwei Worte zusammenfassen: Auflösung und Republik.

— Nach der „Gaz. des tribunaux" ist Herr William Napier, der wohlbekannte Eisenbahnspekulant, der die halbe Schweiz mit Schienenwegen zu beglücken gedacht, gegenwärtig in Rußland wohnhaft, vor einigen Tagen in Paris zu zwei Jahren Gefängniß und Fr. 500 Buße verurtheilt worden, weil er eine allzu vertrauensselige Engländerin, Miß Laura Ensor, während seines Aufenthaltes in Bern um Fr. 24,750 geprellt hat, unter dem betrügerischen Vorgeben, daß er Mitglied des Syndikats von Frankfurt sei und als Bevollmächtigter desselben schweizerische Eisenbahnen baue.

Amerika. Fünfhundert und dreißig Frauenzimmer praktiziren in den Vereinigten Staaten als Aerzte, vierundzwanzig als Zahnärzte, fünf als Advokaten und achtundsechszig als Prediger.

New-York, 13. April. Die Modoc-Indianer haben treuloser Weise die zu ihnen gesandten Friedensunterhändler angegriffen, General Canby und Thomas getödtet, Meacham gefährlich verwundet. Darauf machten die Indianer einen Angriff auf das Lager des Obersten Mason. Es wird ein großer Kriegszug gegen sie vorbereitet. — Die Revolution zu Gonaives auf Hayti ist unterdrückt. 30 Aufrührer sind hingerichtet worden.

Philadelphia, 14. April. General Guillem hat den Oberbefehl der Truppen gegen die Modoc-Indianer auf Befehl Grants übernommen, welcher ihre Ausrottung verlangt. Man glaubt, daß der Angriff heute erfolgt.

New-York, 13. April. Der in der Havannah verhaftete Bidwell, Theilnehmer an den gegen die Bank von England verübten Fälschungen, ist aus dem Gefängniße entwischt. Wahrscheinlich hält er sich in der Stadt verborgen.

Rußland. Die „Petersburger Polizei-Ztg." vom 28. März enthält folgende Bekanntmachung: „Mit Rücksicht darauf, daß die starke Verbreitung der Nähmaschinen die Nachfrage nach Frauenarbeit so stark vermindert hat, daß viele derselben kaum die Mittel finden, sich und ihre Familien zu unterhalten, sollen an verschiedenen Stellen der Stadt Werkstätten eingerichtet und mit Nähmaschinen zu unentgeltlicher Benutzung für diejenigen armen Frauen, welche die Behandlung dieser Maschinen erlernen und mit denselben arbeiten wollen, versehen werden. Diese Lokale werden unter der Leitung von Aufseherinnen stehen, bei denen sich die Frauen, die sie benutzen wollen, zu melden haben und von denen sie ein Billet erhalten, welches jedes Mal beim Eintritt vorzuzeigen ist. Alle, welche in diesen Lokalen arbeiten wollen, bringen ihre Arbeit sowohl, wie auch alles dazu Nöthige mit; doch können Zwirn, Seide und dergleichen auch in den Werkstätten zum Fabrikpreise gekauft werden."

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 14. April. Eine Anzahl der uns gewöhnlich zukommenden Berichte ist ausgeblieben und die übrigen melden ziemlich übereinstimmend das Eintreten festlicher Stille, ohne erhebliche Veränderung der Preise. Will man irgend Etwas hervorheben, so mag man die Stimmung an den norddeutschen Hafenplätzen und an einem Theil der englischen Märkte als matt, diejenige in Wien und Pest als ein wenig fester bezeichnen. Bei der Rückkehr warmen Wetters darf man hoffen, daß auch in der laufenden Woche der Brodkorb hängen bleiben werde, wo er gerade hängt.

Marktbericht v. Langenthal v. 15. April. Erdäpfel Fr. 12. bis Fr. 13. 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 80 bis 3. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5—5½ Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 60 Ct., fette Schweine 55—60, Schafe 32—36, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch 75—80 Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23. Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—7. 50, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. — bis 2. 20, Hanfsamen 4.—4. 50, Flachssamen 6. —, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 15. April. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. —, Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Oertliches. (Einsdg.) Durch die Erweiterung des „Ziegelrains" beim Hause des Herrn Wydler, Färber, ist ein längst gefühlter Uebelstand zum Theil gehoben; aber es ist dies nur eine halbe Maßregel, so lange nicht die dortigen zwei „Brückli" und der Bach überwölbt, und die zwei Rankstellen unterhalb und bei der Essigsäure-Fabrik Schmidlin durch Abschneiden vom Armenhausgarten erweitert werden. Das Bedürfniß hiefür ist dringend; davon kann sich Jedermann überzeugen, wenn er die vielen Bauholzfuhren mit Mühe und Gefahr und unter steter Beschädigung der angrenzenden Liegenschaften, sich mühsam durchwinden sieht. Aber auch für die Artillerie sind die beiden genannten Rankstellen gefährlich, wie man sich gestern überzeugen konnte, denn der Kehrplatz beim Hause des Herrn Meisel ist für Caissons, welche mit sechs Pferden bespannt sind, so halsbrechend, daß wir uns nur wundern, daß nicht schon mehr Unglücke begegnet sind. — Im Interesse des öffentlichen Verkehrs und namentlich auch des hiesigen Waffenplatzes, möchten wir daher sehr ersuchen, jenem schon oft beklagten Uebelstande abzuhelfen und der Ziegelrain-Correktion überhaupt den erforderlichen sachgemäßen Abschluß zu geben; denn so wie die Sachlage jetzt ist, wird der beabsichtigte Zweck nicht erreicht.

Pariser Observatorium, vom 16. April 1873.

In Frankreich mäßiger Südostwind mit bewölktem Himmel; bedeckter Himmel in Irland und am Golf von Gascogne.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Oberwyl, 24. April. Joseph Wetle, alt Schulgutspfleger, Selig genannt. — Freienwyl, 17. Gottfried Vogt, alt Weibels; Die Erben der Anna Maria und Magdalena Vogt, alt Weibels. — Tegerfelden, 22. Schwestern Maria Verena, Katharina, Elisabeth und Anna Maria Müller, untern Bartlis. — Gontenschwyl, 22. Heinrich Bolliger auf dem Hübel dahier. — Remetschwyl, 22. Leonz Zeindler, bevormundet. — Boswyl, 21. Karl Müller, Schreiner. — Fischbach-Göslikon, 23. Die Bürgergemeinde Bremgarten. — Brugg, 24. Die Erben der M Schwarz, Schlossers. — Dottikon, 24. Joh. Wietlisbach, Greten; Barbara Schibli geb. Furter, von Fislisbach. — Beinwyl (Muri), 23. Benedikt Renner von Ursern. — Würenlos, 21. Stephan Neracher, von hier, in Weiach, Kts. Zürich. — Mellingen, 25. Karl Egloff, Pintenwirth, v. Niederrohrdorf. — Butwyl, 21. Anna Maria und Elisabeth Rei, Lienetlikaspars. — Wohlen, 2. Mai. Kaspar Müller, Karlis. — Rheinfelden, 22. A. Münch, Bezirksverwalter. — Laufenburg, 23. Julius Brentano, Sekretär, von hier, in Aarau. Obersiggenthal, 24. Rudolf Meili, Schlosser, von Embrach, in Rieden; Johann Haupt, Sohn, in Unternußbaumen. — Baden, 22. Heinrich Koch, Metzgermeister, von Boppelsen, Kts. Zürich, in hier. — Gebenstorf, 21. Die Kreditanstalt in Zürich; Die Erben, des Kaspar Küng, Küfers, in Wyl.

Zufikon, 21. Die Erben des Doktor Alexander Curti sel., von Rapperschwyl; Mathias Lang von Göslikon. — Lieli, 22. Die Erben des Hieron. Füglistahler sel. — Lengnau, 21. Anna Maria Jeggli, Hebammen; Joh. Bick in Baden und Gregor Spöri von Wettingen, als Erben des Johann Michael Bick; Leopold Nis. — Dätwyl, 23. K. Bertschi, Suppleant, von Ennetbaden, in Münzlishausen. — Kaisten, 23. Nikolaus Rehmann, Nikolausen, auch Thomasen genannt. — Schöftland, 19. Rudolf Dutli, Jakobs, alt Bannwart, im Haberberg dahier. — Waltenschwyl, 22. Die Erben der Anna Maria Burkard geb. Gehrig sel, Buchbinders. — Eggenwyl, 23. Jakob Lisart, Fabrikarbeiter. — Schwaderloch, 23. Die Kinder des Thomas Knecht, alt Ammanns. — Gansingen, 25. Nachlaß der sel. Columba Jappert, Benedikelis; Gottlieb Neß von Zeiningen. — Hendschiken, 19. Elise Zobrist, Tochter des sel. Joh. Zobrist, Hs. Ulrichs, alt Gemeinderaths. — Hausen, 19. Anna Widmer geb. Stehl, Wittwe des sel. Dl. Widmer, Maurer, Jakobs, von hier, in Staufen. — Spreitenbach, 23. Geschwister Elisabetha, Johann und Lina Wiederkehr, alt Pintenwirths; Kaspar Fischer, Schmied, von Stetten, in hier. — Niederwyl (Zofingen), 19. Samuel Plüß, Schlossermeister, in der Rubern dahier. — Wettingen, 24. Jakob Widmer, Bahnwärter, von Spreitenbach. — Zurzach, 19. Franz Xaver Frei, Amtsschreiber. — Muhen, 23. Rudolf Lüscher, Jägers, gewes. Straßenwärter und Pintenwirth. — Lengnau, 21. Die Kinder des Seligmann Wyler von Endingen, in Amerika. Othmarsingen, 19. Johannes Marti, Steinhauer, in der Wilhalden; Johannes Urech, Schmied; Wittwe Salomea Urech, Schmieds; Heinrich Meyer. — Möhlin, 23. Johann und Urban Mahrer von hier, in Amerika; Xaver Mahrer; Fridolin Wetzel von Ryburg; Wittwe Maria Josepha Urich geb. Widmer; Sigmund Waldmeyer von hier, in Kaiseraugst. — Eiken, 21. Nachlaß des Georg Markus Jeggi. — Wittnau, 21. Joh. Baptist Erb-Hochrüter von Oberfrick. — Frick, 23. Joseph Mösch, Grafen. — Rekingen, 24. Fz. Joseph Meier, Apotheker, von hier, in Cham, Kts. Zug.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Stäger, Joseph, Müller, von Merenschwand; Huwiler, Magdalena, Schuhsepelis von Bünzen; Strebel, Leonz, Rechenmacherwits, von Butwyl; Küng, Barbara geb. Müller, Flechthändlers, von Isenbergschwyl, in Butwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Schibli, Emilia geb. Heimgartner, von Fislisbach. — Muri. Angst, Franz Joseph, Sohn, von Lengnau, gewes. Lehrer in Muri. — Zofingen. Morgenthaler Melchior, gewes. Pintenwirth, von Attelwyl; Hauri, Verena, Heinrichs sel., Tällen, von Reitnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplaneipfründe zu St. Michael in Villmergen. Anmeldung bis 5. Mai beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der untern Schule in Bottenwyl. Anmeldung 27. April, Schulpflege Bottenwyl.

Lehrerstelle an der obern Knabenschule in Rheinfelden, und Lehrerinstelle an der obern Mädchenschule daselbst. Besoldung je Fr. 1400. Anmeldung 27. April, Gemeindeschulpflege Rheinfelden.

Zwei Commisstellen bei dem Hauptpostamt Aarau; je eine Commisstelle in Baden, Brugg und Lenzburg; Posthalter auf Kreuzstraße, in Rothrist und in Teufenthal; Postablagehalter in Burg, Rüfenach, Lupfig und Schinznach-Bad; Briefträger in Aarau, Baden u. Zofingen; Kondukteur in Aarau. Anmeldung 18. April, Kreispostdirektion Aarau.

Stelle des Aktuars der Staatsanwaltschaft. Anmeldung bis 20. April bei derselben.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. April 1873.

Ochsen.

Hr. Denzler, Ingenieur, Solothurn.
— Liechti, Professor, Murten
— Schärrer, Kfm., Stuttgart.
— Bosshart, Kfm., Winterthur.
— Hilfiker, dto, Bremgarten.
— Levy, Kfm., Baden.
— Bloch, dto., Winterthur
— Michel m. Fr., dto., Hägglingen.
— Strebel, dto., dto.
— Schmid, dto., dto.
— Nauer, dto., dto.

Storchen.

Hr Steiner, Kfm., Bria
— Herzog, dto., Yverdon.
— Krebs, dto., Schaffhausen.
— Bleuler, dto, Zürich.
— Sulger, Kfm., Genf.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Wyler, dto., Zürich.

Krone.

Hr. Ulmann, Kfm, Lenzburg.
— Bigard, dto., Endingen.
— Dreifuß, dto., Bötzen.
— Glöckler, Part., Brugg

Wildenmann.

Hr. Arbenz, Kfm., Zürich
— Dreyfuß, dto., Colmar.
— Maurer, dto., Leimbach.
— Moser, dto., Wohlen.
Hr. Richner, Großrath, Gränichen.
— Isenschmid, Kfm., Wollhausen.
Fr Bleuler, v Zürich.
Frl. Huber, v Villmergen.

Löwen.

Hr. Dorp, Kfm., Wald.
Storamlet, dto, Stuttgart.
— Müller, dto., Mainz.
— Goeze, dto, Bielefeld.
— Schaub, dto., Lyon
— Sigrist, dto, Zürich.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Meier, Kfm, Zürich.
— Kleiner, dto., Basel.
— Hefti, dto., Glarus.
— Mangold m. Fr., dto., Basel.
— Kopf, dto., dto.
— Künzli, dto., dto.
— Irem m. Fr., dto., Mellingen.
— Leu, Schuster, Wittenswyl.
— Schmid, dto, Puppikon
— Zingg, dto., Rothenhausen.
— Grob, Beck, Mogelsberg.
— Isler, Part., Wädenswil.
— Jos, Steinhauer, Egerkingen.

Schwert.

Hr. Waldmeier, Lehrer, Helikon
— Haas, Schmied, Großh.-Baden.
— Gantner, Part., St. Gallen
— Schnitter, Schneider, Lachen.
12 Maurer a Italien.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Verkaufsantrag.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen wird **ein günstig gelegenes, gutunterhaltenes, drei Stock hohes**

Wohnhaus in Aarau

aus freier Hand zum Verkauf angetragen. Bis dato wurde in demselben mit Erfolg eine **Pintenwirthschaft nebst Metzgerei** ausgeübt. Auch zum Betriebe jeden andern Gewerbes ließe sich das Verkaufsobjekt einrichten.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 16. April 1873.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. verstorbenen Hrn. Joh. Heinrich Fischer, gewesener Telegraphist, von Aarau, bringen am **Donstag den 17. April** nächstkünftig, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Joh. Renold-Wildi** dahier, das ihnen eigenthümlich angehörende, im Hammer gelegene sub. Nr. 185 B im Brandkataster eingetragene und um Fr. 6000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus** mit **Werkstätte** auf eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Aarau, den 8. April 1873.

Namens der Erbschaft Fischer,
Der Vormund u. Pfleger der minderjährigen und abwesenden Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Talmas & Paletôts

in Caschemir nach neuester Façon, sowie

Beduines écossais, Roßhaarröcke,

weiße **Jupons** mit und ohne Garnitur von Fr. 4. — an, **Corsets** für Kinder und Erwachsene, **Chemisetten** und **Ermel,** ächte **Guipurspitzen** in Seide und Wolle, **Sammtbänder, Moiré-Ceintürebänder,** schwarz und in Farben, **Handschuhe, Hemdeneinsätze,** sowie meine übrigen Modenartikel empfehle in frischer Auswahl

Amalie Gottschalk, Modiste.

Bei einer **Damenschneiderin** könnten **zwei Lehrtöchtern** sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Kartoffeln-Verkauf.

Der Verkauf der Kartoffeln dauert fort in der Scheune von **H. Hunziker's sel. Erben,** Bahnhofstraße. Preis per Zentner 6 Fr.

S. Ballmer.

Zugelaufen: Ein **Enterich;** gegen Einrückungsgebühr sofort abzuholen in Nr. 396.

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachelofen** zum Abbruch in Nr. 591.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Gesucht: In eine kleine Familie eine **Magd** zur Besorgung von Küche und Garten.

Bürgerholz-Verloosung II.

Nächsten Donstag den 17. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus verlooset: Die Bürgerholzgaben an die Geschlechter: Hunziker bis und mit Walther, wie folgt:

181 Klafter Tannenholz an: Hunziker, Emil, bis Scheuermann, Emilie;
33 Gaben Buchenwellen an: Schlatter, Fried., bis Schmuziger, Emil;
73 " Buchen-, Mischel- u. Tannenwellen an: Schmuziger, Marie, bis Walther, Jb.;

zu den Klaftergaben je 50 Stück Reiswellen;
" " Reiswellengaben je 1/2 Klafter Stockholz als „Beigabe".

Die Looszedel werden in's Haus gebracht.

Aarau, am 15. April 1873.

Die Forstverwaltung.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Lehrlingsgesuch.

Ein intelligenter gutgeschulter Knabe, der im Zeichnen befähigt ist, könnte unter günstigen Bedingungen die **Bildhauerei** in Marmor und Sandstein, hauptsächlich auf Grabmonumente, gründlich erlernen.

Offerten unter Z. K. 10. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** H-2170-Z

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 15.

Zu vermiethen:

Ein helles möblirtes **Mansardenzimmer;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer für Schlafgänger** bei
F. Wärtli.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 19. April, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete nimmt **Wolle** an zum Schlumpen, wofür sich bestens empfiehlt

Frau **Plüß,** Halden-Nr. 265.

Zu verkaufen:

Die Wirthschaft Zehnder in Wohlen.

Massiv gebaut, gute Keller, restaurirt, schöne Gärten, Kegelbahn, mitten im Dorfe am Sternen-, Kirch- und Marktplatze, an der Zufahrtstraße zur Eisenbahn. Wohlen ist und bleibt der Sitz der Gesammt-Strohindustrie; alle Tage Unterhändler und Fabrikantenbesuch, Einwohner ca. 3000. — Stete Zunahme, Eisenbahnen: Wohlen-Brugg, Wohlen-Lenzburg, Wohlen-Gotthard, Wohlen-Bremgarten. Nur 7 Wirthschaften, in keinem Orte nach Verhältniß so wenige.

Weitere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
R. Häusler-Halder.

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 Bände in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873. Fr. 45. 15.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nr. 396.

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Dl. Keller, Färber,
in Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 90.** 17. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Gottheit, Christus und — die Jesuiten.

(Schluß.)

Man lehrt uns auch das Fortleben unseres Geistes über'm Grabe und als Beweis die Auferstehung Jesu, welche ebenfalls von Gelehrten bestritten werden will. Sonderbar! Eben diese Gelehrten belehren uns über Atome, d. h. über allerkleinste und alleräußerlichste Wesen mit Eigenschaften von Naturkräften, die wir nicht mit unsern leiblichen Augen gewahren können, mit welchen Atomen alle Materien umgeben sind und alle materiellen wirksamern Kräfte ihre Triebfeder haben. Ebenso auch unsere Seele, unser Geist. Die gröberen, faß- und sichtbaren Materien lösen sich wieder in Atome auf. Mit dem Tode wird der Körper wieder zur Materie, die Atome bleiben als Hülle der Seele, des Geistes. Und in dieser Weise mag sich Christus nach seinem Tode den Jüngern wieder gezeigt haben, wie solches zur Seltenheit auch jetzt noch vorkommt; zwar auch abgeleugnet wird, und dennoch Thatsache ist. Der Geist ohne den Körper ist nicht ohne Natur, aber er hat die irdische grobe Materialität abgelegt und kann mehr in sich, mehr für sich leben, er nimmt eine höhere Form des Lebens an, geeignet für das sogenannte Jenseits, das in sich leben des Geistes, das der gute Mensch, der wahre Christ schon bei Lebzeiten in seiner Brust fühlt. Das Lebensziel für den Menschen sei immer die Harmonie des Leibes und der Seele, das edle Herrschen des Geistes, die Vermählung des Geistes mit dem Leibe. Das Ziel ist Freiheit nach Außen und Innen, und die Höhe des Menschen, die geistige Vollkommenheit, ist von keinem Glaubenssystem bedingt, darum sagte Christus: „Unter allerlei Volk (weß Glaubens es sei), wer Gott fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Aber Viele ehren mich mit ihrem Munde und preisen mich mit ihren Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir."

Der im unendlichen All den zahllosen Sonnen gegeben
Jene belebende Kraft, wärmender Feuer und Licht,
Daß der Planeten Schaar, die sie tanzend umkreisen,
Wunderbar werde belebt, jeder nach eigner Natur,
Glänzend in zaubrischer Pracht, unsern irdischen Augen
Unentdeckbar und kaum ahnbar für unsern Sinn;
Der diesen schöpfrischen Riesen ihre Laufbahn gemessen
Und den Kometen den Weg zur Weltenpatrouille gezeigt,
Mit der Schnelle des Blicks endlose Fernen zu grüßen;
Der unsern Erdball geschmückt mit freundlich blühendem Antlitz;
Der uns selbst hat beglückt durch Gabe eignen Gedankens;
Der unsern Augen verlieh liebreich das köstliche Licht;
Der unsern Geist erhellt, daß wir den Schöpfer erkennen,
Sehnen nach höherem Ziel tief in die Brust hat gesenkt;
Dem der Unsterblichkeit hehrer Gedanke entstammet:
Er gab solch' Hoffen gewiß nicht uns aus schöpfrischem Scherz!
Wenn des Gethieres Instinkt nie es läßt irren und fehlen,
Sollte denn Eitelkeit sein, was unser Ahnen verheißt?
Unserm entfliehenden Geist, irdischen Fesseln entbunden,
Weiset Er sicher den Weg hin zu dem ewigen Ziel!

Der weise Hebel sagte: „Es ist no öbbis änedra!" — und Gellert's Worte: „Einst werden wir im Licht erkennen, was uns auf Erden dunkel war!" haben von den umsichtigsten Geistern ihre Einstimmung. Aber sowohl die Auferstehung Christi als unser Fortbestehen nach dem Tode ist nicht irdisch körperlich, nicht materiell zu verstehen, sondern geistig, mit einer Hülle von anderer Natur umgeben. —

Nunmehr die Jesuiten.

Kennt Ihr den Pilz, der gift'gem Pfuhl entsprossen,
Uns voller Bosheit seine Höll' erschlossen?
Kennt Ihr den Pfeil, der manches Herz durchbohrt
Und gleich dem Satan durch die Welt rumort?

Kennt Ihr die Schlange, die nach Opfern ringet
Und schmeichelnd sich um unsern Nacken ringet?
Kennt Ihr den Drachen, der den Krieg gebracht,
Zu diesem Zweck den Kastengeist erdacht?

Kennt Ihr den Dämon, der das Unkraut säet,
Die gute Frucht, bevor sie reif ist, mähet?
In arger List uns Gift für Balsam beut
Und Haß und Zwietracht durch die Völker streut?

Kennt Ihr die gottvergeß'nen Heuchlerseelen,
Die sich als Larve Heil'genschein erwählen?
Kennt Ihr die Horde, die die Welt bethört
Und auf die Christuslehre nie gehört?

Kennt Ihr die Tollen, die, selbst Gott zum Hohne,
Sich schwangen frech zu ihrem Götzenthrone,
Die sich empörend gegen die Natur,
Vertilgen möchten aller Wahrheit Spur?

Erkennt Ihr sie im heißen Geisteskampfe,
Die blenden möchten uns im Kirchendampfe?
Ersticken möchten unverschämt und dreist
Uns die Vernunft und jeden freien Geist?

Kennt Ihr die Rotte, die mit tausend Ränken
Uns möcht' in unserm eignen Blut ertränken?
Kennt Ihr sie wohl, die jeder Freiheit flucht? —
Die Pfaffen sind's in ihrer Eigensucht! —

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn! sagt die heilige Schrift. Dieses zu erreichen bedarf es der Vervollkommnung, damit der Mensch seine Würde als Geschöpf Gottes erkennen lerne; Christus zeigte uns den Weg dazu durch Aufklärung, und um diese anstreben zu können, bedarf es der Freiheit.

Die Jesuiten aber wollen es anders. Unter der geheimen Devise: Mundus vult decipi, ergo decipiatur, d. h. die Welt will betrogen sein, so sei sie denn betrogen! — tragen sie öffentlich den erheuchelten Zweck zur Schau: ad majorem dei gloriam: zur größern Ehre Gottes! — Zur größern Ehre Gottes verdummen, entsittlichen und knechten sie das Volk, um es aussaugen zu können. Cum finis est lucidis, etiam media sunt lucida, wenn der Endzweck heilig ist, so sind es auch die Mittel!

Die Jesuiten sind aber nicht nur Betrüger, Unterdrücker und Entwürdiger der Menschheit, und Verfälscher des Christenthums im Gewande von Priestern, sondern auch im Civilkleide haben sie geheime Mitglieder, die ihren Zwecken entweder gegen fette Besoldung dienen, oder reiche Frömmler, denen sie ihren Mammon abzulocken verstehen. Und nicht nur ihre Gegner beseitigen sie mit Gift oder Dolch, sondern auch ihre Freunde, denen sie eine testamentarische Vergabung abzuheucheln verstanden haben; ist das Testament im Reinen, wissen sie dafür zu sorgen, daß die Vergabung bald fällig werde.

Zur Zeit der Reformation hielten sie in Luzern zur Erlösung der armen Seelen aus dem Fegefeuer öffentliche Messen. Der Jesuit Tetzel hatte auf freiem Platze einen Tisch und auf diesem eine silberne Schüssel gestellt, daneben an einem Pfahl eine Tafel mit der Inschrift: „So wie das Geld im Becken klingt, die Seele aus dem Fegfeu'r springt!" Und schwer Geld trug ihnen der fromme Betrug ein.

In Rouen in Frankreich wurde ein päpstlicher Ablaß verkündigt auf eine Dauer von Jahren je nach dem Werth des eingezahlten Geldes. Dazu hatten sie ein kolossales Kreuz aufgerichtet und Ablaßzedel bereit von dreierlei Farben, rosenroth, gelb und hellblau; auf diese Zedel wurden die Namen der Ablaßkäufer geschrieben, auf den rothen die theurern, und auf den gelben die wohlfeilsten. Diese Zedel wurden dann unter glänzenden Vorspiegelungen erworbener Seligkeit an das Kreuz geheftet, die reichern zu oberst, die armen zu unterst, und von Weit und Breit flossen ihnen unglaubliche Summen für diesen Betrug zu.

Im Jahr 1610 wurde König Heinrich IV. durch einen gedungenen Meuchelmörder der Jesuiten, Namens Ravaillac, ermordet, weil der König die Protestanten begünstigte und ihnen 1598 durch das Edikt von Nantes völlige Religionsfreiheit und politische Sicherheit gestattete.

Im Jahr 1774 vergifteten sie den Papst Clemens den XIV., weil er im Jahr vorher den Jesuitenorden sowohl als staatsgefährlich wie als gemeingefährlich aufhob. So vergifteten sie durch einen gedungenen Lakaien den Kaiser Joseph II. von Oesterreich mittelst vergifteter Kerzen, wegen Aufhebung der Klöster. Auch meine Wenigkeit entging im Jahr 1845 nur wie gleichsam durch ein Wunder ihrem mir bereiteten Gift.

Wir würden aber kein Ende finden, wollten wir alle ihre Mordthaten aufzählen, nicht zu gedenken der Menge, die durch die Inquisition ihr Leben einbüßten.

Der Beichtstuhl namentlich war von ihnen von jeher eine der Werkstätten, in welchen die Jesuiten mit besonderem Fleiße und mit ausgezeichtem Erfolge zu Gunsten ihrer Zwecke arbeiteten.

Angriffen der Jesuiten gegenüber, welchen der Friede, die Ehre und der Wohlstand der Familien nur zu oft unterliegen, ist da, wo sie hausen, es die schwerste Aufgabe zu widerstehen, und Zweifel, Scham und Gewissensangst ist das Seelenheil und die Seligkeit, die sie verbreiten. Freilich sind die übrigen Geistlichen, die in Seminarien Jesuitenmoral einsaugen, nicht frei von dieser Sünde.

In französischen Kirchen ist es schon oft vorgekommen, daß die Jesuiten statt der Kirchenlieder in lateinischer Sprache Gassenhauer und Zoten sangen, dieweil das Volk auf den Knieen lag und betete.

Die Jesuiten waren auch von jeher große Handelsleute. Mit allerlei nichtswürdigem heiligem Kram wissen sie den Leuten das Geld abzulocken. Missionsschriften, Rosenkränzen, Agnus dei, Herzen, Ringen, Kruzifixen, Reliquien, Skapulieren und Heiligenbildern zu allen Preisen und Größen.

Dann die sog. sieben Himmelsriegel, den englischen Gruß, und die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz, gedruckt auf einem Zedel, sollten nicht nur gegen alle Uebel und Krankheiten schützen, auch sie heilen, trug ihnen, an Leichtgläubige theuer verkauft, viel Geld ein.

Doch genug von diesen Schändlichkeiten. Hoffen wir, daß sie nicht mehr lange im Stande seien, den Widerstand der emporstrebenden Aufklärung zu überwinden; immerhin ist es aber noch gewiß, daß sie mächtig genug sind, um ihr einen kräftigen Widerstand entgegen zu setzen. Unterliegen sie, so ist es dem Atheismus zu verdanken, wann sie einer andern weniger edlen Gewalt als derjenigen der Vernunft weichen müssen, dann aber werden sie dem Phönix gleich in ihrer Niederlage das Glück der Zukunft sich von der Gegenwart noch einmal theuer bezahlen lassen; und siegen sie, mit keinen Trümmern sich begnügen, als mit den Trümmern der Zivilisation. Der Jesuitismus ist ein siebenköpfiges Ungeheuer, dem für jeden abgeschlagenen Kopf sieben neue emporwachsen. Darum weg mit der Gleichgültigkeit, frisch auf in Eintracht und Muth!

Eidgenossenschaft.

Auf Antrag des Postdepartements hat der Bundesrath beschlossen:

1. Die in den Art. 25 und 26 des Bundesgesetzes betr. die Posttaxen vom 6. Juli 1862 für den Personentransport ausgesetzten Taxen sollen künftig hin nach kilometrischen Distanzen von Station zu Station auf der Grundlage von 4,8 Kilometern die Wegstunde berechnet werden, wobei Bruchtheile unter einem halben Kilometer auf einen halben und solche über einem halben Kilometer auf einen vollen Kilometer abzurunden sind.

2. Die Taxe ist für jeden Kilometer wie folgt zu berechnen:

a) für die Routen, für welche bisher der gewöhnliche Tarif zur Anwendung kam, 17 Cts. für einen Platz im Coupé, 14 Cts. für einen Platz im Innern oder auf den Außensitzen:

d) für Alpen- und Touristenrouten 24 Ct. für einen Platz im Coupé, 21 Ct. für einen Platz im Innern oder auf dem Außensitzen mit Abrundung der Taxbruchtheile aufwärts um volle 5 Ct.

3. Als Taxminimum für einen Coupéplatz werden 40 Cts. und für einen Platz im Innern oder auf den Außensitzen 30 Cts. berechnet.

4. Das Postdepartement hat dafür zu sorgen, daß der neue Tarif für die Alpen- und Touristenkurse schon mit Beginn der bevorstehenden Sommerfahrtordnung in Kraft treten kann.

Zum Kontrolgehülfen bei der Telegraphendirektion wurde Hr. Sm. Bolliger von Schloßrued und zum Telegraphisten in Brugg Hr. Posthalter J. Schumacher daselbst gewählt.

Lokomotiven für Bergbahnen. In verschiedenen Blättern wird von einem neuen Lokomotiv-System gesprochen, welches Hr. N. Riggenbach in Olten erfunden hat, und das auf der Bahn zwischen Rigi-Kaltbad und Scheideck zur Anwendung kommen soll, wo Steigungen von 5% vorkommen. Wie wir in Erfahrung gebracht, werden auf der benannten Bahn, die schmalspurig und zwar mit 1 Meter Spurweite angelegt wird, kleine Lokomotiven mit 6 gekuppelten Triebrädern verwendet, das benöthigte Speisewasser und die Kohlen werden auf der Lokomotive selbst untergebracht, um die Adhäsion zu vermehren. Diese Lokomotiven enthalten allerdings einige Neuerungen, namentlich in Bezug auf die Feuerbüchse und die Kesselkonstruktion, besonders aber auch bezüglich der Art und Weise, wie der Zug thalwärts ohne Anwendung von Bremsen mit vollkommener Sicherheit gehalten werden kann; die Bremsen an den Lokomotiven und Wagen kommen nämlich in der Regel nicht in Anwendung, sondern dienen als Reserve für außerordentliche Fälle. Wie die Lokomotive den Zug aufwärts **schiebt**, so **haltet** sie denselben abwärts. Man kann also nicht sagen, daß diese Lokomotiven nach ganz neuem System gebaut werden. Sie werden zirka 400 Zntr. wiegen und können auf 5% Steigung eben so viel ziehen resp. schieben, mit einer Schnelligkeit von zirka 20 Kilometer per Zeitstunde. Diese Lokomotiven, die auf 5% Steigung nur 400 Zntr. ziehen, würden im Stande sein, auf einer Bahn mit nur 2½% Steigung bei gleicher Schnelligkeit und unter gewöhnlichen Verhältnissen wohl 1000 Zntr. zu befördern. Aus dem Gesagten kommen wir zum Schlusse, daß bei Lokalbahnen, auf denen so zu sagen kein Güterverkehr (?) stattfindet, 5% Steigung noch zulässig sind, bei einer Bahn aber, die einen größern Verkehr zu vermitteln oder zu erwarten hat, sollte man nie über 2½% Steigung gehen. (Basl. N.)

Aargau. Blasenseuchefälle auf 16. April. Bezirk Brugg: Bötzberg 6 Ställe; Linn 1 Stall. Rheinfelden 1 Stall.

— **Laufenburg**, 16. April. Gestern Abend 4 Uhr brach im Hause des Ignaz Käser im sog. Wasen dahier Feuer aus, welches sich augenblicklich noch drei nebenstehenden mittheilte, nämlich denjenigen des Kasimir Döbeli, Nagler, Ferd. Probst, Schuster, und einer Scheune, dem Hrn. Bez.-Commandanten Sulzer gehörend; dieselben brannten gänzlich nieder und nur die schnelle Hülfe konnte verhüten, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Sämmtliche abgebrannten Gebäude sind zu nur Fr. 4600. — versichert.

Die Fahrhabe war alle unversichert und konnte davon in den beiden erstern Gebäuden wenig, in den letztern jedoch größtentheils gerettet werden. Wie das Feuer entstanden, ist noch unermittelt, und waltet sogar noch Zweifel, ob dasselbe im Hause des Käser oder Döbeli zuerst entstanden, da dieselben durch keine Feuermauern getrennt waren; in erstern Hause war nur eine taubstumme Weibsperson, die von den Herbeieilenden herausgeholt werden mußte, in dem andern ein Naglergeselle beim Brandausbruch anwesend. Auch die Pompierskorps von Säckingen und Waldshut waren zur Hülfeleistung auf dem Platze.

— **Aarau**, 16. April. Der heutige Jahrmarkt war im allgemeinen schwach besucht. An Viehwaare wurden aufgeführt: 70 Ochsen, 446 Kühe und Rinder, 69 Schafe und Ziegen und 370 Schweine. Der Handel gieng nicht besonders lebhaft, die Preise waren fest.

— Die Schützengesellschaft **Zofingen** hat beschlossen, an das Solothurner Kantonal-Schützenfest eine Ehrengabe von Fr. 200 zu verabfolgen.

— **Buchs.** (Mitgeth.) Letzten Montag Abend entfernte sich von seiner Wohnung in gewöhnlicher Werktagskleidung der in hier als Schuhmacher etablirte Sebastian **Döbeli** von Wittnau, ohne seither zurückzukehren. Spuren von Schwermuth in letzter Zeit lassen befürchten, daß er Hand an sein Leben gelegt.

— Die Gemeindeversammlung **Wittnau** hat am 14. April fast einstimmig die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel beschlossen.

Bern. Am Ostermontag hat die allbekannte Schnurrantenkapelle ihr zehnjähriges Bestehen durch einen sehr gelungenen Umzug festlich begangen. Es war, sagt das „Bern. Intell.“, keine große, aber dafür eine sehr gewählte Gesellschaft. Aeußerst possirlich bewegte sich der Bärenmutz an der Spitze des Zuges. Seine Suite bestand aus einem bunten Maskengewimmel, aus welchem einige Milizen aus der Tertiärzeit besonders hervorstachen. Die Reiterei, angeführt von einem höchst ehrwürdigen Rittersmann, welchem Hans Styx als Adjutant zur Seite stand oder vielmehr ritt, bestand größtentheils aus französischen Kürassieren, welche sich als Escorte um einige Wagen tummelten, in denen die »crème de la prétraille« mit theils natürlichen, theils lakirten Gesichtern, alle aber in freundlicher Milde glänzend, paradirte.

— Hr. Elie Ducommun, bernischer Großrath und Uebersetzer im Nationalrath, ist zum Sekretär der Jurabahnen ernannt worden.

Zürich. Letzter Tage ist an den Schlußprüfungen des Konservatoriums in Leipzig Hr. Emil **Metzger** von Zürich mit dem ersten Preise im Violinspiel, bestehend in Beethoven'schen Werken und sachbezüglicher Urkunde, gekrönt worden.

Solothurn. Der gewesene Bischof Eugenius hat gestern auf die mündliche Aufforderung des Polizeidepartements mit dem Kanzler seine Wohnung verlassen und sich zu Hrn. v. Haller begeben.

— **Olten.** Hatte Expfarrer Bläsi seinen Auszug aus der Pfarrkirche dadurch dokumentirt, daß er die Hostien in die Tasche steckte und das „ewige Licht“ löschte, so mußte er auch den Auszug aus dem Pfarrhof, der gestern zum Schlusse kam, würdig abschließen. Alles, was da grünte und blühte im **Pfarrgarten**, wurde gründlich ausgerodet, so daß, ein paar Birnbäumchen und die Buchseinfassung abgerechnet, kein Gräslein mehr zurückblieb — auch wieder ein deutliches Zeichen, wie sehr diese sog. Nachfolger Christi von den Grundsätzen des Christenthums abgeirrt sind, und wie nothwendig Reformen da am Platze sind, wo bittere Rache und kleinliche Leidenschaft die leitenden Prinzipien bilden. Noblesse oblige! (Oltn. Wochbl.)

Frankreich. Das Rundschreiben, welches Rémusat, der Minister des Auswärtigen an die Wähler des Seine-Departements gerichtet hat, lautet:

Während das Departement der Seine sich zur Wahl eines Vertreters rüstet, haben ehrenwerthe Mitbürger die Artigkeit gehabt, meinen Namen laut werden zu lassen und denselben in einer für mich höchst schmeichelhaften Weise mit dem wichtigen Akte in Verbindung zu setzen, welcher die Befreiung unseres Landes sicher gestellt hat. Ich konnte gegen eine solche Ehre nicht unempfindlich sein; die Dankbarkeit allein hätte genügt, mich zu bestimmen, sie anzunehmen. Es würde das höchste Ziel meines Ehrgeizes, die kostbarste Belohnung für mich sein, die Stimmen dieser Hauptstadt Frankreichs zu erhalten, auf welche die Augen der ganzen Welt gerichtet sind. Ein langes, ganz in dieser Stadt, in welcher ich geboren bin, verbrachtes Leben könnte es nun überflüssig machen, an die Grundsätze zu erinnern, welche mich auf meiner ganzen Laufbahn leiteten. Zu allen Zeiten, unter jeder Regierungsform suchte, liebte und wollte ich die Freiheit, diejenige Freiheit, die sich auf die Herrschaft der Gesetze, nicht auf unaufhörliche Revolutionen stützt. Für dauerhaft habe ich immer nur eine gemäßigte Regierung gehalten, welche ihre Kraft aus dem Vertrauen des Landes schöpft. Durch fünfzigjährige Freundschaft mit dem Herrn

Präsidenten der Republik verbunden, habe ich die Politik mit Ueberzeugung angenommen, mit Treue unterstützt, die er so oft in seinen Reden und seinen Botschaften aus einander gesetzt, jene Politik, welche den Frieden nach Außen, die Ordnung im Innern wieder herstellte, welche die Kräfte des Staates durch die Wiederherstellung der Finanzen und der Armee wieder aufrichtete, aus der Republik eine Dauer und Ruhe verheißende Regierung machte, vor Allem aber die Befreiung des Territoriums ermöglichte und in die nächste Zukunft rückte. Diese Politik bedarf jetzt ihrer Vervollständigung durch schon lange angekündigte und unlängst von der National-Versammlung angeordnete Gesetze. Das einzige Ziel, welches diese Gesetze meiner Ansicht nach haben können, ist, daß sie der republikanischen Regierung eine sichere Gestalt geben, indem sie dieselbe durch regelrechte, den Erfahrungen der Geschichte entsprechende und auf die Unverletzlichkeit des allgemeinen Stimmrechtes begründete Institutionen befestigen. Frankreich erfreut sich der Ruhe und Freiheit, und hat zu keiner Zeit mit größerer Unbeschränktheit die Bestimmung über seine Geschicke zu treffen vermocht. In diesem feierlichen Augenblicke wird Paris dem Deputirten seiner Wahl große Pflichten auferlegen, denn die edle Stadt, indem sie ihm ihre Interessen anvertraut, wird in ihm den Deputirten nicht nur einer Stadt, sondern der ganzen Nation sehen wollen.

Paris, 13. April 1873. de Rémusat.

Deutschland. Der deutsche Reichstag wird am 22. d. seine Berathungen wieder aufnehmen und ununterbrochen bis zum Pfingstfeste fortführen. Bis dahin werden die Berathungen der in Aussicht genommenen Justizgesetze so weit gefördert sein, daß dieselben an den Reichstag gelangen können. Der Reichstag wird dann zur Vorberathung derselben eine größere Spezial-Kommission erwählen und während der Dauer dieser Kommissions-Berathungen seine Sitzungen aussetzen, um dann später, vielleicht Ende August, zu einer Spätsommer-Session zusammenzutreten. Im preußischen Herrenhause wird nächster Tage Graf Münster einen Antrag wegen Reform des Herrenhauses einbringen.

— Als jüngst der Gemeindeschäfer von Obersteinbrunn in Lothringen vom Abendessen zu seinem Schafpferch zurückkehrte, traf er daselbst 3 Wölfe, welche gerade daran waren unter der Herde aufzuräumen. Er vermochte zwar sie zu vertreiben, aber es waren schon 22 Schaafe von ihnen zerrissen worden. Am andern Morgen fand man auch den Hund eines Hofbesitzers von den Wölfen zerrissen.

Straßburg, 15. April. Von den 33 Gemeinderathsmitgliedern erklärten 28 dem Bezirkspräsidenten, sie würden einen Vorsitzenden, der nicht Gemeinderathsmitglied sei, nicht acceptiren. Deßhalb wurde auf Grund des Art. 13 des Gesetzes vom 5. Mai 1855 der Gemeinderath auf 2 Monate suspendirt und, da die Einsetzung einer vom Gesetz vorgesehenen Commission auf Schwierigkeiten stößt, Rechte und Pflichten des Gemeinderaths auf den außerordentlichen Commissar Polizeidirektor Back übertragen. Vor der Ernennung des Commissars wurde ein Gemeinderathsmitglied befragt, ob es die Bürgermeisterstelle übernehmen wolle, was verneint wurde.

— Die weltberühmten Bockkeller in München sollen beseitigt und der Platz rentabler verwerthet werden; man will Wohnhäuser darauf stellen.

— Ein Wundarzt zu Obergimpern, Amt Sinsheim, hatte sich ziemlich wegwerfend über die Fortdauer der Seele ausgesprochen. Dafür nahm ihn Sonntags darauf der Pastor loci auf der Kanzel vor und nannte ihn vor der Gemeinde einen „Lausbuben", einen „elenden Bartkratzer". Deßwegen verklagt, wurde der würdige Mann zu 20 Thalern Strafe verurtheilt.

Oesterreich. Die feierliche Eröffnung der Weltausstellung soll am 1. Mai um 12 Uhr Mittags stattfinden.

— (Zum Brande in Joachimsthal.) Folgende Einzelheiten über dieses große Unglück finden sich nachträglich in Prager Blättern: Einem wackeren Gendarmen gelang es mit Gefahr des eigenen Lebens ein Mädchen aus den Flammen zu retten. Einzelheiten sind geradezu haarsträubend. Eine Frau verrannte sich auf der Flucht in eine Sackgasse, bald hatte sie die Flammen vor und hinter sich, sie stürzte zusammen, eine Beute des rasenden Elementes. Zahlreiche Verletzungen sowohl vom Feuer als vom Einstürzen sind zu verzeichnen. Die Verluste an Eigenthum sind enorm. Ein Kaufmann hatte eben seine Magazine mit großen Vorräthen an Leder und anderen werthvollen Handelsartikeln gefüllt. In einer Wertheim'schen Kasse glaubte er ein bedeutendes Baarvermögen geborgen. Alles ist nun dahin, die „feuerfeste" Kasse ist sammt Inhalt verbrannt. Die schöne Kirche ist jetzt ein Trümmerwerk, doch ist sie mit 160,000 fl. versichert. Unersetzlich aber ist der Verlust eines Meisterwerkes von Albrecht Dürer und eines anderen von Lucas Cranach. Der thörichte Wahn, der fluchwürdige Aberglaube trägt hierin viele Schuld, vergebens war, als der Dachstuhl zu brennen begann, der Ruf der Einsichtigen zum Rettungswerke, nein, der Pfarrer mußte erst, von der verzweifelten Masse gezwungen, den „Feuersegen" sprechen. So sollte dem wilden Elemente, der entfesselten Natur Einhalt geboten werden. Nun ist das unsäglichste Elend ausgebreitet über die Städte, die man einst Joachimsthal nannte. Von den Häusern sind nur noch fünf stehen geblieben. Etliche elende Hütten am Berge hat das Element ebenfalls verschont. Sonst ist Alles Schutt und Asche. Die Theilnahme für die Abgebrannten wurde auch schon außerhalb der Grenze unserer Monarchie rege.

Einen traurigen Epilog zum Brande berichtet der Prager „Tagesbote": Es wurde ein Kaminfeger aus Joachimsthal, der beim Brande sein Haus und seine ganze Habe verlor und der aus Verzweiflung über den erlittenen Verlust wahnsinnig wurde, in Begleitung zweier Wärter mittelst der Eisenbahn nach Prag gebracht und der Irrenanstalt übergeben.

New-York, 15. April. Der Herald bestätigt, daß die spanischen Truppen zu Portorico im Namen der föderativen Republik gemeutert haben; es ist Beistand aus der Havannah begehrt worden und die Regierung sandte zwei Dampfer dorthin.

— Aus Louisville in Amerika ist ein sicherer Franz Burnett nach Entwendung von Staatspapieren, Pretiosen und Diamanten im Werthe von 300,000 Dollars durchgebrannt.

Der Congreß ist in Mexiko wieder eröffnet worden. Die Botschaft des Präsidenten beglückwünscht die Nation zu den Schritten, welche die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich erneuern sollen.

Melbourne, 12. April. Die Weizenernte in Süd-Australien ist befriedigend. 180,000 Tonnen stehen zur Ausfuhr bereit.

Auf der Insel Cuba sind 15 Zuckerplantagen durch Feuer zerstört worden.

Getreidebörse in Olten, 16. April 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½	Berdianska . .	Fr. 38¼	bis 39
Marianopoli . .	" 38¼	" 39	Taganrog . .	" 32¼	" 34
Pologne . . .	" 37½	" 38¼	Dijon-Gerste .	" —	" —

Luzern, 14. April. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 44, Aufschlag Fr. —. 14 Ct.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Drei Stellen für Ingenieure zur Controlirung des baulichen Zustandes der schweiz. Eisenbahnen.

Eine Stelle für einen Ingenieur-Mechaniker zur Controlirung des Rollmaterials.

Anmeldungen sind bis zum 21. d. Mts. an das technische Inspektorat für die schweiz. Eisenbahnen zu richten, unter Beilage von Zeugnissen über Studien und seitherige praktische Thätigkeit; Kenntniß beider Sprachen ist erwünscht. Anmeldungen ohne gehörige Ausweise können nicht berücksichtigt werden. Weitere Auskunft ertheilt das genannte Inspektorat.

Die Stelle eines 1. Sekretärs und Bureauchefs des eidgen. Militärdepartements wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese mit jährlich Franken 4600 besoldete Stelle sind bis spätestens den 30. April d. J. dem eidgen. Militärdepartement einzureichen.

Die neuen Frühjahrsmoden sind das Thema der neuesten Nummer der in allen Familienkreisen unentbehrlich gewordenen „Modenwelt", welche dieses Mal, besonders sehnsüchtig erwartet, um so freudiger begrüßt werden dürfte. Die Modenwelt weiß nicht nur vom Neuen das Schönste und Geschmackvollste auszuwählen, sie hat auch stets guten Rath, Mittel und Weg bereit, wie man alles Wohlerhaltene auf das Modernste und Zweckmäßigste zu neuen Toiletten umgestalten kann. Ein prächtiges großes Bild in Nr. 12 zeigt charakteristische Toiletten, Nr. 13 bringt mit extragroßer Schnittmusterbeilage neben vollständigen Anzügen noch alle denkbaren Einzelheiten und Garnituren in gediegenster Mannichfaltigkeit; die schönen neuen Umhänge, Dolman, Mantille, Hyde-Park, elegante Schooßtaillen, einen gutsitzenden Rockschnitt und die noch immer Bürgerrecht bewahrende Tunica in verschiedenen Grundformen, mit Berücksichtigung der gebräuchlichsten Stoffbreiten. Auch den Hüten ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In dieser Zeit des Jahres, welche weitaus die meisten Ausstattungen erstehen sieht, wußte sich auch die Modenwelt durch eine reichhaltige Auswahl der schönsten und zweckmäßigsten Modelle für Leib- und Bettwäsche ganz besonderes Verdienst zu erwerben.

Abonnements (zum Preise von 12½ Sgr. pro Quartal, resp. 1 Thlr. 5 Sgr. mit colorirten Modenkupfern) werden jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Pariser Observatorium, vom 17. April 1873.

In Frankreich und England schwacher oder mäßiger Wind zwischen Ost und Süd mit bewölktem Himmel; das Wetter ist stürmisch im Süden.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. April 1873.

Wildenmann.

Hr. Tatham, Kfm., Manchester.
— Moosmann, dto., Lichtensteig.
— Ballian, dto., Mellingen.
— Scheu, dto., Nürnberg.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Weber, dto., Bern.
— Burgherr, dto., Zetzwyl.
Fr Bleuler, v. Zürich.
Frl. Huber, v. Willmergen.

Ochsen.

Hr. Merz, Kfm., Zürich.
— Bossert, dto., dto.
— Brunner, dto., Winterthur.
— Halphen, dto., Paris.
Med. Pfalz m. Sohn, v. Straßburg.
— Telme, v. Markkirch.

Löwen.

Hr Ammann, Kfm., Frauenfeld.
— Mehring, dto., Schaffhausen.
— Hohl, dto, Rapperswyl.
— Klauser, dto., Sulgen.
— Baumann, dto, St. Gallen.
— Prestli, dto, Toggenburg.
— Hauser, Schlosser, Aargau.
— Trinkler, Mechaniker, Zug.

Storchen.

Hr Steiner, Kfm., Bern
— Krebs, dto., Schaffhausen.
— Eckstein, dto., Zürich.
— Sarer, dto., Häglingen.
— Gigar, Kfm., Bleienbach.
— Dreyfuß, dto., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Keller, dto, dto.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
Fr. Keller, v Zürich.

Krone.

Hr. Altmann, Kfm., Glarus.
— Keller, dto., Reinach.
— Keller, dto., Zürich.
— Ottli, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Wiesbaden.
— Kerschner, dto., dto.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Riedlin, Kfm., Basel.
— Giger, dto, Zürich.
— Moll, dto., Starrkirch.
— Steiner, Beck, [illegible]
— Hauslin, Sch[illegible]
— Frei, Waan[illegible]
— Gisel, Schl[illegible]

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Der Beitrag zu Handen der Männerchorkasse für das erste Semester 1873 wird mit den bis jetzt aufgelaufenen Bußen nächster Tage eingezogen.

Die Commission.

1822. K.

Wer noch **Forderungen** an mich zu stellen hat, wird hiemit ersucht, mir bis nächsten Montag die Rechnungen einzusenden.

Frau **Bally-Dennler.**

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** mit drei Zimmern und Zubehörde in Aarau oder zunächst der Stadt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Drei kleinere meublirte **Zimmer;** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu herabgesetzten Preisen:

Stiefel von 18—35 Fr., **Mannsschuhe** von 10—12 Fr., erste und zweite Qualität,

Töchter- & Kinderstiefelchen in allen Sorten,

Herren- & Frauen-Pantoffeln in Stoff und Leder, erstere zu 6—7, letztere zu 5—6 Fr.

bei **J. Som,**

Pelzgasse Nr. 63.

Für Gärtner & Blumenfreunde.

Eine schöne Auswahl von **Topf- & Kübel-Pflanzen, Gemüse-Setzlinge,** ein schönes Sortiment **Sommerflor** empfiehlt

A. Kauffmann, Handelsgärtner,

in Ober-Entfelden.

Aller Arten **Bouquets** werden auf Bestellung schnell und bestens besorgt.

Unterzeichnete ist im Besitze von

Chiffonièren, Kommoden, Tischen verschiedener Größen, **Nachttischli,** aufgerüstete **Betten** und **Bettfassungen, Sopha** von 45 bis 80 Fr.

Alles sehr solid gearbeitet und um schnellen Absatz zu finden wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau **Burkhardt-Mauch,**

Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Küche nebst Zubehör, bei Gebrüder Ryniker im Binsenhof.

Zu miethen gesucht:

Ein angenehmes sonniges **Logis** von drei Zimmern sammt Zubehörde, möglichst bald zu beziehen. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch angelangt:

Schönste Messina-Orangen und Citronen,

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Fortwährend **frische Eiernudeln**

bei Frau **Gidemann,** Condukteurs,

Golattenmattgasse Nr. 235.

Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Für Damen:

Haarguſen von 75 Cts. an

empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bei einer **Damenschneiderin** könnten [illegible] sogleich eintreten. Zu erfragen [illegible] dieses Blattes.

Uniformen-Confektion

von

Juat & Bay in Bern

Zeughausplatz 19 c

in Verbindung mit der Tuchfabrik

von

Bay & Cie. im Steinbach bei Belp.

Lieferung an Militair-Behörden, Eisenbahn-Gesellschaften, Feuerwehren, Dienstmänner- und andere Anstalten. (H-2821-Y)

Bürgerholz-Verloosung II.

Nächsten Donstag den 17. dieß, Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus verlooset: Die Bürgerholzgaben an die Geschlechter: Hunziker bis und mit Walther, wie folgt:

181 Klafter Tannenholz an: Hunziker, Emil, bis Scheuermann, Emilie;

33 Gaben Buchenwellen an: Schlatter, Fried., bis Schmuziger, Emil;

73 " Buchen-, Mischel- u. Tannenwellen an: Schmuziger, Marie, bis Walther, Jb.;

zu den Klaftergaben je 50 Stück Reiswellen;

" " Reiswellengaben je 1/2 Klafter Stockholz als „Beigabe".

Die Looszedel werden in's Haus gebracht.

Aarau, am 15. April 1873.

Die Forstverwaltung.

Großer Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich eine große Parthie

Herren- & Damenkleider-Stoffe

ältere und neueste Sachen zu **auffallend billigem Preise.** — Ebenso fertige Kleider, als:

Sommer-Ueberzieher, Paletôts, Jaquets, Damentuchjacken etc.

Ferner hat man mir eine große Parthie

Baumwolltücher, Cotonne, Kölsch ꝛc.

zum Verkaufe überlassen, auf die ich der **Billigkeit** wegen besonders aufmerksam mache.

Carl Baur, Bahnhofstraße.

Interessenten für die Wiener Weltausstellung wird empfohlen als Nachschlagebuch und Repertoir über alle wesentlichen, die Ausstellung beschlagenden Verhältnisse:

Die

Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung

unter Redaktion von Herrn **H. Frauberger.**

Band II. und weitere.

Abonnement für die Schweiz: Fr. 12 per Band von 20 Nummern von je Doppelbogen mit reichen Illustrationen vom Ausstellungsplatz. — Abonnenten werden bisher erschienene Nummern nachgeliefert.

Abonnements werden besorgt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme desselben auf den bisher erschienenen Nummern unter Band bei

O. Haemmerly, Nr. 4 obere Zäune zu **Zürich.**

Ebendaselbst abonnirt sich der

Führer zur Weltausstellung in Wien,

zusammengestellt nach authentischen Quellen der Generaldirektion,

nebst Wegweiser der Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Wiens und Umgebung. Mit Plan Wiens und des Ausstellungspalasts nebst Karte der Umgegend.

Nothwendiges Hülfsbuch für jeden Besucher der Ausstellung. — Preis 90 kr. = Fr. 2. 25 Ct.

Wiener-Papp

das Pfd. zu 85 Cts., prima Qualität, bei

J. Som, Pelzgasse Nr. 63.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zugelaufen: Ein **Enterich;** gegen Einrückungsgebühr sofort abzuholen in Nr. 396.

Avis für Damen.

Hutfedern werden beliebig gefärbt und gekraußt. Ebenso werden getragene **Handschuhe** in 16 Farben gefärbt und geruchlos gewaschen. Jede Woche wird expedirt.

Musterkarte liegt auf bei

Frau Rüetschi-Kieser,

Kirchgasse Nr. 12.

Gesucht: In eine kleine Familie eine **Magd** zur Besorgung von Küche und Garten.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Freitag, **N°. 91.** 18. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Wüstenmarsch nach Khiwa.

(Neue Freie Presse.)

Ein neuer Kriegsschauplatz ist eröffnet worden. Die auf dem Marsche befindliche fünfsäulige neue Expedition nach Khiwa überschreitet beiweitem die ursprünglich veranschlagte Ziffer. Gilt es doch, unablässig treulose Kirgisen — denn wer dort nicht russisch, ist treulos — und die an der Ostseite des kaspischen Meeres schwärmenden Turkomanen abzuwehren. Unter diesen sind es vor Allem die Karakalpaks — die mit dem schwarzen Kalpak geschmückten Stämme — welche sich als besonders unangenehme Barbaren auszuzeichnen pflegen. Schon ist es zu Scharmützeln im Nord- und Südosten des Kaspi-Sees gekommen. Blutiger wird diese Expedition werden als der abyssinische Feldzug. Als die Engländer einen mächtigen Lärm wegen des Zuges nach Khiwa erhoben, wurde ihnen russischerseits entgegengehalten, daß Rußland doch nur dasselbe zu thun im Begriffe sei, was England gethan, als es Theodorus von Abyssinien seine Gefangenen abjagte. Eine gewisse Aehnlichkeit ist allerdings vorhanden, aber nur eine äußerliche. Auch der Khan von Khiwa beherbergt russische Gefangene, welche er zu wohlverpflegten Schloßgärtnern avanciren ließ. Weder diese noch jene russischen Deserteure, welche in Khiwa eine Zuflucht suchten, dürften so unwiderstehliche Schmerzensschreie ausgestoßen haben, daß Rußland um deren Befreiung jetzt seine Soldaten in schlimmere Gefahren schicken sollte, als England mit seinen Truppen gethan, welche ohne Blutvergießen mit einer Handvoll Theresienthaler sich die Freundschaft der Negerstämme des abyssinischen Hochlandes erhandeln konnten.

Die russische Diplomatie hat in dieser Frage viel zu viel beweisen wollen, und deßhalb sind die zusammengefegten Vorwände für diesen Eroberungszug so haltlos. Khiwa muß fallen, nicht weil die Ehre des großen Moskowiter-Reiches dabei engagirt wäre, nicht weil einige Dutzend ehemalige Soldaten aus der Hauptstadt des Khans befreit werden sollen; nicht weil Khiwa gezüchtigt werden soll dafür, daß sein Räubervolk gegen andere, unter russischem Schutz stehende Räubervölker Repressalien ausübte: nein, Khiwa muß fallen, weil es sich im Besitze der Oxusmündung befindet; weil es ein waldreiches, wohlbebautes Land ist und wie geschaffen dazu erscheint, zu einem großen Handelscentrum der morgenländischen Karawanen herangebildet zu werden; weil es Rußland eine Baumwollen-Cultur verspricht, welche derjenigen der amerikanischen Südstaaten in Trefflichkeit nichts nachgäbe, wie die auf der polytechnischen Ausstellung zu Moskau vorgelegten Proben zum Erstaunen der Russen bewiesen haben — mit Einem Worte, weil die früheren Behauptungen der russischen Presse, daß Khiwa zu arm sei, um des Behaltens zu verlohnen, auf Heuchelei beruhen — d a r u m muß Khiwa fallen und — russisch werden. Nach langem Zieren ist dies selber das Stichwort der Organe Katkoff's und anderer Ur-Moskowiter geworden. Man läßt die Maske langsam fallen, und schon sprechen englische Blätter es offen aus, daß die Diplomatie in dieser Frage nur Zeit vergeuden würde. Noch im Januar erklärte Schuwaloff, daß den Generalen positive Ordre geworden, Khiwa in einer gegebenen Frist wieder zu verlassen. Heute schreiben Katkoff und Andere: „Rußland wird durch das Verhängniß weiter getrieben." Das ist noch immer der Morgenspruch des Cäsarismus gewesen.

Es macht im Grund wenig aus, daß mit dieser neuen Landverschlingung das an England verpfändete russische Wort gebrochen würde. Graf Schuwaloff, der, als diplomatischer Täuberich, auf seiner Mission in London den erwachten Argwohn John Bull's in Schlummer girren sollte und jede Eroberungsabsicht betreffs des Oxuslandes in Abrede stellte, kann desavouirt werden, und Rußlands Ehre leidet dabei keinen Schaden. War doch Fürst Gortschakoff bei einer Zusammenkunft mit Lord Clarendon zu Heidelberg schon einmal in der Lage, dem englischen Minister einen Wortbruch in Betreff des Jaxartes-Thales und Samarkands eingestehen zu müssen. Damals hatten russische Generale, angeblich auf eigene Faust, gegen höheren Befehl, den Jaxartes überschritten und ein Stück von Bokhara annectirt. In Khiwa wird ein ganzes culturbeflissenes Armeekorps, mit einem Großfürsten an der Spitze, die Rolle des in Gedanken stehengebliebenen Regenschirms in Folio übernehmen. Wenn Englands Diplomatie dann mit einem bedauernden Achselzucken abgespeist werden wird, so dürfte sie kaum auf irgend welche Sympathien Anspruch erheben können. Sie konnte nicht erwarten, daß der Pardel sein Fell ändern werde, und mußte auf Doppelzüngigkeit im Reiche aller Reussen gefaßt sein. Im übrigen Europa ist man gegen alle Anwandlungen von Glauben und Vertrauen auf russische Zusagen schon seit der Väter Tagen vollständig abgehärtet worden. Vielleicht hat man auch in England Rußlands ausposaunte Selbstlosigkeit in Betreff Khiwas für nicht mehr als eine façon de parler hingenommen und nur, um die eigene Blamage zu verbergen, den Schein des Vertrauens als diplomatisches Feigenblatt angewendet. Wären wirklich mit diesem Eroberungszuge edle und ernstliche Culturzwecke verknüpft, so würden für jenen Wortbruch mildernde Umstände plaidirt werden können.

Die Cultur, die ein Despotismus dem anderen zu Theil werden lassen kann, ist ein wunderlicher Artikel. Rußland ist selbst noch immer auf das Borgen auf diesem Gebiete angewiesen. Und Handel? — Der Handel allein, ohne ein mächtiges „Hinterland von freiheitlichen Gedanken", wie England es darstellt, ist nicht im Stande, zu civilisiren. Großen Handel trieb Central-Asien schon im Mittelalter. Dieselben Industrien wie heute lieferten schon damals, ohne daß die Völker sich aus der Barbarei erheben konnten, ihre Kameelfrachten. Schon damals machten Bokhara und Samarkand, das just durch russische Colonisten zu einem Gomorrha entsittlicht wird, Handelsgeschäfte bis zur pommer'schen Küste. Der Handel tritt namentlich im Orient in der Gestalt brutalen Wuchers auf — und für Culturzwecke leistet der Wucher nur ebensoviel, als der Wiedehopf, der in seinem Mist ein keimfähiges Fruchtkorn in ferne Länder mit sich trägt, aber selber ein sehr übelriechender Vogel bleibt. Es ist wahr, daß England, wenn es Eroberungen für die Cultur machte, dabei oft mit haarsträubender Barbarei verfuhr, aber es hatte in den gewaltsam urbar gemachten Boden doch eine bessere Pflanze zu setzen, als den Kosaken oder den emaillirten Finnländer. Wie wenig der russischen Regierung in ihrem eigenen Territorium an dauernder Cultur gelegen ist, beweist die europakundige Thatsache, daß sie den zahlreichen deutschen Colonisten an der Wolga und anderswo das Leben so schwer macht, daß diese zu Tausenden sich nach den Vereinigten Staaten einschiffen. Da Niemand Cultur abgeben kann, der selber davon kaum für den dringendsten Hausbedarf zur Genüge hat; da ferner die russische Herrschaft bereits so unermeßliche Territorien umfaßt, daß auch nur eine oberflächliche culturelle Durchknetung der ungefügen Masse ein halbes Jahrtausend in Anspruch nehmen würde: so erscheint diese Tour nach dem Oxus in keinem besseren Lichte, als die Capricen altrömischen Cäsarenfurors erscheinen. Rußland inscenirt fort und fort im fernen Orient bald das biblische Gleichniß vom reichen Manne, dem nach des Nachbars einzigem Ackerstück gelüstet, bald die Fabel vom Wolfe und vom Lamme. Der Oxus wird so lange „trübe" fließen, bis der Culturkosak seine völkerbefreiende Pike am Nordabhange des Himalaya aufpflanzen wird.

Herrschsucht ist ein Rausch ohne Pausen. Zu den sardanapalischen Palästen an der Newa wird in wenigen Jahrzehnten der halbe Orient tributpflichtig seine Huldigungsboten senden. Auch ein milder Czar ist nicht mild genug, um seinen Völkern das Zittern abzugewöhnen. Die Tausende, die nach Khiwa durch die furchtbare Wüste marschiren, während hinter ihnen die Geier in den Lüften folgen, dienen sie etwas Anderem, als der Unersättlichkeit? — »Ave Caesar!« das ist der Päan auch im gelobten alexandrinischen Zeitalter geblieben. „Wir, Leibeigene in Allem, nur nach dem Buchstaben des Gesetzes nicht, wir darben und schmachten und gehen in den Tod für dich, wir und unsere Kinder und Kindeskinder, um dich zum Herrn der Welt zu machen. Wir bauen mit unserer Armuth, mit unserer Verkommenheit, mit unserem Unglücke, unserem Schweiß und Blut und unseren Thränen die Pyramiden deiner Allmacht. Dein Volk seufzt und leidet für deine Pracht und Größe durch die Jahrhunderte. Es ist gut so! »Ave Czar!«

Eidgenossenschaft.

Der schweizer. Grütliverein hat mit 1546 gegen 176 Stimmen das Centralkomite und die Redaktion des „Grütlianer" ermächtigt, den Verein und dessen Idee an dem projektirten schweiz. Arbeiterkongreß offiziell zu vertreten. Dieser Kongreß, der anfänglich von Zürich aus auf Ostern angesetzt war, findet nun nach einem Beschlusse des provisorischen Ausschusses der Arbeitervereine von Genf über die Pfingsttage in Olten statt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 16. April. Von der Kirchgemeinde Stein ist Hr. Joh. Mühlebach von Degerfelden, Hilfspriester in Möhlin, auf dem Berufungswege zum Pfarrverweser auf die Dauer von zwei Jahren gewählt worden. Dessen Amtseinsetzung wird angeordnet.

Dem Vorschlag des Direktors des Innern über Vertheilung des budgetirten Staatsbeitrags von Fr. 2600 an die Armen-, Kranken-, Almosen-, Arbeits- und Frauenvereine des Kantons pro 1872 wird die Genehmigung ertheilt. Es bestehen 58 derartige Vereine im Kanton mit über 2700 Mitgliedern. Deren Einnahmen betrugen im Jahr 1872 Franken 24,237. 53, die Ausgaben Franken 21,354. 37. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 35,104. 07.

Ein Bezirksamt hatte zwei Eisenbahnangestellte, welche vorübergehend abwesend sind, d. h. nur an ihrem Ruhetage in ihrer Heimathgemeinde wohnen, an den anderen Tagen aber im Dienstgebäude ihrer Nachtstation übernachten, mit ihrer Beschwerde wegen Entziehung des Stimmrechts in der Heimathgemeinde abgewiesen. Infolge einer Rekursbeschwerde wird der bezirksamtliche Entscheid mit Rücksicht auf § 21 des Wahlgesetzes aufgehoben.

— Bötzbergbahn. Der eiserne Oberbau der Aarbrücke bei Brugg ist um Frkn. 419,000 an das Etablissement Gubser u. Cie. in Wyl vergeben worden, unter Annahme des 1. Oktober 1874 als Vollendungstermin. Diese Brücke wird nach Dimensionen und Konstruktion sich den interessanteren Brückenbauten unseres Landes anreihen. Die totale lichte Weite der zu überbrückenden Oeffnung beträgt 240 Meter, welche ganz in einer Kurve von 480 Meter Radius und in einer Steigung von 12 per Mille liegen. Die Brücke erhält 5 Oeffnungen, wovon die äußersten nächst den beiden Widerlagern je 42, die zwei folgenden 48 und die mittlere 60 Meter Weite haben; die Fahrbahn liegt circa 11 Meter über dem Hochwasserstand der Aare. Pfeiler und Widerlager, auf die Breite einer zweispurigen Bahn berechnet, werden aus Stein erbaut; der eiserne Oberbau wird nur für Eine Spur erstellt. Letzterer wird nach dem System Pauli konstruirt und daher ein wesentlich gefälligeres Aussehen haben als nach dem bisher für die schweiz. Eisenbahnbrücken gewöhnlich angewendeten System viereckiger Gitterwände; ein bekanntes Beispiel des Systems Pauli bietet z. B. die Rheinbrücke bei Mainz. (N. Z. Z.)

— Zofingen. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschützenfest betragen bis jetzt Fr. 6275.

Bern. In St. Louis im fernen Westen der amerikanischen Union ist, wie „Helvetia" von Newark erzählt, eine vermeintlich sehr arme Schweizerin gestorben, Luise Leuthold aus Meiringen. Als ihr Nachlaß untersucht wurde, fanden sich in Werthpapieren über 6000 Dollars vor, die nun, wenn keine Verwandten ermittelt werden können, der Heimathgemeinde Meiringen zufallen werden.

Zürich. (Correspdz. v. 17. April.) Die Bahnunternehmung vom rechten Zürichseeufer hat nun fest vor, die Sache selbstständig in Angriff zu nehmen. Nächsten Sonntag den 20. April findet in allen Gemeinden am See eine Abstimmung statt bezüglich der Subventionirung und es hat die lokale Seepresse wacker in die Lärmtrompete gestoßen. Auch mit dem Projekt Bülach-Schaffhausen will es Ernst werden; die Gemeinde Rafz mit Fr. 175,000 und Bülach mit Fr. 87,000 Subvention sind da energisch in's Zeug gegangen und es wird die Nordostbahn diese Linie bald aus dem Bereiche der schwebenden Projektivgestalt in Wirklichkeit faktischer Existenz umsetzen.

Damit auch wieder ein Preßprozeß abgewickelt werde auf dem in diesem Genre so fruchtbaren zürcherischen Boden, hat die Verwaltung der noch in suspenso bloß bestehenden Bahngesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen in spe — Klage erhoben gegen die „Winterthurer Zeitung" wegen deren Nachricht: „es habe die rheinische Kreditanstalt ihren Rücktritt erklärt von der Subvention jenes Unternehmens" — als einer verläumderischen! —

In Zürich dauert die Bauspekulation noch fort und zwar wurden gerade in den letzten Tagen wiederum verschiedene Käufe und Verkäufe im Zukunfts-Quartier der hohen Finanzwelt, der Bahnhofregion, abgeschlossen, betreffend dortige Bauplätze und Häuser. In das Gebiet gehört auch die Acquisition des früher als Vergnügungsort bekannten „Hofackergutes" zu Hirslanden, Pfarre Neumünster, durch Sekundarlehrer Hardmeyer, zum Zwecke der Errichtung einer Erziehungsanstalt. Ob freilich letztere in Zürich und Umgebung bei den anerkannt guten höhern und mittlern Schulen gerade zu den Bedürfnissen gehört, das steht noch in Frage.

Der Zimmergehülfenstrike dauert als partielle Arbeitseinstellung noch fort und es droht soeben wieder ein neuer unter den Malergehülfen auszubrechen. Wo soll das noch sein Ende nehmen? müssen wir fragen. Unter den Meistern in hiesigen Gewerken herrscht mehr und mehr Verbitterung, daß es so schwer hält, gute Arbeiter fortzubehalten; man hätte gerade jetzt so sehr lohnende Arbeit und pressante Bestellungen. — Nicht umsonst sagt das Sprichwort, daß allzu schraff gespannt zerspringe der Bogen. —

Das von Ihnen schon signalisirte Falliment der Firma Escher u. Cie. in hier und New-York wird, so sagt man sich, noch andere Firmen der Seidenbranche nach sich ziehen, ohne die zahlreichen kleinen Leute zu zählen, die da verlieren müssen. — Da sage man noch, „es sei Alles Gold was glänzt!"

Was die linksufrige Seethalbahn betrifft, so haben die Tracirungs- und Profilirungsarbeiten eben in der schwyzerischen March begonnen und soll es damit in successiver Reihenfolge vorwärts gehen. Viel verspricht man sich von dem Projekte der Zürichsee-Gotthardbahn: „Rapperswyl-Einsiedeln-Schwyz" nach Brunnen, das eines der wichtigsten Verbindungsstücke des schweizer. Bahnnetzes bilden soll. Der obere Zürichsee muß zu dem Zwecke bei Rapperswyl an's marchische Ufer hinüber durch einen Seedamm überbaut werden.

Die Frage der Ueberschreitung des See's für die rechtsufrige Zukunftsbahn soll bei den bevorstehenden Unterhandlungen und Vorbereitungen der Comite's nun vor der Hand ganz bei Seite gelassen werden.

Die musikalische Welt Zürich's wurde letzten Charfreitag und Ostersonntag höchlich erfreut durch die in der Tonhalle stattgefundene Aufführung der klassischen „Mathäus-Passion von J. Seb. Bach", wobei besonders der Musiker Hegar und seine Gemahlin sich auszeichneten. Zahlreiche auswärtige Kunstfreunde befanden sich unter den Zuhörern von Bern, Basel 2c. hergekommen, um solch' seltenen Genuß wahrhaft altklassischer Kirchenmusik, aufgeführt von tüchtigen Kräften, mit anzuhören.

Wenn die nächste Appenzell Außerrhodische Landsgemeinde recht stürmisch werden wird, so dürfte die Debatte über das Schulwesen, die in Folge der bekannten Waldstadter-Beschlüsse zu einer Entscheidung führen müssen, daran einen Hauptfaktor bilden. Es wird doch auch tagen müssen droben im Appenzeller Ländchen, wo sich die alte Parole der Kirchthumspolitiker, die sich in der Phrase: „nütz Neu's" gipfelt, schon zu sehr abgeschliffen hat. Es wäre jammerschade um dieses sonst so naturfrische wrtzige Völklein, wenn es sich länger verschließen wollte vor der Nothwendigkeit von Reformen, die für den Republikaner als ersten Grundsatz hinstellen: „Bildung einzig und nur diese macht wahrhaft frei."

Vom kirchlichen Kampfe verspüren wir hier in Zürich bis jetzt trotz der Vorbereitungen der Altkatholiken zur Konstituirung ihrer eigenen Gemeinde, noch wenig; etwelche Polemik mehr zwischen einzelnen leitenden Persönlichkeiten macht sich in den Spalten des Tagblattes, doch betrifft sie meist rein personelle Dinge, welche die Dogmenfrage wenig oder so viel wie nichts berühren.

Im Bündtnerlande, der äußersten Grenzwarte der Ostschweiz, regen sich die Liberalen recht wacker mit Bezug auf die Bildung von Volksvereinssektionen; es ist das dort sehr wichtig und nöthig zugleich, wenn man bedenkt, daß Bünden's Standes- und Volksstimme am verhängnißvollen 12. Mai 1872 zu den Neinsagenden gehörte. Hoffentlich wendet sich bald das Zünglein der Waage.

Die Irrsinnigkeit des, in den öffentlichen Annalen bereits berüchtigt gewordenen Maler's Bietenholz scheint eine nur leichte, bald gehobene zu sein, wie aus den Couloirs der Direktion der kantonalen Irrenanstalt verlautet. Daß dem saubern Herrn, deßwegen ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ein zweites hoch gefährdet worden, nach erfolgter Konstatirung der Wiederzurechnungs-Fähigkeit nachträglich der Prozeß doch noch wird gemacht werden, das ist so viel wie selbstredend.

Auch stehen — schließlich bemerkt — im Zürcher Gaue bald alle Obstbäume in herrlichster Blüthe.

Luzern. Aus Littau wird berichtet, daß die Frau eines dort verstorbenen Gypsers, die behufs der Beerdigung sich zum Pfarrer begab, von demselben die kirchliche Bestattung verweigert wurde, weil sie kein Geld hatte die Kosten zu bezahlen. Ein christlich denkender Geselle gab Geld, woraufhin die Bestattung ohne weiteres vorgenommen wurde, nur mit dem Unterschiede, daß die Segnung des Grabes unterblieb, weil das Geld die Kosten nicht ganz gedeckt hatte.

Uri. Den 14. April starb in Folge von Altersschwäche Hr. Hauptmann Ant. Muheim, 75 Jahre alt. Nachdem der Verstorbene in seiner Jugendzeit in Rom und Neapel als Quartiermeister eines Schweizerregimentes gedient, wohnte er mit kleinen Unterbrechungen seit vielen Jahren in seiner Vatergemeinde Altorf. Sein Wohlthätigkeitssinn hatte sich glänzend manifestirt, als er vor einem Jahre zu Schul- und Armenzwecken die Summe von 45,000 Fr. aushändigte. (Vaterland.)

Solothurn. Gestern Morgen früh um 4 Uhr ist Hr. Exbischof Lachat in Hrn. C. L. von Hallers Kutsche nach Luzern verreist. — Wünschen glückliche Reise. — Wie wir vernommen, wird die Luzerner Regierung dem Hrn. Exbischof Lachat den Aufenthalt in ihrem Kanton nur unter der Bedingung gestatten, daß er den amtlichen Verkehr mit den 5 Diözesankantonen, welche ihn als Bischof nicht mehr anerkennen, ganz unterläßt. Von Hrn. Kanzler Duret wolle man nichts wissen. (S.T.)

— In Olten starb nach kurzer Krankheit Hr. alt Amtschreiber Martin Munzinger, circa 80 Jahre alt.

Baselland. Nächsten Sonntag den 20. findet in Arlesheim eine große Volksversammlung der freisinnigen Katholiken des Birsecks, des Frickthales und aus der Stadt Basel statt. Eine Anzahl angesehener Männer laden durch besondern Aufruf zu derselben ein. Die Versamm-

lung wird durch Landrath Feigenwinter eröffnet. Dann werden die Herren Landammann Augustin Keller, Regierungsrath Jecker von Solothurn und Nationalrath Professor Munzinger von Bern weitere Vorträge halten.

St. Gallen. Ueber die Osterfeiertage wurden in einem Goldwaarenladen in Rorschach für ca. 400 Fr. Ringe mittelst Eindrückens einer Scheibe gestohlen.

Graubünden. In Maienfeld ist in der Nacht vom 12. auf 13. April ein Einbruch in den Laden der Jgfr. Dorothea Schenkelberg verübt und dabei ein Diebstahl von Waare und baarem Gelde im Betrage von ungefähr Fr. 400 begangen worden. Ein Ballot, in welchem die Waare verpackt war, wurde am folgenden Morgen bei den äußersten Häusern am Wege gegen Jenins und Malans gefunden. Der Verdacht fiel auf eine Hausirerin, Elisabeth Thunherr von Oberried, welche am 14. in Jenins durch Landjäger Ludwig verhaftet wurde und die Thäterschaft gestand. (Fr. Rhät.)

Genf, 17. April. Die Genfer Sektion des Zofinger-Vereins feiert in gelungenster Weise im Beisein zahlreicher Ehrengäste aus allen Theilen der Schweiz ihr fünfzigjähriges Bestehen. Gestern war großes Bankett mit 450 Gedecken. Die Hauptreden wurden von den Herren Theremin, Naville, Carteret, Guillat und Friedrich gehalten. Heute ist zu Wasser Ausflug nach Celigny. Das Fest geht heute zu Ende. Herrliches Wetter. (N. Zürcher-Ztg.)

Deutschland. In Mannheim fand am 17. April ein großer Bierkraval wegen Bieraufschlags statt; mehrere Bierbrauereien wurden zerstört. Die Excedenten zählten nach Tausenden; Militär schritt ein und wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich. Dorian, der frühere Arbeits-Minister und reiche Fabrikant, ist am 15. April in Paris gestorben. Peter Friedrich Dorian, geboren 24. Jan. 1814, wurde 1863 zum Deputirten als Oppositionskandidat im zweiten Wahlbezirke der Loire gewählt und im Jahre 1869 wiedergewählt, ohne daß die Regierung ihm einen offiziellen Candidaten entgegenzusetzen wagte. In der Regierung zur Nationalvertheidigung zeichnete er sich als ein Mann von großen Mitteln und Gaben wie durch unverwüstliche Arbeitskraft aus.

— Im Gironde-Departement ist Dupouy vom republikanischen Comite als Candidat für die National-Versammlung aufgestellt.

Rom, 15. April. Das Befinden des Papstes hat sich im Laufe der letzten Tage sehr verschlimmert, ohne daß jedoch sein Zustand ein allarmirender geworden wäre. Das Journal de Rome meldet als positiv, daß Cardinal de Angelis und Cardinal Antonelli im Hinblicke auf die Eventualität eines Conclaves Dispositionen getroffen haben. In Prälatenkreisen werden die Cardinäle Riario Sforza, Pecci und Monaco la Valetta als Candidaten für die Tiara genannt.

Mailand, 15. April. Der kürzlich in Mailand arretirte Communard Victor Cyrille wurde der französischen Regierung ausgeliefert und nach Versailles abgeführt.

Spanien. Aus dem Karlisten-Lager dürfte man nächstens Zuverlässigeres hören, da es der „Köln. Ztg." gelungen ist, einen Berichterstatter und zwar einen „Fachmann" in demselben unterzubringen. Derselbe meldet in einem ersten Brief aus dem Hauptquartier der Karlisten-Armee in Navarra, daß von London aus über Paris eine ununterbrochene Kette Karlistenkomite's und Vorposten bis in die Mitte Navarra's hineinreichen.

— Madrid, 15. April. Die Verhandlungen wegen einer Vereinbarung in der Artillerie-Frage sind gescheitert.

— Perpignan, 16. April. Die Carlisten beabsichtigen, Puycerda abermals anzugreifen, und hoffen, dasselbe beim ersten Sturm zu nehmen.

Von Barcelona wird die Hiehersendung von 200 Mann mit Artillerie und von Figueras die Absendung von Kanonen und Munition angekündigt. Diese Nachrichten wurden von der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen.

— Spanische Blätter dementiren das Gerücht von der Ankunft Menotti Garibaldi's in Spanien, wohin die Fama ihn zur Führung republikanischer Freischaaren citirt hatte.

Lissabon, 15. April. Ueber den Schiffbruch der „Gambia" an der Küste Südamerikas wird gemeldet: Das Schiff scheiterte am 25. März Morgens an den Felsen. Hülfe kam von Bahia und brachte alle Passagiere sicher an's Land. Die aus Kaffee, Wolle und Talg bestehende Ladung ist vollständig verloren.

Petersburg, 15. April. Durch kaiserlichen Ukas ist die Verwaltung der hiesigen Polizei reorganisirt und General Trepoff zum Chef der neuen Polizeiverwaltung ernannt worden.

Nach aus Khiwa eingegangenen Nachrichten hat der dortige Khan mehrere seiner nächsten Verwandten und Rathgeber hinrichten oder in Haft nehmen lassen und die gefangen gehaltenen Russen an das orenburger Detachement abgeschickt.

— Wenn sich die telegraphische Meldung bestätigen sollte, wonach der Khan von Khiwa die von ihm bisher festgehaltenen russischen Gefangenen ausliefert und dieselben den russischen Straf-Kosaken entgegenführen läßt, so wäre der ostensible Zweck der ganzen Expedition erfüllt. Niemand würde es den Russen verargen können, wenn sie außerdem auf Entschädigung zu Gunsten jener Landeskinder und ebenso auf Ersatz der Rüstungs- und Expeditionskosten bestehen. Es wird sich jedoch gerade jetzt herausstellen, daß weder die Befreiung von Gefangenen, noch die Einziehung von Strafgeldern das vorgestreckte Ziel der Kriegsfahrt ausgemacht hat, sondern die Besitzergreifung des Landes, wonach dem nordischen Eroberer kein Hinderniß mehr im Wege stehen würde, nach den Grenzländern Indiens hin dem Gesetze des Wasserfalles zu folgen.

New-York, 15. April. Am Sonntag fand in der Gemeinde Grant in Louisiana zwischen Weißen und Negern ein Kampf statt. Die Letzteren vertheidigten das Stadthaus. Man versichert, 100 Neger und 1 Weißer seien getödtet worden. — Diesen Abend entstand ein Aufruhr in Kingstown in Indiana; die strikenden Minenarbeiter griffen die Neger an, um an ihre Stelle zu treten. Es sind Truppen berufen worden.

— (Ein sechsjähriger Banknotenfälscher.) In dem Orte Pawlowitz (Mähren) wurde bei dem Gastwirthe von einem Knechte eine Quantität Branntwein und Tabak gekauft und hiefür eine Staatsnote zu Einem Gulden, die sich später als gefälscht herausstellte, als Bezahlung geboten. Bei den Nachforschungen gab der Knecht an, daß er sie von einem dortigen Schuhmacher erhalten habe. Eine Untersuchung in dessen Wohnung führte nun zu einem sonderbaren Resultate. Der Sohn dieses Schuhmachers, ein sechsjähriger Knabe, Karl Z., hatte schon seit längerer Zeit Versuche gemacht, Staatsnoten durch Auflegung an das Fenster abzuzeichnen. Den grünen Ueberdruck bewerkstelligte er mit ganz gewöhnlichen Wasserfarben, wie solche den Kindern in kleinen Farbenkästen zum Spiele gekauft werden. Obwohl die auf diese Art erzeugten Falsificate ziemlich schlecht ausfielen, so gelang es doch, nach der eigenen Aussage des Knaben, vier Stück in Umlauf zu setzen, bei welchem Versuche sich der erwähnte Knecht und noch zwei Insassen betheiligten. Der Vater des Knaben hatte sonderbarerweise seine Freude über die Geschicklichkeit seines Sohnes geäußert und ganz naiv eingestanden, er wisse nicht, daß eine solche Nachahmung verboten sei. Die ganze Angelegenheit wurde dem Gerichte angezeigt.

(Blitzschlag in ein Monument.) Am 6. April Nachmittags überzog Darmstadt ein heftiges Gewitter mit Hagel. Ein Blitzschlag traf das Monument Ludwig's I., dessen Standbild die die Stadt weit überragende Spitze krönt. Eine alsbald vorgenommene Untersuchung ergab merkwürdigerweise, daß Beschädigungen nicht vorhanden waren, jedoch zeigten sich die Spuren des Blitzes insoferne, als vom oberen Untersatze der Broncestatue bis weit herunter einzelne Fugen vom Mörtel befreit waren. Der Blitz ist durch die Bleifütterung der Lagerfugen nach abwärts dirigirt worden. Der 6. April ist zugleich der Todestag des durch das Monument Verherrlichten — ein eigenthümliches Zusammentreffen. — In Hochheim schlug der Blitz in die Kirche ein, fuhr dicht am Nebenaltare vorbei und versengte das Altartuch.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Stelle eines Trompeter-Instruktors der Cavallerie, mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 2100. Verlangt wird neben der nöthigen musikalischen Befähigung Kenntniß der deutschen und französischen Sprache. Anmeldungen sind schriftlich und in Begleit der nöthigen Ausweise bis längstens den 24. d. Mts. dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Wahlvorschlag.

Zum Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wird der bisherige Herr **Stadtammann Schmidlin-Lutz** vorgeschlagen. Mehrere Wähler.

Rorschach, 17. April. Heutige Verkäufe 3061 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 41. —. Mittelpreis Fr. 38. 48. Niedrigster Fr. 37. 25. Abschl. Fr. 0. 33. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1405 Doppel-Ztr. Hafer 142 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. --.

Pariser Observatorium, vom 17. April 1873.

Depression im Nordosten von Frankreich; leichtes Steigen des Barometers im Westen und im mittleren Frankreich mit sehr schwachem Wind; veränderlicher Wind, bedeckter Himmel und Regen in der Bretagne, schwacher Wind im Zentrum, im Süden und Osten bewölkter Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. April 1873.

Storchen.

Hr. Galli, Kfm., Neapel.
— Eckstein, dto., Hägglingen.
— Zollinger, dto., Luxemburg.
— Lenk, dto., Würzburg.
— Trippel, dto., Straßburg.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Bischofsberger m. Fam., v. Heiden.
— Egli, Kfm., Zürich.
— Merz, dto., Biel.
— Burger, dto., Burg.
— Flückiger, dto., Solothurn.
— Brogli, dto., Olten.
— Schmid, Part., Bremgarten.
Frl. Huber, v. Villmergen.

Rößli.

Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Sommer, Kfm., Bayern.
— Zürcher, dto., Münster.
— Hoffmann, Part., Zürich.
— Anzeln, Bierbrauer, Kirchdorf.
Hr. Klingberger, Part, Kempten.
— Meier, dto., Stäffisburg.
— Stüßi m. Sohn, dto., Glarus.
Fr. Heiliger, v. Langenthal.

Ochsen.

Hr. Stiefel m. Gem, Kfm., Kilchberg.
— Meyer, dto., Bern.
— Platten, dto., Mülhausen.
— Fahrner, Tourist, Schweden.
— Meyerhofer, Kfm., München.
— Staedelin, dto., Wädensweil.
— Brolly, dto., Genf
— Delespinay, dto., Paris
— Janßen, dto, Genf.
— Körner, dto., Lausanne.
Geschw. Trüb, v. Zürich.

Löwen.

Hr Hecht, Kfm., Aachen.
— Ritter, dto, Cöln.
— Frey, dto., Barcelona.
— Winde, dto, Ludwigshafen.
— Schmid, dto., Zurzach.
— Kalner, dto., dto.

Zur Erinnerung.

Künftigen Sonntag den 20. April 1873, Vormittags von 9—11 Uhr, werden die Stimmkarten für die Wahl der Präsidenten der reformirten und katholischen Kirchenpflegen am gewohnten Orte abgenommen. — Die Präsidien sind aus der Mitte der weltlichen Mitglieder zu wählen, deren Namen hienach folgen:

a. reformirte Kirchenpflege.

Herr Stadtammann Schmidlin-Lutz,
" Fürsprech Dr. Otto Blattner,
" Emanuel Hagenbuch, Buchbinder,
" F. G. Fisch, Uhrenmacher,
" F. Niggle, Lehrer.

b. katholische Kirchenpflege.

Herr Arnold Keller, Criminalgerichtsschreiber,
" Dr. Fahrländer, Staatsanwalt,
" Leopold Doser, Direktionssekretär,
" F. Schneider, Oberrichter.

Das Wahlbureau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Der Beitrag zu Handen der Männerchorkasse für das erste Semester 1873 wird mit den bis jetzt aufgelaufenen Bußen nächster Tage eingezogen.

Die Commission.

Wer noch **Forderungen** an mich zu stellen hat, wird hiemit ersucht, mir bis nächsten Montag die Rechnungen einzusenden.

Frau **Bally-Dennler.**

Sonntag den 20. April wird das

St. Laurenzen-Bad

eröffnet.

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

Zu verkaufen:



Eine noch in gutem Zustand sich befindliche **Chaise,** bei

L. Wenzel, Sattlermeister,
in Bremgarten.

Möbelstoffe

sind soeben in großer Auswahl, sowie in den neuesten Dessins eingetroffen, zu deren Abnahme sich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens empfehlen

Bührer & Tschantz.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Liegen geblieben in der Kirche:

Am Charfreitag und Ostersonntag je ein weißes **Nastuch.** Gegen Einrückungsgebühr bei Hrn. Häßig, Siegrist, abzuholen.

Verkaufsantrag.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen wird **ein günstig gelegenes, gutunterhaltenes, drei Stock hohes**

Wohnhaus in Aarau

aus freier Hand zum Verkauf angetragen. Bis dato wurde in demselben mit Erfolg eine **Pintenwirthschaft nebst Metzgerei** ausgeübt. Auch zum Betriebe jeden andern Gewerbes ließe sich das Verkaufsobjekt einrichten.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 16. April 1873.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Zu herabgesetzten Preisen:

Stiefel von 18—35 Fr., **Mannsschuhe** von 10—12 Fr., erste und zweite Qualität,

Töchter- & Kinderstiefelchen in allen Sorten,

Herren- & Frauen-Pantoffeln in Stoff und Leder, erstere zu 6—7, letztere zu 5—6 Fr.

bei **J. Som,**
Pelzgasse Nr. 63.

Fortwährend **frische Eiernudeln**

bei Frau **Gidemann,** Condukteurs,
Golattenmattgasse Nr. 235.

Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Gesucht: Auf Ende Mai ein freundliches **Logis** mit drei Zimmern und Zubehörde in Aarau oder zunächst der Stadt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Kleiderfärberei

von **Carl Seelig** in **Zürich.**

Reinheit der Farben, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit des Farbendrucks, sowie sorgfältigste Ausrüstung werden Jedermann befriedigen.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Nußbaumene und tannene Bettladen,
nußbaumene Kommoden,
Sekretär, nußbaumener Kasten,
runde und ovale Tische, Nachttischchen,
Arbeitstischchen und Rohrstühle.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Wagenschmiere

in Töpfen von 1 bis 10 ℔, pr. ℔ à 40 Rp. Die Töpfe werden à 10 Rp. pr. ℔ Inhalt berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Das Neue Blatt 1873. Nr. 28 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wiltie Collins. — „Verrath" Gedicht von Hermann Lingg. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel." Von F. von Hohenhausen. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Nervosität. Von Dr. Eduard Reich. — „Aus der Chronik von Mühlhausen im Elsaß." Historische Rückblicke von Max Dittrich. — „Die russische Chiwaexpedition und die centralasiatische Frage." Von Adolf Prowe. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ein Besuch Franz I. im Atelier Bonvenuto Cellinis. — Von klugen Ratten und Mäusen. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Prinz Louis Ferdinand von Preußen. — Franz I. in Bonvenuto Cellinis Atelier. — Aus dem pathologischen Skizzenbuche eines Arztes. — Karte von Chiwa.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Sag- & Bauholzsteigerung.

Am **Dienstag den 22. April** werden im Staatswald „Oberforst" bei Möhlin öffentlich verkauft:

256 Stück Sag- & Bauholz und **Stangen** (Windfall-, Dürr- und Abgangholz), zusammen mit 6010 Cf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im „Breitsee".

Rheinfelden, den 15. April 1873.

F. Salathe, Kreisförster.

Zu vermiethen:

Drei kleinere meublirte **Zimmer;** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei junge Töchtern, welche das hiesige Institut besuchen wollen, fänden **Kost & Logis** bei Frau **Landolt-Hunziker,** Zuckerbecks.

Talmas & Paletôts

in Caschemir nach neuester Façon, sowie

Beduines écossais, Roßhaarröcke,

weiße **Jupons** mit und ohne Garnitur von Fr. 4. — an, **Corsets** für Kinder und Erwachsene, **Chemisetten** und **Ermel,** ächte **Guipurspitzen** in Seide und Wolle, **Sammtbänder, Moiré-Ceintürebänder,** schwarz und in Farben, **Handschuhe, Hemdeneinsätze,** sowie meine übrigen Modenartikel empfehle in frischer Auswahl

Amalie Gottschalk, Modiste.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Hilgers

patentirte Wringmachine

(Auswindmaschine)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Wiener-Papp

das Pfd. zu 85 Cts., prima Qualität, bei

J. Som, Pelzgasse Nr. 63.

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wünschen sich zu verehelichen:

348.	Eine Tochter,	30	J.,	V. Fr.	2000.
350.	" "	25	"	" "	1000.
352.	" "	23	"	" "	50000.
373.	" "	34	"	" "	7000.
391.	" "	25	"	" "	28000.
399.	" "	24	"	" "	3000.
401.	" "	23	"	" "	6000.

Für Mittheilung der „Geschäftsübungen" beliebe man gefl. Fr. 1 in Marken beizulegen.

Fritz Döbeli in **Lenzburg.**

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, **N°. 92.** 19. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Aufruf

an die freisinnigen Katholiken und ihre Gesinnungsgenossen aus den Kantonen Basel (Stadt und Land), Solothurn, Bern und Aargau

zur

Volksversammlung

nach Arlesheim auf Sonntag, den 20. April 1873.

Eidgenossen, Freunde!

Als im Jahre 1847 der Jesuitenorden, der unheilvolle Störefried blutigen Angedenkens, bezwungen war und an die Stelle der Wirren friedliche Zustände in unserem Vaterlande traten, da durfte man sich der Hoffnung hingeben, daß auf der neueröffneten friedlichen Bahn des Fortschritts die Eidgenossen nicht wieder sobald von der römischen Brutstätte des Unheils beunruhigt würden. Man hat sich getäuscht, denn nur um so planmäßiger und sorgfältiger hatte der weitverzweigte Orden den Schutz unserer neuen freiheitlichen Institutionen und die Zeit des langjährigen Friedens und Gedeihens dazu benützt, um seine unheimlichen Netze zu spannen und der ganzen menschlichen Entwickelung und den Errungenschaften so vieler Jahrhunderte Vernichtung zu bringen.

Es war wieder im Jahre 1864, als das vom Jesuitismus geleitete Papstthum der denkenden Menschheit durch Syllabus und Encyklika den Fluch entgegenschleuderte und die Arbeit des menschlichen Geistes, Wissenschaft und Fortschritt verdammte. Was uns Schweizern lieb und theuer geworden, und was unsere Voreltern mit so schweren Opfern erkauft und errungen haben, das wurde durch die 80 Sätze des Syllabus verdammt. Verdammt wurde die Volkssouveränität, verdammt die Rechtsgleichheit, verdammt die Preßfreiheit, verdammt das Petitionsrecht, verdammt die religöse Toleranz und Achtung vor Andersgläubigen, verdammt die vom Staate geleitete Schule, und es wurde verdammt die Unterordnung der Kirche unter das Gesetz des Staates u. s. w. Die ganze Menschheit erstaunte über dieses gewaltige Verdammungsurtheil; das Volk lachte; viele Staatsmänner zuckten die Achseln; Weiterblickende schauten bedenklich in die Zukunft, aber die Welt blieb ruhig.

Es folgte das Jahr 1870, wo weltlicher und geistlicher Hochmuth in inniger Verbindung der Menschheit den Krieg erklärte. — Dem Jesuitismus galt es, Freiheit, Glauben und Sitte seiner Autorität zu unterwerfen; daher ward das zusammenberufene Konzil dahin bearbeitet, einen Menschengott, den unfehlbaren Papst zu schaffen. Diese Absicht fand in dem vatikanischen Dekret vom 18. Juli 1870 ihren Ausdruck. Damit war der Abfall von dem 1800 Jahre alten katholischen Glauben unserer Väter ausgesprochen und die Vernichtung der heiligen vom Heiland der Welt gestifteten Religion begonnen. — Die Stimme der denkenden und religiösen Menschheit wurde lauter; aber die Welt blieb ruhig auch jetzt noch.

Nun aber unternahmen es die höhern geistlichen Würdenträger, welche ihre innerste Ueberzeugung und das Gewissen der jesuitischen Autorität bereits zu Füßen gelegt hatten, daß sie die ihnen untergebene niedere Geistlichkeit durch die unlautersten Mittel dem hierarchischen Joche unterwarfen, und es gelang ihnen während der zwei Jahre fast vollständig. Nur einige Wenige hatten den Muth, ihrer Ueberzeugung treu zu bleiben; dafür aber traf sie auch der päpstliche Zorn durch die Exkommunikation! Und nun erst erwachte die Welt aus ihrer Ruhe. Jetzt konnte es nicht mehr zweifelhaft sein, daß es die jesuitische Hierarchie darauf abgesehen hatte, das Staatsleben in seinen Grundfesten zu erschüttern und die Eintracht zwischen Volk und Staat zu zerstören.

Die Geschichte lehrt, wie die alten Eidgenossen sich der Anmaßungen der Kurie zu erwehren wußten; ihre Thaten sollen uns auch in diesen Tagen zum Beispiele dienen; zeigen auch wir durch Wort und That, daß wir die alte geistliche Despotie in ihrem neuen unfehlbaren Gewande weder fürchten, noch uns scheuen unsere Ueberzeugung im Kampfe gegen dieselbe einzusetzen.

Durch das am 18. Juli 1870 dekretirte Unfehlbarkeitsdogma und seine Vorläufer soll die menschliche Vernunft nicht mehr das Recht besitzen, über das heiligste, seinen Glauben nachzudenken und in seiner Weise zu seinem Schöpfer zu beten; da soll ein unfehlbarer Papst darüber gebieten können! Der Staat und die Gesammtheit des Volkes soll sich nicht mehr Gesetze geben dürfen; denn sie können von dem unfehlbaren Papst, als dem obersten Richter, für unverbindlich erklärt werden. In das friedliche und brüderliche Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen wird der Fluch der Zwietracht geworfen und das Leben so vieler Familien vergiftet.

Das ist der Stand der Dinge. Und nun tritt an uns die Frage heran: Wollen wir unsere von den Vätern uns überlieferte und schwer erkämpfte Freiheit des Glaubens, des Gewissens und der Vernunft, aufgeben? Wollen wir die politische Selbstständigkeit dem Götzen der Jesuiten zum Opfer bringen? Soll unsere freie Schweizererde eine vatikanische Provinz und neuerdings wie vor 1848 der Tummelplatz der Jesuiten werden?

Nein, drei mal Nein!

Wenn man uns sagt, ein guter Katholik müsse oder könne sich dem Unfehlbarkeitsdogma unterwerfen, so ist das eine Lüge. Denn die Freiheit: seiner Vernunft, seinem Glauben abzuschwören; die Freiheit Sklave sein zu dürfen, ist keine Freiheit, die die Schweizers würdig ist.

Daher schaaren wir uns zusammen; haben wir alle den Muth zum „weißen Kreuz im rothen Feld" zu stehen; raffen wir uns alle auf, um die heiligsten und unveräußerlichsten Rechte des Menschen zu schützen. Gott, der Allgütige gab unsern Vätern die Freiheit; Gott der Allgerechte gab uns Religion und Gewissen; er selbst pflanzte in uns die Vernunft und was der Höchste uns gegeben, das soll kein Papst und kein Jesuit uns rauben.

Werthe Freunde und Gesinnungsgenossen!

Wir laden Euch ein, an einer **Volksversammlung in Arlesheim am 20. April, Nachmittags 2 Uhr,** zahlreich Theil zu nehmen. An derselben soll mit Freimuth und Offenheit die Lage unserer katholischen Kirche besprochen; es sollen die Mittel und Wege zur Abwehr der Anmaßungen der herrschsüchtigen römischen Kurie und ihrer Satelliten berathen werden.

Möge der 20. April ein Tag der Auferstehung sein für jene kathol. Kirche, welche alle trostsuchenden Menschen in ihren Schooß aufnimmt, welche nicht Haß und Fluch, sondern Segen und christliche Liebe verbreitet und wo nicht der finstere Geist des Jesuitismus und seiner Sklaven, sondern der Gott des Friedens, der Humanität und der wahren Menschenliebe waltet.

Und nun auf, liebe Eidgenossen von Nah' und Fern zur Versammlung nach Arlesheim! Euer zahlreiches Erscheinen wird Zeugniß ablegen vom festen Willen, Euch gleich den alten Eidgenossen früherer Zeiten nicht unter geistliche Vormundschaft zu beugen.

Empfanget liebe Eidgenossen und Mitbürger in diesem Sinne unsern Gruß und Handschlag!

Namens der Comite's liberaler Katholiken von Baselland:

N. Feigenwinter, Landrath in Arlesheim.
J. Häring, Statthalter in Arlesheim
J. Herport, Präsident in Arlesheim.
A. Schmidlin, Bezirksschreiber in Arlesheim.

Namens der liberalen Bezirksvereine von Dorneck und Thierstein:

J. Dietler, Oberamtmann.
J. Erzer, Kantonsrath.

Namens d. Vereins freisinniger Katholiken d. Stadtgemeinde Rheinfelden:

Der Präsident: **L. Nußbaumer,** Fürsprech.
A. D. Dedi, Stadtschreiber, } Comite-Mitglieder.
Dr. **Emil Wieland,** }

Namens des Vereins freisinniger Katholiken in Basel:

Der Präsident: **F. A. Stocker.**
Der Aktuar: Dr. **S. Scheuermann.**

Tagesbericht.

Paris, 16. April. Heute fand das Leichenbegängniß des Deputirten Dorian statt, der Minister der öffentlichen Bauten unter der Regierung der nationalen Vertheidigung war. Die Leidtragenden hatten sich ungefähr 1500 an der Zahl um 4 Uhr an dem Sterbehause Rue de la Victoire versammelt. Unter denselben bemerkte man den Unterrichts-Minister Jules Simon, den Deputirten Baze (den bekannten Quästor der National-Versammlung), Arago, Gambetta, Carnot, Scheurer-Kästner, Carricu, Pelletan, Gent, Louis Blanc, Dupont de Bussac, Martin-Bernard, Peyrat und Andere, eine große Anzahl Gemeinderäthe, Victor Hugo, Ranc, Spuller (der Vertraute von Gambetta) und eine große Anzahl von Schriftstellern und Journalisten. Der Zug setzte sich um 4¼ Uhr nach dem Kirchhofe Père Lachaise in Bewegung, indem er seinen Weg über die Boulevards nahm. Der Sarg war ohne allen Schmuck; nur zwei Blumensträuße zierten ihn. Gambetta und Arago sowie zwei Verwandte des Verstorbenen trugen die Zipfel des Leichenwagens. Der Zug gelangte erst um 5¾ Uhr auf den Kirchhof, wo eine große Volksmenge sich schon von 4 Uhr an eingefunden hatte, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem man die Leiche in die Familiengruft gebracht, ergriff zuerst Martin-Bernard das Wort, um die hohen Eigenschaften des Verstorbenen als Familienvater hervorzuheben. Nach ihm sprach Gambetta, der sehr gerührt zu sein schien. Er nannte Dorian einen großen Patrioten und Bürger; er habe dieses während der Belagerung von Paris bewiesen. Er zählte auf, was er damals alles gethan, wie er, obgleich er äußerlich eine bescheidene Rolle gespielt, die Seele der Vertheidigung, der Rathgeber Aller gewesen sei. Was ihn betreffe, so habe er eine kindliche Liebe für ihn gehabt, die er bis zu seinem Tod bewahren werde. Hier von der Versammlung mit dem Ruf: „Es lebe die Republik" unterbrochen, schloß er: „Ja, es lebe die Republik! denn er starb für die Republik. Wir müssen für die Republik leben, und sie so gründen, wie er sie wollte." Neue zahlreiche Hochs auf die Republik. Zuletzt sprach der Pastor Coquerel, der zur liberal-protestantischen Partei gehört. Er hob die großen Vorzüge des Verstorbenen hervor und meinte, seine Religion sei gewesen: „Fortschritt, Freiheit, Liebe." Hiermit war die Feierlichkeit beendet. Als Gambetta sich nach seinem Wagen begab, umringte ihn eine so dichte Menge, daß er kaum zu demselben gelangen konnte.

Am 16. April war der 76. Geburtstag Thiers'. Derselbe wurde im Elysée mit einem einfachen Familiendiner, welchem einige persönliche Freunde des Präsidenten beiwohnten, gefeiert.

Der Bazar, welcher zu Gunsten der Waisen des Kriegs in der neuen Oper errichtet wurde, hat einen glänzenden Erfolg gehabt. Mad. Thiers verkaufte einen Teller Erdbeeren um 100 Fr.

Die tägliche Ration des Soldaten wurde von 250 auf 280 Gramm erhöht und die Regierung will sogar, mit Recht, 300 Gramm gewähren. Man hofft, das neue bedeutend bessere Verpflegungssystem werde im Monat Juli seinen Anfang nehmen.

Herr Castelar hat an Herrn Thiers ein Beglückwünschungsschreiben zu seinem Geburtstage gerichtet. Er spricht darin seine Wünsche für die Erhaltung des Präsidenten, für das Wohlergehen Frankreichs und die Befestigung der Republik aus, und fügt hinzu, daß diese Wünsche nicht nur die der spanischen Regierung, sondern des ganzen spanischen Volkes seien.

London, 17. April. Der heutige Cityartikel sagt, daß den Nachrichten aus Madrid zufolge die Lage der spanischen Finanzen sehr bedenklich scheine. Ein Theil der aufgenommenen Silberanleihe sei schon verausgabt, während die Zahlung der Coupons der innern Schuld suspendirt sei. Anscheinend seien einige Accepte des spanischen Schatzes, die in London am 10. d. M. fällig waren, unbezahlt geblieben, einige seien zwar am 12. bezahlt worden, andere indessen unbezahlt geblieben.

In Madrid will man von bestunterrichteter Seite wissen, daß gewisse Artikel über spanische Zustände, die beiläufig unter Titeln wie „Anarchie in Spanien" von der „Times" gebracht werden — in dem spanischen Gesandtschaftslokal in Paris fabrizirt werden.

In Wien haben die Vermählungs-Festlichkeiten der österreichischen Erzherzogin Gisela mit dem baierischen Prinzen Leopold begonnen, ein Ereigniß, das sowohl in München als in Wien unter der Bevölkerung die freudigste Bewegung hervorruft und die „Neue Freie Presse" zu schwungvollen politischen Betrachtungen und Wünschen über das zukünftige Verhältniß Oesterreichs und Bayerns ermuntert.

Der Sonn- und Montags-Zeitung zufolge wird die Vermählung der Prinzessin Gisela für die aus politischen Gründen Eingekerkerten ein Tag besonderer Festlichkeit sein. Eine allgemeine und vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Preßvergehen und die Niederschlagung aller aus politischen Gründen anhängigen Prozesse sei bereits beschlossen und werde demnächst verkündet werden. Ob die Nachricht Grund hat, steht abzuwarten.

Stuttgart, 16. April. Gestern starb zu Ulm der Oberstudienrath Haßler, würtembergischer Landes-Conservator, bekannt als Alterthumsforscher und 1848 Mitglied des Frankfurter Parlaments.

New-York, 16. April. Der Kampf in der Pfarrei Grant, Staates Louisiana, hatte seine Ursache in dem Streite zwischen den Behörden des Staates. 200 Neger sollen bei der Vertheidigung des Stadthauses verbrannt sein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Der Bundesrath genehmigte den für das internationale Telegraphenbureau angesetzten Gesammtausgabebetrag von Fr. 50,300, wovon Fr. 7800 durch Einnahmen gedeckt sind.

Das Justizdepartement erhält Auftrag, Bericht und Antrag einzubringen, in welcher Form die Beschlüsse über Bewilligung von Auslieferungen flüchtiger Verbrecher oder Angeklagter an auswärtige Staaten den betreffenden Kantonsregierungen zur Vollziehung mitzutheilen seien.

Laut Mittheilung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft hat die k. k. Regierung im Hinblick auf den voraussichtlich großen Zuzug von Fremden zur Wiener Weltausstellung auch die Wohnungsfrage in besondere Erwägung gezogen, wobei sich die Nothwendigkeit herausstellte, vor Allem für die Errichtung von Massenquartieren Vorsorge zu treffen, in welchen weniger bemittelte Fremde, insbesondere die von größern Etablissements des Auslandes nach Wien gesandten Arbeiter eine billige Unterkunft finden. Obwohl es möglich sein dürfte in dieser Weise beiläufig 4000 Personen unterzubringen, so drängt sich doch die Besorgniß auf, daß die bestimmten Räumlichkeiten (meistentheils Holzbaraken) für den Fall nicht genügen könnten, wo gleichzeitig von verschiedenen Seiten größere derartige Zuzüge eintreffen sollten. Die Gesandtschaft ist daher angewiesen, aufmerksam zu machen, daß einer solchen Verlegenheit am Besten dadurch vorgebeugt werden könnte, wenn vor dem Abgange solcher Massenzuzüge rechtzeitig die Anfrage an den Wiener Polizeidirektor schriftlich oder telegraphisch gestellt würde, ob gegen die Unterbringung kein Anstand vorwalte.

Schweizerischer Feuerwehrverein. Die diesjährige Abgeordnetenversammlung findet Donnerstag den 22. Mai im Schwurgerichtssaal in Baden statt. Jede Sektion ernennt einen Abgeordneten. Neben den üblichen Geschäften wird ein Vortrag des Herrn Langsdorf, Obmann der Glarnerschen Feuerwehr, über die Organisation der schweizerischen Feuerwehr stattfinden.

Wiener Weltausstellung. Die Vertheilung des Raumes in der Maschinenhalle für die ausstellenden Staaten findet folgendermaßen statt: Amerika 1400, England 5300, Frankreich 3600, Schweiz 3000, Italien 700, Belgien 3000, Holland 180, Schweden und Norwegen 350, Dänemark 200, Deutschland 10,000, Oesterreich-Ungarn 11,000, und Rußland 1400 Quadratmeter.

Die Eintrittspreise zur Weltausstellung betragen: 25 Gulden am Eröffnungstage, 1 Gulden per Tag während der ersten drei Monate, Sonntag und Freitag 30 Kreuzer, Personalkarten über die ganze Dauer der Ausstellung 100 Gulden.

Aargau. Kürzlich fand die Prüfung an der landw. Schule in Muri statt. Dieselbe dauerte von Morgens 9 bis Nachmittags 2 Uhr. In der ersten Klasse waren 8 und in der zweiten Klasse 3 Schüler. Hr. Reg.-Rath Fischer nahm dieselbe ab. Das Resultat war nach dem „Aarg. Wochbl." ein sehr blödes.

— Ein herrlicher warmer Frühlingsregen, der bei 10° R. über's Land kam, hat in Berg und Thal wahre Wunder gewirkt. Die Obstbäume haben sich über Nacht den grünen Laubmantel umgeworfen und in den Wiesen sproßt das üppigste Grün auf. Die Kirschbäume stehen in reicher Blüthenpracht — der kalte Reif vor 8 Tagen scheint ihnen keinen Schaden gethan zu haben.

— Aarau. Von den vereinigten Liberalen Basels wird auch Hr. Redaktor Stocker als Großraths-Mitglied vorgeschlagen.

— In Villigen verstarb gestern früh nach längerer Krankheit Herr Friedensrichter J. J. Kern.

— Küttigen. (Eingesdt.) Bei Anlaß der künftigen Sonntag den 20. dies im Kreise Kirchberg stattfindenden Wahl eines Mitgliedes in den h. Großen Rath erlauben wir uns den

Herrn **Rud. Stänz,** Ingenieur, von Küttigen, in Aarau wohnhaft zur Wahl vorzuschlagen. Wir dürfen diesen tüchtigen Mann um so mehr empfehlen, als er schon bei den letzten Wahlen eine nicht unbedeutende Stimmenzahl auf sich vereinigte und der Wählerschaft hinlänglich bekannt ist.

Mehrere Wähler.

— Küttigen. (Eingef.) Für die am Sonntag den 20. April nächsthin im Kreise Kirchberg stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes in den Großen Rath für den zum Amtstatthalter gewählten Hrn. Uebelmann von Küttigen wird vorgeschlagen:

Herr **Joh. Dubs,** Pintenwirth in Küttigen.

Mehrere Wähler.

— Buchs. (Einsdg.) Zum Präsidenten der Kirchenpflege Suhr wird vorgeschlagen:

Herr Rüetschi, Friedensrichter, in Suhr.

Mehrere Wähler.

Zürich. Die Firma Orell, Füßli u. Komp. hat den Grimmenthurm und ihre übrigen Lokalitäten im Rindermarkt an Hrn. Tischler Mertzluft verkauft und dafür den an der Bahnhofstraße liegenden „Küraß" um Fr. 150,000 erworben.

Luzern. Am 16. d. wurde bei zahlreicher Theilnahme sowohl der obersten kantonalen Behörden als des Publikums Hr. Nationalrath Dr. Bühler zur Erde bestattet. Hr. Bundesrath Knüsel hatte nach dem „Luz. Tagbl." telegraphisch sein Bedauern über den großen Verlust, den sowohl das engere wie das weitere Vaterland durch den Hinscheid des Verblichenen

erlitten, ausgedrückt, sowie über den Umstand, daß dringende Geschäfte ihn verhindern, an der Beerdigungsfeier zu erscheinen.

— Altishofen, 17. d. Heute Mittags 12 Uhr traf Eugenius Lachat in hier ein. Herr bischöfl. Kommissar Winkler hieß ihn im Namen der luzernischen Geistlichkeit willkommen.

Basel. Tagesgespräch ist die Verhaftung des Hrn. Notar Dr. Schaub, der sich wegen bedeutender Unterschlagungen von Vogtsgeldern selbst angezeigt und dem Gerichte gestellt hat. Was den Unglücklichen zu seiner That verleitet hat, darüber muß erst die Untersuchung den Schleier lüften. Bis jetzt galt er allgemein für einen soliden, in jeder Beziehung mäßigen Mann, von dem weder Leidenschaften noch Schwächen irgend einer Art bekannt waren.

Baselland. Die Volksversammlung in Arlesheim findet nächsten Sonntag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Domplatze, bei ungünstiger Witterung in der Kirche statt.

Schaffhausen. Der Große Rath hat gestern in außerordentlicher Sitzung beschlossen, daß die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision am 4. Mai stattzufinden hat. — Die zur Subskription aufgelegte Million Franken Aktienkapital der neuen „Schafth. Handelsbank" ist etwa 17-fach überzeichnet. In Schaffhausen selbst wurden 10 bis 11 Millionen gezeichnet.

Waadt. Letzten Donnerstag Abend meldete ein Telegramm nach Chaux-de-fonds, Moudon stehe in Flammen. Näheres unbekannt.

Mannheim, 17. April. Bei dem gestern stattgehabten Bierkrawall wurden drei große Bierbrauereien zerstört. Die Polizeimannschaften blieben den Ruhestörern gegenüber machtlos. Als die letzteren mit der Zerstörung der vierten Brauerei begannen, schritt das Militär erfolgreich ein. Dasselbe hatte vor Mitternacht die Straßen geräumt. Man befürchtet die Fortsetzung der Unruhen, weßhalb Vorsichtsmaßregeln getroffen sind. Eine auf heute anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich untersagt.

Zum Bierkrawall. Bekanntlich war laut Ankündigung der Bierbrauer mit dem 16. d. die Preissteigerung des halben Litres von 4 auf 5 kr. in vielen Wirthschaften eingetreten, wogegen andere den früheren Preis beibehalten hatten. Unter den Ersteren befanden sich namentlich „Große Mayerhof", „Hochschwender" und „Eichbaum". Im erstern Lokale, wo gegen 9 Uhr Abends mehrere Gäste des Vorderzimmers ihren gewohnten Schoppen für einen Batzen verlangten, entbrannte der Konflikt, der schnell in bedauernswerthe Exzesse ausartete. Die angesammelte Menge wälzte sich nunmehr zum Hochschwender'schen Lokale, um auch dort durch Einschlagen der Fenster und Läden ihrer Entrüstung Ausdruck zu verleihen und wandte sich alsdann lärmend und schreiend zum „Eichbaum", wo ebenfalls von außen her so viel wie möglich kurz und klein geschlagen wurde und zwar von wenigen jungen Burschen, während die Menge in einiger Entfernung sich nur durch Beifallsjauchzen und Brüllen betheiligte.

Der Volksauflauf, welcher sich verallgemeinerte, nahm immer größere Dimensionen an, bis endlich gegen halb 10 Uhr und später Infanterie in einzelnen Trupps erschien, sehr energisch die Straßen säuberte und Ruhe und Ordnung in dem Augenblicke wieder herstellte, als die Tumultuanten zur Demolirung des „Bockkellers", was sie durch großes Geschrei verkündeten, schreiten wollten. Kurz darauf waren, durch Zuzug von verschiedenen Seiten, genügende Kräfte insbesondere vom Militär, zur Hand, um den Unfug zu unterdrücken.

Resultat des Krawalls: 16 Verhaftete, wovon 5 verwundet im Spital. Viele andere Verwundete, ferner 1 Polizeidiener und 3 Soldaten verwundet. —

Neueres.

Genf. Mermillod ist von Ferney in den bischöflichen Palast von Annecy übergesiedelt.

München, 18. April. Professor Justus Liebig ist heute Nachmittag um halb 6 Uhr verschieden.

Rom, 18. April. Im Vatikan herrscht eine fieberhafte Aufregung, da man jede Stunde das Ableben Sr. Heiligkeit des Papstes erwartet; Couriere fliegen in aller Herren Länder und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wahl des Nachfolgers von ganz eminenter Bedeutung für die Weiterentwicklung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche sein wird.

Petersburg, 18. April. Netschajeff, dessen Selbstmord aus Ustjug gemeldet wurde, ist nicht der bekannte Verschwörer Netschajeff. Letzterer wird dem Reglement gemäß erst im Laufe des Sommers nach Sibirien transportirt.

Zürich, 18 April. Mittelpreis per Doppelzentr.: **Korn** Fr. 38. 78, Aufschlag Fr. 0. 01 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn Fr. 32. 50 bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. 50 pr. Dpl.-Ztr., Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 8993 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 348,606. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 67 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 17. April. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 35. — bis Fr. . —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. April 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 36 bis 37½, inländische Sorten Fr. 34— bis 35½, Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 42½ bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. 26— —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 21½. Haser Fr. 20— bis Fr. 20½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27——28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23— —. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 53—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16–18— per Malter. Alles bei Partien. per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 18. April 1873.

Die Depression hat sich auf das Zentrum von Europa übertragen. Rasches Steigen des Barometers in Irland; in Frankreich bedeckter Himmel, Regen und mäßiger Wind zwischen Westen und Norden; in Irland bedeckter Himmel und schwacher veränderlicher Wind.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. April 1873.

Ochsen.
Hr. Mollard, Kfm, Mülhausen.
— Platten, dto., Mülhausen.
— Staedelin, dto, Wädenswil.
— Hummel, dto., Mannheim
Fr. Pfalz, Rentiere, Straßburg
— Telme, v. Markirch.

Storchen.
Hr. Stiefel m. Gem, Kfm., Horgen.
— Rollin, dto, Lyon
— Zürcher, dto., Paris.
— Hörnli, dto., Freiburg
— Glaser, dto., Bern.
— Ringier, dto., Basel.

Krone.
Hr. Altmann, Kfm., Glarus.
— Kerschner, Part., Wiesbaden.
— Meier, dto., dto.
— Frei, dto, Baden.
— Marti, dto, dto.

Rößli.
Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
Hr Nadholz, Kfm, Zürich.
— Segl 2, Part., Tyrol.
— Fischli, dto, Näfels
— Gloor, Part, Donaueschingen.
— Hua, Schneider, Ottenbach.
— Sigel m. Fr, Part., Menzingen.

Löwen.
Hr Schmid, Kfm., Basel.
— Steiger, dto, Zürich.
— Lehmann, dto., Brandenburg
— Bleicker, dto, Odessa.
— Encel, dto, Wilfendingen.
— Kleinert, dto, Zürich.
— Johe, dto., Genf.

Schwert.
Hr. Meyer, Kfm., Endingen
— Jezer, dto., dto.
— Lehmann, Wagner, Ottenhofen.
— Meyer, Part, Stäffisburg.
— Fischer, dto., Triengen.
6 Maurer, a. Tyrol

Für Gärtner & Blumenfreunde.

Eine schöne Auswahl von **Topf- & Kübel-Pflanzen, Gemüse-Setzlinge,** ein schönes Sortiment **Sommerflor** empfiehlt

A. Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Aller Arten **Bouquets** werden auf Bestellung schnell und bestens besorgt.

Unterzeichnete ist im Besitze von
Chiffonièren, Kommoden, Tischen verschiedener Größen,
Nachttischli,
aufgerüstete **Betten** und **Bettfassungen,**
Sopha von 45 bis 80 Fr.

Alles sehr solid gearbeitet und um schnellen Absatz zu finden wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau **Burkhardt-Mauch,**
Bahnhofstraße.

Fortwährend **frische Eiernudeln**
bei Frau **Gidemann,** Condukteurs,
Golattenmattgasse Nr. 235.
Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Zu verkaufen:



Eine noch in gutem Zustand sich befindliche **Chaise,** bei
L. Wenzel, Sattlermeister,
in Bremgarten.

Zu vermiethen:
Eine fröhliche **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Bei einer **Damenschneiderin** könnten **zwei Lehrtöchtern** sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei junge Töchtern, welche das hiesige Institut besuchen wollen, fänden **Kost & Logis** bei Frau **Landolt-Hunziker,** Zuckerbecks.

Frisch angelangt:
Schönste Messina-Orangen
und **Citronen,**
welche bestens empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Zu vermiethen:
Drei kleinere meublirte **Zimmer;** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität,
offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund
empfiehlt äußerst billig
C. Richner, Seiler.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 20. April 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion: Heute Abend Uebung.

Anzeige.

Zum Behuf der jährlichen **Revision der Kantons-Bibliothek** sind **alle Bücher** bis spätestens am 28. April zurückzugeben. Säumige unterliegen unnachsichtlich den reglementarischen Bußen.

Aarau, den 19. April 1873.

Das Kantonsbibliothekariat.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Bau- und Polizei-Verwalters** hiesiger Gemeinde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Besoldung bis auf Fr. 3400. —

Bewerber um diese Stelle, welche sich über technische Befähigung ausweisen können, werden eingeladen, sich bis **Donnerstag den 15. Mai** nächstkünftig bei dem unterzeichneten Präsidium schriftlich anzumelden.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zur Erinnerung.

Künftigen Sonntag den 20. April 1873, Vormittags von 9—11 Uhr, werden die Stimmkarten für die Wahl der Präsidenten der reformirten und katholischen Kirchenpflegen am gewohnten Orte abgenommen. — Die Präsidien sind aus der Mitte der weltlichen Mitglieder zu wählen, deren Namen hienach folgen:

a. reformirte Kirchenpflege.

Herr Stadtammann Schmidlin-Lutz,
" Fürsprech Dr. Otto Blattner,
" Emanuel Hagenbuch, Buchbinder,
" F. G. Fisch, Uhrenmacher,
" F. Niggle, Lehrer.

b. katholische Kirchenpflege.

Herr Arnold Keller, Criminalgerichtsschreiber,
" Dr. Fahrländer, Staatsanwalt,
" Leopold Doser, Direktionssekretär,
" F. Schneider, Oberrichter.

Das Wahlbureau.

Zum Ausleihen:

Ein freundliches helles meublirtes **Zimmer** mit prächtiger Aussicht, für einen Herrn, sofort zu beziehen.

Verloren: Eine seidene **Kappe** aus der Stadt bis über die Aare. Finder wird ersucht solche bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Fettes junges **Schaffleisch,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt bestens **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Wer eine **buchene Bürgergabe** gegen eine **tannene** vertauschen will, kann sich in Nr. 211 melden.

In meiner **Buchhandlung** kann ein **intelligenter Knabe** dauernde Anstellung finden.

J. J. Christen in Aarau.

Sonntag den 20. April wird das

St. Laurenzen-Bad

eröffnet.

Ergebenst empfiehlt sich
Wittwe Schmuziger.

Schweizerische  Nordostbahn.

Zu dem direkten Gütertarife für den **Schweizerisch-Oesterreichisch-Ungarischen** Verkehr vom 1. Januar 1873 wird ein erster, und zu demjenigen für den **Bayerisch-Schweizerischen** Verkehr ein zweiter **Nachtrag** mit 5. Mai nächsthin in Kraft treten. Diese Nachträge können bei unsern größern Güterexpeditionen gratis bezogen werden.

Zürich, den 18. April 1873.

(M-1338-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Original-Howe-Nähmaschinen,

die beste und billigste Nähmaschine der Welt,

für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.

Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.

Große Preisermäßigung.

A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.

5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.

Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.

The Howe-Machine-Cmp. in New-York.

Niederlage für den Kanton Aargau bei
Eduard Müller in Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Unsern Actien-Subscribenten bringen wir zur Kenntniß, daß sämmtliche Actien unserer Unternehmung gezeichnet sind und daß die Zutheilungsscheine durch Vermittlung der betreffenden Zeichnungsstellen zugestellt werden.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten und lit. 4 der Subscriptionsbedingungen werden nun die Subscribenten eingeladen, die Einzahlung der ersten 20 % auf die zugetheilten Actien den 25. und 26. April **unter Abgabe der Zutheilungsscheine** und gegen Einhändigung der Interimsscheine **bei derjenigen Zahlungsstelle zu leisten, welche die Zutheilungsscheine übermittelt hat.**

Aarau, den 24. März 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Grabstein-Lager in Aarau.

In **jedem polirten** Marmor, so wie besonders **hübsche** Monumente im **feinsten weißen** carrarischen Marmor. Inschriften **aller Sprachen** werden sorgfältig gravirt in **erhabenen** oder **vertieften** Lettern ausgeführt. Eine große Auswahl Zeichnungen liegen bereit und werden **in jedem** Marmor, so wie in Sandstein und Granit **geschmackvoll** und **billigst** ausgeführt.

F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Das
Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

erweist sich höchst wirksam in folgenden Fällen:

1. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne überhaupt.
2. Da, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt.
3. Zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe der Zähne.
4. Um künstliche Zähne rein zu halten.
5. Zur Beschwichtigung und Hebung von Zahnschmerzen, es seien solche rheumatischer Natur oder durch hohle Zähne verursacht.
6. Um schwammiges oder leicht blutendes Zahnfleisch zu heilen.
7. Bei Mundfäule.
8. Zur Entfernung des von angefaulten Zähnen herrührenden üblen Geruches im Munde.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung
à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Sonntags:

Meringues à la Crême
und **Leipziger Stollen,**

womit sich empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer,** mit **Kost,** für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Reis

in schöner Qualität verkauft pr. Pfd. à 25 Rp., pr. 10-Pfd. à 20 Rp., pr. Sack von 2 Zntr. à 18 Rp. pr. Pfd.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Möbelstoffe

sind soeben in großer Auswahl, sowie in den neuesten Dessins eingetroffen, zu deren Abnahme sich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens empfehlen

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **No. 93.** 21. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 19. April. Die Frau Rochefort's ist am 17. d. gestorben. Der Gefangene ist um die Erlaubniß eingekommen, am Leichenbegängniß Theil nehmen zu dürfen

Die Beitrittserklärungen zu der Candidatur Remusat's aus dem Lager der gemäßigten Republikaner mehren sich täglich; so haben sich neuerdings die Abgeordneten Marc-Dufraisse und Flotard, dann Herr Jules Bastide, unter der Republik von 1848 Minister des Aeußern, für diese Candidatur öffentlich ausgesprochen und, was noch viel bedeutsamer wäre, die Liberte meldet, daß auch Herr Grevy dieselbe in einem an die Blätter gerichteten Schreiben unterstützen werde.

Perpignan, 19. April. Aus Barcelona vom 17. ds. wird berichtet, daß auf Ersuchen der spanischen Regierung von französischer Seite die Durchführung von 300,000 Patronen und 200 Gewehren, die auf dem Dampfer Lepanto verschifft worden, über französisches Gebiet nach Puigcerdà gestattet worden sei. — Der Karlistenführer Saballs ist, von den Truppen verfolgt, an Ripoll vorbeimarschirt. Eine Kolonne von 1000 Mann, einer Schwadron und zwei Geschützen erreichte die Bande Valle's bei Granadella, südlich von Lerida, und schlug sie vollständig in die Flucht.

New-York, 16. April. In dem Dorfe Colfax, Bezirk Grant in Louisiana, hat ein schrecklicher Kampf zwischen Weißen und Negern stattgefunden. Die Veranlassung war ein Streit zwischen zwei Reihen Candidaten, die beide zu den Grafschafts-Aemtern gewählt zu sein vorgaben. Vierhundert Neger hatten das Amtshaus besetzt und mit Baumwollenballen Brustwehren errichtet. Die Weißen, 150 Mann stark, nahmen diese und die Neger zogen sich in das Innere des Hauses zurück und verbarrikadirten die Thüren. Darauf zogen die Neger eine Friedensflagge auf, schossen jedoch auf die herannahende Deputation der Weißen. Diese brannten das Haus darauf nieder, tödteten etwa 100 Schwarze und verwundeten viele. Ueber 200 sollen verbrannt sein. Polizei und Artillerie ist auf den Schauplatz dieser Greuel entsandt worden.

New-York, 19. April. Die gegen die Modoc-Indianer ausgerückten Truppen nahmen am Montag nach dreitägigem Kampfe die Lavabette ein, indem sie die Indianer aus denselben in das Land trieben, wo die Kavallerie sie lebhaft verfolgt, ohne Pardon zu geben. Die Truppen verloren 5 Todte und 10 Verwundete. Die Verluste der Indianer sind unbekannt; ein Häuptling ist gefallen.

Die Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten fährt fort, sich der vorjährigen bedeutend überlegen zu zeigen. Bis zum 28. März sind 3,011,056 Ballen gegen 2,427,947 in der entsprechenden Periode von 1871—72 notirt worden. Verschifft wurden 1,850,028 Ballen gegen 1,555,972 im vorigen Jahre.

Singapore, 17. April. Bei ihrem Angriffe auf die Atschinesen gelang es den Holländern, zwei Forts zu nehmen; aber sie erlitten eine Niederlage bei dem Angriffe auf das Hauptfort. Das Gefecht war sehr blutig; der Kommandant General-Major Köhler ward bei dem Sturm auf das Fort getödtet; die Holländer verloren über hundert Mann.

Wien, 19. April. Die „Wiener Ztg." vom 19. veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Fürsten von Auersperg, womit der Kaiser für die zahlreichen Kundgebungen und die Theilnahme der Völker aus allen Theilen des Reiches und aus allen Kreisen der Bevölkerung, anläßlich der Vermählung der Erzherzogin Gisela, Allen und Jedem herzlichst dankt und den Ministerpräsidenten beauftragt, dieses allgemein bekannt zu geben.

Von London aus ist die wiener Welt-Ausstellung, oder präciser ausgedrückt die wiener Polizei, mit einer eigenthümlichen Collektion beschickt worden, nämlich mit einer Sammlung von Photographieen, zu denen Personen gesessen haben, die schon vorher viel sitzen mußten und, will's Gott, auch wohl in Zukunft noch viel zu sitzen haben werden. Es sind Portraits von gefährlichen Gaunern, von welchen vermuthet wird, daß sie, gleich manchem Industrieritter aus anderer Herren Länder, den ungeheuren Zusammenfluß von Fremden in der österreichischen Kaiserstadt ihrer Theilnahme nicht unwerth erachten möchten.

Halifax, 18. April. Nach dem Resultat der Untersuchung über den Schiffbruch der „Atlantic" hätte der Kapitän abgesetzt werden können; angesichts seiner Anstrengungen für die Rettung der Passagiere wurde indeß nur eine Suspension für 2 Jahre verfügt.

Berlin, 19. April. Der Einzug der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, Braut des Prinzen Albrecht, fand an der Seite der Kronprinzessin heute Mittag nach dem vorgeschriebenen Programm statt. Am Brandenburger Thor erfolgte die Begrüßung durch die vollzählig erschienenen städtischen Behörden. Der Oberbürgermeister Hobrecht hielt eine kurze Ansprache. Am königlichen Schloß waren sämmtliche Offiziere im Paradeanzug aufgestellt. Im Schlosse wurde die Prinzessin von dem Kaiser, der Kaiserin, sämmtlichen Prinzen, Ministern, Generalen und Hofchargen begrüßt.

Das Programm zu der Reise des Kaisers nach Petersburg ist festgesetzt: Am Donnerstag den 24. April, Abends 10½ Uhr Abfahrt von Berlin. Am Freitag den 25., früh 1¾ Uhr kurzer Aufenthalt in Kreuz. Sodann Morgens 6 Uhr in Dirschau zur Einnahme des Kaffee's eine halbe Stunde Aufenthalt. Ankunft in Königsberg Vormittags 9½ Uhr. Dort bleibt Se. Majestät im königlichen Schloß bis Samstag den 26., Morgens 8¼ Uhr, wo er die Reise fortsetzt. In Eydtkuhnen ist um 10 Uhr 49 Min. Vormittags 10 Minuten Aufenthalt. In Wirballen erfolgt Vormittags 11 Uhr der Empfang der russischen Ehrenwache und wird ein Dejeuner eingenommen. Abfahrt von Wirballen Nachmittags 1 Uhr. In Landwaroff wird Nachmittags 5 Uhr 25 Min. das Diner (eine Stunde) das Souper aber während der Fahrt im Wagen eingenommen. Am Sonntag den 27. d., Vormittags 11 Uhr Ankunft in Gatschina; Mittags 12 Uhr wird das Dejeuner (¾ Stunde) genommen. Ankunft in Petersburg Nachmittags 1 Uhr 50 Min. Während der Fahrt auf preußischem Gebiete findet Empfang und Begleitung nicht statt. Nur in Königsberg sind die Spitzen der Behörden bei der Ankunft Sr. Majestät auf dem Bahnhofe anwesend. Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, dem Vernehmen nach, heute Donnerstag hier wieder einzutreffen. An demselben Tage trifft auch der Präsident des Staats-Ministeriums, Feldmarschall Graf Roon, von Gütergotz hier wieder ein.

Justus Liebig, der am 18. April zu München gestorben ist, war am 12. Mai 1803 zu Darmstadt in einer kernhaften deutschen Bürgerfamilie als Sohn eines Materialwaarenhändlers geboren. Seine Laufbahn hat er als Apothekerlehrling zu Heppenheim an der Bergstraße begonnen und schon als solcher eine entschiedene Neigung zum Experimentiren gezeigt. Der Großherzog gewährte ihm eine Unterstützung zum Studiren an der Universität Erlangen, aber schon 1821 trieb es den jungen Chemiker nach Paris, wo er in der Akademie in Alexander v. Humboldt's Gegenwart seine Untersuchungen über das Knallsilber vorlegte und der unmittelbare Schüler Gay-Lussac's wurde. Auf Humboldt's Antrag 1824 nach Gießen als Professor der Chemie berufen, gründete er dort das (in Deutschland erste) Universitätslaboratorium, welches unter seiner Leitung zum Centralpunkt der chemischen Studien in Deutschland und die Bildungsstätte vieler ausgezeichneter Männer ward. Von Jahr zu Jahr hob er seine Wissenschaft auf eine immer höhere Stufe und erwarb sich namentlich um die organische Chemie und deren Anwendung auf die Physiologie, Medizin, Nahrungsmittellehre, Landwirthschaft ꝛc. unsterbliche Verdienste. Vom Großherzog von Hessen mit dem erblichen Freiherrntitel beliehen, lehnte er mehrfache Berufungen nach Wien und Heidelberg ab, folgte aber 1852 der Einladung des Königs Max von Baiern nach München. Seitdem ist er dort als Professor der Chemie ununterbrochen lehrtätig und seit Thiersch's Rücktritt 1859 auch Präsident der Akademie der Wissenschaften gewesen. Der nach seiner Anweisung angefertigte Fleischextract hat seinen Namen auch bis in die Tiefen, wohin sonst Professorenruhm nicht dringt, weltbekannt gemacht und seine „chemischen Briefe" haben viele Laien, die sonst der Fachwissenschaft abhold sind, bekehrt und belehrt. Sein Tod ist ein großer Verlust.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. April. Soeben ist nach der „Tagespost" das Protokoll über die Verhandlungen des schweizerischen Nationalrathes betreffend die Revision der Bundesversammlung im Winter 1871 auf 1872 im Drucke erschienen. Es ist ein stattlicher Band von 862 Seiten, mit einer geschichtlichen Einleitung und Darlegung der Revisionsbestrebungen seit 1864, den ausgezeichneten Protokollen des Herrn Kanzler Schieß und allen auf die Revision bezüglichen offiziellen Aktenstücken. Der Druck dieser Protokolle ist bekanntlich am Schlusse der Revisionsberathungen vom Nationalrathe beschlossen worden, weil sie ein werthvoller Beitrag für Jeden sind, welcher sich für die Verfassungsgeschichte unseres Landes interessirt. Für eine fernere Revisionsberathung mag das durchaus objektiv gehaltene Werk eine schätzbare Quelle sein für Revi und Anti, für diejenigen sowohl, welche zu Gesetzgebern berufen sind, wie für solche, die als einfache Bürger mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Staates näher vertraut sein möchten. Alle können daraus lernen.

Im Januar 1872 hatte das eidgenössische Militärdepartement eine Concurrenz-Ausschreibung für ein Handbuch für Kanonier-Unteroffiziere und Kanoniere der schweizerischen Artillerie erlassen. Wider Erwarten giengen keine Arbeiten ein, und es wird daher die Concurrenz mit Eingabe-Termin bis Ende des laufenden Jahres erneuert. Das Handbuch soll in möglichst gedrängter Form und Sprache einen Auszug aus den derzeit bestehenden Reglementen, Vorschriften und Ordonnanzen bieten. Für diese Arbeit wird eine Prämie von Fr. 1—2000 ausgesetzt, mit Vorbehalt nach dem Gutfinden der Artillerie-Kommission diese Summe eventuell auf die zwei besten der eingelieferten Arbeiten angemessen zu vertheilen. Näheres enthält das Bundesblatt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. April. Von der zur Gemeinde Leuggern gehörenden Ortschaft Hettenschwil (mit Hagenfirst) und Ezwil ist zu Handen des Großen Raths ein Gesuch um Trennung von der politischen Gemeinde Leuggern und Errichtung einer eigenen Gemeinde eingereicht worden. Nachdem vom Großen Rath ein gleiches Gesuch im Jahre 1871 abgewiesen worden und die Verhältnisse die gleichen geblieben sind, so wird wiederum Abweisung beantragt; dabei die Direktion des Innern wiederholt eingeladen, über Beseitigung der im Gemeindehaushalt von Leuggern vorhandenen Uebelstände Anträge zu stellen.

Der Gemeinde Othmarsingen wird die Urbarisirung von 3½ Jucharten Waldboden am südwestlichen Hang im „Bändli" und dessen parzellenweise Versteigerung für eine Rebanlage bewilligt.

Da demnächst die Erdarbeiten an der Bözbergbahn bei Kaiseraugst beginnen sollen, so wird die Baudirektion eingeladen, die erforderlichen Weisungen zu erlassen, damit die zum Vorschein kommenden Antiquitäten conzessionsgemäß dem Staat als Eigenthum abgeliefert werden.

— Aarau. Laut Bekanntmachung des hiesigen Bezirksamts haben die Herren A. Fleiner in Aarau und C. F. Bally in Schönenwerd, Namens eines Consortiums, beim aarg. Regierungsrath ein Konzessionsgesuch für einen Kanal auf dem linken Aarufer bei Aarau eingereicht. Derselbe beginne auf solothurnischem Gebiete bei dem hohen Bord Erlisbach und komme nach einem Laufe von 5100 Fuß an der aarg. Grenze an; auf aarg. Gebiete nehme er denjenigen Lauf, der auf dem Situationsplane verzeichnet sei und münde nach einer durchmessenen Länge von 2600 Fuß oberhalb des Aarauer Scheibenstandes in die Aare.

— Aarau. Zum Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wurde Hr. Stadtammann Schmidlin; — zu demjenigen der katholischen Hr. Keller, Criminalgerichtsschreiber, beide mit großem Mehr gewählt.

— Der Kreis Kirchberg wählte gestern im ersten Wahlgang zu einem Mitgliede des Großen Rathes Hrn. Ingenieur Rud. Stänz von Küttigen.

— Suhr. In der Nacht vom Freitag auf Samstag trat dahier und in Entfelden die Suhre an verschiedenen Stellen aus ihrem Ufer; das Wasser erreichte momentan eine solche Höhe, daß viele Keller, sogar nieder gelegene Häuser voll Wasser standen und viel Holz fortgeschwemmt wurde. Die Sturmglocke mußte die Mannschaft zur Hülfeleistung rufen. Nach kurzer Zeit sank das Wasser.

Zuzgen. Als Festtag für das hier stattfindende IV. frickthalische Musikfest ist der 8. Juni bestimmt. An demselben betheiligen sich zehn frickthal. Musikvereine. Die Vorproben finden den 18. Mai in Frick und den 25. Mai in Zuzgen statt.

Zürich. Ueber das letzthin gemeldete Falliment des Hauses Escher u. Cie. in Zürich schreibt die „Freit. Ztg.": Wie seiner Zeit in dem Falle von Escher-Bodmer zum Windeck eine Baumwollkrisis gipfelte, so hat die gegenwärtige schwierige Lage der Seidenindustrie den erschreckenden Fall des Hauses Escher u. Cie. (Assozirte die HH. H. Kaspar Escher-Bodmer und Heinrich Escher-Fasnacht in New-York) herbeigeführt. Diese Firma, welche Filialen in New-York und in Lyon hat, besaß das größte Vertrauen schon wegen ihren vornehmen verwandtschaftlichen Beziehungen und auch wegen des persönlichen Ansehens ihrer Besitzer und erst in der letzten Zeit gingen Gerüchte, es stehe schlimm mit ihr. Letzten Samstag nun stellte sie wirklich ihre Zahlungen ein, und die geschäftige Fama fabelte gleich von 10 Millionen Passiven, von 2,700,000 Fr. umlaufender Wechsel und andern Abenteuerlichkeiten. Es ist zu erwarten, daß das Gerücht übertreibe und daß durch die reichen Verwandten der schwere Schlag von dem Platze Zürich abgewandt werde.

— Hr. Staatsanwalt Forrer hat auf 1. Juli seine Entlassung beim h. Regierungsrathe eingereicht und beabsichtigt, sich künftig der Advokatur zu widmen.

Luzern. Im Prozeß Tanner-Roos bestätigte das hohe Obergericht das Urtheil des Kriminalgerichts. Bekanntlich war Tanner vom Kriminalgericht zum Tode, Roos zu 18 Jahren Kettenstrafe verurtheilt.

— Sicherm Vernehmen nach, so schreibt man der „N. Z. Z.", werden auf die Saison 1874 auf dem Rigi drei Etablissements entstehen. Ein Kurhaus ersteht auf der sog. First, gegenüber Kaltbad, auf dem südlichen Abhange des Rigirothstock. Ein zweites Gasthaus wird oberhalb des Kurhauses und Hotels Rigistaffel zu stehen kommen. Auf Rigikulm selbst gründen die Besitzer des Rigistaffels, die Gebrüder Schreiber, ein neues großes Geschäft ersten Ranges und soll das Hotel den Namen tragen: „Hotel Regina auf Rigikulm". Man hofft die Wiener Ausstellung und die Abhaltung des Sängerfestes in Luzern werden dazu beitragen, die Fremdenfrequenz für diesen Sommer auf das Höchste zu steigern.

Glarus. Hr. C. Paravizini sel. in Ennenda hat durch letztwillige Verfügung an wohlthätige Anstalten Legate im Betrage von Frkn. 3000 hinterlassen.

Basel, 20. April. Das ultramontane Comite der Birseck fordert die Ultramontanen auf möglichst stark an heutiger Versammlung der Altkatholiken in Arlesheim zu erscheinen, auch von anderer Seite werden die Ultramontanen dazu aufgefordert. Sicherm Anscheine nach beabsichtigt man Störung der Versammlung.

— Der Rhein ist in Folge des unaufhörlichen Regens in 24 Stunden um 5 Fuß gestiegen; Samstags früh 8 Uhr zeigte der Rheinmesser 9 Fuß 5 Zoll. Holzwerk und Gestrüpp, das auf den gelben Fluthen heruntertreibt, zeugen von dem Uebertreten der normalen Ufer. Die Birs soll den Steg bei St. Jakob fortgerissen haben; auch der Birsig ist bedenklich angeschwollen. Heute (Samstag) gegen Mittag steigt der Rhein zwar immer noch, doch weniger intensiv, wie auch der Regen nachläßt.

— Im fünften Wahlkollegium wurden gestern als Großräthe erwählt die HH. Dr. P. Speiser und Redaktor Stocker.

— Wie die „Grzpst." mittheilt, fand Dienstag Abends im Gasthof zu den drei Königen eine Versammlung von Interessenten einer zu erstellenden untern Rheinbrücke statt; es wurde nicht sowohl Opposition gegen die obere Brücke gemacht, vielmehr äußerte man sich dahin, an Stelle einer kostbaren steinernen zwei billigere eiserne Brücken zu erstellen. Man faßte auch an Stelle der Lücke beim Seidenhof eine entferntere rheinabwärts in's Auge. Als hauptsächliches Motiv der untern Brücke ward geltend gemacht, daß nach jener Richtung hin der Verkehr, die Stadtausdehnung bedeutender sein werde, als bei der obern Brücke, da an Letzterer die nahe Eisenbahn allzusehr die Entwicklung hemme.

Baselland. Samstag Abend gelangte an die hiesige Regierung die Nachricht, daß Störungen der Volksversammlung in Arlesheim von Seite Ultramontaner beabsichtigt werden; worauf dieselbe sofort drei Compagnien Militär aufbieten und auf Sonntag nach Arlesheim beordern ließ, um allfällig beabsichtigte Störungen zu verhindern und das Versammlungsrecht zu schützen.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Hypothekar-Kasse hat Hrn. Landammann Baumgartner einstimmig durch Ruf an die Stelle des Hrn. Schenker sel. zum Direktor erwählt.

Waadt. Das Schloß Prangins, einstens die Residenz des Königs Joseph, wird an eine Gesellschaft verkauft, welche daselbst ein Erziehungspensionat gründen will.

— Die Ersatzwahl in den Nationalrath für Hrn. Eytel wird ohne Parteikampf abgehen, da der von der Opposition aufgestellte Kandidat Verdez auch von der Regierungspartei angenommen wird. Auch diese findet, dieser junge Advokat, der auf deutschen Universitäten sich mit deutscher Sprache und Sitten vertraut gemacht hat, biete am meisten Garantie zur Verständigung mit den andern Eidgenossen.

Genf will eine medizinische Fakultät errichten. Von Hrn. Dr. Duchosal ist dem Großen Rath ein dahin zielender Antrag eingebracht und gut aufgenommen worden.

Berlin, 17. April. Heute 5 Uhr brach Feuer in der Kunstgießerei und den Staatswerkstätten der Bildhauer aus. Dasselbe wurde schnell gedämpft und der Schaden ist nicht bedeutend.

— Münster, 17. April. Der „Westf. Merk." schreibt: „Kürzlich wurde uns über das traurige Loos eines Schullehrers in unserem Regierungsbezirke geklagt, der über 40 Jahre mit musterhafter Treue die schweren Arbeiten eines Dorf-Schullehrers geleistet und dann mit ungefähr 34 Thalern jährlich pensionirt wurde! Das stellte man uns als ein unicum dar. Daß aber die Pensionsverhältnisse der preußischen Volksschullehrer überhaupt nichts weniger als rosig sind, beweist folgende Zusammenstellung. Es leben in Preußen gegenwärtig 2843 emeritirte Lehrer, von denen 726 eine jährliche Pension unter 50 Thalern beziehen; Pension von 50 bis 70 Thlr. erhalten 615 dieser im Lehrfach ergrauten Staatsbürger, von 75 bis 100 Thlr. 479, von 100 bis 150 Thlr. 679, von 150 bis 200 Thlr. 376 und über 200 Thlr. nur 441 Emeritirte. Welche Unsummen von Elend deuten diese Zahlen an! — Und wir leben im Lande der Milliarden, wo Millionen zur Dotirung von hohen Militärs gespendet werden! Da klage man noch über Mangel an Lehrkräften!"

— Geislingen, 16. d. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall, der sich am vorigen Ostersonntage in dem benachbarten Deggingen ereignete, mahnt abermals sehr vernehmlich, wie mit den Schießwaffen die allergrößte Vorsicht zu üben ist: Ein geachtetes, noch junges Ehepaar war an der Schublade eines Schrankes beschäftigt, um den Arbeitern den Wochenlohn auszurechnen, als die Ehefrau dort einen von ihrem Gemahl neu gekauften Revolver bemerkte, den sie mit den Worten anfaßte: „Hiefür wurde auch unnöthiges Geld ausgegeben". Der Ehemann erwiederte warnend: „Laß! er ist geladen", und in demselben Augenblicke drang ihm ein Schuß durch die Brust. Mit den Worten: „Weib, du hast mich gut getroffen!" sank er sterbend zu Boden. Mit der Frau, die förmlich mit der Verzweiflung ringt, weinen noch drei unmündige Waislein. Der Fall erregt die allgemeinste Theilnahme. (Schw. M.)

— Mannheim, 18. April. Die Exzesse scheinen beendet. Die Brauer leisten Verzicht auf einen Theil der Preiserhöhung, so daß der Aufschlag verringert ist. Gestern Abend durchzogen zahlreiche Militärpatrouillen zur Aufrechthaltung der Ordnung die Straßen, welche von einer wogenden Menge erfüllt waren. Ein plötzlich entstandener größerer Brand gab der allgemeinen Aufregung eine andere Richtung.

Man schreibt aus Pforzheim: Durch den Bürgermeister Thibeauth in Ettlingen, einen Achtundvierziger und langjährigen Flüchtling, erfährt man, daß Hecker sich bereits auf dem Wege nach Deutschland befindet und schon diese oder nächste Woche zum Besuche seiner alten Freunde in Ettlingen eintreffen wird.

(Eine Verlobungs-Anzeige.) In der Nummer des „Berliner Intelligenz-Blattes" vom Samstag den 12. d. befindet sich folgende originelle Verlobungs-Anzeige: „Als Verlobte empfehlen sich: August Will — Caroline Nicht." Den Namen nach scheint das Pärchen noch nicht recht einig zu sein.

Stettin, 15. April. Die N. Stett. Z. schreibt: Herr Domainenpächter Böckler auf Treuen, welcher bekanntlich schon im vorigen Jahre auf die Wiederfindung seiner auf so räthselhafte Weise verschwundenen jetzt fünfjährigen Tochter Anna eine Belohnung zusicherte, macht eine neue Anstrengung, um über das leider in Dunkel gehüllt gebliebene Schicksal des Kindes Gewißheit zu erhalten. Er erläßt eine Bekanntmachung, in welcher er sich in rechtsverbindlicher Weise verpflichtet, demjenigen, welcher ihm seine geraubte Tochter lebend zurückbringt oder den zuständigen Behörden Mittheilungen macht, die zur Wiederlangung führen, unter Versicherung strengster Verschwiegenheit die Summe von 2000 Thlr. zu zahlen. Für den Fall, daß Jemand das Kind käuflich erstanden und geneigt sein sollte, dem Vater dasselbe gegen Zahlung der oben gedachten Summe zurückzugeben, will Herr Böckler demselben in bindendster Form versprechen, über die Person, von der das Kind gekauft ist, keinerlei Nachforschungen anstellen zu wollen. Falls das Vermißte nicht mehr am Leben sein sollte, verspricht der Vater demjenigen, der ihm die Leiche desselben nachweist, sobald die Identität mit dem geraubten Kinde festgestellt ist, die Summe von 1000 Thlr. zu zahlen. Es wird dieser Aufruf gewiß nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit auf die zwar noch nicht vergessene, aber doch schon einiger Maßen in den Hintergrund getretene traurige Angelegenheit von Neuem zu lenken. Daß der nach vielen anderen vergeblichen Versuchen jetzt eingeschlagene Weg, vielleicht auf gütliche Weise über den Verbleib des Kindes Auskunft zu erhalten, schneller und besser zum Ziele führen möge, wünschen wir von ganzem Herzen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 19. April 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schneider, Joseph sel., Wirthsseppis Sohn, von Würenlingen; Wiederkehr, Kaspar sel., Kleinfriedlis von Spreitenbach. Eingabe 24. Mai, bei den betreffend. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Hemmann, Karl, Vater, gewesener Eisenhändler, von Lenzburg. Eing. 31. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Läßer, Samuel, alt Gemeinderaths von und zu Willberg. Eingabe 31. Mai, Gerichtskanzlei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Egloff, Johann Jakob, Schleifer, von Niederrohrdorf. Eingabe 24. Mai, Gemeindekanzlei Niederrohrdorf. — Kulm. Kuhn, Jak., älter, Marxjakob genannt, von Oberkulm. Eingabe 31. Mai, Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Zofingen. Reck, Jakob, Lehrer, von Safenwyl, in der Küngoldingen zu Ostringen. Eingabe 31. Mai, Gemeindeschreiberei Ostringen.

Geldstage.

Aarau. Waßer, Kaspar, Benzberneten von Gränichen. Eingabe 24. Mai. — Baden. Spaltenstein, Heinrich, in Würenlos; Spörri, Karl, Wagner auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal. Eingabe 24. Mai. — Bremgarten. Meier geb. Meier, Barbara, Ehefrau des falliten Georg Meier, alt Polizeisoldat, von Dottikon, in Villmergen; Saxer geb. Heimgartner, Katharina, Ehefrau des falliten Rud. Saxer, Oblirudis von Häglingen; Wetli, Schwestern Katharina und Rosa, Großenwebers von Oberwyl; Staubli, Anton, Ochsenlenzen von Unterlunkhofen. Eingabe 19. Mai. — Kulm. Haller, Maria, Heinrichs, Schüchen von Gontenschwyl, Fabrikarbeiterin in Menziken; Wirz, Melchior, Metzger, v. Menziken. Eingabe 31. Mai. — Laufenburg. Villinger, Xaver, Zimmermeister, von Gipf. Eingabe 22. Mai. — Lenzburg. Bertschi, Johannes, Peters von Sumiswald, in der Au, Gemeinde Rupperswyl; Richner, Elisabeth geb. Siegrist, Ehefrau des Robert Richner, gew. Fuhrmann, v. Rupperswyl; Wiederkehr, Hrch., von Gontenschwyl, in der Eulenmühle, Gemeinde Schafisheim; Rohr, Samuel, Rohrers, Bernhards v. Hunzenschwyl; Meier, Hartmann, v. Hendschiken. Eing. 31. Mai. — Zurzach. Angst, Johann, Jakobelis, Sohn, Bäcker, von Lengnau. Eingabe 27. Mai.

Aarstand, d. 20. ds. Morg. 7 U. 10,9" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10,8".

München, 19. April. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 18 kr., Aufschlag 21 kr., Roggen 5 fl. 39 kr., Gerste 6 fl. 03 kr., Hafer 4 fl. 01 kr., Wicken 4 fl. 17 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 19. April. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 13——, per Becken 35 Cts. Kabis per Kopf — Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 0. —. 3 Lauchstengel, 3 Zwibeln, 12 Rübli, 2 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 45. Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Setzzwibeli per Schoppenglas 35 Ct. Anken per Pfd. Fr. 1. 40. Eier per Stück 6 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 19. April 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¼	210	209¾	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	99¾	—	99⅝	„ 4½ %
Augsburg	214	—	213¾	„ 5 %
Basel	100	—	100	„ 6 & 6½ %
Berlin	375	—	374½	„ 5 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214¼	214⅜	214	„ 5 %
Hamburg	125	—	124¾	„ 5 %
Leipzig	374½	—	374¼	„ 5½ %
London	25. 32½	25. 30	25. 27½	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	99½	—	99¼	„ 5 %
Wien und Triest	230	—	229	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 7 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾ %	Disconto bis 3 Monate	6 bis 7 %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3½ %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101¾	101	—
4½% Eidgenössische	diverse.	101	100	—
4½% der schweiz. Nordostbahn	„	—	99¼	—
4½% - - Centralbahn	„	99½	—	—
4½% - - Creditanstalt	30. November.	99¾	—	—
4½% - Bank Winterthur	1. Mai.	99½	—	—
4½% des Bötzberganlehen	28. October.	99¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn*)	15. April. 31. Aug.	—	655	657½
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	637½	630	—
idem. neue	„ „	605	600	602½
Gotthard-Bahn (6%)	1. Jan.	527½	525	—
Basler Bankverein		520	517½	—
Schweiz. Credit-Anstalt*)	31. März. 31. Aug.	720	715	717½
Aargauische Bank	1. Jan.	—	285	—
Basler Handelsbank*)	31. März. 15. Sept.	690	—	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.	521¼	—	—
Bank Winterthur*)	31. März. 30. Sept.	730	720	725
— — neue		677½	670	675

*) ex coupon.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. April 1873.

Ochsen.
Hr. Allamand, Kfm., Montreux.
— Gaß, dto., Basel.
— Toggenburger, dto., Zürich.
— Rohner, dto., St. Gallen
— Graf, dto., Lützelflüh
— Weber, Klaviermacher, Zürich.

Wildenmann.
Hr. Baumgartner m. Gem., v. Biel.
— Jung, Kfm., Halver.
— v. Tobler, dto, Zürich.
— Rodel, dto., Fahrwangen.
— Halter, dto., Beinwyl.
— Hausherr, dto., Bauma.
— Sauser, dto, Biel.
— Wunderli, dto., Meilen
— Küpfer, dto., St. Gallen.
— Guggenheim, dto, Herzogenbuchsee.
— Suter, Stud. Theol., Bonstetten.
— Keller, Stud. Jur., Ossingen.

Krone.
Hr. Marti, Part., Brugg
— Bernard m. Fr., Künstler, Lyon.
— Ariot, dto, dto.
— Walti, Part., Schöftland.
— Müller, Geometer, Wiesbaden.

Rößli.
Hr. Grillo, Architekt, Neapel.
— Uhlmann, Kfm, Burgdorf.
Hr. Steiger, Kfm., Biel.
— Stärkle, dto, Zürich.
— Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Steiner, Beck, Zürich.
— Huggenberger, Part., Seon.
— Fischli, dto, Näfels
— Böckli, Schuster, Walterlingen.
Jgfr. Fischer, v. Meisterschwanden.

Storchen.
Hr. Winheim, Kfm., Wien.
— Elsäßer, dto., Stuttgart.
— Hautz, dto., Olten.
— Zürcher, dto., Paris.
— Konrad, dto., Bern.
— Meyer, dto., Rapperswyl.
— Rolli, dto., Lyon.

Löwen.
Hr. Marti, Kfm., Glarus.
— Geitz, dto., Frankfurt.
— Genezuard, dto., Genf.
— Horn, dto., Interlaken.
— Frick, dto., Lausanne.
— Umiker, dto., Zürich.

Schwert.
Hr. Aeppli m Fr., Part., Bilten.
— Zürcher, dto, Menzingen.
— Hegglin, Schuster, dto.
— Anderegg, dto., Wattwyl.
12 Maurer, a. Tyrol.

Eheverkündungen in Aarau vom 20. April.

Traugott Stutz von Hägglingen, Einnehmer an der Nordostbahn in Zürich, mit Marie Adeline Rüetschi von Aarau.

Jakob Heuberger, Fürsprech, von Bözen, in Aarau wohnh. gewesen, mit Anna Luise Weigand von Halle.

Hans Müller, Ingenieur, von Unterkulm, in Aarau wohnh., mit Lisa Hedwig Rothpletz von Aarau.

Karl Attenhofer, Arzt, von und in Zurzach, mit Ida Häfliger von Aarau, in Koblenz.

Taufen in Aarau vom 20. April.

Max Erwin Alfred, Söhnlein des Friedr. Mühlberg, Professor, von Aarau.

Hans Friedrich, Söhnlein des Heinrich Müller, Küfer, von Aarau.

Sophie Ida, Töchterl. des Conrad Rychner, Seiler, von Aarau.

Anzeige.

Zum Behuf der jährlichen **Revision der Kantons-Bibliothek** sind **alle Bücher** bis spätestens am 28. April zurückzugeben. Säumige unterliegen unnachsichtlich den reglementarischen Bußen.

Aarau, den 19. April 1873.

Das Kantonsbibliothekariat.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Bau- und Polizei-Verwalters** hiesiger Gemeinde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Besoldung bis auf Fr. 3400. —

Bewerber um diese Stelle, welche sich über technische Befähigung ausweisen können, werden eingeladen, sich bis **Donnerstag den 15. Mai** nächstkünftig bei dem unterzeichneten Präsidium schriftlich anzumelden.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Leinene Sacktücher

empfiehlt eine frische Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

St. Galler-Broduren werden billig und schnell besorgt.

Eine junge gewandte Person

sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermagd;** dieselbe könnte sogleich eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht auf Johanni eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler gute **Kost** und angenehmes **Logis** findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Annonce.

Wo ein Dienstmädchen, welches sich in der Küche so wie zu leichtern Gartenarbeiten verwenden läßt, mit Fr. 100 à Fr. 120 Jahrlohn auf dem Lande dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein 1- oder 2-thüriger **Kasten.**

Zum Ausleihen:

Ein freundliches helles meublirtes **Zimmer** mit prächtiger Aussicht, für einen Herrn, sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer,** mit **Kost,** für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Schulhausbau Aarau.

Conkurrenz-Eröffnung über Schreiner-Arbeiten.

Ueber die Ausführung der tannenen **Riemen-Fußböden** am Schulhausbau in Aarau wird Conkurrenz eröffnet. Die Riemen müssen 1 Zoll dick und 4—5 Zoll breit sein.

Die Arbeit zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich:

I. Westlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.
II. Mittelbau mit anstoßenden Flügel Armen circa 10,900 □'.
III. Oestlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.

Exemplare der Beschreibung mit Akkordbedingungen können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten, Herrn Hauri, dahier, bezogen werden, welcher auch allfällige weitere Aufschlüsse ertheilen wird.

Bewerber für **alle 3** Abtheilungen oder **für einzelne derselben** haben Uebernahms-Offerten in Einheits-Preisen per □' dem unterzeichneten Präsidium verschlossen und mit der Aufschrift „Uebernahme von Schreiner-Arbeit zum Schulhausbau" bis und mit **Donnerstag den 30. Juni 1873** einzureichen.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Verkauf von Baugegenständen.

Vom nächsten **Mittwoch den 23. bis und mit Samstag den 26. April** werden im Hause des Herrn Emil Schäfer in der Gais zu Aarau folgende Gegenstände gegen Baarzahlung billig verkauft:

10 Lichter innere Fenster mit Bajonettstangen,
10 dto. Fälladen dazu sammt Beschläg,
8 dto. kleinere Fällladen " "
2 Hausthüren von Hartholz sammt Beschläg und Schloß,
8 Zimmerthüren sammt Schloß und Band,
1 Doppelthüre von Tannenholz,
1 Feuerherd mit 4 Löchern und Bratofen, ganz von Eisen,
6 Vorfenster.

Sämmtliche Gegenstände befinden sich in ganz gutem Zustande.

Verkaufsantrag.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen wird **ein günstig gelegenes, gutunterhaltenes, drei Stock hohes**

Wohnhaus in Aarau

aus freier Hand zum Verkauf angetragen. Bis dato wurde in demselben mit Erfolg eine **Pintenwirthschaft nebst Metzgerei** ausgeübt. Auch zum Betriebe jeden andern Gewerbes ließe sich das Verkaufsobjekt einrichten.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 16. April 1873.

Talmas & Paletôts

in Caschemir nach neuester Façon, sowie

Beduines écossais, Roßhaarröcke,

weiße **Jupons** mit und ohne Garnitur von Fr. 4. — an, **Corsets** für Kinder und Erwachsene, **Chemisetten** und **Ermel,** ächte **Guipurspitzen** in Seide und Wolle, **Sammtbänder, Moiré-Ceintürebänder,** schwarz und in Farben, **Handschuhe, Hemdeneinsätze,** sowie meine übrigen Modenartikel empfehle in frischer Auswahl

Amalie Gottschalk, Modiste.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Wo vier Arbeiter **Schlafstätten** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Reis

in schöner Qualität verkauft pr. Pfd. à 25 Rp., pr. 10-Pfd. à 20 Rp., pr. Sack von 2 Zntr. à 18 Rp. pr. Pfd.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

In meiner **Buchhandlung** kann ein **intelligenter Knabe** dauernde Anstellung finden.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör, sofort oder auf Mitte Mai zu beziehen.

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Weltausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen

Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Die Gartenlaube.

Nr. 13.

Inhalt: Glück auf! Erzählung von E. Werner. (Fortsetzung.) — Das Königshaus auf dem Schachen. Von P. D. Mit Abbildung; König Ludwig's Auffahrt nach dem „Schachen". Nach der Natur aufgenommen von G. Sundblad. — Meine Schuljahre. Von Gottfried Kinkel. (Geschrieben Winter 1849—50 im Gefängniß zu Naugardt.) IV. — Erinnerungen aus dem letzten Kriege. Nr. 12. Das rothe Haus. Von Alexander Weimann. — Wie eine große Zeitung hergestellt wird. Von E. R. Mit Abbildung: Der Pavillon der „Neuen Freien Presse" auf der Wiener Weltausstellung. — Galerie historischer Enthüllungen. 2. Die Sage von dem Heldentode der vierhundert Pforzheimer. — Blätter und Blüthen: Rescript des Königs von Preußen an den Minister von Wöllner, welches auch wohl zum Theil noch jetzt passen dürfte. — Bock's Briefkasten. — Berichtigung. — Kleiner Briefkasten.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, **No. 94.** 22. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Altkatholiken-Versammlung in Arlesheim.

Der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn: dieses Wort des Dichters ist uns heute lebhaft in Erinnerung gekommen auf dem Domplatz in Arlesheim. Wenn uns früher Jemand gesagt hätte, das von der Verfassung garantirte Vereins- und Versammlungsrecht müßte in Baselland je unter dem Schutz der Bajonnete ausgeübt werden, wir hätten gegen eine solche Verläumdung unseres Volkes Protest erhoben. — Am Abend des 20. April müssen wir unsern Irrthum bekennen, ohne Anwesenheit des Militärs wäre die Versammlung liberaler Katholiken wohl nicht nur gestört worden, sondern vermuthlich viel Schlimmeres vorgefallen.

Das Comite der Bischöflichen und Unfehlbaren hatte nämlich beschlossen, die ausgeschriebene Versammlung und die freimüthige Besprechung unmöglich zu machen. Zu diesem Behufe wurden geheime Versammlungen gehalten und dann Flugschriften verbreitet, worin die Landesbehörden und das freisinnige Volk, das reformirte wie das freisinnige katholische, verhöhnt und verlästert wurde. Es wurde eine eigentliche Verschwörung organisirt zum Zwecke einer Störung der ausgeschriebenen Versammlung und zur Verunmöglichung derselben. Die giftige Spitze derselben aber war gegen einen unserer besten Eidgenossen, gegen Herrn Landammann Keller von Aargau gerichtet, dessen zündende Reden sie fürchteten und den man unter keinen Umständen zu Worte wollte kommen lassen.

Es wurde ein eigentlicher thätlicher Angriff vorbereitet und waren zur Sturmkolonne die Bischöflichen aus dem Kanton und einigen angrenzenden solothurnischen Gemeinden, sowie aus Basel (italienische Arbeiter) aufgeboten. Emissäre der Unfehlbaren durchreisten die Ortschaften und stachelten die Leute unter lügenhaftem Vorgeben zum Aufruhr auf. Die Folgen blieben nicht aus. Auftritte in verschiedenen Gemeinden ließen bei Anlaß der Versammlung den Ausbruch einer großen, vielleicht unheilvollen Katastrophe befürchten.

Von diesem gefährlichen Vorgehen und Treiben wurde die Regierung am Vorabend der Versammlung in Kenntniß gesetzt. Eine Abordnung zur Untersuchung der Sachlage konstatirte die äußerst schlimme Situation und veranlaßte die Regierung, Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung, zum Schutze der freien Bürger in ihren verfassungsmäßigen Rechten zu ergreifen. Noch um Mitternacht beschloß sie die sofortige Einberufung von etwa 300 Mann zum Schutze der Versammlung in Arlesheim und zur Verhütung von Unglück. Die Aufgebote gingen aufwärts in die Gemeinden bis Gelterkinden, abwärts bis Muttenz. Um 9 Uhr schon war die Mannschaft auf dem Platze in Liestal, wurde in drei Kompagnien eingetheilt, faßte Munition und erhielt folgenden Tagesbefehl:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten!

Nachdem der Regierungsrath im Verlauf der letzten Nacht in den Besitz unzweifelhafter Beweise gelangt ist, daß von ultramontaner Seite eine Störung der heute Mittag um 2 Uhr in Arlesheim stattfindenden Volksversammlung beabsichtigt wird, so hat er zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zirka 300 Mann Infanterie einberufen.

Der Regierungsrath spricht dabei die Erwartung aus, daß jeder von Euch sich eines guten, anständigen, in keiner Weise provozirenden Betragens befleißen und den Befehlen der militärischen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam leisten werde.

Liestal, den 20. April 1873.

Namens des Regierungsraths,
Der Präsident: J. Adam.

Die Truppen wurden dem Commando des Hrn. Kommandanten Meyer unterstellt und dem Bundesrathe von den getroffenen militärischen Schutzmaßregeln Kenntniß gegeben.

Um 11 Uhr brachte ein Extrazug die Expedition nach Muttenz. Etwas nach 1 Uhr rückte dieselbe in Arlesheim ein, worauf vom Kommando die nöthig scheinenden Dispositionen getroffen wurden. Zwei Kompagnien bewachten den weiten Versammlungsplatz vor der Domkirche und sperrten die Tribüne ab, während die dritte Kompagnie in Reserve blieb.

Bereits hatte sich auf dem Platze eine bedeutende Menschenmasse angesammelt, als nach 2 Uhr vom Gasthof zum Ochsen aus, voraus mehrere Fahnen und die Allschwyler Musik, dann das Komite und eine stattliche Kolonne sich ebenfalls dorthin bewegte und daselbst Stellung nahm. Die Rednerbühne war vor dem Schulhaus aufgerichtet, welches die die Tagesfrage bezeichnende Inschrift trug:

„Wir glauben All an Einen Gott."

Schon war die Aufstellung vollendet, als eine zweite starke Kolonne mit zwei Musiken und Fahnen von Reinach her anrückte. Das Militär machte der Spitze derselben Platz, aber dieselbe schwenkte ab und nahm besondere Stellung vor der Kirche. Es war die ultramontane Sturmkolonne.

Um halb 3 Uhr intonirte die Musik das „Rufst du mein Vaterland!" und die Menge die auf 4000 Köpfe geschätzt wurde, stimmte ein. Hierauf eröffnete Hr. Landrath Feigenwinter die Versammlung unter Darlegung der Tagesfrage. Kaum hatte er zu reden begonnen, ließen sich störende Rufe, bald auch Pfeifen und Schreien vernehmen, zuletzt ein Gebrüll, daß es dem Redner unmöglich war, sich weiter vernehmbar zu machen. Da trat Hr. Regierungspräsident Adam auf, mahnte zur Ruhe und erklärte Namens und im Auftrage der Regierung, daß eine Störung der Versammlung nicht geduldet werden könne, daß das freie Wort in unserm Kanton laut Verfassung gestattet sei und daß er diesem Rechte nöthigenfalls mit Anwendung militärischer Gewalt Nachachtung verschaffen werde.

Hr. Feigenwinter konnte darauf seine Rede beendigen.

Ihm folgte Landammann Jecker, der in ausgezeichnetem Vortrag, und öfter von Beifall — dazwischen auch von Zeichen des Mißfallens — unterbrochen, sich an die liberalen Katholiken wandte und den großartigen Betrug mit der päpstlichen Unfehlbarkeit sowie die Bannflüche des Syllabus und der Exkommunikationsbulle von 1869 einer scharfen Kritik unterwarf. Er zeigte, indem er eine ganze Reihe von Stellen aus diesen Verfluchungsdekreten wörtlich anführte, wie die Jesuiten in Rom, um die Weltherrschaft zu erringen den konfessionellen Frieden untergraben, und den Staat unter ihren Machtspruch beugen wollen, er zeigte aber auch, wie die Vorväter derartigen Versuchen mit Kraft und Geschick entgegengetreten sind und schloß unter Hinweis auf die wackere Haltung der Solothurner mit der Ermahnung des edlen Attinghausen: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!

Landammann Keller, der ehrwürdige Siebziger mit dem jugendlich begeisterten Herzen für Freiheit und Vaterland, richtete seine Worte an die freien Eidgenossen. Er sei zur Versammlung eingeladen worden und habe Folge geleistet, da er sich zum Dienste für das Vaterland und für die Freiheit bis zum letzten Herzschlag verpflichtet fühle. Sein Freund und Vorredner habe die Unfehlbarkeit, den Syllabus und die Fluchbulle in der Theorie durchgenommen; er wolle nun deren verderbliche Folgen für das Schweizerland in der Praxis behandeln. Dieses Thema führte der beliebte Volksredner in wirklich gelungener Weise durch.

Man hat in unser Bundeshaus, sagte Keller, die Brandfackel geworfen, es steht in Flammen und die alten und die neuen Katholiken beschuldigen sich gegenseitig, die Ursache des Brandes zu sein. Um gerecht zu sein, muß man bekennen, daß weder die Einen noch die Andern schuld sind. Der Brandstifter sitzt außerhalb der Feuersgefahr, über den Bergen und hat den Feuerbrand in seines friedlichen Nachbars Haus geworfen mit der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit, mit dem alle Wissenschaft und Vernunft verfluchenden Syllabus und mit der großen Fluchbulle von 1869. Die Jesuiten wollen die Welt regieren, darum machen sie aus dem sterblichen Manne im Vatikan zu Rom einen unfehlbaren Menschen, den sie als Puppe gebrauchen, da es leichter ist, einen alten Mann in der Hand zu halten als ein Konzil von tausend Bischöfen, obschon 1870 beweist, wie man auch ein solches Konzil am Seil führen kann.

Die Schweiz ist von zwei großen Familien bewohnt, von den Protestanten und Katholiken. Wenn aber ein Theil der erstern meint, der wegen katholischen Dingen ausgebrochene Kampf gehe sie nichts an, so sind sie im großen Irrthum. Rom hat seine Fluchbatterien eben sowohl gegen Protestanten als gegen die Altkatholiken aufgeführt. Der Redner belegt dies mit einer Menge von Beispielen. Er zeigt, daß Gefahr für

die Selbstständigkeit der ganzen Schweiz vorhanden ist, wenn nicht alle guten Bürger sich zum energischen Widerstand gegen das Jesuitenwerk erheben. Zum Schlusse verliest Hr. Keller folgende Resolution an den Bundesrath:

„Der hohe Bundesrath wird dringend ersucht, der nächsten Bundes„versammlung eine Gesetzesvorlage zu hinterbringen, wodurch alle in unsern „Verfassungen niedergelegten Grundsätze und die daraus folgenden Rechte „der Bürger gegen jeden Eingriff der geistlichen Gewalt sicher gestellt werden.

„Dabei wolle der hohe Bundesrath auch auf solche Bestimmungen „Bedacht nehmen, durch welche zum Schutze der öffentlichen Ordnung, der „allgemeinen Wohlfahrt und des Friedens im Lande dem Mißbrauche des „geistlichen Amtes gebührende Schranken gesetzt werden."

Hr. Prof. Munzinger von Bern, der ebenfalls sein Erscheinen angezeigt hatte, ist leider krank geworden und konnte nicht eintreffen. Dagegen wurden von Gesinnungsgenossen in Biel und Bern Zustimmungsadressen verlesen. Nachdem noch die mit der von Hrn. Keller verlesenen Resolution Einverstandenen ihre Zustimmung durch ein Hoch auf das Vaterland erklärt hatten, wurde die Versammlung entlassen.

Als aber die Menge auseinandergehen wollte, da trat der Anführer der Störer auf und brachte ein Hoch nach dem andern aus auf den Papst, den Bischof Lachat, die Unfehlbarkeit und andern Unsinn und erlaubte sich Ausfälle gegen die Freisinnigen und die Behörden. Sein Anhang stimmte natürlich bei und erhob ein so wüstes Gebrüll und nahm eine so drohende Haltung ein, daß das Militär abermals einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte. — Man hatte anfänglich das Aufbieten von Militär für unnöthig halten und tadeln wollen; aber im Verlauf des Tages hat es sich gezeigt, daß diese Vorsicht nur zu gerechtfertigt war und daß dadurch augenscheinlich Unglück verhütet wurde. Jeder Vernünftige stimmte daher bei, daß die Behörden für diese Maßregel nicht Tadel treffe, sondern ihnen eher Dank gebühre.

Endlich wurde es ruhig und die Menge verlief sich. Aber die Helden der Unfehlbaren hatten ihr Müthchen noch nicht ganz gekühlt. Jenseits der Birs noch wurden Reden gehalten und zum Festhalten an Papst, Bischöfe, Syllabus und Unfehlbarkeit aufgefordert und über die freisinnigen Gegner weidlich geschimpft und Drohungen gegen dieselben ausgesprochen. —

Diese drohende Haltung mahnte zu weiterer Vorsicht, daher denn angeordnet wurde, daß das Militär in Arlesheim zu verbleiben habe zum Schutze gegen allfällige Ausschreitungen der fanatischen Gegner.

Suchen wir uns über das praktische Ergebniß der Versammlung Rechenschaft zu geben, so müssen wir bekennen, daß der Eindruck derselben kein freudig stimmender ist. Offenbar bestand die Mehrheit der anwesenden Katholiken aus Unfehlbaren und es haben dieselben durch die eingetretenen Störungen bereits bewiesen, daß die im Syllabus enthaltenen Lehren von ihnen begriffen sind. Das Bedauern des hochverehrten Landammann Keller, daß er heute zum ersten Male unter dem Schutz der Bajonnette zum Volk spreche, ist ein Vorwurf, den leider die am wenigsten begreifen werden, denen er zur Unehre gereicht. Vergessen wir aber nicht, daß die Störungen doch nur von Einzelnen ausgegangen und daß die Mehrzahl unter ihnen wohl selbst die vorgekommenen Beleidigungen bedauert hat.

Die anwesenden Protestanten aber haben sicherlich die Bedeutung des gegen sie ebenfalls gerichteten Kampfes nunmehr vollständig begriffen und werden dem Verlaufe desselben von nun an mit der Aufmerksamkeit folgen, die von der Wichtigkeit der Sache geboten ist. Das heutige Debut der Unfehlbaren muß ihnen in den Augen aller Unbefangenen bedeutend schaden. (Nach d. Liestaler Bl.)

Tagesbericht.

Madrid, 19. April. Die letzten Tage haben vielfache Schilderungen des Kampfes von Puigcerdá gebracht, welche sämmtlich die heldenmüthigen Vertheidiger dieser Stadt in den Himmel erheben. Die Ankunft der Schaaren Saballs' war nicht unerwartet; und die kleine Besatzung, 60 Soldaten des Regiments Bailen, 8 Zollsoldaten, 30 Freiwillige und etwa 200 Bürger des Ortes, welche sich so gut es ging bewaffneten, bereitete sich auf den Widerstand vor. Sie war dennoch überrascht, als in der Morgenfrühe des 10. Aprils schon einige Häuser sich vom Feinde besetzt zeigten und dieser bald in seiner ganzen Stärke von 1300 Mann erschien. An drei Punkten griffen die Carlisten an, vom Kloster Escolapios, von dem Portal de Baix und dem Thore Pla del Fort her. Die Festungswerke von Puigcerdá bestehen aus einer lückenhaften und schwachen Mauer. Der Kampf war sehr hartnäckig. Die Carlisten erkletterten die Mauer — nach einem Berichte wie Katzen, nach einem andern wie Löwen — an mehreren Stellen, wurden aber mit Bajonnet und Kugel zurückgeworfen. Um 3 Uhr Nachmittags fingen sie an, sich des Petroleums zu bedienen. Sie steckten 6 oder 8 Häuser und die Puerta de Espanne in Brand; doch war letztere glücklicher Weise an der innern Seite mit einem Lehmwalle verbarrikadirt worden. Darüber kam die Nacht. Saballs erhielt aber noch 300 Mann Verstärkung und verdoppelte seine Anstrengungen. Aber Mann und Weib, Greis und Kind trug Erdsäcke an die bedrohten Stellen der Mauer; während des Kugelregens wurde die Befestigung stetig verbessert. Am andern Morgen hörte man aus dem feindlichen Lager das Signal zum Abzug — der Oberst Cabrinety war im Anmarsche —; aber noch bis 4 Uhr blieb ein Rest der Belagerer zurück, der erst dann abzog, als auf dem Berge schon der Vortrab Cabrinety's erschien. Die Vertheidiger verloren 8 Todte und 12 Verwundete; die Carlisten angeblich 200 Todte und Verwundete. Eine Anzahl Todte sollen sie in der Färberei Vidal und 4 benachbarten Häusern, die sie beim Abzuge anzündeten, verbrannt haben, damit man ihre Verluste nicht erkennen könne.

Das Schwurgericht ist nun auch thatsächlich, nicht allein auf dem Papier der Gesetzsammlung, ins Leben getreten. Die erste Sitzung fand in Madrid am Mittwoch Statt. Die 48 Bürger, aus welchen die 12 Geschworenen zu wählen waren, erschienen pünktlich zur Stelle. Die Sache, welche dem Gerichte unterbreitet wurde, war eine Anklage des Mordes gegen Andrés Fernandez Melendez, der in Folge eines Wortwechsels einen gewissen Alvaro Alba erstochen hatte. Nachdem die Zeugen verhört worden, hielt der Staatsanwalt die Anklagerede. Hiermit schloß die erste Sitzung. Der 15. April ist in der Geschichte des spanischen Gerichtswesens also ein bedeutsamer Tag geworden.

Stockholm, 19. April. Die skandinavische Münzkonvention ist heute von beiden Kammern mit bedeutender Majorität angenommen worden.

Haag, 10. April. Der heutige „Staatscourant" bringt folgende Nachrichten aus Ostindien: „Heute Morgen hat das Colonialamt nachfolgendes Telegramm, datirt vom 17. April, von dem Gouverneur von Niederländisch-Indien empfangen: Telegramm des Commissärs vom 14. April sagt: General-Major Köhler gefallen. Die Sachen gehen nicht gut. Wüthender Widerstand. Der Kraton, welcher mit schwerem Geschütze versehen und sehr zahlreiche Besatzung hat, wird auf das äußerste vertheidigt. Unsere Truppen wurden von allen Seiten fortwährend von zahlreichen Banden außerhalb des Kratons angegriffen. Der Commissar hält die Verstärkung der militärischen und Marinekräfte für nothwendig. Ich sende Verstärkung. Am Nachmittag traf ein zweites Telegramm vom General-Gouverneur ein, berichtend, daß der General-Major Verspijcke zum Oberbefehlshaber der Expedition ernannt wurde und daß übermorgen das Dampfschiff Timor mit zwei Bataillonen und Artillerie nach Atschin abgehen solle. Obwohl von dem General-Gouverneur keine Anfrage deßhalb gestellt worden, wird die Regierung hier zu Lande Maßregeln nehmen zur unverzüglichen Verstärkung der Streitkräfte in Indien. Sr. Maj. Dampffregatte Zeeland, unter Befehl des Capitäns von Gogh, hat am Nachmittag des 17. d. die Rhede von Texel mit Bestimmung nach Ostindien verlassen."

Haag, 20. April. Aus Penang wird gemeldet: Alle holländischen Truppen haben sich an den Meeresstrand hinter eine Schanze zurückgezogen. Die Position der atchinischen Streitkräfte ist unhaltbar, nachdem die große Regenperiode begonnen hat. Die Verluste der Holländer an Todten und Verwundeten wird 500 Mann geschätzt; die Verluste der Atchinesen sind unbekannt, aber jedenfalls sehr groß.

Paris, 19. April. Seit gestern befindet sich die Generalin v. Manteuffel in Paris. Sie ist nicht im Hotel der deutschen Botschaft, sondern in einem Gasthofe abgestiegen und hat alsbald einen Besuch be Madame Thiers gemacht, von der sie mit Auszeichnung empfangen wurde. Wie schon das Fest, welches General v. Manteuffel zu Ehren des Herrn Thiers gegeben, überall als höfliche Einleitung zu einem baldigen persönlichen Verkehre gedeutet wurde, so sieht man nun auch in der Anwesenheit seiner Gemahlin und in der freundschaftlichen Anknüpfung zwischen ihr und den Damen der höchsten französischen Diplomatie ein Anzeichen, daß der General zunächst zu der französischen Regierung in noch nähere Beziehungen als bisher treten werde.

Thiers hat in seinem Privatleben Alles gelassen, wie er es vom Platze Saint Georges her gewohnt ist. Um 5 Uhr schellt er seinem Kammerdiener Louis, bis 6 Uhr arbeitet er allein in seinem Cabinet, dann kommt Barthelemy Saint-Hilaire mit den Abendblättern, in denen er vor Schlafengehen die bemerkenswerthen Stellen angestrichen hat, und empfängt seine Aufträge zu Briefen. Um 7 Uhr empfängt Thiers die Cabinetschefs der verschiedenen Ministerien, dann den Präfekten der Seine, den Polizei-Präfekten u. s. w., dann von 9 bis 11 Uhr die Minister, Deputirte und Private, welchen Audienzen bewilligt werden, dann einige Direktoren von Zeitungen. Um 11 Uhr ist Ministerrath, dann Frühstück, zu dem häufig Gäste geladen werden. Um 2 Uhr zieht sich Thiers zurück, rasirt sich eigenhändig und macht Nachmittagstoilette; um 3 Uhr fährt er aus, arbeitet dann mit seinen Sekretären und hält sein Schläfchen bis 5½ Uhr. Nach dem Diner bleibt er gewöhnlich bis 12, oft bis 1 Uhr Nachts auf.

Der Soir meldet, daß der Verkauf zum Besten der Waisen aus dem Kriege die Hoffnungen der Fran Thiers übertroffen habe; es seien runde 140,000 Fr. gelöst worden.

Berlin, 19. April. Die Trauung des Prinzen Albrecht von Preußen mit der Prinzessin Marie von Altenburg fand heute Abend 7½ Uhr in der königlichen Schloßkapelle statt. Als Zeugen wohnten denselben der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen und die Prinzessinnen und die hohen Gäste bei. Nachher fand der Fackeltanz im Weißen Saale statt.

Petersburg, 20. April. Der russische „Invalide" theilt mit: Neuesten Nachrichten zufolge rückte die zu Krasnowodz zusammengezogene Truppenabtheilung Ende März (12. März neuen Styles) aus und hatte die Tschikislaer Abtheilung mit den Turkomanen ein Scharmützel zwischen dem Atrekfluß und Guergafluß. Die Truppen kehrten am 1. März auf

das rechte Atrekufer zurück nach Säuberung des ganzen Rayons von den räuberischen Turkomanen, wobei der Kommandant der persischen Festung Achkala den russischen Truppen die Ueberschreitung des Guergaflusses über die Festungsbrücke gestattete.

New-York, 19. April. Ein Eisenbahnzug, welcher nach Providence ging, stürzte in den Fluß Pawtuket (Nebenfluß der Providence), indem die Brücke vom Strome weggerissen war. Der Zug zählte 150 Passagiere. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt. Bis jetzt wurden 15 Verwundete und 6 Leichname aus dem Flusse gezogen.

General Emory notifizirte der Regierung einen drohenden Konflikt zwischen den politischen Fraktionen in Louisiana.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat gewählt: Als Schützeninstruktor 2. Klasse: Hrn. Johann Chr. Garbald von Kübli s (Graubünden), bisher Unterinstruktor. Als Schützen-Unterinstruktor: Hr. Crelier, Infanterie-Instruktor in Bern.

Das Staatsministerium der Vollziehungsgewalt der spanischen Republik hat dem Bundesrath mit Note vom 19. März, welche durch Vermittlung des spanischen Botschafters und des schweiz. Gesandten in Paris anhergelangt ist, den Empfang der hierseitigen Anerkennung der Republik bestätigt und dieselbe verdankt; das spanische Volk hege die lebhafteste Sympathie für die Völker, welche ihre Souveränetät mit Entschiedenheit zu wahren und rühmlichst zu behalten gewußt haben. Die Regierung werde nicht versäumen mit der schweiz. Eidgenossenschaft die freundschaftlichsten Beziehungen zu hegen und zu pflegen.

An die bei den jüngsten Erneuerungswahlen unbesetzt gebliebene Stelle des Zolldirektors im 5. Zollgebiet ist Hr. Paccaud-Beranger, eidgen. Oberstlieutenant und Verwalter des 1. eidg. Pulverbezirks, erwählt worden.

Schweizerischer Verein junger Kaufleute. Eine Delegirten-Versammlung in Luzern, bei welcher die Sektionen Aarau, Basel, Bern, Burgdorf, Genf, St. Gallen, Horgen, Herisau, Langenthal, Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur, Zofingen und Zürich vertreten waren, benutzte die Osterfeiertage zu Berathung für den Centralverein. Die Hauptpunkte des Entwurfes sind: a. Zweck des Vereins: Förderung der kommerziellen und allgemeinen Bildung der jungen Handelsbeflissenen der Schweiz, durch Behandlung handelswissenschaftlicher Tagesfragen, Konkurrenzarbeiten und Unterstützung (event. finanzielle) der Bildungsbestrebungen in den Lokalvereinen. Pflege freundschaftlicher Beziehungen und kollegialischer vaterländischer Gesinnungen durch festliche Zusammenkünfte (Centralfest). b. Der Verein versammelt sich repräsentativ durch die Delegirtenversammlung, welche zugleich berathende Behörde ist; und in seiner Gesammtheit jährlich einmal durch die Generalversammlung, verbunden mit dem Centralfest. c. Als ausübende Behörde ernennt der jeweilige festgebende Verein ein fünfgliedriges Centralkomite, das der einzige kompetente Vertreter des Gesammtvereins ist d. Es wird eine Centralkasse gegründet.

Aargau. Donnerstag Nachmittags überzog ein ziemlich heftiges Gewitter die Gegend des Bünzthales, verbunden mit Riesel, das aber unbedeutenden Schaden verursachte, hingegen entzündete der Blitz in Sarmenstorf ein Haus.

Bern, 21. April. Hier findet heute eine Versammlung sämmtlicher Regierungsstatthalter vom Jura statt, zur Berichterstattung über die Situation an die Regierung. Da die Jurapfarrer trotz Regierungsverbot predigen, sind weitere radikale Regierungsbeschlüsse bevorstehend, so Kirchenbetretungsverbot. Der Regierungsrath arbeitet an Besetzung der vacanten Jurapfarrstellen durch liberale Geistliche. Die Pfarrstellenzahl soll übrigens vermindert werden.

— Vor fünf bis sechs Wochen verschwanden in Bern auf räthselhafte Weise ein junger israelitischer Commis Levi, in einem Kleidermagazin angestellt gewesen, mit einer achtzehnjährigen Kellnerin, Namens Marie Diagon von Renan. Hinterlassene Briefe ließen darauf schließen, daß ein Selbstmord möchte begangen worden sein. Die Polizei stellte sofort allseitige Nachforschungen an, doch vergeblich. Am Samstag nun kam von Büren her die Nachricht, die Leichname der beiden Unglücklichen seien zusammengebunden in der Aare bei Meienried aufgefunden worden. Diese Nachricht hat sich seither bestätigt.

Wer dieses Liebespaar gekannt, kann sich keine Vorstellung davon machen, wie dasselbe zu einem so entsetzlichen Entschlusse gelangen konnte. Am Abend vorher hat man an ihm nicht die mindeste Veränderung bemerkt. Er war sogar aufgeräumt und sang ein lustiges Lied nach dem andern. (Eidg.)

Zürich. Dem Erfinder der Wassermotoren, Hr. Dr. Schmid in Zürich sind von einem amerikanischen Hause für seine schöne Erfindung 20,000 Dollars angeboten worden, ohne jedoch Zusage zu erhalten. Die Motoren werden vorerst an der Wiener Weltausstellung vertreten sein und erst nach dieser wird sich zeigen, ob Hr. Schmid verkauflustig ist.

— Auf dem verunglückten Auswandererschiff „Atlantic" befand sich auch eine Anzahl unserer Landsleute und zwar mehrere speziell aus unserer Gegend. Nach Mittheilungen des „Volksfreund" sind von Letzteren gerettet: Lee von Glattfelden; Schmid von Glattfelden; Albrecht von Stadel und Müller von Schöfflisdorf. Vermißt werden: Herzog, Sattler von Weiach und Heinrich Meier von Glattfelden. (Zürch. Pr.)

Baselland. Montag Morgen hat der Regierungsrath beschlossen, das einberufene Militär zu entlassen, und ihm den Dank des Regierungsrathes für sein schnelles Eintreffen sowohl als für seine gute Haltung auszusprechen.

— Pfarrer Dossenbach in Reinach verweigerte einem das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennenden Bürger die Communion. Dieser hat den Pfarrer verklagt und der Pfarrer ist deßhalb vor den Regierungsstatthalter zur Verantwortung geladen.

Solothurn. Hr. Ex-Bischof Lachat hat unterm 15. d. an Hrn. Pfarrer Herzog in Olten die schriftliche Aufforderung ergehen lassen, sich noch im Lauf der Woche persönlich bei ihm zu stellen, wo er sich immer befinden möge; „die öffentlichen Blätter", sagt Hr. Lachat, „werden Ihnen meinen Aufenthalt schon anzeigen". In dem Hirtenschreiben wird Hrn. Herzog mit tiefem Vaterschmerze die Exkommunikation angedroht, weil er die priesterlichen Funktionen unbefugt ausübe und weil er den rechtmäßigen Pfarrer von Olten „verdrängt" habe.

— Die Dünnern, die letzten Samstag etwas hoch angeschwollen war, ist an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten und hat das Land unter Wasser gesetzt. In Oensingen hat sie auch ein Opfer gekostet. Müller Studer ist Freitag Nachts beim Nachhausegehen vor den Augen seiner Begleiter hineingefallen und ertrunken. Der Leichnam war Samstags noch nicht aufgefunden. Lehrer Lohm, der beim Auffinden der Leiche thätig war, wäre beinahe ebenfalls ertrunken; er wurde bewußtlos aus den Fluthen gezogen und nach Hause getragen.

Tessin. In Lugano wird ein neues Kredit-Institut eröffnet, unter dem Namen „Bank der italienischen Schweiz". Das Gesellschaftskapital ist auf die Summe von 10 Millionen Franken festgesetzt und in Aktien von je 500 Fr. getheilt.

— Lausanne, 21. April. Wahl eines Nationalrathes im 41. eidg. Wahlkreise. Zahl der Votanten 3984. Hr. Berdez ist gewählt mit 3839 Stimmen. Es fehlt nur noch das Resultat von Cully.

In England starb vor wenigen Tagen der Capitän Annesly vom 6. Regiment. Er hinterließ ein sonderbares Testament. Seinem letzten Willen zufolge mußte sein schönes Reitpferd, im Werthe von 150 L., erschossen und ein sehr kostbarer Phaetonwagen zertrümmert werden. Derselbe Offizier hat fünf Schilling wöchentlich für die Erhaltungskosten seines Neufundländer Hundes hinterlassen.

Oertliches. (Einsdg.) Es liegt eine unumstößliche Wahrheit in dem Satze: „Die Kultur eines Volkes bemißt sich nach der Art und Weise, wie es seine Todten ehrt." Wenn wir auch gerne zugestehen und mit Anerkennung erwähnen, daß die Ordnung auf dem hiesigen Gottesacker im Allgemeinen und die Pflege der Gräber insbesondere, gegenüber dem Zustande früherer Zeiten sich wesentlich gebessert hat, sind wir leider doch im Falle, einen Uebelstand hervorzuheben, dem wir bei unsern Besuchen im Rosengarten häufig begegnen und der verdient, öffentlich gerügt zu werden. Wir meinen die Unsitte des Mitführers von Hunden und zwar sogar durch Erwachsene, obschon die Leichenordnung solches ausdrücklich untersagt und Zuwiderhandelnde mit Strafe bedroht und ungeachtet die Tit. Ortspolizeibehörde überdies schon wiederholt bezügliche öffentliche Verwarnungen erlassen hat. — Erscheinungen dieser Art sind nicht nur eine strikte Mißachtung amtlicher Erlasse, sondern qualifiziren sich als sträfliche Entweihung der Ruhestätte unserer lieben Geschiedenen und verletzen tief das bessere Gefühl des Besuchers. — Ungehörigkeiten, wie die bezeichneten, sollten in einer Gemeinde, die so große Opfer für Bildung und Erziehung seiner Bewohner bringt, durchaus nicht vorkommen. Sollte diese ernstgemeinte Rüge und Verwarnung nicht vermögen, dem angedeuteten Uebelstande abzuhelfen, so wird man sich veranlaßt finden, Fehlbare, auf welche — beinebens bemerkt — künftig ein wachsames Auge gerichtet werden wird, im Betretungsfalle sofort unnachsichtlich der kompetenten Behörde zur gebührenden Bestrafung zu verzeigen. —

Einer für sich und im Namen mehrerer Gleichdenkenden.

Pariser Observatorium, vom 21. April 1873.

Mäßiger oder schwacher Wind zwischen Norden und Osten. Allgemeines Steigen über das westliche Europa; sehr starkes Sinken in Skandanavien und besonders in Lappland; bedeckter oder nebeliger Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. April 1873.

Wildenmann.

Hr. Meyer, Kfm., Luzern.
— König, dto., Frauenfeld.
— Brunner, Student, Rued
— Keller, Stud. Med., Zürich.
— Halter, Kfm., Beinwyl.
— Schaffner, dto., Hausen
— Bosshard, dto., Bötzingen.
— Treyer, dto., Basel.

Ochsen.

Hr Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Naeff, Oberst, St. Gallen.
— Erismann, Doktor, Brestenberg.
— Gaß, Kfm., Basel.
— Graf, dto., Lützelflüh.
— Riniker, dto., Aarburg
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Wildy, dto., Winterthur
— Weber, Klaviermacher, Zürich.

Rößli.

Hr. Uhlmann, Kfm, Burgdorf.
Hr. Stärkle, Kfm, Zürich.
— Wettstein, Lehrer, Andelfingen.
— Plünsche, Metzger, Rothenfluh.
6 Maurer, a. Italien.

Storchen.

Hr. Cuendot, Kfm., St. Croix.
— Hegmann, dto., Genf.
— Hotz, dto., Wangen.
— Rysler, dto., Basel.
— Meyer, dto., Rapperswyl.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Konrad, dto, Bern.
— Wyler, Kfm., Endingen.
Frl. Zimmerli, v. Zofingen.

Löwen.

Hr Haarburger, Kfm., Zürich.
— Ammann, dto., Oftringen.
— Bernet, dto., Lausanne.
— Brandenberger, dto., Augsburg.
— Walter, dto., Basel.
Fr. Haase, v. Rorschach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Mittwoch den 23. April 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Verena Wehrli, Schneiderin, von Densbüren; 49 J., 1 M., 2 T. alt. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 238.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 23. April, Abends 8 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Die Aufnahme neuer Schüler

in die Gemeindeschulen

wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke stattfinden. Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine, und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Neu angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Meyer's Handlexikon

des allgemeinen Wissens.

Mit vielen Karten. 2 Thle.
1800 S. Text und 52 Tafeln mit Karten ꝛc.
Preis brosch. Fr. 14.

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für eine ruhige Familie von drei Personen eine frohmüthige **Wohnung** von 3 Zimmern im 1. Stock oder Parterre, womöglich mit etwas Garten.

Gesucht:

Ein Lokal ebener Erde, dienlich für eine Werkstatt, wenn möglich in der Stadt, sogleich beziehbar. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zur Beachtung.

Die in gestriger Nummer ausgeschriebenen Baugegenstände beim Hause des Herrn Emil Schäfer sind sämmtliche verkauft.

Um mit meinem

Schuhwaaren-Lager

vollständig aufzuräumen, erlasse ich die noch vorräthigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Es sind noch vorhanden:

Herren-Bottinen,
Damen-Stiefelchen in Leder und Lasting, letztere à Fr. 8. —,
Lasting-Schäftli à Fr. 3. 10 und ein
großes Assortiment von Kinderschuhen.

Adolf Wirz, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 68.

Zum Verkauf:
Ein Quantum **guter Bau** in Nr. 675.

Depot von belgischem Fensterglas.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein im Lagerhaus Basel befindliches, in correnten Maßen und Qualitäten stets gut assortirtes Lager.

Fabrikpreiscourant und Vorrathverzeichniß stehen bei mir zur Verfügung. — Es können nur ganze Originalkisten von dort bezogen werden.

Zürich, 21. April 1873. H-2348-Z **Alex. Zollinger.**

Aarau. Graben 219.

Klavierhandlung von Käslin & Burgmeier.

Reiche Auswahl von Piano's der Fabriken **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Martmer, Trost & Cie. in Zürich** und **Carl Otto in Berlin.** Preiscorrents der Fabriken liegen auf! Aeltere Klaviere werden eingetauscht. Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer Herr Weber, Klaviermacher aus Zürich. H-a.16

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück

englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,

welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Bouksking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Uniformen-Confektion

von

Juat & Bay in Bern

Zeughausplatz 19c

in Verbindung mit der Tuchfabrik

von

Bay & Cie. im Steinbach bei Belp.

Lieferung an Militair-Behörden, Eisenbahn-Gesellschaften, Feuerwehren, Dienstmänner- und andere Anstalten. (H-2821-Y)

Aechter

Breisgauer Hanfsamen

empfiehlt bestens

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue **Bettstatt** sammt **Matratze.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Guitarre,** billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein helles meublirtes **Mansardenzimmer;** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine junge gewandte Person

sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermagd;** dieselbe könnte sogleich eintreten. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht auf Johanni eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

20 Fr. Belohnung

wer mir bestimmte Anhaltspunkte geben kann, durch welche Ursachen mein Hündchen am Dienstag voriger Woche Morgens 8 Uhr kaum einige Minuten auf der Straße so übel zugerichtet wurde, da sich mir die Vermuthung aufdrängt, daß hier bestialische Rohheit zu Grunde liegt.

Christoph Schenkenhofer.

Anzeige.

Zum Behuf der jährlichen **Revision der Kantons-Bibliothek** sind **alle Bücher** bis spätestens am 28. April zurückzugeben. Säumige unterliegen unnachsichtlich den reglementarischen Bußen.

Aarau, den 19. April 1873.

Das Kantonsbibliothekariat.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines **Bau- und Polizei-Verwalters** hiesiger Gemeinde zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Besoldung bis auf Fr. 3400. —

Bewerber um diese Stelle, welche sich über technische Befähigung ausweisen können, werden eingeladen, sich bis **Donnerstag den 15. Mai** nächstkünftig bei dem unterzeichneten Präsidium schriftlich anzumelden.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Möbelstoffe

sind soeben in großer Auswahl, sowie in den neuesten Dessins eingetroffen, zu deren Abnahme sich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens empfehlen

Bührer & Tschantz.

Aller Arten schöne **Gemüse-Setzlinge** sind zu haben bei **Frau Walther** im Schachen.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 95.** 23. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X **Die Frage der Erledigung des päpstlichen Stuhles** ist eine unter derzeitigen Umständen höchst heikle und würde, falls Pius IX. wirklich nächstens das Zeitliche mit dem Ewigen vertauscht, die obschwebende religiöse Verwirrung noch steigern. Was auch Pius IX. persönlich, sei's mündlich oder schriftlich über die Nachfolgefrage bestimmt haben mag, ist nicht maßgebend für das Conclave des Wahlkörpers der Cardinäle und diese letztere Körperschaft dürfte selbst nach kanonischem Rechte nach seiner derzeitigen Zusammensetzung in mancher Hinsicht rücksichtlich seiner Competenz angezweifelt werden. Das Cardinalscollegium ist dermalen auch keineswegs so vollständig, wie dies zur Vornahme eines solchen hochwichtigen Wahlaktes nothwendig wäre. Einsprachen können aber auch von den katholischen Mächten erfolgen und namentlich von Italien, falls der Plan der Jesuiten, das Conclave für die Papstwahl außerhalb Roms stattfinden zu lassen, zur Ausführung käme. Denn der Vorwand des Ordens: diese Wahl könne in Rom in der Athmosphäre der schismatischen cisalpinischen Regierung nicht mit der nöthigen Freiheit vor sich gehen, ist rein aus der Luft gegriffen. Stirbt also der gegenwärtige hl. Vater, so dürfte die Wahl seines Amts- und Regiments-Nachfolgers jedenfalls Stoff zu ganz interessanten, kirchenrechtlichen sowohl wie diplomatischen Erörterungen abgeben. So kann oft der Tod eines einzigen, auf Erden Hochgestellten von weitttragendsten Folgen und Anlaß werden zu den verwickeltsten Differenzen. Würde der Jesuitenorden nicht gegegenwärtig die vatikanischen Regionen ganz und gar beherrschen, so dürfte man sich vielleicht noch auf eine unabhängige Papstwahl Rechnung machen, dürfte hoffen, wenigstens einen weniger starr und eigensinnigen Mann mit der päpstlichen Thiara geschmückt zu sehen, mit dem einigermaßen wenigstens zu verkehren sein könnte. So aber und bei der derzeitigen Zusammensetzung, sowie der Uneinigkeit des Cardinalscollegiums — man denke an die eigenthümliche Sonderstellung des päpstlichen Kanzlers Antonelli — ist eher alles Andere, denn etwas Gutes von der nächsten Papstwahl zu erwarten. Daß die Catastrophe nächstens einmal eintreten werde, ist bei dem 81jährigen päpstlichen Greise, der so lange schon an Gliederschmerzen und offenen Beinen leidet, nach den letzten Nachrichten wohl unschwer vorauszusehen; was derselben diesmal erhöhte, ja selbst eminente Wichtigkeit verleiht, sind die besondern Verumständungen, ist die kritische religiöse und politische Sachlage, in welcher sie wahrscheinlich eintreten wird. Wenn die Cabinette von Paris und Wien auch, wie aus ihren diplomatischen Couloirs verlautet, über das Verhalten gegenüber dem Papstwechsel einverstanden sein mögen, so frägt sich's in erster Linie, wie sich der nächstbetheiligte Staat, Italien zur Sache stellen wird. Und auch die Theilnahme des deutschen Reiches mit seinem zahlreichen Bruchtheile von Katholiken darf in der Frage nicht außer Acht gelassen werden; der Reichskanzler Fürst Bismark scheint uns nicht der Mann, der sich in dieser Wahlfrage, sei's von den Jesuiten oder von irgend wem Anders eine Nase drehen ließe. Was unsre Schweiz betrifft, so werden wir uns wohl einen jeden künftigen Papst als solchen um so eher vom Halse zu halten wissen, als ohnehin die päpstliche Nuntiatur oder Botschaft nächstens als eine ganz unnütze und doch unter gewisser Verumständigung gefährliche Amtsstelle beseitigt werden soll — sie, die seit Annexion des Kirchenstaates ohnedies unnütz geworden war.

Natürlich wird der neue, auf Pius IX. folgende Papst mittelst des schweizerischen ultramantanen Episkopates immer wieder Fühlung mit den schweizerischen Katholiken infallibilistischen Zeichens haben können. Daß die Veränderung im vatikanischen Kirchenregiment, welche mit Pius IX. Absterben eintreten wird, von weittragenden Folgen für Kirche und Staat sein muß, darüber täusche man sich nicht. Würde bald darauf in Frankreich eine staatliche Aenderung vorgenommen, die gar nicht außer Bereich der Möglichkeit liegt, selbst ohne den eventuellen Tod Thiers hier speziell in's Auge zu fassen, so kann man nicht wissen, wohin es führen könnte, da ja in den Köpfen der ultramontan-klerikalen Franzosen die Wiedereinsetzung des Papstes in seine weltliche Herrschaft eine der populärsten Phrasen ist, die nie ganz außer Kursweite gekommen war. Wir wollen also das, durch die neuesten Sanitätsposten in ganz nahe Zukunft gerückte Ereigniß, das Pius dem Irdischen entrücken wird, mit der Resignation gewärtigen, die eine solche, schon längst wahrscheinliche Eventualität in sich trägt. Viel kann nicht verdorben werden, wenn es auch den jesuitischen Einflüssen gelingt, einen ebenso eigensinnigen Infallibilisten auf den vatikanischen Thron zu bringen, als es Pius IX. gewesen. Denn der Glauben an die Unfehlbarkeit des „unfehlbaren" Herrn von Gottes Gnade ist ohnehin durch die neuesten Ereignisse dermaßen bis ins innerste Mark erschüttert worden, daß da nicht mehr besonders viel zu verderben oder wieder ins Blei zu setzen ist. Dieser Unsinn mit der Unfehlbarkeit hat schon so viel Verwirrung, Spott und Hohn, aber auch Gezänke und Unfrieden überall, auch in unserm Lande gestiftet, daß wir auch das Weitere, in diesem Genre Erfolgende, ruhig und ernst gewärtigen.

Tagesbericht.

Frankfurt, 21. April. Das heute Morgen erwähnte Gerücht, daß am Nickelchestag Bierkrawalle stattfinden würden, hat sich leider bewahrheitet. Mehrere Brauereien, sowohl in der Allerheiligenstraße wie in der Gallusstraße sind im Laufe des Nachmittags demolirt. Wir sahen selbst die Brauereien von Fr. Reutlinger und Justus Reutlinger in der Gallusstraße. Sie bieten ein trauriges Bild der Verwüstung. Militärpatrouillen durchziehen die Straßen. Es geht das Gerücht, daß bereits (in der Fahrgasse) von der Schußwaffe Gebrauch gemacht und drei Personen verwundet worden seien.

Frankfurt, 22. April. Die Unordnung dauert fort den ganzen Abend. Bis Mitternacht wurden wieder mehrere Wirthschaften demolirt; das Militär mußte von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Todte und Verwundete gegeben. Die Zahl der Verhafteten soll außerordentlich groß sein. Seitens des Militärs gab es mehrfache Verwundungen durch Steinwürfe. Heute ist an den Straßenecken eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsioenten angeschlagen, die Bürgerschaft auffordernd, mit vereinten Kräften für die Aufrechthaltung der Ordnung, Ruhe und Schutz des Eigenthums einzutreten, vor Ansammlungen warnend und auf die bezüglichen Strafen aufmerksam machend.

Bei dem gestrigen Krawall wurden 16 Brauereien und Bierwirthschaften demolirt und in den Spitälern liegen 12 Todte und 31 Verwundete. Die Zahl der Verhafteten wird auf 120 angegeben. Die Excedenten sollen auch geplündert haben.

München, 20. April. Das Begräbniß Liebig's hat unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der hiesigen Bevölkerung stattgefunden. Der König ließ sich durch seinen General-Adjutanten General-Lieutenant Spruner vertreten und den Sarg mit einem großen prachtvollen Lorbeerkranz schmücken.

Darmstadt, 20. April. Justus von Liebig hat vor seinem Tode ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, hier in seiner Vaterstadt beerdigt zu werden. Dieses wird nun auch geschehen. Näheres über den Tag der Beisetzung ist noch nicht bekannt.

Paris, 22. April. Das „Journal offiziel" sagt: Die Einnahmen der in den zwei ersten Monaten 1873 verfallenen direkten Steuern übersteigen um 7 Millionen, und die Einnahmen der indirekten Steuern des ersten Trimesters 1873 um 15 Millionen die Voranschläge. — Dreißig Deputirte der äußersten Linken haben eine Erklärung an die Wähler der Seine zu Gunsten der Kandidatur Barodet unterzeichnet.

Jules Grevy war heute in das Komite Carnot gegangen, wo er sagte, die Kandidatur Barodet sei in Rücksicht auf die Befestigung der Republik ein großer Fehler; in der so schwierigen Lage, welche ihr die Parteien der Nationalversammlung bereiten, habe die Regierung nöthig, daß man ihr Kraft gebe gegen die Feinde der Republik, und nicht eine unzeitige Warnung, die für sie nur eine Schlappe und eine gefährliche Schwächung wäre. Es sei überdies im höchsten Grade unpolitisch, zu einer Zeit, wo das Land sich von seinen lange gehegten Vorurtheilen frei mache und endlich daran gehe, eine seinem sozialen Zustande angemessene und zwar die einzige Regierungsform einzuführen, welche im Stande sei,

die Aera der Revolutionen zu schließen und ihm zugleich mit der Ordnung auch Freiheit und den Wohlstand wieder zurückgeben; allen denjenigen einen Vorwand zu verschaffen, welche abzuschrecken suchen, um noch einmal ein Zurückweichen vor der Republik herbeizuführen. Grevy schließt mit der Erklärung, er werde Allen anrathen, für Remusat zu stimmen, welcher durch seine Haltung und seine Erklärungen sich offen und entschieden der Republik angeschlossen habe.

Madrid, 18. April. Die Angelegenheit der Artillerie-Offiziere ist wieder im Ministerium zur Verhandlung gekommen und man hofft auf baldige Erledigung des Streites. Castelar soll schon mit der Abfassung eines betreffenden Dekrets beschäftigt sein, welches im Ministerrathe vorgelegt werden wird. Castelar scheint überhaupt die Hände voll Arbeit zu haben; er ist auch beauftragt, einen Aufruf der Regierung an das Volk mit Bezug auf die Wahlen zu entwerfen. Es wird von Neuem betheuert, daß die vollste Eintracht unter den Ministern herrsche und dies werde sich am Sonntag zeigen, wenn alle sich in der Sitzung des ständigen Ausschusses einfinden würden. Von ihrer Absicht, wegen der Störung des Eisenbahnverkehrs eine Postverbindung durch Dampfschiffe von Santander nach Bayonne einzurichten, ist die Regierung abgegangen und bevorzugt jetzt den Plan, die ausländische Post über Huesca, Jaca und Canfranc zu befördern, von welchem Wege man sich größere Billigkeit und Schnelligkeit verspricht.

Haag, 21. April. Nachrichten aus Sumatra melden: Die Holländer, erkennend, daß ihre Stellung in Folge ihrer erlittenen Verluste und besonders wegen der Passatwinde unhaltbar sei, haben beschlossen, die Expedition jetzt einzustellen, um sie im Herbst wieder aufzunehmen. Der Blocus der Küste bleibt aufrecht erhalten.

Teheran, 19. April. Der Schah verließ die Hauptstadt heute, um seine europäische Reise anzutreten. Die Abreise war von großem Festgepränge begleitet.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Der 4. Monatsbericht des Bundesrathes über den Stand der Arbeiten bei der Gotthardlinie ist erschienen.

Die Arbeiten bei der Direktionsgalerie sind während dem März bei Göschenen um 26,7 Meter vorgerückt, (Ende März 87,2) und bei Airolo 21,5 (Ende März 165,4), Total 252,3. Die Galerie wurde erweitert bei Göschenen um 16,4 Meter und bei Airolo 24,4. — Während des Monats März waren in Göschenen durchschnittlich 139 Arbeiter mehr verwendet als im Februar; 432 war die größte Zahl der Arbeiter. In Airolo wurden nur 75 Arbeiter mehr verwendet; im Ganzen aber 381.

In Göschenen sind außer den oben bezeichneten Arbeiten noch 19 Metres in den vor der Mündung des Tunnels befindlichen Abhang eingegraben, wovon 13,8 Meter überwölbt sind. — Auf dieser Seite konstatirte die Bohrung immer Granit oder harten granitischen Gneiß, der mehr oder weniger gespalten ist.

Am letzten Tag des Monats wurde der erste Versuch mit der Bohrmaschine der HH. Dubois und François gemacht.

In Airolo findet die Bohrung in einer mehr oder weniger quarzhaltigen Glimmerformation statt. Je mehr Glimmer und je weniger Quarz angetroffen wurde, desto mehr Wasser kam zum Vorschein. Bei 164 Meter stieß man auf eine starke Quelle, die in einer Minute 75 Liter Wasser spendete und welche mehrere Rütsche bewirkte, so daß die Arbeiten einige Tage verhindert waren.

Eidg. Sängerfest. Von 23 Vereinen sind 60 Personalvorschläge für das von den wettsingenden Vereinen zu wählende Kampfgericht an das Zentralkomite gelangt. Von den Vorgeschlagenen sind nach den Statuten nicht wählbar die Herren Heim, Hegar, G. Weber und Senger, als Komponisten von Wettgesängen und die Herren Munzinger und Vogt als Dirigenten von wettsingenden Vereinen. Von den Wählbaren hat das Zentralkomite in erster Linie die auf seinen Vorschlag gebracht, welche von den Vereinen die größte Stimmenzahl auf sich vereinigten. Es sind die Musik-Direktoren Weber in Bern, Szadrowski in Rorschach, Blanchet in Lausanne, Arnold in Luzern, Methfessel in Bern, Mengis in Vivis, Gaugler in St. Gallen, Kölla, Hößli, Mouton in Lausanne; die Komponisten Staufer in Emmishofen, Götz in Zürich, und die Herren Regierungsrath Hafter in Frauenfeld, Schäublin in Basel und Emil Munzinger in Olten.

Aus den fünfzehn Vorgeschlagenen sind sieben auszuwählen.

Festdirektor: Herr Arnold in Luzern.

Unter den Experten zur Prüfung der wettsingenden Vereine befinden sich für den Cäcilienverein Aarau und Männerchor Zofingen: Hr. Billeter in Burgdorf; für den Liederkranz Burgdorf, Männerchöre Herzogenbuchsee und Langenthal und Sängerbund Aarwangen: Hr. Käslin in Aarau.

Wie der „Bund" vernimmt, haben sich Uri und Glarus über den Klausenpaß vereinigt, welcher vom Stachelbergbad ausgeht, durch das Schächenthal führt und in Bürglen und Altorf ausmündet. Die beiden Stände haben sich über die dabei in Betracht kommenden Fragen, wie: Breite der Straße, Steigung u. s. w., geeinigt. Die Erstellungskosten sollen sich annähernd auf 2 Millionen belaufen. In nächster Zeit soll dem Bundesrath ein Subventionsgesuch eingereicht werden. Glarus ist auch beim Panixer- und Pragel-Projekt betheiligt und es ist anzunehmen, daß daher diese letzteren sich im gleichen Stadium befinden, wie das Klausenprojekt.

Schweiz. Turnlehrerverein. Die Jahresversammlung dieses etwa 70 Mitglieder zählenden Vereins findet am 31. Mai und 1. und 2. Juni in Bern statt, zu welcher der Vorstand letzter Tage die Einladung erlassen hat. In seinem Einladungsschreiben sagt er: „Wir werden unser Möglichstes thun, um Euch den Aufenthalt in der Bundesstadt angenehm zu machen, und hoffen, allen Theilnehmern wenigstens Quartiere anbieten zu können; die Gastfreundschaft Berns wird auch diesmal unseren Bestrebungen unterstützend und fördernd zur Seite stehen. Es ist kaum nöthig, Euch besonders auf die Wichtigkeit des Besuches unserer Versammlung aufmerksam zu machen, steht Ihr doch Alle mitten in der Aufgabe der Einführung und Verbreitung eines wichtigen Volksbildungsmittels mit der Ueberzeugung, daß nur in der Vereinigung aller Kräfte in Rath und That die nothwendige Garantie für die Erreichung unserer gemeinsamen Ziele liegt". — Die Haupttraktanden werden folgende sein: 1) der Turnunterricht an den Lehrerbildungsanstalten; 2) Schulturnstatistik und Turnliteratur; 3) der militärische Unterricht in den Kadettenkorps; 4) Vorführung einiger Uebungsgruppen durch Schüler in Bern und durch Seminaristen von Münchenbuchsee. — Die Mitglieder werden ersucht, ihre Theilnahme an der Versammlung dem Präsidenten des Vereins, Herrn Turnlehrer Niggeler, vor dem 10. Mai schriftlich anzuzeigen.

Aargau. Der Kreis Reinach wählte am Sonntag für den demissionirenden Hrn. Burger zum Mitglied des Großen Rathes Hrn. Hauptmann Ferd. Weber, Fabrikant in Menziken.

— Der Kreis Mettau wählte an Stelle des Hrn. Dr. Zumsteg in Königsfelden, welcher die letzthin auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen, zu einem Mitglied des Großen Rathes Hrn. Gemeindeammann Jappert, von Gansingen, gewesener Großrath.

— Aarau, 22. April. Das Obergericht hat heute am Platze des resignirenden Hrn. Carl Nieriker von Baden Hrn. Gottfr. Rüetschi, bisher. Weibel beim Bezirksgericht Aarau, zum Obergerichtsweibel gewählt.

— Baden. Bank. In der Generalversammlung der Aktionäre vom 29. März d. J. wurden die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes für eine neue Amtsdauer bestätigt und an die Stelle des demissionirenden Herrn Hermann Bebié Herr Welti-Siebenmann, alt Bankdirektor in Aarau, gewählt. Der Verwaltungsrath wählte sodann in seiner Sitzung vom 17. April die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wieder für ein Jahr und ergänzte die durch Herrn Bebié auch in dieser Behörde gelassene Lücke ebenfalls durch die Wahl des Hrn. Welti.

— Muri. Letzten Montag Morgens verstarb nach kurzer Krankheit Herr Heinr. Triner, Zeichnungslehrer an der hiesigen Bezirksschule, im Alter von 77 Jahren.

— Die Militärgesellschaft von Muri hat an die Militärdirektion das Gesuch eingereicht: „Es möchten bei Rekruten- und Wiederholungskursen der Infanterie, während wenigstens zwei Tagen, jeweilen der gesammten Mannschaft die flüchtigen Verschanzungsarbeiten der Infanterie praktisch gelehrt werden und es sei zu diesem Zwecke eine geeignete Parzelle Land zur Verfügung zu stellen."

— Sins. Am Montag Morgen wurde hier in der Nähe des Armenhauses ein Schmiedegeselle Leu von Ottenhausen im Landstraßengraben ertrunken gefunden.

Bern. In Herzogenbuchsee hat gestern Hr. Christen, Bierbrauer, eine Bache mit vier Jungen geschossen.

Solothurn. Die Feldschützengesellschaft Aarau hat an das hiesige Kantonal-Schützenfest eine Ehrengabe von 100 Fr. gesandt.

— Die solothurnischen Unteroffiziere, die sich gegenwärtig in der Korporalsschule in Thun befinden, erhalten laut Regierungsrathsbeschluß. eine tägliche Soldzulage von Fr. 1. —

Appenzell A.-Rh. Die Erben des jüngst verstorbenen Hrn Oberst Schieß beim Weiher in Herisau haben zum Andenken an ihren sel. Vater Vergabungen im Betrag von Fr. 10,000 gemacht (für Schul- und Krankenanstalten.)

St. Gallen. Letzten Samstag waren in St. Gallen mehr als 150 Postangestellte des 9. eidgen. Postkreises zu einem Abschiedsbankett zu Ehren des Hrn. Direktor Seifert versammelt und der ganze Verlauf der Festlichkeit beweist, daß es sich hier nicht um Komplimente und Phrasen, sondern um die Manifestation aufrichtiger Anhänglichkeit und dankbarer Anerkennung persönlicher Verdienste handelte. Der Chef der Fahrpostexpedition, Hr. Künzle, schilderte in seiner Begrüßungsrede die Verdienste des scheidenden Direktors um das Postwesen. Er sprach Namens aller Anwesenden Hrn. Seifert seinen Dank und die verdiente Anerkennung für dessen segensreiches Wirken aus, wünschte ihm Glück und Gottes Segen zu seinem neuen Amte, zu dem ihn der Bundesrath berufen, und übergab ihm dann als Zeichen der Dankbarkeit ein von sämmtlichen Postangestellten gespendetes Geschenk, das in einer prachtvollen Stockuhr, einem silbernen Kaffeeservice, einem Etui mit goldenen Hemdenknöpfen, zwei Vasen und einem Album bestand, denen sich noch ein wunderschönes Blumenbouquet anreihte. Von vielen Seiten gingen telegraphische Grüße und Dankesworte ein. Posthalter Müller von Teufen hob in einem Toast hauptsächlich hervor, mit wie großem Takt, weiser Strenge und väterlicher Milde der Direktor seine Untergebenen behandelt habe. (W. Ldb.)

Waadt. In Lausanne soll eine Börse errichtet werden. Das Abkommniß zwischen den verschiedenen Kreditinstituten und Bankhäusern der Stadt soll bereits getroffen sein.

— Die kantonale Gewerbeschule zählte im verflossenen Jahre 427 Schüler, wovon 117 Schweizer aus andern Kantonen und 64 Ausländer.

Genf. Der Gotthardtunnelunternehmer Favre hat der Stadt Genf die Bohrmaschine geschenkt, welche im Mont-Cenistunnel angewendet wurde. Bekanntlich ist diese Maschine von andern einfachern überholt worden; dieselbe bietet nichts destoweniger noch vieles Interesse.

Deutschland. Fast einstimmig hat der deutsche Reichstag beschlossen, die Meile (7500 Meter), ein nicht genau in das metrische System passendes Maaß, abzuschaffen. Wir gebildeten Leute aber klammern uns unterdessen an die noch viel absurdere großherzoglich-badische „Stunde" und alle übrige großherzoglich-badische Maaß- und Gewichts-Absurdität — Sester und Imi, Fuß und Maaß, Zoll, Saum, Ruthe, Juchart, Eimer und wie das korrupte Zeug Alles heißt — als wäre das ein heiliges Vermächtniß von Sempach und Morgarten! Und da wagt man es, beständig mit einer Schulbildung zu prahlen, die uns nicht einmal befähigt, den Franzosen, Italienern und Deutschen in bescheidener Entfernung nachzuhinken! (Schweiz. Handels-Ztg.)

Kolberg, 21. April. In dem Dorfe Groß-Jestin hat sich vorgestern Nacht ein schreckliches Unglück zugetragen. Um 10 Uhr Abends stand das Wohnhaus des Mühlenbesitzers Beilfuß in hellen Flammen, die so wenig zu bewältigen waren, daß sie noch fünf andere Wohnhäuser ergriffen und alle vollständig einäscherten. Die Familie Beilfuß war dabei verschwunden und gestern fand man auf der Brandstätte die verkohlten Leichname des Mannes, der Frau, eines Sohnes, der Tochter, welche heute ihre Verlobung feiern sollte, der Magd und noch zweier Personen. Ein Sohn von 14 Jahren, der hier das Gymnasium besucht und zu einem Sonntagsbesuch ins Elternhaus gekommen war, hatte sich durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet. Der älteste Sohn war wenige Stunden vor Ausbruch des Feuers in Begleitung eines Müllergesellen mit der Spritze nach einem andern Dorfe gefahren, wo Brand entstanden war. Die Mühle war seit 14 Tagen nicht mehr versichert, weil sie als mit Stroh gedeckt von der Assekuranz-Gesellschaft zurückgewiesen worden war. Während des Brandes soll „der Knecht ruhig im Kruge (Dorfschenke) gesessen haben." Auch sagt man, der Müller habe einige Tage vorher hier tausend Thaler erhoben.

Aus **Windisch-Feistritz** in Steiermark wird über ein Brandunglück Folgendes berichtet: Vor einigen Tagen hat sich ein gräßlicher Unglücksfall ereignet, der den Grundbesitzer Martin Scherag zum Bettler gemacht und — aller seiner Kinder beraubt hat. Es war am hellen Vormittage, als in seinem Wohnhause auf nicht näher konstatirte Weise Feuer ausbrach; der Wind blies ziemlich heftig, das Gebäude war nur mit Schindeln und Stroh gedeckt, so daß der Brand mit unglaublicher Gier um sich griff. So unmöglich es auch klingt, wenn erwogen wird, daß sich nicht wenig Leute in der Nähe befanden, als das Feuer ausbrach, so unmöglich es auch klingt, daß die drei Kinder des Grundbesitzers nicht mehr gerettet werden konnten, so ist es doch nicht minder wahr. Ein 6-jähriger Knabe, ein 3-jähriges und ein 1-jähriges Mädchen fielen dem Feuer zum Opfer. Das Wohngebäude sowohl als die angrenzende Wirthschaftsgebäude brannten bis auf den letzten Pfosten nieder; der materielle Schaden des Besitzers ist um so größer, als dieser nicht versichert war.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich v. 21. April. „Preise in vorherrschend festerer Tendenz", dürfte den Verlauf des Getreidehandels in der vorigen Woche am richtigsten bezeichnen. Da Alles eine Ursache haben soll, so muß eine solche auch für jene Festigkeit ermittelt werden, und da es beim besten Willen fast nirgends möglich ist, über den Stand der Saaten zu jammern, so muß die Hungersnoth noch vor der Ernte eintreten. Natürlich sind alle diese Klagen über Erschöpfung der Vorräthe sehr übertrieben; anderseits läßt sich aber auch nicht leugnen, daß die Zufuhren an den Verbrauchsmärkten wirklich ziemlich gering bleiben und wenigstens nicht auf große Bestände hindeuten. Die nothwendige Folgerung daraus scheint zu sein, daß auch bei sehr günstiger Witterung ein erheblicher Abschlag sich noch 6—8 Wochen verzögern mag, und daß jede besorgnißerregende Ungunst des Himmels einen unverhältnißmäßig starken Aufschlag veranlassen würde.

Gestiegen sind die Preise seit Ostern eigentlich nur in Frankreich, wo von 87 Märkten nur 11 einen Abschlag und 45 einen Aufschlag zeigen, während auch in Paris die Mehlpreise, wenngleich nicht auf der höchsten Notirung behauptet, sich doch um ca. ½ Fr. pro Dztnr. vertheuert haben. Fest war die Stimmung in Belgien, durchschnittlich fest auch in Holland, England (trotz den starken Zufuhren) und in Oesterreich-Ungarn, wogegen man in Nord- und Süddeutschland etwas schwankender schien.

Aus den fernsten Produktionsländern: Kalifornien, Chili, Australien, kommen günstige Nachrichten; Australien, daß jetzt seine Ernte beendet hat, soll nach einem jedenfalls sehr unsicheren Anschlage 1½—2 Millionen Dztnr. für Europa abgeben können. Leider ist der Weg weit und der Transport ziemlich theuer.

Getreidebericht. **Romanshorn**, 21. April. Der schleppende Geschäftsgang hat in den letzten 14 Tagen keiner bessern Stimmung Platz gemacht. Bei der den Saaten fortwährend günstigen Witterung zeigen sich unsere Müller äußerst reservirt und die Eigner lassen sich Angesichts der geringen Vorräthe und der stets festen Preise Ungarns zu keinen Konzessionen herbei. Daß bei diesen Verhältnissen der Verkehr ein schwacher bleibt, indem nur der nothwendigste Bedarf gedeckt wird, ist selbstverständlich.

Der Markt in hier verlief leblos und auch in Hafer, der doch sonst noch einige Aufmerksamkeit auf sich zog, zeigte sich die gleiche Leblosigkeit wie beim Weizen.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 38½—39½ Fr., Prima Theißweizen —— bis —— Fr., guter Weizen ———— Fr., geringere Sorten 34—36— Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 37½—39 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38½—39 Fr., Hafer 18—18½ Fr., Gerste 28—29— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntr. Wochenumsatz resp. Ausgang 8000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 22. April. Erdäpfel Fr. 11. bis Fr. 13. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 2. 85 bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5—5½ Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 62 Ct., fette Schweine 55—60, Schafe 32—36, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch ——— Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—45. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—7. 50, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. — bis 2. 50, Hanfsamen 4. 50—5., Flachssamen 6. —, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 22. April. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 29. —, Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 16. — bis Fr. 20. —.

Luzern, 22. April. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 25, Abschlag Fr. —. 19 Ct.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Ennetbaden, 3. Mai. Xaver Schifferle v. Döttingen, in Bischofzell (Thurgau). — Aarau, 2. Med. Dr. Ferd. Imhof-Herzog. — Mägenwyl, 29. d. Wittwe Anna Barbara Kuhn geb. Hübscher, Feliren. — Etzgen, 26. Josef u. Blasius Zumsteg, Blasis. — Freienwyl, 5. Mai. Gottlieb Burger, Lismers. — Niederwyl (Zof.), 26. d. Gottlieb Bonäsch, Großrath und Tambour-Major, von Strengelbach, Gemeindeschreiber in Brittnau. — Kallern, 28. Joh. Josef Schneider in Hilfikon; Jb. Leonz Sager. — Waldhäusern, 29. Joh. u. Peter Meier, obern Klosters. — Fahrwangen, 26. Joh. Fischer, Kabelis, älter, von Meisterschwanden. — Häggligen, 29. Josef Richner, alt Bannwarts sel. Erben von Zgelweid dahier. — Wohlen, 2. Mai. Martin Kuhn, Meinrads; Kasp. Leonz Koch sel. Erben, Küferlieneten. — Wegenstetten, 26. Valentin Wendelspieß; Josef Edmund Waldmeier von Hellikon; Magdalena Schreiber geb. Moosmann sel. Erben; Wittwe Elisab. Nägeli geb. Ackermann; J. Melchior Baur in Rheinfelden. — Unterendingen, 30. Gebr. Müller, Christoffels, von Tegerfelden. — Schafisheim, 26. Emil Eichenberger, Jakobs, Lehrers von Birr, früher in da, nun in Muhen; Hs. Ulr. Wildi, Mattrudis. — Oberkulm, 26. Jakob Meier, Zimmermanns von Unterkulm, abwesend; Barbara geb. Bachmann, Jb. Erismann, Schusters Wittwe. — Brittnau, 26. d. Adolf Wälchli-Bichsel; die Erben des Joh. Kaspar Wirth, von Hundwyl (Appenzell), im Hard dahier. — Brugg, 1. Mai. Frau Meyer geb. Siegrist sel. Erben. — Zofingen, 30. Friedrich Leuenberger, von Dürrenroth, Amtsnotar und Rechtsagent in Bern. — Villnachern, 29. Joh. Stabel, alt Wegknecht sel. Erben. Tegerfelden, 28. August Bachmann, Maurer, von Döttingen. — Mellikon, 28. Joh. Knecht, alt Gemeinderath; Geschwst. Knecht, Großheirts. — Hirschthal, 28. Friedr. Wilhelm, Bäcker, von Safenwyl, Pintenwirth dahier. — Birrhard, 26. Rudolf Hediger, Küfer, von Rupperswyl; Simon Huber, von Mülligen; Hs. Ulr. Dürsteler. — Schmiedrued, 3. Mai. Rudolf Brunner, Johsn. im Schiltwald; Joh. Häfeli's Kinder in Matt; Hrch. Peter, Hühners im Neulig zu Gontenschwyl. — Seengen, 26. u. Tennwyl. 28. Joh. Fischer, Kabelis, älter, in Meisterschwanden; (nur in Tennwyl:) Samuel Siegrist, alt Bärenwirth in Fahrwangen. — Reitnau, 3. Mai. Wittwe Häfliger, Daniels, alt Gemeinderaths, und Kinder. — Leimbach, 28. Samuel Maurer, Fuhrmanns Kinder; Gebr. Maurer; Joh. Rud. Merz, Krämer sel. Erben, u. Samuel Merz, Fuhrhalter, v. Menziken. — Aarau, 2. Mai. Emanuel Müller-Nußbaum, Küblermeister in Basel. — Ennetbaden, 26. Barthol. Willi, v. Oberehrendingen. — Wittwyl, 26. Hs. Jb. Dätwyler, Fritzen sel. Kinder; Hrch. u. Sl. Bolliger, Schneiders. — Lupfig, 29. Abraham Wüst, Strümpfweber. — Eiken, 28. Markus Leo Schwarz. — Kölliken, 28. Rudolf Suter, Bienzikrudis, Ziegler, in Aarau wohnh. — Fahrwangen, 26. Jb. Fischer-Gloor, Handelsmann, u. Gottlieb Fischer, von Meisterschwanden. — Kölliken, 28. Rudolf Mathis, Metzger, Badwirth in Kirchleerau; Johs. Suter, Deckersämis; Sl. Matter, Schmied; Verena Matter geb. Gisi, Jakobs, alt Ammanns Wittwe, und deren Kinder.

Rehabilitationen.

Aarau. Lienhard, Johannes, von Buchs, gew. Polizeidiener in Aarau. — Baden. Schürmann, Hrch., Eisenhändler in Wettingen; Meier, Jakob, Siegrist, von Wohlenschwyl; Hitz Anna Maria geb. Scherer, von Untersiggenthal; Trxinski, Damian, von Affoltern a. A., in Ennetbaden; Markwalder, Johs., Langen, von Oetlikon. — Kulm. Fäs, Ludwig, Haurihansjoggelis v. Oberkulm. — Lenzburg. Holliger, Hrch., Berneten, von Boniswyl; Märki, Jakob, Taglöhner, von Ammerswyl; Meier, Jakob, Maurermeister, von Dintiken; Furter, Rud., Küfers, Bannwart von Staufen; Sandmeier, Johann Rudolf, alt Wächters, v. Othmarsingen; Hochstraßer, Johs., alt Ammanns, von Fahrwangen. — Zofingen. Schaffroth, Peter, von Lützelflüh, auf dem Lauterbach zu Oftringen. — Zurzach. Knecht, Xaver, Sennlochers, von Döttingen.

Pariser Observatorium, vom 22 April 1873.

Ziemlich starker Wind zwischen Nord und Ost am Kanal und im Becken von Paris; schwacher oder mäßiger Wind überall oder anderwärts; schöner und bewölkter Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. April 1873.

Storchen.

Hr. Suter, Nationalrath, Horben.
— Holliger m. Gem., Kfm, Zürich.
— Wipf, dto., dto.
— Hotz, dto., Wangen.
— Rysler, dto., Basel.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Meyer, Kfm., Rapperswyl.
— Hegnauer, dto., Genf.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Martin, Kfm., Glarus.
— Dupant, dto., Genf.
— Büchlin, dto., Baden.
— Daniel, dto., Wilferdingen.
— Weil, dto., Dambach.
— Broullian, dto., Paris.
— Grouselle, dto., Paris.

Rößli.

Hr. Uhlmann, Kfm, Burgdorf.
— Würgler, dto, dto.
— Möklin, dto., Lausanne.
— Güttinger m. Fr., dto, Zürich.
— March 2, Part., Lothringen.
— Thomann 4, Maurer, Voralberg.
— Bobay, Nagelschmied, Edelstetten.
— Unger, Schriftsetzer, Brünn.
Hr. Levai, Gerber, Bänga.
— Wetzel, Metzger, Zürich.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Gaß, Kfm., Basel.
— Hafner, dto, Zürich.
— Baldinger, dto, Burgdorf
— Büttler, dto., Boswyl.
Frl. Baum, a. Köln.

Wildenmann.

Hr. Meyer, Kfm., Luzern.
— Keller, Stud. Med., Zürich.
— Walther, Kfm., Wohlen.
— Gyr, dto, Zürich.
— Popp, dto, Solothurn.
— Sulzberger, dto., St. Gallen.

Schwert.

Hr Ammann, Part, Menziken.
— Reichle, dto., dto
— Dübelbeiß, dto, Lenzburg.
— Zihlmann, Müller, Rutwyl.
— Käppli m. Gem, Part., Belten.
4 Maurer, a. Italien.

Leichen-  **Anzeige.**

Nr. 32.

Mittwoch den 23. April 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Verena Wehrli, Schneiderin, von Densbüren; 49 J., 1 M., 2 T. alt. — Leichabnahme: Golattenmattgasse Nr. 238.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

1822. F.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 23. April, Abends 8 Uhr.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Das Commando der Pontonnierschule in Brugg hat an die aarg. Baudirektion die Anzeige gelangen lassen, daß die dießjährigen Pontonnier-Uebungen daselbst begonnen haben und bis zum 22. Juni nächsthin dauern werden.

Die Aare darf deßhalb an der bekannten Uebungsstelle bei Brugg während der Zeit **vom 28. April bis und mit 21. Juni,** jeweilen **von 8 bis 11 Uhr Vor- und 2 bis 7 Uhr Nachmittags** — Sonn- u. Festtage ausgenommen — weder mit Flößen noch Schiffen befahren werden, was zum Zwecke der Nachachtung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Andern zufügen (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 19. April 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-1191 **Doser.**

Eltern,

die gesonnen sind, ihre Töchter behufs Erlernung der französischen Sprache in die vortrefflichen Stadtschulen Neuenburg's zu schicken, fänden zu ihrer Unterbringung beste Gelegenheit bei Unterzeichneter. Freundliche Behandlung, mütterliche Aufsicht und gemüthliches Familienleben würde zugesichert. Jährlicher Pensionspreis **Frkn. 650.** —, Wäsche und Extra-Stunden nicht inbegriffen. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren **Ecklin u. Schinz,** deutsche Pfarrer in **Neuenburg,** sowie

Frau Ingold, Faubourg du lac 3.

Zum Ausleihen:

Zwei meublirte **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wiener-Sessel,
Schaukel-Fauteuil

zu Fabrikpreisen bei

J. J. Bührer z. alten Post.

Kartoffeln.

Unterzeichneter verkauft fortwährend
beste Pfälzer Eß- und Saatkartoffeln
und empfiehlt sich Privatverkäufern und insbesondere den Tit. Gemeindebehörden zur Abnahme von ganzen Waggons Kartoffeln
pr. 200 Ztr. à Fr. 10. 60 franco Basel.
M. Dill in **Liestal.**

Für zwei Kantonsschüler **Kost & Logis.** Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Zur Pflege einer Kranken eine stille brave Person. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bad Schinznach.

Badesaison vom 1. Mai bis 30. September.
Preisreduktion im Mai und September. (H-2358-Z)

Für Auswanderungslustige
nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Die Aufnahme neuer Schüler
in die Gemeindeschulen

wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke stattfinden. Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine, und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Neu angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Meyer's Handlexikon
des allgemeinen Wissens.

Mit vielen Karten. 2 Thle.
1800 S. Text und 52 Tafeln mit Karten ꝛc.
Preis brosch. Fr. 14.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Gefunden: Ein Messer.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine Speise-Wirthschaft gegen guten Lohn. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von ungefähr fünf Zimmern nebst Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Lokal ebener Erde, dienlich für eine Werkstatt, wenn möglich in der Stadt, sogleich beziehbar. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Guitarre,** billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes

---

Zu vermiethen:

Ein helles meublirtes **Mansardenzimmer;** bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete ist im Besitze von

Chiffonièren, Kommoden,
Tischen verschiedener Größen,
Nachttischli,

aufgerüstete **Betten** und **Bettfassungen,**
Sopha von 45 bis 80 Fr.

Alles sehr solid gearbeitet und um schnellen Absatz zu finden wird Alles zu Spottpreisen erlassen.

Frau **Burkhardt-Mauch,**
Bahnhofstraße.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein gut geschulter und im Zeichnen befähigter Knabe unter günstigen Bedingungen die Bildhauerei (hauptsächlich auf Monumentarbeit) in allen Theilen gründlich erlernen.

J. Müller, Bildhauer,
in Bünzen, Kt. Aargau.

Annonce.

Wo ein Dienstmädchen, welches sich in der Küche so wie zu leichtern Gartenarbeiten verwenden läßt, mit Fr. 100 à Fr. 120 Jahrlohn auf dem Lande dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

In meiner **Buchhandlung** kann ein **intelligenter Knabe** dauernde Anstellung finden.

J. J. Christen in **Aarau.**

Wo noch ein Kantonsschüler gute **Kost** und angenehmes **Logis** findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein 1- oder 2-thüriger **Kasten.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer,** mit **Kost,** für einen Herrn. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Leinene Sacktücher

empfiehlt eine frische Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

St. Galler-Broduren werden billig und schnell besorgt.

Reis

in schöner Qualität verkauft pr. Pfd. à 25 Rp., pr. 10-Pfd. à 20 Rp., pr. Sack von 2 Zntr. à 18 Rp. pr. Pfd.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Aller Arten schöne **Gemüse-Setzlinge** sind zu haben bei **Frau Walther** im Schachen.

Zum Verkauf:

Ein Quantum **guter Bau** in Nr. 675.

---

20 Fr. Belohnung

wer mir bestimmte Anhaltspunkte geben kann, durch welche Ursachen mein Hündchen am Dienstag voriger Woche Morgens 8 Uhr kaum einige Minuten auf der Straße so übel zugerichtet wurde, da sich mir die Vermuthung aufdrängt, daß hier bestialische Rohheit zu Grunde liegt.

Christoph Schenkenhofer.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 96.** 24. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Frankfurt, 22. April. Der Bierkrawall, welcher schon 8 Tage vorher in aller Munde war, ist gestern Nachmittag an mehreren Punkten der Stadt, ausgebrochen. Der Nickelchestag (Schlußtag der Messe), der ohnedies Tausende von fremden Arbeitern in die Stadt gelockt, war der Deckmantel, unter welchem die Ruhestörer ihren Zweck erreichen konnten. Eine Bande von etwa 200 Menschen erschien plötzlich gegen 5 Uhr auf der Gallusgasse in den beiden Reutlinger'schen Brauereien, in ihrer Mitte eine rothe, wie es scheint, von einem Vorhange herrührende Fahne und begann das Werk der Zerstörung. Was nicht niet- und nagelfest war, ging in Trümmer. Fünf, sechs 18jährige Bursche stellten sich auf die Tische und traten sie zusammen; andere hieben die Spiegel zusammen, während wieder andere die Stühle zerbrachen, den Herd zusammenrissen, das Küchengeschirr zertrümmerten. Nachdem das Werk vollbracht, zog die wuthbrüllende Menge zu der benachbarten Brauerei des Hrn. Schwager. Mit siedendem Bier wurden die Angreifer empfangen und eine ziemliche Anzahl derselben jämmerlich verbrüht. Der Dampf der Kessel wurde losgelassen und that gleichfalls seine Wirkung. Jetzt rückte im Laufschritt eine Kompagnie 81er zu Hülfe, die Bande zerstob, nachdem ihr 11 Gefangene abgenommen worden waren, wobei mehrfach Schüsse auf die Fliehenden (??) abgegeben wurden. Inzwischen ging es nun bei Lindheimer im Haferkasten, bei Henrich im Spitalbrauhaus, bei Müller an der Mehlwaage, bei Dörr im großen Speicher, bei Gräf und Stein am Allerheiligenthor los. Ueberall mußte das Militär eingreifen, welches mit Back- und Pflastersteinen von den Ruhestörern beworfen wurde, ja einige Revolverschüsse fielen auf dasselbe. Die Langmuth hatte ein Ende. Salve auf Salve krachte, und in der Fahrgasse allein, wo Nachts um 10 Uhr die Ruhe noch nicht hergestellt war und geschossen wurde, blieben angeblich 21 Personen, darunter allerdings ein Kind und eine alte Frau. Im Heiligengeistspital liegen 11 Todte und 37 Verwundete, im Bürgerspital 2. Eine Menge Verwundete kommen noch nachträglich zum Vorschein. Eine Ansprache des Polizeipräsidenten und Oberbürgermeisters ist an den Straßenecken angeschlagen; sie warnt vor dem Stehenbleiben auf der Straße und publizirt die Gesetzparagraphen, die sich auf Zusammenrottungen und Widerstand gegen die Beamten beziehen. — Zu erwähnen haben wir vergessen, daß bei Reutlinger die Absicht war, das ganze Wirthschaftsgebäude in Flammen aufgehen zu lassen. Zu diesem Zweck rissen die Tumultuanten die Gasröhren ab und steckten hierauf das entströmende Gas an. Zur Charakterisirung der Exzesse sei noch bemerkt, daß die Ruhestörer vorüberfahrende Equipagen zwangen anzuhalten und die Insassen nöthigten, zu Fuß weiter zu gehen.

Zur Ergänzung des vorigen Berichts erwähnen wir weiter, daß die Tumultuanten bei Reutlinger gleichzeitig den großen Bierfässern den Boden einschlugen und das Bier fortlaufen ließen und Brod, Schinken und Coteletten nahmen sie mit sich; letztere waren noch roh. Weitere Demolirungen fanden auf dem Markt in der „Eule", Eigenthum des Brauers Leschhorn statt. Am Aergsten wurde in der Fahrgasse bei den Brauern Müller und Fleß gehaust; auch wurde daselbst ein Schuhstand demolirt und kam das Schuhlager abhanden; das Gleiche wird von einem Kleidermagazin ebendaselbst berichtet. Ferner wurde die Wirthschaft von Roth, Eigenthümer Glock, zusammengeschlagen. Zerstört ist ferner die Wirthschaft des Hrn. Enke, Friedbergergasse. In Henrichs Brauerei in der Stelzengasse drang man auch in das Comptoir und zerstörte die Bücher. An der Leiche der erwähnten todtgeschossenen Frau hielt ein junger Mensch eine Anrede an das Volk. In Sachsenhausen schritten die Bürger gegen die Excedenten selbst ein und vertrieben die Ruhestörer. Das Polizei-Commissariat des ersten Bezirkes ist gleichfalls verwüstet. Im Heiligen-Geistspital liegen 12 Todte und 37 Verwundete, im Bürgerspital 4; eine große Anzahl befindet sich noch in Privatpflege. Eine Masse Gefangene, meist dem Jünglingsalter angehörig, wurde gemacht. Die Aufregung in der Stadt ist eine große. Der angerichtete Schaden wird zwischen 40 bis 50,000 Gulden taxirt. Verhaftet sind 120 Personen.

Ein zweiter Berichterstatter in der „Frankfurter Ztg." äußert sich: Die Aufregung hat in der Stadt einen Höhepunkt erreicht, wie er selbst am 18. Septbr. 1848 nicht vorhanden war. (?) Der größte Theil der Läden ist geschlossen. In den Gruppen auf der Straße demonstrirte man Nachmittags, es ginge nun an die Bäcker, doch ist keine Gefahr mehr vorhanden. Soeben rückt ein Bataillon 80er von Homburg ein, andere Truppen kommen von Mainz. Die Börse, der Telegraph, die Brücke, Sachsenhausen sind militärisch besetzt; an den wichtigsten Punkten der Stadt sind Truppen aufgestellt. Der Hainerhof ist ein Bivouak, der Schillerplatz ein militärisches Lager. Die Dragoner rückten präcis 1 Uhr mit gezogenem Säbel, gespanntem Karabiner wie in Feindesstadt ein und fingen sofort an, die Straßen zu durchreiten; ein Theil derselben ritt nach den benachbarten Waldungen, um dieselben abzustreifen; wie es heißt, soll in denselben ein Theil der gestrigen Unruhestifter sich aufhalten. Den Besitzern von Waffenlagern gingen amtliche Warnungen zu und wurde das Lager des Antiquitätenhändlers Benack unter amtliche Aufsicht genommen. Die Truppen bewahren eine entschiedene, aber ruhige Haltung und sind zu Allem gerüstet, — nach den Werkzeugen, welche sie mit sich führen, auch zum Straßenkampf. Wie man mittheilt, hält der Magistrat die Stadt nicht entschädigungspflichtig für die Verwüstungen, weil das Gesetz von 1850, welches die Entschädigungspflicht bei Emeuten festsetzt, hier nicht publicirt worden sei. Wie planmäßig der ganze scheußliche Unfug angelegt war, ergibt sich daraus, daß eine Anzahl der Einbrecher mit krumm gebogenen eisernen Stangen bemerkt wurden, welche sie in die Läden der zum Opfer ausersehenen Lokalitäten einschlugen und damit das Holz auseinander rissen. Unter den Verwundeten befinden sich, wie man hört, ein Offizier, ein Soldat und der Polizeikommissär Bergmann. Unter den ca. 200 Verhaften befinden sich Viele, welche bei der Demolirung auf frischer That ertappt wurden.

Vom 22. Abends 6 Uhr meldet die „Frkf. Ztg.": Der heutige Tag ist bis jetzt ruhig verlaufen, und die Scenen von gestern haben sich nicht erneuert. Die militärischen Vorkehrungen — es sind bedeutende Verstärkungen von auswärts angelangt — machen sich überall bemerklich. Soldaten zu Fuß und zu Pferd durchziehen die frequentirtesten Straßen. Vor den Thoren sind Abtheilungen von Dragonern aufgestellt. Die Börse ist militärisch besetzt; ebenso die Mainbrücke. Dasselbe ist mit den Bahnhöfen der Fall, offenbar um den Zuzug von Ruhestörern, der angeblich von auswärts kommen sollte, abzuhalten.

Berlin, 22. April. Dreitausend Schuhmachergesellen haben beschlossen, sofort den Strike zu beginnen, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern über eine Erhöhung des Lohnes um 33⅓ % gescheitert sind.

Bei der zweiten Lesung des Münzgesetzes im Reichstag wird der Antrag Mohls auf Einführung der Doppelwährung mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Bambergers: den Einführungszeitpunkt statt sechs drei Monate vorher bekannt zu machen und Goldfünfmarkstücke auszuprägen, werden angenommen, dagegen der Antrag, die Silberfünfmarkstücke daneben aufrecht zu erhalten und Zweieinhalbmarkstücke auszuprägen, abgelehnt. Die Ausprägung von Silberzweimarkstücken wird von Delbrück und dem Bundeskommissär bekämpft, beim Namensaufruf aber mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen, und statt Halbmarkbezeichnung das Fünfzigpfennigstück beschlossen.

Paris, 23. April. Dem spanischen Botschafter zugegangene Nachrichten melden, Serano habe in Folge Differenz hinsichtlich der Artilleristenfrage sich offen von der Regierung losgesagt.

Thiers erhielt bekanntlich an seinem Geburtstage ein Beglückwünschungs-Telegramm von Castelar, worauf er folgendes Schreiben an Olozaga richtete: Mein lieber Herr v. Olozaga! Ich bitte Sie, Herrn Castelar für das herzliche Telegramm zu danken, welches er bei Gelegenheit des 15. April, des Tages meiner Geburt, an mich richtete. Ich war sehr angenehm berührt von diesem Beweise der Sympathie, und ich danke ihm für die Wünsche, die er für mich und besonders für Frankreich erläßt. Ich betrachtete zu allen Zeiten die spanische Nation als Freundin der unsrigen und wünschte immer ihre vollständige Einheit. Ich werde bei Gelegenheit mein Möglichstes dafür thun. Ich bitte Herrn Castelar insbesondere, den

Ausdruck meiner vollständigen Achtung für sein persönliches Verdienst und zugleich für die von ihm für die Aufrechterhaltung der Ordnung gemachten Anstrengungen zu empfangen. A. Thiers.

Perpignan, 22. April. Nach Meldungen aus Figueras vom 21. d. M. hat der dortige Alcalde an der Spitze von Freiwilligen nebst Regierungstruppen einen Angriff auf die 400 Mann starke Carlistenbande unter Baramot gemacht. Die Carlisten flohen nach zweistündigem Kampfe bei Annäherung der Regierungstruppen und ließen Todte und Verwundete zurück. Nachrichten aus Barcelona zufolge sind 70 carlistische Gefangene, darunter der Vicomte Bonold nach Ceuta eingeschifft. Die Carlistenbande unter Malo wurde, nachdem sie dem Flecken Monstrol de Montserrat zur Abwendung einer Plünderung eine Geldcontribution auferlegt hatte, geschlagen und ihr die Beute und Waffen abgenommen.

Der berüchtigte Pfarrer Santa Cruz hat Echevarria, den Ober-Ingenieur der Eisenbahn nach Bilbao, erschießen lassen.

Aus Central-Amerika. Guatemala ist seit Mitte Januar wieder durch einen in den östlichen Provinzen ausgebrochenen, bis jetzt — Anfang März — noch fortdauernden Aufstand erschüttert. Der Jefe político des Departements Amatitlan, Oberst Vicente Mendez Cruz, erhob sich am 17. Januar gegen die Regierung, befreite die Sträflinge aus den Gefängnissen und zog mit diesen und der Garnison von Amatitlan ab, zunächst um ein Militär-Commando auf dem Wege nach Jalapa zu überfallen und zum Anschlusse zu zwingen, dann mit den von der Gränzstadt Jutiapa vordringenden Aufständischen die Revolution weiter nach dem Innern zu verbreiten und die liberale Regierung zu stürzen. Die Regierung sandte gegen ihn den Obersten Julio Garcia Granados — Neffen des Präsidenten — aus. Dieser schlug den Verräther in die Flucht. Mendez Cruz, der eilfertigste, kam allein in Jalapa an, wo der Aufstand gleichzeitig ausgebrochen war, wollte sich daselbst den Revolutionären anschließen, wurde jedoch von den Häuptern als hoher Beamter der Regierung erkannt, festgehalten, und trotz seiner Versicherungen vom Abfalle von der liberalen Regierung und seinem Uebertritt zur Revolutions-Partei sofort erschossen. So ereilte den Verräther der Tod von derselben Partei, der er sich mit Aufopferung seiner Ehre hingegeben hatte. Inzwischen waren in der Hauptstadt und in Amatitlan die Hauptanstifter des Aufstandes verhaftet worden. General Rufino Barrios übernahm während des Abwesenheit des Präsidenten Miguel Garlia Granados, der zur Niederschlagung des Aufstandes ausrückte, die höchste Gewalt und erklärte den Belagerungszustand hier und in allen östlichen Provinzen. Die Regierung hat etwa 7000 Mann unter Waffen, zu deren Unterhaltung sie eine freiwillige Anleihe aufgenommen hat. Von Salvador und Honduras sind gleichfalls Truppen, in Folge geschlossenen Bündnisses, über die Gränze gerückt, um von jener Seite die Aufständischen anzugreifen. Doch mußte dem Präsidenten am 3. März der General Barrios noch mit 1000 Mann Verstärkung nachrücken. Handel und Gewerbe liegen natürlich danieder, und es ist kaum eine Verbesserung und irgend eine fortschrittliche Entwicklung dieses so schönen Landes zu erwarten, so lange die geistliche Macht ihren unseligen Einfluß auf die Volksmasse ausübt und diese absichtlich in Dummheit erhält.

Die Schweiz auf der Wiener Welt-Ausstellung.

(Korrespondenz des Genfer Journals.)

Eine Frage, die sich ohne Zweifel viele Ihrer schweizerischen Leser gestellt haben und auf welche sie ohne Zweifel gern eine Antwort hätten, ist die, welches ist schließlich die allgemeine Stellung, welche die Schweiz bei der Wiener-Weltausstellung einnehmen wird und wird diese Stellung eine bedeutende sein?

Ich glaube im Stande zu sein, Ihnen darüber sehr detaillirten Aufschluß geben zu können.

Sie kennen den Platz, den die Schweiz im Industriepalast einnimmt? er ist zwischen Italien und Frankreich gelegen und nimmt eine ganze Quergallerie von 75 Meter Länge und 15 Meter Breite ein, also 1125 Quadratmeter. Die Schweiz nimmt hier in Beziehung auf die ihr gewährte Ausstellungsfläche den zwölften Platz ein und hinter ihr kommen noch zwölf andere Staaten, darunter Holland, Egypten, Spanien, Schweden, Norwegen u. s. w.

Die industrielle Abtheilung der Schweiz ist in fünf durch Zwischenräume getrennte Säle abgetheilt worden; diese Theilung wurde natürlich in der Länge vorgenommen und in der Art, daß in der Mitte ein Gang offen bleibt. Im ersten beim Eingang befindlichen Saale, der reich dekorirt werden soll, befinden sich Glasschränke, deren ich keine schöneren in der Ausstellung gesehen habe, in welchen die Seidenstoffe ausgestellt werden sollen; in den zweiten kommen die Stickereien, in den dritten die Uhren, die mathematischen Instrumente und die Goldschmiedwaaren. Der Schrank, der in der Mitte zu stehen kommt und welcher die Kostbarkeiten enthält, ist so eingerichtet, daß der die Aufsicht habende Mann daselbst sitzen kann. Die vierte Abtheilung wird theilweise durch Baumwollenwaaren, theilweise durch Schneiderarbeiten in Anspruch genommen. Im fünften Saale findet man auf's Neue die Artikel der Baumwollenfabrikation.

Man kann jetzt bereits sagen, daß die schweizerische Abtheilung mit vieler Eleganz ausgestattet sein wird und daß sie die Vergleichung mit den Meisten der Andern nicht zu scheuen haben wird.

Zwischen der schweizerischen Galerie und derjenigen Frankreichs befindet sich ein Hof von 2500 Quadratmetern. Es gibt 24 oder wenn man will 28 solcher Höfe. Die Länder, welche solche besitzen, haben dieselben entweder überdeckt oder offen gelassen und einen Pavillon in dieselben gestellt. Die Schweiz hat sich zu Letzterem entschieden, wie Belgien, Ungarn und Rußland.

Der schweizerische Pavillon oder besser das Schweizerhäuschen ist ein prächtiger Bau in Holz, dessen Styl Sie leicht errathen können; seine Tiefe ist ungefähr 44 Meter und seine Breite mit Inbegriff der Seitengalerie 27 Meter. Auch hier hat die Schweiz einen Theil ihrer Ausstellung: im ersten Stocke Holzschnitzereien, im zweiten eine Musterschule.

Wenn ich mich nicht täusche, so ist auch das Schweizerhäuschen selbst ein Ausstellungsgegenstand. In den Seitengalerien sind chemische Produkte, Leder, Quincailleriewaaren, Lithographien, Glaswaaren und verarbeitetes Eisen ausgestellt; außerdem noch eine Militärausstellung, deren außer der Schweiz nur Rußland noch eine hat.

Vor dem Schweizerhäuschen ist ein Brunnen von Cement, der den Stein sehr täuschend nachmacht. Dann kommt die breite Straße längs dem Ausstellungspalast; auf der andern Seite dieser Straße ist die schweiz. Restauration in der Ausführung begriffen, ebenfalls eine hübsche Baute, in welcher Wein, Liqueurs, Chokolade, sowie alle nationalen Getränke verwirthet werden sollen.

In der Maschinenhalle wird die Schweiz ungefähr 3000 Quadratmeter einnehmen; eher mehr als weniger. Die Schweiz nimmt hier ohne Widerspruch die erste Stelle ein, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß sie bis zum ersten Mai ganz fertig sein wird. Auf diesem Raume von 3000 Quadratmetern werden 60 bis 70 Maschinen arbeiten — man glaubt, daß bereits bis zur Eröffnung etwa ein Dutzend in Thätigkeit sein wird — und daneben werden noch 60 bis 70 Maschinen stehen, welche nicht in Bewegung gesetzt werden. Alle bei der Fabrikation von Geweben von Baumwolle, Wolle und Seide gebräuchlichen Maschinen werden ausgestellt werden und in Thätigkeit sein.

In der Abtheilung der schönen Künste wird die Schweiz über einen Raum von 100 Quadratmetern (mit Inbegriff der Bildhauerei) verfügen; Schlöth, Carroni, Dorrer, Vautier, Calame, Koller, Gleyre, Corrodi und Andere werden daselbst die Schweiz repräsentiren. Wenn der Pavillon der Kuriositäten zu Stande kommt, so wird die Schweiz daselbst Glasmalereien und silberne Becher aus der Zeit des Mittelalters ausstellen.

Der schweizerische Ackerbau verfügt über 400 Quadratmeter. Damit verbunden ist eine Ausstellung von Tabakpflanzen und Tabakfabrikaten und mehrerer anderer Artikel ähnlicher Art. Auch in der Rotonde wird die Schweiz einen Raum von ungefähr 100 Quadratmetern erhalten; man wird daselbst das Modell des Nationaldenkmals in Genf und das Modell des St. Jakobsdenkmals in Basel sehen; ferner zwei große und berühmte Karten der Schweiz: eine topographische und eine geologische. Im „Kinderpavillon" wird ein Neuenburgerhaus Blumen und Thiere von Chokolade ausstellen. Es bleibt noch der Musikpavillon, von dem ich für den Augenblick nichts weiß.

Alles in Allem wird die Schweiz vielleicht über 6000 Quadratmeter zu verfügen haben. Doch dürfen Sie diese Zahl nicht für vollständig genau ansehen, da die obigen Zahlen nur ungefähre Schätzungen sind.

Die Kommission, welche den Auftrag hat, den schweizerischen Theil der Ausstellung zu organisiren, verfügt über eine Summe von 400,000 fl., von welchen 50,000 Fr. in Abzug zu bringen sind, welche als Reiseunterstützung an 400 schweizerische Arbeiter verwendet werden sollen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. April. Der Bundesrath beschloß in Rücksicht auf die Entwicklung der Seidenwurmzucht im Tessin die im Mai zu Como eintreffende japanesische landwirthschaftliche Kommission zu deren Besichtigung einzuladen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. April. Von den Erben des Hrn. Heinrich David von Basel, gewesener schweiz. Generalkonsul in Rio de Janeiro, ist dem naturhistorischen Museum eine Sammlung brasilianischer Vögel (129 Stück) geschenkt worden. Dieses Geschenk wird angemessen verdankt.

Infolge einer Weisung des eidg. Militärdepartements wird um dem Art. 10 des schweiz. Militärorganisations-Gesetzes Vollziehung zu verschaffen, beschlossen, die Milizen erst am Schlusse desjenigen Jahres zu entlassen, in welchem sie das 44. Altersjahr zurückgelegt haben. Infolge dessen muß ein Jahrgang mehr als bis dahin in der Landwehr verbleiben.

Laut Mittheilung des schweiz. Generalkommissärs für die Wiener Weltausstellung erklärt sich derselbe bereit, solchen Personen, welche von den Kantonsregierungen zum Besuch der Ausstellung unterstützt werden, in Bezug auf Wohnungsvermittlung u. s. w. an die Hand zu gehen. Näheres hierüber kann bei der Polizei- und Militärdirektion vernommen werden.

Da es vorkömmt, daß Mittheilungen in's Amtsblatt erst am Samstag gemacht werden wollen und dann nicht mehr aufgenommen werden können, weßwegen schon Beschwerden eingereicht worden sind, so wird auf § 9 der Verordnung über Herausgabe des Amtsblatts vom 7. Heumonat 1838 aufmerksam gemacht, wonach Artikel in's Amtsblatt in der Regel spätestens bis Donnerstag in der Druckerei abzugeben sind und nur sehr dringende kürzere Einsendungen bis Freitag Mittags.

Für die Badarmenanstalten des Kantons wird ein Reglement auf die Dauer von zwei Jahren provisorisch eingeführt.

— Zofingen, 22. April. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschützenfest betragen Fr. 7250.

— Mit hoher Befriedigung verzeichnen wir das neuerstandene Spital für unbemittelte Kurgäste im alten Schinznacher-Bade. Seit Jahren wurde aus den Kollekten von Kurgästen, aus Ersparnissen, aus Beiträgen der Badbesitzer und einiger Kantonsregierungen ein Fond großgezogen zum Zweck, den Badarmen die bis dahin schon bestandenen, aber engen und dumpfigen Räumlichkeiten durch größere, wohnlichere zu ersetzen. Als Fr. 37,000 beisammen waren, ließ die aargauische Regierung Pläne und Kostenberechnung anfertigen, und obschon diese auf Fr. 45,000 anstiegen, im Jahre 1871 zum Bau schreiten. Nun ist der Bau vollendet. Die Zimmer sind hell und geräumig, die meisten haben sogar schöne Aussicht ins Freie. Ein großer Saal vermag sämmtliche Insassen sowohl beim Essen als auch bei regnerischem Wetter bequem zu fassen; ein eigenes Kinderzimmer ist eingerichtet. Die Kosten per Tag belaufen sich auf 2 Franken, alles inbegriffen; besonders Bedürftigen kommen überdies noch extra Vergünstigungen zu Gute.

Die Anstalt wird den Sommer über 200 Kranke ohne Ansehen des Glaubens und der Nationalität aufnehmen. Ueberdies ist für alle Zeiten vertraglich vorgesorgt, daß das menschenfreundliche Werk niemals egoistischen Spekulanten überliefert werde. Wir wünschen ihm bestes Gedeihen und wollen hoffen, daß es auch anderwärts Nachahmung finde. (H.-C.)

Bern. Das Sektionswettschießen auf dem Bottigenfeld hatte einen überaus günstigen Verlauf. Es betheiligten sich an demselben 14 Gesellschaften mit zirka 400 Theilnehmern. Die 5 ersten Kränze erhielten die Feldschützengesellschaft von Thun, die allg. Militärschützengesellschaft von Bern, die Schützengesellschaft von Bümplitz, der Unteroffiziersverein und der Scharfschützenverein von Bern. Im Einzelnfeuer wurden 15 Kränze ausgetheilt. Den ersten Kranz erhielt Brechbühl von Thun. Ferner noch 5 Thuner, worunter Nationalrath Zyro. Die meisten übrigen Kränze erlangten Schützen aus der Stadt Bern. Am Bankett wurde weniger als sonst üblich toastirt. Viel Anklang fand der Toast des Herrn Zyro. Die Schießresultate waren sehr befriedigend.

Zürich. Am 21. d. Abends entlud sich über die Gegend von Adliswil ein wolkenbruchähnliches Gewitter. Oberhalb dem Dorfe Adliswil trat der sogenannte Zipfelbach aus seinem Bette und überschwemmte die angrenzenden Wiesen und Gärten mit Kies und Schutt.

Freiburg. In der „Grenzpost" lesen wir ein anziehendes Exposé über die Ritter'schen Wasserwerke, worin dem Direktor und Ingenieur Ritter um der genialen Durchführung willen großes Lob gespendet und dem Unternehmen ein günstiges Prognostikon gestellt wird.

Nach Beschreibung der vollendeten Dammbaute, des Turbinengebäudes 2c. kommt folgende Notiz:

Als interessantester Versuch für alle Techniker galt die Uebertragung der Kraft mittelst Drathseil. Während früher kleine Abstände zwischen den Tragpfeilern, auch höchstens Steigungen bis 5 pCt. zu überwinden waren, galt es nun Entfernungen von 300 bis 400 Metern und Steigungen von über 10 pCt. zu besiegen. Dank der weltberühmten Firma J. J. Rieter u. Cie. in Winterthur, die in diesem Fache wohl die ersten Spezialisten, gelang der Versuch vollkommen und die große Sägerei mit ihren bis jetzt vier an der Zahl erstellten Sägen können von dieser Kraft zehren. Was die Waldungen betrifft, in denen die Zukunft des Unternehmens liegt, liegen neuere Schatzungen von zwei Sachverständigen vor, laut welchem sich circa 6,715,200 Kubikfuß Holz vorfinden. Dies ist insofern sehr erfreulich, als eine frühere Schatzung um 700,000 Kubikfuß niedriger ging. Eine amüsante Abwechslung in dem Bericht der Direktion bietet die durch das plötzliche Verschwinden des Eisenbahnunternehmers William Napier zu Wasser gewordene Lieferung von 100,000 Schwellen zur Broyethalbahn. Circa 20,000 waren vollendet, als der Schwindel zu Tage kam (Hr. Kuchen bezahlte dann 10,000 Fr. Reugeld).

Die Totalsumme des Anlagekapitals wird nun auf Fr. 1,943,000 angegeben, gegenüber dem ursprünglichen Ansatz von Fr. 1,862,000. Diese Ueberschreitung erscheint geringfügig in Anbetracht der gesteigerten Lohnsätze und Materialpreise.

— Nach den bisher eingegangenen Mittheilungen hat das freiburgische Volk die ihm vorgeschlagenen Verfassungsabänderungen, zwei nichtssagende Ausnahmen abgerechnet, verworfen, und zwar in Folge der massenhaften Enthaltungen von der Stimmabgabe. Merkwürdigerweise werden in Freiburg die Nichtstimmenden zu den Verwerfenden gezählt. Verworfen wurden gerade diejenigen Punkte, in denen sich ein Fortschritt kundgab.

Solothurn. Eine zahlreiche Versammlung, bei der sämmtliche Gemeinden des Bezirks Olten vertreten waren, hat nach allseitiger Besprechung der der Volksabstimmung unterbreiteten Gesetze einstimmig beschlossen mannhaft für die Annahme derselben einzustehen. Es ist zu hoffen, daß auch das freisinnige Volk treu zu seinen Führern stehe. Als Kantonsräthe wurden vorgeschlagen Hr. Fürsprech Gisi von Olten und Hr. J. Brun, Fabrikant in Schönenwerd.

St. Gallen. Der vielgenannte Sträfling Reinhard Schilling von Landschlacht, Kanton Thurgau, ist Dienstag Morgens nach mehrwöchentlicher Krankheit in der Strafanstalt gestorben.

Genf. Br. Adolf Rothschild hat soeben den ersten Grund zu einer Augenheilanstalt in Genf gelegt. Augenkranke aus Genf und der übrigen Schweiz, ohne Unterschied des Kultus, sollen darin unentgeltliche Aufnahme finden. Hr. v. Rothschild widmet zur Organisation dieses Asyls ungefähr Fr. 500,000, wovon Fr. 200,000 zum Bau und zur Einrichtung der nöthigen Lokalitäten, der Rest, nämlich Fr. 15,000 jährlicher Zins, für die Unterhaltungskosten bestimmt sind. Ein Grundstück ist bereits für Fr. 30,000 angekauft. Das Haus wird im Laufe von 1874 fertig sein und zu Anfang 20 Betten enthalten. Für nöthige Erweiterung ist Vorsorge getroffen. Den Vorzug bei der Aufnahme haben stets die Unbemittelten und diese werden unentgeltlich aufgenommen; ist dann noch Platz, so sollen auch zahlende Patienten Aufnahme finden. In der Anstalt werden auch unentgeldliche Konsultationen ertheilt an Kranke, deren Zustand die Aufnahme in's Asyl nicht fordert. Die Anstalt wird unter unmittelbarer Leitung ihres Gründers bleiben. Den Bau des Asyls leitet Herr Architekt Guidroz, Arzt der Anstalt wird Hr. Dr. Barde sein, der sich schon mit Erfolg dem Studium der Augenkrankheiten gewidmet hat. Das „J. de Genève", dem wir diese Nachrichten entnehmen, dankt Hrn. Rothschild für diesen vortrefflichen Zug von Freundschaft und Sympathie für unser Land.

Oesterreich. Wie die Wiener rechnen, lehrt folgende Bemerkung der „Presse": „Personen, welche mit den Verhältnissen vertraut sind, schätzen den Besuch Wiens allein Seitens der Amerikaner, die jetzt nächst den Engländern und den Deutschen die eifrigsten Touristen sind, auf mindestens 200,000 Familien. Rechnet man dazu die Engländer und die Deutschen, so wird man kaum fehlgreifen, wenn man annimmt, daß täglich für eine Million Gulden fremdes Geld zur Umwechslung gelangen wird."

Ein neues Polster-Material für Geschirre der Zug-, Reit- und Lastthiere. Hierüber macht die „deutsche Sattlerzeitung" folgende Mittheilung: Dieses neue Polstermaterial, welches als sehr zweckentsprechend gepriesen und für die Zwecke der Artillerie, Kavallerie, Fuhrwerke und zu landwirthschaftlicher Verwendung empfohlen wird, besteht zum Ersatz der Haare oder anderer Stoffe aus einer Vermischung von Leinsamen mit Talg. Die leichte Beweglichkeit der Leinsamenkörnchen dient zunächst dazu, zu verhindern, daß der unmittelbar berührte Theil des Thieres ein harter Druck bekommt; es wird sich vielmehr die auflagernde Fläche des Geschirres in dieselbe Form fügen, welche der betreffende Körpertheil des Thieres hat, und dadurch die Verbreitung des Druckes auf eine größere Fläche vermittelt werden. Außerdem wird durch die Fettigkeit des Polstermaterials das umhüllende Leder stets gehörig durchzogen erhalten und so gegen den Einfluß des sonst in das Leder eindringenden Schweißes vom Thiere geschützt. Hiedurch aber wird ein Aufreiben des Thieres verhindert und sogar bewirkt, daß Beschädigungen, die etwa stattgefunden haben, durch die vom Leder übertragene Fettigkeit wieder heilen. Die aus den Flachskörnern sich herausdrückende Flüssigkeit hält übrigens offene Wunden kühl und verhindert Entzündung. Um nun die Flachssamenkörner an der Gährung zu hindern, ist Talg zugesetzt und zwar in solcher Menge, daß die erwünschte Weichheit der ganzen Masse entsteht. Um einen aromatischen Geruch hinzuzubringen, kann man etwas Terpentinöl oder Kampferpulver zusetzen und dadurch die Dauer des Polstermaterials wesentlich erhöhen. Es wird ein Theil Talg auf 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Theile Flachskörner genommen, je nach der Temperatur. Von diesem Polstermaterial können je nach Beschaffenheit der zu polsternden Gegenstände auch sehr dünne Lagen zur Ausfütterung angewendet werden.

Getreidebörse in Olten, 23. April 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 37¾	bis 38½		Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39	
Marianopoli . .	= 38¼	= 39		Taganrog . .	= 32¼	= 34	
Pologne . . .	= 37½	= 38¼		Dijon-Gerste . .	= —	= —	

Preise fester.

Pariser Observatorium, vom 23. April 1873.

Die Herrschaft des Windes zwischen Norden und Osten dauert fort, bei kaltem und bewölktem oder nebeligem Wetter. Sinken des Barometers um 10mm. in Italien, um 5 im südlichen Frankreich und um 2 am Kanal und in England.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. April 1873.

Löwen.

Hr. Rudolf, Kfm., Frankfurt.
— Schmid, dto, Basel.
— Amret, dto., Bordeaux.
— Zangger, dto., Zürich.
— Rueff, dto., dto.
— Broullian, dto., Paris.
— Renny, dto., Paris.

Storchen.

Hr. Rosenberg, Kfm., Paris.
— Unholz, dto., Bordeaux.
— Herbst, dto, Frankfurt.
— Müller, dto., Vivis.
— Wipf, dto., Zürich.
— Imhof, dto., Frankfurt.
— Winheim, dto., Wien.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Kfm., Basel.
— Gürtler, dto, Böhmen.
— Fischer, dto., Bern.
— Anner, dto., Schwyz.
— Laub, Weber, Weidstadt.
Hr. Hochuli, Part, Niederwyl.
— Zäch, Mühlemacher, Rehag.
— Wetzel, Metzger, Zürich.
— Leonz, Weber, Burg.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano. Oberrichter, Laufenburg.
— Münch, Ingenieur, Zürich.
— Fischer, Gewehrfabrikant, Zella.
— Dreyfuß, Kfm., Mülhausen.
— Leiter, dto, Brandenburg.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Sulzberger, Kfm., Zürich.
— König, dto., Frauenfeld.
— Aeschbach, dto, Luttingen.
— Gähnsin, dto., Laufenburg.
— Nezer, dto, Florenz.
— Hofstetter, dto., Oberburg.
— Itha, dto., Zürich.

Danksagung.

Für die vielfach erwiesene Theilnahme während der Krankheit unserer geliebten Tochter und Schwester

Verena Wehrli,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernd hinterlassenen

Eltern & Geschwister.

Anzeige.

Zum Behuf der jährlichen **Revision der Kantons-Bibliothek** sind **alle Bücher** bis spätestens am 28. April zurückzugeben. Säumige unterliegen unnachsichtlich den reglementarischen Bußen.

Aarau, den 19. April 1873.

Das Kantonsbibliothekariat.

Wir erhalten so eben noch eine Wagenladung weiße

Pfälzer-Kartoffeln,

welche wir Samstag den 26. dieß, von Morgens 8 Uhr an, in der alten Kaserne zu 12 Franken per Doppelzentner auswägen.

Fleiner & Saft.

Bei einem Anwalte in Aarau findet ein angehender **Canzleiarbeiter** Anstellung. — Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

150 Stück buchene Reiswellen und ½ Klftr. tannene Stöcke. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Bürgergabe** (200 Tannenwellen und ½ Klafter Stockholz). Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Um mit meinem

Schuhwaaren-Lager

vollständig aufzuräumen, erlasse ich die noch vorräthigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Es sind noch vorhanden:

Herren-Bottinen,

Damen-Stiefelchen in Leder und Lasting, letztere à Fr. 8. —,

Lasting-Schäftli à Fr. 3. 10 und ein

großes Assortiment von Kinderschuhen.

Adolf Wirz, Schuhmacher,

Pelzgasse Nr. 68.

Talmas & Paletôts

in Caschemir nach neuester Façon, sowie

Beduines écossais, Roßhaarröcke,

weiße **Jupons** mit und ohne Garnitur von Fr. 4. — an, **Corsets** für Kinder und Erwachsene, **Chemisetten** und **Ermel,** ächte **Guipurspitzen** in Seide und Wolle, **Sammtbänder, Moiré-Ceintürebänder,** schwarz und in Farben, **Handschuhe, Hemdeneinsätze,** sowie meine übrigen Modenartikel empfehle in frischer Auswahl

Amalie Gottschalk, Modiste.

Aller Arten schöne **Gemüse-Setzlinge** sind zu haben bei **Frau Walther** im Schachen.

Soeben erhalten:

Eine Sendung große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, sowie **Draperie-Vorhänge;** ferner **Sopha-** und **Bettvorlagen** und weiße und farbige **Tischteppiche;** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

Original-Howe-Nähmaschinen,

die beste und billigste Nähmaschine der Welt,

für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.

Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.

Große Preisermäßigung.

A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.

5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.

Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.

The Howe-Machine-Cmp. in New-York.

Niederlage für den Kanton Aargau bei

Eduard Müller in Aarau.

Eltern,

die gesonnen sind, ihre Töchter behufs Erlernung der französischen Sprache in die vortrefflichen Stadtschulen Neuenburg's zu schicken, fänden zu ihrer Unterbringung beste Gelegenheit bei Unterzeichneter. Freundliche Behandlung, mütterliche Aufsicht und gemüthliches Familienleben würde zugesichert. Jährlicher Pensionspreis **Frkn. 650.** —, Wäsche und Extra-Stunden nicht inbegriffen. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren **Eklin** u. **Schinz,** deutsche Pfarrer in **Neuenburg,** sowie

Frau Ingold, Faubourg du lac 3.

Zum Ausleihen:

Zwei meublirte **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln.

Unterzeichneter verkauft fortwährend

beste Pfälzer Eß- und Saatkartoffeln

und empfiehlt sich Privatverkäufern und insbesondere den Tit. Gemeindebehörden zur Abnahme von ganzen Waggons Kartoffeln

pr. 200 Ztr. à Fr. 10. 60 franco Basel.

M. Dill in **Liestal.**

Gesucht: Zur Pflege einer Kranken eine stille brave Person Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Zu kaufen gesucht:

Ein 1- oder 2-thüriger **Kasten.**

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine Speise-Wirthschaft gegen guten Lohn. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von ungefähr fünf Zimmern nebst Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Lokal ebener Erde, dienlich für eine Werkstatt, wenn möglich in der Stadt, sogleich beziehbar. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Als ausgezeichnetes Wörterbuch der französ. Sprache darf empfohlen werden:

Mozin-Peschier, vollständiges Wörterbuch der deutschen und französ. Sprache. 5 **Bände** in großem Lexikon-Oktav. 4. Aufl. 1873. Fr. 45. 15.

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Dl. Keller, Färber, in Aarau.

Wagenschmiere

in Töpfen von 1 bis 10 ℔, pr. ℔ à 40 Rp. Die Töpfe werden à 10 Rp. pr. ℔ Inhalt berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen.

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Eine bereits neue **Bettstatt** sammt **Matratze.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein Quantum **guter Bau** in Nr. 675.

Bei F. G. Martin in Aarau sind vorräthig:

Reductionstabellen

für das

metrische System

in Vergleichung mit dem

schweizerischen Maaß und Gewicht

(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),

bearbeitet von

Gottfried Ziegler,

Eichmeister in Schaffhausen.

Preis: 35 Cts.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 31 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wiltie Collins. — „Rondeaux an Irma." Von Georg Baron Dyherrn. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen." Novelle von Leo Herzberg. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Die beiden Leonoren. — Eine Erinnerung an Dawison. Eine Adjutantenversammlung eigner Art. — „Der Himmel schenkte Dir das Leben!" Geradehin. — Bei Seiner Excellenz. — Die Wolfsschlucht in der Stadt der reinen Vernunft. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — Aerztlicher Briefkasten. — Correspondenz.

An Illustrationen: Die beiden Leonoren. — Bogumil Dawison als Richard III. — Eine Adjutantenversammlung. — Die Wolfsschlucht in Königsberg.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 97.** 25. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Amsterdam, 21. April. Als der Abgeordnete Nierstraß die Regierung vor leichtfertigem Handeln in dem begonnenen Kriege gegen den Sultan von Atschin warnte, als er Zweifel über die hinreichende Macht und die Tüchtigkeit der Marine äußerte, als die Regierung um genügende Erklärung wegen der Ursache des Krieges angegangen wurde, da wurden alle diese Fragen und Bedenken mit dem Machtspruch abgeschnitten: da nun einmal der Krieg erklärt sei, müsse sich die ganze Nation um die Regierung schaaren; die Sprache des Abgeordneten Nierstraß sei eine unpatriotische. Die liberale Partei nannte sie ein Parteimanöver, aber dadurch machte sie die Angelegenheit wirklich zur Parteisache; sie bestärkte die Regierung darin, die gegebenen Warnungen in den Wind zu schlagen und sich Hals über Kopf in eine Unternehmung zu stürzen, deren kläglicher Ausgang jetzt überall Entrüstung hervorruft. Jetzt wird es aber doch wohl an der Zeit sein, die Regierung zur Verantwortung zu rufen; aber werden die Liberalen auch jetzt noch ihre Partei-Interessen höher stellen als das Wohl des Landes? Jetzt gilt auch nicht mehr der Einwand: nach der Kriegserklärung müsse sich Alles um die Regierung schaaren! Der Kriegszug ist vorüber, die Armee ist vollständig besiegt. Es ist schwer, die Handlungsweise der Regierung mit dem richtigen Namen zu bezeichnen, jedenfalls aber ist dabei äußerst leichtsinnig zu Werke gegangen. Das feindliche Land war völlig unbekannt, und von den Streitkräften, denen man gegenübertreten sollte, wußte man nur, daß sie zahlreich seien. Man zog keine Nachrichten ein und ging selbst so weit, die Witterungsverhältnisse zu ignoriren. Man fing die Expedition an vierzehn Tage vor der Regenzeit, die bekanntlich militärische Operationen in der hießen Zone unmöglich macht. Man stürzte auf diese Weise eine Armee von 4000 Mann in das fast sichere Verderben. Obgleich die Details noch fehlen, so ist das, was bis jetzt über den Kampf bekannt geworden ist, genug, um das Kopflose des ganzen Unternehmens zu erkennen. Und so etwas konnte geschehen, nachdem die Holländer schon verschiedene Male ganz dergleichen schlimme Erfahrungen gemacht haben, wie z. B. auf Bali und auf Celebes. Dazu kommt denn noch, daß man gar nicht einmal genügend weiß, weßhalb dieser ganze Krieg angefangen ist. Es ist unbegreiflich, mit welchem Leichtsinn die ganze Angelegenheit in der zweiten Kammer behandelt wurde, und wie das Volk sich blindlings in ein klägliches Unternehmen begeben hat. Denn die Sache ist noch lange nicht zu Ende, sondern wir stehen erst am Anfange. Nach Ablauf der Regenzeit kommt die zweite Expedition an die Reihe, und eine solche wird dann ganz anders ausgerüstet sein müssen, will sie nicht das Schicksal der ersten erleben. Und bleibt die Unfähigkeit, die sich jetzt schon in maßgebenden Kreisen gezeigt hat, bestehen, dann kann man sich gewisser Befürchtungen nicht erwehren. Der Eindruck, den die Nachricht der Niederlage in den übrigen niederländischen Besitzungen hervorrufen wird, schadet jedenfalls dem holländischen Prestige, so daß die Regierung überall auf ihrer Hut sein muß. Bedeutende Verstärkungen müssen von hier aus der indischen Armee gesandt werden, und schließlich kostet das Alles eine Masse Geld, und, was schlimmer ist, viele Menschenleben, die wahrscheinlich bei besserer Leitung zum größten Theil erhalten wären. Wortlaut des Regierungs-Telegramms vom Kriegsschauplatz vom 17. April: „Die Truppen erlitten gestern eine empfindliche Niederlage beim Kraton (Burg des Sultans). In Folge dessen sind sie in das Strandbivouak zurückgekehrt. Der Zustand ist derartig, daß, in Erwägung des Monsuns, der Rückzug der Expedition in Berath genommen werden soll."

Penang, 22. April. Die holländische Expedition ist nach Padang zurückberufen. Man befürchtet neue Erhebungen auf anderen Punkten Sumatra's.

Berlin, 23. April. Der Reichstag erledigte die erste Berathung des Völk-Hinsius'schen Gesetzentwurfs über die bürgerliche Eheschließungsform. Der Gesetzentwurf wurde von der Zentrumspartei wegen Inkompetenz des Reichstages bekämpft und sodann einer Kommission überwiesen. Die „Kreuzzeitung" hört, daß Itzenplitz vor längerer Zeit schon ein Entlassungsgesuch eingereicht hat und jetzt einen längeren Urlaub erhält. Die Geschäfte werden einstweilen von Achenbach geleitet werden.

Frankfurt, 23. April. Die „Frankf. Ztg." verzeichnet die Namen von 18 Todten — Opfer des Bierkrawalls. Auch die Zahl der Verwundeten stellt sich größer heraus als man anfänglich glaubte.

Stuttgart, 23. April. Hier starb Wolfgang Menzel, ein ebenso fruchtbarer als geist- und giftvoller Schriftsteller. (Wir erinnern an Börne's „Menzel, der Franzosenfresser".)

In Oesterreich erwartete man anläßlich der Hochzeitsfeierlichkeiten eine Amnestirung für politische Verbrecher. Diese ist ausgeblieben, dagegen ein ganzer Schwarm von Orden losgelassen und eine schöne Zahl hungeriger Knopflöcher gesättigt worden. Auch der Unterrichtsminister hat sein Kreuz empfangen, ob für seine schönen Augen, ob für seine zärtliche Rücksicht für die Klerikalen, darüber sind die Gelehrten nicht einig. Die beiden Minister Unger und Glaser sind zum allgemeinen Erstaunen leer ausgegangen, doch hofft man, es werde irgend ein Potentat während der Weltausstellung sie in Gnaden mit einem Stücklein Band trösten.

Wien, 24. April. Die Thronrede am Schlusse der Reichsrathssession betonte die durch die Wahlreform geschaffene Unabhängigkeit des Reichsrathes, durch welche, unbeschadet der Selbstständigkeit der Länder, die Reichseinheit zum entsprechenden Ausdruck gelange. Auf diesem Boden mögen alle Volksstämme und Parteien in versöhnlichem Geiste an der Fortbildung eines verfassungsmäßigen Lebens arbeiten. In der neuesten Ernennung des Ministers Ziemialkowski wird Galizien, wenn auch der angestrebte Ausgleich nicht erzielt wurde, einen Beweis fortdauernder Fürsorge erkennen. Nach Aufzählung der Beschlüsse des Reichsrathes und nach der Konstatirung des Aufschwunges, den das Land genommen, betont die Thronrede die günstigen Verhältnisse bei der Eröffnung der Weltausstellung und den ungetrübten Frieden Europas.

Madrid, 23. April. Als der Permanenz-Ausschuß zusammentreten sollte, versammelten sich Bataillone der Nationalgarde und nahmen eine drohende Haltung an, aber der Aufforderung der Freiwilligen der Republik und der bewaffneten Streitkräfte gehorchend, gaben sie die Waffen ohne Schwertstreich preis und zerstreuten sich. Dieser Versuch wird einstimmig verurtheilt.

Perpignan, 24. April. Tejero, Kommandant der Jäger von Alkolea griff gestern in Fulleda die Banden Culcala und Cargallo, 700 Mann stark an, verdrängte sie aus ihrer Position und jagte sie in die Flucht.

London, 23. April. Im Unterhause verlangte der Deputirte Eastwick die Vorlegung der auf Khiwa bezüglichen diplomatischen Correspondenzen; er bemerkte, daß über die Fortschritte der Russen beunruhigende Nachrichten umliefen, und daß unter solchen Umständen eine intime Verbindung Englands mit Persien rathsam sei. Der Unterstaatssekretär für Indien, Grant Duff, erklärte, der bevorstehende Besuch des Schahs von Persien verspreche den besten Erfolg; der Schah werde in England die herzlichste Aufnahme finden. Von beunruhigenden Fortschritten der Russen sei ihm Nichts bekannt.

London, 23. April. Der russische Thronfolger und Gemahlin werden England gegen Mitte Mai besuchen. — Die Gesellschaften der transatlantischen Kabel zeigen an, daß der Tarif vom 1. Mai an auf 6 Schilling für je ein Wort erhöht werden wird, weil die Kabel zum Theil zerrissen sind. Nur das Kabel von 1866 ist noch in Thätigkeit.

New-York, 21. April. Die Modoc-Indianer sind nicht sowohl, wie die ersten Nachrichten vermuthen ließen, in die Flucht geschlagen worden, als gegen den Willen der Truppen entschlüpft. Nach einem zweitägigen Kampfe umringt und hart bedrängt, brachen sie Mittwoch Nachts aus und entkamen nach Osten in das Hügelland in der Nähe von Nevada. Die Cavallerie hat sich auf die Verfolgung gemacht. Man ist über das Militär, welches das Entweichen der Indianer nicht verhindert hat, sehr unzufrieden im Lande.

New-York, 23. April. Die Indianer haben sich in Höhlen an der Südseite ihrer alten Stellung verschanzt. Die Truppen haben den Angriff begonnen. In den Lavabetten wurden 11 todte Indianer und ein Lebender vorgefunden. Werden die Modoc's nicht zu Gefangenen gemacht, so werden die anwohnenden Ansiedler das Land verlassen.

Die Modoc-Indianer griffen am Sonntag einen Munitionszug an und tödteten einen Soldaten, wurden aber durch Granaten vertrieben.

Melbourne, 18. April. Das französische Transportschiff Orne ist mit den gefangenen und für Neu-Caledonien bestimmten Kommunisten angekommen. Dem Schiffe sind die Vorräthe an Lebensmitteln ausgegangen und 419 an Bord sind an Scharbock erkrankt. — Das Schiff Alardus aus Hamburg ist ebenfalls angekommen. 32 Todesfälle haben sich an Bord ereignet. Der Kapitän hat gestern Selbstmord begangen.

Eidgenossenschaft.

Die Herren Professor Dr. Munzinger in Bern, Kantonsrath Bally in Schönenwerd und Pfarrer Herzog in Olten erlassen einen Aufruf um freundliche Beiträge zur Unterstützung altkatholischer Studenten. Bevor eine katholische Fakultät, wo möglich in Verbindung mit einer schweiz. Hochschule, ins Leben gerufen sei, müsse man dem augenblicklichen Bedürfnisse nach altkatholischen Pfarrern dadurch abzuhelfen suchen, tüchtigen Abiturienten die Möglichkeit zu verschaffen, eine auswärtige Hochschule (Bonn, München, Breslau, Tübingen) zu besuchen, deren hervorragendste Professoren entweder zu den ausgezeichnetsten Führern des Altkatholizismus gehören oder doch bis dahin der vatikanischen Richtung nicht beigetreten sind.

Am Schlusse von fünf beachtenswerthen Artikeln, mit „non possumus" überschrieben und E. R. bezeichnet, stellt der „Schweizerbote" ein Programm auf, das wir den Lesern nicht vorenthalten wollen. Es lautet:

Der Bund vertritt alle Interessen der Eidgenossenschaft gegenüber den fremden Souveränen; die Kantone sind nicht befugt, Verträge politischen oder kirchlichen Inhaltes mit einem fremden Souverän abzuschließen.

Der Bund macht bei der Uebernahme der kirchlichen Verlassenschaft der Kantone vorab reinen Tisch. Er kündet sämmtliche Konkordate. Er gibt dem Nuntius seine Pässe. Er setzt sämmtliche durch die Hierarchie eingesetzten Bischöfe ab — und duldet für die Zukunft keine Vertretung Roms, in welcher Form dieselbe sich auch einschleichen wolle.

Der Bund erläßt die nöthigen Gesetze zur vollen Durchführung der Glaubens- und Gewissensfreiheit der Bürger und zur Regelung der Verhältnisse der religiösen Genossenschaften. Er sorgt dafür, daß das Kirchengut und die Kirchen nicht einzelnen bestehenden Genossenschaften herausgegeben werden, sondern zur Verhütung des Mißbrauches und der Veruntreuung in den Händen des Staates bleiben, um den Ansprüchen der aus einer Genossenschaft austretenden und eine neue religiöse Genossenschaft bildenden Bürger (z. B. Altkatholiken) gerecht werden zu können.

Der Bund sorgt dafür, daß Niemand an den Unterhalt eines Kultus zu steuern genöthigt werden kann, der erklärt diesem Kultus nicht anzugehören — er sorgt, daß der Austritt aus einer Kirchgemeinschaft, ohne jede Beschwerung stattfinden kann.

Der Bund sorgt dafür, daß keinerlei Zwang betreffend den religiösen Unterricht der Kinder stattfinde. Dieser Unterricht ist Sache der kirchlichen Genossenschaften oder, insofern ein Bürger keiner solchen angehört, Sache der Familie. Der Religionsunterricht ist aus der Schule zu verweisen und die Schule in Lehrmittel und Aufsicht von dem Einfluß der Geistlichkeit zu befreien. —

Der Bund sorgt dafür, daß die religiösen Genossenschaften sich frei organisiren und das freie Wahlrecht ihrer absetzbaren Geistlichen haben — er erläßt die nöthigen Verordnungen, daß nur solche Personen zu der Stelle eines Geistlichen wählbar sind, welche sich über ihre wissenschaftliche Befähigung ausgewiesen haben.

Der Bund hebt alle noch bestehenden Klöster auf — er verbietet die Errichtung neuer Klöster.

Der Bund sorgt dafür, daß die Civilstandsregister von Staatsbeamten geführt werden, er erläßt das Gesetz über obligatorische Civilehe, welche der kirchlichen Trauung voranzugehen hat. Er unterstellt die Friedhöfe der Staatsgewalt.

Der Bund sorgt für den Frieden in der Eidgenossenschaft. Er hindert jeden Zwang der Hierarchie gegenüber den von den Gemeinden gewählten Geistlichen, er verweist alle Sendlinge der Hierarchie des Landes oder stellt dieselben vor den Strafrichter. Er duldet nicht, daß bei irgend einer Wahl die Hierarchie ein Vorschlagsrecht oder einen offiziellen Einfluß welcher Art ausübe, oder daß irgend ein Erlaß eines fremden Souveräns im Lande promulgirt werde.

Der Bund erläßt alle Strafgesetze betreffend den Mißbrauch der Kirche und des Beichtstuhles, der Ueberschreitung der Eingrenzung des Gottesdienstes in geschlossene Räume, des Mißbrauches der Religion zur Anreizung oder Ausführung unsittlicher oder durch das ordentliche Strafgesetz mit Strafe bedrohten Handlungen.

Der Bund revidirt die Begriffsbestimmung des Gesetzes über Landesverrath.

Aargau. Die Rechnung über die kantonale Brandassekuranz pro 1872 verzeigt an Einnahmen, worunter Fr. 275,295 Brandsteuern à Fr. 1. 90 pro mille die Summe von Fr. 324,884 und ein Ausgeben von Franken 297,286. Darunter befinden sich Entschädigungen für 61 ganz abgebrannte und 39 beschädigte Gebäude Fr. 294,900, Abschätzungskosten Fr. 1590 und Spritzenprämien Fr. 744, im Bezirk Baden allein Fr. 168. 6 Fälle wurden durch Brandstiftung, 1 durch Spielen mit Zündhölzchen, 9 durch Blitzschlag und 2 durch mangelhafte Feuereinrichtung veranlaßt. In 33 Fällen — und das ist viel, sehr viel — konnte die Ursache des Brandes nicht ermittelt werden. Unsere Polizei und Justiz verdient da weniger Prämien. 1 Person ist in den Flammen umgekommen.

— Letzten Sonntag Nachts ist bei dem Mehlhändler Guggenheim in Lengnau eingebrochen und bei 2000 Fr. in Banknoten und Gold gestohlen worden. Andern Tages sollte eine Mehlrechnung nach Rorschach bezahlt werden. (Bad. Tagbl.)

Bern. Hr. Pferdehändler Weil in Bern verunglückte am 20. ds. in der Mitte der Aarbergergasse, indem sein scheugewordenes Pferd mit dem Fuhrwerk hart an einen Pfeiler anfuhr. Durch den Anprall wurden Hrn. Weil 3 Rippen gebrochen, das Pferd wurde verletzt und auch das Wägelein beschädigt. (Tagespst.)

Zürich. Herrn Hans v. Meiß- v. Muralt, der am 20. ds. mit eigener Lebensgefahr einen vierjährigen Knaben vom Ertrinken in der Limmat rettete, wurde für diese muthige und menschenfreundliche That vom Stadtrath von Zürich die silberne Verdienstmedaille zuerkannt.

— Beim bekannten Tonhalleskandal 1871 prahlten viele Deutsche unter Spott auf die Republik, so etwas wäre bei ihnen draußen, im gelobten deutschen Reich nicht möglich. Die jüngsten Cravalle in Stuttgart, Berlin, Mannheim und Frankfurt aber zeigen, daß auch in Deutschland trotz Polizei, Militär und Größenwahn selbst wegen Juden und Bieraufschlag schrecklich viel möglich ist.

Glarus. Letzten Montag glaubte ein von Mollis nach Netstall fahrender Fuhrmann in der Nähe des „Bruches" einen Fuchs wahrzunehmen, der sich aber bei der Verfolgung als ein in unserem Thale leider immer selteneres Gewild, als ein Reh, entpuppte. Dasselbe flüchtete sich in den nahen Kanal und wurde von einem Einwohner von Mollis aufgefangen.

Tessin. Der am 21. d. in Bellinzona zusammengetretene Große Rath hat zum Präsidenten gewählt: Canova; zum Vizepräsidenten: Jauch; zu Stimmenzählern: Azzi und Jelmini; zu Sekretären: Contestabile und Rossetti.

London, 23. April. Das Fischerboot „Olive" von der Insel Man ist mit seiner gesammten Bemannung in Folge eines Zusammenstoßes mit einem transatlantischen Dampfer untergegangen.

Berlin, 21. April. Den Fackeltanz der Minister beschreibt in der „Voss. Ztg." ein Augenzeuge in folgender Weise: Die „Ceremonietafel" wurde aufgehoben. Der königliche Zug bewegte sich noch einmal durch die schnell gebildeten Spaliere in der Bildergallerie zum weißen Saale. Zwölf Pagen standen in dem Vorgemach; jeder eine große dicke Wachskerze, an einem silbernen Griff mit großem Stichblatt getragen, in der Hand. Es waren die Fackeln für die eigenthümlichste Ceremonie des Abends, der Fackeltanz der Minister. Wer den nicht mit angesehen, macht sich unmöglich eine voll zutreffende Vorstellung von dieser Haupt- und Staatsaction. Die Fackeln sind den 12 Ministern übergeben. Die Kaiserin mit dem Kaiser haben sich vor dem Thron aufgestellt, umgeben von den Mitgliedern des Königshauses und den fürstlichen Gästen. Das Orchester intonirt einen der für diesen Tag componirten feierlichen Märsche. Der Oberst-Marschall, mit seinem gekrönten hohen Stabe in der Hand, schreitet wieder voran. Ihm folgen paarweis die Minister; die „jüngsten" zuerst. Dies war die Reihenfolge und Paarung: Falk und v. Kameke, Delbrück und v. Stosch, Camphausen und Leonhardt, Graf Eulenbach und von Itzenplitz, v. Schleinitz und v. Uhden, zum Schluß — feierlich, stramm, hoch aufgerichtet Graf Roon und Fürst Bismarck, jeder seine Kerze in der Hand, wie spanische Granden Philipps bei einer Procession allerheiligster Reliquien. Hinter ihnen das junge Paar. So geht der Zug einmal mit langsamem abgemessenem Schritt in weiter Ellipse durch den Saal. Da tritt die hohe Braut aus der Reihe, macht eine tiefe Verneigung vor dem Kaiser, die eine Einladung zum Tanz mit ihm bedeutet. Er reicht ihr die Rechte und, von den schleppetragenden Damen gefolgt, halten diese beiden hinter dem letzten Ministerpaare nun ihren Umzug in der gleichen Curve. Wieder vor dem Thron angelangt, tritt der Kaiser in die Reihe zurück; die Prinzessin fordert in gleicher Weise den Kronprinzen auf. So geht es weiter immer in unabänderlich gleicher Weise, immer zu dem gleichen Marsch, die Herren Minister ohne Ruhepause immer dieselbe Ellipse ziehend, wie der Sternenkreis um die Sonne sich schwingt. Für ehrgeizige Parlaments-Mitglieder, welche sich vollauf der eigenen „Regierungsfähigkeit" ihrer Person bewußt sind, wäre dies Schauspiel vielleicht sehr nützlich. Die Frage an ihr eigenes Herz: wärst Du auch gelegentlich des Fackeltanzes fähig? würden sicher sehr Viele im Hinblick auf die irdischen Träger der Hülle ihrer lautern, staatsmännischen Mannesseele mit wehmuthvollem: Ach nein! beantworten müssen. Nachdem die Braut mit dem letzten Partner, dem jungen Prinzen Friedrich von Hohenzollern, ihren Umzug gehalten und zurückgetreten ist, nimmt der Bräutigam ihren Platz ein, fordert mit tiefer Neigung die Kaiserin auf, und wieder geht der feierliche Tanz hinter den unermüdlichen Herrn Ministern her. Sie hielten sich bewundernswerth; der greise ehrwürdige Handelsminister sogar,

ohne der Stütze seines Partners, des festen Grafen Eulenburg, zu bedürfen. Bis zum vollzogenen Tanz mit den letzten jungen Prinzessinnen, der von Meiningen in Theerosa mit braunen Blattgewinden garnirten Seidenbrokatschlepprobe, und der Prinzeß Marie von Mecklenburg, in Rosa mit Rosa Gaze über der Seide, mochte die ganze Ceremonie gut über eine halbe Stunde gewährt haben. — Aber die Aufgabe und der Weg dieses Ministeriums war damit noch nicht vollbracht. Der Oberst-Marschall lenkte sofort aus dem Saal in die Bildergallerie, und der ganze Zug, diesmal wieder das Brautpaar hinter dem letzten Minister-Präsidentenpaare, folgte bis zu den Königinnenzimmern. Dort erst traten die Träger der Wachsfackeln diese an die Pagen ab, welche den Vermählten noch bis zu ihren intimen Gemächern zu leuchten hatten.

Am Samstag Nachmittag fand die Feier der Vollendung der 3000. Lokomotive in der Borsig'schen Fabrik in Berlin Statt. Herr Borsig hielt an die ältesten seiner Arbeiter, denen er ein solennes Festessen gegeben hatte, eine Ansprache, in der er erwähnte, daß er durch die Umtriebe einiger Agitatoren, welche auf Kosten der Arbeiter sich ernähren wollen, schon oft auf den Gedanken gekommen sei, auch sein Etablissement in ein Aktien-Unternehmen umzuwandeln, daß er aber aus Liebe zu seinen Arbeitern diesen Gedanken immer wieder aufgegeben habe, und er hoffe, daß seine alten Arbeiter hauptsächlich den agitatorischen Bestrebungen entgegentreten werden. Außerdem theilte er mit, daß er zu dem schon bestehenden Fonds der Invaliden- und Altersunterstützungskasse, welche bis jetzt 10,000 Thlr. betrug, noch 10,000 Thlr. hinzulegen werde. Neben der Gewähr des Lohnes für den gefeierten halben Tag bewilligte Herr Borsig seinen Arbeitern, und zwar denen, welche bei Fertigstellung der 1000. Lokomotive schon in seiner Fabrik beschäftigt waren, ein Geschenk von 3 Thlrn., denen, die bei der Vollendung der 2000. Lokomotive schon bei ihm arbeiteten, 2 Thlr., und den übrigen ein Geschenk von 1 Thlr.

(Transport Verbannter nach Sibirien.) Russische Blätter schildern den Transport der Verbannten nach Sibirien folgendermaßen: Seit 1830 bestand für die nach Sibirien Verbannten das System des etappenmäßigen Marsches zu Fuß. Aus allen Theilen des europäischen Rußland sammelten sich die Arrestantenpartien an den Sammelstationen in Charkow, Moskau und Nishni-Nowgorod, um in dem Hauptsammelpunkte Kasan zusammenzustoßen. Die zur Zwangsarbeit verurtheilten Sträflinge gingen in Fußschellen, die anderen (die privilegirten Stände ausgenommen) in Handschellen, zu je zweien zusammengeschmiedet, und je drei Paare waren durch eine eiserne Stange oder Kette unter einander verbunden. Diesen Partien folgten einige Wagen für die Habe der Sträflinge, für Frauen mit Säuglingen, Kinder und Kranke. Dieser Marsch dauerte, wenn ihn nicht Krankheiten oder andere Zufälle verzögerten, ein Jahr, und aus einigen Theilen des Reiches auch zwei Jahre. Die unerträgliche Hitze im Sommer, die Qualen durch die Insekten, welche die gefesselten Hände nicht zu verscheuchen gestatteten, die furchtbarste Kälte im Winter, die feuchten, kalten, mit Stickluft erfüllten Etappengebäude, in denen Viele aus Mangel an Raum sich nicht einmal hinlegen konnten, das waren die Umstände, unter denen die Sträflinge ihren Marsch bis in die entferntesten Theile Sibiriens machten.

Nicht besser war das moralische Mittel, in welchem sich dieselben bewegten. Gleichzeitig kamen sie physisch herunter, so daß Sibirien in ihnen ein physisch und moralisch vollständig untaugliches Element erhielt. Die Partien der Verbannten zogen so unter Trommelschlag und Kettengeklirre durch unsere Dörfer und Städte und erregten das allgemeine Mitleid, welches sich bei dem einfachen Volke und bei der Kaufmannschaft in den zahlreichen Gaben, die ihnen dargebracht wurden, aussprach. Lange schon hatten alle diese Uebelstände die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und seit 1858 ist eine Reihe von Verbesserungen eingeführt worden, welche Alles zum Besseren gestaltet haben. Der Transport der Verbannten wird jetzt bis Nischnei-Nowgorod durch Eisenbahnen in besonders dazu eingerichteten Waggons, von Nischnei bis Perm und von Tjumen bis Tomsk auf Flüssen in besonders konstruirten Gefängnißbarken, die von Dampfern bugsirt werden, ausschließlich im Sommer und auf der Zwischenstrecke zwischen Perm und Tjumen in dreispännigen Fuhrwerken mit je sechs Plätzen bewirkt.

Rorschach, 24. April. Heutige Verkäufe 2827 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 40. 50. Mittelpreis Fr. 38. 63. Niedrigster Fr. 34. —, Aufschl. Fr. 0. 15. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 2028 Doppel.-Ztr. Hafer 26 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium, vom 24. April 1873.

Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich, England und Italien; bewölkter Himmel in England; Schnee heute Morgen in Dünkirchen, Yarmouth und Bern.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. April 1873.

Storchen.
Hr Bürgißer, Fürsprech, Muri.
Rosenberg, Kfm., Paris.
— Herbst, dto, Frankfurt.
— Müller, dto., Vivis.
— Brendel, dto., Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Seiler, dto., Olten.
— Imhof, dto., Luzern.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Guggenheirn, dto., Baden.

Krone.
Hr. Müller, Kfm., Trogen
— Busch, Färber, Kirchheim.
— Jetzer, Part, Lengnau.
— Rieder, Musiker, Triest.
4 Italiener.

Wildenmann.
Hr. Kurt, Kfm, Solothurn.
— Popp, dto., dto
— Sulzberger, Kfm, Zürich.
— Waldmeyer, dto., Möhlin.
— Moosmann, dto., Feldkirch.
— Pfenner, dto., Dübendorf.
— Plattner, dto., Basel.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Wild, dto, St. Gallen.
— Gisiger, Part., Hauenstein.

Rößli.
Hr. Heer m Kutsch., Kfm., Basel.
Hr. Meier, Kfm., Zürich.
— Frey, dto., Rappersweil.
— Baptist, Kürschner, Lamho.
— Gantenbein, Drucker, Grabs.
— Meier, dto., Herisau.
— Bühler, Brauer, Uetikon.
— Iten, Metzger, Untertägrig.
Fr. Baur, v. Hoffen.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
Scheuermann, Kfm., Frankfurt.
— Looser, dto., Zürich.
— Ziegler, dto, Winterthur.
— Geißberger, dto., Menziken.

Löwen.
Hr. Braun, Kfm., Nimes.
— Wald, dto., Sedan.
— Gorga, dto, Genf.
— Wallberg, dto., Palmstadt.
— Weber, dto., Bern.
— Hämel, dto., Mülhausen.
— Schweizer, dto, Basel.
— Eisenhut, dto., Gais.

Schwert.
Hr. Hürsch, Kürschner, Ruwalo.
— Munz, Part., Bern.
— Müller, Schmied, Thurgau.

Inserate betreffend **Verkäufe & Verpachtungen von Liegenschaften, Geschäftsempfehlungen, Engagements etc.** besorgt bestens und billigst in die für die Zwecke dienlichsten Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau, Zürich, Basel** rc. M-874-Z

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein gut geschulter und im Zeichnen befähigter Knabe unter günstigen Bedingungen die Bildhauerei (hauptsächlich auf Monumentarbeit) in allen Theilen gründlich erlernen.

J. Müller, Bildhauer,
in Bünzen, Kt. Aargau.

Annonce.

Wo ein Dienstmädchen, welches sich in der Küche so wie zu leichtern Gartenarbeiten verwenden läßt, mit Fr. 100 à Fr. 120 Jahrlohn auf dem Lande dauernde Anstellung findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für eine ruhige Familie von drei Personen eine frohmüthige **Wohnung** von 3 Zimmern im 1. Stock oder Parterre, womöglich mit etwas Garten.

Gesucht: Ein freundliches **Logis** von ungefähr fünf Zimmern nebst Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Schulhausbau Aarau.

Conkurrenz-Eröffnung über Schreiner-Arbeiten.

Ueber die Ausführung der tannenen **Riemen-Fußböden** am Schulhausbau in Aarau wird Conkurrenz eröffnet. Die Riemen müssen 1 Zoll dick und 4—5 Zoll breit sein.

Die Arbeit zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich:

I. Westlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.
II. Mittelbau mit anstoßenden Flügel-Armen circa 10,900 □'.
III. Oestlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.

Exemplare der Beschreibung mit Akkordbedingungen können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten, Herrn Hauri, dahier, bezogen werden, welcher auch allfällige weitere Aufschlüsse ertheilen wird.

Bewerber für **alle 3** Abtheilungen oder **für einzelne derselben** haben Uebernahms-Offerten in Einheits-Preisen per □' dem unterzeichneten Präsidium verschlossen und mit der Aufschrift „Uebernahme von Schreiner-Arbeit zum Schulhausbau" bis und mit **Donnerstag den 30. Juni 1873** einzureichen.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Hilgers
patentirte Wringmachine
(Auswindmaschine)
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Zum Ausleihen:
Zwei meublirte **Zimmer**, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein von der Herrschaft gut empfohlenes Mädchen sucht auf Johanni eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger**, Apotheker in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor! (Synodalhefte mitbringen!)

Pro memoria. — Confz. — Local.

Sehr wichtiger Tractanden wegen ist vollzähliges Erscheinen geboten.

Sämmtliche für die **Artillerie-Rekrutenschule Aarau**

eingemietheten Pferde

werden am **3. Mai** von Morgens 8 Uhr an abgeschätzt und sind von den Vermiethern zur Hand zu nehmen. — Nicht abgeholte Pferde würden auf Kosten und Gefahr der Vermiether in Privatställe gestellt werden.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Gerichtsweibels** beim Bezirksgericht Aarau erledigt.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 2. Mai** nächsthin dem Gerichtspräsidenten von Aarau schriftlich einzureichen.

Solchen Bewerbern, welche im Stande wären, auch Copiaturarbeiten zu besorgen, würde bei der Wahl der Vorzug gegeben.

Aarau, den 24. April 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Gerichtsschreiber:
Bircher.

Gesucht: **Eine intelligente Tochter,** die für einige Wochen auf einem Comptoir aushelfen könnte.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Topfpflanzen** und einige **Zierbäume.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alle frühen Sorten **Gemüse-Setzlinge** empfiehlt **Frau Muster** im Rombach.

Sonntag den 26. April

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** im Kreuz.

Englischer Goldschmiergel.

Zum Putzen für alle Metalle, Spiegel und Fensterglas abzuwaschen, Tintenflecken aus firnißtem und polirtem Holz zu reinigen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zum Kauf angetragen:

Ca. 35 Stück Sagtannen

in verschiedenen Größen, meistens Rothtannen.

H. Fischer, z. Pinte,
in **Möriken,** Kt. Aargau.

Gesucht: Eine ältere, gesunde und treue Person die kochen, spinnen und pflanzen kann, für einen einzelnen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einem herrschaftlichen Garten wird sofort ein **unterwiesener Knabe** als **Gärtnerlehrling** mit Lohn angenommen. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Wir erhalten so eben noch eine Wagenladung weiße

Pfälzer-Kartoffeln,

welche wir Samstag den 26. dieß, von Morgens 8 Uhr an, in der alten Kaserne zu 12 Franken per Doppelzentner auswägen.

Fleiner & Saft.

Bei einem Anwalte in Aarau findet ein angehender **Canzleiarbeiter** Anstellung. — Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.



Anzeige.



Der Unterzeichnete wird nächsten **Montag den 28. dieß** mit einem großen Transport von **40 Pferden** (bayrischer und Pinsgauer-Raçe), zum Reiten, Fahren und überhaupt zu jedem Dienste tauglich, im Gasthof „zur Linde" in **Baden** ankommen und zwei bis drei Tage daselbst verbleiben.

Sich bestens empfehlend
Abrah. W. Guggenheim, Pferdehändler,
von Endingen.

Unterzeichneter empfiehlt auf diese Saison sein neu assortirtes

Tapeten-Lager,

sowie ein reichhaltiges **Musterassortiment** der neuesten Dessins zur gefälligen Einsicht.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück

englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,

welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Boukking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Interessenten für die Wiener Weltausstellung wird empfohlen als Nachschlagebuch und Repertoir über alle wesentlichen, die Ausstellung beschlagenden Verhältnisse:

Die

Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung

unter Redaktion von Herrn **H. Frauberger.**

Band II. und weitere.

Abonnement für die Schweiz: Fr. 12 per Band von 20 Nummern von je Doppelbogen mit reichen Illustrationen vom Ausstellungsplatz. — Abonnenten werden bisher erschienene Nummern nachgeliefert.

Abonnements werden besorgt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme desselben auf den bisher erschienenen Nummern unter Band bei

O. Haemmerly, Nr. 4 obere Zäune zu **Zürich.**

Ebendaselbst abonnirt sich der

Führer zur Weltausstellung in Wien,

zusammengestellt nach authentischen Quellen der Generaldirektion,

nebst Wegweiser der Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Wiens und Umgebung. Mit Plan Wiens und des Ausstellungspalasts nebst Karte der Umgegend.

Nothwendiges Hülfsbuch für jeden Besucher der Ausstellung. — Preis 90 kr. = Fr. 2. 25 Ct.

Die Aufnahme neuer Schüler

in die Gemeindeschulen

wird **Samstag den 26. April Vormittags** in der Wohnung des Präsidenten der Gemeindeschulpflege, Herrn Pfarrer Zschokke stattfinden. Zum Eintritt in die Schule ist jedes Kind verpflichtet, welches bis zum 1. Mai das siebente Jahr zurückgelegt hat oder es bis zum 1. Wintermonat zurücklegen wird, welches also bis zum 1. Wintermonat 1866 geboren wurde. Für Auswärts geborne Kinder sind pfarramtliche Geburtsscheine, und für Schüler, welche bereits an andern Orten die Schulen besuchten, Schulzeugnisse mitzubringen.

Die Gemeindeschulpflege.

Wo noch ein Kantonsschüler gute **Kost** und angenehmes **Logis** findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Aechter

Breisgauer Hanfsamen

empfiehlt bestens

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Neu angekommen bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Meyer's Handlexikon

des allgemeinen Wissens.

Mit vielen Karten. 2 Thle.
1800 S. Text und 52 Tafeln mit Karten 2c.
Preis brosch. Fr. 14.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler.

Leinene Sacktücher

empfiehlt eine frische Auswahl

Frau Mürset, Marktgasse Nr. 21.

St. Galler-Broduren werden billig und schnell besorgt.

Zu verkaufen:

150 Stück buchene Reiswellen und ½ Klftr. tannene Stöcke. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Bürgergabe** (200 Tannenwellen und ½ Klafter Stockholz). Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Samstag, **No. 98.** 26. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 22. April. Die amtliche Zeitung hat seit Wochen keine Mittheilung veröffentlicht, welche so bedeutsam sein kann, wie die heutige Anzeige, daß an Stelle Figueras', der einige Tage Ruhe wünscht, Pi y Margall den zeitigen Vorsitz im Ministerium übernommen habe. Liegt diese Thatsache so einfach, wie das officielle Blatt sie anzeigt — und unmöglich ist es nicht, da Figueras den kürzlich erfolgten Tod seiner Gattin betrauert, — so braucht man ihr kein besonderes Gewicht beizulegen; steht sie dagegen im Zusammenhange mit dem gespannten Verhältnisse zwischen der Regierung und dem ständigen Ausschusse, so ist sie möglicher Weise der Anfang einer folgenschweren Krisis. Die gegenwärtige Regierung hat ihre sehr großen Fehler gemacht — der größte war wohl der, daß sie fast alle dem Föderalismus nicht ergebenen Elemente ausgeschlossen hat —; aber ihr Sturz würde im Augenblicke eine unberechenbare Steigerung der innern Unruhe, wenn nicht offenen Kampf nach sich ziehen. Ein Ministerium oder gar eine Dictatur Serrano, welcher die Parteien der Opposition angeblich zustreben, wäre das Losungswort für die Entfesselung der politischen Leidenschaft in der föderalistischen Partei. Diese ist schon unzufrieden mit der Mäßigung des aus ihrer Mitte hervorgegangenen Ministeriums; wie würde sie sich dann zu einer Regierung stellen, der sie, ob mit Recht oder mit Unrecht, monarchische Reactionsgelüste unterschieben würde? Zu wünschen wäre, daß wenigstens die Cortes-wahlen noch ruhig vor sich gingen, damit die Parteien auf dem parlamentarischen Felde ihre Kräfte messen könnten; aber es tritt der böse Umstand dazwischen, daß die conservativeren Parteien, auch diejenigen, welche nur die Einheitsrepublik anstreben, kein Zutrauen zu der Kraft oder dem Willen der Regierung haben, freie Wahlen zu sichern.

Madrid, 24 April. Die Regierung hat die Auflösung der Versammlung des Permanenz-Ausschusses beschlossen, in Betracht ihrer für die öffentliche Ordnung gefährlichen Haltung. Diese Nacht umzingelten die Freiwilligen das Kongreßgebäude und versuchten in dasselbe einzudringen, gereizt durch die fortdauernde Anwesenheit einiger Mitglieder des Permanenz-Ausschusses. Castelar und andere Minister eilten zum Schutze des Ausschusses herbei. Wie es heißt, wird heute ein neues Ayuntamiento (Gemeindrath) in Madrid konstituirt werden. Ein Manifest der Mitglieder der republikanischen Minorität des Ausschusses verlangt von der Regierung Energie und Züchtigung der Begünstiger der gestrigen Intriguen und Verschwörungen.

Die „Gazetta" publizirt ein Dekret betreffend Auflösung des Permanenz-Ausschusses, weil letzterer ein Element der Unordnung geworden sei und durch seine nicht zu rechtfertigenden Anmaßungen einen Konflikt hervorrief, an welchem selbst mehrere Mitglieder des Ausschusses Theil nahmen. Die Regierung wird über dieses Dekret der konstituirenden Versammlung Rechenschaft geben.

Telegramme aus Madrid melden, die Stadt sei wieder ruhig geworden. Die Wahlen für die konstituirende Versammlung finden am 10. Mai und der Zusammentritt der Versammlung am 1. Juni statt. — Ein Mordversuch gegen Couteras ist mißlungen. Serrano hat sich in Folge der Ereignisse in Madrid an einen sichern Ort begeben.

Berlin, 24. April. Sitzung des Herrenhauses. Vorberathung des Gesetzes über Vorbildung der Geistlichen. In der Debatte erklärt der Kultusminister den Einwand wegen Schädigung der evangelischen Kirche als völlig unwahr. Das Achtundvierziger Grundprinzip (Trennung des Staates von der Kirche) hatte sich nicht bewährt, wie das Beispiel Belgiens lehre. Es gereicht den Liberalen und der Regierung zur Ehre, gelernt zu haben. Im Fortgange der Diskussion erklärt Bismarck, die Plötzlichkeit des Wechsels und der Aenderung der Kirchenpolitik der Regierung datire von der Entstehung der Centrumspartei im Jahr 1871 und zeuge nur von der vorherigen friedlichen Gesinnung der Regierung. Die Behauptung, Preußen habe während des franz. Krieges Italien zur Besetzung Roms aufgefordert, sei eine Unwahrheit. Zwei Feinde seien zu bekämpfen, die Internationale und der Ultramontanismus; er bedauere, daß er so viele Vertreter von Geschlechtern, welche am Aufbau des Staates halfen, Arm in Arm mit denen sehe, welche den Staat untergraben wollen. Brühgegenüber weist Bismarck die Unterstellung zurück, daß er gegen die kathol Kirche sei. Der Kampf gegen eine herrschsüchtige Priesterschaft könne nicht mit der Gegnerschaft gegen die Kirche identificirt werden; jene Partei sei die gefährlichste und man müsse sich vorsehen, daß der König Herr im Lande sei.

Berlin, 24. April. Der Reichstag lehnte in der weiteren Berathung des Münzgesetzes mit sehr großer Majorität den Mohl'schen Antrag wegen Ausprägung von Zehn- und Fünfpfenningstücken in Kupfer ab und genehmigte die Ausprägung derselben in Nickel; Bamberger zog seinen Antrag auf Ausprägung von Zwei- und Einpfenningstücken in Bronze zurück. Sein Antrag wegen Ausprägung und Außerkurssetzung, sowie Annahme fremder Münzen wurde angenommen. Das ganze Gesetz einschließlich Artikel 12 wurde in zweiter Lesung genehmigt.

Paris, 23. April. Dem „Avenir National" zufolge hatte Thiers mit Arnim wegen Räumung Verduns eine neue Unterredung, worauf im Ministerrath die Angelegenheit berathen wurde. — Für den 27. d. als den Wahltag sind besondere Vorsichtsmaßregeln eingeleitet. — Bazaine ist an einem acuten Lungenkatarrh ernstlich erkrankt.

London, 24. April. Eine Privatversammlung der Aktionäre der amerikanischen Kabelgesellschaften hat beschlossen, sich um die Vereinigung aller unterseeischen Kabel zu bemühen. — 20,000 Bergleute in der Grafschaft Leicester haben die Arbeit eingestellt und fordern höhere Löhne. — Demokratische Arbeiter bereiten auf den 5. Mai eine Versammlung auf Trafalgar Square vor, die gegen das Verfahren der Regierung protestiren soll, weil sie die spanische Republik nicht anerkenne.

Amsterdam, 21. April. (Frkf. J.) Das Reich Atschin, mit dem Holland jetzt schon an 300 Jahren verkehrt, ist im Grunde so wenig bekannt, daß man wohl ungefähr seinen Flächenraum (2260 englische Meilen), aber nur sehr unvollkommen seine Einwohnerzahl kennt. Die Einen schätzen sie auf 500,000 Seelen, Andere auf zwei Millionen. Die Bevölkerung gehört zur malayischen Race und ist von dunkelbrauner Hautfarbe; groß und kräftig gebaut, unterscheiden sich die Atschinesen vortheilhaft von den übrigen Bewohnern Sumatra's, wie auch die Intelligenz und ihre Kunstfertigkeit ihnen eine höhere Kulturstufe anweisen. Dagegen sind sie auch von überaus heftiger und stolzer Gemüthsart und namentlich seit langer Zeit Todfeinde der Holländer. Die Hauptstadt Atschin, welche jetzt von unseren Truppen belagert wird, zählt ungefähr 8000 Häuser und 36,000 Einwohner. Der Palast des Sultans, welcher sich dort befindet, ist indeß nicht sein Hauptpalast, wie auch der Besitz Atschins noch in keiner Weise für die Eroberung des Landes maßgebend sein dürfte, das sehr gebirgig ist und den Eingebornen reichliche Mittel liefert, den Wiederstand längere Zeit fortzusetzen. Das Land ist reich und ergiebig an Erzeugnissen aller Art. Der Haupt-Ausfuhrartikel ist der Pfeffer, wovon man jährlich 150,000 bis 200,000 Pikols erntet. Man findet aber auch Gold und Edelsteine; man pflanzt Kaffee, Baumwolle, gewinnt Seide und Tabak u. s. w., kurz die Atschinesen vereinigen mit einer sehr kriegerischen Natur einen praktischen Sinn für Handel und Schifffahrt. Daß die Eroberung dieses Reiches für die Niederländer um so verlockender war, als die Einkünfte aus Indien immer spärlicher fließen, läßt sich erklären.

Haag, 24. April. Eine heute veröffentlichte Denkschrift des Colonial-Ministers über die Veranlassung des Krieges mit Atschin entwickelt, daß der Sultan die Holländer hintergangen und während der Unterhandlungen mit letzteren die Hülfe fremder Mächte, namentlich Frankreichs und Italiens, nachgesucht habe. Als Atschin die geforderten Aufklärungen und Garantieen für seine zukünftige Haltung verweigerte, sei der Krieg am 30. März erklärt worden. Die betheiligten auswärtigen Mächte, mit denen ein Ideenaustausch Statt gefunden, hatten der holländischen Regierung die beruhigendsten Zusicherungen ertheilt.

Petersburg, 24. April. Aus Taschkent sind folgende Nachrichten vom 13. März eingegangen: Die Dhisakkolonne besteht aus 12 Infanteriekompagnien, 550 Kosaken, 14 Geschützen und einer Raketendivision, die

Kasalinsk-Kolonne aus 9 Infanteriekompagnien, 150 Kosaken, Bergartillerie und einer Raketendivision. Die Kolonnen vereinigen sich am 3. bis 15. Mai. Die Turkestanabtheilung wird unterstützt durch zwei Dampfer und 2 Barkassen von der Aralseeflotille, welche bei Eröffnung der Schifffahrt nach Kasalinsk und der Mündung des Amu Darja abgehen. Die Turkestan-Abtheilung ist mit einem Proviantvorrath für 30 Tage am 28. Februar alten Styls von Taschkent ausgerückt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. April. Hr. Divisionsarzt Oberstlieutenant Schnyder von Sursee in Freiburg ist zum eidgen. Oberfeldarzt ernannt worden.

Zum Kreispostdirektor in St. Gallen wurde Hr. Kriegssekretär Herrmann Mayer daselbst gewählt.

Laut Konsulatsmittheilung aus New-York sind mit der „Atlantic" 62 Schweizer verunglückt, darunter 3 Zürcher, 23 Berner, 3 Luzerner, 1 Obwaldner, 3 Basselländer, 1 Solothurner, 28 St. Galler, alle von Sevelen. Gerettet 8 Zürcher, 1 Luzerner, 3 Solothurner, 1 St. Galler. Die Namen der Umgekommenen und Geretteten veröffentlicht das Bundesblatt. Letztere sind in New-York von der dortigen schweiz. Hülfsgesellschaft auf's Beste aufgenommen und je mit 10 Doll. behufs Weiterreise unterstützt worden.

Vom 1. Mai an wird nach Uebereinkunft zwischen den österreichischen, bairischen und schweizerischen Bahngesellschaften ein internationaler Transitzug von Wien nach Marseille eingerichtet werden. Die Passage von einer Stadt zur andern soll 45 Stunden betragen.

Aargau. Vergangenen Donnerstag fand nach dem „Aarg. Wochbl." im Gasthof zur Krone in Lenzburg eine Versammlung statt behufs Besprechung der Nationalbahn. Circa 100 Mann waren anwesend und zwar waren Abgeordnete da von Winterthur, Baden, Mellingen, Entfelden, Kölliken, Oftringen und andern anliegenden Gemeinden; auch Lenzburg war ziemlich stark vertreten. Veranstaltet war die Versammlung von dem Komite der Nationalbahn, Sektion Aargau. Hr. Fürsprech Bürli präsidirte und Stadtschreiber Ziegler und Stadtrath Blatter von Winterthur waren die Hauptredner. Hr. Fürsprech Tanner zeigte seinen Austritt aus dem Komite an; dagegen wurden als Vertreter des Suhrenthals die Herren Lang, Hüssy und Pfarrer Karrer in dasselbe gewählt.

— Aarau. Nächsten Donnerstag den 1. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr, versammelt sich die Einwohnergemeinde in der Kirche zu Erledigung nachfolgender Traktanden:

1. Bericht und Antrag des Gemeinderaths über den Finanz-Plan für das Schulhausbau-Anleihen.
2. Vortrag des Gemeinderaths über Expropriation der Ryniker'schen Besitzung an der Apfelhausen-Straße, behufs Erweiterung der letztern.
3. Bericht und Antrag des Gemeinderaths über die Fortsetzung des südlichen Trottoirs an der Bahnhofstraße. Ratifikation des bezüglichen Kaufs-Vertrags mit Herrn Olivier Zschokke.
4. Antrag betreffend Anstellung eines aus der Polizeikasse zu bezahlenden Aufsehers über die Butterwaage und bezügliches Nachtrags-Credit-Gesuch.
5. Vortrag des Gemeinderaths über den Umbau des Waschhauses bei der Obern Mühle in ein Spritzen-Magazin.
6. Nachtrags-Creditgesuch für die vakante Bezirksschullehrer-Stelle.

Unmittelbar darauf ist Ortsbürger-Versammlung angeordnet; Verhandlungs-Gegenstände:

1. Verkauf des der Gemeinde gehörenden Beundtlandes im Vogelsang an die Herren Näff u. Zschokke.
2. Antrag des Gemeinderaths betreffend Vollmacht-Ertheilung zur Abtretung des benöthigten Gemeindelandes für einen Gewerbskanal.
3. Kaufsvertrag mit Herrn F. Andres, Schlossermeister, über die ehemalige Sägewohnung und das sog. Stangen-Magazin in der hintern Vorstadt.
4. Bericht und Antrag des Gemeinderaths über den Umbau eines Pächterhauses in Roggenhausen.
5. Kaufsvertrag mit Niklaus Huber von Eppenberg, über ein Stück Mattland behufs Arrondirung der Domaine Roggenhausen.
6. Bürgeraufnahms-Gesuche der Herren U. J. Burgmeier, Gesanglehrer, von Grenchen, und And. Keller, Fondsverwalter, von Bötzberg, beide in Aarau wohnhaft.
7. Bericht der aufgestellten Spezial-Commission, die Uebertragung der Collaturrechte an die reformirte Kirchgemeinde betreffend.

— Aarau. (Mitgeth.) In Wien starb plötzlich an einer Herzlähmung Hr. Dr. C. Schmid, k. k. Hofopern- und Kammersänger.

— Die in Lenzburg seit vier Jahren von gemeinnützigen Männern gegründete und so segensreich wirkende Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg hat soeben ihren vierten Jahresbericht veröffentlicht. Wir entnehmen demselben folgende Ziffern: Darlehen auf längere Zeit bestanden 514 mit Fr. 507,262. Der Reinertrag belief sich auf Fr. 21,792 gegen Fr. 18,249 im Vorjahre. Der Zinsfuß war 4¾ % später 5 %. Bei Erhebung des Darleihens wird in der Regel eine Verwaltungsgebühr von 1 % erhoben. Vorschüsse auf beschränkte Termine 356 Posten mit Fr. 209,472. Reinertrag Fr. 9,999 gegen Fr 10,617 im Vorjahre. Zinsfuß 5 % mit anfänglich ⅛ % dann ¼ % Provision. Zahlungsbriefe an 288 Posten Fr. 204,411. Reinertrag Fr. 10,522. Sparkasse. Mit Inbegriff der Zinse Fr. 184,156. Zinsfuß 4½ %. Obligationen Fr. 603,880. Zins 4½ %. Conto-Corrent Debitoren und Kreditoren. Stand der Guthaben der Anstalt am 31. Dezember 1873 Fr. 112,663. Zinsfuß für Debitoren 5 %, für Kreditoren 4 %. Der Reingewinn des Jahres 1873 beträgt Fr. 17,279. Die Aktionäre erhalten 5½ % Jahresdividende. Wir wünschen dieser wirklich gemeinnützigen Anstalt auch fernerhin bestes Gedeihen. (A. W.)

Bern. Letzten Mittwoch wurde von dem um halb 4 Uhr Nachmittags hier eintreffenden Zuge bei Lißach, oberhalb Burgdorf, ein Mädchen von ca. 4 Jahren, das ruhig, das Köpfchen auf die Schienen gelegt, eingeschlafen war, getödtet. (Oltn. Wochenbl.)

Zürich. (Correspdz. v. 25. April.) Das zürcherische Volk wird am 18. Mai im ordentlichen Frühlingsreferendum über folgende Vorlagen abzustimmen haben: 1) über die Besoldungserhöhungen verschiedener Verwaltungsbeamtungen; 2) über die finanzielle Zulage zum Kasernenbau während der drei Baujahre 1873 bis und mit 1875; 3) über Aufnahmsbedingungen der Studierenden an der kantonalen Hochschule und 4) über das Technikum. Ueber die speziellere Motivirung der sämmtlichen Vorlagen steht es uns hier nicht zu, weiter einzutreten; werden sie vom Volke angenommen, so kommen wir s. Z. dann schon wieder auf die einzelnen Punkte zurück.

Wenn die Fama recht berichtet, so wie's wenigstens verlautet aus den stadthäuslichen Räumen, so geht man mit dem Projekte um, zwei städtische neue Schulhäuser zu bauen, deren Eines auf den schon acquirirten städtischen Bauplatz auf dem Escherplatze Bahnhofquartier und das Andere auf den ehemaligen Militärplatz hinter der abgebrannten Kaserne bis an den Schanzgraben sich ziehend, erstellt werden sollen. Das wird Alles freilich sein schönes Geld kosten und es dürfen sich die hiesigen Steuerzahler auf ganz respektable Kontributionen an Gemeindeabgaben gefaßt machen.

Die Herren Großräthe des kleinen, aber rührigen Nachbarkantons Schaffhausen zeigen bei ihren neuen Besoldungsansätzen für die Volksschule denn doch, daß sie die Zeichen und Anforderungen der Zeit an die Lehrerhonoration verstanden haben. Fr. 1300 als Minimalsatz für Primarlehrer ist ganz schön. Was die längst in der Schwebe befindliche schaffhauserische Partial-Verfassungsrevision treibt, wie's damit steht, — davon schweigt die Geschichte aus Böllonopolis gänzlich.

Die St. Galler Ultramontanen haben an einer, zu Rüti im Rheinthal letzten Sonntag veranstalteten Versammlung ihrer Getreuen, entschieden Fiasko gemacht; trotz der Redefertigkeit von Dr. Krafft aus Sargans und andern Helfershelfern der Unfehlbarkeit, selbst trotz der Kapuzinaden eines Voralbergischen Jesuiten im Kapuzinerhabit, wollte das Ding nicht recht ziehen. Es steht allen Ernstes in Aussicht, daß St. Gallen auch durch die Maiwahlen nicht aus der Reihe der verfassungsreformfreundlichen Stände werde gestrichen werden. Möchten wir nur auch Gleiches von den Appenzellern und Graubündtnern als Ganzes betrachtet sagen können. Hier im Kanton Zürich herrscht leider immer noch zu viel Gleichgültigkeit in Betreff der religiös-politischen Fragen.

Luzern. Der Große Rath versammelt sich Montag den 28. April Vormittags halb 11 Uhr zur Behandlung des Begnadigungsgesuches des zum Tode verurtheilten Bonifaz Tanner und anderer Geschäfte.

Baselland. Die Bandweberei geht trotz allen gegentheiligen Berichten höchst flau. Die Bestellungen sind ausgeblieben und fast alle Fabrikanten müssen auf Lager arbeiten.

— In Diepflingen bekamen am 22. d. wegen dem Wässern der Wiesen zwei Nachbarn Streit. Der Eine (ist vorgestern als Rekrut eingerückt) traf den Gegner mit einer „Haue" auf den Kopf, in Folge dessen er letzte Nacht starb. Der Thäter ist aus der Kaserne zur Haft gebracht worden. (Landschftlr.)

St. Gallen. In Obersteinach brach letzthin während einer Gantverhandlung der Fußboden eines Gantlokals ein, und es stürzten die Anwesenden 30 bis 40 in den Kellerraum. Doch gab es keine bedeutende Verletzung.

— Im Veltlin ist laut dem „Stelvio" der Weinhandel immer noch lebhaft, namentlich in den mittleren und in den Tischweinen. Außer den schweizerischen kommen viele Händler aus der Provinz Como und aus Val Camonica nach Sondrio und Tiran, um Wein zu kaufen. Zahlreiche Weinfuhren sieht man jene Richtungen nehmen. (Rhät.)

Deutschland. In der kleinen schlesischen Stadt Festenberg brach am 18. April, Abends gegen 7 Uhr, auf dem Oberringe Feuer aus, welches bei starkem Südostwinde in kurzer Zeit die Häuserreihe nach der Straße nach Groß-Schönwald zu, darunter die evangelische Schule, so wie die beiden Häuserreihen dieser Straße selbst und die am Schweinemarkt gelegenen Häuser, 20 an der Zahl in Asche legte. Eine Frau und zwei Kinder fanden in den Flammen ihren Tod. Bald nach dem Ausbruch des Feuers trieb der Wind Flugfeuer auf die in der Mitte des Oberringes stehende evangelische Kirche und in kurzer Zeit stand auch diese in hellen Flammen — heute ist sie ein Schutthaufen. Von hier aus legte das Flugfeuer auf dem untern Ringe und der Langengasse mehrere Hintergebäude und sogar das in Alt-Festenberg gegen 1000 Schritte vom Feuerheerde entfernte evangelische Pfarrhaus des ersten Pastors in Asche. Das evangelische Rectoratshaus und die alte evangelische Kirche in Alt-Festenberg wurde mit Mühe gerettet.

Frankfurt, 23. April. Die hiesigen Brauereien erlassen in den Blättern folgende Erklärung:

„Zu den Ereignissen der letzten Tage soll der Bierpreis die Ursache abgeben.

Wenn jemals eine Erhöhung des Bierpreises gerechtfertigt war, so ist es derselbe durch die Verhältnisse, unter denen wir in neuerer und insbesondere in neuester Zeit arbeiten müssen.

Trotz unserer wohlbegründeten Ansprüche sind wir bereit und haben uns entschlossen, zu den früheren Verkaufspreisen zurückzukehren.

Wir und unsere Sache sollen nicht zum Vorwand dienen, daß in unserer Stadt Leben und Eigenthum bedroht erscheinen."

Aus Baden, 23. April. In **Heidelberg** starb am 20. d. der auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Gasthofbesitzer Schrieder im Alter von 71 Jahren. Der fleißige und umsichtige Mann hat sich aus sehr bescheidenen Verhältnissen emporgearbeitet und brachte es durch glückliche Unternehmungen zu einem sehr großen Vermögen. Heidelberg verdankt ihm mehrere große Gasthofbauten. Auch den Zähringer Hof in Baden-Baden besaß unseres Wissens Schrieder eine Zeit lang.

— In Bruchsal kam dieser Tage der erste Fall einer Beerdigung durch den Standesbeamten vor. Bürgermeister Heck hielt die Grabrede vor einer zahlreichen Leichenbegleitung aller Stände und Confessionen. Der Verstorbene, ein armer, aber wegen ungewöhnlicher Intelligenz und geordneter Lebensführung allgemein geachteter Messerschmied, hatte dem Hofpfarrer zu freisinnige Ansichten, namentlich bezüglich der Unfehlbarkeit, so daß dieser sich veranlaßt sah, die Beerdigung zu verweigern.

Madrid, 22. April. Die Gattin des Minister-Präsidenten Figueras ist unter größter Theilnahme, die des starken Regens spottete, beerdigt worden. Die Minister, der Gemeinderath und andere Behörden, Vertretungen der Freiwilligen, der Marschall Serrano, Topete, Rivero und andere hervorragende Männer aller Parteien wohnten der Trauerfeierlichkeit an.

(**Kindliche Liebe.**) Der „Shanghai Courier" illustrirt in einer kürzlichen Nummer, wie kindliche Liebe im himmlischen Reiche der Mitte belohnt wird. Vor einiger Zeit fand man einen hochgestellten Beamten in Jamen ermordet vor; und da keine Spur des Mörders zu entdecken war, blieb die Affaire in geheimnißvolles Dunkel gehüllt. Die Justiz war thätig, Belohnungen wurden ausgesetzt, aber alles ohne Erfolg, bis das Verbrechen beinahe vergessen war. Ganz unerwartet stellte sich der Verbrecher indeß selber. Vor Gericht erzählte er eine seltsame Geschichte. Vor zwölf Jahren war sein Vater während der Tanping-Rebellion in Folge falschen Zeugnisses, welches der ermordete Beamte abgelegt hatte, hingerichtet. Seit dieser Zeit nährte der Mörder seinen tödtlichen Haß und würde unverzügliche Rache genommen haben, wäre er nicht ein einziger Sohn gewesen, denn im Falle man ihn des Mordes für schuldig befunden hätte, würde seine Mutter in Ungnade gefallen und des Anrechts auf ein anständiges Begräbniß verlustig gegangen sein. Er wies nach, daß er mehrere Gelegenheiten hatte, um seinen Widersacher aus der Welt zu schaffen, aber Verehrung für seine Mutter hielt ihn, so lange sie noch lebte, davon ab. Der Richter erklärte die Waise für einen musterhaften Sohn und sprach ihn augenblicklich frei, ein Resultat, das von den Zuhörern mit lautem Jubel begrüßt wurde, worauf der Verbrecher im Triumph davongetragen wurde.

Zürich, 25. April. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 74, Abschlag Fr. 0. 04 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 32. — bis 36. —, inländischer Weizen Fr. 28. — bis 32. — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 6153 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 238,391. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 64 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 24. April. Mittelpreis per Doppelztr. Korn Frk. 31. — bis Fr. 34. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. April 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 36½ bis 37½, inländische Sorten Fr. 34 bis 35½ Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 42½ bis Fr. 47½. Mahlbohnen, große Fr. 26—27—, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 21½ bis 22. Haser Fr. 20— bis Fr. 21—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27——29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23— —. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd: — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16–18— per Malter. Alles bei Barthien, per compt., ohne Sack.

Der Hausfreund. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk, herausgegeben von Oswald Schön. Bern, bei Lang, Blau u. Comp.

Diese neue Zeitschrift, wöchentlich acht Seiten Quart, empfiehlt sich bei eleganter Ausstattung durch äußerst billigen Preis (2 Fr. per Halbjahr), durch Mannigfaltigkeit und glückliche Auswahl des Stoffes, und gediegene, volksthümliche Darstellung.

Die 15 Nummern des ersten Quartals enthalten unter Anderm: Fluch und Segen, Originalerzählung von Meinrad Ernst; Doktor Wunderlich und Redaktor Gabelmeyer, Humoreske von Oswald Schön; Eine Pommer'sche Plik, Humoreske; Ein Turko der Bourbaki'schen Armee, humoristische Skizze von Bernhard Wyß; Der Podestat der Narren in Bormio, eine wahre Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert, von G. Leonhardi; Die geheimnißvollen Beinkleider, Erzählung von Oswald Schön. Aus dem belehrenden Theile heben wir hervor: Ein unheimlicher Gast (Cholera); Der Klee, die Grundlage des Aufschwunges der heutigen Zeit; Aus dem Gebiete der Kunst (Technik und Geschichte des Holzschnittes), von Rust; Wanderungen in Graubünden, von J. H. Th.; Zur Geschichte der Kartoffeln; Neueste Schuhfabrikation; Zwei Denkmäler des Alterthums; Ein vierhundertjähriger Geburtstag (Copernicus); Streifzüge durch das Gebiet der Statistik (eine volksthümliche Darstellung des Wesens und der Bedeutung dieser Wissenschaft), von einem Fachmanne; Die Ernährung der Pflanzen, von A. Emch; Das heutige Pompeji und sein Fasching, 2c. — Ferner in jeder Nummer ausgewählte Originalgedichte, kleinere Aufsätze und Mittheilungen, humoristische Miszellen, Räthsel.

Pariser Observatorium, vom 25. April 1873.

Neues Steigen des Barometers über ganz Europa, leichtes Sinken in Afrika, Winde zwischen Nord und Ost auf der Abdachung gegen den Ozean; diesen Morgen Schnee in Dünkirchen.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. April 1873.

Ochsen.

Hr Meyer, Kfm., Ulm.
— Leibundgut, dto., Bern.
— Gruner, dto., Stuttgart.
— Schmid, dto., Basel.
— Wolf, dto., Freiburg.
— Braunschweig, dto., Berlin.

Löwen.

Hr. Hefti, Kfm., Glarus.
— Wald, dto., Sedan.
— Heiny, dto., Zürich
— Wirth, dto., Herisau.
— Fehlmann, dto., Oberburg.
— Kreutzler, dto., Zürich.
— Frahr, dto., Walkringen.
— Garner, dto., Brandenburg.
— Fehlmann, dto., Bern.

Rößli.

Hr. Heer, Kfm., Basel.
— Oettli, dto., St Gallen.
— Wäckerli, dto., Lausanne.
— Rossel, dto., Basel.
— Widmer, dto., Zürich.
— Bachmann, dto., Mühlau.
— Dätwyler, Part., Wittwyl
— Selig, Metzger, Horburg.
— Bauer, dto., dto.
— Laub, Weber, Weibstadt.

Storchen.

Hr. Bürgißer, Fürsprech, Muri
— Bach, Kfm., Mainz.
— Reinberger, dto., dto.
— Fourneor, dto., Paris.
— Brendel, dto., Zürich.
— Müller, dto., Vivis.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Krone.

Hr. Hagnauer, Kfm., Zürich.
— Raff, Part., Schaffhausen.
— Steiner, Kfm., Neuenburg.
— Meunier, dto., Rolle.

Wildenmann.

Hr. Popp, Kfm., Solothurn.
— Schmid, dto, Sitten.
— Troß, dto, Mülhausen.
— Amsler m. Gem, dto, Freiburg.
— Schlageter, dto., Waldshut.
— Reindle, dto, Zürich.
— Isler, dto., dto.
— Gull dto, Bauma.
— Garnier, dto, Paris.

Schwert.

Hr. Munz, Spengler, Bern.
— Sure, Wagner, dto.
— Ferger, Part., St. Gallen.
— Fuchs, Gießer, Wien.
3 Maurer, a. Italien

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Gerichtsweibels** beim Bezirksgericht Aarau erledigt.

Bewerber für diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis und mit **Freitag den 2. Mai** nächsthin dem Gerichtspräsidenten von Aarau schriftlich einzureichen.

Solchen Bewerbern, welche im Stande wären, auch Copiaturarbeiten zu besorgen, würde bei der Wahl der Vorzug gegeben.

Aarau, den 24. April 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.

Der Gerichtsschreiber:
Bircher.

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 26. April

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** im Kreuz.

Das Haus **Jules Goudin** in **Bordeaux** sucht Agenten für die Absetzung seiner Weine und Spirituosen. Man wende sich gefl. an Hrn. **L. Parod** in **Perstitte**, Berner Jura.

M-30-S.

Gesucht: Eine intelligente Tochter, die für einige Wochen auf einem Comptoir aushelfen könnte.

Wo noch ein Kantonsschüler gute **Kost** und angenehmes **Logis** findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Schul- & Wörterbücher

sind vorräthig bei

F. G. Martin.

Englischer Goldschmirgel.

Zum Putzen für alle Metalle, Spiegel und Fensterglas abzuwaschen, Tintenflecken aus firnißtem und polirtem Holz zu reinigen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bei einem Anwalte in Aarau findet ein angehender **Canzleiarbeiter** Anstellung. — Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Topfpflanzen** und einige **Zierbäume.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine bereits neue **Bettstatt** sammt **Matratze.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine ältere, gesunde und treue Person die kochen, spinnen und pflanzen kann, für einen einzelnen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Sonntag den 27. April 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Daniel Albert Schäfer, Friedensrichter,
von Aarau; 61 J., 11 M., 14 T. alt.
— Leidabnahme: Rain Nr. 726.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 27. April 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Den betreff. Eltern hiemit die Anzeige, daß meine **Kleinkinderschule** nicht schon Montag den 28. April, sondern erst nächsten Donnerstag den 1. Mai beginnen wird.
Aarau, 26. April 1873.
Marie Hitz.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis**, wo ihm auch ein Pianino zur Benutzung steht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein helles meublirtes **Zimmerchen**. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen angeboten:
Eine **Wohnung** von vier Zimmern und Küche in der **Kleinkinderschule zu Buchs**, am dienlichsten als Verkaufsladen oder für einen Professionisten
Anzumelden bei
G. Gysi-Volliger in Buchs.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins.

II. Schiesstag
morgen Sonntag den 27. April
im Schachen.
Sammlung im Lokal punkt 1 Uhr.
Der Vorstand.

Sommerwirthschaft beim Alpenzeiger.

Der beliebte **Maitrank** so wie auch rühmlichst bekanntes **Ryniker-Bier** wird von heute an ausgeschenkt offen und in Flaschen.
Rüsperli-Grün.

Eingemachte Früchten

in Dunst und in Senf,
sowie **Cornichons, Oliven, Mixedpicles, petits pois & haricots verts fins**
empfiehlt F. Gloor-Siebenmann.

Sonntag den 27. April

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rössli.

Junges fettes **Schafffleisch, Kalbfleisch** und **Schweinefleisch** bei
F. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein grün und weißer **Kachelofen**, billig, in Nr. 591.

Ein tüchtiger Kübler

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind in meiner **Buchhandlung** vorräthig. Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden. —

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- und Zeichnungs-Requisiten

zu haben: Schiefertafeln, Griffel, Schreibhefte, Zeichnungshefte, Bleistifte, Lineale, Reißschienen, Pinsel, Tusche, Farben, Wischer, Tuschschalen u. s. w.
J. J. Christen in Aarau.

HELVETIA,

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Montag den 28. April, Vormittags 10 Uhr,
im *hiesigen Museumssaale* (Marktgasse) sattfindenden
zehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Behandlung kommen werden:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1872.
2. Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3. Festsetzung der Dividende.
4. Neuwahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6. Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1873.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 26. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 28. April, von 8 bis 10 Vormittags, auf dem Centralbüreau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 28. März 1873. (H-235-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Bärlocher-Jacob. **Grossmann.**



Anzeige.



Der Unterzeichnete wird nächsten **Montag den 28. dieß** mit einem großen Transport von **40 Pferden** (bayrischer und Pinsgauer-Race), zum Reiten, Fahren und überhaupt zu jedem Dienste tauglich, im Gasthof „zur Linde" in **Baden** ankommen und zwei bis drei Tage daselbst verbleiben.

Sich bestens empfehlend **Abrah. W. Guggenheim**, Pferdehändler,
von Endingen.

Für Auswanderungslustige nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel**, der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé**.

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel**, oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt**, Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt**, im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Um mit meinem

Schuhwaaren-Lager

vollständig aufzuräumen, erlasse ich die noch vorräthigen Artikel zu äußerst billigen Preisen.
Es sind noch vorhanden:
Herren-Bottinen,
Damen-Stiefelchen in Leder und Lasting, letztere à Fr. 8. —,
Lasting-Schäftli à Fr. 3. 10 und ein **großes Assortiment von Kinderschuhen.**
Adolf Wirz, Schuhmacher,
Pelzgasse Nr. 68.

Zum Kauf angetragen:
Ca. 35 Stück Sagtannen
in verschiedenen Größen, meistens Rothtannen.
H. Fischer, z. Pinte,
in **Möriken**, Kt. Aargau.

Wagenschmiere

feinste gelbe, in vorzüglicher Qualität,
offen, in 2-Pfd.-Schachteln und in Kübeln von 12 bis 30 Pfund
empfiehlt äußerst billig
C. Richner, Seiler.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **N°. 98.** 28. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 26. April. Der Bruder des Don Carlos ist mit dem Generalstab am Mittwoch nach Frankreich zurückgekehrt. Die Carlisten wurden bei mehreren Zusammenstößen geschlagen und verloren mehr als 100 Verwundete in einem einzigen. Es geht das Gerücht von einer ministeriellen Modifikation auf der Basis von Figueras, Pi y Margall und Castelar, wobei Estebannaz, Rispa und andere vorgeschrittene Föderalisten in's Kabinet treten würden.

Der Finanzminister hat beschlossen, die im Mai verfallenden Schatzscheine zur Hälfte in Baar und zur Hälfte in neuen Schuldscheinen zu bezahlen, die ein jährliches Interesse von 12 pCt. tragen, wobei der Inhaber die nämlichen Garantien behält, die er gegenwärtig besitzt. — Figueras wird die Conseil-Präsidentschaft am Dienstag wieder übernehmen.

Englische Blätter bringen uns ziemlich genaue Berichte über die neuesten Vorgänge in Madrid. Die Gerüchte von der Proklamation der Kommune, welche an verschiedenen Börsen verbreitet wurden, sind sofort dementirt worden; und der Telegraph versichert zugleich, daß die Ruhe in der spanischen Hauptstadt wieder hergestellt sei. Die Situation war allerdings ernst genug. Die Konservativen und diejenigen Radikalen, welche sich nur äußerlich zur Republik bekehrt haben, planten eine Rebellion im großen Styl. Sie versammelten nicht weniger als eilf Bataillone der alten monarchistischen Freiwilligen und begannen in der Permanenzkommission durch den Mund Echegaray's und des ränkesüchtigen Rivero's, die Regierung zu Maßnahmen zu drängen, welche die Existenz der Republik in Frage stellen sollten. Sie verlangten nämlich, unter dem Vorwande, die Lage des Landes erfordere dies, die Einberufung der Nationalversammlung und die Vertagung der Wahlen für die konstituirenden Kortes. Wie in Frankreich, so wünschen auch in Spanien die offenen und heimlichen Feinde die Verewigung der bestehenden Legislative und fürchten sich vor dem Volksgericht, welches ihrer wartet. Castelar und Salmeron bekämpften diese Forderung mit dem Hinweis auf die Fortschritte, welche die Truppen in der Bekämpfung der Karlisten und in der Wiederherstellung ihrer eigenen Disziplin machen. — Thatsachen, die eine Einberufung der Kortes und eine Vertagung der Wahlen unnöthig erscheinen lassen. Als eine Einigung nicht erzielt wurde, zog sich die Regierung zurück, während die Permanenzkommission entgegen dem Gesuche Castelar's, sie möchte sich vertagen, beisammen blieb. Die Regierung ernannte Socios an Stelle Pavia's zum Generalkapitän von Madrid, ertheilte den Generälen Hidalgo und Milan de Bosch Kommando's und machte Contreras zum Oberbefehlshaber der Freiwilligen. Letzterer ritt mit seinem Stab zu den rebellischen Bataillonen, welche auf ihn schossen, ohne jedoch einen der Offiziere zu treffen; dagegen wurden mehrere unschuldige Personen verwundet. Darauf rückten — Nachts 10 Uhr — die Artillerie, die Bürgergarde und die republikanischen Freiwilligen gegen die Monarchisten, umzingelten und entwaffneten sie ohne Blutvergießen. Um Mitternacht empfahlen die Minister der Permanenzkommission, sie möge sich zurückziehen, da ihre Auflösung beschlossen sei. Die Kommissionsmitglieder weigerten sich auseinander zu gehen, verließen dann aber um 2 Uhr endlich den Sitzungssaal aus Furcht vor dem Volke, welches sich vor dem Gebäude aufgestellt hatte. Serrano und andere Parteiführer flohen aus Madrid, um sich der Wuth der Bevölkerung zu entziehen. „Nun ist die Stadt vollkommen ruhig", bemerkt am Schlusse seiner Schilderung der Korrespondent der „Times". Der Staatsstreich, den die Permanenzkommission ausführen wollte, ist zu Schanden gemacht. Die Regierung hatte nur die Wahl, sich aufzugeben oder die Permanenzkommission wegzufegen, die Republik ihren Feinden zu überliefern oder den Feinden der Republik ihr gefährliches Handwerk zu legen.

Rom, 25. April. Wie die Florentiner „Gazz. d'Italia" meldet, hat Hr. Krupp in Essen mit dem italienischen Kriegsminister einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem er das stehende italienische Heer mit Feldgeschützen nach neuestem Modell zu versehen hat. Die Kanonen der 60 Batterien, welche gegenwärtig in den italienischen Gießereien gegossen werden, sind nun für die Provinzial-Miliz (Landwehr) bestimmt.

Aus Wien vom 25. April schreibt die „N. Fr. Pr.": Heute Morgens wurde der k. k. Kammer- und Hofopernsänger Dr. Karl Schmid in seiner Wohnung leblos und außer dem Bette liegend aufgefunden. Der vortreffliche Sänger konnte sich seit einer in den Jahren 1867 und 1868 durchgemachten schweren Krankheit nicht mehr recht erholen. Bald darauf hatte er auch seine Frau verloren, welcher harte Schlag den ohnehin ernsten Mann förmlich trübsinnig machte. Während des heurigen Winters vermißte man das sonore Organ Schmid's in der Oper; kaum daß er viermal in dieser Saison noch aufgetreten. Die meiste Zeit verbrachte er im Bette. Seit drei Tagen fühlte er sich jedoch wieder besser und er rauchte bereits seine Cigarre, die ihm stets Bedürfniß war. Heute Morgens trat die Katastrophe ein. Dr. Schmid war zu Aarau in der Schweiz geboren und wendete sich dem Studium der Medizin zu, von welcher Fakultät er auch zum Doktor promovirt wurde. Auf den Rath seiner Freunde verwerthete er jedoch den edlen Schmelz, der in seiner Kehle ruhte, in der Oper. Er war als Künstler wie als Mensch gleich hoch geachtet. Leider hatte seit seiner schweren Krankheit im Jahre 1868 auch seine herrliche Stimme, besonders in den tiefen Lagen, merklich eingebüßt. Dr. Schmid hinterläßt ein Töchterlein im Alter von 14 Jahren und, sparsam wie er war, ein nicht unbedeutendes Vermögen. Ein zweiter Bericht meldet: In der letzten Zeit schien sich im Befinden Schmid's eine wesentliche Besserung zu zeigen. Vor vier Tagen verließ er das Bett und machte Dienstag Nachmittags einen längeren Spaziergang. Von demselben zurückgekehrt, fühlte sich der Künstler sehr geschwächt, doch nicht schlimmer im Gesammtbefinden. Die letzten drei Tage verbrachte er theils im Bette, theils auf dem Sofa liegend. Heute Nachts um halb 3 Uhr hörte das Dienstmädchen, welches in dem an das Krankenzimmer anstoßenden Gemache schlief, einen dumpfen Fall. Als man darauf in das Zimmer eilte, fand man Dr. Schmid leblos auf dem Boden liegen. Es wurde nun sofort in die Apotheke und nach einem Arzte geschickt; als dieser jedoch erschien, war Schmid bereits eine Leiche. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Dr. Schmid, wie dies öfter geschehen, von Herzkrämpfen befallen worden, hatte, um sich Erleichterung zu schaffen, das Bett verlassen, in welchem Momente jedoch die Herzlähmung eintrat. Im Laufe des morgigen Vormittags wird die Obduktion der Leiche und sodann die Aufbahrung vorgenommen werden. Das Leichenbegängniß findet nach den bisherigen Dispositionen Sonntag Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Laut telegraphischer Mittheilung aus Bad Reichenhalle ist das Theater daselbst vollständig abgebrannt.

Troppau, 24. April. Die Spinnfabrik Heidenpiltsch bei Spechendorf steht seit heute Nacht in Flammen. Die großen Flachsvorräthe sind vernichtet; der Schaden ist enorm. Die Fabrik selbst ist versichert.

London, 25. April. Dem canadischen Parlament liegt ein Entwurf vor, welcher einen bedeutenden Umschwung in den Verkehrsverhältnissen zwischen Europa und Amerika, und an erster Stelle eine Abkürzung der Reise um drei Tage verspricht. Die Seereise soll sogar von 264 Stunden — welche die Cunarddampfer von Liverpool nach New-York brauchen — auf 100 vermindert werden. Die Post von London soll in sieben Tagen in New-York eintreffen. Der Plan ist von S. Fleming ausgearbeitet und liegt augenblicklich einem Sonderausschusse des kanadischen Unterhauses vor, welches schon mehrere Sitzungen gehalten hat und der Ausführung geneigt scheint. Die neue Linie soll über Valentia in Irland und St. Johns auf Neufundland gehen. Dies ist eine Entfernung von 1640 englischen Meilen. Man berechnet, daß die Fahrt von London nach Valentia 16 Stunden in Anspruch nehmen würde, die Seefahrt von Valentia nach St. Johns 100, von St. Johns nach St. Georges 8½, von St. Georges nach Shippigan 15½, von Shippigan nach New-York 31, im Ganzen 171 Stunden. Hier in London sind augenblicklich von dem canadischen Parlament gestellte Fragen im Umlauf, die auf das Unternehmen Bezug haben. Durch dieselben wird zu ermitteln gesucht, wie man hier in offiziellen und kaufmännischen Kreisen dem Plane geneigt ist, wie hoch sich die Passagierzahl von England nach Amerika gewöhnlich beläuft und was für technische Bedenken etwa erwachsen könnten.

Berlin, 25. April. Der Kaiser reiste gestern Abend um 10½ Uhr nach Petersburg ab in Begleitung Bismarck's, Moltke's und eines zahlreichen militärischen Gefolges.

München, 26. April. Das Verordnungsblatt des Kriegsministeriums meldet die Ernennung v. Maillinger's zum kommandirenden General des 2. Armeekorps, ferner die Beförderung der Generalmajore Graf Maximilian Bothmer, v. Dietl, v. d. Tann, Rathsamhausen, v. Orff und v. Diehl zu Generallieutenants und Divisionskommandeuren. Divisionsgeneral Graf Friedrich Bothmer wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Inspektion der Artillerie und des Trains betraut.

Der König hat heute bestimmt, daß der Einzug der hohen Neuvermählten am nächsten Montag in dem Galawagen erfolgen solle, den Se. Majestät für sich selbst bauen ließ. Der Prachtwagen, ein Kunstwerk seiner Art, wird bei diesem Anlaß zum ersten Male benutzt werden, eben so das hierzu gehörende, auf blauem Sammt reich mit Gold gestickte Pferdegeschirr. Der Galawagen wird bei dem Einzuge der Neuvermählten mit sechs Schimmeln edelster Race bespannt sein.

Paris, 23. April. Der Marschall Mac Mahon hat angeordnet, daß drei Unteroffiziere von jedem Bataillon den Telegraphen-Bureaux beigegeben werden sollen, um das Telegraphiren zu erlernen und für die Militärtelegraphie ein geeignetes Personal zu bilden. Im Artillerie-Departement herrscht große Thätigkeit; zu Bourges werden neue Versuche mit der Woolwichskanone angestellt. Der Kriegs-Minister will die neue Uniform der Husaren wieder ändern; man findet die weißen Tressen an derselben unbequem, weil sie so schwer rein zu halten sind. Die Militarisirung des Personals der Eisenbahnen soll jetzt praktisch ins Werk gesetzt werden. Man hat gefunden, daß dieses Personal sich auf mehr als 110,000 Mann beläuft; man will nun daraus Bataillone bilden und die höheren Beamten sollen Unteroffiziere derselben werden. Die Ingenieure, Zugführer, Stationschefs, Locomotivführer ꝛc. sollen die Cadres bilden. Man legt dieser Organisation in den höhern Militärkreisen eine große Wichtigkeit bei.

New-York, 24. April. Nachrichten aus Mexiko zufolge herrscht dort große Verwirrung. Oaxaco ist in vollem Aufstande begriffen, Lozado proklamirt förmlich den Racekrieg.

Washington, 25. April. Offizielle Berichte aus den verschiedenen Staaten zeigen einen günstigen Stand des Wintergetreides, der eine gute Ernte verspricht, an.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Es sind gewählt zu Postkommis: in Aarburg Hr. Arthur Bertschinger, Postaspirant, von und in Lenzburg; in Lenzburg Hr. Josef Müller, von Mellingen, Postaspirant in Lenzburg; in Baden Hr. Adolf Merz, von Menziken, Postaspirant in Baden; als Posthalter: an der Kreuzstraße Hr. J. L. Vögeli, in Leuggern, Postablagehalter an der Kreuzstraße; in Teufenthal Hr. J. Jb. Mauch, von Teufenthal, Postablagehalter daselbst; in Rothrist Hr. Jb. Hofer, von Niederwyl, Postablagehalter in Rothrist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 25. April. Nach vorausgegangener Verständigung zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Regierungsrath wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Maisitzung von seinem Präsidenten auf den 26. Mai einberufen.

Den Wirthschaftsplänen über die Gemeindewaldungen von Unter-Ehrendingen und Niederwyl, Bez. Zofingen, wird die Genehmigung ertheilt.

Der im Budget enthaltene Kredit von Fr. 10,500 zur Unterstützung der Bezirksarmenvereine wird auf Grundlage der drei Faktoren: 1) Summe der freiwilligen Beiträge, 2) Zahl der unterstützten Kinder und 3) Summe der geleisteten Unterstützungen an die einzelnen Bezirke, mit Ausnahme von Laufenburg und Rheinfelden, wo keine Vereine bestehen, vertheilt.

Den berittenen Infanterie-Offizieren, welche mit Pferden zu den Rekrutenschulen einrücken und welche bisher keine Bedientenvergütung erhielten, wird eine solche für die Zukunft auszurichten beschlossen, da sie nicht, wie in den Wiederholungskursen, einen Soldaten in Anspruch nehmen können. Die Vergütung beträgt, wie für die eidg. Stabsoffiziere, täglich Fr. 1. 80.

Dem Waldreglement der Gemeinde Kölliken wird mit einer Modifikation die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Das zu einem Seminar für Lehrerinnen erweiterte Töchterinstitut kann baulichen Veränderungen wegen erst Anfang Juni eröffnet werden; es sollen schon über 40 Anmeldungen meist von Auswärts eingegangen sein.

— (Witterung.) Seit 3 Tagen sind wir im Frühling mitten im Winter. Der Nordwind bläst kalt daher und schüttelt die Schneeflocken auf Blumen und Blüthen. Es ist diese Schneemasse und diese kalte Temperatur Ende April gewiß eine seltene meteorologische Erscheinung und wird manchenorts an Reben und Bäumen Schaden gebracht haben.

— Turgi. Freitag Abends ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein bedauerlicher Unfall. Der Kondukteur Minikus, Wilhelm, von Nußbaumen, hatte aus Gefälligkeit für einen Reisenden ein Billet beim hiesigen Schalter geholt und eilte wieder auf den Zug zu, als letzterer schon in Bewegung war. Hiebei scheint er gegen eine der am Ende des Perrons stehenden Vordachsäulen gerannt zu sein und gerieth dabei unter den Bahnzug, der ihm den einen Fuß fast gänzlich abschnitt. Der Unglückliche befindet sich im Kantonsspital in Zürich. (N. Z. Z.)

— Zofingen. Freitag Nachmittag rückte hier die auf einem Ausmarsch begriffene Mannschaft der Park-Rekrutenschule in Aarau, 180 Mann stark mit 180 Pferden und einigen 30 Caissons, ein vollständiger Divisionspark, 1 Parkkompagnie und 1 Parktraincompagnie, in schönster Haltung ein und bezog Kantonnements für eine Nacht im Schützenhause und andern Gebäuden der Stadt. Wie die Truppe einen guten Eindruck machte, so auch die Bespannung. Die eine Abtheilung kam über Schönenwerd, die andere über Kölliken, folgenden Morgen um 7 Uhr trat die stattliche Kolonne den Rücktritt an.

— Staffelbach, 25. April. Gestern fiel Joh. Lüscher, Steinbrecher, ledig, zirka 40 Jahre alt, in einer hiesigen Steingrube über eine zirka 40 Fuß hohe Felswand hinab und starb heute an den erhaltenen Verletzungen.

Bern, 26. April. Die Einwohnergemeinde hat heute den Antrag der Liberalen, die Gemeindsversammlung versuchsweise auf den Sonntag zu verlegen, mit 341 gegen 230 Stimmen verworfen. In den Großen Stadtrath wurde Hr. Nationalrath Brunner gewählt.

— Professor Karl Papst, Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur an der Kantonsschule in Bern, ist in der Nacht vom 25. auf den 26. April an einem Brustkrampfe plötzlich gestorben.

— Der heilige Vater hat sich die persönliche Mühe genommen, die 97 Pfarrer im Jura mit einem besondern, vom 7. April datirten Breve zu trösten. Es heißt darin u. A.: „Wir sind tief betrübt über die schweren Prüfungen und die harten Maßregeln, die euch getroffen haben — dennoch — warum sollten wir euch nicht beglückwünschen als wahre Diener des Herrn, und indem wir des Lohnes gedenken, der euer im Himmel wartet, wie auch des Sieges der Gerechtigkeit, den ihr durch eure bewundernswerthe Beständigkeit vorbereitet, als einer Treue, welche die Welt erobert. So bleibet denn in der Bresche, stark und unerschütterlich, und erinnert euch, daß Gott diejenigen nicht verläßt, die für ihn streiten, und daß der Triumph der Kirche unzweifelhaft sein wird." (H.-C.)

Zürich. (Corresp. v. 25. April.) Die Wogen der Baulust, besser fast gesagt „Bauwuth", und dahin einschlagender Spekulation gehen immerfort noch hoch in und um Zürich; selbst in von dem Verkehr so ziemlich entlegenen Stadttheilen der alten Straßen Niederdorf ꝛc., werden Häuser zu gegen früher geradezu fabelhaften Preisen in andere Hände gebracht. Daß aber auch ein gut Theil Schwindel mit darunter läuft, darüber machen sich kritischere Beobachter der Zeitläufe keine Illusionen. Wenn wir dieser Situation den Lauf als Neutrale lassen, so ist's immerhin ergötzlich, die zahlreichen Mutationen zu sehen, bei welchen übrigens das Stadtnotariat, als Fertigungs- und Einregistrirungsbehörde über alle vorkommenden liegenschaftlichen Handänderungen, das seine zahlreichen und fetten Sporteln einstreicht, am besten fährt.

Der rechtsufrigen Seebahn wegen ist über die Tracéfrage zwischen Riesbach-Zürich und Enge eine weitere Versammlung abgehalten worden, die aber soweit resultatlos verlief, als der Stadtrath von Zürich sich gegenüber der vielbesprochenen Brücke bei der Seeausmündung entschieden abwehrend verhielt. Es wird eben nichts anderes übrig bleiben, als diese leidige Tracéfrage noch vor der Hand ruhen zu lassen und, nachdem die finanziellen Betheiligungs-Quoten der Seegemeinden rechtseitigen Ufers gesichert sind, sonst möglichst rasch vorzugehen. Wenn dann die Bahn nach einigen Jahren bis zur Stadtgränze fertig erstellt dastehen wird, so dürfte sich das Weitere schon finden.

Durch den Beschluß der Stäfener ist nun auch das Zustandekommen der schmalspurigen Seitenlinie von Stäfa und dem See nach dem Aathale hinüber bis Wetzikon gesichert. Wie sich die Chancen in letzter Zeit wenden, scheinen auch die Fischenthaler trotz der gemeinnützigen Initiative des hochherzigen Hrn. Schoch in Mailand mit der Eisenbahn nebenaus zu kommen, weil die von Wald nichts für eine Linie Bauma aufwärts thun wollen. So sehen wir eben ländliche, mißverstandene Knorzerei auch jetzt noch, trotz der vielgerühmten Aufklärung des Jahrhunderts, sich üppig und breit machen! — A propos der obstehend erwähnten Baulust in und um Zürich ist auch der von der Stadtgemeinde letztes Jahr zeitweilig aufgegebene Plan der Erbauung eines Centralschulhauses auf dem Terrain der kleinen Stadt Zürich keineswegs so ganz aus Abschied und Traktanden gewiesen, wie weiland die Aktenvorlagen bei der sel. entschlafenen Tagsatzung.

— Als Regierungspräsident wurde gewählt Hr. Pfenninger, zum Vizepräsident Hr. Brändli.

— Der Gemischte Chor Zürich und die Vorsteherschaft der Tonhallegesellschaft haben sich geeinigt, um für nächstes Jahr, 1874, in der Tonhalle ein Musikfest in großem Maßstabe, ähnlich dem von 1867, zu veranstalten. Dasselbe soll auf die Zeit vor den Sommerferien, Anfangs Juli, verlegt werden und drei Tage dauern, oder, den Empfangstag eingerechnet, eigentlich vier. Als Mitwirkende sind außer den hiesigen Vereinen noch Gesangvereine anderer Schweizerstädte in Aussicht genommen, und zwar so viel als der Raum es gestattet; man rechnet auf einen Chor von 600 Personen. Das Orchester würde durch Zuzug der besten Künstler anderer Städte auf wenigstens 100 Mann gebracht; auch soll alles Mögliche angewendet werden, um für das Fest Solisten ersten Ranges zu gewinnen.

Schwyz. Letzte Woche fingen zwei Fischer von Hurden im obern Zürichsee in einem Zuge mit einem Landgarn mindestens 20 Zentner

Fische (Brachsmen). Der reiche Fang wurde theils nach Einsiedeln, theils nach Zürich geliefert.

Basel, 25. April. Den „Basler Nachrichten" zufolge protestirt die Solothurner Regierung gegen die Amtshandlungen, die der sich als Bischof der ganzen Diözese gerirende Lachat vom Kanton Luzern aus vollzogen, und verlangt das Einschreiten der Luzerner Regierung und nöthigenfalls des Bundesrathes.

— Ein Posten fertig gemachter Goldstücke im Werthe von über 17,000 Thaler ist dieser Tage in der königlichen Münze in Berlin auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise verschwunden.

Wiener Weltausstellung. Der General-Kommissär der schweiz. Eidgenossenschaft, Hr. Rieter, bringt durch Cirkular an die Kantonsregierungen zur Kenntniß, daß er solchen Personen, welche die Weltausstellung besuchen wollen, mit Vergnügen an die Hand gehen werde, möglichst billig durchzukommen, ohne dafür jedoch irgend welche Verbindlichkeit übernehmen zu können. Wir entnehmen dem betreffenden Cirkular Folgendes:

Reise. Für die Schweiz habe ich blos Begünstigung erwirkt für die vom Bunde und den Kantonen subventionirten Lehrer, Handwerker und Arbeiter und zwar zu 50% der einfachen Taxe. Diese Begünstigung tritt ein 8 Tage vor Eröffnung der Ausstellung und erlischt 8 Tage nach Schluß der Ausstellung.

Ob für die Besucher der Weltausstellung von den schweiz. Eisenbahnen Vortheile eingeräumt werden, ist mir nicht bekannt, dagegen tritt auf den bayerischen und österreichischen Bahnen für die ganze Dauer der Ausstellung, resp. vom 1. Mai bis Ende Oktober laufenden Jahres Rabatt von 25% ein, wodurch die Reise von Lindau nach Wien und wieder von Wien bis Lindau zurück bei 50 Pfund Freigepäck in II. Klasse 38 Gulden 43 Krzr. = Fr. 83. —, in III. Klasse 26 fl. 41 Krzr. oder Fr. 57. 20 kostet. Ein solches Billet hat 30 Tage Gültigkeit, gestattet nach freiem Willen des Reisenden die Benützung der Linien Lindau-Brugg-München oder Lindau-Augsburg-München und München-Limbach-Wien oder München-Salzburg-Wien und Aufenthalt in Linz, Wels, Salzburg, Limbach, München und Augsburg. Billete III. Klasse können durch Nachzahlung der Differenz nachträglich für die II. Klasse gültig gemacht werden. Die Züge gehen täglich um 10 Uhr Vormittags von Lindau und treffen den folgenden Tag um 2 Uhr Nachmittags in Wien ein.

Wohnung. Wie bekannt, habe ich im Einverständniß mit dem schweiz. Departement des Innern vom Ulmer Verein für Wohnungsschiffe zur Wiener Weltausstellung zwei solcher Schiffe gemiethet, welche in 32 Cabinen zu je 2 und 2 Cabinen zu je ein Bett, 66 Betten, während der ganzen Dauer der Ausstellung zu meiner Verfügung stehen. — Dieselben sind in erster Linie zur Beherbergung der vom Bunde und den Kantonen subventionirten Handwerker und Arbeiter, in zweiter Linie für die von den Kantonen subventionirten Lehrer bestimmt; sodann beabsichtige ich, die von den Kantonsregierungen mir empfohlenen Personen aufzunehmen und schließlich überhaupt allen schweizer. Besuchern der Ausstellung, die sich zur Benutzung derselben anmelden, zu dienen, soweit der Platz reicht. — Die von mir zu dem angedeuteten Zwecke gemietheten Schiffe, Helvetia und Rhein, sind bereits nach Wien unterwegs und werden die ersten sein, welche an der Ladungsstelle im neuen Donaudurchstiche, wenige hundert Schritte Entfernung von den Ausstellungsgebäuden und der Endstation der Pferdeeisenbahn anlegen und bewohnbar sind. — Die Pferdeeisenbahn vermittelt den Verkehr mit dem Innern der Stadt, den Vorstädten und den umliegenden Ortschaften von Morgen früh bis Mitternacht und bietet somit den Bewohnern der Schiffe die größte Bequemlichkeit.

Ebenfalls auf geringe Entfernung des Ankerplatzes der Schiffe befinden sich eine Menge Restaurationen.

Auf diesen Wohnungsschiffen soll die beste Hausordnung, sowie die größte Reinlichkeit durchgeführt werden und ich hoffe, bei der unverkennbar herrschenden Wohnungsnoth in Hier manchem schweiz. Besucher der Ausstellung mit diesen Logements einen wahren Dienst erweisen zu können.

Die Miethpreise kann ich bestimmen, wenn die Schiffe benutzbar und die allfällig noch eintretenden Nebenspesen ermittelt sind. — Indessen unterliegt es keinem Zweifel, daß dieselben unter den Ansätzen eines nur halbweges ordentlichen Gasthauses gestellt werden, während anderseits mit vollster Ueberzeugung behauptet werden darf, daß in Bezug auf Reinlichkeit jene Schiffe allen in dem Preise auch nur annähernd konkurirenden Hotels weit voranstehen werden.

Nahrung. Wie schon verdeutet, liegen in der Nähe der Ausstellung und der Wohnungsschiffe eine Menge Restaurationen, die in allen Abstufungen den Anforderungen entsprechen können. Es soll mein Bestreben sein, den von den h. Regierungen mir empfohlenen Besuchern der Ausstellung die gleichen Vortheile in der Verköstigung einzuräumen, wie den vom Bunde und den Kantonen subventionirten Handwerkern und Arbeitern.

Anmeldungen zum Besuche können bis 15. Mai bei dem Unterzeichneten gemacht werden und müssen enthalten: Die Zeit des Eintreffens und der Dauer des Aufenthaltes.

Die Anmeldungen sind verbindlich, auch wenn der Besteller später als angesagt oder gar nicht eintreffen sollte.

Inserate betreffend **Verkäufe & Verpachtungen von Liegenschaften, Geschäftsempfehlungen, Engagements etc.** besorgt bestens und billigst in die für die Zwecke dienlichsten Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau, Zürich, Basel** ꝛc. M-874-Z

München, 26. April. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 07 kr., Abschlag 11 kr., Roggen 5 fl. 42 kr., Gerste 5 fl. 56 kr., Hafer 3 fl. 59 kr., Wicken 4. fl 10 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 26. April. Erdäpfel wurden — Zentner verkauft und galten der Doppelzentner Fr. 12—13, per Becken 35 Cts. Kabis-Setzlinge per 20 Stück 10 Cts. Hanfsamen per Immi 45 Cts. Setzzwibeli per Schoppenglas 30 Ct. 3 Lauchstengel, 3 Zwibeln je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 30. Dürres Obst, Aepfelschnitze 35, Birnen 45, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30—40. Eier 11 Stück 60 Ct.

Oertliches. (Einsendg.) (Wortgetreuer Stoß-Seufzer eines Erdäpfelverkäufers am letzten Samstag.) Es ist doch nicht recht, wenn die „Herren" alles verpfuschen. Jetzt hätten die Erdäpfel einen so schönen Preis, daß der Verkäufer dabei bestehen könnte — ja sogar hätte man heute ganz gut 16 Franken lösen können. Da kömmt aber jedesmal wieder der große Erdäpfelmann und verkauft in seinem Magazin neben dem Markte Erdäpfel, statt Ziment, und unser einer kann wieder geladen heimfahren, wenn er nicht so billig verkauft als er. Es dünkt eim, er habe das halbe Schwabenland ausgekauft, daß er seit dem Herbst alle Markttag Erdäpfel verkaufen kann, und es ist erst noch die Frage, ob seine auch wachsen.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 26. April 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¼	—	209¾	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	99¾	—	99⅝	„ 4½ %
Augsburg	214	—	213½	„ 6 %
Basel	100	—	100	„ 6 %
Berlin	375¼	—	374¾	„ 5 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214¼	214⅜	213⅞	„ 5 %
Hamburg	—	—	124¾	„ 5 %
Leipzig	374½	—	374	„ 5½ %
London	25. 30	25. 27½	25. 25	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	99⅛	99¾	99⅜	„ 5 %
Wien und Triest	229½	—	228½	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 6 à 7 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾ %	Disconto bis 3 Monate	6—6½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3½ %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101¾	101	—
4½% Eidgenössische	diverse.	101	100	—
4½% der schweiz. Nordostbahn	„	—	99¼	—
4½% - - Centralbahn	„	99½	—	—
4½% - - Creditanstalt	30. November.	99¾	—	—
4½% - Bank Winterthur	1. Mai.	99½	—	—
4½% des Bötzberganlehen	28. October.	99¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	660	650	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	635	630	—
idem. neue	„ „	603¾	600	—
Gotthard-Bahn (6%)	1. Jan.	527½	525	—
Basler Bankverein		500	497½	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	720	716¼	—
Aarganische Bank	1. Jan.	—	285	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	690	—	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.	—	517½	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	727½	720	—
— — neue		675	670	—

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. April 1873.

Storchen.

Hr. Seckelsohn, Kfm., Berlin.
— Fourneor, dto., Paris.
— Hüni, dto., Horgen.
— Diemand, dto., Salzburg.
— Steiner, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr Hirzel, Kfm., Zürich.
— Notter, dto., Botterkingen.
— Garnier, dto., Paris.
— Lang, dto., Zürich.
— Heiz, dto, Märstetten.
— Cartier, Gerber, Oensingen.
— Roth, dto., Niederdipp.
— Brändli, Kfm., Zürich.
— Meisel, Landwirth, Leuggern.
— König, dto., St. Gallen.
Hr. Keller, Kfm, Bern.
— Jaquard, dto., St. Croix.

Krone.

Hr. Ariot, Kfm, Lyon.
— Haller, dto., Schaffhausen.
— Meyer m. Gem., dto., Ems.
— Bernasconi, dto., Bellinzona.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Marti, dto., Sumiswald.
— Wäckerli, dto., Lausanne.
— Barbey, dto., Neuenburg.
— Balmer, dto., dto.
— Borel, dto, dto.
— Rauscher, dto., Wangen.
— Fischer, Colporteur, Schindlau.
— Fehlmann Schneider, Mönthal.
— Schieß, Part, Herisau.
— Ott, Gerber, Leisnig.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem unerwartet schnellen Hinscheide unsers so innig geliebten Gatten und Vater,

Albert Schäfer, Friedensrichter,
von Aarau,

sowie für das ehrenvolle Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Eheverkündungen in Aarau vom 27. April.

Arnold Hochstraßer von Egg, Kant. Zürich, Direktor der Aarg. Creditbank in Aarau, mit Emma Boller von Uster.

Samuel Lüscher von Muhen, in Aarau wohnh., mit Maria Bertha Reinli von Stein, in Wettingen wohnh.

Hans Hediger, Telegraphist, von Reinach, in Aarau wohnh., mit Bertha Fischer v. Aarau.

Joh. August Gubler von Müllheim, Kant. Thurgau, in Aarau wohnh., mit M. Sophie Roth von Aarmühle, Kant. Bern, wohnh. in Neuveville.

Taufen in Aarau vom 27. April.

Joseph Albert, Söhnlein des Joseph Pfister von Altishofen, Kant. Luzern, Landwirth in Aarau.

Paul Alfred, Söhnlein des Gottl. Häßig, Feinschleifer, von Aarau.

Johann Friedrich, Söhnlein des Johann Heppler, Lithograph, von Oberbaldingen, Großh. Baden.

Elise, Töchterlein des Emil Gysi, Maler, von Aarau.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr: **Männerchorschule.**

Sämmtliche für die **Artillerie-Rekrutenschule Aarau**

eingemietheten Pferde

werden am **3. Mai** von Morgens 8 Uhr an abgeschätzt und sind von den Vermiethern zur Hand zu nehmen. — Nicht abgeholte Pferde würden auf Kosten und Gefahr der Vermiether in Privatställe gestellt werden.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Wo die gut erhaltenen **Bücher** für einen Bezirksschüler, der in die zweite Klasse tritt, billig zu verkaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Bei Herrn Hefti finden noch 1—2 Schüler **Kost & Logis.**

Kost & Logis für einen Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **tüchtiger Bäcker** bei Fr. 8 — 10 Lohn. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Gesucht: Eine gewandte **Kellnerin** in eine Speise-Wirthschaft gegen guten Lohn. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vertauschen: **Buchenwellen** gegen eine Holzgabe, in Nr. 695.

Ein älterer Mann
sucht irgend eine anständig passende Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine fleißige **Näherin** empfiehlt sich für auf Stöhren. Golattenmattgasse Nr. 234.

Gesucht: Ein junges starkes **Mädchen,** wenn dasselbe schon noch nie gedient hat.

Alle frühen Sorten **Gemüse-Setzlinge** empfiehlt **Frau Muster** im Rombach.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Am 1. Mai nächstkünftig tritt der **Sommerfahrtenplan der schweiz. Nordostbahn** in Kraft. Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145) vom 30. l. Mts. an unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 28. April 1873.

(M-1465-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Chr- & Freischießen

der

Feldschützengesellschaft Kölliken

Sonntag, Montag & Dienstag den 4., 5. & 6. Mai 1873.

Distanz 300 Meter. — Gesammtbetrag Fr. 3500. —

Sämmtliche Stich- und Kehrscheibenbilder werden in Größe genau wie diejenigen vom nächsten Kantonal-Schützenfest in Zofingen sein.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Feldschützengesellschaft.

Bad Schinznach.

Badesaison vom 1. Mai bis 30. September.

Preisreduktion im Mai und September. (H-2358-Z

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind in meiner **Buchhandlung** vorräthig. Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden. —

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- und Zeichnungs-Requisiten

zu haben: Schiefertafeln, Griffel, Schreibhefte, Zeichnungshefte, Bleistifte, Lineale, Reißschienen, Pinsel, Tusche, Farben, Wischer, Tuschschalen u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt auf diese Saison sein neu assortirtes

Tapeten-Lager,

sowie ein reichhaltiges **Musterassortiment** der neuesten Dessins zur gefälligen Einsicht.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein gut geschulter und im Zeichnen befähigter Knabe unter günstigen Bedingungen die Bildhauerei (hauptsächlich auf Monumentarbeit) in allen Theilen gründlich erlernen.

J. Müller, Bildhauer,
in Bünzen, Kt. Aargau.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis,** wo ihm auch ein Pianino zur Benutzung steht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen.

Zum Ausleihen angeboten:

Eine **Wohnung** von vier Zimmern und Küche in der **Kleinkinderschule zu Buchs,** am dienlichsten als Verkaufsladen oder für einen Professionisten.

Anzumelden bei

G. Gysi-Zolliger in Buchs.

Sommerwirthschaft
beim Alpenzeiger.

Der beliebte **Maitrank** so wie auch rühmlichst bekanntes **Rynker-Bier** wird von heute an ausgeschenkt offen und in Flaschen.

Nüsperli-Grün.

Eingemachte Früchten

in Dunst und in Senf,
sowie **Cornichons, Oliven, Mixedpicles, petits pois & haricots verts fins**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein helles meublirtes **Zimmerchen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Kauf angetragen:

Ca. 35 Stück Sagtannen

in verschiedenen Größen, meistens Rothtannen.

H. Fischer, z. Pinte,
in **Möriken,** Kt. Aargau.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Dienstag, **No. 99.** 29. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Vorgänge auf Sumatra.

Zum Verständnisse der Ursachen und der Natur des Kriegszugs, in welchem die Holländer augenblicklich auf der Nordostspitze von Sumatra begriffen sind und wobei sie durch unerwartet hartnäckigen Widerstand der Atschinesen so wie durch den Eintritt der alle Feldoperationen unmöglich machenden Passatwinde zu einem xenophonischen Rückzug an die Küste genöthigt worden sind, geben die „Hamb. Nachr." interessante Aufschlüsse.

Als im Jahr 1816, so lesen wir in dem genannten Blatte, Java den Holländern zurückgegeben wurde, versuchte es der letzte englische Generalgouverneur Raffles sich auf jede Weise im indischen Archipel festzusetzen, gründete das heute so überaus blühende Singapur und schloß Verträge mit den eingebornen Fürsten ab, so auch 1819 mit dem Sultan von Atschin, nach welchem bestimmt wurde, daß nie eine andere Macht als England sich in des Sultans Staaten niederlassen und der Sultan nie ohne Zustimmung Englands einen Vertrag mit einer andern Macht schließen dürfe. Aber es ging diesem Vertrage wie so vielen Verträgen. Die Streitigkeiten zwischen Engländern und Niederländern währten noch mehrere Jahre fort; vorzüglich war es die Regelung der Finanzen während des englischen Interregnums, welche Anlaß zu Verhandlungen zwischen den betheiligten Regierungen in Europa gab. Diese endigten mit einem Vertrag, welcher am 17. März 1824 zu London geschlossen wurde und der noch heute als Grundlage der englischen und der holländischen Beziehungen in Ostindien betrachtet wird.

Als eine Folge dieses Vertrags fiel natürlich der englische Vertrag mit Atschin dahin, und man wurde darüber einig, daß britischen Schiffen und Unterthanen der freie Aufenthalt in den Häfen von Atschin gestattet werde und daß, unter Aufrechthaltung der Souveränetät des Sultans, letzterer die Sicherheit gegen den Seeraub garantiren solle. Am 30. März 1857 wurde Seitens Hollands ein Freundschafts- und Handelsvertrag erneuert, wonach der Sultan sich gemeinschaftlich mit Holland verpflichtet, den Strandraub an seinen Küsten wie den Seeraub auf seinen Gewässern zu bekämpfen. Wie wir später aus den Landesverhältnissen sehen werden, ist dies vielleicht dem Sultan nicht einmal möglich, oder er begünstigt die Unsicherheit, wie die meisten Häuptlinge in jenen Küstenstaaten, und so ist wahrscheinlich auf Betrieb Englands Holland gezwungen, das Reich Atschin mit Waffengewalt zur Erfüllung des letztgeschlossenen Vertrages zu nöthigen oder sich selbst dort festzusetzen, um die Sicherheit garantiren zu können.

Das Reich Atschin stand Anfangs des 17. Jahrhunderts auf der Höhe seiner Macht, sein Gebiet dehnte sich längs der Westküste Sumatra's bis an Bengkulen und längs der Ostküste bis Kampar aus, während ein Theil der angrenzenden Binnenländer, wie ein großes Gebiet der Halbinsel Malakka seine Oberherrschaften anerkannten und ihm tributpflichtig waren. Innere Unruhen aber begünstigten eine Trennung der Provinzen, und jetzt ist wohl die Größe des Reiches auf höchstens 900—1000 Quadratmeilen zu schätzen. Eine genaue Begrenzung ist unbekannt, denn nur die Küsten werden von Europäern besucht. So viel weiß man, daß es sehr gebirgig ist und Berge vulkanischen Ursprungs an der Südostküste bis hart an die Küsten sich drängen. Die Flüsse sind, wenn auch zahlreich, doch unbedeutend durch zu kurzen Lauf, wodurch sie nicht schiffbar und nur an ihren Mündungen als Ankerplätze brauchbar sind. Die Bevölkerung im Innern kann nur sehr schwach sein, es ist dort nicht ein einziger Campong (inländisches Dorf) bekannt. Es scheint vielmehr, daß man es vorzieht, sich längs den Küsten anzubauen, denn diese bieten eine Masse solcher Campongs in geringer Entfernung von einander.

Die Hauptstadt des Sultans, Atschin, liegt am nordwestlichen Ausläufer des Landes und ist durch einige Schanzen, auf welchen alte schwere Geschütze aufgepflanzt sind, scheinbar geschützt. Sonst ist der Ort von wenig Belang. Obwohl seine Bevölkerung zwischen 30,000 und 40,000 Einwohner geschätzt wird, bietet er doch gar nichts. Des Sultans Haus, das sehr zerfallen, und eine Moschee mit einem Heiligengrab, zu dem man zuweilen wallfahrtet, sind das einzig Bemerkenswerthe. Die Rhede ist gut. Die Atschiner, deren Anzahl Junghuhn auf 1½ Millionen berechnet, gehören zur malayischen Race. Was sie von den Stamm-Malayen unterscheidet, schreibt man einer Vermengung derselben mit den Eingebornen des indischen Festlandes zu. Sie sind groß und wohlgeformt, doch stehen sie wegen ihres Charakters in einem schlechten Ruf. Ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche sind wenig von denen der großen malayischen Völkerfamilie unterschieden, im Gebrauch der Feuerwaffen und des groben Geschützes, welches sie besitzen, sollen sie hinter den andern Malayen zurückstehen.

Die Regierung des Landes geschieht im Namen des zu Atschin residirenden Sultans, dem wieder ein Minister (Sjahbandar) zur Seite steht, welcher faktisch das Regiment ausübt. Ueber jedem der Bezirke, in welche das Land getheilt ist, stehen wieder zwei Häuptlinge, die den Titel Panglima oder Tuwanku führen und deren Würde erblich ist. Diese bilden gemeinschaftlich den Rath des Sultans, müssen zu jedem Befehl ihre Zustimmung geben, ja sie können den Sultan absetzen und einen neuen, doch nur aus seinem Stamm, wählen. Jeder Campong hat einen Vorstand mit dem Titel Panghuld, Imam, Datu, ja sogar Radscha (König), und dieser beschließt nur mit Zustimmung seiner Gemeinde, was dann dem Panglima zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Es geschieht dies jedoch nur selten, und jede Gemeinde betrachtet sich als ziemlich unabhängig; stets bewaffnet, fechten sie ihre Zänkereien immer selbst aus und führen einen ewigen Kleinkrieg.

Der Sultan hat bei alledem den wenigsten Einfluß, denn es fehlt ihm stets an dem nöthigen Geld, um sich geltend zu machen. Sein Einkommen besteht in der Erhebung von 5 Proc. des Werthes aller in den Hafen seiner Hauptstadt eingeführten Güter und eines Ausfuhrzolles auf Pfeffer. Da aber die Panglimas von den erhobenen Geldern ihm nur so viel abliefern, als ihnen gut dünkt, so ist sein Einkommen so gering, daß er sich oft genöthigt sieht, auf eigene Faust Geschäfte zu unternehmen, welche wieder der Minister in seinem Namen ausführt, der natürlich in erster Linie für sich selbst sorgt.

So zerrüttet nun die Zustände in Atschin sind, so wird der Kampf doch kein leichter sein, denn jeder eigenermaßen befestigte Campong muß vielleicht einzeln genommen werden. Ist auch am schließlichen Siege der holländischen Truppen nicht zu zweifeln, so erheischt er doch schwere Arbeit und empfindliche Verluste.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. April. Die Kreditanstalt in Luzern erhielt für eine zu diesem Zwecke zu gründende Gesellschaft Erlaubniß für Aufnahme des Trace einer Eisenbahn vom Seegestade bei Alpnach auf den Pilatus.

Ein Gesuch des Handels- und Industrievereins um Zolltarifrevision wurde als unmöglich abgeschlagen, so lange die Schweiz durch Verträge mit dem Auslande gebunden sei.

Zu Kontrol-Ingenieuren für das Eisenbahnwesen sind ernannt die HH. Wilhelm Kubly von Altstätten, Alfred Laubi aus dem Kanton Zürich, Hans Studer von Interlaken. Zu Betriebskontroleurs wurden die HH. Emil Pampin in Lausanne und A. Brunner von Winterthur ernannt.

— Aarau. Nach einer Correspondenz der „Basl. Nachr." hat das hiesige neue Seminar für Lehrerinnen den doppelten Zweck: 1) wie bisher Töchtern Gelegenheit zu ihrer weitern Ausbildung zu bieten, und 2) solchen Töchtern, welche sich dem Lehrberuf widmen wollen, als Seminar zu dienen, um Lehrerinnen sowohl für Gemeinde- als Fortbildungsschulen heranzubilden. Zu diesem Zwecke wurden statt der bisherigen zwei, nunmehr drei successive Unterrichtsklassen eingerichtet. Bisher holten die aarg. Lehrerinnen ihre pädagogische Bildung gewöhnlich in den Töchterinstituten von Welti in Aarburg und Fröhlich in Bern. Wie vorzüglich diese beiden Anstalten in ihrer Art auch sein mögen, so konnten sie doch nicht dasjenige bieten, was den Landeskindern eine kantonale, vom Staate subventionirte und überwachte Anstalt sein kann. Das neue Lehrerinnenseminar in Aarau hat sich daher schon jetzt als entschiedenes Bedürfniß herausgestellt, dies beweist der Umstand, daß bis heute in die vierzig Anmeldungen eingegangen sind, weil mehr als man hoffen durfte und je erwartet hatte.

Von den Angemeldeten gehört nur der kleinere Theil dem Orte selber an. Was der Anstalt zum Voraus einen guten Erfolg sichert, sind die vortrefflichen Lehrkräfte, welche für dieselbe gewonnen wurden. Ich nenne zunächst als Rektor der Anstalt den durch seine literarischen und pädagogischen Arbeiten auch über die Landesgrenzen hinaus bekannten Hr. Otto Sutermeister, gewesenen Professor an der aargauischen Kantonsschule; er lehrt: allgemeine Literaturgeschichte, Pädagogik, Deutsch und hat die Leitung der praktischen Uebungen. Sodann Hr. J. Keller, gewesener Pfarrer von Bötzen, sowie gewesener Lehrer an der Aarauer Bezirksschule, ist angestellt für Mathematik, Geographie, Geschichte und Religionsunterricht; Fräulein Jäggi von Aarau für französische und englische Sprache; Hr. Mühlberg, Professor an der aarg. Kantonsschule, für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Hr. Schenkenhofer, Kantonsschullehrer, für Zeichnen, Hr. Zürcher für Turnen und endlich Hr. Burgmeier für Gesang. Den Unterricht in der Kalligraphie, Religionslehre und Pädagogik erhalten nur die Lehramtskandidatinnen, und zwar wöchentlich 2 Stunden Kalligraphie in der 1. Klasse, je 2 Stunden Religionslehre und 4 Stunden Pädagogik in der 2. und 3. Klasse. In letzterer Klasse finden sodann noch praktische Uebungen im Schulhalten statt. Der deutsche, französische und englische Unterricht, letzterer fakultativ, nimmt in allen Klassen wenigstens wöchentlich je 4 Stunden in Anspruch. Töchter, die in die 1. Klasse einzutreten wünschen, müssen das 15. Altersjahr zurückgelegt und sich über diejenigen Kenntnisse genügend ausgewiesen haben, welche in den aarg. Fortbildungschulen gelehrt werden. Um in eine höhere Klasse aufgenommen zu werden, verlangt man die in den untern Klassen des bisherigen Institutes vorausgesetzten Kenntnisse. Natürlich haben sämmtliche Angemeldete vor ihrer Aufnahme in die Anstalt eine Prüfung zu bestehen. Das jährliche Schulgeld beträgt 30 Franken nebst einem Unterhaltungsgelde von 3 Franken für die Schulbibliothek. Grund zu Befürchtungen bezüglich der Frequenz der neuen Anstalt geben bisher nur die hiesigen Kost- und Logispreise. Es ist allerdings richtig, daß die Schülerinnen gegenwärtig in Aarau unter jährlich 550 Franken kein ordentliches Kosthaus finden; indessen dürften die Städte ziemlich rar sein, in denen heutzutage billigere Kosthäuser zu finden sind.

— Baden. Sonntag früh 4 Uhr zeigte das Thermometer 2 Grad unter Null, so daß der Boden fest gefroren war. Die Baumfrüchte, die Weinreben, der Roggen und auch das Gras haben sehr stark gelitten.

— Letzten Freitag den 25. April hat in der Eisenfabrik Oederli im benachbarten Rieden ein schrecklicher Vorgang statt gefunden. Als ein Arbeiter von Ehrendingen z Nüne nehmen wollte, nach seinem Fläschchen griff und trinken wollte, fand er darin statt Branntwein Wasser. Ein anderer Arbeiter, ein Hitz von Siggingen, lachte hiebei und der Andere mochte glauben, dieser habe ihm den Streich gespielt — nämlich Branntwein in Wasser verwandelt; — er ergriff einen Hammer und gab dem Lacher einen Streich auf den Kopf; der Getroffene sank hin, man trug ihn weg, und nach ein paar Stunden war er eine Leiche. Der Todtschläger kehrte verwirrt nach Ehrendingen heim, wo er dann Nachmittags abgefaßt wurde. — Der Getödtete wie der Todtschläger sind junge arme Familienväter, welche Frauen mit Unmündigen hinterlassen.

Bern. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Genf hat gestern in Begleitung des Hrn. Aschmann, Sekretär der nordamerikanischen Gesandtschaft in Bern, dem Hrn. alt Bundespräsidenten Stämpfli das ihm in seiner Eigenschaft als Alabamaschiedsrichter von den Verein. Staaten bestimmte Geschenk überreicht.

Zürich. Der Frost vom Samstag auf den Sonntag hat in der ganzen Schweiz und bis hinein nach Deutschland enormen Schaden gethan. Die Schosse der Weinstöcke sind erfroren, der Roggen wird sich kaum mehr erholen und die Wiesen haben stark gelitten. Die hartnäckig anhaltende Kälte läßt das Schlimmste befürchten. Im Weinland, im Limmatthal und am See hat die Kälte den Reben und Obstbäumen unerbittlich zugesetzt, in St. Gallen sah man am Sonntag fußlange Eiszapfen.

Die Landsgemeinde von Obwalden hat lauter Bestätigungswahlen getroffen. Landammann: Durrer; Statthalter: Wirz; Landessekelmeister: Stockmann; Obergerichtspräsident: Herrmann; Vizepräsident: Gasser. Dagegen wurde die Militärorganisation trotz der Solderhöhung mit 203 gegen 103 Stimmen verworfen.

Nidwalden. Landsgemeinde: Gewählt als regierender Landammann Hr. Wyrsch, als Ständerath Hr. Kaiser, als Landeshauptmann Hr. Oberinstruktor Wagner.

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde in Hundwil hat sämmtliche Gesetzesvorlagen in fortschrittlichem Sinne erledigt; einzig das Steuergesetz wurde verworfen. In der Schulfrage wurden die Petenten mit großer Mehrheit abgewiesen. Wahlen: neues Mitglied der Standeskommission: Oberrichter Eugster in Speicher; neue Oberrichter: Hauptmann Sonderegger in Heiden, Tobler in Teufen und Hauptmann Hohl in Herisau.

Solothurn, 28. April. Die Kantonsrathswahlen sind mit Ausnahme des Amtes Thierstein liberal ausgefallen. Militärentheb ungs-, Bettagssteuer-, Schul- und Katastergesetz sind mit einem Mehr von 1200 Stimmen angenommen; Oberamtsgehülfen verworfen. Besoldungserhöhung des Kantonsingenieurs und Oberförsters zweifelhaft.

— Im Kreise Gösgen erhielten Stimmen in Hauenstein Redaktor Dietschi 28, Guldimann 49; Kienberg D. 76, G. 70; Lostorf D. 129, G. 126; Nieder-Erlinsbach D. 49, G. 110; Ober-Erlinsbach D. 26, G. 71; Niedergösgen D. 89, G. 68; Obergösgen D. 37, G. 68; Rohr D. 8, G. 31; Stüßlingen D. 74, G. 64; Trimbach D. 237, G. 60; Winznau D. 47, G. 48; Wisen D. 51, G. 39; Militär 18, G. 6. Demnach erhielt Redaktor Dietschi 869, Guldimann 810 Stimmen, somit ist Redaktor Dietschi als Kantonsrath gewählt.

— Im Wahlkreis Olten wurden gewählt die HH. Gisi, Fürsprech in Olten und J. Brun, Fabrikant in Schönenwerd.

— Wie wir nachträglich vernehmen, sind die Vorschläge über Besoldungs-Erhöhung des Kantons-Ingenieurs und des Oberförsters mit circa 200 Stimmen verworfen worden. (Sol. Tagbl.)

— Im Steinbruch des Hrn. Nat.-Rath v. Arx von Olten wurde letzter Tage mittelst einer Dynamitladung eine Felssprengung ausgeführt, wie sie noch selten gesehen wurde. Die Ladung betrug 75 Pfund Dynamit, das Bohrloch hatte 23 Fuß Tiefe, 3 Zoll Durchmesser. Eine Felsmasse von 800,000 Kubikfuß fiel einige Sekunden nach der Explosion mit furchtbarem Getöse in den Steinbruch nieder, stattliche Blöcke des schönsten weißen Jurageseins; mehrere von 6000, 7000, 8000 Kubikfuß Maß. Die durcheinander gewürfelten Klötze, kleine und große, geben das Bild eines großartigen Bergsturzes und zeugen von der ungeheuren Kraft des richtig angewendeten neuen Sprengmittels. Das Resultat übertrifft, wie „Oltener Wochenbl." sagt, die kühnsten Erwartungen Sachkundiger und bietet dem Publikum, das es zahlreich besichtigt, ein hohes Interesse.

Thurgau. Als Lehrer der Chemie an der Kantonsschule in Frauenfeld wurde gewählt Hr. Dr. Werner Schmid von Basel, als solcher für die naturwissenschaftlichen Fächer Hr. A. Wegelin von St. Gallen.

Baselland. Die Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag hat manche Hoffnung des Landmanns und des Weinbauers auf einen schönen Ertrag der Obstbäume und Reben zu nichte gemacht. Nachdem am Freitag sogar in den Niederungen Schnee gefallen war, hellte sich gegen Abend der Himmel auf, ein eisiger Nordwind fegte über die blühenden Fluren, die Sternen am Himmel schimmerten die ganze Nacht, und am Morgen war das Unglück geschehen. Stark gelitten vom Froste haben namentlich die Reben und Bäume. Der Schaden ist unzweifelhaft sehr groß; hoffen wir indessen, daß doch noch Einiges übrig geblieben sein werde, das wenigstens die Arbeit und Mühe lohnt. Jörg und Marks haben ihren unheilvollen Ruf abermals bewährt. (Basell. Ztg.)

Wallis. Aus Sitten wird der „N. Zürch. Ztg." telegraphirt, daß die kalte Nacht vom Samstag auf Sonntag die Hoffnungen auf die künftige Weinernte vernichtet habe. Aehnlich lauten Berichte aus den Kantonen Zürich, Thurgau, Waadt.

Frankreich. Die Schützengesellschaft von Besançon veranstaltet auf die Tage vom 7. bis 10. Juni ein internationales Freischießen, zu welchem vorzugsweise auch die Schweizerschützen, unter Anbietung von Freilogis eingeladen sind. Während des Festes beabsichtigt die Stadtverwaltung ein großes Konzert, an dem die bedeutendsten Kunstberühmtheiten von Paris mitwirken würden, ferner eine Abendunterhaltung mit Militärmusik und einen öffentlichen Ball unter freiem Himmel, auf dem Promenadeplatz, zu geben.

Paris, 28. April. Definitives Wahlresultat: Gewählt Barodet mit 180,146, Remusat erhielt 135,407, Stoffel 27,088 Stimmen. — Die Radikalen Dupouy (in der Gironde), Lockroy (in Marseille) und Gagneur (im Jura) sind gewählt. Im Marne-Departement wurde Picart (Republikaner), in Morbihan Dubodan (Legitimist) gewählt. Gestern Abend herrschte große Aufregung, aber ohne Zwischenfall. Die Anleihe ist um 65 Centimes gefallen.

— Paris, 26. April. Die Räumung Belforts beginnt am 25. Mai und wird am 26. Juli beendet sein. Während dieser Zeit geht alle zwei Tage ein Zug von 25 Wagen mit Kriegsgeräth ab.

— Gleich nach Empfang der Nachricht von der neuen Revolution, welche in Madrid Statt gefunden, telegraphirte Olozaga, der hiesige spanische Botschafter, an den spanischen Minister des Aeußern, Castelar, um ihm mitzutheilen, daß er die neue Regierung nicht anerkenne und er nicht länger Botschafter bleiben könne. Olozaga glaubt, daß das Decret Betreffs der Annahme seiner Entlassung morgen in der amtlichen Madrider Zeitung erscheinen werde.

Am 20. und 21. März hat in Mendoza (La Plata-Staat), am Fuße der Anden, nordöstlich von Santiago, ein Erdbeben statt gefunden. Mit der Zerstörung von San Salvador hat es seine Richtigkeit. Die Erderschütterungen währten vom 4. bis 19. März. Auch die Nachbarstädte haben erheblich gelitten.

[Ein Streiter für Gott uud Don Carlos.] Der vielgenannte Pfarrer Santa Cruz ist eine Berühmtheit des Tages: als Geistlicher, Raufbold und Straßenräuber. Der „ehrwürdige" Räuberhauptmann ist erst 36 Jahre alt, obwohl er wie ein Vierziger aussieht; im Kirchen-Almanach ist er als Pfarrer von Henrialdo aufgeführt, im Militär-Schematismus des Don Carlos als einer der wildesten und „verdientesten" Krieger; er ist untersetzt und kräftig, seine mit schwarzwollenen Hosen bekleideten Beine verrathen noch die größte Muskelkraft. Er trägt eine Jacke von Widderfell, die Wolle auswärts gekehrt, aber auch das Priestercollar; auf den Märschen hat er an den Füßen nicht Schuhe, sondern trägt diese mit Fetzen verschnürt, wie die baskischen Schmuggler; sein Gesicht ist gewöhnlich, doch flammen darin schwarze, äußerst lebhafte und unruhige Augen; die Unruhe ist in seinem ganzen Wesen vorherrschend, er hält

keinen Augenblick Stand und geberdet sich wie die wilden Bestien im Käfig. Aus einer Bauernfamilie stammend, wurde er „Gott geweiht" und widerwillig ein „Gesalbter des Herrn". Er ist Carlist; zu dieser Partei gehörig, war ihm nämlich gestattet, eine Flinte zu stehlen, hinter dem Busch zu lauern und den Nächsten zu überfallen, ohne den Schoß der Kirche zu verlassen. In den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres wurde er Räuberhauptmann und hat es als solcher zur Berühmtheit gebracht. Seine Bande, größtentheils aus Schmugglern des Dorfes Astirraga, von Leuten zusammengesetzt, die für die verzweifeltsten Unternehmungen aufgelegt sind, zählt drei- bis vierhundert Köpfe und wird ab und zu durch Bauern verstärkt, die ein problematisches Dasein zwischen Plünderungen und dem Galgen führen. Mit dieser Truppe, die durch die Versprechungen von Raub und Beute in Athem gehalten wird, wirft sich der Pfarrer auf Dörfer, die er brandschatzt, und auf Eisenbahnen, die er in Brand steckt, allüberall als sinniges Andenken die Leiche eines ermordeten Bürgers zurücklassend. Zu Anfang seines Feldzuges kam er nach Regio; man hatte ihm verkündet, daß dort mehrere Liberale, unter Anderem ein Gemeinde-Sekretär, Vater von 6 Kindern, sich aufhielten; er schleppte diese Familie mehrere Tage gebunden von einem Orte zum andern. Schließlich ließ er sie an Bäume binden und bestimmte sie als Zielpunkte für seine Schützen. Ein anderesmal gerieth er in seiner Heimat in Meinungsverschiedenheit mit zwei alten Freunden; um Einen davon für seine Ansicht zu bekehren, ließ er ihn auf dem Marktplatze angesichts seiner grausamen Bande mit Stockschlägen bis aufs Blut traktiren. An dem nämlichen Tage ließ er auch den Syndicus von Anveta erschießen. In Besserragni verurtheilte er den reichsten Mann zum Tode durch Pulver und Blei. In Santa Cruz da Astigarraja nahm er zwei junge Leute gefangen und wollte sie erschießen lassen. An diesem Tage aber war er guten Humors und gestattete seinen Opfern, sie könnten sich durch die Flucht retten. Der Eine entkam auch wirklich; der Andere stürzte im Laufe zusammen und auf diesen wurde eine förmliche Hetzjagd angestellt. Dieses Dorf hatte aber im Februar noch einen zweiten Besuch des Pfarrers, und diesmal ließ er einen 63jährigen Mann hinmetzeln, weil er der Vater eines Führers republikanischer Truppen war. Die Füsilladen von Eisenbahn- und Telegraphenbeamten, die Plünderungen von Bahnzügen und die Brände von Stationsplätzen sind so zahlreich, daß sie sich vorläufig noch der Statistik entziehen. Und alle diese Schandthaten hat dieser Held im Dienste des Don Carlos verübt und er ist noch immer bei der grausen blutigen Arbeit.

Amtsblatt-Auszug

(vom 26. April 1873).

Fertigungen.

Obermumpf, 5. Mai. Carolina Vogel; Sophie Stocker, Peters; Agatha Frei geb. Müller. — Döttingen, 8. Joh. Breisacher, Metzger, alt Gemeinderaths. — Lenzburg, 9. Wittwe Strauß, Schusters. — Leibstadt, 6. Waldburga Erne, Vogtsfranzen. — Schöftland, 10. Jakob Gloor-Müller, Bäcker, von hier, dato Wirth in Basel; Kaspar Christen, Packtuchfabrikant; Anna Maria Morach geb. Kuhn, Samuels, Küfers Wittwe, im Hubel dahier. — Oberbötzberg, 8. Wittwe Elisabeth Stökli, Regins, auf Uelbach, und deren Kinder; Johannes Brak von Mönthal, auf Rüdacker; Die Erben des Jakob Heiz, Friedis, von Bötzberg. — Büttikon, 5. Kaspar Koch, Bellikers. — Lenzburg, 9. Die Erben des Louis Mojon sel. — Freienwyl, 5. Melchior Suter auf der Ebne zu Obersiggenthal; Die Kinder des Franz Joseph Burger, alt Seckelmeister. — Zeiningen, 9. Johann und Gottlieb Widmer; Gregor Urben; Fridolin Jecks Erben; Martha Wunderlin; Jos. Tschudi, Drechsler; Bernhard Jeck, Weber. — Mülligen, 6. Samuel Baumann, Schneiders. — Neuenhof, 7. Bernhard Leonz Voser, alt Lehrer. — Wohlenschwyl, 6. Die Erben des Johann Jakob Seiler sel. — Rietheim, 5. Johannes Groß, Zimmermanns, Weber. — Hottwyl, 7. Jak. Fehlmann, Hs. Jakobs, alt Ammannns; Die Kinder des Samuel Brak; Jakob Meier-Brak von Holderbank. — Bözen, 10. Die Erben der Wittwe Verena Heuberger geb. Amsler, Johannesen sel.; Rudolf Heuberger, von hier, in Amerika. — Wyl, Bez. Laufenburg, 9. Wittwe Carolina Zumsteg geb. Leber. — Brittnau, 3. Heinrich Fischer von Hottwyl, Bez. Brugg, auf dem Sennhof dahier; Die Erben des Johannes Meier, alt Müller, von Veltheim, dahier wohnhaft gewesen; Die Erben des Hans Jakob Wiß, gewes. Lehrer, auf der Fennern dahier. — Baden, 10. Die Erben der Maria Dievold geb. Reber sel. — Rein, 8. Verena Finsterwald, Metzgers, von Stilli; Rudolf Hirt, Cigarrenmacher, von Lauffohr. — Magden, 12. Die Erben der sel. Rosa Hummel; Die Erben des sel. Jakob Roniger, Jakobs; Regina Schweizer geb. Stalder. — Oftringen, 6. Ulrich Kömeter, im Dorf dahier. — Gränichen 16. Die Kinder des sel. Albrecht Läuppi, Vogts; Theodor Walti v. Dürrenäsch, in Paris; Gottl. Graf, Rudolfs, von Birrwyl, im Weier dahier; Samuel Dößekel, Johannesen, Glasrudis, in Seon; Johannes Suter, Figgelhansen, in der Vorstadt dahier; Die Erben des Johannes Lehner, Blunis. — Wettingen, 8. Joh. Jakab Heinrich sel. Erben in Ennetbaden; Gottfried Herzog, Gemeindeweibel, von dort. — Rheinfelden, 6. Die Erben des Johann Zehle. — Ittenthal, 8. Wittwe Susanna Näf, gewes. Ehefrau des sel. Andreas Näf, Zimmermann; Augustin Näf. — Kirchleerau, 10. Kaspar Hochuli, Brunnenmacher, von Schöftland, in hier; Johannes Maurer im Krüschhof zu Schiltwald; Wittwe Anna Hunziker geb. Humm, Heinrichs, Joachims, von Oberkulm, im Weierthal dahier. — Oberwyl, 8. Joseph Huber, Melchers, in der Obschlagen zu Jonen. — Rupperswyl, 5. Die Erben der Wittwe Anna Maria Hediger geb. Furter, Schreiners, Davids; Johannes Gloor, von Birrwyl, in der Wässere zu Unterkulm, und Isaak Scheibler von Unterentfelden, — Rheinfelden, 6. Andreas Goiser; Joseph Kienberger. — Unterkulm, 3. Jakob Holliger, von Boniswyl, auf dem Wannenhof dahier. — Hornußen, 7. Martin Sommerhalder, Vater. — Möhlin, 7. Pauline Wunderlin v. Wallbach; Athanasius Kaister; Franz Müller, Lehrer; Fabian Müller. — Etzgen, 4. Jos. Pius Leber, Schmied. — Rekingen, 8. Franz Joseph Meier, Apotheker, von hier, in Eham, Kants. Zug. — Obersiggenthal, 8. Andreas Füglister, Schneider, von Kirchdorf, nach Amerika ausgewandert. — Lieli, 7. Die Erben des Sebastian Füglistahler, Hansen sel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Küng, Johann Niklaus sel., alt Seckelmeister, von Gebenstorf. Eingabe 31. Mai, Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Bremgarten. Bächer geb Schmid, Josepha, Ehefrau des falliten Jakob Bächer, Nagelschmied, von Oberlunkhofen. Eingabe 5. Juni, Gerichtskanzlei Bremgarten. Flori, Andreas, Schuster, v. Wohlen. Eing. 5. Juni, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Dambach, Isaak, Postverwalter und gew. Gemeindeammann, von Brugg. Eing. 29. Mai, Gemeindekanzlei Brugg. — Laufenburg. Erb, Johann, älter von Oberhof. Eing. 31. Mai, Gemeindekanzlei Oberhof. — Muri. Suter, Paul, von Alikon. Eingabe 28. Mai, Gemeinderath Meienberg. — Rheinfelden. Stocker, Remigius, von Obermumpf; Stocker, Franz Joseph, gewes. Fertigungsaktuar und Rößliwirth, von Obermumpf. Eing. 26. Mai, Gemeinderathskanzlei Obermumpf. — Zofingen. Müller, Kaspar, Rothen, gewes. Fuhrmann, von Wiliberg. Eingabe 31. Mai, Gemeindeschreiberei Wiliberg.

Benefizium Inventarii.

Baden. Frei, Joh. Jakob, alt Gerichtspräsident, von Baden. Eingabe 31. Mai, Gemeindekanzlei Baden. — Laufenburg. Riniker, Johann, alt Lehrer, von Elfingen, auf der Wart bei Kaisten wohnh. gew. Eingabe 31. Mai, Gemeindekanzlei Kaisten. — Muri. Müller, Wittwe Elisabeth geb. Nietlispach, gewes. Ehefrau des alt Fertigungsaktuar Müller sel., von Dorfmuri. Eingabe 28. Mai, Gemeinderath Muri.

Geldstage.

Baden. Burger, Xaver, Wagner, v. Freienwyl; Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Boll, Salomon, älter von Gwinden, Gemeinde Bergdietikon; Senn, Wittwe Verena geb. Fischer, Ehefrau des Jos. Senn sel., gew. Mechaniker, von Obersiggenthal, in Baden; Meier, Ulrich, Cölestinen von Unterehrendingen. Eingabe 31. Mai. — Bremgarten. Strebel, Joseph, Schreiner, von Eckwyl, in Wohlen wohnh. gew.; Kuhn, Heinrich, alt Wächters von Wohlen; Stettler, Burkard, Krämer, von Sarmenstorf; Brem, Beat, Siegristen auf Friedlisberg, Gemeinde Rudolfstetten. Eingabe 26. Mai. — Brugg. Wangler, Karl, von Münchweier, Großh. Baden, in Birrhard angesessen gew. Eingabe 28. Mai. — Kulm. Erismann geb. Lüscher, A. M., Samuels, Solothurners Wittwe, von Oberkulm; Erismann, Friedr., Samuels, Schuster auf der Egg zu Gontenschwyl. Eingabe 7. Juni. — Muri. Breitenstein, Joh, Zimmergeselle von Bettwyl; Hausherr, Jos. Lz., Schuhmachers von Rottenschwyl; Frei, Jos., Beckenbuckis v. Dorfmuri; Müller, Hieronimus, von Dorfmuri; Sax, Agatha, A. Maria, Verena und Heinrich, in Althäusern, Kinder des Jakob Sax. Eingabe 28. Mai.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Brunner, Joseph, Schuster, von Bettwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Spörri, Karl, Wagner, auf Stalden bei Untersiggenthal; Spaltenstein, Heinrich, in Würenlos. — Bremgarten. Staubli, Anton, Ochsenlenzen, von Unterlunkhofen; Wetli, Schwestern Katharina und Rosa, Großenwebers, von Oberwyl. — Lenzburg. Meier, Hartmann, von Hendschiten; Rohr, Samuel, Rohrers, Bernhards, von Hunzenschwyl; Baumann, Gottlieb, Buchbinder, von Schafisheim; Märki, Abraham, von Mandach, in Niederlenz wohnhaft gewesen; Sandmeier, Joh. Rudolf, alt Wächters, von Fahrwangen (nicht Othmarsingen, wie es im letzten Auszug irrthümlich hieß). — Zurzach. Frei, Agnes und Crescentia, in der Felsenau bei Gippingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Lehrers für den Zeichnungs- und Schönschreibunterricht an der Bezirksschule in Muri. Besoldung Fr. 1500. — Anmeldung 10. Mai, Bezirksschulpflege Muri.

Lehrerinstelle an der untern Arbeitsschule in Birmenstorf. Anmeldung 10. Mai, Schulpflege Birmenstorf.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. November 1872 an.

Centralbahn.

Ankunft: I. 7. 45, III. 8. 47, CXIII. 9. 15, CIII. 11. 03, V. 12. 30, CV. 1. 29. IX. 4. 12, XI. **6. 56,** CIX. 7. 58, XIII. 8. 25, CXI. 10. 55.

Abgang: CII. 4. 10, II. 6. 45, CXIV. 7. 25, IV. **8.** —, CIV. 10. —, VI. 11. 15 CVI. 1. 52, X. 3. 15, CX. 5. 25, XII. 5. 59, XIV. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 56,** CCVI. 9. 50, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 12 CCXX. 5. 15, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, CCXXX. 10. 45.

Abgang: CCV. 4. 35, VII. 7. 50, IX. **8. 50,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. **34,** CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, CCXXIX. 4. 25, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 30.

Pariser Observatorium, vom 28 April 1873.

Mäßiger oder ziemlich starker Wind zwischen Nordwesten und Norden, über Frankreich und England bewölkter Himmel. Der Barometer fällt von Neuem in Schottland.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. April 1873.

Wildenmann.

Hr. Hirzel, Kfm., Zürich.
- Rudi, dto., Reigoltswyl.
- Diener, dto, Rümlang.
- Schaffner, dto., Lafette.
- Wirz, dto., Menziken.
- Wahl, dto., Mühlhausen.
- Meisel, Landwirth, Leuggern.
- Streif, Kfm., Schaffhausen.
- Kuhn, Professor, Frauenfeld.

Ochsen.

Hr. Heine, Kfm., Bradfort.
- Gasche, dto., Paris
- Wiedemann, dto., Crefeld.
- Hoffmann, dto, Berlin
- Mory, dto., Lyon.
- Steinmetz, dto., Wiesbaden.

Löwen.

Hr. Görner, Kfm., Brandenbnrg.
- Müller, dto., Stuttgart.
- Tschudi, dto., Bellinzona.
- Seeli, dto, Genf
- Frey, dto., Auenstein.
- Senn, dto., Zofingen.
- Martin, dto., Zürich.
- Ballier, dto, Augsburg.

Rößli.

Hr. Bühlmann m. Fr., Gastgeber, Luzern.
Hr. Marti, Kfm, Sumiswald.
- Balmer, dto., Neuenburg.
- Dürst, dto., Zürich.
- Luoi, dto., Straßburg.
- Brünegger, Küfer, Heznau.
- Grogg, dto., Benken.
- Hunziker, Schlosser, Oberkulm.
- Kramer, Part., Sitten.
- Frei, dto., Entfelden.
- 2 Italiener.

Fr. Baur, v. Höffen.

Storchen.

Hr Sommer, Kfm, Bern.
- Glauser, dto., Winterthur.
- Kummer, dto., Zell.
- Blaser, dto., Thun.
- Leiser, dto., Chur.
- Hüni, dto., Horgen.
- Riggenbach, Ingenieur, Brugg.

Schwert.

Hr Siegfried, Weber, Aarau.
- Laub, dto., dto.
- Robinson m. Fr., Künstler, Wels.
- Wiliar m. Fr., dto., dto.
- Meier, Gypser, Freienstein.
- Meier, dto., Tägrig.
- Wannenwitsch, Beck, dto.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 3/4 8 Uhr. (Ständchen!!)

Sängerbund. — Probe Abends 8 Uhr.

Nachher **Vereinssitzung** in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser.

Vakante Stelle

des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau, in Folge Hinscheides des bisherigen Beamten. Jahresbesoldung Fr. 900. — Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 8. Mai nächstkünftig entgegen.

Aarau, 28. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Hundetaxen-Bezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1873 à Fr. 10. — per Hund, **Montag den 5. Mai** nächsthin auf der Gemeindekanzlei, unter Vorweisung der Empfangscheine, zu berichtigen.

Aarau, 30. April 1873.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Eine geräumige helle **Werkstatt,** ebener Erde; dazu könnte auch eine kleine **Wohnung** abgetreten werden. Auskunft ertheilt
F. Fisch, Uhrenmacher.

Zimmer und **Kost** für einen Herrn, am Graben Nr. 222.

Eine neue Sendung fein linirte
Französische Postpapiere
ist so eben angekommen.
J. J. Christen in **Aarau.**

Selterserwasser,
1873ger Füllung,
ist wieder vorräthig bei
Hch. Hunziker's sel. Erben.

Zu verkaufen:

Bücher für Bezirks- und Gewerbschüler und eine **Botanisirbüchse.**
Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Feine Mülhauser
Baumwolltücher,
6/4 breit, zu 35 Cts. per Elle, bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Kleidermachen & Weißnähen,** billige und schnelle Bedienung zusichernd.
Frau **Schneider-Bruker,**
bei Hrn. Lüthi, Sattler.

Gesucht: Auf Johanni eine treue willige **Magd,** die in den Hausgeschäften und der Handarbeit ziemlich geübt ist. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Plätze.

Auf 15. Mai finden eine tüchtige **Zimmermagd** und eine **Küchenmagd** gut bezahlte Stellen in einem Gasthof in Aarau.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Waschbretter pr. Stück à Fr. 3. 60,
Waschklämmerli pr. Dtz. à 20 Rp.
verkauft **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Schweizerische  Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Sommerfahrtenplan.

Am 1. Mai nächstkünftig tritt der **Sommerfahrtenplan der schweiz. Nordostbahn** in Kraft. Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst (in Zürich überdieß im Centralbüreau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145) vom 30. l. Mts. an unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 28. April 1873.

(M-1465-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Für Auswanderungslustige
nach Argentinien.

M-961-Z

Herr **Burkhardt** von **Basel,** der seit acht Jahren in der Provinz **Santa Fé** eine hervorragende Stellung einnimmt, verreist am 11. Mai d. J. mit einer großen Anzahl Familien wieder nach Argentinien resp. **Santa Fé.**

Auswanderungslustige, welche sich dieser ungemein günstigen Gelegenheit anzuschließen wünschen, wollen sich beförderlich an Herrn **Otto Stœr** in **Basel,** oder dessen Hauptagenten **Joseph Abt,** Hôtel Concordia in **Zürich** wenden.

☛ Herr **Burkhardt,** im Hôtel Boulevard in **Bern** wohnend, wird in allen Theilen für die Mitreisenden besorgt sein und ist gerne bereit, wegen Landankauf ꝛc. Auskunft zu ertheilen.

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück
englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,
welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Boukking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Aechter
Breisgauer Hanfsamen
empfiehlt bestens
Fried. Hoch, Samenhandlg.

Zu verkaufen:

Einige hundert **Topfpflanzen** und einige **Zierbäume.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In einem herrschaftlichen Garten wird sofort ein **unterwiesener Knabe** als **Gärtnerlehrling** mit Lohn angenommen. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Englischer Goldschmirgel.

Zum Putzen für alle Metalle, Spiegel und Fensterglas abzuwaschen, Tintenflecken aus firnißtem und polirtem Holz zu reinigen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: Eine ältere, gesunde und treue Person die kochen, spinnen und pflanzen kann, für einen einzelnen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Bei Herrn Hefti finden noch 1—2 Schüler **Kost & Logis.**

Wo noch ein Kantonsschüler gute **Kost** und angenehmes **Logis** findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Schul- & Wörterbücher
sind vorräthig bei
F. G. Martin.

Gesucht:
Ein **tüchtiger Bäcker** bei Fr. 8 — 10 Lohn. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Ein tüchtiger Kübler
findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Das Haus **Jules Goudin** in **Bordeaux** sucht Agenten für die Absetzung seiner Weine und Spirituosen. Man wende sich gefl. an Hrn. **L. Parod** in **Perfitte,** Berner Jura.
M-30-S.

Zum Ausleihen angeboten:

Eine **Wohnung** von vier Zimmern und Küche in der **Kleinkinderschule zu Buchs,** am dienlichsten als Verkaufsladen oder für einen Professionisten.
Anzumelden bei
H. Gysi-Bolliger in Buchs.

Für einen Kantonsschüler **Kost & Logis,** wo ihm auch ein Pianino zur Benutzung steht. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, ist beim Verleger d. Blts. zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein älterer Mann
sucht irgend eine anständig passende Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **junges starkes Mädchen,** wenn dasselbe schon noch nie gedient hat.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**
Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 100.** 30. April 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Wien, 28. April. Bei dem gestern Nachmittags stattgefundenen Leichenbegängnisse des am 25. ds. verstorbenen Hofopernsängers Dr. Karl Schmid manifestirte sich die Theilnahme des Publikums für den dahingeschiedenen Künstler durch eine überaus zahlreiche Betheiligung an der letzten Ehre, die ihm erwiesen werden konnte. Lange vor 2 Uhr war die Kirche H. C. in der Dorotheergasse von Menschen überfüllt. In der unmittelbarsten Nähe des Altars, zu dessen beiden Seiten die Wände mit schwarzem Tuche behängt waren, war ein Katafalk errichtet, auf dem der mit Lorbeerkränzen und Blumen geschmückte Sarg ruhte. Eine Doppelreihe hoher Girandolen mit brennenden Wachskerzen umgaben denselben. Im Schiffe der Kirche, dessen vorderste Bänke ebenfalls mit schwarzem Tuche überdeckt waren, hatten sich nach 2 Uhr der General-Intendant Graf Wrbna, die Mitglieder der beiden Hoftheater, Vertreter sämmtlicher übrigen Bühnen, die Vorstände der Gesellschaft der Musikfreunde, der „Grünen Insel", des Wiener Männergesang-Vereins, viele Künstler und Schriftsteller, sowie die Tochter, Schwester und die übrigen Angehörigen des Verewigten eingefunden. Um halb 3 Uhr stimmte das Chorpersonal der Hofoper einen Trauerchoral an, nach dessen Beendigung Superintendent Franz dem Verstorbenen einen warmen Nachruf widmete, in welchem er unter Anderem sagte: „Wir müssen in dem Verstorbenen den Menschen und Mann, den Vater und Sohn, den Freund und Kollegen betrauern. Im 48. Lebensjahre raffte ihn der Tod dahin in der Vollkraft seiner Jahre, im schönsten Mannesalter. Er bekleidete keine Stelle im Staats- oder Hofdienste, er war kein Krieger, der an der Spitze seiner Truppen siegreich in die Heimath zurückkehrte, sondern er war ein Vorkämpfer des Schönen, und das Schöne steht wohl über dem Nützlichen. Wie schön und hell kam die Stimme aus der vollen Brust und ging warm zum Herzen. Und nun? Ach des Gesanges schöner Ton, er ist auf ewig verstummt." Nach Beendigung der Rede trug Hofopernsänger Rokitansky die große Baß-Arie aus der „Zauberflöte" mit unterlegtem Texte vor und die männlichen Solisten der Hofoper sangen die wenigen Takte des Chores dazu, womit die kirchliche Feier schloß. Der Sarg wurde nun von Dienern der Entreprise des pompes funèbres auf den bereitstehenden sechsspännigen Leichenwagen gehoben, welcher sich hierauf nach dem evangelischen Friedhofe außerhalb Matzleinsdorf in Bewegung setzte, wohin nun die Angehörigen des Verstorbenen und einzelne Mitglieder des Hofoperntheaters folgten. In aller Stille wurde der Sarg in die Gruft hinabgesenkt, in welcher Dr. Schmid's Gattin bereits seit 1866 ruht.

Paris, 28. April. Die französischen Wahlen von gestern sind ein glänzender Sieg der republikanischen Partei. In sieben Departements wurden verschiedene Republikaner gewählt und zwar, soweit die Resultate bekannt sind, mit enormen Majoritäten. In der Gironde erhielt der radikale Candidat das Doppelte, in den Rhonemündungen und im Jura das Dreifache der Stimmenzahl des konservativen Gegners. In der Corrèze kommt es wahrscheinlich zu einer engeren Wahl zwischen den zwei Republikanern, die am meisten Stimmen auf sich vereinigten. Nur in einem Departement, Morbihan, einer alten Domäne des Conservatismus, drang ein nichtrepublikanischer, ultramontaner Kandidat durch. Der Wahlkampf in Paris ist — mit der beträchtlichen Mehrheit von 45,000 Stimmen — zu Gunsten Barodet's entschieden. Die Wahl Barodet's dessen Programm in seiner unzweideutigen Bestimmtheit einen wohlthuenden Gegensatz bildete zu dem aller präcisen Forderungen entbehrenden Circular Rémusat's ist ein Beweis dafür, daß Paris der radikalen Partei angehört, welche mit Nachdruck die municipalen Freiheiten vertheidigt und die Auflösung der überlebten Nationalversammlung fordert. Sie ist zugleich eine Lection für Thiers, von der wir hoffen wollen, daß sie nicht unfruchtbar bleibe und gar etwa zum Anlaß von Umtrieben gegen die Republik selbst genommen werde. Ein neuestes Telegramm meldet, daß Rémusat seine Demission als Minister eingereicht, Thiers aber dieselbe nicht angenommen habe. Die schlimmen Folgen, welche die Aufstellung einer qua offiziellen Kandidatur haben mußten, wenn dieselbe nicht obsiegte, beginnen bereits sichtbar zu werden.

Ein von Gambetta redigirter Manifest-Artikel der République Française konstatirt bei Gelegenheit der jüngsten Wahlresultate die Einigung und die Disciplin, welche in der republikanischen Demokratie herrschen, und erklärt, daß die Republikaner der Regierung Thiers mehr als jemals Achtung, Gehorsam und Unterstützung schuldig sind, daß jedoch die Regierung anerkennen müsse, daß die Demokraten die wahre Majorität im Lande bilden und daß sie daher Frankreich nach republikanischen Grundsätzen regieren müsse.

— In der Sitzung der französischen Nationalversammlung vom 5. April haben, wie „Lien fédéral" meldet, eine Anzahl Mitglieder, darunter Lepere und Gambetta, nachstehenden Gesetzentwurf betreffend den Simplon eingebracht:

Art. 1. Ein jährlicher Kredit von 4 Millionen während 12 Jahren, von 1875 an gerechnet, wird der französischen Regierung für die Durchbrechung des Simplon d. h. für den Ausbau der internationalen Linie, welche die französischen, schweizerischen und italienischen Schienenwege durch die Thäler der Rhone und Domo d'Ossolas vereinigen soll, bewilligt.

Art. 2. Die französische Regierung wird die Verwendung der Subvention und die Art der Ausführung dieses Gesetzes bestimmen.

Diese Vorlage ist bis jetzt im gesetzgebenden Körper noch nicht zur Sprache gekommen.

Madrid, 26. April. Die Nachricht, daß Don Alfonso am 23. mit seinem Generalstabe auf französisches Gebiet geflüchtet und daß die Bande von Saballs gesprengt sei, kam zuerst in einem Telegramm des Militär-Commandanten von Mauresa. Am 24. richtete der Generalhauptmann folgende Tagesordnung an die catalonische Armee:

Soldaten! Don Alfonso de Bourbon ist gestern um 7 Uhr Morgens nach Frankreich übergetreten. Saballs befindet sich auf der Flucht. Die von ihm commandirte Bande ist zersprengt. Dieses Resultat verdankt man der Haltung der Armee, welche den Weg der Ehre und der Disciplin wandelt, und der unermüdlichen Verfolgung der carlistischen Banden. Fahret fort zu gehorchen. Euere Chefs werden Euch alle auf die Bahn des Sieges führen: wir werden alle zur Befestigung der Republik beitragen.

Ueber die diesem Erfolge vorausgehenden Umstände erfährt man: General Velarde war den 23. in Ripoll und nahm die energischsten Maßregeln, um dem Carlistenwesen ein Ende zu machen. Alle Meiereien und Landhäuser in den Bergen mußten geschlossen werden und die Bewohner sich in die Städte zurückziehen. Saballs hatte sich seine Bande in zwei Haufen getheilt. Der carlistische Offizier Glass, ein Engländer, so berichtet man aus Perpignan, welcher unlängst verhaftet wurde, ist nach Calais abgereist. Einer legitimistischen Zeitung zufolge hätte Herr Glass den Generalsekretär der Präfektur durch Hussier zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 100,000 Fr. für den Schaden, der ihm aus seiner Haft entstanden sein soll, belangt. — Man spricht wieder von Cabinets-Veränderungen. Figueras, Pi y Margall und Castelar sollen im Cabinet bleiben, und zu Collegen einige fortgeschrittene Föderalisten wie Contrerar, Estebanez, Garcia Lopez, Rispa erhalten.

Der Wortlaut des Decrets, mit welchem die Regierung die Auflösung der permanenten Commission ausgesprochen hat, ist folgender:

Die Regierung der Republik. In Anbetracht: daß die permanente Commission der Cortes durch ihre Haltung und Tendenzen ein Werkzeug der Unordnung geworden ist; daß sie sich nicht bemüht hat, das Provisorium, in welchem wir leben, auf unbestimmte Zeit zu verlängern, während das Interesse der Republik und des Vaterlandes das gerade Gegentheil erheischen; daß sie zu diesem Zwecke die Absicht hatte, dem Wortlaute eines von der Versammlung erlassenen Gesetzes entgegen die Wahl der Deputirten für die constituirenden Cortes hinauszuschieben; daß sie sich vorgenommen hatte, die Versammlung zusammen zu rufen in einem Augenblicke, wo diese Maßregel in keiner Weise durch außergewöhnliche Umstände gerechtfertigt war, wo die Disziplin in der Armee sich wesentlich gebessert hatte, die öffentliche Ordnung fast als gesichert zu betrachten war und die Banden von Don Carlos empfindliche Niederlagen erhalten

hatten; daß diese in keiner Weise zu rechtfertigenden Absichten dazu beigetragen haben, den gestrigen Conflikt anzufachen, abgesehen sogar von der directen Betheiligung, deren sich einige Mitglieder von der Commission schuldig gemacht; daß sie gestern sogar einen General-Commandanten der Bürgerwehr ernennen wollte, was einer Usurpation der Vollmachten der Executivgewalt gleich kam; endlich daß sie ein beständiges Hinderniß für die Wirksamkeit der Regierung der Republik gewesen ist, gegen welche sie beständig conspirirte. In Anbetracht dieser Erwägungen beschließt die Regierung: 1. Die permanente Commission der Versammlung ist aufgelöst. 2. Die Regierung wird den Cortes Rechenschaft über das vorliegende Decret abstatten. Madrid, 24. April 1873. Der interimistische Präsident der ausübenden Gewalt. Fr. Pi y Margall.

Petersburg, 27. April. (Köln. Ztg.) Der Kaiser von Deutschland ist so eben (Nachmittags) hier eingetroffen. Im Warschauer Bahnhofe standen der Großfürst Nikolaus, der Commandirende der Garde, die Hofchargen, die großen Staatskörper des russischen Reiches und eine Kompagnie des Regiments Kaluga mit Fahne und Musik zum Empfange bereit. Beide Kaiser schritten an der Front hinab und ließen sich einzelne Personen vorstellen. Die Fahrt in die Stadt war ein wahrer Triumphzug. Seit 8 Uhr Morgens schon hielt eine unabsehbare Menschenmasse die Dächer, Giebel und Fenster besetzt. Die Häuser waren reich mit Fahnen und Teppichen geschmückt. Ueberall vereint sah man die Büsten beider Kaiser. Links in Chaine stand die ganze petersburger Garnison mit Musikkorps eine halbe Meile lang bis ans Winterpalais. Beide Kaiser, Wilhelm in russischer, Alexander in preußischer Generalsuniform, fuhren zusammen in Einem Wagen und wurden von der zahllosen Volksmenge enthusiastisch begrüßt, deren unaufhörliche Kundgebungen sie bis ins Winterpalais begleiteten, wo die Ehrenwache des Preobraschenski'schen Regiments aufgestellt war. Nach Entgegennahme der Rapports aller Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, wurde der hohe Gast vom Czaren und dessen ganzer Familie in die Wohnung geleitet. Alexander überreichte als Gastgeschenk sein eigenes Portrait, einen Ehrendegen, geschmückt mit dem Georgskreuz, dem eisernen Kreuz und dem Orden pour le mérite und mit der Inschrift: Sa Echabrost (für Tapferkeit), so wie Vasen und Schreibzeug von Lapis Lazuli. Kaiser Wilhelm war sehr überrascht und gerührt. Großfürst Nikolaus überbrachte ihm als dem Chef die Fahnen des Regiments Kaluga. Nachdem den Großfürstinnen in deren Gemächern ein Besuch abgestattet worden, fand Familientafel statt. Es ist ganz prachtvolles Wetter.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 28. April. Von den Direktionen der Nordost- und der Zentralbahn sind die Sommerfahrtenpläne zur Einsichtnahme mitgetheilt worden. Bezüglich desjenigen der Nordostbahn werden keine Bemerkungen gemacht; dagegen wird die Direktion der Zentralbahn ersucht, die zwischen Aarau und Olten und vice versa bisher bestandenen Züge N. 103, 115, 114 und 110 fortbestehen und den Schnellzug N. 1 in Murgenthal, wie bis anhin anhalten zu lassen.

Zu Aktuar der Staatsanwaltschaft wird Hr. Hans Füchslin von Brugg, Kanzleigehilfe I. Kl. auf der Obergerichtskanzlei gewählt.

Laut Anzeige der Regierung von Schwyz findet in der Gemeinde Freienbach eine Kapitalbereinigung statt. Diesfällige Eingaben sind bis zum 31. Mai der Kapitalbereinigungskommission in Wollerau einzureichen.

— Aarau. Verzeichniß der Geschwornen für die vom 12. bis und mit 15. Mai nächsthin dauernde Schwurgerichtssitzung in Aarau:

1. Herr Rohr, Bernhard, Ammann, von Büblikon.
2. " Dahli, Friedrich, alt Ammann, von Hausen.
3. " Isler-Cabezas, Alfred, Negt., von Wohlen.
4. " Märki, H., Gemeinderath, von Lenzburg.
5. " Sacher, Fridolin, Ammann, von Zuzgen.
6. " Baumgartner, Friedrich, Ammann, von Fisibach.
7. " Boser, Joseph Leonz, von Neuenhof.
8. " Schlachter, Joseph, Ammann, von Etzgen.
9. " Fehlmann, Johann, Gemeindeweibel, von Oberkulm.
10. " Wunderli, Heinrich, Gemeinderath, von Wallbach.
11. " Meyer, Joseph Lz., alt Armenpfleger, von Wohlen.
12. " Burkhardt, Jakob, Ammann, von Zurzach.
13. " Melliger, Christian, Ammann, von Buttwyl.
14. " Roth, Rudolf, Ammann, von Erlisbach.
15. " Finsterwald, Friedrich, Commandant, von Lauffohr.
16. " Lüscher-Thut, Heinrich, Amtsrevisor, von Oberentfelden.
17. " Baumann, Johann, Ammann, von Stilli.
18. " Dinkel, G., Ammann, von Eiken.
19. " Knecht, Jos. Bernhard, Gemeindeschreiber, von Schwaderloch.
20. " Urech, Jakob, Großrath, von Schafisheim.
21. " Huber, Laurenz, Ammann, von Mägenwyl.
22. " Abt, Joseph, Ammann, von Rottenschwyl.
23. " Obrist, Carl, Lehrer, von Sulz.
24. " Abt, Jos. Leonz, Bezirksrichter, von Kallern.
25. " Schlatter, Jakob, Hafner, Sohn, von Gontenschwyl.
26. " Hunziker, Rudolf, Gemeindeschreiber, von Staffelbach.
27. " Hintermann, Johann, Ammann, von Beinwyl.
28. " Marti, Friedrich, Friedensrichter, von Othmarsingen.
29. " Jappert, Marzell, Ammann, von Gansingen.
30. " Fischer-Gratwohl, Leo, Vizeammann, von Dottikon.
31. " Strebel, Jakob, Ammann, von Geltwyl.
32. " Zimmerli, David, Ammann, von Oftringen.
33. " Schatzmann, Rudolf, Gemeindeweibel, von Windisch.
34. " Sommerhalder, Melchior, Gemeinderath, von Burg.
35. " Laubacher, Ignaz, Gerichtssuppleant, von Muri-Hasle.
36. " Spirgi, Johann, Bezirksrichter, in Unterkulm.

— Aarau. Ueber den zu erstellenden Gewerbe-Kanal weiß der „Schwzb." Näheres mitzutheilen. Demnach sind alle Vorbereitungen getroffen, um sofort nach Ertheilung der aarg. Konzession das große Unternehmen in Angriff zu nehmen. Der glückliche Gedanke ist unserem thätigen Mitbürger Hrn. Fleiner zu verdanken, der schon seit vielen Jahren durch angestellte Untersuchungen und Landankäufe das Gelingen vorbereitete und dem es im richtigen Zeitpunkte gelang, zwei gewiegte Kaufleute und Industrielle, Hrn. Bankpräsident Feer-Herzog von Aarau und Herrn Bally-Rychner von Schönenwerd für seine Idee zu gewinnen. Die „jungen Herren von Biel", denen wir hauptsächlich den neuen Aufschwung von Baden verdanken, suchten zu gleicher Zeit eine große Wasserkraft für eine durch sie vorbereitete Industrie zu erwerben; die Gleichgesinnten fanden sich leicht zusammen und brachten wieder andere Männer von Talent und Energie der Gesellschaft entgegen, so daß wir heute bereits eine festgegliederte Kanal- und Fabrikbau-Gesellschaft vor uns haben.

Es handelt sich um einen Gewerbskanal von einer halben Stunde Länge, der auf Solothurner Boden am sogen. Hohen-Bord bei Erlisbach beginnt, das Erlisbacher Gemeinde- und Privatland während 20 Minuten durchfließt und seine ersten 300 Pferdekräfte im obern Erzbachschachen, 10 Minuten oberhalb der Kettenbrücke abgeben soll. Hier wird auf dem Fleinerschen Grundstück von 16 Jucharten eine große Fabrik errichtet, deren Thätigkeit allein schon für Aarau und Umgebung von den besten Folgen sein wird.

Von da zieht sich der Kanal, durch das städtische Gehölz der Aare entlang bis hinter den Scheibenstand, wo ein zweites Gefälle von abermals 300 Pferdekräften nutzbar wird. Diese Kraft soll durch Drahtseile übertragen werden in das Terrain unterhalb des Scheibendammes, wo man nicht allein noch eine Großindustrie, sondern auch eine Anzahl von Kleingewerben, ähnlich wie in Schaffhausen, mit billigen Wasserkräften in's Leben rufen möchte.

Man sagt uns, die vorberathenden städtischen Kommissionen und der Gemeinderath beantragen der Ortsbürgerversammlung, der Kanalbaugesellschaft den für den Kanal und die untern Fabriken verlangten Boden in liberalster Weise billig zu verkaufen; wir sind überzeugt, daß die Ortsbürgergemeinde diese Anträge annehmen wird. Nach der Ansicht von Fachmännern ist die Thätigkeit von 600 Pferdekräften, vertheilt auf neuere größere und kleinere Industrien gleichbedeutend mit einer dreifachen Vermehrung der heutigen Aarauer Industrie. Es birgt dieses nicht allein eine gewaltige Erhöhung der Aarauer Steuerkraft in sich, es mehrt und kräftigt die Hauptstadt nach allen Richtungen und bringt dadurch auch dem ganzen Kanton Gewinn. Darum dem neuen Unternehmen ein wohlverdientes Glück auf!

— Zofingen. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschießen betragen bereits 7950 Fr.

— Zofingen. Letzten Sonntag fand die letzte Konkurrenzturnfahrt des hiesigen Turnvereins statt und zwar über Reiden-Dagmersellen-Ufikon-Knutwyl-Büron-Rickenbach-Menziken-Reinach-Beinwyl-Birrwyl-Kulm-Schöftland-Uerkheim-Mühlethal wieder nach Zofingen. Die Theilnehmer, 22 an der Zahl, begannen ihre Wettfahrt erst Morgens 7¼ Uhr und waren dennoch Abends 7¾ Uhr zurückgekehrt, eine wahre Parforcetour, 14 Stunden Weges in 12 Stunden zurückzulegen und dabei per Mann nur eine Ausgabe von 80 Rappen für eine Suppe mit Wein und 2 Glas Bier. 1 Stunde wurde in Menziken, ½ Stunde in Schöftland Rast gemacht. (Zof. Tagbl.)

— Muri. Letzten Sonntag wählte die Gemeinde-Versammlung Hrn. Fabrikant Eicher zum Mitglied des Gemeinderathes; ferner Hrn. Lehrer Staubli von Althäusern einstimmig zum Oberlehrer. Beide Wahlen werden von den Liberalen freudig begrüßt. Dagegen wurde in Boswil für den demissionirenden Hrn. B. Berger zum Friedensrichter gewählt: Joseph Notter, Korrespondent des Freischütz.

Bern, 29. April. Letzte Nacht ist nach kurzer Krankheit (Brustfellentzündung) Hr. Prof. Munzinger dahier gestorben.

Das Leichenbegängniß des Hrn. Professor Munziger wird Donnerstag den 1. Mai Abends 8 Uhr unter Leitung der Universität stattfinden.

— Der älteste jetzt lebende Burger von Bern Hr. Karl Morell-Ernst hat am 27. April das seltene Familienfest der diamantenen Hochzeit feiern können. Hr. Morell ist am 2. Feb. 1784 geboren und im Jahr 1813 in den Ehestand getreten.

— Der letzten Freitag unerwartet an einem Brustkrampf verstorbene Hr. Prof. Dr. Pabst in Bern wurde Montags unter zahlreicher Theilnahme seiner Freunde, der Hochschule und des deutschen Hülfsvereins zur Erde bestattet. Herr Prof. Holsten hielt eine ergreifende Grabrede. Pabst, geboren bei Elberfeld 1810, wirkte seit 1846 als Professor der deutschen Sprache und Literatur, erst am Gymnasium, dann an der Kantonsschule und seit 1859 an der Hochschule in Bern. Als ächter Biedermann und gewissenhafter Lehrer erfreute er sich einer allgemeinen Achtung und Beliebtheit.

Zürich. Ledermesse. Montag den 28. April. In Sohlleder waren die Zufuhren gering und wurde bis heute Abend alles verkauft und mit Fr. 220 bis Fr. 245 der Zentner bezahlt, obwohl von wirklich schöner Waare nichts zum Markt gebracht wurde und der Wassergehalt durchschnittlich auf 10 bis 20% zu schätzen ist. In Schmalleder waren die Zufuhren ziemlich bedeutend, wenn auch nicht gerade übermäßig; die Preise hielten sich zwischen Fr. 260 bis 300, je nach Gewicht und Qualität, und wurde in diesem Artikel ziemlich lebhaft gehandelt. Wildleder wurde stark zugeführt und erlangte Fr. 250 bis 280 bei Abwesenheit ganz schöner Waare. Kalbleder war nicht sehr viel am Markte, dessenungeachtet aber machte sich das Geschäft schleppend; die Preise stellten sich auf Fr. 350 bis 450, je nach Gewicht und Qualität. In Schafleder war das Geschäft ruhig bei früheren Preisen. Rohwaare wurde nur in ganz kleiner Quantität zugeführt und kann daher der Markt für diesen Artikel keine Bedeutung in Anspruch nehmen. (Zürch. P.)

— Die Schützengesellschaft Winterthur hat beschlossen, zur Einweihung ihrer neuen Schießlokalitäten, vom 6. bis 13. Juli dieses Jahres, ein achttägiges Ehr- und Freischießen im Betrag von ca. Fr. 30,000 abzuhalten. Dasselbe soll so eingerichtet werden, daß auch weniger geübte Schützen sich mit Vortheil dabei betheiligen können.

Luzern. In außerordentlicher Sitzung hat der Große Rath den vom Obergericht zum Tode verurtheilten Bonifaz Tanner mit 107 von 115 Stimmen begnadigt; die Todesstrafe wurde dann einstimmig in lebenslängliche Kettenstrafe umgewandelt.

Basel, 24. April. Der zwischen den Abgeordneten des Direktoriums der Centralbahn und den Abgeordneten des Initiativ-Comites der Gäubahn vereinbarte Vertrag, betreffend Uebernahme des Baues und des Betriebes der Gäubahn und der Wasserfallenbahn, wurde von der General-Versammlung der Aktionäre der Centralbahn-Gesellschaft ohne Einwand genehmigt.

In Schaffhausen starb Hr. Dekan Stockar, ein Mann, der sich um die Geschichte seiner Vaterstadt sehr verdient gemacht hat. Namentlich bilden die von ihm verfaßten Biographien hervorragender Männer Schaffhausens eine werthvolle Sammlung sorgfältig bearbeiteter Lebensbilder, in welchen sich auch das Wesen des Biographen in ansprechender Weise zu erkennen gab.

Tessin. Der große Rath des Kantons Tessin hat an die Stelle der austretenden konservativen Staatsräthe als Mitglieder der Regierung die Herren Lombardi und Pottini, zwei entschiedene Liberale, gewählt. Es ist dies ein glänzender Sieg für die Liberalen Tessins.

Genf. Der Bau der neuen Brücke über die Rhone schreitet rasch vorwärts und steht die Vereinigung mit der ersten zu einem Uebergang nahe bevor.

Genf, 29. April. Der Vortrag Loysons (Hyacinthe) ist verschoben wegen Unpäßlichkeit. — Die Polizei hat eine für die Carlisten bestimmte Kanone in Beschlag genommen und Don Juan Roccaberte de Dameto, Kaplan des Herzogs von Madrid, als der geheimen Werbung verdächtig, verhaftet.

Getreidebericht der „Schwz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 28. April. Das Haupt-Thema aller neueren Berichte ist die plötzlich eingetretene Kälte, welche von den Karpathen bis zum atlantischen Meer mannigfachen Schaden an Wein, Obst und Raps verursacht haben muß. Geben wir auch zu, daß der Nachtheil im ersten Augenblick vielfach übertrieben wird und daß namentlich die Getreidefelder noch gar nicht gelitten haben, so muß doch die unläugbare Schädigung der Gärten und Rebberge auch auf die Getreidepreise einen verderblichen Einfluß üben.

Die Stärke desselben wird sich erst in der begonnenen Woche und je nach der Dauer dieses herben Nachwinters kundgeben. Machte sich in Handel und Wandel immer nur der einfache Zusammenhang von Ursache und Wirkung geltend, so müßte die Hausse-Bewegung eine sehr entschiedene werden, da sie bereits zu Anfang der vorigen Woche begonnen hat, als man noch alle Ursache hatte, die günstige Witterung zu preisen, und nur in Ungarn einige Klagen über Regenmangel laut wurden. Allein gerade das Natürlichste gelangt im Großhandel selten zu unmittelbarer Geltung, und diesem Umstande allein mögen wir es verdanken, wenn nicht sofort ein erheblicher Aufschlag erfolgt. Alsdann müssen wir aber darauf rechnen, das stattgefundene Unheil in um so längeren Nachwehen zu empfinden.

Abgesehen von der erst später eingetretenen Kälte, ist das Ergebniß der vorigen Woche: entschiedener, ununterbrochener Aufschlag in Frankreich; theilweiser Aufschlag in Belgien, Holland und Norddeutschland; anfangs matte, dann sehr feste Stimmung in England; feste, theilweis etwas höhere Preise in Ungarn und Oesterreich; keine durchgreifende Veränderung in Süddeutschland.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. April. Unser heutige Markt bot einen argen Kontrast gegen vor 8 Tagen — heute noch fortwährendes Schneegestöber und 8 Tage vorher ausgesuchtestes Frühlingswetter. Daß dieser Umschlag elektrisch auf die Eigner wirkte, dürfte kaum erwähnt werden und darf daher nicht befremden, wenn dieselben heute auf eine Hausse hinarbeiteten. Die Nachfrage war indessen trotz des winterlichen Aussehens schwach und konnte bei geringem Verschleiß nur ein kleiner Aufschlag erzielt werden. Jedenfalls ist durch die eingetretene schlechte Witterung, die übrigens den Saaten noch kein Verderben gebracht, die Hoffnung auf billigere Preise für einstweilen dahin und feste Stimmung steht unbedingt in Aussicht, bis man endlich einer guten Ernte entgegensehen kann.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40¼ Fr., Prima Theißweizen 37½ bis 38¾ Fr., guter Weizen 35½—36¾ Fr., geringere Sorten 33—33¾ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 35½—36¼ Fr., Irca Odessa (Marseille) 37½—38 Fr., Hafer 18—19— Fr., Gerste 24—25— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 500 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2500 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 19,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 29. April. Erdäpfel Fr. 11. bis Fr. 13. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5—5½ Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 58 Ct., fette Schweine 54—60, Schafe 30—34, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. — bis 2. 50, Hanfsamen 4. 50—5., Flachssamen 6. —, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 29. April. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fr. 31. 63, Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 17. — bis Fr. 20.

Luzern, 29. April. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 39. 28, Aufschlag Fr. —. 04 Ct.

Pariser Observatorium, vom 29 April 1873.

Depression im Süden des baltischen Meeres, Nordwind über Frankreich. England und Schottland, im Norden bewölkter Himmel, in Frankreich bedeckter Himmel und Regen.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Mai 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 47,** CIV. 9. 18, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 32, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. **8.** —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, XI. **5. 59,** XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 56,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 50**, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8. 32.

Wir haben unsre Leser auf verschiedene wesentliche Aenderungen aufmerksam zu machen. Nach Luzern kann man wieder 7mal verreisen, um 4. 05, um 6. 45 und um 8. — Morgens, dagegen fällt die dritte Klasse in den Schnellzügen um 8. 47 Morgens und um 6. 56 Abends wieder weg, ebenso auch der um 7. 25 abgehende gemischte Zug. In der Richtung nach Olten fallen aber auch die Personenwagen im Zug 5. 25 Abends weg und von Olten in den Zügen um 11. 05 und 8. 08. Der erste Zug sodann geht nun künftig schon 4. 05 weg und der erste Zug nach Zürich erst 5. 20, ist aber dennoch gleich früh in Zürich wie bisher und kömmt der letzte Zug schon um 10 Uhr von Zürich und Waldshut in Aarau an, obschon er erst 8. 25 in Zürich abgeht. Der gemischte Zug am Abend mit bisherigem Abgang um 4. 25 fällt weg und wird dafür ein neuer Zug 5 Uhr 10 nach Zürich und Waldshut abfahren. Auch darauf ist wohl zu achten, daß der Nachmittagzug nach Olten schon 1 Uhr 50 und 3. 10 nach Olten abgeht, statt wie bisher 1. 52 und 3. 15.

Eine wesentliche Verbesserung tritt dadurch ein, daß die Schnellzüge nach und von Romanshorn laufen und noch Anschlüsse von resp. nach Lindau haben, z. B.: wenn man mit dem Nachtschiff um 3. 50 früh von Lindau in Romanshorn ankömmt, kann man 4. 15 mit Schnellzug verreisen und 7. 56 in Aarau und 11. 10 in Thun sein, oder, wenn man Abends 6. 59 in Aarau verreist, ist man um 10. 52 in Romanshorn und 12. 25 M. Nachts in Lindau mit Anschluß nach Wien, so daß man in 25 Stunden von Aarau nach Wien und in 23 Stunden von Wien nach Aarau reisen kann.

Notabene: Der S. C. B.-Fahrtenplan soll dem Vernehmen nach erst am 15. Mai in Kraft treten können.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. April 1873.

Löwen.
Hr. Rusterholz, Kfm., Rappersweil.
— Pichbi, dto., Chur.
— Wirth, dto., Herisau.
— Bollag, dto., Zürich.
— Eglin, dto, dto
— Bloch, dto, Naudan.

Storchen.
Hr. Calmier, Kfm, Marseille.
— Weibel, dto, Sursee.
— Rigaenbach, Ingenieur, Brugg.
— Beer, Kfm., Stuttgart.
— Hüni, dto, Horgen.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Krone.
Hr. Brunner, Kfm., St. Gallen.
— Bernasconi, dto., Bellinzona.
— Kohler 2, Part., Baden.
Mad. Dunant, v. Chaurdefonds.

Wildenmann.
Hr Meyer, Part., Schloß Buonas.
— Bachofen, Kfm., Zürich.
— Gut, dto., Embrach.
— Schachtled, dto, Laferte.
— Heußer dto, Jetzwyl.
Hr. Reichlen, Kfm, La Tour.
— Lustorf, dto, Lausanne.

Ochsen.
Hr. Heine, Kfm., Bradford.
— Siebenmann m. Gem., dto., Zürich.
— Walz, dto., dto.
— Bickel, dto., Genf.
— Grütter, dto., Zürich.
— Schelb, dto., St. Gallen.
— Jerome, dto., Schaffhausen.
— Marx, dto., Genf.

Rößli.
Hr. Goderey, Kfm., Genf.
— Nägeli, dto., Basel.
— Graf, dto, Zürich.
— Seiler, Part., Tägrig.
— Kleinert, dto., Wädenschwyl.
— Frei, dto, Auenstein.
— Wehrli, dto., Biberstein.
— Brünger, dto, Bärken.
— Grog, Küfer, dto.
— Steiner, Schmied, Schänis.
— Riedinger, Part., Guemar
Kart, Schneider, Huet.

Reitstöcke & Spazierstöcke
sind wieder frisch angekommen bei
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Das Haus **Jules Goudin** in **Bordeaux** sucht Agenten für die Absetzung seiner Weine und Spirituosen. Man wende sich gefl. an Hrn. **L. Parod** in **Perstitte**, Berner Jura.
M-30-S.

Unterzeichneter empfiehlt auf diese Saison sein neu assortirtes
Tapeten-Lager,
sowie ein reichhaltiges **Musterassortiment** der neuesten Dessins zur gefälligen Einsicht.
Es bittet um geneigten Zuspruch
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Anzeige.

In Vollziehung der Schlußnahme der **katholischen Kirchgemeinde Aarau** vom 9. Dez. 1872 haben wir in unserer heutigen Sitzung beschlossen, unterm **12. Mai** nächsthin zur Deckung der kirchlichen Auslagen von der katholischen Einwohnerschaft dahier 1/8 Steuer zu erheben.

Aarau, 28. April 1873.

Namens der kathol. Kirchenpflege:
Der Präsident:
A. Keller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Impfung

Donnerstag den 1. Mai, Nachm. 2 Uhr,
im städtischen Rathhaus.

Akkordarbeit.

Es sollen **50 Fuder Margel** gerüstet werden. Anmeldung bis 5. Mai bei der

Forstverwaltung Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten Knaben im Büreau des Unterzeichneten. Eintritt sogleich oder auch später.

H. Heller, Rechtsagent, in Aarau.

Hundetaxen-Bezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1873 à Fr. 10. — per Hund, **Montag den 5. Mai** nächsthin auf der Gemeindekanzlei, unter Vorweisung der Empfangscheine, zu berichtigen.

Aarau, 30. April 1873.

Der Gemeinderath.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, Küche und anstoßender Kammer, verschließbarer Keller, nebst Kammer und Platz für Holz auf dem Estrich. Auf 1. August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein kleiner gußeiserner **Ofen** sammt **Rohr,** vorzüglich geeignet zum Kochen im Zimmer. — Ebendaselbst eine schöne **Guitarre.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 726 auf dem Rain ein **Logis,** 2. u. 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon vier heizbar, Küche, Antheil Estrich und Keller, Mägde- und Plunder-Kammer. Auf Verlangen könnte jede Etage besonders vermiethet werden.

Zu verkaufen:

In Nr. 585, 2. Stock, ein halbes Klafter **Stockholz.**

Eine zuverläßige **Vorgängerin,** die sofort für einige Wochen eintreten könnte, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Ein großer **Ausziehe-** od. **Zusammenlegtisch.** Sich anzumelden in Nr. 291 am Zollrain.

Gesucht: Für ein Frauenzimmer ein unmeublirtes **Zimmer** in der Nähe von Aarau. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Es wird Jemand zum **Austragen von Blättern** gesucht. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

HELVETIA,

Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

In der heutigen **Generalversammlung** der **Actionäre** wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1872

auf **Fr. 100.** — per Actie

festgesetzt. Die bezüglichen am 1. Mai 1873 fälligen Actien-Coupons werden

vom 1. bis 7. Mai inclusive

in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags, sowohl in **St. Gallen** bei der **Centralcassa** der Gesellschaft, als auch bei den nachfolgenden Vertretern derselben:

in *Basel* bei Herrn *G. Meyer-Simmen,* Steinenthorberg Nr. 20,
„ *Bern* „ „ *Gustav Keller,* Kramgasse Nr. 189,
„ *Glarus* „ „ *Jacob Glarner,*
„ *Zürich* „ „ *J. J. Bosshart* auf Dorf,

vom 8. Mai an

jedoch *nur* bei der *Centralcassa* in *St. Gallen* eingelöst.

Um Irrungen zu vermeiden, bitten wir, bei der Einlösung ein vom Empfänger unterzeichnetes *Bordereau,* enthaltend Anzahl, Nummern und Betrag der Coupons einzureichen.

St. Gallen, den 28. April 1873. (H-335-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Original-Howe-Nähmaschinen,

die beste und billigste Nähmaschine der Welt,

für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.

Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.
Große Preisermäßigung.

A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.

5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.

Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.

The Howe-Machine-Cmp. in New-York.

Niederlage für den Kanton Aargau bei

Eduard Müller in Aarau.

Vakante Stelle

des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau, in Folge Hinscheides des bisherigen Beamten. Jahresbesoldung Fr. 900. — Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 8. Mai nächstkünftig entgegen.

Aarau, 28. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Eine neue Sendung fein linirte

Französische Postpapiere

ist so eben angekommen.

J. J. Christen in Aarau.

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für noch einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zimmer und **Kost** für einen Herrn, am Graben Nr. 222.

Zu vermiethen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein älterer Mann

sucht irgend eine anständig passende Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **junges starkes Mädchen,** wenn dasselbe schon noch nie gedient hat.

Gesucht: Für eine ruhige Familie von drei Personen eine frohmüthige **Wohnung** von 3 Zimmern im 1. Stock oder Parterre, womöglich mit etwas Garten.

Eingemachte Früchten

in Dunst und in Senf,
sowie **Cornichons, Oliven, Mixedpicles, petits pois & haricots verts fins**
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eiserne Bankfüße

pr. Stück à Fr. 1. 80 bis Fr. 4. 50 empfiehlt
Hermann Lüthy in Schöftland.

Zu vermiethen:

Eine geräumige helle **Werkstatt,** ebener Erde; dazu könnte auch eine kleine **Wohnung** abgetreten werden. Auskunft ertheilt

F. Fisch, Uhrenmacher.

Eine fleißige **Näherin** empfiehlt sich für auf Stöhren. Golattenmattgasse Nr. 234.

Zu vertauschen: **Buchenwellen** gegen eine Holzgabe, in Nr. 695.

Feine Mülhauser

Baumwolltücher,

6/4 breit, zu 35 Cts. per Elle, bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Kleidermachen & Weißnähen,** billige und schnelle Bedienung zusichernd.

Frau **Schneider-Bruker,**
bei Hrn. Lüthi, Sattler.

Gesucht: Auf Johanni eine treue willige **Magd,** die in den Hausgeschäften und der Handarbeit ziemlich geübt ist. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Plätze.

Auf 15. Mai finden eine tüchtige **Zimmermagd** und eine **Küchenmagd** gut bezahlte Stellen in einem Gasthof in Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **No. 101.** 1. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Was soll aus dem Ding werden?

Seit der Arlesheimer Versammlung wird wohl manch' einem Unentschlossenen und Lauen im Lande die Bewegung in einem ganz andern Lichte erscheinen, es wird der Standpunkt ein ganz ernsterer geworden sein: denn auch dem Nüchternsten und Friedfertigsten werden sich nun die eigentlich tiefern Differenzen, die schließlichen Endziele des ultramontanen Thun's und Treiben's entpuppt haben. Wer jetzt noch nicht den Zusammenhang herausgefunden, der zwischen den ultramontanen Machinationen und Agitationsheerden im Lande von Kanton zu Kanton besteht, der müßte wohl wenig eigenen Nachdenkens, geringer Voraussicht fähig sein. Wir werden nun wohl zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß auf dem bisher betretenen Wege, den Widerstand bloß in den einzelnen Kantonen gegen die, sich ihnen successive entgegenstellenden ultramontanen Elemente aufzunehmen und zu brechen, wenig oder doch nur halbwegs die Sache gethan sei? Vielmehr muß das schweizerische Volk selbst, als ein Ganzes die Lösung der zu seiner Emanzipation vom Getriebe dieser ultramontanen Parthei nöthigen Fragen in die Hand nehmen, wofür die Ausdehnung des jungen schweizerischen Volksvereins über alle Gaue des schweizerischen Territoriums wohl eines der probatesten Mittel sein möchte. Dabei darf man aber noch keineswegs stehen bleiben; der Ernst der Sachlage verlangt noch andere Mittel, die ohne Aufschub sollten ins Werk gesetzt werden. Wir dürfen nunmehr, so wie die Dinge stehen, uns nicht einzig und allein mit der s. zeitigen Ordnung der konfessionellen Verhältnisse zum Staate befassen wollen, wenn die bevorstehende, erst neuerdings in Angriff zu nehmende Verfassungsreform dies mit sich bringt. Das wären noch zu unbestimmte und vielleicht nach der Hand erst reifende Früchte. Der Ultramontanismus in der Schweiz hat bereits solche Dimensionen gewonnen, er tritt unter so arroganten Formen auf, daß es in der That nicht recht wohlgethan ist, länger seinen Machinationen gegenüber ruhig zuzuschauen. Wie gesagt verfangen die isolirten Maßnahmen einzelner Kantone gegen die Klerikalen nicht mehr; es sind dies bloße Schläge ins Wasser. Von Bundes wegen muß dem Ultramontanismus die Spitze abgebrochen, müssen wir gesichert und bewahrt werden vor der Wiederkehr von Wirren und Umtrieben, die schließlich so gut wie in den 40ger Jahren führen müßten zum unheilvollsten was man sich denken kann: zu dem von auswärtigen Influenzen unterstützten Religionskriege. Durch ein eidgenössisches Kultusgesetz also einzig im ausgedehntest möglichen Sinne des Wortes kann und darf der Sache auf die rechte Spur verholfen werden. Der Einfluß der Priester auf politische Dinge muß ein für allemal gebrochen, die Organisation der katholischen Kirche auf eine durchaus und rein nationale Basis gestellt werden, das unnatürliche Verhältniß des katholischen Klerus zu dem römischen Stuhle muß gelöst und die Bildung der katholischen Geistlichen in volksthümlich-nationaler Weise, auf rein wissenschaftlicher Grundlage gesichert werden. Ohne das werden wir nie Ruhe noch konfessionellen Frieden bekommen. Die jetzige Verbindung unserer, in jesuitischem Geiste erzogenen Priester ohne Zusammenhang mit unserem nationalen Erziehungs-Lehrsystem ist längst ein großes Uebel gewesen.

Die Sache wird sich freilich nicht so ganz leicht machen auch auf dem Wege bundesrechtlicher Gesetzesinterpretation; denn wenn man gründlich dabei zu Werke gehen will, nicht wieder mit nichtssagenden, keine Dauer versprechenden Halbheiten sich begnügen mag, so dürfen wir sicher auf heftige Opposition Seitens der Ultramontanen rechnen. Steht aber nur des liberalen Schweizervolkes Mehrheit fest und entschieden ein für die Aufklärung der Verhältnisse von Staat und Kirche und des Cultuslebens überhaupt, so wird sich der Uebergang, wenn auch unter etwas Blitz und Donner doch machen. Es ist in ganz richtiger Fühlung von der Dringlichkeit der Sache von den 6000 Männern der Arlesheimer Versammlung vom 20. April eine bestimmt lautende Eingabe an die Adresse des Bundesraths zu Handen der Tit. Bundesversammlung erlassen worden, die durch eine Massenpetition sämmtlicher liberalen Vereine sollte unterstützt werden, denn wie gesagt: auf eine Bundesreform wollen wir uns nicht vertrösten; selbst in günstigstem Falle kommt eine solche in 2. Auflage im Frühling 1874 zur Volks- und Ständeabstimmung und die im Annahmsfalle zu erlassenden Spezialgesetze und Organisationen werden dann erst noch Jahr und Tag auf die Ausarbeitung und das Inkrafttreten warten müssen. Daher ist es dringend nothwendig, daß in Bezug auf die Reglung der Verhältnisse von Kirche und Staat und des gesammten Kultussystems eine einheitliche, allgemein verbindliche Norm geschaffen werde für das Gesammtgebiet der Schweiz, so nur kriegen wir endlich und dauerhaft Ruhe und Ordnung im Lande.

Tagesbericht.

Paris, 28. April. Bien Public schreibt: Die auf die letzte Milliarde weiter eingegangene Summe beträgt 125 Millionen. Am nächsten Montag wird eine neue Zahlung von 150 Millionen an die preußische Regierung geleistet. Leon Say's Zustand hat sich gebessert. Laut dem offiziösen „National" soll Thiers Carnot und Genossen, die heute Zusammenkunft mit ihm gehabt, erklärt haben, er werde an seiner bisherigen Politik festhalten, obgleich er die Wahl Barodet's, die auf die National-Versammlung einen bedauernswerthen Eindruck machen müsse, auch tie beklage. Rémusat wird nicht abtreten. f

Nancy, 24. April. Die Occupations-Armee hatte gestern den Schmerz, hier einen Helden aus dem letzten Kriege, der ihr als Commandant von Nancy besonders nahe stand, zu Grabe zu tragen. Ernst Joseph Hugo v. Dietzen und Hennig war am 15. März 1820 zu Berlin geboren. Er trat am 26. März 1837 in das Garde-Reserve-Regiment, in welchem er, die verschiedenen Grade durchlaufend, bis zum Frühjahr 1869 blieb. Dann wurde er als Oberst-Lieutenant Commandeur des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 4 und am 18. Juni 1869 Oberst desselben Regiments. Tietzen zeichnete sich bereits in den Feldzügen von 1849 und 1866 aus. Er war am 28. Juni dieses letzteren Jahres bei Soor, am 29. Juni bei Königinhof und am 3. Juli bei Königgrätz. Im deutsch-französischen Kriege hat er sich außer in vielen Gefechten am 14. August in der Schlacht vor Metz, am 31. August und 1. September bei Noisseville, am 27. November bei Amiens und am 23. und 24. Dezember an der Hallue hervorgethan. Sein Regiment verlor in jeder dieser Schlachten an Todten und Verwundeten beziehungsweise 568 Mann und 14 Offiziere, 270 Mann und 10 Offiziere und 268 Mann und 13 Offiziere. Mit seinen großen Eigenschaften als Krieger verband Tietzen ein tiefes Gefühl für Humanität. Nach der Einnahme von Metz wurden ihm nach einander nicht weniger als 40,000 Kriegsgefangene zugewiesen. Er ließ sie so schonungsvoll behandeln und verpflegen, daß sie ihm beim Abzuge nach Deutschland laut ihren Dank aussprachen. Am 24. Febr. 1872 wurde er Kommandant von Nancy und entledigte sich dieser Aufgabe mit Umsicht und Takt. Selbst auf dem Krankenbette arbeitete er rüstig weiter, bis er unter schweren Leiden dem unheilbaren Magenübel erlag.

Wiesbaden, 28. April. Heute Abend fanden vor der Wagemann'schen Brodfabrik Zusammenrottungen statt. Die Gendarmerie mußte einschreiten und die Menge mit Säbelhieben auseinandertreiben. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen. Die Militärbehörde trifft Vorsichtsmaßregeln.

Fulda, 28. April. Die Bischöfe sind heute in folgender Reihe eingetroffen: Limburg, Hildesheim, Posen, Breslau, Berlin, Ermland, Mainz, Trier, Paderborn, Köln, Münster; die anderen preußischen Bischöfe treffen noch heute Abend ein. Herr Ketteler erscheint für die Garnison Mainz. Hauptzweck der Conferenz ist: Organisation des passiven Widerstandes gegen die Kirchengesetze. Die Dauer der Conferenz ist auf zwei Tage begränzt und es werden morgen von 8 bis 1 und von 2 bis 8 Uhr anhaltende Sitzungen Statt finden. In denselben führt Köln den Vorsitz.

München, 27. April. Heute Morgen hat sich der bekannte Landschaftsmaler Tobias Andreä in seiner Wohnung in der Amalienstraße erschossen. Was den sehr geachteten und in günstigen Verhältnissen lebenden Künstler zu dem traurigen Schritte veranlaßt hat, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Konstantinopel, 28. April. Lesseps dementirt die Athener Depesche der „Turquie", wonach er bei der griechischen Regierung die Conzession zur Durchstechung des Isthmus von Corinth nachgesucht hätte. — Wie „Levant Herald" mittheilt, ist hierselbst ein Abgesandter des Sultans von Atchin eingetroffen, um die guten Dienste des türkischen Sultans in dem Streite mit den Holländern zu erbitten.

New-York, 29. April. Die Indianer griffen die amerikanischen Truppen an und schlugen Garry. Man fürchtet den Anfang von Unordnungen in Manitoba. 7000 Indianer bedrohen die Colonie.

New-York, 29. April. Eine Kompagnie Infanterie mit zwei Kanonen wurde im Süden von Lava Bed durch ein Kreuzfeuer der Indianer völlig überrascht. Die Truppen flüchteten sich in Klüfte, mußten dieselben aber bald wieder verlassen. Vier Kompagnien versuchten ohne Erfolg zu Hülfe zu eilen. 19 Soldaten wurden getödtet, 23 verwundet und viele sind verschwunden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. April. Der Bundesrath ertheilte die Exequatur als Konsularagent der Ver. Staaten von Nordamerika Herrn Emil Meyer in St. Gallen und als Vizekonsul von Uruguay Herrn Dr. Anton Battaglini in Lugano.

Der Bundesrath bezeichnete Herrn Ständerath Weber in Luzern als Mitglied der Vorbereitungskommission für den dießjährigen internationalen landwirthschaftlichen Kongreß in Wien.

Hr. Stabshauptmann Hans von Wattenwyl in Bern ist zum Gehülfen des eidg. Stabsbureau's gewählt worden.

Bataillone 1 und 2 der Korporalschule in Thun, bestehend aus den deutsch sprechenden Unteroffizieren, verzichteten einstimmig und mit Akklamation auf den Ordinäre-Ueberschuß von Fr. 203 zu Gunsten der bedürftigen Mutter ihres in der Schule verstorbenen Kameraden Tronchet von Genf.

Aargau. In Laufenburg wird seit Montag Morgens der daselbst wohnhafte 45jährige Nagler Alois Meier, von Niederhof (Baden), vermißt und wird vermuthet derselbe habe im Rhein den gesuchten Tod gefunden.

— **Aarau. Eid. Offiziersfest.** Die diesjährige Abhaltung des eidg. Offiziersfest in Aarau ist nun fest beschlossene Sache. Die Einladungen des Centralkomites sind bereits gedruckt und werden nächster Tage an die Offiziersgesellschaften und Vereinsmitglieder abgehen. Das Fest wird in den ersten Tagen Juli stattfinden und sind für dasselbe 3 Tage in Aussicht genommen. Der erste Tag ist zum Empfang der Gäste bestimmt; am zweiten Morgens werden die verschiedenen Waffengattungen ihre Sitzungen halten, Nachmittags soll eine Spazierfahrt nach der Habsburg und dem Städtchen Brugg unternommen werden. Abends gemüthliche Zusammenkunft auf dem Schänzli. Am dritten Tage Morgens findet die Generalversammlung statt, für welche unter Anderm auch ein Vortrag des Hrn. Oberst Hoffstetter über die neue Manövriranleitung in Aussicht genommen ist. Nachmittags großes Bankett.

Auch die Vorträge in den Sektionsversammlungen sind größtentheils bereits bestimmt und zugesagt; so in der Artillerie- und Genie-Abtheilung ein Vortrag des Hrn. Art.-Major Meister über Pferdestallungen, von Hrn. Art.-Oberstlieut. Grandjean über Brückenmaterial. Weitere Vorträge stehen in Aussicht von den Herren Oberst de Vallière, Majoren Davall und Dumur, Stabshauptmann Hegg. Wenn auch die äußeren Anordnungen des Festes nicht sehr großartig ausfallen werden, wie dies von einer Stadt von nur ca. 5000 Einwohnern wohl auch nicht erwartet werden kann, so dürfen doch die Herren Offiziere des herzlichsten Empfanges in Aarau versichert sein. (Basl. Nachr.)

— Man will jetzt wahrnehmen, daß der Roggen die Kälte ziemlich gut überstanden habe, eben so die Birnen- und Zwetschgenbäume. Wenigstens steht das Birnenblust nach zwei Tagen noch so frisch und kräftig aussehend da, wie vor der Kälte. Wenn nur auch jetzt endlich eine kräftige Frühlingswärme kommen wollte, würde auch im Rebberg auch manches Sämlein hervorbrechen.

— Die Feldschützengesellschaft von Baselstadt erläßt an die Aarauer-Gesellschaften: Feldschützen und Jägerverein und den Jägerverein von Zofingen die kameradschaftliche Einladung zur Theilnahme an einem gemeinschaftlichen Schießtage in Basel am Sonntag den 25. Mai nächsthin.

— **Aarau.** Der aargauische Gärtner-Verein hat in seiner letzten Hauptversammlung einstimmig die Ausführung einer allgemeinen kantonalen **Blumen- und Pflanzen-Ausstellung** im August 1873 angeordnet. Dieselbe soll umfassen: 1) Eine Pflanzen-Ausstellung von Kalt- und Warmhaus-Pflanzen. 2) Bouquets und abgeschnittene Blumen. 3) Baum- und Erdfrüchte, sowie Gemüse. 4) Werkzeuge und Geräthschaften, die zum Betriebe der Gärtnerei in Anwendung kommen. Die h. Militär-Direktion wird dem Verein zu diesem Zwecke die neue Reitschule in Aarau überlassen.

Weiteres wird in der, in der ersten Hälfte Mai abzuhaltenden Hauptversammlung des kantonalen Gärtner-Vereins in Aarau besprochen werden. Gärtner und Freunde der Gärtnerei, die noch nicht als Vereinsmitglieder aufgenommen sind, sind ersucht, sich bis zum 1. Juni anzumelden, indem nur Mitglieder an der Ausstellung Antheil nehmen können.

Bern. Hr. Alt-Bundesrath Challet-Venell hat nun vergangenen Mittwoch Bern definitiv verlassen und ist nach Genf abgezogen, wo er von einer Gesellschaft reicher Kapitalisten, die in Getreide spekulirt und die französische Schweiz und Savoyen mit dem nöthigen Bedarf davon versehen will, zum »Directeur général des entrepots de grains de Genève« ernannt worden ist.

— An dem Leichenbegängniß von Dr. W. Munzinger, das heute Donnerstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr, unter Leitung der Universität stattfindet, wird sich neben den kantonalen und eidgenössischen Behörden die Liedertafel und eine große Anzahl von Freunden und Bekannten des Verstorbenen betheiligen. Seitens der Studenten wird jedenfalls ein Fackelzug veranstaltet werden. — Wie man mittheilt, soll Pfarrer Herzog von Olten zum Begräbnisse erscheinen und die Grabrede halten.

Zürich. Wie der N. Z. Ztg. mitgetheilt wird, hat die hiesige **antiquarische Gesellschaft** für ausgestellte Fischergeräthschaften aus Pfahlbautenperiode auf der allgemeinen Ausstellung von Fischereigeräthschaften in Berlin eine silberne Medaille und ein Diplom erhalten.

Obwalden. Ein katholischer Amerikaner, mit irdischen Gütern reichlich gesegnet, übergibt dem Kloster Engelberg nach dem „Vaterland" seine Besitzungen im Staat Missouri, bestehend in 160 Jucharten Land, sammt einer gothischen Kirche mit Pfarrhaus und Garten. Zwei Konventualen des Klosters Engelberg sind schon zur Abreise gerüstet, um diese Schenkungen in Empfang zu nehmen, und in der neuen Welt eine neue Kolonie anzulegen. An der Spitze des Unternehmens steht P. Frowin Konrad von Auw.

Zug. Noch immer grassirt in Zug und Baar das Scharlachfieber. Fast täglich muß die eine oder andere Familie ein Opfer betrauern. Aus einer einzigen Familie starben kurz auf einander 4 Kinder. Es werden Kinder weggerafft vom ersten bis zum zwölften Lebensjahre.

Basel. Die Generalversammlung der Centralbahn wählte zu Rechnungsrevisoren für das Jahr 1873 die HH. Th. Spreng in Basel und alt Bankdirektor Welti in Aarau. Die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes, die HH. Feer-Herzog von Aarau, A. Sulger von Basel, J. Zingg von Luzern und Dr. C. Stehlin von Basel, wurden mit großer Mehrheit bestätigt; an Stelle des demissionirenden Hrn. Stettler von Bonstetten von Bern und der verstorbenen HH. Marquard und Hottinger von Paris wählte die Versammlung in den Verwaltungsrath die HH. Dr. J. J. Fischer-Iselin und Direktor Sailer in Basel sowie Nationalrath Brunner in Bern.

Das Schlußtraktandum (Revision der Gesellschaftsstatuten) gelangte nicht zur Verhandlung.

Unmittelbar nach dem Schluße der Generalversammlung fand eine **Sitzung des Verwaltungsraths** statt. Von den Verhandlungen notiren wir die Bewilligung eines Kredits von Fr. 35,000 behufs Erstellung einer Wasserleitung in die Werkstätten zu Olten, und eines ferneren Kredits von Fr. 3,204,000 zur Anschaffung des Betriebsmaterials für die Bötzberg- und vorschußweise für die aargauische Südbahn. Die Behandlung eines Antrages betreffend grundsätzliche Genehmigung einer neuen Waarenklassifikation wurde ausgestellt. Als Vizepräsident des Verwaltungsraths wurde sodann Hr. Feer-Herzog bestätigt und schließlich wurden auch die Mitglieder und das Präsidium des Direktoriums für die Jahre 1873/76 ohne Opposition wieder gewählt. (Basl. Nachr.)

Baselland. An die vakante Stelle eines Regierungsrathes wurde von einer größeren Versammlung einstimmig Hr. Landrath **Balmer** von Lausen, früherer Straßeninspektor, vorgeschlagen.

— **Liestal**, 28. April. In den sechzig Mann aus allen Theilen des Kantons fanden sich nach dem „Ldschftlr." heute im „Falken" zusammen, um mit dem scheidenden Hrn. Reg.-Rath Adam noch einige Stunden in Freundschaft und Gemüthlichkeit zuzubringen. Es war ein sehr gelungener Nachmittag. In einer Reihe von Toasten der HH. Bußinger, Tanner, Birmann, Dr. Arnold Baader, Oeri, Herport wurde des Gefeierten gedacht und manches gute Wort über die augenblickliche Lage des engern Vaterlandes wurde gesprochen, Worte, von denen nur zu wünschen, daß sie auf empfänglichen Boden gefallen seien. Wir werden zwar einen hervorragenden Staatsmann verlieren, der Freund aber wird uns nicht verlassen, sondern in steter Verbindung bleiben mit dem Lande seiner Heimat. Möge er in seiner neuen und höhern Stellung die Anerkennung finden, die ihm in Baselland so wohlverdient geworden ist. Dort wird er Gelegenheit suchen und finden, dem Kanton auch ferner gute Dienste zu leisten.

Solothurn. Das „Oltner Wochbl." schreibt vom 29. April: „Von Mund zu Mund geht die schmerzliche Kunde von dem soeben in Bern ganz unerwartet rasch, in Folge eines Halsleidens, erfolgten Tode unsers Mitbürgers **Walther Munzinger**, Professor der Rechte an der Hochschule Bern. Mitten in der Blüthe seiner Jahre, im schönsten Wirkungskreis unermüdlich thätig, als Universitätslehrer, als juristische Autorität, durch das Vertrauen seiner Mitbürger im letzten Herbst zum Vertreter in den Nationalrath gewählt, als der geistige Vorkämpfer der katholischen Reformbewegung, für die er seit Jahren mit Wort und Schrift begeistert und begeisternd, der muthigste und thätigste Pionier gewesen — mitten aus diesem rastlosen Wirken rief ihn der jähe Tod dahin. Jedermann, der dem Verstorbenen, der Edelsten und Reinsten Einer, im Leben näher getreten, Jedermann, der diesen einfachen schlichten Mann mit dem seelenvollen Auge und dem warmen Herzen gesprochen, wird der Verstorbene unvergeßlich bleiben. In ihm verliert die freisinnige katholische Bewegung ihre „Seele" im eigentlichsten Sinne des Wortes. Doch der

Trost ist geblieben, daß er die Saat, die er ausgestreut, in schönster hoffnungsreichster Weise noch vor seinem Scheiden aufsprossen sah, daß treue Mitarbeiter an seine Seite getreten sind, die das Werk, das er begonnen, muthig weiter führen werden."

— Hr. Oberförster Brosi hat seine Dimenssion von der Stelle eines Oberförsters eingereicht. Er folgt einem sehr ehrenwerthen Rufe der Nordostbahn als technischer Vorstand einer zu errichtenden Schwellenimprägnir-anstalt unter weit günstigern Bedingungen als unsere Besoldungsverhältnisse sind. Das Besoldungserhöhungsgesetz für die Oberförsterstelle wurde verworfen, und Hr. Brosi hatte eine Besoldung von 2000 Fr., währenddem er in Zürich 4500 Fr. erhält. (Ldb.)

England. Der größte kupferne Kessel befindet sich in der Brauerei von Pontifex und Wood in London. Dort ist, wie das „B.-J." berichtet, ein Dampfkessel aufgestellt, dessen Boden das größte einfache Kupferstück darstellt, das je erzeugt wurde. Nicht die Größe an sich ist das Auffällige, sondern der Umstand, daß es ein Stück aus dem Ganzen ist, blos durch Walzen und Hämmer erzeugt, also ohne alle Löthungen und Nieten, welche so viel zur raschen Zerstörung beitragen. Das Stück wog nach dem Guß nahezu 90 Ctr. und wurde zwischen einem Walzenpaar von 67 Ctm. Durchmesser und über 4 Meter Länge ausgewalzt. Jede der Walzen wiegt 420 Ctr. Nachdem das Stück durch die Walzen so weit als möglich ausgedehnt war, wurde es einem dafür construirten Dampfhammer übergeben und hier in die verlangte Form gebracht. Das Aushämmern allein beschäftigte 25 Mann durch eben so viel Tage. Dieser Kessel wird, wenn fertig, 50 Barrels fassen und die zugehörige Pfanne 80 Barrels. Das dazu verwandte Kupfer wiegt etwa 380 Ctr.

— In den Waarenvorräthen der London- und der Nordwestbahn zu Manchester brach Feuer aus, welches Samstag Abends noch nicht unterdrückt war und bis dorthin einen Schaden von circa Fr. 5,000,000 angerichtet hatte.

— In Lothringen, zwischen Thionville und Luxemburg, ist ein großes Eisenbahnunglück erfolgt. Eine einzelne Lokomotive stieß auf einer Krümmung so schrecklich mit einem Personenzug zusammen, daß dieser ganz zertrümmert wurde und über 40 Personen verstümmelt und gequetscht worden sind.

Oesterreich. Die Zahl der strikenden Fuhrwerke in Wien beträgt 300, die Kosten (Verlust) des Strikes wird täglich auf 15,000 fl. berechnet. Die Polizei ist rathlos; das Publikum gereizt, daß ihm unmittelbar vor der Eröffnung der Ausstellung dieser gefährliche Schabernack gespielt wird. Die Nachrichten einiger Blätter, daß in Wien jetzt schon Cholerafälle vorgekommen seien, entbehren jedes Grundes.

(Eine sorgsame Polizei.) Die Warschauer Polizei hat folgende Befehle durch die Zeitungen veröffentlicht: Zu den Osterfeiertagen sollen sämmtliche Fenster, Thüren, Balkone und Aushängeschilder gewaschen werden. — Alle Droschken und Omnibus, die nicht in gutem Zustande sind, dürfen während der Osterfeiertage in der Stadt nicht kursiren. — Bis zum 1. Mai sollen sämmtliche Hausknechte Warschau's von den Hauseigenthümern mit blauen Blousen versehen sein. — Die meisten Hauseigenthümer haben sich schriftlich verpflichten müssen, ihre Frontgebäude frisch anzustreichen, und zwar bis Mitte Mai. — Das Publikum wird ersucht, bei Theatervorstellungen und Conzerten Operngläser an Schnüren oder Bändern zu befestigen, damit die Operngläser nicht etwa in's Parterre herunterfallen und die Leute beschädigen. — Alle Uhrenmacher, deren Uhren in den Schaufenstern nicht ganz genau mit der Rathhausuhr übereinstimmen, sollen zur Geldstrafe herangezogen werden.

(Einen hübschen Aprilscherz) — erzählt die „N.-Y.-H." — machte am Mittwoch den 9. April in New-York Jemand, der Geld und Zeit haben muß, um derlei in's Werk setzen zu können. Am Vormittag des erwähnten Tages erhielt fast jeder Passant am Broadway eine gedruckte Anzeige zugestellt, in welcher es hieß, Professor Cantell A. Biglie werde um 3 Uhr Nachmittags, von dem Thurme der Trinity-Kirche beginnend, den Broadway hinunterfliegen. Auch wurde Näheres über die Sache mitgetheilt. Zur bestimmten Stunde fanden sich Tausende von Menschen ein und sahen erwartungsvoll den Thurm an, allein vergebens, bis einer der Wartenden das Räthsel löste, indem er den Namen des Professors richtig las. Der Name ist [illegible] große Lüge erzählen).

Getrei[illegible]

Irka, Odessa . .	Fr.	[illegible]
Marianopoli . .	=	3
Pologne . . .	=	3

Steigende Tendenz.

Pariser Observatorium, vom 30. April 1873.

In England und Frankreich weht ein mäßiger Westnordwestwind bei bewölktem Himmel; der Barometer sinkt von Neuem in Schottland, und eine Rückkehr der Westwinde mit Regen ist wahrscheinlich.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Mai 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 47,** CIV. 9. 18, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 32, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. **8.** —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, XI. **5. 59,** XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 56,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 50,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8. 32.

Wir haben unsre Leser auf verschiedene wesentliche Aenderungen aufmerksam zu machen. Nach Luzern kann man wieder 7mal verreisen, um 4. 05, um 6. 45 und um 8. — Morgens, dagegen fällt die dritte Klasse in den Schnellzügen um 8. 47 Morgens und um 6. 56 Abends wieder weg, ebenso auch der um 7. 25 abgehende gemischte Zug. In der Richtung nach Olten fallen aber auch die Personenwagen im Zug 5. 25 Abends weg und von Olten in den Zügen um 11. 05 und 8. 08. Der erste Zug sodann geht nun künftig schon 4. 05 weg und der erste Zug nach Zürich erst 5. 20, ist aber dennoch gleich früh in Zürich wie bisher und kömmt der letzte Zug schon um 10 Uhr von Zürich und Waldshut in Aarau an, obschon er erst 8. 25 in Zürich abgeht. Der gemischte Zug am Abend mit bisherigem Abgang um 4. 25 fällt weg und wird dafür ein neuer Zug 5 Uhr 10 nach Zürich und Waldshut abfahren. Auch darauf ist wohl zu achten, daß der Nachmittagzug nach Olten schon 1 Uhr 50 und 3. 10 nach Olten abgeht, statt wie bisher 1. 52 und 3. 15.

Eine wesentliche Verbesserung tritt dadurch ein, daß die Schnellzüge nach und von Romanshorn laufen und noch Anschlüsse von resp. nach Lindau haben, z. B.: wenn man mit dem Nachtschiff um 3. 50 früh von Lindau in Romanshorn ankömmt, kann man 4. 15 mit Schnellzug verreisen und 7. 56 in Aarau und 11. 10 in Thun sein, oder, wenn man Abends 6. 59 in Aarau verreist, ist man um 10. 52 in Romanshorn und 12. 25 M. Nachts in Lindau mit Anschluß nach Wien, so daß man in 25 Stunden von Aarau nach Wien und in 23 Stunden von Wien nach Aarau reisen kann.

Notabene: Der S. C. B.-Fahrtenplan soll dem Vernehmen nach erst am **15.** Mai in Kraft treten können.

Fremdenverzeichniß v. 30. April auf den 1. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Teir, Kfm., Lyon.
— Göpper, dto., Freiburg.
— Huber, dto., Mumpf.
— Riggenbach, Ingenieur, Brugg.
— Beer, Kfm., Stuttgart.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Anderlin, Kfm., Belgien.
— Scheld, dto., St. Gallen.
— Galmier, dto., Lyon.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Isler, dto., Zürich.

Krone.

Hr. Ledermann, Kfm., Neuenburg.
— Bernasconi, dto., Bellinzona.
— Meyer, Part., Bremgarten.
— Wyß, dto., dto.

Löwen.

Hr. Herzburg, Kfm., Frankfurt.
— Holverscheid, dto., Nürnberg.
— Ziegler, dto., München.
— Dieaux, dto., Ywarn.
— Tschudi, dto., Bellinzona.
— Baluve, dto., Augsburg.
— Bollag, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Keller, Kfm., Baden.
— Haller, dto., Birrwyl.
— Bachofen, Kfm., Zürich.
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
— Keller, dto., Arbon.
— Siron, dto., Paris.
— Suter, dto., Bern.
— Flutsch, dto., Samaden
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Soland, Lithograph, Trimbach.

Rößli.

Hr. Goderey, Kfm., Genf.
— Giger, dto., Solothurn.
— Baserorf, dto., Basel.
— Meier 2, dto., Zürich.
— Igkonzies, dto., Saarburg.
— Gadier, Part., Oensingen.
— Steinmann 5, Maurer, Luzern.
— Kart, Schneider, Huet.

Schwert.

Hr. Brunner, Kfm., Luzern.
— Häderli, Wagner, Zürich.
— Steinegger, Schreiner, Schwyz.
— Häuptli, Part., Biberstein.
— Besin, Kfm., Straßburg.
— Kiefer, dto., dto.

Vakante Stelle

des **Armenpflegers** der Gemeinde Aarau, in Folge Hinscheides des bisherigen Beamten. Jahresbesoldung Fr. 900. — Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 8. Mai nächstkünftig entgegen.

Aarau, 28. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gesucht: Für ein Frauenzimmer ein unmeublirtes **Zimmer** in der Nähe von Aarau. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Selterserwasser,
1873ger Füllung,
ist wieder vorräthig bei
Hch. Hunziker's sel. Erben.

So Jemand **Ziegenmilch** zu trinken wünscht, kann solche Morgens u. Abends 7 Uhr bei Gärtner **Wehrli** im Schachen bezogen werden.

Englischer Goldschmirgel.

Zum Putzen für alle Metalle, Spiegel und Fensterglas abzuwaschen, Tintenflecken aus firnißtem und polirtem Holz zu reinigen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Kleidermachen & Weißnähen,** billige und schnelle Bedienung zusichernd.

Frau **Schneider-Bruker,**
bei Hrn. Lüthi, Sattler.

Zu vermiethen:
Eine geräumige helle **Werkstatt,** ebener Erde; dazu könnte auch eine kleine **Wohnung** abgetreten werden. Auskunft ertheilt
J. Fisch, Uhrenmacher.

Es wird Jemand zum **Austragen von Blättern** gesucht. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
In Nr. 585, 2. Stock, ein halbes Klafter **Stockholz.**

Cæcilienverein.

Passivmitglieder und Freunde unsers Vereins, welche sich diesem zum Besuch des am 5., 6. u. 7. Juli stattfindenden eidg. Sängerfestes in Luzern anzuschließen wünschen, sind ersucht, sich bis Ende dieser Woche beim Präsidenten des Männerchores, Hrn. A. Kettiger, oder beim Kassier, Hrn. Fritz Müller (Firma Gamper-Andres), anzumelden.

1822. K.

Das Kantonskriegskommissariat hat auf den **17. Mai 32 Pferde** und auf den **23. Mai 20 Pferde**, jeweilen Morgens 10 Uhr, für den Parktrainwiederholungskurs in Aarau einzumiethen; die Pferde bleiben bis 31. Mai im Dienst. —

Lieferungsofferten sind bis 10. Mai nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 29. April 1873.

Das Kantonskriegskommissariat:
Kielholz, Oberstlt.

Das Bureau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im **Hause Nr. 158** der **Schwestern Beck**, Buchdruckers, an der Milchgasse (ehemaliges Töchtern-Institut).

Aarau, 1. Mai 1873.

A. Keller, Fondsverwalter.

Anzeige.

In Vollziehung der Schlußnahme der **katholischen Kirchgemeinde Aarau** vom 9. Dez. 1872 haben wir in unserer heutigen Sitzung beschlossen, unterm **12. Mai** nächsthin zur Deckung der kirchlichen Auslagen von der katholischen Einwohnerschaft dahier $^1/_6$ Steuer zu erheben.

Aarau, 28. April 1873.

Namens der kathol. Kirchenpflege:
Der Präsident:
A. Keller.

Impfung

Donnerstag den 1. Mai, Nachm. 2 Uhr,
im städtischen Rathhaus.

Akkordarbeit.

Es sollen **50 Fuder Margel** gerüstet werden. Anmeldung bis 5. Mai bei der

Forstverwaltung Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten Knaben im Büreau des Unterzeichneten. Eintritt sogleich oder auch später.

H. Heller, Rechtsagent, in Aarau.

Hundetaxen-Bezug.

Die Besitzer von Hunden in hiesiger Gemeinde werden andurch eingeladen, die gesetzliche Taxe pro 1873 à Fr. 10. — per Hund, **Montag den 5. Mai** nächsthin auf der Gemeindekanzlei, unter Vorweisung der Empfangscheine, zu berichtigen.

Aarau, 30. April 1873.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Auf den 1. August den **II. & III. Stock** in Nr. 121, Pelzgasse.

Zwei gut meublirte **Zimmer**, mit oder ohne Kost.

Circa 50 Ztr. Heu

bei **Hch. Hunziker's Erben.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Vom 1. Mai an werden

Sonntags-, Lust- & Rundfahrtbillete

wieder ausgegeben werden, bis zur Einführung der Sommerfahrtenpläne der dabei betheiligten Bahnen und Dampfboote jedoch nur in soweit, als die Fahrten während der für die Billete festgesetzten Gültigkeitsdauer ausgeführt werden können.

Der bezügliche Tarif ist auf den Stationen angeschlagen.

Zürich, den 30. April 1873.

(M-1522-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Bad Seewen,

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 4. Mai eröffnet.

Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ergebenst ihr längst bekanntes Etablissement bei möglichst billigen Preisen

Wtwe. **Beeler & Söhne.**

Prospekte gratis und franko.

Bei Beginn der Schulkurse empfehle sämmtlichen Schülern und Schülerinnen zu Stadt und Land mein frisch assortirtes

Lager in Schreib- u Zeichnungsmaterialien.

Dasselbe enthält: Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Winkel, Curvenlineal, Tusch, Tuschschaalen, Farben, Pinsel, Kreide, Wischer, Bleistifte, Zeichnungshefte, linirte und in Carton gebundene Schreibhefte, linirte Schiefertafeln, Griffel ꝛc. ꝛc.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

 Chr- & Freischießen 

der

Feldschützengesellschaft Kölliken

Sonntag, Montag & Dienstag den 4., 5. & 6. Mai 1873.

Distanz 300 Meter. — Gesammtbetrag Fr. 3500. —

Sämmtliche Stich- und Kehrscheibenbilder werden in Größe genau wie diejenigen vom nächsten Kantonal-Schützenfest in Zofingen sein.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Die Feldschützengesellschaft.

Schullehrmittel.

Die an den Lehranstalten des Kantons eingeführten **Schulbücher** sind in meiner **Buchhandlung** vorräthig. Allfällig nicht Vorräthiges kann in wenigen Tagen beschafft werden. —

In meiner **Schreibmaterial-Handlung** sind sodann sämmtliche in den Schulen gebrauchte

Schreib- und Zeichnungs-Requisiten

zu haben: Schiefertafeln, Griffel, Schreibhefte, Zeichnungshefte, Bleistifte, Lineale, Reißschienen, Pinsel, Tusche, Farben, Wischer, Tuschschalen u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Offrirt:

Kost und Logis für zwei Kantonsschüler; denselben steht ein Pianino zur Benützung bereit. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Sämmtliche **Bücher** der 1. und 2. Klasse Gewerbeschule. Zu erfragen Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:

Bücher für Bezirks- und Gewerbschüler und eine **Botanisirbüchse.**

Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Zu kaufen gewünscht:

Ein großer **Auszieh-** od. **Zusammenlegtisch.** Sich anzumelden in Nr. 291 am Zollrain.

Wiener-Sessel,

Schaukel-Fauteuil

zu Fabrikpreisen bei

J. J. Bührer z. alten Post.

Eine zuverläßige **Vorgängerin**, die sofort für einige Wochen eintreten könnte, sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Kübler

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 102.** 2. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Professor Dr. Walther Munzinger

ist nicht mehr! Nach kürzerm Unwohlsein, von dessen Gefährlichkeit in weitern Kreisen wenigstens Niemand eine Ahnung hatte, hat ihn Montag Abends eine Brustfellentzündung unversehens hingerafft. Ein Leben voll männlicher Kraft, eine glühende Begeisterung für die höchsten Ziele der Menschheit ist damit jählings ausgelöscht. Mitten ins freudigste Streben greift die Schicksalsgöttin mit kalter Hand hinein und verrichtet ihr unheilvolles Werk; die Todesfackel senkt sich, die Schatten steigen nieder.

Eine erschütternde Kunde, als diese hätte die Freisinnigen Oltens und Solothurns, hätte die Freisinnigen des ganzen Schweizerlandes und zumal die freisinnigen Katholiken kaum treffen können. Denn im gegenwärtigen Kampfe insbesondere stand Walther Munzinger da, „als der edelste Mann und der wackerste Streiter", der die große Frage der Zeit gleich sehr mit seinem klaren Verstande erfaßte, wie mit seinem vollen liebeglühenden Herzen und ihr auch die religiöse Wärme und Innigkeit einhauchte, die ihn selbst beseelte und über Leiden und Widerwärtigkeiten leicht hinweghob. Wo werden wir wieder einen solchen Mann nehmen, wo werden wir für seinen allzu frühen Hingang Trost und Ersatz finden? Und doch muß er gefunden sein, und wir werden ihn finden in der hohen Idee, der der Verewigte seine großherzige Seele und die vollste Kraft seiner rastlosen Thätigkeit widmete, wir werden ihn finden, in dem herzlichen Bilde des Mannes, der diese Idee so treulich hegte und pflegte, und in dem Feuer, mit dem er uns voranleuchtete wie einst in den Tagen der Jugend, so jetzt im Kampfe des Lebens. Versuchen wir daher für heute das Bild des Mannes in seinem äußern Leben und in seinem innern Streben wenigstens der Hauptsache nach uns zu vergegenwärtigen.

Walther Munzinger, der Sohn des spätern Landammanns und schweiz. Bundespräsidenten, war den 12. September 1830 in Olten geboren, das sechste von 8 Geschwistern und der mittlere von drei Brüdern, von denen der ältere, Wilhelm, als solothurnischer Oberrichter und eidgenössischer Oberst im engern und weitern Vaterlande eines wohlverdienten Rufes genießt, und von denen der jüngere, Werner, der Afrikareisende und egyptische Gouverneur der Grenzländer Abessiniens, seinen Namen über einen großen Theil der gebildeten Welt hin ruhmvoll bekannt gemacht hat. Und wie er der mittlere dem Alter nach war, so schien er es auch dem Charakter nach zu sein in dem Sinne, daß er am meisten, als geistiges Ebenbild des Vaters, die Vorzüge nicht nur der Brüder, sondern der ganzen Familie in sich vereinigte und zu dem vollendeten Bild eines Jünglinges und Mannes gestaltete, dessen Lebenspulse für alles Schöne schlugen, was des Menschenbrust durchbebt und für alles Hohe, was das Menschenherz erhebt.

Seinen ersten Unterricht erhielt er in der Primarschule von Olten. Aber bald nachdem er denselben begonnen, siedelte er mit seiner Familie nach Solothurn über und wurde Einer der trefflichsten Zöglinge der Solothurner Stadtschule und der höhern Lehranstalt. Hier, an der höhern Lehranstalt insbesondere, entfaltete er die reichen Gaben seines Geistes und Gemüthes in eifrigem Studium unter der Leitung trefflicher Lehrer und im Kreise eines schönen Kreises mitfühlender und mitstrebender Freunde.

So leicht es sich W. Munzinger vermöge seiner Anlagen hätte machen können, so schwer machte er es sich, um allseitig zu genügen und die Errungenschaften der Menschheit zu einer vollendeten Bildung zu verwerthen. Bis spät in die Nacht hinein saß er mit seinem von gleichem Eifer beseelten Bruder Werner an der Arbeit und, im Sommer wenigstens, ließ er sich schon Morgens früh 4 Uhr wieder wecken, um von Neuem zu beginnen. Von seinen Lehrern war er wohl am meisten Hrn. Präfekt Hartmann zugethan, der ihm auch sein Leben hindurch in aufrichtiger Freundschaft verbunden blieb, dann Hrn. Prof. Schlatter, dem Lehrer des Deutschen und dem Lehrer der dramatischen und deklamatorischer Uebungen und, als er in die höheren Klassen des Lyceums eingetreten war, Hrn. Prof. Lang und Hrn. Prof. Dr. V. Kaiser, zwei Männern, die mit ihrem gründlichen Wissen und ihrer anregenden Lehre neben den meist ältern Kollegen eben eine neue Begeisterung für die Wissenschaft zu erwecken begannen und die von da an bis auf den heutigen Tag durch ihren gediegenen Unterricht so manche Generation wißbegieriger Jünglinge sich zum Danke verpflichtet haben.

Neben den Lehrern der Wissenschaft wäre es aber unrecht des Mannes nicht zu gedenken, dem Walther, wenn je einer, ein Augapfel war, des Papa's Ludwig Rotschi, der Alles, was er in seinem urkräftigen Sinne an Kenntnissen und an Liebe für Musik und Gesang und für die Kunst überhaupt in sich trug, der Brust des aufmerksamen und ihm in aufrichtiger Liebe zugethanen Schülers eingegossen hat. Unter Rotschi's Leitung wurde Walther Munzinger nicht nur ein tüchtiger Sänger, Klavierspieler und Organist, er übte sich schon früh auch in der Direktion und damit erst recht in der richtigen Auffassung und Würdigung der Musik und insbesondere des Gesanges. Damit hatte er aber ein Element der Bildung gewonnen, das ihm auch gesellschaftlich höchlichst zu statten kam. Im Zofinger-Verein und unter den „Studenten" war er schon früh der Leiter des Gesanges, und während er durch seine Vorträge und seine gewandte Rede die Verhandlungen belebte und oft beherrschte, war er damit auch die Seele des geselligen Lebens.

Was aber Walther Munzinger seinen Freunden Allen so besonders lieb und werth machte, das war seine Schlichtheit und Einfachheit bei aller Entschiedenheit, das war sein liebevolles Gemüth und seine warme Freundschaft und Hingebung und, was ihn noch mehr als Alles dieses Allen werth und theuer machte, das war das Ideale seines ganzen Wesens, die aufrichtige Begeisterung für das Vaterland, Freundschaft und Wissenschaft und die großen und schönen Gedanken, die gerade die Welt bewegten und im Erwachen der demokratischen und volksbeglückenden Ideen von 1848 und 1849 einen neuen Völkerfrühling verkündeten. „Süßer Traum der Jugendjahre, möchte man in Erinnerung an die vielen Stunden froher Geselligkeit und ernsten Strebens heute ausrufen, kehr noch einmal zu uns zurück!"

Doch nein, es war nicht bloß ein „süßer Traum!" Denn was wir dort in uns Schönes und Großes gehegt und gepflegt, das haben wir nicht von uns geworfen, sondern haben es in uns aufgehen und erstarken lassen, um, wenn auch nicht Alles, so doch das Eine und Andere davon im Leben zur vollen Reife zu bringen. Daß aber Walther uns verlassen mußte, gerade als er nach dem schönsten Lebensfrühling zur Mittagshöhe des Mannes gelangt und er die Früchte seines Strebens zu pflücken hoffen durfte, und daß er gerade da uns verlassen mußte, wo wir wie einst in den Tagen der Jugend seiner Führung, seines begeisternden und entscheidenden Wortes doppelt nöthig gehabt hätten, das ist herber bitterer Schmerz!

Im Frühjahr 1849 verließ Walther Munzinger, nachdem er die höhere Lehranstalt bis zur obersten Klasse vollendet hatte, die Schule und seine Jugendgenossen in Solothurn, um in Folge der ehrenvollen Wahl seines Vaters zum schweiz. Bundesrathe mit seiner Familie nach Bern überzusiedeln und an der dortigen Universität das Studium der Rechte zu beginnen. In Bern empfing ihn bereits ein Kreis wackerer Freunde, den er sich schon vorher bei den Festen und Zusammenkünften der Neuzofinger erworben und auch dort wurde er bald wieder zum Hauptförderer eines edlern gesellschaftlichen Lebens. Noch eifriger aber als in Solothurn widmete er sich den Studien, für die nun schon ein bestimmtes Ziel vorlag, und nachdem er noch für ein Semester zugleich mit seinem Bruder Werner München besucht und ein Jahr, 1851 auf 1852, in Paris zugebracht, begann er nach wohlbestandener Prüfung im Sommer 1853 seine Praxis als Rechtsanwalt.

Aber wie sehr er auch an der Lösung juristischer Streitfragen Interesse nahm und wie sehr er sich insbesondere freute, Unglücklichen vor den Geschworenen seinen Beistand zu leihen, vielmehr zog es ihn doch dazu hin, die weiten Felder des Wissens anzubauen und der Jugend als Lehrer voranzuleuchten. Nachdem er noch den Winter 1854 auf 1855, bis der Tod seines Vaters ihn plötzlich nach Hause rief, in Berlin zugebracht, erwarb er im Sommer 1855 von der Universität Bern das Doktordiplom und begann als Lehrer des Rechtes seine Vorlesungen.

Mit dem Antritt des akademischen Lehramtes hatte Munzinger den Boden gefunden, auf dem er wachsen und gedeihen und auf dem er die

Früchte seines Lebens zeitigen sollte. Wie einst seine mitstudirenden Freunde, so hing jetzt die unter ihm studirende Jugend mit Begeisterung an seinem Munde. Die Rechtspraxis mußte er daher bald auf die Abfassung von Rechtsgutachten beschränken, um sich ganz seiner akademischen Thätigkeit widmen zu können, in der er bald zum außerordentlichen und ordentlichen Professor und für eine Amtsperiode auch zum Rektor der Universität empor stieg. Seine Lehrthätigkeit aber führte ihn auch weiter zur Theilnahme und zur Bethätigung für die großen Fragen der Wissenschaft und des Vaterlandes. Seine Vorlesungen über Handelsrecht erwarben ihm das Vertrauen des schweiz. Bundesrathes und des Handelsstandes und wurden so die Veranlassung zu mehrern Schriften über ein gemeinsames Handelsrecht für die Schweiz und über die Eisenbahn- und Verkehrsverhältnisse. Seine gründlichen Kenntnisse des deutschen und französischen Rechtes machte ihn zu einer Autorität in den Fragen, welche die Vereinheitlichung des Rechtes in der Schweiz betrafen, und als dessen schönste Frucht die „Studie über Bundesrecht und Bundesgerichtsbarkeit" zu betrachten ist, die er als „Beitrag zu der schweiz. Revisionsfrage" 1871 veröffentlicht hat und die auch in diesem Blatte von kompetenter Feder ihre Würdigung gefunden hat.

Wir können es uns um so mehr versagen, seine Thätigkeit als Lehrer und juristischer Schriftsteller näher zu betrachten, als uns bereits ein „Freundesnachruf" zugesagt ist, der ohne Zweifel gerade auch diese Seite seines Wirkens wenigstens mit einem Worte zu gedenken, die in letzter Zeit so besonders in den Vordergrund der Ereignisse gestellt, die einst ein gutes Theil des gemeinsamen Bodens des Solothurner Freundeskreises gebildet und die auch uns nach langen Jahren in alter Freundschaft neu mit ihm zusammengeführt hat, der kirchlich-politischen Frage.

Vorlesungen über Kirchenrecht wie persönliche Neigung hatten ihn darauf hingewiesen, der Entwicklung der religiösen und kirchlichen Verhältnisse stetsfort eine rege Aufmerksamkeit zu schenken. Schon 1860 hatte er auch in einer „kirchenrechtlichen Studie", „Papstthum und Nationalkirche" die Schweizer ermuntert, auch in kirchlicher Hinsicht „auf unsere eigene Kraft zu bauen." Als daher durch Dogmatisirung der Unfehlbarkeit die öffentliche Aufmerksamkeit von Neuem auf diese Frage hingelenkt und das Volk gezwungen wurde, zu erwägen, ob es denn ewig ein Spielball Roms und der Jesuiten sein wolle, da war Munzinger wie kein Anderer der geborene Führer des geistigen Befreiungskampfes. Er hatte dazu die gründlichsten Kenntnisse, den offenen politischen Blick und, was noch weit mehr ist als Alles dieses, das weite große Herz, das mit den religiösen Interessen nicht nur rechnet, sondern dieselben um ihrer selbst willen ehret und liebt und ebenso sehr Vertrauen weckt, als Vertrauen fordert. Was Walther Munzinger in dieser Sache gethan und gewirkt das brauchen wir hier nicht zu erzählen; es ist Jedermann noch hinreichend im Gedächtniß. Nachdem er nicht mehr ist, erwächst uns Andern eine um so größere Pflicht, zu sorgen, daß der Same, den er ausgestreut, keime, grüne und blühe.

Dieser Mann nun, der so gelebt und so gewirkt, ist heimgegangen, heimgegangen zu der treuen Gattin, deren Gewinnung einst sein größtes Glück, deren Besitz 10 Jahre die Freude seines Lebens, deren allzufrühes Hinscheiden der herbste Schmerz war, der je sein Herz durchzuckt; er ist heimgegangen, abgerufen in der Vollkraft des Lebens, mitten im schönsten Wirken, als der Gang der Ereignisse, als die ehrenvolle Wahl in den Nationalrath und zum Suppleanten des schweiz. Bundesgerichtes ihn erst recht zu voller Arbeit zu berufen schien.

Doch klagen wir nicht! Was er gewollt und erstrebt, das ist in tausend Herzen treuer biederer Eidgenossen niedergelegt, ein Pfand der Zukunft. Denken wir deshalb mit Liebe des Mannes, der es vor Andern verdient, uns ein leuchtendes Vorbild zu sein, der vor Andern „unversehrt im Leben und rein von jeglichem Fehl" und nicht nur ein Lehrer des Rechtes, sondern nach dem Worte des Dichters selbst auch gerecht war und unentwegt festhaltend am vorgesetzten Ziele, wahrhaftig und treu wie Gold und im besten Sinn des Wortes human! Denken wir aber auch des Wortes, das besonders im jetzigen Kampfe sein Wahlspruch war:

Non timide nec temere, sed prudenter ac fortiter!

Er ruhe sanft! (Volksbl. v. Jura.)

Tagesbericht.

Wien, 1. Mai 12 Uhr Mittags. Feierliche Weltausstellungs-Eröffnung. Auf die Begrüßungsansprache des Protektors, Erzherzog Karl Ludwig, erwidert der Kaiser: Er sehe mit Befriedigung die Vollendung des wichtigen, bedeutungsvollen Unternehmens, dessen Entwicklung sein Vertrauen in den Patriotismus und die Leistungsfähigkeit seiner Völker, sowie die Sympathien und die Unterstützung befreundeter Nationen begleiteten. Er erklärt hiemit die Weltausstellung für 1873 für eröffnet. Der Fürst Adolf Auersberg begrüßte und dankte sodann dem Monarchen Namens der Regierung, Bürgermeister Felder Namens der Stadt Wien. Es folgt hierauf ein von Weiler gedichteter Festgesangvortrag.

Am 29. April ist der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne in Wien angekommen, nachdem er in Dresden und in Prag von den Behörden und vom Volk mit großer Begeisterung war aufgenommen worden. In Wien empfingen ihn der Kaiser, eine Anzahl Herzoge, sowie die zwei englischen Prinzen Albert und Arthur. Am Tage vorher waren diese beiden angekommen nnd ebenso empfangen worden. Es finden sich nun in Wien drei Kronprinzen zusammen, der des deutschen Reiches, sein Schwager der Prinz von Wales und der Schwager dieses letzteren, der Prinz von Dänemark. Die Bevölkerung von Wien hat namentlich den erstern mit Begeisterung begrüßt.

Paris, 30. April. Die Regierung wird wahrscheinlich Samstag der Permanenzkommission ankündigen, daß Verdun am 5. Juli geräumt werde. — In einem heute Morgen erschienenen Dankes-Manifest erklärte Barodet, er werde die Regierung unterstützen und beweisen, daß er Candidat der Versöhnung war.

Berlin, 30. April. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Schulze's auf Gewährung von Diäten in dritter Lesung, bei namentlicher Abstimmung, mit 145 gegen 85 Stimmen angenommen. Minister Delbrück erklärte auf eine Anfrage, daß das Reichskanzleramt mit den Direktionen der Staatseisenbahnen über freie Eisenbahnfahrt verhandle, das Resultat aber noch nicht feststehe. — Das von Wiggers vorgelegte Vereinsgesetz wurde einer aus 14 Mitgliedern zusammengesetzten Commission überwiesen und trat das Haus darauf in die Berathung von Petitionen ein.

Magdeburg, 30. April. Dem „Magdeburger Correspondenten" zufolge sind in der Vorstadt zwei Cholerafälle konstatirt worden.

Haag, 30. April. Die Deputirtenkammer setzte gestern die Debatte über die Atschinangelegenheit fort. Der Colonialminister erklärte, er trage die Verantwortlichkeit der Kriegserklärung an Atschin, dieselbe sei nach so vielen Unbilden ein Akt der Nothwendigkeit gewesen. Die augenblickliche Schlappe sei zwar bedauerlich, er sei aber dadurch nicht entmuthigt, die Expedition sei sehr vorsorglich vorbereitet, das Endurtheil darüber aber noch unzulässig. Der Rücktritt des Ministeriums hänge vom Urtheile der Kammer über die Angelegenheit ab; der Deputirte Deroo solle das Votum der Kammer gegen das Ministerium herbeiführen, wenn er glaube, daß das Ministerium seine Pflichten versäumt habe. Deroo forderte darauf den Minister zu dem Versuche auf, von seinen Parteigenossen ein Vertrauensvotum zu erhalten. Der Deputirte Heermskerk fragte an, ob das Ministerium 10,000 Mann und genügende Seestreitkräfte nach Holländisch-Indien schicken wolle, wenn nicht, so müsse das Ministerium aus Patriotismus zurücktreten. — Darauf wird die Debatte auf morgen vertagt.

Rom, 30. April. Die italienische Kammer hat die Errichtung eines militärischen Arsenals in Taranto beschlossen; es wird 23 Millionen verschlingen.

General Garibaldi ist schwer erkrankt. Dr. Riboli aus Genua wurde eiligst zu ihm nach Caprera berufen.

Madrid, 30. April. Kein karlistischer Insurgent ist nunmehr in den Zentral-Provinzen vorhanden; die Banden vermindern sich überall; zahlreiche Karlisten haben sich unterworfen. — Die in den letzten Tagen ausgeführten Haussuchungen haben gänzlich aufgehört, ihre Urheber sind bestraft.

Es geht das Gerücht, Santa Cruz sei durch andere Bandenchefs erschossen worden.

Eidgenossenschaft.

— Der Bundesrath hat als Postkommis in Aarau Jgfr. Frei von Degerfelden und Jgfr. Celestine Hagenbuch in Aarau gewählt.

— Aarau. Die gestrige Einwohnergemeinde-Versammlung genehmigte die Beschaffung eines Darlehens zur Deckung der Kosten des Schulhausbaues meist nach den Abänderungsanträgen der Rechnungskommission; demnach ist für Rechnung der Einwohnergemeinde ein Anleihen von Fr. 400,000 zum Zinse von 4½ % zu contrahiren und zwar fest auf 30 Jahre. Nach 10 Jahren beginnen die Amortisationen auf vorherige Kündigung. Es sollen Obligationen zum Nennwerthe von Fr. 500 mit jährlichen Zins-Coupons für die erwähnten 30 Jahre, zu Gunsten des Inhabers lautend, ausgegeben werden. Für die Einzahlung sind durch den Gemeinderath dem Geldbedarfe entsprechende Fristen zu bestimmen und zwar jeweilen 4 Wochen vor dem Zahlungstage durch Bekanntmachung in den öffentlichen Blättern. Es soll jährlich eine außerordentliche Viertelssteuer bezogen werden, welche in Verbindung mit dem Ertragsüberschuß auf dem direkten Ortsbürgergute, zusammen circa Fr. 24,000 per Jahr, zur Verzinsung und Amortisation des Darleihens zu verwenden ist, so daß die gänzliche Rückzahlung in 30 Jahren möglich wird. Zur Verstärkung der Garantie für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung des Kapitals soll der h. Regierungsrath um die Uebernahme der Controlle ersucht werden. Auftrag an den Gemeinderath zur Vollziehung.

Dem Gemeinderath wurde die Vollmacht ertheilt die Ryniker'sche Besitzung an der Apfelhausenstraße behufs Erweiterung der letztern auf gütlichem oder rechtlichem Wege theilweise oder ganz erwerben zu dürfen. Ueber die Korrektion der Straße ist der Gemeinderath ersucht, Plan und Kostenberechnung der Gemeinde vorzulegen und um den erforderlichen Kredit wieder an die Gemeindsversammlung zu gelangen.

Dasselbe soll bezüglich der Anlage des südlichen Trottoirs der Bahnhofstraße geschehen und wird der Kaufsvertrag über ein hiezu nöthiges Stück Land von 1476 Quadratfuß um 236 Fr. mit Hrn. Olivier Zschokke ratifizirt.

Dem Nachtragskreditgesuch von Fr. 80 betreffend Anstellung eines Aufsehers über die Butterwaage wird entsprochen und hiebei von der Rech-

nungskommission der Wunsch geäußert, der Gemeinderath möchte dafür besorgt sein, daß auch der Verkauf aller andern Lebensmittel genau beaufsichtigt werde.

Der Kredit von Fr. 3600 zum Umbau des Waschhauses bei der obern Mühle in ein Spritzenhaus wird genehmigt. Ebenso ein Nachtragskreditgesuch von Fr. 350 für einen allfälligen erhöhten Besoldungsansatz bei einer vakanten Bezirksschullehrer-Stelle.

In der hierauf abgehaltenen Ortsbürger-Versammlung wurde der Verkauf von 1 Juchart und 13,500 Quadratfuß Beundtland im Vogelsang an die Herren Näff u. Zschokke zu 16 Ct. per Quadratfuß (Fr. 8616) genehmigt.

Die Abtretung des benöthigten Gemeindelandes für den Gewerbskanal jenseits der Aare wird zu folgenden Preisen gutgeheißen: circa 9 Jucharten abgeholztes Studenland zu Fr. 400 per Jucharte, die andern 5—6 Jucharten zu 6 Ct. per Quadratfuß.

Der Kaufsvertrag über die ehemalige Sägewohnung und das sog. Stangenmagazin an der hintern Vorstadt an Hrn. F. Andres, Schlossermeister, um die Summe von Fr. 16,000 wird genehmigt.

Das Projekt des Hrn. Schmuziger-Oberlin über den Neubau eines Pächterhauses in Roggenhausen für die Summe von Fr. 25,000 wird gutgeheißen und dem Gemeinderath ein Kredit von Fr. 26,000 ertheilt.

Der Kauf einer halben Jucharte Mattland in Roggenhausen von Nikl. Huber von Eppenberg zum Preise von 3 Rp. und 1 Rp. das Bord per Quadratfuß wird genehmigt.

Schließlich werden die Herren Jos. Burgmeier, Gesanglehrer, von Grenchen und A. Keller, Fondverwalter, von Bötzberg, ersterer um die Summe von Fr. 800, letzterer um diejenige von Fr. 1000 ins Ortsbürgerrecht aufgenommen.

Der letzte Punkt der Traktandenliste wurde der vorgerückten Zeit wegen auf eine nächste Versammlung verschoben.

— Aarau. Zur Aufnahme in die Kantonsschule waren 43 Schüler angemeldet, wovon 7 abgewiesen wurden und ein zu spät Angemeldeter noch zu prüfen ist.

— Laufenburg. Die hiesige Feldschützengesellschaft hat in der Generalversammlung vom letzten Montag beschlossen, eine Ehrengabe von Fr. 100 an das Kantonal-Schützenfest in Zofingen zu verabfolgen und den Vorstand beauftragt, zum gemeinschaftlichen Besuch dieses Festes sich mit den übrigen frickthalischen Schützengesellschaften in's Einvernehmen zu setzen.

— Gansingen. Nach dem „Frickth." wird die Wahl des Hrn. Gemeindeammann Zappert in den Großen Rath kassirt werden. Ungesetzlichkeiten bei der Wahlverhandlung sollen die Ursache dieser Cassation sein.

Bern. Das „Intelligenzblatt" meldet aus Koppigen: Bekanntlich sind letzte Woche in Koppigen 5 Häuser verbrannt, wobei viele Habe zu Grunde gegangen. Das Feuer brach im Hause des Schreiners Mühlemann aus. Da derselbe durch liederliches Leben finanziell schwer bedrängt war, so beschuldigte ihn die öffentliche Meinung sofort der Brandstiftung. Wahrscheinlich unter der Last des bösen Gewissens hat nun Mühlemann am letzten Montag einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich den Hals aufschlitzte. Er wurde per Armenfuhr in die Insel gebracht, wo er nun ärztlich verpflegt wird. Man fand auf dem Unglücklichen einen ergreifenden Abschiedsbrief an seine Frau und Kinder.

— Der Regierungsrath hat folgendes Beileidschreiben an die Hinterbliebenen des Prof. Munzinger erlassen: „Mit tiefem Leid haben wir den Hinscheid von Hrn. Prof. Dr. Walter Munzinger vernommen. Die Behörden und das ganze Vaterland haben durch diesen Hinscheid einen schweren Verlust erlitten. Was der Verewigte als Lehrer und wohlwollender Berather der studirenden Jugend, als Mann der Wissenschaft, als Mitglied gesetzgebender und richterlicher Behörden, als Förderer gemeinnütziger Bestrebungen gewirkt und was er noch zuletzt gethan als Vorkämpfer eines ächt religiösen, mit Vernunft und Freiheit einig gehenden Lebens, wird ihm ein bleibendes gesegnetes Andenken weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus sichern. Wir vertreten wohl die einmüthige Stimme unseres ganzen Gemeinwesens wenn wir Ihnen, seinen Hinterlassenen, hiermit unsere angelegentliche Theilnahme aussprechen."

— Am 28. April hat die Baugesellschaft von Thun den einstimmigen Beschluß gefaßt, einen großartigen Gasthof zu erbauen, dessen Voranschlag auf 1,100,000 Fr. angesetzt ist.

— Ledermesse in Zürich. Schlußbericht. Die Gesammtzufuhr betrug zirka 2700 Zentner, die höchste Ziffer, welche erreicht wurde, seit Zürich Markt geworden. Sohlleder wurde am Montag alles verkauft, Kalbleder zum größten Theil, dagegen blieb noch viel Schmalleder und hauptsächlich auch Wildoberleder übrig, welches, soweit es nicht von den betreffenden Lieferanten zurückgezogen oder an hiesige Kommissionshäuser abgegeben wurde, am Dienstag und Mittwoch zu gedrückten Preisen verkauft wurde. Allerdings waren die meisten schöneren Parthien schon am Montag verkauft und mag auch die mangelhafte Trocknung verschiedener Posten die Käufer davon abgehalten haben, sich für längere Zeit Vorräthe anzuschaffen.

Die Obwaldner Landsgemeinde hatte am 27. April u. A. auch über ein neues Militärgesetz abzustimmen. Der Entwurf war vom Kantonsrathe einstimmig angenommen und der Landsgemeinde zur Annahme empfohlen worden. Sämmtliche Redner sprachen für Annahme und siehe da, bei der Abstimmung erhoben sich kaum 50 Hände für Ja. Mit erdrückender Majorität ward der zeitgemäße Entwurf verworfen.

Graubünden. In Schams hat, wenn man dem Gerüchte glauben darf, welches immer bestimmtere Formen gewinnt, Jakob Salis in einem Acker in der Nähe der steinernen Brücke Silberplatten im Gewichte von 180 Pfund gefunden, würde zu 100 Fr. 18,000 betragen. Das Gerücht gewinnt an Glaubwürdigkeit, wenn man meiß, daß in dortiger Gegend ein Silberbergwerk bestand. (Fr. Rhät.)

Schaffhausen hat schon wieder den Hinscheid eines hervorragenden Bürgers zu betrauern. Es starb daselbst Herr Bildhauer Oechslin, 72 Jahre alt, ein bescheidener, still wirkender Meister seiner Kunst, dessen Name weit über die Grenzen seiner engern Heimat hinaus guten Klang hatte.

St. Gallen. Der Regierungsrath wies einen Rekurs von 90 „Unfehlbaren", welche das Verbot der katholischen Schulgemeinde, daß in den Schulen die Unfehlbarkeit nicht gelernt werden dürfe, nicht anerkennen wollen, ab.

Pariser Observatorium, vom 1. Mai 1873.

Die Situation ist ähnlich der gestrigen mit einem allgemeinen Sinken des Barometers um ein Mm. In England und im Norden von Frankreich Westnordwestwind mit bewölktem oder bedecktem Himmel.

Aarstand, d. 1. ds. Morg. 7 U. 10,9" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10,8".

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Robert m. Fam. 4 Pers., v. Locle.
— Kauler, Kfm., Carlsruhe.
— Bein, dto., Sevaz.
— Baumeister, dto., Freiburg.
— Göpper, dto., Freiburg.
— Schnitz, dto., München.
— Guggenheim, dto., Mülhausen.
— Matter, dto., Luxemburg.
— Meier, dto., Bern.
— Zimmerli, dto., Langenthal.
— Bauer, dto., Bern.

Rößli.

Hr Lämmlin, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Wyl.
— Schmid, dto., Basel.
— Märki, Schuster, Mandach.
Hr. Cartier, Part., Oensingen.
— Schoch, Dreher, Fischenthal.
— Rothe, Seifensieder, Altenburg.

Ochsen.

Hr. Meyer, Hauptmann, Luzern.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Galmier, dto., Lyon.
— Heinemann, dto., Bielefeld.
— Müller, dto., Mülhausen
— Huber, dto., Basel.

Schwert.

Hr. Schmutz, Part., Baselland
— Straub, dto., dto.
— Steiner, Müller, Entfelden.
— Hotz, Wagner, Bübikon.
— Häuptli, Part., Biberstein
— Wehrli, Beck, dto.

Cæcilienverein.

Der **Kirchengesangchor** hat sich in seiner gestrigen Versammlung constituirt, und haben zugleich die Proben für ein **Konzert** in der **Kirche,** welches in kürzester Frist stattfinden wird, begonnen; als Zeit für die Proben, welche im städtischen Rathhause (oberster Stock) abgehalten werden, wurde der Abend des Donnerstag festgesetzt. Der Unterzeichnete ladet nunmehr alle diejenigen Personen, welche auf die durch die Zeitungen oder durch Circular ergangene Aufforderung hin ihren Beitritt zu dem Chor erklärt haben, ergebenst ein, an den wöchentlichen Proben regelmäßig theilzunehmen.

Ausnahmsweise muß die nächste Probe am Montag den 5. Mai stattfinden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Billig zu verkaufen:

In Nr. 720 auf dem Rain **2 einplätzige Schreibpulte,** ein **Stehpult,** ein einthüriger **Kleiderschrank,** nebst verschiedenen Gegenständen.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Abend

Zweite und letzte Vorstellung durch Hrn. Kieser (in der Magie).

Anfang 8 Uhr.

Jäger-Verein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr,

auf dem Schachen.

Gewöhnliche Scheiben. — Distanz 400 Meter.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Unterzeichneter verkauft eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche

Doppelsteppstich-Nähmaschine

zu billigstem Preise.

J. Müller, Schneidermeister,
obere Vorstadt Nr. 587.

Im Binsenhof

Sonntag den 4. Mai 1873

bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

im Freien.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

A. Rynikер.

Eiserne Bankfüße

pr. Stück à Fr. 1. 80 bis Fr. 4. 50 empfiehlt

Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Auf den 1. August den **II. & III. Stock** in Nr. 121, Pelzgasse.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Anstalt Casteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Donnerstag den 8. Mai,** Morgens 9 Uhr beginnend, abgehalten. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Das Commando der Pontonnierschule in Brugg hat an die aarg. Baudirektion die Anzeige gelangen lassen, daß die dießjährigen Pontonnier-Uebungen daselbst begonnen haben und bis zum 22. Juni nächsthin dauern werden.

Die Aare darf deßhalb an der bekannten Uebungsstelle bei Brugg während der Zeit **vom 28. April bis und mit 21. Juni,** jeweilen **von 8 bis 11 Uhr Vor- und 2 bis 7 Uhr Nachmittags** — Sonn- u. Festtage ausgenommen — weder mit Flößen noch Schiffen befahren werden, was zum Zwecke der Nachachtung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Andern zufügen (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 19. April 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-1191 **Doser.**

Das Kantonskriegskommissariat hat auf den **17. Mai 32 Pferde** und auf den **23. Mai 20 Pferde,** jeweilen Morgens 10 Uhr, für den Parktrainwiederholungskurs in Aarau einzumiethen; die Pferde bleiben bis 31. Mai im Dienst. —

Lieferungsofferten sind bis 10. Mai nächsthin dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 29. April 1873.

Das Kantonskriegskommissariat:
Kielholz, Oberstlt.

Das Bureau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im **Hause Nr. 158** der **Schwestern Beck,** Buchdruckers, an der Milchgasse (ehemaliges Töchtern-Institut).

Aarau, 1. Mai 1873.

A. Keller, Fondsverwalter.

Die Photographie

des von Hrn. **Louis Wethli,** Bildhauer in Zürich verfertigten

Colombier-Denkmals

in Cabinetformat
ist à Fr. 1. 20 zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Einige größere und kleinere **Büchergestelle.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht einen Platz als **Zimmermagd** in ein Privathaus.

Gesucht: Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör, für 2 Personen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 726 auf dem Rain ein **Logis,** 2. u. 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon vier heizbar, Küche, Antheil Estrich und Keller, Mägde- und Plunder-Kammer. Auf Verlangen könnte jede Etage besonders vermiethet werden.

Bad Schinznach.

Badesaison vom 1. Mai bis 30. September.

Preisreduktion im Mai und September. (H-2358-Z)

Depot von belgischem Fensterglas.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein im Lagerhaus Basel befindliches, in correnten Maßen und Qualitäten stets gut assortirtes Lager.

Fabrikpreiscourant und Vorrathverzeichniß stehen bei mir zur Verfügung. — Es können nur ganze Originalkisten von dort bezogen werden.

Zürich, 21. April 1873. H-2348-Z **Alex. Zollinger.**

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen
liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück

englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,

welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Bouksking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Eine neue Sendung fein linirte

Französische Postpapiere

ist so eben angekommen.

J. J. Christen in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Sämmtliche **Bücher** der 1. und 2. Klasse Gewerbeschule. Zu erfragen Zollrain Nr. 52.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, Küche und anstoßender Kammer, verschließbarer Keller, nebst Kammer und Platz für Holz auf dem Estrich. Auf 1. August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feine Mülhauser

Baumwolltücher,

6/4 breit, zu 35 Cts. per Elle, bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Offene Plätze.

Auf 15. Mai finden eine tüchtige **Zimmermagd** und eine **Küchenmagd** gut bezahlte Stellen in einem Gasthof in Aarau.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Gesucht: Auf Johanni eine treue willige **Magd,** die in den Hausgeschäften und der Handarbeit ziemlich geübt ist. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht

findet bei 7 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

Circa 50 Ztr. Heu

bei **Hch. Hunziker's Erben.**

Akkordarbeit.

Es sollen **50 Fuder Margel** gerüstet werden. Anmeldung bis 5. Mai bei der

Forstverwaltung Aarau.

Offene Lehrlingsstelle

für einen gutgeschulten Knaben im Büreau des Unterzeichneten. Eintritt sogleich oder auch später.

H. Heller, Rechtsagent, in Aarau.

Aechter

Breisgauer Hanfsamen

empfiehlt bestens

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Hilgers

patentirte Wringmachine

(Auswindmaschine)

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
in Aarau.

Waschbretter pr. Stück à Fr. 3. 60,
Waschklämmerli pr. Dtz. à 20 Rp.
verkauft **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Eine fleißige **Näherin** empfiehlt sich für auf Stöhren. Golattenmattgasse Nr. 234.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Samstag, **No. 103.** 3. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 30. April. Barodet, der neue pariser Deputirte, hat folgenden Erlaß an die pariser Wähler gerichtet:

Theuere Mitbürger! Die Ehre, Euer Erwählter zu sein, sollte in meinem Herzen nur Platz für das Gefühl der tiefsten Dankbarkeit lassen. Wie soll ich aber dem Bekenntnisse widerstehen, daß, indem Ihr mich zu Euerer Vertretung berufen habt, Ihr einen glänzenden Beweis von der Kraft und der Mäßigung jener großen republikanischen Partei gegeben habt, deren Oberleitung zu bewahren Paris aus so vielen Gründen verdient! Dies ist es, erlaubt mir, es hinzuzufügen, was Frankreich besonders in die Augen fällt. Man weiß jetzt, daß wir die Republik auf der Achtung der Gesetze, auf der souverainen Autorität des allgemeinen Stimmrechts gründen wollen. Die Ueberlegenheit der republikanischen Demokratie ist überall im Wachsen. Blind wäre der, welcher es bestreiten, noch blinder der, welcher zu widerstehen wagen würde. Diese bewunderungswürdigen Fortschritte, wir müssen sie der von unserer Partei angenommenen weisen und klugen, festen und patriotischen Politik zuschreiben. Bürger! Wir müssen auf derselben beharren; je stärker wir durch die Zahl werden, desto ruhiger, geduldiger, gemäßigter, würdiger müssen wir uns zeigen, um die Leitung der Interessen unseres großen Landes in die Hand zu nehmen und zu bewahren. Meine Candidatur war keine Candidatur des Kampfes. Paris unterstützte sie nur und verschaffte ihr den Triumph, weil es begriff, daß es sich weniger darum handelte, gegen die Regierung zu kämpfen, als sie aufzuklären. Ich werde bei allen Gelegenheiten zu beweisen mich bemühen, daß der Geist der Eintracht und der Einheit in mir einen Vertreter mehr gefunden hat, und dadurch, ich hoffe es, werde ich Euer Vertrauen rechtfertigen. Bürger! Die Wahl vom 27. April ist ein großes Datum. Vergessen wir niemals die Lehren, die es in sich schließt, und die Republik wird den Verschwörungen und Intriguen ihrer erbittertsten Feinde Trotz bieten können. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Genehmigt, theuere Mitbürger, den Ausdruck meiner Dankbarkeit und meiner aufrichtigen Zuneigung.

Lyon, 28. April 1873. D. Barodet, Repräsentent der Seine.

Während die pariser Wähler sich für Rémusat und Barodet erhitzten, waren die Weinzüchter Frankreichs mit ganz anderen Sorgen beschäftigt. Das Thermometer war ihnen viel wichtiger als die ganze Politik. Wenn man die aus den weinbauenden Departements eingelaufenen Nachrichten überschaut, kommt man zu dem Schlusse, daß der Schaden unermeßlich ist und der Verlust sich auf Hunderte von Millionen belaufen muß. Im Süden wehte am 24., 25. und 26. April der Mistral und stimmte die Temperatur gewaltig herab. Im Var lag Schnee auf den Bergen. Diesem schnellen Wechsel der Witterung folgte in der Nacht vom 26. auf den 27. ein starker Frost, der sich über den ganzen Süden, den Osten und die Mitte Frankreichs ausdehnte. Die großen Weinpflanzungen in der Gironde haben sehr gelitten, und in der Ebene sind die Scheine gänzlich zerstört. An den Ufern der Rhone hat das kalte Wetter furchtbar gewirthschaftet. Im Departement Hérault ist die Ernte zur Hälfte vernichtet. Die ganze Bourgogne hat gelitten, und in einzelnen Theilen derselben ist die Ernte fast vernichtet. Nur die auf den Höhen liegenden Weinberge sind gnädiger davongekommen. Indessen haben die Hügel von Beaune, welche den kalten Nächten vom 24. bis zum 26. April widerstanden hatten, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag dennoch Schiffbruch gelitten. Im Departement der Saone und Loir schätzt man die Einbuße auf drei Viertel der Ernte. Die Departements Isère, Aix, Jura, Doubs, Allier, Yonne und Indre-et-Loire sind am übelsten weggekommen. Außer dem Wein hat auch das Obst und das Gemüse sehr gelitten Die Nußbäume sind schwarz, als ob Feuer über sie hergefahren wäre. Die Kastanien, welche dem Froste gegenüber größere Widerstandskraft besitzen, als die Nußbäume, sind ebenfalls verloren. In den Niederungen sind die Frühkartoffeln, der Hafer, der Repps, der Spargel, die Früherbsen und die Erdbeeren erfroren. Diese bösen Nachrichten sind eben so verantwortlich für das Sinken der Anleihe um mehr als zwei Franken, wie die Wahl Barodet's. Thiers ist durch dieselben sehr beunruhigt wegen der üblen Einwirkung auf den Ertrag der Steuer. Der Agentur Havas ist aufgetragen worden, die Nachrichten über die Wirkungen der Kälte so nüchtern wie möglich zu halten.

— Einige Notizen über die Personen der neugewählten französischen Deputirten: Barodet, ein früherer Institutslehrer, war Mitglied der Munizipalkommission, die zur Zeit der Commüne nach Versailles geschickt wurde, um zu Gunsten der Stadt Paris zu interveniren. Die gegenwärtige Regierung hatte ihn zum Maire von Lyon ernannt. Lockroy wurde zuerst bekannt als Sekretär Renan's. Nachher wurde er Redaktor des „Figaro" und dann Redaktor des „Rappel", in welcher Stellung er einen bedeutenden Namen als Politiker erwarb. Latrade ist ein Republikaner von 1848. Nach der Februarrevolution wurde er Präfekt von Bordeaux und nach dem 4. September Präfekt der Correze. Dupouy ist einer der reichsten Männer der Gironde und er ist glücklicher Weise ebenso rechtschaffen wie reich. Gagneur ist ein Landsmann und Schüler Proudhon's. Nach dem Staatsstreich suchte er die Bevölkerung des Jura zur Auflehnung zu bewegen und wurde proskribirt. Picart, der Sohn einer Künstlerfamilie, zählt zu den bedeutendsten Professoren der Fakultät Poitiers. Turigny ist ein alter Republikaner, dem noch jüngst ein Artikel in der „Tribune nivernaise" sechs Monate Gefängniß eintrug. Der Marquis du Bodan ist klerikaler Legitimist. Er war unter dem Kaiserreich Generalprokurator. Sein Adel führt jedoch nicht bis in die Zeit der Kreuzzüge zurück, denn sein Großvater, „der Vater Bodan", war ein einfacher Bauersmann, welcher dem Convent dazu Glück wünschte, daß er Ludwig Capet enthaupten ließ.

Das Testament Napoleon's III. Die Herren Markby, Tarry und Stewart, Rechtsanwalte der Kaiserin Eugenie als der Testamentsvollstreckerin Napoleon's III., veröffentlichen in der Times vom 30. April das Testament des Verstorbenen. Sie bemerken dazu, daß alle frühern Mittheilungen über dasselbe unautorisirt und unrichtig seien. Unvermeidliche Umstände hätten die Publizirung bisher verhindert, jetzt aber seien sie ermächtigt, das Testament bekannt zu machen. „Die Hinterlassenschaft ist eidlich auf 120,000 Pfd. St. angegeben, doch ist dabei zu bemerken, daß diese Summe Ansprüchen unterliegt, welche den von der Testamentsvollstreckerin wirklich empfangenen Betrag auf etwa die Hälfte der genannten Summe reduziren werden." Das Testament lautet:

Dieses ist mein Testament: Ich empfehle meinen Sohn und meine Frau den großen Staatskörpern, dem Volk und der Armee. Die Kaiserin Eugenie besitzt alle nothwendigen Eigenschaften, um die Regentschaft gut zu führen, und mein Sohn zeigt Anlagen und eine Urtheilsfähigkeit, welche ihn seiner hohen Geschicke würdig machen werden. Möge er nie den Wahlspruch des Oberhauptes unserer Familie vergessen: „Alles für das französische Volk"; möge er sich mit den Schriften des Gefangenen von St. Helena durchdringen, die Handlung und die Korrespondenz des Kaisers studiren, und wenn es die Umstände gestatten werden, sich erinnern, daß die Sache der Völker die Sache Frankreichs ist. Die Gewalt ist eine schwere Last, weil man nicht immer all das Gute vollbringen kann, was man möchte, und weil die Zeitgenossen Einem selten Gerechtigkeit widerfahren lassen. Deßhalb muß man auch, um seine Mission zu erfüllen, den Glauben und das Bewußtsein seiner Pflicht in sich tragen. Man muß daran denken, daß vom Himmel herab die, welche ihr geliebt habt, auf euch blicken und euch beschützen; es ist die Seele meines großen Onkels, welche mich immer inspirirt und aufrecht erhalten hat. So wird es auch mit meinem Sohne sein, denn er wird immer seines Namens würdig bleiben. Ich hinterlasse der Kaiserin Eugenie meinen ganzen Privatbesitz. Ich wünsche, daß sie nach der Volljährigkeit meines Sohnes das Elysée und Biarritz bewohne. Ich hoffe, daß mein Andenken ihr theuer sein und daß sie nach meinem Tode allen Kummer vorgessen werde, den ich ihr habe verursachen können. Was meinen Sohn betrifft, so möge er als Talisman das Petschaft bewahren, welches ich an meiner Uhr trug und welches von meiner Mutter kommt; daß er mit Sorgfalt alles bewahre, was mir von dem Kaiser, meinem Onkel, kommt, und daß er überzeugt sein möge, daß mein Herz und meine Seele mit ihm bleiben. Ich spreche nicht von meinen treuen Dienern; ich bin überzeugt, daß die

Kaiserin und mein Sohn sie nie verlassen werden. Ich werde in der römisch-katholischen und apostolischen Religion sterben, welche mein Sohn immer durch seine Frömmigkeit ehren wird. Gez.: Napoleon.

Vollzogen, geschrieben und unterzeichnet mit eigener Hand im Palast der Tuilerieen am 24. April 1865. Gez.: Napoleon.

Der Kardinal Billet, Erzbischof von Chambery ist gestern gestorben.

Rom, 1. Mai. Zufolge des gestrigen Votums der Kammer in der Frage der Erbauung des Arsenals von Taranto reichte das Ministerium heute Morgen seine Demission ein. Der König behielt sich eine Entscheidung bis Montag vor.

Hildesheim, 28. April. Herr Professor Dr. Leunis, seit Jahren Lehrer am Gymnasium Josephinum, bekannt als Verfasser verschiedener naturhistorischer Lehrbücher, ist von einem Schlaganfalle betroffen und liegt schwer krank darnieder.

Aus Baden, 30. April. Der karlsruher Altkatholiken-Verein hat in seiner vorgestrigen Versammlung die Anstellung eines altkatholischen Geistlichen für die Gemeinden Karlsruhe, Durlach, Bruchsal und Pforzheim die bis jetzt etwa 500 Mitglieder zählen, mit einem Gehalte von 2000 Gulden einstimmig beschlossen.

Petersburg, 1. Mai. Bei dem Empfang der Adresse der deutschen Reichsangehörigen dankte Kaiser Wilhelm für die ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen, wies auf die großen in Deutschland vollzogenen Umgestaltungen hin, welche vor Allem durch die unvergeßlichen Thaten der deutschen Armeen, außerdem aber durch die einmüthige und opferwillige Hingebung der ganzen Nation herbeigeführt worden seien, und fuhr dann fort: Sie wissen, wie Gottes Fügung uns zum Siege führte in einem Kriege, zu dem wir durch einen Ueberfall gezwungen waren. Die Vorsehung wird unsere Hoffnung erfüllen, daß Deutschlands Geschicke sich auf der gegenwärtigen Höhe erhalten und im Frieden segensreich fortentwickeln werden. Die Einheit ist eine Thatsache und wird von Jahr zu Jahr schönere Früchte tragen. Ein solches Reich inmitten Europas ist eine Bürgschaft für den Frieden. Ueberhaupt, es ist ein glückliches Gefühl für uns alle, die wir jetzt leben, daß die Vorsehung uns auserwählte, dies zu erreichen, und so werden unsere Hoffnungen ja auch in Erfüllung gehen.

Eidgenossenschaft.

Der Ausschuß des schweiz. Handels- und Industrievereins in Zürich hat den Bundesrath unter Anderm kürzlich ersucht, es möge die definitive Einführung des meterischen Maaß- und Gewichtssystems in seinem ganzen Umfange exekutirt werden, indem die schweizerische Handelswelt in der mit 1. Januar 1871 eingetretenen fakultativen Einführung meterischer Maaße und Gewichte mehr oder weniger eine Halbheit erblickte, und diesem Zustande gern ein Ende gemacht werde. Es wird dem Ausschusse geantwortet, daß der Art. 37 der Bundesverfassung das Aufgeben des bisherigen und die Einführung des neuen meterischen Systems in seinem ganzen Umfange nicht zulasse und daß erst durch die Annahme eines neuen Verfassungsartikels weiter vorgegangen werden könnte. Dagegen sei es jetzt schon möglich und theilweise geschehen, daß Behörden in ihren technischen und anderen Verwaltungszweigen sich allein noch des meterischen Maaßes und Gewichtes bedienen, und würde daher der schweiz. Handels- und Industrieverein als Zentralorgan nach gegenseitiger Verständigung in seinem Bereiche auf ähnliche Weise die obligatorische Einführung anbahnen. In dieser Weise vorbereitet würde auch die Meinung im Volke für das neue Maaß günstiger gestimmt und würde später die obligatorische Einführung um so leichter mit nur wenigen materiellen Verlusten bewerkstelligt werden können. Der Bundesrath werde seinerseits jede Gelegenheit benutzen, um die Sache zu fördern und ihrem Ziele näher zu bringen.

Aargau. Bei Altenburg wurde am 1. Mai eine unbekannte männliche Leiche gelandet; wahrscheinlich ist es der im vorletzten Monat in der Aare verunglückte August Weiß, von Hubersdorf, Kt. Solothurn.

— Aarau, 2. Mai. (Corr.) Heute Morgen starb hier nach mehr als viermonatlichem schwerem Leiden der Professor der Geschichte an der aarg. Kantonsschule, Herr Karl Holzinger. Der Verstorbene, im Jahre 1811 zu Ansbach geboren, kam in Folge der burschenschaftlichen Bewegungen in Deutschland im Jahre 1833 in die Schweiz, begann bald darauf seine Thätigkeit als Lehrer in Liestal, lehrte dann in Murten und Bern und übernahm im Jahre 1849 die Lehrstelle für Geschichte am Gymnasium in Aarau. Als ein tüchtiger freisinniger Geschichtslehrer war er während der langen Jahre seiner Wirksamkeit von allen seinen Schülern geschätzt, als ein charaktervoller College und Rektor, der einen unbestechlichen Sinn für Recht besaß und keine Menschenfurcht kannte, von seinen Amtsgenossen geachtet, als ein braver Mann im höchsten Sinne des Wortes von allen denen geliebt, welche im Leben ihm näher traten. Möge sein Andenken noch lange in verdienten Ehren erhalten bleiben!

— Lenzburg, 1. Mai. Heute Vormittag wurde durch die Polizeisoldaten Moosmann und Müller zwischen Niederlenz und Wildegg ein wuthverdächtiger, großer schwarzer Haushund, langhaarig, auf der Brust mit einem weißen Fleck, erlegt. Derselbe biß am vorhergehenden Abend in Wildegg drei andere Hunde, und zugleich den Hrn. Baldinger auf Hardhof bei Wildegg, in drei Finger. Der Meister des Hundes ist noch unbekannt.

Bern, 2. Mai. Ueber 2000 Personen betheiligten sich gestern Abend bei dem feierlichen Leichenbegängnisse Prof. Dr. Munzingers. Dem unabsehbaren Fackelzuge folgten die Bundesbehörden, die Berner und Solothurner Kantonalbehörden, der akademische Senat, die Studirenden, Freunde und Bekannte. Am Grabe sprachen Pfarrer Herzog, Universitätsrektor Holsten, Professor König, Stud. jur. Manuel und Professor Favrot. Die Liedertafel und der Studentenverein sangen. Die ganze Feier war ergreifend. (N. Z. Z.)

Solothurn. Da die Gemeinde Trimbach Hrn. Hausherr, ihrem gew. Pfarrer den Aufenthalt in der Gemeinde nicht mehr gestatten will, und da Hr. Hausherr keine Niederlassungsbewilligung genommen, so hat der Regierungsrath beschlossen, daß Hr. Hausherr Trimbach zu verlassen habe. Früher hatte Hr. Hausherr als Pfarrer die Niederlassung.

— Programm für die Installation des altkatholischen Hrn. Pfarrer Kilchmann, Sonntag den 4. Mai. Morgens 8½ Uhr: Sammlung der Einwohnerschaft und der Gäste vor dem Schulhause; — 9 Uhr: Zug in die Kirche und Installationsfeierlichkeit; — Mittags 12 Uhr: Festessen im Gasthof zum „Rößli."

— Die von Roll'schen Eisenwerke und die Papierfabrik Biberist haben je 200 Fr. Ehrengaben an das Kantonalschießen beschlossen. Die HH. Direktoren Miller, Tafel und Fiala je 50 Fr.

Basel. Aus dem frommen Basel wird folgendes erbauliche Geschichtchen erzählt. Zwei Damen an der Schneidergasse beschlossen, an den Altkatholiken, Gemeinderathspräsident H. in Arlesheim, ein Geschenk zu schicken. Sie nahmen einen alten Schlüssel und einen Strick, hüllten dieß in ein sauberes Packet und fügten sauber geschrieben ein Brieflein bei, das also lautet: „Wenn Sie diese Nacht verrecken, so haben Sie da den Schlüssel zur Himmelspforte; sollte er aber nicht öffnen, so hängen Sie sich mit diesem Stricke an die Himmelsthüre auf."

Das Packet wird auf die Post gethan und als Absender Familie Ryhiner angegeben. Bald fällt aber den zartfühlenden, frommen Damen ein, sie haben die Sendung mit ihrem Siegel zugemacht und fürchten, dasselbe könnte an ihnen zum Verräther werden. Schnell gehen sie wieder auf das Postbureau, um den Gegenstand zurückzunehmen. Derselbe ist aber — o weh! — schon auf dem Weg nach Arlesheim. Was nun thun? Schnell eine Kutsche her! Die Frommen fliegen der Post nach und stürzen in Arlesheim auf das Postbureau. Sie fragen nach dem Poststück. Es ist da. Aber als sie es zurückverlangen, giebt's Umstände. „Familie Ryhiner" ist als Absender notirt und die Damen heißen H. und S. — geht nicht; die frommen Frauen machen wie eine Katz' am Hälsig. Hilft nichts! Als dann noch der Posthalter den Gemeindepräsidenten rufen läßt und dieser das Päcklein öffnet und die schönen Gegenstände hervornimmt und den saubern Brief liest, da hätten sie in die Erde versinken mögen. Sie wollen Entschuldigungen stammeln. Der Präsident läßt sie aber nicht zu Worte kommen, sondern führt sie zum Gerichtspräsidenten, wo sie einstweilen Namen und Herkunft angeben mußten. Das Weitere wird folgen. — Das ist wieder ein Muster zu den vielen, wie es die Frommen und Unfehlbaren treiben!

Baselland. In Liestal wurde gestern der Mörder Franz Egx, Hufschmied von Ergisch, Kt. Wallis, welcher vor einem Jahre seinen Vater erstochen, hier geschlossen eingebracht. Derselbe kam aus Amerika, wo er sich seither aufgehalten hatte. Er wollte von Basel aus einen Besuch in Allschwil machen, wurde aber dort von den Landjägern Bachmann und Buser erkannt, verhaftet und nach einem vergeblichen Fluchtversuch hierher gebracht. (Basell. Ztg.)

Schaffhausen. Herr Maschinenfabrikant Joh. Rauschenbach hat diese Tage bei Anlaß der 10,000sten Dreschmaschine den Arbeitern seiner mechanischen Werkstätte nach Maßgabe der Arbeitstage im Jahr 1872 Prämien verabfolgen lassen. Der einfache Arbeiter erhielt Fr. 25, andere 40—50 Fr. (Intellgzbl.)

Graubünden. Von dem Fund in Schams ist ein Stückchen nach Chur gekommen. Eine nur ganz flüchtige und in jeder Richtung unverbindliche Probe des Herrn Apothekers Schönecker hat die Erwartung mit Bezug auf Silber sehr herabgestimmt. Dagegen dürfte der Gehalt an Nikel um so reicher sein und auch der Nikel ist heutzutag ein gesuchterer und geschätzterer Artikel als in früheren Zeiten. Bekanntlich bedient sich seiner auch die eidgenössische Münzstätte mit dem besten Erfolg. Der Finder wird auch in diesem Falle aus seinen 6 Zentnern ein Sümmchen lösen können. (Fr. Rhät.)

St. Gallen. Herr Kantonsrath Näf in Lichtensteig hat dem dortigen Gemeindeammann das schöne Geschenk von Fr. 2000 übermittelt, wovon die eine Hälfte zur Tilgung der Kirchenbauschuld bestimmt ist und über die andere dem Gemeinderath das Verfügungsrecht für irgend einen andern gemeinnützigen Zweck zusteht.

— Nachtrag zur „Atlantic-Affaire." Mit einer St. Galler Familie wollte sich auch ein altes Großmütterchen auf dem Atlantic einschiffen, sie hatte aber in Liverpool vergessen ihr Bett einschiffen zu lassen, war deßhalb wieder an's Land gegangen und verspätete sich so, daß der Atlantic bereits auf offenem Meer war, als sie wieder an den Hafen kam. Sie machte die Reise mit einem andern Dampfer und blieb so allein von der traurigen Katastrophe verschont.

Wallis. Wie der „Patrie" telegraphirt wird, sind in Saxon 30 Häuser abgebrannt. Schreckliche Verwüstung, großes Elend.

Tessin. Zu Ständeräthen wurden ernannt: Airoldi und Mordasini.

Genf. Letzten Montag Morgen fiel ein Knabe, der sich an die nicht gut verschlossene Waggonthüre angelehnt hatte, im Tunnel von Credo bei Collonge auf die Bahn. Seine Mutter und die Wärterin ließen den Zug halten und als dieß geschehen war, eilten sie zurück, um den Knaben zu suchen. Wirklich wurde er im finstern Tunnel, auf den Schienen sitzend, fast unverletzt aufgefunden. Die Rettung wird vom „Genfer Journal" als eine wunderbare bezeichnet; denn nicht nur wurde der Knabe durch den Fall nicht beschädigt und berührten ihn die Wagentritte des Schnellzuges nicht, sonst hätten sie ihn weit weggeschleudert oder zerrissen, sondern ein Zug, welcher, zwar auf dem andern Geleise, den Zug, aus welchem der Knabe gefallen war, kreuzte, berührte ihn ebenfalls nicht, weil glücklicherweise der Knabe in der Finsterniß ruhig sitzen geblieben war; und noch mehr: ein Güterzug, welcher vor dem Auffinden des Knaben die nämlichen Schienen, auf dem dieser saß, hätte passiren sollen, wurde eine halbe Stunde durch einen Schaden an der Maschine in Genf verzögert. Bei diesem Anlaß wird mit Recht getadelt, daß die Condukteurs vor der Abfahrt die Thüren nicht gehörig schließen, was, wie wir wissen, vor nicht langer Zeit zu ähnlichem Unglück und zur Tödtung eines Knaben im Waadtland Anlaß gegeben hat.

— **Wien.** Aus dem Leben des verstorbenen Hofopernsängers Dr. Schmid erzählt ein Freund der „N. Fr. Pr.": Schmid liebte nicht allein jene Kunst, in welcher er eine so glänzende Stelle einzunehmen berufen war. Seine von ihm angelegte Bildergalerie ist ein Zeugniß seines allgemeinen Kunstsinnes, wie er denn auch durch sein früheres Berufsstudium, das der Medizin, in stets lebendigem Zusammenhange mit der Wissenschaft blieb. Ihm wohnte aber auch eine tiefe sittliche poetische Lebensanschauung inne, die ihm die Erscheinungen der Welt verklärte und denen er einen zuweilen echt romantischen Ausdruck gab. Von einem solchen, nur seinen vertrautesten Freunden bekannten Erlebnisse wollen wir Kunde geben. Schmid liebte seine Gattin mit voller Hingebung und Zärtlichkeit. Es war der tiefste Schmerz für ihn, als er sie vor einigen Jahren in Wien durch den Tod verlor. Sie lag aufgebahrt im Sterbezimmer, ringsum brannten die Kerzen, der Spiegel war mit schwarzem Flor verhangen. Schmid saß Tag und Nacht beim Sarge und hielt allein die Todtenwacht. Am Begräbnißtage besuchte ihn ein Freund. „Gut, daß du kommst. Ich will dir die Hingeschiedene noch einmal zeigen." Der Freund, der noch niemals eine Leiche gesehen hatte, überwand, um den Tiefbetrübten durch ein Ablehnen nicht zu verletzen, die Scheu und trat ins Todtenzimmer. Schmid zog den Ueberthan vom Antlitz der Leiche: „Sieh, wie sie selig schlummert, sieh, wie sie schön ist!" Er stand in Betrachtung verloren. Dann ging er plötzlich ans Clavier und holte ein Notenblatt: „Das war ihr Lieblingsgesang, das „Frühlingslied" von Mendelssohn. Ich will es ihr noch einmal singen, begleite mich am Clavier". Der Freund war innerlich entsetzt über den Wunsch, folgte aber bewegt demselben. Schmid schob seine linke Hand unter das Haupt der Todten und hob es so hoch, daß sie fast eine sitzende Haltung annahm. Dann fing er mit kräftiger, unverzagter Stimme zu singen an. Und so sang er das Lied dreimal hintereinander. Der Freund am Clavier konnte vom Antlitz der Todten, wie ihn auch Grauen ergriff, das Auge nicht wenden. Niemals hörte er den Sänger so herzerschütternd schön singen. Schmid ließ hierauf den Kopf der Leiche zurücksinken und legte das Notenblatt mit dem Frühlingsliede unter denselben: „Es soll mit dir begraben werden, was du so liebtest. Und auch ich dereinst neben dir!" Er ruht nun neben seiner treu und zärtlich geliebten Gattin für ewig gebettet.

Zürich, 2. Mai. Mittelpreis per Doppelzentr.: **Korn** Fr. 38. 72, Abschlag Fr. 0. 02 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36— bis 40—, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 32. — bis 36. 50, inländischer Weizen Fr. 28. 50 bis 32. 50 pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 5863 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 227,036. — Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 62 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 1. Mai. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 31. — bis Fr. 34. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in **Basel**, vom 2. Mai 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 36½ bis 37½, inländische Sorten Fr. 34½ bis 36 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 42½ bis Fr. 48½. Mahlbohnen, große Fr. 26½—27, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 22 bis 22½. Haser Fr. 21— bis Fr. 22—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23— —. Alles pr. 200 Pfd. Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 38 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. 32. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18— per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 1. Mai 1873.

In England und im Norden von Frankreich mäßiger Wind zwischen Südwest und Nordwest mit schönem oder bewölktem Himmel.

Aarstand, d. 2. ds. Morg. 7 U. 10,7" Nachm. 1 Uhr 10,7" Abends 9 Uhr 10,7".

Fremdenverzeichniß d. 2. auf den 3. Mai 1873.

Krone.

Hr. König, Kfm., Bern.
— Braun, dto., Wiesbaden.
— Wolfensberger, dto., Uster.
— Lehmann, dto., Innsbruck.

Storchen.

Hr. Kauler, Kfm., Karlsruhe.
— Bein, dto, Sevaz.
— Baumeis, dto., Freiburg.
— Weill, dto., Hagenau.
— Schenkel, dto., Eglisau.
— Göpper, dto., Freiburg.
— Schnitz, dto, München.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Wildenmann.

Hr. Popp, Kfm., Solothurn.
— Lyk, dto., Davos
— Bachofen, Kfm., Zürich.
— Mare, dto., Touron.
— Philipp, dto., Elsaß.
— Bregenzer, dto., Bregenz.
— Zuber, dto., Gupf.
— Stöcklin, Mechaniker, Arlesheim.
— Notz, Kfm., Kehlsatz.
— Probst, dto., dto.

Ochsen.

Hr. Niggli, Kfm, Aarburg.
— Heß, dto., Stuttgart.
— Hauser, dto., Freiburg.
— Rheinbold, dto., Baden.
— Wolf, dto., Mannheim.
Fr. Naeff m. Tocht., v. Rheineck.

Löwen.

Hr Guntter, Kfm., Höhr.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Roggenbach, dto., Grüningen.
— Baumgartner, dto., Scherz.
— Wieder, dto., Nürnberg.
— Kreutzer, dto., Paris.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Hürlimann, dto., Stäfa.
— Lutz, dto., Stuttgart.
— Schreiber, dto., St. Immer.
— Mähr, dto., Feldkirch.
— Brütschi 2, Part., Sarnen.
— Ludwig, Schriftsetzer, dto.
9 Maurer, a. Italien

Leichen-Anzeigen.

Nr. 34 u. 35.

Sonntag den 4. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Friedrich Karl Holzinger, Professor, von Augst, Kt. Baselland; 62 Jahre alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 616.

Montag den 5. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Rudolf, Söhnlein des Heinrich Gränicher-Wild, Mechaniker, von Aarau; 2 Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 728.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 5. Mai, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. General Herzog über die Zündersysteme und deren stufenweise Entwicklung.

Baumwollene Strickgarne,
roh, gebleicht und melirt, sowie
Vigogne in großer Auswahl
bei **F. Kirchhofer-Obrist,**
Rain Nr. 691.

Maschinengestrickte Strumpfwaaren werden prompt und billig angefertigt.

Steigerungspublikation.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes von Aarau hält der Unterzeichnete am künftigen **Dienstag den 6. l. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, eine öffentliche Verkaufssteigerung ab, über den der sel. verstorbenen Frau **Elisabeth Hagnauer geb. Wagner,** Joh. Jakobs, Maurers sel. Wittwe, von hier, angehörenden **Wohnhausantheil Nr. 248** B an der Halden zu Aarau gelegen, geschätzt zu Frkn. 1850 und versichert um die Summe von Fr. 1350. — wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Fondsverwalter:
A. Keller.

Sonntags:
Meringues à la Crême
und **Gallerichpasteten,**
welche empfiehlt
A. Koller, Conditorei,
Café & Billard.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener **Ofen** sammt **doppelter Kunst.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Für ein Frauenzimmer ein kleines **Logis** in der Umgegend von Aarau oder einem nahgelegenen Dorfe.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Publikation.

Nachdem der Kauf über das an öffentliche Steigerung gebrachte, der Erbschaft des sel. Hrn. **J. H. Fischer,** gewes. Telegraphist, von hier, angehörende **Wohnhaus Nr. 185 b** im Hammer zu Aarau, Namens der unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Kinder Fischer, gemeinderäthlich nicht ratifizirt worden ist, so nimmt der Unterzeichnete, unter Vorbehalt des Mehrgebotes, auf diese Realität Kaufsangebote bis und mit Donnerstag den 15. dieß Abends 4 Uhr entgegen.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vormund & Pfleger der Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Wieder frisch angekommen:
Schönste Messina-Orangen,
welche empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

El. Haßler-Wanger empfiehlt:
Aechte Mailänder-Salami,
Parmesaner-Käse und ächte
Neapolitan. Maccaroni.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd** für Küche und übrige Hausgeschäfte.

Im „Rößli" wird ein **Kegelbub** gesucht.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 4. Mai 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Cæcilienverein.

Der **Kirchengesangchor** hat sich in seiner gestrigen Versammlung constituirt, und haben zugleich die Proben für ein **Konzert** in der **Kirche**, welches in kürzester Frist stattfinden wird, begonnen; als Zeit für die Proben, welche im städtischen Rathhause (oberster Stock) abgehalten werden, wurde der Abend des Donnerstag festgesetzt. Der Unterzeichnete ladet nunmehr alle diejenigen Personen, welche auf die durch die Zeitungen oder durch Circular ergangene Aufforderung hin ihren Beitritt zu dem Chor erklärt haben, ergebenst ein, an den wöchentlichen Proben regelmäßig theilzunehmen.

Ausnahmsweise muß die nächste Probe am Montag den 5. Mai stattfinden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Anzeige.

In Vollziehung der Schlußnahme der **katholischen Kirchgemeinde Aarau** vom 9. Dez. 1872 haben wir in unserer heutigen Sitzung beschlossen, unterm 12. **Mai** nächsthin zur Deckung der kirchlichen Auslagen von der katholischen Einwohnerschaft dahier 1/6 Steuer zu erheben.

Aarau, 28. April 1873.

Namens der kathol. Kirchenpflege:
Der Präsident:
A. Keller.

Im Binsenhof

Sonntag den 4. Mai 1873
bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung
im Freien.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein
A. Rynikер.

Das Bureau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im **Hause Nr. 158** der **Schwestern Beck**, Buchdruckers, an der Milchgasse (ehemaliges Töchtern-Institut).

Aarau, 1. Mai 1873.

A. Keller, Fondsverwalter.

Jäger-Verein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr,
auf dem Schachen.

Gewöhnliche Scheiben. — Distanz 400 Meter.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Zu verkaufen:

Ein kleiner gußeiserner **Ofen** sammt **Rohr**, vorzüglich geeignet zum Kochen im Zimmer. — Ebendaselbst eine schöne **Guitarre**. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf den 1. August den **II. & III. Stock** in Nr. 121, Pelzgasse.

Billig zu verkaufen:

In Nr. 720 auf dem Rain 2 **einplätzige Schreibpulte**, ein **Stehpult**, ein einthüriger **Kleiderschrank**, nebst verschiedenen Gegenständen.

Reitstöcke & Spazierstöcke

sind wieder frisch angekommen bei
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Bei Beginn der Schulkurse empfehle sämmtlichen Schülern und Schülerinnen zu Stadt und Land mein frisch assortirtes

Lager in Schreib- u Zeichnungsmaterialien.

Dasselbe enthält: Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Winkel, Curvenlineal, Tusch, Tuschschaalen, Farben, Pinsel, Kreide, Wischer, Bleistifte, Zeichnungshefte, linirte und in Carton gebundene Schreibhefte, linirte Schiefertafeln, Griffel ꝛc. ꝛc.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Unterzeichneter empfiehlt auf diese Saison sein neu assortirtes

Tapeten-Lager,

sowie ein reichhaltiges **Musterassortiment** der neuesten Dessins zur gefälligen Einsicht.

Es bittet um geneigten Zuspruch
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler**, Apotheker und **A. Neuburger**, Apoth., in Aarau; **G. Hursch**, Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Die Photographie
des von Hrn. **Louis Wethli**, Bildhauer in Zürich versertigten

Colombier-Denkmals

in Cabinetformat
ist à Fr. 1. 20 zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
Vorstadt Aarau.

Zwei gut meublirte **Zimmer**, mit oder ohne **Kost.**

Zu verkaufen:

Einige größere und kleinere **Büchergestelle.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht einen Platz als **Zimmermagd** in ein Privathaus.

Gesucht: Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör, für 2 Personen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 726 auf dem Rain ein **Logis,** 2. u. 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon vier heizbar, Küche, Antheil Estrich und Keller, Mägde- und Plunder-Kammer. Auf Verlangen könnte jede Etage besonders vermiethet werden.

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt
in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;
Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;
Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Leuzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Ein tüchtiger Kübler

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere **Anstellung.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wiener-Fessel,

Schaukel-Fauteuil
zu Fabrikpreisen bei
J. J. Bührer z. alten Post.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, Küche und anstoßender Kammer, verschließbarer Keller, nebst Kammer und Platz für Holz auf dem Estrich. Auf 1. August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Dl. Keller, Färber,
in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Es wird Jemand zum **Austragen von Blättern** gesucht. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **№ 104.** 5. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 3. Mai. Die Regierung hat ein Rundschreiben an die Wähler gerichtet, welches sagt: Die Nationalversammlung hat ein Gesetz gemacht für die unwiderrufliche Zusammberufung der konstituirenden Cortes. In Folge dessen ist die Regierung energisch eingeschritten gegen diejenigen, welche, um das Verdikt der Nation zu verzögern, die Nationalversammlung außerhalb der gesetzlichen Bedingungen zusammenberufen wollten. Die Regierung würde die nämliche Energie auch gegen diejenigen entfalten, welche nach unten die Wahlen stören und deren Resultate anzuerkennen sich weigern wollten.

Interessant und der nachträglichen Erwähnung ist die Erzählung von dem Ende der Permanenz-Kommission. „Diese, schreibt ein Madrider Original-Correspondent der „N. Fr. Pr.", glaubte dem Rathe der Regierung, auseinanderzugehen, nicht folgen zu sollen, man dilibrirte weiter, die Massen wurden immer ungeduldiger, endlich drang ein Bataillon Föderirter in den Congreßpalast, um die Kommission gefangen zu nehmen; da erschien auf Berufung Castelar mit mehreren anderen einflußreichen Republikanern und bewirkte, wenn auch mit großer Mühe und nicht ohne persönliche Exposition, den freien Abzug der Kommissionsmitglieder. Hierbei ist jedoch nicht zu vergessen, daß diese Föderalen sehr wohl wußten, daß sie dieselben Männer in ihrer Gewalt hatten, von welchen sie — wenn deren Plan gelungen wäre — mit Kartätschen niedergeworfen worden wären. Als Castelar und seine Begleitung einige Individuen der Kommission, wie Echagaray, Beranger ꝛc., bei einer Hinterthür ins Freie bringen wollten, legte ein dortiges Piquet Föderaler auf sie an; Castelar gab sich zu erkennen, sprach die Leute an, allein sie wollten durchaus auf die Kommissionsmitglieder eindringen — da warf sich Castelar im strengsten Sinne des Wortes zwischen die vorgestreckten Feuerwaffen und seine Schützlinge mit den Worten: „Tödtet mich, wenn ihr wollt, aber berührt nicht die, welche mit mir kommen." Und, in stürmische „Vivats" ausbrechend, machten die Föderalen „Gewehr bei Fuß" und öffneten die Gasse."

Perpignan, 3. Mai. Aus Barcelona wird gemeldet: Oberst Cabrinetty hat die Banden Saballs und Villa nach einem sechsstündigen Kampf in den Bergen von Monseny geschlagen. Cabrinetty ist zum Brigadier ernannt. Es geht das Gerücht, unter den carlistischen Chefs herrsche Zwietracht. — Große Aufregung herrscht in Folge des Befehls Velarde's, die mit Mauern umgebenen Landhäuser zu verlassen. Da Velarde sich weigerte, diesen Befehl zurückzunehmen und selbst erklärte, er würde auch die nicht ummauerten Häuser zerstören lassen, haben 60 Alcaden beschlossen, ihre Entlassung zu nehmen. Man befürchtet eine Massenerhebung, wenn der Befehl ausgeführt wird. — Man versichert, Velarde würde seine Demission nehmen, wenn Nouvilas Kriegsminister würde.

Madrid, 4. Mai. Ein Dekret ernennt Nouvilas zum Kriegsminister an Stelle Accosta's, der seine Demission genommen hat.

Paris, 1. Mai. „Bien Public" tritt heute den beunruhigenden Gerüchten entgegen und ersucht die Geschäftswelt, sich durch einige Schreier nicht erschrecken zu lassen, sondern sich klare Rechenschaft über die Lage abzulegen. Gestern habe es geheißen, ein Minister wolle abtreten, heute sage man, Deutschland erhebe Schwierigkeiten wegen der Zahlungen. Beide Gerüchte seien falsch. Das erste könne man bis zu einem gewissen Punkte durch die Lage selbst entschuldigen; das zweite ist vollständig gefälscht; um schmachvoller Speculation willen erschüttert man dadurch den Credit Frankreichs, verletzt seine Würde und verbreitet Schrecken unter den Patrioten. Offiziöse Blätter melden, der republicanische Deputirte Turquet habe heute eine Unterredung mit Thiers gehabt, der ihm gesagt, die Lage sei schwierig, er werde aber auf dem Boden der conservativen Republik feststehen bleiben und hoffe, daß die Republikaner fortfahren würden, ihm zu vertrauen, so daß er mit ihrer Unterstützung und der aller weisen Conservativen die Schwierigkeiten der Lagen überwinden könne. Laut Opinion Nationale wird die Regierung das bestehende Wahlgesetz aufrecht erhalten, und nur Abstimmung nach Arrondissements, statt nach Departements beantragen.

Paris, 3. Mai. Marschall Serrano ist mit drei andern Spaniern, von denen einer Admiral Topete sein soll, in Biarritz angelangt.

Berlin, 3. Mai. Der Verkauf der Freicouverts ist von 25 Mill. auf die er sich in der Zeit, wo das Couvert gratis geliefert wurde, alljährlich belief, nach und nach auf 8 Millionen Stück herabgesunken, seitdem für jedes Exemplar ein Pfennig Aufgeld verlangt wird.

Vor dem Milliardensegen wird sogar Hrn. Ludwig Bamberger ernstlich bange. In einem Aufsatz von ihm wird die ernstliche Besorgniß ausgesprochen, daß die rasche Abwicklung der französischen Kriegsentschädigung ein wirthschaftlicher Fehler sei, welcher sich mehr am Gläubiger als am Schuldner rächen werde. Er hält es für die Aufgabe umsichtiger Finanzwirthschaft, alle Operationen so zu leiten, daß der Verkehr möglichst wenig aus seinen Bahnen gelenkt werde, und bemerkt dann: „Wollen wir unsere Forderung in kürzerer Zeit eintreiben, als in der, welche gestattet, die Schaffung neuer Werthe im Inland und die Herbeiführung entbehrlicher vom Auslande zu vollführen, so werden wir nichts hervorrufen als unnatürliche Vermehrung unserer Umlaufsmittel, unnatürliche Anstachelung des Unternehmungsgeistes, rastlose Lohn- und Preissteigerung und eine verderbliche Ableitung unserer Arbeitskräfte zu Thätigkeiten, die minder produktiv sind als die bisher in ruhiger Weise aufgesuchten. Bereits empfindet der Steuerzahler, dem correkter Weise die fünf Milliarden an Minderbelastung zum Bewußtsein kommen sollten, eine sehr geringe Wirkung. Der übertrieben angefeuerte Unternehmungsgeist der städtischen Mittelpunkte zieht die Arbeiter herbei, wirkt hier vertheuernd auf die Wohnungen, auf dem Lande erschwerend auf den Ackerbau. So könnte in der That ein Theil des empfangenen Geldes sich leicht in Kohlen verwandeln, wie es in Spukgeschichten erzählt wird."

Haag, 1. Mai. Der Colonial-Minister verlas in der Zweiten Kammer heute folgendes, vom Regierungs-Commissar der Atschin-Expedition eingegangenes, vom 25. April datirtes Telegramm: „Die Truppen sind vom Feinde ntcht mehr beunruhigt worden und die Einschiffung wird, wie es scheint, keine großen Schwierigkeiten machen." Der Minister hat auch ein Gesuch erhalten, er möge neue Truppen und Offiziere, namentlich 50 Unteroffiziere und 10 Compagnieführer, schicken.

Rom, 22. April. In Velletri ist ein großartiger Diebstahl entdeckt worden, der im Hinblick auf die Genehmigung des die religiösen Orden betreffenden Gesetzentwurfes begangen worden war. Aus einem Kloster waren nicht weniger als 3000 kostbare Folianten, alle Kirchengeräthschaften, Weißzeug und selbst Küchengeschirr entwendet worden. Alles das wurde in einem kleinen Hause mitten auf dem Felde entdeckt. Der Abt des Klosters verlegte sich Anfangs aufs Läugnen, durch Drohungen aber eingeschüchtert, gestand er endlich, daß die Gegenstände aus Furcht vor den Kommunisten aus dem Kloster entfernt worden seien, die von Paris nach Rom und von da nach Velletri hätten kommen wollen.

Petersburg, 1. Mai. Beide Kaiser mit ihren Suiten haben heute Mittags einen Vortrag angehört, den General Todleben in der Genieschule über die Vertheidigung Sebastopols hielt und durch Karten, Pläne und Modelle erläuterte. Beide Kaiser umarmten den General. Kaiser Wilhelm insbesondere dankte hocherfreut über die dort glänzend behauptete Waffenehre der russischen Armee und verlieh dem General den Orden pour le mérite.

London, 1. Mai. Der Parlamentsredner Lord Delawarn hat sich im Flusse Cam ertränkt.

Washington, 1. Mai. Die Staatsschuld hat sich im April d. J. um 2,248,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatz befinden sich 76,976,000 Dollars Gold, 2,998,000 Dollars Papiergeld.

Eidgenossenschaft.

Auf 4. Mai Generalversammlung der schweiz. Pferdehalter im Centralrendezvous bei Johann Biehly in Olten. Es scheint sich dort ein Gewitter zusammenzuziehen gegen die eidg. Postfinanz. Denn die gemeinsame Aktion gilt höherem Pferdelohn.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 4. Mai 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Cæcilienverein.

Der **Kirchengesangchor** hat sich in seiner gestrigen Versammlung constituirt, und haben zugleich die Proben für ein **Konzert** in der **Kirche**, welches in kürzester Frist stattfinden wird, begonnen; als Zeit für die Proben, welche im städtischen Rathhause (oberster Stock) abgehalten werden, wurde der Abend des Donnerstag festgesetzt. Der Unterzeichnete ladet nunmehr alle diejenigen Personen, welche auf die durch die Zeitungen oder durch Circular ergangene Aufforderung hin ihren Beitritt zu dem Chor erklärt haben, ergebenst ein, an den wöchentlichen Proben regelmäßig theilzunehmen.

Ausnahmsweise muß die nächste Probe am Montag den 5. Mai stattfinden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Anzeige.

In Vollziehung der Schlußnahme der **katholischen Kirchgemeinde Aarau** vom 9. Dez. 1872 haben wir in unserer heutigen Sitzung beschlossen, unterm **12. Mai** nächsthin zur Deckung der kirchlichen Auslagen von der katholischen Einwohnerschaft dahier 1/6 Steuer zu erheben.

Aarau, 28. April 1873.

Namens der kathol. Kirchenpflege:
Der Präsident:
A. Keller.

Im Binsenhof

Sonntag den 4. Mai 1873
bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung
im Freien.

Es ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein
A. Ryniker.

Das Bureau

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im **Hause Nr. 138** der **Schwestern Beck**, Buchdruckers, an der Milchgasse (ehemaliges Töchtern-Institut).

Aarau, 1. Mai 1873.

A. Keller, Fondsverwalter.

Jäger-Verein Aarau.

II. Schiesstag
Sonntag den 4. Mai, Nachm. 2 Uhr,
auf dem Schachen.

Gewöhnliche Scheiben. — Distanz 400 Meter.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Zu verkaufen:

Ein kleiner gußeiserner **Ofen** sammt **Rohr**, vorzüglich geeignet zum Kochen im Zimmer. — Ebendaselbst eine schöne **Guitarre**. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf den 1. August den **II. & III. Stock** in Nr. 121, Pelzgasse.

Billig zu verkaufen:

In Nr. 720 auf dem Rain 2 **einsitzige Schreibpulte**, ein **Stehpult**, ein einthüriger **Kleiderschrank**, nebst verschiedenen Gegenständen.

Reitstöcke & Spazierstöcke

sind wieder frisch angekommen bei
Hermann Lüthy in **Schöftland.**

Bei Beginn der Schulkurse empfehle sämmtlichen Schülern und Schülerinnen zu Stadt und Land mein frisch assortirtes

Lager in Schreib- u Zeichnungsmaterialien.

Dasselbe enthält: Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge, Winkel, Curvenlineal, Tusch, Tuschschaalen, Farben, Pinsel, Kreide, Wischer, Bleistifte, Zeichnungshefte, linirte und in Carton gebundene Schreibhefte, linirte Schiefertafeln, Griffel ꝛc. ꝛc.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Unterzeichneter empfiehlt auf diese Saison sein neu assortirtes

Tapeten-Lager,

sowie ein reichhaltiges **Musterassortiment** der neuesten Dessins zur gefälligen Einsicht.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen in Aarau.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wyble**, Apotheker und **A. Neuburger**, Apoth., in Aarau; **G. Harsch**, Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Die Photographie
des von Hrn. **Louis Wethli**, Bildhauer in Zürich verfertigten

Colombier-Denkmals

in Cabinetformat
ist à Fr. 1. 20 zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
Vorstadt Aarau.

Zwei gut meublirte **Zimmer**, mit oder ohne **Kost**.

Zu verkaufen:

Einige größere und kleinere **Büchergestelle**. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht einen Platz als **Zimmermagd** in ein Privathaus.

Gesucht. Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör, für 2 Personen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes meublirtes **Zimmer**. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

In Nr. 726 auf dem Rain ein **Logis**, 2. u. 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon vier heizbar, Küche, Antheil Estrich und Keller, Mägde- und Plunder-Kammer. Auf Verlangen könnte jede Etage besonders vermiethet werden.

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt
in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;
Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;
Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Ein tüchtiger Kübler

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wiener-Sessel,

Schaukel-Fauteuil
zu Fabrikpreisen bei
J. J. Bührer z. alten Post.

Zum Vermiethen:

Eine **Wohnung**, bestehend aus einem heizbaren Zimmer und Nebenzimmer, einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, Küche und anstoßender Kammer, verschließbarer Keller, nebst Kammer und Platz für Holz auf dem Estrich. Auf 1. August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Dl. Keller, Färber,
in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Es wird Jemand zum **Austragen von Blättern** gesucht. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 104.** 5. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 3. Mai. Die Regierung hat ein Rundschreiben an die Wähler gerichtet, welches sagt: Die Nationalversammlung hat ein Gesetz gemacht für die unwiderrufliche Zusammberufung der konstituirenden Cortes. In Folge dessen ist die Regierung energisch eingeschritten gegen diejenigen, welche, um das Verdikt der Nation zu verzögern, die Nationalversammlung außerhalb der gesetzlichen Bedingungen zusammenberufen wollten. Die Regierung würde die nämliche Energie auch gegen diejenigen entfalten, welche nach unten die Wahlen stören und deren Resultate anzuerkennen sich weigern wollten.

Interessant und der nachträglichen Erwähnung ist die Erzählung von dem Ende der Permanenz-Kommission. „Diese, schreibt ein Madrider Original-Correspondent der „N. Fr. Pr.", glaubte dem Rathe der Regierung, auseinanderzugehen, nicht folgen zu sollen, man dilibrirte weiter, die Massen wurden immer ungeduldiger, endlich drang ein Bataillon Föderirter in den Congreßpalast, um die Kommission gefangen zu nehmen; da erschien auf Berufung Castelar mit mehreren anderen einflußreichen Republikanern und bewirkte, wenn auch mit großer Mühe und nicht ohne persönliche Exposition, den freien Abzug der Kommissionsmitglieder. Hierbei ist jedoch nicht zu vergessen, daß diese Föderalen sehr wohl wußten, daß sie dieselben Männer in ihrer Gewalt hatten, von welchen sie — wenn deren Plan gelungen wäre — mit Kartätschen niedergeworfen worden wären. Als Castelar und seine Begleitung einige Individuen der Kommission, wie Echagaray, Beranger ꝛc., bei einer Hinterthür ins Freie bringen wollten, legte ein dortiges Piquet Föderaler auf sie an; Castelar gab sich zu erkennen, sprach die Leute an, allein sie wollten durchaus auf die Kommissionsmitglieder eindringen — da warf sich Castelar im strengsten Sinne des Wortes zwischen die vorgestreckten Feuerwaffen und seine Schützlinge mit den Worten: „Tödtet mich, wenn ihr wollt, aber berührt nicht die, welche mit mir kommen." Und, in stürmische „Vivats" ausbrechend, machten die Föderalen „Gewehr bei Fuß" und öffneten die Gasse."

Perpignan, 3. Mai. Aus Barcelona wird gemeldet: Oberst Cabrinetty hat die Banden Saballs und Villa nach einem sechsstündigen Kampf in den Bergen von Monseny geschlagen. Cabrinetty ist zum Brigadier ernannt. Es geht das Gerücht, unter den carlistischen Chefs herrsche Zwietracht. — Große Aufregung herrscht in Folge des Befehls Velarde's, die mit Mauern umgebenen Landhäuser zu verlassen. Da Velarde sich weigerte, diesen Befehl zurückzunehmen und selbst erklärte, er würde auch die nicht ummauerten Häuser zerstören lassen, haben 60 Alcaden beschlossen, ihre Entlassung zu nehmen. Man befürchtet eine Massenerhebung, wenn der Befehl ausgeführt wird. — Man versichert, Velarde würde seine Demission nehmen, wenn Nouvilas Kriegsminister würde.

Madrid, 4. Mai. Ein Dekret ernennt Nouvilas zum Kriegsminister an Stelle Accosta's, der seine Demission genommen hat.

Paris, 1. Mai. „Bien Public" tritt heute den beunruhigenden Gerüchten entgegen und ersucht die Geschäftswelt, sich durch einige Schreier nicht erschrecken zu lassen, sondern sich klare Rechenschaft über die Lage abzulegen. Gestern habe es geheißen, ein Minister wolle abtreten, heute sage man, Deutschland erhebe Schwierigkeiten wegen der Zahlungen. Beide Gerüchte seien falsch. Das erste könne man bis zu einem gewissen Punkte durch die Lage selbst entschuldigen; das zweite ist vollständig gefälscht; um schmachvoller Speculation willen erschüttert man dadurch den Credit Frankreichs, verletzt seine Würde und verbreitet Schrecken unter den Patrioten. Offiziöse Blätter melden, der republicanische Deputirte Turquet habe heute eine Unterredung mit Thiers gehabt, der ihm gesagt, die Lage sei schwierig, er werde aber auf dem Boden der conservativen Republik feststehen bleiben und hoffe, daß die Republikaner fortfahren würden, ihm zu vertrauen, so daß er mit ihrer Unterstützung und der aller weisen Conservativen die Schwierigkeiten der Lagen überwinden könne. Laut Opinion Nationale wird die Regierung das bestehende Wahlgesetz aufrecht erhalten, und nur Abstimmung nach Arrondissements, statt nach Departements beantragen.

Paris, 3. Mai. Marschall Serrano ist mit drei andern Spaniern, von denen einer Admiral Topete sein soll, in Biarritz angelangt.

Berlin, 3. Mai. Der Verkauf der Freicouverts ist von 25 Mill. auf die er sich in der Zeit, wo das Couvert gratis geliefert wurde, alljährlich belief, nach und nach auf 8 Millionen Stück herabgesunken, seitdem für jedes Exemplar ein Pfennig Aufgeld verlangt wird.

Vor dem Milliardensegen wird sogar Hrn. Ludwig Bamberger ernstlich bange. In einem Aufsatz von ihm wird die ernstliche Besorgniß ausgesprochen, daß die rasche Abwicklung der französischen Kriegsentschädigung ein wirthschaftlicher Fehler sei, welcher sich mehr am Gläubiger als am Schuldner rächen werde. Er hält es für die Aufgabe umsichtiger Finanzwirthschaft, alle Operationen so zu leiten, daß der Verkehr möglichst wenig aus seinen Bahnen gelenkt werde, und bemerkt dann: „Wollen wir unsere Forderung in kürzerer Zeit eintreiben, als in der, welche gestattet, die Schaffung neuer Werthe im Inland und die Herbeiführung entbehrlicher vom Auslande zu vollführen, so werden wir nichts hervorrufen als unnatürliche Vermehrung unserer Umlaufsmittel, unnatürliche Anstachelung des Unternehmungsgeistes, rastlose Lohn- und Preissteigerung und eine verderbliche Ableitung unserer Arbeitskräfte zu Thätigkeiten, die minder produktiv sind als die bisher in ruhiger Weise aufgesuchten. Bereits empfindet der Steuerzahler, dem correkter Weise die fünf Milliarden an Minderbelastung zum Bewußtsein kommen sollten, eine sehr geringe Wirkung. Der übertrieben angefeuerte Unternehmungsgeist der städtischen Mittelpunkte zieht die Arbeiter herbei, wirkt hier vertheuernd auf die Wohnungen, auf dem Lande erschwerend auf den Ackerbau. So könnte in der That ein Theil des empfangenen Geldes sich leicht in Kohlen verwandeln, wie es in Spuckgeschichten erzählt wird."

Haag, 1. Mai. Der Colonial-Minister verlas in der Zweiten Kammer heute folgendes, vom Regierungs-Commissar der Atschin-Expedition eingegangenes, vom 25. April datirtes Telegramm: „Die Truppen sind vom Feinde ntcht mehr beunruhigt worden und die Einschiffung wird, wie es scheint, keine großen Schwierigkeiten machen." Der Minister hat auch ein Gesuch erhalten, er möge neue Truppen und Offiziere, namentlich 50 Unteroffiziere und 10 Compagnieführer, schicken.

Rom, 22. April. In Velletri ist ein großartiger Diebstahl entdeckt worden, der im Hinblick auf die Genehmigung des die religiösen Orden betreffenden Gesetzentwurfes begangen worden war. Aus einem Kloster waren nicht weniger als 3000 kostbare Folianten, alle Kirchengeräthschaften, Weißzeug und selbst Küchengeschirr entwendet worden. Alles das wurde in einem kleinen Hause mitten auf dem Felde entdeckt. Der Abt des Klosters verlegte sich Anfangs aufs Läugnen, durch Drohungen aber eingeschüchtert, gestand er endlich, daß die Gegenstände aus Furcht vor den Kommunisten aus dem Kloster entfernt worden seien, die von Paris nach Rom und von da nach Velletri hätten kommen wollen.

Petersburg, 1. Mai. Beide Kaiser mit ihren Suiten haben heute Mittags einen Vortrag angehört, den General Todleben in der Genieschule über die Vertheidigung Sebastopols hielt und durch Karten, Pläne und Modelle erläuterte. Beide Kaiser umarmten den General. Kaiser Wilhelm insbesondere dankte hocherfreut über die dort glänzend behauptete Waffenehre der russischen Armee und verlieh dem General den Orden pour le mérite.

London, 1. Mai. Der Parlamentsredner Lord Delawarn hat sich im Flusse Cam ertränkt.

Washington, 1. Mai. Die Staatsschuld hat sich im April d. J. um 2,248,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatz befinden sich 76,976,000 Dollars Gold, 2,998,000 Dollars Papiergeld.

Eidgenossenschaft.

Auf 4. Mai Generalversammlung der schweiz. Pferdehalter im Centralrendezvous bei Johann Biehly in Olten. Es scheint sich dort ein Gewitter zusammenzuziehen gegen die eidg. Postfinanz. Denn die gemeinsame Aktion gilt höherem Pferdelohn.

Der „Bund" entnimmt einer Privatkorrespondenz Folgendes: Vor einigen Tagen verstarb und wurde in Madrid begraben Roberto Robert, der designirte Gesandte Spaniens bei der schweizerischen Eidgenossenschaft. In einer Sitzung der Cortes war entgegen einem Gegenantrag, welcher nur die Errichtung eines Konsulats in Bern wünschte, beschlossen worden, Gesandtschaftsposten aufrecht zu erhalten, hauptsächlich in Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, welche Spanien mit seiner Schwesterrepublik, der Schweiz, zu unterhalten wünsche. Als Gesandter wurde Roberto Robert bestimmt, ein bedeutender demokratischer Schriftsteller, dessen ökonomische Lage eine Aufbesserung durch ein einträgliches politisches Amt, das er wohl verdient hatte, besonders empfahl. Längere Zeit hat Roberto Robert die „Diskussion" redigirt.

— Aarau. Die Direktion des Töchterinstituts in Aarau hat nachstehendes Circular an die Eltern der Töchter, welche sich zum Eintritt meldeten, erlassen:

Hiemit machen wir Ihnen nachstehende Mittheilungen: 1) Die Aufnahmsprüfungen finden nächsten Freitag, und wenn es nothwendig sein sollte noch Samstag den 9. und 10. Mai, jeweilen von Morgens 9 Uhr an im Schwurgerichtssaale des städtischen Rathhauses statt; die bisherigen Schülerinnen des Töchterinstituts haben die Prüfung ebenfalls mitzubestehen. 2) Die Eröffnung der Schule ist auf Montag den 2. Juni Morgens 8 Uhr festgesetzt, weil die Lokalitäten für den Unterricht erst bis dahin bezogen werden können. 3) Wegen dieses späten Beginns der Schule werden für dieses Jahr die Sommerferien abgekürzt und auf die Zeit vom 27. Juli bis 9. August festgesetzt. 4) Der Präsident der Direktion wird den verehrl. Eltern Auskunft über Logis u. s. w. ertheilen.

— Aarau. Die Tagesordnung für die nächste Schwurgerichtssitzung in Aarau wurde in folgender Weise festgesetzt:

Montag den 12. Mai: Jost Strebel, Großen. von Buttwyl, betreffd. Betrug;

Dienstag den 13. Mai: Johannes Müller, Zimmermann, von Villmergen, betr. fahrläßige Tödtung;

Mittwoch den 14. Mai: Martin Steinegger, Fabrikarbeiter, von Altendorf, Kt. Schwyz, betr. Mordversuch;

Donnerstag den 15. Mai: Jak. Leonz Burkard, Sohn, von Merenschwand, betr. Unterschlagung.

— Aarau. Eidg. Offiziersfest. Die Berichte über die Leistungen in den einzelnen Kantonen sind bis Ende Mai an den Referenten des Centralkomités, Hrn. Stabsmajor v. Hallwyl in Aarau einzureichen; dann ist zu berichtigen, daß Hr. Stabsmajor Meister nicht über Pferdestallungen, sondern über Pferdestellung referiren wird.

— Aargauische Westbahn. Wie wir vernehmen, sind am 30. April zu Aarau zwischen dem aarg. Westbahnkomite und dem luzern. Seethalkomite, und im Einverständniß beiderseitiger Regierungen, die Präliminarien eines Vertrages über Fortsetzung der Westbahn von Beinwyl (Kantonsgrenze) nach Luzern und Erstellung des Verbindungsstückes Bötzeneggg-Rupperswyl vereinbart worden. Ein engerer Ausschuß ist beauftragt, den detaillirten Finanzplan für diese Projekte vorzubereiten. — Wir begrüßen diese Nachricht mit aufrichtiger Freude, denn die Aussichten auf baldige Verwirklichung des Westbahnprojektes wachsen in demselben Grade, als ihm sichere Anschlüsse an größere Bahnkörper nach allen Richtungen geboten werden können. (Wynenthbl.)

— Rheinfelden. Hr. Theodor Müllensiefen auf Theodorshof, der schon seit Jahren seinen Wohnsitz hier aufgeschlagen und stets mit größter Opferwilligkeit alles Gemeinnützige, Schöne und Gute zu unterstützen bereit war, hat nach der „Volksst." am 30. April der Einwohnergemeinde Rheinfelden die schöne Summe von Fr. 10,000 als Beitrag zur Errichtung eines nach den Grundsätzen der fortgeschrittenen Gesundheitspflege neuen Krankenhauses vergabt. Möge dieses edle Vorgehen — das bekundet, daß es auch in unserer an Schenkungen armen Wüste noch Oasen gibt — bald Nachahmer finden, damit der schöne und so nothwendige Zweck bald erreicht werden kann. Der wärmste Dank aber von Seiten der Gemeinde gebührt dem edeln Geber, der durch diesen wohlthätigen Akt seinem gemeinnützigen Wirken die Krone aufgesetzt hat.

— Baden. Die Kurmusik unter der Direktion des Hrn. Holstein ist angelangt und wird Sonntag den 4. Mai mit ihren Produktionen beginnen.

— Brugg. Als Postkommis dahier wurde Hr. Franz Frei, Postaspirant, vom Bundesrath gewählt.

Bern, 3. Mai. Der Regierungsrath des Kantons Bern hat soeben die Abberufungsanträge gegen 96 renitente katholische Jurapfarrer vor Obergericht eingebracht. Die Abberufung wird zweifellos demnächst erfolgen.

Zürich. (Correspdz. v. 3. Mai.) Auch vom Zürichsee und aus unserm spezefischen Weinlande kommen die Klagen gehäuft, wie sehr die Reben durch die letzten Fröste gelitten haben. Nun haben die Fabrikanten künstlichen Wein's, d. h. von solchen ohne Trauben, gut Spiel und eine reiche Ernte, sagen sie sich. Wir müssen die Sache aber nun so zu nehmen wissen, wie sie sich im Herbste noch bieten kann und wird, mit bloßen Jeremiaden ist's nicht gethan.

Was jetzt hohe Wogen treibt, ist der Streit um die Tracé-Frage des untersten Stückes der künftigen rechtsufrigen Seebahn. Versammlungen über Zusammenkunft werden abgehalten, ohne eine Verständigung zu erzielen, denn in Bezug hierauf gehen der See und die Stadt mit Enge und Riesbach himmelweit auseinander. Da gibt's vor dem Forum der nun, in Eisenbahnsachen einzig competenten Bundesbehörden noch Arbeit genug, um einen Entscheid zuwege zu bringen. Wenn wir auch zugeben, daß da auf beiden Seiten etwas Eigenthum obwalten mag; so muß man eben doch bedenken, in welch' schwerwiegender Weise Zürich's planirte Zukunftsentwicklung in den Seequaibauten durch eine Brücke durchschnitten würden, welche sich als eine Art caudinischen Joches quer vor die Einfahrt all' der Hunderte von Schiffen und Schiffchen legte, welche jetzt unsre Quaiufer beleben. Daß sich die Nordostbahn ihrerseits namentlich des Kostenpunktes wegen hartnäckig sträubt, auf das städtische Projekt eines zum Theil unterirdischen Tracé von Stadelhofen bis in den Bahnhof einzugehen, wäre begreiflich, wenn dahinter nicht vielleicht noch andere verdeckte Absichten der Herren dieser in letzter Zeit immer mehr difficilen Gesellschaft zu suchen wären. Denn aus gewissen, dem Bleicherweg-Palais näher stehenden Couloirs will's verlauten, es gehe eigentlich die Nordostbahnpolitik dahin, sich selbst von einer rechtsufrigen Bahn so lange möglich fern zu halten.

Der Zürcher Stadtrath thut nach der Hand doch wieder Schritte zum Ankaufe des an ein Consortium Huber und Cie. übergegangenen Postareales. Auch die Subventionirung der Linie Bülach-Schaffhausen Seitens der Stadt Zürich wird nächstens in einer Gemeinde zur Sprache kommen. Ebenso wird die projektirte Zwangsarbeitsanstalt für den Bezirk Zürich (in Schloß Uetikon am Albis) nächstens in's Stadium der Realisation treten.

Dem, um die Entwicklung des hiesigen musikalischen Lebens sehr verdienten Kapellmeister der allgemeinen Musikgesellschaft Hrn. Fr. Hegar soll das städtische Bürgerrecht geschenkt werden.

Das am 12. Mai in Pfäffikon beginnende Schwurgericht hat nicht weniger denn 15 Fälle schwererer Art, als: fahrläßige Tödtung, schwere Unterschlagung, Brandstiftung und betrügerischen Bankerottes zu behandeln. Es ist etwas niederschlagend für die Culturbestebungen der wahren Menschenfreunde, daß trotz alledem, was an Moralisirung und Bildung unserer Volkskreise gearbeitet und gewirkt wird, stets eine so große Zahl selbst gemeiner Verbrechen, vor die ordentlichen Gerichte kommt.

Apropos der, oben schon erwähnten städtischen Baupläne, taucht nun neuerdings ein schon früher reiflich durchdachtes und damals wieder beiseite gelegtes Projekt auf: der Gewinnung einer direkten Verbindung der Bahnhofstraße auf dem kürzesten Wege des Durchbruches vom Weinplatze hinweg unter den St. Peters Hügel. Da ließe sich allerdings eine der kürzesten Verbindungsstraßen erstellen und ist das städtische Baubüreau beauftragt, Pläne und bestimmten Voranschlag in möglichst kurzer Zeit vorzubereiten.

Solothurn. Die Bischofsangelegenheit ist in ein neues Stadium getreten. Denn die Luzerner Regierung hat nun wirklich dem Exbischof Eugenius ausdrücklich angezeigt, daß er sich von nun an aller Amtshandlungen und der Jurisdiktion im Gebiete der fünf Diözesanstände, welche seine bischöfliche Autorität nicht mehr anerkennen, zu enthalten habe; er möge die „Unterlassung seiner bischöflichen Wirksamkeit innerhalb des Gebietes der fünf Kantone als eine durch höhere Gewalt herbeigeführte und vor der Hand unabweisbare Thatsache betrachten." So die konservative Luzerner-Regierung, die sich eben auch die Castanien für die geistlichen Herren nicht aus den glühenden Kohlen will. Jedenfalls hat die luzernische Regierung durch diesen maßvollen und klugen Schritt, durch welchen sie sich vor allen Konflikten sichern will, den Ultramontanen einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht.

Schaffhausen. Wie das „Intelligenzblatt" schreibt, haben in letzter Synode die Herren Geistlichen beschlossen, es sei der Heidelberger Katechismus beim Vorbereitungs- und Confirmationsunterricht nicht mehr obligatorisches Lehrmittel; der Gebrauch desselben ist in das Belieben des einzelnen Geistlichen gelegt. Hoffentlich wird nun die Plackerei des Auswendiglernens dieses gar nicht für Schüler bestimmten Buches in den Elementarschulen aufhören. Wenn vor 10 Jahren ein Laie so etwas beantragt hätte, so wäre er von allen Kanzeln herab als ein Religionsdieb ausgegeben worden.

Tessin. Hr. Advokat G. Begezzi in Lugano zeigt dem Gemeinderath daselbst an, daß ein unbekannt sein wollender Mitbürger die Summe von 10,000 Fr. stifte und in jährlichen Raten von 1000 Fr. in die Hände des Gemeinderathes lege, damit daraus ein fähiger Jüngling zum Studium der schönen Künste unterstützt werde. Außer der Befähigung zur Kunst hat der Aspirant sich auch über liberale Gesinnungen und aufgeklärte Ideen auszuweisen. Vom 1. Januar 1875 an hat er jährlich 900 Franken zu beziehen, und während 8 Jahren sollen in jedem folgenden Jahre 100 Fr. dem vorhergehenden Beitrag beigefügt werden. Natürlich hat der Gemeinderath diese Stiftung, welcher noch 700 Fr. für Gemeindeschulzwecke beigelegt waren, mit großem Dank entgegengenommen.

Frankreich. Ein schrecklicher Vorfall trug sich dieser Tage in der Rue Carteaux in Paris zu. Vor einem Hause stund beim Einbruch der Nacht eine dichte Menge und sah zum vierten Stock hinauf. Dort hing, mit beiden Händen sich an das Quereisen des Balkongeländers klammernd, eine Frau, die sich vergebens bemühte, an dem Eisen wieder emporzuklimmen und der mit dem Sturze in die Tiefe ihr drohenden

Todesgefahr zu entrinnen. Schon eilten mehrere der Versammelten die Treppe hinauf; die Unglückliche womöglich der Gefahr zu entreißen und sahen Andere sich nach Matratzen zu einem Lager für die Unglückliche um. Da erschien plötzlich auf dem Balkon ein Mann, der Gatte der Frau. Gemessenen Schrittes trat er auf die Hilflose zu. Wollte er ihr beistehen, versuchen, sie aus der schrecklichen Lage zu befreien? Nur einen Augenblick blieb man darüber im Zweifel. Kaltblütig, dem Anschein nach wenigstens, packte sie der Furchtbare an den Händen, löste er die das Eisen umklammert haltenden Finger los. In demselben Momente führte der Mann, sich über das Geländer schwingend, den Sprung in die Tiefe aus, und fast gleichzeitig erfolgte unten der Aufprall der beiden Körper auf das harte Gestein. Der Mann lag entseelt mit zerschmettertem Schädel. Die Frau athmete noch und ward in's Spital geschafft.

Santa Cruz ist nicht todt; er hat auf die Aufforderung des Kommandanten der Freiwilligen von Assigaraga diesen Ort verlassen.

— Wie die „N. Mülhauser Z." mittheilt, ist dermalen über den schweiz. Käsehandel ein Strike ausgebrochen. Die Käsehändler sollen sich nämlich bis zur Stunde, wo vergangenes Jahr der Käse schon bis auf das letzte Stück verkauft war, sich noch in keiner Sennerei gezeigt haben und Miene machen, sich jeder Operation zu enthalten. Die Milchpreise waren bis auf Fr. 25 per 150 Liter gestiegen, so daß der Stoff zu einem Pfund Käse auf Fr. 1 zu stehen kommt. Die Verkaufspreise stellen sich daher auf eine bisher für unmöglich gehaltene Höhe. Die Zurückhaltung der Händler hat deßhalb die Sennen sehr beunruhigt, da ein großer Theil derselben die Waare nicht für längere Zeit aufzuspeichern vermag. Sollte es den Händlern gelingen, die Preise nach ihrer Absicht herunterzudrücken, so wäre eine große Zahl dieser Industriellen ruinirt und der Rückschlag fiele auf die Landwirthschaft, welche bisher in der Käseindustrie ihre beste Stütze fand.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Mai 1873.

Krone.

Hr. Aeschmann, Kfm., Zürich.
— Schwarz 2, dto., Colmar.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.
— Bader, Part., Eglisau.
— Wucherer, dto., Strengen.

Ochsen.

Hr. Schönholzer, Kfm., Galatz.
— Sturzenegger, dto., Trogen.
— Heß, dto., Stuttgart.
— Vogt, dto., Waldshut.
— Schaub, dto., Frankfurt.
— Rothmeyer, dto., St. Gallen.
— Schätti m Tocht., dto., Dielsdorf.

Storchen.

Hr. Kloß, eidg Stabsmajor, Liestal.
— Boorcein, Dr. Med., Liestal.
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Neuschwander, Kfm., Langnau.
— Baumgartner, dto., Aachen.
Hr. Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Honegger, dto., Zürich.
— Leopold, dto, Zug.
— Brütschi 2, Part., Sarnen.
— Ammann, dto., Oberneuforn.
— Anerard, dto, Oberdorf.
— Häseli, dto., Seengen.

Löwen.

Hr. Thomas, Kfm., Höhr.
— Ott, dto., Bern.
— Ludwig, dto., dto.
— Balter, dto., Bremen.
— Schnell, dto., Zürich.
— Eggimann, dto., Sumiswald.
— Wiedmer, dto, Stuttgart.

München, 3. Mai. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 17 kr., Aufschlag 10 kr., Roggen 5 fl. 44 kr., Gerste 5 fl. 51 kr., Hafer 4 fl. 05 kr., Wicken 4. fl 08 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Mai. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und stieg der Preis derselben von 12—16 Fr. per Doppelzentner, per Becken 35 Cts. Rübli per Büschel 20 Cts. 2 Paar Aepfel. 5 Zwibeln, 3 Lauchstengel, 1 Büschel Rettich je 10 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 40, Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 35. Eier 10 Stück 60 Ct.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 3. Mai 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	210¼	—	209⅞	÷ 4 %
Antwerpen und Brüssel	99⅞	99⅜	99⅛	„ 4½ %
Augsburg	214	—	213½	„ 6 %
Basel	100	—	100	„ 5 %
Berlin	375½	—	374¾	„ 5 %
Bremen	125¼	—	124¾	„ 5 %
Frankfurt a/M.	214½	214½	214⅛	„ 5 %
Hamburg	125½	—	125	„ 5 %
Leipzig	—	—	374¼	„ 5½ %
London	25. 30	25. 27½	25. 25	„ 4 %
Paris, Lyon & Marseille	99⅛	—	99⅜	„ 5 %
Wien und Triest	229	—	228	„ 5 %
Zürich	100	—	100	„ 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾ %	Disconto bis 3 Monate	5—5½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3½ %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101¼	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101¾	101	—
4½% Eidgenössische	diverse.	101	100	—
4½% der schweiz. Nordostbahn	„	99⅛	99⅜	—
4½% - - Centralbahn	„	99⅜	—	—
4½% - - Creditanstalt	30. November.	99½	—	—
4½% - Bank Winterthur	1. Mai.	99½	—	—
4½% des Bötzberganlehen	28. October.	99¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	650	645	—
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	630	627½	—
idem. neue	„ „	603¾	600	—
Gotthard-Bahn (6%)	1. Jan.	527½	525	526¼
Basler Bankverein *)		500	495	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	715	710	—
Aargauische Bank	1. Jan.	292½	285	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	—	680	682½
Aarg. Creditanstalt	31. März.	522½	518¾	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	725	—	—
— — neue		672½	667½	—

*) ex coupon.

Steigerungspublikation.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes von Aarau hält der Unterzeichnete am künftigen **Dienstag den 6. l. Mts.**, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser**, Metzger, eine öffentliche Verkaufssteigerung ab, über den der sel. verstorbenen Frau **Elisabeth Hagnauer geb. Wagner**, Joh. Jakobs, Maurers sel. Wittwe, von hier, angehörenden **Wohnhausantheil Nr. 248** B an der Halden zu Aarau gelegen, geschätzt zu Frkn. 1850 und versichert um die Summe von Fr. 1350. — wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Fondsverwalter:
A. Keller.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd** für Küche und übrige Hausgeschäfte.

Wieder frisch angekommen:
Schönste Messina-Orangen,
welche empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**
Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Baumwollene Strickgarne,
roh, gebleicht und melirt, sowie
Vigogne in großer Auswahl
bei **F. Kirchhofer-Obrist,**
Rain Nr. 691.

Maschinengestrickte Strumpfwaaren
werden prompt und billig angefertigt.

Gesucht: Für ein Frauenzimmer ein kleines **Logis** in der Umgegend von Aarau oder einem nahgelegenen Dorfe.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Die Photographie
des von Hrn. **Louis Wethli**, Bildhauer in Zürich verfertigten
Colombier-Denkmals
in Cabinetformat
ist à Fr. 1. 20 zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur,
Vorstadt Aarau.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör, für 2 Personen.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches junges Mädchen sucht einen Platz als **Zimmermagd** in ein Privathaus.

Warnung
für Schiffer und Flößer.

Das Commando der Pontonnierschule in Brugg hat an die aarg. Baudirektion die Anzeige gelangen lassen, daß die dießjährigen Pontonnier-Uebungen daselbst begonnen haben und bis zum 22. Juni nächsthin dauern werden.

Die Aare darf deßhalb an der bekannten Uebungsstelle bei Brugg während der Zeit **vom 28. April bis und mit 21. Juni,** jeweilen **von 8 bis 11 Uhr Vor- und 2 bis 7 Uhr Nachmittags** — Sonn- u. Festtage ausgenommen — weder mit Flößen noch Schiffen befahren werden, was zum Zwecke der Nachachtung hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen oder Andern zufügen (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 19. April 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-1191 **Doser.**

Unterzeichnete hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen: **Chemisetten, Ermel, Stulpen, Krägli** und weiße **Jupons** mit Garnitur.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Im „Rößli" wird ein **Kegelbub** gesucht.

Leichen Anzeigen.

Nr. 35 u. 36.

Montag den 5. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Rudolf, Söhnlein des Heinrich Gränicher-Wild, Mechaniker, von Aarau; 2 Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 726.

Dienstag den 6. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Peter Nußbaum, Regt., von Densbüren; 41 Jahre alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 39.

Danksagung.

Für die wohlthuende freundschaftliche Theilnahme während der langen Krankheit unsers geliebten Gatten und Vaters

Friedrich Karl Holzinger, Professor,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die erhebende Feier beim Grabe dankt herzlichst

Die trauernde Familie.

Eheverkündung in Aarau vom 4. Mai.

Carl Samuel Johann Steiger von Bern, mit Maria Kohler v. Wynau, in Aarau wohnh.

Taufen in Aarau vom 4. Mai.

Albert Theodor, Söhnlein des Theodor Studer, Arzt, von Wittnau.

Alma Martha Julie, Töchterlein des Aug. Frey-Herzog, Fabrikant, von Aarau.

Emma, Töchterlein des Gottfried Vogel, Tapezierer, von Kölliken.

Pro memoria. — Confz. — Local.
Ballotage.

Cæcilien-Verein.

Männerchor-Schule.

Kirchengesangverein!

Probe für Sopran und Alt ½ 8 Uhr.
" " Tenor und Baß 8 "

Zahlreiche Betheiligung namentlich auch von Seite des Männerchors erwartet

Die Direction.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 5. Mai, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. General Herzog über die Zündersysteme und deren stufenweise Entwicklung.

Einladung.

Donnerstag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Schwurgerichtssaal die Probelektion mit den Bewerberinnen für die vakante Stelle an der Gemeinde-Mädchenschule in hier statt. Zur Beiwohnung bei derselben werden die Schulfreunde und Schulfreundinnen eingeladen.

Aarau, 30. April 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Billig zu verkaufen:

Ein **Reißzeug.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Max Brentano, Zahnarzt,

ist von seiner Krankheit genesen und wieder alle Tage zu sprechen.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Billiger

Pflanzen-Verkauf.

Ich mache hiemit allen Garten- und Blumenfreunden bekannt, daß ich über **15,000 Topfpflanzen** besitze, darunter befinden sich auch 40 Stück **Granaten-** und **Oleander-Bäume,** klein und groß, sowie auch eine Anzahl **Warm-** und **Kalthaus-Pflanzen,** alles die besten und neuesten Sorten. Um damit schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich alles zu herabgesetzten Preisen:

100	Stück	Geranium, gefüllt,	zu 40 Fr.,		100	Stück	einfache zu 30 Fr.,
100	"	Fuchsia, stark,	" 30 "		100	"	kleinere " 20 "
100	"	Vanillen	" 30 "	100	Stück	Canna, die besten Sorten	" 40 "
100	"	Talia	" 40 "	100	"	Verbenen	" 20 "
100	"	Kuffea	" 20 "	100	"	Gnafarium	" 20 "
100	"	Colleus-Verschafelti	" 20 "	100	"	Achiranthus	" 20 "
100	"	Margritli, weiß, blau und gelb zu 30 Fr.					

Auch besitze eine schöne **Auswahl Pflanzen,** die sich sehr empfehlen für Schmückung der Gräber auf dem Gottesacker und die ich zu billigem Preise erlasse.

Sl. Wehrli,
Handelsgärtner zum Blumengarten in Aarau.

Schulhausbau Aarau.

Conkurrenz-Eröffnung über Schreiner-Arbeiten.

Ueber die Ausführung der tannenen **Riemen-Fußböden** am Schulhausbau in Aarau wird Conkurrenz eröffnet. Die Riemen müssen 1 Zoll dick und 4—5 Zoll breit sein.

Die Arbeit zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich:

I. Westlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.
II. Mittelbau mit anstoßenden Flügel-Armen circa 10,900 □'.
III. Oestlicher Eckflügel mit circa 15,500 □'.

Exemplare der Beschreibung mit Akkordbedingungen können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten, Herrn Hauri, dahier, bezogen werden, welcher auch allfällige weitere Aufschlüsse ertheilen wird.

Bewerber für **alle 3** Abtheilungen oder **für einzelne derselben** haben Uebernahms-Offerten in Einheits-Preisen per □' dem unterzeichneten Präsidium verschlossen und mit der Aufschrift „Uebernahme von Schreiner-Arbeit zum Schulhausbau" bis und mit **Donnerstag den 30. Juni 1873** einzureichen.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Depot von belgischem Fensterglas.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein im Lagerhaus Basel befindliches, in correnten Maßen und Qualitäten stets gut assortirtes Lager.

Fabrikpreiscourant und Vorrathverzeichniß stehen bei mir zur Verfügung. — Es können nur ganze Originalkisten von dort bezogen werden.

Zürich, 21. April 1873. H-2348-Z **Alex. Zollinger.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Ortsbürgergemeinde Aarau angehörenden **Gebäude Nr. 527** (ehemalige Sägewohnung) und **Nr. 528** (früheres Stangenmagazin) sammt Platz, sind Fr. 16,000. — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 8. Mai** nächstkünftig, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Mehrgebot auf die Gebäude Nr. 527 und 528" einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabstermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkte der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungspflicht unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den Nachgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Nachgeboten abhängig erklärt worden sind, ohne selbst die offrirte Kaufsumme zu nennen, werden nicht berücksichtigt.

Aarau, 3. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen von Gesundheitscrepp

in allen Qualitäten und Größen von 5—10 Fr. und höher, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Zu verkaufen:

Einige größere und kleinere **Büchergestelle.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—4 Stuben, Kammer und Küche, nahe der Stadt.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** im neuen Quartier an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Bei F. G. Martin in Aarau sind vorräthig:

Reductionstabellen
für das
metrische System
in Vergleichung mit dem
schweizerischen Maaß und Gewicht
(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),
bearbeitet von
Gottfried Ziegler,
Eichmeister in Schaffhausen.
Preis: 35 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 105.** 6. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 3. Mai. Thiers betreibt mit aller Macht die Räumung des Gebietes, da er dem Zeitpunkte mit Ungeduld entgegensieht, wo er der National-Versammlung zurufen kann: „Der Fremde ist fort, nun machen Sie Sich gleichfalls marschfertig, denn die Mehrzahl dieses Hauses war nur der Fremden wegen gewählt worden!“ Wenn am 1. Juni die Baiern das Departement der Ardennen räumen, wird Thiers, wie es heißt, zunächst sich gewisser Minister entledigen, die ihm vom rechten Centrum aufgenöthigt waren. Der ständige Ausschuß trat heute so sanft auf, weil die Majorität Bedenken trägt, die Entscheidung vor Wiedereröffnung der National-Versammlung herbeizuführen. Die Ultramontanen sind höchst mißvergnügt, daß die Orleanisten nicht rascher vorgehen. „Um den Radikalismus zu Boden zu werfen,“ ruft die fromme Union, „bedürfen wir nicht des Herrn Thiers; wir haben das Bedürfniß, daß Thiers verschwinde. Wie leicht konnten die Conservateurs die Meister werden, weil ihr Verstand und Muth auf der Höhe der Pflichten waren, die ihnen die Situation auferlegt.“ Die 27,000 Legitimisten und Bonapartisten, die für Stoffel stimmten, wollen, daß Thiers „verschwinde“, damit sie den Rest beherrschen können! Auch nicht übel. Uebrigens ist die Union noch bescheiden im Vergleich zu den hohlen Prahlereien des Français, des Postillons des rechten Centrums, der meint: Wir sind Deputirte und bleiben Deputirte, bis wir unsere Politik dem Lande aufgezwängt haben.

Ueber die Nachtfröste der letzten Woche bringt Le Soir einen Artikel, worin den Uebertreibungen entgegengetreten wird, die bei dem französischen Landmanne in solchen Fällen ganz gewöhnlich seien. Die Brodfrüchte haben, dem Soir zufolge, wenig und nur hier und da gelitten, eben im Ganzen sind die Aernteaussichten die besten geblieben. Den Futterkräutern hat aber der Frost wenig geschadet; die Runkelrüben, deren Aussaat aber beendigt war, bleiben natürlich ganz außer Betracht, dagegen haben die Oelfrüchte, besonders im Norden, so gelitten, daß sie fast verloren sind. Von den Obstbäumen läßt sich nichts Allgemeines sagen: wo die Bäume in Blüthe standen, ist die Aernte verloren; die Nußbäume haben im Norden, Süden und Centrum gleich schwer gelitten. Von Kartoffeln haben nur die Frühkartoffeln (die »parisiennes«) gelitten, aber nicht überall. Von den Weinbergen litten diejenigen der Ebenen am stärksten, weniger oder gar nicht die der Anhöhen, da letztere noch nicht so weit vorgerückt waren, als erstere. Da die Weinberge der Höhen im Ganzen genommen etwa so viel betragen, als die der Ebenen, so veranlagt man etwa den Verlust der Frostnächte des 25. und 26. April auf die Hälfte der Aernte, speziel in den Weinbergen des Cordelais gibt man den Verlust auf die Hälfte an, eben so in Herault, Gard, Poitou, Tarn u. s. w.; in der Champagne hat das Aube-Departement am meisten gelitten, über die Marn lauten die Berichte widersprechend, im Beaujolais schätzt man den Schaden auf ein Drittel, in Baune und Cote d'Or die Hälfte, in Saone und Loire auf drei Viertel; Chablis und Coulange-la-Vineuse verloren fast Alles, eben so die Districte von Dijon und Tonnerre; in Macon bloß die Weinberge in der Ebene. Im Jura, wo die Kälte sechs Centigrad erreichte, scheinen von Arbois bis Salins die Reben ganz verloren.

Rom, 5. Mai. Der König erklärte, daß er den Rücktritt des Kabinets nicht genehmige; die Minister mögen sich untereinander verständigen. Lanza erklärte heute in der Kammer, daß das Ministerium bleibe.

Perpignan, 5. Mai. Aus Barcelona wird gemeldet, Don Alphons sei mit 1200 Mann, die verschiedenen Banden angehören, in den letzten Tagen durch die benachbarten Gegenden von Barcelona gezogen. Velarde rückte gestern in der Richtung gegen das von Alphons heimgesuchte Territorium vor. Die Carlisten griffen einen Eisenbahnzug bei Tordera an, ergriffen aber sodann vor zwei regulären Compagnien die Flucht.

New-York, 4. Mai. Die Dixon-Brücke über den Illinois ist eingestürzt im Augenblick, wo eine zahlreiche Menge darüber ging. Man glaubt, daß 50 Personen ertrunken seien; 32 Leichname, größtentheils Frauen, sind wiedergefunden; 24 Personen sind verletzt, darunter mehrere schwer.

Halifax, 1. Mai. Der „Atlantic“ ist gesprengt worden. 349 Leichen und viele Gegenstände sind an's Land gebracht worden.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Mai. Einer bezüglichen Anregung der im August vorigen Jahres zu Leipzig abgehaltenen Meteorologen-Versammlung Folge gebend, läßt das k. Ministerium für Kultus und Unterricht zur Beschickung eines in Wien abzuhaltenden auf die Zeit vom 1.—14. Sept. 1873 eingesetzten internationalen Meteorologen-Congresses einladen. Indem der Bundesrath die Einladung verdankt, spricht er seine Geneigtheit aus, die Schweiz an besagtem Kongresse vertreten zu lassen. Als Abgeordneter ist Hr. R. Wolf, Professor der Astronomie am eidgen. Polytechnikum und Präsident der meteorologischen und der schweiz. naturforschenden Gesellschaft, bezeichnet.

Der Bundesrath hat die eidgen. Pferdezuchtkommission für die laufende dreijährige Amtsperiode neu bestellt aus den HH. Nat.-Rath Zangger in Zürich, Oberst Wehrli ebendaselbst, R.-R. Estoppey in Lausanne, Nat.-Rath v. Arx in Olten, Stabspferdearzt Müller in Tramelan, Oberstlieut. Hafner in St. Gallen, W. de Rham, Vize-Präsident der romanischen Gesellschaft für Pferdezuchtverbesserung, in Montavoux bei Yverdon.

Die von der Regierung des Kantons Bern nach Maßgabe des Bundesbeschlusses über Gewährung eines Bundesbeitrages an den Bau der Bulle-Bottigenstraße vom 8. Febr. 1872 vorgelegten Pläne nebst Kostenvoranschlag für den auf Bernergebiet zu erstellenden Theil haben mit Vorbehalten bezüglich der Steigungsverhältnisse und der Breite der Anlage, resp. der Erstellung der Ausweichplätze die Genehmigung des Bundesraths erhalten.

In Sachen der Ligne d'Italie hat der Bundesrath in Anbetracht, daß seit dem 1. April 1873 der Bund allein kompetent ist, die Ausführungsmaßnahme für die Liquidation dieser Bahn zu treffen und daß eine von der Regierung des Kantons Wallis unterm 22. März 1873 gefaßte, jedoch erst am 26. April bekannt gemachte Schlußnahme über die Versteigerung der Bahn nach dem angeführten Bundesgesetz abgeändert werden muß, nachdem ihre Bestimmungen vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes nicht zur Vollziehung gelangt sind, in Anwendung von Art. 7 des Pflichtenheftes vom 6./17. Febr. 1866 und von Art. 13 des Bundesgesetzes, nach Anhörung des Staatsrathes von Wallis und auf den Vorschlag seines Departements des Innern beschlossen:

1) Die Versteigerung der Ligne internationale d'Italie soll in Sitten unter Leitung eines Abgeordneten des Bundesraths und im Beisein einer Vertretung des Staatsrathes von Wallis stattfinden, 2 Notare haben darüber ein amtliches Protokoll aufzunehmen.

Die Versteigerung findet statt auf Grund des von einer Kommission von 3 Fachmännern bestimmten Preisanschlages und gemäß den Vorschriften des Lastenheftes.

2) Als Experten für die Bestimmung des Ausrufpreises sind bezeichnet die HH. Oberingenieur Salis in Bern, J. Grandjean in Chaux-de-fonds und Oberst J. R. Meyer in Bern.

3) Die Bedingungen der Zulassung zu der Versteigerung und das Pflichtenheft der neuen Bahnkonzession werden in einem weiteren Beschlusse festgestellt.

4) Gegenwärtiger Beschluß tritt sofort in Kraft und an die Stelle der oben angeführten Schlußnahme des Staatsrathes von Wallis.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Mai. Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß auf die hierseitige Anregung der Einführung besonderer Vorträge über Pädagogik an der VI. Abtheilung des schweiz. Polytechnikums der Schulrath sich zu einem Versuche bereit erklärt und sein Präsidium beauftragt habe, sich nach einer passenden Persönlichkeit umzusehen.

Dem Hrn. Dr. O. Blattner von Aarau wird auf sein Ansuchen die Entlassung als Mitglied der Militärsteuerkommission des Bez. Aarau

unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an dessen Stelle Hr. Fondsverwalter Keller in Aarau gewählt.

Zu Militärpferdärzten mit II. Unterlieutenantsgrad werden brevetirt die Herren: Heiz, Rudolf, von Reinach; Bär, Wilhelm, von Strengelbach und Wydler, August, von Jonen.

Ein Bezirksamt frägt an, ob es statthaft sei, daß ein Vergeldstagter ein öffentlich publizirtes Geschäfts-, Commissions- und Agenturbureau betreiben könne? Da nun gemäß §. 6 der Wechselordnung alle Geschäftsagenten sich in das Ragionenbuch einzutragen haben, als Geschäftsagent zu betrachten ist, wer durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Circularschreiben sich für die Eintreibung und den Verkauf von Forderungen, Besorgung von Anleihen 2c. empfohlen hat, und der Betreffende in diese Categorie zu reihen ist, es aber dem Sinn und Geiste des Ragionenbuches um so mehr widersprechen würde, als vergeldstagte Firmen aus demselben jeweils gestrichen werden, so wird die bezügliche Anfrage verneint.

Verschiedene von der schweizer. Nordostbahn-Direktion eingemittelte Pläne über Straßenkorrektionen, Fluß- und Wegübergänge u. s. w. auf der Bötzberg- und Kaiserstuhl-Koblenz-Bahn werden, nach vorausgegangener technischen Untersuchung, mit einläßlicher Berichterstattung an den Bundesrath eingemittelt.

Das Gesuch der schweizerischen Nordostbahn-Direktion, von der an die Genehmigung des Bahntracé der Linie Otelfingen-Baden geknüpften Bedingung, daß die provisorische Station Killwangen nach Neuenhof verlegt werde, abstrahiren zu wollen, wird dem Bundesrath mit dem Antrag übermacht, auf dasselbe nicht eintreten zu wollen.

— Aarau. Mit heute beginnt ein Wiederholungskurs der Parkkompagnie Nr. 39 (Aargau), wozu bern. Linienparktrain vom Auszug eingerückt ist. Am 11. Mai rückt dazu die bern. Reserve-Parkkompagnie Nr. 71 und die bern. Parktrainkompagnie Nr. 76, nebst bern. Reserve-Linienparktrain ein. Schluß dieses Curses 18. Mai.

— Billmergen, 4. Mai. Heute Vormittag halb 10 Uhr entleerte sich über Uezwyl ein starkes Gewitter und schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Jakob Meier, Hufers daselbst, ohne daß solches entzündet oder erheblicher Schaden verursacht wurde; dagegen erhielt die Tochter Rosa durch den Blitz an den Füßen Brandwunden und wurde der Haushund von demselben getödtet.

Bern, 5. Mai. Die gestrige Volksabstimmung gewährt keine glänzenden Resultate; bis jetzt ergeben sich für das neue Besoldungsgesetz 14,649 Ja, 21,648 Nein, für den Neubau der Militäranstalten 18,613 Ja, 10,088 Nein. Noch stehen von den 30 Amtsbezirken 8 aus. Daß in den Regierungskreisen keine große Freude herrscht, ist begreiflich.

— Burgdorf. Bei dem Samstag Abend über hiesige Gegend hinziehenden Gewitter wurde im Ulaienmoos bei Burgdorf, ein auf dem Felde beschäftigter Mann Namens Iff, vom Blitze erschlagen. Im Uebrigen hat das Gewitter keinen Schaden angerichtet.

Zürich, 4. Mai. Bei dem kantonalen Feldschützenfest ist ein bedauerlicher Unfall zu beklagen. Cäsar Syfrig im Seefeld Riesbach, der bei den Scheiben die Kontrolle führte, wurde durch eine zurückprallende Kugel so schwer verwundet, daß er auf dem Transport in den Kantonsspital verstarb.

— Sonntag Morgen verstarb Hr. Hrch. Appenzeller, Besitzer der Kunsthandlung am Rathhausplatz in Zürich, nach einer 14tägigen Krankheit im Alter von 58 Jahren.

— In Zürich wird der Nachmittagsgottesdienst am Sonntag im nächsten Sommer nur noch im Großmünster fortbestehen, bei den übrigen reformirten Kirchen (St. Peter und Prediger) abgeschafft und dafür abwechselnd je eine Frühpredigt Morgens 7 Uhr eingeführt.

— (Correspdz. v. 3.) Die große alte Stadt hat in ihrer Mitte noch einen großen Liegenschaftscomplex, der bei weitem nicht so verwerthet ist, wie es Lage und Geräumigkeit gestatteten, da eine direkte Zufahrtsstraße zur untern oder Bahnhofbrücke da sehr leicht zu bewerkstelligen wäre. Es ist dieses das Areal des ehemaligen Kantonsspitales oder des frühern Predigerklosters im untern Theile der großen Stadt, welches für den Staat entbehrlich geworden ist und vom kantonalen Fiskus gesammthaft zum Verkaufe ausgeschrieben wird. Man ist in manchen hiesigen, der richtigen baulichen Entwicklung dieses Theiles der großen Stadt zustrebenden Kreisen der Ansicht, daß die Stadtgemeinde den gesammten Complex des Klosters acquiriren solle. Das würde nun allerdings ein ziemlich theures Geschäft sein, allein im Interesse der baulich korrekten Entwicklung des ganzen untern Theiles dieses Predigerquartiers, das noch so ziemlich in primitiven, halbmittelalterlichen Baustücken repräsentirt ist, wäre eine nach einheitlichem Plane durchgeführte, rationelle Umwandlung desselben in einen modernen Bedürfnissen entsprechenden Stadttheil der Parzellirung des Terrains von Anbeginn an weit vorzuziehen.

Daß eben die Alten so gar lange Alles in status quo beließen und nur zu todter Hand Schätze sammelten dafür können wir nichts. Eine Stadt wie Zürich aber, von seiner kommerziellen und verkehrsrechtlichen Bedeutung, mit einer so eminenten Zukunftsentwicklung, muß sich nothwendiger Weise auch in baulicher Beziehung vom alten spießbürgerlichen Flickthum emanzipiren, ihr Kleid erweitern und darf zu solchem Zwecke selbst verhältnißmäßig große Opfer nicht zu bringen sich scheuen.

— Die Eisenbahnversammlung in der Tonhalle, die letzten Samstag Abend stattfand, wurde zur Volksversammlung. Etwa 2000 Personen waren anwesend. Die Versammlung sprach einstimmig den Wunsch aus, der Bau einer rechtufrigen Seebahn möge an Hand genommen und energisch betrieben werden, da es im Interesse des Kantons und der Stadt liege. Vor Allem solle der Weg gütlicher Vereinbarung versucht werden, das Projekt zu Stande zu bringen. Gegen das Projekt Wetli legte die Versammlung entschieden Protest ein. Die Ausführung der Quais in den Gemeinden Zürich, Enge, Riesbach soll entschieden betrieben werden.

— Zwischen Abgeordneten des Regierungsrathes und der Nordostbahn wurde unter Ratifikationsvorbehalt die Rückzahlung der Staatsbetheiligung für Zürich-Zug-Luzern auf 31. Dezember nach Angriffnahme der Erdarbeiten der Linie Thalweil-Zug in 4½ prozentigen Nordostbahnobligationen stipulirt. Den Betheiligten steht der Beitritt offen.

— Affoltern. Von dem Abendzug Zürich-Luzern vom letzten Samstag wurde in der Nähe der hiesigen Station ein junger Angestellter der Bankfiliale Affoltern, Joh. Gut von Toussen, überfahren und getödtet.

— In Oberrieden schlug Sonntag Mittags der Blitz in die Scheune des Herrn Joh. Vollenweider und entzündete das im Stalle befindliche Stroh. Das Feuer konnte aber durch schnelle nachbarliche Beihülfe gedämpft werden, bevor größerer Schaden entstanden war. Im Stalle war kein Vieh.

Glarus. Die Abhaltung der Landsgemeinde ist auf nächsten Sonntag wegen schlechter Witterung verschoben.

Basel. Nach dem „schweiz. Volksfrd." ist ein hierwohnender basellandschaftlicher Oberlieutenant von seiner Regierung wegen oder in Folge der Vorfälle am 20. April in Arlesheim kassirt worden. Derselbe war nicht aufgeboten worden, ging aber in Civil nach Arlesheim und machte daselbst vor der Fronte der seinem Bataillon angehörigen Soldaten allerlei tadelnde Bemerkungen gegen seine Regierung und das Aufbieten der Truppen, vereitelte auch durch seine Intervention zwei Verhaftungen. Er wurde deßhalb nach Liestal zur Verantwortung vorbeschieden und erschien auch. Als er hörte, daß er verhaftet werden sollte, bat er, ihn zu Reglirung einiger nothwendiger Geschäfte vorher noch nach Basel gehen zu lassen und wurde auch gegen sein Ehrenwort, sich am andern Tage zu stellen, entlassen. Die Kassation erfolgte, weil er sich seinem Ehrenworte entgegen nicht mehr gestellt hat.

— Der Große Rath wählte gestern zu seinem Präsidenten Hrn. Prof. Dr. Ed. Hagenbach-Bischoff, zum Statthalter Hrn. Staatsanwalt Dr. J. J. Burkhardt; zu Bürgermeistern die Herren Dr. C. F. Burkhardt und Dr. Burkhardt-Iselin. Kleinräthe: HH. Leonhard Heusler, Burckhardt-Schrickel, Oberstl. Bachofen, N. Halter, Prof. W. Vischer-Bilfinger, Dr. Karl Burckhardt, A. Lotz-Holzach, Dr. Fr. Müller, Dr. Alfred Bischoff und Joh. Mautz von Kleinhüningen. Als Ständerath wird Hr. A. Köchlin wiedergewählt.

Wallis. Man schreibt dem „Journal de Geneve" aus Sitten, daß am ersten Mai in Saxon mitten im Dorfe einen halben Kilometer unterhalb der Bäder früh 9 Uhr eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen sei. Man verlangte telegraphisch Hilfe von Sitten. Sofort wurde daselbst eine Locomotive geheizt, eine große Zahl Freiwilliger machte sich zur Hilfe bereit und fuhr mit dem beschleunigten Extrazuge der Brandstätte entgegen. Bei der Ankunft in Saxon zeigte es sich leider, daß das ganze Dorf in Flammen stand. Nach zwei Stunden unausgesetzter ungeheurer Arbeit war man des Feuers Meister, das ohnehin keine weitere Nahrung mehr fand. Vierzig Firsten, Wohnhäuser, Scheunen, Stallungen sind abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, von der Fahrhabe ist bereits Alles verbrannt und nichts versichert. Das „Journal de Geneve" eröffnet eine Subskription zu Gunsten der unglücklichen Obdachlosen, die ihre ganze Habe verloren haben.

Schaffhausen, 4. Mai. Bei der heutigen Volksabstimmung über die Frage, soll die Verfassung revidirt werden, ergaben sich 3704 Ja, 2107 Nein. Die Zahl der Nichtstimmenden ist noch nicht bekannt; die Totalrevision ist jedenfalls gesichert.

St. Gallen, 5. Mai. Bei den gestrigen Großrathswahlen haben die Liberalen gesiegt; von 165 bekannten Wahlen gehören 95 der liberalen und 61 der ultramontanen Partei an. Noch ausstehend sind die fünf Wahlen des Bezirks Tablat, weil die Wahlgemeinde aufgehoben werden mußte. Muthmaßlich werden ⅗ des Großen Rathes Liberale und ⅖ Ultramontane sein.

Tessin. Der Große Rath hat dem schweiz. Forstverein, der sich im Laufe dieses Jahres in Locarno versammelt, einen Kostenbeitrag von 500 Fr. zuerkannt.

Freiburg. Das Organisationskomité des eidgen. Turnfestes für 1873 erläßt an alle Sektionen des schweiz. Turnvereines ein Cirkular, worin es anzeigt, daß es in Würdigung von verschiedenen Seiten mitgetheilter Ansichten von dem Gedanken abgekommen sei das Fest schon im Juni zu geben und dasselbe nun unwiderruflich auf den 9. 10. 11. und 12. August festgesetzt sei.

Seit 1854, heißt es darin weiter, hat die Fahne der Schweizerturner nicht wieder geweht in der Luft der Freiburgeralpen, an deren steilen Abhängen die Saane ihre bald lachenden bald wilden Fluthen dahinwälzt. Ihr begreifet somit leicht, wie, nach neunzehn langen Jahren, unsere ganze Bevölkerung sich glücklich fühlt, Euch wackern jungen Männern, dem Stolz und der Hoffnung des Vaterlandes, den herzlichsten Willkomm entgegenrufen zu können, wie warm wir den Turnern, welche in Chaux-de-Fonds,

mit Hintansetzung aller kleinlichen Vorurtheile, die Zähringerstadt zum Festorte für 1873 gewählt haben, unsern innigsten Dank aussprechen.

Wir werden, seid dessen versichert, Alles aufbieten, um Euere Wahl zu rechtfertigen und Euch beweisen, daß Ihr in Freiburg aufrichtige Freunde habt, treue Eidgenossen, deren Herz, wie das Euere, für die Wohlfahrt, Unabhängigkeit und Ehre des Vaterlandes glüht. Kommt also in voller Zahl an's Fest in Freiburg. Keiner wird es bereuen. Präsident: H. Schaller, Staatsrath; Sekretär: Aug. Majeux, Professor.

Genf. Die Polizei hat, von Paris aus avisirt, daß der Commis eines Wechselagenten mit 100,000 Fr. seines Prinzipals das Weite gesucht, denselben am Morgen nach seiner Ankunft bereits abgefaßt. Ein Theil des Geldes war bereits am Spieltische in Monaco verloren.

— Es heißt, der Papst habe den HH. Mermillod und Lachat 3000 Fr. zur Unterstützung der widersetzlichen katholischen Geistlichen gesandt.

(Der türkische Staatsschatz auf der Donau.) Aus Galatz wird vom 23. April geschrieben: Unsere an Ereignissen sehr arme Stadt ward heute Morgens durch die Sensations-Nachricht geradezu allarmirt, daß der von Konstantinopel anlangende Lloyddampfer „Iris" die Objecte aus der Schatzkammer des Sultans bringe, welche auf dem Donauwege nach Wien weiterbefördert werden. Da die eben hier eintretenden Osterfeierlichkeiten zu großen Massenansammlungen Gelegenheit geben, außerdem zu dieser Zeit Judenkrawalle und Aufläufe an der Tagesordnung sind, so fanden es die Behörden gerathen, der Neugierde des Publikums damit entgegenzutreten, daß sie den Lloyddampfer zwei Meilen unterhalb Galatz vor Anker gehen ließen, wohin der zur Ueberladung bestimmte Donaudampfer entgegenfuhr, um die Schätze von Bord zu Bord einzunehmen. Der erste Schatzmeister des Sultans, Ibrahim Bey, und der Intendanz-Oberst Faik Bey mit acht Museumsdienern begleiten die Gegenstände, welche, in 20 Kisten verpackt, den Werth von beiläufig 25 Millionen Gulden repräsentiren sollen. Mit richtigem Verständniß ließ man die Gegenstände, die nur durch ihren hohen Werth imponiren, sowie alle modernen Geschmeide zurück, und versendete nur solche Kleinode, die sich durch historischen oder künstlerischen Werth hervorthun. Durch die Freundlichkeit des Lloyd-Capitäns war es mir gegönnt, Einblick in das Inventar zu erhalten. Die prachtvolle Rüstung Sultan Selim's I., mit den kostbarsten Diamanten verziert, der bei der Eroberung von Bagdad erbeutete Thron Schah Nadir's im Gewichte von 240 Pfund gediegenen Goldes und mit haselnußgroßen Perlen besetzt, sowie die Diamanten-Agraffen der Turbans von zwanzig Sultanen, ihre Prunkwaffen, Rüstungen und Sattelzeuge dürften den interessantesten Theil der Sammlung bilden; Wasserpfeifen, Tschibuks, Flinten und Köcher von enormem Werthe, sowie ein goldenes Tafelservice aus dem Serail, den Zeiten Osman's II. entstammend, und herrliche, als Geschenke von China gekommene Arbeiten aus Porzelan und Bergkrystall sind beigegeben. Hoffentlich werden diese Schätze ohne Unfall Wien erreichen und baldigst den ihnen in einem eigens aus Eisen erbauten Pavillon der türkischen Abtheilung bestimmten sicheren Platz einnehmen.

(Die schwimmende Kanonenkugel in der Weltausstellung.) In dem Pavillon des Ackerbauministeriums, welcher höchst interessante Sammlungen in schönster Anordnung birgt, wird man etwas sehen können, was die wenigsten Menschen gesehen haben, nämlich eine schwimmende Kanonenkugel. Dieselbe, 50 Pfund schwer, liegt gleich einer Flaumfeder auf einer prachtvoll in Silberglanz strahlenden Masse, und diese besteht aus reinem Quecksilber der berühmten Bergwerke von Idria. Es sind davon 150 Ctr. in einem großen Eisenkessel ausgestellt, und auf dieser metallenen Fluth, welche gleichfalls einen selten vorkommenden Anblick bietet, schwimmt ganz gemüthlich die eiserne Vollkugel. Interessant war es, das Auspacken des Quecksilbers mit anzusehen, welchem wir zufällig eine zeitlang beiwohnten. Dasselbe ist höchst künstlich in besonders bereitetes weißes Schafleder, und zwar in Beutel von je 50 Pfund verpackt, welche oben fest zugeschnürt sind und sodann in hölzerne Fäßchen verspundet werden.

Marseille, 3. Mai. Verkäufe 140,850 Hekt. Ankünfte 53,920 Hektol. Inland kauft hier. Stocks reducirt. Irka Odessa 126/1 42 Francs. Burgas 128/4. Irka Ozow Marianopel 128/3. Ankunft wahrscheinlich Juni. 42 Francs 50 Centimes.

Lindau, 3. Mai. (Getreidemarkt.) Für Weizen schwache Kauflust. Guter Russischer 36¾—37½ franko Rorschach. Schön, warm.

Amtsblatt-Auszug

(vom 3. Mai 1873).

Fertigungen.

Frick, 14. Mai. Die Kinder des Mathias Bekker und diejenigen des Joseph Bekker von Rheinfelden; Die Erben des sel. Crispin Frikker. — Bremgarten, 13. Franz Joseph Stoffer von Etwyl, in Heggibach bei Zürich. — Lengnau, 12. Mai. Viktor Angst, Weberlis, in Oberlengnau. — Büttikon, 12. Burkard Koch, Kirchmeier. — Egliswyl, 13. Die Kinder und Erben des Joh. Häusermann, Deußelhannesen, Steinhauer sel.; Jakob Bolliger, Heichelrudis. — Rohr, 13. Samuel Berner, Schuhmacher, früher hier, nun in Hunzenschwyl. — Sulz bei Laufenburg, 13. Kaspar Rüede von Büß, Gemde. Sulz. — Hunzenschwyl, 14. Die Erben des Samuel Rohr, Schuhmacher sel.; Joh. Rudolf Meyer, von Dintiken, früher hier; Samuel Rohr, Gastgeber zum Wildenmann in Aarau; Die Kinder u. Erben des Jakob Rohr, Christens sel. — Wallbach, 13. Fridolin Wunderlin, Weber, und dessen Ehefrau Fridolina geb. Nußbaumer; Michael Jauch und Adolf Hauswirth von Oeschgen; am 15.: Paulina Wunderlin, Mathisen; Mathias Probst und dessen Ehefrau Vileria geb. Bernet. — Menziken, 10. Jakob Lienhardt-Bauhofer in Basel. — Hellikon, 16. Die Erben der sel. Eheleute Fz. Sales Schlienger und Franziska geb. Herzog. — Hirschthal, 13. Samuel Hauri, Zimmermann. — Biberstein, 12. Maria Thomann, Heinrichs sel.; Die Erben des Heinrich Nadler, Schneiders sel.; Eduard Amsler, Apotheker, von Schinznach, in Reinach; Die Erben des Johann Thomann, Dubsen; Die Erben des Jak. Ott, Posamenter. — Thalheim, 15. J. Amsler, Gemeindeschreiber, in Schinznach; Jakob Wernli, Schmiedsjakoben, von da, in Binningen, Kts. Baselland; Johannes Schneider, alt Kirchmeiers, von da, in Lenzburg; Die Erben des sel. Jakob Umiker, Ludwigs, im Steig dahier; Nachlaß der Salomea Dietiker geb. Wernli, Jögschneiders Ehefrau; Samuel Wernli, Jakobs, Trembels, Maurer. — Oberendingen, 16. Die Erben des Jakob J. Bollag, Hizigen. — Bettwyl, 14. Rücklaß des Jakob Brunner, alt Ammanns sel. — Neuenhof, 14. Jakob Leonz Berz. — Dürrenäsch, 16. Elisabeth Brunner geb. Weber, Dachdeckers, und Johannes Siegrist in Seengen, früher in Oberkulm.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Suter, Gabriel, Figgels, Viehhändler, in der Vorstadt zu Gränichen. Eingabe 7. Juni, Gemeindekanzlei Gränichen. — Baden. Dorer, Albert, alt Gerichtsschreiber sel., von Baden. Eingabe 7. Juni, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Füglistaller, Johann, alt Weibel, von Lieli. Eingabe 12. Juli, Gemeinderathskanzlei Lieli. — Lenzburg. Wild, Hans Jakob, Schaffners, alt Gemeinderath, von Holderbank. Eingabe 7. Juni, Gerichtskanzlei Lenzburg. — Muri. Giger, Joh., Küfer und Geflechthändler, von Kestenberg, in Merenschwand verstorben. Eingabe 4. Juni, Gemeinderath Merenschwand.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Stäger geb. Vonäsch, Katharina, von Reiden, Kt. Luzern, als Krämerin in Villmergen wohnhaft gewesen; Wetli geb. Strebel, Wittwe Elisabetha, Heinis, von Oberwyl. Eingabe 12. Juni, Gemeindekanzleien Villmergen und Oberwyl.

Geldstage.

Baden. Egloff, Castor, Andresen, von Niederrohrdorf; Boll, Johann Heinrich, gewes. Vizeammann, von Gwinden, Gemde. Bergdietikon. Eingabe 7. Juni. — Bremgarten. Wildi, Peter, Schuster, von Wohlen; Meier, Joh., Franzlis, von Wohlen; Bühlmann, Xaver, v. Neuenkirch, Kts. Luzern, als Lehenmann auf der Harzrüti bei Wohlen; Schmid, Bernhard älter, Jöstlihansis, von Hägglingen. Eingabe 2. Juni. — Kulm. Stauber, Rudolf, Rudolfs, Häfels, Cigarrenmacher, von Zezwyl, in Reinach wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 7. Juni. — Muri. Villiger geb. Bächler, in Aettenschwyl. Eingabe 4. Juni. — Rheinfelden. Soland, Anna Maria, Johannesen, von Möhlin. Eingabe 2. Juni. — Zofingen. Müller, Maria, Fabrikarbeiterin, von Wyliberg, auf der Schleifen zu Strengelbach; Eggimann, Johannes, von Gondiswyl, Kants. Bern, in Strengelbach wohnhaft gewesen, nun Arbeiter an der Bözbergbahn. Eingabe 31. Mai. — Zurzach. Kloter, Maria, von Lengnau; Hafner, Johann, Mühlenmacher, von Birmenstorf, Kts. Zürich, in Rekingen. Eingabe 3. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Erismann geb. Lüscher, A. Maria, Samuels, Solothurners Wittwe, von Oberkulm. — Muri. Sax, Agatha, A. Maria, Verena und Heinrich, in Althäusern, Kinder des Jakob Sax.

Rehabilitationen.

Aarau. Nadler, Samuel, Heinrichs, von Biberstein. — Baden. Burger, Xaver, Wagner, von Freienwyl. — Bremgarten. Saxer, Xaver, Wagner, v. Sarmenstorf. — Rheinfelden. Schlienger, Anselm, Schuster, v. Hellikon.

Pfandsteigerungen.

Würenlos, 12. Mai. 7 Vierlinge Mattland auf der Gupfgmeind. — Gansingen, 12. 1 Vierling Matten in der Kaltenmatt. — Klingnau, 12. 2 Vierlg. Reben und 5 Vierlinge Acker- und Mattland.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Obermuhen. Anmeldung 18. Mai, Schulpflege Muhen.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Hägglingen. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 18. Mai, Schulpflege Hägglingen.

Stelle eines Lehrers für den katholischen Religionsunterricht am Seminar Wettingen. Anmeldung bis 18. Mai beim katholischen Kirchenrathe.

Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Obergerichtskanzlei. Anmeldung bis 14. Mai bei Hrn. Obergerichtsschreiber Dr. Zschokke.

Stelle eines Postablagehalters in Schoßrued. Anmeldung 18. Mai, Kreispostdirektion Aarau.

Pariser Observatorium, vom 5. Mai 1873.

Ziemlich starker oder starker Wind zwischen West und Süden; bedeckter und regnerischer Himmel; Sinken des Barometers um 10 Mm. in Brest, und 5 in der Bretagne.

Aarstand, d. 5. ds. Morg. 7 U. 08,9" Nachm. 1 Uhr 09,0" Abends 9 Uhr 09,1".

Fremdenverzeichniß d. 5. auf den 6. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Booraeu, Dr. Med., Newyork.
— Huber, Kfm., Zürich.
— Kuhn, dto., dto.
— Dice, dto., Lausanne.
— Gögg, dto., Genf.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Guggenheim 3, Kfm., Zürich.
— Wyler 3, Kfm., Endingen.
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Werf, Kfm., Thurgau.
— Schnitz, dto., Neuenburg.
— Weber, dto., Basel.
— Ludwig, dto., dto.
— Kohler, dto., Zürich.
— Müller, dto., Bern.

Rößli.

Hr. Broder, Kfm., Herisau.
— Albrecht, dto., Zürich.
— Pfeiffer, dto., Basel.
— Kreis, dto., Zürich.
— Honegger, Architekt, dto.
— Rosenberg, Gießer, Birmenstorf.
— Kohler, Part., Bötzberg.
— Ammann, Mechaniker, Zürich.
— Gerthi, Part., Oensingen.
— Oertli, Beck, Teufen.
— Zürcher, Sattler, dto.
— Anderegg, Schuster, Wattwyl.

Krone.

Hr Fischer, Part., Basel.
— Kaufmann, dto., Sursee.
— Neumann, dto., Friedrichshafen.
— Sommer, Mechaniker, St. Gallen.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.

Ochsen.

Hr. Niggle, Kfm., Grandson.
— Jorand, dto., Rolle.
— Bloch m. Bed., dto., Winterthur.
— Koch, dto., Frankfurt.
— Stern, dto., Ulm.
— Widmer m. Bed., dto, Wallbach.
— Bühler, dto., Winterthur.
— Wildy, dto., Uznach.
— Stäger, dto., Villmergen.
— Amsler, dto., Zürich.
— Dietelshofer, dto, Magdeburg.
5 aarg. Militär

Wildenmann.

Hr. Lechner, Kfm., Solothurn.
— Weber, dto, Bern.
— Scheme, dto., dto.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Wildeisen, dto., Wollhausen.
— Kongost, dto., Memingen.
— Kuster, dto, Lyon.
— Rauschert, dto., Straßburg.
— Egger, dto., Worf.
— Rodel, Part., Fahrwangen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Dienstag den 6. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Peter Nußbaum, Regt., von Densbüren;
41 Jahre alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 39.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsers l. Söhnleins
Rudolf Gränicher,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen den innigsten Dank aus
Die tiefbetrübten Eltern.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Einübung des Wettgesanges!

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung
Mittwoch den 7. Mai, Abends 8 Uhr.

Anstalt Casteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Donnerstag den 8. Mai,** Morgens 9 Uhr beginnend, abgehalten. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden freundlich eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Malerarbeiten im **Pfarrhause zu Densbüren** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der Plan und die Bauvorschriften können beim Pfarramte Densbüren eingesehen werden und sind daherige Angebote franko und verschlossen bis zum 17. Mai nächsthin der aarg. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 2. Mai 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Kanzleisekretär:
H-1452 **H. Roth.**

Verkaufsantrag.

Ein sehr solid gebautes und gut unterhaltenes
Wohnhaus
mit mehreren Wohnungen und angeschlossenen Geschäftslokalitäten nebst einem fließenden Brunnen, in hiesiger Stadt, wird wegen Geschäftsveränderung des Eigenthümers zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges Lokal, für ein kleines Fabrikationsgeschäft.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Soolbad zum Engel
Rheinfelden.

Eröffnet seit 1. Mai.

Gute und billige Bedienung werden zugesichert.

Hch. Bürgi.

Gefunden: Ein goldener Fingerring; gegen Beschrieb in Empfang zu nehmen bei
H. Beer-Schmid.

Im „Rößli" wird ein **Kegelbub** gesucht.

Schweizerische Nordostbahn.

Vom 1. Mai an werden die
Sonntags-, Lust- und Rundfahrtbillete
wieder ausgegeben werden, bis zur Einführung der Sommerfahrtenpläne der dabei betheiligten Bahnen und Dampfboote jedoch nur insoweit, als die Fahrten während der für die Billete festgesetzten Gültigkeitsdauer ausgeführt werden können.

Der bezügliche Tarif ist auf den Stationen angeschlagen.

Zürich, den 30. April 1873.

(M-1567-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Soeben ist im Verlag von **Fr. Schultheß in Zürich** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Lehrbuch der allgemeinen Geschichte

für Sekundar- und höhere Bürgerschulen, sowie zur Selbstbelehrung,

von

J. J. Müller, Professor der Geschichte an der Universität Zürich, und **K. Dändliker,** Dr., Lehrer der allgemeinen Geschichte am Lehrer-Seminar in Küsnacht.

Preis 3 Fr. 20 Cts.

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück
englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,
welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Boukking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Ortsbürgergemeinde Aarau angehörenden **Gebäude Nr. 527** (ehemalige Sägewohnung) und **Nr. 528** (früheres Stangenmagazin) sammt Platz, sind Fr. 16,000. — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 8. Mai** nächstkünftig, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Mehrgebot auf die Gebäude Nr. 527 und 528" einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabstermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkte der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungspflicht unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den Nachgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Nachgeboten abhängig erklärt worden sind, ohne selbst die offrirte Kaufsumme zu nennen, werden nicht berücksichtigt.

Aarau, 3. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Billig zu verkaufen:

Ein **Reißzeug.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Küfer

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Einladung.

Donnerstag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Schwurgerichtssaal die Probelektion mit den Bewerberinnen für die vakante Stelle an der Gemeinde-Mädchenschule in hier statt. Zur Beiwohnung bei derselben werden die Schulfreunde und Schulfreundinnen eingeladen.

Aarau, 30. April 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Steigerungspublikation.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes von Aarau hält der Unterzeichnete am künftigen **Dienstag den 6. l. Mts.,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger, eine öffentliche Verkaufssteigerung ab, über den der sel. verstorbenen Frau **Elisabeth Hagnauer geb. Wagner,** Joh. Jakobs, Maurers sel. Wittwe, von hier, angehörenden **Wohnhausantheil Nr. 248 B** an der Halden zu Aarau gelegen, geschätzt zu Frkn. 1850 und versichert um die Summe von Fr. 1350. — wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Fondsverwalter:
A. Keller.

Max Brentano, Zahnarzt,
ist von seiner Krankheit genesen und wieder alle Tage zu sprechen.

Wo ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen** zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd** für Küche und übrige Hausgeschäfte.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 106.** 7. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 5. Mai. Man hört Näheres über die gestrige Bundesraths-Sitzung wegen der Münzreform. Nach Aeußerungen der Regierungen soll das silberne Fünfmarkstück bleiben, das Zweimarkstück fallen; das Weglassen der Fürstenbildnisse auf dem Einmarkstück stieß auf Widerspruch, wurde jedoch für geringere Stücke fast allseitig zugestanden; wegen der Banknoten-Einziehung empfehlen verschiedene Regierungen die Verlängerung des Einziehungstermins auf ein Jahr, also bis Anfang 1876, und wegen der Staatspapier-Einziehung liegen verschiedene Vorschläge vor, wovon einer dem Reiche die Emission von einem Thaler pro Kopf zuweisen, den Rest von etwas über 20 Millionen einziehen will. Weitere Verhandlungen sind vorbehalten.

Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Schulze'schen Antrag betreffs Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die rechtliche Stellung der auf Gegenseitigkeit begründeten freien Hilfs- und Unterstützungskassen von Gewerbsgehilfen und Fabrikarbeitern, mit einem Amendement Stumm's, welches Normativbedingungen für diese Kassen vorschreibt, angenommen.

Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Es wird immer klarer, daß der deutsche Reichstag seine Sitzungen bis weit in den Sommer ausdehnen oder eine Herbstsession halten muß. Selbst bei dem raschesten Tempo, gegen welches die Reichsregierung allerdings nichts einzuwenden haben würde, lassen sich Etatgesetz, Kriegsdienstgesetz u. s. w. bis zum 1. Juni nicht erledigen. Es harmonirt jene Aussicht vortrefflich mit der Diätenlosigkeit der Abgeordneten."

Bisher lief nur die dunkle Sage um, daß eine Verlängerung der Dictatur in Elsaß-Lothringen geplant werde. Bestimmter meldet jetzt die „A. Ztg.", daß der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen die Verlängerung um ein Jahr beantragt habe. Die „A. Z." kann sich's gar nicht denken, daß der Antrag vom Reichskanzler werde abgelehnt werden.

Oesterr. und ungar. Blätter legen Verwahrung ein gegen die Rolle, welche nach der Berliner „Provinzial-Korrespondenz" Oesterreich-Ungarn in der Gefolgschafts Rußlands und des preußisch-deutschen Kaiserreichs gegenüber der freiheitlichen Bewegung im Westen Europa's mitspielen soll. Wenn auch die offiziellen und offiziösen Organe in Wien und Pest die russisch-preußischen Protectormienen unter den obwaltenden Umständen geduldig ertragen, so reagiert doch das verletzte Selbstgefühl in anderen Kreisen und man beginnt bereits den Werth der preußisch-deutschen Freundschaft geringer zu taxiren, da sie in zweideutiger Weise mit der Petersburger Politik verbunden ist, deren Grundzug das altrussische Sprichwort ausdrückt: Küsse die Hand, die du abhauen willst!

Posen, 5. Mai. Wie der „Courrier" meldet, ist den Franziskanerinnen in Gnesen, welche nicht preußische Unterthanen sind, anbefohlen worden, Preußen binnen Monatsfrist zu verlassen.

Paris, 6. Man versichert, die konstitutionellen Gesetzentwürfe, welche die Regierung bei Eröffnung der Session vorlegen wird, werden ernste konservative Garantien geben, sollen aber die Annahme der Republik als definitive Regierungsform in sich schließen. — Sagarié, Attaché des Kabinets Castelar, ist von Madrid nach Bern abgereist, als spanischer Interims-Vertreter.

„Bien Public" läßt in einem Artikel durchblicken, daß die allgemeinen Wahlen in die Nationalversammlung erst im Jahre 1874 stattfinden werden. Casimir Périer und Ferry, der ehemalige Präsident des linken Centrums, veröffentlichen Schreiben, worin sie ihre fortwährende Anhänglichkeit an die konservative Republik aussprechen.

Madrid, 4. Mai. Während Serrano und Topete glücklich in Biarritz eingetroffen sind, hat das Schicksal der Verhaftung außer Cristino Martos, der als einer der Führer der radikalen Partei während des ersten Monats der jungen Republik das Präsidium der National-Versammlung führte, auch den General Caballero de Rodas getroffen, welcher seit seiner Betheiligung an der September-Revolution keine hervorragende politische Rolle mehr gespielt hat, aber zu der alfonsistischen Partei neigte. Er hatte in einem Güterzuge versteckt die Flucht versucht, wurde aber nach kurzer Fahrt in Torrelodones entdeckt.

Madrid, 5. Mai. Die „Gazette" veröffentlicht einen Tagesbefehl von Nouvillas, welcher sagt: In der Republik entscheidet sich niemals das Loos der Armee durch Ueberrumpelung. Das Ministerium wird der Constituante alle projektirten Reformen unterbreiten. Die Nation hat die Republik proklamirt, die Constituante wird dieselbe organisiren. Die Soldaten sollen ihren Chefs mit Disziplin und Eifer gehorchen, um dem ersterbenden Bürgerkrieg ein Ziel zu setzen und die Ordnung zu sichern.

Perpignan, 6. Mai. Nachrichten aus Barcelona bestätigen die Niederlage und Zersprengung der Karlisten. — Der Brigadier Campos ließ in Ausführung des Befehls Velarde's die Landhäuser zumauern.

Rom, 6. Mai. Die Kammer hat die Discussion der Gesetzesvorlage betreffend die religiösen Körperschaften begonnen. Vierzig Redner sind eingeschrieben.

New-York, 5. Mai. Fünfzig Personen wurden das Opfer des Einsturzes der Dixon-Brücke über den Illinois. Vierzig Leichname sind an's Land gezogen. — Die Einwohner von Louisiana leisten mit bewaffneter Hand den Steuereinnehmern Widerstand. Man glaubt es sei Blut vergossen worden.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 6. Mai. Bekanntlich hat die Genfer-Polizei kürzlich auf dem Landgute, das die Herzogin von Madrid, Gemahlin des spanischen Kronprätendenten Don Carlos, bewohnt, zur Absendung bereit liegendes Kriegsmaterial entdeckt und mit Beschlag belegt. Infolge dieses Vorganges und da überdies sichere Nachweise dafür vorliegen, daß Genf zu einem Centralpunkte für die Förderung des karlistischen Aufstandes gemacht worden ist, hat der Bundesrath in Anwendung von Art. 83 und Art. 90, Ziffer 8 und 9 der Bundesverfassung beschlossen: 1. Der Herzogin von Madrid sei der fernere Aufenthalt in den Kantonen der Süd- und Westschweiz untersagt und es sei dieselbe, wo immer sie in diesen Kantonen betreten werde, aufzufordern, mit ihrem ganzen Gefolge den Aufenthalt in die innern Gebiete der Schweiz zu verlegen. 2. Sei auch keinem Agenten oder Repräsentanten von Don Carlos oder dessen Gemahlin der fernere Aufenthalt in den genannten Kantonen zu gestatten.

Der ärztliche Centralverein wird sich Samstags den 10. Mai, Mittags 12 Uhr, in Olten versammeln, um Vorträge der HH. Prof. Immermann, Prof. Fanthauser und Dr. Rud. Meier (Zürich) anzuhören. Hr. Dr. J. R. Schneider wird der Versammlung beantragen, den Vorort einzuladen, sich mit der ärztlichen Gesellschaft der romanischen Schweiz in's Einvernehmen zu setzen, um auf künftigen Herbst eine gemeinschaftliche Versammlung beider Gesellschaften anzuordnen. Hr. Dr. A. Vogt hat den Antrag gestellt, ob es nicht zweckmäßig wäre, namentlich die statistischen, hygienischen und militärärztlichen Fragen in Sektionen vorzuberathen. Der Vorstand schließt sich diesem Antrage an. Derzeitiger Präsident des Vorortes ist Hr. Dr. Gottlieb Burkhardt in Basel.

— Laut der „Kirchenzeitung" sind bis zur Stunde schon über Fr. 100,000 für die verfolgte katholische Kirche in der Schweiz zusammengelegt worden. Einzig für Genf seien durch den „Univers" über 20,000 Fr. gesteuert worden.

Aargau. Der Regierungsrath hat nach der „Grenzpost" an die Stelle des verstorbenen Dr. Heinrich Kurz zum Bibliothekar Herrn Dr. Brunnhofer gewählt, bisher Lehrer am Lehrerseminar in Wettingen.

— Reinach, 6. Mai. Gestern Nachmittag wurde im Walde in der Nähe von Burg der 73 Jahre alte Leopold Heinrich von Burg an einem Tannli erhängt gefunden.

Bern. Nach den nahezu definitiv bekannten Abstimmungsresultaten sind angenommen: das Gesetz über die Verlegung der Militäranstalten und das Gesetz über die Schützengesellschaften; dagegen verworfen: das Gesetz über die Besoldungserhöhungen, das Jagdgesetz, das Fischereigesetz und das Gesetz über den Beitrag an die Haltung von Kavalleriepferden.

Zürich. Es verlautet, daß die HH. Zangger, Direktor der Thierarzneischule, und Schnurrenberger, Verwalter an der Irrenanstalt Burghölzli, das ganze Spital-Areal von der Regierung gekauft haben, um daselbst „Arbeiterwohnungen" zu erstellen.

Glarus. Dank dem wohlthätigen Sinn unserer Bürger mehrt sich der Waisenhausfond in erfreulicher Weise. Einer jüngst gebrachten Ehrenmeldung von Ennenda haben wir heute zwei weitere Schenkungen zu verzeichnen: Fr. 200 von einem ungenannt sein wollenden Vater zum Andenken an sein jüngst verstorbenes Kind, und Fr. 1000 von der Nachlassenschaft des Hrn. Lieut. Streiff-Jenni auf Erlen. Ebenso hat letztere dem neuen Sekundarschulhaus Fr. 1000 zugewendet. (N. Gl. Ztg.)

In Solothurn starb Pater Franz Ludwig Studer, der letzte Bruder des hiesigen Franziskanerklosters. Hr. Franz Ludwig Studer war ein origineller braver Priester, der um die Bildung junger Studenten und des Erziehungswesens überhaupt sich seiner Zeit große Verdienste erworben hat. Er beschäftigte sich auch vielseitig mit wissenschaftlichen Arbeiten und versuchte sich nicht ohne Erfolg in allemannischen Dichtungen, von denen der verlorne Sohn auch weitere Anerkennung fand. Seine letzten Lebensjahre verlebte er in stiller Zurückgezogenheit.

— Olten. Um das Andenken unseres in Bern verstorbenen Mitbürgers Hrn. Prof. Walther Munzinger zu ehren und der Trauer um sein frühes Hinscheiden gebührenden Ausdruck zu verleihen, wird künftigen Donnerstag, Morgens 8 Uhr in der hiesigen Kirche ein feierliches Todtenamt abgehalten werden, wobei der gemischte Chor mitwirken wird.

— Trimbach. Am Sonntag fand die Installation des neugewählten Pfarrers von Trimbach, Hr. Kilchmann, statt. Sein langjähriger Freund und Gesinnungsgenosse von Jugendzeit her, Hr. Pfr. Herzog in Olten stellte den würdigen Priester der Gemeinde vor. Er bewies in klarem, überzeugendem Vortrage, daß er deßhalb, weil er die neue und falsche Lehre der päpstlichen Unfehlbarkeit verworfen, nicht aufgehört habe, Priester der katholischen Kirche zu sein, und empfahl mit warmen und zündenden Worten das harmonische Zusammenwirken zwischen Pfarrer und Gemeinde.

Hierauf, nach einem herrlichen Liede des gemischten Chores von Trimbach betrat Hr. Pfarrer Kilchmann die Kanzel und erklärte dort der lautlos zuhörenden Menge, welche die ganze Kirche füllte, in einfachem, für Jedermann verständlichem und in jeder Beziehung ausgezeichnetem Vortrage seine Stellung, sein Streben und sein Wirken als Seelsorger in der Gemeinde. In der Ausführung seines Thema's: „Was wir verlassen und wohin wir gehen" wies er in treffender Weise nach, daß, indem wir uns von der irrthümlichen Lehre der „Unfehlbarkeit" wegwenden, welche niemals eine Lehre der Religion Jesu gewesen sei, wir uns von den falschen Lehren und von dem Afterglauben wegwenden, welcher wie ein trübes Sumpfwasser die reine, göttliche Quelle der Christus-Religion zu trüben, ungenießbar zu machen und zu entehren suche. Wir gehen zur wahren Lehre Jesu zurück, wie sie der göttliche Lehrer und seine Apostel gelehrt, zur Religion der Wahrheit, des Lichtes, der christlichen Duldung und der Liebe, wovon die ersten Jahrhunderte des Christenthums ein so rührendes und glänzendes Beispiel uns vor Augen geführt haben. Das und nichts anderes werden die Grundsätze sein, welche er als Seelsorger seinen Pfarrkindern lehren und einzuprägen suchen werde und diese seien wahrlich ausreichend für alle Verhältnisse des menschlichen Lebens, in Freud und Leid, in glücklichen, wie in trüben Tagen, vom zarten Kindesalter an durch alle Phasen des Lebens hindurch, am Krankenbett, und wem der Todesengel naht und die letzte Lebensstunde noch verklärt wird durch den Wiederschein eines unsterblichen Lebens! — Es war wohl kein Zuhörer da, der nicht überzeugt, gerührt, gehoben und begeistert aus dem Tempel Gottes trat, wo gewiß schon lange nicht mehr solche herrliche, erhebende und ergreifende Worte erklungen sind.

Hierauf folgte das Hochamt, begleitet durch die prächtigen Klänge sehr schöner Lieder.

Den zweiten Theil des Festes, das Bankett im Gasthof zum Rößli, wozu auch Gäste aus dem benachbarten Olten, aus den Kantonen Luzern und Aargau erschienen, bekundete durchweg die feierlich ernste, gehobene, aber auch die freudige und begeisterte Stimmung, für die Grundsätze des Lichts, der Wahrheit, der Freiheit, der Toleranz und der Humanität — die Grundsätze der Altkatholiken — einzustehen, und auf der betretenen Bahn unentwegt und muthig vorwärts zu gehen.

Die Reihe der Toaste eröffnete Hr. Regierungsrath Jecker, welcher in gewohntem schwungvollem Vortrag den Gruß dem neugewählten Pfarrer brachte und auf das harmonische und segensreiche Zusammenwirken zwischen Pfarrer und Gemeinde sein Hoch brachte. Es folgten hierauf abwechselnd mit Gesang und Musik eine Reihe von Trinksprüchen, wovon wir hervorheben: denjenigen des Hrn. Ammann Hasenfratz von Trimbach, auf das vereinigte Zusammenwirken von Olten, Trimbach und Starrkirch: des Hrn. Prof. Dietschi, dem theuren Andenken des allverehrten und unvergeßlichen Hrn. Walter Munzinger in Bern und dem durch denselben angebahnten Fortschritt auf religiösem Gebiete; des Hrn. Nationalrath von Arx, auf die Geistlichen, die für die Sache der Wahrheit und des Lichtes einstehen; des Hrn. Oberamtmann Trog, der Erziehung und Volksbildung, und des Hrn. Pfarrer Kilchmann, den Gemeinden, welche sich dem Altkatholizismus anschließen.

So endete dieser schöne Tag; er wird in den Herzen des Volkes seinen entscheidenden und bleibenden Nachhall finden. (Sol. Lob.)

Waadt. Nach dem „Nouv. Vaudois" ist auch in der Waadt der an den Reben verursachte Schaden weit geringer, als man im ersten Schrecken befürchtet hatte. Am meisten haben die Reben in Lavaux gelitten, wo man auf eine Viertelernte rechnet, während ob Montreux, in Aigle und Yvorne der Verlust nur auf ein Viertel geschätzt wird. Veysaux hatte keinen Frost, bei Villeneuve haben nur die höchst gelegenen Weinberge gelitten. Die Reben des Lacote und die am Fuße des Jura von La-Serray bis an die Neuenburger Grenze waren noch nicht so weit vorgerückt, wie diejenigen von Lavaux und Aigle, und haben deßhalb auch weniger gelitten. Immerhin soll der Schaden für den ganzen Kanton ein beträchtlicher sein und sich bereits im Steigen der Weinpreise bemerklich machen.

— Der Künstler Doret in Vivis lieferte dieser Tage ein interessantes Kunstwerk nach Karlsruhe für eine dort im Bau begriffene Kirche. Es besteht aus 12 Marmorsäulen korinthischen Styls von 10 Fuß Höhe, sammt Basis von Kapitälern. Die Säulen sind aus einem rothbraunen Marmor mit weißen Adern, der Gemeinde Yvorne entnommen, gehauen. Die im griechischen Styl reich skulpirten Kapitäler bestehen aus weißem carrarischem Marmor.

Deutschland. Die Zahl der in Berlin unterzubringenden Kranken, auch derjenigen, die an Typhus und selbst an Flecktyphus leiden, ist in der letzten Zeit zu Berlin außerordentlich gewachsen. Alle Krankenhäuser sind gefüllt. Im städtischen Barackenlazareth zu Moabit befinden sich bereits 470 Personen. Der Magistrat hat deßhalb beschlossen, sofort zwei Schuppen im Barackenlazareth zur Aufnahme von Kranken einzurichten, und außerdem noch 9 neue, große Baracken zu erbauen.

— Vom Neckar schreibt man dem Schw. Merk.: „Die jetzt durch alle Zeitungen schallenden Klagetöne über Frostschäden in Weinbergen, an Obstbäumen und angeblich sogar an den Fruchtfeldern sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Einmal sind die ersten Eindrücke in der Regel subjektiv viel stärker und trüber als objektiv begründet, und dann — man darf dies nicht verhehlen — hat auch die Spekulation ihren guten, oder richtiger gesagt, schlimmen Theil an solchen Sensations-Nachrichten. Man denke an das Jahr 1847, das ganz dieselben Erscheinungen an Kälte und Schnee gebracht hatte und doch als ein fruchtbares, gesegnetes Jahr verlaufen ist. Wir haben in letzter Zeit da und dort uns umgesehen, allerdings unverkennbare Spuren des Frostes gefunden, aber auch viele Weinberge, zumal die besseren in den höheren Lagen, und eine Menge blühender Bäume unbeschädigt und vollends die Saaten ganz im alten hoffnungsreichen, schönen Stande gesehen! Bereits ist ja eine günstige Wendung der Temperatur eingetreten, die ohne Zweifel ihre corrigirenden und wohlthätigen Einflüsse übt. Darum nur nicht zu frühe und zu trostlos Jammer und Klage in einer Zeit, der es wahrlich an Aufregungsstoffen nicht fehlt!"

Mülhausen. Jüngst wurde bei der hiesigen Behörde ein scheußliches Verbrechen zur Anzeige gebracht. In dem nahen Dorfe Wittersdorf lebte eine einige 60 Jahre alte Bauernwittwe in ziemlich guten Vermögensverhältnissen. Auf das Drängen ihrer Kinder verstand dieselbe sich vor einigen Jahren dazu, die Hälfte ihres Vermögens, darunter ein geräumiges Bauernhaus, ihren Kindern abzutreten, die andere Hälfte, namentlich auch die Wohnung im Hause, sich vorbehaltend. Gegen den Genuß dieses vorbehaltenen Vermögenstheiles übernahm nun ihr Sohn, die vor einigen Jahren noch ziemlich rüstige Mutter zu verpflegen. Dies geschah auch ganz leidlich, bis der Sohn sich verheirathete. Jetzt begannen indessen die Leiden der alten, immer schwächer werdenden Frau. Zu Arbeiten angehalten, die über ihre Kräfte gingen, und oft Mißhandlungen ausgesetzt, erregte sie bald das Mitleiden ihrer Nachbarn. Auf einmal wurde die Frau, welche sich immer in der Stube im Erdgeschosse herum bewegt hatte, nicht mehr sichtbar. Nur eine Nachbarsfrau und ein anderes Mal kleinere Knaben hatten sie zu Anfang des Winters an einem kleinen Kammerfensterchen im obern Stocke gesehen und derselben auf deren nicht mißzuverstehende Geberden mit einem langen Stocke je ein Stück Brod hinaufgereicht, was dieselbe mit Hast zu verzehren schien. Monate lang war sie auch an diesem Fensterchen nicht mehr gesehen worden. Dunkle Gerüchte von einer Gefangenhaltung der Frau, gestützt auf die früher beobachtete Mißhandlung Seitens der Schwiegertochter, zirkulirten im Dorfe und gelangten endlich in Folge eines anonymen Briefes zu einer in Paris wohnenden Tochter der Frau. Auf deren sofortiges Hiehereilen und nachdem sie sich mit Gewalt Zugang zu dem Raume, wo die Mutter sich befinden sollte, verschafft, fand sie dieselbe in einem schauderhaften Zustande. In einem kleinen, mit pestilenzartigem Gestank angefüllten dunkeln Raume lag das arme Wesen auf einem wahren Misthaufen in ihrem Kothe, mit einigen halbverfaulten Fetzen umhangen, mit von Frost starren Gliedern, sprachlos und geistesverwirrt, dem Hungertode nahe. Auf einem Schemel neben dem Lager stand eine ganz mit Rost überzogene Schüssel mit wässeriger Flüssigkeit angefüllt, darin ein Eßlöffel, an welchem nur bei einer Monate lang unterlassenen Reinigung die daran haftende Menge Grünspan hervortreten konnte. An der Kammerthür war zu dem sich daran befindenden innen und außen zu öffnenden einfachen Klinkschlosse an der Außenseite noch ein eiserner Haken angebracht worden und hiedurch dem in der Kammer befindlichen armen Wesen das Verlassen des Kerkers unmöglich gemacht worden. Mit Hülfe der Behörde gelang es der Tochter, die Mutter in das Krankenhaus eines benachbarten Ortes zu bringen, wo dieselbe schon nach kurzer Pflege sich sichtlich erholte. Bis jetzt kann sie

indessen ihre Freude über die Veränderung ihrer Lage nur durch ein stereotypes Lächeln kund geben, welches allein bei der Frage, ob sie wieder zu ihrem Sohne wolle, einem Kopfschütteln Platz macht. Der Sohn so wie seine saubere Ehehälfte sitzen übrigens hinter Schloß und Riegel und wird ihnen hoffentlich im Zuchthause Zeit gegeben werden, über das vierte Gebot nachzudenken.

[Bescheiden.] Einen bescheidenen Wunsch äußert eine junge Dame in einem „Reellen Heiratsgesuch," das dieser Tage in der Vossischen Zeitung veröffentlicht war. Die betreffende Annonce lautet: „Eine junge Dame von angenehmem Aeußern und guter Figur wünscht, um der drückenden Einsamkeit zu entgehen, sich mit einem reichen Herrn, am liebsten Millionär, zu verheirathen. Confession und Alter gleichgiltig. Herren, welche hierauf reflektiren, belieben ihre Adresse unter U. 11. in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen." — „Am liebsten Millionär" — das wäre allerdings sehr reell!

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 5. Mai. Der Nachwinter, dessen plötzlicher Einbruch vor acht Tagen weithin Schrecken verbreitete, hat unzweifelhaft in den Weinbergen großen Schaden angerichtet, wenn auch der Betrag des Letzteren (in Frankreich sprach man von 100, 200, ja 500 Millionen Fr. für dieses Land allein) überall sehr überschätzt worden ist. Auch in den Obstgärten wird der Schaden beträchtlich sein und in ihnen ist er selbst durch nachfolgende milde Witterung nicht wieder heilbar. Dagegen scheint der Raps viel weniger gelitten zu haben, als man befürchtete, und was das Getreide betrifft, so mag man — trotz manchen Berichten, welche das Gegentheil behaupten — die stattgefundene Schädigung als eine ziemlich unbedeutende, im Ganzen nur als eine Hemmung des Wachsthums betrachten.

Diese Ansicht äußern wir auf Grund der zahlreichen uns vorliegenden Berichte über die Witterung, ohne Rücksicht auf den Preisgang, welcher häufig ganz andere Pfade wandelt. Diesmal steht er übrigens mit unserer mäßigen Schätzung des Schadens in vollem Einklang, d. h. überall ist ein Aufschlag eingetreten, allein überall nur von geringem Betrage. Ausgenommen in Frankreich. Dort hat die Hausse so intensiv fortgedauert, daß von 118 Wochenmärkten nicht ein einziger einen Abschlag zeigt. Die Zufuhren in Marseille werden immer mehr für das Innere des Landes in Anspruch genommen, während an der atlantischen Küste kalifornisches Getreide schon seit einiger Zeit keine Seltenheit mehr ist.

Volle Frühlingswärme ist noch immer nicht eingetreten; indessen hat schon iene mäßige Erhöhung der Temperatur, namentlich in England und Oesterreich-Ungarn, dem Steigen der Preise Einhalt gethan. So fand z. B. am 2. Mai in Liverpool ein kleiner Abschlag statt und am 3. Mai konnten in Wien nur noch mühsam 40 bis 50 Cts. pro Dztr. Weizen als Preiserhöhung gegen den 26. April erlangt werden.

Wer vom Brode allein lebt, mag also finden, daß die Angst größer gewesen ist als die wirkliche Noth; dagegen hat der Weinbauer alle Ursache, mit besorgtem Blick in die Zukunft zu schauen und der Trinker kann unbedingt schon jetzt einen erheblichen Nachtragskredit in sein Budget setzen.

Getreidebericht. Romanshorn, 5. Mai. Die in unserem letzten Bericht erwähnte eingetretene bessere Stimmung im Getreidegeschäft war von kurzer Dauer und hat dieselbe bereits wieder der frühern Leblosigkeit Platz gemacht. Es mag dieß seinen Grund darin haben, daß der durch die kalte Witterung den Saaten verursachte Schaden anfänglich zu hoch taxirt wurde und daß sich nunmehr herausstellt, daß die Befürchtungen betreffend ein kompletes Mißjahr keineswegs begründet sind. Der heutige Markt war nur schwach besucht. Die Käufer zeigten sich reservirt und blieb daher der Umsatz ein geringer.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39——40— Fr., Prima Theißweizen 35—bis 37— Fr., guter Weizen $35^1/_2$—$36^3/_4$ Fr., geringere Sorten 33—$33^3/_4$ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) $35^1/_2$—$36^1/_4$ Fr., Irca Odessa (Marseille) $37^1/_4$—38 Fr., Hafer 18—19— Fr., Gerste 24—25— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 10,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 6. Mai. Erdäpfel Fr. 11. bis Fr. 12. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —. per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5—$5^1/_2$ Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 60 Ct., fette Schweine 55—64, Schafe 32—38, Rindfleisch 70 - 80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—$23^1/_2$, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23. Maiskorn 23—29. Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—75 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. — bis 2. 50, Hanfsamen 4. 50—5., Flachssamen 6. —, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 6. Mai. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. 63 Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 17. — bis Fr. 20. —.

Luzern, 6. Mai. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Frkn. 39. 30, Aufschlag Fr. —. 02 Ct.

Reklame. In keinem Lande der Welt wird mehr annoncirt, als in den Verein. Staaten; selbst die größten, solidesten Geschäfte geben jährlich Tausende und aber Tausende für Ankündigungen in den Zeitungen aus.

Hand in Hand mit den Annoncen geht die Reklame oder das sog. „Puffen". Die Reklame muß, nach amerikanischen Begriffen, nicht allein Lobeserhebungen über die zu „puffende" Person, Waare 2c. enthalten, sondern so abgefaßt sein, daß der Inhalt im Gedächtnisse des Lesers haften bleibt. Je unglaublicher, haarsträubender dieser Inhalt ist, desto mehr zieht er die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich und wird von diesem besprochen. Geschieht dies, dann ist der Zweck erreicht.

In der Form dieser Reklamen herrscht zügelloseste Freiheit; bald wird die erzählende, bald die poetische, bald sogar die dramatische gewählt — immer neue Reizmittel werden ersonnen, um auf das Publikum einzuwirken.

Unter Tausenden von Puffs dieser Art mag hier nur Einer verzeichnet werden. Seit lange existirt da drüben eine große Fabrik eiserner Geldschränke von Urban und Cie. Obgleich diese Firma seit Jahren des besten Rufes genießt, so nimmt sie doch unermüdlich zur Reklame ihre Zuflucht. Eines Tages stand in einer anglo-amerikanischen Zeitung folgender Puff für diese Geldschränke:

Urbans salamander safes. Ein Reisender kam vorige Woche nach Cleveland (Ohio), um Geschäfte zu besorgen. Nachdem dies geschehen, machte er eine Promenade durch die Straßen der Stadt. An der Ecke von Maine- und Vinestreet wurde er von einem jungen, kräftigen, wohlgekleideten Mann um ein Almosen angesprochen. Der Reisende gab ihm einen Quarter (25 Cents), konnte sich indessen nicht enthalten, seine Verwunderung darüber auszudrücken, daß ein so gesund und wohlaussehender Mann sich mit Betteln abgebe.

„Ach", rief der Letztere, „ich bin reich, sehr reich, aber seit zwei Tagen trotz meines Reichthums der unglücklichste Mensch auf der Welt."

„Was macht Sie denn so unglücklich?"

„O, ich kann vor lauter Kummer das Wort fast nicht über die Lippen bring n — — Ur — Urbans salamander safes!"

„Was hat denn ein Eisenschrank mit Ihrem Unglück zu thun?"

„Vor zwei Tagen brannte unser Haus ganz nieder; unser ganzes Vermögen von über 300,000 Doll. hatten wir in einem Urban'schen Geldschrank eingeschlossen. Dieser ist nun freilich unversehrt geblieben aber die Schlüssel dazu sind verloren gegangen. Alle Versuche, ihn zu öffnen oder gewaltsam aufzubrechen, sind vergeblich gewesen, und so sind wir trotz unserer 300,000 Dollars Bettler."

Nachdem er dies erzählt, fing er an, bitterlich zu weinen und ging gebückten Hauptes von dannen.

Fertigungen.

Oberentfelden, 12. Mai. Gebrüder Samuel Haberstich, von hier, Lehrer in Aarau, und Rudolf und Jakob Haberstich, Danielen; Samuel Walther, Pfister; Rudolf Lüscher, alt Straßenwärter, von Muhen. — Ueken, 12. Nachlaß des sel. Franz Schmid, Adams. — Zeiningen, 16. Nachlaß der Wittwe Anna Maria Jeck geb. Gremper sel. — Bübliken, 12. Die Erben des Israel Meier sel. v. Lengnau; Die Kinder des Joseph Seiler, Floris sel., und der Elisabeth Seiler geb. Strebel. — Villigen, 15. Heinrich Baumann, Steinhauer. — Obersiggenthal, 15. Joh. August Minikus v. Unternußbaumen, auf dem Gut Homberg bei Diengen, Großh. Baden. — Aarburg, 13. Rudolf Haberstich, Buchdrucker und Lehrer, von Oberentfelden, in hier. — Oberehrendingen, 12. Xav. Frei, Straßenwärter, in Baden; Baptist Büchi, Maurer, in Unterehrendingen. Leuggern, 15. Johann Kramer-Erne, Sohn, zur Pinte in Leibstadt; Geschwister Johann Baptist und Theresia Hauser von Reuenthal, in Unterägeri, Kts. Zug. — Seon, 13. Die Erben des Jakob Häfeli, Krausels, Maurer; Jak. Suter, gewesener Wächter; Samuel Urech, Ameien-Ulrichs; Jb. Fehlmann, Metzger und Speisewirth; Die Erben des Jakob Huggenberger, Schneider; Abrah. Hürzeler, Schmied, in Niederwyl; J. J. Wernli, Geschäftsagent, in Kulm. — Wettingen, 15. Johann Hartmann Suter v. Seon, in hier. — Möhlin, 14. Die Erben des sel. Leonz Wirthlin, Sattler. — Unterehrendingen, 12. Rudolf Bleuler, v. Niederweningen; Leopold Ris, v. Lengnau. — Schafisheim, 12. Heinrich Wiederkehr, Eulenmüller. — Unterentfelden, 15. Jakob Matter, Nebenstraßenwärter, Maria Matter in Basel, und Samuel Matter, Gemeindschreiber, von Oberentfelden; Friedrich Urech, Vater, in Unterentfeldrn. — Zurzach, 1. Benedikt M. Guggenheim, von Oberendingen, in hier. — Wölflinswyl, 13. Andreas Lenzin, Bächlers; Nachlaß des Andreas Lenzin, Vater, und dessen Ehefrau M. Anna geb. Treier; Nachlaß des Isaak Erb. — Zezwyl, 12. Rudolf Läubli, Branntweinhändler; Die Erben des Tobias Stauber, Wegknecht. — Kaisten, 14. Joseph Winter, Lukasen Kinder. — Gontenschwyl, 16. Gebrüder Hs. Rudolf und Gottlieb Hunziker, Hs. Rudolfs, Hegibeichels, von Reinach, ersterer in Töß (St. Gallen), letzterer auf Geißhof zu Reinach; R. Gautschi, gew. Friedensrichterstatthalter, von Reinach. — Burg, 14. Die Erben des Joh. Burger, gew. Pintenwirth. — Zeiningen, 16. B. Giger, von Sins, Ingenieur in Aarau. — Kingnau, 23. J. Wenge, Maurer, und dessen Ehefrau Verena geb. Müller,

---

Pariser Observatorium, vom 6 Mai 1873.

Steigen des Barometers in Brest, Sinken um 7 Mm. in den Niederlanden; das Depressions-Zentrum ist gegen Greencastle und rückt in der Richtung gegen Dänemark vor; Regen an einer großen Anzahl von Stationen von Frankreich. Der Himmel ist bewölkt oder schön.

Aarstand, d. 6. ds. Morg. 7 U. 09,5" Nachm. 1 Uhr 09,7" Abends 9 Uhr 09' 6".

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Mai 1873.

Ochsen.

Hr. Schmid, Kfm., Bregenz.
— Amsler, dto., Zürich.
— Steinmann, dto, Burgdorf.
— Dann, dto., Frankfurt.
— Dreyfuß, dto., Dornach.
— Weber, dto., Basel.

Wildenmann.

Hr. Marin, Kfm., Feldkirch.
— Grond, dto., Paris.
— Goll, dto., Bauma.
— Dreyfuß, dto., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Nater, dto., Frauenfeld.
— Martenberg, dto., Straßburg.
Mad Tröber, v. Meiringen.
— Weißenbach, v. Bremgarten.

Krone.

Hr. Kuhn, Kfm., Rapperswyl.
— Wilhelm, dto., Chur.
— Heußer, dto., Zürich.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.

Rößli.

Hr. Flückiger, Kfm., Huttwyl.
— Pfeiffer, dto., Basel.
— Probst, dto., Aarburg.
— Wettstein, dto., Tuggi.
— Baldegger, dto., Oberuzwyl.
— Herzog, Part, Hornußen.
— Wächter, dto., Bäzberg.
— Sigrist 2, dto., dto.
— Schlupf, Spengler, Solothurn.
— Wolf, Part, Grellingen.
— Dätwyler, dto, Wittwyl.
Hr. Braun, Gerber, Oberkirch.
— Bürkli, Beck, Württemberg.
— Anderegg, Schuster, Wattwyl.
— Zürcher, Sattler, Teufen.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Cartier, Part., Oensingen.
— Frey, dto., Muhen.
— Fasler, dto., Densbüren.

Löwen.

Hr. Werf, Kfm., Thurgau
— Sching, dto., Neuenburg.
— Ardello, dto., Genf
— Frey, dto., Auenstein.
— Meisterlin, dto., Luzern.
— Serebez, dto., Mannheim.

Storchen.

Hr. Franz, Kfm., Mannheim.
— Henniq, dto., Hanni-lez-Bermondi.
— Huber, Kfm., Zürich.
— Kuhn, dto., dto.
— Gögg, dto., Genf.
— Thommen, dto., Bern.
— Weidling, dto., Perinasem.
— Guggenheim 3, Kfm., Zürich.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Levy, dto., dto.

Schwert.

Hr Gsell, Sattler, Ziehlschlacht.
— Haag, Glaser, Thurgau.
— Mitrner, Part., Tyrol.
— Mariz, dto., dto.
— Sigg, dto., Schaffhausen.
— Bühler 2, dto, Mogelsberg.
— Maßner, Schriftsetzer, Württemberg.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheide unseres theuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters

Peter Nußbaum,

sowie für das Geleite zu dessen letzter Ruhestätte danken herzlich

Die trauernde Gattin
und Kinder.

Stadt-Musik. — Gesammtprobe.

Frohsinn.

Den Aktiv-Mitgliedern wird zur Kenntniß gebracht, daß in der Gesangstunde, Donnerstag den 8. dieß, zur Kontrolirung der Gründer des Vereins, ein genaues Mitgliederverzeichniß aufgenommen wird, daher vollzähliges Erscheinen nothwendig ist.

Unentschuldigt Abwesende hätten, sofern sie später an den Gesangsübungen wieder Theil zu nehmen wünschten, sich hiezu neuerdings anzumelden.

Der Vorstand.

Impfung

Donnerstag den 8. Mai, Nachm. 2 Uhr,
im städtischen Rathhaus.

1822. F.

Gottfried, aufgepaßt!

Heute den 7. Mai Namenstag.
Appell in der Speisewirthschaft Läubli
punkt Abends 8 Uhr.

Holzhauerarbeiten.

Ueber die Holzrüsterarbeiten in den Stadtwaldungen **Buchlisberg** und **Stockmatthübel** wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Schriftliche und verschlossene Anmeldungen nimmt bis 20. dieß entgegen

Aarau, am 7. Mai 1872

Die Forstverwaltung.

Das Bad im Binsenhof

wird nächsten **Sonntag den 11. Mai** wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

U. Rykiker, Badwirth.

Offene Commisstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft wird ein junger Mann zu engagiren gesucht; Eintritt hätte sofort zu erfolgen. Offerten unter M. Z. im Bureau dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein **Kinder-Chaischen,** eine große **Baumleiter,** eine große **Stande,** zwei **Schnitztröge,** ein langer hartholz. **Tisch** und einige **Manns-Kleider;** in Nr. 8.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen auf Ende Mai. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** auf dem Kirchhof, bestehend aus drei Zimmern mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf Anfangs August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Kleiderschrank, 1 Tisch,** einige **Stühle.** Adressenabgabe bei der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von 15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, sucht einen Platz als **Kindsmädchen.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Billiger

Pflanzen-Verkauf.

Ich mache hiemit allen Garten- und Blumenfreunden bekannt, daß ich über **15,000 Topfpflanzen** besitze, darunter befinden sich auch 40 Stück **Granaten-** und **Oleander-Bäume,** klein und groß, sowie auch eine Anzahl **Warm-** und **Kalthaus-Pflanzen,** alles die besten und neuesten Sorten. Um damit schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich alles zu herabgesetzten Preisen:

100	Stück **Geranium,** gefüllt,	zu 40 Fr.,	100	Stück einfache	zu 30 Fr.,
100	" **Fuchsia,** stark,	" 30 "	100	" kleinere	" 20 "
100	" **Vanillen**	" 30 "	100	Stück **Canna,** die besten Sorten	" 40 "
100	" **Talia**	" 40 "	100	" **Verbenen**	" 20 "
100	" **Kuffea**	" 20 "	100	" **Gnafarium**	" 20 "
100	" **Colleus-Verschafelti**	" 20 "	100	" **Achiranthus**	" 20 "
100	" **Margritli,** weiß, blau und gelb	zu 30 Fr.			

Auch besitze eine schöne **Auswahl Pflanzen,** die sich sehr empfehlen für Schmückung der Gräber auf dem Gottesacker und die ich zu billigem Preise erlasse.

Sl. Wehrli,
Handelsgärtner zum Blumengarten in Aarau.

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Malerarbeiten im **Pfarrhause zu Densbüren** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der Plan und die Bauvorschriften können beim Pfarramte Densbüren eingesehen werden und sind daherige Angebote franko und verschlossen bis zum 17. Mai nächsthin der aarg. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 2. Mai 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Kanzleisekretär:
H-1452 **H. Roth.**

Verkaufsantrag.

Ein sehr solid gebautes und gut unterhaltenes

Wohnhaus

mit mehreren Wohnungen und angeschlossenen Geschäftslokalitäten nebst einem fließenden Brunnen, in hiesiger Stadt, wird wegen Geschäftsveränderung des Eigenthümers zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

---

3 Pfd. Mittelbrod à 50 Rp.
bei **Jakob Heß.**

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

El. Haßler-Wanger empfiehlt:
Aechte Mailänder-Salami,
Parmesaner-Käse und ächte
Neapolitan. Maccaroni.

Zu verkaufen:

Ein kleiner gußeiserner **Ofen** sammt **Rohr,** vorzüglich geeignet zum Kochen im Zimmer. — Ebendaselbst eine schöne **Guitarre.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** im neuen Quartier an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Zu miethen gesucht:

Ein helles geräumiges Lokal, für ein kleines Fabrikationsgeschäft.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd** für Küche und übrige Hausgeschäfte.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Kleidermachen & Weißnähen,** billige und schnelle Bedienung zusichernd.

Frau **Schneider-Bruker,**
bei Hrn. Lüthi, Sattler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Ortsbürgergemeinde Aarau angehörenden **Gebäude Nr. 527** (ehemalige Sägewohnung) und **Nr. 528** (früheres Stangenmagazin) sammt Platz, sind Fr. 16,000. — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Donnerstag den 8. Mai** nächstkünftig, Abends 6 Uhr, der unterzeichnete Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Mehrgebot auf die Gebäude Nr. 527 und 528" einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabstermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkte der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungspflicht unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den Nachgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Nachgeboten abhängig erklärt worden sind, ohne selbst die offrirte Kaufssumme zu nennen, werden nicht berücksichtigt.

Aarau, 3. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Einladung.

Donnerstag den 8. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet im Schwurgerichtssaal die Probelektion mit den Bewerberinnen für die vakante Stelle an der Gemeinde-Mädchenschule in hier statt. Zur Beiwohnung bei derselben werden die Schulfreunde und Schulfreundinnen eingeladen.

Aarau, 30. April 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Zu verkaufen:

Einige größere und kleinere **Büchergestelle.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wo ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Kinderchaischen** zu verkaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen von Gesundheitscrepp

in allen Qualitäten und Größen von 5—10 Fr. und höher, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Aechter

Breisgauer Hanfsamen

empfiehlt bestens

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 107.** 8. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 7. Mai. Der Khan von Khiwa hat 27 russische Gefangene zurückgeschickt mit der Bitte, der Expedition Einhalt zu thun.

Der Admiral Rigault de Genouilly ist gestorben. Derselbe wurde am 12. April 1807 in Rochefort geboren und galt für einen ausgezeichneten Marineoffizier. Er machte den Krim-Feldzug als Contre-Admiral mit und befehligte damals eine Abtheilung Marinesoldaten. 1856 wurde er an die Spitze der Seestation in den indisch-französischen Gewässern gestellt. Am 1. Juli 1860 zum Senator ernannt, erhielt er am 27. Januar 1864 die Admiralswürde und wurde 1867 Marine-Minister. Das Großkreuz der Ehrenlegion erhielt er im Jahre 1864. Er war ein sehr mildthätiger Mann. Einer größeren Anzahl von Marine-Invaliden hatte er Pensionen ausgesetzt und hinterließ jetzt zu ihrer ferneren Unterstützung ein Capital von 140,000 Frs. Der Gesellschaft für Rettung der Schiffbrüchigen, deren Präsident er war, vermachte er 20,000 Frs.

In einem langen Erlasse empfiehlt Cissey den Truppenkommandanten am Sonntag neben den Andachtsübungen möglichst viele militärische Revuen vorzunehmen, wodurch die Disciplin, das „Prestige", die sympathische Neugierde der Bevölkerung u. s. w. erweckt und vermehrt werden.

Rom, 7. Mai. Die Kammer diskutirte den Gesetzentwurf betreffend die religiösen Korporationen ohne Zwischenfall.

Dem Papst geht es leidlich, doch ist er immer noch sehr schwach; die Audienzen, die er ertheilt und über welche die clericalen Blätter immer eifrigst berichten, dauern höchstens fünf Minuten. Zuweilen sitzt er mit seiner Lieblingskatze auf dem Schooß im Garten des Vaticans. Man behauptet, er habe gestern gesagt: „Endlich bin ich sicher, daß meine Agonie nicht durch die Abschaffung der religiösen Körperschaften verbittert wird."

München, 5. Mai. König Ludwig zeichnete 1000 Gulden für Errichtung eines monumentalen Denkmals für Liebig. Ein Comite wird demnächst einen öffentlichen Aufruf erlassen.

London, 7. Mai. Die Bank von England hat den Diskonto auf 4½ Prozent erhöht.

Englische Bankhäuser haben sich zusammen gethan, um einen rumänischen Hafen am Schwarzen Meere anzulegen und mit Galacz durch eine Eisenbahn in Verbindung zu setzen. Sie wollen dies ganz aus eigenen Mitteln bewerkstelligen und erbitten sich von der rumänischen Regierung neben der auf 75 Jahre lautenden Concession nur die Uebernahme einer Staats-Garantie von je 16,000 Fr. für den Kilometer der Eisenbahn.

— Der Anglo-Amerikan Times zufolge übersteigt die Anzahl der für das nächste Vierteljahr gemachten Bestellungen auf Salon-Kajüten zur Reise von den Vereinigten Staaten nach Europa alles Dagewesene. Das Ziel dieser Reisenden ist natürlich die Wiener Ausstellung.

Lissabon, 7. Mai. Figuerola, Sardoal und andere spanische Emigrirte sind hier angelangt.

Petersburg, 7. Mai. Der amerikanische Gesandte Christ ist gestern in Folge einer Erkältung gestorben.

Als der Deutsche Kaiser am 30. April die Deputation der in Petersburg wohnenden Angehörigen des Deutschen Reiches empfing, wandte er sich nach Beantwortung der Ansprache im Besonderen an die Lübecker und Hamburger und hob die Tapferkeit hervor, welche die Söhne der freien Reichsstädte in dem großen Kriege bewiesen hätten. „Ihre Freiwilligen", sagte er, „haben nicht allein schon an den ersten Kämpfen Theil genommen, sondern sind auch in den neu gebildeten hanseatischen Regimentern durch ihr Beispiel und ihre Begeisterung von großem Nutzen gewesen."

Ueber den Feldzug nach Chiwa äußert sich heute der „Golos" wieder einmal des Längeren und Breiteren; seine Klage über den Mangel an Nachrichten ist wohl berechtigt, umsomehr als der Feldzug schon vor 5 Wochen begonnen hat. Nach privaten Nachrichten scheint eben nicht Alles so glatt abzugehen, wie man glauben machen will. Die Hindernisse, welche der tiefe Schnee, die gefahrvolle Steppe der von Orenburg kommenden Kolonne entgegenstellen, die entschiedene Feindschaft der Turkmanenstämme, welche Morkosof auf seinen Streifzügen 1871—72 von Tschikischlar aus in empfindlicher Weise erfahren, die zweideutige Haltung der Bucharen, welche dem Oberstkommandirenden, General Kaufmann mit dem Generalstabe, das Vorrücken bei Djizar wider Erwarten erschwert hat — alle diese unberechenbaren Verhältnisse machen die Berechnungen des „Golos" über das Eintreffen der Truppen in Chiwa ziemlich werthlos, und das Blatt selbst macht daraus kein Hehl und seine größte Sorge deutet dasselbe an, indem es sagt: „dies sind einige Momente, auf Grund deren es möglich ist, wenn auch nur annähernd, den Augenblick der Einnahme von Chiwas zu bestimmen — in vier, vielleicht auch weniger Wochen, nur wäre es sehr erwünscht, daß die Nachricht von dem Fall des mittelasiatischen Räubernestes vor den russischen Waffen vor der Ankunft des Schah's von Persien hier einträfe!" Diesen kann man dann allerdings viel leichter verspeisen. Vor einigen Tagen hielt Oberst Wenjukof in der russischen geograph. Gesellschaft einen Vortrag über Chiwa, in welchem er besonders hervorhob, daß die Oase als Zufluchtsort der raubenden Nomaden und Hauptagitationsplatz Rußland gefährlich sei. Uebrigens ist in der Stadt wieder das Gerücht verbreitet, der Khan habe die 27 russischen Gefangenen an die turkestaner Abtheilung zurück geschickt, zugleich mit Friedensbedingungen, die jedoch durchaus nicht annehmbar seien — der erste Theil der Nachricht ist zweifelhaft, der zweite ist bei der bekannten Absicht überhaupt gleichgültig.

Rio de Janeiro, 10. April. (Schiffsnachricht.) Regengüsse haben in der Stadt und in der Provinz großen Schaden angerichtet. Viele Menschenleben und viel Eigenthum sind zu Grunde gegangen. Zwei Drittheile der Stadt sind theils zerstört, theils beschädigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Mai. Eingegangen sind beim Bundesrathe folgende neue Conzessionsgesuche: Von der Gründungsgesellschaft der Zürichsee-Gotthardbahn für eine Eisenbahn Rapperswyl-Schindellegi-Biberbrücke-Rothenthurm-Schwyz-Ibach-Brunnen und Brunnen-Gersau-Viznau-Weggis einerseits in die Bucht bei Tanzenberg oder Hertenstein andrerseits nach Küßnacht; von den Vereinigten Schweizerbahnen für eine Eisenbahn von Näfels nach Ziegelbrücke.

Von Weinhändlern in Aarburg ist Beschwerde geführt worden, daß von Seite der Behörden von Baselland die durch den Bundesrathsbeschluß vom 29. November 1872 vorgeschriebenen Ursprungszeugnisse für Getränke schweizerischen Ursprungs nicht anerkannt werden. Nach Ansicht der dortigen Regierung wäre nämlich unter der Bezeichnung „Verkäufer" beziehungsweise „Versender" im Zeugnißformular der Weinbauer und unter der zuständigen Amtsstelle im Dispositiv des Bundesrathsbeschlusses der betreffende Beamte des Weinerzeugungsortes, nicht aber derjenige des Wohnsitzes der mit Wein handelnden Firmen zu verstehen und besäßen demnach Ursprungszeugnisse aus andern weinbauenden Kantonen keine Gültigkeit. Der Bundesrath hat nun entschieden, daß bezüglich der Anerkennung von Ursprungszeugnissen für Getränksendungen, sofern dieselben mit dem bundesräthlichen Formular übereinstimmen, keine, den Zweck dieser Zeugnisse beschränkenden Auslegung Platz greifen dürfe und solche Zeugnisse somit unbeanstandet angenommen werden können.

Schweiz. Volksverein. Die Zahl der kantonalen Vereine, welche dem schweiz. Volksverein beitreten, mehrt sich im Thurgau noch lebhafter als in St. Gallen und Graubünden. Der schweiz. Volksverein wächst überhaupt auf erfreuliche Weise zu einem kräftigen Volksbunde an, seine Mitgliederzahl in 13 Kantonen wird immer größer. Wie „Tagespost" vernimmt, beabsichtigt der Ausschuß, auf den Auffahrtstag nächsthin eine größere Delegirtenversammlung aus der ganzen Schweiz nach Olten einzuberufen, daneben liegt es in dessen Plane, über das Kantonalschützenfest in Solothurn eine größere Volksversammlung an letzterm Orte zu veranstalten.

Aargau. Geschäfts-Verzeichniß des am 26. d. zur ordentlichen Maisitzung sich versammelnden Großen Rathes:

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte.

1. Gesetzes-Vorschläge zur ersten Berathung:
   a. Ueber ein allgemeines Steuergesetz.
   b. Ueber Führung der Civilstandsregister.
   c. Ueber Abänderung einiger Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches behufs Einführung der obligatorischen Civilehe.
   d. Ueber theilweise Abänderung des Gesetzes vom 20. Hornung 1867, betreffend die Schullehrer-Besoldungen, beziehungsw. Alterszulagen; nebst Eingabe der Lehrerkonferenz Zurzach in Bezug auf den § 81 des Schulgesetzes.
   e. Ueber die Aufnahme in das Kantonsbürgerrecht; vom 7. März 1873.
   f. Betreffend die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen; vom 10. März 1873.
2. Dekretsvorschläge:
   a. Ueber Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Vordemwald nach Rothrist.
   b. Ueber Errichtung einer eigenen Pfarrei Othmarsingen vom 6. Christmonat 1872.
   c. Zur Expropriation für neue Straßenanlagen zum Kurhaus in Baden; und
   d. Zur Landexpropriation für die Schulhaus-Erweiterung in Remigen.
   e. Betreffend Abänderung des § 10 des Dekretes über Errichtung der Rettungsanstalt in Olsberg; vom 15. März 1873.
3. Gesuch aargauischer Falliten um Amnestirung oder Rehabilitation; mit Regierungsbericht.
4. Eisenbahn-Vorlagen des Regierungs-Rathes; noch zu erledigende Punkte infolge des genehmigten Westbahnunternehmens.
5. Regierungs-Bericht: a. über die Beschwerde der Gemeinden Birmenstorf, Gebenstorf, Spreitenbach u. Würenlos gegen Verschmelzung ihrer konfessionell getrennten Schulen; und
   b. über die Vorstellung der Gemeinde Wettingen gegen Erstellung der Gesammtschule am Lehrerseminar zu einem eigenen Schulkreise.
6. Regierungs-Bericht über die Motion Haller, betreffend unentgeldliche Benutzung und zweckmäßigere Einrichtung der öffentlichen Fähren.
7. Straßen-Entschädigungsforderung der Ortsbürgergemeinde Bremgarten an den Staat, mit gutächtlichem Regierungs-Bericht darüber.
8. Regierungs-Bericht über die Motion des Hrn. Notar Zimmerli, betr. das Recht zum Bestand eines Jagdreviers und zur Ertheilung von Jagdbewilligungen durch Kantonsfremde.
9. Bei der Staatsrechnungs-Kommission:
   a. Nachtragskreditgesuch des Regierungs-Rathes zu Deckung der Mehrkosten wegen des Irrenhausbaues.
   b. Gesetzesvorschlag über Regulirung der Besoldungen (erstberathen den 18. März 1873; für die zweite Berathung noch nicht behandlungsfähig).
   c. Der Dekretsvorschlag betreffend die Rettungsanstalt in Olsberg, Ziffer 2. e. hievor.
   d. Kreditgesuch des Regierungs-Rathes zur Erweiterung und Mobiliaranschaffung der gleichen Anstalt.
10. Bei der gerichtlichen Jahresbericht-Kommission:
    a. Jahresberichte des Obergerichts und der Kriminalbehörden für 1871.
    b. Der Gesetzesvorschlag Ziffer 1. f. hievor.
11. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommissionen.

II. Neue Vorlagen.

12. Regierungsvorlage über die Bisthumsangelegenheit und die diesfälligen Kollektiveingaben der kathol. Geistlichkeit.
13. Regierungsvorlage betr. die erstberathene neue Feuerordnung, resp. einen neuen Gesetzes-Vorschlag.
14. Regierungs-Bericht betreffend die Frage des Wegfallens der konfessionellen Beschränkungen der Wahlen in der Kantonsverfassung.
15. Naturalisations- und Dispensvorschläge des Regierungs-Rathes.
16. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Motionen.

17. Motion des Hrn. Fürsprech Heuberger vom 25. Wintermonat 1872 auf Zurückweisung des Steuergesetzesentwurfes zur Umarbeitung nach dem Prinzip der Progressivsteuer.
18. Motion des Hrn. Oberstlieutenant Rudolf für Umbau der Militär-Gefangenschaften in der Kaserne; vom 18. März 1873.

IV. Wahlen.

19. Der Mitglieder des Ständerathes für Mai 1873/74.
20. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Staatsrechnungs-Kommission (an die Stelle des Großrathspräsidenten).

— Aarau. Sonntag den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, versammelt sich die reformirte Kirchgemeinde im Schwurgerichtssaale um folgende Gegenstände zu berathen:

1. Voranschlag über das Kirchenwesen für 1873.
2. Wahl der Rechnungskommission.
3. Beschlussesfassung einer Kirchensteuer zum Behufe der von der Polizeikasse seit dem Jahr 1868 gemachten Vorschüsse und zur Aeuffnung des Orgelbaufonds.

— Hellikon. (Corrspdz.) Das gläubige Volk der Pfarrgemeinde Wegenstetten-Hellikon lebte bisdahin in der unschuldigen Ansicht, der Papst und die Bischöfe seien die Nachfolger der Apostel. Nun wurden sie aber kürzlich von ihrem Seelsorger eines Bessern belehrt. Derselbe behauptete nämlich in seiner Predigt vom 27. verfloßenen Monats April, er selber sei nicht blos ein Nachfolger der Apostel, sondern er sei der Stellvertreter von Jesus Christus. Als Beweis für diese Behauptung sagte er, daß er alle kirchlichen Funktionen so verrichte wie sie Christus selber verrichten würde, wenn er Pfarrer von Wegenstetten-Hellikon wäre. Man lese und staune: K. Herzog von Möhlin, derzeit Pfarrer von Wegenstetten, ist der Stellvertreter unseres Weltheilandes, Erlöser und Seligmachers. Der steht bereits noch höher als der Unfehlbare in Rom.

— Magden. Dienstag Abend starb nach kurzem Krankenlager der allgemein geachtete und beliebte junge Mann, Anton Stalder. Vor einigen Tagen aus der eidg. Corporalsschule in Thun zurückgekehrt, trug der sonst so frische und gesunde Jüngling schon den Keim des Todes in sich, der seinem Leben innert wenigen Tagen das Ziel gesetzt. (Volksst.)

— Zofingen. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschießen betragen bereits Fr. 8993.

Bern. Nach der „Tagespost" ist der große Löwe in der Menagerie Daggefell auf der Schützenmatte letzter Tage abgestorben. Es erleidet dadurch der Besitzer einen Schaden von zirka 5000 Thaler (Ankaufspreis). Das hiesige Museum soll Willens sein, das Fell des Thieres zum Ausstopfen anzukaufen.

Zürich. Das kantonale Kriegsgericht hat den Gottl. Huber, Soldat beim Bat. 29, wohnhaft in Schlieregg (Wädensweil), der auf dem Heimweg nach seiner Entlassung vom eidgen. Truppenzusammenzug muthwillig mit blinden Patronen schoß und dabei einen Knaben so in's Auge traf, daß man lange Zeit sein Erblinden befürchtete, zu 3 Monaten Gefängniß, Auflegung der Kosten und Entschädigung an den Knaben verurtheilt. Die Strafe fiel so gelind aus, weil der Knabe inzwischen gänzlich wiederhergestellt wurde.

— Frl. Ottilie Ottiker, die Tochter des Hrn. Oberrichter Ottiker, welche sich in München zur Sängerin ausgebildet, an der dortigen Oper dann sich durch prächtige Stimme und gute Schule hervorgethan, hat ein für ihre Jugend glänzendes Engagement nach Mannheim erhalten und angenommen.

Uri. Die am Sonntag zu Bötzlingen an der Gand abgehaltene Landsgemeinde nahm einen ruhigen, raschen Verlauf. Sie war des schlechten Wetters wegen nicht zahlreich besucht. Die Wahlen waren Bestätigungswahlen: Epp wurde als Landammann, Lusser als Statthalter, A. Müller als Säckelmeister, Lusser und Huber als Ständeräthe nahezu einstimmig bestätigt. Für den Kantonsrichter Jak. Regli aus Meien, dem man die Entlassung gewährte, wurde als solcher Bezirksrichter Joh. Ant. Püntener des Raths von Erstfeld gewählt; als Suppleant Hr. Rathsherr Frz. Heinrich Walker von Wassen.

Schwyz. Den 4. Mai starb in Einsiedeln der älteste Chef der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannten Firma Gebr. Karl u. Nikolaus Benziger, Hr. Karl Benziger in einem Alter von 74 Jahren. Derselbe bekleidete unter sehr schwierigen politischen Verhältnissen verschiedene Beamtungen, war namentlich längere Zeit Bezirksammann. Auch bekleidete er die Stelle eines Kantonslandammanns. Im Verein mit seinem schon vor einigen Jahren verstorbenen Bruder Nikolaus verstund er mit sehr großer Geschäftstüchtigkeit eine Buchdruckerei, Buch- und Kunsthandlung von den ersten Anfängen an bis zu der Ausdehnung und Solidität zu entwickeln, deren sich gegenwärtig das Haus Benziger erfreut, und wodurch dem Flecken Einsiedeln ein bedeutender Verdienst zugewandt wird. (Bild.)

Zug. Vor einigen Tagen starb in betagtem Alter in Bern, wo er bei lieben Angehörigen die letzten Lebensmonate zubrachte, Hr. alt Großrath Iten von Unterägerie, ein Mann, der es wohl verdient, daß seiner in der freisinnigen Presse mit Anerkennung gedacht wird. Iten war schon in den Dreißiger Jahren in Verbindung mit seinem Gesinnungsgenossen, Kaplan Trinkler, ein Hauptgegner der Jesuiten. Den Bemühungen und dem Einflusse dieser beiden Vorkämpfer der liberalen Partei war es zu verdanken, daß die Jesuitenmissionen in Unterägeri aufgehoben, die gemischten Ehen anerkannt und erleichtert, die Prozession nach Einsiedeln nicht mehr — wenigstens nicht mehr amtlich — mitgemacht wurden und vieles Andere mehr. Iten war damals Gemeindepräsident in Unterägeri. Zur Zeit des Sonderbundes befand er sich unter den Wenigen, welche es wagten, öffentlich gegen den Sonderbund aufzutreten; er verweigerte ihm den Militärdienst und erklärte, nicht gegen Miteidgenossen ins Feld ziehen zu wollen. Nach Auflösung des Sonderbundes wurde Iten in den Großen Rath gewählt.

Basel. Bei Behandlung der Bürgerrechtsbegehren im Großen Rath theilte Hr. Rathshr. Christ mit, daß seit dem neuen Bürgerrechtsgesetze etwa 1000 neue Bürger mit Familie aufgenommen worden seien, so daß man die Zahl der neuen bürgerlichen Bevölkerung auf 4000 berechnen könne.

Baselland. Die Staatsrechnung pro 1872 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 88,508. 31 und mit einer Vermögenszunahme von Fr. 401,433. 31 Rp. ab.

Thurgau. Der Große Rath versammelt sich am 26. Mai in Weinfelden. Neben den regelmäßig wiederkehrenden Wahlen hat er sich auch mit verschiedenen wichtigen Gesetzesentwürfen zu beschäftigen. Auf

den 8. Juni sodann ist die Referendumsabstimmung und die Wahl eines Nationalrathes an Stelle des abgetretenen Hrn. Dr. Deucher angesetzt.

Waadt. Der am 5. Mai zusammengetretene Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Oberst Chuard, zum ersten Vizepräsidenten Hrn. de Gingins-Aymon, zum zweiten Vizepräsidenten Hrn. Paccaud, den neuen Zolldirektor. Nach der Verfassung von Waadt ist Hr. Paccaud als besoldeter eidgenössischer Beamter für die Vizepräsidentenstelle nicht wählbar. Die Frage wird auf den Antrag des Hrn. Rambert an eine Kommission gewiesen. Hr. Bonjour hat dem Großen Rathe am Montag seine Demission als Mitglied des Staatsrathes eingereicht. Dasselbe thaten die HH. de Crousaz und Bury als Kantonsrichter. Der Letztere soll durch Hrn. Estoppey ersetzt werden, so daß also zwei Staatsrathsstellen vakant würden.

Wallis. Vor wenigen Tagen spielte sich wieder in den Spielsälen Saxon's eine tragische Scene ab, welche höchst traurige Folgen hätte haben können. Es sollten nämlich zwei Personen (Polen) aus dem Spielsaal gewiesen werden, wozu ein dort stationirender Gensdarm berufen wurde; während nun dieser mit einem der Herren in's Handgemenge kam, benützt der andere Pole seine Freiheit dazu dem beschäftigten Gensdarmen den Säbel zu entziehen und hieb mit diesem auf den Kopf des Gensdarmen in der Weise ein, daß letzterer sofort hätte todt bleiben müssen, wenn er nicht glücklicher Weise den Hieb mit einem Stück Holz, das er in der Hand hatte, parirt hätte. Die beiden Polen wurden dann nach Martigny escortirt, aber anstatt dieselben gehörig abstrafen zu lassen, hat man es wohlverstanden sie bloß über die Grenze zu weisen, wahrscheinlich deßhalb, damit es nicht wieder einen Zeitungslärm gibt und der Spielhöllenbesitzer sein Handwerk ruhig weiter betreiben kann. Man sieht hieraus, wie es dort mit der Justiz beschaffen ist. Herr Fama ist nämlich nicht nur Inhaber der Spielhölle, sondern auch Präsident der Gemeinde und versieht dort gleichzeitig das Amt der höchsten Justiz. (H.-C.)

In Genf hat ein gewisser J. Derangier seine Frau erschlagen; er bewohnte 8 Tage lang noch das Zimmer neben der Leiche weiter, bis der Bruder der Frau derselben einen Besuch abstatten wollte und die verschlossene Thür durch die Polizei öffnen ließ. Der Thäter bekannte bald und legte wenig Reue an den Tag.

— Genfer Konvention. Die deutsche Kaiserin hat anläßlich der Wiener Weltausstellung zwei Preise von je 2000 Thalern ausgesetzt für das beste Lehrbuch der kriegs-chirurgischen Technik und die beste Geschichte der Genfer Konvention. Eine gleiche Summe soll in Wien verwendet werden zu Prämien und Ankauf von Gegenständen der Ambulance. Die Preisschriften, in deutscher, französischer oder englischer Sprache zulässig, müssen bis am 15. Mai 1874 dem Centralkomite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu Berlin eingereicht werden. Die Beurtheilung der Abhandlungen geschieht durch eine Jury, zu welcher der österreichische Hülfsverein, der deutsche Hülfsverein und das internationale Genfer Komite je ein Mitglied bezeichnen.

England. In Aldershott wurden während der letzten Tage Versuche mit einem tragbaren Dampf-Kochapparat angestellt, und sie fielen zufriedenstellend aus. Kessel und Pfannen befinden sich auf einem vierrädrigen Wagen, der leicht von zwei Pferden gezogen werden und einem Regiment auf dem Marsche folgen kann. Der Apparat reicht hin für 500 englische Soldaten, oder da die Engländer größere Quanitäten erhalten, für 800 französische Soldaten Speisen, selbst während marschirt wird, zuzubereiten. Sobald das Bataillon Halt macht, können die Soldaten ihr gut gekochtes Mittagsessen genießen, ganz als wenn sie in ihrem Lager oder in der Garnison sich befänden. Die Bequemlichkeiten, die ein solcher Apparat bietet, liegen auf der Hand. Die Construktion ist eine einfache. Auf jeder Seite befindet sich ein Kessel, der von einer Einspritzröhre gespeist wird und an dessen Seiten Brunnen angebracht sind. Mit dem Kessel stehen durch Röhren viele Pfannen in Verbindung, in welchen Fleisch gebraten oder gekocht werden kann. Zum Apparat gehört auch eine Kaffeemühle, die ebenfalls während des Marsches benutzt werden kann.

— Der englische Geograph Wild hat eine Kautschukkarte verfertigt, welche bei den Herbstmanövern von 1872 benutzt wurde. Der Stoff, auf welchem die Karte lithographirt ist, ist feiner weißer Baumwollstoff, der mit dünner weißer Kautschukschichte verbunden ist. Die Lithographie ist schwarz, die Waldungen durch grünen, die Lagerplätze durch gelben und das Manöverterrain durch rothen Farbendruck hervorgehoben. Die Vortheile dieser Karte sind: Sie kann gefaltet, gebrochen, gebogen werden, auseinander gefaltet wird sie stets wieder eine ebene Fläche repräsentiren. Sie unterliegt den Witterungsverhältnissen nicht, d. h. sie kann bei Sonnenschein eben so benutzt werden wie beim heftigsten Regenguß.

(Ein Kirchenstürmer.) Aus Troppau, 5. Mai, wird berichtet: Gestern Mittags wurde der 22jährige Johann Wawrecka aus Wüstpohlom (Gerichtsbezirk Wagstadt) in die hiesige Frohnveste eingeliefert, weil er Freitag den 2. d. M., nachdem er zuerst bei der Beicht und Communion gewesen, in der Kirche zu Wüstpohlom Alles, was ihm in die Hände kam, Baldachin, Altarleuchter, Statuetten u. s. w., zertrümmerte und vernichtete. Als der Dechant mit dem Schullehrer, dem Vater des jungen Menschen, in die Kirche kam, um ihn, der sich eben an die Erbrechung des Tabernakels machte, von weiterer Verwüstung abzuhalten, ergriff Wawrecka eine Stange des bereits früher vernichteten Baldachins und schlug sowohl den Priester als auch seinen eigenen Vater damit zu Boden, so daß Beide, schwer beschädigt, darniederliegen. Welches Aufsehen dieses Doppelverbrechen in der ganzen Umgebung verursacht, läßt sich leicht denken.

Getreidebörse in Olten, 7. Mai 1873.

Irka, Odessa	Fr. 38	bis 39		Berdianska	Fr. 38½	bis 39	
Marianopoli	" 38½	" 39¼		Taganrog	" 32¼	" 34	
Pologne	" 37¾	" 38½		Dijon-Gerste	" —	" —	

Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium, vom 7. Mai 1873.

Neues Sinken des Barometers um 6 Mm. in Irland, welches sich gegen den Süden von England und gegen die Bretagne ausdehnt, Wind zwischen Süd und West; in dieser Gegend fängt der Himmel an bewölkt und regnerisch zu werden.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 10,0'' Nachm. 1 Uhr 10,1'' Abends 9 Uhr 10' 0''.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Mai 1873.

Wildenmann.

Hr. Gattiker, Kfm., Zürich.
— Frey, dto., Wellingen.
— Oppliger, dto., Bern.
— Graber, dto, Basel.
— Martenberg, dto., Straßburg.
— Koch, dto., Willmergen.
— Stauffacher, dto., St. Gallen.

Löwen.

Hr. Werf, Kfm., Thurgau.
— Schippy, dto., Neuenburg.
— Kaufmann, dto., Convert.
— Leugetter, dto., Bremen.
— Seuchel, dto., Leipzig.
— Immer, dto., Uster.
— Meiper, dto, Bremen.

Rößli.

Hr. Zimmerli m. 2 Töcht., Kfm., Thun.
— Zubler, dto, Zürich.
— Hilfiker, dto., Amerika.
— Heiden, dto, Brugg.
— Tröttli, dto, Chur.
— Baldegger, dto, Oberuzwyl.
— Cartier, Part., Oensingen.
— Zaugg, Silberarbeiter, Lützelflüh.
— Zürcher, Sattler, Teufen.

Hr. Birmann, Metzger, Basel.
— Gubelmann, Schlosser, Goßau.
— Schlub, Spengler, Solothurn.

Ochsen.

Hr. Dolder, Doktor, Luzern.
— Christen, Kfm., Bern.
— Meier, dto, Basel.
— Steiner, dto., Freiburg.
— Berthan 3, Fuhrhalter, Basel.

Storchen.

Hr. Franz, Kfm., Mannheim.
— Munk, dto., dto.
— Szaniowski, dto., Bordeaux.
— Huber, Kfm., Zürich.
— Kuhn, dto., dto.
— Thommen, dto., Bern.
— Wirz, dto., dto
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Schwert.

Hr. Zobrist, Part., Hendschiken.
— Frei, dto, Erlisbach.
— Defenlix, dto, Tyrol.
— Mitrner, Part., Tyrol.
— Mariz, dto., dto.
— Sigg, dto., Schaffhausen.
— Bühler 2, dto, Mogelsberg.

Inserate betreffend **Verkäufe & Verpachtungen von Liegenschaften, Geschäftsempfehlungen, Engagements etc.** besorgt bestens und billigst in die für die Zwecke dienlichsten Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Aarau, Zürich, Basel** ꝛc. M-874-Z

Bauausschreibung.

Ueber die Ausführung verschiedener Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Malerarbeiten im **Pfarrhause zu Densbüren** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der Plan und die Bauvorschriften können beim Pfarramte Densbüren eingesehen werden und sind daherige Angebote franko und verschlossen bis zum 17. Mai nächsthin der aarg. Baudirektion einzureichen.

Aarau, den 2. Mai 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Kanzleisekretär:
H-1452 **H. Roth.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Interessenten für die Wiener Weltausstellung wird empfohlen als Nachschlagebuch und Repertoir über alle wesentlichen, die Ausstellung beschlagenden Verhältnisse:

Die

Allgemeine illustrirte Weltausstellungs-Zeitung

unter Redaktion von Herrn **H. Frauberger.**

Band II. und weitere.

Abonnement für die Schweiz: Fr. 12 per Band von 20 Nummern von je Doppelbogen mit reichen Illustrationen vom Ausstellungsplatz. — Abonnenten werden bisher erschienene Nummern nachgeliefert.

Abonnements werden besorgt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme desselben auf den bisher erschienenen Nummern unter Band bei

O. Haemmerly, Nr. 4 obere Zäune zu **Zürich.**

Ebendaselbst abonnirt sich der

Führer zur Weltausstellung in Wien,

zusammengestellt nach authentischen Quellen der Generaldirektion,

nebst Wegweiser der Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen Wiens und Umgebung. Mit Plan Wiens und des Ausstellungspalasts nebst Karte der Umgegend.

Nothwendiges Hülfsbuch für jeden Besucher der Ausstellung. — Preis 90 kr. = Fr. 2. 25 Ct.

Impfung

Donnerstag den 8. Mai, Nachm. 2 Uhr,
im städtischen Rathhaus.

Kirchengesangverein!

Heute keine Probe.

Frohsinn.

Den Aktiv-Mitgliedern wird zur Kenntniß gebracht, daß in der Gesangstunde, Donnerstag den 8. dieß, zur Kontrolirung der Gründer des Vereins, ein genaues Mitgliederverzeichniß aufgenommen wird, daher vollzähliges Erscheinen nothwendig ist.

Unentschuldigt Abwesende hätten, sofern sie später an den Gesangsübungen wieder Theil zu nehmen wünschten, sich hiezu neuerdings anzumelden.

Der Vorstand.

Dem hiesigen städtischen

Lehrer-Pensionsfond

sind heute als Geschenk zugeflossen:

Von einer ungenannt sein wollenden Dame Fr. 200. —

wofür Namens der Lehrerschaft herzlich dankt

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich, Lehrer.

Aarau, den 7. Mai 1873.

Für zwei Herren gute **Kost** und freundliches **Logis**. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein **Cylinderofen,** circa 8′ hoch und 8′ Umfang. Zu erfragen bei der Exped d. B.

Verloren: Vom Bahnhof zum Wildenmann **1 messingene Achsmuttern.** Dem Finder oder Ueberbringer eine schöne Belohnung im Wildenmann.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen von angenehmem Aeußern in eine Speisewirthschaft als **Kellnerin.** Ohne gute Empfehlung ist es unnöthig sich zu melden.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Möbelschreiner** dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Wer uns den oder die Thäter bestimmt nennen kann, welche in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai die Fensterscheiben eines ganzen Kreuzstockes unserer neuen Fabrik mit einem 2—3pfündigen Stein zertrümmert und andere Scheiben eingeschlagen haben, erhält eine Belohnung von 40 Franken.

Aarau, den 7. Mai 1873.

für Robert & Cie.:
C. A. Rudolf.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene, für Küche und übrige häusliche Arbeit tüchtige **Magd.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete erhielt in Commission aus einer der berühmtesten Fabriken der Ostschweiz eine große Auswahl von

Bandes, Entre-deux, Spitzen

und Muster zu Fenstervorhängen,

Alles zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Soeben ist im Verlag von **Fr. Schultheß in Zürich** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Lehrbuch der allgemeinen Geschichte

für Sekundar- und höhere Bürgerschulen, sowie zur Selbstbelehrung,

von

J. J. Müller, Professor der Geschichte an der Universität Zürich, und **K. Dändliker,** Dr., Lehrer der allgemeinen Geschichte am Lehrer-Seminar in Küsnacht.

Preis 3 Fr. 20 Cts.

Original-Howe-Nähmaschinen,

die beste und billigste Nähmaschine der Welt,

für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.

Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.

Große Preisermäßigung.

A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.

5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.

Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.

The Howe-Machine-Cmp. in New-York.

Niederlage für den Kanton Aargau bei

Eduard Müller in Aarau.

Gesucht

wird bis 1. Aug. eine **Wohnung** mit drei bis vier Zimmern von einer kinderlosen Familie.

Adressen gefäll. zu hinterlegen bei der Expedition dieses Blattes.

Das Bad im Binsenhof

wird nächsten **Sonntag den 11. Mai** wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

U. Rynker, Badwirth.

Offene Commisstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft wird ein junger Mann zu engagiren gesucht; Eintritt hätte sofort zu erfolgen. Offerten unter M. Z. im Bureau dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen auf Ende Mai. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** auf dem Kirchhof, bestehend aus drei Zimmern mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf Anfangs August zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **Kleiderschrank,** 1 **Tisch,** einige **Stühle.** Adressenabgabe bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

In Nr. 726 auf dem Rain ein **Logis,** 2. u. 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, wovon vier heizbar, Küche, Antheil Estrich und Keller, Mägde- und Plunder-Kammer. Auf Verlangen könnte jede Etage besonders vermiethet werden.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—4 Stuben, Kammer und Küche, nahe der Stadt.

Unterzeichnete hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen: **Chemisetten, Ermel, Stulpen, Krägli** und weiße **Jupons** mit Garnitur.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Eiserne Bankfüße

pr. Stück à Fr. 1. 80 bis Fr. 4. 50 empfiehlt

Hermann Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Ofen** sammt **doppelter Kunst.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Publikation.

Nachdem der Kauf über das an öffentliche Steigerung gebrachte, der Erbschaft des sel. Hrn. **J. H. Fischer,** gewes. Telegraphist, von hier, angehörende **Wohnhaus Nr. 185 b** im Hammer zu Aarau, Namens der unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Kinder Fischer, gemeinderäthlich nicht ratifizirt worden ist, so nimmt der Unterzeichnete, unter Vorbehalt des Mehrgebotes, auf diese Realität Kaufsangebote bis und mit Donnerstag den 15. dieß Abends 4 Uhr entgegen.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vormund & Pfleger der Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Verkaufsantrag.

Ein sehr solid gebautes und gut unterhaltenes

Wohnhaus

mit mehreren Wohnungen und angeschlossenen Geschäftslokalitäten nebst einem fließenden Brunnen, in hiesiger Stadt, wird wegen Geschäftsveränderung des Eigenthümers zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 17. Mai, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Unterzeichneter bringt seine

Färberei & Druckerei

seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land für das Drucken und Färben aller Arten Stoffe für Frauenzimmerkleider, sowohl neue als getragene, Shwals, Foulards und Bänder in gefällige Erinnerung. — Herrenkleider werden zertrennt und unzertrennt in allen Farben schön und solid aufgefärbt.

Schnelle und gute Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Dl. Keller, Färber,
in Aarau.

Ein tüchtiger Kübler

findet in einer Cementfabrik bei gutem Lohn sichere Anstellung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 108.** 9. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Pest, 6. Mai. Der um 11 Uhr von Vazias kommende gemischte Zug der österreichischen Staatsbahn entgleiste nahe zur Einfahrt des Bahnhofes im Stadtwäldchen nächst dem Hippodrom. Man legte an der betreffenden Stelle neue Schienen, welche noch nicht festgenietet waren. Die Arbeiter gaben lebhafte Warnungszeichen, allein es war unmöglich, den Zug sofort zum Stehen zu bringen. Als der Zug am Ende der neugelegten Schienen angelangt war, grub sich die Maschine tief in den Sand ein; die Waggons thürmten sich aufeinander; drei davon wurden total zertrümmert, das Unglück ist in seiner Totalität noch nicht zu übersehen; bisher wurden 26 Todte, 19 Schwer- und 14 Leichtverwundete constatirt. Die Verunglückten sind zumeist krainerische Arbeiter, welche in 4 Waggons untergebracht und vorne placirt gewesen. Von allen Seiten kam sofort Hilfe. Aus der Stadt eilten Fiaker und Omnibus mit rasender Eile auf den Schauplatz des Unglücks. Auch die Polizei und Aerzte waren schnell zur Stelle. Die Wirthe vom Stadtwäldchen führten Eis, Verbände und Wein zu. Die Stationsleitung entsendete eine Locomotive, um dem nach Czegled bestimmten, in der Abfahrt begriffenen gemischten Zuge Contre-Ordre zu ertheilen.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesrath entschied sich in vorgestriger Sitzung definitiv für Zurückziehung des Münzgesetzes, falls der Reichstag die Ausprägung von Zweieinhalb-Mark-Stücken ablehnt und auf seinem früheren Beschlusse für die Prägung von Zwei-Mark-Stücken beharrt.

Die „N. F. Pr." schließt einen Leitartikel „Manteuffel wider Bismarck" mit den Worten: Es naht die Räumung des französischen Gebietes. Ueber Manteuffel's Verwendung muß entschieden werden. Bismarck möchte ihn, um ihn nur nicht an den Hof gelangen zu lassen, als Gesandten nach Paris senden; seine Unfähigkeit könnte durch tüchtige Hilfskräfte ausgeglichen werden. Die Reaktion aber, deren ganze Hoffnung auf der Freundschaft des Königs zu dem General beruht, will ihn nach Berlin berufen. Seine Erklärung bei dem letzthin auf Thiers ausgebrachten Toaste: er verstehe nicht Französisch — war vielleicht eine Unwahrheit, bestimmt, einen Strich durch Bismarck's Pläne zu machen. Welche von den beiden einander am preußischen Hof bekämpfenden Strömungen Oberwasser behalten wird, ist noch nicht abzusehen. Bismarck's Rücktritt vom preußischen Minister-Präsidium war, eingestandenermaßen, ein Ausweichen vor den Intriguen der Junkerpartei am Hofe. Die öffentliche Meinung witterte damals sofort das Rechte. Nur darin irrte sie, daß sie Roon für einen Gegner Bismarck's hielt, während der Kriegsminister, trotz seiner Müdigkeit und seiner Demissionirungs-Absichten das Präsidium des Cabinets übernahm, nur damit sich nicht ein Gegner Bismarck's einschleiche. In den letzten Tagen nun verlautete, daß Roon im Herbst zurücktreten wolle. Im Herbste aber hat die Occupation Frankreichs ein Ende, und Manteuffel soll vorläufig zum Gouverneur von Berlin designirt sein. Die Befürchtung der Liberalen, die Hoffnung der Reaktionäre ist nicht ganz unbegründet, daß es gelingen könne, den muckerischen General in das Minister-Präsidium einzuschmuggeln. Gibt doch selbst die so durchaus preußisch gesinnte Deutsche Allgemeine Zeitung der Sorge vor einem zweiten Ministerium Manteuffel Ausdruck. Den Feudalen, Pietisten und Ultramontanen ist das Messer an die Kehle gesetzt. Sie bieten das Aeußerste gegen Bismarck auf, weil es für ihre Partei sich um Leben oder Sterben handelt. Der Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in der so hochgradig konservativen Petersburger Hofluft könnte da nicht ohne Einfluß sein. Die auffällig freiheitsfeindlichen Anwandlungen, von welchen die preußischen Offiziösen — und zwar gerade diejenigen, welche beim Wechsel im preußischen Minister-Präsidium gegen Bismarck Partei nahmen — soeben befallen wurden, sind kein günstiges Symptom. Dennoch wollen wir nicht daran zweifeln, daß Bismarck das Netz zerreißen werde, welches ihm über's Haupt geworfen werden soll. Ein pietistisch-feudales preußisches Cabinet wäre das schwerste Hemmniß der preußischen Führerschaft in Deutschland. Und weil Preußen in Deutschland vorwärts muß, nicht stehen bleiben kann, falls es nicht rückwärts gehen will, darum ist ein zweites Ministerium Manteuffel nur als Eintags-Ministerium denkbar.

Madrid, 6. Mai. In der Affaire bei der Brücke von Vera verloren die Karlisten 50 Todte und 20 Gefangene oder Verwundete. Einem Gerüchte zufolge hat sich der Armee-Intendant mit der Kasse aus dem Staube gemacht.

Der Impartial des Pyrénées et des Landes theilt mit, daß der am Freitag in Saint Jean de Luz angekommene Marschall Serrano sich während seiner Flucht in größter Gefahr befand. Er mußte sich fünf Tage auf der englischen Gesandtschaft in Madrid verborgen halten und dann als Engländer verkleiden, d. h. einen unendlichen Halskragen anlegen, seinen Schnurrbart abschneiden, und sich mit einem langen Backenbart schmücken. Der Gesandte geleitete ihn selbst nach Santander, wo er sich auf einem kleinen Dampfboot einschiffte.

Der Erlaß, in welchem die Regierung die Freiheit der Wahlen zusichert, betont die bisherigen Mißbräuche und verspricht, unnachsichtlich gegen alle Beamten vorzugehen, welche ihre Stellung zu ungerechter Beeinflussung benutzen würden. Er schließt mit den Worten: „Versammelt Euch in Ruhe, berathet Euch in Freiheit, sucht die Aufgaben, welche die moderne Gesellschaft bewegen, wohl zu verstehen. Wählt die Männer, welche Euch durch die Reinheit ihrer Absichten und die Wärme ihres Patriotismus das meiste Vertrauen einflößen. Ihr allein sollt durch Eure Stimmen die Entscheidung fällen. Wenn Ihr aus Zaghaftigkeit oder Mißmuth versäumt, dasselbe abzugeben, so werft Niemandem die Folgen vor, welche dieser moralische Selbstmord für sich haben mag, sondern schreibt sie Eurem eigenen Verschulden zu. Die Regierung vertraut auf die Einsicht und Klugheit des spanischen Volkes und hofft, daß dasselbe, nur seiner eigenen Stimme Gehör gebend, die großen Prinzipien der modernen Civilisation zu formuliren und ihnen zum Siege zu verhelfen wissen werde, zur Ehre und Größe unseres theuren Vaterlandes. Madrid, 9. Mai 1873. Der Präsident der Executivgewalt: Estanislao Figueras." Angeblich soll dieser Erlaß schon die Wirkung gehabt haben, vielen Conservativen und Radikalen in Madrid und den Provinzen so großes Vertrauen einzuflößen, daß sie mit der Aufstellung ihrer Candidaturen vorgehen.

Ein Madrider Telegramm des Reuter'schen Bureaus vom 3. Mai gibt über eine Unterredung des amerikanischen Gesandten General Sickles mit Figueras Aufschluß, der, wenn die Quelle lauter ist, Beachtung verdient, weil er uns über die Haltung Nordamerika's in der Frage, die Abschaffung der Sklaverei auf Cuba und Portorico betreffend, Gewißheit verschafft. An die Anerkennung der spanischen Republik durch Nordamerika erinnernd beglückwünschte der Gesandte der Union den Ministerpräsidenten zu dem Erfolge, welchen die bisherigen Maßregeln der spanischen Regierung gehabt haben und zu der weisen Verwaltung, welche ihr allgemeine Anerkennung erwerben. „Der amerikanische Congreß, fuhr er dann fort, hat in einer besonderen Sitzung Beschlüsse gefaßt, welche die Befriedigung ausdrücken, die er empfand, als Ihre Regierung die Sklaverei in Portorico abschaffte, was ein neuer Beweis von Ihrem Wunsche ist, republikanische Institutionen in einem Lande herzustellen, das von einer edelmüthigen Freiheitsliebe und einer billigen Achtung für die nationalen Rechte aller Menschen beseelt ist. Die Vereinigten Staaten wünschen nur das Glück jener benachbarten Länder, mit denen sie intime Beziehungen und fleißigen Verkehr unterhalten, und können dem gegenüber, was immer auch die Wohlfahrt der westindischen Inseln betrifft, nicht gleichgültig sein. In der Abschaffung der Sklaverei hat die spanische Republik die sichersten Garantien für die Purifizirung und die Loyalität jener amerikanischen Provinzen beschafft. Im Genusse ihrer Lehnstreue und glücklich mit der Freiheit versöhnt, werden Cuba und Portorico mehr denn je zur Macht Spaniens beitragen, und sie werden finden, daß Gerechtigkeit die permanente Stärke der Republik, welche sie nun bilden, ausmacht, sowie der beste Schutz für ihre Ruhe und Wohlfahrt ist."

Petersburg, 6. Mai. Das Programm für die Rückreise des Kaisers Wilhelm ist folgendes: Donnerstag Diner in Gatschina und Abreise 7 Uhr 30 Minuten Abends; in Luga 10 Uhr 20 Minuten Thee; in Antonopol Freitag früh 7 Uhr Kaffee; in Swentziany 11 Uhr Dejeuner; in Eydtkuhnen 6 Uhr Diner; Ankunft in Königsberg 9 Uhr 36

Minuten; Abreise von Königsberg Samstags 2 Uhr Mittags; Ankunft in Berlin Sonntag früh 12½ Uhr.

X Die neuern Vibrationen in Frankreich.

Wenn wir Schweizer mit gespannter Aufmerksamkeit dem Gange der Ereignisse in Frankreich folgen, so ist das sehr begreiflich, bedenkt man die analogen Staatsformen, die zur Zeit — trotz dem Gekeifer beidseitiger Ultramontanen — die beiden Nachbarvölker verbinden. Daß für das republikanische Prinzip in Folge der neusten Wahlen in die Nationalversammlung der Boden etwas geebneter, die Zukunftschancen etwas solider geworden sind, dessen freuen wir uns offenkundig; denn Frankreichs republikanische Consolidirung wird auch Andern und uns mit zu Gute kommen! und es wird dort später, ist erst einmal fester und sicherer Boden unter den Füßen einer republikanischen Regierung vorhanden, sicherlich zu den dringendern innern Reformen im Unterrichtswesen, populärerer Gestaltung des Wehrwesens, freierer Organisation des Cultuswesens ꝛc. kommen — nur Eins nach dem Andern. Wir dürfen nie vergessen, daß bis jetzt die ganze Republik eine bloß provisorische war, ohne festen gesicherten Hinterhalt, stets auf's Neue bedroht, angezweifelt in ihrer künftigen Existenz-Berechtigung durch die verschiedenen, die Majorität der Kammer bildenden monarchischen Parteifraktionen als eben so viele Schmeißfliegen, die hie und da nach Aas suchten, an dem sich die Adler und Geier ätzen möchten. Wenn die französischen Gesetzgeber sich in der Weise wie durch die letzten Partialwahlen geschehen, noch ein paar Male gehäutet haben werden und dann einmal auf Grund neuer Totalwahlen eine National-Versammlung in Activität getreten sein wird, welche man als den richtigen und vollen Ausdruck und Spiegel des souveränen Willens der gesammten Mehrheit der französischen Nation wird betrachten können, so wird auch Frankreich der Welt wieder beweisen durch Thatsachen in greifbarster, unwiderleglicher Weise, daß die gesunde, unverwüstliche angeborne Lebenskraft, welche in der immer noch jetzt großen Nation schlummert, in noch ungeschwächter Machtfülle wieder erwacht sei und neue herrliche Blüthen treibt. Deutschland mag sich brüsten mit seiner gewonnenen Reichseinheit, allein bis es davon weg zur Freiheit, zur Emanzipation vom militärischen Joche des Großpreußenthums gelangen mag, darüber wird noch mancher Tropfen Wasser den Rhein hinabfließen. In dem mehr wie halben Aufgehen in Preußen und der spezifisch hohenzollerischen Hausmacht können wir einmal noch lange nicht das Zukunftsideal eines modernen Culturvolkes, wie es das deutsche unbestritten wäre, erblicken. Die jetzt so ostensibel zur Schau getragene Liebäugelei des preußisch-deutschen Monarchen mit dem russischen Czaren als Gastgeber in Petersburg — was bedeutet sie anders, als eben Mißtrauen der Gekrönten gegen das Prinzip der Selbstverwaltung und Selbstregierung der Völker, wie es sich in zwei größern romanischen Staaten trotz aller Hemmnisse doch endlich siegreich manifestirt. Allein verhandelt ihr unter euren borussisch-russischen Pikelhauben was ihr wollt im Geheimen, die Welt bewegt und regt sich doch und den emsig vorwärtstreibenden Volksgeist, der sich unter äußerm Drucke auch in deutschen Gauen regt, den bringt ihr nimmermehr zum Stillstande, vorwärts heißt die Losung der Zeit und es muß dazu kommen, daß die Völker selbst die Herren ihrer Geschicke werden, wie sie's in Amerika, bei uns in der Schweiz ꝛc. sind. Es wäre ja ein ewig schmähliches Armuthszeugniß für die modernen Culturvölker dieser Erde, wenn die spätere Zukunft uns stets noch das äußere Bild der Knechtung und Bevormundung gebildet sein wollender Massen durch Fürsten und stehende Heere darstellen würde. Selbst ist der Mann und so wahr als Bildung frei macht, so wahr müssen auch einzig der republikanisch-demokratischen Staatsform die Zukunftsorganisationen staatlicher Gemeinwesen angehören — auf den Trümmern der allorts mehr oder weniger morschen Throne — die da nichts anderes repräsentiren als die Bevogtigung vernünftig sein wollender und sollender Menschen durch sich über Ihresgleichen himmelhoch erhaben dünkende Sterbliche, deren Loos das unsrige ist. Also begrüßen wir die neuen Aussichten für die künftige Consolidirung der Republik im nachbarlichen Frankreich als ein glückliches Omen — ein Anzeichen, daß der Tag der Freiheit seiner Zeit auch für andere Völker nahen wird.

Eidgenossenschaft.

Das „Kursblatt der eidg. Bank" schreibt: Die deutsche Münzregulirung fängt an, sich klarer zu enthüllen. Die Schweiz muß nun offenbar auch bald Stellung nehmen zur Frage der reinen Gold- oder der Doppelwährung. Uns dünkt, die schweiz. Behörden, und das können nur diese, nicht private Vereine, Banken und andere Betheiligte, sollten sich vor Allem gründlich orientiren über die Schluß-Tendenzen der den Weltverkehr beherrschenden Staaten, des französischen, englischen, amerikanischen und deutschen Münzsystems, und hierauf sofort definitiv sich dezidiren.

Aehnliches muß geschehen bezüglich des schweizerischen Banknotenwesens. Von einer Monopolisirung wird nicht die Rede sein können; auch nicht von Creirung eigentlicher Staatsnoten; wohl aber von einer vernünftigen Regulirung des Notenwesens bezüglich auf Gleichförmigkeit, Minimum des Notenbetrages, Einlösbarkeit u. s. w. Leider absorbiren die kirchlichen und Eisenbahnfragen zur Zeit den Bundesrath fast ganz.

Das schweizerische Militärdepartement hat an die Militärbehörden der Kantone ein Kreisschreiben gerichtet, in welchem denselben angekündet wird, daß laut Beschluß des Bundesrathes vom 20. Januar 1873 dieses Jahr wieder drei Schulen für angehende Offiziere und Offiziersaspiranten der Infanterie und Schützen stattfinden sollen, und zwar:

I. Schule für angehende Offiziere der Infanterie und Schützen deutscher und französischer Zunge, vom 22. Juni bis 2. August in Thun.
II. Schule für die neuernannten Offiziere der Infanterie und Schützen von Tessin und die Infanterie-Aspiranten französischer und italienischer Zunge, vom 4. August bis 12. September in Thun.
III. Schule für Offiziers-Aspiranten deutscher Zunge, vom 23. September bis 3. November in Thun.

Das Commando über die Schulen I. und III. ist dem Hrn. eidgen. Oberst Hoffstetter, dasjenige über die II. Schule dem Hrn. eidgen. Oberst Heß übertragen.

Die Theilnehmer der I. Schule haben am 21. Juni, diejenigen der II. Schule am 3. August, diejenigen der III. Schule am 22. September Nachmittags 4 Uhr in der Kaserne Thun einzurücken.

Ein Referent der „Grenzpost" über die Wiener-Weltausstellung schreibt vom 2. Mai:

Die Preise für die Zimmer hier übersteigen jeden Begriff. Der Aufschlag vom 30. April auf den 1. Mai war horribel und der „Floh" rief entrüstet aus: Wien ist in Gefahr! Eine ganze Zahl Familien ist auf's Land gezogen, um die Wohnungen in Wien recht theuer vermiethen zu können. Man forderte bis 4000 fl. für eine Wohnung während der Ausstellung, für einzelne Zimmer bis auf 120 fl. per Monat. In den Gasthöfen muß man 2½ bis 5 fl. per Tag zahlen. Die Restaurationen im Prater fordern unverschämte Preise für Speisen und Getränke, während man in den Wirthschaften in der Stadt verhältnißmäßig billig davonkommt. Mit Fr. 20 per Tag kann man auskommen, aber man muß die Kreuzer zusammenhalten und darf nicht in die Schweizer Conditorei von Hrn. Boßhard aus Zürich gehen.

Hr. Boßhard ist bereits das Tagesgespräch in Wien, leider aber in einer Weise, die der Schweiz wenig Ehre macht. Alle Welt freut sich über die Schweizer Ausstellung, alle Welt will zum Schlusse auch diese Conditorei sehen und da etwas genießen. Man geht so in gutem Treu und Glauben hinein, aber wer einmal drin gewesen, kehrt nie wieder. Die Preise, die Hr. Boßhardt stellt, gehen in's Unglaubliche und überall spricht sich die bitterste Entrüstung über eine solche Unverschämtheit aus. Lassen Sie mich einige Beispiele anführen und Sie werden sehen, wie gerechtfertigt die Klagen sind. In dieser Conditorei wurde verlangt für.

1 Flasche Hallauer	fl 2. —	= Fr. 5.—
1 „ Yvorne	„ 2. 50	= „ 6. 25
1 Tasse schlechten schwarzen Kaffe	„ — 30	= „ — 75
1 Gläschen Kirsch	„ — 20	= „ — 50
1 Portion Kaffe mit Milch und ein Stück Torte	„ 2. 40	= „ 6. —
1 Fläschchen Wein und etwas Schinken und Brod dazu	„ 2. 40	= „ 6. —

Bitter beklagen sich natürlich die Schweizer über dieses Verfahren und glauben mit Recht, daß dasselbe den guten Eindruck, den man von der Schweizer Ausstellung mitnimmt, ungeheuer abschwächt und ihn auf eine unangenehme Weise auslöscht. Hoffentlich wird Hr. Boßhard zur Einsicht kommen, um baldmöglichst von der schwarzen Tafel gestrichen zu werden, auf die ihn die Besucher der Ausstellung setzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Mai An die durch den Hinscheid des Hrn. Arthur Urech erledigte Stelle des zweiten Badarmenarztes von Rheinfelden wird Hr. Dr. A. Fetzer in Rheinfelden ernannt.

Auf die Anfrage eines Gemeinderathes, ob ein unterm 24. Febr. 1851 für vorzunehmende Straßenkorrektionen im Innern des Orts erlassenes Expropriationsdekret auf die gegenwärtig bevorstehende Korrektion von Straßen daselbst noch Anwendung finde, oder ob das Expropriationsverfahren nach dem Gesetz vom 22. Mai 1867 einzutreten habe, wird in Betracht, daß gemäß § 7 der Vollz. Verordnung zum Expropriationsgesetze vom 22. Mai 1867 dieses letztere keine Anwendung auf diejenigen öffentlichen Werke findet, für welche bereits besondere Expropriationsdekrete erlassen sind, daß jedoch gemäß § 56 des angeführten Expropriationsgesetzes alle frühern, damit im Widerspruch stehenden Vorschriften über das Enteignungsverfahren aufgehoben werden, erwiedert: Bezüglich der Abtretungspflicht habe das erwähnte Expropriationsdekret vom 24. Febr. 1851 noch seine volle Gültigkeit, in Betreff des einzuschlagenden Expropriationverfahrens dagegen seien die bezüglichen Bestimmungen des Expropriationsgesetzes vom 22. Mai 1867 maßgebend.

Bern. Nächstens werden wir wieder nagelneue Fünffrankenthaler mit dem Bild der Mutter Helvetia zu sehen bekommen. Man ist in der Münze zur Zeit mit deren Prägung beschäftigt.

Unsern Postangestellten steht ein neues Glück bevor. Wie man hört, soll in nächster Zukunft die Einrichtung getroffen werden, daß sämmtliche Distributions-Bureaux an Sonntagen bereits um 3 Uhr Nachmittags geschlossen werden, statt wie bisher Abends 8 Uhr.

— Das „Emmenthalerblatt" enthält eine Korrespondenz, welche die aus der „Mülhauser Ztg." in die verschiedenen Schweizerblätter übergegangene Nachricht von einer angeblichen, in der Schweiz ausgebrochenen Käsehandelstrike in's Reich der Märchen verweist. Vor Mitte Sommer seien noch niemals die sog. Fettkäse verkauft worden und so werde es voraussichtlich auch dieses Jahr gehen, denn man könne doch dem Käsehändler

nicht zumuthen, die Katze ganz im Sacke zu kaufen. Was dann die Bestimmung des Käsepreises anbelange, so liege dieselbe weder im Bereiche der Käsehändler noch der Milchkäufer; richtig dagegen sei, daß wenn der Käsepreis dieses Jahr nicht auf Frkn. 100—105 zu stehen komme, viele Milchkäufer Geld verlieren werden.

Zürich. Wegen des immer noch herrschenden Scharlachfiebers mußten die Alltagsschulen in Richtersweil abermals bis auf unbestimmte Zeit geschlossen werden.

Luzern. Die Liberalen haben in ihrer Versammlung den letzten Montag mit 116 von 125 Stimmen als Kandidaten in den Großen Rath Hrn. Dr. Joh. Winkler aufgestellt.

Uri. In Göschenen, wo so viele Arbeiter, fehlt ein Arzt. Letzter Tage sind vier Arbeiter schwer verwundet worden und mußten stundenweit transportirt werden, ehe sie ärztlich besorgt werden konnten. Abhülfe nöthig.

Schwyz. Der „Einsiedler Anzeiger" berichtet, daß die von Thun heimkehrenden Korporale, welche sich in einem Zweispänner in's Dorf fahren ließen, während ihrer Fahrt fortwährend Flintenschüsse abfeuerten und dadurch die Passage in ihrer Nähe gefährlich machten. Mit vollem Recht bemerkt er zu diesem Skandal: Wann wird auch einmal dieser Unfug, der bei der neuen Ordonanzwaffe für das Publikum eigentlich sehr gefährdend ist, aufhören. Nicht genug, daß durch solch' verbotenes Schießen letztes Jahr im Bezirk March ein Menschenleben zum Opfer wurde, scheint die Unsitte noch keineswegs verschwunden zu sein. Man erwartet deshalb eine strenge Bestrafung dieser Unteroffiziere.

Zug, 8. Mai. Gestern Abend starb nach längerer Krankheit Hr. eidgen. Oberst Regierungsrath Franz Müller.

Glarus. Letzten Dienstag machte alt Badwirth J. Sutter in Niederurnen durch Selbstmord seinem Leben ein Ende, indem er die Hauptschlagader des linken Armes öffnete. Auf dem Tische des Wohnzimmers bemerkte man die mit Kreide geschriebenen Worte: „Aus Verzweiflung", womit Sutter das Motiv selbst angab.

Solothurn. Herr Pfarrer Lehmann von Kriegstetten soll für die Finsterniß, welche von ihm und vielen andern Pfarrern auf 4. Mai angesetzt wurde, 5centimige Kerzen zu 2 Fr. verkauft haben? Noch ein anständiges Profitchen.

— Die Ehrengaben für das Kantonalschießen sind auf Fr. 6700 angestiegen. Hr. F. Fiala, Sohn, überbrachte dem Präsidenten des Finanzkomite's einen prachtvollen silbernen Becher, welchen die Solothurner in Genf sandten. Dieser schönen Gabe war folgendes Schreiben beigelegt: „Empfangen Sie als Zeichen unserer Anhänglichkeit an den Heimathkanton diese bescheidene, aber von den besten Wünschen für die Wohlfahrt des Kantons Solothurn begleitete Gabe. —

Möge durch Ihr Fest die ächt eidgenössische Haltung Solothurns gekräftigt und gestählt und möge auch durch dessen zahlreichen Besuch der Miteidgenossen dem Gefühl der Achtung Ausdruck verliehen werden, welches alle freien Bürger beseelt, die unsere Staatsmänner im Kampfe mit den finstern Mächten unentwegt auf der Wacht gesehen.

Mit Ihnen schließen wir: Hoch das Vaterland! Hoch Solothurn!

Freiburg. Auf den 1. Juni ist vom Kanton Neuenburg aus eine Vergnügungsfahrt nach Freiburg arrangirt. Ungefähr 10 Gesellschaften werden daran Theil nehmen. Die „Karavane" wird unter der Führung des Herrn Prof. Daguet (geb. Freiburger) stehen und ihre Hauptaufmerksamkeit den berühmten großartigen Schleußenwerken widmen. Man spricht von 700 Theilnehmern.

Schaffhausen. Der Große Rath ist auf Freitag den 9. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen und zwar zur Behandlung folgender Gegenstände: 1. Verfassungsrevision. Botschaft des Regierungsrathes über die Abstimmung vom 4. Mai d. J. 2. Besoldungsgesetze.

Graubünden. Der Kantonsgerichts-Ausschuß hat den Vorstand der kleinen Gemeinde Rofna, welcher die großräthliche Verordnung, daß Schwabengängern Paßbewilligungen und Pässe nur bei erfülltem 14. Lebensjahre gegeben werden dürfen, übertrat, indem er das Alter zweier Kinder von 8 und von 10 Jahren auf 14 und 15 angab, einer Pflichtverletzung (ohne böse Gefährde) im Sinne des §. 207 schuldig erkannt und mit einer Buße im Betrage von Fr. 30 belegt. Ueberdieß hat der genannte Vorstand einige Franken Gerichtskosten zu tragen. (Fr. Rhät.)

Tessin. Eine Barke mit 19 Personen, welche gestern Morgen von Magadino nach Locarno übersetzen wollte, wurde von einem Sturm überrascht und ging auf der Höhe des See's unter. Sechszehn Personen kamen elendiglich um's Leben. (N. Z.-Z.)

Waadt. Der Große Rath hat für die austretenden Herren Bonjour und Estoppey die Herrn Oberst Chuard und Ernst Ruchonnet in den Staatsrath gewählt. Ständeräthe: Bonjour und Roguin.

Berlin, 6. Mai. Dem allzugroßen Eifer gewisser Verwaltungen im Beschaffen von „Nationalfahnen" zum Ausschmücken der öffentlichen Gebäude bei Reisen, Geburtstagsfesten 2c. der hohen und höchsten Herrschaften hat jetzt die Abrechnungskammer einen Dämpfer aufgedrückt. Eine uns vorliegende bezügliche Verfügung besagt, daß vor Beschaffen solcher Fahnen stets die spezielle Genehmigung des betreffenden Ressortministers einzuholen ist.

— Einer der Begleiter des deutschen Kaisers bei seiner Fahrt nach Petersburg, sein Korrespondenzsekretär Geh. Hofrath Borck, ist am 3. d. in Petersburg gestorben.

— Vom 17. bis 22. Juni cr. findet in Darmstadt die zweite allgemeine Rosenausstellung, verbunden mit der dritten großen Ausstellung des Verbandes rheinischer Gartenbauvereine statt. Als Preise sind sechs silberne Pokale, 1 silberner Tafelaufsatz 2c., Etuis mit 60, 80, 100 und 150 Mark in Gold, goldene, silberne und broncene Medaillen ausgesetzt. Rosensortimente sind bis zum 1. Juni, die übrigen Pflanzen bis zum 20. Mai anzumelden. Bei der großen Sorgfalt, welche der Horticultur in unserer Gegend zugewendet wird, darf man einer sehr beachtenswerthen Ausstellung entgegensehen.

— Aus Metz, 6. Mai. Wir haben jetzt Messe hier, d. h. einen Jahrmarkt, welchem dahingegangene verkehrreiche Tage den eleganteren Namen beließen. Diese soi disant Messe schleppt ihre klägliche Existenz durch 14 Tage, nämlich vom 1. bis 15. d. M. dahin. Pfefferkuchen und Bonbon bilden den Hauptumsatzartikel, mit dem sich die Eingebornen die Bitterkeit eines Vergleiches zwischen sonst und damals versüßen. Wie matt hier noch immer der Pulsschlag des öffentlichen Lebens geht, das demonstriren diese Marktage wieder einmal ad oculos. An Stelle des lebensfrohen Treibens, welches diese Perle unter den Städten einst auszeichnete, und das in seiner Maimesse culminirte, ist Etwas von jenem düster dumpfen Wesen getreten, welches den kleinern Provinzialstädten unseres Ostens angehaftet. Daß auch in diesen Tagen die Stadt nicht, wenn auch nur in entfernter Weise, die frühere Lustigkeit erreiche, dafür sorgen, abgesehen von Stimmung der Eingebornen, auch polizeiliche Verordnungen.

Rorschach, 8. Mai. Heutige Verkäufe 2745 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 40 75. Mittelpreis Fr. 38. 64. Niedrigster Fr. 36. 50, Aufschl. Fr. 0. 15. Zwei Pfd. Mehl 51 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 4104 Doppel-Ztr. Hafer 174 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 19. —.

Pariser Observatorium, vom 8. Mai 1873.

Sinken des Barometers um 7 Mm. in den Niederlanden, stellenweise starker Wind zwischen Süd u. West; er beginnt gegen Norden umzuschlagen; regnerischer oder bewölkter Himmel.

Aarstand, d. 8. ds. Morg. 7 U. 09, 2" Nachm. 1 Uhr 09, 2" Abends 9 Uhr 09' 2".

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 1. Mai 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 47,** CIV. 9. 18, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 32, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. **8.** —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, XI. **5. 59,** XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 56,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 50,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. **34,** CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8. 32.

Wir haben unsre Leser auf verschiedene wesentliche Aenderungen aufmerksam zu machen. Nach Luzern kann man wieder 7mal verreisen, um 4. 05, um 6. 45 und um 8. — Morgens, dagegen fällt die dritte Klasse in den Schnellzügen um 8. 47 Morgens und um 6. 56 Abends wieder weg, ebenso auch der um 7. 25 abgehende gemischte Zug. In der Richtung nach Olten fallen aber auch die Personenwagen im Zug 5. 25 Abends weg und von Olten in den Zügen um 11. 05 und 8. 08. Der erste Zug sodann geht nun künftig schon 4. 05 weg und der erste Zug nach Zürich erst 5. 20, ist aber dennoch gleich früh in Zürich wie bisher und kömmt der letzte Zug schon um 10 Uhr von Zürich und Waldshut in Aarau an, obschon er erst 8. 25 in Zürich abgeht. Der gemischte Zug am Abend mit bisherigem Abgang um 4. 25 fällt weg und wird dafür ein neuer Zug 5 Uhr 10 nach Zürich und Waldshut abfahren. Auch darauf ist wohl zu achten, daß der Nachmittagzug nach Olten schon 1 Uhr 50 und 3. 10 nach Olten abgeht, statt wie bisher 1. 52 und 3. 15.

Eine wesentliche Verbesserung tritt dadurch ein, daß die Schnellzüge nach und von Romanshorn laufen und noch Anschlüsse von resp. nach Lindau haben, z. B.: wenn man mit dem Nachtschiff um 3. 50 früh von Lindau in Romanshorn ankömmt, kann man 4. 15 mit Schnellzug verreisen und 7. 56 in Aarau und 11. 10 in Thun sein, oder, wenn man Abends 6. 59 in Aarau verreist, ist man um 10. 52 in Romanshorn und 12. 25 M. Nachts in Lindau mit Anschluß nach Wien, so daß man in 25 Stunden von Aarau nach Wien und in 23 Stunden von Wien nach Aarau reisen kann.

Notabene: Der S. C. B.-Fahrtenplan soll dem Vernehmen nach erst am 15. Mai in Kraft treten können.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Mai 1873.

Storchen.
Hr. Greßli, Major, Bern.
— Knechtenhofer, Lieutenant, Thun.
— Franz, Kfm., Mannheim.
— Munk, dto., dto.
— Szaniowski, dto., Bordeaux.
— Triller m Gem, dto., Neuenburg.
— Müller, dto., Vivis.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Kuhn, dto., dto.

Ochsen.
Hr. Suter, Kfm., Bukarest.
— Hebler, dto., Bern.
— Lauterburg, dto., dto.
— Hasler m. Kutsch., dto., Zürich.
— Müller, dto., dto
— Hochuli, dto., Mannheim.
— Steiner, dto., Hariswyl.
— Bordran 4, Fuhrhalter, Basel.

Rößli.
Hr. Welti, Kfm., Lausanne
— Fischer, dto., Elberfeld.
— Hilfiker, dto., Amerika
— Heer, dto., Zürich.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
Hr. Suninger, Steinhauer, Biberach.
— Pelzer, Part., Geldbach.

Löwen.
Hr. Kaufmann, Rgt., Frankfurt.
— Schippy, dto., Neuenburg.
— Rößinger, dto., Couvert.
— Euresue, dto., Bremen.
— Sunkel, dto., Leipzig
— Simon, dto., Neuenburg.
— Bürki, dto., Basel.
— Schaufelberg, dto., Baden.

Krone.
Hr. Parnozzi, Part., Mailand.
— Knecht, dto., Freiburg.
— Lamier, Kfm., Lyon
— Jangerl, dto., Strengen.
— Oberer, dto, Schruns.
— Johann, dto, Tyrol.

Wildenmann.
Hr. Salomon, Kfm, Stuttgart.
— Frey, dto, Mellingen
— Scheeg, dto., Neuenburg.
— Flory, dto., Solothurn.
— Kielwasser, dto, Colmar.
— Fellenberg, dto, Magdenburg.
— Ineichen, dto, Luzern.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Wettgesang).

Vollzählige Betheiligung erwartet

Die Direction.

☞ In fünfter Auflage erschien und ist in allen schweizerischen Buchhandlungen vorräthig, in Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.:

J. Staub's
eidgenössischer Briefsteller
und Geschäftsfreund für den häuslichen und öffentlichen Verkehr.

Enthaltend: Muster zur Abfassung von Briefen jeglicher Art, sowie **Geschäftsbriefe für Gewerbtreibende und Privaten.** Ferner: **Geschäftsaufsätze,** als: Zeugnisse, Schuld-, Empfangs-, Bürgschaftsscheine, Cessionen, Vollmachten, Mieth-, Kauf-, Tausch-, Pacht-, Lehr- und Gesellschafts-Verträge, Pfandverschreibungen, Vermächtnisse u. s. w. Ferner: **Zuschriften** an Gemeinds-, Bezirks- und Kantonalbeamtungen. Nebst einem **Fremdwörterverzeichniß** und zwei Reduktionstabellen. 8°. Eleg. brosch. Preis Fr. 2. 50.

J. Heuberger's Verlag in **Bern.**

Holzhauerarbeiten.

Ueber die Holzrüsterarbeiten in den Stadtwaldungen **Buchlisberg** und **Stockmatthübel** wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Schriftliche und verschlossene Anmeldungen nimmt bis 20. dieß entgegen

Aarau, am 7. Mai 1872

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □′ haltende Estrichboden zu Arbeitssälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Circa **30 Maas Kirschwasser** vom Jahrgang 1866, in Nr. 695.

Wohnungsänderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus des Herrn Gürtlermeister **Hemmeler** an der **Kirchgasse Nr. 15** verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

J. P. Jörg-Künzli,
Schuhmacher.

Zu vermiethen:

Für sogleich ein helles sonniges **Zimmer** für eine einzelne Person. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einem hiesigen Handlungshause findet ein älterer treuer Mann als **Ausläufer** und als Aushelfer im Hause eine lohnende Stellung.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Unterleibchen von Gesundheitscrepp

in allen Qualitäten und Größen von 5—10 Fr. und höher, wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Sonntag den 11. Mai

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Ryniker, Badwirth.

Schulhausbau Aarau.

Conkurrenz-Eröffnung über Schreiner-Arbeiten.

Ueber die Ausführung der tannenen **Riemen-Fußböden** am Schulhausbau in Aarau wird Conkurrenz eröffnet. Die Riemen müssen 1 Zoll dick und 4—5 Zoll breit sein.

Die Arbeit zerfällt in drei Abtheilungen, nämlich:

I. Westlicher Eckflügel mit circa 15,500 □′.
II. Mittelbau mit anstoßenden Flügel-Armen circa 10,900 □′.
III. Oestlicher Eckflügel mit circa 15,500 □′.

Exemplare der Beschreibung mit Akkordbedingungen können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten, Herrn Hauri, dahier, bezogen werden, welcher auch allfällige weitere Aufschlüsse ertheilen wird.

Bewerber für **alle 3** Abtheilungen oder **für einzelne derselben** haben Uebernahms-Offerten in Einheits-Preisen per □′ dem unterzeichneten Präsidium verschlossen und mit der Aufschrift „Uebernahme von Schreiner-Arbeit zum Schulhausbau" bis und mit **Donnerstag den 30. Juni 1873** einzureichen.

Aarau, 18. April 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Soeben angelangt:

Circa 50 Stück

englischen Mohair für Damen-Sommerkleider,

welche wegen kleinem Fehler die Hälfte unter dem Preis verkauft werden.

Eine Parthie **ächtfarbige baumwollene Foulards** für Herren-Nastücher. — **Sommer-Flanelle** für Unterkleider. — **Sommer-Boukking** für Herren- u. Knaben-Kleider. — Gefarbte **Piqué** für Kleider und Bettanzüge, wie eine kleine Parthie ächtfarbige **Indienne** à 35 Cts. die Elle für Anzüge. — **Unterrock-Stoffe** in allen möglichen Streifen. — Feine schwarze französische **Merinos** von Fr. 1. 50 an und höher. — **Baumwolltücher,** gebleichte, gute Qualität, à 25 Cts., schwere rohe à 35 Cts. die Elle. — Eine kleine Parthie **Leinwand,** roh und gebleicht. — **Bettkölsch** à 35—40 Cts. die Elle. — **Sarsenette-Futter** à 25 Cts. und höher die Elle.

Nebstdem empfehle alle meine übrigen Artikel zu sehr billigen Preisen.

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Gesucht

wird bis 1. Aug. eine **Wohnung** mit drei bis vier Zimmern von einer kinderlosen Familie.

Adressen gefäll. zu hinterlegen bei der Expedition dieses Blattes.

Das Bad im Binsenhof

wird nächsten **Sonntag den 11. Mai** wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

U. Ryniker, Badwirth.

Offene Commisstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft wird ein junger Mann zu engagiren gesucht; Eintritt hätte sofort zu erfolgen. Offerten unter M. Z. im Bureau dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** für zwei Personen auf Ende Mai. Offerten nimmt entgegen

H. Guldi, Notar.

Für zwei Herren gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein **Cylinderofen,** circa 8′ hoch und 8′ Umfang. Zu erfragen bei der Exped d. B.

Verloren: Vom Bahnhof zum Wildenmann **1 messingene Achsmuttern.** Dem Finder oder Ueberbringer eine schöne Belohnung im Wildenmann.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Möbelschreiner** dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene, für Küche und übrige häusliche Arbeit tüchtige **Magd.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete erhielt in Commission aus einer der berühmtesten Fabriken der Ostschweiz eine große Auswahl von

Bandes, Entre-deux, Spitzen
und Muster zu Fenstervorhängen,

Alles zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—4 Stuben, Kammer und Küche, nahe der Stadt.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Ofen** sammt **doppelter Kunst.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Aechter

Breisgauer Hanfsamen

empfiehlt bestens

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. U. Bell** in **Aarau.**

Einzige Medaille für Brustmittel

bei der

Wellausstellung von Paris 1855.

Medaille der Industrieklasse von Genf.
Medaille der eidg. Industrieausstellung von Bern.



aus concentr. isländischem Moose.

Sehr angenehme Bonbons, das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten und alle hartnäckigen **Brustbeschwerden.**

Preis der Schachtel Fr. 1. 50, der ½-Schachtel 75 Cts. (H-7897-X)

In Aarau zu haben bei den Herren Apothekern **Weibezahl, Imhof, Wydler.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **No. 109.** 10. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm die vom Herrenhaus erneuerten Kirchengesetze über Geistlichenvorbildung und kirchliche Disziplinargewalt in der Herrenhausfassung an. Den heftigen Angriffen gegen die Rede Bismarck's im Herrenhause und der Drohung von Schorlenner-Alst, daß man den Gesetzen sich beugen werde, gegenüber, erinnerte Falk, daß das Zentrum sich die gesetzlichste Fraktion genannt habe, und fügte die Versicherung hinzu, die Kirchengesetze würden, nöthigenfalls durch andere Gesetze verstärkt, ausgeführt werden.

Im preußischen Ministerium scheint, wenn den Mittheilungen verschiedener Blätter zu glauben ist, eine völlige Deroute zu herrschen. Daß der Finanzminister Camphausen von der Aufnahme der Steuer-Reform sein Verbleiben im Amte abhängig macht, ist bereits bekannt; ebenso ist der Rücktritt des Handelsministers Grafen Itzenplitz nur noch eine Frage der Zeit. Der Ministerpräsident Graf Roon will, wie schon neulich erwähnt, nicht über den künftigen Herbst hinaus in seiner Stellung aushalten. Und nun wird der Weser-Zeitung von Berlin gemeldet, daß auch der Justizminister, Leonhardt, seine Entlassung in aller Kürze zu geben gedenke, weil er körperlich sehr angegriffen sei und sich schon bisher nur durch äußere Gründe habe bestimmen lassen, nicht schon früher auf seinem Rücktritte zu bestehen. Zum Ueberflusse taucht auch wieder einmal das Gerücht auf, daß der Landwirthschaftsminister, Graf Königsmarck, seines Amtes müde geworden, ein Gerücht, von dem die Ultramontanen gierig Akt nehmen, um daraus gegen den Fürsten Bismarck Kapital zu schlagen.

Wie die „Fr. Ztg." berichtet, spielte sich im preußischen Abgeordnetenhause am 6. eine jener tragikomischen Szene ab, welche ein grelles Streiflicht auf die Knechtsgestalt des Parlamentarismus von heute werfen. Bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Erbschaftssteuer wurde gegen den Widerspruch des Regierungskommissärs ein Amendement des Abgeordneten Braun angenommen. Das Amendement bezog sich auf Spezialitäten und hatte keine politische Bedeutung im engern Sinne des Wortes. Aber der Beschluß hatte das entschiedenste Mißfallen des Finanzministers erregt und veranlaßte denselben zu der nicht mehr ungewöhnlichen Erklärung, daß für die Regierung nun die Unmöglichkeit vorliege, zur Publizirung des Gesetzes zu schreiten. Darauf erhob sich der Abgeordnete Lasker, um unter Zustimmung des Hauses die Bitte auszusprechen, daß die Regierung solche Erklärungen doch nicht erst nach der Abstimmung, sondern vor derselben abgeben möge; das Haus habe keine Ahnung gehabt von der Bedeutung des Amendements für die Regierung, sonst wäre das Resultat der Abstimmung anders ausgefallen. Das heißt denn doch sich ganz ungenirt der Regierung zu Füßen legen und das non possumus, das Einschüchterungsmittel für schwache Seelen, förmlich und feierlich in den parlamentarischen Kodex aufnehmen.

Daß die in Fulda versammelten Bischöfe nicht zum Frieden geneigt waren, erhellt auch aus dem Umstande, daß die schlesischen Priester jetzt erklärt haben, die Sammlungen für ihre bedrängten schweizerischen Amtsgenossen nicht fortsetzen zu können, weil sie bald in der Lage sein dürften, ihnen näher stehenden Geistlichen helfen zu müssen. Man sieht daraus, daß die Oppositionslust auf clerikaler Seite vorerst eher in der Zu- als in der Abnahme ist.

Wien, 9. Mai. Die heutige Sistirung der Börsengeschäfte wurde durch innere Börsenverhältnisse hervorgerufen, weil namentlich das Vertrauen in die Effektenbesitzer erschüttert ist. Die Geldverhältnisse sind momentan günstig und das Publikum ist unbeschwert bei den niedrigen Kursen der Wechselstuben mit Kaufordres. Zwischen Börsenkammer, Banken und Regierung sind Verhandlungen eingeleitet zur Hintanhaltung größerer Kalamitäten.

Paris, 8. Mai. Gestern fand die Zahlung weiterer 250 Millionen an Deutschland Statt.

Man versichert, die Regierung habe den Wahlgesetzentwurf von Dufaure angenommen, welcher bestimmt, daß jeder Bürger von Rechtswegen Wähler ist in seiner Geburtsstadt. Jedes Individuum, das das 21. Altersjahr erreicht hat, wird auf die Wahllisten seines Geburtsortes gesetzt, ohne eine vorgängige Erklärung abzugeben. Die Rekrutirungsliste und die Wahlliste sind indentisch. Jeder Bürger, welcher anderswo, als an seinem Geburtsorte stimmen will, muß daselbst ein zweijähriges Domizil nachweisen.

Die Regierung wird Keratry zum Präfekten der Gironde, Duval zum Präfekten des Rhonedepartement ernennen. Es wird ein fünftes Regiment Marine gebildet, welches in Paris stationiren soll.

Der Patrie zufolge wäre endlich eine Verständigung zwischen der Regierung und den betreffenden Commissionen hinsichtlich der Reorganisation des Artilleriematerials erfolgt, und zwar hätte man sich über die Annahme einer Kanone vom Kaliber von 8 Centimeter geeinigt, eine Erfindung des Obersten der Marine-Artillerie Maillard, gegenwärtig Direktor der Gießerei von Nevers. Als die beste Laffette wurde das Modell anerkannt, welches von Herrn Fournier, Capitän der Marine-Artillerie, gegenwärtig der Gießerei von La Villeneuve zugetheilt, vorgelegt wurde.

Der pariser Assisenhof verurtheilte heute einen jungen Postbeamten, Namens Charles Schwallinger (er ist 26 Jahre alt und in der Haute Marne geboren), wegen Unterschlagung von Briefen und Geldern zu 3 Jahren Gefängniß. In seiner Wohnung hatte man 9954 Briefe gefunden. Die Summe der Gelder, die er unterschlug, kennt man noch nicht genau.

In wohlunterrichteten Kreisen versichert man, daß der Kriegs-Minister de Ciffey durch General de Chanzy, und der General Ladmirault, Gouverneur von Paris, durch General Faidherbe ersetzt werden soll. Minister de Ciffey ist bekanntlich Legitimist und Ladmirault heißblütiger Orleanist, beide also bei einem Kampfe mit den Royalisten keine zuverlässigen Leute.

Nach einem Pariser Telegramm der „Times" ist die Zahlung der vierten Milliarde, welche Frankreich an Deutschland zu entrichten hat, beendigt. Zur Zahlung der fünften Milliarde hat die Regierung bereits 700 Millionen Franken in baarem Gelde und in Wechseln bereit und da zu diesem monatlich 100 Millionen hinzugefügt werden können, so wird die Summe am 1. September auf 1,100 Millionen angewachsen sein. In Folge dessen kann die Zahlung der fünften Milliarde ohne Erschütterung des Geldverkehrs und ohne einen Griff in die Kasse der Bank von Frankreich bewerkstelligt werden. Daß besondere Finanzoperationen vorgenommen werden, die darauf abzielen, eine frühere Räumung des Gebietes herbeizuführen, ist unwahrscheinlich. Wenigstens versichert der „Bien Public" des bestimmtesten, daß keine Unterhandlungen über diesen Gegenstand gepflogen werden und er bezeichnet alle einschlägigen Gerüchte geradezu als tendentiös.

Madrid, 9. Mai. Gestern ist Topete unter Anklage der Theilnahme an den Vorgängen vom 23. April verhaftet worden; man glaubt aber, daß er heute wieder frei gelassen werden wird. Figueras ist während der Abwesenheit Nouvilas' interimistisch mit dem Ministerium des Krieges beauftragt. Marta, Direktor des Journals „Ignaldad" ist zum spanischen Gesandten in der Schweiz ernannt.

Der „Imparcial" veröffentlicht eine Protestation des Präsidenten der Nationalversammlung gegen die Auflösung des Permanenz-Ausschusses.

New-York, 8. Mai. Die Nachrichten aus Louisiana lauten schlecht. Der Gouverneur Kellog telegraphirte an Grant, Revolution und Anarchie seien nahe bevorstehend. Es sind Truppen nach Martinsville (Stadt in Louisiana) abgeschickt worden, um die Unordnungen zu unterdrücken. Shermann telegraphirte Kellog, daß der Präsident sich einer aggressiven Politik widersetze.

Washington, 7. Mai. Der Oberrichter Chase ist gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Mai. Hr. Jose Felipe Sagrario ist von der spanischen Regierung zum Geschäftsträger ad interim bei der Eidgenossenschaft ernannt worden, bis zum Eintreffen des Gesandten Marta.

Die eidg. Staatskasse hatte im Jahre 1872 einen Totalverkehr von Fr. 61,248,252 Einnahmen und Fr. 58,332,000 Ausgaben.

Als Kanzlist auf dem Oberkriegskommissariat wird gewählt Herr H. F. Masson von Lausanne.

Die Kantone werden durch Kreisschreiben eingeladen, die Schießresultate eines jeden Bataillons nach einem einheitlichen Verfahren aufzunehmen und zu verzeichnen, damit so die verschiedenen Mängel constatirt und das Schießwesen selbst gefördert werden kann.

Bötzbergbahn. Die Arbeiten am Tunnel ergaben auch während des Monats April, namentlich wenn die ihren Fortgang nachtheilig beeinflussenden Feiertage in Betracht gezogen werden, abermals einen befriedigenden Fortschritt, indem der Stollen-Fortschritt am Südende 105 Fuß, durch den Schacht südlich 112 und nördlich 100, am Nordende 84, zusammen also gerade 400 Fuß betrug; nördlich trat weißer Jura sehr kompakt auf, was dort eine etwelche Verminderung des Fortschritts bewirkte. Demnächst wird auch über die Bauarbeiten auf der übrigen Linie regelmäßig berichtet werden können, da letzter Tage, nachdem der eiserne Oberbau der Aarbrücke schon früher vergeben worden, die Ausschreibung des ganzen Unterbaues der Bahn von Brugg bis zu dem Tunnel erfolgt ist; der Kostenvoranschlag für diese blos 7.43 Kilometer lange Strecke lautet auf Frkn. 3,133,000. Die sämmtlichen Oberbaumaterialien, namentlich Schwellen und Schienen, sind, wie für die Linie Winterthur-Koblenz und die linkufrige Zürichseebahn, so auch für die Bötzbergbahn vor Kurzem verakkordirt worden. (N. Z. Z.)

Die „Ausstellungs-Ztg." schreibt aus dem Prater vom 7. Mai: Eigentlich fertig kann man nur die Schweiz nennen; das kleine republikanische Ländchen ist immer rechtzeitig am Platze, wo es gilt, zu zeigen, was es vermag. Und es braucht sich wahrlich nicht spotten zu lassen; seine Objekte haben außer dem Vorzuge der pünktlichen Ablieferung noch andere kunstindustrielle Tugenden, die es vor manchen Ländern auszeichnen.

Der Spezial-Referent der „Grenzpost" in Wien schreibt vom 3. Mai: Heute habe ich mich in den Ulmer Schiffen einlogirt. Sie stehen etwa fünf Minuten hinter der Maschinenhalle. Gestern wurden sie an ihren Standort gebracht und waren von Stund an zu beziehen. Bereits haben sich verschiedene Bewohner eingefunden und in den nächsten Tagen schon werden diese kleinen Kasernen ziemlich zahlreich bevölkert sein, obschon es allerdings ein Uebelstand ist, daß sie so weit von der Stadt entfernt sind. Den Besucher der Ausstellung interessirt natürlich Wien selbst beinahe noch mehr als die Räume des Industriepalais. Zwar fährt man auf der Pferdebahn für 10—20 kr. in alle Theile der Stadt, aber dieß ist dann für hin und her immer noch eine nicht zu übersehende Ausgabe pro Tag. Zudem hat Wien keine Polizeistunde und bietet jeden Abend so viel, daß man gar oft vor Mitternacht nicht an ein Nachhausegehen denkt, und dann sitzt man in der Patsche, weil der letzte Wagen des Tramway um 11 Uhr aus der Stadt fährt.

Wie dem „Bund" mitgetheilt wird, ist am 7. d. Seitens des schweiz. Generalkommissärs für die Wiener Weltausstellung dem eidgen. Departement des Innern folgendes Telegramm zugegangen: „Wien, 7. Mai 1873, Mittags. Bundesrath Schenk, Präsident der Ausstellungskommission, Bern. Erste Gruppe der subventionirten Arbeiter ist wohl angekommen und ist mit Kost und Logis sehr zufrieden."

— Aarau. Zu den Aufnahmsprüfungen der Bezirksschule hatten sich 53 Schüler angemeldet; 29 aus der 5. Klasse der Stadtschule, 9 aus der 4; die andern 15 von auswärts. Davon wurden 43 aufgenommen und 10 abgewiesen, nämlich 3 aus der fünften Klasse, 4 aus der 4, und 3 von auswärts gekommene. Einer wurde in die zweite Klasse aufgenommen, zwei in die dritte. Jetzt zählt die Schule 129 Schüler: 1a 25, 1b 25; 2a 21, 2b 21; 3a 19, 3b 18.

— Aarau. (Einsdg.) Zur Wahl als Friedensrichter des Kreises Aarau wird von mehreren Wählern vorgeschlagen: Herr Jakob Erismann, bish. Friedensrichter-Statthalter. Klarer, natürlicher Verstand, geraden, rechtlichen Charakter und bürgerliche Unabhängigkeit sind Eigenschaften, welche dem Vorgeschlagenen eine ehrenhafte Wahl sichern dürften.

— Das erste Bauloos der aarg. Südbahn (Rupperswyl bis Gemeindegrenze Lenzburg-Hendschiken) ist zur Uebernahme ausgeschrieben.

— Der „Schweizerb." verlangt den Austritt des Kantons aus dem Bisthum Basel, indem der Bisthumsvertrag von Seiten der Kurie schon längst in offenkundigster Weise gebrochen sei und zudem der Staat sich nie durch ein Concordat auf immer und ewig fesseln und binden könne.

— Letzten Samstag fand das Preisfahren der Pontonierschule in Brugg statt, und zwar in 4 Abtheilungen, Stachelfahrt und Uebersetzen in Einzelfahrt und Stachelfahrt und Uebersetzen in Doppelfahrt. Bei den Einzelfahrten gewannen die Zürcher, bei den Doppelfahrten die Aargauer.

— Heinrich Vogt, Pintenwirths, in Menziken, führte nach dem „Wynenthaler" am Montag einen Wagen voll Landgyps in's Hitzkircherthal, nahm dort dafür Geld ein und kehrte Nachts spät wieder zurück. Auf der Landstraße zwischen Mosen (Luzern) und Beinwyl wurde er von einem Individuum angegriffen, das ihn in demselben Momente, als Vogt ihm mit seinem Geiselstocke eines versetzen wollte, einen Schlag in's Gesicht gab. Ein zweites Subjekt, das aus dem zu beiden Seiten der Straße sich hinziehenden Gehölze sprang, wollte dem erstern zu Hülfe eilen. Vogt sprang auf den Wagen, langte sich eine Hacke, mit der er den Gyps ablud, herunter und konnte dem neuen Ankömmling gerade noch rechtzeitig genug einen Hieb über den Kopf versetzen und auch seinen Kameraden damit in die Flucht treiben. Pferde, Wagen sammt Fuhrmann kamen nachher unbelästigt nach Hause.

Bern. Vom 15. Mai wird ein neuer direkter Zug von Bern nach Genf verkehren. Abfahrt in Bern 8 Uhr 30 Min. Abends, Ankunft in Genf 12. 45 Nachts. Ein anderer direkter Zug geht von Genf um 6 Uhr Abends ab und langt in Bern um 10. 18 Abends an.

— Wie das „Int.-Blatt" vernimmt, hat das Thiergarten-Komite am 3. d. durch Stichentscheid seines Präsidenten, des Hrn. Prof. Dr. Aeby, den Beschluß gefaßt, Angesichts der ungenügenden Betheiligung des Publikums an der Aktienzeichnung, das Thiergartenprojekt aufzugeben und zu liquidiren.

— An dem Aufbau der Felsenau wird wacker gearbeitet und hofft man bis Neujahr 1874 die Maschinen theilweise wieder in Thätigkeit setzen zu können. Das Mauerwerk ist auf einer Seite bereits fertig. Nächstens soll auch mit der Erweiterung des Kanals begonnen werden.

Luzern. Von einer Reise des gewesenen Bischofs Lachat nach Paris ist keine Rede; er hält sich noch immer in Altishofen auf und empfängt häufig Besuche von hohen Amtsgenossen, so traf auch der neue Abt Karl von Mariastein kürzlich bei ihm ein.

— Rigibahnen. Die Bahnstrecke Kaltbad-Staffelhöhe wird mit 15. Mai für Güterzüge in Betrieb gesetzt. Bis 1. Juni wird die ganze Strecke Kaltbad-Rigikulm dem Verkehr übergeben werden können.

Uri. In Göschenen läßt ein Franzose ein Gebäude aufführen, das für 700 bis 800 Arbeiter Logis bieten wird.

Zug. Der am 7. Mai nach längerer Krankheit verstorbene Herr eidg. Oberst Regierungsrath Franz Müller wurde in glücklichen Lebensverhältnissen geboren, und widmete sich in den ersten Jugendjahren einer ausgedehnten Landwirthschaft, wurde aber schnell in politische Verhältnisse hineingezogen und mit verschiedenen Aemtern beehrt, in welchen er stets liberale Anschauungen ohne Leidenschaft vertrat. Seit 1848 bis zu seinem Tode war er fortwährend Mitglied der Regierung, und er ist das einzige Mitglied, welches seit Bestand der gegenwärtigen Verfassung im Amte geblieben und stets der Repräsentant der Liberalen war, wohl ein deutlicher Beweis, wie allseitig er in hoher Achtung stand. Im Straßen-, Eisenbahn- und Militärwesen hat er besonders für den Kanton Ausgezeichnetes geleistet, und auch manchem Eidgenossen wird er als vieljähriger Chef der Scharfschützen von Schulen und Inspektionen her in freundlichem Andenken sein.

Solothurn. Montag Vormittags wurde von Vinzenz Schaad im Hohl bei Laupersdorf ein toller Hund erlegt, nachdem er bereits zwei Tage lang die hiesige Gegend unsicher gemacht. Die vorgenommene Untersuchung konstatirte Tollkrankheit im höchsten Grade. In Oensingen mußten deßhalb 8 andere Hunde, welche mit dem wuthkranken in Berührung gekommen, ebenfalls erschossen werden.

— Es ist unrichtig, wenn man annimmt, im Kanton Solothurn sei ein allgemeines Besoldungsgesetz verworfen worden. Das verworfene solothurnische Gesetz betraf nur ganz wenige Beamtungen (Oberförster und Kantonsingenieur). Dagegen hat der solothurnische Kantonsrath beschlossen, daß sämmtlichen Beamten eine Theurungszulage von 10 % und 15 % für das laufende Jahr zukommen soll. Dieser Beschluß wird aber im Kanton Solothurn der Volksabstimmung nicht unterstellt.

— Der Regierungsrath hat die Piquetstellung aufgehoben.

— Olten. Eine Frage an den „Solothurner Anzeiger" — Wer liest sakrilegisch die Messe? Ein Pfarrer, welchem nur zum Vorwurf gemacht werden kann, daß er das Unfehlbarkeitsdogma nicht anerkennt, oder ein anderer Pfarrer, welcher sich halbe Nächte toll und voll in den Wirtshäusern herumtreibt, mit „Schindluedertreiben" 2c. um sich wirft und am Morgen ungenirt Messe liest? — (Volksbl.)

— Die schweiz. Postpferdehalter, die letzten Sonntag hier Tagsatzung hielten, beschlossen vom Bundesrath ein Aufbesserung ihrer Gehälter um 25 %. Da indeß diese Herren nicht Beamte, sondern vertragsmäßige Uebernehmer sind, wird ihnen in öffentlichen Blättern bereits verdeutet, den Bogen nicht zu straff zu spannen, um die eidg. Postverwaltung nicht etwa in die Nothwendigkeit zu versetzen, Regiebetrieb einzuführen.

— Der in jüngster Zeit in Olten versammelt gew. Verwaltungsrath der schweiz. Gesellschaft für Lokalbahnen hat von der Direktion die Mittheilung erhalten, daß für die beiden Bahnprojekte Winkeln-Herisau-Appenzell und Stäfa-Wetzikon nun die Ratifikation der Verträge von sämmtlichen betheiligten Gemeinden erfolgt sei. Die von Herrn Ingenieur Dardier für ersteres Projekt gemachten Planaufnahmen ergeben, daß ohne erhebliche Verlängerung der Linie das vermuthete Gefäll von 50 auf 35 per Mille reduzirt werden kann. Es wurden Anordnungen getroffen, um eine möglichst rasche Bauausführung vorzubereiten.

Thurgau. (Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden). Wie man vernimmt, bewährt sich auch anläßlich dieses Festes der Patriotismus der thurgauischen Gemeinden. Bereits sind Fr. 20,000 durch freiwillige Beiträge zusammengebracht, deren Verwendung nicht allzulange auf sich warten lassen wird, denn schon erheben sich die ersten Grundpfeiler auf dem künftigen Festplatze. Die bis jetzt eingegangenen Anmeldungen lassen auf eine reichhaltige Ausstellung von Geräthen und Maschinen hoffen. Auch die Viehausstellung wird allem Anscheine nach sehr günstig ausfallen.

Waadt. Das Polizeigericht Lausanne hat jüngst drei Reisende, welche im Einverständniß mit dem Billets-Controlleur die Reise von Morges nach Genf unentgeldlich gemacht und die Schweiz.-Westbahnen auf diese Weise um Fr. 7. 65 beschummelten, zu je Fr. 15 Buße und in die Kosten, den Controlleur zu Fr. 25 Buße verurtheilt; derselbe ist überdieß seines Dienstes enthoben worden.

— Die „Gaz. de Lausanne" schreibt über die großartigen Vertrauensbeweise, welche Hr. Prof. Agassiz von Neuenburg in den Vereinigten Staaten erhält: „Hr. Agassiz ist einer der Gründer des zoologischen Museums von Cambridge bei Boston. Seine Arbeiten, seine Ausdauer und der liberale Opfergeist der Amerikauer haben dieser Schöpfung eine ganz außerordentliche Entwicklung und Bedeutung gegeben. Im letzten Monat, hatte Herr Agassiz öffentlich den Wunsch geäußert, das Programm des zoologischen Museums durch eine Schule für Naturgeschichte vervollständigt zu sehen. Sofort offerirte ihm Hr. Anderson, ein Tabakfabrikant, eine Insel, Penikese, an der Küste von Massachusetts gelegen, von 100 Aren Flächeninhalt mit Allem, was sich an Gebäuden ꝛc. auf derselben befindet, um auf derselben die gewünschte Schule errichten zu können, und fügte gleich noch 50,000 Doll. hinzu, als Grundstock eines bedeutenderen Kapitals, welches aus Penikese eine Schule schaffen soll, die einzig in ihrer Art sein wird. Eine gleiche Summe votirte auch der Senat von Massachusetts. So wurden nur während des Monats März über 200,000 Doll. Hrn. Agassiz für seine wissenschaftlichen Anstalten zu freier Verfügung gestellt."

England. Ein vielversprechender junger Engländer, Namens G. Gay, der erst kürzlich seinen akademischen Cursus in England vollendet hatte und nach Ostindien zurückgekehrt war, um sich unter Herrn Marrett für seinen Eintritt in das Departemeut der öffentlichen Bauten vorzubereiten, ist das schreckliche Opfer einer Tigerjagd geworden. In der Nähe von Sanigram, nicht weit von Kurrem-Nugger, hielt sich ein menschenfressender Tiger auf, dem schon viele Unglückliche aus der Nachbarschaft zum Opfer gefallen waren. Der neuernannte Ingenieur, Herr Marrett, welcher hörte, daß die bei den öffentlichen Bauten beschäftigten Leute besonders von dem Tiger litten, beschloß als tüchtiger Jäger dem Treiben ein Ende zu machen. Herr Gay, der noch nie eine Tigerjagd gesehen hatte, wünschte mitzugehen. Jeder nahm ein Gewehr und hatte vier gleichbewaffnete Schikaris mit sich. Eine Schaar Treiber war bald zusammengebracht und man begab sich an den Ort, welchen der Menschenfresser heimzusuchen pflegte. Marret und einer der Schikaris stellten sich unter einen Baum, während Gay, der ganz Neuling war, und die anderen Schikaris auf den Baum kletterten. Alles sah nun gespannt der unmittelbaren Zukunft entgegen, als plötzlich mit fürchterlichem Geheul der Tiger aus einem Dickicht hervor auf Marrett lossprang. Dieser hatte gerade genug Zeit, auf das Knie zu fallen und abzudrücken. Die Kugel flog in den Kopf des Tigers und zerschmetterte dessen Unterkinn. Bevor der Schütze sich erheben konnte, war er schon von dem wuthschnaubenden Thiere niedergeworfen. Marret, der Schikari und das Thier wälzten sich auf dem Boden. Ersterer, gänzlich erschöpft, verlor die Besinnung und in diesem Augenblicke stürzte Gay, der auf dem Baume gesessen hatte und eben, um besser zu zielen, seine Stellung verändern wollte, das Gleichgewicht verlierend, hinunter und gerade auf den Rücken des Tigers. Voll Wuth wandte dieser mit den Klauen sich gegen den neuen Feind: jetzt kam Marrett zu sich, sah sich von Allem außer dem einen Schikari verlassen und wenige Schritte entfernt den Tiger den Körper seines Gefährten zerreißend. Er griff nach dem Gewehr, aber dieses war in dem Kampfe mit dem Unthier unbrauchbar geworden. Als der Tiger Marret sich bewegen sah, ließ er Gay los und zog sich einige Schritte zurück, um zu beobachten. Marret und der Schikari wollten das Opfer nun retten, aber sofort stürzte der Tiger auf seine Beute, und auf den beinahe leblosen Körper tretend, forderte die Bestie kraft- und siegesbewußt den gewisser Maßen heraus, der ihr das Opfer streitig machen würde. Jetzt endlich näherten sich die Treiber, die ruhig von fern dem Schauspiel zugesehen hatten, allmählich und konnten sich erst nach vielem Zureden entschließen, gemeinschaftlich auf das Thier loszugehen und mit ihren Klapper-Instrumenten es zu verscheuchen. Das gelang, und nun wurde Gay verbunden und gepflegt, starb aber schon nach wenigen Stunden.

— In London ist letzter Tage das großartigste Hotel nicht nur der Stadt London, sondern des ganzen Königreichs eröffnet worden. Die Baute habe über die Fr. 8,750,000 gekostet. Das Mobiliar einzig kostet Fr. 3,750,000. Das Hotel ist für 600 Personen eingerichtet. Die Preise für die Zimmer steigen von Fr. 2 50 bis Fr. 25. Die Küche führt ein Herr Etzensperger aus dem Kanton Zürich, früher im Hotel Viktoria in Venedig.

Italien. Aus Mailand erfährt man, daß einem englischen General auf der Eisenbahn aus seinem Koffer zwei werthvolle Ringe gestohlen worden waren. Man stellte eifrige Nachforschungen an, und nach einigen Tagen fand man die Ringe bei einem Goldschmied. Der Dieb wurde in einem Eisenbahnkondukteur entdeckt, der mit noch zwei andern seiner Genossen die Reisenden bestahl, indem er mit falschen Schlüsseln — man fand ein ganzes Bund bei ihm — ihr Gepäck öffnete.

Amerika. Die Mormonen machen auch wieder einmal von sich reden. Sie haben kürzlich in der Salzseestadt eine große Versammlung gehalten, der auch ihr „Patriarch" Brigham Young, „strahlend von Gesundheit und Kraft", anwohnte und namentlich gegen den Luxus der Frauen eiferte. Auch beschloß man, Missionäre auszusenden behufs Anwerbung von Proseliten.

— Da den neuesten Kabel-Telegrammen zufolge ein allgemeiner Aufstand der Indianer befürchtet wird, dürfte es von Interesse sein, etwas Näheres über ihre Stärke zu hören. Die indianische Bevölkerung — die von Alaska nicht mitgerechnet — wird von der Regierung der Vereinigten Staaten auf 300,000 Seelen abgeschätzt. Von diesen leben etwa 150,000 friedlich auf den ihnen angewiesenen abgegrenzten Gebieten (reservation), während 95,000 ungefähr über die Ebenen schweifen, aber friedlich sich verhalten und sogar oft zu den Regierungs-Agenten für indianische Angelegenheiten kommen; 55,000 Indianer jedoch entziehen sich gänzlich aller Regierungskontrole, und sie sind es (also der sechste Theil der ganzen Raçe etwa), welche der Regierung und den weißen Ansiedlern alle Schwierigkeiten bereiten. Die übrigen Indianer sind entweder ganz oder theilweise civilisirt und stehen jedenfalls unter dem Einflusse der Agenten. Gegen die 55,000 Indianer muß Waffengewalt demnach in Anwendung kommen, und es gibt drei Kriegsschauplätze gegen sie. In Californien bekämpfen die Truppen die Modocs, welche der Zahl nach zwar unbedeutend sind, die aber fast unangreifbare Positionen behaupten. In Arizona und Neu-Mexiko operirt General Crook gegen die Apachen, welche etwa 6- bis 10,000 Mann stark sind, und dort kommt es fast wöchentlich zu Zusammenstößen, in denen die Indianer stets den Kürzeren ziehen. Der Feldzug auf diesem Gebiete naht sich indessen seinem Ende und die Uebergabe des unbändigsten Indianerstammes im Westen steht demnächst bevor. Der größte Kriegsschauplatz befindet sich auf den Ebenen von Montana, Dacota und Wyoming, wo die Sioux, Schwarzfüße, Uter, Crows u. a. m. hausen. Ihre Zahl beträgt etwa 45- bis 50,000, mit denen zwar nicht gekämpft wird, die aber stets von Truppen bewacht und im Zaune gehalten werden müssen. Diese Stämme bedrohen die Grenzen von Minesotta, Nebraska und Kansas und erschweren die Vermessungen der nördlichen Pacificbahn.

[Ein transatlantischer Gläubiger.] Die Gläubiger der famosen Adele Spitzeder, der „Gründerin" der Dachauer Banken, sind nicht nur über ganz Süddeutschland verbreitet, sondern erstrecken sich sogar bis übers Meer. Ein Vogelhändler in New-York, Mr. Delaney, lieferte ihr auf Bestellung hundert amerikanische Nachtigallen, sogenannte Spottvögel, mocking birds, welche die Dame in Baiern einzubürgern beabsichtigte und deßhalb im Park ihrer Besitzung bei München fliegen ließ. Mr. Delaney hat jetzt seine Forderung von 2100 Gulden bei dem Concurs angemeldet. Die Fürsorge Adelens für Spottvögel ist mindestens überraschend.

Zürich, 9. Mai. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 38. 76, Aufschlag Fr. 0. 04 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36 50 bis 41 —, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 33. — bis 37. —, inländischer Weizen Fr. 29. — bis 33 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4663 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 180,732. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 65 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 54 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 49 Ct. Mehlpreis Fr. 26. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 8. Mai. Mittelpreis per Doppelztr. Korn Frk. 32. 50 bis Fr. 35. 50, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 9. Mai 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37— bis 38½. inländische Sorten Fr. 35 bis 36½ Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48½ bis Fr. 49½. Mahlbohnen, große Fr. 26½—27, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 22½ bis 23. Haser Fr. 21½ bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24½ bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galazer u. ungar. Fr. 23— —. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16 -18— per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 9. Mai 1873.

Der Wind weht zwischen West und Nord, Steigen des Barometers um mehr als 11 Mm. am Kanal und in den Niederlanden; bedeckter oder klarer Himmel.

Aarstand, d. 9. ds. Morg. 7 U. 10,0" Nachm. 1 Uhr 10,1" Abends 9 Uhr 10' 1".

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Ascher, Kfm., Stuttgart.
— Wincendt m. Gem., dto., Vivis.
— Chavanne, dto., Genf.
— Göpil, dto., Frick.
— Kuhn, dto., Zürich.
— Wyler, dto., Straßburg.
— Bollaa, dto., Baden.
Mad. Krebs m. Tocht., v. Brienz.

Löwen.

Hr. Rutz, Kfm., Bern.
— Haarburger, dto., Zürich.
— Ballier, dto., Genf.
— Ziegler, dto., St. Gallen.
— Engelchen, dto., Bremen.
— Gletscher, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Coroil, Kfm., Waltersburg.
— Zingg, dto., Weinfelden.
— Weber, dto., Bern.
— Wintsch, dto., Basel.
— Reber, dto., Thun.
— Dangeli, dto., Frankfurt.
— Zurflüh, dto, St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Bossert m. Gem., Kfm., Freiburg.
— Meiß, dto, Zofingen.
— Lauter, dto., Mannheim.
— Gloor, dto., Zürich.
— Rheinboid, dto., Baden.

Krone.

Hr. Levy, Kfm., Straßburg
— Guggenheim m. Tocht., dto., Langnau.
— Meier m. Tocht, dto, Tägrig.
— Pfister, dto., Zürich.
Frl Obrist, v. Sissach.

Rößli.

Hr. Groß, Kfm, Zürich.
— Müller m. Fr, dto, dto
— Hilfiker, dto., Amerika
— Künzli, dto., St. Gallen.
— Oetle, dto., dto.
Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Ort, Drechsler, Meiringen.
— Tanner, Müller, Richtersweil.
— Bürger, Metzger, Freiburg.
— Eager, Maler, Meiringen.
— Meier, Part., Reiden.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 11. Mai 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Verein junger Kaufleute.
Sitzung.

Feuerwehr Aarau.

Begehren um Aufnahme in das **Retter-Corps** sind bis zum 16. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Mitglieder dieses Corps sind vom Feuerläuferdienst befreit.

Aarau, 10. Mai 1873.

Der Chef: **Julius Henz.**

In Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und à 30 Cts. zu beziehen:

Die Berufsbildung des weiblichen Geschlechts. Referat, gehalten den 15. Okt. 1872 in der Generalversammlung der Aarg. Kulturgesellschaft zu Lenzburg von J. Müller, Pfarrer in Rupperswyl.

In fünfter Auflage erschien und ist in allen schweizerischen Buchhandlungen vorräthig, in Aarau in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.:

J. Staub's
eidgenössischer Briefsteller
und Geschäftsfreund für den häuslichen und öffentlichen Verkehr.

Enthaltend: Muster zur Abfassung von Briefen jeglicher Art, sowie **Geschäftsbriefe für Gewerbtreibende und Privaten.** Ferner: **Geschäftsaufsätze,** als: Zeugnisse, Schuld-, Empfangs-, Bürgschaftsscheine, Cessionen, Vollmachten, Mieth-, Kauf-, Tausch-, Pacht-, Lehr- und Gesellschafts-Verträge, Pfandverschreibungen, Vermächtnisse u. s. w. Ferner: **Inschriften** an Gemeinds-, Bezirks- und Kantonalbeamtungen. Nebst einem **Fremdwörterverzeichniß** und zwei Reduktionstabellen. 8°. Eleg. brosch. Preis Fr. 2. 50.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Aus einem Privatkeller sind
reale weiße Weine
zu billigen Preisen zu beziehen.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Sonntags:
Meringues à la Crême
und Pasta-Schnitten
empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Pantoffeln & Kinderschuhe,
sowie **Mülhauser Indienne** empfehle meinen werthen Gönnern zu den niedrigsten Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs Juni ein kleines **Logis** mit einem oder zwei Zimmern nebst Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Circa 1/2 Stunde von Aarau eine ordentliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Platz im Keller und auf dem Estrich, sowie ein Gärtchen. Auf 1. Juli zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein langer harthölzener **Tisch,** eine große **Stande,** zwei große **Kupferpfannen,** 1 **Baumleiter** und ein schwarzer **Mannsrock;** in Nr. 3.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Möbelschreiner** dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Billiger
Pflanzen-Verkauf.

Ich mache hiemit allen Garten- und Blumenfreunden bekannt, daß ich über **15,000 Topfpflanzen** besitze, darunter befinden sich auch 40 Stück **Granaten-** und **Oleander-Bäume,** klein und groß, sowie auch eine Anzahl **Warm-** und **Kalthaus-Pflanzen,** alles die besten und neuesten Sorten. Um damit schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe ich alles zu herabgesetzten Preisen:

100	Stück	**Geranium,** gefüllt,	zu 40 Fr.,	100	Stück	einfache zu	30 Fr.,
100	"	**Fuchsia,** stark,	" 30 "	100	"	kleinere "	20 "
100	"	**Vanillen**	" 30 "	100	Stück	**Canna,** die besten Sorten "	40 "
100	"	**Talia**	" 40 "	100	"	**Verbenen** "	20 "
100	"	**Kuffea**	" 20 "	100	"	**Gnafarium** "	20 "
100	"	**Colleus-Verschafelti**	" 20 "	100	"	**Achiranthus** "	20 "
100	"	**Margritli,** weiß, blau und gelb	zu 30 Fr.				

Auch besitze eine schöne **Auswahl Pflanzen,** die sich sehr empfehlen für Schmückung der Gräber auf dem Gottesacker und die ich zu billigem Preise erlasse.

Sl. Wehrli,
Handelsgärtner zum Blumengarten in Aarau.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Publikation.

Nachdem der Kauf über das an öffentliche Steigerung gebrachte, der Erbschaft des sel. Hrn **J. H. Fischer,** gewes Telegraphist, von hier, angehörende **Wohnhaus Nr. 185 b** im Hammer zu Aarau, Namens der unter waisenamtlicher Obsorge stehenden Kinder Fischer, gemeinderäthlich nicht ratifizirt worden ist, so nimmt der Unterzeichnete, unter Vorbehalt des Mehrgebotes, auf diese Realität Kaufsangebote bis und mit Donnerstag den 15. dieß Abends 4 Uhr entgegen.

Aarau, 2. Mai 1873.

Der Vormund & Pfleger der Kinder Fischer:
A. Keller, Fondsverwalter.

Für Arbeiter.

Gefarbte Hemden, blaue, weiße und gestrichte **Blousen,** sowie **grüne Schützen-Blousen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustand befindlicher **Blasbalg.** Anmeldung Halden Nr. 257.

Sonntag den 11. Mai
Tanzbelustigung
bei guter Musik
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Ryniker, Badwirth.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an zwei stille Töchtern.

Unterzeichnete hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen: **Chemisetten, Ermel, Stulpen, Krägli** und weiße **Jupons** mit Garnitur.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** im neuen Quartier an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Beste Sorten
Zwerg- & Stangenbohnen
empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Das Bad im Binsenhof
wird nächsten **Sonntag den 11. Mai** wieder eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

U. Ryniker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Circa **30 Maas Kirschwasser** vom Jahrgang 1866, in Nr. 695.

Wohnungsänderung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus des Herrn Gürtlermeister **Hemmeler** an der **Kirchgasse Nr. 15** verlegt habe. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen höflichst dankend, empfehle mich fernerhin dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens unter Zusicherung billiger Bedienung.

J. P. Jörg-Künzli,
Schuhmacher.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete erhielt in Commission aus einer der berühmtesten Fabriken der Ostschweiz eine große Auswahl von

Bandes, Entre-deux, Spitzen
und Muster zu Fenstervorhängen,

Alles zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefl. Abnahme
Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

In einem hiesigen Handlungshause findet ein älterer treuer Mann als **Ausläufer** und als Aushelfer im Hause eine lohnende Stellung.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für zwei Herren gute **Kost** und freundliches **Logis.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Gesucht: Auf Johanni eine mit guten Zeugnissen versehene, für Küche und übrige häusliche Arbeit tüchtige **Magd.**

Reitstöcke & Spazierstöcke
sind wieder frisch angekommen bei

Hermann Lüthy in Schöftland.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 110.** 12. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Wien, 10. Mai. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Eine Katastrophe ist über die Börse hereingebrochen, wie sie eine unheilbrütende Phantasie nicht drastischer ersinnen könnte. Die Werthe, welche die Börse seit Wochen zu hohen Cursen handelte, sind zweifelhaft geworden, das Mißtrauen in seiner furchtbarsten Wirkung hat sich des Marktes bemächtigt; diejenigen, welche mit Anspannung des Credits Papiere kauften, sind nicht in der Lage, sie zu übernehmen, eine Insolvenz hat die andere zur Folge, und aus der Verkettung der tausend Wechselbeziehungen zwischen der Börse und dem sozialen Leben hat sich eine Tragödie entwickelt, deren Abschluß noch nicht zu ermessen ist. Zwischen 90—110 schwankt die Zahl der Insolvenzen, darunter die solcher Spekulanten, welche bisher die Führer der Coulisse gewesen und mit dieser — es verdient dies hervorgehoben zu werden — unter dem Aufwande aller Kräfte bis zum Aeußersten ausgeharrt haben. Die ältesten Besucher der Börse, in deren Gedächtniß die Erinnerung an die schwersten Tage lebt, wissen sich Keiner solch intensiven Erschütterung des ganzen Börse-Organismus zu erinnern. Und was das am meisten Befremdende, es ist kein anderes ungünstiges Moment mehr vorhanden, als das gegenseitige Mißtrauen.

Wien, 11. Mai. Der Finanzminister erhielt Ermächtigung, den gestern von den Banken subskribirten Betrag von 12 Millionen zur Erleichterung der Prolongation im Einvernehmen mit der Nationalbank auf 20 Millionen zu ergänzen.

Paris, 8. Mai. Der Soir bestätigt, daß der Ministerrath sich unter dem Vorsitze des Herrn Thiers mit dem Wahlgesetze beschäftigte und die Ansichten dahin aus einander gingen, daß ein Theil der Minister 21 Jahre Lebensalter und ein Jahr Domicil, um Wähler zu sein, beibehalten wolle, während die übrigen Minister, an deren Spitze Goulard steht, 25 Jahre Lebensalter und zwei Jahre Domicil verlangen. Rémusat hat sich wiederholt für erstere Ansicht ausgesprochen. Der Soir benutzt das falsche Gerücht, Bazaine sei von Versailles verschwunden und auf der Flucht, zu einer Ermahnung, daß man dem nun seit einem Jahre in Untersuchungshaft befindlichen Marschall endlich Gerechtigkeit angedeihen lassen möge. Die jetzige Lage lasse sich unmöglich länger verschleppen, sie sei weder der Militärjustiz noch der Regierung würdig.

(† John Stuart Mill.) Gestern ist einer der größten Heroen der Wissenschaft, der berühmte Volkswirth und Sozial-Politiker John Stuart Mill, zu Avignon im 67. Jahre gestorben. Wir behalten uns vor, auf die Verdienste dieses ausgezeichneten Mannes und den Verlust, welchen die Wissenschaft und die von ihr beeinflußten Gesellschaftsgebiete erleiden, ausführlicher zurückzukommen. John Stuart Mill war in London am 20. Mai 1806 geboren und der Sohn des Verfassers der „Geschichte des englischen Indiens." Nach mehreren Aufsehen erregenden Journalaufsätzen erschien sein erstes größeres Werk: „Das System der Logik" (London 1843), welchem ein Jahr später das berühmte und allbekannte Werk: „Die Grundsätze der politischen Oekonomie", folgte. Eines seiner letzten Werke war: „Die Freiheit." Stuart Mill, welcher unermüdlich der Freiheit auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete das Wort redete und mit den glänzenden Waffen seines Geistes und seiner profunden Gelehrsamkeit jeden, patriarchalischer Bevormundung oder bureaukratischer Engherzigkeit entstammenden Zwang bekämpfte, war auch einer der entschiedensten Verfechter der Freiheit im sozialen Leben.

Haag, 7. Mai. In Folge der indischen Ereignisse hat der Kriegs-Minister bekannt gemacht, daß für den indischen Dienst 10 Capitäne und 40 Subaltern-Offiziere der Infanterie, 4 Lieutenants vom Ingenieurcorps und 20 Aerzte erster, zweiter und dritter Klasse auf zwei Jahre detachirt werden sollen. Diejenigen, welche sich dazu melden und angenommen werden, erhalten 1500 Fl. zur Ausrüstung. Außerdem sollen in diesem Jahre noch 1700 Mann Infanterie, 200 Mann Artillerie und 100 Mann Sappeurs nach Java geschickt werden. Ferner beauftragt der Kriegs-Minister alle Platzkommandanten, ausgediente Unteroffiziere und Corporale der indischen Armee, die noch dienstfähig sind, gute Antecedentien haben und sich zum Wiedereintritt in den indischen Kriegsdienst bereit finden lassen, anzunehmen mit Beibehaltung ihres früheren Grades und 200 Fl. Handgeld.

New-York, 8. Mai. Der Zwiespalt in Louisiana hat zu einem neuen Zusammenstoße geführt. In der Stadt St. Martinsville hielt die dem Gouverneur Kellogg feindliche Partei, welche die Amtsansprüche M'Enery's aufrecht halten will, kürzlich eine Versammlung, worin sie den Beschluß faßte, die von Kellogg ausgeschriebenen Steuern nicht zu bezahlen. Kellogg schickte 100 Polizisten mit einer Kanone zur Unterstützung der Steuer-Einnehmer dorthin. Diese kleine Streitmacht kam am Sonntag vor der Stadt an und fand draußen 300 Anhänger M'Enery's mit zwei Geschützen in fester Stellung. Ein Scharmützel entspann sich, worin drei Polizisten getödtet und vier verwundet wurden. Die Polizei bat um Verstärkung. Kellogg fand es schwer, solche zu schicken, da die Bemannung des Dampfbootes sich weigerte, dieselbe nach Bayou Teche zu bringen; 50 Polizisten lagerten gestern in Brashear, ohne ihren Weg fortsetzen zu können, zumal da die M'Eneryiten sich an verschiedenen Punkten des Bayou ansammelten, um Widerstand zu leisten. Nach den letzten Berichten aus St. Martinsville war die Polizei umzingelt und hatte sich in das Rathhaus zurückgezogen, welches sie zu befestigen suchte.

Der Oberrichter der Vereinigten Staaten, Salmon Portland Chase, ist am 7. in Washington gestorben. Dieser berühmte Staatsmann ist am 19. Januar 1808 zu Cornish, New-Hampshire, geboren. Nachdem er seine Rechtsstudien vollendet, lebte er als Anwalt in Washington und später in Cincinnati. Sein Ruhm als Rechtsanwalt brachte ihn in den Senat Ohios; zweimal wurde er Gouverneur dieses Staates.

Als Linkoln 1861 seine Präsidentschaft antrat, ernannte er Chase zum Schatzsekretär (Finanzminister) und der Senat bestätigte diese Wahl. Er gehörte zu der Partei, welche die Aufhebung der Sklaverei verlangte, und welche im Kampfe gegen die Rebellen die Sklaven befreien und bewaffnen wollten. Inmitten der finanziellen Krisen, welche der Krieg herbeiführen und verlängern mußte, hatte der Finanzminister mit ungeheuern Schwierigkeiten zu kämpfen. Doch wußte er dem einheimischen wie dem fremden Kapital Vertrauen einzuflößen, er brachte mehrere Anleihen zu Stande und wußte die Hilfsmittel zu schaffen, damit während eines Zeitraums von vier Jahren über zwei Millionen Soldaten ins Feld konnten geschickt werden.

Im März 1864 wurde Chase, der schon bei der ersten Wahl Linkolns diesem gegenüber einige Stimmen erhalten hatte, von einem Komite zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt; aber er nahm die Kandidatur nicht an, da dieselbe unvereinbar sei mit seiner Stellung als Minister eines wiederwählbaren Präsidenten. In Folge von Streitigkeiten, die er mit Linkoln wegen Erneuerung einiger Beamten in der Finanzverwaltuug hatte, gab er seine Entlassung als Schatzsekretär (Juli 1864). Im Dezember des gleichen Jahres wurde er vom Präsidenten zum Oberrichter ernannt. Als solcher hatte er im Juni 1868 einen Prozeß, wie ihn die Geschichte Amerikas noch nicht verzeichnet hatte, zu leiten, nämlich den Anklageprozeß gegen den Präsidenten Johnson. Er entwickelte bei diesen Verhandlungen eine Festigkeit und Unparteilichkeit, die allgemein anerkannt wurde. Doch da er sich für die Freisprechung Johnsons aussprach und das Gericht auch in diesem Sinne entschied, entfremdete er sich die Republikaner, die hauptsächlich daran getrieben, daß der Präsident in Anklagezustand war versetzt worden. Die Demokraten New-Yorks stellten 1868 seine Kandidatur Grant gegenüber auf. Da aber Chase sein eigenes Programm vorlegte und das der Demokraten nicht annehmen wollte, so scheiterte seine Kandidatur. Er verlangte namentlich die Zahlung der Staatsschuld in Gold und nicht in Papier, wie die Demokraten auf ihre Plattform geschrieben hatten. Diese stellten dann Horatio Seymour als ihren Präsidentschaftskandidaten auf.

In Chase verlieren die Vereinigten Staaten einen Mann von bedeutendem staatsmännischem Talent, von großer Ehrenhaftigkeit und Festigkeit des Charakters.

Eidgenossenschaft.

— Nächster Tage wird der Catalog der schweizerischen Abtheilung der Wiener Weltausstellung in allen Buchhandlungen für 2 Fr. 50 Rp. zu haben sein. Die Wiener „Presse" fällt über denselben folgendes Urtheil: „Die Schweizer haben ihren Katalog mit einer interessanten statistischen Zusammenstellung über die Produktionsverhältnisse ihres Landes bereichert, die namentlich in handelspolitischer Beziehung recht lehrreich ist. Die Einrichtung des Katalogs ist eine sehr zweckmäßige, da er nebst dem alphabetischen Namensverzeichniß und den nach Gruppen geordneten Namen der Aussteller auch das Verzeichniß sämmtlicher Ausstellungsgegenstände aus der Schweiz und überdieß Detailpläne der schweizerischen Ausstellung im Industriepalast und in den Landwirthschafts- und Maschinenhallen enthält, in welchem jeder einzelne Kasten ersichtlich gemacht ist, so daß der Katalog in der That ein Führer durch die Schweizer-Abtheilung der Ausstellung ist." Auch die äußere Ausstattung soll sehr gefällig sein.

Jurabahnen. Von Biel bis Reuchenette sind die Erdarbeiten in ihrer Hauptsache vollendet. Die Kunstbauten werden diesen Sommer erledigt. Der Durchbruch der 5 Tunnels in der Gesammtlänge von 3600 Fuß ist größtentheils vollbracht. Von Reuchenette nach Sonceboz sind die Arbeiten des Oberbaues nahezu vollendet, ebenso die drei erforderlichen Brücken über die Schüß erstellt. Auf der Strecke Sonceboz-Tavannes stehen die Arbeiten noch einigermaßen zurück. Der Tunnel Pierre-Pertuis, 4300′ lang, schreitet aber rüstig vorwärts. Zwischen Sonceboz und Sonvillier befinden sich Erd- und Mauerarbeiten vorgerückt, die Stationsgebäude sind meist unter Dach. Auf der Strecke Sonvillier-Convers arbeiten 1000 Personen.

Gotthardtunnel. Die mechanische Bohrung, welche seit 1. April begonnen hat und im Laufe des April ungefähr 30 Meter oder 1 Meter per Tag erzielte, macht seit einigen Tagen bessere Fortschritte, welche offenbar der allmäligen Einübung der Arbeiter in der richtigen Wahl der Vorlochstellen und der richtigen Tiefe der Löcher, in der richtigen Wahl der Sprengladungen ꝛc. zugeschrieben werden muß. Es wurden nun hinter einander täglich 1,50 bis 2 Meter Fortschritt erreicht und es ist anzunehmen, daß man es in kurzer Zeit noch weiter bringen wird, obschon der gerade in Göschenen zu durchbrechende Gneisgranit vielleicht zum härtesten Material des Gottharddurchstiches zu zählen ist. Am 4. Mai war die Stollentiefe in Göschenen 124 Meter, in Airolo circa 180 Meter, zusammen 304 Meter. Der Fortschritt in Airolo ist im April noch durch starke Infiltrationen gehemmt worden. Gegenwärtig ist der Fortschritt der Handarbeit wieder ein normaler. (Grnzpost.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 7. Mai. An die vakante Stelle eines Experten für chemische Oberuntersuchungen wird Herr Dr. Liechti, Professor der Chemie an der Kantonsschule in Aarau, gewählt.

An die durch den Austritt des Hrn. Professor Sutermeister erledigte Stelle des Stellvertreters des Rektors an der Kantonsschule wird Herr Professor Fr. Mühlberg ernannt.

Zum Hauptlehrer für deutsche Sprache und Literatur an der Kantonsschule (Gewerbschulabtheilung) wird Hr. Dr. Daniel Jakoby aus Johannisberg in Preußen, d. Z. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Handelsakademie in Wien, gewählt.

— Aarau. Das zu einem Lehrerinnen-Seminar erweiterte Töchterninstitut in Aarau wird nun in kurzer Zeit ins Leben treten. Zur Aufnahmsprüfung, welche den 9. Mai stattfand, meldeten sich zu gutem Anfange 52 Schülerinnen, nämlich aus den Bezirken Aarau 30, (Stadt 18, Küttigen 1, Suhr 1, Oberentfelden 6); Baden 3, (Rohrdorf 1, Remetschwyl 1, Tägerig 1); Bremgarten 1, (Anglikon); Brugg 2, (Stadt 1, Schinznach 1); Kulm 1, (Zezwyl); Lenzburg 2, (Stadt 1, Staufen 1); Muri 1, (Besenbüren); Rheinfelden 4, (Stadt 1, Magden 1, Hellikon 2); Zofingen 4, (Stadt 1, Strengelbach 1, Brittnau 2); Zurzach 2, (Lengnau 1, Reckingen 1); von Zürich 1, von Wädenschwyl 1, von Weid Kt. Solothurn 1.

Zu Lehrern wurden ernannt: für Deutsch, Literaturgeschichte und die pädagogischen Fächer Herr Otto Sutermeister, bisher Professor an der Kantonsschule, nunmehr Rektor der Anstalt; für Geschichte, Geographie, Mathematik und Religionslehre Herr Jakob Keller, gewes. Pfarrer in Bözen; für französische und englische Sprache Frl. Wilhelmine Jäggi, bisherige Lehrerin an der VI. Töchterklasse in Aarau; für Naturkunde Hr. August Mühlberg, Professor an der Kantonsschule; für Gesang Hr. Gesanglehrer Burgmeier; für Zeichnen Hr. Professor Schenkenhofer; für Turnen Hr. Turnlehrer Zürcher.

Die Direktion der Anstalt besteht aus den HH. Pfarrer E. Zschokke, Präsident; Nationalrath Fürsprech Haberstich, Vizepräsident; Rektor Hunziker, Aktuar; Stadtammann Schmidlin, Cassier; Nationalrath Feer-Herzog; Pfarrer Garonne; Oberrichter Schneider.

Die Eröffnung der Anstalt findet am Pfingstmontag, den 2. Juni statt.

— Aarau. Die hiesige Einwohnergemeinde wählte gestern bereits einstimmig den bisherigen Statthalter Hrn. Hauptmann Erismann zum Friedensrichter, am Platze des kürzlich verstorbenen Hrn. Schäfer.

— In Denspüren brannte Samstag Abend gegen 8 Uhr ein seitwärts des Dorfes auf einem Berghügel allein gelegenes bereits neues Ziegelhaus ab.

— Salz und Büdget. Sonntags den 8. ds. Mts. kommen zur Volksabstimmung:

a. Gesetz über Herabsetzung des Salzpreises und
b. Staats-Büdget pro 1873/76.

Beim erstern Gesetz wird das Publikum mit beiden Händen zugreifen, weil es ihm eine Erleichterung verschafft; dann sollte man aber auch billig sein und denken, daß wenn man auf der einen Seite dem Staate nimmt, ihm auf der anderen der Ausfall ersetzt werden sollte. Obschon der Salzpreis herabgesetzt werden soll, verlangt das Büdget von uns nicht mehr als jährlich eine halbe Staatssteuer wie bis jetzt. Wir können uns dabei nicht beklagen; denn wenn wir in Nachbarkantone blicken, so müssen wir finden, daß dort neben verhältnißmäßig hohen indirekten Abgaben noch höhere direkte Steuern bezogen werden und wir noch besser daran sind. Nun leistet uns der Staat hohe Beiträge an die Lehrerbesoldungen, Schulhausbauten, gemeinnützige Zwecke aller Art, an das Armenwesen und hat das Straßenwesen ganz zur Besorgung übernommen. Wo soll der Staat die Mittel hernehmen, diese und alle übrigen Staatsunkosten zu bestreiten, da der Ertrag des Staatsvermögens nicht hinreicht, wenn wir nicht steuern wollen?

Wir erinnern uns hiebei an die Büdgetabstimmung vor zwei Jahren. Damals haben Gemeinden, namentlich kleinere, das Büdget für 1871 und 1872 mit Mehrheit verworfen, die nur als Beitrag an die Besoldung ihrer Lehrer das Doppelte erhalten, was sie bei einer halben Staatssteuer dem Staate liefern. Das heißt doch — man dürfte fast sagen mit Unverstand — oberflächlich gehandelt, wenn eine solche Gemeinde ein Staatsbüdget verwirft. Würde das Büdget verworfen, was bliebe dem Staate anderes übrig als voraus alle Staatsbeiträge an die Gemeinden einzustellen und diese müßten selbst zusehen, wie sie ihre Ausgaben bestreiten könnten. Größere wohlhabende Orte dürften hiebei in Vortheil kommen, nicht aber kleinere Gemeinwesen.

Wir hoffen daher, die stimmfähigen Einwohner des Kantons Aargau werden das vorliegende Büdget annehmen. (Hausfrd.)

— Brugg. Donnerstag den 8. Mai starb, 82 Jahre alt, nach kurzem Krankenlager bei seinem Neffen im Aarhof Herr Hauptmann W. Schultheß von Zürich. Geb. am 1. Juni 1791 trat er 1814 als Oberlieutenant in das holl. Schweizerregiment von Ziegler, wurde 1822 zum Hauptmann befördert und bei Auflösung des Regimentes 1829 mit einem Reformgehalt von fl. 600 entlassen. Seine letzten Jahre verlebte der immer rüstige und liebenswürdige „Herr Hauptmann", wie er von Jung und Alt begrüßt wurde, im Aarhof, von wo er am 8. Nachmittags 3 Uhr zur letzten Ruhestätte auf dem Friedhof in Umiken begleitet wurde.

— Menziken. Letzten Donnerstag Morgens in aller Frühe verschied im 61. Altersjahre der auch in weitern Kreisen als früherer langjähriger „Baselfuhrmann" und nachheriger Postführer bekannte Sam. Ammann von hier. Erst am verwichenen Montag führte er noch die Post „Menziken-Boniswyl". Zurückgekehrt mit derselben, ergriffen ihn alsbald so heftige Krämpfe, daß er sich zu Bette legen mußte, um nicht wieder aufzustehen. (Wynenth.)

Bern, 9. Mai. Der bernerische Stenographenverein, der zur Zeit eine namhafte Mitgliederzahl aufweist, ist zur Zeit mit den Vorarbeiten zum schweiz. Stenographenfeste beschäftigt, das am Pfingstmontag in Bern stattfinden wird. Bereits ist eine zahlreiche Theilnahme aus allen Theilen der Schweiz, namentlich aus dem Kanton St. Gallen, zugesagt. Zu einer auch für Laien interessanten stenogr. Ausstellung werden namentlich der schweiz. Stenographenverein, der stenogr. Verein zu Berlin und Hr. Däniker in Zürich Beiträge liefern. Eine Anzahl hübscher Preise werden für die siegreichen Mitkämpfer beim stenogr. Wettschreiben bereit gehalten. In anerkennenswerther Weise hat der h. Regierungsrath dem bern. Verein Fr. 200 und der tit. Gemeinderath Fr. 100 Unterstützung für das Fest zugesprochen. — Die stenographische Ausstellung wird im Casino gehalten. (Sol.-Tagbl.)

— Im „Volksblatt vom Jura" lesen wir eine längere Einsendung, die sich lebhaft über die Berner Polizei beschwert, weil diese in Thun einen Oltnerbürger (Bäcker), in der irrigen Meinung, es sei ein von Neuenburg aus polizeilich Verfolgter, aufgriff und ihn, nachdem er zwei Nächte mit Vagabunden und Verbrechern (im Käfigthurm) eingesperrt war, nach Neuenburg transportirte. Reklamationen Seitens von Bekannten des Verhafteten hätten nichts genützt, die Polizei habe nicht einmal nach dem Namen des Betreffenden gefragt. In Neuenburg erst klärte sich die Sache auf und wurde dann der Beleidigte wieder auf freien Fuß gesetzt. Aufklärung Seitens der Polizei wäre da wohl am Platze. (Tagespst.)

— Die Regierung von Bern hat folgenden Beschluß gefaßt, der sammt Erwägungen unter den Regierungsrathsverhandlungen veröffentlicht worden: „Da nur ein geringer Theil der katholischen Bevölkerung des Jura die Encyklika nebst Syllabus von 1864 kennt, die bürgerlichen und staatlichen Konsequenzen derselben also wenig bekannt sind, so hat der Regierungsrath beschlossen, eine Anzahl der letzthin in Genf mit Kommentar herausgekommenen franz. Ausgabe der beiden Aktenstücke zur Vertheilung im Jura anzukaufen."

— Das nahe an der Schweizergränze gelegene Dorf Beaucourt, bekannt durch die dort liegenden industriellen Etablissements des Hauses Japy, hat dieser Tage einen Besuch preußischer Truppen erhalten, die in Folge Denunziation von Belfort aus dorthin kamen um einen preußischen Deserteur zur Fahne zurückzuführen. Es gelang zwar dem jungen

Manne die Flucht nach Montbeliard, allein die ihm nachgesandten Kugeln verwundeten ihn und er starb an den Folgen. Da die Bewohner von Beaucourt dem Denunzianten das Haus zerstörten, kam eine Abtheilung von 300 Mann Preußen dorthin, als Straftruppe.

Zürich. Letzte Nacht stürzte in Fluntern der Polytechniker Friedrich Horner von Basel, als er in seinem im 5. Stock gelegenen Wohnzimmer die Jalousieladen zumachen wollte, aus dem Fenster und starb bald nachher an den erlittenen schweren Verletzungen.

— Im „Landboten" wird ein Menschenmarkt im Kanton Zürich sehr lebendig beschrieben, wonach unter dem Präsidium des Pfarrers Kinder und Gebrechliche dem Mindestfordernden in Kost und Pflege gegeben werden. Außer dem Unwürdigen, das in dieser Abstreichversteigerung an sich liegt, ließ es der Hochwürdige an ehr- und schamverletzenden Aeußerungen gegen die Versorgten, ihre Eltern und auch gegen einzelne Versorger in ächt geschäftsmäßiger Manier nicht fehlen.

— Ihrer Gründung nach die ältesten Turnvereine der Schweiz sind der Bürgerturnverein und der akademische Turnverein von Baselstadt, welchen im Jahre 1820 die „alte Sektion" der Stadt Zürich und der Turnverein der Kantonsschüler von Chur folgte.

Solothurn. Am 8. Mai hat sich Herr Theodor Studer, Dragoner-Corporal von Härkingen den rechten Vorderarm durchschossen. Bei der Amputation durch die HH. DD. Siedler, Munzinger und Christen zeigte der Verunglückte mannhafte Ergebung in die traurige Nothwendigkeit.

Freiburg. Der Richter Berset hat dem Waisenhaus von Freiburg 10,000 Fr. testirt unter der Bedingung, daß die Anstalt von Laien verwaltet werde und auch Kinder von Nichtbürgern aufnehme.

Graubünden. In Chur explodirte Samstag Morgen zwischen fünf und sechs Uhr die Pulverstampfe am Rhein. Ein Arbeiter, Dosch, ist lebensgefährlich, ein anderer weniger verletzt.

Genf. Am 8. Mai soll in Veyrier ein großer Brand ausgebrochen sein. (H.-C.)

— Am 7. Mai ist aus einem Cigarrenladen auf dem Longemalleplatz ein Geldsack mit Fr. 3500 Inhalt entwendet worden, während der Eigenthümer zugegen war. Der schlaue Dieb ist noch nicht eingebracht.

Bayonne, 10. Mai. Der Waffenerfolg Dorregaray's und Ollo's wird bestätigt; 300 Soldaten sollen gefangen sein. Ein offizielles Bulletin aus Navarra gesteht die Schlappe ein; Oberst Navarra und Oberstlieutenant Martinez, Kommandant des Genie's, sind gefangen. Die Karlisten nahmen eine Artillerie-Piece; nach der Aussage der Karlisten wurden zwei Piecen genommen und eine vernagelt.

Rußland. Hr. Dr. Al. Pichler, der bekanntlich den großen Bücher- und Manuscriptendiebstahl in der Bibliothek Petersburg begieng und dafür lebenslänglich in die Bergwerke Sibiriens verurtheilt wurde, ist begnadigt worden und muß nun in einer Kanzlei in Tobolsk als Schreiber arbeiten. Wenn der arme Verbannte auf die Wasser des Obi niederschaut, mag er sich oft an die klare Newa und den herrlichen Golf von Neapel erinnern, wo er zur Zeit des Konzils sich aufhielt.

— Aus der Pfalz, 6. Mai. Dem Vernehmen nach ist der Tag des in diesem Jahre in Dürkheim unter der Direktion des Kapellmeisters Lachner von Mannheim abzuhaltenden pfälzischen Sängerfestes nun auf den 20. Juli definitiv festgesetzt.

Amtsblatt-Auszug

(vom 10. Mai 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schibli, Joseph Ambros sel., gewes. Gemeinderath, von Neuenhof. Eingabe 14. Juni, Gemeindekanzlei Neuenhof. — Brugg. Fröhlich, Albert sel., Uhrenmacher, von Brugg; Kern, Johann Jakob sel., Friedensrichter, v. Villigen. Eingabe 12. Juni, Gemeindeschreibereien Brugg u. Villigen. — Laufenburg. Winter, Fridolin, Fridlis, und Thersia Winter geb. Meng, Eheleute, von Kaisten, Eingabe 12. Juni, Gemeindekanzlei Kaisten. — Lenzburg. Humbel, Hans Ulrich, Felixen, v. Boniswyl. Eingabe 14. Juni, Gemeindeschreiberei Boniswyl. — Muri. Villiger, Michael sel., Buckels, v. Rüstenschwyl. Eingabe 11. Juni, Gemeinderath in Auw. — Rheinfelden. Stäuble, Joseph sel., gew. Bezirksamtmann, von Rheinfelden. Eingabe 9. Juni, Gemeindekanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Widmer, Wittwe Maria Anna geb. Senn, Felixen, von Hertenstein, Gem. Obersiggenthal. Eingabe 14. Juni, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Kulm. Eichenberger, Rudolf, Johann Jakobs, Cigarrenfabrikant, von Burg, in Menziken wohnhaft gewesen. Eingabe 21. Juni, Gerichtskanzlei Kulm. — Zofingen. Peternier, Heinrich, Schuster, von Zofingen. Eingabe 14. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Breisacher, Damian, gew. Speisewirth in Döttingen. Eingabe 9. Juni, Gemeindekanzlei Döttingen.

Geldstage.

Aarau. Burkard, Marx, in Biberstein. Eingabe 14. Juni. — Baden. Itten, Heinrich, Pintenwirth, von Mellingen; Bouwar, Leonz, im Rüthhof, Gem. Dättwyl. Eingabe 14. Juni. — Bremgarten. Gabentüel, Rudolf, Maurer, von Ostringen, Bez. Zofingen, in Niederwyl wohnh. gewes., ausgetreten; Ruppli, Geschwister Karolina, Margaritha und Andreas, Michels, von Fischbach; Zucker geb. Lüthold, Rosine, Ehefrau des vergeldstagten Jakob Zucker, Fabrikarbeiter, v. Bauma, Kants. Zürich, in Bremgarten wohnhaft; Kuhn geb. Lehmann, Verena, Ehefrau des vergeldstagten Peter Leonz Kuhn, alt Weibels, von Wohlen; Bächer, Wolfgang, Rechenmacher, von Oberlunkhofen. Eingabe 9. Juni. — Brugg. Märki, Samuel, Schuster, von Mandach; Leutwyler-Hediger, Adolf, Negotiant, von Leimbach, Bez. Kulm, in Windisch wohnh. Eingabe 12. Juni.

München, 10. Mai. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 30 kr., Aufschlag 03 kr., Roggen 5 fl. 44 kr., Gerste 5 fl. 57 kr., Hafer 4 fl. 08 kr., Wicken 4. fl 13 kr., Reps fl. 0.— kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Mai. Erdäpfel galten Frk. 12—16 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts., ohne die neue Zufuhr von Pfälzerkartoffeln à Fr. 12 würden die Preise wohl noch höher gestiegen sein. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 60, Hanfsamen per Immi 40 Ct., Spargeln per Büschel 45 Ct., 10 Rübli. 4 Zwibeln, 3 Lauchstengel, 2 Salatköpfe, 2 Büschel Rettich je 10 Cts. Dürres Obst, Aepfelschnitze 35. Birnen 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 25—40. Eier 11 Stück 60 Ct.

Aarstand, d. 10. ds. Morg. 7 U. 10,2" Nachm. 1 Uhr 10,3" Abends 9 Uhr 10' 3".
dto. 11. ds. " 7 U. 10'5" " 1 Uhr 10'6" " 9 Uhr 10'7".

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Mai 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. 8. 47, CIV. 9. 18, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12 XII. 6. 56, XIV. 8. 32, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. 8.—, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50 IX. 3. 10, XI. 5. 59, XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 56, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. 3. 56, XXIV. 7. 30, XXVIII. 10.—.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 50, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 32.

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

Aarau, den 10. Mai 1873.

	Brief.		Geld.	
	Kurze Sicht.	3 Monat.	Sicht bis 3 Monat.	
Amsterdam	211	—	210¼	÷ 4½ %
Antwerpen und Brüssel	100	—	99¾	" 5 %
Augsburg	214⅜	—	214¼	" 6 %
Basel	100	—	100	" 5 %
Berlin	376	—	375	" 6 %
Bremen	125½	—	125	" 6 %
Frankfurt a/M.	215	215	214½	" 6 %
Hamburg	125½	—	125	" 6 %
Leipzig	375½	—	375	" 6 %
London	25. 32½	25. 32½	25. 27½	" 4½ %
Paris, Lyon & Marseille	99⅞	—	99½	" 5 %
Wien und Triest	230	—	229	" 5 & 7 %
Zürich	100	—	100	" 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾ %	Disconto bis 3 Monate	5—5½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3½ %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Obligationen:	Jouissance.		Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan.	1. Juli.	101½	101¼	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan.	18. Juli.	101¾	101	—
4½% Eidgenössiche	diverse.		100¾	100	—
4½% der schweiz. Nordostbahn	"		99⅝	99⅜	—
4½% - - Centralbahn	"		99½	—	—
4½% - - Creditanstalt	30. November.		99½	—	—
4½% - Bank Winterthur	1. Mai.		99½	—	—
4½% des Bötzberganlehen	28. October.		99¾	—	—
Actien:					
Central-Bahn	15. April.	31. Aug.	652½	648¾	650
Nordost-Bahn	1. Jan.	30. Juni.	632½	628¾	—
idem. neue	"	"	603¾	600	—
Gotthard-Bahn (6 %)	1. Jan.		525	522½	—
Basler Bankverein			492½	490	492½
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März.	31. Aug.	705	—	—
Aargauische Bank	1. Jan.		292½	285	—
Basler Handelsbank	31. März.	15. Sept.	687½	685	—
Aarg. Creditanstalt	31. März.		520	516¼	—
Bank Winterthur	31. März.	30. Sept.	715	—	—
— — neue			665	660	—

Fremdenverzeichniß d. 11. auf den 12. Mai 1873.

Storchen.
Hr. Amiet, Rentier, Solothurn.
— Vigier, Kfm., dto.
— Unterberg, dto., Frankfurt.
— Karges, dto., Straßburg.
— Dölli, dto, Basel.
— Dübi, dto., Zofingen.
— Ascher, dto., Stuttgart.
— Steger, dto, Chur.
— Bollag, dto., Luzern.

Ochsen.
Hr Bossert m. Gem, Kfm., Freiburg.
— Weil, dto., Genf.
— Carlson, dto, Mülhausen.
— Göschen, Rentier, Kärnthen.
— Frey m. Fr, Kfm, Rohr.
— Müller, dto, Schaffhausen.
Fr. Wahle m. Tocht, a. Dresden.

Rößli.
Hr. Weil, Kfm., Zürich.
Hr. Hange Kfm., Berlin.
— Schweizer, dto., Straßburg.
— Raab, dto, Elsaß
— Volz, dto., Basel.
— Kappeler m. Fam., Part., Thurgau.
— Koller, dto., Battwyl.
— Fischer, dto., Schindlau.

Löwen.
Hr. Bischoff, Kfm, Frankfurt.
— Simond, dto, Neuenburg.
— Levy, dto., Paris.
— Keller, dto., Basel.
— Wald, dto, Sedan
Madmslle. Kuhn, v. Freiburg.

Krone.
Hr. Schellenberg, Part., Basel.
— Paglia, dto., Turin.
— Hug, Kfm., Zürich.
— Weiß, dto., Solothurn.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.

Eheverkündung in Aarau vom 11. Mai.

Julius Bircher, Ingenieur, von Küttigen, mit Fanny Kielholz von Mettau, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 11. Mai.

Rosa Clara, Töchterlein des Friedr. Häßig, Kupferschmied, von Aarau.

Bertha, Töchterl. des Joh. Rud. Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.

Luise, Töchterlein des Louis Läser, Gärtner, von Gontenschwyl.

Cæcilien-Verein.

Die **Männerchorschule** wird für einstweilen ausgesetzt.

B. L.

Der Strike dauert fort.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Abendunterhaltung

gegeben von fünf Appenzeller-Knaben (Brüder) im Jodeln.

Feuerwehr Aarau.

Begehren um Aufnahme in das **Retter-Corps** sind bis zum 16. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Mitglieder dieses Corps sind vom Feuerläuferdienst befreit.

Aarau, 10. Mai 1873.

Der Chef: **Julius Henz.**

Wir erwarten nächster Tage wieder mehrere Wagenladungen gute

Pfälzer-Kartoffeln,

welche wir von Dienstag den 13. dieß, täglich von Mittags 1 bis 3 Uhr, in der alten Kaserne auswägen lassen werden. Preis Fr. 12. — pr. Doppelzentner. Säcke mitbringen.

Fleiner & Saft.

Bad-Eröffnung.

Von heute an sind die **Bäder zur Badstube** eröffnet; mache hauptsächlich aufmerksam, daß nebst den bekannten **Kräuterbädern** auch **Sool-Bäder** zu benutzen sind. Abonnenten erhalten Rabatt.

Es empfiehlt sich ergebenst

Aarau, den 12. Mai 1873

Jb. Wehrli zur Badstube.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit den geehrten Einwohnern von Aarau und Umgebung an, daß er sich in hiesiger Stadt etablirt hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung von Kachel-Oefen jeder Art, sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Meine Werkstätte befindet sich an der obern Vorstadt Nr. 637 (ehemalige Hafnerei von Joh. Andres sel.)

Aarau, 12. Mai 1873.

Carl Wespi, Hafner.

Verloren: Letzten Samstag Abend von der Halden bis an Schloßplatz ein violetter, weißgestreifter **Bettdeckanzug.** Gegen ein Trinkgeld in Nr. 197 abzugeben.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Aus einem Privatkeller sind

reale weiße Weine

zu billigen Preisen zu beziehen.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Original-Howe-Nähmaschinen,

die beste und billigste Nähmaschine der Welt,

für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.

Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.

Große Preisermäßigung.

A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.

5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.

Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.

The Howe-Machine-Cmp. in New-York.

Niederlage für den Kanton Aargau bei

Eduard Müller in Aarau.

☞ In **fünfter** Auflage erschien und ist in allen schweizerischen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.:**

J. Staub's eidgenössischer Briefsteller

und Geschäftsfreund für den häuslichen und öffentlichen Verkehr.

Enthaltend: Muster zur Abfassung von Briefen jeglicher Art, sowie **Geschäftsbriefe für Gewerbtreibende und Privaten.** Ferner: **Geschäftsaufsätze,** als: Zeugnisse, Schuld-, Empfangs-, Bürgschaftsscheine, Cessionen, Vollmachten, Mieth-, Kauf-, Tausch-, Pacht-, Lehr- und Gesellschafts-Verträge, Pfandverschreibungen, Vermächtnisse u. s. w. Ferner: **Zuschriften** an Gemeinds-, Bezirks- und Kantonalbeamtungen. Nebst einem **Fremdwörterverzeichniß** und zwei Reduktionstabellen 8°. Eleg. brosch. Preis Fr. 2. 50.

J. Heuberger's Verlag in **Bern.**

Wo eine **spanische Wand** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pantoffeln & Kinderschuhe,

sowie **Mülhauser Indienne** empfehle meinen werthen Gönnern zu den niedrigsten Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,

neben der Schaal am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs Juni ein kleines **Logis** mit einem oder zwei Zimmern nebst Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Circa 1/2 Stunde von Aarau eine ordentliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Platz im Keller und auf dem Estrich, sowie ein Gärtchen. Auf 1. Juli zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustand befindlicher **Blasbalg.** Anmeldung Halden Nr. 257.

Holzhauerarbeiten.

Ueber die Holzrüsterarbeiten in den Stadtwaldungen **Buchlisberg** und **Stockmatthübel** wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Schriftliche und verschlossene Anmeldungen nimmt bis 20. dieß entgegen

Aarau, am 7. Mai 1872

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □' haltende Estrichboden zu Arbeitssälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, N°. 111. 13. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Im Osten tagts. Die Landsgemeinde von Appenzell A. Rh. hat vor 14 Tagen mit erdrückender Mehrheit dem Wunsche Ausdruck gegeben, in Zukunft freisinnige Bahnen zu verfolgen, der Kanton St. Gallen hat im Wahlkampf vom 4. Mai über die ultramontane Partei triumphirt wie noch nie zuvor und nun hat der 11. Mai noch einen Sieg der liberalen Sache in Graubünden gebracht. Die Reaktion, die am 12. Mai letzten Jahres sich in alt fry Rhätien so breit machte, ist unterlegen. Die Liberalen haben die Scharte innert Jahresfrist glänzend ausgewetzt. Ein Hoch ihnen und ihrer Sache!

Madrid, 11. d. Die Wahlen, aus denen die konstit. Versammlung hervorgehen soll, haben begonnen. Nach dem Gesetze vom 11. März erstrecken sich dieselben über die vier Tage vom 10. bis zum 13. d. M. Der erste Tag ist dazu bestimmt, die leitenden Wahlvorstände in den einzelnen Bezirken zu wählen. Er ist schon eine Vorprobe für den Ausfall der Hauptwahlen, und wie ein Telegramm von gestern Abend besagt lauten die bisher aus Madrid und den Provinzen gesammelten Nachrichten zu Gunsten der föderalistischen Republikaner. Das ist freilich selbstverständlich, denn die übrigen Parteien enthalten sich zum größten Theile der Wahl.

Madrid, 12. Mai. Die bis jetzt bekannten Resultate des ersten Wahltages bestehen in 138 Föderalisten, 9 Radikalen, 2 Konservativen, 1 Alphonsisten und 1 unitarischen Republikaner. Man berechnet das definitive Resultat auf 350 Föderalisten und 40 Oppositionelle aller Parteien.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Versammlung des Landesausschusses und der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei wurde der Erlaß eines Aufrufs an die Wähler einstimmig beschlossen. Das Manifest betont, daß die Bestrebungen der Partei bezüglich der Fortentwicklung der Institutionen des deutschen Reichs, auf die Gestaltung eines einheitlichen Rechts und auf die Entfaltung des wirthschaftlichen Verkehrs, bezüglich der den Einzelstaaten zufallenden Aufgaben auf die Fortentwicklung der Freiheit auf der Grundlage der Selbstverwaltung gerichtet seien. Das Manifest wendet sich darauf gegen die widerstrebenden Elemente, gegen die Alliance derjenigen, die den Namen Religion zum Widerstande gegen die freiheitliche Entwicklung mißbrauchten und derer, die in unklaren Zielen zu einer gesellschaftlichen Umwandlung hindrängten, beide verstärkt durch die Gunst derer, welche den überwundenen liebgewordenen Anschauungen nicht entsagen wollen. Schließlich spricht der Aufruf die volle Genugthuung darüber aus, daß die von den Nationalliberalen immer verfolgten Ziele von allen befreundeten liberalen Fractionen anerkannt seien und dadurch ein Zusammenwirken bei den Wahlen gesichert werde und fordert die Wähler auf, sich mit Regsamkeit den politischen Geschäften zu widmen, um einen durch die Selbsterhaltung geborenen Wahlsieg zu erringen.

Berlin, 12. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, das preußische Servisgesetz und die Kirchengesetze seien gestern vom Kaiser vollzogen worden. Der Abgeordnete Bodelschwing, vormaliger preußischer Finanzminister, ist gestorben. Im Reichstag erklärt Delbrück auf eine Interpellation betreffend die Vorlage über Bestrafung des Kontraktbruches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern: Die preußische Regierung beabsichtige schon längst ein derartiges Gesetz und werde einen Entwurf baldigst dem Bundesrath unterbreiten; die Erledigung desselben sei noch in dieser Session wahrscheinlich.

München, 11. Mai. Heute fand die Gantgläubiger-Versammlung der Spitzeder'schen Concursmasse Statt. Das Gericht legte den Status vor. Derselbe ergibt Activa 1,974,000 Gld., Passiva 10,098,300, mithin Ueberschuldung über acht Millionen Gulden.

Paris, 10. Mai. Die Unruhen in Beaucourt sind ohne weitere Folgen geblieben; französische Gendarmen verhinderten einen ernstlichen Conflikt zwischen den Dragonern und der Bevölkerung. Die nach Beaucourt abgesandten 300 deutschen Soldaten sind nach Belfort zurückgekommen.

Paris, 12. Mai. Nach den bekannten Resultaten ist die Wahl der radikalen republikanischen Kandidaten gesichert in Lyon, Blois und Limoges. In der Charenteinferieure erhielt der bonapartistische Kandidat die Majorität.

Wien, 11. Mai. Als ob ein Erdbeben plötzlich die Tiefen des Bodens, auf dem unsere Stadt ruht, aufgewühlt und panischen Schreck in unsere Häuser gesendet hätte, so wirr und rathlos sah es heute in der Residenz, am zweiten Tage der großen Börsenderoute aus. Der Himmel ist melancholisch mit Wolken verhängt, und auch in gar vielen Menschengesichtern herrscht trostloses Seelenwetter. Der Morgen brach an, als schämte sich die Sonne, so niedrige Curse zu beleuchten, und Jene, welche, einen letzten Hoffnungsstrahl suchend, heute Abends nach dem Curszettel griffen, erfuhren zu ihrem Entsetzen, daß dieser tägliche meteorologische Bericht der Börse total Stricke gemacht habe. Wohin das Auge blickt, trifft es auf gerunzelte Stirnen, welche schlimme Erfahrungen künden, auf rechnende Finger, die den stündlich wachsenden Verlust in großen Umrissen festhalten wollen. Wohin das Ohr hört, Börse und wieder Börse — keine Blüthen des leicht geflügelten Wiener Witzes, der auch in den schlimmsten politischen Zeiten noch ein beißendes Wort zur Charakteristik der Lage gefunden... Diesmal geht es so Vielen ans eigene theuere Leben und der Humor sinkt plötzlich tief unter Pari.

Die Visite des deutschen Kaisers in Petersburg ist vorüber und die hohen Herrschaften haben sich in bester Freundschaft getrennt. Während der Ausstellung will Kaiser Wilhelm auch seinen Vetter in Wien besuchen und soll dort das Bündniß der drei Kaiserreiche zu Gunsten des ewigen Friedens besiegelt werden. Die Oesterreicher sind aber nicht ganz vertrauensselig, sie fürchten wieder eine hl. Allianz wie nach dem Sturze des ersten Napoleons mit der unvermeidlichen Reaktion. Kaiser Franz Joseph wird eindringlich gewarnt, sich nicht zum Schleppträger der Herren von Rußland und Deutschland zu machen.

Rom, 9. Mai. (Kammersitzung.) Im Verlaufe der Debatte über den Gesetzentwurf der religiösen Körperschaften ergriff der Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, das Wort. Derselbe erörterte den Gesetzentwurf vom politischen Gesichtspunkte und sagte: Italien hat zwei religiöse Fragen zu lösen: die Frage der Beziehungen zwischen Kirche und Staat, die hier wie überall existirt, die uns allein angeht und die wir in vollständiger Aktionsfreiheit lösen können; weiters aber auch die speciell in Italien existirende Frage der Stellung des Papstthums als kosmopolitische Institution, welche die Gesammtheit der Interessen und die allgemeinen Beziehungen repräsentirt. Die geistliche Funktion der Generalatshäuser steht mit dem Papstthume in seiner allgemeinen Aktion in Verbindung. Wir sind nicht verpflichtet, die todte Hand oder die juridische Person der Klöster aufrechtzuerhalten, aber wir werden unsern Antecedentien treu bleiben, wenn wir den Generalaten die nöthigen Mittel belassen zu ihrem Verkehre mit der katholischen Welt. Die nationale Bewegung in Italien hat zu den Fortschritten unseres Jahrhunderts in reichlichem Maße beigetragen, indem sie der weltlichen Macht des Papstthums ein Ende machte; Italien aber würde seine Sache gefährden, wenn es sich den Anschein gäbe, an die kirchliche Verfassung des Papstthums Hand anlegen zu wollen. Die clericale Partei in Italien macht mehr äußere als innere Politik; man müsse derselben jeden Grund benehmen, im Namen der Gewissen und legitimen religiösen Interessen zu sprechen.

London, 11. Mai. Eine große Feuersbrunst in Port-au-Prince hat 150 Häuser zerstört. Sechs Menschen sind dabei um's Leben gekommen.

Palästina. Nach dem „Schwäb. Merkur" soll die Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem nun doch gebaut werden und ist von einem badischen Oberingenieur aus Freiburg bereits ausgesteckt. Der Bahnhof wird vor das Damaskus-Thor zu liegen kommen, die Bahn selbst zieht sich zunächst nördlich am Tell Fule vorüber bis in die Nähe von Ez Rom, biegt dann in großen Bogen zwischen El Jib und Nebi Samuel und gegen Westen an Kubibeth oder Emmaus vorbei das Thal hinunter nach Beit Nuba. Nur fehlt noch dazu — das Geld.

Eidgenossenschaft.

Dem Bundesrathe sind eine ganze Anzahl von Konzessionsgesuchen für Eisenbahnen eingereicht worden.

Infolge Erkrankung des eidgen. Oberauditors, Hr. Dr. Manuel in Bern, sind die Funktionen desselben provisorisch und bis zur Herstellung von Hrn. Dr. Manuel dem eidgen. Oberst im Justizstab, Hrn. J. Bützberger in Langenthal, übertragen.

Der Stand der Fabrikation der Repetirwaffen auf Ende April 1873 ist folgender:

		Zuwachs.	Vertheilt an die Kantone.
Repitirkarabiner	79,100	2600	78,777
Repetirstutzer	4,000	400	3,877
Repetirgewehre	1,290	200	1,196

Aargau. Sitzung der Kriminalgerichts v. 12. Mai. Jost Strebel von Buttwyl, 68 Jahre alt, ist angeklagt, anläßlich des im letzten Jahre über ihn ausgebrochenen Geldstages verschiedene Fahrhabgegenstände im Gesammtwerthe von mehrern 100 Fr. verheimlicht zu haben. Der Angeklagte, der im Jahre 1868 wegen ähnlichen Manipulationen vom Schwurgericht freigesprochen worden war, bestritt die Anklage lange Zeit hartnäckig, weßhalb für den Fall bereits Schwurgerichtssitzung angesetzt worden war, gestand dann aber vorgestern auf Zureden seines Vertheidigers seine ganz klar erwiesenen Betrügereien und wurde darauf vom Kriminalgericht zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten, zu 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten und zu den Kosten verurtheilt.

— Der aarg. Orchesterverein, der am Sonntag im Bade Schinznach seine Jahresversammlung hielt, zählte über 60 Anwesende. Als festleitender Verein für 1873/74 wurde die Orchester-Abtheilung des Cäcilienvereins von Aarau gewählt.

— Aarau. Die städtischen Behörden beschäftigen sich mit der Errichtung eines Krankenhauses.

— Die Kanalbaute in Bünzen zur Moosentsumpfung schreitet unter dem wackern Uebernehmer Hrn. Oberli stetig vorwärts. Die Arbeiten im Laufe des Winters belaufen sich auf ca. Fr. 4000. Bis im August wird das sehr schwierige Bauloos IV im Dorfe Bünzen, darunter ein Gewölbe von 330 Fuß Länge, vollendet. Die nasse Witterung mit den Regengüssen hat die Arbeiten verzögert.

— Laut Mittheilung des „Zofinger Tagbl.", hat das Auswanderungsschiff, auf welchem sich die unlängst aus dem Mühlethal nach Amerika ausgewanderten Familien befanden, Schiffbruch gelitten. Bestimmtere Nachrichten stehen zu gewärtigen.

Bern. Die in verschiedenen öffentlichen Blättern verbreitete Nachricht, als sei die eidg. Münzstätte dermalen mit Prägung von Fünffrankenthalern beschäftigt, bedarf etwelcher Berichtigung. Es werden zwar allerdings eine Anzahl solcher Stücke verfertigt, allein sie sind nicht zur direkten Inverkehrsetzung bestimmt, sondern vielmehr um zu Gaben bei Schützenfesten verwendet zu werden. (Bund.)

— Am 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr, sah man von den Höhen bei Biel in Kallnach Feuer aufgehen, das größeren Umfang annahm. Es sind daselbst 4 große Doppelhäuser abgebrannt.

Zürich. (Correspdz.) Es ist derzeit ein rechter Hexenkessel von verschiedenartigen Fragen und Gerichten auf der Tagesordnung in der guten Stadt Zürich; das siedet und brodelt's und brauset und zischt, daß es eine Art hat. Die Elemente sind aber auch sehr verschieden, die da aufeinander platzen: „althergebrachtes, in kleinstädtisch-beschränktem Schneckenhause des reinsten Zopfbürgerthums sich verkriechendes Zurückhalten der alten „Züribürger von reinem Geblüt", Conservativ-Liberalismus von Neubürgern und Niedergelassenen tritt dazwischen; dann kommen die sogeheißenen Liberalen verschiedener Nuancirungen und auf sie die Neudemokraten, Anhänger des der Zeit den Kanton dominirenden Systems. Wer sich einbildet, da werde es klappen, dem ist nicht viel Menschenkenntniß zuzutrauen. Nun wie immer es ist, so wird sich auch hier aus dem Chaos der neuzürcherischen Zustände am Ende doch noch ein normales harmonisches Zusammenwirken aller gährenden Kräfte herauswickeln.

Der am 11. Mai abgehaltenen Einwohnergemeinde wird ein längst schwebendes Projekt vorgelegt, der Correktion nämlich der Verkehrszugänge nach von und aus der Schipfe, allwo in der That noch recht sehr primitive Verkehrszustände walten, die dieses Quartier sozusagen von der übrigen Stadt fast abschneiden. Schon die dort befindlichen, gewerblichen Etablissements bedingen eine Correktion der Zu- und Aus- wie Durchgänge immer dringender. Mit erheblichen Schwierigkeiten und verhältnißmäßig größern Kosten wird die Ausführung dieses Zukunftsbauprojektes wohl verbunden sein, schon wegen der Uferdämmungen und Correktionen längs der Limmat.

Auch die Frage des Ankaufes des großen Areales des alten Kantonsspitales (ehemals Predigerkloster), durch ein Consortium Zangger und Schnurrenberger, seitens des städtischen Fiskus, ist im größern Stadtrathe einer sehr eingehenden Befürwortung, Namens des in Bausachen regsamen Spengler F. Brunner, unterstützt von verschiedenen Gesinnungsgenossen unterstellt worden. Namentlich die Errichtung einer, schon längst zum Bedürfniß Zürichs gewordenen Gemüsehalle, ließe sich dabei sehr gut ins Werk setzen.

Auch die schon erwähnte Schulhausbaufrage soll nächstens von der städtischen Einwohnergemeinde endgültig entschieden werden; wie Sie gehört, taucht das Projekt jetzt, entgegen frühern Planen in Doppelgestalt auf, nämlich behufs Erstellung zweier Schulhäuser, im Bahnhofquartier für Sekundarschulstufe und ein's hinterm alten Kasernenplatz für Elementarschulgebäude. Diese Leseart wird vom größern Stadtrathe entschieden festgehalten und befürwortet.

Die ebenfalls jüngst schon erwähnte Waisenhausangelegenheit taucht jetzt wieder in anderer Gestalt auf, respektive tritt in eine Phase der Entwicklung, die vorurtheilsfreien Leuten ein Lächeln abnöthigen muß. Denn was soll man sonst zu dem Beschlußantrage der Waisenpflege sagen, die den Waisenhauszöglingen den Religionsunterricht und Gottesdienst auf großem Umwege im Großmünster unter Antistes Finsler vorschreiben will, nur damit diese Kinder nicht etwa zu dem Reformpfarrer Heinrich Lang in St. Peter gehen, wohin sie dem territorialen Grundsatze nach als Waisenhaus-Einsassen gehörten.

— Das Kantonalturnfest findet diesen Sommer in Dielstorf statt.

— Zum Staatsanwalt wird Hr. Statthalter Stößel gewählt.

— Die sehr zahlreich versammelte Einwohnergemeinde bewilligte die Steuersekretärstelle, erklärte die Motion des Hrn. alt Stadtschreiber Gysi betreffend den Umbau der Schipfe-Zugänge erheblich und dringlich, und nahm mit 397 gegen 186 Stimmen den Antrag auf Erbauung zweier getrennter Schulhäuser (Bahnhofquartier und Kasernenplatz; Kosten zirka 1,200,000 Fr.) an, entgegen dem Antrag auf ein Doppelschulhaus. Die Bürgergemeinde genehmigte die Bürgerrechtsgesuche und die Schenkung des Bürgerrechts an Musikdirektor Hegar und beschloß mit ansehnlicher Mehrheit, „daß die Waisenhauszöglinge den Religionsunterricht bei den freisinnigen Geistlichen zu St. Peter zu besuchen haben." Die Freisinnigen Zürichs haben alle Ursache, sich dieser ruhigen Gemeindeversammlung zu freuen.

— Die Gemeindeversammlung in Riesbach hat ihren Entscheid in der Eisenbahnangelegenheit verschoben.

— Montag früh 2 Uhr ist das einzeln stehende Wohnhaus des Hrn. Gemeindspräsident Bräm in Schlieren abgebrannt.

— Nach der „Andelfinger Ztg." hat die Gemeindsversammlung von Andelfingen am 6. d. fast einstimmig beschlossen, der Gemeinderath solle gegen das ungesetzliche Verfahren der Regierung in Sachen der Subventionsauszahlung für die Eisenbahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen die geeigneten gerichtlichen Schritte thun, und wurde hiefür ein unbedingter Kredit bewilligt.

Luzern, 11. Mai. Die heutige Großrathswahl ist liberal ausgefallen. Dr. Joh. Winkler vereinigte beinahe 1000 Stimmen auf sich. Sein Gegenkandidat X. Hartmann brachte es etwa auf 400 Stimmen.

— Den „Basler Nachrichten" wird aus Luzern geschrieben: „Ein hiesiger Bahnangestellter erlaubte sich, ein an Herrn Lachat adressirtes Packet mit der näheren Bezeichnung „Exbischof Lachat" einzuschreiben. Irgend ein dienstbarer Geist meldete das Majestätsverbrechen dem kantonalen Polizeiamt; dieses überwies den Attentäter dem Untersuchungsrichter und dort wurde derselbe wegen Amtsehrverletzung zu einer Buße verfällt. Demgemäß ist es in unserm Kanton untersagt, Herrn Lachat als Ex-Bischof zu betiteln, und der kantonale Polizeiminister Dr. Segesser wird eine solche Vermessenheit als des Bischofs unterthänigster Büttel unnachsichtlich zur Ahndung ziehen."

— Luzern und Obwalden haben gemeinsam eine Revision des Brünig-Kutscher-Reglements vorgenommen. Nach dem neuen Reglement wird in Zukunft die Taxe von Alpnach nach Brienz für den Einspänner Fr. 25 und für den Zweispänner Fr. 40 betragen.

Stans, 11. Mai. Die Landsgemeinde hat sämmtliche vorgelegenen Gesetze mit jubelndem Mehre angenommen, nämlich die Vollmacht an den Landrath für die Erhöhung der Besoldungen, der Gerichts- und Zeugentaxen, die Abänderung des Zugrechtsgesetzes, des Landesgesetzes betreffend das Fällen von Nußbäumen, und endlich das Militärpflichtersatzgesetz. —

Sachseln, 11. Mai. Heute starb nach langer schmerzenvoller Nervensystemkrankheit im 45. Lebensjahre Hr. Regierungsrath Niklaus von Moos, Vizepräsident des Kantonsrathes, Erziehungsrath, Staatsanwalt, Vizepräsident der Gemeinde Sachseln, früher viele Jahre kantonaler Militärdirektor und Bataillonskommandant. Seit 18 Jahren ununterbrochen Regierungsrath und sonst in vielen Beamtungen, hat er bei großem Grundbesitz seine Privatinteressen, zuletzt Gesundheit und Leben in rastloser Thätigkeit dem öffentlichen Interesse geopfert, und ist, indem er sich als Beamter eigentlich zu Tode arbeitete, auf dem Felde der Ehre gestorben. Er war ein loyaler, liebenswürdiger und allgemein beliebter Mann. Daher ist die öffentliche Trauer um ihn groß und dessen Verlust schwer zu ersetzen. Er hinterläßt 7 Kinder von 13 bis 21 Jahren als Waisen. — Ehrenvolles Andenken dem Biedermann! (Basl. Nachr.)

Glarus, 11. Mai. Die Landsgemeinde ist ruhig verlaufen. Als Ständerath wurde Dr. Blumer gewählt; das Gesetz für Stimmrecht der Niedergelassenen in Kirchen- und Schulsachen und das neue Besoldungsgesetz sind einstimmig angenommen. Das neue Schulgesetz mit entschiedener, die Progressivsteuer nach dem Minoritätsgutachten mit großer Mehrheit angenommen. Die Jagd ist für drei Jahre total gebannt.

Basel. Gestern Montag ist der befürchtete Strike der Zimmerleute ausgebrochen; von ca. 500 Zimmerleuten, die sich in hiesiger Stadt

befinden, haben etwa 300 die Arbeit eingestellt; von letzteren mögen etliche 50 abgereist sein, während die übrigen „Blauen machen". Die bei der Arbeit gebliebenen Zimmerleute werden vor allfälligen Drohungen und thätlichen Angriffen polizeilich geschützt. Dem Vernehmen nach wollen die Zimmermeister ruhig abwarten, bis die Verhältnisse sich wieder klären und die Arbeiter zu billigern Forderungen sich verstehen; denn wirklich unbillig ist es zu verlangen, daß sämmtliche Arbeiter, auch die weniger Befähigten und die weniger Leistenden, den nämlichen, überdieß noch erhöhten Lohn erhalten sollen. (Basl. Nachr.)

Baselland. Von den Vorlagen sind angenommen 1) das Gesetz betreffend den Bau einer neuen Strafanstalt; 2) die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Liestal nach Reigoldswil nebst Annexvertrag; 3) das Strafgesetz. Verworfen mit zwei Drittel Stimmen ist das Besoldungserhöhungsgesetz. Als Mitglied des Regierungsraths wurde erwählt Herr Alt-Straßeninspektor Balmer in Lausen.

— Liestal. Bei der gestrigen Abstimmung haben sich Liestal, das Militär in der Kaserne und Seltinsberg wacker gehalten, sowohl was die Betheiligung als was die Stimmabgabe betrifft. Diese drei Wahlkörper sind die wenigen, vielleicht die einzigen, welche auch das Besoldungsgesetz angenommen haben. Es wird ihnen dieß immer zur Ehre gereichen. Liestal hat beim Besoldungsgesetz 305 Ja, 115 Nein eingelegt, das Militär 218 Ja, 170 Nein, Seltinsberg 41 Ja, 30 Nein.

Graubünden. Eine liberale Großrathsmehrheit ist gesichert. Alt-Nationalrath Planta ist im Heimatskreise durchgefallen, dagegen in zwei hochultramontanen Kreisen gewählt. Liberalerseits ist einzig Bezzola nicht gewählt. In Chur ist die Liste des liberalen Vereins ganz durchgegangen. Graubünden bleibt der freisinnigen Eidgenossenschaft erhalten.

Das Facit des 11. Mai ist, schreibt der „Fr. Rhätier": daß Graubünden mit grundsätzlichem Bewußtsein in die freisinnige Bahn eingelenkt und als 11. Stand in die Linie der liberalen Eidgenossenschaft eingerückt ist. Das ist eine Tagesarbeit, deren sich Graubünden freuen darf und mit welcher es auch bei der gesammten liberalen Eidgenossenschaft willkommen geheißen werden wird.

Chur, 12. Mai. Soweit das Resultat der Großrathswahlen bis jetzt festgestellt ist, sind 42 Wahlen liberal, 19 ultramontan, 4 föderalistisch und 7 sind verschoben.

St. Gallen, 11. Mai. Die Liberalen haben in der Gemeinde Tablat, dieser bischöflichen Felsenburg, einen glänzenden Sieg davongetragen. Alle fünf Kantonsräthe liberal, ebenfalls große liberale Mehrheit bei den Wahlen in's Bezirksgericht und in den Gemeinderath.

Solothurn. Zur Postverbindung von Aarau-Olten auf dem linken Aarufer hat eine Konferenz der Postdirektionen von Aarau und Basel und einem bezüglichen Komite in Sachen stattgefunden. Es wurde ein Projekt festgesetzt, das von den beiden Postdirektionen empfohlen, dem eidgen. Postdepartement vorgelegt worden ist und auf dessen baldige Verwirklichung mit ziemlicher Gewißheit gerechnet werden kann.

Thurgau. In einer Wirthschaft zu Güttingen war dieser Tage ein junger Unbekannter erschienen, und er nahm daselbst Nachtquartier. Als er am folgenden Morgen 11 Uhr immer noch nicht sich zeigte, ging der Wirth in's Schlafzimmer und fand den Mann todt im Bett. Derselbe hatte sich während der Nacht durch einen Pistolenschuß in's Herz das Leben genommen. Anhaltspunkte über seine Identität oder Herkunft fehlen; er trug 70 Cts. sowie eine silberne Kette bei sich.

— Wien. Zur Abhilfe der Wohnungsnoth für die Fremden, und hauptsächlich um den zahlreichen weniger bemittelten Besuchern der Weltausstellung ein billiges Asyl zu bieten, sind hier bekanntlich Massenquartiere gegründet worden. Es wird wohl interessant sein, einen Blick in ein solches Massenquartier zu werfen. Wie man sich denken mag, herrscht da des Abends reges, geräuschvolles Leben; die Fremden, die sich da kennen lernen, tauschen die gewonnenen Eindrücke aus, und das Auge gewinnt hier ein buntes Bild der unteren Classen aller Volksstämme. So allerdings — wünschten es die Unternehmer. Gegenwärtig sieht es noch anders aus. Von einer dieser Anstalten erzählt man, daß zur tiefen Kränkung ihres Verwalters noch alle Räume des Hauses uneingeweiht von Besuchern blieben, so daß endlich einer der Beamten, der beschaulichen Einsamkeit müde, sich als freiwilliger Agent auf den Weg machte, um Bewohner des Quartiers aufzuangeln. Und in der That kam er Abends triumphirend mit Einem Besucher zurück; es war also zu den „Massen" doch der Anfang gemacht. Aber es wurde Morgen und zur unheimlichen Ueberraschung des Hauspersonales sah dasselbe den Gast wieder sein Bündel schnüren. In diesen weiten öden Räumen, erklärte er, sei ihm nicht wohl zu Muthe, und da wolle er doch lieber die Preise eines kleinen Gasthauses ertragen. Er ging und seitdem herrscht wieder traumhafte Stille in dem verlassenen Hause. Möge diese wahrhaftige Historie Allen zum Leitstern dienen, die in dem Wirrsal von boshaften Gerüchten über eine in Wien herrschende Wohnungsnoth unterzugehen drohen.

— Die „Frankf. Ztg." erzählt: Eine ziemlich große Anzahl Mädchen, darunter nicht wenige, welche, ihrer äußeren Erscheinung nach zu urtheilen, seither nicht dem Stande der Taglöhnerinnen angehörten, kam hier durch und schifft in Hamburg nach Australien ein, wo sie ihr eheliches Glück zu finden hoffen. Möchten sie nicht enttäuscht werden!

— Nach der „Breisg. Ztg." geht der Bau der Schwarzwaldbahn mit größter Schnelle seiner Vollendung entgegen, da bereits auf der Strecke Hausach-Niederwasser das nöthige Schottermaterial eingelegt ist und daher mit dem Legen der Schwellen und Schienen in nächster Zeit begonnen werden wird. Die Eisenkonstruktion des Hornberger Thalübergangs ist montirt und bereits auf die definitive Lage übergeschoben.

Amtsblatt-Auszug

(vom 10. Mai 1873).

Geldstage.

Kulm. Müller, Rudolf, Salpeterhansen, v. Oberkulm. Eingabe 14. Juni. — **Lenzburg.** Laupper, Barbara geb. Soland, von Windisch, in Schafisheim wohnh.; Eingabe 14. Juni. Rodel, Louise geb. Roth, Ehefrau des Rudolf Rodel, Metzger, Sohn, von Fahrwangen; Holliger, Heinrich, Berneten, von Boniswyl; Siegrist, Anna, geb. Graf, Ehefrau des Rud. Siegrist, Kappihansels v. Meisterschwanden; Wildi, Jakob, Noppis, Dachdecker, von Schafisheim; Wernli, Jakob, von Thalheim, Wirth z. Bären in Rupperswyl. Eingabe 20. Juni. — **Muri.** Lüthart, Barbara, v. Dorfmuri. Eingabe 11. Juni. — **Rheinfelden.** Holer, Heinrichs Wittwe, von Zuzgen. Eingabe 9. Juni. — **Zofingen.** Arber, Sl., Johannesen, Mechaniker, von Ostringen, abwesend; Ammann, Samuel, v. Ryken, Zimmermann in Strengelbach. Eingabe 7. Juni.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Villiger geb. Bächler in Aettenschwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Jakob, Joggis, alt Wächter, im Thal zu Obermuhen. — **Baden.** Meetli, Meinrad, alt Lehrers, von Wettingen; Schibli, Jak., Gärtner, von Fislisbach; Egloff, Castor, Andresen, von Niederrohrdorf; Meier, Johann, Meilis, von Würenlingen. — **Bremgarten.** Ruppli, Andreas, Klausen, von Fischbach: Kolb, Kaspar Leonz, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl. — **Zofingen.** Tschamper, Adolf, Knecht, von Strengelbach, in Mühlethal. — **Zurzach.** Hafner, Johann, Mühlenmacher, von Birmenstorf, in Rekingen.

Pfandsteigerungen.

Reitnau, 17. Mai. 3/4 Juch. Ackerland im Wickisgraben. — Gansingen, 23. 1/2 Vierl. Holzland in der Schlattmatt, 1 Vierl. Holzland auf Meyershalden. — Sulz bei Laufenburg, 19. 2 Vierl. Matten in der Germatt. — Sarmenstorf, 14. Eine Parthie Ellen- und Quincailleriewaaren.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Kaplans in Bellikon. Anmeldung bis 20. Mai beim Präsidenten des kathol. Kirchenrathes.

Stelle eines Hauptlehrers der Geschichte an der aarg. Kantonsschule. Besoldung Fr. 2600—3200. Anmeldung bis 21. Mai bei Hrn. Erziehungsdirektor und Reg.-Rath Straub in Aarau.

Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 25. Mai, Bezirksschulpflege Kölliken.

Stelle eines Lehrers für deutsche Sprache, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Aarau. Besoldung Frkn. 2550—3000. Anmeldung 25. Mai, Bezirksschulpflege Aarau.

Stelle eines Lehrers für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 2300—2500. Anmeldung 25. Mai, Bezirksschulpflege Lenzburg.

Lehrerstellen 1) an der untern Schule in Waltenschwyl, 2) an der mittlern Schule in Wettingen, 3) an der Gesammtschule in Umiken, 4) an der Gesammtschule in Besenbüren. Anmeldung bis 25. Mai bei betreff. Schulpflegen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Dätwyl. Anmeldung bis 28. Mai.

Pariser Observatorium, vom 12. Mai 1873.

Schönes oder bewölktes Wetter mit mäßigem Nordwestwind in England und im nördlichen Frankreich; Depression, schönes Wetter und veränderlicher Wind am Golf von Gascogne.

Aarstand, d. 12. ds. Morg. 7 U. 10,2" Nachm. 1 Uhr 10,2" Abends 9 Uhr 10' 2".

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Mai 1873.

Löwen.

Hr. Bischoff, Kfm, Frankfurt.
— Simon, dto, Stuttgart.
— Levy, dto., Paris.
— Lenoir, dto., dto.
— Raißen, dto, Genf.
— Rogaenhausen, dto., Genf.
Mad. Kühne, v. Freiburg.

Storchen.

Hr. Bleuler, Kfm., Zürich.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Krähenbühl, dto., Bern.
— Unterberg, dto., Frankfurt
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Bollag, Kfm., dto.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Dietschi, Kfm, Yverdon.
— Bomatsch, dto., Mannheim.
— Leuteneager, dto., Münchwylen.
— Notz, dto, Zürich.
— Pairier, dto., Tours.
— Brunner m. Fr., dto, Wald.
— Steiner, dto., Basel

Krone.

Hr. Stern, Kfm., Bruchsal.
— Senf, dto., Genf
— Marlotto 2, Maurer, Como.
— Benedetto, Maurer, dto.
— Cancia, dto., dto.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Bolz, Kfm, Basel.
— Hermann, dto., Thun
— Gut, dto., Schaffhausen
— Keiser, dto, Großh.-Baden.
— Koch, dto, Bremgarten.
— Altorfer, dto, Schwamendingen.
— Stadelmann, dto., Schüpfheim.
— Rudi m. Fr., dto, Hasle.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Steiner, Lohgerber, Kempten.
— Henker, Part., Lämiswyl.
— Müller, dto., Bötzberg
— Maloni 3, dto., Angelo.
— Gerspacher, dto, Bözingen
— Hindwald, Buchbinder, Ehrfeld.

Wildenmann.

Hr. Laurenz, Kfm., Mannheim.
— Suter, dto., Zürich.
— Hauenstein, dto, dto.
— Spetz, dto, Pforzheim.
— Lütolf, dto., St Gallen.
— Schmid, dto., Baden.
— Müsenberger, dto., Waldshut.
— Fourer, dto., Ruschikon.
— Schmutz, Part., Langenbruck.
— Berchthold, dto., Safenwyl.

Schwert.

Hr. Jäger, Schreiner, Hedesheim.
— Ganter, Part., Matsburg.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Mai 1873 hinweg.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 36, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 50, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 32.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Offene Stelle.

Auf eine Amtsgerichtsschreiberei des Kantons Bern wird ein gut empfohlener **Sekretär** gesucht. Anmeldungen unter Chiffre J. S. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist von heute an wieder eröffnet und sind auch **Sool-, Kräuterbäder** ꝛc. ꝛc. erhältlich.

Abonnenten genießen eine Preisermäßigung.

Es ladet zu zahlreichen Besuch höflich ein

Th. Fischer.

Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein elegant meublirtes **Zimmer** im ersten Stock in der Mitte der Stadt.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine **Wohnung** an die **obere Vorstadt Nr. 615 am Stadtbach** verlegt habe; für das bisher bewiesene Wohlwollen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin dem geehrten Publikum bestens und sichere den mich mit ihrem Zuspruch Beehrenden prompte und billige Bedienung zu.

Aarau, den 12 Mai 1873.

J. Matter, Schneider.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches älteres **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein so viel wie neues **Kinder-Chaischen,** in Nr. 481.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleinere **Commode** und eine **buchene Bürgerholzgabe.**

Wir erwarten nächster Tage wieder mehrere Wagenladungen gute

Pfälzer-Kartoffeln,

welche wir von Dienstag den 13. dieß, täglich von Mittags 1 bis 3 Uhr, in der alten Kaserne auswägen lassen werden. Preis Fr. 12. — pr. Doppelzentner. Säcke mitbringen.

Fleiner & Saft.

Bad-Eröffnung.

Von heute an sind die **Bäder zur Badstube** eröffnet; mache hauptsächlich aufmerksam, daß nebst den bekannten **Kräuterbädern** auch **Sool-Bäder** zu benutzen sind. Abonnenten erhalten Rabatt.

Es empfiehlt sich ergebenst

Aarau, den 12. Mai 1873

Jb. Wehrli zur Badstube.

Für Arbeiter.

Gefarbte Hemden, blaue, weiße und gestrichte **Blousen,** sowie **grüne Schützen-Blousen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Wo eine **spanische Wand** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 15. dieß,** von **Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger, am Zollrain, das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab den ihm gehörenden Tellimatten in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflicht ein

Aarau, 12. Mai 1873.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Ratinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
ꝛc. ꝛc.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenträgen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** } in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit den geehrten Einwohnern von Aarau und Umgebung an, daß er sich in hiesiger Stadt etablirt hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung von Kachel-Oefen jeder Art, sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Meine Werkstätte befindet sich an der obern Vorstadt Nr. 637 (ehemalige Hafnerei von Joh. Andres sel.)

Aarau, 12. Mai 1873.

Carl Wespi, Hafner.

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Waschbretter pr. Stück à Fr. 3. 60,
Waschklämmerli pr. Dtz. à 20 Rp.
verkauft **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustand befindlicher **Blasbalg.** Anmeldung Halden Nr. 257.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 17. Mai, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Roßhaarrupfen.**

Marie Hunziker, Ziegelrain Nr. 736.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 112.** 14. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Wien, 12. Mai. Ueber die hiesige Börsenkrisis schreibt das „Vaterld.": „Die Hauptsache ist und bleibt: Ist die heutige Katastrophe die Folge von unabwendbaren Unglücksfällen oder ist sie die natürliche Reaktion gegen eine systematische Schwindelwirthschaft? . . . Die beste Antwort darauf gibt ein vergleichender Blick auf den Kurszettel selbst. Die soliden, reellen Papiere gaben entweder nichts oder wenigstens nicht mehr ab, als zu Zeiten einer gewöhnlichen Baisse, nur die eigentlichen Spielpapiere von oft weniger als problematischem Werth wurden betroffen und rissen dann hier und da ein Papier von wirklichem Werthe mit herunter. Die Spielwuth hat bereits so riesige Dimensionen angenommen, die ehrliche, mit ehrlichem bürgerlichen Gewinn zufriedengestellte Arbeit kam bereits in solche Mißachtung, daß der Eintritt einer noch so empfindlichen Katastrophe als moralisch reinigend nur willkommen geheißen werden muß.

Ist dieser Standpunkt der richtige, und wir glauben, daß er es thatsächlich ist, so ergibt sich vor Allem, daß die großen Geldinstitute mit Unrecht angegriffen werden, daß sie dem weitern Schwindel nicht hülfreich unter die Armee greifen wollen. Solche Anstalten und in erster Reihe die heute am meisten genannte Anstalt sind berufen, dem soliden Gewerbestande, der soliden Industrie, nicht aber einem raffinirt in die Höhe geschraubten Börsenschwindel entgegenzukommen. Von demselben Standpunkte aus können wir aber auch nicht glauben, daß es irgendwie zulässig sein könnte, die Regierung solle sich in die Affaire einmischen, die Börse förmlich sistiren oder vielleicht gar bereits gemachte Abschlüsse annulliren und mit Staatsmitteln so manches untergehende Schifflein vom gänzlichen Untergange retten. Vor Allem wäre das, wie wir glauben, ein in einem Rechtsstaate durch nichts zu entschuldigender Eingriff in privatrechtliche Verhältnisse, die in dem gegebenen Falle denselben Verlauf zu nehmen haben, den sie sonst zu nehmen haben oder den sie sonst unter dem rigorosen Zwange der Gesetze nehmen müssen.

Von diesem prinzipiellen und gewiß nur allzu sehr berechtigten Einwande abgesehen, muß außerdem Jeder die folgende Frage aufwerfen: Hat die Administration ruhig und mit verschränkten Händen zugeschaut, wie auf der Börse der handgreiflichste Schwindel getrieben, unterstützt und gefördert wurde, wie man alle gesunden volkswirthschaftlichen Grundsätze mit Füßen trat, wie hiedurch jede ehrliche Arbeit vernachlässigt, wie bei Instituten, die auf der gesundesten und solidesten Basis beruhten, auch nur scheinbare Unkorrektheiten mit nur allzu sehr verdächtiger Rigorosität verfolgt wurden (siehe Vorschußkassen ꝛc. ꝛc.), welchen rechtlichen Grund kann dieselbe Administration aufweisen, in den schmerzlichen, aber nothwendigen und reinigenden Heilungsprozeß an der Schwindelbörse einzugreifen? Müßte sie da nicht den Vorwurf auf sich laden, daß sie den Schwindel um jeden Preis aufrecht erhalten will?

Die Krankheit muß und wird ihren natürlichen Verlauf nehmen. So schmerzlich die Katastrophe heute Einzelne treffen mag, für Unzählige ist sie eine heilsame, durch nichts zu ersetzende Lehre. Dem Schwindel und dem unehrlichen Bestreben gegenüber die wahren Zustände und die naturgemäßen Folgen gewisser Systeme mit gemalten Dörfern verdecken zu wollen, ist sie ein eindringlicher Protest, der denn vielleicht auch dort Gehör finden wird, wo ehrlich gemeinte Warnungen und Rathschläge bisher wirkungslos verklungen sind."

Heute Nachmittags fand in der englischen Restauration auf dem Ausstellungsplatze ein Arbeiterbankett statt, an welchem der Prinz von Wales mit dem Prinzen Arthur und dem Kronprinzen von Dänemark theilnahm. Vom Simse des Restaurations-Lokales wehten englische und österreichische Fahnen und der Saal selbst war mit den gleichen Flaggen decorirt. Nach dem Diner, während dessen Dauer die Strauß-Langenbach'sche Ausstellungs-Capelle ihre schönsten Weisen erklingen ließ, erhob sich der General-Sekretär der britischen Commission, Mr. Owen, um in warmen Worten einen Toast auf den Prinzen von Wales auszubringen. Nicht endenwollende Hurrahs und Heaps folgten dieser Rede, auf welche Prinz von Wales Folgendes erwiderte: „Ich freue mich, in einen Kreis zu treten, der von meinen Landsleuten gebildet ist. Wir befinden uns in einem fremden, aber doch höchst gastfreundlichen Lande. In diesem haben die Arbeiter Englands, welche berufen wurden, an dem sehr schätzenswerthen und gloriosen Werke der Völkervereinigung auf industriellem und volkswirthschaftlichem Gebiete mitzuwirken, mit sehr viel Mäßigung und ordnungsliebendem Sinne, würdig ihrer heimatlichen Traditionen, sich betragen. Es ist mir ein Vergnügen, dies vor dem hochansehnlichen Kreise besonders betonen zu können, und ich hoffe, daß die Ordnung und Ruhe in der englischen Arbeiter-Colonie auch in der Zukunft erhalten bleiben wird; und ich hoffe dies um so mehr, da ich mich in dieser Beziehung auf das gewiß gerechte Lob stützen kann, das man den englischen Arbeitern bisher ertheilt hat. Es ist mir von meiner königlichen Mutter das Wohlbefinden der englischen Arbeiter warm ans Herz gelegt worden, und ich werde bestrebt sein, ihnen wo möglich allen Comfort zu gewähren. In vieler Hinsicht genügen mir die Maßregeln, welche in dieser Angelegenheit unsere sehr ehrenwerthe Commission getroffen hat. Ich fühle mich aber auch verpflichtet, zu erwähnen, daß Mr. Owen, der General-Sekretär der britischen Commission, von einer außerordentlichen Sorgfalt für die seiner Obhut anvertrauten Arbeiter sich leiten ließ. Ich fordere euch daher auf, für die Fortsetzung und Vollendung eines für das ganze Weltall bedeutenden Werkes, das die fruchtbringendsten Folgen in sich trägt, das Möglichste zu thun, alle Kraft und Energie, die ihr besitzt, zu verwerthen, damit England stolz sei auf euch, die ihr zu seinem Ruhme auf eine ganz vortreffliche Weise beigetragen habt. Jetzt, meine lieben Landsleute, stört euch nicht in eurem Vergnügen, esset, trinket und singet, so viel euch beliebt!" Jubelnder Beifall erfüllte die Hallen nach diesen Worten und wurde noch verstärkt, als die Capelle das »God save the king« anstimmte, das stehend angehört wurde. Es folgten sodann Toaste auf den Kaiser von Oesterreich, ausgebracht von Mr. Owen, dann ein Toast auf die Königin Victoria, den General-Direktor Baron Schwarz und die österreichische Commission und auf die einzelnen Mitglieder der englischen Commission. Um 4 Uhr verließen die Prinzen das Arbeiterfest, das erst um 6 Uhr, nachdem die lange Reihe der Toaste erschöpft war, sein Ende fand.

Prag, 12. Mai. Die Stadt Auscha wurde gestern von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht. 28 Wohngebäude und 11 Scheunen sind abgebrannt.

Berlin, 11. April. Der Generalkonsul Schurz brachte eine Petition beim Reichstage ein, welche beantragt, daß ein jeder Deutscher, der sich am Kuli- oder Sklavenhandel betheiligt, Sklaven hält und miethet des Bürgerrechts und Schutzes des Deutschen Reiches verlustig erklärt wird.

Rom, 2. Mai. Die zweite Kammer diskutirte in heutiger Sitzung die Vorlage über die religiösen Orden. Mari, Präsident der Kommission, vertheidigte, der Opposition antwortend, den Gesetzesentwurf. Nach der Sitzung sammelten sich vor der Kammer mehrere Individuen und machten Demonstrationen gegen einige Deputirte.

Der König verlangte einen detaillirten Bericht über die gestrigen Vorgänge. Die Regierung ergreift energische Maßregeln, um jeden Versuch der Unordnung zu unterdrücken. Es wurden weitere Verhaftungen ausgeführt. Die gestern verhafteten Individuen waren alle Arbeiter. Die „Liberté" konstatirt das maßvolle Vorgehen der Carabiniers und Polizei-Garden im Gebrauch ihrer Waffen.

Die „Voce della verita" erwähnt des Gerüchtes, daß die gestrigen Ereignisse die Haltung der dissidirenden Deputirten der Majorität in der Weise ändern könnten, daß sie, anstatt den gegenwärtigen Entwurf über die Korporationen zu verwerfen, sich der Abstimmung enthalten würden. Das Gerücht verdient Bestätigung.

Italien besitzt nach einer bezüglichen Korrespondenz der „Grenzpost" 220,000 Geistliche. Ein Jeder, ohne das Geringste zu erzeugen, kostet jährlich 2000 Fr., also allesammt 440 Millionen im Jahr, die natürlich ganz aus der Tasche der Aermeren kommen. Diese 220,000 Geistlichen sind Männer; wenn sie arbeiten würden, könnten sie im Durchschnitt 1000 Fr. per Kopf verdienen, was im Jahr 220 Millionen ausmachte.

Das Heil der Seelen kostet also Italien 600 Millionen, wenn man zusammenrechnet, was die Priester verspeisen und was sie verdienen könnten.

Paris, 12. Mai. Die Radikalen Ranc und Guyot und die Republikaner Perrin und Lesguillon sind mit großer Majorität gewählt. Der Bonapartist Bossinton wurde mit einer Majorität von 3000 Stimmen gewählt.

Folgendes sollen die leitenden Gesichtspunkte des französischen Ministerkabinets für die konstituirenden Gesetze sein: Definitive Proklamirung der Republik; in Bezug auf das allgemeine Stimmrecht die Forderung eines zweijährigen Domizils, die Permanenz der Wahllisten, das Arrondissementsskrutinium an Stelle des Listenskrutiniums; Errichtung einer Deputirtenkammer aus 500 Mitgliedern und einer zweiten Kammer aus 250 Mitgliedern (in letztere sind nur solche Personen wählbar, welche schon, gleichviel unter welcher Regierung, Deputirte gewesen sind); endlich die Wahl des Präsidenten der Republik durch beide Kammern, welche in diesem Falle mit 300 Generalräthen zusammentreten.

Madrid, 12. Mai. Das beinahe vollständige Resultat des ersten Wahltages ist: 308 Föderalisten, 15 Radikale, 6 Constitutionelle, 3 Alphonsisten, 2 Indepentenden, 1 Unionist und 1 Unitarier. Das wahrscheinliche Endresultat wird das nämliche Zahlenverhältniß zeigen.

In Madrid ist eine karlistische Verschwörung entdeckt worden. Haussuchungen haben die Verhaftung von drei Verschwörern herbeigeführt. Sagasta hat gestern Madrid verlassen. Die Wahlen werden in aller Ruhe fortgesetzt. Deputirte der Oppositionen werden etwa 30—40 an der Zahl sein.

Für die Niederlage bei Estella, wo die Truppen nach der Versicherung der Regierung jedoch nur 6 Todte verloren haben sollen, kommen aus Catalonien Siegesbotschaften. Der General-Capitän Velarde telegraphirt, daß der Oberst Tomaseti die Bande Miret und Nastallat, bei welchen sich Don Alfonso befand, in dem Gehölz von Pubilla bei Grabelosa geschlagen habe; 65 Karlisten seien gefallen, die meisten bei der ersten Salve, von der sie an dem Rande eines Abgrundes stehend überrascht wurden, und achtzehn in Gefangenschaft. Ferner vertrieben zwei Bataillone Freiwilliger die Banden Guiu, Salas und Muxi nach dreistündigem Kampf aus einer starken Position in dem Gebirge bei San Feliu de Codinas. Dagegen behaupten die Karlisten, der Infant Alfonso habe mit 2500 Mann die Stadt Igualada blokirt; Saballs stehe vor Manresa und Tristany vor Reus; die Niederlage des republikanischen Generals Cabrinety sei eine vollständige gewesen und er habe Geschütze und Munition eingebüßt. „Der barbarische Befehl des Generals Velarde", heißt es weiter, „kann nicht ausgeführt werden; Greise, Weiber und Kinder fliehen nach Frankreich und alle waffenfähige Mannschaft schließt sich den Karlisten an." Velarde berichtet dagegen nach Madrid, daß ganz Catalonien mit Begeisterung die Waffen ergreife, um den Carlisten den Garaus zu machen.

London, 13. Mai. Das Oberhaus wird sich vom 27. Mai bis zum 9. September und das Unterhaus vom 27. Mai bis zum 5. Septbr. vertagen.

Der Telegraph meldet, Khiva sei eingenommen worden.

Eine in Birmingham abgehaltene republikanische Konferenz hat Resolutionen zu Gunsten der föderalen Republik angenommen.

Petersburg. Die „Russische Welt" erfährt, daß auf dem centralasiatischen Kriegsschauplatze eine für das russische Expeditions-Corps verhängnißvolle Wendung eingetreten sei. Die Bucharen scheinen sich nämlich jetzt offen mit den Khiwanern verbündet zu haben. Ein in offiziellen Petersburger Kreisen circulirendes Telegramm meldet, daß ein dem Stabe des Generals Kauffmann attachirter Oberst von den Bucharen gefangen genommen und gespießt worden sei.

Eidgenossenschaft.

Das Programm für die 21. Jahresversammlung des schweiz. Turnlehrervereins in Bern, 1873, lautet also: Samstags, 31. Mai, Nachmittags 2—4 Uhr, Empfang der Theilnehmer im Kasino; Nachmittags 4 Beginn der Verhandlungen: Der Turnunterricht in den Lehrerbildungsanstalten; Nachmittags 6 Uhr, praktische Uebungen mit den obern Klassen der Berner Kantonsschule (Stab und Stemmbalken); Abends 8 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen: Schulturnstatistik.

Sonntags, 1. Juni, Morgens 8 Uhr, Erledigung der Vereinsgeschäfte; Morgens 10 Uhr Verhandlungen: Der militärische Unterricht in den Kadettenkorps; Nachmittags 2½ Uhr praktische Uebungen mit der obersten Seminarklasse: Ordnungs- und Freiübungen, event. Riegen- und Kürturnen; Nachmittags 4 Uhr gemeinsamer Ausflug oder (bei ungünstiger Witterung) freie Vereinigung.

Die Schützengesellschaft und der Gemeinderath von Besançon haben auf den 7. bis 11. Juni ein großes internationales Schießen angeordnet und dazu auch sehr freundschaftlich die Schweizer eingeladen. Nun hat sich in Neuenburg unter Leitung des Hrn. Staatsrathes Numa Droz ein Schweizerkomité gebildet, welches die Schweizer Schützenfahrt nach Besançon organisirt. Wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Schützen bildet, wird ein Extrazug von Neuenburg abgehen mit ermäßigten Billeten für die Hin- und Rückfahrt, und Waffen und Munition werden ohne Beschwerde über die Grenze gelassen. Das Comité in Neuenburg erläßt an alle lokalen und kantonalen, civilen und militärischen Schützenvereine und einzelne Schützen der Schweiz die Einladung, sich bis zum 25. d. bei ihm anzumelden und die Zahl der Theilnehmer zu bezeichnen. Weiteres wird jeweilen durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt. Das Comité zählt namentlich auch auf Diejenigen, welche die schönen Festtage von Mâcon mitgemacht haben.

Aargau. Am Montag Morgen verunglückte in der Reuß der allgemein geachtete und bekannte Löwenwirth Köpfli in Sins. Die Leiche landete in der Nähe von Reußegg. Köpfli war ein braver rechtschaffener Mann, sowie ein tüchtiger Lundwirth.

)(— Aarau. Sitzung des Schwurgerichts vom 13. Mai. Johannes Müller, geb. 1819, Zimmermann, v. Villmergen, Vater von 8 Kindern, war angeklagt seinen 15 Jahre alten Sohn Heinrich durch fortgesetzte, harte Mißhandlung unvorsätzlich getödtet zu haben. Die Verhandlung entrollte ein Bild bestialischer Rohheit; der Angeklagte hatte, wie Zeugen berichten seinen Sohn oft der kleinsten Ursachen wegen, mit den Fäusten, Bengeln und Hackenstielen ꝛc. über Kopf und Nacken derart geschlagen daß er unter jämmerlichem Geschrei zu Boden stürzte und die Nachbaren, die an diese unmenschlichen Executionen bereits gewöhnt waren, sagten, wenn er seinen Sohn doch nur einmal todt schlüge, so wäre er der Marter endlich los. Die Gerichtsärzte konstatirten, daß der Sohn an einer Hirnhautentzündung gestorben sei, und daß die fortgesetzten Mißhandlungen als wahrscheinliche Ursache des Todes betrachtet werden müßten. Trotzdem sprachen die Geschwornen den Angeklagten frei.

Das Criminalgericht trug aber dem verletzten Rechtsgefühle, der öffentlichen Moral und dem Rechte des auf eine beispiellos brutale Weise mißhandelten Knaben in der Weise Rechnung, daß es den Angeklagten auf den Antrag der Staatsanwaltschaft wegen erheblicher Körperverletzung im Sinne des Zuchtpolizeigesetzes zu einer correktionellen Zuchthausstrafe von 18 Monaten, und zu den Kosten bis zum Verweisungsbeschlusse verurtheilte.

* — Aarau. Wir theilen unseren verehrl. Lesern andurch mit, daß nun der S.C.B.-Fahrtenplan mit dem 15. Mai in Kraft tritt. Den Wünschen der Hohen Regierung und einflußreicher Privaten haben wir es zu danken, daß ein fallengelassener Cours wieder aufgenommen wird, nämlich der gemischte Zug 106a mit Ankunft von Olten um 11. 07 Mittags statt wie bisher 103 um 11. 03 und der gemischte Zug 111a nach Olten mit Abgang um 5 Uhr 18 Abends, statt wie bisher 110 um 5. 25. Der Schnellzug 11 nach Bern wird nun am Abend 6. 51 auch in Morgenthal anhalten und erhält der letzte gemischte Zug von Olten die Nummer 114a statt 112a.

— Reinach, 12. Mai. Diesen Nachmittag wurde auf dem Hübel zu Menziken der 60 Jahre alte Joh. Rudolf Gautschi, Maurer von Reinach, todt aufgefunden. Gautschi klagte am Morgen schon über Unwohlsein.

Bern. Hundert Arbeiter am Tunnel Sonceboz-Tavannes haben ihre Arbeit eingestellt. Sie verlangen statt 12 Stunden nur 8 Stunden Arbeit und dabei nicht viel zu schaffen. Stark in's Zeug! (H.-C.)

Zürich. Cäsar Syfrig im Seefeld, der am kantonalen Feldschützenfest vom 4. Mai durch eine zurückprallende Kugel verwundet wurde, ist nicht auf dem Transport gestorben, sondern erst letzten Sonntag; seine Beerdigung findet morgen statt.

Luzern, 13. Mai. Eine Versammlung der liberalen Abgeordneten der Gemeinden des eilften Nationalrathswahlkreises hat mit Mehrheit von zwei Drittheilen den Großrath Vonmatt als Nationalrathskandidaten aufgestellt.

Glarus. Letzte Woche verunglückte in Näfels ein Knecht des Bauer Frid. Müller auf eigenthümliche Weise. Eine Kuh gerieth demselben mit ihren Hörnern in den einen Aermel des Hirthemdes derart, daß er sich nicht losmachen konnte; die Kuh riß ihn mit sich fort und beschädigte ihn mit ihren Füßen derart, daß er bald seinen Geist aufgab. Es war ein kräftiger junger Bursche von Siebnen.

Basel. Schon seit längerer Zeit waren die Eltern eines unserer jungen Mitbürger, E. Sandreuter, welcher in Lyon den Spenglerberuf betrieben hatte, in großer Unruhe, weil sie ohne Nachrichten von demselben geblieben waren und der Aufenthalt desselben trotz aller Nachforschungen nicht konnte ausgemittelt werden. Das räthselhafte Verschwinden des jungen Mannes hat sich nun in trauriger Weise aufgeklärt; indem dessen Leichnam in der Saône aufgefunden wurde. Es handelt sich hier um ein dunkles Verbrechen, dessen nähere Umstände erst noch aufgehellt werden müssen. Der Fall erregt die Theilnahme Aller, welche dem Verunglückten und seiner Familie nahe standen.

Freiburg. Gestern soll nach dem „Chroniqueur" hier eine Versammlung aller Bischöfe der Schweiz statt gefunden haben.

Solothurn. Samstag Nachts wurde in Trimbach das zum Trutz-Gottesdienst eingerichtete Lokal von der dortigen Jungmannschaft geräumt und die Stiege dazu ausgehoben. Excesse, Thätlichkeiten oder Beschädigungen fanden keine statt. Dagegen wollen wir es nicht dulden, daß von einem fremden Geistlichen, der nicht mehr unser Pfarrer ist, die Leute fanatisirt werden und Friede und Eintracht in unserer Gemeinde gestört wird. Wir wollen einmal Ruhe haben. (Ldb.)

— In der Nacht vom letzten Sonntag wurde in Schönenwerd der Zimmergeselle J. Bräm aus dem Freiamt, in Erlinsbach, ein sonst friedlicher Arbeiter, überfallen und mit Messerstichen lebensgefährlich verwundet. Ueber die Thäter ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Schaffhausen. Der Große Rath hat die Zahl der Verfassungsräthe gleich der Zahl der Kantonsräthe angesetzt, was 62 Mitglieder ergibt.

Die Regierung von Wallis hat gegen die vom Bundesrath angeordnete Versteigerung der Ligne d'Italie Protest erhoben.

Frankfurt, 11. Mai. Die während des Bierkrawalls gestohlenen und geraubten Gegenstände repräsentiren ganz ansehnliche Werthe. Unter den Ablaten erwähnen wir nur: gegen 24 Dutzend Messer und Gabeln, 8 Dutzend Löffel, ½ Dutzend silberne Löffel, diverse Braten, Fleisch und Wurstwaaren, gegen drei Dutzend Flaschen Wein, 10 Flaschen Punschessenz, 3 Flaschen Liqueure, 6 Dutzend Handtücher, 1½ Dutzend Tischtücher, Bettzeug, Leinwand, verschiedenartige Gegenstände der Damengarderobe, gegen 500 Herrenröcke, 1½ Hundert Hosen, ½ Hundert Knabenanzüge, über 300 Paar Stiefel und Schuhe.

Darmstadt, 10. Mai. Unsere Stadt wird demnächst um zwei große industrielle Unternehmungen bereichert werden. Die eine ist die Gründung einer Dampf-Brodfabrik nach dem Muster der Anlage in Hausen bei Frankfurt durch einen hiesigen Industriellen, der die betreffenden Arbeiten und Lieferungen bereits vergeben hat; die andere die Errichtung einer großartigen Baufabrik, durch eine sich zu diesem Zwecke constituirende Aktiengesellschaft. Dem Vernehmen nach wird das erstere Unternehmen etwa in halbem Maßstabe wie das zu Hausen angelegt, da vorerst keine Mehlfabrik damit verbunden werden soll. Mit drei Oefen gedenkt man per Tag 1500 bis 3000 Laibe Brod herzustellen.

Hamburg, 9. Mai. Auf eine von der Annoncenfirma Haasenstein und Vogler für eine Hamburger Druckerei in den gelesensten Blättern Deutschlands erlassene Annonce, wonach Lehrer, welche sich zu Setzern in Buchdruckereien ausbilden wollen, gesucht wurden, haben sich nach dem „Rh. K." dort 84 Reflectanten gemeldet, unter Denen 3 Doctoren der Philosophie.

Oesterreich. Der Prinz von Wales lebt in Wien lustig und thut sich keinen Zwang an. Max Schlesinger schreibt: „Ich habe ihn noch niemals in österreichischer Uniform gesehen und ebenso wenig läßt er sich in kaiserliche Hofwagen und in kaiserliche Hoflogen hineinzwängen. Da er hier als Garçon lebt, gestattet er sich und gestattet man ihm freie Bewegung und entbindet ihn freundlich von den Tausend und ein Geboten der Hofetiquette. Dem gemäß fährt er in einem unscheinbaren Fiaker, dessen Kutscher durch einen Adler am rechten Arme hoffähig gemacht wurde, besucht in Zivilkleidern die kleinern Theater und Kunstreiter-Vorstellungen, studirt mit Lust die Licht- und Nachtseiten der Stadt und geht im Sichgehenlassen so weit, daß er vor Kurzem aus der Hofloge von der hohen Gesellschaft Reißaus nahm, um der Patti der gegenüberliegenden Loge einen Besuch abzustatten. Darüber wurde viel gesprochen. Dem tugendhaften Wien erschien dieser offen abgestattete Logenbesuch wie eine böse Lasterhaftigkeit. Dergleichen sei in einem Hoftheater noch nicht vorgekommen seit Rudolf von Habsburg's Zeiten.

Wien, 10. Mai. Die finanziellen Kreise unserer Stadt wurden gestern sehr peinlich durch die Nachricht von einem Selbstmorde überrascht. Der Börseagent Max Modern, welcher an der Börse als der Agent mehrerer Häuser ersten Ranges eine ansehnliche Rolle gespielt hat, war ein Mann, der bis vor Eintritt der gegenwärtigen Börsekrisis ein großes Vermögen besaß, und von dem es bekannt war, daß er sich erst vor wenigen Tagen mit einem jungen, blühenden Mädchen vermählt hat; er hat gestern in den Wellen der Donau den Tod gesucht und gefunden. Als den Anlaß, der den Unglücklichen zur Verzweiflung getrieben hatte, werden riesige Geldverluste bezeichnet, die derselbe durch die Rückgänge der Börsencourse in den letzten Tagen erlitten hat. Vor Eintritt der gegenwärtigen Börsekrisis besaß Max Modern ein Vermögen, welches auf 2—300,000 fl. geschätzt wurde, es scheint, daß die Börsekrisis ihn, wie so viele Andere, zum Bettler gemacht und daß die Furcht vor der Schande, sich als insolvent erklären zu müssen, ihn in den Tod getrieben hat.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 12. Mai. Was die Hausse etwa in der vorletzten Woche versäumt haben kann, sucht sie redlich nachzuholen. Fast überall sind in den verflossenen acht Tagen die Preise weiter gestiegen, obgleich die Schätzungen des stattgefundenen Frostschadens immer günstiger lauteten und die Witterung, wenn auch nicht überall als schön, so doch keineswegs als nachtheilig betrachtet werden konnte. Auch für die nächsten Wochen vermögen wir, abgesehen von den Launen, welche vorübergehend an einzelnen Märkten dominiren können, keine großen Preisermäßigungen vorauszusehen.

Am entschiedensten ist der Aufschlag auch in der vorigen Woche wieder in Frankreich gewesen (von 124 Marktpreisen 93 höher und nur 3 niedriger); erst am Samstag scheint die Bewegung sich ein wenig verlangsamt zu haben. Dort wie anderwärts ist es weniger die Besorgniß um die Saaten als die wirkliche oder vorgebliche Knappheit der Vorräthe, welche zur Steigerung der Preise den Vorwand liefert.

Getreidebericht. Romanshorn, 12. Mai. Seit unserm letzten Berichte hat das schöne Wetter uns wieder den Rücken gewendet und zu neuen Befürchtungen Veranlassung gegeben. Kalte, stürmische Regenschauer flutheten über die schon durch Frost heimgesuchten Saaten. Es darf daher nicht befremden, wenn die noch hinzugetretenen Berichte vom Auslande über das Steigen der Preise auch auf unserm heutigen Markte die Eigner bestimmten, höhere Preise zu verlangen, welche ihnen — allerdings nicht bei erheblichen Anschaffungen, bewilligt wurden. — Bei wieder eintretender günstigerer Witterung könnte allerdings von einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Saaten keine Rede sein und die in Fluß gerathene steigende Tendenz keine Fortschritte machen, in anderm Falle aber das Schlimmste zu befürchten sein. Bei lebhafter gewordener Nachfrage erlitt auch der Hafer einen Aufschlag.

Wir notiren: Ausstichungarweizen 39¼—40½ Fr., Prima Theißweizen 37¾ bis 39 Fr., guter Weizen 35¾ bis 37 Fr., geringere Sorten 33¼ bis 34 Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 35¼—36½ Fr., Irca Odessa (Marseille) 37½—38¼ Fr., Hafer 18—19½ Fr., Gerste 24—25 Fr, Roggen 21½—23 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 17,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 13. Mai. Erdäpfel Fr. 11. bis Fr. 14. — per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —. per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 35. Eier per Stück 5—5½ Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 55 Ct., fette Schweine 54—57, Schafe 33—38, Rindfleisch 70-80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—21. 50, Haber 18—23, Maiskorn 23—29, Maismehl 26—35. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—80 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vtl. Fr. 2. 20 bis 2. 03, Hanfsamen 4.—4. 50, Flachssamen 5—6, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 13. Mai. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 18. — bis Fr. 21. —.

Luzern, 13. Mai. Mittelpeis per Dopplztr. Kernen Frkn. 39. 29, Abschlag Fr. — 01 Ct.

Der Frühlingsmorgen.

Es dämmert am Himmel, des Tageslichts Glanz
Entsteiget der östlichen Ferne;
Es enden den nächtlichen Ringeltanz
Am Firmamente die Sterne.

Es netzet die Fluren der silberne Thau;
Die Bienchen entfliegen im Tanze;
Die Sonne, des Mondes geschiedene Frau,
Erscheinet im köstlichsten Glanze.

Es streckt sich die Bohne in Schlangengewind
Im Garten; es blühet die Traube;
Es murmelt die Quelle, es säuselt der Wind
Im zarten entknospeten Laube.

Die Nachtigall schweiget. Zum letzten Mal
Ermahnet der Hahn seine Hennen;
Es knarren so langsam im Dorfe zu Thal
Die Thüren der Häuser und Tennen.

Es ruft auf dem Baume der muntere Fink:
„Wie lange denn bleibst du im Bette?
„Du schlafender Faulpelz, so rege dich flink!"
Das Spätzlein ruft mit in die Wette.

Es jubeln die Vögel im grünenden Hain;
Hörst du sie nicht zwitschern und singen?
Sie freuen sich über den göttlichen Mai'n,
Dem Schöpfer ein Danklied sie bringen.

Der Faulpelz bedauert die ruhige Nacht,
Und dehnt sich nur langsam die Glieder;
Ihn rührt nicht des Maimorgens herrliche Pracht,
Nicht Vögeleins muntere Lieder.

S. L.

Pariser Observatorium, vom 13 Mai 1873.

In England schwacher Nordwind, bewölkter Himmel im Norden von Frankreich, schwacher Nordostwind und schöner Himmel im Ganzen Süden.

Aarstand, d. 13. ds. Morg. 7 U. 10,6" **Nachm.** 1 Uhr 10,9" **Abends** 9 Uhr 10' 9".

Berichtigung. In dem Verzeichniß der angemeldeten Schülerinnen für das Töchterinstitut in Aarau sollte es heißen: Aarau Stadt: 19, Suhr 4.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Suter, Nationalrath, Horben.
— Bleuler, Kfm., Zürich.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Krähenbühl, dto., Bern.
— Unterberg, dto., Frankfurt
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Nuytins, dto., Genf
— Blär, dto, Luzern.
— Standinger, dto., Langnau.
— Bollag, dto, Lester.

Ochsen.

Hr Kellenbenz, Kfm, Genf.
— Widmer, Kfm., Coppet.
— Städelin, dto, Zürich.
— Lipp, dto, Basel.
— Vernet, dto, Delle
— Schlömann, dto., Mainz.
— Schutter m. Fr., dto., Zürich.
— Wunderlin, dto., Wallbach.

Wildenmann.

Hr. Marti, Friedensrichter, Othmarsingen.
— Frey, Part., Gontenschwyl.
— Lehmann, Kfm, Olten
— Furrer, dto., Ruschikon.
— Huber, dto, Zürich
— Lämmli, dto., Schaffhausen.
— Roth, dto., Bern.

Löwen.

Hr Lockas, Kfm., Mannheim.
— Engelchen, dto, Bremen.
— Martt, dto., Frankfurt.
— Bing, dto, dto.
— Chardin, dto, Genf.
— Roggenhauser, dto., Sins.
— Ziegler, dto., München.
— Hyde, dto., Rouen.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Hochberger, Kfm., Stuttgart.
— Meier, dto, Luzern.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Altorfer, dto, Schwamendingen.
— Gartier, Part., Oensingen.
— Hunziker, Mechaniker, Gontenschwyl.
— Jenny, Part., Müßwangen.
— Meier, dto., Burg.
— Schorno, Schriftsetzer, Schwyz.
— Saluz, Zimmermann, Chur.

Jgfr. Gloor, v Safenwyl.

Schwert.

Hr. Wibel, Part., Schüpfen.
— Gautschi, dto, Amerika.
— Link, dto, Zrofacoch.
— Anselm, dto, Deimbrunn.
— Sale, Schneider, Udorf.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. — Im Storchensaale:
Spezialprobe für den I. Tenor.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Generalversammlung
der
Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Donnerstag den 15. Mai,
Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:
Schützenhausfrage und div. Andere.

Die Wichtigkeit dieses Traktandums erheischt unbedingt vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder.

Der Vorstand.

So eben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Zur kirchlichen Situation der Gegenwart.
Zwei Vorträge
von
H. Lang,
Pfarrer am St. Peter in Zürich.
Preis Fr. 1. 25.

☛ Der zweite dieser Vorträge ist derjenige, den der Autor vor einigen Monaten in der Turnhalle zu Aarau gehalten hat.

Zu verkaufen:

Ein kleines **mech. Geschäft,** dessen Fabrikate keiner Mode unterworfen sind und in jeder Haushaltung gebraucht werden; dasselbe bietet einem thätigen Manne mit Familie eine hübsche Existenz und braucht nur sehr wenig Betriebskapital. Besonderer Verhältnisse wegen wird dasselbe spottbillig erlassen oder auch blos vermiethet.

Auf gefällige frankirte Anfragen wird Herr **Julius Anner** in **Kirchdorf** bei Baden Auskunft ertheilen.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle** in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern und Küche; am gleichen Ort zwei meublirte **Zimmer,** nahe der Stadt.

Fenster-Rouleaux

in schöner Auswahl sind soeben eingetroffen und empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Aug. ein freundliches sonniges **Logis** von drei Zimmern mit Zubehörde. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junger kräftiger Knabe

könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

M. Dolde, Bäckermeister,
G. K. S. 451. in Brugg.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □′ haltende Estrichboden zu Arbeitssälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein elegant meublirtes **Zimmer** im ersten Stock in der Mitte der Stadt.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit dem 1. Juni nächsthin tritt zum **Bayerisch-Schweizerischen Gütertarife** vom 15. Februar 1873 **ein dritter Nachtrag,** neue Frachtsätze nach einigen Bayerischen Stationen enthaltend, in Kraft. Exemplare desselben können gratis bei unsern größern Güterexpeditionen bezogen werden.

Zürich, den 12. Mai 1873.

(M-1674-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 15. dieß,** von **Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger, am Zollrain, das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab den ihm gehörenden Tellimatten in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Der Beauftragte:
Aarau, 12. Mai 1873. **H. Heller,** Rechtsagent.

Depot von belgischem Fensterglas.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein im Lagerhaus Basel befindliches, in correnten Maßen und Qualitäten stets gut assortirtes Lager.

Fabrikpreiscourant und Vorrathverzeichniß stehen bei mir zur Verfügung. — Es können nur ganze Originalkisten von dort bezogen werden.

Zürich, 21. April 1873. H-2348-Z **Alex. Zollinger.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Offene Stelle.

Auf eine Amtsgerichtsschreiberei des Kantons Bern wird ein gut empfohlener **Sekretär** gesucht. Anmeldungen unter Chiffre J. S. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein langer harthölzener **Tisch,** eine große **Stande,** zwei große **Kupferpfannen,** 1 **Baumleiter** und ein schwarzer **Mannsrock;** in Nr. 3.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches älteres **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein so viel wie neues **Kinder-Chaischen,** in Nr. 481.

Zu kaufen gesucht:

Eine kleinere **Commode** und eine **buchene Bürgerholzgabe.**

Wo eine **spanische Wand** billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit den geehrten Einwohnern von Aarau und Umgebung an, daß er sich in hiesiger Stadt etablirt hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung von Kachel-Oefen jeder Art, sowie für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Meine Werkstätte befindet sich an der obern Vorstadt Nr. 637 (ehemalige Hafnerei von Joh. Andres sel.)

Aarau, 12. Mai 1873.

Carl Wespi, Hafner.

Pantoffeln & Kinderschuhe,

sowie **Mülhauser Indienne** empfehle meinen werthen Gönnern zu den niedrigsten Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Zu miethen gesucht:

Auf Anfangs Juni ein kleines **Logis** mit einem oder zwei Zimmern nebst Küche. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau sind vorräthig:

Reductionstabellen
für das
metrische System
in Vergleichung mit dem
schweizerischen Maaß und Gewicht
(Commentar zu den vom Verfasser herausgegebenen Anschauungstafeln),
bearbeitet von
Gottfried Ziegler,
Eichmeister in Schaffhausen.
Preis: 35 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 113.** 15. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 13. Mai. Wären es nicht die Brandstätten mit ihren klaffenden Rissen und den hohläugigen Fensterrahmen, welche an das blutige Nachspiel des letzten Krieges erinnern, so würde man in Paris vergebens nach einer sichtbaren Spur von den Verheerungen der Invasion suchen. Die durch das Bombardement und den Straßenkampf verursachten Beschädigungen an Privatgebäuden sind sämmtlich reparirt und die frühere Geschäftigkeit, der erfinderische Luxus mit dem gewohnten Jagen nach Zerstreuungen und Vergnügen sind mit aller Macht der alten Gewohnheiten wiedergekehrt, als ob es nie eine Belagerung oder eine Kommune gegeben hätte. Die Herstellung der zerstörten öffentlichen Gebäude wird freilich noch auf sich warten lassen, da die finanziellen Kräfte des Landes von der möglichst schnellen Abtragung der Kriegsschuld und von dem brennenden Verlangen nach Befreiung des Bodens, d. h. von der Einlösung des vom Sieger vorbehaltenen Unterpfandes, in einem noch nicht erlebten Maße in Anspruch genommen werden. Man fängt indessen schon an auch daran zu denken und man hat mit der Aufräumung der Trümmer des Pavillons „Masan" begonnen, welcher den rechten Flügel der Tuillerien in der Fronte der Rivolistraße bildete. Der Ausbau des Spitals „Hotel de Dieu", dessen Kosten auf 18 Millionen veranschlagt sind, ist gleichfalls in Angriff genommen, und daß der Plan für den Wiederaufbau des Stadthauses bereits angenommen wurde, ist bekannt. In wenig Jahren werden also alle äußeren Merkmale der für Frankreich so unheilvollen Epoche verwischt sein, und hoffentlich löst sich nach und nach auch der unvermeidliche Bodensatz auf, den solche gewaltige Katastrophen in der Stimmung des Volkes immer zurücklassen.

Ein hübsches Exemplar von einem Bonapartisten, Hrn. Ernest Dréolle, ist neulich von der „Réforme" in Toulouse entlarvt worden. Der brave Mann der Ordnung klagte die Republikaner ungescheut an, sie haben Frankreich Preußen überliefert. Darauf hin veröffentlicht das genannte Blatt einen Brief, welchen Dréolle an die Mitglieder der Regierung von Tours schrieb: „Nehmen Sie mich! Machen Sie Gebrauch von mir. Es ist unmöglich, daß ich nicht zu irgend Etwas gut sei", — heißt es in dem Briefe und dann versichert Dréolle sogar, das Banner der Republikaner sei auch das seinige geworden. Aber die Herren Crémieux und Glais-Bizoin, auf welche sich Dréolle bezog, kannten ihn, sie wußten, daß er zu nichts gut sei und ließen sein Schreiben unbeantwortet. Nun ist Dréolle wieder Bonapartist.

Die Republikaner sind überall mit überwältigender Majorität gewählt worden. In Lyon fielen für Ranc und Guyot 88,000 Stimmen, die Gegenkandidaten brachten es nur anf 39,000 Stimmen. In Loir-et-Cher erhielt Lesguillon 35,000, sein Gegner nur 10,000 Stmmen; in Haute Vienne blieb St. Marc Girardin mit 17,000 Stimmen hinter Périn mit 32,000 um runde 15,000 Stimmen zurück. Die Wahl des Bonapartisten Boffinton in der Charente inferieure, gegen den der Republikaner Rigaud um 3000 Stimmen zurücksteht, läßt sich einigermaßen daraus erklären, daß dieses industrielle Departement freihändlerisch gesinnt und in seinen Interessen durch die wirthschaftliche Politik Thiers sehr geschädigt worden ist.

Madrid, 13. Mai. Figueras empfing Samstag in seiner Eigenschaft als Kriegsminister die Offiziere des Generalstabs der Armee, welche ohne Unterschied der Parteien ihn zu beglückwünschen kamen. Derselbe erklärte, daß die Regierung ihre volle Aufmerksamkeit der Armee zuwenden werde, da sie überzeugt sei, daß ohne diese die Konsolidirung der Republik nicht möglich sei.

Der Finanz-Minister Tutau hat eine Uebersicht der Finanzlage veröffentlicht, worin er verspricht, daß die Republik Ordnung und Sparsamkeit, die unter der Monarchie vernachlässigt worden, wieder herstellen, so wie allen ihren Verpflichtungen nachkommen werde, indem sie fest entschlossen sei, den durch traditionelle Mißbräuche und Verschleuderungen geschädigten Nationalkredit zu retten. Der amtliche Ausweis ergibt, daß die spanische Staatsschuld am 31. März 7830 Millionen Pesetas betrug. Die Epoca, welche diesen Ausweis bespricht, erwähnt, daß im September 1868 sich die Verpflichtungen des Schatzamtes kaum auf eine halbe Million Pesetas beliefen, während der Werth des verfügbaren Nationaleigenthums die Höhe der Staatsschuld überstieg, welche damals um ein Drittel geringer war als jetzt. Der Unterschied zwischen Einnahme und Ausgabe, welcher damals 100 Millionen betrug, hat jetzt die Höhe von 250 Millionen erreicht. Die Epoca billigt die Absicht des Finanz-Ministers, das Deficit unter allen Umständen zu decken.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser bestätigte gestern das Entlassungsgesuch des Handelsminister Grafen Itzenplitz; zum Nachfolger desselben wird zweifellos Dr. Achenbach ernannt werden. Das Abgeordnetenhaus will bis zur Ernennung Achenbach's die Berathung der Eisenbahnanleihe vertagen. Der Bundesrath bereitet eine Erklärung an den Reichstag über die seinerseits erfolgte Ablehnung der Tabaksteuer vor. Die Aufhebung des Eisenzolls kommt demnächst auf die Tagesordnung; der Bundesrath ist nicht dagegen und will auch für die Aufhebung kein Steuer-Acquivalent, welches die Schutzzöllner im Reichstage befürworten. Die Aufhebung der Salzsteuer ist bevorstehend.

Im Abgeordnetenhause verliest Forckenbeck ein Schreiben des Ministerpräsidenten, wonach der Handelsminister die nachgesuchte Entlassung erhielt und Achenbach zum Handelsminister ernannt ist.

Rom, 13. Mai. Die Debatte über das Klostergesetz wird in der Kammer fortgesetzt. Die Dissidenten der Majorität hatten mit den Kollegen ihrer Partei eine Besprechung, um über das Klostergesetz eine Einigung zu erzielen. Wie versichert wird, ist Aussicht auf Verständigung vorhanden.

Heute sammelten sich einige Priester vor dem Parlamentsgebäude an, aber die Ruhe wird nicht gestört.

Der Papst fiel gestern Abends in eine Ohnmacht, die eine Stunde dauerte. Er ist heute sehr schwach und empfängt Niemanden.

Stockholm, 12. Mai. Die feierliche Krönung des Königs und der Königin hat heute Mittag in der Storkyrka Statt gefunden. Der König legte den Weg vom Schlosse nach der Kirche, welche in ihrem festlichen Schmucke einen prachtvollen Anblick gewährte, trotz heftigen Regens zu Fuß zurück; die Königin bediente sich eines Wagens. Eine unabsehbare Menschenmenge war versammelt und begrüßte das königliche Paar mit enthusiastischen Kundgebungen und endlosen Jubelrufen. Die Spezialgesandten der auswärtigen Mächte, die übrigen hier beglaubigten Mitglieder des diplomatischen Corps, die Mitglieder des Reichstages und die hohen Würdenträger wohnten der Ceremonie bei.

London, 12. Mai. Das Telegraphenkabel zwischen Madras und Penang ist, hier eingetroffener Nachricht zufolge, zerrissen und die direkte Verbindung mit China und Australien in Folge dessen unterbrochen.

New-York, 13. Mai. Dreißig Medocs griffen das amerikanische Lager an und tödteten 40 Soldaten, aber sie wurden zurückgeschlagen, indem sie 6 Todte zurückließen.

Wien, 9. Mai. (Correspdz.) Bei gutem Humor sind wir letzten Sonntag Morgen in einer Gruppe von 30 Mann aus den verschiedensten Theilen der Schweiz, wobei alle drei Sprachen vertreten waren, von Lindau per Bahn abgefahren. Was uns durch das sehr schneeige Wetter durch die bayerischen Hochebenen am Reisevergnügen abging, ersetzte das Gefühl vaterländischer Zusammengehörigkeit und manch' lustiger Scherz und vaterländisches Lied würzte die Stunden bis zur Station Nitrang, wo die Achse der Maschine brach; Dank der Geistesgegenwart des Lokomotivpersonals, daß nichts Schlimmeres entstanden ist als eine Verzögerung des Zuges um 1½ Stunden; infolge dessen mußten wir in München übernachten und erst folgenden Tags Mittags 1 Uhr den Kurs wieder aufnehmen und langten dann Dienstag Morgen 6 Uhr in Wien an und bezogen unsere Logements. Was diese betrifft, ist Jedermann sehr zufrieden; es sind hübsch ausgestattete Schiffe, durch die Mitte läuft ein Gang und beidseitig sind Zimmer, die comfortabel ausgerüstet und mit je zwei Betten versehen sind; es sind schon 12 solcher Schiffe hie beisammen. Mit unserer Wirthschaft sind wir auch auf's Beste zufrieden; dagegen sind wir leider ungefähr einen Monat

zu früh zur Ausstellung gekommen, denn ganze Eisenbahnzüge Ausstellungsgegenstände kommen noch täglich an und viele tausend Arbeiter sind beschäftigt dieselben an ihren Ort zu bringen und Tausende sind noch mit der Errichtung von Gebäulichkeiten mindestens 2—3 Wochen beschäftigt. Aber dennoch ist in dem zu Sehenden eine Großartigkeit, eine Vielfältigkeit, ein Ringen und Streben der Völker nach geistigem Fortschritt in großartigem Maße. England wetteifert in der Maschinenhalle mit dem deutschen Bund; Frankreich in Gold- und Silberarbeiten mit England; das ferne Java in Tabak, Wolle und Früchten mit Europa; Belgien, Holland und England in Eisenwaaren. In der Industrie, besonders in Uhrenindustrie und im Bildungswesen ist die Schweiz voran; in Seidenzucht mit prachtvollen Sammlungen Italien; in den Halmfrüchten Ungarn; in Rübenzuckerraffinerie Deutschland, in Holzprodukten Böhmen, Ungarn in Wein, Norwegen in Jagd- und Fischereigeräthschaften. In der Marmorbildhauerei leistet Mailand Vorzügliches und sind darin schon etliche Verkäufe in größerm Maße zu 3000 Gulden und darüber getroffen, Th. R.

In der Gruppe V. der schweizerischen Abtheilung finden wir, schreibt die „Ausstellungs-Ztg.", in dem Objekte der Firma Heinrich Kunz in Zürich Baumwollgarne und Zwirne aller Feinheitsgrade in einer Form exponirt, welche — angesichts der früher erwähnten Umstände — gewiß als glücklich bezeichnet werden darf. Das Centrum des hier ausgestellten Tableaus wird durch die gelungenen Abbildungen der Etablissements gebildet, welche der bekannte Spinnerkönig Oberst Kunz gegründet hat. Im Hintergrunde des die Spinnerei Windisch darstellenden Mittelstückes ragt das ehrwürdige Stammschloß unseres Regentenhauses, die alte Habsburg, hervor. Die Strahlenbüschel, welche von diesem Centrum radikal auslaufen, bringen in dem oberen Kreisringe Garne der Nummern 8—500 amerikanischer, egyptischer und Sea Island-Baumwolle gesponnen zur Anschauung, während die Büschel des unteren Ringes aus gezwirnten Garnen zwischen Nummer 16 und 340 gebildet werden. Die Ecken des Tableaus werden durch Steine aus Garnköpern der vorgenannten Nummern ausgefüllt; die unter dem Bilde aber in offenen Päcken ausgelegten Garne bieten dem Fachmanne und der Jury Gelegenheit, die Qualität des Fabrikates zu prüfen. — Von großem Interesse sind die hochfeinen Garne, deren höchste Nummer 500 nur selten in gleicher Güte erzeugt wurde, ebenso dürften die hier bis zu der Feinheitsnummer 340 vertretenen Baumwollzwirne, welche in der Fabrikation halbseidener Gewebe Verwendung finden, durch ihre vorzügliche Qualität das Auge des Fachmannes auf sich ziehen. — Die Heinrich Kunz'schen Spinnereien zählen, wie das Tableau sagt, 200,020 Garnspindeln und 7746 Zwirnspindeln, also nahezu die Spindelzahl unseres industriellen Kronlandes Voralberg und mehr als den zehnten Theil der Gesammtspindelzahl der Schweiz; Heinrich Kunz kann demnach immer noch als die Matador-Firma unter den Spinnern des europäischen Continentes bezeichnet werden.

In den sechs im früher erwähnten Tableau dargestellten Kunz'schen Spinnereien, in welchen ausschließlich Wasserkraft (circa 1700 Pferdekräfte) als Motor dient, finden mehr als 2000 Arbeiter Beschäftigung. Die vortheilhaften Neuerungen auf dem Gebiete der Spinntechnik haben rasch Eingang in diese Etablissements gefunden, deren Eigner sich übrigens in erster Linie um den Fortschritt durch eine Reihe von Institutionen verdient gemacht hat, die er für die arbeitende Klasse geschaffen. Herstellung von Arbeiterwohnungen, Gründung von Kinderschulen, Kranken- und Unterstützungskassen, Errichtung eines Krankenhauses, sowie regelmäßige Vertheilung von Nahrungsmitteln zu ermäßigten Preisen waren die löblichen Mittel, durch welche die Firma Heinrich Kunz sich einen Stock von tüchtigen Arbeitern zu erhalten wußte, welcher von der in jüngster Zeit auch in den industriellen Thälern der Schweiz in bedenklicher Weise überhandnehmenden Wanderlust der Arbeiter-Bevölkerung nicht ergriffen wurde.

Der Kaiser von Rußland trifft nach einer heute hier eingelangten offiziellen Mittheilung am 1. Juni in Wien ein und wird sechs Tage hier verweilen. Der Czar wird, wie das „Neue Fremdenblatt" meldet, in Schönbrunn wohnen, woselbst während seiner Anwesenheit mehrere große Hoffeste (Theater, Parkbeleuchtung u. s. w.) stattfinden werden. Wenige Tage nach der Abreise des russischen Kaisers, der sich von hier direkt in ein deutsches Bad begibt, trifft der Kaiser von Deutschland hier ein und wird dieselben Appartements in Schönbrunn bewohnen, die der Czar inne hatte. An ein Zusammentreffen der beiden Monarchen in Wien wurde, wie an verläßlicher Stelle versichert wird, nie gedacht.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 14. Mai. Mehrere Einwohner des Kantons Uri haben verlangt, daß die dortige Regierung angehalten werde, eine unterm 24. Novbr. vom Landrath erlassene Polizeiverordnung betreffend Wirthschaften und den Detailverkauf geistiger Getränke zur Genehmigung einzureichen und dieselbe, insoweit darin die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes an die Bezahlung einer Abgabe von Fr. 50—500 geknüpft wird, außer Kraft zu setzen. Der Bundesrath läßt den Rekurrenten erwiedern, die Bestimmungen der Bundesverfassung werden durch die fragliche Verordnung nicht berührt; letztere, soweit sie von ihnen beanstandet werde, stelle lediglich eine Abgabe auf, zu deren Einführung die Landesbehörden von Uri vollkommen befugt seien und die ihrer Natur nach unter die Steuergesetzgebung falle, in welche eine Einmischung dem Bundesrathe nicht zustehe.

Für die Pferdeausstellung mit Wettrennen in Yverdon bewilligt der Bundesrath einen Beitrag von Fr. 500.

Gotthardtbahn. Soeben erschien der zweite Vierteljahrsbericht des Bundesrathes an die das Gotthardtbahnunternehmen subventionirenden Regierungen über den Fortgang der Arbeiten. Derselbe umfaßt die ersten drei Monate dieses Jahres (der Beginn der Bauzeit datirt bekanntlich vom 1. Oktober 1872.)

Was diesem zweiten Berichte ein besonderes Interesse verleiht, ist eine genaue Beschreibung der zur Bohrung des Tunnels in Anwendung kommenden mechanischen Bohrapparte von Dubois und François in Seraing, die zudem durch Zeichnungen veranschaulicht wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 12. Mai. An die Stelle des Herrn Professor Schibler sel. wird zum Mitglied der Prüfungskommissionen für Medizinalpersonen Hr. Prof. Dr. Liechti in Aarau gewählt.

Der Polizei- und Militärdirektion wird die Ermächtiguug zur Anordnung und Abhaltung eines viertägigen Cadres-Vorkurses für die im Laufe dieses Jahres in Wiederholungskours kommenden Batterien Nr. 3, 19 und 49 ertheilt.

Nachdem der vom Regierungsrath unterm 13. Juli 1871 zur Erhebung der Steuerrückstände für den Beitrag von katholisch Bergdietikon an die Kirchenbaukosten nach Berikon in der Person des Hrn. Bezirksverwalter Furter in Bremgarten bestellte außerordentliche Bezüger Rechnung gestellt hat, woraus ersichtlich, daß alle Rückstände eingegangen und an den Kirchengutsverwalter von Berikon abgeliefert worden sind, wird Hr. Furter unter Verdankung der durchgeführten Arbeit seiner Mission enthoben, die aufgestellte außerordentliche Verwaltung nun als erloschen erklärt und hat wieder der ordentliche Administrativzustand einzutreten.

)(— Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 14. Mai. An dem kalten nebligen Abend des 6. Januar abhin, es war zwischen 7 und 8 Uhr, vernahmen Angestellte der außerhalb Ennetbaden an der Limmat gelegenen Oederlin'schen Fabrik jenseits des Flußes über den eine Fähre führt, jämmerliche Hülferufe. Sie setzten rasch in dem Schiffe über die Limmat und zogen daselbst eine halb erfronene, nahezu bewußtloseFrau aus dem hier ziemlich tiefen und reißenden Fluße. Es war Frau Josepha Steinegger geb. Gerwer von Bremgarten, Fabrikarbeiterin in Baden. Sie berichtete unter heftigem Schluchzen, ihr Mann hätte sie, unter dem Vorgeben, sie wollten ihr in Rieden verkostgeldetes Kind besuchen, an diese Fähre gelockt, und sodann unversehens von hinten mit einem lebhaften Griffe erfaßt und in den Fluß geworfen. Der Strudel hätte sie einige Schritte hinabgenommen und sodann an's Land getrieben, wo sie sich an einem Steine habe anklammern können. Darauf sei ihr Mann wiederum in ihre Nähe zu gekommen, und habe versucht, sie vom Steine loszumachen und von neuem in die Limmat zu werfen; die am andern Ufer sichtbar werdenden Lichter und das Nahen ihrer Retter hätte ihn jedoch daran verhindert; er habe endlich von ihr losgelassen und das Weite gesucht.

Dieser Ehemann Martin Steinegger, sitzt heute auf der Anklagebank, er ist erst 25 Jahre alt, geb. von Altendorf, Kantons Schwyz, Fabrikarbeiter in Baden; äußerlich gut aussehend, allein von finsterm und verschlossenem Wesen. Die Staatsanwaltschaft hatte ihn des Mordversuches, eventuell des Versuchs des Todtschlages angeklagt. Steinegger ist erst seit circa einem Jahre mit seiner ihm an Jahren weit überlegenen Frau verheirathet; er lernte sie bei Hr. Kronmeyer in Baden kennen, wo dazumal beide im Dienst standen; die Hoffnung auf eine Nachkommenschaft war die Frucht dieser Bekanntschaft. Steinegger wußte, daß seine Geliebte bereits früher zwei mal unehelich geboren hatte; dennoch entschloß er sich zur Heirath; angeblich der Frau und ihrer Kinder wegen, in Wahrheit aber wohl mehr im Hinblick auf die ziemlich bedeutende Mitgift, welche die Gemeinde Bremgarten ihren sich auswärts verheirathenden Ortsbürgerinnen zu spenden pflegt, falls sie sich im Zustande der Frau Steinegger befinden.

Anfangs ging es gut, als aber das Geld aufgebraucht war, kam der Unfriede ins Haus; es kam gegenseitig zu ehrenrührigen Zulagen, Schlägen und Mißhandlungen von Seite des Mannes. Steinegger gibt nun zu, am 6. Januar Abends beabsichtigt zu haben, mit seiner Frau ihr Kind in Rieden zu besuchen, er gibt auch zu, den unter Umständen jedenfalls ungewöhnlichen Weg über die Fähre bei der Oederlin'schen Fabrik eingeschlagen zu haben; stellt aber in Abrede, seine Frau in der Absicht zu tödten in die Limmat gestürzt zu haben. Nach seiner anfänglichen Behauptung ist Frau Steinegger vielleicht durch einen unglücklichen Tritt auf dem schmalen Stege ausgeglitscht und in's Wasser gefallen; nunmehr gab er zu, ihr, aufgereizt durch unverdiente Scheltworte einen Stoß gegeben zu haben, jedoch ohne eine auf ihr Leben gerichtete Absicht. Die Geschworenen bejahten jedoch nach kurzer Berathung die auf Mordversuch gehende Anklage, und das Criminalgericht verfällte den Angeklagten hierauf zu 10 Jahren Zuchthaus, zwanzigjähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten und zu sämmtlichen Kosten.

— Kreis Rein. Zum Friedensrichter wurde gewählt der bisherige Friedensrichterstatthalter Keller von Mandach. Die Wahl seines Stellvertreters kam nicht mehr zu Stande.

— Windisch. Am Montag starb in hohem Alter Herr Lehrer Emisperger von hier. An der Lehrerkonferenz im März sahen wir ihn noch ziemlich munter unter seinen Kollegen. Es sollte die letzte für ihn sein. Die heute zur Maikonferenz zusammentretenden Lehrer singen ihm an seinem Grabe das Schlummerlied zum ewigen Schlafe. (Br. Anz.)

— Zofingen. Die Ehrengaben für das aarg. Kantonalschützenfest betragen bis jetzt Fr. 9762.

Solothurn. Exbischof Eugen Lachat fängt an zu laviren und trotz seinen heiligsten Betheuerungen, daß er keinen Schritt zurückweichen werde, hat er gegenüber den Verhaltungsbefehlen der Luzerner Regierung bereits den Rückzug angetreten. Denn er hat unterm 2. dieß von Altishofen aus an den Bundesrath eine Zuschrift gerichtet, deren Hauptstellen wir nachstehend folgen lassen. „Jedenfalls bin ich berechtigt und verpflichtet", schreibt Hr. Lachat, „zur Stunde noch mein Ansehen als Bischof von Basel für die ganze Diözese aufrecht zu erhalten und beschränkende Verbote einzelner Kantonsregierungen als nicht berechtigte zurückzuweisen. Diesen Grundsatz festhaltend, erkläre ich mich hingegen bestens bereit, zur Vermeidung aller Reibungen, Konflikte, mit Rücksicht auf die bestehende, ernster Schwierigkeiten nicht ermangelnde Lage der Dinge, jene Formen der Ausübung meiner kirchlichen Jurisdiktion und jene Moderationen in Anwendung zu bringen, welche die Klugheit und die Fürsorge für das allgemeine Wohl des Vaterlandes nahe legen mögen, wofern nur das kirchliche Recht und das Gewissen eines Bischofs sie zulässig erkennt." Er will sich also nach der Decke strecken. (Olt. Wochbl.)

— Gestern Morgens 11 Uhr brannte die dem Herrn Baumeister Peter Felber gehörende, den HH. von Büren und Bloch vermiethete Zimmerhütte und Schreinerwerkstätte nieder. Die Ursache des Brandes soll der Unvorsichtigkeit der in der Schreinerwerkstätte arbeitenden Schreiner zuzuschreiben sein, indem dort das Feuer aufging.

— Olten. Wie das „Olt. Wochenbl." mittheilt, ist die bereits erwähnte Postverbindung durch das Gösgeramt nun auch in den obersten Instanzen genehmigt, so daß dieselbe binnen Kurzem ins Leben treten kann. Insofern der in der Konferenz mit den Kreispostdirektoren festgesetzte Plan keine Abänderung erfahren hat, wird dieselbe in einer täglich zweimaligen Verbindung Olten-Lostdorf und Lostdorf-Olten bestehen, mit der ein einmaliger Kurs Aarau-Lostdorf und Lostdorf-Aarau korrespondirt.

Basel. Die Schießschule in Basel, die ihrem Ende entgegengeht, hat leider einen Unglücksfall zu beklagen, indem Montag Nachmittag ein Schuß nach hinten explodirte, wodurch der betreffende Offizier verwundet wurde. Zuverläßiger Mittheilung zufolge ist indeß das Unglück nur unbedeutend und vorübergehender Natur; der Patient wird das verletzte Auge nicht verlieren.

— Die von uns früher erwähnte Aktienbrouerei Basel-Straßburg hat sich mit zwei Brauereien in genannten Städten konstituirt mit Domizil Basel, 2 Millionen Aktienkapital und ½ Millionen Obligationenkapital. Es wird zuerst die Hatt'sche Brauerei in Schiltigheim für 1,075,000 angekauft und betrieben, in Basel dann ein weiteres Etablissement gegründet.

Baselland. In der Strafanstalt in Liestal sitzt seit 27. März wegen Mangel an Existenzmitteln und Ausweisschriften ein 26—28 Jahre alter Mann in Haft, der über seine Herkunft schon die verschiedensten Angaben gemacht und wahrscheinlich seinen rechten Namen noch nicht angegeben hat. Anfänglich nannte er sich Jakob Schmied aus München, dann Boleslaus Kaiser aus Biry, Großherzogthum Posen und jetzt Eduard Graf Mielischinski oder Mielrynski aus Misloslaw, Sohn des Grafen Franz M. und der Emilie Blociscewka gebürtig aus Przeclaw, Kreis Samter, Regierungsbezirk Posen. Beide Eltern sollen noch leben und auf dem Schlößchen in „Misloslaw" wohnen. Er will beim 2. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 16, Comp. 4 als Lieutenant gedient haben, vor Neujahr 1873 auf 6 Wochen beurlaubt worden sein und sich unterm 16. oder 17. Februar von Posen geflüchtet haben, nachdem er ein Attentat auf Gouverneur „Bernsprung" von Posen ausgeübt habe. Der Unbekannte spricht und schreibt deutsch, französisch und polnisch, kennt höchst wahrscheinlich auch die englische Sprache ganz genau, weigert sich aber dieselbe zu sprechen oder zu schreiben. Aus dem Benehmen des Inhaftirten zu schließen hat derselbe eine gute Erziehung genossen und mag dem bessern Stande angehören. Er fürchtet sich sehr vor Auslieferung und ist daher als sicher anzunehmen, er habe ein Kriminal-Verbrechen begangen.

— Liestal. Letzte Woche sind im Kantonsspital 3 Männer gestorben, welche zusammen 258 Jahre zählen; der eine war nämlich 84, der andere 86 und der dritte 88 Jahre alt. (Basell. Ztg.)

— Pankraz und Servaz, die gefürchteten Wettermacher, sind diesmal ohne Schaden vorübergegangen und endlich scheint das Frühlingswetter sich auf die Dauer halten zu wollen. Man bemerkt nun auch bei uns, daß der große Frost vom 26./27. April doch noch manche Kirsche und manches Traubensämlein zurückgelassen hat.

Freiburg, 13. Mai. Diesen Abend wurde den Bischöfen, welche sämmtlich bei Marilley tagten, eine Serenade gebracht. Die Schüler des Collegiums und Pfarrgeistliche machten die Claqueurs; die Menge verhielt sich schweigend. Ein Hoch auf Mermillod und Lachat fand kein Echo. Die Demonstranten haben vollständiges Fiasko gemacht.

Genf, 13. Mai. Das „Journ. de Gen." berichtet, daß am Sonntag und Montag eine Anzahl von in die Schweiz geflüchteten Ausländern, darunter 2 ehemalige Mitglieder der Kommune und ein ehemaliges Mitglied des kommunistischen Centralkomites, durch die Genfer Polizei verhaftet worden ist, welch Letztere darüber an den Bundesrath berichtet habe. Die Untersuchung sei eingeleitet. Unter den Verhafteten befand sich ein wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurtheiltes Individuum aus Lyon, welches auf Befehl des Bundesrathes an Frankreich ausgeliefert worden ist.

— Aus Ottering (Niederbayern) wird geschrieben: Unser Dorfwirth hat ein jetzt vierthalb Jahre altes Bübchen, das seit ungefähr einem Jahre in's Unförmliche sich zu entwickeln anfing. Dieses Kind wiegt gegenwärtig genau einen Zentner und drei Pfund, ißt dabei aber auch wie ein Dreschер, trinkt dabei jeden Tag ein paar Maaß Bier und raucht seine Cigarren. Im Gesichte des „Kleinen" fängt ein veritabler Bart zu sprossen an und ein Arzt äußerte neulich, wenn das so fortgehe, werde der Junge in 7 Jahren vollständig entwickelt sein. Blöde ist der dicke Mordskerl ganz und gar nicht, doch hält die geistige Entwicklung allerdings mit der körperlichen nicht gleichen Schritt. Den Vorschlag, das Kind zur Wiener Weltausstellung zu schicken, haben die Eltern mit richtigem Gefühl zurückgewiesen.

Getreidebörse in Olten, 14. Mai 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38	bis 39	Berdianska . .	Fr. 38½	bis 39½
Marianopoli . .	" 38½	" 39½	Taganrog . .	" 32¼	" 34
Pologne . . .	" 38	" 38¾	Blé dur . . .	" 33	" 35

Preise sehr fest.

Fertigungen.

Bremgarten, 20. Mai. Die Erben des sel. Heinrich Weber, alt Papierfabrikant. — Birmenstorf, 21. Heinrich Müller, alt Kirchmeiers. — Würenlos, 19. Anna Maria Spörri, Wißen, in Wettingen. — Hilfikon, 20. Leonz Fischbach, Mittlermüller in Villmergen. Fahrwangen, 17. Johannes Müller, Verwalters; Anna Elisabeth Rey, Hartmanns; Die Kinder des Rudolf Rey, alt Weibels sel.; Die Kinder des Rud. Rey, Rudolfs, von hier, nach Amerika ausgewandert; Elisabeth Suter, Verenas, von Seon. — Brittnau, 17. Friedr. Vonäsch, Hs. Jakobs sel., alt Fuhrmanns, an der Schleipfe zu Strengelbach. — Kaisten, 21. Julius Brentano von Laufenburg, Sekretär in Aarau. — Hermetschwyl-Staffeln, 21. Johann Joseph Huber, Fabrikant; Joh. Joseph Huber, Amlungmehlers, von Staffeln. — Buchs, 20. Die Erben des sel. Jak. Roth, Küher; Anna Lienhard geb. Merz, Bernhards, alt Bannwarts; Die Erben des Johannes Gloor, v. Leutwyl, in Rohr wohnh. gewesen; Johannes Bolliger, von Küttigen, in Buchs. — Sins, 24. Joseph Sennrich, von Auw, in Zug. — Wohlen, 23. Die Erben der Anna Maria Weber sel., Kabels. — Rheinfelden, 20. Die Erben der sel. Wittwe Jehle-Thalmann. — Niederlenz, 23. Die Erben des Rudolf Döbeli, Rouleauxstecher sel., v. Meisterschwanden, in hier; Die Kinder des Johannes Senn, Spinner sel., v. Auenstein, in hier; Die Erben des Konrad Buchmann, Mühlenmacher, von Veltheim, in hier. — Mägenwyl, 20. Johann Michel, Steinhauer, von Dottikon. — Wölflinswyl, 20. Peter Belser, von Kienberg, Müller dahier. — Sulz bei Laufenburg, 23. Alois Weber, Küfer, Küfersimes, in Bütz. — Dätwyl, 20. Die Erben der Wittwe Barbara Anner geb. Müller, von Rütihof; Geschwister Jakob, Daniel und Barbara Obrist, von Rütihof. — Böttstein, 20. Wittwe M. Anna Haus geb. Schmid, alt Schmieds; Franziska Haus; Jakob Heer-Erne, Küfer, von Klingnau. — Suhr, 19. Johannes Peter, Heinrichs, Müller, von Biberstein; Rudolf Vogel, Samuels, gewes. Appreteur, von Kölliken, früher in Suhr, nun in St. Fiden (St. Gallen); Verena Zehnder geb. Matter, Wittwe des Bernh. Zehnder, Rudolfs sel.; Susanna Hallauer geb. Weiersmüller, Wittwe des Isaak Hallauer, Jakobs sel., alt Siegersten; Elisabeth Suter geb. Suter, Samuels, Glasers Ehefrau. — Aarau, 23. Die Kinder II. Ehe des Friedrich Siebenmann, Metzger sel., und seiner Gattin Elisabeth geb. Brunnhofer. — Scherz, 19. Felix Rey von hier, Müller in Egliswyl; Sl. Hartmann, Gemeinderath, Rudolf Zulauf, Oberlehrer in Schinznach; Anna und Barbara Ryniker, alt Gemeinderaths, von Habsburg. — Aristau, 17. Gebrüder Joh. Leonz, Peter und Goar Leonz Küng im Kapf bei Althäusern. — Mooslecrau, 17. Samuel Hunziker, Zezwylers genannt. — Seengen, 17. Jakob Gloor, Gemeinderath und Cigarrenfabrikant, in Birrwyl; Jak. Häfeli, Jakobs, Rothis. — Waltenschwyl, 19. Anton Keller, Pintenwirth; Moses J. Guggenheim in Baden; Xaver Burkard, Großbolis; Gebrüder Joseph u. Johann Kuhn, Vogts, u. ihre drei Schwestern. — Strengelbach, 19. Gemeindeschreiber Vonäsch in Brittnau. — Gontenschwyl, 30. Maria geb. Frey, Wittwe des Heinrich Frey, Schusters. — Möriken, 19. Die Erben des Jakob Fehlmann, älter; Geschwister Hans Jakob und Elisabeth Gisi, Hs. Jakobs; Die Erben des Abraham Frey, Küfer; Jak. Baldinger, alt Gemeinderath in Holderbank; Die Erben des Jb. Hilfier, Sternenwirths sel. in Braunegg. — Möhlin, 20. Xaver Müller, Lehrers.

Pariser Observatorium, vom 14. Mai 1873.

In Schottland und an der Nordsee mäßiger Wind zwischen Nordwest und Nordost mit bewölktem Himmel, schönes Wetter im Süden. Der Wind dreht sich gegen Südosten in Irland.

Aarstand, d. 14. ds. Morg. 7 U. 10,6" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10' 7".

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Mai 1873.

Wildenmann.

Hr. Fricker, Kfm., Wollishofen.
— Furrer, dto., Ruschikon.
— Baitz, dto., Gmünd.
— Lehmann, Kfm, Basel.
— Lüthi, dto., Wohlen.
— Räz, dto, Bern.
— Dingelmann, dto., Nürnberg.
— Seeger, dto., Basel.
— Kielwasser, dto., Colmar.
— Guggenheim, dto., Herzogenbuchsee.
— Meyer, Part., Wohlen.

Ochsen.

Hr. Eberlin, Kfm., Heilbronn.
— Buser, dto., Liestal.
— Knecht, dto., Bern.
— Weesen, dto, Berlin.
— Altendorf, dto., Solingen.
— Güder, Doktor, Bern.
— Piecke, Kfm., Genf.
— Seiler, dto, St. Gallen.
— Ruckstuhl, dto, Zürich.
— Pfeiffer, dto, Wiesbaden.
— Seager, Part., London.
— Campbell, dto., Edinburg.
— Campisch, Kfm, Zürich.
Frl. Küng, v. Benzenschwyl.

Krone.

Hr. Cerf, Kfm., Besançon.
— Gloor, dto., Safenwyl.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.

Storchen.

Hr. Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto, Brugg.
— Bleuler, Kfm., Zürich.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Krähenbühl, dto., Bern.
— Nuytins, dto., Genf
— Kurz, dto., Brienz.
— Kläi, dto., Mainz.
— Sommer, dto., Stuttgart

Rößli.

Hr. Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Zollikofer, Kfm, Genf.
— Miller, dto., St Gallen.
— Amhof, dto., Sins.
— Müller, dto., dto.
— Altorfer, dto, Schwammendingen.
— Drei 2, Mechaniker, Winterthur.
— Vogt, Part., Remigen.
— Moosmann, dto., Lenzburg.
— Glattig, Baumstr., Ganterswyl.
— Futter, Steinhauer, Tyrol.
— Steiger Brauer, Flawyl.
Jgfr. Lussi, v. Säckingen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. — Im Storchensaale:
Probe für I. u. II. Baß.

1822. K.

Generalversammlung
der
Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Donnerstag den 15. Mai,
Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:
Schützenhausfrage und div. Andere.

Die Wichtigkeit dieses Traktandums erheischt unbedingt vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder.

Der Vorstand.

Kirchensteuer-Exstanzen.

Diejenigen Steuerpflichtigen katholischer Confession, welche die dießjährige Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um Berichtigung bis längstens 24. dieses Monats ersucht, da Rückstände später auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.

Aarau, 15. Mai 1873.

Der Bezüger.

☛ Soeben erhalte eine Parthie sehr eleganter

Blonden, Guimpen
und Fransen

in Seide und Wolle, auf die, sowie auf eine reiche Auswahl in **Knöpfen** ich meine verehrten Gönnerinnen ergebenst aufmerksam mache.

C. Erny-Fasler.

Von heute an stetsfort

frischen Sennenanken

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Zum Verkauf, wegen Abbruch billigst:
Ein gut erhaltener **Kachelofen,** dienlich auf's Land.

Bad-Eröffnung.

Von heute an sind die **Bäder zur Badstube** eröffnet; mache hauptsächlich aufmerksam, daß nebst den bekannten **Kräuterbädern** auch **Sool-Bäder** zu benutzen sind. Abonnenten erhalten Rabatt.

Es empfiehlt sich ergebenst
Aarau, den 12. Mai 1873

Jb. Wehrli zur Badstube.

Für Arbeiter.

Gefarbte Hemden, blaue, weiße und gestrichte **Blousen,** sowie **grüne Schützen-Blousen** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine **Wohnung** an die **obere Vorstadt Nr. 615 am Stadtbach** verlegt habe; für das bisher bewiesene Wohlwollen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin dem geehrten Publikum bestens und sichere den mich mit ihrem Zuspruch Beehrenden prompte und billige Bedienung zu.

Aarau, den 12 Mai 1873.

J. Matter, Schneider.

Ein junger kräftiger Knabe

könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

M. Dolde, Bäckermeister,
G. K. S. 451. in Brugg.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie. in Aarau** bringen am **Dienstag den 20. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab 1) circa **5 Juch. Mattland** in der Telli, die sogen. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;

2) = **2½ Juch. Mattland** bei der Fabrike daselbst, die sog. „Spinnereimatte", zusammen oder in 2 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, den 14. Mai 1873. **Rud. Lüscher,** Notar.

Dunkelblaues und blaugraues
Tuch & Halbtuch
für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

General-Agentur

sofort für eine solide Viehvers.-Bank (Feste Prämie) gesucht. Thätige umsichtige Bewerber, welche cautionsfähig, wollen sich franco sub. F. D. 521 an die Annoncen Expedition des „Invalidendank", Dresden, Seestr. 20 I. wenden.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, läßt nächsten **Donnerstag den 15. dieß,** von **Abends 7 Uhr** an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger, am Zollrain, das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab den ihm gehörenden Tellimatten in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflicht ein

Der Beauftragte:
Aarau, 12. Mai 1873. **H. Heller,** Rechtsagent.

Offene Stelle.

Auf eine Amtsgerichtsschreiberei des Kantons Bern wird ein gut empfohlener **Sekretär** gesucht. Anmeldungen unter Chiffre J S. befördert die Expedition der Aarauer Nachrichten.

☛ Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle** in **Lenzburg.**

Billig zu verkaufen:
Ein so viel wie neues **Kinder-Chaischen,** in Nr. 481.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine kleinere **Commode** und eine **buchene Bürgerholzgabe.**

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Roßhaarrupfen.**

Marie Hunziker, Ziegelrain Nr. 736.

Soolbad zum Engel
Rheinfelden.
Eröffnet seit 1. Mai.

Gute und billige Bedienung werden zugesichert.

Hch. Bürgi.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 17. Mai, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Beste Sorten
Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Bei F. G. Martin ist zu beziehen:

Neuer Volks-Schulatlas
über alle Theile der Erde.

32 Karten in Farbendruck,
von Dr. **H. Lange.**
3. Auflage. Preis 1 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 114.** 16. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Das Tagen im Osten der Schweiz.

Es ist jetzt ein Jahr, seitdem zum großen Bedauern aller aufrichtigen Freunde einer freien Entwicklung unserer Zustände die Kantone Graubünden und Appenzell A. Rh. sich in der Reihe der Verwerfenden gegenüber dem Entwurfe der Bundesverfassung von 1871/72 befanden und daß nur sehr wenig daran fehlte, daß der Stand St. Gallen nicht auch zu Jenen gehört hätte. Ja, man hat seitdem sehr große Besorgniß um die Gestaltung und Entwicklung der Dinge im St. Gallischen gehabt, weil dort im höchsten Grade fanatisirte ultramontane Heißsporne in Soutane und Frack ihr Wesen so arg wie nur möglich betrieben. Doch die nun bekannten Wahlen vom 4. Mai 1873 haben diese Besorgnisse auf's Glänzendste zerstreut und stellen uns den ostschweizerischen Kanton St. Gallen wiederum als einen frisch gestärkten in der Reihe der liberalen und dem Fortschritte huldigenden Stände der Schweiz dar. — Auch die Appenzell Außerrhoder haben uns auf ihrer letzten Mailandsgemeinde gezeigt, daß sie es müde sind, sich von der Fraktion jener engherzigen kantonesischen Knorzer in's Schlepptau nehmen zu lassen, die über die beschränkten schwarz-weißen Gränzpfähle hinaus kein Heil erblicken kann Das Obsiegen jener Ansichten im Mai 1872, das Außerrhoden damals gegen Alles Erwarten der liberalen Schweiz in die Reihe der den Verfassungsentwurf Verwerfenden geführt, hat in diesem Ländchen die Schamröthe auf manches Biedermanns Antlitz getrieben und so wie sich die Dinge jetzt in Appenzell A. Rh. gestalten, ist uns nicht mehr stark bange, daß dieses aufgeweckte und hellsehende Bergvölkchen ein zweites Mal nicht in den Reihen Derer werde zu finden sein, welche den Fortschritt und damit im Bundesstaate die zu dessen Stärke nach Außen und Innen nöthige Einheit wollen. Wir kommen nun etwas südlich nach alt Frey-Rhätien, das leider bei der ersten Reformcampagne auch in die Categorie der den Entwurf Verwerfenden zählte. Die natürlichen Hemmnisse sind dort bei der Isolirtheit so mancher entlegener Hochthäler mit eine Schwierigkeit zu verhindern, daß sich nicht stets die Wirkungen verschiedenartiger politischer Einflüsse dort paralysiren und auf's Gesammtresultat einer bündnerischen Abstimmung drücken müssen. Immerhin haben uns nun doch die Wahlen des 11. Mai 1873 im alten Freistaate von Churrhätien gezeigt, daß seit einem Jahre die Einsicht von der Nothwendigkeit, in politischen Dingen nicht stille zu stehen, sondern sich zur Seite der freisinnigen Schweiz zu halten, entschieden Boden gefaßt hat. Die aus den bündnerischen Wahlcomitien des 11. Mai hervorgegangenen Großen Räthe des Kantons sind nun doch der Art, daß man sagen kann, sie constatiren eine entschiedene liberale Mehrheit und somit sei fortan Bünden in der Reihe derjenigen Stände zu suchen, welche unentwegt und entschlossen dem zeitentsprechenden Fortschritte huldigen und den ennetbergischen Romanismus in seinen staatsgefährlichen Tendenzen und Dogmen entschieden bekämpfen. Somit hat es ganz unzweifelhaft getagt im Gebiete der Ostschweiz — mit Ausnahme von Appenzell J. Rh. wird kein ostschweizerischer Stand mehr auf Seite der Reform- und Fortschrittsgegner zu finden sein, wenn der Moment gekommen sein wird, eine zweite, hoffentlich erfolgreichere Reformcampagne zu eröffnen und in prinzipiell correkterer und etwelche Punkte bezüglich auch schärferer Weise durchzuführen. Denn es wäre unserer Anstrengungen kaum würdig, wenn der neue Entwurf einer Bundesverfassung von 1873/74 wiederum Halbheiten aufführte, wie z. B. die 20jährige Fortdauer des kantonalen Ohmgeldes, Halbheiten im Niederlassungs und Freizügigkeitswesen u. w. s. Da muß einmal eine bleibende Ordnung geschaffen werden, sonst ist alles Revidiren am Ende nichts als eine nichtssagende vage und comödiantenhafte Flickerei, die endlich auch den Eifrigsten der Patrioten aneckeln müßte. Die Revision der Bundesverfassung ist wahrlich kein Luxus mehr, wenn man sich die Verhältnisse, wie sie in manchen Kantonen thatsächlich bestehen, zur Richtschnur nimmt. Von den letztes Jahr nach Verwerfung des ersten Entwurfes gerade von dessen Gegnern so prahlerisch in Aussicht gestellten kantonalen Reformen ist so viel wie nichts im Zeitraume eines Jahres verspürt worden. Wollte man darauf warten, so müßte wohl männiglich so alt werden wie Methusalem. Es ist auch gar nicht ohne, daß schon die religiösen Streitfragen einer bundesrechtlichen Lösung harren, ohne welche wir weder Ruhe noch Frieden mehr im helvetischen Lande bekommen werden. Diese Angelegenheit zumal ist den Kantonen über den Kopf gewachsen und es muß überhaupt der irgendwie gearteten Wiederkehr solcher innern Wirren, welche den confessionellen Landesfrieden gefährden, durch Gesetze in allgemein verbindlicher Weise vorgebeugt werden. Dann möchten wir Jeden fragen, der sich nur einigermaßen mit unsern Niederlassungs- und Aufenthalts-Verhältnissen von Kanton zu Kanton betraut gemacht hat — ob's hierin noch ferner wie bisher fortgehen dürfte? Denn es werden doch nicht mehr fernere Jahrzehnte durch zwischen Schweizern desselben Bundesstaates chinesische Mauern bestehen bleiben, die den Bürger außerhalb seines heimatlichen, kantonalen Miniaturgebietes halbwegs zum Fremdlinge stempeln müssen! — die es ferner dem nicht im Concordatsgebiete wohnenden Arzte, Apotheker Thierarzte unmöglich machen, ohne Bestehen einer neuen besondern Prüfung seinen Lebensberuf auszuüben — ebenso Lehrer, Juristen ꝛc. — Das sind wirklich exorbitante Unstatthaftigkeiten, welche schon längst in unsern Freistaaten beseitigt hätten sein und werden sollen.

Tagesbericht.

Petersburg, 13. Mai. Der „Golos", ein Regierungsblatt, die gelesenste Zeitung Rußlands, bringt bei der Abreise des deutschen Kaisers folgenden Abschiedsgruß: Nicht in den glänzenden Festen, heißt es dort, — obgleich noch nie ein Herrscher in einem fremden Lande so glänzend bewirthet worden ist — nicht „in der so zu sagen offiziellen Seite" liegt der Schwerpunkt des Ereignisses, sondern in dem freundschaftlichen Entgegenkommen aller Klassen der Petersburger Gesellschaft, der niedersten Volksklassen, „obgleich natürlich Niemand so kühn sein wird zu behaupten, daß unser Volk durchaus im Stande ist, die politische Bedeutung der unzerstörbaren Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu würdigen." Nach diesen zweideutigen Freundlichkeiten und der Versicherung, daß die Zusammenkunft hochpolitischer Natur gewesen sei, heißt es dann ziemlich unzweideutig und wörtlich: „dieser Freundschaft Rußlands verdankt Preußen nicht nur seine Erhebung, seine jetzige Größe, sondern überhaupt seine Existenz. Wir wollen von dem unerwarteten Glückswechsel nicht reden, welchen der 7jährige Krieg in Folge der Thronbesteigung Peter III. nahm, ein Wechsel, der Friedrich II. rettete, als er fast schon vor der europäischen Coalition erlegen war; in einer uns näher gelegenen Zeit, zu Beginn dieses Jahrhunderts hat Preußen und das übrige Deutschland die Befreiung vom napoleonischen Joche russischen Waffen und der Großmuth Kaiser Alexanders I. zu danken. Der Freundschaft Rußlands hat Preußen es zu danken, daß es in der folgenden Friedenszeit von seinen Wunden genesen, seine Kräfte entwickeln, zu einer Macht ersten Ranges emporsteigen konnte. Rußland's Politik rettete Preußen vor großen Schwierigkeiten in dem schleswig-holsteinischen Kriege, dieser Politik ist es wegen seiner Siege über Oesterreich 1866 verpflichtet und nur mit Rußlands Hilfe konnten die großen Thaten im französisch-

deutschen Kriege vollführt werden. Aber abgesehen ganz davon, so haben selbst Rußlands Unfälle auf indirektem Wege Preußen Nutzen gebracht, wie z. B. der Krimkrieg nicht wenig zur Stärkung und zum Aufblühen des preußischen Wohlstandes beigetragen hat. „Auch für Rußland waren freilich die freundschaftlichen Beziehungen mit Preußen nicht ohne Bedeutung, sie tragen ihr „Theilchen" Nutzen mit bei, obgleich natürlich die Vortheile, welche Rußland daraus zog, bei weitem nicht verglichen werden können mit denen, welche Preußen aus unserer Freundschaft zog. Der Abschluß der Cartell-Convention von 1863 und ihre gewissenhafte Ausführung seitens Preußens erleichterte Rußland die Unterdrückung des letzten polnischen Aufstandes nicht wenig, Preußens Theilnahme gelegentlich der Abänderung der beschränkenden Bedingungen des Pariser Friedens haben Rußland viele diplomatische Scherereien, welche in Folge des kühnen Schrittes der russischen Politik entstehen konnten, erspart. So brachte die Freundschaft beider Staaten in der Vergangenheit beiden nicht unbedeutende obgleich bei weitem nicht zu vergleichende Vortheile." Und so meint denn der „Golos" könne Preußen, geschützt im Osten durch Rußland, das neidlos auf seine schnelle Erhebung sehe, getrost seine Feinde, die süddeutschen Staaten und die Sozialdemokraten vernichten, Rußland wiederum könne ebenfalls ruhig seine civilisatorische Aufgabe im Osten erfüllen und hoffe dabei, wenn nicht auf die thätige Theilnahme, doch auf die Neutralität Preußens. Aber wichtiger als nach außen ist die Freundschaft beider Reiche nach innen — und hierin räumt das Blatt Preußen unbedingt den Vorrang ein.

Die Meldungen eines englischen Blattes, daß Khiwa sich den Russen ergeben habe, erweist sich, ebenso wie diejenige von dem Attentate auf den deutschen Kaiser, als eine ungeheure Ente von einer Qualität, wie sie in jüngster Zeit auf dem Sensationsteiche der englischen Publizistik mit besonderer Vorliebe gezüchtet wird.

Rom, 14. Mai. Ueber den Gesundheitszustand des Papstes wird der „Perseverenza" aus Rom geschrieben: Auch heute (9. d.) gingen bedenkliche Gerüchte über den Zustand des Papstes um. Selbst die, welche ein großes Interesse an dem Leben des Papstes nehmen und daher geneigt sind, die Sache rosiger darzustellen, als sie ist, wagen es nicht mehr, die Fortschritte der Krankheit zu läugnen. Das Uebel nimmt nicht schnell, aber stetig zu, und die in den unteren Extremitäten aufgetretene Lähmung rückt täglich weiter vor. Der Papst steht des Morgens spät auf und wird auf einen breiten Sessel gesetzt, auf dem er den Tag über verharrt, um gegen Sonnenuntergang wieder aufs Bett getragen zu werden. Er empfängt nur wenige Personen, und seine Worte, die sonst mit geistreichen Einfällen und Scherzen gewürzt waren, sind jetzt karg und häufig traurig. Die Aerzte bleiben beständig in seiner Nähe und haben Antonelli mitgetheilt, daß der gegenwärtige Zustand des Kranken von einem Tage zum andern zu einer Katastrophe führen kann. — Am Morgen des 9. Mai schlug der Blitz in den Palast von Monte Citorio ein, wo das italienische Parlament seine Sitzungen hält. Die Blitzableiter schützten das Gebäude, in welchem man sämmtliche kupferne Knöpfe der Schellenzüge einen rasch vorübergehenden, aber blendenden Glanz ausstrahlen sah.

Berlin, 15. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in zweiter Berathung mit 5/6 aller Stimmen die Gesetzesvorlage über die Anleiheaufnahme von 120 Mill. zur Erweiterung und Vervollständigung der Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, sowie über die Verwendung des preußischen Antheils an der Kriegsentschädigung. Der „Staatsanzeiger" publizirt die vom Könige sanktionirten vier kirchlichen Gesetze.

München, 15. Mai. Die „Indepandance belge" enthält ein Telegramm aus München, wonach Bayern den Orden der Redemptoristen als mit dem Jesuitenorden affiliirt betrachtet und dessen Ausweisung aus dem Königreich beschlossen hätte.

Paris, 15. Mai. Die Minister Goulard und Jules Simon nehmen ihre Entlassung aus dem Ministerium. Thiers hat deren Annahme verweigert und wird vor Zusammenkunft der Nationalversammlung keine Entscheidung treffen.

Kein Tag vergeht, an welchem man nicht Beweise des Fortschrittes wahrnehmen könnte, welche der republikanische Gedanke in der französischen Armee macht. Anläßlich der Beförderung eines Hauptmannes zum Commandanten hatten die Hauptleute der Division ihre Kameraden der höheren Grade zu einem Punsch eingeladen. Die Gesellschaft war stark besucht. Als die Soirée zu Ende ging, drückte sich einer der Hauptleute, welcher mit dem offiziellen Toast beauftragt war, in folgender Weise aus: „Commandant! Das Corps der Capitaine, dem Sie angehören, wünscht Ihnen und sich selbst Glück zu Ihrer Beförderung, denn diese ist das Resultat Ihrer Verdienste, nicht einer Vergünstigung. Sie ist von guter Vorbedeutung für die Zukunft und wir können nur lebhaft wünschen, daß, Dank der Republik, die sich von Tag zu Tag befestigen möge, die Aera der Günstlingswirthschaft schließe und die scandalösen Beförderungen nicht wiederkehren mögen, welche wir unter dem Kaiserreich zu beklagen hatten." Diese Worte wurden mit einer dreifachen Beifallssalve belohnt. Indessen muß ich beifügen: sie waren nicht ganz nach dem Geschmacke aller höheren Offiziere.

Aus Barcelona wird vom 14. Mai gemeldet, daß der Karlistenführer Saballs gestern Abend mit 800 Mann in Mataro (Seestadt von 16,000 Einwohner im Nordosten Barcelona's) eingerückt ist und die Einwohner überrascht hat. Diese setzten einen nur schwachen Widerstand entgegen. Die Stadt wurde mit einer auf der Stelle zu zahlenden Kontribution von 10,000 Dourros belastet. Die Fonds wurden weggenommen. Die Kolonne welche von Barcelona abmarschirte, besteht aus zwei Kompagnien des Regiments von Cadix, 250 Schützen und 300 republikanischen Freiwilligen.

In der vom Admiral Schomberg geleiteten Untersuchung über die Verproviantirung des „Atlantic" sagt der Haupt-Auswanderungsbeamte in Liverpool aus: Der „Atlantic" hatte mehr Vorräthe, als die Akte es erfordern. Das Schiff war mit Proviant für 700 Erwachsene auf 32 Tage versehen und außerdem mit den Lebensmitteln für Kajütenpassagiere und die Mannschaft, über welche er jedoch keine Kontrolle habe. Die Mannschaft zählte 142 und es befanden sich an Bord 32½ Kajütenpassagiere. Statt der 700 Erwachsenen hatte der „Atlantic" nur 686½ an Bord. Es befanden sich ferner auf dem Schiffe 3400 Gallonen frisches Wasser und ein Apparat, der 800 Gallonen täglich liefern konnte. Wasser und Lebensmittel waren demnach hinreichend vorhanden und die medizinischen Vorräthe und dergleichen übertrafen die gestellten Anforderungen. Was die Kohlenvorräthe anbetrifft, so wurde bezeugt, daß 960 Tonnen an Bord waren, mithin zur Genüge für 16 Tage bei einem täglichen Bedarf von 60 Tonnen. Der Dampfer brauchte indessen nur 57.13 Tonnen per Tag. Es wurde ferner festgestellt, daß der verunglückte Dampfer vorzüglich gebaut und besonders stark war.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Mai. Der Bundesrath genehmigte den zu Biel unterm 19. März und Paris unterm 17. April zwischen der Jurabahngesellschaft und der französischen Ostbahngesellschaft abgeschlossenen Eisenbahnvertrag unter Wahrung der Erstern ertheilten Konzessionen und aller Staatshoheitlichen Rechte und unter Vorbehalt der Bundesgesetzgebung.

— Die Antwort der Diözesankonferenz auf den Rekurs des gew. Bischofs von Basel an den Bundesrath gegen seine Amtsentsetzung ist im Druck erschienen, bekanntlich eine der letzten Arbeiten des verstorbenen Prof. Munzinger. Wir werden auf diese klare gründliche Beleuchtung der staatsrechtlichen Beziehungen der brennenden kirchlichen Frage später noch zurückkommen und fügen hier nur einige Schlußsätze dieser Denkschrift an:

„Wir glauben, schreiben die Diözesanstände, nachgewiesen zu haben, daß, wenn die seit Jahrhunderten aufrechterhaltenen und bei der Neubegründung der Diözese Basel von den Standesregierungen ausdrücklich vorbehaltenen staatlichen Rechte in Kirchensachen als bestehend anerkannt werden müssen, dann auch die Wahrung derselben durch die über den h. Bischof ausgesprochene Amtsentziehung nicht bloß competenzberechtigt, sondern auch in Folge der prinzipiellen Leugnung jener staatlichen Rechte durch den h. Bischof eine innere Nothwendigkeit war. Wir dürfen darum zuversichtlich erwarten, daß der h. Bundesrath unserm Begehren auf Abweisung des bischöflichen Rekurses entsprechen werde.

Die Behörden der Diözesanstände sind entschlossen, in der betretenen Bahn vorwärts zu gehen, und wenn dadurch ungewöhnliche, viele Gemüther verletzende Maßregeln nothwendig werden, so gibt es dafür einen doppelten Grund der Rechtfertigung. Einmal haben wir den Kampf erst aufgenommen, nachdem der h. Bischof durch Exkommunikation von Geistlichen in das äußere Leben eingegriffen hatte. Selbst die Verkündung des Dogma's durch den h. Bischof ließ die Stände ruhig. Sodann sind die Zeichen unserer Zeit so deutlich, daß wir nicht nur unserm heutigen Volke, sondern auch der Zukunft dafür verantwortlich sind, daß wir uns keine Schwäche zu Schulden kommen lassen.

Die Diözesanstände sprechen die Hoffnung aus, daß die Eidgenossenschaft nicht bloß klares, formales Recht schaffen, sondern einen Zustand herstellen wird, der auch die innere Freiheit unseres Staats- und Volkslebens garantirt. Wir erwarten aber auch schon von der Entscheidung der Bundesbehörden über den vorliegenden Rekurs gute Wirkung. Sobald nämlich ein Rechtsentscheid gefällt sein wird, der einem jeden verständigen Bürger als absolut unabänderlich gelten muß, so werden Viele, welche jetzt der kantonalen Gewalt entgegen handeln, zu ihrer Bürgerpflicht des Gehorsams gegenüber dem Staatsgesetze zurückkehren."

Wien, 14. Mai. Eben empfange ein Exemplar der Aarauer Nachr. vom 7. Mai worin ich bemerke, daß auch Sie leider den Artikel der Grenzpost, mein Chälet betreffend, eingerückt haben, Sie wußten eben nicht, daß glücklicher Weise die angesetzten Preise theilweise unwahr sind. Bin so frei, Ihnen die übersetzten Preise wahrheitsgetreu, wie sie seit 1. Mai und heute noch sind, zu übermachen.

1 Tasse Kaffee kostet	25 kr.,
1 Portion	50 kr.,
1 Stück Kuchen	25 kr.

Kaffee brauchen wir im Durchschnitt täglich 1200—1600 Tassen, weil er eben gut gefunden wird. Die Weinpreise sind wahr und können wir diese durchaus nicht billiger geben, da für uns nicht Fracht- und Zollbegünstigung, dagegen Steuern 2c., die ganz enorm sind, entgegen früheren Versprechungen von Seiten der Generalkommission, eingetreten sind. Uebrigens sind wir billiger als andere Restaurateure, und daß Niemand zum zweiten Male wiederkehre ist geradezu Unwahrheit, denn vier-

mal in einem Tag und täglich kommen viele gleiche Gesichter, die sich bei uns wohl und heimelig fühlen. Ueberhaupt hätte sich Hr. Nötzli nicht unsere Conditorei als Opfer für die anderen theueren Restaurante, über welche so viel geschimpft wird, erwählen sollen, wir sind in den Wiener Blättern als billig im Vergleiche zu andern hingestellt, und überhaupt sehr artig behandelt.

Andre Etablissement (Restaurants) welche vom Staate ihre Chälets erbaut bekommen, könnten ja viel billiger sein, wir haben so enorme Kosten, für die wenn wir schlechte Geschäfte machen würden uns Niemand entschädigt, ferner bezahlen wir hier als Ausländer weit mehr als Einheimische. Unser Geschäft geht trotz des schlechten Wetters glänzend, und nimmt immer mehr zu. Ungerecht an den Pranger gestellt zu werden und zumal von Landsleuten, das thut furchtbar weh, wenn man weiß, sich abgequält zu haben, um die Schweiz in diesem Fache würdig zu vertreten (das Chälet und die Einrichtung ist höchst elegant melden Wienerblätter). Günstige Rezensionen verschiedener Wienerblätter sind schon viele nach Hause geschickt worden, theilweise von den Töchtern (die sich unsre und die Zufriedenheit des ganzen Publikums durch Thätigkeit und Anständigkeit ungemein erworben haben).

Möchten die Blätter, welche des frühern Artikels erwähnt auch von dieser meiner wahrheitsgetreuen Erklärung Notiz nehmen.

H. Boßhardt, Ausstellungsplatz Wien.

Ueber die Unternehmungen der „Regina Montium" lesen wir: „Der letzten Samstag versammelte Verwaltungsrath ratifizirte den kürzlich abgeschlossenen Ankauf des Gasthofes der HH. Gebrüder Bürgy auf Rigikulm für die Summe von Fr. 1,300,000 und genehmigte die vorgelegten Baupläne des Hotels auf Rigifirst. Die in kurzen Zwischenräumen eingeforderten Einzahlungen sind so in den Statuten vorgesehen und in dieser Weise erforderlich, da es sich für die Etablissements auf Scheideck und Kulm um Bezahlung bereits erstellter Objekte handelt und auch für das projektirte Hotel auf der First und die Bahn von Kaltbad nach Scheideck die Ausgaben sich rasch folgen, so daß ein weiteres Auseinanderlegen der Einzahlungen unthunlich war."

— Aarau. Gestern hatten die hier in Instruktion befindlichen Infanterie-Rekruten, gemeinsam mit der hiesigen Parkartillerieschule einen Manöver-Ausmarsch nach Birrenlauf, wo die in Brugg befindliche Pontonierschule in einer Stunde eine circa 300 Fuß lange Schiffbrücke über die Aare schlug, die dann von den Truppen und dem großen Artilleriepark passirt wurde.

)(— Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 15. Mai. Das Schwurgericht beschäftigte sich heute mit dem Zeugenverhör in dem Straffalle Jakob Leonz Burkart, Postkommis von Meerenschwand. Es waren 37 Zeugen einzuvernehmen; überdies fand ein Augenschein statt.

— Frick, 14. Mai. Gestern Nachmittag verunglückte beim Eichenschellen im Moos, Gemeindsbann Frick, der zirka 55 Jahre alte Johann Schillig von Frick. Derselbe wurde von einem Ast einer herabfallenden Eiche so unglücklich am Kopf getroffen, daß er nach 10 Minuten sein Leben aushauchte. Schillig hinterläßt eine Wittwe und einen Sohn von zirka 18 Jahren. Die Erde sei ihm leicht!

— Laufenburg. Gestern wurde der seit 27. April vermißte Nagler Alois Meyer bei Murg aus dem Rheine gezogen.

— Kartoffelfrage. Man schreibt dem „Emmenthaler-Bl.": Ueber die Frage: „Werden die von Deutschland eingeführten Saat-Kartoffeln ein befriedigendes Resultat geben," wurde schon öfters verhandelt und fanden sich natürlicher Weise verschiedene Meinungen vor. Letzter Tage sprach ich nun mit einem deutschen Landwirth über diesen Punkt und theilte er mir Folgendes mit: „Diese Kartoffeln werden bei uns nie vor Mitte Mai gesetzt, indem zur Aufnahme der Saat der Boden die gehörige Wärme besitzen muß, d. h. wenn die Kartoffeln früher gesetzt werden, so werden sie hart und erhalten niemals die erwünschte Größe und Qualität. Ich bin überzeugt, sagte er, daß diese Frucht hier gedeihen muß; der Boden ist gut und wenn in der Schweiz die Art und Weise, das Land anzupflanzen wie in Deutschland, angenommen wird, wo wir uns so zu sagen allein nur der Erziehung dieses Hauptlebensmittels widmen, so wird ein außerordentlich günstiges Resultat erzielt werden können.

Er bemerkt mir ferner, daß die Kartoffel jeden Frühling gerne Boden wechsle, so daß z. B. da, wo ein Jahr Hafer angesäet, das andere Jahr Kartoffeln gesetzt würden und so umgekehrt, so daß das zweite Jahr wieder für Kartoffeln gut wäre. Nun glaube ich, sei an einem Versuche Nichts zu riskiren und kommt jetzt die Zeit, wo dann der Boden zur Aufnahme der Saat geeignet wäre. Nach der stattgehabten großen Kälte kann eine Zögerung in der Saat schon noch bis Ende Mai stattfinden, besonders noch, da die Kartoffeln ziemlich früher Art sind. Jedenfalls ist „Samenänderung" dieses Lebensmittels Jedermann auf's Beste zu empfehlen.

Bern, 15. Mai. Soeben wurde einfach decorirt der hundertste gedeckte Eisenbahn-Güterwagen von der schweiz. Fabrik für Eisenbahnmaterial in Bern dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Nachdem die Kunde von jener entsetzlichen Finsterniß, die auf den 5., 6. und 7. Mai stattfinden sollte, auch diesseits viel Volk allarmirt hatte, baten etliche der Dickgläubigsten aus den Ortschaften Ettingen und Nenzlingen (Bern) den Pater Josephus im Kloster Mariastein um das einzige Mittel, in jenen verhängnißvollen 3 mal 24 Stunden auf dem sündigen Erdboden sich durchzubringen, ohne zu stolpern, nämlich um ein paar geweihte Kerzen, die sie selbstverständlich gut bezahlen würden. Allein der Bescheid des Hrn. Paters lautete nichts weniger als willfährig, sondern kurz dahin: für dergleichen Dummheiten (sic!) gebe es im Kloster Mariastein keine geweihten Kerzen, wär's für etwas Anderes, dann à la bonne heure. Unsere Kerzenliebhaber entschuldigen sich damit, sie seien durch Glaubensgenossen im Elsaß in's „Steikloster" gewiesen worden, und zogen fürbaß. Bravo, Joseph!

Zürich. In Bärentsweil hat ein Malergehülfe, Ant. Gretler von Eschach (Baden), auf Hrn. Stößel, Wirth zur Linde, der den angetrunkenen und mit einigen andern Gästen in Streit gerathenen Gretler aus dem Wirthslokal fortweisen wollte, zwei Revolverschüsse abgefeuert, von denen der eine auf der linken Seite unter dem Arme in den Leib drang, ohne jedoch lebensgefährlich zu verletzen. Gretler wurde bereits verhaftet.

— In Uster wurden letzter Tage aus einem Privathause am hellen Tage zwei Croups im Betrage von 3780 Fr. entwendet. Von den Dieben hat man bis jetzt noch keine Spur.

Rorschach, 15. Mai. Heutige Verkäufe 2541 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 40 75. Mittelpreis Fr. 38. 71. Niedrigster Fr. 37. —, Aufschl. Fr. 0. 07. Zwei Pfd. Mehl 52 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 3731 Doppel-Ztr. Hafer 22 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Pariser Observatorium, vom 15 Mai 1873.

Nebeliger oder bewölkter Himmel mit mäßigem Ostwind über dem Norden von Frankreich; schwacher Nordwind und bewölkter oder bedeckter Himmel an den Küsten der Nordsee.

Aarstand, d. 15. ds. Morg. 7 U. 10,6" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10' 7".

Oertliches. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 18. Mai, Vormittags 10 Uhr, soll die reform. Kirchgemeinde u. A. auch über die Erhebung einer Kirchensteuer verhandeln, von welcher der heute ca. Fr. 12,000 betragende Orgelbaufond auch seine Schärflein, denk wohl 1/4 Steuer, erhalten sollte. — Die Bedenken, die sich vor einiger Zeit in einem hiesigen Lokalblatt über den letztern Punkt kund gaben, bestehen gegenwärtig noch. Wir können nicht begreifen, wie ein derartiges Projekt aufgestellt werden kann, zu einer Zeit, wo der Bürger sonst schon über Gebühr mit Steuern ꝛc. ꝛc. belästigt und die Eisenbahnfrage tief in den Geldbeutel der Gemeinden und Privaten schneiden wird. Die alte Orgel läßt immerhin viel zu wünschen übrig und wollen wir den Herren Organisten die Sehnsucht nach etwas Besserem nicht übel verdeuten. Allein so schlimm stehts mit dem Instrument denn doch nicht; es hat seit vielen, vielen Jahren gute Dienste geleistet und wird es noch, so viel wir davon verstehen, manches Jahr thun, wenn das Werk nicht gewaltthätig beschädigt wird. Eine neue Orgel ist durchaus nicht dringender Natur, besonders da die Kirchen immer leerer werden. Ueberlassen wir die Aeufnung des Fondes einstweilen noch der Privatthätigkeit, da ist sie am Orte. Die Orgel soll zum Gottesdienste verwendet werden und nicht, wie beabsichtigt sein wird, für Conzerte, obwohl wir einer gediegenen Kirchenmusik gar nicht abhold sind. Nach den aufgestellten Projekten würde ein neues, zeitgemäßes Werk Fr. 30—32,000 kosten. Es würde auch einer neuen, kostspieligen Bestuhlung und andern Ausgaben rufen, deren Umfang für heute gar nicht bemessen werden kann. Wir für unsern Theil stimmen sonach nicht für eine Steuererhebung zur Aeufnung des Orgelbaufondes und erwarten, daß die Gleichgesinnten an der Versammlung der Kirchgemeinde zahlreich erscheinen. — Oder, wer gerne bezahlt, soll wegbleiben.

Mehrere Stimmberechtigte.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Bersan, Kfm., Bordeaux.
— Beinhauser, dto., Frankfurt.
— Schuster, dto., St. Gallen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Gobbi, dto., Lahr.

Ochsen.

Hr. Pfeiffer, Kfm., Mainz.
— v. Herzer, dto., Basel.
— Nözlin, dto., dto.
— Kölner, dto., dto.
— Sperli, dto, dto.
— Wüst, dto., Zürich.
— Strauß, dto., Mannheim.
— Thewald, dto, Höhr.
— Strutz, dto, Luzern.
— Hartmann m. Sohn, dto., Auw.
— Wetter, dto., Basel.
— Stäger 3, Part, Meerenschwand.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Schlatter, Kfm., Bern.
— Miller, dto., St Gallen.
— Schönholzer, dto., dto.
— Weil, dto., Straßburg.
— Hermann, dto, Luzern.
— Altorfer, dto., Schwammendingen.
Hr Vogt, Part., Remigen.
— Moosmann 2, dto., Lenzburg.
— Amhof, dto., Sins.

Löwen.

Hr. Frey, Kfm., Kappel.
— Bloc, dto., Genf.
— Naire, dto., Paris.
— Gobbi, dto, Genf.
— Lederlin, dto, Epinat.
— Walter, dto, Schaffhausen.
— Schinzer, dto., Lindau.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Natrath, dto., Genf.

Wildenmann.

Hr. Jappert, Großrath, Gansingen.
— Schlachter, Gemeindeamm., Etzgen.
— Burkart, Rektor, Mellingen.
— Voser, Gastgeber, Neuenhof.
— Mösch, Kfm., Frick.
— Furrer, dto., Ruschikon.
— Baitz, dto, Gmünd.
Fr. Müller, v. Trimbach.

Schwert.

Hr. Kaiser, Schreiner, Bern.
— Gallati, dto, Glarus
— Willich, Gerber, Elsaß.
— Nünlist, Schuster, soloth. Erlisbach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Samstag den 17. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Anna, Töchterlein des Hrn. **Alexis Lüthi**, Sattler, v. Schöftland; 3 M., 24 T. alt.
— Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 989.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. — Heute Abend 8 Uhr **Gesammtprobe** im Storchensaale.

Nachher Besprechung wichtiger Fragen, weßhalb vollzählige Betheiligung unerläßlich.

O. K.

Außerordentliche Versammlung

Freitag den 16. Mai, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Liechty über die Nachweisung des Phosphors in gerichtlichen Fällen.

Wohnungsänderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause der Frau **Frey-Sauerländer am Graben Nr. 455,** eine Treppe hoch.

Aarau, 16. Mai 1873.

Dr. F. Imhof.

Zu miethen gesucht:

Für eine Familie ohne Kinder ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Tuch & Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

ist stets in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.

Aarau, 16. Mai 1873.

Zu verkaufen:

Eine **Klavierschule** von Hünten, in Nr. 106 dahier.

Die Unterzeichneten tragen das dießjährige

Heu- und Emdgras

ab circa **20 Jucharten Wässermatten,** an der Suhre gelegen, in Parzellen von circa 1 Juchart zum Kaufe an.

Hch. Hunziker's Erben.

Junges **Schafffleisch** und **Rindfleisch,** und frische **Bratwürste** empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist von heute an wieder eröffnet und sind auch **Sool-, Kräuterbäder** ꝛc. ꝛc. erhältlich.

Abonnenten genießen eine Preisermäßigung.

Es ladet zu zahlreichen Besuch höflich ein

Th. Fischer.

Fenster-Rouleaux

in schöner Auswahl sind soeben eingetroffen und empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Zum Verkauf, wegen Abbruch billigst:

Ein gut erhaltener **Kachelofen,** dienlich auf's Land.

Anforderungen an den

Artillerie-Wiederholungs-Curs I.

müssen bis 17. dieß eingegeben werden; spätere Einsendungen werden nicht mehr angenommen.

Aarau, 16. Mai 1873. **Das Kriegs-Commissariat.**

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:

Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottôt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.

Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

General-Agentur

sofort für eine solide Viehversf.-Bank (Feste Prämie) gesucht. Thätige umsichtige Bewerber, welche cautionsfähig, wollen sich franco sub. F. D. 521. an die Annoncen-Expedition des „Invalidendank", Dresden, Seestr. 20 I. wenden.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Kirchensteuer-Erstanzen.

Diejenigen Steuerpflichtigen katholischer Confession, welche die dießjährige Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um Berichtigung bis längstens 24. dieses Monats ersucht, da Rückstände später auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.

Aarau, 15. Mai 1873.

Der Bezüger.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □′ haltende Estrichboden zu Arbeitssälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Soeben erhalte eine Parthie sehr eleganter

Blonden, Guimpen *und Fransen,*

in Seide und Wolle, auf die, sowie auf eine reiche Auswahl in **Knöpfen** ich meine verehrten Gönnerinnen ergebenst aufmerksam mache.

C. Erny-Fasler.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Aug. ein freundliches sonniges **Logis** von drei Zimmern mit Zubehörde. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein kleines **mech. Geschäft,** dessen Fabrikate keiner Mode unterworfen sind und in jeder Haushaltung gebraucht werden; dasselbe bietet einem thätigen Manne mit Familie eine hübsche Existenz und braucht nur sehr wenig Betriebskapital. Besonderer Verhältnisse wegen wird dasselbe spottbillig erlassen oder auch blos vermiethet.

Auf gefällige frankirte Anfragen wird Herr **Julius Anner** in **Kirchdorf** bei Baden Auskunft ertheilen.

Pantoffeln & Kinderschuhe,

sowie **Mülhauser Indienne** empfehle meinen werthen Gönnern zu den niedrigsten Preisen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum im **Roßhaarrupfen.**

Marie Hunziker, Ziegelrain Nr. 736.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der Zinsknecht,

Berechnung der Zinse zu 5, 4¾, 4½, 4¼% für verschiedene Zeitfristen.

Preis 50 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 115.** 17. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ueber die schweiz. Ausstellung in Wien

schreibt der Spezialkorrespondent der „Kölner Ztg.", Max Schlesinger, an dieselbe:

Die Lage der Schweiz im Ausstellungsgebäude entspricht ihrer geographischen in so fern, als sie Italien und Frankreich zu Nachbarn hat, unterscheidet sich aber von ihr dadurch, daß sie mit Deutschland keinen Berührungspunkt besitzt und gleich den übrigen Ländern rings herum auf ebener Fläche angebaut ist. In Wahrheit stellt sie sich noch viel ebener dar, als die sie umgebenden Länder. Während nämlich in diesen ganze Gebirge von unausgepackten Kisten aufgethürmt stehen, durch deren Engpässe man zuweilen nur mit Noth und Gefahr hindurchkommen kann, ist das schweizer Terrain heute schon gesäubert von allen diesen Hindernissen. Freie Wege führen in den Raum hinein, der die schweizer Erzeugnisse beherbergt, geebnet sind dort alle Pfade und fein säuberlich tritt das ganze eidgenössische Gebiet dem Auge des Besuchers entgegen. Prunk- und schmucklos, aber darum nicht minder werthvoll und inhaltsreich. Während in manchen anderen Herrenländern riesige Holzmonumente aufgeführt, mit Sammt und Seide und reicher Vergoldung ausgestattet wurden, um Möbelstoffe, Lederwaaren oder gar nur Liqueurflaschen pomphaft einzurahmen, begegnen wir hier verständiger republikanischer Einfachheit. Die Kasten sind geschmackvoll aus schwarzem Holze zusammengefügt, aber nirgend ist die Arbeit so massiv, daß sie das Einfallen des Lichtes beeinträchtige, und nirgend sind die Kasten so prachtvoll angelegt, daß man versucht sein könnte, sie selber statt der in ihnen untergebrachten Waare für den eigentlichen Ausstellungsgegenstand zu halten. Nicht alle Länder haben sich solcher Nüchternheit beflissen. Die Schweiz, England und Deutschland gehören zu den Ausnahmen.

Gott zum Gruß, mein herrlich Schweizerland! Wir betreten dein Gebiet mit jener Achtung, die wir empfinden, wenn wir den Fuß auf die Schwelle einer ehrsamen Werkstätte setzen, aus der wuchtiger Hammerschlag und froher Männergesang grüßend uns entgegen tönen. Wir betreten es mit jenem wohlthuenden Gefühl, das uns beim Anblick eines festgezimmerten, wohlgescheuerten, wohnlich eingerichteten Bürger- und Bauernhauses erfaßt. Ist es doch der Bürger und der Bauer, der aus eigener Kraft der Schweiz ihren Wohlstand geschaffen hat. Ihm half kein Kaiser und kein König. Was er seit Jahrhunderten war und heute noch ist, was er gezeugt und was er genießt, verdankt er der eigenen Arbeit und Ausdauer.

Es war keine leichte Aufgabe, die Schweiz zu einem mächtigen Industrieland emporzuheben, ja, kaum gibt es einen zweiten Staat in Europa, der vermöge seiner politischen und geographischen Lage weniger als sie dafür geeignet wäre. Ihre Thalgründe sind eng, und fürchterlich ist oft die Wende vom Winter in das Frühjahr mit ihren verheerenden Ueberflutungen. Es fehlt an guter Brennkohle, unzuverlässig ist die Kraft der wilden Berggewässer, Eisen findet sich in unzureichender Menge und beschwerlich sind die Gebirgswege, die hinüberführen in benachbartes Land. Kein großer schiffbarer Strom, kein Meer, kein Hafen, aus dem die Erzeugnisse des Gewerbfleißes hinausziehen könnten nach entfernten Märkten. Statt ihrer händelsüchtige Nachbarn und bis auf die neueste Zeit herab schutzzöllnerische Umgebungen, welche die Aus- und Durchfuhr geflissentlich erschwerten. Und dennoch! Allen diesen Schwierigkeiten zum Trotz kann der Schweizer heute mit gerechtem Stolze von sich sagen, daß, wenn man den Werth seiner Ausfuhr mit der Größe seiner Landesbevölkerung vergleicht, kein zweites Land (Großbritannien allein etwa ausgenommen) sich mit seiner Exportthätigkeit in eine Linie stellen könne.

Je geringer ihr heimischer Verbrauch von je her war, desto rühriger arbeitet die Schweiz für den des ganzen Erdbodens. Ihre Industrie ist zum größten Theil auf die Bedürfnisse des Auslandes berechnet, und daraus erklärt sich ihr kosmopolitischer Charakter. Bei aller Vortrefflichkeit ihrer Stapelprodukte, welche seit lange dominirend auftreten — wir erinnern hier nur an ihre Uhrenerzeugung —, begnügte sie sich niemals mit den von den Vätern ererbten Industrie-Gebieten. Stetig erweiterte sie den Kreis ihres Schaffens und im Schweiße ihres Angesichtes baute sie sich eine Industrie zurecht, die an Vortrefflichkeit und Mannigfaltigkeit wenige ebenbürtige Nebenbuhler besitzt.

Nur zwei Dinge gibt es, die der schlaue Schweizer nicht dem Auslande abgeben will: seine Berge und seine Weine. In jenen verehrt er nicht nur die Quelle ewiger Naturschönheit, die das Daheimsein lieb erscheinen lassen und ihm in der Fremde die Krankheit des Heimwehs erzeugen, sondern auch den Magnet, der fremde Menschen und fremdes Geld mächtig anzieht. Deßhalb würde er seine Gebirgsketten mitsammt ihren Gletschern, Firnen, Schneefeldern, Schluchten, Seen und Bergströmen selbst dann nicht exportiren, wenn er es vermöchte. In ihnen steckt ein Stapelartikel, der wenig Konkurrenz zu besorgen braucht, den keine Maschinenkraft herzustellen vermag, der durch allerallerhöchstes Patent vor Nachahmung geschützt ist, keine Kapitalien zur Herstellung erfordert, der Launen der Mode überhoben ist und seine Kundschaft nicht verlieren wird, so lange sich die Menschen Sinn für die Wunder der Natur bewahren. Wollte ihm eine berliner Gründungsgesellschaft den Montblanc abkaufen, um ihn Behufs landschaftlicher Verschönerung im Thiergarten aufzustellen, der kluge Schweizer würde sich nie und nimmermehr zu diesem Handel verstehen, selbst wenn ihm ein hoher Kaufpreis geboten würde.

Mit seinen Weinen hielt er es früher eben so, wenn gleich aus anderen Gründen. Weil sie ihm selber vortrefflich mundeten und er deren Vertheuerung befürchtete, wenn erst das Ausland innige Bekanntschaft mit ihnen geschlossen haben würde, hielt er sie unter Verschluß wie der Orientale seinen Harem und credenzte in seinen Hotels nur untergeordnete Gattungen um so hohen Preis, daß Niemand nach ihnen lüstern wurde. Ungewürdigt, weil nur wenigen Ausländern bekannt, blieben seine feinsten walliser und neuenburger Rebenprodukte. Wenigen nur war es beschieden, den „Clos de Rocher" von Yvorne, den edlen „Glacier", die herrlichen Lavauxweine aus dem Weichbilde von Vevey und wie ihre besten Rebensäfte sonst noch heißen mögen, in vollen Zügen zu trinken. Der Eidgenosse trank sie selber aus auf eigenem Boden und befand sich wohl dabei.

Allmählich erst trug der bei ihm bis zum Höchsten ausgebildete Trieb nach Geldgewinn den Sieg über den Durst davon, und höheren volkswirthschaftlichen Rücksichten wurde die Liebe zu den selbstgezogenen Weinen geopfert. Schon im Jahr 1851 schickte er Proben der besten nach London und erlebte die Genugthuung, daß die internationale Jury, die sich ordentlich in sie verliebte, ihnen mehrere Preise zuerkannte. Zwei der letzteren wurden sogar ihren Champagnersorten zu Theil, trotz der französischen Nachbarschaft, und seitdem exportiren sie recht anständig, haben für ihre stillen und moussirenden Weine im Auslande eine Menge Agenturen errichtet. Am Rhein werden sie sich diese Mühe wahrscheinlich gespart haben, weil dort kein Erfolg in Aussicht steht, und dieser Grund mag es auch sein, weßhalb sie es nicht für angezeigt hielten, viele Weine nach der hiesigen Ausstellung zu entsenden. Trotzdem fehlt es nicht an Proben rother und weißer aus Cortaillod und Neuenburg, aus Diessenhofen im Thurgau, aus Faido im Tessinerlande, nebst Mustern von La-Côte aus dem Kanton Waadt und verschiedenen walliser Sorten. Einstweilen stehen sie noch sittsam wie Orgelpfeifen, toulos in Reih und Glied. Was sie werth sind, wird erst dann zu Tage kommen, wenn die Jury sie entkorken und über sie zu Gerichte sitzen wird.

Von anderen Nahrungs- und Genußmitteln (Gruppe IV) finden sich in der schweizer Abtheilung etliche Produkte ihrer Bienenzucht aus Graubünden, Zürich und Bellinzona; Liqueure mit reizenden Etiquetten aber zweifelhaftem Inhalt, darunter die unvermeidlichen Kirschwasser und die vielen Bitterkräuter-Getränke, die schwerlich Jemandem noch die süße Gewohnheit des Daseins verlängert, wohl aber Vielen die ganze ehrsame Familie des Enzian verhaßt gemacht haben mögen; dann mehrere Proben condensirter Milch aus Thurgau, Zug und dem Tessin, welche aller Orten, wo es keine Kühe gibt, z. B. in der Wüste, auf Schiffen und in feiner Gesellschaft, überaus willkommen ist; schließlich Tabak und Cigarren aus Bern, Freiburg, Aargau, Moudon, Vevey und dem Kanton Tessin. Wer kennt sie nicht, diese schweizer Cigarren, und wer, der sie kennt, ist von dem Wunsche frei geblieben, daß er sie besser nie gekannt hätte! Jedoch

— wer weiß! sie mögen in den letzten Jahren sich gebessert haben. Den Schweizern ist Alles möglich. Der Sicherheit wegen möchte ich mich aber doch lieber der Aufgabe unterziehen, ihre Weine als ihre Cigarren mit der Gründlichkeit eines Geschwornen durchzukosten. Die Gefahr wäre eine ungleich geringere.

Die chemische Industrie ist wenig vertreten, und was in ihr (Gruppe III) ausgestellt wurde, ist hervorragend Stiefelwichse, Apothekerwaare, Oele und Seifen für technische und Haushaltungszwecke, nebst Stempelfarben für Baumwollwaaren u. drgl. In der Sphäre der Leder, Papiere und der Kurzwaaren ist die Ausbeute ebenfalls geringer, desto reichhaltiger die Abtheilung für graphische Künste, Maschinen- und Transportwesen, Metallindustrie, wissenschaftliche Instrumente und Textilindustrie.

Letztere, wie vieles Andere, müssen nothwendiger Weise Fachblättern zur Beschreibung überlassen bleiben, da gerade das Bedeutendste, für die jeweiligen Landesindustrien Wichtigste in nichts weniger denn anziehender Gestalt auftritt oder, wo dies nicht der Fall ist, wie z. B. bei Maschinen und wissenschaftlichen Instrumenten, ohne Zeichnungen nimmermehr veranschaulicht werden kann. Wer außer den Fachkundigen kümmert sich am Ende um Kamm- und Streichgarne, um Chignonwolle und Kämmelmaschinentuche für Floretspinnereien, um Türkischroth und baumwollene Schnupftabakstücher, um Tram- und Cordonetseide? In allen diesen Zweigen der Textilindustrie, so wie in Strohgeflechten und Stickereien ist die Schweiz durch ihre bedeutendsten Firmen reichlich vertreten, doch ist damit so ziemlich Alles gesagt, was sich darüber an dieser Stelle füglich mittheilen läßt. (Schluß folgt.)

Tagesbericht.

New-York, 12. Mai. Der Ober-Richter Chase wurde heute beerdigt. Das Leichenbegängniß, dem Präsident Grant und die Minister beiwohnten, war sehr groß.

Der letzte Kampf mit den Modocs war grauenhafter Art. Als die Modocs, so heißt es in einem Berichte der Times, ihr altes Lager verlassen hatten und eine südöstliche Richtung einschlugen, dauerte es lange, bis ihr neues Schlupfloch ausfindig gemacht wurde. Von dem alten Lager aus, in dem sich General Gillem festgesetzt hatte, wurde die Gegend recognoscirt und endlich das neue Lager in einer Entfernung von 5 Meilen aufgefunden. Am 21. April früh machte sich eine Compagnie Infanterie in Begleitung von zwei 70 Mann zusammen zählenden Batterien und von 14 freundlichen Indianern auf, nicht sowohl die Modocs anzugreifen, als ihre Stellung genau auszuforschen. Kapitän Epan Thomas, Sohn des Generals Thomas, kommandirte die Truppe. Um halb 10 Uhr hatte man sich der Stellung der Indianer genähert. Die Abtheilung machte Halt, eine Postenlinie wurde formirt und man näherte sich bis zu dem Fuße eines Vorsprunges. Es wurde rapportirt, daß keine Indianer zu sehen seien, und die Soldaten rückten weiter in die Lavalager vor. Plötzlich wurde ein Feuer auf sie eröffnet und 6 Indianer erschienen auf dem Vorsprunge. Die Truppe stellte sich sofort in Schlachtordnung, aber kaum war das geschehen, so wurden sie auf der rechten Flanke angegriffen. Ein furchtbares Gewehrfeuer wüthete, die Infanterie löste sich in Verwirrung auf und nur Lieutenant Wright, umgeben von 4 Soldaten, hielt Stand. Wenige Minuten später erschienen Indianer auch auf der linken Seite, eröffneten ein mörderisches Feuer auf die Batterien und machten sie nach kurzer Zeit kampfunfähig. Die Truppen waren rings umgeben, und doch konnte man in Folge der eigenthümlichen Bodenbeschaffenheit die Modocs nicht sehen. Panischer Schrecken ergriff die Soldaten. Kein einziger Offizier konnte befehlen, denn sie waren alle todt oder verwundet. Auch von den Gemeinen fiel weit über die Hälfte. Einige verkrochen sich in Ritzen und Spalten, aber die Modocs verloren sie nicht aus den Augen und schossen sie bei jeder Gelegenheit nieder. Als die Nacht hereinbrach, begann das Verstümmeln und Scalpiren, und einige Verwundete wurden mit den größten Martern zu Tode gequält. Endlich kamen einige leicht Verwundete in das Lager des General Gillem und berichteten über das Gemetzel. Der General sandte sofort 4 Züge Kavallerie und entsprechende Infanterie zur Verstärkung. In der Nacht des 26. kamen diese auf dem Kriegsschauplatze an. Nur 23 von der Thomas'schen Abtheilung, darunter kein einziger Offizier, waren unverletzt davongekommen. Die Indianer wichen, als noch weitere Verstärkungen ankamen, und es war demnach nicht schwer, die Todten und Verwundeten wegzuschaffen; 23 Verwundete und 11 Todte, darunter viele furchtbar und durchaus bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, wurden in das Lager gebracht, 8 Leichen blieben auf dem Felde. Lieutenant Cranston und 4 Soldaten werden vermißt, und man befürchtet, daß sie in Gefangenschaft gerathen seien und die entsetzlichsten Qualen auszustehen haben. So weit festgestellt werden konnte, waren die Indianer sehr wohl mit Hinterladern versehen. Viele hatten zwei Gewehre und außerdem noch Revolver. Sie haben auch reichlich Munition und sind ohne großen Schaden mit Zurücklassung von nur 4 Todten davongekommen. Wie es kam, daß die Abtheilung so in einen Hinterhalt gerathen ist, wird wohl nie bekannt werden, da diejenigen, die eine vernünftige Erzählung hätten geben können, todt sind. Im Lande herrscht sehr große Aufregung und Erbitterung. In Washington wundert man sich namentlich darüber, daß die Modocs mit Waffen und Munition so wohl versehen sind. General Sherman ist der Ansicht, daß sie entweder indianische oder weiße Bundesgenossen haben müssen, und daß man Alles daranzusetzen habe, die verzweifelte Bande auszurotten, ehe ein allgemeiner Krieg ausbreche

Ueber die Vorgänge in Rom treffen einige ausführlichere Berichte ein. Die Demonstration hatte größere Dimensionen als man anfänglich glaubte. Etwa 5000 Menschen strömten vom Meeting der Radikalen, welchem der Deputirte Caetani, Herzog von Sermoneta, präsidirte, nach dem Quirinal und verlangten ein entschiedeneres Vorgehen gegen die religiösen Körperschaften und die Absetzung des Ministeriums. Die Soldaten gaben wiederholt Feuer, was drei Verwundungen zur Folge hatte. Nachher führten die Demonstranten den Deputirten Caetani triumphirend nach Hause. Die Befürchtung, daß sich die Unruhen wiederholen werden, hat sich nicht bewahrheitet.

Kopenhagen, 14. Mai. Das Landsthing hat in dritter Lesung die skandinavische Münzconvention angenommen. Der Finanz-Minister beantragte einen Zusatz, wonach Norwegen, dessen Storthing bekanntlich die Vorlage abgelehnt hat, der Beitritt vorbehalten werden soll. Denselben Beschluß hat (wie bereits gemeldet) auch die schwedische Regierung gefaßt.

Paris, 15. Die Nachrichten in Betreff der Ministerkrisis und der Haltung der Regierung sind fortwährend widersprechend. Man versichert, die Regierung werde vor der Rückkehr der Nationalversammlung keinen definitiven Entschluß fassen.

Das Börsengerücht, wonach Chanzy, Casimir Perier, Laboulaye und Martel in's Ministerium treten würden, bedarf der Bestätigung. Gambetta ist über Nantes nach St. Nazaire gegangen, wo er einige Tage zubringen wird. Republikanische Delegirte sind nach St. Nazaire gegangen, um Gambetta einzuladen, bei seiner Rückkehr sich in Nantes aufzuhalten.

Breslau, 15. Mai. Domherr Richthofen veröffentlicht in den heutigen Zeitungen eine lange und ausführlich motivirte Erklärung bezüglich der päpstlichen Unfehlbarkeit. Die Zweifel, die sich gegen das Dogma erheben, seien so bedenklicher Art und seiner Ueberzeugung nach auch so begründet, „daß ich nur eine Gewissenspflicht erfülle, wenn ich offen bekenne, daß es mir unmöglich ist, das vaticanische Concil als ein freies, ökumenisches Concil anzuerkennen und seine Beschlüsse als Offenbarungen des heiligen Geistes anzunehmen. Die auf willkürlicher Interpretation beruhende und im Drange der Verhältnisse abgegebene Unterwerfungs-Erklärung ziehe ich als mit dem Wortlaute des vaticanischen Decrets nicht übereinstimmend zurück, indem ich mein Bedauern über die verursachte Täuschung wiederhole". Nur mit tiefbetrübtem Herzen könne man die Schäden beobachten, die seit dem Concil in der Kirche um sich greifen. Auf dem Infallibilitätsdogma scheine kein Segen zu ruhen und er könne dasselbe nicht auf die Quelle der Himmelswahrheit zurückführen.

Stuttgart, 15. Mai. Gestern Abend starb hier Herm. Reuchlin, Verfasser der Geschichte Italiens, 63 Jahre alt, in Folge eines Schlaganfalles.

Wien, 12. Mai. Die Börsenkalamität hat schon mehrere Opfer gekostet. Außer dem Börsenagenten Max Modern sind noch zu nennen: der 55 Jahre alte Börsenagent und Familienvater Max Deutsch, am Fleischmarkt wohnhaft, der sich durch eine Cyankalilösung vergiftete, und der Privatier Otto Lenk in Linz, 55 Jahre alt, Familienvater, und in günstigen Verhältnissen lebend, der in Folge eines Verlustes von fl. 26,000 sich mit einem Revolver erschoß; endlich ein Linzer Gutsbesitzer, der durch seine Verluste plötzlich irrsinnig geworden, zu Hause sämmtliches Geschirr zerschlug und dann zum Fenster hinaussprang. Er erlitt bedeutende Verletzungen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Mai. Der Bundesrath genehmigte den von der Schwyzer Regierung eingereichten Finanzausweis für die Arther Rigibahn.

Die aus Tessin eingelaufenen Begehren, daß die Gotthardbahngesellschaft die für die Zentraleuropäische Eisenbahngesellschaft ausgeführten Arbeiten und Expropriationen von den verschiedenen Ansprechern übernehme, wurde abgewiesen.

Anläßlich der Behandlung der Entschädigungsfrage für die Hinterlassenen des Arbeiters, welcher bei der vorige Woche erfolgten Explosion einer Pulverstampfe in Chur verunglückt ist, hat der Bundesrath auf Antrag des Finanzdepartements beschlossen, es sei die in Art. 44 des Reglements über die Organisation der Pulververwaltung vom 23. Oktbr. 1863 festgesetzte Entschädigung von Fr. 1000 auf Fr. 2000 zu erhöhen und dieser Betrag der Familie des Verunglückten, Dosch, auszurichten.

)(— Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 16. Mai. Nachdem die Schwurgerichtsverhandlung im Falle: Jb. Leonz Burkard, gestern Abends 6 Uhr nach Einvernahme der Zeugen abgebrochen worden, fand diesen Morgen die Schlußverhandlung statt. Der Angeklagte, geb. im Jahre 1849, besorgte seit längerer Zeit für seinen Vater die Geschäfte des Postbureaus Merenschwand. Er ist von der Staatsanwaltschaft beklagt, die Ablieferung des Cassasaldos an die Kreispostverwaltung Aarau, vom Anfang August 1872 im Betrage von Fr. 960. unterschlagen zu haben. Der Angeklagte will die Ablieferung unterm 8. Aug. wirklich gemacht haben, wendet aber ein, daß der dieselbe enthaltende Postsack unterwegs auf der Route von Merenschwand nach Sins entweder gestohlen oder verloren gegangen sein möge. In der That fand man am 9. Aug. den betr. Postsack, eröffnet und seines Inhaltes beraubt am Wege gegen Benzenschwyl liegen. Wenn auch für Annahme eines Diebstahls aus der Postchaise nicht viel sprach, so war allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Postsack während der Fahrt herausgefallen und von

einem unredlichen Finder geplündert sein mochte. Für den Angeklagten sprach auch der absolut gute Leumund, gegen die Anklage der Umstand, daß die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung gegen den Angeklagten aus Mangel an hinreichenden Indicien einstellen wollte, jedoch von der Anklagekammer und dem Kassationsgericht zur Anklagestellung verhalten wurde. Der von der vollen Ueberzeugung der Unschuld des Angeklagten getragenen, siegesbewußten Vertheidigung des Hrn. Fürsprech Villiger, folgte das Nichtschuldig der Geschwornen und in Folge dessen die förmliche Freisprechung von Schuld und Strafe. Für den 14tägigen Verhaft erhält Burkard eine Entschädigung von 30 Fr.; die Kosten hat der Staat zu tragen.

— Aarau. Mit heute schließt der erste Parkartillerie-Wiederholungskurs und beginnt morgen der zweite welcher bis 31. Mai dauert. Dazu rücken ein die Parkkompagnien Nr. 35 (Zürich), Nr. 37 (Luzern), die Parktrainkompagnie 84 und Linienparktrain der Kantone Luzern, Schwyz, Zug und Aargau (Auszug vom 18.—31., Reserve vom 24.—31. Mai.)

— Aarau. Zum Schluß der Schule brannte gestern Abend die Parkartillerie wenn auch kein brillantes, doch ein sehr gelungenes Feuerwerk vor dem Laboratorium im Schachen ab.

— Boswyl. Als Seltenheit darf notirt werden, daß hier ein Schwein 24 vollkommen ausgetragene Jungen warf.

Bern, 16. Mai. Der Regierungsrath hat den von der Kirchendirektion vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Organisation des Kirchenwesens, durchberathen und genehmigt. Es wurde ein Artikel beigefügt, welcher die obligatorische Civilehe einführt und die Civilstandsregister bürgerlichen Beamten überträgt. Der Große Rath ist auf den 26. Mai einberufen und wird in der beginnenden Session den Kirchengesetzentwurf berathen.

Zürich. Der „Freit. Ztg." zufolge sieht sich auch hier eine Firma durch unglückliche Spekulationen mit Werthpapieren, besonders Kredit Lyonnais-Aktien, ruinirt.

— Neue Immatrikulationen fanden an der Universität Zürich statt: theologische Fakultät 6, juristische 18, medizinische 39 (darunter 11 Damen), philosophische 31 (darunter 10 Damen).

Luzern. Die HH. Offiziere und die Mannschaft von Schwyz, die in der Kaserne zu Luzern einen Rekruten-Kurs durchmachten, sind über das freundliche Entgegenkommen von Seite der Behörde und der Luzerner Kameraden sehr befriedigt. Um nun ihrer Anerkennung Ausdruck zu geben, haben die Offiziere des Schulbataillons Schwyz beschlossen, Freitag Abend den Spitzen der Regierung und der gegenwärtig hier garnisonirenden Luzerner Truppen im Hotel „Schweizerhof" ein Diner zu geben; die Kurkapelle „Koch" wird beim Bankett spielen. Es ist dieß ein Beweis freundnachbarlichen Sinnes und kameradschaftlichen Geistes.

Solothurn. Gestern Abend ist Hr. Lohbauer, gew. Professor der Militärwissenschaften in Thun, hier gestorben und die Beerdigung findet heute Samstag, den 17. d., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Baselland. Der gestern in Liestal zur Erde bestattete Landjägerveteran Andreas Sprecher von Aesch war im Jahre 1795 geboren, ließ sich 1818 unter die „Rothen" in Paris engagiren und kam im Jahre 1823 unter die „Cent-gardes", eine Elite der größten, schönsten und zuverlässigsten Mannschaft. Er war eine martialische Figur und soll das Herz mancher schönen Hofdame in Wallung gebracht haben. Bei der Abdankung der Schweizer kam er in die Heimat zurück und nahm 1832 als Landjäger bei der provisorischen Regierung von Baselland Dienst, ist also der älteste Staatsangestellte des Kantons. In den letzten Jahren besorgte er den Wachtdienst auf dem Regierungsgebäude und zog sich vor drei Wochen in seinen Geburtsort zurück, um dort in der Ruhe sein letztes Engagement antreten zu können. Trotz seines martialischen Aussehens konnte er kein Kind beleidigen und war darum in allen Kreisen beliebt

Eine besondere Freude war es ihm, vor einem Jahre die Regierungsabgeordneten als Standesweibel an das St. Jakobsfest begleiten zu dürfen. Die Mitglieder der Regierung erweisen dem Wackern heute ebenfalls die letzte Ehre. (Landschftlr.)

Waadt. Zur Pferdeausstellung und dem Wettrennen in Yverdon, welches Freitag den 16. und Samstag den 17. stattfindet, sind 100 Pferde, nämlich 30 Stuten, 50 Fohlen unter drei Jahren und 20 solche über drei Jahre eingeschrieben worden, die aus den Kantonen Waadt, Freiburg, Neuenburg und aus dem Berner Jura stammen. Es sind die englische, englisch-normannische, freibergische und andere Racen vertreten, auch amerikanische Trotter, eine seltene Auswahl. 35 nehmen an dem Wettrennen Theil; 4000 Fr. sind zu Preisen ausgesetzt.

Zürich, 16. Mai. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 39. 12, Aufschlag Fr. 0. 36 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 37 — bis 41 —, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 34. — bis 38. —, inländischer Weizen Fr. 29. — bis 34 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 7862 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 306,161. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 89 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 26. 50 per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 15. Mai. Mittelpreis per Doppltr. Korn Frk. 32. 35 bis Fr. 37. 50, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 16. Mai 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37½— bis 39, inländische Sorten Fr. 35½ bis 37 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48½ bis Fr. 49½. Mahlbohnen, große Fr. 26—27½, kleine Fr. 26 bis 27. Roggen Fr. —— bis 23. Haser Fr. 22— bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. —— bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23— —. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16 - 18— per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 16. Mai 1873.

In Frankreich mäßiger oder ziemlich starker Ostwind und bewölkter Himmel; in England veränderlicher schwacher Wind, bedeckter Himmel und Regen; Sinken des Barometers um 4 Mm. in Irland, im Südosten und Süden.

Aarstand, d. 16. ds. Morg. 7 U. 10,7" Nachm. 1 Uhr 10,9" Abends 9 Uhr 10' 9".

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Mai 1873.

Storchen.
Hr. Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Beinhauser, dto., Frankfurt.
— Schuster, dto., St. Gallen.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Herzfeld, dto., St. Gallen.

Krone.
Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Weibel, Monteur, Zürich.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.
3 Italiener.

Löwen.
Hr. Frey, Kfm., Kappel.
— Wolf, dto., Basel.
— Breitenstein, dto., Basel.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Dupant, dto., Genf.
— Kohler, dto., Luzern.
— Miller, dto., London.
— Engel, Chemiker, Donanne.
— Hofstetter, Kfm., Biel.
— Plüß, dto., Rothrist.
Mad. Meyer, v. Zürich.

Wildenmann.
Hr Struve, Ingenieur, Rheinfelden.
Hr Suter, Student, St. Gallen.
— Mösch, Kfm., Frick.
— Groß, dto., Sachsen.
— Lehmann, dto., Olten.
— Meyer, dto., Luzern.
— Fischer, dto, Solothurn.
— Stadler, dto., Bern.
— Joli, dto., Lausanne.
— Rutzrecht, dto., Mannheim.

Ochsen.
Hr. Pfeiffer, Kfm., Mainz.
— Thewald, dto, Höhr.
— Wetter, dto., Basel
— Sperli, dto., dto.
— Dietrich, dto., Mannheim,
— Hartmann m. Sohn, dto., Auw.
— Müller m. Gem, dto, Langenthal.
Mad Gruner m. Tocht., v. Genf.

Rößli.
Hr Miller, Kfm, Thun.
— Raab, dto., Elsaß
— Egger, dto., Aarwangen.
— Girtchi, dto., Mülhausen.
— Baldegger, dto., Oberuzwyl.
— Geist, Part., Muttenz.
— Altdörfer, dto., Schwammendingen.
— Gubler, dto., Mülheim

Wohnungsänderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause der Frau **Frey-Sauerländer am Graben Nr. 455,** eine Treppe hoch.

Aarau, 16. Mai 1873.

Dr. F. Imhof.

Zu miethen gesucht:

Für eine Familie ohne Kinder ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Tuch & Halbtuch
für Kadetten-Uniformen

ist stets in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.

Aarau, 16. Mai 1873.

Junges fettes Schaffleisch,

Rind- und **Schweinefleisch** bei

F. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gute-haltene einschläfige **Roßhaarmatratze.**

Zum Verkauf:

Für 3 Lichter **6 Fensterflügel** nebst Rahmen und Scheiben. Auskunft bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Gesucht

in ein Privathaus in Aarau ein **Zimmermädchen,** das auch in den übrigen häuslichen Arbeiten bewandert ist. Eintritt sofort.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zu verkaufen:

Alle Mittwoch und Samstag extra schöne **saure Rüben,** Metzgergasse Nr. 106.

Zum Verkauf, wegen Abbruch billigst:

Ein gut erhaltener **Kachelofen,** dienlich auf's Land.

Die Unterzeichneten tragen das dießjährige

Heu- und Emdgras

ab circa **20 Jucharten Wässermatten,** an der Suhre gelegen, in Parzellen von circa 1 Juchart zum Kaufe an.

Hch. Hunziker's Erben.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei 10 Fr. Lohn per Woche Arbeit in der **Mittlern Mühle in Lenzburg.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.

Samstag den 17. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Anna, Töchterlein des Hrn. **Alexis Lüthi,**
Sattler, v. Schöftland; 3 M., 24 T. alt.
— Leidabnahme: Apfelhausen Nr. 989.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 18. Mai 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. — Probe für I. u. II. Tenor im Storchen.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Mit künftigem **Montag den 19. Mai** ist die

Kantonsbibliothek

dem Publikum zu gewohnter Zeit wieder offen.

Das Kantons-Bibliothekariat.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Liechty über die Nachweisung des Phosphors in gerichtlichen Fällen.

III. Obligatorischer Schießtag
der
Feldschützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag den 18. Mai,

Nachmittags 1 1/2 Uhr, im Schachen,
auf 300 u. 400 Meter und kleinen und großen Feldscheiben.

Größtmögliche Betheiligung erwartet, da von derselben die Bezugsberechtigung der kantonalen und eidgenössischen Beiträge abhängig ist

Der Vorstand.

Jägerverein Aarau.

II. Schiesstag

Montag den 16. Mai 1873,

Nachmittags 4 Uhr, auf dem Schachen,
auf 400 M. Distanz u. gewöhnliche Scheiben.

Zu zahlreicher Betheiligung am Schießen sowohl als bei der Absendung ladet ein

Der Vorstand.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Bauholz- und Nutzholz-Versteigerung

wird abgehalten **Mittwoch den 28. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in den Waldungen bei Schloß Rued des Herrn Hans von Hallwyl, und zwar beginnt die Versteigerung

1) im Großackerholz über 15 Fohren-Nutzhölzer mit 280 Kubikfuß,
2) im Galgenmooswald über 15 Bauholzstämme mit 685 Kubikfuß,
   26 Klafter Zimmerspähne,
   2 " Tannen-Knüppelholz.

Kaufsliebhaber werden hiemit höflichst eingeladen. —

Der Forstverwalter:
W. v. Greyerz.

Sonntags:
Meringues à la Crême
empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Sonntag den 19. Mai
Eröffnung der Sommerwirthschaft zum Rössligarten.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens *Wittwe Aeschbach.*

Anforderungen an den
Artillerie-Wiederholungs-Curs I.

müssen bis 17. dieß eingegeben werden; spätere Einsendungen werden nicht mehr angenommen.

Aarau, 16. Mai 1873. **Das Kriegs-Commissariat.**

Dunkelblaues und blaugraues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie. in Aarau** bringen am **Dienstag den 20. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab 1) circa 5 **Juch. Mattland** in der Telli, die sogen. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;
2) " 2 1/2 **Juch. Mattland** bei der Fabrike daselbst, die sog. „Spinnereimatte", zusammen oder in 2 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten:

Aarau, den 14. Mai 1873. **Rud. Lüscher,** Notar.

General-Agentur

sofort für eine solide Viehvers.-Bank (Feste Prämie) gesucht. Thätige umsichtige Bewerber, welche cautionsfähig, wollen sich franco sub. F. D. 521. an die Annoncen-Expedition des „Invalidendank", Dresden, Seestr. 20 I. wenden.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Ein Wittwer

ohne Kinder, 50 Jahre alt, Landwirth, mit einem Vermögen von Fr. 16,000, wünscht, damit er Jemand zum Erben hat, mit einer artigen Tochter oder Wittwe sich wieder zu verehelichen.

Nebstdem liegen noch gar viele Heirathsgesuche vor und zwar von Herren aus den verschiedensten Berufs- und Vermögensklassen.

Für nähere Mittheilungen beliebe man gefl. 1 Fr. in Marken beizulegen.

(N. 419) **Fritz Döbeli** in **Lenzburg.**

Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Natur oder von hohlen Zähnen verursacht, werden sofort gelindert und in den meisten Fällen auch geheilt durch die Anwendung von **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser.**

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apotheker, in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Von heute an stetsfort
frischen Sennenanken

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Bitte
an die hiesigen Einwohner.

Da Samstag den 10. dieß Nachmittags durch Unvorsichtigkeit eines Kindes das Haus des J. E. Nußbaum, Schuster in Densbüren abbrannte, wodurch diese sonst verarmten Eheleute mit acht Kindern, Mutter, sowie zwei arme brave Weibspersonen fast alle Habe verloren, so erklärt sich sich der Unterzeichnete bereit, Liebesgaben für diese Brandbeschädigten an Kleidern, Linge, Bettzeug, Lebensmitteln 2c. dankbarst in Empfang zu nehmen und dem Tit. Pfarramte Densbüren zur Vertheilung zuzusenden.

Aarau, 16. Mai 1873.

F. Fisch, Uhrenmacher,
an der Halden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **N°. 116.** 19. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ueber die schweiz. Ausstellung in Wien.

(Schluß.)

Die schweizer Holzsachen kennt Jedermann zur Genüge, der in der Schweiz war oder auch nie ihren Boden betrat. Unausrottbar wie das liebe Ungeziefer haben sie sich unter den wechselnden Formen von Uhrenkästchen, Briefbehältern, Dintenfässern, Streichbüchsen, Papierkörben, Falzbeinen, Nähkästchen und Stiefelziehern in alle unsere Häuser eingeschlichen, so daß wir ihnen nicht mehr ausweichen können. Gleich alten Hausgeistern umgeben sie uns beim Einschlafen und Erwachen und eher könnten wir uns des Geborenwerdens erwehren als der schweizer Holzschnitzereien an feierlichen Geburtstagen — mit und ohne obligate Stickereien. Gewiß, sie haben ihre Berechtigung, und für unverdorbene Naturen mögen sie auch heute noch große Reize besitzen. Im Allgemeinen aber scheint das Menschengeschlecht ihrer nachgerade etwas satt geworden zu sein, zumal derjenige Theil des Menschengeschlechtes, dem das Glück erwuchs, schon mehrere Welt-Ausstellungen besichtigen zu dürfen. Sie treten gar zu massenhaft auf, und obgleich ab und zu etwas Neues auf den Markt kommt, leidet ihre Gesammtheit doch an dem Gebrechen der Monotonie. Dazu kommt das Schlimme, daß die Holzschnitzerei, im Gegensatz zu den Garnspinnern, ewig auf nagelneue Modelle bedacht sein müssen und in dieser ihrer Noth Gegenstände darzustellen bemüht sind, für die das Holz sich am allerwenigsten eignet, wie z. B. Blumensträuße mit schlanken Lilien, denen der geschickteste Holzschnitzer nimmer gerecht werden kann. Solchen Verirrungen begegnen wir oft, wie denn überhaupt das Sichvergreifen im Stoff zu den gefährlichsten Klippen der Kunstindustrie gehört. Man stelle nichts in Holz dar, was der Bronze angehört, nichts in Bronze, wozu das Holz allein sich eignet. Glas und Eisen, Leder, Gyps und Malachit bescheide sich mit dem, wozu jedes vermöge seines Gefüges angewiesen ist, und greife nicht hinüber in andere Gebiete, die seiner Natur fremd sind. Wo immer gegen das Gebot gesündigt wird, kommt Unschönes zu Tage, Zwitterhaftes, Unerquickliches, und sehr zu wünschen wäre, daß diese und andere seit lange bestehenden Grundsätze gewissenhafter befolgt würden, als von vielen Seiten geschieht.

Daß in der schweizer Holzindustrie Zürich und Aargau, Bern und Thurgau reich vertreten sind, braucht für den, der diese Kantone kennt, kaum erst erwähnt zu werden, am reichsten wohl die Orte Brienz und Meyringen. Auch an größeren Möbelstücken ist kein Mangel (darunter ein schön geschnitzter Damenschreibtisch von Hugentobler aus Frauenfeld, ein Waffenschrank von Mumprecht aus Bern, ein anderer Schrank von Stücker, ein Juwelenschrank von Wald in Basel), und als Curiosität mag auch die von Hirsbrunner aus Bern ausgestellte Sammlung der ältesten bis auf die neueste Zeit gebräuchlichen Tabakspfeifen aus Holz und Horn erwähnt sein, die keine geringere Berechtigung in sich birgt, als Sammlung von Postmarken, Knöpfen, Perrücken und Striken aufgehenkter Persönlichkeiten. Sammeln gehört nun einmal zu den Dingen, die zur Leidenschaft werden, und in diesem Punkte stehen alle Sammler auf gleicher Stufe: der Holländer De Meer, der über seine Sammelwuth von Spazirstöcken irrsinnig wurde, der Engländer Roach Smith, welcher Schuhwerk aus allen Jahrhunderten zusammenschleppte, und Friedrich der Große, der mit großer Passion 1500 Tabaksdosen sammelte.

In die Metall-Industrie (Gruppe VII) gehören unter andern einschlägigen Zweigen die Juwelenarbeiten, und in diesen behauptet Genf seinen alten Ruf. Sonst zeigt uns diese Gruppe, neben gegossener und geschmiedeter Waare, neben Drahtseilen für Transmissionen, Waldtelegraphen und Trajecten, in überwiegender Menge Werkzeuge für die Uhrmacherei. Neuenburg stellte hiezu das größte Kontingent, ohne daß ich jedoch zu sagen vermöchte, ob und wie viel Neues sich unter diesen Instrumenten befindet. Neu dagegen scheinen mir die im Transept aufgestellten Schießwaffen des Obersten v. Erlach aus Künzel's Phosphorbronze (zum Theil bearbeitet in Steiger's Gewehrfabrik in Thun). Ihre Vorzüge kenne ich nicht. Wahrscheinlich soll die Phosphorbronze dem Rostansatze vorbeugen.

Die graphischen Künste und das Bildungswesen (Gruppe XII und XXVI:), welche verwandschaftliche Beziehungen zu einander besitzen, sind entsprechend vertreten, wenn auch nicht in solchem Reichthum als man von der Schweiz erwarten durfte, die namentlich im Schulunterricht über einen großen Schatz von Hülfsmitteln gebietet. Als bemerkenswerth seien hervorgehoben: die Ausstellung von Büchern, Preiscouranten, Tabellen, Liniaturen, Farbendrucken, Werthpapieren, topographischen und geologischen Karten der Vereine schweizerischer Buchdruckerei-Besitzer, denen viele mitunter gelungene Photographien zuzugesellen sind. Ferner die von den Erziehungs-Direktionen der Kantone Bern, Zürich, Genf, Neuenburg, Schaffhausen, Luzern, Freiburg, Thurgau, Tessin und Waadt eingeschickten Lehrmittel für den niedrigen und höheren Schulunterricht, die Vorlagen des statistischen Bureaus, der meteorologischen, geodätischen und hydrometrischen Kommissionen, denen der Alpenklup sich mit Sektionen der Dufour'schen Stabskarte, Panoramen, Exkursionskarten, Anweisungen für Gletscherreisende u. s. w. angeschlossen hat. Wer regelrecht und mit Verstand den Hals brechen will, versäume nicht, die letzterwähnte Sammlung zu studiren.

Vom Maschinen- und Heereswesen der Schweiz spreche ich vielleicht ein andermal, wenn es mir gestattet sein wird, eine allgemeine Uebersicht über diese beiden Gruppen liefern zu können. Für heute nur noch Einiges über einen der wichtigsten schweizer Artikel, über die Uhren, welche unter den wissenschaftlichen Instrumenten (Gruppe XIV) eingereiht sind.

Neuenburg und Genf sind in dieser Abtheilung am stärksten vertreten, und staunend stehen wir vor einem mächtigen Industriezweige, der, von kleinen Anfängen ausgehend, sich binnen zwei Jahrhunderten zum Range einer Weltindustrie emporhob und alle Nachbarn überholte. Während nämlich Deutschland, mehr aber noch Frankreich und England, die schöne Uhrmacherkunst schon mit großem Eifer betrieb, gab es im Canton Neuenburg, der heute die ganze Welt mit Zeitmessern versorgt, nur eine einzige Uhr, die Thurmuhr zu Locle, die durch den Franzosen Abraham Perret angefertigt worden war und als ein Wunder der Mechanik angestaunt wurde. So war es noch im Jahre 1630. Als eigentlicher Vater der schweizer Uhrmacherkunst aber wird Daniel Jean Richard, dit Bressel, verehrt, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts im Distrikte de la Sagne das Licht der Welt erblickte. Schon als Knabe zeigte er auffallendes Talent zur Mechanik, wodurch sein Vater sich bewogen fand, ihn zu einem Schlosser in die Lehre zu geben. Zur Uhrmacherei trieb ihn ein bloßer Zufall. Ein Pferdehändler, Namens Peter, den sein Weg zufällig nach der Sagne geführt hatte, zeigte nämlich den Leuten daselbst eine in London angefertigte Taschenuhr, welche das ungeheuerste Erstaunen erweckte, trotz dem sie nicht ging. Das Werk war in Unordnung gerathen. Unser junge Richard machte sich anheischig, die Uhr wieder in regelrechten Gang zu bringen, und wirklich gelang ihm dies nach wenigen Tagen. Ermuthigt durch den Erfolg, machte er sich nun daran, selber eine Taschenuhr anzufertigen. Zwar fehlte ihm das erforderliche Handwerkszeug, dennoch hatte er nach Ablauf eines halben Jahres eine Uhr zu Stande gebracht, die, bei all' ihrer Plumpheit und Mangelhaftigkeit, doch einen brauchbaren Zeitmesser abgab. Von da an sagte er dem Schlosserhandwerk Lebewohl und wurde Uhrmacher. Die Klosterherren der Umgebung waren seine ersten Kunden. Aber allmählich erweiterte sich der Kreis seiner Mäcene. Als er starb, setzten seine fünf Söhne fort, was er begonnen hatte, Andere folgten ihrem Beispiele, und so geschah es, daß Neuchâtel im Jahr 1752 schon 466 Uhrmacher beherbergte. Nun kam Berthaud, der sich in Paris herangebildet hatte und die von Newton eingeführten Reflexions-Instrumente durch seine Chronometer verdrängte; nach ihm Abraham Louis Breguet, Abraham Robert, Isak Sandoz, Louis Jeanneret und wie sonst noch alle heißen, denen die Uhrmacherkunst ihre heutige Blüthe verdankt. Allesammt stammten sie aus dem genfer und neuenburger Canton, deren Chroniken ihre Namen verzeichnen. Sie waren es, denen die Schweiz den Dank dafür schuldet, daß sie das größte uhrenerzeugende Land der Erde ward und, wer sich für ihre Lebensschicksale interessirt, kann über sie in den von Jeanneret herausgegebenen »Etrennes Neuchâteloises« die gewünschten Einzelheiten finden.

Durch einen bloßen Zufall somit und von unscheinbaren Anfängen ausgehend entstand diese wunderbare Uhrenindustrie, die heute vielen Tausenden von Menschen ein behagliches Leben verschafft und den Nationalreichthum des Landes jährlich um viele Millionen Franken steigert. Von der Bundesregierung als solcher wurde sie mit Geldmitteln nicht unterstützt. Selbstthätig entwickelte sie sich aus dem Volke heraus, ohne künstliche Düngerbehelfe, und aus eigenen Cantonalmitteln wurden die Sternwarten von Genf und Neuenburg gebaut, durch welche bis auf den heutigen Tag der Uhren-Regulirung die nöthigen Behelfe an die Hand gegeben werden. Es sind dies die einzigen Sternwarten der Welt, die durch Industrielle zu ihrem eigenen Gebrauch gegründet wurden und erhalten werden. Ohne sie wäre es den Schweizern nimmer möglich gewesen, in der Herstellung von Marine-Chronometern mit England erfolgreich in die Schranken zu treten. Was Greenwich für letzteres leistet, das leisten die Sternwarten von Genf und Neuenburg für die Schweiz. Jenes aber ist eine Staatsanstalt, während diese auf eigenen Füßen stehen.

Es liegt in der Natur der Dinge, daß der Uhrenfabrikation sich nach und nach verwandte Industriezweige zugesellten. Dahin gehören die mechanischen Spielwerke, welche zuweilen über alle Vorstellung sinnreich erdacht und ausgeführt sind, und von denen (im Schweizerpavillon von Heller) auf der hiesigen Ausstellung eine sehr reiche Sammlung zu sehen ist. Zunächst die Glockenspiele und Kalenderwerke, vor Allem aber die mathematischen Instrumente, als da sind: Planimeter, meteorologische Registrir-Apparate, Strommesser, Saccharimeter, feine Wagen, Reißzeuge, Aneroid-Barometer, Chronographen, Spectral-Apparate, geodätische und astronomische Instrumente, Differential-Manometer, chirurgische Instrumente und eine Unzahl von Apparaten zur Anfertigung der einzelnen Uhrenbestandtheile, ihrer Zusammensetzung, Prüfung und Compensirung.

Wo des Trefflichen so viel geboten wird, ist es schwer, einzelne Firmen mit Namen zu nennen. Dieses Geschäft bleibe der Jury und der Reclame anheimgestellt.

Noch ließe sich viel von der schweizer Land- und Forstwirthschaft, von Berg- und Hüttenwesen, der chemischen und Textil-Industrie erzählen, doch streitet das gegen die Gebote allgemeiner Berichterstattung. Für heute müssen wir den schweizer Höhen Lebewohl sagen, um uns demnächst den Niederungen zuzuwenden.

Tagesbericht.

Rom, 16. Mai. In dem Befinden des Papstes ist eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Während der letzten Nacht verfiel der Papst in mehrfache, lang andauernde Ohnmachten. Man befürchtet das Aeußerste.

Der Papst vertheilte eine große Anzahl seiner in letzterer Zeit geschenkt erhaltenen Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten unter seine Dienerschaft.

Paris, 17. Mai. Die Demissionen Gaulard's und Jules Simon's sind angenommen. Casimir Perier ist zum Minister des Innern ernannt. Die Ernennung Beranger's zum Minister des Unterrichts und Martel's zum Kultus-Minister sind sehr wahrscheinlich.

Die ministeriellen Besprechungen dauern fort; man hofft, daß kein anderer Minister mehr aus dem Kabinet treten werde.

Das Journal des Debats meldet den Tod des ehemaligen Maires von Straßburg, Humann, welcher Sohn des ehemaligen Finanz-Ministers, Schwiegervater des belforter Deputirten Keller und des Staatsrathes Saglio war und sich, seit Straßburg wieder deutsch geworden, nach Paris zurückgezogen hatte.

Eine Kompagnie baierischer Infanterie, welche in dem oberen Theile von Montmedy als Besatzung stand, ist nach Longwy abmarschirt und soll nicht ersetzt werden. Dieser Abmarsch wird als Beginn der Räumung betrachtet.

Perpignan, 17. d. Das carlistische „Drapeau français" meldet: Don Carlos wird in der Nacht vom 14. auf den 15. d. nach Navarra übergetreten sein, um den Oberbefehl über die 15,000 Mann starke königliche Armee zu übernehmen und mit ihr zu siegen oder zu sterben. Eine Anleihe von 400 Millionen Realen ist zwischen ihm und einer Gesellschaft englischer Kapitalisten abgeschlossen worden. Don Carlos hat Olla zum Feldmarschall und Dorregaray zum Generallieutenant befördert. Die Bande Tristany hat in Aragon einen Sieg errungen.

Die Bank von **England** hat den Diskonto auf 6 Prozent erhöht.

Berlin, 26. Mai. Nach Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand in dem Kommissionssaale desselben die Ueberreichung der Ehrengabe des Hauses, einer silbernen Vase in der Form eines Tafelaufsatzes auf einer Säule von Ebenholz, an den Präsidenten Forckenbeck statt. Das älteste Mitglied, Denzin, hielt eine Ansprache, ebenso der Pole Szczaniecki, welcher den Dank und die Anerkennung für die unparteiische und gerechte Geschäftsleitung Forkenbeck's während seines siebenjährigen Präsidiums aussprach. Forckenbeck dankte und betonte, daß er jetzt seine Präsidial-Thätigkeit beende und als seine schönste Lebenserinnerung betrachten werde. Das Abgeordnetenhaus wird nur noch zur Schlußsitzung zusammentreten.

Köln, 16. Mai. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr verschied hierselbst nach kurzem Unwohlsein an den Folgen einer Herzlähmung der Gouverneur von Köln, General der Infanterie v. Frankenberg-Ludwigsdorff.

München, 16. Mai. Reichsrath Stiftsprobst von Doellinger ist an Liebigs Stelle zum Vorstand der Akademie der Wissenschaften und zum Generalconservator der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates ernannt worden.

Wien, 16. Mai. Der Deutsche Kaiser kommt, entgegen der Mittheilung der Provinzial-Korrespondenz, erst am 20. Juni nach Wien. Der Kronprinz reist am Montag im strengsten Incognito mit kleinem Gefolge nach Venedig; er wird schon am 2. Juni nach Berlin zurückkommen.

In der Schweizer Abtheilung der Wiener Ausstellung wurde einer Ausstellerin, die ihre Stickereien verkauft, die Tageseinnahme von über 60 fl. entwendet.

Temesvar, 16. Mai. Telegraphischen Nachrichten zufolge haben die vielen Regengüsse eine Ueberschwemmungsgefahr in den productivsten Theilen der Comitate Temes und Krasso hervorgerufen. Ein kleiner Theil des linken Temesufers steht in Krasso bereits unter Wasser, desgleichen zahlreiche Ortschaften an der unteren Donau. Das Wetter ist veränderlich. Starker Regen würde weitere große Ueberschwemmungen und Schäden, die nach Millionen zählen würden, verursachen.

New-York, 15. Mai. Nach einer Meldung des Correspondenten der „Times" aus New-York sind dort mehrere wohlhabende Juden aus Rumänien angekommen, um die Vorbereitungen zu einer Massenauswanderung ihrer Glaubensgenossen aus Rumänien zu machen. Das für die jüdische Colonie ausgewählte Land liegt in Nebraska, westlich vom Missouri und nördlich von Kansas. Der Boden ist fruchtbar und gut bewässert, eignet sich daher besonders für den Ackerbau; außerdem durchschneidet die große Pazificeisenbahn den ganzen Bezirk von Omaha bis Cheyenne. In New-York hat sich ein Verein von Hebräern für die Aufnahme ihrer Brüder bei deren Ankunft gebildet und sobald die Arrangeure melden, daß alles bereit ist, wird die erste Abtheilung, 3—5000 Köpfe stark, Rumänien verlassen und via Antwerpen nach New-York reisen. Der ganze Exodus wird sich auf 50,000 Personen belaufen und wenn diese alle, wie wahrscheinlich, nach Nebraska gehen, so werden sie die Bevölkerung, welche nach dem letzten Census 122,000 Personen betrug, nahezu um die Hälfte verstärken. Wenn das Unternehmen glückt, werden die Juden in Rußland bald folgen. Die deutschen Colonisten dort planen bekanntlich schon lange einen ähnlichen Auszug und wir können in der That, in Anbetracht der Gesinnung seitens der russischen Regierung und Bevölkerung gegenüber den Juden und Deutschen, nur wünschen, daß Rußland ganz den Russen verbleibe.

New-York, 16. Mai. Den Modoc-Indianern ist es gelungen, eine neue starke Position, etwa 30 Kilometer von den Lavalagern entfernt, zu besetzen. Die Truppen vermögen nicht, sich derselben zu bemächtigen und verlangen Verstärkungen und Mörser.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 16. Mai. Nachdem das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Veltheim getroffene Pfarrwahl in der Person des Hrn. Gustav **Feer** von Aarau, bisher Pfarrer von Meisterschwanden, genehmiget worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zu II. Unterlieutenants bei der Infanterie werden ernannt: **Dorer**, Albert, von Baden und **Wicki**, Lukas, von Merenschwand.

— **Aarau.** Die reformirte Kirchgemeinde beschloß gestern auf Antrag von Hrn. Commandant Waßmer zu Deckung der von der Polizeikasse seit 1868 gemachten Vorschüsse und zur Aeuffnung des Orgelbaufonds den Bezug einer Viertelsteuer; der Ueberschuß für letztern Zweck soll sich auf circa. 7000 Fr. belaufen. Hr. Hasler-Oberlin befürwortete als dringender denn eine neue Orgel erst Erstellung einer Kirchenbeheizung, Hr. Stadtammann Schmidlin winkte aber als zu kostspielig hievon ab.

— **Aarau.** Die gestrige Referendums-Abstimmung ergab in hiesigem Bezirk folgendes Resultat:

			Vierj. Staatsbüdget:			Herabs. d. Salzpreises:		
Gemeinde.	Stimmfäh.	St.	Ja	Nein	Ung.	Ja	Nein	Ung.
Aarau	828	650	441	188	21	230	399	21
Biberstein	115	102	54	45	3	51	48	3
Buchs	186	168	40	127	1	35	128	5
Densbüren	247	201	99	99	3	145	52	4
Erlisbach	212	174	52	117	5	94	74	6
Gränichen	510	397	200	194	3	353	137	7
Hirschthal	85	82	24	57	1	47	32	3
Küttigen	411	330	92	222	16	152	171	7
Muhen	215	196	114	79	3	142	52	2
O.-Entfelden	253	208	127	78	3	100	104	4
Rohr	75	65	28	35	2	37	24	4
Suhr	274	224	88	133	3	122	99	3
U.-Entfelden	115	110	42	62	6	47	57	6
	3526	2907	1401	1436	70	1455	1377	75

☛ Ueber die Gesammt-Abstimmung im Kanton siehe hinten Neueres.

— In einigen Gemeinden des **Rohrdorferberges** herrscht unter der Jugend das Scharlachfieber. Die beiden Schulen in Ober-Rohrdorf mußten geschlossen werden. In Staretschwil hat Jakob Kaufmann innert drei Tagen drei Kinder verloren. Das vierte, noch einzig ihm verbliebene, schwebt in Todesgefahr.

— Hr. Josef Butterstein, welcher bereits 18 Jahre lang als Kaplan der Filiale Bellikon wirkte, ist in sein Heimathland Würtemberg zurückgekehrt. Hr. Butterstein war als junger Priester Repetent am theologischen Convikte in Tübingen. Bischof Hefele erinnerte sich seiner und verschaffte ihm eine Pfarrverweserstelle.

Bern. Im Boden bei Lenk fiel der 14jährige Knabe Schläppi in die Simme und ertrank. Derselbe wollte über einen Nothsteg gehen, der im Augenblick, als er sich darauf befand, zerbrach.

Zürich. Bei der Gant am Freitag Abend über das Areal des alten Spitals hat die Stadt Zürich das höchste Angebot mit Fr. 729,000 behalten. Gleichzeitig hat die zürcherische Finanzdirektion den hintern Kasernenplatz für Fr. 700,000 an die Herren Bryner-Sulzer und Hitz-Wunderli verkauft.

— Nach einer Depesche aus Thun ist Hr. Oberst Heß durch den Hufschlag eines Pferdes äußerst gefährlich verletzt worden.

— Zu ordentlichen Professoren der Medizin werden vom Reg.-Rath ernannt die HH. Dr. Cloetta und Dr. Horner, ersterer für allgemeine Pathologie, gerichtliche Medizin, Arzneimittellehre, letzterer für Augenheilkunde. Dr. Ludwig Tobler wird der Titel eines außerordentlichen Professors mit Befugniß zu sprachwissenschaftlichen Vorlesungen ertheilt. An der staatswissenschaftlichen Fakultät wird unentgeltliche Diplomprüfung eingeführt.

Luzern. Aus allen Kantonstheilen ertönt große Klage über die enorme Anzahl der Maikäfer; die Kälte hat denselben nichts angehabt.

St. Gallen. In der Strafanstalt St. Jakob grassirt das Nervenfieber in heftigem Grade. Eine bedeutende Anzahl von Sträflingen liegt an demselben darnieder und mehrere sind der tückischen Krankheit bereits erlegen.

Genf. Am 15. Mai hat eine Feuersbrunst in Eculaz bei Pierre-aux-fées 6 Häuser eingeäschert. Die Leute waren alle auf dem Felde beschäftigt. Der Brand soll durch spielende Kinder verursacht worden sein.

Oesterreich. Der große „Krach" an der Börse hat recht anmuthige Detail über das Treiben der Speculation zu Tage gefördert. Sogen. Börsen-Komptoir hatten z. B. gewisse Spiel-Konsortien mit je 500 Theilnehmern gebildet und man hört über die Zusammensetzung einer solchen Gesellschaft Folgendes: Es befanden sich dabei zunächst 27 Damen, und zwar 2 Gräfinnen, 1 Baronin, 4 Hausbesitzerinnen, 1 Beamtengattin, 7 Dienstmädchen und 12 Inhaberinnen von Geschäften. Die Herrenwelt ist durch 238 Gewerbetreibende vertreten, und zwar durch 23 Schneidermeister, 7 Schlosser, 13 Schuhmacher, 3 Anstreicher, 14 Hutmacher, 26 Greißler, 2 Bürstenbinder, 18 Fuhrwerksbesitzer, 3 Kammmacher, 6 Destillateure, 9 Bäcker, 17 Fleischer, 3 Wurstmacher, 4 Goldarbeiter, 3 Posamentirer, 4 Sattler, 9 Färber, 11 Klempner, 19 Tischler, 2 Friseure, 1 Strumpfwirker, 9 Glaser, 2 Wichs-Fabrikanten, 16 Buchbinder, 1 Chocoladenmacher und 39 Kurzwaarenhändler. Die übrigen 235 Personen des Spiel-Konsortiums sind Beamte, doch befinden sich auch 1 Major, 2 Lieutenants, 1 Geistlicher u. s. w. unter dieser Zahl. Dergleichen Ziffern geben besser als bogenlange Raisonnements von der Ausdehnung und Macht des sozialen Uebels Kunde.

Wien, 15. Mai. In den weitesten Kreisen der Residenz und besonders in der Finanz- und Geschäftswelt erregt der erschütternde Selbstmord eines jungen, allgemein geachteten Mannes Aufsehen und lebhafte Theilnahme. Heute Morgens 9 Uhr hat sich nämlich Herr Gustav Ritter v. Boschan in seiner Wohnung, Opernring Nr. 19, mittelst eines Revolvers erschossen. Gustav Ritter v. Boschan, welcher Verwaltungsrath der Oesterreichischen Allgemeinen Baugesellschaft, der Internationalen Handels- und Speditions-Gesellschaft, der Rückversicherungs-Gesellschaft „Atlas" und Procuraführer des Großhandlungshauses Joseph Botschan's Söhne, hoher Markt 4, gewesen, war seit dem Eintritte der letzten Börsenkrise stets in außerordentlich aufgeregtem Zustande und ließ mit verschiedenen Aeußerungen errathen, daß er persönlich dabei bedeutend engagirt sei. Gestern besuchte Ritter v. Boschan noch die Börse, kehrte erst ziemlich spät Abends in seine Wohnung zurück und schloß sich in sein Schlafzimmer ein. Heute Morgens hörte der Kammerdiener in dem Schlafzimmer einen Schuß fallen, und als er in dasselbe trat, fand er seinen Herrn todt auf dem Boden liegen.

Neueres.

Aargau. Das Gesammtresultat über die die gestrige Referendums-Abstimmung ist folgendes:

Bezirke:	Stimmf.	St.	Staatssteuerbeschluß pro 1873/76: Ja	Nein	Gesetz über Ausübung des Salzregals: Ja	Nein
Aarau	5326	2907	1401	1436	1455	1377
Baden	4380	3629	1407	2178	3166	412
Bremgarten	3887	3295	717	2507	2737	489
Brugg	—	3313	1752	1447	2735	492
Kulm	4132	3612	1700	1802	2293	1281
Laufenburg	3446	3030	1227	1750	2840	152
Lenzburg	3750	3200	1478	1645	2186	950
Muri	3009	2584	591	1951	2395	144
Rheinfelden	2500	2198	744	1367	1769	376
Zofingen	4752	3890	2421	1329	3013	774
Zurzach	3121	2698	1101	1539	2441	200
			14,539	18,951	27,430	6647

Basel. Freitag, den 16. Mai, starb nach kurzer Krankheit unser Schützenkönig Knutti.

Aarauer Wochenmarkt vom 17. Mai. Erdäpfel galten Frk. 14—15 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts., Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 40, Hanfsamen per Immi 40 Ct., 4 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 2 Büschel Rettich, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Dürres Obst, Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 20—30. Eier 11 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 21. Mai wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

München, 17. Mai. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 28 kr., Abschlag 02 kr., Roggen 5 fl. 50 kr., Gerste 9 fl. 19 kr., Hafer 4 fl. 14 kr, Wicken 4. fl 23 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Wechsel- & Effecten-Course der Aarg. Bank

in Conto Corrent.

Aarau, den 17. Mai 1873.

	Brief. Kurze Sicht.	Brief. 3 Monat.	Geld. Sicht bis 3 Monat.
Amsterdam	210⅝	—	210⅜ ÷ 4½ %
Antwerpen und Brüssel	99⅞	100	99¾ „ 5½ %
Augsburg	—	—	215 „ 6 %
Basel	100	—	100 „ 5 %
Berlin	—	—	376⅛ „ 6 %
Bremen	—	—	125¼ „ 6 %
Frankfurt a/M.	—	—	215½ „ 6 %
Hamburg	—	—	125½ „ 6 %
Leipzig	—	—	375½ „ 6 %
London	25. 35	25. 35	25. 30 „ 5 %
Paris, Lyon & Marseille	99⅛	—	99⅜ „ 5 %
Wien und Triest	225	—	222½ „ 7 %
Zürich	100	—	100 „ 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Disconto von 10 Tagen gutgeschrieben.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾ %	Disconto bis 3 Monate	5—5½ %
Vorschüsse auf beschränkten Termin	5 %	Bankobligationen	4¼ %
Credite in laufender Rechnung	5 %	Einfache Depositen	3½ %
		Depositen in lfd. Rechg.	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Obligationen:	Jouissance.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
5% Freiburger Staatsanlehen, garantirt von der schweiz. Credit-Anstalt	18. Jan. 18. Juli.	101½	101	—
4½% Eidgenössische	diverse.	100½	—	—
4½% der schweiz. Nordostbahn	„	99½	—	99
4½% - - Centralbahn	„	99⅜	—	—
4½% - - Creditanstalt	30. November.	99½	—	—
4½% - Bank Winterthur	1. Mai.	99½	—	—
4½% des Bötzberganlehen	28. October.	99¾	—	—
Actien:				
Central-Bahn	15. April. 31. Aug.	655	650	650
Nordost-Bahn	1. Jan. 30. Juni.	630	—	—
idem. neue	„ „	602½	595	—
Gotthard-Bahn (6%)	1. Jan.	525	520	520
Basler Bankverein		—	470	—
Schweiz. Credit-Anstalt	31. März. 31. Aug.	687½	632½	—
— — neue		652½	—	—
Aargauische Bank	1. Jan.	292½	285	—
Basler Handelsbank	31. März. 15. Sept.	680	—	675
Aarg. Creditanstalt	31. März.	515	—	—
Bank Winterthur	31. März. 30. Sept.	700	695	—
— — neue		665	655	—

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Mai 1873.

Ochsen.
Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Obergichter, Laufenburg.
— Tobler, Kfm., Balsthal.
— Frecht, dto., Carlsruhe.
— Burner, dto, Wivis.
— Reminghaus, dto., Solingen.
— Bätge m. Gem., dto., Frankenberg.

Storchen.
Hr. Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Betsrein, Kfm., Tergau.
— Hautz dto., Olten.
— Elsäßer, dto., Frankfurt.
— Herzfeld, dto., St. Gallen.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Krone.
Hr. Lehmann, Kfm, Schlettstadt.
— Manni, dto., Mülhausen.
— Berger, Part., Chur.
3 Italiener.

Wildenmann.
Hr. Richner, Kfm., Rorschach.
— Nadis, dto, Fils
— Reck, dto., Altorf.
— Meyer, dto., Friedrichshafen.
— Aeschlimann, dto, Neuenburg.
— Malzacker, dto, Mannheim.
Hr. Küng, Part., Muri.
— End, dto., Luzern.
— Ritter, dto., Straßburg.

Löwen.
Hr. Schmidhauser, Kfm, Finzler.
— Göldi, Student, St. Gallen.
— Hofstetter, Part., Bern
— Thuifelder, Kfm., Rorschach.
— Scheitlin, dto., St. Gallen.
— Aederhardt, dto., Bern.
— Moppert, dto., Mannheim.

Rößli.
Hr. Baldesberger, Kfm., Bern.
— Graf m 3 Töcht., dto., Schweinfurt.
— Wolf, Gastgeber. Heidelberg.
— Tissot, Kfm, Neuenburg.
— Jund, dto., St. Immer.
— Liebreich, dto., Stuttgart.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Drei 2, Schlosser, Winterthur.
— Schäubli, Part., Küßnacht.
— Strebel 2, dto, Büblikon.
— Pfister, Musiker, Italien.

Schwert.
Hr. Haller, Part., Gontenschwyl.
— Prinzig, Büchsenmacher, Gaisan.
— Wohnhard, Part., Großh.-Baden.
— Berger, Schuster, dto.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Dienstag den 20. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Wehrli, Dachdecker und Kaminfeger, von Biberstein; 68 Jahre alt. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unseres geliebten Kindes

Anna Lüthi,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern
und Geschwister.

Eheverkündungen in Aarau vom 18. Mai.

Johann Heinrich Daut von Hersbrück, Königr. Bayern, mit Anna Schäfer geb. Schwarz von Aarau, in Bern wohnhaft.
Hermann Ludwig Niggli, Küfer, von Aarburg, in Aarau wohnhaft, mit Maria Bohnenblust von Aarburg.
Wilhelm Müller, Kaufmann, von Aarau, mit Ida Locher v. Zürich, in Stallikon wohnh.
Gottfried Straub von Herzogenbuchsee, wohnh. in Aarau, mit Elise Michel geb. Affolter von Bümplitz.

Taufen in Aarau vom 18. Mai.

Alfred, Söhnlein des Heinrich Siegrist, Schwertwirth, von Bötzberg.
Otto Johann, Söhnlein des Heinrich Brunner, Polizeidiener, von Aarau.
Anna Hermine, Töchterlein des Karl Hagenbuch, Coiffeur, von Aarau.
Verena Hermine, Töchterlein des David Förderer, Schlosser, von Aarau.
Ida, Töchterlein des Karl Kaspar Hofer, Metzger, von Erlisbach.

Jägerverein Aarau.

II. Schiesstag

Montag den 19. Mai 1873,
Nachmittags 4 Uhr, auf dem Schachen, auf 400 M. Distanz u. gewöhnliche Scheiben.

Zu zahlreicher Betheiligung am Schießen sowohl als bei der Absendung ladet ein

Der Vorstand.

Munition ist auf dem Schießplatz zu haben.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 19. Mai, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Liechty über die Nachweisung des Phosphors in gerichtlichen Fällen.

Verkaufs-Antrag.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meinen Beruf als **Bäcker** aufzugeben und biete mein **Wohnhaus Nr. 18 an der Marktgasse in Aarau,** worin seit 1821 die **Bäckerei** nebst Wirthschaft betrieben wurde, aus freier Hand zum Verkauf an. — Liebhaber können das Verkaufs-Objekt, das sich vermöge seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Gewerbe eignen würde, jederzeit besichtigen und die billigst gestellten Verkaufs-Bedingungen vernehmen beim Eigenthümer:

Gamper, Beck u. Pintwirth.
Aarau, 19. Mai 1873.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zubehör; Anfangs Juni zu beziehen.

Dunkelblaues und blaugraues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Cie. in Aarau** bringen am **Dienstag den 20. l. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** am Zollrain in hier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab 1) circa **5 Juch. Mattland** in der Telli, die sogen. „Häßigmatte", insgesammt oder in 5 Abtheilungen;
2) = **2½ Juch. Mattland** bei der Fabrike daselbst, die sog. „Spinnereimatte", zusammen oder in 2 Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, den 14. Mai 1873. **Rud. Lüscher,** Notar.

Mit heute **Montag den 19. Mai** ist die

Kantonsbibliothek

dem Publikum zu gewohnter Zeit wieder offen.

Das Kantons-Bibliothekariat.

Ein an freier Lage im hiesigen Stadtbezirk stehendes kleineres

Wohnhaus

wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Partie ältere, aber noch in gutem Zustande befindliche **Musikinstrumente:**
I B.-Trompete, I Bügel, II S.-Trompeten, I B.-Althorn, I Baßtrompete.
Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Knoll-Sellerie- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** empfiehlt
Frau **Muster** im Rombach.

Ein Quantum beste

rothe Kartoffeln

werden verkauft bei
Herrn **Herzog,** Nr. 539 am Bach.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene einschläfige **Roßhaarmatratze.**

Schönes fettes **Ochsenfleisch** à 80 Cts, sowie **Kalbfleisch** à 80 u. 90 Cts. pr. Pfd., **Schweins-Filets** à 90 und **-Cottlets** à 80 Cts. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Grüne Schützenblousen

zu ganz billigem Preis bei
Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Bitte

an die hiesigen Einwohner.

Da Samstag den 10. dieß Nachmittags durch Unvorsichtigkeit eines Kindes das Haus des J. E. Nußbaum, Schuster in Densbüren abbrannte, wodurch diese sonst verarmten Eheleute mit acht Kindern, Mutter, sowie zwei arme brave Weibspersonen fast alle Habe verloren, so erklärt sich sich der Unterzeichnete bereit, Liebesgaben für diese Brandbeschädigten an Kleidern, Linge, Bettzeug, Lebensmitteln ꝛc. dankbarst in Empfang zu nehmen und dem Tit. Pfarramte Densbüren zur Vertheilung zuzusenden.

Aarau, 16. Mai 1873.
F. Fisch, Uhrenmacher,
an der Halden.

Zu miethen gesucht:

Für eine Familie ohne Kinder ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

ist stets in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig bei

J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.
Aarau, 16 Mai 1873.

Anzeige.

Matratzendrilch, ganz gute Qualität, in 8/4 und 10/4 zu billigen Preisen bei
Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:

Ab circa 3 Jucharten das **Heu- & Emdgras;** sich zu melden bei
Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Schöner **Flammen- & Speckschmalz** à 90 Cts. und reiner gesottener à 1 Fr. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Zum Verkauf:

Für 3 Lichter **6 Fensterflügel** nebst Rahmen und Scheiben. Auskunft bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Rindergallenseife & Fleckenwasser,
beides beste Mittel alle Flecken in Kleidern leicht und ohne die Farbe zu verderben zu tilgen
empfiehlt **Gottl. Wildi,** Coiffeur.

Junges fettes Schaffleisch,
Rind- und **Schweinefleisch** bei

F. Spengler, Metzger.

Zum Verkauf, wegen Abbruch billigst:

Ein gut erhaltener **Kachelofen,** dienlich auf's Land.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, N°. 117. 20. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 18. Mai. In der Rede, welche Gambetta gestern in Nantes hielt, zählte derselbe zuerst die seit einem Jahre im Lande durch die republikanischen Ideen vollbrachten Fortschritte auf. Er wies auf den Abgrund hin, der zwischen der National-Versammlung und der Nation bestehe und welcher durch nichts ausgefüllt werden könne. Jede Wahl lege diese Lage deutlicher dar. Frankreich habe darauf gehalten, eine immer klarere, immer deutlichere Sprache zu sprechen; es habe gezeigt, daß es den Zweideutigkeiten ein Ziel setzen wolle. Das ganze Land habe dieses gesagt und nicht geheime Comites, wie man behauptet habe. Gambetta untersuchte dann die beiden einzelnen Niederlagen, welche die republikanische Demokratie bei den letzten Wahlen erlitten. Er that dar, daß in der unteren Charente der Mißerfolg nur der alten imperialistischen Verwaltung zuzuschreiben sei, die man aller Klugheit zuwider im Amte gelassen habe. Die Wahl im Morbihan beweise, daß der große Feind, gegen welchen die Demokratie zu kämpfen habe, die Unwissenheit sei. Frankreich wolle die Republik; Redner kann nicht zugeben, daß man daran denkt, dies zu bestreiten; indessen stifteten die Monarchisten Complotte, von denen die Regierung sich fern und jeder Mitschuld frei halten müsse. Gambetta beschwor sie, sich auf die Seite der Nation zu stellen und schloß, indem er von der republikanischen Partei verlangt, daß sie einig und compact bleibe und sich vor der Ungeduld hüte, die nur die Errichtung der endgültigen Republik verzögern könnte.

Im Verlaufe der Ministerkrisis hatte auch der Kriegs-Minister de Cissey seine Entlassung angeboten. Thiers hatte die Absicht ausgesprochen, ihn durch General Chanzy zu ersetzen; darauf erklärte der Marschall Mac Mahon, er werde das Oberkommando niederlegen, wenn Chanzy Kriegs-Minister werde.

— Das „Bien public" bestätigt in einer Beilage folgende Rekonstituirung des Ministeriums: Casimir Perier, Inneres; Remusat, Auswärtiges; Dufaure, Justiz; Say, Finanzen; Fortou, Kultus; Waddington, Unterricht; Berenger, Arbeiten; Teisserenq, Handel; Cissey, Krieg; Pothuau Marine. Nach der Sitzung des Ministerrathes (4½ Uhr) kehrte Thiers nach Versailles zurück.

Kusa, der als Alexander Johann I. einige Zeit hindurch Fürst von Rumänien gewesen, ist am 15. Mai zu Heidelberg an einer Luftröhrenentzündung gestorben. Zu Galacz in der Moldau 1820 geboren und von 1834—1839 in Paris erzogen, trat er, heimgekehrt, in die moldauische Miliz und rückte darin allmählich bis zum Obersten auf; 1850 ward er Präfekt seiner Vaterstadt. Am 17. Januar 1859 einstimmig zum Fürsten der Moldau und am 5. Februar auch zum Fürsten der Walachei gewählt und in dieser Doppelwürde „ausnahmsweise" von den Großmächten wie auch von der Pforte bestätigt, errang er zu Ende 1861 die Vereinigung beider Fürstenthümer unter dem Namen „Rumänien." Da seine Regierungsmaßregeln fortwährend auf den Widerstand der Volksvertretung stießen, machte er im Mai 1864, nach dem Vorbilde seines Gönners Napoleon, einen Staatsstreich, setzte eine allgemeine Volksabstimmung in Scene, die ihm 611,094 Ja gegen 71,527 Nein eintrug. Aber Regelmäßigkeit und Bestand vermochte er nicht in seine Staatsleitung zu bringen. Fortwährend wechselte er seine Minister, und als er im Februar 1866 dies abermals (in den 6 Jahren seiner Herrschaft zum 27. Mal) that, brach in der Nacht des 22. jenes Monats eine eben so plötzliche als kurze Revolution aus. Zur Abdankung gezwungen, verließ er das Land und hat seitdem in Wien, während der letzten Zeit aber in Wiesbaden, von wo er jüngst nach Heidelberg kam, um seine Söhne dort in Erziehung zu geben, gelebt.

Madrid, 19. Mai. Aus Gerona vom 18. wird gemeldet, daß Cabrinetty die Carlisten geschlagen.

Berlin, 18. Mai. Der frühere Besitzer der „Süddeutschen Presse", Jul. Fröbel, ist zum deutschen Konsul in Smyrna ernannt.

Bei der Berathung über die Verwaltung von Elsaß-Lothringen erklärte Bismarck, daß die Diktatur mit Ende dieses Jahres aufhören werde, wenn der Reichstag nicht anders beschließe. Er selbst hofft ein freundlicheres Entgegenkommen der Elsäßer, wenn sie selbst im Reichstage sitzen. Darauf griff er namentlich die Schulbrüder an, deren ultramontane Agitation die Ruhe des Reichslandes störe und schädige. Er gestand am Schluß seiner Rede, daß die Norddeutschen nicht besonders geschickt seien, Sympathien zu erwerben, dafür aber besäßen sie Muth und Ausdauer in der Verfolgung ihres Zieles.

Greifswald, 14. Mai. Gestern Nachmittags verstarb nach langjähriger, fast ausschließlich der hiesigen Hochschule gewidmeter Thätigkeit der Senior der juristischen Facultät, Professor Dr. Pütter, in Folge eines Schlagflusses.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Der Bundesrath erklärte die Einsprache der Walliser Regierung gegen die Versteigerung der Ligne d'Italie unzulässig und daß er auf seinem Beschlusse beharre.

Der Bundesrath hat die Berathung der Bundesverfassungsrevision wieder aufgenommen.

Heute ist die eidgenössische Geschäftsprüfungs-Kommission für die Geschäftsführung des Bundesrathes im Jahre 1872 in der Bundesstadt zusammengetreten. Sie besteht aus den Herren Nationalräthen Brunner, Aepli, Demiéville, Bläsi, Pictet, Roten, Studer und Weber. Präsident derselben ist Hr. Nationalrath Brunner von Bern.

Hr. Hohl aus Appenzell A. Rh. zeigt, in Folge seines Eintritts in eine amtliche Stellung in Basel, seine Demission als Mitglied des Nationalrathes an.

Schweizerischer Arbeiterkongreß. Am 1., 2. und 3. Juni wird sich in Olten der schweizerische Arbeiterkongreß versammeln. Der Genfer Ausschuß hat eine Vorlage auf die Versammlung ausgearbeitet, welcher wir Folgendes entnehmen:

Der Zweck des Arbeiterbundes soll sein: die Vereinigung aller Arbeitergesellschaften, um sich über die Mittel zur Verbesserung des Arbeiterlooses zu verständigen und zur endlichen Ersetzung des Arbeiterlohnes durch den Arbeitsertrag mittelst Produktivgenossenschaften und damit zur Aufhebung aller Klassenherrschaft zu gelangen. Demzufolge unterstützen seine Mitglieder in geeigneter Weise alle auf die geistige und materielle Hebung der Arbeiterklasse gerichteten Bestrebungen und suchen ferner durch Gründung von allgemeinen Gewerkschaften Nachstehendes zu erreichen: 1) Verminderung der Arbeitszeit auf ein der Gesundheit und der geistigen Entwicklung zuträgliches Maß. 2) Feststellung der Arbeitslöhne auf die Höhe eines angemessenen Bestehens. 3) Möglichste Regelung der Kinderarbeit in Fabriken. 4) Durchführung des Grundsatzes, daß das gleiche Quantum Arbeit, ob von Männern oder Frauen geleistet, gleich bezahlt werde. 5) Gründung von Produktivgenossenschaften, die Eigenthum der betreffenden Genossenschaften sind. 6) Gründung von Arbeitsnachweisungsbüreaux. 7) Gründung einer Arbeiter- und Arbeiterinnen-Kranken-Invaliden- und Sterbekasse. 8) Schutz der Arbeiter gegen Unterdrückung von Seiten der Arbeitgeber. 9) Maßregeln zum Schutz der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter. 10) Statistische Erhebungen über die allgemeine Lage der Arbeiter mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der üblichen Arbeitslöhne zum Preise der Lebensbedürfnisse. 11) Gute technische Ausbildung der Lehrlinge. Publikation eines Arbeiter-Organes, welches die Interessen der Arbeiter in jeder Beziehung vertritt.

Dieser in Aussicht genommene Arbeiterbund soll hauptsächlich bestehen: aus den über mehrere Orte verbreiteten und durch eigene Organisation verbundenen Gewerkschaftsverbänden und den lokalen Gewerkschaften. Die lokale Organisation ist Sache der einzelnen betheiligten Gewerkschaftssektionen, doch müssen sie den einschlägigen Bestimmungen der Bundesstatuten Rechnung tragen. Ebenso ist die Organisation der einzelnen lokalen Gewerkschaften zu einem Gewerkschaftsverbande ihres speciellen Berufes Sache der betreffenden Gewerkschaft. Aber auch hier müssen die Statuten des schweizerischen Arbeiterbundes anerkannt werden.

Bezüglich der Arbeitseinstellungen sieht der Organisationsentwurf Folgendes vor: Wenn in einer Ortschaft seitens der Bundesmitglieder eine Arbeitseinstellung behufs Erringung besserer Arbeitsbedingungen beabsichtigt wird, gellen in erster Linie die Bestimmungen des Gewerkschaftsverbandes. Auf Antrag des Centralkomite's der betreffenden Gewerkschaft organisirt das Bundeskomite die Hilfeleistung durch Abhaltung von Zuzug, Sammlungen von freiwilligen Beiträgen, durch Anleihen ꝛc. Doch soll dabei der Grundsatz berücksichtigt werden, vor allem die Gewerke zu unterstützen, die nach den statistischen Ermittelungen am schlechtesten gestellt sind. Arbeitseinstellungen, die ohne Wissen oder gegen Willen des Gewerkkomite's oder Bundeskomite's unternommen sind, werden vom Bunde nicht unterstützt. Jede beabsichtigte oder eintretende Arbeitseinstellung muß dem Gewerkschaftskomite und dem Bundeskomite angezeigt werden.

Von der Gründung einer allgemeinen Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse soll nach der Meinung des Ausschusses der Kongreß für diesmal absehen, dagegen das Bundeskomite beauftragen, die lokale Vereinigung der einzelnen Kranken-, Invaliden- und Sterbekassen anzustreben und dem nächsten Kongreß Materialien und Vorlagen zur definitiven Gründung einer solchen Kasse zu machen.

Nochmals die Schweizer Conditorei in Wien. Hr. Oberst Rieter theilt mit, daß der Tarif in derselben seiner Genehmigung unterliege und derselbe nie höher stehe als in andern Wirthschaften des Ausstellungsrayons. Am Eröffnungstag und den weitern zwei Tagen sei natürlich überall mehr gefordert worden und so wahrscheinlich auch hier; aber nun sei man besser und billiger bei Hrn. Boßhard als anderswo.

Aargau. Das Organisationskomite für das aarg. Kantonalschützenfest in Zofingen erläßt folgendes Cirkular: Die Tage des Festes rücken mit schnellen Schritten heran, unsere Arbeiten für dasselbe mehren sich von Stunde zu Stunde, aber mit denselben auch der Fleiß und der Eifer für Ueberwindung aller Schwierigkeiten. Die Festbauten gehen ihrer Vollendung entgegen, Festhütte und Schießstand sind bereits unter Dach gebracht, der Festwirth bestellt, die Batterien des diversen Geschützes, so da die Herzen öffnen und begeistern sollen, daß von den Lippen der Rede Strom mächtig ertöne und die Gemüther erfasse, in des Keller dunklem Schoße untergebracht und eine erfreuliche Zahl von schönen und werthvollen Ehrengaben harren bereits der sie gewinnenden glücklichen Schützen.

Der Schießplan ist in seinen Grundzügen festgestellt und wird in den ersten Tagen des Juni im Drucke erscheinen. Wir entnehmen demselben folgende Hauptmomente:

1. Das Scheibenbild ist dasjenige, welches am eidg. Schützenfest in Zürich adoptirt worden ist, nämlich rundes Schwarz von 70 cm. Nummernkreis für Waffen mit Stecher im Stich 50 cm., im Kehr 32 cm., für Waffen ohne Stecher im Stich 58 cm., im Kehr 37 cm. Stichcarton 45 cm. mit 15 % Begünstigung für Waffen ohne Stecher.
2. Es werden 7 Stichscheiben aufgestellt: Kantonalscheibe Aargau, dann Rhein, Aare, Reuß, Limmat, Suhre und Wigger.

   Die Kantonalscheibe wird mit Fr. 6000 zu 250 Gaben und die übrigen Stichscheiben mit je Frkn. 2800 zu 200 Gaben dotirt; es werden also im Stich im Ganzen Fr. 22,800 ausgesetzt.

   Der Doppel für 7 Stichschüsse beträgt Fr. 25. An Stichprämien werden ausgerichtet für 7 Nummern Fr. 100, für 6 Nummern Fr. 60, für 5 Nummern Fr. 40, für 4 Nummern Fr. 20, insofern der Schütze mit diesen Nummern nicht so viel an Gaben gewinnt.
3. Die Zahl der Kehrscheiben beträgt 49 und der Gabensatz für dieselben Fr. 5000, in 600 Gaben eingetheilt. Kehrcarton 3 Zoll. Kehrmarke 25 Rp.

   Kehrnummern-Prämien: Für 100 Nummern Frkn. 80, für 60 Nummern Fr. 45, für 40 Nummern Fr. 30, für 20 Nummern Fr. 15 und für 10 Nummern Fr. 7.

   Für 100 Nummern kann der große Becher oder eine goldene Uhr und für 60 Nummern der kleine Becher bezogen werden.
4. An Tagesprämien sind Fr. 1108 und an Wochenprämien Fr. 705 ausgesetzt. Ferner werden 3 Prämien ausgesetzt für diejenigen 3 Schützen, die an einem Tage die höchste Numernzahl schießen.

   Die Distanz beträgt 300 Meter oder 1000 Fuß und es versteht sich wohl von selbst, daß nur Hinterlader mit eidgenössischer Einheitsmunition zugelassen werden.

— Aarau. Ueber die hiesige Gießerei Rüetschi wird der „N. Z. Z." geschrieben: Außer japanesischen Geschützröhren hat die Gießerei in Aarau 40 à 50 Stück japanesische Glocken aller Größen, von 40 Pfd. bis 22 Ctr. Gewicht, an sich gebracht, die sich durch ihr Alter von zirka 1000 Jahren, die der Buddha-Bibel entnommenen Inschriften, womit die größern überdeckt sind, und ihre eigenthümliche Façon auszeichnen. Eine dieser Glocken wurde vom h. Bundesrathe, die größte von Herrn Gustav Revillod in Genf für seine bekannte Antiquitätensammlung, zwei kleinere von zwei andern Privatpersonen als Kuriositäten angekauft; die übrigen sind gegenwärtig noch in der Gießerei der Herren Gebrüder Rüetschi in Aarau zu sehen.

Die Geschütze, die in der Gießerei in Aarau gegossen werden, zeichnen sich durch das vorzügliche Material aus; dasselbe, die schweiz. Geschützbronze, wird noch von Autoritäten des Auslandes als solches erster Qualität anerkannt.

Diese Gießerei befaßt sich nebst dem Gusse aller schweiz. Geschützröhren aus Bronze (u. A. 360 8cm. Geschütze im Zeitraum von 1½ Jahren zu liefern) auch mit dem Guße von Geschützen für's Ausland.

Dieselbe hat vor einigen Jahren eine Anzahl Vorderlader verschiedener Kaliber für Japan geliefert, und in letzter Zeit einige 8cm. Geschütze schweiz. Modells für die niederländische Regierung, Japan und Serbien und 10cm. Geschütze für die niederländische Regierung gegossen, — alles Hinterlader, die in den Werkstätten der Herren Gebr. Sulzer in Winterthur vollendet, d. h. gezogen und mit Verschluß und Visirvorrichtung versehen werden.

Zürich. (Corresp.) Die Staatsanwaltschaft hat über die nach Menschenhandel schmeckenden Vorfälle über Kindersteigerungen im Oberlande amtliche Untersuchung eingeleitet — in erster Linie gegen den bezichteten Geistlichen.

In Folge Beschlusses hiesiger Bürgergemeinde vom 11. d. in Sachen der Pastoration der Waisenhauszöglinge, welche ihrer natürlichen Kirchhöre bei Hr. Lang am St. Peter zugewiesen worden — hat die gut bürgerliche Waisenhauspflege in corpore ihre Entlassung genommen. Sehr schade ist's wohl kaum.

Unser Kantonsrath wird sich in außerordentlicher Session am 26. Mai versammeln. Traktanden sind nebst gewohnter Ratifikation des Ergebnisses der Volksabstimmung vom 18. Mai bezüglich schon früher hier erwähnten Punkte: Motion Dr. Ryff's betreffend Subventionszahlung an das Eisenbahn-Projekt Winterthur-Singen-Kreuzlingen, wobei gegen das voreilige Anschaffen der zürcher. Regierung zu Gunsten eines noch nichts weniger denn irgend consolidirten Unternehmens Seitens unserer Volksvertreter noch mag heiß gemacht werden! Vorkommen wird auch der Gesetzesentwurf über das Eherecht, Gesetzesentwurf betreffs Staatssubvention bei einer Bahn Effretikon-Hinweil; eben solcher über Revision des ältern Gesetzes über die Sensalen.

Am nächsten kantonalen Schützenfest sind verschiedene organisatorische Einrichtungs-Neuerungen getroffen, so hinsichtlich der Prämien, daß es jedem Schützen ermöglicht ist, sich einen Becher und eine Hauptprämie zu erwerben, ohne die ganze Woche schießen zu müssen.

Die Versammlung vom 11. d. in Egg zur Besprechung des Eisenbahn-Projektes Zürich-Eßlingen-Grüningen-Uster fand solchen Anklang, daß die Verhandlungen in der Kirche abgehalten wurden; es zeigte sich überall Geneigtheit und redlicher Wille zur Ausführung des Projektes bei sämmtlichen Gemeindeabgeordneten von Zürich, Hirslanden, Zumikon, Aesch, Küßnacht, Egg, Stäfa, Oetwyl, Grüningen, Mönchaltorf, Uster. Hr. Dr. Dubs, als Vorstand der schmalspurigen Bahngesellschaft wurde mit Besorgung der Concessionseingabe bei den Bundesbehörden und Organisation des Gründungscomite der Gemeindeabgeordneten betraut.

In unsern Landgemeinden werden eifrig die obrigkeitlich vorgeschriebenen Quantum Maikäfer eingesammelt und abgeliefert; es ist aber auch ein Flugjahr wie nicht sobald eines vorkam, wenigstens hier herum.

— Aus den Resultaten über die Volksabstimmung vom 18. Mai ergibt sich, daß die Gesetze betr. Kasernenbau, Technikum und Aufnahme von Studirenden an der Hochschule mit großem Mehr angenommen, das Gesetz betr. Besoldnng verschiedener Verwaltungen verworfen wurde.

— Letzten Samstag Nachts zirka um halb 9 Uhr sind in Regensdorf zwei Häuser abgebrannt. Ein Hauseigenthümer ist der Brandstiftung verdächtig und verhaftet.

— Das Central-Comite des schweiz. Lehrerverein, das letzten Sonntag in Zürich versammelt war, befaßte sich, vorzugsweise mit dem Lehr- und Lesebuch für die gewerblichen Fortbildungsschulen von Rektor Autenheimer. Dasselbe, das in einer Auflage von 5000 Exemplaren auf Kosten des Lehrervereins gedruckt wurde, hatte sich nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland des besten Erfolges zu erfreuen, so daß dasselbe nächstens vergriffen sein wird. Es wurde deshalb beschlossen, davon eine 2. Auflage zu veranstalten und dabei das Buch wieder als einheitliches Ganzes herauszugeben, einzelne Abtheilungen aber nach den gemachten Erfahrungen angemessen umarbeiten zu lassen.

— Die Ehrengaben für das Freischießen der Schützengesellschaft Winterthur, welches laut dem eben erschienenen Plane vom 6. bis 13. Juli abgehalten werden soll, betragen zur Stunde Fr. 6600. Der Gesammtbetrag der Gaben wird 40—50,000 Fr. sein. Das Fest ist zugleich das Einweihungsfest der neuen Schießlokalitäten. Die Einladung im Festplan sagt: So schön auch unsere größern Schützenfeste sind, so waren dieselben bis jetzt doch nur den gut geübten oder bemittelten Schützen zugänglich. Wir wollen unser Fest mehr den Feldschützenfesten anpassen und den Versuch machen, durch möglichste Vereinfachungen und daherige Ersparnisse, durch gleichmäßigere, gerechtere Vertheilung der Ehrengaben die Betheiligung jedem Militärschützen zu ermöglichen und die Schützenfeste zum Gemeingut aller derjenigen zu machen, derer das Vaterland im Nothfalle bedarf.

— In Rümikon bei Elsau hat ein Herr Bölsterli letzten Donnerstag in einer Anwandlung von Lebensüberdruß im Jauchebehälter seiner eigenen Scheune den Tod gesucht und gefunden. Bölsterli war Donnerstag mit einem Paar Ochsen nach der Stadt gefahren. Wie mancher Andere, wollte er dieselben möglichst theuer an Mann bringen, mußte aber schließlich zur Strafe für seine Behäbigkeit, wie man sagt, mit zirka 100 Fr.

weniger vorlieb nehmen, als ihm bereits geboten worden war. Darüber nun Vorwürfe von Seite seiner Brüder, weßhalb er diesen unglücklichen Schritt gethan haben soll. (Wint. Ztg.)

Basel. Für den ablehnenden Hrn. Dr. Alfred Bischoff wurde Hr. Oberstlt. Rud. Falkner in den Kleinen Rath gewählt.

Baselland. Der Landrath wählte gestern zu seinem Präsidenten den Hrn. Birmann, zum Vizepräsidenten Hr. Frei; Regierungspräsident: Hr. Bussinger, Vizepräsident: Hr. Richard.

Solothurn. Der Kantonsrath hat mit 60 gegen 11 Stimmen die Todesstrafe abgeschafft.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend legte sich zwischen den Stationen Erzingen und Wilchingen ein Individuum vor den heranbrausenden Bahnzug auf die Schienen und fand den gesuchten Tod.

— Letzten Sonntag verunglückte Herr Fahrner, Commis im gelben Horn dahier, beim Gondeln auf dem Rhein. Das Schiffchen schlug um. Drei Mitfahrende wurden gerettet; Fahrner wollte an's Land schwimmen, was ihm aber nicht mehr gelang.

— Aus allen Kantonstheilen ertönt seit Anfang dieser Woche große Klage über die enorme Anzahl der Maikäfer. Die Kälte soll der Brut nicht geschadet haben. In Schaffhausen werden eine Menge dieser Thiere gefangen. Einen Versuch wäre vielleicht folgende von einem Franzosen in der „Patrie" empfohlene und erprobte Methode, sie zu fangen, werth, nach welcher er jede Nacht etwa 5 bis 6 Doppeldeciliter gefangen hat. Es wird ein altes Faß ohne Deckel in den Boden gegraben und dessen innere Wände mit flüssigem Theer bestrichen. Auf den Boden des Fasses wird zur Zeit der Abenddämmerung ein Nachtlicht gestellt. Nun stürzen alle Käfer der Umgebung auf das Licht, stoßen beim Umherschwärmen an den Wänden an, bekleben sich die Füße und Flügel mit dem Theer und fallen in das Faß. Am folgenden Morgen werden sie herausgenommen und getödtet.

Waadt. Aus der Strafanstalt in Lausanne versuchten nach dem „Nouv." in der Nacht vom 13. d. drei Sträflinge Egger, Otz und Berger auszubrechen. Sie hatten bereits ihre Zellen durchbrochen und wurden, Dank der Wachsamkeit eines Landjägers und den schnellen Anordnungen des Direktors, in einem Durchgang versteckt, mit Messern, Dietrichen, Decken und einer Strickleiter versehen, aufgefunden und wieder in Sicherheit gebracht.

— Lausanne, 18. d. Aug. Ceresole, Bruder des Bundespräsidenten, wurde, obwohl Revisionist, heute zum Großrathsdeputirten gewählt.

Tessin. Ueber die Katastrophe, welche sich am 8. Mai auf dem Langensee zwischen Magadino und Locarno ereignete, werden der „N. Z. Z." folgende Einzelheiten berichtet: Es war Markttag in Locarno, und, wie gewohnt, fuhr die Bevölkerung des linken Ufers auf Barken hinüber, wie sie die Schiffsleute gebrauchen, indem sie nach der Bequemlichkeit der Dampfschiffe wenig fragen. Etwa zehn Barken, alle mit Leuten beladen, setzten sich von Magadino nach Locarno in Bewegung, als in einer Entfernung von einem Kilometer von Locarno sich plötzlich ein furchtbarer Sturm erhob, welcher all' die hölzernen Marktbuden auf dem großen Platze in Locarno zertrümmerte und wirr durcheinander sammt Waaren aller Arten längs dem Ufer des See's dahintrug. Die Schiffsleute dachten daran, zurückzukehren, wurden aber von der Wuth des Sturmes davon abgeschreckt. Durch die äußerste Anstrengung, mit welcher sie gegen die Wellen kämpften, gelang es allen Barken, sich zu retten, mit Ausnahme einer einzigen, welche — sei es wegen Ueberladung, sei es wegen Unerfahrenheit des Schiffers, oder sei es endlich, daß die Personen sich nicht ruhig verhielten — in der Nähe von Vira umschlug. Von 19 Personen konnten von einer Barke, welche vom Ufer her zu Hülfe kam, nur 3 gerettet werden. Zum Unglück lag noch ein dichter Nebel auf dem See, daß man nicht auf wenige Meter Entfernung sehen konnte.

Aus Baden, 12. Mai. In Konstanz wurde vorgestern, am Tage des Frankfurter Friedensabschlusses, das Siegesdenkmal enthüllt. Die Bewohner wurden mit dem enthüllten Denkmal auf dem Marktplatz gewisser Maßen überrascht, denn es war dies ohne Sang und Klang geschehen zu einigem Mißbehagen des Publikums, das eine feierliche Enthüllung mit geeigneter Ansprache erwartet hatte. Die „Victoria" des konstanzer Künstlers Hans Bauer findet übrigens verdiente Anerkennung, da ihre Auffassung das Edelmenschliche in unseren Kämpfen und Siegen zum würdigen Ausdrucke bringt. Der wohlgelungene Guß ist von dem Meister Lenz in Nürnberg. — In der neuen Güterhalle im Bahnhof in Romanshorn ist mit dem 10. Mai ein eidgenössisches Niederlagshaus für Waaren aller Art, ausgenommen feuersgefährliche, eröffnet. Diese Einrichtung wird demjenigen Theil des Handelsstandes, welcher den Transit zwischen Deutschland und Italien, bez. Frankreich durch die Schweiz vermittelt, sehr willkommen sein.

(Lehrerfreuden in Oesterreich.) Aus einem steierischen Städtchen wird der „N. F. Pr." geschrieben: Der Schullehrer hatte eine Eingabe an den Ortsschulrath gerichtet und darin auseinander gesetzt, wie seine Wohnung entsetzlich feucht sei und er sich in Folge dessen schon wiederholt ernstliche Krankheiten zugezogen habe; man möge daher doch freundlichst für eine andere Unterkunft sorgen oder überhaupt auf Abhilfe sinnen. Und der Ortsschulrath sann auf Abhilfe. Nachdem man mehrere Wochen lang eifrig gesonnen, kam endlich einem Mitgliede ein herrlicher Gedanke; am Bette des Lehrers seien vier Hacken zu befestigen, ebensoviele an der Decke des Zimmers und dem Lehrer werde anempfohlen, seine Lagerstatt allnächtlich in die Höhe zu ziehen, um so, ferne vom ungesunden Fußboden, in der reinen Luft zu schlafen. So sehr man geneigt sein mag, das Ganze als einen schlechten Witz aufzufassen, wurde der Antrag doch sofort angenommen, und die Herren Ortsschulräthe können den Eigensinn des Lehrers heute noch nicht begreifen, der auf die herrliche Proposition nicht eingehen will.

Amtsblatt-Auszug

(vom 17. Mai 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Zimmerli, Samuel, Viehhändler, von Unterentfelden; Schäfer, Albert, Coiffeur, gew. Friedensrichter und Armenpfleger, von Aarau. Eingabe 21. Juni, Gemeindekanzlei Unterentfelden und Aarau. — Bremgarten. Huber, Michael, Leonz, alt Friedensrichter, von Oberwyl. Eingabe 26. Juni, Gemeinderathskanzlei Oberwyl. — Kulm. Bolliger, Samuel, Badhausrudis im Tannenmoos zu Gontenschwyl. Eingabe 28. Juni, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Muri. Konrad, Heinrich, Buren von Rüstenschwyl, und dessen Bruder Konrad, Joseph Marin, von daselbst. Eingabe 18. Juni, Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schwarz, Niklaus, Thierarzt, von Mellingen; Lee, Gottlieb, von Mellingen; Kohler, Joseph, von Rudolfstetten, in Bellikon. Eingabe 21. Juni, Gemeindekanzlei Mellingen und Bellikon. — Kulm. Haller, Hans Rud., Hans Rudolfs, Peterheichels in Eichen zu Reinach. Eingabe 28. Juni, Gemeinderathskanzlei Reinach.

Geldstage.

Baden. Schneider, Maria, Fabrikarbeiterin, v. Obersiggenthal, in Baden; Meier, Johann Cornelius, von Birmenstorf, in Amerika; Steinmann, Georg, Schuster, von Wohlenschwyl. Eingabe 21. Juni. — Bremgarten. Hunn, Paul, Boten von Sarmenstorf; Stadler geb. Furrer, Wittwe Anna Maria, von Schongau, in Sarmenstorf; Bock geb. Füglistaller, Wittwe Anna Maria, von Anglikon, in Sarmenstorf; Meyer, Bonaventur, Zimmermann, von Uezwyl. Eingabe 16. Juni. — Kulm. Fritschi, Johannes, Schneider, von Teufenthal. Eingabe 21. Juni. — Lenzburg. Rodel, Kaspar, Grützen von Fahrwangen; Schmid, Jakob, Franzen von Hendschiken; Gehrig, Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl. Eingabe 18. Juni. — Muri. Späni, Jakob Leonz, Drechsler, von Kestenberg; Stäger, Joseph, Müller, von Merenschwand; Baumann, Peter, Maurer, von Dietwyl; Lüthard, Aloisia, v. Isenbergschwyl. Eing. 18. Juni. — Zofingen. Bühler, Johannes, Kaspars von Niederwyl; Widmer, Friedrich, Bernhards, Krämer in Mättenwyl, zu Brittnau; Stäger-Ernst, Jost, gewesener Kaminfeger, nun Straßenbauarbeiter, von Reiden, in Stafelbach; Roth, Johs., Johanns sel. von Erlisbach, Taglöhner in Fleckenhausen zu Niederwyl; Keller, Samuel, Negot. von Reinach, in Zofingen; Wilhelm, Jakob, Maurermeister, von Safenwyl. Eingabe 21. Juni.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Mäder, Geschwister, Malers von Boswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Huber, Johann, Metalldreher, von Ober-Winterthur, in Baden angesessen gew. — Bremgarten. Henseler, Anton, Schneider und Gypser, von Bremgarten. Henseler, Franz, Gypser, von Bremgarten. Koller, Kaspar Leonz, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl. — Kulm. Hediger, Johannes, Seilerkaspars, Schuster, von Reinach. — Lenzburg. Siegrist, Anna geb. Graf, Ehefrau des Rudolf Siegrist, Kappihanselis von Meisterschwanden. — Muri. Etterli, Wittwe Barbara geb. Seiler, Rechenmachers von Besenbüren, und deren Kinder.

Pfandsteigerungen.

Berçdietikon, 24. K. 2½ Jucharten Ackerland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hülfspriesters für den Stationskreis Möhlin. Anmeldungen 29. Mai, beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Zufikon. Anmeldungen bis 2. Juni, bei der Schulpflege.

Pariser Observatorium, vom 19. Mai 1873.

Ziemlich starker Wind aus Südost am Kanal; schwacher oder mäßiger veränderlicher Wind im übrigen Frankreich mit bedecktem Himmel und stellenweise Regen.

Aarstand, d. 19. ds. Morg. 7 U. 10,7" Nachm. 1 Uhr 10,9" Abends 9 Uhr 10' 9".

Fremdenverzeichniß d. 19. auf den 20. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Petreins, Kfm., Tergau.
— Dilli, dto., Luxemburg.
— Steinhofer, dto., Frankfurt.
— Hauri, dto., Rapperswyl.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Bußmann, dto., Egolzwyl.

Löwen.

Hr. Chaulmontet, Kfm, Genf.
— Gofter, dto., dto.
Mdm. Sandoz, v. Chaux-de-fonds.

Wildenmann.

Hr. Petitpierre m. Gem., v. Neuenburg.
— Krausi, Kfm., Mülhausen.
— König, dto, Freiburg.
— Math, dto., Pettnau.
— Gröber, dto., Friedrichshafen.
— Isenschmid, dto, Wollhausen.
— Koller, dto., Chur.
— Rösi, dto, Lahr.
— Dutoit, dto, Moudon.

Krone.

Hr. Lehmann, Kfm., Schlettstadt.
— Gloor, Part., Safenwyl.
— Delhafen, Schneider, Aarau.
3 Italiener.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäudle, Oberrichter, Magden.
— Brentano Oberrichter, Laufenburg.
— Müller, Kfm., Genf.
— Reminghaus, dto., Solingen.
— Fecht, dto., Carlsruhe.
— Schachenmann, dto., Burgdorf.
— Meyer, dto., Luzern.
— Stutz, dto., dto.
— Hartmann m. Sohn, Part., Auw.

Rößli.

Hr Baldesberger m. Kutsch., Kfm., Bern.
— Graf m 3 Töcht., dto., Schweinfurt.
— Spielmann, Ingenieur, Solothurn.
— Grob, Part, Epnacht.
— Paul, dto., Villnachtern.
— Honegger, Schlosser, Bremgarten.
— Koebel, Part., Leipzig.
— Schnapf 3, Maurer, Voralberg.

Schwert.

Hr. Manz, Sattler, Augsburg.
— Schneider, Beck, Rorbas.
— Höherer, dto, Bühler.
— Link, Part., Zrofinoch.
— Faller, dto., Dreinburen.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 38.

Dienstag den 20. Mai 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Wehrli, Dachdecker und Kaminfeger, von Biberstein; 68 Jahre alt. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Gesammtprobe im Schwurgerichtssaale.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Das Comite des Aarauer städtischen

Fünfrappenvereins

ladet die Mitglieder desselben und besonders die Untersammlerinnen dringend ein zur **Generalversammlung** auf **Mittwoch den 21. dies, Nachmittags 2 Uhr,** im Schulzimmer der **neuen Kleinkinderschule** vor dem Haldenthore.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland pro 1873 welche nicht verbürgt sind, waren am 1. d. verfallen und werden zur Einzahlung bis 31. dies gemahnt. Nach nutzlos verstrichenem Termin wird das Pachtland mit dessen Ertrag, im Sinne der Steigerungsbedinge, an Dritte versteigert.

Die Landverwaltung.

Zu vergeben sind:

einige Beundten nebst deren Ertrag, deren Pachtzinse für 1872 bis heute nicht bezahlt worden ist. Anmeldung bei der

Landverwaltung

Aarau, am 19. Mai 1873.

So eben angekommen:

Katalog für die **schweizer. Abtheilung** der Wiener-Weltausstellung 1873.

Preis Fr. 2. 50

Offizieller Plan der **Weltausstellung Wien** 1873. Preis 75 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Ich werde am nächsten **Freitag den 23. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Metzger **Kieser** am Zollrain, durch Herrn Notar Lüscher versteigern lassen:

das **Heu- und Emdgras** ab:
4 Jucharten Ackerland in der Gais,
2 „ „ im Zelgli,
abgetheilt in Parzellen von je 1 Juchart.

Albert Fleinert.

Verkaufsantrag.

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 235 an der Golattenmattgasse** dahier, enthaltend **eine helle geräumige Werkstatt,** in der bisanhin die Schlosserei ausgeübt wurde, sodann **zwei guteingerichtete Wohnungen** nebst Dependenzen, wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen. Das Verkaufsobjekt, unter welchem sich ein großer gewölbter Keller befindet, würde sich zur Ausübung jeden anderweitigen Gewerbes eignen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 19. Mai 1873.

Einige Aktien

der „Spar-, Leih- und Disconto-Casse Aarau" werden zu kaufen gesucht. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Schöner **Flammen- & Speckschmalz** à 90 Cts. und reiner gesottener à 1 Fr. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Bad Seewen,

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 4. Mai eröffnet.

Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ergebenst ihr längst bekanntes Etablissement bei möglichst billigen Preisen

Wtwe. **Beeler & Söhne.**

Prospekte gratis und franko.

Zu verkaufen:

Das dießjährige **Heu- & Emdgras** ab ca. 1½ Juch. Mattland in der Gais zu Aarau, dem Herrn Sutermeister in Zofingen gehörend.

Kaufsliebhaber wollen sich melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein helle **Lokalität** circa 25' lang, 16' breit und 12' hoch, dienlich für eine Werkstatt oder ein Büreau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Ein solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

H. Finsterwald, Maler in Brugg.

Ein an freier Lage im hiesigen Stadtbezirk stehendes kleineres

Wohnhaus

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Partie ältere, aber noch in gutem Zustande befindliche **Musikinstrumente:**
I B.-Trompete, I Bügel, II S.-Trompeten, I B.-Althorn, I Baßtrompete.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Eine große **Stande,** ein schwarzer **Mannsrock,** eine **Zwilchkleidung,** ein Paar doppelsöhlige **Stiefel** und ein Paar **Bottinen,** in Nr. 3 zum Schlüssel dahier.

Eine Tochter, welche die Damenschneiderei gründlich erlernt, wünscht eine Stelle als **Stubenmagd** in ein Privathaus.

Frau Steiner-Dürr.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Verfertigen von aller Art **Frauenkleidern,** sowie im **Nähen** von Weißzeug, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung und pünktlicher Besorgung. Es werden auch Reparaturen angenommen.

Frau **Schneebeli,** Milchgasse Nr. 139, 3 Treppen hoch.

Bei der Prüfung zur Aufnahme in's Töchtern-Institut in Aarau sind im Schwurgerichtssaale zwei **Regenschirme** stehen geblieben, welche bis jetzt Niemand reklamirt hat. Es können dieselben gegen Beschrieb beim Rathhausabwart in Empfang genommen werden.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten mußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

— Wichtige Anzeige. —

Radikale Vertilgungsmittel

der

Schwabenkäfer, Ratten und Mäuse

sind ächt zu haben bei

C. Müller, auf dem Schachen, Aarau.

Kirchensteuer-Exstanzen.

Diejenigen Steuerpflichtigen katholischer Confession, welche die dießjährige Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um Berichtigung bis längstens 24. dieses Monats ersucht, da Rückstände später auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.

Aarau, 15. Mai 1873.

Der Bezüger.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □' haltende Estrichboden zu Arbeitssäälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ab circa 3 Jucharten das **Heu- & Emdgras;** sich zu melden bei

Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Anzeige.

Matratzendrilch, ganz gute Qualität, in 8/4 und 10/4 zu billigen Preisen bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Aug. ein freundliches sonniges **Logis** von drei Zimmern mit Zubehörde. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zubehör; Anfangs Juni zu beziehen.

Von heute an stets fort

frischen Sennenanken

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Schönes fettes **Ochsenfleisch** à 80 Cts., sowie **Kalbfleisch** à 80 u. 90 Cts. pr. Pfd., **Schweins-Filets** à 90 und **-Cottlets** à 80 Cts. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:

Alle Mittwoch und Samstag extra schöne **saure Rüben,** Metzgergasse Nr. 106.

Junges fettes Schaffleisch,

Rind- und **Schweinefleisch** bei

F. Spengler, Metzger.

Knoll-Sellerie- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** empfiehlt

Frau **Muster** im Rombach.

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Mittwoch, **N° 118.** 21. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Krankheit des Papstes.

(Neue Freie Presse.)

Uebereinstimmenden Nachrichten aus Rom zufolge ist der Zustand des Papstes in ein Stadium getreten, welches bei dem hohen Alter des Patienten die Auflösung als nahe bevorstehend erscheinen läßt. Schon vor länger als einem Monat haben sich die Symptome eines Kopfleidens eingestellt, welche vermuthen ließen, daß eine dauernde Erholung, wie solche wiederholt gemeldet wurde, kaum mehr eintreten dürfte. Das Ableben eines Papstes hat aufgehört, ein welterschütterndes Ereigniß zu sein. Die Mächte dürften kaum aus der Wahl eines neuen Papstes eine Frage machen, welche irgendwie geeignet wäre, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen zu stören. Der neunte Pius, welcher seinem Jahrhundert in Bezug auf Dogmen und Glauben stärkere Zumuthungen gemacht hat, als irgend einer von seinen Vorgängern auf dem Stuhle Petri, hat den europäischen Cabinetten die Situation angesichts seines Ablebens bedeutend erleichtert. Ja, es ist gewiß, daß bei aller offiziellen Verehrung für das unfehlbare Oberhaupt der Kirche die Nachricht von dem Ableben des Papstes die Cabinette eher mit einer gewissen Befriedigung darüber erfüllen wird, daß der irdische Träger einer Institution das Zeitliche gesegnet hat, die in dem letzten Decennium zum Widersacher aller in den europäischen Staaten zur Geltung gelangten Gesetze, Einrichtungen und Fortschritte umgeschaffen wurde. Erörtern wir nicht die Bedeutung der durch den neunten Pius der katholischen Welt octroyirten Dogmen. Derlei gehört nicht auf das publicistische, sondern auf das rein theologische Gebiet. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt hat über diese neuen Glaubensartikel unzweideutig ihr Urtheil gesprochen. Sie nahm dieselben hin als eine Sonderbarkeit und einen Anachronismus und ging darüber lächelnd zur Tagesordnung der gesunden Vernunft über. Aber Thatsache ist, daß der gegenwärtige Papst die mit den neuen Dogmen inaugurirte Kirchenpolitik durch seine gehorsamen Werkzeuge in allen katholischen Landen den weltlichen Regierungen gewissermaßen aufnöthigen wollte, und damit eine Störung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche, sowie eine Turbirung der Gewissen der Gläubigen herbeiführte. Die weltlichen Regierungen waren hier und dort gezwungen, die Einmischungen der päpstlichen Politik zurückzuweisen und der für letztere eintretenden Clerisei durch energische Maßregeln der Staatsgewalt ein Ziel zu setzen. Diesen dem Geiste des Jahrhunderts ganz und gar fremdartigen Kampf hervorgerufen zu haben, war das Hauptwerk derjenigen päpstlichen Politik, die in der Geschichte mit dem Namen Pius IX. unzertrennbar verknüpft bleibt. Der Hintritt des gegenwärtigen Papstes gibt zwar keine Bürgschaft dafür, daß etwas Besseres nachkommt, aber das Schweigen und das undurchdringliche Geheimniß, in welches die Cardinäle zu Rom sich hüllen, deutet wohl darauf hin, daß die Curie selber, wenn nicht der unfehlbaren Politik des Papstes, so doch der Tyrannei müde ist, welche Cardinal Antonelli bis zum heutigen Tage, durch keinen Einfluß beirrt, auszuüben vermochte. Der Tod Pius IX. wird also unter allen Umständen in der obersten Leitung der Kirchen-Angelegenheiten eine Aenderung herbeiführen, denn es ist kaum möglich, daß ein neuer Papst, welchen Namen er auch tragen möge, auf dem Wege, den Pius IX. so beharrlich und eigensinnig verfolgt hat, weiter gehen werde.

Es verlautet ziemlich allgemein, daß im Hinblick auf das Ableben des gegenwärtigen Papstes zwischen den verschiedenen Cabinetten bereits Verabredungen stattgefunden haben, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die bezügliche Initiative von der italienischen Regierung, welche durch ein solches Ereigniß zumeist und am nächsten berührt wird, ergriffen wurde. Die italienische Regierung hat ein begreifliches Interesse, ihr Verhältniß zum Papstthum definitiv zu ordnen. Ganz abgesehen von den religiösen Neigungen des Königs Victor Emanuel, ist es für die Consolidirung des italienischen Einheitsstaates von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß zwischen dem Quirinal und dem Vatican ein definitives, die Situation abschließendes Arrangement stattfinde. Mit dem jetzigen Bewohner des Vatikans war eine solche Verständigung unmöglich geworden. Er betrachtete die Säcularisirung des Kirchenstaates und die Besitzergreifung Roms durch den König von Italien als fluchwürdige Attentate und nimmer gutzumachende Verbrechen. Vergebens bemühte sich die italienische Regierung, einen Friedensschluß herbeizuführen: der Papst proklamirte immer von neuem den Krieg bis auf's Messer. Das Garantiegesetz, welches die italienische Kammer vor einigen Jahren berieth, wurde von dem Papste als unannehmbar zurückgewiesen und mit der Rückforderung seiner weltlichen Herrschaft beantwortet, und seitdem sind Dinge vorgefallen, welche in der italienischen Regierung die Ueberzeugung hervorrufen mußten, daß eine Wendung zum Bessern in ihren Beziehungen zum Kirchen-Oberhaupte nur vom Ableben des jetzigen Papstes zu erwarten sei.

Nun wäre es allerdings das Zweckmäßigste, wenn das Papat, dessen Bedeutung für die katholische Welt im Laufe der Zeiten beträchtlich geschwunden ist, überhaupt nicht mehr erneuert würde. Allein hier hat man es mit einer beinahe nicht auszutilgenden Tradition zu schaffen, und die diplomatische Anschauung der Cabinette ist noch immer von der Erwägung beherrscht, daß der Fortbestand des Papstthums ein wesentlicher Faktor der conservativen Weltordnung sei. Aber aus eben diesem Grunde ist anzunehmen, daß speziell die Regierungen der katholischen Länder sich gegen jede von dem jetzigen Papste beliebte Norm der Neuwahl aussprechen werden, welche von der alten Tradition und den canonischen Formen, wie sie bisher im Falle der Erledigung des päpstlichen Stuhles innegehalten wurden, abweichen würde. Man wird nicht zugeben, daß die Papstwahl an einem anderen Orte als in Rom stattfinde und in einer andern Form, als durch ein Conclave, was auch Pius IX. in dieser Beziehung angeordnet haben mag.

Wie die Dinge gegenwärtig in Europa liegen, denkt wohl keines der großen Cabinette daran, in Italien eine Restauration zu fördern. Jeder auf ein solches Ziel gerichtete Versuch würde den europäischen Frieden gefährden und nothwendig Krisen heraufbeschwören, deren Ende nicht abzusehen ist. Den gegenwärtigen Zustand in Italien zu erhalten und zu kräftigen, ist das Postulat jeder Politik, welche auf den Namen einer conservativen Politik Anspruch machen will. Es ist daher so viel wie gewiß, daß die Cabinette, insoweit sie sich in die durch das eventuelle Ableben des Papstes entstehende Situation einmischen, mit der italienischen Regierung sich über die einzuhaltende Politik ins Einvernehmen setzen werden. Welche Wahl das Conclave auch treffe, sie wird acceptirt werden, und man wird den neuen Papst zu bestimmen suchen, zum Unterschiede von dem neunten Pius, auf Grund des Garantie-Gesetzes, welches ja auch nichts Unabänderliches ist, mit dem Königreiche in Italien sich zu versöhnen. Allerdings wird der Antagonismus einiger Cabinette, für welche die römische Frage lange Zeit der Regulator ihrer Politik gewesen, in das Conclave diplomatisch hineinspielen; aber die römische Frage ist heute nicht mehr, was sie in früheren Zeiten gewesen, und die Erhaltung des Friedens ist ein zu mächtiges Gebot, als daß dasselbe bei diesem Anlasse überschritten werden könnte. Ein Papst, der sich mit Italien ausgleicht, ist, selbst wenn er im Uebrigen keine anderen Wege wandelt, als die des jetzigen Papstes, immerhin ein Element des geistigen Friedens mit der Welt. Das Jesuitenthum wird minder schonungslos sich entfalten und die Beziehungen zwischen Staat und Kirche verwirren können, und damit wird auch eine wesentliche Ursache des Streites entschwinden, welcher heute noch einen großen Theil von Europa beunruhigt. Dieser Art sind die Erwägungen, welche sich an die Eventualität des Ablebens des gegenwärtigen Papstes knüpfen lassen. Wir fürchten nicht, daß sein Nachfolger ihn überbieten werde; denn es ist kaum möglich, über den Syllabus hinauszugehen, und es sind vielmehr alle Anzeichen dafür vorhanden, daß ein neuer Papst, wenigstens in der ersten Zeit seines Primates, gegen die Tendenzen reagiren werde, welche unter des neunten Pius' Regimente beinahe die Herkulessäulen des Widersinnes erreicht haben.

Tagesbericht.

Versailles, 19. Mai. Heute trat die Nationalversammlung wieder zusammen. Nach Auslooſung des Büreau's verliest Buffet folgende von 160 Mitgliedern der Rechten und des rechten Centrums unter-

Am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Dienstag den 20. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Wehrli, Dachdecker und Kaminfeger, von Biberstein; 68 Jahre alt. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 85.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Gesammtprobe im Schwurgerichtssaale.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Das Comite des Aarauer städtischen

Fünfrappenvereins

ladet die Mitglieder desselben und besonders die Untersammlerinnen dringend ein zur **Generalversammlung** auf **Mittwoch den 21. dies, Nachmittags 2 Uhr,** im Schulzimmer der **neuen Kleinkinderschule** vor dem Haldenthore.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland pro 1873 welche nicht verbürgt sind, waren am 1. d. verfallen und werden zur Einzahlung bis 31. dies gemahnt. Nach nutzlos verstrichenem Termin wird das Pachtland mit dessen Ertrag, im Sinne der Steigerungsbedinge, an Dritte versteigert.

Die Landverwaltung.

Zu vergeben sind:
einige Beundten nebst deren Ertrag, deren Pachtzinse für 1872 bis heute nicht bezahlt worden ist. Anmeldung bei der

Landverwaltung

Aarau, am 19. Mai 1873.

So eben angekommen:

Katalog für die **schweizer. Abtheilung** der Wiener-Weltausstellung 1873.
Preis Fr. 2. 50

Offizieller Plan der **Weltausstellung Wien** 1873. Preis 75 Cts.

J. J. Christen in **Aarau.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Ich werde am nächsten **Freitag den 23. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Metzger **Kieser** am Zollrain, durch Herrn Notar Lüscher versteigern lassen:
das **Heu- und Emdgras** ab:
4 Jucharten Ackerland in der Gais,
2 „ „ im Zelgli,
abgetheilt in Parzellen von je 1 Juchart.

Albert Fleinert.

Verkaufsantrag.

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 235 an der Golattenmattgasse** dahier, enthaltend **eine helle geräumige Werkstatt,** in der bisanhin die Schlosserei ausgeübt wurde, sodann **zwei guteingerichtete Wohnungen** nebst Dependenzen, wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen. Das Verkaufsobjekt, unter welchem sich ein großer gewölbter Keller befindet, würde sich zur Ausübung jeden anderweitigen Gewerbes eignen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 19. Mai 1873.

Einige Aktien

der „Spar-, Leih- und Disconto-Casse Aarau" werden zu kaufen gesucht. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Schöner **Flammen- & Speckschmalz** à 90 Cts. und reiner gesottener à 1 Fr. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Bad Seewen,

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 4. Mai eröffnet.

Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ergebenst ihr längst bekanntes Etablissement bei möglichst billigen Preisen

Wtwe. **Beeler & Söhne.**

Prospekte gratis und franko.

Zu verkaufen:

Das dießjährige **Heu- & Emdgras** ab ca. 1½ Juch. Mattland in der Gais zu Aarau, dem Herrn Sutermeister in Zofingen gehörend.

Kaufsliebhaber wollen sich melden beim
Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein helle **Lokalität** circa 25' lang, 16' breit und 12' hoch, dienlich für eine Werkstatt oder ein Büreau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Ein solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

H. Finsterwald, Maler in Brugg.

Ein an freier Lage im hiesigen Stadtbezirk stehendes kleineres

Wohnhaus

wird zu kaufen gesucht.

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Partie ältere, aber noch in gutem Zustande befindliche **Musikinstrumente:**
I B.-Trompete, I Bügel, II S.-Trompeten, I B.-Althorn, I Baßtrompete.

Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Eine große **Stande,** ein schwarzer **Mannsrock,** eine **Zwilchkleidung,** ein Paar doppelsöhlige **Stiefel** und ein Paar **Bottinen,** in Nr. 3 zum Schlüssel dahier.

Eine Tochter, welche die Damenschneiderei gründlich erlernt, wünscht eine Stelle als **Stubenmagd** in ein Privathaus.

Frau Steiner-Dürr.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Verfertigen von aller Art **Frauenkleidern,** sowie im **Nähen** von Weißzeug, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung und pünktlicher Besorgung. Es werden auch Reparaturen angenommen.

Frau **Schneebeli,** Milchgasse Nr. 139, 3 Treppen hoch.

Bei der Prüfung zur Aufnahme in's Töchtern-Institut in Aarau sind im Schwurgerichtssaale zwei **Regenschirme** stehen geblieben, welche bis jetzt Niemand reklamirt hat. Es können dieselben gegen Beschrieb beim Rathhausabwart in Empfang genommen werden.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

— Wichtige Anzeige. —

Radikale Vertilgungsmittel

der

Schwabenkäfer, Ratten und Mäuse

sind ächt zu haben bei

C. Müller, auf dem Schachen, Aarau.

Kirchensteuer-Exstanzen.

Diejenigen Steuerpflichtigen katholischer Confession, welche die dießjährige Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um Berichtigung bis längstens 24. dieses Monats ersucht, da Rückstände später auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.

Aarau, 15. Mai 1873.

Der Bezüger.

Zu vermiethen:

In einer Landgemeinde, circa 20 Minuten von Aarau entfernt, an sonniger Lage, mit Aussicht auf die Alpen, eine **Wohnung** von 5 bis 8 Zimmern nebst Küche und Zubehör.

Auf Verlangen könnten drei, zusammen 600 Quadratfuß haltende Zimmer, sowie der etwa 1400 □' haltende Estrichboden zu Arbeitssälen oder dergleichen eingerichtet werden.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ab circa 3 Jucharten das **Heu- & Emdgras;** sich zu melden bei

Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Anzeige.

Matratzendrilch, ganz gute Qualität, in 8/4 und 10/4 zu billigen Preisen bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Aug. ein freundliches sonniges **Logis** von drei Zimmern mit Zubehörde. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zubehör; Anfangs Juni zu beziehen.

Von heute an stetsfort

frischen Sennenanken

in größeren und kleineren Quantitäten empfiehlt bestens

Jakob Rohr.

Schönes festes **Ochsenfleisch** à 80 Cts., sowie **Kalbfleisch** à 80 u. 90 Cts. pr. Pfd., **Schweins-Filets** à 90 und **-Cottlets** à 80 Cts. empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:

Alle Mittwoch und Samstag extra schöne **saure Rüben,** Metzgergasse Nr. 106.

Junges fettes Schaffleisch,

Rind- und **Schweinefleisch** bei

F. Spengler, Metzger.

Knoll-Sellerie- und alle Sorten **Gemüse-Setzlinge** empfiehlt

Frau **Muster** im Rombach.

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 50 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N° 118.** 21. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die Krankheit des Papstes.

(Neue Freie Presse.)

Uebereinstimmenden Nachrichten aus Rom zufolge ist der Zustand des Papstes in ein Stadium getreten, welches bei dem hohen Alter des Patienten die Auflösung als nahe bevorstehend erscheinen läßt. Schon vor länger als einem Monat haben sich die Symptome eines Kopfleidens eingestellt, welche vermuthen ließen, daß eine dauernde Erholung, wie solche wiederholt gemeldet wurde, kaum mehr eintreten dürfte. Das Ableben eines Papstes hat aufgehört, ein welterschütterndes Ereigniß zu sein. Die Mächte dürften kaum aus der Wahl eines neuen Papstes eine Frage machen, welche irgendwie geeignet wäre, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen zu stören. Der neunte Pius, welcher seinem Jahrhundert in Bezug auf Dogmen und Glauben stärkere Zumuthungen gemacht hat, als irgend einer von seinen Vorgängern auf dem Stuhle Petri, hat den europäischen Cabinetten die Situation angesichts seines Ablebens bedeutend erleichtert. Ja, es ist gewiß, daß bei aller offiziellen Verehrung für das unfehlbare Oberhaupt der Kirche die Nachricht von dem Ableben des Papstes die Cabinette eher mit einer gewissen Befriedigung darüber erfüllen wird, daß der irdische Träger einer Institution das Zeitliche gesegnet hat, die in dem letzten Decennium zum Widersacher aller in den europäischen Staaten zur Geltung gelangten Gesetze, Einrichtungen und Fortschritte umgeschaffen wurde. Erörtern wir nicht die Bedeutung der durch den neunten Pius der katholischen Welt octroyirten Dogmen. Derlei gehört nicht auf das publicistische, sondern auf das rein theologische Gebiet. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt hat über diese neuen Glaubensartikel unzweideutig ihr Urtheil gesprochen. Sie nahm dieselben hin als eine Sonderbarkeit und einen Anachronismus und ging darüber lächelnd zur Tagesordnung der gesunden Vernunft über. Aber Thatsache ist, daß der gegenwärtige Papst die mit den neuen Dogmen inaugurirte Kirchenpolitik durch seine gehorsamen Werkzeuge in allen katholischen Landen den weltlichen Regierungen gewissermaßen aufnöthigen wollte, und damit eine Störung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche, sowie eine Turbirung der Gewissen der Gläubigen herbeiführte. Die weltlichen Regierungen waren hier und dort gezwungen, die Einmischungen der päpstlichen Politik zurückzuweisen und der für letztere eintretenden Clerisei durch energische Maßregeln der Staatsgewalt ein Ziel zu setzen. Diesen dem Geiste des Jahrhunderts ganz und gar fremdartigen Kampf hervorgerufen zu haben, war das Hauptwerk derjenigen päpstlichen Politik, die in der Geschichte mit dem Namen Pius IX. unzertrennbar verknüpft bleibt. Der Hintritt des gegenwärtigen Papstes gibt zwar keine Bürgschaft dafür, daß etwas Besseres nachkommt, aber das Schweigen und das undurchdringliche Geheimniß, in welches die Cardinäle zu Rom sich hüllen, deutet wohl darauf hin, daß die Curie selber, wenn nicht der unfehlbaren Politik des Papstes, so doch der Tyrannei müde ist, welche Cardinal Antonelli bis zum heutigen Tage, durch keinen Einfluß beirrt, auszuüben vermochte. Der Tod Pius IX. wird also unter allen Umständen in der obersten Leitung der Kirchen-Angelegenheiten eine Aenderung herbeiführen, denn es ist kaum möglich, daß ein neuer Papst, welchen Namen er auch tragen möge, auf dem Wege, den Pius IX. so beharrlich und eigensinnig verfolgt hat, weiter gehen werde.

Es verlautet ziemlich allgemein, daß im Hinblick auf das Ableben des gegenwärtigen Papstes zwischen den verschiedenen Cabinetten bereits Verabredungen stattgefunden haben, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die bezügliche Initiative von der italienischen Regierung, welche durch ein solches Ereigniß zumeist und am nächsten berührt wird, ergriffen wurde. Die italienische Regierung hat ein begreifliches Interesse, ihr Verhältniß zum Papstthum definitiv zu ordnen. Ganz abgesehen von den religiösen Neigungen des Königs Victor Emanuel, ist es für die Consolidirung des italienischen Einheitsstaates von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit, daß zwischen dem Quirinal und dem Vatican ein definitives, die Situation abschließendes Arrangement stattfinde. Mit dem jetzigen Bewohner des Vatikans war eine solche Verständigung unmöglich geworden. Er betrachtete die Säcularisirung des Kirchenstaates und die Besitzergreifung Roms durch den König von Italien als fluchwürdige Attentate und nimmer gutzumachende Verbrechen. Vergebens bemühte sich die italienische Regierung, einen Friedensschluß herbeizuführen: der Papst proklamirte immer von neuem den Krieg bis auf's Messer. Das Garantiegesetz, welches die italienische Kammer vor einigen Jahren berieth, wurde von dem Papste als unannehmbar zurückgewiesen und mit der Rückforderung seiner weltlichen Herrschaft beantwortet, und seitdem sind Dinge vorgefallen, welche in der italienischen Regierung die Ueberzeugung hervorrufen mußten, daß eine Wendung zum Bessern in ihren Beziehungen zum Kirchen-Oberhaupte nur vom Ableben des jetzigen Papstes zu erwarten sei.

Nun wäre es allerdings das Zweckmäßigste, wenn das Papat, dessen Bedeutung für die katholische Welt im Laufe der Zeiten beträchtlich geschwunden ist, überhaupt nicht mehr erneuert würde. Allein hier hat man es mit einer beinahe nicht auszutilgenden Tradition zu schaffen, und die diplomatische Anschauung der Cabinette ist noch immer von der Erwägung beherrscht, daß der Fortbestand des Papstthums ein wesentlicher Faktor der conservativen Weltordnung sei. Aber aus eben diesem Grunde ist anzunehmen, daß speziell die Regierungen der katholischen Länder sich gegen jede von dem jetzigen Papste beliebte Norm der Neuwahl aussprechen werden, welche von der alten Tradition und den canonischen Formen, wie sie bisher im Falle der Erledigung des päpstlichen Stuhles innegehalten wurden, abweichen würde. Man wird nicht zugeben, daß die Papstwahl an einem anderen Orte als in Rom stattfinde und in einer andern Form, als durch ein Conclave, was auch Pius IX. in dieser Beziehung angeordnet haben mag.

Wie die Dinge gegenwärtig in Europa liegen, denkt wohl keines der großen Cabinette daran, in Italien eine Restauration zu fördern. Jeder auf ein solches Ziel gerichtete Versuch würde den europäischen Frieden gefährden und nothwendig Krisen heraufbeschwören, deren Ende nicht abzusehen ist. Den gegenwärtigen Zustand in Italien zu erhalten und zu kräftigen, ist das Postulat jeder Politik, welche auf den Namen einer conservativen Politik Anspruch machen will. Es ist daher so viel wie gewiß, daß die Cabinette, insoweit sie sich in die durch das eventuelle Ableben des Papstes entstehende Situation einmischen, mit der italienischen Regierung sich über die einzuhaltende Politik ins Einvernehmen setzen werden. Welche Wahl das Conclave auch treffe, sie wird acceptirt werden, und man wird den neuen Papst zu bestimmen suchen, zum Unterschiede von dem neunten Pius, auf Grund des Garantie-Gesetzes, welches ja auch nichts Unabänderliches ist, mit dem Königreiche in Italien sich zu versöhnen. Allerdings wird der Antagonismus einiger Cabinette, für welche die römische Frage lange Zeit der Regulator ihrer Politik gewesen, in das Conclave diplomatisch hineinspielen; aber die römische Frage ist heute nicht mehr, was sie in früheren Zeiten gewesen, und die Erhaltung des Friedens ist ein zu mächtiges Gebot, als daß dasselbe bei diesem Anlasse überschritten werden könnte. Ein Papst, der sich mit Italien ausgleicht, ist, selbst wenn er im Uebrigen keine anderen Wege wandelt, als die des jetzigen Papstes, immerhin ein Element des geistigen Friedens mit der Welt. Das Jesuitenthum wird minder schonungslos sich entfalten und die Beziehungen zwischen Staat und Kirche verwirren können, und damit wird auch eine wesentliche Ursache des Streites entschwinden, welcher heute noch einen großen Theil von Europa beunruhigt. Dieser Art sind die Erwägungen, welche sich an die Eventualität des Ablebens des gegenwärtigen Papstes knüpfen lassen. Wir fürchten nicht, daß sein Nachfolger ihn überbieten werde; denn es ist kaum möglich, über den Syllabus hinauszugehen, und es sind vielmehr alle Anzeichen dafür vorhanden, daß ein neuer Papst, wenigstens in der ersten Zeit seines Primates, gegen die Tendenzen reagiren werde, welche unter des neunten Pius' Regimente beinahe die Herkulessäulen des Widersinnes erreicht haben.

Tagesbericht.

Versailles, 19. Mai. Heute trat die Nationalversammlung wieder zusammen. Nach Auslosung des Büreau's verliest Buffet folgende von 160 Mitgliedern der Rechten und des rechten Centrums unter-

Am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

zeichnete Interpellation: Die Unterzeichneten sind überzeugt, daß der Ernst der Situation an der Spitze der Geschäfte ein Kabinet erfordert, dessen Festigkeit das Land beruhigt, und verlangen daher das Ministerium über die ministeriellen Modificationen und hinsichtlich der Nothwendigkeit, in der Regierung eine entschlossen conservative Politik vorwalten zu machen, zu interpelliren. Sie verlangen die Discussion der Interpellation auf Freitag. Dufaure beantragt, bis morgen zuzuwarten, um den Tag der Diskussion festzusetzen, da die Regierung über diese Frage sich noch nicht berathen habe. Broglie nimmt Namens der Unterzeichner der Interpellation den Verschub auf morgen an. Dufaure legt sodann die Gesetzentwürfe betreffend Organisation der öffentlichen Gewalten und Errichtung einer zweiten Kammer vor. Die Linke verlangt Vorlesung derselben, die Rechte widersetzt sich. Nach einer Abstimmung, welche über die Majorität Zweifel übrig läßt, erklärt das Büreau, die Majorität verwerfe die Vorlesung. Peyrat bringt hierauf einen Antrag ein, welcher, in Anbetracht, daß die Nationalversammlung keine konstituirende Gewalt hat, gegen die Vorlage konstitutioneller Gesetzesentwürfe protestirt und verlangt, daß die Kammer in 14 Tagen den Zeitpunkt ihrer Auflösung festsetze. Die Dringlichkeit dieses Antrages wird mit sehr großer Mehrheit verworfen.

Das Expose der Motive des Gesetzentwurfs betreffs Organisation der Gewalten erinnert daran: Die Republik ist die legale Form der Regierung, aber ihr provisorischer Charakter und die Lücken ihrer Organisation geben ihr nicht die nöthige Kraft und Solidität, um siegreich die Prüfungen zu bestehen, durch welche sie hindurchgehen muß, um der wachsenden Beunruhigung der Geister ein Ende zu machen, die Parteien zu entmuthigen und die Vermessenheit ihrer Forderungen zu zügeln. Der Gesetzentwurf hat daher in erster Linie zum Zweck, eine regelrechte republikanische Regierung herzustellen. Die Republik ist gegenwärtig die natürliche und nothwendige Regierung. Die Republik, einmal als Regierung organisirt, wird die Ordnung und die konservative Republik energisch vertheidigen. Der allgemeine Gedanke des Gesetzentwurfs ist der, unter Vermeidung jeglicher prunkhafter Proklamation die republikanische Regierung zu organisiren und praktisch in's Werk zu setzen. Der Entwurf stellt eine Kammer und einen Senat auf, beide gewählt durch das allgemeine Stimmrecht, aber die Senatoren unter gewissen Kategorien gewählt, wobei namentlich die alten Mitglieder der legislativen Versammlungen wählbar sind. Jedes Departement wählt drei Senatoren. Der Senat wird auf 10 Jahre gewählt, aber erneuert sich partiell alle zwei Jahre. Für die Deputirtenwahlen ist das Listen-Skrutinium aufgehoben. Jedes Arrondissement wird 1 Deputirten wählen. Der Senat hat das Recht, auf die Initiative des Präsidenten der Republik die Kammer aufzulösen. Der Präsident der Republik wird gewählt durch den präsidentschaftlichen (présidential) Kongreß, welcher durch die vereinigten Kammern und durch drei von jedem Generalrathe ernannte Delegirte gebildet wird. Der Präsident ist wie die Kammer auf 5 Jahre gewählt. Das Expose sagt am Schluß: Vermittelst dieser Bestimmungen kann die Republik konservativ sein.

Der Nationalversammlung wurde ein von 120 Deputirten aller Schattirungen unterzeichneter Antrag vorgelegt, welcher einen jährlichen Kredit von 4 Millionen während 11 Jahren für den Durchstich des Simplon und die Vollendung der internationalen Linie von Italien verlangt.

London, 19. Mai. Daily Telegraph veröffentlicht ein Telegramm aus Tiflis vom 17. d., wonach Khiwa genommen und der Khan zum Gefangenen gemacht wurde; die Russen sollen nur geringe Verluste erlitten haben.

Aus Baden, 17. Mai. Der „Demokratische Verein" in Mannheim hat vorgestern über den Empfang Friedrich Hecker's berathen, ohne noch bestimmte Beschlüsse darüber zu fassen. Hecker wird in Mannheim mit seinem Bruder (Professor in Freiburg) zusammentreffen, um zur Feier nach Wildbad zu gehen, worauf er Berlin und Leipzig zu besuchen beabsichtigt. In Mannheim will man ihm ein Banket geben.

Eidgenossenschaft.

Man schreibt den „Basler Nachrichten" aus Bern: Das eidg. Militärdepartement fährt fort, das nöthige Material zu sammeln, um, sobald der Zeitpunkt gekommen sein wird, mit einem neuen Organisations-Entwurfe hervorzutreten. Behufs dessen hat es verschiedene Anfragen an die Kantone gestellt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Mai. Von den hierseitigen Abgeordneten an die Diözesankonferenzen ist ein sehr umfassender Bericht über die Amtsenthebung des Hrn. Eugen Lachat, Bischof von Basel, erstattet worden, welcher zu Handen des Großen Rathes gedruckt wird. In Genehmigung dieses Berichtes und der daran sich schließenden Anträge wird dem Großen Rath folgender Beschlusses-Antrag vorgelegt:

1. Es sei die Amtsentsetzung des Hrn. Eugen Lachat als Bischof von Basel mit den damit verbundenen Maßnahmen für den Kanton genehmigt.

2. Der Reg.-Rath sei zu beauftragen, auf den Zeitpunkt, wo der vor den Bundesbehörden schwebende Konflikt mit dem gewesenen Hrn. Bischof Lachat ausgetragen sein wird, Anträge über die nunmehrige Vollziehung des Austritts des Kantons Aargau aus dem Diözesanverbande der Diözese Basel von Staatswegen und zwar auch in Beziehung auf die daherige Vermögensliquidation zu hinterbringen.

3. Es sei an den Schweiz. Bundesrath das Ansuchen zu richten, derselbe wolle der h. Bundesversammlung bald möglichst umfassende Anträge zur nachhaltigen Ordnung der konfessionellen Verhältnisse in der Eidgenossenschaft hinterbringen.

4. Es sei der Bundesrath im Weiteren zu ersuchen, beförderlich bei der h. Bundesversammlung die Errichtung einer eidg. Hochschule mit bezüglichen Anträgen zu befürworten.

5. Es seien hiemit die an den Großen Rath gerichteten Eingaben owohl des gewesenen Hrn. Bischofs von Basel als der kathol. Geistlichen als erledigt zu betrachten.

Die bisherigen provisorischen Lehrer an der Rettungsanstalt Olsberg: Johann Hirt, von Gebensdorf, und Friedrich Hasler, von Wegenstetten, werden mit Rücksicht auf ihre Leistungen definitiv gewählt.

Zum Kreisschätzer für den II. Kreis wird Hr. Baumeister Daniel Schmuziger-Oberlin von Aarau ernannt.

Hr. Philipp Ernst von Würenlos, bisher Hilfspriester in Gebensdorf, wird provisorisch auf die Dauer eines Jahres zum Kaplan in Gebensdorf, verbunden mit der kathol. Pastoration der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden gewählt.

Den HH. Albert Fleiner von Aarau und C. F. Bally von Schönenwerd wird zu Handen eines Konsortiums die Conzession zur Erstellung eines Gewerbkanals vom sog. hohen Bord bei Erlinsbach auf dem linken Aarufer bis oberhalb des Scheibenstandes bei der Kettenbrücke in Aarau ertheilt.

)(— Aarau. Criminalgerichtssitzung vom 20. Mai. Die ledige, 19jährige Elisabeth Eichelberger von Summiswald hatte im Hause ihres Dienstherrn Friedrich Wälchli in Brittnau, heimlich geboren und nachher das Kind in den Jauchebehälter geworfen. Der Dienstknecht Samuel Ammann nahm die Leiche zuerst wahr, und vergrub sie aus Mitleid gegen die Angeklagte heimlich in der Nähe des Hauses. Die That wurde aber trotzdem ruchbar. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß das Kind in Folge der hülflosen Niederkunft und vor seiner Beseitigung in die Jauche, gestorben sein mochte, so wurde die Eichelberger nicht wegen Kindsmord sondern nur wegen absichtlich hülfloser Niederkunft bestraft und zwar zu 4 Jahren Zuchthaus, 8jähriger Einstellung und sämmtlichen Kosten. Ammann, der wegen Krankheit an der Erscheinung vor Gericht verhindert war, wird in einer der nächsten Sitzungen zuchtpolizeilich beurtheilt werden.

— Spar- und Leihkasse in Zofingen. Das Jahr 1872 ist das günstigste in der 10jährigen Existenz dieses Instituts gewesen. Der Reingewinn ist auf 9$_{43}$ % gestiegen; die baar auszuzahlende Dividende beträgt 7 % die anvertrauten fremden Gelder haben sich von 6 auf 7$_{9}$ Millionen Fr. vermehrt. In den Geldaufnahmen wie in den Geldverwendungen zeigt jedwedes Conto eine Zunahme. Verluste sind nicht erlitten worden, und wenn die Verwaltungskosten (43,415 Frkn. für die Hauptkasse und die beiden Filialen zu Reinach und Schöftland) im Verhältniß zum Bruttogewinn von 90,724 Fr. etwas hoch scheinen, so betragen sie doch nur 5 bis 6 pro Mille der durchschnittlichen Bilanzsumme, und den Aktionären bleibt — was ja die Hauptsache ist — immerhin noch ein Gewinn, wie ihn wenige Creditinstitute liefern. Nach dem Vorschlage der Verwaltung soll das 500,000 Fr. betragende Aktienkapital um 125,000 Fr. vermehrt werden, und zwar derart, daß gegen 2 alte Aktien à 200 Fr. und eine Zuzahlung von baaren 100 Fr. eine neue Aktie von 500 Fr. ausgegeben wird. (Schwz Hdls.-Ztg.)

— Zur Beruhigung wird mitgetheilt, daß die Auswanderer von Mühlethal, welche verschiedene Blätter auf der See verunglückt bezeichneten, den 12. Mai nach einer Reise von 12 Tagen glücklich in New-York angekommen sind.

— Mellingen. Letzten Sonntag Abend spielte der ca. 15jährige Leopold Kappeler mit einer geladenen Pistole, welche leider losging und ihn in die Seite traf; die Wunde war so gefährlich, daß der hoffnungsvolle brave Bezirksschüler durch seine Unvorsichtigkeit am Montag gestorben ist.

Bern. Die Regierung von Obwalden habe jüngst den 97 renitenten Pfarrern des bernischen Jura aus der Staatskasse offiziell eine Unterstützung zukommen lassen.

— In Herzogenbuchsee scheute dieser Tage eine Kuh vor einer Trupp Soldaten des Bataillons 43 und schleifte den Fuhrmann, einen 70jährigen Mann dergestalt, daß er an den Verletzungen sterben mußte.

* Zürich. Die Staatsrechnung vom 31. Dezember 1872 weist einen Defizit-Rapport auf neue Rechnung von runden Fr. 175,000.

— Eine Versammlung im alten Schützenhause von ca. 200 Personen besucht erklärte mit Akklamation ihren Beitritt zum schweiz. Volksverein.

Schwyz. In der hohlen Gasse bei Küsnacht haben die dortigen Grundbesitzer mit grellster Rücksichtslosigkeit auf der einen Seite des Weges alle die prächtigen hundertjährigen Buchen gefällt, die eine so freundlich schützende Zierde jener klassischen Stelle gewesen sind, und wie es scheint, hatte in der Gemeinde Küsnacht Niemand den Muth, diesem Vandalismus rechtzeitig entgegenzutreten.

Appenzell A. Rh. Landsgemeinde-Ceremoniel. In der Großrathssitzung vom 15. d. wurde das Fallenlassen der Trommler und Pfeiffer,

der Spießmannschaft und sogar der Musik, für welch letztere die Kommission Fr. 50 aussetzt, beantragt und von Hauptmann Lanker die Einführung von Kanonensalven zur Eröffnung der Landsgemeinde vorgeschlagen. Nach längerer Diskussion wurde mit großer Mehrheit den Trommlern und Pfeiffern und Spießenmannen der Abschied gegeben, dagegen die Bestellung eines angemessenen Musikkorps beibehalten. Die Einführung einer Eröffnungs-Kanonade hatte nur die Stimme des Antragsstellers für sich. Den Vorsteherschaften der beiden Landsgemeindeorte ist der Wunsch kund zu thun, daß wie bisher zum Beginn der Landsgemeinde geläutet werde, ohne daß eine Entschädigung hiefür geleistet wird. Das zur Aufrechterhaltung der Polizei erforderliche Wachtkorps (mit Fr. 5 Taggeld) hat in Trogen der Landespolizeiverwalter vor der Sitter, in Hundwil derjenige hinter der Sitter in angemessener Zahl zu bestellen.

Solothurn. Der Kantonsrath hat in der gestrigen Sitzung nach längerer Diskussion die Beschwerde der Pastoralkonferenz wegen der Straffentenz des Regierungsrathes gegen die Pfarrgeistlichen mit 73 gegen 26 Stimmen abgewiesen. Auch hat er eine gesetzliche Bestimmung gegen Mißbrauch der Kanzel mit 54 gegen 25 Stimmen angenommen, — wie recht und billig.

— Am Auffahrtsfest soll in Olten durch die dortigen Gesangvereine „Balsazar, großes Oratorium von Händel" zur Aufführung kommen.

— In Lostorf starb letzter Tage, 81 Jahre alt, ein Veteran der liberalen Garde unsers Kantons, Hr. alt Amtsrichter Sebastian Niggli. In den dreißiger- und vierziger Jahren hatte Hr. Niggli an den Kämpfen der Freisinnigen des Kantons Solothurn lebhaften Antheil genommen und in ihren Reihen wacker mitgestritten. Das Vertrauen seiner Mitbürger hatte ihn dafür auch wiederholt mit der Wahl in den Kantonsrath geehrt. In der Gemeinde selbst bekleidete Hr. Niggli neben andern Gemeindebeamtungen wohl über 30 Jahre das Amt eines Friedensrichters, zu dem er auch stetsfort neu gewählt wurde, bis er in seinem Sohn selbst einen gleich wackern Nachfolger erhielt. In den letzten Jahren lebte er, das öffentliche Leben und die Parteikämpfe einem jüngern Geschlechte überlassend, still zurückgezogen in seiner Familie.

Basel. Laut dem Prospekt über die Brauerei „zur Burgvogtei" soll das seit dem Jahre 1846 blühende Geschäft in gleicher Weise, wie bisher, jedoch mit ausgedehnterer Wirthschaft als Aktiengeschäft fortgeführt werden. Einige Freunde und Bekannte des letzten wackern, kürzlich verstorbenen Besitzers desselben haben das ganze Anwesen mit dem Bierkeller und sämmtliches Inventar angekauft und einen Verwaltungsrath aus 5 Mitgliedern bestellt. Für die Brauerei ist bereits ein tüchtiger Braumeister gewonnen und für die Betreibung der Wirthschaft dürfte dies auch nicht schwer fallen. Die nöthigen Bauten, namentlich für die große Bierhalle, werden zu 430,000 Fr. und das Betriebskapital zu 70,000 Fr. veranschlagt; es sollen also 600 Aktien à 500 Fr. und Obligationen im Betrag von 200,000 Fr. aufgebracht werden. Der Nutzen ist auf 11½ % jährlich berechnet, bei einer Fabrikation von nur 7000 Saum, während nach der neuen Braumethode 10,000 Saum gebraut werden könnten. Die Aktienzeichnung wird Samstag Vormittags den 24. Mai eröffnet im Geschäftsdomizil der HH. Fischer, Reiff u. Comp. in Basel, wo zugleich die erste Einzahlung mit 20 % zu leisten ist. Der Betrieb des Geschäftes für Rechnung der Gesellschaft beginnt mit 1. August 1873. (Grzpst.)

Deutschland. Die Auswanderung ist in diesem Jahre so lebhaft, daß in Hamburg alle Plätze auf Auswanderungsschiffen schon jetzt bis Ende Juni zugesagt sind.

— Der Courszettel wird jetzt zu Berlin in Börsenkreisen Verlustliste genannt.

— In Breslau sind in Folge der Börsenkrisis drei angesehene Männer durch Selbstmord gestorben.

Oesterreich. Ueber einen Wolkenbruch in Großwardein wird der „Reform" unterm 11. Mai Folgendes geschrieben: „Der gestrige Tag wird für Großwardein lange Zeit von traurigem Angedenken sein. Gegen halb 2 Uhr Nachmittags stieg am Horizont der Stadt eine ungewöhnlich finstere Gewitterwolke empor, deren Folge ein mehr als zweistündiger, von zuckenden Blitzen und entsetzlichem Donnergepolter begleiteter Wolkenbruch war. Der zu Füßen der eben hier beginnenden Berge unzweckmäßiger Weise errichtete hohe Damm der Ostbahn hielt das von oben kommende Regenwasser auf, so daß die Flut alsbald haushoch anschwoll, der Parisbach aus dem Bette trat und binnen kurzer Zeit die halbe Stadt überschwemmte. Alle Haupt- und Nebengassen standen unter schmutzigem Wasser, welches in den tiefer gelegenen Gassen klafterhoch war. Die andrängenden Wassermassen rissen ein gegenüber dem Spital erst fertig gewordenes Steingebäude sammt dem darunter befindlichen Eiskeller in einem Momente zu einem Trümmerhaufen zusammen, dann drang die Flut durch die Fenster in das Spital; die daselbst befindlichen Kranken konnten nur mit genauer Noth ins obere Stockwerk gerettet werden; dem da wohnenden Comitats-Vicephysicus wurden Möbel, Kleider und Bücher total ruinirt. Aus dem Thore des Spitals wälzten sich die zerstörenden Fluten über Gärten, Häuser hinweg, alles, was ihnen im Wege lag, mit sich reißend und eine schreckliche Verheerung anrichtend. Leider sind auch einige Menschenleben dem entfesselten Elemente zum Opfer gefallen. Die Körös, welche später auch über die Ufer trat, hat in der Stadt keinen Schaden verursacht, wahrscheinlich aber weiter unten, im bekeser Comitate. Zu all dem Unglück gesellte sich noch ein dichter, intensiver Hagelregen, dessen gespenstisches Geräusch den Weingartenbesitzern anzeigte, daß sie das Wenige, welches ihnen der neuliche Frost übrig gelassen, nun auch unrettbar verloren haben. Der Schauplatz der gestrigen Ueberschwemmung ist heute ein Wallfahrtsplatz, nach welchem Tausende pilgern, um sich den Schaden zu besehen. Der Schaden an Weingärten, Häusern und Gärten ist gegenwärtig noch unberechenbar, beträgt aber jedenfalls über 100,000 Fl. und all dies wegen — einer unpraktisch gebauten Eisenbahn."

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 19. Mai. Die Preissteigerung hat zwar im großen Ganzen auch während der vorigen Woche fortgedauert; daneben ist aber das Lob des Saatenstandes ein so allgemeines, daß wenigstens eine Aussicht bleibt, den Aufschlag endlich innehalten zu sehen. An einer Anzahl französischer und belgischer, österreichischer und ungarischer Märkte ist dies bereits geschehen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Krisis der Wiener Börse weithin eine lähmende Einwirkung auch auf den Produktenhandel übt.

Den Aufschlag in England, der durchschnittlich 1 Schilling pro Quarter Weizen betragen haben mag, veranlaßte glücklicher Weise keine Besorgniß von einer neuen Mißernte, sondern theils ein stärkerer Einkauf der Müller, theils der Export nach Frankreich und Belgien. Neue starke Zufuhren werden in England für Anfang Juni erwartet.

In Marseille bleibt das Geschäft zu höhern Preisen ein so lebhaftes, als die nicht gerade beträchtlichen Zufuhren es gestatten.

Getreidebericht. Romanshorn, 19. Mai. Daß die Situation im Getreidegeschäft in ein ruhigeres Fahrwasser gerathen als vor acht Tagen, haben wir der nun eingetretenen schönen Witterung zu verdanken. Die Müller blieben in Folge dessen größtentheils vom Platze fern und die anwesenden beschränkten sich auf sehr geringe Anschaffungen, die sie immerhin noch zu höhern Preisen abzuschließen genöthigt waren, indem sie mit großer Beharrlichkeit auf den kleinen Lagerbestand sowohl im In- als im Auslande hinwiesen. Auch die Vorräthe an Hafer sollen zur Neige gehen, und daß diese Behauptung keinen Zweifel aufsteigen läßt, beweist wohl die lebhafte Nachfrage und die von den Käufern bewilligten hohen Preise, die bei mancher Ausstichwaare nicht höher gegangen sein mochten als wir sie in unserm Verzeichniß notiren:

Wir notiren: Ausstichungarweizen ———— Fr., Prima Theißweizen 38—39¼ Fr., guter Weizen 36 bis 37¼ Fr., geringere Sorten 33½ bis 34¼ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36——36¾ Fr., Irca Odessa (Marseille) 37¼—38½ Fr., Hafer 19½ — 22 Fr., Gerste 24 — 25 Fr., Roggen 23——24 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 20. Mai. Erdäpfel Fr. 11. 50 bis Fr. 13. per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 30 bis 1. 35. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 20 bis 50 Ct., fette Schweine 58—62, Schafe 32—36, Rindfleisch 70 - 80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—36, Roggen 20—22., Haber 20—22, Maiskorn 25½—26, Maismehl 27—29. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—80 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. 20 bis 2. 30, Hanfsamen 4.—4. 50, Flachssamen 5—6, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Schaffhausen, 20. Mai. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 17. — bis Fr. 22. —.

Luzern, 20. Mai. Mittelpeis per Dopplztr. Kernen Frkn. 40. 28, Aufschlag Fr. — 99 Ct.

Pariser Observatorium, vom 20. Mai 1873.

Ziemlich starker oder mäßiger Wind zwischen Norden und Osten in Frankreich mit bedecktem oder bewölktem Himmel; ein Sinken des Barometers um 4 Mm. ist signalisirt in Irland mit kaltem Südwind.

Aarstand, d. 20. ds. Morg. 7 U. 09,0'' Nachm. 1 Uhr 09,1'' Abends 9 Uhr 09' 1''.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Mai 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Müller, Kfm., Genf.
— Reininghaus, dto., Solingen.
— Fecht, dto., Carlsruhe.
— Meyer, dto., Luzern.
— Buxbaum, dto., London.
— Beerli, dto, Ottenbach.
— Hilfiker, dto., Bremgarten.
— Dreifuß, dto., Ueffheim.
— Hochstraßer, dto, Hägglingen.
— Küng, dto., Dietwyl.
— Michel m Fr., dto., Hägglingen.
— Stäubli, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.
— Ruedi m. Fr., Part., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Häberli, Kfm., St. Gallen.
— Thomann, dto., Mülhausen.
— Wagner, dto., Eisenach.
— Villiger, dto., Muri.
— Dreyfuß, dto., Rixheim.
— Wahl, dto, Hegenheim.
— Levi, dto., Rixheim.
— Weber, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Mühlemann, Kfm., Genf.
— Poutters, dto., Lyon.
— Schwander, dto., Luzern.
— Brunner, dto., Solothurn.
— Ritter, dto., Olsberg.
— Holdhaus, Student, Couvert.
— Stalder, Part., Rapperswyl.

Storchen.

Hr. v Salis, eidg. Oberst, Chur.
— Ruppli m. Fr., Kfm., Paris.
— Stolz, dto., Ulm.
— Balm, dto., Frankfurt.
— Rothschild, dto., Straßburg.
— Kuhn, dto., Zürich.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Guggenheim 7, Kfm., Endingen.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Wyler, dto, Baden.
Fr. Bollag, v. Zürich.

Krone.

Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Kaufmann, dto., Sursee.
— Eichmann 2, dto., St. Gallen.
— Oelhafen, Schneider, Aarau.
Fr. Keller m. Tocht, v. Baden.
Jgfr. Baumann, v. Zürich.
3 Italiener.

Rößli.

Hr. Spielmann, Ingenieur, Solothurn.
— Suter 2, Kfm., Böttstein.
— Schumacher, dto., Zürich.
— Kuhn, dto., Schönenwerd.
— Frei, Maler, Mellingen.
— Zwingli m. Fr., Part, Schlatt.
— Glätti, dto., Ganterswyl.
— Müller, Beck, Brugg.
Jgfr. Stutz 3, v. Hägglingen.

Schwert.

Hr. Ammann, Part., Ryken.
— Fischer, dto., Kulm.
— Faller, dto., Deinbrunn.
— Burkhard, Zimmerm., Straßburg.

Prediger in Aarau
am Auffahrtsfest den 22. Mai 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

1822. F.

Zu dem am Auffahrtstage Nachmittags um 2 Uhr in der Kirche zu **Safenwyl** stattfindenden

Bibel- und Missionsfest

werden Alle, welchen die Verbreitung der Bibel und des Christenthums am Herzen liegt, freundlichst eingeladen.

Bekanntmachung.

Rudolf Schenker, Küher, ab Eppenberg, wegen Wasserzusatz beim Milchverkauf schon wiederholt bestraft, wurde unterm 2. l. Mts. mit einer Buße von Fr. 15. — belegt, weil er halbgute Milch als ganz gute und zum Preise von 30 Rp. per Maß verkauft hatte, wovon das Publikum in Kenntniß gesetzt wird.

Aarau, 19. Mai 1873.

Der Gemeinderath.

III. Obligatorischer Schießtag
der
Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Donnerstag den 22. Mai,
Nachmittags 4 Uhr, im Schachen,
auf 400 Meter und 1,8 Meterscheiben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Große Auswahl in
Pariser Reisekoffern
bei **Hemmeler & Cie.**

Zum Verkauf:

Eine so viel wie neue **Uniform** für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Kadettenuniform** mittlerer Größe, bei

Vogt, Schneider.

Kartoffeln.

Es sind wieder einige Wagenladungen theils angelangt, theils unterwegs. — Verkauf alle Wochentage, Mittags 1 Uhr in der alten Kaserne, zum bisherigen Preise von 12 Frk. pr. Doppelzentner.

Fleiner & Saft.

Zu verkaufen:

Heu- & Emdgras ab circa einer Juch. Mattland, in Nr. 396 u. 397.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Ich werde am nächsten **Freitag den 23. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Metzger **Kieser** am Zollrain, durch Herrn Notar Lüscher versteigern lassen:

das **Heu- und Emdgras** ab:
4 Jucharten Ackerland in der Gais,
2 " " im Zelgli,
abgetheilt in Parzellen von je 1 Juchart.

Albert Fleiner.

Ein solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

H. Finsterwald, Maler in Brugg.

Bad und Kurort Ramsach,
Station Läufelfingen (Baselland).
Eröffnung den 25. Mai.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Dunkelblaues und blaugraues
Tuch & Halbtuch
für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

Aarau, im Mai 1873. **J. Gamper-Andres.**

Original-Howe-Nähmaschinen,
die beste und billigste Nähmaschine der Welt,
für Familien bis zu schwerstem Gewerbe.
Wir fabriziren täglich 800 Maschinen.
Große Preisermäßigung.
A. Fr. 180. —, **B.** Fr. 195. —, **C.** Fr. 215. — ab Aarau.
5 Diplome d'honneur. 18 goldene Medaillen.
Der Käufer muß das Certifikat verlangen, welches die Aechtheit der Maschine garantirt.
The Howe-Machine-Cmp. in New-York.
Niederlage für den Kanton Aargau bei

Eduard Müller in Aarau.

Zu vergeben sind:

einige Beunden nebst deren Ertrag, deren Pachtzinse für 1872 bis heute nicht bezahlt worden sind. Anmeldung bei der

Landverwaltung
Aarau, am 19. Mai 1873.

Zu verkaufen:

Das dießjährige **Heu- & Emdgras** ab ca. 1 1/2 Juch. Mattland in der Gais zu Aarau, dem Herrn Sutermeister in Zofingen gehörend. Kaufsliebhaber wollen sich melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu verkaufen:

Ab circa 3 Jucharten das **Heu- & Emdgras;** sich zu melden bei

Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Zum Ausleihen:

Ein helle **Lokalität** circa 25' lang, 16' breit und 12' hoch, dienlich für eine Werkstatt oder ein Büreau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Eine noch neuere **Kadettenuniform** für einen kleinern Schüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Grüne Schützenblousen

zu ganz billigem Preis bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Eine Tochter, welche die Damenschneiderei gründlich erlernt, wünscht eine Stelle als **Stubenmagd** in ein Privathaus.

Frau Steiner-Dürr.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Verfertigen von aller Art **Frauenkleidern,** sowie im **Nähen** von Weißzeug, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung und pünktlicher Besorgung. Es werden auch Reparaturen angenommen.

Frau **Schneebeli,** Milchgasse Nr. 139,
3 Treppen hoch.

Verkaufs-Antrag.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meinen Beruf als **Bäcker** aufzugeben und biete mein **Wohnhaus Nr. 18 an der Marktgasse in Aarau,** worin seit 1821 die **Bäckerei** nebst Wirthschaft betrieben wurde, aus freier Hand zum Verkauf an. — Liebhaber können das Verkaufs-Objekt, das sich vermöge seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Gewerbe eignen würde, jederzeit besichtigen und die billigst gestellten Verkaufs-Bedingungen vernehmen beim Eigenthümer:

Gamper, Beck u. Pintwirth.
Aarau, 19. Mai 1873.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine **Wohnung** an die **obere Vorstadt Nr. 615 am Stadtbach** verlegt habe; für das bisher bewiesene Wohlwollen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin dem geehrten Publikum bestens und sichere den mich mit ihrem Zuspruch Beehrenden prompte und billige Bedienung zu.

Aarau, den 12. Mai 1873.

J. Matter, Schneider.

Fenster-Rouleaux

in schöner Auswahl sind soeben eingetroffen und empfiehlt zu gefl. Abnahme bei billigen Preisen

Otto Siebenmann, Tapezierer.

In Hegnauer's Buchdruckerei in Lenzburg ist erschienen und à 30 Cts. zu beziehen:

Die Berufsbildung des weiblichen Geschlechts. Referat, gehalten den 15. Okt. 1872 in der Generalversammlung der Aarg. Kulturgesellschaft zu Lenzburg von J. Müller, Pfarrer in Rupperswyl.

Rindergallenseife & Fleckenwasser,

beides beste Mittel alle Flecken in Kleidern leicht und ohne die Farbe zu verderben zu tilgen empfiehlt **Gottl. Wildi,** Coiffeur.

Billig zu verkaufen:

Eine große **Etaude,** ein schwarzer **Mannsrock,** eine **Zwilchkleidung,** ein Paar doppelsöhlige **Stiefel** und ein Paar **Bottinen,** in Nr. 3 zum Schlüssel dahier.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **No. 119.** 23. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 20. Mai. Die Royalisten haben auf die Präsidentschaft Aumale und das Triumvirat Changarnier verzichtet. Sie wollen zwar Thiers stürzen, aber, wenn ihnen das gelingt, nur ein Ministerium mit ausführender Gewalt ernennen.

National-Versammlung. Von den aus den Bureauwahlen hervorgegangenen Vorsitzenden gehören 13 der Rechten oder dem rechten Centrum und 2 dem linken Centrum an. Buffet wird zum Präsidenten gewählt mit 359 Stimmen gegen 289, welche Martel erhielt. Vizepräsidenten sind Goulard, Benoist Azy und Vitet (auch hier konnte Martel nicht durchdringen). Dufaure legte einen Wahlgesetzentwurf vor. Die gestern gestellte Interpellation will die Regierung am Freitag zur Verhandlung zulassen.

Die Aufregung wegen dem energischen Vorgehen der Royalisten ist äußerst groß. In allen öffentlichen Lokalen und auf der offenen Straße bespricht man die versailler Ereignisse. An dem pariser Bahnhofe St. Lazare steht eine dichte Menschenmenge, die auf Nachrichten von Versailles harrt. Starke Abtheilungen der Polizei halten dort die Ordnung aufrecht. Thiers ist äußerst gereizt über die Weigerung der Kammer, den Vortrag der Gesetzentwürfe anzuhören, soll aber unter keinen Umständen zurücktreten, sondern sich, auf die Verfassung Rivet stützend, Widerstand leisten wollen.

Zum vierten Vizepräsidenten wurde Martel mit 330 gegen Larcy mit 323 Stimmen gewählt.

Perpignan, 21. Mai. Man meldet aus Cervera (Provinz Lerida) vom 19.: Die Carlisten Tristany, Canots und Don Alphons haben Sanahuja, einen Flecken am Fuße der Sierra de Cervera, überrascht, der durch 150 Freiwillige vertheidigt war. Nach mörderischem Widerstande mußten sie sich ergeben. Sie thaten es unter der Bedingung, daß man ihnen das Leben schenke. Trotzdem wurden sie in Gruppen von 6 und 8 Mann erschossen.

Rom, 21. Mai. In einer im Vatikan gestern stattgehabten Versammlung der Cardinäle wurde bezüglich der vom päpstlichen Stuhle dem Klostergesetze gegenüber zu beobachtenden Haltung beschlossen: Der päpstliche Stuhl müsse jede Bezahlung zur Erhaltung seiner Beziehungen mit den fremden Ordenshäusern ablehnen. Die Ordensgeneräle müßten von dem Rechte freier Association Gebrauch machen, die katholische Kirche Italiens endlich müsse sich organisiren, um den Liberalismus zu bekämpfen.

Die von der „Opinione" erwähnte Versammlung der Kardinäle war von Antonelli präsidirt. Wie „Fanfulla" versichert, hatte sie auch den Zweck, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um im Falle des Todes des Papstes jeder Unordnung vorzubeugen, die im Vatikan unter den zahlreichen Individuen, welche den Vatikan bewohnen und insbesondere unter den alten päpstlichen Militärs ausbrechen könnte, die im Vatikan wohnen und deren Loos ungewiß würde. Das nämliche Journal versichert, der Vatikan verlange von den Mächten, die einen Repräsentanten beim Papste haben, daß im Todesfalle des Papstes ihre Repräsentanten ermächtigt werden, den Vatikan unter ihren direkten Schutz zu nehmen. Bis jetzt hätten auf dieses Verlangen allein die Vertreter von Frankreich und Brasilien günstig geantwortet, die indessen noch keine bezüglichen Instruktionen von ihren Regierungen erhalten haben.

In der Deputirtenkammer ist der Antrag Mancini über die vollständige Ausweisung der Jesuiten und ihrer Affiliirten an der Tagesordnung. Mehrere Redner sprechen sich für und gegen den Antrag aus. Der Justizminister und der Finanzminister weisen den Antrag zurück. Carini legt einen Antrag vor, wonach die Regierung eingeladen wird, auf Grundlage des Antrags Macini ein Gesetzesprojekt vorzulegen. Der Ministerpräsident erklärt, daß er die Proposition Carini nicht annehmen könne; dieselbe wird auch mit 179 gegen 157 Stimmen verworfen. Nach dieser Abstimmung erklärte Mancini, daß er auf seinem Vorschlage nicht mehr beharre. Die Kammer hat schließlich den Antrag Dedonno und Consorten angenommen, wonach der General der Jesuiten von den durch Art. 2 den Generalaten zuerkannten Begünstigung ausgeschlossen wird. Die Diskussion ist sehr belebt.

Berlin, 21. Mai. Die Thronrede, mit welcher gestern der preußische Landtag geschlossen wurde, spricht die ungemischte Befriedigung des Ministeriums mit dem aus, was während demselben geschehen ist. Die Regierung hat dazu auch alle Ursache. Es ist ihr gewährt worden, was sie verlangte. Sie hat die fortschrittliche Linke auf ihre Seite treten sehen und sie hat über die Opposition der Alt-Conservativen den Sieg davon getragen.

Moskau, 19. Mai. Der Schah von Persien ist heute Mittag hier angekommen. Die englischen Zeitungsnachrichten über die Einnahme von Khiwa sind unbegründet.

Konstantinopel, 21. Mai. Dem Vernehmen nach unterhandelte Lesseps mit dem russischen Botschafter, General Ignatieff, wegen Conzession einer von Rußland durch Centralasien nach Indien führenden Eisenbahn, deren Ausgangspunkte Orenburg einer-, Peschawer anderseits wären. Lesseps soll von den ersten Verhandlungen befriedigt sein und demnächst offiziell der russischen Regierung das Projekt unterbreiten wollen. Wie es heißt, wird derselbe eine Karte mit Bahntrace auf der Weltausstellung exponiren.

New-York, 19. Mai. In Panama ist eine Revolution ausgebrochen. Zwischen der Miliz und den nationalen Truppen kam es zum Kampfe, Admiral Steedman beschützt mit seinem Schiffe das Eigenthum der Fremden. Auf den Rath des Admirals designirten beide Parteien den Obersten Perret zum Präsidenten, bis General Neyra zurückberufen wird.

Auch New-York hat seinen Kassier Schär, der 35 Jahre alte Cassier der Atlantic National Banc, mit Namen Tornton speculirte und verlor, ohne daß die anderen Bankbeamten auch nur den leisesten Verdacht schöpften, und gestand endlich sein Verbrechen ein, als ein längeres Verhehlen ihm unerträglich schien. Er gab an, daß er 400,000 Doll. unterschlagen, die Bank ruinirt habe und daß Börsenspeculationen die Ursache seien. Weitere Untersuchungen, die der reuige Cassier möglichst erleichterte, ergaben, daß die Bank mehr als das Doppelte ihres Capitals, nämlich 604,000 Dollars Schulden habe. Etwa 180,000 Dollars davon kommen auf Rechnung schlechter Schulden, für die der Cassier nicht verantwortlich ist. Die Notenbesitzer sind zwar gesichert, aber diejenigen, welche Depositen bei der Bank haben, verlieren 50 pCt.

Eidgenossenschaft.

— Unsere schweizerischen Schützenfeste! Zu wiederholten Malen wurde schon der Wunsch ausgesprochen, unsere Schützenfeste möchten mehr den mittlern und schwächern Schützen Rechnung tragen, anstatt wie bisher nur für die bessern, geübtern Schützen eingerichtet zu sein; wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könne, ist schon zur Genüge besprochen worden, ohne bis zur Stunde mit Erfolg gekrönt zu sein.

Schreiber dies hatte am 17. Mai das Vergnügen, den Schützenplan von Winterthur für das diesjährige Freischießen zu sehen und glaubt, daß diese Gesellschaft so ziemlich das Problem gelöst hat. Es ist nicht zu läugnen, daß Winterthur durch bedeutende Ehrengaben sehr begünstigt wurde, einen vortheilhaften Plan zu bieten; dessen ungeachtet verdient das Prinzip, welches diese Gesellschaft anstrebt, alle Anerkennung, und zwar um so mehr, als dadurch einem längst gehegten Bedürfnisse, das Schießen auch den weniger geübten und Militärschützen zugänglich zu machen, vollkommenste Rechnung getragen.

Die Eintheilung des Schießplanes ist eine solche, daß Jeder, welcher einen Kreis von 3 Fuß Durchmesser in 20 Schüssen ein einziges Mal trifft, eine Gabe erhält, und braucht es dazu durchaus keine Schützen von Profession, um die Einlage, welche man bezahlt, wieder zu erhalten; die Kehr-, sowie die Stichscheiben sind so eingetheilt, daß der Verdienst belohnt wird, aber auch der Wenigste nicht leer ausgeht.

Es wird daher diese Neuerung auch hier mit Freuden begrüßt werden und ist zu erwarten, daß die Militärschützen bei diesem Anlasse durch

starke Betheiligung den Beweis liefern, daß auch sie gern an Schützenfesten Theil nehmen, wenn ihnen auf billigem Wege Gelegenheit geboten wird. (St. Gall. Ztg.)

Der Bundesrath hat folgenden Beschluß gefaßt: 1. Die in Art. 12 des Generalbefehls für die eidgen. Militärschulen festgesetzte Logisvergütung ist von 70 Cts. auf Fr. 1 per Tag zu erhöhen; 2. soll diese Erhöhung für alle dießjährigen Schulen und Kurse der Spezialwaffen gelten.

Aargau. Aus dem uns gefl. übersandten Abstimmungs-Resultat des Bezirks Kulm vom 18. Mai entnehmen wir, daß das vierjähr. Staatsbüdget einzig vom Kreis Schöftland mit 481 gegen 105 Stimmen resp. mit 5/6 gegen 1/6 angenommen worden ist.

— Rheinfelden. Die am letzten Sonntag stattgehabte Wahl eines Bezirksamtmanns ergab kein Resultat. Am meisten Stimmen erhielt Hr. Vize-Gerichtspräsident Bürgi von Magden mit 1047; dann Hr. Amtsstatthalter Häfely-Kallenbach 860, Hr. Altammann Lützelschwab 182; vereinzelte und ungültige Stimmen 109.

— Kreis Rein, 18. Mai Im zweiten Wahlgang wurde zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Rein gewählt: Herr Heinrich Hauser, Cigarren-Fabrikant von Remigen.

— Aarau, 21. Mai. Der heutige Jahrmarkt war allseitig stark besucht. An Viehwaare wurden aufgeführt 80 Ochsen, 690 Kühe und Rinder, 52 Schafe und Ziegen und 510 Schweine. Gutes Schlachtvieh war weniger als sonst auf dem Platz und der Handel, obschon sich viele fremde Käufer eingefunden hatten, nicht besonders lebhaft. Ein erhebliches Zurückgehen der Viehprrise war ersichtlich.

— Das Bezirksgericht Muri hat den Siegrist von Boswyl und mehrere Theilnehmer, welche unerhört schamlos die Beerdigung eines Selbstmörders in Szene setzten, in unflätigster anstoßerregendster Weise das Gefühl jedes ehrbaren Menschen dabei verletzten, zu den geringen Strafen von nur 4 und 5 Tagen Gefangenschaft oder ein paar Franken Buße verurtheilt. Der Gemeinderath von Boswyl machte über den Skandal erst auf zugekommene Aufforderung Anzeige. Das Pfarramt sah sich zu keinem Tadel wegen Nachahmung der kirchlichen Einsegnung veranlaßt. Zu guter Letzt wollte der Piusverein alles als eine Erfindung der Radikalen darthun.

Bern. Ein Uhrenmacher Fritz Tschantré in Pruntrut hat ein Meisterstück von einer Taschenuhr verfertigt. „Jura" beschreibt das Werk folgendermaßen: das Hauptzifferblatt zeigt die Monate und die Zodiakalzeichen, die Sekunden, ein anderes Zifferblatt die Stunden, ein drittes die Mondwechsel, ein viertes die Wochentage, ein fünftes die Daten. Es ist eine Remontoir-Uhr.

Zürich. (Corrspdz.) Die Bauwuth in der Stadt und Umgegend hat noch keineswegs nachgelassen und dehnt sich selbst auf entlegnere Quartier und Bauobjekte aus.

Der große zürcher. Stadtrath hat am 15. d. beschlossen, der Einwohnergemeinde zu beantragen, außer den Fr. 430,000 der Privatzeichnungen an die rechtsufrige Seebahn eine Subvention von 1½ Millionen zu verabfolgen, sofern das Wellische Tracé fallen gelassen würde. Man beschäftigt sich soviel verlautet eifrig mit einem neuen Tracé, das so ziemlich allen Interessen gerecht wäre, so daß da am Ende bei beidseitig etwelcher Nachgiebigkeit, doch noch eine friedliche Lösung des Knotens möglich sein wird.

Die in letztem Jahre so zahlreich vorgekommenen Fälle von Veruntreuungen und Entwendungen bei den zürcherischen Kantonaltruppen haben die Militärdirektion veranlaßt, den sämmtlichen Schulen ein verschärftes Verfahren, das man dem kantonalen Kriegsgericht zur Behandlung weiter vorkommender solchen Fälle anempfiehlt, in Erinnerung zu bringen, unter Nennung der, diesen Winter und Frühling Verurtheilten zur Exemplifikation mit Angabe ihrer Strafmaße. Es ist wirklich traurig, wenn das republikanische Wehrkleid zu solchen Vergehen mißbraucht wird, die sich am Milizen geradezu als Verbrechen qualifiziren.

— Der Gaspreis ist seit Mitte Mai auf 35,32 Ct. pr. Cubikmeter (Fr. 10 per 1000 engl. Cubikfuß) herabgesetzt worden.

Luzern. Der Festbau für's eidg. Sängerfest geht seiner Vollendung entgegen. Das Dach ist bald hergestellt, die Verschalungen sind angeschlagen. Auf der nach Osten gerichteten Giebelseite wird die Sängerbühne 80' tief und 120' breit, amphitheatralisch ansteigend, angebracht. Ihr gegenüber der Mitte zu der Thron der Kampfrichter. Die Akustik ist gut, der Ton durch keine Säulen und Pfeiler gebrochen, der Klang soll auch nicht durch Fahnen und Tücher gedämpft werden. An den Tischen findet sich für mindestens 3700 Gedecke Platz. Bis jetzt haben sich 76 Vereine mit zirka 3070 Mitgliedern angemeldet, stehen aber noch 6 Vereine aus, die hauptsächlich der Westschweiz angehören. Der Studentengesangverein Zürich hat seine Anmeldung zum Wettgesang zurückgezogen, da durch Abgang vieler Mitglieder das richtige Stimmenverhältniß gestört worden sei.

— Eine ultramontane Versammlung hat beschlossen, der Nationalrathskandidatur des Herrn von Matt keine konservative Kandidatur entgegenzustellen.

Schwyz. Die Söhne des letzthin verstorbenen Hrn. alt Landammann Jos. Karl Benziger haben das Andenken an ihren theuern Vater sel. durch Vermächtnisse im Betrage von Fr. 30,000 verewiget. Von dieser Summe sind Fr. 25,000 bestimmt für die Förderung und Ausführung der Gründung eines Krankenhauses für den Bezirk Einsiedeln welche vom nun verewigten, unter Mitbetheiligung seiner Söhne und Schwiegersöhne, zum Andenken an die geliebte Gattin und Mutter sel. gestiftet worden. Es wurden zu diesem frommen Zweck damals Fr. 20,000 ausgeworfen, die in inzwischen an Zinseszinsen angelegt, sich wohl um die Hälfte vermehrt haben werden. Die weitern 5000, welche die Söhne, das Andenken des Vaters zu ehren, noch vermacht, betreffen milde Gaben zu Gunsten vorzüglich des Bezirkes Einsiedeln.

— In Küßnacht ist Hr. Kantonsrath und Gerichtspräsident Peter Sidler, ein überzeugungstreuer, liberaler Mann und gewissenhafter Beamter, im Alter von 63 Jahren gestorben.

Solothurn. Die Wahlbehörde hat an die Stelle des demissionirenden Dr. Kramer den Hrn. Reg.-Rath Dr. Ackermann einstimmig zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg erwählt.

— Als Pfarrer von Trimbach wurde auf Vorschlag der Gemeinde: Hr. Kilchmann aus dem Kanton Luzern ernannt.

— Der Kantonsrath hat nachfolgende Wahlen getroffen. Zum II. Vizepräsidenten an Stelle des verstorbenen Hrn. Schenker: Vigier, Präsident, mit 61 Stimmen, Kulli 17 Stimmen. Als Regierungsrath an die Stelle des Hrn. Baumgartner wurde bei 98 Stimmenden gewählt: Oberamtmann Vogt von Grenchen mit 80 Stimmen. An die Stelle des Hrn. Ackermann wurde gewählt mit 72 Stimmen Hr. Sieber, Kriegskommissär, von Lüterkofen. Wir freuen uns, schreibt der „Soloth. Landb.", dieser beiden entschieden freisinnigen Wahlen und sind überzeugt, daß der Regierungsrath zwei tüchtige Kräfte in ihnen gewonnen hat. — Suppleant des Obergerichts: Affolter, Amtsrichter von Gerlafingen. Als Mitglieder der Anklagekammer: Ziegler, Bloch und Schädler. Schwurgerichtspräsident: Munzinger. Mitglieder: Bläsi und Krutter. Mitglieder der Justizkommission: Gisi und Gast. Gesetzgebungskommission: Weber. Staatswirthschaftskommission: Suri, Dietschi und Stampfli. Die neugewählten Mitglieder des Regierungsrathes erklärten Annahme ihrer Wahl und wurden beeidigt.

— Die anläßlich der Berathung des neuen Strafgesetzes aufgenommenen zwei Artikel gegen den Kanzelmißbrauch lauten also: „Wer zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Verordnungen oder gegen die Anordnungen der kompetenten Behörden öffentlich auffordert oder anreizt, wird, wenn die Aufforderung, Anreizung oder Anpreisung keine Folge hatte, mit Gefängniß bis auf drei Monate oder Geldbuße bis zu Fr. 500 bestraft." Ferner: „Geistliche, welche die Kirche zu Angriffen gegen Staatseinrichtungen oder gegen Beschlüsse und Anordnungen der staatlichen Behörden mißbrauchen, werden mit Geldbuße bis auf Fr. 300 bestraft." Der erste dieser Artikel wurde mit 41 gegen 33, der zweite mit 54 gegen 25 Stimmen angenommen.

— Hr. Kantonsrath C. F. Bally in Schönenwerd hat an das Kantonal-Schützenfest eine Ehrengabe von 150 Fr. verabfolgt.

— Grenchen. Raubanfall. Letzten Montag Abend wurde zwischen dem Dorfe und der Ziegelhütte Grenchen die Frau des Herrn Vongunten, Ziegler daselbst, von einem Individuum angefallen und der Baarschaft beraubt. Der Angreifer, der sofort polizeilich verfolgt wurde, konnte dann noch in Bettlach eingefangen werden. Bei einer nähern Untersuchung stellte sich nun heraus, daß dies ein erst in Lenzburg entlassener Sträfling sei, welcher sich auf solche Art Mittel zur Weiterreise verschaffen wollte.

Die Zuger Liberalen haben an's hiesige Kantonalschießen eine prachtvolle Ehrengabe gespendet. Die schwarze „Zuger-Zeitung" darob erbittert, ließ in einem giftgeschwollenen einfältigen Artikel ihrer Galle freien Lauf und schimpfte dagegen. Was thun die Liberalen Zugs? 11 ältere Liberalen sandten sofort 80 Fr. als Nachtragsgabe ans freisinnige Kantonalschießen Solothurns, zum Beweis ihrer wackeren Gesinnung. So antworten Freisinnige Zeloten!

Baselland. Angesichts des Abstimmungsresultats über das Besoldungsgesetz, wo alle Belehrung durch Wort und Schrift sich als wirkungslos gezeigt haben, wird dem „Landschäftler" die Idee der Einführung der Landsgemeinde angeregt. „An einer Landsgemeinde aber, — heißt es in der betreffenden Korrespondenz — wo man seine Meinung zu begründen hat, um mit derselben durchzudringen, würden die im Geheimen spielenden Einflüsse weniger Anklang finden, als bei den gemeindeweisen Abstimmungen, wo oft eine Vorlage lediglich einer mißbeliebigen Persönlichkeit zu Leid zum Falle oder einer beliebten zu Gefallen zur Annahme gebracht werden kann. An der Landsgemeinde müßte unser Volk eine bessere Schule in der Selbstregierung finden, als in den durch die Landräthe zu besorgenden Besprechungen und selbst in den gewöhnlichen schwach besuchten Vorversammlungen".

Freiburg, 20. d. Der Große Rath hat heute Hrn. Staatsrath Schaller als ersten freiburgischen Abgeordneten in den Ständerath fast einstimmig bestätiget. — Für vier Mitglieder des Kantonsgerichtes war die Amtsdauer abgelaufen, nämlich für die Herren: Frossard, Glasson, Fracheboud und Huber. Die zwei erstgenannten Mitglieder wurden sozusagen einstimmig bestätiget, die zwei letztgenannten dagegen ersetzt durch Hrn. Notar Deglise von Kastle St. Dionys und Bezirksgerichtspräsident Weger von Murten. Bei Hrn. Fracheboud bestund der Grund der Nichtwiederwahl in dem leider fortwährend leidenden Zustand seiner Gesundheit, bei Hrn. Huber in der einstimmigen Opposition der Großrathsmitglieder des Seebezirkes.

Wallis. Der neue Große Rath hat sich letzten Dienstag konstituirt und hat folgende Wahlen getroffen: zum Präsident Hrn. de Cha-

stonaye, zu Vizepräsidenten die HH. Ribordy und Bruttin, zu Sekretären die HH. Roten und Thovey.

— Nach einer Correspondenz des „Journal de Geneve" scheint in Folge persönlicher Besprechungen zwischen dem Staatsrathe und Herrn Ständerathspräsidenten Roguin die Differenz zwischen ersterem und dem Bundesrathe, betreffend die Versteigerung der Ligne d'Italie, gehoben zu sein.

Tessin. Der Staatsrath hat nach Untersuchung der Wahl eines Mitgliedes des Nationalrathes für den 40. Wahlkreis vom 6. April sein Gutachten dahin festgestellt, daß die Wahl nicht gültig sei und daß wirklich Fälle von Bestechung und unbefugter Einmischung der Geistlichkeit vorgekommen seien, wie sieben patriotische Gesellschaften dies im Detail nachgewiesen haben.

— Der Staatsrath hat einen fremden Priester wegen ungebührlichem Betragen und offener Befehdung der Landesgesetze in der Eigenschaft als Pfarrer einer Gemeinde aus dem Lande verwiesen.

— Die Tessiner Gendarmerie verhaftete letztes Jahr einen gewissen Paganini, der im Postamte von Mailand Fr. 500,000 in Banknoten gestohlen hatte. Als Belohnung hiefür hat nun die italienische Regierung der tessinischen Gendarmerie die Summe von Fr. 1000 zugestellt.

Neuenburg, 20. Mai. Der Große Rath hat mit 47 gegen 40 Stimmen das Kirchengesetz angenommen. Zu seinem Präsidenten hat er Hrn. Professor Dr. E. Desor ernannt, zum Regierungspräsidenten Hrn. Numa Droz (Rev.), zu dessen Vizepräsidenten Hrn. M. Jeanrenaud (Antirev.)

— Als Vertreter des Kantons im Ständerath wurden die bisherigen: HH. Marcelin Jeanrenaud und Numa Droz bestätigt.

— Die Wiederwahl des antirevisionistischen Hrn. Ständerath Jeanrenaud in diesem wichtigen politischen Momente veranlaßt den „National suisse", die Verantwortlichkeit hiefür denjenigen Mitgliedern des Großen Rathes zu überbinden, welche, zum Theil ohne Entschuldigung, durch ihre Abwesenheit dieses Resultat herbeigeführt haben. Zwei radikale Mitglieder mehr hätten genügt, um den revisionistischen Kandidaten, Hrn. Dr. Virchaux zum Ständerath zu machen, während die Vertretung La Chaux-de-fonds sechs Abwesende zählte.

Genf, 20. Mai. Gestern kam im Großen Rathe die Interpellation, welche die Ausweisung der Flüchtlinge der Commune tadelte, zur Verhandlung. Der Präsident des Polizeidepartements Girod erklärte, er habe mit den von ihm ergriffenen Maßregeln die Grenzen seiner Befugnisse nicht überschritten, die Flüchtlinge hätten sich der schweizerischen Gastfreundschaft unwürdig gezeigt; er werde gegen alle, welche den Landesgesetzen nicht gehorchen wollten, eben so verfahren. Der Zwischenfall hatte weiter keine Folgen. — Pater Hyacinthe hielt am Sonntag unter beträchtlicher Betheiligung des Publikums Gottesdienst, nahm drei Taufen vor und ertheilte die Communion.

London, 20. Mai. Während hier in London in den letzten Tagen gerade kein „Mailüfterl" geweht hat und Alles wieder an den Kamin geflüchtet ist, ist in Schottland der Winter in gutem Ernste nochmals eingezogen. Am Samstag fiel in den östlichen und nördlichen Grafschaften beträchtlicher Schnee und am Sonntag Morgen lag auf den Bergen der Schnee 4—6" dick und hielt sich auch ziemlich lange. Da in den schottischen wie auch den englischen Schäfereien die zeitige Frühlingslammung gebräuchlich ist, so fürchtet man, daß den Landwirthen in den betroffenen Gegenden durch den Tod der noch zarten Lämmer wesentlicher Schaden erwachse.

— Der „Scotsman" bringt ein Telegramm aus Sydney, das eine schauderhafte Nachricht enthält. Nach demselben hat während der Reise des aberdeener Schiffes Rifleman von London nach Sydney der Steward des Schiffes den Kapitän Longmeier im Schlafe ermordet, die Mannschaft zu vergiften versucht und die Schiffsoffiziere mit einem Dolche verwundet. Letztere haben sich erholt und der Schuldige befindet sich gegenwärtig in sicherm Gewahrsam.

[Verschwundene Briefe.] Aus Venedig wird unterm 15. d. geschrieben: „Falls einem oder dem anderen Leser im Laufe der letzteren Zeit etwa aus Mailand oder aus Venedig erwartete Briefe nicht zugegangen sein sollten, so sei hiemit mitgetheilt, daß soeben seitens der hiesigen Quästur und jener von Mailand mehrere Individuen arretirt wurden, welche sich eine lohnende Nebenbeschäftigung daraus gemacht hatten, zur Nachtzeit vermittelst des bekannten Verfahrens mit Leimruthen und ähnlichen Instrumenten die in den verschiedenen Straßen zur größeren Bequemlichkeit des Publikums angebrachten Briefkästen zu leeren."

(Nähmaschinen). Dem Frankfurter Journal schreibt man aus Berlin, 20. Mai: „Sieben Nähmaschinenhändler, welche Maschinen von Moriz Weiler in Frankfurt, Nousold-Schulz in Magdeburg und Katzenstein in Wien bezogen, sind heute auf Antrag von Elias Howe in New-York vom Kriminalgericht wegen fälschlich bezeichneter Waarenführung zu 60 bis 100 Thaler Strafe verurtheilt worden. Die Nähmaschinen, welche den Stempel »n Elias Howe« (»n« bezeichnet „nach") führen wurden konfiszirt."

— Das Berliner Witzblatt „Kladderadatsch" hat am 7. Mai d. J. das 25. Jahresfest seines Bestehens mit der Heiterkeit des Humors umkränzt, der in allen Lagen des Lebens und der Zeiten in Scherzen und spitzen Witzpfeilen seine Wirkung hat. Da es aber viele, selbst große Männer und Denker gibt, die sich sogar über eine Fliege an der Wand zu ärgern im Stande sind, so hat auch dieses Witzblatt um so mehr Anfechtung und Verfolgung erlitten, als es nicht etwa eine Fliege, sondern eine Wespe mit scharfem Stachel war und sehr häufig ins gute Fleisch getroffen hat und noch heute trifft. Daher kann es von sich in Wahrheit singen:

Ein lachendes Märzkind
Ein heiteres Scherzkind,
Den Bösen ein Schmerzkind
Den Guten ein Herzkind —

So ward ich gezeuget,
Gepflegt und gesäuget;
So bin ich dann allmälig
An Körper und Seel' ich —

Gewachsen, gestiegen
Trotz Nöthen und Kriegen.
Ich lebte ein Leben
Von Mühen umgeben —

Geliebt und gehaßt auch.
Verfolgt und gefaßt auch.
Gesucht und verwiesen,
Verfolgt und gepriesen.

Gescheut und bewundert
Ein Vierteljahrhundert.

Jedenfalls haben die Träger dieses Witzblattes voll Geist und Muth ihre Aufgabe erfüllt und sich, das Kleinliche vermeidend, in den großen Zeitkämpfen ebenbürtig bewährt!

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Professur für englische Literatur und Sprache am eidgen. Polytechnikum ist durch Todesfall erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen auf diese Lehrstelle, unter Beilegung von Zeugnissen und wissenschaftlichen Arbeiten, sowie eines curriculum vitæ, sind bis Mitte Juni d. J. dem Präsidenten des schweiz. Schulrathes in Zürich einzusenden, welcher auf Verlangen über die Anstellungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilen wird.

Fertigungen.

Hunzenschwyl, 27. Mai. Die Erben des Rudolf Zubler, Hansis sel. — Unterlunkhofen, 28. Mai. Josepha Bünzli geb. Arnold, von Ebmattingen, Kts. Zürich, in da. — Zeihen, 2. Juni. Agatha und Rosa Biri, Müllers. — Schinznach, 27. Mai. Die Erben des Samuel Müri, Appelers; die Erben des Samuel Herrmann, Samuels, Vater; die Erben des Hans Heinrich Zulauf, Tüechen sel. — Boswyl, 28. Joseph Leonz und Joseph Hildbrand, alten Wirths. — Bözen, 31. Johannes Kistler, Rudolfs von Effingen, und Hans Jakob Trinkler, Gritlis, Küfer, von Bözen, Letzterer in Amerika. — Geltwyl, 26. Leonz Bütler, Küfer in Isenbergschwyl. — Dätwyl, 27. Kastor Bertschi, Suppleant in Münzlishausen. — Neuenhof, 31. Emil Baldinger, Kreisförster in Baden; Eugen Steinlin, von St. Gallen, wohnhaft in Zürich. — Ueken, 26. Die Erben der Wittwe des Franz Schmid, Röthlis. — Birrwyl, 2. Juni. Johannes Haller, von Reinach, in da; Jakob Steiner, alt Gemeinderath, von Wyl, in da. — Boniswyl, 24. Jakob Holliger, Lehrer. — Holderbank, 24. Die Erben des Rudolf Döbeli, Rouleauxstecher sel., von Meisterschwanden, in Niederlenz; die Erben der Wittwe Elisabeth Wild geb. Häusler. — Muhen, 28. Jakob Haberstich, von Oberentfelden, Zinsrodelverwalter der aarg. Ersparnißkasse in Aarau. — Windisch, 30. Mai. Die Erben der Wittwe Elisabeth Meier geb. Siegrist, von Brugg. — Küttigen, 27. Gottlieb Hürzeler, Maurer, von Uerkheim, in Küttigen wohnh. gew. — Rekingen, 29. Mai. Johann Evangelist Steigmeier, von Oberendingen; Gebrüder Gottlieb und Joseph Bernhard Laube, von Böbikon. — Wettingen, 29. Theresia Wetzel, von Ennetbaden. — Reitnau, 24. Rudolf Hauri, Wagners, von da, in Tagmersellen; Jakob Baumann, Hs. Jakob sel., Schusters von da; Samuel Hochuli, Jakobs, Grütermaurers daselbst. — Rohr, 27. Die Erben des sel. Rudolf Hächler, Schreiner. — Mumpf, 26. Die Erben der sel. Theresia Hurt geb. Erni. — Wohlenschwyl, 27. Mathä Meier, Jostenlunzlis von Tägerig. — Teufenthal, 30. Mai. Jakob Hächler, Jakobs von Seengen, im Moos zu Teufenthal; Gebrüder Jakob, Christoph, Rudolf und Friedrichs Fischer, Kaspars, Gemeinderaths von Rettenswyl. — Oberendingen, 30. Die Erben des J. J. Wyler in Schöftland; Jos. J. Guggenheim in Baden.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Schwarz, Kfm., Prag.
— Seignes, Part., Frutigen.
— Rouch, dto., dto.
— Hausamman, Kfm., St. Gallen.
— Dobler, dto., Lieftal.
— Chopin, Banquier, Marseille.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Wolfert, Kfm., Basel.
— Moser, Part., Willmergen.
— Biedermann m. Fr., Kfm., Karlsruhe.
— Weil, dto., Stuttgart.
— Gloor, dto., Kulm.
— Rohr, dto., Walkringen.
— Stubel, dto., Leipzig

Ochsen.

Hr Becker, Kfm, Glarus.
— Meyer, dto., Luzern.
— Schönholzer, dto, Winterthur.
— Barrier, dto., Paris.
— Korwitz, dto., Berlin
— Hochstraßer, dto., Hägglingen.
— Hauer, dto., dto.
— Dreyfuß, dto., Endingen.
Mad. Montjan m. Sohn, Paris.
Fr. Schumacher, v. Baden.

Krone.

Hr. Reber, Kfm, Stuttgart.
— Frei, dto., Neuenburg.
— Stolz, Part., Tyrol.
— Lachlängner 3, dto, dto.

Wildenmann.

Hr. Aeschlimann, Kfm., Langenthal.
— Meyer, dto., Luzern.
— Studer, dto, Solothurn.
— Woodtli, Photograph, Kassel.
— Steiger m. Gem, Part., Wattwyl.
— Herzig, Kfm., Neuenburg.
— Huber, dto., Kulm.
— Amstutz, dto., Basel.
— Lochner, dto., dto.
— Bläsi, dto., dto.
— Banian 5, dto., Laibach.
— Dändliker, dto., Zürich.
— Amrhein, dto., Stäfa.
— Ostige, dto., Lausanne.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm., Zürich.
— Bernheim, dto., Bern.
— Weil, dto., Endingen.
— Gigax, dto., Bleienbach.
— Schreiber, dto., Stuttgart.
— Büchler, Part., Meisterschwanden.
— Roth, Metzger, Reigoldswyl.
— Marchiori, Bürstenmacher, Gmaz.
— Bohnenventur 4, Part. Wegenstetten.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Jägerverein Aarau.

Ausflug nach Basel

Sonntag den 25. Mai.

Abfahrt vom Bahnhof 4 Uhr 5 M. Vormittags.

Tenue: Grüne Blousen u. Militärhosen.

Munition kann in Basel bezogen werden.

Der Vorstand.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland pro 1873 welche nicht verbürgt sind, waren am 1. d. verfallen und werden zur Einzahlung bis 31. dies gemahnt. Nach nutzlos verstrichenem Termin wird das Pachtland mit dessen Ertrag, im Sinne der Steigerungsbedinge, an Dritte versteigert.

Die Landverwaltung.

Gesucht:

Aeltere Klaviere begehren zu kaufen

Käslin & Burgmeier.

Zum Verkauf:

Ein einfaches **Stehpult.**

Ein gut meublirtes **Zimmer** für zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Ein Quantum beste

rothe Kartoffeln

werden verkauft bei

Herrn **Herzog,** Nr. 539 am Bach.

Heute frisch gekochte **Schweinsohren, Knödli, Füße** und **Züngli** bei

R. Roth, Metzger.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne seit heute an der neuen Vorstadt bei Herrn **Mechaniker Hommel** im Plainpied. Für das bisher genossene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch ferner Jedermann für geneigten Zuspruch mit der Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Aarau, 20. Mai 1873.

Elise Otterbach,
Damenschneiderin.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine so viel wie neue **Uniform** für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kartoffeln.

Es sind wieder einige Wagenladungen theils angelangt, theils unterwegs. — Verkauf alle Wochentage, Mittags 1 Uhr in der alten Kaserne, zum bisherigen Preise von 12 Frk. pr. Doppelzentner.

Fleiner & Saft.

Zu verkaufen:

Heu- & Emdgras ab circa einer Juch. Mattland, in Nr. 396 u. 397.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Ich werde am nächsten **Freitag den 23. dies,** Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft des Herrn Metzger **Kieser** am Zollrain, durch Herrn Notar Lüscher versteigern lassen:

das **Heu- und Emdgras** ab:
4 Jucharten Ackerland in der Gais,
2 " " im Zelgli,
abgetheilt in Parzellen von je 1 Juchart.

Albert Fleiner.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der zweiten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie **den 26., 27. & 28. Juni** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Kreditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller & Cie. in Bern,
bei der **Cassa unserer Unternehmung in Olten.**

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden, dabei sind die Interimsscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

In Anwendung des § 13 der Statuten hat der Verwaltungsrath beschlossen, für die Zukunft das Amtsblatt des Kantons Aargau als Publikationsorgan aufzugeben.

Aarau, den 21. Mai 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Dunkelblaues und blaugraues
Tuch & Halbtuch
für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:

Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten 2c. 2c.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottöt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.

Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** 2c. 2c.

G. Angst, Alt-Postablage.

Zu vergeben sind:

einige Beundten nebst deren Ertrag, deren Pachtzinse für 1872 bis heute nicht bezahlt worden sind. Anmeldung bei der

Landverwaltung

Aarau, am 19. Mai 1873.

Zu verkaufen:

Ab circa 3 Jucharten das **Heu- & Emdgras;** sich zu melden bei

Gottlieb Siebenmann, Metzger.

Zum Ausleihen:

Ein helle **Lokalität** circa 25' lang, 16' breit und 12' hoch, dienlich für eine Werkstatt oder ein Büreau.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern und **Küche;** am gleichen Ort zwei meublirte **Zimmer,** nahe der Stadt.

Zu verkaufen:

Eine noch neuere **Kadettenuniform** für einen kleinern Schüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Grüne Schützenblousen

zu ganz billigem Preis bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Ein Wittwer

ohne Kinder, 50 Jahre alt, Landwirth, mit einem Vermögen von Fr. 16,000, wünscht, damit er Jemand zum Erben hat, mit einer artigen Tochter oder Wittwe sich wieder zu verehelichen.

Uebstdem liegen noch gar viele Heiraths-Gesuche vor und zwar von Herren aus den verschiedensten Berufs- und Vermögensklassen.

Für nähere Mittheilungen beliebe man gefl. 1 Fr. in Marken beizulegen.

(N. 419) **Fritz Döbeli** in **Lenzburg.**

Gesucht: Für sogleich einzutreten ein vertrautes **Kindsmädchen.**

Zu verkaufen:

Alle Mittwoch und Samstag extra schöne **saure Rüben,** Metzgergasse Nr. 106.

Ein solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei

H. Finsterwald, Maler in Brugg.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 120.** 24. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 21. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" erfährt, der Kaiser werde am 15. Juni nach Frankfurt gehen, um mit dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen und gemeinsam mit demselben einen Besuch in Ingenheim und Darmstadt zu machen. Von dort dürfte in der zweiten Hälfte des Juni die Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien erfolgen. In der ersten Juli-Woche wird der Kaiser zur Cur nach Ems gehen. Der Besuch des Schahs von Persien am hiesigen Hofe erfolgt voraussichtlich am 5. Juni.

Bremen, 21. Mai. Der Bundesrath und der Reichstag trafen auf ihrer Festfahrt hier in Bremen bei herrlichem Wetter um 1 Uhr 35 Minuten ein. Die Stadt prangte glänzend in ihrem Festschmuck. Eine dichte Menschenschaar umstand den Bahnhofsplatz; das Musikkorps des 75. hanseatischen Infanterie-Regiments empfing den Zug. Der Consul Herr H. Meyer begrüßte die Festgenossen: „Bremen heißt Sie, meine Herren, herzlich willkommen und feiert Ihre Anwesenheit als Festtag. Bremen hat Ihnen wenig zu bieten, es bringt treue deutsche Herzen entgegen, die Ihnen jubelnd zurufen: Bundesrath und Reichstag Hoch!" Der Präsident Delbrück antwortete Namens des Bundesrathes und des Reichstages: „Wir sagen Ihnen den herzlichsten Dank, wir kommen, um die gemeinsamen Werke kennen zu lernen, welche zur Befestigung der deutschen Wehrkraft entstanden sind. Bremen hat uns diese Fahrt erleichtert und einen glänzenden Empfang bereitet, schon nach Uelzen uns einen Gruß entgegengesandt durch ein Festblatt der Weser-Zeitung und durch einen herrlichen Sonnenstrahl uns bisher geleuchtet, da wir auf Bremens Schienen einfuhren, um die Gastfreundschaft zu genießen und uns zu erfreuen an der Entwicklung der Größe und Bedeutung dieser deutschen Handelsstadt. Lassen Sie mich Ihren Gruß erwiedern mit dem Rufe: Hoch lebe Bremen!" Dreifaches Hoch erscholl unter dem Jubel der Menge auf dem Bahnhofsplatze. Die Fest-Theilnehmer fuhren dann in ihre Wohnungen. In Uelzen hatte die Magdeburg-Halberstädter Bahn die Festgenossen mit Frühstück in der prachtvoll decorirten Wagenhalle empfangen. Regierungsrath Lent als Bahndirektor brachte den Festgenossen ein erstes Glas und der Reichstags-Präsident Fürst Hohenlohe erwiederte mit Dank und Hoch auf die Gesellschaft. Der Bürgermeister Uelzens, Linsingen, brachte ein Hoch auf den Bundesrath und den Reichstag, Fürst Hohenlohe auf die Stadt Uelzen.

Paris, 21. Mai. Daß Buffet zum Präsidenten der National-Versammlung gewählt wurde, hat gestern Abend die pariser Bevölkerung in einige Aufregung versetzt. Das Votum der Majorität erschien als eine Herausforderung. Diesen Morgen beruhigte sich allerdings die öffentliche Meinung, als man erfuhr, daß die von Casimir Perier geführte Gruppe, die mit der Rechten gestimmt hat, nicht unbotmäßig gewesen war, sondern lediglich nach den Winken ihres Führers gehandelt hatte. Man erblickte in Folge dessen in der Wahl Buffet's eines der so gewöhnlichen Zugeständnisse, mit welchen die Regierung die Rechte zu kirren pflegt. In Regierungskreisen macht man sich weniger Sorgen als im November. Auch die radikale Partei trägt eine große Zuversicht wegen des Ausganges der parlamentarischen Schlacht vom Freitag zur Schau. Die Sprache, welche die République Française heute Morgen führt, klingt sehr beruhigend, und das Gambettistische Organ meint, es sei nur ein wenig Entschlossenheit und Festigkeit von Seite des Herrn Thiers nöthig, um die Schwankenden zusammenzuhalten und die Feinde zu schlagen. Nichts desto weniger haben die Republikaner gestern Abend einige gesonderte Versammlungen abgehalten. Die Führer der Partei wollten sich darüber verständigen, wie man sich Angesichts eines möglichen Sturzes von Thiers zu verhalten habe. Die Armee und deren gegenwärtige Stimmung war hauptsächlich Gegenstand der Aeußerungen. Eine nur auf eine Partei sich stützende und deren Zwecke durchsetzende Regierung würde sich ohne Hülfe der Armee nicht zu halten im Stande sein. Die pariser Republikaner wissen recht gut, daß der Kriegs-Minister de Cissey und der Gouverneur von Paris, Ladmirault, Feinde der Republik sind. Sie wissen, daß, wenn Thiers fällt, diese beiden Generale sich zu Werkzeugen der royalistischen und clerikalen Rechten machen würden. Und Niemand zweifelt, daß sie ganz energisch auftreten würden. Aber neben den Führern kommen auch die Soldaten in Betracht. Man glaubt aber gewiß zu sein, daß die Soldaten und Unteroffiziere im Allgemeinen für Thiers und die Republik sind. Von einigen seltenen Ausnahmen abgesehen, sind die höhern Offizire Bonapartisten und Monarchisten. Die übrigen Offiziere theilen sich in zwei Lager: Bonapartisten und Gambettisten. Gambetta hat sich unter den Offizieren eine zahlreiche Anhängerschaft zu erwerben gewußt, die entschlossen ist, dem Sterne des Ex-Dictators zu folgen. Sie glauben, wenn einmal der Augenblick gekommen sei, die unter ihrem Commando stehenden Soldaten leicht mit sich fortreißen zu können. Wenn man so die republikanischen Führer seit 48 Stunden die Ohren spitzen sieht, so kann man gar nicht bezweifeln, daß sie die Lage für sehr gespannt halten. Indessen ist sowohl in Paris wie in der Provinz an alle radikalen Comites die Parole ausgegeben worden, sich äußerst ruhig zu halten und die Ereignisse kommen zu lassen. Der Sturz von Thiers würde nur die Geister, keineswegs aber physische Gewalten in Bewegung bringen. Dagegen würden die ersten ernsthaften Versuche, die das Ministerium von der Farbe Changarnier's und Broglie's anstellen würde, um die Monarchie herzustellen, das Signal eines allgemeinen Aufstandes sein, der auf allen Punkten auf einmal ausbrechen würde. Die gegenwärtigen radikalen Comites würden vielmehr nach Einem Gedanken handeln, als die republikanischen Comites von 1848, da Gambetta alle Fäden in seiner Hand vereinigt.

Paris, 22. Mai. Laut Avenir National versichert man in offiziellen Kreisen, daß die Räumung am 5. Juli vollständig beendet sein werde. — Bien Public meldet: General v. Manteuffel, der in Belfort eine Truppenbesichtigung abhalten sollte, habe seine Reise vertagt.

Genau, 22. d. Gestern Abends fand eine Demonstration gegen die Paolotti, eine Laiengesellschaft vom heil. Franziskus Paulus, unter Pereatrufen statt. Die Demonstranten durchzogen die Hauptstraßen der Stadt und hielten vor dem Pallazzo ducale an, welcher von Carabinieri und Truppen besetzt war. Hier verdoppelte sich das Geschrei. Die Truppen stellten die üblichen Sommationen und zerstreuten die Demonstranten. Die verfolgte Menge zog sich auf die Piazza Carlo Felice zurück, welche militärisch besetzt war. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen, worunter, wie man versichert, die eines Paolotto, welcher den Auflauf provozirt haben soll.

Mailand, 22. Mai. Alexander Manzoni (geboren 1784) ist hier gestorben.

Haag, 21. Mai. Das gesammte Ministerium beschloß gestern, wie gerüchtweise verlautet, seine Entlassung nachzusuchen, jedoch damit bis zu der am Sonntag erfolgenden Rückkehr des Königs nach der Residenz zu warten.

London, 22. Mai. Wie dem Standard gemeldet wird, ist der kaiserliche Palast in Yeddo durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat gewählt: Als Pulververwalter des 1. Bezirks Hr. H. Mayenart, Ingenieur in Orbe; als Calculator beim statistischen Bureau Hr. L. F. Weber von Laufen (Bern); als Kanzlist beim statistischen Bureau Hr. Wapf, Reallehrer in Chur.

Anläßlich der Verhandlungen über die Revision der Bundesverfassung hat der Bundesrath beschlossen, das Departement des Innern sei eingeladen, die Frage der vollständigen Ausführung des Art. 22 der Bundesverfassung welcher den Bund befugt erklärt, eine Universität und eine polytechnische Schule zu errichten, einer umgehenden Prüfung zu unterstellen und Bericht zu erstatten.

Schweizerischer Volksverein. An der Delegirtenversammlung der schweizerischen Volksvereine am Auffahrtsfeste in Olten nahmen Ab-

geordnete aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Unterwalden, Solothurn, Freiburg, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Waadt, Neuenburg, Glarus, Appenzell Theil. Zahlreiche erfreuliche Berichte über die Gründung und das Gedeihen kantonaler Volksvereine. Das Bernerkomite wurde zum schweizerischen Zentralkomite gewählt und demselben untenfolgenden Ausschuß aus Mitgliedern der Volksvereinskantone beigegeben. Ferner wurde beschlossen, am 15. Juni eine größere Volksversammlung in Solothurn anzuordnen. Zahlreiche Zustimmungsadressen langten während der Verhandlungen ein.

Nachfolgende vom Berner-Comite vorgelegten Statuten wurden genehmigt:

Art. 1. Der schweizerische Volksverein bezweckt die Durchführung einer Bundesrevision, welche die nationale Kraft und Würde der Schweiz heben, die Rechte und Freiheiten der Bürger vermehren, die kantonalen Schranken im Verkehrs- und Rechtsleben beseitigen und den dringenden Bedürfnissen der Gegenwart auf den verschiedenen Kulturgebieten des Volkes Rechnung tragen soll. Als Ausgangspunkt seiner Thätigkeit betrachtet der schweizerische Volksverein, ohne damit von vorneherein auf alle Konzessionen oder auch auf weitergehende Forderungen zu verzichten, die Wiederaufnahme des Revisionsprogrammes vom 12. Mai 1872.

Art. 2. Um seinen Zweck zu erreicheu, sucht der schweizer. Volksverein sämmtliche revisionsfreundliche Elemente der Schweiz in seinen Verband hineinzuziehen nnd durch eine gemeinschaftliche Organisation ein einheitliches Handeln derselben zu ermöglichen.

Art. 3. Der schweiz. Volksverein besteht aus Sektionen in den verschiedenen Kantonen. Die innere Organisation der Sektionen ist denselben freigestellt. Es können daher auch solche Vereine oder Gesellschaften beitreten, welche neben dem politischen Zwecke des Volksvereins noch andere Zwecke verfolgen, seien dieselben wissenschaftlicher, wirthschaftlicher, sozialer oder geselliger Natur.

Art. 4. Die Volksvereinssektionen desselben Kantons bilden unter sich einen kantonalen Verband, dessen Vorstand mit dem Centralkomite des schweiz. Volksvereins in Verbindung steht. Den Volksvereinssektionen mehrerer aneinander grenzender Kantone ist es überdies gestattet, statt des kantonalen einen gemeinschaftlichen regionalen Verband mit den gleichen Rechten und Pflichten zu begründen. Die Vorstände der kantonalen oder regionalen Verbände haben dem Centralkomite ein Verzeichniß der Vereinssektionen ihres Landestheiles unter Angabe ihrer Stärke, Organisation und näheren Bezeichnung zuzustellen, den Ein- und Austritt von Sektionen sofort mitzutheilen, über alle Gegenstände, welche in den Wirkungskreis des Volksvereins fallen, mit dem Centralkomite eine lebhafte Korrespondenz zu unterhalten und dasselbe in der Vollziehung der Beschlüsse des Gesammtvereins zu unterstützen.

Art. 5. Der Gesammtverein ist vertreten durch 1) die Abgeordnetenversammlung; 2) das Centralkomite.

Art. 6. Die Abgeordneten werden von den Sektionen gewählt. Jede Sektion wählt auf je 20 Mitglieder einen Abgeordneten; doch berechtigt eine Bruchzahl über 10 ebenfalls dazu. Der Abgeordnetenversammlung, deren Entscheide durch das absolute Mehr der anwesenden Delegirten getroffen werden, liegt ob: 1) Die Berathung und Schlußnahme über alle Gegenstände, welche in den Wirkungskreis des Volksvereins fallen; 2) die Feststellung des Programmes der wichtigeren Tagesfragen, welche in den Sektionen zur Besprechung gebracht werden sollen; 3) die Genehmigung der Jahresberichte und Jahresrechnungen; 4) die Wahl des Centralkomite's, dessen Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretärs. Die Abgeordnetenversammlung tritt alle Jahre ordentlicherweise ein Mal, in der Regel im Herbst, zusammen, außerordentlicherweise so oft das Centralkomite es für nöthig erachtet oder tausend Vereinsmitglieder es verlangen. Die Einberufung geschieht durch den Präsidenten wenigstens drei Wochen vor der Sitzung.

Art. 7. Das Centralkomite wird jeweilen in der ersten Abgeordnetenversammlung, welche nach der Gesammterneuerung des Nationalrathes stattfindet, für die Dauer von drei Jahren gewählt. Neben der Geschäftsführung im Allgemeinen liegt ihm namentlich ob: 1) Die Vorberathung der Vorlagen an die Abgeordnetenversammlung; 2) die Vollziehung der gefaßten Schlußnahmen; 3) die Korrespondenz mit den kantonalen oder regionalen Vorständen. Das Centralkomite zerfällt: 1) in einen enger, geschäftsleitenden Ausschuß von drei Mitgliedern, dem Präsidenten, Vizepräsidenten (Kassier) und Sekretär, welche am gleichen Orte wohnen müssen; 2) einen weitern Ausschuß, in den die Abgeordnetenversammlung aus jedem kantonalen oder regionalen Volksvereinsverband je ein Mitglied wählt. Der weitere Ausschuß soll bei allen wichtigeren Fragen, wie namentlich bei der außerordentlichen Einberufung der Abgeordnetenversammlung, zur Berathung und Beschlußfassung beigezogen werden. Jedes Mitglied des weitern Ausschusses hat in der Eigenschaft zugleich Sitz und Stimme im Vorstand des kantonalen oder regionalen Verbandes, dem es angehört. Für den Fall, daß Volksvereinsverbände entstehen oder daß eine Stelle im Centralkomite vakant wird, steht dem letztern das Recht zu, sich selber nach Mitgabe dieser Statuten zu ergänzen. Den Mitgliedern des Centralkomite's wird für Reisen, die sie in Vereinsgeschäften unternehmen müssen, eine Entschädigung aus der Centralkasse zugesprochen.

Art. 8. Die Auslagen des Gesammtvereins werden bestritten: a) aus obligatorischen Beiträgen der kantonalen oder regionalen Verbände, deren Kassen jährlich 10 Centimes per Mitglied in die Centralkasse abgeben; b) aus freiwilligen Beiträgen.

In den weitern Ausschuß wurden ernannt: für den Kanton Zürich Nationalrath Bleuler, Bern Nationalrath Brunner, Luzern Dr. Robert Winkler, Unterwalden Negot. Durrer in Stanz, Freiburg Advokat Gendre, Solothurn Landammann Vigier, Baselstadt Nationalrath Klein, Baselland Oberstlieutenant Frei, Schaffhausen Regierungsrath Stamm, Appenzell Landammann Roth, St. Gallen Landammann Sayer, Graubünden Redaktor Gengel, Aargau Landammann Keller, Tessin Großrathspräsident Capponi, Thurgau Dr. Deucher, Waadt Rambert, Glarus Advokat Hauser, Neuenburg Numa Droz, Staatsrath.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Mai. Vom Obergericht wird mitgetheilt, daß es zum Ersatzmann des I. Mitglieds der Oberschätzungsbehörde für Gebäude den Hr. Baumeister Schmuziger-Oberlin von Aarau ernannt habe.

Dem Hrn. Gemeindeammann Schmidlin von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Verwaltungskommission und der Baukommission unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Von der Eisenbahnkommission ist dem Reg.-Rath ein Bericht über die nach hängenden Eisenbahnfragen erstattet worden. Dieser Bericht wird der betreff. großräthlichen Kommission zu Handen des Großen Rathes mit folgenden Anträgen übermittelt:

1. Der Staat habe für die Westbahnunternehmung das in erster Linie zu beschaffende, sich auf 2½ Mill. Fr. belaufende Obligationenkapital zu dem reduzirten Zinsfuß von 3 % auf 10 Jahre als Darleihen zu geben, immerhin in dem Sinne, daß wenn aus dem Unternehmen für dieses Obligationenkapital ein höherer Zins sich ergibt, derselbe auch dem Staate vergütet werden soll. An diese Betheiligung sei die Bedingung zu knüpfen, daß der Staat für das zu beschaffende Obligationenkapital in den Gesellschaftsorganen angemessen vertreten sei.

2. Der Reg.-Rath sei vom Großen Rathe zu ermächtigen, mit dem Westbahnkomite einen bezügl. Finanzvertrag abzuschließen.

3. Die dem Staate Aargau verfallene Kaution der Vereinigten Schweizerbahnen sei an den Ausbau Rupperswyl-Bözenegg verwendbar zu erklären.

4. Das Fristverlängerungs-Gesuch für den Beginn der Erdarbeiten auf der konzedirten Linie Erlisbach-Aarau sei als in die Kompetenz der Bundesbehörden fallend zu erklären.

Es wird dem Ermessen der Großrathskommission überlassen, ob sie Angesichts des durch die Volksabstimmung verworfenen Steuerbeschlusses es zeitgemäß finde den Bericht dem Großen Rath vorzulegen.

— Zofingen. Der Betrag der Ehrengaben für das aarg. Kantonalschießen beläuft sich bereits auf Fr. 11,660. 40..

— Aarau. Mit heute schließt der zweite Infanterie-Rekrutenkurs und rückt morgen der dritte, bestehend aus Rekruten der Bezirke Brugg, Laufenburg, Lenzburg und Muri, ein, dazu haben auch die Offiziers-Aspiranten erster Klasse einzurücken.

Bern. Heute (23. Mai) sind vom Verwaltungsrath der Jurabahngesellschaft folgende Wahlen getroffen worden:

1. Zu Mitgliedern der Direktion HH. Ed. Marti, Präsident, P. Jolissaint, Vizepräsident, und Jules Grandjean.
2. Zum Sekretär derselben Hr. Elie Ducommun. (H.-C.)

Der Regierungsrath hat die Autorisation zum Beginn der Jurabahnarbeiten ertheilt, durch welchen Akt die Konstitution der Gesellschaft der Jurabahnen endgültig ist.

Zürich. Die Jubelfeier Hans Georg Nägeli's, anläßlich des hundertjährigen Geburtstages unsers großen vaterländischen Tondichters, findet nächsten Sonntag, veranstaltet durch den „Sängerverein am Zürichsee", in der Tonhalle statt. Nach dem Programm steht ein ausgezeichnetes Männerchorkonzert in Aussicht. Hr. Pfarrer Lang wird die Gedächtnißrede des Tages halten.

— In Zürich ist Herr Bankier Hans Konrad v. Orelli-Pestalozzi im Thalhof gestorben.

— Das „Pfäffiker Wochenbl." macht in einer Anmerkung zum Abstimmungsresultat vom Sonntag die Anregung, man sollte die Anzahl der Kantonsräthe von 230 auf 100 herab reduziren; es würden damit wenigstens Fr. 20,000 erspart und für Besseres verwendet werden können.

Solothurn. Die Pfarrgemeinde Starrkirch-Dulliken führte am Freitag unter Hrn. Pfr. Gschwind ihren alljährlichen Bittgang nach Schönenwerd aus, woran gegen 500 Personen Theil nahmen. In Schönenwerd angekommen, schreibt man dem „Volksbl. v. Jura, wurde in der Stiftskirche auch geläutet wie gewöhnlich und ruhig konnten wir die Kapalle in Besitz nehmen. Aber als Hr. Pfarrer Gschwind, der, um Erörterungen überflüssig zu machen, alles Nothwendige von Hause mitgenommen hatte, den Altar bestieg, um Messe zu lesen, fing Hr. Chorherr Rudolf zu lamentiren an, wie man's an hl. Stätte wohl nicht häufig erlebt. Seine anwesenden Pfarrkinder schickte er fort, damit sie sich auch nicht entfernt an dem schrecklichen Sakrilegium betheiligten, protestirt und nennt die andächtigen Waller von Starrkirch alle „Satanskinder", weil sie einer Messe bei einem exkommunizirten Pastor beiwohnten. Nun müsse die Kirche neueingeweiht werden und er müsse sogleich zum Bischof Eugen nach Allshofen. Er löschte sofort auch das ewige Licht und trug die hl. Gefässe mit dem Allerheiligsten fort, als wäre es Charfreitag. Unsere

andächtige Gemeinde, obwohl darüber empört, ließ sich durch das wüste Gebahren doch ebenso wenig stören, als ein anderer würdiger Priester und Chorherr, der auf einem anderen Altare ruhig seine Messe las und darob von den frommen Eiferern wohl auch wird gemaßregelt werden. Nachdem die hl. Opferhandlung mit Gesang vollendet war und Hr. Pfr. Gschwind beim Hrn. Stiftsprobst in gewöhnlicher Weise sein gastliches Frühmahl eingenommen hatte, zogen wir, wenn auch ohne Weihwasser, das nun ebenfalls fehlte, ruhig wieder nach Hause.

St. Gallen. In Altstätten haben die Unfehlbaren einen jungen Mann, Zwirner Heireli, nach heftigem Wortwechsel im Wirthshaus, auf dem Heimwege überfallen und todtgeschlagen. Drei Verdächtige sind verhaftet. Die Bevölkerung des Rheinthals ist in großer Aufregung über die ruchlose That.

Der schweizerische Armenerzieherverein versammelt sich Sonntags und Montag den 25. und 26. Mai in St. Gallen. Die Hauptversammlung beginnt Montags den 26. Mai, um 8½ Uhr, im städtischen Waisenhause. Zur Behandlung kommen folgende Themata: 1) Welche Mittel stehen dem in isolirter Lage wirkenden Armenerzieher zu Gebote, um sich vor Einseitigkeit zu schützen und bei geistiger und gemüthlicher Frische zu erhalten? 2) Aufgabe und Stellung der Aufsichtsbehörden.

Thurgau. Die Kantonsschule in Frauenfeld wird laut „Thurg. Ztg." gegenwärtig von 202 Schülern besucht. Bei Beginn des letzten Schuljahres betrug die Zahl derselben 216. Von diesen traten 42 im Laufe und 32 beim Schlusse des Jahres aus; 60 dagegen sind neu eingetreten. Von diesen 202 besuchen 158 die Industrieschule und 44 das Gymnasium. Der Unterrichtsplan der Anstalt ist in jüngster Zeit seitens der Aufsichtskommission einer gründlichen Revision unterworfen worden und hat dabei Abänderungen erfahren, durch welche verschiedene im Laufe der Jahre eingeschlichene Unzukömmlichkeiten beseitigt worden und im Allgemeinen eine zweckmäßigere Organisation ermöglicht ist.

Gleiwitz, 16. Mai. In der Klosterstraße, in einer der belebtesten Straßen, ist in der Mittagsstunde ein gräßlicher Mord verübt worden. Fräulein Rosalie Fleischer, die ein besuchtes Leih-Institut leitete, war Vormittags noch ausgegangen, auf der Polizei gewesen und um 10½ Uhr, da sie noch mit einer Nachbarin sich unterhielt, von Vielen gesehen worden. Um 2 Uhr fiel es den Bewohnern des Hauses auf, daß sie Mittags sich nicht sehen ließ; man bemerkte, daß die Gardinen in Unordnung heruntergelassen waren und vermuthete ein Unwohlsein. Die verschlossenen Thüren wurden geöffnet, und da zeigte sich schon im ersten Zimmer eine Blutlache, und als man in das anstoßende Zimmer trat, lag sie mit durchschnittenem Hals am Boden, eine Leiche. Gold und Silber, Geld und Werthpapiere waren aus den durchwühlten Behältern geraubt. Zwei Fleischergesellen und ein entlassenes Dienstmädchen werden als Urheber dieses schrecklichen Mordes bezeichnet.

Karlsruhe, 20. Mai. In unserem Thiergarten kam es vorgestern Nachmittags zwischen zwei Verbindungen der hiesigen Polytechniker — Rothmützen und Blaumützen — nebst studentischen Gästen aus Würzburg, Stuttgart und Freiburg zu sehr scandalösen Scenen, wobei die anfänglichen Reibungen zu einer Keilerei ausarteten, in welche auch ein Theil des anwesenden „Philisteriums" verflochten wurde, das den Streit satt bekommen hatte und sich Ruhe und Ordnung verschaffen wollte, für welche die zwei Mann hohen Polizeikräfte nicht ausreichten. Das anwesende Publikum zog es vor, den Schauplatz des Unfuges zu verlassen, ehe derselbe zu Ende ging.

England. In dem englischen Städtchen Great Marlow wurden in Gegenwart ausdrücklich eingeladener Gäste Proben mit dem nach dem Erfinder sogenannten Kromschröder'schen Gase veranstaltet. Herr Kromschröder war selbst zugegen und erklärte den Herstellungsprozeß, den er, wie er sagte, nach zwölfjähriger Arbeit endlich zur Vollendung gebracht hat. Der Prozeß besteht einfach in Sättigung einer Quantität Luft mit dem flüchtigen Theile von Petroleum. Geheimniß des Erfinders ist die Maschine, die zu diesem Zwecke erforderlich ist. Die Proben verliefen auf das beste. Das neue Gas brennt in außerordentlich glänzender und weißer Flamme und kann mit einer Ersparniß von 50 pCt. wenigstens benutzt werden. Da das Gas weder Schwefel noch Ammoniak enthält, ist die Verbrennung vollständig und darüber gehaltenes Papier wird nicht schwarz und Metall verliert durch die Nähe der Flamme auch nicht seinen Glanz. Die Frage war, ob die bloße mechanische Vereinigung von Petroleum mit Luft dauerhaft genug sein würde, um das Gas durch lange Röhren in die einzelnen Wohnungen zu leiten oder anzuhäufen. Diese Frage wurde zum Theil genügend durch das Factum beantwortet, daß in einer Entfernung von anderthalb englischen Meilen von seinem Herstellungsorte das Gas zur vollsten Zufriedenheit brannte. Das neue Gas brannte doppelt so hell als eine gleich große Flamme des alten Kohlengases. Herr Kromschröder ist der Hoffnung, daß namentlich kleine Städte, da die Gaserzeugung so ungemein leicht und billig sich bewerkstelligen lasse, von seiner Erfindung Gebrauch machen werden. Eine weitere gute Eigenschaft des Luftgases ist die, daß es nicht explodirt und daher weniger gefährlich ist.

Zürich, 23. Mai. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 39. 18, Aufschlag Fr. 0. 06 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36 50 bis 41 —, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 33. — bis 37. 50, inländischer Weizen Fr. 29. 50 bis 34 50 pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4960 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 193,921. 50

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 25. 93 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 26. 50 per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 21. Mai. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 33. 25 bis Fr. 38. 50, Haber Fr. 19. 50 bis Fr. —. —.

Rorschach, 23. Mai. Heutige Verkäufe 2871 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 40. 50. Mittelpreis Fr. 38. 88. Niedrigster Fr. 36. —, Aufschl. Fr. 0. 17. Zwei Pfd. Mehl 52 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1842 Doppel.-Ztr. Haser 45 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 21. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 23. Mai 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37½ — bis 39½, inländische Sorten Fr. 36 bis 37½ Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 49½ bis Fr. 50½. Mahlbohnen, große Fr. 28 bis —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 23½ bis 24. Haser Fr. 23 — bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26 — —29 —. Mais, mittäglicher weißer Fr. — — bis 25, Burgunder Fr. 23 — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ —. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16 -18 — per Malter. Alles bei Partien, ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 23. Mai 1873.

Südwestwind am Kanal und Nordwestwind an der altantischen Küste. Der Himmel ist regnerisch oder bedeckt in Frankreich; der Mittelpunkt eines Wirbelsturmes befindet sich heute in der Richtung gegen Greencastle.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Mai 1873.

Ochsen.

Hr. Bauer, Stabsmajor, Chur.
— Oehl, Kfm., Basel.
— Levi, dto., Stuttgart
— de Georgi, dto., Paris.
— Kern, dto., Zürich
— Groß, dto., Basel.
— Pfleger, dto., Meissina
— Jerôme m. Tocht, dto., Genf.

Löwen.

Hr. Gyz, Kfm., Zürich.
— Levy, dto., Paris.
— Freißlich, dto., Hannover.
— Robert, dto, Neuenburg.
— Schwander, dto., Luzern.
— Tschuch, Polytechniker, Bellinzona.
— Grillo, Architekt, Neapel.

Storchen.

Hr. Schwarz, Kfm., Prag.
— Hausammann, Kfm., St. Gallen.
— Oswald, dto., Luzern.
— Chopin, dto., Marseille
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Schwander, Kfm., Brienz.
— Dreyfuß, dto, Endingen.

Wildenmann.

Hr. Studer, Ingenieur, Interlaken.
— Kaufmann, Kfm., Luzern.
— Herzig, dto., Neuenburg.
— Woodtli, Photograph, Aachen.
— Meßmer, Kfm., Solothurn.
— Gaudet, dto, Yverdon.
— Steuermann, dto., Leipzig.
— Hemmeli, dto., Nürnberg.
— Levi, dto, Bern.
— Egli, dto., Zürich.
— Maxeier, dto., Kehrdorf.

Rößli.

Hr. Marti, Kfm., Sumiswald.
— Weber m. Fr., Part., Zürich.
— Wüscher, Kfm., Zürich.
— Sandmeier, dto., Genf.
— Schönholzer, dto., Weißenburg.
— Rad, dto., Lyon.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Meier, dto, Bülach
— Geiger, dto., Saarbrücken.
— Wendschuh, Beck, Bautzen.
— Widmer, dto, Schneisingen.
— Huwyler, Part, Rickenbach.

Jägerverein Aarau.

Ausflug nach Basel

Sonntag den 25. Mai.

Abfahrt vom Bahnhof 4 Uhr 5 M. Vormittags.

Tenue: Grüne Blousen u. Militärhosen.

Munition kann in Basel bezogen werden.

Der Vorstand.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Zum Verkauf:

Eine so viel wie neue **Uniform** für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verkaufsantrag.

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 235 an der Golattenmattgasse** dahier, enthaltend **eine helle geräumige Werkstatt,** in der bisanhin die Schlosserei ausgeübt wurde, sodann **zwei guteingerichtete Wohnungen** nebst Dependenzen, wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen. Das Verkaufsobjekt, unter welchem sich ein großer gewölbter Keller befindet, würde sich zur Ausübung jeden anderweitigen Gewerbes eignen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 19. Mai 1873.

Gesucht: Für sogleich einzutreten ein vertrautes **Kindsmädchen.**

Gesucht:

Aeltere Klaviere begehren zu kaufen
Käslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Das dießjährige **Heu- & Emdgras** ab ca. 1½ Juch. Mattland in der Gais zu Aarau, dem Herrn Sutermeister in Zofingen gehörend. Kaufsliebhaber wollen sich melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Anzeige.

Matratzendrilch, ganz gute Qualität, in 8/4 und 10/4 zu billigen Preisen bei

Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Prediger in Aarau
(Evangelischer Gottesdienst.)
Heute Nachmittags 3/4 3 Uhr Vorbereitungspredigt durch Hrn. Pfarrer Zschokke.
Sonntag den 26. Mai 1873:
Vormittags 8 Uhr Communionspredigt durch Herrn Pfarrer Garonne.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Bekanntmachung.

Der Tit. Schulrath des Bezirks Aarau hat im Einverständniß mit der h. Erziehungsdirektion beschlossen, im Laufe des gegenwärtigen Sommerhalbjahres einen **Bildungs-Kurs für Arbeitslehrerinnen** abhalten zu lassen, wofern eine genügende Zahl von Bewerberinnen sich zur Theilnahme melde.

Schriftliche Anmeldungen, unter Beilage von Schul- und Sittenzeugnissen, sind dem Herrn **Dr. Zschokke,** Aktuar des Bezirksschulrathes, bis und mit dem 7. Brachmonat nächstkünftig einzureichen.

Die Einwohnerschaft wird hievon in Kenntniß gesetzt.

Aarau, 23. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Unterzeichneter besitzt wieder eine Auswahl älterer

Pianinos & Tafelklaviere

zum Verkauf oder zum Vermiethen.

Ulr. Lutz, Klavierhandlung.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

III. Schiesstag
morgen Sonntag den 25. Mai
im Schachen. — Distanz 500.

Vollzähliges Erscheinen sehr nothwendig, da von dieser Uebung der Bezug des Staatsbeitrages abhängt.

Sammlung im Lokal punkt 2 Uhr.

Der Vorstand.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 1178 sind zurück. — Nächste Versendung Mitte Juni.

J. A. Bell.

Unterzeichnete erläßt von nun an ihre

Todten-Bouquets & Kränze,

um damit aufzuräumen, zu herabgesetztem Preis. Es bittet um gefälligen Zuspruch

Henriette Gränicher, Modiste,
auf dem Rain.

Zum Ausleihen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein gut erhaltenes, solides **Kinder-Chaischen** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3 1/2 Juchart bei

A. Mühlberg auf der Telli.

Zwei Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Adel, Schreiner.

Zu verkaufen:

Heu- & Emdgras ab circa einer Juch. Mattland, in Nr. 396 u. 397.

Die Weinhandlung Fried. Steininger

empfiehlt folgende Flaschenweine:

Asti mousseux,
Muscat de frontignan,
Champagner,
Malaga,
Cortaillod 1868er,
Macon,
Veltliner,
etc.

Malvoisie,
Madeira,
Marsalla,
Bordeaux, weiss & roth,
Beaujolais,
Yvorne,
Clus-clan,
etc.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung:

Dienstag den 27. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** in hier, von 2 1/3 **Jucharten in den obern Tellimatten** an der Tellistraße, dem Herrn Frey-Frey gehörend.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, den 23. Mai 1873. **Rud. Lüscher,** Notar.

Dunkelblaues und blaugraues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Verkaufs-Antrag.

Wegen Krankheit beabsichtige ich meinen Beruf als **Bäcker** aufzugeben und biete mein **Wohnhaus Nr. 18 an der Marktgasse in Aarau,** worin seit 1821 die **Bäckerei** nebst Wirthschaft betrieben wurde, aus freier Hand zum Verkauf an. — Liebhaber können das Verkaufs-Objekt, das sich vermöge seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Gewerbe eignen würde, jederzeit besichtigen und die billigst gestellten Verkaufs-Bedingungen vernehmen beim Eigenthümer:

Gamper, Beck u. Pintwirth.

Aarau, 19. Mai 1873.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine noch neuere **Kadettenuniform** für einen kleinern Schüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne seit heute an der neuen Vorstadt bei Herrn **Mechaniker Hommel** im Plainpied. Für das bisher genossene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch ferner Jedermann für geneigten Zuspruch mit der Zusicherung guter und prompter Bedienung.

Aarau, 20. Mai 1873.

Elise Otterbach,
Damenschneiderin.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend aus drei heizbaren Zimmern mit schöner Aussicht nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen. — Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt per Pfd. à 1 Fr. 25 Cts.

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. G. Martin

Montag, **N°. 121.** 26. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 24. Mai. Thiers erklärt in der Nationalversammlung die volle Verantwortlichkeit der Politik der Regierung zu übernehmen. Er erinnert daran, daß er die Macht nicht gesucht habe. „Der Moment ist ernst; Ihr gehet daran, über die Geschicke des Landes zu entscheiden." Er erinnert an die verschiedenen politischen Ansichten: Die Einen wollen die Monarchie, die Andern die Republik. Diese Spaltung in der Nationalversammlung ist die Ursache, daß die Republik in den Massen immer größere Majoritäten gewinnt. Wir bedürfen eine gegen Unruhen starke Regierung und kein Parteiregiment. Unsere bisherige Politik hat die Kommune besiegt, das Anleihen glänzend zu Stande gebracht, unser Territorium fast ganz befreit und die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten. Mit politischen Kämpfen hätten wir diese Resultate nie erreicht. Die Frage, die uns heute trennt, ist diejenige, ob Republik oder Monarchie.

Thiers erwähnt der großen Nachtheile des Provisoriums und erklärt, er habe sich für die Republik entschieden, genöthigt durch die äußeren Verhältnisse. Die Monarchie sei praktisch unmöglich; sie zeige einen leeren Thron mit drei Prätendenten, um denselben einzunehmen.

Ich habe die neuen Minister gewählt, weil sie sich ebenfalls entschieden haben. Die Regierung bedarf eines leitenden Prinzipes, um die nöthigen organischen Gesetze zu erlassen. Die konstitutionellen Vorlagen sind konservativen Prinzipien entsprungen.

Wir dürfen das Suffrage universel nicht aufheben, dagegen müssen wir dasselbe reguliren. Unsere Politik ist eine ganz entschieden konservative. Sie besteht darin, daß wir uns auf diejenige Gruppe stützen, welche am meisten die Landesinteressen vertritt. Fern von allen Extremen verlangen wir von den Einen, für die Republik zu stimmen, den Andern sagen wir, wir wollen, daß die gegenwärtige Nationalversammlung noch fortbestehe, bis sie die organischen Gesetze erlassen habe. Die republikanischen Wahlen sind keineswegs so beunruhigend als man sie darzustellen sucht. Partielle Wahlen sind immer schlimmer als die allgemeine Wahl. Das Heilmittel unserer gegenwärtigen schwierigen Lage liegt nicht in der Dictatur, sondern einzig in der Verfolgung der gesetzlichen Wege. Die Dictatur bringt die Völker immer in's Verderben.

Wir müssen jetzt zwischen zwei Extremen wählen; die Einen wollen die Republik nicht konstituiren, um die Monarchie zu retten, die Andern verlangen Wahl einer Konstituante in der Hoffnung, ihre Theorien dort dominiren zu sehen. Die Mitte liegt in den von der Regierung vorgelegten organischen Gesetzen.

Broglie hat mir vorgeworfen, ich protegire die Radikalen, er übernimmt dagegen eine Patronage, welches der alte Herzog von Broglie mit Abscheu zurückgewiesen hätte, — dasjenige des Kaiserreichs. (Beifall links.)

☛ Paris, 24. d., Abends. Die von Dufaure beantragte einfache Tagesordnung ist mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen worden.

Dufaure zeigt an, daß nach der Nachmittagssitzung die Minister Hrn. Thiers ihre Demission einreichten, welcher sie annahm und folgende Botschaft übergab: „Herr Präsident! Ich habe die Ehre, der Nationalversammlung meine Demission als Präsident der Republik einzureichen. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß die Regierung alle ihre Pflichten erfüllen wird, bis sie regelrecht ersetzt sein wird."

(sig.) Thiers,
Mitglied der Nationalversammlung.

Buffet verliest eine mit Unterschriften versehene Erklärung, welche, im Hinblick auf die Demission des Präsidenten der Republik, der Nationalversammlung vorschlägt, sofort zur Ernennung seines Nachfolgers zu schreiten.

(sig.) Changarnier, Broglie; (Rufe links), Delille, Beule, Ernoul, Baragnon, Kerdrel (Unterbrechung links: Heinrich V., Bazaine ꝛc.)

Auf Reklamationen der Linken hin bringt Buffet die von Dufaure überreichte Botschaft zur Verhandlung. George beantragt, daß die Nationalversammlung beschließe, ob sie die Demission acceptire, welche das Land nicht annehme. (Beifall links). Jaubert erinnert, laut Reglement könne man niemals über eine Demission hinweggehen, ohne daß sie angenommen sei. „Ihr könnet", sagt er, „nicht anders vorgehen in Bezug auf den ersten Magistraten der Republik, in Bezug auf Denjenigen, der uns losgekauft hat." Er spricht im gleichen Sinn weiter. (Beifall links). Buffet verliest einen von zahlreichen Deputirten unterzeichneten Antrag, dahin gehend: Die Nationalversammlung nimmt die Demission des Hrn. Thiers nicht an. Dieser Antrag wird mit 368 gegen 339 Stimmen verworfen. Buffet, der anfängt zu sprechen, wird mehrmals unterbrochen. (Heftiger Tumult). Buffet setzt sich wieder. Die Sitzung dauert fort.

Nachdem der Tumult sich etwas gelegt hat, schreitet man zur Abstimmung. Mac Mahon wird zum Präsidenten der Republik proklamirt mit 390 Stimmen gegen Grevy. Buffet und das Burau der Versammlung begeben sich zu Mac Mahon, um ihn vom Resultat der Wahl zu benachrichtigen. Die Sitzung wird erst aufgehoben, wenn die Antwort des Marschalls eingegangen ist.

☛ Versailles, 24. Mai, Abends 11¾ Uhr. Buffet zeigt an, daß Mac Mahon, allerdings nur ungerne, die Präsidentschaft übernehme. Die gegenwärtigen Minister führen bis auf Weiteres die Geschäfte fort.

Eine Volksmenge empfing nach Schluß der Sitzung in der Rue Reservoir die herauskommenden Deputirten mit dem Rufe: Es lebe Thiers, es lebe die Republik! Die Menge zog dann vor das Präsidentschaftsgebäude und rief vor dem Gitter: Es lebe Thiers! Alsdann zerstreute sie sich ruhig.

Einundfünfzig Deputirte der republikanischen Union unterzeichneten folgendes Manifest: Bürger! Die durch die gegenwärtige politische Krise in Frankreich herbeigeführte Lage ist von der höchsten Wichtigkeit; möge die Ordnung nicht gestört werden. Wir beschwören Euch, Alles zu vermeiden, was geeignet sein würde, die öffentliche Aufregung zu vermehren; niemals war das ruhige Verhalten der Gewalt nothwendiger. Bleibet ruhig, es handelt sich um das Heil Frankreichs und um die Republik.

Versailles, 25. Mai. Die radikalen Blätter predigen einstimmig Ruhe und Gesetzlichkeit und empfehlen den Republikanern Klugheit und Verständigkeit. Gestern Abend große Aufregung, aber keine Unordnung.

Berlin, 24. Mai. Der heutige „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Reichskanzlers, wonach laut Beschluß des Bundesraths die Congregationen der Redemptoristen, Lazaristen und der Priester vom heilgen Geiste, sowie die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu als dem Jesuitenorden verwandt anzusehen und deren Niederlassungen binnen 6 Monaten aufzulösen sind.

Rom, 21. Mai. In Neapel spukt der Vesuv wieder. Gestern konnte man sein Brüllen mitunter in Neapel vernehmen, und aus dem Hauptkrater sah man von Zeit zu Zeit dicke Rauchwolken aufsteigen.

Die Deputirtenkammer hat eine Tagesordnung angenommen, welche der nationalen Trauer über das Ableben Manzonis Ausdruck giebt. In Mailand werden große Vorbereitungen für das Leichenbegängniß des Verstorbenen getroffen. Kronprinz Humbert und Herzog Amadeo von Aosta werden demselben beiwohnen.

New-York, 22. Mai. 600 Mann Unionstruppen unter General Mackenzie drangen 80 Meilen weit in mexicanisches Gebiet ein und griffen eine Indianerbande an, die kurz vorher in Texas Verheerungen angestiftet hatte. 19 Indianer wurden getödtet, 19 verwundet. 40 Frauen und viele Beute fielen in die Hände der Truppen. 3 Amerikaner wurden getödtet. Während die Amerikaner den Rio Grande zurücküberschritten, schossen die Mexikaner auf sie. — Eine Proklamation des Präsidenten Grant befiehlt Denjenigen, die der Regierung des Gouverneuers Kellogg in Louisiana Widerstand geleistet, vor Ablauf von 20 Tagen sich zu unterwerfen.

— Vom 23. Mai wird gemeldet: Die Modocs bieten ihre Unterwerfung unter der Bedingung an, daß ihnen das Leben geschenkt werde. Davis dagegen fordert bedingungslose Uebergabe und hat ihnen bis Freitag Frist gestellt. Wenn sie alsdann sich nicht ergeben, würden sie alle erschossen werden. Es sind ihrer nur noch 15 übrig geblieben. — Ein schrecklicher Orkan hat in Jowa Häuser und Pachtungen verwüstet, Menschen und Thiere in die Luft emporgerissen; viele sind getödtet oder verwundet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Mai. Die nationalräthliche Geschäftsberichtskommission hat sich heute auf den 13. Juni zur definitiven Redaktion des Berichtes und der Anträge vertagt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 23. Mai. Dem Hrn. Kreisingenieur Giger in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines Ingenieurs des I. Kreises unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Bei der am 18. d. stattgehabten Ersatzwahl eines Bezirksamtmanns von Rheinfelden ist keine Wahl zu Stande gekommen, indem von 2198 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 1100 Stimmen erhielten: Hr. Vizepräsident K. Bürgi von Magden 1047, Hr. Amtstatthalter Häfely-Kalenbach von Rheinfelden 860, Hr. alt Ammann Frz. Lützelschwab von Rheinfelden 182 u. s. w. Es wird nunmehr der zweite Wahlgang auf Sonntag den 1. Juni festgesetzt.

Nach bestandener theologischer Konkordatsprüfung wird Hr. Gottlieb Hauri von Hirschthal in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen.

Die Volksabstimmung vom 18. ds. hatte folgendes Ergebniß, wobei zu bemerken, daß in israelitisch Endingen, wo nicht die absolute Mehrheit der Stimmfähigen stimmte, eine neue Abstimmung angeordnet wurde.

I. Staatssteuerbeschluß.

Stimmfähige: 40,363, Stimmende: 34,565. Absolutes Mehr 17,283. Mit Ja haben gestimmt: 14,635, mit Nein 19,141.

II. Gesetz über Ausübung des Salzregals.

Stimmfähige und Stimmende wie oben; ebenso das absolute Mehr. Mit Ja haben gestimmt: 27,222. Mit Nein: 6658.

— Baden. Am Auffahrtstage versammelten sich nach dem „Bremg. Wochbl." Abgeordnete katholischer Kirchenpflegen im Gasthof zur „Linde" in Baden und beschlossen folgende Eingabe an den hohen Großen Rath:

1. Wir verlangen nichts, als was Verfassung und Gesetz, natürliches und menschliches Recht uns selbst gibt.
2. Dieses Recht fordern wir nicht einmal, sondern wir geben es in Form von Wünschen und Bitten zu bedenken.
3. Wir geloben dem Staat, dem engern und weitern Vaterland, Treue, aber wir bitten ihn unsere Treue auch gegen unsere hl. Kirche bewahren zu dürfen.
4. Wir geben uns der Erwartung hin, daß unsere verehrten Mitbürger anderer Konfessionen sich so wenig in unsere religiösen Angelegenheiten und Gewissenssachen mischen, als wir es gegenüber ihnen auch nicht thun.

— Oftringen. Zum Andenken der Frau Wittwe Meyer-Baur sel. von Oftringen haben deren Kinder folgende Vergabungen gemacht: 1) Dem freiwilligen Armenverein in Oftringen Fr. 1000, 2) dem Armenfond der Gemeinde Oftringen Fr. 1000, 3) dem Schulfond der Gemeinde Oftringen Fr. 1500, 4) der Einwohnergemeinde Oftringen Fr. 1000, 5) dem Badarmenfond des Kantons Aargau Frkn. 500, zusammen Fr. 5000.

— Das erste und zweite Loos der Bötzbergbahn, vom Nordostbahnhof Brugg bis zur südlichen Tunnelmündung sich erstreckend, sind zur Ausführung bis 1. März 1875 vergeben worden, jenes an Hrn. Bauunternehmer Schmidlin in Basel, dieses an die HH. Bauunternehmer J. Gribi in Burgdorf und C. Wütterich in Scheer (Württemberg.)

— Dem „Wynenthaler Bl." zur Notiz, daß wir nie gemeldet, nur die Gemeinde Schöftland habe im Bezirk Kulm die beiden Gesetze angenommen, sondern der Kreis Schöftland sei der einzige, der solche angenommen, wie aus der bezirksamtlichen Tabelle zu ersehen ist.

— Bremgarten. Der gegenwärtig hier weilende rühmlichst bekannte Naturforscher Jak. Boll, Assistent am Agassiz-Museum in Cambridge bei Boston, wurde von der Akademie der Naturwissenschaften in Dresden, in Anerkennung seiner vielen Verdienste zu ihrem Mitgliede ernannt.

— Während die „Botschaft" ihren Lesern die Lüge servirt, die aarg. Bank sei steuerfrei, veröffentlicht die „schweizer. Hdlszig." eine Zusammenstellung der von ihr dem Staate geleisteten außerordentlichen Beiträge von 1861—1872, welche sich über die Verzinsung des dem Staate angehörigen Aktienkapitals hinaus auf nicht weniger denn Fr. 909,612 belaufen. Dazu kommt die direkte Besteuerung des Reservefonds der aarg. Bank mit Fr. 1612.

Zürich. In Rafz ist in der Blüthe seiner Jahre Hr. Dr. Med. Hauenstein von Degerfelden gestorben; er erlag einem Brustleiden. Ihm widmet die „Bülacher Wochenztg." einen herzlichen und dankbaren Nachruf, worin gesagt wird: „Je seltener es heutzutage ist, daß jüngere Kräfte dem gewinn- und freudenreichen Stadtleben sich entreißen, und die Bürde und bescheidene Carriere einer Landpraxis erwählen, um so lebhafter ist die Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit anzuerkennen, mit welcher der Entschlafene ununterbrochen den Pflichten seines Berufes nachging."

Der Verwaltungsrath der Nordostbahngesellschaft genehmigte in seiner Sitzung vom 23. Mai den Vertrag mit der Regierung von Zürich, wonach die Obligationenbetheiligung des Kantons beim Eisenbahnunternehmen Zürich-Zug-Luzern im Betrage von Fr. 1,675,000 auf den dem Beginne der Erdarbeiten für die Eisenbahn Thalweil-Zug nächstfolgenden 31. Dezbr. in Obligationen auf die Nordostbahn umgewandelt wird, welche jährlich zu 4½ Prozent verzinst und nach 12 Jahren heimbezahlt werden; die im Besitze von Gemeinden und Privaten des Kantons Zürich befindlichen Obligationen auf das genannte Unternehmen, Fr. 1,525,000 betragend, werden auf gleiche Weise in Nordostbahnobligationen konvertirt, sofern die Besitzer bis zum 21. Juni nächsthin sich dafür anmelden.

Ebenso genehmigte der Verwaltungsrath den Vertrag mit dem Initiativkomite für die Eisenbahn Bülach-Schaffhausen, betreffend Ausführung dieser Bahn als Bestandtheil des Nordostbahnnetzes gegen Bewilligung eines Subventionsdarleihens von 2 Mill. Franken zu 3 Prozent auf 10 Jahre seitens der betheiligten Landesgegend; er vernahm bei diesem Anlaß, daß dem Initiativkomite die vollständige Beschaffung des Darleihens gelungen ist. Das sachbezügliche Konzessionsbegehren ist daher von der Nordostbahndirektion am 24. Mai beim Bundesrath gestellt worden, nachdem schon in den vorhergehenden Tagen die Konzessionsbegehren für den Anschluß der linksufrigen Zürichseebahn an die Station der Vereinigten Schweizerbahnen in Ziegelbrücke und für die Eisenbahn Otelfingen-Niederglatt als Bestandtheil der Linie Baden-Otelfingen-Bülach mit allen nach der bundesräthlichen Verordnung vom 20. Februar erforderlichen Beilagen an die gleiche Behörde abgegangen waren; außerdem wurde beim Bundesrath das Gesuch eingereicht, er möchte in Revision des bekannten regierungsräthlichen Beschlusses vom 26. September 1873 die Führung der Linie Winterthur-Koblenz durch den Dettenberg über Bülach und Eglisau gestatten und eventuell der Bundesversammlung eine sachbezügliche Konzessionsvorlage unterbreiten.

Zu einer eingehenden Erörterung führte die vom zürcherischen Kantonsrath seinem Subventionsbeschlusse für die linksufrige Zürichseebahn beigefügte Bedingung, daß die Nordostbahn dem Regierungsrath eine Vertretung im Verwaltungsrath einzuräumen habe. Die Beschlußfassung hierüber wurde auf eine folgende Sitzung verschoben. (N. Z. Z.)

— In Zürich ist Junker Schwerzenbach, langjähriger Verwalter der Leuenbank, gestorben.

Uri. Dem „Tagblatt von Luzern" wird aus Uri geschrieben: Vor kurzer Zeit starb in Altdorf einer der so viel verschrieenen „Lotterie-Muheime". Dieser menschenfreundliche Hr. Hauptmann Anton Muheim zeichnete sich aber durch ein großes und edles Herz so aus, daß er allgemein in unserm kleinen Ländchen beliebt war. Nachdem er in frühern Jahren Antheilhaber der Lotterie „zum Besten der Armen" gewesen, zog er sich in seinem spätern Leben hievon gänzlich zurück und testirte „zum Besten der Armen" und zu gemeinnützigen Zwecken die großartige Summe von 48,000 Fr. Seine pekuniären Verhältnisse waren brillant; sein Vermögen wurde auf mindestens 800,000 Fr. geschätzt und der Segen Gottes schien ihn auf allen Wegen zu begleiten. Als aber nach seinem Ableben sich die trauernde Verwandtschaft versammelt, um die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, sich über die Theilung des Nachlasses zu besprechen, ergab es sich, daß der allgemein als so reich gewähnte Hr. Anton Muheim als bettelarmer Mann gestorben sei. Es fand sich nicht blos keine Spur von Vermögen mehr zur Theilung vor, sondern sogar alle seine Kleider und selbst das ganze Inventar bis zum letzten Nachttopfe waren verschwunden. Da das Gerücht umging, es möchte der alte Herr in letzter Zeit bestohlen worden sein, so soll eine Untersuchung eingeleitet sein.

Freiburg. Der Große Rath hat an den Bau einer reformirten Kirche 2000 Frkn. subventionirt; der Staatsrath hatte nur 1300 Frkn. verlangt.

Wallis. Der Große Rath des Kantons Wallis hat bei seinen Wahlen gezeigt, weß Geistes Kind er ist und wessen man sich seiner für die kommende Legislaturperiode zu versehen hat. Nach hartnäckigem Kampfe hat bei der Erneuerung des ersten Vice-Präsidenten alt-Staatsrath Ribordi, Intimus Alles und regster Antheilnehmer an jenen bekannten Finanzmachinationen, den Sieg über Oberst Barmann davongetragen.

London, 24. Mai. Aus dem westlichen Afrika eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die Aschantis geschlagen worden und haben starke Verluste erlitten, worauf sie sich in das Innere zurückzogen.

Madrid, 24. Mai. Die „Epoca" berichtet, daß eine gewisse Anzahl von Artillerie-Offizieren zu den Karlisten übergegangen seien.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Mai 1873.

Storchen.

Hr. Suter, Nationalrath, Horben.
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Müller, dto., Zug.
— Karlshauser, dto., Lausanne.
— Knorr, Kfm., Kehlhof.
— Beck, dto., Kaiserstuhl.
— Bürgi, dto., St. Gallen.
— Janneret, dto., Neuenburg.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Ochsen.

Hr. Sandmeier, Fürsprech, Seengen.
— Nußbaumer, dto., Rheinfelden.
— Hauser, dto., Winterthur.
— Spuhler, Großrath, Wislikofen.
— Groß, Kfm., Basel.
— Pfleger, dto., Messina.
— de Georgi, dto., Paris.
— Chemnitz, dto., Lanneberg.
— Gysler, Notar, Winterthur.

Rößli.

Hr. Burkhardt, Stadtammann, Zurzach.
— Büscher, Kfm., Zürich.
— Martin, dto., Lahr.
Hr. Härri, Kfm., Beinwyl.
— Schlatter, Landwirth, Döttingen.
— Wettstein, Zimmerm., Remetschwyl.
— Schlatter, Drechsler, Ottelfingen.
— Villiger, Part., Fenkrieden.
— Velbertezer, Schneider, Montbital.
— Stocker, Buchbinder, Ulm.
— Gerspacher, Part., Rotzingen.

Löwen.

Hr. Ducommun, Kfm., Bern.
— Dubied, dto., Neuenburg.
— Petitpiere, dto., dto.
— Grandjean, dto., Orbe.
— Vonauw, dto., Morges.
— Vonauw, dto, Winterthur.
— Engeli, dto., Lausanne.
— Breitmayer, dto., Genf.
— Engel, Chemiker, Donau.
— Müller, Kfm., Mülhausen.

Krone.

Hr. Fuchs, Kfm., Ulm.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.
— Müller, Kellner, München.
— Reinhardt, Part., dto.

Literarisches.

Hans Georg Nägeli. Lebensbild auf den hundertjährigen Gedenktag, 26. Mai 1873, von J. Schneebeli. Herausgegeben von der zürcherischen Schulsynode. Mit einem Porträt Nägeli's und Illustrationen. Zürich, Verlag von J. R. Müller.

Zur Feier des einhundertjährigen Gedächtnißtages der Geburt von **Hans Georg Nägeli** bietet das Büchlein ein würdiges Bild des einfachen und doch großen Mannes, dessen Aufgabe gewesen, den Sinn für Veredlung des Volkslebens in seinen verschiedenen Beziehungen zu pflegen und mehren. Nägeli glänzt nicht blos als hoch berühmter Tondichter, sondern auch vielseitig als Vorbild für Mannesgröße und republikanische Tugend. Das gut geschriebene, schön ausgestattete und hübsch illustrirte Gedenkbuch verdient vorerst allen Freunden des Gefeierten, dann aber besonders allen Lehrern, Gesangleitern und Gönnern des Gesanges und der Musik auf's wärmste empfohlen zu werden. Als treu gezeichnetes Lebensbild ist's zugleich für Jung und Alt, zumal aber strebenden Jünglingen, eine gesunde, kräftigende und anregende Lektüre und eine recht verdankenswerthe Gabe der zürcherischen Schulsynode, die sich ebenbürtig an ihre frühern Publikationen anschließt. Z.

Amtsblatt-Auszug

(vom 24. Mai 1873).

Fertigungen.

Bremgarten, 3. Juni. Joh. Koller, alt Zieglers. — Wislikofen, 9. Karl Spuhler. — Sins, 4. Jakob Estermann, von Hildisrieden, in Unterebersol bei Hochdorf. — Hellikon, 6. Juni. Die Erben der Maria Schlienger geb. Hürbin. — Döttingen, 3. Jos. Zimmermann, Weber, Jägern. — Leuggern, 3. Die Erben der sel. Susanna Erne, Neuburen von Gippingen; Joh. Baptist Fuchs, v. Hettenschwyl; Gottlieb Erne, Metzger, von Eien; Lazarus J. Bollag, von Endingen. — Vordemwald, 7. Hans Großenbacher, Gemeinderath. — Rheinfelden, 3. Melch. Bertschy, Kaufmann; Felix Nußbaumer, Arzt; Dl. Wyler, Kaufmann. — Baden, 7. Wittwe Maria Anna Kappeler geb. Herzog, Buchbinders. — Ostringen, 3. M. Zimmerli, Metzgerhansen in den Winterhalden. — Muri, 31. Mai. Jos. Huwiler, alt Holzhändler, von Wallenschwyl, in Oberrüti. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 31. Mai. Johann Jäggi, Vater, Sattlermeister auf'm Sennhof dahier; Rudolf Hofer, Daniels sel. Erben, in der Rubern dahier. — Würenlingen, 7. Wittwe M. Anna Meier geb. Widmer. — Lenzburg, 6. Sl. Hunziker, Schreiner. — Schöftland, 7. Die Erben des J. J. Wyler, von Oberendingen; Nachlaß des Jakob Lüthi, alt Gemeindeammann. — Siglistorf, 2. Die Korporation Rohner, von Mellstorf, und die Gemeinde daselbst. — Wohlen, 6. Geschw. Felix, Verena und Elisabetha Michel, Sinesis. — Wittnau, 2. Juni. Nachlaß der sel. Barbara Liechti geb. Brogli; Theresia Hechrüter, Näherin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Weber, Christoph sel., von Spreitenbach; Muntwiler, Joseph, Seppels von Spreitenbach; Huber, Peter sel., gew. Steinbrecher, v. Mägenwyl. Eingabe 28. Juni, Gemeindekanzlei Spreitenbach und Mägenwyl. — Kulm. Wälti, Johannes, Rudolfs, Schusters, alt Wegknecht, von Unterkulm. Eingabe 28. Juni, Gemeindeschreiberei Unterkulm. — Zofingen. Hauri, Johann Jb., gew. Staatsbannwart, v. Zofingen. Eing. 28. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Füglister, Johann Baptist, alt Ammanns von Kirchdorf, Gemde. Obersiggenthal; Stutz, Leodegar, Fabrikarbeiter, von Arni, in Spreitenbach gew. Eingabe 28. Juni, Obersiggenthal und Spreitenbach. — Kulm. Eichenberger, Rudolf, Schmied, v. Beinwyl, in Reinach. Eingabe 5. Juli, Gemeindeschreiberei Reinach. — Muri. Knüsel, Peter, von Risch, (Zug), wohnh. gew. in Abtwyl. Eingabe 25. Juni, Gemeinderath Abtwyl. — Zofingen. Lüscher, Johannes, Rudolfs, Steinbrecher, von Staffelbach. Eingabe 28. Juni, Gemeindeschreiberei Staffelbach.

Geldstage.

Baden. Hüßer, Kastor, von Remetschwyl; Zimmermann, Gebrüder Karl und Damian, von Sulz, Gemeinde Künten; Rimann, Leonz, Schreiner in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Itten, Jakob, Seiler, v. Mellingen; Frei Robert, von Oberehrendingen, in Neuenhof. Eingabe 28. Juni. — Bremgarten. Isler geb. Meier, Thusnelda Ehefrau des falliten Jb. Isler, Maler, v. Wohlen. Eingabe 16. Juni. — Kulm. Bauhofer, Heinrich, Dachdecker, von Reinach, in Gontenschwyl. Eingabe 28. Juni. — Lenzburg. Hochstraßer, Johannes, alt Ammanns von Fahrwangen; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl. Eingabe 1. Juli. — Muri. Strebel, Joh. Leonz, Großen in Butwyl. Eing. 25. Juni. — Zofingen. Baumann, Rudolf, Schmied, v. Kirchleerau; Haberstich, Rudolf, Lehrer und Buchdruckereibesitzer, von Oberentfelden, früher in Aarburg, nun in Ostringen; Muntwyler, Elisabeth, Johannesen, Drechslers von Ostringen, früher Magd in Strengelbach; Muntwyler, M. Elisabeth, Johannesen, Drechslers von Ostringen, früher Magd in Zofingen; Rueich, Friedrich, Jakobs, Schnepfen, Cigarrenmachers von Ostringen. Eingabe 28. Juni. — Zurzach. Häseli, Emil, alt Ammanns Sohn, von Klingnau. Eingabe 24. Juni.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Späni, Jakob Leonz, Drechsler, von Kestenberg.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Bächer, Wolfgang, Rechenmacher, von Oberlunkhofen. — Lenzburg. Erismann, Karl August, von Beinwyl, früher gewes. Stations-Einnehmer in Wildegg; Gehrig, Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl. — Muri. Gebr. Leonz und Kaspar Leonz Steinmann, Pintenwirths von Waltenschwyl. — Zofingen. Lüscher, Rudolfs, Steinbrecher, von Staffelbach.

Pfandsteigerungen.

Besenbüren, 29. Ca. 1 Jucharte Widacker.

München, 24. Mai. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 33 kr., Aufschlag 05 kr., Roggen 5 fl. 56 kr., Gerste 6 fl. 02 kr., Hafer 4 fl. 23 kr., Wicken 4. fl 12 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 24. Mai. Erdäpfel galten Frk. 11—13 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts., Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 50, Spargeln per Büschel 40 Ct., Hanfsamen per Immi 40 Ct., 4 Zwibeln, 5 Aepfel, 3 Birnen, 3 Lauchstengel, 2 Büschel Rettich, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Dürres Obst, Birnen 50, Aepfelschnitze 40, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 30. Eier 10 Stück 60 Ct.

Aarstand, d. 22. ds. Morg. 7 U. 10,2" Nachm. 1 Uhr 10,5" Abends 9 Uhr 10' 6".

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 24. Mai 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	4½	210⅝	210	matter
Augsburg	6	—	214¾	
Berlin	6	377	376¼	gesucht
Bremen	6	125¾	125¼	
Brüssel & Antwerpen	5½	100	99¾	fester
Frankfurt a./M.	6	216	215¼	
Hamburg	6	—	125½	
Leipzig	6	—	375½	
London	6	25. 40	25. 35	langes 25. 37½ bez.
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅝	99¼	
Wien & Triest	6 à 7	230	225	steigend
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 45	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 5½%, Zürich 6%, Bern 5½%, Genf 5½%, Aarau 5½à6%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100⅓	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	99¾	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99⅓	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99⅓	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	[illegible]	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	99½	—	—
4½% Centralbahn	„	99⅜	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	657½	652½	—
Nordostbahn	500	500	630	625	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	602½	595 —
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	517½	520
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	515	512½	—
Basler Bankverein	500	200	—	480	485
Basler Handelsbank	500	500	680	675	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	677½	—	675
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	650	— —
Bank in Winterthur	500	500	702½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	100	660	655 —
Bank in Baden	500	500	510	505	—
„ „ Zofingen	500	500	515	510	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) **Abgabe** von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Neueres.

Paris, 25. Mai. Paris ist ruhig. Nach den „Debats" nahm Mac Mahon die Präsidentenwürde mit folgendem Ministerium an: Broglie Inneres, Audiffret Aeußeres, Magne Finanzen, Desseligny Handel, Depeyre Justiz.

Calmon, der Seinepräfekt, hat seine Entlassung eingereicht. Der Präsident der Versammlung erhielt gegen Ende der Sitzung folgenden Brief von Mac Mahon: „An die Herren Volksvertreter! Ich gehorche gern dem Willen der Versammlung, welche die Souverainetät des Volkes vertritt, indem ich das Amt des Präsidenten der Republik annehme. Es wird meinem Patriotismus dadurch eine schwere Verantwortlichkeit auferlegt, aber mit der Hülfe Gottes, der Ergebenheit der Armee, welche immer eine Armee des Gesetzes sein wird, und mit der Unterstützung aller rechtschaffenen Leute werden wir gemeinschaftlich das Werk der Befreiung des Gebietes und der Herstellung der moralischen Ordnung im Lande fortsetzen. Wir werden den innern Frieden erhalten, so wie die Prinzipien, auf welchen die Gesellschaft beruht. Ich gebe Ihnen dafür mein Wort als ehrlicher Mann und Soldat."

Ausschreibung von Polizeistellen.

Im Polizei-Corps des Kantons Basel-Stadt

sind mehrere Stellen und zwar sowohl für den sicherheits-, als für den ortspolizeilichen Dienst zu besetzen. Hierauf Reflektirende haben ihre dießfällige schriftliche Anmeldung bis Ende dieses Monats dem Unterzeichneten einzusenden.

Erfordernisse sind: eine ordentliche Schulbildung, gute Zeugnisse über Leumden und frühere Anstellungen, ein Alter von 22 bis 35 Jahren, gesunde und normale Körperbeschaffenheit und, womöglich, Kenntniß einer zweiten Sprache; Unverheiratheten wird bei gleicher Leistungsfähigkeit der Vorzug gegeben.

Die Soldverhältnisse sind folgende:

Für einen Landjäger oder Polizeimann 1. Klasse Fr. 3. 20.
" " " " " 2. " " 2. 80.
Für die Aspirantenklasse . . . . . 2. 40.

Wer bereits Kenntniß im Polizeidienst besitzt, kann ausnahmsweise gleich in die 2. oder 1. Klasse aufgenommen werden.

Zu obigem Sold kommt noch die seit Anfang v. J. bestehende Theurungszulage von 20 % desselben

Die Capitulation gilt für 3 Jahre; das Handgeld bei der definitiven Aufnahme beträgt Fr. 70. —, wovon die eine Hälfte sofort ausbezahlt, die andere bis nach Ablauf der Capitulation gutgeschrieben wird. Dieses Handgeld wird bei jedem Reengagement erneuert.

Nach Verfluß der ersten Capitulation erhalten die Wiederangeworbenen eine tägliche Soldzulage von 10 Rpn., welche bei ferneren Capitulationen bis auf 50 Rpn. steigt. Soldabzüge für Decompte finden keine statt.

Basel, den 22. Mai 1873.

Der Chef des Polizeicorps:
Hoffmann, Major.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99 1/8, plus Zins, netto Spesen:

a. **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. **dto.** = = **Centralbahn** = **1872,**
c. **dto.** = **Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,
Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Mechaniker und Optiker

hier etablirt habe und ein vollkommen assortirtes Lager von optischen und mechanischen Artikeln, als: **Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Fernröhren, Mikroscope, Barometer** und **Thermometer** zum Verkaufe bereit halte.

Nähmaschinen der neuesten Construktion aus den renommirtesten Fabriken, wie: Feister u. Roßmann in Berlin, Pollack, Schmied u. Cie. in Hamburg, „Association Vulcan" in Dresden halte ich auf Lager, sowie alle dazu gehörigen Artikel; eine jahrelange Praxis im Kleinmechanischen, wie speziell im Nähmaschinenfache machen mir es möglich, das Tit. Publikum mit äußerst solider Arbeit zu bedienen und kann ich durch Errichtung einer Werkstätte allen vorkommenden Reparaturen, sowie der Anfertigung neuer Arbeiten gut und billig entsprechen.

Die Tit. Hotel- und Hausbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß ich die Anlage **elektrischer Glockenzüge** übernehme und ist ein solcher in meiner Wohnung und Laden zur Ansicht bereit.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker,
Bahnhofstraße Nr. 990.

In Commission erhalten:

Eine Parthie Damenkleiderstoffe

in **Mohair** und **Alpaga,** schwarz und gefarbt, sowie eine Parthie

Herrenkleiderstoffe nach neuesten Dessins

für ganze Anzüge, in feiner und solider Waare, alles zu äußerst billigen Ausverkaufspreisen, wozu sich höflichst empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau,
Marktgasse.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung:

Dienstag den 27. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** in hier, von 2 1/3 **Jucharten in den obern Tellimatten** an der Tellistraße, dem Herrn Frey-Frey gehörend.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Aarau, den 23. Mai 1873. **Rud. Lüscher,** Notar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Dienstag den 27. Mai 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Samuel Müller, Fabrikarbeiter, von Unter-Kulm; 33 Jahre, 10 M., 5 T. alt. — Leidabnahme: Telli Nr. 389.

Eheverkündungen in Aarau vom 25. Mai.

Gottlieb Wanger, Schneider, von Aarau mit Ottilie Fromm von Rheinhausen, Grßhzth. Baden, Beide in Zürich wohnh.

Louis Paul Liechti von Murten und Landiswyl, Professor in Aarau mit Anna Steinegger, von Neunkirch, Kt. Schaffhausen, in Fluntern wohnh.

Johann Klausner von Liez, Grßhzth. Baden, mit Maria Koch von Nesselried, Grßhzth. Baden, Beide in Aarau wohnh.

Taufen in Aarau vom 25. Mai.

Henriette Fanny, Töchterlein des Heinrich Gränicher, Mechaniker, von Aarau.

Viktor Albert, Söhnl. des Adolf Hasler-Heberlein, Fabrikant, von Aarau.

Rosa, Töchterlein des Josef Kleiser von Wolterdingen, Grßhzth. Baden, Wagner in Aarau.

Frohsinn.

Gesangstunde heute Abend 8 Uhr.

Der Reisebegleiter

Fahrtenplan
der schweiz. Eisenbahnen
Sommer Saison 1873.
Preis 40 Cts.

ist soeben angekommen bei
J. J. Christen, Aarau.

Heu- und Emdgras

ab ca. 3 Jucharten Matten in der Telli, dem Hrn. F. Siebenmann angehörend, wird anmit zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht:

Ein **trockenes Zimmer,** wenn möglich im Erdgeschoß, zum Aufbewahren von Mobilien.

Entflogen: Am Samstag ein schöner **Kanarienvogel;** gegen ein Trinkgeld abzugeben in Nr. 211 hinter dem Mädchenschulhaus.

Heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen,
täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei
A. Landolt, Metzger.

Zwei Töchtern suchen Plätze, die eine für sofort als **Stubenmagd,** die andere in einem Monat als **Stuben-** oder **Kindsmagd.** Anmeldung bei Frau Rychner, Spenglers.

Zu verkaufen:
Eine noch neuere größere **Uniform** sammt Hosen, in Nr. 757 am Ziegelrain.

Bilig zu verkaufen:
Zum sofortigen Abbruch ein **Kachelofen** sammt Kunst. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Wo eine gewandte **Kellnerin** eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne **Sellerie- & Lauchsetzlinge** sind zu haben bei
Frau Walther im Schachen.

Zum Verkauf:
Ein einfaches **Stehpult.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 122.** 27. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Rücktritt des Herrn Thiers.

Der Kampf, den die dreiköpfige Hydra der Legitimisten, Orleanisten und Bonapartisten in den letzten Wochen mit verdoppelter Anstrengung gegen den Präsidenten der Republik geführt hat, ist zur Entscheidung gekommen. In Versailles war die Wahlstatt, wäre sie in der alten Hauptstadt Frankreichs gewesen, hätte die Nationalversammlung es gewagt, den Schauplatz ihrer Thaten nach Paris zurück zu verlegen, wer will sagen, ob die Reaktionäre der Rechten alsdann unter dem Drucke einer aufgeregten Bevölkerung den Muth gehabt hätten, so rücksichtslos gegen den Mann anzustürmen, der sein Vaterland mit Patriotismus, mit Geschick und — bis heute — mit Erfolg durch die auf tiefe Wunden gefolgte Fieberkrisis zu führen verstanden hat.

Aber die großen Verdienste, die Thiers sich um das Land erworben hat, waren es, was die Rechte zum entschiedenen Angriffe drängte. Die Klugheit und der Muth, mit welchem er bis dahin seinen Gegnern widerstand, selbst die Schaukelpolitik, durch welche er sich zwischen den feindlichen Elementen von beiden Seiten in der Mitte zu behaupten wußte, haben in Frankreich nicht minder wie im Auslande die Anerkennung seiner staatsmännischen Kunst gesteigert; und diese Anerkennung war es, welche ihm die Möglichkeit gab, in einer unerwartet kurzen Frist die große Schuld des Landes an den deutschen Sieger abzutragen und die rasche Befreiung des heimischen Bodens von der fremden Occupation herbeizuführen. Dem Manne, der dieses vermocht, mußte man auch wohl die Thatkraft zutrauen, das andere Ziel, welches er in seiner Botschaft vom November vorigen Jahres klar genug ausgesprochen, die Herstellung der Republik als endgültige Staatsform, zu erreichen. Das wäre der Todesstreich für die Bestrebungen derjenigen Parteien gewesen, welche sich die Zukunft Frankreichs nur in einem von der Vergangenheit überlieferten Rahmen vorzustellen vermochten. Die Legitimisten, welche auf die Rückkehr ihres Principmenschen, Heinrich's V., die Orleanisten, welche auf den Enkel des Bürgerkönigs, die Bonapartisten, welche auf den Sohn ihres Kaisers alle ihre Hoffnungen bauten, sahen sich durch die herannahende Republik — ob conservativ, ob radikal — schon in das Nichts zurückgestoßen, wenn es ihnen nicht gelang, vor der vollständigen Räumung des Gebietes und der Auflösung der jetzigen Kammer Herrn Thiers von seinem eroberten politischen Boden zu verdrängen und die Verhältnisse wieder herzustellen, wie sie zur Zeit des Pactes von Bordeaux gewesen.

Dem großen Generalstabe dieser unter den drei verschiedenen, nur in ihrer monarchischen Farbe übereinstimmenden Fahnen kämpfenden Armee boten die Siege, welche die radikale Partei in den letzten Wahlen errungen hatte, einen wichtigen Factor zu seinen strategischen Berechnungen. In der That, die Radikalen haben sich vorläufig wenigstens durch ihre eigenen Erfolge geschadet. Sobald die Rechte erkannte, daß die äußerste Linke durch ihre concentrirte Parteitaktik, ihre stramme Organisation sich nicht allein in den großen Städten behauptete, sondern sogar in den ländlichen Departements Fortschritte erzielte, fühlte sie sich nur stärker angetrieben, ihre Hoffnungen auf Eine Karte zu setzen. Wenn sie es erreichte, die conservative Republik des Herrn Thiers zu Falle zu bringen, so durfte sie glauben, daß sie damit um so mehr der radikalen Republik Gambetta's ein Ende machen würde. Welche Entschuldigung war es in ihren Augen, daß der Präsident der Republik sich mit einem Ministerium conservativer Leute umgeben hatte, wenn diese Conservativen doch nicht den Gelüsten der Reaktion nachzugeben gewillt waren?

Die Republik erregte den Abscheu der Monarchisten, welche als deren Folge eine jakobinische und kommunistische Schreckensherrschaft prophezeiten; die conservative Republik war den Radikalen ein Greuel, und sie thun, als ob durch sie das allgemeine Stimmrecht bedroht, die bürgerliche Freiheit geschädigt und endlich einer reaktionären Restauration die Pforte geöffnet werden müßte. Zwischen beiden Extremen hat Thiers bis zum letzten Augenblick seiner Regierung sich zu behaupten gesucht, und noch in seiner letzten Rede erklärte er: „Jedesmal, wenn wir die große Frage der Regierungsform berühren, trennt man sich hier in zwei fast gleiche Parteien. Noch die letzten Wahlen für die Vize-Präsidenschaft haben dieses bewiesen. Man spricht von Conservatismus; die wahre Frage aber ist Wahl zwischen der Republik und der Monarchie. Spaltungen gibt es überall. Die französischen Revolutionen haben das Haus Bourbon gespalten, und gibt es denn links nur eine einzige Republik? Nein. Wir finden da Leute, welche die Einsicht gewonnen haben, daß die Republik nicht Furcht erregen, sondern das Gefühl der Sicherheit erzeugen muß. Und nach dieser Republik hin strebt die große Mehrheit unseres Volkes. In der gegenwärtigen Lage der Dinge kann das Land eine Parteiregierung nicht ertragen; es bedarf einer Regierung, die, unerbittlich gegen die Unordnung, sich unparteiisch zeigt, wenn die Ordnung aufgerichtet ist. Wenn ich Einer Partei hätte dienen wollen, ich hätte zwei andere verrathen müssen. Ich, den man als einen Helfershelfer des Radicalismus, des nächsten Nachbars des Communismus, verdächtigt, ich habe die Commune niedergetreten, und ich hoffe, auf lange Zeit." Den politischen Gedanken, welcher ihm zufolge die große Mehrheit des Landes belebt, wollte der Präsident der Republik durch die von ihm ausgearbeiteten constitutionellen Gesetze verkörpern; durch die Vorlage, welche, von Dufaure eingebracht, schon von beiden Seiten her, von der Rechten und von der äußersten Linken, mit einem indirekten Mißachtungsvotum empfangen worden war.

Was Thiers als eine Gefahr für das Vaterland gekennzeichnet hat, die Regierung einer Partei, das ist jetzt eingetreten. Gegebene Berichte schildern ausführlich den Verlauf der Sitzungen, in welchen unter stürmischen Verhandlungen eine der Regierung feindselige Tagesordnung angenommen, bald darauf das Entlassungsgesuch des Präsidenten der Republik überreicht und endlich Mac Mahon zum Nachfolger des Hrn. Thiers gewählt wurde. Was diese Wahl in dem Sinne ihrer Urheber bedeuten soll, das zeigen die Namen derjenigen Mitglieder, welche den Antrag auf Ernennung eines Nachfolgers unterzeichnet hatten: Changarnier, Broglie, Delille, Beulé, Ernoul, Baragnon, Kerdrel. Es ist vorläufig die Verlängerung des Provisoriums: doch während das Provisorium bisher im Hintergrunde die Statue der Republik zeigte, soll nunmehr ein monarchischer Thron hinter dem gelüfteten Vorhange erscheinen. Aber der Thron ist leer; wer wird ihn besetzen? Jetzt wird es sich zeigen, daß die dreiköpfige Hydra in Versailles nicht Einen Leib hat, wie das siebenköpfige Ungethüm des lerniäischen Sumpfes. Die drei Schlangen waren nur so nahe aneinandergerückt, daß es eine Zeit lang scheinen kann, als ob sie einen gemeinschaftlichen Körper bildeten. Nachdem sie aber die Beute vor sich liegend erblicken, wird sich der Knäuel entwirren und jede einzeln vorschießen, um sie zu erhaschen. Wenn nicht ein Hercules — und wer weiß, ob nicht trotz allem Geschehenen der kleine Herr Thiers noch zu dieser Rolle berufen ist — ihnen den Fang wieder abjagt, wird die Zukunft den Kampf unter den jetzigen Verbündeten erleben; die weiße Fahne der alten Bourbonen, die Tricolore der Orleans und der Adler der Bonapartes werden gegen einander aufgepflanzt werden und das Signal zur Schlacht geben. Schon nahe dem Ziele einer stetigen Regierungsform, ist Frankreich in das Dunkel des Ungewissen zurückgeworfen und steht mehr als je vor den Gefahren des Unerwarteten. Dies um so mehr, als das Land sich offenbar nicht mit der versailler National-Versammlung identisch fühlt, die ihr Leben schon längst über die Absicht ihrer Urheber hinaus verlängert hat. Thiers hatte gewiß Recht, wenn er der Kammer muthig ins Gesicht sagte: „Ihre inneren Zustände sind nicht die des Landes; denn die Gesinnungen des Landes sind hier nicht im genauen Verhältnisse vertreten."

Vorläufig ist allerdings die Wahl Mac Mahons, des ehrenvoll Besiegten von Sedan, die günstigste Lösung, welche nach dem Siege der Reaction erwartet werden durfte. Der Herzog von Magenta ist mehr Militär als politischer Parteimann, wenn er auch unter dem Kaiserreiche seine große Laufbahn gemacht hat; zum wenigsten ist ein Staatsstreich aus eigenem Antriebe von ihm nicht zu befürchten. Er wird sich voraussichtlich darauf beschränken die Anordnungen der National-Versammlung auszuführen und dieser die Verantwortlichkeit für ihre Beschlüsse überlassen.

Was das Ausland betrifft, so ist es an Katastrophen in Frankreich schon zu sehr gewöhnt, als daß es sich durch die jetzigen Ereignisse in

allzu große Aufregung versetzen ließe, und Deutschland speziell wird sich, wenn es auch seine Folgerungen aus der Unbeständigkeit der französischen Dinge zieht, vor wie nach jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Nachbarlandes gewissenhaft enthalten, wofern dieses nur die Verpflichtungen, welche ihm noch gegen uns obliegen, getreu zur Ausführung bringt. (Köln. Ztg.)

Tagesbericht.

Paris, 25. Ein Rundschreiben Mac Mahon's an die Präfekten, das gegenwärtig öffentlich angeschlagen ist, sagt: „Ich bin durch das Vertrauen der Kammer an die Präsidentschaft der Republik berufen worden. Die bestehenden Gesetze und Institutionen werden unangetastet bleiben. Ich bürge für die materielle Ordnung und zähle auf Euere Wachsamkeit und auf Euere patriotische Unterstützung. — Das Ministerium wird heute noch zusammengesetzt werden."

Das Aussehen von Paris ist ruhig, die Proklamation Mac Mahon's macht einen guten Eindruck. Wie Depeschen aus den Departements melden, ist die Ordnung nirgends gestört.

Die französischen Gesandten in Bern und in Athen haben ihre Entlassung eingereicht.

Paris, 26. Mai. Das „Journal offiziel" veröffentlich folgende Ministernennungen: v. Broglie Aeußeres; Ernoul, Justiz; Beule, Inneres; Magne, Finanzen; Dompierre, Marine; Batbie, Unterricht und Kultus; Desseilligny, öffentliche Arbeiten; Labouillerie, Handel; Ciffey, interimistisch, Krieg; Pascal, Staatssekretär des Innern.

Die Regierung geht dem Vernehmen nach mit der Absicht um, die Nationalversammlung zu vertagen. Der erste Theil der jetzt fälligen Ratenzahlungen der Kriegsentschädigung besteht in fünfzig Millionen Gold und zwanzig Millionen Silber.

Rom, 23. Mai. Seitens des Vatikans wird ein Hauptcoup gegen das Klostergesetz vorbereitet. Man versichert, daß der Papst in einer demnächst erscheinenden Encyklica den größeren Bannfluch gegen das Cabinet Lanza, gegen alle das Gesetz votirenden Abgeordneten und gegen die zu seiner Ausführung Beitragenden schleudern werde. In demselben Schriftstücke wird dieses Klostergesetz null und nichtig erklärt und allen Katholiken verboten, sich ihm zu fügen. Es werden endlich auch alle Jene excommunizirt, welche Güter der unterdrückten Corporationen kaufen oder deren Verkauf befördern.

Madrid, 24. Mai. Trotz der unruhigen Zeiten war der Somaten, das allgemeine Aufgebot gegen den Feind, oder der Landsturm, wie wir sagen würden, noch nicht zur Ausführung gekommen, bis jetzt der Generalkapitän von Katalonien diese alte Institution wieder einmal ins Leben gerufen hat. Diese, wenn auch auf Katalonien beschränkte Maßregel ist an sich so großartig — wenigstens wenn sie getreu durchgeführt wird —, daß der betreffende Befehl des Generals Velarde mitgetheilt zu werden verdient:

Ich thue zu wissen: daß ich, in Erwägung des Gesuches vieler Orte der Provinzen Barzelona und Gerona, gegen die Carlisten den Landsturm aufzubieten, statt die Maßregel der Schließung der ländlichen Häuser auszuführen, dieses Aufgebot mit weiterer Ausdehnung auf die Provinzen Lérida und Tarragona angeordnet habe. Es wird daher in dem ganzen Bezirke auf der folgenden Grundlage ausgeführt werden: 1) Zur Betheiligung an dem Landsturm sind alle Männer vom 14. bis zum 60. Jahre nach den Bestimmungen des alten Somatens verpflichtet; 2) dieselben bewaffnen sich mit blanker Waffe oder mit Gewehren, was sie eben haben oder bekommen können; 3) dem Landsturme schließen sich auch an alle Freiwilligen der Nationalmiliz der Ortschaften und die Mobilisirten daselbst; 4) die Bürgermeister haben vom ersten Tage des Aufgebots an einen Vorrath von fünf Brodlieferungen für jeden sich stellenden Bürger bereit zu halten und acht Tage lang den Eintretenden — außer den vom Staate besoldeten Mobilisirten — sechs Realen täglich zu zahlen, wogegen bei einer etwaigen Dauer des Aufgebots die nöthigen Mittel von mir zugeschossen werden sollen; 5) der Marsch des Landsturms hat sich nach dem der Kolonne zu richten, deren Stellung und Bewegungen ich durch besondere Befehle ankündigen werde, indem der Landsturm zwischen denselben in den Intervallen marschirt; wobei die Glocken und die Ankunft derjenigen Kolonnen, denen er sich anzuschließen hat, das Zeichen zum Ausmarsch des Landsturmes aus seinen Ortschaften geben; 6) wenn der Landsturm einer Ortschaft von der Stellung des Feindes Kunde erhält, so hat er sofort die Truppen zu benachrichtigen, die stets zum Angriffe bereit sein werden; 7) für die genaue Erfüllung dieser Vorschriften sind die Gemeinderäthe verantwortlich, unter Strafe von 1000 bis zu 10,000 Duros für Ungehorsam oder Widerspänstigkeit. — Der Augenblick ist gekommen, wo zwischen Krieg und Friede zu wählen ist; denn gegen einen Feind, der dem Lande nur Schaden zufügt, ohne daß er es wagt, den Truppen Stand zu halten, die überdies nicht zahlreich genug sind, um überall hinzueilen, ist diese heilsame Maßregel von Nöthen geworden, die nur von der Entschlossenheit der Bevölkerung abhängt.

Montblanch, 18. Mai 1873. José Garcia Velarde.

Wenn dieser Befehl auch nur halb ausgeführt wird, so muß Catalonien in wenigen Wochen von der Landplage der Carlisten befreit sein. Dann ist allerdings die Gefahr vorhanden, daß die Gehetzten sich durch Aragonien nach Navarra verziehen und die dort so wie in den baskischen Provinzen hausenden Banden anschwellen, gegen welche der General Nouvilas schon jetzt einen schweren Stand hat. In diesen Gegenden aber läßt sich kein Landsturm aufbieten, weil die Bevölkerung selbst zum größten Theil carlistisch ist.

Berlin, 25. Mai. Der Verfassungs-Ausschuß des Bundesraths hat sich gestern für Ablehnung der Reichstags-Diäten ausgesprochen, aber für die Gewährung freier Fahrt auf den Staats-Eisenbahnen, welches Verfahren die Privatbahnen voraussichtlich ebenfalls befolgen werden.

Krakau, 23. Mai. Die hiesige Polizei hat heute den bei der Firma Oppenheim in Frankfurt bedienstet gewesenen Wechselfälscher Landsberg mit bedeutender Baarschaft festgenommen. Landsberg gestand ein, 3 Oppenheim'sche Wechsel à 145,000 Francs gefälscht zu haben. Ein Selbstmordversuch wurde durch einen Polizeiwachmann verhindert.

Troppau, 23. Mai. Im Freistädter Bezirke ist vorgestern ein Wolkenbruch niedergegangen. Die Stonawka und Olsa sind ausgetreten. In zwei Bezirken sind große Ueberschwemmungen. Am meisten Schaden haben die Orte Olbersdorf, Katschitz, Groß-Kuntschitz, Klein-Kuntschitz, Freistadt, Marklowitz und Seibersdorf erlitten. Ein Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Tarnow, 23. Mai. Während des gestrigen Gottesdienstes in der hiesigen Benediktiner-Kirche wurde der das Hochamt celebrirende Priester von Mitgliedern einer fanatischen Sekte mit Revolverschüssen verfolgt. Unter der christlichen Bevölkerung Tarnows herrscht große Aufregung. Die Attentäter wurden verhaftet.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Tod Halil Paschas, des Großmeisters der Artillerie, erfolgte in Folge des Einsturzes einer Mauer.

Eidgenossenschaft.

Wiener Weltausstellung. Nochmals die Boßhard'sche Schweizer-Konditorei. Das schweizerische Generalkommissariat in Wien erwähnte in einem offiziellen Schreiben an die Regierung von Zürich, Direktion des Innern, u. A. auch der leidigen Konditorei-Angelegenheit, bei welcher der gute Name der Schweiz nicht ganz unbetheiligt ist:

„Seit einiger Zeit, so schreibt Herr Oberst Rieter, macht in den Schweizerzeitungen ein von dem Korrespondenten der „Basler Grenzpost", Hrn. J. Nötzli, diesem Journale eingesandter, gegen die von Hrn. Boßhard aus Zürich auf dem Weltausstellungsplatze erstellte Konditorei gerichteter Artikel die Runde, und da derselbe, wie uns von verschiedenen und auch von amtlichen Stellen berichtet wird, zu irriger Beurtheilung der Geschäftsführung benannten Etablissements führte, so erachten wir es, nachdem uns ja alle schweiz. Abtheilungen des Ausstellungsplatzes nicht ferne stehen sollen, in unserer Pflicht, die wahren Verhältnisse an die Oeffentlichkeit zu bringen.

Vorerst sei uns gestattet, zu erklären, daß, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, jene Einsendung in die „Grenzpost" in keiner verleumderischen Absicht erfolgte, daß die resp. Preismittheilungen vorherrschend auf Gerüchten beruhten und daß dieselben von den ersten Tagen der Eröffnung der Boßhard'schen Konditorei herrühren, also von einer Zeit, wo auf dem Ausstellungsplatze noch nichts geordnet war, die Angestellten von allen Seiten bestürmt wurden, und daher auch leicht Irrthümer vorkommen konnten.

Zur Sache selbst, nämlich die exorbitanten Preise, welche von Hrn. Boßhard gefordert werden, übergehend, können wir nicht verhehlen, daß dieselben nach unsern schweiz. Begriffen hochgestellt sind, allein einerseits darf man nicht übersehen, daß die Ansätze in den Konditoreien der ganzen Welt höher sind, als die einer Weinwirthschaft, und anderseits muß ebenso gut berücksichtigt werden, daß alle Preise auf dem Ausstellungsplatze weit höher stehen und höher stehen müssen, als außerhalb desselben. Wer berücksichtigt, daß alle bezüglichen Unternehmer eine nicht unbedeutende Konzessionsgebühr zu bezahlen, hohe Eingangszölle auf den vom Auslande zu beziehenden Getränken 2c. zu entrichten und ganz großartige Auslagen für ihre baulichen Einrichtungen zu bestreiten haben, der wird, unter Würdigung, daß die Betriebsperiode eines solchen Etablissements auf sechs Monate beschränkt ist, zugeben, daß im gegebenen Falle von den normalen Verhältnissen abgegangen werden muß, soll anders der Wirth sein Geld dabei nicht einbüßen.

Hr. Boßhard zeichnet sich aber in dieser Beziehung durchaus nicht zum Nachtheile des konsumirenden Publikums aus, und es darf konstatirt werden, daß er nirgends höhere, wohl aber bei einzelnen Objekten sogar niedrigere Preisansätze aufrecht erhält, als seine Konkurrenten; dessenungeachtet darf ihm das Zeugniß gegeben werden, daß er in der Einrichtung und Ausstattung seines Etablissements alle andern derartigen Unternehmungen weit übertrifft, daß die verabreichten Speisen und Getränke nach der uns von regelmäßigen Kunden gewordenen Auskunft qualitativ sehr gut sind und die Bedienung eine vorzügliche genannt werden dürfe.

Wenn wir übrigens versichern, daß die Boßhard'sche Konditorei Tag für Tag mit Gästen überfüllt ist, so dient dies wohl als kräftigste Widerlegung gegen die gebrachten Anschuldigungen für ungerechtfertigte Ueberforderung.

Wer billig leben will, muß sich außerhalb des Ausstellungsplatzes, aber auch dann nicht in einer Konditorei seine Stätte suchen."

Hr. Oberst Rieter schließt seine verdankenswerthen rechtfertigenden Mittheilungen mit Erwähnung eines ebenfalls bezeichneten Faktums. „Am 18. dieß wurden alle Restaurateure des Weltausstellungsraumes zu dem Generaldirektor der Ausstellung beschieden. Bei Gelegenheit sagte Hr. Baron v. Schwarz dem Hrn. Boßhard, er sei der einzige Wirth des ganzen

Ausstellungsplatzes, über den bei ihm keine Klage eingelaufen sei, was allerdings Beweis genug sein kann, daß Hr. Boßhard der Schweiz keinen üblen Ruf verschafft."

Aargau. Sitzung des Großen Rathes v. 26. Mai. Der Hr. Präsident, Nationalrath Suter, erklärt mit einer auf die hochwichtigen Traktanden hinweisenden würdigen Eröffnungsrede die ordentliche Maisitzung als eröffnet.

Von der Anzeige des Regierungsrathes vom 16. dieß, daß Hr. Großrath Joh. Rud. Gloor, Gemeindeammann von Oberkulm, am 13. d. verstorben und eine Ersatzwahl im Kreis Kulm angeordnet worden sei, wird Notiz genommen.

Zur Behandlung eines Gesuches der Ortschaften Hettenschwyl mit Hagenfirst und Ezwyl um ihre Lostrennung von der Gesammtgemeinde Leuggern und Erhebung zu einer eigenen Gemeinde wird eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt.

Mit Bericht und Anträgen vom 19. dies begleitet der Regierungsrath den gedruckten Bericht der Diözesan-Abgeordneten von Aargau zu Handen des Großen Rathes betreffend die Amtsenthebung des Hrn. Eugen Lachat, Bischofs von Basel, ein. Es wird der Gegenstand an eine Kommission von 7 Mitgliedern, wählbar durch Büreau und Wahlausschuß, gewiesen. Sie ist bestellt in den HH. v. Schmid, Nationalrath, von Böttstein, Fürsprech Weißenbach in Aarau, Fürsprech Bürli in Baden, Fürsprech Haller in Brugg, Nationalrath Künzli in Ryken, Oberst Rothpletz in Aarau und Gemeindeammann Zehnder in Baden. Die Kommission wird mit 79 Stimmen Mehrheit eingeladen, ihren Bericht noch im Laufe dieser Sitzungszeit zu erstatten, gegenüber dem Antrage, diesen Bericht erst auf die nächste Sitzungszeit zu gewärtigen.

Ueber die Beschwerde des Hrn. Joh. Richner, alt Ammann und Speisewirth in Rohr gegen den abweisenden Entscheid des Regierungsrathes in seinem Staatssteuer-Rekurse wird zur Tagesordnung geschritten.

Der Regierungsrath zeigt an, daß ihm von der Polizei- und Militär-Direktion der umgearbeitete Entwurf einer Feuerordnung vorgelegt worden. Da dessen Berathung nicht mehr möglich gewesen, ersucht der Regierungsrath um schon jetzige Niedersetzung einer Kommission, an welche er seinen Vorschlag mit thunlichster Beförderung direkt einbegleiten werde. Büreau und Wahlausschuß ernennen hiezu eine Kommission von 7 Mitgliedern.

Der Regierungsrath theilt das Ergebniß der Volksabstimmung vom 18. dieß über Staatssteuer und Salzregal mit. Er kündigt eine neue Finanzvorlage wegen des verworfenen Staatssteuerbeschlusses mit thunlicher Beförderung an und ersucht den Großen Rath zur Entgegennahme dieser Vorlage sich in der ersten Hälfte Augusts außerordentlich zu versammeln. Dieses wird beschlossen und die Staatsrechnungs-Kommission mit der Begutachtung der angekündigten neuen Regierungs-Vorlage beauftragt.

Eine Eingabe von Jagdbestehern im Kanton betreffend Abänderung des Jagdgesetzes wird an die bestehende Kommission überwiesen.

Dem Regierungsrath werden verschiedene Eingaben von Gemeinden und Privaten zur Berichterstattung überwiesen.

Hr. Gerichtspräsident Ducloux in Rheinfelden giebt unterm 23. d. sein Entlassungsgesuch als Mitglied der Anklagekammer ein. Demselben wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen und eine Ersatzwahl auf eine nächste Tagesordnung genommen.

Folgende Wahlprotokolle für die Ersatzwahlen in den Großen Rath werden genehmigt: 1) Kreis Niederwyl, Bezirk Zofingen, gewählt Herr Nationalrath Künzli in Ryken; 2) Kreis Reinach, gewählt Hr. Fabrikant Weber von Menziken; 3) Kreis Kirchberg, gewählt Hr. Ingenieur Stänz in Aarau. Dagegen wird die Wahl im Kreis Mettau, wo Hr. Gemeindeammann Jappert von Gansingen gerade nur mit dem absoluten Mehr gewählt wurde, verworfen, weil der Weibel einem Stimmfähigen nicht zur Wahl geboten. Es ist dafür eine neue Wahl anzuordnen und dem Weibel ein Verweis wegen Pflichtversäumniß zu ertheilen.

Eine Menge Begnadigungsgesuche werden noch erledigt und die Sitzung um halb 2 Uhr geschlossen.

* — Aarau. Auf Antrag der HH. N. Riggenbach und Oliv. Zschokke, hat gestern der Verwaltungsrath der Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen beschlossen die Maschinenwerkstätten der Gesellschaft in Aarau zu erbauen. Wir hoffen bald über diesen für die Zukunft unserer Stadt bedeutsamen Vorgang Näheres bringen zu können.

Bern. Der Kopist Rudolf Stähli, welcher dem eidg. statistischen Bureau die Volkszählungsakten von 1870 zum Theil unterschlagen hatte, um solche dem Lotterieagenten A. B. Bing in Frankfurt zu senden, ist zu 45 Tagen Einsperrung und zur Zahlung von Fr. 120. 60 Gerichtskosten verfällt worden. Der Magazinier beim eidg. Oberkriegskommissariat, Hr. Friedrich Messerli, der auf die Entdeckungsprämie von Fr. 200. — Anspruch gehabt hätte, verzichtete auf diese Prämie zu Gunsten der Familie des Stähli.

— Regierungspräsident Jolissaint hat dem Großen Rathe seine Demission auf Ende Mai eingereicht.

— Biel. Am Sonntag Abend wurde am Ufer der Bielerinsel der seit mehreren Wochen vermißte Hr. Eduard Reydellet, Weinhändler aus Dijon als Leiche aufgefunden. Wie das „Bieler Tagblatt" vermuthet, hatte er in der Dunkelheit beim dortigen Scheußkanal den Weg verfehlt und in den Wellen den Tod gefunden. Der Verunglückte trug noch zirka Fr. 1500 in Baar auf sich.

Zürich, 26. Der Kantonsrath beschließt, auf Antrag Honegger, der Regierung den Auftrag zu ertheilen, die Besoldungen der gänzlich ungenügend bezahlten Beamten und Angestellten zu untersuchen und Bericht zu erstatten.

Luzern. Als Nationalrath ist Hr. Oberst Bonmatt mit 3093 Stimmen gewählt.

Nidwalden. Letzter Tage ist in Stans im Alter von 83 Jahren Herr eidgenössischer Oberst und alt Landesstatthalter Franz Nikolaus Zelger gestorben.

Solothurn. Im freundlichen, aufblühenden Grenchen wurde am 25. d. bei schönem Wetter und unter sehr großer Betheiligung der Bevölkerung das kantonale Blechmusikfest abgehalten. Der Ort prangte im festlichen Schmucke und die vielen Inschriften zeugten von Humor und freiem Sinne. Namentlich wurde das Thema der Unfehlbarkeit berührt. Die Reihenfolge der von holden Töchtern überreichten Kränze ist folgende: Wettstücke. I. Abtheilung: Bözingen, Oensingen, Lengnau. II. Abtheilung: Oberbipp, Hägendorf, Selzach. Einzelvorträge: Biel, Olten. Kampfrichter waren die Herren Burgmeier in Aarau und Sänger Schild.

Basel. An dem Sonntags hier stattgefundenen Wettschießen des Feldschützenvereins Basel, des Feldschützen- und Jägervereins Aarau und des Jägervereins Zofingen erhielten: Als Sektionspreise den ersten im Einzelfeuer: Aarau Feldschützen, 2. Aarau Jägerverein, 3. Zofingen, 4. Basel. Im Einzelfeuer auf 1 Meter-Scheibe: 1. Aarau Feldschützen, 2. Aarau Jägerverein, 3. Basel, 4. Zofingen. Im Salvenfeuer: 1. Zofingen, 2. Basel, 3. Aarau Jägerverein, 4. Aarau Feldschützen. Für 10 Treffer, 9 Mann, erhielten 1 Flasche Bordeaux Kieser, Robert, Gamper, Fritz, Schmuziger, Gottlieb.

Chur, 25. Die heutigen Großrathswahlen in den fünf Dörfern sind konservativ-ultramontan, in Roveredo liberal ausgefallen. Das schließliche Verhältniß der Parteien im Gr. Rath ergibt 45 Liberale und 27 Föderalisten und Ultramontane.

— Freischießen in Besançon. Das Organisationskomite dieses Festes hat jetzt den Schießplan veröffentlicht, der einstweilen die Gesammtsumme der Preise auf Fr. 30,000 ansetzt, doch sollen noch viele Gaben zu gewärtigen sein. Im Stand, 200 Meter Distanz, sind alle Waffenarten zugelassen; zu 30 Geldpreisen im Gesammtbetrag von Fr. 1500 kömmt im Stich eine Reihe werthvoller Ehrengaben. Für die Kehrscheiben sind Fr. 1500 auf 80 Preise vertheilt. Für Prämien sind Fr. 19,000 in Aussicht genommen. Weitere Fr. 1500 sind für die Schützen mit Jagdgewehren auf feste und bewegliche Scheiben, Fr. 500 für solche mit Pistolen und Floberts ausgesetzt.

Im Poligon darf nur mit Kriegswaffen mit einfachem Abzug und im Gewicht von 4 Pfd. geschossen werden. Auf 400 Meter Distanz sind Fr. 1500, auf 600 Meter Fr. 4500 ausgesetzt.

Das Komite ersucht die Schützen, welche das Fest zu besuchen gedenken, sich über gleichzeitiges Eintreffen in Neuenburg zu verständigen, wo Herr Staatsrath Numa Droz die Organisation des Zuges übernehmen wird. Waffen und Munition sind beim Eintritt zollfrei, die Eisenbahntaxe um 50 pCt. reduzirt, auf achttägige Vorherbestellung können Logis gratis und auf Kosten der Stadt bezogen werden.

Stellen-Ausschreibungen.

Kreisingenieurstelle für den ersten Kreis. Anmeldung 6. Juni, bei der Baudirektion.

Hülfspriesterstelle für den Stationskreis Birmenstorf. Anmeldung 3. Juni, beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Rümikon. Anmeldung 7. Juni.

Pariser Observatorium, vom 26. Mai 1873.

Sinken des Barometers in Irland, die Windedr ehen sich nach Westen und der Himmel bedeckt am Kanal; schönes Wetter und veränderlicher schwacher Wind im Mittelfrankreich.

Aarstand, d. 26. ds. Morg. 7 U. 10,3" Nachm. 1 Uhr 10,3" Abends 9 Uhr 10' 3".

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Mai 1873.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Witmer, Kfm, Mainz.
— Gemsburger, dto., Uffheim.
— Eichenberger, dto., Reinach.
— Weber, dto., Menziken.
— Vogt, Fuhrhalter, dto.
— Mathias, Kfm., Pettnau.
— Brugger, dto., Wädenschwyl.
— Leweil, dto., Straßburg.
— Dreyfuß, dto., Endingen.

Löwen.

12 HH. Großräthe.
Hr. Pick, Kfm., Endingen.
— Seele, dto., Berlin.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Brunner, Professor, Biel.
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.
— Knorr, Kfm., Kehlhof.
— Nordmann, dto, Zürich.
— Bischof, dto., Basel.

Ochsen.

37 HH. Großräthe.
Hr. Hencke, Kfm., Aachen.
— Hänsler, dto., München.
— Eschrich, dto., Straßburg.
— Widmer, Part., Schneisingen.
— Moser, Kfm, Herzogenbuchsee.
— Boßhart, dto., Zürich.

Krone.

7 HH. Großräthe.
Hr. Kaiser, Kfm, Zürich.
— Knecht, dto., Freiburg.
— Brand, dto., Mülhausen.
— Hoffmann, Part., St. Gallen.

Rößli.

10 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Kfm, Zürich.
— Sautter, dto, Constanz.
— Schweizer dto., Newyork.
— Martin, dto, Lahr.

Schwert.

Hr. Ehrmann, Beck, Neukirch.
— Bögelin, Müller, Bern.
— Huser, Käser, Cocel.
8 Wallfahrer, Großh.-Baden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.

Dienstag den 27. Mai 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Samuel Müller, Fabrikarbeiter, von Unter-Kulm; 33 Jahre, 10 M., 5 T. alt. — Leidabnahme: Telli Nr 389.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung.

X. X. X.

Mittwoch den 28. Mai, Abends 8 Uhr, im gewohnten Lokal.

Bei **J. J. Christen** in Aarau ist soeben angekommen:

Dr. L. Günzburg, Rathgeber für Brustschwache mit tuberkulöser Anlage, beginnender und ausgebildeter Lungenschwindsucht. Nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft gemeinfaßlich dargestellt. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Preis Fr. 3. —

Bekanntmachung.

Der Tit. Schulrath des Bezirks Aarau hat im Einverständniß mit der h. Erziehungsdirektion beschlossen, im Laufe des gegenwärtigen Sommerhalbjahres einen **Bildungs-Kurs für Arbeitslehrerinnen** abhalten zu lassen, wofern eine genügende Zahl von Bewerberinnen sich zur Theilnahme melde.

Schriftliche Anmeldungen, unter Beilage von Schul- und Sittenzeugnissen, sind dem Herrn **Dr. Zschokke**, Aktuar des Bezirksschulrathes, bis und mit dem 7. Brachmonat nächstkünftig einzureichen.

Die Einwohnerschaft wird hievon in Kenntniß gesetzt.

Aarau, 23. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

St. Laurenzenbad.

Eröffnet seit 1. Mai.

Für reelle Bedienung und gute Küche ist bestens gesorgt. Es empfiehlt sich den verehrten Kurgästen, Vereinen und Gesellschaften bestens.

Frau **Schmuziger.**

Pachtgesuch.

Es wird eine Pacht gesucht von etwa

25—50 Juch. Land

nahe an einer gewerbreichen Stadt oder sonst einer gewerblichen Ortschaft des Kts. Aargau. — Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter besitzt wieder eine Auswahl älterer

Pianinos & Tafelklaviere

zum Verkauf oder zum Vermiethen.

Ulr. Lutz, Klavierhandlung.

Ein gut meublirtes **Zimmer** für zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Zum Ausleihen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Verloren: Eine **Brille** mit runden Gläsern sammt grünem Futteral. Abzugeben gegen Belohnung in Nr. 728.

Die Weinhandlung Fried. Steininger

empfiehlt folgende Flaschenweine:

Asti mousseux,	Malvoisie,
Muscat de frontignan,	*Madeira,*
Champagner,	**Marsalla,**
Malaga,	Bordeaux, weiss & roth,
Cortaillod 1868er,	**Beaujolais,**
Macon,	Yvorne,
Veltliner,	**Clus-clan,**
etc.	*etc.*

Dunkelblaues und blaugraues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Mai 1873.

Verkaufs-Steigerung.

Herr J. W. Ziegler, Gemeindeammann in Veltheim, bringt künftigen **Samstag den 31. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintwirthschaft des Herrn **Lienhard-Baumann in Buchs** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Eine 8½ Jucharten haltende Wässermatte

in den Oberwynenmatten daselbst, mit oder ohne den dießjährigen Ertrag.

Auf den Fall, daß der Verkauf des Grundstücks entweder ohne den Ertrag, oder gar nicht stattfinden würde, wird nach beendigter Steigerungsverhandlung der Verkauf über den **dießjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag in 9 Abtheilungen** oder insgesammt stattfinden.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 26. Mai 1873.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung:

Dienstag den 27. dieß, Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser** in hier, von 2⅓ **Jucharten in den obern Tellimatten** an der Tellistraße, dem Herrn Frey-Frey gehörend.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 23. Mai 1873.

Verkaufsantrag.

Das gut unterhaltene **Wohnhaus Nr. 235 an der Golattenmattgasse** dahier, enthaltend **eine helle geräumige Werkstatt,** in der bisanhin die Schlosserei ausgeübt wurde, sodann **zwei guteingerichtete Wohnungen** nebst Dependenzen, wird zum Verkauf aus freier Hand angetragen. Das Verkaufsobjekt, unter welchem sich ein großer gewölbter Keller befindet, würde sich zur Ausübung jeden andeerweitigen Gewerbes eignen. Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 19. Mai 1873.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei Bührer & Tschantz in Aarau.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Zwei Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Adel, Schreiner.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Unterzeichnete erläßt von nun an ihre

Todten-Bouquets & Kränze,

um damit aufzuräumen, zu herabgesetztem Preis. Es bittet um gefälligen Zuspruch

Henriette Gränicher, Modiste,
auf dem Rain.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Waschen** und **Fegen.**

Elise Bäsiger, Kirchgasse Nr. 11.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3½ Juchart bei

A. Mühlberg auf der Telli.

Bilig zu verkaufen:

Zum sofortigen Abbruch ein **Kachelofen** sammt Kunst. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zwei Töchtern suchen Plätze, die eine für sofort als **Stubenmagd,** die andere in einem Monat als **Stuben-** oder **Kindsmagd.** Anmeldung bei Frau Rychner, Spenglers.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 123.** 28. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 26. Mai. Durch Gesetz vom 17. Februar 1871 in Bordeaux zum Präsidenten der Republik ernannt und durch Abstimmung vom 24. Mai 1873 in Versailles zum Rücktritte bewogen, hat Herr Thiers die Regierung des Landes zwei Jahre drei Monate und sieben Tage geführt. Frankreich wird noch oft Gelegenheit haben, dieses Interims zu gedenken, das eine Periode einleitete, in der seine theuersten Angelegenheiten von blinden Parteiführern entschieden werden sollen, die, das ist unzweifelhaft von Fäden gelenkt werden, die durch mehrere Hände gehen, schließlich aber am Schreibtische des schwarzen Papstes zusammentreffen. Daß der berühmte Finanz-Minister Napoleon's, Magne, die Finanzen erhalten hat, ist zunächst auf die Börse berechnet, sodann aber eine bedeutende Concession an die Bonapartisten, die jetzt wieder die Seckelmeister Frankreichs werden. „Magne ist gleichbedeutend mit Anleihe!" hieß es unter Napoleon III. Wer die Franzosen nur einiger Maßen kennt, der weiß, welches Ansehen diejenige Partei, und wenn sie sonst noch so verhaßt ist, zu haben pflegt, welche die größten Geschäfte macht und die Börse regiert. In der „Aera der kleinen Männer" ist Magne eine Größe. Die Majorität, die Broglie zum Siege über die Regierung des Herrn Thiers führte, wird vom Kaiserreich protegirt werden. Mit diesem Kolbenschlage schloß Thiers seine Rede in der Samstagssitzung. Der Ton, der durch seine ganze Rede geht, war fest, männlich, staatsmännisch, doch nicht ohne einen herben Beigeschmack jener bitteren Ironie, die der Alte in großen Momenten so meisterhaft zu verwenden versteht. Auch Casimir Perier sprach als entschlossener, überzeugter Patriot, der sich langsam, doch fest von dem Satze durchdrungen fühlte, daß das Provisorium eine wachsende Gefahr für Frankreich sei und die konservative Republik unter den obwaltenden Verhältnissen die einzige Möglichkeit biete, die Anhänger von drei Dynastieen und drei republikanischen Färbungen unter einem friedlichen Systeme zu vereinigen. Daß höhere Einflüsse sich bei der Entdeckung der „neuen Aera" geltend gemacht, wird von den Ultramontanen und Legitimisten gar nicht in Abrede gestellt. Thiers hatte sein System auf eine weise und feste Politik des Centrums berechnet, aber in Krisen wurden in Frankreich von jeher die Gemäßigten und Besonnenen von den Fanatikern und Ehrgeizigen zunächst überrannt, bis das Land zum Einlenken zwang. Die Heuchelei der neuen Regierung besteht darin, daß Buffet unter dem rauschenden Beifall der Rechten erklärte, es handle sich nicht darum, irgendwelche Veränderung in den Gesetzen und Einrichtungen vorzunehmen. Diese Versicherung wird auch von Mac Mahon den Präfekten ertheilt. Also ist gar kein Irrthum möglich: Frankreich ist nach wie vor Republik, und seine Regierung ist eine republikanische! Was will man mehr?

Außer den Gesandten Lanfrey in Bern und Ferry in Athen haben auch Picard in Brüssel und der General-Post-Direktor Rampont ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Mac Mahon bezieht morgen oder übermorgen die versailler Präfectur. Die Kammer wird ihre Sitzungen wohl auf einige Tage unterbrechen, um dem neuen Ministerium Zeit zur Reorganisation der Verwaltung zu geben. Die erste Folge des Sieges der Coalation wird die Rückkehr des Prinzen Napoleon nach Frankreich sein. Heute Abend wurde der ehemalige gesetzgebende Palast in Paris militärisch besetzt, indem das Gerücht aufgetaucht war, die Linke wolle sich dort versammeln.

Wer am meisten mit dem Ergebnisse der Abstimmung vom 24. Mai zufrieden ist, das sind die Bonapartisten. Gestern Abend schon ließen Offiziere in Civil, mit anderen Bonapartisten im Café Hills versammelt und halb betrunken, den Kaiser hoch leben. Die Rufe tönten durch die halbgeöffneten Fenster über den Boulevard, doch gab es keinen Auflauf. Die einsichtigen Legitimisten fangen an, einige Unruhe zu empfinden. Sie begreifen, daß die Orleanisten des rechten Centrums, in der Absicht, einige Ministerportefeuilles zu erhaschen, sie verleitet haben, den Bonapartisten in die Hände zu arbeiten. Die Offiziere, welche dieser letzteren Richtung angehören, sind außer sich vor Freude über die Ernennung des Marschalls Mac Mahon. Mag derselbe immerhin versichern, keiner Partei anzugehören, so ist er im Grunde seines Herzens Bonapartist. Er steht mit der Kaiserin in gutem Einvernehmen. Eine einfache Thatsache, gestern noch von gar keiner Bedeutung, als der Marschall noch keine politische Rolle spielte, verdient heute alle Beachtung. Sie ist wenig bekannt, aber durchaus verbürgt. Als die Prachtwagen des kaiserlichen Hofes verkauft wurden, gab die Ex-Kaiserin Jemanden in Paris den Auftrag, vier derselben unter einem angenommenen Namen anzusteigern. Und dieser Jemand war eben Marschall Mac Mahon. Derselbe trug einem seiner alten Adjutanten auf, das Geschäft auszuführen. Die Wagen stehen noch in Paris, und der angedeutete Adjutant äußerte gestern in einer bonapartistischen Gesellschaft: „Mit diesem Wagen wird die Kaiserin Eugenie mit dem kaiserlichen Prinzen ihren triumphirenden Einzug in Paris halten." So groß ist die Siegeszuversicht schon in diesen Kreisen. Einige Royalisten, die weniger verblendet sind als die meisten ihrer Parteigenossen, werden schon bedenklich über die Worte, die Casimir Perier gestern nach seinem Sturze aussprach. Er sagte nämlich mit Bezug auf die Gruppen der bonapartistischen Deputirten: „Wer hätte gedacht, daß eines Tages diese vierzig Stimmen in Wirklichkeit die Kammer darstellen würden. Wenn wir das gewußt hätten!" Aber es ist zu spät, und die Beamten des zweiten Kaiserreichs, die durch Picard, Perier und Victor Lefranc in ihren Stellen erhalten worden sind, werden bald dieselbe Siegesgewißheit zeigen, wie heute schon die bonapartistischen Offiziere zu Paris. Der stille Wunsch der Gegner der Republik wäre eine sofortige Vertagung der Kammer. Man fürchtet eine starke republikanische Opposition im Schooße der Versammlung unter der Führung von Männern, wie Thiers, Grévy und Casimir Perier. Man möchte in aller Stille das Land bearbeiten, ohne die Kritik der parlamentarischen Opposition, welche den republikanischen Gedanken im Lande wach halten würde. Einstweilen haben die Verhaftungen bereits begonnen. Gestern Abend haben die Stadtsergeanten, meist alte Bonapartisten, noch ohne höheren Auftrag gehandelt. Sie glaubten aber bereits ihren Eifer zeigen zu müssen, indem sie die Arbeiter verhafteten, welche sich auf der Straße etwas zu lebhaft unterhielten. Die republikanischen Comites zu Paris haben ihre Sitzungen in Permanenz erklärt und empfehlen allen ihren Zweigvereinen unbedingte Ruhe.

Versailles, 26. Mai. Nationalversammlung. Büffet liest den von Mac Mahon im „Journal officiel" veröffentlichten Brief vor. — Broglie verliest eine Botschaft von Mac Mahon, welche das Regierungsprogramm auseinandersetzt. Die Regierung, heißt es darin, werde der getreue Vollstrecker des Gesetzes und des Willens der Majorität sein. In Betreff der auswärtigen Politik werde sie die Politik ihrer Vorgängerin, die Erhaltung des Friedens und die Reorganisation der Armee fortsetzen, und in Bezug auf innere Politik werde sie energisch konservativ sein, organische Gesetze geben, diese respektiren und sie respektiren machen, und eine Schildwache bilden, welche über die Integrität der souveränen Gewalt der Nationalversammlung wache.

Mac Mahon erhielt Glückwunschtelegramme von den europäischen Höfen und empfing heute Morgen den Grafen Arnim. Man versichert, der Herzog von Decazes sei zum Gesandten in Brüssel ernannt.

Thiers wird erst morgen die Präfektur von Versailles verlassen.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht für 29 Departements Veränderungen in den Präfekturen. Zwanzig neue Präfekten sind ernannt und neun sind in andere Departements versetzt.

Berlin, 27. Mai. Dem Vernehmen nach gelangt die Frage der Anerkennung der neuen französischen Regierung hier zur Erwägung, sobald die Notifikation erfolgt sein wird.

München, 26. Mai. In militärischen Kreisen versichert man, daß die Einleitungen zum Rückmarsch der Occupations-Truppen aus Frankreich vorläufig sistirt werden.

London, 26. Mai. Auf einer Conferenz, welche Londoner Mormonen abgehalten, wurde die Nachricht von dem Rücktritte Brigham Young's von der Präsidentschaft der Secte dementirt.

Haag, 24. Mai. Bei der gestrigen Berathung des Gesetzentwurfs über die Bewilligung eines Credits von 5½ Millionen zur Forsetzung

der Expedition gegen die Atchinesen richtete der Abg. Nierstraß in der zweiten Kammer eine Anfrage an die Regierung, ob die vor Kurzem aus Singapore von privater Seite telegraphisch gemeldete Nachricht, daß 100,000 Battaks im Anmarsche auf Deli (Ostposten von Sumatra) begründet sei. Der Minister für die Colonien, Fransen van de Putte, erwiderte, daß er die Meldung weder bestätigen noch entkräften könne; zwei Tage, bevor das angegebene Telegramm eingetroffen sei, habe die Regierung eine Depesche erhalten, in der jenes Gerüchts keine Erwähnung geschehen sei. Aus der amtlichen Correspondenz, welche über die Angelegenheit von Deli vorliege, lasse sich kein Grund entnehmen, der den Bewohnern zur Unzufriedenheit oder überhaupt zu Unruhen hätte Veranlassung geben können.

Die zweite Kammer hat heute den für die Expedition gegen Atchin geforderten Credit von 5½ Mill. mit allen gegen eine Stimme bewilligt.

Der Minister für die Colonien zeigte an, es sei ihm inzwischen vom Generalgouverneur von Holländisch-Indien eine um zwei Tage später, als das bereits erwähnte Telegramm von Singapore datirte telegraphische Nachricht zugegangen, in welcher auch nicht einmal das Gerücht von einer Bewegung gegen Deli erwähnt werde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Mai. Der Bundesrath ernannte als Mitglied der internationalen Jury für die 13. Gruppe der Wiener Weltausstellung Hrn. Professor Delabar in St. Gallen, als Stellvertreter Hrn. Prof. Autenheimer in Basel.

Das württembergische Konsulat in Bern wird aufgehoben.

Den Regierungen der fünf Diözesanstände, welche die Absetzung des Bischofs in Basel beschlossen, wird eine von Hrn. Advokat Amiet in Solothurn eingereichte Beschwerde zur Vernehmlassung mitgetheilt; ebenso der Regierung von Thurgau eine solche des dortigen katholischen Kirchenrathes gegen die Schlußnahmen der Regierung und des Großen Rathes, auch in Sachen dieses Bischofshandels.

Die eidg. gesetzgebenden Räthe haben seinerzeit den Bundesrath eingeladen, Bericht und Anträge einzubringen, welche Maßregeln zu treffen seien, um öfter als bis jetzt die Zahl der Mitglieder des Nationalrathes mit der jeweiligen Bevölkerung in das vorgeschriebene Verhältniß zu bringen. Ferner sollte der Bundesrath untersuchen, ob im Kanton Tessin hinsichtlich der Bevölkerung besondere Verhältnisse obwalten, wenn ja, ob und wie denselben Rechnung getragen werden könne. In Genehmigung einer daherigen vom Departement des Innern vorgelegten Botschaft hat der Bundesrath diese beiden Fragen ablehnend beantwortet.

Eine Reihe von Abänderungsvorschlägen des Departements des Innern zur Verordnung, betreffs Maul- und Klauenseuche, haben die Genehmigung des Bundesrathes erhalten. Die neue Verordnung wird im Bundesblatt veröffentlicht werden und mit dem 15. Juni nächsthin in Kraft treten.

Um bei Einbürgerungsgesuchen von solchen Elsässern und Lothringern, welche für Deutschland optirt haben, bestimmt zu wissen, auf welchen Ausweis hin die Entlassung aus dem deutschen Staatsverbande als geschehen betrachtet werden könne, wünschte eine Kantonsregierung die Erwirkung einer bezüglichen Erklärung der deutschen Behörde, namentlich über die Ausweise sowohl bei Militärpflichtigen als bei vom Dienst Befreiten. Es wird ihr geantwortet, diese Frage müsse nach Maßgabe des deutschen Gesetzes über Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Januar 1870, welches den Kantonen unterm 10. August 1870 und 16. Sept. gl. J. mitgetheilt und in gewisser Richtung erläutert worden, erledigt werden. Nach Art. 14 desselben sei eine Entlassungsurkunde erhältlich, könne also von Jedem gefordert und müsse solche von den Betheiligten selbst ausgewirkt werden. Es sei daher Sache der Letztern, die bezüglichen Vorschriften zu erfüllen.

Das neue Gesetz des Kantons Luzern über die Militärorganisation vom 5. März 1873 hat der Bundesrath, da dasselbe den Vorschriften der eidgen. Militärorganisation vom 8. Mai 1850 nicht widerspricht, vielmehr im Interesse des Militärwesens in mehreren Punkten noch weiter als diese geht, genehmigt.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** v. 27. Mai. Hr. Dr. Jehle beantragt aus verschiedenen Gründen auf die gestrige Schlußnahme, welche die Behandlung der Bisthumsangelegenheit noch im Laufe dieser Woche vorgenommen wissen will, zurückzukommen, und die Angelegenheit auf die nächste Sitzungszeit zu verschieben; es stimmen aber nur 45 Mitglieder für diesen Verschiebungsantrag, dagegen 87 und ist derselbe demnach verworfen.

Hr. Oberst Schädler erklärt durch Zuschrift daß er, da Unterinstruktor Bütler nicht, wie er irrthümlich angenommen, über Ende Mai hinaus an der Unterrichtsanstalt verbleiben werde, — den Rekurs gegen die regierungsräthliche Schlußnahme in dieser Sache an den Gr. Rath zurückziehe. Es wird hievon Notiz zu Protokoll genommen.

Die Kommission über das Trennungsgesuch der Ortschaften Hettenschwyl, Hagenfirst und Etzwyl von Leuggern wurde bestellt in den HH.: Fürsprech Tanner, Adolf Welti von Stein, Hans Hüssy von Safenwyl, Dr. Hemmann von Birrenlauf und Mösch, Franz August von Frick.

Diejenige über die neue Feuerordnung ist bestellt in den Herren: Eberhardt von Wildegg, W. Jäger von Brugg, Thadä Schmid, in Baden, Jb. Schmitter, in Niederwyl, Bez. Zofingen, Gemeindeammann Keller von Hornussen, Joh. Hagenbuch von Oberlunkhofen und Regt. Wohler von Wohlen.

Die neu eingetretenen Mitglieder des Gr. Rathes werden beeidigt.

In die Rechnungs-Kommission an Stelle des Hrn. Präsidenten Suter wird im 2. Skrutinium Hr. Nationalrath Künzli gewählt; es machten neben ihm eine größere Zahl von Stimmen die HH. Oberst Rothpletz, Dr. Jehle und Th. Schmid von Baden.

Die erste Berathung des Steuergesetzvorschlages wird auf die nächste Augustsitzung vorschoben.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlags über Abänderung einiger Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches II. Hauptstück: „Von der Ehe". Hr. Vizepräsident Haller erstattet den Kommissionalbericht und wird in artikelweise Berathung des Vorschlags eingetreten; durch denselben sollen die bisher mit dem Eheabschluß als kirchlichem Akte verbundenen Schwierigkeiten und Verwicklungen beseitigt werden. Zur rechtlichen Gültigkeit der Ehe ist die bürgerliche Form der Eheschließung erforderlich und bleibt den Eheleuten freigestellt, sich auch noch kirchlich trauen zu lassen. Nach Durchberathung des Vorschlags wird derselbe dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung für die zweite Berathung zugefertigt.

Hr. Vizepräsident Haller erstattet ferner den Kommissionalbericht zur ersten Berathung des Gesetzesvorschlags über die Führung der Civilstandsregister. Nach artikelweiser Durchberathung erhält derselbe folgende Fassung:

Der Große Rath des Kts. Aargau

in der Absicht, die Führung der Civilstandsregister einem bürgerlichen Beamteten zu übertragen, beschließt:

§ 1. Beamteter des bürgerlichen Standes ist in jeder Gemeinde der Gemeindeammann, unter dessen Leitung und Verantwortlichkeit die Eintragung in die Standesbücher, sowie die Auszüge aus denselben durch den Gemeindeschreiber besorgt werden.

§ 2. Die in der Gemeinde vorkommenden Geburten und Todesfälle sind dem gedachten Beamteten bei einer von dem Gemeinderath auszusprechenden Buße bis auf 15 Fr. binnen 24 Stunden anzuzeigen.

§ 3. Die von dem Gemeindebeamteten geführten Standesregister sind die für die Geburten, Ehen und Sterbefälle maßgebenden öffentlichen Urkundsbücher der Gemeinde.

§ 4. Die Pfarrämter haben die Geburts-, Ehe- und Sterberegister fortan nur insoweit zu führen, als diese ihre eigenen amtlichen Funktionen berühren.

§ 5. Der Regierungsrath wird über die nähere Vollziehung dieses Gesetzes die nothwendigen Verordnungen und Formularien erlassen.

§ 6. Alle mit dem gegenwärtigen Gesetze im Widerspruch stehenden frühern Gesetze und Verordnungen werden hiemit aufgehoben.

Zufertigung des ersten Berathungsergebnisses an den Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung für die zweite Berathung.

Hr. Bertschinger-Amsler erstattet den Kommissionalbericht Namens der Staatsrechnungs-Kommission über den Antrag des Reg.-Rathes betreffend Verpachtung der der landwirthschaftl. Anstalt in Muri zugetheilten Domäne.

Die Kommission, nachdem sie von dem gegenwärtigen, die Aufhebung der Anstalt unerläßlich machenden Personalbestand und dem Zustand der Domäne an Ort und Stelle Einsicht genommen, gelangt zu folgenden Anträgen:

1. Der Reg.-Rath wird eingeladen, dem Gr. Rathe einen Vorschlag für Aufhebung der landw. Anstalt in Muri, resp. der bezüglichen Gesetze vom 7. Septbr. 1859 und 2. Septbr. 1864 einzubringen.
2. a. Den Betrieb der landw. Anstalt in Muri von Ende des laufd. Semesters an bis auf Weiteres einzustellen und die dafür nöthigen Vorkehren zu treffen.
   b. Die Domaine auf diesen Zeitpunkt wenn immer möglich zu verpachten, eventuell den Betrieb in Regie einzurichten.
   c. Dem Großen Rathe die erforderlichen Vorlagen zu unterbreiten, wenn mit der Pachtübertragung die versuchsweise Einführung einer Ackerbauschule verbunden werden wollte.

Diese Anträge werden gegenüber andern von Hrn. Th. Schmid gestellten in der Abstimmung mit Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

— Aarau. Die Großrathskommission hat mit allen gegen eine Stimme (v. Schmid) in Sachen der Bisthumsangelegenheit beschlossen, dem Großen Rathe Genehmigung des Vorschlages des Regierungsrathes zu beantragen. Die Angelegenheit kommt heute zur Behandlung.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 26. Mai. Dem Hrn. Gem.-Ammann G. Angst von Brugg wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied und Präsident der Badarmenkommission von Schinznach unter bester Verdankung der geleisteten trefflichen Dienste ertheilt und demselben ein Geschenk von Fr. 200 zu Handen des Badarmenfonds verdankt.

Vom Obergericht wird mitgetheilt, daß es an die erledigte Stelle eines Kanzleigehilfen den Hrn. Fried. Roth von Buchs gewählt habe.

Auf erstatteten Bericht der Staatswirthschafts-Direktion wird dieselbe ermächtiget, den im Budget vorgesehenen Staatsbeitrag an die Milchversuchs-Station in Thun mit Fr. 200 auszurichten.

Von den Gemeinderäthen von Rupperswyl, Hunzenschwyl und Schafisheim sowie einigen Privaten ist die hierseitige Verwendung bei der Nord-

ostbahndirektion dafür nachgesucht worden, daß der Zug 16 bei Rapperswyl wie bis dahin wieder anhalte. Es wird den Gesuchstellern erwidert, daß eine Verwendung in Fällen, wo ziemlich mehr als die conzessionsgemäße Anzahl von Zügen an einer Station anhalte, keine Aussicht auf Erfolg habe.

— In der letzten Donnerstag in Baden abgehaltenen Abgeordnetenversammlung des schweiz. Feuerwehrvereins, welche von 28 Sektionen beschickt wurde, referirte Hr. Sekundarlehrer Langsdorf von Glarus, Aktuar des Vereins, nach dem „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" in einer gediegenen Abhandlung über die Thätigkeit des Centralausschusses und über die Organisation der schweiz. Feuerwehr im Allgemeinen. Es gehören bis heute dem eidgen. Verbande 65 Sektionen an mit einer Mitgliederzahl von 3468 Mann. Es wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß bis heute sowohl von Kantonsregierungen als auch von Assekuranzen meistens jährliche Beiträge an die Unterstützungskasse im Betrage von Fr. 1950 zugesichert seien und mehrere stehen noch sicher in Aussicht. Nach fünfstündiger Besprechung gings zur Mittagstafel, wo Stadtammann Zehnder im Namen der Behörde die Gäste freundlich bewillkommte; auf das Gedeihen des Feuerwehrwesens floß reichlich 1865er Rebensaft aus dem Stadtkeller.

— Aarau. Die Parkartillerieschule macht heute einen Ausmarsch über die Staffelegg nach Thalheim, Oberflachs und über Wildegg zurück. Es wäre ihr etwas bessere Witterung für diese etwas beschwerliche militärische Promenade zu gönnen.

— Lunkhofen. Letzten Donnerstag trug man hier die 86jährige Wittwe Barbara Bürgisser zu Grabe. Sie hinterläßt 85 Großkinder. Zwei verheirathete Söhne sind in Amerika und so wird wohl die Zahl der Großkinder noch höher stehen. Sie ruhe im Frieden! (Bote.)

Bern, 27. Mai. Die ultramontane Volksversammlung zu Courrendlin, nach dem „Vaterland" 5—6000 Mann stark, beschloß gegen die Amtsentsetzung Lachats und der jurassischer Geistlichen an die Bundesversammlung zu rekuriren.

— Vermittelst Anzug laden die liberalen Großräthe die Regierung ein, mit thunlicher Beförderung einen neuen Gesetzesentwurf betreffend Besoldungserhöhungen vorzulegen.

Zürich. Am 24. und 25. Mai ist laut dem „Landboten" in Konstanz zwischen Abgeordneten der schweiz. Bundesregierung und des badischen Ministeriums ein Vertrag vereinbart worden, wonach der Gesellschaft Winterthur-Singen-Kreuzlingen Bau und Betrieb der Eisenbahn bis nach Konstanz und bis nach Singen zugesichert wird, im Grundsatz auf dem Fuß, daß die badische Regierung die Gesellschaft nicht anders behandeln wird, als dies in den schweiz. Konzessionen den schweiz. Behörden vorbehalten ist. Die Ratifikationen der Bundesversammlung und der badischen Ständekammer sollen bis spätestens Ende 1873 ausgewechselt werden.

— Gestern starb in London der ehemalige nordamerikanische Konsul in Zürich, Ch. A. Page. Als Berichterstatter der „New-York Tribune" hat er sich im Unionskriege einen Namen gemacht, und als Mitgründer der Milchkondensationsfabrik in Cham der Schweiz zu einer neuen wichtigen Industrie verholfen. (N. Z. Z)

— Freischießen in Winterthur. Was noch kein Schützenverein gewagt hat, selbst die ostschweizerischen nicht, das wagt Winterthur. Es steigt kühn über die alten aristokratischen Bollwerke im Schützenwesen hinweg und stellt ein neues, rein demokratisches Prinzip auf.

Der Schützenplan ist den zahlreichen Militärschießvereinen angepaßt. Auf 1000 Fuß einen 3 Fuß großen Trefferkreis ist auch einem mittelmäßigen Schützen die Möglichkeit gegeben, zu treffen. Der Doppel von 15 Rappen in die Kehrscheibe, 10 Fr. in den Stich ist gewiß nicht zu groß, so daß es fast jedem Schützen möglich ist, mitzumachen im fröhlichen Kampfe. Dabei ist zu bemerken, daß alle Schützen, welche treffen, gewinnen. Man darf annehmen, daß bei diesem Schießen 70 % der Schützen mehr gewinnen, als sie doppeln.

Bei der größten Einfachheit aber, mit der das Schützenfest durchgeführt werden soll, ist fast vorauszusehen, daß die unternehmende Gesellschaft eher einen Verlust, als einen Gewinn machen wird. Rühmlich ist hervorzuheben, wie sich Winterthur im Zeichnen von Ehrengaben hervorthut, die nicht nur einzelnen wenigen Schützen und dem Unternehmen zu gut kommen, sondern allen Schützen. Winterthur ist berechtigt zu hoffen, daß sich die Mitglieder der Schießvereine, die eigentlichen Vaterlandsvertheidiger, aus Nah' und Fern' recht zahlreich einfinden werden, um so mehr, da dieses Schießen das Signal sein wird zur nothwendigen Umgestaltung des schweizerischen Schützenwesens und der eidg. Schützenfeste.

Die bisherigen Schießen waren reine Spekulationsgeschäfte: Große Distanz, kleine Trefferkreise, großer Doppel, wenige Gaben. Diese Faktoren waren bei Feststellung der Schützenpläne an der Tagesordnung, und nur gute oder reiche Schützen konnten sich an dem Schießen betheiligen; für andere jedoch waren die Schießen nicht zugänglich und doch bilden diese das Gros der eidgenössischen Armee.

Die eidgen. Schießen waren trotz: Hie Eidgenossen! Hie Bundesbrüder! arge Spekulationen; z. B. am letzten eidgen. Schießen in Zürich wurden von Schützen und Schützenfreunden an zirka 130,000 Fr. Ehrengaben gegeben, von vielen in der Meinung, sie werden den Schützen zu gut kommen. Täuschung! Die Aktionäre rechneten ungefähr folgenderweise:

130,000	Fr.	Ehrengaben,
170,000	„	Einsatz der Unternehmung,
300,000	Fr.	
20,000	„	zu hoch angeschlagene Prämien,
280,000	Fr.	Betrag des Schießen.

Mithin, und aus Obigem geht dies deutlich hervor, haben die Spekulanten nur 150,000 Fr. zugesetzt. Die Schützen aber doppelten über 500,000 Fr. Wie da die Schützen ihre Rechnung oder besser ihren Verlurst gemacht haben, das kann ein jeder I. Kläßler herausfinden. Nicht einmal 10 Prozent der Schützen gewannen mehr, als sie gedoppelt hatten. Wer den Auf- und Abzug der verschiedenen Gesellschaften beobachtet hat, muß zwischen dem Auf und Ab tiefere Differenzen wahrgenommen haben. Das geschah mehr oder weniger bis jetzt an allen Festen und an allen Orten. Als Schreiber dieses einmal von einem eidgenössischen Schützenfeste zurückkehrte, las er in einem Eisenbahnwagen folgenden Vers, der an der Wand angeschrieben war von einer Schützengesellschaft, die auf der Geis heimgeschickt wurde:

Mit gespicktem Sack
Zieht das Lumpenpack
In ein Nachbarland
Auf den Schützenstand u. s. w.

Das waren allerdings etwas gemeine Sprüche, aber wahrer als manche auf dem Festplatz angeschlagene. S.

Solothurn. Dienstag Morgen nach 3 Uhr schlug der Blitz in Niederbuchsiten in das unbewohnte Haus des Hrn. Zeltner und äscherte dasselbe ein. Um die gleiche Zeit schlug der Blitz in die Schmiede in Oensingen, ohne zu entzünden. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Getreideberichtder „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 26. Mai. Ein sehr geringer Rückgang der Preise in Frankreich und ein Stillstand an den größern Märkten Oesterreich-Ungarns — das ist so ziemlich Alles, was sich von der verflossenen Woche Gutes sagen läßt. Anderseits waren in Süd- und Norddeutschland wie in England die Preise entweder höher oder doch sehr fest behauptet, und daß noch vor der Ernte eine entschiedene Wendung zum Bessern eintrete, wird immer unwahrscheinlicher.

Die Berichte über den Saatenstand blieben im Ganzen günstig, abgesehen davon, daß die ziemlich kühle Witterung das Wachsthum verlangsamt. Wolkenbrüche und Hagelschläge, die aus einzelnen Gegenden gemeldet werden, haben nur eng locale Bedeutung, und auch die vereinzelten Klagen über Rost sind nicht häufiger als gewöhnlich. Dabei ist immerhin zu beachten, daß zwar noch kein Grund vorhanden ist, eine erhebliche Schmälerung der Ernte zu besorgen, daß aber auch die Aussichten keineswegs ungewöhnlich günstig sind.

Getreidebericht. Romanshorn, 26. Mai. Der hiesige Markt verlief heute ziemlich ruhig. Die Käufer schienen sich an den letzten Märkten bei einer Anwandlung von Furcht über namhaftes Steigen der Preise einigen Vorrath angeschafft zu haben, so daß dieselben heute das Anstreben einer weitern Hausse glaubten ignoriren zu können. Der Verkehr in Weizen war daher äußerst schwach und dennoch gingen die Eigner mit einem weitern Anziehen der Preise als Sieger auf dem Markte hervor, wozu ein knapper Lagerbestand am meisten Veranlassung gab. Am gleichen Uebelstande leidet auch das Haferlager und gingen auch die Preise hiefür wieder in die Höhe.

Wir notiren: Ausstichungarweizen ———— Fr., Prima Theißweizen —— — Fr., guter Weizen 36¼ bis 37½ Fr., geringere Sorten 33¾ bis 34½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36——37 — Fr., Irca Odessa (Marseille) 38 — 38¾ Fr., Hafer 20 — 22¼ Fr., Gerste 23 — 25 Fr., Roggen 23——24 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 27. Mai. Erdäpfel Fr. 10. 50 bis Fr. 12 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 30. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 60 Ct., fette Schweine 55—62, Schafe 36—38, Rindfleisch 70 - 80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpljtr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 20—22½, Haber 20—22½, Maiskorn 27½—29, Maismehl 28—30. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Kleesaamen 70—80 Ct., Lucerne 90—95 Ct. Esparsette pr. Vrtl. Fr. 2. 20 bis 2. 30, Hanfsamen 4.—4. 50, Flachssamen 5—6, Schmalen 4. —. Erbsen 22—24, Bohnen 18—20 Cts. per Pfd.

Luzern, 27. Mai. Mittelpeis per Dopplztr. Kernen Frkn. 40. 35, Aufschlag Fr. — 7 Ct.

Pariser Observatorium, vom 27. Mai 1873.

Depression an der Nordsee, ziemlich starker Westwind, bedeckter Himmel und Regen am Kanal und in der Bretagne; ziemlich starker Westwind in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Mai 1873.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Haase Kfm., Stuttgart.
— Knorr, Kfm., Kehlhof.
— Bischof, dto., Basel.
— Schriecu, dto., Münchwylen.
— Ware, dto., Sennhütten.
— Kuhn, Ingenieur, Zürich.
— Rickenbach, dto., Brugg.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Neeser, Kfm., Vivis.
— Fürholz, dto., Solothurn.
— Reimann, dto., Bern.
— Lehmann, dto., Olten.
— Martin, dto, St. Immer.
— v. Struve, Ingenieur, Rheinfelden.

Ochsen.

37 HH. Großräthe.
Hr. Rietmüller, Kfm., Ulm.
— Kraus, dto., St. Gallen.
— Bollag, dto., Rapperswyl.

Löwen.

15 HH. Großräthe.
Hr. Benjamin, Kfm., Lichtensteig.
— Ditler, dto., Worms.
— Cortel, dto, Lahr.
— Mayer, dto., Schaffhausen.
— Jacot, dto., Neuenburg.

Rößli.

10 HH. Großräthe.
Hr. Leuthold, Kfm, Zürich.
— Martin, dto, Lahr.
— Müller, dto., St. Gallen.
— Bolliger, Part., Schloßrued.
— Müller, dto, Unterkulm.
— Fleig, Küfer, Bezweiler.
— Sieber, dto, Straßburg.

Schwert.

Hr. Buol, Part, Kaiserstuhl.
— Stadtmüller, Metzger, Bopfingen.
— Engler, Uhrenmacher, Hundwyl.
— Sibmeister, Part, Amsoldingen.

Stadt-Musik. Keine Uebung, dafür morgen.

Verein junger Kaufleute.

Sommer-Stundenplan.

Montag Abends 8—9 Uhr: Italienisch II. Kl.
Dienstag Morgens 5.40—6.40: Italienisch I. Kl.
Mittwoch " 5.30—6.30: Englisch II. Kl. (Anfänger).
" Abends 8—9 Uhr: Französisch I. Kl. (Conversation)
Donnerstag Morgens 5.40—6.40: Englisch I. Kl.
" Abends 8 Uhr: Discussion.
Freitag Morgens 5.40—6.40: Italienisch III. Kl.
" Abends 8—9 Uhr: Französisch III. Kl.
" " 9—10 " " II. "

Die Discussion und alle Morgenstunden werden im Vereinslokal, die übrigen im Mädchenschulhaus abgehalten.

X. X. X.

Mittwoch den 28. Mai, Abends 8 Uhr, im gewohnten Lokal.

Warnung.

Es ist in letzter Zeit vielfach vorgekommen, daß Kinder entweder allein oder unter Obhut erwachsener Personen dem Verbot im **Rathhausgarten** zuwider die Rasenplätze und Gesträuchgruppen betreten und darin Schaden angerichtet und auch die Umfassungsmauer überstiegen haben. Dieses Frühjahr sind nun, nicht ohne erhebliche Kosten mancherlei neue Anlagen im Rathhausgarten gemacht worden und es werden in der Folge noch andere gemacht werden. Um dieselben zu schützen wird daher Jeder, welcher dem angeschlagenen Verbot zuwider handelt mit 5—10 Fr. bestraft werden und es haften diesfalls die Eltern oder Wärterinnen für die Kinder, was allseitig zur Warnung dienen mag.

Aarau, 27. Mai 1873.

Das Oberforstamt.

Die in Aarau im Artilleriedienste befindlichen **Pferde** des Kantons Aargau werden am **31. Mai Vormittags 8 Uhr** abgeschätzt; die Eigenthümer derselben werden aufgefordert, sie alsdann zur Hand zu nehmen.

Aarau, 27. Mai 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Zu verkaufen:

Das **Holz** von zwei in den „Häfi-Steinbruch" heruntergefallenen Fohren. Anmeldungen bis 1. Juni bei der

Forstverwaltung.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Künftigen **Freitag den 30. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, wird im Gasthause des Unterzeichneten das **Heu- & Emdgras** ab **6 ½ Juch. Matt- und Ackerland,** dem Herrn Ingenieur Bächli gehörend, versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, den 28. Mai 1873.

H. Hauser zum Bären.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** von 3 größern Zimmern, mit oder ohne Küche und welches auf Wunsch für ein Bureau oder Laden eingerichtet werden könnte.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine größere unmeublirte **Stube.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes, freundliches **Zimmer.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein breiter bequemer **Krankensessel.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausschreibung von Polizeistellen.

Im Polizei-Corps des Kantons Basel-Stadt

sind mehrere Stellen und zwar sowohl für den sicherheits-, als für den ortspolizeilichen Dienst zu besetzen. Hierauf Reflektirende haben ihre dießfällige schriftliche Anmeldung bis Ende dieses Monats dem Unterzeichneten einzusenden.

Erfordernisse sind: eine ordentliche Schulbildung, gute Zeugnisse über Leumden und frühere Anstellungen, ein Alter von 22 bis 35 Jahren, gesunde und normale Körperbeschaffenheit und, womöglich, Kenntniß einer zweiten Sprache; Unverheiratheten wird bei gleicher Leistungsfähigkeit der Vorzug gegeben.

Die Soldverhältnisse sind folgende:

Für einen Landjäger oder Polizeimann 1. Klasse Fr. 3. 20.
" " " " " 2. " " 2. 80.
Für die Aspirantenklasse . . . . . " 2. 40.

Wer bereits Kenntniß im Polizeidienst besitzt, kann ausnahmsweise gleich in die 2. oder 1. Klasse aufgenommen werden.

Zu obigem Sold kommt noch die seit Anfang v. J. bestehende Theurungszulage von 20 % desselben.

Die Capitulation gilt für 3 Jahre; das Handgeld bei der definitiven Aufnahme beträgt Fr. 70. —, wovon die eine Hälfte sofort ausbezahlt, die andere bis nach Ablauf der Capitulation gutgeschrieben wird. Dieses Handgeld wird bei jedem Neengagement erneuert.

Nach Verfluß der ersten Capitulation erhalten die Wiederangeworbenen eine tägliche Soldzulage von 10 Rpn., welche bei ferneren Capitulationen bis auf 50 Rpn. steigt. Soldabzüge für Decompte finden keine statt.

Basel, den 22. Mai 1873.

Der Chef des Polizeicorps:
Hoffmann, Major.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Mechaniker und Optiker

hier etablirt habe und ein vollkommen assortirtes Lager von optischen und mechanischen Artikeln, als: **Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Fernröhren, Mikroscope, Barometer** und **Thermometer** zum Verkaufe bereit halte.

Nähmaschinen der neuesten Construktion aus den renommirtesten Fabriken, wie: Frister u. Roßmann in Berlin, Pollack, Schmied u. Cie. in Hamburg, „Association Vulcan" in Dresden halte ich auf Lager, sowie alle dazu gehörigen Artikel; eine jahrelange Praxis im Kleinmechanischen, wie speziell im Nähmaschinenfache machen mir es möglich, das Tit. Publikum mit äußerst solider Arbeit zu bedienen und kann ich durch Errichtung einer Werkstätte allen vorkommenden Reparaturen, sowie der Anfertigung neuer Arbeiten gut und billig entsprechen.

Die Tit. Hotel- und Hausbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß ich die Anlage **elektrischer Glockenzüge** übernehme und ist ein solcher in meiner Wohnung und Laden zur Ansicht bereit.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker,
Bahnhofstraße Nr. 990.

In Commission erhalten:

Eine Parthie Damenkleiderstoffe

in **Mohair** und **Alpaga,** schwarz und gefarbt, sowie eine Parthie

Herrenkleiderstoffe nach neuesten Dessins

für ganze Anzüge, in feiner und solider Waare, alles zu äußerst billigen Ausverkaufspreisen, wozu sich höflichst empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau,
Marktgasse.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni oder Juli ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 2—4 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Feinstes Olivenöl

billigst bei

Eduard Eggen.

Soeben von Paris angelangt:

Eine schöne Auswahl **Turnüre** und feine **Corsets,** wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Durch Ankauf einer schönen Parthie Haare erlaubt sich Unterzeichneter seinen werthen Gönnern wiederum seine solide und möglichst billige **Haararbeit** in Erinnerung zu bringen.

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Pachtgesuch.

Es wird eine Pacht gesucht von etwa

25—50 Juch. Land

nahe an einer gewerbreichen Stadt oder sonst einer gewerblichen Ortschaft des Kts. Aargau. — Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Heu- & Emdgras** ab circa 3½ Juchart bei **A. Mühlberg** auf der Telli.

Bilig zu verkaufen:

Zum sofortigen Abbruch ein **Kachelofen** sammt Kunst. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Donnerstag, **N°. 124.** 29. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die neue Regierung in Frankreich.

Als Casimir Perier am 16. Mai ins Cabinet trat, äußerte er: „Wer kann wissen, ob wir acht Tage am Ruder bleiben?“ Genau so lange hat es vorgehalten; bei dem großen Eisgange am 24. Mai wurde der greise Staatsmann nebst seiner neuen Regierung in's Wasser gelegt und „der große Krieger“ von den siegreichen Coalirten der drei Dynastieen berufen, Frankreichs Geschicke zu überwachen oder vielmehr den Schild über denselben zu halten. Wie lange wird seine Herrlichkeit dauern? So lange wie die Nationalversammlung? Und wie lange diese jetzt in ihrer vollen Souverainetät eines Conventes prangende Versammlung? Es ist noch nicht Zeit zum Vermuthen; wir ziehen es vor, zunächst eine gedrängte Charakteristik des Theaterzettels zu geben. Wer ist der große Krieger, der das „Prestige“ besitzen soll, den 24. Mai dem Lande angenehmer zu machen, als es der bonapartistische 2. September war? In Mac Mahon's Adern fließt irisches Blut; seine katholischen Ahnen zogen mit den Stuart nach Frankreich. Marie Edme Patrice Maurice de Mac Mahon erblickte am 13. Juli 1808 in Sulby (Saone-et-Loire) das Licht der Welt. Als Sohn eines der Intimen Karl's V. fand der junge Mann 1825 Aufnahme in der Kriegsschule von St. Cyr und dann in dem Corps des Stabes. Die Expedition nach Algier war sein erster Ausflug, die Belagerung von Antwerpen fand ihn als Adjutant des Generals Achard, 1833 ging er als Capitän nach Afrika, zeichnete sich beim Sturm auf Constantine aus und trat als Oberst-Lieutenant in die Fremdenlegion; das Jahr 1848 fand ihn als General und Commandanten der Subdivision Tlemcen; am 6. Juli 1852 wurde er Divisionär und Commandirender in Constantine; seine algerische Laufbahn war im Ganzen glücklich, doch nicht bedeutsam. Nach dem Feldzuge gegen die Cabylen 1851 wurde er Befehlshaber der Streitkräfte in Algerien. Sein Ruhm datirt aus dem Krimkriege und zwar namentlich von der Erstürmung des Malakow am 8. September 1855, unter Bosquet; er erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion und bald darauf die Senatorwürde. Im italienischen Kriege leisteten ihm die Oesterreicher den Dienst, daß sie am 4. Juni 1859 bei Magenta, wo Napoleon das Schicksal blühen konnte, das ihn bei Sedan erreichte, so lau und stumpf angriffen und so viel Zeit vergeudeten, bis Mac Mahon ankam, spät, doch früh genug, um den Kaiser aus der Klemme zu retten, der ihn auf dem Schlachtfelde zum Marschall und Herzog ernannte. Bei der Krönung des Königs Wilhelm von Preußen im November 1861 war er Vertreter Frankreichs. Am 1. September 1864 wurde er zum General-Gouverneur von Algerien ernannt, um das arabische Königreich zu gründen und die Einwanderung zu fördern. Der Kaiser ging damals mit großen Plänen um, aber Mac Mahon war seiner Aufgabe so wenig gewachsen, daß der Plan vollständig scheiterte, und die Säbelherrschaft völlig ausartete und Elend und Erbitterung so stiegen, daß der Bischof von Algier, Msgr. de Lavigerie, sich zum Organe der schweren Anklagen gegen die Tyrannei machte und die Eingeborenen, obgleich sie 1864 schwere Niederlagen erlitten und unter die Füße getreten waren, sich 1869 noch einmal mit Erbitterung erhoben. Napoleon III. und seine Umgebung betrachteten Algerien als die große Uebungsschule der Armee: aber gerade die Mac Mahon'sche Periode hat jene Verwilderung und Aufregung zur Blüthe gebracht, die sich sofort im Kriege mit Deutschland herausstellte. Die Turco und übrigen Algerier waren weitaus nicht mehr, was sie auf der Krim und in Italien gewesen. Die Rolle Mac Mahon's vor, bei und nach Wörth ist bekannt: er billigte den Feldzugsplan nicht, aber er fügte sich und führte ihn schlecht aus, wie er den Flankenmarsch, der mit Sedan endete, nicht wollte, aber doch sich dazu hergab, „Werkzeug“ zu sein. Von fremdem Feinde besiegt, mußte er im Frühjahr 1871 gegen die eigenen Landsleute das Schwert ziehen; und am 28. Mai war es zwei Jahre, daß er an der Spitze der versailler Truppen als Bezwinger der Kommune in Paris einzog. Wer unbefangen auf die Vergangenheit Mac Mahon's zurückblickt, wird ihm militärische Gaben und Muth als ausführendem Offizier zugestehen, doch höhere Begabung und weiten Blick nicht zuerkennen; als Militär-Administrator hat er dem blinden Vertrauen, das Napoleon auf ihn setzte, übel entsprochen; als Mann gilt er für einen Cavalier mit legitimistischen Manieren; als Ehemann gilt er seiner ultramontan gesinnten Gemahlin, einer jener politischen Streberinnen, wie sie sich um und unter Eugenie Montijo ausbildeten, unterwürfig und von ihr stark beeinflußt; als General galt er am Hofe der Tuilerieen als der Person des Kaisers untergeben, trotz legitimistischen Neigungen und einem gewissen Unabhängigkeitsgefühle. Eine politische Rolle von Belang hat er weder im Senate des Empire noch später gespielt: alle Parteien mit Ausnahme der Republikaner, spekulirten auf sein „Prestige“, Thiers nicht minder; aber er wies alle Verlockungen zurück, bis am 24. Mai sein Stündlein gekommen war, wo er zugriff, aber dann erklärte, weder in den Gesetzen noch Institutionen sei etwas verändert. Wie Mac Mahon den Republikanern ein Republikaner, den Legitimisten ein Legitimist, den Jesuiten ein Jesuit werden wird, das muß die Folge lehren. Thiers traute ihm, Frau Thiers aber soll ihn im Aerger über seine Zweideutigkeit eine Canaille geheißen haben. Die Urtheile über ihn gehen noch schroff aus einander. Um ihn kurz zu zeichnen wird man ihn einen bonapartistisch überpinselten Legitimisten nennen dürfen, dem das jetzt aufgelegte republikanische Roth sicherlich ein Gräuel vor dem Herrn erscheint.

So der Präsident der Republik. Sein Cabinet hat er nicht gemacht, sondern, wie es seine Natur ist, hingenommen aus Broglie's Händen. Broglie, Minister des Aeußern, der unter Thiers eine Zeit lang Botschafter in London war, ist 32 Jahre alt; er hat das Ansehen eines Cavallerie-Generals und eine ganz feine Tenorstimme, die dem Ohr wehe thut; früher schrieb er zuweilen Artikel für die Revue des deux Mondes, welche dieselben seines Namens halber aufnahm. Dieses verschaffte ihm auch nur allein seine politische Stellung, denn er ist ein äußerst mittelmäßiger Kopf. Beulé ist 47 Jahre alt, und ganz untauglich für einen Minister des Innern. Man gab ihm deßhalb auch Pascal bei. Er ist Akademiker und guter Redner. Als Politiker ist er nur bekannt durch einige Reden über die Ecole de Rome und die Subvention bei der großen Oper, die er beide vertheidigte. Magne, der neue Finanz-Minister, war, ehe er sich mit Politik beschäftigte, Commis bei Fould, der bekanntlich Banquier war, ehe er Finanz-Minister wurde. Seine finanziellen Talente kamen 1851 zum Vorschein, wo er Finanz-Minister jenes Ministeriums wurde, welches kurze Zeit vor dem Staatsstreich ernannt wurde. Er ist ein guter Redner und steht bei der Börse in Ansehen. Selbstverständlich ist er Bonapartist, während Broglie und Beulé mit Batbie die Orleanisten sind. Letzterer (Unterricht) war 1848 purpurroth, bekehrte sich aber rasch zum Imperialismus und dann zum Orleanismus, mag jedoch immer noch seinen Gefühlen nach Bonapartist sein. Er ist recht beredt, sehr groß, sehr dick und hat dabei eine starke Rückenerhöhung. Als Professor an der Rechtsfacultät war er zuerst bei den Studenten sehr beliebt, machte sich aber durch seinen Uebertritt zum Bonapartismus allgemein verhaßt. Batbie ist 45 Jahre alt. Die Legitimisten des neuen Cabinets sind Ernoul und de la Bouillerie; letzterer ist sehr wenig bekannt. Ersterer, äußerst clerical gesinnt, ist Professor der Rechte und war früher General-Procurator. Man wollte ihm zuerst das Unterrichts-Ministerium geben, aber Broglie widersetzte sich, da der Mann dazu selbst ihm zu fanatisch schien. Die übrigen Minister sind Desseilligny (öffentliche Arbeiten), de Cissey (Krieg) und Dompierre d'Hornoy (Marine). Letzterer ist allgemein geachteter Vice-Admiral; de Cissey war schon bisher Minister und bleibt nur provisorisch. Desseilligny, der jüngste der Minister, erhält nur sein Portefeuille, um den vom linken Centrum Abgefallenen in seiner Person eine Belohnung zu gewähren. Er ist kein Mann von Talent, spricht aber gewandt. Unter den neuen Ministern ist keine einzige hervorragende Persönlichkeit, was um so weniger nothwendig war, da sie ja nur dazu bestimmt sind, die Politik auszuführen, die ihnen von Rom aus eingegeben wird. Dazu haben sie aber nicht allein Talent, sondern auch Thatkraft.“ (Köln. Ztg.)

Tagesbericht.

Paris, 26. Mai. Thiers wohnt seit gestern 5 Uhr mit Familie in einem Hause der Rue Aumale. Er ging heute nach Versailles, um

die Opposition zu organisiren. Entlassungsgesuche haben fernerhin eingereicht: Lesló, Botschafter in Petersburg, General Chanzy, Ober-Commandant in Tours, die Präfekten der Departements Marne, Ober-Savoyen, Jura, Ober-Vienne, Yonne, Corsica, Loire, Garonne, Loir-et-Cher, Charente Inférieure und Loiret.

Der „Moniteur" betrachtet es als sehr wahrscheinlich, daß die von Hrn. Thiers abgeschlossenen Handelsverträge ohne Diskussion aufgegeben werden.

Picard, Gesandter in Brüssel, hat seine Demission eingereicht, sein wahrscheinlicher Nachfolger ist Baron Baude. Haussonville soll Lanfray in Bern ersetzen. Wie man versichert, ist die Gesandtschaft in Petersburg Decazes angeboten, und einem Gerüchte zufolge hat Fournier, der Gesandte in Rom, seine Demission gegeben.

Die Ankunft des Prinzen Napoleon in Paris wird dementirt. Die Nationalversammlung bestätigt ohne Diskussion die Wahlen von Lesquillon, Dupouy und Barodet. Während der Diskussion der Gesetzesvorlage über neue Eisenbahnlinien tritt Thiers ein und wird von der Linken begrüßt. Er nimmt unter neuem Beifall der Linken im linken Zentrum Platz.

Rom, 27. Mai. Die Führer der hiesigen Internationalen wurden, darunter kein Römer, verhaftet und wichtige Schriftstücke bei ihnen in Beschlag genommen. Die noch übrigen Artikel des Klostergesetzes sind von der Kammer genehmigt worden.

Die Kammer genehmigte im Ganzen den Gesetzesentwurf über die religiösen Körperschaften mit 196 gegen 46 Stimmen.

Die Kaiserin von Rußland ist heute um 12½ Uhr Nachmittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom König, den Prinzen des königlichen Hauses, allen Behörden, einigen auswärtigen Gesandten und den italienischen Ministern empfangen worden. Die Kaiserin nahm mit dem König in einem Wagen Platz, die Großfürstin Marie mit der Prinzessin Margaretha. Die Truppen und Nationalgarden bildeten Spalier. Eine große Menschenmenge wohnte der Ankunft der Kaiserin bei.

Berlin, 28. Mai. Die „Provinzialkorrespondenz", die jüngsten Ereignisse in Frankreich besprechend, hebt hervor, daß es Deutschlands Regierung durchaus fern liege, ihre Erwägungen und Wünsche betreffs der Beziehungen zu Frankreich irgendwie auf die innere Politik des Nachbarlandes auszudehnen. Das Verhältniß Deutschlands zu der neuen Regierung Frankreichs werde sich einzig nach der Haltung bestimmen, welche dieselbe bezüglich der Erfüllung der vertragsmäßigen Verpflichtungen beobachte. Der Artikel bezweifelt, daß die der neuen französischen Regierung zugeschriebenen konfessionellen Gesichtspunkte erfolgreich in Frankreichs auswärtiger Politik zur Geltung gelangen sollten; unter allen Umständen dürfe Deutschland mit völliger Sicherheit und Ruhe auf die neue Entwicklung der französischen Verhältnisse blicken.

Prag, 26. Mai. Der Handelsminister gab der Direktion der Staats- und der Franz-Josefbahn den Auftrag, Züge bereitzuhalten, um zehntausend Amerikaner, welche dieser Tage in Hamburg zum Besuche der Wiener Weltausstellung anlangen, über Prag nach Wien befördern zu können.

Eidgenossenschaft.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** v. 28. Mai. Von Hrn. Großrath Bonäsch wird die Interpellation an den Reg.-Rath gestellt, ob er über das in öffentlichen Blättern verbreitete Gerücht, als habe Hr. Oberst Schädler sich unberechtigte Bezüge aus der Soldatenküche zu Schulden kommen lassen, Untersuchung eingeleitet habe. Hierauf wird von Hrn. Militärdirektor Imhof entgegnet, er habe über diese Angelegenheit im Auftrag des Reg.-Rathes genaue Untersuchung vorgenommen und das Ergebniß derselben liege nun vor dem Reg.-Rath, welcher darüber competenzgemäß noch zu entscheiden habe. Durch diese Auskunft wird die Interpellation als erledigt erklärt.

An der Tagesordnung ist der durch Hrn. Fürsprech Bürli mündlich erstattete Bericht der Spezialkommission über den vom Reg.-Rath mit besonderm Beschlussesentwurf vorgelegten gedruckten Bericht der Diözesanabgeordneten betreffend die Amtsenthebung des Hrn. Eugen Lachat, Bischofs von Basel, in Beziehung auf welche dem Großen Rath, Namens des hierseitigen Diözesan-Kantons die Genehmigung des von den Abgeordneten der Kantone Solothurn, Aargau, Bern, Thurgau und Baselland gefaßten Diözesan-Konferenz-Beschlusses vom 29. Januar d. J. vorbehalten würde. Die Mehrheit der Kommission beantragt die Genehmigung des nachfolgenden, vom Reg.-Rath vorgelegten Beschluß-Antrages:

Der Große Rath des Kantons Aargau

In Erwägung, daß die Diözesankonferenz und der Regierungs-Rath des Kts. Aargau, soweit es den hierseitigen Kanton betrifft, die seiner Zeit dem Hrn. Eugen Lachat ertheilte Bewilligung zur Besitzergreifung des bischöfl. Stuhles von Basel zurückzuziehen und zur Vollziehung eines daherigen Beschlusses die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, kompetent waren;

In Erwägung, daß, wenn der von Herrn Eugen Lachat über dessen Amtsenthebung erhobene Konflikt gegen die mehrgedachten fünf Diözesanstände bei den Bundesbehörden ausgetragen sein wird, der geeignetste Zeitpunkt gekommen ist, um die Beschlüsse des Gr. Rathes vom 17. Sept. und 28. Nov. 1871, betreffend den Austritt des Kantons aus dem Bisthumsverbande von Staatswegen und die damit verbundene Liquidation des Bisthumsvermögens zur unverweilten Vollziehung zu bringen;

In Erwägung, daß die in jüngster Zeit im Umfange der Eidgenossenschaft von kirchlicher Seite so vielfach zu Tage getretenen bedrohlichen Eingriffe in die verfassungsmäßige Ordnung, sowie in den Frieden konfessioneller Verhältnisse des Landes nur durch allgemeine durchgreifende Maßnahmen der Bundesautorität nachhaltig abgewehrt werden können;

In Erwägung, daß unter den wirksamsten Mitteln, dem Gesammtvaterlande in dem heranwachsenden Geschlechte eine einigere und gesinnungsverwandtere Führung und gegen fremde, die nationale Zusammenhörigkeit störende Tendenzen kräftigeren Schutz zu geben, bereits allgemein die Errichtung einer höchsten, wissenschaftlichen Lehranstalt anerkannt ist und schon lange vielfach gewünscht wird;

beschließt:

1) Es sei die Amtsenthebung des Herrn Eugen Lachat als Bischof von Basel, mit den damit verbundenen Maßnahmen, für den Kt. Aargau genehmiget.
2) Der Regierungsrath sei zu beauftragen, auf den Zeitpunkt, wo der vor den Bundesbehörden schwebende Konflikt mit dem gewesenen Herrn Bischof Lachat ausgetragen sein wird, Anträge über die nunmehrige Vollziehung des Austrittes des Kantons Aargau aus dem Diözesanverbande der Diözese Basel von Staatswegen und zwar auch in Beziehung auf die daherige Vermögensliquidation zu hinterbringen.
3) Es sei an den Schweizerischen Bundesrath das Ansuchen zu richten, derselbe wolle der hohen Bundesversammlung bald möglichst umfassende Anträge zur nachhaltigen Ordnung der konfessionellen Verhältnisse in der Eidgenossenschaft hinterbringen.
4) Es sei der Bundesrath im Weiteren zu ersuchen, beförderlich bei der hohen Bundesversammlung die Errichtung einer eidgenössischen Hochschule mit bezüglichen Anträgen zu befürworten.
5) Es seien hiemit die an den Großen Rath gerichteten Eingaben sowohl des gewesenen Herrn Bischofs Lachat, als der kathol. Geistlichen, als erledigt zu betrachten.

Die Minderheit der Kommission (Hr. v. Schmid) stellt dagegen den Antrag, den Beschlussesentwurf des Reg.-Raths nicht zu genehmigen.

Hr. Dr. Jehle stellte folgenden Gegenantrag zu einem zu fassenden Beschlusse:

Der Große Rath des Kts. Aargau

beschließt:

1) Es sei die Amtsentsetzung des Hrn. Eugen Lachat als Bischof von Basel mit den damit verbundenen Maßnahmen für den Kanton nicht genehmigt.

2) Der Reg.-Rath sei beauftragt, auf den Zeitpunkt, wo der vor den Bundesbehörden schwebende Conflikt mit dem Bischof von Basel ausgetragen sein wird, Anträge über Abänderung des § 12 der Kantonalverfassung, unter prinzipieller Zugrundelegung der Confessionsartikel der Staatsverfassung der amerikanischen Union, respektive auf der Basis der vollständigen Trennung von Kirche und Staat, behufs friedlicher und freiheitlicher Lösung des kirchlichen Streites zu bringen.

3) Es sei an den schweiz. Bundesrath das Ansuchen zu richten, derselbe wolle der h. Bundesversammlung baldigst umfassende, ebenfalls auf der Basis der amerikanischen Verfassung beruhende Anträge zur nachhaltigen Ordnung der konfessionellen Verhältnisse in der Eidgenossenschaft hinterbringen.

4) Es sei der Bundesrath im Weiteren zu ersuchen, beförderlich bei der h. Bundesversammlung die Errichtung einer eidgenössischen Hochschule mit bezüglichen Anträgen zu befürworten.

5) Es seien hiemit die an den Großen Rath gerichteten Eingaben sowohl des h. Bischofs Lachat, als der katholischen Geistlichen ꝛc. als erledigt zu betrachten.

Nach gewalteter mehrstündiger Berathung, in welcher ein von Hr. Dr. Hemmann gestellter Zusatzantrag zu den Anträgen des Reg.-Raths dahin gehend, „es sei dem Bundesrath der Wunsch auszusprechen, dafür zu sorgen, daß dem päpstlichen Nuntius die Päße zugestellt werden", zurückgezogen wurde, wird zur Abstimmung geschritten. Auf Verlangen von 27 Mitgliedern der Behörde soll die Abstimmung mit Namensaufruf stattfinden. Es wird ferner mit 106 Stimmen beschlossen, dieselbe über die sämmtlichen Anträge des Reg.-Rathes und der Kommissions-Mehrheit in globo gegenüber den Anträgen Jehle vorzunehmen, mit welcher Abstimmungsweise auch die Minderheit der Kommission sich einverstanden erklärt.

Beim Namensaufruf stimmen

1) für die Anträge des Reg.-Rathes u. der Kom. Mehrheit	104	Mitgld.
2) " " " Hrn. Dr. Jehle	48	"
3) sind abwesend	26	"
	178	

Gegen die mit 104 Stimmen gefaßte Schlußnahme wird eine Verwahrung folgenden Inhalts von 47 Mitgliedern zu Protokoll gegeben:

Die unterzeichneten Mitglieder des Gr. Rathes verwahren sich hiemit für sich und Namens ihrer Wähler gegen die Amtsentsetzung des h. Hrn. Eugen Lachat als Bischof von Basel und gegen die hierauf bezüglichen Beschlüsse des Gr. Rathes, so wie gegen die allfällig hieraus entstehenden üblen Folgen und protestiren gegen die Verletzung ihrer verfassungsmäßigen Rechte. — Schluß der Sitzung 2 Uhr.

— Zofingen, 27. Mai. Die Ehrengaben für das aargauische Kantonalschützenfest betragen bereits Fr. 12,523. 40.

— Die Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft im Aargau werden durch Hrn. Dr. A. Keller und Pfarrer E. Zschokke zu einer Zusammenkunft eingeladen, welche Dienstag den 3. Juni von Morgens 9½ Uhr an im Gasthofe zum Aarhof in Wildegg stattfinden wird. Traktanden: Anhörung und Besprechung nachstehender Referate: 1) Betheiligung des weiblichen Geschlechtes am öffentlichen Unterrichte. Ref. Hr. Seminardirektor Dula in Wettingen. 2) Die Verhältnisse von bürgerlicher und territorialer Armenpflege. Ref. Hr. Pfarrer Baumann in Brittnau.

— Wohlen. An dem letzten Sonntag hier abgehaltenen Sections-Wettschießen betheiligten sich über 250 Schützen. Es wurde sehr gut und viel geschossen. Die Distanz war 250 Metres. Das Schießresultat war folgendes: Boswyl 95 %, Bünzen 89,5 %, Hendschikon 90,7 %, Bremgarten 82,9 %, Lenzburg 81 %, Wohlen 79,7 %, Fahrwangen 76,9 %, Emmetfeld 71,5 %. Durchschnittliches Resultat 85 %.

— In Wohlen wurde in den letzten Nächten in verschiedene Häuser eingebrochen und Speck, Hühner ꝛc. gestohlen; ja an einem Ort, wo sie den Schuhmacher auf der Stöhr hatten, das Leder sammt einem Paar neuen Schuhen. Das mahnt zur Vorsicht, die Häuser bei Zeiten und gut zu schließen. (Freiämtst.)

Zürich. Vorgestern wurde in hier der vormalige Justizrath Hr. Otto Butte zur Erde bestattet. Ein treuer Kämpfer für Recht und Freiheit fand er hier ein Asyl, wo er durch seine umsichtige Mitwirkung die Sprecher'sche Klavierfabrik bedeutend erweitern und die Volksbank gründen half, deren langjähriger Präsident der Verstorbene war.

— Die HH. Gebrüder Koller, Metzger in Zürich, haben einen Transport von zirka 100 Stück Schafen aus Oran in Algier erhalten. Diese hübschen Thiere mit ihren großen Hörnern haben hier begreiflicherweise besonderes Aufsehen erregt.

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

Bestand laut Schießplan	Fr. 6600.
Ferner eingegangen:	
Vom Infanterieschießverein Winterthur	„ 200.
Vom Schießverein Wülflingen	„ 150.
Vom Schießverein Veltheim	„ 150.
Von der Schützengesellschaft Frauenfeld	„ 100.
Hiesige Subskriptionslisten (bis jetzt Fr. 5575.)	„ 475.
Total bis zum 25. Mai	Fr. 7675.

Luzern. Die schweizerischen Vereine junger Kaufleute werden den 7. und 8. Juni in Luzern ihr Centralfest feiern. Die Luzerner Feldmusik wird als Festmusik funktioniren.

Obwalden. Der Kantonsrath hat am 24. d. zu seinem Präsidenten Hr. Hermann gewählt. Vizepräsident wurde Hr. Landesstatthalter Wirz.

Glarus. Einer zuverlässigen Mittheilung nach tritt Hr. Fürsprech Stutzer im Laufe des nächsten Monats von der Redaktion der „Neuen Glarner-Zeitung" zurück, um vom 1. Juli an die Redaktion des „Luzerner Tagblattes", des Hauptorganes der dortigen liberalen Partei, zu übernehmen.

Solothurn. Das Organisationskomite des Kantonalschützenfestes und das Comite des liberalen Vereins haben ein besonderes Comite bestellt, um die nöthigen Anordnungen für den auf den 15. Juni, als am Tage der Eröffnung des Schützenfestes, abzuhaltenden großen Volkstag zu treffen. Dasselbe besteht aus den HH. Landammann Vigier, Präsident, Bankdirektor Kaiser, Vizepräsident, Nat.-Rath Bläsi, Commandant Wiswald, Oberrichter Schädler, Direktor Dietler, Nat.-Rath Brosi, Rektor Lang und Hauptmann G. Rossel. Das Comite kann sich in besondere Unterkomite's theilen und die benöthigten weitern Kräfte beiziehen. Als Festmusik ist die Konstanzermusik engagirt worden.

— In Basel verstarb den 26. Mai Hr. Rathsherr Leonhard Heußler-Thurneysen nach längerer Krankheit.

Baselland. Der Verwaltungsrath der Hypothekenbank hat am Dienstag seine Direktion neu bestellt in den HH. Reg.-Rath Richard als Präsident, Ed. Holinger als Vizepräsident, S. Hägler, M. Birmann und Fürsprech Hs. G. Schwarz als Mitglieder. Zum Geschäftsführer (oder nach den neuen Statuten Bankdirektor) ist Hr. Fürsprech Schwarz berufen. Dessen Amtseintritt wurde auf 1. Juli bestimmt.

Graubünden. Die Standeskommission hat in Sachen der Panixer Straße beschlossen, in allgemeinem Sinne an einer von Bern, Glarus, Uri, Schwyz, Tessin zu beschickenden Conferenz betreffend ein neues Alpenstraßennetz Theil zu nehmen.

Eine zahlreiche Versammlung in Davos hat am 25. d. beschlossen, die Vorstudien für eine Prättigauerbahn wo möglich bis Davos einzuleiten. Ins Comite wurden gewählt die HH. Holsboer, Land. P. Müller, Land. F. Brosi, Präs. Bühler, Land. Lietha. An der Versammlung selbst wurden sofort Fr. 1300 als Anfang für die Kosten der Vorstudien gezeichnet. Wir wünschen dem tapfern Vorgehen Glück und besten Erfolg.

— In Truns soll die verlassene Fabrik wieder in Thätigkeit gesetzt werden, um Papier aus Tannenholz zu fertigen. Es sei nur noch eine Zusicherung der Gemeinde betreff des Wassers nöthig, welches die Räder zu treiben hätte. Der große Verbrauch würde dann die Holzpreise steigern. Auch die Silber- und Eisenminen dortiger Gegend scheinen neuerdings die Spekulation wachgerufen zu haben.

— Die Association patriotique von Neuenburg hat dem bündner Volksverein eine warme Sympathieadresse unterzeichnet Numa Droz, Staatsrath und Ständerath, übersandt.

— Das Volk des Kantons Schaffhausen hat nunmehr seinen Verfassungsrath. Laut „Int. Bl." trägt derselbe ein durchaus demokratisches Gepräge; 24 neue Mitglieder, die nicht schon im Großen Rath waren, sitzen in demselben.

Thurgau. Der Große Rath hat letzten Montag Hrn. Stoffel zum Präsidenten gewählt. Präsident des Regierungsrathes wurde Herr Sulzberger, Vizepräsident Hr. Anderwert. Unter den Traktanden steht die Botschaft des Regierungsrathes über das Besoldungsgesetz. Wie in einer Reihe anderer Kantone strebt diese Vorlage eine Besoldungserhöhung an, und zwar um 15 pCt., was einer Erhöhung des Jahresbüdgets um Fr. 35,000 gleichkäme.

München, 23. Mai. An den reizenden Ufern des Starnbergersee's ist leider gestern ein großes Verbrechen begangen worden; man fand in einem Walde bei Tutzing den pensionirten Hauptmann Fürst schwerverwundet liegen und bei ihm ein Blatt Papier, auf welchem sich die Worte befanden: „Meine Käufer sind meine Mörder." Es hat nämlich Fürst in den letzten Tagen sein Landgut bei Tutzing an drei Männer, man sagt Württemberger, verkauft und unternahm mit denselben gestern Morgens eine Fahrt, auf welcher einer derselben den Fürst mit einem Revolverschuß niederstreckte. Die Verbrecher ließen in der Meinung, daß Fürst bereits todt sei, ihn im nahen Walde liegen. Als Veranlassung zu diesem Verbrechen vernimmt man, daß die Kaufsumme für das Gut noch nicht erlegt war, Fürst aber trug das quittirende notarielle Protokoll bei sich, in dessen Besitz sich die Verbrecher setzen wollten. Es ist glücklicher Weise noch gestern gelungen, zwei der Verbrecher festzunehmen und der Justiz zu überliefern.

Bremen, 26. Mai. Die „Wes.-Ztg." schreibt: „Herr Friedrich Hecker ist gestern Morgen mit dem Dampfer „Berlin" von Baltimore hier eingetroffen. Von Verwandten und Bekannten in Empfang genommen, hat er den gestrigen Tag hier zugebracht und wird heute Nachmittag seine Reise über Hannover und Frankfurt a. M. nach Mannheim fortsetzen. Alle, welche das Glück hatten, mit ihm zusammen zu kommen, sind erfreut über das frische, markige Aussehen Hecker's und noch mehr erwärmt von dem innigen, lebendigen Interesse, das den lange Abwesenden für das alte Vaterland erfüllt."

Paris, 22. Mai. Die Verfassungsprojekte der Regierung finden außerhalb der öffiziösen Blätter eine durchweg ungünstige Beurtheilung. Gambetta nennt sie kurzweg erbärmlich, Mitleid erregend. Man denke sich diese erste Kammer: emeritirte Minister, Deputirte, Cassations- und Staatsräthe, Mitglieder des Instituts, Cardinäle und Bischöfe, Generalsuperintendenten und Großrabbiner, Präfekten und alte Generale, so wie abgedankte Appellationsräthe, die vollständigste Sammlung aller alt und steifgewordenen Bureaukraten, in der höchstens die Theologen die Möglichkeit haben, jung und frisch zu sein, — man denke sich diese Gesellschaft vor die Aufgabe einer Regeneration gestellt, oder man gebe ihr, der alle routinefreien, elementaren Kräfte sorgfältig fern gehalten sind, einen genialen Culturfortschritt zu verdauen, wie wird sie dastehen?

Getreidebörse in Olten, 28. Mai 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39	bis 40	Berdianska . .	Fr. 39	bis 40½
Marianopoli . .	„ 39	„ 40	Taganrog . .	„ —	„ —
Pologne . . .	„ 38½	„ 40	Blé dur . . .	„ 33	„ 35

Steigende Tendenz.

Schaffhausen, 27. Mai. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 17. — bis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium, vom 28. Mai 1873.

Nordwind über ganz England und Frankreich, bewölkter Himmel an der Nordsee, bedeckter in England und am Kanal und bewölkter im südlichen Frankreich.

Aarstand, d. 27. ds. Morg. 7 U. 09,7" Nachm. 1 Uhr 10,0" Abends 9 Uhr 10' 0".

Fremdenverzeichniß d. 28. auf den 29. Mai 1873.

Krone.

8 HH. Großräthe.
Hr. Isler, Part., Wohlen.
— Ginsburger, Kfm., Uffheim.
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Goldschmidt, dto., Dornach.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Haase Kfm., Stuttgart.
— Klein, dto., Basel.
— Grunddacher, dto., Signau.
— Schwarz, dto., Berlin.
— Weil, dto., Basel.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. v Struve, Ingenieur, Rheinfelden.
— Schneeberger, Kfm., Zürich.
— Dahli, dto., Frankfurt.
— Wahl 3, dto., Basel.

Schwert.

Hr. Buol, Part, Kaiserstuhl.
— Siegrist, Metzger, Meisterschwanden.
— Sailer, Glaser, Zürich.
— Zollinger, dto., Rüschlikon.

Ochsen.

43 HH. Großräthe.
Hr. Berner, Bauinspektor, Schußenrier.
— Ast, Direktor, dto.
— Bock, Baurath, Stuttgart.
— Rümele, Kfm., Rheinfelden.
— Biber, dto., Zürich.
— Ehrhardt, dto., Darmstadt.
— Klaus, dto, St. Gallen.
— Pfaff, dto., Amriswyl.
— Ruß, dto., Chauxdefonds.
— Bollag, dto, Rapperswyl.

Rößli.

10 HH. Großräthe.
Hr. Levy, Kfm., Genf.
— Müller, dto., Luzern.
— Balsiger, dto., Bern
— Schwab, dto., Münster.
— Weibel dto., Basel
— Raab, dto, Stuttgart.
— Neuenschwander, Part., Höfen.
— Karbli, Beck, Curnay.
— Hürlimann, Part., Wald.
Igfe Huser, v. Zurzach.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor.

Probe für die Damen 8 Uhr.

(Abendunterhaltung.)

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

1822. K.

Zu verpachten:

Ein **Lagerplatz** im Schachen, für **Maurer, Gypser, Dachdecker** ꝛc. geeignet.
Anmeldungen bis 5. Juni bei der
Landverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Tit. Schulrath des Bezirks Aarau hat im Einverständniß mit der h. Erziehungsdirektion beschlossen, im Laufe des gegenwärtigen Sommerhalbjahres einen **Bildungs-Kurs für Arbeitslehrerinnen** abhalten zu lassen, wofern eine genügende Zahl von Bewerberinnen sich zur Theilnahme melde.

Schriftliche Anmeldungen, unter Beilage von Schul- und Sittenzeugnissen, sind dem Herrn Dr. **Zschokke,** Aktuar des Bezirksschulrathes, bis und mit dem 7. Brachmonat nächstkünftig einzureichen.

Die Einwohnerschaft wird hievon in Kenntniß gesetzt.

Aarau, 23. Mai 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland pro 1873 welche nicht verbürgt sind, waren am 1. d. verfallen und werden zur Einzahlung bis 31. dies gemahnt. Nach nutzlos verstrichenem Termin wird das Pachtland mit dessen Ertrag, im Sinne der Steigerungsbedinge, an Dritte versteigert.

Die Landverwaltung.

Die in Aarau im Artilleriedienste befindlichen **Pferde** des Kantons Aargau werden am **31. Mai Vormittags 8 Uhr** abgeschätzt; die Eigenthümer derselben werden aufgefordert, sie alsdann zur Hand zu nehmen.

Aarau, 27. Mai 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Zu verkaufen:

Das **Holz** von zwei in den „Häfi-Steinbruch" heruntergefallenen Fohren. Anmeldungen bis 1. Juni bei der

Forstverwaltung.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Künftigen **Freitag den 30. Mai,** von Nachmittags 3 Uhr an, wird im Gasthause des Unterzeichneten das **Heu- & Emdgras** ab **6½ Juch. Matt- und Ackerland,** dem Herrn Ingenieur Bächli gehörend, versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, den 28. Mai 1873.

H. Hauser zum Bären.

Heu- und Emdgras

ab ca. 3 Jucharten Matten in der Telli, dem Hrn. F. Siebenmann angehörend, wird anmit zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Billig zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan** und ein Resten **Leinwand.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein gut meublirtes **Zimmer** für zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Anforderungen für den

Artillerie-Wiederholungs-Curs II. Aarau

müssen bis 29. d. eingegeben werden; spätere Eingaben würden nicht mehr angenommen.

Das Kriegs-Commissariat.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Die Weinhandlung Fried. Steininger

empfiehlt folgende Flaschenweine:

Asti mousseux,
Muscat de frontignan,
Champagner,
Malaga,
Cortaillod 1868er,
Macon,
Veltliner,
etc.

Malvoisie,
Madeira,
Marsalla,
Bordeaux, weiss & roth,
Beaujolais,
Yvorne,
Clus-clan,
etc.

Verkaufs-Steigerung.

Herr J. W. Ziegler, Gemeindeammann in Veltheim, bringt künftigen **Samstag den 31. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintwirthschaft des Herrn **Lienhard-Baumann in Buchs** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Eine 8½ Jucharten haltende Wässermatte

in den Oberwynenmatten daselbst, mit oder ohne den dießjährigen Ertrag.

Auf den Fall, daß der Verkauf des Grundstücks entweder ohne den Ertrag, oder gar nicht stattfinden würde, wird nach beendigter Steigerungsverhandlung der Verkauf über den **dießjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag in 9 Abtheilungen** oder insgesammt stattfinden.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 26. Mai 1873.

Zwei Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Adel, Schreiner.

Schöne **Sellerie- & Lauchsetzlinge** sind zu haben bei

Frau Walther im Schachen.

Zum Verkauf:

Ein einfaches **Stehpult.**

Zu verkaufen:

Eine noch neuere größere **Uniform** sammt Hosen, in Nr. 757 am Ziegelrain.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes, freundliches **Zimmer.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blattes.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Zwei ineinander gehende heizbare meublirte **Zimmer** an der Bahnhofstraße.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Für zwei solide reinliche Arbeiter

ein freundliches **Zimmer,** sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer,** mit froher Aussicht, an einen Herrn.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **trockenes Zimmer,** wenn möglich im Erdgeschoß, zum Aufbewahren von Mobilien.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** von 3 größern Zimmern, mit oder ohne Küche und welches auf Wunsch für ein Bureau oder Laden eingerichtet werden könnte.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine größere unmeublirte **Stube.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, № 125. 30. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Mac Mahon Präsident der französischen Republik.

(N. Fr. P., von H. Wittmann.)

Im siebzehnten Jahre Kriegsschüler zu Saint-Cyr, Capitän im fünfundzwanzigsten, Oberst im dreiunddreißigsten, Divisions-General im sechsundvierzigsten, Senator im achtundvierzigsten, Marschall im einundfünfzigsten, Gouverneur von Algerien im sechsundfünfzigsten, Präsident der Republik im fünfundsechzigsten Jahre — dies ist die verlockende Lebensklimax, welche der Auserwählte der Versailler Monarchisten, der neuerstandene „Retter" der französischen Nation in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraume von fünfundsechzig Jahren erklommen hat. „Thiers ist gestürzt — es lebe Mac Mahon!" So tönt es heute durch die Hallen des Versailler Königspalastes, und wer nur in Frankreich monarchisch fühlt und freiheitsfeindlich denkt, freut sich der neuen Regierung. Wo Mac Mahon das Regieren erlernte, wäre schwer zu sagen. Seine legislatorische Thätigkeit als Senator stand immer unter Null, sein Walten als algerischer Gouveneur war rein militärisch; um Staatsgeschäfte hat er sich nie gekümmert. Er war so glücklich gewesen, in dem Tornister, den er in der Militärschule getragen, einen Marschallsstab zu entdecken; vielleicht staunte er selbst nicht wenig, als er bemerkte, daß neben dem Marschallsstabe auch ein Präsidenten-Scepter lag. Das Scepter war ein Schwert — das gab bei den Monarchisten der National-Versammlung den Ausschlag. Vor einem Jahre schon planten sie eine Regierung mit Mac Mahon an der Spitze. Der Marschall sprach damals von seinem schlichten Soldatensinn, der am Regieren keine Freude finde, und Veuillot schrieb in seinem Schmerz: „Wir brauchen ein Kreuz oder einen Degen ... der Degen weigert den Dienst ... so laßt uns beten, Freunde!" Veuillot betete angestrengt und mit ihm das Heer seiner Freunde. Das viele Beten erweicht den härtesten Stahl, und der sprödeste Degen muß zu Kreuze kriechen, wenn ihn die Andacht unaufhörlich attaquirt. Nun sind die frommen Wünsche in Erfüllung gegangen: der in Mac Mahon verkörperte Troupier steht heute an der Spitze des Staates — wie lange, wird die Zukunft lehren, die im Schooße der Götter ruht.

Aus dem Soldatenleben des Marschalls leuchten vor Allem zwei merkwürdige Momente hervor, die unter der Signatur von Magenta und Wörth in der Geschichte verzeichnet stehen. Zwei Schlachten, die eine siegreich, die andere eine schwere Niederlage, bilden den Grundstock seines Feldherrnruhmes. Auf dem Schlachtfelde von Magenta schwankte das Kriegsglück unentschieden von hüben nach drüben; es gab drangvolle Augenblicke für das französische Heer, und die Gefahr der Gefangennahme trat damals schon bedenklich drohend an Napoleon heran. Da fügte es ein glücklicher Zufall, daß Mac Mahon zur guten Stunde eingriff, die Schlacht zu Gunsten Frankreichs entschied. Noch auf dem Schlachtfelde reichte ihm der Kaiser den Marschallsstab zugleich mit dem Herzogshute. „Hier, mein Herr", soll er dabei zu seiner Umgebung gesagt haben, „hier ist der Marschall Mac Mahon, den ich mit demselben Erfolge meinen Freunden wie meinen Feinden vorstellen kann." Napoleon III., der große Plagiator, machte sich zum Nachsprecher Heinrich's IV., der Aehnliches von seinem Marschall Biron zu rühmen pflegte...

Ganz Frankreich pries den Herzog von Magenta. An einem heißen Sommertage kehrte Bonaparte als Triumphator nach Paris zurück. In zerlumpter Feldrüstung, von Staub und Schmutz bedeckt, damit ihr Aussehen desto martialischer wäre, zogen die Soldaten der italienischen Armee durch die Straßen der Hauptstadt; dem Zuge voran hinkten Verwundete — den Triumph desto wirksamer zu inscenircn, sollten auch die Schrecken des Krieges angedeutet werden. Es war ein Jubel ohne Ende; von den Balcons herab wehten Fahnen, grüßten weiße Tücher, winkten Blumenkränze, und selbst die Feinde des Kaiserthums ließen der Freude die Zügel schießen. .. Vive Mac Mahon! tönte es plötzlich von allen Seiten, und der vorüberreitende Marschall, durch den geräuschvollen Enthusiasmus beinahe in Verlegenheit gebracht, salutirte nach rechts und links. Ich sah den berühmte General damals zum erstenmale. Sein Anblick war keineswegs imponirend; das militärisch gekürzte Haar schimmerte bereits ins Silbergraue hinüber, das magere Gesicht verrieth keinen bemerkenswerthen Zug, und der unvermeidliche Schnurr- und Knebelbart schien dem nächstbesten Sergeanten entlehnt zu sein. Alle französischen Generale gleichen sich dem Aeußern nach. In Mac Mahon's Erscheinung liegt nichts, was, mit dem Dichter zu reden, Herr zu betiteln wäre; aus seinem ganzen Wesen aber spricht jenes lebendig entwickelte soldatische Pflichtgefühl, das ich die Energie des Gehorsams nennen möchte. „Sie müssen schlechterdings den Malakoffthurm nehmen", sagte Pelissier, der Belagerer von Sebastopol, zu dem damaligen Divisionsgeneral. „Je le prendrai", antwortete Mac Mahon und hielt Wort. Mit eigener Hand — denn er ist tapfer — pflanzte er die Trikolore auf die eroberte Schanze, und den Offizieren, die bei dem furchtbaren Kugelregen ihn zur Vorsicht mahnten, entgegnete er: „Hier bleibe ich, todt oder lebendig". Yvon hat in seinem bekannten Gemälde: „Die Einnahme des Malakoffthurmes", den hochdramatischen Moment verewigt, besser zu reden: verballhornt. Aus dem General, der ohne Zweifel einfach sprach und kämpfte, machte der Maler einen geleckten Theaterhelden.

Der Jubel, der den Sieger von Magenta in Paris begrüßte, was war er indeß im Vergleiche zu den lärmvollen Lobliedern, die man dem Besiegten von Wörth zujauchzte? Die Ruhmesposaune, bis dahin schüchternd tutend, schmetterte am 8. August des „schrecklichen" Jahres plötzlich ein sinnbetäubendes Fortissimo. Da sprach die ganze Stadt nur noch von dem Helden Mac Mahon; die Journale füllten ihre Spalten mit tönenden Hymnen auf den Besiegten, der doch ein Sieger sei, und selbst das Volkslied bemächtigte sich seiner Person und schmückte sie mit dem Flittergolde unbegrenzter Popularität. Ein französisches Cürassier-Regiment war in der Schlacht niedergemäht worden; Mac Mahon, zwei Tage nach seiner Niederlage nach Nancy reisend, wurde über das Schicksal eines Cürassier-Offiziers befragt: »Des cuirassiers!« antwortete er barsch: »il n'y en a plus!« Ein Echo der Bewunderung hallte durch die Presse: »Il n'y a plus de cuirassiers ... welche Einfachheit, welche Größe, welche Epik des Ausdruckes! ... so spricht kein gewöhnlicher Mensch ... so tönt die Sprache des Helden ..." Dies war der Styl, in welchem die Journale der Hauptstadt, fast ohne Unterschied der politischen Farbe, über den Feldherrn sich ausließen; an allen Straßenecken kreischten Bänkelsänger das rasch entstandene Lied: »les cuirassiers de Reichshofen«, und Villemessant, der Stimmführer der Freudenpresse, stellte sich an die Spitze einer National-Subscription, die dem Marschall einen Ehrensäbel zur Stelle schaffen sollte. Dies Alles nach einer Niederlage. Der Convent ließ die Generale köpfen, die eine Schlacht verloren — die Pariser von 1870 hätten am liebsten dem Marschall Mac Mahon das Pantheon eröffnet, weil er so unklug war, vom deutschen Kronprinzen sich aufs Haupt schlagen zu lassen. Noch standen sie eben im Stadium der Harmlosigkeit, wo zehnfache Uebermacht, nicht der Verrath der eigenen Heerführer, den Sieg des Feindes erklären mußte. Mac Mahon galt ihnen als ein Märtyrer des Schicksals, der bei erster Gelegenheit als Heiland glänzend sich entpuppen würde; priesen sie ihn, so priesen sie sich selbst; der Weihrauch, den sie ihm spendeten, war eine Befriedigung des nationalen Eigendünkels, ein Balsam gegen die Trübsal des Momentes. Durch das Unglück, Andere sagen: durch den Fehler Mac Mahon's war der erste Theil des Kriegs-Epos entschieden; für den Glauben an den Rettungsberuf des Feldherrn gab es keinen stichhaltigen Grund. Aber der Glaube bestand, er hielt wie mit den unsichtbaren Fäden einer Volkslegende die Gemüther umstrickt. Traurig war der Anfang des Krieges, trostlos der Ausblick in die Zukunft, doch was that's! „Wir haben ja Mac Mahon!" sagte leichten Herzens der Epicier — „und Bazaine", secundirte sein Nachbar. — Mac Mahon und Bazaine galten als die prädestinirten Retter des Landes. Auf demselben Leidenswege, für Beide mit Niederlagen und Capitulationen gepflastert, gelangte Jener ins Präsidentschafts-Gebäude, Dieser ins Gefängniß. Zu viel der Ehre für den Einen, für den Anderen vielleicht zu viel der Schmach!

Nach der Schlacht von Magenta hätte der Zufall zum Herzog geadelt werden sollen, bei Reichshofen focht militärischer Unverstand. Mac Mahon war immer ein tapferer Soldat, immer ein mangelhafter Stratege

gewesen. Gegen die Versailler Truppen, die er unter dem Commando Thiers' befehligte, hielt sich selbst die Scheinarmee der Commune monatelang und um Paris zu nehmen bedurfte er wieder des dienstwilligen Zufalls, der ihm den Verräther Ducatel in die Arme führte.

Ist der Militär nicht so bedeutend, als seine Landsleute glauben, so können wir dagegen dem Menschen eine gewisse Achtung nicht versagen. Schade, daß die Greuelthaten, welche die Versailler Truppen in Paris verübten und die wohl das energische Auftreten des Befehlshabers hätte verhindern können, finstere Schatten auf das Bild werfen! Mac Mahon dient dem Kaiserthum, trug dessen Ehren und Würden, vertrat es mit beinahe lächerlichem Pompe bei der Königskrönung in Berlin, regierte nach seinem Vorbild in Algerien, dessen Vizekönig er um ein Haar geworden wäre, und hätte auf ein Wort des Kaisers den Degen für jede Sache gezogen. Allein politische Ueberzeugung, persönliche Sympathien kamen dabei nicht in Frage, eben nur, weil sie gar nicht existirten. Familien-Tradition, wäre sie ihm maßgebend gewesen, hätte ihn an die Partei der Legitimisten fesseln müssen. Der Marschall stammt aus alt-irischer, gutkatholischer Familie, die mit dem Hause der Stuarts sich verbündet hatte; sein Vater war Pair von Frankreich und ein persönlicher Freund Karl's X.; seine Frau steht in engstem Verwandschaftsverhältniß zu den Burggrafen des edlen Faubourg — kurz, es fehlt nicht an gewichtigen Motiven, die bei dem Marschall für die Sache der Bourbonen werben. Doch sein soldatisches Gemüth verstand nie sonderlich die Rücksichten der Parteipolitik und widmete dieselbe Treue jeder Regierung, den Orleans wie den Bonapartes. Sedan trennte ihn von den letzteren. Der dringlichsten Einladung zum Trotze blieb er von Wilhelmshöhe ferne und ging lieber nach Wiesbaden, um dort seine bei Sedan erhaltenen Wunden auszuheilen. Befreundet mit d'Aumale, mit Thier's auf bestem Fuße lebend, steht der Marschall heute in ziemlich kühlem Verhältniß zu den Bonapartisten, und auch der todte Kaiser vermochte es nicht, ihn aus seiner Reservestellung heraus zum Leichenfeste nach Chiselhurst zu locken. Ein wohlthuender Zug des Anstandes und der Ehrlichkeit — der Franzose hat für beide Tugenden das Eine Wort: honnêteté — kennzeichnet das Thun und Lassen des Herzogs von Magenta; das unterscheidet ihn gar vortheilhaft von manchem seiner Heeresgenossen. Man betrachte ihn beispielsweise neben dem Marschall Canrobert! Wie dieser geschwätzig, Blagueur und Bramarbas ist, uns an den Miles gloriosus der römischen Komödie erinnert, ist jener schlicht, einfach, wortkarg im Umgang, und wäre er nur ein besserer Stratege, man dürfte von ihm sagen, was der Sieges-Organisator Carnot über Hoche gesagt: „Er ist von allen französischen Generalen derjenige, dessen Säbel am längsten und dessen Wort am kürzesten ist."

... Nur Einer That möchte ich noch gedenken, weil sie des Marschalls männlichste That war und bei keinem seiner Kameraden Nachahmung fand. Nach der Niederlage bei Wörth griff Mac Mahon zur Feder und berichtete an den Kaiser: „Sire! ich schlug mich bis fünf Uhr Abends und habe die Schlacht verloren ..." So begann der militärisch stramm gehaltene Rapport. Kein französischer General hat nach Mac Mahon denselben Ton der Aufrichtigkeit angeschlagen, zu dem muthigen Geständniß so rückhaltlos sich aufgeschwungen. Dies war die Sprache eines ehrlichen Soldaten und verdiente zu jener Zeit allgemeiner Verlogenheit in der That den Ehrensäbel, für welchen Villemessant die Substription eröffnete.

... Ich weiß nicht, welcher Mann von Geist die Ehrlichkeit einen glücklichen Zufall nannte. Beruhigend ist es jedenfalls für die schwer bedrängte Republik, daß Mac Mahon, der Freund des Zufalls, auch hierin dessen Gunst genießt. An dieser Stelle haben wir nicht zu untersuchen, ob ehrlich zu sein dem neuen Präsidenten der französischen Republik genügt, um der verzweifelten Situation die Stirne zu bieten und dem Drängen der Monarchisten zu widerstehen. Auch ein ehrlicher Monk ist denkbar, und ehrlicherweise kann man glauben, die Zügel zu führen, da man nur das fünfte Rad am Wagen ist. Wider Willen ein Spielzeug zu werden in der Hand der rücksichtslosesten Verschwörerbande, das wäre ein trauriges Ende für eine im Grunde ruhmreiche Carrière. Dem guten Rufe des Soldaten, den Thiers als modernen Bayard pries, wäre der Leichenstein gesetzt ... Leidenschaftslos, trotzdem die Aufregung des Momentes auch den fernstehenden Zuschauer ergreift, haben wir den Lebensgang des neuen Präsidenten überblickt, das Gute mehr betonend als das Schlechte. Der Nachfolger Thiers' zu sein — dies gilt uns heute als sein größter Fehler.

Tagesbericht.

Paris, 28. Mai. Man versichert, die Majorität der Kammer, um die Wiederkehr gouvernementaler Krisen zu verhüten, sei entschlossen, dem Präsidenten der Republik die Unverantwortlichkeit zu sichern und die Dauer seiner Vollmachten auf 5 Jahre festzusetzen.

Morgen findet eine Zusammenkunft der Minister der Finanzen und des Handels mit dem Prasidenten der Tarif-Kommission statt, um die Mittel zu suchen zum Zwecke, die Steuergesetze betreffend die Rohstoffe aufzuheben oder die Tarife herabzusetzen.

Der Tagesbefehl Chancy's, mit welchem er seinem Armeekorps die Ernennung Mac Mahon's anzeigt, sagt: Die Geschicke Frankreichs konnten nicht in loyalere Hände gelegt werden; seine Wahl ist eine Ehre für die Armee und das siebente Armeekorps wird seine Wahl dadurch zu rechtfertigen wissen, daß es das Beispiel der Pflicht, der Disziplin und des Patriotismus gibt.

Die Regierung und die Kammer-Majorität scheinen ganz entschlossen zu sein, sich in der gegenwärtigen Session auf das Büdget und das Munizipalgesetz zu beschränken, dagegen einige Gesetze und Geschäfte, sowie namentlich konstitutionelle Fragen auf die Wintersession zu verschieben.

Leon Say theilte gestern gelegentlich der Wahlen zur Budgetkommission mit, daß er beim Austritte seinem Nachfolger im Finanzministerium 750 Millionen zu den nächstfälligen drei Indemnitätszahlungen in den Staatskassen vorbereitet überantwortete.

Bischweiler, 25. Mai. Am Donnerstag Abend gegen halb 11 Uhr — wir erzählen nach dem „Ndrrh. K." — brannte ein Haus am westlichen Ende der Stadt. In dem einzigen untern Stockwerk wohnte die Wittwe Löschall mit ihrer Mutter, einer 14jährigen Tochter und zwei Pensionärinnen. Die drei Kinder der Wittwe, 12, 9 und 5 Jahre alt, schliefen in der Dachstube, und das Feuer war auf dem Boden entstanden. Wohl stürzt die aus dem Schlaf aufgeschreckte Mutter über die bereits vom Feuer erfaßte Treppe auf den Boden, doch der ist voll Rauch und Flammen und vor der brennenden Thüre des Schlafzimmers ihrer Kinder muß die Arme, mit versengtem Haar und verbrannten Gliedern, dem Erstickungstode nahe, zurück, und erreichte mit knapper Noth die Treppe und den Erdboden. Ihre Hilfe gilt zunächst nun der kranken Mutter; ihre Hilferufe auf die Straße führen wohl bald Leute herbei; doch das ganze Haus steht in Flammen und Niemand wagt die Rettung der Kinder, denn auch deren Schlafzimmer ist, wie man von der Straße sehen kann, in vollem Brand. Da ruft der 14jährige Karl Schiffer, einer Tagner-Wittwe Sohn: „Wo sind sie? Ich will sie doch retten!" Eine Leiter wird gebracht. Auf das brennende Dach steigt der beherzte Knabe, klettert durch das Fenster in die brennende Stube und entreißt die unter ihren brennenden Betten versteckt und besinnungslos daliegenden Kinder, eines nach dem andern dem sichern Feuertode, indem er sie, von den Flammen umzüngelt, nach dem Fenster trägt und durch dasselbe einem auf die Leiter gestiegenen Manne über das Dach zuwirft. Nur schwer fand er den ältesten Knaben zuletzt unter dessen von allen Seiten brennendem Bette, und der Knabe schien bereits todt. Mit Mühe schleppte er ihn nach dem Fenster, mit Anwendung aller seiner Kräfte hebt er ihn durch dasselbe hinaus, und drei Menschenleben sind gerettet. Eine Minute später stürzte das Dach über dem Schauplatz der kühnen That des Knaben zusammen. Die Brandwunden des 12 Jahr alten Eugen Löschall waren so schwer, daß der Knabe bis zum 25. besinnungslos ohne Schmerzenslaut dagelegen hat und sein Tod als zweifellos nahe angesehen wurde. Jetzt hat ihn der Arzt außer Lebensgefahr erklärt. Die Wittwe Löschall und die beiden Knaben mußten in das Hospital gebracht werden, wo sie unter der Hand einer barmherzigen Schwester die sorgsamste Pflege erhalten. Den Retter, den 14jährigen Karl Schiffer, hat das Feuer nicht versehrt.

Telegramme aus Malta melden die Einäscherung des königlichen Theaters zu La Vallette. In der Probeaufführung der neuen Oper „La Vergine del Castello" entzündete sich am Sonntag Abend gegen 10 Uhr eine der Coulissen, und in wenigen Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. In der Stadt herrschte große Angst, weil befürchtet wurde, die Pulvermagazine möchten explodiren. Tausende flüchteten trotz der Nachtzeit aus den Stadtmauern. Der General-Gouverneur und die höheren Offiziere der Garnison waren von Anfang bis Ende auf der Brandstätte beschäftigt. Die anwesenden Matrosen, und die Mannschaft der österreichischen Fregatte Dandolo leisteten rasche und erfolgreiche Hülfe und bezwangen mit großer Anstrengung die Flammen, ehe diese weiter um sich greifen konnten.

Berlin, 27. Mai. Die Erledigung des Münzgesetzes ist wegen des rückständigen Zusatzes über die Papiergeldfrage für die gegenwärtige Session unwahrscheinlich.

Rom, 27. Mai. Hr. v. Corcelles, der Gesandte Frankreichs beim päpstlichen Stuhle, wurde gestern vom Papste in langer Audienz empfangen. Der Papst soll ihm gesagt haben: „Lassen Sie Mac Mahon wissen, daß ich Gott bitte, sein Werk möge gelingen."

Konstantinopel, 27. Mai. Um 5 Uhr Früh brach in der Nähe der Derwisch-Wohnungen in Pera eine Feuersbrunst aus, welche gegen 20 Häuser und Magazine einäscherte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Mai. Der Bundesrath eröffnet dem Eisenbahnkomite von Affoltern und der Direktion der Lokalbahngesellschaft, daß für die von ihnen projektirten Fortsetzungen der Linie Ottenbach-Hausen besondere Konzessionsgesuche einzureichen seien. Die betreffenden Kantonsregierungen sind zur Ernennung von Vertretern aufgefordert für die Konferenzverhandlungen über die Konzessionsgesuche für die Vorbereitung der Brünigbahn nach Bern und nach Stansstaad-Luzern-Buochs, für Erstellung der Eisenbahnlinie Winterthur-Baden-Aarau-Zofingen und der Linie Giffikon-Perlen.

Der Generalkonsul von Toskana hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, es möchten keine Mädchen aus der Schweiz mehr ins Ausland als Bonnes oder Gouvernantes geschickt werden, wenn sie nicht bei ihren Landsleuten oder bei andern achtbaren Familien untergebracht werden können; denn ohnedies gerathen sie leicht in schlechte Gesellschaften oder in Häuser, wo sie geistig und körperlich zu Grunde gehen.

Aargau. Verhandlungen des Großen Rathes vom 29. Mai. Die Berichte des Obergerichts und des Kriminalgerichts pro 1871 werden genehmigt.

Die Commissionalberichte über die Dekretsvorschläge betrffd. die Errichtung einer eigenen Pfarrei in Othmarsingen und betrffd. den Straßenbau Bordemwald-Rothrist werden nach dem Antrag von Hrn. Fürsprech Haberstich an den Reg.-Rath zurückgewiesen, um zu erwägen, ob die in denselben vorgesehenen Staatsbeiträge in gegenwärtiger Finanzlage auszurichten möglich seien.

Die an der gestrigen Abstimmung über die Bisthumsangelegenheit Theil zu nehmen verhindert gewesenen Herren Oberst Künzli, Commandant Lang und Gottfried Bär erklären ihre Beistimmung zu den Anträgen der Kommissional-Mehrheit.

An der Tagesordnung ist die Wahl der Ständeräthe für 1873/74; die beiden bisherigen Mitglieder HH. Fürsprech Ringier und Landstatth. Augustin Keller werden im ersten Scrutinium wieder gewählt. (Hr. Dr. Jehle, der Kandidat der Ultramontanen machte 30 Stimmen.)

Es wird zur Ersatzwahl eines Mitgliedes der Anklagekammer an die Stelle des demissionirenden Hrn. Gerichtspräsident Ducloux geschritten, und zwar aus der Mitte der wählbaren Gerichtspräsidenten und im ersten Scrutinium Hr. Dr. Käppeli in Muri, bish. Ersatzmann mit 60 St. erwählt, (Hr. Amsler in Aarau 31 St.) Zu einem Ersatzmann am Platze des Hrn. Dr. Käppeli wird im ersten Scrutinium Hr. Gerichtspräsident Amsler in Aarau mit 84 Stimmen gewählt.

Nach Antrag der Kommission wird der Dekretsvorschlag betrffd. neue Festsetzung des Kostgeldes der Zöglinge der Rettungsanstalt Olsberg unverändert genehmigt. Dem Kreditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 8657. zur Erweiterung und Mobiliaranschaffungen in der Rettungsanstalt Olsberg wird nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission entsprochen.

Dem Hrn. Jos. Burgmeier, Gesanglehrer von Hubersdorf, Kt. Solothurn, in Aarau, welchem die Gemeinde Aarau mit Rücksicht auf seine Verdienste als Gesanglehrer und Instruktor der Kadettenmusik das Ortsbürgerrecht um nur 800 Fr. ertheilt hat, wird das Kantonsbürgerrecht unentgeldlich ertheilt.

Zur Entgegennahme der regierungsräthlichen Anträge über ein Expropriationsgesuch der Gemeinde Schneisingen wird eine Commission bestehend aus den Herren Fürsprech Tanner, Müller-Hasler und Oberst Künzli bestellt.

Schluß dieser ordentlichen Frühjahrs-Sitzung Mittags 12 Uhr.

Bern, 29. Mai. Der Große Rath wählte zum Regierungsrathspräsidenten Hrn. Regierungsrath Teuscher, als Mitglieder die HH. Ritschard von Interlacken und Paulet von Pruntrut. Zum Großrathspräsidenten wurde Migy gewählt.

— Hr. Regierungs-Präsident Jolissaint hat auf ein freundschaftliches Schreiben an dem ihm befreundeten gegenwärtigen spanischen Minister Castelar von diesem eine höchst schmeichelhafte Antwort erhalten, deren Schlußstelle lautet: „Das theuerste Andenken, welches ich von einer langen Reise durch Europa mitbrachte, ich, der Künste so großer Verehrer, ist weder das Andenken an den Glanz der Civilisation von Paris, noch die Pracht der Arbeiten Londons, noch das Andenken an die kunstreichen Herrlichkeiten von Rom und Florenz. An was ich mich mit Liebe und Sehnsucht erinnere, das ist die Freiheit eurer Institutionen, einer Freiheit, so rein, wie die Luft eurer Berge; es ist die Dauerhaftigkeit eurer Republik, hart, wie der Granit eueres Landes. Gott möge uns armen Spaniern aus der Zeit der fieberhaften Unruhe und der beständigen Revolution heraushelfen und uns zur Ordnung, zum Frieden und zur Beständigkeit führen, welches die Bedingungen einer freien, gewissenhaften und vorsichtigen Republik sind!"

Zürich. Die letzten Sonntag im Sihlhölzli bei Zürich unter dem Präsidium des Herrn Oberstlieut. Bluntschli tagende Offiziersgesellschaft faßte laut der „N. Z. Ztg." den Beschluß, bei der eidg. Offiziersversammlung in Aarau darauf anzutragen, daß die an die eidg. Vereinskasse abzugebenden Jahresbeiträge reduzirt werden möchten, da dieser Fond über Fr. 20,000 zählt und die in denselben gemachten Einlagen einer bessern Verwendung in den Kantonen so ziemlich entzogen werden.

— Gestern Vormittags ertrank in der Sihl ein Dienstmädchen, welches beim Wäschespülen in's Wasser fiel und von der starken Strömung fortgerissen wurde.

Uri. Die mysteriöse Geschichte über den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hrn. Muheim wird im „Luzerner Tagblatt" dahin erklärt, daß Hr. Muheim bei seinen Lebzeiten und wohlbedacht über sein Vermögen zu Gunsten seiner nächsten Verwandten mittelst direkter Eigenthumsübertragung verfügt habe.

Basel. Es ist in den letzten Tagen stark die Rede von einer Eisenbahn von Altkirch nach Basel, eine Linie, die für Basel und die Nordschweiz insofern von Bedeutung wäre, als damit für die Route nach Paris der Umweg über Mühlhausen abgeschnitten würde. Zugleich würde dadurch auch die Distanz von Basel nach Lyon gegenüber der im Bau begriffenen Linie Basel-Delsberg-Pruntrut-Montbeliard verkürzt.

St. Gallen. Das Organisationskomite für das Eidgenössische Schützenfest in St. Gallen hat gestern einstimmig unter 3 Projekten den Platz in St. Fiden (Gemeinde Tablat) als Festplatz bestimmt.

— Der Verwaltungsrath der Ver. Schweizerbahnen hat in heutiger Sitzung die Verzinsung der Prioritätsaktien mit 4 % oder 20 Fr. per Aktie beschlossen. Zeit bringt Rosen.

Schaffhausen. Zum Direktor der schweizerischen Industriegesellschaft in Neuhausen wurde an die Stelle des verstorbenen Hrn. Kesselring Hr. Major Neher ernannt.

— Letzten Sonntag Nachmittag ist im sogenannten Flößerkanal beim Schlößchen Wörth (Rheinfall) ein 4½jähriges Mädchen des Johannes Mändli, Schiffer von Nohl, ertrunken. Das Mädchen entfernte sich unbemerkt von seiner in den Anlagen des Schlößchens befindlichen Mutter und fiel in den Kanal. Obwohl augenblickliche Hülfe vom Vater des Kindes zur Stelle war, so kam dieselbe doch zu spät, um seinem Kinde noch das Leben zu retten.

Wallis. Vom Großen Rathe des Kantons Wallis ist nach einer Correspondenz des „Genfer Journals" etwas Rühmliches zu melden. Er ist auf eine Petition des ehemaligen Spielpächters von Baden, Du Pressair, um eine Spielbank in St. Gingolph, zu der er bereits die Bewilligung der Gemeinde erhalten hatte, nicht eingetreten, obschon die Bedingungen sehr verführerisch waren. Erstlich versprach der Bewerber, jährlich Fr. 500,000 an die Staatskasse zu bezahlen, so lange die Conzession dauere, 30 Jahre; ferner ansehnliche Summen in den Gemeindesäckel des Spielortes; weiter eine Million in jährlichen Raten von Franken 50,000 zum Zwecke eines Kantonsspitals oder eines anderen gemeinnützigen Unternehmens, sowie noch andere Leistungen zur sofortigen ökonomischen Verbesserung der Lage des Walliser Volkes u. s. w. Fr. 300,000 wollte der Bewerber sofort auf 15. Juli einbezahlen.

Amerika. Der in Jowa erscheinende „Jasper Republikan" erzählt folgende Geschichte: „Seit einiger Zeit hatte eine Schaar Musquakies-Indianer ein Lager in dem nordwestlich von Colfax gelegenen Walde aufgeschlagen, wo sie sich ruhig verhielten und mit Jagen und Fischen ꝛc. beschäftigten. Vor Kurzem erhielten sie ihre Jahrgelder, wodurch sie in den Stand gesetzt wurden, sich geistige Getränke zu verschaffen. Einer der Indianer ermordete in berauschtem Zustande sein Weib; seine Stammgenossen richteten ihn und verurtheilten ihn zum schlaflosen Hungertode. Er wurde demgemäß auf einen Holzblock so festgeschnallt, daß die einzige Erleichterung, die er sich in seiner Lage verschaffen konnte, darin bestand, daß er seinen Kopf von einer auf die andere Seite legen, seine Augen wenden und die Zunge bewegen konnte. Man reichte ihm weder Speise noch Trank, noch wurde ihm gestattet, zu schlafen. Unter beständiger Bewachung wurde das Urtheil so lange vollstreckt, bis der Indianer starb. Mit charakteristischer Ruhe ertrug er die Qualen der Situation und gab nach achttägiger Tortour unter fürchterlichen Leiden seinen Geist auf."

Rorschach, 29. Mai. **Heutige Verkäufe** 2666 **Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr.** 42. —. **Mittelpreis Fr.** 39. 40. **Niedrigster Fr.** 35. 50, **Aufschl. Fr.** 0. 52. **Zwei Pfd. Mehl** 52 **Cts., zwei Pfd. Brod** 46 **Cts. Wochenverkäufe** 1978 **Doppel-Ztr.** Hafer 157 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Ledermarkt. Heilbronn, 21. Mai. Der gestern stattgehabte Ledermarkt war von Käufern sowohl als Verkäufern stark besucht, und die Zufuhren ziemlich bedeutend. Die zugeführten Ledersorten bestanden jedoch großentheils aus untergeordneten, zum Theil geringen Qualitäten, welche, da ohnedieß augenblicklich etwas stiller Geschäftsgang ist, noch etwas billiger als vergangenen Markt verkauft wurden, während dies bei guten reellen Sorten weniger der Fall war. Prima-Wildoberleder war sehr wenig am Markt. Bezahlt wurde je nach Qualität und Trocknung für Prima-Wildoberleder 1 fl. 15 bis 1 fl. 24 kr., für mittlere Sorten 52 kr. bis 1 fl. 6, für Kalbleder 1 fl. 54 kr. bis 2 fl. 18, für Schmalleder 1 fl. 10 bis 1 fl. 16, für Sohlleder 50 bis 58 kr., für Zeug und Vache-Leder 54 kr. bis 1 fl. Verkauft und abgewogen wurden 302 Ctr. 51 Pfd. Sohlleder, 1029 Ctr. 89½ Pfd. Schmalleder, 123 Ctr. 97½ Pf. Zeugleder, 126 Ctr. 40½ Pf. Kalbleder. Zusammen 1582 Ctr. 78½ Pf., und hiefür ungefähr die Summe von 156,000 fl. umgesetzt. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch den 27. August d. J. statt

---

Pariser Observatorium, vom 29. Mai 1873.

Der Wind ist sehr mäßig und weht zwischen Nordwest und Nordost über ganz Europa; in England bewölkter und schöner Himmel, im nördlichen Frankreich bewölkter Himmel.

Aarstand, d. 29. ds. Morg. 7 U. 09, 8" Nachm. 1 Uhr 09, 8" Abends 9 Uhr 09' 8".

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Mai 1873.

Löwen.

Hr. Schürch, Kfm, Basel.
— Schauble, dto., Freiburg.
— Janeret, dto., Lausanne.
— Pfeifer, dto., Zürich.
— Springer, dto., Basel.
— Blattmann, dto, Havre.
— Rothfuß, dto., Locle.

Rößli.

Hr. Levy, Kfm., Genf.
— Walter, dto., Zürich.
— Meier, dto., Münster.
— Schreiber, dto., Straßburg.
— Reindl, dto., Laufenburg.
— Heiz, Part., Reinach.
— Dürst, Schuster, Ennenda.
— Wohlschlegel, Part, Schloßrued.
— Müller, Part., Siblingen.
— Clos, Musiker, Kusel.
— Grün, dto., dto.
— Wetzel, dto, dto
— Gontel, dto., dto.
Frau Hiestand, Part., Thun.

Ochsen.

Hr. Baumann, Kfm., Burgdorf.
— Mendelsohn, dto., Braunschweig.
Hr Hennsler, dto, Freiburg.
— Haale, dto., Wädensweil.
— Somenthal, dto., Dresden.
— Gerstle, dto., Augsburg.
— Stößlin, dto., Basel.
Frl. Stocker, Part., Biel.

Storchen.

Hr. Horst, Kfm., Köln.
— Katruf, dto, Neustadt.
— Rickenbach, dto, Brugg.
— Haase dto., Stuttgart.
— Schmidt, dto., Zürich.
— Leiser, dto., Stuttgart.
— Guggenheim, dto., Endingen.

Krone.

Hr. Wernwaag, dto., Rheinfelden.
— Maule, Part., Evian.
— Delille, dto., dto.
— Guggenheim dto., Endingen.

Wildenmann.

Hr. De Lecun m. Gemahlin, Paris.
— Kurz, Kfm., Bern.
— Wülfing, dto, Barmen.
— Burger, dto, Menzikon.
— Boß, dto, Langenthal.
— Wahl z 2, dto, Basel.
— Brand, dto., Coethen.

Zu der am Pfingstmontag Morgens 9 Uhr im Schwurgerichtssaale in Aarau stattfindenden feierlichen Eröffnung des neuorganisirten **Töchterinstituts,** verbunden mit dem aargauischen Seminar für Lehrerinnen, ladet die Eltern der Schülerinnen und Schulfreunde zu zahlreichem Besuche ein

Die Direction.

Grütliverein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Samstag den 31. Mai 1873.

Wichtige Verhandlungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Warnung.

Es ist in letzter Zeit vielfach vorgekommen, daß Kinder entweder allein oder unter Obhut erwachsener Personen dem Verbot im **Rathhausgarten** zuwider die Rasenplätze und Gesträuchgruppen betreten und darin Schaden angerichtet und auch die Umfassungsmauer überstiegen haben. Dieses Frühjahr sind nun, nicht ohne erhebliche Kosten mancherlei neue Anlagen im Rathhausgarten gemacht worden und es werden in der Folge noch andere gemacht werden. Um dieselben zu schützen wird daher Jeder, welcher dem angeschlagenen Verbot zuwider handelt mit 5—10 Fr. bestraft werden und es haften diesfalls die Eltern oder Wärterinnen für die Kinder, was allseitig zur Warnung dienen mag.

Aarau, 27. Mai 1873.

Das Oberforstamt.

Eine elegante Chaise,

vierplätzig, als Sommerwagen zu benutzen, für ein- und zweispännig, sehr leichtem Bau, und ein completes neues

Chaisengeschirr

wegen wenigem Gebrauch sehr billig.

Offerten befördert die Expedition d. Blts.

Limonade- & Orangeade-Pulver,

sehr praktisch auf Spaziergängen, indem man mit 1 Loth Pulver zu 10 Cts. in einer Minute ein Glas gute Limonade hat. Einzig ächt fabricirt zu bekommen bei

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard Aarau.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Von nun an sind alle Montag von 11—2 Uhr ächt

italienische Leghühner

im Bahnhof zu kaufen.

Leimgruber, Geflügelhändler.

Zu verkaufen:

Ein **Mehltrog,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein Quantum beste

rothe Kartoffeln

werden verkauft bei

Herrn **Herzog,** Nr. 539 am Bach.

Frisch erhalten:

Amerikanisches Ochsenfleisch à 35 Rp.
Speck per Pfd. à 70 Rp.
geräucherter **Lyoner Speck** à 85 Rp.
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

Anforderungen für den

Artillerie-Wiederholungs-Curs II. Aarau

müssen bis 30. d. eingegeben werden; spätere Eingaben würden nicht mehr angenommen.

Das Kriegs-Commissariat.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab circa 15 Jucharten der „Branzenwynenmatten", in Buchs gelegen, in 15 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 29. Mai 1873.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Billigste Familienlektüre!

Verlag von Lang, Blau u. Cie. in Bern.

Gediegener Inhalt!

Der Hausfreund.

Volksthümliche Sprache!

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung für das Volk.

Herausgegeben von Oswald Schön.

Wöchentlich 8 Seiten Quart, in eleganter Ausstattung, enthaltend: Original-Erzählungen und Novellen, Gedichte, Humoresken, Fachartikel über Haus- und Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege, Kunst ꝛc.; ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens. — Man abonnirt bei unsern Agenturen (in Aarau bei den HH. Albert Johann, Uhrenmacher, und Hagenbuch, Coiffeur), bei den Buchhandlungen, bei sämmtlichen Postämtern, sowie direkt bei der

Expedition des „Hausfreund" in Bern.

NB. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nur Fr. 2 per Halbjahr.

Pachtgesuch.

Es wird eine Pacht gesucht von etwa

25—50 Juch. Land

nahe an einer gewerbreichen Stadt oder sonst einer gewerblichen Ortschaft des Kts. Aargau. — Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Unterzeichnete erläßt von nun an ihre

Todten-Bouquets & Kränze,

um damit aufzuräumen, zu herabgesetztem Preis. Es bittet um gefälligen Zuspruch

Henriette Gränicher, Modiste,
auf dem Rain.

Durch Ankauf einer schönen Parthie Haare erlaubt sich Unterzeichneter seinen werthen Gönnern wiederum seine solide und möglichst billige **Haararbeit** in Erinnerung zu bringen.

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Soeben von Paris angelangt:

Eine schöne Auswahl **Turnüre** und feine **Corsets,** wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Feinstes Olivenöl

billigst bei

Eduard Eggen.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten:

Ein **Lagerplatz** im Schachen, für **Maurer, Gypser, Dachdecker** ꝛc. geeignet.

Anmeldungen bis 5. Juni bei der

Landverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Kupferschmied

etablirt habe und empfehle mich in allen mein Fach beschlagenden Arbeiten. — Alle Samstag wird verzinnt.

Mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 29. Mai 1873

Heinrich Schaufelberger,
Kupferschmied.

Die Werkstätte befindet sich in Nro. 561, hintere Vorstadt, obenher dem Knabenschulhaus.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von

Pariser Schuhformen,

als: Herrenleisten à Fr. 1. 60 Cts. per Paar, Frauenleisten à 65 Cts., Knaben- und Töchterleisten à 50 und Kinderleisten à 30 Cts. per Stück, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni oder Juli ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 2—4 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Bäckerknecht

findet bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von J. H. Martin

Samstag, **№ 126.** 31. Mai 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

✕ Wie werden wir bestehen.

Es ist eine nunmehr konstatirte Thatsache, daß wir Liberale in der Schweiz wiederum in entschiedener Mehrheit stehen, daß wir eingeholt, was wir letztes Jahr verloren zur Zeit des verfehlten ersten Revisionsversuches von 1872. Denn nicht bloß steht St. Gallen als befestigter Hort freier Ideen wiederum unter uns, neu gestärkt durch seine Regeneration vom 4. Mai 1873 und Bündten ist auch entschieden in die Reihe der liberalen Mehrheit eingetreten, sowie das, letztes Jahr auf der Seite der Kantonesen gestandene Appenzell Außerrhoden. Nein, auch im Innern der Schweiz regen und rühren sich in den Kantonen Luzern, Schwyz, Zug eifrige Minoritäten für die Sache einer Wiederaufnahme der Reformen am Bunde und auch die Westschweiz hat sich ziemlich gebessert; Neuenburg, das vor einem Jahre noch mit unter die Verirrten zählte, hat sich schon im Laufe des Winters eines Bessern besonnen und steht nun treuer denn je zur liberalen und fortschrittsfreundlichen Fahne. Aber auch selbst in der alten Waadt, dem eigentlichen Heerde der eingefleischten Kantonesen hat es gar nicht unerheblich zu tagen begonnen; denn die Klarerblickenden unter diesem sonst so tüchtigen Volke haben es nachgerade einzusehen begonnen, daß die Stellung der Waadt inmitten und zur Seite von Ultramontanen und Infallibilisten denn doch eine gar zu auffallende sei, als daß diese Freundschaft von längerer Dauer sein könnte. Mit den, in der romanischen und innern Schweiz vorgekommenen Besserungen und Arrondirungen der Minderheiten möchten wir uns zwar vor der Hand nicht allzusehr brüsten; allein soviel ist immerhin als eine fest gegründete Thatsache anzunehmen: daß die Sache der Freisinnigkeit entschieden an Boden gewonnen und daß wir dem Anbeginne einer neuen 2. Reformcampagne mit gehobener Zuversicht entgegensehen und uns nähern dürfen. Wie man aus bundesstädtischen Kreisen vernimmt, habe der Bundesrath sich schon seit einigen Tagen mit den Vorarbeiten für Wiederaufnahme der Reform am Bunde beschäftigt und soll er namentlich sich mit der Idee der Realisirung der, schon so lange (seit 1848) gewünschten eidgen. Hochschulfrage tragen. Wir dürfen nun, so wie die Dinge liegen, alle Zuversicht hegen, daß dieses zweite Mal die Reformidee sich wirklich in Fleisch und Blut unsres Volks verwandeln und sich realisiren werde in einer, auch die weniger Vorgeschrittenen mit befriedigenden Weise. Was am meisten noth thut vorab, sind energische und präzis lautende Bundesgesetzes-Bestimmungen in Betreff der Kultusverhältnisse und der Stellung von Kirche und Staat in ihren Wechselbeziehungen. Denn Scenen wollen wir, so Gott will nicht mehr sich auf schweizerischem Boden wiederholen sehen, wie diejenigen von Starrkirch, Arlesheim ꝛc. in der Basler Diözese; Ruhe und Frieden sollen hoffentlich und werden dauerhaft einkehren bei uns im Lande, wenn man einmal bestimmt weiß, wer Koch und Keller ist und jeder fremde, ultramontane Einfluß durch eine starke, nationale Gesetzgebung in Kultussachen, die Norm und Regel geworden für Alle und Jede im Schweizergebiete unmöglich gemacht und im Keime paralysirt wird. Es wird allerdings auch einem neuen 2. Reformentwurf von Ultramontanen, engherzigen Kantonesen und anderweitigen Kirchthumspolitikern und Kannegießern katholischen wie protestantischen Zeichens Opposition genug gemacht werden, dafür brauchen wir nicht zu sorgen. Allein an Hand der, nach Tausenden zählenden neuen und wiedergewonnenen Freunde, welche die Sache der Reform und des Fortschrittes im bundesstaatlichen Leben in verhältnißmäßig kurzer Spanne Zeit errungen haben, dürfen wir getrost ihr Schicksal erwarten. Zwar soll damit ja nicht gesagt sein, daß wir Liberale jetzt im Vertrauen auf unsere wiedererlangte Mehrheit und in allzu großer Zuversicht unsres künftigen Erfolges schon die Hände in Schooß legen dürften. Beileibe nein! Erst jetzt haben wir zu arbeiten und zu kämpfen, unsere Stellung immer mehr und besser zu befestigen zu trachten ꝛc. Dafür ist eben die junge Erscheinung des kräftig aufstrebenden schweizerischen Volksvereins da, der wirklich ein recht lebenskräftig üppiger Baum zu werden verspricht, Aeste treibend und sich verzweigend in alle, selbst die entlegensten Hochthäler und Tiefebenen des helvetischen Landes. In diesem, so recht als ein reifes Kind einer bewegten stürmischen Zeit, einer eigentlichen Sturm- und Drangesperiode unseres öffentlichen Lebens zu Tage getretenen demokratischen schweizerischen Vereine verkörpert sich die Idee der praktisch werdenden Popularisirung der Fortschritts- und Reformgedanken. Auf breitester, volksthümlicher Basis soll der Wiederausbau des schweizerischen Bundesstaates ruhen, soll anders er wirklich ein Produkt des wahren und unverfälschten Volkswillens sein und bleiben. Daß bei der ersten Reformcampagne zahlreiche Schichten unseres schweizerischen Volkes mehr oder weniger kalt geblieben waren, wer möchte, die Hand aufs Herz, dieses so ganz verneinen. Darum soll vom und durch den, überallhin seine Sektionen ausdehnenden Volksverein diesmal die nationale Sache der Reform rings auf den Höhen und in den Thälern Jung und Alt gepredigt werden und die 2. Reform soll sein und werden kein bloßes Rathsherrnwerk, sondern eine Angelegenheit des ganzen Schweizervolkes im Palaste des Reichen wie in der Hütte des Arbeiters.

Tagesbericht.

Paris, 28. Mai. Heute Abend verbreitete auf den Boulevards das Gerücht, Thiers sei in Folge eines Schlaganfalles plötzlich gestorben, panischen Schrecken. Anleihe sank auf 89.20. Da aber sofort die Nachricht für unwahr erklärt ward, so erhob sie sich wieder schnell auf 89.40. Die Sache hat in so fern Bedeutung, als sie darthut, daß selbst die Börse glaubt, Thiers' Tod sei ein Unglück für Frankreich. Die Hausse der Börse während der letzten Tage war nur durch die Ankäufe hervorgerufen worden, welche die Royalisten und Imperialisten, die fast alle Börsenspeculanten sind, machten, um die Rente in die Höhe zu treiben.

•Marschall Mac Mahon hat gestern noch zwei „wichtige" Beschlüsse gefaßt: er will nämlich, daß man fofort an die Wiederaufrichtung der Vendôme-Säule gehe, und hat bestimmt, daß eine große Heerschau, wahrscheinlich schon nächsten Sonntag, Statt finde, damit er sich der pariserversailler Armee als Staatsoberhaupt vorstelle. Am letzten Sonntag machte Mac Mahon einen Spazierritt durch die Exhauptstadt, wo er überall mit eisiger Kälte empfangen wurde. Das Oberhaupt des »Gouvernement de combat« überzeugte sich, daß selbst die royalistisch oder bonapartistisch Gesinnten ihm keine Ovation darzubringen wagten, weil sie fast fürchteten, es werde ihnen schlecht bekommen.

Folgende, mit 750 Unterschriften bedeckte Adresse wurde an Herrn Thiers gerichtet: Die unterzeichneten Bürger von Belfort, welche in den jüngsten Ereignissen den Beweis sehen, daß die Vertreter der Nation in zwei so zu sagen gleiche Parteien hinsichtlich der in Zukunft des Landes interessirenden Fragen getheilt sind, bitten Sie, von Ihren Collegen die Auflösung der Kammer und die Anordnung von Neuwahlen zu verlangen, wie dies stets unter analogen Umständen statt gehabt hat. Die Unterzeichneten ergreifen mit Freude die Gelegenheit, um dem großen Bürger, der sich für die Befreiung und das Wohl des Vaterlandes aufopferte, ihre unwandelbare Dankbarkeit auszudrücken.

Die Bonapartisten bemühen sich bei Mac Mahon darum, daß er den Marschall Canrobert zum Ober-Commandanten der paris-versailler Armee ernenne. Bis jetzt will der neue Präsident aber nicht darauf eingehen und dem General Ladmirault diesen Posten übertragen.

Mac Mahon hat sich, wie zur Zeit der Kaiser, eine »Maison militaire« zugelegt. Dasselbe besteht aus dem General Borel, Chef des allgemeinen Generalstabes, dem Generalstabs-Obersten d'Abfac, dem Obersten Broye, dem Oberst-Lieutenant Robert, dem Stallmeister de Vaugrenaud und dem Cavallerie-Lieutenant de Barques. Der Vicomte d'Harcourt ist zu seinem General-Sekretär ernannt worden.

Der Munizipalrath von Paris wählte Vautrain zu seinem Präsidenten. Der Bericht über das Kriegsmaterial erkennt für nothwendig, auf die Wiederherstellung des Materials der Arsenale 1400 Millionen zu verwenden. — Der „Messager de Paris" glaubt zu wissen, daß Thiers demnächst nach Italien verreisen wird. — Man versichert, der Präsident der Republik habe erklärt, kein Gesetz verschließe dem Prinzen Napoleon die Thore Frankreichs, aber wenn der Prinz ein Gefühl von seinen Pflichten hätte, so würde er in der Fremde bleiben.

Paris, 30. Mai. Das „Journal offiziel" meldet die Ernennung General Barails zum Kriegsminister.

Nach dem „Avenir national" gedenkt Gambetta in der Kammer eine Interpellation über die innere Politik der Regierung einzubringen. Diese Interpellation soll u. A. von Grévy, Jules Simon und Viktor Lefranc unterzeichnet sein.

Broglie verwendete sich in den schmeichelhaftesten Ausdrücken bei Lanfrey, daß er seine Demission (als Gesandter in Bern) zurückziehe. Lanfrey beharrt wegen Bedenken des Zartgefühls auf seiner Demission. Man versichert, die Gesandschaft in Bern sei Paul Target angeboten.

London, 27. Mai. In den Gebäuden des Fuhrunternehmers Sparrow in Grosvenor-mews an Berkeley Square brach heute früh eine Feuersbrunst aus, welche leider so rasch um sich griff, das sechs Bewohner des über den Ställen gelegenen zweiten Stockwerks den Tod fanden; vier andere erlitten schwere Verletzungen, theils durch die Flammen, theils durch den Sprung auf den Hof.

Alabama-Schiedsgericht. Gladstone kündigte nach „Swiß Times" in der Nacht vom 27. d. im Unterhause an, daß die Regierung beabsichtige, den Antrag zu einem Geschenk für die Genfer Schiedsrichter zur Anerkennung ihrer Verdienste zu stellen. Das Geschenk soll in Silbergeräthe bestehen.

[Verunglückte englische Kriegsdampfer.] Die englische Regierung veröffentlichte jüngst eine Statistik der Unglücksfälle, von welchen englische Kriegsschiffe innerhalb der Periode vom 1. Januar 1860 bis 30. April 1872 betroffen wurden. Dieser Ausweis gibt für jeden einzelnen Fall das Datum der Ereignisses, Namen, Tonnengehalt und Bewegkraft des Schiffes, Zahl der zu beklagenden Menschenleben, Werth des Schiffes, eventuell Reparaturkosten ꝛc. Während der genannten Periode sind, wie aus dem besagten Ausweise hervorgeht, fünf englische Kriegsschiffe gesunken, darunter 1860 die „Camilla" mit 121 Mann, 1863 der „Orpheus" mit 189 Mann, 1864 der „Bombay" mit 91 Mann, und 1870 „Captain" mit 478 Mann an Bord. Nicht weniger als die Zahl von 101 Schiffen strandete, darunter sind 14 Schiffe unter den Totalverlusten verzeichnet. Die Kosten, welche dem Lande aus diesen traurigen Katastrophen erwachsen, werden durch enorme Ziffern repräsentirt. Der Werth der gesunkenen Schiffe wird auf 522,754 Pfund Sterling, jener der gestrandeten auf 394,926 Pfund Sterling veranschlagt. Leider weisen die vorliegenden Statistiken auch eine nicht unbedeutende Zahl von Unglücksfällen aus, an denen Fahrlässigkeit und Unfähigkeit Schuld trugen.

Carthagena, 28. Mai. Unerhebliche Unruhen an Bord zweier Fregatten wurden rasch unterdrückt.

Wie „Reuters Office" meldet, machen die Republikaner in Spanien große Anstrengungen, Espartero zu bestimmen, daß er die Präsidentschaft der Republik annehme.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Frau Louise Hünerwadel geb. Kupferschmid von Lenzburg hat in ihrem Testamente zu wohlthätigen Zwecken folgende Vergabungen gemacht: 1) Dem Armenlegatenfond der Ortsbürgergemeinde Lenzburg Fr. 2000; 2) Dem Waisenfond der Ortsbürgergemeinde Lenzburg Fr. 2000; 3) Dem Armenerziehungsverein des Bezirks Lenzburg Fr. 2000; 4) Dem Schulgut Staufen Fr. 500; 5) Dem Schulgut Ammerswyl Frkn. 500; 6) Dem Schulgut Braunegg Fr. 500, zusammen Fr. 7500. (A. W.

— Aarau. Mit heute schließen die Artilleriekurse; am Montag beginnt der erste Cavallerie-Wiederholungskurs, an dem die Dragoner-Compagnien Nr. 11 von Bern, Nr. 19 von Zürich und Nr. 20 von Luzern Theil nehmen. Schluß desselben am 9. Juni, hierauf folgt am 10. Juni die Kavallerie-Rekrutenschule, welche bis 10. August dauert.

— Aarau, 30. Mai. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes. Bisher war es Uebung, um 11 Uhr Vormittags die s. g. Mittagglocke und bei Einbruch der Dämmerung die Abendglocke zu läuten. Im Leben hat alles seine Zeit und es müssen Sitten und Gebräuche, welche früher ihre volle Berechtigung gehabt haben mögen, den heutigen, veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Seit längerer Zeit hält die Mehrzahl der Familien das Mittagessen nach 12 Uhr. Auch die Arbeitgeber haben zum größten Theile die Mittagsruhestunde der Angestellten von 12 auf 1 Uhr verlegt. Es wurde daher beschlossen, die Mittagglocke vom 1. Juli an erst um 12 Uhr anziehen zu lassen. Die Abendglocke dann hatte in frühern Zeiten eine Bedeutung, welche die heutige Auffassung ihr nicht mehr zumißt. Ihr Klang wird daher vom gleichen Tage — 1. Juli — an nicht mehr hörbar sein.

Nachdem die Ortsbürgergemeinde dem Gemeinderath die Ermächtigung ertheilt, zur Begünstigung eines Gewerbekanals am linkseitigen Aarufer das benöthigte Terrain zu billigen Preisen an das bestehende Consortium zu verkaufen und nachdem der h. Regierungsrath die Conzession zur Erstellung des Kanals ertheilt hatte, wurden heute im Einverständniß mit der Forst- und Land- und Bau- und Polizei-Kommission die zur Wahrung der Interessen der Gemeinde für das ihr bleibende Eigenthum als nothwendig betrachteten Bedingungen des Nähern präzisirt. Es ist zu hoffen, daß auch die Verwirklichung dieses Projektes zum allgemein öffentlichen Wohle beitragen werde.

Wiederholt machte die Behörde Anstrengungen, der Gemeinde eine größere Frequenz des mit großen Opfern erweiterten Waffenplatzes zu erringen. In der jüngsten Zeit reichte sie eine bezügliche Eingabe dem h. Regierungsrath ein, um denselben wenn möglich zur finanziellen Mitwirkung des Staates zu veranlassen, da eine solche sich mit Rücksicht auf die Rentabilität der bestehenden Staatsanstalten offenbar gut lohnen würde. Aus einer Eröffnung der Tit. Staatsbehörde vom 23. l. Mts., welche sich auf ein Gutachten des eidgen. Artillerie-Inspektors stützt, gehe aber hervor, daß alle Bemühungen, einen geeigneten Uebungsplatz für die Artillerie zu erstellen, würden auch große Verwendungen gemacht, bei der Ungunst des Terrains nutzlos sein würden, wogegen aber allerdings die Hoffnung begründet sei, daß nach erfolgter Centralisation des militärischen Unterrichtes der Infanterie, besondes der Schützen, eine lohnendere Inanspruchnahme des hiesigen in jeder Hinsicht sehr günstig situirten Platzes, eintreten dürfte.

Die Angelegenheit wurde in dem Sinne der Bau- und Polizei-Kommission zur Ueberwachung zugewiesen, daß dieselbe zur geeigneten Zeit der Sache entsprechende Anträge stellen möge.

Für die Stelle des Bau- und Polizeiverwalters der Gemeinde giengen zwei Bewerbungen ein. Der eine der Aspiranten, dem eine aushülfsweise Beschäftigung während der Zeit des Schulhausbaues offerirt worden, lehnte diese Proposition ab. Der Andere ist bereits in einer Weise engagirt, daß er gegenwärtig nicht wohl anders placirt werden könnte. Die Behörde wählte deshalb auf dem Wege der Berufung einstimmig den Hrn. Architekten Gottl. Siebenmann, Adjunkt des Hochbaumeisters, von Aarau, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3400.

— In Bremgarten wurde am Donnerstag unter großer Theilnahme Hr. Posthalter Nehracher beerdigt; er war ein pflichttreuer Beamter und charakterfester Radikaler.

Bern. Der Große Rath erklärte den Anzug des Hrn. Karrer's mit 130 gegen 38 Stimmen erheblich, in welchem die Regierung eingeladen wird, dem Großen Rathe mit Beförderung das Besoldungsgesetz neu vorzulegen. Unter warmer Verdankung für seine ausgezeichneten Dienste wurde dem Entlassungsbegehren des Regierungspräsidenten Jollissaint entsprochen.

Regierungsrath Jollissaint hat im Großen Rathe auf eine von ultramontaner Seite an ihn gerichtete Interpellation wegen der Amtseinstellung der jurassischen Geistlichen erwidert, daß die gegen diese Geistlichen getroffene Maßregel vollständig in der Kompetenz der Staatsbehörde liege und eine nothwendige Consequenz der Amtsentsetzung Lachats gegenüber dem mit ihm solidarisch sich erklärenden Clerus sei.

— Der Große Rath beendigte gestern die erste Berathung des Kirchenorganisationsgesetzes, worauf Sessionsschluß erfolgte.

— Gestern früh starb hier Herr Fürsprecher Alexander Marcuard, dessen Kunstsinn hauptsächlich die Erhaltung des Stadttheaters zu verdanken ist. Da er letzte Woche testirte vermuthet man, er werde zur Gründung eines neuen Theaters eine Vergabung gemacht haben.

Zürich. Auf nächsten Dienstag den 3. Juni ist auf die „Platte„ eine Versammlung von Freunden der Schönheiten des Zürichberges ausgeschrieben, um die Frage zu besprechen, wie seine wichtigsten Aussichtspunkte verschönert und zugänglicher gemacht werden könnten.

Luzern, 29. Mai. In das Obergericht wurden heute gewählt die HH. Vinzenz Fischer (Präsident), Joh. Wirz (neu, Vizepräsident), Adam Herzog-Weber, Dr. Attenhofer, J. Steffen, Jakob Schmid, Fr. Xav. Herzog, Bernh. Meier und Melchior Schmid (neu).

— Aus der hiesigen Schützenrekrutenschule schreibt man der „Basell. Ztg.": Dieselbe besteht aus Rekruten der Kantone Luzern, Aargau, Solothurn, Uri, Ob- und Nidwalden, Zug und Baselland, zusammen 420 Mann, nämlich 17 Offiziere, 45 Unteroffiziere und 358 Soldaten. Kommandant derselben ist der von allen Schützen hochgeachtete Hr. Oberst Jb. v. Salis. Die Schule bildet ein Bataillon aus 4 Kompagnien. Kommandant desselben ist Hr. Major Imfeld; Hr. Hauptmann Steinhüsler ist Aidemajor. Der Exerzierplatz ist etwa eine halbe Stunde von der Kaserne entfernt und romantisch gelegen. — Gestern haben die Kadres das Schießen begonnen. Die Resultate ließen aber noch zu wünschen übrig, was daher kömmt, daß man den Stecher noch nicht gewohnt ist. Bei längerer Uebung und gehöriger Kenntniß der Waffe wird es schon besser kommen. — Probeweise wird auf eiserne Scheiben geschossen. Dieselben sind mit Oelfarbe angestrichen, und wird dann die Stelle, wo die Kugel trifft und einen „Fleck" macht, einfach wieder mit solcher Farbe überfahren. Es wird sich zeigen, wie sich diese — zwar nicht mehr neue — Einrichtung bewährt. — Daß es uns in Luzern gefällt, brauche ich wohl nicht erst zu sagen; bei solch' wunderschöner Lage ist es nicht anders möglich. Unser Wunsch ist nur schönes Wetter und öftere Ausflüge zu Wasser und zu Land. Das Uebrige wird sich schon machen.

Schwyz. Herr F. Mettler-Annen in Arth hat einen Gasbeleuchtungsapparat erfunden, der ohne Feuerung ein helleuchtendes und geruchloses Gas erzeugt zum Kostenpreis von 2½ Ct. per Stunde. Diese wichtige Erfindung wird von Konsumenten bereits als probat erklärt und wird nicht verfehlen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. (Luz. Tagbl.)

Schaffhausen, 30. Mai. Der Große Rath hat heute zu seinem Präsidenten gewählt den Bezirksgerichtspräsidenten Rußenberger, zu Vizepräsidenten: Gysel und Advokat Freuler. Ständeräthe: Stamm (bish.) und Rußenberger (neu, guter Bundesrevisionist).

Tessin. Der Staatsrath hat ein Decret über die Feiertage erlassen. Die bisher in den Diöcesen Como und Mailand bestandenen

Kirchenfeste der Heiligen Abundius und Ambrosius sind für den Kanton Tessin abgeschafft. Die sog. Capitelkongregationen mit kirchlichem Gottesdienst dürfen nur an Festtagen stattfinden. Die Prozessionen außerhalb der Gemeindegrenzen sind an Sonntagen verboten. Die Gedächtnißfeiern für Todte dürfen nur im Winter an Werktagen stattfinden. Votiv- und andere Feste während der Werktage und Arbeitsstunden sind verboten. Ohne Bewilligung der zuständigen Behörde dürfen keine außerordentlichen oder Sondergottesdienste abgehalten werden, ebenso nicht die periodischen Betstunden am späten Abend, wie sie seit einiger Zeit in den Monaten Mai und Juni eingerissen sind. Fremde Prediger haben sich während der Fasten und zu jeder andern Zeit mit der gehörigen Erlaubniß zu versehen und sich den Gesetzen zu fügen, sonst wird ihnen der Aufenthalt im Kanton verboten. Das 40stündige Gebet soll immer einen Festtag einschließen und hat sich nach den für jeden Ort speziell vorgeschriebenen Polizeigesetzen zu richten. Uebertretung dieser Verordnung werden mit 50 bis 500 Fr. Buße belegt, die sich im Wiederholungsfall verdoppelt.

— Der Staatsrath hat an den Stadtrath von Mailand folgendes Telegramm abgehen lassen: „Die Regierung des Kantons Tessin, des italienischen in der Schweiz, bezeugt ihr Beileid der Nationaltrauer Italiens um den Tod Manzoni's."

Wallis. In den Staatsrath sind gewählt: Henry Bioley, Präsident, Chappex, de Rivaz, Zenruffinen und Walter, Vizepräsident; Ständeräthe: Montheys und Graven.

Waadt. An die Stelle des in den Staatsrath gewählten Hrn. Chuard hat der Große Rath zu seinem Präsidenten Hrn. v. Gingins mit 98 von 117 Stimmen gewählt und zum Vize-Präsidenten Hrn. Baud.

Neuenburg, 27. Mai. Das Dekret des Großen Rathes, welches die von zahlreichen Unterschriften begehrte Volksabstimmung über das Kirchengesetz verwirft, ist überall im Kanton angeschlagen. Es stützt sich auf die Verfassung, welche das Referendum nicht kenne und den Fall einer Aenderung des Gesetzes, ausgenommen wenn es sich um die Trennung von Kirche und Staat handle, nicht vorgesehen habe. Bei allem Respekt vor dem Volkswillen müsse von demselben doch verlangt werden, daß er sich innerhalb der Schranken der von ihm selbst gewählten Verfassung halte, über deren Revision im Sinne der Ausdehnung der Volksrechte der Große Rath das Volk im November 1872 anzufragen beschlossen habe, welche Abstimmung aber noch nicht erfolgt sei. Das neue Gesetz bezwecke übrigens nichts Anderes, als im Sinne der bestehenden Verfassung die Freiheit der Person, des Gewissens, des Unterrichts und die Zulassung aller Schweizerbürger zu öffentlichen Aemtern zur Wahrheit zu machen. Bekanntlich ist gegen dieses Dekret Protest und eine Beschwerde bei der Bundesbehörde erhoben worden.

Die verschiedenen Schützen- und politischen Vereine Chaux-de-fonds werden mit Pomp am 15. Juni in Solothurn aufziehen. Zwei Expreßzüge werden kaum hinreichen, alle Reiselustigen an Ort und Stelle zu bringen. Sie kommen auch nicht mit leeren Händen, die man auf den Neuenburger Bergen überhaupt nicht zu sehen gewohnt ist; dem „Vereine Freisinniger Solothurns" bringen sie eine schöne Fahne, auf der einen Seite die Solothurner-, auf der andern die Neuenburger-Farben, und für das Schützenfest eine hübsche Uhr im Werth von Fr. 350, mit der Bestimmung, daß sie von keinem Neuenburger herausgeschossen werden könne.

Genf, 28. Mai. Das Journal de Genève veröffentlicht einen Gesetzentwurf, der die Organisation des katholischen Cultus betrifft. Hiernach wird der Kanton Genf in Parochieen eingetheilt. Die Parochie ernennt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Befugnissen. Der von den Pfarrern zu leistende Eid ist dem bisherigen gleich. Der gesammte Cultus wird durch eine besondere Oberbehörde (Conseil-Superieur) geleitet, die aus zwanzig Laien und fünf Geistlichen (sämmtlich gewählt) besteht. Suspension der Geistlichen kann der Staatsrath wegen Verletzung des Amtseides, die Diözesanbehörde wegen Disciplinarvergehen verhängen.

Zürich, 30. Mai. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 39. 68, Aufschlag Fr. 0. 50 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 37 — bis 41 50, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 35. — bis 39. —, inländischer Weizen Fr. 31. — bis 36 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. —. Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2960 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 117,454. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 26. 25 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 22½ Ct. pr. Pfd.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 25. — per Ztr. Bollmehl.

Winterthur, 29. Mai. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 36. — bis Fr. 37. —, Haber Fr. 20. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 30. Mai 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 38—— bis —40, inländische Sorten Fr. 37 bis 38— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50— bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. 29 bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 24— bis —. Haser Fr. 24— bis Fr. ——. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25½ bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. ———, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. ——— . Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. ———— per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 30. Mai 1873.

In England und Frankreich schwacher Nordwind oder wenig bewölkter Himmel.

Aarstand, d. 30. ds. Morg. 7 U. 09. 8" Nachm. 1 Uhr 09. 8" Abends 9 Uhr 09' 8".

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Mai 1873.

Löwen.

Hr. Schorrer, Kfm., Bern.
— Steiger u. Sohn, Fabrikant, Thun.
— Weber, Architekt, Zürich
— Cortellini, Kfm., Intra.
— Simon, dto., Yverdon.
— Sauter, dto., Constanz.

Rößli.

Hr. Morgenthaler, Kfm., Männedorf.
— Müslin m Fr, dto., Paris.
— Steiner, dto, Zürich.
— Hermann, dto., St. Gallen.
— Wolf, dto, Elsaß.
— Alois, dto, Mainz.
— Sigrist, z 2, Part., Bözberg.
— Sigrist, dto., Meisterschwanden.
— Dätwyler, dto, Wittwyl.

Storchen.

Hr. Horst, Kfm., Köln.
— Leiser, dto., Stuttgart.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Grunddacher, Kfm., Langnau.
— Glaser, dto., Signau.
— Guggenheim 3, dto., Endingen.

Ochsen.

Hr. Kummich, Kfm., Vivis.
— Hauri, dto, Reinach
— Moser, dto, Herzogenbuchsee.
— Weber, dto., Rorschach.
— Herzog, dto., Witten
— Gevaert m. Gem., dto., Seraing.
Mad. Gloor, v. Vivis.

Wildenmann.

Hr. Schleck, Kfm., Mülhausen.
— Wülfing, dto, Barmer.
— Burger, dto., Menziken.
— Aschlimann, dto., Lenzburg.
— Weber, dto, Menziken
— Schmid, dto, St. Gallen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Weil, dto., Fahrwangen
— Egli, dto., Luzern.
— Wahl z 2, dto, Basel
— Zipperli, dto, Erlangen

Schwert.

Hr Schreiber, Part., Flumenthal.
— Scheidegger, dto, dto.
— Widerkehr, dto, Spreitenbach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.

Sonntag den 1. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Anna Maria Schneider geb. Bähler**, Schusters, von Buttenhausen; 46 Jahre, 5 M., 21 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 247.

Prediger in Aarau
am Pfingstfest den 1. Juni 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr Communionspredigt durch Herrn Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.
Gesangssektion,
heute Abend punkt 8 Uhr.

Zu vermiethen:
Sogleich oder später ein freundliches **Logis**, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör, alles schließbar, in Nr. 106 dahier.

Für zwei solide reinliche Arbeiter
ein freundliches **Zimmer**, sogleich zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,
Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung diene hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Maler und Lakirer

etablirt habe. Da ich in der Wagenlakirerei bewandert bin, so darf ich mich in diesem Fache wie auch in die Zimmermalerei einschlagenden Arbeiten bestens empfehlen und versichere stets schöne, solide und billige Arbeit zu liefern.

Jakob Eichenberger,
Maler u. Lakirer.

Die Werkstätte ist einstweilen im Plainpied neben der Schmiede des Herrn Decker in Apfelhausen.

Zu verkaufen:
Das **Heu- und Emdgras** ab dem Gießhübel.
Rüsperli-Grün.

Morgen
Gallerichpasteten
bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Alle Sonntag **Bene sufle** (Ofenküchle) mit **Crême à la Vanille** bei
A. Koller, Conditor.

Roßhaarunterröcke,
Glacé-Handschuhe,
Caoutschouk am Stück
empfiehlt in frischer Waare bestens
Susette Dolder.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen in eine **Buchdruckerei** als Lehrling eintreten. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre V. 546 befördert die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich**. M-1930-Z

Zu der am Pfingstmontag Morgens 9 Uhr im Schwurgerichtssaale in Aarau stattfindenden feierlichen Eröffnung des neuorganisirten **Töchterinstituts,** verbunden mit dem aargauischen Seminar für Lehrerinnen, ladet die Eltern der Schülerinnen und Schulfreunde zu zahlreichem Besuche ein

Die Direction.

Grütliverein Aarau.

Außerordentliche Sitzung

Samstag den 31. Mai 1873.

Wichtige Verhandlungen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Warnung.

Es ist in letzter Zeit vielfach vorgekommen, daß Kinder entweder allein oder unter Obhut erwachsener Personen dem Verbot im **Rathhausgarten** zuwider die Rasenplätze und Gesträuchgruppen betreten und darin Schaden angerichtet und auch die Umfassungsmauer überstiegen haben. Dieses Frühjahr sind nun, nicht ohne erhebliche Kosten mancherlei neue Anlagen im Rathhausgarten gemacht worden und es werden in der Folge noch andere gemacht werden. Um dieselben zu schützen wird daher Jeder, welcher dem angeschlagenen Verbot zuwider handelt mit 5—10 Fr. bestraft werden und es haften diesfalls die Eltern oder Wärterinnen für die Kinder, was allseitig zur Warnung dienen mag.

Aarau, 27. Mai 1873.

Das Oberforstamt.

Eine elegante Chaise,

vierplätzig, als Sommerwagen zu benutzen, für ein- und zweispännig, sehr leichtem Bau, und ein completes neues

Chaisengeschirr

wegen wenigem Gebrauch sehr billig.

Offerten befördert die Expedition d. Blts.

Limonade- & Orangeade-Pulver,

sehr praktisch auf Spaziergängen, indem man mit 1 Loth Pulver zu 10 Cts. in einer Minute ein Glas gute Limonade hat. Einzig ächt fabricirt zu bekommen bei

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Kupferschmied

etablirt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. — Alle Samstag wird verzinnt.

Mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 29. Mai 1873

Heinrich Schaufelberger,
Kupferschmied.

Die Werkstätte befindet sich in Nro. 561, hintere Vorstadt, obenher dem Knabenschulhaus.

Frisch erhalten:

Amerikanisches Ochsenfleisch à 35 Rp.
Speck per Pfd. à 70 Rp.
geräucherter **Lyoner Speck** à 85 Rp.
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Joh. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Von nun an sind alle Montag von 11—2 Uhr ächt

italienische Leghühner

im Bahnhof zu kaufen.

Leimgruber, Geflügelhändler.

Weinofferte.

Einem verehrl. Publikum empfehle zu gefälliger Abnahme folgende französische garantirt reelle Weine:

Bourret blanc Mars 1872er in Gebinden von 350/400 Maaß, faßweise à Fr. 70. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Fässern à Fr. 65. — pr. % Maaß.

Vin de Lunel 1870er in Barriques von 225 litres = 150 Maaß à Fr. 130. — pr. Barrique, Faß inbegriffen.

Rothwein (Rosé) in Gebinden von 140/150 Maaß, faßweise à Fr. 80. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 75. — pr. % Maaß.

Roussillon 1872er in Gebinden von 380/400 Maaß, faßweise à Fr. 120. — pr. % M., bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 110. — pr. % Maaß.

Vin noir 1872er (für Coupage) Gebinde von 300/400 Maaß, faßweise à Fr. 110. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 105. — pr. % Maaß.

Leere Fässer franco Bahnhof Zürich retour, zahlbar comptant ohne Sconto.

Selnau, Enge bei Zürich, 30. Mai 1873.
(M-1901-Z-)

J. B. Rauch.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab circa 15 Jucharten der „Branzenwynenmatten", in Buchs gelegen, in 15 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 29. Mai 1873.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Verkaufs-Steigerung.

Herr J. W. Ziegler, Gemeindeammann in Veltheim, bringt künftigen **Samstag den 31. dieß,** von Abends 7 Uhr an, in der Pintwirthschaft des Herrn **Lienhard-Baumann in Buchs** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Eine $8\frac{1}{2}$ Jucharten haltende Wässermatte

in den Oberwynenmatten daselbst, mit oder ohne den dießjährigen Ertrag.

Auf den Fall, daß der Verkauf des Grundstücks entweder ohne den Ertrag, oder gar nicht stattfinden würde, wird nach beendigter Steigerungsverhandlung der Verkauf über den **dießjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag in 9 Abtheilungen** oder insgesammt stattfinden.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Aarau, den 26. Mai 1873.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

In Commission erhalten:

Eine Parthie Damenkleiderstoffe

in **Mohair** und **Alpaga,** schwarz und gefarbt, sowie eine Parthie

Herrenkleiderstoffe nach neuesten Dessins

für ganze Anzüge, in feiner und solider Waare, alles zu äußerst billigen Ausverkaufspreisen, wozu sich höflichst empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau,
Marktgasse.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Mechaniker und Optiker

hier etablirt habe und ein vollkommen assortirtes Lager von optischen und mechanischen Artikeln, als: **Brillen, Lorgnetten, Operngucker, Fernröhren, Mikroscope, Barometer** und **Thermometer** zum Verkaufe bereit halte.

Nähmaschinen der neuesten Construktion aus den renommirtesten Fabriken, wie: Frister u. Roßmann in Berlin, Pollack, Schmied u. Cie. in Hamburg, „Association Vulcan" in Dresden halte ich auf Lager, sowie alle dazu gehörigen Artikel; eine jahrelange Praxis im Kleinmechanischen, wie speziell im Nähmaschinenfache machen mir es möglich, das Tit. Publikum mit äußerst solider Arbeit zu bedienen und kann ich durch Errichtung einer Werkstätte allen vorkommenden Reparaturen, sowie der Anfertigung neuer Arbeiten gut und billig entsprechen.

Die Tit. Hotel- und Hausbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß ich die Anlage **elektrischer Glockenzüge** übernehme und ist ein solcher in meiner Wohnung und Laden zur Ansicht bereit.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker,
Bahnhofstraße Nr. 990.

Ein gut meublirtes **Zimmer** für zwei Herren, mit oder ohne Kost.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Montag, № 127. 2. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Washington, 30. Mai. Jewell hat die Ernennung zum amerikanischen Gesandten in Berlin angenommen. Wegen der Ausschmückung der Gräber der im Bürgerkriege gefallenen Soldaten ist heute Feiertag in den Vereinigten Staaten.

New-York, 31. Mai. Gestern großer Brand in Boston. Die Verluste werden bereits auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Boston, 30. Mai. Eine große Feuersbrunnst hat die Washington-, Boyleston- und Essex-Straße und das Globe-Theater zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Bei der großen Feuersbrunst, die, wie gemeldet, diese unglückliche Stadt wieder betroffen hat, sind fünf Mitglieder der Feuerwehr umgekommen. Der Gesammtverlust an Eigenthum ist jedoch nicht so bedeutend, wie man Anfangs geglaubt — man sprach von mehreren Millionen —, sondern beschränkt sich auf 1,250,000 Doll., wovon 750,000 Doll. durch Versicherung gedeckt sind.

Mexiko scheint sich als eine dankbare Republik erweisen zu wollen. Der Congreß hat beschlossen, den verstorbenen Präsidenten Benito Juarez mit dem Namen des heroischen als einen Bürger, der sich um sein Vaterland hoch verdient gemacht, zu erklären, seines Geburtstages, 21. März, und seines Todestages, 18. Juli, in entsprechender Weise zu gedenken und 50,000 Dollars für ein ihm zu errichtendes Denkmal auszuwerfen. Den unverheiratheten Töchtern und seinem Sohne, bis derselbe 25 Jahre alt ist, wird ein Jahrgehalt von 3000 Doll. angewiesen. Ein Ehrensold von 2000 Doll. ist für die beste Lebensbeschreibung des Präsidenten Juarez ausgesetzt.

London, 31. Mai. Am Donnerstag schiffen sich drei Offiziere, drei Ingenieure, 23 Kanoniere, Zimmerleute und Seeleute in Southampton nach Japan ein, um mit Bewilligung der englischen Regierung in der japanesischen Flotte auf drei Jahre Dienste zu nehmen.

Madrid, 28. Mai. Espartero hat die ihm angetragene Präsidentschaft der Republik ausgeschlagen.

Man versichert, daß die Regierung die spanische Bank autorisiren will, im Werthe von 1500 Realen Papiergeld zu emittiren, welches Zwangscours in ganz Spanien haben würde.

Paris, 31. Mai Die Semaine meldet: Die Verhandlungen mit der Bank in Betreff des Vorschusses von 200 Millionen sind definitiv zu Ende geführt; die Bank stellt dem Staatsschatze 200 Millionen zur Verfügung und wird dieselben zahlen, sobald das Verlangen gestellt wird.

Es ist sicher, daß in der Coalition schon Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Changarnier gehört zu den Unzufriedenen. Die Beschlagnahme fremder Zeitungen hat, seit Léo vom Soleil die Leitung des Preßbureaus übernommen, wieder begonnen. Auch die Verwarnung der französischen Blätter soll wieder eingeführt werden, so lange der Belagerungszustand dauert. Dem bereits gerichtlich verfolgten Progreß de Lyon wurde von Bourbaki auch der Straßenverkauf entzogen.

Mac Mahon mißbilligt das Vorgehen der Legitimisten, welche den Grafen von Chambord aufgefordert haben, nach Frankreich zu kommen. Wenn der Graf von Chambord diesem Rufe Folge leisten würde, so wird die Wittwe Louis Napoleon's sein Beispiel nachahmen.

Der Commandant des zweiten Armeecorps, General Bataille, sagte in seiner Antwort auf die Depesche des Marschalls Mac Mahon, in welcher derselbe seine Wahl zum Präsidenten der Republik anzeigte, daß er jeden Versuch einer Ordnungsstörung oder eines Widerstandes gegen den Willen des Landes, dessen alleiniger Dolmetsch thatsächlich die National-Versammlung sei, mit furchtbarer Energie unterdrücken werde.

Die Nationalversammlung hat den Vorschlag des Wiederaufbaues der Vendomesäule, wie sie früher existirte, angenommen und beschlossen, über den Vorschlag Tirard, der die unbeschränkte Fabrikation von für die Ausfuhr bestimmten Gold- und Silbergegenständen gestattet, zur zweiten Berathung überzugehen.

Interessant ist, was man sich über die Präsidentschaftskandidatur Aumale's sagt. Lange soll die Wahl zwischen diesem und Mac Mahon geschwankt haben und die Chancen waren so entschieden für Aumale, daß derselbe nichts anderes glaubte, als des Abends den Sitz als Präsident zu verlassen, welchen er des Morgens als Deputirter eingenommen. Nur der Hartnäckigkeit der bonapartistischen Gruppe ist es zuzuschreiben, daß der schöne Traum zerstört wurde. Diese erklärte wiederholt, lieber mit der Linken zu stimmen, als die Candidatur des orleanistischen Herzogs zu acceptiren. Ohne die Mithilfe der Bonapartisten aber konnte auf einen Sieg um so weniger gerechnet werden, als man Target's, Desseilligny's ꝛc. noch nicht ganz sicher war. Wer hätte gedacht, daß die Bonapartisten, welche die kleinste Reunion bilden, in den wichtigsten Momenten den Entscheid in ihrer Hand hätten! Ihnen allein verdankt die Coalition ihren Sieg und die Bonapartisten haben sich für die Unterstützung, welche ihr kleines Contingent leistete, tüchtig bezahlen lassen, sie nahmen den Löwenantheil der Beute. Mac Mahon zählt mehr zu ihnen, als zu jeder anderen Partei, Magne ist entschiedener Bonapartist, Desseilligny hat bonapartistische Erinnerungen, die neuen Präfekten sind vorzugsweise aus den Reihen der Bonapartisten genommen. Rouher war es, welcher hinter den Coulissen operirte, welcher den Legitimisten und Orleanisten die Bedingungen vorschrieb. Daß die Bonapartisten so viel vermögen, ist begreiflich wenn man bedenkt, daß sie am besten wissen was sie wollen, ihre Entschlüsse kränkeln keine fusionistischen Gedanken an; sie sind zudem die rührigsten und rücksichtslosesten. Das berühmte Wort, welches Magnan zur Zeit des Staatsstreichs an Saint-Arnaud schrieb: „Ich lasse Sie machen, denn ich kenne Sie" — dasselbe Wort kann der Vizekaiser Rouher von jedem seiner Parteigänger sagen von Haentjens und Abbatucci, von Gavini und Magne. Sie kennen sich und wissen von einander, daß kein Mittel, so verwerflich es sei, den Einen bloßstellt in den Augen der Andern. Nur Mac Mahon gehört nicht unbedingt der bonapartistischen Partei an.

Der neue Kriegsminister, General du Barrail, ist Cavalerie-Offizier. Er gilt für muthig und energisch und zeichnete sich bei der Belagerung von Paris unter Mcc Mahon aus.

Nachträglich erfährt man, daß in der Nacht von Samstag auf Sonntag republikanisch gesinnte Offiziere in den Casernen verhaftet wurden. Da die Ruhe in Paris nicht gestört wurde, so mußte man sie wieder in Freiheit setzen.

Florenz, 31. Mai. Das klerikale „Jour. de Florence" erwähnt gerüchtweise einer Unterhaltung, welche der Papst mit der Czarin gehabt und worin er gesagt haben soll: „Ich habe eine große Pflicht zu erfüllen und wende mich deßhalb an Ihren hohen Geist, an Ihr großmüthiges Herz. Wenn ich von Polen spreche, so bin ich weit davon entfernt, mich in die Regierungsfrage dieser Nation zu mischen; aber ich muß von Ew. Majestät die religiöse Freiheit für dieses Land verlangen. Diese Freiheit ist nothwendig, sie liegt nicht nur im Willen Gottes, im Rechte der katholischen Völker Italiens, sondern auch im wohlverstandenen Interesse des russischen Kaiserreichs und der Dynastie." Der Papst bestand mit Wärme auf diesem Begehren. Die Czarin versprach, dem Czaren die Worte des Papstes zu überbringen und für die religiöse Freiheit der polnischen Katholiken ein Wort einzulegen.

In Mailand fand am 29. das Leichenbegängniß des italienischen Dichters Alexander Manzoni statt. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 100,000 geschätzt. Der Leichenzug verließ um halb 11 Uhr das Stadthaus und kam um 12 Uhr auf dem Friedhofe an. Die Cordons des Bahrtuches hielten die königlichen Prinzen Humbert und Amadeus, der Graf von Saissel (Vertreter des Königs), die Präsidenten der zwei Kammern, die Minister des Aeußern und des öffentlichen Unterrichts. Der Trauergottesdienst, vom Erzbischof von Mailand gehalten und unterstützt vom Metropolitanklerus begann um 11 Uhr. Der Dom war total angefüllt. Die Zöglinge der Kunstinstitute, der Wohlthätigkeitsinstitute, die Vereine, die fremden Konsulen, die Journale, die italienischen und fremden Universitäten, die Munizipien von Italien waren vertreten, viele Senatoren und Deputirte waren anwesend. Die öffentlichen Gebäude waren schwarz ausgeschlagen.

In Hongkong brach am 22. März eine Feuersbrunst aus, durch welche 5000 Personen obdachlos wurden. — In Osaka (Japan) fand am 12. März ein Erdbeben und am 29. März eine Feuersbrunst statt, bei welcher viele Menschen ihr Leben verloren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Mai. Die Zürcher, Schaffhauser, Glarner und St. Galler Regierung sind aufgefordert zur Ernennung von Vertretern für die Unterhandlungen über die Konzessionsgesuche für die Linie Niederglatt-Otelfingen, für die Linie Bülach-Seglingen-Schaffhausen und Näfels-Ziegelbrücke.

Für das am 24. und 25. August d. J. in St. Gallen abzuhaltende Unteroffizierfest hat der Bundesrath als Preise bewilligt: 2 Repetirgewehre, 1 Repetirstutzer und 1 Repetirkarabiner.

Hrn. Louis Rahm, bisheriger Vizekonsul in Liverpool, wird die wegen seiner Rückkehr nach der Schweiz nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteteten Dienste bewilligt und in Ersetzung desselben Hr. Karl Ehrensperger von Frauenfeld zum Vizekonsul ernannt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 30. Mai. Vom eidg. Departement des Innern ist eine größere Anzahl Exemplare der vom Bundesrath in Abschnitt III. im Sinne einer Erleichterung des Grenzverkehrs abgeänderten Verordnung betreffend Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche eingelangt. Dieselben sollen angemessen vertheilt werden.

Den Wirthschaftsplänen für die Gemeindewaldungen von Niederlenz und Ober-Zeihen wird die Genehmigung ertheilt.

Nach Einsichtnahme der Statuten der „Floretspinnerei-Gesellschaft Aarau" wird diese Gesellschaft als juristische Person anerkannt.

Die Gemeinde Wettingen besitzt auf der jetzigen Staatswaldung „Bannholz", herrührend aus der Zeit wo diese Waldung noch Klosterwald war, das Laubrecht. Da die Ausübung desselben mit vielfachen Nachtheilen für den Wald verbunden ist, namentlich dessen Ertragsfähigkeit schmälert, so wurde zwischen der Staatswirthschafts-Direktion und der Ortsbürgergemeinde Wettingen unter Ratifikationsvorbehalt ein Vergleich über den Loskauf dieser Servitut abgeschlossen, welcher nun dem Großen Rath zur Genehmigung übermittelt wird.

— Lenzburg. Hr. Bezirkslehrer Hilfiker wurde einstimmig zum Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften an die hiesige Bezirksschule gewählt.

— Frick, 29. Mai. Heute wurde Blasius Mösch, alt Weibel, der Nestor des rationellen Weinbaues im obern Fricktal, zu Grabe getragen. Bis zum letzten Lebensmomente körperlich und geistig gesund, erreichte der freundliche Greis das hohe Alter von 82 Jahren.

Bern. Letzter Tage hat sich das engere Komite des Initiativkomites für eine Eisenbahn Lyß-Herzogenbuchsee-Langenthal-Zofingen neu organisirt und definitiv constituirt. Diese Bahnlinie wird einen Theil der Nationalbahn ausmachen. In dieses Komite wurden gewählt: Born, Nationalrath in Bern; Dr. Hügli, Großrath in Koppigen; Bützberger, N.-R. in Langenthal; G. Künzli, Fabr. u. Gdrath in Langenthal; Röthlisberger, Großrath in Herzogenbuchsee; Kummer, Großrath in Utzenstorf; Ziegler, Fabrikant in Bätterkinden; Kunz, Kommandant in Messen; Schluep, Kantonsrath in Balm (Soloth.); Struchen, Gemeinderaths-Präsident in Lyß; Offenhäuser, Bankpräsident in Zofingen. (H.-C.)

— Auf Wunsch von Touristen hat der Regierungsrath die Organisation einer Unterstützungskasse für Bergführer ꝛc. unter staatlicher Aufsicht angebahnt. Mit der Erstellung eines Reglementes wird gewartet, bis Fr. 20,000 bei einander sein werden.

Zürich. Am 29. Mai wurde im Hotel Belle-vue eine Manzoni-Feier veranstaltet, die von mehr als 100 Personen besucht war. Graf Finschietti, Prof. Kinkel und Prof. Arduini spendeten mit beredten Worten dem Andenken des großen Italieners, den ihm die ganze moderne Welt in reichem Maße schuldet.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik hat laut der „Schweizer. Handelszeitung" vom 30. Mai in Winterthur, nach Anhörung sehr befriedigender Mittheilungen über den Gang des Unternehmens, die auf die Verdopplung des Aktienkapitals und die Nichtverzinsung der alten Aktien während der Bauperiode abzielenden Anträge des Verwaltungsrathes genehmigt und an die Stelle der ausgetretenen Herrn Peyer im Hof, Gibson und Kuchen, und des verstorbenen Hrn. Direktor Schmidlin, die Herren Jb. And. Bidermann in Winterthur, Sailer (Direktor der schweiz. Zentralbahn) und Grandjean (Direktor der bernischen Jurabahn) zu Verwaltungsräthen gewählt. Ein Gegenantrag, der den alten Aktien 5 % Zinsen während der Bauperiode auswerfen wollte, blieb in Minderheit.

— Die Katholiken der Stadt Zürich und Umgebung werden sich am nächsten Sonntag in einer besonders hiefür angesetzten Gemeindeversammlung über ihre Haltung zum Unfehlbarkeitsdogma aussprechen. Die Agitationen sowohl pro et contra sind im vollen Gange.

Luzern. Programm für das Centralfest der schweiz. Vereine junger Kaufleute, den 7. und 8. Juni 1873

Samstag, 7. Juni, Nachm.: Empfang der Delegirten und sonstigen Vereinsmitglieder am Bahnhof. Abends 5 Uhr: Delegirtenversammlung, für die übrigen Vereinsmitglieder Besuch des Löwendenkmals, Gletschergarten ꝛc. Abends 8½ Uhr: Rendez-vous im Tivoli.

Sonntag, 8. Juni, Vormittags 9 Uhr: Empfang der Vereine am Bahnhof, 10 Uhr: Sammlung sämmtlicher Festtheilnehmer am Bahnhof, Zug zur Generalversammlung nach dem Regierungsgebäude. Nachmittags 1 Uhr: Bankett im Schweizerhofsaale; 3½ Uhr: Spazierfahrt mit Salondampfer auf das Rütli, daselbst patriotische Feier und Erfrischung. Abends 7 Uhr: Rückkunft nach Luzern, und Zug zum Bahnhof. (Abfahrt der S. C. B. 7. 20, N. O. B. 7. 25). Abends 8 Uhr: Abendunterhaltung im Casino.

Die Basler Sektion des schweizerischen Schützenvereins hat sich letzten Donnerstag konstituirt und als Vorstand für drei Jahre bestellt: Die HH. Oberer, Präsident; Stabshauptmann Fritz Lotz, Vizepräsident; Hermann Egger, Aktuar; Hauptmann Sutter-Christ, Kassier; Oberschützenmeister Hindermann-Merian.

Solothurn. Wegen dem am Sonntag, Montag und Dienstag in Olten stattfindenden Arbeiter-Congreß, wird der Oltner Jahrmarkt statt am 2. Juni, erst am 9. Juni abgehalten.

— Olten. Donnerstag Abends gegen 10 Uhr, bei der Abfahrt des Luzernerzuges aus dem Bahnhofe in Aarburg, verunglückte der hier stationirte Kondukteur der Centralbahn, Brand, indem er beim Aufspringen einen Fehltritt that; der rechte Arm wurde gänzlich zermalt, so daß die Amputation vorgenommen werden mußte.

St. Gallen. Am Vormittag des letzten Mai schneite es hier, wie kaum je im Winter; die grünen Höhen um die Stadt liegen unter einer Schneedecke.

Graubünden. Die Aktionäre der Bank für Graubünden haben in ihrer gestrigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig beschlossen, es solle das Aktienkapital von einer Million Franken um eine fernere Million vermehrt, und einstweilen durch Ausgaben von neuen Aktien für eine halbe Million zur Subscription aufgelegt werden. Die Aktien dieser Anstalt haben während des bisherigen 10jährigen Bestandes derselben, im Durchschnitt 6 $^{38}/_{100}$ % Zins und Dividende rentirt, trotzdem ist der Reservefonds auf Fr. 81,200 angewachsen. Der Cours der neuen Aktien ist auf Fr. 520 fixirt, wovon Fr. 20 ungeschmälert dem Reservefonds zugewiesen werden. (Fr. Rhät.)

Neuenburg. Der Staatsrath hat den Hrn. Prof. Louis Favre zum Rektor der reorganisirten Kantonsschule ernannt.

Betreffend das Schützenfest in Besançon veröffentlicht das schweizerische Komite, daß sich bis zum 25. Mai 250 Schützen angemeldet und Anmeldungen noch bis zum 4. Juni entgegengenommen werden. Am 7. Juni soll ein Extrazug von Neuenburg abgehen, dessen Abfahrtsstunde später noch mitgetheilt wird. Die adoptirten Insignien sind: Weißer Strohhut mit grünen Band, wozu das Komite eine eidg. Kokarde mit Inschrift: „Besançon" und einen Zweig Alpenrosen liefern wird. Am Bahnhof Neuenburg wird ein Büreau errichtet, um die am Morgen des genannten Tages ankommenden Schützen mit Legitimationskarten und mit den betreffenden Zeichen zu versehen. In Besançon wird im Namen der Schweizer-Schützen ein eidg. Banner überreicht werden.

Genf. Der Luftschiffer Eug. Godard wird nächstens wieder in Genf eintreffen, um die vor einigen Jahren mit soviel Interesse entgegengenommenen Versuche, mit leichtem Kahn das Reich der Lüfte zu durchsegeln, zu wiederholen. Die Genfer, ohne die Reize des Lebens hienieden zu verachten, schweben gerne in höheren Regionen und werden Herrn Godard mit Freuden aufnehmen. So ein kleiner Abstecher nach Ferney oder St. Julien, von luftiger Vogelperspektive herab das Treiben Mermillod's zu beschauen, muß ganz amüsant sein. (H.-C.)

Wien, 27. Mai. Wenige Minuten vor 3 Uhr brach in dem theilweise gedeckten Hofe zwischen der japanesischen und der persischen Galerie Feuer aus. Eine Anzahl Kisten, in welchen die einzelnen Theile des im offenen Raume dieses Hofes zur Aufstellung gelangenden Tybuts verpackt waren, wurden von den Flammen ergriffen und die papierne Gottheit nicht unbedeutend beschädigt. Fast mit Bestimmtheit darf behauptet werden, daß das Feuer einer nicht ausgebrannten Cigarre oder Cigarette sein Entstehen verdankt, welche von einem Passanten oder Arbeiter auf eines der zahllosen Strohbündel unvorsichtigerweise deponirt wurde, welche den offenen Hofraum bedecken. Obschon die Pünktlichkeit und Raschheit, mit der die Genietruppen, unter der Leitung des Oberstlieutenants Wernerr mit 4 Spritzen sogleich auf dem Schauplatze erschienen, in lobenswerthe, Weise anzuerkennen ist, möchten wir doch bei diesem Anlasse die General-Direktion darauf aufmerksam machen, daß eine Telegraphenleitung, durch welche die Galerien mit den ihnen zunächst liegenden Wachstationen in Verbindung gesetzt werden sollen, sich als äußerst zweckmäßig erweisen dürfte. Mehr noch als dies wäre die raschere Beseitigung der Stroh- und Brettermassen innerhalb der Galerien und in deren nächster Umgebung zu empfehlen. (Ausstellgs.-Ztg.)

Italien. Die Botschaften über die Seidenzucht in der Lombardei lauten schlimm. Mit jedem Tage erkenne man den durch das bekannte und bereits berühmt gewordene Aprilwetter verursachten Schaden besser. Viele lassen jede Hoffnung auf den Werth des Samens und einen Ertrag fallen. Andere hoffen auf einen halben oder ¼ Ertrag. Man wartete auf die Sonne und die Wärme; diese kamen, aber um zu zeigen, um wie viel größer der Schaden ist, als man ihn gewerthet hatte.

— Vom Comer-See wird dem „Fr. Rhätier" geschrieben: Vor Kurzem ist das neue Salonschiff „Lombardia" in Como vom Stapel gelaufen und hat seine Fahrten begonnen. Das andere, „Helvetia", wird alsbald ebenfalls sich dem Schooße der Schiffswerfte entwinden. Schöpfer dieses von allen Seiten begrüßten Unternehmens sind zwei unserer angesehensten Landsleute, E. Vogel und Consul Vonwyler in Mailand 2c. Die Schiffe kommen aus der Fabrik Escher Wyß u. Comp. in Zürich und sind ganz gleich gebaut wie die zwei Salonschiffe, welche den Vierwaldstätter See befahren.

Berlin, 27. Mai. Der Stadtgerichtsrath a. D. Maaß hat sich am Freitag in seiner Wohnung in der Bendlerstraße erschossen. Dem Frdbl. zufolge sollen starke Börsen-Engagements das Motiv zu dieser That sein.

Eine recht lustige Komödie spielte sich am Himmelfahrtstage in Lichtenberg bei Berlin ab. Auf einer dort improvisirten Bühne produzirte sich ein Tanzbär, der unter lebhaftem Applaus aller Umstehenden und unter Drehorgelmusikbegleitung und obligaten Peitschenhieben eines italiänischen Impresario allerhand possirliche Kunststückchen ausführte. Plötzlich stellte jedoch dieser recht zottig aussehende Thierkünstler die Arbeit ein und rief in echtem Berliner aus: „Det paßt mir nich mehr, nu hört der Zauber uff." Und mit einem mächtigen Sprung war der Herr Tanzbär hinter den Coulissen verschwunden. Die „wilde Bestie" erschien wenige Minuten darauf wieder vor den Lampen und produzirte sich nun als richtiges berliner Kind, welches erklärte, daß es das Engagement als Tanzbär aufgegeben habe, weil ihm der Herr Direktor für die wenige Gage allzu sehr mit der Peitsche zugesetzt habe. Der nunmehr entpuppte Thierkünstler erregte durch diese Aufklärung allgemeine Heiterkeit, und der Herr Impresario zog tief beschämt mit seiner Leier und Peitsche von dannen.

— Im Theater zu Marienburg wurde am 19. d. M. die Posse „Der artesische Brunnen" aufgeführt, worin bekanntlich in der Nordpol-Scene ein Eisbär aufzutreten hat. Der Schauspieler Helmuth sollte diesen Bären darstellen und war mit einem grauen Habit bekleidet, auf welches Flachs genäht war. Ueber seinen Kopf hatte er den Kopf der Eisbärmaske gestülpt. Als Herr Helmuth auftreten sollte, zündete die zwischen der Coulisse angebrachte Gasflamme, an welcher der Cylinder gesprungen war, den Flachs an der Kopfbedeckung an, und das Feuer theilte sich mit rasender Schnelligkeit der ganzen Bekleidung mit. Der Schauspieler Richter stürzte sich sofort auf den Unglücklichen und suchte die Flammen zu ersticken, was ihm leider nur theilweise gelang, da Helmuth sich in der Todesangst losriß und in die Coulisse stürzte. Hier stand die Schauspielerin Fräulein Lorenz, deren luftiges Florkleid ebenfalls sofort Feuer fing, welches aber bald durch die Bemühung der Theaterarbeiter gelöscht wurde. Endlich gelang es einigen zur Hülfe geeilten Personen, den Helmuth zu Boden zu werfen und die brennende Lohe zu ersticken. Der Verunglückte hat viele Brandwunden davon getragen, die nach Aussage der Aerzte zwar nicht lebensgefährlich sind, doch den Aermsten auf wochenlang unfähig machen werden, seinem Beruf nachzukommen.

— Freiburg (im Breisgau). Von hier, wie früher schon von Mannheim, wird gemeldet, daß die jüngst eingetretene Geldknappheit ihre Wirkung auf das Baugewerk zu zeigen beginnt. In erstgenannter Stadt wurden letzten Sonntag nicht weniger als 300 Maurer- und Zimmergesellen entlassen, weil Geldmangel auf der einen und übertriebene Lohnforderungen auf der anderen Seite es den Bauunternehmern unmöglich machten, mit Vortheil zu arbeiten. Wer davon schließlich den meisten Schaden hat, diese Rechnung ist bald gemacht und sie dürfte geeignet sein, einiges kaltes Wasser auf die Strike zu gießen.

Aarauer Wochenmarkt vom 31. Mai. Erdäpfel galten Frk. 13—14 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts.; Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 30, Spargeln per Büschel 40 Ct., Hanfsamen per Immi 40 Ct., 4 Zwibeln, 5 Aepfel, 3 Birnen, 3 Lauchstengel, 2 Büschel Rettich, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Dürres Obst: Birnen 45, Aepfelschnitze 35, Kirschen und Zwetschgen 60 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 25—30. Eier 11 Stück 60 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Juni 1873.

Ochsen.
Hr. Maader, Oberingenieur, Wien.
— Herzog, Kfm., Witten.
— Schraemli, dto., Reinach
— Sauer, dto., Mannheim.
— Dilzer, dto., Karlsruhe.

Löwen.
Hr. Gut, Kfm., Roggliswyl.
— Maurer, dto., Winterthur.
— Schaufler, dto., Luzern.
— Stephani m. Sohn, Gerber, Bern.
— Gut, Schlosser, Donaueschingen.
— Tschudi, Part., Monca.

Storchen.
Hr. Ossa m. Fam, Kfm., Sitters.
— Frantry, Kfm., Heidelberg.
— Hüni, dto, Horgen.
— Kopp, dto., Stuttgart.
— Ascher, dto., Mannheim.
— Bollag, Kfm, Endingen.

Rößli.
Hr. Mäschlin m. Gem., Kfm., Paris.
— Spitz, dto., Zürich.
— Lüthi, dto., dto.
— Schäck, Ingenieur, Gratz.
— Gruber, Kfm, Basel.
— Saft, dto, Lyon.
— Sigrist, dto, Luzern.
Hr. Surenmann, Schlosser, Mönchaltorf.
— Hofer, Schlosser, Niederwyl.
— Eichenberger, Gärtner, Zürich.
— Blumer, dto., dto.
— Zimmerli, Mechaniker, Aarburg.
— Angst, Part., Zürich.

Krone.
Hr. Klemm, Kfm., Bern.
— Jäggli, dto., Aarburg.
— Baur, Part., Rorschach.
— Guggenheim, dto., Endingen.

Wildenmann.
Hr. Zipperli, Kfm., Erlangen.
— Frey, dto., Mellingen.
— Alder, dto., Herisau.
— Lenz, dto., dto.
— Certaint, dto., Lyon.
— Cojetti, dto., Yvero.
— Dösseke, dto., Mülhausen.
— Meyer, dto., Bern.
— Frey, dto., Neuenburg.
— Schenker, dto., Säckingen.
— Werner, dto., Zürich.
— Jakob, dto., dto.
— Huegg, dto., Winterthur.
Fr Eischenmann, v. Ulm.
10 Wallfahrer, a. Elsaß

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 31. Mai 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210½	209⅞	ohne Umsatz
Augsburg	6	—	214¾	gesucht
Berlin	6	—	376¾	gesucht
Bremen	6	125¾	125½	
Brüssel & Antwerpen	5½	100	99⅞	
Frankfurt a./M.	6	—	215¾	fehlend
Hamburg	6	—	125½	
Leipzig	6	—	376	
London	6	25.40	25.36¼	25.40 bez.
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅜	99¾	wenig Gesuch
Wien & Triest	6 à 7	228	225	
New-York in Gold		5.22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4.45	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 5½%, Zürich 6%, Bern 5½%, Genf 5½%, Aarau 5½à6%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¾	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99¾	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101⅜	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	99⅜	—	—
4½% Centralbahn	„	99⅜	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	660	657½	660
Nordostbahn	500	500	631¼	625	626¼
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	602½	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	522½	518¾	—
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	515	—	—
Basler Bankverein	500	200	480	475	477½
Basler Handelsbank	500	500	675	670	675
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	665	660	—
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	650	—	—
Bank in Winterthur	500	500	697½	687½	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	100	652½	650	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	515	510	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) **Abgabe** von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ % Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Kündig, Philipp, Ursen von Sarmenstorf. Eingabe 10. Juli, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — **Brugg.** Emmisberger, Johannes, Lehrer, von Windisch; Vogt, Heinrich, Bäcker, Michis von Remigen. Eingabe 30. Juni, bei den betreffnd. Gemeindeschreibereien. — **Zofingen.** Suter, Jb., Jörihansen von und zu Kölliken. Eingabe 5. Juli, Gemeindeschreiberei Kölliken. — **Zurzach.** Bühler, Johann Jakob, Wagner, von Zurzach. Eingabe 1. Juli, Gemeindekanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wehrli, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger, von Biberstein, in Aarau wohnh. gew. Eingabe 5. Juli, Gemeindeschreiberei Aarau. — **Baden.** Frei, Bartholomä, alt Gerichtsweibel, von Baden. Eingabe 5. Juli, Gemeindekanzlei Baden. — **Kulm.** Gautschi, Samuel, Neuligers, gewesener Bannwart, von Gontenschwyl; Wirz, Samuel, alt Gemeinderath, von Zezwyl. Eingabe 5. Juli, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl und Gerichtskanzlei Kulm. — **Laufenburg.** Schilling, Johann, von Frick. Eingabe 7. Juli, Gemeindekanzlei Frick. — **Zofingen.** Weber, Johannes, Krämer in Flekenhausen zu Niederwyl. Eingabe 12. Juli, Gemeindeschreiberei Niederwyl. **Zurzach.** Frau Pfarrer Welti zum Pfauen in Zurzach. Eingabe 1. Juli, Gemeindekanzlei Zurzach.

München, 30. Mai. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 33 kr., Aufschlag. 05 kr., Roggen 5 fl. 56 kr., Gerste 6 fl. 02 kr., Hafer 4 fl. 23 kr., Wicken 4. fl 12 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Dienstag den 3. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Julius Ziegler, Bierbrauer, von Unteramsern, Kts. Solothurn, Stiefsohn des Hrn. Thomas Fischer, Bierbrauer; 23 J., 8 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr 179.

Eheverkündungen in Aarau vom 1. Juni.

Hans Rudolf Weiersmüller, Schuster, von Rohr, in Aarau wohnh., mit Susanna Baumann von Suhr.

Heinrich Brunner, Kutscher, von Schmiedrued, mit Magdalena Senn v. Densbüren, Beide in Aarau wohnh.

Anselm Ketterer von Reiselfingen, Amt Bonndorf, Großh. Baden, mit Theresia Rieger von Gutenstein, Großh. Baden, Beide in Aarau wohnhaft.

Rudolf Huber von Oberkulm, in Schönenwerd wohnh., mit Maria Apollonia Zipfel von Herznach, in Aarau wohnh.

Taufen in Aarau vom 1. Juni.

Walter, Söhnlein des Friedrich Gloor-Siebenmann, Regt., von Schöftland.

Carl, Söhnlein des Ludwig Haßler-Stampfli, Regt., von Aarau.

Spritze Nr. 8.

Uebung heute Abend 6¼ Uhr.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Chef.

Künftigen **Donnerstag den 5. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Unter-Erlisbach (Sammelplatz bei Förster Bürgi)

37 Stück Eichenstämme

mit ca. 476 C' Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Adolf Wirz, Schuster.

Unterzeichnete verkauft

gutgeräucherten Speck

à Fr. 1. 10 und **Schweinefett** à 80 Cts. per Pfund.

Frau **Stutz** in Kölliken

Limonade- & Orangeade-Pulver,

sehr praktisch auf Spaziergängen, indem man mit 1 Loth Pulver zu 10 Cts. in einer Minute ein Glas gute Limonade hat. Einzig ächt fabricirt zu bekommen bei

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juni oder Juli ein sonniges schönes **Logis** im Freien mit 2—4 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Zu verkaufen:

Das **Heu- und Emdgras** ab dem Gießhübel.

Nüsperli-Grün.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. 4½% **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4½% **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4½% **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Montag den 2. Juni,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzgermeister, am Zollrain dahier, das

Heu- und Emdgras

ab circa 15 Jucharten der „Branzenwynenmatten", in Buchs gelegen, in 15 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 29. Mai 1873.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Weinofferte.

Einem verehrl. Publikum empfehle zu gefälliger Abnahme folgende französische garantirt reelle Weine:

Bourret blanc Mars 1872er in Gebinden von 350/400 Maaß, faßweise à Fr. 70. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Fässern à Fr. 65. — pr. % Maaß.

Vin de Lunel 1870er in Barriques von 225 litres = 150 Maaß à Fr. 130. — pr. Barrique, Faß inbegriffen.

Rothwein (Rosé) in Gebinden von 140/150 Maaß, faßweise à Fr. 80. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 75. — pr. % Maaß.

Roussillon 1872er in Gebinden von 380/400 Maaß, faßweise à Fr. 120. — pr. % M., bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 110. — pr. % Maaß.

Vin noir 1872er (für Coupage) Gebinde von 300/400 Maaß, faßweise à Fr. 110. — pr. % Maaß, bei Abnahme von einigen Gebinden à Fr. 105. — pr. % Maaß.

Leere Fässer franco Bahnhof Zürich retour, zahlbar comptant ohne Sconto.

Selnau, Enge bei Zürich, 30. Mai 1873.
(M-1901-Z-)

J. B. Rauch.

Lehrlingsgesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen in eine **Buchdruckerei** als Lehrling eintreten. Frankirte Anmeldungen unter Chiffre V. 546 befördert die Annoncenexpedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** M-1930-Z

Roßhaarunterröcke,
Glacé-Handschuhe,
Caoutschouk am Stück

empfiehlt in frischer Waare bestens

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein freundliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör, alles schließbar, in Nr. 106 dahier.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Beste Sorten

Zwerg- & Stangenbohnen

empfiehlt

Fried. Hoch, Samenhandlg.

Schöne **Sellerie- & Lauchsetzlinge** sind zu haben bei

Frau Walther im Schachen.

Zu vermiethen:

Eine größere unmeublirte **Stube.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer,** mit froher Aussicht, an einen Herrn.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

St. Laurenzenbad.

Eröffnet seit 1. Mai.

Für reelle Bedienung und gute Küche ist bestens gesorgt. Es empfiehlt sich den verehrten Kurgästen, Vereinen und Gesellschaften bestens.

Frau **Schmuziger.**

Zu verpachten:

Ein **Lagerplatz** im Schachen, für **Maurer, Gypser, Dachdecker** ꝛc. geeignet.

Anmeldungen bis 5. Juni bei der

Landverwaltung.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von

Pariser Schuhformen,

als: Herrenleisten à Fr. 1 60 Cts. per Paar, Frauenleisten à 65 Cts., Knaben- und Töchterleisten à 50 und Kinderleisten à 30 Cts. per Stück, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan** und ein Resten **Leinwand.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Mehltrog,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Soeben von Paris angelangt:

Eine schöne Auswahl **Turnüre** und feine **Corsets,** wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht:

Ein **trockenes Zimmer,** wenn möglich im Erdgeschoß, zum Aufbewahren von Mobilien.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Dienstag, **No. 128.** 3. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Rußland und Chiwa.

Das letzte Chanat, welches bisher sich noch nicht vor dem Czaren an der Newa beugte, ist im Begriffe zu fallen, bisher hatte Rußland im Streite mit Chiwa stets den Kürzern gezogen.

Beide Staaten datiren aus dem Jahre 1700. Damals erschien eine Gesandtschaft aus Chiwa vor Peter dem Großen und bot ihm Bezahlung eines jährlichen Tributs, wenn er dem Chan von Chiwa bei dessen innern Fehden helfen wolle. Peter der Große nahm den Chan von Chiwa zu seinem Vasallen an — ein Barbar den andern, denn damals war Rußland noch ein orientalischer Staat, noch nicht in's europäische Staatssystem aufgenommen. Indeß jener Vertrag blieb ohne alle Folgen. Weder schickte Peter dem Chan die versprochene Hülfe, noch erhielt er Tribut bezahlt. Da erschien 1717 ein anderer Gesandter aus Chiwa am Hofe des neu gegründeten Petersburg, mit dem Vorschlag, es möchte an der Balkanbucht des kaspischen Meeres ein russisches Fort errichtet werden, zur Stütze für den Chan gegen dessen zahlreiche Feinde. Peter fand sofort heraus, daß ein solches Fort ihm den Weg nach den Goldminen am obern Amur Darja und die Handelsstraße nach Indien öffnen würde, und er sandte einen circassischen Häuptling nach dem Ost-Ufer der caspischen See, um dieses zu untersuchen.

Der Bericht lautete günstig; aber als der russische Botschafter nach Chiwa gelangte, um dort den Vertrag endgültig abzuschließen, fand er hier die Verhältnisse sehr zu Ungunsten Rußlands verändert. Der Chan, der den Russen günstig gewesen war, hatte einem andern, russischfeindlichen den Thron räumen müssen. Dieser gab seinem Hasse sofort kräftigsten Ausdruck, indem er den russischen Botschafter und Feldherren sammt seinem Gefolge — 3000 Mann — massacrirte. Die große Entfernung hinderte den Czaren am Rachewerk. Wir hören erst im Jahre 1740 wieder von den gegenseitigen Beziehungen. Aber so freundlich sich diese anließen, so wurden sie doch wieder getrübt durch den eigenen rebellischen Sohn des Chan, welcher den Aralstaat in Besitz nahm und alle Beziehungen seines Vaters zu Rußland abschnitt. Im Jahre 1802 saß auf dem Thron zu Chiwa Mahammed Katschin, ein großer Eroberer, der russische Unterthanen, die Kirgisen, sich unterwarf. Rußland, durch Napoleon vollauf beschäftigt, hatte keine Zeit, Revanche zu nehmen und verschob seine Abrechnung. Im Jahre 1819 sandte es Mirawiew nach Chiwa, um dort diplomatische Unterhandlungen einzuleiten. Mirawiew, später durch Eroberung von Kars, 1854, berühmt geworden, kreuzte vom Kaukasus aus die kaspische See und gelangte binnen 18 Tagen, begleitet von einem Diener und einer Carawane durch die Wüste nach Chiwa. Aber der Mann, welcher sich in den Rachen des Löwen gewagt, wurde sofort eingesperrt. Erst nach längerer Gefangenschaft wurde ihm eine Audienz bewilligt. Der Chan schlug aber das Gesuch um Anlage einer Station am kaspischen Meere behufs Handelsverbindungen ab, weil er sich machtlos fühlte gegen die räuberischen Turcomannenstämme der Wüste. Mirawiew's Sendung blieb also ohne Erfolg.

Sechs Jahre vergingen und dem Czar in Petersburg verging auch die Geduld. Man beschloß endlich Ernst damit zu machen, aber das Schicksal des ersten Häuptlings, der sammt seiner Cohorte abgeschlachtet worden war, rieth zu Vorsicht. Ein einzelner Mann wurde abgeschickt, der jetzige Generalgouverneur von Polen, Oberst von Berg. Im Jahr 1825 gelangte dieser nach einer Abwesenheit von drei Monaten glücklich nach Orenburg zurück, aber ohne günstige Nachricht.

Endlich kam es zum Schlage. Im Jahre 1839 war Perowsky, ein feuriger Kopf, Befehlshaber in Orenburg. Dieser beschloß einen Feldzug nach Chiwa, der unglückseligste in Rußlands Kriegsgeschichte. Im Herbst (denn es sollte ein Winterfeldzug werden, weil der Schnee in der Steppe von Nutzen werden konnte) zog man mit 5000 Mann und 10,000 Kameelen von Orenburg aus, siegesfreudig — in den Tod, in die vom Schneesturme gepeitschte Steppe. Was jetzt folgte, kann nur mit dem Rückzug der Franzosen von 1812 verglichen werden. Der Winter war ungewöhnlich streng. Schon 5 Tage nach dem Abmarsch stand der Thermometer auf 33°, welche Temparatur die ganze Campagne hindurch anhielt. Aber mit wahrem Heroismus marschirten die Truppen durch den knietiefen Schnee, bis sie nach einem Monat am kaspischen Meer anlangten. Hier war aber erst der dritte Theil des Weges zurückgelegt. Ein Drittel der Kameele war aber schon gefallen und was den Zustand der Mannschaft betrifft, so läßt sich dieser nicht schildern. Gleichwohl wurde weiter marschirt einen fernern Monat lang, und am Ende desselben waren noch 2000 Kameele übrig! Wie viel von der Mannschaft umkam, ist nie offiziell bekannt geworden. Die kirgisischen Troßknechte flohen und nahmen die übrig gebliebenen Kameele, die Vorräthe mußten in den Schnee geworfen werden. Schweren Herzens mußte Perowsky den Rückzug antreten.

Noch ist die Geschichte dieses Feldzugs ungeschrieben und aus guten Gründen. Was wir darüber wissen, entstammt den Aufzeichnungen eines deutschen Wundarztes, der die Expedition begleitete und später als russischer Lexikograph berühmt wurde (Dahl). Daß indeß die Russen in einem so fürchterlichen Klima dennoch bis auf 60 Meilen vor Chiwa vorrücken konnten, machte doch Eindruck auf den Chan; er entließ im folgenden Jahre 500 russische Gefangene und erließ ein Gesetz, welches seinen Leuten verbot, Streifzüge in russisches Gebiet zu unternehmen.

Im Jahre 1846 schickte er eine Gesandtschaft nach Petersburg, um mit Rußland auf einen leidlichen Nachbarfuß zu kommen.

Lange hielt jedoch diese Freundschaft nicht vor; die alten Menschenräubereien und Einfälle wiederholten sich und dauerten bis auf unsere Tage.

Rußland begann unterdessen in Centralasien in anderer Richtung thätig zu sein. Chiwa ward einstweilen bei Seite gelassen und Perowsky, immer noch Gouverneur von Orenburg, drang weiter und weiter vor, so daß sich endlich die guten Leute von Chiwa um Hülfe gegen die drohende Gefahr an den Sultan wandten (1854). Der Fall Sebastopols erregte in Chiwa Jubel und Freude, aber diese waren von kurzer Dauer. Kokan und Bochara, die Nachbaranate, fielen Rußland in die Hände und mit ihnen dürfte das Schicksal auch dieses Landes schon besiegelt sein, noch ehe es gefallen ist.

Tagesbericht.

Madrid, 1. Juni. Der Konseilspräsident eröffnete die Konstituante mit einer Rede. Nachdem er zunächst von verschiedenen innern Angelegenheiten gesprochen, bemerkte er, Europa habe die Einführung der Republik in Spanien mit Mißtrauen aufgenommen; es entstammte diese Anschauung den Zweifeln über die passenden Eigenschaften des spanischen Volkes für die neue Staatsform. So wenig gegenwärtig aber eine heilige Allianz wahrscheinlich ist, eben sowenig eine fremde Einmischung in spanischen Angelegenheiten. Spanien wird sich diejenige Regierung geben, die ihm zusagt, und die Anerkennung der Republik hängt einzig von der Politik der Ordnung im Innern ab. Europa wird sich überzeugen, daß die spanische Republik nichts mit der europäischen Revolution gemein hat und keineswegs nach Gebietsvergrößerung strebt.

Die „Gaceta" veröffentlicht Dekrete des Inhalts, daß künftighin keine Adels- und Grandentitel mehr verliehen werden sollen, ein Dekret, welches die Erwähnung dieser Titel in den Zivilstandsregistern und allen offiziellen Dokumenten untersagt, deren Gebrauch aber im Privatleben gestattet, die Abschaffung des Gesetzes, welches die Mitglieder des Adels verpflichtet, vom Staatsoberhaupte die Einwilligung zur Heirath nachzusuchen, eine Verordnung hinsichtlich des Rückfalls des Siegels von Castilien an den Staat u. s. w.

Die Regierung hat ihre Vertreter im Ausland ermächtigt, folgende Verbrechen der Karlisten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: Sie haben 25 Freiwillige, welche sich gegen Zusicherung des Lebens und der Freiheit ihnen ergeben hatten, erschossen. Sie haben ferner drei Soldaten erschossen und den Obrist der Truppen-Abtheilung, welche sie in Sanahuya überfielen, mit dem Bajonnet erstochen. In Villagitana, einem andern kleinen Dorf, haben sie einem als Republikaner bekannten Wirth die Augen ausgestochen, ihn alsdann langsam zu Tode gemartert und seinen Leichnam mit Petroleum bestrichen und verbrannt. Sie hatten die Absicht, noch

einige Freiwillige zu erschießen, als sie durch die Ankunft der Regierungstruppen bei der Ausführung der Schandthaten gehindert wurden.

Madrid, 1. Juni, Abends. Die Eröffnungsrede in den konstituirenden Kortes hat einen bedeutenden und ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Orense ist zum Präsidenten gewählt worden. Das provisorische Bureau, worunter die vier Vizepräsidenten, gehört der Regierungspartei an. Die vor der Nationalversammlung defilirenden Truppen wurdem mit Enthusiasmus empfangen. Im ganzen Lande herrscht Ruhe mit Ausnahme der von den Karlisten besetzten Provinzen.

Paris, 31. Mai. Gontaut-Biron ersetzt wahrscheinlich Lesló in St. Petersburg.

Prinz Napoleon bleibt vorläufig in Mailand und kommt nicht nach Frankreich.

Einflußreiche Mitglieder der Rechten arbeiten energisch an der Versöhnung des Grafen Chambord mit den Prinzen von Orleans und der Kaiserin Eugenie; ersterer acceptirt eine später zu vereinbarende Verfassung, will den Grafen von Paris adoptiren und der napoleonischen Familie königliche Rechte einräumen. Louis Napoleon, respective seine Descendenten erhalten Anwartschaft auf den Thron Frankreichs hinter den Orleans. Lebhafte Verhandlungen in diesem Sinne sind in vollem Gange. Mehrere moderirte Republikaner sind in das orleanistische Lager zurückgetreten. Das Journal des Debats dürfte bald folgen.

Einem Telegramme zufolge herrscht in Paris große Aufregung in Folge eines Artikels Cassagnac's im Pays, der als Aufforderung an den Präsidenten zum Staatsstreiche gedeutet wird.

Berlin, 1. Juni. Am 31. Mai feierlicher Auf- und Einzug des Schahs von Persien in Berlin. Große Entfaltung abendländischer Pracht zu Ehren des Herrschers aus Morgenland.

Laut „Spener'sche Zeitung" sei in dem Preßgesetzentwurfe, welcher dem Bundesrathe so eben vorgelegt wurde, die Aufhebung der Stempelsteuer vorgeschlagen.

Man schreibt der „A. A. Ztg.": Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat durch das letzte parlamentarische Geplänkel einen Stoß erlitten. Wenigstens erzählt man sich in Kreisen, welche dem Reichskanzler nahe stehen, daß er seitdem über Schlaflosigkeit und über die bekannten Schmerzen nervöser Natur klage. Er selbst hat auch bekanntlich erst vor Kurzem bei einer öffentlichen Gelegenheit eingestanden, daß er sich im Interesse seiner Gesundheit vor nichts mehr zu hüten habe, als vor den Aufregungen politischer Debatten. Die Debatte über die elsaß-lothringische Angelegenheit hatte ihn aber sichtbar in einem hohen Grade aufgeregt und ist auch wohl der Grund gewesen, daß er bald darauf wegen seines Befindens ärztlichen Rath in Anspruch nehmen mußte. Es klingt daher auch ganz plausibel, wenn die „Voss. Ztg." meldet: daß der Fürst mit dem Gedanken umgehe, sich schon in der nächsten Zeit auf seine Besitzungen zurückzuziehen und im Herbst sich einer durchgreifenden Kur zu unterwerfen. Vermuthet wird, daß er, in der Unterredung, welche er am Sonntag Nachmittag mit dem Kaiser hatte, das Verlangen nach einem längern Urlaub zur Sprache gebracht habe.

Wien, 1. Juni. Der Kaiser von Rußland ist gestern Nachmittag hier eingetroffen. Große Hoffestlichkeiten sind ihm zu Ehren angeordnet.

St. Petersburg, 2. Juni. Die Nachricht des „Journal von Florenz", der Papst habe beim Besuch der Kaiserin von Rußland deren Verwendung für Gewährung von Freiheiten an die polnische katholische Kirche nachgesucht und die Kaiserin habe solches zugesichert, entbehrt, wie gut unterrichteter Seits verlautet, jeder Begründung. Der Besuch der Kaiserin war ein Akt der Courtoisie, ohne politische Bedeutung.

In Polen soll jetzt, wie russische Blätter melden, die russische Sprache in allen Gerichten unverzüglich zur offiziellen gemacht werden. Beamte an höhern Gerichten, die nur mangelhaft russisch sprechen, sind mit voller Pension zu entlassen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat von Seite der französischen Regierung die nachstehende Mittheilung über den am 24. Mai stattgehabten Wechsel in der Präsidentschaft der franz. Republik erhalten und durch das unten folgende Schreiben an den schweiz. Gesandten in Paris beantwortet:

Paris, 26. Mai 1873.

An den Hrn. Grafen de la Londe, französischen Geschäftsträger in Bern.

Mein Herr, die Versammlung, welche die nationale Souveränität vertritt, hat in ihrer Sitzung vom 24. Mai die Demission des Hrn. Thiers angenommen und mit dem Amte und der Würde eines Präsidenten der Republik den Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, betraut. Ich beeile mich, Ihnen diesen feierlichen Akt mitzutheilen, und lade Sie ein, denselben der Regierung, bei welcher Sie accreditirt sind, zur Kenntniß zu bringen. Durchdrungen von dem Wunsche, daß die guten Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Staaten sich fortentwickeln mögen, ist die Regierung entschlossen, den innern Frieden, wie Sie es proklamirt hat, und die Prinzipien, auf denen die Gesellschaft beruht, aufrecht zu erhalten.

Ich bitte Sie, im Namen der französischen Republik, die Versicherung der Wünsche auszudrücken, welche ihre Regierung für die Kräftigung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz hegt, sowie ihre beste Absicht, zur Sicherung des allgemeinen Friedens nach allen ihren Kräften beizutragen.

Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung.

Broglie.

An Hrn. Dr. Kern, Gesandter der schweiz. Eidgenossenschaft in Paris!

Herr Minister!

Der Geschäftsträger Frankreichs, der Herr Graf de la Londe, hat dem Präsidenten der Eidgenossenschaft eine Depesche des Herrn Herzogs von Broglie, des Ministers der äußern Angelegenheiten, mitgetheilt, in welchem dem Bundesrath die Ernennung des Hrn. Marschalls Mac Mahon offiziell angezeigt wird.

Der Bundesrath beauftragt Sie, dem Hrn. Marschall Mac Mahon die Wünsche auszudrücken, welche er auch fürderhin für die Wohlfahrt Frankreichs und die Entwicklung seiner republikanischen Institutionen hegen wird. Die schweizerische Eidgenossenschaft ist glücklich, die Versicherung zu haben, daß die französische Regierung der Schweiz die Freundschaft und den guten Willen bewahren wird, von welcher Frankreich zu wiederholten Malen Proben gegeben hat. Der Bundesrath seinerseits wird bemüht sein, die Beziehungen, welche beide Länder vereinen, aufrecht zu halten und zu festigen.

Indem wir Sie zum Organ unserer Gefühle machen, werden Sie, Herr Minister die Güte haben, der Versicherung die Wünsche beizufügen, welche der Bundesrath für die Person des berühmten Mannes besitzt, in dessen Hände die französische Nationalversammlung die Executiv-Gewalt übertragen hat.

Empfangen Sie ꝛc.

Im Namen des Bundesrathes,
Der Bundespräsident: Ceresole.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft: Schieß.

Schweizerische Turnlehrerversammlung. Seit letzten Samstag tagte in Bern die schweizerische Turnlehrerversammlung, welche von beinahe 40 schweizerischen und drei deutschen Turulehrern besucht wurde. Aus Deutschland waren als Gäste anwesend: Hr. Maul, Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt und Turninspektor in Karlsruhe; Hr. Kabus, Hülfslehrer an genannter Anstalt und Hr. Dr. Jäger, Turnlehrer in Stuttgart. Zur Behandlung kamen folgende Referate: Der Turnunterricht an den Lehrerbildungsanstalten (Referent Hr. Balsiger, Turnlehrer am Seminar in (Münchenbuchsee); der Militärunterricht in den Kadettenkorps (Referent Hr. Sturzenegger in Winterthur). (Heute Vormittags noch fortgesetzt). Das Traktandum: Schulturnstatistik (Referent Herr Scheuner in Thun) wurde verschoben. Samstag Abends 6 Uhr wurden unter Leitung des Hrn. Niggeler mit Schülern des Gymnasiums und obern Gymnasiums Uebungen mit dem Stab und am Stemmbalken ausgeführt. Gestern Nachmittags Freiübungen der obersten Seminaristenklasse von Münchenbuchsee unter Leitung des Hrn. Balsiger.

Aargau. Nach einer Korresp. der „Basl. Nachr." werde der aarg. Truppenzusammenzug wegen Verwerfung des Budgets nicht stattfinden, da die Kosten desselben sich auf zirka 100,000 Fr. belaufen würden.

— Zum Festwirth am eidg. Offiziersfest wurde Hr. Rauber zur Krone in Aarburg gewählt. Hr. Oberst Hofstetter wird den in Aussicht genommenen Vortrag über die neue Manövriranleitung nicht halten.

— Aarau. Der aarg. Kunstverein veranstaltet nächstens eine kleine Kunstausstellung im Großrathsgebäude.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau hält seine nächste Versammlung Sonntag den 8. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthofe zum „Löwen" in Gränichen. Verhandlungsgegenstände: 1) Die landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden. 2) Ueber Obstbau.

— Die Lenzburger Sektion des schweiz. Volksvereins zählt bereits 30 Mitglieder. Eine zweite Versammlung zur definitiven Konstituirung findet am 10. Juni statt.

— Der Armen-Erziehungsverein des Bezirkes Lenzburg hatte 1872 122 Kinder, worunter 21 Lehrlinge, in Pflege. Die Einnahmen des Vereins betrugen Fr. 14,198, die Ausgaben Fr. 13,799. Das Kapitalvermögen beträgt Fr. 5700.

Bern. Der Schießplan des Kantonalschützenfestes in Interlaken ist erschienen. Die Totalsumme beläuft sich auf 50,000 Fr. und vertheilt sich folgendermaßen: 1) Stichscheiben: „Bern" Fr. 7000, „Biel", „Burgdorf" und „Thun" je Fr. 3000, Nummernprämien für 8 Nr. Fr. 30, für 7 Nr. Fr. 20, für 6 Nr. Fr. 10, Voranschlag Fr. 750; Summa Stichscheiben Fr. 20,750. 2) Nachdoppel-Stichscheibe „Interlaken": Gabensatz Fr. 4000, in 157 Gaben von Fr. 250 bis Fr. 10. Für das Sektionswettschießen sind 4 Scheiben bestimmt; als Gabensumme sind bei einer Betheiligung von zirka 800 Mitgliedern Fr. 3045 ausgesetzt. 4) Für den Kehr sind 11 Scheiben für schwereren und 30 Scheiben für leichten Abzug aufgestellt.

— Das Stenographenfest in Bern ist von 100 Theilnehmern besucht, 27 Zustimmungstelegramme, Ausstellung wohlgelungen.

— Die diesjährige Generalstabsschule (Centralschule) in Thun wird, wie gewohnt, eine längere Recognoscirungsreise unternehmen. Dieselbe muß sehr interessant werden, da sie den Gotthard und den Kanton Tessin zum Gegenstand hat. Es wird auch diesmal der Kriegsmarsch einer Division

supponirt, die Theilnehmer haben die sämmtlichen vorkommenden Generalstabsarbeiten und gleichzeitig technische Recognoscirungsarbeiten zu machen. Der Gotthard hat hohe strategische und kriegshistorische Bedeutung, nicht minder Bellinzona und der Monte Cenere. Nachdem die Centralschule von Hrn. Bundesrath Welti inspicirt worden sein wird, soll sie am 8. d. ihre Reise antreten. Der Reiseplan ist: 8. d. Altorf, 9. Andermatt, 10. Airolo, 11. Arbeiten daselbst, 12. Biasca, 13. Bellinzona, 14. und 15. Arbeiten daselbst, 16. Misocco, 17. Splügen, 18. Thusis, 19. Arbeiten daselbst, 20. Tamins, 21. über den Kunkelpaß nach Ragaz, 22. Entlassung.

Zürich. Hr. Dr. Sulzer beabsichtige die Schweiz gänzlich zu verlassen und sich bleibend in Italien niederzulassen.

— In Neerach scherzte ein 20jähriger Jüngling, indem er in der einen Hand ein geladenes Gewehr hielt, mit einem zum Hause gehörenden Dienstmädchen. Das Gewehr entlud sich und ging der armen Unglücklichen durch den Arm. Dieselbe wurde sofort in den Spital gebracht und man befürchtet, daß der Arm amputirt werden müsse. Der beklagenswerthe junge Mann hat sich entfernt und hat man von ihm bis jetzt keine Spur.

Luzern. Eidgen. Sängerfest. Als Ehrengaben, die nach § 16 des Wettgesang-Reglements den Gesangvereinen des Volks- und Kunstgesanges verhältnißmäßig vertheilt werden sollen, sind dem Organisationskomite bis jetzt folgende Geschenke angekündigt worden:

1) Von Frauen und Töchtern der Stadt Luzern: eine gestickte Fahne, erste Gabe in der Abtheilung Kunstgesang.

2) Von der Liedertafel in Luzern: ein silberner Pokal, erste Gabe in der Abtheilung Volksgesang.

3) Von der löbl. Zunft zu Pfistern: ein silberner Becher (bereits abgeliefert).

4) Von der Liedertafel in Bern: ein silb. Pokal.

5) Von der Liedertafel in Burgdorf: ein silberner Becher.

6) Vom Männerchor in Rapperswyl: ein silberner Becher.

7) Von der Harmonie in St. Gallen (unbestimmt).

8) Schweizer in Amerika (durch Hrn. Generalkonsul Hitz in Washington): eine silberne Blumenvase und ein silberner Pokal.

9) Liedertafel in Biel, 10) Männerchor in Außersihl, 11) Männerchor in Zürich, 12) Sängerchor Uster, je ein silberner Becher.

Schwyz. Eine schöne Gegend ist die „Unterallmig!" Letztes Jahr besaß diese Korporation an Vermögen 98,000 Fr. und dieses Jahr ist nun das Vermögen auf 419,000 Fr. angewachsen. Es wurden nämlich einige Bauplätze auf dem Rigi zu enormen Preisen versteigert. Die Korporation zählt ungefähr 700 nutzungsberechtigte Bürger; nur 500 derselben wohnen aber „im alten Lande" selber und ziehen den Bürgernutzen. Jetzt kommen aber die 200 Andern und möchten auch etwas von den schönen Bürgergütern; vorerst haben sie nur eine Bittschrift eingegeben, später werden sie wahrscheinlich etwas deutlicher reden.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Departemente folgendermaßen vertheilt: Herr Vigier, Landammann: Erziehung und Justiz. Stellvertreter: Herr Jecker. Herr Jecker: Polizei, Sanität (mit Anstalt Rosegg) und Landwirthschaft. Stellvertreter: Hr. Vogt. Herr Heutschi: Finanzen und Militär. Stellvertreter: Hr. Sieber. Herr Vogt: Bauten, Katasterwesen und Forsten. Stellvertreter für Bauten und Katasterwesen: Hr. Vigier; für Forsten: Hr. Jecker. Herr Sieber: Inneres, Gemeinde- und Armenwesen (mit Ausnahme der Anstalt Rosegg.) Stellvertreter: Hr. Heutschi.

— Olten, 1. Juni. Diesen Nachmittag wurde vom Arbeiterkongreß im Schulhause Olten eine Versammlung abgehalten. Anwesend zirka 300 Mitglieder. Es sprachen Nationalrath Bleuler-Hausher; Lang, Präsident; Häberlin, Vizepräsident des Grütlivereins; Frei u. A. Das Langenthaler Grütlivereinsprogramm wurde mit Akklamation einstimmig angenommen.

Wegen Zulassung Greulich's erfolgte theilweise stürmische Diskussion. Franz protestirt und beschwört den Kongreß, solche Schande nicht auf sich zu laden. Greulich zieht hierauf sein Mandat zurück.

Der Congreß hat Gründung von Cooperativ-Genossenschaften, Errichtung von Arbeiternachweisungsbureaux, ferner Gründung einer schweizerischen Invaliden- und Sterbekasse beschlossen.

Schaffhausen. Der Große Rath hat zum Regierungspräsidenten Hrn. Dr. Emil Joos (Bruder des Nationalraths) gewählt. Ein Antrag, es möchte der seit Jahrhunderten im schaffhausen'schen Staatsschatze ruhende Onyx, eine prachtvolle Agraffe Karls des Kühnen, und ein Beutestück von hohem Geldwerth aus der Schlacht bei Grandson, an die Wiener Ausstellung geschickt und dort neben den Schätzen des Schah von Persien ausgestellt werden, wurde abgelehnt.

Thurgau. Sonntag den 8. Juni wird die Volksabstimmung über die Gesetze betreffend die Organisation der Zivilehe, über die Besoldungen der Lehrer und über die Organisation des Lehrerseminars stattfinden. Die Gesetzesvorlagen werden in den verschiedenen Volksvereinen vielfach besprochen; bis jetzt hat nur das Gesetz über das Lehrerseminar, welches eine vierjährige Seminarzeit festsetzt, ernstlichen Widerstand gefunden.

Waadt. Die „Allg. Ztg." berichtet, daß der preußische General von Voigt-Rheetz den Sommer in Aigle zubringen, und daß der König der Niederlande für den nächsten Sommer seinen Wohnsitz im „Grand Hotel des Bains" ebendaselbst nehmen werde.

— Der Große Rath hat auf Vorschlag des Staatsrathes ohne Diskussion und einstimmig Fr. 225,000 für die Restauration der Kathedrale von Lausanne dekretirt.

Genf, 31. Mai. Im Großen Rathe verlangten die Herren Fazy und Martin, daß das organische Gesetz über den katholischen Kultus an den Staatsrath zurückgewiesen werde; die Versammlung schritt jedoch über diesen Antrag zur Tagesordnung, indem sie nur beschloß, erst nach der Ratifikation des entsprechenden Verfassungsgesetzes durch die Bundesversammlung zur dritten Berathung dieser Vorlage zu schreiten. Die Vorlage wurde an eine Kommission gewiesen und die allgemeine Vorberathung auf nächsten Mittwoch angesetzt.

Wallis. Ein Walliserstücklein wie's kaum viele gibt. Ein Walliser verlangt von seiner heimathlichen Behörde eine Heirathsbewilligung, sein Bruder desgleichen. Dem letztern wird sie bewilligt, dem erstern nicht. Die Schriften kommen, gelangen aber in die Hände des erstern! Dieser ist aber nicht versteckt und macht von denselben Gebrauch, geht in den Kanton Zürich und heirathet. Nach einer Weile wundert sich der andere, was wohl die Regierung abhalte, ihm die versprochenen Schriften zu schicken. Er reklamirt und erhält Aufschluß. Was thun? Da ist guter Rath theuer, um so theurer, als ihm sein Bruder vergessen, die benützten und ihm nun entbehrlich gewordenen Schriften zu gleichem Zwecke zu übermachen. Wird die Regierung sie ihm geben oder es machen wie Papa Stammvater, der mit blutendem Herzen den Esau mit der Bitte um den väterlichen Segen abweisen mußte, weil der Jakob ihn mit Hilfe der listigen Mutter schon um denselben betrogen hatte?

Amtsblatt-Auszug

Geldstage.

Baden. Bachmann, Jakob, von Bottenwyl, wohnh. gewes. in Unterentfelden. Eingabe 5. Juli. — Baden. Meier, Anna Maria, Schreiners von Wettingen; Notter, Kaspar, Schuster, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Sandmeier, Rudolf, Spinner, von Fahrwangen, in Turgi; Meier, Heinrich, alt Einnehmer, von Killwangen; Münch, Heinrich, von Horgen, gewes. Buchhalter in Mellingen Eingabe 5. Juli. — Bremgarten. Wetli, Joseph Leonz, Huserhansen von Oberwyl; Wetli, Elisabetha, von Oberwyl; Füglistaller, Joh., Chemis von Unterlunkhofen; Koller, Anna Maria, Krusenjakoben von Berkon; Fischbach, Johann Leonz, Fuhrmann auf der Unterzelg in Villmergen. Eingabe 23. Juni. — Brugg. Leutwyler, Joh., Ochsenwirth, von Lupfig; Meier, Friedrich, Ulrichs, alt Gemeinderath und Postablagehalter, von Hausen. Eingabe 30 Juli. — Kulm. Lehmann, Jakob, Zimmermann, von Muhen, in Teufenthal wohnh.; Ackermann, Johann, von Knutwyl, Kt. Luzern, gewesener Knecht in Menziken; Fischer, Rudolf, Daniels von Meisterschwanden, früher in Oberkulm, letzthin auf Wannenhof zu Unterkulm wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Juli. — Lenzburg. Meier, Hartmann, Taglöhner, von Hendschiken. Eingabe 1. Juli. — Muri. Lütolf, Mathäus, Bäcker, von Büron, Kt. Luzern, wohnh. gew. in Waltenschwyl. Eingabe 2. Juli. — Zofingen. Blattner, Jakob, Zimmermann, von Küttigen, früher in Aarburg, nun in Olten wohnh.; Meier, Adolf, Schreiner, von Ostringen, in Vordemwald wohnh. gew. Eingabe 5. Juli. — Zurzach. Wiederkehr, Joseph, von Unterehrendingen, Knecht in der oberen Mühle zu Lengnau; Meier, Magdalena, Schreiner von Degermoos, in Lengnau wohnh.; Laubi, Johann, Schuster, von Böbikon, in Oberendingen; Bernauer, Karl, Gypser, von Döttingen. Eingabe 1. Juli.

Geldstags-Rückzug.

Bremgarten. Isler geb. Meier, Thusnelda, Ehefrau des falliten Jb. Isler, Maler, von Wohlen.

Rehabilitationen.

Baden. Itten, Heinrich, Pintenwirth, von Mellingen; Rimann, Leonz, Schreiner in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. — Lenzburg. Rohr, Sml., Bernhards von Hunzenschwyl. — Muri. Aebrenbold, Johann, Händler in Mattenboden, Kt. Zug, gebürtig von Sins. — Zofingen. Tschamper, Rud. Friedrich, Gärtner, von Strengelbach, gegenwärtig in Schinznach.

Pfandsteigerungen.

Ein Wohnhaus sammt Scheune.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Verwalters der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.

Stelle an der Unterschule in Niederlenz. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung, 14. Juni, bei der Schulpflege in Niederlenz.

Pariser Observatorium, vom 2 Juni 1873.

Sinken des Barometers an den westlichen Küsten Frankreichs; am stärksten gegen Rochefort, wo das Centrum eines Luftdruckes sich befindet. Fortwährend Regen an einigen Punkten des Nordens und des Westens, bewölkter Himmel über den andern Stationen.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Hoeckli, Kfm, Manchester.
— Köhler, dto., Zürich.
— Affolter, dto, Bern.
— Schwarz, dto., Stuttgart.
— Hüni, dto, Horgen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
Fr. Züst, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Falke, Kfm., Halberstadt.
— Weber, dto., Lausanne.
— Picoud, dto., Clermont.
— Kernen, dto., Bern.
— Neukomm, dto., Basel.
— Schorrer, dto., Bern.
— Mathey, dto., Locle.
Frl. Wiesner, v. Luzern.

Rößli.

Hr. Ribe, Vorsteher, Steckborn.
— Schäcks, Ingenieur, Gratz.
— Straßer, Kfm., Basel.
— Steiner, dto., Bern.
— Knecht, dto, Schaffhausen.
— Hofmann, dto., Heidelberg.
— Zimmermann, dto., Winterthur.
— Link, Schuster, Steinbach.
Hr. Rosenberger, Gießer, Birmenstorf.
— Stadler, Part, Kalthäusern.

Ochsen.

Hr. Moser, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Schraemli, dto., Berneck.
— Haas, dto, Straßburg.
— Dietlen, dto., Stuttgaet.
— Feldmann, dto, Offenburg

Krone.

Hr. Straßer m. Gem., Part, St. Gallen.
— Frosset, Spengler, Yverdon.
— Barmann, Part., dto.
Frl. Keller, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Bührer, Kfm, Bopplißen.
— Müller, Müller, Muri.
— Wüst, Kfm., Zürich.
— Pfister, dto, Dübendorf
— Reber, dto., Bern.
— Boison, dto, Yverdon.

Schwert.

Hr. Teckel, Part., Lichtenstein.
— Cyriften, Schneider, Suhr.
— Holzmann, Part., Luzern.
— Urser, Schreiner, Burgistein.
10 Wallfahrer, a. Elsaß.
15 Italiener.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.

Dienstag den 3. Juni 1873,

Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Julius Ziegler, Bierbrauer, von Unteramsern, Kts. Solothurn, Stiefsohn des Hrn. Thomas Fischer, Bierbrauer; 23 J., 8 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr 179.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

I. & II. Baß im Lokal.
I. & II. Tenor im Rößlisaal.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 4. Juni, Abends 8 Uhr.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Gesucht:

Auf 1. Juli ein elegant meublirtes **Zimmer** für einen jungen Kaufmann. — Offerten unter Chiffre Z. A. befördert die Expedition d. Blts.

Ein Regenschirm

ist am 31. Mai an der Kasse der Aarg. Bank liegen geblieben. Derselbe kann vom Eigenthümer gegen Bezahlung der Inserationskosten abgeholt werden.

Zu vermiethen:

Auf 1. August nächsthin das **Logis** im Parterre in Nr. 457 dahier.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues schönes fertiges **Canapée,** nebst runden und ovalen polirten **Nußbaum-Tischen** und ein polirtes **Glasschäftli,** alles ganz neu und solid, bei

Gottlieb Schmuziger, Schreiner.

Ein treue brave **Kellnerin,** mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn sofort einen Platz.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung

Roßhaarröcke, weiß & gefarbt,

zu sehr billigem Preis, sowie **Corsets** für Kinder und Erwachsene, welche bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Kunstfärberei, Druckerei & Neuwascherei

ersten Ranges

von

Aug. Bær & Cie. in Kreuzstrasse, Station Aarburg,

umfärbt und bedruckt in allen Stoffen: Damen- und Herrenkleider, sowie ganze Stücke, ferner Wollen- und Baumwollgarne, lose Wolle (in Flocken), Bodenteppiche u. Bettvorlagen in allen correnten wie auch modernsten Couleuren.

Indienne, solid Küppenblau, mit beliebigem Druckdessin in verschiedenen Qualitäten kann ellenweise bestellt werden (Minimum 10 Ell).

Für nähere Auskunft und Einsicht der neusten Muster, sowohl in uni als Druck geschmackvoll assortirt, wende man sich gefälligst an unsere Ablage in Schönenwerd bei Herrn

W. Schärtle, Negt.

Zu verkaufen:

Von allen Sorten ganz dürre saubere

Nußbaum-Flecklinge

nach Belieben nebst einer guten **Hobelbank** mit **Werkzeug.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von Brod und Fleisch

für die auf dem Waffenplatz von **Zofingen** vom 7. Juli bis 30. August 1873 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod und Fleischlieferung" versehen bis Samstag den 14. Juni nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 2. Juni 1873.

(B 3456) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Bad und Kurort Ramsach,

Station Läufelfingen (Baselland).

Eröffnung den 25. Mai.

Es empfiehlt sich **Jenny-Schmutz.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** von 3 größern Zimmern, mit oder ohne Küche und welches auf Wunsch für ein Bureau oder Laden eingerichtet werden könnte.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenen **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Bei **A. Karli, Kaminfeger** in Brugg findet ein tüchtiger Arbeiter bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Ein Wittwer

ohne Kinder, 50 Jahre alt, Landwirth, mit einem Vermögen von Fr. 16,000, wünscht, damit er Jemand zum Erben hat, mit einer artigen Tochter oder Wittwe sich wieder zu verehelichen.

Uebrigens liegen noch gar viele Heiraths-Gesuche vor und zwar von Herren aus den verschiedensten Berufs- und Vermögensklassen.

Für nähere Mittheilungen beliebe man gefl. 1 Fr. in Marken beizulegen.

(N. 419) **Fritz Döbeli** in **Lenzburg.**

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer,** mit froher Aussicht, an einen Herrn.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Das **Heu- und Emdgras** ab dem Gießhübel.

Rüsperli-Grün.

Eine **Magd** die gut kochen kann wünscht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Frau Richner, Spenglers.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Mehltrog,** so gut wie neu. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, **No. 129.** 4. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Washington, 2. Juni. Für den Monat Juni hat der Finanz-Minister den Verkauf von 7 Millionen Gold und den Ankauf von 1 Million Obligationen angeordnet. — Die noch übrigen Modocs haben sich am Freitag ergeben, nur Capitän Jack und drei seiner Anhänger sind entkommen.

Konstantinopel, 1. Juni. Seit vier Tagen haben sechs mehr oder weniger große Feuersbrünste Statt gefunden.

Ueber die Vorgänge in Abessinien liegen folgende Nachrichten vor: Fürst Kassa, jetzt Kaiser Johannes, ist ohne Schwertstreich in Gondar eingezogen, und hat so das alte abessinische Kaiserthum wieder hergestellt, wonach alle Könige von Amhara und Tigre gestrebt hatten, ohne mehr erreichen zu können, als das Land durch unaufhörliche Kriege zu verwüsten. Wie man sich noch erinnern wird, ließ Kassa nach seinem Siege über Gobazie, König von Amhara, sich zum Kaiser proklamiren, und ernannte Dedschas Woronya zum tributpflichtigen Radsch von Amhara. Kaum war aber Kassa nach Adua zurückgekehrt, so suchte sich Woronya unabhängig zu machen. Kassa unterwarf sich aber Amhara von Neuem, besetzte Gondar ohne Widerstand, und Woronya erschien am Hoflager des Kaisers, um Verzeihung zu erbitten. Diese wurde ihm gewährt, allein wenige Tage darauf entfloh er und stellte sich wieder an die Spitze seiner Truppen. In einer bedeutenden Schlacht ward er verwundet und seine Truppen zerstreuten sich. Kassa nahm ihn neuerdings zu Gnaden auf, und gegenwärtig soll Kassa's Herrschaft in ganz Abessinien anerkannt sein.

Paris, 2. Juni. Der Papst hat dem Vernehmen nach Mac Mahon ein Glückwunschschreiben übersandt und darin die Hoffnung ausgesprochen, Mac Mahon werde der Kirche alle von ihr gewünschten Dienste leisten. Mac Mahon beauftragt den päpstlichen Nuncius, den Papst seiner ganzen Ergebenheit zu versichern.

Die Commission der Reorganisation der Armee wird in den nächsten Tagen ihren Entwurf auf den Tisch des Hauses legen. Die Hauptpunkte dieses dem Entwurfe von Hrn. Thiers entgegengestellten Entwurfe sind folgende: „Die Armee wird in 14 Commandos von territorialem Charakter eingetheilt; die Chef dieser Kommandos werden alle vier Jahre gewechselt." Die Gnadenkommission vereinigte sich heute Morgen; sie hat noch ungefähr 2000 Akten durchzusehen.

Pays bringt einen Leitartikel, in welchem Cassagnac den „Soir" und die republikanischen Blätter auf die gemeinste Weise beschimpft. Zum Schluß ruft er der République Française zu: „Jetzt laßt Euch sagen, Bürger, Redacteure der République Française, Ihr müßt einen famosen Cynismus besitzen, um es zu wagen, das Wort jetzt zu ergreifen, da Euer Chef Ranc vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, das die Mörder, die Mordbrenner und ihre Spießgesellen bestrafen soll. Ihr habt mit uns nichts mehr gemein; nur mit Gendarmen allein habt Ihr noch etwas zu thun."

Ordre berichtet: „Die Aufhebung der sogenannten Armee von Versailles kann als geschehen betrachtet werden; es wird nur eine Armee von Paris geben, deren Kern von den Truppen der ersten Militärdivision gebildet werden soll und deren Commando dem General Ladmirault übergeben wird. Er wird dabei auch das Amt des Gouverneurs von Paris beibehalten."

Versailles, 3. d. Eine Proklamation Mac Mahon's an die Armee sagt: Die Nationalversammlung bezeigt Euch, indem sie unter Euch den Präsidenten wählte, das Vertrauen, das sie in Euere Loyalität, Euern Patriotismus und Euere Energie für Aufrechthaltung der Ordnung und der Achtung vor dem Gesetze setzt. Der Präsident zeigt die Ernennung Ladmirault's zum Kommandanten der Armee vor Versailles an und fügt bei: Ihr werdet, wie ich Euch immer gekannt habe, der Devise treu bleiben, daß die Bravsten unter Euch auf der Brust das Ehrenzeichen der Vaterlandsliebe, der Tapferkeit und der Disziplin tragen.

Aus Paris meldet man die Zahlungseinstellung des Coulissiers Seraphin mit 4 Millionen Differenzen.

Berlin, 3. Juni. In Gumbinnen, Graudenz (Regbez. Marienwerder) und Schulitz (Regbez. Bromberg) sind wegen der Cholera Revisionsstationen eingerichtet worden, für Schilno wird eine fünftägige Quarantaine angeordnet. In Schulitz und Schilno (Regbez. Marienwerder) ist die asiatische Cholera durch polnische Holzflösser eingeschleppt worden.

Die Leipziger Universität, welche in letzter Zeit Berlin so bedenklich Concurrenz macht, zählt dieses Sommersemester nicht weniger als 2800 Studenten. Wie Hrn. Lasker hat die dortige juristische Fakultät auch Hrn. Delbrück, Präsidenten des Reichskanzleramtes für seine Verdienste um die Einheit des Reiches den Doktortitel verliehen.

Hecker gedenkt auch die Schweiz auf 8—14 Tage zu besuchen.

Petersburg, 3. Juni. Das Petersburger amtliche Blatt weist auf von Russenflüchtlingen gemachte Versuche hin, in Zürich studirende Russenfrauen in revolutionäre Umtriebnetze zu ziehen.

Kopenhagen, 1. Juni. Gelegentlich einiger Taucherarbeiten auf dem Meeresgrunde der Kjöge-Bucht stieß man dort auf einen Schiffsrumpf, den man seiner Lage nach sogleich für die Reste des dänischen Linienschiffes „Dannebrog" annahm, dessen Untergang eines der schönsten Blätter der dänischen Kriegsgeschichte ist. Während des Treffens in der Kjöge-Bucht am 4. Oktober 1710 zwischen einer dänischen Flotte unter Abr. Chr. Güldenlöwe und einer schwedischen Flotte unter dem Admiral Wachtmeister gerieth das Linienschiff „Dannebrog", das erste Kriegsschiff welches vom jetzigen dänischen Kriegswerfte vom Stapel gelaufen, in Brand. Der Chef, Ivar Huitfeldt, machte zuerst Versuche das Feuer zu löschen, jedoch ohne Erfolg, er konnte jetzt die Mannschaft nur dadurch retten, daß er das Schiff auf seichten Grund segelte, um dieses aber möglich zu machen, mußte er durch die ganze dänische Flotte hindurch auf die Gefahr hin, dieselbe durch sein brennendes Schiff in Brand zu stecken. Er zog daher vor, sein eigenes und der Mannschaft Leben aufzuopfern, warf den Anker aus und gab dem Feind Schuß auf Schuß, bis das Feuer die Pulverkammer erreichte und das Schiff mit ihm und seiner heldenmüthigen Mannschaft von 500 Mann, von denen nur einige wenige gerettet wurden, in die Luft sprang. Die angestellten näheren Untersuchungen haben vollständig erwiesen, daß es der Rumpf dieses Schiffes ist, auf den man gestoßen; in demselben hat man einige Skelette jener tapfern Seekrieger gefunden, und durch Hülfe der Taucher hat man etwas Tauwerk geborgen, das sich im Lehmgrunde vollständig gehalten hat, nebst 11 metallenen Kanonen, die alle vor 1710 gegoßen sind und deutliche Spuren des Feuers und der feindlichen Kugeln tragen. Einige dieser Kanonen scheinen in der Schlacht in der Kjöge-Bucht 1677 den Schweden genommen zu sein, und mehrere darunter sind für die Waffengeschichte von besonderm Interesse. Wahrscheinlicher Weise werden diese der in vielen Beziehungen vorzüglichen geschichtlichen Waffensammlung des dänischen Zeughauses einverleibt werden. —

Eidgenossenschaft.

Es ist in jüngster Zeit mehrfach vorgekommen, daß Offiziere des eidgen. Stabes als vermöge kantonaler Beamtungen zeitweilig vom Dienste befreit vorzumerken waren. Der Bundesrath hat davon Veranlassung genommen, das Militärdepartement zur Begutachtung der Frage einzuladen, ob das Verbleiben solcher Offiziere im eidg. Stabe nach Sinn und Geist der eidg. Vorschrift zulässig sei. Der Befund des Departements geht dahin, es liege im Interesse der Armee, wenn die derart dispensirten Offiziere sich nicht ganz als ausgetreten betrachten, sondern vielmehr fortfahren am Thun und Lassen der Armee nach ihrem Grade in Kommissionen, Expertisen, Vereinen u. s. w. Theil zu nehmen und diese Auffassung genehmigend hat der Bundesrath entschieden, daß die im fraglichen Verhältniß stehenden Offiziere auf dem Etat des Stabes pro memoria fortzuführen seien.

Behufs Verwendung des im Voranschlage für 1873 bewilligten Credites von Fr. 20,000 für Hebung der Pferdezucht hat der Bundesrath nach Anhörung der eidg. Pferdezuchtkommission beschlossen, einen neuen Ankauf von Zuchtpferden und zwar diesmal ausschließlich von Zuchthengsten auf nächsten Herbst zu bewerkstelligen, wofern von Seite der Kantone

feste und genügende Anmeldungen für die Uebernahme solcher Thiere unter den mit Beschluß vom 6. März 1868 aufgestellten Bedingungen einlangen. Die Kantonsregierungen werden demnach ersucht, spätestens bis 3. Juli nächsthin ihre bezüglichen Mittheilungen dem Departement des Innern zugehen zu lassen, indem beim Ausbleiben genügender Anmeldungen zeitig genug auf anderweitige zweckmäßige Verwendung des diesjährigen Credites Bedacht zu nehmen wäre. Im Weitern empfiehlt der Bundesrath zum Zwecke der Ermittlung und Feststellung des bisherigen Ergebnisses der Bestrebungen für Hebung der schweizerischen Pferdezucht Pferdeschauen zu veranstalten und dafür zu sorgen, daß die aus England gezogenen Pferde sammt ihrer Nachkommenschaft zu den Schauen herbeigezogen werden, sowie dem Departement für die Abordnung von eidgen. Experten an dieselben Kenntniß von allen bis zu Ende des laufenden Jahres abzuhaltenden Pferdeschauen zu geben.

Dem Komite für Erstellung einer Eisenbahn von Aarau über Suhr ins Wiggerthal und dem Exekutivkomite für eine Wynenthalbahn, welche um die Verlängerung der ihnen für den Beginn der Erdarbeiten und die Leistung des Finanzausweises gesetzten, mit dem 12. d. zu Ende gehenden Frist eingekommen sind, wird die Antwort ertheilt, der Bundesrath könne diesem Gesuche nicht von sich aus entsprechen, da die ihm am 23. Dezbr. 1872 verliehene diesfällige Vollmacht durch Art. 42 des neuen Eisenbahngesetzes beschränkt worden sei, das Gesuch werde aber als zu Handen der Bundesversammlung gestellt betrachtet und dieser vorgelegt werden.

Der Bundesrath hat die Konzession für den auf basellandschaftlichem Gebiete zu erstellenden Theil der Wasserfallenbahn genehmigt, hinsichtlich des Annexvertrages für die Bahn nach Waldenburg dagegen beschlossen, zur Zeit auf dessen Genehmigung nicht einzutreten.

Behufs einer vollständigern Benutzung der Telegraphenlinien sowohl als im Interesse einer rascheren Beförderung der Depeschen hat der Bundesrath das Postdepartement ermächtigt die nachfolgenden Bestimmungen über die Dienststunden der kleinern Telegraphenbureaux zu erlassen: Auf den Nebenbureaux, deren Depeschenzahl jährlich 6000 übersteigt, werden die Dienststunden in der Weise verlängert, daß die Unterbrechung Mittags nur von 12 bis 1 Uhr dauert. Für diese Dienstausdehnung erhalten die Bureaux eine jährliche Vergütung von Fr. 120. Wenn die Depeschenzahl 10,000 jährlich übersteigt, so ist voller Tagdienst einzuführen, in welchem Falle die oben erwähnte Vergütung verdoppelt wird. Als Grundlage für die Festsetzung einer Dienstverlängerung dient der Durchschnitt aus den Depeschenzahlen der drei unmittelbar vorangehenden Jahre. Die Bezeichnung der Bureaus erfolgt jeweilen im Monat April und tritt auf 1. Mai in Kraft. Für Bureaux, welche die angegebene Depeschenzahl nur während eines Theils des Jahres erreichen, wird auch die Dienstausdehnung für diese Zeit nur angeordnet und dafür entschädigt. Unter gewissen Voraussetzungen kann eine Dienstausdehnung auch auf Bureaux mit geringerem Verkehr eingeführt werden. (Beiträge der Ortsbehörden, Wechsel- oder Transaktionsdienst.) Die vorstehenden Bestimmungen finden keine Anwendung auf Eisenbahn-Telegraphenbureaux, wofern die Zustimmung der betreffenden Verwaltung nicht erhältlich ist und auf die an Privaten konzedirten Bureaux.

Hr. C. Corning erhält das bundesräthliche Exequatur als nordamerikanischer Vizekonsul in Zürich.

Das eidgen. Turnfest, das im Laufe dieses Monats stattfinden soll, ist laut „Confédéré" auf den 9. August verschoben. Allfällige Preise sind einzusenden an die HH. Clerc, Präsident, Raymond Boccard und Jules Arquiche in Freiburg.

Die Internationale Gesellschaft für Bergbahnen bewirbt sich gegenwärtig in den meisten europäischen Staaten um Patente für ein neues Eisenbahnsystem; „Basl. Nachr." vernehmen darüber Folgendes:

Es liegen der benannten Gesellschaft unter andern auch Gesuche um Erstellung von Bahnen für Höhen von bloß 100 à 200 Meter vor. Die Techniker der Gesellschaft haben nun gefunden, daß der Betrieb solcher kurzen Strecken mit Lokomotiven nicht mehr vortheilhaft sei und haben eine Kombination ihres Zahnradsystems mit Seilbetrieb erfunden, nach welcher sie in nächster Zeit eine Bahn zu errichten gedenken. Sie glauben, daß dieses System an vielen Orten Anwendung finden werde und daß dadurch höher gelegene Punkte, die jetzt fast ohne Werth sind, weil sie keine gehörige Verbindung haben, zu Bauten u. s. w Verwendung finden dürften.

Der Unterschied zwischen den bisherigen einfachen Seilbahnen und dem hier beschriebenen System liegt darin, daß bei erstern das Seil direkt mit dem Wagen verbunden ist und dem ganzen Zug des reduzirten Gewichtes widerstehen mußte, was meistens bedeutende Dimensionen des Seiles und daher auch der Seilscheiben erforderte. Bei dem System der Techniker der „Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen" ist dieß nicht der Fall, da das Seil nicht direkt mit dem Wagen verbunden, sondern nur die Seilscheiben des Transportwagens in Bewegung setzt. Ferner hat hier das Seil nicht das ganze reduzirte Gewicht des Zuges zu halten, sondern nur einen Theil desselben, welcher sich durch die Uebersetzung auf jedes wünschbare Maß herabmindern läßt. Dieser wesentliche Umstand gestattet, das Seil viel dünner herstellen zu können, wodurch es an Biegsamkeit gewinnt und leichter wird. Mit dem neuen System können Rampen von 5—40 % befahren werden.

Durch Verbindung des Seiles mit der Zahnstange wird die Sicherheit des Betriebs eine absolute, indem der Zug, im Falle eines Seilbruches, an jeder Stelle sogleich und sicher angehalten werden kann.

Ein weiterer Vortheil dieses neuen Systems liegt darin, daß das Seil nie auf eine Trommel aufgewunden wird, sondern nur um die treibenden Rollen läuft, deren Durchmesser hinreichend groß angenommen werden kann, so daß das Seil nicht Noth leidet.

Die Seilscheiben werden entweder durch eine Dampfmaschine oder, wo Wasserkraft vorhanden ist, durch eine Turbine in Bewegung gesetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 2. Juni. Auf eine bezügliche Einfrage eines Gemeinderaths wird geantwortet, daß gemäß den §§. 81, 82 und 83 des Gemeindeorganisations-Gesetzes die Aufstellung von polizeilichen Vorschriften über den Verkauf von Lebensmitteln und die Ausfällung von Strafen gegen die Zuwiderhandelnden in seine Kompetenz falle.

Vom Maire von Besançon ist eine Einladung zur Theilnahme an dem dortselbst vom 7. bis 11. l. Mts. stattfindenden Freischießen eingelangt. Dieselbe wird verdankt mit dem Beifügen, daß die Theilnahme nicht möglich sei.

Auf dem Staatswald „Pfaffenhalde" ruht die Verpflichtung zur Lieferung des Bauholzes für den Unterhalt der Pfrundgebäude von Herznach. Es wird nun einer von der Staatswirthschaftsdirektion mit der Kirchgemeinde Herznach abgeschlossenen Uebereinkunft betreff. den Loskauf dieser Verpflichtung um Fr. 2300 die Genehmigung ertheilt.

Von der Ortsbürgergemeinde Wyl wurde angefragt, ob der Staat nicht die im dortigen Gemeindebann liegende Staatswaldparzelle „Schiltegg" verkaufe. Es wird nun die Staatswirthschaftsdirektion ermächtiget, dieses Waldstück auf eine öffentliche Steigerung zu bringen, an welcher nur Gemeinden Theil nehmen dürfen.

Dem Waldreglement der Gemeinde Spreitenbach wird die Genehmigung ertheilt.

Nach gewalteter Concurrenz wird der Druck des Rechenschaftsberichts für das Jahr 1872 dem Hrn. Buchdrucker Keller in Muri übertragen.

— Lenzburg. Bei den Vorarbeiten für die Südbahn sind in hiesiger Nähe eine größere Zahl Antiquitäten gefunden worden, welche auf eine ausgedehntere römische Ansiedlung schließen lassen.

— Am 26. Mai wurde an der Rettungsanstalt in Effingen die Jahresprüfung abgehalten. Es bestunden dieselbe 19 Knaben und 3 Mädchen zur besten Zufriedenheit der Anwesenden. Bedauert wurde nur, daß sich so wenig Theilnehmer einfanden; es waren nämlich außer den Aufsichtsbehörden nur zwei Geistliche aus dem Aarthal, ein Hausvater einer andern Armenanstalt, der Großvater eines Zöglings und fast sämmtliche Lehrer der Gemeinde Bözen dabei.

Bern. Die Resolutionen der ultramontanen Volksversammlung zu Courrendlin am 25. Mai sind nach der „Liberté" folgende: „Die Volksversammlung schließt sich vollkommen dem Rekurse an, welchen unterm 22. d. M. der Advokat J. Amiet zu Solothurn im Namen der Abgeordneten der Volksversammlungen in der Diözese Basel an den Bundesrath gerichtet hat und welcher dahin geht: 1) Der hohe Bundesrath, eventuell die Bundesversammlung, möge die Beschlüsse der Diözesankonferenz vom 19. November 1872, 26. und 29. Januar 1873, 14. und 15. Februar 1873 in Sachen des Bischofs Eugen Lachat aufheben. 2) Der hohe Bundesrath möge ebenso die Beschlüsse der Kantonsbehörden der Diözesankantone Solothurn, Bern, Aargau, Baselland und Thurgau, Beschlüsse, welche die der Diözesankonferenz bestätigen, aufheben. 3) Der hohe Bundesrath möge gemäß des Art. 90, Ziffer 2 der Bundesverfassung diese und die Kantonsverfassungen gegenüber den Kantonalbehörden aufrechthalten und zu diesem Zwecke für die Zukunft die nöthigen Maßregeln ergreifen."

Zürich. Nach der „Zürch. Pr." wurde bei einer vor einigen Tagen in Aarau stattgefundenen Konferenz von Winterthurer Stadträthen mit nationalbahnfreundlichen Gesinnungsgenossen im Aargau und Bern festgestellt, es solle die Nationalbahn, für welche jüngst Seitens des Winterthurer Stadtrathes die Konzession beim Bundesrathe verlangt wurde, unter der Voraussetzung gebaut und ernstlich Hand ans Werk gelegt werden, daß der Kanton Aargau, inbegriffen die Gemeindebetheiligung, das gedachte Unternehmen mit 4½ Millionen subventionire. Würde dieses Projekt in die Brüche gehen, so fiele dann auch Winterthur-Singen-Kreuzlingen dahin und würde der Nordostbahn überlassen werden.

— Nach dem „Wint. Ldb." hat Herr Professor Böhmert seine Entlassung eingereicht und soll beabsichtigen mit Hrn. Prof. Treitschke in Deutschland eine Zeitschrift herauszugeben.

Luzern. Am letzten Sonntag Abends, etwas vor 9 Uhr, fuhr ein Knabe, wie es scheint des Fahrens unkundig, oder der dem starken Zuge des Stromes nicht genug Widerstand zu leisten vermochte, durch die Reuß hinunter, welcher dann aber durch die schnelle Hülfe der HH. Gebr. Sutermeister oberhalb der Vonmoos'schen Schwelle mit seinem Fahrzeuge an's Land gezogen und aus der Gefahr gerettet wurde.

Graubünden. In St. Moritz herrscht gegenwärtig sehr große Bauthätigkeit. Hotel du Lac ist bereits fundamentirt, das Nämliche wird in acht Tagen mit dem Hotel Fanconi der Fall sein. In St. Moritz allein sind gegenwärtig zirka 500 Arbeiter beschäftigt. Einzelne Schwalben für die kommende Saison sind bereits angelangt.

— Chur, 3. Juni. Der Große Rath ist konstituirt. Präsident desselben wurde Gadmer; Vizepräsident Gengel.

Basel. In der Sitzung des Großen Rathes stellte alt Rathsherr Wieland den Antrag, daß Basel für den Fall der Errichtung einer eidg. Universität mit allem Nachdruck unverzüglich als Bewerber auftrete und daß der Regierungsrath zu Handen des Bundesrathes eine geeignete Begründung dieser Bewerbung ausarbeite.

Waadt. Wie dem „Confedere" geschrieben wird, hat der demokratische Verein in Lausanne mit starker Mehrheit die Resolutionen der Delegirtenversammlung in Olten acceptirt. Der alte Delarageaz sei wahrhaft rasend, der „Nouvelliste" auf dem Strand. Die Waadtländer wollen den Schweizer-Demokraten die auf kurze Zeit entzogene Hand wieder reichen, mit frischem Muth, der hoffentlich nicht mehr nachläßt, wofür zu sorgen unsere Pflicht und zwar frohe Pflicht sein soll und wird. (H.-C.)

— Der Große Rath hat den Mährischen Brüdern die Bewilligung ertheilt, das Schloß Prangins, bisheriges Eigenthum des Prinzen Napoleon, zu erwerben.

— Ein Gärtner in Allaman, der sich seit einiger Zeit dem Trunke ergeben, schnitt letzten Montag im Rausche seinen beiden Kindern die Kehle ab und hing sich sodann selbst auf.

Wallis. Wie im Regierungsrath alle bisherigen Mitglieder bestätigt worden sind, dessen Präsident nun Boley ist, so wurde auch das gesammte Obergericht in den Personen Stockalper, Lorétan, Briguet, Joris, Tavernier und Cropt wieder bestätigt. Wie eine Correspondenz des „Genfer Journals" sagt, gingen diese Wahlen aus dem einzigen Gesichtspunkte hervor, dem liberalen Fortschritt keine Konzession zu machen. Die Partei Allet machte sich sehr fühlbar geltend. Der neue Ständerath Gravens sprach von der Mehrheit der Nationalversammlung, sie verkenne die heiligsten Rechte der katholischen Bürger und lege Hand an die heilige Religion unserer Väter. So wird Wallis immer mehr in die Opposition sich hineinrennen.

Genf, 1. Juni. Das Journal de Genève veröffentlicht ein Schreiben des Abbé Hartault, Ehren-Kanonikus zu Tours und ehemaligen Secretärs des Erzbischofs Guibert, welches besagt, er komme nach Genf, um am Werke Hyacinth's mitzuhelfen, in der Ueberzeugung, daß der Katholicismus in der ihm jetzt gegebenen Richtung der Gesellschaft, welche ein individuelles Bewußtsein habe, verderblich sei. Der große Rath begann die Berathung des den katholischen Cultus betreffenden Gesetzes. Die Beschwerde Cyrille's wegen des gegen ihn ergangenen Ausweisungsbefehls wurde ohne Discussion verworfen. Die Maßregeln der Polizei gegen die Flüchtlinge fanden vollständige Billigung.

— Dem „Bien public" entnehmen wir: In Folge Erhöhung der Posttaxen in Frankreich sind viele große Handelshäuser Frankreichs auf die Idee gekommen, ihre Briefe und Muster für das Ausland von der Schweiz aus zu spediren, und haben zu dem Behufe bereits ihre Agenten nach Genf geschickt. Die Eidgenossenschaft kann mit diesen Früchten des Thiers'schen Protektionshandelssystems nur zufrieden sein, da ihre Posteinnahmen damit um viele tausend Franken erhöht werden.

Oesterreich. Von diesseits und jenseits der Leitha werden neue Fallimente gemeldet. In Pest stellte eine der ersten Getreidehandlungsfirmen die Zahlungen ein, ihr folgt nun eine andere Produkten-Großhandlung, und die Oedenburger Kreditbank, sowie die Oedenburger Handels- und Gewerbebank wurden in Konkurs erklärt (Passiva 4½ und 2½ Millionen.) Unter den cisleithanischen Fallimenten steht das der Flachsspinnfabrik von Mautner in Troppau, einer der größten Oesterreichs, voran. Auch das Bankhaus Wiesenfeld in Triest ist fallit.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 2. Juni. Während die Preise in Nord- und Süddeutschland ziemlich entschieden, in England und in Oesterreich-Ungarn um eine Kleinigkeit gestiegen sind, hat in Frankreich die Baisse langsam fortgedauert. Einen durchgreifenden Umschlag der Stimmung vermögen wir indessen auch dort nicht zu erkennen.

Die Berichte über den Stand der Felder bleiben so gut, als es bei dem fortdauernd kühlen Wetter erwartet werden kann. Ernste Besorgnisse geben sich nirgends kund; aber immer allgemeiner sehnt man sich nach einigen Wochen größerer Wärme, damit die stattgefundene Verlangsamung der Vegetation etwas ausgeglichen werde. — Ueber die Saaten in Ungarn liegen die ersten amtlichen Nachweise (in ungefähr 1000 Lokalberichten) vor; sie lauten überwiegend günstig, d. h. eine gute Mittel-Ernte versprechend. Noch Besseres berichtet man aus dem westlichen Rußland, so weit sich dort überhaupt schon ein Urtheil fällen läßt.

Marktbericht v. Langenthal v. 3. Juni. Erdäpfel Fr. 10. bis Fr. 11 50 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —. per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 30. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 63 Ct., fette Schweine 55—62, Schafe 34—38, Rindfleisch 70 - 80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 20—22½, Haber 20—22½, Maiskorn 27½—29, Maismehl 28—30. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7—0. --, Futtermehl Fr. 9. —. Hähnelein das Paar Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 80.

Schaffhausen, 3. Juni. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 18 — bis Fr. 23. - .

Luzern, 3. Juni. Mittelpeis per Dopplztr. Kernen Frkn. 41. 05, Aufschlag Fr. — 70 Ct.

Pariser Observatorium, vom 3 Juni 1873.
Stets Wind von Norden und Osten. Schöner oder bewölkter Himmel in England und im nördlichen Europa. In Frankreich schwacher veränderlicher Wind bei bedecktem Himmel und Regen.

Aarstand, d. 3. ds. Morg. 7, U. 10,6" Nachm. 1 Uhr 10,7" Abends 9 Uhr 10' 7".

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Stelle eines Trompeter-Instruktors der Cavallerie mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 2100. Verlangt wird neben der musikalischen Befähigung Kenntniß der deutschen und französischen Sprache. Anmeldungen sind schriftlich und in Begleit der nöthigen Ausweise bis zum 30. Juni nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Juni 1873.

Wildenmann.
Hr. Weber m Gem., Kfm., Zürich.
— Pfister, dto, Dübendorf
— Hansle, dto, Zofingen.
— Hegner, dto, Weinfelden.
— Wahl 2, dto, Basel.
— Neukomm, dto, Schaffhausen.
— Ambühl, dto., dto.
— Zürcher, dto., Großhöchstetten.
Fr. Schär, v Eriswyl.

Storchen.
Hr Rümeli, Kfm, Stuttgart.
— Strebel, dto, Basel.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Kummer, Kfm, Burgdorf.
— Haßler, dto., Langnau.
— Hüni, dto, Horgen.
— Schweizer, dto, Berlin.

Rößli.
Hr. Ribe, Vorsteher, Steckborn.
— Schäcks, Ingenieur, Gratz.
— Schmid, Kfm., Zürich.
— Zollinger, dto., St. Gallen.
— Jäger, Part., Zeiben.
— Rosenblatt, dto, Elsaß.
Hr. Fischer, Part., Schaffsheim.
— Rösli, dto, Zürich.
— Cartier, dto., Oensingen.
— Frote m. Fr., dto, Michelbach.
— Walder, dto, dto.
Christen, Schneider, Suhr.
Fr. Kronmeier z. 4, v. Baden.

Ochsen.
Hr. Bernhard, Kfm, Bremen.
— Otto, dto., dto
— Heußer, Student, Neuenburg.
— Binder, dto, Gmünd.
— Abeag, dto, Newyork.
— Schönlaub, dto., St. Marie.
— Guggenheim, dto., Baden.
— Wyler, dto., Solothurn.
— Geißmann, dto., Dornach
— Rodel, dto., Fahrwangen.

Krone.
Hr Schuber, Kfm., Zürich.
— Schnoer, dto, dto.
— Rotirer, Student, dto.
— Pfaendler, Kfm, Flawyl.
— Trosset, Spenaler, Yverdon
— Werfeli, Händler, Bottenwyl

Künftigen **Donnerstag den 5. Juni**, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Unter-Erlisbach (Sammelplatz bei Förster Bürgi)

37 Stück Eichenstämme

mit ca. 476 C' Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen**, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Sogleich oder später ein freundliches **Logis**, enthaltend Stube und Nebenstube nebst Zubehör, alles schließbar, in Nr. 106 dahier.

Billig zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan** und ein Resten **Leinwand.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein treue brave **Kellnerin**, mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn sofort einen Platz

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Kupferschmied

etablirt habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. — Alle Samstag wird verzinnt.

Mit der Versicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch

Aarau, 29. Mai 1873

Heinrich Schaufelberger,
Kupferschmied.

Die Werkstätte befindet sich in Nro. 561, hintere Vorstadt, obenher dem Knabenschulhaus.

Zu verkaufen:

Von allen Sorten ganz dürre saubere

Nußbaum-Flecklinge

nach Belieben nebst einer guten **Hobelbank** mit **Werkzeug**.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Adolf Wirz, Schuster.

Bei **A. Karli, Kaminfeger** in Brugg findet ein tüchtiger Arbeiter bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

St. Laurenzenbad.

Eröffnet seit 1. Mai.

Für reelle Bedienung und gute Küche ist bestens gesorgt. Es empfiehlt sich den verehrten Kurgästen, Vereinen und Gesellschaften bestens.

Frau **Schmuziger.**

Gesucht:

Auf 1. Juli ein elegant meublirtes **Zimmer** für einen jungen Kaufmann. — Offerten unter Chiffre Z. A. befördert die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. August nächsthin das **Logis** im Parterre in Nr. 457 dahier.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von

Pariser Schuhformen,

als: Herrenleisten à Fr. 1 60 Cts. per Paar, Frauenleisten à 65 Cts., Knaben- und Töchterleisten à 50 und Kinderleisten à 30 Cts. per Stück, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Danksagung.

Für die vielfache Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unsers lieben Sohnes und Bruders

Julius Ziegler, Bierbrauer,

sowie für das zahlreiche Geleite zur Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Eltern
und Geschwister.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Vollzähligen Besuch erwartet

Die Direction.

Bürger-Turverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 4. Juni, Abends 8 Uhr.

1822. F.

Die eingegangene

Kleinkinderschule

wird im bisherigen Lokal, im katholischen Pfarrhause, auf 30. Juni wieder eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt das unterzeichnete Comité.

Jungfer Boßhard.
Frau Fleiner-Zschokke.
" Haßler-Stampfli.
" Kern-Rychner.

Damen-Confection

in Seide, Cachemir, Tuch, Reps,
Chals Cachemir & Ecossais,
Mohair, Lenos, Grenadine,
Leinenstoffe, Jaconat, Percale.

Sommer-Ueberzieher

für Herren und Knaben,
solide Stoffe, guter Schnitt, von Fr. 34. — an,

leichte Sommerröcke, Sacs, Joppen

in Lustre, Reps, Cachemir, Boukskin,
gut gearbeitet, von Fr. 18. — an,

Paletôts Drill & Docks von 8.50 an,

Nouveaute in Herrenkleiderstoffen,

Cadettentücher, leinen Drills

empfiehlt in guter Auswahl zu billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Die Parqueterie-Fabrik

von *Müller & Bridel*
in **Grenchen**

empfiehlt sich zur Erstellung von Böden, billige, solide und exakte Arbeit zusichernd.

Aufträge nimmt der Unterzeichnete entgegen, wo auch Muster und Preiscourant zur Einsicht liegen.

Otto Siebenmann, Tapezierer,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Zum Ausleihen:

Ein bis zwei meublirte **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juli ein **Plainpied** von zwei Zimmern, mit oder ohne Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. 4½% **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4½% **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4½% **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Ausverkauf = Liquidation.

Ich habe mich entschlossen mein Geschäft zu liquidiren und verkaufe von heute an, um den **Ausverkauf schnell zu befördern,** meine bekannten folgenden Artikel zu sehr billigen Preisen.

Tuch, schwarz und farbig,
Halbtuch und **Halblein,**
Bouxkin, Triko, Satin,
Jatinée, Düffel und **Mosko,**
Hosenstoffe, halbwollene, leinene und baumwollene,
Gilets-Seidensammt,
Barchent und andere **Futterstoffe,**
Chipper,
Franz. Merinos, schwarz, blau, braun,
Orleans und **Lüstre,**
Indienne,
Frauenzimmerkleiderstoffe, kleiner Vorrath,
Waterproof,
Moirée,
Bett- & Pferdedecken,
2c. 2c.

Fertige Herrenartikel:

Sommer- und **Winter-Ueberzieher,**
Paltonsack in verschiedenen Stoffen,
Röcke, Hosen & Gilets, schwarz und farbig,
Schlafröcke,
Unterhosen,
Unterleibchen,
Flanell-, baumwollene weiße u. gefarbte **Hemden,**
Cachenez,
Herrenträgen & Cravatten,

Damen-Artikel:

Mäntel / **Jacken** in verschiedenen Stoffen,
Regenmäntel, Reiseriemen,
Chals, schwarz und farbig,
Seidene Foulards.

Recht zahlreichen Zuspruch erwartet

Hermann Guggenheim, Marktgasse Aarau.

Auch bin ich gerne bereit für den Gesammt-Vorrath der Waare und des Geschäfts überhaupt mit oder ohne Gebäude in Unterhandlung zu treten.

Obiger.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung diene hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Maler und Lakirer

etablirt habe. Da ich in der Wagenlakirerei bewandert bin, so darf ich mich in diesem Fache wie auch in die Zimmermalerei einschlagenden Arbeiten bestens empfehlen und versichere stets schöne, solide und billige Arbeit zu liefern.

Jakob Eichenberger,
Maler u. Lakirer.

Die Werkstätte ist einstweilen im Plainpied neben der Schmiede des Herrn Decker in Apfelhausen.

Gesucht: Ein kleines **Logis** für zwei Personen ohne Kinder, wie eher wie lieber. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geübte Zettlerinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik der Herren

E. Feer-Großmann & Cie.
in Aarau.

Limonade- & Orangeade-Pulver,

sehr praktisch auf Spaziergängen, indem man mit 1 Loth Pulver zu 10 Cts. in einer Minute ein Glas gute Limonade hat. Einzig ächt fabricirt zu bekommen bei

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard Aarau.

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Jucharten Matten in der Telli, dem Herrn F. Siebenmann angehörend, wird anmit zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar.

Zu verkaufen:

Ab 3 Mannwerk Wässermatten das dießjährige

Heu- & Emdgras.

Anmeldung bei

Joh. Rohr zur Pinte in Buchs.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

künftigen **Dienstag den 10. Juni,** von Vormittags punkt 9 Uhr an, im dießjährigen Kahlschlage des Staatswaldes „Boll-Wust" bei Habsburg. — Es werden verkauft:

12 Stück eichenes Wagnerholz mit 192 C',
11¼ Klafter Eichenprügelholz und
350 Stück Schälwellen.

Ferner im Erbsbrunnen:

225 Stück I. Durchforstungswellen.

Sodann nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1873 im „Boll", eingetheilt in 13 Stücke von je ¼ Juchart Größe, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Waldgras auf dem Straßenrückhau und den Waldwegen versteigert.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, 3. Juni 1873.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Donnerstag, **N° 130.** 5. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 2spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Köln, 4. Juni. Prof. Jos. Hubert Reinkens aus Breslau ist von den Geistlichen und Delegirten sämmtlicher altkatholischen Gemeinden und Vereine Deutschlands nahzu einstimmig zum deutschen Missionsbischof gewählt worden und hat der „Köln. Ztg." zufolge die Wahl angenommen.

Göttingen, 28. Mai. Der vor einigen Tagen hier verstorbene Oberamtmann Göltenborn hat der hiesigen Universität sein ganzes bedeutendes Vermögen, man sagt gegen 80,000 Thlr., vermacht, und zwar zu Stipendien für bedürftige und würdige Studirende, mit ausdrücklicher Ausschließung der theologischen Fakultät. „Der Erblasser (so commentirt die Spen. Ztg.) wollte ein für alle Mal verhindern, daß die modern-orthodoxe Richtung, wie sie auch in der lutherischen Kirche der Provinz Hannover eingerissen ist, von seinem Gelde irgendwie unterstützt würde."

Paris, 3. Juni. Das Univers verlangt, daß Frankreich einen entschlossenen Gesandten nach Bern sende, um die Schweiz zu zwingen, Mermillod und die übrigen Bischöfe wieder einzusetzen und die Kommunisten aus der Schweiz zu vertreiben.

Pays meldet, daß alle Chefs der Gendarmerie-Legionen nach Versailles durch den Marschall Mac Mahon berufen worden sind. Dasselbe Blatt will wissen, daß General Chanzy nach Algier versetzt und im Kommando seines Armeekorps durch General de Cissey ersetzt werden solle.

Dem Vernehmen nach suchte der Erzbischof von Paris bei der Regierung um die Erlaubniß nach, die Straßenprozessionen wieder abhalten zu dürfen.

Das „Erènement" bestätigt, daß zwischen Mac Mahon und dem Ministerium eine Meinungsdifferenz über die Frage des allgemeinen Stimmrechts bestehe, da das Ministerium das letztere beschränkt wissen will.

Ueber die Ersetzung Lanfrey's in Bern ist noch nichts entschieden, da neue Schritte gethan worden sind, um ihn zum Bleiben zu bewegen.

Internationales Schießen in Besançon. Allgemeines Programm: Samstag 7. Juni. Eröffnung des Schießens um 6 Uhr Morgens. Abends 8½ Uhr Retraite mit Fackeln und Garnisonsmusik. Sonntag 8. Um 7 Uhr Morgens Empfang der Schweizerschützen auf dem Bahnhof. Zug zum Stadthause, Ehrenwein, Ansprache, Abmarsch auf den Schießplatz. Anfang des Schießens um 10 Uhr. Um 3 Uhr Velocipede-Wettfahren und Wettturnen in Chamars. Abends 9 Uhr venetianisches Fest auf dem Dubs, veranstaltet von der nautischen Gesellschaft, Feuerwerk, bengalische Beleuchtung, Illumination u. s. w. Montag 9. Fortsetzung des Schießens. Um 3 Uhr: Musik im Polygon. Abends: Großes Musikfest in Granville mit Feuerwerk u. s. w. Dienstag 10. Abends Bankett in der Halle. Donnerstag 12. Schluß des Schießens um Mittag. Preisvertheilung im Theater, Abends 8 Uhr.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 7 pCt. erhöht.

Mit Zuschrift vom 20. Mai machte die Generaldirektion der Wiener Weltausstellung dem schweizerischen Generalkommissariat für diese Ausstellung die Mittheilung, daß die k. k. Gesellschaft der Aerzte sich bereit erklärt habe, fremde, zur Ausstellung nach Wien kommende Aerzte in ihren Lokalitäten (1. Universitätsplatz 2) sowohl bei ihren wissenschaftlichen Versammlungen (jeden Freitag Abends 7 Uhr), als in ihrem Lesezimmer, wo eine große Zahl wissenschaftlicher Journale aufliegt, während der Ausstellungsdauer als Gäste zu empfangen. Die Generaldirektion drückte hiebei den Wunsch aus, es mögen die Herren Aerzte der Schweiz in reichlichem Maße von dieser Einladung Gebrauch machen.

Eger, 3. Juni. Maria-Culm nächst Eger ist ein Raub der Flammen geworden; circa 150 Häuser sind zerstört.

Turin, 2. Juni. Eine Deputation der Stadt Turin überreichte dem Herzoge von Aosta die Bürgerkrone. Der Herzog sagte, er danke der Bevölkerung von Turin für den neuen Beweis der Zuneigung, mit welcher sie darthue, daß sie in dem Sohne des Hauses Savoyen zwei Eigenschaften erkenne: Treue dem geleisteten Eide und Loyalität, wovon er während seiner Regierung Beweise gegeben habe. Er habe, von der öffentlichen Meinung angespornt, die Krone Spaniens angenommen, in der Hoffnung, daß er unter Beobachtung der Verfassung dem edelmüthigen Volke seine ehemalige Wohlfahrt wiedergeben würde. Nachdem er alle ehrlichen Mittel angewendet, um zu diesem Ziele zu gelangen, und eingesehen, daß ihm Erregung von Zwietracht unter den Bürgern zur Last gelegt werden könnte, zog er es vor, vom Throne herabzusteigen. Die Rede des Prinzen wurde mit Hochrufen aufgenommen.

Fürst Georg Bibesco von Rumänien, der am 2. Juni in Paris gestorben ist, war 1804 geboren und hatte seine Studien von 1817—1823 in Paris gemacht. Nach dem Sturze Alexander Ghika's (14. Oktober 1842) wurde er zum Hospodar der Walachei erwählt und trat am 25. Januar 1843 dieses Amt an, legte es aber am 1. Juni 1848 in Folge eines Aufstandes und wegen des Einzugs der Russen in Bucharest nieder, verließ das Land und kehrte erst im November 1849 wieder zurück, lebte aber als Privatmann. Im Jahre 1857 wurde er zum Mitgliede des Divans ernannt, welcher die beiden Donau-Fürstenthümer reorganisiren sollte, und stimmte damals entschieden für die Vereinigung beider Länder unter einem Fürsten ausländischer Herkunft.

Ein Gesandter des Sultans von Atschin, Namens Abdulrahman Zaher Efendi, hat sich in Konstantinopel eingefunden und am 19. Mai dem Großvezir in aller Form das Anliegen seines Herrn vorgetragen, daß der Padischah Abdul Aziz in seiner Eigenschaft als Khalif und Großsultan aller mohamedanischen Stämme gegen die holländische Regierung, die auf Sumatra einen Eroberungskrieg angefangen habe, ein kräftiges Wort sprechen möge. Die Pforte soll bereits wirklich einen Protest nach dem Haag geschickt haben; wenigstens behauptet das die für offiziös geltende „Turquie", die dabei ganz gewaltig in's Horn stößt und von ganz Europa erwartet, daß es den Atschinesen gegen die Holländer beistehe, als wenn die Großmächte lauter Vasallen des Khalifen wären.

An sämmtliche Revisionsfreunde der Schweiz.

Das Zentralkomite des schweiz. Volksvereins hat folgenden Aufruf erlassen:

Mitbürger!

Durch alle Gauen unseres Vaterlandes schallt lauter als je der Ruf nach Einigung. Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß sich die schweizerische Nation zu ihrer allseitigen Verjüngung und Kräftigung aus ihrer bisherigen Zersplitterung herausringen und enger und fester in sich zusammenschließen muß.

Rings von mächtigen Nationen umgeben, die zum Theil erst der jüngsten Zeit ihre Größe, ihr kräftiges Emporstreben verdanken, darf die kleine Schweiz nur dann hoffen, ihre Selbstständigkeit und Freiheit zu erhalten, wenn sie geachtet und gerüstet dasteht. Ihre Achtung beruht aber wesentlich darauf, daß sie sich in ihrer eigenartigen staatlichen und sozialen, in ihrer militärischen und rechtlichen Entwicklung und in den mannigfaltigen Kulturbestrebungen der Gegenwart von den andern Nationen nicht überholen läßt, daß sie denselben vielmehr als Vorbild dienen kann, Dank dem republikanischen Geiste ihrer Bürger und dem Vorzug republikanischer Institutionen.

Diese republikanischen Institutionen in einem den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Sinne weiter zu entwickeln und die Schweiz dadurch auf der Höhe ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung zu erhalten — das war die patriotische Idee, aus welcher der Bundesrevisionsentwurf des letzten Jahres hervorging. Dieser Entwurf mußte der Gewalt äußerer Umstände erliegen. Daß aber damit die Revisionsidee als solche nicht zu Grabe getragen war, das zeigte schon am Abend des 12. Mai 1872, nachdem wir Revisionsfreunde das erste Gefühl der Niedergeschlagenheit überwunden, der frohe Auferstehungsruf! Die Revision ist todt! Es lebe die Revision.

Die Revision wieder frisch an die Hand zu nehmen, den Revisionsideen im Geist und im Herzen des Volkes immer mehr Eingang zu verschaffen und die Durchführung eines geläuterten und vervollständigten Programmes anzustreben — das war die patriotische Idee, welche den schweiz. Volksverein in's Leben rief.

Am 22. Mai dieses Jahres wurde in Olten durch Abgeordnete aus beinahe allen Kantonen der Schweiz der Grundstein zum großen Bunde gelegt. Zugleich wurde beschlossen, getreu dem Wahlspruch „Alles für das Volk und Alles durch das Volk" die Revisionsfreunde aus der ganzen Schweiz in einem „schweizerischen Volkstag" zu vereinigen und durch diesen Volkstag von dem im Volke lebenden Geiste ein öffentliches Zeugniß ablegen zu lassen.

Das bevorstehende Solothurner Schützenfest gab hierzu einen willkommenen Anlaß, und mit Freuden wurde der Antrag aufgenommen, die Volksversammlung am 15. Juni, dem Eröffnungstage des Festes, in Solothurn abzuhalten. Die Solothurner selbst bieten uns freundeidgenössisch die Hand, und da sie uns reinen Tisch gemacht, können wir mit gehobenem Herzen in ihrer Mitte tagen und der Gründung des schweiz. Volksvereins daselbst die ächte, republikanische Weihe geben.

Mitbürger! Eilt herbei aus allen Gauen des lieben Vaterlandes! Schaart Euch unter dem Schatten des eidgenössischen Panners und laßt uns, erfüllt von der Idee unseres großen patriotischen Zieles, von Neuem den alten Bundesschwur bekräftigen: Alle für Einen, Einer für Alle!

Auf nach Solothurn!

Bern, den 2. Juni 1873. Der Ausschuß.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Tagespost" ist der Bundesrath mit der ersten Berathung des Bundesrevisionsprogrammes zu Ende und er wird nächster Tage mit der zweiten Berathung beginnen, nachdem er noch vorher eine auf Grundlage des Programms vorgenommene Büdget-Berathung durchgenommen. Der Entwurf bringt die früher aufgestellten Punkte in etwas veränderter Form wieder, die einzelnen Artikel sind aber anders gruppirt, so daß es der Bundesversammlung nicht schwer wird, wenn sie es wünscht, eine gruppenweise Abstimmung anzubahnen. Einige Artikel sind noch schärfer ausgeprägt, andere so gehalten, daß sie vielleicht auch den Waadtländern jetzt besser zusagen.

— Nach einer offiziellen Anzeige hat die eidgen. Postverwaltung in Folge des in Deutschland erfolgten Sinkens des Geldkurses den Einzahlungskurs für Postanweisungrn nach Deutschland vom 1. Juni an auf Fr. 2. 16 per Gulden und auf Fr. 3. 78 per Thaler festgesetzt.

Aargau. Zum Bezirksammtmann des Bezirks Rheinfelden wurde im zweiten Wahlgang Hr. Amtsstatthalter Häsely-Kallenbach mit 1293 Stimmen gewählt, (absolutes Mehr 1130); Hr Vizepräsident Bürgi in Magden machte 885 Stimmen.

— Magden. Der hiesige Schützenverein wird im Laufe Juni ein Vereinsschießen sämmtlicher Schützenvereine des Bezirks Rheinfelden abhalten.

— Hellikon. Der hiesige Verein freisinniger Katholiken sendet keine Petrospfennige nach Rom, sondern zieht es vor, Arme und Unglückliche in der Heimatgemeinde durch freiwillige Beiträge zu unterstützen.

— In der Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen wird Hr. Pfarrer Dietschi von Lenzburg in Mönthal, ein vortrefflicher freisinniger Prediger, für die bevorstehende Wahl als Pfarrer vorgeschlagen.

— Aarau. Kriminalgerichts-Sitzung vom 4. Juni. Bernhard Spörri, 37 Jahre alt, verheirathet, Wagner, von Wettingen, entwendete seiner Hausgenossin Verena Käufeler in der Nacht des 6. März abhin, in Gesellschaft mit Johann Kaspar Süßli, 26 Jahre alt, ebenfalls von Wettingen, zwei Seiten Speck im Werthe von Fr. 64. 90 Ct. Spörri erhielt für diesen Diebstahl 7, Süßli 6 Monate Zuchthaus, wovon aber ein Monat unverschuldet verlängerter Verhaft in Abrechnung kommt; beide wurden im fernern 4 Jahre in ihren bürgerlichen Ehren und Rechten eingestellt, haben Schadenersatz zu leisten und sämmtliche Kosten zu bezahlen.

— Zofingen. Die Ehrengaben für das Kantonalschützenfest betrugen bis 2. Juni Fr. 14,217; unter den neuangemeldeten ist auch eine Gabe von Aargauern in Paris im Betrage von Fr. 250—300, und eine solche von Fr. 320 von der Leistgesellschaft bei Hrn. Senn in Zofingen.

Bern. Die Trauung, welche Hr. Oberst Heß mit einer Fräulein Pfander von Bern außerordentlicher Weise anordnete, wurde von Hrn. Dekan Hopf in des erstern Privatwohnung vorgenommen. Man soll neuerdings um das Leben des Verunglückten ernstlich besorgt sein.

— Drei spielende Knaben in der Lorraine verunglückten in der Weise, daß der eine ein Bein, der andere einen Arm brach und der dritte sich zwei Finger entzwei klemmte.

Zürich. Der gesammte Unterricht an allen 8 Abtheilungen (obligatorische und Freikurse) des schweizerischen Polytechnikums wird zur Zeit gegeben von 86 Lehrern, nämlich von

42 Hauptprofessoren,
15 Hülfslehrern und Assistenten.
3 Honorarprofessoren und
26 Privatdozenten.

Von diesen 86 Lehrern wirken 3 in der Bauschule, 5 in der Ingenieurschule, 7 in der mechanisch-technischen, 6 in der chemisch-technischen Schule, 5 in der Forstschule, 4 an der landwirthschaftlichen Schule, 20 in den mathematischen Wissenschaften, 23 in der Naturwissenschaften, 11 in den historischen und politischen Wissenschaften und 5 in den Künsten.

— Im Jänner abhin hat die Zürcherpresse bei Anlaß der Netschajeffaffaire des Gerüchtes erwähnt, daß man herumbiete, Herr Greulich, der bekannte Agitator, habe bei der Verhaftung des Netschajeff die Hände mit im Spiele gehabt und dabei 1000 Fr. verdient. Herr Greulich hat hiegegen gerichtliche Klage angehoben. Die Untersuchung, welche gewaltet, stellte nun aber heraus, daß das Gerücht sich nicht erwahret hat. Die „Z. Pr." läßt deßhalb dem Hrn. Greulich Satisfaktion angedeihen.

Uri. Die herwärtige Regierung hat das Gesuch derjenigen von Glarus an den schweiz. Bundesrath um Anordnung einer Konferenz zwischen Abgeordneten von Bern, Uri, Schwyz, Glarus, Graubünden und Wallis unter eidgen. Präsidial-Leitung während des laufenden Monats brieflich unterstützt. Es handelt sich namentlich um ein sog. zweites Alpenstraßen-Netz, wobei das Klausen-Pragel und das Panixer-Straßenprojekt in der Ost- und das Grimsel-Straßenprojekt in der Westschweiz in den Vordergrund treten. Zweck der Konferenz wäre Regelung gewisser sachbezüglicher Modalitäten, namentlich Festsetzung einer einheitlichen Norm für die Breite und Gefällsverhältnisse 2c. Die Erstellung dieser im Wurfe liegenden Gebirgsstraßen würde einen Kostenaufwand von beiläufig acht Millionen Franken erfordern.

Solothurn. Nächsten Samstag Abend veranstaltet die kantonale medizinische Gesellschaft in Verbindung mit der naturforschenden Gesellschaft ein Abschiedsbankett in der Krone in Solothurn zu Ehren ihres langjährigen vielverdienten Präsidenten Direktor Kramer.

— Dulliken. Als letzten Sonntag Morgen Prof. Gisiger mit des Kronenwirths Sohn von Schönenwerd dahergefahren kam, um in der „Nazis Stube" den Trutzgottesdienst abzuhalten, wurden die beiden Apostel mit ihrem Rößlein von ein paar liberalen Bürgern von Dulliken wieder heimgeschickt, nachdem sie Urfehde geschworen, in Zukunft Dulliken mit ihrem Unfug nicht mehr zu behelligen. Prof. Gisiger hat diese derbe Zurückweisung verdient. Nachdem er im „Anz." auf die schmählichste Weise seit mehrern Monaten die liberale Partei in der Pfarrgemeinde Starrkirch-Dulliken herabgewürdigt hatte und nachdem er in der letzten Samstagsnummer seines Leiborgans den Bittgang nach Schönenwerd und dessen Theilnehmer mit den rohesten Beschimpfungen und Verdächtigungen karrikirt hatte, mußte die Geduld der Angegriffenen ausgehen und diese „Heimschickung" des Trutzgottesdienstlers hatte ihre Begründung. Man will Ruhe und Frieden haben in der Gemeinde und nicht alle Sonntage durch diese fremden Sendlinge, die den meisten Conservativen selbst schon zuwider sind, Verhetzung und Feindschaft in die Gemeinde verpflanzt sehen. Ist es nicht endlich am Platze, so muß man sich bei diesem Anlasse fragen, daß der Staat Angestellte, Professoren der Theologie, die so offen und frech den Verfügungen des Staates zuwider handeln, endlich einmal gehörig in ihre Schranken zurückweise! (Oltn.-Wochb.)

— Das Programm der demokratischen Volkspartei der Schweiz, wie es am Sonntag von den schweizer. Arbeitern in Olten angenommen worden, lautet:

Wir verlangen:

Eine Reform der Bundesverfassung von 1848 im Sinne einer freiheitlichen, fortschrittlichen und nationalen Entwicklung.

Allgemeines und unbeschränktes Schweizerbürgerrecht; Verbot des Armenschubs und territoriale Armenunterstützung durch den Staat.

Unentgeltlicher Unterricht in öffentlichen, von der Kirche unabhängigen Bildungsanstalten; Aufstellung von Minimalforderungen an die Primarschulen durch den Bund; schweiz. Technikum für Handwerker u. s. w.

Hebung der Volkswehr durch Centralisation des Militärwesens; Ausrüstung, Bekleidung und Bewaffnung der Milizen durch den Staat. Erhöhung des Tagessoldes für den gemeinen Soldaten bis wenigstens 1 Fr. Unterstützung invalider Wehrmänner von Bundeswegen.

Beseitigung aller Ehehindernisse konfessioneller, ökonomischer oder polizeilicher Natur; Civilehe; Abschaffung der Brauteinzugsgebühren.

Verbot der Klöstererrichtung; verschärfte Maßregeln gegen die Jesuiten und die ihnen affiliirten Gesellschaften; Befreiung des Volkes vom Drucke des Ultramontanismus und des infallibilistischen Papstthums.

Vereinheitlichung des Civil- und Strafrechts mit Ausschluß jeder Art körperlicher Züchtigung; Gründung eines rationellen Armenrechtes; Bundesgericht mit erweiterten Kompetenzen.

Erweiterung und Kräftigung der Bundeshoheit gegenüber den Eisenbahngesellschaften und Banken; Reform des Geld- und Kreditsystems mittelst Errichtung einer eidgenössischen Landesbank.

Gesetzgebung über die Fabrikarbeit und den Gewerbebetrieb und sanitarische Gesetze; Verbot der Kinderarbeit in Fabriken bis zum 13. Altersjahr u. s. w.

Beaufsichtigung und Schutz der Auswanderung durch den Staat.

Abschaffung aller veralteten indirekten Steuern und Einführung eines gerechteren Steuersystems.

Erweiterung der Volksrechte; fakultatives Referendum und erleichterte Initiative.

Beseitigung des parlamentarischen Dualismus im Bundesleben; Abschaffung der Standesstimmen.

Das Programm des schweizerischen Arbeiterbundes, wie es aus der Berathung vom Montag hervorging, lautet nun:

Der Zweck desselben ist die Vereinigung aller Arbeitergesellschaften zu einem Bunde, um sich über die Mittel zur einstweiligen Verbesserung des Arbeiterloses zu verständigen und zur endlichen Ersetzung des Arbeiterlohnes durch den Arbeitsertrag mittelst Produktivgenossenschaften und damit zur Aufhebung aller Klassenherrschaft zu gelangen.

Demzufolge unterstützen seine Mitglieder in geeigneter Weise alle auf die geistige und materielle Hebung der Arbeiterklasse gerichteten Bestrebungen und suchen ferner durch Gründung von allgemeinen Gewerkschaften Nachstehendes zu erreichen:

1) Verminderung der Arbeitszeit auf ein der Gesundheit und der geistigen Entwicklung zuträgliches Maß.

2) Feststellung der Arbeitslöhne mit Berücksichtigung eines angemessenen Bestehens.

3) Möglichste Beschränkung der Kinderarbeit in Fabriken.

4) Durchführung des Grundsatzes, daß das gleiche Quantum Arbeit, ob von Männern oder Frauen geleistet, gleich bezahlt werde.

5) Gründung von Produktivgenossenschaften, die Eigenthum der betreffenden Gewerkschaften sind.

6) Gründung von Arbeitsnachweisungsbureau's.

7) Gründung einer Arbeiter- und Arbeiterinnen- Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse.

8) Schutz der Arbeiter gegen Unterdrückungen von Seiten der Arbeitgeber.

9) Maßregeln zum Schutz der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter.

10) Statistische Erhebungen über die allgemeine Lage der Arbeiter mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der üblichen Arbeitslöhne zum Preise der Lebensbedürfnisse.

11) Gute technische Ausbildung der Arbeiter und Lehrlinge und daher Errichtung technischer Lehranstalten durch die Gewerkschaften selbst.

12) Publikation eines Arbeiterorganes, welches die Interessen der Arbeiter in jeder Beziehung vertritt.

Freiburg. Bei Planfayon ertranken am letzten Dienstag zwei Mädchen von 12 und 15 Jahren in der Sense, indem sie den Fluß auf einigen schlecht angebrachten Balken überschreiten wollten, dabei das Gleichgewicht verloren und in das Wasser fielen. Auch die Saane hat bei der Stadt Freiburg ein junges Leben weggerafft. Am Sonntag Abend fiel ein kleiner Knabe in diesen Fluß und ertrank.

Basel, 4. Juni. Gestern Abend auf dem Marktplatz großer Volksauflauf. Vor der „Bank in Basel" wurde ein vierspänniger Wagen mit Fünffrankenthalern geladen, bestimmt für die Handelsbank. Wenn die Pferde volle Ladung hatten, 100 Zentner, so wirds gerade eine Million gewesen sein.

St. Gallen, 3. Juni. Großrathspräsident: Kantonsrichter Huber, der vom Bischof des Amtsmißbrauchs angeklagte Kirchenrathspräsident von Wallenstadt; Sekretäre: Thoma und Pfarrer Seifert. Die Regierungsrathswahlen werden erst Donnerstags oder Freitags stattfinden.

— Chur. Der Aelteste unter den graubündnerischen Schullehrern, der gewesene Stadtschullehrer Johannes Hotz, ist im 93. Altersjahre auf Pfingsten gestorben. Er ist seiner Zeit, bevor das Alter an ihn trat, ein liebevoller und treuer, allgemein geachteter Schullehrer gewesen. Er war aus dem Kanton Zürich gebürtig. Jetzt ist Hr. Antistes Kind der älteste Einwohner der Stadt Chur, ebenfalls über 90 Jahre alt.

In Schaffhausen hat sich nun der Verein für die Verschönerung der Stadt Schaffhausen und ihrer Umgebung konstituirt und seine Statuten festgesetzt. Seinen Zweck sucht er zu erreichen, indem er theils mit seinen Mitteln Verschönerungen ausführt, theils ihre Ausführung anregt und fördert. Die nöthigen Beträge sucht der Verein durch die ordentlichen Beiträge seiner Mitglieder und durch freiwillige Gaben beizuschaffen. Mitglied des Vereins ist, wer sich zur Bezahlung eines regelmäßigen jährlichen Beitrages von Fr. 3 verpflichtet.

Tessin. Der Staatsrath hat dem fremden Geistlichen Don Luigi Arnaboldi, welcher sich im Kloster Madonna del Sasso bei Locarno eingenistet hatte und ungebührliche Verbindungen mit auswärtigen Prälaten und dem tessinischen Klerus unterhielt, aus dem Kanton verwiesen.

Wallis. Der Große Rath nahm in seiner Sitzung vom 21. Mai das neue fortschrittliche Forstgesetz in zweiter Lesung mit unerheblichen Modifikationen an. Die Sitzung vom 23. Mai war der zweiten Berathung des Gesetzes über den öffentlichen Unterricht gewidmet. Im ersten Artikel desselben wird der Grundsatz der Unentgeltlichkeit des Unterrichtes in den Primarschulen und den Staatsanstalten aufgestellt. Eine eingehende und hitzige Debatte veranlaßte der Artikel über die Zusammensetzung des Schulraths. Endlich wurde das Prinzip angenommen, es habe der Staat in den vielköpfigen Erziehungsrath einen Geistlichen zu ernennen, wobei der Bischof das dreifache Vorschlagsrecht hat. Diesem Grundsatz hatte glücklicherweise der von klerikaler Seite mit Wärme vertheidigte Antrag, dem Bischof die Ernennung dieses geistlichen Mitgliedes des Erziehungsrathes gänzlich zu überlassen, unterliegen müssen.

Paris, 3. Juni. Die deutsche Botschaft hierselbst hat ihre offiziösen Beziehungeu zu der französischen Regierung wieder aufgenommen; die offizielle Anerkennung wird in etwa zwei Tagen nachfolgen.

Pariser Observatorium, vom 4. Juni 1873.

In Frankreich schwacher veränderlicher Wind. Bewölkter Himmel. Ueber dem Golf von Gascogne Westwind zwischen Nordwesten und Nordosten. Bewölkt. Veränderliches Wetter.

Aarstand, d. 4. ds. Morg. 7 U. 10,6" Nachm. 1 Uhr 10,7" Abends 9 Uhr 10' 7".

Oertliches. (Einsdg.) Wer Gelegenheit hatte, die Art und Weise der hiesigen Straßenreinigung zu beobachten — wie die zusammengewischten trockenen Staubhaufen durch die Auflader neuerdings in alle Winde geworfen werden und wie der Transportwagen sehr deutliche Spuren seines zurückgelegten Weges hinterlassen, so daß man füglich sagen darf „einzelne Straßen sind zu dieser Zeit unpassirbar", — der wird wünschen, daß diesem Uebel abgeholfen werde und wollen wir diesen Gegenstand zur Beachtung und Abhülfe empfehlen.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Juni 1873.

Löwen.
Hr. Wyß, Kfm., Basel.
— Raveri, dto, Aarberg.
— Allemann 2, dto, Unterdelier.
— Schulz, dto., Straßburg
— Gaber, dto., Mannheim.
— Kernen, dto., Bern.
— Marthaler, Spengler, Basel.

Ochsen.
Hr. Lichtensteiger, Kfm, Bern.
— Steiner, dto., Burgdorf.
— Meyer, dto., Freiburg.
— Graf, dto., Zürich.
Mad. Harsch, a Basel.

Storchen.
Hr Rümeli, Kfm., Stuttgart.
— Strebel, dto, Basel.
— Müller, dto, Mülhausen.
— Gappe, dto, Wald.
— Meier, dto., Zürich.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Dreifuß, Kfm., Endingen
— Bollag 2, Kfm., Endingen.
Fr. Züst, v. Zürich.

Rößli.
Hr. Frei, Kfm., Basel.
— Gruber, dto., Liestal.
— Meier, dto, Münster.
— Gieß, dto, Mülhausen.
— Jäger, Part., Zeihen.
Hr. Christen, Schneider, Suhr.
— Rodel, Metzger, Fahrwangen.
— Guggisberg, Part., Thierachern.
— Schläpfer, Sattler, Luzern.
— Oberdörfer, Part., Neukirch.
— Frei m Fr., Part., Mellingen.
Jgfr. Sprüngli, v. Oeschgen.

Krone.
Hr Trüeb, Part, Rapperswyl.
— Böschenstein, dto., Stein.
— Knörr, Kfm, Luzern.

Wildenmann.
Hr. Pinard, Kfm., Lyon.
— Huber, dto., Bern.
— Marti, dto., Solothurn.
— Merz, dto., Menziken.
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
— Stahel, dto., Schaffhausen.
— Näveli dto., Zürich.
— Wahl 2, dto., Basel.
Frl. Boßard, v. Zug.

Schwert.
Hr. Teckel, Part., Lichtenstein.
— Holzmann, Part., Luzern.
— Urser, Schreiner, Burgistein.
— Müller, Part., Näfels
— Hauser, dto., dto.
— Marschall, Schlosser, Ber.
— Scherl, Maurer, Keppel.

Kunstfärberei, Druckerei & Neuwascherei
ersten Ranges
von
Aug. Bær & Cie. in Kreuzstrasse, Station Aarburg,
umfärbt und bedruckt in allen Stoffen: Damen- und Herrenkleider, sowie ganze Stücke, ferner Wollen- und Baumwollgarne, lose Wolle (in Flocken), Bodenteppiche u. Bettvorlagen in allen correnten wie auch modernsten Couleuren.

Indienne, solid Küppenblau, mit beliebigem Druckdessin in verschiedenen Qualitäten kann ellenweise bestellt werden (Minimum 10 Ell).

Für nähere Auskunft und Einsicht der neusten Muster, sowohl in uni als Druck geschmackvoll assortirt, wende man sich gefälligst an unsere Ablage in Schönenwerd bei Herrn
W. Schärtle, Negt.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:
Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen
liefern in neuesten Constructionen
Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Gicht und Rheumatismen
sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die
Gichtwatte von Dr. Pattison,
vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Pakete zu Fr. 1. — und halbe zu 60 Cts. bei den Herren **W. Wydler,** Apotheker und **A. Neuburger,** Apoth., in Aarau; **G. Harsch,** Apotheker in Zurzach, und Apotheker **Wittich** in Laufenburg.
und Herr **Franz Jos. Hollinger, Hauptagent** in **Frick.** H-160

Zahnschmerzen.
Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein ganz neues schönes fertiges **Canapée,** nebst runden und ovalen polirten **Nußbaum-Tischen** und ein polirtes **Glasschäftli,** alles ganz neu und solid, bei
Gottlieb Schmuziger, Schreiner.

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.

Freitag den 6. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Ottmar Schmidlin, Sohn des Hrn. Stadtammann Oberst Theodor Schmidlin-Lutz, von Aarau; 24 J., 9 M. alt. — Leidabnahme: Graben Nr 205.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Publikation.

Der von der Bezirkssteuer-Commission zu Staatssteuerzwecken revidirte **Steuer-Cataster** liegt bis und mit dem 21. dieses Monats zur öffentlichen Einsichtnahme im Commissionszimmer des Gemeinderaths, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen sind.

Dabei wird ferner bemerkt, daß nur bei denjenigen Pflichtigen Aenderungen der Steueranlage stattgefunden haben, welchen dies durch Cirkular besonders mitgetheilt werden wird.

Aarau, 4. Juni 1873.

Der Präsident
der Gemeindesteuer-Commission:
E. Tschantz.
Der Aktuar:
A. Kraft.

Fahrhabesteigerung.

Ueber die Fahrhabe aus dem Nachlaß der Wittwe Hagnauer, Maurers, wird künftigen **Samstag den 7. dieß,** Vormittags von 9 Uhr an, im Armenhause eine Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 5. Juni 1873.

Die Armenpflege.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Bad-Eröffnung in Gränichen

den 30. Mai,

was zu Jedermanns Zuspruch bestens empfiehlt, namentlich für Gliederkranke

J. Stirnemann.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er vom 8. Juni an täglich bei schöner Witterung mit einem **Ein-** oder **Zweispänner** je nach Bedürfniß in's **St. Laurenzen-** und **Lostorferbad** fährt; billige und sorgfältige Fahrt wird bestens zugesichert.

Sich anzumelden bei

Samuel Hunziker, Lohnkutscher,
auf dem Rain.

Gesucht: Ein **Kegelbub,** für sogleich einzutreten, im Rößli dahier.

Ein kräftiger Jüngling

kann unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** gründlich erlernen bei

A. Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Zum Ausleihen:

Ein bis zwei meublirte **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bad Seewen,

am Lowerzer See, Kt. Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum „Rößli" sind mit dem 4. Mai eröffnet.

Den Tit. Kurgästen, Reisenden, Vereinen und Schulen empfehlen ergebenst ihr längst bekanntes Etablissement bei möglichst billigen Preisen

Wtwe. **Beeler & Söhne.**

Prospekte gratis und franko.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche wegen Bandagen oder Muttergürteln mit Unterzeichnetem persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten:

Sonntag den 15. Juni zum Löwen in Aarau.
Montag den 16. Juni Hotel Bahnhof in Olten.
Dienstag den 17. Juni zur Krone in Zofingen.
Mittwoch den 18. Juni zum Bären in Reinach.
Donnerstag den 19. Juni zum Adler in Muri
Freitag den 20. Juni z. Hirschen in Bremgarten.
Samstag den 21. Juni zum Bären in Wohlen.
Sonntag den 22. Juni zur Krone in Lenzburg.
Montag den 23. Juni Hotel Bahnhof in Brugg.
Dienstag den 24. Juni zum Engel in Klingnau.
Mittwoch den 25. Juni z. Bären in Laufenburg.
Donnerstag den 26. Juni zur Krone in Rheinfelden.
Freitag den 27. Juni zum Verenahof in Baden.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Von den vielen tausend Zeugnissen folgen hier nur einige aus neuerer Zeit:

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kantons Appenzell.

Jaune, Kt. Freiburg, den 28. August 1872.

Geehrter und hochgeschätzter Herr Doktor!

In der besten Hoffnung, Sie werden meine lange Verzögerung für entschuldigt halten, denn es war keineswegs Fahrlässigkeit, sondern ich wollte vollkommen überzeugt sein, ob ich wahrhaft und fest für immer genesen sei, oder nur für momentan. Nun kann ich mit der größten Freude Gott dem Herrn und Ihnen meinen innigsten Dank zollen, und meine reinste und vollkommenste Heilung anzeigen, mein alter großer Leistenbruch, der mir durch den starken Husten immer größer wurde, ist ganz geheilt. Hatte ich in den ersten zwei Monaten wenig Hoffnung auf Genesung und glaubte allbereits mein Geld in den Bach geworfen zu haben, weil ich überdies meine 82 Jahre zurückgelegt habe. Doch ließ ich den Muth nicht sinken und fuhr mit ihrer Bandage nebst Hülfsmittel vorwärts. Endlich nach 4 Monaten war ich vollkommen und so fest geheilt, daß ich nun, kurz und gut, machen kann, was ich nur immer will, so spüre ich rein gar nichts mehr davon, und ich bin, als hätte ich in meinem Leben gar keinen Bruch gehabt, und bin ich selber ganz erstaunt darüber, namentlich, weil ich noch immerfort an einem außerordentlich starken Husten leide. Es sind nun 8 Monate, seitdem ich so vollkommen geheilt wurde.

Geehrter und hochgeschätzter Herr! Gott, der Herr, gebe Ihnen ein langes gesundes Leben, und alles Wohlergehen für Zeit und Ewigkeit, damit Sie noch lange der leidenden Menschheit die so wohlthätige Hülfe leisten können.

Ihr dankbarster und bereitwilligster Diener
Jakob Buchs, Gemeindeschreiber.

Hinterkappelen (Bern), den 10. Febr. 1872.

Werthester Herr!

Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Fahrlässigkeit, sondern ich wollte mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei. Es ist zwar schon mehrere Jahre, seitdem ich von Ihnen 2 Dosis erhielt. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank, die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte, mit der Hoffnung, daß sich ein jeder Bruchleidende an Sie wenden möge.

Mit aller Achtung empfehle ich mich Ihnen.
Joh. Büttigkofer, Vater.

Kandersteg bei Frutigen, den 6. Oktober 1872.

Hochverehrter Herr Krüsi!

Mit Freuden kann ich Euch mittheilen, daß der Muttergürtel, den ich von Ihnen für eine Freundin bestellte, ausgezeichnete Dienste leistete. So bitte ich Sie für eine andere Freundin baldmöglichst einen solchen Muttergürtel für Muttervorfälle zu senden.

Mit Hochschätzung grüßt Sie freundlich
Peter Großen, Bannwart.

Schwarzenburg (Bern), den 30. Jan. 1872.

Geehrter Herr!

Sie haben mir vor zwei Jahren 2 Dosis gesandt, und ich bin nun, Gottlob, von meinem zwanzigjährigen Bruchleiden geheilt.

Mit freundlichem Gruß
Ihr dankbarer
Joh. Harnisch, Krämer.

Amden, den 30. Weinmonat 1872.

Geehrter Herr Doktor!

Ich muß Ihnen anzeigen, daß ich mich nun wieder ganz gesund und wohl befinde. Gott belohne Sie dafür.

Es zeichnet Hochachtungsvoll
Jos. Rüdisüli, Küfer, bei der Kirche.

Rapperswyl, den 27. Oktober 1872.

Herr Krüsi-Altherr!

Ich habe Ihren vortrefflichen Muttergürtel, der mich übrigens im Anfang Mai plagte, in Verbindung Ihres gratis verordneten Hausmittels, nun seit Juni regelmäßig nach Vorschrift für meinen Vorfall angewendet und finde auch nicht die leiseste Spur von meinem frühern und schrecklichen Uebel, und habe nun schon über einen Monat den Muttergürtel nicht mehr getragen. Ich kann Ihnen diese Wohlthat nicht vergelten, Gott im Himmel aber wird es sicher thun.

Indem ich und mein Mann Ihnen nochmals danken, grüßt Sie bestens

Frau **M. H.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein treue brave **Kellnerin,** mit guten Zeugnissen versehen, findet bei gutem Lohn sofort einen Platz.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geübte Zettlerinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Fabrik der Herren

E. Feer-Großmann & Cie.
in Aarau.

Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung

Roßhaarröcke, weiß & gefarbt,

zu sehr billigem Preis, sowie **Corsets** für Kinder und Erwachsene, welche bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gesucht: Ein kleines **Logis** für zwei Personen ohne Kinder, wie eher wie lieber. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Freitag, **N°. 131.** 6. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Die neuen Cortes.

Unbeirrt durch Verlästerungen und durch jene Entziehung des Vertrauens, welche durch die bisher verweigerte Anerkennung von Seiten der europäischen Höfe bethätigt wurde, hat die spanische Regierung nunmehr das hoffentlich schwierigste Stadium ihrer Existenz abschließen können, indem sie im Stande gewesen, die konstituirenden Cortes am Pfingstsonntage zu eröffnen. Es wäre zu wünschen, daß sich an diesem Tage die Flamme besserer Erkenntniß auf die staatsweisen Häupter ihrer Gegner niedergelassen hätte. Wenn irgendwann ein junges, geradezu mit makelfreier Legalität zu Stande gekommenes Staatswesen für seinen Namen hat büßen müssen, so ist es das spanische. Schelsucht und Mißgunst in geradezu verrätherischem Grade warteten der Republik diesseits der Pyrenäen, wo eine andere Republik sich zum Sprungbrett für den gewissenlosen carlistischen Bürgerkrieg hergab und unter dem neuen Regime des Versailler klerikalen Convents aller Berechnung nach fernerhin hergeben wird. England gestattet, mit advokatisch weitem Gewissen beklagenswerthe Präcedenzfälle ausnützend, daß von seinem Boden aus Waffen in die Hände eines Prätendenten geschmuggelt werden, der nur den Wiedereinzug der gesammten schwarzen Janitscharen des Obscurantismus bedeuten würde, durch welchen den Spaniern seit Jahrhunderten die Muttermilch vergiftet wurde. Das übrige Europa spielte bisher die wenig beneidenswerthe Rolle eines Zuschauers, der das Ringen und Kämpfen der spanischen Republik wie eine Studie behandelte, gleichwie der Anatom die Foltern eines Versuchskaninchens beobachtet. Man hielt sich für einen Ausbund von Weisheit, indem man vermeinte, diesen interessanten pathologischen Kasus einer Republik, welche an ihrer eigenen Existenz unschuldig gewesen, unter Quarantaine zu stellen.

Aber die spanische Republik verlegte sich nicht aufs Sterben. Nunmehr, da die constituirenden Cortes zusammengetreten sind und die Executive, welche während eines an bitteren und schmerzlichen Erfahrungen reichen Interims das Staatsschiff durch die Brandung gesteuert hat, ihre Vollmachten an das Volk zurückgibt, ist eine Basis geschaffen, wie kein Staatsrechtsprofessor ältesten Jahrganges dieselbe correcter construiren könnte. Stellen wir den Entwicklungsgang der Verhältnisse Spaniens und Frankreichs in Parallele, so fällt der Vergleich wahrlich nicht zu Ungunsten Spaniens aus. In erster Linie hatte schon jene Landesvertretung, welche nach der Abdankung Amadeo's urplötzlich über die Zukunft des Landes wie über ein herrenloses Gut zu verfügen hatte, diese Aufgabe nicht gemißbraucht. Die Majorität, gleich derjenigen in Versailles, eine monarchisch gesinnte, war einer geradezu winzigen Minorität von Republikanern gegenübergestellt und einer Regierung, welche eben dieser Minorität entnommen war. Die Monarchisten der Cortes haben sich aber, abweichend von ihren Versailler Collegen, der Wahrheit nicht verschlossen, daß sie unter den veränderten Verhältnissen nicht mehr die Gesinnungen der Nation vertraten. Wenigstens erkannten sie an, daß die neue Executive berechtigt war, durch Neuwahlen diese Frage entscheiden zu lassen. Fand es sich auch später, daß die der Executive beigegebene Permanenz-Kommission nicht vor einem Gewaltstreiche zur Rückeroberung der Staatsgewalt zurückschreckte, so hat doch nirgends verlautet, daß mehr als nur ein Bruchtheil der nach der Selbstauflösung heimgekehrten Mitglieder der ehemaligen Majorität an jener Verschwörung betheiligt gewesen. Der Staatsstreich, zu welchem Figueras und Castelar zur Rettung der bestehenden Verhältnisse ihre Zuflucht nehmen mußten, ist der Indemnität von Seite der neuen Cortes sicher.

Indem Figueras in der von ihm verlesenen Eröffnungsrede, welche Castelar zum Verfasser hat, die aus der Reihe der Existenzen gestrichene Permanenz-Commission der Absicht, abermals eine Militär-Diktatur aufrichten zu wollen, beschuldigte, hat er kein Wort behauptet, für welches nicht durch Jedermann offenkundige Thatsachen der Beweis geliefert worden wäre. Diese Regierung, welche eigentlich nur auf vier Augen stand, indem die Kollegen jener beiden Staats-Chefs nur ein fluctuirendes Element darstellten, fand in ihrem klaren Willen und in dem aller Schauspielerei abholden Bewußtsein die nöthige Kraft, um jene tausendundein kleine Palliativmittel verschmähen zu können, mit denen beispielsweise ein Thiers seinen Eiertanz verewigen zu können glaubte. In Frankreich marschirt jetzt eine National-Versammlung an der Spitze der — Armee. An der Versailler National-Versammlung ist in der That nichts mehr national, als die politische Untugend. Sie hat vor dem Forum der Geschichte längst ihr Recht zur Existenz verscherzt und sich nur im Wege der Verschwörung eine Macht erschlichen, welche sich in demselben Moment in blauen Dunst auflösen möchte, in welchem die Nation um einen neuen Freibrief zum Sündigen angegangen würde. In Spanien bestehen Cortes und Regierung nicht nur aus homogenen Elementen, sondern sie treten beide auch mit reinen Händen in die Arena. Wenn nun die verdächtige neue Gewalt in Frankreich gewisse Aussicht hat, von Europa anerkannt zu werden, während Spanien solange, als nur der leiseste Vorwand gefunden werden kann, sicherlich dieselbe Anerkennung verweigert werden wird, so ist das auf Rechnung jenes alten Adams zu schreiben, den aller Fortschrittseifer bisher noch nicht von den grünen Tischen der europäischen Diplomatie zu verbannen im Stande war.

Noch auf eine gute Weile, besorgen wir, werden also Regierung und Volksvertretung in Spanien sich ohne den moralischen Beistand europäischer Kabinette behelfen müssen. Die frivolen Lästerer aber, welche wiederum voraussagen wollen, daß mit den neuen Cortes der Pöbel zur Gewalt gelangt sei, können von Spanien durch die Resultate der großen politischen Arbeit entwaffnet werden. Der Ruf des Landes ist in die Hände seiner Vertreter gegeben. Es ist sogar möglich, daß der Umschwung der Ereignisse in Frankreich, welcher auf den ersten Blick nur Gefahren für die spanische Nachbar-Republik ahnen lassen möchte, gerade die entgegengesetzte Wirkung haben kann. So oft es sich vom Auslande bedroht sah oder gedemüthigt meinte, hat dieses durch frühere unbeschreibliche Mißregierung um edle Jahrhunderte betrogene spanische Volk einen ungewöhnlich zähen Willen bewiesen, der unglaublicher Leistungen fähig gewesen. Nur Frankreich stellt ihm die einzige Gefahr für die ruhige Entwicklung seines Gemeinwesens dar. Verstehen seine Staatsmänner die zu erwartende Föderativ-Republik derart zu organisiren, daß die Willenseinheit der Nation einem auswärtigen Störenfriede gegenüber niemals beeinträchtigt wäre, so ist ein fester Boden gesichert. Anderen Uebeln, die noch auf Spaniens Schwelle wohnen, abzuhelfen, wäre nur eine Frage der Zeit. Der Karlismus im Norden kann sich über seine Berge nicht hinauswagen. Der heutige Aufstand dort wird, wie die früheren ähnlichen Kalibers, aus Mangel an Nahrung schließlich in sich selber zu Asche zusammensinken. Bis dahin kann er noch unsäglichen Unfug stiften, aber seinem Geschicke kann er nicht entgehen. Solche Robinsonaden lassen sich im Wogen und Treiben des geistigen Weltverkehres von heute nicht verewigen. Alle salbungsvollen Wünsche, welche in Klosterzellen und hie und da in einem europäischen Staatskünstler-Atelier der karlistischen Idee und sonstigem verwandten Rococo entgegengetragen werden mögen, liefern keinen treibenden Wind für die Segel des Absolutismus. Von Einem Feinde sind die spanischen Staatsmänner von heute nicht heimgesucht, der sonst die besten Kräfte mit schleichendem Siechthum zu lähmen fähig ist, vom Pessimismus. Sie glauben an ihren Stern, d. h. an ihr Vaterland. Ihr idealistischer Zug hat sie vor dem Pessimismus bewahrt, ohne daß sie in sehr praktischen Fragen zu leicht befunden worden wären. Das Ideale ist noch immer das Bleibende in einer Nation gewesen. Ohne dieses Ozon ist keine gesunde und lebenweckende politische Atmosphäre denkbar. (N. Fr. Pr.)

Tagesbericht.

Rom, 5. Juni. Eine Depesche aus Frosione meldet, daß Ratazzi diesen Morgen um 9½ Uhr gestorben sei. Diese Nachricht rief einen peinlichen Eindruck hervor.

Der Präsident zeigt der Kammer den Tod Rattazzi's an, welchen er als einen Fall nationaler Trauer betrachtet. Er beantragt, die Sitzung zu suspendiren und auf die Fahnen der Kammer während 14 Tagen Trauer zu legen. Lanza und mehrere Deputirte der verschiedenen Fraktionen beklagen lebhaft diesen Verlust, den das Parlament und die Nation erlitten. Die Kammer war tief bewegt.

Madrid, 4. Juni. Es bestätigt sich vollauf, daß General Nouvilas nicht verwundet in Navarra liegt, sondern an der Spitze seiner von allen Seiten sich konzentrirenden Truppen die Carlisten nacheinander aus Murguia, Izarra und Ordunna verdrängt und hier an der Stelle von Dorregaray sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Karlistische Korrespondenzen besagen, Dorregaray habe für den Augenblick sein Commando niedergelegt, weil er von Wunden bedeckt sei. Der Eisenbahndienst im Norden ist wieder hergestellt. Die carlistischen Behörden geben Pässe, wofür sie sich je 5 Franken bezahlen lassen.

Castelar, heißt es, sei trotz aller Bemühungen, die man macht, um ihn zurückzuhalten, entschlossen, aus dem Ministerium zu treten.

Wie die „Epoca" wissen will, soll Espartero an Salmeron ein Schreiben gerichtet haben, worin er die Regierung zu einem energischen Vorgehen gegen die Karlisten auffordert.

Die ministerielle „Diskusion" schreibt: „Nach dem Entwurfe, welchen der Kriegs-Minister den constituirenden Cortes vorlegen wird, soll die Armee aus 80,000 Mann bestehen, wovon 55,000 auf die Infanterie, 10,000 Mann auf die Cavallerie, 9300 auf die Artillerie, 3300 auf die Genietruppen, der Rest auf andere Corps entfallen würden. Die Infanterie wird 40 Regimenter zu 2 Bataillonen zählen, ferner 20 Bataillone Jäger, ein Bataillon der canarischen Inseln und das Regiment Fijo de Ceuta. Die Artillerie wird aus 4 Regimentern zu Fuß, fünf Regimentern zu Pferde und zwei Regimentern Bergartillerie bestehen. Die Cavallerie wird 20 Regimenter zu 4 Schwadronen zählen, ferner eine Schwadron von Galicien, eine andere von Mallorca und zwei Remonteanstalten."

Es sind Gerüchte im Umlauf von einer Alfonsistischen Conspiration, die nächstens zum Ausbruch kommen soll.

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger" enthält die Ernennung des Professors Lazarus, früher in Bern, zum Professor hiesiger Universität.

Der Entwurf eines Reichspreßgesetzes, der vom Reichskanzleramte dem Bundesrathe vorgelegt worden ist, zielt nach der „Frankf. Ztg." auf eine stärkere Knebelung der Presse ab. Einstweilen heben wir nur einen einzigen Paragraphen heraus, der gleichsam die Krone des neuen preßgesetzlichen Gebäudes bildet. Es ist der §. 20; derselbe lautet wie folgt: „Wer in einer Druckschrift die Familie, das Eigenthum, die allgemeine Wehrpflicht oder sonstige Grundlagen der staatlichen Ordnung in einer die Sittlichkeit, den Rechtssinn oder die Vaterlandsliebe untergrabenden Weise angreift, oder Handlungen, welche das Gesetz als strafbar bezeichnet, als nachahmungswerth, verdienstlich oder pflichtmäßig darstellt, oder Verhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise erörtert, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bestraft." Dieser Paragraph, ein Seitenstück zu dem Kanzelparagraphen, hängt ein Damoklesschwert zu Häupten der Journalistik auf.

Straßburg, 4. Juni. Heute kamen die ersten Zahlungen für die fünfte Milliarde im Betrag von 112 Millionen Franken an.

Paris, 4. Juni. Man versichert, Mac Mahon habe ein herzliches Beglückwünschungsschreiben vom König von Italien erhalten, welcher an seine ruhmvolle Mitwirkung im Feldzuge von 1859 erinnert.

Marseille, 3. Juni. Marseille ist seit vorgestern im größten Festjubel; alle Orpheon-, Fanfaren- und Musikvereine des Südens sind in dieser Stadt zusammengekommen. Sonntag war im Hippodrom großes Preis-Singen und Spielen. Heute wird nach vorausbestimmtem Programm eine Monstre-Aufführung Statt finden, an der 5000 Choristen oder Musiker Theil nehmen. Die Preisvertheilung geschieht durch den Präfekten, Herrn Limbourg. Das Wetter ist herrlich.

Wien, 1. Juni. Die N. Fr. Pr. gibt eine Zusammenstellung der Zahlen, welche den Besuch der Ausstellung während des abgelaufenen Monats betreffen. Für einige Tage ließen sich authentische Angaben nicht verschaffen, aber mit dem an der Totalsumme von 24 Tagen gewonnenen Durchschnitte besuchten dieselbe im Ganzen täglich 19,000 Personen, darunter 10,000 Nichtzahlende.

Penang, 4. Juni. Ein holländisches Kriegsschiff feuerte auf drei Schiffe, die unter englischer Flagge Waaren nach Penang führten.

Eidgenossenschaft.

— Die geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz wird sich Montag und Dienstag den 18. und 19. August in Zürich versammeln, um eine Anzahl Geschäfte abzuwickeln und mehrere Vorträge in deutscher und französischer Sprache anzuhören.

Aargau. Die Herren Nationalr. Künzli, Bankdirektor Ruegg, Pfr. Baumann, Dr. Müller, Großrath Schatzmann und Bezirksl. Berni erlassen an ihre Mitbürger des Bezirks Zofingen einen Aufruf zu einer Versammlung auf Sonntag den 8. Juni, Nachmittags 2 Uhr, in's Römerbad, um über den Anschluß aller revisionsfreundlichen Elemente dieses Landestheils an den „schweiz. Volksverein" Berathung zu pflegen. Aus unserem Kanton, der, wie Landammann Keller in Olten sagte, immer „bei der Spritze" ist, wenn's vorwäts geht, sind bis jetzt nur zwei Kulturgesellschaften, die von Lenzburg und Bremgarten, dem Volksverein beigetreten. Soll der Aargau bei einem solchen Unternehmen zurückbleiben und die liberalen Schweizerbrüder an dem hehren Werke arbeiten lassen, ohne mit Wort und That an demselben Theil zu nehmen? Sollten wir nicht vielmehr nach einer engern Vereinigung mit den Revisionsfreunden in allen Kantonen streben und auf die Reform so viel Druck und Einfluß ausüben, als nur immer möglich ist?

— Zofingen. Vor einigen Tagen versammelte sich der erweiterte Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz in Wildegg, um die Themata festzustellen, die an der hier in Zofingen gegen Ende August oder Anfangs September stattfindenden kantonalen Lehrerversammlung zur Behandlung kommen sollen. Man hat sich auf folgende geeinigt:

1) Für die allgemeine Versammlung in der Kirche:
   a. Die Bedeutung der Hausaufgaben für die Volksschule. Referent: Herr Lehrer Rietschi in Frick, Correferent: Hr. Bezirkslehrer Widler in Aarau.
   b. Bericht über die Wiener Weltausstellung. Als Referent wurde Hr. Seminardirektor Dula in Aussicht genommen.
2) Für die erste Sektion (höheres Schulwesen) im Rathhaussaale: Das Kadettenwesen. Referent: Hr. Bezirkslehrer Burri in Zofingen, Correferent: Hr. Stabshauptmann Roth in Aarau.

Hier wäre besonders die schon lange angeregte Frage zu lösen, ob der Kadettenunterricht nicht nach pädagogisch richtigern und fruchtbarern Grundsätzen ertheilt werden könnte.

3) Für die zweite Sektion (Gemeinds- und Fortbildungsschulen) in der Kirche: Kritik des gegenwärtigen Lehrplans für Gemeindeschulen. Referent: Hr. Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl, Correferent: Hr. Lehrer Amsler in Brugg.

Es wurde ferner beschlossen, daß die Sektionsversammlungen der allgemeinen vorausgehen und letztere etwa um 11 Uhr ihren Anfang nehmen solle.

Hr. Petzold wird den werthen Gästen, die zum ersten Male seit der Gründung der Kantonal-Lehrerkonferenz Zofingen mit ihrer Gegenwart beehren, in der Kirche einen erhebenden musikalischen Empfang bereiten und so zur würdigen Feier des Tages beitragen. (Zof. Tagbl.)

— Aarau. Als Friedensrichter-Statthalter des Kreises Aarau werden zur Wahl vorgeschlagen die Herren: Rudolf Wehrli, Zinngießer, Vater und Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater.

Mehrere Wähler.

Bern. In der Direktion der Bern-Luzern-Bahn ist eine Personalveränderung eingetreten. Hr. Jolissaint ist in Folge Wahl zum Direktor der Jurabahnen ausgetreten und an dessen Stelle Hr. Nat.-Rath Bucher in Burgdorf durch den bernischen Regierungsrath gewählt worden. An die Stelle des Letztern wurde Hr. Nat.-Rath Kilian zum Mitglied des Verwaltungsrathes dieser Bahn ernannt.

— Verflossene Nacht starb in Bern der schon seit längerere Zeit kränkelnde Stempelverwalter Lüthi.

— Der neugewählte Reg.-Rath Paulet schlägt seine Wahl aus.

Zürich. Auf den Seitens des Kantonsrathes geäußerten Wunsch erklärte die Direktion der Nordostbahn sich gegenüber der Regierung damit einverstanden, daß den zürcherischen Gemeinden und Privaten, welche Inhaber von Obligationen der Eisenbahn Zürich-Zug-Luzern sind, die Frist, binnen der sie sich über Konvertirung ihrer Obligationen in 4½% Obligationen der Nordostbahn auf Grund der mit dem Staat getroffenen Vereinbarung zu erklären haben, bis Ende August 1873 erstreckt werde.

Luzern. Hr. Reg.-Rath Reinert von Obwalden hat an die Obwaldner Schützenrekruten in Luzern ein Extraschreiben gerichtet, in welchem er denselben anempfiehlt, so viel möglich jeder Berührung mit den Solothurnerschützen (den räudigen Schafen) auszuweichen.

— Letzte Woche wurde hier der erste Taufakt nach altkatholischem Ritus vollzogen. Der Vater des Täuflings, Hr. Dr. J. Robert Winkler, ein Hauptführer der freisinnigen Katholiken Luzerns, ließ der Geistlichkeit die Wahl, ihm Freiheit und Recht zu lassen, einen Priester zu dieser Handlung rufen zu dürfen, welcher seine Achtung und sein Vertrauen besitze, oder dann auf die Taufe zu verzichten. Die geistlichen Herren wissen, daß Hr. Dr. J. Robert Winkler nicht mit sich spaßen läßt, und räumten ihm dieses Recht ein. Hr. Schuldirektor Küttel, ein Freund der würdigen Herren Herzog und Kilchmann und entschiedener Gegner der Unfehlbaren in Rom und Altishofen, nahm ungestört den Taufakt vor und taufte zum erstenmal auf den Glauben der „allgemeinen christlichen Kirche". Zur Erhöhung dieser ersten Tauffeier hatten sich auch die meisten Mitglieder des Komite's der freisinnigen Katholiken eingefunden. Dem Beispiele des wackeren Hrn. Dr. Robert Winkler werden bald noch andere Väter folgen. (Hdls.-Cour.)

Solothurn. Das Programm für den schweizerischen Volkstag den 15. Juni 1873 in Solothurn ist vom Organisationskomite also festgestellt worden:

I. Sammlung Nachmittags 2 Uhr im Kreuzacker. II. Abmarsch 2½ Uhr in nachfolgender Ordnung: 1) ein Peloton Schützen von Grenchen; 2) die Festmusik; 3) eine eidgenössische Fahne mit Schützenbegleitung; 4) das Central- und Organisationskomite; 5) die Gesangvereine; 6) die Theilnehmer der verschiedenen Kantone, geordnet nach Kantonen. Die Fahnen der betreffenden Kantone oder Gesellschaften stellen sich jeweilen an die Spitze. Jede Fahne wird begleitet von 4 Schützen. Die Musiken werden nach Anordnung des Zugchefs eingereiht; 7) ein Peloton Schützen von Solothurn. III. Zug durch Vorstadt, Hauptgasse, Markt, Kurzeingasse auf den Kosciusko-Platz. Die Sänger stellen sich um die Musikbühne in der Mitte des Platzes auf. a. Eröffnung der Versammlung

durch das Festlied: „Der erneute Vätereid", von Widmann; (Melodie: Freiheit die ich meine); b. Festreden, von denen keine länger als 10 Minuten dauern soll; c. Schluß der Versammlung durch das Festlied: (Melodie: Wo Kraft und Muth). IV. Zug durch die Stadt, sämmtliche Fahnen an der Spitze des Zuges, auf die Schützenmatt zu einer geselligen Zusammenkunft.

Schwyz. Am 3. d. starb in Eglisau der ehemalige Oberinstruktor der Schwyzer Infanterie Hr. Oberstlieutenant Alois Hediger.

St. Gallen, 5. Juni. Regierungsrathswahlen. Nationalrath Hungerbühler (neu), Pfarrer Seifert (neu), Zäch (bish.), Kantonsrichter Pfändler (neu), Kantonsgerichtsschreiber Thoma (neu), nach Ablehnung Bislins, Kommandant Zollikofer (neu), Dr. Lutz (neu, ultramontan); — Aepli, Tschudi, Zündt, Keel sind nicht mehr gewählt. Alle Gewählten haben sich einen Tag Bedenkzeit erbeten.

Thurgau. Es heißt Kaiserin Eugenie sei auf Mitte Juni in Arenenberg erwartet.

Graubünden. In seiner Eröffnungsrede zur Großrathssitzung sagt R.-R. Soldani: „Bundesrevision ist gegenwärtig im Allgemeinen für den Schweizerbürger gleichbedeutend geworden mit dem Satze: Fortschritt nach allen Richtungen, größerer Schutz der persönlichen Rechte und Freiheiten, sowie namentlich vollständige Aufrechthaltung der Hoheitsrechte des Staates gegenüber der Kirche."

England. In einer Kohlenzeche in Neuschottland fing der Schacht Feuer und verursachte Explosionen, so daß man glaubt, die in der Grube befindlichen 40 Arbeiter seien alle getödtet worden.

Berlin, 4. Juni. Die „Germania" ist von dem Domänenpächter Böckler benachrichtigt worden, daß der Leichnam seiner Tochter Anna (welche bekanntlich von Zigeunern entführt sein sollte) in einem Scheunenfache vergraben aufgefunden worden sei und daß ein Mord vorzuliegen scheine.

Wiesbaden, 3. Juni. Am ersten Pfingsttage sprang in einem Waggon zweiter Klasse, kurz nachdem der Eisenbahnzug um 8 Uhr 55 Min. den hiesigen Bahnhof verlassen hatte, die Glocke an der Laterne und sofort fing dieser Theil des Wagens Feuer. In dem Coupé saßen 8 Erwachsene (darunter 3 Damen) und 2 Kinder. Vergebens riefen die am Fenster Sitzenden nach dem Conducteur. In dieser Gefahr stieg Hr. Hecker, k. Hauptmann des 88. Regiments, durch das Fenster, lief nun auf dem Trittbrette nach vorn und machte das Zugpersonal auf die Gefahr aufmerksam, worauf der Zug kurz vor der Curve zum Stehen gebracht wurde.

— Gas-Selbstentzünder, eine interessante neue Erfindung des Hrn. Franz Korwan von Mannheim. Ein Druck am Hahn entzündet und löscht die Flamme; das Schwefelholz und der Fidibus sind unnöthig. Die Erfindung schützt vor Explosionen, denn wenn Gas ausströmt, brennt es nothwendig. Man kann jederzeit, Tag und Nacht, mit der bloßen Umdrehung des Krahnens Licht erzeugen und löschen. Dabei hat der höchst einfache und sinnreiche Mechanismus den Vorzug praktischer Brauchbarkeit und bedarf weder einer zeitweisen Erneuerung des Materials, noch der Reparatur, da der ganze Brenner aus Messing construirt ist. Der Erfinder hat außer dem badischen Patente bereits den gesetzlichen Schutz in Amerika und den meisten europäischen Staaten erwirkt.

Rußland. Im Jahre 1872 sind im Gouvernement Nowgorod von Wölfen und Bären zerrissen worden; 1908 Pferde, 9823 Schafe, 98 Schweine, 1352 Kälber, 3032 Kühe, 993 Fohlen und 144 Gänse. Der angerichtete Schaden ist auf 120,000 Rubel berechnet.

In Sibirien, im Gouvernement Irkutsk, wurde in dem an der Südküste des Baikalsees gelegenen Mönchskloster Possel eine geheime Werkstätte zur Anfertigung falscher russischer Banknoten entdeckt, von wo aus diese Falsificate massenweise in Sirbirien verbreitet wurden. Die eigentlichen Fälscher sollen verbannte Polen sein, die in dem genannten Kloster verkehrten und von denen bereits mehrere verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden sind.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. Juni. Endlich hat die Natur ihr Festgewand angezogen und man athmet wieder freier auf; denn die Hoffnung, daß noch Alles gut werden könne, ist begründet genug. Vierzehn Tage solche Witterung, wie wir sie seit 3 Tagen haben, werden Wunder bewirken. Können wir auch diesen glücklichen Umschwung in der Witterung nicht jetzt schon als Grund eines schwachen Besuches des heutigen Marktes bezeichnen, sondern vielmehr der Verschiebung desselben zuschreiben, so darf doch bei dem äußerst geringen Verkehr hervorgehoben werden, daß ein weiteres Steigen der Weizenpreise sich nicht fühlbar machte und wir auf die letztwöchigen hinweisen dürfen, was auch von den übrigen Getreidesorten angenommen werden darf.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. — bis —, guter Weizen 36¼ bis 37⅓ Fr., geringere Sorten 33¾ bis 34½ Fr., Irca Galatz (v. Marseille) 36 bis 37 Fr., Irca Odessa (Marseille) 38 — 38¾ Fr., Hafer 20 — 22¼ Fr., Gerste 24 — 25 Fr., Roggen 23 — 24 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 15,000 Doppelzentner.

Rorschach, 5. Juni. Heutige Verkäufe 4556 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43 —. Mittelpreis Fr. 39. 95. Niedrigster Fr. 35. —, Ausschl. Fr. 0. 55. Zwei Pfd. Mehl 53 Cts., zwei Pfd. Brod 46 Cts. Wochenverkäufe 2280 Doppel.-Ztr. Hafer 88 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Getreidebörse in Olten, 4. Juni 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39	bis 40		Berdianska . .	Fr. 39	bis 40½	
Marianopoli . .	" 39	" 40		Taganrog . .	" —	" —	
Pologne . . .	" —	" —		Blé dur . . .	" 33	" 35	

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Reitnau, 7. Juli. Die Erben des Samuel Hochuli, Fabrikant und gewesener Armenvater, von da. — Unterendingen, 10. Die Erben des Joh. Hauenstein, alt Vorsingers von hier. — Menziken, 7. Die Erben der Anna geb. Merz, Wittwe des Jakob Siegrist, Hansen, Fabrikant, von da. — Brugg, 12. J. J. Geißberger-Winkler in Bern. — Klingnau, 13. Die Erben des Joseph Höchle, Schreiner in hier; Gottlieb Höchle, Vorsteher auf der Station Klingnau-Döttingen. — Oberwyl, 9. Wittwe Anna Maria Bochsler geb. Meier, Schusters. — Beinwyl, 9. Joh. Eichholz, Lunzis von Wiggwyl; Joseph Jenni, alt Sektionsadjutant, von Wiggwyl, in Muri-Dürmeln. — Zeihen, Peter Schmid, von da, in Aarau. — Full, 10. Anton Binkert, Sohn, von Reuenthal. — Oberflachs, 10. Wittwe Huber z. Löwen in Mägenwyl. — Aarau, 13. Xaver Wenge, von Klingnau; Daniel Matter, von Kölliken, Staatsweibel in Aarau. — Schupfart, 10. Die Erben der M. Josepha Mathis geb. Beck; Georg Waldmeier von Stein. — Muri, 7. Veit Lz. Küng, alt Gemeindeweibel in Althäusern; Heinrich Huwyler, Holzhändler in Wallenschwyl. — Gipf-Oberfrick, 10. Die Erben des sel. Fidel Schmid, Gumpers von da. — Boswyl, 10. Gemeindeammann Melliger in Buttwyl. — Baden, 14. Die Erben des sel. Melchior Eichenberger, Küfer von Beinwyl. — Tegerfelden, 10. Friedrich Deppeler, Uelis, und Heinrich Deppeler, Birris von da. — Dätwyl, 11. Gutmann Guggenheim in Baden. — Stein, 9. Wittwe Elisabeth Hägi geb. Hofmann in Säckingen; Ambros Nußbaumer, Hafner, von Wallbach. — Egliswyl, 10. Die Erben des Sml. Kleiner, Zimmermann, Vater im Häbi zu Egliswyl. — Siglistorf, 10. Johann Willi, von da, Lehrer auf Friedlisberg; die Erben des Johann Letschmann, Weber, von Siglistorf. — Dottikon, 12. M. Justa Michel und der Erben des sel. Leonz Michel, von Dottikon. — Herznach, 9. Die Erben des Heinrich Leimgruber, Vater; die Erben des Amtsstatthalter Ursprung, von Ober-Herznach. — Meisterschwanden, 14. Anna Siegrist geb. Graf, Rudolfs, Kappihanselis Ehefrau von da; Oberkulm, 9. Anna Maria geb. Lüscher, Wittwe des Samuel Erismann, Solothurners von da; Friedrich Kaspar, Friedrich; Samuel Fischer-Kräuchi, Säger, von da. — Möhlin, 11. Juni. Die Erben der sel. Euphemia Mahrer, Klemenzen von da. — Wyl, 10. Juni. Karl Deschner, Vater, z. Hirschen. — Waltenschwyl, 9. Gebrüder Steimen, Pintenwirths von da.

Häufig genug hat das neugierige Auge unserer Damen, der prüfende Blick der sorgsamen Hausmutter, sich Raths erholt in der „Modenwelt": wie die nächste Balltoilette oder das neue Sommercostüm in „gediegener Eleganz" zu schaffen, oder wie den Bedürfnissen der heranwachsenden Kleinen in „geschmackvoller Einfachheit" abzuhelfen sei; der Rath wurde in der reichen Fülle des Materials leicht gefunden, doch selten ist dabei wohl bedacht worden, welche Arbeitskräfte sich entfalten müssen, ein Werk wie die Modenwelt in solch' seltener Vollendung und Allseitigkeit zu schaffen. Eine kurze Notiz hierüber mag den vielen Freundinnen des genannten Blattes als vielleicht willkommene Belehrung gewidmet sein.

Die Redaktion einigt sich in acht Damen. Namhafte künstlerische Kräfte, 7 Zeichnerinnen und 6 Zeichner, liefern das Material, welches 25 Holzschneider beschäftigt, daneben aber noch für die Modenkupfer 24 Stahl-Stecher und -Drucker und 3 beim Druck beschäftigte Mädchen beansprucht. Colorirt werden die Modenkupfer von 16 Coloristen und 42 Coloristinnen.

In der Druckerei der Modenwelt sind beschäftigt 10 Setzer und 4 Correctoren; 7 Maschinenmeister und 14 an den Maschinen beschäftigte Mädchen; 1 Papierzähler, und 1 Papierfeuchter, 4 Satinirer, 1 Feuermann und 1 Abzähler für die fertigen Nummern. — Dazu kommen noch 13 Stereotypeure, 2 Buchbinder zum Falzen und 4 Falzerinnen.

Die Expedition, das Packen und Ausfahren der Packete beschäftigen schließlich noch 12 Personen. Also in Summa 205 Personen, 78 weiblichen und 127 männlichen Geschlechts, sind unermüdlich thätig, der schönen Leserin alle 14 Tage den willkommenen Rather und Helfer am Toilettentische zu schaffen.

Wenn der Verleger beim Verbrauche solch enormen Arbeitsmaterials den Preis für die einfache Ausgabe auf nur 12½ Sgr. und für die Ausgabe mit Kupfern auf 1⅙ Thlr. vierteljährlich stellen kann, so wird Dies nur durch den Massenabsatz ermöglicht, den die Modenwelt allerdings mehr als jede andere Modenzeitung gefunden hat.

Pariser Observatorium, vom 5. Juni 1873.

In Frankreich sehr schwacher und veränderlicher Wind bei bedecktem Himmel. In England bewölkt mit sehr schwachem Nordwind. Steigen des Barometers in Valentia.

Aarstand, d. 5. ds. Morg. 7 U. 10,5" Nachm. 1 Uhr 10,5" Abends 9 Uhr 10' 5".

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. Juni 1873.

Storchen.
Hr. Rümeli, Kfm., Stuttgart.
— Guerreau, dto., Avallon.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Sand, dto., Augsburg.
— Hüni, Kfm., Horgen.
— Strebel, dto., Basel.
— Müller, dto., Mülhausen.
— Meier, dto., Zürich.

Krone.
Hr. Kenel, Kfm., Reinach.
— Conrad, dto., Ulm.
— Frosard, dto., Lausanne.
— Wenning, dto., Tyrol.

Rößli.
Hr. Wanger, Kfm., Münster.
— Schultheß, dto., Zürich.
— Leopold, dto., Frankreich.
— Hüssi, dto., Zofingen.
— Pfister, dto., Uster.
— Frei m Fr., Part., Mellingen.
— Kiesberg, dto., Bern.
— Schläpfer, Sattler, Luzern.
Hr. Hämm, Part., Großaffoltern.
— Furrer, dto., Turbenthal.
— Rößli, dto., Zürich.
— Christen, Schneider, Suhr.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Keller, dto., Luzern.

Löwen.
Hr. Linz m. Fr., Kfm., Büßerach.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Gelpke, dto., Luzern.
— Klein, dto., Leipzig.
— Jacot, dto., Lausanne.

Ochsen.
Hr. Linettner, Kfm., St. Gallen.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Day, dto., Basel
— Bernhard, dto., Bremen.
— Heußer, dto., Zürich.

Schwert.
Hr. Höfler, Kfm., Heitersheim.
— Baumann, Part., Bühlerthal.
— Haug, Beck, Dietingen.
— Müller, dto., Gersau.

Leichen Anzeigen.

Nr. 41 u. 42.

Freitag den 6. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Othmar Schmidlin, Sohn des Hrn. Stadtammann Oberst Theodor Schmidlin-Lutz, von Aarau; 24 J., 9 M. alt. — Leidabnahme: Graben Nr 205.

Sonntag den 8. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Arnold Bertschi, Knäbl. des Rud. Bertschi, Holzspalter, von Dürrenäsch; 1 J., 7 M., 6 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 165.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Aber vollzählig!

Anzeige.

Um Berücksichtigung zu finden sollen alle den

Cavallerie-Wiederholungscurs I.

betreffenden Rechnungen bis spätestens **Sonntag den 8. Juni** auf unterzeichnetem Bureau abgegeben werden.

Aarau, 6. Juni 1873.

Das eidg. Kriegskommissariat.

Infanteriemusik

heute Abend 8 Uhr im Gasthof zum Rössli.

Samstag den 7. Juni 1873
im Biergarten Holzach

Abend-Unterhaltung

der

Aarauer Stadtmusikgesellschaft.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die Abnutzung

des dem Staate gehörenden, um den Schießwall im Schachen liegenden, ca. 3½ Jucharten haltenden **Mattlandes,** mit Inbegriff des eingefriedeten Landes beim Laboratorium, ist auf 4 Jahre zu verpachten.

Pachtzinsofferten sind bis Montag Abends den 10. Juni der Tit. Polizei- u. Militärdirektion schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Empfehlung.

Vorhangstoffe für große und kleine Vorhänge, Mousselines, Piqués, Broderien, leinene & brodirte Nastücher und verschiedene ähnliche Artikel

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder-Saxer,
Pelzgasse Nr. 125, I. Stock.

Stetsfort extra gute

Sennenbutter

empfehlen in größern und kleinern Parthien bestens

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Auf 1. Sept. nächsthin eine große **Scheune** mit Doppelstallung, in Nr. 779 im Schachen.

Zum Ausleihen:

Zwei **Zimmer;** zu vernehmen in Nr. 802.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. 4½% **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4½% **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4½% **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,
Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Margarine

(Butterfurrogat)

ersetzt die frische Butter für Backwerk und zum Kochen, ist jedoch viel ausgiebiger und bedeutend billiger als die Milchbutter, auch hält sich dieses Butterfurrogat mehrere Monate, ohne ranzig zu werden, wenn es an einem kühlen und trockenen Orte aufbewahrt wird.

Ein Gutachten von Herrn **Prof. Goppelsröder,** der dieses Produkt sehr günstig beurtheilt und namentlich constatirt, daß dasselbe keinerlei gesundheitsschädliche Substanzen enthält, sowie Zeugnisse verschiedener hiesiger Bäcker, Pastetenbäcker und Traiteurs stehen in den Verkaufslokalen zu Diensten.

Gustav Burkhard, Alleinverkauf für die Schweiz & Deutschland.

Depot in Aarau:
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei einer **Schneiderin** auf dem Lande könnte eine brave, rechtschaffene Tochter unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 14. Juni, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Magdgesuch:

Eine erfahrne Magd, reformirter Konfession, welche selbständig kochen kann und über Treue und Befähigung gute Zeugnisse oder Empfehlungen besitzt, findet bei einer aus nur 2 Personen bestehenden Haushaltung einen Platz. Lohn per Woche Fr. 3—4. Eintritt auf Johanni. Schriftliche Offerten bezeichnet mit X. X. befördert die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tausend Gemüse-Setzlinge
aller Arten
sind zu haben bei
August Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht innert 14 Tagen in einer Stadt ein Engagement als Kellnerin. Gefl. frankirte Offerten unter Chiffre J K befördert die Expedition d. Bl.

Für zwei Herren **Kost & Logis** in Nr. 185 im Hammer.

Schöner **Kopfsalat, Sommerflor,** sowie aller Arten **Setzlinge** sind noch zu haben bei
Frau **Wydler** am Ziegelrain.

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Jucharten Matten in der Telli, dem Herrn F. Siebenmann angehörend, wird anmit zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten
Rud. Lüscher, Notar.

Damen-Confection

in Seide, Cachemir, Tuch, Reps,
Chals Cachemir & Ecossais,
Mohair, Lenos, Grenadine,
Leinenstoffe, Jaconat, Percale.

Sommer-Ueberzieher

für Herren und Knaben,
solide Stoffe, guter Schnitt, von Fr. 34. — an,

leichte Sommerröcke, Sacs, Joppen

in Lustre, Reps, Cachemir, Boukskin,
gut gearbeitet, von Fr. 18. — an,
Paletôts Drill & Docks von 8. 50 an,

Nouveaute in Herrenkleiderstoffen,

Cadettentücher, leinen Drills
empfiehlt in guter Auswahl zu billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Die Parqueterie-Fabrik

von *Müller-Bridel*
in **Grenchen**

empfiehlt sich zur Erstellung von Böden, billige, solide und exakte Arbeit zusichernd.

Aufträge nimmt der Unterzeichnete entgegen, wo auch Muster und Preiscourant zur Einsicht liegen.

Otto Siebenmann, Tapezierer,
in Aarau.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Fahrhabesteigerung.

Ueber die Fahrhabe aus dem Nachlaß der Wittwe Hagnauer, Maurers, wird künftigen **Samstag den 7. dieß,** Vormittags von 9 Uhr an, im Armenhause eine Verkaufssteigerung abgehalten.

Aarau, 5. Juni 1873.

Die Armenpflege.

Gesucht: Ein kleines **Logis** für zwei Personen ohne Kinder, wie eher wie lieber. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht: Ein **Kegelbub,** für sogleich einzutreten, im Rößli dahier.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Adolf Wirz, Schuster.

Zum Ausleihen:

Ein bis zwei meublirte **Zimmer,** mit Aussicht in's Freie.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 132.** 7. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Zum Arbeitertage von Olten.

I.

Olten, das nun fast zum ständigen Rendez-Vous aller Gesellschaften und Vereine in der Schweiz geworden ist, hat am letzten Pfingsttage den 1. dieß in seinen Mauern die Delegirten der schweizerischen Arbeitervereine versammelt gesehen, um das Programm der Arbeiter für das Vorgehen mit und in Gemeinschaft der schweizerischen demokratischen Partei festzustellen. Wir wollen die von der Delegirtenversammlung adoptirten Programmpunkte nach ihrer Tragweite und Bedeutung für die Entwicklung des politischen und sozialen Lebens im Vaterlande zu beleuchten trachten. Die schweizer. Arbeiter verlangen von einer Bundesverfassungsreform in zweiter Auflage:

1) Allgemeines und unbeschränktes Schweizerbürgerrecht — eine Forderung, die mit ihnen wohl noch Tausende einsichtiger und aufgeklärter vorurtheilsfreier Schweizerbürger stellen werden, ja stellen müssen, wollen wir in That und Wahrheit vorwärts kommen.

2) Verbot des Armenschubs und territoriale Armensubvention durch den Staat. Den ersten Passus dieses Postulates unterschreiben wir in allen Theilen — denn es war schon längst eine wahre, augenfällige Schmach für die Republik, diese Abschiebungen von Armen auf polizeilichem Wege von Kanton zu Kanton, ja selbst im Gebiete ein und desselben Kantons mit anzusehen. Abhülfe thut da so Noth wie den Armen das tägliche Brod und hoffentlich wird die nächste Reformcampagne uns dieselbe bringen. Was aber den Schlußsatz des Artikels: „territoriale Armenunterstützung durch den Staat" betrifft, so erscheint uns derselbe in dieser latituden Fassung etwas zu unbestimmt und verschwommen und ist's denn auch überhaupt noch fraglich, ob dem Staate so unbedingt die Pflicht der territorialen Armenunterstützung aufgebürdet werden könne?

3) Das Postulat des unentgeldlichen Unterrichts in öffentlichen und von der Kirche unabhängigen Bildungsanstalten können wir ebenfalls von Herzen billigen — strebt doch die gesammte entschieden freisinnige Partei dasselbe an. Darin begegnen sich also unsere Wege und Stege vollkommen.

4) Auch den Punkt der Aufstellung gewisser Minimalforderungen an schweizerische Primarschulen durch den Bund begrüßen wir und stimmen den Arbeitern in diesem Postulate bei, der schon mehr oder weniger latent in dem am 12 Mai 1872 verworfenen Entwurfe mit enthalten war.

5) Auch die Errichtung von sogen. Handwerkertechniken — womit jüngst der Kanton Zürich den Anfang gemacht hat — begrüßen wir als ein Mittel für Hebung der Intelligenz unseres Handwerker- und Arbeiterstandes; bloß ist es unsere, zwar unmaßgebliche Ansicht, daß die Errichtung von solchen Anstalten eher Aufgabe der Kantone sei, als des Bundes, der ohnehin schon die technische Hochschule oder das Polytechnikum als oberste Centralanstalt in technisch-wissenschaftlicher Richtung unterhält.

6) Ganz einverstanden sind wir mit den Arbeitern in Bezug auf das Postulat der Hebung der Wehrkraft durch Centralisation des Militärwesens, resp. Schaffung eines wirklichen und thatsächlichen Volksheeres aus unserer Miliz; ebenso der in manchen Kantonen schon jetzt verwirklichten unentgeldlichen Ausrüstung, Bekleidung und Bewaffnung der Milizen durch den Staat, sowie mit der schon längst urgirten Erhöhung des Tagessoldes für den gemeinen Soldaten bis auf wenigstens 1 Fr. und der Unterstützung der Invaliden durch den Bundesstaat. Ueber diese Punkte haben wir uns in frühern Nummern dieses Blattes dataillirt s. Z. schon ausgesprochen und übergehen deswegen hier das nähere Raisonnement.

7) Hervorragend in ihrer Tragweite sind auch die Postulate der Arbeiter an der Oltner Versammlung punkto Beseitigung aller Ehehindernisse, seien sie confessioneller, ökonomischer oder polizeilicher Natur; denn wirklich kennzeichnet nichts so sehr den wahren Culturstaat, als Freisinnigkeit und möglichste Freiheit nach dieser Richtung hin, d. h. mit Bezug auf's unbeschränkte Recht zur Eheschließung, wo nicht tiefer liegende moralische oder sanitarische Gründe Hinderung angezeigt erscheinen lassen. Daß dabei jedwede Brauteinzugsgebühren abgeschafft werden sollen, ist wohl zu selbstverständlich, um hier noch motivirt zu werden. Hieher gehört als eine nothwendige Consequenz der Aufhebung confessioneller Ehehindernisse die obligatorische Civilehe für das ganze Gebiet des schweizerischen Bundesstaates.

8) Mit dem Verbot der Klöstererrichtung wären wir zwar streng prinzipiell einverstanden; ob dasselbe aber schon nächstens auf dem Revisionswege unserm katholischen Volke dürfe aufoktroirt werden bei seiner ohnehin gereizten Stimmung, ist eine andere Frage und am Ende liegt an einem spärlich dotirten Nonnenkloster oder Capuzinerconvikte mehr oder weniger keine Lebensfrage.

9) Dagegen sind wir so entschieden wie möglich für verschärfte Maßregeln zur Fernhaltung der Jesuiten und sämmtliche ihnen affilirten Gesellschaften. Ebenso für die baldmöglichste Befreiung unseres Volkes vom Drucke des Ultramontanismus und der Ausschreitungen des Infallibilistenthums römischen wie einheimischen Calibers. Da kann man wohl nach den diese letzten Monate hindurch gemachten Erfahrungen nicht wachsam und eifersüchtig genug sein. Erfahrung sollte uns klug machen.

An sämmtliche Revisionsfreunde der Schweiz.

Mitbürger!

Durch alle Gauen unseres Vaterlandes schallt lauter als je der Ruf nach Einigung. Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß sich die schweizerische Nation zu ihrer allseitigen Verjüngung und Kräftigung aus ihrer bisherigen Zersplitterung herausringen und enger und fester in sich zusammenschließen muß.

Rings von mächtigen Nationen umgeben, die zum Theil erst der jüngsten Zeit ihre Größe, ihr kräftiges Emporstreben verdanken, darf die kleine Schweiz nur dann hoffen, ihre Selbstständigkeit und Freiheit zu erhalten, wenn sie geachtet und gerüstet dasteht. Ihre Achtung beruht aber wesentlich darauf, daß sie sich in ihrer eigenartigen staatlichen und sozialen, in ihrer militärischen und rechtlichen Entwicklung und in den mannigfaltigen Kulturbestrebungen der Gegenwart von den andern Nationen nicht überholen läßt, daß sie denselben vielmehr als Vorbild dienen kann, Dank dem republikanischen Geiste ihrer Bürger und dem Vorzug republikanischer Institutionen.

Diese republikanischen Institutionen in einem den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Sinne weiter zu entwickeln und die Schweiz dadurch auf der Höhe ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung zu erhalten — das war die patriotische Idee, aus welcher der Bundesrevisionsentwurf des letzten Jahres hervorging. Dieser Entwurf mußte der Gewalt äußerer Umstände erliegen. Daß aber damit die Revisionsidee als solche nicht zu Grabe getragen war, das zeigte schon am Abend des 12. Mai 1872, nachdem wir Revisionsfreunde das erste Gefühl der Niedergeschlagenheit überwunden, der frohe Auferstehungsruf: Die Revision ist todt! Es lebe die Revision!

Die Revision wieder frisch an die Hand zu nehmen, den Revisionsideen im Geist und im Herzen des Volkes immer mehr Eingang zu verschaffen und die Durchführung eines geläuterten und vervollständigten Programmes anzustreben — das war die patriotische Idee, welche den schweiz. Volksverein in's Leben rief.

Am 22. Mai dieses Jahres wurde in Olten durch Abgeordnete aus beinahe allen Kantonen der Schweiz der Grundstein zum großen Bunde gelegt. Zugleich wurde beschlossen, getreu dem Wahlspruch „Alles für das Volk und Alles durch das Volk" die Revisionsfreunde aus der ganzen Schweiz in einem „schweizerischen Volkstag" zu vereinigen und durch diesen Volkstag von dem im Volke lebenden Geiste ein öffentliches Zeugniß ablegen zu lassen.

Das bevorstehende Solothurner Schützenfest gab hierzu einen willkommenen Anlaß, und mit Freuden wurde der Antrag aufgenommen, die Volksversammlung am 15. Juni, dem Eröffnungstage des Festes, in Solothurn abzuhalten. Die Solothurner selbst bieten uns freundeidgenössisch die Hand, und da sie sich redlich bewährt, können wir mit gehobenem Herzen in ihrer Mitte tagen und der Gründung des schweiz. Volksvereins daselbst die ächte, republikanische Weihe geben.

Mitbürger! Eilt herbei aus allen Gauen des lieben Vaterlandes! Schaart Euch unter dem Schatten des eidgenössischen Panners und laßt uns, erfüllt von der Idee unseres großen patriotischen Zieles, von Neuem den alten Bundesschwur bekräftigen: Alle für Einen, Einer für Alle!

Auf nach Solothurn!

Bern, den 2. Juni 1873.

Im Namen des schweizerischen Volksvereins,

Der geschäftsleitende Ausschuß:

Der Präsident: **Zürcher**, Staatsanwalt. Der Vize-Präsident und Kassier: **Hegg**, Stabshauptmann. Der Sekretär: **Scherz**, Fürsprecher.

Der weitere Ausschuß:

Bleuler, Nat.-Rath. — R Brunner, Nat.-Rath. — Dr. Rob. Winkler, Fürsprecher. — Hauser, Fürspr. — Gendre, Fürspr. — Vigier, Landammann. — Klein, Nationalrath. — Frei, eidg. Oberstlieut. — Stamm, Ständerath. — Dr. Roth, Landammann. — Sarer, Nat.-Rath. — Dr. Gengel, Redaktor. — Keller, Landammann. — Dr. Deucher, Nat.-Rath. Capponi, Großrath. — Rambert, Nat.-Rath. — Numa Droz, Ständerath.

Für den schweizerischen Grütliverein:

A. Lang.

Freunde der Bundesrevision im Aargau!

Auftragsgemäß bringt Euch der Unterzeichnete vorstehende Einladung des „Schweizerischen Volksvereins" zum Besuche der auf Sonntag den 15. Juni angeordneten Volksversammlung in Solothurn zur Kenntniß.

Aus verschiedenen Kantonen der deutschen und romanischen Schweiz ist bereits zahlreiche Theilnahme an dem erhebenden Volkstage zugesagt.

In der Vaterstadt des edeln Schultheiß Wengi, die auch in unsern Tagen wieder mit dem wackern Volke des Kantons so muthig und ruhmvoll für die höchsten Güter des Vaterlandes in die Schranken getreten, wollen freie Eidgenossen aller Gaue, Sprachen und Bekenntnisse des Landes unter dem heiligen Panner unserer Wehrkraft zusammentreten, um über die zur Zeit wichtigste Angelegenheit der Nation, eine zeitgemäße Verbesserung unseres Bundes, zu tagen und sich in brüderlicher Verständigung zu einem Gedanken darüber zu einigen, was auf dem Wege des Fortschrittes allen Klassen der Bürger und allen Theilen des Gesammtvaterlandes zur Wohlfahrt, was allem Land und Volk der Eidgenossen zur größern Ehre, Kraft und Freiheit frommen mag.

Aargauer! Unsere freisinnigen Miteidgenossen sind es gewohnt, das Sternenpanner von Aargau bei allen großen Zeit- und Streitfragen des Vaterlandes in ihren Reihen zu sehen. Sie erwarten uns in starker Zahl auch am Volkstage in Solothurn. Rechtfertigen wir freundeidgenössisch ihre Erwartung!

Zu diesem Zwecke ergeht hiemit an alle Freunde der Bundesrevision im Aargau, und namentlich auch an alle Gesellschaften und Vereine, welche die Förderung und Lösung politischer oder sozialer Fragen zur Aufgabe haben, die angelegentliche Einladung, zu zahlreicher Vertretung des Kantons auf dem Tage in Solothurn ihr Bestes beizutragen.

Freie Männer! Wir dürfen, wenn es vor dem Kampfe zur Sammlung geht, nicht hinter der Einigung und Thatkraft unserer Gegner zurück bleiben. Ihr Bund hat seinen Namen und seine Aufgabe schon vor Jahren in Rom geholt. Der „Schweizerische Volksverein" ist heimisches Gewächs; sein Name gehört dem Schweizervolke, seine Aufgabe dem Vaterlande an. Unsere Pflicht ist darum die größere.

Auf Wiedersehen unter dem Feldzeichen der Eidgenossen in Solothurn!

Aarau, am 5. Brachmonat 1873.

A. Keller,
Mitglied des weitern Ausschusses für den Kanton Aargau.

Tagesbericht.

Berlin, 6. Juni. Ein Privattelegramm der „Germania" meldet den Tod des Jansenistischen Erzbischofs Loos in Utrecht.

Karlsbad, 6. Juni. Prinz Adalbert von Preußen ist heute Morgen am Lungenschlage gestorben.

Madrid, 3. Mai. Morgen soll der National-Versammlung über 227 Wahlacten, gegen welche Einwendungen zu erledigen sind, Bericht erstattet werden, und am Donnerstag glaubt die Kammer sich endgültig constituiren zu können. Die Bänke auf der Rechten sind gänzlich verödet, denn die conservativen Abgeordneten haben sich noch nicht blicken lassen und werden größtentheils überhaupt nicht erscheinen. Die linke Seite ist natürlich dicht besetzt und im Centrum hat die Fraktion Platz genommen, welche einstweilen hauptsächlich in ihrem Widerstande gegen die vorgeschlagene Unvereinbarkeit des Abgeordnetenmandats mit einem öffentlichen Amte das einigende Band gefunden hat. Die Scheidung innerhalb der großen föderalistischen Partei wird sich erst dann mit voller Schärfe ausprägen, wenn die Geister bei der gesetzgebenden Thätigkeit aufeinanderplatzen. Der Regierung sind die bei allen ähnlichen Gelegenheiten unvermeidlichen Glückwunsch-Telegramme aus den Provinzen wegen der Rede des Minister-Präsidenten Figueras zugegangen.

Paris, 6. Juni. Prinz Napoleon ist diesen Morgen in Paris angelangt. — Canrobert hat seine Demission als Präsident des höhern Rathes der Armee eingereicht. — In der Nationalversammlung zieht Jaubert seinen Antrag, der darauf abzielte, Angriffe gegen die Nationalversammlung zu unterdrücken zurück als nunmehr überflüssig, nachdem die Nationalversammlung entschlossen konservative Minister erhalten hat. — Hervé Saisy (von der Rechten) wird morgen den Finanzminister über verschiedene Ernennungen in der Finanzverwaltung interpelliren. Im Uebrigen war die Sitzung von keinem Belang.

Eine karlistische Depesche von Saint Jean de Luz, 5 Uhr Abends, meldet, daß Santa Cruz Meister der Stadt und Festung sei.

Konstantinopel, 2. Juni. Der hiesige Gesandte Atschins erhielt die Nachricht, daß 60,000 Atschinesen bewaffnet und bereit seien, den holländischen Truppen den äußersten Widerstand entgegenzustellen.

Die Atschinesen sind zu zwei- bis dreijährigem Kampfe vorbereitet. Während dessen werden die Pfefferplantagen auf Sumatra ruinirt sein. Kulies treten in die Armee ein. Die Atschinesen bestreiten, den Vertrag gebrochen zu haben, da Paugleematebang, der den Vertrag unterzeichnet hat, kein beglaubigter Agent des Sultans gewesen sei.

Die chinesische und japanische Post bringt betrübende Nachrichten über das Erdbeben zu Honkong so wie über eine ähnliche Erschütterung und ein großes Feuer in Japan. Durch das Erdbeben zu Honkong wurden am 22. März die Häuser auf einer Fläche von 20 Hectaren von Grund aus zerstört und gegen 5000 Menschen obdachlos. Zu Osaka in Japan wüthete eine ähnliche Erschütterung am 12. März, und am 29. folgte ein Feuer, welches viele Menschenleben dahinraffte. In Japan waren die eingebornen Christen zu Horura bei Abgang der Post freigegeben worden, doch lehnte sich die Landbevölkerung gegen die Aufhebung des Christen-Proscriptionsgesetzes auf und stand an einzelnen Orten in Waffen. Es soll sogar hart gekämpft worden sein. Sieben der Anführer waren schon hingerichtet worden. Auch in anderer Beziehung hatte die Regierung die conservativen Eigenschaften der Bevölkerung zu stark auf die Probe gesetzt und es sprach sich vielerorts Unzufriedenheit über die Neuerung, namentlich die Centralisationspolitik, aus.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Juni. Der Bundesrath genehmigte den Ausweis für den Beginn der Erdarbeiten der Bern-Luzern-Bahn und der Mittel zu Fortführung des Unternehmens.

Die Berner Regierung erhält als neunter Bundesbeitrag für die Juragewässerkorrektion Fr. 146,460.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung das Gesuch des Gäubahn-Komites um Uebertragung seiner Konzession an die Centralbahn. Eine bezügliche Einsprache der Regierung von Bern wird abgelehnt.

Der Bundesrath hat dem Reglemente des Staatsrathes von Wallis über den Dienst des Sequesterkomites der Ligne d'Italie unter gewissen Vorbehalten die Genehmigung ertheilt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. Juni. Den Herren Albert Müller von Rheinfelden in Aarau und Max Erismann von Brugg in Brestenberg wird das Patent für Bekleidung höherer Forststellen im Kanton nach bestandener Prüfung ertheilt.

Zum Mitglied der Untersuchungskommission für das Materielle der Artillerie und des Genie wird Hr. Major Gautschi von Aarau ernannt.

Dem Hrn. Pfarrer Müri in Schinznach wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Badarmenkommission von Schinznach unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Hr. Gottlieb Siebenmann von Aarau, welcher von dem dortigen Gemeinderath an die Stelle eines Bauverwalters berufen worden, erhält die nachgesuchte Entlassung von der Stelle des Adjunkten des Hochbaumeisters unter Verdankung der geleisteten Dienste.

An die vom eidg. Departement des Innern zur Besprechung der dem Bundesrathe eingereichten, den herwärtigen Kanton berührenden neuen Eisenbahnconzessionen angeordnete Konferenz werden die Mitglieder der Eisenbahnkommission abgeordnet.

— Lenzburg. Die vergangenen Dienstag von Freunden der Nationalbahn veranstaltete Versammlung im Sternen war nach dem „Aarg. Wochbl." von circa 200 Personen besucht und beweist neuerdings, welch' großes Interesse in Lenzburg für die Nationalbahn herrscht.

— Letzten Dienstag den 3. Juni versammelte sich die Aarg. Sektion der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft im Aarhof zu Wildegg, um unter dem Präsidium des Hrn. Landammann Keller die ausgeschriebenen Themata zu behandeln. Die Anwesenden wurden sehr befriedigt durch zwei treffliche Referate. Das eine von Hrn. Seminardirektor Dula behandelte die Betheiligung des weiblichen Geschlechts am öffentlichen Unterricht. Das andere von Hrn. Pfr. Baumann in Brittnau das Verhältniß von bürgerlicher und territorialer Armenpflege — beide Fragen gehören unstreitig zu den zeitgemäßen und brennenden. Eine Anregung betr. eine Verbindung der aarg. Kulturgesellschaft mit der gemeinnützigen und die Mittel und Wege, wie sie zu erzielen wäre, wurde willkommen geheißen und wird hoffentlich von Erfolg sein. Eine solche Verbindung würde für beide Gesellschaften wohlthätig sein, da dieselben ja eigentlich dieselben Zwecke verfolgen.

— Aarau. Auf den gestrigen Vorschlag in den „Nachrichten" betreffend die Wahl eines Friedensrichter-Statthalters erklärt Unterzeichneter hiemit daß er eine allfällige Wahl nicht annehmen würde.

Sl. Häßig, Kupferschmied.

— Aarau. Als Friedensrichter-Statthalter des Kreises Aarau wird vorgeschlagen: Hr. Schäfer, alt Großweibel. Viele Wähler.

Zürich. In dem Br.'schen Hause an der Seestraße Enge ereignete sich am Mittwoch Abend ein entsetzlicher Unglücksfall. Die Herrschaft

war zufällig ausgegangen und ließ die Dienstmagd mit drei Kindern allein im Hause zurück. Die Magd schloß nun das Haus ab und begab sich mit den Kindern in ihre Kammer, die sie ebenfalls hinter sich riegelte und schrieb einen Brief nach Hause. Während des Schreibens bemerkte sie, daß die Neolinlampe nicht mehr hell brannte. Sie wollte nun, ohne das Licht auszulöschen, frisches Oel zugießen, als das Neolin der Flasche Feuer fing, die Flasche zerplatzte und das brennende Neolin sich über ihre Kleider ergoß. Im Augenblick stand die Aermste in lichterlohen Flammen, sie eilte in ihrer Verzweiflung an's Fenster und rief mit herzzerreißender Stimme um Hülfe, in welches Hülfgeschrei sich der Jammer der angsterfüllten Kinder mischte. Rasch kamen Nachbarsleute, fanden aber das Haus verschlossen und da auf ihr wiederholtes Läuten nicht geöffnet wurde, holten sie eine Axt herbei und sprengten erst die Haus- und dann die Kammerthüre. In der Kammer bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Das arme Dienstmädchen lag auf dem Boden, immer noch brennend, ganze Fetzen Haut hingen vom Oberkörper herunter und statt der Haut fand sich eine oft 1½ Linien dicke schwarze Brandkruste auf dem Leib. Dennoch lebte die Unglückliche noch die ganze Nacht und der Gemeindeammann fand sie unter den fürchterlichsten Schmerzen noch bei vollem Bewußtsein, so zwar, daß sie ihm den Hergang erzählen konnte. Am Donnerstag Morgen erlöste sie der Tod aus ihrem Jammer. Die Kinder blieben unversehrt und die rasch herbeigeeilte Hülfe konnte auch jede Feuersgefahr beseitigen. (Zürch. Pr.)

— In Zürich starb 86 Jahre alt Hr. Heinrich Bodmer zur Arch. Er galt als der reichste Zürcher. In seinem Hause waltete eine Sparsamkeit, die andere Leute Geiz nennen und dem Vernehmen nach werden die Millionen auch nach dem Hinschied des Erblassers in sorgfältiger Verwahrung bleiben oder vermuthlich nicht einmal dem Argusauge der Steuerinstanz sichtbar werden.

— Betreffend die Wädensweil-Einsiedlerbahn weiß die „Freitagsztg." allerlei Gerüchte mitzutheilen. Man sage nämlich, Hr. Kuchen lasse diese Bahn und damit auch die von ihm geleistete Kaution von Fr. 700,000 im Stich und zwar aus drei Haupt- und einigen Nebengründen. Jene drei seien 1) die über alle Erwartung schwierige Terrainbewegung, da bei Regenwetter die Erde so schwer und zäh werde, daß die Arbeiter fast nicht fortkommen, ja zeitweise gar nicht arbeiten können, wodurch jedenfalls die Baufrist bedeutend überschritten werden müßte; 2) kommen die Expropriationen weit über die Voranschläge theuer zu stehen; 3) sei äußerst zweifelhaft, daß sich das Wetli'sche System bewähre, so daß keine Lokomotivfabrik sich getraue, unter Garantie der Brauchbarkeit für die Bahn die erforderlichen Lokomotiven herzustellen. Wenn man aber von dem Wetli'schen System abgehen müßte, so wären gewaltig große und kostspielige Modifikationen an dem bereits erbauten und noch zu erbauenden Trace vorzunehmen. Das Alles lasse befürchten, daß im günstigsten Fall die Bahn doppelt so theuer zu stehen komme, als sie veranschlagt war.

Luzern. Den Festwirthen für's eidg. Sängerfest, Meyer und Hüni, wird gestattet, die Wirthschaft außer den gewöhnlichen Festtagen auch am 29. Juni und 1.—7. Juli zu betreiben, dagegen soll das Wirthen mit dem letzten Festtag (7. Juli) aufhören.

Schwyz. Am 4. Juni brauste zum ersten Male die Locomotive über die zur Arther Rigibahn gehörende Linie Staffelhöhe-Rigikulm, einen mit Baumaterial beladenen Wagen bis Staffel befördernd. Es war dies die erste Locomotive, welche über schwyzerisches Gebiet fuhr. — Die ganze Linie Staffelhöhe-Kulm kann in 10 Arbeitstagen betriebsfähig fertig gebracht werden, so daß die Eröffnung wahrscheinlich gegen den 20. Juni erfolgen kann. Die Linie Arth-Staffel wird in den nächsten Tagen in Angriff genommen und zwar zuerst auf dem Berge, vom Anschluß bei Staffel bis Klösterli. Man gedenkt diesen Theil schon im Sommer 1874 zu eröffnen; die ganze Linie soll bis 1. Juli 1875 vollendet werden.

Graubünden. Die Regierung und die Abordnung in den Ständerath sind entschieden revisionistisch bestellt. Regierungsräthe: Bezzolla, Janett und Steinhauser. Ständeräthe: Hold und Albrizzi. Antirevisionisten potirten bloß die Revisionisten Soldani und Albrizzi in den Regierungsrath und Gaudenz Salis in den Ständerath.

St. Gallen. Die gestern gewählten Regierungsräthe haben alle, auch Hr. Hungerbühler, die Annahme erklärt, mit Ausnahme Hrn. Thoma's; Hr. Dr. Lutz war nicht anwesend. — Hr. Nationalrath Aepli, der bei den Regierungsrathswahlen übergangen worden war, wurde im ersten Skrutinium als erstes Mitglied in's Kantonsgericht gewählt, nach ihm ferner die Herren Präsident Gmür, Kantonsrichter Bersinger, Huber, Züblin, Gemeindeammann Bärlocher und Kantonsrichter Sturzenegger. (N. Z. Z.)

Zürich, 6. Juni. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 39. 70, Aufschlag Fr. 0. 02 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 36 50 bis 41 50, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 34. — bis 39. —, inländischer Weizen Fr. 32. — bis 36 50 pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2610 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 103,613. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 26. 26 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 23 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 5. Juni. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 34. — bis Fr. 38. —, Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 6. Juni 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 38—— bis – 40, inländische Sorten Fr. 37 bis 38— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. – — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50— bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. 29 bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 24½ bis —. Haser Fr. 24— bis Fr. ——. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26——28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25½ bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. ———, alter Fr. ———. Lucerne, mittägliche Fr. ———, andere Provenance Fr. —— . Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. ———— per Malter. Alles bei Parthien. ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 6 Juni 1873.

In England gemäßigter Wind aus Norden mit bewölktem Himmel. Schönes Wetter über dem Kanal. In Mittelfrankreich bedeckt, mit schwachem, veränderlichem Wind. Der Nordwind fängt nach und nach an vorzuherrschen.

Aarstand, d. 6. ds. Morg. 7 U. 10,5" Nachm. 1 Uhr 10,8" Abends 9 Uhr 10' 7".

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Juni 1873.

Löwen.

Hr. Hopp, Kfm., Solothurn.
— Brezner, dto., Cöln.
— Jeanneret, dto., Neuenburg.
— Böhler, dto., Schaffhausen.
— Moser, dto., Winterthur.

Storchen.

Hr. Staudinger, Kfm., Heidelberg.
— Ginner, dto., dto.
— Chrabl, dto., Dresden.
— Bloch, dto., Kreuzlingen.
— Sand, dto., Augsburg.
— Strebel, dto., Basel.
— Guereau, dto., Avallon.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Rößli.

Hr. Baldinger, Kfm., Lenzburg.
— Wiß, dto., Burgdorf.
— Tanner, dto., Lyon.
— Straßer, dto., St. Gallen.
— Gut, dto., Mülhausen.
— Keller, dto., Muri.
— Frei m Fr., Part., Mellingen.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Wirz, dto., Dürrenäsch.
— Hämm, dto., Binnigen.
— Reinhardt, dto., dto.
— Wegmann, dto., soloth. Erlisbach.
Hr. Eckert, Mechaniker, Großh.-Baden.
Jgfr. Reinhardt, v. Sondelfingen.

Ochsen.

Hr. Lintner, Kfm., St. Gallen.
— Otto, dto., Bremen.
— Hey, dto., Genf.
— Keller, dto., Stuttgart.
— Scheller, dto., Zürich.
— Hug, dto., Wallenstadt.
— Buff, dto., Zürich.
— Lutz, dto., St. Gallen.
— Boillier, dto., Brüssel.
— Hegner, dto., Zürich.
— Klauser, dto., Balsthal.

Wildenmann.

Hr. Sutter m. Gem., Part., Therweil.
— Jecker, Kfm., Dornachbrugg.
— Hauser, dto., Niederurnen.
— Huber, dto., Bern.
— Huber, dto., Zürich.
— Fischer, dto., Seengen.
— Müller, dto., Luzern.
— Liechte, dto., St. Gallen.

Schwert.

Hr. Müller, Part., Hochdorf.
— Braun, Maurer, Tyrol.
— Waldemar, Gerber, Segelberg.
— Scheer, Küfer, Lauterbach.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juli ein **Plainpied** von zwei Zimmern, mit oder ohne Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Zum Ausleihen:

Zwei **Zimmer;** zu vernehmen in Nr. 802.

Stetsfort extra gute

Sennenbutter

empfehlen in größern und kleinern Parthien bestens

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Bei einer **Schneiderin** auf dem Lande könnte eine brave, rechtschaffene Tochter unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Magdgesuch:

Eine erfahrne Magd, reformirter Konfession, welche selbständig kochen kann und über Treue und Befähigung gute Zeugnisse oder Empfehlungen besitzt, findet bei einer aus nur 2 Personen bestehenden Haushaltung einen Platz. Lohn per Woche Fr. 3—4. Eintritt auf Johanni. Schriftliche Offerten bezeichnet mit X. X. befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht innert 14 Tagen in einer Stadt ein Engagement als Kellnerin. Gefl. frankirte Offerten unter Chiffre J K befördert die Expedition d. Bl.

Mehrere tausend Gemüse-Setzlinge
aller Arten
sind zu haben bei
August Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Gesucht: Auf Johanni eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

So eben erhalten:

Eine frische Sendung

Roßhaarröcke, weiß & gefarbt,

zu sehr billigem Preis, sowie **Corsets** für Kinder und Erwachsene, welche bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Schöner **Kopfsalat, Sommerflor,** sowie aller Arten **Setzlinge** sind noch zu haben bei

Frau **Wydler** am Ziegelrain.

Für zwei Herren **Kost & Logis** in Nr. 185 im Hammer.

Ein kräftiger Jüngling

kann unter günstigen Bedingungen die **Gärtnerei** gründlich erlernen bei

A. Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person in Nr. 736 am Ziegelrain.

Leichen-  Anzeige.

Nr. 42.

Sonntag den 8. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Arnold Bertschi, Knäbl. des Rud. Bertschi, Holzspalter, von Dürrenäsch; 1 J., 7 M., 6 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 165.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 8. Juni 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Zur Erinnerung.

Die Friedensrichter-Statthalter-Wahl findet morgen Nachmittags 1 Uhr in der Kirche statt.

Verein junger Kaufleute.

Die Theilnehmer am Centralfest in Luzern wollen sich heute Abends 8 Uhr zu einer Besprechung im Lokale einfinden.

Bürger-Turnverein Aarau.

Kantonal-Turnfahrt nach Zurzach
Sonntag den 8. Juni.

Sammlung Morgens 7 Uhr im Vereinslokal.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 8. Juni im Schachen
nach beendigter Gemeindeversammlung
auf 300 Meter.

Die verschiedenen Zofinger Scheibenbilder kommen zur Anwendung.

(Bei ungünstiger Witterung wird nicht geschossen.)

Der Vorstand.

Bürger- & Einwohner-Verein.

Außerordentliche Versammlung
Sonntag den 8. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Besprechung über Gründung einer Sektion des schweizerischen Volksvereins und vorzüglich über Besuch des Volkstages in Solothurn am 15. d.

Stadtmusikgesellschaft.

Die angezeigte Abendunterhaltung im **Holzach**'schen Biergarten wird bis auf Weiteres verschoben. — Dagegen heute:

Produktion in der Brauerei Siebenmann.
Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 8. Juni
bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Rykiker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht: Für sogleich einzutreten oder auf Johanni eine **gewandte Köchin.** Wo sagt die Exped. d. Blts.

(H-3183-bZ)

Provisions-Reise-Stelle.

Für ein **Moden- und Manufakturwaaren-Geschäft** der deutschen Schweiz wird ein solider, kautionsfähiger Provisions-Reisender für Reisen en détail für den Kanton Aargau und Umgebung gesucht.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre N. X. 348 besorgt die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Verkaufsantrag.

In guter Lage im gewerbreichen und demnächst an einer Eisenbahnlinie liegenden Dorfe Wohlen wird ein für einen Gewerbbetrieb geeignetes, solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus

mit getrennt stehender, geräumiger **Scheune,** nebst Blumen-, Gemüse- und Obstgarten unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Cravatten, Faux-cols, Hosenträger

in frischer Auswahl, für Herren u. Knaben, empfiehlt bestens

Emil Siegrist.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er vom 8. Juni an täglich bei schöner Witterung mit einem **Ein-** oder **Zweispänner** je nach Bedürfniß in's **St. Laurenzen-** und **Lostorferbad** fährt; billige und sorgfältige Fahrt wird bestens zugesichert.

Sich anzumelden bei
Samuel Hunziker, Lohnkutscher,
auf dem Rain.

La maison Jules Goudin à Bordeaux
demande des agents pour le placement de ses vins & Spiritueuse. Ecrire à Mr. **L. Parod,** agent général à **Perrefitte** (Jura bernois).
H-3828-X

Zu kaufen gesucht:

Ein einthüriger tannener **Kasten;** von wem sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Johanni eine **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

künftigen **Dienstag den 10. Juni,** von Vormittags punkt 9 Uhr an, im dießjährigen Kahlschlage des Staatswaldes „Boll-Wust" bei Habsburg. — Es werden verkauft:

12 Stück eichenes Wagnerholz mit 192 C',
11 1/4 Klafter Eichenprügelholz und
350 Stück Schälwellen.

Ferner im Erbsbrunnen:

225 Stück I. Durchforstungswellen.

Sodann nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1873 im „Boll", eingetheilt in 13 Stücke von je 1/4 Juchart Größe, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Waldgras auf dem Straßenrückhau und den Waldwegen versteigert.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, 3. Juni 1873.

Anzeige.

Um Berücksichtigung zu finden sollen alle den

Cavallerie-Wiederholungscurs I.

betreffenden Rechnungen bis spätestens **Sonntag den 8. Juni** auf unterzeichnetem Bureau abgegeben werden.

Aarau, 6. Juni 1873.

Das eidg. Kriegskommissariat.

Die Abnutzung

des dem Staate gehörenden, um den Schießwall im Schachen liegenden, ca. 3 1/2 Jucharten haltenden **Mattlandes,** mit Inbegriff des eingefriedeten Landes beim Laboratorium, ist auf 4 Jahre zu verpachten.

Pachtzinsofferten sind bis Montag Abends den 10. Juni der Tit. Polizei- u. Militärdirektion schriftlich einzureichen.

Aarau, den 5. Juni 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung diene hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Maler und Lakirer

etablirt habe. Da ich in der Wagenlakirerei bewandert bin, so darf ich mich in diesem Fache wie auch in die Zimmermalerei einschlagenden Arbeiten bestens empfehlen und versichere stets schöne, solide und billige Arbeit zu liefern.

Jakob Eichenberger,
Maler u. Lakirer.

Die Werkstätte ist einstweilen im Plainpied neben der Schmiede des Herrn Decker in Apfelhausen

Unterzeichnete verkauft

gutgeräucherten Speck

à Fr. 1. 10 und **Schweinefett** à 80 Cts. per Pfund.

Frau **Stutz** in Kölliken.

Dr. J. G. Popp's
Anatherin-Mundwasser

kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Disposition zu Zahnschmerzen, bei leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Dépôt des ächten Anatherin-Mundwassers in **Aarau** bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Kegelbub,** für sogleich einzutreten, im Rößli dahier.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Montag, **No. 133.** 9. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 6. Juni. In den Kortes und unter der Bevölkerung herrscht tiefe Entrüstung über die Grausamkeiten der Karlisten. 36 Karabiniers wurden in Irun und 23 in der Provinz Taragona erschossen, obgleich die Regierung der Republik keinen einzigen von den gefangenen Karlisten-Chefs erschießen ließ. Man glaubt, die Cortes werden strenge Maßregeln dekretiren, wäre es auch nur, um die Entrüstung des Volkes zu befriedigen.

Aus Kuba wird von einem Gefechte gemeldet, worin 19 Spanier und 74 Aufständische gefallen sind.

Die Nachricht, Irun sei von den Karlisten genommen worden, ist ungenau. Sie nahmen bloß die einige Kilometer von Irun entfernte Brücke von Endalora.

Nach Eröffnung der Cortessitzung protestirte Pereira gegen die Auflösung der Permanenzkommission. Man ruft: „Hinaus!" — Große Bewegung. Pereira entfernt sich. Die Diskussion über die Wahlen wird fortgesetzt.

Die konstituirten Cortes votiren durch einstimmige Acclamation die föderale Republik als Regierungsform. Morgen findet die definitive Abstimmung mit Namensaufruf statt. Der Vorschlag Pi y Margall mit der Bildung des Ministeriums zu beauftragen, findet starke Unterstützung.

Soldaten Velarde's empörten sich in Igualada unter dem Ruf: es lebe die Föderale! Velarde und seine Offiziere entflohen. Velarde sandte telegraphisch seine Demission ein; Truppen sind gegen die Aufrührer abgeschickt. Gestern entstand in Garanba zwischen Carabiniers und der Bevölkerung ein Streit, in Folge dessen es Todte und Verwundete gab. Eine andere Rauferei fand zwischen Freiwilligen in Vicalvars (?) statt, wo es ebenfalls Todte und Verwundete gab.

Madrid, 7. Juni. Die Cortes haben mit 142 gegen 58 Stimmen den Antrag angenommen, wonach Pi y Margall zum Präsidenten des Ministerrathes gewählt und zur Bildung eines Ministeriums ermächtigt wird. Der Gewählte wird morgen wahrscheinlich folgende Ministerliste vorlegen: Pi y Margall, Präsident; Diaz Quintero, Fomento Palanca, Maisonave, Pedegral, Estevaner, Torni, Tutau, Oreiro.

Versailles, 7. Juni. Arnim überreichte heute Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben.

Nationalversammlung. Der Handelsminister Labouillerie spricht über die Wirkungen des Gesetzes betreffend Besteuerung der Rohstoffe; er zeigt die Schwierigkeiten in der Ausführung des Gesetzes, die diplomatischen und finanziellen Hindernisse, sowie die Verrechnungen und getäuschten Hoffnungen in Bezug auf das Resultat und beantragt demzufolge der Kammer, zwar nicht das Gesetz zurückzuziehen, wohl aber dasselbe bis auf Weiteres, namentlich bis zur Beschlußfassung über den Antrag Tirard betreffs der Handelsverträge mit England und Belgien und der Flaggenzuschlagstaxen zu verschieben. Er fügt bei, er habe die Frage beim Oberhandelsgerichte, welches auf Donnerstag zusammenberufen sei anhängig gemacht.

Die Statue der Kaiserin Josephine, die 1867 in der Rue Galilée errichtet worden war und am 4. September 1870 weggenommen wurde, wird an ihrem früheren Platz wieder aufgestellt werden.

Der Vizepräsident der Kammer, Hr. Vitet, ist gestorben. — Prinz Napoleon ist lediglich zu dem Zwecke gekommen, um durch seine Anwesenheit in Frankreich sein Recht zu konstatiren. Er wird demnächst wieder verreisen.

Le Monde will wissen, daß in den sechs Departements, für welche Deputirte zu erwählen sind, die Wahlen bald vorgenommen werden sollen. „Die Mehrheit der Minister", sagt dieses Blatt, „ist für eine sehr nahe Zusammenberufung der Wähler, damit das Land Gelegenheit hat, seine Ansicht über den Regierungswechsel kund zu geben."

Avenir National schreibt: „Man unterhält sich sehr lebhaft über ein Projekt, eine Anleihe von einer Milliarde zu machen. Diese Anleihe solle dazu dienen, augenblicklich die Interessen der fünften Milliarde und die letzte Annuität von 250 Millionen zu realisiren, das Deficit von 1874 zu decken und die Steuer auf Rohstoffe und den Grundbesitz abschaffen zu können."

Seit Lebru's Tod ist Guizot das älteste Miglied der Academie. Er zählt 86 Jahre. Dann folgen Patin (80 Jahre), Mignet (77), Thiers und Rémusat (76), Dufaure und Duvergier de Hauranne (75), De Viel Castel zählt 73, Littré und Sacy zählen 72, de Noailles, Cuvillier-Fleury-Douponloup, Viktor Hugo und Vitet 71 Jahre. Nach diesen kommen: de Carné und Jules Janin (69), Auguste Barbier (68), Nisard und de Champagny (67), Legouvé, (66), Jules Favre, d'Haussonville und Marnier (64), de Falloux und Sandeau (62), de Laprade, Camille Douce, und Octave Feuillet (61), Autran und Claude Bernard (60), Saint René Taillandier (56), de Loménie (55), Emile Augier (53), Bouffet und de Broglie (52). Die jüngsten Mitglieder der Academie sind der Herzog von Aumale mit 51 und Emile Ollivier mit 48 Jahren.

Hamburg, 6. Juni. Gestern Abend 7 Uhr ist die Fürstin von Liegnitz, hier verschieden. (Auguste, Fürstin von Liegnitz, Gräfin von Hohenzollern, geb. 30. August 1800, des Grafen Ferdinand v. Harrach Tochter, war seit 9. November 1824 mit König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in morganatischer Ehe vermählt und seit 7. Juni 1840 verwittwet.)

Washington, 6. Juni. Richardson verordnet auf 6. September die Amortisirung von 20 Millionen Dollars $^5/_{20}$ Bons, welche hauptsächlich in Europa gehalten sind. Die Zahlung wird effektuirt werden durch 15½ Millionen aus der vom Genfer Tribunal gesprochenen Entschädigung, ohne finanzielle Krisis. Auch wird ein Syndikat 15 Mill. konsolodirtes, in Europa gezeichnetes Anleihen nehmen, um die $^5/_{20}$ Bons einzuwechseln.

Eidgenossenschaft.

Programm für das eidgen. Sängerfest in Luzern von 1873. Samstag den 5. Juli. Eine Abordnung des Organisationskomite empfängt das Centralkomite und die eidgen. Sängerfahne an der Kantonsgrenze und geleitet dieselbe nach Luzern.

Die Fahne wird in Luzern mit 22 Kanonenschüssen begrüßt und das Zentralkomite vom Organisationskomite und vom festgebenden Vereine in Empfang genommen und von den anwesenden Sängervereinen in das Quartier geleitet.

Die weiter ankommenden Vereine werden durch das Empfangskomite begrüßt und durch die Festführer in das Quartier sowie an die betreffenden Bureaux und Sammelplätze geleitet.

Das Kampfgericht versammelt sich zu einer vorberathenden Sitzung in einem ihm anzuweisenden Lokale.

Um 5½ Uhr begeben sich das Centralkomite, das Organisationskomite und die anwesenden Sängervereine mit ihren Fahnen auf den Platz vor dem Theater, wo sich auch die Kampfrichter und Ehrengäste einfinden, und sich zum Festzuge auf 4 Glieder ordnen in folgender Reihenfolge:

a. eine Festmusik,
b. Zentralkomite mit Panner,
c. die Kampfrichter und Ehrengäste,
d. das Organisationskomite,
e. die Spezialkomites,
f. eine Festmusik,
g. die anwesenden Sängervereine, jeder mit seiner Fahne,
h. der festgebende Verein.

Zwei Signalschüsse geben das Zeichen zum Abmarsch auf den Festplatz.

Der Festzug bewegt sich über die neue Brücke und den Quai nach der Festhütte.

Hier angekoumen begeben sich die verschiedenen Komite sowie die Ehrengäste an die für sie bestimmten Plätze auf die Tribüne, ihnen gegenüber stellen sich die Sängervereine mit ihren Fahnen auf.

Sodann wird aufgeführt:

1. „Festmarsch" für Orchester, komp. und dem eidgen. Sängerverein gewidmet von Frz. Pfyffer.
2. „Chorlied" aus Iphigenia in Aulis von Chr. v. Gluck, mit Begleitung des Orchesters gesungen vom Cäcilienverein und der Liedertafel v. Luzern.
3. Alsdann findet die Fahnenübergabe statt, worauf:
4. Von sämmtlichen anwesenden Sängern der „Schweizerpsalm" von A. Zwyssig angestimmt wird. Zum Schluß:
5. Aufführung der „Hymne an die Musik" für gemischten Chor und Orchester von Fr. Hegar.

Hierauf werden die Fahnen in der Festhütte aufgepflanzt.

Nach Beendigung der Feierlichkeit der Fahnen-Uebergabe freie Vereinigung in der Festhütte.

Um Mitternacht wird die Festwirthschaft geschlossen.

Die Vereine nehmen die Fahnen am Abend mit ins Quartier.

(Fortsetz. folgt.)

Hr. Bahnhofinspektor und Ingenieur C. A. Rothpletz-Rychner, bisher Stuhlmeister der Loge von Aarau, hat dem „Freiburger Kirchenblatt" eine Berichtigung eingesandt, worin er erklärt, daß die Führer der altkatholischen Sache, die HH. RR. Dr. Augustin Keller, RR. Dr. Brentano, Landammann Straub und Oberst Emil Rothpletz-Wydler von Aarau, ferner die HH. Landammann Vigier, Bankdirektor Kaiser, Fabrikant Franz Bally-Richner ꝛc. von Solothurn gegenwärtig nicht Mitglieder des Freimaurerordens sind und nie Freimaurer waren, daß ferner der Altkatholizismus mit der Freimaurerei nichts zu thun habe ꝛc.

— Aarau. Ueber die Erbauung der Maschinenwerkstätten der „Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen" in Aarau haben wir Näheres in Erfahrung gebracht. Die Gründe und Zwecke, welche bei dem wichtigen Entschluß mitgewirkt haben, sollen im Wesentlichen Folgende sein:

Die neue Gesellschaft konnte unmittelbar bei ihrer Constituirung im In- und Auslande die Ausführung von verschiedenen Bergbahnen übernehmen, welche eine erhebliche Zahl von Lokomotiven erfordern. Die bestehenden mechanischen Etablissements sind in Folge anderer Bahnbauten so vollauf in Anspruch genommen, daß sie kaum in der Lage sein dürften, auch noch dem Bedürfniß der Bergbahnen Genüge zu leisten. Sodann aber sind die verschiedenen selbständigen Unternehmungen der Internationalen Gesellschaft verhältnißmäßig zu klein, als daß jede Einzelne ihre separate Werkstätte erstellen und beschäftigen könnte, während hingegen ein centrales Etablissement in der Hand der genannten Gesellschaft befähigt sein wird, für dieselben nicht nur Lokomotiven und die Ausrüstung der Bahnen zu liefern, sondern auch die Reparaturen des bestehenden Materials zu besorgen. Ein weiterer Gesichtspunkt soll auch der gewesen sein, daß für den erfolgreichen Betrieb der verschiedenen Bergbahnen unumgänglich nothwendig sein wird, ein geübtes Maschinen-Personal heranzubilden. Die Werkstätten sollen hiefür eine praktische Schule sein gleich wie es diejenigen von Olten für die Centralbahn geworden sind. Endlich mag auch das geschäftliche Interesse des Unternehmens in der Weise mitbestimmend gewesen sein, daß neue Erfindungen und Verbesserungen im Bau, Betrieb und der mechanischen Ausrüstung der Bahnen, wenn solche in den eigenen Ateliers erstellt werden können, nicht zum vornherein einer bedingungslosen Concurrenz preisgegeben werden müssen.

Die nächsten Zwecke des neuen Etablissements wären daher nach dem Gesagten: Erbauung von Lokomotiven und mechanischen Ausrüstungen für Gebirgsbahnen, Besorgung der Reparaturen dieser Unternehmungen und Heranbildung eines Personals, welches mit den eigenthümlichen Einrichtungen des Bergbahnbetriebs und namentlich der Führung von Lokomotiven ganz vertraut ist.

Nachdem die unausweichliche Nothwendigkeit der Werkstätten im Prinzip anerkannt worden war, entschloß man sich für den Platz Aarau, namentlich aus folgenden Gründen:

Vorerst stand das Lindenhofgut, ein ganz günstig am Bahnhofe Aarau gelegenes Grundstück, für welches die Nordost- und Centralbahndirektionen in zuvorkommender Weise die nöthigen Schienenanschlüsse gewährt hatten, zur Disposition. Sodann mußte die vortheilhafte centrale Verkehrsstellung, welche sich Aarau durch seine Thatkraft in jüngster Zeit erworben hatte, von wesentlichem Einfluß sein. Endlich aber werden auch die persönlichen Beziehungen der delegirten Verwaltungsräthe der Gesellschaft zu Aarau entscheidende Berücksichtigung gefunden haben.

Wenn wir nun fragen, welchen Werth das neue Unternehmen speziell für die Gemeinde Aarau haben wird, so kann man antworten, daß sich hieraus zunächst eine bauliche Erweiterung der Stadt und folgerichtig eine entsprechende Bevölkerungsvermehrung durch meist intelligente und strebsame Leute ergibt. Der Schwerpunkt dürfte indessen darin liegen, daß durch Erstellung einer größern mechanischen Werkstätte, in welcher nur tüchtige Männer beschäftigt werden, ein gewißer bis jetzt mangelnder kantonaler Mittelpunkt für die Mechanik geschaffen wird, in welcher die jungen Leute einen technischen Beruf gründlich erlernen können. In's Leben hinaustretend, werden die so herangebildeten Männer mit ein wesentlicher Faktor für einen neuen Aufschwung der kantonalen Industrie werden. Als schlagende Beweise für diese Auffassung stehen uns Zürich, Winterthur und Olten mit ihren bekannten mechanischen Werkstätten vor Augen. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß namentlich die zürcherische Industrie ihr Gedeihen neben den guten Schulen großen Theils dem Einfluß der erwähnten mechanischen Etablissements auf die fortdauernde technische Ausbildung junger Leute verdankt. Was dort richtig ist, darf auch hier gelten, und wird es sich namentlich darum handeln, dem gewiß lohnenswerthen Ziele in angedeuteter Richtung entgegenzustreben. Es geschieht dies vorab dadurch, daß Einwohnerschaft und Behörden hiesiger Gemeinde dem neuen Unternehmen nach bestem Ermessen wohlwollenden Vorschub leisten.

— * Aarau. Mit großem Bedauern vernehmen wir, daß Herr Oberlehrer Haberstich die Entlassung von seiner Stelle an der hiesigen Stadtschule genommen hat, um die Agentur der schweizerischen Rentenanstalt in Zürich für den Kanton Aargau zu übernehmen. Er hat seit circa 22 Jahren mit rühmlichster Hingebung und Pflichttreue an den hiesigen Knabenschulen gewirkt, so daß wir seinen Austritt aus dem bisherigen Kreise seiner Thätigkeit als einen bedeutenden Verlust für unsere Gemeinde betrachten müssen. Zahlreiche Schüler werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

— Aarau. Zum Schluß ihres 8tägigen Wiederholungskurses bestanden die drei Cavallerie-Compagnien gestern Nachmittag die Inspektion durch Hrn. Oberst Zehnder und ritten heute Morgen in ihre Heimath ab. Morgen Dienstag beginnt die erste Cavallerie-Rekrutenschule, an der die Dragoner-Rekruten der Kantone Luzern, Thurgau und Aargau und die Dragoner-Offiziers-Aspiranten zweiter Klasse sämmtlicher Kantone Theil nehmen. Die Schule dauert bis 10. August.

— Aarau. Die gestrige Versammlung des Bürger- u. Einwohner-Vereins fand es nicht für entsprechend, daß der Verein sich speziell durch Delegirte an dem Volkstage in Solothurn vertreten lasse, zumal derselbe sich nicht mit politischen Fragen befasse; dagegen wurde beschlossen:

1. Es sei zu wünschen, daß die Volksversammlung in Solothurn durch eine große Anzahl hiesiger Männer besucht werde.
2. Es sei die auswärtige aargauische Betheiligung durch eine bezügl. Publikation, betreffend die Zeit der Abreise zu verständigen.

— Die Kunstausstellung im Kommissionszimmer des Großraths-Gebäudes beginnt Sonntag den 8. Juni und schließt Mittwoch den 18. Juni. Die Ausstellung ist jeweilen offen Morgens 10—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr.

Es werden folgende Gemälde zum Verkauf ausgestellt:

1) Die Muse Anakreons von A. Böcklin in München.
2) Vaterfreude von K. Grob in München.
3) Am hintern Murgsee von Steffan in München.
4) Am Sempacher-See von Robert Zund in Luzern.
5) Marini von Hulk in Amsterdam.
6) Im Wald von Bernhard Fries in München.
7) Am Nekar von Bernhard Fries in München.
8) Am Strande von Sheveningen von W. Verschmer in Amsterdam (Eigenthum des Kunstvereins.)
9) Ländliche Idylle von W. Reolofs in Amsterdam (Eigenthum des Kunstvereins.

Für den Ankauf von Bildern wende man sich an den Präsidenten des Kunstvereins, Hrn. Oberst Rothpletz in Aarau. Vereins-Mitglieder haben freien Eintritt. Neueintretende Mitglieder erhalten, soweit der Vorrath reicht, den im Ausstellungslokal aufliegenden Vereinsstich gratis. Eintrittpreis für Nicht-Mitglieder 50 Cts.

— Aarau. Zum Friedensrichterstatthalter wurde gestern im zweiten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 209 Stimmen Hr. Ludwig Schäfer alt Großweibel mit 295 Stimmen erwählt.

— Zofingen. Der Schießplan für das vom 22.—29. Juni hier stattfindende Kantonal-Schützenfest ist erschienen; derselbe weist eine Gesammtsumme von Fr. 60,000 auf. An Ehrengaben sind 174 verzeichnet. Der Doppel lfür 7 Stichschüsse beträgt Fr. 25, der Schuß in die Kehrscheibe kostet 25 Cts.

— Brugg. Die Schulpflege hat, veranlaßt durch das Auftreten des Scharlachfiebers, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Schüler und Schülerinnen aus solchen Häusern, in welchen Scharlachfieberkranke sich befinden, dürfen die Schule nicht besuchen, bis durch ärztliches Zeugniß der Schulbesuch wieder zulässig erklärt wird.
2. Die Vorschulen sind für einstweilen eingestellt.

Weitere Verfügungen bleiben vorbehalten.

— Auf dem Platze hinter der Kirche haben hiesige Bäckermeister seit Jahren ihre Holzvorräthe aufgeschichtet. Donnerstag Nachmittags saß Frau Wittwe Amsler mit ihren beiden Töchtern, Vorsteherinnen der Kleinkinderschule, strickend im Schatten am Fuße einer solchen Holzbeige, als diese plötzlich zusammenbrach und die beiden Letztern vor den Augen ihrer gerade etwas abseits stehenden Mutter so verschüttete, daß von der Einen nur noch eine Hand hervorragte, die andere ganz unsichtbar war. Die Verletzungen sind natürlich sehr erheblich, doch wie man hofft, nicht lebensgefährlich, da glücklicher Weise schnelle Hülfe zur Hand war.

— Bremgarten. Die hiesige Gemeinde hat den Verlust einer tüchtigen jungen Kraft zu beklagen. Am 31. Mai starb im Alter von 29 Jahren Herr Joseph Weissenbach, Dr. med., in Cannes (Frankreich), auf der Rückreise von Catania, wo er über den Winter Heilung von einer Lungenkrankheit gesucht hatte. Wissenschaftliche Befähigung, entschieden freisinnige Gesinnung und liebenswürdiger Charakter hatten dem Hinge-

schiedenen die Freundschaft und Achtung Aller gewonnen, die ihn kannten. Die Beerdigung wird Dienstag den 10. Juni, Morgens 8 Uhr, in Bremgarten stattfinden.

Zürich. Eine russische Zeitung meldet, der Czar hätte ein Dekret unterzeichnet, nach welchem alle in Zürich studirenden Russinnen spätestens bis Neujahr 1874 heimzukehren haben, weil sie die Ideen und Pläne der Emigranten theilen. Dem Befehl nicht Gehorchende würden in Rußland nie zu einem Examen zugelassen. Dem Vernehmen nach fand letzten Samstag in Zürich eine Versammlung der dadurch Betroffenen statt, um sich über die Mittel, die eventuell zu ergreifen wären, zu berathen.

— Die „N. Zürcher Ztg." ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Nachricht, Hr. Prof. Böhmert habe seine Entlassung eingereicht, um in Berlin eine Zeitung herauszugeben, durchaus unbegründet ist.

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen Winterthur.

Uebertrag	Fr. 7675.
Vom Grütli-Feldschützenverein Winterthur	" 100.
Vom Infanterieschießverein Oberwinterthur	" 100.
Hiesige Subscriptionslisten (bis jetzt Fr. 5935)	" 360.
Total bis 6. Juni	Fr. 8235.

Appenzell. J.-Rh. Der letzten Donnerstag versammelte Große Rath hat Hrn. Rusch als Ständerath bestätigt.

St. Gallen. Hr. Dr. Lutz hat nächträglich die Wahl in den Regierungsrath, gleich Hrn. Thoma, abgelehnt.

St. Gallen, 7. Mai. Bei den Ergänzungswahlen wurden heute in den Regierungsrath gewählt: Dr. Curti und Regierungsrath Keel. Curti verlangt Bedenkzeit, Keel erklärt Annahme. Präsident des Kantonsgerichtes wurde Aepli.

Ständeräthe: Morel (bisher.) und Fürsprech Hoffmann für Seifert in Bern, der sich eine Wiederwahl verbat. Staatsschreiber: Zingg; Staatsanwalt: Real. Am Schlusse der heutigen Sitzung kündigt Morel eine Motion betreffend das sogenannte konfessionelle Gesetz an.

Solothurn. Während die ultramontanen Blätter stetsfort bemüht sind, den Hrn. Kantonsrath C. F. Bally, Fabrikant in Schönenwerdt, auf jede Weise zu verunglimpfen und dabei ganz besonders darauf bedacht sind, denselben beim Volke herabzuwürdigen, indem sie ihn jeder Religion baar erklären, zeugt alle seine Handlungsweise von ächt christlichem Sinne und edler Humanität. Soeben hat Hr. Bally wieder von seinem Geschäftsgewinn mehrere tausend Franken unter die Arbeiter vertheilen lassen. Diese erhielten von Fr. 5 bis auf Fr. 45 und darüber, je nach Maßgabe der Dienstjahre und der Arbeitsleistung. (O. W.)

Freiburg. Donnerstag Abend stürzte ein Contremaitre der Waggonfabrik in Freiburg, Namens Hinger aus Württemberg, aus dem dritten Stockwerk von seinem Logis an der Rue de Lausanne auf das Pflaster hinunter, wo er sofort den Tod fand. Der Verstorbene wird von Allen, die ihn kennen und achten gelernt haben, lebhaft bedauert.

Tessin. Hr. Stabshauptmann Colombi von Bellinzona ist im Auftrage des eidg. Militärdepartement nach Potsdam verreist, um dort einen achtmonatlichen Instruktionskurs mit einem preußischen Regimente mitzumachen.

München, 7. Juni. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 54 kr., Aufschlag 12 kr., Roggen 6 fl. 11 kr., Gerste 5 fl. 19 kr., Hafer 4 fl. 46 kr., Wicken 4 fl 35 kr., Reps fl. 0.— kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt v. 7. Juni. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und galten Frk. 12—13 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts.; Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 50, Rübli per Büschel 40 Ct. 2 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 3 Büschel Rettich, 3 Salatköpfe je 10 Cts. Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50, Kirschen und Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Anken per Pfd. Fr. 1. 20—30. Eier 10 Stück 60 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Ringger, Kfm., Zug.
— Bloch, dto., Kreuzlingen.
— Kummer, dto., Bern.
— Schütz, dto., Langnau.
— Leiser, dto., München.
— Hemmen, dto., Prag.
— Gränicher, dto., Berlin.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Fischer m. Gem., Kfm., Bern.
— Scholle, dto., St. Gallen.
— Strübin, dto., Basel.
— Wundeli, dto., Männedorf.
— Peter, dto., Solothurn.
— Villiger, dto., Muri.
— Nägeli, dto., Zürich.
Frl. Müller, v. Dürrmühle.
— Ott, v. Langnau.

Ochsen.

Hr. Lintner, Kfm., St. Gallen.
— Hey, dto., Bern.
— Haas, dto., Straßburg.
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Wittemann, dto., Dresden.

Schwert.

Hr. Fritschi, Färber, Schönau.
— Hoffmann, dto., Zetzwyl.

Löwen.

Hr. Rall, Kfm., Stuttgart.
— Laurens, dto., Elsaß.
— Rougert m. Fr., dto., dto.
— Bonot, dto., dto.
— Robert, dto., dto.
— Choparot, dto., dto.
— Knecht, dto., dto.
— Rothfuß, dto., Berlin.
— Ritter, dto., Winterthur.
— Jäger, dto., Zürich.
— Koch, dto., Stuttgart.
— Bremer, dto., Köln.

Krone.

Hr. Merz, Kfm., Menzikon.
— Bernauer, dto., Tübingen.
— Hunziker, dto., Neuenburg.
— Marroni, dto., Novarra.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Müller, dto., Luzern.
— Meier, dto., Altstätten.
— Sommer, dto., Frankreich.
— Weibel, dto., Endingen.
— Kraft, dto., Bern.
— Waßmer, Part., Mellingen.
— Schär, Kürschner, Zauggenried.
— Düggelin, Schuster, Waldshut.
— Egelberg, Schmied, Tyrol.
6 Wallfahrer.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Zofingen.

Das Central-Comité des Aargauischen Kantonal-Schützen-Vereins geht mit der Kantonalfahne Sonntag den 22. Juni 1873, Morgens 8 Uhr, ab Aarau per Bahn nach Zofingen, zur Eröffnung des Kantonal-Schützenfestes.

Wir richten an alle Aargauischen Schützenvereine, welche die gleiche Route benützen, die kameradschaftliche Einladung, sich des nämlichen Bahnzuges zu bedienen und die kantonale Fahne mit ihren Pannern zu begleiten.

Tag und Stunde der ordentlichen Versammlung des Vereins während dem Feste wird von dem Festcomité noch besonders bekannt gemacht werden.

Aarau, 7. Juni 1873.

Für das Central-Comité des Aarg. Schützenvereins:
Der Präsident: Wydler, Oberst.

Sämmtliche Aargauische Blätter werden ersucht, obige Einsendung aufzunehmen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 7. Juni 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210½	210	still
Augsburg	6	—	214½	l. S. 215½ B.
Berlin	6	377	376	
Bremen	6	125½	125¼	
Brüssel & Antwerpen	5½	100	99¾	
Frankfurt a./M.	6	216	215	etwas flauer
Hamburg	6	125¾	125¼	
Leipzig	6½	376½	375½	
London	7	25. 42½	25. 38¾	l. S. bis 25. 45 B.
Paris, Lyon, Marseille	5	99½	99⅛	weichend
Wien & Triest	6 à 7	228	226	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
" " Currency		4. 45	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6%, Zürich 6%, Bern 5½%, Genf 5%, Aarau 6 à 6½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¾	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99¾	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101½	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	99½	—	—
4½% Centralbahn	"	99½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	662½	665
Nordostbahn	500	500	632½	628¾	631¼
dto. neue. Emiss.-Cours	600	200	602½	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	522½	518¾	520
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512½	—	—
Basler Bankverein	500	200	480	475	—
Basler Handelsbank	500	500	680	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	662½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	650	—
Bank in Winterthur	500	500	695	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	652½	645
Bank in Baden	500	500	—	500	—
" " Zofingen	500	500	—	510	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ %₀₀ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Aarstand, d. 8. ds. Morg. 7 U. 11,2" Nachm. 1 Uhr 11,4" Abends 9 Uhr 10' ".4

Leichen- Anzeige.

Nr. 43.

Dienstag den 10. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Alfred Siegrist, Knäblein des Hrn. Hrch. Siegrist, Schwertwirth, von Bözberg; 2 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Eheverkündung in Aarau vom 8. Juni.

Jakob Schürch von Othmarsingen, in Aarau wohnh., mit Rosina Carolina Himmel von Baden.

Taufen in Aarau vom 8. Juni.

Johann Friedrich, Söhnlein des Johann Furter, Gepäckerpedient, von Lenzburg.

Julie, Töchterlein des Wilh. Hemmeler, Kanzleigehülfe von Aarau.

Maria Bertha, Töchterl. des Jb. Bertschi Sekretär auf der Staatskassa, von Dürrenäsch.

Maria Rosina, Töchterlein des Johannes Schneider, Schuster, von Bußenhausen-Pfäffikon, Kt. Zürich.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Jäger-Verein Aarau.

Versammlung

Montag den 9. Juni, Abends 8 Uhr,

in der Bierbrauerei Ryniker.

Traktanden: Besuch der Schützenfeste in Zofingen und Solothurn.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

II. Gemeindesteuerbezug.

Dienstag und **Mittwoch den 10.** und **11. Juni,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr auf der Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 3 Jucharten Ackerland im Gönhardfeld. — Angebote werden im Comptoir des Hrn. **Fleiner** entgegengenommen.

Dr. Ferdinand Wydler.

Bad-Eröffnung in Gränichen

den 30. Mai,

was zu Jedermanns Zuspruch bestens empfiehlt, namentlich für Gliederkranke

J. Stirnemann.

Liegen gelassen:

Ein **Päckchen Stoff**; gegen Inserationsgebühr in Empfang zu nehmen bei

J. J. Kunz, Conditor.

Zu vermiethen:

Der **erste Stock** in Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf Juli drei elegante unmeublirte **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit freier Aussicht, bestehend in drei heizbaren Zimmern sammt Zubehör, auf 1. September zu beziehen; zu erfragen in Nr. 211 hinter dem Platz.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von Brod und Fleisch

für die auf dem Waffenplatz von **Zofingen** vom 7. Juli bis 30. August 1873 abzuhaltenden eidgenössischen Unterrichtskurse werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod und Fleischlieferung" versehen bis Samstag den 14. Juni nächsthin dem eidg. Oberkriegskommissariat in Bern einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Kantonskommissariat in Aarau deponirt und können dort eingesehen werden.

Der Lieferungspreis für das Brod ist von dem Fruchtmarkt von Zürich in der Weise abhängig zu machen, daß der Uebernehmer anzugeben hat, um wie viel Rappen er die Ration Brod unter dem amtlichen Fruchtpreis von Zürich liefern will, wobei der letzte Fruchtmarkt eines abgelaufenen Monats für die Lieferung des künftigen Monats maßgebend bleibt.

Bern, den 2. Juni 1873.

(B. 3456) **Das eidg. Oberkriegskommissariat.**

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. 4½% **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4½% **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4½% **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

(H-3183-bZ)

Provisions-Reise-Stelle.

Für ein **Moden- und Manufakturwaaren-Geschäft** der deutschen Schweiz wird ein solider, kautionsfähiger Provisions-Reisender für Reisen en détail für den Kanton Aargau und Umgebung gesucht.

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre N. X. 348 besorgt die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Mehrere schöne Sorten **Sommerflorsetzlinge** bei

Gärtner **Läser.**

Heu- & Emdgras

ab ca. 3 Jucharten Matten in der Telli, dem Herrn F. Siebenmann angehörend, wird anmit zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

künftigen **Dienstag den 10. Juni,** von Vormittags punkt 9 Uhr an, im dießjährigen Kahlschlage des Staatswaldes „Boll-Wust" bei Habsburg. — Es werden verkauft:

12 Stück eichenes Wagnerholz mit 192 C',
11¼ Klafter Eichenprügelholz und
350 Stück Schälwellen.

Ferner im Erbsbrunnen:

225 Stück I. Durchforstungswellen.

Sodann nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1873 im „Boll", eingetheilt in 13 Stücke von je ¼ Juchart Größe, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet, und das Waldgras auf dem Straßenrückhau und den Waldwegen versteigert.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, 3. Juni 1873.

Zu kaufen gesucht:

Ein einthüriger tannener **Kasten;** von wem sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Johanni eine **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten oder auf Johanni eine **gewandte Köchin.** Wo sagt die Exped. d. Blts.

Damen-Confection

in Seide, Cachemir, Tuch, Reps,
Chals Cachemir & Ecossais,
Mohair, Lenos, Grenadine,
Leinenstoffe, Jaconat, Percale.

Sommer-Ueberzieher

für Herren und Knaben,
solide Stoffe, guter Schnitt, von Fr. 34. — an,

leichte Sommerröcke, Sacs, Joppen

in Lustre, Reps, Cachemir, Boukskin,
gut gearbeitet, von Fr. 18. — an,

Paletôts Drill & Docks von 8.50 an,

Nouveauté in Herrenkleiderstoffen,

Cadettentücher, leinen Drills

empfiehlt in guter Auswahl zu billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Von allen Sorten ganz dürre saubere

Nußbaum-Flecklinge

nach Belieben nebst einer guten **Hobelbank** mit **Werkzeug.**

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Dienstag, **No. 134.** 10. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 8. d. Die Proklamirung der Föderativrepublik erfolgte in den Kortes mit 210 gegen 2 Stimmen. Ein Vorschlag, anläßlich ein dreitägiges Nationalfest zu veranstalten, wurde verworfen. Das Ministerium ist noch nicht gebildet.

Die Ordnung ist unter den katalonischen Truppen wieder hergestellt, ebenso in Granada.

Den Cortes ist folgendes Ministerium vorgeschlagen: Pi y Margall, Präsidentschaft und Inneres; Estevanez, Krieg; Oreiro, Marine; Carvajal, Finanzen; Cervera, äußere Angelegenheiten; Palano, Kultus und Unterricht; Sorini, Kolonien; Pedergal, Justiz. Die Annahme dieses Ministeriums gilt für gewiß. — Figueras hielt eine bemerkenswerthe Rede, in welcher er die Republikaner zur Eintracht ermahnte und sagte, Entzweiungen, die auszubrechen drohen, würden der Untergang der Republik sein. — Die „Intransigentes" legten den Cortes das Verlangen vor, die nationale Fahne durch die rothe Fahne zu ersetzen, aber es wurde diesem Verlangen nicht entsprochen.

Eine Fraktion der spanischen Kortes, das sogen. „Reform-Centrum", hat 34 Gesetzentwürfe redigirt und den Kortes vorgelegt. Der Inhalt derselben ist kurz wiedergegeben: „Die Regierungsform ist die demokratische föderale Republik; individuelle Rechte sind von keiner Legislatur zu beschränken; unmittelbare Abschaffung der Sklaverei und der Todesstrafe auf spanischem Gebiete; Errichtung von Strafkolonien auf den Philippinen und den Marianen-Inseln; die Deportirten können ihre Familien mit sich nehmen, der Ertrag ihrer Arbeit verbleibt ihnen; General-Amnestie für alle politischen Verbrecher; die exilirten Cubaner können zurückkehren, die konfiszirten Güter werden ihnen zurückgestellt; Mann und Weib haben gleiche politische Rechte; Entschädigung derjenigen durch den Staatsschatz, welche durch Mißbrauch der Amtsgewalt benachtheiligt wurden; unbeschränkte Cultusfreiheit; das bewegliche und unbewegliche Eigenthum der katholischen Kirche ist fortan Nationalgut; Säkularisirung der Kirchhöfe; obligatorischer Primar-Unterricht; Trennung der Justiz von der Administration; Gleichstellung der Kolonien mit dem Mutterlande in der Civil- und Kriminal-Gesetzgebung; Inkompatibilität des Deputirten, sobald er irgend einen Staatsdienst gegen Zahlung übernimmt; Diäten für die Deputirten, die Niemand ablehnen darf; Wahl neuer Ayuntamiento's und Provinzial-Deputationen im Juli und August; Unterdrückung der geheimen Polizei; Abschaffung der Equipagen der Minister und anderer Funktionäre.

Rücksichtlich der Staatsschuld lautet der Vorschlag: „Die Republik verweigert die Annahme der ihr von der Monarchie überkommenen finanziellen Erbschaft, allein nach vorhergegangener Unifizirung der öffentlichen Schulden der spanischen Monarchie wird die Republik den Staatsgläubigern als Tilgung die Staatsgüter übergeben". — In einer großen Versammlung von Deputirten derselben Fraktion verlangte Garzia Lopez, daß alle öffentlichen Gebäude, besonders sämmtliche in den Kirchen befindlichen Werthgegenstände, Gold, Silber, Edelsteine, Kunstwerke ꝛc. zur Abtragung der Staatsschuld verwendet werden.

Madrid, 9. Juni. In den Cortes waltete eine sehr erregte Diskussion in Betreff der Ernennung der Minister. Pi y Margall zog seinen Vorschlag betreffend die Ministerernennung zurück. Figueras beantragte hierauf, daß die Versammlung direkt die Minister ernenne. Die Versammlung beschloß, eine geheime Sitzung zu halten.

Nachdem in geheimer Sitzung Erklärungen ausgetauscht worden, beschloß und gab die Versammlung der demissionirenden Regierung ein Vertrauensvotum, indem sie gleichzeitig die Minister in ihrem Amte bestätigte. Die Regierung nahm das Mandat wieder an, welches sodann in öffentlicher Sitzung einstimmig (300 Stimmen) votirt wurde.

Darmstadt, 7. Juni. Die Kaiserin von Rußland wird am Montag Abend von Rom abreisen und sich nach Genua begeben, wo sie einen oder zwei Tage zu bleiben gedenkt. Die Reise geht dann durch die Schweiz über Basel und Karlsruhe nach Stuttgart und dann von da nach Darmstadt. Auf der ganzen Reise wird das strengste Incognito beobachtet.

Paris, 8. d. Eine Verfügung Ladmirault's von heute untersagt die Veröffentlichung des „Corsaire" wegen gewaltthätiger Polemik und gesellschaftswidrigen Tendenzen. Nach dem „Paris Journal" werden wichtige Maßregeln gegen die fremden Blätter, die in Frankreich zirkuliren, vorbereitet. Der weiße Schrecken beginnt.

Eine große Anzahl von Kisten, welche die Worte »Maison de l'Empereur« trugen, sind in Calais angekommen. Dieselben kommen aus Chiselhurst und gehen nach Arenenberg in der Schweiz, wo die Ex-Kaiserin vom 15. Juni bis 15. Juli residiren wird.

Morgen wohnt Mac Mahon dem Wettrennen an. Die Heerschau soll, wenn gutes Wetter, am Dienstag auf der Ebene von Satory Statt finden.

Der Prinz Napoleon begibt sich nach Corsica, wo er sich als Abgeordneter wählen lassen will. Graf Beust, der noch hier ist, hatte lange Conferenzen mit Thiers; er war nur einmal bei Mac Mahon. Er reist von hier nach Wien.

Gestern fand zu Saint Gratien nächst Montmorency bei der Prinzessin Mathilde eine große bonapartistische Berathung statt, der auch Prinz Jérôme beiwohnte. Wie verlautet, hat man aus Parteirücksichten den Beschluß gefaßt, daß der Prinz Frankreich sogleich verlassen müsse und erst nach Ablauf von zwei Monaten zurückzukehren habe. Derselbe soll dann seinen Aufenthalt in Paris nehmen und im Verein mit Rouher den Wahlkampf leiten. Die Majorität der bei dieser Versammlung gegenwärtig gewesenen Bonapartisten soll sich auch dafür ausgesprochen haben, die Action unabhängig von den fusionistischen Combinationen fortzusetzen. Endlich wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, sich entschieden dem Plane zu widersetzen, wonach die Gewalten des neuen Präsidenten der Republik auf drei oder fünf Jahre festgesetzt werden sollen. Die Bonapartisten glauben, daß ihnen nach eifriger Wahlpropaganda und mittelst Appells an das Volk binnen zwei Jahren die Wiederherstellung des Kaiserreichs gelingen werde.

Der Tod Vitet's und des Grafen de l'Aigle, zweier orleanistischer Deputirten, vermehrt die Verlegenheit der Regierung, denn sie wird die Ergänzungswahlen in Paris und im Departement Oise ausschreiben müssen und hiedurch einer Verurtheilung der Orleanisten in der Hauptstadt und in jenem Departement, das der Herzog von Aumale vertritt, nicht entgehen können.

Lyon, 8. Juni. Die Munizipal-Wahlen ergaben von 36 Gewählten 35 Radikale und 1 liberaler Republikaner.

In Lyon waren seit zwei Jahren Frohnleichnams-Prozessionen auf den Straßen verboten; dieses Jahr werden sie abgehalten werden. In Marseille verbot der Maire die Prozessionen, General Espivent und der Präfekt gaben jedoch die Erlaubniß. Trotz des Drängens des Erzbischofs hat die Regierung noch nicht die Erlaubniß für Paris ertheilt.

Berlin, 8. Juni. Ueber die handelspolitischen Verhandlungen mit Persien hört man Folgendes: Der Handels- und Freundschaftsvertrag zwischen dem Zollverein und Persien vom 25. Juni 1857 war nach etwa acht Jahren thatsächlich abgelaufen; wegen der Erneuerung auf ähnlichen Grundlagen wurde längere Zeit an verschiedenen Orten verhandelt, zuletzt wie verlautet, in Petersburg, wo sich ein persischer Botschafter befindet. Aus der gestrigen Nachricht der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wäre also zu schließen, daß jetzt ein Abschluß in irgend einer Form in Petersburg oder hier Statt gefunden habe.

General-Postdirektor Stephan ist nach Brüssel behufs Unterhandlungen über Einführung eines einheitlichen Weltportos abgereist.

Einem Telegramme zufolge ist das der London and South-Western Company gehörige Postdampfschiff „Waverley" auf den St. Samson Rocks, etwa sechs englische Meilen von Guernsey, gescheitert. Alle Passagiere sind gerettet. Zwei Dampfer sind bereits abgesegelt, um wenn möglich, die Rettung des Schiffes und der Ladung zu bewirken.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland ist mit dem kronprinzlichen Paar heute Nachmittag um 5 Uhr mittels der Westbahn abgereist.

Beneschau, 6. Juni. Der Wolkenbruch, welcher gestern das südliche Böhmen betroffen, hat in empfindlicherer Weise nur unsere Stadt beschädigt. Der meist durch Hagelschlag entstandene Schade beläuft sich auf 60,000 fl. Eine Dienstmagd ertrank während des Grasmähens; auch zwei Kinder sollen in der Ortschaft Mislic ertrunken sein.

Pesth, 7. Juni. Fürst Karl von Rumänien soll demnächst, seiner Gemahlin folgend, Rumänien auf Nimmerwiedersehen verlassen. Die „Reform" behauptet, die Rumänen seien hierauf vorbereitet und würden, wenn eine Katastrophe einträte, in Bukarest Florescu und in der Moldau Laskar Catargiu mit der Führung der Geschäfte betrauen.

Eidgenossenschaft.

Auf Ansuchen des Verwaltungsrathes der Regina montium und Empfehlung der Regierung von Luzern und Schwyz unterbreitet der Bundesrath den gesetzgebenden Räthen den Entwurf eines Bundesbeschlusses betreffend Genehmigung der Uebertragung der von genannten Kantonen den HH. N. Riggenbach, O. Zschokke und F. Müller ertheilten Konzessionen für den Bau einer Eisenbahn von Rigikaltbad über First nach Rigischeidegg an die Gesellschaft der Regina montium.

Behufs Bestellung einer eidg. Schätzungskommission für die aarg. Südbahn (Rupperswyl-Lenzburg-Wohlen-Muri-Immensee und Abzweigung nach Brugg) sind bezeichnet worden: Vom Präsidenten des Bundesgerichts: Als 1. Mitglied Hr. Oberamtmann Eggenschwiler in Balsthal, als dessen Ersatzmänner die HH. Oberförster Wieklisbach in Solothurn und Kantonsgerichtspräsident Gemsch in Schwyz. Als 2. Mitglied Hr. Bezirksrichter Boller in Egg, (Zürich), als dessen Ersatzmänner die HH. Hafter, Direktor der landwirthschaftl. Schule im Strickhof bei Zürich, und Bezirksstatthalter Diethelm in Erlen (Thurgau).

Programm für das eidgen. Sängerfest in Luzern von 1873. (Fortsetz.) Sonntag den 6. Juli.

Vormittag.

Morgens 5 Uhr Tagwache, Kanonenschüsse. 6 Uhr 15 Min. Aufstellung des Festzuges auf dem Schweizerhofplatz in folgender Ordnung: Musik, Zentral-Komite mit eidgen. Panner, Organisations-Komite, Kampfgericht und Ehrengäste, die Vereine des Volksgesanges mit ihren Fahnen, in der Reihenfolge ihres Auftretens, die Vereine des Kunstgesanges ebenfalls mit ihren Fahnen.

6 Uhr 30 Min. Zwei Signalschüsse geben das Zeichen zum Abmarsch nach der Festhütte.

Die Sänger begeben sich auf die Sängerbühne. Den nicht wettsingenden Vereinen wird zu beiden Seiten der Tribüne ein entsprechender Raum zur Anhörung der Wettgesangkonzerte angewiesen.

7 Uhr. Beginn der Wettgesänge der Abtheilung Volksgesang.

Die Festhalle ist für das Publikum von 6 Uhr 30 Min. an gegen Vorweisung von Abonnements- oder Eintrittskarten geöffnet.

Die Vereine treten in der durch's Loos festgesetzten Reihenfolge auf.

Beifallsbezeugungen Seitens des Publikums sind untersagt.

Nach Beendigung der Aufführung, welche spätestens 12 Uhr 30 Min. erfolgt, wird die Festhütte behufs Vorbereitung des Mittagessens gänzlich geräumt.

Um 1 Uhr 30 Min. geben 3 Kanonenschüsse das Zeichen zum Beginn des Festessens.

Nachmittag.

Um 2 Uhr 30 Min. geben 3 Kanonenschüsse das Zeichen zur Beendigung des Mittagessens.

Die Festhütte wird geräumt.

Die Sänger begeben sich auf den freien Platz zwischen der Festhütte und dem See und zwar die am Nachmittag wettsingenden Vereine auf der östlichen, die übrigen auf der westlichen Seite desselben.

Aufstellung der Vereine der Abtheilung Kunstgesang in der Reihenfolge ihres Auftretens beim Wettgesang (von einem Festzug wird abstrahirt).

Beziehen der Sängerbühne. Für die nicht wettsingenden Vereine gilt die gleiche Bemerkung, wie bei § 23 des Programmes.

3 Uhr 30 Min. Beginn der Wettgesänge der Abtheilung Kunstgesang.

Die Festhalle wird für die Zuhörer um 3 Uhr geöffnet.

Die Vereine treten in der durch das Loos bestimmten Reihenfolge auf.

Beifallsbezeugungen Seitens der Zuhörer sind hiebei untersagt.

Das Kampfgericht begibt sich zur Berathung nach dem Bellevue (Sitz der Direktion der Gotthardbahn).

Abends von 6 bis 7 Uhr wird in der Stiftskirche im Hof die große Orgel gespielt.

Der Eintritt in die Kirche ist für die Sänger, aktive und passive, frei.

7 Uhr 30 Min. Beginn des Nachtessens, Ankündigung durch 3 Kanonenschüsse.

12 Uhr Schluß. Die Fahnen sind auf der Fahnenburg zu belassen.

(Schluß folgt.)

Aargau. Der „Bürger- und Einwohner-Verein von Aarau" hat sich, infolge der an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme an dem auf Sonntag den 15. dies zur Besprechung der Bundesrevision angeordneten Volkstage in Solothurn, gestern außerordentlich versammelt und beschlossen:

1. Es sei höchst wünschenswerth, daß zu einer zahlreichen Vertretung des Kantons Aargau an der auf diesen Tag angesetzten Volksversammlung in Solothurn auch der hiesige Bürger- und Einwohner-Verein nach Kräften beitrage und daher in möglichst vielen Mitgliedern dabei erscheine.
2. Es werde denselben, um sich an die übrigen Aargauer anzuschließen, zur Kenntniß gebracht, daß nach dem vom Organisations-Comite in Solothurn mitgetheilten Programm die Theilnehmer sich Nachmittags 2 Uhr im sog. Kreuzacker in Solothurn sammeln und 2½ Uhr, nach den Kantonen geordnet, in festlichem Aufmarsch den Versammlungsplatz beziehen werden.
3. Sollten aus den verschiedenen Bezirken des Kantons, wie es zu wünschen ist, Anzeigen über die Zeit der dortseitigen Abreise nach Solothurn eingehen, so wird der unterzeichnete Vorstand solches durch die hiesigen Blätter sofort bekannt machen.

Aarau, am 9. Juni 1873. Der Vorstand des Bürger- u. Einwohner-Vereins.

— Zofingen. Die vorgestrige Versammlung im Römerbad war von zirka 150 Theilnehmern besucht und von Hrn. Nationolrath Künzli präsidirt. Entgegen der Ansicht Einiger, die schon bestehenden diversen Vereine, wie Grütli-, Handwerkervereine u. s. w., als Zweigvereine des schweizerischen Volksvereins gelten und dieselben Abgeordnete in's Zentralkomite wählen zu lassen, beschloß die Versammlung in richtiger Auffassung der Bedeutung des Volksvereins und um die Theilnahme allen Bürgern, auch denen, welche nicht Mitglied irgend eines andern Vereins sind, zu sichern, die Gründung von selbstständigen Ortsvereinen. Mit der Konstituirung derselben wurde ein Zentralkomite von 7 Mitglieder betraut, bestehend aus den Herren Künzli als Präsident, Pfarrer Baumann als Aktuar, Stadtrath Zimmerli, Fürsprech Ringier, Bankdirektor Rüegg, Gemeindeschreiber Hunziker von Staffelbach und Bezirksrichter Binder von Strengelbach. (Zof. Tagbl.)

Bern. Dem „Int.-Bl." zufolge, hat sich die Erwartung, Herr Alex. Marcuard habe eine Vergabung zu Gunsten des Theaters hinterlassen, nicht erfüllt, das genannte Blatt gibt aber zu verstehen, die Familie des Verstorbenen scheine geneigt, über einen Theil des Nachlasses in jenem Sinne zu verfügen.

Zürich, 8. d. Die katholische Kirchgemeinde der Stadt Zürich hat nach eifriger Diskussion mit ¾ Stimmen sich für die bekannten altkatholischen Anträge erklärt. Die beiden Pfarrer verließen die Kirche unter Protest.

— Das Komite des Vereins der freisinnigen Katholiken verlangt von der Regierung Schutz gegen Kanzelmißbrauch, auf daß die Anhänger des Altkatholizismus nicht länger von der Kanzel herab auf's Maßloseste beschimpft werden. Am Besten wäre es, den beiden unfehlbaren Jesuiten die Kanzel gänzlich zu verbieten und denselben den Laufpaß zu geben.

Luzern. Hr. Eugen Lachat soll mit Düret seinen Wohnsitz in Kriens aufgeschlagen haben.

Schwyz. Am 7. d. ist in Lachen Hr. Landammann Dr. Melch. Diethelm gestorben. Ein braver liberaler Veteran der Dreißigerjahre.

Solothurn. Auf dem Engelberg, Gemeinde Dulliken, ist Sonntag Morgens früh um 1 Uhr das Haus des Hrn. Wollschlegel, dessen Töchter letzten Winter wegen Verfolgung des Hrn. Pfarrers Gschwind zu einem nicht zu beneidenden Ruhme gelangt sind, abgebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß, als ein Nachbar dasselbe bemerkte, schon ein großer Theil des Hauses in Flammen stand. Die Einwohner selbst, von denen Vater und Sohn nach Dulliken gegangen, um die „Synagoge" zu bewachen, aber um 11 Uhr zurückgekehrt waren, wurden nur gerettet, weil sie durch das Bellen des Hundes noch rechtzeitig geweckt wurden. Von den Habseligkeiten konnte fast nichts gerettet werden. 4 Kühe, 2 großtragende Kalbeten, 1 Ochs, 2 kleinere Kalbeten, 1 Saugkalb, 1 Ziege, 4 Schweine blieben in den Flammen; 1 Ochs ist stark beschädigt. 15 Klafter Heu, 100 Viertel Dürrobst, 200 Maaß Branntwein, Stroh, 8 Betten, 4 Kästen ꝛc. wurden ebenfalls dem wüthenden Elemente zur Beute, gegen das keine Hülfe möglich war. Ein Schopf mit Strohdach, 50 Schritte entfernt, mit über 1000 Reiswellen konnte, Dank der Energie der Nachbaren, gerettet werden, sonst wären sämmtliche auf dem Engelberg befindliche Häuser abgebrannt. Hr. Wollschlegel hatte sein Mobiliar glücklicher Weise um circa 10,000 Fr. versichert. — Ueber die Ursache des Brandes konnte nichts ermittelt werden und sind zur Ermittlung desselben einstweilen auch durchaus keine Anhaltspunkte vorhanden. Wir hoffen indeß, die Behörden werden dieser Angelegenheit um so größere Aufmerksamkeit zuwenden, als schon während dem Brande und seither wiederholt der Vorwurf laut wurde, es sei das Unglück ein politischer Racheakt und von den Freisinnigen angestiftet. Gegen eine solche schwere Beschuldigung müssen wir um so mehr protestiren, als dazu auch nicht der mindeste Grund vorliegt. (Volksbl. v. Jura.)

Thurgau. Bei der Referendumsabstimmung ergab sich, soweit die Abstimmungsresultate bis jetzt bekannt sind, für Zivilehe ein Mehr von 7842 gegen 4570, für die Lehrerbesoldungserhöhung 6366 gegen 6046, und in Frage des Lehrerseminars für Verwerfung ein Mehr von 8103 gegen 4207.

Waadt. Von 1874 an sollen auch hier endlich die Epauletten beim Militär abgeschafft werden.

Baselland. Man sieht am Medardustage (Mäderli) gern schönes Wetter: man hofft auf anhaltende Beständigkeit für Heuet und Traubenblühen. Am 8. Juni nun hat Mäderli sich gut gehalten. Mancher Wagen voll Heu wurde eingethan. Von Liestal abwärts wird die Heuernte sehr groß, und merkwürdig, obwohl auch 1873 das Gras viel Regen zu schlucken hatte, rühmt man sehr die Kraft desselben. Das Vieh fresse es ungemein gern und die Milch fließe reichlich, sagen erfahrene Bauern. Freilich war der Heuet von 1872 auch gar zu liederlich!

— In Sissach ist letzten Mittwoch Nachts Hr. Alt-Gerichtsschreiber Oberer gestorben.

Aus Genf, 2. Juni, geht der Kölner Ztg. ein Schreiben zu, in dem es u. A. heißt: „Wir hatten in letzter Zeit von allen Theilen Deutschlands Nachfrage nach der Zahlungsfähigkeit hiesiger Commissions-Geschäfte. Alle ohne Ausnahme waren Schwindler und so gut organisirt, daß denselben das Gesetz nicht beikommen kann. Leider hatten sich viele unserer Landsleute erst nach Ablieferung der Waaren, also zu spät, genauer informirt." Das Siècle veröffentlicht folgende den französischen Handelskammern in Frankreich von hier aus in dieser Angelegenheit gesandte Zuschrift: „Die Genfer Handelsgesellschaft für Colonialwaaren und Droguerieen hält es für ihre Pflicht, den Handelsstand Bordeaux zu benachrichtigen, daß eine Anzahl schleichhändlerischer Firmen und Industrieritter von unserem Platze und dessen Umgegend aus den auswärtigen Handel ausbeuten. Unsere Gesellschaft ersucht daher dringend die Handelshäuser Ihres Platzes, keine Sendungen von Waaren zu machen, ohne sich vorher bei den Finanzhäusern Genfs oder dem Präsidenten unserer Gesellschaft, Hrn. W. Coulin, genaue Auskunft verschafft zu haben und ihre Vertretung keiner Persönlichkeit zuzugestehen, deren Rechtschaffenheit ihnen nicht völlig bekannt ist." Unserem deutschen Handelsstande sei Obiges zu seinem Besten mitgetheilt, zumal da außer hauptsächlich Franzosen auch einige Deutsche sich bei diesen Schwindelgeschäften betheiligen und dadurch auch dem Rufe der in Genf lebenden Deutschen Eintrag thun.

Neuenburg. Ueber Chaux-de-fonds ist am Freitag Abend ein furchtbares Gewitter ausgebrochen. Der Hagel soll stellenweise 1' bis 2' hoch gelegen sein. Eine platzende Wasserhose füllte die Keller einiger Quartiere so mit Wasser an, daß man die Saugspritzen der Feuerwehr zu Hülfe nehmen mußte, um dieselben zu leeren.

Export nach Amerika. Im Monat Mai 1873 wurden beim amerikanischen Konsulat in Zürich für 1,065,440 Fr. Waaren zur Ausfuhr deklarirt. Der Total-Export der fünf ersten Monate des laufenden Jahres hat sich gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um 3,500,000 Fr. vermindert (1872 fand in der gleichen Periode eine Verminderung von 3,800,000 Fr. gegenüber der gleichen Periode von 1871 statt). Die Verminderung beträgt im Jahre 1873 gegenüber 1872 bei Seidenwaaren über 4,400,000 (zwischen 1872 u. 1871 Fr. 2,400,000). Der Baumwollwaaren-Export ist 1873 um 600,000 Fr. gestiegen (1872 gegen 1871 um 200,000 Fr. gefallen). Broderien halten sich so ziemlich auf gleicher Höhe; Strohwaaren, von 1871 auf 1872 um 4/5 oder 1,400,000 Fr. gefallen, sind 1873 wieder ungefähr auf's Doppelte (von 338,000 auf 633,000 Fr. gestiegen). Alle diese Ziffern gelten für die Periode vom 1. Januar bis 30. Mai.

Beim Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Basel wurden im Monat Mai zur Exportation nach den Vereinigten Staaten Waaren angemeldet für 1,890,274 Fr. 6 Rp. (gegen Fr. 2,720,996 87 Rp. im Mai 1872 und 2,310,183 Fr. 3 Rp. im Mai 1871). Die Ausfuhr von Seidenbändern ist um 500,000 Fr. oder beinahe 30 pCt. und diejenige von Uhren um 400,000 Fr. oder beinahe 45 pCt. gesunken, dagegen die der Käse um Fr. 68,000 oder beinahe 30 pCt. gestiegen.

Magdeburg, 7. Juni. Im Direktionsgebäude der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn auf dem Fürstenwall, in welchem sich auch die Bureaux und Cassenzimmer befinden, ist Feuer ausgebrochen; das Dach und die oberste Etage sind niedergebrannt. Das Feuer ist, nachdem es bis in das zweit Stockwerk vorgedrungen, wieder glücklich bewältigt. Der Schade ist ziemlich erheblich.

— Die Karlsruher Maschinenfabrik hat am 30. Mai ihre 700. Lokomotive abgegeben. Die Fabrik hat noch 160 Lokomotiven in Auftrag, bis Frühjahr 1874 zu liefern. Zahl der Arbeiter 1100.

Oertliches. (Einsdg.) Obschon wir als Freundinnen des wahren Fortschrittes den Beschluß des Tit. Stadtrathes in Betreff der zeitgemäßen Einführung der Mittags-Glocke zu würdigen wissen, so erlauben wir uns, aus eben denselben Gründen, die ganz ergebene Bitte, um Beibehaltung der Abend-Glocke. Mag gleich ihr ernster aber zugleich auch lieblicher Klang nicht mehr ganz dem Geiste der Neuzeit behagen, so ist damit nicht gesagt, daß alle Poesie, Alles was zu Herzen spricht, dieser Richtung müsse geopfert werden. Wie Viele freuen sich nach des Tages Last und Hitze ihres lieblichen Geläutes — und diesen reinen Genuß diesen Vielen zu entziehen — liegt doch wahrlich nicht im Sinne des Beschlusses; unsern ohnehin schon übermüthigen Jungens wäre es allerdings etwas Erwünschtes, ihre Mahnstimme nicht mehr hören zu müssen — wird gleich ihr Ruf oftmals überhört — aber auch dies kann nicht dem Sinne des Fortschrittes zugemuthet werden — und so hoffen wir denn, daß in Anbetracht aller Ansprüche unserer Fortschritts-Zeit auch unsern bescheidenen Wünschen Rechnung getragen werden wird Seitens des Tit. Stadtrathes und unterzeichnet hochachtungsvoll Eine für Viele!

Pfandsteigerungen.

Mägenwyl, 14. Juni. 1 Kuh. — Thalheim, 12. 2 Stück Reben. — Rudolfstetten, 10. 1 Vrlg. Großbuchacker. — Wettingen, 10. 1 halbes Wohnhaus, 2 Vrlg. Garten u. Baumgarten, 2 Vrlg. Weinreben. — Gränichen, 13. 1/2 Juch. Ackerland.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer-, Zimmer-, Schlosser-, Dachdecker-, Spengler- und Malerarbeiten an der Klosterkirche in Muri und deren Thürmen. Bauvorschrift bei Tit. Bezirksverwaltg. in Muri. Angebote 16. Juni, Tit. Baudirektion in Aarau.

Pariser Observatorium, vom 9. Juni 1873.

Der Barometer ist in Schottland gefallen und der Wind hat im Norden und in Irland nach Westen umgeschlagen und nach Osten auf der Nordsee. In England ist der Himmel sehr bewölkt oder bedeckt. Im Norden Frankreichs bewölkt.
Aarstand, d. 9. ds. Morg. 7 U. 09'8" Nachm. 1 Uhr 09'9" Abends 9 Uhr 10'0".

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Ringger, Kfm., Zug.
— Kindschi m. Gem., dto., Chur.
— Reinert, dto., Vivis.
— Hinzler, dto., Stuttgart.
— Andran, dto., Mülhausen.
— Riquet, dto., Calvison.
— Heiz 2, dto., Menziken.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Ochsen.

Hr Bloch, Kfm., Winterthur.
— Rigassi, dto., Basel.
— Vogel, dto, Zürich.
— Schmäli, dto., Innsbruck.
— Zweig, dto., Basel.
— Hug, dto, Wallenstadt.

Wildenmann.

Hr. Uebelmann, Pfarrer, Wittnau.
— Ruegg, Kfm., Utznacht.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Plüß, dto., Bern.
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Lips, Kutschner, Basel.
— Engert, Schlosser, Bischofszell.
— Aster, dto., Kuppenheim.

Löwen.

Hr. Belloni, Kfm., Mendrisio.
— Hotz, Ingenieur, Neuenburg.
— Stein, dto., Orbe.
— Motter, dto., Vivis.
— Hail, dto, Frankfurt.
— Ott, dto., Zürich.
— Blattner, dto., Bremen.
— Angmürde, dto., Saarbrück.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Müller, dto., Bern.
— Weber, dto, Zürich.
— Imhof, dto., dto.
— Weber, Part, Schöftland.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Siegrist 2, dto., Bötzberg.
— Maurer, Müller, Schloßrued.
— Gugelmann, Part, Stafelbach.
— Gosi, Drechsler, Kaiserstuhl.
— Keßelring, Schreiner, Mülheim.
— Baumann, Gießer, Horgen.
— Gschwind, Kfm., Basel.
— Scherer, dto., dto.
— Baumgartner, Part., Oensingen.
— Huber, dto, Solothurn.

A. W. Faber'sche Schieferartikel.

Schiefertafel-Notizbücher mit 3 Täfelchen,
deßgleichen " 2 "
Portefeuille-Doppeltafeln f. d. Taschengebrauch,
Visiten-Karten-Büchlein mit 1 Schiefertäfelchen,
Brieftaschen mit Schiefertäfelchen.

Alle diese Artikel zeichnen sich durch ihre praktische Einrichtung aus.

J. J. Christen in Aarau.

La maison **Jules Goudin** à Bordeaux demande des agents pour le placement de ses vins & Spiritueuse. Ecrire à Mr. **L. Parod**, agent générel à **Perrefitte** (Jura bernois).
H-3828-X

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab 3 Jucharten Ackerland im Gönhardfeld. — Angebote werden im Comptoir des Hrn. **Fleiner** entgegengenommen.

Dr. Ferdinand Wydler.

Frohsinn.

Die Tit. Passivmitglieder werden hiermit höflichst eingeladen, an dem nächsten Sonntag den 15. dieß stattfindenden Ausfluge auf Sälischlößli und Lauterbach Theil zu nehmen. Abfahrt Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten.

An Gesangs-Freunde und Freundinnen erlassen wir zugleich die ergebene Einladung, unserm Vereine als Aktiv- oder Passiv-Mitglieder beizutreten, wobei wir besonders hervorheben, daß statutengemäß jedem Passivmitglied die Theilnahme an unsern gesellschaftl. Spazierfahrten eingeräumt ist.

Anmeldungen nimmt unser Direktor, Herr Musiklehrer Widmer, entgegen.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht,

der auch einen Garten zu besorgen versteht, findet bei gutem Lohn einen dauernden Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Zwei **Zimmer;** zu vernehmen in Nr. 802.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit den geehrten Bewohnern von Aarau die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte aus dem Sägehaus in das

Haus Nr. 283 an der Halden

verlegt habe. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Isaak Dürr,
Schreiner und Glaser.

Empfehlung.

Vorhangstoffe für große und kleine Vorhänge, Mousselines, Piqués, Broderien, leinene & brodirte Nastücher
und verschiedene ähnliche Artikel
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder-Saxer,
Pelzgasse Nr. 125, I. Stock.

Zum Ausleihen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Dienstag den 10. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Alfred Siegrist, Knäblein des Hrn. Hrch. Siegrist, Schwertwirth, von Bözberg; 2 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. (Wettgesang).

Sängerbund.

Heute keine Gesangstunde, dafür Donnerstags.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 28. Juni bis 2. August d. J. wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 21. Juni Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen.

Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggenmehl bestehen muß.

Aarau, den 9. Juni 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz.

II. Gemeindesteuerbezug.

Dienstag und **Mittwoch den 10.** und **11. Juni,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr auf der Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Für Vogelfreunde.

Das seit Jahren im Buchhandel fehlende Buch:

Naturgeschichte der deutschen Zimmer-, Haus- und Jagdvögel. Von **C. G. Friderich**

erscheint nun wieder (in 3. Auflage) in 10 Lieferungen à Fr. 1. 50. Das Werk enthält mehr als 200 color. Abbildungen. Die erste Lieferung ist zur Einsicht aufgelegt.

J. J. Christen in **Aarau.**

Publikation.

Der von der Bezirkssteuer-Commission zu Staatssteuerzwecken revidirte **Steuer-Cataster** liegt bis und mit dem 21. dieses Monats zur öffentlichen Einsichtnahme im Commissionszimmer des Gemeinderaths, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen sind.

Dabei wird ferner bemerkt, daß nur bei denjenigen Pflichtigen Aenderungen der Steueranlage stattgefunden haben, welchen dies durch Cirkular besonders mitgetheilt werden wird.

Aarau, 4. Juni 1873.

Der Präsident
der Gemeindesteuer-Commission:
E. Tschantz.
Der Aktuar:
A. Kraft.

Die eingegangene

Kleinkinderschule

wird im bisherigen Lokal, im katholischen Pfarrhause, auf 30. Juni wieder eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt das unterzeichnete Comité.

Jungfer Boßhard.
Frau Fleiner-Zschokke.
" Haßler-Stampfli.
" Kern-Rychner.

Zu vermiethen:

Auf Juli drei elegante unmeublirte **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der zweiten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie **den 26., 27. & 28. Juni** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Kreditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller & Cie. in Bern,
bei der **Cassa unserer Unternehmung in Olten.**

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden, dabei sind die Interimsscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

In Anwendung des § 13 der Statuten hat der Verwaltungsrath beschlossen, für die Zukunft das Amtsblatt des Kantons Aargau als Publikationsorgan aufzugeben.

Aarau, den 21. Mai 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Die Parqueterie-Fabrik

von *Müller-Bridel*
in **Grenchen**

empfiehlt sich zur Erstellung von Böden, billige, solide und exakte Arbeit zusichernd.

Aufträge nimmt der Unterzeichnete entgegen, wo auch Muster und Preiscourant zur Einsicht liegen.

Otto Siebenmann, Tapezierer,
in Aarau.

Margarine
(Buttersurrogat)

ersetzt die frische Butter für Backwerk und zum Kochen, ist jedoch viel ausgiebiger und bedeutend billiger als die Milchbutter, auch hält sich dieses Buttersurrogat mehrere Monate, ohne ranzig zu werden, wenn es an einem kühlen und trockenen Orte aufbewahrt wird.

Ein Gutachten von Herrn **Prof. Hoppelsröder,** der dieses Produkt sehr günstig beurtheilt und namentlich constatirt, daß dasselbe keinerlei gesundheitsschädliche Substanzen enthält, sowie Zeugnisse verschiedener hiesiger Bäcker, Pastetenbäcker und Traiteurs stehen in den Verkaufslokalen zu Diensten.

Gustav Burkhard, Alleinverkauf für die Schweiz & Deutschland.
Depot in Aarau:
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein ganz neues schönes fertiges **Canapée,** nebst runden und ovalen polirten **Nußbaum-Tischen** und ein polirtes **Glasschäftli,** alles ganz neu und solid, bei

Gottlieb Schmuziger, Schreiner.

Wo eine zuverläßige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrere tausend Gemüse-Setzlinge
aller Arten
sind zu haben bei
August Kauffmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Schöner **Kopfsalat, Sommerflor,** sowie aller Arten **Setzlinge** sind noch zu haben bei

Frau **Wydler** am Ziegelrain.

Zu kaufen gesucht:

Ein einthüriger tannener **Kasten;** von wem sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Für sogleich einzutreten oder auf Johanni eine **gewandte Köchin.** Wo sagt die Exped. d. Blts.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Das Bad zur Kettenbrücke

ist von heute an wieder eröffnet und sind auch **Sool-, Kräuterbäder** ꝛc. ꝛc. erhältlich.

Abonnenten genießen eine Preisermäßigung.

Es ladet zu zahlreichen Besuch höflich ein
Th. Fischer.

Cravatten, Faux-cols, Hosenträger

in frischer Auswahl, für Herren u. Knaben, empfiehlt bestens

Emil Siegrist.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Juli ein **Plainpied** von zwei Zimmern, mit oder ohne Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stetsfort extra gute

Sennenbutter

empfehlen in größern und kleinern Parthien bestens
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Bei einer **Schneiderin** auf dem Lande könnte eine brave, rechtschaffene Tochter unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Magdgesuch:

Eine erfahrne Magd, reformirter Konfession, welche selbständig kochen kann und über Treue und Befähigung gute Zeugnisse oder Empfehlungen besitzt, findet bei einer aus nur 2 Personen bestehenden Haushaltung einen Platz. Lohn per Woche Fr. 3—4. Eintritt auf Johanni. Schriftliche Offerten bezeichnet mit X. X. befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Kellnerin

sucht innert 14 Tagen in einer Stadt ein Engagement als Kellnerin. Gefl. frankirte Offerten unter Chiffre J K befördert die Expedition d. Bl.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von

Pariser Schuhformen,

als: Herrenleisten à Fr. 1. 60 Cts. per Paar, Frauenleisten à 65 Cts., Knaben- und Töchterleisten à 50 und Kinderleisten à 30 Cts. per Stück, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist in Aarau,
obere Vorstadt.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 135.** 11. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 8. Juni. Die Konferenz der Delegirten sämmtlicher Fraktionen berieth heute wegen der Geschäftslage in Gegenwart des Ministers Delbrück bei dem Präsidenten Simson von 11 bis nach 2 Uhr. Simson beklagte in längerer Rede den häufigen Mangel der Beschlußfähigkeit und erklärte, die ohne Urlaub fehlenden Mitglieder sähen entweder vorher, daß sie nicht wiedergewählt werden würden, oder sie verzichteten auf Wiederwahl. Als erstes Resultat der Berathung wird ein Antrag von Lasker, Bamberger und Hoverbeck eingebracht werden, auf regelmäßige Einberufung des Reichstages für Oktober, November und Dezember, wozu auch die Regierung geneigt ist. Man stellte außerdem eine Liste der noch im Juni zu erledigenden Gesetze auf; dazu gehören das Münzgesetz, der Etat für 1874, das Reichs-Eisenbahnamt, die Vertheilung der anderthalb Milliarden, das Gesetz über Wohnungs-Zuschüsse, den Zolltarif und die elsaß-lothringer Reichsverfassung. Morgen Abend findet wieder eine Konferenz statt.

Berlin, 9. d. Der Reichstag genehmigte in dritter Berathung den Gesetzentwurf über den außerordentlichen Geldbedarf für die Elsaß-Lothringischen und die Wilhelm-Luxemburgischen Eisenbahnen, letzteren mit den vom Bundeskommissär empfohlenen Zusatze zu § 1, der die Genehmigung der Bahnlinie Mühlhausen-Mühlheim ausspricht.

Hierauf folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Feststellung des Haushaltetat pro 1874. Bei Besprechung der Dotationspost für den Petersburger Botschafterposten hob Bismarck hervor, die Verhandlungen mit Rußland wegen eines Zoll- und Handelsvertrages hätten langsame, aber gute Fortschritte gemacht und die Chefs der großen, in Rußland domizilirenden deutschen Firmen seien der Fortdauer der bestehenden Zolltarife zugeneigt.

Auf Antrag Löwe's betreffend Streichung des Gesandschaftspostens beim päpstlichen Stuhle erklärte Bismarck, der Posten sei eine Erbschaft aus dem Budget Preußens und des Nordbundes; seine Besetzung sei unabhängig von der weltlichen Herrschaft des Papstes. Aber die Besetzung des Postens sei unmöglich, weil ein deutscher Gesandter eine Sprache nicht gegen sich führen lassen dürfe, die das Reich nicht ertragen könne. Trotz geringer Hoffnungen, den Posten jetzt besetzen zu können, dürfe aber der letzte Faden zur Erneuerung der Beziehungen nicht abgerissen werden.

Bismarck schloß mit folgenden Worten: Wir werden uns jeder Einmischung in die Papstwahl enthalten, aber prüfen, ob die Wahl legitim vollzogen wird und der Gewählte demnach im Stande ist, diejenigen Rechte auszuüben, welche ein legitim gewählter Papst auszuüben hat. (Lebhafter Beifall.) Der Gesandtschaftsposten beim päpstlichen Stuhle wurde hierauf beibehalten.

Der „Correspondenz Stern" zufolge wäre nach den getroffenen Vereinbarungen der Schluß des Reichstages am 25. d. M. beabsichtigt. Das Militärgesetz, das Gesetz über die Civilehe und das über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben sollen unerledigt bleiben.

Darmstadt, 8. Juni. Zur Feier des Jubiläums des Großherzogs (der vor 25 Jahren, am 16. Juni 1848, seinem Vater auf dem Throne folgte) werden die Kaiser und die Kaiserinnen Deutschlands und Rußlands anwesend sein. Kaiser Wilhelm trifft am 16. Juni in Frankfurt ein.

Wiesbaden, 8. Juni. Der Schah von Persien traf hier ein, wurde durch den General Bose und die Spitzen der Behörden begrüßt und stieg im königlichen Schlosse ab.

Stuttgart, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland ist mit Begleitung heute Vormittag hier angekommen.

Madrid, 9. Juni. Der Ministerrath hat die Finanzprojekte Tutau's vor ihrer Vorlage in den Kortes verworfen. Man versichert, Tutau nehme seine Demission und Carvajal würde sein Nachfolger werden.

In Folge dieser Zerwürfnisse über die Finanzfragen hat das Kabinet seine Demission gegeben. In der Abendsitzung werden die Kortes über die Krisis Beschluß fassen. Man glaubt an ein neues Ministerium mit Figueras als Präsident und ferner bestehend aus: Cala, Benot, Niaz, Quintero, Estevanez, Cervera, Fernandes, Gonzales, Maisonnave. Auf der Börse Baisse.

Bilbao, 9. d. Vereinigte Carlistenbanden unter Ituralde wurden bei Alava in die Berge zurückgeworfen und werden von Oberst Pino verfolgt.

Auf Cuba hat ein Treffen zwischen den Insurgenten und Spaniern Statt gefunden, in welchem 74 von den erstern und 19 von den letztern umgekommen sind. Nachrichten aus Havanna zufolge hat noch ein anderes Treffen Statt gefunden, in welchem 160 Insurgenten und 20 von den Regierungstruppen fielen.

Versailles, 9. d. Die Nationalversammlung erklärte einen Vorschlag auf Aufbesserung der Lehrergehalte für dringlich. Die Interpellation Gambetta's und Anderer wegen Unterdrückung des „Corsaire" ist auf morgen angesetzt.

Auf das Bemühen Mac Mahon's hat Canrobert den Entschluß, aus dem obersten Kriegsrath auszutreten, fallen gelassen.

Eine ungeheure Menschenmenge fand sich heute Nachmittag auf den Longchamps ein, wo das Wettrennen um den Hunderttausend-Franken-Preis vor sich ging. Mac Mahon kam um 3 Uhr. Die Menge ließ keinen Ruf ertönen, auch die Tribünen blieben ruhig. Das französische Pferd gewann den großen Preis. Der Jubel der Franzosen war sehr groß.

Rom, 8. Juni. Der deutsche Gesandte, v. Keudell, hat dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Dem Leichenbegängnisse Rattozzi's wohnte eine große Menschenmenge bei; dem Sarge folgten Truppen und Nationalgarde, ferner der Präfect, die Präsidenten der Kammer, der Minister des Aeußern und der Ackerbau-Minister, Offiziere des königlichen Hauses, Deputirte und Senatoren. Neben dem Sarge gingen Kronprinz Humbert und General Menabrea.

Die Journale melden, daß eine Versammlung der parlamentarischen Opposition stattgefunden habe, und daß Depretis an Stelle Rattazzi's zum Präsidenten des permanenten Comites ernannt wurde.

London, 9. d. Das Palais Alexandra ist abgebrannt. Das Feuer brach Mittags aus und man fürchtet, das Gebäude sei gänzlich zerstört. Dasselbe war für das Publikum erst seit dem 24. Mai zugänglich.

London wird, dem Beispiele anderer englischer Großstädte folgend, ebenfalls einen „Hospital-Sonntag" einführen, d. h. einen Sonntag, an welchem in allen Gotteshäusern der Stadt ohne Rücksicht auf deren Confession eine Collekte zu Gunsten der Krankenhäuser der Stadt veranstaltet werden soll.

Dublin, 9. Juni. Am Samstag brach hier eine große Feuersbrunst aus und gab Anlaß zu Zusammenrottungen, Unruhen und Plünderungsversuchen. Truppen wurden zu Hülfe gerufen und machten einen Bayonnetangriff auf die Menge, wobei 70 Menschen verwundet wurden.

Eine der fünf gegen Khiwa ausgesendeten russischen Colonnen hat unverrichteter Sache heimkehren müssen, und zwar die von Krasnowodsk am kaspischen Meere ausgerückte, welche vom Obersten Markasoff befehligt wurde. Russische Blätter hatten dieselbe bereits bis auf sechzig Werst der Grenze Khiwas naherücken lassen. Wie der „Russ. Invalide" nunmehr meldet, stieß dieses Detachement auf dem Wege nach Ismychschir auf unüberwindliche Schwierigkeiten. Namentlich hatte sich die am 17. April eingetretene Hitze bis zur Unerträglichkeit, auf 52 Grad (muthmaßlich Celsius) gesteigert, und befand sich das Detachement inmitten völlig wasserloser, mit tiefem Flugsand bedeckter Flächen. „Unter so außergewöhnlichen Umständen hielt man es, um nicht die Truppen und die Lastthiere der äußersten Erschöpfung preiszugeben, für nothwendig, das Detachement, noch bevor es Ortakui erreicht hatte, nach Krasnowodsk zurückzuführen, wo es am 16. Mai anlangte." Das Turkestan'sche Detachement befand sich am 17. April fünf Tagemärsche von Amu-Darja entfernt, das Orenburg'sche am 5. Mai an der Spitze Urgu; die vom Westen her, von Mangyschlak ausgerückte Colonne setzte Anfangs Mai ihren Marsch nach Aibugir fort.

§§ Aarau's Abendglocke.

„Hoch über'm niedern Erdenleben,
„Soll sie im blauen Himmelszelt,
„Die Nachbarin des Donner's, schweben
„Und grenzen an die Sternenwelt;
„Soll eine Stimme sein von oben,
„Wie der Gestirne helle Schaar,
„Die ihren Schöpfer wandelnd loben
„Und führen das bekränzte Jahr.
„Nur ewigen und ernsten Dingen
„Sei ihr metall'ner Mund geweiht,
„Und stündlich mit den schnellen Schwingen,
„Berühr' im Fluge sie die Zeit.
„Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
„Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
„Begleite sie mit ihrem Schwunge
„Des Lebens wechselvolles Spiel.
„Und wie der Klang im Ohr vergehet,
„Der mächtig tönend ihr entschallt,
„So lehre sie, daß nichts bestehet,
„Daß alles Irdische verhallt."

So spricht Schiller in seinem ewig schönen Liede von der Glocke, indem er in so tief gefühlvoller Weise die Bedeutung jener „metall'nen Stimme" für das menschliche Leben beschreibt und die heitern und ernsten Momente mit seiner unübertrefflichen Feder berührt, in welchen der Menschen Fühlen und Denken sich hoch oben in ihrem feierlichen Klange offenbart.

Wir lesen kaum einen Dichter, der nicht in irgend einem Gedichte oder einer Strophe die Abendglocke verherrlicht und jene Empfindungen schildert, die ihre Töne in dem Herzen jedes Menschen wecken.

Wie gerne vernimmt der schlichte Landmann ihren Ruf, wenn er, müde von des Tages schwerer Arbeit und froh seines vollbrachten Tagewerkes auf dem Acker der Väter, seinem Dörfchen zueilt um im Kreise der lieben Seinen die verdiente Ruhe zu finden! wohl zieht er unter dem Klange der „Betzitglocke" seinen Hut ab, um Gott zu danken für die Segnungen, die er auf seine Felder ausgestreut, oder um für das Wohl seiner Lieben zu bitten.

Auch dem Städter ist der Klang der Abendglocke erwünscht; schließt sie doch ein Tagewerk ab, sei's in der düstern »Boutique« des Handwerkers, im „Laden" oder Bureau des Kaufmannes, oder in der Rathsstube kleinern und größern Ranges, und mahnt den Menschen, den rastlos Schaffenden, Rechnenden, Sorgenden, daß die Feierstunde gekommen, der Tag mit seiner Arbeit sein Ende erreicht und die Ruhe, die Erholung nun an ihre Stelle trete. Gut geartete Kinder folgen ihrem Rufe und verlassen den Spielplatz, um nach der Mutter Mahnung heimzugehen, wenn sie die „Thorglocke" hören.

Wie wohlthuend klingt der Ton der Abendglocke an jedes fühlende Menschenherz und weckt eigene Stimmungen in unserer Brust; einen feierlich-ernsten Eindruck hinterlassen die in der Abendstille langsam verhallenden Klänge, und schließen in würdiger Weise den verlebten Tag mit seinen Mühen und Sorgen.

Was für Nachtheile die „Abendglocke" verursacht, wissen wir nicht, es sind uns bis zur Stunde keine genannt worden, welche es erklären ließen, warum dem oben Gesagten gegenüber in Aarau das Abendgeläute abgeschafft werden soll, und daher begreifen wir auch die Nothwendigkeit dieser Maßregel nicht, möchten im Gegentheil eine tit. Behörde sehr bitten, die angedeutete Schlußnahme nicht durchzuführen. Wir sprechen damit sicherlich nicht blos unsere Ansicht allein aus, sondern es wird dieselbe von sehr vielen Einwohnern getheilt.

Schaffen wir nicht Alles ab, was „alt" ist und scheinbar „nichts nützt"; schon die Pietät gegen unsere Vorfahren verbietet uns alle jene Klänge zu verwischen, welche aus ihrer Zeit zu uns herübertönen und mit gleichem Rechte, mit dem man ihre Sagen und Lieder sammelt, dürfen auch Sitten und Gebräuche früherer Zeiten noch geachtet und erhalten werden.

Das heutige Leben, mit seinen vielen, ernsten Anforderungen läßt ohnedies dem Herz- und Gemüthsleben oft so wenig mehr, daß es nicht angezeigt erscheint, das noch wegzuräumen, was ohne irgend welche Schädigung anderer Interessen, in dieser Hinsicht noch wohlthuend wirkte, und wäre es nur ein einfaches „Abendgeläute."

Eidgenossenschaft.

Postwesen. Der „Patrie" wird aus Zürich mitgetheilt, die eidgenössische Postverwaltung beabsichtige, in den größern Handelsstädten Postfächer für Handelsfirmen, die es wünschen, einrichten zu lassen, welche von Außen ohne Zuthun der Postbeamten zu jeder beliebigen Zeit geöffnet werden können, so daß bei Abholung der Briefschaften man nicht mehr vor dem Schalter queue machen und lange warten müsse. Die erste Probe soll beim neuen Postgebäude in Zürich gemacht werden. In Amerika sind solche Fächer bereits eingeführt. Die Miether derselben haben eigne Schlüssel dazu. Die Vorrichtung ist derart fest gefügt, daß ein Einbruch von unberechtigter Seite unmöglich. Das Schloß ist so sinnreich konstruirt, daß ihm mit falschen Schlüsseln nicht beizukommen ist. Bereits haben sich über 100 Kaufleute um solche Briefbehälter beworben. Vorläufig wird eine Abgabe von Fr. 2 per Jahr dafür verlangt. Sollte der Preis in der Folge auch erhöht werden müssen, so dürfte diese praktische Erfindung doch raschen Eingang finden, wenigstens auf denjenigen Stationen die einen größern Verkehr zu vermitteln haben.

Aargau. Die Arbeiten im Bötzberg-Tunnel nahmen im Monat Mai ihren regelmäßigen Fortgang und zeigt der Sohlstollen einen Fortschritt von 429 Fuß.

— Aarau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 10. Juni 1873. 1) Josef Kramer, geb. 1836, Schlosser, von Villmergen, bereits zwei Mal wegen Diebstahl peinlich bestraft, beging im verflossenen Monat April und Mai wiederum zwei Diebstähle im Gesammtbetrag von 55 Fr. an Wittwe Anna Maria Saxer, geb. Wey in Villmergen. Er wurde dafür zu einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren, 6jähriger Einstellung in den bürgerl. Ehren und Rechten, zum Schadensersatz und zu den Kosten verfällt. 2) Otto Riegel, Provisionsreisender, von Scheidt in Rheinpreußen, in Zofingen wohnhaft gewesen, geb. 1846, hatte seinem Prinzipal, J. W. Brink in Odenkirchen, Waaren im Werthe von 1287 Fr. unterschlagen. Das Kriminalgericht verfällte ihn hiefür grundsätzlich zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, verwandelte aber 2 Jahre davon, in Anbetracht der sehr angegriffenen Gesundheit des Angeklagten, in 10jährige Kantonsverweisung; selbstverständlich hat letzterer auch Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu zahlen.

— Baden, 10. Juni. Gestern Abend 10 Uhr hat sich der gewesene Lehrer Hirt von Außersihl, der einen Tag im Rebstock zu Ennetbaden logirte, unweit des Gasthofes in die Limmat gestürzt; ökonomische Verhältnisse mögen die Beweggründe hiezu gewesen sein.

— Am 7. Juni konnte man in den Bädern zum letzten Male über den Steg. Nachmittag wurde er abgebrochen und damit die neue Brücke als gangbar erklärt.

— Nach dem „Bad. Tgbl." brannte es letzten Montag in Eckwyl und nach der „Botsch." ist in der Sonntag-Nacht in Hettenschwyl ein unbewohntes Haus niedergebrannt; bei letzterm Fall wird Brandstiftung vermuthet.

In Bern ist der bekannte Buchhändler Max Fiala in der Blüthe seiner Jahre gestorben.

— Ueber Helsau bei Seeberg entlud sich am Freitag Nachmittag während des starken Gewitters, das über den ganzen Oberaargau dahinzog, ein furchtbares Hagelwetter in Begleitung eines Wolkenbruches. In einem Augenblicke waren alle Felder überschwemmt, wohin das Auge blickte, ein wogender, brausender, schmutzig gelber See.

— Nachdem im neuen, aus der ersten Berathung hervorgegangenen Kirchengesetzentwurf die Errichtung einer höhern katholisch theologischen Lehranstalt wo möglich im Anschluß an die kantonale Hochschule vorgesehen worden, werden die HH. Nippold und Müller, Professoren der Theologie in Bern, und Herzog, katholischer Pfarrer in Olten, vom Regierungsrathe beauftragt, über die Organisation einer solchen Anstalt ein Gutachten mit bestimmten Vorschlägen auszuarbeiten.

— Am 5. Juni spielte drr 5jährige Knabe des Mechanikers Schaad zu Oberbipp unter einem Fenster mit Papierstreifen, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße hinunter; er starb noch am gleichen Abend.

— Der „Bund" signalisirt das Benehmen eines elsäßischen Geistlichen, Kaplan Näf, der als Hülfspriester der kathol. Pfarrei Bern seine Stellung auf die unverantwortlichste Weise zu politischen Zwecken mißbraucht, und mahnt die zur Aufsicht bestimmte regierungsräthliche Direktion zur Ausrottung solchen Unkrautes.

Zürich. Zwischen Abgeordneten des Gründungskomite's der rechtsufrigen Zürichseebahn und der Nordostbahndirektion wurde ein Vertrag vereinbart, wonach die Nordostbahn den Bau und Betrieb der Linie Nordostbahnhof Zürich-Stadelhofen-Feldbach, beziehungsweise Rapperswyl gegen Bewilligung eines Subventionsdarleihens von 5 Mill. Fr. auf 15 Jahre zum Zinsfuß von 2½ % übernimmt. Der Bau soll mit den in Zürich und Riesbach auszuführenden Tunnels im Jahr 1874 beginnen.

— Nachdem der pietistische Schwärmer Dr. Phil. Bädeker schon einmal durch einen Gottesdienst auf dem Viehmarkt sich eine Polizeibuße zugezogen, schrieb er letzten Sonntag in großen Plakaten einen öffentlichen Gottesdienst auf Abend 7 Uhr in die Stadthausanlagen aus mit dem in großen Lettern gedruckten Motto: „Gottes freie Gnade unter Gottes freiem Himmel." Es fand sich allerlei Volk zusammen, Kinder, Neugierige, Bummler und Gläubige in buntem Gemisch. Das Publikum war aber harmlos und außer einigem Pfeifen und Gelächter verlief die Sache in aller Gemüthlichkeit, da der Prediger mehr den Humor und den Lachreiz weckte als ernsthaften Widerspruch provocirte. Immerhin dürfte es sich fragen, ob durch solche Spektakelstücke der Gottesdienst nicht eher profanirt als die Gottesverehrung gefördert werde.

Luzern. Verflossenen Sonntag tagten ca. 300 Mitglieder schweiz. Vereine junger Kaufleute in der zu diesem Zwecke stark beflaggten Stadt Luzern. In der Generalversammlung, die im Großrathssaale stattfand, wurden die Preisaufgaben für das nächste Jahr bestimmt; sie lauten inhaltlich: Stehen die schweizerischen Post- und Telegraphenwesen im richtigen Verhältniß zum heutigen Verkehr? und welches sind die Gründe, warum so viele ältere Kaufleute dem Vereine fern bleiben? Einer lebhaften Diskussion, die aber mit Ernst und Würde g führt wurde, rief der von der Delegirtenversammlung vorgelegte Entwurf neuer Statuten, wonach die bisher etwas mehr selbstständigen Vereine zu einem schweiz. Verein junger Kaufleute verbunden würden. Ein solcher Zentralverein wurde beschlossen und gegründet; möge er die vom Referenten der Majorität der Delegirten ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung bringen. — In

langen Reihen, die hiesige Feldmusik an der Spitze, zogen die jungen Handelsbeflissenen in den Schweizerhof zum Bankett, an dem 390 Personen theilnahmen. Den Reihen der Toaste, die übrigens im großen Raum des Geräusches wegen nicht alle verständlich waren, eröffnete der Präsident des festgebenden Vereins mit einem Hoch auf den Verein. Herr Stadtrath Giger bewillkommte die junge Schaar im Namen der Stadt, worauf später ein Vereinsmitglied den Behörden und der Bevölkerung Luzerns den Dank für die freundliche Aufnahme aussprach. Inzwischen wurde dem Verein ein silberner Becher überreicht, ein Geschenk hiesiger Töchter, die ihn mit einem Trinkspruch begleiteten, der mit der Bitte schloß, die Geberinnen nicht zu vergessen. Daß das Geschenk Jubel erregte, braucht kaum gesagt zu werden. Auf einem Salondampfer fuhren die Festtheilnehmer nach dem Rütli zu einer patriotischen Feier, wobei sie von dem schönsten Wetter begünstigt waren. Nächstjähriger Festort ist Bern.

— Die Luzerner Reserve-Kavallerie-Kompagnie Nr. 27 hat bei Schluß ihres Wiederholungskurses Fr. 50 zusammengelegt und sie Hrn. Pfarrer Herzog in Olten übersandt mit der Bestimmung, diesen Beitrag als Zeichen der Sympathie dem Fonde zur Heranbildung altkatholischer Theologen einzuverleiben. Das waren offenbar keine Anhänger der Infallibilität.

Basel, 10. d. Am 9. d. Abends ist in Basel General v. Mechel, der Vater des eidgen. Majors im Generalstab Hans v. Mechel, gestorben.

Solothurn. Bezüglich des Volkstages hat der erweiterte Gemeinderath folgende Schlußnahmen gefaßt:

a. Dem Organisations-Comite für den schweiz. Volkstag wird ein Beitrag von 300 Fr. an die Kosten bewilligt, und für die Tage vom 14., 15. und 16. Juni für nöthig werdende Einquartirungen der fremden Gäste das neue Mädchenschulhaus und das Knabenschulhaus zur Verfügung gestellt.
b. Dem Verwaltungsrath wird für Ueberbrückung der Anlagen auf dem Kosciuskoplatz und für Besoldung von circa 24 Mann Cadres der Feuerwehr für die Nacht vom 15. auf 16. Juni (zur Verhinderung von allfälligen Bränden) der benöthigte Kredit bewilligt.
c. Einem Gesuche des Organisations-Comites für den Volkstag wird, im Fall am Volkstag vom 15. Juni schlechtes Wetter eintreten sollte, zur Abhaltung ihrer Versammlung die St. Ursenkirche zur Verfügung gestellt. — Der Gemeinderath entsprach ferner dem Gesuche, während dem Festzuge mit allen Glocken läuten zu dürfen.

St. Gallen. Durch die letzten Freitag in Folge der Annahmeerklärungen der Herren Hungerbühler, Seifert, Zäch, Pfändler und Zollikofer zu Stande gekommenen Regierungsrathswahlen ist der Charakter dieser Behörde definitiv festgestellt. Es ist der grundsätzliche, bewußte Fortschritt, der in ihr zum Ausdruck kommt, gegenüber der alten Kompromißpolitik, die zur Regel zu werden drohte. Für die nächste Zeit, für die neue Amtsperiode war diese angesichts des Resultates der Großrathswahlen, angesichts der entschiedenen festen Haltung, die die Lösung der verschiedenen kirchenpolitischen Fragen erfordert, unhaltbar geworden. Man hat nicht nach Beispielen zu suchen, die deutlich genug zeigen wohin die Laxheit der Grundsätze, die Weichheit und Nachgiebigkeit der Charaktere in Kantonen führt, in denen eine starke ultramontane Partei ihre Ziele mit nimmer ermüdender Thätigkeit verfolgt: sie führen früher oder später zum Triumph des staats- uud freiheitsfeindlichen Ultramontanismus.

Der Kanton Luzern ist nur durch sie der liberalen Sache — wohl für längere Zeit — verloren gegangen. Im Kanton St. Gallen selbst haben sie zeitweise dem Ultramontanismus zum Siege geholfen.

Es war daher hohe Zeit, mit dieser Politik zu brechen. Das hat denn auch die überwiegende Mehrheit der Liberalen in den entscheidenden Wahlakten gethan. Durchschnittlich 80 freisinnige Groß-Räthe haben unentwegt, nur das Prinzip im Auge haltend, in diesem Sinne gestimmt. Eine innert den Grenzen von 10 und 20 schwankende Zahl hat, Persönlichkeiten — freilich hochverdiente — über den Grundsatz setzend, in mehreren Wahlgängen mit den Ultramontanen gestimmt.

Daß die vielverdienten HH. Regierungsrath Aepli und Tschudi einer grundsätzlichen Politik zum Opfer fallen mußten, ließ sich voraussehen. Diese Voraussicht erregte in den Reihen sämmtlicher Liberalen schweres Bedenken; denn Niemand kann oder will die enormen Verdienste leugnen, die sie sich um das St. Gallische Gemeinwesen in langer und kurzer Amtsdauer erworben.

Schließlich aber siegte die Ansicht, daß im Hinblicke auf die schweren Probleme, die der Lösung harren, im Hinblick auf die Nothwendigkeit einer durchaus entschiedenen Haltung des neuen Regierungsrathes für die Realisirung des fortschrittlichen Gedankens junge, starke, unter sich unbedingt einige Kräfte zu suchen seien. Man hat sie in den HH. Seifert, Pfändler und Zollikofer gefunden. In Wechselwirkung mit dem Nestor des St. Gallischen Vorkämpfer für Freisinn und Fortschritt, Hrn. Nationalrath Hungerbühler, und dem begeisterten Verfechter der liberalen Sache, Hrn. Regierungsrath Zäch, wird ihre Arbeit für das Volk eine segensreiche sein. Diese Namen bieten die Gewähr, daß nicht nur der bewußte, entschiedene Fortschritt hochgehalten werde, sondern daß sie auch Gerechtigkeit gegen Alle zur Grundlage ihres Wirkens machen werden.

Gehen wir daher mit junger Hoffnung und frischem Muth der neuen Aera entgegen. (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Der Bischof Marilley in Freiburg hat dem betreffenden Komite 500 Fr. für die Restauration der Hauptkirche in Lausanne übermacht.

Weimar, 7. Juni. In Folge eines gestern Abend niedergegangenen Wolkenbruchs hat auf der Thüringer-Bahn bei Hausdorf (zwischen hier und Apolda) eine Beschädigung des hohen Dammes statt gefunden. Der Betrieb auf der beschädigten Strecke ist gehemmt und die Passagiere müssen umsteigen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 9. Juni. Ohne daß man viele Ursache gehabt hätte, sich über das Wetter zu beklagen, sind die Preise ziemlich allgemein gestiegen. Dies ist namentlich in Ungarn, Oesterreich, Nord- und Süddeutschland der Fall gewesen, während in England bei besonders günstiger Witterung die Stimmung eine sehr ruhige war, und an den französischen Departementalmärkten der Uebergang von der sinkenden zur steigenden Bewegung sich wenigstens nur langsam vollzog. In Paris dagegen, wo die Spekulation mit jedem für überflüssig erachteten Regentropfen oder Sonnenstrahl kalkulirt, wurde der Mehlpreis rasch von 74 auf 76½ Frkn. pro Sack Achtmarken-Mehl emporgetrieben.

Von Hagelschlägen, Wolkenbrüchen ꝛc. hört man im Ganzen wenig. Bei Beneschau in Böhmen ist eine große Wasserfluth gefallen, jedoch, wie es scheint, nur auf ziemlich engem Gebiet. Bei uns wurde Neuenburg von Hagelschlag heimgesucht.

Von Neuem mögen wir daran erinnern, daß eine „gute" Ernte in Westeuropa selbst bei günstiger Witterung kaum noch zu erwarten ist, und daß es sich mehr oder weniger nur um die Einbuße handeln wird, welche bei ungünstigem Wetter an einem Mittel-Ertrage erlitten werden kann. Besser scheint es uns mit den Aussichten auf Import zu stehen, da Amerika wiederum Gutes verheißt und Ungarn und Rußland möglicherweise etwas mehr leisten werden als im Jahre 1872/73.

Getreidebericht. Romanshorn, 9. Juni. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) Die Situation im Getreidegeschäft hat sich im Laufe der letzten 14 Tage nicht verändert, die Preise für Weizen und Hafer haben sich fest behauptet, für einzelne Sorten haben dieselben etwas angezogen. Auf heutigem Markte haben sich ziemlich Käufer eingefunden und wurde ein ordentlicher Umsatz erzielt. In disponiblem Irka herrscht Nachfrage und mußten dieselben mit ¼ bis ½ Franken höher bezahlt werden, dagegen ist es kaum möglich, Lieferungsgeschäfte pro Juli und August abzuschließen, da die Käufer fortwährend von billigern Preisen träumen, worin sich dieselben um so eher täuschen dürften, als Ungarn keineswegs Miene macht, sich das frühere Renomme als tonangebendes Exportland wieder zu erwerben. —

Die starke Nachfrage in Hafer hat ein wenig nachgelassen; die Preise jedoch behaupten sich und ist vorderhand an kein Zurückgehen derselben zu denken.

Wir notiren: Austichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. — bis —, guter Weizen 39½ bis 40½ Fr., geringere Sorten 36— bis 38— Fr., Irca Galatz (v. Marseille) — bis — Fr., Irca Odessa (Marseille) 39 — 40¼ Fr., Hafer 22 — 23— Fr., Gerste — — — Fr., Roggen — — — Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 4000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 10. Juni. Erdäpfel Fr. 11. 50 bis Fr. 14 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 25. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 68 Ct., fette Schweine 55—63, Schafe 34—40, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 80—90, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 21—22½, Haber 21—22½, Maiskorn 27½—29, Maismehl 27—30. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. —. Hähnelein das Paar Fr. 1. 40 bis Fr. 2. 60.

Schaffhausen, 10. Juni. **Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 23. — bis Fr. —. —.**

Oertliches. (Einsendg.) Betreffend die beabsichtigte Aufhebung des in vielen Beziehungen sinnvollen Abendgeläutes, dessen „ernsten und lieblichen Klang" laut Nr. 134 dieses Blattes auch viele Damen unserer Lokalität mit Recht beizubehalten wünschten, erlauben wir uns die bescheidenen Fragen, warum denn die in Zeit einer Viertelstunde des Morgens zweimal, und wiederum des Nachmittags um 3 Uhr schallenden weinerlichen Glockentöne vorzugsweise in Ehren bleiben sollen? Hat etwa der feierliche Uebergang vom Tage zur Nacht weniger auf sich als das Kaffeeglöckli oder das kaum einer oder zwei Personen rufende Meßglöckli, welches für Aarau schon seit 1528 seine Bedeutung und Verbindlichkeit verloren hat? Wir glauben, es dürfte die Tit. Stadtbehörde entweder nach dem Prinzip der Konsequenz Morgen-, Nachmittag- und Abendgeläute ohne Unterschied eingehen, oder, will sie einen Unterschied machen, diesen weit eher zu Gunsten der bedeutungsvollen Abendglocke und diese wie an andern Orten fürderhin allein reden lassen. Einer für Viele.

Pariser Observatorium, vom 10. Juni 1873.

Sehr rasches Sinken des Barometers in Schottland, mäßiger Südwestwind mit sehr bewölktem oder bedecktem Himmel und Windstöße in Irland, Südwestwind und sehr bewölkter Himmel am Kanal.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Juni 1873.

Krone.

Hr. Seiler, Kfm., Langenthal.
— Vogler 5, dto., Zürich.
— Sitzler, Part., Straßburg.
Frl. Nägeli, v. Zürich.

Storchen.

Hr. Ringger, Kfm., Zug.
— Kindschi m. Gem., dto., Chur.
— Reinert, dto., Constanz.
— Riquet, dto., Calvison.
— Andran, dto., Mülhausen.
— Goetnel m. Fam., dto., St. Immer.
— Hinzler, dto., Stuttgart.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Bäcker, dto., Zürich.

Ochsen.

Hr. Spörry, Kfm., Zürich.
— Weltener, dto., Frauenfeld.
— Hegner, dto., dto.
— Müller, dto., Luzern.
— Kieser, dto, Stuttgart.
— Oppenheim, dto, Mannheim.

Löwen.

Hr. Schottländer, Kfm., Greschingen.
— Schmitt m. Fr., dto., Paris.
— Lapadon, dto., Dyjon.
— Holliger, dto., Beinwyl.
— Kneubühler, dto, Luzern.

Rößli.

Hr. Schreiber, Kfm, Lyon.
— Rad, dto., Weißenburg.
— Hamm, dto., St. Gallen.
— Schönholzer, dto, Bern.
— Engel, dto., Neuenburg.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Siegrist 2, dto., Böttzberg.
— Gloor, dto, Dürrenäsch.
— Huber, dto, Solothurn.
— Wagner Küfer, Gönningen.
— Paulus, Künstler, Nüdlingen.

Schwert.

Hr Leuzinger, Färber, Mollis.
— Lakner, Metzger, Landau.
— Meister 2, Glaser, Botnau.

Stadt-Musik. — Heute Abend.

Vollzählige Probe.

Der Direktor.

Frohsinn.

Die Tit. Passivmitglieder werden hiermit höflichst eingeladen, an dem nächsten Sonntag den 15. dieß stattfindenden Ausfluge auf Sälischlößli und Lauterbach Theil zu nehmen. Abfahrt Nachmittags 1 Uhr 50 Minut n.

An Gesangs-Freunde und Freundinnen erlassen wir zugleich die ergebene Einladung, unserm Vereine als Aktiv- oder Passiv-Mitglieder beizutreten, wobei wir besonders hervorheben, daß statutengemäß jedem Passivmitglied die Theilnahme an unsern gesellschaftl. Spazierfahrten eingeräumt ist.

Anmeldungen nimmt unser Direktor, Herr Musiklehrer Widmer, entgegen.

Der Vorstand.



Harmonium's

von

Trayser & Comp.

in Stuttgart

empfiehlt zu Fabrikpreisen

F. J. Widmer,

Musikalienhandlung in Aarau.

II. Gemeindesteuerbezug.

Dienstag und **Mittwoch den 10.** und **11. Juni**, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr auf der Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Steh-** oder **Sitzpult,** sowie zwei bis drei noch gut erhaltene **Schraubenstühle.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein Herr wünscht bei einer anständigen Familie, welche in der Nähe des Bahnhofes wohnt, den Mittagstisch zu nehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

A. W. Faber'sche Schieferartikel.

Schiefertafel-Notizbücher mit 3 Täfelchen,
deßgleichen = 2 =
Portefeuille-Doppeltafeln f. d. Taschengebrauch,
Visiten-Karten-Büchlein mit 1. Schiefertäfelchen,
Brieftaschen mit Schiefertäfelchen.

Alle diese Artikel zeichnen sich durch ihre praktische Einrichtung aus.

J. J. Christen in Aarau.

Soeben erhalten:

Neapolitan. Glacé-Handschuhe,

die zu geneigter Abnahme empfehle.

C. Erny-Fasler.

Schwarz Guipure-Tüll

in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie die dazu passenden **Spitzen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Susette Dolder.

Unterzeichneter empfiehlt

täglich frische Bratwürste.

D. Gamper, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit den geehrten Bewohnern von Aarau die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte aus dem Sägehaus in das

Haus Nr. 283 an der Halden

verlegt habe. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Isaak Dürr,
Schreiner und Glaser.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99⅛, plus Zins, netto Spesen:

a. 4½% **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4½% **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4½% **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Anzeige für Damen.

So eben angelangt bei Adolf Dreifuß:

Einige Parthien Damen-Sommerkleiderstoffe

in schönen hellen Farben, welche durch gute Einkäufe zu sehr billigen Preisen erlassen kann. Auch wieder eine kleine Parthie **Englische Mohair** mit ganz kleinem Fehler enorm billig.

Eine Parthie Sommer-Boukking für Knabenkleider

und eine Auswahl in Englischen rein Leinen für Knaben- und Herrenkleider.

Nebstdem empfehle dem ehrd. Publikum alle meine übrigen Artikel bestens.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Gesucht:

Zwei tüchtige Holzer

zum Spalten meines Holzbedarfs, am liebsten im Akkord.

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant.

Sogleich zu vermiethen:

Ein helles großes **Schlafzimmer** für zwei reinliche Schlafgänger, außerhalb der Stadt.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht und ein gewandter Bäckerknecht

finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht,

der auch einen Garten zu besorgen versteht, findet bei gutem Lohn einen dauernden Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten oder auf Johanni eine **gewandte Köchin.** Wo sagt die Exped. d. Bls.

Bei einer **Schneiderin** auf dem Lande könnte eine brave, rechtschaffene Tochter unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Um nähere Auskunft wende man sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes.

Kunstfärberei, Druckerei & Neuwascherei

erstes Ranges

von

Aug. Bær & Cie. in Kreuzstrasse, Station Aarburg,

umfärbt und bedruckt in allen Stoffen: Damen- und Herrenkleider, sowie ganze Stücke, ferner Wollen- und Baumwollgarne, lose Wolle (in Flocken), Bodenteppiche u. Bettvorlagen in allen correnten wie auch modernsten Couleuren.

Indienne, solid Küppenblau, mit beliebigem Druckdessin in verschiedenen Qualitäten kann ellenweise bestellt werden (Minimum 10 Ell).

Für nähere Auskunft und Einsicht der neusten Muster, sowohl in uni als Druck geschmackvoll assortirt, wende man sich gefälligst an unsere Ablage in Schönenwerd bei Herrn

W. Schärtle, Negt.

Zu verkaufen:

Von allen Sorten ganz dürre saubere

Nußbaum-Flecklinge

nach Belieben nebst einer guten **Hobelbank** mit **Werkzeug.**

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er vom 8. Juni an täglich bei schöner Witterung mit einem **Ein-** oder **Zweispänner** je nach Bedürfniß in's **St. Laurenzen-** und **Lostorferbad** fährt; billige und sorgfältige Fahrt wird bestens zugesichert.

Sich anzumelden bei

Samuel Hunziker, Lohnkutscher,
auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Der **erste Stock** in Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt oder auf Johanni ein zuverlässiges **Dienstmädchen** in eine Familie von nur 2 Personen, die nebst Küche auch etwas Garten zu besorgen hätte. Lohn Fr. 3—4 je nach Leistung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit freier Aussicht, bestehend in drei heizbaren Zimmern sammt Zubehör, auf 1. September zu beziehen; zu erfragen in Nr. 211 hinter dem Platz.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenne **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker in Lenzburg.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, № 137. 12. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 10. Juni. Die in der vergangenen Nacht hier eingetroffene Leiche des Prinzen Adalbert von Preußen wurde direkt nach dem Dom überführt; die feierliche Beisetzung derselben findet Donnerstag um 11 Uhr statt. Die Leiche der Fürstin Liegnitz, welche in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch hier eintrifft, wird vom Bahnhofe direkt nach dem Mausoleum in Charlottenburg überführt, wo Mittwoch 2 Uhr die feierliche Beisetzung erfolgt.

Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Wenn auch eine Herbstsession des Reichstages schwerlich Aussicht habe, angenommen zu werden, so hoffe doch die Regierung, einige bedeutende Vorlagen noch mit dem jetzigen Reichstag zu erledigen, dessen Mandat erst am 31. März 1874 erlösche. Der Kaiser habe sich wegen der beiden Todesfälle in der Familie nicht so rasch von den Folgen seines Unwohlseins erholen können wie sonst; die Reise nach Wien werde daher auf dringenden ärztlichen Wunsch jetzt voraussichtlich unterbleiben. Auch der Besuch in Ingenheim und Darmstadt gelte für ungewiß. Der Kaiser werde Ende Juni oder Anfangs Juli nach Ems und im Laufe des August nach Gastein gehen; dann voraussichtlich den Besuch Wiens nachholen. — Der französische Botschafter war beauftragt, dem Kaiser zwei Schreiben Mac Mahons behufs Mittheilung über Einsetzung der neuen Regierung und Bestätigung des früheren Beglaubigungsschreibens des Botschafters zu überreichen. Wegen Unwohlsein des Kaisers erfolgte die Uebermittlung der Schreiben durch das Auswärtige Amt. Persönlicher Empfang des Botschafters ist noch vorbehalten.

Dresden, 8. Juni. Auf Requisition des preußischen Generalstabes sind acht sächsische Offiziere nach Frankreich gereist, um im Verein mit Offizieren aller andern Kontingente des Reichsheeres topographische Aufnahme des noch vom deutschen Heere occupirten französischen Terrains zu bewirken. Die beschleunigte Rückkehr unserer Truppen verursacht auch die Beschleunigung dieser für die Zwecke des großen Generalstabes erfolgenden wissenschaftlichen Arbeiten.

Versailles, 10. Juni. Heute wurde der Justiz-Minister Ernoul von dem zweiten Bureau vernommen, welches beauftragt ist, über die letzten lyoner Wahlen zu Gericht zu sitzen. Er erinnerte daran, daß Ranc im Jahre 1853 wegen Theilnahme am Complot der komischen Oper verurtheilt, aber darauf begnadigt wurde. Nach der Commune wurde Ranc wegen unbefugter Ausübung öffentlicher Amtsgewalt verklagt. Das gegen ihn erlassene Mandat konnte nicht ausgeführt werden und die Sache wurde später niedergeschlagen. Da also keine Verurtheilung Statt gefunden, so läßt sich die Wählbarkeit nicht in Zweifel ziehen. Baragnon von der Rechten wurde zum Berichterstatter ernannt mit 21 Stimmen. Guichard von der Linken erhielt 14.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret, welches den General Chanzy temporär mit den Funktionen eines General-Zivilgouverneurs von Algier betraut, an Stelle Gueydon's, welcher zu anderen Funktionen berufen ist. Chanzy wird die Armeen zu Land und zu Meer kommandiren. Das „Journal offiziel" zeigt ferner an, daß der Staatssekretär des Innern, Hr. Paskal, seine Demission erhalten hat. Paskal sagt in einem Briefe, seine Demission sei durch falsche Interpretation, seitens eines Theiles der Nationalversammlung, einer auf der Tribüne vorgelesenen konfidentiellen Depesche veranlaßt worden.

Nationalversammlung. Lepère entwickelt die Interpellation betreffs Unterdrückung des „Corsaire." Der Minister des Innern erinnert an die Gründe, welche die Unterdrückung verursachten, und erklärt, die Regierung werde die Wiederherstellungsmission verfolgen, welche ihr von der Nationalversammlung anvertraut worden sei. Gambetta liest ein vertrauliches Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten bezüglich der Presse vor.

Das Rundschreiben frägt, welche Journale konservativ oder fähig seien, es zu werden, es frägt nach ihrer finanziellen Lage und nach dem Preise, den sie an eine wohlwollende Unterstützung der Regierung knüpfen möchten, und verlangt noch andere Auskunft. Das Circular schlägt vor, den Journalen mit einem Nachrichten-Bulletin zu dienen und ladet die Präfekten ein, einen Servis der Presse zu errichten. Gambetta fragt, ob das Circular authentisch sei. Der Minister übernimmt die Verantwortlichkeit des Circulars und fügt bei, die Regierung müsse die Presse überwachen und weist den Vorwurf zurück, daß er die Presse subventioniren wolle. Christophle, Präsident des linken Centrums, schlägt eine das Circular mißbilligende Tagesordnung vor. Es wird hierauf die einfache Tagesordnung mit 389 gegen 315 Stimmen angenommen. Es war also eine Majorität von 74 Stimmen zu Gunsten der Regierung.

Ein vom bonapartistischen Aktions-Komite inspirirter und im Paris-Journal veröffentlicher Artikel hat heute großes Aufsehen erregt. Derselbe wirft dem Ministerium in politischer Beziehung den Mangel eines konservativen Aktionsprogramms vor und sagt, dasselbe bewege sich noch immer auf dem Felde der Einleitungen und der Prologe. Auch sagt der Artikel, daß es im Ministerium viele Mittelmäßigkeiten gebe, und erklärt es für dringend nothwendig, daß sich dasselbe durch Zuweisung gewisser Portefeuilles an Capacitäten zu stärken suche.

Der Finanz-Minister Magne hat den Maler Courbet wegen den Kosten für die Wiederaufrichtung der Vendôme-Säule gerichtlich belangt.

Besançon, 9. Gestern fand der Empfang der schweizerischen Schützen auf dem Petersplatz statt. Der Maire von Besançon, Hr. Boudet und Numa Droz, Staatsrath von Neuenburg, hielten schöne und hinreißende Reden. Eine große Menschenmenge war bei der imposanten Empfangsfeierlichkeit anwesend.

London, 10. Juni. Die Wittwe Louis Napoleon's reist im Laufe dieser Woche nach der Schweiz, wo sie zwei Monate zubringen wird. Prinz Eugen Louis Napoleon begleitet sie, kehrt jedoch nach einem Monat zurück.

Nach der Times of India haben die Chinesen unter den rebellischen Panthays, welche als Mohamedaner erst kürzlich durch eine nach Konstantinopel entsendete Deputation dem Sultan huldigen ließen, ein massenhaftes Blutbad angerichtet. Die im westlichen China gelegene Hauptstadt der Panthays, lange von einer chinesischen Armee belagert, mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. „Der Sultan Soliman, Herrscher jenes Landes," heißt es in jenem Bericht, „vergiftete sich, um einem grausamen Tode zu entgehen. Die Bevölkerung des Platzes wurde, ohne Frauen und Kinder auszunehmen, von den Siegern niedergemetzelt, und nur Jene wurden geschont, die ihre Religion abschworen und einwilligten, Schweinefleisch zu essen. In dem Gemetzel fielen dreißigtausend Personen. Momien, die bedeutendste Stadt nach Talifoo, wird gegenwärtig von der chinesischen Armee belagert, und im Falle ihrer Einnahme steht voraussichtlich ein neues Massacre bevor."

Pest, 10. Juni. In der Zipser Stadt Pudlein sind einem Schadenfeuer sieben Menschen und über 200 Häuser, darunter die Stadtschule, zum Opfer gefallen. Der Schaden ist sehr groß.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Juni. Der Bundesrath hat heute mit der zweiten Berathung des neuen Verfassungsentwurfs begonnen und hofft damit bis Ende dieser Woche fertig zu werden. — Derselbe hat, zufolge des russischen Ukas, welcher den russischen in Zürich studirenden Frauen den Aufenthalt am Polytechnikum und der Hochschule Zürichs vom 1. Januar 1873 an untersagt, die zürcherische Regierung zur Vernehmlassung über diese Frage eingeladen. (Basl. Nachr.)

Eidgenössisches Schwingfest. Das Kampfgericht für das in Münsingen am 22. Juni stattfindende eidgenössische Schwingfest erläßt folgenden Aufruf:

Die Schweizer, welche am Wettkampfe Theil zu nehmen gedenken, sollen sich hiefür bei folgenden Kampfrichtern anmelden: 1) Die Emmenthaler und Entlebucher bei Hrn. Fürsprech Berger in Langnau; die Oberländer und Unterwaldner bei Hrn. Amtsrichter Anderegg in Meiringen; 3) die anderswo sich aufhaltenden Schwinger und Turner beim Präsidenten des Kampfgerichts, R. Schärer in Bern.

Die sämmtlichen Schwinger haben sich Sonntags den 22. Juni, Morgens um 9 Uhr, in der Festhütte von Münsingen einzufinden, woselbst das Kampfgericht unter Zuziehung der besten Schwinger die Eintheilung der Parteien vornehmen und die unbedingt zu befolgenden Regeln des Kampfes bekannt machen wird.

Es werden nicht mehr als 70 Mann zum Wettkampf aufgenommen.

Reisegelder werden an die im Kanton Bern Wohnenden nicht ausgerichtet; dagegen erhalten die Schwinger das Festessen umsonst, und denjenigen, welche schon Samstag Abends den 21. d. in Münsingen eintreffen, ist von den dortigen Bewohnern gastfreie Aufnahme zugesichert. Zu diesem Zwecke haben sich die Ankommenden bei Zeiten im Gasthof „zum Ochsen" beim Einquartierungskomite zu melden.

Für die Schwinger sind 70 Preise bestimmt, von denen der höchste Fr. 60 beträgt. Die Steinstoßer erhalten besondere Belohnungen. Im Ganzen steigt die Summe der ausgesetzten Preise auf Fr. 1600.

Mehr aber, als an den Geldpreisen, wird es den Schwingern an der zu erringenden Ehre des Tages gelegen sein.

Aargau. Die auf letzten Sonntag angesetzte kantonale Turnfahrt nach Zurzach war nach der „Volksst." von den Vereinen Aarau, Buchs, Brugg, Baden, Lenzburg, Rheinfelden und Zofingen mit im Ganzen 130—150 Mann besucht. Dieselbe verlief bei schönstem Wetter ganz zur Zufriedenheit der Theilnehmenden und gebührt den Zurzachern für ihre Anordnungen das vollste Lob. Im Turnen konnte der Präsident des aargauischen Kantonalverbandes, Hr. Senn von Zofingen, wieder einen erfreulichen Fortschritt konstatiren und wünschte er, daß auch der junge Zurzacher Verein zum Blühen komme und namentlich die Bevölkerung denselben unterstütze sowie, daß die Vorurtheile wegfallen mögen, mit denen man immer noch dem Turnen begegnet.

—)(Aarau. Die Ausstellung von Gemälden, welche der aarg. Kunstverein gegenwärtig im Großrathsgebäude veranstaltet hat, ist noch nicht so zahlreich besucht worden, als die Vortrefflichkeit der ausgestellten Bilder hätte erwarten lassen. Wir erlauben uns deßhalb, das kunstsinnige Publikum wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die Gelegenheit, eine Anzahl so vorzüglicher Bilder beisammen zu sehen, nur noch kurze Zeit, nur noch bis künftigen Mittwoch geboten ist. Die Ausstellung ist zwar der Zahl der Bilder nach keine besonders reichhaltige, dafür ist die Qualität der Bilder derart, daß man sagen darf: nur selten haben die größern Ausstellungen des schweiz. Kunstvereins so viel Vortreffliches geboten. Vor allen andern haben mit Recht die beiden Bilder von Böklin und Zünd das Interesse des Publikums in Anspruch genommen: Jener gibt uns in seiner „Muse des Anakreon" einen neuen Beweis von der hohen Genialität seines Schaffens. Der herrliche Kopf der Muse mit dem freudig erregten begeisterten Ausdruck hebt sich wunderbar schön von dem tiefblauen südlichen Himmel und dem dunkeln Lorbeerbaume im Hintergrunde ab, herrliche Gewänder umfließen die Figur und mit göttlicher Grazie setzt sie die Flöten an, um ihr Lied erschallen zu lassen. Wenn Aarau dieses Bild sein eigen nennen könnte, so dürfte es sich sagen, wohl das schönste Gemälde des genialen Meisters zu besitzen. Aber ebenso werthvoll fast als Böklin's Muse ist die Landschaft am Sempacher See, welche Zünd uns geliefert hat. Wie glücklich bewegt sich der Meister hier wieder einmal auf dem Boden der rein weltlichen Idylle. Dieser mächtige Nußbaum im Vordergrunde, der herrliche See und die duftige Ferne, sie laden uns so verlockend ein zum Schwelgen in der prächtigen Natur, daß man die Menschen beneiden möchte, denen es vergönnt ist, an solchem Gestade ihr glückliches Dasein zu führen. Auch Steffan hat uns eine sehr schöne Landschaft gesendet. Mag immerhin das Bild wegen der etwas düstern Stimmung der Landschaft gegen das Zünd'sche Gemälde und seine himmlische Heiterkeit in demselben etwas abstechen, so ist doch auch dieser See, von den dunkeln Wolken umlagert, von großer malerischer Wirkung und kleinere Mängel, die auch bei Zünd nicht fehlen (Mädchen und Hand), verschwinden hier ebenfalls vor den größern Vorzügen des Ganzen. Ein hübsches Genrebild hat Konrad Grob geliefert, der im vorigen Jahre mit seinen schönen „Savoyardenkindern" die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Weder dem Interesse nach, welches der Gegenstand hat, noch der Ausführung nach so vorzüglich wie das ebengenannte Gemälde, ist doch auch dies „Vaterglück" ein recht anmuthiges Bild und findet ebenfalls seine Freunde, den drei erstgenannten kann es freilich namentlich in Bezug auf Korrektheit der Zeichnung nicht gleichgestellt werden. Mit diesen 4 Bildern, von denen eines für den hiesigen Kunstverein erworben werden soll, ist indessen der Katalog der hübschen Ausstellung noch nicht beendet. Der Kunstverein hat noch aus seinem eignen Besitze zwei kleinere trefflich gemalte und höchst stimmungsvolle Landschaften ausgestellt, die ihren holländischen Meistern alle Ehre machen, daneben zwei Stücke von dem trefflichen Fries, unter denen besonders die kleine Waldlandschaft ein rechtes Bijou, endlich eine Marine, ein ganz vortreffliches Kabinetsstückchen. — Doch wir wollen nicht beschreiben, man gehe selbst und sehe; die Bilder verdienen das Anschauen im vollen Maaße.

— Zuzgen. An dem letzten Sonntag hier abgehaltenen fricktalischen Musikfest traten mit Einzelaufführungen die Vereine von Zuzgen, Frick, Oberfrick, Schupfart und Säckingen auf. Hr. Oberlehrer Frisch leitete die von ca. 170 Mann besuchte Gesammtaufführung. Gegenüber frühern Festen zeigte sich wieder ein bedeutender Fortschritt.

— Baden. Am 9. d., Nachmittag um 1½ ist im Hause des Kaspar Saxer und Gottlieb Strebel in Eckwyl Feuer ausgebrochen und sammt demjenigen des Hans Ulrich Attiger nebst beiden daran befindlichen Scheunen mit Strohdach und von Holz und Riegel gänzlich abgebrannt. Das Erstere war zu Fr. 4000 geschätzt und Fr. 2450 versichert, das Letztere war zu Fr. 1500 geschätzt und gleichviel versichert. Das an Letzteres stoßende Nr. 11, unter Ziegeldach, wurde durch die schleunige Hülfe gerettet, jedoch sehr stark beschädigt.

Vier unbemittelte Familien sind durch diesen Brand obdachlos geworden und bereits der sämmtliche unversicherte Hausrath nebst zwei Ziegen und die Baarschaft von Fr. 110 ist ein Raub der Flammen geworden.

Es herrscht die Vermuthung, der Brand sei durch ein 5jähriges Kind, das mit Zündhölzchen gespielt haben soll, entstanden. (B. T.)

— Brugg. Dienstag Nachmittags (2 Uhr 26) beim Einfahren des Zuges Aarau-Zürich verließ eine Anna Bolliger von Leutwyl zu früh den Wagen, stieg obendrein nicht links nach dem Bahnhofgebäude zu, sondern in entgegengesetzter Richtung von der Treppe und gerieth, vom Personal gar nicht beachtet, unter den Zug. Beide Füße sind verletzt, jedoch nicht so bedeutend, wie es anfänglich hieß. (Br. Anz.)

Bern. Sämmtliche Vereine von Aarberg, Männerchor, Musik, Grütliverein, Turnverein 2c. werden nächsten Sonntag nach Solothurn ziehen; auch die übrigen Gemeinden des Amtsbezirks werden bei dieser patriotischen Manifestation ein zahlreiches Kontingent liefern. Der Männerchor Langenthal zieht mit Fahne und voraussichtlich mit der dortigen Grütlimusik an den Volkstag in Solothurn.

— Das Langenthaler Jugendfest wird bei günstiger Witterung Sonntags den 22. Juni abgehalten.

— In der „Tagespost" wird der Vorschlag gemacht, bei Referendumsabstimmungen solle in Zukunft der stimmende Bürger gesetzlich angehalten werden, auf seinem Stimmzeddel mit eigener Hand den Gegenstand der Abstimmung, das Datum der bezüglichen Beschlußnahme des Großen Rathes, seine persönliche Entscheidung für Annahme oder Verwerfung, und im letztern Falle zur Wegleitung für die Behörden die Motive seiner Verwerfung so kurz als möglich einzutragen. Alle Stimmzeddel, welche diesen Forderungen nicht entsprechen, würden als ungültig zu betrachten sein.

Zürich. Hr. Professor Al. v. Orelli in Zürich hat nach den Zürcher Blättern einen sehr lockenden Ruf an die Universität Bern zum ordentlichen Professor des deutschen Rechts, des Kirchenrechts und der Vergleichung der schweiz. Rechte (an Stelle Munzinger's) abgelehnt.

— Eine der größten Weinhandlungen des Kantons Zürich hat letztes Jahr in einem ganzen Keller die eichenen Lagerfässer geräumt und mit Cement-Fässern von 80—90 Saum ersetzt. Das Resultat ist ein überraschend günstiges gewesen.

Luzern. Die Wahlen ins Obergericht sind vollständig in Sinne der Konservativen ausgefallen. Den Liberalen wolle man keinen Vertreter geben, ihre Kandidaten brachten es nicht höher als auf 20—30 Stimmen.

— Viznau, 11. Juni. Heute erfolgte der erste Spatenstich an der Arther-Rigibahn.

St. Gallen. Die HH. Ständerath Morel, Nationalrath Geel und Staatsanwalt Real haben dem Großen Rathe die Motion eingegeben, 1) der Regierungsrath sei einzuladen, sowohl gegenüber allgemeinen Verordnungen und Kundmachungen kirchlicher Behörden, wie bezüglich von Pfrundbesetzungen beider Konfessionen die hoheitlichen Rechte des Staates durch Ausübung des Plazetrechtes zu wahren; 2) der Regierungsrath sei beauftragt, Prüfung walten zu lassen, ob nicht das konfessionelle Gesetz überhaupt einer Revision zu unterstellen sei und namentlich in dem Sinne: a. der Wahrung größerer Selbstständigkeit der Kirchgemeinden und konfessionellen Genossenschaften den kirchlichen Oberbehörden gegenüber, besonders mit Bezug auf Pfrundbesetzungen; b. Regelung der Art und Weise der Bildung religiöser Genossenschaften.

— Der Große Rath von St. Gallen hat beschlossen, für jeden Feuerwehrmann des Kantons, welcher Mitglied der Unterstützungskasse für verunglückte Feuerwehrmänner ist, zu Handen dieser Kasse einen Beitrag von Fr. 1 per Jahr ausweisen zu lassen.

Großrathsverhandlungen. Die Motion der Herrn Morel, Real und Geel betreffend das konfessionelle Gesetz ist mit 84 gegen 60 Stimmen erheblich erklärt worden.

— Die Untersuchung über den an Zwirner Heierle von Gais in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai in Altstätten verübten Mord, resp. Todtschlag, hat nach dem „St. Gall. Tagbl." bereits ihren Abschluß erlangt. Von den gefänglich eingezogenen 5 Individuen liegen eingehende Geständnisse vor. Aus diesen ergibt sich, daß jeder der Inculpaten mehr oder weniger an dem blutigen Akt Theil genommen und Hand an Heierle gelegt hat. Das Motiv ist ausschließlich politischer Natur.

Thurgau. Auch das Lehrerbesoldungsgesetz ist mit einem schwachen Mehr verworfen worden.

Freiburg. In einer Werkstätte unterhalb Cresuz an der Linie Bulle-Charmey ist ein schrecklicher Unglücksfall passirt. Eine Anzahl Arbeiter flüchtete sich vor einem Regenguß in eine Baracke, welche als Schmiede zur Reparatur der Werkzeuge dient. Eine Kiste voll Sprengpulver befand sich in dem Raum — wie diese dahin kommen konnte, ist nicht aufgeklärt. Es scheint nun ein Stück glühendes Eisen in dieses gefährliche Material abgespritzt zu sein — fürchterliche Explosion! 8 Personen wurden schrecklich verbrannt, doch glücklicher Weise nicht lebensgefährlich.

Baselland. Die Gemeindeversammlung Liestal hat eine Kommis-

sion von 20 Mitgliedern aufgestellt, um Vorschläge über die Reorganisation der Gemeindeverwaltung auszuarbeiten. In letzter Sitzuug der Kommission ist man in der Arbeit um einen Schritt vorwärts gekommen: die Kommission hat mit Einmuth einer Anregung des Hrn. Regierungspräsidenten Bußinger beigestimmt, dahin gehend: es solle in der Gemeinde Liestal eine ständige, größere Kommission, ähnlich einem anderwärts sog. Großen Stadtrathe, aufgestellt werden. Es soll damit mehr Leben und mehr Theilnahme für das Gemeindewesen geschaffen werden, es sollen mehr Kräfte herbeigezogen werden; es sollen in dieser Kommission alle Klassen der Bevölkerung, namentlich aber auch jene Elemente gehörige Vertretung finden, die einer fortschrittlichen Entwicklung und der Ausführung öffentlicher nützlicher Werke besonders zugethan, aber jetzt von einer Vertretung in der Gemeindeverwaltung und in dem mit Geschäften überladenen Gemeinderathe soviel als ausgeschlossen sind. Wir werden auf die ausführliche Begründung des Antragstellers in einer nächsten Nummer zurückkommen. Die HH. Bußinger und Fürsprech Stutz wurden beauftragt, einen Entwurf über Wahlart, Mitgliederzahl, Kompetenzen u. s. w. dieser Kommission auszuarbeiten.

— In Pfeffingen ist Hr. Alt-Landrath Schneider gestorben und wird Donnerstags Vormittags 9 Uhr beerdigt werden.

Basel. Eine letzten Montag Abend sehr zahlreich besuchte Versammlung zu Safran hat die Frage der Bildung einer Sektion des schweiz. Volksvereins an das provisorische Komite, das sich bis auf 7 Mitglieder ergänzen soll, gewiesen mit dem Auftrag, bis Anfangs Herbst Vorschläge für die definitive Organisation einer Sektion vorzulegen. Betreffend den Besuch des Volkstages in Solothurn wurde die Wünschbarkeit ausgesprochen, daß derselbe ein möglichst zahlreicher sein sollte. Die herumgebotenen Listen wurden sofort von 65 Unterschriften bedeckt. Ein Komite wird in Betreff gemeinschaftlichen Aufzugs unter gemeinschaftlicher Fahne und mit gleichen Abzeichen das Nöthige besorgen und sich beim Direktorium der Centralbahn dafür verwenden, daß wie nach der Ost- und Westschweiz auch nach Basel Abends ein Extrazug eingerichtet werde.

Waadt. Wir haben bereits der Schaudergeschichte erwähnt, daß ein Gärtner Schweizer in Allaman zwei seiner Kinder ermordete. Schweizer ist Deutscher und ein sehr guter Arbeiter, der aber zu Zeiten dem Trunke sich so ergab, daß er Wochen lang seinen Beruf versäumte und deßhalb auch hintereinander mehrere gute Stellen verlor. Das war ihm in den letzten Tagen wiedr passirt, und nachdem er nun Morgens in der Frühe, als seine 4 Kinder noch zu Bette lagen, seine Frau irgend wohin geschickt, schlug er mit einem Beil die zusammen schlafenden zwei jüngsten Kinder todt; die zwei andern erwachten, schrien auf, verkrochen sich aber auf den Befehl des unnatürlichen Vaters unter die Decke. Die Mutter kehrt heim und nimmt mit Grauen die That war. Man sucht den Mörder, endlich findet man ihn auf dem Estrich erhängt, vorher hatte er sich vergeblich mit einem Rasirmesser die Gurgel durchzuschneiden versucht. Er hatte noch ein paar Zeilen hinterlassen, worin er sagt, daß er, weil ohne Anstellung, seiner Frau blos zwei Kinder zur Erziehung habe hinterlassen wollen, mit denen sie genug geschleppt sein werde, bittet um Verzeihung und sagt Lebewohl. Es sind alle Anzeichen vorhanden, daß er seine That in einem Anfall von Tollheit oder doch höchster Verzweiflung begangen.

Paris, 8. Juni. In Grave (Calvados) hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Während eines Gottesdienstes, der Abends um 8 Uhr Statt fand, stürzte der Thurm der Kirche des Ortes ein. Vier Personen wurden getödtet und acht mehr oder weniger schwer verwundet.

Cöslin, 7. Juni. Für den Fürsten Hohenzollern sind die in unserer Nähe gelegenen Manow'schen Güter für etwa 700,000 Thlr. angekauft worden.

Oertliches. Die Einsendungen für Beibehaltung des Geläutes unserer Abendglocke verdienen die vollste Anerkennung und Berücksichtigung. Fr. Z.

Pariser Observatorium, vom 11. Juni 1873.

Der Wind kommt aus den südwestlichen oder westlichen Regionen. Ueber dem Norden Frankreichs und Englands sehr bewölkter Himmel. Ueber dem Kanal bedeckt. Regen in Cherbourg und Valentia.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Spörry, Kfm., Zürich.
— Stegmann, dto., Waltershausen.
— Kerkhofes, dto., Zug.
— Lamperter, dto., Stuttgart.
— Lang m. Fam., dto., Yverdon.
Fr Saladin, a. Basel.

Wildenmann.

Hr Mäder, Professor, Wohlen.
— Grezinger, Kfm., Meiningen.
— Balschge, dto., Däninger.
— Furrer, dto., Winterthur.
— Egger m. Sohn, dto., Frutigen.
— Frey, dto., Grüningen.
— Wirth, dto., Zürich.

Krone.

Hr. Seiler, Kfm., Langenthal.
— Haller, dto., Genf.
— Widotti, dto., Lugano.
— Toniarelli, dto., Tirenze.

Rößli.

Hr Perussset 3, Lehrer, Liestal.
— Alge, Kfm., St Gallen.
— v. Arx, dto., Solothurn.
Hr. Stöckli Kfm., Muri.
— Levy, dto., Mülhausen.
— Baitsch, Schuster, Etlingen.
— Wartenweiler, Brauer, Bischofszell.
— Hürlimann, Gärtner, Turdenthal.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
1 Drathbinder, a Ungarn.

Storchen.

Hr Steiz, Kfm., Basel.
— Klein, dto., Stuttgart.
— Schwarz, dto., Prag.
— Kummer, dto., Burgdorf.
— Neuschwander, dto., Langnau.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Oberli, Kfm., Solothurn.
— Zimmerwald, dto., Bern.

Löwen.

Hr. Schwitter, Kfm., Glarus.
— Korndörfer, dto., Säckingen.
— Weber, dto., Luzern.
— Dörflinger, dto., Zurzach.
— Waldkircher, dto., Görwyl.
— Gilarmond, Part., Locle.

Amtsblatt-Auszug

(vom 7. Juni 1873).

Fertigungen.

Vordemwald, 14. Juni. Christian Oppliger, Schreiner, auf der Reute dahier. — Bottenwyl, 16. Melchior Graber, Melchiors, von Zofingen; Gottlieb Fretz, Jakobs, Lecks; Maria Elisab. Schweizer geb. Baumann, Jakobs Ehefrau; Johs. Fretz, Moritzen u. dessen Kinder; Johs. u. Daniel Fretz, Johannesen. — Koblenz, 14. d. Joh. Schweri, Fährepächter, in Felsenau. — Aum, 19. Peter Burkart, auf der Fuchshalden; Jos. Burkart Glasers; Josef u. Joh. Rosenberg, Wagners. — Baden, 21. Lukas Reinle, Vater, Sternenwirth beim Seminar Wettingen. — Aristau, 14. Marin Stierli, Zimmermann, in Sulz. — Beinwyl (Muri), 19. Jakob Furrer, von Schongau. — Aarau, 20. Gottlieb Herzog-Gemuseus, gew. Oberst u. Fabrikant sel. Erben. — Büblikon, 17. Wittwe Anna Maria Strebel geb. Zimmermann. — Schafisheim, 21. Huggenberger, Anna geb. Urech, Johs.' Wittwe, im Lettenthal; Urech, Anna geb. Huggenberger, Jakobs, Friedrichs Ehefrau; Jakob Wildi, Schuster, Hs. Rudis' Kinder; Wildi, Anna Maria geb. Wirz, Rud., Mechanikers Wittwe; Rudolf Fucter, Sternenwirth, von Staufen; Samuel Hausmann, Zimmermanns Erben; Jakob Richner, Antonis, Viehhändler, von Rupperswyl; Jakob Ziegler, von Veltheim, früher hier, nun in Brugg. — Sulz (Laufenb.), 23. Peter Hug, Schreiner, Vater, in Büß. — Uezwyl, 17. Josef Koch, Schreiner. — Hägglingen, 17. Maria Anna Nauer geb. Huber, Gewinderjosten. — Erlisbach, 19. Anna geb. Roth, Wittwe des Jb. Roth, alt Ammann, Gigis; Maria geb. Bircher, Wittwe des Samuel Kyburz, Sämis; Maria Anna Schmid, Jakobs, alt Siegristen sel., alle v. Obererlisbach; Arnold Kyburz, Joh. Jakobs, Schlossers; Maria geb. Bürgi, Wittwe des Rudolf Roth, Maurer; Elisab. Kyburz, Martins sel., alle von Untererlisbach; Gottlieb und Adolf Kyburz, Joh. Josefs sel., von Niedererlisbach (Soloth.); Andreas Wehrli, Schmied sel. Kinder, von Küttigen; Heinrich Kyburz, Sämis, in Unterentfelden. — Jonen, 16. Joh. Rütimann, Nagler, im Lizi; Jakob Berli, alt Gemeinderath sel. Erben, v. Ottenbach. — Leuggern 19. Wittwe Rosa Schmid geb. Huser und deren Kinder, von Gippingen. — Obersiggenthal, 19. Joh. Widemeier sel. Erben, v. Obernußbaumen. — Böttstein, 19. Josef Vögele, Schusters, von Eien. — Oberendingen, 20. d. Julius (in London) und Michael Wyler. — Reinach, 20. Hans Rud. Hunziker, Rudolfs, Hegibeichels, ab Geißhof dah., in Töß Zürich); Samuel Engel, Hrchs., Metzger, im Neudorf; Jakob Humbel, von Boniswyl, in Hendschiken; Johannes Hediger, Seilerkaspars, Vater; Johs. Aeschbach, Schmied; Kinder des Hans Rud. Haller, Melcherrudis, Brandirudi, auf Flügelberg; Kinder des Hs. Jakob Eichenberger, Schinggels, Zimmermann, auf Flügelberg. — Schupfart, 17. Katharina Ruslin, Karls Wittwe. — Strengelbach, 24. Johannes Wälchli, Schuster, am Weißenberg. — Remetschwyl 17. Kastor Hüßer. — Seengen, 14. Melchior Fuchs, von Dürrenäsch, Hammerschmied dahier; Jak. Lüscher, Käser und Pintenwirth in Untermuhen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Walther, Rudolf sel., Steinbrecher, von Oberentfelden. Eingabe 12. Juli, dort. Gemeindeschreiberei. — Baden. Zehnder, Josef, Bezirksrichter, u. Zehnder, Josef sel., gew. Fertigungsaktuar, v. Birmenstorf. Eingabe 12. Juli. 1) Gerichtskanzlei Baden, 2) Gemeindekanzlei Birmenstorf. — Bremgarten. Isler, Johann, Bierbrauers, von Wohlen. Eingabe 17. Juli, Gemeinderathskzl. Wohlen. — Brugg. Gnehm, Friedrich, Mühlenmacher, von Hüttlingen, in Windisch verstorben. Eingabe 16. Juli, Gemeindeschreiberei Windisch. — Laufenburg. Erb, Isaak sel., von Wölflinswyl. Eingabe 14. Juli, Gemeindekanzlei Wölflinswyl.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Nebracher, Kaspar Leonz, von Wettingen, sel. Posthalter in Bremgarten. Eingabe 17. Juli, dort. Gemeinderathskanzlei.

Geldstage.

Aarau. Sager, Daniel, Stockhansen, v. Gränichen; Suter, Verena, Gugels auf Rütihof daselbst; Lienhard, Samuel, Bernhards, alt Bannwarts, von Buchs, Eingabe 12. Juli. — Baden. Lee, Robert, Rasierer; Frei, Moritz, Spenglers Meier, Fridolin, Weber, alle von Mellingen; Spaltenstein, Heinrich, Müller, in Würenlos; Zumsteg, Moritz, in Gebenstorf; Wirth, Frdrch., Schreiner, in Neuenhof; Meier, Franz Josef, von Unterehrendingen; Schmid, Katharina, Johann, Ehefrau, von Oberehrendingen; Stoffer, Kaspar, Küfer, von Eckwyl zu Mägenwyl, Blunsche, Joh., alt Weibel, von Oberrohrdorf. Eingabe 12. Juli. — Bremgarten. Wellinger, Franz und Melliger, Mathias, beide Schirmmacher von Büttikon, letzterer ausgetreten. Eingabe 30. Juni. — Brugg. Vogt, Johs., Bäcker, Böppers, von Remigen. Eingabe 10. Juli. — Kulm. Bolliger, Marie Elisabeth, spuria der Anna, Föhlers, von Matt bei Schmiedrued, in Amerika, Eingabe 19. Juli. — Laufenburg. Schraner, Paul, abwesdr. Ehemann der Maria Josefa in Germatt bei Sulz. Eingabe 7. Juli. — Lenzburg. Wildi, Verena geb. Widmer, Eheirau, und Babette, Tochter des Samuel Wildi, alt Bannwart, von Schafisheim; Eingabe 12. Juli. Schmid, Joh. Ulrich, Sattler v. Hendschiken; Eingabe 15. Juli. — Rheinfelden. Brakk, Joh., Landwirth in Rheinfelden; Obrist, Michael, v. Magden; Fischler, Xaver, Josefs in Möhlin; Treier, Martin, in Wegenstetten. Eingabe 7. Juli. — Zofingen. Büchi, Jb. Hegis, von Moosleerau. Eingabe 19. Juli.

Rehabilitationen.

Aarau. Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden. — Baden. Schürmann, Joh. Gottlieb und Joh. Traugott, von Künten; Frei, Robert, von Oberehrendingen, in Neuenhof; Meier, Anna Maria, Schreiners, von Wettingen; Meier, Kaspar, Wagner, v. Mellingen; Steinmann Georg, Schuster, v. Wohlenschwyl; Hüßer, Kastor, v. Remetschwyl. — Bremgarten. Wetli, Josef Leonz, Huserhansen, von Oberwyl. — Brugg. Spillmann, Jakob, Metzger, von Villnachern. — Kulm. Mauch, Hartmann, Küfer, v. Teufenthal. — Lenzburg. Meier, Jakob, Posamenters, von Scherz, früher in Scherz, nun in Staffelbach; Rohr, Johs., Kaspars, Zimmermann, v. Staufen. — Rheinfelden. Hasler, Josef, alt Ammann, von Münchwylen, gew. Einsaße in Stein. — Zofingen. Bolliger, Friedrich, gew. Krämer, von Wittwyl, in Bendlikon (Zürich). — Zurzach. Bernauer, Karl, Gypser, v. Döttingen; Keller, Nothburga, Wittwe, Margarethen, von Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Adjunkten des Hochbaumeisters. Anmeldung 19. Juni, Tit. Baudirektion in Aarau. — Hauptlehrerstelle für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule Laufenburg. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 21. Juni, Bezirksschulpflege Laufenburg. — Postverwalterstelle in Bremgarten. Anmeldung 13. Juni, Tit. Kreispostdirektion in Aarau.

Getreidebörse in Olten, 11. Juni 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39	bis 40	Berdianska . .	Fr. 39	bis 40½
Marianopoli . .	" 39	" 40	Taganrog . .	" —	" —
Pologne . . .	" 38½	" 39	Blé dur . . .	" 33	" 35

Steigende Tendenz.

Luzern, 10. Juni. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 41. 26, Aufschlag Fr. — 21 Ct.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 44.

Freitag den 13. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Alb. Ernst Burkhard, Knäblein des Hrn. L. A. Burkhard, Bankkassier, von Liegerz, Kt. Bern; 3 W. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 484

Sängerbund. — Abends 8½ Uhr.

1822. K.

Jäger-Verein Aarau.

Der Jägerverein Aarau hat in seiner Sitzung vom 9. d. beschlossen, an dem **schweiz. Volkstag in Solothurn** Theil zu nehmen.

Wir laden daher die Mitglieder des Vereins ein, Sonntags den 15. Juni, Vormittags 7 Uhr 45 Min. am Bahnhofe in Aarau einzutreffen, um gemeinschaftlich den um 8 Uhr abgehenden Bahnzug benützen zu können.

Aarau, den 9. Juni 1873.

Der Vorstand.

Bahnhofgarten.

Heute Donnerstag den 12. Juni 1873

Konzert

der

Rigi-Kaltbad Kurkapelle.

Anfang Abends 7 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung im Storchensaale.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

R. B. Saft.

Ein fleißiger **Schreiber** oder **Copist** findet sofort für einige Zeit Arbeit. Sich zu melden in H. R. Sauerländer's Buchhandlung.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4 oder mehr Zimmern in der Stadt oder Umgebung, bis in 3 Monaten oder später.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zum Ausverkauf

den noch vorräthigen **Zwilch** für **Herren-** und **Knabenkleider,** sowie auch solche **Anzüge** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Hermann Guggenheim,
Marktgasse.

Unterzeichnete nimmt Wolle an zum Schlumpen, wofür sich bestens empfiehlt

Frau **Plüß,** Maurers,
Halden Nr. 265.

Zu verkaufen:

Ab circa **9 Jucharten Mattland** im **Rohrerschachen** das

Heu- und Emdgras.

Zu erfragen bei

Frau **Wyler,** Kirchhof Nr. 163.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit freier Aussicht, bestehend in drei heizbaren Zimmern sammt Zubehör, auf 1. Septemker zu beziehen; zu erfragen in Nr. 211 hinter dem Platz.

Anzeige für Damen.

So eben angelangt bei Adolf Dreifuß:

Einige Parthien Damen-Sommerkleiderstoffe

in schönen hellen Farben, welche durch gute Einkäufe zu sehr billigen Preisen erlassen kann. Auch wieder eine kleine Parthie **Englische Mohair** mit ganz kleinem Fehler enorm billig.

Eine Parthie Sommer-Boukking für Knabenkleider

und eine Auswahl in Englischen rein Leinen für Knaben- und Herrenkleider.

Nebstdem empfehle dem ehrd. Publikum alle meine übrigen Artikel bestens.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Steh-** oder **Sitzpult,** sowie zwei bis drei noch gut erhaltene **Schraubenstühle.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Ein Herr wünscht bei einer anständigen Familie, welche in der Nähe des Bahnhofes wohnt, den Mittagstisch zu nehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

A. W. Faber'sche Schieferartikel.

Schiefertafel-Notizbücher mit 3 Täfelchen,
deßgleichen " 2 "
Portefeuille-Doppeltafeln f. d. Taschengebrauch,
Visiten-Karten-Büchlein mit 1 Schiefertäfelchen,
Briefmappen mit Schiefertäfelchen.

Alle diese Artikel zeichnen sich durch ihre praktische Einrichtung aus.

J. J. Christen in **Aarau.**

Soeben erhalten:

Neapolitan. Glacé-Handschuhe,

die zu geneigter Abnahme empfehle.

C. Erny-Fasler.

Schwarz Guipure-Tüll

in Seide, Wolle und Baumwolle, sowie die dazu passenden **Spitzen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Susette Dolder.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit den geehrten Bewohnern von Aarau die ergebene Anzeige, daß ich meine Werkstätte aus dem Sägehaus in das

Haus Nr. 283 an der Halden

verlegt habe. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich ferner für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Isaak Dürr,
Schreiner und Glaser.

Gesucht:

Zwei tüchtige Holzer

zum Spalten meines Holzbedarfs, am liebsten im Akkord.

Jakob Ernst, Röhrenfabrikant.

Soolbad zum Engel

Rheinfelden.

Eröffnet seit 1. Mai.

Gute und billige Bedienung werden zugesichert.

Hch. Bürgi.

Cravatten, Faux-cols, Hosenträger

in frischer Auswahl, für Herren u. Knaben, empfiehlt bestens

Emil Siegrist.

Zu vermiethen:

Der **erste Stock** in Nr. 163 auf dem Kirchhof, bestehend aus einem heizbaren Zimmer, und Nebenzimmer und einem heizbaren Hinterzimmer mit schöner Aussicht, nebst Dependenzen. Auf Anfang August zu beziehen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein helles großes **Schlafzimmer** für zwei reinliche Schlafgänger, außerhalb der Stadt.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht und ein gewandter Bäckerknecht

finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Margarine

(Buttersurrogat)

ersetzt die frische Butter für Backwerk und zum Kochen, ist jedoch viel ausgiebiger und bedeutend billiger als die Milchbutter, auch hält sich dieses Buttersurrogat mehrere Monate, ohne ranzig zu werden, wenn es an einem kühlen und trockenen Orte aufbewahrt wird.

Ein Gutachten von Herrn **Prof. Goppelsröder,** der dieses Produkt sehr günstig beurtheilt und namentlich constatirt, daß dasselbe keinerlei gesundheitsschädliche Substanzen enthält, sowie Zeugnisse verschiedener hiesiger Bäcker, Pastetenbäcker und Traiteurs stehen in den Verkaufslokalen zu Diensten.

Gustav Burkhard, Alleinverkauf für die Schweiz & Deutschland.

Depot in Aarau:
bei **F. Glvor-Siebenmann.**

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 14. Juni, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues schönes fertiges **Canapée,** nebst runden und ovalen polirten **Nußbaum-Tischen** und ein polirtes **Glasschäftli,** alles ganz neu und solid, bei

Gottlieb Schmuziger, Schreiner.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **N°. 138.** 13. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 11. Juni. Die Majorität der konstituirenden Versammlung ist zusammengetreten, um über die Krisis Beschluß zu fassen. Es sind militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Bewaffnete Gruppen machen die Runde und die strategischen Punkte sind aus Besorgniß eines Konfliktes besetzt. Die Versammlung der Majorität billigt die Bildung eines Koalitions-Ministerium, bestehend aus 4 Mitgliedern der Rechten und 4 Mitgliedern der Linken in folgender Zusammensetzung: Pi y Margall, Präsidentschaft und Inneres; Estevanez, Krieg; Sorin, Kolonien; Aurich, Marine; Muro, Auswärtiges; Dadico, Finanzen; Gonzales, Justiz; Benot, Ackerbau. Das Ministerium stellt sich der Versammlung vor. Pi y Margall sagt: das Programm der Regierung sei, die Republik und die öffentliche Ordnung zu retten; die Regierung sei entschlossen, Ordnung zu schaffen, denn jede Insurrektion sei ein Verbrechen, wo weite Freiheit bestehe. (Beifall und Ruhe.) Figueras, welcher demissionirte, hat Madrid eiligst verlassen; wie man sagt, geht er nach Eaux-Bonnes (Basses-Pyrenées in Frankreich).

Das neue Ministerium macht einen guten Eindruck auf die Bevölkerung von Madrid. Die bewaffneten Gruppen verschwinden. Prierrarc ist zum General-Kapitän von Madrid ernannt.

Paris, 11. Juni. Das amtliche Blatt meldet: Der Schatz hat am 5. Juni an die Kassen der deutschen Regierung 250 Millionen, das erste Viertel der fünften Milliarde, bezahlt.

Lanfrey wird sofort wieder verreisen, um den Gesandtschaftsposten in Bern wieder zu übernehmen, und zwar mit den nämlichen Instruktionen, wie unter Thiers.

Hiesige Blätter behaupten, die Räumung Belforts werde am 15. Juni beginnen.

Der Straßenverkauf ist allen Zeitungen und Zeitschriften im Rhone-Departement verboten worden. Buchhändler allein können Zeitungen verkaufen. Gestern sind wieder drei schweizerische Blätter, Nouvelliste, Vaudois, Tribune Nationale und la Suisse, auf der Post mit Beschlag belegt worden.

Die französischen Blätter bringen jetzt den Wortlaut von Broglie's Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande. Dasselbe lautet:

Mein Herr! Sie sind benachrichtigt worden, daß die National-Versammlung durch einen Beschluß vom 24. Mai die Entlassung des Hrn. Thiers, Präsidenten der Republik, angenommen und zu seinem Nachfolger in dieser Würde den Hrn. Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, bezeichnet hat. Ich weiß schon, mit welcher einstimmigen Achtung und Billigung überall der Name des neuen Präsidenten aufgenommen worden ist. Der Glanz seiner Verdienste und die Reinheit seines Charakters konnten nicht anders als ihn zu dieser hohen Stellung berufen.

Ich halte es indessen für nöthig, Ihnen in aller Kürze die Tragweite der Ereignisse anzudeuten, welche diese Veränderung in der Person des Trägers der höchsten Gewalt herbeigeführt haben. Der Zwiespalt, welcher sich zwischen der Majorität der Versammlung und Hrn. Thiers herausstellte, hat mit der auswärtigen Politik nichts zu thun. Ihr Gedächtniß wird Ihnen sagen, daß während der zwei letzten Jahre die von Herrn Thiers eingeschlagene Richtung zur Herstellung unserer Beziehungen mit den auswärtigen Mächten nach den Unglücksfällen von 1870 in der National-Versammlung nie Gegenstand eines Angriffs gewesen ist. Im Gegentheil haben zahlreiche Abstimmungen die Anstrengungen gebilligt, welche dieser berühmte Mann machte, um die Spuren unserer Leiden zu verwischen und Frankreich seine volle nationale Unabhängigkeit wiederzugeben. Wie Sie bemerkt haben werden, läßt der neue Präsident in seiner Botschaft, welche die Zeitungen zu Ihrer Kenntniß gebracht haben werden, in dieser Hinsicht seinem Vorgänger volle Gerechtigkeit widerfahren. Es ist also nichts an den Weisungen zu ändern, die Sie von der früheren Regierung erhalten haben. Ich werde dieselben weiter entwickeln, wenn die Gelegenheit sich zeigen wird, gemäß der Winke, die Sie mir selbst geben werden. Aber einstweilen sollen Sie sich an den Verhaltungsmaßregeln halten, die man Ihnen gegeben hat.

Es war einzig und allein die innere Politik, über welche der Präsident und die National-Versammlung sich entzweit haben. Die Majorität der Versammlung war von der Ansicht durchdrungen, daß es eines energischen Widerstandes gegen das Umsichgreifen des revolutionairen Geistes bedürfe, wie sich derselbe in den letzten Wahlresultaten offenbarte. Sie war aber nicht der Ansicht, daß das neue, vom Präsidenten in Folge der Wahlen gebildete Cabinet alle Garantieen biete, welche von diesem wesentlich conservativen Gesichtspunkte aus als wünschenswerth erscheinen mußten. Es wurde also eine Tagesordnung angenommen, welche diesem Gedanken Ausdruck gab. Die Minister gaben ihre Entlassung und der Präsident, der nicht glaubte, seine politische Richtung ändern zu können, begleitete seine Minister auf diesem Rückzuge.

Die neue Regierung wird, ihrem Ursprunge getreu, also eine entschlossen konservative Politik befolgen, das heißt eine Politik, die friedlich nach außen und gemäßigt im Innern. Indem sie eine unbeugsame Strenge allen Versuchen entgegensetzen wird, welche die revolutionäre Partei machen sollte, um ihren Einfluß auf ungesetzlichem Wege auszuarbeiten, wird sie selbst nicht aus dem Rahmen der strengsten Gesetzlichkeit heraustreten. Sie beabsichtigt keinerlei Reaktion gegen die bestehenden Einrichtungen, noch wird sie eine solche versuchen. Die von unsern Vorgängern vorgelegten constitutionellen Gesetzesvorlagen bleiben dem Urtheil der Versammlung unterbreitet. Sie allein wird, wenn sie es für angezeigt erachten wird, die große Frage bezüglich der Regierungsform entscheiden.

Indem Sie die Bedeutung dieses wichtigen Ereignisses so darstellen, wie es den wirklichen Thatsachen entspricht, werden Sie nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Frage, welche in der National-Versammlung erörtert wurde, nicht die Ruhe Frankreichs allein interessirt, sondern die aller Nationen.

Nicht in Frankreich allein hat sich der revolutionäre Geist gegen den öffentlichen Frieden und die Grundlagen der sozialen Ordnung verschworen. Keine Nation Europas ist frei von diesem Uebel, und alle haben ein gleiches Interesse daran, dasselbe unterdrückt zu sehen. Die Verhältnisse Frankreichs und der mächtige Einfluß, den es auf seine ganze Umgebung ausübt, würden den Triumph der revolutionären Partei gefährlicher machen, als sonst irgendwo. Die Sache der französischen Gesellschaft ist identisch mit derjenigen der ganzen Civilisation.

Diese Erwägungen sollen die Grundlage der Sprache sein, die Sie bezüglich der letzten Ereignisse zu führen haben. Bemühen Sie sich, dieselben der Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, recht in's Bewußtsein zu bringen.

Genehmigen Sie u. s. w. Unterzeichnet: Broglie.

„Bien Public" äußert sich über das Rundschreiben: „Wir haben das Rundschreiben des Herrn v. Broglie vor Augen. Das Cabinet vom 24. Mai stellt sich auf bescheidene Weise Europa als Bezähmer der revolutionären Hydra vor. Frankreich wird darin höchst patriotisch als der Hauptsitz der schlechten Eigenschaften dargestellt. Glückliches Europa! Es kann sich jetzt den süßesten Zerstreuungen überlassen; die Souveräne können ruhig sein und die Völker in Frieden arbeiten; Herr Thiers ist nicht mehr da. Die, welche ihn gestürzt, haben dem Ungeheuer einen Maulkorb angelegt."

Rom, 10. Juni. Dem Diritto zufolge ist nun die Reise des Königs und des Kronprinzen von Italien nach Wien definitiv beschlossen. Beide werden später auch Berlin besuchen.

Der Corriere dell' Umbria von Perugia berichtet: Unser Zuchtpolizeigericht hat gestern die Aebtissin der Clarissinnen in Fabbio wegen Fälschung öffentlicher Urkunden zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie die Namen der Nonnen, die bereits seit mehreren Jahren gestorben sind, in den Verzeichnissen der in ihrem Kloster lebenden Schwestern gelassen hat, um deren Pensionen fortzubeziehen, und weil sie Empfangsbescheinigungen darüber hat ausstellen lassen.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 Prozent herabgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Juni. Als Basis der Verhandlungen mit den Konzessionsbewerbern genehmigte der Bundesrath eine Normalkonzession für schweizerische Eisenbahnunternehmungen. Mit Leitung der Verhandlungen über die vorliegenden Konzessionsgesuche wurde Eisenbahninspektor Seifert beauftragt.

Die Regierung von Basselland wird ermächtigt, das Halbbataillon des Auszugs Nr. 81 in ein ganzes Bataillon zu 6 Kompagnien umzuwandeln.

Das Direktorium der schweizerischen Centralbahn ist um die Genehmigung der von der französischen Ostbahn zu Gunsten der Centralbahngesellschaft erfolgten Abtretung des Verbindungsstücks zwischen Basel und St. Louis eingekommen. Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung, es sei dem Gesuche zu entsprechen.

Die Regierungen von Glarus, Bern, Uri und Schwyz stellen an den Bundesrath das Gesuch um Veranstaltung einer Konferenz von Abgeordneten der betheiligten Kantone unter eidgenössischem Vorsitze, welche zum Zweck hätte, über eine nach einheitlichen Normalbestimmungen und Preisen stattfindenden Anfertigung der Projekte und Voranschläge für einige Alpenstraßen, für welche Bundesbeiträge in Aussicht genommen werden, eine Verständigung zu erzielen. Die fraglichen Päße sind der Klausen, der Pragel, der Panixerpaß und die Grimselstraße. Der Bundesrath beauftragt das Departement des Innern, den genannten Regierungen zu eröffnen, daß im gegenwärtigen Zeitpunkte, in welchem die eidg. Finanzverhältnisse schon wegen der Revision der Bundesverfassung in einem Uebergangsstadium sich befinden, der Bundesrath nicht auf das Gesuch eintreten könne.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 11. Juni. Dem Hrn. Kreisingenieur Ad. Huber in Bünzen wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Ingenieur des I. Kreises mit Amtssitz in Aarau wird Herr Julis Bircher von Küttigen, bisher Adjunkt des Kantonsingenieurs, gewählt.

Nachdem das Dekret über den Loskauf der Kollaturverpflichtungen des Klosters Mariastein zu Gunsten der Kirchgemeinde Wittnau in Kraft getreten, wird die Finanzdirektion mit dessen Vollziehung beauftragt.

Vom 9. Juni. Im zweiten Wahlgang für die Wahl eines Bezirksamtmanns von Rheinfelden am 1. d. wurden bei 2514 Stimmberechtigten 2260 Stimmen abgegeben. Bei einem absoluten Mehr von 1131 Stimmen erhielt Hr. Amtsstatthalter Häßeli-Kallenbach von Rheinfelden 1293, Hr. Vize-Gerichtspräsident Bürgi von Magden 885 Stimmen, und es ist somit der Erstere zum Bezirksamtmann gewählt. Die Ersatzwahl für denselben als Amtsstatthalter wird auf den 29. Juni angeordnet.

Zum Mitglied der Verwaltungskommission an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Gemeindeammann Schmidlin von Aarau wird Hr. Gemeindeschreiber Hunziker von Staffelbach gewählt.

Die am 30. vorigen Monats zu Mitgliedern der Baukommission gewählten HH. Baumeister Theodor Bertschinger von Lenzburg und Ingenieur Rudolf Stänz in Aarau haben die Wahlannahme erklärt.

Dem Großen Rath wird der Verkauf der sogen. St. Fridolinsschütte in Laufenburg nach vorausgegangener öffentlicher Verkaufssteigerung um Fr. 2020 beantragt.

*— Aarau. Einsender des gestrigen Artikels über den Besuch des Ausstellungslokals im Commissionszimmer des Großen Rathes begeht ein Unrecht, wenn er sich über den Mangel an Kunstsinn und Interesse bei der hiesigen Bevölkerung beklagt. Die größte Schuld des mangelhaften Besuches trägt die Festsetzung der Tageszeit, in der das Ausstellungslokal geöffnet ist, indem dieselbe geradezu mit den Arbeitsstunden zusammen fällt, welche das Heer der Beamten und Angestellten an den Schreibtisch und ins Geschäftslokal fesselt. Ermöglichen Sie den Besuch durch Oeffnen des Lokals um 1 Uhr und das Resultat der Betheiligung wird ein befriedigendes werden. —

— Der Kreis Mettau hat letzten Sonntag den Hrn. Gemeindeammann Jappert neuerdings und jetzt mit bedeutendem Mehr in den Großen Rath gewählt.

— Die Gemeinde Wohlen wählte letzten Sonntag den Hrn. Neß, früher Pfarrer in Herznach, zu ihrem Pfarrer.

— Zurzach. Vorige Woche wurde in Endingen ein wuthkranker Hund erlegt, der seine Reise von Höng hieher gemacht hatte. In mehreren Ortschaften hat er eine Anzahl Hunde und Katzen gebissen und ist deßhalb im ganzen Bezirk der Hundebann verhängt worden. Einige der verletzten Thiere mußten sofort getödtet werden, wobei auch ein Prachtexemplar von einem Hühnerhunde, auf den vor kurzer Zeit 300 Fr. geboten wurden, als Tribut fiel.

Bern. Vor dem Schwurgerichte wurde diese Woche ein Brandstiftungsfall behandelt, der nicht weniger als drei volle Tage in Anspruch nahm. Am 5. Dezember vorigen Jahres war die Scheune auf dem Melchenbühlgute verbrannt. Der Brandstiftung verdächtig war der Pächter des Gutes eingezogen worden. Das Ergebniß der Hauptverhandlung war für den Angeklagten ein so günstiges, daß die erwartete Freisprechung auch einstimmig erfolgte. Die Tribüne war die langen dreitägigen Verhandlungen über allezeit dicht besetzt, mit lautem Beifallsrufe begrüßte das Publikum das Verdikt der Geschwornen. Als Civilanwalt hatte Dr. Lindt, für den Angeklagten Fürsprecher Sahli das Wort geführt. Die Vertheidigung war eine glänzende. Die Kosten wurden dem Staate auferlegt und Mischler, der eine sechsmonatliche Haft erlitten hatte, Fr. 200 Entschädigung zugesprochen. (Bund.)

Bern. Die Mittheilung vom Ableben des Hrn. Buchhändlers Fiala beruhte auf Irrthum. Hr. Fiala sei allerdings schwer erkrankt, befinde sich aber noch unter den Lebenden und soll sich sogar in letzter Zeit sein Zustand gebessert haben.

— Die in Interlaken versammelten Berner Schützen haben an den Schützenpräsidenten in Besançon einen telegraphischen Gruß mit Hoch auf die Republik übersandt.

— Am 11. ist der weithin bekannte Weinhändler Claude François Marchand im Alter von 59 Jahren an der Schwindsucht gestorben. Er war ein Opfer des Staatsstreiches von 1851, lebte seither als Flüchtling in der Schweiz, in welcher er auch das Bürgerrecht erwarb, und nahm äußerst lebhaften Antheil an allen fortschrittlichen Bestrebungen. Ihm, als unversöhnlichem Gegner des Bonapartismus wurde noch die Genugthuung zu Theil, daß er das Kaiserreich stürzen und die Republik proklamiren sah. Sogleich eilte er nach Paris, um derselben seine Dienste anzubieten, aber kurz nachher begann die Belagerung und Marchand mußte alles Elend, welches dieselbe mit sich brachte, ertragen. Mit geschwächter Gesundheit kehrte er nach Bern zurück, um nicht wieder zu gesunden. Er hatte manche Gegner und wurde ihm oft eine schiefe Beurtheilung zu Theil. Alle diejenigen jedoch, welche ihn näher kannten, respektiren ihn seines uneigennützigen Patriotismus und seiner Aufopferungfähigkeit wegen.

Zürich. Betreffend die russischen Studentinnen wird von Zürich mit Bezug auf die Anschuldigung des russischen „Staatsanzeigers" dem „Bund" geschrieben: Nirgends werden die jungen Leute von den in ihrer Heimath eingesogenen Phantastereien gründlicher geheilt, als auf nüchternem republikanischem Boden, wo unbeschränkte politische Freiheit sich paart mit Achtung vor dem Gesetz, Sicherheit des Eigenthums und der Personen, und Heilighaltung der Familienbande. — Ebenso falsch wie neu sind die Anschuldigungen der Petersburger Blätter gegen das sittliche Verhalten der hier studirenden Russinnen: so oft die hiesigen Behörden darum angegangen wurden, mußten sie im Gegentheil bezeugen, daß äußerst selten disziplinarische Behandlung nothwendig wurde und die weiblichen Studierenden vielmehr durch Gewissenhaftigkeit, fleißiges Studium und tadellose Aufführung sich auszeichnen.

— Nach der „N. Z. Z." hat der akademische Senat der hiesigen Hochschule beschlossen, dem Regierungsrath zu Handen des Bundesrathes und der k. russischen Regierung eine Verwahrnng gegen die Auslassungen einzureichen, womit die „St. Petersburger Zeitung" den Erlaß der russischen Regierung betreffend Abberufung der studirenden Russinnen von Zürich begleitet.

— Sicherem Vernehmen nach hat Hr. Nordostbahndirektor Stoll eine Berufung als Generaldirektor der schweizerischen Kreditanstalt angenommen.

— In der Konkursangelegenheit des Hauses Escher u. Comp. in Zürich und New-York hat der Massakurator, Hr. Syz-Landis in Zürich, ein Zirkular an die Kreditoren erlassen, in welchem er über die Gesammtverhältnisse der Firma vorläufige Auskunft ertheilt. Eine Bilanz pr. 30. April 1873 in New-York abgeschlossen, ist eingetroffen, kann aber noch kein genaues Bild der Lage geben, da die Firma seit dem 30. April noch Transaktionen von größerm Belang zu Ungunsten der laufenden Kreditoren gemacht habe. Unter diesen Umständen befürchtet Hr. Syz, daß sich für die laufenden Kreditoren höchstens 33—35 Proz. aus der Masse ergeben.

— Der liberale Stadtverein hat nach dreistündiger lebhafter und interessanter Diskussion mit großer Mehrheit rückhaltlosen Anschluß an den zürcherischen Kantonalverband des schweizerischen Volksvereins beschlossen und wird der zürcherischen Kantonalschützenfahne ein zahlreiches Geleite nach Solothurn geben.

Zug, 10. Juni. Der gestern versammelte Große Rath hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Reg.-Rath Oberst F. Müller den Hrn. Großraths- und Korporationspräsidenten D. Heß zum Regierungsrath gewählt. Die beiden Ständeräthe Dossenbach und Hildebrand wurden bestätigt. Der Regierungsrath setzte in einem Referat seine Haltung in der Bisthumskonfliktangelegenheit auseinander. Auf Antrag des Hrn. Staatsanwalt E. Schwerzmann beschloß man, der Wichtigkeit der Sache wegen dasselbe drucken zu lassen und jedem Großraths-Mitglied je ein Exemplar desselben einzuhändigen. Auf den Traktanden stand ferner die Berathung über den von der Verfassungskommission bereits ausgearbeiteten revidirten kantonalen Verfassungs-Entwurf.

Glarus. Verflossenen Sonntag wurde durch die Kirchgemeinde Elm an die vakante Pfarrstelle gewählt: Hr. Joh. Ritter, Sohn des Hrn. Pfarrer Ritter in Schwanden, derzeit Pfarrvikar in Seon, Kts. Aargau.

Solothurn. Auf Wunsch der entferntern Theilnehmer am Volkstag in Solothurn mußte das Programm dahin abgeändert werden, daß Sammlung im Kreuzacker schon um 1¼ Uhr und Abmarsch auf den Versammlungsplatz punkt 2¼ Uhr zu erfolgen haben. Die mit 1¾ Uhr Zug Ankommenden werden daher ersucht, sofort auf den Sammelplatz im Kreuzacker sich zu begeben.

Basel. Fr. Hecker ist gestern Mittag hier angekommen und am Abend von einigen Freunden begrüßt worden.

— Chur, 11. ds. In die Standeskommission wurden gewählt: Gaudenz Salis, Soldani, Albertini, Nisoli, Gengel, Pfister, Peter, Bühler, Revisionisten, und die Antirevisionisten Peterelli und Toggenburg.

Programm für das eidgen. Sängerfest in Luzern von 1873. (Schluß.) Montag, 7. Juli.

Vormittag.

Morgen 5 Uhr Tagwache, Kanonenschüsse.

Die an der französischen Cantate mitwirkenden Vereine sammeln sich Morgens halb 7 Uhr vor der Festhütte und beziehen die Sängerbühne nach Anordnung des Polizei-Komite und des Direktors.

Beginn der Probe 7 Uhr. Beendigung derselben 8 Uhr.

Die an der deutschen Cantate (Siegesfeier der Freiheit) mitwirkenden Vereine sammeln sich 1/4 vor 8 Uhr bei der Festhütte und beziehen die Sängerbühne nach Anordnung des Polizei-Komite und des Direktors.

Beginn der Probe 8 Uhr 15 Min. Beendigung derselben 9. 15.

9 Uhr 30 Min. Beginn der Probe der Lieder des Festheftes. Schluß der Probe 1/2 11 Uhr.

Präzis halb 11 Uhr versammeln sich die Delegirten zur Behandlung der Vereinsgeschäfte im Hotel Bellevue (Sitz der Direktion der Gotthardbahn.)

Nach Beendigung der Proben wird das Festlokal vollständig geräumt.

Um 12 Uhr geben 3 Kanonenschüsse das Zeichen zum Beginn des Mittagessens.

Nachmittag.

Um 1 Uhr bezeichnen 3 Kanonenschüsse den Schluß des Festessens.

Die Vereine nehmen ihre Fahnen zur Hand und begeben sich nach Anordnung des Polizei-Komite an den Landungsplatz der Dampfschiffe. Ueberfahrt über den See und Landung beim Bahnhof. Sollte der Fall eintreten, daß nicht alle Sänger auf den bereit gehaltenen Dampfschiffen Platz finden, so begeben sich dieselben zu Fuß auf den Sammelplatz, um sich dem Festzuge anzuschließen.

Um halb 3 Uhr Ordnung des Festzuges auf dem Quai beim Theater in folgender Ordnung: Festmusik, eidgen. Sängerfahne in Begleit der Neuenburger und Luzerner Kantonal-Fahne, sämmtliche Vereinsfahnen, das Zentral-Komite, das Kampfgericht und die Ehrengäste, das Organisations-Komite, die Spezial-Komites, die Sängervereine der Cantate „Grandson" nach Stimmen geordnet, Festmusik, die Sängervereine der Cantate „Siegesfeier" nach Stimmen geordnet.

Der Festzug bewegt sich über die Reußbrücke durch die innere und äußere Weggisgasse nach dem Festplatz.

Die Sänger nehmen Platz auf der Sängerbühne in gleicher Ordnung wie bei der Hauptprobe.

Während der Aufführung der französischen Cantate finden die deutschen, nach deren Absingung die französischen Vereine Platz auf den Gallerien zu beiden Seiten der Sängerbühne.

Die Festhütte wird dem Publikum um 2 Uhr geöffnet werden.

Beginn der Aufführung um 3 Uhr.

1. „Grandson 1476" Cantate von P. Oyez-Delafontaine komponirt von Heinrich Plumhof.
2. Die Lieder des Festheftes.
3. „Siegesfeier der Freiheit", Cantate von Heinrich Weber, komponirt von Gustav Arnold.

Für die Preisvertheilung behalten die Sänger ihre Plätze auf der Sängerbühne.

Beim Beginn derselben wird von sämmtlichen Sängern angestimmt: „Rufst Du mein Vaterland."

Hierauf Eröffnung des kampfgerichtlichen Urtheils.

Vereinigung aller Sänger in der Festhütte. Schluß-Banquett.

Um 10 Uhr offizieller Schluß des Festes durch Heimbringung der Fahne. Fortdauer der gesellschaftlichen Vereinigung im Fest-Lokal.

Anhang.

Während der Festtage findet ein Verkehr zwischen der Stadt per Ruderschiff und zu Wagen, während des Sonntags und Montags (am letzten Tage mit Ausnahme der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr) auch per Dampfschiff statt.

Die Preise dieser Fahrten werden durch einen besondern Tarif festgesetzt und bekannt gemacht.

Von den 80 wettsingenden Vereinen haben sich 70 bei der Kampfrichterwahl betheiligt. Diejenigen 7, die von 15 die meisten Stimmen erhielten, sind bereits vom Centralausschuß einberufen worden. Es sind die HH.: Arnold, Weber, Szadrowski, Hösli, Kölla, Munzinger, Gaugler.

Der Zentralvorstand der Turnvereine Belgiens ladet die schweiz. Turner zum Besuche des siebenten belgischen Bundesturnfestes ein, welches Sonntags den 6. Juli in Lüttich stattfinden soll. Hr. Niggeler, Zentralpräsident des schweizer. Turnvereins, an welchen die Einladung gerichtet ist, hat dieselbe verdankt und zeigt in der „Schweiz. Turnztg." an, daß Anmeldungen zum Besuche des Festes bis 15. d. eingereicht werden müssen.

Pariser Observatorium, vom 12 Juni 1873.

Barometrische Depression im Norden vom Golf von Gascogne; Süd- oder Südwestwind an Kanal und im Westen von Frankreich, Regen von Brest bis Bayonne und bedeckter Himmel in Mittelfrankreich.

Zur Volksversammlung in Solothurn.

Auftragsgemäß bringt der Unterzeichnete folgende Mittheilung des Organisationskomités in Solothurn zur Kenntniß und ersucht die liberalen Blätter des Kantons um weitere Bekanntmachung in ihren Kreisen.

„Tit.! Die Besucher des Volkstages vom 15. Juni in Solothurn werden bezüglich der Eisenbahnfahrten auf Folgendes aufmerksam gemacht:

„1. Die Besucher haben sich zu Gesellschaften zu organisiren und erhalten in diesem Falle Retourbillete mit reduzirten Taxen, welche für mehrere Tage gültig sind, worüber Sie am Schlusse eine Anmerkung finden werden.

„2. Sobald sich eine gewisse Reisegesellschaft gebiloet hat, wird man am besten die Lösung der Billete einem Mitgliede derselben übertragen. „Diese Gesellschaftsbillete müssen auf den Hauptstationen 2 Stunden, und auf den Zwischenstationen 12 Stunden vor Abgang des betreffenden Zuges schriftlich bestellt werden."

„3. Die Schweizerische Centralbahn, Nordostbahn, Vereinigte Schweizerbahnen, Schweizerische Westbahnen, Berner Staatsbahn (wahrscheinlich auch der Jura industriel, dessen Erklärung noch nicht eintreffen konnte) geben am 15. Juni gewöhnliche Retourbillete nach Solothurn mit „dreitägiger Gültigkeit aus". (Billete für Schulfahrten werden am 15. Juni auf der Schweiz. Centralbahn keine ausgegeben).

„4. Extrazüge von Solothurn finden nur statt, wo dieselben in direkter Unterhandlung bei den betreffenden Bahngesellschaften bestellt werden. Es ist dieses vor der Hand von Chaurdefonds und von Zürich geschehen.

„Am Abend gehen hingegen ganz bestimmt folgende zwei Extrazüge von Solothurn ab:

7 Uhr 50 Minuten Nachmittags Extrazug nach Neuenburg und Chaurdefonds. 8 Uhr 8 Minuten Nachmittags Extrazug nach Zürich.

„5. Die Extrazüge halten an den Zwischenstationen nicht. Diejenigen Personen, welche im Umkreise wohnen, bis zu welchem die letzten gewöhnlichen Züge reichen, bedienen sich am besten der gewöhnlichen Züge, die andern Reisenden der Extrazüge, wodurch zugleich eine vortheilhafte Theilung erzielt wird, welche sowohl im Interesse der Reisenden, als in demjenigen des Betriebes liegt.

„6. Weitere Mittheilungen über die Fahrzeiten der Extrazüge, worüber noch unterhandelt wird, werden in einem nachfolgenden Bülletin oder in den öffentlichen Blättern mitgetheilt werden. — Solothurn, 7. Juni 1873.

Für die Besucher der Volksversammlung aus Aarau und Umgegend

hat die Bahnverwaltung

folgende ermäßigte Gesellschaftstaxen nach Solothurn und zurück festgesetzt:

		II. Klasse.	III. Klasse.
		Fr. Rp.	Fr. Rp.
Bei einer Gesellschaft von	16— 60 Personen	5. —.	3. 55.
" " " "	61—120 "	4. 55.	3. 20.
" " " "	121—180 "	4. 10.	3. —
" " " "	über 180 "	3. 85.	2. 75.

Zur Bildung einer möglichst zahlreichen Gesellschaft von Aarau und Umgegend ist in den löbl. Buchhandlungen Sauerländer und Christen eine Liste aufgelegt, in welche sich die Besucher des Volkstages bis Samstag Abends einschreiben, oder zur Einschreibung melden wollen.

Ohne Zweifel sind für alle Hauptstationen der Eisenbahn im Kanton vom Organisationskomité ähnliche Mittheilungen an die Komité's des Volksvereins erfolgt. Wo das nicht der Fall wäre, wollen sich die Letztern diesfalls direkt an das Organisationskomité in Solothurn wenden.

Von verschiedenen Komité's im Kanton ist die Anzeige eingelangt, daß man dortseits am Sonntag Vormittag mit demjenigen Bahnzuge nach Solothurn reisen werde, welcher von Zürich in Aarau um 11 Uhr 10 Min. ankommt, und mit welchem auch die hierseitige Gesellschaft reisen wird.

Aarau, am 11. Juni 1873.

A. Keller,
Mitglied des weitern Ausschusses f. d. Kanton Aargau.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Schnabel, Kfm., Göppingen.
— Friedrich, dto., Zürich.
— Geißmann, dto., Mülhausen.
— Haas, dto., Straßburg.
— Fahrländer, Stadtrath, Laufenburg.
Frl. Trüb, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Lüscher, Kfm., Neuenburg.
— Hüßy, dto., Aargau.
— Blothner, dto., Bremen.
— Abt, dto., Basel.
— Brogli, dto., Basel.
— Brouland, dto., Elsaß.
— Prudhomme m. Fr., dto., dto.
— Demange m. Fr., dto., dto.

Storchen.

Hr. Goetschel m. Gem. Kfm. St. Immer.
— Leonhardt, Kfm., Vivis.
— Steiz, Kfm., Basel.
— Dürler, dto., St. Gallen.
— Mum, dto., Chaurdefonds
15 Mann der Rigi-Kaltbad-Kurkapelle.

Krone.

Hr. Laurent, Kfm., St. Immer.
— Wagner, Part., Utznacht.
— Heuscher, dto., Appenzell.

Rößli.

Hr. Meyer, Kfm., Burgdorf.
— Ruegger, dto., Schaffhausen.
— Schifferli, dto., dto.
— Bänken, dto., Großh.-Baden.
— Schneider, Beck, Vorthal.
— Hartenweiler, Brauer, Bischofszell.
— Sommer, Part., Sumiswald.
— Lochbrunner, dto., Laufenburg.
— Widmer, dto., Kulm.
— Bleiß, Müller, Mosburg.
— Storchenegger, Part., St. Gallen.
— Wirz 2 dto., dto.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Stucki, Kfm., Glarus.
— Zindel, dto. dto.
— Stockart, Brauer, Handschafsheim.
— Klien, Drucker, Hohenems
6 Wallfahrer

Aarstand, d. 12. ds. Morg. 7 U. 10'2" Nachm. 1 Uhr 10'1" Abends 9 Uhr 10'1".

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Freitag den 13. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Alb. Ernst Burkhard, Knäblein des Hrn. L. A. Burkhard, Bankkassier, von Liegerz, Kt. Bern; 3 W. alt. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 484.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli!

(Wettgesang und Festheft.)

Alle!!

Jäger-Verein Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Jäger-Vereins, welche am **Volkstag von Solothurn** Theil nehmen wollen, werden — in Abänderung der gestrigen Publikation — eingeladen, sich der für Aarau arrangirten Gesellschaft, welche mit dem Zug 11 Uhr 10 Min. hier abgeht, anzuschließen und sich zu diesem Behufe bis Samstag Abend in den Buchhandlungen Sauerländer oder Christen anzumelden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, 13. Juni 1873

Der Vorstand

Für den Handelsstand.

Mitte Juli beginnt das Erscheinen eines sehr interessanten und nützlichen Werkes:

Illustrirtes Handelslexikon.

Praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über alle **Gegenstände und Verhältnisse des Handels und Weltverkehrs.**

Verlag von **Otto Spamer** in **Leipzig.**

Das Werk wird 4 Bände oder 80 Lieferungen umfassen und für sein Erscheinen 3 bis 4 Jahre in Anspruch nehmen.

Preis der Lieferung 70 Cts.

Subscriptionen werden jetzt schon angenommen und ein Probeheft liegt zur Einsicht auf bei

J. J. Christen in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Stelle auf einem Bureau. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Verkaufsantrag.

In guter Lage im gewerbreichen und demnächst an einer Eisenbahnlinie liegenden Dorfe Wohlen wird ein für einen Gewerbbetrieb geeignetes, solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus

mit getrennt stehender, geräumiger **Scheune,** nebst Blumen-, Gemüse- und Obstgarten unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Ganz frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt bestens

R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Kinder-Chaischen** neuester Façon, mit Kästchen, Polster u. Verdeck. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo **zwei junge fleißige Mädchen** Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute frisch gekochte **Schweinsohren, Schnörli, Züngli, Füßli** und **Knödli** bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche wegen Bandagen oder Muttergürteln mit Unterzeichnetem persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten:

Sonntag den 15. Juni zum Löwen in Aarau.
Montag den 16. Juni Hotel Bahnhof in Olten.
Dienstag den 17. Juni zur Krone in Zofingen.
Mittwoch den 18. Juni zum Bären in Reinach.
Donnerstag den 19. Juni zum Adler in Muri.
Freitag den 20. Juni z. Hirschen in Bremgarten.
Samstag den 21. Juni zum Bären in Wohlen.
Sonntag den 22. Juni zur Krone in Lenzburg.
Montag den 23. Juni Hotel Bahnhof in Brugg.
Dienstag den 24. Juni zum Engel in Klingnau.
Mittwoch den 25. Juni z. Bären in Laufenburg.
Donnerstag den 26. Juni zur Krone in Rheinfelden.
Freitag den 27. Juni zum Verenahof in Baden.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell.

Von den vielen tausend Zeugnissen folgen hier nur einige aus neuerer Zeit:

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kantons Appenzell.

Jaune, Kt. Freiburg, den 28. August 1872.

Geehrter und hochgeschätzter Herr Doktor!

In der besten Hoffnung, Sie werden meine lange Verzögerung für entschuldigt halten, denn es war keineswegs Fahrlässigkeit, sondern ich wollte vollkommen überzeugt sein, ob ich wahrhaft und fest für immer genesen sei, oder nur für momentan. Nun kann ich mit der größten Freude Gott dem Herrn und Ihnen meinen innigsten Dank zollen, und meine reinste und vollkommenste Heilung anzeigen, mein alter großer Leistenbruch, der mir durch den starken Husten immer größer wurde, ist ganz geheilt. Hatte ich in den ersten zwei Monaten wenig Hoffnung auf Genesung und glaubte allbereits mein Geld in den Bach geworfen zu haben, weil ich überdies meine 82 Jahre zurückgelegt habe. Doch ließ ich den Muth nicht sinken und fuhr mit ihrer Bandage nebst Hülfsmittel vorwärts. Endlich nach 4 Monaten war ich vollkommen und so fest geheilt, daß ich nun, kurz und gut, machen kann, was ich nur immer will, so spüre ich rein gar nichts mehr davon, und ich bin, als hätte ich in meinem Leben gar keinen Bruch gehabt, und bin ich selber ganz erstaunt darüber, namentlich, weil ich noch immerfort an einem außerordentlich starken Husten leide. Es sind nun 8 Monate, seitdem ich so vollkommen geheilt wurde.

Geehrter und hochgeschätzter Herr! Gott, der Herr, gebe Ihnen ein langes gesundes Leben, und alles Wohlergehen für Zeit und Ewigkeit, damit Sie noch lange der leidenden Menschheit die so wohlthätige Hülfe leisten können.

Ihr dankbarster und bereitwilligster Diener

Jakob Buchs, Gemeindeschreiber.

Hinterkappelen (Bern), den 10. Febr. 1872.

Werthester Herr!

Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Fahrlässigkeit, sondern ich wollte mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei. Es ist zwar schon mehrere Jahre, seitdem ich von Ihnen 2 Dosis erhielt. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank, die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte, mit der Hoffnung, daß sich ein jeder Bruchleidende an Sie wenden möge.

Mit aller Achtung empfehle ich mich Ihnen,

Joh. Büttigkofer, Vater.

Kandersteg bei Frutigen, den 6. Oktober 1872.

Hochverehrter Herr Krüsi!

Mit Freuden kann ich Euch mittheilen, daß der Muttergürtel, den ich von Ihnen für eine Freundin bestellte, ausgezeichnete Dienste leistete. So bitte ich Sie für eine andere Freundin baldmöglichst einen solchen Muttergürtel für Muttervorfälle zu senden.

Mit Hochschätzung grüßt Sie freundlich

Peter Großen, Bannwart.

Schwarzenburg (Bern), den 30. Jan. 1872.

Geehrter Herr!

Sie haben mir vor zwei Jahren 2 Dosis gesandt, und ich bin nun, Gottlob, von meinem zwanzigjährigen Bruchleiden geheilt.

Mit freundlichem Gruß

Ihr dankbarer

Joh. Harnisch, Krämer.

Amden, den 30. Weinmonat 1872.

Geehrter Herr Doktor!

Ich muß Ihnen anzeigen, daß ich mich nun wieder ganz gesund und wohl befinde. Gott belohne Sie dafür.

Es zeichnet Hochachtungsvoll

Jos. Rüdisüli, Küfer, bei der Kirche.

Rapperswyl, den 27. Oktober 1872.

Herr Krüsi-Altherr!

Ich habe Ihren vortrefflichen Muttergürtel, der mich übrigens im Anfang Mai plagte, in Verbindung Ihres gratis verordneten Hausmittels, nun seit Juni regelmäßig nach Vorschrift für meinen Vorfall angewendet und finde auch nicht die leiseste Spur von meinem frühern und schrecklichen Uebel, und habe nun schon über einen Monat den Muttergürtel nicht mehr getragen. Ich kann Ihnen diese Wohlthat nicht vergelten, Gott im Himmel aber wird es sicher thun.

Indem ich und mein Mann Ihnen nochmals danken, grüßt Sie bestens

Frau **M. H.**

Sonntag den 15. Juni

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wittwe Schmuziger.

Zum Ausverkauf

den noch vorräthigen **Zwilch** für **Herren-** und **Knabenkleider,** sowie auch solche **Anzüge** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Hermann Guggenheim,
Marktgasse.

Gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4 oder mehr Zimmern in der Stadt oder Umgebung, bis in 3 Monaten oder später.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete nimmt Wolle an zum Schlumpen, wofür sich bestens empfiehlt

Frau **Plüß,** Maurers,
Halden Nr. 265.

Sonntag den 15. Juni

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Rhyniker, Badwirth.

La maison **Jules Goudin** à Bordeaux demande des agents pour le placement de ses vins & Spiritueuse. Ecrire à Mr. **L. Parod,** agent général à **Perrefitte** (Jura bernois).

H-3828-X

Zu verkaufen:

Ab circa **9 Jucharten Mattland** im **Rohrerschachen** das

Heu- und Emdgras.

Zu erfragen bei

Frau **Wyler,** Kirchhof Nr. 163.

Sogleich zu vermiethen:

Ein helles großes **Schlafzimmer** für zwei reinliche Schlafgänger, außerhalb der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Müllerknecht und ein gewandter Bäckerknecht

finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Samstag, № 139. 14. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

× Zum Arbeitertage von Olten.

II.

Ob gesammte Vereinheitlichung des Civil- und Strafrechtes bei der nächstkommenden Verfassungsrevision schon in ihrem vollen Umfange realisirt werden könne, wie die Herren Arbeiter möchten, das steht denn doch bei der Constellation der Dinge sehr in Frage; so schnell glauben wir geht die Sache noch nicht. Wir wollen zufrieden sein für einmal, wenn wir erreichen: Vereinheitlichung der Ehegesetzgebung, der Gesetze über Cultuswesen, über Verkehrsrechtsbeziehungen, Forderungs- und Concurssachen im civilen Rechte, und etwelche prinzipielle Grundlinien, als: Ausschluß jeder Art körperlicher Züchtigung, der Todesstrafe und schweren Kettenstrafe im Capitel des Strafprozesses.

Die Gründung eines rationellen Armenrechtes, so erwünscht sie auch an sich wäre, erwarten wir noch nicht von der nächstkünftigen Bundesrevision, denn es ist da noch so vielfacher und verworrener alter Wust vorher in Gemeinden und Kantonen aufzuräumen, daß wir in dieser Richtung unmöglich so von heut' auf morgen eine ganz durchschlagende Ordnung auf dem Wege der Bundesautoritätsinterpretation werden zuwege bringen; das verlangt die eingehendsten Vorbereitungen, indem es allzusehr in alle Sphären und Schichten der zahlreichsten Bevölkerungsklassen eingreift.

Ganz einverstanden sind wir dagegen mit der Erweiterung der Competenzen des schweizerischen Bundesgerichtes und zwar in noch vermehrter Weise, als dieses im letztes Jahr verworfenen Entwurfe vorgesehen gewesen.

Der Erweiterung und Kräftigung der Bundeshoheit in Eisenbahnsachen brauchen wir wohl nicht erst zu rufen, sie ist faktisch schon da und geboten in dem neuen Eisenbahngesetze, das die erweiterten Bundes-Competenzen schon recht greifbar vor Augen zu stellen beginnt.

Der Erweiterung der Bundesautorität im Bankwesen haben wir hingegen schon lange gerufen, wenigstens was eine Ordnung in der kantonalen Emission und im Reservefondwesen für dieselbe betrifft. Wir können dagegen in der Errichtung einer „eidgenössischen Landesbank" noch nicht die richtige Reform des Geld- und Creditsystems erblicken; eine große schweizerische Landesbank führte aber ohne Zweifel auch zur bundesstaatlichen Creditpapier-Wirthschaft, und vor solcher mag uns das Geschick gnädig bewahren; wir verlangen nicht nach Zuständen, wie sie in Oesterreich und Italien factisch seit 1866 und in Frankreich seit 1870 bestehen. Fern sei von der Schweiz der bloße Gedanke an einen Zwangskurs von Bank- oder Cassenscheinen.

Wohl ist es ganz am Orte, wenn die Arbeit in Fabriken namentlich unter dem Gesichtspunkte der Sanitätsrücksichten und der Frauen- und Kinderarbeitsinanspruchnahme einer einheitlichen, vom Bunde ausgehenden Controle unterstellt werden.

Für die Beaufsichtigung und ein etwelcher Schutz der Auswanderung durch den Staat haben wir schon in dieses Blattes Spalten viel und oft plaidirt und uns wiederholt darüber beklagt, daß die Anregungen über diesen wichtigen Gesichtspunkt in der Bundesversammlung jeweils nur leere Bänke oder taube Ohren gefunden haben. Da sollte allerdings einmal näher eingetreten werden, wenn jährlich mehrere Tausende von auswandernden Mitlandsleuten und ihr Schicksal in Frage kommen. Tauben Ohren in dieser Hinsicht zu predigen, war seit Jahren das Geschick unseres unermüdlichen Auswanderungsapostels Nationalrath Dr. W. Joos aus Schaffhausen.

Einführung eines gerechteren Steuersystems unter Abschaffung aller veralteten indirekten Steuern wäre nicht ganz zu verwerfen; die Sache hat manches Wahre an sich, allein wer will Gemeinden und Kantone — ohne eine gänzlich stramm durchgeführte Centralisation von Allem und Jedem — zwingen, ihre Steuersätze und Systeme sämmtlich einer totalen Umwandlung zu unterstellen? Das gehörte wohl in's Reich der Illusionen.

Die Ausdehnung der erweiterten Volksrechte, als des fakultativen Referendums und der Initiative auch auf alle Bundesstaatsangelegenheiten von etwelchem Belange haben wir in diesem Blatte s. Z. und bei Vorkommen und Gelegenheit warm genug befürwortet; prinzipiell sind wir deswegen mit dem Arbeitercongreß von Olten ganz einverstanden — in der Latitüde dieser neuen Volksrechte und dem Mehr oder Weniger ihrer Anwendung ist dagegen Spielraum für manche abweichende Lesearten.

Beseitigung der Standesstimmen haben wir schon lange genug verlangt; es sind diese bei der Ungleichheit in Größe, Bevölkerung und Leistungen an's Gesammtvaterland der Kantone, schon seit sie existiren im Bundesstaate eine der größten Anomalien gewesen; daß 515,000 Berner um kein Haares breit schwerer wiegen sollen als die 16,500 Urner oder 21,000 Zuger ist unter aller Kritik — es spricht aller und jeder Gerechtigkeit Hohn und bildet rein nichts im Gefüge des Bundesstaatssystems von 1848, als den Hemmschuh, der das Rad des Fortschrittes vom Rollen zurückhält. Dagegen ist es eine ganz andere Frage, ob die Beseitigung des parlamentarischen Dualismus im Bundesleben oder zu deutsch des Zweikammersystems, also die Abschaffung des Ständerathes einen Fortschritt oder nicht vielleicht eher einen Rückschritt bedeute? — denn bis jetzt hat sich unsere zweite Kammer, der Ständerath, oft weit patriotischer und weitherziger gezeigt, als ihr College, der aus direkter Volkswahl hervorgehende Nationalrath.

Tagesbericht.

Die Commission amerikanischer Offiziere, welche seit einiger Zeit unter dem Vorsitze des Generals Terry mit Prüfung der verschiedenen Systeme von Hinterladern beschäftigt war, um eine neue Militärwaffe für die amerikanische Armee auszuwählen, hat an das Kriegsministerium in Washington ihren Bericht eingereicht. Es wurden im Ganzen 99 verschiedene Waffen versucht und geprüft, und zwar nicht nur von Sachverständigen, sondern auch von Abtheilungen geübter Soldaten so wie ungeübter Rekruten. Schließlich entschied sich die Commission für das System Springfield und empfahl dessen Einführung in der Armee. Der Kriegs-Minister hat auch darauf unverzüglich seine Billigung dieses Vorschlages ausgesprochen und die nöthigen Anordnungen getroffen. Das Kaliber der neuen Waffe wurde auf 0,45 Zoll festgesetzt. Wie sonst aus dem Bericht hervorgeht, fanden auch noch verschiedene andere Waffen den Beifall der Commission, und sie empfahl die Auswahl einer beschränkten Zahl derselben zu Versuchen in der Armee. So wird u. A. bemerkt, das System Eliot empfehle sich durch seine außerordentlich einfache Behandlung, die nur eine Hand erfordere und deßhalb besonders zu Versuchen bei der Cavallerie vorzuschlagen sei. Der Kriegsminister wies übrigens diese Empfehlungen zurück, da die Commission nur ausschließlich ein Gewehr zu wählen habe. Im Uebrigen äußerte die Commission noch ihre Meinung dahin, daß das Magazin-Gewehr unbedingt die Waffe der Zukunft sei und jedenfalls zur allgemeinen Einführung kommen werde, sobald ein System erfunden sei, das erfolgreich mit dem besten einfachen Hinterlader concurriren könne und sicher und leicht in der Behandlung sei. Von den zur Prüfung vorliegenden Waffen wurde ein Magazin-Carabiner nach dem System Ward-Burton mit der Metcalfe-Patrone als diejenige namhaft gemacht, welche den Anforderungen in den hier erwähnten Bedingungen mehr als irgend eine andere entspreche.

Madrid, 12. d., Abends. Das neue Ministerium ist ein Ministerium der Versöhnung, doch prädominirt in demselben die Rechte; die Kammer hat dasselbe mit lauten Beifallsbezeugungen empfangen. Die Armee, die Nationalgarde und die Bürgergarde haben den Cortes die Unterstützung zur Aufrechthaltung ihrer Beschlüsse angeboten. Ueberall herrscht vollständigste Ruhe. Die Provinzen haben die Proklamation der Föderativ-Republik mit großem Jubel aufgenommen. Tendenziöse Nachrichten von Collisionen zwischen den einzelnen Fraktionen der Cortes sind durchaus unbegründet.

Zuchtlose Soldaten ermordeten in Murviedro (Stadt in der Provinz Valentia, einst Sagunt) ihren Oberstlieutenant. Castelar nimmt ferner an den Sitzungen der Cortes Theil. Morgen Wahl des Präsidenten der Versammlung. Nikolas Salmeron ist verreist.

Perpignan, 12. Juni. Man befürchtet eine bewaffnete Manifestation in Vich; ein Bataillon hat die Offiziere verjagt. Die Karlisten gehen und kommen, ohne beunruhigt zu werden.

Berlin, 12. Juni. Sämmtliche hiesigen Redakteure, ausgenommen die des „Staatsanzeigers", der „Nordd. Allgem. Ztg.", der „Kreuzzeitung" und der „Post" beschlossen einen Protest gegen den Reichspreßgesetzentwurf. Die Erklärung richtet sich gegen das unveränderte Beibehalten der polizeilichen Beschlagnahme und findet die Definition der Vergehen und Verbrechen nicht begrenzt genug, glaubt vielmehr, daß die statt dessen aufgestellten allgemeinen Sätze nach subjektiver Willkür gedeutet werden könnten. Die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit des Redakteurs widersprechen allen strafrechtlichen Grundsätzen, welche zur Strafbarkeit den dolus oder eine schuldvolle Fahrlässigkeit verlangen. Die deutsche Presse, ihres täglich wachsenden Einflusses wohl bewußt, will nicht Straflosigkeit für ein veröffentlichtes freies Wort, wenn dasselbe wirklich strafbällig ist, sie will strenger Verantwortung vor den allgemeinen Strafgesetzen sich nicht entziehen, aber protestiren muß sie gegen Ausnahmsbestimmungen, deren maßlose Vielseitigkeit und Dehnbarkeit eine ernste und wissenschaftliche Erörterung allgemeiner Wahrheiten auch die patriotisch-wohlgemeinteste Beleuchtung öffentlicher Zustände Tag für Tag, wo nicht der Vernichtung, doch der Verfolgung durch die Organe einer unberechenbaren Administration nach deren Ermessen aussetzen würde. Man bietet in dem Entwurf die Aufhebung der Stempelsteuer und der Cautionen. So wünschenswerth diese materiellen Erleichterungen sind, die Presse weist weit von sich, die Beseitigung längst als ungerecht anerkannter Lasten durch eine unwürdige, rechtlose Stelle zu erkaufen. Ihre ideale Aufgabe der freimüthigen Besprechung öffentlicher Zustände steht ihr höher als materielle Vortheile. — Die Erklärung fordert alle deutschen Redaktionen zum Beitritt auf.

Ems, 11. Juni. Der Kaiser von Rußland ist zu einem vierwöchentlichen Curaufenthalt hier eingetroffen und im Gasthofe „Zu den vier Thürmen" abgestiegen. Die Stadt war reich beflaggt und decorirt. Die Eisenbahn und die Berge strahlten in bengalischer Beleuchtung.

Paris, 12. Juni. In einem Brief an die Einwohner von Nancy erklärt Thiers, er habe sich zurückgezogen, weil er tief überzeugt sei, daß eine Parteiregierung in Frankreich ein Widersinn wäre und die bestehenden Spaltungen nur noch vermehren würde. In Frankreich sei eine gegen Unordnung energische, aber hinsichtlich der Parteien friedfertige und nicht faktiöse Regierung nöthig. Er habe nicht eine Politik befolgen wollen, die weit entfernt sei, die Majorität des Landes für sich zu haben. — Thiers kehrt zu ruhiger, historischer Beschäftigung zurück. In der Nationalversammlung liest Büffet einen vom Gouverneur von Paris dem Kriegsminister übermittelten Brief vor, welcher die Ermächtigung nachsucht, Hrn. Ranc wegen Theilnahme an der Insurrektion und als Mitglied der Kommune ernstlich zu verfolgen. Die Kammer wird über das Gesuch am Samstag in den Bureaux Beschluß fassen.

Chanzy's Annahme der General-Gouverneurstelle von Algerien soll von seinen politischen Freunden als Verrath an der gemeinschaftlichen Sache betrachtet werden.

Die Abstimmung über die Interpellation Lepère, Louis Blanc, Gambetta in der französischen National-Versammlung hat für den, welcher die Verhandlungen dieser seltsamen Volksvertretung aufmerksam verfolgte, nichts überraschendes. Während die Rechte noch jüngst, nicht ohne Grund, gegen die Regierung Thiers' schrie, als eines ihrer Blätter unterdrückt wurde, sanctionirt sie heute die Brutalität, welche Ladmirault und das Ministerium Broglie sich durch die Unterdrückung des „Corsaire" zu Schulden kommen ließen. Sie verschmäht es, der Linken gegenüber die Gerechtigkeit zu üben, welche die Linke ihr gegenüber übte, als sie selbst die Bedrängte war. Mit den erstaunlichsten Motivirungen, mit Gründen, über welche der Jurist lacht und jeder Mann von Anstand sich empören sollte, bringt es die Allianz der Uniform und der Kutte fertig, das Recht des freien Wortes zu ertödten. Das Circular Beulé's vollends gewährt einen erschreckenden Einblick in die Absichten und Machinationen des neuen Cabinettes. Kaum am Ruder, streben die clericalen Minister mit Uebereifer, die Presse von ganz Frankreich in ihren Besitz zu bringen. Wo die Unterdrückung nicht opportun ist, greifen sie zu den niederträchtigen Mitteln der Corruption; Beulé's Winke sind viel zu deutlich, also daß man sie mißverstehen könnte. Sein Rath und Befehl an die Präfecten lautet: Zieht vor den Redacteuren den Hut, lächelt freundlich, scherzt mit ihnen, zieht sie zur Tafel und wenn nöthig, bestecht sie. Es soll über Frankreich die jammervolle Zeit wieder heraufbeschworen werden, in welcher Edgar Quinet klagte, das Gewissen sei aus Frankreich entschwunden. Glücklicher Weise ist die pfiffige Dummheit des Herrn Beulé rasch erkannt worden; sein vertrauliches Schreiben wurde ans Licht gezogen und nun wüßte man endlich genau, hätte es vorher nicht schon mit Sicherheit angenommen werden können, was unter der „moralischen Ordnung", die wiederhergestellt werden soll, zu verstehen ist. Hat auch die Assemblée Beulé gedeckt, bleibt dieser auch auf seinem Ministersitze — die Enthüllung, die vorgestern Gegenstand der Debatte in Versailles war, ist ein Schlag für das Regiment der „Coalition zur Wiederherstellung der moralischen Ordnung", und einmal entlarvt und in seinen Kreisen gestört, wird dasselbe nicht eben so leichten Herzens sein trauriges Metier einer großartigen Corruption wieder aufnehmen.

Besançon, 12. d. Schießresultate: Erste Prämie auf 600 Meter: Bösiger von Roggwyl. Erste Prämie auf 450 Meter: Pfenniger von Winikon. Erste Prämie auf 200 Meter: Klaus von Genf. Scheibe „Helvetie": erste Gabe: Bösiger; zweite: Haberthür von Erschwyl (Solothurn); dritte: Pfenniger.

London, 10. Juni. Wenn auch nicht Feuerlärm — der den Verhältnissen der mehr als drei Millionenstadt nicht mehr entspricht —, so setzten Feuerplakate an den Zeitungsverkaufsständen unsere Metropole gestern Mittag in nicht geringe Aufregung. Der kaum eröffnete Bau im Norden der Hauptstadt, der Alexander-Palast, der Nebenbuhler des Krystallpalastes in Sydenham, ist in wenigen Stunden ein ausgebrannter Steinhaufen geworden. Das Gebäude auf Muswallhill scheint ein eigenthümlicher Unglücksstern zu verfolgen. Aus dem Material des stolzen Industrie-Palastes von 1862 auf imposanter Anhöhe gebaut, hat es seine Eigenthümer in den neuen Jahren seines Bestehens schon wiederholt zum Bankerott geführt. Endlich schien ihm ein neuer Stern aufzugehen. Die Eröffnung am 24. Mai war glänzend, und von dem Tage an galt das Unternehmen für gesichert. Da macht das unerbittliche Element, welches die Gebilde von Menschenhand haßt, einen neuen Strich durch die Rechnung, und zwar einen sehr bösen. Wie das Feuer entstanden sein mag, ist noch nicht ermittelt. Gegen halb 1 Uhr Mittags machte sich unter der Hauptkuppel Rauch bemerkbar. Kurz darauf brannte die Kuppel, und nun griff der Brand in dem trocknen Material mit rasender Geschwindigkeit um sich. Durch unverantwortliche Nachlässigkeit der Dirigenten befand sich nur eine einzige kleine Spritze im Gebäude, die sich gegen die aufsteigenden Flammen machtlos erwies. Ehe die Spritzen aus der Stadt heraneilen konnten, war an die Bezwingung des Feuers nicht mehr zu denken. Schon die Unordnung unter dem Personal, namentlich den Verkäuferinnen und Schenkmädchen, hatte an und für sich ein bedenkliches Hinderniß gebildet. Allein auch ohne dies hatte der herrschende Südwind den Brand zu einem mächtigen Feuer angefacht, gegen welches Spritzen ohnmächtig waren. Es blieb nur möglich, nach Kräften die werthvollsten Sachen, namentlich die Oelbilder, zu retten, und das wurde denn auch nach Möglichkeit gethan, jedoch aber bei aller Thätigkeit nur ein beschränkter Erfolg zu erzielen. Um halb drei Uhr war der prächtige Bau eine Ruine mit vier Mauern, welche einen rauchenden Aschenhaufen umgaben. Den Abend hindurch wurde an der Löschung der fortlebenden Gluth in diesem Trümmerberge gearbeitet.

Ueber die Entstehung des Feuers steht nunmehr fest, daß es in erster Linie der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zuzuschreiben ist, der, mit Löthen des Daches beschäftigt, unvorsichtig mit seinem Kohlenbecken umging, ja, nach einer Lesart es sogar während der Mittagstunde unbeachtet auf der trockenen Holzverschalung stehen ließ. Also dieselbe verbrecherische Unvorsichtigkeit, welche unlängst die Kathedrale von Canterbury fast in Asche verwandelt hätte. Eine herausfallende Kohle steckte das Gebäude in Brand. In zweiter Linie trifft außerdem die Gesellschaft schwerer Tadel, da die Löschvorrichtungen sich als nur dem Namen nach bestehend erwiesen. Der erwachsende Schaden ist sehr bedeutend, denn die Gesellschaft ist nur zur Höhe von 200,000 L. versichert. Bis vor wenigen Tagen war sie überhaupt gar nicht versichert. Leider sollen beim Brande auch zwei Menschenleben zu beklagen sein. Der Verlust des einen ist erwiesen und die geschehene Rettung des andern erscheint höchst zweifelhaft.

Am Samstag wurde zu Chiselhurst in möglichster Stille der Grundstein zu der Gedächtnißkapelle gelegt, welche die Kaiserin Eugenie — dem Anschlage nach mit einem Aufwand von 1400 L. — ihrem verstorbenen Gemahl erbauen läßt.

Rom, 11. Juni. Die Kaiserin von Rußland ist am Fieber erkrankt, und glaubt man, daß der Kaiser in Folge dessen nach Italien kommen werde.

Isabella, Spaniens Ex-Königin, wird demnächst hier erwartet.

Petersburg, 12. Juni. Der russische „Invalide" meldet: Am 11. Mai langte der russische Vortrab in Judaria an. Die Chiwesen, 3500 Mann stark, wurden geschlagen. Am 14. Mai rückte Kaufmann in der Richtung von Schurachan weiter.

Eidgenossenschaft.

Für das eidgen. Schwingfest, das am 22. Juni in Münsingen stattfindet, bewilligt der Bundesrath die Verabfolgung zweier Veterligewehre als Ehrengaben.

Dem Nationalrathe wird der Bericht der mit der Untersuchung der Vorgänge bei den Nationalrathswahlen im Kanton Tessin beauftragten Kommission, HH. Olgiati und Peterelli, über die Ergebnisse der gepflogenen Erhebungen übermittelt. Der Antrag der HH. Kommissäre geht in 1. Linie dahin, daß die sämmtlichen Wahlen vom 27. Oktober und 1. bis 3. Dezember 1872 im 39. und 40. Wahlkreise ungültig zu erklären seien, in Hinblick auf die verschiedenartigen großen Mängel, welche diesen Wahlgängen als solche ankleben und eine freie Bethätigung des Wahlrechts vielfach getrübt und gehindert haben.

Aargau. Die Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen hat Hrn. Dietschi von Lenzburg, derzeit Pfarrer in Mönthal, mit großem Mehr zu ihrem Seelsorger gewählt.

— Baden. Die Fremdenliste verzeichnet bereits 3184 Personen, die hier Heilung und Erholung suchten.

— Zofingen. Vom Central-Präsidenten des Studentenvereins „Zofingia" ist dem Finanz-Comite eine sehr schöne Ehrengabe für unser Kantonalschießen, bestehend in einem silbernen Kaffee-Service im Werthe von Fr. 500 zugekommen mit einem, von jugendlicher Begeisterung und ächt patriotischen Gefühlen getragenem Begleitschreiben.

Zürich. Nach der „N. Zürch. Ztg." haben sämmtliche an hiesiger Universität studirenden Russinnen den Entschluß gefaßt, nicht nach Rußland zurückzukehren, aber sich auf andere Universitäten, nach Paris, München, Heidelberg u. s. w. zu zerstreuen. Nur zwei der Damen haben erklärt, hier bleiben zu wollen.

— Die Volksbank in Zürich ändert ihren Namen und tauft sich „Handelsbank in Zürich."

Luzern. Nach einer Correspdz. im „Soloth. Anz." funktionirte Eugen. Lachat am Frohnleichnamstage in Altishofen, hat also nicht in Kriens seinen Aufenthalt genommen.

Solothurn. Nach den Aeußerungen der Blätter von Bern zu schließen, ist von der Bundesstadt ein sehr ansehnlicher Zuzug zu erwarten und zwar mit zweifacher Musik (Grütlianer und Schnurranten). Wie man sich den Zuzug der Neuenburger vorzustellen hat, geht aus der Angabe hervor, daß man in Chauxdefonds auf 2000 Theilnehmer rechnet. Wenn der Zuzug solche Dimensionen annimmt, werden die Solothurner 20—25,000 Gäste erhalten und die Eisenbahnen Mühe haben, ihre Aufgabe zu bewältigen. Auf Samstag Abend sind die Mitglieder des Gesammtvorstandes des Volksvereins (Zentralkomite von Bern und die kantonalen Abgeordneten) einberufen, um die der Volksversammlung vorzulegenden Resolution zu berathen.

Baselland. Für das Zwinglidenkmal ist letzten Sonntag in den protestantischen Kirchen des Kantons eine Liebessteuer gesammelt worden.

— Im obern Kantonstheil (Rothenfluh, Wenslingen, Oltingen, Anwil) hat am Mittwoch Abend ein Hagelwetter Schaden angerichtet. Das Gleiche ist auch in der Gegend von Olten der Fall. Die Gewitterregen, welche seither sich ablösen, verzögern die Heuernte.

Schaffhausen. Am Donnerstag konstituirte sich der Verfassungsrath: Präsident Stamm, Vizepräsident Obergerichtspräsident Schärrer und Dr. Schoch. Die Versammlung beschließt sodann, es sei durch eine Proklamation dem Volk kund zu geben, daß es seine Begehren und Wünsche betreffend die Verfassungsrevision dem Verfassungsrathe bis Ende August einreichen möchte.

Thurgau. Die Dienerschaft der Exkaiserin ist auf Arenenberg eingetroffen, die Exkaiserin Eugenie selbst wird heute Samstag Mittags 12 Uhr von Frankfurt her dort eintreffen.

Genf. Am Montag wurde in Carouge ein Altkatholik beerdigt. Die HH. Hyacinth und Hurtault fungirten dabei als Geistliche, dieser verrichtete die Gebete in französischer Sprache, jener hielt die Predigt. Während einige Wenige sich beigehen ließen, die Geistlichen während des Leichenzuges zu beschimpfen, brachten ihnen bei der Heimkehr etwa 2000 Anwesende Zeichen der wärmsten Zustimmung entgegen.

[Bonmot.] Aus Paris wird geschrieben: In hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich ein treffliches Bonmot, das Thiers bei seiner ersten Begegnung mit Mac Mahon, unmittelbar nach den Vorfällen in der Kammersitzung vom 24. Mai, gebrauchte. „Marschall", soll der gestürzte Staatsmann zu dem neugewählten Präsidenten der Republik gesagt haben, als dieser die Besorgniß äußerte, bald denselben Weg gehen zu müssen, den Thiers gegangen, „Sie können sich in Ihrer Stellung verewigen, wenn Sie nur wollen." — „Wie so?" fragte Mac Mahon. „Sie brauchen blos zu thun, was Sie bei Magenta gethan haben, als Sie den Sieg für uns entschieden. Sie müssen sich auf den linken Flügel stützen," erwiderte Thiers. Schade, daß Herr Thiers diesen gewiß wohlgemeinten Rath nicht selbst befolgt hat. Auch er hätte sich dann verewigt.

In Bona in Algerien wurde ein bedeutender Juwelendiebstahl zum Schaden der Frau einer hochgestellten Person verübt. Die Juwelen, die man entwendete, haben einen Werth von 240,000 Frcs. Unter denselben befindet sich ein Diadem, das 60,000 Frcs. werth ist. Die französische Polizei hat sofort die ganze europäische Polizei von der Sache in Kenntniß gesetzt.

Zürich, 13. Juni. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 39. 86, Aufschlag Fr. 0. 16 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 37 50 bis 41 50, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 35. — bis 39. 50, inländischer Weizen Fr. 32. — bis 36 50 pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 4485 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 178,774. — Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einmälig gemahlenen Mehles auf Fr. 26. 37 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 23 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Rorschach, 13. Juni. Heutige Verkäufe 3373 Doppel-Ztr. Korn: höchster Preis Fr. 42 75. Mittelpreis Fr. 40. 33. Niedrigster Fr. 38. 50, Aufschl. Fr. 0. 38. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 1885 Doppel.-Ztr. Haser 43 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Winterthur, 12. Juni. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 34. — bis Fr. 38. —, Haber Fr. —. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 13. Juni 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38—— bis — 40, inländische Sorten Fr. 37 bis 38— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50— bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. 28 bis 29, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 24½ bis —. Haser Fr. 24— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25——28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 26— bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ —. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barthien, per compt., ohne Sack.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Durch Resignation ist die Stelle des Uebersetzers beim schweizerischen Nationalrathe in Erledigung gekommen, weßhalb dieselbe zur freien Bewerbung ausgeschrieben wird. Schweizerbürger, welche um diese Stelle sich zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldungen, denen Leumunds- und Studienzeugnisse beizulegen sind, bis zum 22. Juni d. J. der schweiz. Bundeskanzlei franco einzusenden.

Pariser Observatorium, vom 13 Juni 1873.

Im Norden von Frankreich bedeckter Himmel, Regen und sehr schwacher Wind; in Irland und in der Bretagne schwacher Nordwestwind und bewölkter Himmel; bewölkter Himmel und mäßiger Südwestwind an der Nordsee.

Aarstand, d. 13. ds. Morg. 7 U. 10'0" Nachm. 1 Uhr 10'0" Abends 9 Uhr 90' 9".

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Dreyer, Kfm., Wesserling.
— Meier, dto., Wädensweil.
— Brunner, dto., Winterthur.
— Riggenbach, dto., Basel.
— Meyer, dto., dto.
— Wenner, dto., Ulm.
— Schmidt, dto., Offenburg.
— Erismann, Doktor, Brestenberg.
— Sienat, Kfm., Paris.
— Müller, dto., dto.
Frl. Trüb, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Bietenholz, Kfm., Winterthur.
— Studer, dto, Interlaken.
— Frick, dto, Horgen.
— Höltschi, dto., Luzern.
— Müller dto, Chauxdefonds.
— Frey, dto., Zürich.
— Häusler, dto., Niederwyl.
— Gamper, dto, Stettfort.
— Steimann, dto, Walterswyl.
— Gebr. Stieger, dto, Lachen.
— v. Greyerz, Forstmeister, Westphalen.
— Meyer, Kfm., Liestal.

Storchen.

Hr. Goetenel m. Gem., Kfm St. Immer.
— Dürler, dto., St. Gallen.
— Munc, dto., Chauxdefonds
— Windisch, dto., Dresden.
— Wellauer, dto, Frauenfeld.
— Schawbe, dto., Reichenberg.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Löwen.

Hr Ostermaier, Kfm., Basel
— Glockner, dto., Karlsruhe.
— Stierli, dto, Zürich.
— Guggenheim, dto, Thiengen.
— Fintan, Bildhauer, Villingen.

Rößli.

Hr Meyer, Kfm., Burgdorf.
— Renggli, dto, Zürich.
— Müller m Fr., dto, dto.
— Oberli, dto, Lausanne.
— Greuter, dto, Thurgau.
— Brunner, Part., Luzern.
— Huber, dto., Oberkulm.
— Siegrist 2, dto., Bötzberg
— Gerhard, Schriftsetzer, Hausen.
— Beholz, Buchdrucker, Waldenburg.
4 Drathbinder, a Ungarn



Harmonium's
von
Trayser & Comp.
in Stuttgart
empfiehlt zu Fabrikpreisen
F. J. Widmer,
Musikalienhandlung in Aarau.

Empfehlung.

Vorhangstoffe für große und kleine Vorhänge, **Mousselines, Piqués, Broderien, leinene & brodirte Nastücher** und verschiedene ähnliche Artikel empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Dolder-Saxer.
Pelzgasse Nr. 125, I. Stock.

Große Auswahl in
Pariser Reisekoffern
bei **Hemmeler & Cie.**

Wo eine zuverlässige **Magd** sogleich einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Kinder-Chaischen** neuester Façon, mit Kästchen, Polster u. Verdeck. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenne **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann
Frau **Förderer.**

Wo **zwei junge fleißige Mädchen** Arbeit finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der eine schöne Handschrift führt, sucht eine Stelle auf einem Bureau. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Sept. nächsthin eine große **Scheune** mit Doppelstallung, in Nr. 779 im Schachen.

Ein tüchtiger Müllerknecht und ein gewandter Bäckerknecht
finden Arbeit in der
Mittlern Mühle in Lenzburg.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide, so wie für das zahlreiche Leichengeleite unseres geliebten Knäbleins

Albert Burkhardt

danken herzlich

Die trauernden Eltern

Prediger in Aarau

am Sonntag den 15. Juni 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Morgen Vormittags 10 Uhr im Lokal.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 1/2 Uhr, nachher: Besprechung des Ausfluges.

Sämmtliche Theilnehmer (Aktiv- und Passivmitglieder) sind ersucht zu erscheinen.

Die Kunstausstellung

im Commissionszimmer des Großrathsgebäudes dauert noch bis nächsten Mittwoch den 18. Juni Abends.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, ist dieselbe von heute an geöffnet:

je Vormittags von 10—12 Uhr,
Nachmittags " 1— 6 "

Jäger-Verein Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Jäger-Vereins, welche am **Volkstag von Solothurn** Theil nehmen wollen, werden — in Abänderung der gestrigen Publikation — eingeladen, sich der für Aarau arrangirten Gesellschaft, welche mit dem Zug 11 Uhr 10 Min. hier abgeht, anzuschließen und sich zu diesem Behufe bis Samstag Abend in den Buchhandlungen Sauerländer oder Christen anzumelden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, 13. Juni 1873

Der Vorstand.

Publikation.

Alle kantonsfremden **Aufenthalter**, sowie diejenigen **Niedergelassenen** in hiesiger Gemeinde, deren Niederlassungen abgelaufen sind, werden eingeladen, ihre Aufenthalts- resp. Niederlassungsbewilligungen bis 30. lfd. Mts. zur Erneuerung an die Gemeindekanzlei abzugeben.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für das Ortspolizeiamt:
J. J. Leutwyler.

Fahrhabesteigerung.

Mittwoch den 18. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird — bei günstiger Witterung auf dem Platze vor dem städtischen Rathhause, sonst aber im Hause des Herrn Bräutigam, Schuster, an der Metzgergasse — die den Kindern Schmid, Metzgers, von hier, angehörende Fahrhabe, worunter ein Bett, Sekretär, Commode, Tische, Sessel, Spiegel, Küchengeschirr, Linges ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Aarau, 13. Juni 1873.

Die Gemeindekanzlei.

Zu verakkordiren:

Die Zurüstung von circa **8000 Stück Schachen-Reiswellen** oberhalb dem Scheibenstand. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Die allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

verkauft, so lange der Vorrath reicht, zum Kurse von 99 1/8, plus Zins, netto Spesen:

a. 4 1/2 % **Obligationen der schweiz. Nordostbahn von 1871,**
b. 4 1/2 % **dto. = = Centralbahn = 1872,**
c. 4 1/2 % **dto. = Bözberggemeinden.**

Namens des Vorstandes der Ersparnißkasse,

Der Präsident: **Dr. Blattner.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus Nr. 145** der Kinder Kirchhofer, Küfers, an der Milchgasse zu Aarau, mit **Anbau und Werkstätte,** und Ausgang in die Milch- und in die Golattenmattgasse, sind **Fr. 11,500.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis Donnerstag den 19. Juni, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Einige **Zimmerleute** zum Schulhausbau.

Empfehlung.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Publikation, wonach schöne **Bandes, Entredeux, Spitzen etc.** bei mir zu kaufen sind, mache ich die Anzeige, daß überdieß eine schöne Auswahl von **garnirten Unterröcken, weißen Hesselttüchern, Tischteppichen, Tüllborden** an Vorhänge, **Mousseline** am Stück und in Resten, **Vorhangstoff** in Tüll und Mousseline eingetroffen ist. — Preise billig.

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Baumwollene Strickgarne

und *Vigogne* in großer Auswahl,

Maschinengestrickte Strumpfwaaren

vorräthig und auf Bestellung nach Muster.

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Täglich **frische Bratwürste**

empfiehlt **D. Gamper,** Metzger.

Schönes fettes Ochsenfleisch

und extra fettes **Kalbfleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Sonntags von 11 Uhr an

Milckli-Ragoutpastetli

und **Pasta-Schnitten** empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Zu vermiethen:

Ein Logis in Nr. 615 an der obern Vorstadt bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube, Laubenstübchen, Küche, Keller und Estrich. Alles verschließbar.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktionstruppen für die Dauer vom 28. Juni bis 2. August d. J. wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 21. Juni Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen.

Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggenmehl bestehen muß.

Aarau, den 9. Juni 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz.

Publikation.

Der von der Bezirkssteuer-Commission zu Staatssteuerzwecken revidirte **Steuer-Cataster** liegt bis und mit dem 21. dieses Monats zur öffentlichen Einsichtnahme im Commissionszimmer des Gemeinderaths, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß allfällige Beschwerden binnen gleicher Frist dem unterzeichneten Präsidium schriftlich einzureichen sind.

Dabei wird ferner bemerkt, daß nur bei denjenigen Pflichtigen Aenderungen der Steueranlage stattgefunden haben, welchen dies durch Cirkular besonders mitgetheilt werden wird.

Aarau, 4. Juni 1873.

Der Präsident
der Gemeindesteuer-Commission:
E. Tschantz.

Der Aktuar:
A. Kraft.

Zum Ausverkauf

den noch vorräthigen **Zwilch** für **Herren- und Knabenkleider,** sowie auch solche **Anzüge** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Hermann Guggenheim,
Marktgasse.

Sonntag den 15. Juni

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wittwe Schmuziger.

Sonntag den 15. Juni

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Rykiker, Badwirth.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, **N°. 140.** 16. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Volkstag in Solothurn

(am 15. Juni 1873)

gestaltete sich zu einer großen schweizerischen Landsgemeinde, denn alle Kantone, wenn auch einzelne nur durch wenige Repräsentanten, waren vertreten. Schon vom frühen Morgen an brachten die Eisenbahnzüge und bekränzten Wagen die Tausende von Festbesuchern, welche bei dem wundervollen Junitage in gehobener Stimmung zum Bundesfeste in die Wengistadt pilgerten, und wie bräutlich geschmückt stund die letztere da, die Ankommenden festlich zu empfangen: Kranz an Kranz und Fahne an Fahne so weit das Auge sehen konnte; kein Häuschen und kein Gäßchen ohne Festschmuck. Beim Eingang in die Stadt grüßte die Ankommenden die Inschrift:

Wie die weißen Firnen — leuchten frei und frank,
So die Männer-Stirnen — stolz und ohne Wank.

Beim Eingang zum Schützenplatze:

Nach der Wahrheit ringen, — das Gute vollbringen,
Am Schönen dich freuen — wird niemals dich reuen.

Beim Basler Thor:

Der steinig St. Urs bim Baslerthor
Stoht Wacht scho viele hundert Johr,
Und het die Stadt gar wohl in Acht,
I Freud und Leid, bi Tag und Nacht;
Hüt lot er Alls zum Städtli i,
Wenn's nume gute Schwyzer sy.

Schon der Eröffnungszug des kantonalen Schützenfestes nach 11 Uhr war durch die Menge der daran Theil nehmenden Vereine ein imposanter, aber nur das Vorspiel zum Nachmittagszuge.

Nach 1 Uhr zogen die verschiedenen Vereine und Gesellschaften zum Sammelplatz auf den Kreuzacker und um halb 3 Uhr setzte sich unter Kanonendonner und Glockengeläute ein Zug in Bewegung, wie ihn Solothurn, ja wahrscheinlich keine Stadt der Schweiz an Größe und Imposantheit je gesehen. Voraus der Festmusik zog ein Peloton Schützen von Grenchen, es folgte die eidgen. Fahne, das Central- und Organisations-Comite, die Gesangvereine und dann die Theilnehmer der verschiedenen Kantone, nach Kantonen geordnet; es dauerte volle ¾ Stunden bis der ununterbrochen in Colonnen von 4—6 Mann aufeinander folgende Zug vorbeipassirte, so daß man annehmen kann, derselbe sei 16—18,000 Mann stark gewesen und noch Tausende nahmen an der Versammlung Theil, die nicht im Zuge eingereiht waren. Am zahlreichsten war der Kanton Bern vertreten, etwa mit 5000—6000 Mann, Luzern und Neuenburg mit je über 1000, dann Zürich, Solothurn, Baselstadt und -Land; jubelnd wurden die hübschen Reihen von Waadt und Genf begrüßt, nicht minder die Kolonne aus Uri, Schwyz und Unterwalden, die wenn auch schwach vertretenen Bündner und Tessiner. Unser Aargau war nicht im Verhältniß zu seiner Größe und Nähe repräsentirt; dagegen zeichneten sich durch die Anwesenheit stattlicher Schaaren die liberalen Minderheiten aus den ultramontanen Kantonen, so außer Luzern und Urschweiz: Zug, Freiburg und selbst Wallis aus.

Stolzen Blickes und in strammer Haltung zogen die Kolonnen von der Vorstadt über die Aarbrücke, die Hauptgasse, den Markt und die Gurzelngasse auf den Kosciusko-Platz unweit dem Bahnhof, der die Menge kaum zu fassen mochte; in dem Zuge waren 40 Musikchöre und 200 Fahnen eingereiht.

Hr. Landammann Vigier begrüßte und eröffnete nach dem Gesange „der erneute Vätereid" die Versammlung und dann trat als erster Redner Hr. Staatsanwalt Zürcher von Bern auf; ihm folgte in französischer Sprache Hr. Cornaz v. Chaux-de-fonds; dann jubelnd begrüßt Hr. Landammann Keller von Aarau; seine Rede werden wir nachtragen. Hr. Winkler von Luzern brachte den Gruß der freisinnigen Luzerner. Hr. Gendre von Freiburg feierte die heutige Vereinigung von Solothurn mit Freiburgs Liberalen; Rambert aus Waadt brachte den Gruß der französischen Schweiz und schließlich mahnte Hr. Nationalrath Anderwerth zur Einigung aller Freisinnigen gegen die starke Macht der Klerisei.

Zum Schluß verkündete der Festpräsident, daß 100 und einige Zustimmungs-Telegramme zu den heutigen Beschlüssen von den liberalen Volksvereinen in Tessin und Lausanne und von Schweizern aus England, Frankreich, Berlin, Wien, München, Heidelberg, Mannheim ꝛc. eingelangt und brachte dann nachfolgende Resolutionen zur Abstimmung:

Die schweizerische Volks-Versammlung in Solothurn

— vom 15. Juni 1873 —

beschließt:

1. Wir wollen die Durchführung einer zeitgemäßen Bundesrevision durch die Einigung aller Freisinnigen der Schweiz.
2. Wir verlangen von der Revision:
   Allseitige Hebung und nationale Gestaltung unserer Wehrkraft.
   Anbahnung eines einheitlichen Rechtes.
   Volkswirthschaftliche Reformen.
   Erweiterung der individuellen Rechte. Ein Schweizerbürgerrecht.
   Eine obligatorische, unentgeltliche, und konfessioneller Führung entzogene Volksschule.
   Civilehe und von bürgerlichen Beamten geführte Civilstandsregister.
   Freiheit für jedes Glaubensbekenntniß. Wahrung der Rechte des Bundes gegen jede Kirchenorganisation und jede kirchliche Anstalt, die nicht auf nationaler und republikanischer Grundlage beruht.
   Aufhebung der Nuntiatur und der nicht national und republikanisch organisirten Bisthümer.
3. Wir beschließen eine Petition an den Bundesrath, zu Handen der Bundesversammlung, dahingehend: Es möge die Bundesversammlung in ihrer nächsten Sitzung die Bundesrevision auf dieser Grundlage an die Hand nehmen.
4. Wir geloben uns, einig und treu für die Idee des Fortschrittes einzustehen und im Kampfe für die geistige und politische Unabhängigkeit unseres Volkes auszuharren.

Mit Jubel und unter dem Schwenken der Fahnen erhoben sich alle die Tausende von Händen zur Zustimmung und nach dem Gesang von Gottfr. Keller's Schlußlied „Schließt auf den Ring" und einem Hoch auf die Revision war die großartige und würdige Versammlung beendigt.

Dann Zug durch die Stadt, sämmtliche Fahnen an der Spitze des Zuges, auf die Schützenmatt zu einer geselligen Zusammenkunft.

Erwähnenswerth ist, daß die zur Erinnerung an den festlichen Tag zum Verkauf ausgebotene Medaille in Einsiedeln geprägt wurde (von Hrn. Theiler). Dieselbe zeigt auf der einen Seite den Schwur im Grütli mit der Inschrift: „Anno 1808 wurde der Schweizerbund gemacht!" Auf der Rückseite: „Schweizerisches Volksfest in Solothurn den 15. Juni 1873. Durch Kampf für Wahrheit und Licht zum Sieg!"

Tagesbericht.

Madrid, 13. Juni. Muro, der neue Minister des Auswärtigen, ein Freund Castelar's, versichert, daß er die nämliche Politik befolgen und durch Handlungen zeigen werde, daß die spanische Republik ein Element der Ordnung im Innern und des Friedens nach Außen sei, und ohne Absicht auf Propaganda einzig den friedlichen Fortschritt Spanien's im Auge habe.

Nikolas Salmeron ist mit 176 Stimmen zum Präsidenten der Cortes gewählt worden, gegenüber Figueras, auf den 74 Stimmen fielen. Ein Programm der Regierung lautet auf Trennung zwischen Kirche und Staat, Reorganisation der Armee, Abschaffung der Sklaverei, nebst weitern sozialen und finanziellen Reformen. Eine Kommission soll in kürzester Frist die Grenzen der Föderativstaaten festsetzen. Vor der Reorganisation der Föderativstaaten können die Budgets nicht vorgelegt werden. Das Defizit wird 2800 Millionen Realen betragen.

Berlin, 13. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern für die Ausgabe von Reichspapiergeld im Gesammtbetrage von drei Mark oder einem Thaler pro Kopf der Bevölkerung ausgesprochen, jedoch einen definitiven Beschluß noch vorbehalten.

Letzte Nacht ist Friedrich v. Raumer gestorben.

Die Ismer'sche Dachpappenfabrik in Rixdorf ist heute früh durch Explosion zweier Dampfkessel vollständig zerstört worden. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, ist aber jedenfalls nicht unbeträchtlich, da Tag und Nacht gegen hundert Personen in der Fabrik beschäftigt waren.

Paris, 12. Juni. Wie der orleanistische Soleil sagt, soll trotz alledem Beulé Minister des Innern bleiben. Das XIX. Siècle bestätigt, daß ein zweites geheimes Rundschreiben Beulé's an die Präfekten besteht, welches die Ereignisse des 24. Mai in ganz anderer Weise ausgelegt habe, als es in den veröffentlichten amtlichen Schriftstücken geschehen; die Opposition will dieserhalb die Regierung interpelliren, und beabsichtigt auch eine Interpellation wegen der Ernennung Chanzy's zum Civil- und Militär-Gouverneur von Algerien. Laut Opinion Nationale ist das oben erwähnte geheime Document eine sehr vertrauliche Depesche Broglie's an seine Agenten. Sie enthalte über die gestürzte Regierung und die Zustände Frankreichs Ansichten, von welchen das veröffentlichte Broglie'sche Circular nur ein schwacher Ausdruck gewesen. Die Depesche schließe in einer Weise, welche jedenfalls das berechtigte Gefühl des Landes verletzen müsse. Eine Person, die in der letzten Zeit eine große Rolle gespielt, sei im Besitze einer der Depeschen.

Magne wird im Berichte über das Büdget von 1874 ein Deficit von 200 Millionen feststellen. Er zieht 93 Millionen für die Steuer auf Rohstoffe ab und fügt 40 Millionen Jahreszahlungen für Eisenbahnen hinzu. Magne will die Zahlung von 200 Millionen an die Bank für 1874 einstellen.

Ranc wird heute noch in's Ausland abreisen. Der „Siecle" findet den Moment zur gerichtlichen Verfolgung desselben inopportun. Die konservative Presse belobt den Gouverneur, daß er endlich gegen alle Kommunarden gleichmäßig vorgehe.

Ranc wird in Contumaciam abgeurtheilt werden. Die Prinzessin Clotilde und ihre Kinder werden in Paris erwartet, wo sie einige Tage zu bleiben gedenken.

Thiers kann jetzt erfahren, wie theuer man seine Fehler bezahlen muß. Die Zollfrage hat ihm eine unendliche Mühe gemacht: und jetzt dient sie, eine Anzahl sonst ergebener Anhänger seiner übrigen Politik, der neuen Regierung, welche die alte komplizirte Handelssteuergesetzgebung preisgibt, zu gewinnen. Auch mit der Schweiz sind bereits Verhandlungen angeknüpft worden, um die Transitgebühren für die nach England, Amerika, Indien u. s. w. auszuführenden Waaren zu ermäßigen. Trotz aller Anstrengungen des Vertreters des Bundesrathes, Hrn. Dr. Kern, war unter dem vorigem Regime nichts zu erreichen gewesen; allen Gründen, ja selbst dem wohlverstandenen Interesse des französischen Fiskus gegenüber blieb man taub; die neue Regierung zeigte sich aber nun gefügiger, und wie man aus sicherer Quelle erfährt, steht eine rasche Erledigung im gewünschten Sinne vor.

Das Oberhandelsgericht votirte gestern Zurückziehung der Flaggen-Nachsteuer und der Steuern auf Rohstoffe.

Versailles, 14. Juni. Auf den Bericht Baragnon's hin, wonach Ranc keine Strafe erlitten hat und seine Wahl folglich gesetzmäßig erfolgt ist, hat die Versammlung diese Wahl genehmigt. In der Kommission, welche über die strafrechtliche Verfolgung Ranc's zu berathen hat, sind 13 gegen 2 für die Verfolgung.

London, 12. Juni. Aus Stornaway auf den Hebriden kommt die Nachricht von einem bedeutenden Orcan, der viele Schiffe zerstörte und großen Schaden anrichtete.

St. Petersburg, 14. Juni. General Werenkin hat Kungrad besetzt, woselbst die Flotille des flachen Wassers wegen anhalten mußte; darauf setzte er den fliehenden Chiwanern in der Richtung von Chadjeiti und Jeni Urgendsch nach.

New-York, 31. Mai. Der Kriegs-Minister hat eine Commission von Offizieren ernannt, welche im Laufe des Sommers Europa besuchen und die letzten Verbesserungen auf dem Gebiete des Artillerieweseus prüfen soll. Sie besteht aus den Obersten Laidley, Benton und Crispin und wird sich zu Anfang Juni auf den Weg nach England, Preußen, Frankreich, Rußland und Oesterreich begeben.

Eidgenossenschaft.

Der schweiz. Generalstab zählt im Ganzen 789 Offiziere, nämlich: Obersten 82, Oberstlieutenants 106, Majore 149, Hauptleute 243, Oberlieutenants 89, 1. Unterlieutenants 95, 2. Unterlieutenants. Dazu kommen 109 Stabssekretäre, so daß der Effektivbestand 887 Offiziere beträgt.

Der Aelteste eidgen. Oberst ist Hr. Johann Isler von Kaltenbach (Thurgau), geb. 1802. Der jüngste Hr. Hermann Bleuler von Riesbach, Oberst im eidgen. Artilleriestab, geb. 1837. Am meisten eidgen. Obersten liefert gegenwärtig das Jahr 1825 (10), dann folgt 1822 mit 9, 1820 mit 7, 1819 mit 9. Nur 9 sind 1830 und später geboren.

Das Personal unserer diplomatischen Agenten, Konsulate und Vizekonsulate besteht aus 95 Personen, die sich folgendermaßen auf die Kantone vertheilen: Zürich 18, St. Gallen 11, Waadt 9, Glarus 7, Genf 7, Bern 6, Thurgau 6, Neuenburg 5, Baselstadt 4 Appenzell A.-Rh. 5, Schaffhausen 4, Graubünden 4, Tessin 3, Solothurn 1, Aargau 1, Ausland 5.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 13. Juni. Zu Gunsten der Gemeinde Aarau, welche die St. Antonienstraße von der Igelweid bis zur Bahnhofstraße erweitern will, wird dem Großen Rathe ein Dekrets-Entwurf zur zwangsweisen Abtretung des benöthigten Eigenthums vorgelegt.

Die Sparkasse von Brugg, welche sich vom 1. Januar 1874 an in eine Spar- und Leih-Kasse erweitern will, wird in letzterer Eigenschaft vom Zeitpunkt ihres Inkrafttretens an als juristische Person anerkannt.

Mit dem 31. Dezember laufenden Jahres geht die fünfjährige Pacht der Staatsfischenzen zu Ende. Die Finanzdirektion wird nun ermächtiget, diese Fischenz auf Grundlage der bestehenden Revidereintheilung für die Dauer von acht Jahren an öffentliche Pachtsteigerung zu bringen.

— Bremgarten. Die hiesige protestantische Kirchgemeinde hat die Besoldung ihres Pfarrers mit Fr. 300 zu erhöhen beschlossen.

— Auenstein. Am 7., Nachmittags, brannte hier das dem Joh. Jb. Frei, Vogtshansen gehörende Strohhaus ab. Ein allein bei Hause gebliebenes taubstummes Mädchen dürfte die Veranlasserin des Brandes sein. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe der armen Hausbewohner verbrannte mit.

— Veltheim. Hier fand am 8. die Installation des neugewählten Hrn. Pfarrer Feer bei voller Kirche in würdiger Weise statt. Auch das nachherige obligatorische Essen im Pfarrhause soll nach bewährten Fachmännern gut gewesen sein.

— Stilli. In einem Jauchebehälter wurde die Leiche eines neugebornen Kindes gefunden. Die vermuthliche Mutter wurde verhaftet.

— Bötzberg. Nachdem die Tit. Direktion des Innern und das Bezirksamt die Grenze zwischen den nun getrennten Gemeinden Ober- und Unter-Bötzberg vorläufig mit Pfählen bezeichnet hatten, sind einige dieser Letztern wieder ausgerissen worden. (Hausfrd.)

— Aarau. (Einsdg.) Einen leiden Mißton in den so fröhlich verlebten soloth. Volkstag brachte die Eisenbahn, in dem ein von Solothurn um 6 Uhr abgehender Personenzug, größtentheils aus Elsässergutwagen bestehend, volle 3½ Stunden bis nach Olten brauchte und bis Aarau 5½ Stunden, wo er erst Nachts halb 12 Uhr eintraf, so daß in Olten eine größere Zahl Luzerner und in Aarau eine Anzahl Zürcher, die in diesem Zuge waren, über Nacht bleiben mußten, weil sie zu den Anschlußzügen verspätet eintrafen.

Bern, 14. Juni. Heute ist Friedrich Hecker von Basel her in der Bundesstadt angekommen, in der er bis Montag zu verweilen gedenkt. Die erste Person, die Hecker in der Stadt Bern begegnete, war ein ehemaliger Waffengefährte aus dem amerikanischen Kriege; es ist derselbe der Restaurateur des Bahnhofs Bern, welcher in seinem Regimente unter Anderem die Schlacht bei Chancelorsville mitgemacht hat. In jener Schlacht wurde Hecker, der den Oberstengrad bekleidete, bekanntlich schwer verwundet.

— Durch aus Frankreich importirte Lumpen sind bei Burgdorf 3 Personen an den Blattern erkrankt.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln hat beschlossen, der Generalversammlung die Genehmigung des mit Hrn. Kuchen abgeschlossenen Vertrages zu beantragen und die Letztere zur Behandlung dieses und der übrigen ordentlichen Geschäfte auf Mittwoch den 25. Juni nach Einsiedeln einzuberufen.

Luzern. Bei den Richterwahlen siegte die radikale Liste in den Kreisen Luzern, Kriens-Malters, Weggis, Triengen, Reiden-Pfaffnau, Willisau und Escholzmatt, also in 7 Kreisen. Dagegen wählten nach konservativer Liste die Kreise Habsburg, Hochdorf, Hitzkirch, Rothenburg, Sursee, Münster, Sempach, Ruswil, Altishofen, Zell, Entlebuch und Schüpfheim, also 12 Kreise.

— In die gegenwärtige eidgenössische Schützenrekrutenschule zu Luzern sandte auch der Halbkanton Obwalden eine kleine Anzahl Rekruten und zwar 24 Mann. Wie jüngsthin berichtet wurde, hat der kantonale Militärdirektor, Hr. Nationalrath Reinert, vermittelst eines Schreibens dem Chef derselben besonders eingeschärft, darüber zu wachen, daß die Angehörigen von Obwalden mit denjenigen von Solothurn sich nicht einlassen, alle und jegliche Gespräche über kirchliche und politische Zustände unterdrücken u. s. w. Die Solothurner Regierung hat hierauf in besonders freundlicher Weise geantwortet; sie hat nämlich ihren in Luzern befindlichen Schützenrekruten einen Kredit eröffnet, um aus demselben den Rekruten aus dem eidgenössischen Mitstande Obwalden einen Trunk zu geben.

Nidwalden. In Stans hat letzten Donnerstag beim Prozessionsschießen ein fürchterliches Unglück stattgefunden. Beim Laden der Mörser ging ein Schuß los und jagte dem einen der beim Stoßen Betheiligten den Wischer durch den Leib, so daß er sofort todt war; einem Zweiten riß es Arm und Schulter weg, so daß auch dessen Leben gefährdet sei, und ein Dritter verlor einen Finger. Man behauptet, der hermetische Verschluß des Zündloches müsse beim Laden nicht mit gehöriger Sorgfältigkeit besorgt worden sein.

Glarus. Unser Hochwild, vorab des intelligente Gemsengeschlecht, scheint bereits vom letzten humanen Landsgemeindebeschluß in Kenntniß gesetzt worden zu sein. Letzten Montag früh Morgens sahen Küher auf Sackberg zwei stattliche, prächtige Gemsböcke in aller Vertraulichkeit ganz in der Nähe der Kühe auf dem grünen Rasen weiden; bei ihrer Annäherung flohen sie mit Blitzesschnelle ins nahe Gebirge.

St. Gallen. Herr Regierungsrath Dr. Tschudi ist nach Wien

abgereist, um schon nächsten Montag die ihm übertragenen Funktionen eines Präsidenten der Ausstellungsjury für das Erziehungswesen anzutreten.

Getreidehandel der Schweiz. In der „N. Z. Z." bespricht Hr. O. v. Pfister den Getreidehandel in der Schweiz, welcher weder von Seite der leitenden Kreise, noch des größern fachmännischen und nicht fachmännischen Publikums sich jener Beachtung und Würdigung erfreue, welche ihm in seiner Bedeutung für die einheimische Volkswirthschaft zukommt. Seit 1867 groß geworden, importirt er jährlich zwischen 3½ und 5 Millionen Centner Getreide, oder per Tag 10—14,000 Centner. Mit dem Wachsen und Erstarken eines großartigen und vielseitigen Imports verschwinden erfahrungsgemäß die großen Schwankungen in den Brodpreisen immer mehr und machen einem ziemlich stabilen Mittelpreise zum großen Vortheil der konsumirenden Bevölkerung Platz. Gleichzeitig vermag sich die Landwirthschaft vom Getreidebau hinweg zu einer intensiveren und rentableren Bewirthschaftung des Bodens zu wenden, sei es in Form der Viehzucht und Milchwirthschaft oder der Gartenkultur. Hiedurch gewinnt einerseits der heimathliche Boden an Werth, und andererseits wird dem steten Steigen der Vieh- und Milchpreise entgegengewirkt. Ein gesunder Getreidehandel bietet also der Schweiz drei wesentliche Vortheile: billigstmögliche Beschaffung ihres Bedarfes, eine rasche und stetige Ausgleichung der Preisgegenstände und die Stabilisirung eines Mittelpreises, und die Befreiung der Landwirthschaft vom Getreidebau, zu Gunsten der intensivern Agrikulturstufe.

Amtsblatt-Auszug

(vom 14. Juni 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Stolz, Johannes, von Lauffohr. Eingabe 17. Juli, Gemeindeschreiberei Lauffohr. — **Kulm.** Gloor, Johann Rudolf, gew. Gemeindeammann, von Oberkulm. Eingabe 26. Juli, Gemeindeschreiberei Oberkulm.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hochstraßer, Anna, Landschreibers v. Häglingen. Eing. 24. Juni, Gemeinderathskanzlei Häglingen. — **Kulm.** Ammann, Samuel, gew. Basel-Fuhrmann und Postillon, von Menziken. Eingabe 26. Juli, Gemeindeschreiberei Menziken.

Geldstage.

Aarau. Hilfiker, Jakob, Jakobs sel., Mechaniker, von und zu Muhen. Eingabe 19. Juli. — **Baden.** Käppeli, Leonz, Kaminfeger, von Wohlen, im Kloster Wettingen; Schibli, Emilie, Musers von Fislisbach; Meier, Johann, Meilis von Würenlingen; Attiger, Joseph, Maurer, von Starretschwyl, Gemnde. Oberrohrdorf; Seiler, Josephine, Wagners von Mellingen; Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers von Mellingen; Rüdi, Anton, Schuster, von Hasle, (Luzern), in Wettingen; Michel, Magdalena geb. Fuchs, v. Mägenwyl; Huber, Xaver, Käsers von Mägenwyl. Eingabe 19. Juli. — **Bremgarten.** With, Geschwister Joseph und Anna Maria, Ludis von Staffeln, Gemeinde Hermetschwyl. Eing. 7. Juli. — **Brugg.** Hochstraßer, Johannes und Jakob, Gebrüder, Fuhrmanns, Zuchtstierhalter, von Auenstein. Eingabe 17. Juli. — **Kulm.** Graf, Karl, Gypser, v. Birrwyl, in Reinach wohnh. gew. Eingabe 26. Juli. — **Laufenburg.** Erdin, Fridolin, Küfers, Posamenter, v. Gansingen, in Herzogenbuchsee, (Bern), wohnh. Eingabe 21. Juli. — **Lenzburg.** Haller, Gottlieb, Knecht in Dintiken; Rodel, Jakob, Joggibüblis von Fahrwangen; Siegrist, Anna geb. Graf, Kappihanselis von Meisterschwanden. Eingabe 16. Juli. — **Muri.** Stäger, Joseph, Müller, von Merenschwand; Leemann, Johann, Schmiedgeselle in Waltenschwyl; Frei, Joseph Leonz, Lingen von Butwyl. Eingabe 16. Juli. — **Rheinfelden.** Wägli, Gottlieb, von Belp, (Bern), gew. Kutscher in Rheinfelden. Eing. 14. Juli. — **Zofingen.** Bachmann, Jakob, Beck und Fuhrmann, in Bottenwyl; Bühler, Friedrich, gew. Krämer, von Strengelbach, in der Küngoldingen zu Ostringen. Eingabe 19. Juli. — **Zurzach.** Leopold Wyler, von Oberendingen, Handelsmann in Bern. Eingabe 1. Juli.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Juni 1873.

Wildenmann.
Hr. Gilomon, Kfm., Corgemont.
— Stucki, dto., Aarberg.
— Maeder, Professor, Wohlen.
— v. Struve, Ingenieur, Rheinfelden.
— Studer, dto., Interlaken.
— Mächler, Kfm., Siebnen.
— Bruhin, dto., Schübelbach.
— Kiesler, dto., Zürich.
— Wirth, dto., dto.

Storchen.
Hr. Schütz m. Gem., Kfm., Leipzig.
— Rauch m. Gem., dto., Freiburg.
— Cardien, dto., Lyon.
— Piso, dto., Bucharest.
— Aonlet, dto., Neuenburg.
— Wellauer, dto., Frauenfeld.
— Bigoli, dto., Luzern.
— Müller, dto., Zürich.
— Käser, dto., Biberstein.

Krone.
Hr. Stroh, Kfm., Innsbruck.
— Goldschmid, dto., Stuttgart.
— Niederer, dto., Appenzell.
— Schwarz, Schreiner, Brugg.

Rößli.
Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Diever, dto., Zürich.
— Held, dto., Langenthal.
— Geng, Kfm., Laufenburg.
— Weil, dto., Mülhausen.
— Napholz, dto., Stuttgart.
— Reindle, dto., Basel.
— Käser, dto., Bern.
— Nägeli, dto., Kirchberg.
— Gubler, Drechsler, Mülheim.
Fr. Wjetwe 3, v. Boswyl.

Ochsen.
Hr. Külling, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Wädensweil.
— Spitzbarth, dto., Gmünd.
— Vogt, dto., Zürich.
— Praßler, dto., St. Gallen.
— Jecker, dto., Romanshorn.
— Brack, dto., Neuform.
— Hauslin, dto., dto.
— Brugger, Kfm., Weinfelden.
— Rusterholz, dto., Wädensweil.
— Hofmeister, dto., Männedorf.
— Schenk, Student, Bern.
— Gut, dto., Zürich.
— Specker, dto., dto.
— Lüthi, dto., dto.
— Müller, dto., dto.
— Leu, Ingenieur, dto.
— Bethge, dto., dto.
— Meister, Part., dto.
— Dolder, dto., Münster.
— Herzog, Kfm., Winterthur.
— Pfister, dto., dto.
— Blatter, dto., dto.
— Warnier, dto., dto.
— Böhme, dto., dto.
— Erb, Ingenieur, dto.
— Keller, Lehrer, dto.

Löwen.
Hr. Bieber m. Fr., Kfm., Münster.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Jungbecker, dto., Höhr.
— Tanner, Part., St. Gallen.
— Krüsi-Altherr, dto., Gais.
— Dromer m. Fr., dto., Thun.
— Katz, Kfm., Radolfzell.
Fr. Wineger, v. Wallis.

München, 14. Juni. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 59 kr., Aufschlag 5 kr., Roggen 6 fl. 19 kr., Gerste 5 fl. 8 kr., Hafer 4 fl. 49 kr., Wicken 4 fl. 40 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt v. 14. Juni. Erdäpfel galten Fr. 13 bis 14 per Doppelzentner, per Becken 35 Cts.; neue Erdäpfel per Pfund 60 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 30. 3 Salatköpfe, 3 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 2 Büschel Rettich, 10 Paar frische Kirschen je 10 Cts. Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50. Kirschen u. Zwetschgen 70 Ct. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 20–30. Eier, 10 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 50.

Wie der Melbourne Argus berichtet, hat man kürzlich im Westen von **Neuseeland** an der Gränze des großen Buschwaldes, der sich längs der Westküste erstreckt, ein lebendes Exemplar des großen flügellosen Vogels gesehen, den die Eingebornen „Moa" nennen und den man für ausgestorben hielt, da man zwar Skelette derselben mehrfach, aber seit Menschengedenken keinen lebenden gefunden hatte. Ein Schäfer will den Vogel aus einem Busche aufgescheucht haben; er wird beschrieben als viel größer wie der australische Strauß, aufrechter von Haltung und mit silbergrauem Gefieder mit grünlichen Streifen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 14. Juni 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210¼	209⅞	l. S. 210 bez.
Augsburg	6	215	214½	
Berlin	6	376¾	376	deutsche Devisen
Bremen	6	125¼	125	flauer
Brüssel & Antwerpen	6	100⅛	99⅞	fest
Frankfurt a./M.	6	215½	214¾	
Hamburg	6	125½	125¼	
Leipzig	6½	—	375	
London	6	25. 40	25. 35	schwächer
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅜	99⅛	flau
Wien & Triest	6 à 7	225	222	schwankend
New-York in Gold		5. 23	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 45	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6%, Zürich 6%, Bern 6%, Genf 5½%, Aarau 6 à 6½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	—	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99¾	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101⅓	101	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101⅓	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	99½	—	—
4½% Centralbahn	„	99½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	672½	675
Nordostbahn	500	500	632½	628¾	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	602½	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	522½	518¾	520
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512⅓	505	—
Basler Bankverein	500	200	475	—	—
Basler Handelsbank	500	500	675	670	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	650	—	—
Bank in Winterthur	500	500	690	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	650	—	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	512⅓	515

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf und Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Dienstag den 17. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Josef Eduard Schlatter, gewesener Kaufmann, von Aarau; 70 J., 10 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 79.

Eheverkündung in Aarau vom 15. Juni.

Robert Ernst, Buchbinder, von Aarau, mit Sophie Döhnel von Badenweiler, Großh. Baden.

Taufen in Aarau vom 15. Juni.

Friedrich Adolf, Söhnlein des Joh. Jakob Stammbach, Ingenieur, von Aarau.

Alice Julie, Töchterlein des Dr. Alfred Stähelin von Basel.

Auguste Martha, Töchterlein des Rudolf Wehrli von Küttigen.

Marie Rosa, Töchterlein des Friedrich Keller, Metzger, von Oberendingen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Spezialprobe des I. und II. Tenores für den Wettgesang!! im Lokal.

Pro memoria. — Confz. — Local.

Wichtige Tractanden!

Gerichtliche Fahrhabesteigerung.

Im Geldstage über Frau Kunigunda Meier geb. Wyler, von Lengnau, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe statt:

Montag den 23. Brachmonat nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, im Wohnhause Nr. 163 auf dem Kirchhof in Aarau.

Nebst verschiedenen hausräthlichen Gegenständen werden namentlich auch div. Werthgegenstände in Gold und Silbergeschirr zur Versteigerung gebracht, als:

3 gold. Uhren, 3 gold. Uhrenketten, 1 gold. Broche, 1 gold. Armband, 1 gold. Medaillon nebst Kettchen, 3 goldene Fingerringe, 2 silberne Taschenuhren, 2 silb. Schaalen, 2 silb. Schützenbecher, 1 silb. Zuckerbüchse, 1 Streulöffel, 14 silb. Eßlöffel, 18 Kaffeelöffeli, 1 Salatservice und 6 Dessert-Messerli ꝛc.

Die Gerichtskanzlei.

Publikation.

Nach Mitgabe der erlassenen Spezial-Verordnung über den **Butter-Verkauf,** welche im Laufe der nächsten Tage jeder Haushaltung gedruckt zugestellt werden soll, muß die zu Markt gebrachte Butter in Zukunft von der bestellten Wägerin unentgeldlich gewogen werden, was dem Publikum mit der Einladung mitgetheilt wird, in seinem eigenen Interesse von der Waage häufigen Gebrauch zu machen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Steigerung

Dienstag den 17. Juni, von Morgens 9 Uhr an, im Hause Nr. 160 an der Metzgergasse zu Aarau, über verschiedene **Spezereiwaaren,** worunter einige Tausend Cigarren, eine vollständige **Ladeneinrichtung, Hausrathsgegenstände** (Betten ꝛc.), Küchengeschirr, Kleider u. a. m.

J. J. Merz, Regts. sel. Erbschaft.

Weißen Piqué für Kleider

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder-Saxer.

Gesucht:

Einige **Zimmerleute** zum Schulhausbau.

Generalversammlung

der

Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Freitag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der **Aargauischen Bank.**

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1872—73.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1873/74.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **Feer-Herzog.**

Schulhausbau in Aarau.

Ueber die Lieferung der **innern und äußern Fenster** wird Conkurrenz eröffnet. Die Arbeit zerfällt in zwei Loose, nämlich:

a. Westflügel mit je 3 Fenstern vom Mittelbau 143 Stück.
b. Ostflügel = = 3 = = = 143 =

Es werden indeß auch Eingaben auf die Gesammt-Arbeit angenommen. Die Lieferung und das Versetzen der Fenster haben genau nach Muster und Beschrieb stattzufinden. Die Muster-Fenster können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten Herrn Hauri eingesehen werden, welcher allfällig nöthige Aufschlüsse ertheilt. Ebendaselbst sind Exemplare der Akkord-Bedingungen zu beziehen.

Die Lieferungszeit inclusive Versetzung ist für die Vorfenster Ende Oktober 1873, für die innern Fenster Ende Mai 1874.

Eingaben für die Uebernahme dieser Arbeiten sind bis und mit dem **13. Juli** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Fenster zum Schulhausbau" dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,

Bahnhofstraße Nr. 990. in Aarau,

empfiehlt dem Tit. Publikum sein **Lager von Nähmaschinen** anerkannter Systeme für den leichten Familien- wie schwersten Handwerkergebrauch unter Garantie. **Vilcox** und **Gibs** (Kettenstichhandmaschine), **Lincoln** (Doppelsteppstichhandmaschine), **Wheeler & Wilson, Singer, Grover & Baker** (vorzügliche Schneidermaschinen) **Bradbury & Cie.** (große Elasticmaschine für Schuhmacher und Sattler). Möglichst billige Preise. Reperaturen solid und schnell.

Anzeige für Damen.

So eben angelangt bei Adolf Dreifuß:

Einige Parthien Damen-Sommerkleiderstoffe

in schönen hellen Farben, welche durch gute Einkäufe zu sehr billigen Preisen erlassen kann. Auch wieder eine kleine Parthie **Englische Mohair** mit ganz kleinem Fehler enorm billig.

Eine Parthie Sommer-Boukking für Knabenkleider

und eine Auswahl in Englischen rein Leinen für Knaben- und Herrenkleider.

Nebstdem empfehle dem ehrd. Publikum alle meine übrigen Artikel bestens.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Schönes fettes Ochsenfleisch

und extra fettes **Kalbfleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen, Speckschmuz, Schüfele, Hammen,** winterdürren **Speck** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Empfehlung.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Publikation, wonach schöne **Bandes, Entredeux, Spitzen etc.** bei mir zu kaufen sind, mache ich die Anzeige, daß überdieß eine schöne Auswahl von **garnirten Unterröcken, weißen Fesseltüchern, Tischteppichen, Tüllborden** an Vorhänge, **Mousseline** am Stück und in Resten, **Vorhangstoff** in Tüll und Mousseline eingetroffen ist. — Preise billig.

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Zu verakkordiren:

Die Zurüstung von circa **8000 Stück Schachen-Reiswellen** oberhalb dem Scheibenstand. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein Logis in Nr. 615 an der obern Vorstadt bestehend in Stube, Neben- und Hinterstube, Laubenstübchen, Küche, Keller und Estrich. Alles verschließbar.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Ein tüchtiger Müllerknecht

und ein gewandter Bäckerknecht

finden Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, **N°. 141.** 17. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Der Volkstag in Solothurn

(am 15. Juni 1873.)

Hr. Landammann Vigier begrüßte im Namen der Liberalen Solothurns die anwesenden Eidgenossen und hieß sie willkommen am schweizerischen Volkstage; an die Schweizer romanischer Zunge wandte er sich in französischer Sprache, sie doppelt willkommen heißend unter dem eidgenössischen Banner. Wir leben in einer Zeit, in der es sich frage, ob der Geist der Vergewaltigung oder die Errungenschaften der Humanität den Sieg davontragen sollen, und da gebe es für die freie Schweiz keine andere Antwort als die: Fort mit jedweder geistiger Knechtschaft! Das ist der Kampf, in dem wir heute begriffen sind und in dem die liberalen Eidgenossen ausharren müssen bis zum Ende. Wenn die Ultramontanen sagen: „Wir wollen ultramontan sein, wir wollen Jesuiten sein!“ so rufen wir: Wir wollen Eidgenossen sein und unser Knie nimmer beugen vor einem Scepter, und trüge dieses die Form eines Krummstabes! Lasset uns den schweren Kampf im Geiste Wengi's führen, mit männlicher Beharrlichkeit, als Avantgarde der liberalen Schweiz! Redner wandte sich hierauf an die einzelnen Kantone, sie ermahnend, das Banner des Fortschrittes hoch zu halten und auszuharren im Kampfe, kantonale Zwistigkeiten hintanzusetzen und vereint zu bleiben in dem Ringen für Wahrheit und Licht. Der heutige Tag beweise, daß die Bundesrevision nicht todt, sondern lebendig, ja daß sie bereits beschlossene Sache sei. Sein Hoch gilt dem theuren Vaterlande.

Hr. Staatsanwalt Zürcher von Bern, Centralpräsident des schweiz. Volksvereins. Ein großes welthistorisches Schauspiel hat die jüngste Zeit vor unseren Augen entrollt; Staaten entstehen und vergehen, alte mächtige Reiche stürzen, neue erheben sich; im Norden und Süden, im Osten und Westen, überall wüthete der Kampf; Friede allein herrschte mitten zwischen den kriegenden Völkern in der Schweiz unter dem Schatten des eidgen. Banners. Freilich sagen Viele, bald werde auch die Reihe an uns kommen, bald werde nach dem Gesetze der Anziehung die Schweiz den mächtigen Reichen, die sie umgeben, zufallen. Doch nein, eine Nation, die zusammengehalten ist durch das Band der Liebe und den Geist der politischen Zusammengehörigkeit, kann nicht so leicht auseinanderfallen. Wir fühlen uns als Glieder eines Volkes; aber heute gilt es, daß dieses nationale Gefühl zur nationalen That werde. Die Schweiz muß sich enger zusammenschließen; sie muß den civilisatorischen Anforderungen der Gegenwart gerecht werden; sie muß durch die That ein Zeugniß ablegen von ihrer Lebensfähigkeit und ihrer eigenartigen Bestimmung; nur dann wird sie die Achtung der andern Völker sich bewahren.

Heute hat uns das nationale Gefühl aus allen Gauen zusammengeführt. Es gilt vor allen Dingen uns zu verständigen mit unsern liberalen Miteidgenossen der wälschen Schweiz. Diese Verständigung ist möglich, ohne daß wir auf unsere größeren Zielpunkte zu verzichten brauchen. Nur mit einem Gegner ist keine Verständigung möglich, mit den Ultramontanen, d. h. mit ihren Führern, die ihr Vaterland in Rom haben. Wir wollen jede Religion achten, denn in ihr liegt das Beste, das im Herzen des Volkes schlummert; aber keine Achtung für diejenigen, welche dieses Schönste mißbrauchen zu selbstsüchtigen und herrschsüchtigen Zwecken. Der Staat soll nicht in das Innere der Religion eindringen, wir wollen kein Staatskirchenthum; noch weniger aber wollen wir einen Kirchenstaat in unserem Staate haben. Freies Gewährenlassen aller kirchlichen Genossenschaften, die nicht im Widerspruche stehen mit unsern nationalen Grundlagen, dagegen Aufhebung aller kirchlichen Organisationen, die nicht auf diesen Grundlagen beruhen. Der Redner verliest hierauf die gestern bereits mitgetheilten Resolutionen.

Staatsrath Cornaz aus Neuenburg bringt der Versammlung den Gruß der schweizerischen Montagnards. Was die französische Schweiz vor allen Dingen verlangt, ist die Suprematie des Staates über die Kirche, ist, daß man den Nuntius vor die Thüre setze, diesen Gesandten des Syllabus und der Encyklika. Wir wollen eine Revision, die in diesen Dingen gründlich aufräumt. Wir wollen nicht dulden, daß der Klerus, nenne er sich katholisch oder protestantisch, das Volk aufhetze und fanatisire. Nur eine Bundesrevision, welche uns diese Garantie bringt, hat bei uns Aussicht auf Erfolg. Der Redner verliest hierauf die Anträge des Centralausschusses in französischer Sprache und bringt schließlich sein Hoch den liberalen Solothurnern und der Verbindung aller Liberalen der Schweiz.

Hr. Landammann Keller von Aargau begrüßt das eidgenössische Banner als das äußere Zeichen der Freiheit und der Kultur und der schönsten Bestrebungen unseres Volkslebens. Der Himmel möge uns geleiten zur Ehre und Wohlfahrt des Volkes auf dem Wege der Freiheit. Auch in unseren Tagen noch geschehen Wunder. Wenn irgend einem liberalen Eidgenossen ein Unglück zustößt, so gibt es Leute im Lande, die den Finger Gottes am Himmel erblicken; wenn im Frühjahre die Bäume und die Reben erfrieren, so sind die gottlosen Liberalen daran Schuld, und wenn die Maikäfer die Bäume und Wälder kahl nagen und die Engerlinge die Saaten und Wiesen zerstören, so hat das nicht die himmlische Vorsehung, sondern die gottlosen Radikalen haben es gethan: die frommen Leute haben den Hergott von seiner Herrschaft im Himmel abgesetzt. Aber es geschehen noch andere Wunder, von denen die Frommen im Lande nichts sagen. Seitdem sie am 18. Juli 1870 in Rom einen unfehlbaren Papst gemacht haben, schneit es Winter und Sommer und Tag und Nacht schwarz in allen Ländern der Christenheit und es schneit so schwarz, daß alle Wege des Fortschrittes verschneit sind. Und die Folge davon ist, daß heute der Albis und der Sentis, der Rigi und die Berner Oberländerberge mit ihren weißen Pickelhauben zum Jura gekommen sind, um den schwarzen Schneebruch zu verdingen. Das sollen die liberalen Eidgenossen besorgen, die heute in der alten Wengistadt zusammen gekommen; sie sollen den Kampf aufnehmen mit der großen römischen Macht, unser Land von den Fesseln des römischen Kapitols befreien und die Losung geben zum großen heiligen Kampfe, auf daß unser Vaterland frei werde von Rom.

Wenn man aber in den Kampf geht, ist es wohlgethan, seinen Feind kennen zu lernen. Unser Feind ist stark und mächtig, er nimmt eine unendliche Schlachtlinie ein; er pflegt nicht in offener Feldschlacht zu streiten: er kämpft aus dem Hinterhalte der Beichtstühle hervor, mit giftigen Waffen, mit Waffen der Verleumdung, der Lüge. Der Klostermörder und Jesuitenfresser im Kanton Aargau — ich kenne diesen Mann — (minutenlanger Beifall und Jubel) ist von Bismarck, sagen sie, mit 9 Millionen Franken bestochen worden und hat dafür die Schweiz an die Preußen verrathen. Schade nur, daß die Steuerkommission von Aarau noch nichts davon erfahren. (Gelächter.) Im amtlichen Organ der schweizerischen Bischöfe, in der „Schweiz. Kirchenzeitung“ lesen wir, daß der Vizepräsident des schweizerischen Nationalrathes, der im In- und Auslande als Mann und als Gelehrter hochgeschätzte Professor Desor, weil er gesagt hat, der Papst verdamme im 80. Artikel des Syllabus den Fortschritt und die Civilisation, entweder ein Dummkopf oder ein Schuft sei oder beides zugleich. So wird im amtlichen Organ der schweizerischen Bischöfe ein geachteter, hochgestellter Magistrat, ein gefeierter Eidgenosse behandelt. Doch, meine Zeit ist vorbei! (Rufe: noch nicht, noch nicht!) Wenn wir solche Feinde mit solchen Waffen uns gegenüber sehen, so fragen wir uns: was sollen wir thun? Ihrer Lüge gegenüber müssen wir die reine, goldne Wahrheit vor dem Volke und aller Welt bekennen, ihrer Volksverführung eine redliche Gesinnung im Umgange und in der Belehrung entgegensetzen und ausdauern im Kampfe für Licht, Wahrheit und Recht. Eines wollen wir von den Gegnern lernen, ihre Organisation, in der ihre Stärke liegt. Darum, Eidgenossen, ihr von der deutschen und der romanischen Schweiz, seid einig! reicht Euch die Hand zum gemeinschaftlichen, geschlossenen Vorgehen, tragt Eueren gegenseitigen Wünschen und Sonderheiten nach Möglichkeit Rechnung und Ihr werdet siegen!

Fürsprech Dr. Robert Winkler aus Luzern überbringt den patriotischen Gruß der Liberalen von Luzern. Wir haben dem Rufe Solothurns freudig Folge geleistet und sind über tausend Mann stark erschienen, um vor der ganzen Eidgenossenschaft zu bezeugen, daß ein guter Theil des Luzerner Volkes zur freisinnigen Sache stehe. Wir in Luzern und in der Urschweiz fühlen es am besten, daß die kleinen Gemeinwesen nicht im

Stande sind, die großen Kulturfragen des 19. Jahrhunderts zu lösen. Es bedarf hiezu einer größern Organisation, es bedarf hiezu des ganzen Schweizervolkes. Das Rütli vom 11. November 1307 hat uns frei gemacht von Habsburg; das Rütli vom 15. Juni 1873 soll das Schweizervolk frei machen von Rom. Diesen Tag werden unsere Nachkommen feiern als den Tag der geistigen Wiederauferstehung des Schweizervolkes; ihm gilt das Hoch des Redners.

Fürsprech Gendre von Freiburg. Wenn eine Idee sich des Volkes bemächtigt, so wird sie zum reißenden Strome, der das ganze Erdreich mit seinen fruchtbaren Fluthen bedeckt. Eine solche Idee ist die Idee der Bundesrevision; sie schreitet unaufhaltsam vorwärts. Lasset uns hoffen, daß die Bundesverfassung von 1848 nur eine Etappe in der Geschichte unserer politischen Entwicklung gewesen sei und nicht die Grenze. Wir liberalen Freiburger wollen auch den Föderalismus, der uns Währschaft bietet für den Fortschritt, die persönlichen Rechte der Bürger und für die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Wir kennen diejenigen, welche sich bei uns im Kanton Freiburg vorzugsweise Föderalisten nennen; es sind legitimistisch gesinnte Franzosen, es sind Anhänger der Petroleumkarlisten, es sind diejenigen, welche ein neues Wahlgesetz geschaffen haben, das bloß deßwegen Wahlgesetz heißt, weil es das Wahlrecht der Liberalen unterdrückt; es sind die Wiederhersteller der Klöster, die Freunde der Jesuiten. Das sind unsere Freiburger Föderalisten. Die Ultramontanen sprechen von den Verfolgten im Kanton Solothurn! In den ultramontanen Kantonen sind die Verfolgten zu suchen, die Parias des bürgerlichen und politischen Lebens! Das Jahr 1848 hat die Jesuiten vertrieben, aber nicht den Jesuitismus. Die Revision von heute muß den Jesuitismus in der Schweiz vertilgen und die Regeneration der Schweiz vollenden.

Alt-Nationalrath Rambert von Waadt ist der Ueberbringer der Grüße des Volksvereins im Waadtlande. Der Platz der Waadtländer, seien sie in der Majorität oder in der Minorität, ist überall, wo große Fragen der Eidgenossenschaft besprochen werden. Wir haben mit Freuden die Hand ergriffen, die uns geboten worden ist. Unser Ziel ist die Entwicklung unserer politischen Einrichtungen. Wir sind bereit, Konzessionen zu machen. Bedenke man aber auch in der deutschen Schweiz, daß die Bundesrevision, welche wir auszuführen gedenken, nicht die letzte sein wird, daß sie nicht für ewige Zeiten berechnet ist. Der Redner betont die Nothwendigkeit der Einigung sämmtlicher liberalen Elemente der Schweiz, der Welschen und der Deutschen. Dieser Einigung gilt sein Hoch.

Nationalrath Dr. Deucher (nicht Anderwerth) aus Thurgau fühlt sich stolz und gehoben, dieser von freisinnigen Gefühlen belebten Versammlung anzugehören. Die Revision ist am 12. Mai 1872 in Folge Mißverständnisses, mehr aber noch in Folge von Irreleitung durch pfäffischen Einfluß verworfen worden. Aber die Pflanze der Revision blüht neu auf, sie wächst, sie gedeiht, ja sie ist stärker als je geworden. Das haben wir zum guten Theile unseren Gegnern zu verdanken, den schwwarzen Mächten und ihren vaterlandslosen Gesellen, den Bischöfen von Hebron und Solothurn, die es so herrlich verstehen, die Blitze der Exkommunikation zu schleudern und anvertraute Legate zu verwalten. Sollen wir aber einen Erfolg erringen, ist Einigkeit nothwendig, denn der Feind ist stark und mächtig und seine Mittel sind unerschöpflich. Diesem Gegner gegenüber ist ein einzelner Kanton nicht stark genug; ihm vermag nur der Bund als Ganzes die Spitze zu bieten. Der Einigkeit aller Freisinnigen unter der Devise: Licht, Freiheit und Fortschritt gilt das Hoch des Redners.

Der Volkstag von Solothurn wird ohne Zweifel eine bleibende Stelle in der Geschichte der schweizerischen Regeneration einnehmen. Die wesentliche Bedeutung dieses Tages liegt in dem Schlußworte, das Hr. Landammann Vigier sprach: das Volk hat die Revision an die Hand genommen.

Das Volk hat durch eine imposante Demonstration seinen Willen kundgegeben, daß die Revision wieder an die Hand genommen werden müsse und in welcher Richtung dies namentlich zu geschehen habe. Dieses Hauptziel, das wurde über allen Zweifel klar und deutlich ausgesprochen, ist absolute Lostrennung von Rom. (Nach d. Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Juni. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission trat am 13. d. in Ragaz zusammen und besuchte am 13. und 14. die Wuhr- und Dammarbeiten im Rheinthale, welche sie vorzüglich gearbeitet fand. Die Kommission beantragt mit Ausnahme weniger unwichtiger Postulate, die Geschäftsführung des Bundesrathes für 1872 zu billigen.

— Zum Postkommis in Bern wurde Hr. Rudolf Fäs von Schöftland gewählt.

Durch Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 24. Juli 1867, betreffend Vereinfachung der Zollformalitäten für Transitgüter hat der Bundesrath die Durchfuhrfrist für sog. Parthiegüter bis auf 6 Monate erstreckt, womit für größere Handelsartikel dem Kaufmann die Erleichterung gewährt worden ist, daß er die Waare statt in einem eidgen. Niederlassungshause an einem beliebigen, ihm besser sich eignenden Orte lagern und zu jeder Zeit darüber verfügen kann. Als solche Parthiegüter waren bisher bezeichnet: Baumwolle, rohe; Eisen in Masseln. Farbhölzer und Farbstoffe, Getreide und Mehl; Oele, fette, nicht medizinische; Reis; Seide, rohe; Wolle, rohe; Kaffee 2c. Das Gewichtsminimum ist auf 10 pCt. festgesetzt. Vielfach geäußerten Wünschen Rechnung tragend, hat der Bundesrath auf den Vorschlag des Handels- und Zolldepartements beschlossen, es sei auch der Zucker unter die Parthiegüter und zwar ebenfalls in Quanitäten von wenigstens je 10 Zentnern aufzunehmen.

Aargau. Der Regierungsrath hat gestern beschlossen, den für dieses Jahr in Aussicht genommenen Truppenzusammenzug nicht abhalten zu lassen.

— Aarau, 16. Juni. Das eidg. Offiziersfest ist auf den 16., 17. und 18. August festgesetzt. Hr. Oberst Künzli hat als Präsident demissionirt; nächsten Freitag findet die Ersatzwahl statt; man hofft, Oberstlieutenant Imhof zu gewinnen.

— Programm des kantonalen Schützenfestes in Zofingen vom 22. bis und mit 29. Juni. Eröffnung des Festes. Das Schützenfest beginnt Sonntags den 22. Juni dieses Jahres. Morgens 4 Uhr verkünden 22 Kanonenschüsse den Beginn der Festwoche. Um 8¼ Uhr Vormittags versammeln sich die sämmtlichen Comite's, die anwesenden Schützengesellschaften mit ihren Fahnen, die eingeladenen Behörden, die Festmusik, die Zeiger und Angestellten, sowie das Militär-Detachement, vor dem Bahnhofe zum Empfange der Kantonalfahne und des Kantonalcomite's von Aarau. Unmittelbar nach Ankunft der Kantonalfahne und ihrer Ehrenbegleitung wird durch die damit beauftragten Comite's der Festzug organisirt, welcher alsdann mit klingendem Spiele, unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen über die untere Grabenstraße durch die Stadt und das sogenannte Schützenthor zur Festhütte gelangt und zwar in folgender Ordnung: 1. Ein Militär-Detachement; 2. die Zeiger mit ihren Fähnlein; 3. eine Abtheilung Schützen; 4. die Feldmusik; 5. das Kantonal-Comite und das Organisations-Comite mit der Kantonalfahne, begleitet von den eingeladenen Behörden und den Fahnen der anwesenden Schützengesellschaften; 6. eine Abtheilung Schützen; 7. die verschiedenen Comite's; 8. die Angestellten; 9. die übrigen anwesenden Schützen; 10. ein Militär-Detachement zum Schluß. Vor der Festhütte angelangt, formirt der Zug ein geschlossenes Carre. Uebergabe der Kantonalfahne. Eröffnung des Festes. Während der Aufpflanzung der Kantonalfahne auf der Fahnenburg stimmt die Feldmusik und der Festzug: „Rufft du mein Vaterland" an und die Artillerie feuert eine Salve von 11 Kanonenschüssen los; inzwischen Uebergabe der übrigen Schützenfahnen und Kredenzen des Ehrenweins. Das neue Kantonalcomite tritt in Thätigkeit. Die Bureaux werden eröffnet. Um 12 Uhr gibt ein Kanonenschuß das Zeichen zum Mittagessen in der Speisehütte. Punkt 1 Uhr kündet ein Kanonenschuß den Beginn des Schießens an. (Schluß folgt.)

Bern. Thun. Mittwoch Abends hatte sich von der Stockhornkette vom Alpetli ein Felsstück abgelöst und seinen Weg bergab über eine Hütte genommen, wo ein Sohn von 16 Jahren eben das Nachtessen verzehren wollte. Das Felsstück riß das Stübli der Hütte mit fort, der Knabe wurde ins Freie geschleudert, erlitt aber zum Glück nur einige Kontusionen am Kopfe. Sonst ist noch eine Ziege getödtet worden. Der Besitzer der Hütte hatte dieselbe kurz vorher verlassen und war ins Thal gegang n; er ist Vater von 8 unerzogenen Kindern. Das Felsstück nahm seinen Weg bis in die Thal ohle und schlug dort 5 Fuß tief in den Boden ein. (Eidgenschft.)

Zürich, 16. Mit 106 gegen 59 Stimmen wird vom Kantonsrath beschlossen, das Ehegesetz nicht in Berathung zu ziehen.

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur

Uebertrag	Fr. 8235.
Vom Kunstverein Winterthur	„ 100.
Vom Feldschützenverein Schwamendingen	„ 20.
Vom Schießverein Glattfelden	„ 30.
Vom Feldschützenverein Kreuzstraße-Wiesendangen	„ 70.
Vom Schießverein Elsau und Umgebung	„ 90.
Hiesige Subskriptionslisten (bis jetzt Fr 6,025. —)	„ 90.
Total bis 13. Juni	Fr. 8,635.

Solothurn. In den Reihen der 200 Basellandschäftler marschirte Friedrich Hecker, der hergekommen war, dieses Volksschauspiel mit anzusehen und sich am neubelebenden Schweizergeiste zu erfreuen.

— Die zum Volkstag abgeordnete Genfer Deputation hat an das Kantonal-Schießen einen silbernen Becher im Werthe von 130 Fr. überreicht. —

— Regierungsrath Jecker war den Neuenburger-Montagnards, die gegen 3000 Mann stark anlangten bis Biel entgegengefahren und hatte sie dort mit warmen Worten empfangen. Dem solothurnischen liberalen Vereine überreichten sie eine Fahne und dem Schützenverein einen Becher, auf welchem die Worte eingravirt waren: La liberté religieuse est le couronnement de la liberté politique. 15. Juin 1873. Les Montagnards Neuchâtelois à la patrie de Wengi. Nationalrath Brosi dankte Namens des liberalen Vereins und Banquier Vigier Namens der Schützengesellschaft.

Zug. Letzten Freitag Nachmittag verunglückte der Küfer Fritz Müller, ein blühender 25jähriger Mann, Sohn des kürzlich verstorbenen Oberst Müller; derselbe beschäftigte sich im Kirschwasserdestillationsgebäude beim Bahnhof mit Reinigen der Cementgruben, die zum Gähren der Kirschen statt der Fässer benutzt werden, stieg in eine solche hinab und erstickte in den noch nicht entwichenen Dünsten. Seine Mitarbeiter konnten glücklicherweise gerettet werden.

Luzern. Ein Luzerner Schneider sieht sich genöthigt, gegen einen Schwyzer Aristokraten auf Bezahlung von 140 Fr. zu klagen. Die Forderung ist unbestreitbar, der Schuldner ist ein hablicher Mann und dem Schneider wird sein Recht; eines schönen Morgens bringt ihm das Dampfboot — 2 alte Tragöfen, nebst einem Gruße von der schwyzerischen Justitia: da habe er seine Bezahlung und möge nun still sein. — Die Verantwortlichkeit für diese Geschichte überlassen wir der N. Z. Z. welche uns wohl gelegentlich belehren wird, ob Tragöfen auch in andern Zweigen des schwyzerischen Verkehrs die gesetzliche Münze bilden.

Tessin. Für das dreitägige Kantonalschützenfest in Locarno (22. bis 24. Juni) werden große Vorbereitungen gemacht; die Ehrengaben fließen reichlich zu; der Staat gibt Fr. 1000 an dasselbe.

Madrid, 15. In einer Mehrheitsversammlung wurde beschlossen, die Verfassungskommission aus 12 Mitgliedern, gewählt aus der Mehrheit und der Minderheit der Kortes, und aus 13 Vertretern der künftigen Föderativstaaten zu bestellen. Nach einer Angabe Castelar's bestehen Schwierigkeiten in Portorico, auf den kanarischen Inseln, auf den Balearen, in Catalonien, Aragon, Navarra und Biscaja, in Valencia und Murcia, in Neu- und Altkastilien, Andalusien, ober und unter Estramadura, auf Cuba und den Philippinen.

Wien, 14. Juni. Bei der heutigen feierlichen Grundsteinlegung zum neuen Rathhaus durch den Kaiser, hielt der Bürgermeister eine Ansprache, auf welche der Kaiser erwiederte, er sei fest überzeugt, daß die sicherste Schutzwehr des Thrones und des Landes die Liebe und die Treue seiner Bürger sei. Auf ein in der Nähe zu erbauendes Parlamentsgebäude anspielend sagte der Kaiser: Möge jedes innerhalb der Grenzen seines Kreises nutzbringend wirken. Die Worte des Kaisers wurden wiederholt, mit stürmischen Hochs begleitet. — Die Nachricht eines Falliments des Hauses Haas und Sigl ist absolut unbegründet.

Versailles, 15. Juni. Die Kammer genehmigte das definitive Budget für die öffentlichen Bauten im Jahre 1873; sie wird morgen über die vom Minister konstatirte Nothwendigkeit entscheiden, die finanziellen Projekte vor den Ferien zu berathen. Man glaubt, daß diese Frage eine Krisis herbeiführen könnte.

— In Bordeaux ist am Morgen des 12. Juni, bei Ankunft des transatlantischen Dampfers Senegal, der an Bord desselben führende Steg unter dem Zudrange der Neugierigen gebrochen. Gegen 60 Personen stürzten in den Fluß; 20 bis 30 sollen ertrunken sein.

Bischweiler, 9. Juni. Von München aus ist vor wenigen Tagen an das hiesige Bürgermeister-Amt die Anfrage gelangt: ob die vor Kurzem durch den „Niederrh. Kurier" gebrachte Mittheilung über die heldenmüthige Rettung von drei Kindern aus Feuersgefahr, durch den 14jährigen Karl Schiffer auf Wahrheit beruhe. Gleichzeitig ist mitgetheilt, daß ein hochgestellter Bayrischer Militär für den Fall der Bestätigung dem jungen Retter ein Ehrengeschenk von 120 Mark bestimmt habe. Das Bürgermeister-Amt hat die Anfrage bejahend beantwortet, und dürfte so in Nächstem dem Karl Schiffer die erste anständige Belohnung für seine That zu Theil werden. Von anderer Seite wird, wie wir hören, auch eine Sammlung von Beiträgen für den Knaben vorbereitet, um ihm die Mittel zur Erlernung, eines tüchtigen Handwerks zu verschaffen, was ohne fremde Hülfe nicht würde geschehen können. Eine Belohnung Seitens der Regierung soll dem Karl Schiffer gleichfalls in Aussicht stehen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Mit Bezugnahme auf die vom schweiz. Bundesrathe am 15. April d. J. erlassene Instruktion für die eidg. Munitionskontrole werden hiemit die Stellen: 1) eines Chefs der Kontrole mit jährlicher Besoldung von Fr. 3800. 2) zweier Munitionskontroleurs mit jährlicher Besoldung von Fr. 2400. 3) zweier Kontroleurgehilfen mit jährlicher Besoldung von Fr. 1800 zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 2 der Instruktion der Chef oder einer der Gehilfen Chemiker sein soll. Schweizerbürger, welche sich für eine dieser Stellen zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung schriftlich, unter Beigabe von Zeugnissen über Befähigung und Kenntniß der deutschen und französischen Sprache, der eidg. Militärkanzlei bis zum 7. Juli nächsthin einzureichen.

Zu besetzen sind: 1) 3 Weibelstellen beim Nationalrathe. 2) 2 Weibelstellen beim Ständerathe. 3) 2 Abwartsstellen für beide Räthe. Anmeldungen sind, im Begleite von Leumundszeugnissen, bis zum 25. d. M. der Bundeskanzlei einzugeben.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Samuel Lienhard, Bernhards, alt Bannwarts, in Buchs. — Rheinfelden. Brakt, Johann, Landwirth, in Rheinfelden; Obrist, Michael, von Magden; Fischler, Xaver, Josephs, in Möhlin.

Bau-Ausschreibungen.

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Hafner-, Maler-, und Tapezierarbeiten in der Rettungsanstalt Olsberg. Bauvorschrift und Plan sind bei Hrn. Hausvater Schmid daselbst einzusehen und Uebernahmsangebote bis 28. Juni der Baudirektion einzureichen.

Pariser Observatorium, vom 16. Juni 1873.

Westwind am Kanal, veränderlicher Wind über dem atlantischen Becken; bewölkter oder bedeckter Himmel und stürmisches Wetter.

Aarstand, d. 16. ds. Morg. 7 U. 10'4", Nachm. 1 Uhr 10'5", Abends 9 Uhr 10'6".

Dem Abendglöcklein.

Holder Abendglockenton,
Unser Schweizeralpensohn,
Töne fort mit deinem Klang,
Uns bist du ein Liedersang!

Laßt uns diesen stillen Sang,
Laßt uns diesen Glockenklang,
Frieden läutet er uns zu,
Segen leiht er uns'rer Ruh.

Dort, nach letztem Sonnenstrahl,
Dort im wundervollen Thal —
Hört ihr, wie das Glöcklein klingt
Und des Tages Ende singt!

Reiner dringt in unser Herz
Kein Gefühl von Lust und Schmerz
Als durch dieses Glöckleins Klang,
Einem schönen Thal entlang.

Fern bist du von Bruderstreit,
Trauter Ton aus Väterzeit:
Still versöhnend ist dein Sang,
Lieber Abendglockenklang.

J. Z.

Amtsblatt-Auszug

(vom 14. Juni 1873).

Fertigungen.

Oberkulm, 21. Juni. Elisabeth geb. Häfeli, Wittwe des Sl. Bolliger, Friedlihansels, von Gontenschwyl; Johannes Hunziker, Huserulis. — Beinwyl (Muri), 26. Benedikt Reimer von Ursern. — Buttwyl, 24. Joseph Leonz Kuster von Villmergen, in hier. — Kaisten, 25. Leonz Oeschger von Galten; Die Wittwe des Blasius Winter dahier. — Zuzgen, 21. Markus Erni von hier, in Basel. — Oetlikon, 23. Regula Müller, geschiedene Bopp, Wettis, von Otelfingen, Kants. Zürich. — Stetten, 24. Kaspar Leonz Fischer, Vizeammann. — Oberrüti, 26. Wittwe E. Meierhans dahier. — Bremgarten, 24. Alois Villiger, Spengler; Kaspar L. Hoppeler, Schuster, Vater, von Hermetschwyl. — Tegerfelden, 24. dieß. Christoph Laube von Baldingen. — Densbüren, 26. Hs. Jakob Senn, Vater, im Sulzbann; Daniel Senn, Daniels, Gemeindeschreibers sel., von Densbüren und Aarau; Samuel Pfister, Johannesen, Vater, im Sulzbann; Nachlaß des Johannes Senn, Harzers, Vater sel., von Asp. — Schafisheim, 21. Die Erben des Samuel Rohr, Schuhmachers sel., von Hunzenschwyl. — Menziken, 21. Die Kinder und Erben des Johannes Burger, gewes. Pintenwirth sel., von Burg. — Neßelnbach, 23. Joseph Stöckli, Floris, v. Tägerig, in hier. — Seon, 24. Gebrüder Emil und Karl Dößekel, Obergichters; Peter Rubin, Uhrenfabrikant in Gals bei Landeron; Die Erbschaft des Friedrich Suter, Zieglers, gewes. Gemeinderath; Gottl. Huggenberger, Grützen, im Hof Bettenthal; Rudolf Urech, Webermeister. — Laufenburg, 25. Die Erben des Alois Vögelin, Metzger sel. — Muri, 21. Wittwe Anna Maria Frey geb. Güntert, von Dorfmuri. — Wohlenschwyl, 24. Gebrüder Alois u. Arnold Wirth, Gemeindeschreibers, von Hägglingen. — Zeiningen, 24. Ignaz Hauser, Schneider.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Fz. Joseph, von Unterebrendingen; Lee, Joseph, Schreiner, von Mellingen; Notter, Kaspar, Schuster, von Bußlingen; Stoffer, Kaspar, Küfer, von Eckwyl bei Mägenwyl. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf. Burkharden, von Meisterschwanden; Wildi, Babette, Tochter des Samuel Wildi, alt Bannwart, von Schafisheim; Schmid, Joh. Ulrich, Sattler, von Hendschiken. — Muri. Keller, Joseph Leonz, Küfer, von Boswyl; Hart, Kaspar, alt Geflechthändler u. Krämer, v. Werdt. — Zofingen. Arber, Samuel, Johannesen, Schlosser, v. Ostringen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Kreis-Ingenieurs im III. Kreise. Anmeldung bis 25. Juni bei der Baudirektion.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Hammerschlag, Kfm, Bremen.
— Pisb, dto., Bucharest.
— Neidhard, dto., Schwyz.
— Bruhin, dto., dto.
— Lütold, dto., dto.
— Diethelm, dto., dto.
— Bürgi, dto., St. Gallen.
— Grob, dto., Wattwyl.
— Lindenmann, dto., Lenzburg.
— Großheus, dto, Mülhausen.

Wildenmann.

Hr Chatonay, Kfm., Morat.
— Fehlmann, dto., dto.
— Honegger, dto., Wald.
— Hüny, dto., Horgen.
— Schumperli, dto., Frauenfeld.
— Lindauer, dto., Weinfelden.
— Spechar, dto., Triest.
— Benner m. Sohn, dto., Chur.
— Wahl, dto., Colmar.
— Frey, dto., Grüningen.
— Wyß, Professor, Burgdorf.

Rößli.

Hr Stutz, Kfm., Genf.
— Peter, dto., Münster.
— Ammann, dto, Schaffhausen.
— Hubert, dto, Lyon.
— Luschkat, dto., Zürich.
— Seiler 2, Part., Lenzburg.
— Rukkstuhl, dto., Aarberg.
— Renggli, dto., Luzern
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Hartmann, Metzger, Schiers.

Ochsen.

Hr. Külling, Kfm., Zürich.
— Schleuß, dto., Winterthur.
— Jucker, dto., Romanshorn.
— Brugger, Kfm, Weinfelden.
— Heußer, dto., Zürich.
— Dreyfuß, dto., Bern.
— Meier, dto., Wädensweil.
— Spitzbarth, dto, Gmünd.
— Oppert, Arzt, Weggis.

Löwen.

Hr. Schneller m. Fam., Fürsp., Luzern.
— Wüpperma, Kfm., Barmen.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Gotel, dto., Mannheim.
— Ostermann, dto, Basel.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Jungbecker, dto., Höhr.
— Plek, dto., Ementingen.
— Gut, dto., St. Marie.
— Gutmann, dto., Winterthur.
— Jehle, dto., Lahr.
— Hüguenin 2, Uhrenmacher, Locle.
— Bahr, dto., dto
— Spangenberg, dto., dto.
— Rohr, dto., Buchs.
— Müller 6, Part., Frauenfeld.

Schwert.

Hr. Ruegger, Part., Niederwyl.
— Obrist, Schuster, Stulingen.
— Hogmann, Part., Oberhelfenschwyl.
— Eberhard, Schreiner, Göppingen.

Leichen- Anzeigen.

Nr. 45 u. 46.

Dienstag den 17. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Josef Eduard Schlatter, gewesener Kaufmann, von Aarau; 70 J., 10 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 79.

Mittwoch den 18. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Maria Rosina Schneider, Töchterlein des Johann Schneider, Schuster, von Büttenhausen; 4 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Lokal!
(Freitag Expertise!!)

Flußbad-Anstalt an der Aare.

Dieselbe wird mit heute für die Schulen und das erwachsene Publikum wieder eröffnet.

Badmarken oder Abonnementskarten sind bei Herrn Schmidt „z. Bären" gegen baar zu beziehen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Schulhausbau-Darleihen.

Bis zum Erscheinen des Prospectes und bis auf weitere Anzeige werden keine fernern Einzahlungen angenommen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Das Klettergerüst

neben dem Eisenbahndamm im Schachen soll abgetragen und verkauft werden.

Kaufsangebote nimmt bis Freitag den 20. dieß, Mittags 12 Uhr, entgegen

Das Kantons-Kriegskommissariat.
L. Kielholz, Oberstlt.

Jäger-Verein Aarau.

V. Schiessübung

Mittwoch den 18. Juni, Abends 4 Uhr,
im Schachen,
auf die Scheibenbilder des kantonalen Schützenfestes in Zofingen.

Der Vorstand.

Verkaufsantrag.

In der Umgebung von Aarau wird gut gelegenes Land, geeignet für **Bauplätze,** zum Kaufe angetragen. Auskunft ertheilt

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte oder unmeublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blatte.

Verloren: Sonntag Morgen vom Graben bis in die Kirche an einem Sammetbändelchen ein **goldenes Kreuzchen** mit schwarz und weißer Einfassung. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen eine Belohnug bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eben angekommen eine frische Sendung

Messina- & spanische Orangen und Citronen,

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Wer einen jungen, singenden **Kanarienvogel** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:

Fleisch- und **Schn_ckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottôt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.

Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Publikation.

Alle kantonsfremden **Aufenthalter,** sowie diejenigen **Niedergelassenen** in hiesiger Gemeinde, deren Niederlassungen abgelaufen sind, werden eingeladen, ihre Aufenthalts- resp. Niederlassungsbewilligungen bis 30. lfd. Mts. zur Erneuerung an die Gemeindekanzlei abzugeben.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für das Ortspolizeiamt:
J. J. Leutwyler.



Harmonium's

von

Trayser & Comp.

in Stuttgart

empfiehlt zu Fabrikpreisen

F. J. Widmer,

Musikalienhandlung in Aarau.



Zum Ausverkauf

den noch vorräthigen **Zwilch** für **Herren-** und **Knabenkleider,** sowie auch solche **Anzüge** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Hermann Guggenheim,
Marktgasse.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Unterzeichnete ist gegenwärtig im Besitze einer schönen Auswahl von polirten nußbaumenne **Bettstatten** mit soliden, guten **Federn- und Roßhaarmatrazen,** nebst allem dazu gehörenden **Bettzeug,** welches ihren werthen Gönnern bestens empfehlen kann

Frau **Förderer.**

Zu verakkordiren:

Die Zurüstung von circa **8000 Stück Schachen-Reiswellen** oberhalb dem Scheibenstand. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Fahrhabesteigerung.

Mittwoch den 18. Juni nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird im Hause des Hrn. Bräutigam, Schuster, an der Metzgergasse — die den Kindern Schmid, Metzgers, von hier, angehörende Fahrhabe, worunter ein Bett, Sekretär, Commode, Tische, Sessel, Spiegel, Küchengeschirr, Linges ꝛc. ꝛc. öffentlich versteigert werden.

Aarau, 13 Juni 1873.

Die Gemeindekanzlei.

Empfehlung.

Mit Bezugnahme auf meine frühere Publikation, wonach schöne **Bandes, Entredeux, Spitzen etc.** bei mir zu kaufen sind, mache ich die Anzeige, daß überdieß eine schöne Auswahl von **garnirten Unterröcken, weißen Sesseltüchern, Tischteppichen, Tüllborden** an Vorhänge, **Mousseline** am Stück und in Resten, **Vorhangstoff** in Tüll und Mousseline eingetroffen ist. — Preise billig.

Frau Leutwyler,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Große Auswahl in

Pariser Reisekoffern

bei **Hemmeler & Cie.**

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Täglich **frische Bratwürste**

empfiehlt **D. Gamper,** Metzger.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 142.** 18. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Ranc, der Abgeordnete von Lyon.

Nachfolgend einige Notizen über Ranc, dessen Angelegenheit seit einigen Tagen das allgemeine Interesse in Anspruch nimmt. Ranc gehört der Generation an, welche 1848—51 im Quartier Latin die excentrischen Lehren der damaligen Demokraten und Sozialisten einsog; aus jener Zeit datirt seine Bekanntschaft mit Männern (den erheblich ältern) Delescluze und Jules Vallès, der unter dem Kaiserreich als »Candidat de la misère« auftrat. Nach dem Staatsstreich führte er ein wenig bemerktes Leben, bis er, ohne recht zu wissen, wie, in das sogenannte Complott der komischen Oper verwickelt wurde. Einer der Angeklagten, den man drängte, Mitschuldige oder Mitwisser zu nennen, gab an, daß er Ranc von seinem Vorhaben, auf Napoleon zu schießen, in Kenntniß gesetzt. „Und was hat Ranc erwidert?" fragte man weiter. „Ich solle den Plan aufgeben, denn bei meiner Kurzsichtigkeit würde ich doch vorbeischießen", lautete die Antwort — sie brachte Ranc die Deportation nach Lambessa ein. Nach der Amnestie kehrte er zurück, verhielt sich wieder sehr ruhig und schrieb nur für auswärtige Blätter, bis Delescluze 1864 den Reveil gründete; für diesen lieferte er einige scharfe politische Artikel, schrieb aber mehr belletristische Sachen, z. B. das Theaterfeuilleton im Journal de Paris, für dessen conservative Redaktion er demnach damals kein Stein des Anstoßes war. Er hatte damals einen, vor nicht langer Zeit einen zweiten Tendenzroman veröffentlicht; beide behandeln die Zustände unter dem Kaiserreich; man sagt — ich habe sie nicht gelesen — sie seien mittelmäßig. Nach dem 4. September wurde er Maire in dem neuen Arrondissement (Mairie Drouot, eines der wichtigsten Arrondissements von Paris), und nach der Popularität zu schließen, die er sich erwarb, war seine Verwaltung gut. Als Gambetta nach Tours gegangen war, folgte er ihm per Ballon nach, und ging später mit ihm nach Bordeaux; an beiden Orten war er Polizei-Minister (Chef de la sureté) des Dictators. Als solcher regierte er, wie eben alle französischen Partei-Ministerien, getreu dem Worte, welches er selbst einmal geäußert: „Eine Regierung discutirt nicht mit ihren Gegnern, sondern sie unterdrückt dieselben." Bekannt ist, daß er den Prinzen Joinville, der sich unerkannt als gemeiner Soldat wollte einreihen lassen, zwei Tage einstecken und über die Grenze bringen ließ. Zugleich soll er eine größere Kenntniß der Polizeipapiere des Kaiserreichs erlangt haben, als den Bonapartisten angenehm ist. Bei den Wahlen vom 8. Februar wurde er Abgeordneter für Paris, stimmte als socher mit Gambetta gegen den Frieden und legte mit V. Hugo und Pyat das Mandat nieder. Nach Paris zurückgekehrt, spielte er bis zum Ausbruch der Commune keine Rolle, war namentlich, wie man hört, nicht Mitglied des Centralkomites; gleichwohl stellte ihn das neunte Arrondissement nach dem 18. März als Candidaten für die Commune auf, und er wurde gewählt. Als Mitglied der revolutionären Regierung zeichnete er ihre ersten Decrete, darunter dasjenige vom 7. April, welches die Auswahl von Geiseln aus der Bevölkerung anordnete. Unmittelbar darauf nahm er aber seine Entlassung, und zwar, wie er später aussagte, weil die Commune nicht auf Unterhandlungen mit Versailles eingehen wollte. Es scheint, daß er in der That zu der Gruppe gehörte, welche den Aufstand nur als Mittel betrachtet wissen wollte, einen Druck auf Thiers zu Gunsten der Republik auszuüben, und er hat die Ausschreitungen der Stadthausmänner aufrichtig beklagt, schon lange ehe sie zur Mordbrennerei führten. In der Zuschrift, worin er seinen Collegen seine Abdankung anzeigt, gebraucht er die Phrase: „Ich will als schlichter Soldat in die Reihen der Communekämpfer zurücktreten", doch ist es notorisch, daß er den spätern Kämpfen fern geblieben. Als die Insurrektion bewältigt und ihre Führer theils hingerichtet, theils gefangen waren, war die Aufmerksamkeit der Behörden gar nicht auf Ranc gerichtet; es sollen Acten über ihn zusammengestellt, später aber von der Thiers'schen Regierung eingefordert und, wie die conservative Presse behauptet, mit etwa 400 anderen Akte bündeln nicht mehr zu finden sein. Gewiß ist, daß erst die unaufhörlichen Hetzereien dieser Presse die Achtsamkeit mehr und mehr auf ihn gelenkt haben. So kam es denn, daß er am 11. v. Mts. mit ungeheuer Stimmenmehrheit in die National-Versammlung gewählt wurde. In konservativen Kreisen fürchtet man ihn, man schreibt ihm daselbst mehr Talent als Gambetta zu. Was sein Talent betrifft, so ist er ein scharfer Parteikämpe; da in der République Française nicht unterzeichnet wird, ist die Kritik seiner neuerern Artikel unsicher; was er früher geschrieben, riecht allerdings etwas nach Pulver. Eine Begabung, die über journalistische Polemik hinaus ihn zum wirklichen Staatsmann machen könnte, soll er nicht besitzen. Außer der Publicistik cultivirt er als Specialfach die Polizei, und in diesem Fach soll er Tüchtiges leisten. Von Charakter ist er, nach seinem bisherigen Auftreten zu urtheilen, eher Doctrinär; Gewaltmaßregeln schließt er nicht aus, wenn er die Herrschaft hätte, aber er ist kein Blutvergießer — er ist Jacobiner, aber nicht Montagnard. Die Conservativen, wie gesagt, fürchten ihn; ein Theil des Bureaus für die Prüfung der Wahlen wünscht ihn aus der National-Versammlung entfernt zu sehen, und um dies zu erreichen, will sie, daß das öffentliche Ministerium Klage gegen Ranc erhebe. Die Gültigkeitserklärung der Wahl würde dann suspendirt werden, und man hofft, daß, ehe die Frist der Suspension abgelaufen wäre, eine Verurtheilung erfolgen werde, die ihn des passiven Wahlrechts beraubt. Ein anderer Theil des Bureaus ist bekanntlich der Ansicht, daß es seine Aufgabe sei, die Wahlen zu prüfen und nichts weiter. Vor acht Tagen noch überwog die letztere Meinung, und in der reaktionären Partei selbst wurde die Ansicht ausgesprochen, rückwärts zielende Maßregeln nach Möglichkeit zu vermeiden. Heute aber scheint nun, daß die Verfolgungssucht an Einwirkung gewonnen hat, und da man mit der Unterdrückung des Corsaire bereits einen guten Anfang gemacht hat, ist es nicht unwahrscheinlich, daß man auch Ranc der „moralischen Ordnung" als wohlgefälliges Opfer darbringt.

Ein Präcedenzfall ist übrigens vorhanden, der ihm günstig liegt. Ulysse Tarent ist an demselben Tage in die Commune eingetreten wie Ranc, er hat sie an demselben Tage verlassen und dieselben Decrete unterzeichnet wie jener: das versailler Kriegsgericht hat ihn freigesprochen.

(Köln. Ztg.)

Tagesbericht.

Madrid, 14. Juni. Die Cortesmehrheit hat in einer gestern Abend abgehaltenen Parteiversammlung einen Vorstand gewählt, an dessen Spitze Castelar steht. Dieser Umstand ist in so fern von günstigem Vorzeichen, als Castelar, wenn es ihm gelingt, seine Auffassungen durchzusetzen, die Berathungen und Beschlüsse der Mehrheit in den Schranken einer gewissen Mäßigung halten wird, die mittelbar auch den constituirenden Arbeiten der Cortes zu Gute kommen müßte. Hoffentlich bleibt es ihm bei seiner Selbstaufopferung möglich, auf dem Posten auszuharren, und nicht wie Figueras in eine mehr oder minder freiwillige Verbannung zu gehen. Der Letztere ist, wie aus St. Jean Pied de Port telegraphirt wird, gestern auf französischem Boden angekommen.

Lizarraga, Ollo und andere Carlistenführer sind mit ihren Banden in Biscaya eingedrungen, und zwar passirten sie zwischen Nauclares und Vitoria; in letzterem Orte stand zur selben Zeit der General Nouvilas mit 3000 Mann.

Auch in San Sebastian sind Unruhen ausgebrochen. Ungefähr 200 Freiwillige drangen gestern in das Rathhaus, um den ihnen mißliebigen Gemeinderath aus einander zu jagen. Sie wurden jedoch von andern Freiwilligen und Anhängern des Gemeinderathes daran verhindert; doch haben beide Parteien die Nacht unter den Waffen verbracht. Die Aufregung ist sehr groß.

Paris, 15. Juni. Die Affaire Ranc nimmt den erwarteten Verlauf. Gegen die Richtigkeit der Wahlakten ist nichts einzuwenden und die Nationalversammlung mußte dieselben genehmigen. Dagegen wird die gerichtliche Verfolgung den Royalisten das Instrument in die Hand geben, welches die Protokolle des Rhonedepartements ihnen nicht liefern wollten. Die 15 Bureaux der Assemblée, welche Samstags zusammentraten, haben mit 321 gegen 217 Stimmen die Ueberlieferung Ranc's an die Gerichte beschlossen. 144 Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Diese Letztern vertheilen sich wahrscheinlich auf die Rechte und die Linke zugleich; es

sind die weniger Unversöhnlichen der Rechten und von der Linken diejenigen, welche es Ranc nicht verzeihen können, erstens, daß er eine Zeit lang in der Commune saß, zweitens, daß er der republikanischen Partei durch seine Kandidatur eine Verlegenheit bereitete. Von den Reden, welche in den Bureaux gehalten wurden, hebe ich diejenigen Louis Blanc's und Gambetta's hervor. Der Erstere warnte, es möge sich die Assemblée nicht dem Scheine preisgeben, als versuche sie einen neuen Schlag gegen das von ihr schon früher übel mitgenommene Rhonedepartement; der Zweite berief sich auf die Erklärungen, welche Ciffey von der Tribüne herunter machte, daß Ranc's Verfolgung von ihm nie verlangt worden sei; er machte darauf aufmerksam, daß weder der Instruktionsoffizier, noch Ladmirault, noch der Großsiegelbewahrer während zweier Jahre jemals die Gefangensetzung Ranc's begehrt habe; unwillkürlich biete sich also die Vermuthung dar, die Nationalversammlung verfolge Ranc nur aus politischen Gründen.

Die Regierung hat die amtliche Anzeige erhalten, daß die Räumung Belfort's den 25. Juni beginnen werde. — Ranc ist noch immer in Paris.

Berlin, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths kam der am 4. Mai zu St. Petersburg unterzeichnete Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Persien nebst dem am 1. Juni hier vollzogenen Additionalvertrag zur Vorlage.

Der von der preußischen General-Post-Direktion angeregte Plan eines Welt-Postkongresses, welcher schon Mitte 1871 an die verschiedenen Staaten zur Vertheilung kam, soll nun auf Anregung mehrerer betheiligten Postverwaltungen mit der Wiener Weltausstellung zusammenfallen. Das deutsche Reichskanzleramt wird inzwischen die offiziellen Einladungen zur Beschickung des Kongresses erlassen. Den Berathungen des Kongresses werden folgende allgemeine Propositionen zur Grundlage dienen:

1) Das einheitliche Verkehrsgebiet umfaßt ganz Europa und Sibirien, in Asien die asiatische Türkei, in Afrika Aegypten, Algier und die spanischen Besitzungen, die Canarien und Madeira, in Amerika die Vereinigten Staaten, Canada, die britischen Besitzungen in Nordamerika und Grönland. In den übrigen Staaten ist im Ganzen das Postwesen noch zu wenig ausgebildet.

2) Das Briefporto für den internationalen Austausch wird auf 20 Ct. oder 2 Sgr. festgesetzt.

3) Unfrankirte Briefe zahlen 50 Ct.

4) Bei der Seebeförderung von mehr als 300 Knoten kann als See-Porto ein weiterer Betrag bis 20 Sgr. erhoben werden.

5) Das Gewicht des einfachen Briefes wird auf 15 Grammes, das der Drucksachen auf 50 Grammes mit 10 Centimes Porto festgesetzt (auf den Seewegen eventuell noch 10 Centimes mehr.)

6) Zur Frankirung kann der Absender sich der Freimarken ꝛc. bedienen, welche eine allgemeine Gültigkeit haben.

7) Portofreiheiten finden überall nicht statt.

8) Transit-Porto wird — mit Ausnahme von Belgien, welches eine bedeutende Einnahme bisher aus dem durchgehenden Verkehr hatte — überall nicht bezahlt.

9) Diejenigen Staaten des Welt-Postvereins, welche mit andern Nicht-Vereinsstaaten Dampferlinien unterhalten, schließen mit letzteren die erforderlichen Postverträge ab.

Posen, 12. Juni. In dem Kreise Inowrcalaw ist ein Exekutor ermordet und beraubt worden, als er einem Büdner die letzte Kuh abzupfänden im Begriff stand.

Bayreuth, 15. Juni. Durch die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage ist der Main ausgetreten, so daß nicht nur die Wiesen und Felder der Umgegend, sondern auch dahier die nieder gelegenen Stadttheile unter Wasser gesetzt sind.

New-York, 17. Juni. In Cincinnati ist die Cholera ausgebrochen. Die durchschnittliche Zahl der täglichen Todesfälle ist 15. In Memphis und Nashville fordert sie ihre Opfer besonders unter den Negern.

Havanna, 17. Juni. Die Cubaner überraschten 90 Spanier und tödteten 40 derselben.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den neuen Verfassungsentwurf zu Ende berathen und weiß eine Berner Korrespondenz des „Winth. Landb." bereits darüber einige Auskunft:

Die Vorlage, im Ganzen betrachtet, sieht dem Entwurf von 1872 sehr ähnlich, denn eine ganze Reihe von Artikeln jenes Entwurfs ist einfach intakt geblieben, eine zweite Gruppe erscheint etwas modifizirt, aber in ganz unerheblicher Weise, so daß es sich kaum der Mühe lohnen wird, viele Worte im Rathssaal oder in der Presse darüber zu verlieren.

Die wesentlichen Aenderungen liegen in der Militärverfassung und Rechtszentralisation, in der Abschwächung des Schulartikels und in der Schärfung der Artikel 48 und 49 (Verhältniß von Staat und Kirche).

Die Rechtszentralisation ist ausgedehnt auf die Gesetzgebung über die persönliche Handlungsfähigkeit, Obligationenrecht, Handels- und Wechselrecht, Betreibung und Konkurs. Sodann der Nachsatz, daß die Gesetzgebung nach Erlassung jener Gesetze auch auf alle andern Rechtsmaterien ausgedehnt werden kann. Also ziemlich genau die Fassung der Revisionskommission des Nationalrathes. Wer den Glauben hat, daß man Alles auf einmal machen kann, mag mit obiger Konzession an die Welschen unzufrieden sein. Wer aber der Meinung ist, daß auch bei uns die Durchführung der Zentralisation so wie so eine stufenweise oder abschnittweise sein wird, der wird sich einigermaßen beruhigen können.

Was die Militärverfassung betrifft, so wird es auch hier einigen Schmerz der begeisterten Zentralisten absetzen, doch wie uns scheint, ohne tiefern Grund. Der Artikel 18—20 sichern in ihrer Totalität einen großen Fortschritt; sie geben dem Wehrmann in der ganzen Schweiz die unentgeltliche erste Ausrüstung und Bewaffnung, sie geben dem Bund die Verfügung über das Bundesheer und Kriegsmaterial (in Art. 19 verschärfte Fassung der ausschließlichen und unmittelbaren Verfügung über alle Streitmittel in Zeiten der Gefahr); sie statuiren die Bundesgesetzgebung über das Heerwesen, ihre Vollziehung und die volle Zentralisation des Unterrichts. Ueber den Militärpflichtersatz kann der Bund einheitliche Bestimmungen erlassen (dem entsprechend dann die Bestimmung, daß der Bund den Unterricht, die Bewaffnung und auch die übrigen Auslagen bestreitet, soweit nicht ein Theil derselben gesetzlich den Kantonen auferlegt wird). Nun kommt allerdings jener heikle Administrationspunkt: die Betheiligung der Kantone an der Verwaltung der Truppenkörper ihres Gebiets wird gesetzlich geordnet.

Damit wären wohl die schwierigsten Punkte passirt, dann was den Schulartikel betrifft, von welchem der Bundesrath das letzte Lemma (Befugniß, gesetzliche Minimalforderungen zu stellen) gestrichen hat, so sind ja bekanntlich die Westschweizer in diesem Artikel keineswegs starke Föderalisten und wir bezweifeln überhaupt, ob bei jetziger Situation auch ein weitergehender Schulartikel so viel Schmerzen und Abstimmungen nebst Stichentscheid bringen wird.

In den sogen. Kirchenartikeln tritt redaktionell an die Stelle der „Konfession" die „Religionsgenossenschaft" oder „die Angehörigen" einer solchen. Es ist dem Bund vorbehalten: zur Handhabung der Ordnung und des Friedens, sowie gegen Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen und religiösen Gebietes die geeigneten Maßregeln zu treffen. Bei Anständen rechtlicher Natur betr. Trennung und Neubildung von Religionsgenossenschaften entscheidet der Bund. Die Errichtuug von Bisthümern bedarf der Genehmigung des Bundes.

Dies in Kürze über diejenigen Artikel, welche wohl mit Recht als die „springenden Punkte" oder als Prüfsteine der Verständigung betrachtet werden können.

Das Oberaufsichtsrecht über Wasserbau- und Forstpolizei, die Gesetzgebungsbefugniß zum Schutz der Vögel und Fische, der Eisenbahnartikel, der Spielbank- und Lotterieartikel (mit etwas anderer Fassung), der Arbeiterartikel (32), der Ehe artikel, die Ohmgeldbestimmung, Niederlassung und Aufenthalt (hier mit der Verschärfung, daß für Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligung gar keine Gebühren bezogen werden dürfen), der Jesuitenartikel, die Beseitigung der Todesstrafe, die Organisation des fakultativen Referendums und der Initiative, endlich der Abschnitt Bundesgericht — alles dies ist nach Maßgabe des Entwurfs von 1872 festgehalten und in Art. 64 die erweiternde Befugniß aufgestellt, daß wer ohne Zustimmung des Bundes auf schweizerischem Gebiet im Auftrag fremder Staaten oder Behörden amtliche Handlungen vornimmt, des Landes verwiesen werden kann.

Es sollte unseres Erachtens keine dreimonatliche Arbeit Seitens der beiden Räthe brauchen, um in's Reine zu kommen, denn alles ist ja schon sattsam durchgesprochen worden. Wenn man will, so kann das Werk sicherlich gefördert werden und das ist wohl auch der Wunsch des Volkes.

Mit Bezug auf die Abstimmungsweise wird der Bundesrath eventuell einen Vorschlag für gruppenweise Theilung bereit halten, indeß ist diese Angelegenheit, soviel uns bekannt, noch nicht zur abschließenden Berathung gelangt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 16. Juni. Zum Hauptlehrer für Geschichte nebst Aushülfe im deutschen oder philologischen Unterricht an der Kantonsschule wird gewählt Hr. Dr. Julius Brunner von Küßnach, z. Zeit Lehrer am Günther'schen Institut in Braunschweig.

An die Stelle eines Lehrers der deutschen Sprache am Lehrerseminar zu Wettingen wird Herr Daniel Mäder von Baden, Rektor der Bezirksschule in Wohlen, gewählt.

Auf die Mittheilung des Buudesraths, daß dieses Jahr aus dem für Hebung der Pferdezucht bewilligten Kredite ausschließlich englische Zuchthengste angekauft werden sollen und er Anmeldungen zum Ankauf von solchen entgegen nehme, wird erwidert, daß der herwärtige Kanton für einmal noch keine weitern englischen Zuchthengste bedürfe. Auf den vom Bundesrath ausgesprochenen Wunsch für Abhaltung von Pferdeschauen wird bemerkt, daß eine solche im Jahr 1871 stattgefunden habe und im künftigen Jahre eine in ausgedehnterem Maßstabe gemäß gesetzlicher Vorschrift in Aussicht genommen sei.

An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Prof. Sutermeister wird zum Bezirksschulinspektor Hr. Prof. Dr. Wirz ernannt.

Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Uerkheim wird die Genehmigung ertheilt.

Von der Abhaltung des für dieses Jahr in Aussicht genommenen kantonalen Truppenzusammenzugs wird abgesehen, weil die zur Zeit der Büdgetberathung in Aussicht genommene Betheiligung des Bundes durch Abgabe der Spezialwaffen auf Rechnung der ordentlichen eidgen. Wieder-

holungskurse sich nicht verwirklichet hat und die Mehrkosten gegenüber dem vorhandenen Kredite sich so hoch belaufen, daß der Reg.-Rath dieselben ohne Ermächtigung des Großen Rathes nicht auf alleinige Kosten des Kantons nehmen zu können glaubte.

— Aarau. (Einsdg.) Vergangenen Sonntag den 15. ds. fand der mehrfach angekündigte Ausflug des hies. gemischten Chores „Frohsinn", vom schönsten Wetter begünstigt, statt. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder, namentlich auch das schöne Geschlecht dazu eingefunden. Nachdem man auf dem „Sälischlößli" eine herrliche Rundsicht genossen und der gehobenen Stimmung durch Vortrag einiger Gesangspiecen Ausdruck gegeben, verfügte sich die Gesellschaft in fröhlichster Laune auf der etwas bedenklichen Waldpromenade nach Bad Lauterbach hinunter. Dort war man zum Empfang der Gäste vorbereitet und bei der trefflichen Bewirthung begann sich bald eine muntere Unterhaltung, frei von aller Etiquette, zu entwickeln; Gesang, Spiele und Tanz wechselten ab, bis endlich die hereinbrechende Dunkelheit zum Rückzug durch „Waldesgrün mit Sangeslust" nach Aarburg nöthigte. Hier im geräumigen Kronensaale erwachte die Tanzlust aufs neue, die denn auch so weit es die kurze Zeit bis zur Abfahrt erlaubte, befriedigt werden konnte. — Wir haben uns absichtlich jeder Kritik über die mitangehörten gesanglichen Leistungen enthalten, wir haben indeß schöne, frische Stimmen wahrgenommen und der bekannten unermüdlichen Geduld und Ausdauer des Direktors Hrn. Widmer wird es zweifelsohne gelingen, mit der Zeit etwas tüchtiges zu Stande zu bringen. Dem jungen aufblühenden Verein selbst wünschen wir den besten Erfolg.

— Bünzen. Einer nach dem Andern verläßt den vielbeneideten Staatsdienst, um anderswo sicherer und besser sein Brod zu verdienen. So hat unser allgemein beliebte Freund Hr. Adolf Huber die Entlassung von der Stelle eines Kreisingenieurs nachgesucht und folgt einem sehr ehrenvollen Rufe der Centralbahndirektion als leitender Ingenieur für die Linie der aargauischen Südbahn. So sehr wir es bedauern, den pflichtgetreuen Beamten und zugleich die Seele unseres gesellschaftlichen Lebens scheiden zu sehen, so freuen wir uns doch aufrichtig, über die Hrn. Huber zu Theil gewordene Anerkennung und wünschen ihm von Herzen Glück zu seinem neuen lohnenden Wirkungskreis. Wir sind überzeugt, daß in Hrn. Huber diejenige Persönlichkeit herausgefunden wurde, welche sowohl durch gründliche Sachkenntniß, wie auch durch einen biederen leutseligen Charakter allerbörderst befähigt ist, den begonnenen Bau der Südbahn zur bedungenen Vertragszeit und im bestmöglichen Interesse des Freiamts auszuführen.

— Waltenschwil. Montag den 16. d. wurde zu großem Leidwesen der ganzen Pfarrei Herr Pfarrer Böckli beerdigt. Er war ein schlichter stiller Mann, hinter dem aber mehr lag, als man beim ersten Zusammentreffen erwartete. Sein Wirken als Priester hat wohl Hr. Dekan Meng in seiner kurzen Grabrede am Besten dadurch bezeichnet, daß er überall die köstliche Gabe des Himmels, den Frieden nach allen Kräften aufrecht erhalten habe. (Bote).

— Muri. Das Wettschießen auf Horben zwischen den Sektionen Beinwil, Muri, Mühlau und Hohenrain liefert folgendes Resultat: Muri 301 Punkt, Beinwil 287, Mühlau 239 und Hohenrain 221. Von jeder Sektion schossen 20 Mann je 10 Schüsse. Die Scheiben waren in 3 Punkte eingetheilt. Distanz 300 Meter.

— Villmergen. Die hiesige Kirchgemeinde hat letzten Sonntag den Hrn. J. Welti von Oberwil, Pfarrverweser in Baldingen, zum Kaplan zu St. Michel in Villmergen auf dem Berufungswege gewählt.

— Programm des kantonalen Schützenfestes in Zofingen vom 22. bis und mit 29. Juni. (Schluß.)

Anordnungen während des Festes. Das Schießen dauert am Morgen von 6 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 8 Uhr. Anfang und Schluß werden jeweilen mit einem Kanonenschuß angezeigt. Sonntags den 29. Juni beginnt das Schießen erst um 10 Uhr Vormittags. Die Ankunft jeder mit der Fahne erscheinenden Schützengesellschaft wird durch Signale angezeigt. Mitglieder des Empfangs-Comite's gehen den Ankommenden entgegen und geleiten sie unter klingendem Spiele zur Festhütte vor die Fahnenburg. Nach Abfeuerung von 3 Kanonenschüssen findet die gegenseitige Begrüßung statt. Unter dem Spiel der Musik wird die Fahne auf der Fahnenburg aufgepflanzt und den neuen Gästen der Ehrenwein zum Willkomm gereicht. Gesellschaften, die einen offiziellen Empfang in Aussicht nehmen, werden höflich ersucht, Tag und Stunde ihres Eintreffens dem Präsidenten des Empfangs-Comite's rechtzeitig anzuzeigen. Abziehende Gesellschaften melden sich zur Zurücknahme ihrer Fahnen beim Empfangs-Comite. Die Fahne wird mit einigen kurzen Worten zurückgegeben, der Abschiedstrunk gereicht und die betreffende Gesellschaft mit Musik begleitet. Mittwochs, den 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Festhütte eine allgemeine Versammlung der kantonalen Schützengesellschaft stattfinden, welche folgende Traktanden zu behandeln hat: a. Abnahme der Rechnung (§ 9 der kantonalen Statuten); b. Konstituirung der „Sektion Aargau" des eidg. Schützenvereins (§ 20 der eidg. Statuten); c. Unvorhergesehenes. Das Quartierbureau befindet sich im alten Schützenhause. Auf erfolgte Anmeldungen hin können den Schützen gegen billige Entschädigung Quartiere angewiesen werden. Für ärztliche Hilfe bei Unglücksfällen, sobald davon auf der Polizeiwache Anzeige gemacht wird, ist gesorgt. Die Schützengaben sind im obern Saale des alten Schützenhauses ausgestellt.

Tafelordnung. Während des Festes wird alle Tage präzis um 12 Uhr ein Kanonenschuß das Mittagessen in der Speisehütte verkünden. Die Speisekarten sind zu Fr. 2. 50 jeweilen vor 11 Uhr in den dazu bezeichneten Bureaux (beim Haupteingange der Festhütte) zu lösen. Während des Festmahles wird an jedem Tage der erste Tafelspruch von einem Mitgliede des Empfangs-Comite's ausgebracht. Wer ferner zu toastiren oder einen Gesang vorzutragen wünscht, ist ersucht, solches dem Präsidenten oder dem diensthuenden Mitgliede des Empfangs-Comite's vorher anzuzeigen. Jeder Toast oder Gesangvortrag wird mit einem Signal angekündigt. Beim Festmahle sind persönliche Toaste untersagt.

Schluß des Festes. Sonntags, den 29. Juni, Abends punkt 8 Uhr, wird das Schießen geschlossen. Der Schluß wird mit 22 Kanonenschüssen verkündet. Während der Schlußsalve werden sämmtliche Fahnen der Fahnenburg enthoben. Unter dem Donner der Kanonen und dem Spiel der Musik begleiten die Schützengesellschaft von Zofingen und die übrigen anwesenden Schützen die Kantonalfahne zur Wohnung des Präsidenten des neuen Kantonalvorstandes, dem sie zur Aufbewahrung übergeben wird. Das Kantonalschießen vom Jahr 1873 ist beendigt.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 16. Juni. Mit Ausnahme Englands, das bei starken Zufuhren und besonders günstigem Wetter keine naheliegende Ursache hat, die Theurung zu übertreiben, sind die Preise überall, und zwar meistentheils bedeutend, gestiegen. Am ärgsten war der Aufschlag in Wien und Pest und im Bereich dieser Plätze. Vergebens versichern die doch wahrlich nicht allzuleicht befriedigten Landleute, daß ihre Saaten ganz erträglich stehen: an den Börsen muß man das besser wissen, und von einem Samstag zum andern werden die Preise um 5, 6, 7 Prozent emporgeschnellt. Dabei findet die eigentliche Verbrauchswaare, das Mehl, so langsamen Abzug, daß in vielen großen Mühlenwerken von der Einstellung des Betriebs die Rede ist, weil Körner-Einkäufe zu den jetzigen Preisen voraussichtlich enormen Schaden bringen müßten. — Die norddeutschen Getreidebörsen und die Pariser Mehlbörse (der in nächster Zeit eine Getreidebörse beigegeben werden soll) leisten ihrerseits kaum weniger als die Wiener Genossin.

Die Witterung ist im Ganzen günstig gewesen, hie und da vielleicht etwas zu feucht. Ueber die Bedeutung der Vorräthe ist kaum in's Klare zu kommen im Allgemeinen mögen sie eher karg als reichlich sein.

Es mag noch erinnert werden, daß man bei der Beurtheilung der Wiener- und Pester-Preise auch das Steigen des Silberagio in Betracht zu ziehen hat.

Getreidebericht. Romanshorn, 16. Juni. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) Auf hiesigem Platze hat sich die Lage seit unserm letzten Berichte nicht verändert. Der Besuch des heutigen Marktes war äußerst schwach und so auch der Verschleiß gering. Bei den wenigen Anschaffungen blieben die Preise fest behauptet, wie dies eben bei den geringen Lagervorräthen nicht anders erwartet werden darf. Bei größerm Vorrathe an Hafer blieben die Preise hiefür trotz geringer Nachfrage sich ebenfalls gleich. — Vor der Ernte dürfte sich jedenfalls keine wesentliche Preisschwankung mehr fühlbar machen.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 39½—40½, geringere Sorten Fr. 36 bis 38, Irca 39—40¼ Fr., Hafer prima 22—23 Fr., Landhafer 20½—21 Fr. (Sämmtlich franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 17. Juni. Erdäpfel Fr. 13. — bis Fr. 14 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 10 bis 1. 25. Eier per Stück 5½—6 Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 70 Ct., fette Schweine 56—65, Schafe 32—38, Rindfleisch 70 80, Kalbfleisch 80—100, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 22—23½, Haber 22—23½. Maiskorn 27½—29, Maismehl 27—30. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. —. Hähnlein das Paar Fr. 1. 80 bis Fr. 2. 40.

Schaffhausen, 17. Juni. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fkn. 31. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 24. —.

Pariser Observatorium, vom 17 Juni 1873.

Schwacher und veränderlicher Wind in Frankreich; Sinken des Barometers im Süden und Westen, schöner oder bedeckter Himmel. Mäßiger Wind in Valentia und Greencastle.

Aarstand, d. 17. ds. Morg. 7 U. 10'5", Nachm. 1 Uhr 10'5", Abends 9 Uhr 10'5";

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Sträßler, Kfm, St. Gallen.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Bays, dto., Luzern.
— Oppert, Arzt, Weggis.
— Urech, Kfm., Paris.
— Zwink, dto., Zürich.
— Bollag, dto., Winterthur.
— Heß, dto, Stuttgart.
— Maron, dto., München.
— Levy, dto., Rastadt.
— Ulmann, dto., Basel.
— Wixler, dto., Hüningen.
— Wallach, dto., Dornach.
— Rysler, dto., Zürich.
— Backerat, dto., Nantes.
— Weil 2, dto., Mülhausen.

Löwen.

Hr Schmidt, Rentier, Basel.
— Acard, Part., Paris.
— Coupard, dto., Lojarreca.
— Steiger, Droschkenhalter, Sursee.
— Schaub, Kfm., Mailand.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Gotel, dto., Mannheim.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Pleck, dto., Emmendingen.
— Gut, dto., St. Marie.
— Goupilliere, dto., Frankreich.
— Hirsch, dto., Mannheim.

Rößli.

Hr. Brand, Kfm., Genf.
Hr. Lund, Kfm., St. Immer
— Schmid, dto., Zürich.
— Buchs, dto., Belfort.
— Tschieret, dto., Straßburg.
— Iten, Müller, Thurgau.
Fr. Bohni, v. Liestal.

Storchen.

Hr. Hammerschlag, Kfm, Bremen.
— Großheus, dto, Mülhausen.
— Schilt, dto, Winterthur.
— Stark, dto., Mannheim.
— Piso, dto., Bucharest.
— Schwarz, dto., Amsterdam.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Bollag 3, dto., Baden.

Krone.

Hr. Pauli, Kfm., Burgdorf.
— Bollag, Kfm, Endingen.
— Busch, Färber, Kirchhamlet.
— Haas, Gerber, Pressat.
4 Italiener.

Wildenmann.

Hr. Studer, Ingenieur, Interlaken.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Frech, dto., Stein.
— Bannwarth, dto., Luzern.
— Kuth, dto., Thun.
— Schlageter, dto., Waldshut.
— Kißner, Kfm., Bern.
— Picard, dto., dto.
— Wahl, dto, dto.
— Walti, dto, Basel.
— Meyer, Dr. Med., Zürich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.

Mittwoch den 18. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Maria Rosina Schneider, Töchterlein des Johann Schneider, Schuster, von Büttenhausen; 4 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 151.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das Leichengeleite unseres lieben Bruders

Eduard Schlatter

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8½ Uhr.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

1822. F.

Jäger-Verein Aarau.

V. Schiessübung

Mittwoch den 18. Juni, Abends 4 Uhr, im Schachen,

auf die Scheibenbilder des kantonalen Schützenfestes in Zofingen.

Der Vorstand.

Das Klettergerüst

neben dem Eisenbahndamm im Schachen soll abgetragen und verkauft werden.

Kaufsangebote nimmt bis Freitag den 20. dieß, Mittags 12 Uhr, entgegen

Das Kantons-Kriegskommissariat.
L. Kielholz, Oberstlt.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre B. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

An frequentirter Lage und mitten in der Stadt ein kleines **Wohnhaus.**

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar.

Englischer

Leinener Maschinenfaden,

vorzügliche Qualität, in schwarz, weiß, roh und orange, extra gezwirnt für **Schneider, Sattler** und **Schuhmacher,** empfehlen zu billigsten Preisen

Bührer & Tschantz.

Der Unterzeichnete hat soeben eine Sendung bester französischer

Saiten

erhalten. Dieselben übertreffen an Klang und Haltbarkeit viele italienische und sind zudem bedeutend billiger als jene.

J. J. Widmer, Musikalienhdlg.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Armband** (Haargeflecht) mit Schloß. —

Weißen Piqué für Kleider

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Dolder-Saxer.

Anzeige für Damen.

So eben angelangt bei Adolf Dreifuß:

Einige Parthien Damen-Sommerkleiderstoffe

in schönen hellen Farben, welche durch gute Einkäufe zu sehr billigen Preisen erlassen kann. Auch wieder eine kleine Parthie **Englische Mohair** mit ganz kleinem Fehler enorm billig.

Eine Parthie Sommer-Boukking für Knabenkleider

und eine Auswahl in Englischen rein Leinen für Knaben- und Herrenkleider.

Nebstdem empfehle dem ehrd. Publikum alle meine übrigen Artikel bestens.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

Flußbad-Anstalt an der Aare.

Dieselbe wird mit heute für die Schulen und das erwachsene Publikum wieder eröffnet.

Badmarken oder Abonnementskarten sind bei Herrn Schmidt „z. Bären" gegen baar zu beziehen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Schulhausbau-Darleihen.

Bis zum Erscheinen des Prospectes und bis auf weitere Anzeige werden keine fernern Einzahlungen angenommen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Verkaufsantrag.

In der Umgebung von Aarau wird gut gelegenes Land, geeignet für **Bauplätze,** zum Kaufe angetragen. Auskunft ertheilt

H. Guldi, Notar.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen, Speckschmuz, Schüfele, Hammen,** winterdürren **Speck** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Verloren: Sonntag Morgen vom Graben bis in die Kirche an einem Sammetbändelchen ein **goldenes Kreuzchen** mit schwarz und weißer Einfassung. Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eben angekommen eine frische Sendung

Messina- & spanische Orangen und Citronen,

welche bestens empfiehlt

A. Koller, Conditor.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 39 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Des Bacchus Rache." (Mit Illustration.) — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Gedanken aus der Knabenzeit von Karl Gutzkow. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalbericht des Neuen Blattes. — „Aus dem deutschen Postleben." Erinnerungen eines Postbeamten. Mitgetheilt von Emil Junghans. — „Bär und König." (Mit Illustration.) — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Der neue preußische Handelsminister Dr. Achenbach. Die Maulwurfsgrille und ihr Nest. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — Correspondenz.

An Illustrationen: Des Bacchus Rache. — Dr. Achenbach, preußischer Handelsminister. — Zu: Bär und König. — Die Maulwurfsgrille und ihr Nest.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Publikation.

Nach Mitgabe der erlassenen Spezial-Verordnung über den **Butter-Verkauf,** welche im Laufe der nächsten Tage jeder Haushaltung gedruckt zugestellt werden soll, muß die zu Markt gebrachte Butter in Zukunft von der bestellten Wägerin unentgeldlich gewogen werden, was dem Publikum mit der Einladung mitgetheilt wird, in seinem eigenen Interesse von der Waage häufigen Gebrauch zu machen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Zum Ausverkauf.

Eine Parthie feiner, ganz wollener **Sommer-Boukskin** für Herrenkleider, neueste Dessins und vorzügliche Qualität, sowie einige Stücke glatter **Mohair** zu Damenkleidern zum Liquidationspreise bei

Hermann Guggenheim,
Marktgasse, Aarau.

Wer einen jungen, singenden **Kanarienvogel** zu kaufen wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

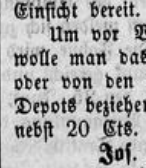
Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, № 143. 19. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bundesgesetz-Entwurf betreffend die Revision der Bundesverfassung vom 12. September 1848.

(Vom Juni 1873.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft,

in Anwendung der Artikel 111, 112 und 114, sowie des Art. 74, Ziffer 1 der Bundesverfassung,

beschließt:

Artikel 1. Es wird dem schweizerischen Volke und den Kantonen die Bundesverfassung in nachfolgender veränderter Fassung zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt:

(Die Artikel des Verfassungsentwurfes vom 5. März 1872 werden, soweit nicht ausdrücklich ein anderer Antrag gestellt ist, in unveränderter Fassung wieder vorgeschlagen.)

Entwurf vom 5. März 1872.	Vorschlag des Bundesrathes vom . . . Juni 1873.
Art. 18.	Art. 18.
Jeder Schweizer ist wehrpflichtig.	Jeder Schweizer ist wehrpflichtig.
Wehrmänner, welche in Folge des eidgenössischen Militärdienstes ihr Leben verlieren oder dauernden Schaden an ihrer Gesundheit erleiden, haben für sich oder ihre Familien, im Falle des Bedürfnisses, Anspruch auf Unterstützung des Bundes.	Wehrmänner, welche infolge des eidgenössischen Militärdienstes ihr Leben verlieren oder dauernden Schaden an ihrer Gesundheit erleiden, haben für sich oder ihre Familien im Falle des Bedürfnisses Anspruch auf Unterstützung des Bundes. Die Wehrmänner sollen ihre erste Ausrüstung, Bekleidung und Bewaffnung unentgeltlich erhalten. Der Bund kann über den Militärpflichtersatz einheitliche Bestimmungen aufstellen.
Art. 19.	Art. 19.
Das Bundesheer besteht aus der gesammten, nach der eidgenössischen Gesetzgebung dienstpflichtigen Mannschaft. In Zeiten der Gefahr kann der Bund auch über die nicht zum Bundesheere gehörende Mannschaft und über die übrigen Streitmittel der Kantone verfügen. Die Kantone verfügen über die Wehrkraft ihres Gebietes, so weit sie nicht durch verfassungsmäßige oder gesetzliche Anordnungen des Bundes beschränkt sind.	Das Bundesheer besteht aus der gesammten dienstpflichtigen Mannschaft. Die Verfügung über dasselbe mit Inbegriff des gesetzlich dazu gehörigen Kriegsmaterials steht der Eidgenossenschaft zu. In Zeiten der Gefahr hat der Bund das ausschließliche und unmittelbare Verfügungsrecht auch über die nicht in das Bundesheer eingetheilte Mannschaft und alle übrigen Streitmittel der Kantone. Die Kantone verfügen über die Wehrkraft ihres Gebietes, insoweit als sie nicht durch verfassungsmäßige oder gesetzliche Anordnungen des Bundes beschränkt sind.
Art. 20.	Art. 20.
Die Organisation des Bundesheeres ist Gegenstand der Bundesgesetzgebung. Soweit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die taktischen Einheiten aus der Mannschaft desselben Kantons gebildet werden. Die Kosten des Unterrichts, der Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung des Bundesheeres trägt der Bund. Das Kriegsmaterial der Kantone in demjenigen Bestande, welcher nach den bisherigen Gesetzen vorgeschrieben ist, geht auf den Bund über. Immerhin bleibt das Verfügungsrecht der Kantone, nach Maßgabe von Art. 19, Lemma 3, vorbehalten. Der Bund ist berechtigt, die Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken dienenden Gebäude, welche in den Kantonen vorhanden sind, zur Benutzung oder als Eigenthum zu übernehmen. Die nähern Bedingungen der Uebernahme werden durch die Bundesgesetzgebung geregelt. Die Ausführung des Militärgesetzes in den Kantonen geschieht durch die Kantonsbehörden in den durch die Bundesgesetzgebung festgesetzten Grenzen.	Der Bund erläßt die Gesetze über das Heerwesen und sorgt für deren Vollziehung. Der Bund ertheilt den gesammten Militärunterricht. Er bestreitet die Kosten des Unterrichts und der Bewaffnung und übernimmt auch die übrigen Auslagen für das Heerwesen, insoweit nicht ein Theil derselben durch die Gesetzgebung den Kantonen auferlegt wird. Die Betheiligung der Kantone an der Administration der Truppenkörper ihres Gebietes wird durch die Gesetzgebung festgestellt. Gegenüber vorstehenden Grundsätzen bleiben folgende Bestimmungen vorbehalten: a. Soweit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die Truppenkörper aus der Mannschaft desselben Kantons gebildet werden. b. Die Vorschriften des Bundes über die Bildung dieser Truppenkörper und die Erhaltung des Bestandes derselben werden durch die kantonalen Militärbehörden vollzogen. c. Der Bund ist berechtigt, die in den Kantonen vorhandenen Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken dienenden Gebäude nebst der zugehörigen Einrichtung zur Benutzung zu übernehmen. Die näheren Bedingungen werden durch die Bundesgesetzgebung festgestellt.
Art. 25.	Art. 25.
Der Bund ist befugt, eine Universität, eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten. Die Kantone sorgen für obligatorischen und unentgeltlichen Primarunterricht. Der Bund kann über das Minimum der Anforderung an die Primarschule gesetzliche Bestimmungen erlassen.	Der Bund ist befugt, eine Universität und eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten. Die Kantone sorgen für den Primarunterricht. Derselbe ist obligatorisch und unentgeltlich.
Art. 27.	Art. 27.
Bei Erhebung der Zölle sollen folgende Grundsätze beachtet werden: 1) Eingangsgebühren: a. Die für die inländische Industrie und Landwirthschaft erforderlichen Stoffe sind im Zolltarife möglichst gering zu taxiren.	Unverändert.

Entwurf vom 5. März 1872.	Vorschlag des Bundesrathes ... Juni 1873.
b. Ebenso die zum nöthigen Lebensbedarf erforderlichen Gegenstände. c. Die Gegenstände des Luxus unterliegen den höchsten Taxen. Diese Grundsätze sind auch bei Abschließung von Handelsverträgen mit dem Auslande zu befolgen. 2) Die Ausgangsgebühren sind möglichst mäßig festzusetzen. 3) Durch die Zollgesetzgebung sind zur Sicherung des Grenz- und Marktverkehrs geeignete Bestimmungen zu treffen. Dem Bunde bleibt immerhin das Recht vorbehalten, unter außerordentlichen Umständen, in Abweichung von vorstehenden Bestimmungen, vorübergehend besondere Maßnahmen zu treffen.	Gestrichen das Alinea: Diese Grundsätze 2c.
Art. 28.	Art. 28.
Der Ertrag der Zölle fällt in die Bundeskasse. Die den Kantonen bisher bezahlten Entschädigungen für die losgekauften Zölle, Weg- und Brückengelder, Kaufhaus- und andern Gebühren dieser Art fallen weg. Ausnahmsweise erhalten die Kantone Uri, Graubünden, Tessin und Wallis, mit Rücksicht auf ihre internationalen Alpenstraßen, eine jährliche Entschädigung, welche, in Würdigung aller Verhältnisse, festgestellt wird wie folgt:	Unverändert.
Für Uri . . Fr. 70,000. „ Graubünden . „ 200,000. „ Tessin . . „ 200,000. „ Wallis . . „ 50,000.	Für Wallis Fr. 40,000.
Für Besorgung des Schneebruches auf dem St. Gotthard erhalten die Kantone Uri und Tessin eine jährliche Entschädigung von zusammen Fr. 40,000 für so lange, als die Straße über den Bergpaß nicht durch eine Eisenbahn ersetzt sein wird.	Unverändert.
Art. 31.	Art. 31.
Die Errichtung von Spielbanken ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Spielhäuser müssen binnen einer Frist von fünf Jahren, vom Tage der Annahme der gegenwärtigen Verfassung an gerechnet, geschlossen werden. Allfällige seit dem Anfange des Jahres 1871 ertheilte Konzessionen werden als ungültig erklärt. Der Bund kann auch in Beziehung auf die Lotterien geeignete Maßnahmen treffen.	Die Errichtung von Spielbanken ist untersagt. Die zur Zeit bestehenden Spielhäuser müssen am 31. Dezember 1876 geschlossen werden. Allfällig seit dem Anfange des Jahres 1871 ertheilte oder erneuerte Konzessionen werden als ungültig erklärt. Der Bund kann auch in Beziehung auf die Lotterien geeignete Maßnahmen treffen.
Art. 37.	Art. 37.
Dem Bunde steht die Ausübung aller im Münzregale begriffenen Rechte zu. Die Münzprägung geht einzig vom Bunde aus. Es ist Sache der Bundesgesetzgebung, den Münzfuß zu bestimmen und allfällige Vorschriften hinsichtlich der Tarifirung fremder Münzsorten zu treffen.	Dem Bunde steht die Ausübung aller im Münzregale begriffenen Rechte zu. Die Münzprägung geht einzig vom Bunde aus. Er bestimmt den Münzfuß und erläßt allfällige Vorschriften über die Tarifirung fremder Münzsorten.
Art. 41.	Art. 41.
Die Ausgaben des Bundes werden bestritten: a. aus dem Ertrag des Bundesvermögens; b. aus dem Ertrag der schweizerischen Grenzzölle; c. aus dem Ertrag der Post- und Telegraphenverwaltung; d. aus dem Ertrag der Pulververwaltung; e. aus dem Ertrag der Militärpflichtersatzsteuern; f. aus den Beiträgen der Kantone, deren nähere Regulirung, vorzugsweise nach Maßgabe der Steuerkraft der letztern, der Bundesgesetzgebung vorbehalten ist.	Die Ausgaben des Bundes werden bestritten: a. aus dem Ertrag des Bundesvermögens; b. aus dem Ertrag der schweizerischen Grenzzölle; c. aus dem Ertrag der Post- und Telegraphenverwaltung; d. aus dem Ertrag der Pulververwaltung; e. aus den Beiträgen der Kantone, deren nähere Regulirung, vorzugsweise nach Maßgabe der Steuerkraft der letztern, der Bundesgesetzgebung vorbehalten ist.
Art. 44.	Art. 44.
Jeder Schweizer hat das Recht, sich innerhalb des schweizerischen Gebietes an jedem Orte niederzulassen, wenn er einen Heimatschein oder eine andere gleichbedeutende Ausweisschrift besitzt. Ausnahmsweise kann die Niederlassung verweigert oder entzogen werden: 1) Denjenigen, welche in Folge eines strafgerichtlichen Urtheils nicht im Besitze der bürgerlichen Rechte und Ehren sind. 2) Denjenigen, welche dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen und deren Heimatgemeinde, beziehungsweise Heimatkanton eine angemessene Unterstützung trotz amtlicher Aufforderung nicht gewährt. Der Niedergelassene darf von Seiten des die Niederlassung gestattenden Kantons mit keiner Bürgschaft und mit keinen andern besondern Lasten behufs der Niederlassung belegt werden. Ebenso darf die Gemeinde, in welcher er seinen Wohnsitz nimmt, ihn nicht anders besteuern als den Ortsbürger. Ein Bundesgesetz wird das Maximum der für die Niederlassungsbewilligung zu entrichtenden Kanzleigebühr bestimmen.	Letztes Alinea gestrichen. (Siehe Art. 46.)
Art. 46.	Art. 46.
Ein Bundesgesetz wird den Unterschied zwischen Niederlassung und Aufenthalt bestimmen und dabei gleichzeitig über die politischen und bürgerlichen Rechte der Aufenthalter die nähern Vorschriften aufstellen.	Zweites Lemma: Für die Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen sollen keinerlei Gebühren bezogen werden.
Art. 48.	Art. 48.
Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand darf in der Ausübung der bürgerlichen oder politischen Rechte um der Glaubensansichten willen beschränkt oder zur Vornahme einer religiöser Handlung angehalten oder wegen Unterlassung einer solchen mit Strafen belegt werden.	Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, an einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen werden. Die bürgerlichen und politischen Rechte dürfen von keinen Vorschrif-

Entwurf vom 5. März 1872.

Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speciell für eigentliche Kultuszwecke einer Konfession oder Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden.

Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten.

Vorschlag des Bundesrathes vom ... Juni 1873.

ten und Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur abhängig gemacht werden.

Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten.

Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speciel für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Aarau, 18. Juni. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 78 Ochsen, 386 Kühen und Rindern, 35 Schafen und Ziegen und 390 Schweinen. Gehandelt wurde in Betracht der bedeutend weniger als sonst aufgeführten Viehwaare viel, besonders gute Waare wurde von fremden Käufern zu erheblich höhern Preisen als am vorigen Markt aufgekauft; 145 Stück wurden Abends per Bahn fortgeführt.

— Baden. Der Badegast Graf Wladimir Bobrinsky aus Rußland hat bei seiner Abreise dem Badarmenfond und der Badarmenanstalt Baden je 250 Fr. zum Geschenke gemacht, was hier öffentlich und warm verdankt wird.

— Die Schulpflege in Baden hat die Abhaltung eines Jugendfestes beschlossen und soll dasselbe am 14. Juli stattfinden.

— Waffenplatz Brugg. Kurz vor Schluß der diesjährigen Pontonnier-Kurse mußte leider noch ein recht bedauerlicher Unfall stattfinden. Nachdem am Montag Nachmittag eine Schiffbrücke fertig geschlagen war, hatte der Pontonnier Schneeberger von Wetzikon auftragsgemäß mittelst einem Hacken, dessen Schaft in Fuß und Zoll eingetheilt ist, die üblichen Wassermessungen vorzunehmen. Leider nahm er diese Meßung am obern statt am untern Brückenrande vor und hatte das Unglück, beim Einsetzen des Hackens an einer stark reißenden Stromstelle durch die Gewalt des hier außerordentlich mächtigen Wasserdruckes aus dem Gleichgewicht gehoben zu werden und in den Strom zu stürzen. Wie man bestimmt annimmt, hat sich während des Falles der Hacken irgend wo an seinen Kleidern festgehängt und so seine ohnehin zweifelhafte Selbstrettung vollends zur Unmöglichkeit gemacht. Auch die zur Rettung ausgesandten beiden Fahrzeuge mußten unverrichteter Sache wieder umkehren. Seine Kameraden sahen ihn, mit dem Strome ringend, noch einmal auftauchen, als eines der Schiffe ihn bereits eine kurze Strecke weit überholt hatte, dann aber ward er nicht mehr sichtbar. Der allgemein beliebte Waffengefährte hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder, deren ein großer und hoffentlich auch recht werkthätiger Theilnahme gedacht wird. (Brugg. Anz.)

Zürich. Die wichtigsten Traktanden der am 28. Juli stattfindenden Generalversammlung der Nordostbahn sind: Betheiligung an der Eisenbahn Etzweilen-Schaffhausen; Erhöhung der Betheiligung an der Eisenbahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil; Wahl eines Direktors an die Stelle des ausscheidenden Hrn. Stoll.

Luzern. Nach dem „Vaterld." ist Eugen. Lachat in den „Großhof" bei Luzern übersiedelt.

— Die Regierung von Luzern hat voriges Jahr die Direktion der Bern-Luzern-Bahn aufgefordert, Vorschläge bezüglich Errichtung eines Hauptbahnhofes in Luzern zu machen. Die Direktion hat nun einen einläßlichen Bericht abgefaßt und als den zweckmäßigsten und natürlichsten Vereinigungspunkt der in Luzern einmündenden Bahnen die Strecke vom Seeausguß weg bis zur Emmenbrücke erklärt. Von Norden herkommend, würden sich mit der zuerst gebauten Zentralbahn die Seethalbahn bei der Emmenbrücke, die Bern-Luzern und nördliche Jura-Gotthardbahn beim Reußbühl und die Nordostbahn bei der Fluhmühle vereinigen. Von Süden herkommend würde die Gotthardbahn im untern Grund, die Brünig- und die südliche Jura-Gotthardbahn im jetzigen Bahnhof einmünden. Falls die projektirten Linien wirklich erstellt werden, würde Luzern der Knotenpunkt von acht Hauptverkehrslinien.

Glarus. Der bekannte Schütze J. Feldmann hat am Kantonalschützenfest gleich am ersten Tage einen neuen glänzenden Beweis seiner Meisterschaft im Waffenspiele abgelegt. Derselbe schoß nämlich in Zeit von 3 Stunden nicht weniger als 104 Kehrnummern in einen dreizölligen Nummernkreis, eine wohl äußerst selten vorkommende Leistung.

— Am Schießen in Interlaken, das am letzten Samstag Abend seinen Schluß erreicht, schoß unser Schützenkönig, Hr. Streiff-Luchsinger, am 13. Juni die meisten Nummern mit 268; ebenso figurirt derselbe als Bechergewinner.

Appenzell A. Rh. hat letzten Sonntag an Stelle des demissionirenden Hrn. Landammann Hohl den Hrn. Landeshauptmann Dr. Graf in Teufen zum Nationalrathe gewählt.

Solothurn. Hr. Alfred Roth von Wangen (Bern), Kommandant des Schützenbataillons Nr. 2, hat Montag Nachmittags am solothurner Kantonalschützenfest alle 7 Stichnummern herausgeschossen.

— In der Sitzung vom 15. d. abhin hat nach dem „Landboten" der Verwaltungsrath der Hypothekar-Kasse den Bericht der Verwaltungskommission, nach welchem der verstorbene Direktor Schenker sich am 26. Februar 1873 eine Unterschlagung von Fr. 40,000 zu Schulden kommen ließ, geprüft, mit den Belegen verglichen und einstimmig genehmigt. Beschlossen wurde, den Bericht abschriftlich der h. Regierung mitzutheilen und die Censoren zur Prüfung der sachbezüglichen Vorlage und der gesammten Geschäftsführung beförderlich einzuberufen. Nach dem dermaligen Stand der umsichtig gepflogenen Untersuchung sind von der unterschlagenen Summe Fr. 37,510 gedeckt und es verliert die Anstalt somit Fr. 2490. Als Geschäftsführer für Balsthal-Gäu wurde an die Stelle des demissionirenden Hrn. Amtschreiber Brunner Hr. Oberamtmann Eggenschwiler gewählt.

St. Gallen. Letzten Sonntag hat die dritte Gemeinde unseres Kantons den entschiedenen Bruch mit Rom vollzogen. Die katholische Kirchgemeinde Flawyl ist dem Beispiele St. Gallens und Wallenstadts in Verwerfung des Dogmas der Unfehlbarkeit nachgefolgt und zwar ist diese Verwerfung mit überraschender Mehrheit gefaßt worden.

St. Gallen. Nach dem „Oberländer Anzeiger" wurde dieser Tage im Pfarrhof Valens polizeiliche Hausvisitation gemacht, und die Mutter des neu installirten Herrn Pfarrer Dürst vorläufig im Arrest zu Ragatz untergebracht. Es seien bereits durch die Voruntersuchung Beweise erstellt, daß sich 20 ganze Betten und mehr als ein Zentner Bettfedern aus dem Eigenthume des Bades Pfäfers in den infallibeln Pfarrhof von Valens verirrt haben im Werthe von 2000 Fr. Die gute Frau ist nach Angabe des Herrn Pfarrers eben Bettmacherin, und darum hat er sich nicht daran gestoßen, daß eine solche Masse Bettwaaren in seinem Haus herumgezogen wurden. Woher dieselben kamen und woraus sie bezahlt wurden, kümmerte ihn nicht. Seine Einfalt ging sogar so weit, daß er für Versendung solcher Waare in seine Heimat die Frachtbriefe schrieb und dabei den Schreibfehler machte, es sei Wolle statt Bettfedern. Ferner nahm er auch keinen Anstand, die vermeintliche Handelswaare eigenhändig mit Zeichnungs-Tinte auf sich zu transfixiren.

Neuenburg, 17. Juni. Der Große Rath beschloß den Beitritt zum Konkordat für die Heilkunde.

Italien. Ein entsetzliches Ereigniß wird aus Gualdo-Tadino in Umbrien berichtet. In der Gegend von Gualdo-Tadino lagen vor einigen Tagen zwei junge Eheleute den Feldarbeiten ob, während ihr Kind, noch ein Säugling, in einiger Entfernung von ihnen, in seinen Windeln auf der Erde lag. Plötzlich vernahmen sie ein heftiges Geschrei, und der Vater eilte zu dem Kinde hin, um zu sehen, was ihm widerfahren sei; aber was mußte er sehen! Eine der in Mittel-Italien so häufig vorkommenden Nattern, die vielleicht von dem Milchgeruch angelockt wurde, den das Kind ausathmete, war im Begriffe, in dessen Mund zu kriechen. Der entsetzte Vater ergriff in seiner Verzweiflung das Thier beim Schwanze, der noch frei war und versuchte es mit Leibeskräften herauszuziehen, allein der Schwanz riß ab und das Kind erstickte. In seiner Aufregung nahm er das Grabscheit und versetzte damit seiner Gattin, die bei ihrer Arbeit geblieben war und keine Ahnung von dem Vorgefallenen hatte, einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß sie augenblicklich todt zusammensank. Was wird aus dem Manne werden? Möge die Justiz ebenfalls mit ihm Erbarmen haben.

Getreidebörse in Olten, 18. Juni 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39	bis 40½	Berdianska . .	Fr. 40	bis 41
Marianopoli . .	" 39 50	" 40 50	Taganrog . .	" —	" —
Pologne . . .	" 38½	" 39	Blé dur . . .	" 33	" 36

Steigende Tendenz.

Luzern, 18. Juni. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 41. 03, Abschlag Fr. — 23 Ct.

Pariser Observatorium, vom 18. Juni 1873.

Sinken des Barometers in Schottland und Irland und in der Tiefebene von Paris. Wind über England zwischen Süd und West. Gewitter über Paris gegen Mittag. Himmel bedeckter oder regnerisch.

Aarstand, d. 18. ds. Morg. 7 U. 09'3", Nachm. 1 Uhr 09'1", Abends 9 Uhr 09'0".

Aarwärme, vom 18. Juni. Morgens 14, Mittags 14½, Abends 14.

Fremdenverzeichniß d. 18. auf den 19. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Sträßler, Kfm, St. Gallen.
— Appert, Arzt, Weggis.
— Egger, Kfm., Neuenburg.
— La Roche, dto., Basel.
— Jerome, dto, Genf.
— Ellon, dto., Berlin.
— Bachmann, dto., Frauenfeld.
— Weil, dto., Tiengen.
— Braunschweig, dto., Baden.
— Salmann, dto., Zürich.
— Guggenheim, dto, Baden.

Storchen.

Hr. Verbeck m. Gem, Pfarrer, Berthelsdorf.
— Sahmer, Kfm., Mannheim.
— Verocher, dto., Lyon.
— Strauß, dto, Basel.
— Schilt, dto., Winterthur.
Gräfin Carpin m. Kindern u. Dienerschaft 8 Perf, Schloß Horden.

Krone.

Hr. Braun, Kfm., St. Gallen.
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Better, Sattler, Comleremont.
Frl. Meier, v. Zürich.

Rößli.

Hr Stoll, Kfm., Münster.
— Thomas, dto., Basel.
— Keller, dto., Liestal.
— Benz, dto., Reutlingen.
— Spies, dto., Glarus.
— Reber, dto, Hitzkirch.
— Meier, dto., Endingen.
— Spies, dto., St. Gläs.
— Bänzinger, Gießer, Nettstal.
— Schmid, Förster, Herznach.
— Meiländer, Metzger, Ulm.

Schwert.

Hr. Schäk, Part, Petersthal.
— Baas, Glaser, Worms.
— Walker, Hafner, Bellach.
— Schäfer, Musiker, Hannover.
— Schoppel, dto., dto.

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 47.

Freitag den 20. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Heinrich Otto Bamberger, Knäblein des Emil Bamberger, Schlosser, v. Siglistorf; 1 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: beim Hause des Hrn. Gottfr. Heller, Rittmeister.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli.

Hauptprobe für die Expertise.

Sängerbund. — Abends 8½ Uhr.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 20. Juni, Abends 6 Uhr, findet in der Kirche die Prüfung des Männerchores für das Eidgenössische Sängerfest in Luzern durch den Experten Hrn. J. Fillefer von Burgdorf statt, zu deren Besuch bei freiem Eintritt Jedermann freundlich eingeladen ist.

Programm.

1. „Der Herr ist König", Mottette von Hs. Georg Nägeli.
2. „Schlachtgebet" (Wettgesang für Luzern) von Jos. Rheinberger.
3. „Siegesfeier der Freiheit", Cantate von Gust. Arnold.

Frage!

Wird denn hier in Aarau nichts organisirt für die Betheiligung am Kantonalschützenfest in Zofingen?

Soll es wieder gehen wie nach Solothurn?

Kurort auf der Schafmatt.

Es empfiehlt sich bestens

V. Gisiger.

Für sogleich zu beziehen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit prächtiger Aussicht, für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für 2 Herrn. Bei der Expedition zu erfahren.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus Nr. 145** der Kinder Kirchhofer, Küfers, an der Milchgasse zu Aarau, mit **Anbau und Werkstätte,** und Ausgang in die Milch- und in die Golattenmattgasse, sind Fr. 11,500. — geboten.

Mehrgebote nimmt bis Donnerstag den 19. Juni, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Zur Beachtung.

Um allfälligem Mißverständniß vorzubeugen, zeige einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich **nicht derjenige Hafner Wespi** bin, welcher sich daselbst etablirt hat, sondern mein Geschäft wie bis dahin in **Brugg** fortsetze und betreibe und daher meine werthen Gönner ersuche, von dieser Anzeige Notiz zu nehmen.

Brugg, den 18. Juni 1873.

Jakob Wespi, Hafner.

Zu vermiethen:

Eine **Stube** für eine einzelne Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechtes

Sächsisches Putzpulver

empfiehlt billigst

Hoch, Samenhdlg.

Generalversammlung

der

Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Freitag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der **Aargauischen Bank.**

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1872—73.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1873/74.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:

Der Präsident: **Feer-Herzog.**

Billigste Familienlektüre!

Verlag von Lang, Blau u. Cie. in Bern.

Gediegener Inhalt!

Der Hausfreund.

Volksthümliche Sprache!

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung für das Volk.

Herausgegeben von Oswald Schön.

Wöchentlich 8 Seiten Quart, in eleganter Ausstattung, enthaltend: Original-Erzählungen und Novellen, Gedichte, Humoresken, Fachartikel über Haus- und Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege, Kunst ꝛc.; ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens. — Man abonnirt bei unsern Agenturen (in Aarau bei den HH. Albert Johann, Uhrenmacher, und Hagenbuch, Coiffeur), bei den Buchhandlungen, bei sämmtlichen Postämtern, sowie direkt bei der

Expedition des „Hausfreund" in Bern.

NB. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nur Fr. 2 per Halbjahr.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zum Ausverkauf

den noch vorräthigen **Zwilch** für **Herren- und Knabenkleider,** sowie auch solche **Anzüge** zu bedeutend **herabgesetzten Preisen**

Hermann Guggenheim,

Marktgasse.

Der Unterzeichnete hat soeben eine Sendung bester französischer

Saiten

erhalten. Dieselben übertreffen an Klang und Haltbarkeit viele italienische und sind zudem bedeutend billiger als jene.

F. J. Widmer, Musikalienhdlg.

Verkaufsantrag.

In der Umgebung von Aarau wird gut gelegenes Land, geeignet für **Bauplätze,** zum Kaufe angetragen. Auskunft ertheilt

H. Guldi, Notar.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd,** die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein altes, noch in gutem Zustande befindliches **Bettgestell** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein braves Mädchen,

das in allen Arbeiten der Strohhutwascherei bewandert und zugleich im Schneiderinnenberuf gut nachhelfen könnte, sucht eine entsprechende Stelle.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein treues williges Mädchen

sucht einen Platz und könnte sogleich eintreten.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Schulhausbau-Darleihen.

Bis zum Erscheinen des Prospectes und bis auf weitere Anzeige werden keine fernern Einzahlungen angenommen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Fahrhabesteigerung.

Im Geldstage über Frau Kunigunda Meier geb. Wyler, von Lengnau, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe statt:

Montag den 23. Brachmonat nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, im Wohnhause Nr. 163 auf dem Kirchhof in Aarau.

Nebst verschiedenen hausräthlichen Gegenständen werden namentlich auch div. Werthgegenstände in Gold und Silbergeschirr zur Versteigerung gebracht, als:

3 gold. Uhren, 3 gold. Uhrenketten, 1 gold. Broche, 1 gold. Armband, 1 gold. Medaillon nebst Kettchen, 3 goldene Fingerringe, 2 silberne Taschenuhren, 2 silb. Schaalen, 2 silb. Schützenbecher, 1 silb. Zuckerbüchse, 1 Streulöffel, 14 silb. Eßlöffel, 18 Kaffeelöffeli, 1 Salatservice und 6 Dessert-Messerli ꝛc.

Die Gerichtskanzlei.

Flußbad-Anstalt an der Aare.

Dieselbe wird mit heute für die Schulen und das erwachsene Publikum wieder eröffnet.

Badmarken oder Abonnementskarten sind bei Herrn Schmidt „z. Bären" gegen baar zu beziehen.

Aarau, 17. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre B. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte oder unmeublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, N°. 144. 20. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Bundesgesetz-Entwurf betreffend die Revision der Bundesverfassung vom 12. September 1848.
Schluß.

Entwurf vom 5. März 1872.

Art. 49.

Die freie Ausübung der gottesdienstlichen Handlungen ist innerhalb der Schranken und öffentlichen Ordnung gewährleistet.

Den Kantonen sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Konfessionen, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen.

Art. 55.

Die Gesetzgebung über das Zivilrecht, mit Inbegriff des Verfahrens, ist Bundessache; jedoch bleibt, bis zum Erlaß bezüglicher Bundesgesetze, das Gesetzgebungsrecht der Kantone vorbehalten.

Der Bund ist überdies befugt, seine Gesetzgebung auch auf das Strafrecht und den Prozeß auszudehnen. Dabei kann jedoch das Institut der Schwurgerichte (Jury) in denjenigen Kantonen, in welchen dasselbe bereits besteht, durch die Bundesgesetzgebung nicht abgeschafft werden.

Die Rechtsprechung selbst verbleibt den Kantonen, mit Vorbehalt der dem Bundesgerichte eingeräumten Kompetenzen.

Art. 60.

Niemand darf seinem verfassungsmäßigen Gerichtsstand entzogen, und es dürfen daher keine Ausnahmsgerichte eingeführt werden.

Auch kann Niemand angehalten werden, sich in Eheangelegenheiten einer geistlichen Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

Art. 64.

Dem Bunde steht das Recht zu, Fremde, welche die innere oder äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden, aus dem schweizerischen Gebeite wegzuweisen.

Art. 81.

Die Gegenstände, welche in den Geschäftskreis beider Räthe fallen, sind insbesondere folgende:

1) Gesetze über die Organisation und die Wahlart der Bundesbehörden.

2) Gesetze und Beschlüsse über diejenigen Gegenstände, zu deren Regelung der Bund nach Maßgabe der Bundesverfassung befugt ist.

3) Besoldung und Entschädigung der Mitglieder der Bundesbehörden und der Bundeskanzlei; Errichtung bleibender Beamtungen und Bestimmung ihrer Gehalte.

4) Wahl des Bundesrathes, des Bundesgerichtes, des Kanzlers und seines Stellvertreters, sowie des Generals der eidgenössischen Armee.

5) Bündnisse und Verträge mit dem Auslande, sowie die Gutheißung von Verträgen der Kantone unter sich oder mit dem Auslande. Solche Verträge der Kantone gelangen jedoch nur dann an die Bundesversammlung, wenn vom Bundesrath oder einem andern Kanton Einsprache erhoben wird.

6) Maßregeln für die äußere Sicherheit, für Behauptung der Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz, Kriegserklärungen und Friedensschlüsse.

Vorschlag des Bundesrathes vom ... Juni 1873.

Art. 49.

Innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung genießt jeder Bürger zur Ausübung seiner Religion die gleiche Freiheit, sowie den gleichen Schutz für seinen Gottesdienst.

Den Kantonen, sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen und religiösen Gebietes die geeigneten Maßnahmen zu treffen.

Anstände aus dem öffentlichen oder Privatrechte, welche über die Trennung und Neubildung von Religionsgenossenschaften gegenüber den Kantonen entstehen, entscheidet der Bund.

Die Errichtung von Bisthümern auf schweizerischem Gebiete unterliegt der Genehmigung des Bundes.

Art. 55.

Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu:

Ueber die persönliche Handlungsfähigkeit, das Obligationenrecht, das Handels- und Wechselrecht, das Betreibungsverfahren und das Konkursrecht.

Nach Erlassung dieser Gesetze kann im Falle des Bedürfnisses die Gesetzgebung auch auf die übrigen Theile des Zivilrechts, sowie auf das Strafrecht und den Strafprozeß ausgedehnt werden.

Das Institut der Schwurgerichte (Jury) kann in denjenigen Kantonen, in welchen dasselbe bereits besteht, durch die Bundesgesetzgebung nicht abgeschafft werden.

Die Rechnung selbst verbliebt den Kantonen, mit Vorbehalt der dem Bundesgerichte eingeräumten Kompetenzen.

Art. 60.

Niemand darf seinem verfassungsmäßigen Gerichtsstande entzogen und es dürfen daher keine Ausnahmsgerichte eingeführt werden.

Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft.

Die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Verwaltung der damit zusammenhangenden Einrichtungen steht den weltlichen Behörden zu.

Art. 64.

Wer ohne Zustimmung des Bundes auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft, im Auftrage eines fremden Staates oder einer fremden Behörde, amtliche Handlungen verrichtet, kann vom Bundesrathe des Landes verwiesen werden.

Dem Bunde steht das Recht zu, Fremde, welche die innere oder äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden, aus dem schweizerischen Gebiete wegzuweisen.

Art. 81.

Unverändert, mit Ausnahme von Ziff. 4.

Ziff. 4 soll lauten:

„Wahl des Bundesrathes, des Bundesgerichts, des Kanzlers, sowie des Generals der eidgen. Armee".

Entwurf vom 5. März 1872.	Vorschlag des Bundesrathes ... Juni 1873.
7) Garantie der Verfassungen und des Gebiets der Kantone; Intervention in Folge der Garantie; Maßregeln für die innere Sicherheit, für Handhabung von Ruhe und Ordnung; Amnestie und Begnadigung.	
8) Maßregeln welche die Handhabung der Bundesverfassung, die Garantie der Kantonalverfassungen, die Erfüllung der bundesmäßigen Verpflichtungen zum Zwecke haben.	
9) Verfügungen über das Bundesheer.	
10) Aufstellung des jährlichen Voranschlages und Abnahme der Staatsrechnung, sowie Beschlüsse über Aufnahme von Anlehen. Allgemeine Bestimmungen über Verwaltung des Staatsvermögens.	Unverändert.
11) Die Oberaufsicht über die eidgenössische Verwaltung und Rechtspflege.	
12) Beschwerden gegen Entscheidungen des Bundesrathes in den ihm nach Art. 110 zugewiesenen Administrativstreitigkeiten.	
13) Kompetenzstreitigkeiten zwischen Bundesbehörden.	
14) Revision der Bundesverfassung.	
Art. 102.	Art. 102.
Eine Bundeskanzlei, welcher ein Kanzler vorsteht, besorgt die Kanzleigeschäfte bei der Bundesversammlung und beim Bundesrath.	Unverändert.
Der Kanzler und sein Stellvertreter werden von der Bundesversammlung auf die Dauer von drei Jahren jeweilen gleichzeitig mit dem Bundesrath gewählt.	Das 2. Lemma soll lauten: „Der Kanzler wird von der Bundesversammlung auf die Dauer von drei Jahren jeweilen gleichzeitig mit dem Bundesrathe gewählt."
Die Bundeskanzlei steht unter der besondern Aufsicht des Bundesrathes.	
Die nähere Organisation der Bundeskanzlei bleibt der Bundesgesetzgebung vorbehalten.	
Art. 104.	Art. 104.
Die Mitglieder des Bundesgerichts und die Ersatzmänner werden von der Bundesversammlung gewählt. Bei der Wahl derselben soll darauf Bedacht genommen werden, daß alle drei Nationalsprachen vertreten seien.	Die Mitglieder des Bundesgerichts und die Ersatzmänner werden von der Bundesversammlung gewählt.
Das Gesetz bestimmt die Organisation des Bundesgerichtes und seiner Abtheilungen, die Zahl der Mitglieder und Ersatzmänner, deren Amtsdauer und Besoldung.	Das Gesetz bestimmt die Organisation des Bundesgerichtes und seiner Abtheilungen, die Zahl der Mitglieder und Ersatzmänner, deren Amtsdauer und Besoldung.
Uebergangsbestimmungen.	Uebergangsbestimmungen.
Art. 1.	Art. 1.
In Betreff der Verwendung der Zoll- und Posteinnahmen bleiben die bisherigen Verhältnisse unverändert, bis der Uebergang der bis jetzt von den Kantonen getragenen Militärlasten auf den Bund vollzogen sein wird.	Die bisher den Kantonen ausbezahlten Zoll- und Postentschädigungen fallen mit dem nämlichen Zeitpunkt in die Bundeskasse, auf welchen die Bestimmungen der Artikel 20 und 28 zur Ausführung kommen.
Außerdem ist auf dem Wege der Bundesgesetzgebung zu bewirken, daß denjenigen Kantonen, für welche die durch die Artikel 20, 28 und 34, zweites Alinea, herbeigeführten Veränderungen im Gesammtergebnisse eine fiskalische Einbuße zur Folge haben, diese Einbuße nicht auf einmal in ihrem vollen Umfange, sondern nur allmälig während einer Uebergangsperiode von einigen Jahren erwachse.	Die weitern Uebergangsbestimmungen unverändert.

Artikel 2. Der Bundesrath hat für beförderliche und geeignete Bekanntmachung des vorstehenden Entwurfes einer neuen Bundesverfassung zu sorgen.

Artikel 3. Die neue Bundesverfassung ist als angenommen zu betrachten, wenn die Mehrheit der stimmenden Schweizerbürger und zugleich die Mehrheit der Kantone sich dafür ausspricht.

Bei Ausmittlung der Mehrheit der Kantone wird die Stimme eines Halbkantons als halbe Stimme gezählt.

Artikel 4. Die Stimmgebung des schweizerischen Volkes erfolgt auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft an einem und demselben Tage. Dieser Tag wird durch den Bundesrath festgesetzt.

Es darf jedoch die Abstimmung nicht früher als 4 Wochen nach geschehener Bekanntmachung der vorgeschlagenen Abänderungen der Bundesverfassung stattfinden.

Artikel 5. Zur Theilnahme an dieser Abstimmung ist jeder Schweizerbürger berechtigt, welcher bei den Wahlen in den schweizerischen Nationalrath stimmfähig ist.

Es ist jedoch den Kantonen gestattet, mit Bezug auf das für die Stimmberechtigung erforderliche Alter die Vorschriften ihrer kantonalen Gesetzgebung zur Anwendung zu bringen, sofern nach denselben das Stimmrecht schon vor zurückgelegtem zwanzigsten Altersjahre beginnt.

Artikel 6. Jeder Kanton ordnet die Abstimmung auf seinem Gebiete nach dem Bundesgesetze vom 19. Juli 1872 (A. S. X. 915) an.

Artikel 7. Ueber die Abstimmung ist in jeder Gemeinde, beziehungsweise in jedem Kreise, ein Protokoll aufzunehmen, in welchem genau anzugeben ist, wie viele Stimmen den Entwurf der neuen Bundesverfassung angenommen und wie viele ihn verworfen haben.

Artikel 8. Die Kantone haben als solche ihre Stimmen nach der Volksabstimmung und zwar spätestens 14 Tage nach dieser, durch die nach ihrer Verfassung hiezu befugten Organe abzugeben.

Es bleibt den kantonalen Oberbehörden unbenommen, einfach das Ergebniß der eidgenössischen Abstimmung im Kanton (Art. 4 bis 7 hievor) als Votum desselben zu erklären.

Artikel 9. Die Kantonsregierungen haben die Stimmgebung ihres Kantons, sowie die Protokolle über die eidgenössische Abstimmung, dem Bundesrathe zuhanden der Bundesversammlung zu übersenden. Die Stimmkarten sind zur Verfügung der letztern zu halten.

Die Bundesversammlung wird auf Grundlage derselben das Ergebniß der Abstimmungen erwahren und falls sich dabei ergibt, daß der Entwurf angenommen worden ist, die demgemäß revidirte Bundesverfassung in Kraft erklären.

Artikel 10. Der Bundesrath wird mit der Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Also den eidgenössischen Räthen vorzulegen beschlossen,

Bern, Juni 1873

Namens des schweizerischen Bundesrathes,
Der Präsident:
Ceresole.
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schieß.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 18. Juni. Zum Mitglied und Präsidenten der Badarmenkommission von Schinznach wird Hr. Gerichtspräsident Vögtlin in Brugg ernannt.

Die Installation des von der Kirchgemeinde Wohlen zum Pfarrer berufenen Hrn. Friedr. Neß von Zeiningen, Hülfspriester in Büttikon, wird angeordnet.

Laut Anzeige der Regierung von Schwyz findet in der dortigen Gemeinde Freienbach eine Kapitalbereinigung statt; bezügliche Eingaben sind bis zum 15. Juli nächsthin zu machen.

Auf erfolgte Einladung von Seiten des Organisationskomite's für

das Kantonalschützenfest von Zofingen werden an dasselbe Namens des Reg.-Raths abgeordnet die Herren Landstatthalter Keller und Regierungsrath Imhof.

— Aarau. (Einsdg.) Schon im verflossenen Jahre hörte man häufig Klagen über eine höchst ungleiche Auslegung und Anwendung des Steuergesetzes den Pflichtigen gegenüber. Seit der Beendigung der Revision für das Jahr 1873 werden diese Klagen immer lauter und nachhaltiger. — Wir wollen hier nicht auf alle Beschwerdepunkte eintreten, sondern für einmal bei einem derselben stehen bleiben, nämlich bei der Besteurung des Gewerbefonds und bezw. der Fahrhabe. Fand dieselbe wirklich so wie uns versichert wurde statt, so liegt in der Gesetzesvollziehung eine große Willkür, das schreiendste Unrecht und eine nicht zu rechtfertigende Ungleichheit in der Behandlung des einen Pflichtigen zu dem Andern. Das Gesetz verpflichtet jeden Bürger zur richtigen Deklaration seines Vermögens und Erwerbes. Glaubt eine Steuerbehörde sich mit der Angabe desselben nicht befriedigen zu können, so sind ihr gesetzliche Mittel angewiesen, der Wirklichkeit möglichst genau auf die Spur zu kommen. Wie man uns aber mehrfach versichert, seien schon vor Jahresfrist von oben herab „Weisungen" an die Steuerkommissionen dahin erlassen worden: in Fällen, wo ein Steuerpflichtiger seine Fahrhabe als solche, sein Waarenlager als Gewerbefond versichert habe, sei die Schatzung des Versicherungsvertrages der Festsetzung der Steuersumme zur Basis zu nehmen. Anfänglich wäre diese Maßregel in ihren Wirkungen nicht so empfindlich als heute gewesen; die Steuerkommission hätte sich wenigstens die Mühe genommen, auszuscheiden was bloße Fahrhabe und was dagegen Gewerbefond sei, heute aber werde die Schatzungssumme in bequemer Weise einfach vorgetragen und zwar ohne große Aengstlichkeit, welcher Werth dem Gewerbefond und welcher dem Hausrath angehöre, trotzdem die Steuer des Erstern Fr. 1. 20, die des Letztern bloß Fr. —. 30 Rp. pr. Fr. 1000. — ausmacht — gewiß ein Unterschied, der wohl näherer Prüfung werth ist.

(Schluß folgt.)

— Laufenburg. Am letzten Sonntag Nachmittag brannten in dem zwei Stunden von hier entfernten, badischen Dorfe Niederwil 9 Häuser vollständig nieder. Leider blieb das 5jährige Mädchen des Ortsschullehrers in den Flammen und wurde nachher halbverkohlt unter den Trümmern hervorgezogen. Die meiste Fahrhabe und mehrere Stücke Vieh sind zu Grunde gegangen. Ueber das Entstehen des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Zofingen. Auf der Hungerzelg beim Dietiwart zu Niederwyl verunglückte vorgestern der Lehrknabe des Hrn. Schmied Hofer, indem er nach dem Vorbeifahren eines Zuges unter der Barriere durchschlüpfen wollte, jedoch in diesem Augenblicke von einem andern heranbrausenden Zuge erfaßt und zermalt wurde. Neue Warnung!

Bern, 19. Juni. Heute Abend wird in Bern die japanesische Gesandtschaft, welche gestern von Wien abgereist ist, im „Bernerhof" erwartet. Auch die Königin von Holland und die Kaiserin von Rußland passirten heute die Bundesstadt.

— Zweiundzwanzig Präsidenten aus den Amtsbezirken Delsberg und Münster ersuchten die Regierung um Zurücknahme der gegen die katholischen Pfarrer getroffenen Maßnahmen; sie erklärten, daß sie nur solche Geistliche als Pfarrer anerkennen werden, die mit dem gewesenen Bischof Lachat in Verbindung stehen, daß die 8800 jurassischen Katholiken der gleichen Meinung seien ꝛc. Die Regierung antwortet, daß der Klerus durch seine offene Auflehnung gegen die staatliche Autorität sie genöthigt habe, dieser Autorität Geltung zu verschaffen. Ihre Maßnahmen seien denn auch nicht gegen das katholische Volk gerichtet, sondern gegen die, welche in ihrer unglücklichen Verblendung der Landesregierung den schuldigen Gehorsam aufgekündet haben.

Appenzell A.-Rh. Der Leseverein zum Schützengarten in Speicher hat sich einstimmig als Sektion des außerrhodischen Volksvereins erklärt und damit den Anfang gemacht. Andere Lesegesellschaften werden nachfolgen.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." hat sich am 17. d. ein verheerendes Ungewitter mit wolkenbruchartigem Regen über einen Theil des Thurgau's entladen. Der strömende Regen hatte manchorts eigentliche Ueberschwemmungen zur Folge, die, wie in den Gemeinden Müllheim und Thundorf, die größten Verheerungen zur Folge hatten. Aus den tiefer gelegenen Ställen mußte an beiden Orten das Vieh zum Theil mit Lebensgefahr gerettet werden.

Tessin. Bis jetzt haben sich 18 von 25 patriotischen Vereinen dem schweizerischen Volksverein angeschlossen. Die Stimmung im Tessin wird überhaupt für die Revision immer günstiger.

Neuenburg. Vater Suchard, der bekannte Chef einer berühmten Chokolade-Fabrik, ist von seiner Reise um die Welt, die er letzten Herbst im Alter von 76 Jahren angetreten, glücklich und wohlbehalten wieder in Neuenburg eingetroffen. Im Interesse seines europäischen Ruf genießenden Hauses, zu Anknüpfung noch weiteren Handelsbeziehungen, Errichtung neuer Niederlagen und Ankäufen von Rohstoffen hat er, frisch und kräftig wie ein Jüngling, die Reise durch Egypten, Britisch- und Holländisch-Indien, China, Japan und Californien zurückgelegt.

Paris, 17. Juni. Favre verzichtet auf die Interpellation über das Rundschreiben Broglie's. Ranc hat der Commission einen Brief zustellen lassen, in welchem er der National-Versammlung das Recht abspricht, über einen Gewählten des allgemeinen Stimmrechts zu Gericht zu sitzen. Baragnon wird morgen einen Bericht verlesen, worin vorgeschlagen wird, daß die Versammlung die gerichtliche Verfolgung Ranc's genehmige. Man sagt, Thiers werde der Sitzung beiwohnen.

Heute Morgen herrschte in dem sonst so ruhigen Viertel St. Germain eine ungewöhnliche Aufregung. Eine Mordthat und zwei Selbstmorde fanden Statt. Um 10½ Uhr schlug ein Bäcker — er hat seinen Laden an der Ecke der Rue de Beaune und der Rue de Lille — seine Frau mit einem Beil über den Kopf und verwundete sie tödtlich; um 9 Uhr erhängte sich ein Papierhändler, Namens Cousin, in der Rue de Bac, und um 11 Uhr erschoß sich ein Unteroffizier des in der Kaserne des Quai d'Orsay liegenden 9. Jäger-Regiments zu Pferde. Letzterer stand auf dem Punkte, Unter-Lieutenant zu werden, verhinderte aber seine Ernennung dadurch, daß er sich betrank und sich so eine Strafe zuzog. Aus Verzweiflung darüber jagte er sich eine Kugel durch den Kopf.

Berlin, 16. Juni. Der Bundesrath nahm gestern den Entwurf, betreffend die Verwendung des einstweilen reservirten Theiles der franz. Kriegskontribution, an. Nach demselben sollen 1½ Milliarden dem Reichskanzler überwiesen werden und folgende Verwendung finden: für außerordentliche in den Jahren 1873 und 1874 erforderliche Marine-Ausgaben 18,019,390 Thaler, zur Einlösung der Schatzscheine der früheren Marine-Anleihe 10,692,500 Thl., für das Parlamentshaus 10 Mill., behufs Wiederherstellung des Kriegskartenbestandes der Reichs-Heerverwaltung 261,000 Thlr., zur Entschädigung der deutschen Eisenbahnen für die Material-Benützung im Kriege 600,000 Thlr., für Entschädigung der französischen Bahnen für Truppen-Transporte 1,833,000 Thlr., für die Straßburger Artillerie-Werkstatt 300,000 Thlr., als Extra-Ausgaben und für die Truppen in Elsaß-Lothringen im laufenden Jahre 1,450,023 Thlr. Der Zuschuß zum Reichs-Heeresbudget wurde für Preußen für 1873 mit 481,125 Thlr. und für 1874 mit 325,000 Thlr., für Baiern mit 115,083 Thaler, beziehungsweise 89,241 Thaler bemessen. Der Bundesrath hat gestern die Aufhebung der Eisenzölle beschlossen.

Petersburg, 18. Juni. Das Mangyschlak-Detachement vereinigte sich am 26. Mai mit dem Orenburg-Detachement. Am 27. Mai nahmen die russischen Truppen Chodsheile mit Sturm ein und jagten den Feind in die Flucht. Am 1. Juni fand ein großes Gefecht bei der Einnahme der befestigten Stadt Mangyt statt. General Kaufmann setzte über den Pudarisluß, 35 Werst vor Chiwa.

— Neapel. Professor Palmieri veröffentlichet folgendes Bulletin vom 31. Mai über den Vesuv: Der Krater des Vesuvs nimmt an Thätigkeit zu. Seit dem 26. Mai hat sich die Rauchsäule nicht nur vergrößert, sondern der Rauch dringt auch mit größerm Ungestüm hervor und bisweilen kann man, jedoch nur, wenn man auf dem Gipfel des Berges selbst sich befindet, ein schwaches Geräusch aus dem Innern hören. Oefters strömten neue Rauchlöcher Chlorwasserstoffsäure aus. Der Seismograph und der Variations-Apparat im Observatorium zeigen sich unruhig. In den von den letzten Ausbrüchen herrührenden zwei Schlünden zeigt sich bis jetzt noch kein Feuer. Es darf nicht übersehen werden, daß am 26. Mai Neumond war.

Rorschach, 19. Juni. Heutige Verkäufe 2564 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. 50. Mittelpreis Fr. 41. 05. Niedrigster Fr. 38. —, Aufschl. Fr. 0. 73. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 1256 Doppel.-Ztr. Hafer 81 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium, vom 19. Juni 1873.

Sinken des Barometers in England um 5 Mm.; in Greencastle Wind zwischen Süd und West, an den Küsten des Kanals und des Ozeans bedeckter oder bewölkter Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Verbeck m. Gem., Pfarrer, Berthelsdorf.
— Sohmer, Kfm., Göppingen.
— Berenberg, dto., Bremen.
— Lerocher, dto., Lyon.
— Müller, dto., Vivis.
— Dinkelmann, dto., Ungarn.
— Hugehorden, Rentier, Berlin.
— Kummer, Kfm., Burgdorf.

Löwen.

Hr. Dreyfuß, Kfm., Mülhausen.
— Wietlisbach, Mechaniker, Wohlen.
— Cougnard, Monteur, Chauxdefonds.
— Lorenzeti, Kfm., Genf.
— Lienhard, dto., Zürich.
— Vollnet, dto., Paris.
— Freund, dto, Basel.
— Leuzinger, dto., Glarus.
— Schmidt, dto., Basel.
— Klauser, dto, Triengen.
— Zeigner, Lithograph, Wiesbaden.

Rößli.

Hr. Sautter, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Bern.
— Ritter, dto., Vivis.
— Fischli, dto., Näfels.
— Jagues, Part., Bonlanges.
— Pfland, dto., Rula.
— Rowald, dto., Maisprach.
— Lengenhager, dto., Mogelsberg.
— Leutenegger, Schmied, Wengi.
— Faus, Weber, Gebringen.

Ochsen.

Hr. Sträßler, Kfm, St. Gallen.
— Appert, Arzt, Weggis.
— Bangeter, Kfm, Langenthal.
— Bär, dto, Bern.
— Weber, Claviermacher, Zürich.
— Schwarz, Kfm., Villingen.
— Haas, dto., Straßburg.

Krone.

Hr. Baumer, Kfm., Rorschach.
— Sellier, dto, Chaurdefonds.
— Theiler, dto., St. Gallen.
— Catten, Part., Noirmont.
— Gut, dto., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Meyer, Doktor, Zürich.
— Bogeldini, Kfm., Amien.
— Frisey, dto., Cormont.
— Schäne, dto., Basel.
— Gut, dto., Bleienbach.
— Forster, dto., Zürich.
— Zimmerli, dto., dto.
— Weber, dto., dto.
— Schmutz, dto., dto.
— Nuver, dto., Weinfelden.
— Staub, dto., Wädensweil.
— Suter, dto., Bern.

Schwert.

Hr. Richle, Kfm., Leipzig.
— Falorst, Hafner, Oesterreich.
— Steiger, Part., St. Gallen.
10 Zimmerleute a. Italiener.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 47 u. 48.

Freitag den 20. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Heinrich Otto Bamberger, Knäblein des Emil Bamberger, Schlosser, v. Siglistorf; 1 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: beim Hause des Hrn. Gottfr. Heller, Rittmeister.

Samstag den 21. Juni 1873,
Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:
Hermann Biber, Knäblein des Theodor Biber, Fabrikaufseher, von Stüßlingen; 4 Jahre, 2 M. alt. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Fortsetzung der Expertise 8 Uhr im Rößli.
Vollzähligkeit unbedingt nothwendig.

Feuerwehr Aarau.

Eintheilung

der mit 1873 pflichtig gewordenen Mannschaft
Montag den 23. Juni, Abends 6 Uhr,
auf dem Schloßplatz.
Aarau, 20. Juni 1873.

Das Brandkommando.

Jäger-Verein Aarau.

Gemäß Schlußnahme in der letzten General-Versammlung wird der Jäger-Verein am Kantonal-Schützenfest in Zofingen in Corpore Theil nehmen und mit der Aarg. Kantonalfahne am Sonntag den 22. Juni um 8 Uhr Vormittags abreisen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu diesem Behufe eingeladen, sich am genannten Tage punkt 7 Uhr mit Waffen auf dem Schloßplatze einzufinden, um die Kantonalfahne mit Musikbegleitung abholen zu können.

Tenue: grüne Blouse.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 19. Juli 1873

Der Vorstand.

Unterzeichnete bringen einem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß von Sonntag den 22. dieß an **jedes Glas Bier zu 15 Cts.** ausgeschenkt wird. Stammgläser bezahlen nach Inhalt.

F. Ryniker, Bierbrauer.
Holzach, Bierbrauer.
Spengler, Bierbrauer.
Fischer, Bierbrauer.
J. Schmidt.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle ich bestens eine hübsche Auswahl **Knaben-** und **Mädchencostüme** und werden solche auch immer nach Maß schnellstens und billigst angefertigt.

C. Otterbach, Damenschneiderin,
Neue Vorstadt.

Frische Bratwürst
und Schweinefleisch empfiehlt bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Fettes junges Schaffleisch,
fettes **Kalbfleisch** und **Schweinefleisch**
empfiehlt **Fd. Spengler,** Metzger.

Zum Verkauf:

Eine zweischläfige tannene **Bettstatt.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht so bald wie möglich einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. B.

Cæcilien-Verein Aarau.

Freitag den 20. Juni, Abends 6 Uhr,

findet **in der Kirche** die Prüfung des Männerchores für das Eidgenössische Sängerfest in Luzern durch den Experten Herrn A. Billeter von Burgdorf statt, zu deren Besuch bei freiem Eintritt **Jedermann** freundlich eingeladen ist. —

PROGRAMM:

1. **„Der Herr ist König"**, Mottette von Hs. Georg Nägeli.
2. **„Schlachtgebet"** (Wettgesang für Luzern) = Jos. Rheinberger.
3. **„Siegesfeier der Freiheit"**, Cantate = Gust. Arnold.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Laut Publikation des Centralkomite's des Kantonalen Feldschützenvereins wird die Kantonale Schützenfahne **Sonntag Morgens 8 Uhr** von Aarau zur Eröffnung des Schützenfestes nach Zofingen abreisen.

Dem abtretenden Vereine ist eine zahlreiche Theilnahme am Einzuge und bei der Uebergabe der Kantonal-Fahne in Zofingen geboten. Der unterzeichnete Vorstand appellirt deßhalb an die Fahnentreue aller Vereinsmitglieder und Schützenfreunde und ladet dieselben ein, sich **präcis Morgens 7 Uhr** zur Abholung der Fahne mit Musikbegleitung auf dem **Schloßplatze** einzufinden.

Der Vorstand.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest eine große Auswahl

Mousseline

die Elle von 60 Rp. bis auf Fr. 1. 80. Ferner **Mousseline-Resten, Entre-deux** und **Spitzen,** sowie verfertigte **Ceintures** für Kinder.

Frau **Märset,** Marktgasse Nr. 21.

Zwei ordentliche **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 126.

Ein junges starkes **Mädchen** (Badenserin) sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung, wo sie mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen, Speckschmuz, Schüfele, Hammen,** winterdürren **Speck** pfund- und zentnerweise bei

J. Käser, Speisewirth.

Zur Beachtung.

Um allfälligem Mißverständniß vorzubeugen, zeige einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich **nicht derjenige Hafner Wespi** bin, welcher sich daselbst etablirt hat, sondern mein Geschäft wie bis dahin in **Brugg** fortsetze und betreibe und daher meine werthen Gönner ersuche, von dieser Anzeige Notiz zu nehmen.

Brugg, den 18. Juni 1873.

Jakob Wespi, Hafner.

Ein braves Mädchen,

das in allen Arbeiten der Strohhutwascherei bewandert und zugleich im Schneiderinnenberuf gut nachhelfen könnte, sucht eine entsprechende Stelle. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Aechtes
Sächsisches Putzpulver
empfiehlt billigst

Hoch, Samenhdlg.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Herren **J. & H. Merz,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker in **Lenzburg.**

Publikation.

Nach Mitgabe der erlassenen Spezial-Verordnung über den **Butter-Verkauf,** welche im Laufe der nächsten Tage jeder Haushaltung gedruckt zugestellt werden soll, muß die zu Markt gebrachte Butter in Zukunft von der bestellten Wägerin unentgeldlich gewogen werden, was dem Publikum mit der Einladung mitgetheilt wird, in seinem eigenen Interesse von der Waage häufigen Gebrauch zu machen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeinderath.

Die eingegangene
Kleinkinderschule
wird im bisherigen Lokal, im katholischen Pfarrhause, auf 30. Juni wieder eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt das unterzeichnete Comité.

Jungfer Boßhard.
Frau Fleiner-Zschokke.
= Haßler-Stampfli.
= Kern-Rychner.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Stube** für eine einzelne Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein treues williges Mädchen
sucht einen Platz und könnte kogleich eintreten.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Englischer
Baumwoll-Maschinenfaden,
vorzügliche Qualität, in schwarz, weiß, roh und orange, extra gezwirnt für **Schneider, Sattler** und **Schuhmacher,** empfehlen zu billigsten Preisen

Bührer & Tschantz.

☞ **Alle Unterleibsbrüche heilbar!**

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 145.** 21. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct. Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

X Die volkswirthschaftlich-sozialen Punkte und Resolutionen des Arbeitertages von Olten.

III.

Am Montag nach Pfingsten den 2. Juni ging der in Olten durch seine Delegirten vertretene schweizerische Arbeiterbund an die Berathung seines Zukunftsprogramms, das neben manch' Vernünftigem auch einige Uebertreibungen und auf entstellter oder unrichtiger Anschauung der gegegebenen Thatsachen und Faktoren Beruhendes enthält. Des Programmes, wie überhaupt der Zweck der ganzen Zusammenkunft war: Die Vereinigung der Arbeitergesellschaften zu einem Bunde, um sich über Mittel und Wege zur baldthunlichen Verbesserung des Arbeiterloses zu verständigen und zur allmähligen Ersetzung des Arbeitslohnes durch den **Arbeitsertrag** auf dem Wege der Produktivgenossenschaften und mittelst dieses Abhülfsmittels zur Aufhebung der so lästigen und das republikanische Gefühl des Bürgers so sehr beleidigenden Klassenherrschaft zu gelangen. In Bezug hierauf nehmen die Mitglieder des Arbeiterbundes unter ihren besondern Schutz alle, auf die geistige und materielle Hebung der arbeitenden Klasse gerichteten Bestrebungen und im Fernern suchen sie durch die Gründung von allgemeinen Gewerk- oder Produktiv-Genossenschaften folgende Errungenschaften zu erreichen:

1) Die so lange selbst von sanitarischen Autoritäten auf's Eindringlichste befürwortete Verminderung der Arbeitsdauer auf ein der leiblichen und geistigen Entwicklung zuträgliches Maß.

2) Eine normale Feststellung der Löhnungsgrundsätze für geleistete Arbeit mit Berücksichtigung einer angemessenen Existenz der Arbeiterfamilien.

3) Möglichste Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken — was ja einsichtige Beamtete und gemeinnützige Fernblickende längst als ein nothwendiges Postulat selbst unserer Gesetzgebung hervorgehoben hatten. Was der Entwurf einer Bundesverfassung von 1872 in dieser Richtung bringen wollte, wäre zwar zu allgemein, aber immerhin etwas gewesen und es steht zu hoffen, daß eine zweite Reformarbeit in diesem Punkte noch etwas mehr Befugnisse auf die Bundesgewalt übertragen möchte.

4) Ist die Resolution eine ganz zeitgemäße, daß unser Arbeitertag den Grundsatz gleicher Bezahlung desselben Quantums Arbeit durchgeführt wissen möchte, ob dieses Arbeitsmaß nun von Männern oder Frauen geleistet worden sein möge. Denn in der schlechter und selbst sehr spärlich bezahlten Frauenarbeit in der Fabriks-Industrie erblickten Einsichtige schon längst eine geradezu schreiend zu nennende Anomalie. Da soll und muß abgeholfen werden und wir sehen es als ein Zeichen klarer Einsicht der Arbeiter vom Oltnertage an, daß in ihren Resolutionen auch dieser hochwichtige Punkt nachdrücklichst in Erwägung gezogen worden ist. Darin liegt ein Stück wahrer, praktischer Frauenemanzipation, basirt auf wirklich geleisteter Frauenarbeit.

Die sub. 5) der Postulate hervorgehobene Gründung von Produktiv-Genossenschaften, die wirkliches Eigenthum der betreffenden Gewerkschaften sind, wird allerdings vor der Hand zum Theil wenigstens noch ein frommer Wunsch bleiben. Denn wie die Verhältnisse jetzt sind, läßt sich auf diesem noch mehr zukünftiger Constellation der Dinge anheimgestellten Felde wohl wenig genug schon in nächster Zeit durchsetzen. Wir sagen aber damit keineswegs, daß die Produktivgenossenschaften keine Zukunft hätten; im Gegentheil, sie sind gewiß später einmal im sozialen Leben eine Rolle zu spielen berufen.

Was 6) denn die Gründung von Arbeitsnachweisbureaux anbelangt, so ist dieses letztere Institut ein so zeitgemäßes, daß dagegen wohl mit Grund nicht viel eingewendet werden kann und die bisherigen, mit solchen Anstalten gemachten Erfahrungen sind auch ganz ermuthigender Art gewesen.

Ob 7) die Gründung einer allgemein schweizerischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Kranken-, Invaliden- und Sterbe-Kasse in diesem Umfange von praktischem Erfolge sein würde, das möchten wir im Hinblick auf die große Divergenz der lokalen, regionalen und kantonalen Verhältnisse denn doch nicht so ganz ohne Vorbehalt unterzeichnen.

8) Den Schutz der Arbeiter gegen Unterdrückungen von Seite der Arbeitgeber möchten wir auch im umgekehrten Falle gegenüber den Erstern zu Gunsten der Letztern angewendet wissen; denn was dem Einen recht, ist dem Andern billig.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Der erste Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn an die am 30. Juni 1873 stattfindende Generalversammlung der Aktionäre umfaßt den Zeitraum vom 6. Dez. 1871 bis 31. Dez. 1872. — Der Bericht ist gewissermassen eine Geschichte der Unternehmung der Gotthardbahn und wir heben für heute aus der Jahresrechnung hervor:

Einnahmen.

1. Subventions-Aktien- und Obligationen-Kapital (direkte Einnahmen):	Fr. 25,600,000. —.
2. Anderweitige (indirekte) Einnahmen:	„ 940,896. 49
Summa der Einnahmen:	Fr. 26,540,896. 49

Ausgaben.

1. Rückerstattung der von 1860 bis 5. Dez. 1871 erlaufenen Baarauslagen der Vereinigung Schweiz. Kantone und Eisenbahngesellschaften zur Anstrebung der Gotthardbahn:	Fr. 502,112. 45
2. Beschaffung des Baukapitals für die Gotthardbahn:	„ 3,351,219. 05
3. Zentralverwaltung (mit Ausschluß des technischen Zentralbureau's):	„ 1,062,380. 16
4. Zinsen des einbezahlten Aktienkapitales und der emittirten Obligationen und Provisionen für die Einlösung der bezüglichen Coupons:	Fr. 6,373,652. 81
5. Bahnbau:	„ 821,702. 09
Summa der Ausgaben:	Fr. 7,195,354. 90
Solda auf neue Rechnung:	Fr. 19,345,541. 59

Das schweiz. Unterrichtswesen auf der Wiener Ausstellung. Nächsten Samstag wird von Basel eine Sendung eigenthümlicher Art an die Weltausstellung abgehen: ein Spiegelbild unsrer schweiz. Volksbildung, so gut es sich nach menschlichen Kräften entwerfen ließ.

Hr. Prof. Kinkelin, unser unermüdlicher Statistiker, hat im Auftrage der Bundesregierung das Riesenwerk unternommen, eine gewissenhafte und umsichtige Statistik sämmtlicher schweizerischer Unterrichtsanstalten vom eidgen. Polytechnikum bis zur Kleinkinderschule zu bearbeiten. In zahlreichen großen Bänden liegt das Tabellenwerk bereit, um den Wißbegierigen Aufschluß zu geben über alle erdenklichen Schulverhältnisse der gesammten Schweiz, so über Schülerzahl, Größenverhältnisse der Lokalien, Lehrmaterial, Stellung der Lehrer in Betreff der Art ihrer Anstellung, der Besoldung, der Vorbildung, ob sie weltlichen oder geistlichen Standes, verheirathet oder ledig, wie lange im Amt. Der Unterricht der Kinder ist nach Fächern, nach Altersverhältnissen spezifizirt, so daß auch nicht das kleinste Eidgenößlein im hintersten Winkel Graubündens vergessen ist, so wenig als das bemooste Haupt an irgend einer Hochschule.

Ueber die Vermögensverhältnisse der Schulen, ihre Dotation, ihre Stellung zu Staat und Gemeinde, ist Aufschluß gegeben. Das eidgen. Polytechnikum lieferte in einem Prachtband Pläne über sein Aeußeres und Inneres. Neben den öffentlichen allgemeinen Lehranstalten sind noch in besondern Werken behandelt die Industrieschulen, Lehrerbildungsanstalten, Spezialschulen, Anstalten für Blödsinnige, Taubstumme u. s. w.

Verwandt mit diesem Werke ist eine gewisse merkwürdige Sammlung sämmtlicher Schweizerblätter, seien sie politischer oder commerzieller, religiöser oder belletristischer Art, amtlich oder fachwissenschaftlich; von sämmtlichen Organen der periodischen Presse ist eine Nummer zur Präsentation an der Wiener Ausstellung bestimmt.

Die Frucht der erstgenannten großartigen Arbeit ist eine doppelte, indem die Schweiz nicht nur in Wien sich in die erste Linie der gebildeten Völker stellen darf, wie hier in augenscheinlicher Weise bewiesen wird, sondern wir werden auch für uns daheim die Doubletten des großen

Werkes mit Muße studiren, wir werden uns in einer bisher unmöglichen Weise Rechenschaft geben können über Schulverhältnisse, Vergleichungen anstellen, Schlüsse ziehen, die nur von segensvoller Wirkung sein können. Das Aeußere der zahlreichen Bände ist ein elegantes, sie sind nämlich in rother Leinwand gebunden, die über dem Goldtitel ein weißes Kreuz aufweist. (Grenzpost.)

Eidgenössisches Sängerfest. Seit unserer letzten Mittheilung sind wieder folgende Festgaben dem Organisations-Komite angemeldet worden: 13. Liederkranz in Bern: ein hübsches Trinkhorn; 14. Cäcilien-Verein in Aarau: ein silberner Becher; 15. Männerchor Herzogenbuchsee: ein silberner Becher: 16. Männerchor in Brienz: ein Pokal aus Holz geschnitzt mit Garnitur; 17. Männerchor von Zofingen; 18. Männerchor von Hausen; 19. Sängerverein Richtersweil; 20. Union Chorale von Chaux-de-Fonds; 21. Sängerbund von Thalweil; 22. Männerchor von Murten; 23. Harmonie von Zürich; 24. Männerchor von Lenzburg; 25. Männerchor von Enge; 26. Männerchor von Thun; 27. Liederkranz von Genf; 28. Männerchor von Seengen; 29. Männerchor von Baden; 30. Société de Chant von Freiburg; 31. Harmonie Amriswil; 32. Liederkranz in Zürich; 33. Verein der Altersgenossen in Luzern. Die Vereine von Nr. 17—33 haben jeder einen silbernen Becher als Gabe bestimmt; der Verein der Altergenossen in Luzern begleitet dieselbe mit einer Ansicht von Luzern und widmet das Geschenk der Abtheilung „Volksgesang". Der Männerchor von Rappersweil hingegen bestimmt seinen Becher für die Abtheilung „Kunstgesang." (Luz. Tagbl.)

Bern, 20. Juni. Lanfrey ist heute in Bern angekommen, um seinen Posten wieder aufzunehmen.

Der schweizer. Generalkommissär in Wien meldet telegraphisch: Die Juryprüfungen beginnen unverzüglich. Allen Ausstellern, welche denselben beizuwohnen wünschen, ist anzurathen, ohne Verzug einzutreffen, da die Prüfungstage nur kurz vorher bekannt gegeben werden. Es werden dieselben jeweilen in den schweizerischen Ausstellungsräumen angeschlagen.

Das eidgen. Departement des Innern theilt mit, daß die Beurtheilung der Gruppe V Seidenindustrie, in Wien am 26. Juni stattfindet.

Aargau. In Abänderung der Militärkurse des aarg. Kontingents pro 1873 sind die Wiederholungskurse für die bezüglichen Bataillone festgestellt wie folgt: Bat. 38: Cadres den 3. August; Mannschaft den 8. August. Bat. 105: Cadres den 17. August; Mannschaft den 18. August. Bat. 107: Cadres den 24. August; Mannschaft den 25. August. Bat. 15: Cadres den 31. August; Mannschaft den 5. Septbr. Bat. 17: Cadres den 14. Septbr; Mannschaft den 19. Septbr. Feldmusik Nr. 1 den 14. Septbr.

— Aarau. (Einsdg., Schluß.) Sehen wir aber von dieser Betrachtung auch ab, so ergeben sich aus dem einschlagenden, (es bedarf kaum erwähnt zu werden außer dem Gesetz stehenden) Verfahren folgende Rechtsverschiedenheiten, ja Ungerechtigkeiten:

1. Derjenige, welcher seine Beweglichkeiten, gleichviel bestehen sie in Waaren oder in Fahrhabe, versichert, kommt schon deßhalb in Nachtheil, weil die Steuer-Kommission die nicht sowohl von ihm selbst als von den betreffenden Agenten gemachte Schatzung bis auf den letzten Centim kennt und zur Richtschnur nimmt. Bei dem, der die Versicherung unterläßt, begnügt man sich gewöhnlich mit seiner eigenen Deklaration. Diese wird dem Einen ohne Weiteres geglaubt, bei dem Andern werden, um ihn zu chicaniren, noch andere, wenn, wie wir zeigen werden, auch unrichtige Faktoren bei den Haaren zugezogen.

2. Angenommen, es fände eine Ausscheidung der Beweglichkeiten in gewöhnliche und in Gewerbefond (Waaren, Fabrikationsartikel) auch sorgfältig statt, wer würde da so thöricht sein, an einen richtigen Maaßstab zu glauben, ohne vor sich selbst zu erröthen. Wie Mancher betreibt seine Gewerb ganz oder zum größern Theil auf Kredit. Wird nun die Gesammtschatzung seines Magazins als Steuerkapital angenommen, so muß er folgerichtig auch die darauf haftenden Schulden versteuern. Der Nichtversicherte taxirt seinen Gewerbefond selbst und zieht die Geschäftsschulden ohne detaillirten Ausweis davon ab. Sage man uns, welcher Sterbliche kann da eine Controlle üben? Wo liegt überhaupt die gleiche Elle?

3. Vorausgesetzt, A. habe zu Anfang 1872 versichert was er damals besaß und hätte Gelegenheit gefunden, im Laufe des Jahres ein Waarenlager günstig zu kaufen. Er versichert dieses ebenfalls zum vollen Werthe, ist aber darauf ½ schuldig. Soll er nun den ganzen Werth versteuern? Dieß müßte geschehen, wenn einfach die blaugetünchte Feder zur Einschreibung der Versicherungssumme in Thätigkeit gesetzt würde.

4. Es gibt bekanntermaßen Geschäfte, die nicht immer viele Waaren auf Lager zu halten genöthigt sind, und trotzdem belauft sich der Geldverkehr hie und da auf größere Summen, als die anderer Gewerbsleute. Wer bemißt da die Geschäftsentwicklung? Etwa auch der betreffende Herr ennet dem Berg, der beim Anblick jeder großen Steuersumme seiner Brust einen Freudenton entströmen läßt?! Findet sich etwa hierin Gleichheit vor dem Gesetze? Neben diesem Beispiele könnten zur Bewahrheitung des im Eingang Gesagten noch viele andere gestellt werden. Für heute mag es an dem Gegebenen genügen, um die Aufsichtsbehörde aufmerksam zu machen, wie in einigen Orten des Kantons mit den Bürgern verfahren wird. Die Schuld trifft nicht sowohl die Gemeindesteuer-Komissionen, als einzelne Mitglieder, als einzelne Mitglieder der Bezirks-Comission, die, wie es scheint, unbeaufsichtigt und alleinherrlich funktioniren dürfen. Zum Schlusse müssen wir uns billig wundern, daß die Versicherungsgesellschaften sich nicht in's Mittel legen, zumal das sciizirte Verfahren augenscheinlich nicht zum Vortheile des Versicherungswesens gereicht.

— Aarau, 21. Juli. Das heute Vormittags 10 Uhr beginnende Sommerquartal, längster Tag, geht bei schönstem Sommerwetter ein, wir dürfen deßhalb von nun an auf beständiger gute Witterung hoffen, als sie uns bisher bescheert wurde.

)(— Aarau. Criminalgerichtssitzung vom 20. Juni. Barbara Flückiger und Anton Meyer, Fabrikarbeiter von Hergiswyl, entwendeten der Albertine Schibli in Fislisbach unterm 7. Mai abhin verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von Fr. 69 und sodann dem Stephan Füglistaler in Lieli ebenfalls Effekten im Werthe von Fr. 20. Das Criminalgericht verfällte die Flückiger in Anbetracht von drei frühern Bestrafungen wegen Diebstahl zu 1 Jahr, Meyer zu 3 Monaten Zuchthaus.

— Aarau. Die Vorträge des Männerchores des Cäcilien-Vereins, zur Prüfung durch die Expertise für das eidgen. Sängerfest, zogen gestern Abend ein äußerst zahlreiches Publikum in die Kirche; das Urtheil desselben über die sämmtlichen Lieder und namentlich über den Wettgesang war nach Vernehmen ein durchweg günstiges und hoffen wir die schon oft erprobten Leistungen des Vereins werden denselben auch diesmal in Luzern in die ersten Reihen stellen.

— Zofingen, 20. Juni. Die hiesige Gemeindeversammlung hat einmüthig 1½ Mill. Fr. an die Nationalbahn-Subvention beschlossen.

— Zofingen. Die Ehrengaben für das am Sonntag beginnende Kantonal-Schützenfest betragen jetzt Fr. 15,586; unter den letzteingegangenen findet sich eine solche von Fr. 130 von Hrn. Oberst Siegfried in Bern, Namens einiger dort wohnenden Aargauer. Die Festmusik ist seit Mittwoch bereits eingerückt und auch die Festwirthschaft hat bereits letzten Sonntag Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt und wurde mit gestern eröffnet.

— Zum Posthalter in Bremgarten hat der Bundesrath in der Sitzung vom 18. Juni den bisherigen Postkommis Hrn. Adolf Rüegg von Frick gewählt.

Bern. Ein seit längerer Zeit kränkelnder Angestellter der Hypothekarkasse, Namens Ammann, Gehülfe des Hauptkassiers, verstarb kürzlich unerwartet schnell. Vor seinem Tode sagte er noch seiner Frau, er habe Geld hinter sich, das der Hypothekarkasse gehöre. Bei Durchsuchung seiner Papiere fanden sich auch wirklich bezügliche Notizen und die angehobene Untersuchung stellte eine von Ammann unrechtmäßig behändigte Summe von beiläufig Fr. 15,000 heraus. Diese Unterschlagung soll nicht von langer Zeit herrühren und war dadurch möglich, weil Ammann seit mehr als 20 Jahren Angestellter der Hypothekarkasse war und unbedingtes Vertrauen genoß, mithin weniger scharf kontrolirt wurde, als es hätte geschehen sollen. Wie wir hören, hinterläßt Ammann genügende Mittel zu Deckung fraglichen Defizits. Eine neue ernste Mahnung, strenge Kontrole auszuüben.

— Aus Signau wird Folgendes gemeldet: Am 17. d. war hier Wassernoth. Zwei furchtbare schwere Hochgewitter, zuerst eines vermischt mit Hagel, nachher ein wolkenbruchartiges von der Gegend von Röthenbach her. Von den Bergen kamen durch Hohlwege und die andern Hohlen große, reißende Wald- und Bergströme und überführten die Landstraßen, Felder und Gärten mit hohem Steingeröll, Grien und Schlamm, alles verwüstend und verheerend. Erdrutsche werden viele gezählt und bedecken stellenweise sogar die Eisenbahnschienen. Von den steilen Halden wurde die Erde in Masse weggeschwemmt, weshalb großer Schaden in den Kartoffelfeldern. Manche Wege sind unfahrbar, so z. B. im sog. Frauholz, wo der Weg 8—10" tief ausgefressen ist. Ein Bauer mußte das Vieh vor dem Ertrinken aus dem Stalle flüchten. Kellerräume füllten sich mit Wasser. Der zum reißenden Strome angeschwollene Entsumpfungskanal trat über sein Bett und riß an mehrern Orten, bei den Ueberfällen, die Schwellen fort, beschädigte das Ufer und die über ihn führenden Brunnenleitungen. In der Nacht vom 17. auf den 18. tönten die Sturmglocken; ein an diesem Kanal stehendes Häuschen drohte fortgerissen zu werden, da das Ufer bis an dasselbe fortgespühlt war. Die Bewohner mußten sich flüchten. In Signau sind alle Brunnen unterbrochen. Bei Schüpbach die nämliche Verwüstung, überall enormer Schaden. Die vom Röthenbach angeschwollene Emme führte eine Masse Holz, Schwellen, Sägträmel ꝛc. mit sich. (Eidgen.)

— Nach dem „Intelligenzblatt" hätte Hr. Fr. Hecker seine Theilnahme am Solothurner Volkstag vom 15. d. beinahe mit seinem Leben bezahlen müssen. Er hatte von Bern aus das Fest besucht und gerieth auf der Rückreise beim Einsteigen in Herzogenbuchsee unter die Räder des bereits in Bewegung begriffenen Zuges. Es gelang seinen Begleitern, ihn noch rechtzeitig aus seiner höchst gefährlichen Lage zu reißen; das Rad soll bereits die Beinkleider erfaßt haben. Die Emotion, welche die hohe Gefahr sehr begreiflicher Weise dem bereits alternden Manne verursacht hatte, war so stark, daß ihre Nachwirkung noch bei der Ankunft in Bern sich sichtlich äußerte.

Zürich. Nach dem eben veröffentlichten Vertrag übernimmt die Nordostbahn den Bau und Betrieb der Eisenbahnlinie von Zürich nach Feldbach oder Rapperswyl längs des Zürichsees. Das Trace geht vom Nordostbahnhof in Zürich aus, unterhalb der Bahnhofbrücke über die Limmat, durch einen Tunnel nach Stadelhofen, von da ohne das Seeufer

zu berühren, nach Tiefenbrunnen. In Stadelhofen, Riesbach (Tiefenbrunnen), Zollikon, Küßnacht, Erlenbach, Herrliberg, Meilen, Uerikon und Feldbach sollen Stationen erstellt werden. Die Gesellschaft für den Bau einer rechtsufrigen Zürichseebahn trat ihre Konzession an die Nordostbahn ab, ebenso die noch zu erwirkende Konzession über St. Gallisches Gebiet nach Rapperswyl gegen Ersetzung ihrer Auslagen.

Zürich, 19. Juni. Der Turnverein alte Sektion beschloß in seiner vorgestrigen allgemeinen Versammlung, in Verbindung mit dem Männerturnverein der Polytechniker und Studenten-Sektion, sich um das eidgenössische Turnfest pro 1874 zu bewerben. Es sind dann 15 Jahre, seit dasselbe hier in Zürich gefeiert wurde und hoffen wir, daß die schweiz. Turner unsere Bewerbung freudig annehmen werden.

— Die japanesische Gesandtschaft ist vorgestern 35 Mann stark in Zürich im Hotel Baur abgestiegen; gestern ist sie in Bern angekommen.

Luzern. Nach Vernehmen ist dem Herrn Exbischof Lachat über die Volksversammlung in Solothurn, am 15. Juni, folgende telegraphische Depesche zugekommen: „Leider schönes Wetter, über 30,000 Exkommunizirte." (Theilnehmer.)

Schwyz. Nächsten Montag den 23. Juni findet die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Staffelhöhe-Kulm statt.

Freiburg. Die Zahl der Freiburger, die am Volkstage in Solothurn theilgenommen, hat 200 überschritten. Eine Anzahl derselben kam Sonntag Abends nach Hause. Ein Geleite mit Musik und Fackeln erwartete sie am Bahnhofe; Rufe: „Es lebe die Revision" ließen sich vernehmen. Den Ultramontanen machte das alles wenig Vergnügen. Sie hatten zum Voraus Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Längs den Straßen waren Gensdarmen aufgestellt, wahrscheinlich mit Ordre, zu laute oder entschieden freisinnige Aeußerungen zum Schweigen zu bringen. — Der Eifer der fürsichtigen Behörden war unnöthig; die Demokraten gaben nicht zur geringsten Unordnung Veranlassung. Wie Schade, werden sich die Freunde der Ordnung zugerufen haben.

Genf. Die Vorträge des Luftschiffers Godard erfreuen sich lebhaften Zuspruchs. Am 15. d ist er mit einigen Freiwilligen im „Guillaume Tell" aufgestiegen und ohne Unfall bei Veigy wieder auf die Mutter Erde zurückgekommen. Alle Theilnehmer sollen über ihre Fahrt durch die Lüfte ganz entzückt gewesen sein.

Madrid, 20. Juni. Die Karlisten wurden bei Juncoca (Provinz Lerida) geschlagen, 30 Karlisten wurden getödtet. Ein Dekret setzt eine Kommission ein mit dem Auftrag, innerhalb 3 Monaten die Mittel zur Reorganisirung der Armee vorzuschlagen.

Paris, 18. Juni. Gestern Nacht wurde ein bedeutender Diebstahl bei dem Juwelenhändler Spinelli im Palais Royal verübt. Der Werth der Gegenstände, die man entwendete, beträgt 150,000 Fr.

Das Schreiben, in welchem Ranc der mit seiner Angelegenheit betrauten Commission ankündigt, daß er nicht vor ihr erscheinen wird lautet:

Paris, 16. Juni 1873.

Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang des Schreibens anzukündigen, welches Sie unter dem heutigen Datum im Namen der von der National-Versammlung zur Prüfung des gegen mich vom Herrn Gouverneur von Paris eingereichten Verfolgungsgesuchs ernannten Commission an mich gerichtet haben, und ich beeile mich, Ihnen zu melden, daß ich nicht glaube, der an mich ergangenen Einladung, mich in dieser Commission einzufinden, um wegen des erwähnten Ermächtigungsgesuchs Rede und Antwort zu stehen, Folge leisten zu müssen. Ich habe es nie abgelehnt, vor der Justiz meines Landes zu erscheinen. Vor die Untersuchungsrichter der Kriegsgerichte berufen, um über Thatsachen auszusagen, bei welcher Gelegenheit eine Anklage, der ein sofortiger Verhaftungsbefehl gefolgt wäre, im nämlichen Augenblick gegen mich erhoben werden konnte, habe ich nicht verfehlt, mich zu stellen. Meine Erklärungen, die man entgegennahm, wurden angehört, und nach beendeter Sitzung nahm ich in voller Freiheit mein Mandat als Gemeinderath der Stadt Paris und meine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder auf, ohne jemals beunruhigt zu werden. Ich mußte in Folge dessen glauben, daß ich keine Rechnung mit der Justiz zu regeln hätte, und glaube dies noch. Als ich die mir von den Wählern der Rhone angebotene Kandidatur annahm, hielt ich mich von Rechts wegen und nach meiner Ueberzeugung für vollkommen wählbar, und die Nationalversammlung bestärkte mich in meiner Ueberzeugung, indem sie die mir von beinahe 90,000 Wählern übertragenen Gewalten eines Volksvertreters ohne Diskussion für gültig erklärte. Es ist mir heute, nach der Gültigkeitserklärung meiner Gewalten, vollständig unmöglich, mit meinem Eingeständniß die Unverletzlichkeit meines Charakters als wählbarer Bürger in Frage stellen zu lassen, welche Unverletzlichkeit auf so schlagende Weise anerkannt wurde und die gewiß nicht anerkannt worden wäre, wenn ich durch irgend einen Akt meiner politischen Vergangenheit zu einer rechtmäßigen Anklage, die, sei es vor die Civil-, sei es vor der Militär-Justiz, anhängig gemacht hätte werden können, Anlaß gegeben haben würde. Ich habe die Ehre ꝛc.

A. Ranc, Deputirter der Rhone.

Rom, 18. Juni. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf wegen Errichtung von sieben neuen Eisenbahnzweiglinien in Venetien von 450 Kilometer Ausdehnung an.

Nicht unwichtig ist die Nachricht aus Deutschland, daß man im deutschen Reichstag, entgegen den Wünschen Bismarck's, auf den Entwurf eines Nothpreßgesetzes eingetreten ist; man hat also doch einmal den Muth gehabt, einen andern Willen durchzusetzen, als denjenigen des Reichskanzlers. Da der Preßgesetzentwurf der Regierung gegenüber dem allgemein ausgesprochenen Unwillen der öffentlichen Meinung — selbst die „Kreuz-Zeitung" wollte nicht in dem Ding sein — sich als ein todtgebornes Kind erwies und somit an eine durchgearbeitete gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse in anderer Form für diese Session des Reichstages nicht mehr zu denken war, andererseits aber unter den Liberalen der starke Wunsch sich regte, die von der Regierung entgegengebrachten Konzessionen, wie Aufhebung der Kautionen und Stempelsteuern, unter Dach und Fach zu bringen, so wurde in der Sitzung vom 16. d. die Berathung eines von Windthorst beantragten Nothgesetzes vorgenommen, welches sich nur auf die genannten Punkte erstreckt.

Aus München schreibt man: Ein Theil unserer Hörer der Medicin gab dieser Tage einen beklagenswerthen Beweis seiner Unduldsamkeit. Der allgemein hochgeachtete Hofrath Dr. v. Häcker führte eine junge Russin, welche in Zürich als Arzt approbirt worden war und hier sich weiter auszubilden gedachte, in seine geburtshilfliche Klinik ein, welche Neuerung den Hörern so wenig gefiel, daß sie bis auf einige wenige Unbefangene mit großem Geräusche sich erhoben und unter ebenso lauten als unpassenden Mißfallenszeichen den Hörsaal verließen. Unliebsamerweise wird man durch ein solches Benehmen zu der Ansicht gebracht, daß der Brodneid unter gewissen Aerzten sich sogar schon vor dem Eintritte in die Praxis geltend macht. Leider theilt die Mehrzahl der Universitäts-Professoren die erwähnte Anschauung der Hörer und macht es Herrn v. Häcker zum Vorwurfe, daß er die Sache nicht vorher der Facultät unterbreitet hat.

Prag, 19. Juni. Der gestern Abends niedergegangene Wolkenbruch hat in Prag und Umgebung mannichfachen Schaden angerichtet. In Prag strömte das Wasser in vielen Straßen fußhoch und drang in viele Läden und Keller ein. In Pankraz, Nußle, Michle, Branik, Hlupotic, Neuhof sind viele ebenerdige Wohnungen inundirt und die Möbel zerstört worden. Viel Kleinvieh ist ertrunken, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zurich, 20 Juni. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 40. 06, Aufschlag Fr. 0. 20 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 38 — bis 42 —, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 36. — bis 39. 50, inländischer Weizen Fr. 33. — bis 37 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 5542 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 179,554. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 26. 50 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 23 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 19. Juni. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 38. — bis Fr. —. —, Haber Fr. 23. 50 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 20. Juni 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38—— bis —40, inländische Sorten Fr. 37 bis 38½, Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50½ bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. 28 bis 29, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 24½ bis —. Haser Fr. 24— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25——28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 26— bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ —. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 20 Juni 1873.

Allgemeines Steigen des Barometers über das ganze westliche Europa, schwacher und veränderlicher Wind; bedeckter und bewölkter Himmel mit Tendenz zur Aufheiterung.

Aarstand, d. 20. ds. Morg. 7 U. 09'3", Nachm. 1 Uhr 09'4", Abends 9 Uhr 09'5".

Aarwärme, vom. 20. Juni. Morgens 13½, Mittags 15, Abends 14.

Fremdenverzeichniß d. 20. auf den 21. Juni 1873.

Ochsen.

Hr Scharch, Inspektor, Hessen.
— Appert, Arzt, Weggis.
— Sträßler, Kfm, St. Gallen.
— Stutz, dto., Hägglingen.
— Kaufmann, dto., Frankfurt.
— Boßard, dto., Paris.
— Dechance, dto, Rouen.
— Eugster, Offizier, Heiden.
— Graf, dto, Wolfshalden.
— Sonderegger, Part., Heiden.

Wildenmann.

Hr. Steuermann, Rentier, Leipzig.
— Eichenberger, Kfm., Reinach.
— Forster, dto., Zürich.
— Weber, dto., dto.
— Suter, dto, dto.
— Hofer, dto., Niederwyl.
— Schneeberger, dto., Bern.
— Briod, Part., Lausanne.
— Henry, dto., dto.
— Bovet, dto., dto.
— Isenschmid, Kfm., Wollhausen.

Löwen.

Hr. Eigenheer, Part., Winterthur.
— Lüscher, Kfm., Liebrecht.
— Philippe, dto., Genf.
— Johmahauser, dto., Burgle.
— Kutishauser, dto, Weinfelden.
— Zeigner, Lithograph, Wiesbaden.

Krone.

Hr Richle, Kfm., Leipzig.
— Rieser, dto., Gelterkinden.
— Liebe, dto, Bern.
— Zubler, Uhrenmacher, Zürich.

Storchen.

Hr. Hugehorden, Rentier, Berlin.
— Müller, Bauführer, Kulm.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Schmidt, Kfm, Leipzig.
— Berenberg, dto., Bremen.
— Müller, dto., Vivis.
— Sohmer, Kfm., Göppingen.
— Levy, dto, Basel.

Rößli.

Hr. Sautter, Kfm, Zürich.
— Müller, dto., Luzern.
— Schweizer, dto., Wangen.
— Heß, dto., Winterthur.
— Raab, dto., Heidelberg.
— Kaufmann, dto., Freiburg.
— Fischli, dto., Näfels.
— Schmid, dto., Bernau.
— Stich, dto., dto.
— Wyler, Part, Thierstein.
— Wirz 2, dto., St. Gallen.
— Guholz 3, dto., Lengnau.
— Fischer, dto., Schaffsheim.
— Hauswirth, dto., Oeschgen.
— Strobel, Gärtner, Elsaß.
Jgfr. Meier, v. Elsaß.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 47.

Samstag den 21. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt:

Hermann Biber, Knäblein des Theodor Biber, Fabrikaufseher, von Stüßlingen; 4 Jahre, 2 M. alt. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Prediger in Aarau

am Sonntag den 22. Juni 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Verein junger Kaufleute.

Gesellschaftsabend.
Punkt 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion.
Heute Abend Uebung.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Jägerverein Aarau.

Samstag den 21. Juni, Abends 4 Uhr,
Schiessübung
auf die Zofinger Scheibenbilder, im Schachen.

Der Vorstand.

Jäger-Verein Aarau.

Gemäß Schlußnahme in der letzten General-Versammlung wird der Jäger-Verein am Kantonal-Schützenfest in Zofingen in Corpore Theil nehmen und mit der Aarg. Kantonalfahne am Sonntag den 22. Juni um 8 Uhr Vormittags abreisen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu diesem Behufe eingeladen, sich am genannten Tage punkt 7 Uhr mit Waffen auf dem Schloßplatze einzufinden, um die Kantonalfahne mit Musikbegleitung abholen zu können.

Tenue: grüne Blouse.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, 19. Juli 1873

Der Vorstand.

Aufruf

an alle

Biertrinker von Aarau.

Gegenüber dem gänzlich ungerechtfertigten bedeutenden Bieraufschlag werden sämmtliche Biertrinker aufgefordert, mit Sonntag den 22. dieß die betreffenden Bierhäuser zu meiden. — Man muß den Bierbrauern zeigen, daß nicht nur sie sich einigen können, um einen Gewinn zu machen, sondern daß auch die Biertrinker einig sein können, um Verlust abzuwenden.

Das Comité
der strickenden Biertrinker.

Schönes **Ochsenfleisch, Schaffleisch** und **Kalbfleisch** bei

J. Läubli, Metzger.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Laut Publikation des Centralkomite's des Kantonalen Feldschützenvereins wird die Kantonale Schützenfahne **Sonntag Morgens 8 Uhr** von Aarau zur Eröffnung des Schützenfestes nach Zofingen abreisen.

Dem abtretenden Vereine ist eine zahlreiche Theilnahme am Einzuge und bei der Uebergabe der Kantonal-Fahne in Zofingen geboten. Der unterzeichnete Vorstand appellirt deßhalb an die Fahnentreue aller Vereinsmitglieder und Schützenfreunde und ladet dieselben ein, sich **präcis Morgens 7 Uhr** zur Abholung der Fahne mit Musikbegleitung auf dem **Schloßplatze** einzufinden.

Der Vorstand.

Zu kaufen gesucht:

Starke und solid abgebundene 3 1/2 à 4säumige

Spritfässer.

J. J Schumacher in **Aarburg**.

Zugelaufen:

Seit 14. Juni ein kleines junges **Hündchen** (Rattenfänger), männlich, von Farbe schwarz-grau, langhaarig, trägt ein Halsband von Leder ohne Zeichen. — Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht, dasselbe innert 14 Tagen gegen Einrückungsgebühren in Empfang zu nehmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine frische Auswahl große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, für große Vorhänge in Mousseline mit Tüll-ord die Elle von 80 Rp. bis auf 2 Fr., Tüll die Elle von Fr. 1. 50 bis auf 3 Fr.; für kleine Vorhänge die Elle von 45 Rp. bis auf Fr. 1. 60.

Draperie-Vorhänge das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 16. —

Ferner **Tisch-** und **Commoden-Teppiche, Stulpen, Krägen, Ermel** mit und ohne Kragen, sowie **Kinder-Guimpen**, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset,
Marktgasse Nr. 21 in Aarau.

Soeben erhalten:

Eine Parthie einschläfige Betten

von 100 Fr. an und höher, 1 1/2-schläfige von 130 Fr. an und höher; auf Verlangen werden die Betten geöffnet. Ebenso **Sopha** von 45 bis 65 Fr., alles gut und solid gearbeitet

Frau **Burkhard-Manch**,
Bahnhofstraße.

Badhosen

zu 40 Cts. per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Baumwollene Strickgarne

und *Vigogne* in großer Auswahl,

Maschinengestrickte Strumpfwaaren

vorräthig und auf Bestellung nach Muster.

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Heute und morgen:

Erdbeer-Törtchen & Torten und Kirschkuchen

empfiehlt **A. Koller**, Conditor.

Morgen **Glaces**

bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere brauchbare **Wiegen**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern auf Anfang Oktober. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gerichtliche Fahrhabesteigerung.

Im Geldstage über Frau Kunigunda Meier geb. Wyler, von Lengnau, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe statt:

Montag den 23. Brachmonat

nächstkünftig, Vormittags von 9 Uhr an, im Wohnhause Nr. 163 auf dem Kirchhof in Aarau.

Nebst verschiedenen hausräthlichen Gegenständen werden namentlich auch div. Werthgegenstände in Gold und Silbergeschirr zur Versteigerung gebracht, als:

3 gold. Uhren, 3 gold. Uhrenketten, 1 gold. Broche, 1 gold. Armband, 1 gold. Medaillon nebst Kettchen, 3 goldene Fingerringe, 2 silberne Taschenuhren, 2 silb. Schaalen, 2 silb. Schützenbecher, 1 silb. Zuckerbüchse, 1 Streulöffel, 14 silb. Eßlöffel, 18 Kaffeelöffeli, 1 Salatservice und 6 Dessert-Messerli ꝛc.

Die Gerichtskanzlei.

Unterzeichnete bringen einem ehrd. Publikum zur Kenntniß, daß von Sonntag den 22. dieß an **jedes Glas Bier zu 15 Cts.** ausgeschenkt wird. Stammgläser bezahlen nach Inhalt.

F. Nyniker, Bierbrauer.
Holzach, Bierbrauer.
Spengler, Bierbrauer.
Fischer, Bierbrauer.
J. Schmidt.

Zu verkaufen:

An frequentirter Lage und mitten in der Stadt ein kleines **Wohnhaus.**

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar.

Für sogleich zu beziehrn:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit prächtiger Aussicht, für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für 2 Herrn. Bei der Expedition zu erfahren.

Zwei ordentliche **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 126.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

Fettes junges Schaffleisch,
fettes **Kalbfleisch** und **Schweinefleisch**
empfiehlt **Fd. Spengler**, Metzger.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre B. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte oder unmeublirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt eine **Magd**, die kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **N°. 146.** 23. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873

Die Expedition
der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Madrid, 20. Juni. Es heißt, Castelar sei mit der Redaktion des Verfassungsentwurfes beschäftigt, welcher eine den Vereinigten Staaten Amerika's analoge Organisation vorschlage. Die Zahl der Staaten würde mit Inbegriff von Cuba und der Philippinen 15, und die Hauptstadt der Republik würde Madrid sein. Die Madrider Deputirten verlangen, daß Madrid auch die Hauptstadt von Neu-Castilien sei statt Toledo, welches von andern vorgeschlagen wird. Der Präsident der Republik würde durch allgemeines Stimmrecht auf 5 Jahre gewählt. Der Senat würde aus Repräsentanten der Kongreßstaaten und aus durch allgemeines Stimmrecht gewählten Deputirten zusammengesetzt. Man glaubt, die Mehrheit der Cortes werde den Entwurf Castelar's genehmigen.

Die Cortes wählten eine Verfassungskommission, welche aus verschiedenen Elementen der Kammer zusammengesetzt ist, die die Rechte beherrschen. Balburna bringt einen Antrag ein, welcher die Einstellung der Cortessitzungen verlangt, so lange die Indisziplin der Armee fortdauert, sowie die Ernennung einer ständigen Kommission und die Absendung von Deputirten in die Provinzen, um die Disziplin wieder herzustellen.

Pi y Margall verlangt, daß das Ministerium aus Männern zusammengesetzt sei, die sich mit der föderalen Republik identificiren. Er sagt, eine starke Bewegung sei nothwendig. Cervera unterstützt den Antrag, welcher ein Vertrauensvotum für Pi verlangt und ihn autorisirt, ein Ministerium zu bilden und die Krisis zu lösen, die eintreten würde. Der Antrag wird bei namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 45 Stimmen in Betracht genommen. Die Diskussion dauert fort.

London, 21. Juni. Man meldet aus Bayonne von gestern aus karlistischer Quelle: 2500 Karlisten von Novarra haben in der Nähe von Pancorbo (bei Burgos) 400 Republikaner gefangen genommen, die mit der Eisenbahn von Madrid her kamen und zur Nordarmee stoßen wollten. Eine große Menge Kriegsmunition wurde ihnen abgenommen, der republikanische Kommandant getödtet. Die Karlisten hatten, da der Gouverneur von Madrid sich weigerte, die Neutralität der Eisenbahnen anzuerkennen, die Schienen ausgehoben.

Santo Cruz fährt fort, die Bahnhöfe zu verbrennen.

Eine Feuersbrunst, die an und für sich ganz unbedeutend war, hat in London nicht wenig Schrecken verursacht, und die Leser werden denselben vollständig begreifen, wenn sie erfahren, daß das Hauptpostamt der Schauplatz der Feuersbrunst war, und sich vergegenwärtigen welch' eine kolossale Correspondenz nach allen Gegenden der Erde und wie viele Werthsachen da auf dem Spiele standen. Glücklicher Weise waren es nur die im dritten Stockwerke aufgespeicherten Zeitungen, die auf eine bis jetzt unenträthselte Art in Flammen gerathen waren. Die Dampfspritzen von fast allen Feuerstationen der Riesenstadt waren auf dem Platze kurz nachdem der Schreckensruf: „Das Postamt brennt!" sie erreicht hatte. Das Feuer wurde bald bewältigt und die Menge verlief sich.

Rom, 20. Juni. Die „Gazzetta d'Italia" meldet: Der König berief vor seiner Abreise von Rom den Grafen Menabrea und bat denselben im Bedürfnißfalle die Bildung eines Kabinetes aus Elementen seiner Wahl zu übernehmen.

In der Provinz Treviso sind einige Cholerafälle vorgekommen, die aber nicht beunruhigend sind. Es sind Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Paris, 19. Juni. Seit gestern bewegt sich Bazaine auf freiem Fuße in der Umgebung von Versailles. Diese Thatsache hat eine lebhafte Aufregung und Entrüstung im Publikum hervorgerufen.

Nachdem die Minister in einem ihrer offiziösen Organe, dem Français, gestern die Erklärung abgeben ließen, daß gegen Prinz Napoleon durchaus keine Drohung ausgesprochen wurde, sondern daß er so lange als es ihm beliebt, in Frankreich verweilen könne, hat der Prinz eingewilligt, heute abzureisen.

In einer bei Mac Mahon abgehaltenen geheimen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, das Chassepot-Gewehr abzuschaffen und durch ein Gewehr neuer Art zu ersetzen, das der Marschall schon erprobt hat und mit dem die offiziellen Versuche durch Organe des Kriegsministeriums demnächst beginnen sollen.

Der Dampf-Aviso Aclif ist gestern auf der Rhede von Toulon in die Luft geflogen. Ein Ingenieur und sechs Matrosen wurden verletzt, nur zwei getödtet.

Berlin, 20. Juni. Reichstag. Bei der ersten Berathung des deutsch-persischen Vertrages erklärte der Reichskanzler, der Vertrag enthalte nicht bloß Handelsbestimmungen, sondern auch solche politischer Beziehung. Die Lage Asiens könne für uns Bedeutung gewinnen. Es sei wünschenswerth, dort besser unterrichtet zu sein. Es sei ihm wichtig, etwaige Wünsche des Hauses über die gegenseitige Vertretung des deutschen Reiches und Persiens kennen zu lernen. Delbrück fügte hinzu, der Vertrag sei sehr wichtig für die Zukunft und gestehe Deutschland die Rechte der meistbegünstigten Nationen zu. Der Vertrag wurde hierauf in erster und zweiter Berathung genehmigt. Hierauf folgte die erste und zweite Berathung des Gesetzesentwurfes betr. Abänderung des Vereinszolltarifs. Der Minister Dellbrück beleuchtete die Vorlage und wies auf die bisherigen glänzenden Erfolge der Zollreform für die Eisenindustrie hin. Camphausen empfahl die Vorlage als solche, welche den Schutzzoll, der sich überlebt habe, beseitige und dem bestehenden Arbeitermangel durch Wegfall des Zolles für Maschinen abhelfe. Er erachte die Maßregel als wesentlichen Steuererlaß; nachdem Preußen die direkten Steuern ermäßigt, müsse auch die drückendste auf dem Lande lastende indirekte Steuer ermäßigt werden. (Beifall.) Das Haus beschloß die zweite Berathung im plenum.

Danzig, 21. Juni. Von polnischen Flößern auf der Weichsel sind bis jetzt an der Cholera erkrankt 42, verstorben 25, genesen 4. Wegen Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Lazareth errichtet. In Danzig und dem Hafen Neufahrwasser ist noch kein Cholerafall vorgekommen.

Stuttgart, 18. Juni. Bei Gelegenheit der Generalversammlung des süddeutschen Buchhändlervereins, die am Montag in der Liederhalle abgehalten wurde, ist ein energischer Protest gegen das beabsichtigte Preßgesetz ausgesprochen worden.

New-York, 21. Juni. Die Wälder von Michigan sind in Brand gerathen und hat sich das Feuer der Stadt Michigan mitgetheilt; 200 Häuser sind in Folge dessen abgebrannt. 8 Todte.

Andere bedeutende Feuersbrünste werden aus Canada und Neu-Braunschweig gemeldet.

Die Cholera macht Fortschritte in Kentucky.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Juni. Die Solothurner Regierung wird eingeladen, den von Haller und Frz. Tugginer von der Fullenbacher Versammlung beschlossenen und am 17. Juni eingereichten Rekurs gegen Verweigerung der Volksabstimmung über die Bischofsentsetzung zu beantworten. Ebenso die Neuenburger Regierung über die Beschwerde von 33 Großräthen gegen das Inkrafttreten des Kultusgesetzes und gegen die Verwei-

gerung der Volksabstimmung. Der Bundesrath untersagt den Vollzug des Gesetzes bis nach Bundesrathsentscheid über den letztern Punkt.

Die Bundesversammlung soll auf den 7. Juli einberufen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 20. Juni. Nachdem der kantonale Truppenzusammenzug abgestellt worden, finden die ordentlichen Wiederholungskurse der betreffenden Bataillone laut Anordnung der Polizei- und Militär-Direktion zur nacherwähnten Zeit statt: Bat. Nr. 38 vom 3.—16. August; Nr. 105 vom 17.—23. August; Nr. 107 vom 24.—30. August; Nr. 15 vom 31. August bis 13. September und Nr. 17 vom 14.—27. September.

Auf Ansuchen des Gemeinderaths von Aarau wird für die pünktliche Verzinsung und Rückzahlung des von der Einwohnergemeinde zur Deckung der Schulhausbaukosten aufzunehmenden Anleihens von Fr. 400,000 die Kontrole übernommen.

Dem Waldreglement der Gemeinde Effingen wird mit Ausnahme eines §., betreffend die Größe der Bürgerholzgabe, welche mit Rücksicht auf den dermaligen Stand der Waldungen herabgesetzt wird, die Genehmigung ertheilt.

Zum provisorischen Hilfspriester von Birmensdorf wird gewählt Hr. Peter Greter von Greppen, Kts. Luzern, und zum provisorischen Hilfspriester von Möhlin Hr. Alois Imfeld von Sarnen.

— Aarau. Die Abhaltung des hiesigen Jugendfestes wurde von dem Tit. Stadtrath auf Freitag den 11. Juli festgesetzt.

— Aarau. Heute Morgen nach 7 Uhr holten der Feldschützen- und Jägerverein, begleitet von einem Infanterie-Detachement, an dessen Spitze eine Militär-Musik, die kantonale Schützenfahne beim bisherigen Präsidenten Hrn. Oberst Wydler ab, und marschirten mit dem Kantonalkomite unter klingelndem Spiel nach dem Bahnhof zur Abfahrt in die Feststadt Zofingen; die Schützen von Suhr trafen mit der Buchser Musik ebenfalls ein und einige Gesellschaften befanden sich bereits in dem nun um 8 Uhr anlangenden Zuge zur Weiterfahrt; in Aarburg kam Zuzug noch einiger Gesellschaften und gegen 9 Uhr traf die Kantonalfahne sammt Begleit an ihrem Bestimmungsort an, wurde von dem dortigen Comites empfangen und sofort der Festzug zur Eröffnung des Festes organisirt, der sich nach dem von uns mitgetheilten Programm unter dem Geläute aller Glocken und Kanonendonner durch die reich bekränzte und beflaggte Stadt nach dem Festplatze in Bewegung setzte. Vor der Festhütte übergab Hr. Fürsprech Haberstich die Kantonalfahne an das neue Komite, dieselbe wurde von Hr. Bankdirektor Ruegg entgegengenommen und unter Musik, Gesang und Kanonendonner auf die Fahnenburg aufgepflanzt; inzwischen Uebergabe der übrigen Schützenfahnen und Kredenzen des Ehrenweines; die Büreaux wurden nun eröffnet und das neue Kantonalkomite trat in Thätigkeit. Beim Mittagessen in der Speisehütte brachte den ersten Toast Hr. Amtsrevisor Hunziker, Präsident des Organisations-Komites, ferner toastirten die Herren: Bezirksleheer Berni in Zofingen, Fürsprech Plazid Weißenbach und Reg.-Rath Straub.

Punkt 1 Uhr kündete ein Kanonenschuß den Beginn des Schießens an und begann ein äußerst lebhaftes Rottenfeuer.

Eine ungeheure Menschenmenge wogte bis am Abend trotz der großen Hitze sowohl auf dem Festplatz wie in der Stadt.

Becher für 100 Nummern bezogen schon heute die Herren Landolt, Metzger, Hauri von Reinach und Staub in Zürich.

Zofingen gebührt alle Ehre schon für die diesjährige Uebernahme des Festes, noch mehr aber für die großen Anstrengungen zum Gelingen desselben und wir dürfen mit Recht sagen, daß das Kantonalschützenfest von 1873 keinem seiner Vorgänger irgendwie nachsteht, sondern solche vielfach überragt. Ueber die Festwirthschaft hörten wir nur eine Stimme der Anerkennung. Möge die Festwoche gleich dem Eröffnungstage ihren Fortgang haben, so wird auch das Finanzkomite mit derselben seine Befriedigung erklären, was wir demselben von Herzen wünschen.

— Baden. Die Schützengesellschaft hat die Anschaffung zweier Stutzer (Betterli oder Martini) beschlossen und wird dieselben an Schießtagen gegen billige Entschädigung an solche überlassen, welche noch keine Waffen haben. Zugleich hat sie beschlossen, am Mittwoch das Schützenfest in Zofingen zu besuchen. Wäre es aber an diesem Tage schlechtes Wetter, so würde der Besuch auf den Donnerstag verlegt und dann aber selbst bei ungünstiger Witterung stattfinden.

— Laufenburg. Freitag Abend 9 Uhr ertrank beim Baden im Rheine der 21 Jahre alte Hafnergehilfe Eduard Egle von Mülhausen (Großh. Baden). Derselbe wagte sich beim „Gießen" zu weit in den scharf fließenden Strom und verschwand vor den Augen seiner Kameraden plötzlich spurlos. Der Unglückliche war des Schwimmens unkundig.

Bern. Die japanesische Gesandtschaft hat in Begleitung der Herren Bundesräthe Scherer und Borel das Schwingfest in Münsingen besucht und ist von da über Interlaken, Brünig und Luzern nach dem Rigi verreist.

— Zwei Burschen aus Buchberg, Kt. Schaffhausen, Küfer von Profession, stahlen in Strengelbach bei Zofingen eine Uhr. Der Bestohlene verfolgte die Diebe bis zum Zollhause Roggwyl. Die zwei Burschen wurden bald darauf in einer Wirthschaft verhaftet, geschlossen, und der Landjäger Tanner in Begleitung des Anzeigers machte sich mit den Gefangenen auf den Weg nach Langenthal. Unterwegs nun gelang es den letztern, trotz der Handschellen, den Landjäger und seinen Begleiter zu überwältigen und die Flucht zu ergreifen. Der Landjäger, ein alter Mann, vielleicht der älteste des ganzen Corps, büßte sogar ob seiner Niederlage seine Uhr und die Schlüssel zu den Handschellen ein. Ohne Zweifel gelingt es, die frechen Diebe wieder einzufangen.

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

Uebertrag	Fr.	8635.
Vom Schießverein Töß	"	100.
Vom Infant. Schießverein Seen und Umgebung	"	100.
Vom Schießverein Hegi	"	50.
Vom Schießverein Hagenbuch-Schmit	"	30.
Von der Feldschützengesellschaft Stein a. Rh.	"	50.
Von der schweiz. Industrie-Gesellschaft Neuhausen 1 Betterli-Repetirstutzer	"	100.
Von 2 Reformern im Toggenburg	"	50.
Vom Stadtturnverein Winterthur	"	50.
Von Hrn. J. Maggi u. Comp. in Kempthal	"	50.
Hiesige Subskriptionen (bis jetzt Fr. 6050)	"	25.
Total bis 19. Juni	Fr.	9240.

St. Gallen. Die Gemeinde Rapperswyl verwendet sich neuerdings bei der schweiz. Bundesversammlung um die Verabreichung eines Bundesbeitrages für Erstellung der Seedammbaute über den Zürichsee. Nach einer neuern Berechnung stellen sich die Kosten statt wie früher auf 400,000 nunmehr auf 500,000 Fr., an welche der Bund einen Beitrag von Fr. 170,000 leisten sollte. Der Regierungsrath empfiehlt das Gesuch zur geneigten Entsprechung.

Graubünden. Der Große Rath hat am 19. Juni die Cantonalbank ermächtigt, die Banknoten-Emission auf 1 Mill. Fr. zu erhöhen. Auch beschloß derselbe den Bau eines Bank-Gebäudes, welches auch einen Saal für den Großen Rath und die nöthigen Räumlichkeiten für das Kantonsgericht und die wissenschaftlichen Sammlungen enthalten soll.

Neuenburg. Der Große Rath hat die Motion Philippin betr. die eidgen. Universität einstimmig angenommen und dem Staatsrath Auftrag ertheilt, alle nöthig scheinenden Schritte zu thun, damit der Sitz der zu gründenden eidgen. Hochschule nach Neuenburg verlegt werde. Das neue Kirchengesetz soll nicht in Kraft gesetzt werden, bis das Volk über die Revision der Verfassung wird entschieden haben.

Genf, 21. Juni. Heute hat der Staatsrath dem Bundesrath das offizielle Begehren um die eidgenössische Universität eingereicht. Dem Großen Rath ist der Gesetzesentwurf betreffend Errichtung einer medizinischen Fakultät vorgelegt worden.

Oesterreich. Die Pfarrgemeinde Harmannsdorf nächst Korneuburg wurde durch ein schreckliches Naturereigniß an der Abhaltung der Frohnleichnahms-Prozession gehindert. Das „Vaterland" berichtet darüber: Das musikalische Hochamt war bereits bis zum Offertorium vorgeschritten, eben trat der celebrirende Priester sammt Assistenz zum Altare, als ein greller Schein die Kirche erhellte und unmittelbar darauf ein heftiger Donnerschlag erdröhnte. Der Blitz hatte in die übervolle Kirche eingeschlagen. Entsetzen bemächtigte sich aller Anwesenden, Alles eilte den Kirchenthüren zu; die Kinder schrien, die Frauen kreischten, die Männer zitterten; 16 Personen, Männer und Knaben, waren vom Blitze gestreift und lagen wie todt am Boden; unter ihnen die Bürgermeister der vier zur Pfarrei gehörigen Gemeinden, die sich gerade in der Sacristei befanden. Der Luftdruck war so groß, daß ein Mann auf drei Schritte Entfernung an die Wand geschleudert wurde und daß stellenweise die auf dem Boden der Kirche gestreuten Blumen in die Höhe geworfen wurden. Das Presbyterium blieb vom Blitze sowohl als von den Wirkungen des Luftdruckes fast gänzlich verschont. Die Verwirrung war unbeschreiblich. Die Geistlichkeit verließ den Altar und suchte das Volk zu beruhigen, was endlich wenigstens theilweise geschah, als die vom Blitze Gestreiften nach einigen Minuten wieder zum Bewußtsein zurückkehrten und allmählig auch den Gebrauch ihrer gelähmten Glieder erhielten. Nachträglich zeigten sich an den Armen einzelner vom Blitze berührter Personen kleine Brandwunden, auch waren die Kleider an den den Wunden entsprechenden Stellen verbrannt. So kam man so ziemlich mit dem Schrecken davon. Hierauf wurde das Hochamt als stille Messe fortgesetzt und beendigt. Von einer Prozession konnte natürlich unter diesen Umständen keine Rede mehr sein, umsomehr als das Gewitter von einem heftigen Regenguße begleitet war; sie wurde auf den künftigen Sonntag verschoben.

— Ein schauerliches Mördernest ist in der Nähe von Cherryvale, Kansas, zufällig entdeckt worden. In der Nähe genannten Städtchens lebte eine deutsche Familie Namens Bender, die ein Gasthaus hielt und von welcher ein Mitglied, Katie, spiritualistische Heilkünste trieb. Jüngst war nun Dr. York, Bruder des Senators York, in genannter Stadt verschwunden und wurde die Gegend durchforscht; plötzlich verschwanden die Bewohner des Bender'schen Hauses, wie es schien, ohne Grund. In Folge des entstehenden Verdachtes wurde das genannte Gasthaus untersucht und die Entdeckung gemacht, daß dasselbe eine wahre Mörderhöhle gewesen, in welchem arglose Wanderer im Schlaf ermordet und ausgeplündert worden waren. In dem Schlafzimmer befand sich unter dem Bette eine Fallthür zu einem Keller, in welchen die Leichnahme gewöhnlich geworfen wurden, um dann in der Nähe auf freiem Felde begraben zu werden. Neun Leichen Ermordeter wurden gefunden, darunter die Leiche York's. Die Verbrecher werden steckbrieflich verfolgt.

München, 21. Juni. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 48 kr., Aufschlag 11 kr., Roggen 6 fl. 3 kr., Gerste 5 fl. 54 kr., Hafer 4 fl. 45 kr, Wicken 4 fl. 25 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt v. 21. d. Erdäpfel galten Fr. 12 per Doppelzinr. per Becken 35 Cts.; neue Erdäpfel per Pfund 40 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 30. Grüne Bohnen per Pfund Fr. 1. Zuckererbsen 35, Kirschen 60 Cts. per Pfund. 4 Salatköpfe, 2 Büschel Rettich, 4 Zwibeln, 4 Lauchstengel je 10 Ct., 2 Büschel Rübli 25 Cts. Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50 Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 30. Eier 8 Stück 60 Ct.

Amtsblatt-Auszug

(vom 21. Juni 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Müller, Johann, Zimmermann, v. Villmergen; Hübscher, Jakob, Schwarz, von Wohlen, früher in Waltenschwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Juli, Gemeindekanzleien Villmergen und Wohlen. — Muri. Köpfli, Johann sel., zum Löwen an der Reußbrücke in Sins. Eingabe 23. Juli, Gemeinderath in Meienberg. — Rheinfelden. Stocker, Franz Xaver sel., von Obermumpf; Ackermann, Ignaz sel., von Wegenstetten. Eingabe 21. Juli, Gemeindekanzleien Obermumpf u. Wegenstetten. — Zofingen. Würgler, Jakob, Schreinermeister, von u. zu Aarburg, früher Bürger zu Rued. Eingabe 26. Juli.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Hünerwadel, Friedrich, von Lenzburg, gewes. Verwalter der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, früher Stationsvorsteher in Neuhausen bei Schaffhausen. Eingabe 24. Juli, Gemeindekanzlei Windisch. — Laufenburg. Jäger, Anton, Steinhauer, von Herznach. Eingabe 28. Juli, Gemeindekanzlei Herznach.

Geldstage.

Aarau. Klauenbösch, Samuel, Posamenter, von Hirschthal, unbekannt wo abwesend. Eingabe 26. Juli. — Baden. Schnider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen; Rogelbacher, Peter, Kübler, in Würenlingen; Schürmann, Heinrich, in Wettingen; Meier, Elisabeth, von Unterehrendingen; Zimmermann, M. Verena geb. Widmer, Oedels, von Büblikon; Stoffer, Kaspar, Küfer, von Etwyl, Gemde. Mägenwyl. Eingabe 26. Juli. — Bremgarten. Vetterli, Joseph, Korbmacher, v. Friedlisberg, Gemde. Rudolfstetten; Stutz, Joseph, Gypser, v. Widen, in Rudolfstetten; Koller, Anna Maria, Kruckers, von Oberwyl; Huber, Justa geb. Guomann, Ehefrau des falliten Stephan Huber, Linken, v. Unterlunkhofen. Eingabe 14. Juli. — Brugg. Rüegger, Samuel, Samuels Sohn, Walzen, von Müllingen. Eingabe 24. Juli. — Kulm. Hediger, Rud., Wächters, Cigarrenmacher, in Eichen zu Reinach; Erismann, Samuel, Knecht, von Reinach, unbekannt wo abwesend. Eingabe 2. August. — Lenzburg. Zehnder, Jakob, von Gränichen, gewes. Küherknecht in Lenzburg; Liechti, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Seengen, in Seon; Eingabe 25. Juli. Siegrist, Daniel, Kleines, von Meisterschwanden. Eingabe 31. Juli. — Muri. Burkart, Maria, Wächters, von Waltenschwyl; Diterli, Joseph, Gemeinderechner, von Besenbüren; Zneichen, Joseph, Metzger, in Dorfmuri. Eingabe 23. Juli. — Zofingen. Müller, Samuel, Jakobs, Taglöhner, von Vordemwald. Eingabe 26. Juli. — Zurzach. J. J. Amberg, Fürsprech, v. Bachs, dato in der Heilanstalt Burghölzli. Eingabe 8. Juli.

Aarstand, d. 21. ds. Morg. 7 U. 09'7", Nachm. 1 Uhr 09'7", Abends 9 Uhr 09'8".
dto. 22. ds. = 7 U. 09'9" = 1 Uhr 09'9" = 9 Uhr 09'9"

Aarwärme, vom. 21. Juni. Morgens 13, Mittags 15½, Abends 15½.
dto. = 22. ds. = 13½ = 15 = 15.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stalder, Kfm., Schaffhausen.
— Berenberg, dto., Bremen.
— Müller, dto., Vivis
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
— Neracher, dto., Lyon.
12 aargauische Turner.

Ochsen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, Genf.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Steinegger, Kfm, Basel.
— Graf, dto, Wolfshalden.
— Peter, dto, Brittnau.
— Hauser, dto, Waldshut.
— Sonderegger, Part., Heiden.
— Eugster, dto, Heiden.

Rößli.

Hr. Bruderer, Kfm., Speicher.
— Hagi, dto., Zürich.
— Frei, dto, Thun.
— Hohl, dto., Zofingen.
— Reiser, dto., Wiesbaden.
— Lorenz, dto., Frankfurt.
— Kraft, dto., Brugg.
— Stich 2, dto., St. Blasi.

Schwert.

Hr. Früh, Kfm, Baden.
— Birck, Wagner, Tuttlingen.
Hr. Winiger, Schuster, St. Gallen.
— Taborst, Hafner, Oesterreich.
10 Italiener.
5 Wallfahrer, a. Elsaß.

Löwen.

Hr. Heßhuysen m. Fr., Kfm., London.
— Stutz, Ingenieur, Vivis.
— Wirth, dto, Herisau.
— Elsener, dto., Menzingen.
— Imbiederland, dto., Lyon.
— Ackermann m. Fr, dto., Einsiedeln.
— Calame, dto., Mülhausen.
— Mutter, dto, Altorf.
— Lambert m. Fam., dto., Sapois.
— Laheurte, dto., dto.
Frl. Beron, v. dto.
— Coussaint, v. dto.

Wildenmann.

Hr. Künzi, Kfm, Schaffhausen.
— Weber, dto., Luzern.
— Kaufmann, dto., dto.
— Lachsmann, dto., Mannheim.
— Hilfiker, dto., Affoltern.
— Rohr, dto., Cannes.
— Dreyfuß, dto., Endingen
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Dreyfuß, dto., Veltheim.
— Kaufmann, dto., Bellikon.
— Picard 8, dto, Rixheim.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 21. Juni 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210¼	209¾	still
Augsburg	6	215	214½	
Berlin	6	376½	375½	deutsche Devisen
Bremen	6	125¼	125	stabil
Brüssel & Antwerpen	6	100⅛	99⅞	gesucht
Frankfurt a./M.	6	215½	214¾	
Hamburg	6	125⅜	125	
Leipzig	6½	375½	374¾	
London	6	25. 37½	25. 32½	flau
Paris, Lyon, Marseille	5	99½	99⅛	fester
Wien & Triest	6 à 7	223	221	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 40	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6½%, Zürich 6½–7%, Bern 6%, Genf 6%, Aarau 6½–7%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99½	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	—	—	—
4½% Bözbergan leihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	—	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	670	665	—
Nordostbahn	500	500	630	626¼	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	600	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	518¾	520
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	507½	—	—
Basler Bankverein	500	200	470	467½	467½
Basler Handelsbank	500	500	667½	660	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	655	647½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	640	—	—
Bank in Winterthur	500	500	685	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	645	—	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	515

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

☞ Wir machen unsere Geschäftsfreunde aufmerksam, dass die **per Ende laufenden Monats** fälligen Coupons von **alten** und neuen **Nordostbahn-Actien, Actien & Obligationen** der **Gotthardbahn** und von **Obligationen** der **schweiz. Westbahn** sowie des **Aarg. Staats-Anlehens** schon jetzt an unserer Casse spesenfrei eingelöst werden.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle ich bestens eine hübsche Auswahl **Knaben-** und **Mädchencostüme** und werden solche auch immer nach Maß schnellstens und billigst angefertigt.

C. Otterbach, Damenschneiderin, Neue Vorstadt.

Aechtes

Sächsisches Putzpulver

empfiehlt billigst

Hoch, Samenhdlg.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Stube** für eine einzelne Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest eine große Auswahl

Mousseline

die Elle von 60 Rp. bis auf Fr. 1. 80. Ferner **Mousseline-Resten, Entre-deux** und **Spitzen,** sowie verfertigte **Ceintures** für Kinder.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zum Verkauf:

Eine zweischläfige tannene **Bettstatt.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Eheverkündungen in Aarau vom 22. Juni.

Joh. Jakob Kyburz von Erlisbach, mit Anna Maria Huggenberger v. Seon, in Aarau wohnhaft.

Daniel Keller, Färber, von Villigen, in Aarau wohnhaft, mit Bertha Buhofer von Aarau.

Joseph Burgmeier, Gesanglehrer, mit Elisa Kieser, Beide von Aarau.

Taufe in Aarau vom 22. Juni.

Elisa, Töchterlein des Johann Kallmann, Maurer, von Müllheim, Großh. Baden.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr für Sopran und Alt.

Feuerwehr Aarau.

Eintheilung

der mit 1873 pflichtig gewordenen Mannschaft

Montag den 23. Juni, Abends 6 Uhr,

auf dem Schloßplatz.

Aarau, 20. Juni 1873.

Das Brandkommando.

Steigerung.

Donnerstag den 26. Juni, Abends 4 Uhr, wird bei den hiesigen Werthäusern über

11 Haufen Abgangholz

eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Aarau, 22. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Unterzeichneten führen auch in hiesiger Stadt und Umgebung

Maurer- & Steinhauerarbeiten

aus, und empfehlen sich zur Ausführung von **Neubauten aller Art,** fix und fertig, sowie zur Besorgung von **Reparaturen** im Accord oder Taglohn.

Schäfer & Suter, Baumeister.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit fröhlicher Aussicht von drei heizbaren Zimmern und Dependenzen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** in heiterer Lage.

Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für eine oder zwei Töchtern, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der **Krone** wird



Münchner-Bier

ausgeschenkt.

Kein Bieraufschlag.

Brauerei Spengler.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Heute

frische Kuttlen

bei **W. Kieser,** Metzger.

Weisse Tarlatan

und französische **Mousseline,** 3 Ellen breit, à Fr. 2—3, empfiehlt bestens

J. Vonwiller.

Ein junger Herr wünscht gegen gute Bezahlung einige **Unterrichtsstunden im Tanzen** zu erhalten. Anmeldungen hiefür unter Chiffre L. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zum Verkauf:

Im „Bären" zu Veltheim **40 Zntr. Wellenstroh** und **400 Roggenschaub.**

Jaconnat, Batiste, Piqué, Jndienne, Châles, Tulle, Châles Nouvéautes für den Sommer

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Juni 1873.

Generalversammlung

der

Tit. Actionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Freitag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der **Aargauischen Bank.**

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1872—73.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1873/74.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **Feer-Herzog.**

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie eine schöne Auswahl in

Flaum- & Bettfedern,

sowie auch **verfertigte Betten** vorräthig hält.

Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens

Frau **Wittwe Dürr**
neben dem Löwen in Aarau.

Für sogleich zu beziehen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit prächtiger Aussicht, für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für 2 Herrn. Bei der Expedition zu erfahren.

Badhosen

zu 40 Cts. per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

Zu kaufen gesucht:

Starke und solid abgebundene 3½ à 4säumige

Spritfässer.

J. J. Schumacher in Aarburg.

Zugelaufen:

Seit 14. Juni ein kleines junges **Hündchen** (Rattenfänger), männlich, von Farbe schwarz-grau, langhaarig, trägt ein Halsband von Leder ohne Zeichen. — Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht, dasselbe innert 14 Tagen gegen Einrückungsgebühren in Empfang zu nehmen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei Bührer & Tschantz in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl** und eine einschl. **Bettstatt.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zur Beachtung.

Um allfälligem Mißverständniß vorzubeugen, zeige einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung an, daß ich **nicht derjenige Hafner Wespi** bin, welcher sich daselbst etablirt hat, sondern mein Geschäft wie bis dahin in **Brugg** fortsetze und betreibe und daher meine werthen Gönner ersuche, von dieser Anzeige Notiz zu nehmen.

Brugg, den 18. Juni 1873.

Jakob Wespi, Hafner.

Englischer

Baumwoll. Maschinenfaden,

vorzügliche Qualität, in schwarz, weiß, roh und orange, extra gezwirnt für **Schneider, Sattler** und **Schuhmacher,** empfehlen zu billigsten Preisen

Bührer & Tschantz.

Ein altes, noch in gutem Zustande befindliches **Bettgestell** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

erweist sich höchst wirksam in folgenden Fällen:

1. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne überhaupt.
2. Da, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt.
3. Zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe der Zähne.
4. Um künstliche Zähne rein zu halten.
5. Zur Beschwichtigung und Hebung von Zahnschmerzen, es seien solche rheumatischer Natur oder durch hohle Zähne verursacht.
6. Um schwammiges oder leicht blutendes Zahnfleisch zu heilen.
7. Bei Mundfäule.
8. Zur Entfernung des von angefaulten Zähnen herrührenden üblen Geruches im Munde.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht so bald wie möglich einen Platz. Auskunft bei der Expedition d. B.

Druck und Verlag von H. R. Martin

Dienstag, **N°. 147.** 24. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873

Die Expedition
der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Paris, 22. Juni. Die Mitglieder der Deputation der National-Versammlung, welche bei dem Civilbegräbnisse des Abgeordneten Brousses Kehrt mit den zwei Schwadronen des achten Cuirassier-Regimentes machten, waren der Vize-Präsident der National-Versammlung, Goulard, und die Secretäre Cazenove de Pradine und Desjardin. Diese Demonstration ist deßhalb so bemerkenswerth, weil die genannten Herrn nicht als Privatpersonen oder als einfache Deputirte, sondern als Vertreter der National-Versammlung figurirten und in ihrem Namen einem ihrer Mitglieder die letzte Ehre erweisen sollten. Wenn sie persönliche Gewissensscrupeln hatten, so hätten sie die Annahme dieses Auftrages verweigern müssen. da es kein Geheimniß war, daß das verstorbene Mitglied der Union Républicaine ein Civilbegräbniß verlangt hatte. Dies ist die Auffassung der unbefangen urtheilenden Kreise in Paris.

Die Vorfälle bei dem Leichenbegängnisse des Abgeordneten Brousse haben großen Anstoß gegeben. Alle liberalen Blätter sind in größter Aufregung. Der National veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift: Der Syllabus und die Encyclica, in welchem er beide Documente mittheilt, um darzuthun, daß die Jesuiten sich erst Frankreichs bemächtigen wollen, ehe sie gegen Italien vorgehen. Um zu beweisen, daß die Minister mit den Jesuiten gehen, citirt National eine Adresse des katholischen Comites an den Papst, die auch von dem Justiz-Minister Ernoul unterschrieben ist und worin gesagt wird, daß die Unterzeichner sich dem Syllabus vollständig unterwerfen. Temps tritt äußerst scharf auf, nennt den obenerwähnten Vorfall einen unerhörten Scandal, klagt die Regierung an, das Gesetz vom Messidor des Jahres 12 verletzt zu haben, welches militärische Begleitung bei Begräbnissen für Abgeordnete anordnet.

Der General Ladmirault soll Marschall werden.

Die Kammer soll sich vom 1. bis 15. Juli unter dem Vorwande des Mangels an Arbeiten vertagen.

Straßburg, 23. Juni. Bei den Munizipal-Wahlen wurden Lauth, der abberufene Maire und drei abberufene Adjunkte, die Kandidaten der deutsch-feindlichen Partei, wieder gewählt.

Madrid, 22. Juni. In Folge des Beschlusses der Cortes, der Pi ermächtigt, im Falle einer Krisis ein Ministerium zu bilden, haben sämmtliche Minister ihre Entlassung eingereicht. Die Ruhe wird als ungestört bezeichnet.

Petersburg, 21. Juni. Wie der „Mosk. Zeitung" geschrieben wird, findet zwischen den Ministerien des Innern, der Finanzen und der Volksaufklärung eine Correspondenz darüber statt, die Inhaber von Fabriken zu verpflichten, an ihren Fabriken Schulen zu eröffnen und zu erhalten, in denen die Kinder der auf der Fabrik beschäftigten Arbeiter eine elementare Schulbildung erhalten. Diese Schulen sollen in Gemäßheit der Allerhöchst bestätigten Bestimmungen für elementare Volksschulen von dem örtlichen Schulrath beaufsichtigt werden. — Der französische Gesandte, General Lesló, ist am 3. Juni ins Ausland abgereist.

Petersburg, 23. Juni. General Kaufmann eroberte am 23. Mai kämpfend Kasarach am linken Amu-Derja-Ufer. Der Feind ließ 3 Kanonen und Artillerie-Munition zurück.

London, 22. Juni. Der Dampfer „Columbus" scheiterte bei Holyhead. 12 Passagiere und 3 von der Schiffsmannschaft sind ertrunken.

Belgrad, 21. Juni. Die Regierung hat den Bau der Eisenbahn von hier nach Alexinatz in Angriff genommen. Ein zahlreiches Arbeiterpersonal ist bereits mit der Tracirung der Bahnlinie beschäftigt.

Belgrad, 22. Juni. Laut zuverlässigen Berichten aus allen Kreisen könne eine gute Ernte erwartet werden. Nur Mais ist etwas zurückgeblieben.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Sängerfest. Würde es der Kalender nicht sagen, daß der 5. Juli schnell herannaht, so müßte es Einem die Festhütte und das Leben und Treiben in derselben lebhaft in's Gedächtniß rufen. Der Bau ist äußerlich vollendet, um so eifriger wird nun im Innern gearbeitet. Das ist ein Klopfen, Hämmern, Hobeln, Rufen, wie in einer Riesenboutique. Ein Drittheil der Tische muß noch aufgestellt werden und von der Sängerbühne sieht man auch blos das Gerippe; dagegen könnten die Bühnen für die reservirten Plätze jetzt schon bezogen werden, wenn nämlich — die Stiegen da wären. Doch es sind ja immer noch 14 Tage bis zum Festbeginn und darum dürfen die Besucher ganz getrost sein, um so mehr, als ja schon am 29. Juni die Festwirthschaft eröffnet und die Akustik geprüft werden soll durch Gesänge der hiesigen Liedertafel und des Cäcilienvereins. Also eine Art Vorfeier, eine Einweihung für die großen Festtage. Die Probe kann natürlich nicht maßgebend sein, denn für diese riesigen Raumverhältnisse braucht es riesige Tonmassen. Wenn einmal so zirka 3000 Sängerinnen und Sänger auf der Bühne stehen, und die Tonwellen, gehoben von einem mächtigen Orchester, stürmisch durch die Räume brausen, dann erst darf die Akustik geprüft werden und sie wird die Probe sicher bestehen.

Doch mit Tischen, Musik- und Sängerbühnen, reservirten Plätzen und selbst mit wild dahinbrausenden oder sanft säuselnden Tönen ist das Publikum nicht zufrieden, es will noch etwas Realeres. Es wird ihm werden. Geht man aus der Festhütte in das angrenzende Revier, so bemerkt man bald, wer hier das Regiment führen soll, nicht der Taktstock des Dirigenten, wohl aber der Dreizack des Koches. In diesen grandiosen Kesseln, Häfen und Bratöfen könnte ja eine ganze „Sennte" untergebracht werden, natürlich nicht lebendig! Dieser „finstere Orkus" muß schrecklich aufräumen unter dem schweizerischen Viehstand, gut, daß in drei Tagen die Gefahr wieder vorüber ist. Der Kellerraum hat entsprechende Dimensionen und die freundlichen HH. Sänger und „lustigen Musikanten" brauchen sich gar nicht damit zu trösten, daß mindestens die klaren Fluthen des herrlichen Sees in nächster Nähe wären. So wird für Alles gesorgt sein.

Und was die Menschen nicht bieten können, das bietet in unerschöpflichem Reichthum die Natur. Wohl noch keine Festhütte der Schweiz stand in schönerer Lage. Draußen am See erhebt sich der Riesenbau, und scheint mit Sehnsucht zu warten, bis die Flaggen und Fahnen auf seinen Zinnen wehen und die Grüße senden über die blauen Wellen den Kommenden entgegen und hinauf zu dem ernsten Pilatus und dem freundlichen Rigi. Der alte, meistens griesgrämige Geselle, muß dann aufwachen wie aus einem tiefen Traum, wenn er vis-à-vis die bunten Wimpel sieht und den tausendstimmigen Jubel hört; die Königin aber wird dann sicher ihr holdes Angesicht entschleiern und ihr Festgewand tragen, aus Smaragdgrün und Sonnengold gewoben. Ja diese herrliche Natur wird die Feststimmung mächtig beleben.

Die Komites entwickeln eine rastlose Thätigkeit, um möglichst allen Anforderungen zu entsprechen. — Es wird den Festbesuchern gewiß zu hohem Vergnügen gereichen, wenn sie vernehmen, daß neben der Luzerner Feldmusik und der Kurkapelle Koch auch noch das ganze Tonhalle-Orchester von Zürich als Festmusik engagirt ist. — Die Solopartie für Baß übernimmt Herr Gura aus Leipzig, für Tenor Herr Ruf aus Mainz.

So ist Alles herrlich eingeleitet und angelegt, und es bedarf nur noch, daß aus des Sees klarem Spiegel „lacht der unbewölkte Zeus".

Bundesrevision. Dem aus zuverlässigen Quellen schöpfenden „Lien federal" entnehmen wir, der Bundesrath werde der Bundesversammlung die gruppenweise Abstimmung des Schweizervolkes über die Bundesrevision vorschlagen und zwar sollen folgende Gruppen aufgestellt werden.

I. Stimmrecht, Wählbarkeit und Naturalisation (Art. 42, 43, 70 und 71 des Entwurfs).

II. Unterrichts- und Kultusfragen. (Art. 25, 48, 49, 50, 60, 64 und 65.)

III. Forst- und Wasserbaupolizei, Fischerei und Jagd, Eisenbahnen, Spielhäuser, Münzwesen und Papiergeld, Maß und Gewicht, Sanitätswesen (Art. 22, 23, 24, 31, 37, 38, 39, 47, 66.)

IV. Militär- und Finanzwesen, Ohmgeld (Art. 12, 18, 19, 20, 26, 27, 28, 33, 36, 40 und 41 nebst Art. 1 der Uebergangsbestimmungen).

V. Gewerbefreiheit, Fabrikarbeit, Aufenthalt und Wohnortsverhältnisse, einheitliche Gesetzgebung, Abschaffung der Todesstrafe und des Leibhafts, Befugnisse der Bundesbehörden, Organisation des Bundesgerichts (Art. 29, 30, 32, 44, 45, 46, 55, 57, 61, 81, 87, 99, 102—111 und Art. 2 und 3 der Uebergangsbestimmungen).

VI. Ausdehnung der Volksrechte, Bundesrevision (Art. 67, 85, 89, 90 und 118).

Nach dem genannten Blatte hat der Bundesrath mit Einstimmigkeit seine betreffenden Beschlüsse gefaßt und dasselbe hofft die höchste vorberathende Behörde werde dießmal ihre Beschlüsse mit dem vollen Gewicht ihrer Einmüthigkeit vor der Bundesversammlung vertreten, statt wie vormals ihren Einfluß durch dubiose Manöver einzubüßen.

Aargau. Wie man vernimmt, soll der Regierungsrath gesonnen sein, dem Großen Rath ein Doppelbudget vorzulegen. Das eine soll sich auf eine halbe Steuer fußen, das andere dagegen soll an Staatsausgaben, resp. an Schul- und Armenunterstützungen an die Gemeinden und an Weg und Steg so viel beschneiden, als eine halbe Staatssteuer ausmacht. Der Gr. Rath und nach ihm das Volk haben dann die Wahl zu beschließen, was sie für das Bessere halten. Die Sache ist so klar und ein so einfaches Rechenexempel, daß es gewiß selbst der einfältigste Bürger im Lande ohne Beihülfe radikaler, liberaler oder gar ultramontaner Blätter zu lösen im Stande ist.

— Aarau. (Gegen-Einsdg.) Es hat sich wieder einmal Einer berufen gefühlt, in Nr. 144 und 145 dieses Blattes über das mißbeliebige Steuerwesen loszuziehen, indem er aus allem Zusammenhang einen Steuergegenstand herausreißt und der Kritik unterstellt und davon die Anwendung einer ungleichen Elle ableitet. Er behauptet nämlich, daß denjenigen, welche ihr Mobiliar versichert haben, die ganze Schatzungssumme zur Versteurung angerechnet und daß willkürlich der größte Theil dieser Summe dem Gewerbefond zugedacht werde ohne besondere Rücksicht auf die in der Versicherung ebenfalls enthaltene Fahrhabe im engern Sinne, welche als solche viel geringer als der Gewerbefond nach Gesetz besteuert, wird, — und daß bei diesem Modus die Schulden außer Acht gelassen werden.

„Es darf nun hierauf zur Rechtfertigung der Steuerbehörden erwiedert werden, daß dieselben zur Ausmittlung der Steuern von Vermögen und Erwerb überall den nämlichen möglichst gerechten Maßstab, — immerhin unter Berücksichtigung der besondern Vermögens- und Erwerbsverhältnisse — angewendet haben, daß dieser Maßstab namentlich der Total-Revision im Jahr 1872 zu Grunde gelegt und pro 1873 durchaus keine wesentlichen Aenderungen oder Neuerungen vorgenommen worden.

Was nun die speziellen Steuer-Objekte des Gewerbefondes und der Fahrhabe anbetrifft, so wurde s. Z. den Steuerkommissionen von oben herab die Weisung gegeben, daß bei Versicherungen zwei Drittheile der Versicherungssumme (also nicht die ganze Summe) zur Versteurung angerechnet und auf Gewerbefond und Fahrhabe gehörig vertheilt werden sollen. Diese Weisung wurde bis jetzt von den Gemeinde- und Bezirkssteuerkommissionen mit aller Sorgfalt in gerechter und humaner Weise vollzogen, was die Steuerbücher beurkunden.

Wenn nun bezüglich der Mobiliar-Versicherungen im Steuerbuch von Aarau (welches ohne Zweifel der Einsender vor Augen hatte) anders manipulirt wurde, was jedoch nicht zugegeben wird — und wenn der betreffende Revisior wirklich Mißgriffe gethan und Böcke geschossen hat, gebührt ihm allein der Vorwurf. Der Einsender hätte daher auch den Betreffenden näher kennzeichnen dürfen, aber nicht die Steuerbehörden insgesammt besudeln sollen. — Hätte sich der Herr Einsender die Mühe gegeben, noch andere Steuerbücher einzusehen, so würde er sich bald überzeugt haben, daß alles in Ordnung und im fraglichen Punkte nichts zu rügen sei.

Der 2. Theil der Einsendung ist einer Erwiederung kaum werth.

Man wird doch den Steuerkommissionen nicht zumuthen wollen, daß sie ihrerseits zu untersuchen haben, ob die Versicherungssumme an sich zu hoch sei, d. h. dem wahren Werthe der versicherten Gegenstände nicht entspreche, und ob unter diesen auch noch solche enthalten seien, die dem Versicherer eigenthümlich nicht angehören. Steuerkommissionen, die in solche Details eingehen wollten, würden sich geradezu lächerlich machen. — Wer versichern will, läßt eben versichern was er will und so viel er will, — ohne Einfluß des Agenten — und was davon ihm nicht eigenthümlich zugehört, läßt er als Passivum von der Versicherungssumme abrechnen und damit ist die Sache erklärt. Daß der Versicherte wie der Nichtversicherte seine Obligationsschulden in Abzug bringen darf, ist selbstverständlich, wenn es auch der Einsender anders deuten will. Beide versteuern also doch nie mehr als ihr Eigenthum. Die Deduktionen des Hrn. Einsenders sind demnach total verfehlt und widersinnig.

Wenn schließlich der Einsender die von ihm aufgedeckten (man könnte eher sagen „geträumten") Mißverhältniße dem Umstande zuschreiben will, daß die einzelnen Mitglieder der Bezirkssteuerkommissionen alleinherrlich und unbeaufsichtigt funktioniren dürfen, so muß ihm hierauf entgegnet werden, diese gegen den Vorstand gerichtete Anschuldigung gänzlich auf Unwahrheit beruht, weil überall die Bezirkssteuerkommissionen unter steter Leitung und Aufsicht ihres Präsidenten einheitlich zusammenwirken und vor einem eigenmächtigen Vorgehen Einzelner keine Spur vorhanden ist. Offenbar hatte Einsender wieder nur ausschließlich das Steuerbuch von Aarau im Auge, bei dessen Revision sich der derzeitige Präsident gesetzlicher Vorschrift gemäß nicht betheiligen darf.

Der betreffende Herr Einsender hätte sonach wohl besser gethan, wenn er seine grundlose und unwahre Behauptung und lieblose Verdächtigung nicht von Stappel gelassen hätte.

— Zofingen. (Kantonalschützenfest.) Hr. Ruegg, Präsident des Empfangskomite's, hat die Kantonalfahne nach dem „Zof. Tagbl." mit folgender Rede empfangen:

Liebe Schützen von Aarau, die Ihr die kantonale Schützenfahne zu uns gebracht, wackere Kameraden aus den übrigen Gauen des Aargau's, die ihre Begleiter sein wollten, seid von den hiesigen Schützen, aber zugleich von dem hiesigen Orte freundlichst gegrüßt.

Dir aber, theure Mutterfahne, vor Allem aus den herzlichsten Gruß! Zofingen empfängt dich mit dem Gefühle der Verehrung. Zofingen wird dich treu bewahren, bis ein anderes Kind dir wieder ruft. Du hast deren so viele, und keines, das dich nicht liebt, dich nicht verehrt.

Nach diesem kurzen aber aufrichtigen Gruße habe ich wohl zunächst eine Pflicht zu erfüllen, indem ich dem bisherigen Vorstande des kantonalen Schützenvereins gewiß im Willen sämmtlicher Aargauer Schützen den wohl verdienten Dank ausspreche für die vieljährige gewissenhafte Besorgung unserer Vereinszwecke. Die Zeitspanne zwischen dem letzten und dem gegenwärtigen kantonalen Schützenfeste ist allerdings eine lange, aber sie war doch keine unbenutzte. Wesentliche Reformen auf dem Gebiete des Schützenwesens sind inzwischen durchgedrungen, und der nun abtretende kantonale Vorstand hat sich an diesen wichtigen Umgestaltungen anregend und mitschaffend betheiliget.

Aargauische Schützen! ich glaube, es gezieme sich, solcher Vertretung die Anerkennung zu zollen und es geschehe solches durch ein Hoch für diejenigen, die nunmehr ihre Mission niederlegen.

Schützen! Wohl verwahrt war unsere Schützenfahne in Aarau, im Herze ihrer Heimat. Lange dauerte ihre Ruhe, aber vergessen war sie darob nicht. Verhältnisse verschiedener Art im Innern, welterschütternde Ereignisse außerhalb der Grenze unseres weitern Vaterlandes waren nicht dazu angethan, Feste zu feiern. Endlich aber konnte und mußte diese Unterbrechung aufhören. Die Schützen von Zofingen haben der kantonalen Mutterfahne gerufen, und sind heute stolz darauf, sie, wenn auch zum ersten Male und in bescheidener Weise, doch aber mit aufrichtiger Verehrung bei sich aufnehmen zu können. Zofingen freut sich dessen um so mehr, als die Mutter von vielen ihrer Söhne begleitet wurde, damit ein Familienfest gefeiert werde, durch welches die gegenseitigen Beziehungen neu belebt und gestärkt werden.

Wenn aber dieses Fest ein würdiges sein soll, so müssen die Söhne dieser Mutter ihre Liebe, ihre Treue in männlichem Ernste bezeugen; wir erwarten dafür Beweise der gegenseitigen Anhänglichkeit, der gegenseitigen Achtung und des Vertrauens, des gemeinsamen Sinnes für edles Strebens, der Entschlossenheit, die vereinte Kraft einzusetzen, wenn es gilt das Theuerste zu schützen.

Freunde! Wenn ich das kantonale Schützenpanner hoch halte, und frage, woher die Erregung, die Bewegung, die uns in diesem Augenblicke innerlich ergreift, so werdet ihr mit mir ausrufen: „Es ist das Ideal, das durch diese Form Ausdruck erhält. Die Fahne ist das Symbol der Zusammengehörigkeit, der vereinten Kraft und unter dieser ideellen Auffassung der Bedeutung des Panners, fühlen wir uns, um dasselbe geschaart, als Mitglieder einer Familie, berufen, für das gemeinsame Wohl kräftig einzustehen; wir betrachten uns als Brüder, die für ihre theuersten Gemeingüter, die wir durch unser engeres und weiteres Vaterland besitzen für und mit einander verbunden. Dieses Bewußtsein als Pflichtgefühl läßt unsere Herzen bei solchen Anläßen höher schlagen.

Freunde! Wir leben in Wochen der Feste! Unser Schwesterkanton Thurgau hat den Reigen der kantonalen Schützenfeste eröffnet. Bern ist nachgefolgt. Unsere wackern Solothurner feiern heute noch, und nach Aargau wird auch Zürich seine kantonale Schützenfahne für ein patriotisches Fest aufpflanzen.

Sollte man nicht glauben dürfen, wir leben in Tagen der sichersten Ruhe, des unstörbaren Friedens. Ich sah aber ein anderes Fest, ein Fest, an welchem kein Eisen gebraucht, an dem nur mit der geistigen Waffe gekämpft wurde, es ist dasselbe der begeisterte Volkstag von Solothurn, der

genugsam überzeugte, daß wir in einer Zeit leben, in welcher hochwichtige Fragen ihre Lösung finden sollen.

Ein Ruf erging und ergeht immer noch durch's Schweizerland nach engerer staatlicher Einigung, aber auch gleichzeitig nach geistiger Unabhängigkeit und Freiheit. Nicht überall wird dieser Ruf willig aufgenommen, und wenn wir auch hoffen dürfen, daß Einsicht des denkenden Bürgers das erste Bedürfniß erkennen und befriedigen werde, so scheint dagegen der Kampf gegen die Werkzeuge des Fanatismus, die nicht wollten, daß das Licht der menschlichen Vernunft auf Erden leuchte unvermeidlich. Dieser Kampf kann ernst werden; die Eulen heulen, die Raaben krächzen, die Diener der finstern Mächte ziehen mit vergifteten Waffen in's Feld; aber die Kämpfer für Wahrheit, für geistige Freiheit werden unerschrocken für ihr Sache einstehen, und gewiß auch Sieger sein; auf ihrer Fahne steht geschrieben:

„Recht und Licht."

Aber Einigkeit liebe Schützen, ist, sollen diese Errungenschaften erkämpft werden, die Forderung, die gemeinsame Pflicht an uns stellt. Heute vor 397 Jahren haben die Helden in Murten durch Einigkeit einen frechen Feind bezwungen und ich kenne an unsere Mutterfahne keinen schönern Gruß als das Gelübde, in Fragen der das Gesammtwohl gefährdet werden soll, einig und dadurch auch kräftig sein zu wollen. Dieses Gelübde finde Ausdruck in einem dreifachen Hoch auf das liebe theure Vaterland.

Schießresultat vom Sonntag den 22. Juni. Kehrmarkenverkauf 15,059. Stichdoppelverkauf 91. Die beiden ersten Becher wurden in gleich kurzer Zeit herausgeschossen von HH. Knecht in St. Gallen und Staub-Wild in Zürich. Meiste Nummern Hr. Brechbühl von Thun. Weiterer Bechergewinner Hr. J. Staub von Wädenswyl. Bester Schuß in der „Kantonalscheibe" Hr. Anton Barmettler v. Buochs mit 280 Th.; in der Scheibe „Limmat" Hr. Riggenbach, Büchsenmacher, von Basel, mit 343 Theiler.

Bern. Das schweizerische Künstlerfest hat Samstag und Sonntag begünstigt vom herrlichsten Wetter hier stattgefunden und zählte etwa 250 Theilnehmer aus 14 Kantonen. Ein Glanzpunkt war der Ausflug nach der Schadau, wo ein fürstlicher Empfang die Eingeladenen überraschte. Am Sonntag Abend war Bankett auf dem Schänzli. Zum Vorort für die nächsten zwei Jahre wurde Basel bestimmt.

— Zum Schwingfest in Münsingen hatten sich 80 Schwinger und 20 Steinstoßer und eine sehr große Volksmenge eingefunden; dasselbe nahm den besten Verlauf. Die ersten acht Preise im Schwingen erhielten: Salzmann (Emmenthal), Zumbrunn (Oberland), Ulmann (Emmenthal), Jaggi (Oberland), Habegger (Emmenthal), Grübli (Unterwalden), Hirsbrunner (Emmenthal) und Oberli (Oberland). Im Steinstoßen und Steinheben erhielten Preise: Engel von Bern, Baumann von Basel, Kummer von Herzogenbuchsee und Weber von Biel. Nach 5 Uhr Abends gemüthliches Bankett in der Festhütte. Zahlreiche Toaste.

— Buchhändler Max Fiala ist nun doch am 22. d. seinen schweren Leiden erlegen.

Luzern. Laut einer Erklärung des Hrn. Pfarrer Bühlmann in Werthenstein im „Luz. Tagbl." ist derselbe marschfertig, zum Altkatholizismus überzutreten. Hr. Bühlmann ist ein sehr gebildeter Geistlicher und besitzt namentlich eine gute Rednergabe. Gerüchtweise verlautet, daß noch andere bald seinem Beispiele folgen werden.

Rigi-Staffel, 23. Juni. (Privattelegr. der N. Zürch. Ztg.) Zur Eröffnung der Eisenbahn Staffelhöhe-Kulm haben sich ca. 150 Theilnehmer eingefunden, worunter einige Mitglieder des Bundesrathes und verschiedener Kantonsregierungen und die Japanesen. Die Hinauffahrt mit den Zügen ist vom besten Wetter begünstigt gewesen.

Solothurn. Am hiesigen Kantonalschützenfest wurden im Ganzen 147,621 Kehrmarken geschossen und 905 Stichdoppel gelöst; Total der geschossenen Kehrnummern 29,642. In der Stichscheibe „Sieg" zieht Hr. Landolt, Metzger von Aarau mit 750 Theiler die dritte Gabe; dazu den Becher für 100 Nummern und die Stichprämie von Fr. 10 für 5 Nummern. Die meisten Kehrnummern der ganzen Woche hatte mit 579 Hr. Direktor Sesseli von Solothurn.

Basel. Die hiesige „Liedertafel" hat beschlossen, sich für das nächste 1875 stattfindende eidgen. Sängerfest zu bewerben und den hiesigen Männerchor zur Theilnahme einzuladen.

Baselland. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag ist der zwischen Höllstein und Tenniken gelegene Hof „Bisnacht" bis auf einige Mauerreste abgebrannt. Das große Gut gehörte Hrn. Steckeisen, der es viele Jahre selbst bewirthschaftet hatte, bis er zum Direktor an der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri gewählt wurde. Der jetzige Pächter ist Hr. Joh. Hasler-Obrist von Ormalingen. Als das Feuer durch einen Knecht entdeckt wurde, stand schon Alles in Flammen und man konnte kaum das Vieh noch in Sicherheit bringen. Die Vorräthe, die vielen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe, ein großer Theil des Hausraths gingen zu Grunde. Wie es scheint, wurde auch nicht mit der nöthigen Umsicht gelöscht und namentlich die noch glimmende Gluth zu wenig beachtet; so konnte es geschehen, daß, als die Spritze schon wieder in Tenniken war, das Feuer wieder ausbrach und das Wohnhaus, das zum Theil noch bewohnbar gewesen wäre, gänzlich einäscherte. Die Ursache des Brandunglücks ist noch nicht bekannt. Der Schaden an Gebäulichkeiten wurde auf Fr. 25,000 abgeschätzt. — Hr. Hasler soll sein Mobiliar zwar wohl versichert, aber unterlassen haben, in der Police den Wohnungswechsel eintragen zu lassen. (Er hatte früher in Ormalingen gewohnt.) (Basell. Ztg.)

Eine seltene Heldenthat vollzog dieser Tage mit Aufopferung seines eigenen Lebens ein Eisenbahn-Arbeiter Namens Elliott im südwestlichen England. Mehrere Arbeiter waren auf der London- und Südwestbahn gerade beschäftigt, als der Schnellzug von Exeter herandonnerte. Die Arbeiter hatten eben nur Zeit, sich schnell aus dem Wege zu machen. Da bemerkte unser Held, daß die Kette, welche den Weg hemmte, nicht heruntergelassen sei und daß der Zug unfehlbar in die Tiefe stürzen müsse, wenn nicht die Kette noch entfernt würde. Eingedenk der vielen Menschenleben, die alsdann verloren gehen würden, stürzte der Mann auf die Kette hin, riß sie glücklich los und der Zug brauste ungefährdet vorüber. Aber Elliott, der rasch genug da war, wer weiß wie viele Menschenleben zu retten, war nicht eilig genug, sein Leben zu erhalten. Während er die hindernde Kette loshakte, ergriff ihn die Lokomotive und ließ ihn als eine entstellte Leiche zurück. Der Arme hinterläßt Frau und Kinder, die in ihm ihren Ernährer verloren haben. Aber man darf gewiß sein, daß die Hinterbliebenen eines solchen Mannes nicht darben werden. Denn nicht nur wird es die Dankbarkeit der vielen durch Elliott's Heldenthat und Selbstaufopferung Geretteten nicht zulassen, auch die Großmuth Nichtbetheiligter wird dazu beitragen, die Wittwe und die Waisen Elliott's vor Noth zu sichern.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Wegenstetten, 28. Juni. Nachlaß des Jakob Schreiber, Vogts. — Hilfikon, 4. Juli. Franz Meier, Pflästerer; Die Erben der Barbara Meier geb. Hübscher sel., von Villmergen. — Unterendingen, 30. d. Nachlaß des Kaspar Hauenstein, Seifensieders. — Sulz bei Laufenburg, 30. Karl Weiß von Obersulz, in Basel. — Gipf-Oberfrick, 1. Juli. Die Erben der sel. Katharina Vollemann, Wittwe des Ignaz Vollemann von Oberfrick. — Villmergen. 3 Joh. Fischer, Lehrer, von Möriken. — Sins, 2. Wittwe Barbara Villiger geb. Meier in Fenkrieden; Peter Burkard in der Fuchshalden bei Auw; Kaspar Doggwiler von Abtwyl, im Holderstock bei Alikon; Joseph Matter, Wagner, von hier, in Hünenberg; Felix Schuhmacher in der Egg bei Alikon. — Lenzburg, 4. R. Häusler-Halder dahier. — Villigen, 3. Elisabeth Wächter geb. Riniker, Ehefrau des Bernhard Wächter von Remigen. — Oberendingen, 4. Die Erben der sel. Wittwe Katharina Spuler, Paulischneiders. — Schloßrued, 30. Die Erben des Melchior Schlatter, Vögelis sel., im Klack dahier. — Oeschgen, 1. Juli. Franz Brentano, Negt., in Laufenburg. — Schöftland, 2. Rudolf Tutli, Jakobs, alt Bannwarts, im Haberberg dahier. — Mühlethal, 4. Johannes Baltisberger, Lochbauren. — Oftringen, 1. Johannes Braun Wagner, von hier, in Amerika. — Aarau, 4. Wilhelm Rohr, Major, von Lenzburg, in hier; Barbara Merz geb. Heuberger, Ehefrau des Andreas Merz, gewes. Straßenwärter, von Bötzberg, in Aarau, als Erbin ihres Sohnes Joh. Jak. Merz, gewes. Negt. dahier; Emil Pfeiffer, Handelsmann, von hier, in Basel, und Bertha Pfeiffer, Erzieherin in Invernes; Xaver Wengi, Schneidermeister, von Klingnau, in hier.

Rehabilitationen.

Baden. Zumsteg, Moritz, in Gebenstorf; Attiger, Joseph, Maurer, von Starretschwyl; Wiederkehr, Cölestin, Gladis, von Spreitenbach; Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers, von Mellingen. — Bremgarten. Fischbach, Johann Leonz, Dädis, in der Unterzelg von Villmergen; With, Joseph und Anna Maria, Ludis, v. Staffeln. — Lenzburg. Rodel, Jakob, Joggibüblis, v. Fahrwangen.

Stellen-Ausschreibungen.

Hülfspriesterstelle des Stationskreises Wohlen mit Stationsort Büttikon Anmeldung bis 2. Juli beim kathol. Kirchenrathe

Die Stelle eines Pfarrers von Waltenschwyl. Anmeldung bis 15. Juli beim kathol. Kirchenrathe.

Turnlehrerstelle an der Bezirksschule in Zofingen. Besoldung Fr. 500. — Anmeldung bis 5. Juli bei der Schulpflege von Zofingen.

Pariser Observatorium, vom 23. Juni 1873.

Diese Nacht sehr starkes Gewitter in Paris. Diesen Morgen geht leichter Nordwestwind. Der Himmel ist über den Küsten des Kanals und in England sehr bewölkt.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, Genf.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Hamberger, Kfm., Paris.
— Beurmann, dto., Basel.
— Kreis, dto., dto.
— Weil, dto., Mülhausen.
— Schmidt, dto., Freiburg.

Krone.

Hr Klamm, Kfm., Pforzheim.
— Stoll, dto., Neuenburg.
— Rieser, dto., Basel.
— Garzend m. Fr., Künstler, Paris.

Wildenmann.

Hr. Draneillon, Kfm., St. Immer.
— Rohr, dto., Cannes.
— Meyer, dto., Luzern.
— Sondmayer, dto., St. Gallen.
— Knöbel, dto., Frankfurt.
— Kunz, dto., Zürich.
— Dollner, dto., Straßburg.
— Kniemann, dto., dto
— Begge, dto., Liestal.
— Wernle, Notar, Thalheim.

Löwen.

Hr. Kundig, Hauptmann, Luzern.
— Grumbach, Kfm., Lausanne.
— Taggi m. Fr. Part., Solothurn.
— Wieder, Kfm., Zürich.
— Trüb, dto., Luzern
— Kundert, dto., Chur.
— Großmann, dto., Lahr
— Matt, dto., Freiburg

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stalder, Kfm., Schaffhausen.
— Berenberg, dto., Bremen.
— Landsperger, dto., Zürich.
— Bloedel, dto., Nürnberg.
— Kaderli, dto., Zweisimmen.
— Kummer, dto., Burgdorf.
— Guagenheim, Kfm., Zürich
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Rößli.

Hr. Stich, Kfm., Bernau.
— Groß, dto., Bern.
— Weil, dto., Paris.
— Keim, dto., Straßburg.
— Kampion, Metzger, Inra.
— Müller, dto., Holzheim.
— Fischer, Part., Tennwyl
— Kühhard, Musiker, Lenzburg.
— Leutwyler, Part., Gontenschwyl.
— Kienle, Metzger, Magstadt.
— Jäger, Part., Zeihen.
Fr. Zundel 2, v Glarus

Schwert.

Hr. Hurter, Kfm., Zürich.
— Grath, Metzger, Aargau.
— Hunziker, Schreiner, Kirchleerau.
— Reichenbach, dto., Sarnen.
— Ruchti, Schreiner Moosaffoltern.
— Bart, Part., Aarberg
— Stutz, Wagner, Oberkirch.
— Fink, Schmied, Bütigen.
— Zangerl 2, Maurer, Tyrol.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

in's hiesige **Armenhaus** für das **3. Quartal 1873** wird hiemit **Konkurrenz** eröffnet.

Allfällige Lieferanten haben ihre Angebote schriftlich und verschlossen bis Donnerstag den 26. dieß der Unterzeichneten einzureichen.

Die Armenpflege Aarau.

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Die Zinsbeträge der **unregelmäßigen Einlagen** können von heute an bis 30. Juni bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

Diejenigen Zinse, welche am 1. Juli nicht abgeholt sind, werden zum Kapital geschlagen.

Aarau, 24. Juni 1873.

Wydler, Cassier.

Hôtel de la Couronne.

Mardi à 8 heures du Soir

Concert Vocal

donné par

Mme. Garzend, forte chanteuse, élève du conservatoir de Paris,

Mr. Garzend, Comique,

Mr. X., pianiste accompagnateur

Airs, d'opera, Romances, Valse, Tyrolienne, Operettes, Chansonnettes.

Entrée 50 Cts.

Krone.

Heute Abend 8 Uhr

Musikal. Abendunterhaltung

gegeben von der Sängerin und dem Komiker

Mr. & Mme. Garzend.

Associé-Gesuch.

Ein gewandter Notar, die besten Garantien darbietend, sucht behufs Errichtung eines **Geschäftsbureau's** auf dem Platze Aarau einen Associé oder Commanditär mit disponiblen Fonds.

Offerten sub. A. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Steigerung.

Donnerstag den 26. Juni, Abends 4 Uhr, wird bei den hiesigen Werkhäusern über

11 Haufen Abgangholz

eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Aarau, 22. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, in Nr. 668 auf dem Rain, auf 15. August zu beziehen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Kinderstoßwägelchen** für die Zeit von 3 Wochen. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen.

Auf Waltherszburg sind aller Arten **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und backen kann, gegen guten Lohn; wo dieselbe sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein großes älteres **Ruhbett;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** in heiterer Lage.

Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der zweiten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie **den 26., 27. & 28. Juni** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Kreditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller & Cie. in Bern,
bei der **Cassa unserer Unternehmung in Olten.**

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden, dabei sind die Interimsscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

In Anwendung des § 13 der Statuten hat der Verwaltungsrath beschlossen, für die Zukunft das Amtsblatt des Kantons Aargau als Publikationsorgan aufzugeben.

Aarau, den 21. Mai 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Zweiter Aufruf

an die

Biertrinker von Aarau.

Der Bierstrike hat einen erfreulichen Anfang genommen. Noch sind aber solche, welche die Sache nicht ernst genug nehmen und sich nicht diejenige Selbstüberwindung zutrauen, welche nothwendig ist, um zum Ziele zu gelangen wie anderwärts. An den **Arbeitern** ist es namentlich auch, mitzumachen und auszuharren, damit der ihnen zumeist zukommende Vortheil wohlfeileren Bieres erreicht werde. Also Energie und Ausdauer!

Das Comité
der strikenden Biertrinker.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen; die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann** in **Guben** (in Preußen) einsenden.

Die Unterzeichneten führen auch in hiesiger Stadt und Umgebung

Maurer- & Steinhauerarbeiten

aus, und empfehlen sich zur Ausführung von **Neubauten aller Art,** fix und fertig, sowie zur Besorgung von **Reparaturen** im Accord oder Taglohn.

Schäfer & Suter, Baumeister.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit fröhlicher Aussicht von drei heizbaren Zimmern und Dependenzen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für eine oder zwei Töchtern, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Badhosen

zu 40 Cts. per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern auf Anfang Oktober. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Publikation.

Alle kantonsfremden **Aufenthalter,** sowie diejenigen **Niedergelassenen** in hiesiger Gemeinde, deren Niederlassungen abgelaufen sind, werden eingeladen, ihre Aufenthalts- resp. Niederlassungsbewilligungen bis 30. lfd. Mts. zur Erneuerung an die Gemeindekanzlei abzugeben.

Aarau, 13. Juni 1873.

Für das Ortspolizeiamt:
J. J. Leutwyler.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein Mann, der mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre B. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für 2 Herrn. Bei der Expedition zu erfahren.

Soeben erhalten:

Eine frische Auswahl große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, für große Vorhänge in Mousseline mit Tüllbord die Elle von 80 Rp. bis auf 2 Fr., Tüll die Elle von Fr. 1. 50 bis auf 3 Fr.; für kleine Vorhänge die Elle von 45 Rp bis auf Fr. 1. 60.

Draperie-Vorhänge das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 16. —

Ferner **Tisch-** und **Commoden-Teppiche, Stulpen, Krägen, Ermel** mit und ohne Kragen, sowie **Kinder-Guimpen,** für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset,
Marktgasse Nr. 21 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere brauchbare **Wiegen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges starkes **Mädchen** (Badenserin) sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung, wo sie mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Mittwoch, **N°. 148.** 25. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873 **Die Expedition** der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Paris, 24. Juni. Der schweizerische Gesandte Kern wird morgen Mac Mahon sein Beglaubigungsschreiben überreichen. In Versailles war für morgen zum Gedächtnißtage der Geburt Hoche's ein Bankett organisirt, wozu Gambetta und andere eingeladen waren. Da das Bankett verboten wurde, so wird es privatim bei einem Mitglied des Gemeinderathes stattfinden.

Die scandalösen Vorfälle, die sich am 21. laufenden Monats beim Leichenbegängnisse des Deputirten Brousses zugetragen, haben in Paris um so größeres Aergerniß erregt, als dieser Deputirte ein sehr edler und wohlthätiger Mann war, in seinem Testament ohne Mitbetheiligung des Clerus sein in Castelsarrasin gelegenes Schloß diesem Orte vermachte und 400,000 Fr. aussetzte, welche unter die 50 ärmsten Familien desselben vertheilt werden sollen. Das Auftreten der Regierung und der Majorität der Nationalversammlung bei dieser Gelegenheit beunruhiget um so mehr, als man selbst unter dem Kaiserreiche, das sich doch viel erlaubte, es nicht gewagt hätte, auf solche Weise vorzugehen. Unter demselben fanden bekanntlich zwei Zivilbegräbnisse hochgestellter Persönlichkeiten Statt. Die Senatoren Vieillard und Ste. Beuve hatten angeordnet, daß sie ohne geistlichen Beistand zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet würden, doch Niemand dachte damals daran, dem Leichenbegängnisse fern zu bleiben, und sie erhielten Seitens des Staates alle ihnen g bührenden Ehrenbezeigungen. Freilich hatte auch das Kaiserreich nicht die Absicht, sich dem Syllabus zu unterwerfen, während die, welche heute in Frankreich regieren, Alles aufbieten, um die Nachkommen Voltaire's zu Landsknechten des schwarzen Papstes zu machen. Die ganze liberale und republikanische Presse bleibt einem solchen Vorgehen gegenüber auch nicht stumm.

Das officielle Journal veröffentlicht die von der Nationalversammlung genehmigte Convention des Staates mit der Ostbahn, der zufolge nachstehende neue Linien projektirt sind:

1) Von Sedan an die belgische Grenze gegen Bouillon. 2) Von einem Punkte der belgischen Grenze bis an einen Punkt des Moselthales, welche beide Punkte nachträglich von der Regierung zu bestimmen sind. Diese Linie wird direkt oder durch Abzweigung die Bergwerke von Hussigny, Villerupt und des Orne-Thales so wie die Städtchen Briey und Thiancourt bedieneu. 3) Van Aillevillers nach Lure mit Zweigbahnen nach Val d'Ajol und Plombières. 4) Von Belfort an die schweizer Grenze gegen Porrentruy über Morvillard und Delle. 5) Von Coulommiers nach La Ferté-Gaucher. 6) Von Remiremont nach Tillot und Saint Maurice. 7) Von Bourbonne le Bains über Voisey nach einem Punkte der Linie Paris-Mülhausen. 8) Von dem Bahnhofe von Langres nach der Stadt Langres. 9) Von Champigneulles nach Jarville östlich um Nancy herlaufend. 10) Von einem Punkte zwischen Montmédy und Velosnes an die belgische Grenze gegen Virton. Außerdem erhält die Ostbahn die Conzession der Bahn von Epinal nach Neufchâteau.

Berlin, 23. Juni. Reichstagsverhandlungen. Bei der dritten Berathung des Münzgesetzes wird der zurückgestellte Art. 18 in der Bamberger'schen, von Delbrück acceptirten Fassung angenommen, wonach sämmtliche Banknoten bis 1. Jan. 1876 einzuziehen sind, von da ab nur auf Reichswährung lautende Banknoten, nicht unter 100 Mark, zirkuliren dürfen und bis zu demselben Termin alles Papiergeld der Einzelnstaaten einzuziehen ist. Ein besonderes Reichsgesetz betrifft die Bestimmung über Ausgaben des Reichspapiergeldes, dessen Umlauf und über die den Einzelnstaaten zum Zwecke der Papiergelg-Einziehung zu gewährenden Erleichterungen.

Daher waren in heutiger zweiter Berathung die zurückgestellten Paragraphen 2 und 3 des Gesetzentwurfes über den reservirten Theil der französischen Kriegskontribution in der Lasker-Richter'schen Fassung, welche die Milliardenvertheilnng von dem Gesetz über Staatspapiergeld abhängig macht, angenommen worden. Abends 8 Khr findet eine zweite Sitzung Statt.

Straßburg, 21. Juni. Seit gestern und heute trifft das Festungsmaterial aus Belfort hier ein, wo es ausgeladen wird. Damit ist dort der erste Anfang zur Räumung gemacht.

Mülhausen, 23. Juni. Die Wahlen ergaben hier kein Resultat. Von 8452 eingeschriebenen Wählern stimmten nur 469. In Colmar stimmten von 4074 eingeschriebenen Wählern 236.

Madrid, 24. Juni. In den Cortes verliest der Minister des Auswärtigen einen Gesetzesentwurf, welcher die Gesandtschaft Spaniens beim Papste in Anbetracht der religiösen Freiheit aufhebt. (Beifall). Der Verfassungsausschuß wird einen Gesetzesentwurf vorlegen behufs Einführung des Belagerungszustandes in denjenigen Provinzen, wo Carlisten existiren.

Die Krisis dauert fort. Einem Gerüchte zufolge wird das Ministerium provisorisch unverändert in Thätigkeit bleiben.

Hendaye, 24. Juni. Gestern läuteten in Vera, Lesacca und andern Gemeinden alle Glocken, um einen großen Sieg der Karlisten zu feiern. Die Karlisten sollen Nouvilas abgeschnitten und seine Truppen in unordentliche Flucht geschlagen haben.

Rom, 23. Juni. Die Kammer hat den Antrag Depretis, die Diskussion über die finanziellen Anträge Sella's auf den November zu verschieben, mit 160 gegen 56 Stimmen verworfen; in Folge dessen hat denn auch die Berathung darüber heute bereits begonnen.

Die Ministerkrisis ist gewiß, zur Neubildung des Kabinets soll Minghetti berufen werden. Einem akkreditirten Gerüchte zufolge hofft Lanza noch am Ruder zu bleiben, indem er Sella opfert.

New-York, 24. Juni. Die Cholera ist in Tennessee im Abnehmen. — Die amtl. Zeitung von Peking bestätigt, daß der Kaiser die fremden Gesandten empfangen werde.

Eidgenossenschaft.

Nachdem die Zustimmung des Zentralkomites des schweizerischen Alpenklubs erfolgt ist, kann die Mittheilung gemacht werden, daß das Jahresfest desselben in Herisau laut Beschluß der festgebenden Sektion Säntis den 7. und 8. September stattfinden wird. Das Jahresfest des deutschen Alpenklubvereins wird am 24. August in Bludenz und das des italienischen in Bormio abgehalten.

Als die geübtesten Stenographen der Schweiz haben sich in dem Wettkampfe am neulichen Jahresfest in Bern erwiesen: a. 137 Silben in der Minute: Hr. Hans Frey, Journalist in Bern; b. 106 Silben in der Minute: HH. Karl Henrici st. h. in Basel, Franz Minder st. m. in Bern, K. Diem, Bezirkslehrer in Wohlen, J. Bräm, Postkommis in Bern, Alb. Bär, Seminarist in Küßnacht; c. 75 Silben in der Minute: HH. Haggenbach in Hottingen, Klöti, Lehrer in Turbenthal, Frau Ludovica Frobeen in Bern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 23. Juni. Der Gemeinde Staretschwil wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 180 zuerkannt.

Nachdem die Kirchgemeinde Villmergen den Hrn. Jb. Wetli von Oberwil, d. Zeit Stiftskaplan in Zurzach, zum Kaplan an die St. Michaelspfründe gewählt und das Wahlprotokoll genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. Pfarrer Kienast in Umiken wird auf gestelltes Ansuchen wegen vorgerückten Alters die Anstellung eines Vikars in der Person des Hrn. Gotthilf Hauri von Hirschthal gestattet.

Auf das Ansuchen des Direktoriums der Centralbahn, welches die Kadasterpläne nebst Güterverzeichnissen für das II. Loos der Südbahn, Horner-Wohlen, den Gemeinderäthen von Hendschiken, Othmarsingen, Dintiken, Villmergen und Wohlen zur Publikation und Auflage übersendet hat, und welches die Unterhandlungen mit den betheiligten Landbesitzern noch vor Ablauf der 30tägigen Frist durch den Expropriationskommissär, Hrn. Widmer von Schneisingen, zur Förderung des Baues zu eröffnen beabsichtiget, werden die betreffenden Gemeinderäthe angewiesen, dem Kommissär in vorkommenden Fällen amtliche Unterstützung angedeihen zu lassen.

— Aarau. Mit heute schließen die kantonalen Infanterie-Rekrutenkurse und beginnen am Samstag den 28. Juni die je 6tägigen Schießkurse, zuerst für die 1. Jäger- und 1. Centr.-Comp. des Bat. Nr. 15.

— Zofingen. (Kantonalschützenfest.) Am Montag kamen die Schützen-Gesellschaften von Reinach, Menziken und Schöftland an. Während des Mittagtisches brachte Hr. Schatzmann den ersten Toast dem Vaterland. Es folgten die HH. Reg.-Rath Straub, auf die kirchlichen und religiösen Bestrebungen und Pfarrer Baumann in Brittnau auf das etwas unbändige eigensinnige Korsenkind, den Kanton Waadt, das man zu gewinnen trachten müsse durch freundliches Entgegenkommen.

Beim Abholen von Bechern, wovon der Eine durch einen Amerikaner aus Kalifornien, ein Anderer durch einen Schwyzer, hob Hr. Nationalrath Künzli hierbei hauptsächlich die nationalen Beziehungen zwischen Amerika und der Schweiz hervor und wie die Schweiz im Herzen Europa's stets eine tüchtige Stütze an den V. Staaten Nordamerika's habe.

Schießresultat vom Montag: Stichdoppelverkauf 211. Kehrmarkenverkauf 38,392. Meiste Nummern Hr. J. Bär, Sohn, von Zofingen.

— In Rheinfelden ist letzten Samstag Abend Herr Karl Speiser, Weinhändler, verstorben.

— Hauptversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft Sonntag den 28. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Hirschen in Kaisten.

— Laufenburg. In Nr. 46 des „Frickthaler" zeigte Hr. Thierarzt Trautweiler von Laufenburg den Fund einer Gußplatte, den Engelsgruß an die betende hl. Jungfrau Maria darstellend, welche 3½' hoch, 1' 6½" breit und 1" dick ist und die Jahrzahl 1563 trägt, an. Es befindet sich nun auch eine ganz gleiche Platte, welche im Guß noch schöner ist, im Logis des Hrn. W. Blohorn. Man vermuthet, daß diese beiden Gußplatten von Grabmälern der frühern Schloßfamilie Herren v. Gromon herrühren und dürfte daher dieser seltene Guß für Antiquitäten-Liebhaber von Interesse sein.

— An verschiedenen Orten des Kantons sieht man seit einigen Tagen blühende Trauben-Samen.

Bern. Das offizielle Resultat der Nationalrathswahl in Oberaargau ist folgendes: Flückiger erhielt 3052 Stimmen, Leuenberger 2929. Das absolute Mehr ist noch nicht bekannt.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag den 24. d. gelang es dreien Sträflingen aus der Strafanstalt in Köniz zu entweichen.

Luzern. Die Scharfschützen-Rekruten machen bekanntlich dieses Jahr ihre Schule hier. Verflossenen Samstag gab's einen Ausmarsch über Küßnacht nach Arth; am Sonntag zog die schmucke Mannschaft nach Brunnen, von wo ein Dampfschiff sie in's Rütli führte. Der Gedanke, die jungen Wehrmänner an die Wiege der schweizerischen Freiheit zu führen, für die sie einzustehen haben, war gewiß sehr schön.

Glarus. Die letzthin verstorbene Frau Zeugherr Blumer hat folgenden Anstalten Legate zugewendet: Fr. 1200 den Knaben-Erziehungsanstalten Linthkolonie und Bilten; Fr. 1000 dem Waisenhausfond und Fr. 1000 der Sekundarschule der Gemeinde Glarus; Fr. 600 dem kantonalen Stipendienfond; Fr. 500 der Mädchenanstalt in Mollis; Fr. 500 den Kleinkinderbewahranstalten in Glarus.

Basel. Ein bedauernswerthes Unglück ist Sonntags Vormittags 10 Uhr in der Schwimmschule passirt. Ein des Schwimmens unkundiger junger Mann von zirka 20 Jahren gerieth durch Unvorsichtigkeit in den Theil der Badeanstalt, die nur den Schwimmern zugewiesen ist. Trotz Hülferuf und Rettungsversuchen konnte der Jüngling nur als Leiche an's Land gebracht werden.

Freiburg. Am 13. Juli wird in Bulle das kantonale Schützenfest eröffnet werden. Die Ehrengaben strömen reichlich zu und haben bereits den Werth von Fr. 10,000 überstiegen. Die Organisation sucht möglichst allen Wünschen gerecht zu werden und hat große und kleine Distanzen adoptirt, ja sogar die alte Standdistanz wird beibehalten.

Solothurn. Die Solothurner und ihre Freunde in New-York haben eine Ehrengabe im Betrage von Fr. 400 an das Kantonalschützenfest abgeschickt, die letzten Donnerstag in Solothurn eintraf. Nebstdem eine Adresse, unterzeichnet von 84 Schweizern in New-York, an die Regierung und das liberale Volk des Kantons, worin ihrem Vorgehen im gegenwärtigen Kirchenstreit Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Die versammelte Schützengemeinde sandte hierauf sofort ein Kabeltelegramm nach New-York, des Inhalts: „Dank. Hoch die Schweizertreue. Sign. Wengistadt."

— Nächstens wird ein umfassendes Lebensbild des sel. Professor Munzinger von den HH. Redaktor Dietschi in Olten und Fürsprech Weber in Solothurn herausgegeben werden.

— Olten. Die Schützen von Olten und Umgebung werden morgen, Donnerstags Vormittags mit dem Zug 8 Uhr 25 Min. mit der Oltner Schützenfahne nach Zofingen zum aarg. Kantonalschützenfest abreisen.

— Ein erfreuliches Familienfest fand vor kurzer Zeit in Langenthal statt, indem ein Bürger von Olten, Hr. Amtsweibel Franz Meier, an diesem Tage die goldene Hochzeit feierte. Jubilar ist 75 Jahre alt, seine Frau 78; es war im Mai von 1823, als sie sich die Hand zum ewigen Bunde reichten. Nur Wenigen ist es vergönnt, nach 50 Jahren mit rüstiger Gesundheit und frischem Sinn eine solche Erinnerung im Familienkreise froh und heiter zu feiern. Mögen dem würdigen Paare noch manch' stillvergnügtes Jährchen beschieden sein.

— Auch unsere Gegend ging bei den letzten Gewittern nicht leer aus. In Kienberg kamen solche Gießbäche den Berg herunter, daß die neue Straße großen Schaden nahm und am Engelberg hin muß es ebenfalls ganz gewaltig heruntergeschüttet haben, da in Dulliken wenigstens die Keller und auch die Häuser, Ställe und Stuben zum Theil unter Wasser standen.

Graubünden. Die Zeichnung auf die letzter Tage zur Emission gelangten neuen Aktien der Bank für Graubünden war trotz der Ungunst des Zeitpunktes von gutem Erfolge begleitet. Die Gesammtzeichnung auf die zur Subskription aufgelegten 1000 Aktien beläuft sich auf 1652 Stück; davon sind 546 Aktien von bisherigen Aktionären mit Vorzugsrecht in Anspruch genommen und der übrige Theil bei der allgemeinen Subskription gezeichnet worden, so daß für letztere eine erhebliche Reduktion vorgenommen werden mußte. Bei der Zutheilung wurden hauptsächlich die kleinern Zeichnungen berücksichtigt und damit die Betheiligung im eigenen Kanton wesentlich begünstigt. (Fr. Rhät.)

Thurgau. Es wird behauptet, die Exkaiserin Eugenie habe mit ihrem Sohne die Reise nach der Schweiz nicht bloß zum Vergnügen unternommen, sie soll vielmehr mit dem für Letztern entworfenen Erziehungsplane in Verbindung stehen. Der Prinz soll nämlich seine erste militärische Ausbildung gleich seinem Vater bei der Schweizer Miliz erhalten, zu welchem Zwecke vorläufig die eidgenössischen Behörden sondirt werden sollen.

— Auf dem Arenenberg befinden sich dermalen, nach zuverlässigen Berichten, die der „Thurg. Ztg." zugehen, neben der Kaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen der Prinz Lucian Bonaparte, der Prinz Murat, der Herzog Bassano, die Herren Dr. Corvisart und Pietri, Sekretär der Kaiserin, ferner ein Sohn des Hrn. Dr. Conneau und eine Schwester des Generals Bourbaki, nebst einigen andern Damen. Sicherem Vernehmen nach wird sich der kaiserliche Prinz bis Mitte Juli hier aufhalten und die Kaiserin ihn dann auch weiter begleiten. Die in einzelnen Blättern, z. B. in einer Berner Korrespondenz der „Köln. Ztg.", bereits verbreitete Nachricht, daß dieser Besuch wesentlich mit Erziehungszwecken zusammenhänge und beabsichtigt werde, dem Prinzen in der Schweiz Gelegenheit zu einer speziellen militärischen Ausbildung zu verschaffen, würde nach demselben Blatte auf einer unbegründeten Vermuthung beruhen.

Tessin. Ein Jäger von Lumino hat im Thal von Arbedo eine prächtige Bärin mit einem einjährigen Jungen geschossen. Die Schüsse trugen ihm 100 Fr. Prämien ein und den Erlös von 25 Fr. aus Fell und Fleisch.

Wallis. Eine angesehene englische Gesellschaft, die Pierce Silverine Compagny, hat nach der „Gazette de Lausanne" so eben die Nickel- und Kobaltminen angekauft, welche im Thal von Anniviers, oberhalb Ayer im Bezirk Siders, vorhanden sind. Einer der Direktoren dieser Gesellschaft, Hr. A. Lafage aus Paris, hat sich bei diesem Anlaß nach Siders zur Eröffnungsfeierlichkeit, zu der auch die Bewohner des Thales eingeladen waren, begeben. Es wird dieses Unternehmen für Oberwallis, dem es weder an Einsicht noch Thätigkeit, wohl aber am Gelde zur Ausbeutung desselben fehlte, zur großen Wohlthat gereichen.

Deutschland. Seit Jahren schon, so schreibt die Berliner Bürger-Zeitung, hat im Dorfe Schöneberg ein Storchpaar auf einer Scheune sein Heim aufgeschlagen, indem es, mit der ganzen Welt in Ruhe und Frieden lebend, bisher sich eines ungestörten Familienglückes erfreute. Am Freitag jedoch, während das Familienoberhaupt in Erfüllung seiner Vaterpflichten um Nahrung ausgeflogen war und die Gattin mit den schon beinahe flüggen Zwillingskindern schutzlos zurückließ, brach plötzlich ein fremder Storch in das Nest ein und fiel über die ihre Jungen vertheidigende Mutter her. Nach halbstündigem Kampfe mußte diese das Feld räumen. Aengstlich klappernd flog sie davon, ihre Lieben dem Frevler überlassend, der diese sofort ohne Erbarmen durch mehrere kräftige Schläge mit dem Schnabel tödtete. Inzwischen kehrte die Störchin mit dem herbeigeholten Gatten auf den Schauplatz des Verbrechens zurück, und nun entspann sich zwischen dem Mörder und dem in seiner Vaterliebe verletzten Storch ein Kampf, der mit der Wuth der Verzweiflung geführt wurde und bei dem die Störchin durch heftiges anhaltendes Klappern ihr Ehe-

gespons zu neuem Muthe anfeuerte. Nach etwa zweistündigem Ringen, bei dem die ausgerauften Federn umherflogen und das Blut in Strömen aus verschiedenen Bißwunden floß, verloren die Kämpfer erschöpft das Gleichgewicht und fielen, noch immer in einander festgebissen, vom Dache herab. Jetzt sprangen die Dorfbewohner hinzu, brachten die wüthenden Thiere aus einander und, nachdem man den aus einer tiefen Bißwunde in der Brust blutenden Mörder gehörig durchgebläut, ließ man ihn seines Weges fliegen. Ueber die Motive zu der gräßlichen That ist nichts Näheres bekannt. Das trauernde Ehepaar steht betrübt bei den Leichen seiner Lieben.

— Berlinisch. Bauer (zu einem Packträger): „Ach können Sie mir wohl sagen, wann der letzte Zug nach Potsdam fährt?"

Packträger: „Oller Freund, det werden wir Beede wohl nicht mehr erleben."

— Die Bewunderung für den Schah von Persien hat sehr in's Gegentheil umgeschlagen und die Berliner sind froh, den Gast ab dem Halse zu haben. Er sei sehr unhöflich und dabei sehr geizig.

Amerika. Im Irren-Asyle zu St. Louis starb am 6. Mai Abe Shawk, der Erfinder der Dampf-Feuerspritze, im Alter von 48 Jahren und 3 Monaten. Derselbe hatte den größten Theil seines Vermögens zur Verbesserung dieser Erfindung benützt. Ehe er jedoch Nutzen von seiner Erfindung ziehen konnte, hatten andere die Idee ergriffen, seine Erfindung ausgebeutet und ihn in seinem Elende zurückgelassen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 23. Juni. In der abgelaufenen Woche hat sich fast allerwärts im Getreidegeschäfte eine ruhigere Stimmung geltend gemacht, und zwar hauptsächlich in Folge des Eintritts besserer Witterung und des Umstandes, daß sich die Müllerei in den letzten Wochen durch starke Käufe für einige Zeit gedeckt hat. In Marseille speziell wirkten auch reichlichere Zufuhren zur Beruhigung mit, welche sich naturgemäß auch der Schweiz mittheilte.

In Oesterreich-Ungarn haben die Klagen über den Saatenstand plötzlich in Lob umgeschlagen, was einen Rückgang des Preises für Herbstweizen in Pesth auf 6 fl. zur Folge hatte. Bei dem sanguinischen Wesen, welches die ungarischen Berichte kennzeichnet, sind die Nachrichten von dort stets mit Vorsicht aufzunehmen.

Der Mangel an greifbarer Waare bewirkte in Wien einen bedeutenden Aufschlag ohne namhaften Umsatz.

In London belebte sich das Geschäft für Küstenladungen nach dem Continen bei erhöhten Preisen.

Sehr zu beachten bleiben die bedeutenden Lieferungskäufe auf die vier letzten Monate, welche die französische Provinz in Marseille bei Preisen von 39—40 Fr. pro Charge von 128/3 Kilogr. bewerkstelligte und der Pariser Mehlpreis für acht Marken von 74 Fr. pro September/Dezember. Wo solche Preise bewilligt werden, können die Erntehoffnungen nicht hoch gespannt sein.

Getreidebericht. Romanshorn, 23. Juni. In letzter Woche hatten wir einen gewaltigen Widerspruch im Getreidegeschäft. Während die zuverlässigsten Berichte über den günstigen Stand der Getreidefelder in Ungarn, Rußland und andern Staaten eingingen, stiegen die Preise dennoch beträchtlich in die Höhe und haben wir es nur dem Umstande zu verdanken, daß wir auf heutigem Markte nicht Aehnliches erlebten, weil die geringe Zahl der anwesenden Müller sich auch noch fast jeder Anschaffung enthielten. Gleichwohl sind wir durch die Fortdauer der steigenden Tendenz, den letzten Aufschlägen in unsern heutigen Notirungen Ausdruck zu geben genöthigt, da die Macht der Spekulation durch die etwas hinausgerückte Ernte freies Spiel gewonnen. — In Hafer noch stets eine reiche Zufuhr und erlitten die Preise hiefür bei flauem Geschäft einen kleinen Abschlag.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38¼—39¼, geringere Sorten Fr. 34 bis 36, Irca Galaz (v. Marseille) 37—38 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38 bis 39¼ Fr., Hafer 20—22, Roggen 23½—24½ Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 15,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 24. Juni. Erdäpfel Fr. 13. — bis Fr. 15 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 15 bis 1. 25. Eier per Stück 5½—6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 68 Ct., fette Schweine 55—66, Schafe 34—40, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch 80—100, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpfztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 22—24—, Haber 22—24—, Maiskorn 26—29—, Maismehl 27—30. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. —. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20 bis Fr. 2. —.

Schaffhausen, 24. Juni. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 31. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 22. — bis Fr. 24. —.

Luzern, 24. Juni. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 91, Aufschlag Fr. — 88 Ct.

Glockentöne.

So lang ein Herz die Töne
Der Glocken noch versteht,
Blüth's fort in jener Schöne,
Die nie ein Sturm verweht.

Und wär es tief gefallen,
Ein milder Engel bringt
Ihm Trost aus Himmelshallen,
So oft die Glocke klingt.

Und wären hingeschwunden
Von ihm die Lieben all',
Es heilet seine Wunden
Der Osterglocken Hall.

Wenn durch die erste Helle
Des Tags die Glocke klingt,
Das Herz zur ew'gen Quelle
Des Lichts empor sich schwingt.

Was ihm des Tages Ringen
Und Müh'n für Schmerzen schuf,
Den Frieden wird ihm bringen
Der **Abendglocke** Ruf.

Du Armer deß' Gemüthe
Kein Glockenlied mehr hört,
Wer hat die Jugendblüthe
Des Herzens Dir zerstört?

Schilt' Du die Glocken immer
Ein seelenloses Erz!
Ihr Leben schwindet nimmer,
Gestorben ist — Dein Herz.

(Aus dem Feuilleton der „N. Z. Z.", Anfangs 1860er Jahre).

Kreuz- und Quergänge durch die österreichische Ausstellung.

So sehr uns auch vor Allem die österreichische Abtheilung der Weltausstellung interessirt, so ist es doch gerade in derselben wegen der Masse der ausgestellten Objekte unmöglich, sie Gruppe für Gruppe, Galerie für Galerie systematisch zu durchgehen, um nichts zu übersehen und das Bedeutendste und Wichtigste herauszufinden. Es wäre dies eine so ermüdende und aufreibende Arbeit, daß man bald gar nicht mehr fähig wäre, weiter zu wandern und weiter zu schauen. Man sieht deshalb fast alle Besucher Kreuz- und Quergänge durch die Galerien machen, um sowohl viel wie Vieles und Mannichfaltiges zu sehen und sich durch den Zufall überraschen zu lassen. Auch eine strenge systematische Berichterstattung müßte ermüdend und abspannend auf den Leser wirken und wir haben uns deshalb gleichfalls zu Kreuz- und Quergängen durch die Ausstellung entschlossen, um als Entdecker und Pfadfinder unseren Lesern voranzugehen. Wir beginnen dabei mit einer Gruppe, an der das große Publikum gewöhnlich vorüberzugehen pflegt, mit jener der chemischen Industrie, die aber nichtsdestoweniger sehr viele allgemein interessante Objekte enthält.

Die Cultur der Zähne ist durch das Anatherin-Mundwasser, die Anatherin-Zahnpasta und das vegetabilische Zahnpulver des Herrn Dr. J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt, vertreten. Hrn. Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser ist ein unschätzbares Mittel ebenso zur Heilung vieler Zahnkrankheiten, als auch zur Pflege und Conservirung der Zähne; es ist ein Unicum in diesem Fache und steht nach den gemachten Erfahrungen und dem Urtheile der ersten und renomirtesten Zahnärzte Deutschlands, wohin es sich durch seinen Ruf Weg zu bahnen wußte, unerreicht da. Auf der Reise der „Novara" um die Welt durfte auch das Popp'sche Anatherin-Mundwasser nicht fehlen und es bewährte sich daselbst glänzend gegen die Heilung des Scorbuts, von dem ein großer Theil der Schiffsmannschaft und der Mitreisenden befallen wurde, wie auch als Präservativ gegen den Scorbut. Auch bei dem Ausbruche des Scorbuts unter dem in Spalato stationirten Militär bewies sich das Anatherin-Mundwasser als verläßlich gegen dieses Uebel. Das Anatherin-Mundwasser ist von aromatisch-würzhaftem Geschmacke und äußert solch' eine specifische Wirkung auf die Schleimhäute der Mundhöhle, daß es mit Erfolg zur Behebung des üblen Mundgeruches angewendet wird. Herr Dr. Popp ist der Erste, dessen Mundwasser ein amerikanisches und englisches Patent erlangt hat.

Pariser Observatorium, vom 24 Juni 1873.

Sinken des Barometers um 3—4 Mm. Mäßiger Westwind, bedeckter Himmel und Regen in Irland und am Kanal; mäßiger Westwind, bewölkter oder schöner Himmel in Mittelfrankreich.

Aarstand, d. 24. ds. Morg. 7 U. 09·2", Nachm. 1 Uhr 08·9", Abends 9 Uhr 08·7"

Aarwärme, vom. 24. Juni. Morgens 13½, Mittags 15, Abends 14.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. Juni 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stalder, Kfm., Schaffhausen.
— Landsperger, dto., Zürich.
— Bloedel, dto., Nürnberg.
— Willi, dto., Wädensweil.
— Schmidt, dto., St. Gallen
— Olgiati, dto., Engadin.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Ochsen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, Genf.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Servient, Kfm., Lyon.
— Blumer, dto., Glarus.
— Beurmann, dto., Basel.
— Kreis, dto., dto.
— Toggenburger 2, dto., Zürich.
— Denk, dto., Immenstadt.

Krone.

Hr. Schildknecht, Kfm., Rorschach.
— Bernhard, dto., Glarus.
— Garzend m. Fr., Künstler, Paris.
— Ort, Posamenter, Herznach.

Löwen.

Hr. Hefti, Kfm., Haetzingen.
— Kundert, dto, Chur.
— Wiedet, Kfm, Zürich.
— Rostaing, Chemiker, Lausanne.
— Affolter, Professor, Pisa.
— Morgenthaler, Part., Aargau.

Rößli.

Hr Hausmann, Kfm., Basel.
— Lüscher, dto, Thun.
— Grab, dto., Lothringen.
— Meisel, dto., Genf.
— Jakob, dto., Luzern.
— Jäger, Part., Zeihen.
— Brugg, Gärtner, Reiden.
— Beck, Schneider, Aarau.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

vom 1. Mai 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. 8. 47, CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12, XII. 6. 56, XIV. 8. 28, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. 8. —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. 5. 59, XIII. 7. 35.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8½ Uhr
für Tenor und Baß.

Cæcilien-Verein.

Sopran & Alt.
Donnerstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr:
Probe im Gesanglokal
(Haberhaus).

Sparkasse der Stadt Aarau und Umgebung.

Die Zinsbeträge der **unregelmäßigen Einlagen** können von heute an bis 30. Juni bei Unterzeichnetem in Empfang genommen werden.

Diejenigen Zinse, welche am 1. Juli nicht abgeholt sind, werden zum Kapital geschlagen.

Aarau, 24. Juni 1873.

Wydler, Cassier.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

in's hiesige **Armenhaus** für das **3. Quartal 1873** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Lieferanten haben ihre Angebote schriftlich und verschlossen bis Donnerstag den 26. dieß der Unterzeichneten einzureichen.

Die Armenpflege Aarau.

Steigerung.

Donnerstag den 26. Juni, Abends 4 Uhr, wird bei den hiesigen Werkhäusern über

11 Haufen Abgangholz

eine Verkaufssteigerung abgehalten werden.

Aarau, 22. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Insecten-Nadeln,
Spannpretter und
Pflanzenpapier

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Verloren: Eine blaue **Brille;** man bittet um gef. Abgabe bei der Expedition dieses Blattes gegen ein angemessenes Trinkgeld.

Unterzeichnete verkauft von nun an um damit aufzuräumen ihre

Hutblumen,
Todtenbouquets & Kränze

zu herabgesetztem Preis.

Henriette Gränicher, Modiste,
auf dem Rain.

Heute und morgen

Glaces

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer Haushund

um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

In Nr. 591 **zwei Fenster** mit Rahmen von Eichenholz, im besten Stand, 5′ hoch und 36″ breit, billig.

Gesucht: Eine stille ordentliche Person mittlern Alters zu einer ältern Frau. Auskunft durch die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und Anderes mehr.

Zum Verkauf:

Im „Bären" zu Veltheim **40 Ztr. Wellenstroh** und **400 Roggenschaub.**

Pierbrauerei Fischer zur Kettenbrücke (Halle).

Heute Mittwoch den 25. Juni:

Konzert

der beiden

Tyrolersänger Seppl & Andl aus Innsbruck.

Anfang 8 Uhr.

Schulhausbau in Aarau.

Ueber die Lieferung der **innern und äußern Fenster** wird Conkurrenz eröffnet. Die Arbeit zerfällt in zwei Loose, nämlich:

a. Westflügel mit je 3 Fenstern vom Mittelbau 143 Stück.
b. Ostflügel = = 3 = = = 143 =

Es werden indeß auch Eingaben auf die Gesammt-Arbeit angenommen. Die Lieferung und das Versetzen der Fenster haben genau nach Muster und Beschrieb stattzufinden. Die Muster-Fenster können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten Herrn Hauri eingesehen werden, welcher allfällig nöthige Aufschlüsse ertheilt. Ebendaselbst sind Exemplare der Akkord-Bedingungen zu beziehen.

Die Lieferungszeit inclusive Versetzung ist für die Vorfenster Ende Oktober 1873, für die innern Fenster Ende Mai 1874.

Eingaben für die Uebernahme dieser Arbeiten sind bis und mit dem **13. Juli** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Fenster zum Schulhausbau" dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Associé-Gesuch.

Ein gewandter Notar, die besten Garantien darbietend, sucht behufs Errichtung eines **Geschäftsbureau's** auf dem Platze Aarau einen Associé oder Commanditär mit disponiblen Fonds.

Offerten sub. A. A. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

An frequentirter Lage und mitten in der Stadt ein kleines **Wohnhaus.**

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar.

Soeben erhalten:

Eine Parthie einschläfige Betten

von 100 Fr. an und höher, 1½-schläfige von 130 Fr. an und höher; auf Verlangen werden die Betten geöffnet. Ebenso **Sopha** von 45 bis 65 Fr., alles gut und solid gearbeitet.

Frau **Burkhard-Mauch,**
Bahnhofstraße.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest eine große Auswahl

Mousseline

die Elle von 60 Rp. bis auf Fr. 1. 80. Ferner **Mousseline-Resten, Entre-deux** und **Spitzen,** sowie verfertigte **Ceintures** für Kinder.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zum Verkauf:

Eine zweischläfige tannene **Bettstatt.** Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Auf bevorstehendes Jugendfest

empfehle ich bestens eine hübsche Auswahl **Knaben-** und **Mädchencostüme** und werden solche auch immer nach Maß schnellstens und billigst angefertigt.

C. Otterbach, Damenschneiderin,
Neue Vorstadt.

Bei Fr. Wärtli kann ein reinlicher **Schlafgänger** angenommen werden.

Gesucht: Ein unmöblirtes **Zimmer** in heiterer Lage.

Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Kurort auf der Schafmatt.

Es empfiehlt sich bestens

V. Gisiger.

Weisse Tarlatan

und französische **Mousseline,** 3 Ellen breit, à Fr. 2—3, empfiehlt bestens

J. Vonwiller.

Zu kaufen gesucht:

Starke und solid abgebundene 3½ à 4säumige

Spritfässer.

J. J Schumacher in **Aarburg.**

Bei Unterzeichnetem können schöne

Tabaksetzlinge

das Hundert à 40 Cts. bezogen werden.

W. Blohorn in **Laufenburg.**

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen.

Auf Walthersburg sind aller Arten **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und backen kann, gegen guten Lohn; wo dieselbe sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein großes älteres **Ruhbett;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für eine oder zwei Töchtern, mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junges starkes **Mädchen** (Badenserin) sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung, wo sie mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn sieht. Eintritt nach Belieben.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Kinderwagen

in frischer Auswahl, **Stoß- & Ziehwagen,** empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **No. 149.** 26. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873

Die Expedition
der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Paris, 23. Juni. Es gibt in Frankreich Armeekorps, welche seit drei Jahren kein Garnisonsleben mehr führten. Es sind das die Corps, welche seit dem Ende des Krieges in der Umgebung von Paris in Baraken wohnen und mit geringer Ausnahme die Armee von Versailles bildeten. Diese Lebensweise, die dem französischen Hange nach Geselligkeit zuwider ist, ist sowohl den Offizieren als den Soldaten zuletzt unerträglich geworden. Sie sehen darin weniger eine Neubildung des militärischen Geistes, als vielmehr eine Strafe für die Niederlagen im Jahre 1870. Die Armee hat bei Marschall Mac Mahon fortwährend gegen die Feldlager protestirt, ohne jedoch das Geringste zu erreichen. Ich weiß nicht, ob der Marschall die Reklamationen eifrig unterstützte, dagegen bin ich sicher, daß Thiers nie eine Veränderung zugab, selbst auf die Gefahr hin nicht, daß er seine Popularität in der Armee erschüttere. Der neue Präsident ließ der allgemeinen Bitte der Armee von Versailles Recht widerfahren. Bei seinem Regierungsantritt erlaubte er den Truppen den Aufenthalt in Kasernen und den Offizieren die Zerstreuungen des Garnisonlebens. Man wird die permanenten Lager aufheben und nur noch für Manöver und Schießübungen zeitweise Lager beziehen. Große Lokalitäten, welche bisher nicht oder nur theilweise bewohnt waren, haben je ein entsprechendes Contingent Soldaten aufgenommen, so z. B. die 24 kleinen Kasernen, welche den Schanzen von Paris entlang in gleichen Zwischenräumen gebaut sind. Mac Mahon schlug zwei Fliegen auf einen Schlag. Er erfüllte die Wünsche der Soldaten und zog die Maschen des Drahtnetzes enger, mit welchen die Pariser, die Wähler Barodet's, umstrickt sind.

Die Reaktion geht mit Riesenschritten. Kaum am Ruder, hat das Ministerium Broglie die Presse zum Gegenstand seiner Verfolgungssucht gemacht und die Generäle der im Belagerungsstand befindlichen Departements thun das Möglichste, mit der Regierung zu harmoniren. In Paris und Lyon sind einige radikale Blätter aus den nichtigsten Gründen einfach unterdrückt worden. In letzterer Stadt setzt General Bourbaki dem insolenten Vorgehen noch die Krone auf, indem er jede Veröffentlichung eines neuen politischen oder volkswirthschaftlichen Organes verbietet, welches nicht die Autorisation des Militärkommando's erhalten habe. Die Militärautorität ist mithin der höchste Richter über die Freiheit des Wortes und der Gewissen. Alle diese Uebergriffe werden juristisch damit gerechtfertigt, daß der Belagerungszustand noch in Kraft sei und eine strenge Aufrechterhaltung der Ordnung fordere. Der Belagerungszustand selbst aber dauert nur fort, damit unter seinem Mantel alle reaktionären Gelüste der Regierung freies Spiel behalten. Längst hat die republikanische Partei die Aufhebung der überflüssigen und gefährlichen Ausnahmemaßregeln verlangt; ihr Ruf verhallte ungehört, obwohl er in evidenter Weise berechtigt ist. Die Beschützer der „moralischen Ordnung" bedürfen der Gewalt, um ihre Mission zu erfüllen; ihre „moralische Ordnung" kann auf keinem andern Wege erreicht werden, als auf dem Wege schreiender Ungerechtigkeiten.

Versailles, 24. d. Zur Diskussion gelangt in der Nationalversammlung die Interpellation Le Royer's über den Erlaß des Rhonepräfekten, wonach Civilbegräbnisse nicht bei Tage stattfinden dürfen. Le Royer von der Linken greift diesen Erlaß als einen Angriff auf die Gewissensfreiheit und eine Ungesetzlichkeit an.

Der Kriegsminister hält daran fest, daß Truppen einem Civilbegräbniß nicht beiwohnen dürfen. Der Minister des Innern erklärt, der Erlaß gelte bloß für Lyon, im Uebrigen seien die Civilbegräbnisse frei. Er deutet auf zahlreiche Civilbegräbnisse hin, welche durch die Gesellschaften der Freidenker in Lyon veranlaßt worden seien und einen aufrührerischen Charakter hatten durch die revolutionäre Propagando, welche diese Gesellschaften durch Druck organisirten, indem sie Leichname kauften und selbst todtgeborne Kinder mit den Sakramenten versehen und bürgerlich begraben ließen. Der Minister geißelt die materialistische Lehre und sagt, der Präfekt habe den Unordnungen vorbeugen müssen. Seine Auseinandersetzungen werden lebhaft beklatscht.

Nach einer Einwendung Pressense's wird die von der Regierung angenommene Tagesordnung, welche lautet: „Die Nationalversammlung schließt sich, in Betracht, daß die von ihr immer respektirten Grundsätze der Glaubens- und Kultusfreiheit hier nicht in Frage kommen, den Anschauungen der Regierung an und geht zur Tagesordnung über", mit 422 gegen 261 Stimmen genehmigt. Das linke Centrum hatte eine Tagesordnung beantragt, welche den Erlaß des Lyoner Präfekten als einen Angriff auf die Gewissensfreiheit tadelte.

Madrid, 24. Juni. In den spanischen Cortes scheint Castelar die Führerrolle übernommen zu haben, um die Politik Pi y Margall's auf der Grundlage der von beiden seit Langem verfochtenen republikanischen Ideen zu befestigen. Es war nöthig, daß die Constituante sich zu einem Beschluß aufraffte, der den Gründern und wahren Aposteln der Republik in Spanien genügende Macht gibt, um die neue Regierungsform gegen alle Ausschreitungen, gegen den carlistischen Fanatismus von rechts und die „jugendliche Ungeduld" (wie Castelar sich ausdrückte) von links wirksam zu schützen. In der Lage, in welcher sich Spanien befindet, ist gewiß einzig richtig, was Castelar in seiner fulminanten Rede auseinandersetzte: daß die bewaffnete Revolution verwerflich sei. Nachdem Spanien durch republikanische Institutionen jeder Anschauung den freiesten Spielraum, die Möglichkeit eines friedlichen Sieges gewährt, haben die Parteien, welche vor lauter Radikalismus die einfachsten demokratischen Grundsätze vergessen, nicht die geringste Berechtigung, mit Gewaltmitteln gegen die Regierung vorzugehen. Unsere Sympathien müssen der sogen. Rechten in den spanischen Cortes darum zugewendet sein, weil deren Bestreben, die Ordnung zu sichern, identisch ist mit dem Bestreben, die Freiheit zu sichern und diese entwicklungsfähig zu machen.

Die zweite Stadt des Landes hat wieder einige aufgeregte Tage überstanden, in denen ihr die Gefahr vor Augen trat, einen Abklatsch der Pariser Commune zu erleben. Es war am Donnerstag Abend um 9½ Uhr — für eine friedliche Versammlung mit löblichen Zwecken gewiß eine seltene Stunde — als eine Schaar von Männern sich durch die Straßen Barcelona's nach der Plaza de la Ciudad bewegte. Einige stiegen dort auf Balcone und hielten Ansprachen an die herbeiströmende Menge, ohne jedoch ein bestimmtes Ziel ihres Thuns klar zu machen. Weß Geistes Kinder sie waren, stellte sich jedoch heraus, als zwei bekannte Führer der Internationalen, Matias Ramos und Garcia Vinas, an die Spitze traten, böse Reden über die Regierung führten und endlich — und da lüfteten sie die Maske — die Einsetzung eines Wohlfahrts-Ausschusses verlangten. Die Mitglieder für den letztern waren natürlich bei der Hand, der Ausschuß erklärte sich constituirt, und Bürger Vinas betheuerte, daß die Arbeiten zur Rettung des Landes sofort beginnen sollten und sie selbst nur als Sieger oder Todte das Feld räumen würden. Der Haufe, der allerdings nicht sehr zahlreich, aber großentheils bewaffnet war, drang nun in das Rathhaus ein und der Wohlfahrtsausschuß eröffnete seine Sitzung. Inzwischen ließ der Bürgermeister die Freiwilligen unter die Waffen rufen und man fing an, mit den Aufrührern zu capituliren. Diese gaben nunmehr als ihren Zweck an, gegen die etwaige Erschießung der — übrigens noch gar nicht verurtheilten — militärischen Verbrecher von Murviedro protestiren zu wollen. — Unterdessen war es 1 Uhr Nachts geworden.

Die Freiwilligen marschirten nach dem Rathhause und besetzten es ohne Widerstand zu finden; der „Wohlfahrtsausschuß“ machte sich aus dem Staube, nachdem er die Erklärung abgegeben, daß es ihm nur um die Begnadigung der Meuterer von Sagunt zu thun gewesen sei. Für solche Zwecke wählt man aber gemeiniglich nicht die Stunden der Finsterniß. So war denn die böse Nacht glücklich vorüber, und auch in den umliegenden Ortschaften, wo für die Freiwilligen gleichfalls Generalmarsch geschlagen worden war, konnten sich die Gemüther beruhigen.

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf eine regierungstreue Gesinnungen bekundende Adresse schlesischer Katholiken. Die an den Herzog von Ratibor adressirte Antwort betont den wohlthuenden Eindruck der Adresse und spricht aus, daß der König, je dringender die Sicherung des inneren Friedens ihm am Herzen liege, um so höher die Stimmen und Wünsche katholischer Unterthanen veranschlage, welche unbeirrt von Anfechtungen an dem Streben nach einer friedfertigen Verständigung auf dem Boden des Gesetzes festhalten. Ein Herzenswunsch werde ihm dadurch erfüllt, daß das so lange bestandene glückliche Verhältniß zwischen den Unterthanen verschiedener Konfessionen neu befestigt werde. Das Vertrauen werde gestärkt, welches der König nie aufgehört, in die Anhänglichkeit der katholischen Unterthanen an das königliche Haus zu setzen.

Der Reichstag erledigte debattelos die erste und zweite Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes über die Banknotenausgabe. Das Münzgesetz, der Gesetzesentwurf über den Nordbundantheil an der französischen Kriegsentschädigung, sowie über den reservirten Theil der letztern werden in der Schlußabstimmung angenommen, der zu Letzterem gestern beschlossene Lasker-Richter'sche Zusatz jedoch gestrichen. Nachdem Delbrück auf Anfrage erklärt hatte, daß ein definitiver Beschluß des Bundesraths über die Annahme des Münzgesetzes nach den gestrigen Beschlüssen bislang nicht möglich gewesen, die Zustimmung aber zweifellos sei, folgt die dritte Berathung der Fortdauer der Tarifreformvorlage.

25. Juni. Nachdem das Banknotengesetz und die Zolltarif-Aenderung in definitiver Abstimmung angenommen worden, verliest Bismarck eine kaiserl. Botschaft über den heute vorzunehmenden Reichstagsbeschluß.

Wien, 24. Juni. Die „N. F. Pr.“ will wissen, daß die Kaiserin Eugenie mit ihrem Sohne zum Besuche der Weltausstellung hierher kommen wird.

London, 23. Juni. Die Flottenbesichtigung, bei welcher 44 Schiffe in drei Linien vor Portsmouth aufgestellt waren, ging mit bestem Erfolge von Statten. Außer dem Schah waren zugegen Prinz und Prinzessin von Wales und der Zarewitsch.

New-York, 24. Juni. Die Agrikultur-Bureaus melden eine mittlere Ernte; die Baumwollen-Ernte übertrifft die vorjährige um 12%.

Grant hatte einen starken Cholera-Anfall, ist aber jetzt wieder völlig hergestellt.

Eidgenossenschaft.

Am Montag ist der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der spanischen Republik bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Hr. Martra, in der Bundesstadt eingetroffen. Hr. Martra war während langer Zeit Chefredaktor der „Ignaldad“, des verbreitetsten republikanischen Blattes in Madrid, das sich eines sehr großen Einflusses erfreut. Föderalistisch gesinntes Mitglied des letzten Kongresses wurde er von demselben in die Permanenzkommission gewählt, in der er während der Ereignisse des 23. April, die bekanntlich die letzten Anstrengungen der alten monarchischen Parteien scheitern machten, eine höchst wichtige Rolle spielte. In letzter Zeit war er durch die Provinz Lerida in Catalonien in die konstituirenden Kortes gewählt worden.

Der Verwaltungsrath der Arther Rigibahngesellschaft erhält die Ermächtigung, die Bahnstrecke von der Kantonsgrenze oberhalb Kaltbad bis auf Rigi-Kulm dem öffentlichen Betriebe zu übergeben, jedoch unter der Bedingung, daß die im bezüglichen Berichte des technischen Inspektorats des schweiz. Eisenbahnwesens constatirten Mängel beim Unter- und Oberbau beförderlichst gehoben werden und daß überdies die Beschotterung baldmöglichst stattfinde.

Auf eine Anregung des schweiz. Handels- und Industrievereins, der Bundesrath möchte zum Zwecke der Einführung der neuen Goldwährung sofort diplomatische Verhandlungen mit den Staaten der lateinischen Münzkonvention vom 23. Dezember 1865 einleiten und die Veranstaltung einer Konferenz der betr. Staaten anregen, wird als zur Zeit inoportun nicht eingetreten.

In Ersetzung des verstorbenen Nationalraths Dr. Bühler wird als Auditor für den eidgen. Waffenplatz Luzern Hr. Ph. Willi in Luzern, Hauptmann im Justizstab, bestellt.

Gestern Abend ist die japanesische Gesandtschaft wieder in der Bundesstadt angelangt. Heute Abend gibt ihr der Bundesrath ein großes Bankett im Hotel Bellevue, zu welchem sämmtliche auswärtige Gesandten eingeladen sind. Die Gesandtschaft wird noch einige Tage in der Bundesstadt verweilen.

Der Schah von Persien hat auch seinen Besuch angekündigt, nur ist noch nicht genau ausgemacht, wann er kommt. Es wird den löbl. Bundesrath einige Mühe kosten, den orientalischen Monarchen nach St. Petersburg, Berlin u. s. w. noch einigermaßen zu befriedigen.

Die vom statistischen Büreau auf Grund der kantonalen Berichte angefertigte Zusammenstellung über die überseeische Auswanderung aus der Schweiz (mit Ausnahme der 4 Kantone Uri, Solothurn, Waadt und Genf) im Jahre 1871 weist 3852 Auswanderer auf, wovon 2078 Männer, 930 Frauen und 844 Kinder im Alter von unter 16 Jahren, Reiseziel war für 2729 Nord-, für 126 Central-, für 731 Südamerika, für 109 Australien, für 16 Asien, für 92 Afrika, für 29 war es unbekannt. Nach den Kantonen vertheilen sich die Auswanderer folgendermaßen: Zürich 277, Bern 855, Luzern 35, Schwyz 102, Nidwalden 2, Glarus 215, Zug 9, Freiburg 19, Baselstadt 96, Baselland 97, Schaffhausen 107, Appenzell A.-Rh. 30, J.-Rh. —, St. Gallen 310, Graubünden 211, Aargau 420, Thurgau 97, Tessin 644, Wallis 126, Neuenburg 104.

Aargau. Daß die altkatholische Frage immer tiefere Wurzeln schlägt, beweist der Umstand, daß der katholische Stadtpfarrer von Rheinfelden, der auch in weitern Kreisen bekannte Geschichtsforscher Schröter, einen öffentlichen Aufruf zum Besuch des Volkstages mitunterzeichnet, d. h. daß er sich offen für die freisinnige Sache, die in diesem Falle identisch ist mit der altkatholischen, ausgesprochen hat. Wie man vernimmt, so sind noch mehrere katholische Pfarrgeistliche des Frickthales von entschieden liberaler Gesinnung, von welchen in nächster Zeit ein offenes Auftreten für die altkatholische Sache zu erwarten steht, um so mehr, da die große Mehrheit der katholischen Bevölkerung des Frickthales zu ihnen steht.

— Aarau. Gestern Mittag 11 Uhr traf der kaiserliche Prinz Napoleon mit kleinem Gefolge von Arenenberg her auf dem hiesigen Bahnhof ein, reiste aber sofort mit Billeten nach Bern wieder ab, um wahrscheinlich eine größere Schweizerreise zu machen.

— Lenzburg. Das hiesige Eisenbahnkomites ladet zu einer großen Eisenbahnversammlung auf Sonntag den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr, zur Kronenhalle in Lenzburg, die an der schweizer. Nationalbahn und dem aarg. Westbahnvertrag betheiligten Landesgegenden ein.

— Zofingen. Kantonalschützenfest. Dienstag Vormittag kamen nebst einer ansehnlichen Anzahl einzelner Schützen und Schützentrupps die Gesellschaften von Wohlen und Villmergen mit ihrer zahlreichen und sehr gut spielenden Feldmusik an; sie wurden von Hrn. Pfarrer Bär von Seengen empfangen. Nachmittags rückten Reiden und Wykon, von Hrn. Pfarrer Hasler in Uerkheim begrüßt, ein. Den ersten Toast während des Mittagstisches brachte Hr. Pfarrer Bär auf das Vaterland. Er sprach einleitend von der Undankbarkeit, welche in der Republik zuweilen geübt werde und führte als Beleg hiefür den Dichter des „Rütliliedes“ an, welcher, verfolgt von den ultramontanen Pfaffen in der Armuth gestorben und für den aus dem Armengute die Begräbnißkosten bestritten werden mußten. Er ging dann über auf Zwingli, dem trotz aller Verkennung sogar ein katholischer Zugerpfarrer auf dem Schlachtfeld von Kappel die Anerkennung zollen und ausrufen mußte: „Was Du auch geglaubt haben magst, ein biederer Eidgenosse bist Du doch gewesen.“ Der Redner brachte sein Hoch dem Vaterland, das nicht nach der Herkunft und nicht nach dem Glauben frägt, sondern darnach, ob Einer ein braver Mann sei und als biederer Eidgenosse lebe und sterbe. Den zweiten Toast sprach Hr. Fürsprech Isler von Wohlen aus; er ließ die neue Zeit der Eisenbahnen und die Zeit geistiger Erhebung und Entwicklung hochleben. Ein belebendes Intermezzo bildete später die Ankunft einer Schaar Studenten, Helvetier, welche den Vater des Einen, Hrn. Dr. v. Erlach von Bern, eben von seiner Becherabholung zurückbegleiteten. Herr Pfarrer Karrer von Ober-Entfelden benutzte den Anlaß, ein Lebehoch dem alten Vater zu bringen, der seine grauen Haare nicht umsonst an's Schützenfest trägt und es seinen Söhnen durch seine Tugend und Thatkraft schwer macht, nach dem Vorbilde der Alten besser zu werden, als ihre Väter waren. Geschossen wurde verhältnißmäßig noch nicht viel und müssen die übrigen Tage jedenfalls sich bedeutend besser zeigen, soll das Resultat ein befriedigendes sein. (Zof. Tagbl.)

Schieß-Resultat am Dienstag den 24. Juni: Stichdoppelverkauf 302, Kehrmarkenverkauf 55,866. Meiste Nummern: Herr Senn, Georg in Zofingen.

— In Aarburg hate ine zahlreich besuchte Arbeiterversammlung die Gründung eines über den Bezirk Zofingen ausgedehnten Arbeitervereins beschlossen, um als Sektion des neuen schweiz. Arbeiterbundes die schwebenden sozialen und politischen Tagesfragen lösen zu helfen. Derselbe soll auch dem schweiz. Volksverein beitreten.

— Magden. Letzten Montag Abends nach 4 Uhr brach ein starkes Gewitter über das Thal los. Ein Blitzschlag entzündete das Gebäude des Hrn. Joh. Adam Bürgi mit so ungemeiner Schnelligkeit, daß es nur den ernstesten Bemühungen der Herbeigeeilten gelingen konnte, Viehwaare und Fahrhabe zu retten. Wohnhaus und Scheune zusammen zu Fr. 8000 geschätzt und versichert, sind beinahe gänzlich zerstört worden. Die Maispracher, welche den Brand sofort sahen, waren zuerst mit Hülfe auf dem Platze und konnte durch energische Arbeit bei der herrschenden Windstille ein Ergreifen weiterer Gebäude glücklicherweise verhindert werden.

Bern. Ueber Riggisberg und Thurnen soll sich Dienstag ein Hagelwetter erstreckt haben, wie es die ältesten Lente nicht schwerer erlebt haben wollen. Der Schaden soll ein sehr beträchtlicher sein. Möge der Unglücksfall wenigstens unsern Landwirthen als ernste Mahnung dazu dienen, ihre Feld- und Baumfrüchte rechtzeitig gegen Hagelschaden zu versichern.

— Am 23. Juni erlag Hr. Dr. jur. **Karl Manuel** in Bern seinen langen Leiden (Wassersucht). Mit ihm sinkt ein Mann ins Grab, der eine bedeutende Stellung unter seinen Zeitgenossen eingenommen hat. Schon in der Dreißigerperiode war Dr. Manuel Mitglied des Großen Rathes und dritter Tagsatzungsgesandter. In der Sechsundvierzigerperiode beseitigt, wurde er 1850 wieder in den Großen Rath gewählt, dem er seither ununterbrochen angehörte und an manchen Debatten lebhaften Antheil nahm, namentlich als langjähriger Präsident der Bittschriftenkommission. Seit beiläufig 20 Jahren war er Mitglied und Vizepräsident des Amtsgerichts von Bern. Dr. Manuel war unstreitig einer der wissenschaftlich gebildetsten Männer des Kantons. Er hinterläßt mehrere Schriften von bleibendem Werthe; die bekannteste derselben dürfte die Biographie von „Jeremias Gotthelf" sein.

— Dieser Tage verstarb auch Hr. Ludw. Aeschlimann, gew. Kasernenverwalter und später Ohmgeldbeamter in Gümmenen, im Alter von 68 Jahren. (Eidgenossschft.)

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Dampfschifffahrtsgesellschaft für den Thuner und Brienzersee hat letzten Samstag einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes auf Verkauf des Gasthofes zum Kreuz in Tracht bei Brienz an den dermaligen Pächter, Hrn. Hanauer, sowie den Bau eines neuen großen Dampfers für den Thunersee gutgeheißen. Bei diesem Anlasse wurde für die Hinterlassenen des vor einigen Tagen verunglückten Angestellten Feller eine schöne Kollekte gesammelt, nachdem hierin bereits das gesammte Dampfschiffpersonal durch Aufnahme einer Subscription mit ehrendem Beispiel vorangegangen war.

— Oberaargau. Nach Eingang der Stimmen von Thunstetten und der im Dienste befindlichen Militär's ist nun das Endresultat der Nationalrathswahl vom letzten Sonntag folgendes: In Berechnung fallende Stimmen 6136, absol. Mehr 3069. Oberrichter Leuenberger 2961, Gerichtsschreiber Flückiger 3116 und ist letzterer somit gewählt.

Zürich. Der von der Direktion des Innern ausgearbeitete Entwurf eines neuen Gesetzes betreffend das Gewerbewesen, wie er dem Regierungsrathe zum zweiten Male vorgelegt worden ist, enthält in 56 Paragraphen unter vier Titeln Bestimmungen über die persönliche Stellung der Gewerbtreibenden zu den Arbeitern und Lehrlingen, und besonders eine genaue Regulirung betreffend Austragung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, und endlich noch einen Titel über die Arbeit in den Fabriken. Ueber das Genossenschaftswesen behält sich der Regierungsrath vor, einen eigenen besondern Entwurf auszuarbeiten und als ergänzenden Abschnitt dem vorliegenden Gewerbgesetz anzufügen.

— Es wird der „N. Z. Z." mitgetheilt, daß die Offiziere und Soldaten der Infanterie-Zimmerleuten-Schule in Solothurn zu Gunsten der Hinterlassenen des in Brugg verunglückten Pontonniers Adolf Schneeberger von Herzogenbuchsee, in Wetzikon, Fr. 100 zusammengelegt haben. Von seinen Waffengefährten und Offizieren sind Fr. 520 nach Wetzikon gesandt worden.

— Winterthur. Ehr- und Freischießen vom 6.—13. Juli 1873. Am Eröffnungstage Aufstellung des Festzuges bei der alten Kaserne um 10½ Uhr. Abmarsch um 11 Uhr. Mittagessen in der Festhütte mit ½ Flasche Festwein à Fr. 2. — Nachmittags wird gutes Bier offen ausgeschenkt. Im Schießstand befindet sich eine Büchsenmacherei, wo controlirte Waffen ausgemiethet und Reparaturen und Aufbewahrung von Gewehren billig besorgt werden. Taxe für hiesige und auswärtige Waffenvermiether (Lader): Bis auf ½ Stunde 50 Cts., für eine ganze Stunde 1 Fr. und für jede weitere Stunde 50 Cts. Ueberforderungen haben unnachsichtlich Wegweisung zur Folge. Die Gewehre werden nicht plombirt, dagegen während des Schießens öfters controlirt.

Ehrengaben. Uebertrag		Fr. 9240.
Vom Feldschützenverein Basel Von der Feldschützengesellschaft Aarau Vom Jägerverein Aarau	miteinander	„ 120.
Vom Schießverein Marthalen		„ 40.
Von der Stand- und Militärschützengesellschaft Feuerthalen-Langenwiesen		„ 50.
Vom Schießverein Kloten		„ 30.
Vom Milit.-Schießverein Nürenstorf		„ 30.
Hiesige Subskriptionslisten (bis jetzt Fr. 6080)		„ 30.
Total bis 24. Juni		Fr. 9540.

Luzern. Der Verein freisinniger Katholiken hielt am 21. d. seine 4. Zusammenkunft. Die Diskussion drehte sich vorzugsweise um die Frage der Heranbildung altkatholischer Geistlichen. Hr. Revisor Zähringer hielt darüber einen ausgezeichneten mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag. Eine Anregung, daß der Verein sich als Sektion des schweiz. Volksvereins konstituire, ward zurückgewiesen, natürlich nicht wegen Gegensatz der leitenden Prinzipien, sondern mit der Motivirung, daß seine Aufmerksamkeit durch die im gegenwärtigen kirchlichen Kampf gestellte Aufgabe so sehr in Anspruch genommen sei, daß ein Eingehen auf andre Tagesfragen seine Thätigkeit nur beeinträchtigen müsse.

Solothurn. **Zum Kantonalschießen.** Es war ein schöner Zug der Montagnards, ein Prachtswerk ihrer Industrie als Gabe zu geben. Bescheiden taxirten sie dies Werk nur zu 450 Fr. Hr. Frick von Lausanne bot dem glücklichen Gewinner Schläpfer von Rehtobel, Appenzell, 800 Fr. für die Gabe, der sie auch losschlug mit dem Bemerken: Die Uhr paßt net so zue mer, wenn aber Gobe nur zua 450 Fränkli gewerthet si, die 800 werth si so wott i au nits ganze und gibe dervo 100 Fränkli as nächste Schieße vo Solothurn. (Lbd.)

Baselland. Die Witterung ist gegenwärtig ungemein fruchtbar: bei Sonnenschein eine Hitze wie in den Hundstagen, die aber fleißig durch Gewitter abgekühlt wird. Ueber die Bandweberei kommen wieder bessere Berichte. Es sind wieder ordentlich neue Bestellungen angelangt und Fabrikanten wie Arbeiter hoffen auf andauernde Besserung des Geschäftes. Für unsere Posamenter ist es bei den immerhin knappen Aussichten auf Bodenertrag von besonderer Wichtigkeit, daß ihre Industrie blühe.

Tessin. Laut der „N. Z. Z." wird in Lugano diese Woche das neue und prächtige Pönitenziargefängniß, das auf Kosten des Kantons und mit einer sehr verdankenswerthen Gabe des verstorbenen Philipp Ciani (Fr. 40,000) gebaut worden ist, eingeweiht werden. Es ist dasselbe ein Werk, das den besten Grundsätzen der Strafrechtswissenschaft, welche die moralische Regeneration der Verurtheilten mittelst Arbeit, Erziehung und Unterricht bezweckt, gerecht zu werden verspricht.

Gotthardbahn. Der Provinzialrath von Como hat beschlossen, die Zufahrtbahnen zum Gotthard zwischen Como und Lecco mit Anschluß bei Chiasso und Abzweigung an den See von Pusiano, im Ganzen 100 Kilometer, mit Fr. 800,000 zu subventioniren.

Frankreich. Die bekannte Wallfahrtskirche Notre Dame de Fourrières bei Lyon ist abgebrannt.

— Belfort, 22. Juni. In unserer Festung befinden sich 100,000 laborirte Hohlgeschosse, etwa 8000 Centner loses Pulver und 1000 Centner Patronen. Ein Theil dieser Munition wurde vorgefunden, der andere durch die deutsche Kriegsbehörde ergänzt. Die Fortschaffung dieses Materials wird fünf volle Wochen hindurch dauern, während welcher Zeit täglich 30 und etliche Wagen nach Straßburg abgehen.

Paris, 25. Prinz Napoleon ist nach Italien gereist.

Getreidebericht. Marseille, 21. Juni. (Dinner u. Cie.) Der Umsatz in dieser Woche beläuft sich auf 90,080 Hektoliter, wovon 64,260 auf Lieferung und 25,820 in greifbarer Waare, für welche letztere, dank dem etwas schleppenden Absatze, hie und da um 25 Cts. billiger anzukommen war. Juli-Ankunft ist ziemlich stark ausgeboten, findet aber bei den hohen Forderungen der Eigner wenig Nehmer. Die Nachfrage für entfernte Lieferung hat sich gebessert; es wird besonders für französische Rechnung gekauft, während die Schweiz sich bis jetzt nur wenig dabei betheiligt hat.

Es sind diese Woche 150,520 und seit dem 1. Juni 475,000 Hektol. Weizen angekommen; es ist schon lange her, seit wir so bedeutende Zufuhren gehabt haben. Der Vorrath in den Docks hat gegen vorige Woche um 118,790 Kg. zugenommen und beträgt 392,470 Kg.

Die Berichte über die Ernte-Aussichten im Innern Frankreichs lassen diese Woche zu wünschen übrig; die Klagen über zu viel Regen und zu kaltes Wetter werden allgemeiner. Aus Süd-Rußland sind mit Ausnahme des Küstenstriches am Azow'schen Meere, wo die Trockenheit den Saaten geschadet haben soll, die Berichte entschieden gut; von den Donaufürstenthümern und Rumelien kann das Gleiche gesagt werden. Aus Algier ist bereits neuer Weizen angekommen, dessen Qualität befriedigend ist. Der Ertrag in der Provinz Constantine soll gut, in Oran gut bis mittelmäßig, in Algier unter mittelmäßig sein.

Vom 4. bis 10. Juni sind in den Dardanellen signalisirt worden: 19 Getreideladungen für Marseille, 5 für England und 2 für Triest.

Getreidebörse in Olten, 25. Juni 1873.

Irka, Odessa	Fr. 39 — bis 40 50		Berdianska	Fr. 40 — bis 41	
Marianopoli	„ 39 50 „ 40 50		Taganrog	„ — — „ —	
Pologne	„ 38 50 „ 39 —		Blé dur	„ 33 — „ 36	

Steigende Tendenz.

Pariser Observatorium, vom 25. Juni 1873.

In England und am Kanal ziemlich starker Wind zwischen West und Nord mit bedecktem Himmel ohne Regen, sehr bewölkter Himmel in Mittelfrankreich.

Aarstand, d. 25. ds. Morg. 7 U. 08'9", Nachm. 1 Uhr 09'0", Abends 9 Uhr 01' 7"

Aarwärme, vom. 25. Juni. Morgens 13, Mittags 14, Abends 13½.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Juni 1873.

Krone.

Hr Knecht m. Bedq., Kfm., Zürich.
— Rieser, dto., Basel.
— Fuchs, dto, Genf.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Kaderli, Kfm, Zweifimmen.
— Willi, dto., Wädenswil.
— Olgiati, dto., Engadin.
— Kummer, dto., Burgdorf.
— Kramer, dto, Stuttgart.
— Hermann, dto., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Merz m. Gem., Apotheker, Zürich.
— Gonzi, Baumeister, Waldshut.
— Starck, Direktor, Kassel.
— Benz, Kfm., Constanz.
— Baer, dto., St. Gallen.
— Pletscher, dto, Basel.
— Wanderling, dto., Nürnberg.
— Fricker, dto., Fineinaty.
— Baumann, dto., Horgen.
— Moumier, dto Chaurdefonds.
— Eckert, dto., Delsberg.
— Dietiker, dto., Basel.
— Waldmeyer, dto., Rheinfelden
— Forster, dto., Zürich.
2 aarg. Offiziere

Rößli.

Hr. Forster, Kfm., Schwarzwald
— Zumsteg, dto, Simmenthal.
— Hechler, dto., Basel.
Hr Jäger, Part., Herznach.
— Kohler, dto, Liestal.
— Beck, Schneider, Aarau.
— Frei, Mechaniker, Entfelden.
— Marnier, Schneider, Hamburg.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Ringwald, Kfm., Wädenswil.
— Klauser, dto., Sulgen.
— Barnoed, dto., London.
— Weiß, dto., Winterthur.
— Toggenburger 2 dto., Zürich.
— Trevoux dto., Lyon.
— Lämmle, dto., Straßburg.

Löwen.

Hr. Taggi m Fr., Sekretär, Solothurn
— Schoeb, Part., Bern.
— Seiler, Kfm., Mainz.
— Bickel, dto., Bern.
— Kundert, dto, Chur.
— Wyder, Kfm., Zürich.

Schwert.

Hr. Weitzel, Kfm., Frankenthal.
— Müller, Part, München.
— Schönenberger, dto, St. Gallen.
— Schärrer, Färber, Biberstein.
— Siegrist, Metzger, Meisterschwanden.
— Ludwig, Sattler, Augsburg.
10 Erdarbeiter a. Italien.

Cæcilien-Verein.

Sopran & Alt.

Donnerstag den 26. Juni, Abends 8 Uhr:

Probe im Gesanglokal

(Haberhaus).

Sängerbund. — Abends 8½ Uhr.

1822. K.

Ueber die

Brod- & Fleischlieferung

in's hiesige **Armenhaus** für das **3. Quartal 1873** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Lieferanten haben ihre Angebote schriftlich und verschlossen bis Donnerstag den 26. dieß der Unterzeichneten einzureichen.

Die Armenpflege Aarau.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern sammt Zubehörde; am liebsten außerhalb der Stadt.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Reitdecken in Filz, Reitpeitschen, Reitstöcke & Sporren

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung an der Pelzgasse verlassen und eine solche im **Plainpied des Hauses Nr. 525** an der hintern Vorstadt, gegenüber der mechanischen Werkstätte der HH. Gysi bezogen. — Indem sie den verehrten Damen das bisher genossene Zutrauen bestens verdankt, empfiehlt sie sich denselben fernerhin unter Zusicherung bester Bedienung.

Ida Siebenmann, Schneiderin.

Kinderhosen mit Broderien

in verschiedenen Größen,

Mousseline & Piqué

empfiehlt bestens

Dolder-Saxer,

Pelzgasse 125.

Neuestes in Portemonnaies

in frischer großer Auswahl

empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Gesucht:

Bei sehr gutem Lohn **3 Malergehülfen.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine gut und reinlich gehaltene **Seegras-Matratze.**

Heute und morgen

Glaces

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl** und eine einschl. **Bettstatt.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bank in Zürich.

H-3511-Z

Zinsfuß für Obligationen 4½ %.

Vom 1. Juli 1873 an und bis auf weitere Bekanntmachung vergüten wir auf unsern sämmtlichen unaufgekündigten und neu auszustellenden Obligationen 4½ % Zins per Jahr, zahlbar jeweilen am 30. Juni.

Wir geben Obligationen aus in runden Beträgen von Fr. 200 aufwärts.

Die Obligationen lauten auf den Namen und sind nach Abfluß der ersten drei Monate jederzeit auf drei Monate kündbar.

Zürich, den 24. Juni 1873.

Die Direction.

Jaconnat, Batiste, Piqué, Jndienne, Châles, Tulle, Châles Nouvéautes für den Sommer

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Gamper-Andres.

Aarau, im Juni 1873.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Soeben erhalten:

Eine frische Auswahl große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, für große Vorhänge in Mousseline mit Tüllbord die Elle von 80 Rp. bis auf 2 Fr., Tüll die Elle von Fr. 1. 50 bis auf 3 Fr.; für kleine Vorhänge die Elle von 45 Rp. bis auf Fr. 1. 60.

Draperie-Vorhänge das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 16. —

Ferner **Tisch-** und **Commoden-Teppiche, Stulpen, Krägen, Ermel** mit und ohne Kragen, sowie **Kinder-Guimpen,** für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset,

Marktgasse Nr. 21 in Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie eine schöne Auswahl in

Flaum- & Bettfedern,

sowie auch **verfertigte Betten** vorräthig hält.

Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens

Frau **Wittwe Dürr**

neben dem Löwen in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 591 **zwei Fenster** mit Rahmen von Eichenholz, im besten Stand, 5' hoch und 36" breit, billig.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und backen kann, gegen guten Lohn; wo dieselbe sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unentgeldliche Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das unfehlbare Mittel zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat, und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen; die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflektirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann** in **Guben** (in Preußen) einsenden.

Unterzeichnete verkauft von nun an um damit aufzuräumen ihre

Hutblumen, Todtenbouquets & Kränze

zu herabgesetztem Preis.

Henriette Gränicher, Modiste,

auf dem Rain.

Weisse Tarlatan

und französische **Mousseline,** 3 Ellen breit, à Fr. 2—3, empfiehlt bestens

J. Vonwiller.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und Anderes mehr.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer Haushund

um billigen Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht: Eine stille ordentliche Person mittlern Alters zu einer ältern Frau. Auskunft durch die Expedition d. Blts.

Bei Unterzeichnetem können schöne

Tabaksetzlinge

das Hundert à 40 Cts. bezogen werden.

W. Blohorn in **Laufenburg.**

Zu kaufen gesucht:

Ein großes älteres **Ruhbett;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 40 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Willie Collins. — „In das Album einer Dame." Von Bernardino Zendrini, deutsch von Julius Schanz. — „Culinarische Kainszeichen". Von Prof. Dr. C. Reclam. — „Geldwirthschaftlicher Rathgeber für kleine Leute." Von Siegbert Pniower. — „Ungelöste Räthsel der Geschichte." Der Uhrmacher v. Spandau. Von Harbert Harberts. — „Von der Wiener Welt-Ausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. Von Louis Poißl. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. Ein Kanonenpflug. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — Correspondenz.

An Illustrationen: Prinz Adalbert von Preußen. Unvermutheter Besuch zärtlicher Verwandten. Die Spinnerin.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Druck und Verlag von J. E. Wartin.

Freitag, **N°. 150.** 27. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873 **Die Expedition** der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Rom, 26. Juni. Ein Artikel der „Opinione" sagt: Die Regierungen von Oesterreich und von Frankreich haben Visconti Venosta in der höflichsten Weise und ohne irgend ein Gefühl von Feindseligkeit einige Bemerkungen gemacht bezüglich einiger Gesetze betreffs der Unterdrückung der religiösen Korporationen. Das Blatt fügt bei: Dieser Schritt geschah natürlich seitens der beiden Regierungen offiziös und in freundschaftlicher Weise zu Gunsten der Ordens-Generalate. Die „Opinione" thut dar, daß Italien alles Mögliche gethan habe diesen Gesuchen zu entsprechen und sich von jeglicher Gewaltpolitik fern zu halten. Die „Opinione", nachdem sie konstatirt, daß das Journal „l'Univers" seine Bemerkungen in förmliche Protestationen verwandelt habe, und daß die Klerikalen sich freuen, welche in diesen Thatsachen eine Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich gegen Italien erblicken möchten, glaubt, daß dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen werde. Indessen, sagt das ministerielle Blatt, würde es eine leichtfertige Politik sein, zu glauben, daß Italien in Zukunft keine Feinde haben werde in Folge der großen Revolution, die sich vollzogen hat. Aus diesem Grunde erkennen wir die Nothwendigkeit, nicht isolirt zu bleiben, sondern Allianzen zu haben im Kampfe für die Freiheit. Die „Opinione" schließt mit der Erklärung: Die Nachricht des „Univers", daß Oesterreich und Frankreich Protestationen an die italienische Regierung gesandt haben, sei rein erfunden.

In der Deputirtenkammer kündigt der Ministerpräsident an, daß in Folge der gestrigen Abstimmung der Kammer das Ministerium dem Könige seine Entlassung eingegeben habe, der sie mit der Einladung angenommen, daß das Ministerium bis zu weiteren Entscheiden auf seinem Posten bleiben möge.

Berlin, 25. Juni. Der Präsident Simson gibt eine Uebersicht über die Thätigkeit des Reichstages in der abgelaufenen Session, welche 15 Wochen währte. Die Regierung legte 31 Gesetze, 3 Rechnungen, 7 Verträge, 10 Denkschriften vor. Es fanden 61 Plenarsitzungen und 125 Commissionssitzungen Statt.

Der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf spricht dem Präsidium den Dank des Hauses für die Geschäftsleitung aus. Simson erwidert den Dank.

Fürst Bismarck: Se. Majestät bedauern, wegen eines mit Gottes Hülfe bald gehobenen Unwohlseins verhindert zu sein, den Reichstag persönlich zu schließen. Se. Majestät haben mich beauftragt, Ihnen zu erklären, wie gern Sie selbst dem Danke der verbündeten Regierungen dafür Ausdruck gegeben haben würden, daß Sie, meine Herrn, sich auch in dieser Session und unter zum Theil schwierigen Umständen der weitern Ausbildung unserer verfassungsmäßigen Institutionen und Lösung der Aufgabe, welche uns der Krieg hinterließ, in hingebender Anerkennung gewidmet haben. Indem ich mich darauf beschränke, diesen Auftrag zu vollziehen, erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen auf Befehl des Kaisers die Session des Reichtages geschlossen.

Wien, 24. Juli. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, ist der Kaiserin Augusta nach Linz entgegengereist. Nach den bisherigen Dispositionen wird dieselbe bis zum 7. Juli hier verweilen und sich dann nach Baden-Baden begeben.

Der Fürst Karl von Rumänien ist gestern Nachmittag um 5 Uhr mit der Nordbahn hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde derselbe von dem Statthalter, dem Landeskommandirenden, dem Vertreter des Polizei-Präsidenten, dem österreichischen General-Konsul in Bucharest und dem Oberst Schemel und Oberlieutenant Graf Castell, welche dem Fürsten für die Dauer seines Aufenthalts zum Ehrendienste beigegeben sind, empfangen. Der Fürst begab sich in einem Hofwagen nach seiner im Reichs-Finanzministerium hergerichteten Wohnung. Der Kaiser hat heute den Fürsten Karl von Rumänien empfangen.

Paris, 25. Juni. Der „Soir" sagt: Beim gestrigen Privatbankett in Versailles sprach Gambetta von der Lebenskraft der republikanischen Institutionen, welche sich in den Händen eines loyalen Soldaten (Mac Mahon) befinden, der wie Hoche ein Muster von Loyalität, Muth, Disziplin und Hingebung an Frankreich sei.

Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Räumung am 10. Juli beginnt. General v. Manteuffel geht am 10. nach Verdun.

Auf Befehl des Kriegs-Ministers müssen alle beurlaubten Offiziere am 5. Juli bei ihren Corps zurück sein.

Wie die „Union" erfährt, soll abermals ein Freund und Anhänger Thiers', der republikanische General Valentin, der ehemalige Polizeipräfekt von Paris, welcher gegenwärtig die republikanische Garde (Gendarmerie von Paris) befehligt, von seinem Commando enthoben und durch den General Arnaud de St. Sauveur ersetzt werden. Dieser war früher Oberst eines Regiments der kaiserlichen Garde Ober-Profoß im Hauptquartier des Marschalls Bazaine zu Metz und wie man sagt, ein persönlicher Freund Louis Napoleon's III.

Gestern wurde der ehemalige Seine-Präfekt Hausmann von Mac Mahon empfangen, und heute geht das Gerücht, derselbe soll wieder an die Spitze der pariser Verwaltung gestellt werden.

Die parlamentarische Revolution vom 24. Mai hat Emil Ollivier, dem Manne mit dem leichten Herzen, wieder frischen Muth gegeben; er hält sich jetzt wieder für möglich, und hat an die französische Akademie geschrieben, man möge endlich den Tag für seine Aufnahme festsetzen.

Gegen den Deputirten Nacquel, der bekanntlich während des Krieges schlechte Kanonen kaufte und dieselben zu theuer bezahlte, soll jetzt der Prozeß eingeleitet werden. Man hofft, Gambetta in diesen Prozeß verwickelt zu sehen. Auch Steenackers, welchen man anklagt, sich 200,000 Frcs. unrechtmäßiger Weise angeeignet zu haben, wird vor die Gerichte kommen. Den Anträgen des Herzogs d'Audiffret-Pasquier gegen die kaiserlichen Beamten wird keine Folge ggeben werden.

Vorgestern wurden mehrere, Courbet angehörige und für Brüssel bestimmte Kisten auf Befehl des Finanz-Ministers auf der Eisenbahn mit Beschlag belegt.

Die Gerüchte von einer Veränderung in den auswärtigen Beziehungen der Regierung im Sinne einer andern Haltung, als sie die frühere Regierung einnahm, namentlich gegenüber Italien werden gründlich dementirt. Beweis dessen sei die Belassung Fourniers in Rom mit den gleichen Instruktionen, wie früher; es sei niemals die Rede davon gewesen, diesen Gesandten zu ersetzen.

In Marseille ist das bekannte »Café Théatre de l'Alcazar« in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni vollständig abgebrannt. Das Feuer erreichte auch die Nachbarhäuser und fünf derselben in der Rue du Baignoir verbrannten mit.

London, 26. Juni. Zwei mit Waffen beladene Schiffe für die Karlisten sind gegenwärtig auf Befehl der Regierung im Hafen von Plymouth zurückgehalten.

Barcelona, 24. Juni. In Folge von betrunkenen Soldaten gestern im Hafenviertel, genannt Barcelonetta, gegen Straßenpassanten verübter Thätlichkeiten wurden einige Soldaten verhaftet. Heute Morgens wiederholte sich der Krawall, indem Soldaten ihre verhafteten Kameraden

befreien wollten. Die Militär-Behörde intervenirte in lässiger Weise und ließ die Cavallerie-Kaserne in Barcelonetta räumen.

Petersburg, 17. Juni. Aus verschiedenen Gegenden Rußlands treffen Nachrichten von augenblicklich herrschender übergroßer Hitze und Dürre ein. In Ssamara waren Hitze und Dürre so groß, daß man ängstliche Besorgnisse für den Stand der Saaten hegte. In Irkutsk war dabei der Wasserstand so niedrig, daß die mit Getreide beladenen Barken nicht auslaufen konnten.

New-York, 20. Juni. Der offizielle Bericht der zur Untersuchung betreffs des Unterganges der auf eine Nordpolexpedition ausgesandten Polaris eingesetzten Commission bestätigt die frühern Angaben von der zufälligen Trennung der Mannschaft und weist die Gerüchte zurück, daß Verrath den Tod des Capitän Hall herbeigeführt habe.

Eidgenossenschaft.

Die japanesische Gesandtschaft hatte gestern eine Konferenz mit dem Bundespräsidenten, dem Stellvertreter des Handels- und Zolldepartements, Scherer, und dem Handelssekretär David. Die Revision des schweizerisch-japanesischen Handelsvertrages bildete den Gegenstand der Berathungen.

Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden (4. bis 14. Oktober). Im „Bund" wird mit begeisterten Worten die möglichst reiche und allseitige Ausstattung dieser Ausstellung empfohlen. Mit Stolz und Freude könne man sagen, daß die Hebung und Vervollkommnung der Landwirthschaft bei uns immer mehr in ihrer Bedeutung für das Gesammtwohl erfaßt werde.

„Das Feld des landwirthschaftlichen Wirkens haben denn auch die schweizerischen Behörden und Privaten in dieser höhern Beziehung aufgefaßt und sie beweisen dies nicht nur durch Worte, sondern auch durch die That. Oder hat nicht die hohe Bundesbehörde den großen gemeinnützigen Zweck, den eine allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung zu erreichen sucht, ins Auge gefaßt, indem sie die schöne Summe von Fr. 35,000 für Prämien ausgeworfen? Wir glauben, ja, nicht nur dies, auch die Größe und die Schwere der Aufgabe wird von Regierungen, Gemeinden und Privaten wohl verstanden; die bis jetzt geflossenen und bestimmten Beiträge von den hohen Regierungen der Kantone Thurgau, Zürich, St. Gallen, Solothurn, Schwyz, Baselland, Basselstadt, Aargau, von schweizerischen Vereinen und Privaten, vorab aber von den thurgauischen Gemeinden (Fr. 14,000) und dem Festorte beweisen, daß die Aufgabe verstanden wird. Der Große Rath des Kantons Graubünden setzte sogar einen Kredit aus von Fr. 2000 zur Beschickung der Ausstellung."

Die Frist für die Anmeldungen ist festgesetzt: a) bis zum 1. Juli: 1. für das Vieh, 2. für die Maschinen, Geräthschaften und hauswirthschaftlichen Gegenstände; b) bis zum 15. August: 1. für die Produkte des Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues; 2. für die Erzeugnisse technischer Gewerbe der Landwirthschaft; 3. für die Produkte der Alpen- und Milchwirthschaft und 4. für diejenigen der Bienenzucht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 25. Juni. Nachdem das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Meisterschwanden getroffene Pfarrwahl in der Person des Hrn. Jb. Dietschi von Lenzburg genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Waldwirthschaftsplan von Ammerswil wird die Genehmigung ertheilt.

An die am 28. d. stattfindende Generalversammlung der Nordostbahngesellschaft wird als Vertreter der in Händen des Staates befindlichen Aktien Hr. RR. Dr. Brentano abgeordnet.

Beim Straßenbau Schöftland-Unterkulm wird für eine kleine Strecke, welche naß und sumpfig ist, eine Tracsabänderung durch Verlegung thalwärts und Erstellung eines Dammes anstatt eines Einschnittes beschlossen.

In einem Spezialfalle, in welchem vor einer Reihe von Jahren ein Bürger, welcher zwei Bürgerrechte im Kanton besaß, auf das eine mit Genehmigung der Regierung verzichtete und zwar, wie nun bewiesen ist, veranlaßt durch Verabreichung einer Entschädigung von Seiten derjenigen Gemeinde, auf deren Bürgerrecht er verzichtete, wird die damalige Genehmigung der Verzichtleistung aufgehoben. Ueber die Konsequenzen dieser Aufhebung hat der Administrativrichter zu sprechen.

— Aarau. Sitzung des Criminalgerichts vom 26. Juni 1873. Emanuel Siegrist, Marias, geb. 1850, von Bordemwald, hatte dem Johann Gerber in Oftringen nächtlicher Weile am 15. Mai abhin seine schönste Kuh im Werthe von 500 Fr. aus dem Stalle gestohlen. Das Criminalgericht verurtheilte ihn hiefür zu 2 Jahren Zuchthaus.

— Zofingen. (Kantonalschützenfest.) Am Mittwoch rückten zahlreich die Gesellschaften von Kulm und Teufenthal, die Schützen von Baden und diejenigen von Langenthal ein. Für die Ersten brachte Hr. Nationalrath Placid Weißenbach seinen patriotischen Gruß, der von Hrn. Pfarrhelfer Amsler in gleichem Sinne erwiedert wurde. Die Schützen von Baden waren angeführt von ihrem Stadtammann Zehnder, dessen begeisterte Worte Herr Pfarrer Imhof von Kirchberg erwiederte. Die Langenthaler zu begrüßen hatte sich Herr Festpräsident, Schützenmeister Hunziker in Zofingen vorbehalten. Zwischen ihm und Hrn. Fürsprech Harnisch wurden die alten und neuen Beziehungen der beiden dem entschiedenen Fortschritt ergebenen Ortschaften in herzlichster Weise erwähnt und besonders auf das eiserne Band hingewiesen, das sie nun in nächster Zeit verbinden soll. Den ersten Toast beim Mittagstisch, das Hoch auf das schöne Vaterland, brachte Herr Pfarrer Karrer von Entfelden aus. Das belehrende, zündende, begeisternde Wort der Wahrheit, sagt er, wird nie zu viel gesprochen; nur zu selten sind die Männer, welche kühn in den Himmel hinaufgreifen und die ewigen Wahrheiten zum Nutz und Frommen der Menschen herunterlangen. Nur zu leise wird noch das Wort der Freiheit gesprochen, das an alle die morschen Thüren klopft und die lichtscheuen Maulwürfe daran erinnert, daß das 19. Jahrhundert da ist. Das Volk liebt die Belehrung und begeistert sich an seinen Festen zu edlem Thun, aber es ist nicht genug, daß man das Vaterland nur durch ein donnerndes Hoch leben lasse, man muß abthun im Leben den Eigennutz, die stupide Gleichgültigkeit, den erbärmlichen Geiz, womit nicht nur das Herz, sondern auch der Geldbeutel dem Vaterland verschlossen wird. Das Hoch des Redners gilt dem theuern Vaterland, das dem begeisternden und belehrenden Wort allzeit die Gasse frei und offen hält.

Dem ersten Redner folgte Hr. Nationalrath Bürli von Baden, welcher erklärte, daß ihm eben der Vorredner die Worte vom Herzen genommen und er daher nur Weniges beizufügen habe. Sorget, sagte er, daß wenn das Kind auf die Welt kommt und seiner Mutter in die Augen schauen will, keine Fliegen und Mücken zwischen das Kind und die Mutter treten und daß, wenn wir zum Himmel hinaufschauen, keine Fledermäuse dazwischen fliegen; schön ist die Milchstraße am Himmel, sorgen wir dafür, daß auch die Milchstraße auf Erden gebaut werde, die Eisenbahnen. Ich liebe die Freiheit, ich halte die Freiheit des Wortes für einen hohen Vorzug unseres theuern Vaterlandes, aber deren Gebrauch muß mit Maß und Ziel gehandhabt werden. Die Freiheit muß das Ganze, die Harmonie der fortschrittlichen Entwicklung nicht stören. Dieser Harmonie gilt mein Hoch.

Als dritter Redner trat Hr. Fürsprech Placid Weißenbach auf. Er wolle keine Rede halten, bemerkte er, es brauche die That. Eingerückt ist heute der Bezirk Kulm, der alte solide Kern des freien Aargau, Baden, der Vorort des Liberalismus im katholischen Landestheil, auch der Mutz, der nicht nur brummen, sondern auch beißen kann, vertreten durch die Schützen von Langenthal. Sie alle wollen die That und diese ist die Bundesrevision. Dazu müssen aber auch die Tessiner und die Welschen helfen. Die Tessiner feiern heute auch ihr Schützenfest; ich beantrage ein Telegramm: an die Schützen des Kantons Tessin, den Vorkämpfern des nationalen Fortschrittes, versammelt bei ihrem Feste in Locarno, ein dreifaches Hoch, von den Schützen in Zofingen, „die Bundesrevision lebe hoch!"

Nachmittags 3 Uhr fand in der Festhütte Generalversammlung der aargauischen Schützen statt. Dieselbe war nur sehr spärlich besucht und präsidirt durch Hrn. Hunziker, Amtsrevisor, als Präsident des Organisationskomite. Sie hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die vom abtretenden Kantonal-Vorstande abgelegte Rechnung von 1866 bis 1873 wurde unter Verdankung an denselben für die getreue Verwaltung passirt.

   Aus den mitgetheilten Resultaten ergibt sich, daß der Kantonalschützenverein seit 1866 um zirka 100 Mitglieder abgenommen hat.
2. Vom neuen Kantonalvorstande wird mitgetheilt, daß derselbe die Zusammenberufung einer Abgeordnetenversammlung für nächsten Winter in Aussicht genommen habe, um die Frage einer Statutenrevision zum Zwecke der Einführung von kantonalen Sektionswettschießen zu berathen.
3. Die Konstituirung der aarg. Sektion des schweizerischen Schützenbundes wird beschlossen und der neue Vorstand ermächtigt, bezügliche Schritte zu thun, um mehr Einheit in die Sache des Schießwesens in der Schweiz zu bringen.

   Mit einem von Hrn. Nationalrath Bürli dem neuen Vorstande dargebrachten „Hoch" wird die Versammlung geschlossen.

Heute war das Fest- und Hüttenleben ein sehr regsames und die Festhütte stets gefüllt. Die Festwirthschaft ist aber auch dazu angethan, das Hüttenleben gemüthlich zu machen, sowohl durch die ausgezeichneten reellen Speisen und Getränke, als auch die freundliche und prompte Bedienung.

Auch im Schießstand wurde weit mehr geleistet, als die vorhergegangenen Tage. Schießresultat vom Mittwoch den 25. Juni. Stichdoppelverkauf 411, Kehrmarkenverkauf 74,905. Meiste Nro.: Pfenniger von Winikon.

— Laufenburg. In seiner letzten Generalversammlung hat der hiesige Männerchor beschlossen: Es habe die Abgeordneten-Versammlung der frickthalischen Männerchöre am 13. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Mumpf stattzufinden.

— Als Telegraphist auf dem neu errichteten Bureau in Merenschwand wurde Hr. Jakob Leonz Burkhard daselbst vom Bundesrath erwählt.

Bern. Vorgestern ist im Inselspital an einer Halsoperation der erst 37jährige Amtsgerichtsschreiber Brönnimann in Belp, gew. Regierungsstatthalter, gestorben. Dieser Todesfall, weil ein durchaus unerwarteter, macht ungewöhnliches Aufsehen. Brönnimann war ein biederer Berner und tüchtiger Beamter, der überall, wo man ihn hinstellte, Ehre einlegte. Er wird im Amtsbezirk Seftigen noch lange eine schwer auszufüllende Lücke hinterlassen. Um ihn trauern eine Wittwe und 4 Kinder.

— Eine letzten Sonntag in Pruntrut stattgefundene katholische Volksversammlung war, wie man dem „Bund" schreibt, von ca. 2000 Personen besucht. Als Redner traten die bekannten ultramontanen Schwätzer Advokat Folletete, Professor Kohler und andere auf. Sie sprachen viel vom schönen Wetter, von der gefährdeten Religion und den bösen Radikalen. An den Papst wurde eine Depesche abgeschickt. Das ganze hat Fiasko gemacht, da, wie es scheint, auch die katholischen Landleute lieber heuen, bei dem schönen Wetter, als diesen Klageliedern zuhören.

Zürich. Dienstag Abends hielt Herr Professor Michaelis aus Braunsberg, der bekannte Vorkämpfer der Altkatholiken Deutschlands im Casino einen Vortrag. Hr. Michaelis wird, so viel das „Volksbl. v. J." vernimmt, nächsten Sonntag in der katholischen Kirche in Zürich Gottesdienst halten und sich möglicherweise entschließen, die Pfarrei Zürich zu übernehmen.

— Hr. Kantonsrath Dr. Zweifel hat eine Motion auf Verminderung der Mitglieder des Kantonsraths eingereicht.

Luzern. Bischof Lachat hat laut „Kirchenztg." von einem ehemaligen Geistlichen des Berner Jura, nunmehr Domherr in Großwardein, Namens Mislin, 1000 Fr. erhalten mit einem Begleitschreiben, worin die Stelle vorkommt: 97 Priester Ihrer Diözese und Sie selbst zum Tode verurtheilt, weil Sie die Ihren kirchlichen Obern geschworne Treue nicht brechen wollten. Oder heißt es nicht zum Hungertode verurtheilen, wenn man Männern, die vermöge ihres Standes keinen andern Berufszweig ergreifen können, ihr tägliches Brod entzieht? — Linderlegat, Missionsrenten, Beiträge von den Gläubigen ꝛc. und verhungern! Heilige Einfalt!

— Wie bereits gemeldet, findet am nächsten Sonntag die Eröffnung der Sängerfesthütte statt. Außer den Vereinen von Luzern und der Feldmusik werden sich die Vereine von Zug, Sempach, Sursee und Hitzkirch betheiligen, und ihre Wettgesänge vortragen.

Obwalden. Hr. Landammann Durrer berichtete dem Regierungsrath über die von ihm und Hrn. Hermann besuchte Konferenz betreffend die Brünigbahn. Die wesentlichste Differenz zwischen dem Konzessionsgesuche und hiesigen Interessen scheint darin zu bestehen, daß nach Ersterm die Bahnfahrten über den Brünig während der ganzen Winterjahrhälfte eingestellt blieben, die hiesige Abordnung dagegen durchgehende Fahrten für das ganze Jahr verlangte. Der Entscheid hierüber steht nun dem Bundesrathe zu. Andere Punkte, wie Taxen-Bestimmung u. dgl., dagegen scheinen bereits durch Verständigung und für Obwalden nicht durchweg unbefriedigend gelöst. (Obwald. Ztg.)

Basel. Am 22. d. wurde in Basel das erste Arbeiterfest gefeiert. Mit Fahnen und Musik bewegte sich der zirka 1000 Mann starke Zug, begleitet von vielen Tausend Neugierigen, vom Hotel Simon nach der Hardt, wo man sich unter Gottes freiem Himmel lagerte und bei Speise und Trank sich recht gemüthlich that, ohne im Entferntesten die Schranken der Mäßigkeit zu überschreiten. Allgemein gab sich der Wunsch kund, daß die gute Jahreszeit dazu benutzt werden möchte, noch öfters in so einfacher und ungezwungener Weise Arbeiterfeste zusammen zu feiern.

Tessin. Am 21. dieß constituirte sich nach der „Gazz. tic." die italienisch-schweizerische Handelsgesellschaft mit Sitz in Bellinzona. Direktor derselben ist Hr. Ed. Molo. 3000 Aktien sind zur Hälfte von genuesischen Kaufleuten gezeichnet, die andere Hälfte übernehmen Kaufleute von Locarno und Bellinzona, und 2000 werden in der Schweiz und in Italien zur Subscription aufgelegt. Präsident des Verwaltungsrathes ist Hr. G. Bonzanigo vom Hause G. A. Jauch. Zweck der Gesellschaft ist der Handel mit Lebensmitteln, Getreide, Wein, Colonialwaaren u. s. w., Commission und Spedition. Die Aktie beträgt 100 Fr., zahlbar in günstigen Terminen.

Waadt. Die waadtländische Sektion des schweizerischen Offiziervereins wird die eidgen. Offiziergesellschaft in Aarau mit zwei Delegirten ohne verbindliche Instruktionen beschicken. Gleichzeitig wurde auf nächsten Herbst wieder eine Rekognoszirung in das Oberland oder in den Jura beschlossen.

Neuenburg. Letzten Montag früh wurde ein schweizerischer Grenzjäger im kleinen See von Brenets todt aufgefunden. Ob er selbst hineingefallen, oder vielleicht von Schmugglern hineingeworfen worden ist, darüber schwebt noch Ungewißheit.

Genf. Am 20. Juni hat die erste dießjährige Besteigung der Grands Mulets (Montblanc) stattgefunden; sie wurde ausgeführt von einer Dame und einem Herrn (wer möchte noch nach der Nationalität fragen: Engländer waren's), die am folgenden Tage wohlbehalten und unter dem Donner der üblichen Salven wieder im Hotel Royal zu Chamounix einzogen.

Rorschach, 26. Juni. Heutige Verkäufe 4253 Doppel-Ztr. **Korn: Höchster** Preis Fr. 42. 75. Mittelpreis Fr. 40. 93. Niedrigster Fr. 36. 75, Abschl. Fr. 0. 13. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 1237 Doppel-Ztr. Hafer 125 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium, vom 25. Juni 1873.

Im Norden von Frankreich und in England mäßiger Wind zwischen Westen und Norden, und bewölkter Himmel; trotz des Steigens des Barometers ist der Wind von Nordwest nach Südwest zurückgekehrt in Irland.

Aarstand, d. 26. ds. Morg. 7 U. 09'4", Nachm. 1 Uhr 09'5", Abends 9 Uhr 09'5".

Aarwärme, vom. 26. Juni. Morgens 13, Mittags 14, Abends 13½.

Neueres.

Versailles, 25. Juni. Die Kommission für die Armee-Reorganisation hat ihre Arbeiten vollständig fertig. Der Entwurf besteht aus 43 Artikeln. Kommission und Regierung finden sich in vollster Uebereinstimmung. Nächstens wird der Entwurf vor die National-Versammlung kommen, und man erwartet gar keine lange Diskussion. Die republikanische Linke will morgen für Perret als Candidaten zum Staatsrath stimmen.

Rom, 25. Juni. Das königliche Dekret wurde veröffentlicht, durch welches die Vollziehung des Gesetzes betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften angeordnet wird.

Wien, 25. Juni. Kaiserin Augusta ist von dem Fürstenhause und den höchsten Civil- und Militärbehörden begrüßt hier eingetroffen und hat in Schönbrunn ihren Aufenthalt.

Stuttgart, 26. Juni. Am 1. Juli werden Fürst und Fürstin von Rumänien in Innau (Hohenzollern) zu einem längern Badaufenthalt eintreffen.

Der Geist der Natur.

Es waltet e mächtige Geist, me gseht sini Werk allethalbe;
Ueberall ist er derby, zeigt und erklärt eim si Sach.
Channst en au ordlig verstoh? — Weist was er zu dir will säge? —
Lueg jetzt das Vögeli a; seid er nid: „das ist mis Werk!"
Gsehst, wie's sis Nestli biwacht, und los jetzt, wie's ordlig cha singe;
Es glüürlet so fründlich is a, freut si, daß's Lebe no het.
„Bitti di, chumm nid zum Nest, thue mir kes Leid mini Chinde!"
Seit's und flügt weidli dervo, reicht ihne Bäppli und Milch. —
Lueg jetz das Blüemeli do: lachet's dir nid gar i d'Auge;
Seit's nid: „Mi Mueter ist nooch, erst het sie z'trinke mir g'geh."
Red doch au öppis mit ihm, und gib ihm au öppe-n-e Chrüüzer;
's het es neus Röckeli a, gsehsch es denn öppe-n-au nid?
Suuber und fyn het's scho früeh 's Gsichtli im Morgethau gwäsche,
's meint halt: sis Schätzli chömm hüt z'Obe-n-es Bitzeli z'Liecht. —
Gsehsch dert das Fischli im Bach, lueg au wie's ordlig si sunnet,
Oeb ächt sis Chleidli nid glänzt schöner as Silber und Guld?
's schwänzlet und treiht si all Weg und lot ihm's gar ordeli gschmöcke,
Denkt: a der Sunne-n-isch warm, chalt ist und naß jo der Bach. —
Lueg au de chäppelers Bueb, de Chäber dert, wie-n-er mag springe,
Weist du, warum er so laust: 's stoht mit sim Gwüsse nid guet;
Gstohle het er, de Schelm, und möcht's jetz i Scherme go träge,
Lueg wie das Würmli si wehrt, de Spitzbueb lot's aber nid goh
Und meint, du wellist ihm's neh, drum lauft er so weidli mit dänne,
Es git ihm es Brotis hüt z'Nacht, 's ghört ihm au öppis a's Chrut. —
Und dert unter der Tanne: lueg wie's chrablet und chräsmet,
Ambeitzi sind's, lo si goh, sie lebe so gern as wie du;
De wo nid arbeite mag, de sött me dohäre go schicke.
Wo-n-er chönnt lehre-n-und gseh, wie me si Unterhalt suecht. —
Durane, wo d'nume luegst, gsehst öppis, das di cha witzge;
Zentume rüeft is de Geist, winkt is und redet eim a;
Doch nid en Jedre verstohts, was er ihm düütet und b'richtet;
Nume de fasset si Red, wo halt gern will und gern mag.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 56, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07 CCXX. 5. 07, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 30, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 32.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Juni 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäubli, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Drossel, Ingenieur, St. Gallen.
— Sartory, Kfm., Basel.
— Brändli, dto, Zürich.
— Weber, dto, Lahr

Löwen.

Hr. Weymann m. Fr., Capitän, Luzern.
— Zeitter, Kfm., Vivis.
— Kernen, dto, Bern.
— Rothfuß, dto., Görwyl.
— Mayer, dto., Köln.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Bischoff m Gem., Kfm., Thun.
— Tobler, dto, Balsthal.
— Held, dto., Cannstadt.
— Wartmann, dto., Mülhausen.
— Scheidegger, dto., Hurtwyl.
— Federspiel, dto., Constanz.
— Theilacker, dto., Zürich.
— Hermann, dto., Gönningen.

Krone.

Hr. Krummacher, Kfm., Tann.
— Schmid, dto., St. Gallen.
— Sidelinsky, dto, Polen.
Jgfr. Oettli, v. Altstätten.

Wildenmann.

Hr. Dissetel, Oberrichter, Seon.
— Scharsch, Inspektor, Darmstadt.
— Wernli, Notar, Thalheim.
— Annler, Kfm., Lyon
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Forster, dto, Zürich.
— Bär, dto, St. Gallen.
— Wälchli, Part., Brittnau.

Rößli.

Hr. Engeler, Kfm, Schaffhausen.
— Metzger, dto, Küßnacht.
— Schmid, dto., Fravenfeld.
— Meier, dto, Niederwyl.
— Gottfried, dto., Mannheim.
— Keiser, dto, Großh-Baden.
— Jäger, Part., Zeiden
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Engel, Müller, Göslikon.
— Alder, Buchdrucker, Waldstadt.
— Anner, Schreiner, Sand.
— Stringle, dto., St. Gallen.

Fischenz-Pachtsteigerung.

Nächsten **Montag den 30. Juni**, von Nachmittags 4 Uhr an, werden im Gaßhof zum Rößli in Aarau folgende Fischenzen im Bezirk Aarau auf 8 Jahre öffentlich versteigert:

I. Das Fischenzrevier Nr. 1, enthaltend:
   a. die Suhre,
   b. " Uerke;

II. Das Fischenzrevier Nr. 2, enthaltend:
   a. den Rohrerbach,
   b. das Krebsenbächli

Liebhaber ladet höflich ein

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Gesucht:

Ein Darleben von Fr. 2800. — gegen dreifaches Unterpfand und gute Bürgen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Fliegengarne, Halsgarne & Brustgarne

empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Belohnung Fr. 15. —

Ein **Sack** M. V. gezeichnet, enthaltend 31 Pfund Hanfriste, wird vermißt und ist derselbe wahrscheinlich von Aarau bis Hirschthal vom Fuhrmann verloren worden.

Der redliche Finder, welcher den oben erwähnten Sack einbringt, erhält von der Unterzeichneten vorstehende Belohnung.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal.
Schindler & Willi.

Wo eine **Commode** und ein **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** hiesiger Stadt könnte eine wohlgesittete Tochter sofort in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schöner Pudelhund.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Letzte Woche vom Gottesacker bis in die Milchgasse einen schwarzen **Kautschouk-Ohrenring**. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Ca **400 Stück dürre Reiswellen;** sich zu melden bei

Rudolf Richner, Mechaniker, in Rohr.

Zwei kräftige Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **R. Roth**, Metzger.

Gesucht: Eine gut und reinlich gehaltene **Seegras-Matratze.**

Gesucht: Eine stille ordentliche Person mittlern Alters zu einer ältern Frau. Auskunft durch die Expedition d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem 1. Juli nächsthin tritt für den **Schweizerisch-Württembergischen** Güterverkehr ein neues Reglement nebst Tarifen — unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifes vom 1. Januar 1864 — in Kraft.

Wir machen das verkehrstreibende Publikum hiebei noch speziell darauf aufmerksam, daß mit Bezug auf die **Haftpflicht der Eisenbahnen** in diesem direkten Verkehre **und zwar jeweilen auch für den schweizerischen Theil der betreffenden Transportstrecke,** diejenigen Bestimmungen Anwendung finden, welche auf den Eisenbahnen in Deutschland in Gültigkeit sind. Sendungen, für welche der Aufgeber diese Bestimmungen nicht auch für das schweizerische Gebiet anerkennt, sondern sich für letzteres die Haftbarkeit nach den diesfalls in der Schweiz gültigen Grundsätzen sichern will, sind vom **directen** Schweizerisch-Württembergischen Verkehr ausgeschlossen und müssen an eine Mittelsperson in Romanshorn, Schaffhausen oder Friedrichshafen adressirt werden.

Exemplare des neuen Tarifes können à Fr. 1. 50 Cts. bei unsern größern Güterexpeditionen bezogen werden.

Zürich, den 25. Juni 1873.

(M-2246-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Bank in Zürich.

H-3511-Z

Zinsfuß für Obligationen $4\frac{1}{2}$ %.

Vom 1. Juli 1873 an und bis auf weitere Bekanntmachung vergüten wir auf unsern sämmtlichen unaufgekündigten und neu auszustellenden Obligationen $4\frac{1}{2}$ % Zins per Jahr, zahlbar jeweilen am 30. Juni.

Wir geben Obligationen aus in runden Beträgen von Fr. 200 aufwärts.

Die Obligationen lauten auf den Namen und sind nach Abfluß der ersten drei Monate jederzeit auf drei Monate kündbar.

Zürich, den 24. Juni 1873. **Die Direction.**

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich seine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Gallenflecken-Seife.

Diese längst bekannte ausgezeichnete Flecken-Seife ist hauptsächlich zum Reinigen aller Arten Flecken in Seide und Wolle und zum Waschen von Flanelle sehr zu empfehlen und ist in Aarau in der Spezereihandlung von Ed. Eggen zu beziehen.

Die Illustrirte Schweiz.

Vom 1. Juli 1873 wird der Abonnementspreis auf

nur 7 Franken per Jahr

herabgesetzt. Um beinahe ein Drittel billiger, erscheint die »Illustrirte Schweiz« in Zukunft in Monatsheften von 4—5 Bogen. Das Format wird um die Hälfte kleiner, doch wird durch Wegfallen des viermaligen Titels, eines Theils der Illustrationen und durch Verwendung einer kleinern Schrift auf diesem kleinern Raume ein reicheres literarisches Material geliefert werden können, als bisher.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an, sowie auch die Verlagshandlung

J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid)
in Bern.

Zu miethen gesucht:

Ein schönes **Logis** von 3—4 Zimmern auf Anfang Oktober. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem können schöne

Tabaksetzlinge

das Hundert à 40 Cts. bezogen werden.

W. Blohorn in **Laufenburg.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterzeichnete verkauft von nun an um damit aufzuräumen ihre

Hutblumen, Todtenbouquets & Kränze

zu herabgesetztem Preis.

Henriette Gränicher, Modiste,
auf dem Rain.

Glätterinnen.

In der **Bad-** und **Waschanstalt** in **Luzern** finden tüchtige Glätterinnen gut bezahlte Beschäftigung.

Anmeldungen bei

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zu kaufen gesucht:

Zwei ältere brauchbare **Wiegen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn. **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker, **Lenzburg.**

Druck und Verlag von J. F. Martin.

Samstag, **N°. 151.** 28. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873

Die Expedition
der Aarauer Nachrichten.

✕ Die neuen Reformprojekte nach dem bundesräthl. Entwurfe.

Wer sich in letzter Zeit auch nur einigermaßen mit Politik beschäftigt hat, dem ist gewiß die Revisionsfrage in demjenigen Standpunkte, in den sie jüngst durch den Entwurf Seitens des Bundesrathes getreten ist, vor Augen gekommen. Wer wird da nicht Vergleichungen angestellt haben zwischen dem letztes Jahr verunglückten ersten Entwurfe von 1871/72 und dieser zweiten Auflage — und wenn wir fragen, zu wessen Entwurfes Gunsten sind sie ausgefallen, so wird die Antwort scheinbar und auf den oberflächlichen Vergleich hin nicht schwer scheinen. Allein um gründlich zu Werke zu gehen, muß man die ganze Sachlage mit zu Rathe ziehen, muß Alles und Jedes prüfen und sich fragen, was hat den vollziehenden obersten Rath der Eidgenossenschaft wohl bewogen, in mehreren nicht ganz unwesentlichen Punkten erheblich hinter den letztjährigen Verfassungsentwurf zurückzugehen. Man kann doch wohl kaum annehmen, daß unsere Landesväter einstimmig einen Entwurf solcherweise gefaßt hätten, ohne triftige Motive gehabt zu haben, so und nicht anders zu handeln. Die Stimmen und Postulate des Oltner Arbeiter-Congresses von Pfingsten und die Resolutionen des von 30,000 liberalen Schweizern besuchten Volkstages von Solothurn vom 15. Juni 1873 werden gewiß ihre Wirkung auf die Behörde nicht verfehlt haben und bekanntlich stimmen dieser beiden Faktoren Anträge und Wünsche keineswegs mit den Paragraphen des neuen Verfassungsentwurfes überein, sondern gehen viel weiter, so weit, daß wie wir schon bemerkten, es wohl nicht so bald zu der Letztern voller Ausführung im Schweizerlande kommen dürfte. Alles wohl erwogen, mußte sich unser Bundesrath wohl sagen, damit dem neuen Revisionsversuche nicht wieder dasselbe klägliche und resultatlose Ende zu Theil werde wie dem ersten, müssen wir durchaus und unabweisbar paktiren und Conzessionen machen an die westschweizerischen Elemente unserer Bevölkerung, die früher stets zur liberalen Sache gestanden, sich aber während der ersten Reformcampagne grollend in ihren Schmollwinkel zurückgezogen haben. Reichen wir ihnen mittelst etwelcher namhafter und doch im Grunde dem Revisions-Entwurfe seinen Grundcharakter nicht raubenden Zugeständnisse die Bruderhand, so wird es dieses Mal hoffentlich doch gelingen, eine für jeden gemäßigten Liberalen ziemlich befriedigende Reformarbeit glücklich sowohl durch die Volksabstimmung als das zweite Fegfeuer der althergebrachten Ständevoten zu bringen. Ohne Entgegenkommen jedoch dürfen wir uns, wenn die Westschweizer sich grollend nochmals von der Revision fernhalten, gar keine Illusionen machen darüber, daß auch diesem Entwurfe dasselbe Schicksal wie dem ersten bereitet werden würde. Endlich würde sich eine allgemeine Erschlaffung, ein Ueberdruß auch selbst manch' eines guten Liberalen bemächtigen, und die Fortentwicklung unserer Institutionen und unseres eidgenössischen wie kantonalen öffentlichen Lebens müßte darunter gewaltig leiden. Statt Fortschritt träte Apathie und Rückwärtsschreiten ein und wir müßten wohl auf's Neue Zeiten durchmachen, die uns innere Stürme und Wirren heraufbeschwören würden, durch die wohl manch' eine schöne Errungenschaft der neuern Epochen uns wieder könnte entrissen werden und abhanden kommen. Darum glauben wir, es habe der schweizerische Bundesrath vernünftig und den Umständen ganz angemessen gehandelt, indem er die Umstände gründlich und allseitig erwägend, lieber sich zu den paar prinzipiellen Conzessionen herbeiließ, welche den neuen Entwurf vom alten unterscheiden. Wir bedauern zwar, offen gestanden, die Weglassung der im frühern Entwurfe enthaltenen Minimalforderungen des Bundes an die schweizerische Volksschule; denn so wird es schwerlich aus dem alten Schlendrian herauszukommen sein, den einige Kantone entgegen der Fortschritte der Vorgerückteren im Schulwesen, eben beim Alten belassen werden, so lange keine höhere Controle ihnen auf den Hals geschickt werden kann. Dann ist es auch sehr schade, daß die militärische Centralisation nur wieder ein Stückwerk bleiben muß, indem die Kriegsverwaltung ꝛc. nach dem neuen Entwurfe zwischen Bund und Kantonen getheilt werden wird. Diese Verquickung von bundesstaatlicher mit bisher geltender kantonaler Hoheit in militärischen Dingen ist ganz entschieden ein Uebelstand, den wir leider um der Versöhnung mit den Welschen willen mit in den Kauf nehmen müssen. Was dagegen die Ordnung der Cultusverhältnisse und dahin Einschlagendes betrifft, so bringt uns der nächstens in Behandlung zu nehmende Entwurf ganz entschieden was Gutes, Zeitgemäßes und das Land vor künftiger Wiederkehr hierarchischer Uebergriffe Sicherndes. — Darum glauben wir schließlich, uns mit dem Entwurfe als Ganzes trotz der Compromißpunkte befriedigen zu dürfen und ihn der Annahme empfehlen zu können. Besser ein Sperling in der Hand als gar kein Fleisch.

Tagesbericht.

Petersburg, 26. Juni. Nach eingetroffenem Telegramm aus Taschkent hat der Schah von Khiwa kapitulirt, und ist Khiwa von den Russen besetzt.

Madrid, 26. Juni. Die Intransigentes (Unversöhnlichen) in Sevilla errichteten Barrikaden. Man hofft indessen, sie werden durch die freiwilligen, der Regierung treuen Truppen zur Ordnung gewiesen werden.

Der Oberst Castonon hat den Carlisten Irun wieder entrissen.

Der konstitutionelle Ausschuß wird folgende Organisation vorschlagen: Ein Präsident der Republik, welcher den Präsidenten der Exekutivgewalt ernennt, der seinerseits die Minister ernennen wird. Der Kongreß würde direkt gewählt, der Senat würde durch die Regional-Assembleen (Volksvertretungen durch die Einzelstaaten) gewählt. In der ganzen Republik soll der nämliche Criminal-Codex sein. Organische Theilung in Gemeinde, Regional-Staat und National-Staat. Die Befugnisse des National-Staates würden sich erstrecken auf die Armee, die Marine, Posten und Telegraphen, allgemeine Straßen und Zölle bis zur vollständigen Unterdrückung der Zollgrenzen der Einzelstaaten unter sich. Man glaubt, daß der Entwurf am Sonntag im Schooße des Ausschusses vorgelesen werden wird. Wie verlautet, wird das neue Ministerium bis Morgen konstituirt sein.

Paris, 24. Juni. Der Stand der Früchte in Frankreich ist nach dem, was ich von verschiedenen Seiten höre, quantitativ nicht ungünstig. Von der Einwirkung der Spätfröste hat sich selbst der Wein ziemlich erholt, so daß die am schlimmsten mitgenommenen Strecken noch ein Drittel, die weniger angegriffenen die Hälfte ihres normalen Ertrages hoffen lassen, Auch das Getreide steht durchschnittlich dicht und hat gut angesetzt. Dagegen ist in Folge der genannten Fröste und mehr noch des naßkalten Frühjahrs eine allgemeine Verspätung eingetreten; die Körnerfrüchte werden, wenn das jetzige schöne Wetter, welches übrigens die regelrechte Sonnenhitze noch immer nicht erreicht, anhält, Zeit haben, diesen Schaden auszuheilen; die Heuärnte dagegen leidet darunter. Im Süden ist die Wirkung der Kälte weniger merklich geworden, als in Mittelfrankreich, die Weine von Bordeaux sollen direkte Beschädigungen kaum zeigen. Aber das gesammte Pflanzenwachsthum des Landes ist, wie Thenard vor einigen Tagen der Akademie mittheilte, von einer andern Plage bedroht, welche vermuthlich eine indirekte Wirkung der ungünstigen klimatischen Verhältnisse darstellt: Schmarotzer jeder Art, namentlich Insekten zeigen sich in ungewöhnlicher

Menge, Blattläuse und ähnliches Gezieser haben viele großblätterige Pflanzen zerstört, das Getreide, mit Ausnahme des Hafers, ist vielfach rostig, das Heu desgleichen, und für den Wein fürchtet man eine gewaltige Thätigkeit der Phylloxera. Thenard glaubt, daß Epizootien, vielleicht Epidemieen für das kommende Jahr vorauszusehen seien.

Paris, 26. Juni. Der Gemeinderath von Paris votirte heute die nöthigen Fonds für einen würdigen Empfang des Schah von Persien.

Berlin, 26. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt die mittelst königlichen Erlasses vom 23. Juni erfolgte Ernennung des Obertribunals-Vizepräsidenten Heineccius, des Oberappellgerichtsraths Eggelin, des Obertribunalsraths Diepenbroick-Grueter, des Geh. Oberjustizraths Schelling, der Obertribunalsräthe Hartmann und Rapold (Berlin), des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, des Pfarrers und Präses der rheinischen Provinzialsynode Nieden (Coblenz), des Apellgerichtsraths Kannegießer (Magdeburg), des Geh. Justizraths Bügers (Köln) und des Prof. Dove (Göttingen) zu Mitgliedern des königl. Gerichtshofes für Kirchen-Angelegenheiten und zugleich die von Heineccius zum Präsidenten dieses Gerichtshofes.

Bei der Berathung des Münzgesetzes am Montag begründete Dr. Brockhaus bekanntlich folgende Resolution: „Den Reichskanzler aufzufordern, bei Anfertigung der neu zu prägenden Reichsmünzen den praktischen und den künstlerischen Interessen Rechnung zu tragen, und zwar: in ersterer Hinsicht für deutliche Schriften, zweckmäßige Stellung der Worte und thunlichste Vermeidung aller Abkürzungen, in letzterer Hinsicht für geschmackvolle Schriften und für gute Ausprägung zu sorgen." Seine Klage lautete:

Als wir zum ersten Male über Münzangelegenheiten beriethen, hielt ich den Antrag auch für überflüssig und stellte ihn deßhalb nicht. Jetzt aber, nachdem die 20- und 10-Markstücke vorliegen, halte ich ihn für nöthig. Ich verurtheile damit diese Münzen, ich glaube dadurch aber nur der allgemeinen Stimmung Ausdruck zu geben. Ich will nicht von der Ausprägung und vielen andern Mängeln der neuen Münzen sprechen, sondern nur von der unzweckmäßigen Einrichtung der Schriftseite. Als Sie auf meinen Antrag seither beschlossen, auf den neuen Münzen die Worte „Deutsches Reich" zu setzen statt der Worte „Deutsche Reichsmünze", hätte ich es nicht für möglich gehalten, daß man diese Worte in so verkehrter Weise anbringen könnte. Statt sie über das Reichswappen in die Mitte zu setzen, hat man sie von einander getrennt und den übrig bleibenden Raum durch einen Eichenzweig ausgefüllt. Hätte man sie darüber gesetzt und das Wappen entsprechend verkleinert, so wäre auch Raum geblieben, das Wort „Mark" auszuschreiben. Jetzt hat man es ganz unzweckmäßiger Weise in M. abgekürzt. Gerade bei einem neu einzubürgernden Namen sind solche Abkürzungen ganz falsch. Hoffentlich vermeidet man bei den neuen Münzen diese Fehler. Am besten wäre es, wenn das Reichskanzler-Amt ein Preisausschreiben für die neuen Münzen erließe, oder wenigstens seine Entwürfe vor ihrer Ausführung veröffentlichte und so der öffentlichen Kritik unterbreitete. Den Termin dafür könnte man sehr kurz stellen, auf zwei bis drei Wochen. Um dem Einwurfe zu begegnen, daß Tadeln leichter sei als Bessermachen, lege ich auf den Tisch des Hauses einige Einlieferungen von Zeichnungen der neuen Münzen nieder, die ich nach meinen Ideen habe anfertigen lassen; sie sollen keine Muster sein, sondern nur zeigen, daß es möglich ist, den von mir aufgestellten Forderungen zu entsprechen.

Dr Bamberger empfahl den Antrag und wies zugleich auf den Vorzug der französischen und englischen Münzen hin, Kopf und Schrift in umgekehrter Stellung zu einander auszuprägen, so daß es möglich ist, das Geldstück mit einer Hand umzudrehen, um beide Seiten richtig vor sich zu haben. Hoffentlich findet die vom Reichstage fast einmüthig angenommene Resolution bei der Reichsregierung eine beschleunigte Berücksichtigung.

Herford, 24. Juni. In der Nacht vom 22. auf den 23. ist das hiesige Strafanstalts-Gebäude bis auf die Außenmauern und das Souterain abgebrannt. Zwei Sträflinge — der eine war fürs Leben, der andere auf noch 15 Jahre eingesperrt — haben das Feuer angelegt, um in der angerichteten Verwirrung flüchten zu können. Die Flucht ist ihnen jedoch mißlungen. Die übrigen 335 Sträflinge wurden glücklich aus dem brennenden Hause gebracht, in der Kirche verwahrt und gestern nach Minden transportirt.

Rom, 26. Juni. Der Senat genehmigte die acht Budgets und andere Vorlagen. Die Kammer genehmigte den Vertrag über den Rückkauf des Cavour-Kanals. Der Präsident zeigt an, daß die Kammern vertagt seien. Der König, welcher diese Nacht in Florenz ankam, hat Minghetti zu sich beschieden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Juni. Der Bundesrath genehmigte die Traktandenliste für die Bundesversammlung. Dieselbe zählt 69 Nummern, darunter Bundesrevision, Geschäftsberichte, Neubestellung der Büreaux, Prüfung der Wahlakten, Wahl zweier Bundesrichter 2c.

Aargau. Samstag den 22. Juni war in Zofingen der schweiz. Scharfschützen-Offiziers-Verein versammelt. Als neuer Vorstand wurden gewählt: Hr. Major Marti von Othmarsingen; Hr. Hauptmann Lüthy von Zofingen; Hr. Hauptmann Vigier von Solothurn; Hr. Hauptmann Heutschi von Solothurn; Hr. Oberlieutenant Wettler von Aarau. — Es sollen nach dem „Seeth." etwas scharf-geführte Diskussionen stattgefunden haben.

— Aarau. Zum Armenpfleger der hiesigen Gemeinde wurde gestern am Platze des verstorbenen Hrn. Schäfer Hr. Beer-Schmid gewählt.

— Mellingen, 24. Juni. Die hiesige Gemeinde hat mit großer Mehrheit die Subvention an die Nationalbahn auf Fr. 400,000 erhöht. Die Abstimmung erfolgte mit Namensaufruf.

— In Othmarsingen stürzte letzen Samstag in den Steinbrüchen Arbeiter Rudolf Kull über einen 25 Fuß hohen Felsen hinunter und erlitt solche Beschädigungen, daß er an denselben nach zwei Tagen verstarb.

— Das Lenzburger Jugendfest findet Freitag den 18. Juli statt.

— Muri. In Werd ertrank das 3½jährige Knäblein des Johann Grod in dem Kanal.

— Zofingen. (Kantonalschützenfest.) Der Donnerstag war der Haupttag des Festes. Vor der Festhütte folgt ein Gruß und Gegengruß nach dem andern. Hr. Frymann von Zürich übergibt den Zofingern die Fahne seines Kantons und bringt den Männern des Aargau's sein Hoch. Ihm antwortet Hr. Nationalrath Künzli: „Wenn Bern und Zürich zusammen gehen, dann grünt's in der Schweiz." Sein Hoch gilt dem Kanton Zürich, das seine verschieden gesinnten Söhne doch für ein edles Ziel immer unter einer und derselben Fahne vereinigt.

Olten übergibt sein Panier. „Fort mit den Unfehlbaren" heißt der Text. Einig gehen mit den freisinnigen Nachbaren, wenn auch die materiellen Interessen vielleicht oft gewisse Rivalitäten aufkommen lassen. Das Hoch des trefflichen Redners, Hrn. Notar Brosi, gilt dem Fortschritt und Zofingen.

Ihm antwortet Herr Bezirkslehrer Berni. Sichtlich ergriffen, faßte der Redner das Panier, auf dem geschrieben steht: „Durch Kampf zum Sieg", das Panier, das den „Schwarzen" Europa's Schrecken eingejagt hat. Seine Worte waren der alten und jungen freisinnigen Oltner-Garde geweiht — jene, eine politisch-fortschrittliche mit Munzinger, dem Vater, an der Spitze, — diese, die religiös-fortschrittliche, mit Walter Munzinger, dem Sohne, den uns der neidische Gott zu früh entrissen. Ueber ihnen schwebte und schwebt noch der große, heilige Geist, symbolisirt in der Fahne — gefolgt von der That. Dem thatkräftigen Olten im Geiste Munzinger's gilt das Hoch.

Nun kommt Brugg an die Reihe. Hr. Stadtammann Angst übergibt die Fahne „ohne Angst". Denn er gibt dazu noch seinen Handschlag und sein Herz und ein furchtbares Loch wollen die Brugger in die Kantonalscheibe bohren. Hr. Pfarrer Baumann empfängt das Banner, um es der Obhut der Mutterfahne anzuvertrauen. Dort oben im lustigen Kreise plaudert die Mütter mit ihren Töchtern von hohen wichtigen Dingen, alten Erinnerungen. Der Redner beweist aus der Geschichte (1415), wie treue Oesterreicher die Brugger waren, wie treue Berner nachher, wie treue Aargauer und Eidgenossen jetzt. Er lobt ihre Treue, ihre Liebe zur Wissenschaft — nennt ihre bahnberechnenden Namen in der Literatur, Alles bei ihnen sei Geist und Entwicklung. Drum, sagt der Redner, ändert Eure Fahnen-Devise: „Uebt Aug und Hand" in „Uebt Kopf und Hand". Das Hoch gilt der treuen Liebe im Sinne der Brugger zum Vaterlande.

Noch kam Lenzburg. Hr. Fürsprech Villiger und Hr. Pfarrer Müller von Baden wechseln gelungene Grüße.

Zum ersten Male knatterte es heute recht lebhaft im Schützenstand; auch die Festhütte war voll besetzt und als schönster Schmuck waren heute die Frauen Zofingens zahlreich zum Mitfeiern erschienen. Hr. Oberst Künzli toastirte auf das Vaterland. Hr. Bankdirektor Rüegg begrüßte die Abordnung des Regierungsrathes, die HH. Keller und Imhof; ihm war vergönnt, den schönsten Moment des Festes in ergreifender Weise einzuleiten, als er dem Veteranen im freisinnigen Kampfe, unserm Augustin Keller, unter stürmischem Applaus der Versammlung den Ehrenkranz überreichte, der die wohlverdiente Inschrift trug: „Dankbare Söhne des Aargaus ihrem treuen Vater Augustin Keller, dem Vorkämpfer für Wahrheit und Licht."

Tief ergriffen antwortete der Gefeierte auf die unerwartete Ovation und brachte sein Hoch der Kriegskunst im Kampfe der Waffen und des Geistes für Wahrheit, Freiheit, Recht und Licht, indem er treffend anknüpfte an das alte Feldgeschrei Zofingens: „Dohar got es!", unter welchem es sich der Nachstellungen tückischer Predigermönche erwehrt.

Hr. Pfarrer Imhof toastirte auf die Schützen, die frisch, fromm und frei Liebe und Treue dem Vaterland bewahren; Hr. Pfarrer Bryner auf die Anziehungskraft, die das Vaterland auf alle seine Söhne übt; Hr. Fürsprech Bürki auf Zofingens liebenswürdige Frauenzimmer und den um das Fest wohlverdienten Stadtrath; Hr. Professor Dietschi von Olten auf die Freundschaft der Kantone Aargau und Solothurn, die Städte Zofingen und Olten, die in freiem Sinn und frohem Muth, in fester That fürs Vaterland sich stets bewährt.

Heute war es eine Freude, in das frohe Gewühl zu blicken, das in der Festhütte wogte, die richtige Feststimmung war eingerückt. Auch das Herz der Mitglieder des Finanz- und Schießkomite's thaute auf, wenn man das lustige Geknatter aus dem Schießstand vernahm. Auf dieses schöne Bild sendet die Sonne ihre hellen Strahlen, bis der späte Abend zur Heimkehr mahnte und die Abschiedsbegrüßungen und Fahnenübergaben begannen: Kulm, Hr. Pfarrer Bryner und Karrer; Lenzburg: Hr. Fürsprech

Weißenbach und Villiger; Olten: Hr. Berni und Notar Brosi; Aarauer Jägerverein: Hr. Pfarrer Rahn und Hauptmann Stigeler. Mit Sang und Klang zogen diese Gesellschaften ab, aber in der Festhütte tafelten fröhliche Menschen bis spät in die Nacht hinein. Der Tag war prächtig gelungen.

. Schießresultat vom Donnerstag den 26. Juni. Stichdoppel 569. Kehrmarkenverkauf 100,175. Meiste Nummern den ganzen Tag: Streiff-Luchsinger von Glarus.

— Das Südbahnbüreau in Aarau hat in den verflossenen Tagen die Pläne und Kostenberechnungen für die Seethalbahn, Wynenthalbahn und Suhr-Wiggerthalbahn vollendet. Das Projekt behandelt die Erdarbeiten und Kunstbauten mit möglichster Oekonomie und nimmt auch etwas leichteres Oberbaumaterial und bloß tannene Schwellen an. Die Bausummen beziffern sich für die

	Kilm.	Fr.	pro Kilm.
Seethalbahn	17,1	2,478,861,	144,960
Wynenthalbahn	21,41	2,642,719,	124,343
Suhr-Wiggerthalbahn	19,92	1,926,047,	96,688
Im Ganzen	59,43	7,047,627,	120,616

Wollte die eine oder die andere Linie als Bahn I. Klasse erstellt werden, so wäre für stärkeres Oberbaumaterial noch Fr. 12,000 per Kliometer hinzuzurechnen. Die Verzinsung des Baukapitals und das Betriebsmaterial sind in obigen Summen nicht inbegriffen, dürften aber zusammen mit Fr. 15,000 per Kilometer zu decken sein, vorausgesetzt, daß der Selbstbetrieb wegfällt. Die Suhr-Wiggerthalbahn würde auf 4,5 Kilometer die Bern-Zürichstraße benützen, wo die Expropriation und die Erdarbeiten beinahe keine Kosten verursachen. (Schwzb.)

Bern, 27. Juni. Die beiden Abtheilungen der Nationalbahn Lyß-Zofingen und Zofingen-Winterthur einigten sich heute zu gemeinschaftlichem Konzessionsbegehren und Bahnverschmelzung.

— In dem Gemeindebezirk Röschenz sind letzter Tage 7 Schafe von Wölfen verschlungen, 30 andere verwundet worden.

Zürich. Die Zeichnungen für das Denkmal des verstorbenen Prof. A. Escher v. der Linth hatten den Erfolg, daß mehr gezeichnet ist, als das Denkmal voraussichtlich kosten wird.

— In einer allgemeinen Studentenversammlung hat die zürcherische Studentenschaft nach zweistündiger Diskussion mit 2/3 der Stimmen beschlossen, auf eine Motion betr. die Stellung, welche man dem bekannten russischen Ukas gegenüber zu beobachten hätte, nicht einzutreten. Es waren im Verlaufe der Diskussion für den Fall des Eintretens zwei Anträge in Aussicht gestellt worden, der eine: Abfassung einer Anerkennungs- und Beileidsadresse an die russischen Studentinnen, der andere: Sendschreiben an die Universitäten mit Empfehlung der von hier abreisenden russischen Damen.

— Die Erben des Hrn. Heinrich Bodmer zu Arch haben als Legat und Andenken der Kaufmannschaft der Stadt Zürich die Summe von Fr. 500,000 ausgesetzt mit der Bestimmung, dieses Kapital zur Erstellung eines Börsengebäudes zu verwenden.

In Basel soll auf 1. Oktober ein neues konservatives Blatt erscheinen.

Genf. Hier wird ein neues großartiges Hotel mit Park erstellt. An der Spitze des Unternehmens steht Herr Küßnacht, Besitzer des Grand Hôtel Beau Rivage in Cuchy und Herr Aldinger, gewesener Direktor des Hôtel de la Métropole von hier. Die Kosten des Landankaufs und der Erstellung werden auf 2½ Millionen Franken beechnet.

Pariser Observatorium, vom 27. Juni 1873.

Der Barometer fällt 3—4 Mm. bei mäßigem Westsüdwestwind. In Irland bedeckter Himmel und regnerisch. In Nord-Frankreich mäßiger Westwind mit bedecktem Himmel. Im Zentrum schönes Wetter.

Aarstand, d. 27. ds. Morg. 7 U. 09'5", Nachm. 1 Uhr 09'6", Abends 9 Uhr 09'7"

Aarwärme, vom. 27. Juni. Morgens 12, Mittags 13, Abends 12½.

Dem Hrn. Einsender in Nr. 150 des „Schweizerboten" vom 27. dieß, betreffend den Gebrauch ungesetzlicher Biergläser, diene zur Nachricht, daß s. Z die betreffende Weisung sämmtlichen Gemeinderäthen hiesigen Bezirkes zur Eröffnung an die Herren Bierwirthe und zur Ueberwachung des Vollzuges übersandt worden ist, und daß das hiesige Bezirksamt die Angelegenheit nie unbeachtet gelassen hat, sondern wie auch der Tit. Gemeinderath von Aarau in Sachen seines Amtes handelt. Die Sache ist im besten Gange. Nur keine Uebereilung.

Aarau, 28. Juni 1873.

Der Bezirksamtmann: Lüscher.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 26. Juni. Ein erheblicher Abschlag für disponible Waare ist angesichts der überall ziemlich knappen Vorräthe nirgends eingetreten; allein die Stimmung ist doch weit günstiger geworden und bei den von Tage zu Tage steigenden Hoffnungen auf eine befriedigende Ernte in den meisten Exportländern sind auch an sämmtlichen Terminbörsen die Preise für die Herbstmonate beträchtlich zurückgegangen. Fast alle Berichte über den Stand der Felder lauten jetzt so optimistisch, daß man nach den lange gehegten unnöthigen Besorgnissen nun leicht dahin kommen könnte, die bevorstehende Ernte zu überschätzen.

Am wenigsten befriedigt scheint man in Westeuropa zu sein: in Frankreich, in Süddeutschland und theilweise auch bei uns, — am meisten im Osten: in Galizien, Rumänien, Rußland. In Italien hat die Ernte bereits begonnen; so viel wir wissen, gestaltet sie sich qualitativ recht gut und quantitativ wenigstens viel besser, als man nach den großen Ueberschwemmungen, langer Kälte und abermaliger Nässe befürchtet hatte. — Recht zufrieden scheint auch England.

Obgleich an den französischen Departemental-Märkten der Aufschlag bisher ununterbrochen fortgedauert hatte, ist am 25. in Paris der Weizenpreis um 50 bis 75 Cts. pro Sack gesunken, während Mehl in disponibler Waare (am 24. auf 76 Fr. pro Sack Achtmarken gewichen) wieder auf 76¾ Fr. stieg. — Am gleichen Tage, dem 25., war auch am Wiener Getreidemarkte die Stimmung eine äußerst matte. —

In England ist während der vorigen Woche der mittlere Weizenpreis um ½ (auf 58⅝) Schilling pro Quarter gestiegen, wogegen er in der gleichen Woche des vorigen Jahres 59 Sh. betrug.

Bei uns blieb der Verkehr ein ziemlich stiller. An Unbilden des Wetters ist nur ein schwerer Hagelschlag westlich von Thun zu erwähnen. So weit unsere immer noch unbefriedigend geführten Importlisten eine Berechnung gestatten, haben wir an Korn, Roggen, Mais und Mehl (die ganze Getreide-Ausfuhr als Weizen gerechnet) netto bezogen:

vom 1. Sept. 1871 bis 31. Mai 1872: 1,323,983 Dpztnr. Weizenwerth,
" 1. " 1872 " 31. " 1873: 1,854,683 " "
im laufenden Erntejahr also schon 530,000 Dztr. mehr als im vorigen.

Von der Generaldirektion der Weltausstellung zusammengetrommelt, soll am 5. und 6. August in Wien ein „internationaler Getreide- und Saatenmarkt" stattfinden, ähnlich den „Réunions Commerciales" in Frankreich, dem Leipziger Produktenmarkt ꝛc. Diese internationale Zusammenkunft soll sich dann, von dem Vorstande der Wiener Getreidebörse präsidirt, von Jahr zu Jahr wiederholen.

Zurich, 27. Juni. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 40. 08, Aufschlag Fr. 0. 02 Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 38. 50 bis 42 —, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 36. 50 bis 40. —, inländischer Weizen Fr. 32. 50 bis 37 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. —. —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 3575 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 143,269. —

Nach obigem Mittelpreise des Kornes stellt sich der Normalpreis des einzügig gemahlenen Mehles auf Fr. 26. 51 per Zentner, und der Normalpreis des aus diesem Mehl gebackenen Brodes auf 23 Ct. pr. Pfd

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 26. Juni. Mittelpreis per Dopplztr. Korn Frk. 37. 75 bis Fr. —. —, Haber Fr. 22. — bis Fr. 23. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 27. Juni 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38— bis —40, inländische Sorten Fr. 37½ bis 38½ Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50— bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 24 bis 24½. Hafer Fr. 24— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 25— —28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 25, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23 — 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Fremdenverzeichniß d. 27. auf den 28. Juni 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Knör, Kfm., Neufra.
— Schotti, dto., Mainz.
— Baum, dto, Mannheim
— Federspiel, dto., Constanz
— Scheidegger, dto., Hurtwyl
— Theilacker, dto., Zürich.
— Held, dto., Cannstadt.

Löwen.
Hr. Tobler, Kfm., München.
— Salzmann, dto., St. Gallen
— Braun, dto, Narbonnes
— Kernen, dto, Paris.
— Jeitter, Kfm., Vivis.
— Kundert, dto., Chur.
— Goeb, dto, Aachen.
— Denz, dto., Mannheim

Wildenmann.
Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Benk, Sprachlehrer, Genf.
— Vogt, Kfm., Menziken.
— Forster, dto., Zürich.
— Bär, dto., St. Gallen.
— Aschmann, dto., Zürich.
— Zumstein, dto., Glarus.
— Scherrer, dto., Murten.

Ochsen.
Hr. Drosse', Ingenieur, St. Gallen.
— Sartory, Kfm., Basel
— Spielmeyer, dto, Heidelberg
— Seidel, dto., Mannheim
— Schmidt, dto, Heilbronn
— Schoch, dto., Zürich.

Krone.
Hr. Schnell, Kfm., Stuttgart.
— Wild, dto., Bern.
— Bloch, dto, Colmar.
— Mertian, Part., Genf.
Fr. Jryd v. Freiburg.

Rößli.
Hr. Fischer, Kfm., Zürich.
— Stucki, dto., Glarus.
— Reinert, dto, Luzern.
— Wapf, dto., Rothenburg.
— Haberstich, dto., Oberentfelden.
— Sigrist, Metzger, Meisterschwanden.
— Häseli 3, Part., Seon.
— Jäger, Part., Zofingen
— Striegel, Schreiner, St. Gallen.
— Ronsel, Part., Morsbronn.
— Rüscher, dto., Laufenburg

Schwert.
Hr. Goldschmid, Schuster, Richterswyl.
— Obrist, dto, Stulingen.
10 Erdarbeiter a. Italien.

Die Wasch-Anstalt
des Unterzeichneten
empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich seine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.
C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Empfehlung.
Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß sie eine schöne Auswahl in
Flaum- & Bettfedern,
sowie auch **verfertigte Betten** vorräthig hält.
Schöne und billige Waare zusichernd empfiehlt sich bestens
Frau **Wittwe Dürr**
neben dem Löwen in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schöner Pudelhund.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wo eine **Commode** und ein **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ca **400 Stück dürre Reiswellen;**
sich zu melden bei
Rudolf Richner, Mechaniker, in Rohr.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 49.

Sonntag den 29. Juni 1873, Nachmittags 3 Uhr, wird beerdigt: Frau Wittwe **Barbara Strich geb. Scharland**, Fabrikants, von Aachen; 57 J., 4 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 757.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 29. Juni 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musikgesellschaft.

Morgen Sonntag den 29. Juni
Ausflug
nach **Solothurn & Grenchen.**
Abfahrt mit Zug 6[45].

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Sonntag Vormittag 1/2 10 Uhr:
I. Tenor.

Frohsinn.

Gesammtprobe Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

IV. Schiesstag
morgen Sonntag den 29. Juni
im St. Laurenzenbad.
Abmarsch vom Lokal 12 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Passiv-Mitglieder und Freunde des Vereines, die sich diesem zum Besuch des eidg. Sängerfestes in Luzern noch anschließen wollen, belieben sich bis längstens nächsten Montag Mittags beim Präsidenten des Männerchores Herrn **A. Kettiger** oder beim Kassier Herrn **Fritz Müller** anzumelden.

Cæcilien-Verein.

Der als Ehrengabe für das eidg. Sängerfest in Luzern bestimmte Becher ist von heute bis Montag bei Herrn Birmann, Uhrenmacher ausgestellt.

Sonntag und Montag
Glaces

in verschiedenen Sorten empfiehlt Portionen, und **Formen-** (Fromage-) **Glaces** wird auf Bestellung auf das Beste ausgeführt bei
A. Koller, Conditor.

Fortwährend
Glaces
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Gesucht:

Auf 1. Oktober k. eine heitere **Wohnung** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
für arme Brandbeschädigte:

Guterhaltene **Betten,** je billiger je lieber. Wohlthäter sich zu melden bei Jungfer Anna Stierli, Bettmacherin, an der Halden, oder bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Am Zollrain ein **Tischtuch.** Gegen Einrückungsgebühr in Nr. 290 abzuholen.

Dividende-Zahlung
der
Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Laut Beschluß der heutigen Aktionär-Versammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1872/73 **8 pCt.** festgesetzt, daher wir die verehrlichen Aktienbesitzer einladen, das Coupon pro 1. Juli 1873 mit **Fr. 40.** — bei der Tit. **Aargauischen Bank** zu erheben.
Aarau, 27. Juni 1873.

Für die Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,
Der Präsident: Feer-Herzog.

Morgen Sonntag # Großes Concert **Abends 5 Uhr**
gegeben
durch die Schinznacher Curkapelle
im Biergarten zum Lindenhof.

Das Programm wird aufgelegt und bietet mehrere Hornquartette.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein das nicht Bierstreikende Publikum
D. Holzach, Bierbrauer.

Jaconnat, Batiste, Piqué, Jndienne, Châles, Tulle, Châles Nouvéautes für den Sommer

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. Gamper-Andres.

Aarau, im Juni 1873.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von
J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**
und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Fischenz-Pachtsteigerung.

Nächsten **Montag den 30. Juni,** von Nachmittags 4 Uhr an, werden im Gasthof zum Rößli in Aarau folgende Fischenzen im Bezirk Aarau auf 8 Jahre öffentlich versteigert:

I. Das Fischenzrevier Nr. 1, enthaltend:
a. die Suhre,
b. = Uerke;
II. Das Fischenzrevier Nr. 2, enthaltend:
a. den Rohrerbach,
b. das Krebsenbächli

Liebhaber ladet höflich ein
Die Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:

Ein Darleben von Fr. 2800. — gegen dreifaches Unterpfand und gute Bürgen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler nach den Ferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht, mit zwei Betten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen reinlichen Arbeiter, zu erfragen in Nr. 77.

Wo eine erfahrne **Magd** welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Land arbeiten kann sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Es kann
Schutt
abgeladen werden bei **C. Jordan.**

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.
C. Richner, Seiler.

Baumwollene Strickgarne

und *Vigogne* in großer Auswahl,
Maschinengestrickte Strumpfwaaren
vorräthig und auf Bestellung nach Muster.
F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Insecten-Nadeln,
Spannbretter und
Pflanzenpapier
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Reitdecken in Filz, Reitpeitschen, Reitstöcke & Sporren

empfiehlt zu gef. Abnahme
A. Schmidt, Sattler.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern sammt Zubehörde; am liebsten außerhalb der Stadt.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kinderhosen mit Broderien

in verschiedenen Größen,
Mousseline & Piqué
empfiehlt bestens
Dolder-Saxer,
Pelzgasse 125.

Belohnung Fr. 15. —

Ein **Sack** M. V. gezeichnet, enthaltend 31 Pfund Hanfriste, wird vermißt und ist derselbe wahrscheinlich von Aarau bis Hirschthal vom Fuhrmann verloren worden.

Der redliche Finder, welcher den oben erwähnten Sack einbringt, erhält von der Unterzeichneten vorstehende Belohnung.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal.
Schindler & Willi.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **No. 152.** 30. Juni 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873

Die Expedition
der Aarauer Nachrichten.

Traktanden der schweiz. Bundesversammlung

zu der am Montag, den 7. Juli zu eröffnenden ordentlichen Sommersession:

1. Neubestellung der Bureaux des Nationalrathes und des Ständeraths.
2. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder des National- und Ständerathes.
3. Wahl zweier Mitglieder des Bundesgerichts (für den ablehnenden Hrn. Rambert und den verstorbenen Hrn. Dr. Bühler).
4. Prüfung des Geschäftsberichts des Bundesrathes für das Jahr 1872, vom 21. April 1873, nebst Staatsrechnung, sowie desjenigen des Bundesgerichts, datirt vom Februar 1873. (Der Nationalrath hat die Priorität.)
5. Botschaft und Anträge des Bundesrathes, betreffend Revision der Bundesverfassung.
6. Botschaft betreffend Abänderung des Bundesgesetzes über die Organisation und Geschäftsführung des Bundesrathes.
7. Botschaft und Beschlußentwurf, betreffend Erhöhung des Jahreskredits an das Polytechnikum.
8. Botschaft betreffend Ergänzung des Bundesgesetzes über eidgen. Wahlen und Abstimmungen.
9. Bericht an den Nationalrath über dessen Postulat vom 19. Juli 1872, betreffend häufigere Berichtigung der Repräsentation im Nationalrath und Wahlen im Kanton Tessin.
10. Botschaft betreffend Ergänzung des Bundesgesetzes über Viehseuchen.
11. Bericht betr. die Leistungen und Hülfsmittel des eidgen. statist. Bureaus. (Postulat vom 21. Dezember 1872.)
12. Botschaft und Beschlußentwurf, betreffend Grenzanstand zwischen den Kantonen Zürich und Thurgau.
13. Botschaft und Beschlußentwurf, betreffend das Begehren des Kantons Tessin um eine Bundessubvention für Erstellung einer Straße über den Lukmanier.
14. Botschaft und Beschlußentwurf, betreffend das Begehren des Kantons St. Gallen, beziehungsweise der Gemeinde Rapperswyl, um eine Bundessubvention für Erstellung einer neuen Verbindung über den See.
15. Botschaft betreffend Staatsvertrag mit Baden über Eisenbahnanschlüsse in Singen und Konstanz.
16. Botschaft über Form und Inhalt der neu zu ertheilenden Eisenbahnkonzessionen.
17. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Genf-St. Julien, schmalspurig.
18. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Croy-Allaman, schmalspurig.
19. Botschaft und Konzessionsentwurf für Touristenbahnen im Berner Oberlande.
20. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie von Bern durch das Amt Seftigen nach Thun; vom Brünig nach Luzern, mit Abzweigung nach Buochs.
21. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Konolfingen Thun.
22. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Lyß-Herzogenbuchsee Zofingen.
23. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Winterthur-Kloten-Baden-Hunzenschwyl-Aarau; Hunzenschwyl-Zofingen.
24. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Gysikon-Perlen.
25. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Muri-Affoltern-Hausen-Sihlbrugg; Hausen-Aegeri, schmalspurig.
26. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Bülach-Schaffhausen.
27. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Niederglatt-Otelfingen.
28. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Stäfa-Grüningen-Wetzikon, schmalspurig.
29. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Neumünster-Forch-Grüningen, mit Abzweigungen nach Uster und nach dem Pfannenstiel, schmalspurig.
30. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Ziegelbrücke-Linthkanal (linksufrige Zürichseebahn auf St. Galler Gebiet).
31. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell, schmalspurig.
32. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Jura-Gotthard-Bahn.
33. Botschaft und Konzessionsentwurf für eine Eisenbahnlinie Bulle-Thun.
34. Botschaft und Entwurf einer event. neuen Konzession für die Ligne d'Italie.
35. Botschaft betr. Abänderung der Konzession der Bödelibahn.
36. Botschaft betr. Konzessionsübertragung von Freiburg-Yverdon an die Compagnie des chemins de fer de la Suisse occidentale, mit Konzessionsabänderung.
37. Botschaft betr. Konzessionsübertragung der Ouest-Suisse, Franco-Suisse (Genf-Versoix, Lausanne-Freiburg-Bernergrenze) an die Compagnie de chemins de fer de la Suisse occidentale.
38. Botschaft betr. Konzessionsübertragung von Rigi-Scheidegg-Rigi-Kaltbad an die Gesellschaft Regina Montium.
39. Botschaft betr. Konzessionsübertragung der Gäubahn an die schweizer. Centralbahn, mit Konzessionsabänderung.
40. Botschaft betr. Konzessionsübertragung eines Stückes der Verbindungsbahn Basel-St. Louis an die schweizer. Centralbahn, mit Konzessionsabänderung.
41. Botschaft betr. Konzessionsübertragung von Wald-Rüti mit Fortsetzungen nach Bauma und Laupen an den Verwaltungsrath der Eisenbahngesellschaft Wald-Rüti und das Eisenbahnkomite Wald-Bauma.
42. Botschaft betr. Konzessionsübertragung der Broyethalbahn auf Berner Gebiet an die bern. Jurabahn.
43. Botschaft betr. Fristerstreckungsgesuche für Eisenbahnkonzessionen.
44. Botschaft betr. Niederlassungsvertrag mit Rußland.
45. Botschaft mit Nachtrag zum Auslieferungsvertrag der Schweiz mit Italien.
46. Botschaft betr. Gewährleistung der Genferischen Gesetze vom 19. und 26. Febr. 1873 betr. Abänderung der Verfassung.
47. Botschaft betr. die Untersuchung in Tessin über Wahlumtriebe bei den Nationalrathswahlen vom 27. Oktober und 1/3. Dezember 1872 im 39. und 40. Wahlkreise.
48. Botschaft und Gesetzentwurf, betr. Bestellung und Geltendmachung von Pfandrechten an Eisenbahnen.
49. Botschaft über eine Eingabe des Staatsrathes des Kantons Tessin, betr. Revision des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872 über die eidgenössischen Wahlen und Abstimmung im Sinne der Wiedereinführung der offenen Abstimmung.
50. Botschaft und Beschlußentwurf, betr. Bewaffnung der Landwehr.
51. Botschaft und Entwurf eines Bundesgesetzes über Besoldung der eidgenössischen Beamten. (Beim Nationalrathe anhängig.)

52. Nachtragskredite für das Jahr 1873.

53. Botschaft und Entwurf eines Bundesgesetzes, betr. Ergänzung des Gesetzes über das Pulverregal. (Anhängig beim Nationalrath; der Ständerath hat am 13. Dezember 1872 den bundesräthlichen Beschluß unverändert angenommen.)

53. Botschaft betr. Abänderung des Gesetzes vom 20. Dezember 1854 über die Organisation der Telegraphenverwaltung.

55. Botschaft betr. die Kreirung einer Kontrolstelle für die Fabrikation der Frankokouverte, Marken 2c.

Rekurse, Motionen, Petitionen.

56. Motion von Hrn. Nationalrath Anderwert und Mitunterzeichnern, betreffend Bundesgesetzgebung in Kirchensachen, sowie die Nuntiatur.

57. Motion von Herrn Nationalrath Joos, betreffend Kreditgeld-Zirkulation.

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

58. Rekurs von Isaak Gendre, Advokat in Freiburg, betreffend Verfassungsverletzung durch das freiburgische Schulgesetz von 1870, nebst Bericht des Bundesrathes vom 11. November 1872 über das Verhältniß der Ursulinerinnen zum Orden der Jesuiten. (Beim Nationalrathe anhängig.)

59. Rekurs der Vormundschafts- und Konkursbehörde von Niederurnen, Kts. Glarus, gegen den Beschluß des Bundesrathes vom 22. Januar 1872, betreffend Gerichtsstand des Konkurses über Wilhelm Scheu von Niederurnen, und betreffend Arrest. (Beim Standerathe anhängig.)

60. Rekurs des Dr. Emil Frei in Arlesheim, Kts. Basel-Landschaft, gegen Bundesrathsbeschluß vom 23. August 1869, betreffend Besteuerung und Kompetenz. (Beim Nationalrathe anhängig.)

61. Rekurs des Vize-Gerichtspräsidenten Suter in Frick, Kt. Aargau, Geldtagsabgeordneter im Konkurse über die Gebrüder Ackermann in Frick, und der Regierung des Kantons Aargau, gegen Bundesrathsbeschluß vom 6. November 1872 in Sachen des Banquier Riggenbach und der Wittwe Riggenbach von Basel, betreffend Gerichtsstand.

62. Rekurs des Ulderico a Marca in Mesocco, Kts. Graubünden, und Konsorten, gegen Bundesrathsbeschluß vom 20. Januar 1863, betreffend Gerichtsstand.

63. Rekurs des Franz Camenzind, Kts. Schwyz, gegen Bundesrathsbeschluß vom 18. Novbr. 1872, betreffend Gerichtsstand in Erbschaftssachen.

64. Rekurs des Verwaltungsrathes der Burgergemeinde Neuenburg gegen den Bundesrathsbeschluß vom 14. März 1873, betreffend Verfassungsverletzung durch das neuenburgische Munizipalgesetz vom 11. September 1872 und die Beschlüsse des Staatsrathes des Kantons Neuenburg v. 8. und 23. Nov. 1872.

65. Rekurs von Amédée H. Simonin in Yverdon, Kts. Waadt, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. April 1873, betreffend Vollziehung eines franz. Civilurtheils im Kanton Waadt.

66. Rekurs des Andreas Baumann von Silenen, Kts. Uri, gegen Bundesrathsbeschluß vom 10. April 1873, betreffend Verfassungsverletzung durch Amtszwang.

67. Rekurs der Pastoralkonferenz des Kantons Solothurn gegen Bundesrathsbeschluß vom 4. April 1873, betreffend Verfassungsverletzung durch das solothurnische Gesetz vom 28. Novbr. 1872 über die Wiederwahl der Geistlichen.

68. Rekurs des Vorstandes des Vereines freisinniger Katholiken, Sektion Luzern, gegen den Beschluß der Regierung des Kantons Luzern vom 4. Novbr. 1872, betreffend Verletzung konfessioneller Rechte.

69. Kompetenzkonflikt mit der Regierung von Freiburg, in Folge Bundesrathsbeschlusses vom 19. Juli 1872, betreffend Einbürgerung der Familie Nydegger.

Tagesbericht.

Madrid, 28. Juni. Die Unversöhnlichen (Intransigentes) von Madrid drohen die Waffen zu ergreifen, falls die Zusammensetzung des Ministeriums nur aus Mitgliedern der Rechten erfolge. Die Behörden haben Maßregeln ergriffen, um die Unruhen zu vermeiden; im Fall der Noth würde die Bürgerwehr die Umgebungen des Kortesgebäudes besetzen.

Mainz, 27. Juni. Heute starb hier, 81 Jahre alt, der ehemalige Reichsregent Schüler von Zweibrücken.

Versailles, 27. Juni. Die Nationalversammlung annullirte mit 418 gegen 217 Stimmen die Wahl Turigny's, des radikalen Deputirten von Nievre, wegen Wahlumtrieben.

Der neue General-Gouverneur von Algerien, General Chanzy, ist am 25. d. in Algier eingetroffen.

Lyon, 27. Juni. Eine Bekanntmachung des Präfekten bringt eine Verordnung von 1853 in Erinnerung, welche Reden am Grabe ohne besondere Erlaubniß und in Gegenwart von mehr als 300 Personen verbietet. Die Bekanntmachung wurde wahrscheinlich durch Leichenbegängnisse von gestern und heute, die unter zahlreicher Betheiligung stattfanden, veranlaßt.

Der lyoner Municipalrath nahm die Anträge des Berichtes von Hrn. Gailleton bezüglich des Projektes der Errichtung einer medicinischen Fakultät in Lyon an.

Die Stadt verpflichtet sich zu diesem Zwecke vier Millionen herzugeben, das Terrain von 13,000 Meter eingerechnet, das ihr gehört. Die Stadt Lyon garantirt dem Staate das Gleichgewicht der Ausgaben und Einnahmen der Fakultät auf die Dauer von fünf Jahren und sichert zugleich eine provisorische Installation der Fakultät bis zur Beendigung der Bauarbeiten. Ein Concurs von Bauprojekten wird eröffnet werden, deren Preise 35,000 Francs begreifen. Die Stadt wird keine Anleihe machen und die Summe von vier Millionen in vier Jahren aus ihren regelmäßigen Einnahmen zahlen.

Petersburg, 27. Juni. Der russische „Invalide" meldet: Die Avantgarde der Orenburger Abtheilung schlug am 24. Mai den nächtlichen Chiwesenangriff zurück. Am 26. Mai wurden 500 Chiwesen, die Arriergarde angreifend, zurückgeschlagen; desselben Tags fand die Vereinigung mit der Mangyschlakk-Abtheilung statt. Bei Chodjel flohen 6000 Chiwesen, die Lager geschützt zurücklassend und am 27. Mai erfolgte die Besetzung von Chodjel.

New-York, 28. Juni. Die Stadt Hamilton in Nevada ist durch eine Feuersbrunst verheert worden.

Calcutta, 28. Juni. Nachrichten aus Sumatra bestätigen, daß die Holländer den Atchinesen behufs friedlicher Beilegung des Streites Schadenersatz für die Beschießung von Coat Mosquee und Bezahlung der Kriegskosten angeboten haben; als Gegenleistung fordern sie nur die Bestätigung gewisser Privilegien. Die Holländer erkennen die Unabhängigkeit des Sultans an und versprechen, sich nicht in die Religionsverhältnisse Atchins (dasselbe ist muhamedanisch) zu mischen. — Delhi ist ruhig.

Aus Paraguay, im Mai. Die Regierung hat die obligatorische Einführung der Civilehe trotz allen Zeterns der Geistlichkeit beschlossen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Hr. Pfr. Fröhlich in Gebenstorf wird nächsten Herbst nach Zürich übersiedeln, wo er au die St. Annakapelle berufen.

— Brugg feiert seinen „Ruthenzug" am 10. Juli (Festredner Hr. Pfr. Bryner von Holderbank).

— Zofingen. (Kantonalschützenfest.) Am Freitag erschienen die Luzerner, 40 Mann stark.

Nationalrath Von Matt von Luzern weist nach dem „Zof. Tagbl." bei seiner Fahnenübergabe auf die alten freundschaftlichen Bande zwischen Luzern und Zofingen hin, auf die hohe Bedeutung der Schützenfeste Angesichts der ernsten Aufgaben der Gegenwart, als Aufhebung der Schranken zwischen den Kantonen. („Politisch ist der Schweizer nicht frei, so lange der Schweizername nicht in allen Ständen gleich guten Klang hat, so lange die Schranken zwischen den Kantonen in den bürgerl. Rechten und Pflichten nicht gefallen sind"), ferner Erstrebung völliger Toleranz jedweden Bekenntnisses und endlich der Freiheit der Schulen von allen kirchlichen Einflüssen, (denn mit der politischen Freiheit allein ist es nicht gethan, Erkenntniß ist die wahre Grundlage der Volksfreiheit.) Indem er den niederträchtigen Vorwurf des Verrathes oder der Feigheit von Seiten der liberalen Eidgenossen zurückweist, zeigt er auf die wirklichen Vaterlandsverräther, die Sonderbündler, welche sich 1847 nicht gescheut haben, bei Fürsten um Waffen und Geld zum Kampfe gegen ihre Miteidgenossen zu betteln. Als Aufgabe des gegenwärtigen Festes stellt er hin, die Verständigung zwischen den Eidgenossen freisinniger Richtung „Verständigung ist das Zeichen des Sieges". Er dankt den Zofingern mit seinem Hoch für die vielen Anstrengungen und Mühen, mit welchen sie das Fest als eine Gelegenheit zur Verständigung der Eidgenossen mit Eidgenossen zuwege gebracht haben.

Es antwortete Hr. Schumann, Bezirkslehrer von Zofingen mit historischer Erläuterung der alten Verwandtschaften zwischen Aargau und Luzern und preist das alte Luzern mit seinen berühmten Staatsmännern, Helden und Gelehrten als eine wahre Leuchte und nimmt das Luzerner Banner, das durch den Heldentod des Schultheiß Gundoldingen für ewig geheiligt ist, mit einem Hoch auf die Freunde von Luzern entgegen.

Beim stark besuchten Mittagsmahle brachte den ersten Togst aus Hr. Fürsprech Kellersberger auf das Vaterland, das den Zeitgeist mit weitem Blick versteht und den Fortschritt will. Nicht auf die vergilbten Verträge von 1815 ist die Existenz der Schweiz gegründet und auch nicht einmal auf den Vetterlistutzer, sondern vielmehr auf die Achtung, welche sich das Schweizervolk vermöge seiner Fortschritte im Kreise der andern Völker erringt. Nicht in der Vergangenheit dürfen wir leben, wie die Urkantone, die sich im Abendglanze der alten Schweizergeschichte sonnen und von Nichts Neuem wissen wollen, wir dürfen nicht den Statusquo beibehalten, so wenig wie unsere Nachbaren im Norden, die auf einen Schlag erreicht haben, was wir so lange mit vergeblicher Mühe erstrebten.

Herr Nationalrath Haberstich von Aarau besteigt die Rednerbühne mit Akklamation; er beginnt: So einer in der Versammlung wäre, der ein Brevier in der Hand und einen Rosenkranz im Sacke oder rothe oder violette Strümpfe an den Beinen hätte, der möge sich für einige Augenblicke aus der Versammlung entfernen, denn er versteht Nichts von dem, was ich zu sagen wünsche. Er feiert die Frauen, welche nicht nur die Mitkämpferinnen unseres Schicksals, sondern auch unserer Gedanken werden müssen, er gedenkt der edlen Römerin Cornelia, der Mutter der beiden Gracchen, der hochherzigen Italienerinnen, welche stolz waren, Söhne geboren zu haben, die für Einheit und Freiheit des italienischen Volkes sterben konnten, wie auch unserer eigenen Heldin Frau Gertrud Stauffacher. Im Besondern wendet er sich an die Freunde von Luzern, welche er ermahnt, ihre Frauen mit hineinzuziehen in ihre liberalen Gedanken und Bestrebungen. Endlich feiert er mit den Frauen, die die Nachfolgerinnen der Cornelia und der Stauffacherin sein werden, auch die Schweizerjugend,

die die Ehre des Vaterlandes beschirmen werde, auch dann noch, wenn wir nicht mehr da sind.

Es wird verlesen ein telegraphischer Schützengruß von Nationalrath Wapf aus Luzern an die Schützen des Aargau's. Die Rednerbühne besteigt Hr. Feremutsch, Lehrer von Grenchen. Er stellt sich vor: 1. als Eidsgenoß, 2. als Solothurner, 3. als Schulmeister, letzteres nur ganz schüchtern. Sein Thema bilden die „abgeschossenen Schulmeister", nämlich die durch Referendumsabstimmung abgeschossenen. Ein aargauischer Pädagog habe gesagt: man müsse unten eins abhauen, und oben eins aufsetzen, nämlich die Schulzeit unten beschneiden und dafür nach oben verlängern; er kehrt den Satz um: Oben müsse man eins abhauen und dafür unten eins zusetzen, nämlich dem Pfarrer, der keine Kinder habe, den Brodsack höher hängen und dürfen dem Schulmeister soviel geben, daß er mit Weib und Kind leben könne. Sein Hoch gilt der Verbesserung der Lage der Volksschule und ihrer Arbeiter. Lebhafter Beifall krönt die urwüchsig, humoristische, in ächtem Solothurnerdeutsch gehaltene Rede.

Schießresultat vom 27. Juni. Stichdoppelverkauf bis Freitag Abend 700. Kehrmarkenverkauf 124,900.

Meiste Nummern den ganzen Tag: Wirz, von Wyl, St. Gallen.
Zweitmeiste „ „ „ „ Senn-Elmiger von Zofingen.

Unter den heutigen Sechergewinnern für 100 Nummern ist auch Hr. Müller-Gamper von Aarau, der auch in der Kanontanalscheibe den besten Schuß mit 153 Theilern hat.

— Sins. Der hier erschienene „Freiämter Anzeiger" geht mit Ende dieses Semesters ein.

Bern, 28. Juni. In einem Duell hat heute ein Student Namens Ronca einen andern Studenten, Hausmann, erschossen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Thun. Der Prinz Napoleon ist letzten Mittwoch hier angekommen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Am Donnerstag verreiste er in's Oberland. Daß er hier in die Militärschule treten wolle, wird in Abrede gestellt.

Zürich. Während eines kurzen Aufenthaltes in Zürich wird Hr. A. Haggenmacher, Kommissär der ägyptischen Ausstellung in Wien, zwei aufeinander folgende Vorträge über „Handel- und Volkswirthschaft der Stromgebiete der beiden Nile, Sudan, Abyssinien und der afrikanischen Küste des rothen Meeres, mit besonderer Berücksichtigung von W. Munzinger's Arbeitsfeld" halten und zwar nächsten Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr im Rüdensaale. Als Zweck setzt sich der junge Mann hauptsächlich, den schweizerischen Kaufleuten damit einigen Einblick in den noch vollständig unbekannten Handel jener Gegenden zu geben und dadurch vielleicht zur Eröffnung eines lebhaften Verkehrs mit ihnen beitragen zu können.

Zürich, 28. Juni. Die Generalversammlung der Nordostbahn hat den Bau der Linie Etzweilen-Schaffhausen mit Einmuth beschlossen.

Das Entlassungsgesuch des Hrn. Direktor Stoll, der mehr als 15 Jahre der Direktion angehört hat, gab Herrn alt Oberrichter Dr. Ulrich Anlaß, Namens des Verwaltungsrathes in warmen Worten Zeugniß abzulegen für das treue, unermüdliche, einsichtvolle und erfolgreiche Wirken des Demittenten.

In den Verwaltungsrath wurden schließlich gewählt: aus dem Kanton Aargau die HH. Landammann Weiersmüller, Nationalrath Haberstich und alt Nationalrath Berlschinger-Amsler; ferner die HH. Direktor Stoll und Landrath C. Jenny zur Ziegelbrücke.

— Zürich. Zum Andenken und als Legat des sel. verstorbenen Hrn. Hrch. Bodmer zur-Arche haben seine hinterlassenen ferner der Stadt die Summe von Fr. 250,000 zur Erstellung einer städtischen Gemüsehalle zugestellt. Die verschiedenen städtischen Stiftungen sind mit 34,000 Fr. bedacht worden.

Petersburg, 29. Juni. Der „Russische Invalide" veröffentlicht ein gestern vom General Kaufmann eingegangenes Telegramm, wonach die vereinigten Abtheilungen des russischen Expeditionskorps am 29. Mai (10. Juni) die Hauptstadt Khiwa eingenommen haben. Der Khan war flüchtig geworden.

Aarauer Wochenmarkt vom 28. Juni. Erdäpfel galten Fr. 14—16 per Doppelzntr., per Becken 35 Cts., neue per Pfund 40 Cts., Blumenkohl per Kopf 1. 1. Zuckererbsen 35 Ct. und Teltschi Kirschen 40 Cts. per Pfund, 3 Büschel Rübli, 2 Büschel Rettich, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 4 Salatköpfe je 10 Ct. — Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50 Cts. per Imm. Anken pr. Pfd. Fr. 1.30—1.40. Eier 4 Stück 30 Ct.

Oertliches. (Einsdg.) Morgen werden wir die Abendglocke nicht mehr hören, da, wie es heißt, der Gemeinderath sich in seinen eine Zeit gefaßten Beschlußnahmen durch einige Inserate nicht könne beirren lassen, was dir eigentlich begreifen.

Nun so leb' denn wohl, du alte traute Abendglocke! — Während Jahrhunderten, in guten und schlimmen Tagen hast du uns mit deinem lieblich ernsten, mahnenden Tone erfreut, manches zu Boden gedrückte Gemüth hast du nach überstandenem Tagesmühen Langerlechzt und getröstet! — Aber nun ist deine Zeit vorbei, du wirst verstummen — als Opfer eines [illegible] Zeitalters, das bald keine andern Töne mehr hören will, als diejenigen der Fabrik- und Eisenbahnglocken. Eine zeitgemäße Umarbeitung des schönen Glocklieds von Schiller wird halt absolut nöthig sein wenn's so fortgeht.

Immerhin aber glauben wir, daß wenn die Angelegenheit zur Abstimmung vor die Einwohnergemeinde gebracht würde, das Resultat der Sache eine andere Wendung geben dürfte.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 28. Juni 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210¼	209¾	matt
Augsburg	6	214¼	—	
Berlin	6	375½	374½	deutsche Devisen
Bremen	6	125¼	125	weichend
Brüssel & Antwerpen	6	100	99⅞	gesucht
Frankfurt a./M.	5	214½	213¾	
Hamburg	6	125¼	124¾	
Leipzig	6½	375	374½	
London	6	25. 35	25. 30	kurz 25. 32½ B.
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅜	99⅛	
Wien & Triest	6 à 7	—	223	steigend
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 40	—	

Disconto. Basel 7%, Zürich 7%, Bern 7%, Genf 7%, Aarau 7%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99½	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	100¾	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	—	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	670	665	—
Nordostbahn	500	500	630	626¼	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	600	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	521¼	518¾	520
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	506¼	505	505
Basler Bankverein	500	200	—	470	472½
Basler Handelsbank	500	500	662½	660	660
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	650	647½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	635	—	—
Bank in Winterthur	500	500	680	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	642½	—	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	517½	520

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Die Bank befasst sich neben den commerziellen Geschäftszweigen fortwährend

1. Mit der Aufnahme von Geldern auf Bankobligationen, als Depositenscheine, sowie von Einlagen in die Kantonalsparkasse zu den bekannten Bedingungen.
2. Mit der Ausrichtung von Darlehen und Vorschüssen.
3. Mit dem Ankauf von Steigerungs-Rödeln.

Die Inhaber der bei unserer Anstalt domizilirten Coupons per 30. Juni und 1. Juli werden wiederholt an deren beförderlichen Austausch erinnert.

Mit 1. Juli nächsthin werden folgende Zinserhöhungen eingeführt:

für Conto-Corrent-Creditoren von 4 auf 4½%
- Debitoren 5 5½%
- einfache Depositen 3½ 4%

Fremden-Verzeichniß v. 29. auf den 30. Juni 1873.

Wildenmann.
Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Schumann, Kfm., Wirth
— Senn, dto., Bern.
— dto., Chaux-de-Fonds
— Bader, dto., Lengnau.
— Rätz, dto., St. Immer.
— Schindler-am Gem. dto., Lausanne.
— Stutz, dto., Häggligen.
— Berlschinger, dto., Lenzburg.
— Baumli, dto., Zofingen.
— Dietwyler, dto., Seelisberg.
— Forster, dto., Zürich.

Löwen.
Hr. Gansmann, Kfm., Steckborn.
— Socinci, dto., Berlin.
— Randaur m. Gem, dto., Grenoble.
— Robert, dto., St. Croix.
— Kernen, dto., Paris.
— Zeitter, Kfm., Vivis.
— Tschenberger, Wirth, Appenzell.

Rößli.
Hr. Hotzen, Kfm., Baden.
— Müller, dto., Lörrach.
— Groß, dto., Lausanne.
— Straßer, dto., Winterthur.
— Wolf, dto., Mannheim.
— Schwarz, dto., Stuttgart.
— Hüber, dto., Bern.
— Striegel, Schreiner, St. Gallen.
Hr. Meier, Part., Böhberg.
— Bauer, dto., Heinzen.
— Bachi, dto., Solothurn.
— Bernet, Bäcker, Lenzburg.
Jgfr. Wehrli, v. Biberstein.

Ochsen.
Hr. Drossel, Ingenieur, St. Gallen.
— Sartory, Kfm., Basel.
— Wekter, dto., Rothrist.
— Stettner, dto., Lindau.
— Wild, dto., Stuttgart.
Mad. Mayer m. Fam., v. Paris.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rothpletz m. Fam. u. Bed., Part., Paris.
— Stückert, Kfm., Aschaffenburg.
— Baum, dto., Mannheim.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Lehmann, dto., Zürich.
— Lean, dto., Genf.
— Wolfart, dto., Mainz.
— Hermann, dto., Gönningen.

Schwert.
Hr. Lederlin-Meyer, Goldach.
— Hohr, Schreiner, Lenzburg.
— Richner, Part., Granichen.
— Hägeli, Zimmermann, Würtemberg.

Eheverkündung in Aarau vom 29. Juni.

Siegmund Othmar Fricker von Frick, in Aarau wohnhaft, mit Carolina Ida Siebenmann von und in Aarau.

Taufe in Aarau vom 29. Juni.

Maria Rosa, Töchterl. des Joh. Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Gesammtprobe.

Vollzähliger Besuch bis zum Fest wohl selbstverständlich.

Frohsinn.

Probe Abends 8 Uhr
für Tenor und Baß.

Soolbad zum Engel

Rheinfelden.

Eröffnet seit 1. Mai.

Gute und billige Bedienung werden zugesichert.

Hch. Bürgi.

Das Haus Nr. 30

an der Marktgasse dahier, welches durch seine günstige Lage zu jedem Geschäft vortheilhaft ist, wird hiemit zum Kauf angetragen.

Um nähere Auskunft mögen sich Kaufsliebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Jakob Lüscher, Bäcker.

In unserer **Buchdruckerei** findet ein gesundes und kräftiges Mädchen als **Einlegerin** sofort Anstellung.

Guter Lohn bei angenehmer, nicht schwerer Beschäftigung.

H. R. Sauerländer's Buchdruckerei.

Schönes gelbes Maisgries

per Pfund à 17 Rp., bei Abnahme von 50 Pfd. à 16 Rp. bei

J. Erzinger, Spezereihändler,
in Rohr.

Zu verkaufen:

Gute **Trusen,** in gesetzlichem Quantum, Milchgasse Nr. 145.

Ein jüngeres williges Mädchen
findet einen guten Platz.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine **Untermagd.**

Zwei kräftige Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Bei sehr gutem Lohn **3 Malergehülfen.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung an der Pelzgasse verlassen und eine solche im **Plainpied des Hauses Nr. 525** an der hintern Vorstadt, gegenüber der mechanischen Werkstätte der HH. Gysi bezogen. — Indem sie den verehrten Damen das bisher genossene Zutrauen bestens verdankt, empfiehlt sie sich denselben fernerhin unter Zusicherung bester Bedienung.

Ida Siebenmann, Schneiderin.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Es kann

Schutt

abgeladen werden bei **C. Jordan.**

Bekanntmachung.

Das dießjährige **Jugendfest** wird **Freitag den 11. Juli** abgehalten.

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Kadetten um 7 und der Schuljugend um 7½ Uhr am Graben; Zug in die Kirche punkt 8 Uhr.

Zug der Kinder auf's Schanzmätteli um 2 Uhr; Anfang des Manövers um 2½ Uhr; Schluß des Tanzens für die jüngern Kinder um 8 Uhr, für die ältern Schüler und Schülerinnen um 10 Uhr.

Um bei der Kirchenfeier Störungen zu vermeiden, wird der Eintritt für Erwachsene in die Kirche vom Pfarrhaus des Hrn. Zschokke her gestattet. Denselben werden die Männerstühle auf der nördlichen Seite des Kirchenschiffs, das Chor und die Männerstühle bis zum südlichen Eingang als Platz angewiesen.

Für Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßle.
2) Sollten es jedoch Eltern vorziehen, Geldbeiträge zu geben, so sind dieselben bestimmt: für ein Kind, das die hiesigen Schulen besucht, zu Fr. 1. 50, Fr. 1. 20 und Fr. 1. —, je nach den Vermögensverhältnissen. Platten werden jedoch den Geldbeiträgen vorgezogen. Diese Geldbeiträge werden schon einige Tage vor dem Feste in den Schulstuben in Empfang genommen und mit Ausweislisten an den Cassier, Hrn. Forstverwalter Meisel, abgeliefert.
3) Die Platten sollen **am Festtage Schlag ein Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar an die bezeichneten Tische der betreffenden Klassen abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, da sonst leicht Unordnung entstehen kann.

Die Bewirthung der Kinder findet zweimal statt, nämlich um 2 Uhr und um ½5 Uhr. Zu dieser letztern Bewirthung wird die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmätteli gegebenes Trompetensignal eingeladen. In der Zwischenzeit werden keine Erfrischungen verabreicht; dagegen können die Kinder solche später während des Tanzens noch erhalten.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Cadetten, das Töchterinstitut und die Klein-Kinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 28. Juni 1873.

Die Festkommission.

Dividende-Zahlung
der
Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Laut Beschluß der heutigen Aktionär-Versammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1872/73 **8 pCt.** festgesetzt, daher wir die verehrlichen Aktienbesitzer einladen, das Coupon pro 1. Juli 1873 mit **Fr. 40.** — bei der Tit. **Aargauischen Bank** zu erheben.

Aarau, 27. Juni 1873.

Für die Gasbeleuchtungsgesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Feer-Herzog.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube mir einem Tit. Publikum mein nun vollständig assortirtes

Lager in Filz-, Stoff- & Strohhüten

in geneigte Erinnerung zu bringen.

Hutreparaturen werden jederzeit prompt und billigst besorgt.

Es bittet um gütigen Zuspruch

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Golattenmattgasse Nr. 232.

Billigste Familienlektüre!

Verlag von Lang, Blau u. Cie. in Bern.

Der Hausfreund.

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung für das Volk.

Herausgegeben von Oswald Schön.

Gediegener Inhalt!

Wöchentlich 8 Seiten Quart, in eleganter Ausstattung, enthaltend: Original-Erzählungen und Novellen, Gedichte, Humoresken, Fachartikel über Haus- und Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege, Kunst ꝛc.; ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens — Man abonnirt bei unsern Agenturen (in Aarau bei den HH. Albert Johann, Uhrenmacher, und Hagenbuch, Coiffeur), bei den Buchhandlungen, bei sämmtlichen Postämtern, sowie direkt bei der

Expedition des „Hausfreund" in Bern.

Volksthümliche Sprache!

NB. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nur Fr. 2 per Halbjahr.

Gesucht
für arme Brandbeschädigte:

Guterhaltene **Betten,** je billiger je lieber. Wohlthäter sich zu melden bei Jungfer Anna Stierli, Bettmacherin, an der Halden, oder bei der Expedition dieses Blattes.

Glätterinnen.

In der **Bad-** und **Waschanstalt** in **Luzern** finden tüchtige Glätterinnen gut bezahlte Beschäftigung.

Anmeldungen bei

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 179.** 31. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Madrid, 29. Juli. Nach zweistündigem Feuer haben die Truppen die strategischen Hauptpositionen von Sevilla genommen. Man glaubt, die Insurrektion werde heute noch überwunden werden.

Die Revolutions-Ausschüsse von Granada und Sevilla gehen außerordentlich selbstständig zu Werke. In Granada ist beschlossen worden, die Einkünfte der Staatsdomänen, Kirchen und Klöster einzuziehen, die Glocken einzuschmelzen und nach Einrichtung einer Münze Geld aus dem gewonnenen Metall zu prägen, und endlich den höchst besteuerten Bürgern eine Schatzung von 120,000 Realen aufzuerlegen; in Sevilla, alle Pacht-Contrakte auf die Hälfte des Pachtzinses herabzusetzen, das stehende Heer abzuschaffen und durch Freiwillige zu ersetzen, alle Kirchengüter einzuziehen, die Pensionen abzuschaffen, die geschlossenen Werkstätten und Fabriken sowie die nicht bebauten Grundstücke anderen Leuten zu überweisen, welche dieselben produktiv machen würden. Das sind schon recht schöne Anfänge der bundesstaatlichen Republik. Außerdem hat der „Kanton Granada" den dort gewählten Kortesmitgliedern zu wissen gethan, daß sie abgesetzt seien. In dem sonst so ruhigen Salamanca ist auch ein Revolutionsausschuß ernannt, die rothe Fahne aufgepflanzt und eine Anzahl Barricaden errichtet. In der Provinz Castellon haben mehrere Städte das Beispiel der Provinzialhauptstadt nachgeahmt und ihre Unabhängigkeit ausgerufen. Sie wollen jede ganz auf eigenen Füßen stehen. Es haben nur einige dieser Orte im Gebirge carlistische Neigungen, und dort sind also carlistische Cantönli geschaffen worden, welche mit den republikanischen Nachbaren keinerlei Beziehungen haben wollen.

Die Eroberung Igualada's durch die Carlisten und der baldige Abzug der Banden ist bereits geschildert worden. Es ist nur noch auf einige zwischen diesen beiden Ereignissen liegende Vorfälle zurückzukommen, auf die Schandthaten, welche auch hier wieder den Carlisten zur Last gelegt werden. Zeitungen aus Barcelona erzählen folgende Züge von Barbarei: In der mit Hülfe erstickenden Petroleumrauches eingenommenen Kirche wurden mehrere der gefangenen Freiwilligen niedergestochen. Von den Freiwilligen, welche das Fort Pi besetzt hatten und sich zuletzt ergaben, wurde die Hälfte auf dem Fleck erschossen, nachdem die Unglücklichen zuerst gezwungen worden waren, einen Meßgesang mit anzustimmen. Kein Haus, in das die Karlisten eingedrungen sind und das sie nicht ausgeplündert haben. In den meisten Häusern an der Straße de la Soledad und an der Rambla ist kein Werthgegenstand zurückgeblieben, selbst die Möbel wurden auf die Straße geschleudert und verdorben. Einem Uhrenhändler ließen sie nicht einmal seine eigene Taschenuhr; die Wanduhren, welche sich schwer mitschleppen ließen, wurden zerschlagen. Einen Sattler, bei dem sie von ihm selbst verfertigte Patrontaschen vorfanden, ermordeten sie nebst seinem Sohne. Zwei Kinder, die um ihren Vater weinten, der sie allein gelassen, um in den Kampf zu ziehen, wurden gegen die Mauer des Hauses geschleudert und getödtet. Frauen der Freiwilligen wurden ermordet und selbst Säuglinge nicht geschont. Die Kaffeehäuser, das Athenäum, eine Fabrik, die Caserne, die Kirche und viele Häuser wurden niedergebrannt. Die Bewohner eines brennenden Hauses sprangen aus den Fenstern auf die Straße hinab und wurden von den Barbaren mit dem Bayonnet niedergestoßen. Die Verluste der Vertheidiger Igualadas im Kampfe werden auf 70 geschätzt; die Zahl der Ermordeten ist nicht festgestellt. Die Carlisten müssen auch große Verluste erlitten haben, denn sie verbrannten, nach ihrem Brauche, eine bedeutende Anzahl Leichen und sollen 300 Verwundete gehabt haben.

Versailles, 29. Juli. Die Nationalversammlung nimmt ohne wichtige Diskussion die Handelsverträge mit England und Belgien an. Hierauf verliest Broglie eine Botschaft Mac Mahon's, welche lautet:

Die Nationalversammlung hat beschlossen, ihre Arbeiten zu suspendiren. Sie kann sich ohne Sorge entfernen; ich wage ihr die Versicherung zu geben, daß in ihrer Abwesenheit die öffentliche Ordnung durch nichts gestört und ihre gesetzliche Autorität überall geachtet werden soll. Ich werde mit dem Ministerium, das ich aus euern Reihen gewählt habe, wachen; ich schätze mich glücklich, dieses Ministerium mit euerm Vertrauen beehrt zu sehen.

Die so wünschenswerthe Einigkeit zwischen Regierung und Ministerium hat bereits ein glückliches Ergebniß gehabt. Dank derselben konnten wichtige Gesetze beinahe dabattelos genehmigt werden. Ich stelle in erste Linie das Gesetz über die Landesvertheidigung, welches eine definitive Organisation der Armee gibt, die ihr neulich mit Beifall begrüßtet.

Bei euerem Wiederzusammentritt wird ein ungeduldig erwartetes wichtiges Ereigniß sich erfüllt haben. Die fremde Okkupation wird aufgehört haben und die Departements, welche so edelmüthig die Schuld des Vaterlandes bezahlten, indem sie die ersten Opfer des Krieges und die letzten Unterpfänder des Friedens waren, werden endlich der so heroisch ertragenen Prüfung enthoben sein. Wir werden auf französischem Gebiet keine andere Armee mehr haben, als die französische.

Dieser unschätzbare Glückszustand ist das gemeinsame Werk des Patriotismus Aller. Mein Vorgänger trug durch glückliche Unterhandlungen mächtig dazu bei, ihn vorzubereiten; ihr erleichtertet ihm seine Aufgabe, indem ihr ihm eure Unterstützung liehet, die ihm nie gemangelt hat, und die kluge, entschlossene Politik aufrecht erhieltet, welche der Entwicklung des öffentlichen Reichthums rasch die Spuren unseres Mißgeschicks zu tilgen gestattet. Endlich hat namentlich die arbeitsame Bevölkerung selbst die Stunde der Befreiung durch die Begeisterung, mit welcher sie die größten Lasten auf sich nahm, beschleunigt.

Frankreich wird an diesem feierlichen Tage seine Dankbarkeit allen denjenigen bezeugen, welche ihm dienten; aber in der Bekundung seiner patriotischen Freude wird es die ihm schickliche Würde bewahren und lärmende Manifestationen vermeiden, welche sich mit der Erinnerung an die schmerzlichen Opfer, die der Friede kostete, nicht gut vereinen lassen.

Dieser so theuer erworbene Friede ist nun unser vollständiges Besitzthum und durch ihn wird Frankreich noch besser als zuvor in der Lage sein mit den fremden Mächten die Beziehungen herzlicher Freundschaft zu unterhalten. Die gleiche Gesinnung wird uns ihrerseits zu Theil, wofür ich täglich förmliche Versicherungen erhalte. Es ist dieß die Frucht des weisen Verhaltens der Nationalversammlung selbst, welche innere Zwistigkeiten vergaß und nur an die allgemeinen Interessen des Vaterlandes dachte, dem sie mehr als ein Mal die Einmüthigkeit ihrer Abstimmungen weihte. Ihr werdet mit mir einig sein, daß wir darin verharren müssen.

Nach Verlesung der mit vielem Beifall aufgenommenen Botschaft wird die Sitzung geschlossen.

Herr Henri Rochefort soll wirklch mit dem ersten abgehenden Schiffe nach Neucaledonien befördert werden. Gestern ging eben dorthin ein Schiff mit ungefähr 400 Kindern und Frauen der Verbannten von Le Havre ab.

Das Kriegsgericht über Marschall Bazaine besteht laut Pays aus folgenden Personen: Herzog von Aumale, Präsident, Chabaud-Latour, Teipier, Vinoy, de Lamotte-Rouge, Princeteau, Martimprey.

Berlin, 30. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" schreibt: Ein kurzer Ausflug des Kaisers nach Wien zum Besuch des österreichischen Kaisers und zur Besichtigung der Weltausstellung ist noch immer beabsichtigt, die Ausführung des Vorhabens dürfte jedoch auf später, voraussichtlich Oktober, vertagt sein.

Da auf den Räumungsmärschen unserer Truppen in Frankreich zahlreiche Erkrankungsfälle und auch mehrere Todesfälle in Folge der Hitze eingetreten sind, ist angeordnet worden, so viel wie möglich Nachtmärsche auszuführen.

Hinsichtlich des neuen Mausergewehrs sind die Deutschen Nachr. in der Lage mitzutheilen, daß das preußische Kriegs-Ministerium einer bedeutenden Zahl in- und ausländischer Gewehrfabriken den Auftrag zur Anfertigung von vorläufig einer Million Gewehren, d. h. einer vollständigen Kriegsausrüstung, ertheilt hat. Die einzelnen Theile des Gewehrs werden getrennt in den ausländischen Fabriken gefertigt. Die Gewehrfabrik von Spandau, obgleich durch den Befehl, die gesammten Geschosse für das Mausergewehr zu pressen, sehr in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt, liefert

jetzt etwa 100 Stück täglich, wird ihre Productionskraft jedoch bis auf das Doppelte zu steigern im Stande sein.

Rom, 29. Juli. Die Voce della Verità schreibt: Der Papst empfing die neu ernannten Bischöfe und sagte denselben, sie möchten durch ihr Beispiel und durch frommen Lebenswandel die Anerkennung ihrer Diözesen erringen. Der Papst empfahl ihnen, die Rechte der Kirche zu vertheidigen, und fügte hinzu, daß gerade in den letzten Tagen eine Frage zwischen einigen Bischöfen und einer katholischen Regierung in Amerika (Brasilien) aufgeworfen worden sei. Die Freimaurer drängten sich sogar unter die Rathgeber der Souveraine und in die religiösen Vereine und glauben deßhalb nicht verdammt zu werden, weil sie die Nächstenliebe zum Zwecke haben. Diese Annahme ist aber falsch und sie sind excommunicirt wie die anderen.

Brüssel, 29. Juli. Die Nationalbank reduzirte den Disconto auf 4½ Prozent.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Juli. Nationalrath. Die Interpellation Segesser verlangt Aufschluß über die von Ceresole angedeuteten Bestrebungen, auswärtige Intervention zu erwirken. Ceresole antwortete, sie seien von der Umgebung Mermillod's ausgegangen, an Thiers und Mac Mahon gerichtet und durch Dupanloup vermittelt worden.

Die Berathung der Normalkonzession hat begonnen und soll heute vollendet werden. Da aber um halb 2 Uhr nur noch 51 Mitglieder anwesend sind, wird die Sitzung abgebrochen. Um 4 Uhr Abendsitzung.

Ständerath. Nach siebenstündiger, hitziger Debatte, wurde der Mermillod-Rekurs, unter Namensaufruf, mit 26 gegen 13 Stimmen abgewiesen. Für Abweisung sprachen Droz, Stamm, (Commissionsmehrheit), Mordasini, Ceresole, Cambesedes und Keller; dagegen Huber, Domonthey, (Commissionsminderheit), Lußer, Doßenbach, Schaller, Graven und Wirz.

Behufs Abschluß eines Vertrages über Errichtung einer deutschen Zollabfertigungsstätte auf dem Centralbahnhof wird demnächst eine Konferenz stattfinden. Deutschland wird durch Generalzolldirektor Mebes und Steuerdirektor Fabricius vertreten sein, die Schweiz durch Oberzolldirektor Feiß und Zolldirektor Fehr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. Juli. Auf erfolgte Verständigung zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird der Große Rath zur außerordentlichen Sitzung am Dienstag den 19. August zusammentreten.

Dem Hrn. Dr. Ferdinand Wydler in Aarau wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Sanitätskommission unter Verdankung der langjährigen Dienstleistungen ertheilt.

Dem neugewälten Ingenieur des III. Kreises, Hrn. Billiger, wird als Amtssitz Boswyl gestattet.

Von Hrn. Stiftsprobst Huber in Zurzach ist dem Reg.-Rath sein Werk: „Die Urkunden des Stiftes Zurzach" als Beigabe zu des Verfassers früheren Schriften über das Stift geschenkt worden, was demselben verdankt wird.

Auf die Anfrage eines Bezirksgerichts, ob die im Gemeinde-Organisationsgesetz für Liegenschaftsschatzungen den Gemeinderäthen zuerkannte Gebühr von 1 % gegenüber der V.-O. vom 28. Dezember 1870, gemäß welcher den Vermögensverzeichnissen die im Staatssteuerkataster enthaltene Schatzung zu Grunde zu legen ist, noch zuläßig sei, wird geantwortet, jene V.-O. sei erlassen worden, weil viele Beschwerden darüber eingegangen seien, daß die Gemeinderäthe die ihnen im Org.-Gesetz zuerkannte Gebühr ansetzen, während sie die Schatzung nur aus dem Staatssteuerkataster entnehmen, resp. übertragen, wofür die erwähnte Gebühr von 1 % nicht bezogen werden dürfe; diese rühre von der Zeit her, wo ein Staatssteuerkataster noch nicht vorhanden gewesen sei und daher in jedem einzelnen Falle eine besondere Schatzung durch den Gemeinderath mit Begehung der Liegenschaften nothwendig geworden sei. Da indessen jetzt Fälle vorkommen können, wo die Kataster-Schatzung nicht maßgebend sei und daher eine neue, mit Begehung der betreffenden Liegenschaften nothwendig werde, so trete in diesen Fällen die Berechtigung zum Bezug einer Gebühr von 1 % ein.

Infolge Verwerfung des Steuerbeschlusses durch die Volksabstimmung, welcher Beschluß sich auf das Ergebniß des summarischen Budgets pro 1873/76 gründete, ist geprüft worden, welche Reduktionen an dem Voranschlag vorgenommen werden können. Als Resultat dieser Prüfung stellt sich nun heraus, daß der Spezial-Voranschlag pro 1873 unverändert belassen werden muß, da bereits die Hälfte der in demselben aufgeführten Ausgabeposten ihre Verwendung gefunden und daß bei einer abermaligen Steuerverweigerung der pro 1873 sich ergebende Ausfall durch einen Vermögensangriff zu decken sein wird. Für die Jahre 1874—1876 wäre eine Ermäßigung hauptsächlich nur möglich auf den Staatsbeiträgen an die Lehrerbesoldungen und an die Erbauung neuer Straßen. Mit diesen Ermäßigungen würde der für den Fall einer nochmaligen Steuerverweigerung aufgestellte summarische Voranschlag immerhin noch ein Defizit ergeben: pro 1874 von Fr. 121,760; pro 1875 von Fr. 144,760 und pro 1876 von Fr. 126,760.

Dieser neue summarische Voranschlag wird nunmehr als ein eventueller genehmigt, d. h. derselbe soll an die Stelle des bereits der Abstimmung über den Steuerbeschluß zu Grunde gelegten treten, insofern bei einer nochmals vorzunehmenden Abstimmung über den Steuerbeschluß vom 27. November 1872, deren Vornahme dem Großen Rath beantragt wird, derselbe nochmals verworfen würde. Die neue Vorlage wird dem Großen-Rathe übermittelt.

— Rheinfelden. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer Versammlung vom verflossenen Sonntag auf den Antrag des Gemeinderaths dem Hrn. Theodor Müllensiefen auf Theodorshof in Anerkennung und als Verdankung seines Wohlthätigkeitssinnes einstimmig das Ortsbürgerrecht geschenkt.

— Frick, 29. Juli. Gestern Vormittag fiel das 7jährige Mädchen Maria Herzog, Gemeinderaths von Hornussen, von der obern Bühne in das Tenn und starb nach 2 Stunden an den erhaltenen Verletzungen.

— Wohlen. Heute haben auch hier die Erdarbeiten an der Bahnlinie Wohlen-Hendschikon begonnen. Zwar nur mit wenigen Arbeitern, aber bald wird eine größere Zahl folgen. Es gilt wie es scheint, doch einmal Ernst.

— Othmarsingen. Nachdem der hiesige Männerchor einstimmig beschlossen, dem „schweiz. Volksverein" beizutreten, hat sich am Sonntag auch die Feldschützengesellschaft diesem Vorgehen angeschlossen und ihren Beitritt ebenfalls erklärt.

— Zurzach, 28. Juli. Gestern fanden sich hier über 160 liberale Männer aus allen Gemeinden des Bezirks Zurzach ein, um die Frage zu besprechen, ob sich die Liberalen des Bezirks Zurzach dem schweizerischen Volksvereine anschließen wollen. Mit Einmuth beschloß die Versammlung, eine den Bezirk Zurzach umfassende Sektion des schweizerischen Volksvereins zu bilden und dafür bestrebt zu sein, daß derselben möglichst viele Bewohner des Bezirks als Mitglieder beitreten. Es wurde ein alle Gemeinden des Bezirks repräsentirendes weiteres Komite von 27 Mitgliedern und aus diesem ein engerer Ausschuß, bestehend aus den HH. Bezirksamtmann Frei in Zurzach, Bezirksrichter Heer in Klingnau, Fürsprech Heuberger in Zurzach und Großrath Häfliger in Koblenz, bestellt, und dem Komite der Auftrag ertheilt, zur geeigneten Zeit wiederum eine aus dem ganzen Bezirke besuchte größere Versammlung zu veranstalten und dieser dann über die neueste Vorlage des Bundesrathes, betreffend die Revision der schweiz. Bundesverfassung, Bericht zu erstatten. (Basl. Nachr.)

Bern. Am 27. d. Nachmittags wurde in Thun ein Parktrainsoldat aus Genf in schwer berauschtem Zustande in das Cachot gebracht, was denselben in eine solch' rasende Wuth versetzte, daß er eine Fenstertafel einstieß und sich unter fortwährendem Gebrüll mit den Scherben das Nerven- und Blutgefäßsystem am Handgelenk in wahrhaft gräulicher Weise zerschnitt. Man fand ihn erst gegen Abend, als man ihm die Suppe brachte, in einer großen Blutlache auf dem Boden liegend; sein Zustand ist indeß nicht so schlimm, als man mit vollem Recht annehmen könnte.

Glarus. Am 24. und 25. d. Mts. führten zwei Mitglieder des S. A. C. die HH. Friedrich Schinz, Sektion Uto und Dr. Hans Wirz, Sektion Aargau, die erste diesjährige Tödibesteigung von der Clubhütte am Grünhorn an unter Führung von Albrecht und Salomon Zweifel aus Linthal und Joseph Maria Trösch aus Bristen aus. Dieselbe fand unter erschwerenden Umständen statt, indem der Gletscher und seine Terrassen außerordentlich zerklüftet und der Firn durch die in jüngster Zeit eingetretene Hitze in hohem Grade erweicht war. Besondere Schwierigkeit bereitete die Bewältigung eines durch die ganze Breite des vom Ufer losgelösten Gletschers sich hinziehenden gewaltigen Schlundes, welcher durch Hinaufklettern an einer mindestens 30' hohen Felswand umgangen werden mußte. Einer Katastrophe, derjenigen vom letzten Jahre am Rothal an der Jungfrau ähnlich, entgingen die Bergfahrer beim Absteigen an der berüchtigten Schneewand mit genauer Noth: In Folge eines Gletscherbruchs wälzte sich eine kolossale Eismasse in die Tiefe, in dem Augenblicke, als sie im Begriffe waren, von der Felswand in das Couloir sich hinabzulassen. Die Mühsale waren indeß in hohem Maße belohnt durch eine unvergleichliche Rund- und Fernsicht bei milder Temperatur, die ein Verweilen von einer Stunde auf dem Gipfel möglich machte. Die Rückkehr erfolgte über die „Röthi" zur obern Sandalp, von wo am folgenden Morgen der Glaridengrat passirt wurde und um 1 Uhr das Hotel zum Schweizer. Alpenklub im Maderanerthal erreicht war.

St. Gallen. Letzten Donnerstag ereignete sich in Wallenstadt beim Scheibenschießen der Scharfschützenrekruten ein bedauernswerther Unfall. Ein Zeiger, ebenfalls ein Scharfschützenrekrut, aus dem Kanton Zürich, erhob, in der Meinung, das Feuer sei eingestellt, die rechte Hand zur Scheibe, um ein halbangeleimtes Papierchen anzudrücken. Im gleichen Moment fiel noch ein Schuß und eine Kugel durchbohrte dem Unglücklichen das Handgelenke.

— Leider hat das Brandunglück in Niederwyl einen viel bedauerlichern Umfang angenommen, als aus den ersten Mittheilungen zu entnehmen war; der „Wyler-Ztg." wird darüber geschrieben: „Am Montag Abend um 4 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Wirthshauses „zum Rößli" in hier und zündete sofort, so daß auch bald das große Wirthschaftsgebäude in hellen Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte; die gegenüberliegende Kirche konnte längere Zeit vor dem verheerenden Elemente geschützt werden, bis endlich auch der Kirchthurm zum Entsetzen der Bevölkerung zu brennen anfing, ohne daß an ein Löschen zu denken war. Die Kirche brannte sodann total nieder. Dieselbe ist zu

50,000 Fr. assekurirt. Schauerlich war es anzusehen, wie von dem ausgebrannten und wie ein Gerippe dastehenden Kirchthurm eine Glocke um die andere sich vom Gebälke loslöste und in die Tiefe niederstürzte. Die Kirchenparamente konnten sämmtlich gerettet werden. Das ist ein harter Schlag für die kleine, nicht sehr begüterte Kirchgemeinde Niederwyl. In 14 Tagen wird der neue Pfarrer Condamin einziehen und wohl eine Heerde, aber keine Kirche finden. Den herbeigeeilten Spritzen mit den freiwilligen Feuerwehrkorps von Oberutzwyl, Flawyl, Goßau und Herisau gelang es, dem Umsichgreifen des rasenden Elementes Einhalt zu thun."

Basel. Von hier schreibt man dem „Handelskour.": Das Verschwinden eines großen Pferdehändlers (R.....) aus hiesiger Stadt unter Hinterlassung bedeutender Schulden (man spricht von mehreren hunderttausend Franken) hat nicht geringes Aufsehen gemacht. Ein hiesiges Banquierhaus, das in Geschäftssachen noch nicht gehörig reif zu sein scheint, habe dem Herrn Israeliten einen beinahe unbegrenzten Kredit geschenkt und sei dabei tüchtig in die Patsche gerathen.

Thurgau. Von Mannenbach wird mitgetheilt, daß daselbst am Montag Morgen im See ein Gemsbock von seltener Schönheit, der über den See in's Badische schwimmen wollte, gefangen wurde. Wie der Sohn der Berge in's Element der Fische gerathen, weiß man sich nicht zu erklären.

Waadt. „Nouvelliste" berichtet von einem Unglücksfall in Aube, wo durch Platzen eines Dampfkessels 13 Arbeiter meist sehr schwere Verletzungen erlitten. Vier erlagen ihren Wunden schon nach wenigen Stunden.

— In mehreren Blättern war zu lesen, der Schah habe eine große Summe (Fr. 30,000) dem Genfer Spital geschenkt. Wie dem „Nouvelliste" aus Genf vom 28. d. geschrieben wird, ist an allem dem kein wahres Wort; der Schah hat in Genf einzig eine Entschädigung für die Polizisten und Gendarmen gegeben und selbst diese Gabe war so gering, daß der Staatsrath sie verdoppeln mußte, um unangenehmen Reklamationen vorzubeugen.

Italien. Am 26. d. M. erhielten die Gefängnisse von Ancona einen Zuwachs von nicht weniger als 40 neuen Insassen, lauter Bauern aus der Umgegend von Loreto, die in ihrer Dummheit einen Transport von Mais hatten aufhalten wollen, der zur Station geschafft und weiterbefördert werden sollte. Sie hatten die bezüglichen Frachtwagen zuerst auf der nach der Station führenden Straße zur Umkehr gezwungen und am anderen Tage, als bewaffnete Macht angekommen war, sich in einer Stärke von 500 Mann um den Güterbahnhof aufgepflanzt, so daß die Verladung nicht eher vor sich gehen konnte, als bis zwei Kompagnien Bersaglieri gekommen waren, welche den Haufen auseinander trieben, als er gerade im Begriff war, den auf dem Wege zur Station befindlichen Frachtwagen entgegen zu gehen. Die Jungen, welche an der Spitze des Zuges mittels blecherner Kannen die Musik besorgten, ließ man laufen, von den Andern fing man aber so viele ein, als man eben kriegen konnte, um ihnen hinter Schloß und Riegel Gelegenheit zur Verbesserung ihrer national-ökonomischen Ansichten zu verschaffen. Dem Absender des Transports ist aber von den ergrimmten Bauern der Tod geschworen.

Ueberlingen, 21. Juli. Aus einer Tiefe von über 500 Fuß wurde heute Abend gegen 4 Uhr die erste Leiche der vor acht Tagen bei dem Gewittersturme im See ertrunkenen 6 Personen mittelst Todtenangel heraufgezogen. Zwei Haken eines Dreiangels hatten die Kleider der Fischersfrau Amalie Müller, gebürtig von Reichenau, am Rücken festgehalten. Die Leiche war ohne Aufdunsung in ihrer gewöhnlichen Form und nur die Hände blaß und schrumpfig, wie bei Wäscherinnen. Vorsichtig haben die Fischer die Fundstelle sogleich bezeichnet, indem dieselben an einer Schnur einen Stein versenkten und an deren Oberende einen schwimmenden Pflock befestigten. Das Aufsuchen der übrigen Leichen wird morgen mit 120 Dreiangeln fortgesetzt werden. (Konst. Z.)

Dessau, 23. Juli. In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ereignete sich in dem Dorfe Giersleben ein Verbrechen der grauenhaftesten Art. Der Tischler Albrecht daselbst, welcher die obere Etage des dem Zimmermann Wegelas gehörigen Hauses mit seiner Familie als Miether bewohnt, hat in der eben erwähnten Nacht das von ihm mit bewohnte Haus in Brand gesteckt und noch bevor die Flammen den ganzen Dachstuhl ergriffen, seine eigene Person in Sicherheit gebracht, ohne an die Rettung seiner Familie — Frau und sechs Kinder —, welche in der Kammer schliefen, zu denken. Ein Arbeiter, der zuerst an der Brandstätte erschien, versuchte es drei Mal, durch die Albrecht'sche Wohnstube nach der Kammer zur Rettung der unglücklichen Familie vorzudringen, es war ihm dies aber in Folge des furchtbaren Qualmes der in die Stube schlagenden Flammen und schließlich wegen des Einsturzes eines Theiles des Daches nicht gelungen. In dem Glauben, die Unglücklichen seien bereits in den Flammen umgekommen, gab er, da auf sein mehrmaliges Rufen keine Antwort erfolgte, sein Rettungswerk auf. Nach etwa einer Stunde indeß wurde ein Hülferuf auf der Kammer vernommen und die Rettung der Albrecht'schen Familie wurde nunmehr mittels einer Leiter durch das Fenster bewerkstelligt. Die Frau verstarb sofort im letzten Augenblicke ihrer Rettung, zwei der Kinder verschieden nach mehreren Stunden, die übrigen Unglücklichen schweben mehr oder weniger in Lebensgefahr. Der Vater der verunglückten Familie ist sofort wegen Verdachts des beabsichtigten Mordes durch Brandstiftung verhaftet und dem Kreisgerichte in Bernburg überliefert.

Amerika. Die Cultur der Erdbeeren wird in Nordamerika in großartiger Weise betrieben. Allein die Stadt New-York verbraucht deren während der Jahreszeit für mehr als 500,000 Dollars. Sie kommen hauptsächlich aus den Staaten Virginien, Maryland und New-Jersey, aus ersterem die früheren, aus letzteren die späteren Sorten. Die ersten haben einen Marktpreis bis einen halben Dollar per Körbchen. Ein Theil davon kommt wieder in den Handel nach andern Städten, namentlich nach Boston. Es ist nichts Seltenes, Erdbeer-Plantagen von vielen Jochen an einem Stücke zu sehen. Bekanntlich wird der Erdbeerenbau auch auf dem Continent in der Nähe großer Städte im Großen betrieben und liefert einen sehr respektabeln Reinertrag.

Daß Amerika das Land der Reclame ist, weiß man schon ziemlich lange, und der Newyork Herald hat mit seiner Sendung Stanley's, Dr. Livingstone aufzusuchen, gezeigt, daß die amerikanischen Zeitungen das Reclamemachen gründlich verstehen. Die Besitzer der Newyork Daily Graphie, eines neuen illustrirten Tageblattes, haben einen neuen Plan ausgeheckt, um von ihrem Blatte reden zu machen. Sie wenden nämlich etwa 10,000 Dollars daran, einen großen Ballon zu erbauen, damit der bekannte Luftschiffer Professor Wiese mit seinem Gehilfen und etwa sechs bis acht Personen eine Fahrt nach Europa versuche. Der Professor glaubt in 60 Stunden nach seinem Aufsteigen in Newyork in England oder Irland zu landen. Gleichviel, ob die neun Personen reussiren oder nicht, der Graphie wendet sein Geld gut an. Doch werden die besten Vorsichtsmaßregeln ergriffen, und Professor Wiese, der einmal die Strecke von 1200 Meilen zwischen St. Louis und Newyork in 18 Stunden zurückgelegt hat, ist seiner Sache ziemlich sicher. Er rechnet hauptsächlich auf die Luftströmung nach Osten, die in einer gewissen Höhe fortwährend vorhanden ist. Dem großen Ballon von 100' Durchmesser ist ein kleiner von 36' zur Sicherheit beigegeben und außerdem ein Rettungsboot, das mit Wasser und Lebensmitteln für 30 Tage versehen ist. Die Ballons sind so eingerichtet, daß sie 20 Tage sich in der Luft halten können. Die abenteuerliche Reise soll am 20. August angetreten werden.

Oertliches. (Einsdg.) Der Tit. Gemeinderath wird ersucht, neben der Einführung neuer Verordnungen auch der Ausführung älterer Vorschriften seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Dieses Gesuch wird veranlaßt durch die Thatsache, daß eine Anzahl hiesiger Bäcker Tag für Tag sog. dreipfündige Brote liefern, deren Gewicht um 8—14 Loth zu gering ist. Eine genauere Aufsicht in dieser Beziehung würde wohl alle hies. Einwohner zu großem Danke verpflichten.

Getreidebörse in Olten, 30. Juli 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38 50 bis 39 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	» 38 50 » 39 50	Taganrog . .	» — — » —
Spanischer Weizen	» 39 — » 40 —	Blé dur . . .	» 32 50 » 34

Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1873.
Sinken des Barometers in England und in den Niederlanden, allgemeines Steigen desselben in Frankreich; stürmisches Wetter.

Aarwärme, vom. 30. Juli. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17—.

Aarstand, d. 30. ds. Morg. 7 U. 10'2", Nachm. 1 Uhr 10' 2", Abends 9 Uhr 10, 2"

Fremdenverzeichniß v. 30. Juni auf den 31. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Rilliet, eidg. Oberst, Genf.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cuenod, dto., Lausanne.
— Droßel, dto, Luzern.
— Roetzlin, Kfm., Basel.
— Hauser, dto., Zürich.
— Ernest, Professor, Genf.
— Prochasky, Part., dto.
— David m. Gem., Kfm., Basel.
— Toggenburger m. Gem., Kfm, Schaffhausen.
— Schwarz m. Fam. u. Bedg, Prag.
— Staduovsky, Part., Prag.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Ruez m. Schwester, Kfm., Kassel.
— Matter, dto., Lausanne.
— Frei, dto, Bern.
— Marius, dto., Paris.
— Stamm, dto., Metz.
— Hafner, dto., Manchester.
— Schmidt, dto, Zürich.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Klein, Kfm., Basel.
— Ditisheim, dto., Chauxdefonds.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Stübel m. Fr., Ingenieur, Leipzig.
— Forstenbach 2, Kfm, Carlstadt.
— Hanauer, dto, Mannheim.
— Dörflinger, dto., Nordamerika.
— Dreyfuß, dto., Mülhausen.
— Flachslet, dto., Iserlohn.
— Clemens, dto., Germersheim.
— Heusler, dto., Radolfszell.
— Vahny, dto., Stockach.
— Vernecke, dto., Braunschweig.
— Dambach, dto., Genf.
— Levy, dto., dto.
— Krämer, dto, Stuttgart
— Treusand, dto., Straßburg.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor. Darmstadt.
— Gyger, Rentier, Newyork.
— Lamm, Kfm, Brüssel.
— Gredinger, dto., Freiburg.
— Bayer, dto., Basel
— Gloor, dto., Langenthal.
— Baumann, dto, Stilli
— Hilfiker, dto., Rorschach.
— Schmid, Friedensrichter, Fischingen
— Sprenger, Landwirth, dto.
— Flatt 3, Schreiner, Thalwyl.
— Karle, Telegraphist, Bremgarten.
— Baumgartner, dto., dto.
— Brogli, dto., dto.

Rößli.

Hr. Uhlmann, Kfm., Burgdorf.
— Meier, dto., Basel.
— Müller, dto, Zürich.
— Diener, dto., St. Gallen.
— Nathan, dto, Stuttgart.
— Deuschel, dto., Ebersbach.
— Wetzel, Metzger, Zürich.
— Staub, dto., dto.
— Rösch, Part., Oppenheim.
— Wolf, Schriftsetzer, Friedrichshafen.
— Breu, Metzger, Oberegg
— Hirschbrunner m. Kind, v Jegenstorf.
— Thaler, Sattler, Ermattingen.
4 Drathbinder, a. Ungarn.

Schwert.

Hr. Hunold, Kfm., Glarus
— Stucki, dto., dto.
— Sturzenegger, Messerschmied, Altstädten.
— Berlinger, Schuster, Reinach.
— Winzeler, Metzger, Barzheim.
— Spitzelberaer, Hutmacher, Landshut.
— Lendi, Färber, Wallenstadt.
Fr. Läser, v. Gontenschwyl.
3 Tyroler.
2 Personen a. Bayern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit, wie beim Hinscheid unserer theuren Mutter

Frau **Sophie Pfleger geb. Schmidt**

danken allen Freunden u. Bekannten herzlichst

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Miethantrag.

In der Mitte hiesiger Stadt werden zur Vermiethung angetragen:

1) Ein **Zimmer** zu einem Comptoir eingerichtet, nebst einem Magazine.
2) Ein geräumiges **Lokal** für ein Magazin, oder Comptoir dienlich und je nach Wunsch ein daranstoßendes gewölbtes Magazin.
3) Drei geräumige **Zimmer** ebenfalls für gleiche Zwecke, und für Wohnungsräume geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich wieder in Aarau als

Lohnkutscher

etablirt hat und täglich **Ein- & Zweispänner-Fuhrwerke** abgibt.

Die Stallung befindet sich in der Scheune des Herrn F. Richner, Bandfabrikant, auf dem Rain; gefl. Anmeldungen werden im **Gasthof zum Wildenmann** entgegen genommen.

Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche bestens

Joseph Bucher, Lohnkutscher.

Hausplätze.

Die zwischen dem hiesigen Stadtbache, dem Bahnhofe, Posthause und der Aarg. Bank liegende, 5 Jucharten Flächenraum enthaltende sogen.

Bleichematte

der Erbschaft des Herrn Herzog-Gemuseus, von hier, wird nach einem darüber aufgenommenen, bei dem Unterzeichneten deponirten Plane zu Bauplätzen, vorzugsweise für Wohngebäude, eingetheilt, insgesammt oder in Parzellen von 19,000—30,000□' je nach Belieben, zum Kaufe angeboten.

Die schöne und auch für den Verkehr günstige Lage empfiehlt die Acquisition für den bezeichneten Zweck. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein helles meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Um damit aufzuräumen offeriren wir das noch übrig gebliebene Quantum

Kartoffeln

zu Fr. 10. — per Doppelzentner.

Fleiner & Saft.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Knabe als Lehrling in einen Gasthof.

Nachzufragen bei der Expedition d. Blattes.

Ein tüchtiger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

Jakob Lüscher, Bäcker,
in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit zeige einem geehrten Publikum wie meinen werthen Kunden an, daß ich von morgen den 1. August an meine Bäckerei in der

Bäckerei & Pintenwirthschaft

des Herrn **Ad. Gamper** an der Marktgasse, welche ich käuflich übernommen, betreiben werde. Indem ich meinen werthen Kunden den herzlichsten Dank ausspreche, hoffe ich auf ihren fernern Zuspruch.

Zugleich empfehle auch meinen durstigen Freunden und Bekannten meine Pintenwirthschaft mit der Versicherung, daß ich mich stets bemühen werde, gute Weine zu halten.

Aarau, den 31. Juli 1873.

Jakob Lüscher.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein neu gegründetes, auf 1. August eröffnende

Eisenwaaren- & Quincaillerie-Geschäft,

enthaltend: **Werkzeuge** aller Art für den Tit. Handwerkerstand, **Bauartikel, Tisch-** und **Küchengeräthschaften,** sowie alle übrigen **Eisen-** und **Metallwaaren.**

Unterstützt durch eine langjährige Bekanntschaft mit den besten Bezugsquellen, werde ich bemüht sein, durch gute und billige Bedienung das mir schenkende Zutrauen zu erhalten und bitte daher um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Marti in **Aarau,**
Metzgergasse Nr. 99.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Keine grauen Haare mehr!

Eine allen Wünschen entsprechende Erfindung ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Dieses rühmlichst bekannte Präparat ist eine Wiedererzeugung und nicht eine Färbung, indem die Wirkung eine allmälige ist. Der Gebrauch hat keine nachtheiligen Folgen auf die Gesundheit. — Zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Schöne gute **Jakobi-Kartoffeln** in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Gesucht: Eine brave zuverläßige Person, die kochen und pflanzen kann und willig die häuslichen Geschäfte besorgt. Gute Behandlung und rechter Lohn werden zugesagt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter verfertigt auf bevorstehendes Eidg. Offiziersfest kleine und große

Flaggen & Fahnen

zum Verkauf.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen Herrn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**

Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner

Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zum Verkauf:

Schönes dürres Buchenholz,
gespalten,
per Zentner à Fr. 2. — bei

F. Bütler, Kirchgasse Nr. 10.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, **N°. 178.** 30. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Interpellation Jules Favre's.

Die französische National-Versammlung hielt letzter Tage eine denkwürdige Sitzung, eine von jenen, welche das Herz des Landes erzittern lassen und in schwachem Abglanze jene verschollene Zeit widerspiegeln, in der Frankreich die Hoffnung und das Vorbild der Völker Europas bildete. Die Parteien maßen wieder einmal an einer wichtigen Frage ihre Kräfte; die Gegensätze, deren Streit das heutige Frankreich zerrüttet, prallten im Sitzungssaale von Versailles aufeinander, und abermals siegte der finstere Geist, von dem die Mehrheit der Versammlung beseelt ist, über den guten der Minorität. Der Schah von Persien ist nicht mehr in Paris, sonst hätte ihn Marschall Mac Mahon in die Montagssitzung führen und ihm sagen können: Hier streiten Ormuzd und Ahriman um den Sieg, aber Ahriman gewinnt. Die persische Majestät würde ihn ihres schiitischen Mohamedanismus vielleicht ungeachtet begriffen haben, denn noch ist im Reiche die alte Lehre Zarathustia's nicht völlig erloschen.

In der That, es gab in Versailles einen Kampf zwischen dem guten Genius Frankreichs, den trotz aller ihrer Schwächen und Fehler die republikanische Linke verkörpert, und dem bösen, dessen schwarze Schwingen über den Bänken der klerikal-monarchischen Rechten schweben. Nach langem Zögern, nach manchem durch Hemmnisse aller Art herbeigeführtem Aufschube kam endlich Jules Favre's Interpellation über die innere Politik der Regierung zur Verhandlung, und seine und Broglie's Reden beleuchteten die trostlose Zerfahrenheit, die gegenwärtig die politischen Zustände Frankreichs kennzeichnet, die erste durch ihre scharfe und berechtigte Kritik, die andere durch die lahme, mit alten Phrasen des zweiten Kaiserreiches verbrämte Abwehr.

Wenn sich in den Tagen, da Louis Napoleon in Frankreich herrschte und das bonapartische Mistelgewächs die gallische Eiche überwucherte, Jules Favre zum Angriff gegen die bestehende Regierung erhob, erfaßte selbst die Schmarotzer der Tuilerien, die Mameluken des Hrn. Schneider eine scheue Neugier, was der Weißkopf mit dem amerikanischen Barte sprechen würde. Damals ging er auch redegewaltig und schneidig wie ein Jüngling in das parlamentarische Gefecht. Seitdem hat manche herbe Erfahrung sein Pathos bekämpft. Er sah die Demüthigung seines Vaterlandes, er konnte die Macht nicht festhalten, die ein stürmischer Tag in seine Hand gelegt; er mußte es erleben, daß die Staatsform, für die er stets und mit unwandelbarer Ueberzeugung eingestanden, zum Deckmantel frecher Intriganten mißbraucht wird. Das Alles hat ihn gebeugt und gelähmt; er ist nicht mehr der alte Feuergeist, dessen Flammenworte einst die verhärteten imperialistischen Sünder schamroth machten; aber er ist nur müde, nicht gebrochen, und er hält wie ein wackerer Soldat auf seinem Posten aus. Durch seinen Mund richtete die gesammte Linke die Frage an die Regierung, wie lange die Ungewißheit, das Schwanken zwischen Monarchie und Republik noch dauern, wann das Land endlich zur Ruhe kommen solle.

Die Rede, mit welcher Jules Favre seine Interpellation begründete, ward wiederholt von dem Geschrei der ungeberdigen Rechten unterbrochen — ein Beweis, daß sie sich von seinen Bemerkungen, seinen Vorwürfen und Anklagen getroffen fühlte. Die ganze monarchische Clique zuckte wie von einem Nadelstiche zusammen, als Favre die Monarchie für unmöglich erklärte, als er den erbitterten Gegnern sagte, der parlamentarische Staatsstreich vom 24. Mai habe die Republik nicht untergraben, sondern gestärkt. Gewiß ist das ein Optimismus, den im Auslande Niemand theilen wird, aber im politischen Kampfe gilt es als erste Regel, die eigene Sache als unüberwindlich darzustellen. Jules Favre hatte auch in gewisser Hinsicht nicht Unrecht, den 24. Mai als einen Beweis für die Nothwendigkeit der Republik anzuführen. Wäre irgend eine der monarchischen Parteien im Stande, ihren Candidaten auf den Thron zu erheben; würde nicht der Augenblick, in welchem man Frankreich wieder zur Monarchie machte, ein Zeichen zum Bürgerkriege geben; könnten sich Legitimisten, Bonapartisten und Orleanisten jemals über ein positives Programm einigen — die Linke hätte am 24. Mai nicht blos Thiers gestürzt, sondern sofort die Monarchie ausgerufen.

Die Uneinigkeit, die Feindschaft zwischen den einzelnen monarchischen Fraktionen hat Jules Favre im zweiten Theile seiner Rede vortrefflich benützt. Zu einstiger Kraft sich ermannend, trieb er wahre Keile in das unnatürliche Bündniß, welches die Styliten der Legitimität mit den Cynikern des Bonapartismus geschlossen haben. Er verlangte eine offene Erklärung von der Regierung, welche geeignet sei, das tiefe Mißtrauen des Landes zu beseitigen, er wollte sie zwingen, endlich einmal Farbe zu bekennen. Er wies auf die Stimmung der Bevölkerung, auf das Urtheil des Auslandes über die „That" des 24. Mai hin; er schloß mit der Aufforderung, beruhigende Aufklärungen in Betreff der innern Politik zu geben, mit der Warnung vor monarchischen Umtrieben und den Worten: „Frankreich will sich selbst regieren."

Die Antwort des Herzogs von Broglie war ein Muster jener kläglichen Sophistik, deren sich reactionäre Minister bedienen, um offenkundige Thatsachen hinwegzulügen. Der edle Herzog fand, obwohl sein eigenes höchst verdächtiges Rundschreiben vom 26. Mai von Jules Favre erwähnt worden wor, durchaus keinen Grund zu einer wirklichen Beantwortung der Interpellation. Statt sich gegen die Anklagen der republikanischen Linken zu vertheidigen, berief er sich auf den Willen der Mehrheit, welche die jetzige Regierung geschaffen habe. Statt der Versicherung, die Regierung wolle die gesetzlich bestehende Staatsform achten — das war doch das Wenigste, was die Linke erwarten durfte — stellte er die „Vereinigung aller conservativen Kräfte" als Programm des Cabinets hin. Ein Programm, das aus einer nichtssagenden Phrase besteht und von Herrn v. Broglie mit einer zweiten Phrase gerechtfertigt ward. Denn was ist es mehr, wenn der edle Herzog von den „socialen Gefahren" und der „Vertheidigung der gesellschaftlichen Ordnung" spricht? Welche Fortschritte doch die Männer des 24. Mai machen! Schon haben sie sich die bonapartistischen Schlagwörter angeeignet; schon reden auch sie von „Rettung der Gesellschaft" und vergessen, daß sie damit die Erinnerung an Meineid und Verfassungsbruch, an die blutigen Schandthaten des 2. Dezbr. 1851 heraufbeschwören.

Die Versailler Mehrheit ist allerdings gefeit gegen alle Gründe der Moral und der politischen Klugheit. Vor der Vernunft schlägt sie ein Kreuz und die Freiheit bespritzt sie mit Weihwasser, damit keine von beiden sie auf dem Wege aufhalten könne, den sie blindlings dahinrennt. Jules Favre's Rede prallte an ihrem verhärteten Gewissen ab, und mit vierhundert Stimmen nahm sie die von dem alten Schwachkopfe Changarnier beantragte Tagesordnung an, welche das vollste Vertrauen in die Politik der Regierung ausspricht. Herr v. Broglie hat gesiegt, die bösen Leidenschaften der verbündeten Monarchisten waren noch einmal mächtiger, als die Stimmen der ehrlichen Patrioten.

Die Regierung des Marschalls Mac Mahon darf sich indeß dieses Sieges nicht freuen. Er hat keine praktische Bedeutung, er erleichtert die monarchische Restauration nicht um eines Haares Breite; wohl aber wird die Art, wie dieser Sieg erfochten ward, das ohnedies tief untergrabene Ansehen der National-Versammlung nur noch mehr herabsetzen. Die Thatsache, daß in Frankreich dermal die Republik die gesetzliche Staatsform, Marschall Mac Mahon, mögen seine Sympathien wem immer gelten, Präsident der Republik ist — diese Thatsachen vermögen weder die Erklärungen des Herzogs von Broglie, noch die Sturmangriffe der Rechten zu erschüttern. Soll und darf über die Frage, welche Staatsform sich Frankreich künftig geben wird, überhaupt erst noch debattirt werden, dann kann dies nur in einer neuen constituirenden Versammlung geschehen. Die jetzige, unter ganz anderen Verhältnissen, unter dem Zwange der Kriegszeit und zu dem speziellen Zwecke der Gutheißung des Friedensschlusses mit Deutschland gewählt, treibt mit ihren Mandaten den unverschämtesten Mißbrauch, dessen sich je ein Parlament schuldig gemacht hat. Eine Volksvertretung, die sich mit der entschiedenen Mehrheit der Bevölkerung im Widerspruche befindet, die im Bewußtsein dieses Widerspruches, der in Hunderttausenden von Unterschriften auf den Petitionen um Auflösung der National-Versammlung seinen Ausdruck gefunden, sich zur souveränen Beherrscherin des Landes aufwirft und dem Volke die Möglichkeit

raubt, seinen Willen kundzugeben; eine französische National-Versammlung die pfäffische Politik treibt, ist eine zu unnatürliche Erscheinung, um lange dauern zu können. Sie wird trotz ihrer Zähigkeit und trotz der Mausefalle, in welcher sie am 24. Mai Hrn. Thiers gefangen, endlich dem allgemeinen Unwillen weichen müssen, und dann werden die Mitglieder der zerstiebenden Rechten erst mit Schrecken einsehen, welch' geringen Anhang sie eigentlich im Lande besitzen. — So hoffen wir, und wenn wir uns täuschten, dann müßte Frankreich aus der Reihe der Völker gestrichen werden, die an dem großen Werke des menschlichen Fortschritts arbeiten.

(N. Fr. Presse.)

Tagesbericht.

Madrid, 28. Juli. Der Angriff auf Valencia wird wahrscheinlich heute vorgenommen. Die Artillerie der Stadt ist jedoch zu den Insurgenten übergegangen. Ein Dampfer schiffte diesen Morgen in Fontarabia 3000 Remington-Gewehre aus, welche von 600 Karlisten in die Gebirge fortgetragen wurden. Don Carlos und Lizarraga waren am Freitag in Penaserrada.

Die Insurgenten von Granada setzten den Bischof in Freiheit. Es erfolgen auf Befehl der Junta viele Verhaftungen durch die Freiwilligen. Einige Banquiers werden liquidiren und in's Ausland verreisen. Die Insurgenten verlangen eine Kontribution, welche die Reichsten zahlen sollen. Das Feuer gegen Sevilla ist eröffnet. Die Regierung hofft, der Dampfer „Vigilante" werde vom Konsul in Gibraltar zurückgegeben werden.

Die Kolonne Villacompo ist, ohne Widerstand zu finden, in Castallon eingezogen. Die revolutionäre Junta ist aufgelöst. — Zwei insurgirte Kriegsschiffe sind mit Truppen von Cartagena nach Almeria oder Malaga abgegangen. Contreras wird in Cartagena scharf bewacht; die Insurgenten befürchten, daß er weggehe. Die Desertionen dauern unter den Marine-Soldaten und den Insurgenten fort. Pavia hat Sevilla vollständig eingeschlossen. Die von Malaga ausgewanderten Familien kehren wieder zurück. In einer Versammlung der Linken und des linken Zentrums beschuldigte Tanta die Linke des Unglücks des Vaterlandes. Santro erklärte, eine Verständigung sei unmöglich, so lange die Linke die kantonale Insurrektion nicht verschmäht. Die Linke wich einer Antwort aus.

In Folge Depeschenwechsels zwischen dem Conseil-Präsidenten und dem Komite der Insurgenten in Valencia hofft man Blutvergießen zu vermeiden. Die Insurgenten sollen geneigt sein, zum Status quo ante bellum zürckzukehren.

Perpignan, 29. Juli. Der Militär-Kommandant von Manresa macht telegraphisch die Anzeige, daß die Karlisten, welche Berga angriffen, mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Sie haben sich gegen Prats-de-Lusanes zurückgezogen.

Bayonne, 28. Juli. Ein Dampfer schiffte diesen Morgen in Fontarabia 3000 Remington-Gewehre aus, welche von 600 Karlisten in die Gebirge fortgetragen wurden. Don Carlos und Lizarraga waren am Freitag in Penaserrada.

Im englischen Unterhause sagte Enfield, es sei kein Zweifel, daß die Karlisten einen großen Theil des nördlichen Spaniens inne haben, allein die Situation sei nicht derart, um sie als kriegführende Partei anzuerkennen.

Paris, 27. Juli. Die baierischen Truppen, welche am 23. von Mézières und Charleville abrückten, nur in Donchery eine Viertelstunde rasteten und um Mittag in Sedan (22 Kilometer) eintreffen sollten, sind von der Hitze schwer angegriffen worden: 11 Mann starben am Sonnenstich und 42 mußten in Sedan dem Hospital übergeben werden. Für die denselben dort zu Theil gewordene Pflege hat der Kaiser von Deutschland Herrn de Saint-Vallier in einem besondern Schreiben seinen Dank ausgesprochen. Wie man sagt, wird Thiers sich nach der Schweiz begeben. Durch eine Petroleum-Explosion wurden in Rueil bei Paris gestern Nacht 42 Personen schwer verletzt.

Paris, 29. Juli. Während der Kammer-Ferien werden die Ministerien des Handels und der Finanzen neue Handelsverträge mit Italien, Oesterreich, Schweden und Norwegen und der Schweiz vorbereiten.

Berlin, 28. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Wegnahme des spanischen Schiffes „Vigilante" durch den „Friedrich Carl" ist ohne alle Instruktion und Autorisation der kaiserlichen Regierung erfolgt. Kapitän Werner wird sein Verhalten zu rechtfertigen haben. Der Bericht desselben liegt der kaiserlichen Regierung noch nicht vor.

Breslau, 28. Juli. Der schlesischen Presse zufolge ordnete der Erzbischof Ledochowki für den 12., 13. und 14. Aug. in allen Kirchen der beiden Erzdiözesen Gebete an für die schwer Verfolgten, unter Verheißung vollkommenen päpstlichen Ablasses.

Karlsruhe, 26. Juli. Vom 26. d. Mts. bis 11. August werden die badischen Bahnen von den aus Frankreich rückkehrenden, der 2. baierischen, 4. und 6. preußischen Division angehörenden Occupationstruppen über die Eintrittspunkte Maxau, Kehl und Mannheim mit 62 Extrazügen in Anspruch genommen werden. In Mannheim, wo die Truppen von morgen an täglich jedesmal Morgens zwischen 9—10 Uhr den Bahnhof passiren, sind von einem schnell konstituirten Komité Vorbereitungen für den Empfang und Erfrischungen getroffen. Hier, wo die Züge freilich theilweise Nachts durchkommen, wird man wohl darin auch nicht zurückbleiben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Juli. Nationalrath. Die zweite Kommissionsvorlage betreffend das Besoldungsgesetz ist angenommen, der Niederlassungsvertrag mit Rußland in Zustimmung zum Ständerathsbeschluß wurde ratifizirt. Die Ergänzung des Wahlgesetzes, daß nicht vollständig ausgefüllte Stimmzeddel im absoluten Mehr mitzuberechnen seien, wurde angenommen. Ueber die Motion Escher betreffend die Aufstellung der Wahlurne in der Nähe des Wohnsitzes wurde nach großer Debatte (Redner Segesser, Bleuler, Vonmatt, Carteret, Escher, Fischer, Vautier, Schenk, Philippin) eine definitive Schlußnahme verschoben.

Ständerath. Schluß der Berathungen über die Konzession der Schmalspurbahn Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell. Die wichtigste Abänderung besteht darin, daß der Bundesrath prinzipiell ermächtigt worden ist, bei Steigungen über 25 ‰ vor der Hand die Taxansätze im Verhältniß zu den größern Betriebskosten zu erhöhen, vorbehältlich der definitiven Festsetzung dieses Maximes durch die Bundesversammlung. Die Konzession für Gyskon-Perlen (Luzern) wurde an den Bundesrath zurückgewiesen, und die Berathung weiterer Konzessionen verschoben, bis die Normalkonzession endgültig festgestellt ist. Morgen Rekurs Mermillod.

Obst- und Weinbau. Die Menge der Fruchtbäume in der Schweiz wird zu etwa 10 Millionen angegeben, mit einem jährlichen Ertrag von etwa 15 Mill. Franken, was ein Kapital zu 4 pCt. von 375 Millionen ausmacht. Der Weinbau kann zu gleicher Höhe angenommen werden, so daß Obst- und Weinbau in der Schweiz ein National-Vermögen von 750 Millionen ausmachen.

Aargau. Zum Pfarrhelfer von Muri wurde letzten Sonntag von den zur Pfarrei gehörenden Gemeinden auf dem Berufungswege Hr. August Wunderli von Wallbach gewählt.

— Aarau. Die Generalversammlung des hiesigen Jägervereins beschloß einstimmig als Sektion dem schweiz. Volksverein beizutreten.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre vierte Hauptversammlung Sonntags den 10. August, Nachmittags 1 Uhr, im „Sternen" in Wohlen. Die Verhandlungsgegenstände sind: 1) Ueber Käserei. Referent: Hr. Schatzmann, Direktor der Milchversuchsstation in Thun. 2) Die Ausstellung in Weinfelden.

Bern. Nach der „Tagespost" soll letzten Samstag Nachts das Hotel auf dem Faulhorn vom Blitz entzündet worden und abgebrannt sein.

— Utzenstorf. Der letzte Sonntag Abend war für die hiesige Gegend ein trauriger. Mehrere Mädchen badeten in der Emme; auf einmal schwoll das Wasser wegen eines Ungewitters, das über das hintere Emmenthal gezogen war, so stark an, daß mehrere Mädchen, welche das Steigen des Wassers nicht früh genug bemerkten, fortgerissen wurden. Zwei sind bis dato noch nicht aufgefunden worden, nämlich Marie Ryser, Müllers, 13 Jahre alt, und Elisabeth Sieben, Samuels, 13 Jahre alt, ein drittes konnte sich durch Festhalten an einem Stück Holz bis nach Gerlenfingen retten.

— Sonntag Mittags den 27. Juli, zirka um 11 Uhr, schlug der Blitz in die Wohnung des Gutsbesitzers Bendicht Wyßmann auf der Landgarben, Gemeinde Neuenegg, und traf den Eigenthümer, welcher auf dem Ruhbett lag, so daß er sofort eine Leiche war. Ein Kind, welches sich neben ihm befand, blieb unversehrt. Auch dem Hause hat der Blitz keinen erheblichen Schaden zugefügt.

— Hr. Rudolf Schärer, Direktor der Waldau, liegt seit etwa drei Wochen am Nervenfieber darnieder und ist sein Zustand ein Besorgniß erregender.

— Als eine höchst seltene Naturerscheinung glauben wir mittheilen zu sollen, daß dieses Frühjahr in Steffisburg ein Paar unserer gewöhnlichen schwarzen Hausschwalben vier schneeweiße Junge ausgebrütet hat, die jetzt gerade flügge sind und tagtäglich von Alt und Jung bei ihrem sich Tummeln in den Lüften ob und um das Dorf Steffisburg bewundert werden. Sie sind nicht nur fleckenlos schneeweiß, sondern haben in ihrem Gefieder einen förmlichen Silberglanz, so daß man sie bei ihrem Kreisen in der Luft auf viele hundert Meter Entfernung beobachten kann. Jedermann ist begierig, ob diese seltenen Thierchen nach Schwalbenart im Frühjahr, nachdem sie ihre Alten über den Winter in ein milderes Klima begleitet haben, wieder auf ihren Geburtsstandort zurückkehren.

— Ein gewisser Friedrich Köchli von Hermiswyl, wohnhaft gewesen in der Zelg bei Steffisburg, 28 Jahre alt, ein liederliches arbeitscheues Subjekt, wurde in Folge Drohung, Unterschriftfälschung und Eigenthumsbeschädigung zu 3½ Monaten Gefangenschaft verurtheilt und nach Vollendung der Strafe Ende vorigen Monats entlassen. Von Rachsucht und unbegründetem Bevogtungseid gegenüber seinem frühern Miethherr, Hrn. Bläuer auf der Zelg, getrieben, begab er sich Donnerstag (17. d.), Abends zwischen 8 und 9 Uhr, mit einem geladenen Vetterligewehr zu des Letztern Wohnung, in der Absicht ihn zu erschießen. Die Frau, welche allein zu Hause war, erblickte Köchli durch das Fenster und wollte entfliehen, allein er kam ihr entgegen, feuerte ab und traf sie so unglücklich in das rech' Bein, daß dasselbe den folgenden Tag durch die HH. Dr. Lanz in Steffisburg und Koller in Thun amputirt werden mußte. Mit der Dr[illegible] gegen die Frau, auch den Mann aufzusuchen und ihn zu erschie[illegible]

griff er die Flucht. Den folgenden Tag war natürlich ganz Steffisburg in größter Aufregung. Niemand wußte, wo er sich aufhalten mochte, auf dessen Habhaftmachung auszugehen getraute sich Keiner. Der unerschrockene Landjäger Jegerlehner hingegen entschloß sich, ihn aufzusuchen, und wirklich gelang es ihm Köchli Samstags in den Reben unterher der Pinte aufzufinden und ihn geschlossen durch das Dorf in sichern Verwahrsam abzuführen. Außer einer Baarschaft von Fr. 3 hatte Köchli noch 22 Patronen bei sich. In dem Gewehr befanden sich noch 6 Patronen, 2 davon kamen in dem Mechanismus des Gewehres glücklicherweise in eine solche Lage, daß ihm das fernere Schießen zur Unmöglichkeit wurde.

Zürich. Der im Monat Mai verstorbene Hr. Hauptm. H. Landis-Hürlimann in Richtersweil hat als Antheilhaber der Spinnerei „Utznaberg" in Utznach die Arbeiter derselben mit 10,000 Fr. bedacht, welche nach drei Lohn-Kategorien und im Verhältniß der Dienstjahre in Baar an dieselben ausbezahlt werden.

— Hr. Reinhardt, Pfarrer an der katholischen Kirche in Zürich, bereist gegenwärtig das ultramontane Ausland, um dasselbe gegen die Schweiz aufzuhetzen und zugleich milde Spenden für den Neubau einer katholischen Kirche einzuziehen. So ist er denn letzter Tage in Lyon aufgetaucht, scheint aber dort mit seinem Geldsammeln nicht den besten Erfolg zu haben.

— Es heißt, daß die Zürcher Konservativen, ähnlich wie die Basler, die Gründung eines eigenen Blattes beabsichtigen; als Redaktoren werden genannt die HH. Stadtschreiber Spyri, Dr. jur. Spöndlin und Sekundarlehrer Stutz.

Schwyz. Letzten Mittwoch befand sich der 91 Jahre alte Kaspar Martin Krieg von Galgenen Kt. Schwyz, mit seiner 81jährigen Ehehälfte auf Rigi-Kulm. Das so bejahrte Ehepaar hatte die elf Stunden weite Reise zu Fuß in einem Tage gemacht. Vom Wirthe wurden diese seltenen Reisenden unentgeltlich logirt und bewirthet. Am Donstag verließen sie die Höhe des Berges, um wieder zu Fuß ebenfalls in einem Tage nach Hause zurückzukehren. Ein kräftiger Mann, der uns diese Mittheilung machte, sagte, er sei mit jenen alten Leuten von der Kulm bis zur Staffel heruntergegangen, sie seien aber so hurtig marschirt, daß er kaum Schritt halten konnte. Krieg hatte den Berg vor 75 Jahren besucht; welch Veränderungen fand er jetzt!

Solothurn. Die Gemeindeversammlung Trimbach beschloß einstimmig ihrem altkatholischen Pfarrer Hrn. Kilchmann den Gehalt von Fr. 2200. auf Fr. 2500 zu erhöhen.

St. Gallen. Montag Abend 5 Uhr zog ein heftiges Gewitter über die Stadt St. Gallen, der Blitz schlug mehrfach ein, doch ohne zu zünden; dagegen schlug derselbe in der Brummenau in Wittenbach in eine Scheune, welche alsbald in hellen Flammen stand; 5 Stück Vieh und ein Pferd sind in den Flammen umgekommen, 19 Stück hat Knecht Fuchs unter großer Gefahr aus dem Stall getrieben; eine Masse Futter ging zu Grunde.

Neuenburg. Aus Locle wird gemeldet, daß seit einiger Zeit das Nervenfieber ausgebrochen sei und zahlreiche Opfer fordere. Bis jetzt sind bei 250 Erkrankungsfälle eingetreten, also beiläufig 2½ % der Bevölkerung wurde von der Krankheit ergriffen.

Deutschland. Von verschiedenen Seiten gehen Berichte über das schreckliche Unglück ein, welches das bayerische Städtchen Cham betroffen hat. Binnen wenigen Stunden sind 138 Wohnhäuser, 65 Scheunen und viele Nebengebäude, deren Zahl noch nicht ermittelt ist, ein Raub der Flammen geworden. Der Brandschaden wird auf mehr als 1½ Mill. geschätzt, von denen nur etwa 200,000 fl. versichert sind, da wegen der Bauart der Häuser in Holzdächer die Gesellschaften nicht geneigt sind, Versicherungen abzuschließen. Leider sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen; es sind sechs Personen in den Flammen umgekommen. Das Feuer griff mit einer solchen Raschheit um sich, daß die meisten Leute nur das nackte Leben retten konnten.

Berlin, 28. Juli. Nach dem Jahresbericht der Feuerwehr-Verwaltung sind im vergangenen Jahre 737 Brände, darunter 40 große und 64 mittlere, in Berlin zu verzeichnen gewesen. Das Personal der Feuerwehr besteht gegenwärtig aus einem Branddirektor, einem Brandinspektor, vier Brandmeistern, 48 Oberfeuermännern, 196 Feuermännern, 470 Spritzenmännern. Außer den 50 Spritzen sind noch 172 Stück Lösch- und Rettungsapparate vorhanden.

— Berlin. Der hauptstädtische Magistrat hat endlich den Beschluß gefaßt, etwas zu thun, um für seinen Theil der Wohnungsnoth abzuhelfen. Die Gemeinde besitzt hinter dem an der Oberspree gelegenen Fischerdörfchen Treptow gegen 1000 Morgen Haideländereien, welche der Magistrat bebauen und dann verpachten will, um sie der Spekulation zu entziehen und den Miethern dadurch Sicherheit für ein längeres Wohnen zu gewähren. Der Raum würde für 3000 Wohngebäude und 60,000 Menschen ausreichen. Es frägt sich nur, wie das Anlagekapital beschafft werden soll, denn die Herstellung der Wege, mit welcher jetzt begonnen werden soll, kostet schon 1½ Mill. Thlr.

— Unter den Auspicien der evangelischen Allianz wird in dem Zeitraume vom 2. bis 10. Oktober d. J. in New-York eine große Conferenz von Christen aller Nationen abgehalten werden. Man erwartet Vertreter der christlichen Kirche in England, Frankreich, Deutschland, Holland, Belgien, Italien, Spanien, Rußland, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die aufgestellten Themata sind sehr mannigfach und betreffen u. A.: „Christliche Einigkeit, christliches Leben, das Christenthum und seine Antagonismen, christliche Missionen (auswärtige und innere), das Christenthum und sociale Uebel."

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 28. Juli. In der abgelaufenen Woche war die Stimmung im Getreidegeschäft wesentlich dieselbe wie in der Vorwoche.

Die spärlichen Vorräthe von alter und die geringe Aussicht auf baldige Massenzufuhren von neuer Waare haben den Preisen für nahe Termine eine gewisse Festigkeit verliehen, während die spätern Termine im Preise schwanken.

Paris und Pesth haben bedeutende Preissteigerungen erfahren. Pesther Herbstweizen wurde bis auf fl. 6 35 getrieben und verharrte auf fl. 6. 20 à 6. 25. Pariser Mehl pro Sept./Dez. wurde Fr. 75. 50 notirt. Es ist dies zunächst eine Folge der anhaltenden Klagen über das geringe Druschresultat in Frankreich und Ungarn. Wir erinnern aber auch bei dieser Gelegenheit daran, daß wir es hier gerade mit den beiden am meisten sanguinischen Märkten zu thun haben, welche in beiden Richtungen selten Maaß zu halten wissen.

Das Geschäft für den momentanen Bedarf liegt allerwärts darnieder. Käufer und Verkäufer nehmen eine abwartende Haltung ein und beschränken sich auf das dringendste Erforderliche.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. Juli. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) Trotz des allgemeinen Rückgangs der Preise — mit Ausnahme Rorschachs und Zürichs, konnte sich auch auf hiesigem Platze die Nachricht geltend machen, daß der Garben-Austausch, z. B. im südlichen Frankreich und Ungarn sehr wenig Körner liefere und daß in Folge dessen dort sowohl, wie in Marseille selbst die Preise gestiegen seien. Die Eigner suchten auch hier, trotz der schwachen Nachfrage höhere Preise zu erzielen, was ihnen vielleicht in ein paar Fällen gelang, keineswegs aber zu einer endgültigen Hausse führte. Man fand die bezeichneten Einwände denn doch zu dreist, da noch einige Wochen hingehen können, bis man im Stande sein wird, ein annähernd genaues Ernte-Ergebniß festzustellen. In Havre wurde ebenfalls wenig umgesetzt und bleiben sich die Preise, mit Ausnahme ganz geringer Qualitäten, so ziemlich gleich.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38 — 39, geringere Sorten Fr. 34 — bis 35½, Irca Galaz (v. Marseille) 37 — —38 — Fr., Irca Odessa (v. Marseille) bis 38—39 Fr., Hafer 20—21½, Roggen 32—24 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 13,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 29. Juli. Alte Erdäpfel per Dpplztr. Fr. 9. —, neue Fr. 12., per Pfd. 4—6 Ct. Kabis und Köpli per Kopf 20—25 Ct. Butter in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 25. Eier per Stück 6 — 6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 68, fette Schweine 55—60, fette Schafe 34—38, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 34—38, Roggen 20—22, Haber 22—24, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9.—. Dießjährige Kirschen per Pfd. 60. Ct. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2.

Schaffhausen, 29. Juli. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 33. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 24. — bis Fr. — —.

Luzern, 29. Juli. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 60, Abschlag Fr. — Ct. 18

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1873.

Neues Sinken des Barometers 5 Mm. gegen Valentia und Loriente schwacher und veränderlicher Wind und stürmisches Wetter.

Aarwärme, vom. 29. Juli. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17—.

Aarstand, d. 29. ds. Morg. 7 U. 10', Nachm. 1 Uhr 10' 1", Abends 9 Uhr 10, 1".

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen 1) an der obern Schule in Niederrohrdorf; 2) an der Fortbildungsschule in Niederwyl, Bez. Zofingen; 3) an der II. Unterschule in Brittnau; 4) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Anglikon. Anmeldungen bis 10. August bei betreff. Schulpflegen.

Stelle eines Staatsweibels. Anmeldung bis 8. Aug. bei Hrn. Landammann Weiersmüller.

Fremdenverzeichniß d. 29. Juni auf den 30. Juli 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Costella, Kfm., Italien.
— Basquini, dto., dto.
— Schäfer, dto., Elberfeld.
— Fleischmann, dto., Coburg.
— Steiner, dto., Genf.
— Kopp, dto., Stuttgart.
— Kummer, dto., Bern.
— Heiniger, dto., Langnau.
— Guggenheim, dto., Zürich.
— Weil, dto., Basel.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cuenod, dto., Lausanne.
— Drossel, dto., Luzern.
— Scherzinger, Kfm., Fischbach.
— Bär, dto., Bern.
— Rymer, dto., Frankfurt.
— Sladuovsky, Part., Prag.
— Schwarz m. Fam. u. Bedg, Prag.
— Baumeister, Kfm., München.
— Weiß, dto., Winterthur.
Mad. Seßler, v. Biel.
Frl. Vogt, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Adamina, Kfm., Lausanne.
— Notter, dto., Bätteekinden.
— Brogli, dto., Bremgarten.
— Baumgartner, dto., Muri.
— Lestrank, dto., Paris
— Doggwyler, dto, St. Gallen.
— Amier, dto., Genf.
— Blechschmid, dto., Murten.
— Sanser, dto., Biel.
— Flatt 3, Schreiner, Thalwyl.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Stübel m. Fr, Ingenieur, Leipzig.
— Arondel, Kfm., Paris.
— Kernen, dto., Basel
— Dukas, dto., Freiburg.
— Hanauer, dto, Mannheim.
— Milleret, dto., Lyon
— Jakob, dto., Deutschland.

Krone.

Hr. Müller, Kfm., Zürich
— Oberer, Mechaniker, Schruns.
— Sautmann 2, Schmied, Aarburg.
Jgfr. Woodtli, v. Niederwyl.

Rößli.

Hr. Lamm, Kfm, Interlaken.
— Brunn, dto., Bremen.
— Kies, dto, Würtemberg.
— Meier, dto., Bern.
— Hächler, dto., Rheinbayern.
— Schwab, dto., St. Immer.
— Grier, Brauer, Niederweiern.
— Wohler, Beck, Wohlen.
— Alois, Part., Solothurn.
— Staufer, dto., Bern.
— Duß 2, Köhler, Wolhausen.

Schwert.

Hr. Bossert, Kfm., Glarus.
— Winzeler, Metzger, Barzheim.
— Lendi, Färber, Wallenstadt.
— Spitzelberger, Hutmacher, Landshut.
— Braun, Maler, Ingelstadt.
— Dürst, Sattler, Glarus.
— Suter, Part., Kulm
2 Personen a. Bayern.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, gestern Morgen um halb 10 Uhr unsern innigstgeliebten Vater

Jakob Lienhard-Henzi, gew. Modelstecher u. Uhrenmacher in Buchs,

von seinen langen und schweren Leiden in einem Alter von 70 Jahren u. 7 Monaten zu erlösen, was seinen zahlreichen Freunden, Gönnern und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst mittheilen

Die tiefbetrübten Kinder.

Das Leichenbegängniß findet morgen Donnerstag halb 11 Uhr ab Buchs statt.

1822. F.

Saugspritze Nr. 1.

Uebung der neu eingetheilten Mannschaft
Mittwoch den 30. dieß,
Abends 6 Uhr.

Sammelplatz vor dem alten Kaufhaus.

Das Spritzen-Commando.

Die zur Batterie Nr. 49

am 23. u. 24. Juli in Aarau gestellten **Pferde** werden am **4. August Vormittags 8 Uhr** abgeschätzt und sind dannzumal von den Eigenthümern zur Hand zu nehmen

Nicht abgeholte Pferde müßten auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe gestellt werden.

Aarau, den 28. Juni 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Zum Ausleihen:

Ein helles meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Um damit aufzuräumen offeriren wir das noch übrig gebliebene Quantum

Kartoffeln

zu Fr. 10. — per Doppelzentner.

Fleiner & Saft.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener Knabe als Lehrling in einen Gasthof.

Nachzufragen bei der Expedition d. Blattes.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Zum Verkauf:

Schönes dürres Buchenholz,
gespalten,
per Zentner à Fr. 2. — bei

F. Bütler, Kirchgasse Nr. 10

Zu verkaufen:

Schöne gute **Jakobi-Kartoffeln** in größerm und kleinerm Quantum bei

Fried. Nüsperli, Sattler.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Feine Postpapiere

in verschiedenen Lineaturen, sowie

englisch Postpapier,
unsatinirt,

empfiehlt **Jl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu kaufen gesucht:

Einen harthölzernen **runden Tisch.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Brillenbedürftigen

empfiehlt sein Lager in vollkommener Auswahl. **Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Horn. — **Lorgnetten, Marineperspektive, Fernröhre.** — **Taschenmikroskope** und **Lupen** (sehr billig für die Schuljugend). **Barometer** und **Thermometer** auf Metall, Glas und Holz. — **Maassstäbe** für Geometer, Ingenieure. — Lager in **Nähmaschinen.**

Reparaturen prompt und billig.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker u. Optiker,
Bahnhofstraße 990 Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Eine gangbare, gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, in der schönsten Lage im Dorfe Biberstein; Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer, Negt.,
Zollrain Nr. 52.

Aarau, 16. Juli 1873.

Zu verkaufen:

Ein gemauertes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune und Stall** nebst **4 Juch. Ackerland** in der Nähe von **Aarau.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung verschiedener Art **Kränze** auf das eidgenössische Offiziersfest per Fuß zu 15 Cts. franko Aarau geliefert.

Kaspar Lüscher, Gärtner,
in Muhen.

Aufträge nimmt bis 6. August Hr. Käser, Speisewirth, entgegen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Drittes Bändchen: 58 Deklamationen.
8° Eleg. brosch. Preis 1 Franken.

☛ Das erste und zweite Bändchen dieser beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben und kostet jedes gleichfalls 1 Fr.

Ein tüchtiger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

Jakob Lüscher, Bäcker,
in Aarau.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☛ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn. **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker **Lenzburg.**

Gerichtliche Aktivensteigerung.

Am **Freitag den 1. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau die zur Geldstagsmasse der Frau Kunigunda Meier-Wyler in hier gezogenen illiquiden und zum Theil bestrittenen Guthaben im Betrage von ca. **Frkn. 29,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

In dieser Summe ist auch das ganze muthmaßliche Erbbetreffniß der Concursitin Kunigunda Meier geb. Wyler an den Verlassenschaften der sel. Gebrüder Israel u. Jakob Meier von Lengnau inbegriffen.

Aarau, den 17. Juli 1873.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Meyer-Wyler von Lengnau, Negt. in Aarau, werden am **Dienstag den 5. August** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von **Fr. 1732. 11** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Juli 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.

Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Zur Erhaltung der Zähne

empfiehlt: **Eau de Botot,**
Pâte dentifrice glycerine,
Poudre „ à la rose,
Poudre carboquina rose,
Poudre odontalgique

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Dampfsäge Aarau.

Einige hundert Säcke **Sägspäne** zu billigstem Preis.

Zum Spalten zu vergeben:

Circa **40 — 50 Klafter tannenes Spältenholz.** Sich zu melden bei

Thut-Gidemann, Ziegler.

Zu verkaufen:

Ein **Mehlkasten,** eine **Mehlwaage** und **Mehlsäcke** bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes.

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen Herrn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für **1873/74.**

Preis: 60 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, N°. 177. 29. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Schweiz auf der Ausstellung.

(Schluß.)

Andere schweizerische Aussteller dieser Gruppen, namentlich in der stolzen Bundesstadt Bern, pflegen die in vielen Beziehungen berechtigte particularistische Kunstrichtung mit Bezug auf die vielen Eigenthümlichkeiten der Schweiz in Natur, Sitte, Wohnung, Tracht u. s. w., in bildlicher Darstellung der wundervollen Alpenscenerien und ihrer Pflanzen und Thierwelt (Alpenrosen, Gemsen u. s. w.), sowie des schweizerischen Holzbaues, dessen wir bereits gedachten, und der Costüme einzelner Kantone und Bezirke des schönen Landes.

Letztere, die Eigenthümlichkeiten in der Kleidung, sind übrigens an der Ausstellung nicht nur in Abildungen, sondern auch an lebenden Objekten, echten Schweizerinnen nämlich, zu erblicken. Appenzellerinnen aus der kleinen aber originellen Hirtenlandschaft am Säntisgebirge, wo saftig grüne Matten mit krystallklaren Seen und steilen Eisspitzen abwechseln, verkaufen die von ihnen und ihren Landsmänninnen in den heimischen Bergen gefertigten Handstickereien. Mädchen aus dem kleinen Züricher Wehnthal mit dem wunderhübschen rothen Querstreif auf dem Mieder, Bernerinnen in einfachem Schwarz und Weiß, mit den klirrenden Kettchen unter den Armen, Luzernerinnen mit dem blauen Vorhemdchen u. s. w. besorgen die Bedienung in der der schweizerischen Abtheilung gegenüber liegenden schweizerischen Conditorei.

Auch im Uebrigen, wie namentlich in der Photographie, leisten schweizerische Aussteller Nennenswerthes. Aus Genf liegen Photographien auf Email vor, aus dem an der italienischen Kunst stark betheiligten Tessin — Illustrationen zu Dante's „Göttlicher Comödie."

Die Graveur- und Guillocheur-Arbeiten greifen mannigfach in das Fach der Bijouterie über. Ihnen sind auch „Musterzeichnungen und Decorationsmalereien" beigesellt, wozu namentlich die Ausführung von Zeichnungen für die blühende Stickerei der nordöstlichen Schweiz gerechnet wird, welchem Zwecke eine vom kaufmännischen Direktorium in St. Gallen gegründete Zeichenschule dient. Unter den Hilfsmitteln zu den Kunstgattungen dieser Gruppe erblicken wir vorzüglich: Tinten, Farben, Pressen, Federn und andere Materialien.

In der Maschinenhalle, dieser Zeugin unseres eisernen Zeitalters, ist die Schweiz durch Dampfmaschinen, Turbinen, Appretir-, Näh-, Strik-, Papier-, Webe-, Spinn- und Stick-, sowie durch landwirthschaftliche Maschinen aller Art und durch Beförderungsmittel des Transports vertreten. In Allem tritt geschickte Anwendung naturwissenschafttlicher und mathematischer Kenntnisse zu praktischen Zwecken als die leitende Idee hervor. Zu Zwecken aber, welche selbst wissenschaftlicher Natur sind und demzufolge in veredelter Form, erscheint dieselbe Art von Thätigkeit in der folgenden (XIV.) Gruppe, derjenigen der wissenschaftlichen Instrumente. Außer den verschiedenen mathematischen, astronomischen, physikalischen und chemischen Instrumenten (Apparaten zum Messen, Wägen und Theilen), sowie solche für elektrische und optische Telegraphie und den chirurgischen Gegenständen (Instrument zur Transfusion des Blutes aus Genf, künstliche Gliedmaßen aus Zürich und Basel) sind hier namentlich die Uhren eingereiht, welche, obschon ihr Zweck rein wissenschaftlich, doch allgemeines praktisches Bedürfniß geworden sind, das, mit der Civilisation im Allgemeinen fortschreitend, in alle, selbst die entlegensten Welttheile eindringt.

Die Uhrenmacherei ist in den letzten hundert Jahren zur eigenthümlichen und herrschenden Industrie in der französischen Schweiz, vorzugsweise aber in Genf und den Neuenburg'schen hochgelegenen Juradörfern (dem Ansehen nach Städten) Chaux-de-fonds und Locle geworden. Dieser Theil der Schweiz produzirt jährlich über 200,000 Taschenuhren und führt davon für mehr als hundert Millionen Francs aus. Genf verbindet mit diesem Erwerbszweige auch die mehr erwähnte Bijouterie und die Fabrikation von Musik-Spieldosen und anderen, durch Aufziehen musizirenden Instrumenten, welcher letztere Zweig auch im Waadt und in Bern cultivirt wird. Ein Haus letztgenannter Stadt besitzt in der Ausstellung einen eigenen Pavillon, welchen seine melodischen Erzeugnisse der verschiedensten Formen schmücken. Unter den Taschenuhren der erwähnten Fabrikationsorte finden wir die herrlichsten Erzeugnisse neben den einfachsten und anspruchslosesten. Wir erblicken die mustergiltigsten Chronometer und Uhren mit Angabe der Wochen- und Monatstage, der Mondphasen, mit Thermometer, Barometer u. s. w., dann auch alle möglichen Uhrentheile, bezüglich welcher in den Uhrmacherorten die weitgehendste Theilung der Arbeit herrscht. Gewisse Arbeiter verfertigen blos Zifferblätter, andere Zeiger, Spiralfedern, Räder u. s. w.

In der XV. Gruppe (musicalische Instrumente) sind neben den schon erwähnten Musikspielwerken nur Pianos und Pianinos vertreten, welche in der Schweiz besonders Zürich liefert.

Militär- und Seewesen (XVI. und XVII. Gruppe) sind durch die verschiedenartigsten Waffen, von denen die Schweiz neuerlich in Schußwaffen bedeutende Verbesserungen aufzuweisen hat, Apparate zum Transport verwundeter Krieger, kriegswissenschaftliche Hilfsmittel, Schiffsmaschinen u. s. w. vertreten; die XVIII. Gruppe (Bauwesen) durch Pläne und Modelle von Hoch-, Wasser-, Eisenbahn- und anderen Bauten; die XIX. und XX. Gruppe durch das von uns geschilderte Schweizerhaus; die XXI. bis XXIII. Gruppe sind wenig oder gar nicht vertreten.

Ein bedeutender Theil der XXIV. Gruppe (Kunst und Kunstgewerbe früherer Zeiten) wird von der Schweiz eingenommen. Wir erblicken in der, einen Flügel der Kunsthalle einnehmenden sogenannten Ausstellung der Kunstliebhaber (Amateurs), sowie in dem gegenüberliegenden eine ziemlich reiche Sammlung von Zeugnissen der antiken und mittelalterlichen Cultur des Schweizerlandes. Ein Modell der Pfahlbauten von Gözinger in Basel veranschaulicht diese interessanten Wohnungen der Urzeit in plastischer Weise. Es folgen eine große Menge Ausgrabungen der Stein-, Bronce- und Eisenzeit aus den Schweizerseen und dann Alterthümer aus der burgundischen und merowingischen Zeit, sowie aus der Zeit der Reformation und Renaissance, unter Anderem ein Hinterlader-Geschütz von 1611 aus Zürich und interessante Glasmalereien von ebendaher.

In der Kunsthalle (Gruppe XXV) ist die Schweiz vertreten durch architektonische Modelle und Skizzen, durch Skulpturen, Graveur- und Medailleur-Arbeiten, durch Oelmalerei, Emailbilder, Aquarelle, Kupferstiche u. s. w. Unter den Bildhauer-Arbeiten stechen hervor die zur italienischen Schule, die in der italienischen Abtheilung so schön repräsentirt ist, gehörenden Arbeiten des Tessiners Caroni, dann der deutsche Schweize Dorer aus Baden und Schlöth aus Basel. Von Dorer stehen in der schweizerischen Industrie-Abtheilung die acht kleinen, aber lebensvollen Porträtstatuen von Haller, Manuel, Hallwil, Bubenberg, Frisching, Nägeli, Frikart und Steiger, lauter bedeutende Staatsmänner, Krieger und Gelehrte der Schweiz vom fünfzehnten bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Großartiger steht da desselben Künstlers Monument der Vereinigung Genfs mit der Schweiz (in Genf ausgestellt) als weithin sichtbares Modell in der Rotunde (Helvetia die Tochter Geneva schirmend) und ihm gegenüber Schlöth's schönes Denkmal von der Schlacht bei St. Jakob (Original bei Basel auf dem Schlachtfelde) mit der Inschrift: „Unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden!" In die einzelnen Kunstwerke der Malerei einzutreten, würde uns zu weit führen. Unter den Kupferstichen sind nicht zu vergessen die schönen Blätter von Merz und Gonzenbach aus St. Gallen (in München) nach Genelli's „Leben eines Künstlers" in 24 Blättern.

Die XXVI. Gruppe (Erziehungswesen) ist, wie schon erwähnt, größtentheils im Schweizerhäuschen im Hofe der schweizerischen Abtheilung ausgestellt. Wir sehen hier Schulbänke, Schulbücher aller Art, Lehrmittel für den Anschauungs-Unterricht in der Naturgeschichte (Mineralien-Sammlungen, sowie solche von Pflanzentheilen und Thierschädeln, Schmetterlingen und andern Insekten), Buchstabirtafeln, Wandtafeln zur Versinnbildlichung des Münz-, Maß- und Gewichtswesens, Höhenschichten-Karten (mit abhebbaren Schichten,) Modellir-Arbeiten, physikalische Instrumente, Schulkarten und Atlanten aller Art, Abbildungen von Turnübungen für Schulen, Uniformen der Cadetten (exercirenden Schüler), Proben weiblicher Arbeiten, Schulhaus Pläne, Wandtafeln mit Abbildungen anatomischer Gegenstände für Kinder, mikroskopische, physikalische und chemische Apparate und Präparate u. s. w., Alles ausgestellt von den Erziehungs-Direktionen der einzelnen

Kantone. Hieran schließen sich die Ausstellungen der schweizerischen Kunst-, Buch- und Musikalien-Verleger und der Regierungen, Vereine ꝛc., welche wissenschaftliche und pädagogische Publikationen veranstalten. Einzelne Ausstellungs-Objekte versinnbildlichen auch die Geschichte der Erfindungen der Gewerbe, der Preise und des Welthandels.

Auf mehrere Einzelheiten der schweiz. Ausstellung werden wir, in Verbindung mit verwandten Gegenständen anderer Länder, später wieder zurückkommen.

Im Ganzen aber zeigt sich, daß die Schweiz das was ihr vermöge ihrer Bodengestaltung und ihres historisch entwickelten Volksthums zu leisten gestattet auch redlich zu leisten bemüht ist. Dr. O. H.

Tagesbericht.

Madrid, 26. Juli. Die Truppen haben den Angriff auf Valencia eröffnet. Das Feuer wurde heute Morgen nach heißem Kampfe abgebrochen; die Verluste sind zahlreich. Verstärkungen sind von hier abgegangen. — Der Rebellen-General Contreras in Cartagena hat ein Dekret erlassen, worin er die Verhaftung der Minister in Madrid befiehlt. Angeblich steht er mit 60 Cortes-Mitgliedern der Linken im Einvernehmen. Doch weisen viele Abgeordnete dieser Partei die Gemeinsamkeit mit den Handlungen des Generals Contreras von sich. — In Alcoy fand gestern eine friedliche Kundgebung zu Gunsten der Regierung statt. — Die Freiwilligen des Bataillons Pierrad, welche in der Provinz Toledo den Aufstand schürten, sind überrumpelt und sämmtlich gefangen genommen worden. — Die Cortes haben einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen. — Die Carlisten halten die Brücke von Burcena, drei Kilometer von Bilbao, besetzt. In Bilbao, welcher Stadt jetzt die Verbindungen zu Wasser und zu Lande abgeschnitten sind, fährt man fort, Vertheidigungs-Maßregeln zu treffen, da der Feind seine Streitkräfte für einen Angriff zusammenzieht.

Alle Blicke richten sich noch nach Cartagena, wo der rebellische General Contreras unumschränkt gebietet und der Wohlfahrts-Ausschuß mit dem großen Gedanken umgeht, eine eigene Gegen-Regierung für Spanien zu errichten. Zu dem Zwecke soll die unversöhnliche Minderheit der Cortes nach Cartagena kommen und sich dort als souveraine Landes-Vertretung constituiren; ja, selbst den gestürzten Minister-Präsidenten Pi y Margall wollen sie überreden, sich ihnen anzuschließen. Mehr als 10,000 Mann, zum Theil Ausländer, soll Contreras um sich versammelt haben — die Zahl wird wohl stark übertrieben sein —, und verlangt von Roque Barcia, dem bekannten purpurrothen Herausgeber der Justicia Federal und Präsidenten des Wohlfahrts-Ausschusses, den die äußerste Linke in Madrid zu bilden versucht, die ihm mangelnden Offiziere. Gegen Lorca, welches seine Autorität nicht anerkennen will, hat Contreras eine Schaar seiner Landsknechte ausgesandt, um die Stadt zu unterwerfen; die Freiwilligen Lorcas bereiten sich jedoch zum äußersten Widerstande vor und haben diesen ihren Entschluß der Regierung nach Madrid gemeldet. Für welche Treue ihnen von den Cortes, als das Telegramm vor denselben verlesen wurde, ein herzliches Wort des Dankes zu Theil geworden ist. Aber auch das größere Murcia will, obwohl es sich meuterisch gegen Madrid verhält, die Herrschaft Cartagenas nicht anerkennen, sich als Provinzial-Hauptstadt seiner bisherigen Provinzialstadt nicht unterwerfen. Mit den rebellischen Kriegsschiffen ist es auch schlecht bestellt, ein Theil ihrer Mannschaft, der nicht Lust hat, für Seeräuber zu gelten, hat sich von ihnen entfernt, und so soll die Fregatte Victoria kaum noch 100 Mann an Bord haben, also ungefähr vier Mann auf jede Kanone, während von Offizieren keine Rede ist.

Madrid, 27. Juli. Die Karlisten haben die Umgegend von Bilbao verlassen. — Die Truppen in San Fernando haben die Angriffe der Insurgenten von Cadix nach einer dreitägigen Kanonade abgeschlagen. Man glaubt das Bombardement von Valenzia werde morgen früh beginnen. Einem Gerüchte zufolge will Contreras mit 3000 Freiwilligen Valenzia zu Hülfe eilen. Die Eisenbahn nach Valenzia ist an mehreren Stellen unterbrochen.

Sevilla und Valencia bieten ihre Uebergabe an unter gewissen Bedingungen, aber die Regierung verlangt unbedingte Uebergabe.

Perpignan, 27. Juli. Die Carlisten greifen Borga an; die Regierung schickt Hülfe.

Versailles, 26. Juli. Die National-Versammlung genehmigte heute mit 382 gegen 155 Stimmen den noch von der Thiers'schen Regierung besorgten Ankauf der Rephaelischen Fresken. Herzog v. Broglie trug darauf an, daß die Handelsverträge noch vor dem Auseinandergehen der Versammlung erledigt würden. Ein vom Schutzzöllner Babin gestellter Gegenantrag, die Verhandlung darüber bis nach den Ferien auszusetzen, wurde abgelehnt und darauf beschlossen, am Montag die von der Commission bereits angenommenen Handelsverträge und die Abschaffung des Flaggenzuschlages vorzunehmen, dann aber die Sitzungen zu vertagen.

Paris, 27. Juli. Kaiser Wilhelm hat an Herrn Saint Vallier geschrieben, um ihm für die Pflege zu danken, die er den vom Sonnenstich betroffenen deutschen Soldaten angedeihen ließ. — Thiers wird nächstens nach der Schweiz gehen.

Rom, 18. Juli. Großes Aufsehen hat hier das Fallissement zweier großer Banthäuser gemacht. Es handelt sich bei dem einen um 800,000, bei dem anderen um 900,000 Lire. Die römische Bank soll dabei in empfindlicher Weise zu Schaden gekommen sein und durch diese und ähnliche Unfälle einen Verlust von drei Millionen zu tragen haben. Die Geschäfte gehen überhaupt sehr flau. Einen Theil dieses kleinen Krachs schreibt man der vom früheren Minister Castagnola angeordneten plötzlichen Aufhebung des Umlaufs der Geldscheine nicht zur Emission bevollmächtigter Banken zu, wodurch viele auf jene Cirkulation begründete Unternehmungen mit großen Verlusten rückgängig gemacht wurden. Dagegen wird auch die Vermuthung laut, daß die genannte Maßregel vielfach nur als Gelegenheit zu betrügerischer Insolvenz-Erklärung benutzt worden sei.

Hongkong, 26. Juli. Ein schrecklicher Wirbelsturm hat am 21. d. in Amoy gewüthet. Die Besitzungen der Ausländer in Kulangsue litten sehr, die Schiffe gleichfalls. Auf dem Lande zwischen Amoy und Futscheu wurden große Verheerungen angerichtet. Das Kabel von Amoy nach Schanghai ist gebrochen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Juli. Nationalrath. Die Abänderung der Organisation des Bundesrathes wurde unter Zustimmung zum Ständerathsbeschluß angenommen, ebenso die Vorlage betreffend die Landwehrbewaffnung. Rekurs Neuenburg abgewiesen. Für die Kontrolirung der Fabrikation postalischer Werthzeichen wurde in Uebereinstimmung mit dem Ständerathe eine Kontroleurstelle geschaffen, und über die Petition Zäslein zur Tagesordnung geschritten.

Ständerath. Die Nachtragskredite wurden wie im Nationalrath sämmtlich bewilligt, ebenso wurde den vom Nationalrath beschlossenen Abänderungen der Geschäftsvertheilung des Bundesrathes zugestimmt. Die Berathung der Normalkonzession hat begonnen für Winkeln-Appenzell. Morgende Tagesordnung enthält auch den Rekurs Mermillod.

Aus dem Bundesrath vom 28. Juli. Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Hrn. de St. Leger in Freiburg eine Conzession für eine ungefähr 85 Kilometer lange, normalspurige Eisenbahn von Bulle nach Thun zu ertheilen. Dieselbe wird an beiden Endpunkten in die bereits bestehenden Bahnhöfe einmünden und außerdem 14 Stationen, wovon 8 der Kanton Bern und je drei die Kantone Freiburg und Waadt erhalten, und in Bezug auf Gefällsverhältnisse, Curvenradien, Betriebsmaterial u. s. w. nach denselben Grundsätzen wie die Brünigbahn erstellt werden. Die Maximalsteigung beträgt 4—5 Przt. Die Maximalradien der Kurven 200 Meter. Die Baukosten sind auf ca. 12½ Millionen, das Betriebsmaterial auf Fr. 1,290,000 veranschlagt.

Schweiz. Grütliverein. Das Centralkomite des schweiz. Grütlivereins beantragt seinen Sektionen:

1) Der schweiz. Grütliverein tritt in seiner Gesammtheit dem schweiz. Volksverein als Territorialverein bei.

2) Die Vertretung der Grütlivereinssektionen an den Abgeordnetenversammlungen des schweiz. Volksvereins findet nach den nämlichen statutarischen Bestimmungen statt, wie bei den übrigen Sektionen des Volksvereins.

3) Das Centralkomite des schweiz. Grütlivereins soll jeweilen im erweiterten Centralkomite des schweiz. Volksvereins durch eine Abordnung vertreten sein.

4) Der Verkehr des Centralkomites des schweiz. Volksvereins mit den Sektionen des Grütlivereins geschieht durch das Centralkomite des Grütlivereins.

5) Die Centralkasse bezahlt für den Grütliverein die obligatorischen jährlichen Beiträge, von 10 Cts. mit Abzug aller Doppelbesteuerten so weit dieselben dem Centralkomite des schweiz. Volksvereins zukommen, behält sich aber vor, wenn die Kasse zur Bestreitung dieser Auslage zu schwach werden sollte, die Beiträge wieder von den Sektionen zurückzuerheben.

6) Jeder Sektion ist es freigestellt, noch besonders einem kantonalen Verband des Volksvereins beizutreten. Bis 21. August haben sie sich darüber zu entscheiden.

Aargau. Zum Amtsstatthalter des Bezirks Rheinfelden ist am Sonntag im dritten Wahlgang Hr. C. Aug. Waldmeyer, Kaufmann daselbst, mit 1218 Stimmen gewählt worden.

— Biberstein. Am 25. Juli, Nachmittags, sprang hier vom rechten Aarufer ein älterer Mann in die Aare; auf dem Ufer ließ er einen gräulichen Rock zurück, worin sich eine Pistole, etwas Pulver und einige werthlose Papiere befanden; aus den Papieren ergibt sich, daß der Mann Lehrer Haas von Sissach war. Dazu bemerkt die „Basel. Ztg.": Lehrer Haas, der vor einem Jahre sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, der ein tüchtiger und geachteter Lehrer gewesen, hat seinen Tod in den Wellen der Aare gesucht und gefunden. Wie man hört, hat eine ihm drohende Strafuntersuchung den 73jährigen Greis zu diesem traurigen Schritte getrieben.

Bern, 27. Juli. Heute wählte die mittlere Gemeinde der Stadt Bern mit 632 von 840 Stimmen Hrn. Edmund v. Fellenberg zum Mitgliede des Großen Rathes.

Diesen Nachmittag um 2½ Uhr ist im Maschinenlokal der Seidenfabrik in der Länggasse Feuer ausgebrochen. Es hatte sich ein Haufe sogenannter Putzlumpen im fraglichen Lokal selbst entzündet. Glücklicher Weise konnte das Feuer mit dem dortigen Hydranten in seinen ersten Anfängen gelöscht und großes Unglück und bedeutender Schaden verhütet werden.

— In St. Immer verstarb kürzlich ein armer alter Holzhauer. Derselbe hatte kurz vorher noch ein Lotterielos sich erworben und gewann Fr. 6000. Allein als diese frohe Botschaft anlangte, war er bereits gestorben und da er keine Verwandte hinterläßt fällt diese Summe nun dem Staate zu.

Luzern. Samstag Nachmittags 4 Uhr starb in Folge eines Schlaganfalles Hr. Rudolf Rüttimann, Alt-Schultheiß, im Alter von 78 Jahren. Er war der Sohn des Vinzenz Rüttimann, Landammann der Schweiz, und wurde selbst im Jahre 1843 Präsident der Tagsatzung, nachdem Luzern für die Jahre 1843 und 1844 vorörtlicher Stand der Eidgenossenschaft geworden. Zur Zeit bekleidete er auch die Stelle eines eidg. Obersten. Er ist der letzte männliche Sprosse des stadtluzernischen Geschlechts der Rüttimann. (Vaterl.)

Hasle, 27. Heute Nachmittags über Hasle fürchterliches Wetter. Die Biber im Dorfe ausgetreten. Poststraße durchbrochen und unfahrbar. Zwei Gebäude fortgerissen, andere demolirt. Großer Schaden.

Solothurn. Ueber den Unglücksfall in Biberist schreibt das „Sol. Tagbl.": „Sonntag Abend ist die Emme ganz unerwartet furchtbar angeschwollen und überraschte in Biberist 5 junge Töchtern, welche dort badeten und nicht mehr an's Ufer gelangen konnten. Sie waren fast zwei Stunden in Mitte der Emme auf einem kleinen Inselchen von den tobenden Fluthen umgeben und mußten dort in Todesangst harren, bis der Wasserstand sank und ihnen Rettung gebracht werden konnte. Herr Müller, Buchhalter in der Papierfabrik zu Biberist, ein allgemein geachteter Mann, zirka 40 Jahre alt, Vater von 3 Kindern, ein guter Schwimmer, wagte es, auf das Inselchen zu schwimmen, um die in Todesangst schwebenden Töchtern zu retten, wurde aber leider von den Fluthen fortgerissen und am gleichen Abend in Derendingen als Leiche gelandet."

Der „Soloth. Anz." schreibt hierüber: „In Folge eines starken Gewitters im obern Emmenthal wuchs letzten Sonntag Abends die Emme auf einmal in erschreckender Weise. Sie war in wenigen Augenblicken zu einem reißenden Strome geworden. Die anliegenden Ortschaften waren in größter Gefahr der Ueberschwemmung. In Biberist ereignete sich das schreckliche Schauspiel, daß Kinder, die sich auf dem Emmengrien befanden, nicht mehr Zeit hatten, sich an's Ufer zu retten; sie wären in kurzer Zeit von dem reißenden Strome fortgeschwemmt worden, wenn nicht eine rettende Hand sich gefunden. Hr. Müller, Buchhalter in der Papierfabrik Biberist, ein gewissenhafter und pflichtgetreuer Arbeiter in seinem besten Alter, wagte, obwohl selbst Familienvater, mit einigen wenigen wackern Männern das gefährliche Werk der rettenden Nächstenliebe, dem er leider zum Opfer fallen mußte. Hr. Müller vermochte nicht, den andrängenden Wogen Stand zu halten und wurde von denselben fortgerissen. Erst bei der Spinnerei Emmenhof konnte derselbe, schon todt, an's Land gebracht werden. Die Frau des Verunglückten war während der Katastrophe abwesend in Zofingen. Die Kinder, deren Rettung Müller zum Opfer fiel, konnten von den übrigen Männern dem Tode entrissen werden. Hingegen sollen zwei andere Kinder, die das reißende Wasser bereits von weiter oben her mit sich brachte, ebenfalls todt herausgezogen worden sein. Ehre dem braven Mann, der sein Leben der Nächstenliebe hingegeben."

Baselland. Auf Donnerstag ist uns ein Besuch der Kavallerieschule in Aarau zugedacht. Dieselbe gedenkt einen Ausmarsch durch Baselland und das Frickthal zu machen und wird die Kaserne Liestal als Nachtlager benützen.

— Ernteaussichten. Wenn auch an manchen Orten die Reben wenig Trauben haben, ist dagegen der Anblick der Getreide- und Kartoffelfelder, wo nicht Hagel geschadet, um so erfreulicher. Die frühen Kartoffeln sind sehr schmackhaft und in großer Menge vorhanden. Auch die letztes Spätjahr eingeführten Pfälzer stehen sehr schön, wo man solche angepflanzt hat. Wenn aber die Kartoffeln gerathen und im Herbst billig werden, wie alle Aussicht vorhanden ist, müssen auch die noch immer zu hohen Fruchtpreise bald weichen. So trüb die Aussichten bis in den Monat Juni waren, es ist Manches besser geworden als man hoffen durfte und wenn auch einzelne Gegenden durch Naturereignisse ausnahmsweise leiden, so kann das im Allgemeinen keinen großen Nachtheil bringen. Wo das Unglück die Kräfte der Betroffenen übersteigt, werden gerne Menschenfreunde ein Scherflein zur Linderung beisteuern. (Ldschftl.)

St. Gallen. Schon wiederum sind zwei Personen im Bodensee verunglückt. Herr Sauter, Kapitän des Merkur, und Herr Baron v. Geismar segelten vorgestern in einer Gondel von Lindau gegen Bregenz. Zirka um 2 Uhr Nachmittags überraschte sie ein heftiger Sturm, der sie in die dunkle Tiefe des Bodens versenkte. (St. Gall. Ztg.)

Tessin. Am 2., 3. und 4. September wird die Jahresversammlung des schweiz. Forstvereins in Locarno stattfinden, einem Orte, wo nach der „Gazz. tic." alle Vortheile für eine solche wissenschaftliche Versammlung zu treffen sind: Waldanpflanzungen und Wälder, denen selbst es hinwieder zu gute kommen wird, wenn sie von fremden Sachverständigen inspizirt werden.

Frankreich. In Lyon ist letzten Freitag die Kerzenfabrik der HH. Vialon und Comp. abgebrannt. Schaden 350,000 Fr.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 24. Juli. Das Wetter begünstigt fortdauernd die in immer weiterem Umfange stattfindende Ernte; dessenungeachtet scheint die Schätzung der Ergebnisse dieser Ernte momentan eine ungünstigere geworden zu sein. Ziemlich allgemein, und namentlich in Frankreich und Oesterreich-Ungarn, beginnt man über den wenigen Körnergehalt der Garben zu sprechen. Obwohl wir selbst schon seit Monaten davor gewarnt haben, auf etwas Besseres als eine mäßige Mittelernte zu rechnen, legen wir doch den gerade jetzt auftauchenden Klagen keine große Bedutung bei; das Interesse an einiger Schwarzmalerei liegt zu nahe, und die Druschproben sind jedenfalls noch so unbedeutend, daß sie nicht für maßgebend erachtet werden können.

Während die Preise in Süddeutschland und sporadisch auch in Norddeutschland weiter zurückgegangen, in England nahezu unverändert geblieben und in Frankreich nur im Spekulationsgeschäft gestiegen sind, hat in Oesterreich und Ungarn die Hausse ziemlich entschiedene Fortschritte gemacht und die Wiederaufnahme des Exports in noch weitere Ferne gerückt.

Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehl-Börse ersucht uns zu erwähnen, daß die Theilnahme an dem Zustandekommen des Internationalen Getreide- und Saatenmarktes in Wien (5. u. 6. August) eine sehr lebhafte sei, zahlreiche Anmeldungen einlaufen, der Vorstand der Stuttgarter Produktenbörse einen Vortrag über die Ernte in Würtemberg halten werde ꝛc. Wer zuhören will, wende sich an den „Vorstand der Frucht- und Mehlbörse in Wien", um gratis eine zur Theilnahme berechtigende Karte übersendet zu erhalten.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Mellingen, 8. Aug. Georg Schwarz. — Fisibach, 4. Aug. Xaver Dörfler, Vater, u. Joseph Dörfler's Erben. — Oberwyl, 7. Leodegar Huber, Vater, älter. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 5. Marin Hufschmid, Schneidermeister; Joseph Stöckli von Tägerig, in Neßelnbach. — Zurzach, 11. Karl Reimund Frei, Nagelschmied; B. R. Dreifuß und Samuel Wyler von Oberendingen. — Beinwyl, 6. Johannes Eichenberger, Mahlers; J. Rud. Eichenberger, alt Kirchmeier; Johannes Gloor, Jakobs, Bäcker; Johs. Eichenberger, Deckerlirudis Wittwe; Rud. Eichenberger, Sohn; Rudolf Suter, Gypser, von Gränichen, in Beinwyl; Jak. Gloor v. Alliswyl, in Beinwyl; Hs. Rudolf Hintermann, Branntweinhändler. — Baden, 6. Aug. Die Erben des Friedrich Karl Reile, Schlossermeister. — Kaiserstuhl, 8. Die Erben der sel. Josepha Montfort von hier. — Villmergen, 7. Jakob Isenegger, Regeliphilippen. — Aarburg, 5. Johann Neukomm, Goldschmied, in Langenthal. — Ganslingen, 8. Gottlieb Senn, Ferdis, von hier, in Galten. — Villmergen, 7. J. Huber-Koch, Fabrikant, von Willisau. — Schafisheim, 8. Aug. Die Erben des Friedrich Suter, Zieglers, von Seon. — Aarau, 8. Die Kinder des Gottlieb Kirchhofer, von Schaffhausen, gewesener Küfer in Aarau; Gottlieb Bolliger, Rudolfs, Hansenheichels, von Küttigen. — Muri, 2. Oswald Winiger, jünger, v. Muri-Egg. — Stein, 4. Fridolin Stirni von Münchwylen. — Würenlingen, 11. Alois Limacher auf Hofgut Leidenberg bei Sursee. — Meisterschwanden, 2. Heinrich Fischer, Becken. — Unterkulm, 9. Die Erben des sel. Johannes Senn, gewes. Gemeindeammann, von Alliswyl; Die Erben der Wittwe Verena Fäs geb. Jenni. — Unterentfelden, 7. Die Erben der Verena Stauffer geb. Suter, Josephs, Glasers sel. Wittwe; Heinrich und Jakob Huber, Daniels, alt Ammanns, von Eppenberg, Kts. Solothurn.

Pfandsteigerungen.

Magden, 9. Aug. Das Wohnhaus Nr. 14 mit Schenne und Anbau Nr. 13 und 15 Stück Acker-, Matt- und Rebland.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Schaffner, Wittwe Elisabeth geb. Weibel, Schneiders v. Effingen. — Laufenburg. Die Erben der Theresia Schraner geb. Jehle, v. Mettau: Konrad, Roman, Fridolin und Josephine Schraner. — Muri. Müller, Joseph, Schuster, von Boswyl.

Rehabilitationen.

Baden. Peier, Johann, alt Ammann im Eichholz, Gemeinde Bergdietikon. Bremgarten. Füglistaller, Joseph Leonz, alt Lehrer und alt Sekelmeister, von Lieli; Keller, Katharina, Amelemälers von Berkon; Karli, Wilhelm, Käsers von Zufikon. — Brugg. Geißmann, Johann Jakob, Häuslers, alt Ammann, jünger von Mandach. — Laufenburg. Belser, Daniel, von Wöflinswyl. — Lenzburg. Rodel, Paul, Spinner, von Staufen; Fehlmann, Jakob, Sohn, Schuhmacher, von Schafisheim; Berner, Jakob, Müris, Zimmermann, von Rupperswyl; Hochstraßer, Verena geb. Baumann, Ehefrau des Jakob Hochstraßer, Ludis, Sohn, von Fahrwangen. — Muri. Etterli, Joseph Leonz, Gemeinderechner, von Besenbüren. — Zofingen. Meyer, Adolf, Schneider, von Oftringen. — Zurzach. Schlegel, Niklaus, Schuster in Schlatt.

Pariser Observatorium, vom 28 Juli 1873

Leichtes Sinken des Barometers in Frankreich, schwacher veränderlicher Wind. Bewölkter oder bedeckter gewitterhafter Himmel.

Aarwärme, vom. 28. Juli. Morgens 14, Abends 17, Mittags 16½.

Aarstand, d. 28. ds. Morg. 7 U. 10', Nachm. 1 Uhr 10', Abends 9 Uhr 10,

---

Fremdenverzeichniß v. 28. Juni auf den 29. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Evenod, dto., Lausanne.
— Droßel, dto., Luzern.
— v Gumoens, Rentier, Bern
— Peter, Kfm., St. Louis.
— Bohn, Part., dto.
— Tonnies, dto., dto.
— Staedelin, Kfm., Wädensweil.
— Schoep dto, Dozweil.
— Weil, dto, Fahrwangen.
— Bernheimer, dto, Ulm
— Müller, dto., Luzern.
— Nibi, dto, Lenzburg.
— Levy, Kfm., Baden.
— Getsch, dto., Hagenau.
— Staduovsky, Part., Prag.
— Schwarz m. Fam. u. Bedg., Prag.
— Schellenberg m. Sohn, Kfm., Genf.
— Bär, dto., Bern.
Mad. Seßler, v. Biel.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Strüdel, Ingenieur, Leipzig.
— Struk, dto, Bremen.
— Arondel, Kfm., Paris.
— Stettenbrand, dto., Stuttgart.
— Bergenthal, dto., Frankfurt.
— Morgenthaler, dto, Staffelbach.
— Baldegger, dto, St. Gallen.

Storchen

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Costella, Kfm, Italien.
— Basquini, dto, dto.
— Schäfer, dto, Elberfeld
— Fleischmann, dto., Coburg.
— Steiger dto, Genf.
Stauder, dto., St Gallen.
— Uhler, dto, Chaurdefonds.
— Guggenheim 3, dto., Endingen.
— Haas, dto., Cannstatt.

Krone.

Hr. Gautschi, Kfm, Reinach.
— Schaffner, Part., Rheinfelden.
— Sautmann 2, Kupferschmied, Aarburg

Rößli.

Hr Schiferli, Kfm, Zürich.
— Rodel, dto., dto.
— Marti, dto., Sumiswald
— Roßenfeld, dto., Mosliska.
— Wagner, dto., Villingen.
— Winkler, dto., Zürich.
— Kuni, Wagner, Serau.
— Keller, Lithograph, Lörrach.
— Müller, Gürtler, Neumark.
— Bolliger, Part., Leutwyl.
— Voiroli, dto, Italien.
— Meier, Beck, Basel.
— Häusler, Schneider, Riesbach.
Jgfr. Rohrhers, v. Lungern.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 52.

Mittwoch den 30. Juli 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Frau Wittwe **Sophie Pfleger geb. Schmid,** Privatin, v. Aarau; 80 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit, sowie für das zahlreiche Leichenbegleit unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Sophie Wanger geb. Frey

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Die zur Batterie Nr. 49

am 23. u. 24. Juli in Aarau gestellten **Pferde** werden am **4. August Vormittags 8 Uhr** abgeschätzt und sind dannzumal von den Eigenthümern zur Hand zu nehmen.

Nicht abgeholte Pferde müßten auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer in Privatställe gestellt werden.

Aarau, den 28. Juni 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.

Saugspritze Nr. 1.

Uebung der neu eingetheilten Mannschaft
Mittwoch den 30. dieß,
Abends 6 Uhr.

Sammelplatz vor dem alten Kaufhaus.

Das Spritzen-Commando.

Versteigerung der Riedstreue

auf sämmtlichen Aarschächen der Stadt Aarau

Mittwoch den 30. dieß, Vorm. 8 Uhr,

auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung.

Die nördliche Hälfte des „Kugelfangschachens" muß bis 31. dieß wegen Militärübungen ganz abgeräumt sein.

Aarau, am 27. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**
Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner
Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr. 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung verschiedener Art **Kränze** auf das eidgenössische Offiziersfest per Fuß zu 15 Cts. franko Aarau geliefert.

Kaspar Lüscher, Gärtner,
in Muhen.

Aufträge nimmt bis 6. August Hr. Käser, Speisewirth, entgegen.

Ein tüchtiger Bäcker

findet sofort Arbeit bei

Jakob Lüscher, Bäcker,
in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Einen harthölzernen **runden Tisch.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein meublirtes **Zimmer** mit **Kost** für einen Herrn. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Arti eln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Drittes Bändchen: 58 Deklamationen. 8° Eleg. brosch. Preis 1 Franken.

Das erste und zweite Bändchen dieser beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben und kostet jedes gleichfalls 1 Fr.

Fortwährend ist zu haben

frische süße Butter,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Strebel-Brunner,**
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes.

Wer einen **Keller** (wenn möglich mit Faß) zu vermiethen hat, wolle sich gefl. bei der Expedition dieses Blattes melden.

Zu verkaufen:

Eine kleinere solide **Nähmaschine,** zu billigem Preis. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Zur augenblicklichen **Entfernung aller Fettflecken** auf **Seide-, Wollen-** und **Sammtstoffen** empfehle das **Benzin** von Gellé frères.

Auch für Glacé-Handschuhe ist das Mittel sehr vortheilhaft anzuwenden.

Höfl. empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht: Eine artige brave Tochter als **Kellnerin,** für sogleich einzutreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes **Schlafzimmer** an eine ordnungsliebende Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine brave zuverläßige Person, die kochen und pflanzen kann und willig die häuslichen Geschäfte besorgt. Gute Behandlung und rechter Lohn werden zugesagt. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Zu verkaufen:

Ein **Mehlkasten,** eine **Mehlwaage** und **Mehlsäcke** bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Dampfsäge Aarau.

Einige hundert Säcke **Sägspäne** zu billigstem Preis.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer, Küche, Estrich** rc., auf nächsten Monat.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Weiße Unterkleider

mit gestickten Entredeux & Rüschen, sowie einfach garnirte erlasse, um diesen Artikel zu liquidiren, zum Ankaufspreis, wofür sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Gesucht: Nach **Neapel** eine brave **Kindsmagd,** welche auch den Zimmerdienst versteht und Mitte August mit der Herrschaft verreisen könnte. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für Stuhlschreiner.

Zwei bis drei Stuhlschreiner, namentlich auf Ladenarbeit eingeübte, können sogleich eintreten bei **Hrch. Grieder,** Stuhlschreiner, in Zunzgen bei Sissach.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Kleines Handbuch für den Besucher Churs.

Mit vielen Ansichten.

Von **J. Aebi.**

Chur 1872. Preis eleg. carton. 2 Fr.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Montag, N°. 176. 28. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Schweiz auf der Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Im Fache der Land- und Forstwirthschaft erfreuen sich eines guten Rufes das gedörrte Obst aus Zug (wo dieser Artikel sprichwörtlich geworden) und Luzern, der Tabak aus Murten und Umgegend (freilich kein Havanna), der Flachs und Hanf der oberen Kantone u. s. w. Berühmt durch Käsefabrikation ist das Berner Emmenthal; andere zahlreiche Gegenden mit Käsereien sind nicht vertreten. Der Schweizer Forstverein und die Forstverwaltungen mehrerer Kantone haben Wirthschaftspläne, Vermessungs-Apparate und forstwirthschaftliche Literatur ausgestellt.

Die chemische Industrie ist namentlich durch Tinten und Farben, pharmaceutische Produkte, Verbandstoffe, Extrakte und Essenzen, Mineralwasser (aus Graubünden), Seifen, Oele, Lacke, u. s. w. vertreten.

Unter den ausgestellten Nahrungs- und Genußmitteln finden wir besonders Teigwaaren, Alpenhonig, Kirschwasser, das neu erfundene bündnerische Stärkungsmittel Iva, Alpenkräuter, Magenbitter aus Interlaken, Absynth, Liqueure, besonders aus Genf, Weine aus Neuenburg, Waadt, Wallis, Thurgau, Biere aus Bern und Tessin, Essig, dann die jetzt in großartigem Maßstabe besonders in Cham bei Zug produzirte condensirte Milch, Kaffee-Extrakt aus Genf, Cigarren aus mehrern Cantonen der westlichen und südlichen Schweiz, Chocoladen aus den großartigen Fabriken in Neuenburg und Lausanne u. s. w.

Noch reicher und vielleicht am reichsten unter der Schweizer Industrie ist gegenwärtig wohl die der Gewerbe. Am großartigsten hat sich die Baumwoll-Industrie entwickelt, welche sich von der Ostschweiz progressiv immer weiter nach Westen verbreitet. Die zahlreichsten Spindeln (nämlich mehr als Einwohner) zählen Zürich, Aargau, Glarus, St. Gallen, Zug und Schwyz. Hand in Hand mit der bezüglichen Spinnerei und Weberei gehen Druckerei und Färberei; erstaunlich entwickelt sich gegenwärtig, besonders in St. Gallen und Appenzell, die Stickerei, sowohl von Hand als mit Maschinen. Wundervolle Vorhänge, Taschentücher und Damenkleider, mit Zeichnungen von Pflanzen und den manichfaltigsten Ornamenten in schönster und genauester Ausführung geben Zeugniß von der überraschenden Hebung dieses Gewerbszweiges. Die Seide wird vorzüglich in Zürich, welchem dabei die angrenzenden Kantone in die Hände arbeiten, Seidenbänder werden in Basel fabrizirt. Noch nicht bedeutend ist die Wollen-, nicht mehr so großartig wie früher die Leinen-Industrie. Hauptsitz der Strohflechterei ist Aargau. Ausgestellt sind außer den einen bedeutenden Raum einnehmenden Produkten der genannten Industrie, als zu derselben Gruppe gehörig, Kleidungsstücke mit Inbegriff der Kopf- und Fußbekleidungen, welche sich jedoch von den ähnlichen Leistungen anderer Länder nicht besonders unterscheiden. Dasselbe muß von der Kautschuk- und Leder-Industrie gesagt werden.

Anders verhält es sich dagegen mit der Metall-Industrie. Hauptsitz der Gold- und Silberwaaren-Fabrikation und der damit in Verbindung stehenden Bijouterie ist Genf, welches in diesem Zweige anerkanntermaßen Ausgezeichnetes leistet, das auch würdig an der Ausstellung vertreten ist. Weniger zierlich und gefällig, aber nützlicher und praktischer sind die Fabrikate aus Eisen und Stahl, von denen wir die Eisenguß- und Schmiedeisenwaaren aus Solothurn und die Kochherde aus Sargans erwähnen. Selbstverständlich liefern die Kantone, deren Thätigkeit in der Uhrmacherei wir später zu erwähnen haben, auch Werkzeuge für diesen Gewerbszweig. Aber in der Ausstellung des Friedens ist auch der Krieg nicht unvetreten, und Waffen aller Art liegen aus verschiedenen Kantonen in vorzüglichen Werken vor.

Sehr reichhaltig ist auch die schweizerische Holz-Industrie. Wir haben hier, abgesehen von den auch in andern Ländern geübten Zweigen, namentlich die Holzschnitzerei im Auge, welche in Brienz, Meiringen, Interlaken und andern Orten des Berner Oberlandes betrieben wird und ihre Hauptniederlage an der Ausstellung im Schweizerhäuschen hat. Nicht stark vertreten sind die Gruppen der Stein-, Thon- und Glas-Industrie, der Kurzwaaren (besonders Bürsten und Kämme aus Solothurn) und der Papier-Industrie. Einem zweiten Artikel wollen wir die Ausstellungs Objekte der Schweiz aus den mit der Wissenschaft und Kunst zusammenhängenden Gebieten vorbehalten, in welche freilich die obenerwähnten, vorzugsweise der Nützlichkeit dienenden Gegenstände vielfach ebenfalls eingreifen.

Indem wir zu denjenigen Gegenständen der Ausstellung übergehen, welche vorzugsweise geistigen Bedürfnissen Rechnung tragen, haben wir kaum nöthig, zu betonen, daß dieß theilweise auch bei den bereits erledigten Gruppen der Fall ist. Es ging dies schon aus der von uns näher betrachteten Holzschnitzerei des Berner Oberlandes hervor, in welcher, wenn auch nicht eine höhere, ideale, doch eine aufrichtig nach schöner Darstellung ringende Kunstthätigkeit waltet. Noch mehr gilt es von der nur kurz erwähnten Genfer Bijouterie. Mit dem feinen Geschmacke, welcher der gallischen Nationalität nicht abgesprochen werden kann, vereinigt dieselbe künstlerische Vollendung und Berücksichtigung des historischen Elementes. Sie umfaßt nicht nur Erfindungen der modernen Eleganz, sondern lehnt sich auch an die historisch gegebenen Kunststyle an, so daß in ihr sich ein Museum der verschiedenen Culturstufen im Fache der Miniatur-Plastik vor den Augen aufrollt. Wir erblicken egyptische, indische, assyrische, griechische, römische, byzantinische, gothische und neuere Stylformen und müssen anerkennen, daß hier die Kunst-Industrie bemüht ist, den Anforderungen cultur-historischer Bildung gerecht zu werden.

Vollständig unter die Botmäßigkeit der Kunst und Wissenschaft begibt sich die Industrie in der zwölften Gruppe (graphische Künste). Sie umfaßt die Buchdruckerkunst, den Holzschnitt, Kupfer- und Stahlstich, die Litho-, Chromo- und Photographie, sowie Graveur- und Guillocheur-Arbeiten, sammt den Apparaten und Hilfsmitteln dazu. In allen diesen Zweigen zeichnet sich ein Etablissement aus, welches seine Thätigkeit zwar nicht der Wissenschaft, sondern ausschließlich der katholischen Kirche widmet, es aber zu nennenswerthen Kunstleistungen gebracht und sich von dem bekannten Schweizer Wallfahrtsorte Einsiedeln aus nach der neuen Welt verzweigt hat. Seine Heiligenbilder und verwandten Gegenstände wären einer vielseitigeren und nützlicheren Thätigkeit würdig. Aber das Zusammenströmen frommgläubiger, von der modernen Geistesbildung nicht afficirter Pilger, welche bei dem schwarzen Muttergottesbilde Heil, Gesundheit und Rettung suchen und aus den vierzehn Röhren des imposanten Brunnens ewiges Leben zu trinken hoffen, ist eben die Quelle mannigfachen materiellen Verdienstes, nicht nur der angedeuteten graphischen Anstalt, sondern auch unzähliger Wirthshäuser, welche den Flecken jener Benediktiner-Colonie im öden Alpenthale beinahe ganz einnehmen.

(Schluß folgt.)

Tagesbericht.

Madrid, 25. Juli. Contreras droht, daß in Carthagena vor Anker liegende preußische Kriegsschiffe mit Beschlag belegt werden, wenn die Preußen das genommene Schiff „Vigilante" nicht zurückgeben. — Das in Galvez verbreitete Gerücht, die Insurgenten von Carthagena hätten den preußischen Consul als Geisel mitgenommen, scheint unrichtig zu sein.

Die Erklärung Salmeron's und das energische Vorgehen des Kriegsministers hat die Führer der Liberalen in Spanien, sowie auch die im Auslande befindlichen bestimmt, die Regierung im Kriege gegen die Karlisten energisch zu unterstützen. Die „Intransigenten" und alle anderen, welche die Fahne erheben, werden als Rebellen angesehen.

Die Insurgenten von Carthagena rüsten Kriegsschiffe aus, um die preußische Fregatte anzugreifen, aber es fehlt ihnen an den nöthigen Mitteln, indem sie weder Offiziere noch Maschinisten, noch Matrosen, noch einen Marineoffizier unter sich haben. Die Matrosen der Schiffe desertiren fortwährend. Die Regierung ist voll Zuversicht, alle insurgirten Panzerschiffe bloß mit den treugebliebenen hölzernen Fregatten, die in der Ausrüstung begriffen sind wieder zu erlangen. — In Ferrol ist das Feuer eröffnet. — In Malaga streiten sich die beiden republikanischen Fraktionen um die Gewalt.

Madrid, 26. Juli. Die preußische Fregatte hat den eingefangenen Dampfer „Vigilante" wieder in Freiheit gesetzt. Derselbe wird in

Carthagena erwartet. Die Insurgenten hatten gedroht, den preußischen Konsul sammt seiner Familie zu erschießen und sein Haus in Brand zu stecken. Der Konsul ist ein Spanier. Die Insurgenten versprachen keine Kriegsschiffe auslaufen zu lassen vor dem 28. d. Mts., um zuzuwarten, bis die Offiziere der preußischen Schiffe Instruktionen von ihrer Regierung erhalten hätten. Contreras hat an die Mächte ein Memorandum gesandt, in welchem er sich „Chef der Land- und Seearmee von Murcia" titulirt.

Alle bedeutenden Männer der liberalen Partei, die sich gestern in Biarritz unter dem Vorsitz Serrano's versammelten, beschlossen einstimmig, der Regierung durch Vermittlung Topete's ihre Unterstützung anzubieten, um die Ordnung und die Freiheit zu retten.

Paris, 25. Juli. „Paris-Journal" sagt, mehrere Mitglieder der „Internationale", die aus der Schweiz kamen, wurden gestern in Gex verhaftet. Es wurden ihnen kompromittirende Papiere abgenommen. — Die Versammlung der Erzbischöfe und Bischöfe aller Diözesen Frankreichs wird im Anfang des Monats September in Nimes oder Montpellier stattfinden.

Seit zwei Tagen zirkuliren hier dunkle Gerüchte. Es heißt, daß die Bonapartisten während der Vacanzen einen Handstreich zu versuchen die Absicht haben. Den Royalisten schreibt man ähnliche Ideen zu. Die Anhänger von Thiers und die Republikaner sind in großen Besorgnissen. Die republikanische Linke hielt heute Versammlung.

„Union" empfing ein Telegramm aus London, welches mittheilte, die englische Regierung sei eingeladen worden, Don Karlos als kriegsführende Macht anzuerkennen. Die englische Regierung antwortete, sie müsse Zeit haben um diese hochwichtige Frage näher zu prüfen.

Rom, 25. Juli. Der Papst hielt das Konsistorium ab und ernannte 22 Bischöfe, wovon 5 auf Italien und 5 auf Frankreich (Aix, Chambery, Tarbes, Nevers, Amiens) fallen; die übrigen vertheilen sich auf Buenos-Ayres, Szathmar und Erlau in Ungarn, Guadeloupe, Perth in Australien, Waterford in Irland, Adelaide in Australien. Ferner wurden noch 6 Bischöfe in partibus infidelium ernannt. Der Papst hielt eine Allocution, in welcher er von dem Gesetz zur Unterdrückung der religiösen Orden sprach und darthat, daß dasselbe dem natürlichen und menschlichen Rechte zuwider sei. Er empfahl schließlich das Gebet, um zu erlangen, daß Gott den Leiden der Kirche ein Ende mache.

Philadelphia, 26. Juli. In Boston war eine große Feuersbrunst in den Werkhöfen von Clay-Street; hundert Häuser sind abgebrannt und mehrere Menschen dabei umgekommen. Das Feuer ist gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf 500,000 Dollar.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Juli. Nationalrath. Der alte Beschluß betreffend das Pulverregal wird gegenüber dem Ständerath aufrecht erhalten. Rekurs Mermillod: Die Kommissionsmehrheit, Referent Hungerbühler beantragt Gutheißung des Ausweisbeschlusses, die Minderheit, Arnold, Aufhebung. Ceresole hält eine glänzende Rede zur Rechtfertigung des Bundesrathes. Demieville tadelt die Ausweisung. Ein gerichtliches Urtheil wäre besser gewesen. Die Debatte dauert fort.

Rekurs Mermillod. Roten und Wuilleret sprechen für Aufhebung der Ausweisung, Fahrländer für Abweisung des Rekurses. Dubs im Sinne Demieville's, entwickelt die Gründe, warum er nicht stimmen werde. Ruchonnet ist für Abweisung, weil Mermillod mit der Stellung eines Vikars auf die Rechte eines Schweizerbürgers verzichtet. Bundesrath Welti gibt Aufschluß über alle Unterhandluugen, die er in dieser Angelegenheit mit dem Nuntius geführt, woraus klar hervorgeht, daß nur die Ausweisung möglich war. Die Debatte wird geschlossen um halb 4 Uhr. Die Abstimmung mit Namensaufruf ergibt 79 Stimmen für Abweisung des Rekurses und 23 gegen. Barmann, Demieville, Dubs und Pictet stimmen nicht.

Ständerath. Der Bundesbeitrag für den Seedamm bei Rapperswil (Fr. 100,000) wird bewilligt, ebenso die Nachtragskredite für das Polytechnikum. Der Grenzstreit zwischen Zürich und Thurgau wird im Einverständnisse beider Kantonsregierungen dem Bundesgericht zugewiesen. Der Ständerath erklärt seinen Beitritt zu den Nationalrathsbeschlüssen betreffend die Differenzen bei Fristverlängerungen und Uebertragungen beider Rigibahnkonzessionen, ebenso betreffend das Pulverregalgesetz und das Postulat zum Viehseuchengesetz.

Zum Vorsteher des Eisenbahn- und Handels-Departements wurde Bundesrath Scherer bestimmt, während Bundesrath Naeff das Finanz- und Zoll-Departement übernimmt. Die übrigen fünf Departements behalten ihre bisherigen Vorsteher.

Das eidg. Militärdepartement ersucht durch Kreisschreiben die Kantone, den Zeughausverwaltungen sowohl als den Instruktoren mitzutheilen, daß die Anwendung des Petroleums zum Reinigen und Einfetten der Gewehre untersagt sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Juli. Zum Mitglied der Bezirkssteuerkommission von Lenzburg wird Hr. Gemeindeammann Marti von Othmarsingen gewählt.

Die von der Kirchgemeinde Frick getroffene definitive Wahl des Hrn. Eugen Heer von Klingnau zum Mantelin'schen Kaplan wird nunmehr, nachdem er auch definitiv zum Bezirksschullehrer daselbst ernannt worden, nachträglich bestätiget.

Zum Kanzleigehülfen II. Klasse bei der Baudirektion wird Hr. Gottlieb Imhof von Suhr, bisher Staatsweibel gewählt.

— * Aarau. Kriminalgerichtssitzung in Aarau v. 26. Juli. Jakob Haller, Rudolfs, Siegristen, geb. 1823, von Gontenschwyl, wohnhaft gewesen in Menziken, tödtete am 14. Febr. abhin aus Bosheit den Hund des Rudolf Merz-Wildy in Menziken, im Werthe von 100 Fr. Das Kriminalgericht verurtheilte ihn hiefür zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten.

— * Aarau, 28. Juli. Von Biberist bei Solothurn kommt uns die Trauerkunde, daß Herr Arnold Müller (Bruder des Hrn. Eginhard Müller von hier), Buchhalter der Papierfabrik Biberist und Vater dreier Kinder, gestern Abends beim Retten von durch die ansteigende Emme beim Baden überraschten und bedrohten Kindern ertrunken ist. — Die Kinder zogen sich auf eine Insel zurück und wurden gerettet, währenddem Hr. Müller seine Rettungsversuche mit dem Leben bezahlen mußte.

— Aarburg. Der Leichnam des in der Aare verunglückten Hrn. Oppliger wurde in der Nähe der Werkstätte Olten aufgefunden und findet dessen Beerdigung heute Abend 5 Uhr dahier statt.

Bern. Wie das „Bern. Int." vernimmt, haben die hiesigen Studirenden der medizinischen Fakultät beschlossen, gegen die Aufnahme der russischen Studentinnen von Zürich, deren Zahl auf etliche 80 angegeben wird, eine Petition einzubringen. Hauptmotiv ist der ohnehin jetzt schon sehr fühlbare Mangel an Raum in unseren Hochschul-Lokalitäten, welcher eine „Invasion" von über achtzig Damen, also über 50 % des jetzigen Hörerbestandes von 154, allerdings in einem sehr bedenklichen Lichte erscheinen läßt.

— Der Regierungsrath hat als außerordentlichen Professor der Geschichte an der Hochschule und Lehrer am obern Gymnasium gewählt: Hr. Dr. Alfred Stern, Privatdozent in Göttingen (eine wissenschaftlich tüchtige Kraft und dazu Republikaner). (Tagespst.)

Uri. Mit dem Neubau der Tellskapelle am Vierwaldstättersee soll nächsten Herbst begonnen werden; sie wird die gleiche Form und Bauart wie die gegenwärtige erhalten; die Pläne hat Hr. Architekt Suter in Luzern bereits entworfen.

Appenzell A.-Rh. Die nach den kühlen, regnerischen Mai- und Junitagen endlich eingetretene warme Sommerwitterung hat auch die appenzellischen Kurorte bevölkert. Heiden, Gais und Heinrichsbad beherbergen eine ansehnliche Zahl von Kurgästen, die täglich wächst. Heinrichsbad scheint unter der neuen Leitung einen bedeutenden Aufschwung zu nehmen.

Schaffhausen. In den Rebbergen des Klettgaues steht es ausgezeichnet. Man rechnet in verschiedenen Gemeinden noch auf einen starken Mittelherbst.

Thurgau. In der Nacht vom 23.—24. Juli schlug der Blitz in das Schulhaus zu Salenstein. Dasselbe, sowie die 4 daran gebauten Wohnungen geriethen augenblicklich in Brand. Der Blitz schlug auf der westlichen Seite in das Schulzimmer, von wo aus das Feuer sich in dem großen Gebäude so rasch verbreitete, daß beinahe nichts gerettet werden konnte. In der gleichen Nacht schlug der Blitz noch an mehreren Orten ein, ohne aber zu zünden.

St. Gallen. Der Schießplan des Ehr- und Freischießens der Stadt St. Gallen, das Sonntags den 10. August, Mittags 1 Uhr, beginnt und Donnerstag Abends den 14. August endet, ist erschienen. Es figuriren zwei Stichscheiben: „St. Gallen und „Appenzell", mit je 250 Gaben von 120 bis herunter auf 5 Fr. Der Doppel für 2 Stichschüsse in jede Scheibe ist 10 Fr., resp. 20 Fr. Im Kehr sind Spezialprämien angesetzt von 5 bis auf 60 Fr., und zwar für Nummern in 100 Schüssen. Auf diese Prämien kann ein Schütze Serien von je 100 Schüssen lösen, so viel er will; er kann jedoch nur mit dem besten Resultate eine Prämie gewinnen. Die neben den üblichen Tages- und Wochenprämien ausgesetzten Extra-Prämien betragen für 100 Nummern 80 Fr., für 50 Nummern 40 Fr., für 30 Nummern 24 Fr., für 15 Nummern 12 Fr., für 8 Nummern 6 Fr. Die Kehrmarke kostet 25 Rp., oder die Serie von 100 Schüssen 25 Franken.

Neuenburg. Aus der Kaserne in Colombier ist ein Soldat, der auf einem Tische in der Nähe des Fensters schlief aus dem zweiten Stock auf's Pflaster gestürzt und hat sich dabei den Unterkiefer zerschmettert, das Knie gebrochen und eine Hand verstümmelt. Sein Leben ist in Gefahr.

— Der „National Suisse" berichtet, daß die Musik der „Armes Reunies" von Chaux-de-fonds beim internationalen Wettkampf zu Havre den ersten Preis im Werthe von 300 Franken und eine goldene Medaille erhalten haben. Die Schweizer wurden von den Bewohnern der Stadt Havre mit großer Begeisterung empfangen.

Tessin. Der Staatsrath erklärt dem Bundesrath, daß er mit den Vorbereitungen zu den Nationalrathswahlen bis zur nächsten Sitzung der Bundesversammlung im Herbst zu Stande zu kommen, und daß er ferner hoffe, die schreiendsten Mißverhältnisse in den Entfernungen der Abstimmungsorte besiegen zu können, daß er aber nach genauer Prüfung der Sache entschieden gegen die vom Nationalrath auf Antrag der HH. Escher und Stehlin beschlossene Abstimmung durch Gemeinden sich erklären müsse.

— Paris. Bekanntlich wurden vor einigen Wochen beim Juwelenhändler Spinelli im Palais Royal für 150,000 Fr. Juwelen gestohlen. Die Diebe sind vor zwei Tagen in Mentone verhaftet worden. Es sind Hector Spinelli, der Sohn des Juweliers, und Robert August Loiseau, sein Neffe.

— Frankfurt, 25. Juli. Im Frankfurter-Bierkrawall-Prozeß erkannten die Geschwornen den großen Theil der Angeklagten des qualifizirten Landfriedensbruchs schuldig und verurtheilte der Gerichtshof die Rädelsführer Israel, Schubert und Krapp zu vierjähriger Zuchthausstrafe und zehnjährigem Ehrenrechtsverlust. Bei den übrigen 44 Angeklagten wurde auf Zuchthausstrafe von 2 Jahren bis 9 Monate Gefängniß erkannt.

— Würzburg. Bei dem vor einigen Tagen erfolgten Brandunglück im benachbarten Orte Bergrheinfeld wurden 55 Wohnhäuser, 87 Scheunen und mehrere hundert Nebengebäude in Asche gelegt und außerdem auch viele Gebäude mehr oder weniger beschädigt. Der Gesammtschaden soll über 300,000 fl. betragen.

Brüssel, 22. Juli. In dem benachbarten Orte Hal sind aus einer Menagerie vier Löwen entsprungen. Drei wurden von der sofort ausgerückten Infanterie in den Feldern leicht wieder eingefangen, der vierte machte große Schwierigkeiten. Das Publikum war natürlich in größter Aufregung, doch ist Niemand zu Schaden gekommen.

Rußland. Aus dem Kreise Pultusk wird die seltene Naturerscheinung eines Steinregens gemeldet, der dort in dem Dorfe Lutobrok am 11. d. stattfand und mehrere Minuten dauerte. Die massenweise gefallenen Steinchen haben meist die Größe einer Kirsche, sind von brauner Farbe, ziemlich hart, und sehen, wenn man sie zerschlägt, im Innern den Braunkohlen ähnlich. Proben davon sind nach Petersburg gesandt worden, um dort chemisch untersucht zu werden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 26. Juli 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Moser, Johann Leonz, Schreiner, von Dottikon. Eing. 4. Sept., Gemeinderathskanzlei Dottikon. — Kulm. Merz, Samuel, Holzhansen, gewesener Straßenwärter, von Reinach. Eingabe 6. September, Gemeindekanzlei Reinach.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Dosenbach, Kaspar, Buchbinder, von Bremgarten; Stutz, Kaspar, Hanspeters von Islisberg. Eingabe 4. Septbr., Gemeinderathskanzlei Bremgarten und Arni-Islisberg. — Kulm. Klaus, Jakob, alt Ammann, von Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 30. Aug., Gemeindeschreiberei Schmiedrued. — Zurzach. Wittwe Ella Wolf Wyler, v. Oberendingen; Häfeli, Fidel, gewes. Gemeindeammann, von Klingnau. Eingabe 26. August, Gemeindekanzlei Oberendingen und Klingnau.

Geldstage.

Baden. Egloff, Adelheid geb. Bouwar, von Starretschwyl; Strebel, Joh. Rudolf, Disen von Mägenwyl. Eingabe 30. Aug. — Bremgarten. Gehrig, Franz Jakob, Ziegler, Lenzen von Berkon; Kündig, Philipp, Glasers v. Sarmenstorf; Steinmann geb. Konrad, Rosa, Hebamme, Ehefrau des falliten Jb. Steinmann, Schuster, v. Anglikon; Weber, Jakob, Zimmermann, von Wohlen; Wetli geb. Füglistaller, Wittwe Katharina, Huserhansen, alt Seckelmeisters von Oberwyl, in Lieli. Eingabe 8. August. — Brugg. Haller, Jakob, von Reinach, als Bäcker und Pintenwirth in Brugg. Eing. 28. Aug. — Muri. Burkard, Leonz, Straßenknecht in Aettenschwyl. Eingabe 27. August. — Zofingen. Baumann, Samuel, Heinrichs, Innern, Landwirth, von Attelwyl. Eingabe 30. August. — Zurzach. Wittwe Verena Köfer, von Lengnau; Rub, Franz Xav. und Caroline, von Kleindöttingen; Finsterwald, Heinrich, Cigarrenmacher, von Stilli, in Leuggern. Eingabe 27. August.

Fremdenverzeichniß v. 27. Juni auf den 28. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Stehn, Kfm., Hamburg.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Schwyzer m. Fr., dto., Brätschwyl.
— Suter, dto., Bern.
— Gyger m. Tocht., dto, Nürnberg.
— Humbert, dto., Aigle.
— Berner, dto, dto.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.
— Ruchet, v. Aigle.
2 Knaben Schibler, v. Zofingen.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cvenod, dto., Lausanne
— Ralling, Kfm., Fulpmes.
— Bär, dto., Bern.
— Leibundgut, dto., dto.
— Herrmann, dto., Ulm.
— Würgler, dto., Feuerthalen.
— Brömet, dto., Nordhausen.
— Schwarz m. Fam., dto., Prag.
— Peter m. Fr., dto, Bern.
— Bruns, dto, Bremen.
— Lützelmann, dto., Basel.
— Sladuovsky, Doktor, Prag.
Mad. Femle, v. St. Marie.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Jeaneaud m. Fr., Kfm, Neuenburg.
— Kernen, dto., Basel.
— Roth, dto., Frankfurt.
— Wolf, dto., Basel
— Mason, dto., Lausonne.
— Stuc, dto., Bremen.
— Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Costella, Kfm., Italien.
— Basquini, dto., dto.
— Guth, Part., Würzburg.
— Jeautes m. Fam., Kfm, St. Crois.
— Lenz, dto, Frankfurt.
— Haas, dto., Cannstatt.
— Adrien, dto, Kolmar.
— Uhler, dto., Chaux-de-fonds.
— Guggenheim 3, dto., Zürich.

Krone.

Hr Mattenberger 2, Part., Bursins.
— Ehrensperger, Kupferschmied, Winterthur.
— Bäumli, Part., Luzern.

Rößli.

Hr. Rab, Kfm, Mülhausen.
— Martin, dto., Sumiswald.
— Maurer, dto., Frauenfeld.
— Gros, dto., Winterthur.
— Marthaler, dto., Stuttgart.
— Kaufmann, Metzger, Derendingen.
— Tobler, Beck, Rehtobel.
— Dorgler, Drechsler, Staufen.
— Wohler, Beck, Wohlen.
— Vogelsang, Part., Gebenstorf.
10 Wallfahrer.

Schwert.

Hr. Berlinger, Kfm., Solothurn.
— Meier, Part., Endingen.
— Veseli, Gerber, Chrudien.
— Rüesch, Wagner, Großh.-Baden.
— Riesterer, dto., Obermünsterthal.
— Siegrist, Part., Boniswyl.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. Juli. Erdäpfel galten die alten und die neuen Frk. 7.—7.50 per Zentner, per Becken 35 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1.20. Kabis per Kopf 25 Ct. Bohnen grüne der Teller 35 Ct. 1 Büschel Rübli, 3 Salatköpfe, 4 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 3 Rettich, je 10 Cts. Kirschen 35 Ct. per Pfd. — Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50, Zwetschgen — Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1.35. Eier 4 Stück 30 Ct.

München, 26. Juli. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 30 kr., Abschlag 11 kr., Roggen 5 fl. 54 kr., Gerste 6 fl. 29 kr., Hafer 4 fl. 39 kr., Wicken 4 fl. 17 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarstand, d. 26. ds. Morg. 7 U. 10'3", Nachm. 1 Uhr 10'4", Abends 9 Uhr 10,5"
dto. 27. ds. " 7 U. 10"5', " 1 Uhr 10'6", " 9 Uhr 10'6"

Aarwärme, vom. 26. Juli. Morgens 15½, Abends 17¼, Mittags 17.
dto. " 27. ds. " 15½, " 16, " 16.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 26. Juli 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210½	210⅓	gesucht
Augsburg	5	214¼	213¾	
Berlin	6	375½	375	
Bremen	6	125⅜	125	
Brüssel & Antwerpen	5	100	99⅞	
Frankfurt a./M.	5	214½	214⅛	l. S. 214¼ G.
Hamburg	6	125½	125⅛	l. S. 125¼ G.
Leipzig	6½	375	374½	
London	4	25. 33¾	25. 30	fest
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅛	99⅜	fest
Wien & Triest	6	225	223	224 bezahlt
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
" " Currency		4. 40	—	

Disconto. Basel 5%, Zürich 5%, Bern 5½%, Genf 5%, Aarau 5 à 5½%.
Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99⅜	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¾	101¼	—
4½% Bözbergeranleihen	28. Oktober.	99⅜	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101¾	101¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	99½	99	—
4½% Centralbahn	"	99½	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	680	677½	—
Nordostbahn	500	500	627½	622½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597½	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	513¾	511¼	513¾
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	510	506¼	—
Basler Bankverein	500	200	467½	463¾	465
Basler Handelsbank	500	500	—	662½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	667½	670
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	650	645	—
Bank in Winterthur	500	500	—	685	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	655	650	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
" " Zofingen	500	500	520	512½	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1055	—	1045
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5½%	Depositen in laufender Rechnung	4½%
		Sparkassengelder	4½%

Durch öftere Nachfragen veranlasst bringen wir in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf und Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Als solide Anlage empfehlen wir das 4½% Anlehen der linksufrigen Zürcher Seegemeinden, wofür wir bis auf weiteres Subscriptionen à 99 spesenfrei entgegennehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 52.

Mittwoch den 30. Juli 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt: Frau Wittwe **Sophie Pfleger geb. Schmid**, Privatin, v. Aarau; 80 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Beerdigungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten des am 21. dieß in der Aare verunglückten Herrn

C. Oppliger von Aarburg

die Anzeige, daß dessen Beerdigung heute Montag Abends 5 Uhr in Aarburg stattfindet.

Eheverkündungen in Aarau vom 27. Juli.

Samuel Hausmann, Metzger, von Wohlen Kt. Bern, mit A. Maria Gränicher geb. Meier von Aarau, Beide in Bern.

Jakob Rychner, Schneider, von Aarau, in Basel wohnhaft, mit M. Elisabeth Bryner, von Rieden-Dietlikon Kt. Zürich.

Taufen in Aarau vom 27. Juli.

Luise Julie, Töchterlein des Franz Camisasca, Negot., v. Bironico Kt. Tessin.

Lina, Töchterl. des Kasp. Lips, Conducteur, von Urdorf Kt. Zürich.

Saugspritze Nr. 1.

Uebung der neu eingetheilten Mannschaft
Mittwoch den 30. dieß,
Abends 6 Uhr.
Sammelplatz vor dem alten Kaufhaus.

Das Spritzen-Commando.

Jäger-Verein Aarau.

Schiessübung
heute Abend 3 Uhr im Schachen.

Der Vorstand.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung
in der **Bierbrauerei Holzach**
Montag den 28. Juli, Abends 8 Uhr.
Traktandum:
Beitritt zum schweizerischen Volks-Verein.
Es ladet zu zahlreicher Theilnahme ein
Aarau, 25. Juli 1873

Der Vorstand.

Unterzeichneter verfertigt auf bevorstehendes Eidg. Offiziersfest kleine und große

Flaggen & Fahnen

zum Verkauf.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Gesucht: Ein Zimmer.

Dampfsäge Aarau.

Einige hundert Säcke **Sägspäne** zu billigstem Preis.

Zu verkaufen:

Ein gemauertes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune und Stall** nebst **4 Juch. Ackerland** in der Nähe von **Aarau.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Mehlkasten,** eine **Mehlwaage** und **Mehlsäcke** bei

Jakob Lüscher, Bäcker.

Brillenbedürftigen

empfiehlt sein Lager in vollkommener Auswahl. **Pince-nez** in Gold, Silber, Stahl, Schildpatt, Horn. — **Lorgnetten, Marineperspektive, Fernröhre.** — **Taschenmikroskope** und **Lupen** (sehr billig für die Schuljugend). **Barometer** und **Thermometer** auf Metall, Glas und Holz. — **Maassstäbe** für Geometer, Ingenieure. — Lager in **Nähmaschinen.**

Reparaturen prompt und billig.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker u. Optiker,
Bahnhofstraße 990 Aarau.

Versteigerung der Riedstreue

auf sämmtlichen Aarschächen der Stadt Aarau

Mittwoch den 30. dieß, Vorm. 8 Uhr,

auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung.

Die nördliche Hälfte des „Kugelfangschachens" muß bis 31. dieß wegen Militärübungen ganz abgeräumt sein.

Aarau, am 27. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

So eben ist erschienen:

Die Schweineseuchen

(Fleckenfieber, Bräune ꝛc. ꝛc.)
deren leichte Verhütung und Heilung
oder
praktischer Wegweiser
für Alle, die sich mit der Wartung der Schweine befassen.
Von
J. O. Kleemann,
Thierarzt in Laufen.
Preis 50 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Zum Kauf angetragen:

Eine gangbare, gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, in der schönsten Lage im Dorfe Biberstein; Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer, Regt.,
Zollrain Nr. 52.

Aarau, 16. Juli 1873.

Zum Spalten zu vergeben:

Circa **40—50 Klafter tannenes Spältenholz.** Sich zu melden bei

Thut-Gidemann, Ziegler.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Drittes Bändchen: 58 Deklamationen.
8° Eleg. brosch. Preis 1 Franken.

☛ Das erste und zweite Bändchen dieser beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben und kostet jedes gleichfalls 1 Fr.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei Bührer & Tschantz in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für **1873/74.**
Preis: 60 Cts.

Zur Erhaltung der Zähne

empfiehlt: **Eau de Botot,**
Pâte dentifrice glycerine,
Poudre „ à la rose,
Poudre carboquina rose,
Poudre odontalgique

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Fortwährend ist zu haben

frische süße Butter,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau **Strebel-Brunner,**
Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes.

Wer einen **Keller** (wenn möglich mit Faß) zu vermiethen hat, wolle sich gefl. bei der Expedition dieses Blattes melden.

Zu verkaufen:

Eine kleinere solide **Nähmaschine,** zu billigem Preis. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Gesucht: Nach **Neapel** eine brave **Kindsmagd,** welche auch den Zimmerdienst versteht und Mitte August mit der Herrschaft verreisen könnte. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Frischen guten dießjährigen

Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Orangen-, Citronen-, Capiler- und Mandelmilch-Syrup

empfiehlt bestens

A. Koller, Conditorei,
Café & Billard, Aarau.

Gesucht: Eine artige brave Tochter als **Kellnerin,** für sogleich einzutreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein einfach möblirtes **Schlafzimmer** an eine ordnungsliebende Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Drei alte große **Fenster,** billig; in Nr. 84 zu erfragen.

☛ Vor circa 4 Wochen ist in der hintern Vorstadt auf der Straße ein wollener **Regenschirm** stehen gelassen worden.

Gegen Inserationsgebühr abzuholen bei
O. Siebenmann, Tapezierer.

Most empfiehlt bei Abnahme von 10 Maaß à 20 Cts. per Maaß

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** auf September. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Stuhlschreiner.

Zwei bis drei Stuhlschreiner, namentlich auf Ladenarbeit eingeübte, können sogleich eintreten bei **Hrch. Grieder,** Stuhlschreiner, in Zunzgen bei Sissach.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 175.** 26. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Schweiz auf der Ausstellung.

(Internationale Ausstellgs.-Ztg.)

Die Schweiz nimmt in Europa eine ganz eigenthümliche Stellung ein, welche weder in einer ihrer Entstehung vorangehenden Periode, noch in irgend einem andern Erdtheile eine Analogie findet. Diese Stellung ist eine nothwendige Folge zweier Umstände: einmal der an Abwechslungen reichen landschaftlichen Scenerie dieses Landes, in welchem Hochgebirge, Mittelgebirge, Hügelland und Ebene, sowie größere und kleinere Flüsse und Seen aller Größen sich so nahe treten und so wundervolle Ansichten darbieten, wie es in keinem andern Lande der Fall ist; denn theilt die Schweiz auch ihre Gebirgswelt mit Savoyen und Piemont, mit Bayern und Oesterreich, so steht sie doch diesen Ländern an Vereinigung ihrer ernsten und erhabenen Alpenwelt mit mildern und anmuthigeren Landschaftsbildern entschieden voran; nirgends sonst, wie in der Schweiz, münden zahlreiche Thäler, alle ohne Ausnahme mit bedeutenden Seen an ihrem Ausgange, sämmtlich strahlenförmig auf eine ausgedehnte, wasserreiche, doch nirgends ganz flache Ebene, die wieder von einem zweiten Gebirge, dem Jura, halbmondförmig umgeben ist. Der zweite Grund des eigenthümlichen Charakters der Schweiz aber besteht in ihrer republikanischen Verfassung, welche ein durch den Lauf der Zeit nach und nach modernisirtes Kind des mittelalterlichen Organismus deutscher Reichsstädte und Reichsländer ist, aus denen die Eidgenossenschaft zusammengewachsen.

In Folge ihres eigenthümlichen Charakters hat die Schweiz denn auch in ihrem ganzen Leben und Treiben, soweit dies nicht aus dem National-Charakter der drei Völker, denen sie sprachlich angehört, hervorgeht, manche Besonderheit, die sich aber kaum irgendwo so deutlich ausspricht, wie in ihrer Industrie. Hängen Wissenschaft und Kunst, theils der Sprache wegen, deren die Schweiz keine eigene besitzt, theils in Folge der Kleinheit des Landes und der verhältnißmäßig geringen Menge derer, die sich ihnen widmen, wesentlich von Deutschland, Frankreich und Italien ab — kann ebenso die Landwirthschaft der Schweiz wegen ihres derselben ungünstigen, gebirgigen Charakters auf keine Eigenthümlichkeit Anspruch machen, so muß dagegen die Verarbeitung der Rohstoffe zu Handelsartikeln in einem landwirthschaftlich und politisch so eigengearteten Lande eine gewisse Selbstständigkeit gegenüber andern Ländern erhalten. Dies hat sich unzweifelhaft auf den bisherigen Weltausstellungen stets erwiesen und so ist es auch auf der gegenwärtigen der Fall.

Der Industrie der Schweiz und den übrigen Leistungen dieses Landes, mit Ausnahme der schönen Künste, sind in dem Hauptgebäude der Ausstellung der dritte südliche Seitenflügel der Westseite, von der Rotunde aus gezählt, sammt dem westlich anstoßenden Hofraume, sowie der an den Mittelraum der Maschinenhalle stoßende Theil des Westflügels derselben und endlich die nordöstliche Ecke der westlichen Agrikulturhalle angewiesen.

Der am wohlthuendsten und gewinnendsten in die Augen fallende Theil der Schweizer Ausstellung ist das im erwähnten Hofraume errichtete Schweizerhäuschen (Châlet) im Berner Oberländer-Styl, in Interlaken verfertigt. Dieser Styl, an Holzschnitzereien reich, ist, so leicht und luftig er erscheint, doch solid und gewährt den Eindruck des Behäbigen und Selbstbewußten. Dafür spricht namentlich die weite Verbreitung, die er in neuester Zeit zum Schmucke interessanter Landschaften unter der erweiterten Bezeichnung des „Schweizer Styls" in Europa und Amerika gefunden hat. Gewöhnlich ist jedes Stockwerk mit einer Galerie (Laube) umgeben, zu deren unterster vom Boden auf Treppen führen. Das Dach mit verziertem Giebel reicht weit über die Seitenwände hinaus und gewährt den Lauben Schutz gegen Sonne und Unwetter; die Wände sind mit Sinnsprüchen versehen. So heißt es an dem in der Ausstellung befindlichen Schweizerhäuschen, und zwar an der Vorderseite:

Den Freunden an dem Donaustrand
Entbietet Gruß das Schweizerland.

Auf der linken Seite:

So Jemand wär' auf dieser Erden,
Der allen Leuten recht thun kann,
So bitt' ich ihn in allen Ehren,
Daß er mich diese Kunst möcht' lehren.

und:

Der Eine macht's, der Andere betracht's,
Der Dritte verlacht's. Was macht's?

Auf der rechten Seite:

Kommt nun herbei von Fern und Nah,
Und schaut mich an, d'rum bin ich da.

Ferner:

Dem, der sein Haus hat wohl bestellt,
Lacht doppelt schön die ganze Welt.

Das Schweizerhäuschen enthält im Parterre die Holzschnitzereien aus dem Berner Oberlande, im ersten Stockwerke aber die Haupttheile der Ausstellung von Schulgegenständen und Lehrmitteln. Vor und hinter demselben sind die Hofräume mit Brunnen geschmückt, einem steinernen und einem eisernen; der letztere Hoftheil ist von einer Galerie umgeben, die mit dem Häuschen und mit den anstoßenden Flügeln des Ausstellungspalastes selbst in Verbindung steht. Sehen wir nun, was die Schweiz in der Ausstellung zu den einzelnen Gruppen beigetragen hat.

Im Bergbau und Hüttenwesen leistet die Schweiz wenig, wie der dem schweizerischen Kataloge vorangehende Grundriß der Schweizerkunde sagt, in Folge der gewaltigen Verrückungen der ursprünglichen Lagerungsverhältnisse, der oft völligen Unwegsamkeit der höheren Berggegenden, des Mangels an hinreichendem Brennmaterial und besonderer Eigenthumsverhältnisse. Eisenerz liefert und hat auch ausgestellt Graubünden, Thonerde Schaffhausen, Genf u. s. w. Vielleicht werden die mit großem Aufwand wissenschaftlicher Kräfte bearbeiteten Blätter des geologischen Atlasses der Schweiz auf die im Lande vorhandenen Schätze des Erd-Innern mehr aufmerksam machen und zu ihrer bedeutenderen Ausbeutung beitragen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht.

Paris, 23. Juli. Die deutsche Kavallerie hat gestern Neufchateau verlassen; morgen zieht auch die Infanterie ab. Charleville wurde gestern geräumt. Nach dem Abmarsche der Deutschen wurden die Häuser geschmückt und die Glocken geläutet. Bar-le-Duc wurde heute vollständig geräumt.

Laut Français werden Handelsverträge mit England und Belgien heute unterzeichnet. Die Regierung will sie noch vor den Vacanzen von der Kammer genehmigen lassen.

Der päpstliche Zuaven-General Chatelineau ist um ein Commando in der französischen Armee eingekommen. Die Regierung hat ihm die Bitte abgeschlagen, da sie Gewaltstreiche von seiner Seite befürchtete.

Littré ist krank; man zweifelt an seinem Aufkommen.

Das „Journal de Paris" sagt, die Thronkandidatur Hohenzollern sei in Spanien noch nicht vollständig aufgegeben. Sie werde patronirt von den Dissidenten unter den Carlistenführern und gewissen Mitgliedern der alten liberalen Union.

Die Regierung theilt mit, es sei aus England die Losung ergangen zur Organisirung von Arbeitseinstellungen in Frankreich während der Prorogation der Nationalversammlung und es seien Agenten der Internationale zu diesem Zwecke herübergekommen. Der Minister des Innern empfiehlt den Präfekten strenge Ueberwachung dieser Umtriebe. Ein Circular des Kriegsministers schreibt vor, jede Berührung der Soldaten mit Fremden zu hindern.

Versailles, 23. Juli. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung zeigte der Herzog von Broglie zunächst an, daß das Gelbbuch beim Wiederzusammentritt der Nationalversammlung vertheilt werden solle. Darauf trat die Versammlung in die Berathung des vom Justizminister Ernoul eingebrachten Gesetzentwurfs ein, welcher der zu bildenden Permanenzkommission die Befugniß verleiht, zu gerichtlichen Verfolgungen wegen des Vergehens der Beleidigung der Nationalversammlung ihre Ermächtigung zu geben. Nach lebhafter Diskussion und einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Justizministers wurde der einzige

Artikel des Entwurfs mit 396 gegen 263 Stimmen angenommen. — Morgen erfolgt die Ernennung der Permanenzkommission.

In der Nationalversammlung wird ein Brief des Herzogs von Aumale verlesen, welcher Urlaub verlangt, weil er zum Präsidenten des Kriegsrathes für die Beurtheilung Bazaine's ernannt sei.

Es wurde hierauf die Permanenzkommission aus 17 Mitgliedern der Rechten und 8 der Linken bestellt.

Eine lange und lebhafte Debatte entspann sich über das Projekt des Kirchenbaues auf dem Montmartre. Der radikale Tolain griff die Politik der Mehrheit an, indem er derselben vorwarf, sie folge der Politik der Jesuiten. Das Projekt wurde indessen angenommen mit 389 gegen 146 Stimmen. Ein Antrag von Cazenove von der äußersten Rechten, die Versammlung solle sich bei der Grundsteinlegung durch eine Delegation vertreten lassen, wurde mit 262 gegen 103 Stimmen abgelehnt.

Die Vertagung der Nationalversammlung findet wahrscheinlich am Mittwoch statt. Unter den gestern angenommenen Gesetzentwürfen figurirt das Armeereorganisationsgesetz in dritter Lesung.

Madrid, 22. Juli. Die Cortes haben das Projekt, eine Kriegscontribution von den als Carlisten bekannten Steuerzahlern zu erheben, genehmigt.

Zwei General-Capitäns und 24 Generallieutenants haben sich im Kriegsministerium versammelt, um einen Feldzugsplan zur Unterdrückung der carlistischen Insurrection zu entwerfen.

Nachrichten aus karlistischer Quelle versichern, die Minorität der Kortes (Intransigenten) bereite sich vor, nach Carthagena zu gehen zu Contreras, um die Spezialregierung in Opposition zur Regierung von Madrid fortzusetzen.

Madrid, 24. Juli. Die deutsche Fregatte „Friedrich Karl" hat den kleinen Dampfer „Vigilante" genommen, welcher zur Insurrektion übergegangen war und nach Almeria fuhr, um die Ausrufung der Stadt als unabhängigen Kantons zu veranlassen. An Bord des Schiffes befand sich der Abgeordnete Gallivez, der Chef der Insurgenten von Cartagena.

In Huelva ist der legitime Gemeinderath wieder eingesetzt. — In den Cortes las der Minister des Innern einen Gesetzesvorschlag vor, wonach 80,000 Mann der Reserve einberufen werden. — Der Versuch, Almeria als Canton zu proklamiren, scheiterte.

Die revolutionären Junten von Granada und Sevilla haben kommunistische Maßregeln ergriffen.

Die preußische Fregatte hat mit ihrem Fange die Richtung gegen Gibraltar eingeschlagen.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, sind alle mit Oberst Freia ausgezogenen (wie es heißt, zu den Carlisten übergegangen) Gensdarmen wieder nach Barcelona zurückgekehrt und mit Enthusiasmus empfangen worden. Die Freiwilligen nahmen den Oberstlieutenant und den Kommandanten gefangen; Freia allein entkam mit seinem Sohn.

Petersburg, 25. Juli. Die Friedensbedingungen von Chiwa sind dem „Golos" zufolge nachstehende: Chiwa zahlt eine Kriegskontribution von zwei Millionen Rubel binnen zwei Jahren: zur Sicherheit bleiben so lange Schurachau und Kungrad durch russische Truppen besetzt. Das Chiwachanat bleibt selbstständig unter der Regierung des jetzigen Khans. Die Chiwagrenze bleibt künftig der Amudariafluß. Die seitherigen Chiwabesitzungen auf dem rechten Ufer des Amudarias werden für die den Russen geleistete Hülfe an den Emir Bokharas abgetreten. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Der Ausmarsch der russischen Truppen aus der Stadt Chiwa unter dem Oberbefehl Kaufmanns ist auf die Zeit vom 15. bis 27. August festgestellt.

Eidgenossenschaft.

Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung v. 25. Juli. Zu Bundesrichtern wurden gewählt: Roguin (Waadt) mit 92, Stamm (Schaffhausen) mit 72 von 143 Stimmen. Zum Bundesgerichtssuppleanten Doktor Joh. Winkler (Luzern) mit 74 von 140 Stimmen. Alle drei Wahlen im ersten Wahlgang.

Im Nationalrath rechtfertigte schließlich bei Berathung der Genferischen Verfassungsgesetze Vautier die Maßregeln Genfs, worauf Welti gegen den Antrag Segesser in einem schlagenden Votum ausführt, daß eine nähere Untersuchung bezüglich des Vertrags mit Italien und des Wienerpakts keine andere Antwort ergeben könnte, als er jetzt gebe: fremde Intervention dagegen energisch abzuweisen. Die Abstimmung ergibt Verwerfung des Antrags Segesser mit 85 gegen 19 Stimmen. Die Genehmigung der Gesetze wird darauf mit Namensaufruf erklärt von 90 gegen 22.

Sämmtliche Eisenbahn-Konzessionsfristverlängerungen wurden in Zustimmung zum Ständeraths-beschluß genehmigt; ebenso die Konzessionsübertragungen auch der beiden Rigibahnen, entgegen dem Ständeraths-beschluß, mit dem Zusatz, daß aus der Abtretung kein Einfluß auf die Rechnung der Anlage- und Betriebskosten entstehen soll. Die Fusion der Westbahn wird genehmigt mit dem gleichen Zusatz, der Antrag dagegen: die Ausschluß- und Vorrechte sollen mit der Fusion untergehen, verworfen, weil hier unnöthig. Der Bundesbeitrag zu der Lukmanierstraße wird wie im Ständerath angenommen. Morgen Rekurs Mermillod.

Ständerath. Am Schluß der Berathungen der Normalkonzession war eine ziemlich weitläufige Diskussion über die verschiedenen Taxfragen. Das Besoldungsgesetz wurde nach Feststellung der zurückgewiesenen Bestimmung in der Hauptabstimmung angenommen.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderaths vom 25. Juli. Der Präsident des Wynenthal-Comite's spricht zuschriftlich den Wunsch aus, es möchten zur Realisirung dieses Projektes, das in Gefahr sei, von andern Projekten auf die Seite gedrängt zu werden, wiederum in Aarau Anstrengungen gemacht werden. Im Schooße der Behörde fand schon in letzter Sitzung die Anregung statt, wiederum eine Eisenbahn-Commission zu bestellen. Von der Anschauung ausgehend, daß vor allem aus der gegenwärtigen Situation nahestehende Männer zu wählen seien, wird die Commission bestellt aus den Herren Feer-Herzog, Haberstich, Fürsprech, Oberst Rothpletz und Reg.-Rath Fischer. Denselben wird die beliebige Erweiterung der Kommission und die Initiative zum weitern Vorgehen anheim gestellt.

* — Aarau, 26. Juli. Der hiesige Jakoben-Verein hat gestern in gemüthlicher Weise bei Speisewirth Läubli sein Jahresfest gefeiert und, gestützt auf eine patriotische Rede eines Jakobs beschlossen: der Verein solle sich dem liberalen schweizerischen Volksverein anschließen.

— Die Einwohnergemeinde Hunzenschwyl hat statt der ihr zugedachten Fr. 20,000 Aktienbetheiligung an der Nationalbahn eine solche von Fr. 30,000 beschlossen, immerhin mit dem gerechtfertigten Wunsche, eine dem Dorfe so nahe als möglich liegende Station zu erhalten.

— Das Programm für das eidg. Offiziersfest in Aarau am 16., 17. und 18. August 1873 lautet: Samstag den 16. August. 1) 4 Uhr Nachmittags: Empfang des abtretenden Centralkomite's und der eidg. Fahne, sowie der Abgeordneten der Sektionen am Bahnhof. Begrüßung durch die Regierung. Ehrenwein. 22 Kanonenschüsse. 2) 5 Uhr: Sitzung der Abgeordneten der kantonalen Sektionen im Schwurgerichtssaal. 3) 6 Uhr: Austheilung der Quartierbilliete und der Festkarten, welche zum Mittagessen am 2. und 3. Tag und zur Fahrt nach Habsburg berechtigen, im Bureau des Quartier-Komite's im Bahnhof. 4) 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im Bahnhofgarten. — Sonntag den 27. Aug. 5) 6 Uhr: Tagwache. 12 Kanonenschüsse. 6) 8 Uhr: Sitzung der einzelnen Waffengattungen: a) Generalstab, Schützen und Infanterie: im Großrathssaal; b) Genie und Artillerie: im Schwurgerichtssaal; c) Kavallerie: im Theoriesaal der Kaserne: d) Kommissariat: im Wildenmann; e) Sanität: im Rößli; f) Justiz: im Kirchenrathszimmer. 7) 11½ Uhr: Mittagessen auf dem Schanzmättli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn. 8) 1 Uhr: Abmarsch auf den Bahnhof, 1 Uhr 42 Min. Abfahrt nach Schinznach und Besuch der Habsburg. Spaziergang nach Brugg. 9) 6 Uhr 55 Min.: Abfahrt von Brugg nach Aarau. 10) 7 Uhr 35 Min.: Zug durch die Stadt auf den Festplatz. — Montag den 18. August. 11) 6 Uhr: Tagwache. 12 Kanonenschüsse. 12) 8 Uhr: Sammlung der Offiziere im Kasernenhof und Fahnenübergabe auf dem Rathhausplatz. 22 Kanonenschüsse. 13) 9 Uhr: Festzug in die Kirche zur Hauptversammlung in folgender Ordnung: a) Kadettenkorps, b) Feldmusik, c) die beiden Centralkomite's mit der Fahne, d) die Ehrengäste, e) die Festkomite's, f) die Offiziere in Rottenkolonne. 14) Nach Beendigung der Verhandlungen Begleitung der Fahne zur Wohnung des Festpräsidenten. 15) 1½ Schlußbanquett. — Die Offiziere erscheinen in Dienstenue mit Feldmütze. (Schwzb.)

— Oberrüti. Letzten Sonntag verunglückte dahier beim Zielschießen Hr. Fridolin Meier von hier, indem das Gewehr seines Nebenmannes Joh. Suter sich aus Unvorsichtigkeit entlud und zwar in der Lage als „gefälltes Gewehr" und traf ersteren in den Oberschenkel.

Bern. Auf die der Bernergrenze nahe Mühle von Huttingen im Elsaß fiel am 18. Juli Abends der Blitz, Mühle und Scheuer geriethen in Brand, wobei 17 Stücke Vieh und 6 Pferde in den Flammen erstickt wurden.

— In der Nacht vom 24./25. Juli starb in Sonceboz im 53. Lebensjahr Großrath Jules Rosselet, Ebauchesfabrikant, ein Mann, der von der Pike an das schöne Etablissement Rosselet und Challandes zu einer großen industriellen Blüthe gebracht und damit dem Dorf und der Umgegend von Sonceboz eine reiche Erwerbsquelle zugeführt hat.

Solothurn. Das Gewitter vom Donnerstag Morgen hat namentlich Holderbank und Egerkingen arg heimgesucht; in letzterm Orte standen viele Häuser 2—3 Fuß hoch unter Wasser. Am schlimmsten befanden sich die Leute in dem unten in der Tiefe gelegenen Hause der Wittwe Elisabeth von Arx, Scheeris und des Schuhmachers Conrad von Arx daran. Mit fürchterlicher Gewalt brausten die Wasser des Gießbaches gegen das schwache Haus. Die Außenwänden widerstanden zwar, aber im Innern wurden die Wände eingedrückt, Betten und andere Geräthe zu Boden gerissen und umhergeworfen. Die Tochter der Frau von Arx, die junge und kräftige Frau des Schuhmachers Joh. Rauber, wurde mit den Wassern zwischen Tod und Leben kämpfend mehr denn 50 Schritte weit vom Hause weggetragen, während drinnen in der Stube ein 6jähriges Mädchen in seinem Bette liegend, von den fast Manns hoch in der Stube stehenden Wassern umhergetragen wurde und kaum den Kopf über die Fluthen zu halten vermochte, in der Wohnung neben daran aber Schuhmacher Conrad von Arx, durch die Gewalt der Wogen ebenfalls eingeschlossen, mühsam an einen Fensterpfosten sich anklammernd, kaum mit Mühe sein Leben erhielt, bis endlich ein Retter nahte.

— Der Nationalrath hat am Freitag die Uebertragung der Gäubahn-Conzession an die Centralbahn ohne Widerspruch ebenfalls genehmigt.

Basselland. Am Donnerstag Morgen hat sich über den obern Hauenstein ein Gewitter in so furchtbaren Regengüssen (Wolkenbrüchen) entladen, wie man sich seit 1830 keiner solchen zu erinnern weiß. Von den deßfallsigen Verheerungen sind namentlich Langenbruck, Waldenburg, Oberdorf, Niederdorf, Höllstein, dann die angrenzenden solothurnischen Ortschaften Holderbank und Balsthal betroffen worden; auch das Reigoldswilerthal und Bretzwil, jedoch in weit geringerm Maße. Von Langenbruck und Waldenburg langten Depeschen an die Regierung um Hülfe. Die Verheerungen sind sehr groß: an vielen Orten sind die Straßen, die Uferschutzmauern, die Wuhrungen zerstört, die meisten Brücken im Waldenburgerthal weggerissen; in Langenbruck ein Weiher zerrissen. Das Wasser stand in vielen Häusern, namentlich in Oberdorf, Niederdorf und Höllstein mehrere Fuß hoch in Stuben und Ställen; mit Mühe konnte da und dort das Vieh aus dem Wasser gerettet werden. Die Post stand im Wasser und konnte nicht mehr weiter. Die an den Bächen liegenden Sägbäume, Holz, landwirthschaftlichen Gegenstände wurden weggeschwemmt, außerdem trug die von den beiden Frenken hoch angeschwollene Ergolz noch viele hausräthliche Gegenstände, sowie Stroh und Heu auf ihren dickgelben Fluthen. Der Schaden an Straßen, Brücken, Wuhren ꝛc. muß sehr bedeutend sein; noch war keine nur annähernde Schatzung möglich, weil man vor der Hand mit Herstellung der Kommunikation zu thun hat.

— Nach der „Basell.-Ztg." ist letzten Dienstag in Romans bei Grenoble Hr. Oberst Jacques v. Blarer, der Führer der baselland-schaftlichen Truppen in den Revolutionsjahren, gestorben.

Ergebniß des am 25. Juli 1873 zu Zürich abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreide-Gattung.	Niedrigster Preis. pr. Dplztnr. Fr.	Rp.	Höchster Preis. pr. Dplztnr. Fr.	Rp.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	30	–	40	50
Landweizen und Korn	30	—	39	—
Ungarischer und Marseiller Weizen . . .	36	50	40	50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	35	—	38	50
Roggen	21	—	24	50
Haber	22	—	23	50

Verkauft: Doppelzentner 5110
Ganze Verkaufssumme: Fr. 204,629. — Rp.
Mittelpreis . . . . = 40. 04 = Aufschlag 2 Rp.

Winterthur, 24. Juli. Korn Fr. 35. — bis Fr. 39. — per Dopplzentner. Haber Fr. 21. 50 bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Juli 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37— bis —38—, inländische Sorten Fr. 36 bis 37— Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48½ bis Fr. 49½. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 22½ bis —. Haser Fr. 23½ bis Fr. —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ————. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 – bis —, Burgunder Fr. —— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 22———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Eisparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 25. Juli 1873.
In Frankreich veränderlicher schwacher Wind, und wenig bewölkter, jedoch bedeckter Himmel; Regen in Pencanze; in Irland mäßiger Nordwind und bedeckter Himmel.

Aarstand, d. 25. ds. Morg. 7 U. 09'4", Nachm. 1 Uhr 09'6", Abends 9 Uhr 09'8"
Aarwärme, vom. 25. Juli. Morgens 15, Abends 16½, Mittags 16½.

Fremdenverzeichniß v. 25. Juni auf den 26. Juli 1873.

Krone.
Hr. Schürer, Part., Thun.
— Simon, dto., Neuenburg.
— Frei, Wirth, München.
— Bernet, Part, Chaurdefonds.
— Mattenberger 2, dto., Busins.
Frl. Müller, v. St. Gallen.

Ochsen.
Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Evenod, dto., Lausanne.
— Ralling, Kfm., Fulpmes.
— Bär, dto., Bern.
— Heymann, dto., München.
— Tschachetti m. Fr, dto., Biel.
Mad. Femle, v. St. Marie.

Wildenmann.
Hr. Schorch, Inspektor, Darmstadt.
— Huber, Kfm, Bern.
— Zumbach, dto., Murten.
— Linlert, dto., Berlin
— Hort, dto., Montreux.
— Streichler, dto., Zürich.
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Süß m. Gem., dto., Enge.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.
Fr. Blaser, v. Köniz.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Böhler, Kfm., Lörrach.
— Kernen, dto., Basel.
— Haubner, dto., Newyork.

Rößli.
Hr. Keller, Kfm., Mülhausen.
— Gloor, dto., Basel.
— Rodel, dto, Fahrwangen.
— Siegrist, dto., Kreuzstraße.
— Hunziker, dto., Straßburg.
— Stamm, dto., Münster.
— Tschudi, dto., Luzern.
— Ramsau, dto., Lyon.
— Mantel, dto, dto.
— Lang, Part, Bayern.
— Schärli, dto., Biberstein.
— Bilz, dto, Mühlau.
— Kaufmann, Metzger, Derendingen.
— Maurer, Part., Schwyz.
— Buck, Färber, Safenwyl.
Jgfr. Gloor, v Lörrach.

Schwert.
Hr. Brand, Mechaniker, Bern.
— Huber, Metzger, Stallikon.
— Brehm, Bäcker, Ställingen.
— Stökle, Steindrucker, Gallenweilen.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 27. Juli 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Herr Vikar Reinle von Frick.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 50 u. 51.

Montag den 28. Juli 1873,
Vormittags 10 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Verena Kalt geb. Wipf**, Haushälterin, von Lohn, Kt. Schaffhausen; 53 J., 5 M., 25 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 362.

Montag den 28. Juli 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Sophie Wanger geb. Frey**, Drechslers, v. Aarau; 66 J., 5 M., 8 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
heute Samstag Abend 8½ Uhr.
Wichtige Verhandlungen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

VI. Schiessübung
im Schützenhaus
Sonntag den 27. Juli 1873,
Nachmittags 1½ Uhr.
Absendung Abends 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Zu vermiethen:
Ein gut meublirtes **Zimmer** für einen Herrn, in Nr. 478 an der Igelweid.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Meyer-Wyler von Lengnau, Regt. in Aarau, werden am **Dienstag den 5. August** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von **Fr. 1732. 11** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Juli 1873.
Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Wer einen **Keller** (wenn möglich mit Faß) zu vermiethen hat, wolle sich gefl. bei der Expedition dieses Blattes melden.

Zu verkaufen:
Eine kleinere solide **Nähmaschine**, zu billigem Preis. Nachfrage bei der Exped. d. B.

Gesucht: Nach **Neapel** eine brave **Kindsmagd**, welche auch den Zimmerdienst versteht und Mitte August mit der Herrschaft verreisen könnte. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Fortwährend ist zu haben
frische süße Butter,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau **Strebel-Brunner,**
Pelzgasse.

Weiße Unterkleider

mit gestickten Entredeux & Rüschen, sowie einfach garnirte erlasse, um diesen Artikel zu liquidiren, zum Ankaufspreis, wofür sich bestens empfiehlt
Amalie Gottschalk.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein freundliches möblirtes **Zimmer.**

Zum Verkauf:
Drei alte große **Fenster**, billig; in Nr. 84 zu erfragen.

Künftigen Sonntag

Bock-Bier-Anstich

bei **F. Lienhard** in **Buchs.**

Glace

bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Frischen guten dießjährigen
Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-, Orangen-, Citronen-, Capiler- und Mandelmilch-Syrup
empfiehlt bestens
A. Koller, Conditorei,
Café & Billard, Aarau.

Gesucht: Eine artige brave Tochter als **Kellnerin**, für sogleich einzutreten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine brave zuverläßige Person, die kochen und pflanzen kann und willig die häuslichen Geschäfte besorgt. Gute Behandlung und rechter Lohn werden zugesagt.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Herren & Damen,

welche günstige Heirathspartieen einzugehen wünschen, belieben sich gefl. an **Fritz Döbeli** in **Lenzburg** zu wenden. — Gebühr für Mittheilung des Geschäftsganges Fr. 1, welcher Betrag in Marken der Anfrage beigelegt werden kann.

☛ Vor circa 4 Wochen ist in der hintern Vorstadt auf der Straße ein wollener **Regenschirm** stehen gelassen worden.
Gegen Inserationsgebühr abzuholen bei
O. Siebenmann, Tapezierer.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum **Nähen** in Kundenhäusern.
Frau **Meier**, Milchgasse Nr. 139,
drei Treppen hoch.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Schlafzimmer** an eine ordnungsliebende Person. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Außerordentliche Generalversammlung
Sonntag den 27. Juli, Abends 7 Uhr,
im Rößli.
Traktanden: Aufnahme neuer Mitglieder.
Statutenrevision.

Jäger-Verein Aarau.

Schießübung im Schachen
Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
auf 450 Meter Distanz.
Munition ist auf dem Platz zu haben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, 25. Juli 1873
Der Vorstand.

Sonntag den 27. Juli
Musikalische Production
der Kleinen Musik von Aarau
im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Rynker, Badwirth.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung
in der **Bierbrauerei Holzach**
Montag den 28. Juli, Abends 8 Uhr.
Traktandum:
Beitritt zum schweizerischen Volks-Verein.
Es ladet zu zahlreicher Theilnahme ein
Aarau, 25. Juli 1873
Der Vorstand.

Leichte Sommerröcke & Paletots

für Herren & Knaben, in:
Lustre, Cachemir, Reps, Grosgrain, lein. Drill;
Sommer-Ueberzieher,
solide Stoffe in allen Größen;
Châls:
Tüll brodé, Barège, écossais, Cachemir impr.,
neueste genres,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Feine Postpapiere
in verschiedenen Lineaturen, sowie
englisch Postpapier,
unsatinirt,
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu vermiethen:
Auf 1. November nächsthin ein **Logis** im im I. Stock des Hauses Nr. 173 im Adelbändli, nebst Zubehörde, mit oder ohne Werkstatt. Nachfrage im II. Stock.

Gesucht:
Auf Ende August eine **trockene Lokalität** zur Aufbewahrung von Hausrath.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd**, die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. September ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein neu gegründetes, auf 1. August eröffnende
Eisenwaaren- & Quincaillerie-Geschäft,
enthaltend: **Werkzeuge** aller Art für den Tit. Handwerkerstand, **Bauartikel, Tisch-** und **Küchengeräthschaften,** sowie alle übrigen **Eisen-** und **Metallwaaren.**
Unterstützt durch eine langjährige Bekanntschaft mit den besten Bezugsquellen, werde ich bemüht sein, durch gute und billige Bedienung das mir schenkende Zutrauen zu erhalten und bitte daher um gütigen Zuspruch.
Wilhelm Marti in **Aarau,**
Metzgergasse Nr. 99.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:
1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Samen- nebst Spezerei-Handlung
in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.
Aarau, Juli 1873.
Friedr. Hoch.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von
J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**
und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Zu kaufen wird gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Hand-** oder **Brückenwägeli.**
Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht:
Ein kleineres **Logis** auf September. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
1) ein großer **Tragofen** mit grünen Kacheln,
2) einige **alte Fenster.**
Obere Vorstadt Nr. 607.

Keine grauen Haare mehr!
Eine allen Wünschen entsprechende Erfindung ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Dieses rühmlichst bekannte Präparat ist eine Wiedererzeugung und nicht eine Färbung, indem die Wirkung eine allmälige ist. Der Gebrauch hat keine nachtheiligen Folgen auf die Gesundheit. — Zu haben bei
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wagenschmiere
feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.
C. Richner, Seiler.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Schüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Most empfiehlt bei Abnahme von 10 Maaß à 20 Cts. per Maaß
Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Friedr. Spengler,** Metzger.

Gesucht: **Ein junger Mensch,** welcher Mittags von 11 bis gegen 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr gegen angemessene Entschädigung eine leichte Arbeit übernehmen will.
Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Für Stuhlschreiner.
Zwei bis drei Stuhlschreiner, namentlich auf Ladenarbeit eingeübte, können sogleich eintreten bei **Hrch. Grieder,** Stuhlschreiner,
in Zunzgen bei Sissach.

Bei Unterzeichnetem finden
2 Schreiner & 1 Glaser
bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zum Verkauf:
Eine Grube **Dünger** um billigen Preis. Nachfrage in Nr. 163 auf dem Kirchhof.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 174.** 25. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Die Bedeutung der Gesangsbildung.

Es erfreut uns constatiren zu können, daß das dießjährige, in Luzern abgehaltene eidg. Gesangfest wieder einen ganz wesentlichen Fortschritt im schweizerischen Gesangbildungswesen an den Tag gebracht hat; noch nie an einem centralen Gesangfeste wurden auch so zahlreiche Preise dem Volksgesang für gute Leistungen zuerkennt, wie dies in Luzern 1873 der Fall gewesen. Auch im sogenannten Kunstgesange treten mehr denn früher und zahlreichere Vereine in die Arena des Wettkampfes ein. Wenn es wahr ist, was der verewigte Sängervater Hs. Georg Nägeli so emphatisch gesprochen: „daß der schönste Ausdruck des innern Gefühlslebens eines freien Volkes der in schöner, kunstgerechter Form hervorquellende Männergesang bilde" — so haben wir Schweizer wohl allen Anlaß, diesem Ausspruche dessen gerecht zu werden, der, aus dem Schoße des Volkes hervorgehend, so viel und Schönes für das Volksgesangswesen gewirkt hatte. Auch unser verehrte, jetzt amtirende Sängervater Rud. Weber von Bern, der jeweilige strenge aber gerechte Critikaster der Volksgesangsleistungen an unsern Festen, hat es bei Eröffnung des Urtheils des Preisgerichtes in Luzern ausgesprochen, daß im Volksgesang seit dem letzten eidgenössischen Gesangfeste entschieden Fortschritte gemacht worden seien, daß aber immerhin noch Manches zu lernen sei, namentlich mit Bezug auf Reinheit der Intonation (Anstimmen) und der Aussprache. Wer sich da glaubt auf ein Ausruhen auf alten Lorbeeren verlassen zu dürfen, der möchte also die Rechnung ohne den Wirth machen. Denn es ist noch gar Vieles zu thun in so mancher Gegend des Schweizerlandes, wo der Gesang noch kaum erst rechte Wurzeln zu schlagen begonnen hat oder erst kaum sichtliche Anfänge von Gesangespflege und Cultur zu bemerken sind. Wir dürfen wohl ohne Uebertreibung sagen, daß wo es in der Volksschule noch hapert, gewiß auch der Volksgesang auch auf einer verhältnißmäßig niedrigen Stufe stehe. Wo das Eine fehlt, da fehlt also auch das Andere, denn beide Faktoren der Volksbildung ergänzen sich nothwendiger Weise wie von selbst. Gut geschulte Kinder werden schon aus der Alltagsschule ordentliche musikalische Elementarkenntnisse mit in's Gesangsvereinsleben hinüber bringen, ihre Lehrer werden sich da wieder schon bekannten Stimmkräften und Stimmanlagen gegenüber finden und also weit mehr Erfolge erzielen können. Was ist ferner schöner bei Versammlungen eines freien Volkes an Landsgemeinden, Volkszusammenkünften und Wahlgängen, als ein kräftiger Männergesang patriotischen Calibers und Gepräges? Wer wird z. B. den großartigen, wirklich imponirenden Eindruck so bald vergessen, den die Anstimmung des Schweizerpsalms „Tritt'st im Morgenroth daher, seh' ich dich im Strahlenmeer ꝛc." am Volkstage von Solothurn, dann ferner am Arbeitertage von Olten die Melodie „Brüder reicht die Hand zum Bunde" auf die versammelte Menge gemacht haben? Und welch' überwältigenden Eindruck macht nicht jährlich bei der Festfeier der Sempacherschlacht jenes von dem Kampfe sich herschreibende Sempacherlied „Laßt hören aus alter Zeit ꝛc." auf die dort auf classischer Stelle sich zusammenfindenden Luzerner und andern Eidgenossen? Wir dürfen auch sagen, daß unsern Gesangvereinen der Gelegenheiten nicht mangeln, wo sie ihr Licht leuchten lassen können. Sind da nicht größere und kleinere Gesangfeste, Schützenfeste, Musikfeste, es sind ferner die öffentlichen Gesangsvorträge zur mehrern Erhöhung gottesdienstlicher Kirchenfeiern an Sonn- und namentlich hohen Festtagen eines der populärsten Mittel, wenn bezügliche Vereine ihr Licht nicht unter'n Scheffel stellen wollen. Ebenso haben die Musik- und Gesangsvereine eine sehr dankbare Aufgabe Winterszeit als Mithelfer zur Unterhaltung des Publikums während der nothwendigen Pausen bei den Volkstheatern. Wir möchten jedoch noch auf ein Element unsers öffentlichen Lebens aufmerksam machen, allwo der Volksgesang sehr wohl einer mehrern und bessern Pflege bedürfte: das Wehrwesen im schweizerischen volksthümlichen Sinne aufgefaßt; da hapert's mitunter noch gewaltig und zählt die schweizerische Milizarmee der taktischen Einheiten recht Manche, wo es aus Mangel an den erforderlichen Stimmmitteln so zu sagen rein unmöglich wäre, nur ein irgendwie leidliches Quartett zusammenzubringen. In dieser Hinsicht stellt sich's denn doch notorisch bei den deutschen Truppen, die doch gewiß so volksthümliche Elemente in ihrer Landwehr aufzuweisen haben als wir Schweizer, viel besser; wer da weiß, wie viel die deutschen National- und Siegeslieder während des letzten großen Krieges in Frankreich die Truppenmassen begeistert und gehoben haben, der wird kaum anstehen, dem Gesangbildungswesen auch für speziell wehrmännische Kreise eine hohe Bedeutung beizulegen. Wir finden es daher ganz angemessen, wenn einzelne Kantone, wie z. B. Bern und Baselland ihren Rekruten während der Militärschulkurse als obligatorisches Lehrfach eigens Gesangunterricht ertheilen lassen; möchte diese Maßregel allgemein werden.

Tagesbericht.

München, 19. Juli. Im Spitzeder-Prozeß nahm nach der Zeugenverhörung Hr. Staatsanwalt Barsch, eine stattliche Persönlichkeit mit wohlklingendem Organ, in folgender Weise das Wort:

„Meine Herren Geschwornen! Die Angelegenheit der Dachauer Bank der Adele Spitzeder, welche mit gegenwärtiger Schwurgerichts-Verhandlung ihren Abschluß findet, muß leider als ein epochemachendes Ereigniß in unserm Baierlande bezeichnet werden. Die Entstehung dieser Bank, die unerhörte Kühnheit ihres schwindelhaften Treibens erregten nicht weniger Sensation, als ihr schließlicher Zusammenbruch, dessen Lärm weit über die Grenzen Baierns sich verbreitete.

Die Vermögensverluste, welche diese Bank im Gefolge hatte, waren enorm, sie zählen nach Millionen; der Wohlstand ganzer Gemeinden, ganzer Gegenden hat einen empfindlichen Stoß erlitten; die Ersparnisse der Arbeiter und Dienstboten, die Früchte langjähriger Mühe und Arbeit, sie sind dahin; auf den kurzen Rausch des eingebildeten Glückes folgt die Ernüchterung des Jammers und der Noth, und wenn auch verhältnißmäßig von lauten Aeußerungen des Jammers wenig gehört wird, so liegt der Grund nur darin, daß das beschämende Gefühl des Genanntseins den Leuten den Mund verschließt.

Meine Herren! Der Charakter des baierischen Volkes mag eine gewisse rauhe Außenseite besitzen, er mag nach einer oder der andern Richtung hin einer höheren sittlichen Entwicklung fähig sein. Das konnte man aber doch, ohne sich dem Vorwurf des Optimismus auszusetzen, sagen, daß ein gesunder Kern im Volke ist, ein Zug von Ehrlichkeit, und diese Ehrlichkeit war es auch, die an der Tradition der Unehrlichkeit des Wuchers festhielt.

Gleichwohl bedurfte es nur der betrügerischen Lockungen einer modernen Sirene, welche dem Volke das Trugbild eines allgemein zugänglichen Wuchergewinnes und der glänzenden Perspektive eines hiedurch ermöglichten Schlaraffenthums vorhielt, und in unglaublich kurzer Zeit stürzt sich die Masse, wie von Fieberwahn erfaßt, in die Netze der modernen Sirene. Der Wucher, sonst vom gemeinen Mann gehaßt, wird zum Verdienste; diejenige, aus deren Hand die Wucherzinsen fließen, wird als Wohlthäterin des Volkes gepriesen.

Daß es in den größern Städten immer zahlreiche Elemente gibt, die jeden ihnen gebotenen Gewinn, wenn er nur mühelos zu erringen ist, mag er auch auf verwerflicher Grundlage beruhen, dem spärlich fließenden Verdienste ehrlicher Arbeit vorziehen, ist ein altes, allbekanntes Uebel; wir in München theilen nun das Schicksal anderer großen Städte. Solche Leute sind natürlich jederzeit bereit, als Handlanger des Schwindels zu figuriren und das Beispiel dieser Leute wirkt nicht selten auch auf den besseren Theil der Bevölkerung ansteckend und verführerisch. Allein daß unser bäuerisches Volk, dessen zähes Festhalten an den patriarchalischen Gewohnheiten bekannt ist, dessen Charakter-Eigenthümlichkeit gerade darin besteht, daß es mit tiefem Zug an Grund und Boden hängt, plötzlich mit solcher Gewalt vom Fieber der Gewinnsucht ergriffen wird, daß es der ängstlichen Vorsicht vergessend, mit der es sein väterliches Erbe behütete, dieses wie ein leichtsinniger Spieler der unsichern Chance des Wucherpapieres anvertraute, das ist eine Erscheinung, auf die wir nicht vorbereitet waren.

Aber freilich, wenn sich eine Presse findet, welche den Schwindel mit aller Kraft unterstützt, die Warnungen anderer Blätter, die Warnungen der Behörden als verabscheuungswürdige Ränke des politischen

Partei-Fanatismus bezeichnet, wenn selbst katholische Geistliche sich finden, welche der neuen Göttin huldigen, sich Audienzen ertheilen lassen, oder ihr trotz der Warnung des Ordinariats brieflich die Versicherung geben: Ich habe meiner Gemeinde täglich gepredigt: „Harrt aus im Vertrauen auf Gott und Adele Spitzeder" — dann, meine Herren, brauchen wir uns nicht mehr zu verwundern.

Täuschen wir uns nicht, meine Herren; dieses Schauspiel schlimmster modernster Corruption, welches sich vor unsern Augen entwickelt hat, ist beschämend für jeden Baier, welcher seine Heimath liebt, beschämend auch wegen der moralischen Einbuße, die unser Ansehen nach Außen erlitten hat.

Allein, wenn auch die Erfahrung bitter ist, sie mußte vielleicht kommen, um eine bessere Zeit einzuleiten. Möge die Frucht heilsamer Lehre aus dem Unglücke hervorgehen, möge sie die Wiederkehr sittlicher Grunde sätze im Geschäftsleben, die Wiederkehr einer bessern Einsicht im Volke befördern. Daß es aber so komme, daß dieser gesunde Sinn im Volke bald wiederkehre, dazu muß und wird Ihre Entscheidung, meine Herren, in erster Linie beitragen.

Wer diese Landes-Calamität nun hervorgerufen, meine Herren, wir wissen es alle, es ist Adele Spitzeder, eine bisher völlig unbekannte Schauspielerin."

Der Staatsanwalt schildert sodann den Lebenslauf der Angeklagten, deutet auf die schlimmen Differenzen hin, die zwischen dieser und ihrer Mutter herrschten, und die so weit gingen, daß die Mutter die eigene Tochter in öffentlichen Blättern als Schuldenmacherin ausschreiben lassen mußte.

Der Staatsanwalt erzählt dann weiter, wie Adele nach ihren verunglückten schauspielerischen Versuchen arm und hilflos nach München gekommen, wie die Versuche, Geld aufzunehmen, bald ein so verfehltes Resultat brachten; er schilderte in kurzen, klaren Umrissen die ganze Genesis des Dachauer Bankschwindels, sein Wachsen und Gedeihen und seinen endlichen Zusammenbruch.

Er bespricht sodann die Mittel, mit denen man den Schwindel großgezogen, die Devise: „Alles für's Volk", das Kokettiren mit der ultramontanen Partei, die zahllosen Gevatterschaften, die ungeheuere Dienerschaft. Er sagt, daß ihr kein Mittel zu schlecht gewesen; denn sie, die stets sich als frömmste Katholikin gezeigt, habe mit der Freimaurerschürze ihres Vaters sogar Demonstration getrieben; sie habe den Reißig nach Leipzig geschickt, um als Freimaurer durch die Freimaurer einen Druck auf die Räthe des Reichs-Ober-Handelsgerichtes ausüben zu lassen.

Er schildert ihre glänzende Häuslichkeit und erklärt, selbst einige Tage nach der Katastrophe die Zimmerflucht gesehen zu haben, in welcher dieser empörende Tanz um das moderne goldene Kalb so lange Zeit stattfand. Er kann nicht genug von diesem angenehmen, üppigen, behaglichen Luxus, den schweren Portièren, den reichen Teppichen, dem kostbaren Mobiliar, der so herrlichen Bildergalerie erzählen. Natürlich hatte Adele Spitzeder diese glänzende Einrichtung sich nur für die Armen angeschafft, „Alles für das Volk und durch das Volk."

„Es war ein Märchen aus „Tausend und Eine Nacht", wie sie dies ja selbst erklärte, aber ein Märchen, aus welchem das Erwachen schrecklich war — ein Märchen, dessen Lösung unsägliches Elend von Tausenden sein mußte, eine Ueberschuldung von acht Millionen."

Man habe von Börsengeschäften, vom Gründungsschwindel gesprochen, um ein Analogon zu finden. Das existire aber nicht; es gäbe kein Börsen-, kein Gründungsgeschäft, das den Schwindel so frech an der Stirne getragen, so unverschämt gleich vom Beginn an den Betrug auf seine Fahnen geschrieben.

Bei jedem derartigen Geschäfte existire doch irgend eine wirthschaftliche Grundlage, bei der Spitzeder'schen Bank fiele aber eine solche von vornherein hinweg, und es gäbe bei dieser nur strafrechtliche Momente.

Die Staatsanwaltschaft findet den Beweis der schuldbaren Benachtheiligung der Gläubiger in der wahrhaft unerhörten Verschwendung der Angeklagten.

Er kommt zurück auf die schon geschilderte Einrichtung, die Bildergalerie der Angeklagten, auf die drei Equipagen, auf den colossalen Troß der Dienerschaft und Angestellten, auf die Landpartien, die nebenbei zur Reklame fürs Geschäft dienten, und Rechnungen liegen vor, von denen nur beiläufig herausgegriffene auf 96 fl. für Handschuhe, 344 fl. Kleider von Rosipal, 335 fl. für französischen Champagner, der doch wohl nicht für die Volksküche angeschafft war (Heiterkeit) ꝛc. Die colossalste, geradezu wahnsinnige Verschwendung gipfelt sich eben in der Anschaffung der Pretiosen, welche gerichtlich auf über 40,000 fl. taxirt worden sind.

„Ja, es war eine Augenweide auch für mich," sagte der Staatsanwalt, „als ich diese prachtvollen Diamanten sah, schöner als ich sie je gesehen, aber ein Grauen faßte mich doch, wenn ich bedachte, daß dieses die Schweiß- und Blutstropfen des armen Volkes waren, die in der Hand der Spitzeder zu kalten, gefühllosen Steinen erstarrt waren.

Glauben Sie sicher, diese Brillanten sind nur angeschafft, um im Falle der Flucht ein Vermögen zu repräsentiren, und daß diese Flucht geplant wurde und nur deßhalb nicht zur Ausführung kam, weil sie sich zu sicher fühlte, dessen bin ich gewiß.

Aus allen diesen Gründen", schließt die Anklage, „bitte ich, die Fragen, die Ihnen vorgelegt werden, einfach zu bejahen."

Paris, 22. Juli. National-Versammlung. Die Interpellation Millaud's über die gegen die lyoner Zeitungen ergriffenen strengen Maßregeln wird auf Beule's Antrag auf sechs Monate ausgesetzt, weil die Beschwerden, die darin vorgebracht werden könnten, durch die gestrige Verhandlung über die Favre'sche Interpellation hinreichend beleuchtet erschienen.

Stenay wurde gestern geräumt.

Der General-Postmeister Rampont wird durch den Post-Inspektor Libelon ersetzt. Das von Rampont aufgehobene schwarze Cabinet soll unter Simonew wieder hergestellt werden.

Aus Nancy, 20. Juli, wird offiziös gemeldet: Die Räumung geht aller Orten zu den bezeichneten Stunden mit großer Ordnung und Pünktlichkeit vor sich. Bisher hat noch nirgends und auf keiner Seite ein bedauerlicher Zwischenfall, ein Ruf, eine Beleidigung stattgefunden. Die 500 Mann mobile Gensdarmen, welche auf Antrag des französischen Kommissärs, Grafen St. Vallier, hierher geschickt wurden, um über die Sicherheit der letzten Tage der Occupation und der Frist zwischen dem Abzuge der deutschen und der Ankunft der französischen Truppen zu wachen, sind gestern und heute früh hier eingetroffen. Die Sache verlief ohne jegliche Kundgebung und die Gensdarmen sind unter ihre verschiedenen Bestimmungsorte vertheilt worden. Auch unsere Linien-Abtheilungen rücken schon allmählig in die geräumten Ortschaften ein, so in Nocroy, Rethel und Vouziers; in drei Tagen wird das ganze Ardennen-Departement von der Occupation befreit und unter die Obhut französischer Soldaten gestellt sein.

Barcelona, 23. Juli. Oberst Frexa ist mit 240 Gendarmen zu den Karlisten übergegangen, mit der Erklärung, die Karlisten allein seien im Stande die Ordnung in Spanien wieder herzustellen.

Petersburg, 23. Juli. Der „Russische Invalide" veröffentlicht den Wortlaut einer von dem Chan von Chiwa anläßlich der Aufhebung der Sklaverei erlassenen Proklamation. Dieselbe sagt: „Durchdrungen von den Gefühlen der Verehrung gegen den Kaiser von Rußland erkläre ich sämmtliche Sklaven des chinesischen Reiches für frei und den Sklavenhandel für ewige Zeiten aufgehoben und befehle die sofortige Ausführung bei strengster Strafe im Weigerungsfalle. Alle Befreiten sind gleichberechtigt mit den anderen Unterthanen und können im Chanat verbleiben. Falls sie heimgehen wollen, werden besondere Maßregeln getroffen. Die Befreiten kommen in den nächst liegenden Marktstädten zusammen und stellen sich der Ortsbehörde vor, welche eine Liste über sie führt." Der Chan verpflichtet sich, die heimkehrenden Befreiten auszustatten und dieselben durch chinesische Escorte begleiten und beschützen zu lassen, welch' letztere überall die Aufhebung der Sklaverei verkündigen.

London, 24. Juli. Die Bank von England hat den Diskonto auf 4 Prozent reduzirt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Juli. Ständerath. Schluß der Berathungen über das Besoldungsgesetz. Dasselbe wurde mit wenigen Abänderungen der Kommission nach dem Beschlusse des Nationalrathes angenommen. Der Ständerath trat dem Beschlusse des Nationalrathes in Sachen des Rekurses Suter in Frick, der von diesem mit Angabe von Motiven als unbegründet abgewiesen worden war, bei. Konzession Konolfingen-Thun, in Mitberathung die Normalkonzession. Bis jetzt wurden zwei wichtige Grundsätze aufgestellt, nämlich die Beschränkung der Konzessionsdauer von 99 auf 80 Jahre, sowie die ausdrückliche Bestimmung, daß für ein Unternehmen die jeweiligen, also auch die künftig zu erlassenden Bundesgesetze maßgebend seien.

Die Bundessession wird künftige Woche fortdauern. Der Nationalrath hat den Antrag Haberstich verworfen und beschlossen, fortzuarbeiten. Betreffend das katholische Kultusgesetz von Genf beantragt die Kommissionsmehrheit Genehmigung. Referenten derselben Römer, Joly. Die Minderheit der Kommission (Gros [Wallis], Ref.) will die Genehmigung verweigern. Für den Mehrheitsantrag sprachen bis jetzt: Carteret, Anderwert, Weber. Für die Minderheit: Weck, Wuilleret. Segesser beantragt Rückweisung an den Bundesrath zu besserer Untersuchung.

Bei der gestrigen Berathung der Nachtragskreditbegehren des Bundesrathes wickelte sich ein Intermezzo ab. Die Kommission tadelte nämlich den Bundesrath durch ihren Berichterstatter Dr. Kaiser, wegen Mangelhaftigkeit der Vorlagen. Beim Abschnitt „politisches Departement" beantragt die Kommissionsmehrheit, den Ansatz von Fr. 10,000 „Repräsentationskosten" zur Zeit nicht zu bewilligen, sondern zur bessern Begründung und Vervollständigung an den Bundesrath zurückzuweisen. Zwar sind diese 10,000 Fr. bis an 2000 bereits verbraucht und einzig für Empfang und Bewirthung der japanesischen Gesandtschaft verwendet worden, da aber der Schah von Persien auch noch einige tausend Franken verschlingen wird und sich voraussichtlich diese „Repräsentationskosten" noch vergrößern werden, der Bundesrath seinem Ansatze von Fr. 10,000 kein Wort der Motivirung beigefügt, so hält es Dr. Kaiser und mit ihm die Kommissionsmehrheit für angezeigt, den Kredit einstweilen nicht zu bewilligen, mit dem weitern Wunsche, an die Adresse des Bundesrathes, solche „Repräsentationskosten" doch künftig etwas republikanisch-einfacher zuzustutzen. Allein die Summe ist eben bereits „vergriffen" und so fand denn die Mehrheit des Nationalrathes für passender, nicht gar so ungalant den Bundesrath

zu behandeln, sondern da die Sache doch bezahlt werden muß, nach dem Antrage der Kommissionsminderheit Arnold, unterstützt von Fierz, Dr. Tschudi, Haberstich ꝛc., den Posten zu bewilligen.

Bern, 24. Der Bundesrath beantragt zu Art. 8 des eidgen. Wahlgesetzes folgende Bestimmung: Die Anordnungen bezüglich des Ortes sind so zu treffen, daß der Stimmberechtigte seine Stimmen in der politischen Gemeinde, zu welcher er gehört, abgeben kann.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Konzessionsertheilung für eine Eisenbahn Winterthur-Kloten-Baden-Lenzburg und Hunzenschwyl einerseits nach Zofingen, anderseits nach Aarau; für den Bau und Betrieb einer Jura-Gotthardbahn; einer Eisenbahn von Langenthal nach Wauwyl; einer Eisenbahn von der soloth. Grenze bei der Wasserfalle bis zum Anschluß an die Gäubahn; einer Eisenbahn von Bern durch den Amtsbezirk Seftigen nach Thun und von der Grenze des Kantons Obwalden auf dem Brünig über Stansstaad nach Buochs und Luzern.

Die durch das Bekleidungsreglement von 1852 für die Offiziere der Fußtruppen vorgeschriebene Gepäcktasche entspricht den an sie gestellten Anforderungen in keiner Weise. Dieselbe ist, wenn ganz gepackt, namentlich beim Manövriren, schwer und unpraktisch zu tragen, indem sie den Offizier beim Marschiren sehr stark belästigt und zudem nicht gestattet, den Kaput darauf anzubringen. Es wurde deshalb auch schon längst der Ersatz dieser Tasche durch einen Tornister angestrebt, der nicht nur eine bequeme Tragart, sondern auch einen etwas größern Raum und das Aufschnallen des Kaputes ermöglicht. Die durch das Departement in verschiedenen Kursen mit solchen Offizierstornistern in größerem Maße angestellten Versuche haben vollständig befriedigt und die ungetheilte Zustimmung erhalten. Das bezügliche Modell wird daher vom Bundesrathe genehmigt und es wird demnach die in § 204 des Bekleidungsreglements von 1852 für die Offiziere der Fußtruppen, den Adjutant-Unteroffizier, den Tambourmajor vorgeschriebene Gepäcktasche durch einen Tornister nach jenem Modell ersetzt.

Aus dem 7. Monatsbericht des schweiz. Bundesrathes über den Stand der Arbeiten beim Gotthardtunnel bis zum 30. Juni. Das Direktionstunnel ist bei der nördlichen Mündung um 48. 1 M. (im Ganzen 208. 2 M.) und bei der südlichen Mündung 19. 6 M. (im Ganzen 219. 2 M.) vorgeschritten. Das Tunnel betrug Ende Juni 427. 4 M. An der nördlichen Seite wurden durchschnittlich nur 7 Arbeiter mehr verwendet als im Mai, so daß im Durchschnitt 392 Mann arbeiteten. — An der südlichen Seite wurden die Arbeiter um 82 vermehrt, so daß circa 700 angestellt waren. Das Maximum der Arbeiterzahl im Juni betrug 1205. Bei Göschenen hat der granitische Gneiß mehrmals Zusammensetzung und Bildung geändert; an einigen Orten war er weniger hart; ebenso haben die Spalten Richtung und Neigung geändert. Ende des Monats begannen die Versuche mit den zwei Maschinen Mac Kean. Bei Airolo sind die Schichten gleich geblieben. Das Durchsickern von Wasser dauerte fort bis zu 205 M., wo eine neue Quelle 90 bis 130 Litre Wasser in der Sekunde brachte, was dem Fortschreiten der Arbeiten sehr hinderlich war. — Den 24. Juni wurden mit Maschinen von Dubois und François die Bohrungsversuche begonnen.

Aargau. In Lenzburg fiel die 10jährige Elise Zobrist ab einem Heuwagen und wurde von demselben überfahren; die erlittenen Verletzungen hatten ihren baldigen Tod zur Folge.

Am letzten Sonntag hat die Einwohnergemeinde Klein-Laufenburg einstimmig beschlossen, eine höhere Bürger- und Gewerbeschule zu errichten. Als Hauptlehrer dieser Anstalt wurden bestellt die Herren Prof. Ackermann aus Groß- und Caplan Welte aus Klein-Laufenburg.

Diese Anstalt ist bereits jetzt schon von 25 Schülern besucht und werde sich dieselbe bis im Spätjahr einer noch größern Frequenz erfreuen. Es ist überdies auch Jünglingen, welche eine Profession oder sonst irgend ein Gewerbe erlernen wollen, Gelegenheit geboten zu ihrer weitern entsprechenden Ausbildung die Unterrichtsstunden zu besuchen.

Bern. Die Getreideernte hat seit einigen Tagen begonnen. Zuerst kommt Gerste und Roggen an die Reihe. Erstere Getreideart ist schwach vertreten und fällt mittelmäßig aus; letztere hat günstige Witterung zum Einheimsen, doch wird von verschiedenen Seiten versichert, daß das eigentliche Resultat der Ernte hinter den gehegten Erwartungen zurückbleibt. Allgemein lauten jedoch die Berichte dahin, daß die Kartoffelernte eine ausgezeichnete sein wird. (Eidgen.)

— Herr Pfarrer Bühlmann in Werthenstein ist zum katholischen Pfarrer in Thun gewählt worden.

Glarus. Letzten Dienstag, ca. um 2 Uhr Nachmittags, ertönte der Feuerruf. Es brannte in dem Hause des Drucker Joseph Jakober im Langenacker. Glücklicherweise war das Feuer, das auf dem Dachboden ausbrach, ziemlich rasch entdeckt worden, bevor es eine größere Ausdehnung erlangt hatte.

St. Gallen. Letzten Dienstag ereignete sich in Wesen ein entsetzlicher Unglücksfall, der unter den Passagieren des Zuges und unter der ganzen Bevölkerung eine schmerzliche Bewegung und die allgemeinste Theilnahme hervorrief. Wie uns von mehrern Seiten übereinstimmend gemeldet wird, war beim Zuge, der um 3 Uhr 13 Minuten von Weesen abfährt, bereits zum Einsteigen gerufen, Freifrau v. d. Pfordten von München war eben im Begriffe, in einen Waggon I. Classe zu treten; in diesem Augenblicke stieß die Lokomotive mit gewaltiger Kraft auf diesen Waggon, zertrümmerte durch die furchtbare Wucht des Anpralles die Geländer und Treppen der aneinandergekoppelten Wagen, beschädigte sogar noch die Wand des fraglichen Waggons und zermalmte dabei der Unglücklichen, die sich in voller Sicherheit wähnte, beide Beine auf eine gräßliche Weise, so daß sie noch vor Ablauf einer halben Stunde den Geist aufgab. Die Unglückliche soll einen Abstecher ins Stachelberg beabsichtigt haben und wurde nun auf diese Weise von einem schrecklichen Schicksale erreicht. An wem die Schuld dieses Vorfalles liegt, wird hoffentlich eine strenge Untersuchung eruiren, damit die Strafbaren zu strenger Strafe und Ahndung gezogen werden können. (N. Glarn. Ztg.)

Solothurn. Gestern Donnerstag den 24. Juli Morgens entleerte sich ein furchtbarer Wolkenbruch über Balsthal, Holderbank, Langenbruck und Egerkingen. Die Straßen sind unfahrbar, Brücken wurden weggerissen, in Egerkingen stehen Häuser 6 Fuß im Schutt.

Basel. Die Mittheilung über einen angeblichen Unfall bei der Basler Batterie Nr. 7 in Thun erweist sich als unbegründet; das falsche Gerücht scheint durch eine Verwechslung entstanden zu sein, indem am letzten Montag ein basellandschaftlicher Kanonier bei einer Schwenkung im Trab vom Caisson fiel und einen ziemlich gefährlichen Beinbruch erlitt.

Genf, 24. Juli. Die Genfer Blätter theilen mit, daß der schon 1857 vorbereitete Handelsvertrag mit Persien heute vorläufig unterzeichnet worden sei. Dieser Vertrag sichert der Schweiz alle Rechte der meistbegünstigten Nationen zu.

— Der Schah hat dem Kantons-Spital von Genf 30,000 Franken geschenkt; er ist gestern Morgen nach Turin abgereist.

Deutschland. Professor Reinkens ist am 22. Juli in der Rotterdamer Paradieskirche zum altkatholischen Bischof geweiht worden.

München, 24. Juli. Die Stadt Cham in der Oberpfalz ist durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört worden.

Wien, 24. Juli. Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich den Besuch des Czars Ende September oder Anfangs Oktober mit einem mehrtägigen Besuch in Petersburg erwidern.

Paris, 24. Juli. Die Linke verzichtet auf den Erlaß eines Manifestes an die Nation und verlegt das Bankett zu Ehren Thiers' auf die Zeit nach der Vacanz.

Rorschach, 23. Juli. Heutige Verkäufe 2725 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. —. Mittelpreis Fr. 40. 32. Niedrigster Fr. 33. —, Aufschl. Fr. 0. 2. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 46 Cts. Wochenverkäufe 1832 Doppel-Ztr. Hafer 123 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium, vom 24. Juli 1873.

Diesen Morgen zahlreiche Gewitter im nördlichen Frankreich. Sinken des Barometers. Mäßiger Südwind. In Irland bedeckt. Bewölkt und schwacher, veränderlicher Wind im Norden Frankreichs.

Internationaler Getreide- und Saatenmarkt in Wien.

Das Interesse für den am 5. und 6. August in Wien stattfindenden internationalen Getreide- und Saatenmarkt, ist ein sehr lebhaftes und laufen sowohl Muster neuen Getreides als auch Anmeldungen zur Theilnahme schon jetzt zahlreich ein. Neben dem Berichte des Vorstandes der Wiener Frucht- und Mehlbörse über den Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn wird auch über das Ergebniß derselben in andern Produktionsgegenden referirt werden; und hat sich beispielsweise der Vorstand der Stuttgarter Produktenbörse angeboten, einen Vortrag über die Württemberg'sche Ernte zu halten. Wir machen bei diesem Anlasse darauf aufmerksam, daß Alle, welche an dem internationalen Getreide- und Saatenmarkt Theil zu nehmen wünschen, dieses in den nächsten Tagen bei dem Vorstande der Wiener Frucht- und Mehlbörse anzumelden haben, damit ihnen die Karten, welche gratis ertheilt werden, rechtzeitig zugesendet werden können.

Fremdenverzeichniß v. 24. Juni auf den 25. Juli 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Guth, Part., Würzburg.
— Costella, Kfm., Italien.
— Basquini, dto., dto.
— Lefevre, dto., Paris.
— Neuhöffer, dto., Schopfheim.
— Meier, dto., St. Gallen.
— Hüni, dto., Horgen.
— Jung, dto., Frauenfeld.
— de Valles, dto, Lausanne.
— Wyler, dto, Basel.
— Schwarz, dto., Amsterdam.
— Grundbacher, dto, Interlaken.
— Surp, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Steiger, Kfm., St. Gallen.
— Stucki, dto., Bern.
— Rainer, dto., Grafenhausen.
— Haubner, dto, Newyork.
— Ruch, dto., Burgdorf.

Rößli.

Hr. Bernet, Kfm., Männedorf.
— Bucherer, Student, Basel.
— Rohr m Fr., Part., Genf.
— Stänz, Kfm, Weißenburg.
— Lamm, dto., Bayern.
Hr. Müller, Kfm., St. Gallen.
— Siegrist, dto., Leimbach.
— Kaufmann, Metzger, Derendingen.
— Felber, Feilenhauer, Niederdipp.
— Boßhardt. Part, Winterthur.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Schärli, dto., Biberstein.

Ochsen.

Hr. Leumann, Stabsmajor, Bern.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Evenod, dto., Lausanne
— Ralling, Kfm., Fulpmes.
— Brenner m Sohn, dto., Basel.
— Keser m. Gem, dto., Vivis.
— v. Kilch, dto., Basel.
Mad. Femle, v. St. Marie.

Wildenmann.

Hr. Schorch, Inspektor, Darmstadt.
— Haubert, Kfm., Leipzig.
— Hort, dto., Montreux.
— Stüßy, dto, Lichtensteig.
— Zimmerli, dto, Zürich.
— Egli, dto., dto.
— Charler m Gem. u. Tocht., Neuenburg.
— Frey, Kfm., Rheinfelden.
— Royez, dto., Neuenburg.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Freitag den 25. Juli, Abends 8 Uhr,
Versammlung bei Herrn **Maurer z. Kreuz.**
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Die Commission.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Außerordentliche Generalversammlung
Sonntag den 27. Juli, Abends 7 Uhr,
im Rößli.
Traktanden: Aufnahme neuer Mitglieder.
Statutenrevision.

Die Mitglieder des Jakobe-Vereins,

sowie solche, welche dem Verein beizutreten wünschen, werden freundl. eingeladen,
heute Abends 8 Uhr
an einem Abendessen bei unserm Mitglied Hrn. **Speisewirth Läubli,** Theil zu nehmen.
Aarau, 25. Juli 1873.
Der Vorstand.

Jäger-Verein Aarau.

Schießübung im Schachen
Sonntag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
auf 450 Meter Distanz.
Munition ist auf dem Platz zu haben.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Aarau, 25. Juli 1873
Der Vorstand.

Sonntag den 27. Juli
bei günstiger Witterung
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Rykiker, Badwirth.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung
in der **Bierbrauerei Holzach**
Montag den 28. Juli, Abends 8 Uhr.
Traktandum:
Beitritt zum schweizerischen Volks-Verein.
Es ladet zu zahlreicher Theilnahme ein
Aarau, 25. Juli 1873
Der Vorstand.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Zufolge vorsorglicher Verfügung wird am **künftigen Samstag,** Nachmittags 4 Uhr, in der Badwirthschaft „zum Rößli" in **Gränichen** aus dem Nachlasse des Samuel Stirnemann, Organist sel., von daselbst, der **Heugrasertrag** ab ca. 3 Jucharten und 8000 □ Fuß Matt- u. Baumgartenland im Morthal gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 23. Juli 1873.
Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Gerichtssubstitut:
Erne.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 1219 sind zurück. — Nächste Versendung Mitte August.
J. A. Bell.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Schüler. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Most empfiehlt bei Abnahme von 10 Maaß à 20 Cts. per Maaß
Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit werden zu untenstehend bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft:

Englische **Mohair** für Damenkleider von 55 Cts. an die Elle und höher; **Sultan** in verschiedenen Farben von 90 Cts. an; **Doppellüstre** von 55 Cts. an; **Ecossais** für Kinderkleider von 70 Cts. an die Elle; **Unterrockstoffe,** gestreift, 1½ Ellen breit, à 80 Cts. die Elle; **Ecossais** für Damenkleider, gestreift und carrirt, von 80 Cts. an die Elle; Mülhauser **Indienne** von 35 bis 40 Cts., **Croisé** à 55 Cts. die Elle; französischer **Merinos** in allen Farben; rein **leinenen Zwilch** für Herrenkleider; **Sommer-Bouksking** für Knaben- und Herrenkleider.

Eine Parthie schweren **Bettkölsch** von 35 bis 40 Cts. die Elle; weißes **Baumwolltuch** à 25 Cts. die Elle; weißen **Piqué** à 55 Cts. die Elle; **Hemdenflanelle,** rein Wolle, von 80 Cts. an und höher die Elle; schwarzen französischen **Merinos** von Fr. 1. 40 an bis zu dem allerfeinsten; eine Parthie feinere **Mohair,** welche früher à Fr. 1. 50 verkauft wurde, jetzt à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 die Elle. Eine große Auswahl diverse **Resten** 40 % unter dem Verkaufspreis sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel.

Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Samen- nebst Spezerei-Handlung
in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.
Aarau, Juli 1873.
Friedr. Hoch.

Leichte Sommerröcke & Paletots

für Herren & Knaben, in:
Lustre, Cachemir, Reps, Grosgrain, lein. Drill;
Sommer-Ueberzieher,
solide Stoffe in allen Größen;
Châls:
Tüll brodé, Barège, écossais, Cachemir impr.,
neueste genres,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Zum Verkauf

stehen im Hause des Unterzeichneten verschiedene Gegenstände, als: **Wirthstische, Stühle, Bänke, Bettstatten, Schnitztrog, Mulden, Strohsäcke** und noch viel Anderes mehr, alles billig.
Gamper, Beck.

Zu vermiethen:
Auf 1. September ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
In der Nähe des Bahnhofes ein freundliches möblirtes **Zimmer.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**
Der lustige Deklamator.
Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.
Drittes Bändchen: 58 Deklamationen.
8° Eleg. brosch. Preis 1 Franken.
Das erste und zweite Bändchen dieser beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben und kostet jedes gleichfalls 1 Fr.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Friedr. Spengler,** Metzger.

Gesucht: **Eine zuverläßige Person** zur Aushülfe in eine Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **gewandte Kellnerin** für sogleich einzutreten. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
Eine Bündte **Korn** in der Telli. Anzumelden bei **G. Dürr,** Schlosser.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der, künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 25. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Steigerungspublikation.

Herr **Dr. F. Wydler** in **Aarau** läßt nächsten **Samstag den 26 Juli,** von Morgens 8 Uhr an, in der hinter seinem Hause an der Laurenzenvorstadt gelegenen Scheune eine öffentliche Steigerung abhalten über:

1 Pferd, 1 bereits neue Chaise,

1 ältere Chaise, 1 Wagen mit Leitern, Bennen und Jauchefaß, 1 neues und 2 ältere Pferdegeschirre, 1 Fuhrgeschirr, 2 Reitzäume, Pferde-Decken, 1 Schlittengeschell, Fuhrgeschelle, Futtersäcke, das noch vorhandene Heu und den noch vorhandenen Hafer, 2 Sester, 4 große Fensterrahmen mit Gittern, 4 ältere Räder, sowie viele andere Stall- und Scheunegeräthschaften.

Zur Steigerung ladet Liebhaber freundl. ein
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Gerichtliche Aktivensteigerung.

Am **Freitag den 1. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau die zur Geldstagsmasse der Frau Kunigunda Meier-Wyler in hier gezogenen illiquiden und zum Theil bestrittenen Guthaben im Betrage von ca. **Frkn. 29,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

In dieser Summe ist auch das ganze muthmaßliche Erbbetreffniß der Concursitin Kunigunda Meier geb. Wyler an den Verlassenschaften der sel. Gebrüder Israel u. Jakob Meier von Lengnau inbegriffen.

Aarau, den 17. Juli 1873.
Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Die Gerichtskanzlei.

Zum Verkauf:
Drei alte große **Fenster,** billig; in Nr. 84 zu erfragen.

Zum Verkauf:
Eine Gruge **Dünger** um billigen Preis. Nachfrage in Nr. 163 auf dem Kirchhof.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 173.** 24. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Madrid, 21. Juli. Wenn die neue Regierung auf die Dauer hält, was ihre ersten Anordnungen versprechen, so darf man glauben, daß dem unglücklichen Spanien noch einmal ein freundlicheres Gestirn aufgegangen ist. An die Spitze ihrer Maßregeln stellt sie mit größtem Rechte die Wiederherstellung der Mannszucht in der Armee. Die sämmtlichen Truppen in Aragonien und Catalonien sollen neu formirt und der größere Theil des Heeres zu gleichem Zwecke in die Nähe Madrids gezogen werden. In den baskischen Provinzen und Navarra müssen in der gegenwärtigen Lage der Dinge die dortigen Streitkräfte verbleiben, da sie keinen Augenblick zu entbehren sind, und zum Glücke ist es auch gerade die Nordarmee, in welcher der militärische Gehorsam bisher noch am besten aufrecht erhalten worden ist. An erster Stelle wird dies der Abwesenheit des republikanischen Fanatismus in den größeren Städten der genannten Landschaften zu verdanken sein. Ein ferneres eigenthümliches, aber doch schon vor Monaten von den Betheiligten selbst in Vorschlag gebrachtes Mittel, um einen bessern Geist in die Armee einzuführen, ist die Bildung zweier aus disponiblen Offizieren zu bildenden Muster-Bataillone, welche unter die Führung von Generalen gestellt werden sollen. Es ist sehr zu wünschen, daß dieser Beschluß, wie auffallend er auch von vorn herein erscheinen mag, mit Erfolg in Ausführung gebracht werde; die Offiziere, welche, ihren Rang aufopfernd, zu diesem Ziele mitarbeiten, verdienen für ihre Selbstverläugnung gewiß den Dank des Vaterlandes. Man darf wohl darauf rechnen, daß diese Bataillone, wenn sie einmal ihre Thätigkeit beginnen, eine ruhmvolle Spur auf dem Kriegsschauplatze zurücklassen. Wo es am meisten noth thut, die Autorität der Regierung aufzurichten, in den andalusischen Provinzen nämlich, soll eine Division von 10,000 Mann mit der rücksichtslosen Wiederherstellung der Ordnung betraut werden. Das wird allerdings großes Geschrei und heißen Widerstand von Seiten der Rothen hervorrufen; aber wenn Salmeron und seine Collegen die moralische Kraft besitzen, das auszuführen, was sie als einen gebieterischen Befehl des Patriotismus erkannt haben müssen und der Gewalt mit Gewalt begegnen, so werden die Kanonen sich doch am Ende mächtiger erweisen, als die Gewehre meuterischer Freiwilliger. Dabei gilt es denn freilich, mit unerbittlicher Strenge die Gesetze der militärischen Disciplin durchzuführen. Ein Pfand der Einsicht und des guten Willens gibt die Regierung durch ihren Beschluß, die Generale Pierrad und Contreras aus der Armee auszustoßen, was diese Hallunken schon längst reichlich verdient haben. Der Commandant von Cartagena wird wegen seiner schlaffen Haltung den Aufrührern gegenüber vor ein Kriegsgericht gestellt, die General-Capitäne von Murcia und von Valencia werden abgesetzt. Welchen Grund letztere Maßregel hat, ist noch nicht recht klar, denn Velarde, der General-Capitän von Valentia, hat zwar mit seinem frühern catalonischen Commando wenig Glück gehabt, aber doch guten Willen gezeigt, der nur zu oft durch schwachmüthige Befehle der damaligen Regierung durchkreuzt wurde. Vielleicht hat er durch seine aus Rücksicht gegen die gefährdeten Geiseln zu erklärende Nachgiebigkeit gegen die Aufrührer von Alcoy, denen er zu leichte Bedingungen der Unterwerfung stellte, in den Augen der Regierung gesündigt, oder man nimmt es ihm übel, daß er Valencia zu sehr von Truppen entblößt hat, so daß während seiner Abwesenheit die Rothen es vermochten, den unabhängigen Staat Valencia auszurufen. Die Kriegsschiffe, welche mit den Aufrührern Unterhandlungen eingegangen sind, sollen als Piraten betrachtet werden. Es sind dies einstweilen zum Glück nur zwei im activen Dienst befindliche, die Fregatten Almansa und Victoria, die sich in Cartagena der Meuterei angeschlossen haben. Energie muß das erste und das letzte Wort sein. Mit einer gesunden Reaction gegen die selbstmörderischen Umtriebe der Fanatiker in der republikanischen Partei darf man trotz der verzweifelten Lage der Dinge noch hoffen, der absolutistischen und pfäffischen Reaction des Carlismus den Weg zu verlegen. Die Macht der Carlisten wird vielfach zu hoch angeschlagen. Wie ungestört die Schaaren des Prätendenten auch zwischen Pyrenäen und Ebro auf dem platten Lande hausen, so ist es ihnen noch immer nicht gelungen, auch nur Eine größere Stadt in ihrem Besitze zu halten. Selbst aus dem eroberten Igualada sind sie alsbald wieder abgezogen und das Fort von Estella (in welchem, wie man erzählt, ein Freiwilliger in der Pulverkammer sitzt, um das Fort im äußersten Falle mit den etwa einziehenden Carlisten in die Luft zu sprengen), ist noch nicht von ihnen eingenommen. Südlich vom Ebro aber ist, mit Ausnahme einiger Banden in den Provinzen Castellon, Teruel und Burgos, die active Streitmacht der Carlisten fast gleich Null, ihr Anhang gering. Verachten soll man ihre Kraft, die aus den traurigen Zuständen des Landes Nahrung gezogen, gewiß nicht; jedoch soll man sich eben so sehr vor Ueberschätzung hüten. — Ueber die Einnahme von Igualada durch die Carlisten wird berichtet: „Nach einer 36stündigen heldenmüthigen Vertheidigung wurde Igualada von den Carlisten erobert, gebrandschatzt und angezündet. Die Carlisten hatten 3500 Mann, 200 Pferde und 3 Kanonen: sie erlitten empfindliche Verluste. Mehrere Offiziere des Generalstabs von Saballs so wie der Kommandant der Zuaven wurden getödtet." In Barzelona haben die wachsenden Erfolge der Carlisten die Bildung eines aus dem General-Kapitän, dem Civil-Gouverneur, dem Bürgermeister und 3 catalonischen Cortes-Mitgliedern bestehenden Wohlfahrts-Ausschusses veranlaßt. Dieser hat den Ankauf von 50,000 Gewehren und die Einberufung aller Männer von 20—40 Jahren zur militärischen Dienstleistung beschlossen.

Paris, 21. Juli. Die Bewohner Belforts unterzeichnen eine Adresse, um Hrn. Thiers nach Belfort einzuladen, falls er Nancy besuche, und der Gemeinderath von Rambervillé hat die Absendung einer Deputation nach Nancy beschlossen, wenn Thiers hinkommt. Ein ihm von der Stadt Lille angebotenes Bankett hat Thiers abgelehnt.

Die Obersten mehrerer Regimenter haben ihren Offizieren unter Androhung von Disciplinarstrafen die Betheiligung an Freimaurerzusammenkünften verboten.

Die Abberufung Server Paschas, des türkischen Botschafters in Paris, bestätigt sich.

Versailles, 23. Juli. Die Preußen haben diese Nacht Mezières und Charleville geräumt. Der deutsche Generalstab ist noch in Nancy, aber sein Abzug steht nahe bevor, wodann die Räumung, mit Ausnahme von Verdun, vollständig sein wird.

Nachrichten aus Bayonne, von heutigem Datum versichern, die Gesammtmacht der Karlisten im Norden von Spanien belaufe sich auf 30,000 Mann, mehrere Kanonen und viel Waffen und Munition, die aus England kamen und in Lequeitio für die Karlisten ausgeschifft wurden.

Berlin, 21. Juli. Das heutige Datum erinnert an die vor 100 Jahren, 21. Juli 1773, erfolgte feierliche Aufhebung des Jesuitenordens um so mehr, als der Orden, trotz dem durch Papst Clemens „für immer" erfolgten Verbote desselben, 1814 wieder hergestellt worden ist, und gerade jetzt die Triftigkeit der Gründe jener seiner damaligen Aufhebung wieder recht grell vor Augen stellt. Das päpstliche Aufhebungs-Dekret beginnt bekanntlich mit der Berufung auf Christus, als den Gott des „Friedens und nicht der Zwietracht", und es führt hiervon den Namen: Dominus ac Redemtor noster, qui non est dissensionis sed pacis Deus etc. Und der eigentliche Aufhebungsbeschluß verkündet wörtlich: „Gedrungen durch unser Amt und durch die Pflicht, aus dem Wege zu räumen, was die Ruhe und Zufriedenheit unseres Christenvolks stören kann, im Vertrauen auf die Eingebung des heiligen Geistes, da wir ferner bemerkt haben, daß gemeldete Gesellschaft Jesu die Früchte nicht mehr bringe und den Nutzen nicht mehr schaffe, wozu sie gestiftet und mit Privilegien von unseren Vorgängern versehen worden, endlich weil wir sehen, daß, so lange sie bestehen bliebe, kein wahrer und dauerhafter Friede in der Kirche hergestellt werden könne, so heben wir nach dem Gebote der Klugheit und den Beispielen unserer Vorgänger (z. B. Gregor's X.), aus der Fülle der apostolischen Macht, die Jesuiten-Gesellschaft auf."

Petersburg, 22. Juli. Privatnachrichten aus Taschken zufolge bleiben die Orenburgerabtheilung und die Mongyschlakabtheilung in Chiwa zur Okkupation bis die ersten Friedensbedingungen erfüllt sind. Die Turkestanabtheilung ist nach Taschkent zurückgekehrt.

Das Schweizerische Offiziersfest

findet am 16., 17. und 18. August nächsthin in Aarau statt, und es werden daher Samstag den 16. August, die Offiziere unserer vaterländischen Armee, in Aarau's festliche Mauern einziehen.

Wenn ein Land wie die Schweiz, durch Kampf und Noth, während Jahrhunderten sich aus dem Zustande des Unterthanenlandes zum freien und geachteten Bundesstaate heraufgerungen hat, so ist sich's wohl nicht zu verwundern, wenn Wehr' und Waffe und die Kunst ihrer Führung, in dem Kranze der Feste auch ihre gewichtige Rolle spielen. Aarau gebührt das Verdienst, im Jahre 1824 das erste schweizerische Schützenfest gegründet zu haben. Wo man es vor einem halben Jahrhundert schon verstanden, die Hauptwaffe unserer Armee im Festesjubel zu verherrlichen, und ähnlich wie unsere Altvordern bei ihren „Bogenschießen", die Zusammengehörigkeit der Bundesbrüder durch patriotische Reden zur begeisterten Ueberzeugung zu bringen, — da ist wohl zu hoffen, daß man es auch nicht verlernt haben werde, den Führern unserer vaterländischen Armee in entsprechender, freundeidgenössischer Weise entgegen zu kommen.

Das zu diesem Zwecke bestellte Fest-Comite hat sich in die verschiedenen Fest-Arbeiten getheilt; uns fielen die Dekorationen zu, und in diesem Sinne gelangen wir an die verehrl. Einwohnerschaft von Aarau mit der Bitte: uns in dem Bemühen zu unterstützen, unsern werthen Gästen aus allen Gauen des lieben Vaterlandes einen freundlichen Empfang zu bereiten. Der Festschmuck trägt ungemein viel zur Feststimmung bei, und nach diesen beiden Seiten werden das Fest und der Festgeber beurtheilt. Aarau's Feste besaßen bisher den Ruf der Gemüthlichkeit; erhalten wir diesen Ruf zur Ehre des Orts! trage Jeder sein Scherflein dazu bei; Fahnen und Flaggen sucht hervor, die so freundlichen Willkomm dem Festbesucher von Dach und Fenster entgegenwinken. Ihr Frauen und Töchter, windet zum Kranze des Waldes festliches Grün und der Blumen holdes Geschlecht, zieret Straßen und Brunnen, wo der Festzug durchzieht, eine Gasse mit der andern wetteifernd, im löblichen Beginnen: „die Stadt herauszuputzen", ihr das Festkleid anzuziehen, auf daß sich's wieder erwahre, daß auch die heutigen Töchter Aarau's den bewährten Sinn für Schönheit und guten Geschmack von ihren Müttern ererbt haben. Und Ihr Kleinern, Jüngern, übernehmt das „Büschelen" wie an Eurem Jugendfeste, nach Anleitung Euerer lieben Lehrerinnen, damit auch die schwache Kraft zum großen Werke früh schon beitragen lerne. — Wer aber dichterische Adern in sich fühlt, den laden wir freundlich ein, dieselben in passenden Inschriften zum Flusse zu bringen; wir werden sie dankbar entgegennehmen.

Verehrteste Einwohner Aarau's! wenn wir an Ihre gütige Mitwirkung bei diesem Feste appelliren, so geschieht es keineswegs, um zu unverhältnißmäßigen Kosten zu veranlassen, da auch wir die theilweise Ungunst der Verhältnisse wohl berücksichtigen. Wir finden aber, es dürfe anderseits bei diesem Anlasse, wo die Führer unserer vaterländischen Armee in Aarau sich versammeln, nicht vergessen werden, daß Aarau ein Waffenplatz ist, und es höchst unklug wäre, durch eine zu Tage tretende Gleichgültigkeit, in dieser Richtung zu schaden. Wenn die Hauptstraßen, die vom Festzug durchzogen werden, je einen Festkranz erhalten, die einzelnen Häuser mit einigen Flaggen und Guirlanden verziert, Brunnen und sonst in's Auge fallende Punkte mit Fahnen, Kränzen und passenden Inschriften sinnig geschmückt sein werden, — so sind wir „Dekorationskommissiönler" und mit uns gewiß auch die Herren Offiziere wohl befriedigt. Und dieses Wenige sollte möglich sein. In jeder Straße findet sich eine Persönlichkeit, welche die Sache anregt und organisirt, das Waldgrün wird durch die Forstverwaltung franko zur Stelle geschafft, und ein Fahnendepot wird gegen billigen Miethzins Wimpeln, Flaggen und Fahnen in allen Farben des Regenbogens zur Verfügung halten.

Nähere Details folgen später.

Also vorläufig auf zur Sammlung! Jeder sei thätig, wo es gilt, die Ehre des Orts auch in dieser Richtung zu wahren!

Aarau, am 24. Juli 1873.

Das Dekorationskomité.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Juli. Nationalrath. Vor Beginn der eigentlichen Traktandenberathung beantragte Haberstich, die Session mit dieser Woche zu schließen. Der Entscheid wurde auf morgen verschoben. Die Nachtragskredite wurden nach den Ansätzen des Bundesrathes genehmigt. Das Gesetz über die Organisation der Telegraphenverwaltung wird in Zustimmung zum Ständerathsbeschluß angenommen. Anläßlich der Botschaft betreffend das statistische Bureau sprachen Weber, Doser, Klein, Schenk. Es wurde indessen kein Antrag gestellt. Der Rekurs Suter wurde abgewiesen, da in der materiellen Frage der aargauische Gerichtsstand anerkannt sei.

Ständerath. Der Niederlassungs- und Handelsvertrag mit Rußland wurde genehmigt. Der Rekurs Maria Keßler (Verweigerung der Ausweisschriften) abgewiesen, ebenso Tessins Begehren auf Wiedereinführung der offenen Abstimmung. Es begann schließlich die Berathung des Besoldungsgesetzes, welche bis zum Handels- und Zolldepartement fortschritt. (N. Z. Z.)

Bei Anlaß der Diätenzahlung haben unsere Nationalräthe wieder einige Probestücke Schweizergold erhalten, neue 20 Frankenstücke mit einer neuen Helvetia auf dem Avers.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Juli. Dem Gemeinderath von Baden wird die Bewilligung ertheilt, die Ufermauer an der Limmat von der neuen Brücke an aufwärts bis zum Freihofe und abwärts zur Trinkhalle weiter in das Limmatbett, anschließend an den vorspringenden Landpfeiler, zum Zwecke der Verbreiterung der Promenade, stellen zu dürfen.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtiget, die gesetzlich vorgeschriebene diesjährige Viehausstellung im I. Kreise, umfassend die Bezirke Laufenburg und Rheinfelden und einige Gemeinden der Bezirke Aarau und Brugg, abzuhalten.

Den Waldreglementen der Gemeinde Rüfenach und über die Gerechtigkeitswaldungen von Reußegg wird mit einigen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

Aus Anlaß eines Spezialfalles, in welchem ein Mitglied eines Gemeinderaths eine freiwillige Steigerung leitete, wird dahin entschieden, daß ein solches Mitglied nicht als Privatmann, sondern als amtliche Person, mithin die Steigerung als unter amtlicher Aufsicht abgehalten zu betrachten sei. Es sei daher den Beamteten untersagt, sich in irgend einer anderen Weise, als in derjenigen einer Urkundsperson an der Steigerung zu betheiligen und müsse, wo solches dennoch geschehe, die Steigerung als ungültig betrachtet werden.

Dieser Entscheid stützt sich darauf, daß, wenn auch die freiwilligen Steigerungen durch kein Gesetz geregelt seien, doch die Bestimmung des Tarifs über die Gebühren der Gemeinderäthe, wonach das zu einer Liegenschaftssteigerung verordnete Mitglied Fr. 1. 50 bezieht, zu dem Schluß berechtige, daß Steigerungen, welche von einem Mitglied der Gemeindsbehörde geleitet werden, einen öffentlichen Charakter annehmen. Hieraus ergebe sich die Befugniß der Verwaltungsbehörden, die freiwilligen öffentlichen Steigerungen ihrer Aufsicht und Beurtheilung zu unterstellen, gleichwie Zwangssteigerungen im Geldstag der Aufsicht und Beurtheilung der Gerichtsbehörden und solche im Betreibungsverfahren den Betreibungsbehörden unterstellt sind.

— Aarau, 24. Juli. Gestern rückte die Trainmannschaft und heute treffen die Kanoniere der Reserve-Batterie Nr 49 hier ein. Die Batterie wird morgen zu einem 8-tägigen Wiederholungskurs nach Frauenfeld abgehen.

— Laufenburg. Anfang nächsten Monats (5. oder 6. August) werden ganz in unserer Nähe große Manöver deutscher Truppen stattfinden. Das Operationsterrain soll sich von Freiburg bis nach Basel und Lörrach erstrecken und werden zu diesen militärischen Uebungen die Garnisonen von Rastatt, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz ꝛc. kommandirt werden. (Fricktb.)

— In Schinznach ist am 20. Juli Hr. Joh. Jak. Zulauf, gewes. Wirth zum Bären, vom Heuboden in die Scheune heruntergestürzt und war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Bern. Auf die Anfrage des Initiativkomite's der Nationalbahn (Präsident: Hr. Nationalrath Born in Herzogenbuchsee), ob die Regierung geneigt sei, dem Großen Rathe für die auf Berner Gebiet befindlichen Linien dieser Bahn eine Staatsbetheiligung am Aktienkapital zu empfehlen, erwidert der Regierungsrath: er habe mit Vergnügen wahrgenommen, mit welchem günstigen Erfolge die Bestrebungen in den östlichen Kantonen für das Zustandekommen der Nationalbahn gekrönt wurden, und er sei mit dem für die Linie Zofingen-Lyß in Aussicht genommenen Vorgehen einverstanden, indem bei der Opferwilligkeit der Kantone Zürich und Aargau für das Zustandekommen dieser nationalen Linie der Kanton Bern, der schon bei der Subventionirung der Broyethalbahn für dieselbe in die Schranken getreten ist, nicht zurückbleiben dürfe; der Regierungsrath nehme daher auch keinen Anstand, zu erklären, daß er bereit sei, sobald die anliegenden Gemeinden und Privaten der Linie Zofingen-Lyß sich für eine finanzielle Betheiligung aussprechen, welche den Bau und Betrieb der Linie mit allfälliger Beihülfe des Staates zu sichern im Stande ist, beim Großen Rath eine Staatsbetheiligung zu beantragen, wie solche im Interesse des Kantons unter Rücksichtnahme auf seine finanziellen Kräfte liegen wird. (Bund.)

— In Thun soll gestern nach den „Basl. Nachr." bei den Schießübungen der Basler Batterie ein Unglück passirt sein, wobei ein Kanonier schwer und ein Offizier leicht verwundet worden seien.

Solothurn. Die Getreideernte ist im Gäu und Niederamt begünstigt durch die Gluthitze der letzten Tage in vollem Gange. Roggen und Gerste sind fast überall schon eingeheimst und stellen einen sehr befriedigenden Ertrag in Aussicht. Auch der Waizen steht schön, dagegen scheint das Korn die günstigen Aussichten, die man hegte, nicht erfüllen zu wollen, Mattenkorn und die späten Saaten ausgenommen.

Deutschland. Sehr großes Aufsehen macht in Berlin das Fallim ent des bekannten Malzbier-Fabrikanten, Geh. Kommissionsraths und Ober-Patrioten Johann Hoff, theils der Persönlichkeit wegen, theils aber auch, weil es als das erste Anzeichen der Realitätenkrisis betrachtet wird, welche nach dem Schwindel der letzten Jahre ganz unvermeidlich ist und arge Verwüstungen anrichten wird.

Brunn (bei Wien), 21. Juli. Eine große Feuersbrunst ist hierselbst ausgebrochen; um 4 Uhr waren 14 Häuser eingeäschert und dauert der Brand noch ungedämpft fort. Von Wien sind Spritzen mittelst Extrazug eingetroffen.

Italien. Die Calabresische Zeitung bringt interessante Einzelheiten über den Tod des kühnen Briganten Scalise aus Sorbo, welcher sechs Jahre lang durch seine Kühnheit und Grausamkeit der Schrecken Calabriens gewesen war und weithin Mord und Plünderung getragen hatte. Der Polizeibeamte Gabrielli erfuhr, als er sich zu Anfang dieses Monats zu Gagliano aufhielt, von zuverlässigen Spionen, daß Scalise sich zu Gimigliano, dem Hauptorte des Distrikts, im Hause einer gewissen Maria Rossilla, seiner Mitwisserin und Geliebten, aufhalte. Er nahm also vier Soldaten und zwei Gendarmen mit sich nach dem bezeichneten Orte und umstellte, dort angekommen, mit denselben den Aufenthalt des Banditen. So das Entrinnen unmöglich gemacht, holte der Beamte die Gendarmen und Soldaten des Ortes herbei, vertheilt dieselben um das Haus und ließ nunmehr das ganze Belagerungskorps vorrücken. Scalise erschien am Fenster und gab sofort Feuer auf den Polizeibeamten und den bei demselben befindlichen Gendarmen, das mit zwei Schüssen erwidert wurde, die den Kopf des Räubers streiften. Der Bandit sprang zurück und floh über das Dach seines Hauses auf ein Nachbarhaus, in welchem der Gemeindesekretär wohnte, und verschanzte sich auf dem Söller desselben. Während nun der Kapitän der Gendarmen die Operation draußen leitete, drangen zwei Gendarmen und zwei Bersaglieri in das Haus. Diese letzteren stürmten das Gelaß, welches dem Räuber als Festung diente, fielen aber von Revolverkugeln durchbohrt, todt zu Boden. Auch einer der Gendarmen wurde leicht verwundet. Es wagte sich nun keiner der Belagerer in das Haus hinein, und man beschloß, dasselbe in Brand zu setzen. Das geschah, und der Brigant, der keinen Ausweg mehr sah, bat um Gnade und ergab sich. Er wurde nach Catanzaro geschleppt, scheint aber auf dem Wege dahin einen Fluchtversuch gemacht zu haben, da die ihn begleitenden Soldaten sich genöthigt gesehen haben, Feuer auf ihn zu geben. Er langte als Leiche und furchtbar entstellt in Catanzaro an. An seinem Körper fand man eine breite Narbe, die von einem frühern Gefechte herrührte, das er mit eilf Gefährten gegen die Soldaten des Königs bestanden hatte. Diese Wunde hatte der Bandit im öffentlichen Hospital von Gimigliano heilen lassen! Er war ein Mann von 30 Jahren, schön von Gestalt, von männlichen Zügen, aus denen ein nicht gewöhnlicher Muth und energischer Wille sprach. Das Verlangen nach Blutrache, welche die Fluren Calabriens eben so wie die von Corsika so häufig mit Blut färbt, hat ihn zuerst bewogen, den Wald zu seinem Aufenthalte zu wählen. Sein eigener Vater, ein finsterer und trotziger Greis, hatte ihn dazu ermuthigt, und das Andenken seines Bruders, der ebenfalls als Bandit im Kampfe gegen die Gesellschaft gefallen, war ein weiterer Sporn, auf diesem Wege zu bleiben. „Auch die blutigsten Geschichten", sagt die Gazz. Calabr., „nehmen hier einen legendenhaften Anstrich an. Man muß die Jacke des Banditen sehen, wie sie mit einem verschwenderischen Luxus von Silberstickereien in Sammt verziert und mit vier Reihen silberner Münzen als Knöpfen ausgestattet ist. Auch Maria Rossilla ist eine sehr reizende Erscheinung. Sie ist mit Schwester und Mutter ins Gefängniß von Catanzaro gebracht. So lange in Calabrien ein so großer Unterschied zwischen dem elenden und gedrückten Zustande des arbeitsamen Landmannes und dem üppigen und glänzenden Leben des Briganten ist, dem die glühende Einbildungskraft des Volkes eine Aureole von Macht und Ruhm verleiht, werden alle Anstrengungen, das Brigantaggio auszurotten, vergeblich sein".

Rußland. In Pensa wurde im Gymnasial-Gebäude eben der feierliche Schlußakt des Studienjahres abgehalten, als der Saal, in dem die Feier stattfand, einstürzte. Das Gymnasial-Gebäude ist von einem Privatmann erbaut, aber seit elf Jahren durch Kauf in dem Besitz der Krone und seitdem mehrfach reparirt. Der Festsaal befand sich im zweiten Stockwerk. Er kann 450 Personen fassen; gelegentlich der Preisvertheilung waren 350 darin anwesend. Man war in Begriff, die Namen der Abiturienten abzulesen, als der Saalboden zu weichen anfing und zusammenbrach. Ein Gymnasial-Lehrer, welcher in einer Nebenthür stand, ward zur Seite geworfen und konnte dabei eine Wärterin mit einem Kinde auf dem Arm retten. Der Gymnasial-Direktor, der in der Mitte des Saales stand, fiel mehr als einen Faden tief und hatte noch das Gewicht der auf ihn stürzenden Personen zu tragen. Der Inspektor des Gymnasiums hatte das gleiche Schicksal. Der Gouverneur der Provinz konnte sich im Sturz an einen Balken festklammern und sich sowie einen Schüler retten. Der Geistliche und ein anderer Schüler retteten sich durch einen Sprung aus dem Fenster, was von den Meisten nachgeahmt wurde, welche in der Nähe der Fenster standen. Vierzig Personen wurden in's Hospital geschafft, von denen 17 schwer verletzt sein sollen. Ein junger Popoff, einer der besten Schüler der Anstalt, hat eine Schädelfractur davongetragen und ist demnach in Lebensgefahr. Das Unglück entstand dadurch, daß gleichzeitig alle den Boden tragenden Balken in der Mitte brachen.

Getreidebörse in Olten, 23. Juli 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38 50	bis 39 —	Berdianska . .	Fr. — —	bis —
Marianopoli . .	" 38 50	" 39 50	Tagarrog . .	" — —	" —
Spanischer Weizen	" 39 —	" 40 —	Blé dur . . .	" 32 50	" 34

Pariser Observatorium, vom 23. Juli 1873.

In Westfrankreich und über dem Kanal mäßiger Westwind bei sehr bewölktem, bedecktem Himmel. Auch stürmisch. In Irland Nordwind, schwach bewölkt.

Aarstand, d. 23. ds. Morg. 7 U. 10'6", Nachm. 1 Uhr 10'7", Abends 9 Uhr 10'7".

Aarwärme, vom 23. Juli. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 23. Juni auf den 24. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Schorch, Inspektor, Darmstadt.
– Jünger, Part., Säckingen.
— Laithier, dto., Vercel.
– Laige 2, dto., dto
– Vopp, Kfm., Solothurn.
– Reyez, dto., Neuenburg.
– Baumann, dto., Zürich.
— Halter, dto., Beimwyl.
— Meyer, dto, Endingen.
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Schreyer m Gem, dto., Biberist.
— Steller, dto., Zullwyl.
— Zimmerli, dto, Zürich.
— Seiler, dto., Tägrig.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Costella, Kfm, Italien.
— Basquini, dto, dto.
– Lefevre, dto., Paris.
— Meier, dto., St. Gallen.
— Wälti, Kfm., St. Gallen.
— Frei m. Tocht, dto., Zürich.
— Weber, dto., Kulm
— Neuhöffer, dto, Schopfheim.
— Kummer, dto, Bern.
— Schwander, dto., Langnau.
— Kopp, dto, Stuttgart.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso
— Ritter, Kfm., Göln
— Weber, dto., Zürich.
— Schmidt, dto., Nürnberg.
– Tröndle, dto., St. Bläst.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cuenod, dto., Lausanne
— Werder, Direktor, Bern.
— Wetterli, Thierarzt, Frauenfeld.
— Rahm, Oberrichter, Schaffhausen.
— Bächtold, Fürsprech, dto.
— Marx, Kfm., Genf
— Baßler, dto, Ludwigsburg.
— Meier, dto., Luzern.
— Fam, dto, Marseille.
— Keser m. Gem, dto, Vivis.
— Rohrig m. Gem, dto., Görlitz.
— Rohrig, dto, Leipzig.
– Bär, dto, Bern
– Kölliker, dto., Genf.
Mad. Felme, v. St. Marie.

Krone.

Hr. Brok, Kfm., Wien.
— Frei, Wirth, München.
— Theurillat, Part., Yverdon
– Lemp, dto., St Gallen.
– Tobler, dto., Zürich.
Frl. Gachet, v. Morges.

Rößli.

Hr. Bernhardt, Kfm., Sulz.
— Kraft, dto., Lyon.
— Weil, dto., Basel.
— Meier, dto., Thun.
— Raab, dto., Großh.-Baden.
— Siegrist 2, Part, Bözberg.
— Schärli, dto, Biberstein
— Jauch, dto., Schneuingen.
— Filz, dto., Mülheim.
8 Wallfahrer, a. Elsaß.

Publikation.

Von der Absicht geleitet, die **Beerdigungen** auf eine Tageszeit zu verlegen, welche den verschiedenen Bevölkerungsklassen die Theilnahme an solchen besser als bisher ermöglicht und Auswärtigen gestattet, rechtzeitig heimzureisen, haben wir auf den Antrag der Polizei-Commission beschlossen, **die ordentliche Begräbnißstunde auf 11 Uhr Vormittags festzusetzen,** wovon das Publikum verständigt wird.

Sofern zwei Beerdigungen auf den nämlichen Tag fallen, welche nicht gleichzeitig stattfinden können, so wird die eine auf Vormittags 10 Uhr verlegt.

Aarau, 18. Juli 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zum Verkauf:

Eine Bündte **Korn** in der Telli. Anzumelden bei **G. Dürr,** Schlosser.

Zu verkaufen:

Schöne blaue **Kartoffeln,** billig bei Frau **Stapfer,** Adelbändle.



Harmoniums

von **Trayser & Comp.** *in Stuttgart* empfiehlt zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen die Musikalienhandlung

J. F. Widmer in **Aarau.**

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Bei Unterzeichnetem finden

2 Schreiner & 1 Glaser

bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zur augenblicklichen **Entfernung aller Fettflecken** auf **Seide-, Wollen-** und **Sammtstoffen** empfehle das **Benzin** von Gellé frères.

Auch für Glacé-Handschuhe ist das Mittel sehr vortheilhaft anzuwenden.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer, Küche, Estrich** rc., auf nächsten Monat.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Todes-Anzeige.

Mache hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß meine

Frau **Luise Wirz geb. Trachsler**

nach längerer Krankheit am 22. d. Abends 9 Uhr in Königsfelden gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Der trauernde Gatte
J. Wirz, Schuster,
und Kinder.

Sängerbund. — Heute keine Probe.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Freitag den 25. Juli, Abends 8 Uhr,

Versammlung bei Herrn **Maurer z. Kreuz.**

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Die Commission.

1822. K.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Zufolge vorsorglicher Verfügung wird am **künftigen Samstag**, Nachmittags 4 Uhr, in der Badwirthschaft „zum Rößli" in **Gränichen** aus dem Nachlasse des Samuel Stirnemann, Organist sel., von dajelbst, der **Heugrasertrag** ab ca. 3 Jucharten und 8000 □ Fuß Matt- u. Baumgartenland im Morthal gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 23. Juli 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Gerichtssubstitut:
Erne.

Brennholzsteigerung.

Fortsetzung der Steigerung über Tannen-Spälten, Stockholz und Reiswellen heute Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, beim stein. Tisch beginnend.

Aarau, 24. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf

stehen im Hause des Unterzeichneten verschiedene Gegenstände, als: **Wirthstische, Stühle, Bänke, Bettstatten, Schnitztrog, Multen, Strohflaschen** und noch viel Anderes mehr, alles billig.

Gamper, Beck.

Zu vermiethen:

Auf 1. September ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein freundliches möblirtes **Zimmer.**

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** auf September. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Friedr. Spengler,** Metzger.

Most empfiehlt bei Abnahme von 10 Maaß à 20 Cts. per Maaß

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Für Stuhlschreiner.

Zwei bis drei Stuhlschreiner, namentlich auf Ladenarbeit eingeübte, können sogleich eintreten bei **Hrch. Grieder,** Stuhlschreiner,
in Zunzgen bei Sissach.

Gesucht: **Ein junger Mensch,** welcher Mittags von 11 bis gegen 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr gegen angemessene Entschädigung eine leichte Arbeit übernehmen will.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Samen- nebst Spezerei-Handlung

in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.

Aarau, Juli 1873.

Friedr. Hoch.

Leichte Sommerröcke & Paletots

für Herren & Knaben, in:

Lustre, Cachemir, Reps, Grosgrain, lein. Drill;

Sommer-Ueberzieher,

solide Stoffe in allen Größen;

Châls:

Tüll brodé, Barège, écossais, Cachemir impr.,
neueste genres,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Feine Postpapiere

in verschiedenen Lineaturen, sowie

englisch Postpapier,

unfatinirt,

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Zur Erhaltung der Zähne

empfiehlt: **Eau de Botot,**
Pâte dentifrice glycerine,
Poudre „ à la rose,
Poudre carboquina rose,
Poudre odontalgique

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eugen Wanger, Tapezierer,

Rain Nr. 721,

hält stets vorräthig aller Arten **Polstermöbel, Vorhang-Garnituren, Fenster-Rouleaux** u. s. w. und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Englische Bad-Abreibetücher,

leinen,

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Ein ordentliches Mädchen

findet sogleich einen Platz als **Kellnerin** bei gutem Lohn.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für ein empfehlenswerthes junges Mädchen (Waise), das auch nähen kann und der franz. Sprache mächtig ist, wird in einem honneten Hause in Aarau ein Platz als Kindermädchen oder Stubenmagd gesucht

Sich zu melden bei der Expedition d. Blts.

Eine brave rechtschaffene **Magd,** die kochen und pflanzen kann, wie übrige häusliche Geschäfte versteht, fände auf 1. August oder früher einen Platz; guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. Sich anzumelden in Nr. 656, alte Vorstadt.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Steigerungspublikation.

Herr **Dr. F. Wydler** in **Aarau** läßt nächsten **Samstag den 26. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, in der hinter seinem Hause an der Laurenzenvorstadt gelegenen Scheune eine öffentliche Steigerung abhalten über:

1 Pferd, 1 bereits neue Chaise,

1 ältere Chaise, 1 Wagen mit Leitern, Bennen und Jauchefaß, 1 neues und 2 ältere Pferdegeschirre, 1 Fuhrgeschirr, 2 Reitzäume, Pferde-Decken, 1 Schlittengeschell, Fuhrgeschelle, Futtersäcke, das noch vorhandene Heu und den noch vorhandenen Hafer, 2 Sester, 4 große Fensterrahmen mit Gittern, 4 ältere Räder, sowie viele andere Stall- und Scheunegeräthschaften.

Zur Steigerung ladet Liebhaber freundl. ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Hand-** oder **Brückenwägeli.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Ich beabsichtige mein hiesiges, einer bedeutenden Frequenz sich erfreuendes Geschäft in nächster Zeit zu veräußern. Einem soliden Uebernehmer könnte ich ganz günstige Bedingungen stellen.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: **Eine zuverläßige Person** zur Aushülfe in eine Haushaltung.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **gewandte Kellnerin** für sogleich einzutreten. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1) ein großer **Tragofen** mit grünen Kacheln,
2) einige **alte Fenster.**

Obere Vorstadt Nr. 607.

Fuhren jeder Art

übernimmt der Unterzeichnete unter billigen Bedingungen.

Gottlieb Hofmann, Fuhrmann,
an der Halden.

Gesucht:

Auf Ende August eine **trockene Lokalität** zur Aufbewahrung von Hausrath.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aufforderung.

Wenn **Arnold Furter,** Küfer, v. Staufen, seine bei mir eingesetzten Effekten nicht binnen 14 Tagen abholt, so werde darüber beliebig verfügen.

Aarau, 22. Juli 1873.

J. Sohm, Schuhmacher.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für **1873/74.**

Preis: 60 Cts.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 172.** 23. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Madrid, 21. d. Der gestrige Ministerrath hat energische Maßregeln beschlossen; so wurden der Generalkapitän von Valencia und der Gouverneur von Murcia abgesetzt und der Generalkapitän von Cartagena vor das Kriegsgericht gestellt. Die Regierung beschloß ferner, zwei Elite-Bataillone aus disponiblen Offizieren zu bilden und ihnen Generale als Anführer zu geben; alle Truppen Cataloniens in Aragon zu versammeln, um sie wieder zu organisiren und zu disziplíniren; alle revoltirenden Truppen und Regimenter nach Madrid kommen zu lassen, um Divisionen zu bilden; eine Division von 10,000 Mann in Andalusien zu konzentriren, um diese Provinz um jeden Preis zur Ruhe zurückzuführen; die Generale Pierrard und Contreras aus dem Cadre des Generalstabes zu streichen; endlich als Piraten alle Schiffe zu erklären, welche gemeinschaftliche Sache mit der Insurrektion machen.

Man versichert, daß das Regiment von Irrevif und das Bataillon von Memligoria aufgelöst und die revolutionirenden Offiziere und Soldaten vor Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Price, ein englischer Internationaler, befehligte eine Fregatte der Insurgenten in Carthagena. Alicante erklärte sich zum unabhängigen Kanton.

Der Antrag der Minorität auf ein Tadelsvotum gegen die Regierung, weil sie aufrührerische Kriegsschiffe als Seeräuber erklärt, wurde von der Kammer mit 110 gegen 90 Stimmen verworfen.

Paris, 20. Juli. Dem Moniteur zufolge überbrachte gestern der englische Abgesandte den neuen vom Minister unterschriebenen Handelsvertrag, wodurch der von 1860 auf vier Jahre erneuert, während deren England als meist begünstigte Nation behandelt wird. Lord Lyons übergab den Vertrag mit dem Ausdrucke des Wunsches, daß die National-Versammlung ihn vor den Ferien gutheißen möge.

Der Patrie zufolge wird Mac Mahon nach der Räumung eine Proklamation veröffentlichen, deren Sinn folgender wäre: die Freude wegen Befreiung dürfe sich nicht in kindischen öffentlichen Belustigungen äußern. Sie müsse sich durch energische Beschlüsse für die moralische und politische Reconstitution des Landes kundgeben, das durch den Verlust eines Theiles seines Gebietes und die Zwietracht der Parteien erschüttert sei.

Versailles, 21. d. In der Nationalversammlung entwickelte Favre seine Interpellation. Das Land, sagt er, wolle wissen, wohin man es führe. Er wirft der Regierung vor, daß sie die Republikaner von der Verwaltung ausschließe und fragt, welches die Gesinnung der Regierung gegen die legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Prätendenten sei. Broglie erwiedert, Favre habe keine einzige wirkliche Thatsache vorgebracht; er wolle nur antworten, daß die Regierung mit ihrem Programm vom 26. Mai zufrieden ist, welches bedeutet: Waffenstillstand der Parteien und Achtung der Nationalversammlung unter Vorbehalt der Regierungsform. Bevor man eine definitive Form aufstelle, müsse man eine solide Basis haben. Ohne Frage müsse die Regierung im Sinne der Parteien der Majorität handeln, da die Linke getheilter und unmöglicher zu befriedigen sei als je. Wir bewahren das Programm, welches jeder Ehrenmann betreten kann, nämlich: Einigung der gesetzlichen konservativen Kräfte.

Die von der Rechten beantragte Tagesordnung, welche das Vertrauen der Nationalversammlung zur Politik der Regierung ausspricht, wurde mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen.

Der „Soir" meldet, es sei gestern in Biarritz ein Attentatsversuch gegen Marschall Serrano gemacht worden und der Schuldige sei verhaftet.

Buenos Ayres, 13. Juni. Der Aufstand in Entre Rios nimmt seinen beunruhigenden Umfang an. Zwar ist er auf jene Provinz beschränkt, aber der Rebellenführer Lopez Jordan verfügt über nicht zu verachtende Streitkräfte, und es ist also, wie die La-Plata-Monatsschrift hervorhebt, nicht unmöglich, daß noch Monate vergehen werden, bevor die Ordnung in Entre Rio wieder hergestellt wird. Der Kriegs-Minister Oberst Gainza hat sich nach der entrerianischen Stadt Parana eingeschifft, um die Oberleitung der Operationen zu übernehmen. Unerhebliche Scharmützel sind sowohl bei Parana als an anderen Stellen der Provinz vorgekommen. Lopez Jordan erließ dieser Tage eine Proklamation, in welcher er verkündet, er werde den im Regierungsheere dienenden fremden Söldlingen keinen Pardon gewähren, sondern sie als Räuber ansehen und bei Gefangennahme standrechtlich erschießen lassen. — Einige Zeitungen wollen Brasilien die Schuld an dem Aufstande aufladen; sie motiviren diese Beschuldigung mit der Behauptung, Lopez Jordan sei im Besitz sehr bedeutender Waffenvorräthe, darunter einige Tausend Gewehre neuester Construktion und mehrere Batterieen gezogener Geschütze, welche Waffenvorräthe einen Werth von 2 bis 3 Mill. Dollars repräsentirten, und da, so fahren jene Zeitungen fort, weder Lopez Jordan noch die anderen Rebellenführer aus eigenen Mitteln eine solche Ausrüstung hätten beschaffen können, so wäre es klar, daß ihnen das Geld von interessirter Seite vorgeschossen worden wäre, und eine solche bedeutende Summe könne eben nur Brasilien hergeben, welchem Staate zudem jede Schwächung Argentiniens so sehr erwünscht sei. — Dem argentinischen Congresse liegen Gesetzentwürfe wegen endlicher Regelung der Hauptstadtfrage vor; im Senat wurde Rosario und in der Deputirtenkammer Cordoba als zukünftige Hauptstadt vorgeschlagen. Auch die entrerianische Stadt Parana ist im Senate genannt worden. — Seit einem Monat herrscht auf hiesigem Platze eine arge Geldklemme, hauptsächlich hervorgerufen durch eine rand- und bandlose Landspekulation. Der Platzdiskont stieg bis auf 20 Prozent und steht jetzt noch auf 15 Prozent; die Provinzialbank erhöhte ihren Diskontosatz von 6 auf 8 Prozent. Die Provinz Buenos Ayres will in London 10 Mill. Dollars erheben, um damit die Kosten der endlich in Angriff genommenen großartigen Sanitätsanlagen in unserer Stadt zu bestreiten. — Da das gelbe Fieber nicht in Montevideo Opfer fordert, hat man sich endlich entschlossen, an das Zustandebringen einer Sanitäts-Convention zwischen Argentinien, Uruguay, Paraguay und Brasilien Hand anzulegen. Im Ganzen sind in Montevideo an der Pest 330 Personen gestorben. — Die Republik Uruguay beabsichtigt, eine neue Anleihe in London aufzunehmen, um mit dem Erlös ältere Anleihen zu tilgen. — In Paraguay dauert die von dem General Caballero geleitete Revolution fort, ohne daß eine merkliche Veränderung in der Lage der streitenden Parteien eingetreten wäre.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Der Ständerath hat in Sachen des Gesetzentwurfes betr. die Landwehr einstweilige Verschiebung beschlossen, jedoch mit der Vollmacht an den Bundesrath für die nöthigen Anordnungen. — Das neue Organisationsgesetz für den Bundesrath wird ohne erhebliche Aenderung angenommen. Nach demselben wird das Zollwesen dem Finanzdepartement zugewiesen, das Eisenbahnwesen dem Departement des Innern abgenommen und dem Handelsdepartement übertragen. Ebenfalls genehmigt wurde der nationalräthliche Beschluß vom 18. ds. betreffend das Konsularreglement, wie der Antrag des Bundesrathes auf Errichtung einer Kontrolstelle für Fabrikation von Posttax-Werthzeichen und für solche der Telegraphenverwaltung.

Im Nationalrath weitläufige Debatte über den Rekurs der Solothurner Geistlichkeit; derselbe wird natürlich abgewiesen und zwar mit 84 gegen 18 Stimmen. Als Redner traten die Herren Weißenbach, Wuilleret, Brosi, Zelger, Dubs, Kaiser, Segesser und Broger auf. Die HH. Dubs und Segesser sprachen vom Standpunkt der Kantonalsouveränität dagegen.

Bern, 22. Der Bundesrath empfiehlt das Gesuch des Tößthalbahnkomite's um Fristverlängerung bis zum 20. Juli 1874 der Bundesversammlung zur Genehmigung.

Ebenso das Begnadigungsgesuch des Constant Correnf von Bonfol, gewesenen Soldat des Bataillons Nr. 69, der unterm 8. Sept. 1870 vom Kriegsgerichte der 19. Infanteriebrigade in Basel wegen Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und nun nahezu drei Viertel seiner Strafe verbüßt hat.

Todes-Anzeige.

Mache hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß meine

Frau **Luise Wirz geb. Trachsler**

nach längerer Krankheit am 22. d. Abends 9 Uhr in Königsfelden gestorben ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Der trauernde Gatte
J. Wirz, Schuster,
und Kinder.

Sängerbund. — Heute keine Probe.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Freitag den 25. Juli, Abends 8 Uhr,

Versammlung bei Herrn **Maurer z. Kreuz.**

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Die Commission.

1822. K.

Gerichtliche Heugrassteigerung.

Zufolge vorsorglicher Verfügung wird am **künftigen Samstag**, Nachmittags 4 Uhr, in der Badwirthschaft „zum Rößli" in **Gränichen** aus dem Nachlasse des Samuel Stirnemann, Organist sel., von dasselbst, der **Heugrasertrag** ab ca. 3 Jucharten und 8000 □' Fuß Matt- u. Baumgartenland im Morthal gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 23. Juli 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Gerichtssubstitut:
Erne.

Brennholzsteigerung.

Fortsetzung der Steigerung über Tannen-Spälten, Stockholz und Reiswellen heute Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, beim stein. Tisch beginnend.

Aarau, 24. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Zum Verkauf

stehen im Hause des Unterzeichneten verschiedene Gegenstände, als: **Wirthstische, Stühle, Bänke, Bettstatten, Schnitztrog, Multen, Strohflaschen** und noch viel Anderes mehr, alles billig.

Gamper, Beck.

Zu vermiethen:

Auf 1. September ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

In der Nähe des Bahnhofes ein freundliches möblirtes **Zimmer.**

Gesucht:

Ein kleineres **Logis** auf September. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

bei **Friedr. Spengler,** Metzger.

Most empfiehlt bei Abnahme von 10 Maaß à 20 Cts. per Maaß

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Für Stuhlschreiner.

Zwei bis drei Stuhlschreiner, namentlich auf Ladenarbeit eingeübte, können sogleich eintreten bei **Hrch. Grieder,** Stuhlschreiner,
in Zunzgen bei Sissach.

Gesucht: **Ein junger Mensch,** welcher Mittags von 11 bis gegen 1 Uhr und Abends von 6 bis 8 Uhr gegen angemessene Entschädigung eine leichte Arbeit übernehmen will.

Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Samen- nebst Spezerei-Handlung

in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.

Aarau, Juli 1873.

Friedr. Hoch.

Leichte Sommerröcke & Paletots

für Herren & Knaben, in:

Lustre, Cachemir, Reps, Grosgrain, lein. Drill;

Sommer-Ueberzieher,

solide Stoffe in allen Größen;

Châls:

Tüll brodé, Barège, écossais, Cachemir impr.,
neueste genres,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Feine Postpapiere

in verschiedenen Lineaturen, sowie

englisch Postpapier,

unfatinirt,

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Zur Erhaltung der Zähne

empfiehlt: **Eau de Botot,**
Pâte dentifrice glycerine,
Poudre „ à la rose,
Poudre carboquina rose,
Poudre odontalgique

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eugen Wanger, Tapezierer,

Rain Nr. 721,

hält stets vorräthig aller Arten **Polstermöbel, Vorhang-Garnituren, Fenster-Rouleaux** u. s. w. und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Englische Bad-Abreibetücher,

leinen,

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Ein ordentliches Mädchen

findet sogleich einen Platz als **Kellnerin** bei gutem Lohn.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für ein empfehlenswerthes junges Mädchen (Waise), das auch nähen kann und der franz. Sprache mächtig ist, wird in einem honneten Hause in Aarau ein Platz als Kindermädchen oder Stubenmagd gesucht

Sich zu melden bei der Expedition d. Blts.

Eine brave rechtschaffene **Magd,** die kochen und pflanzen kann, wie übrige häusliche Geschäfte versteht, fände auf 1. August oder früher einen Platz; guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. Sich anzumelden in Nr. 656, alte Vorstadt.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Steigerungspublikation.

Herr **Dr. F. Wydler** in **Aarau** läßt nächsten **Samstag den 26. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, in der hinter seinem Hause an der Laurenzenvorstadt gelegenen Scheune eine öffentliche Steigerung abhalten über:

1 Pferd, 1 bereits neue Chaise,

1 ältere Chaise, 1 Wagen mit Leitern, Bennen und Jauchefaß, 1 neues und 2 ältere Pferdegeschirre, 1 Fuhrgeschirr, 2 Reitzäume, Pferde-Decken, 1 Schlittengeschell, Fuhrgeschelle, Futtersäcke, das noch vorhandene Heu und den noch vorhandenen Hafer, 2 Sester, 4 große Fensterrahmen mit Gittern, 4 ältere Räder, sowie viele andere Stall- und Scheunegeräthschaften.

Zur Steigerung ladet Liebhaber freundl. ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Hand- oder Brückenwägeli.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Ich beabsichtige mein hiesiges, einer bedeutenden Frequenz sich erfreuendes Geschäft in nächster Zeit zu veräußern. Einem soliden Uebernehmer könnte ich ganz günstige Bedingungen stellen.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: **Eine zuverläßige Person** zur Aushülfe in eine Haushaltung.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **gewandte Kellnerin** für sogleich einzutreten. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1) ein großer **Tragofen** mit grünen Kacheln,
2) einige **alte Fenster.**

Obere Vorstadt Nr. 607.

Fuhren jeder Art

übernimmt der Unterzeichnete unter billigen Bedingungen.

Gottlieb Hofmann, Fuhrmann,
an der Halden.

Gesucht:

Auf Ende August eine **trockene Lokalität** zur Aufbewahrung von Hausrath.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aufforderung.

Wenn **Arnold Furter,** Küfer, v. Staufen, seine bei mir eingesetzten Effekten nicht binnen 14 Tagen abholt, so werde darüber beliebig verfügen.

Aarau, 22. Juli 1873.

J. Sohm, Schuhmacher.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für **1873/74.**

Preis: 60 Cts.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 172.** 23. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Madrid, 21. d. Der gestrige Ministerrath hat energische Maßregeln beschlossen; so wurden der Generalkapitän von Valencia und der Gouverneur von Murcia abgesetzt und der Generalkapitän von Cartagena vor das Kriegsgericht gestellt. Die Regierung beschloß ferner, zwei Elite-Bataillone aus disponiblen Offizieren zu bilden und ihnen Generale als Anführer zu geben; alle Truppen Cataloniens in Aragon zu versammeln, um sie wieder zu organisiren und zu disziplíniren; alle revoltirenden Truppen und Regimenter nach Madrid kommen zu lassen, um Divisionen zu bilden; eine Division von 10,000 Mann in Andalusien zu konzentriren, um diese Provinz um jeden Preis zur Ruhe zurückzuführen; die Generale Pierrard und Contreras aus dem Cadre des Generalstabes zu streichen; endlich als Piraten alle Schiffe zu erklären, welche gemeinschaftliche Sache mit der Insurrektion machen.

Man versichert, daß das Regiment von Irrevif und das Bataillon von Memligoria aufgelöst und die revolutionirenden Offiziere und Soldaten vor Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Price, ein englischer Internationaler, befehligte eine Fregatte der Insurgenten in Carthagena. Alicante erklärte sich zum unabhängigen Kanton.

Der Antrag der Minorität auf ein Tadelsvotum gegen die Regierung, weil sie aufrührerische Kriegsschiffe als Seeräuber erklärt, wurde von der Kammer mit 110 gegen 90 Stimmen verworfen.

Paris, 20. Juli. Dem Moniteur zufolge überbrachte gestern der englische Abgesandte den neuen vom Minister unterschriebenen Handelsvertrag, wodurch der von 1860 auf vier Jahre erneuert, während deren England als meist begünstigte Nation behandelt wird. Lord Lyons übergab den Vertrag mit dem Ausdrucke des Wunsches, daß die National-Versammlung ihn vor den Ferien gutheißen möge.

Der Patrie zufolge wird Mac Mahon nach der Räumung eine Proklamation veröffentlichen, deren Sinn folgender wäre: die Freude wegen Befreiung dürfe sich nicht in kindischen öffentlichen Belustigungen äußern. Sie müsse sich durch energische Beschlüsse für die moralische und politische Reconstitution des Landes kundgeben, das durch den Verlust eines Theiles seines Gebietes und die Zwietracht der Parteien erschüttert sei.

Versailles, 21. d. In der Nationalversammlung entwickelte Favre seine Interpellation. Das Land, sagt er, wolle wissen, wohin man es führe. Er wirft der Regierung vor, daß sie die Republikaner von der Verwaltung ausschließe und fragt, welches die Gesinnung der Regierung gegen die legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Prätendenten sei. Broglie erwiedert, Favre habe keine einzige wirkliche Thatsache vorgebracht; er wolle nur antworten, daß die Regierung mit ihrem Programm vom 26. Mai zufrieden ist, welches bedeutet: Waffenstillstand der Parteien und Achtung der Nationalversammlung unter Vorbehalt der Regierungsform. Bevor man eine definitive Form aufstelle, müsse man eine solide Basis haben. Ohne Frage müsse die Regierung im Sinne der Parteien der Majorität handeln, da die Linke getheilter und unmöglicher zu befriedigen sei als je. Wir bewahren das Programm, welches jeder Ehrenmann betreten kann, nämlich: Einigung der gesetzlichen konservativen Kräfte.

Die von der Rechten beantragte Tagesordnung, welche das Vertrauen der Nationalversammlung zur Politik der Regierung ausspricht, wurde mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen.

Der „Soir" meldet, es sei gestern in Biarritz ein Attentatsversuch gegen Marschall Serrano gemacht worden und der Schuldige sei verhaftet.

Buenos Ayres, 13. Juni. Der Aufstand in Entre Rios nimmt seinen beunruhigenden Umfang an. Zwar ist er auf jene Provinz beschränkt, aber der Rebellenführer Lopez Jordan verfügt über nicht zu verachtende Streitkräfte, und es ist also, wie die La-Plata-Monatsschrift hervorhebt, nicht unmöglich, daß noch Monate vergehen werden, bevor die Ordnung in Entre Rio wieder hergestellt wird. Der Kriegs-Minister Oberst Gainza hat sich nach der entrerianischen Stadt Parana eingeschifft, um die Oberleitung der Operationen zu übernehmen. Unerhebliche Scharmützel sind sowohl bei Parana als an anderen Stellen der Provinz vorgekommen. Lopez Jordan erließ dieser Tage eine Proklamation, in welcher er verkündet, er werde den im Regierungsheere dienenden fremden Söldlingen keinen Pardon gewähren, sondern sie als Räuber ansehen und bei Gefangennahme standrechtlich erschießen lassen. — Einige Zeitungen wollen Brasilien die Schuld an dem Aufstande aufladen; sie motiviren diese Beschuldigung mit der Behauptung, Lopez Jordan sei im Besitz sehr bedeutender Waffenvorräthe, darunter einige Tausend Gewehre neuester Construktion und mehrere Batterieen gezogener Geschütze, welche Waffenvorräthe einen Werth von 2 bis 3 Mill. Dollars repräsentirten, und da, so fahren jene Zeitungen fort, weder Lopez Jordan noch die anderen Rebellenführer aus eigenen Mitteln eine solche Ausrüstung hätten beschaffen können, so wäre es klar, daß ihnen das Geld von interessirter Seite vorgeschossen worden wäre, und eine solche bedeutende Summe könne eben nur Brasilien hergeben, welchem Staate zudem jede Schwächung Argentiniens so sehr erwünscht sei. — Dem argentinischen Congresse liegen Gesetzentwürfe wegen endlicher Regelung der Hauptstadtfrage vor; im Senat wurde Rosario und in der Deputirtenkammer Cordoba als zukünftige Hauptstadt vorgeschlagen. Auch die entrerianische Stadt Parana ist im Senate genannt worden. — Seit einem Monat herrscht auf hiesigem Platze eine arge Geldklemme, hauptsächlich hervorgerufen durch eine rand- und bandlose Landspekulation. Der Platzdiskont stieg bis auf 20 Prozent und steht jetzt noch auf 15 Prozent; die Provinzialbank erhöhte ihren Diskontosatz von 6 auf 8 Prozent. Die Provinz Buenos Ayres will in London 10 Mill. Dollars erheben, um damit die Kosten der endlich in Angriff genommenen großartigen Sanitätsanlagen in unserer Stadt zu bestreiten. — Da das gelbe Fieber nicht in Montevideo Opfer fordert, hat man sich endlich entschlossen, an das Zustandebringen einer Sanitäts-Convention zwischen Argentinien, Uruguay, Paraguay und Brasilien Hand anzulegen. Im Ganzen sind in Montevideo an der Pest 330 Personen gestorben. — Die Republik Uruguay beabsichtigt, eine neue Anleihe in London aufzunehmen, um mit dem Erlös ältere Anleihen zu tilgen. — In Paraguay dauert die von dem General Caballero geleitete Revolution fort, ohne daß eine merkliche Veränderung in der Lage der streitenden Parteien eingetreten wäre.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Der Ständerath hat in Sachen des Gesetzentwurfes betr. die Landwehr einstweilige Verschiebung beschlossen, jedoch mit der Vollmacht an den Bundesrath für die nöthigen Anordnungen. — Das neue Organisationsgesetz für den Bundesrath wird ohne erhebliche Aenderung angenommen. Nach demselben wird das Zollwesen dem Finanzdepartement zugewiesen, das Eisenbahnwesen dem Departement des Innern abgenommen und dem Handelsdepartement übertragen. Ebenfalls genehmigt wurde der nationalräthliche Beschluß vom 18. ds. betreffend das Konsularreglement, wie der Antrag des Bundesrathes auf Errichtung einer Kontrolstelle für Fabrikation von Posttax-Werthzeichen und für solche der Telegraphenverwaltung.

Im Nationalrath weitläufige Debatte über den Rekurs der Solothurner Geistlichkeit; derselbe wird natürlich abgewiesen und zwar mit 84 gegen 18 Stimmen. Als Redner traten die Herren Weißenbach, Wuilleret, Brosi, Zelger, Dubs, Kaiser, Segesser und Broger auf. Die HH. Dubs und Segesser sprachen vom Standpunkt der Kantonalsouveränität dagegen.

Bern, 22. Der Bundesrath empfiehlt das Gesuch des Tößthalbahnkomite's um Fristverlängerung bis zum 20. Juli 1874 der Bundesversammlung zur Genehmigung.

Ebenso das Begnadigungsgesuch des Constant Corrent von Bonfol, gewesenen Soldat des Bataillons Nr. 69, der unterm 8. Sept. 1870 vom Kriegsgerichte der 19. Infanteriebrigade in Basel wegen Diebstahls zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und nun nahezu drei Viertel seiner Strafe verbüßt hat.

Hrn. Julius Seitz von St. Gallen wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle als Repetitor und technischer Mechaniker am Polytechnikum bewilligt.

Der brasilianische Generalkonsul in Genf notifizirt die Demission des Herrn Eduard Ollivier als brasilianischer Vizekonsul in dorten.

Schweiz. Offiziersfest. Nach der „Militär-Ztg." hat das eidg. Militärdepartement auf Anregung des Centralkomite der schweizerischen Militärgesellschaft in Aarau folgende Preisfragen aufgestellt:

1) Welches ist die zweckmäßigste Stärke und Organisation der taktischen Einheit für die Infanterie und Schützen für unsere Armee?
   Bei Beantwortung der Frage ist auf alle Details, die Zahl und Art der Cadres, den für das Bataillon nöthigen Train ꝛc. einzutreten.
2) Mit welchen Pionierwerkzeugen soll die Infanterie und Cavallerie ausgerüstet, in welcher Zahl sollen die Werkzeuge in den Compagnien und Schwadronen vertheilt und wie dieselben von Mann und Pferd getragen werden?
3) Es ist eine dienstliche Vorschrift (als Ergänzung des allgem. Dienstreglements) aufzustellen für den Commandanten eines Platzes, der zugleich eine Etappenstation bildet und mit einem Bahnhof verbunden ist.
4) Wodurch kennzeichnet sich eine gediegene, praktische Dienstheranbildung des Milizoffiziers?
5) Ist eine Vermehrung unserer Cavallerie Bedürfniß und welches sind die Mittel und Wege dazu, um auf Erfolg zu hoffen?
6) Ist die nach den zur Stunde in Gültigkeit stehenden Gesetzen und Verordnungen vorhandene Anzahl gezogener und glatter Positionsgeschütze für das Bedürfniß unserer Landesvertheidigung hinreichend? Wenn nicht, welche Vermehrung von Geschützen ist vorzunehmen? Welche Vorschläge werden gemacht bezüglich der Caliber und der Construktion der Positionsgeschütze, sowie der Einrichtung ihrer Lafeten und Munition?
7) Zu welchen Abänderungen in den Regeln der Taktik und des Gebrauches der Feldartillerie dürften die Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 führen?
   Die vorgeschlagenen Veränderungen sind auf Daten der Kriegsgeschichte zu stützen.
8) Sind infolge der veränderten Bewaffnung und Kriegführung in der Organisation unserer Parks wesentliche Modifikationen vorzunehmen und welche? Wie kann man hinsichtlich der Bespannung der Divisionsparks, sowie der militärisch organisirten Bespannung von Pontonstrains, Ambulancen, Gepäck der Stäbe und der taktischen Einheiten, sowie der Lebensmittel-Colonnen, den Bedürnissen unserer Armee gerecht werden und welche Organisation von Parktrain und von Armeetrain ist zu diesem Behufe am passendsten?

Für die besten Bearbeitungen dieser Fragen werden von der Generalversammlung auf den Antrag ihres Ausschusses angemessene Preise aus der Gesellschaftskasse ausgeworfen. Das Nähere über die Concurrenzbedingungen bestimmt ebenfalls die Generalversammlung.

Die frühern Angaben über die Vorträge in der Generalversammlung sind dahin zu berichtigen, daß der Vortrag in derselben „Ueber Militär-Eisenbahntransport" in Folge nachträglicher Ablehnung durch den Vortrag des Hrn. Oberstlt. Dumur „Des fortifications à élever en Suisse" ersetzt und daß in der Sektion Genie und Artillerie der von Hrn. Art.-Major Meister angekündigte Vortrag „Ueber Pferdestellung" gehalten werden wird.

— Muri. Letzten Freitag wurde Paul Meier, Bläsis von Dorfmuri, Knecht bei Wittwe Frei zur Klostermühle in Muri, von einem Pferd derart in den Unterleib geschlagen, daß er schon Samstag Mittags unter großen Schmerzen in einem Alter von bloß 39 Jahren sterben mußte.

Bern. Am 16. Juli haben nun zu Wyler bei Utzenstorf die Erdarbeiten an der Eisenbahn Solothurn-Burgdorf, welche ohne Staatssubvention, durch Gemeinden und Privaten erbaut wird, begonnen.

— In Rüeggisberg starb am 19. ganz plötzlich, ohne vorhergegangene Krankheit, Hr. Pfarrer Immer, ein noch ganz junger Mann, der erst vor Kurzem von Guttannen nach Rüeggisberg versetzt worden war, infolge eines Schlagflusses.

Zürich. Der Regierungsrath hat, nachdem von Hrn. Pfarrhelfer Boßhard in Zürich in Folge des Regierungsrathsbeschlusses vom 5. Juli eine Erklärung eingegangen, aus welcher hervorgeht, daß er die durch Verfassung und Gesetzgebung dem Staate angewiesene Stellung gegenüber der katholischen Kirche und ebenso auch die Stellung, wie sie der katholischen Gemeinde durch Verfassung und Gesetzgebung eingeräumt ist, nicht anerkenne, und da er sich überdies von der Gemeinde selbst durch verschiedene Akte losgelöst hat, auf das Gesuch der katholischen Kirchenpflege beschlossen:

1) Es sei von der Erklärung des Hrn. Pfarrhelfer Boßhard Vormerk zu nehmen; als Geistlicher der katholischen Kirchgemeinde Zürich könne derselbe nicht mehr anerkannt werden und er sei der Stelle enthoben.
2) Als Pfarrverweser wird für einstweilen Hr. Dr. Michelis bestellt.
3) Von dem abwesenden Hrn. Pfarrer Reinhard ist ebenfalls beförderlich eine Erklärung über seine Stellung zu der katholischen Kirchgemeinde Zürich einzuziehen.

Der zu Handen des Kantonsrathes von der bischöflichen Kurie in Chur an den Regierungsrath eingelangte Protest gegen den regierungsräthlichen Beschluß vom 5. Juli wird derselben zurückgestellt, weil hierorts keine Einmischung zugestanden werden könne und sich die Kurie wie jeder Andere für sich direkt an den Kantonsrath wenden könne.

— Die vorgestern Abend auf den Zimmerleuten in Zürich stattgehabte Versammlung freisinniger Katholiken war sehr zahlreich besucht. Hr. Prof. Dr. Michelis schilderte in einem längern Vortrage mit markanten Zügen das Wesen und Treiben des Jesuitismus und wurde von der Versammlung wiederholt applaudirt. So weit Alles in Ordnung. Anders freilich tönte es jetzt, als der Präsident des Vereins freisinniger Katholiken über die Frage der Errichtung eines schweizerischen Nationalbisthums die Diskussion eröffnete und namentlich die Stellung der altkatholischen Gemeinde Zürich klargelegt werden sollte. Hr. Prof. Michelis verlangte hier kategorisch den Anschluß der Gemeinde an irgend ein Bisthum, denn das Episkopalsystem sei unzertrennlich von dem Katholizismus. Anderer Ansicht war Hr. Fürsprech Dormann und mit ihm wohl jeder mit den Verhältnissen der Schweiz und namentlich Zürichs nur irgendwie Bekannte. Hr. Dormann meinte, die zürcherische katholische Gemeinde habe schon lange ohne einen definitiv anerkannten Bischof existirt und bestehen können. Er habe an sich nichts gegen die Errichtung eines Nationalbisthums, nur sei dies nicht so pressant; man solle nichts übereilen; jedenfalls müßte sich die katholische Gemeinde Zürich das freie Anschlußrecht vorbehalten. Die Bemerkungen des Hrn. Dormann hatten auch nicht die Spur von einem verletzenden Charakter, es war einfach eine individuelle, in maßvollen ernsten Worten vorgetragene Ansicht. — Nichtsdestoweniger vergaß sich Hr. Prof. Michelis deßhalb, weil Hr. Dormann diese abweichende Ansicht zur Geltung bringen wollte, so weit, daß er in unparlamentarischer Weise wiederholt den Redner (Hrn. Dormann) unterbrach und erklärte, daß, wenn die Gemeinde der Ansicht des Hrn. Dormann beipflichte, er schon morgen mit dem ersten Zuge wieder von Zürich abfahre. Dieses unkluge Gebahren des Hrn. Michelis rief auch seinerseits in der Versammlung eine gewisse Entrüstung hervor. Hr. Michelis entfernte sich und er that wohl daran. (Winth. Ztg.)

Luzern. In der Nähe der Stadt wurde letzten Sonntag während dem vormittäglichen Gottesdienste ein Raubversuch gemacht. Ein verdächtiges Individuum drang in eine Wohnung, wo nur eine junge Magd zu Hause war, und verlangte von dieser, daß sie ihm den Ort zeige, wo das Geld sich befinde. Die Magd weigerte sich und wurde deßhalb vom Eindringling unter Androhung des Todes mißhandelt. Sie stellte sich aber zur Gegenwehr und soll dem Angreifer mehrere Verletzungen beigebracht haben. Ein der That verdächtiges Individuum ist verhaftet.

Nidwalden. Eine Gesellschaft, an deren Spitze Hr. Bankpräsident Stämpfli steht, soll die an dem Alpnacher See gelegene Papierfabrik im Roßloch, die Burg Roßberg und die Pension Klimsenhorn auf dem Pilatus um 1½ Million Franken erworben haben.

Basel, 22. Juli. Otto Gramm, Thierarzt von Freiburg i. Br., kam vor circa 8 Tagen mit seiner 26jährigen Frau, die er der Untreue beschuldigt, nach Basel und logirte 4 Tage im „rothen Ochsen". Nach einem weitern viertägigen Aufenthalt in Aarau kam er letzten Sonntag Abend mit seiner Frau wieder nach Basel und brachte mit ihr die Nacht im Freien zu. Am Montag Morgen führte er sie in das Wiesenwäldchen und hielt ihr, weil sie sehr nach Hause drängte und er diesen Drang durch die Liebe zu einem Andern motivirte, ihre Untreue vor. Die weiteren Einzelnheiten sind noch nicht aufgeklärt. Auf einmal versetzte Gramm mit einem Dolche, den er schon lange bei sich tragen will, der Frau 4 Stiche (wovon 2 als lebensgefährlich zu bezeichnen sind) in den rechten Oberarm, in die Brust und in den linken Rücken. Wahrscheinlich reuig über seine That, eilte er dann um Hülfe in ein Nachbarhaus. Er wurde sofort abgefaßt und seine Frau in den Spital verbracht. Gramm will die That, durch Eifersucht in den höchsten Affekt gebracht, begangen haben.

St. Gallen. Am 19. ist der Graf Arnim, deutscher Botschafter in Paris, zu einer mehrwöchentlichen Kur im „Quellenhof" in Ragaz abgestiegen.

Genf. Die Pläne für das von Hrn. Baron Adolph Rothschild in Genf zu gründende Institut für Augenheilkunde, angefertigt von Hrn. Gindroz, sind nun vollendet. Nach dem „Genfer Journal" wird die Anstalt nicht so fast ein Spital, als ein Landaufenthalt sein, der bald den Kranken dieser Gattung geöffnet werden wird. Nicht nur Genfer, sondern auch Schweizer aller Kantone und Bekenntnisse werden aufgenommen. Es gereichte dem Hrn. Rothschild zum besondern Vergnügen, daß unser Gesandte, Hr. Kern, ihm persönlich für dieses Werk seinen Dank abstattete, in welchen sicher das ganze Schweizervolk mit ihm einstimmt. Hr. von Rothschild wird es sich angelegen sein lassen, das Institut gehörig auszurüsten. Bekanntlich hat er dafür 500,000 Franken bestimmt.

Genf, 22. Juli. Gestern reiste der Schah nach Vivis. Heute machte derselbe einen Spaziergang auf den Salève. Morgen hat er eine Einladung bei Rothschild und sodann bei Favre, wo er das Vesperbrod nehmen wird.

Deutschland. Am 18. Juli ist das erste Dampfschiff von Mannheim in Straßburg eingetroffen, der schon früher bestandene aber eingegangene Transportdienst ist nun wieder eingeführt und zwar unleugbar zum Vortheil des Verkehrs.

Essen, 19. Juli. Heute Morgen kurz nach 10 Uhr ist die Kaiser'sche Pulvermühle bei Stoppenberg, wie schon einmal vor ungefähr zwei Jahren, in die Luft geflogen. Ueber die bei der Explosion stattgefundenen Verunglückungen ist bis jetzt als bestimmt festgestellt, daß zwei Arbeiter, deren, wie wir hören, 17—20 auf der Mühle beschäftigt gewesen sein sollen, vollständig zermalt sind, ein dritter ist derart verstümmelt, daß an der Erhaltung seines Lebens zu zweifeln ist, ein vierter wurde in einem circa 100 Schritt von der Mühle entfernten Kornfelde vorgefunden, wohin er geschleudert wurde, ohne jedoch bedenkliche Verletzungen davon getragen zu haben.

Oesterreich. Die Brechruhrfälle in Wien scheinen selbst als sporadische Erscheinung rasch auf die tiefste Ziffer zu sinken. Vom 19. bis zum 21. Juli, also in zwei Tagen, sind nur 11 neue Erkrankungsfälle in ganz Wien zugewachsen.

— Aus Peterwardein kommt der Agramer Zeitung die folgende Mittheilung zu: Am 12. d., Abends, kehrten die Offiziere der Peterwardeiner Garnison von einem Sommerfeste, das sie im Kamenitzer Park veranstaltet hatten, auf Kähnen nach Peterwardein zurück. Gegen halb 11 Uhr gelangten die Festtheilnehmer in die Nähe von Peterwardein. Ein Theil der Kähne landete unterhalb des Brauhauses, andere unterhalb des Verpflegsmagazins; nur ein Kahn, auf welchem sich 24 Offiziere, ferner zwei Töchter eines Oberstlieutenants, die Frau des Hauptmanns vom Regimente Coronini befanden, wollten die Schiffbrücke passiren und bei der Agentie landen. Oberlieutenant Steyskal steuerte. Bei der Schiffbrücke angelangt, stieß der Kahn an ein Ponton, kippte um und alle Insassen desselben stürzten in die Donau. Die vier erwähnten Damen fanden in den Wellen den Tod, ebenso der Hauptmann vom Regimente Coronini; den Uebrigen gelang es, das Ufer zu erreichen. Vom Oberlieutenant Steyskal heißt es, daß er ebenfalls an's Land gekommen sei; doch ist dies nicht gewiß, denn er wird seit der schrecklichen Katastrophe vermißt.

Telegramme aus Galatz konstatiren das Erlöschen der Cholera.

Rußland. Wie aus Petersburg berichtet wird, beabsichtigt die russische Regierung an der Newamündung vor der Hauptstadt einen für Kauffahrteischiffe jeder Größe zugänglichen Hafen anzulegen, der durch einen 25 Fuß tiefen, 14 Werst langen Canal mit dem Ladoga-Canal und durch einen Schienenstrang mit dem Eisenbahnnetz des Reiches in Verbindung gesetzt werden soll.

Amerika. Der Vater des Präsidenten, Herr Jesse R. Grant, ist am 29. Juni in Evington, Kentucky, woselbst er Postmeister gewesen, in seinem achtzigsten Lebensjahre gestorben. Der Präsident, telegraphisch an das Sterbelager berufen, traf erst einige Stunden nach dem Hinscheiden seines Vaters ein. Das Leichenbegängniß fand am 1. Juli statt.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 21. Juli. Gegen Ende der abgelaufenen Woche hat sich die festere Stimmung für Terminpreise auch einigermaßen auf die Preise für effektive Waare ausgedehnt. Marseille und England hatten für greifbaren Weizen einen mäßigen Aufschlag, während in der Schweiz die flaue Stimmung noch vorherrscht. Es ist dies ein Beweis dafür, daß der schweizerische Consum sich in der glücklichen Lage befindet, einen Abschlag an den maßgebenden Märkten sofort mit zu genießen, während ein Aufschlag sich nur langsam die Bahn nach der Schweiz zu brechen vermag.

An den Getreidebörsen hält die feste Stimmung für Termine an. Pesth erholte sich bis auf fl. 6.05.

Die Ernte geht allgemein unter günstigen Verhältnissen vor sich und bald wird ein etwas bestimmteres Urtheil über die heute noch sehr zerfahrenen Erwartungen und Meinungen möglich sein.

Getreidebericht. Romanshorn, 21. Juli. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) Vom heutigen Markte läßt sich wieder wenig sagen, das Geschäft war sehr flau und können wir nur von einem ganz geringen Umsatze berichten, da sich so zu sagen nur Verkäufer einstellten. Nach den gemachten Beobachtungen sind aber die Preise unverändert geblieben und will es scheinen, daß die Verkäufer von der Panik eines raschen Fallens der Preise nicht ergriffen sind, wie die Müller glauben machten. —

Die Marseiller neuesten Berichte lauten höher und die Hoffnungen auf eine massenhafte Zufuhr aus Ungarn sind schwächer geworden; aus diesen Gründen dürfte daher dem stattgefundenen Abschlag für Weizen vorderhand ein Halt geboten sein. Hafer ist ebenfalls nicht begehrt und sind die Preise eher niedriger.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. — — —, geringere Sorten Fr. 35—bis 37¾, Irca Galaz (v. Marseille) 38½–39¾ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) bis — — Fr., Hafer 20—22½, Roggen — — — Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 22. Juli. Erdäpfel Fr. 10. — bis Fr. 12 per Dpplztr. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 30. Eier per Stück 6 — 6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 67 Ct., fette Schweine 52—58, fette Schafe 36—40, Rindfleisch 64–80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpljtr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 20—23—, Haber 22—24—, Maiskorn 26—29—, Maismehl 26—32. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. Dießjährige Kirschen per Pfd. 45—50 Ct., und Kartoffeln Fr. 14—14. 50 per Ztr. oder 7—7½ Cts. per Pfd. Köbli per Kopf 15—25 Ct. Hähnelein das Paar Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 60.

Schaffhausen, 22. Juli. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 30. 50 Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 22. — bis Fr. 24. —.

Luzern, 22. Juli. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 78, Abschlag Fr. — Ct.

Pariser Observatorium, vom 22 Juli 1873.

Sinken des Barometers über England und dem größten Theil von Frankreich. Der Wind nach Süden und Osten sich wendend, ist schwach und im Allgemeinen mäßig. —

Aarstand, d. 22. ds. Morg. 7 U. 10·3", Nachm. 1 Uhr 10·3", Abends 9 Uhr 10·4".

Aarwärme, vom. 22. Juli. Morgens 13½, Abends 16, Mittags 16.

Fremdenverzeichniß v. 22. Juni auf den 23. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cathry, dto., Wien.
— Cvenod, dto., Lausanne
— Lamozou, Kfm., Madrid.
— Heysham, dto., Livorno.
— Bär, dto, Bern
— Baßler, dto, Ludwigsburg.
— Hochuly, dto., Mannheim.
— Meier, dto, Luzern.
— Oppenheimer, dto., Frankfurt.
— Rohrig, dto., Leipzig.
— Rohrig m. Gem, dto., Görlitz
— Meier, Part, Hallau.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.

Wildenmann.

Hr Riche, Kfm., Toulouse.
— Loniwiski, dto., Wollishofen
— Keller, dto., Zürich.
— Notter, dto., Bätterkingen.
— Tschudi, dto., Basel
— Meyer, dto., Bremgarten.
— Popp, dto, Solothurn.
— Fricker, dto, Cincinnati.
— Gloor, dto, Kulm
— Erb, dto., Ravensburg.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Löwen.

Hr Näaeli m. Fam u. Bed, Valparaiso
— Parker m. Fr, Kfm., Cork.
— Waldmann, dto., Rorschach.
— Karpf, dto., Würzburg.
— Griebel, dto, Gräfenbach.
— Hofer, dto., Winterthur.

Krone.

Hr. Frei, Kfm., München.
— Racker, dto., Coblenz.
— Berri m. Gem., dto., Basel.
Fr. Marchin m. Tocht., v. Mülhausen.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Erismann, Fürsprech, Basel.
— Zollinger, Kfm., Zürich
— Sandoz dto., Neuenburg.
— Vallotton, dto, Lausanne.
— Pia, dto., dto
— Zuviacher, dto, Bern.
— Weber, dto., Kulm.
— Mann, dto, Bern
— Fornero, dto., St. Gallen.
— Ziegler, Kfm., Gönningen.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Wälti, Kfm., St. Gallen.
— Frei m. Tocht, dto., Zürich.
— Weil, dto., Langnau.
— Bloch, dto, dto.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch. Kfm., Basel.
— Tschudi, dto, Glarus.
— Burkhardt, dto., Basel.
— Schaffner, Part, Effingen.
— Jauch, dto, Schneuingen.
— Hußer dto, Boppenwyl.
— Dibi, dto., Metzbach.
— Lanz, Wagner, Madiswyl.
— Frick, Part, Ravensburg.
— Eberle, Beck, Withingen.
Fr. Käser, a. Basel.

Für Fabrikanten oder Kaufleute
billigst zu verkaufen:

Ein schönes, äußerst solid und vollkommen ausgebautes **Wohn- und Fabrikationsgebäude,** nebst freistehender Scheune und Holzhaus mit schönem Umschwung.

Diese Gebäude sind für jedes Geschäft dienlich und mit den schönsten Tablar's ꝛc., sowie prachtvoll gewölbten guten Kellern versehen und liegen nahe einer Eisenbahnstation in einer der gewerbreichsten Gegenden des Kantons Aargau. Kaufgedinge sehr günstig.

Anfragen sind sub. **R. R. N° 44.** franco an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ich beabsichtige mein hiesiges, einer bedeutenden Frequenz sich erfreuendes Geschäft in nächster Zeit zu veräußern. Einem soliden Uebernehmer könnte ich ganz günstige Bedingungen stellen.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn und schöne neue **Jakobi-Kartoffeln** bei

Frd. Rüsperli, Sattler.

Nachdem der löbl. Stadtrath sich so sehr mit Neuerungen beschäftigt, erlauben wir uns, ihm den Wunsch vorzulegen, er möchte den hiesigen Hausbesitzern das oft lästige Straßenkehren abnehmen und die **Straßenreinigung** durch eigens dafür angestellte Leute besorgen lassen, wie dieß an andern Orten auch geschieht. — Der Wunsch ist um so mehr gerechtfertigt, als in den Straßen, wo sich ein starker landwirthschaftlicher Verkehr und besonders die häufigen Steinfuhren bewegen, durch die Nachläßigkeit der Fuhrleute jede Mühe der zur Reinigung der Straßen verpflichteten Hausbesitzer illusorisch gemacht wird. —

X.

Aufforderung.

Wenn **Arnold Furter,** Küfer, v. Staufen, seine bei mir eingesetzten Effekten nicht binnen 14 Tagen abholt, so werde darüber beliebig verfügen.

Aarau, 22. Juli 1873.

J. Sohm, Schuhmacher.

Es finden noch einige geübte

Bandweber oder **Weberinnen**

bei uns Arbeit.

Leonhardt & Luchsinger
in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Zwei Pferdekräfte mit einer kleinen Lokalität.

Auskunft ertheilt die Exp. dieses Blattes.

Gesucht: **Eine zuverläßige Person** zur Aushülfe in eine Haushaltung.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **gewandte Kellnerin** für sogleich einzutreten. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Saat-Mais und Wicke

empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Kleines Handbuch für den Besucher Churs.

Mit vielen Ansichten.
Von **J. Aebi.**
Chur 1872. Preis eleg. carton. 2 Fr.

Sitzung
des
Ausschusses der Hülfsgesellschaft
Mittwoch Abends 5 Uhr
im Stadtrathhause.

Bei diesem Anlaß wird die verehrl. Einwohnerschaft an das zweite Lemma des § 9 der Statuten erinnert, welches also lautet: Jedes Mitglied der Gesellschaft, das für Nothleidende eine Unterstützung beanspruchen will, hat das Recht, in der Sitzung des Ausschusses zu erscheinen und sein Gesuch zu begründen. Zu diesem Zweck sollen die Sitzungen jedes Mal in den hiesigen Lokalblättern bekannt gemacht werden.

Jacobe!

werden höflichst ersucht, sich zu einer Besprechung **heute Abends 8 Uhr** im Garten von Herrn Holzach einzufinden.

Präsident d. Jacobe-Vereins.

Brennholzsteigerung.

Fortsetzung der Steigerung über Tannen-Spälten, Stockholz und Reiswellen morgen Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 2 Uhr, beim stein. Tisch beginnend.

Aarau, 23. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 1. November nächsthin ein **Logis** im Hause Nr. 173 im Adelbändli, nebst Zubehörde, mit oder ohne Werkstatt.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Hand-** oder **Brückenwägeli.**

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Steigerungspublikation.

Herr **Dr. F. Wydler** in **Aarau** läßt nächsten **Samstag den 26. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, in der hinter seinem Hause an der Laurenzenvorstadt gelegenen Scheune eine öffentliche Steigerung abhalten über:

1 Pferd, 1 bereits neue Chaise,

1 ältere Chaise, 1 Wagen mit Leitern, Bennen und Jauchefaß, 1 neues und 2 ältere Pferdegeschirre, 1 Fuhrgeschirr, 2 Reitzäume, Pferde-Decken, 1 Schlittengeschell, Fuhrgeschelle, Futtersäcke, das noch vorhandene Heu und den noch vorhandenen Hafer, 2 Sester, 4 große Fensterrahmen mit Gittern, 4 ältere Räder, sowie viele andere Stall- und Scheunegeräthschaften.

Zur Steigerung ladet Liebhaber freundl. ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Zum Kauf angetragen:

Eine gangbare, gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, in der schönsten Lage im Dorfe Biberstein; Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer, Negt.,
Zollrain Nr. 52.

Aarau, 16. Juli 1873.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der, künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 25. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein neu gegründetes, auf 1. August eröffnende

Eisenwaaren- & Quincaillerie-Geschäft,

enthaltend: **Werkzeuge** aller Art für den Tit. Handwerkerstand, **Bauartikel, Tisch-** und **Küchengeräthschaften,** sowie alle übrigen **Eisen-** und **Metallwaaren.**

Unterstützt durch eine langjährige Bekanntschaft mit den besten Bezugsquellen, werde ich bemüht sein, durch gute und billige Bedienung das mir schenkende Zutrauen zu erhalten und bitte daher um gütigen Zuspruch.

Wilhelm Marti in **Aarau,**
Metzgergasse Nr. 99.

Eidgenössisches Offiziersfest
den 16., 17. & 18. August 1873.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich die Mittheilung zu machen, daß es nächster Tage durch seine Mitglieder bei der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's Anerbietungen für Quartiere für die festbesuchenden HH. Offiziere entgegennehmen wird und ladet zu freundlichem Entgegenkommen zu besagtem Zwecke ergebenst ein.

Das Quartier-Comité.

Schweizerischer Rennverein.

Das dießjährige Wettrennen findet in

Winterthur, Sonntags den 5. Oktober

statt. Programme ꝛc. werden nächstens publizirt.

(H-3928-Z) **Der Vorstand des Schweiz. Rennvereins.**

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Samen- nebst Spezerei-Handlung

in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.

Aarau, Juli 1873.

Friedr. Hoch.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit werden zu untenstehend bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft:

Englische **Mohair** für Damenkleider von 55 Cts. an die Elle und höher; **Sultan** in verschiedenen Farben von 90 Cts. an; **Doppellüstre** von 55 Cts. an; **Ecossais** für Kinderkleider von 70 Cts. an die Elle; **Unterrockstoffe,** gestreift, 1½ Ellen breit, à 80 Cts. die Elle; **Ecossais** für Damenkleider, gestreift und carrirt, von 80 Cts. an die Elle; Mülhauser **Indienne** von 35 bis 40 Cts., **Croisé** à 55 Cts. die Elle; französischer **Merinos** in allen Farben; rein **leinenen Zwilch** für Herrenkleider; **Sommer-Boukking** für Knaben- und Herrenkleider.

Eine Parthie schweren **Bettkölsch** von 35 bis 40 Cts. die Elle; weißes **Baumwolltuch** à 25 Cts. die Elle; weißen **Piqué** à 55 Cts. die Elle; **Hemdenflanelle,** rein Wolle, von 80 Cts. an und höher die Elle; schwarzen französischen **Merinos** von Fr. 1. 40 an bis zu dem allerfeinsten; eine Parthie feinere **Mohair,** welche früher à Fr. 1. 50 verkauft wurde, jetzt à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 die Elle. Eine große Auswahl diverse **Resten** 40 % unter dem Verkaufspreis sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:

Schöne blaue **Kartoffeln,** billig bei Frau **Stapfer,** Adelbändle.

Zu verkaufen:

Ein dreiräderiges **Kinderstoßwägelchen** um den billigen Preis von **12 Frkn.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 171.** 22. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Aufstand in Alcoy.

Obwohl noch manche Punkte der Aufklärung bedürfen, liegen doch schon ausführliche Schilderungen der scheußlichen Orgien vor, welche das rothe Gespenst in Alcoy gefeiert hat, einer der gewerbreichsten Städte Spaniens, die an industrieller Bedeutung fast nur von einigen catalonischen Fabrikorten überragt wird. Nach direkten Mittheilungen, die aus Alcoy in Madrid eingetroffen sind, nach den Berichten in den valencinischen Blättern Las Provincias und el Mercantil, sowie ferner nach amtlichen Telegrammen läßt sich von dem schaurigen Bilde, welches jene Stadt in den Tagen von 9. bis zum 12. Juli bot, folgende Beschreibung geben.

Die Arbeiter von Alcoy waren schon längst durch die Internationale bearbeitet worden, welcher sich viele von ihnen angeschlossen hatten. Unter solchen Leitern bereiteten sie einen Strike vor, um höhere Löhne zu erzielen. Am Montag organisirten einige von ihren Führern den Widerstand, und eine Versammlung im Stier-Circus stellte Bedingungen fest. Andern Tages erschien eine Commission der feiernden Arbeiter vor dem Bürgermeister von Alcoy, Augustin Albors, und ersuchte ihn, die Fabrikanten binnen 24 Stunden zusammenzuberufen, um deren Antwort zu erhalten. Wahrscheinlich glaubte Albors, der aus Alicante Truppen erwartete, den Forderungen der Arbeiter widerstehen zu können, und rieth den Fabrikanten, sich mit den Männern, denen sie ihr Vertrauen schenken könnten, in ihre Häuser einzuschließen und Vertheidigungsmaßregeln gegen etwaige Angriffe der Menge zu treffen; er selbst würde im Augenblicke der Gefahr ihnen zu Hülfe kommen. Der Bürgermeister versammelte dann in dem Rathhause und in dem Thurme San Agustin 32 Gendarmen und Policisten.

Inzwischen hatten sich die Arbeiter zu mehrern Tausenden auf dem Platze vereinigt und schickten wieder eine Commission zum Bürgermeister. Als dieser erklärte, noch keinen endgültigen Bescheid geben zu können, bemerkte ihm einer der Führer, daß die Arbeiter zur Hälfte bewaffnet seien und daß sie den Rücktritt des Gemeinderathes verlangten. Man sagt nun, daß der Bürgermeister auf den Balcon des Rathhauses hinaustrat und mit eigener Hand einen Schuß gegen die tobende Menge feuerte. Sicher ist, daß die Gruppen auf dem Platze sich durch die Stadt hin zerstreuten, um Waffen zu holen und den Kampf zu beginnen. Der Führer der Bewegung soll von Anfang an ein gewisser Albarracin, ein junger Mann aus Valencia und bekannt als Mitglied der Internationale, gewesen sein.

Die Aufrührer, welche wohl den Vortheil einsahen, sich für den Fall der Noth einiger Geiseln zu bemächtigen, holten die angesehnsten Bürger aus den Häusern, wobei sie mehrere Thüren mit den Aexten zerhieben. Der Gefangenen sollen etwa 70 gewesen sein, darunter vier Geistliche. Der Sturm auf das Rathhaus und der Kampf auf dem Platze dauerte von Mittwoch Nachmittag bis Donnerstag Morgen, wobei die Aufrührer 11 Todte und noch mehr Verwundete verloren. Am Donnerstag schwieg das Feuer der Belagerten aus dem Rathhause und der Kirche St. Francisco. Die Vertheidiger hatten ihre Munition verschossen und es blieb den Behörden kein Mittel des Widerstandes mehr. Die Aufrührer hatten aus der ganzen Stadt Waffen- und Pulvervorräthe zusammengeschleppt, die Zahl der Kämpfenden wird auf 2500 angegeben. Während des Kampfes hatten sie die den Markt einschließenden Häuserreihen in Brand gesteckt.

Da nun der Widerstand aufhörte, zerschmetterten die Meuterer mit Axtschlägen die Thore des Rathhauses, drangen in dasselbe ein und tödteten 2 Gendarmen nnd 16 Polizisten, gegen welche der Pöbel eine ganz besondere Wuth an den Tag legte. Was den Bürgermeister betrifft, so schleppten die Wüthenden ihn auf den Balkon und fragten die Menge, welche den Platz anfüllte, ob sie ihn todt oder lebendig haben wollten, und als die Antwort erscholl „lebendig", wurde er herab gebracht und auf dem Platze ermordet. Der Leichnam wurde in unmenschlicher Weise verstümmelt. Auch der Steuer-Einnehmer wurde ermordet, und unter Anderen, wie es heißt, gleichfalls der beigeordnete Bürgermeister Don Antonio Cabrera. Die Zahl der Opfer dieses scheußlichen socialistischen Gemetzels wird auf mehr als 30 angegeben.

So war denn die Stadt ganz in der Gewalt der Aufständischen, welche im Rathhause einen Wohlfahrts-Ausschuß einsetzten, allen Männern verboten, die Stadt zu verlassen, und nur den Frauen erlaubten, mit Pässen versehen, sich zu entfernen. Viele derselben flüchteten sich in die benachbarten Ortschaften. Man traf Anstalten, einige der brennenden Häuser zu löschen, andere aber am Marktplatze wurden mit Petroleum begossen und in Brand gesteckt. Einigen Ladenbesitzern erlaubte man noch, einen Theil ihrer Waaren zu retten.

Inzwischen war in Alicante eine Commission ernannt worden, die sich nach Alcoy begeben sollte, um den Frieden zu vermitteln. Die schwere Aufgabe hatten Cervera als Delegirter des Gouverneurs und die Provincial-Deputirten Beltran, Charques und Nogueras übernommen. Sie scheinen jedoch nicht viel ausgerichtet zu haben, und es folgte ihnen der Gouverneur von Alicante mit einigen Truppen. Er steckte die Parlamentär-Flagge auf und es kam aus der Stadt eine Commission von sechs Mitgliedern, mit welchen er sich zum Rathhause begab und mit dem Wohlfahrts-Ausschusse eine Besprechung hielt. Es scheint, daß man hierbei überein kam, die Einwohner von Alcoy, welche sich an den Blutthaten betheiligt hatten, straflos ausgehen zu lassen, dagegen diejenigen, welche außerhalb Alcoy's den Aufstand gefördert hatten, zu verfolgen, und für die in der Stadt angerichteten Schäden durch eine nach Maßgabe der direkten Steuern zu vertheilende Auflage Ersatz zu schaffen. Das Ergebniß dieser Art von Besteuerung wäre natürlich das gewesen, daß die Beschädigten selbst für den größten Theil des Schadens aufzukommen gehabt hätten, während die Uebelthäter frei ausgegangen wären.

Unter diesen Bedingungen wurden die Geiseln in Freiheit gesetzt, und so wird wohl der General Velarde, mit seinen Truppen und Freiwilligen anrückend, seinen Einzug in die Stadt ohne weiteren Widerstand gehalten haben.

Es stellt sich heraus, daß viele Arbeiter der Fabriken in Concentaina, Penaguila, Bocairenle, Basieras und anderen industriellen Ortschaften der Umgegend mit den Aufrührern gemeinschaftliche Sache gemacht haben. Bemerkenswerth ist noch, daß die vielen Barricaden, welche in Alcoy aufgerichtet waren, von den Aufständischen ganz militärisch bewacht wurden. Losung und Feldgeschrei waren: Wer da? Spanien. Was für Leute? Petroleum.

Nach der obigen Darstellung würde den Bürgermeister Albors die Schuld treffen, durch seinen Schuß auf die Menge das erste Signal zum Angriff gegen ihn und die Behörden gegeben zu haben. Andere Berichte thun dessen keine Erwähnung. So auch nicht der Minister des Auswärtigen, Maisonnave, als er vor den Cortes mit zitternder Stimme Auskunft über die entsetzlichen Ereignisse gab. „Der Bürgermeister von Alcoy," sagte er, „der unglückliche Don Augustin Albors, welcher mit uns die Beschwerden der parlamentarischen Thätigkeit in den konstituirenden Cortes von 1869 getragen hat, der Mann, der vom Jahre 1844 an Opfer für die Freiheit und Republik gebracht hat, der Mann, der sich durch seine Rechtlichkeit, seine Thatkraft und seine Liebe zu der gegenwärtigen Staatsform einen großen und verdienten Ruf erworben hatte, widersetzte sich entschlossen den Anmaßungen der strikenden Arbeiter und vertheidigte ihnen gegenüber sein Recht und das der Behörden, an deren Spitze er steht. Die Strikenden wollten davon nicht hören; sie stellten ihm eine Frist von drei Stunden, um abzudanken. Der Bürgermeister weigerte sich dessen und schloß sich mit einigen Bürgern, die ihm ihren Beistand anboten, einer Anzahl Freiwilligen und Gendarmen in das Rathhaus ein. Die Drohungen verwandelten sich leider in Thaten, die Aufrührer griffen das Rathhaus an. Es waren ihrer 8-—9000 unter den Waffen." Der Minister erklärte weiterhin, daß ihm haarsträubende Nachrichten zugegangen seien, die selbst den kältesten Gleichmuth erschüttern könnten. Nicht nur seien viele Privathäuser und Fabriken von den Flammen verzehrt worden, sondern auch das Rathhaus, unter dessen Trümmern viele Unglückliche umgekommen seien, die doch das Recht, die Gerechtigkeit, die Freiheit und

die Republik vertheidigt hätten. „Was soll ich Ihnen Schandthaten erzählen, wie die, daß das Volk aus den Fenstern des Rathhauses gefragt wurde: Wie wollt Ihr den Elenden haben, todt oder lebendig? Soll ich Ihnen das Schicksal eines meiner besten Freunde weitläufig erzählen, den man wie einen tollen Hund durch die Straßen verfolgt hat, worauf man ihn unter den größten Schmerzen verhöhnt, auf die grausamste und brutalste Weise umgebracht hat? Gestatten Sie mir, meine Herren, den Blick von diesem Schauergemälde abzuwenden." Der Minister meint hier jedenfalls den Republikaner Don Camilo Garcia, den die menschlichen Bestien auf der Flucht ergriffen, entkleideten, mit Petroleum bestrichen, erschossen und mitten auf dem Markte verbrannten. Ein ähnliches Loos hatte Antonio Pascual, gleichfalls ein bekannter Republikaner. Im Vergleich zu der Größe der Städte können sich die Ereignisse von Alcoy den Gräuelscenen der pariser Commune kühn an die Seite stellen. Wie der Mercantil Valenciano berichtet, hätten auch wirklich an der Spitze der Mordbrennerbande mehrere Franzosen gestanden, die ihre Lehrzeit in der Commune von Paris durchgemacht. Möglicher Weise aber möchte man in Spanien die Schuld an jenen Gräueln lieber Ausländern als eigenen Landeskindern aufbürden.

Die letzten Nachrichten aus Alcoy lauten: Die Truppen sind am 12. d. ohne Widerstand eingerückt; die Bevölkerung hat sie mit großen Freudenbezeigungen, mit Glockengeläute und ausgesteckten Fahnen empfangen und Hochrufe auf den General Velarde und die Miliz von Valencia ausgebracht. Die Freiwilligen von Alcoy bildeten die Vorhut. Der General Velarde hat befohlen, daß Niemand in den 500 Häusern, die beraubt worden sein sollen, einquartirt werde. Die Rädelsführer des Aufstandes sind geflohen. Nur ein geringer Theil der Bevölkerung ist in der Stadt geblieben. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Juli. Ständerath. Der Rekurs des Verwaltungsrathes der Bürgergemeinde Neuenburg gegen den dortigen Großrathsbeschluß vom 11. September 1872 betreffend Verfassungsverletzung in der Schulangelegenheit wird als unbegründet abgewiesen. Den Anträgen des Bundesrathes über Abänderung der Organisation der Telegraphenverwaltung wird zugestimmt. Dagegen wird, im Wiederspruch mit dem nationalräthlichen Beschlusse vom 10. Juli betreffend das Pulverregal an dem frühern Beschlusse festgehalten.

Nationalrath. Der Jahreskredit für das Polytechnikum wird auf 832,000 Fr. erhöht, nebst 15,000 Fr. außerordentlichem Kredit für Erhaltung ausgezeichneter Lehrkräfte. Betreffend den Rekurs Baumann (Verfassungsverletzung durch Amtszwang) wurde dem Ständerath auf vorläufige Abweisung zugestimmt und der Rekurs a Marca (Gerichtsstand) begründet erklärt, sowie der Rekurs Simonin (Vollziehung franz. Civilurtheile) abgewiesen. Tagesordnung für Morgen: Rekurs der soloth. Pastoralkonferenz.

Vom Gotthardtunnel. Am 13. d. war der Richtstollen in Göschenen auf ca. 220 Meter, derjenige in Airolo auf ca. 240 Meter vorgerückt. In Göschenen ist ein zweiter Dampfkessel installirt worden, um den vielfachen Störungen, die in der Verwendung nur eines ältern Kessels ihren Grund hatten, vorzubeugen. In der letzten Woche gab es übrigens einige Störungen in den Kompressoren und am Gestell der Bohrmaschinen, welche eine mehrtägige Unterbrechung der Maschinenbohrung zur Folge hatten. In Airolo zeigt sich noch immer viel Wasser, was neben der Nothwendigkeit der Stollenzimmerung das Vorrücken erschwert. In diesen beiden Beziehungen wird gegen Ende des Jahres wohl eine wesentliche Besserung eintreten. Inzwischen werden auf beiden Seiten des Tunnels auch die definitiven Kompressoren und die amerikanischen Bohrmaschinen in Gang kommen und dürfte dann die tägliche Leistung von 3 Metern in jedem Richtstollen oder von beiläufig 2 Kilometern per Jahr in beiden Stollen zusammengenommen mit Leichtigkeit erreicht werden.

Aargau. Kriminalgerichtssitzung vom 21. Juli. 1) Johann Ulrich Härri, geb. 1840, ledig, von Birrwyl, bereits 2 Mal wegen Diebstahl zuchtpolizeilich bestraft, war im Sommer 1870 nächtlicher Weile in das Haus des Johannes Ryniker, Heinrichs von Habsburg eingedrungen und hatte daselbst Kleidungsstücke im Werthe von Fr. 64 entwendet. Er wurde dafür zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. 2) Jakob Hunziker, Ziegler von Staffelbach in Berkon wohnhaft gewesen, geb. 1832, war durch Schnapsgenuß und Arbeitsscheu so sehr herabgekommen, daß er der Schändung seiner minderjährigen Tochter angeklagt und geständig ist. Seine Ehefrau mußte in Folge der von ihm erlittenen Mißhandlungen ins Irrenhaus gebracht werden. Das Kriminalgericht verurtheilte den Unmenschen zu 6 Jahren Zuchthaus.

— Eine Versammlung aargauischer Aerzte hat nach dem „Bund" einen Strike in der Armenpraxis beschlossen, d. h. die Doktoren werden die Behandlung derjenigen Kranken, welche wegen Armuth auf Rechnung der Gemeinde zu verpflegen sind, künftig so lange ablehnen, bis sich endlich die Behörden zur Aufstellung von vernünftigen Taxen verstehen. Die bis zur Stunde noch geltenden Taxen für Behandlung armer Kranken stammen aus dem Jahre 1804. Seit nahezu 70 Jahren hat sich in der Welt manches verändert, nur nicht die Taxen in der Armenpraxis. Nach dieser Taxe muß der aargauische Arzt bei einem Kranken, der 3/4 Stunden entfernt wohnt, für 70 Ct. einen Besuch abstatten. Für die gleiche Reise bekommt heutzutage ein Depeschenträger 1 F:, also 30 Ct. mehr. Für einen Besuch am Wohnort hat der Arzt gar nichts. Schon lange führten die Aerzte hierüber Beschwerden.

— Aarau. (Einsdg.) Der Sängerbund von Aarau hat Sonntag den 20. dieses Monats einen Ausflug nach Luzern und Flüelen gemacht, welcher vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde und des Interessanten und Gemüthlichen so viel darbot, daß er jedem Theilnehmer gewiß noch lange Zeit in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Wir wollen keine Einzelnheiten berühren, dagegen glauben wir, daß derartige Ausflüge geeignet sind, das Vereinsleben auf eine erfreuliche Weise zu heben.

— Aarburg. Das Jugendfest vom letzten Sonntag hat, vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt, den schönsten und befriedigendsten Verlauf genommen. Aarburg hatte sich dafür durch Triumphbogen mit Inschriften, Flaggen und Kränzen aufs beste herausgeputzt und prangte im vollsten Festesschmuck. Die Festrede am Morgen hielt Hr. Pfarrer Baumann in Brittnau. Das Kadettenmanöver, das sich an der Aare hin entwickelte, wo eine Anzahl Freischaaren, die auf einem „Dämpfer" und zwei andern Schiffen auf der Aare manövrirten, gegen die am Ufer ihnen entgegenstehenden Kadettenkorps von Aarburg und Olten einen hartnäckigen Kampf zu bestehen hatten, aber schließlich der Tapferkeit und der geschickten Führung der jungen Truppen sich ergeben mußten, gewährte nicht nur den Theilnehmern am Kampfe das lebhafteste Interesse, sondern auch der zahlreichen Zuschauermenge durch die rasch ausgeführten Wendungen der Schiffe wie durch die Operation der jungen Krieger ein recht hübsches Schauspiel. Nachher Festschmaus, Musik und Tanz auf dem schönen, schattigen Festplatz, Verbrüderung der jungen Eidgenossen der beiden Nachbarstädte und heiterstes Festleben von Klein und Groß bis nach dem Einbrechen des abendlichen Dunkels ein aufs beste gelungenes Feuerwerk auf der Aare mit bengalischer Beleuchtung der Festung dem schönen Tag einen angemessenen Schluß bereitete.

— Aarburg. Das schöne Jugendfest von Aarburg hat leider ein recht trauriges Nachspiel erhalten. Zur Nachfeier wollten einige Herren und Damen von Aarburg gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Olten machen und dazu die gestern gebrauchten Schiffe benützen. In der Klos stießen sie damit an einen Felsen. Hr. Fabrikant Oppliger, ein thätiger und in jeder Hinsicht wackerer Mann, selbst auch einer der eifrigsten Förderer des Jugendfestes, sprang heraus und wurde von den Fluthen fortgerissen, ohne mehr zum Vorschein zu kommen. Eine zahlreiche Familie, — der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und 8 Kinder, von denen das älteste etwa 13 Jahre zählt, — ist damit in schweres Leid, seine Begleiter, und alle die ihn kannten sind in Schrecken und aufrichtigste Trauer versetzt. Möge der gütige Gott den Schwergeprüften seinen Trost senden. (Volksbl.)

— Zurzach, 20. Juli. Gestern Abend hat sich Friedrich Groß, Bürstenfabrikant dahier, in seiner Wohnung mit einer Jagdflinte erschossen. Derselbe war 42 Jahre alt, Wittwer und hinterläßt 2 unerzogene Kinder.

— Muri. Den 18. Juli, Abends 6 Uhr, brach in dem von 4 Haushaltungen bewohnten Hause des Johann Stierli, Weber und 3 Mithaften Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein. Das Haus war zu Fr. 4000 geschätzt und versichert. Von der theilweise versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Bei der mit Löschen beschäftigten Mannschaft wurden durch einen herabfallenden Balken 3 Mann nicht unerheblich verletzt, und Joh. Kaspar Meier von Birri, 50 Jahre alt und ledig, todt vom Platze getragen. Die Entstehung des Brandes ist noch unermittelt, man vermuthet Fahrläßigkeit.

Bern. (H.-C.) Dieser Tage sahen wir einen der von der großen Bierbrauerei Steinhof in Burgdorf eigens zum Biertransport mit Eis angeschafften Eisenbahnwagen. Derselbe ist von der bernischen Waggonfabrik eben so solid wie zweckmäßig gearbeitet und geht auf seiner ersten Reise mit einer Ladung Lagerbier nach Paris, wo das Burgdorfer Steinhofbier mit dem Wiener und dem Münchener Bier erfolgreich concurrirt. Das Aufblühen dieser großartigen Bierbrauerei, die gerade jetzt zu noch größern Verhältnissen anwächst, ist eine Freude für jeden gemeinnützigen Mann und der wohlverdiente Lohn des Gründers, der ein Leben der Thätigkeit dem bequemen vorzieht, das ihm reichlich zu Gebote stand.

Luzern wird vorläufig der Sitz der Verwaltung der Jura-Gotthardbahn sein, für welche das Konzessionsgesuch bereits eingereicht ist.

— Wie das „Luzerner Tagblatt" mittheilt, wird das eidgenössische Sängerfest dem festgebenden Verein ein Defizit von circa Fr. 10,000 zurücklassen, hauptsächlich veranlaßt durch die sehr bedeutenden Auslagen des Musikkomites, z. B. für die Solisten der Cantate ꝛc.

Basel. (Grenzpost.) Letzten Freitag Abend sammelte sich über der Stadt und der Umgebung von Basel ein Gewitter von seltener Heftigkeit an. Zwischen 10 und 11 Uhr entluden sich wiederholte Blitzschläge und aus der Ferne von Südwesten, wo bei Neuwiler ein großer Bauernhof, vom Blitz entzündet, abgebrannt sein soll, sowie aus dem Wiesenthal leuchtete der von Bränden geröthete Himmel in die Stadt herein, oft an Feuer überboten durch das unaufhörliche Leuchten des Blitzmeeres. Als daher kurz nach 10 Uhr Feuerallarm ertönte, war es sich nicht zu verwundern, wenn anfänglich Niemand wußte, wo die Hülfe am nöthigsten sei, da Feuersgefahr in verschiedenen Theilen der Stadt vermuthet und,

wie sich nachher zeigte, unrichtig berichtet war. In der Stadt selbst hatte der Blitz in den Thurm der St. Martinskirche eingeschlagen, dessen oberer Theil sofort in Brand gerieth. Derselbe besteht aus einem hölzernen Gerüste, welches ganz spitz zulaufend auf den Kirchthurm aufgesetzt, mit Kupferplatten überdeckt und von einem goldenen Hahn gekrönt ist. Das Gebälke ist verkohlt und konnte erst am Samstag Mittag vollständig gelöscht werden. Die Thurmstange ist gekrümmt, so daß die Spitze mit dem Hahn sich nach Nordosten gesenkt hat. Dieser Theil des Thurms muß abgetragen werden. Der auf demselben befindliche Blitzableiter hatte seine Thätigkeit versagt, er soll aber auch schon seit längerer Zeit in fehlerhaftem Zustande sich befinden. Oberhalb des Glockenstuhls sprang der Blitz in die Leitung der elektrischen Uhren über. Die im Thurm neben dem großen Uhrwerk angebrachte Zifferntafel mit elektrischem Uhrwerk wurde von der Wand losgerissen und zertrümmert, so daß etwa 10 Minuten nach 10 Uhr alle Uhren dieses Rayons stille standen und deutlich die Zeit der Zerstörung noch des folgenden Tages anzeigten. Die kupfernen Drähte der Leitung wurden zerschmolzen und deren aus Gummi und Seide bestehende Hülsen in die Nachbarschaft zerstreut. Vielleicht ist diese Ableitung Schuld, daß nicht die Treppen des Thurmes in Brand gesteckt und dadurch den Wächtern, welche in ihrem Schrecken sonst schon genug zu thun hatten, herunterzukommen, der Weg zur Rettung abgeschnitten wurde. Die Pompiers beseitigten unter Leitung eines sachkundigen Offiziers vorläufig jede Gefahr und stellten bei dieser zwar unerwünschten Gelegenheit eine Probe über die Tragkraft der Hydranten an. Dieselbe mag, nach Abrechnung aller Hindernisse, eine Höhe von ca. 200 Fuß betragen. Die Wassersäule, welche durch Schläuche bis auf den Kirchthurm geleitet war, reichte von da bis zum Hahn des spitzen Thurmes.

— Liestal. Bei dem heftigen Gewitter letzten Freitag Nachts schlug der Blitz in die Bierbrauerei Meier, zertrümmerte auf dem Dache einige Rafen, zerriß das Kamin und sprengte in der Wirthsstube die Lamperie von der Wand. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Genf, 20. Juli. Der Schah kam 7 Uhr 15 Min. an und wurde durch Hrn. Ceresole offiziell mit einer Rede empfangen. Nachdem er geantwortet hatte, fand die Vorstellung der Behörden statt. Eine unermeßliche, auf wohl 40,000 geschätzte Menschenmenge füllte die dem Bahnhof benachbarten Straßen. Sechszehn Kutschen bildeten den Galazug, der Schah und Ceresole fuhren mit vier Schimmeln voran. Die Menge applaudirte, und der Schah erschien dann im Hotel des Bergues auf dem Balkon und grüßte.

Morgen Dampfboot-Ausflug und Diner in Vevey, dann venetianische Nacht in Genf.

Nach den neuesten Berichten bleibt der Schah bis Donnerstags in Genf und geht nicht nach Bern. (N. Z. Z.)

New-York, 21. Juli. Die Cholera ist heftig im Süden von Indiana aufgetreten.

Braunschweig, 21. Juli. Die großherzogliche Burg Schloß Heinrichs des Löwen ist in verflossener Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Montirungsdepot des 67. Regiments ist gerettet, die nahe gelegene Burgkirche unversehrt geblieben.

München, 21. Juli. Der Gerichtshof verurtheilte Adele Spitzeder zu dreijähriger Zuchthausstrafe, Ehinger und Nebel zu sechsmonatlichem, Maria Pregler zu viermonatlichem und Georg Pregler zu einmonatlichem Gefängniß, welche letztere vier Strafen durch Einrechnung der Untersuchungshaft als bereits getilgt erklärt wurden.

Madrid, 20. Juli. Die Miliz von Cadix hat das Arsenal angegriffen, der General-Kommandant und die treuen Truppen leisteten energischen Widerstand. Velarde wartete in Alcira auf zwei Batterien und zwei Schwadronen, um gegen Valenzia zu marschiren. Die Fregatte „Viktoria" fuhr in Sicht von Aquilas vorüber sich nach Alicante begebend. Die Insurgenten von Sevilla bemächtigten sich des Telegraphen.

Fremdenverzeichniß v. 21. Juni auf den 22. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cathry, dto., Wien.
— Lamozon, Kfm., Madrid.
— Heyshaed, dto., Livorno.
— Bär, dto, Bern
— Vauthländer, dto., Bern.
— Bollag, dto., Baden.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Sandoz, Part., Neuenburg.
— Vallotton, dto, Lausanne.
— Pia, dto., dto
— Zerviacker, dto., Bern.
— Ebstein, dto, Zürich.
— Dollinger, dto., dto.
— Mann, dto., Bern.

Löwen.

Hr Näveli m. Fam u. Bed, Valparaiso
— Hartz m Fr u Tocht., Kfm., Berlin.
Bink, Kfm., Frankfurt.
— Ferasemi, dto., Paris.
Bi iaski Kfm, Basel
— Trüb, dto, dto
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.

Wildenmann.

Hr. Oelhafen m. Gem, Part., Paris.
— Hengeler, Part., Baden.
— Nill, dto, Bern.
— Gyger, dto., Biel.
— Pinard, Kfm, Lyon.
— Oldenberger, dto., Frankfurt.
— Lüthi m. Tocht., dto., Weinfelden.
— Bircher, Dr. Med., Paris.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Wyler, dto., Aaragau.
— Stamm, dto., Basel.
— Frei, dto., Liestal.
— Wucher, dto., Reutlingen
— Bayer, dto., Stuttgart.
— Scharf, dto, Zürich.
— Siegrist 2, Part, Bötzberg.
— Häusler, Schweinhdlr., Rudolfzell.
— Monz, dto., Stockdorf.
— Steiner m Sohn, Part. Dagmarsellen
— Eichenberger, dto, Basel.
— Wollensack, dto, Aargau
Jgfr. Stenz, v. Jonen

Amtsblatt-Auszug

(vom 19. Juli 1873).

Fertigungen.

Baden, 30. Juli. Engelbert Heimgartner, Schreiner, von Fislisbach. — Schwaderloch, 30. Ferd. Kohler, Schneider, von hier, in Lenzburg. — Bremgarten, 29. Ferdinand Meienberg, Hafner. Tägerig, 31. Die Erben des Jak. Meier, Luzlis. — Wittnau, 28. Ul. Tschudi von hier, in Hellikon. — Sulz bei Laufenburg, 28. Die Erben des sel. Fabian Rheinegger von Büß, Gemde Sulz. — Gallenkirch, 26. Die Erben des Abraham Gaßer, Gigers sel. — Full, 30. Xaver Kappeler, Sohn, v. Rekingen, in Full. — Boniswyl, 26. Kaspar Holliger, Jakobs, alt Weibels, von hier, Posamenter in Oftringen. — Unterendingen, 29. Johannes Hauenstein, Seifensieders. — Muhen, 30. Rudolf Hunziker-Lüscher, Gemeinderath, von Hirschthal; Jakob Suter-Zehnder, von Kölliken. — Merenschwand, 31. Kaspar Fischer, Melken. — Wölflinswyl, 29. Johann Hort, Vater, Stuhlschreiner; Gertrud Schmid; Wolfgang Lenzin. — Fahrwangen, 1. Aug. Jb. Fischer-Gloor, Handelsmann in Meisterschwanden; David Bernheim, Handelsmann in Sarmenstorf. — Niederwyl und Ryken, 26. Jakob Roth, Posthalter in Glashütten, Gemde. Ryken; Gebrüder Jakob, Johannes und Friedrich Ruesch, Hans Ulrichs sel., auf dem Hölzli zu Niederwyl. — Zofingen, 31. A. Maria Peternier; A. Maria Hürsch, Buchbinders sel., Näherin; Die Kinder des Rudolf Hürsch sel., Küfer; Joh. Konrad Oetliker, Messerschmied, abwesend; Jakob Christian Oetliker, Taglöhner; M. Wild, Schirmfabrikant in Schaffhausen. — Dintiken, 26. Die Kinder des Rudolf Ackermann, Jakobs sel., von Hendschiken. — Obermumpf, 31. Ferdinand Stocker, Geometer, von hier, in Möhlin; Nachlaß der Eheleute Anton Stocker und Anna Maria geb. Müller.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Gantner, Andreas, Oekonom, von Grabs, Kantons St. Gallen, in Aarau wohnh. gew.; Klauenbösch, Melchior, Hubels von und in Hirschthal. Eingabe 23. August, Gemeindekanzlei Aarau und Hirschthal. — Bremgarten. Weißenbach, Joseph, Arzt sel., v. Bremgarten. Eingabe 28. August, Gemeinderathskanzlei Bremgarten. — Muri. Sennrich, Kaspar, alt Siegristen v. Auw; Burkard, Johann, Burenhansen v. Küstenschwyl. Eingabe 20. Aug., Gemeinderath Auw.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kaufmann, Rudolf, Heuelrudis v. Gränichen; Gautschi, Albrecht, Fuhrmann, von Gränichen. Eingabe 23. August Gemeindekanzlei Gränichen. — Zofingen. Wullschleger, Maria geb. Lehmann, Friedrichs, Schneiders Wittwe von und zu Zofingen. Eingabe 30. August, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Wüst, Hermann, Johanns sel. von Birr, als Schmiedegeselle in Aarau; Bachmann, Heinrich, Matratzenmacher, von Bottenwyl, in Aarau. Eing. 23. August. — Baden. Schürmann, Heinrich, Eisenhändler in Wettingen; Meier, Johann, alt Ammanns im Eichholz, Gemeinde Bergdietikon; Eichler, Ed., Schreiner, von Oberrohrdorf, im Kloster Wettingen. Eingabe 23. August. — Bremgarten. Beyli, Anton, Inhaber der Firma „Frau Beyli und Söhne", von Villmergen; Hochstraßer, Michael, alt Gemeinderath, Klörlis v. Hägglingen; Koch, Jakob Leonz, Maler, von Wohlen. Eingabe 11. August. Laufenburg. Riner, Fridolin, Joseph Antons von Herznach, gewes. Lehenmüller in Biberstein, jüngst wohnhaft gewesen in Zeihen, abwesend; Eingabe 18. August. Vuillien, Wittwe Elise, zum Schützen in Laufenburg; Vuillien, Jules, Sohn, zum Schützen in Laufenburg, gegenwärtig in St. Louis (Elsaß) wohnhaft; Eingabe 25. August. Hug, Roman, Nagler, von Schwaderloch; Müller, Crescentia, Küferrothen, von Mettau. Eingabe 18. August. — Lenzburg. Häusermann, Johannes, Uechen, Spengler, von Egliswyl; Eingabe 23. August. Hochstraßer, Verena geb. Baumann, Ehefrau des Jakob Hochstraßer, Ludis Sohn, von Fahrwangen; Steiner, Robert Maurer, in Seengen; Baumann, Johannes, Hartmanns, von Hendschiken; Märki, Jakob, Taglöhner, in Ammerswyl; Feblmann, Jakob, Sohn, Schuhmacher, von Schafisheim; Berner, Jakob, Müris, Zimmermann, v. Rupperswyl. Eingabe 25. Aug. — Muri. Müller, Joseph, Schuster, in Boswyl; Notter, Wtw. Margaritha, Kästlijoggels, in Boswyl; Stöckli, Wtw. Katharina geb. Bächer, von Aristau; Stieger, Rutbert, Pflästerer, von Feldkirch (Tyrol), in Bünzen wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 20. August. — Zofingen. Müller, Johannes, Zimmermann, von Ryken, dato in Außersihl, Kts. Zürich; Wullschleger, Heinrich, Metzger, von Zofingen. Eingabe 30. Aug. — Zurzach. Lang, Johann Jakob, Metzger, v Döttingen, in Kaiserstuhl; Höchli, Jos. Leopold, Schuster, von Klingnau; Groß, Friedrich, Bürstenfabrikant, von Zurzach. Eingabe 19. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kaufmann, Jakob, Wagner, in Gränichen; Stirnemann, Johannes, Organist, von Gränichen.

Rehabilitationen.

Baden. Firma Gebrüder Wanger in Vogelsang bei Gebenstorf; Spaltenstein, Heinrich, Müller, in Würenlos; Keller, Thomas, Bahnwärter, von Untersiggenthal; Fischer, Joh. Jakob, Zimmermann, von Stetten; Meier, Joh. Georg, Schneider, von Baldingen, in Baden; Herzog, Eduard, alt Gemeindeschreiber, von Ennetbaden; Arniß, Nothburga geb. Meier, v. Kirchdorf; Lee, Johann, Drechsler, von Mellingen; Lang, Kaspar, von Ermensee, Kts. Luzern, auf Heitersberg bei Spreitenbach; Bart, Kaspar, Maurer, von Gebenstorf; Blunsche, Johann, alt Weibel, von Oberrohrdorf; Meier, Franz Leonz, Hafners, Sohn, v. Würenlingen. — Bremgarten. Meier geb. Meier, Anna Maria, Ehefrau des falliten Sebastian Meier, Schuster, von Wohlen; Schmidli, Johann, Heinrichs, von Villmergen. — Laufenburg. John, Konrad, Zimmermann, von Münchwylen. — Lenzburg. Melliger, Heinrich, Zimmermann, in Möriken; Rohr, Samuel, Bernhards, von Hunzenschwyl; Rohr, Johannes, Weibelschneider, von Hunzenschwyl. — Zurzach. Meier, Johann, Schneider, in Oberendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Wittnau. Anmeldung bis 14. August beim kathol. Kirchenrathe.

Oertliches. (Einsdg.) Anläßlich einer passenden Rüge in den „Aar. Nachrichten" Nr. 169 bezüglich des Bahnübergangs vom Bankgebäude zur Bachstraße wundern wir uns, daß Niemand zum Voraus sich veranlaßt fand, des Uebergangs der Fuhrer- und Buchserstraße bei Hrn. Bally Erwähnung zu thun, der doch durch die vielen passirenden Arbeiter und Leute aller Art, Gefährte und Fuhrwerke einstweilen noch weit bedeutender ist, als jener, und Zeitverlust auch für andere und bedürftige Leute, nicht nur für Herren zum Geldverlust wird! —

Pariser Observatorium, vom 21 Juli 1873.
Klarer Himmel und allgemein schwacher und veränderlicher Wind zwischen Norden und Westen; Sinken des Barometers um 6 Mm. im Golf von Gascogne.

Aarstand, d. 21. ds. Morg. 7 U. 10'0", Nachm. 1 Uhr 10'1", Abends 9 Uhr 10'1".

Aarwärme, vom. 21. Juli. Morgens 13, Abends 14½, Mittags 15.

X. X. X.
Heute Abend 8 Uhr.

Publikation.

Von der Absicht geleitet, die **Beerdigungen** auf eine Tageszeit zu verlegen, welche den verschiedenen Bevölkerungsklassen die Theilnahme an solchen besser als bisher ermöglicht und Auswärtigen gestattet, rechtzeitig heimzureisen, haben wir auf den Antrag der Polizei-Commission beschlossen, **die ordentliche Begräbnißstunde auf 11 Uhr Vormittags festzusetzen,** wovon das Publikum verständigt wird.

Sofern zwei Beerdigungen auf den nämlichen Tag fallen, welche nicht gleichzeitig stat finden können, so wird die eine auf Vormittags 10 Uhr verlegt.

Aarau, 18. Juli 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der, künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 25. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Gesucht:

Auf Ende August eine **trockene Lokalität** zur Aufbewahrung von Hausrath.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Für ein empfehlenswerthes junges Mädchen (Waise), das auch nähen kann und der franz. Sprache mächtig ist, wird in einem honneten Hause in Aarau ein Platz als Kindermädchen oder Stubenmagd gesucht.

Sich zu melden bei der Expedition d. Blts.

Für Fabrikanten oder Kaufleute **billigst zu verkaufen:**

Ein schönes, äußerst solid und vollkommen ausgebautes **Wohn- und Fabrikationsgebäude,** nebst freistehender Scheune und Holzhaus mit schönem Umschwung.

Diese Gebäude sind für jedes Geschäft dienlich und mit den schönsten Tablar's ꝛc., sowie prachtvoll gewölbten guten Kellern versehen und liegen nahe einer Eisenbahnstation in einer der gewerbreichsten Gegenden des Kantons Aargau. Kaufgedinge sehr günstig.

Anfragen sind sub. **R. R. N° 44.** franco an die Expedition dieses Blatte zu richten.

Ich beabsichtige mein hiesiges, einer bedeutenden Frequenz sich erfreuendes Geschäft in nächster Zeit zu veräußern. Einem soliden Uebernehmer könnte ich ganz günstige Bedingungen stellen.

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter hat einige Saum
Landwein (Schiller)
à Fr. 65 pr. Saum, maaßweise über die Gasse à 70 Cts. zu verkaufen.

Gamper, Beck.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **Friedr. Spengler,** Metzger.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerischer Rennverein.

Das dießjährige Wettrennen findet in
Winterthur, Sonntags den 5. Oktober
statt. Programme ꝛc. werden nächstens publizirt.

(H-3928-Z) **Der Vorstand des Schweiz. Rennvereins.**

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine
Samen- nebst Spezerei-Handlung
in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.

Aarau, Juli 1873.

Friedr. Hoch.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete hat ihr bisheriges Logis an der Milchgasse verlassen und wohnt nun an der
Kronengasse Nro. 39,
eine Stiege hoch.

Frau Steiner-Dürr,
Plazirungs-Bureau.

Zu verkaufen:

Circa 25 Maaß
reellen Wein-Essig
(sammt Muttern)
werden sammthaft oder maaß- und halbmaaßweise verkauft bei

Frau Gamper, Becks.

Zur augenblicklichen **Entfernung aller Fettflecken** auf **Seide-, Wollen-** und **Sammtstoffen** empfehle das **Benzin** von Gellé frères.

Auch für Glacé-Handschuhe ist das Mittel sehr vortheilhaft anzuwenden.

Höfl. empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Eine brave rechtschaffene **Magd,** die kochen und pflanzen kann, wie übrige häusliche Geschäfte versteht, fände auf 1. August oder früher einen Platz; guter Lohn und freundliche Behandlung wird zugesichert. Sich anzumelden in Nr. 656, alte Vorstadt.

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn und schöne neue **Jakobi-Kartoffeln** bei
Frd. Nüsperli, Sattler.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1) ein großer **Tragofen** mit grünen Kacheln,
2) einige **alte Fenster.**

Obere Vorstadt Nr. 607.

Gesucht:

Von einem Oekonomen in der Nähe von Aarau ein tüchtiger **Knecht,** der nebst Besorgung des Viehstandes auch die Milch in die Stadt zu bringen hat. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein sehr freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, Nr. 779 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer, Küche, Estrich** ꝛc., auf nächsten Monat.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein dreiräderiges **Kinderstoßwägelchen** um den billigen Preis von **12 Frkn.**

Ueber die
Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktions-Truppen für die Dauer vom 3. August bis 4. Oktober 1873 wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 29. Juli Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen.

Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggenmehl bestehen muß.

Aarau, den 18. Juli 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Ueber die Anfertigung von
Zimmerarbeit,

bestehend in **Erneuerung der Geländer der Kettenbrücke,** wird hiemit Concurrenz eröffnet; die näheren Bedingungen können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit dem 31. dieß Herrn Stadtammann Schmidlin franco einzusenden.

Aarau, 15. Juli 1873.

Die Bauverwaltung.

Bau-Ausschreibung.

Ueber den Bau der **neuen Bierbrauerei Erlisbach** wird Concurrenz eröffnet und zwar
a. über die **Maurerarbeit,**
b. " " **Zimmermannsarbeit,**
c. " " **Erdarbeiten.**

Uebernehmer haben ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: Eingabe für die Bierbrauerei Erlisbach bis und mit dem **28** dieß an Unterzeichneten einzugeben, wo Pläne und Bauvorschriften zur Einsicht aufliegen.

Nieder-Erlisbach, den 18. Juli 1873.

Im Auftrage:
Leonz Frey, Ammann.

Eugen Wanger, Tapezierer,

Rain Nr. 721,
hält stets vorräthig aller Arten **Polstermöbel, Vorhang-Garnituren, Fenster-Rouleaux** u. s. w. und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Englische Bad-Abreibetücher, leinen,

empfehlen billigst
Bührer & Tschantz.

Ein ordentliches Mädchen
findet sogleich einen Platz als **Kellnerin** bei gutem Lohn.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stehen geblieben:
Letzten Samstag ein **Regenschirm** bei
Susette Dolder.

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn, bei
Fr. Wärtli, Milchgasse.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **N°. 170.** 21. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Aus den spanischen Cortes.

Wenn die neuesten Berichte über die Vorfälle in einigen spanischen Städten sehr betrübend sind, so gereicht es uns anderseits zum Troste, konstatiren zu können, daß die Situation in den Cortes eine bedeutend günstigere ist, als man in den letzten Tagen erwartet hatte. Die Debatte über die Interpellation Romero Robledo's nahm einen günstigen Verlauf. Sie lieferte den Beweis, daß die Besonnenen ihre Herrschaft behaupten und zeigte, entgegen mannigfachen Befürchtungen, daß ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Persönlichkeiten, welche im Vordergrunde der Ereignisse stehen, zwischen Castelar und Pi y Margall nach wie vor besteht.

Castelar hielt zwei Reden, die sowohl deßhalb interessant sind, weil sie uns neue Einblicke in die Anschauungsweise des großen Patrioten und Republikaners gestatten, als auch besondere Beachtung verdienen, weil sie auf die Entschlüsse der Cortes von unverkennbarem Einflusse sein werden.

Redner aller Parteischattirungen waren, nachdem Romero Robledo den ersten Schuß gethan, in's Treffen gerückt. Romero Robledo hatte dem Konservatismus, der Monarchie ein Loblied gesungen, worauf Estéban Collantes sich als Vertheidiger der ultra bourbonistischen Richtung erhob. Garcia Ruiz trat für die unitarische Republik in die Schranken, während Navarete die Regierung vom Standpunkte der äußersten Linken der Ultraföderalisten aus bekämpfte. Castelar wandte sich gegen einen jeden von diesen, indem er die Sache der föderalistischen Republik verfocht, wie sie durch das Ministerium Pi y Margalls repräsentirt wird.

Warum, begann er ungefähr, befindet sich Garcia Ruiz, der immer die Freiheit, Demokratie und Republik suchte, in und außer dieser Kammer fast allein? Deßhalb, weil ihm fehlt, was ich den Parteigeist nennen möchte. Ideen zu erwecken und zu befestigen, dazu muß man sich gruppiren, associren, die Mängel, die Mißstände und die Verantwortlichkeit der Partei in den Kauf nehmen. Entweder befinde ich mich im Irrthum oder die Politik ist eine Reihe von Transactionen zwischen dem Ideal und der Wirklichkeit und eine Reihe von Transactionen zwischen den Parteien, welche sich die Regierung streitig machen. Wir alle, Conservative, Monarchisten, Alphonsisten, Unitarier und Föderalisten, wir thun, als wären wir allein auf der Welt. Die Intransigenten sind so ungeduldig gegen Alles, was sich ihnen in den Weg stellt, daß sie, wenn nicht in einer Stunde die ganze Gesellschaft nach ihrem Wunsche umgestaltet ist, die Republik wie ein Götzenbild von Thon zerschlagen wollen, während doch die Republik das Ziel aller ihrer Hoffnungen ist. Die Rechte sieht in jedem Mitglied der Linken einen Demagogen, die Linke in jedem Mitgliede der Rechten einen Verräther. Wir sind eben noch kein wahrhaft republikanisches Volk. In der Sklaverei erzogen, konnten wir die wahre Freiheit nicht kennen lernen. Der Sklave findet nicht die wahre Lehre der Freiheit, in der dunkeln Tiefe des Unglücks ersinnt er die Apocalypse der Knechtschaft, die voll Wunder und übernatürlicher Träume ist. Welcher Unterschied zwischen ihm und dem Bürger wahrhaft freier Volker! Der Anglosachse, auch wenn er Lincoln heißt, will die Ketten des Negers nicht mit einem Male brechen. Der Bürger der schweizerischen Kantone denkt sieben Jahre lang nach, wie er seine Verfassung revidire. Unter vielen Dingen, welche ich in der Schule der Freiheit gelernt habe, habe ich hauptsächlich eines gelernt: die Geduld.

Den Unitarismus bekämpfte Castelar mit einem Hinweis auf den französischen Jakobinismus, dem er die föderalistischen Ideen entgegenstellte, welche die Grundlage der schweizerischen Eidgenossenschaft und der Vereinigten Staaten Nordamerikas sind. Er erinnerte an die Herrschaft des Conventes, der Frankreich tyrannisirte und doch selbst wieder vom Stadtrath von Paris und in letzter Instanz vom Club der Jakobiner tyrannisirt wurde, welcher die Gironde, die Montagne mit Danton, endlich Robespierre verschlang, denen dann zuletzt die antidemokratische Reaktion unter Napoleon folgte. Im Gegensatze zu dieser unitarischen Demokratie, welche bald verblühte, hat sich die Föderation der Schweizer fünf Jahrhunderte lang gehalten, und die amerikanische Demokratie, welche keine so glänzenden Philosophen und Redner besaß, wie die französische, sie steht heute in vollem Glanze da. „Ich verlange die föderale Republik und nie, nie, nie, (y jamás, jamás, jamás) eine unitarische."

Während Castelar Romero Robledo und Estéban Collantes gegenüber nachzuweisen bemüht war, daß die Monarchie sich in Spanien ausgelebt habe, warnte er Navarrete und seine Partei vor der Ueberstürzung. Sie würde nur zu Bürgerkriegen führen und einen Cäsar rufen. Unter dem lauten Beifall der Kammer erinnerte der Redner an den Verlauf der römischen Geschichte, welche mit dem Imperium geendet habe, weil die sociale Frage von der Zeit der Gracchen einen Zwiespalt im Volke heraufbeschwor und die Uebereifrigen nie mit der Erfüllung der zunächst liegenden volksthümlichen Forderungen zufrieden sein wollten. Die Demagogie hat immer die Revolution um ihre Früchte gebracht. „Ich bin leichter zu befriedigen als mein Freund Navarrete; ich bin zufrieden mit dem, was wir heute besitzen und glaube, daß wir, wenn wir es befestigen, das erste Volk der Erde sind."

Castelar hält den Einwand des Reactionärs Collantes, daß die spanische Republik nicht bestehen werde, weil sie das Ausland gegen sich habe, für unrichtig. Alle Nationen, führt er aus, haben ein Interesse am Bestande einer spanischen Republik. Frankreich ist clerikal, aber immerhin republikanisch; England hat religiöse und ökonomische Gründe, um nicht die Thronbesteigung eines Bourbonen zu wünschen; Preußen kann gegenwärtig nicht die Theocratie in Spanien begünstigen, mit der es im eigenen Hause Krieg führt; Italien hat mit uns zu viele geistige Berührungspunkte, um eine Revanchepolitik zu verfolgen, und in Oesterreich steht ein Schüler Kossuths an der Spitze des Staates, Andrassy, der bereits erklärte, daß Oesterreich mit der Anerkennung unserer neuen Staatsordnung nicht zu zögern beabsichtige. „Aber freilich, wie können wir fordern, daß man uns in St. Petersburg anerkenne, wenn man uns in Malaga nicht anerkennt; gründen wir erst die Ordnung und alle Welt wird uns anerkennen."

„Wir sind zur Republik gelangt auf dem Wege des Parlamentarismus, der Abstimmung, der Propaganda. Warum sollen wir jetzt nicht mehr mit denselben Mitteln arbeiten? Warum sollen wir die Republik nicht durch das Parlament, durch den legalen Kampf der Meinungen ausbauen? . . . Die Mittel, die wir jetzt anzuwenden haben, sind folgende: Erstens müssen wir eine in Wort und That wahrhafte Republik gründen, welche weder nach innen noch außen eine Drohung ist. Dann müssen wir Kirche und Staat trennen. Hebt die geistliche Gerichtsbarkeit und das Placet auf, macht die Kirche zur Gesellschaft, laßt sie predigen und ihre Lehren verbreiten, beunruhigt, beleidigt sie nicht und laßt Männer und Frauen in's Kloster gehen, wenn sie wollen." Ferner betont Castelar insbesondere die Nothwendigkeit, daß die Armee reorganisirt werde, daß alle Spanier vom 20. bis zum 40. Jahre die Waffen tragen.

Ein besonderer Theil der Rede gilt der Bekämpfung des Exclusivismus. Castelar erinnert daran, daß Isabella einst alle Gegner verbannte, so daß Collantes in der Kammer als Demagog gelten konnte. Dessenungeachtet brach der Thron Isabella's in Splitter. Die Republikaner mögen sich dieses Beispiel zu Herzen nehmen und nicht gleiche Ausschließlichkeit üben. „Die Demokratie ist nicht eine Klasse, sie ist die Gesammtheit. Wir müssen zu ihr alle liberalen Parteien, insbesondere aber die Progressisten bekehren, welche unsern Staat zu politischem Leben erweckt und ihn dem Fortschritt und der modernen Civilisation erschlossen haben.

In seiner zweiten Rede beschäftigte sich Castelar hauptsächlich mit seinem Verhältnisse zu Pi, den er, trotz aller Meinungsdifferenzen ehrlich zu unterstützen gelobte, und mit der von der äußersten Linken in den Schooß der Debatte geworfenen Theorie vom „vierten Stande." Er fragte die Intransigenten, warum sie denn Pi nicht unterstützen, welcher doch als der Vertreter der Interessen des vierten Standes bezeichnet werde. An der Hand geschichtlicher Beispiele erklärte er, daß das Volk oft genug die freiheitlichen Bestrebungen im Stiche gelassen habe. Gäbe es denn sonst so viele Tyrannen? „Emancipiren wir das Volk, rufen wir es herbei zur öffentlichen Thätigkeit und lassen wir es alle Rechte ausüben, aber vergessen wir nicht, daß es, wie 1814 und 1823, und sonst noch oft, die Sache der Freiheit selbst aufgegeben hat." Castelar glaubt daher,

daß die Cortes sich keines Mißbrauchs schuldig machen, wenn sie die souveräne Gewalt in vollem Maße ausüben und das Volk zur Freiheit zu führen habe.

Pi y Margall vertheidigte die Regierungspolitik in einer längeren Rede, welche damit schloß, daß der Redner ebenfalls eine Lanze für den föderalen Charakter der Republik brach. Er führte aus, daß die Neuzeit die individuelle Freiheit und die staatliche Selbstbestimmung proklamirt habe; zwischen diese aber noch eine gewisse Autonomie der Gemeinde und der Provinz eingeschaltet werden müsse, ein Unternehmen, das aus der Geschichte Spaniens seine vollste Rechtfertigung schöpfen könne.

(Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Juli. Der Nationalrath hat die Berathung über die Krediterhöhung für das Polytechnikum verschoben. Zu dem Gesetze über die Viehseuchen wurde das Nachtragsgesetz nach einer längern Debatte in der ständeräthlichen Fassung angenommen, mit einem Postulat der Kommission, es seien für gemeinsames Vorgehen mit dem Ausland Unterhandlungen einzuleiten. Der Rekurs Suter wurde verschoben, und dem Beschluß des Ständerathes wegen Abänderung der ordentlichen Sessionszeit beigestimmt. Der Zusatzartikel zum Auslieferungsvertrag mit Italien wurde angenommen.

Der Ständerath hat beiden Genfer Verfassungsgesetzen über den katholischen Kultus und über die Betheiligung der Schweizerbürger anderer Kantone bei den Gemeindewahlen die eidgen. Ratifikation ertheilt. Ueber ersteres Gesetz haben längere und lebhafte Debatten stattgefunden. Ferner wurden genehmigt die Fusion der westschweizerischen Eisenbahnen und die Fristerstreckungsgesuche für eine Anzahl Bahnen. Die Behandlung des Rekurses d:s Vereins freisinniger Katholiken in Luzern wurde bis nach Erledigung der Bundesrevision verschoben.

Einem schweiz. Lehrer in Elsaß, welcher vor 2 Jahren infolge eines Aufrufs in Schweizerzeitungen zur Bewerbung an Schulen im Reichsland Elsaß-Lothringen sich dorthin gewandt und Anstellung gefunden hatte, von dem nun aber innert 4 Wochen die Abgabe eine Erklärung gefordert wird, entweder die deutsche Nationalität anzunehmen oder seine Stellung aufzugeben, und der nun, auch Namens von Andern in ähnlicher Lage befindlicher Landsleute den Bundesrath über das von ihm diesfalls einzuhaltende Verfahren anfrägt, wird erwiedert, daß er und seine Kollegen das schweiz. Heimatrecht in den betreffenden Kantonen durch die Annahme der deutschen Nationalität nicht verlieren, wenn er nicht selbst freiwillig darauf verzichtet habe und von der betreffenden Kantonsregierung aus dem bisherigen Staatsverbande entlassen worden sei. Die Petenten werden durch Annahme der deutschen Nationalität Bürger in beiden Ländern, und haben so lange sie in Deutschland wohnen, die Pflichten als Deutsche zu erfüllen, wogegen nach der Rückkehr in die Schweiz ihre Pflichten als Schweizer wieder aufleben.

Hrn. Dr. Hch. Schneebeli von Ottenbach, Assistent der Physik am eidgenössischen Polytechnikum wird die nachgesuchte Entlassung auf Ende August nächsthin unter Verdankung geleisteter guter Dienste bewilligt.

Bern, 19. Juli. Das schweizerische Altkatholiken-Comite war gestern in Bern versammelt. Professor Michelis war ebenfalls anwesend. Bisthumsfrage ohne Beschlußfassung wurde behandelt. Es wurde beschlossen, an den deutschen Altkatholiken-Congreß in Konstanz eine Schweizer-Delegation abzuordnen. Die Wahl und Mandatertheilung erfolgt durch die Delegirten-Versammlung am 31. August in Olten, welche namentlich die Bisthumsfrage behandeln wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. Juli. Beim zweiten Wahlgang für die Wahl eines Amtsstatthalters von Rheinfelden haben von 2081 Stimmenden bei einem absoluten Mehr von 1041 Stimmen erhalten: Hr. K. A. Waldmeier, Negt., von Möhlin, in Rheinfelden, 979; Hr. Herm. Lützelschwab von Rheinfelden 748; Hr. Franz Lützelschwab von Rheinfelden 59 u. s. w. Da das absolute Mehr von keinem erreicht wurde, so wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 27. dieß angesetzt, in welchem nur die drei Genannten in der Wahl bleiben.

Für das laufende Jahr wird der Bezug einer Brandsteuer von Fr. 1. 80 per mille angeordnet.

Dem Wirthschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Birmenstorf wird die Genehmigung ertheilt.

Die Staatsrechnung pro 1872 zeigt in den Hauptrubriken folgendes Ergebniß:

Einnahmen.

Ertrag des Staatsgutes	Fr.	1,211,740. 40
Regalien	"	477,228. 27
Abgaben, a. indirekte	"	340,194. 08
b. direkte	"	307,137. 50
Behörden	"	477,144. 11
Zusammen	Fr.	2,813,444. 36
Mehreinnehmen gegenüber 1871	Fr.	200,056. 10
" " dem Voranschlag	"	210,455. 46

Ausgaben.

Ständerathsmitglieder	Fr.	2,747. —
Großer Rath	"	14,022. —
Allgem. Staatsverwaltung	"	79,635. 87
Direktion des Innern	"	141,881. 35
Justizdirektion	"	67,832. 96
Polizei- und Militärdirektion	"	524,352. 41
Erziehungsdirektion	"	488,893. 85
Finanzdirektion	"	100,600. 21
Staatswirthschaftsdirektion	"	139,986. 14
Baudirektion	"	696,327. 61
Kirchenwesen	"	255,728. 97
Unvorhergesehenes	"	9,019. 55
Bezirksämter	"	84,036. 44
Obergericht	"	42,650. 09
Kriminalgericht	"	25,720. 91
Bezirksgerichte	"	151,510. 84
Friedensrichter	"	21,126. 52
Zusammen	Fr.	2,846,163. 32
Mehrausgeben gegenüber 1871	Fr.	231,877. 90
" " dem Voranschlag und Nachtragskrediten	"	74,684. 26
Das Gesammt-Einnehmen beträgt	Fr.	2,813,444. 36
" " Ausgeben "	"	2,846,163. 32
Mehrausgeben	Fr.	32,718. 96

Dagegen zeigt die Vermögensrechnung eine Vermögens-Vermehrung von Fr. 454,751. 24, wovon auf dem unabträglichen Vermögen Fr. 359,510. 35 und auf dem abträglichen Fr. 95,240. 89.

— Oberentfelden, 20. Juli. (Einsdg.) Die dasige, zahlreich besuchte Einwohnerversammlung votirte heute eine Aktienbetheiligung von Fr. 100,000 an die Nationalbahn. Außerdem betheiligen sich noch Privaten mit erheblichen Beiträgen. Es ist der Einwohnerschaft eben daran gelegen den ihr durch die bestehenden Eisenbahnen entzogenen bedeutenden Verkehr auf der großen Bernstraße wenn möglich wieder zu erhalten, was ihr wohl kein Billigdenkender verübeln wird.

— In Döttingen ertrank letzten Freitag beim Baden in der Aare ein 9jähriger Knabe.

— In Veltheim wird ein Telegraphenbureau errichtet.

— Laufenburg. Letzten Donnerstag, den 17. Juli, versammelte sich in Folge einer durch Hrn. Fürsprech Kellersberger erlassenen Einladung eine Anzahl freisinniger Männer im Gasthaus zum Wildenmann dahier, um sich über die Gründung einer Sektion des schweizer. liberalen Volksvereins im Frickthal zu berathen. Gewählt wurden, als Präsident: Herr Gerichtspräsident Fürsprech Kalt, Vizepräsident: Herr Oberrichter Brentano, Aktuar: Herr Fürsprech Kellersberger, Mitglieder: Herr Kreisförster Koch, Herr Stadtammann Treier, Herr Bezirksamtmann Suter, Herr Bezirksrichter Winter, Herr Bezirksrichter Müller, Herr Friedensrichter Studer in Wittnau, Herr Conferenzdirektor Zumsteg in Etzgen und Herr Lehrer Fricker in Kaisten. Im Fernern wurde sodann noch die weitere Organisation in Kreis- und Gemeinde-Comites besprochen, die entsprechenden Anordnungen berathen und der Vorstand des Bezirkscomites mit deren Vollziehung betraut. (Frickth.)

— Rheinfelden. Freitag Abend hat sich die Stadtmusik konstituirt, provisorische Statuten genehmigt und Hrn. Oberlehrer Frisch mit der Leitung betraut.

Zürich. Auch dieses Jahr findet wieder eine Regatte des Seeclub Zürich mit Wettfahrten, nautischen Spielen, venetianischer Nacht und Feuerwerk statt und zwar nächsten Sonntag den 26. Juli.

— Die Zürcher Studentinnen aus Rußland haben sich nach dem „Bern. Int.-Bl." an die medizinische Fakultät Bern's um Aufnahme gewendet und vom Dekanat eine zustimmende Antwort — unter dem Vorbehalt einer normalen Aufführung — erhalten.

Luzern. Donnerstag Nachmittag fiel im Waschhaus gegenüber dem Kasino der Boden ein. Es führt unter demselben durch ein Kanal in die Reuß. Drei an einer Waschstande beschäftigte Wäscherinnen fielen mit derselben in den Kanal. Die eine konnte sofort, eine zweite beim Eintritt des Kanals in die Reuß dem nassen Element entrissen werden. Die Dritte wurde von der Reuß, die dort reißend ist, weiter getrieben; Hr. Henri Vonmoos, zufällig auf der Spreuerbrücke, Augenzeuge des Unglücks, stürzte sich sofort in den Strom und rettete mit eigener Lebensgefahr die Dritte der Verunglückten. Waschstande und Inhalt wurden von den Wellen fortgerissen. (Vaterld.)

St. Gallen. Freitag Abend brannte der Scheibenstand beim Schützengarten ab. Ursache des Brandes unbekannt.

Genf, 19. Juli. (N. Zürch. Ztg.) Die Zugänge zum Bahnhofe sind bereits beflaggt und bekränzt; ebenso die Rue Montblanc. Zwei Batterien Artillerie und zwei Kompagnien Infanterie sind einberufen zu Ehren des Schah und zur Aufrechthaltung der Ordnung. Herr Kern, der schweizerische Gesandte in Paris, ist gestern Morgen hier im Hotel de la Paix angelangt. Der Bundespräsident Ceresole und Bundesrath Borel sind diese Nacht in dem nämlichen Gasthof eingetroffen. Nazar Aga ist diesen Morgen um 11 Uhr angelangt. Er wurde von Herrn Kern auf dem Bahnhof empfangen und in einem Gala-Wagen nach dem

Hotel des Bergues begleitet. Der Schah ist auf Sonntag zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags erwartet. Dann folgt ein Abendfest mit Illumination. Im englischen Garten ist für den Schah und die Behörden eine Estrade errichtet. Am Montag, Morgens 10 Uhr, Abfahrt mit dem Dampfschiff „Winkelried" zu einer Rundfahrt auf dem See. Das offizielle Diner wird in Vevey im Gasthof der drei Kronen stattfinden. Rückkehr Nachts und Abreise des Schah am Dienstag über Turin nach Wien, wo er auf den 28. d. M. erwartet wird.

Madrid, 19. Juli. Das Ministerium ist aus der Rechten der Kammer gebildet: Salmeron, Präsident ohne Portefeuille; Fernando Gonzalez, Auswärtiges; Carbajal, Finanzen; Gil Bergas, Justiz; Maisonnave, Inneres; General Gonzalez, Krieg; Oveiro, Marine; Moreno Rodriguez, Arbeiten; Palanca, Kolonien.

London, 19. Juli. Nach einer Madrider Depesche der „Daily News" vom 19. d. haben die Carlisten bei Igualada in Catalonien (westlich von Barcelona) eine große Niederlage erlitten. Der Kampf dauerte 18 Stunden. Die Carlisten nahmen die Stadt mehrmals, wurden aber schließlich zurückgewiesen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist so groß, daß alle Fuhrwerke der Stadt requirirt werden mußten. Die Carlisten wurden bei Estella ebenfalls geschlagen.

Dresden, 16. Juli. Es wird bekannt gemacht: In der letzten Woche sind in dem Bezirke des hiesigen Gerichtsamtes 111 neue Cholera-Erkrankungsfälle, darunter 38 mit tödtlichem Ausgange zur Anzeige gelangt. Die Gesammtzahl der Erkrankungen beträgt bis jetzt 251, die der Todesfälle 93. Hierzu kommen noch 11 Fälle, wovon 3 tödtlich verlaufen sind, im Gerichtsamtsbezirke Döhlen und 1 Fall im Gerichtsamtssprengel Radeberg (eingeschleppt aus Löbtau).

Görlitz, 14. Juli. Eine Feuersbrunst hat in voriger Nacht einen großen Theil der Orleans-Fabrik von Wallach und Herz vernichtet. Das große Lagerhaus mit bedeutenden Vorräthen an fertiger Waare so wie an Garnen ist völlig ausgebrannt, eben so ein Theil des Webesaales mit etwa 100 englischen mechanischen Webestühlen zerstört. Der Schaden beträgt über 100,000 Thaler. Versichert ist die Fabrik mit 270,000 Thaler, und zwar zu gleichen Theilen bei der Berliner, Leipziger und Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die nahe liegenden Fabriken, die Tuchfabriken von Halberstadt und Apitzsch so wie die Görlitzer Maschinenbau-Anstalt waren auf's höchste gefährdet, doch gelang es der Thätigkeit des Personals, dieselben zu schützen. Die Wallach'sche Fabrik beschäftigte etwa 4=—500 Arbeiter.

Neueres.

Graubünden. Klosters, 19. Juli. Concertmeister David aus Leipzig ist gestern hier auf einer Excursion am Herzschlag gestorben.

London, 20. Juli. Der Bischof von Wincheſter ist gestern durch einen Sturz vom Pferde umgekommen.

Madrid, 19. Juli. Sevilla und Cadiz haben Andalusien autonom erklärt. Der neue Minister-Präsident Salmeron setzt sein Programm auseinander; er will gleicher Maßen die Carlisten wie die Demagogen bekämpfen und bedauert die Empörung der Staaten, die nicht die Entscheidung der Cortes abgewartet.

Paris, 19. Juli. Die National-Versammlung hat die Vertagung der Sitzungen vom 27. Juli bis zum 5. November beschlossen, nachdem der von der Linken gestellte Antrag, daß die Versammlung wieder zusammen treten solle, wenn das Land von der deutschen Besetzung befreit sein würde, mit 404 gegen 238 verworfen worden war.

Der Präfekt von Macon hat den Besuch der Wirthshäuser während des Gottesdienstes in Gemeinden von 4000 Einwohnern verboten. Den Offizieren ist die Betheiligung an dem Schützenfeste zu Macon untersagt worden. Die Schweizer dürfen dasselbe nicht korpsweise besuchen.

Nach dem Soir soll der spanische Geschäftsträger von der französischen Regierung die Auslieferung des der Brandstiftung und sonstiger gemeiner Verbrechen bezichtigten Santa Cruz verlangt, aber einen abschlägigen Bescheid erhalten haben.

Bayonne, 18. Juli. Santa Cruz hat seine Priesterkleidung wieder angelegt und ist nach Rom gereist, um sich dem Papste vorzustellen.

Drontheim, 18. Juli. Soeben fand hier die Krönung des Königs Oskar II. und der Königin Sophie zum Königspaar von Norwegn durch den Bischof von Drontheim statt.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Regierung ist offiziell benachrichtigt worden, daß der Schah von Persien Konstantinopel zu besuchen beabsichtige. Der Palast Beglerbeg wird zu seinem Empfange hergerichtet.

München, 19. Juli. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 41 kr., Abschlag 20 kr., Roggen 5 fl. 54 kr., Gerste 5 fl. 53 kr., Haser 4 fl. 45 kr., Wicken 4 fl. 26 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 19. Juli. Erdäpfel galten Frkn. 13 per Doppelztnr., per Becken 35 Cts., neue per Becken 45 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 20. Zuckererbsen 20 Ct. per Teller. Kirschen 20 Ct. per Pfd. Bohnen grüne der Teller 40 Ct. 1 Büschel Rübli, 3 Salatköpfe, 3 Zwibeln, 4 Lauchstengel, 3 Rettich, je 10 Cts. — Dürres Obst Birnen 60, Aepfelschnitze 50, Zwetschgen — Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 30. Eier 9 Stück 60 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 19. Juli 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210½	210⅛	
Augsburg	6	214¼	213¾	
Berlin	6	375½	374¾	l. S. 375 begehrt
Bremen	6	125⅜	125⅛	gesucht
Brüssel & Antwerpen	5½	100	99⅞	
Frankfurt a./M.	5	214⅛	214⅛	l. S. gesucht
Hamburg	6	125⅜	125⅛	
Leipzig	6½	375	374½	
London	4½	25. 32½	25. 28¾	matter
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅝	99⅜	steigend
Wien & Triest	6	225	223	schwankend
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 40	—	

Disconto. Basel 5–5½%, Zürich 5–5½%, Bern 5½%, Genf 5%, Aarau 5à5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100¼	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99¾	—	--
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101¾	101¼	101½
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¾	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101¾	101¼	101¾
4½% Nordostbahn	Diverse.	99½	99	—
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	680	676¼	—
Nordostbahn	500	500	627½	622½	630
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	—	595	597½
Gotthardbahn (6%)	500	200	515	512½	513¾
Aargauische Bank	200	200	292½	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	510	506¼	—
Basler Bankverein	500	200	470	465	467½
Basler Handelsbank	500	500	—	662½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	675	670	—
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	650	645	—
Bank in Winterthur	500	500	695	687½	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	225	655	650	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	520	512½	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5½%	Depositen in laufender Rechnung	4½%
		Sparkassengelder	4½%

Die Bank befasst sich neben den commerziellen Geschäftszweigen fortwährend

1. Mit der Aufnahme von Geldern auf Bankobligationen und Depositenscheine, sowie von Einlagen in die Kantonalsparkasse zu den bekannten Bedingungen.
2. Mit der Ausrichtung von Darlehen und Vorschüssen.
3. Mit dem Ankauf von Steigerungs-Rödeln.

Aarstand, d. 19. ds. Morg. 7 U. 09'4", Nachm. 1 Uhr 09'6", Abends 9 Uhr 09'6".
dto. 20. ds. „ 7 U. 09"6', „ 1 Uhr 09'7", „ 9 Uhr 09'7".

Aarwärme, vom 19. Juli. Morgens 14, Abends 15½. Mittags 15½.
dto. „ 20. ds. „ 14, „ 15, „ 15.

Fremdenverzeichniß d. 20. Juni auf den 21. Juli 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Lavater m. Gem., Kfm., Zürich.
— Beckmanns, dto, Paris.
— Sandoz, dto., Neuenburg.
— Vallotten, dto, Lausanne.
— Pia, dto., dto
— Zuweiacker, dto., Bern.
— Wegmann, dto, St Gallen.
— Edstein, dto., Zürich.
9 Musikkappelle Schinznach.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Cathry, dto., Wien
— Ritter m. Gem., Kfm., Solothurn.
— Bär, dto, Bern.
— Infanger, dto., dto.
— Ducrey, Med. Dr., Bremgarten.
— Frey, Kfm., Bern.
— Basler, dto., Ludwigsburg.
— Eduards m Bedg, dto., Amerika.
Frl. Herdener, v. Murten.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Strub, Kfm., Basel.
— Morgenthaler, dto., Stafelbach.
— Marti Kfm., Glarus.
— Blumer, dto., Basel.
— Schumacher, dto, Meilen.
— Solinger dto., Liestal.
— Schmid, dto, Basel.
— Trüb, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Ziner, Kfm., St. Gallen.
— Marquis, dto., Paris.
— Gaßmann, dto., Mülhausen.
— Rueff, dto., Straßburg.
— Hübscher, dto., Luzern.
— Schneider, dto., Basel.
— Richel, Dr. Med., Paris.
Mad. Meyer m. Fam., v. dto.

Krone.

Hr. Frei, Kfm., München.
— Lehmann, dto., Colmar.
— Frech, dto., Pforzheim.
— Schneider, dto., Genf.

Rößli.

Hr. Gramm m. Fr., Thierarzt, Freiburg.
— Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Bruder, dto., Herisau.
— Schwab, dto, St. Immer.
— Müller, dto., Burgdorf.
— Meier, dto, Lörrach
— Kaufmann, dto., Zürich.
— Herz, dto., Frankreich.
— Pfister, Zimmermann, Roggwyl.
— Häusermann, Mechaniker, Seengen.
— Frei, Schreiner, Aargau.
— Fischer, Tapezierer, Meisterschwanden.
— Fischer, dto, dto.
— Ruschenbach, Silberarbtr Schöningen
— Konrad, Schuster, Arlenstein.
— Dorgler, Drechsler, Staufen.

Eheverkündung in Aarau vom 20. Juli.

Alb. Häßig, Buchbinder, mit Caroline Fischer, Beide von Aarau.

Taufen in Aarau vom 20. Juli.

Friedrich, Söhnlein des Sl. Wüthrich, Negot., von Eggiwyl, Kt. Bern.

Hildegard Alice, Töchterlein des Hrch. Merz-Steininger, Weinhändler, v. Bözberg.

Bernhard August, Söhnlein des Johannes Klausner, von Lieg (Großh. Baden,) Büchsenmacher in Aarau.

Pro memoria. — Confz. — Local.

Haupttractandum bekannt.

Zahlreiches Erscheinen nöthig!

X. X. X.

Dienstag Abend 8 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Montag den 21. Juli, Abends 6 Uhr.

Aarau, den 18. Juli 1873.

Das Brandkommando.

Publikation.

Von der Absicht geleichtet, die **Beerdigungen** auf eine Tageszeit zu verlegen, welche den verschiedenen Bevölkerungsklassen die Theilnahme an solchen besser als bisher ermöglicht und Auswärtigen gestattet, rechtzeitig heimzureisen, haben wir auf den Antrag der Polizei-Commission beschlossen, **die ordentliche Begräbnißstunde auf 11 Uhr Vormittags festzusetzen,** wovon das Publikum verständigt wird.

Sofern zwei Beerdigungen auf den nämlichen Tag fallen, welche nicht gleichzeitig stattfinden können, so wird die eine auf Vormittags 10 Uhr verlegt.

Aarau, 18. Juli 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gerichtliche Aktivensteigerung.

Am **Freitag den 1. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau die zur Geldstagsmasse der Frau Kunigunda Meier-Wyler in hier gezogenen illiquiden und zum Theil bestrittenen Guthaben im Betrage von ca. **Frkn. 29,000.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

In dieser Summe ist auch das ganze muthmaßliche Erbbetreffniß der Concursitin Kunigunda Meier geb. Wyler an den Verlassenschaften der sel. Gebrüder Israel u. Jakob Meier von Lengnau inbegriffen.

Aarau, den 17. Juli 1873.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
Die Gerichtskanzlei.

Steigerungspublikation.

Herr **Dr. F. Wydler** in **Aarau** läßt nächsten **Samstag den 26. Juli,** von Morgens 8 Uhr an, in der hinter seinem Hause an der Laurenzenvorstadt gelegenen Scheune eine öffentliche Steigerung abhalten über:

1 Pferd, 1 bereits neue Chaise,

1 ältere Chaise, 1 Wagen mit Leitern, Bennen und Jauchefaß, 1 neues und 2 ältere Pferdegeschirre, 1 Fuhrgeschirr, 2 Reitzäume, Pferde-Decken, 1 Schlittengeschell, Fuhrgeschelle, Futtersäcke, das noch vorhandene Heu und den noch vorhandenen Hafer, 2 Sester, 4 große Fensterrahmen mit Gittern, 4 ältere Räder, sowie viele andere Stall- und Scheunegeräthschaften.

Zur Steigerung ladet Liebhaber freundl. ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

Anlehen von Fr. 3,300,000. —

der Gemeinden

Zürich, Enge, Wollishofen, Kilchberg, Thalweil, Oberrieden, Horgen, Wädensweil und Richtersweil,

verzinslich à 4 ½ %.

zum Kurse von 99 %.

Die Obligationen lauten auf Fr. 1000. — und nehmen wir darauf **spesenfrei** Subscriptionen mit 10 % Anzahlung von heute an entgegen.

Prospekte und Scheine stehen so lange vorräthig zu Diensten.

Aarau, 19. Juli 1873.

Aargauische Creditanstalt.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der dritten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie den **25., 26. & 27. August** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Creditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Creditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller u. Cie. in Bern,
bei der Cassa unserer Unternehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden; dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 20. Juli 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Vize-Präsident:
Tanner, Fürsprech.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Samen- nebst Spezerei-Handlung

in mein eigenes Haus gegenüber dem Gasthof zum Rößli verlegt habe.

Aarau, Juli 1873.

Friedr. Hoch.

Eidgenössisches Offiziersfest

den 16., 17. & 18. August 1873.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich die Mittheilung zu machen, daß es nächster Tage durch seine Mitglieder bei der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's Anerbietungen für Quartiere für die festbesuchenden HH. Offiziere entgegennehmen wird und ladet zu freundlichem Entgegenkommen zu besagtem Zwecke ergebenst ein.

Das Quartier-Comité.

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Es finden noch einige geübte

Bandweber oder **Weberinnen**

bei uns Arbeit.

Leonhardt & Luchsinger
in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Zwei Pferdekräfte mit einer kleinen Lokalität.

Auskunft ertheilt die Exp. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Schöne blaue **Kartoffeln,** billig bei Frau **Stapfer,** Adelbändle.

Zu verkaufen:

Ein dreiräderiges **Kinderstoßwägelchen** um den billigen Preis von **12 Frkn.**

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Dienstag den 22. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im Erzbachschachen, Canallinie, oberhalb dem Scheibenstand beginnend:

1 Eichstamm, 59 Eschen- u. 100 Akazienstämmle, nebst 3900 Stück Reiswellen;

Nachmittags 1 Uhr im Oberholz, Sammlung beim Pulverhaus:

23 Klafter Tannenholz und 7 Klft. Stockholz; nachher im Gönhard:

109½ Klafter Tannen-Spältenholz,
256½ Klafter Tannen-Stockholz und
3369 Stück Reiswellen.

Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim stein. Tisch:

10 Saghölzer von Roth- u. Weißtannen, mit 447,5 C' Holzmasse,
94 Stück Eichstämmle, für Bahnschwellen und Wagnerholz geeignet, mit 1367 C' Holzmasse; nachher eventuell

Fortsetzung der Brennholzsteigerung vom 22. dß. im gleichen Wald.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 17. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Logis für einen Schlafgänger. Bei der Exp. dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Samstag, **N°. 169.** 19. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 16. Juli. Die Insurrection von Alcoy ist vollständig niedergeworfen. Truppen in hinreichender Anzahl marschiren gegen Carthagena. Die dort stationirten Kriegsschiffe haben sich an dem Aufstande nicht betheiligt.

Unter den Häuptern der Insurrection von Carthagena soll Streit ausgebrochen sein. Große Demoralisation herrscht in den Reihen der Aufständischen, die im trunkenen Zustande durch die Straßen ziehen und viele Exzesse begehen.

General Velarde ist mit seinen Truppen vor Murcia angelangt.

Das Resultat der Gemeindewahlen ist im Allgemeinen den bundesstaatlichen Republikanern günstig.

Der neue Oberbefehlshaber der Nordarmee, Sanchez Bregua, ist in Vittoria angekommen.

Ein Versuch der Internationalisten, in Barcelona einen Aufstand zu organisiren, scheiterte an der Haltung der Majorität der Arbeiter und des Militärs.

In den Cortes wird der Verfassungsentwurf vorgelesen. Derselbe erklärt, die spanische Nation bestehe aus den Staaten der Halbinsel und den Territorien Cuba, Portorico, Fernando-Po. Er anerkennt die Menschenrechte, vollständige Kultusfreiheit, und Trennung von Kirche und Staat (Beifall). Er setzt ferner die Autonomie des Individuums, der Gemeinde und der einzelnen Föderativstaaten fest. Die Amtsstellen eines Deputirten und eines Senators sind unvereinbar; die Minister können weder Deputirte noch Senatoren sein und dürfen an den Kammersitzungen nur Theil Theil nehmen, wenn sie dazu berufen werden. Der Verfassungsentwurf definirt die legislativen Vollmachten und die Beziehungen zwischen der exekutiven und der richterlichen Gewalt. Der Präsident der Republik muß wenigstens 30 Jahre alt sein, wird durch den Kongreß gewählt und ist nicht wiederwählbar. Die Einzelstaaten sind befugt, sich Verfassungen zu geben, nur dürfen diese mit der Bundesverfassung nicht im Widerspruch stehen; sie können Anleihen einer öffentlichen Schuld kontrahiren. Alle Bürger vom 20. bis 40. Jahre gehören der Reserve an. Die ganze Verfassung besteht aus 101 Artikeln.

Bayonne, 17. Juli. Eine im „Courr. de Bayonne" von Lizarraga mitgetheilte Verordnung von Don Carlos ernennt Guipuzera zum Obergeneral und befiehlt, Santa Cruz als Rebellen zu behandeln, sobald er an der Spitze einer neuen Bande erscheinen sollte. Der Erlaß sagt, da alle Mittel, welche die Klugheit habe erdenken können, um Santa Cruz zum Gehorsam zurückzuführen, erschöpft seien, so werden alle diejenigen, welche unter ihm dienen, als Mitschuldige behandelt und beurtheilt werden. Ein Brief von Don Carlos befiehlt Lizarraga, die Disziplin wieder herzustellen und jede Ausschreitung zu bestrafen.

Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann gegen Bilbao und hat befohlen, Torpedos zn kaufen, um nach Einnahme der Stadt den Hafen zu schließen.

Petersburg, 15. Juli. General Kauffmann's Telegramm über die Unterwerfung des Khans von Khiwa lautet: Am 2. Juni ist der Khan Seid-Muhamed-Nachim mit dem Geständnisse seiner Schuld in unserem Lager erschienen. Er nennt sich einen Untergebenen des russischen Czars und überliefert sich und sein Volk unseren Händen. Ich habe ihn wiederum zum Khan ernannt und ihm einen Verwaltungsrath für die Zeit, während die russischen Truppen hier verweilen, beigegeben. Am 12. Juni hat der Khan ein Manifest veröffentlicht, demzufolge dem Kaiser von Rußland zuliebe „alle Sklaven" des Khanats die Freiheit erhalten und die Sklaverei für ewige Zeiten daselbst abgeschafft wird. Gegenwärtig findet eine Berathung über die Maßnahmen zur schleunigen Realisirung dieser ruhmreichen, durch die Erfolge der russischen Waffen herbeigeführten Angelegenheit statt. Die Mehrzahl der persischen Sklaven gedenkt über Meschched in die Heimat zurückzukehren. Ich telegraphire unserem Gesandten in Teheran und bitte ihn, die persische Staatsregierung davon zu benachrichtigen, daß sie die Freigelassenen an der Grenze in Empfang nehmen und für deren Verpflegung Sorge tragen möchte.

Berlin, 17. Juli. Der Cultus-Minister Dr. Falk wird Ende d. M. eine längere Reise nach der Schweiz antreten.

Ein Telegramm hatte gemeldet, daß das englische Dampfschiff, welches einen Theil der afrikanischen Expedition an Bord hat, gescheitert sei. Jetzt trifft die Bestätigung dieser Nachricht in einem Briefe ein, welchen der Vorstand der hiesigen Deutschen Afrikanischen Gesellschaft am letzten Samstag von Dr. Güßfeldt erhalten hat. Nach demselben lief, wie in der lithographirten B. D. N. mitgetheilt wird, der englische Dampfer „Nigritia", auf welchem sich die Reisenden nach dem Congolande begeben wollten und der einen bedeutenden Theil der Ausrüstungsgegenstände an Bord hatte, beim Aussegeln aus der Mündung des Sierra-Leone-Flusses am Abende des 12. Juni auf einen Felsen und füllte nach ganz kurzer Zeit so viel Wasser, daß schleunigst an die Rettung der Passagiere gedacht werden mußte. Trotz der Dunkelheit der Nacht scheint das Ausschiffen in guter Ordnung vor sich gegangen zu sein, und Dr. Güßfeldt und v. Hattorff landeten kurz vor Mitternacht nach einer beinahe zweistündigen Fahrt in überfüllten kleinen Booten auf einer wegen ihrer Wogen und Brandung berüchtigten See in der Nähe des Leuchtthurmes auf Cap Sierra-Leone. Die ersten mit Bleistift geschriebenen Zeilen vom 15. Juni waren unter dem erhaltenen Eindrucke der Calamität von Dr. Güßfeldt verfaßt und ließen das Schlimmste für die Ausrüstung der Expedition befürchten; allein die ausführlichen Berichte eines spätern Datums (vom 22. Juni) geben begründete Hoffnung, daß doch Mehreres der werthvollen wissenschaftlichen Instrumente gerettet und den Zwecken der Expedition erhalten wurde. Dr. Güßfeldt schreibt denn auch mit voller Zuversicht und ungebeugten Muthes. Es war seine Absicht, sofort nach dem Congo sich wieder einzuschiffen und sich dort mit Professor Bastian, der inzwischen daselbst gelandet sein wird, zu treffen und zu berathen. Ein materieller Verlust wird der Expedition nur in so fern aus der Katastrophe erwachsen können, als der Fortgang derselben gehemmt und die Arbeiten verzögert werden, denn die Ausrüstung ist in Liverpool zu 1000 Pfd. Sterl. versichert. Der Vorstand der hiesigen Afrikanischen Gesellschaft hielt Sonntag bis spät am Abend eine Sitzung, um über die Maßregeln zu berathen, welche unter obwaltenden Umständen ergriffen werden müßten; es wurde hiebei Alles in Erwägung gezogen, was zur Unterstützung der Reisenden dienen könnte, und es wurde namentlich die sofortige Absendung einer genügenden Quantität Weines auf zwei verschiedenen Wegen beschlossen.

Versailles, 17. Der schweizerische Gesandte, Herr Kern, wird den Schah nach Genf begleiten.

In den heutigen Büreauwahlen betreffend die Kommission zur Prüfung des Antrages Ernoul haben die Kandidaten der Rechten 336, die der Linken 226 Stimmen erhalten.

Haag, 16. Juli. Der neu ernannte Oberkommandant der Expedition gegen Atchin, General von Swieten ist heute nach den ostindischen Kolonien abgereist.

Valparaiso, im Juni. In seiner Botschaft vom 1. Juni bei Eröffnung des Congresses hat der Präsident Errázuriz seinem Lande ein schmeichelhaftes Gemälde entrollen können. Ein tiefer Friede, ein nimmer rastender Unternehmungsgeist, eine fähige und ehrliche Verwaltung des Staatsvermögens, eine kräftige Hebung des Volksunterrichts, der die vielfachste Förderung durch freiwillige Spenden reicher Bürger erfährt, eine einsichtig geleitete europäische Einwanderung, ein ausgiebiger Credit auf den großen Geldmärkten — das ist die Lage der Republik, wie sie Errázuriz in stolz gehobener Stimmung schildern konnte. Nur die auswärtigen Beziehungen sind nicht so rosiger Natur, eine Folge des egoistischen, man darf ruhig sagen, des verschlagenen chilenischen Geistes. Das Verhältniß zu Bolivien ist sehr gespannt; die patagonische Streitfrage mit der Argentina keineswegs abgethan. Im Uebrigen muß man höchlich anerkennen, daß die Chilenen auf breiten soliden Wegen einer sicheren materiellen Entwicklung sich bewegen, die besonders zwei mächtige Triebfedern hat: einen feurigen Patriotismus und eine zähe Arbeitskraft. Der Chilene arbeitet in seinem Vaterlande, wenn er einen seinen Gaben entsprechenden Wirkungskreis findet; wenn nicht, so wandert er aus, jedoch immer

mit der Absicht, nach seiner Heimath zurückzukehren und in ihr die Früchte seines Fleißes zu genießen, anstatt, wie so oft in Peru oder Columbien geschieht, das erworbene Vermögen in dem lustigen Paris zu verzehren. Der Chilene ist voll kühner und thätiger Unternehmungslust, nicht nur von Speculation, sondern auch von einem gewissen öffentlichen Geiste vorwärts getrieben; oft betheiligt er sich an Werken, die weniger ihm Gewinn als seinem Lande Ruf, seiner Gemeinde Nutzen bringen. Aus diesem Erwachen des öffentlichen Geistes erklärt sich besonders die überraschende Verschönerung der größeren Städte, der wachsende Comfort und die steigende gemüthliche Einrichtung des häuslichen Lebens. Auch das ist ein schöner Zug im chilenischen Charakter, daß politische Leidenschaften niemals zur Verlästerung öffentlicher Personen im Auslande führen, immer der Anstand möglichst gewahrt und gegen die Corruption der Verwaltung ein starker Damm durch das Gesetz errichtet wird. Es ist eine kräftige, mit starken Trieben ausgestattete Nation, die, richtig geleitet, bisher auf dem Felde thätiger Arbeit rühmliche Erfolge erzielt und zum Lohn dafür in Europa sich reiche Achtung errungen hat, denn als sie vor Kurzem in London eine Anleihe von 10 Millionen verlangte, war der Bedarf in einer einzigen Stunde gezeichnet, und zwar zu dem in Südamerika unerhörten Emissionssatze von 95.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Juli. Der Nationalrath hat den Rekurs Frey betr. Steuerbezug und Kompetenz in Steuerfragen in Uebereinstimmung mit dem Ständerath abgewiesen.

Ebenso den Rekurs Camenzind und die Petion Palm, betreffend Schadenersatz wegen der vom Consul Glinz in Petersburg verübten Gelderveruntreuung, nach längerer Diskussion, wobei namentlich der Commissionsreferent Gonzenbach gegen, Bundesrath Welti für den Ständerathsbeschluß plädirte, mit großer Mehrheit wird dem Ständerathe beigestimmt.

Der Ständerath hat dem Nationalrathsbeschluß betr. Beginn der Bundesrevisionsberathung, 3. November, beigestimmt.

Derselbe wählte in die Bundes-Revisions-Commission: Blumer, (Commissionspräsident), Droz, Kappeler, Keller, Vigier, Sahli, Hold, (Revisionisten). Schaller, Bonjour, Airoldi, Kopp, (Antirevisionisten). Vierstündiger Wahlkampf. Vierunddreißig Wahlgänge. Die Uebertragung der Gäubahn an die Centralbahn wurde ohne wesentliche Einsprache einstimmig genehmigt.

Aargau. Der Schaden, welchen das Gewitter vom letzten Montag namentlich im Bezirk Muri verursachte, wird auf 1½ Millionen Fr. geschätzt. Das wunderschöne, über 2 Stunden sich in die Länge ziehende, namentlich dies Jahr eine äußerst gesegnete Ernte versprechende Getreidefeld von Muri bis Wohlen, die Kornkammer des Freiamts, ist in eine öde Fläche verwandelt. Die Kartoffel- und Gemüsefelder waren im üppigsten Stande, und jetzt ist kein Ertrag zu hoffen; denn Alles hat das wüthende Element zerstört. Die unzähligen Obstbäume, in Wuchs und Größe mit den mächtigsten Eichen wetteifernd, die Zierde dieses fruchtbaren Landestheils, sind zerschlagen; einige Tausend dieser edeln Bäume hat der Orkan niedergeworfen, andere zerrissen oder gebrochen. Eine große Zahl verschuldeter Landwirthe ist zum armen Mann geworden. Es gibt Gutsbesitzer, die bis 10,000 Fr. Schaden erlitten. Auf dem ¼ Stunde von Muri gelegenen, der Wittwe Ineichen angehörenden Sentenhof, belaufe sich der Schaden auf 20,000 Fr., woran die Hagelversicherungsanstalt die Hälfte zu vergüten habe.

— Aarau. (Einsdg.) Daß die Bahnlinien mitunter den Verkehr auch zu erschweren statt zu fördern geeignet sind, kann man in Aarau jeden Tag vielmal auf der Passage vom Bankgebäude zum neuen Quartier erfahren. Die Sperrung des Weges dauert nicht blos Minuten, sondern namentlich bei Ankunft von Güterzügen Viertelstunden lang. Es wundert den Einsender, daß die hiesigen Behörden die Initiative noch nicht ergriffen haben, um dort einen ungehemmten Uebergang für die vielen Fußgänger zu erwirken. Wenn einmal das neue Schulgebäude bezogen sein wird, so hat ein ordentlicher Theil der Schuljugend jenen Weg zu machen; müßte es dann nicht als ein Wunder bezeichnet werden, wenn bei den gegenwärtigen Vorkehrungen keine Unglücksfälle entstünden?

Ein Steg, wie deren anderwärts auch erstellt wurden, kann unmöglich so viel kosten, daß die kürzlich gehörte Aeußerung plausibel erscheint: „die Sache wäre schon längst gemacht, wenn in Aarau nicht so viel Centralbahnaktien vorhanden wären."

— Zofingen. In der Schützenfestwoche verschied dahier in aller Stille und von einer großen Zahl Einwohner betrauert, Herr Jakob Matter, ein Mann, dessen Hinscheid eine empfindliche Lücke reißt, nicht nur für die Seinigen, sondern auch für die wohlthätigen Vereine des Bezirks, die sich stets seiner thätigen Hilfe und Mitwirkung zu erfreuen hatten. Ein Beweis seines humanen Sinnes sind auch folgende Vergabungen, mit denen der Verewigte vor seinem Ende dieser Vereine gedachte:

Der Kinderversorgungsanstalt des Bezirks Zofingen .	Fr. 10,000
„ Taubstummenanstalt	„ 2,000
„ Krankenanstalt für weibl. Dienstboten u. Fabrikarbeiter	„ 2,000
Dem freiwilligen Armenverein Zofingen	„ 2,000
„ Frauenverein Zofingen	„ 2,000
(Zof. Tagbl.)	Fr. 18,000.

— Letzten Dienstag verunglückte in Villnachern Marzeloni Pedro von Prez (Tyrol); derselbe, 52 Jahre alt, stürzte von einem 15 Fuß hohen Gerüst auf die Rollbahn und blieb sogleich todt. — Sonntag Nachts wurde in Schinznach Dom Pedro von Schepach (Tyrol), Eisenbahnarbeiter, mit einem Messerstich lebensgefährlich verwundet. Thäter ist Thaletti, Carlo, Eisenbahnarbeiter aus Italien, der auch in Schinznach verhaftet wurde.

Bern, 18. Der Schah von Persien wird nun doch und zwar nächsten Dienstag nach Bern kommen.

Zürich, 19. Juli. Gestern Nachmittag starb nach schwerem Leiden Herr alt Nationalrath Heinrich Grunholzer in Uster. Mit ihm schied dem Vaterlande eine jener hochangelegten, für alles Große und Edle jederzeit begeisterten Naturen, die das Ideal ihres Lebens nie aus dem Auge verlieren, so bitter auch die Erfahrungen sein mögen, welche sie gerade in den Lebensfragen und Lebensbeziehungen machen, für welche ihr Herz am wärmsten geschlagen hat. (N. Z. Z.)

Luzern. Am Bau der Bern-Luzerner-Bahn sind nach dem „Luz. Tagbl." von der Kantonsgrenze bei Dürrenbach bis an die Gemeindegrenzen von Schüpfheim und in der Gemeinde Escholzmatt 267 Arbeiter beschäftigt. Der Stollen vom Tunnel in Wiggen wurde unterm 10. d., Nachts 10 Uhr, durchgeschlagen. Zahl der Arbeiter von Langnau, Kt. Bern, bis an die Luzernergrenze bei Dürrenbach 117. Totalbestand der Arbeiter auf benannter Strecke 384 Mann. Die Arbeiten gehen ziemlich rasch vor sich.

Schwyz. In Küßnacht haben sich 108 Mitglieder zu einer Sektion des schweizerischen Volksvereins unterzeichnet und sich letzten Samstag in einer Versammlung förmlich als solche konstituirt.

Basel. Der Kleine Rath hat unsern frühern Mitbürger, Herrn Heinr. Zehntner von Reigoldswil, gewesenen Redaktor der „Basler Nachrichten", zum ersten Regierungssekretär gewählt.

Baselland. Die Schützengesellschaft Liestal hat einstimmig die Abhaltung eines Freischießens auf Anfang September im neuen Schützenhause beschlossen. Ferner wurde der statutengemäße Ausmarsch festgesetzt; derselbe soll Sonntags, den 27. Juli, Vormittags 7 Uhr, nach Maisprach stattfinden und sollen die Feldschützengesellschaft von Basel, sowie die Schießvereine von Sissach und Gelterkinden eingeladen werden, an den Schießübungen, die auf zwei unbestimmte Distanzen auszuführen sind, kameradschaftlich Theil zu nehmen.

Freiburg. Aus der Freiburger Waggonfabrik, welche bereits zahlreiche Güterwagen geliefert hat, ist kürzlich auch ein prächtiger Personenwagen für die Rigibahnen abgegangen. Die Gründungsgesellschaft wird sich in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 500,000 Fr. umwandeln und mit vermehrten Mitteln das Geschäft noch schwunghafter betreiben.

Waadt. Mit der pneumatischen Eisenbahn von Ouchy nach Lausanne soll's nun bald vorwärts gehen; die internat. Bergbahn-Baugesellschaft in Aarau soll die Konzession dieser Bahn, zu der sie (Hr. Oliv. Zschokke und Riggenbach) bereits Pläne und Studien entworfen, erhalten.

Deutschland. Der preußische General v. Spülpnagel, der bisher das württembergische Armeekorps nach preußischer Taktik befehligte, will von dieser Pflicht entbunden sein, da sich der König von Württemberg ihm gegenüber „genirt" und deßhalb ihm Zeichen der Ungnade gegeben hat.

Vom Bodensee, 16. Juli. Am Montag Abend wurde eine Gesellschaft von 6 Personen, welche von Ueberlingen nach dem jenseitigen Ufer auf einem kleinen Boote die Ueberfahrt machen wollten, von einem heftigen Gewittersturm überfallen uud fanden in den Wellen ihren Tod. Der Nachen wurde am andern Tage gegen das Land hin schwimmend aufgefunden. Nach einer Mittheilung der „Bad. Lsztg." sind die Verunglückten Malzfabrikant Höfler von Ravensburg in Württemberg mit seiner jungen Frau, Braumeister Stöckle vom Bodan zu Constanz, zwei Schiffleute und ein Mädchen.

— Fünfzig Gemeinden in Lothringen sind von einem der letzten Hagelwetter so schwer heimgesucht worden, daß in ihren Marken kein Halm mehr steht und man großer Noth entgegensieht.

Hamburg, 15. Juli. Auf der letzten Reise der „Turingia" nach New-York wäre dieses große und prächtige Schiff, wie die New-Orleans Deutsche Zeitung meldet, beinahe einem schrecklichen Schicksale verfallen. Am Bord befand sich ein Maschinenbediensteter Friedrich Mangs, der kurz nach der Abfahrt von Europa so betrunken gefunden wurde, daß der Capitän ihn nach dem untern Raume bringen ließ, bis er nüchtern geworden wäre. Der Mann hatte sich äußerst excedent benommen und war sogar gegen einen Offizier angegangen. Er mochte etwa 3 Stunden im Unterraum gewesen sein, als ein auffallend heftiges Klopfen wahrgenommen wurde. Man öffnete die Thür und sah Mangs beschäftigt, mit einer Marlingspike und einem Hammer ein Loch in den Schiffsboden zu bohren, um das Schiff zum Sinken zu bringen. Mangs wurde augenblicklich überwältigt und gefesselt. Nach Ankunft in New-York wurde der Verbrecher der Polizei übergeben und sind die weiteren Schritte des deutschen Consulats daselbst abzuwarten.

Oesterreich. Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse hat beschlossen, am 5. und 6. August l. J. in Wien einen inter-

nationalen Getreide- und Saatenmarkt abzuhalten, welcher anläßlich der Weltausstellung den Interessenten des Produktenhandels und des Ackerbaues, sowie der einschlägigen Industrie Gelegenheit zu einer allgemeinen Versammlung in Wien bieten soll.

— Männer, deren Haupt mit dem Schnee des Alters bedeckt, erinnern sich noch des französischen Königs Louis Philipp, wie er, von seinen Unterthanen verjagt, Asyl im freien Schweizerlande suchte und längere Zeit im „Tschuopis" bei Zug wohnte. Auf seinen Irrfahrten, um Incognito zu reisen, bedurfte die gefallene Größe eines Schriftenausweises; ein Zögling des ehemaligen Muri-Klosters, wo der König einkehrte, gab dem Flüchtigen seinen Heimatschein aus Mitleid und Pietät. Jahre verflossen und unser Zögling, zum Manne geworden, dachte nicht mehr an den so klein scheinenden Dienst, bis eines Tages König Ludwig von seinem Wohnsitze aus ihm Visite machte und in Erinnerung des großen Dienstes dem Freund eine mit Edelsteinen strotzende silberne Tabaksdose als kleines Souvenir präsentirte. Der Besitzer dieses Juwels hat nun inzwischen das Zeitliche gesegnet und seinen jetzigen Erben wurde für die Tabaksdose die große Summe von 4000 Fr. angeboten.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 17. Juli. Die Ernte hat bereits im größten Theile von Mitteldeutschland und theilweise auch schon in Norddeutschland begonnen, mit kurzen Unterbrechungen begünstigt von sommerlich heißer Witterung. Die natürlich noch sehr unzuverläßigen Angaben über den Ertrag bleiben ziemlich befriedigend. Was die Preise betrifft, so dauert der Abschlag für disponible Waare im Allgemeinen fort, während der Terminhandel schwankt und hin und wieder einer Reaction die Oberhand läßt.

Auch die Nachrichten aus Amerika bleiben ziemlich gut. Die größere Ausdehnung der angebauten Flächen scheint einen Ausfall im Ertrage zu compensiren.

Ein Gewitter mit wenigem aber schwerem Hagelschlag hat in der Nordschweiz mannigfachen Schaden angerichtet.

Ergebniß des am 18. Juli 1873 zu **Zürich** abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreide-Gattung.	Niedrigster Preis. pr. Dplztnr. Fr.	Rp.	Höchster Preis. pr. Dplztnr. Fr.	Rp.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	31	–	40	50
Landweizen und Korn .	31	—	36	—
Ungarischer und Marseiller Weizen . . .	36	50	40	50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	35	—	38	50
Roggen	21	50	25	—
Haber	21	—	23	—

Verkauft: Doppelzentner 5225
Ganze Verkaufssumme: Fr. 209,110. — Rp.
Mittelpreis . . . . . 40. 02 Abschlag 1 Rp.

Winterthur, 17. Juli. Korn Fr. 33. — bis Fr. 39. 50 per Dopplzentner. Haber Fr. 20. 50 bis Fr. 24. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. Juli 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37— bis –38—, inländische Sorten Fr. 36 bis 37— Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48½ bis Fr. 49½. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 22½ bis ——. Haser Fr. 23½ bis Fr. —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ————. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 – bis —, Burgunder Fr. —— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 22———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barthien, per compt., ohne Sack.

Neueres.

Bern, 18. Juli. Die nationalräthliche Revisionskommission hat heute Nachmittag ihre erste Sitzung gehalten und beschlossen, am 8. September im Ständeraths-saal zusammen zu treten und ihre Verhandlungen öffentlich zu pflegen. (Basl. Nachr.)

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. 8. 47, CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30 X. 4. 12, XII. 6. 56, XIV. 8. 28, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. 8. —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. 5. 59, XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 56, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 50, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34 CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8.32.

Pariser Observatorium, vom 18 Juli 1873.

Beträchtliches Sinken des Barometers an der Nordsee, sehr starkes in den Niederlanden; der Wind weht zwischen Südwest und Nordwest; Stürme sind wahrscheinlich.

Aarstand, d. 18. ds. Morg. 7 U. 09'3", Nachm. 1 Uhr 09'3", Abends 9 Uhr 09'4".

Aarwärme, vom. 18. Juli. Morgens 13, Abends 15, Mittags 15.

Fremdenverzeichniß v. 18. Juni auf den 19. Juli 1873.

Ochsen.

Hr Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
– Bauer, Kfm., Speyer.
– Bär, dto., Bern.
– Schuler m. Kutsch., dto., Stuttgart.
– Basler, dto., Ludwigsburg.
– Fröhlicher, dto., Solothurn.
– Lamozon, dto., Madrid
– Robert m. Fam., dto., Ribeauville.
Frl. Herdener, v. Murten.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
– Martin, Kfm., Glarus.
– Dreyfuß, dto., Mülhausen.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Ingenieur, Darmstadt.
– Forster, Kfm., Zürich.
– Baumann, dto., dto.
– Schlageter, dto., Waldshut.
– Stacisli, dto., Lausanne.
– Müller, dto., Kaiserslautern.
– Schmidt, dto., Würzburg.
– Bronett, dto., Frankfurt.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
– Dietz, Kfm, Bremen.
– Chacar, dto, Neuenburg
– Guyot, dto., dto.
– Wegmann, dto, St. Gallen
– Meier, dto., Zürich
– Wartmann, dto., Bern.
– Vogel, dto., Zürich.
– Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Krone.

Hr. Frei, Kfm., München.
– Billiger, dto., Rüti.
– Jäggli, dto., Chaurdefonds.
– Benetti, dto, Mailand.

Rößli.

Hr. Gramm m. Fr., Thierarzt, Freiburg.
– Meyer, Kfm., Murgenthal.
– Berlinger, dto., Basel.
– Martella, dto., Birino.
– Meier, dto., Sumiswald.
– Pfister, Zimmermann, Roggwyl.
– Kull, Part., Niederlenz.

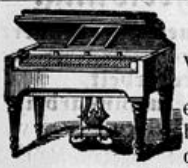
Zum Kauf angetragen:

Eine gangbare, gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, in der schönsten Lage im Dorfe Biberstein; Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer, Negt.,
Zollrain Nr. 52.

Aarau, 16. Juli 1873.



Harmoniums
von **Trayser & Comp.**
in Stuttgart
empfiehlt zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen
die Musikalienhandlung
J. F. Widmer in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Für sofort ein **meublirtes Zimmer** in freundlicher Lage. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein sehr freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, Nr. 779 im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich für **Nähen** und **Stricken** in Kundenhäusern.

Frau **Meier,** Milchgasse Nr. 139,
drei Treppen hoch.

Gesucht: **Ein jüngerer Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Für orthopädische Krankheiten.

Abweichungen und Krümmungen des Rückgrats, des Halses und der Schulter, für **Spitz- & Klumpfüße,** sowie für Lähmung und Contractur einzelner Muskeln und Zusammenziehung und Steifheit der Gelenke ist **Dienstag den 22. Juli** im **Gasthof zum Ochsen** in **Aarau** gratis zu consultiren

Med. Dr. J. Frey,
H-3792-Z Direktor der orthopädischen Heilanstalt in Zürich.

Beim Unterzeichneten ist in beliebigen Quantitäten zu kaufen

80 Saum 1871ger
Fricker- & Oeschger-Wein.

Frick, 16. Juli 1873.
Suter, Vizegerichtspräsident.

Sonntag den 20. Juli
Tanzbelustigung
bei guter Musik
im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Ryniker, Badwirth.

Die Wasch-Anstalt
des Unterzeichneten
empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich seine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Gesucht:

Von einem Oekonomen in der Nähe von Aarau ein tüchtiger **Knecht,** der nebst Besorgung des Viehstandes auch die Milch in die Stadt zu bringen hat. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.

C. Richner, Seiler.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Natur oder von hohlen Zähnen verursacht, werden sofort gelindert und in den meisten Fällen auch geheilt durch die Anwendung von **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser.**

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apotheker, in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 20. Juli 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/,10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Eingetretener Hindernisse wegen muß die auf morgen Sonntag den 20. Juli angesetzte General-Versammlung **um acht Tage verschoben werden.**

Die Commission.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion.

Heute Abend Uebung.

Sängerbund.

Sonntag den 20. Juli 1873:

Sammlung auf dem **Bahnhof**

Morgens punkt 6 1/2 Uhr.

Abreise um 6 Uhr 45 Minuten.

Bahnhof-Garten.

Concert

der Schinznacher Curkapelle

Sonntag den 20. Juli,

Abends 6 Uhr,

wozu freundlich einladet

R. B. Saft.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps

Montag den 21. Juli, Abends 6 Uhr.

Aarau, den 18. Juli 1873.

Das Brandkommando.

Ueber die

Lieferung von Brod & Fleisch

an die kantonalen Instruktions-Truppen für die Dauer vom 3. August bis 4. Oktober 1873 wird Concurrenz eröffnet.

Lieferungsanerbieten sind bis 29. Juli Abends 6 Uhr der Militärdirektion einzureichen.

Bezüglich der Brodlieferung wird vorgeschrieben, daß das Brod aus 14 Theilen Kernen- und 10 Theilen Roggenmehl bestehen muß.

Aarau, den 18. Juli 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Künftigen Sonntag

Bock-Bier-Anstich

bei **F. Lienhard** in **Buchs.**

Soeben frisch angelangt:

Größte Sorte **Messina-Citronen.**

Sonntags von 11 Uhr an

feine Milkly-Ragout-Pastetli

bei **A. Koller,** Conditor.

Ein ordentliches Mädchen

findet sogleich einen Platz als **Kellnerin** bei gutem Lohn.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Stehen geblieben:

Letzten Samstag ein **Regenschirm** bei **Susette Polder.**

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn, bei
Fr. Wärtli, Milchgasse.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Billigste Familienlektüre!

Verlag von Lang, Blau u. Cie. in Bern.

Gediegener Inhalt!

Der Hausfreund.

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung für das Volk.

Herausgegeben von Oswald Schön.

Volksthümliche Sprache!

Wöchentlich 8 Seiten Quart, in eleganter Ausstattung, enthaltend: Original-Erzählungen und Novellen, Gedichte, Humoresken, Fachartikel über Haus- und Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege, Kunst ꝛc.; ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens. — Man abonnirt bei unsern Agenturen (in Aarau bei den HH. Albert Johann, Uhrenmacher, und Hagenbuch, Coiffeur), bei den Buchhandlungen, bei sämmtlichen Postämtern, sowie direkt bei der

Expedition des „Hausfreund" in Bern.

NB. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nur Fr. 2 per Halbjahr.

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Dienstag den 22. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im Erzbachschachen, Canallinie, oberhalb dem Scheibenstand beginnend:

1 Eichstamm, 59 Eschen- u. 100 Akazienstämmle, nebst 3900 Stück Reiswellen;

Nachmittags 1 Uhr im Oberholz, Sammlung beim Pulverhaus:

23 Klafter Tannenholz und 7 Klft. Stockholz; nachher im Gönhard:
109 1/2 Klafter Tannen-Spältenholz,
256 1/2 Klafter Tannen-Stockholz und
3369 Stück Reiswellen.

Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim stein. Tisch:

10 Saghölzer von Roth- u. Weißtannen, mit 447,5 C' Holzmasse,
94 Stück Eichstämmle, für Bahnschwellen und Wagnerholz geeignet, mit 1367 C' Holzmasse; nachher eventuell

Fortsetzung der Brennholzsteigerung vom 22. dß. im gleichen Wald.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 17. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Bau-Ausschreibung.

Ueber den Bau der **neuen Bierbrauerei Erlisbach** wird Concurrenz eröffnet und zwar

a. über die **Maurerarbeit,**
b. " " **Zimmermannsarbeit,**
c. " " **Erdarbeiten.**

Uebernehmer haben ihre Angebote schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: Eingabe für die Bierbrauerei Erlisbach bis und mit dem 28 **dieß** an Unterzeichneten einzugeben, wo Pläne und Bauvorschriften zur Einsicht aufliegen.

Nieder-Erlisbach, den 18. Juli 1873.

Im Auftrage:
Leonz Frey, Ammann.

Sonntag den 20. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Wittwe Schmuziger.

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn, bei
Friedr. Nüsperli, Sattler.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, N°. 168. 18. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Paris, 15. Juli. Der Minister des Innern hat einen Erlaß an die Präfekten gerichtet, worin er die strenge Beobachtung des Gesetzes von 1814 über die Sonntagsfeier verlangt. Das Versprechen des Ministers, dieses Gesetz streng ausführen zu lassen, war der Grund, weßhalb die Clerikalen ihr Sonntagsgesetz von der Tagesordnung zurückgezogen haben.

Die französische Nationalversammlung hat ein neues Blatt in ihren Lorbeerkranz eingeflochten. In einer stürmischen Sitzung genehmigte sie die von Ernoul geforderte Dringlichkeit für den Antrag, es solle die Permanenzkommission während der Parlamentsferien ermächtigt sein, die Verfolgung aller gegen die Assemblée gerichteten Beleidigungen zu autorisiren. Arago, Gambetta und Pressensé kämpften mit schneidigen Reden gegen die dem parlamentarischen Gebrauch widersprechende Proposition und wiesen übereinstimmend darauf hin, daß eine Permanenz-Kommission mit solcher Vollmacht eine Art weißer Wohlfahrts-Ausschuß sein würde. „Ihr seid nicht nur eine Regierung des Kampfes, sagte Arago, ihr seid eine Regierung in den letzten Zügen, welche auf Schleichwegen zu einem Wohlfahrts-Ausschuß kommen will, der euch retten soll.“ Bei der Abstimmung zeigte sich genau dieselbe Gruppirung wie am 24. Mai, ein Beweis dafür, daß die monarchistische Coalition, wenn sie sich auch über etwas Gutes nie einigen kann, doch in allem Schlimmen einträchtig zu handeln weiß.

Die Kammer diskutirt das Armeegesetz. Da einige Redner beiläufig für Verminderung der Militärausgaben sprachen, bemerkt der Kriegsminister, er werde alles Mögliche thun, daß die Ausgaben die bestimmten Ansätze nicht überschreiten. Die Regierung trage sich mit keinen kriegerischen Gedanken, ihre Politik sei die der Beruhigung, des Friedens, aber es sei höchst wichtig, das Land in Vertheidigungszustand zu setzen.

Wie es heißt, soll General Pajol (Orleanist) an Lesló's Stelle Botschafter in Petersburg werden. Morgen, am Jahrestage des Bastillensturmes, wird in Batignolles ein Privatbankett Statt finden und Gambetta bei demselben den Vorsitz führen.

Um mit der Zahlung der fünf Milliarden Kriegsschuld fertig zu werden, hat der Staatsschatz sich nur noch für 60 Millionen Wechsel zu verschaffen.

Die Schließung der republikanischen Vereine wiederholt sich an verschiedenen Orten. In Nantes wurde dem Blatte Bon Citoyen der Straßenverkauf entzogen.

Bayonne, 16. Juli. Carlos kam letzte Nacht über die Grenze nach Spanien und erließ eine Proklamation an die karlistischen Freiwilligen, in welcher er den Himmel um den Sieg ihrer Waffen ansleht und im Weitern sagt, er habe die Stimme des sterbenden Spaniens vernommen und komme, um für Gott und Vaterland zu kämpfen. Großer Enthusiasmus in Zugarramunde, wo sich Carlos gegenwärtig mit Valdespina und Lizzarraga befindet.

Einer Karlisten-Depesche zufolge haben Prinz Alphons und Saballs Puycerda genommen. Tristany hat mit der ganzen Macht den Ebro überschritten und ist in Aragon eingerückt.

Depeschen aus Spanien bestätigen die Ankunft des Don Carlos in Spanien.

Berlin, 16. Juli. Die Regierung hat mit der Werndl'schen Gewehrfabrik in Wien einen Lieferungsvertrag über 165,000 Flinten des neuen Mauser-Systems abgeschlossen.

— Ueber die Einwohnerzahl Berlins berichtet das „Fremdenblatt“: Nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 betrug die Einwohnerzahl Berlins 826,341, wozu im Laufe des Dezember noch kamen 689, so daß Ende Dezember 1871 Berlin 827,030 Einwohner hatte. Bis zum 27. Dezember betrug der Zuwachs 51,374, an diesem Tage also die Gesammtzahl 878,404. Hierzu kommt nach den polizeilichen Veröffentlichungen in den 26 Wochen vom 27. Dezember 1872 bis 26. Juni 1873 abermals ein sehr bedeutender Ueberschuß. Es sind nämlich in diesem halben Jahre geboren: männlich 9206, weiblich 8718, zusammen 17,924; zugezogen: männlich 48,993, weiblich 19,655, zusammen 68,648, Zunahme im Ganzen 86,572. Es sind gestorben: männlich 7154, weiblich 5912, zusammen 13,066; verzogen: männlich 31,002, weiblich 13,729, zusammen 44,731, im Ganzen Abnahme 57,797, mithin Ueberschuß 28,775, die Gesammt-Einwohnerzahl stellt sich also auf 907,179. Hierzu sind, nach officieller Schätzung, noch 23,000 Personeu zu rechnen, welche sich hier unangemeldet aufhalten. Wir können also die Zahl von 930,000 als gegenwärtige Bevölkerung annehmen. Der Ueberschuß der Geburten und Zugezogenen über die Todesfälle und nach außen Verzogenen betrug im Jahr 1871: 52,861, im Jahr 1872 (wie oben angeführt) 51,374 Seelen und wird wahrscheinlich im laufenden Jahre ebenfalls über 50,000 betragen. Im ersten Semester 1871 stellte er sich auf 29,691, im gleichen Zeitraum 1872 auf 26,274 und im laufenden Jahre (wie oben angegeben) auf 28,775. — Von den großen Städten der ganzen Erde vermag keine eine verhältnißmäßig gleich starke Vermehrung ihrer Bevölkerung aufzuweisen, selbst London und New York nicht. — Berlin nimmt unter den Hauptstädten Europa's jetzt die vierte Stelle ein und wird nur übertroffen von London mit 3,350,000, Paris mit 1,795,000, Konstantinopel mit 1,500,000 Einwohnern. — Vor 40 Jahren, im Jahre 1833, hatten die neun größten Städte Europa's folgende Einwohnerzahl: 1) London 1,624,000, jetzt 3,350,000, 2) Konstantinopel 1,000,000, jetzt 1,500,000, 3) Paris 880,000, jetzt 1 Mill. 795,000, 4) Petersburg 480,000, jetzt 691,000, 5) Neapel 358,000, jetzt 480,000, 6) Wien 310,000, jetzt 901,00, 7) Dublin 300,000, jetzt 360,000, 8) Moskau 290,000, jetzt 611,000, 9) Berlin 250,000, jetzt 907,000. Es ist hier zu bemerken, daß die Bevölkerung Wiens einschließlich der Vororte, die Bevölkerung Berlins ohne dieselbe aufgeführt ist. Ohne die Vororte beträgt die Einwohnerzahl der österreichischen Kaiserstadt nur wenig über 700,000. Wollte man dagegen bei Berlin die Bevölkerung von Charlottenburg, Westend, sowie von den fast mit der Stadt zusammenhängenden Dörfern Schöneberg, Nixdorf, Lichtenberg, Heinersdorf u. s. w. mitrechnen, so käme als Resultat jetzt schon fast eine Million heraus. In dem oben angeführten Jahre 1833 existirten 26 Städte auf der ganzen Erde, welche stärker als Berlin bevölkert waren. Von diesen hat Berlin 20 überflügelt und ist von einer (Newyork) überflügelt worden. Berlin ist also jetzt wie in Europa die vierte, so auf der Erde die achte Stadt in Ansehung der Einwohnerzahl, nämlich: 1) London 3,350,000, 2) Peking 2,000,000, 3) New-York mit Brooklyn u. s. w. 1,800,000, 4) Paris 1,795,000, 5) Konstantinopel 1,500,000, 6) Kanton 1,260,000, 7) Kalcutta 1,000,000, 8) Berlin 907,000. Es folgen zunächst 9) Wien mit Umgebungen 901,000, 10) Philadelphia 800,000.

New-York, 14. Juli. Die Mormonen, welche nach Arizona auswandern wollten, haben ihren Plan aufgeben müssen, da ihr Pionier schlechte Nachrichten brachte.

— Weltausstellung in Philadelphia. Der große Gedanke der Weltausstellungen hat den Ocean überschritten und in der neuen Welt eine gastliche Stätte gefunden. Das Jahr 1876 wird für Amerika ein bedeutungsvolles Jahr sein, denn mit demselben schließt das erste Säculum seit jener Zeit, wo 13 Provinzen Amerikas sich für unabhängig von dem Mutterstaate England erklärt haben. Das freie Volk der Amerikaner wird dies Jahr als ein Jahr der Freude feiern, und der Congreß der Vereinigten Staaten hat aus diesem Anlaß beschlossen, eine Weltausstellung für Kunst und Industrie in Scene zu setzen und für diesen Zweck die Stadt Philadelphia gewählt. Nicht weniger als 42 Staaten werden sich an diesem Werke betheiligen, zu welchem heute, am 4. Juli, dem Tage der Unabhängigkeits-Erklärung, der Grundstein gelegt wird. Die Kosten für dasselbe sind nicht an eine bestimmte Grenze gebunden, und der Staat Washington hat die Garantie für die Vollendung des Unternehmens übernommen. Jeder der 42 Staaten entsendet einen Abgeordneten in die Ausstellungs-Commission und diese selbst wählt ihren Präsidenten. Die Dauer der Ausstellung ist, wie dies bei allen bisherigen der Fall gewesen, auf die sechs Monate vom Mai bis Oktober bestimmt

worden. Es ist wohl selbstverständlich, daß der Ausführung eines solchen Unternehmens umfassende Studien vorangehen müssen, und zu diesem Behufe ist bereits als Vertreter der Stadt Philadelphia eine Anzahl von 10 Delegirten entsendet worden, welche zunächst die Wiener Weltausstellung besuchen und ihre Wahrnehmungen dann für die Ausstellung in Philadelphia verwerthen werden. Diese Commission, welche sich während ihrer auf drei Monate projektirten Reise durch Europa drei bis vier Wochen in Wien aufzuhalten gedenkt, ist am 1. d. M. dort angekommen und besteht aus den Herren: E. Mitchel, Adison Henry, G. D. Keim, Chapman Freeman, J. E. Graff, E. Gillinghamm, C. H. S. Collis, G. S. Murphy, H. Elkins, J. L. Hill. Zu ihrer Begleitung ist Herr de la Barre, Sekretär und Dolmetsch der Commission. Die Ausstellung selbst soll in großartigstem Style angelegt sein und wird einen Flächenraum von 2700 Acres umfassen. Die Kosten für dieselbe werden auf dem Wege der Subscription aufgebracht, und hat die Stadt Philadelphia allein zu diesem Zwecke 2½ Millionen Dollars gewidmet.

New-York, 15. Juli. In Folge der außergewöhnlichen Regengüsse scheint die Baumwoll-Ernte sich um zwei bis vier Wochen hinausschieben zu wollen, auch fürchtet man, daß ihr Ertrag nicht größer ausfallen wird als voriges Jahr. — Ein spanisches Kriegsschiff ist vor Kingston (Jamaica) angekommen und bedroht das cubanische Schiff Virginius, welches den Schutz der englischen Behörde anruft.

Die Bank von England reduzirte den Disconto auf 4½ Prozent.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Juli. Der Nationalrath wählte in die Revisionskommission die HH. Zürcher mit 107, Ruchonnet 103, Segesser 99, Heer 90, Escher 86, Stehlin 85, Carteret 83, Philippin 80, Stämpfli 80, Anderwert 78, Peyer im Hof 76, Kaiser 75, Wirth-Sand 74, Frey 72, Romedi 71, Ziegler 71, Bonmatt 69, Suter 67 und Jolissaint mit 66 Stimmen.

Das Verhältniß gestaltet sich wie folgt: 15 Revisionisten (9 Liberale, 3 Radikale, 3 Demokraten); 4 Antirevisionisten (2 Radikale, 2 Konservative. Der Antirevisionist Zürcher ist Präsident der Kommission, weil er am meisten Stimmen erhielt: fernere Stimmen haben erhalten: Arnold 57, Dubs 42, Aeppli 42, Weck 37, Sprecher 36.

Derselbe beschloß mit 64 Stimmen die Einberufung der Bundesversammlung für die Bundesrevision auf den 3. November; 32 Stimmen waren für den 15. September, 17 für den 6. Oktober. Die gegenwärtige Session soll nach Maßgabe der Geschäfte fortgesetzt werden.

Im Besoldungsgesetz wird die Bestimmung aufgenommen, wonach bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen ein Vorrücken gegen das Maximum stattfinden muß; Neben-Berufe sind verboten, wenn solche der eidgenössischen Beamtung hinderlich sind. Das ganze Gesetz tritt am 1. Januar 1874 in Kraft. Folgt der Staatsvertrag mit Baden über Anschluß der Eisenbahn Winterthur-Singen (Referent Stämpfli). Escher und Römer tadeln Zürich wegen Interessen-Vernachlässigung beim Vertragsabschluß. Schenk und Stämpfli antworten. Der Vertrag mird gutgeheißen. Genehmigt wird auch die Konzessionsübertragung Basel-St. Louis an die Zentralbahn, sowie Freiburg-Yverdon an die Suisse Occidentale. Morgen: Rekurse.

Der Ständerath genehmigt: Die Zusatzbestimmungen zum Viehseuchengesetz, den Nachtrag zum Auslieferungsvertrag mit Italien, die Konzessionsübertragungen für die Eisenbahnen Wald-Rüti, Wald-Bauma und Wald-Laupen, sowie die Anträge auf Subvention der Lukmanierstraße auf Tessinergebiet. Der Rekurs a Marca wird als begründet erklärt; die Konzessionsübertragung der Gäubahn wird auf morgen verschoben. Morgen Diskussion über die Zeit der außerordentlichen Sitzung der Bundesversammlung und Wahl der Revisionskommission.

Laut offizieller Anzeige trifft der Schah von Persien nächsten Samstag in Genf ein, wo er zwei bis drei Tage bleibt, um über den Mont Cenis nach Turin zu gehen. Ceresole und Borel werden ihn empfangen. Sonntags Dampfschifffahrt auf dem See. Montags offizielles Diner.

— Aarau. (Cadettenwesen.) Heute ist die letzte Lieferung der für die aarg. Cadettenkorps bestellten 1187 Hinterladungsgewehre in Aarau eingetroffen. Mit denselben bewaffnet sind nun 19 Corps, nämlich diejenigen der Kantonsschule und der Bezirksschule Aarau, Baden, Mellingen, Bremgarten, Wohlen, Brugg, Unterkulm, Schöftland, Reinach, Laufenburg, Frick, Lenzburg, Seon, Muri, Rheinfelden, Zofingen, Aarburg und Kölliken. Ihre bisherigen alten Vorderlader behalten die Corps von Seengen und Zurzach und neu angeschafft (!!) hat solche (d. h. in alten Exemplaren jüngst das Corps von Sins. Die Bezirksschulen von Kaiserstuhl und Leuggern haben noch keine Cadettencorps errichtet.

— Auch in Rheinfelden soll eine Stadtmusik gegründet werden.

— Die seit 50 Jahren bestehende Handpapierfabrik des Hrn. J. Bickel in Rheinfelden ist in den Besitz des Hrn. C. A. Scharpf, Papierhandlung in Basel, übergegangen. Vorläufig wird nur Carton fabrizirt und bis zur Eröffnung der Bötzbergbahn betrachten wir es als eine große Annehmlichkeit, daß der jetzige Inhaber in Basel ein Lager errichtet, da der Verkehr über die Station „Badisch-Rheinfelden" immerhin etwas lästig war.

— Frick. (Korrspdz.) Mit dem Fortschreiten der Arbeiten am Bötzbergtunnel mehren sich auch dort die Besuche derer, welche einen Einblick in die interessanten Arbeiten gewinnen möchten. So zog letzte Woche auch die hiesige Schuljugend im Verein mit den Gemeinds- und Schulbehörden und Jugendfreunden, die Musik an der Spitze, aus, um nachzusehen, ob der Tag noch nicht bald nahe, wo der Frickthaler etwas schneller als jetzt mit der übrigen Welt in Verbindung treten kann. Natürlich wurde dort drinnen im Berge mit den größern Knaben jenen Bergmännchen ein Besuch abgestattet, die mit Hammer und Bohrer in seinen Eingeweiden wühlen. Da dachte wohl Jeder, es gehe doch etwas leichter, auf weicher Erde die Hacke zu führen, als hier im harten Gestein den Eisenhammer zu schwingen.

Vor der Tunnelmündung entwickelte sich nun unter den Klängen der Musik und unter dem Gehämmer der Steinmetzen ein reges Leben. Dafür hatte besonders der Keller des Herrn Gemeindeammann Vogel gesorgt. Sehr gut stand den Herrn Gemeinderäthen das Amt der Kellner, obwohl ohne Frack und Serviette. Nachdem sich jedes Menschenherz an Wein, Wurst und Brod erlabt hatte, ging's weiter zum Schacht. Hier ließ sich's Niemand von den die Jugend begleitenden Personen nehmen, eine Reise in die Unterwelt zu machen; denn 480' unter der Erde gewesen zu sein, das ist nicht jedem Menschenkind vergönnt. Unser Ziel von hier aus war nun die 400 Jahre alte Linde bei Linn, wo sich dem Auge eine prächtige Aussicht darbietet in das Aarethal bis weit ins Freienamt. Hier unter dem Schatten des Baumes, über dessen Haupt schon mancher Sturm dahingebraust ist, lagerten sich die Wanderer, um im Angesichte der Burgen von Habsburg und Brunegg, und Königsfelden, über vergangene Zeiten nachzudenken. Manch belehrendes Wort wurde da an die Jugend gesprochen, über Einst und Jetzt.

Munter und fröhlich zog die heitere Schaar, geschmückt mit Zweigen der alten Linde bis Effingen, wo sie bereit gehaltene Wagen bestieg, um gesund und wohlbehalten wieder an den heimathlichen Heerd zurückzukehren. Die ungetrübte Heiterkeit, die sich auf den Gesichtern zeigte und die bei Jung und Alt durch fröhlichen Gesang sich äußerte, war ein Zeichen, daß Alle sich fühlten als frohe, fröhliche Kinder. Sie wurden entlassen mit einer kräftigen Mahnung, nie zu vergessen, was sie gesehen und was der menschliche Geist zu schaffen im Stand ist. Darum sollen sie es nicht machen wie der faule Knecht im Evangelium, sondern die Talente, die der Schöpfer ihnen gegeben, gehörig ausnützen, um auch einst nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Wir dürfen hier nicht unterlassen dem Herrn Gemeindeammann Vogel den innigsten Dank auszusprechen für seinen Opfersinn, den er hiebei der Jugend gegenüber an den Tag gelegt hat, indem derselbe zum größten Theil aus eigenen Mitteln derselben nicht nur einen fröhlichen, sondern auch lehrreichen Tag bereitet hat. Dank auch der Tit. Aufsichtsbehörde des Bötzbergtunnels, insbesondere dem Herrn Bolley für ihre Freundlichkeit und Zuvorkommenheit.

Möge die schöne Harmonie, die bis jetzt zwischen den Behörden Lehrern und Aeltern geherrscht, nie getrübt werden, sondern immer schönere und edlere Früchte zu Tage fördern.

— Laufenburg. An die durch Resignation erledigte Stelle eines Bezirksschullehrers für Mathematik und Naturwissenschaften wurde am letzten Sonntag Herr Keiser von Reitnau, Bezirks Zofingen, gewählt.

Die Versammlung der Abgeordneten der frickthalischen Männerchöre fand Sonntag den 13. d. unter dem Vorsitze des Hrn. Stadtammann Treier von Laufenburg, d. Z. Präsident des leitenden Vorstandes, im Gasthause zur Sonne in Mumpf statt. 21 Vereine hatten ihre Abgeordneten dorthin entsendet; zwei Vereine entschuldigten ihre Nichtvertretung schriftlich und nur wenige glänzten durch stumme Abwesenheit.

Zum Festort pro 1874 wurde Möhlin, dessen Verein sich allein für die Uebernahme des nächsten Festes gemeldet hatte, bestimmt. Da von der Abhaltung eines Aargauischen Gesangfestes im Jahre 1874 bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, so wurde ausdrücklich bestimmt, unter allen Umständen an der Abhaltung eines frickthalischen Gesangfestes im Jahre 1874 fest zu halten. Gewählt wurden sodann: als Gesangdirektor: Hr. Reiser in Rheinfelden, als Vize-Direktoren: die HH. Musiklehrer Bergmann in Laufenburg und Lehrer Rüetschi in Frick und endlich zu Mitgliedern der Lieder-Kommission, die HH. Lehrer Fricker in Kaisten und Lehrer Wunderlin in Wallbach.

Eine Anregung des Hrn. Pfarrer Lochbrunner, Abgeordneter des Vereins Obermumpf, daß es am Platze erscheinen dürfte, wenn sich der frickthalische Sängerbund einmal an die Aufführung eines größern Musikwerkes wage, wurde beifällig aufgenommen und der Lieder-Kommission zu geeigneter Berücksichtigung empfohlen.

— Lenzburg. Bei dem Gewitter vom letzten Montag schlug der Blitz in das hiesige Rathhaus ein, jedoch ohne zu zünden.

— Bei den Eisenbahnarbeiten in der Nähe der Reithalle hat sich ein bedenklicher Unglücksfall zugetragen. W. Kull, jünger, Gärtner von Niederlenz wurden durch einen Erdsturz beide Beine jämmerlich zerquetscht, sodaß wahrscheinlich das einte Glied amputirt werden muß.

— In Muri hat sich eine Sektion des schweizerischen Volksvereins gebildet.

Bern. Der Regierungsrath wird nach dem „Progrès" dem Großen Rath den Ankauf der Immobilien der Gesellschaft der Eisenwerke in Bellefontaine zur Genehmigung beantragen. Der Kaufpreis ist für die

Waldungen im Bezirk Pruntrut 160,000 Fr. und für die Liegenschaften im Bezirk Delsberg 154,000 Fr. Die Waffenfabrik in Bellefontaine ist in Liquidation und die Gebäulichkeiten, Triebwerke u. s. w. derselben sollen ebenfalls verkauft werden. Die Bahn über St. Ursanne wird diesem Etablissement großen Werth verleihen.

— Die Zunft zu Schmieden und zu Zimmerleuten in Burgdorf haben ihre Auflösung beschlossen. Das Vermögen beträgt Fr. 42,000, das zur Hälfte unter die 41 Zunftgenossen vertheilt und zur andern Hälfte hauptsächlich für Wittwen und Töchter und zu Lehrgeldsbeiträgen verwendet werden soll.

— Am Montag, 14. Juli, Abends 7 Uhr, versank bei dem furchtbaren Gewittersturm oberhalb des neuen Kanals im Bieler-See die mit Steinen beladene Barke des Schiffmannes Schmied. Ein Chr. Krummenacker von Matzendorf, Kanton Solothurn, ertrank, während sich die übrige Mannschaft mit Schwimmen retten konnte.

— Am 13. Juli ertrank in Därligen Schiffmann Joh. Nafzger. Er wollte das Segeltuch spannen und wurde durch einen plötzlichen Windstoß in den See geschleudert.

Luzern. In den katholischen Zeitungen werden noch fortwährend übertriebene Berichte von Insulten, welche dem Bischof Lachat auf dem Vierwaldstätter See von Sängern angethan worden seien, herumgeboten. Daß solche Exzesse, wenn sie auch noch so geringfügig wären, scharf getadelt werden, ist richtig, daß aber einer ganzen Gesellschaft oder Partei Ungezogenheiten aufgebürdet und zu dem üoshaften Zwecke, derselben etwas anzuhängen, lügenhaft ausgebeutet werden, das ist eben so verwerflich wie die Ungezogenheiten selbst es sind.

Zug. Dienstag Vormittags ereignete sich auf hiesigem See ein Unglücksfall, indem dem um halb 8 Uhr in Zug abfahrenden Dampfboot ein Schleppschiff, das mit verschiedenem, für die Rigibahn bestimmten Eisenbahn-Baumaterial beladen war, angehängt wurde. In demselben befanden sich zudem 3 Personen als Schiffsmannschaft. In der Gegend bei der alten Stadtziegelhütte — jedoch bedeutend weit vom Ufer entfernt — fing das angehängte Schiff an zu sinken und mag der herrschende Wind viel dazu beigetragen haben, daß dasselbe umgeworfen wurde. Das Dampfboot wurde möglichst rasch gestellt, welchem Fall zu verdanken ist, daß 2 benannter Schiffsleute noch gerettet werden konnten, während der Dritte, Jos. Gehrig von Sisikon, Kts. Uri, in die Tiefe sank und seinen Tod fand.

— Olten. (Corrspdz.) Die günstige Aufnahme, welche der Wiederaufbau des Säli-Schlößchens bei Olten beim nähern und fernern Publikum gefunden hat, legt der Gesellschaft die Pflicht auf, für die Verschönerung und Vervollkommnung ihres Etablissements nach Kräften zu sorgen. So beschränkt nun auch zur Zeit diese letztern noch sind, so ist dennoch in den letzten Wochen nicht Unbedeutendes in dieser Hinsicht geleistet worden, worauf wir die verehrlichen Freunde und Gönner unsers Unternehmens hiemit besonders aufmerksam machen möchten. Auf der Ostseite des Schlosses, da wo der Blick ins liebliche Aarthal und hinüber bis zum fernen Alpenkranz schweift, ist eine Trinklaube errichtet, welche einer großen Zahl von Gästen, die entweder im Gebäude keinen Platz finden, oder die den Aufenthalt in freier Luft vorziehen, Schutz und Obdach gegen Wind und Sonnenstrahlen gewährt. Der große Saal im Schlosse selber, der früher durch seine kahlen Wände und seinen unfertigen Zustand einen wenig günstigen Eindruck machen mochte, ist nunmehr durch eine zwar sehr einfache, aber durchaus würdige künstlerische Ausstattung in ein recht heimeliges Gemach verwandelt. Auch ist darin ein neues, sehr gutes Klavier aufgestellt, wodurch dem Wunsche vieler Besucher, namentlich auch aus der Damenwelt entsprochen sein dürfte. Kleinere und größere Gesellschaften, die gerne einige vergnügte Stunden bei Gesang und Tanz und heiterm Spiel zubringen wollen, finden hier die beste Gelegenheit dazu. Da die Gesellschaft des Säli-Bau's sich auch fernerhin bestreben wird, den verehrlichen Gästen gute und reelle Speisen und Getränke zu bieten, so glaubt sie auf einen immer gesteigerteren Besuch ihres ebenso schön als bequem gelegenen und Jedermann leicht zugänglichen Etablissements zählen zu dürfen.

Tessin. Der Stadtrath von Lugano trifft nach der „Gaz. tic.," umfassende sanitarische Anordnungen gegen die sich nähernde Cholera; es sollen häufige Umgänge durch die Polizeikommission stattfinden, welche die Ausführung der Gesetze und Verordnungen überwachen; sofort müssen alle Unreinlichkeiten und deren Ursachen entfernt, die Höfe, die Zugänge zu den Häusern, die Hausgänge, die Treppen, überhaupt alle Räume sollen durchaus gereinigt, an Latrinen und Cysternen sollen auf der Stelle die nöthigen Ausbesserungen vorgenommen und Düngerhaufen und Abfälle von Vieh und Schweinen aus der Nähe der Wohnungen entfernt werden. Mit diesen Umgängen sollen durch einen besondern Delegirten auch noch statistische Notizen für Feuer-, Schul- und Aufenthaltspolizei u. s. w. erhoben werden.

Neuenburg. Hr. Großrath Jules Calame in Locle, derzeit Polizeidirektor dieses gewerbreichen Fleckens, ist am 14. d. auf dem Wege nach seinem Bureau von einem schwer beladenen Wagen überfahren worden und Tags darauf an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Locle verliert in ihm einen wackern Bürger, der sich um das Gemeinwohl wie wenige verdient gemacht hat.

Paris, 15. Juli. Gestern Abend um 11 Uhr brach in dem in der Rue Monge gelegenen großen Modewaarenladen Grande Monge Feuer aus. Da es längere Zeit währte, ehe Hülfe kam (eine Dampfspritze hatte, als sie ankam, keine Kohlen), so stand bald das ganze ungeheure Gebäude in Flammen. Um 4 Uhr Morgens war man Herr des Feuers; von dem Gebäude waren nur die Mauern übrig geblieben. Vier Personeu verunglückten, drei junge Leute, welche in dem untern Stockwerk schliefen und die man des Nachts einsperrte, erstickten, und der Professor Gautier vom College Rollin, der in einem der obern Stockwerke wohnte, stürzte, als er sich an zusammengebundenen Betttüchern herunterlassen wollte, herab und zerschmetterte sich das Gehirn. Die übrigen 60 Familien, die im Hause wohnten, konnten alle gerettet werden. Sie haben aber alles verloren, was sie besaßen.

Rorschach, 17 Juli. Heutige Verkäufe 1790 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43.—. Mittelpreis Fr. 40. 30. Niedrigster Fr. 37. 25, Abschl. Fr. 0. 23. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 45 Cts. Wochenverkäufe 1958 Doppel.-Ztr. Haser 35 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium, vom 17. Juli 1873.

Sinken des Barometers, Wiederkehr des Windes nach Südwest; Regen über England und am Kanal; bewölkter Himmel in der Bretagne; schönes Wetter und veränderlicher Wind in Mittelfrankreich.

Aarstand, d. 17. ds. Morg. 7 U. 09'5", Nachm. 1 Uhr 09'5", Abends 9 Uhr 09'5".

Aarwärme, vom. 17. Juli. Morgens 13, Abends 13½, Mittags 13½.

Fremdenverzeichniß v. 17. Juni auf den 18. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Ingenieur, Darmstadt.
— Breitmann, Kfm., Nürnberg.
— Giacomo, dto., Bic a.
— Stasicki, dto., Lausanne
— Merz, dto., Menzikon.
— Holliger, dto., Bern.
— Düllmann, dto., Straßburg.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Ochsen.

Hr Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Scheidegger, Kfm., Huttwyl.
— Bär, dto., Bern.
— Spahn, dto., Rheinfelden.
— Glötter, dto., dto.
— Beurmann, dto., Basel.
— Kreis, dto., dto
— Sigfried, dto., dto.
— Schuler m. Kutsch., dto., Stuttgart.

Rößli.

Hr. Gramm m. Fr., Thierarzt, Freiburg.
— Meyer, Kfm., Murgenthal.
— Berlinger, dto., Basel.
— Schmid m. Fr., dto., Thurgau
— Stocker, Steinhauer, Montafun.
— Schärli, Part., Biberstein.
— Eichmann, Beck, Goniswald.
Hr. Bald m. Fr., Küfer, Würtemberg.
— Kaltbach 2, v. Obersimmenthal.
Fr. Knobel 3, v. Altendorf.
— Zing 2, v. Glarus.

Löwen.

Hr Näeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Laisse m. Fr., Capitän, England
— Haas, Kfm., Basel.
— Ostermaier, dto., dto.
— Wolf, dto., Zofingen.
— Martin, dto., Glarus.
— Borel, dto., Vivis.
— Pomei, dto., dto.
— Tomann, dto., Mainz.
— Kernen, dto., Bern.
Frl. Süß, v. Zürich.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Dietz, Kfm., Bremen.
— Meier, dto., Zürich.
— Heß, dto., Langnau.
— Veyrassat, dto., Paris.
— Damel, dto., dto
— Wartmann, dto., Bern.
— Dreyfuß, dto., Germersheim.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der, künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 18. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Gesucht:

Von einem Oekonomen in der Nähe von Aarau ein tüchtiger **Knecht,** der nebst Besorgung des Viehstandes auch die Milch in die Stadt zu bringen hat. Nähere Auskunft durch die Exped. d. Bl.

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich seine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

Beim Unterzeichneten ist in beliebigen Quantitäten zu kaufen

80 Saum 1871ger Fricker- & Oeschger-Wein.

Frick, 16. Juli 1873.

Suter, Vizegerichtspräsident.

Fuhren jeder Art

übernimmt der Unterzeichnete unter billigen Bedingungen.

Gottlieb Hofmann, Fuhrmann, an der Halden.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Bürger-Turnverein Aarau.

Freitag den 18. Juli, Abends 8 Uhr,
Turnstand
in der Turnhalle.

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Dienstag den 22. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im Erzbachschachen, Canallinie, oberhalb dem Scheibenstand beginnend:

1 Eichstamm, 59 Eschen- u. 100 Akazienstämmle, nebst 3900 Stück Reiswellen;

Nachmittags 1 Uhr im Oberholz, Sammlung beim Pulverhaus:

23 Klafter Tannenholz und 7 Klft. Stockholz; nachher im Gönhard:
109½ Klafter Tannen-Spältenholz,
256½ Klafter Tannen-Stockholz und
3369 Stück Reiswellen.

Donnerstag den 24. dieß, Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim stein. Tisch:

10 Saghölzer von Roth- u. Weißtannen, mit 447,5 C' Holzmasse,
94 Stück Eichstämmle, für Bahnschwellen und Wagnerholz geeignet, mit 1367 C' Holzmasse; nachher eventuell

Fortsetzung der Brennholzsteigerung vom 22. dß. im gleichen Wald.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 17. Juli 1873.

Die Forstverwaltung.

Bahnhof-Garten.

Concert

der Schinznacher Curkapelle

Sonntag den 20. Juli,
Abends 6 Uhr,
wozu freundlich einladet

R. B. Saft.

Eugen Wanger, Tapezierer,
Rain Nr. 721,
hält stets vorräthig aller Arten **Polstermöbel, Vorhang-Garnituren, Fenster-Rouleaux** u. s. w. und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Englische Bad-Abreibetücher,
leinen,
empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Der Kartoffel-Verkauf

findet nur noch von **heute bis Ende dieser Woche statt.**

Preis per Doppelzentner Fr. 13. —

Fleiner & Saft.

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein sehr freundliches **Zimmer** mit schöner Aussicht, mit oder ohne Kost, Nr. 779 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Zimmer, Küche, Estrich** ꝛc., auf nächsten Monat.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei Bünten Korn, bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eintreten kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Logis für zwei Schlafgänger, mit oder ohne Kost. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eidgenössisches Offiziersfest

den 16., 17. & 18. August 1873.

Das unterzeichnete Comité erlaubt sich die Mittheilung zu machen, daß es nächster Tage durch seine Mitglieder bei der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's Anerbietungen für Quartiere für die festbesuchenden HH. Offiziere entgegennehmen wird und ladet zu freundlichem Entgegenkommen zu besagtem Zwecke ergebenst ein.

Das Quartier-Comité.

Gewerbscanal Aarau.

Vergebung der Arbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung des Gewerbscanals Aarau, vom hohen Bord bei Erlisbach, Kantons Solothurn, bis Aarau werden hiemit öffentlich im Generalakkord und in einem Loose zur Concurrenz ausgeschrieben.

Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

1.	Erdarbeiten	Fr. 150417. 18
2.	Fundationen, inclusive Betonirungsarbeiten	„ 28821. 57
3.	Maurer- und Cementarbeiten	„ 62149. 44
4	Steinhauerarbeiten	„ 11120. 23
5.	Zimmermannsarbeiten	„ 20049. 41
6.	Eisenconstructionen	„ 6418. —
7.	Uferversicherungen	„ 8400. —
	Totalbetrag	Fr. 287375. 83

Pläne, Voranschlag, Bauvorschriften und Akkordsbedingungen können jederzeit auf dem Bureau der Bauleitung, bei Herrn Ingenieur Allemann in Aarau, eingesehen werden, woselbst auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Angebote, in Procenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „**Angebot für Erstellung des Gewerbscanals Aarau**", bis spätestens den 31. Juli an Herrn **Albert Fleiner** in Aarau einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet den 1. August statt.

Aarau, den 7. Juli 1873.

Der Präsident der Canalbaugesellschaft:
Feer-Herzog.

Sonntag den 20. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Ryniker, Badwirth.

Sonntag den 20. Juli

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im St. Laurenzenbad.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wittwe Schmuziger.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über Jakob Wernli, Bärenwirth in Rupperswyl wird Steigerung abgehalten:

a. Am **Montag den 4. August** 1873, von Vormittags 9 Uhr an, über die **Liegenschaften,** worunter das Wohnhaus mit ehehaftem Tavernenwirthsrecht zum Bären, sammt Scheune, Metzg und Tanzsaal;

b. Am **Dienstag & Mittwoch den 5. und 6. August** über die **Fahrhabe,** worunter circa 100 Saum Faß, Tische und Stühle begriffen sind, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, in den geldstagl. Gebäulichkeiten selbst.

Lenzburg, den 10. Juli 1873.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rodel, Gerichtssubstitut.

Zu verkaufen:

Aus einem Privat-Keller ca. **6 Saum guten alten weißen Landwein.** Zu erfragen bei Herrn Müller, Küfer, in Aarau.

Gesucht: **Eine gewandte Person** zur Aushülfe in einer Wirthschaft je Sonntag Nachmittags. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ueber die Anfertigung von

Zimmerarbeit,

bestehend in **Erneuerung der Geländer der Kettenbrücke,** wird hiemit Concurrenz eröffnet; die näheren Bedingungen können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit dem 31. dieß Herrn Stadtammann Schmidlin franco einzusenden.

Aarau, 15. Juli 1873.

Die Bauverwaltung.

Zu verpachten:

Ein freundliches **Heimwesen** in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neu zu erstellenden Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 20¾ Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland. Das Ganze liegt kaum ¼ Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1874 beginnende Pachtung sind bis 10. August nächsthin schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Tschantz dahier, einzugeben.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Die Forst- & Landverwaltung.

Verloren: Sonntag Abend eine **goldene Uhrkette** mit **Medaillon,** von der Kaserne bis in die Stadt; gegen angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht: **Ein jüngerer Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 167.** 17. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 13. Juli. Die Mittheilungen der Regierung über die entsetzlichen Ereignisse in Alcoy waren veranlaßt durch eine Anfrage des Abgeordneten Aura Boronat, welcher jene Stadt in den Cortes vertritt und sich zu der Castelar'schen Rechten hält. Wie Aura bemerkte, ständen die Aufrührer unter der Leitung von Fremden unbekannter Herkunft. Er verlangte unerbittliche Strenge gegen die begangenen Verbrechen. Maisonnave, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, erwiederte, daß der Aufstand mit der Ermordung des Bürgermeisters, des Steuereinnehmers und anderer Bürger begonnen habe. Der Bürgermeister war ein wohlbekannter Republikaner, der einen Theil seines Vermögens auf die Förderung der republikanischen Idee verwandt hatte; sein Leichnam wurde von der tobenden Menge durch die Straßen geschleppt. Darauf steckten die Elenden das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude sowie 11 Fabriken in Brand, auch die große Baumwollspinnerei von Perez Puig. Nur Weibern und Kindern wurde gestattet, die Stadt zu verlassen. Alle Geistlichen wurden in Haft gebracht. Der Minister enthielt sich der Mittheilung noch schlimmerer Verbrechen und erklärte, daß die Regierung die strengsten Strafen in Anwendung bringen werde. Großer Beifall folgte dieser Ankündigung. Eine Resolution, daß die Cortes die Erzählung der Schandthaten von Alcoy mit Entrüstung angehört haben und die Regierung zu energischen Maßregeln auffordern, wurde einstimmig von den anwesenden 157 Abgeordneten angenommen — die eigentlichen Rothen sind ja aus dem Congresse geschieden. Der Justiz-Minister erklärte, die Annahme dieses Beschlusses werde die Regierung zwingen, auch die Todesstrafe anzuwenden; doch sie werde suchen, die Strenge des Gesetzes zu mildern. Als ob es jetzt an der Zeit wäre, von Milde zu reden! Heute sind sieben Bataillone Truppen vor Alcoy angekommen, und werden sofort zum Angriffe übergehen. Doch soll der General Velarde genöthigt worden sein, dreißig seiner Soldaten wegen Gehorsamsverweigerung verhaften zu lassen.

Barcelona, 14. Juli. Die Internationalen ließen Fabriken und Werkstätten schließen und luden die Arbeiter zu einer großen Manifestation auf dem katalonischen Platze ein. Die Redner forderten dann auf, Alcoy nachzufolgen und die Kirchen und Mairien zu verbrennen. Die Mehrzahl der Arbeiter pfiff sie indessen aus und die Entfaltung der militärischen Kräfte hielt sie im Respekt. Auf Morgen erwartet man neue Manifestationen.

Perpignan, 15. Juli. Die Karlisten haben sich der Stadt Berga bemächtigt. Die Besatzung, 500 Mann, wurde gefangen genommen.

Madrid, 16. Juli. Es sind genügende militärische Kräfte abgesandt worden, um die Insurrektion in Karthagena zu unterdrücken. Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und der Justiz haben ihre Entlassung genommen, um die Bildung eines gleichartigen Cabinets zu erleichtern. Die Majorität verlangt die Bildung eines energischen Ministeriums unter der Präsidentschaft Salmerons.

Paris, 15. Juli. Die Generalversammlung der Aktionäre des Suezkanals hat den Jahresbericht einstimmig genehmigt. Der konstante Transit hat im letzten Jahre um 50 Prozent zugenommen. Die Unterhaltungskosten sind unter den Voranschlägen geblieben. Sie betrugen letztes Jahr Fr. 800,000. Bleiben noch als Kassaschuld 2½ Millionen Franken Baukosten außer den 8½ Mill. dreißigjähriger Bons. Lesseps erklärte, er könne den Zeitpunkt nicht angeben, in welchem die Coupons eingelöst werden könnten; sie werden bezahlt werden, sobald der Kassabestand fünf Millionen betrage. Der »Messager de Paris« sagt: Der Schatz hat sich nur noch 60 Millionen Wechsel zu verschaffen, um die 5 Milliarden vollständig abzahlen zu können.

Die bonapartistischen Offiziere sind sehr erzürnt über den Marschall Mac Mahon wegen der großen Rücksichten, welche derselbe seit einigen Tagen für die Prinzen von Orleans bezeigt. Es ist ihnen aufgefallen, daß bei der großen Revue der Marschall die Uniform eines Divisions-Generals und nicht die Marschalls-Uniform trug, und sie sagen, daß der Präsident der Republik dies nur gethan hat, um die Eitelkeit der Söhne Louis Philippe's nicht zu verletzen. Die bonapartistischen Offiziere sind alle einverstanden mit Canrobert in Bezug auf dessen Verhalten bei der Revue. Dieser Marschall hat sich dem Generalstabe Mac Mahon's nicht anschließen wollen, um nicht im zweiten Range zu erscheinen, während der Herzog d'Aumale, der nur Divisions-General ist, den ersten Rang zur Seite des Präsidenten der Republik einnahm. Die republikanischen Offiziere sind ebenso unzufrieden mit Mac Mahon wegen dessen außerordentlicher Zuvorkommenheit für den Herzog d'Aumale und den Herzog de Nemours, und so hat diese der Popularität des Präsidenten der Republik bei der Armee nur Schaden gebracht.

London, 14. Juli. Ueber die Leiden der 500 französischen Kommunisten, welche, zur Deportation nach Neu-Caledonien verurtheilt, am 19. Januar von Brest absegelten und im April Melbourne berührten, enthält ein Brief, den die Ueberwiesenen, trotz der Vorsorglichkeit der Wachmannschaft, der Redaktion des Melbourne Argus zu übermitteln wußten, traurige Mittheilungen: „Auf unserer Fahrt von Brest nach dem Senegal vom 19. bis 30. Januar" — so heißt es in demselben — „war unsere Behandlung menschlich. Kaum jedoch hatten wir den Senegal verlassen, als das Mitleid sich in Gleichgültigkeit verwandelte und schließlich in jenes bekannte Raub- und Unterdrückungssystem, welches man seit zwei Jahren uns gegenüber beobachtet hat. Ungefähr 510 an der Zahl wurden wir in verpesteten, luft- und lichtlosen Gemächern eingepfercht, und von unsern Wächtern, früheren Galeerenaufsehern, mit allerhand Ränken und Anschlägen gequält. Die Nahrung war bitterschlecht, ungesund, ungenügend. Etwaige Klagen wurden nicht angehört oder mit Einsperrung geahndet. In Neu-Caledonien soll es uns noch schlimmer ergehen. Wir dürfen nicht in Satory erschossen werden, sollen langsam auf den Pontons, von keines andern Menschen Auge gesehen, hinsterben. Aber eines Tags wird die Wahrheit ans Licht treten und die Buße für unsere Tyrannen anheben. Ich harre diesem heiß ersehnten Tage entgegen." Erfreulicher als dieser Nothschrei ist die vom Daily Telegraph gebrachte Erzählung von dem glücklichen Entweichen eines der Kommunisten vom Schiffe nach Melbourne. Am Vorabend der Abfahrt des „Orne" von Hobsons Bai nach dem Orte ihrer Bestimmung kroch er, vom Dunkel begünstigt, über die Seite des Schiffes und barg sich im Tauwerk, ließ sich dann auf ein Kohlenschiff nieder, das mit der Langseite neben dem „Orne" lag und versteckte sich zwischen den Kohlen. Gegen halb 9 Uhr schwamm er nach dem Hintertheile des Kohlenschiffes, hieb die Stricke eines kleinen Bootes durch und ließ sich dann, das Boot an dem einen Ende des Strickes festhaltend, mit diesem treiben. Da er jedoch von der Richtung des „Orne" her Geschrei vernahm und Entdeckung seiner Flucht vermuthete, versuchte er sein Heil im Schwimmen und erreichte nach dreiviertelstündiger Anstrengung, die Leeseite eines Schiffes, wo er seinen Gürtel an ein herabhängendes Stück Tau befestigte und sich, im Wasser liegend, eine Stunde lang ausruhte. Um Mitternacht gelangte er dann, nachdem er noch eine weitere halbe Stunde emsig geschwommen, an die Küste und ging von dort, ermuthigt, wie er sich später ausdrückte, von dem Gedanken, daß „Sklaven frei würden, sobald sie den britischen Boden berührten", direkt in die Stadt Melbourne hinein, obgleich ihn auf dem Wege ein theilnehmender Pflanzer vor den Auslieferungsgesetzen warnte. Die mildherzigen Einwohner nahmen ihn auch freundlich auf und, als der Kommandant des „Orne" mit Rücksicht auf die bloß politische Seite seines Vergehens auf seine Auslieferung verzichtete, brachten sie für den halb ertrunkenen und von Allem entblößten Flüchtling (Michel Sérigné ist sein Name) eine Sammlung in Gang.

Berlin, 16. Juli. Die „Provinzialkorrespondenz" bestätigt, daß der Aufenthalt des Kaisers in Ems bis zum 25. Juli dauern werde. Dann würden kurze Besuche in Koblenz, Wiesbaden und Homburg folgen. Im Anfang des August Reise nach Gastein und in der letzten Woche des Augusts Besuch des kaiserlichen Hofes in Wien und der Weltausstellung.

Leipzig, 12. Juli. Friedr. Hecker hat sich vom 9. d. bis gestern Abend hier aufgehalten — still und zurückgezogen, im Verkehr mit

wenigen ihm näher Stehenden, im Schooße der Familie seines alten Freundes Ernst Keil, dessen Gast in der schönen „Gartenlaube" er war. Am gestrigen Abend ist er über Frankfurt nach Wildbad abgereist, durch dessen Heilkräfte er die ihm noch immer anhängenden Folgen der unlängst überstandenen Kopfrose vollends zu beseitigen hofft.

Wiesbaden, 16. Juli. Der Wallfahrtsort Kloster Bornhofen wurde gestern regierungsseitig geschlossen und die dortige Niederlassung der Redemptoristen aufgelöst.

Köln, 13. Juli. Gestern Morgen verschied hierselbst der Architektur- und Landschaftsmaler Professor Karl Emanuel Conrad aus Düsseldorf.

München, 15. Juli. Das Kriegsministerium hat in Berücksichtigung der Erntearbeiten telegraphisch sofortige Beurlaubung eines großen Theils der bayerischen Garnisonstruppen, anstatt des auf den 1. August festgesetzten Beurlaubungstermins angeordnet.

Zu den gestern Morgen begonnenen Schwurgerichtsverhandlungen gegen die Spitzeder und Genossen war der Zudrang des Publikums lang nicht so groß, als man besorgt hatte, so daß nur ein Theil des Sitzungssaales gefüllt war. Zur Aufrechthaltung der Ordnung im Justizgebäude ist eine Abtheilung Infanterie beigezogen und insbesondere alle Zugänge zum Gebäude militärisch besetzt worden.

In heutiger Sitzung des Schwurgerichtes verliest der Präsident ein dem Vorstande des Gemeindekollegiums, Guggenheimer, zugekommenes anonymes Schreiben, in welchem Arbeiter, die das Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Spitzeder-Prozeß nicht gut ausgehe, und sie, die Schreiber, das ihnen gestohlene Geld nicht wieder erhalten, sie die Häuser Guggenheimer's und anderer Gemeindebevollmächtigter mit Petroleum in Brand stecken und Guggenheimer erschießen werden!

Wien, 14. Juli. Der König von Württemberg ist heute Mittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und den hier anwesenden Erzherzogen empfangen worden.

In ihrer Sonntagsnummer schreibt die amtliche Wiener Zeitung: Die Nachrichten, welche in diesem Blatte zugleich mit den Wochenrapporten über die Krankenbewegung in Wien in Betreff der hier vorgekommenen Brechdurchfälle gebracht werden, sollen gegenüber den mancherlei übertriebenen Gerüchten, welche diesfalls im Umlaufe sind, auf Grundlage amtlicher Daten Beruhigung gewähren und unbegründete Besorgnisse zerstreuen. Diesen Zweck dürfte auch die gestern gebrachte Mittheilung erreichen, wonach in den letzten sieben Tagen in Wien 60, also durchschnittlich im Tage acht derlei Erkrankungsfälle sich ergaben, sonach mit Rücksicht auf die Zahl der Bevölkerung Wiens ungefähr täglich Ein Fall unter mehr als 100,000 Bewohnern vorkam. In derselben Absicht, damit die einheimische und fremde Einwohnerschaft Wiens über die hiesigen Sanitätsverhältnisse auf Grundlage amtlich constatirter Thatsachen ihr eigenes Urtheil schöpfen und jedem übertriebenen beunruhigenden Gerüchte selbst begegnen könne, werden diese Notizen auch fernerhin und nach Umständen, bei einer irgend wesentlichen Aenderung der Verhältnisse, auch in kürzeren Zeiträumen fortgesetzt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Juli. Nationalrath. Das Begehren Tessins um fakultative Einführung der öffentlichen Abstimmung wurde abgelehnt. Ebenso die öffentliche Volksabstimmung für Regelirung der Repräsentation. Motion Joos betreffend Kreditgeldzirkulation wird nach Debatte vom Motionssteller Angesichts der Revision zurückgezogen. Es sprachen Bucher, Scherer, Keller, Kaiser, Feer-Herzog. Für die zu wählende Revisionskommission beantragte Brunner 19, Häberlin 15 Mitglieder. Ersterer Antrag wurde angenommen. Die Wahl der Kommission findet morgen statt.

Der Ständerath hat heute den Geschäftsbericht durchberathen und sämmtliche nationalräthliche Postulate genehmigt. Ferner wurde ein weiteres Postulat betreffend die Frage der Verbauung der Wildbäche im Hochgebirge aufgestellt.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. Juli. Der zur Zeit in London weilende Hr. Henri Dunand von Genf hat sich anläßlich des Besuchs des Schah von Persien veranlaßt gefunden, bei demselben den Beitritt Persiens zur Genfer Konvention von 1864 für die Verbesserung des Looses von im Kriege verwundeter Soldaten anzuregen und darauf dem Bundesrathe durch Vermittlung des schweiz. Generalkonsuls in London die bezügliche vom Großvezir unterzeichnete Beitrittserklärung mit dem Ersuchen übermacht, den Konventionsstaaten den Beitritt Persiens zu notifiziren. Mit Rücksicht darauf, daß jene Erklärung den üblichen Anforderungen sowohl in formeller als in materieller Beziehung nicht entspricht, daß ferner Hr. Dunand keinen offiziellen Beruf zu jenen Verhandlungen hatte, kann in jener Erklärung kein verbindlicher Akt anerkannt werden. Dieselbe wird aber immerhin als der Ausdruck der Geneigtheit Persiens zum Beitritte aufgefaßt und es sollen die nöthigen Schritte gethan werden, daß dieser in regelmäßiger Weise erfolgt.

Das badische Ministerium wird um die Ertheilung der Zustimmung zum Projekt der Fabrikbesitzer Fahrländer und Baur in Brennet bei Laufenburg betreffend Errichtung einer Personenfähre über den Rhein von der Schweizergrenze nach badisch Wallbach angegangen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Juli. Dem Herrn Pfarrer Edmund Fröhlich in Gebensdorf wird die wegen seiner Uebersiedlung nach Zürich nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Reinach. Eine letzten Sonntag hier abgehaltene Eisenbahnversammlung war von über 300 Personen besucht. An der einläßlichen Diskussion über die gegenwärtige Situation betheiligten sich die Herren Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, Reg.-Rath Fischer, Merz alt Armenpfleger von Menziken, Wälchli in Reinach und Bezirksamtmann Hunziker von Kulm. Die Versammlung faßte schließlich folgende Resolutionen::

1) Es ist dem Wynenthalkomite die wohlverdiente Anerkennung und der Dank der Versammlung für seine bisherigen treuen Bemühungen um die Interessen des Wynenthals, sowie der Wunsch auszusprechen, daß dasselbe fortfahren möge, unentwegt, wie bisher, für dieselben einzustehen.

2) Die aus Vertretern namentlich der obern Wynenthalgemeinden bestehende Versammlung erklärt, daß sie trotz dem Vorgehen der Nationalbahn, an dem Projekte einer Linie, die das Wynenthal seiner ganzen Länge nach von Aarau bis Reinach und Menziken durchzieht, festhalte und sich durch keinerlei Zumuthungen von demselben abbringen lassen werde.

3) Sie richtet an das Komite die Einladung, sich mit Aarau in steter Verbindung zu halten und sich mit demselben über das fernere Vorgehen ins Einvernehmen zu setzen.

— Rheinfelden. Montag Nachmittags entlud sich ein fürchterliches Gewitter, das von Basel her kommend, sich am Tannenkopf gestoßen und in zwei Theile getrennt hatte, über unsere Gegend. Hagelkörner von ungemeiner Größe bedeckten in dichtester Menge den Boden, Reben, Frucht- und Kartoffelfelder und Obstbäume in arger Weise beschädigend. Aehnliche Berichte kommen sowohl aus dem untern Baselbiet und Basel als auch vom benachbarten badischen Dinkelberg, wo der Blitz mehrmals einschlug und Feuersbrünste den Ort bezeichneten. Schon oberhalb Rheinfelden hörte der Hagel auf und erstreckte sich der Schaden nicht mehr auf die Gemeinden Magden und Möhlin.

Das prachtvoll dastehende Kornfeld der Anstalt Olsberg, das an Schönheit und Fülle nichts zu wünschen übrig ließ, ist zur Hälfte zerstört. Die Kartoffeln, Runkeln, Bohnen und alle übrigen Krautgewächse wurden von den baumnuß- und sogar eiergroßen Schlossen, die mit fürchterlichem Getöse zur Erde fielen — ganz zerfetzt. Die wenigen Aepfel, welche auf den Bäumen vorhanden waren, wurden mit Laub und Zweigen heruntergeschlagen; eine Masse von Fensterscheiben an Anstalt und Kirche zertrümmert und sogar Ziegel auf den Dächern zerschlagen. Wäre das Gewitter mit Sturmwind begleitet gewesen, so würde an Anstalt und Kirche keine Scheibe ganz geblieben sein. Merkwürdig, daß im benachbarten Dorfe Olsberg, das nur fünf Minuten von der Anstalt entfernt liegt, weder Schlossen noch Regen fielen. Die Leute daselbst konnten während der Trauer-Scene ungestört ihren Feldarbeiten obliegen.

— Rheinfelden. Die Amtsstatthalter-Wahl vom verflossenen Sonntag hat wieder kein Resultat ergeben. Von 2081 Stimmenden haben erhalten: Hr. C. Aug. Waldmeier in Rheinfelden 979 Stimmen. Hr. Hermann Lützelschwab 748 Stimmen. Hr. Franz Lützelschwab 59 St. Hr. August Waldmeier von Hellikon 41 Stimmen. Verschiedene 78 St. und Verworfene und leere Zeddel 178 Stimmen.

— Die Wildschweine zeigen sich nun auch im untern Theile des Fricktals. Im Heimenholz und Buchgraben sind bedeutende Erdaufwühlungen entdeckt worden, und sollen alte und junge Thiere am Fuße des Sonnenbergs hausen. (Volksst.)

— In Zeiningen wird schon seit einiger Zeit eine ältere Person, Frau Theresia Guthauser, geb. Gremper, vermißt, ohne daß angestellte Nachforschungen über ihren Aufenthalt zum Ziele führten.

— Aarau, 16. Juli. Der heutige Jahrmarkt wurde mit Viehwaare stark befahren, es wurden aufgeführt 146 Ochsen, 620 Kühe und Rinder, 40 Schafe und Ziegen und 228 Schweine. Trotz der hohen Preise wurde viel gehandelt, 348 Stück wurden Abends per Bahn und meistens nach dem Ausland abgeführt.

Bern, 16. Juli. Der Schah wird mit seinem Gefolge wahrscheinlich nächsten Samstag in Genf ankommen und einige Tage dort bleiben. Dann reist er durch den Mont-Cenis nach Turin. Es ist noch nicht entschieden, ob er auch nach Bern kommen wird.

Zürich. Gegenwärtig besucht Hr. Philo Jakoby, Redaktor des „Hebrew" aus San Francisco in Californien mehrere kantonale Schützenfeste, an denen er sich als ausgezeichneter Schütze bewährt. So hat er in Zofingen einen Vetterlistutzer und den Becher herausgeschossen und auch in Zürich sich den Becher geholt und am Montag die meisten Nummern des Tages geschossen. Hr. Jakoby gehört der Schweizerschützengesellschaft in San Francisco an und will ihr seine Trophäen als Andenken an die Schweiz überbringen und zugleich den Beweis liefern, daß auch im fernsten Westen die edle Schießkunst gepflegt und ausgebildet wird.

Zürich. Das Vermögen, welches der sel. Hr. Sattler Müller in Außersihl seiner Heimathsgemeinde Hermikon zu Erziehungszwecken testirt hat, beträgt 19,000 Fr.

Solothurn. Zu dem Aarburger Jugendfeste vom nächsten Sonntag ist auch die neuorganisirte kleine Armee der Oltner Schulen eingeladen, um mit ihren jugendlichen Nachbarn ein kleines Manöver aufzuführen und Bande der Freundschaft zu pflegen. Die Oltner Cadetten werden dem Rufe mit Freuden Folge leisten.

Baselland. Der letzte Montag Nachmittag war wieder ein recht unglücklicher für eine Anzahl Gemeinden unseres Kantons. Um 3 Uhr zog von Basel her ein heftiges Gewitter über Muttenz, Pratteln, Schweizerhalle, Frenkendorf, Füllinsdorf, Augst und Giebenach, das manche Hoffnung des Landmanns zu nichte gemacht hat. Vom Sturme getrieben, fielen bei 20 Minuten lang große Hagelkörner und Eisstücke von beträchtlicher Größe, welche an den Halmfrüchten, Reben, Bäumen, Erdäpfeln und andern Feldgewächsen großen Schaden anrichteten. Stellenweise sind die Erdäpfel und die Frucht wie zerhackt, namentlich um die Saline herum, wo das Gewitter am ärgsten gehaust zu haben scheint. Am meisten hat Pratteln gelitten, die übrigen Gemeinden verhältnißmäßig weniger. Auch Liestal wurde nicht berührt, indem die Reben gegen Füllinsdorf ebenfalls noch vom Hagel betroffen wurden und im Ergolzthal an den Fabriken viele Scheiben und Ziegel zertrümmert worden sind.

— Liestal. Die hiesige Bevölkerung ist etwas aufgeregt durch die Ablagerung von etwa 130 Ztr. konfiszirtes Dynamit im Pulverthurm. Da dieses gefährliche Sprengmittel etwa zehn mal so viel Explosionskraft hat als das Pulver, so entspricht die vorhandene Quantität einer Ansammlung von 1300 Ztr. Schießpulver, allerdings mehr als genug, um bei einem Unglücksfalle nicht nur das Städtchen, sondern noch allerlei in der Umgebung ernstlich zu gefährden. Der Regierungsrath hat nun beschlossen: Die Oltnersendung wird heute polizeilich fortbegleitet. Hr. Glenk hat sein Dynamit binnen 8 Tagen von heute an außer Kanton zu schaffen. Wenn nicht, so wird das Sprengmittel vernichtet. Eine sichernde Verordnung wird im Amtsblatt erscheinen.

Freiburg. In 27 Waggons reisten letzten Sonntag verschiedene (15) Vereine des Kantons Neuenburg, sowohl Freiburger Kantonsbürger wie Freunde der liberalen Minorität dieses Kantons nach Freiburg unter Führung des Professors Daguet. Die Zahl der Besucher belief sich auf 1350. Ein herzlicher Empfang wartete ihrer und so wurde der Besuch zu einem kleinen, aber eben so interessanten als gemüthlichen Feste, an welchem der Gedanke der engen Verbrüderung aller fortschrittlich gesinnten Schweizerbürger gutes Erdreich fand.

Wiener Weltausstellung. Die verschiedenen Sektionen der Gruppen für neuere Kunst haben dem Präsidium ihre Berichte über die Austheilung der Preise und Belohnungen überreicht. In der Malerei sind der Schweiz 9 Medaillen gesprochen worden, in der Skulptur 5.

Kopenhagen, 15. Juli. Der schwedische Nordpolfahrer „Gladau", seit dem 16. September 1872 im Eise eingefroren gewesen, ist nach dem „Malmöer Dagbladet" am 12. d. in Tromsöe eingetroffen.

In Schweden brannte am 17. Juni die Zündholzfabrik Blombacka nebst der dabei befindlichen Papierfabrik gänzlich ab, und was dabei das Bemerkenswertheste ist, das Feuer wurde von dem Regen angezündet. Es waren nämlich entweder durch die zur Ableitung der Dünste über der Cisterne, in welcher Paraffin erhitzt wird, angebrachten Haube oder durch eine Ritze zwischen dieser und dem Schornstein einige Regentropfen gekommen und warfen Paraffintropfen in die Höhe, welche sich auf dem daneben befindlichen Hitzheerde entzündeten; als ein Arbeiter eine Schale voll Wasser darauf goß, flammte ein Feuerstrom auf, der das Dach anzündete; darum waren alle zur Dämpfung des Feuers schleunigst angewendeten zweckmäßigen Mittel vergebens.

Rußland. Am 8. d. ist in Carlsbad Graf Andreas Schuwalow, Ober-Hofmarschall im Hofstaat des Kaisers von Rußland, Mitglied des Reichsraths ꝛc., im 71. Lebensjahre an einer Lungenentzündugg gestorben. Am 31. d. M. würde er sein 50jähriges Dienstjubiläum haben feiern können. Seine beiden Söhne sind Gerneral-Adjutanten des Kaisers: Graf Peter, Chef der 3. Abtheilung (hohe Polizei) der Geheimkanzlei des Kaisers und Chef der Gendarmerie, und Graf Paul, Generalstabschef der Garden und des petersburger Militärbezirks.

Türkei. Der Sultan hat die Einladung zur Wiener Welt-Ausstellung abgelehnt, weil wichtige Sataatsgeschäfte ihm nicht gestatteten, Konstantinopel zu verlassen. Der österreichische Botschafter bei der Pforte hat seine Regierung davon bereits in Kenntniß gesetzt.

— Amerikanische Getreide-Ernte. Ueber den Ausfall der diesjährigen Weizen- und Roggen-Ernte in Amerika liegt nun der offizielle Juni-Bericht des Agricultur-Departements in Washington vor, dem wir folgende wichtige Angaben entnehmen: Winter-Weizen ist meistens schon eingeheimst. Von 753 Counties, aus welchen Berichte einliefen, melden 20 einen Ertrag größer als durchschnittlich, 168 einen durchschnittlichen und 381 geringer als im Durchschnitt. Aus 300 Counties sind Berichte über den Stand des Frühjahrs-Weizens eingetroffen; in 103 ist der Stand besser als durchschnittlich, in 115 so gut als durchschnittlich und in 68 schlechter als durchschnittlich. Das mit Winter-Weizen besäete Areal ist größer als im Vorjahre, obzwar manches Feld wieder umgeackert und mit Frühjahrs-Weizen bestellt worden ist. Auch Frühjahrs-Weizen ist mehr als im Vorjahre angebaut worden, und sind demnach die Anzeichen vorhanden, daß der Weizen-Ertrag in diesem Jahre wenigstens so groß als im Vorjahre sein wird. Im Vorjahre um diese Zeit wurde der Ertrag 220,000,000 Bushel geschätzt, betrug jedoch 249,997,020 Bushel und wird auch in diesem Jahre wenigstens 250,000,000 Bushel umfassen. — In den meisten Staaten wurde in diesem Jahre mehr Hafer angebaut als im Jahre 1872; am besten steht derselbe in Virginien, am schlechtesten in Californien. — Roggen. Vierundzwanzig Staaten berichten eine Zunahme des Winter-Roggenbaues und zehn eine Abnahme; in sechszehn Staaten steht der Roggen besser als im Durchschnitt, in zweien wie im Durchschnitt und in den anderen schlechter als durchschnittlich.

Japan. In Jeddo brannte am 5. Mai der Palast des Mikado gänzlich ab Wie man der „Allg. Ztg." aus Jokohama vom 9. Mai schreibt, brach das Feuer um 3 Uhr Morgens in den Gemächern der Kaiserin aus und vermochte nicht gelöscht zu werden, bis der ganze Palast in Asche lag, da ein heftiger Wind die Flammen anfachte. Der Mikado mußte sich daher mit dem Hofe nach der Wohnung der Kaiserin-Mutter begeben. Die Ursache des Brandes wird wohl ein Geheimniß bleiben, einige schreiben ihn einer Unvorsichtigkeit, andere politischen Brandstiftern zu. Die Bevölkerung verhielt sich, abgesehen von der Aufregung des Augenblickes, sehr ruhig. Ueber die neueren Kulturbestrebungen in Japan schreibt der nämliche Correspondent: Die bessern Klassen Japans mögen für eine höhere Ausbildung schwärmen, bei dem gemeinen Volke herrscht immer noch Fremdenhaß, und es fehlt nicht an Schriften, worin das Christenthum bekämpft wird. Die eingeführten Neuerungen müssen erst in's Volk dringen, um einen andern Geist zu schaffen.

Aus Japan hat die „Times" Berichte vom 26. Juni über einen Aufstand in der Provinz Chikuzen, ungefähr 100 Meilen von Nangasaki, der als Anfang vielleicht einer ganzen Reihe ähnlicher Aufstände gegen die übereifrig reformirende Regierung Beachtung verdient. Die Conservativen sind auf das Tiefste erbittert. Ein officielles Rundschreiben des Gouverneurs in Nangasaki bezeichnet den Aufstand jedoch als eine Erhebung der ländlichen Bevölkerung gegen die Städtebewohner, oder der Farmer gegen die Kaufleute. Die Bauern nahmen Schloß Enukuska, den Sitz der Provinzial-Regierung, ein, und verbrannten die Amtsgebäude und Archive, sowie alle Häuser derjenigen Einwohner, die sich weigerten, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen Nur drei Regierungsbeamten gelang es, nach Saga zu entkommen; die übrigen sollen von den Insurgenten getödtet worden sein. Die Telegraphenstangen wurden niedergebrochen und die telegraphische Verbindung ist gestört. Die Stärke der Insurgenten gibt man auf 50,000 Mann an, von denen jedoch der größere Theil unbewaffnet ist, so daß man keine Gefahr für Nangasaki fürchtet. Nach neueren Depeschen ist denn auch der Aufstand in der That unterdrückt, nachdem ein Minister des alten Daimio Kuroda Harima die Vermittlung zwischen den Parteien in die Hand genommen hatte.

Oertliches. (Einsdg.) Ist für die Steinfuhren welche tagtäglich die obere Vorstadt passiren kein Thierschutz-Gesetz vorhanden? Man sollte es glauben, wenn man oft sieht wie die armen Thiere ihrer allzugroßen Last fast erliegen und dafür dann mit Hieben zum Weiterschleppen getrieben werden. Wir möchten eine Tit. Polizei hierauf aufmerksam machen, damit bei vorkommenden Rohheiten eingeschritten wird.

Getreidebörse in Olten, 16. Juli 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38 50	bis 39 —	Berdianska . .	Fr. — —	bis —
Marianopoli . .	" 38 50	" 39 50	Taganrog . .	" — —	" —
Spanischer Weizen	" 39 —	" 40 —	Blé dur . . .	" 32 50	" 34

Stimmung fester.

Pariser Observatorium, vom 16. Juli 1873.

Steigen des Barometers in Frankreich hat fortgedauert. In Besançon und Biarritz ist dasselbe bis auf 770 Mm. gestiegen. Der Wind wird schwächer. In Besançon, Bordeaux und Limoges fällt Regen.

Aarstand, d. 16. ds. Morg. 7 U. 08'3", Nachm. 1 Uhr 08'3", Abends 9 Uhr 08'5".

Aarwärme, vom. 16. Juli. Morgens 13, Abends 13½, Mittags 13½.

Fremdenverzeichniß v. 16. Juni auf den 17. Juli 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Greßly, Major, Bern.
— Dietz, Kfm, Bremen.
— Weiß, dto., Berlin.
— Marius, dto., Berlin.
— Meier, dto, Zürich.
— Sulzer, dto., Winterthur.
— Heß, dto., Langnau.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Rein, Kfm, Uffheim.
— Braun, dto, Maltenburg.
— Großmann, dto, Zürich.
— Habernicht, dto, Frankfurt.
— Strähl, dto., Aargau.
— König, Ingenieur, Lörrach.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Ingenieur, Darmstadt.
— Rieser, Kfm., Basel.
— Holliger, dto, Bern.
— Ballian, dto., Triest.
— Burgherr, dto., Zetzwyl.
— Roosmann, dto., Galatz.
— Meicher, dto., Mellingen.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— König, Part., Fisibach
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Rößli.

Hr. Gramm m. Fr., Thierarzt. Freiburg.
— Mayer, Kfm., Basel
Hr. Wyler, Kfm., Endingen.
— Hufschmid, dto, Neßelnbach.
— Meier m. Fr, dto., Zürich
— Roos, dto., Großh.-Baden.
— Koppmann, Müller, Münster.
— Freudiger 2, Part, Niederbipp.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Weber, Uhrenmacher, Wetzikon.
— Kaltenbach 2, v. Oberstimmenthal.
— Christen, Part., Bubendorf
— Hodi, Beck, St. Gallen.
— Baumann, Schuster, Villigen.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Scheidegger, Kfm, Huttwyl.
— Bär, dto, Bern.
— Weber, dto., Biel.
— Leweil, dto, Bern.
— Bossardt, dto., Zürich.
— Haab, dto, dto.
— Eggimann, dto., Bern.
— Ziegler, Stadtschreiber, Winterthur.
— Zürrer m. Fr., Kfm., Zürich.
— Meik, Kfm., Waldkirch.
— Kressig, dto., dto
— Lüthy, dto, Marseille.

Krone.

Hr. Frei -Kfm, München.
— Villiger, dto, Rüti.
— Keller, dto., Baden.
— Wyler, dto., Frick.
— Guggenheim, dto., Liestal.
— Dreyfuß, dto, Endingen.

Sängerbund. — Abends 8½ Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Freitag den 18. Juli, Abends 8 Uhr,
Turnstand
in der Turnhalle.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der, künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 18. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Das Kantons-Kriegskommissariat

hat für den **Wiederholungskurs der Batterie Nr. 49** eine unbestimmte Anzahl **Pferde** zu miethen, welche am 23. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an hier zu stellen sind.

Anmeldungen wolle man bis 20. d. Mts. an den Unterzeichneten machen. —

Aarau, 14. Juli 1873.

Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.



Harmoniums

von **Trayser & Comp.** *in Stuttgart* empfiehlt zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen die Musikalienhandlung

J. F. Widmer in **Aarau.**

Bahnhofgarten.

Von heute an neben hiesigem auch
bairisches Bier.

Zu verkaufen:

Aus einem Privat-Keller ca. **6 Saum gnten alten weißen Landwein.** Zu erfragen bei Herrn Müller, Küfer, in Aarau.

Beim Unterzeichneten ist in beliebigen Quantitäten zu kaufen

80 Saum 1871ger Fricker- & Oeschger-Wein.

Frick, 16. Juli 1873.

Suter, Vizegerichtspräsident.

Zu vermiethen:

Für sofort ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Gesucht: **Eine gewandte Person** zur Aushülfe in einer Wirthschaft je Sonntag Nachmittags. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abendglocke.

Bis jetzt sind der Petition an den Tit. Stadtrath für Beibehaltung des Abendgeläutes erfreulicher Weise circa 250 stimmfähige Einwohner gerne beigetreten. Die Listen für Unterzeichnungen liegen noch bis heute Abend aufgelegt bei **Fisch,** Uhrenmacher, u. in der **Gewerbehalle.**

Gesucht: **Ein jüngerer Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Nähmaschinen,

sorgfältig gearbeitet und eingenäht, aus den renommirtesten Fabriken zu möglichst billigen Preisen und Garantie. — Englisches **Maschinengarn, Nadeln, Maschinenöl** ꝛc.

Außerdem empfiehlt sein Lager von **Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Mikroskopen, Lupen, Thermometer, Barometer, Weinprober, Bierprober, Milchprober etc.**

Alle vorkommenden Reparaturen, in dieses Fach einschlagend, werden gut und schnell ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über Jakob Wernli, Bärenwirth in Rupperswyl wird Steigerung abgehalten:

a. **Am Montag den 4. August** 1873, von Vormittags 9 Uhr an, über die **Liegenschaften,** worunter das Wohnhaus mit ehehaftem Tavernenwirthsrecht zum Bären, sammt Scheune, Metzg und Tanzsaal;

b. **Am Dienstag & Mittwoch den 5. und 6. August** über die **Fahrhabe,** worunter circa 100 Saum Faß, Tische und Stühle begriffen sind, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, in den geldstagl. Gebäulichkeiten selbst.

Lenzburg, den 10. Juli 1873.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rodel, Gerichtssubstitut.

Zum Verkauf:

Zwei oder drei zu jedem Dienst taugliche **Pferde,** ganz fromm, 7 u. 8 Jahre alt, sammt Geschirr, ein **Brückenwagen** mit Leitern und Bänne, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein ganz neues **Jauchefaß.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fuhren jeder Art

übernimmt der Unterzeichnete unter billigen Bedingungen.

Gottlieb Hofmann, Fuhrmann,
an der Halden.

Verloren: Sonntag Abend eine **goldene Uhrkette** mit **Medaillon,** von der Kaserne bis in die Stadt; gegen angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in Nr. 766 im Schachen, 1 Zimmer, 2 Kammern ꝛc. enthaltend. Sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. B.

Saat-Mais und Wicke

empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben pro 1873

soll nach den abgegebenen Fuhrkarten vollendet sein. Wer dieselbe ganz oder theilweise noch nicht erhalten haben sollte, wolle sich bis 20. dieß melden bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. Juli 1873.

Die rückständigen Rechnungen
vom Jugendfest erbittet beförderlich

X. Meisel, Festkassier.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Unterzeichnete empfiehlt sich für **Nähen** und **Stricken** in Kundenhäusern.

Frau **Meier,** Milchgasse Nr. 139,
drei Treppen hoch.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Kasten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 43 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Der Aar von Stratfort." Sonett von Fr. Wilibald Wulff. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über den Cretinismus. Von Dr. Eduard Reich. — „Das Berliner Künstlerfest." Von Ludwig Löffler. (Mit Illustration.) — „Das Palmenhaus und der botanische Garten in München." (Mit Illustration.) — „Im Lande der Kastanien." Ein Reiseabenteuer, erzählt von Arnold Zöllner. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika." „Für Haus und Herd." — „Allerlei:" Badesaisonbilder; Deutsche Moden; Die Belagerungswurfmaschinen des Mittelalters. — ꝛc.

An Illustrationen: Don Quixotegruppe aus dem diesjährigen Junifeste des Berliner Künstlervereins; Originalzeichnung von Ludwig Löffler. — Der botanische Garten in München nebst Plan.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 166.** 16. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Gotthardbahnbau.

IV.

Folgendes ist der Fortschritt der Arbeiten an dem Gotthard-Tunnel vom 1. Januar bis 31. März 1873:

Nordeinmündung bei Göschenen.

	Stand ultimo Dez. 1872.	Fortschritt im Jan. 1873.	Fortschritt im Febr. 1873.	Fortschritt im März 1873.	Stand ultimo März 1873.
Richtstollen, Handarbeit, laufende Meter	18,0	21,5	20,5	26,7	87,2
Richtstollen-Erweiterung	—	14,6	16,4	16,4	60,0
Gewölbe-Mauerung	—	—	—	—	—
Widerlagen-Mauerung	—	—	—	—	—

Südeinmündung bei Airolo.

Richtstollen, Handarbeit, laufende Meter	101,7	23,8	18,5	21,5	165,5
Richtstollen-Erweiterg.	82,3	18,8	24,9	24,4	150,4
Gewölbe-Mauerung	13,0	29,0	36,3	24,9	103,2
Widerlagen-Mauerung	—	—	4,8	31,2	36,0

Anzahl der vom 1. Jan. bis 31. März 1873 beschäftigten Arbeiter:

		Januar.	Februar.	März.
Göschenen	Mittelzahl der Arbeiter	135	168	307
	Maximum " "	165	215	432
Airolo	Mittelzahl der Arbeiter	200	235	310
	Maximum " "	234	307	381

Außerdem wurden in den ersten drei Monaten dieses Jahres noch folgende Arbeiten ausgeführt: Bei Göschenen hat man den Einschnitt vor dem Tunnel und um die Maschinen und Reparaturgebäude erweitert, um die Dienstbahnen herzustellen und den Platz für das große Turbinengebäude und das Magazin vorzubereiten; man hat die Graöarbeit für das Dienstgebäude fortgesetzt und die Arbeiten an der großen Wasserleitung für die Turbinen begonnen. Ferner hat man die Arbeiten am Aeußern und Innern der Reparaturwerkstätte vervollständigt und zwei provisorische Luftcompressoren mit ihrem Dampfmotor und dem Kessel montirt; eben so hat man einige Bohrmaschinen der Herren Dubois u. François von Seraing mit ihrem Gestell montirt. Am 31. Mai fand der erste Versuch der mechanischen Arbeit mit den Bohrmaschinen Statt. Endlich wurde der Transport des Inventariums vom Mont Cenis-Tunnel während des ganzen Monats März fortgesetzt.

Bei Airolo, wo der eigentliche Richttunnel gebrochen ist, wurden die Arbeiten am Aeußern und am Innern der Reparaturwerkstätte fortgesetzt und vervollständigt, Maschinen placirt, der Platz für die Turbinenwerkstätte vollendet und ein Theil der Wasserleitung so wie die Arbeiten für die zu den Werkstätten führende Straße ausgeführt. Wie bei Göschenen hat man auch hier den Transport des Mont Cenis-Materials fortgesetzt.

Betreffend die geologischen Verhältnisse sind folgende Bemerkungen zu machen: Bei Göschenen ist der Richtstollen immer in dem gleichen harten Granitgnais vorgerückt, der sich in letzter Zeit noch fester zeigte und durch die Klüftungen nur kleine Wasserquantitäten durchsickern ließ. Bei Airolo geht der Richtstollen durch einen Felsen, welchen man im Allgemeinen als Glimmerschiefer bezeichnen kann. Die zahlreichen Schichten, deren Richtung ungefähr 35—48° gegen Nordwest mit einer Neigung von 30—65° nach Norden, zeigen hinsichtlich Structur und chemischer Zusammensetzung eine große Verschiedenheit. Der Felsen ist fast durchgängig sehr feucht und fordert ununterbrochen eine solide Zimmerung des Stollens. Ende März zeigte sich in dem Richtstollen eine neue Quelle, welche die Arbeiten verhinderte; sie ist von solcher Stärke, daß jetzt durch den Tunnel in der Sekunde 75 Liter im Ganzen abfließen. Zu Airolo sind zwei Brunnen versiecht, muthmaßlich in Folge der Tunnelarbeiten.

Ueber die Bohrmaschinen der Herren Dubois u. François ist Folgendes mitzutheilen: Diese Apparate, deren man sich in den Kohlengruben von Marihaye zu Flemalle-Grande in Belgien schon seit drei Jahren bedient, wurden im Jahre 1872 in den Minen von Rouchamp, in denen von Auzin und in denen der Gesellschaft Cockerill zu Seraing eingeführt; in diesem Jahre in den Minen von Blanzy, in denen der Gesellschaft Gosson-Lagasse zu Jemeppe bei Lüttich, in denen der Gesellschaft von Dombrau-Orlau in Oesterreichisch-Schlesien und endlich in dem Gotthard-Tunnel bei Göschenen und werden in Kurzem auch in anderen Minen Belgiens, Frankreichs und Deutschlands zur Anwendung kommen. Der eigentliche Bohrer (Perforator) ist nach dem gleichen Prinzip wie der von Sommeiller, dessen Schüler Herr François ist, hergestellt, jedoch ist er wesentlich vereinfacht, so daß er in kurzer Zeit von einem jeden intelligenten Grubenarbeiter gehandhabt werden kann und viel weniger Störungen ausgesetzt ist. Das Prinzip dieser Bohrer besteht darin: 1) Mit dem Bohreisen sehr schnelle und sehr starke Schläge auf den Felsen zu bewirken; 2) dem Bohreisen automatisch eine rotirende Bewegung um sich selbst zu geben, um sowohl seine Wirkung zu vermehren als zu verhindern, daß es in dem gebohrten Loche stecken bleibt; 3) dasselbe nach dem Willen des Arbeiters vorwärts zu bewegen, damit er die Schläge regeln und den Fortschritt des Loches nach dem Maße seiner Vertiefung verfolgen kann, und 4) endlich in der Möglichkeit eines schnellen Zurückzugs, wenn das Bohreisen oder der Bohrer selbst verändert werden soll. Die Hauptdimensionen des eigentlichen Bohrers sind: Durchmesser des Bohrcylinders 0,070 Meter, Durchmesser der Schlagkolbenstange 0,050 Meter, Totallänge der Maschine 2,200 Meter, Breite 0,230 Meter, Höhe in der Mitte 0,320 Meter. Sein Gewicht beträgt 220 Kilogramm, worin der Schlagkolben mit 28 Kilogramm inbegriffen. Das Maximum der Schläge, welche man mit dem Bohrer von Dubois und François geben kann, steigt bis auf 500 in der Minute, wenn sie sehr kurz sind; gewöhnlich werden 250 bis 300 in der Minute gegeben. Die Schnelligkeit der Bohrung der Minenlöcher beträgt in Sandstein 0,040 Meter in der Minute, im Schiefer 0,150 bis 0,200 Meter, in Kalkstein übersteigt sie die Schnelligkeit der Handarbeit 20 Mal. Gewöhnlich wendet man, je nach den gewünschten Dimensionen, drei, vier oder fünf Bohrer auf einmal an.

Die Organisation der Arbeit verlangt drei Operationen: das Bohren der Minenlöcher, das Sprengen und das Wegräumen der gesprengten Masse; da das Sprengen und Wegräumen der gesprengten Masse fast gleichzeitig stattfindet, bilden diese drei Operationen jedoch eigentlich nur zwei. Sie werden von denselben Arbeitern ausgeführt. Den Chef einbegriffen, sind auf jedem Posten vier; nach Ablauf von acht Stunden werden sie abgelöst. Für den Gotthard-Durchstich bedient man sich gegenwärtig eines Gestells, das sechs Bohrer trägt, muthmaßlich werden sie später auf acht erhöht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Juli. Nationalrath. Wahl Flückigers und Ritschards genehmigt. In den Tessiner Wahlen ging der Antrag der Kommission auf Nichtanerkennung. Für denselben sprachen Referent Heer, Demieville, Tschudi, Weber, Hungerbühler. Für Bestätigung Einzelner: Graf, Bleuler, Gonzenbach, Häberlin, Segesser. Für Bestätigung Aller: Weck und Pictet. Der Kommissionalantrag wurde angenommen, ebenso der Antrag Escher, es solle der Bundesrath betreffend Erleichterung der Wahlbethätigung ein Gesetz einbringen. Morgen: Modifikation des eidg. Wahlgesetzes, Eisenbahnangelegenheiten.

Bern, 15. Juli. Ständerath. Der Rekurs der Pastoralkonferenz Solothurn wird nach langen Debatten unter Namensausruf mit 26 gegen 14 Stimmen abgewiesen. Redner: Blumer, Hettlingen, Vigier, Schaller, Jecker, Mordasini, Knüsel, Wirz, Rusch, Birmann.

Aus dem Bundesrath. Die vom Direktorium der schweiz. Centralbahn gemachten technischen Vorlagen für die Bauführung für die Strecke Rupperswyl-Lenzburg auf der aargauischen Südbahnlinie sind außer einigen Bedingungen betr. Straßenverbindungen der Gemeinde Lenzburg genehmigt worden.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Ertheilung von Konzessionen für schmalspurige Bahnen:

1) von Muri über Affoltern am Albis nach Aegeri;

2) von Zürich resp. Neumünster über den Zürichberg nach Grüningen mit Abzweigung nach dem Pfannenstiel und von Eßlingen nach Uster;

3) von Stäfa nach Wetzikon;

4) von Winkeln über Herisau und Urnäsch nach Appenzell;

5) für eine breitspurige Eisenbahn von Winterthur über Kloten, Baden, Lenzburg und Hunzenschwyl, einerseits nach Zofingen und anderseits nach Aarau.

Aargau. Ueber die Verheerungen, welche das Freiamt durch das Gewitter vom Dienstag erlitten, schreibt der „Bote“: Ein furchtbares Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken bei uns nie vorgekommen, durchzog vorgestern Abend die hiesige Gegend. Wohl am schrecklichsten wurden die Ortschaften Kallern, Hinterbühl, Boswil, Bünzen, Waldhäusern, Waltenschwil, Besenbüren, Staffeln, Rottenschwil, Werd, Althäusern, Aristau und noch mehrere andere getroffen. Vom heftigsten Sturmwinde, ja Orkane, wurden die massenhaften Schlossen, die z. B. in Althäusern nicht selten die Größe von Hühnereiern hatten, auf die Erde gepeitscht. Der Segen des Landmanns er ist dahin, die Saat total zernichtet in den Boden geschlagen, die Kartoffeln und sonstigen Sommergewächse sind theils zernichtet, oder doch aufs höchste geschädigt. Viele der größten und schönsten Bäume liegen entwurzelt; andere sind vom Sturme geknickt oder zerrissen, und wurden von den Schlossen so zugerichtet, daß sie auch im nächsten Jahre nicht ertragfähig sein können. In Besenbüren soll der Sturm ein Haus vollständig abgedeckt; in Staffeln-Hermetschwil habe er das Schulhaus um den Dachstuhl und ein Stockwerk niedriger gemacht. In Rottenschwil ein Haus total verdreht haben. In Wohlen stürzte die Kirchhofmauer theilweise ein. Daß überall eine Menge Ziegel und Scheiben zerschmettert wurden, ist selbstverständlich. Mit einer Thräne im Auge betrachtet wohl manche arme Hausfrau ihren zernichteten Gemüsegarten, und mit wehmüthiger Miene der kleine „Schuldenbauer“ der aus dem jährlichen Ertrage des Bodens seine zahlreiche Familie ernährt und die schuldigen Kapitalien verzinst, seine mit Mühe bestellten und jetzt zernichteten Aecker sich fragend: „Wie die Kleinen ernähren und woher die Zinsen bezahlen?“

— Möhlin. Der Lewat (Reps) steht heuer in einer solchen Fülle da, wie sich die ältesten Leute nicht erinnern können ihn gesehen zu haben und wenn die nächsten Tage ohne schädliches Unwetter vorübergehen, so wird der Lewatertrag unter schützendes Dach gebracht sein und einen bedeutenden Erlös für diese Thalgemeinden liefern.

Bern. Die liberalen Mitglieder der Bundesversammlung haben sich in einer Zusammenkunft über das Vorgehen in der Revisionsangelegenheit besprochen und beschlossen, es sei für Berathung des neuen Revisionsentwurfes eine Session auf den 1. Oktober nächsthin anzusetzen. Die gegenwärtige Session soll bald möglichst geschlossen werden, um noch einen Theil der pendenten Geschäfte während jener Herbstsitzung zu behandeln, damit ein Rath diese Geschäfte zur Hand nehmen kann, während der andere mit der Verfassungsrevision beschäftigt ist. Es war bei der vorigen Revisionsberathung der Fall, daß manchmal ein Rath keine Beschäftigung hatte, während der andere die Revision berieth; diesem würde dies Mal durch Verschiebung eines Theiles der pendenten Geschäfte auf die Revisionssitzung vorgebeugt.

— Die Direktion des Innern setzt neuerdings die ärztliche Belehrungsschrift über die Bekämpfung der Cholera in Umlauf. Ganz am Orte. Die Krankheit ist zwar nicht etwa nahe, die Möglichkeit ihrer Erscheinung unter uns ist jedoch vorhanden und gut ist es, bei Zeiten sich vorzusehen und Unmäßigkeit in Essen und Trinken, Ausschweifung und Ueberanstrengung in der Arbeit zu meiden, blähende und Durchfall erregende Speisen bei Seite zu lassen, höchste Reinlichkeit zu üben, gegen Erkältung auf der Hut zu sein, frische Luft zu suchen und vor Allem die Seelenruhe zu bewahren, die jeder Herabstimmung die Spitze bietet. Die Rathschläge sollten in jeder Familie angehört und beachtet werden.

Zürich. Am Montag Abend um 6 Uhr entlud sich über der Stadt Zürich ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag. Es fielen wallnußgroße Schlossen und Blitzschlag folgte auf Blitzschlag. An verschiedenen Orten schlug der Blitz ein, begleitet von gewaltigen Donnerschlägen. Gezündet hat er nur beim Telegraphenträger im äußern Nordostbahnhof, was zur Allarmirung der Feuerwehr Anlaß gab. Dem Gewitter voran ging ein orkanartiger Sturm, der Aeste von den Bäumen riß und ebenfalls übel hauste. Dem Vernehmen nach durchzog das Gewitter einen großen Theil der Schweiz. Im Limmatthal hat das Gewitter beinah noch ärger gehaust als in der Stadt und deren nächster Umgebung. So namentlich Altstetten, Albisrieden, Außersihl, Aesch. Im Dorfe Altstetten sind nahe an hundert Obstbäume zerschmettert und liegen kreuz und quer am Boden zerstreut. Wohnhäuser mit Ziegeldächern wurden theilweise abgedeckt. In den Feldern, Reben und Gärten hat der Hagel alles zerhackt und die letzte Erntehoffnung zerstört. Im Bezirke Winterthur soll der Hagel ebenfalls großen Schaden angerichtet haben und auf der Höhe von Stäfa raste der Sturm dermaßen, daß die Dampfboote Mühe hatten, ihren Kurs einzuhalten und an den Stationen zu landen.

— Wädensweil, 14. d. Diesen Morgen, zirka um 1 Uhr, berichtet der „Anz. v. Zürichsee“, wurde an der Hirschengaß dahier in eine Kammer, worin eine ältere Frau schlief, eingebrochen und 700 Fr. baar entwendet, welche die Frau Tags vorher von der Leihkasse bezogen hatte. Dieselbe war nicht eher erwacht, als bis die Schelme (ihrer zwei, welche vermummt waren) Licht machten, worauf der Eine sie überwältigte und am Schreien verhinderte, während der Andere die Baarschaft aufstöberte, dann die Thür von innen verriegelte und Beide wieder über das Dach, woher sie auch eingestiegen zu sein scheinen, sich davon machten. Diese That ist um so frecher, als sie hart an der Landstraße stattfand und trotz Nachtwächter und Bürgerwache.

Zürich. Sonntag den 13. Juli feierte die Freimaurerloge in Zürich zugleich mit dem Jahresfest den Gedenktag 100jährigen Bestandes und das 50jährige Jubiläum eines ihrer hervorragendsten Mitglieder. Sämmtliche Logen der deutschen und einige der französischen Schweiz hatten zahlreiche Deputationen geschickt, so daß an 300 Maurer beisammen waren.

— Ehr- und Freischießen Winterthur. Doppler genau: 2000. Kehrmarken: 121,313. Beste Stich-Resultate: 1. Hörler, Martin, Landwirth, Teufen (Appenzell) 20 Treffer 50 Punkte; 2. Kälin, Moritz, Einsiedeln, 20 T. 48 P.; 3. Bösiger, J. B., Roggwyl 20 T. 47 P.; 4. Bänziger, Heinrich, Büchser, St. Gallen, 20 T. 47 P.; 5. Ettlin, Maria, Buochs, Unterwalden, 20 T. 47 P.; 6. Elmer, Rud., Büchsenmacher, St. Gallen, 20 T. 47 P.; 7. Schwitter, Franz, Näfels, 20 T. 47 P; 8. Heutschi, U., Schützenhptm., Solothurn, 20 T. 46 P.; 9. Berner, Aug., St. Gallen, 19 T 46 P.; 10. Blattmann, J., Büchsenmacher, Wädensweil, 19 T. 46 P.; 11. Schwitter, Fridolin, Sohn, Näfels 19 T. 46 P.; 12. Koller, J., Schützenhptm., Herisau, 20 T. 45 P.; 13. Kellenberger, Titus, Lutzenberg, 19 T. 45 P.; 14. Hotz, Jb., Wirth, Schwerzenbach, 20 T. 44 P.; 15. Wirz, J., Büchsenmacher, Wyl (St. Gallen) 20 T. 44 P.; 16. Aeugster, Joh., Wirth, Heiden, 19 T. 44 P; 17. Luchsinger, W., Wachtmeister, Mitlödi, 19 T. 44 P.; 18. Dr. J. M. Sigg, Andelfingen, 20 T. 43 P.; 19. Heß, Hermann, Küsnacht, 20 T. 43 P.; 20. Beglinger, C., Büchsenmacher, Glarus, 20 T. 43 P.; 21. Büchi, Arnold, Neubrunn, Turbenthal, 20 T. 43 P.; 22. Kellenberger, Züst, Walzenhausen, 19 T. 43 P.; 23. Hafner, Joh., Adlisweil, 19 T. 43 P.; 24. Guggenbühl, J., Küfer, Meilen, 18 T. 43 P.; 25. Stark, J. U., Büchser, Bühler, 19 T. 43 P.; 26. Dürst, Fritz, Netstall, 19 T. 43 P.; 27. Bullietty, Waffenkontroleur, Neuhausen, 20 T. 42 P; 28. Pfenninger, Emil, Stäfa, 20 T. 42 P.; 29. Scheller, Kaspar, Adlisweil 20 T. 42 P.; 30. Schwendener, Michael, Landwirth, Buchs (St. Gallen) 20 T. 42 P.; 31. Amstad, Joseph, Büchsenmacher, Stanz, 20 T. 42 P.; 32. Schrepfer, Fridolin, V.S.B., St. Gallen, 20 T. 42 P.; 33. Glinz, Schützenmeister, St. Gallen, 20 T. 42 P.; 34. Dornbirer, Thun, 20 T. 42 P.; 35. Staub-Wild, L., Zürich 19 T. 42 P.; 36. Gugolz z. Schleife, Langnau 19 T. 42 P.; 37. Sonderegger, Jb., Trogen 19 T. 42 P.; Pfister, Karl, Büchsenmacher, Frauenfeld 19 T. 42 P.; 39. Feldmann, Jost, Glarus 19 T. 42 P.; 40. Meyer, Ch. Photograph, St. Gallen 17 T. 42 P.; 41. Morf, Karl, Zürich 20 T. 41 P.; 42. Steiner, Johann, Ibach, Schwyz 20 T. 41 P.; 43. Christen, Kaspar, Schwyz 20 T. 41 P.; 44. Bornhauser, Schützenmeister, Weinfelden 20 T. 41 P.; 45. Wirz, Michael, Büchser, Wyl (St. Gallen) 20 T. 41 P.

Genf. Die Japanesen gaben am Dienstag den Genfer und Waadtländer Behörden ein Bankett im Hotel des Bergues und verreisten gestern nach Lyon und Marseille um sich nach der Landenge von Suez einzuschiffen.

Madrid, 13. Juli. Amtliche Mittheilungen besagen: Die traurigen Ereignisse in Alcoy können als überwunden betrachtet werden, denn zu dieser Stunde sind zahlreiche Truppen dahin abgegangen, welche strenge Strafen auferlegen und die Ordnung um jeden Preis herstellen werden. Der General Ripoll, der mit einer starken Abtheilung dorthin gerückt ist, wird die Aufständischen alsbald unterwerfen. Die Cortes haben der Regierung ein Vertrauensvotum gegeben und ihr anempfohlen, unerbittlich zu sein gegen die Urheber der Unordnungen, und die Regierung, die bisher so nachsichtig war, hat das System energischer Repression angenommen, dessen Erfolg sich bald verspüren lassen wird.

General Velarde ist in Alcoy eingerückt und hat die Miliz entwaffnet; die Haupträdelsführer sind entflohen.

Das Gerücht, daß die Internationalen Herren von Cartagena sind, bestätigt sich. Die dortigen Insurgenten, die ein gewisser Galvez kommandirt, haben einen öffentlichen Wohlfahrtsausschuß eingesetzt.

Das Detachement von Puente Reina hat kapitulirt und den Carlisten die Waffen und zwei Kanonen ausgeliefert. Acht deutsche Offiziere begleiten den Carlistenführer Elio. Ripoll ist auf dem Wege gen Malaga.

Madrid, 14. Juli. Contreras hat das Commando der Insurgenten in Carthagena übernommen, welche sich der ganzen Stadt bemächtigt haben. Man fürchtet, daß sie sich auch des Arsenals und der Kriegsschiffe bemächtigen. Der Kriegsminister ist nach Carthagena abgereist, konnte aber nicht die Station Palma passiren.

Nach zuverlässigen Nachrichten aus Alcoy sind 10 Häuser niedergebrannt und es hat 50 Todte und zahlreiche Verwundete gegeben.

Berlin, 14. Juli. Mittheilungen an die „Wiener Presse“ nach votirten im Oberkirchenrath gegen Sydow nur Dr. Kundler und General-Superintendent Hoffmann.

— Dieser Tage wurden in Konstanz ein daselbst wohnender Händler aus der Schweiz und dessen Frau verhaftet. Dieselben hatten sehr täuschend nachgeahmte 10-Frankenstücke ausgegeben. An Gepräge und Farbe waren die Stücke nicht zu erkennen, da sie nach dem Modell

von ächten gegossen und vergoldet waren; nur das sehr leichte Gewicht konnte Verdacht erregen.

Mülhausen, 10. Juli. Dem „Industriel Alsacien" zufolge wird die Festung Belfort am 2. August noch vor Mittag vollständig geräumt sein, und am 8. werden die sämmtlichen abziehenden Truppen auf den verschiedenen dazu bestimmten Bahnhöfen eingeschifft. Der Abzug erfolgt in neun Colonnen. Die erste Colonne (Fuß-Compagnieen des 6. Artillerie-Regiments) verläßt Belfort am 31. Juli und wird am 11. August auf dem Bahnhofe Wendenheim eingeschifft. Die zweite Colonne (6. Feldbatterie), die dritte (Compagnieen von Feldpionieren) und die vierte (erste Schwadron des 11. Dragoner-Regiments) werden am 5. auf dem Bahnhofe Mülhausen eingeschifft. Die fünfte Colonne (Stab und erstes Bataillon des 21. Infanterie-Regiments) und die sechste (Stab der 8. Infanterie-Brigade und 2. Bataillon des 21. Regiments) werden am 8. August auf dem Bahnhofe Colmar eingeschifft. Die siebente Colonne (Stab und 1. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments wird am 7., die achte (2. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments) und die neunte (3. Bataillon des 61. Infanterie-Regiments) werden am 9. August von Schlettstadt aus mit der Bahn weiter befördert.

Wien, 12. Juli. Gestern Nachmittags stürzte in der österreichischen Agrikulturhalle der pyramidenförmige Aufsatz, welcher die Collektiv-Ausstellung der Liqueurfabrikation Wiens enthält, zusammen, ohne daß eine Person verletzt worden wäre. Mehrere hundert mit Spirituosen gefüllte Flaschen wurden zertrümmert und die Getränke flossen zur Erde, wo sie große Lachen bildeten. Die Ursache des Einsturzes ist der aus zu schwachen Brettern bestehende Unterbau des Ausstellungskastens, welcher noch mit einem schweren Bronce-Adler belastet wurde, was eben den Zusammensturz zur Folge hatte.

Bukarest, 14. Juli. In Galatz, Turn-Severin und Krajova sind einige Cholerafälle vorgekommen. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen. In Bukarest ist der Gesundheitszustand vollkommen befriedigend.

Das Ergebniß der Ernte in der Umgebung von Adrianopel übersteigt um 50 Percent dasjenige des Vorjahres.

Petersburg, 13. Juli. Der Russ. Inv. bringt Näheres über die Unterwerfung des Khans von Khiwa. Derselbe erschien im russischen Lager und erklärte sich als Vasall des Kaisers von Rußland. General Kaufmann setzte ihn in seine Würde wieder ein. Für die Dauer des Aufenthalts der Russen im Lande wurde eine besondere Verwaltungsbehörde gebildet. Der Khan veröffentlichte am 12./24. Juni ein Manifest, worin er aus Dankbarkeit die Sklaverei für ewig aufgehoben erklärte. General Kaufmann telegraphirte sofort nach Persien, daß man dort Vorbereitungen treffen möge, die befreiten persischen Sklaven aufzunehmen.

London, 14. Juli. Die Admiralität erhielt eine offizielle Depesche aus Elmina an der Westküste Afrikas vom 13. Juni. Dieselbe bestätigt, daß 3000 Aschanti-Neger gegen das dortige englische Fort anrückten. Eine Abtheilung Marinesoldaten vom Schiffe „Farracouta" schlug die Angreifer nach mehrstündigem Gefecht zurück. Die Aschantis hatten 300 Todte und viele Verwundete, die Engländer nur einen Todten und sieben Verwundete. Auch eroberten sie zwei Fahnen des Aschanti-Königs. Es wurden westindische Verstärkungen am 8. Juli erwartet.

Amerika. Das amerikanische Postamt verhandelt mit dem britischen wegen Einführung eines überseeischen Postkartensystems, nach welchem für den Preis von drei Cents — ein Cent für England, ein Cent für die Verein. Staaten und der dritte Cent für den Dampfer — Postkarten zwischen den beiden Ländern befördert werden sollen. Bis jetzt liegt die Schwierigkeit bei den Dampfern, die sich weigern, für nur einen Cent die Ueberfahrt zu besorgen. Jedoch unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß, wenn erst die beiden Postverwaltungen übereingekommen sein werden, sich auch schon ein Dampfer bereit finden wird.

— Feuer-Epidemieen und Waldbrände herrschen seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten und werden von der allgemeinen Dürre begünstigt. Ein kurzgefaßter Catalog, in den zahllose kleinere Feuersbrünste nicht aufgenommen worden sind, wird den europäischen Lesern ein Bild geben: Am 12. Juni vernichtete eine Feuersbrunst das Städchen Michigamme im Staate Michigan fast gänzlich; acht Menschen kamen um, mehrere wurden vermißt, viele flohen in den nahen Obevensee, um sich vor den Flammen zu schützen. Zu Pottsville, in dem Kohlengebiete Pennsylvaniens, verzehrten die Flammen Häuser im Werthe von 200,000 Doll.; zwei Kinder kamen um, viele Personen wurden verletzt. In der Nähe dieses Ortes haben zahlreiche Waldbrände großen Schaden angerichtet und die Arbeit in den Kohlengruben verhindert. Zu East Saginaw und Salzburg in Michigan haben ebenfalls Feuersbrünste Statt gefunden. In letztgenanntem Orte sind 11,300 Fässer Salz verbrannt und ein Schaden von 125,000 Doll. angerichtet worden. Im Staate New-York herrschen bis West Point hin Waldbrände. Noch ein Dutzend größere Feuersbrünste sind angezeigt.

— 150 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen verließen am Samstag den 21. Juni New-York, um eine gemeinschaftliche Vergnügungsreise durch Schottland, England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz zu machen. Natürlich werden dieselben auch die Wiener Weltausstellung besuchen. Die Gesammtkosten dieser Tour, die, abgesehen von der Oceanreise, etwa 6 Wochen dauern wird, stellen sich auf 400 Doll. für den Kopf.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 14. Juli. Die Baisse beherrscht das Terrain wiederstandslos. Die Ernte wird immer überschwänglicher beurtheilt, ohne Rücksicht auf die Klagen, die über den Probedrusch aus Süd-Frankreich, Burgund und Italien laut werden, und die schlimmen Berichte über den Erntestand am Littorale des Azow'schen Meeres, dessen Produkte mit zu den erst ankommenden am Continent gerechnet zu werden pflegen. In Marseille wird der Markt mit spanischem Weizen überführt, der, drängend ausgeboten, die Preise wesentlich drückt. Der hierdurch auf die Schweiz bewirkte Rückschlag beträgt in dieser Woche ca. 1 bis 1½ Fr.

Auch in England hält die Baisse an (obgleich die Zufuhren der Pächter aus dem Inland äußerst geringfügig sind), da Amerika in Erwartung eines sehr guten Ernteresultats sich seines alten Weizens um jeden Preis zu entledigen sucht und der Absatz nach dem Continent augenblicklich stockt.

Unter diesen Verhältnissen ist es insbesondere greifbare Waare, welche vom Abschlag betroffen wird, während die Terminbörsen nur geringe Rückgänge und am Wochenschluß durchgängig wieder eine nahmhafte Reprise aufweisen.

Getreidebericht. Romanshorn, 14. Juli. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) In das Getreidegeschäft beginnt eine entschiedene Wendung einzutreten, da einmal durch die herrlichste Witterung begünstigt, die Ernteresultate sich reichlicher herausstellen, als man je erwarten durfte. Langsamen Schrittes nur beginnt indessen der Rückgang der Preise, weil man hinter die glänzenden Berichte immer noch einige Fragezeichen zu setzen bemüht ist und übrigens auch aus den ganz natürlichen Gründen, weil während der Ernte die Märkte so wie so schwächer befahren werden; — und doch ist deutlich wahrzunehmen, daß die so unerwartet rasch hereingebrochene Baisse noch manches verborgene Häufchen Getreide aus geheimnißvollen Räumen hervorzaubert.

Wie gewohnt, war unser Markt noch schwach besucht, doch machte sich unbedingt selbst bei flauer Nachfrage ein greifbarer Abschlag geltend.

Auch für den Hafer hat die entschiedene Stunde geschlagen, ist ja doch der Vorrath noch ansehnlich und die Aussicht für eine reiche Ernte günstig genug.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38——39—, geringere Sorten Fr. 34— bis 35½, Irca Galaz (v. Marseille) 37——38 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38 bis 39 — Fr., Hafer 20—21¾, Roggen 23—24 — Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 14000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 15. Juli. Erdäpfel Fr. 10. — bis Fr. 12 per Dpplztr. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 30. Eier per Stück 6 — 6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 58 Ct., fette Schweine 60—62, fette Schafe 36—40, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 22—24—, Haber 22—24—, Maiskorn 26—29—, Maismehl 26—32. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. Dießjährige Kirschen per Pfd. 25—30 Ct. Hähnelein das Paar Fr. 1. — bis Fr. 2. 20.

Schaffhausen, 15. Juli. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn 33. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 21. 50 bis Fr. 24. —.

Luzern, 15. Juli. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 78, Abschlag Fr. — 6 Ct.

Pariser Observatorium, vom 15 Juli 1873.

Steigen des Barometers über ganz Frankreich. Wind zwischen Südwest und Nordwest. Himmel stellenweise regnerisch. Gestern Gewitter südlich von Paris.

Aarstand, d. 15. ds. Morg. 7 U. 08'9", Nachm. 1 Uhr 08'4", Abends 9 Uhr 08'4".

Aarwärme, vom. 15. Juli. Morgens 14, Abends 14½, Mittags 14.

Rehabilitationen.

Aarau. Frei, Isaak, Tömelihäusis von Densbüren, in Erlisbach. — Baden. Lee, Wittwe Agnes, Lorenzen von Mellingen. — Bremgarten. Huber, Anna Maria, Krukers von Oberwyl; Staubli, Johann, Ochsenlenzen von Unterlunkhofen. — Kulm. Vogt, Hans Rudolf, Vögtlis von Menziken. — Zofingen. Ammann, Samuel, Zimmermann, von Ryken, im St. Ulrich zu Strengelbach wohnh. — Zurzach. Pfyffer, Alois, Müller, von Döttingen; Ammann, Wittwe Anna Maria, von Böttsteiu.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule auf der Scheibe, Gemeinde Vordemwald. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bei der Schulpflege Vordemwald.

Fremdenverzeichniß v. 15. Juni auf den 16. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Scheidegger, Kfm, Huttwyl.
— Bär, dto, Bern.
— Mathieu, dto., Paris
— Hunziker, dto., Zürich.
— Gaßmann, dto., Mülhausen.
— Wyler, dto, Hünigen.
— Guggenheim, dto., Liestal.
— Wyler 2, dto., dto.
— Dreyfuß, dto., Sarenz.
— Dreyfuß, dto, Uffheim.
— Picard, dto., Dornach.
— Gruner, dto., Wilters.
— Bossert, dto., Zürich.
Jgfr. Seiler, v. dto.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Wüthrich, Kfm., Bern.
— Picard, dto., dto.
— Großmann, dto, Zürich.
— Klein, dto., Herisau.
— Blumer, dto., Glarus.
— Habernicht, dto, Frankfurt.
— Bloch, dto., Mülhausen.
Mad. Betz m. Sohn, v. Zürich.

Krone.

Hr. Levy, Kfm., Straßburg.
— Kahn, dto., Kolmar.
— Willin, dto., Feuerbach.
— Simon, Künstler, München.
Fr. Arner, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Mangold m. Fr., Kfm., Basel.
— Schwyzer, dto., Wangen
— Meier, dto Endingen.
— Schwarz, dto., Liestal
— Kunkler, dto., Mailand.
Hr. Rodel, Part., Lenzburg
— Weber, dto., Rheinfelden.
— Rad, dto., Freiburg
— Ammann, dto., Basel.
— Segesser, dto, Bannwyl.
— Vogelsang, dto, Affoltern.
— Frei, dto., Gontenschwyl.
— Beierler, dto., Schwarzenburg.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Beck, Metzger, Weingarten.
— Kapp, Part., Mannheim.
Jgfr. Sprüngli, v. Oeschgen.
— Toback, v. Großwangen.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Greßly, Major, Bern.
— Dietz, Kfm, Bremen.
— Grünel, dto., Freiburg.
— Frietze, dto., dto
— Haab, dto., Zürich.
— Anschel, dto, Bremen
— Weiß, dto., Berlin.
— Becker m. Fam, dto, Dresden.
— Wälti, Kfm., Olten.
— Morias, dto, Berlin
— Guggenheim, Kfm., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Sigfried, Kfm., Zofingen.
— Holliger, dto., Bern
— Waldmeyer, dto., Rheinfelden.
— Boudry, dto., Wilsburg.
— Ruegg, dto, Winterthur
— Schmidlin, dto., Villmergen.
— Büliger, dto, Merenschwand.
— Wahl 13, dto., Mülhausen.
— Ranforani m. Gem, dto., Italien.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es der Vorsehung gefallen hat, unsere Tochter und Schwester

Anna Ranz, in **Locle,**

heute Vormittag nach einer kurzen, schmerzlichen Krankheit, im Alter von 19 Jahren 9 Monaten, von dieser Erde abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Aarau, am 15. Juli 1873.

Die trauernden Hinterlassenen.

1822. F.

Das Kantons-Kriegskommissariat

hat für den **Wiederholungskurs der Batterie Nr. 49** eine unbestimmte Anzahl **Pferde** zu miethen, welche am 23. d. Mts. von Morgens 9 Uhr an hier zu stellen sind.

Anmeldungen wolle man bis 20. d. Mts. an den Unterzeichneten machen. —

Aarau, 14. Juli 1873.

Kielholz,
Kantons-Kriegskommissär.

Ueber die Anfertigung von

Zimmerarbeit,

bestehend in **Erneuerung der Geländer der Kettenbrücke,** wird hiemit Concurrenz eröffnet; die näheren Bedingungen können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit dem 31. dieß Herrn Stadtammann Schmidlin franco einzusenden.

Aarau, 15. Juli 1873.

Die Bauverwaltung.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstag über Jakob Wernli, Bärenwirth in Ruppersw yl wird Steigerung abgehalten:

a. **Am Montag den 4. August** 1873, von Vormittags 9 Uhr an, über die **Liegenschaften,** worunter das Wohnhaus mit ehehaftem Tavernenwirthsrecht zum Bären, sammt Scheune, Metzg und Tanzsaal;

b. **Am Dienstag & Mittwoch den 5. und 6. August** über die **Fahrhabe,** worunter circa 100 Saum Faß, Tische und Stühle begriff n sind, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, in den geldstagl. Gebäulichkeiten selbst.

Lenzburg, den 10. Juli 1873.

Namens der Geldstagsabordnung:
Rodel, Gerichtssubstitut.

Die rückständigen Rechnungen

vom Jugendfest erbittet beförderlich

X. Meisel, Festkassier.

Vom Jugendfest stehen geblieben:

Verschiedene Platten ꝛc. von Privaten. — Abzuholen im Armenhaus.

Zum Verkauf:

Zwei oder drei zu jedem Dienst taugliche **Pferde,** ganz fromm, 7 u. 8 Jahre alt, sammt Geschirr, ein **Brückenwagen** mit Leitern und Bänne, ein- und zweispännig zu gebrauchen, und ein ganz neues **Jauchefaß.**

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Sonntag Abend eine **goldene Uhrkette** mit **Medaillon,** von der Kaserne bis in die Stadt; gegen angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Logis für zwei Schlafgänger, mit oder ohne Kost. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Männer-Kranken-Kasse Aarau.

Diejenigen hier wohnhaften Männer, welche in der künftigen Sonntag stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in obigen Verein aufgenommen werden möchten, sind eingeladen, sich unter Einreichung eines von einem hiesigen Arzte ausgestellten Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 18. d. Abends** beim derzeitigen Vorsteher der Gesellschaft, Herrn **Samuel Häßig, Vater, Kupferschmied,** anzumelden.

Zum Kauf angetragen:

Eine gangbare, gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, in der schönsten Lage im Dorfe Biberstein; Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer, Negt.,
Zollrain Nr. 52.

Aarau, 16. Juli 1873.

Keine grauen Haare mehr!

Eine allen Wünschen entsprechende Erfindung ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Dieses rühmlichst bekannte Präparat ist eine Wiedererzeugung und nicht eine Färbung, indem die Wirkung eine allmälige ist. Der Gebrauch hat keine nachtheiligen Folgen auf die Gesundheit. — Zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Das Korn ab einem Acker im Zelgli.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind neu angekommen:

Dr. Baginsky, Das Scharlachfieber. Seine Ursachen, Verhütung und Heilung. Fr. 1. 35.

Dr. Paul Niemeyer, Die Hustenkrankheiten. Ihre Behandlung und Verhütung. Mit 6 Abbildungen. Fr. 1. 35.

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben pro 1873

soll nach den abgegebenen Fuhrkarten vollendet sein. Wer dieselbe ganz oder theilweise noch nicht erhalten haben sollte, wolle sich bis 20. dieß melden bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. Juli 1873.

Zu verkaufen:

1) **2 Kachel-Oefen,** grün und weiß, mit doppelter Sitzkunst, sowie

2) **alte Fenster** und **Thüren**

in Nr. 607, obere Vorstadt.

Da wir gegenwärtig außergewöhnlich viel

Butter

erhalten, sind wir um schnellern Absatz zu erzielen genöthigt, dieselbe billig zu erlassen; machen hiermit die geehrten Hausfrauen aufmerksam, da nur so lange Vorrath ist die Preise billiger gestellt sind. **Geschwister Hemmeler**
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in Nr. 766 im Schachen, 1 Zimmer, 2 Kammern ꝛc. enthaltend. Sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. B.

Nähmaschinen,

sorgfältig gearbeitet und eingenäht, aus den renommirtesten Fabriken zu möglichst billigen Preisen und Garantie. — Englisches **Maschinengarn, Nadeln, Maschinenöl ꝛc.**

Außerdem empfiehlt sein Lager von **Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Mikroskopen, Lupen, Thermometer, Barometer, Weinprober, Bierprober, Milchprober etc.**

Alle vorkommenden Reparaturen, in dieses Fach einschlagend, werden gut und schnell ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit werden zu untenstehend bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft:

Englische **Mohair** für Damenkleider von 55 Cts. an die Elle und höher; **Sultan** in verschiedenen Farben von 90 Cts. an; **Doppellüstre** von 55 Cts. an; **Ecossais** für Kinderkleider von 70 Cts. an die Elle; **Unterrockstoffe,** gestreift, 1½ Ellen breit, à 80 Cts. die Elle; **Ecossais** für Damenkleider, gestreift und carrirt, von 80 Cts. an die Elle; Mülhauser **Indienne** von 35 bis 40 Cts., **Croisé** à 55 Cts. die Elle; französischer **Merinos** in allen Farben; rein **leinenen Zwilch** für Herrenkleider; **Sommer-Bouksking** für Knaben- und Herrenkleider.

Eine Parthie schweren **Bettkölsch** von 35 bis 40 Cts. die Elle; weißes **Baumwolltuch** à 25 Cts. die Elle; weißen **Piqué** à 55 Cts. die Elle; **Hemdenflanelle,** rein Wolle, von 80 Cts. an und höher die Elle; schwarzen französischen **Merinos** von Fr. 1. 40 an bis zu dem allerfeinsten; eine Parthie feinere **Mohair,** welche früher à Fr. 1. 50 verkauft wurde, jetzt à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 die Elle. Eine große Auswahl diverse **Resten** 40 % unter dem Verkaufspreis sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, **N°. 165.** 15. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Ueber das Cadettenwesen.

Der Kanton Aargau war, dieses muß man ihm lassen, der Erste, der das Institut der Jugendwehr praktisch verwirklichte. Schon im Jahr 1798 erwähnen Urkunden des schmucken Schülerkorps der alten Munizipalstadt Aarau im Aargau, womit bei hohen Besuchen Fremde freudig überrascht worden. Bekannt war auch das Cadettenbataillon der vereinigten Kantonsschule und städtischen Schulen in seiner zwar etwas antik zugeschnittenen aber höchst kleidsamen grünen Uniform, bekannt namentlich die Corps der schmucken Grenadiere, behelmten Voltigeurs und der reichlich mit Roth drapirten Artillerie. Alle Welt war darüber einig, daß man wohl ein originelleres und schöneres Corps nicht finden konnte, als dieses Aarauer Schülerbataillon, das dem damaligen Maienzuge oder Jugendfeste einen ganz eigenthümlichen Reiz verlieh Dieses ist zwar heute nicht mehr so; entsprechend der Vereinfachung in der Kleidung und Ausrüstung unserer Miliz haben sich diese Veränderungen auch auf die Jugendwehren übertragen, doch auch im modernen prunklosen Wehrkleide nimmt sich unsere jugendliche Kriegerschaar im Ganzen genommen nicht weniger gut aus bei den aargauischen Cadetten, die auch die einzigen sind, welche von Zeit zu Zeit zu größern Manövrirfeldübungen sich vereinigen. Der Kanton stellt mit der Kantons- und den verschiedenen Bezirksschulen schon eine ganz respektable kleine Armee auf. Kein anderer Kanton hat das Jugendwehrinstitut so consequent, fast so zu sagen für die Mittelschulen obligatorisch durchgeführt wie der Aargau, und wenn Spötter oder Kritikaster etwa nach den Früchten desselben für den spätern aktiven Wehrmannsdienst fragen möchten, so dürfen wir sie ganz getrost auf die Urtheile hinweisen, welche den aargauischen Truppenkörpern im Dienste des Bundesstaates bei jedweder Gelegenheit von den maßgebenden militärischen Autoritäten zuerkannt werden; wer hierin nicht eine Frucht des aargauischen, zum Theil schon seit Jahrzehnten bestehenden, in neuerer Zeit aber sich auf verbreiterter Unterlage ausgedehnt habenden Jugendwehrwesens erblickt, dem muß wohl jedes competente Fachurtheil in militärischen Dingen abgesprochen werden. Eine bloße eitle Spielerei kann man doch wohl unser Cadettenwesen nicht nennen, namentlich seitdem die Hinterlader auch für unsere Schülercorps eingeführt sind und man auf's Scharfschießen auf's Ziel weit mehr Aufmerksamkeit denn je früherhin verwendet. Was dann die bei festlichen Anlässen vorgenommenen Feldmanöver mit Gefechtssuppositionen anbelangt, so wird kein Freund der Jugend und des vaterländischen Wehrwesens uns bestreiten wollen, daß hierin sowohl für die leitenden Instruktions-Offiziere der Jugendwehr speziell als für die Schüler-Cadetten selbst ein sehr intensives Bildungs- und Stimulationsmittel wirklich auch in feldmäßigem Sinne genährten militärischen und kriegerischen Geist liege. Das können nur Heuchler oder eingefleischte Philister behaupten, daß man damit die Kriegs- und Raufluft unserer heranwachsenden männlichen Jugend wach rufe. Allerdings sollte und könnte das Jugendwehrwesen noch praktischer eingerichtet werden im Sinne einer direkten Vorbereitung der gesammten männlichen Schuljugend auf deren einstige Stellung als schweizerische Wehrmänner. Hr. Bundesrath Welti hat z. B. in seinem bekannten Projekte zu einer Militärorganisation der schweizerischen Eidgenossenschaft der Heranziehung der der Schule entwachsenden männlichen Jugend in obligatorisch-ausnahmsloser Weise einen der wichtigsten Abschnitte in eingehendster Darstellung gewidmet und seine dort kundgegebenen Ideen, wenn auch deren Verwirklichung vielleicht auf manche Schwierigkeit stößt, sind werth, von Freunden unserer Jugend und Volkswehrwesens auf einer ächt populären Basis gewürdigt zu werden. Man soll uns nicht einwenden: eine Verallgemeinerung des militärischen Unterrichtes schade der Industrie und dem Gewerbe. Wenn man will, d. h. recht und ernstlich will, so lassen sich dabei Collisionen ganz leicht vermeiden. Das Jugendwehrwesen ist jedenfalls, selbst in seinen dermaligen, in reduzirter Form sich bewegenden Grenzen im Falle, die Jugend frisch und kräftig zu erhalten, ihren Muth und ihre Thatkraft zu spannen und stählen und dann muß man auch nicht vergessen, wie wohlthätig gerade bei der Jugend diese Angewöhnung an Ordnung, Reinlichkeit und pünktlichen Gehorsam wirkt und den spezifisch erzieherischen Kreisen nur intensiv förderlich sein kann und muß. Alle diese Momente wollen bei einer Abschätzung des Werthes oder Unwerthes der Institution der Jugendwehr mit in Anschlag gebracht werden, soll ein unparteiisches und maßgebendes Urtheil abgegeben werden, das nicht den Stempel der Voreingenommenheit an der Stirne trage. Das möge man nie vergessen, „daß früh sich übe, wer ein Meister werden will" — das gilt auch in wehrmännischer Beziehung.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Juli. Der Ständerath hat auf Antrag Kappeler's das Gesuch und die Konzessionsübertragung für die Bergbahn Rigi-Scheidegg-Rigi-Kaltbad an die Gesellschaft Regina-Montium an den Bundesrath zurückgewiesen.

Der Nationalrath beendigte das Besoldungsgesetz.

Das Bureau des Nationalrathes hat bis jetzt folgende Kommissionen bestellt:

Petitions-Kommission: Gonzenbach, Carteret, Contesse, Holdener, Keller.

Rekurs Mermillod: Hungerbühler, Arnold, Fahrländer, Philippin, Zürcher.

Abänderung des Bundesgesetzes über Organisation und Geschäftsführung des Bundesrathes: Feer-Herzog, Bleuler, Ruchonnet, Sayer, Weck-Reynold.

Ergänzung des Bundesgesetzes über Viehseuchen: Zanger, Beck-Leu, Klein, Riem, Wuillemoz.

Niederlassungs-Vertrag mit Rußland und Nachtrag zum Auslieferungsvertrag mit Italien: Dubs, Casparis, Scherb, Reymund, Zenruffinen.

Bestellung und Geltendmachung von Pfandrechten an Eisenbahnen: Bützberger, Anderwert, Demieville, Hafner, Perret.

Bewaffnung der Landwehr: Künzli, von Büren, Lambelet, Peyer im Hof, Zemp.

Organisation der Telegraphen-Verwaltung und Kreirung einer Kontrolstelle für die Fabrikation der Franko-Couverte, Marken ꝛc.: Escher, Anderegg, Berthoud, Romedy, Seiler.

Rekurs der Bürgergemeinde Neuenburg betreffend Verfassungs-Verletzung durch das Neuenburgische Munizipalgesetz vom 11. September 1872 und die Beschlüsse des Staatsrathes des Kantons Neuenburg vom 8. und 23. Oktober 1872: Haller, Cossy, Fehr (Zür.), Pictet, Schwerzmann.

Rekurs der Pastoral-Konferenz des Kantons Solothurn betr. Verfassungsverletzung durch das solothurnische Gesetz über Wiederwahl der Geistlichen und Rekurs des Vorstandes des Vereines freisinniger Katholiken, Sektion Luzern, wegen Verletzung konfessioneller Rechte: Philippin, Chany, Geel, Suter (Aargau), Toggenburg, Tschudi, Widmer-Hüni.

In Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Haltung von Postfächern hat der Bundesrath Folgendes beschlossen: Für die Fachbesorgung ist für Fächer mit sofortiger Baarzahlung sowohl, als für solche mit monatlicher Taxverrechnung eine einheitliche Gebühr von Fr. 1 monatlich an die Postverwaltung zu entrichten. Das Postdepartement ist ermächtigt, über diese Gebühr hinaus von Privaten, welche Fächer nach amerikanischem System benutzen wollen, eine Gebühr von 50 Rp. monatlich als Beitrag an die Mehrkosten der Erstellung dieser Fächer zu beziehen. Von eidgenössischen oder kantonalen Behörden ist für amtliche gewöhnliche Fächer keine Fachgebühr, für amerikanische dagegen die im vorgehenden Satz vorgesehene besondere Gebühr von monatlich 50 Rp. zu entrichten.

Die vom Verwaltungsrath der Centralbahn in seiner letzten Sitzung genehmigte Ermäßigung des Personentransporttarifs beträgt 4 %. Der Normalsatz beträgt demnach von nun an für die III. Klasse 5 Cts., für die II. Klasse 7 Cts. und für die I. Klasse 10 Cts. per Kilometer. Genehmigt wurde auch die Anstellung des Hrn. Stänz von Küttigen als Sektionsingenieur für die aarg. Südbahn, des Hrn. Bachofen von Basel

für Langenthal-Wauwil und des Hrn. Viktor Tschuy von Solothurn für Solothurn-Lyß und Solothurn-Schönbühl. Hr. Gysi von Lampenberg wurde zum Obergeometer erwählt und Hr. Fechter von Basel zum Architekten. Der für Hrn. Sarasin neuerwählte Verwaltungsrath Hr. Dr. C. Burkhardt wurde nicht vom Verwaltungsrath gewählt, wie irrthümlich gemeldet wurde, sondern ist der Vertreter der Regierung von Basel in demselben. Künftig haben Retourbillete zweitägige Gültigkeit ohne Preiserhöhung.

— Aarau. Die Schulwahlgemeinde wählte in geheimer Abstimmung zur Lehrerin an die 5. Klasse der Mädchenschule Frl. Louise Plüß, bisher. Lehrerin der zweiten Klasse und zur Lehrerin an die zweite Klasse Frl. Anna Peyer, in Aarau. In offener Wahl wurde die bisher provisorisch angestellte Lehrerin Frl. Mina Haberstich, von Oberentfelden, definitiv gewählt.

Zu einem Lehrer an die Gemeindschule wurde Hr. Würzer, von Heiden, Fortbildungslehrer in Densspüren, gewählt. (Hr. Gysi von Aarau erhielt 127 Stimmen.)

Die darauf folgende Ortsbürgergemeinde-Versammlung genehmigte unter Verdankung an den Gemeinderath den Ankauf der obern Mühle in Suhr um die Summe von Fr. 45,000. Der Kauf, welcher zur Wahrung von hiesigen Wässerungsrechten geschah, wurde in verdankenswerther Weise von Hrn. Müller Häfliger in Koblenz vermittelt und haben sich 7 größere hiesige Wasserwerkbesitzer verpflichtet, einen Ausfall gegenüber dem zu ziehenden Pachtzins mit Unterhaltungskosten durch einen jährlichen Beitrag zu ersetzen.

Der Antrag des Gemeinderathes über Ausrichtung von Sterbe-Quartalen an die Hinterlassenen von Beamten und Angestellten der Bürger-Gemeinde wurde genehmigt und für einen vorliegenden Fall rückwirkend erklärt.

Hr. Adolf Bolliger, Kaufmann von Schloßrued, wurde mit Frau und zwei Mädchen um die Summe von 1000 Fr. in's Ortsbürgerrecht aufgenommen.

Die Verhandlung über Abtretung des Collaturrechtes an die ref. Kirchgemeinde wurde wegen Abwesenheit des Berichterstatters auf eine spätere Versammlung verschoben.

— Aarau. Das gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr sich über hiesige Gegend entleerende Gewitter soll namentlich im Freiamt große Verheerungen angerichtet haben. In Büelisacker sei die Ernte total vernichtet, viele Bäume entwurzelt, sogar viele Dächer vom Sturmwind abgetragen worden.

— Suhr. Die hiesige Einwohnergemeinde hat am 14. d. an die Nationalbahn eine Aktienzeichnung von Fr. 100,000 beschlossen, unter der Bedingung, daß die Linie Suhr-Aarau ebenfalls erstellt werde.

— Safenwyl, 12. Juli. Gestern Abend schlug der Blitz in das Haus des Jakob Morach auf Rothacker, ohne zu zünden. Dagegen richtete er durch Zertrümmerung der Wände und Mobilien nicht unerheblichen Schaden an. Dienstag Morgen schlug der Blitz in den hiesigen Kirchthurm, glücklicherweise indeß ohne Schaden anzurichten.

— Mellingen. Seit längerer Zeit wohnt hier eine Familie Rast aus dem Kt. Luzern. Bei Anlaß des eidg. Sängerfestes verabredeten 4 Söhne der genannten Familie, welche zerstreut in der Ferne weilten, bei den Ihrigen in Mellingen mitsammen einzutreffen. Gesagt, gethan. Vor ihrem Scheiden wollten zwei derselben in der Reuß noch ein Bad nehmen und da verwandelte sich die Freude des Wiedersehens in die schmerzlichste Trauer. Der eine der Beiden verschwand in dem trügerischen Wasser der Reuß und war unrettbar verloren. Man mag sich den Schmerz der Familie denken, aber auch die ganze Gemeinde theilt denselben, sowie sie die Freude des Wiedersehens getheilt hat.

— Aarburg feiert sein diesjähriges Jugendfest künftigen Sonntag den 20. Juli.

Bern. Wie der „Revue" von Lausanne, Organ des Hrn. Nationalrath Ruchonnet, aus Bern geschrieben wird, wurde Hr. Jeanrenaud, einer der Vertreter Neuenburgs im Ständerath, letzten Donnerstag in Bern auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen. Auf dem Bahnhof, wohin er geführt wurde, erlitt er einen zweiten leichten Anfall; in Folge seines Unfalls mußte Hr. Jeanrenaud nach Neuenburg heimgebracht werden.

— Am 11. Juli entlud sich über der Lenk ein mehrstündiges fürchterliches Gewitter mit wolkenbruchartigen Regengüssen, in Folge deren sowohl die kleineren Seitenbäche als die Simme in kurzer Zeit dergestalt anschwollen, daß sie an vielen Stellen die Dämme durchbrachen und sich verheerend über die angrenzenden Wiesen und Aecker ergossen. Die Fluth wuchs mit so erschreckender Schnelligkeit, daß alle Versuche zur Abwehr fruchtlos blieben. Viele Saaten und Kartoffelfelder sind vollständig vernichtet, fruchtbare Wiesen mehrere Fuß hoch mit Schlamm und Geröll überdeckt, ganze Grundstücke, namentlich in Böschenried, durch Erdschlipfe weggeschwemmt und für alle Zeiten unbrauchbar gemacht. Vier oder fünf Brücken sind fortgerissen oder eingestürzt, ungeheure Mengen auf den Wiesen liegendes Heu wurden weggespült, viele Häuser standen Stunden lang gänzlich unter Wasser, so namentlich auch ein Theil des Dorfes, wo das Wasser mit unwiderstehlicher Gewalt in Keller, Läden und Zimmer drang und jeden Verkehr völlig unmöglich machte.

Zürich. Das Kantonalschützenfest wurde am Sonntag eröffnet. Geschossen wird lebhaft. Am Sonntag wurden Kehrmarken verkauft: 13,772 und Doppel gelöst: 84. Becher für hundert Nummern gewannen: H. Knecht, St. Gallen in 1¾ St., L. Staub-Wild, Zürich, in 2 St. Keller, Gustav, Zürich, bis 5 Uhr, Landolt, Metzger, Aarau, Phil. Jakoby von San Francisco, Pfenninger, Jos., Winikon, Luzern, Hauptmann Kollet, Herisau. Die meisten Nummern schoß H. Knecht, St. Gallen, mit 156, die zweitmeisten Jakoby mit 116 Nummern. Nachmittags und Abends strömten Tausende nach dem Festplatze, so daß kaum ein Plätzchen erhältlich war.

— Gegen Ende des vorigen Monates wurde in Unterstraß ein junger deutscher Schlossergeselle, Christoph Müller von Hof in Bayern, ermordet und beraubt aufgefunden. Nach der „N. Z. Z." ist nun der Mörder in der Person eines Pankraz Meienberg von Neuheim, Kantons Zug, gewesenen Arbeiters in der Neumühle, der die That bereits eingestanden hat, entdeckt.

— Der Raubmörder Pankraz Meienberg ist derselbe Schmied, der bei den Tonhalleunruhen eine Hauptrolle spielte und namentlich die Menge zum Angriff auf die Strafanstalt anfeuerte. Bei dem Brande, der letztes Jahr in der Escher'schen Fabrik im Stampfenbach stattfand, fiel er, mit Löschen beschäftigt, vom Dache und brach ein Bein. Meienberg war zuletzt in verschiedenen Wirthschaften mit dem unglücklichen Opfer gesehen worden. Bei dem Ermordeten lag ein Stock, den Mehrere als Meienberg gehörend bezeichneten — er verkaufte die Uhr des Ermordeten und verschwand schließlich gleich nach der Entdeckung des Mordes; freilich nicht etwa außer Landes, sondern nach Wiedikon, wo er in der mechanischen Backsteinfabrik Arbeit suchte und fand. Daselbst wurde er auch verhaftet.

— Der kürzlich in Außersihl verstorbene Herr Sattler Müller hat sein ganzes, nicht unbedeutendes Vermögen dem Schulgute seiner kleinen Heimathgemeinde Hermikon vermacht, jedoch mit der besondern Bestimmung, den Zins für einen sehr armen, aber sehr fähigen Knaben zu seiner weitern Ausbildung zu verwenden, da er aus eigener Erfahrung wisse, wie schwer es sei, wenn Mangel an nöthigen Mitteln die Ausbildung hindern.

Appenzell J.-Rh. In Trogen starb letzten Samstag Hr. Dr. Zellweger, früher Landammann, ein steter Förderer gemeinnütziger Bestrebungen.

Solothurn. Bei nicht besonders starker Betheiligung wurde Sonntags Hr. Notar Robert Studer zum Oberamtmann von Solothurn-Lebern gewählt.

— Sonntag Nachts 11½ Uhr brannten in Selzach zwei Häuser nieder, wobei 6 Stück Rindvieh zu Grunde gingen. Man vermuthet Brandstiftung.

Rom, 12. Juli. Heute hat in Rom, Frosinone, Alatri und anderen Ortschaften ein Erdbeben stattgefunden, ohne Schaden anzurichten. Im Gebiete von Alpago dauern die Erderschütterungen und unterirdischen Getöse fort.

Neapel, 12. Juli. Ein starkes Erdbeben wurde heute im Lirithale verspürt. In Isola verließen die Arbeiter die Fabriken. Mehrere Häuser wurden beschädigt.

Tübingen, 14. Juli. Diesen Vormittag wurde bei herrlichem Wetter das Uhlandsdenkmal enthüllt. Die unter der Direktion Faißt's aufgeführte Cantate war sehr gelungen. Die Festrede Professor Köstlins von Tübingen zeichnete mit Meisterschaft Uhlands Stellung zur Literatur, den Volksmann und den Dichter. Dr. Elben (Stuttgart) sprach den Dank und die Huldigung der deutschen Sänger aus. Große Festbetheiligung.

Straßburg, 10. Juli. Am 31. Juli beginnen die Räumungsmärsche der deutschen Occupationstruppen und dauern dieselben bis 15. August. Die Truppen werden über Kehl befördert.

Madrid, 10. Juli. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Manifest der Regierung an die Nation. Dasselbe erklärt, daß es vor Allem Noth thue, dem Bürgerkrieg, der Catalonien, Navarra und die Baskischen Provinzen verheere, ein Ende zu machen. Die Regierung sei entschlossen eine äußerste Anstrengung zu machen und werde zu diesem Zwecke von den ihr übertragenen außerordentlichen Gewalten Gebrauch machen. Sie werde auf der strengen Durchführung des Gesetzes bestehen, welches die Soldaten verpflichte, bis zur vollständigen Pacifizirung des Landes unter den Fahnen zu bleiben, ja im Nothfalle werde sie selbst die Reserve einberufen. Die Regierung appellirt an die Unterstützung aller gegenwärtig organisirten Freiwilligen und fordert sie auf, den kriegerischen Muth, den sie so sehr an den Tag legen, gegen die Parteigänger des Absolutismus zu entfalten. Das Manifest schließt mit den Worten, daß das Vaterland von allen seinen Kindern Opfer verlange und daß derjenige, der sich weigern sollte nach Maßgabe seiner Kräfte dazu beizutragen weder den Namen eines Liberalen, noch eines Spaniers verdienen würde.

Vorgestern fand eine lange Conferenz statt zwischen den Chefs der Minorität, Quintero und Cala, und den Vertretern der Majorität, Castelar und Salmeron. Die Unversöhnlichen machen ihre Theilnahme an den Sitzungen der Cortes von zwei Bedingungen abhängig, nämlich Modification des Gesetzes über die außerordentlichen Vollmachten und die Ernennung des Hrn. Bands zum Gouverneur von Madrid. Man glaubt, daß diese Forderungen abgelehnt würden.

Nachrichten aus Malaga zufolge wurden der Adjunkt und ein Munizipalrath dieser Stadt ermordet. Dieselben waren entschiedene Gegner der

Politik des Commandanten Carvajal. Anderen Berichten zufolge ist in Malaga die Ruhe vollkommen hergestellt.

Die „Gaceta" veröffentlicht ein Cirkular des Kriegsministers, worin dieser die Nothwendigkeit der Disziplin betont und die Versicherung gibt, daß er dieselbe herstellen werde.

Man sagt, daß der gestern Abend gehaltene Ministerrath die Demission des Generals Nouvillas angenommen und die Ernennung des Generals Cordoba zum Oberbefehlshaber der Nordarmee beschlossen habe. Cordoba soll jedoch ablehnen.

In derselben Sitzung wurden die Finanzprojekte Carvajals, die heute in den Cortes verlesen werden sollen, gebilligt. Dieselben bestehen in der Emission von Papiergeld im Werthe von 2 Milliarden Realen, garantirt durch die Emission von 1 Milliarde Hypothekarscheine, 700 Millionen neuer Steuern und der Rest durch das Kriegsmaterial und die negozirbaren Werthe der Minen von Riotinto.

Die „Igualdad" zeigt an, daß die Unterhandlungen wegen der Aufnahme des Verkehrs auf der Nordbahn definitiv abgebrochen wurden.

Schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden
vom 5. bis 14. Oktober 1873.

(Corrspdz.) Im Interesse der aus Ihrem Kanton bereits avisirten Aussteller erlauben wir uns, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß für die Gegenstände und Produkte aller Art, sowie für das Vieh, das zum Transport mit Güterzügen auf den schweizerischen Eisenbahnstationen aufgegeben wird, eine Taxermäßigung von 50 Prozent des gewöhnlichen Tarifes eintritt. Diese Taxreduktion findet jedoch keine Anwendung auf Ausstellungsgegenstände, welche, sei es auf der Ausstellung selbst oder unterwegs, verkauft werden oder überhaupt nicht an ihren ersten Versender zurückgehen. Demzufolge hat die Abgangsstation von Ausstellungsgegenständen für den Hintransport die volle, tarifmäßige Taxe zu berechnen, wogegen der Rücktransport taxfrei geschieht.

Mit Beziehung auf diese schöne Begünstigung, namentlich aber in Berücksichtigung der in Aussicht gestellten Prämien, die in Summa auf Fr. 40,000 (wahrscheinlich aber noch bedeutend mehr) steigen werden, laden wir die Landwirthe, Produzenten und Verfertiger von Maschinen und Geräthen in Ihrem Kanton ein, sich für Beschickung der Ausstellung rechtzeitig zu melden bei Herrn Hauptmann Brunner in Muri.

Die Anmeldungen zur Betheiligung sind an benannte Stelle einzusenden: a. für das Vieh, für Maschinen, Geräthschaften und hauswirthschaftliche Gegenstände bis zum 1. August und b. für die Produkte des Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues, sowie für die Erzeugnisse technischer Gewerbe der Landwirthschaft; für die Produkte der Alp- und Milchwirthschaft und für diejenigen der Bienenzucht bis zum 15. August.

Bezüglich der Geräthe- und Maschinenausstellung wird im Besondern darauf verwiesen, daß folgende Gegenstände zur Ausstellung gelangen: 1. Handgeräthschaften: Spaten, Furkeln, Hauen, Beile, Rechen, Sensen, Sägen, Säemaschinen 2c. — Gartengeräthe, Drainirwerkzeuge, Siebe, Putzmühlen 2c. — Obst- und Weinbaugeräthschaften: Baumscheeren und Sägen, Balierreisen, Veredlungswerkzeuge, Rebscheeren, Tansen, Fässer, Standen, Traubenraspel 2c.; ferner Geräthschaften für Verarbeitung der Gespinnstpflanzen, Haushaltungsgeräthe für Zubereitung und Aufbewahrung der Gemüse und Speisen 2c. 2. Zuggeräthe: Wagen, Mist- und Jauchefuhrwerke, Pflüge, Eggen, Pferdehacken, Scarifikatoren, Exstirpatoren, Rasenbrecher, Walzen 2c. Auch Luxusfuhrwerke, als: Chaisen, Kutschen 2c., sowie Vieh- und Pferdegeschirre werden in diese Kategorie aufgenommen. 3. Maschinen: Säemaschinen, Mäh- und Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen, Heuwend- und Rechenmaschinen, Hackmaschinen, Wurzelschneider, Jauchepumpen, Putzmühlen, Schrotmühlen, Fruchtmühlen, Obstmühlen, Most- und Weinpressen, Dörrapparate, Destillirungsapparate, Heupressen, Vieh- und Brückenwaagen, Pferdegöppel 2c., Maschinen zur Anfertigung von Drainirröhren mit Mustern der letztern u. s. f. 4. Modelle der verschiedenen werthvollern landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen, für einfache zweckmäßige Oekonomiegebäulichkeiten, Stallungen, Düngstätten, für Pflanzungen u. s. f. Muster der geeignetsten Formen für das Dörren und die Aufbewahrung von Heu, Getreide, Streue u. s. f. im Freien.

Auch die wichtigsten hauswirthschaftlichen Gegenstände, als: Kochheerde und Kochgeräthschaften, einfache, holzersparende Koch- und Heizsowie Beleuchtungsapparate, Waschmaschinen, Bügeleisen (oder Apparate), praktisch vortheilhafte Geräthe für Zubereitung der Speisen, Eisbehälter 2c. werden in diese Abtheilung aufgenommen.

Die Spezifikation für die übrigen Abtheilungen wollen die Aussteller dem Programm entnehmen, das bei oben genannter Stelle gratis zu beziehen ist.

Für die Viehbesitzer bemerken wir noch insbesondere, daß der der Viehausstellung zugewendete Betrag in folgenden Ansätzen zu Prämien verwendet werden soll: a) für Zuchtstiere mit Fr. 50 bis Fr. 300; b) für Kühe und Rinder mit Fr. 40 bis Fr. 200; c) überdieß für ausgezeichnete Zuchtfamilien oder Kollektionen von selbst aufgezogenem Vieh angemessene Prämien und Ehrenmeldungen. Außerdem werden auch Ehrenmeldungen (Medaillons) ertheilt. Möge das patriotische Unternehmen überall im lieben Schweizerlande und speciell in Ihrem Kanton freudigen Anklang finden!

Amtsblatt-Auszug
(vom 12. Juli 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kyburz, Heinrich, Sämis von Erlisbach, in Unterentfelden verst. Eingabe 16. Aug., Gemeindeschreiberei Unterentfelden. — Lenzburg. Siegrist, Daniel, Jöggelis; Fischer, Kaspar, Müller und Bäcker, zuletzt gewes. Wirth zum Löwen, Beide von Meisterschwanden. Eingabe 20. August, Gemeindeschreiberei Meisterschwanden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Vogler, Kaspar Leonz, gew. Fabrikarbeiter, von Niederrohrdorf; in Wettingen wohnh. gewes. Eingabe 16. August, Gemeindekanzlei Wettingen. — Kulm. Gloor, Rudolf, Johann Rudolfs, alt Ammanns von Oberkulm, gewes. Bobinenhülsenfabrikant in Dietikon, Kts. Zürich. Eingabe 23. August. — Zofingen. Fehr, Joh. Ulrich, Vater, Krämer und Schirmmacher, von und zu Aarburg. Eingabe 23. August, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Kaufmann, Jakob, Wagner, v. Gränichen; Stirnemann, Johann, Organist, von Gränichen. Eingabe 16. August. — Baden. Widmer, Franz Joseph, Meinradlis von Wettingen; Heimgartner, Leonz, Schneider, von Fislisbach; Lang, Kaspar, von Ermensee, (Luzern), auf Heitersberg, Gmnde. Spreitenbach; Bart, Kaspar, Maurer, Kugels von Gebenstorf; Buck, Johann, Stürmeiers auf Schwabenberg, Gmnde. Gebenstorf; Keller, Thomas, Bahnwärter, v. Unterstiggenthal; Fischer, Joh. Jakob, Zimmermann, von Stetten; Wasser, Josef, Posamenter, von Gränichen, in Wettingen; Meier, Johann Georg, Schneider, v. Baldingen, in Baden; Eichenberger, Hrch., von Beinwyl, Bez. Kulm, in Baden angesessen gew., nun in St. Gallen; Meier, Franz Leonz, Hafners, Sohn, von Würenlingen. Eingabe 16. Aug. — Bremgarten. Meier geb. Meier, Anna Maria, Ehefrau des falliten Sebastian Meier, Schuster, von Wohlen; Füglistaller, Jos. Leonz, alt Lehrers v. Lieli; Füglistaller, Joseph Leonz, alt Seckelmeisters von Lieli. Eingabe 4. August. — Brugg. Schaffner, Wittwe Elisabeth geb. Weibel, Schneiders von Effingen. Eingabe 14. August. — Lenzburg. Hediger, Rudolf, Schuhmacher, von Rupperswyl; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl. Eingabe 16. Aug. — Zofingen. Hartmann, Traugott, Gypser, von Möriken, wohnh. gew. im Dürrenberg zu Aarburg. — Zurzach. Erni, Franz Joseph, Strickers von Leuggern, in Full; Schlegel, Niklaus, Schuster auf Schlatt; Wengi, Elise, von Klingnau. Eingabe 12. Aug.

Fertigungen.

Mägenwyl, 21. Juli. Joh. Jakob Huber, Blasis. — Lengnau, 21. Heinrich Samuel Guggenheim, von Lengnau, in Rapperswyl. — Zofingen, 23. — Bernhard Lerch, Agt., von Brittnau, in Zofingen. — Boswyl, 21. Joseph Leonz Notter, Rothen von Boswyl. — Dottikon, 24. Joseph Fischer, Schützjoggelis, von da. — Veltheim, 21. Samuel Zulauf, Schuster, von Schinznach. — Koblenz, 19. Die Erben der Wittwe Katharina Müller geb. Wink, von da. — Remetschwyl, 21. M. Verena Locher geb. Kobler, gew. Ehefrau des Burkhard-Locher sel. in Bußlingen. — Remigen, 22. Johannes Vogt, Michiboppis von da, in Höngg, Kt. Zürich; Hans Heinrich Vogt, Michiboppis, Pferdehaarfabrikant, von Remigen; Samuel Märki, Kaspars, Bäcker von Rüfenach, in Thiengen, Großherzogthum Baden. — Zeiben, 24. Christina Bürgi von Zeiben in Hornußen; Fridolin Biri, Bläsis, Posamenter, von Zeiben, in Säckingen; Joseph und Xaver Deis, Fidelisepis von Zeiben, Ersterer in Hornußen und Letzterer in Basel wohnh. — Ober-Entfelden, 21. — Adolf, Emil und Hermann Häni, Tabakfabrikants von Kölliken; Anna und Elisabeth Hürlimann, Johannesen, Schneiders v. Hombrechtikon, in Unter-Entfelden; Rudolf Lüscher, Jochemenjakobs von Muhen. — Fisibach, 28. Die Erben des Heinrich Willi sel., von Waldhausen. — Rottenschwyl, 23. Jb. Trottmann, Schneidermeister, von da, in Boswyl. — Ostringen, 22. Hans Hüpp-Walty, Fabrikant und Großrath in Satenwyl. — Würenlos, 21. Wittwe Regula Bopp geb. Müller, von Otelfingen. — Effingen, 25. Die Erben des Johannes Brak, Ziegler sel.; Jakob Dambach, alt Friedensrichter, v. Pötzberg. — Ostringen, 22. Maria Wernli geb. Fischer, Heinrichs sel. Wittwe an der Hottigergasse.

Pariser Observatorium, vom 14. Juli 1873.

Steigen des Barometers in der Bretagne und im übrigen Frankreich. Die Windstöße haben heute ihr Zentrum in der Nordsee. Der Wind ist noch ziemlich stark aus Südwest über dem Kanal.

Aarstand, d. 14. ds. Morg. 7 U. 09'2", Nachm. 1 Uhr 09'2", Abends 9 Uhr 09'3".

Aarwärme, vom 14. Juli. Morgens 15, Abends 16½. Mittags 16.

Fremdenverzeichniß v. 14. Juni auf den 15. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Schultheß, Kfm., Zürich.
— Frey, dto., Olten.
— Burgi, dto., Frankfurt.
— Marti, dto, Bremgarten.
— Hofmann, dto, Rothrist.
— Ammann, dto., Basel.
— Holliger, dto, Bern.
— Stierli, Landwirth, Aristau.
— Wagner, Kfm., Nürnberg.
— Lüscher, Part., Mutzen.
— Hintermann, Kfm., Reinach.
— Eugster, dto., London.
— Osterdinger, dto., Genf.
— Lang, dto., Kulm.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.
— Girona, v. Neuenburg.
Mdll. Oberndorf, v. dto.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Kupper, Kfm, Elgg.
— Archillop, dto., Paris.
— Vivien, dto., Genf.
— Binswanger, dto, Offenbach.
— Faulquier m. Fr., dto., Montpellier.
3 Offiziere, v. Vivis.
Fr. Betz m. Sohn, v. Zürich.

Schwert.

Hr. Lätsch, Metzger, Wald.
— Wirz, Zeugschmied, Solothurn.
— Jurdon, Part., Frankreich.
— Pfister, dto, Luzern.
— Maurer, Part., Schmiedrued.
12 Italiener.

Ochsen.

Hr Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Rusterholz, Kfm., Zürich.
— Ritter, dto, Zürich.
— Bär, dto, Bern.
— Haury, dto, Paris.
— Schmidt, dto., Basel.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Diel, Kfm. Stuttgart.
— Suter, dto., Reinach.
— Alschul, dto., Mannheim.
— Klein, dto., Basel.
— Ulmann, dto., dto.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Rößli.

Hr. Oetli, Kfm., St Gallen.
— Fischer, Weber, Beinwyl.
— Richner, Part., Rupperschwyl.
— Bühler, Schmied, Oetwyl.
— Samuel, Part., Laupen.
— Ulrich, Part., Wynau.
— Suter, Fuhrmann, Laufenburg.
— Vögeli, Wagner, Mahlberg.
— Frey, Schlosser, Höllstein.
— Furrer, Gerber, Stüßlingen.
— Schärli, Part., Biberstein.
— Meier, Gypser, Schaffhausen.
— Weiß 3, Part., Obinden.
— Zaug, Sattler, Fagiwyl.
— Zumeier, Schreiner, Riningen.
— Vollmer, dto., Neuenburg.
Jgfr. Sprüngli, v. Oeschgen.

Ein Band „Uebersicht aller auf dem Gebiete der Geschichte neu erschienenen Bücher" (von Müldener) wurde einem Vaganten abgenommen und kann auf der Polizei-Wachtstube erhoben werden.

Aarau, den 14. Juli 1873.

Die Ortspolizei.

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben pro 1873

soll nach den abgegebenen Fuhrkarten vollendet sein. Wer dieselbe ganz oder theilweise noch nicht erhalten haben sollte, wolle sich bis 20. dieß melden bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. Juli 1873.

Aarg. Kantonalschützenverein.

Behufs Erwiederung des von den Zürcher-Schützen im Begleit ihrer Kantonalfahne dem hierseitigen Kantonalschützenfeste gemachten Besuches hat der unterzeichnete Vorstand eine Fahrt mit der aarg. Kantonalfahne nach Zürich an das Schützenfest beschlossen.

Die Fahne wird Freitag den 18. dieß mit dem Zuge von 6 Uhr 35 Min. Vormittags von hier abreisen. Eintreffen in Aarau 7 Uhr 49, in Baden 8 Uhr 45 Min.

Es ergeht daher an alle aargauischen Schützen und Schützenfrunde die freundliche Einladung, sich dem Zuge anzuschließen, damit die Fahne ein ihr würdiges Begleit erhalte.

Zofingen, 9. Juli 1873.

Der Kantonal-Vorstand.

Verloren: Montag Abend eine **Brille** sammt Futeral von der Turnhalle durch die Igelweid nach der alten Vorstadt.

Bei der Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld abzugeben.

Zu verkaufen: Ein **Billet III. Classe nach Paris,** sehr billig; gültig bis Donstag Nachts 12 Uhr.

Da wir gegenwärtig außergewöhnlich viel

Butter

erhalten, sind wir um schnellern Absatz zu erzielen genöthigt, dieselbe billig zu erlassen; machen hiermit die geehrten Hausfrauen aufmerksam, da nur so lange Vorrath ist die Preise billiger gestellt sind. **Geschwister Hemmeler**

am Zollrain.

Eigenthumsbeschädigung.

Wenn diejenigen Erlisbacher, welche vom Sonntag auf Montag meinen Gartenhag und Deckelsteine im Weinberg in die Straße und den Straßengraben geworfen, mir nicht eine billige Entschädigung zukommen lassen, so werde ich sie gerichtlich belangen.

Aarau, den 15. Juli 1873.

Der Polizeifeldweibel:

Frey.

Verloren: Am Jugendfest ein **Zimmerschlüssel.** Gefäll. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer

in Aarau.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 19. Juli, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,

Augen- und Ohrenarzt.

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit 1. August nächsthin tritt zum **Schweizerisch-Oesterreichisch-Ungarischen Gütertarife** vom 1. Januar 1873 ein **zweiter Nachtrag,** neue Frachtsätze nach den Stationen der Kaiserin Elisabethbahn und der Oesterreichischen Staatsbahn enthaltend, in Kraft. Exemplare desselben können bei unsern größern Güterexpeditionen bezogen werden.

Zürich, den 14. Juli 1873.

(M-2471-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Nähmaschinen,

sorgfältig gearbeitet und eingenäht, aus den renommirtesten Fabriken zu möglichst billigen Preisen und Garantie. — Englisches **Maschinengarn, Nadeln, Maschinenöl** ꝛc.

Außerdem empfiehlt sein Lager von **Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Mikroskopen, Lupen, Thermometer, Barometer, Weinproben, Bierproben, Milchproben etc.**

Alle vorkommenden Reparaturen, in dieses Fach einschlagend, werden gut und schnell ausgeführt.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,

Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Für orthopädische Krankheiten.

Abweichungen und Krümmungen des Rückgrats, des Halses und der Schulter, für **Spitz- & Klumpfüße,** sowie für Lähmung und Contractur einzelner Muskeln und Zusammenziehung und Steifheit der Gelenke ist **Dienstag den 22. Juli** im **Gasthof zum Ochsen** in **Aarau** gratis zu consultiren

H-3792-Z

Med. Dr. J. Frey,

Direktor der orthopädischen Heilanstalt in Zürich.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Zu verkaufen:

1) **2 Kachel-Oefen,** grün und weiß, mit doppelter Sitzkunst, sowie
2) **alte Fenster** und **Thüren**

in Nr. 607, obere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn. **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei

D. Hegner, Buchdrucker **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Kost und **Logis** für einen Herrn oder Schüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**

Ziegelrain Nr. 756.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Saat-Mais und

Wicke

empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,

Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Das Korn ab einem Acker im Zelgli.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, **N°. 164.** 14. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Juli. Nationalrath. Die Detailberathung des Besoldungsgesetzes geht meist ohne schwierige Diskussionen vor sich. Die Kommissionsanträge werden angenommen. Unberathen noch: Handels- und Zoll-Departement, Post- und Telegraphenverwaltung; daher. Behandlung Montags.

Der Rekurs Gendre und die Motion Anderwerth werden verschoben bis zur Berathung der neuen Bundesverfassung. Der Rekurs Boßard wird an den Bundesrath gewiesen.

Ständerath: Der Rekurs betreffend Banquier Riggenbach wurde abgewiesen. Der Staatsvertrag mit Baden betreffend die Eisenbahnanschlüsse wurde genehmigt.

Die am Freitag Abend sehr zahlreich besuchte Versammlung der Revisionisten zu Pfistern faßte den Beschluß, die laufenden Geschäfte möglichst zu befördern, die Session abzukürzen, um am 1. Septbr. wieder zusammenzutreten für die Revisionsarbeit. Am Dienstag wieder Versammlung behufs Besprechung der Wahl der Fünfzehnerkommission.

Der schweiz. Schulrath wird ermächtigt, Hrn. alt Seminarlehrer Kohler von Küsnacht unter Verleihung des Titels „Professor" die Vorlesungen über Obst- und Weinbau an der landwirthschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums zu übertragen.

Der Verwaltungsrath der schweizer. Centralbahn genehmigte den Quartalbericht über das 1. Quartal und wählte für den austretenden Hrn. Sarasin zum Verwaltungsrath Hrn. Rathsherrn Dr. Carl Burkhardt von Basel. Ferner wurden genehmigt die Organisation des Baudienstes der neuen Linien und einzelne Anstellungen und die Ermäßigung des Tarifes für den Transport von Personen, hervorgerufen durch eine Aufforderung des Bundesrathes. Die Abänderung des Gütertarifsystems wurde an eine Kommission von 5 Mitgliedern gewiesen. Genehmigt wurde auch ein mit der Emmenthalbahn abgeschlossener Vertrag betreffend Mitbenützung der Station Derendingen; das Tracé Hendschikon-Wohlen, Brugg-Hausen (Südbahn), ein Kreditbegehren von Fr. 126,000 eventuell Fr. 275,000 für Erweiterung des Bahnhofes Luzern; kleinere Kredite für Geleiseanlagen in Dagmersellen, Sursee, Bern, Thörishausen und einige Gehaltserhöhungen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Juli. Zum Ingenieur des III. Kreises wird gewählt Hr. L. Billiger von Meienberg in Bünzen.

Nachdem die Gemeinde Veltheim die Bedingungen für Errichtung eines Telegraphenbureaus eingegangen, wird dem Postdepartement der bezügliche Vertrag übermittelt.

In die Schätzungskommission für die aarg. Südbahn werden gewählt: als drittes Mitglied Hr. Oberförster Riniker in Aarau; als seine Ersatzmänner Hr. alt Bez.-Amtmann Weißenbach von Bremgarten und Hr. Alfred Amsler auf dem Stalden.

Dem Hrn. Ingenieur v. Struve aus Warschau in Rheinfelden wird die Konzession für einen Gewerbekanal am linken Ufer des Rheins oberhalb Rheinfelden ertheilt.

— Aarau. (Lehrerinnen-Wahl.) Zur Wahl darf bestens empfohlen werden, die vorgeschlagene Fräulein Anna Peyer, gegenwärtig Schulverweserin in Aarau, welche für die Schule eine gute Acquisition wäre.

Eine Anzahl Wähler.

Unter den Traktanden der heute stattfindenden Versammlung der Schulwahlgemeinde figurirt auch die Wahl einer Lehrerin an die II. Klasse der hiesigen Mädchenschule.

Die Schulpflege tritt mit einem Doppelvorschlag für diese Stelle vor die Wählerschaft, indem sie:

in erster Linie Fräulein Marie Hunziker von Staffelbach und
in zweiter Linie Fräulein Anna Peyer in Aarau portirt.

Ohne über die besondern Eigenschaften und Fähigkeiten dieser beiden Candidatinnen hier einen Commentar geben zu wollen, erlauben wir uns, die Candidatur von Fräulein Peyer derjenigen von Fräulein Hunziker vorzuziehen und dieselbe der Wahlgemeinde aus folgenden Motiven speziell zu empfehlen.

Jungfer Anna Peyer hat seit einigen Monaten mit Geschick und Fleiß die vakante Stelle interimistisch bekleidet und bewiesen, daß sie ihre Schülerinnen mit vielem Takt und Fachkenntniß zu leiten versteht. Binnen kurzer Zeit hat sie nicht nur die Liebe ihrer Schülerinnen, sondern auch die volle Achtung deren Eltern zu erwerben gewußt.

Die meisten Wähler kennen diese Candidatin als eine sehr bescheidene Tochter, die nicht gewohnt ist, durch äußeres Auftreten die Aufmerksamkeit besonders auf sich zu lenken. Möglich, daß gerade das bescheidene Zurückhalten der Jungfer Peyer zu irrigen Auffassungen und zu ihrem Vorschlage in zweiter Linie Veranlassung gegeben hat.

Wir wollen der Schulpflege — die sich zu einem Doppelvorschlage, mit welchem wir uns grundsätzlich nie einverstanden erklären können, geeinigt — keineswegs zu nahe treten, erlauben uns jedoch hiemit eine Candidatur zu unterstützen, die hiezu ihre vollste Berechtigung hat. Wir empfehlen aus den ausgeführten Gründen den Wählern die ihnen bekannte Jgfr. Anna Peyer, ohne der andern Candidatin, die sich seit mehreren Jahren im Auslande aufgehalten hat und infolge dessen einem großen Theil der Wählerschaft fremd ist, ihre Fähigkeiten irgendwie in Zweifel ziehen zu wollen.

Mehrere wählende Väter.

— Aarau. (Zur Lehrerwahl.) Die in der Samstagsnummer des Tagblattes und der Aarauer Nachrichten enthaltene Wahlempfehlung des Herrn Traugott Gysi statt des von den Vorschlagsbehörden vorgeschlagenen Herrn J. Würzer veranlassen uns, den Titl. Wählern folgende Bemerkungen zu gutfindender Würdigung vorzulegen. Stadtrath und Schulpflege haben nach reiflicher Ueberlegung beinahe einstimmig sich zum Vorschlage des Herrn Würzer geeinigt, weil sie gefunden, daß dieser Candidat von allen Angemeldeten in jeder Richtung die empfehlenswerthesten Eigenschaften besitze. Die Wahl eines Lehrers ist eine so wichtige, daß weder verwandtschaftliche noch kameradschaftliche Rücksichten, noch der Heimathschein Einfluß üben dürfen, sondern einzig und allein Wissen, Charakter und erzieherische Befähigung. — Wir empfehlen aus vollster Ueberzeugung den Hrn. J. Würzer und hoffen auch, die Mehrzahl der Wähler werden den Vorschlag jener Behörde beachten, der sie die allseitigste Prüfung übertragen und von der sie eine Wahl auf Wissen und Gewissen verlangt und auch erwarten darf. Einer für Viele.

— Aarau. Warum ich in der heutigen Schulgemeinde für die Wahl des vom Stadtrath und der Schulpflege vorgeschlagenen Herrn **Würzer** stimme, und nicht für die des Herrn Gysi?

Weil ich in einer die gedeihliche Entwicklung unsers Schulwesens betreffenden Angelegenheit einzig die Sache in's Auge fasse, und nicht die Person.

Weil für unsere Jugend gerade das Beste gut genug ist.

Weil, wie man hört, die vorberathenden Instanzen nach einläßlicher Prüfung aller Momente, die triftigsten Gründe haben, in Herrn **Würzer** den Mann zu sehen, der in verschiedener Beziehung unserer Schule besser an- und vorstehen wird, als Herr Gysi.

Darum stimme ich für Herrn Würzer und fordere die Mitbürger auf, desgleichen zu thun. Ein Wähler.

— Aarau. Stadtmusik und Cäcilien-Verein wetteiferten gestern Abend das auf dem Schanzmätteli äußerst zahlreich versammelte Publikum zu unterhalten; die sehr verdankenswerthen Leistungen beider Vereine fanden stets den größten Beifall.

— Bremgarten. Hr. Gustav Suter von Frick wurde vom Bundesrath zum Postkommis dahier erwählt.

— Fischbach. Am 9. ds. Vormittags 11 Uhr ertrank beim Baden in der Reuß der 14jährige Knabe Johann Seiler, ältester Sohn des Plazid Seiler von hier. Am gleichen Vormittage besuchte der Ge-

nannte noch die Schule, um 10 Uhr mit seinen Kameraden dieselbe fröhlich und wohlgemuth verlassend, schloß der Unglückliche nach wenigen Minuten sein junges Leben in den rauschenden Wellen jenes wilden Flusses.

— Baden. Exkaiserin Eugenie trifft nächsten Dienstag zu einer mehrwöchentlichen Badkur im „Stadhof" dahier ein.

— Bei den Eisenbahn-Erdarbeiten in der Nähe von Lenzburg ist man auf eine römische Niederlassung gekommen. Zahlreiche Ueberreste von Mauern, drei zugedeckte Sodbrunnen u. s. w. zeugen von der einst hier gestandenen Ortschaft. Zahlreiche römische Alterthümer, wie allerlei Hausgeräthschaften, Schmucksachen, Münzen wurden aufgefunden.

Zürich. Seit letztem Donnerstag durchschneidet der wieder auferstandene „St. Gotthardt" die blauen Fluthen des Zürichsee's. Nach der ihm zu theilgewordenen neuen Ausstaffirung ist er nun entschieden das schönste Schiff, über das die Dampfschiffgesellschaft verfügt. Die Rauchkabine ist erweitert vnd die innere Ausstattung eleganter als vordem. Die Gesammtreparaturen sammt Hebungskosten werden sich auf zirka Fr. 50,000 belaufen, während ein neues Dampfboot gleicher Konstruktion auf Fr. 180,000 zu stehen gekommen wäre. Die Maschine, die beinahe gar keine Schädigung erlitten hatte, arbeitet gut und das Boot macht seine Dienstfahrten mit der größten Regelmäßigkeit.

— Winterthur. Am Ehr- und Freischießen war bis Freitag Abend der Kehrmarkenverkauf ca. 92,000, Doppel 1286. Beste Resultate vom Donnerstag und Freitag Morgen: Ebner, Rud., Büchsenmacher, St. Gallen 20 Treffer 47 Punkte; Blattmacher, Joh., Büchsenmacher, Wädensweil 19 T. 46 P.; Dr. Sigg, Andelfingen 20 T. 43 P.; Guggenbühl, Küfer, Meilen 19 T. 43 P.; Joh. Hafner, Allisweil 19 T. 43 P.; Casp. Scheller, Adlisweil 20 T. 42 P.; Emil Pfenninger, Stäfa 20 T. 42 P.; L. Staub-Wila, Zürich 19 T. 42 P.; Casp. Christen, Schwyz 20 T. 41 P.; Gottl. Haab, Meilen 19 T. 41 P.; Hermann Bühler, Kirchberg 19 T. 40 P.; Jb. Keller, z. Grütli, Weinfelden 19 T. 40 P.; J. J. Rohner, Rehetobel 18 T. 40 P.

Luzern. Auf Donnerstag den 10. Juli Abends hat das Organisations-Comite eine Nachfeier des Sängerfestes veranstaltet, die wirklich ihren Zweck erreichte, nämlich: denjenigen, welche Zeit und Mühe nicht scheuten, um zum Gelingen des Festes beizutragen, nach gethaner Arbeit eine gemüthliche Stunde zu verschaffen. — In der Festhütte versammelten sich die Komite's, Festführer 2c., um beim Glase Wein noch einmal der vergangenen schönen, wenn auch mühevollen Tage zu gedenken. — Bald machte sich die lebhafteste Stimmung geltend, welche sich hauptsächlich in einer Reihe von Toasten Luft machte.

Schwyz. Dem „Boten der Urschweiz" wird von Gersau geschrieben: Letzten Dienstag Abend kehrte bei einem Gewitter der Marktnauen von Luzern zurück; als er in der Nähe des Dorfes angelangt war, erhob sich ein so heftiger Sturmwind, daß die Fracht (im Werth von vielen Tausend Franken) fast sämmlich in See geworfen wurde; die Mannschaft konnte sich mit dem Schiffe glücklich in den schützenden Hafen retten, Kisten und Ballen wurden wieder zusammengefischt, jedoch nicht ohne bedeutenden Schaden genommen zu haben.

Nidwalden. Nach dem Berichterstatter der „Grenzpost" von der Wiener Weltausstellung ist ein Josef Watenhofer aus Unterwalden in der Donau ertrunken; er wollte zweimal über den Fluß schwimmen. Das zweite Mal verließen ihn seine Kräfte und trotz herbeigeeilter Hülfe konnte er nicht mehr gerettet werden.

Solothurn. Letzten Mittwoch Nachmittags nach 1 Uhr verheerte ein über anderthalb Stunden dauerndes Hagelwetter und Wolkenbruch, wie solches die ältesten Männer sich nicht zu erinnern vermögen, die Höfe Baumgarten, Steffen und Schindelboden bei Himmelried. Kartoffel- und Fruchtfelder sind total vernichtet, bei letztern ist nichts, gar nichts zu hoffen, Alles ist fürchterlich zugerichtet, Felder und Wege sind furchtbar ausgefressen, stellenweise auf immer verderbt.

Tessin. Am 1. Juli wurde die neue Strafanstalt in Lugano amtlich und feierlich eröffnet.

St. Gallen. Für die Einrichtung eines neuen Gasthofes an der Lindenstraße hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet. Den Bau wird Hr. Ingenieur Lorenz ausführen.

Neuenburg. Am 8. Juli bemerkte man von St. Aubin aus auf dem See eine Barke in Gefahr. Durch das Telescop gewahrte man überdies, daß ein alter Mann sich drinnen befand und das eine Ruder zerbrochen war. Der Greis hatte sich auf den Boden des Fahrzeugs niedergelegt und überließ dasselbe dem Spiel der hochgehenden Wellen. Ein Herr Franz Borel, Ingenieur, und Fritz Sacc, Student in Neuenburg, brachten dem bereits an Rettung Verzweifelnden mit eigener Lebensgefahr Hülfe. Ehre den Wackern!

Haag, 12. Juli. Bei dem gestern beim Colonialminister stattgehabten Abschiedsdiner für den neuernannten Chef der Atchin-Expedition, General von Swieten, trank der Prinz von Oranien auf das Wohl des Generals, der Colonial-Minister auf das Wohl der auswärtigen Mächte, deren sympathische Kundgebungen für Holland in der Atchinfrage er betonte. Der deutsche Gesandte, Graf Perponcher, antwortete, als Doyen des diplomatischen Corps, in holländischer Sprache, indem er die freundschaftlichen Gesinnungen Deutschlands und der andern Mächte, sowie deren Wünsche für den Erfolg der Expedition ausdrückte.

Deutschland. Vorige Woche ist auf der Anhöhe von Mörsbronn im Elsaß ein Trauerdenkmal zu Ehren der Kürassiere von Reichshoffen aufgestellt worden. Es besteht aus einer 10 Meters hohen Pyramide, auf welcher ein Kranz, mit einem Kreuz von Immortellen und Lorbeeren, steht.

Madrid, 11. Juli. Das Journal „Imparcial" meldet, angeblich offiziell, daß Mitglieder der Internationale sich des Städtchens Alcoy bemächtigt, mehrere Bürgerwachen und nach dem Stadthause geflüchtete Freiwillige eingeschlossen, den Alcalde erschossen und circa 60 Häuser eingeäschert hätten. Dieselben drohen die Geißeln hinzurichten, wenn sie von den Truppen angegriffen würden. Die Regierung ist entschlossen, energisch gegen sie vorzugehen.

Perpignan, 11. Juli. Die 3000 Mann starke Bande des Carlistenführers Saball's, hat hier eingelangter Meldung zufolge, bei Ripoll (Catalonien, Provinz Gerona) eine unter dem Befehl Cabrinetty's stehende 1000 Mann starke Abtheilung Regierungstruppen überrascht und zum größern Theil gefangen genommen. Cabrinetty selbst wurde getödtet.

Ein Telegramm aus carlistischer Quelle bestätigt den Sieg Saballs und daß die ganze Colonne Cabrinetty's mit Geschützen und Bagage gefangen genommen, Cabrinetty selbst und 100 Mann getödtet worden seien.

Von der spanischen Grenze wird gemeldet: Die Truppen des General Vega, verstärkt durch ein Detachement der Garnison Vich, griffen die Karlisten, welche sich zu Herren von San Quirce gemacht hatten, daselbst an und vertrieben sie mit dem Bayonnet. — Ein Bataillon mobilisirter Nationalgarde aus Taragona hatte einen hartnäckigen Kampf mit Karlisten bei Santa Colonna zu bestehen. Die Letztern sollen 50 Todte und viele Verwundete auf dem Platze gelassen haben.

Paris, 12. Juli. Der Herzog von Aumale ist zum Präsidenten des Kriegsgerichtes, vor welches Bazaine gestellt wird, ernannt worden.

London, 12. Juli. Der Herzog von Edinburg hat sich, wie Reuters Bureau meldet, mit der Großfürstin Marie von Rußland, einzigen Tochter des Czaren, verlobt.

London, 10. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Freetown in Sierra Leone vom 22. Juni haben die englischen Soldaten und Marinetruppen die Stadt Elmina am 14. Juni in Brand gesteckt, weil die Bewohner die Ashantis thatsächlich unterstützt hatten, indem sie denselben Waffen und Munition lieferten. Die Stadt wurde vollständig zerstört. Die Ashantis halten die ganze Küste bis zum Cap Coast und der Stadt Elmina besetzt.

Constantinopel, 9. Juli. Das Sanitätsdepartement, welches die Nachricht von einem heftigen Auftreten der Cholera auf dem linken Donauufer erhielt, verfügt die Quarantaine für alle aus Galatz Kommende.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 10. Juli. Bei einer im Ganzen sehr vortheilhaften Witterung bleibt die Stimmung im Getreidegeschäft noch immer günstig, d. h. auf Abschlag gerichtet. Auch ist dieser Abschlag bis jetzt noch so gering, daß er recht gut noch etwas weiter getrieben werden könnte, ohne in Widerspruch mit den wahrscheinlichen Versorgungs-Verhältnissen zu gerathen. Dessenungeachtet hegen wir geringe Hoffnung auf eine intensive Fortdauer der gegenwärtigen Bewegung; ein paar Regentage würden genügen, um einen empfindlichen Rückschlag zu veranlassen.

Die Ernte hat bereits vielfach begonnen; in Südfrankreich, Ungarn, Niederösterreich, Mähren 2c. Neuer Banater Weizen ist schon am 5. Juli in Proben auf dem Wiener Markte erscheinen: „Vortreffliche Qualität, 85 bis 86 Pfund pro Metzen", sagen die Einen: „15 Prozent vom Roste gefressen", behaupten die Andern. Solche Widersprüche finden bei einer Mittelernte am häufigsten statt und werden also in diesem Jahre das Urtheil noch lange verwirren.

In Frankreich dauert der Abschlag langsam fort; auch in Paris ergab sich am 5. Juli eine Preisermäßigung von circa 50 Cts. pro Sack Weizen. Der Pariser Mehlpreis ist ebenfalls gewichen und hat sich am gleichen Tage auf 74½ Frkn. pro Sack Achtmarken gestellt, nachdem am 3. Juli 77 Frkn. und am 8. Juli 74 Fr. notirt worden. Der Pariser Mehlvorrath ist im Juni von 90,300 auf 83,400 Dztnr. gesunken.

In England findet das Blühen des Weizens unter so günstigen Verhältnissen statt und die Zufuhren bleiben so nachhaltig, daß man sich wundern darf, nur einen äußerst geringen Abschlag stattfinden zu sehen. Für die ersten 10 Monate der letzten 4 am 1. September begonnenen Erntejahre betrug die Netto-Einfuhr:

1869/70	22,847,637	Dztnr. Weizenwerth
1870/71	16,409,412	" "
1871/72	20,281,980	" "
1872/73	25,998,125	" "

Die belgischen Lokalmärkte ergeben ähnlich wie die französischen einen sehr mäßigen Preisrückgang, und auch der Großhandel in Antwerpen muß sich den allgemeinen Verhältnissen fügen. — In Holland ist momentan der Handel auf Spekulation nur gering.

In Norddeutschland weichen die Preise, während sie in Süddeutschland, das eine nur mittelmäßige Ernte erwartet, möglichst fest behaupten werden.

In Ungarn und Oesterreich stockt das Geschäft mit der Fortdauer des sehr entschiedenen Preisrückgangs. Daß es wieder einmal zu einem bedeutenden Export kommen werde, möchten wir bezweifeln. Ihm stehen, abgesehen von der Hauptsache, auch mancherlei Transport-Hindernisse entgegen, wie denn z. B. dieser Tage in Wiener Blättern erwähnt wurde, daß die Fracht nach Lindau für 100 Kg. von Odessa aus (via Venedig) nur Fr. 4. 10, von Szegedin aus aber Fr. 8. — betrage.

Bei uns in der Schweiz bleiben die offiziellen ermittelten Preise des Konsumhandels noch wesentlich auf der früheren absurden Höhe: in Zürich Fr. 40. 08, in Rorschach Fr. 40. 53 pro Doppelzentner. — An Regengüssen (glücklicher Weise von kurzer Dauer) fehlt es nicht; Wolkenbruch und Hagel haben am 8. Juli im Kanton Freiburg einigen Schaden angerichtet.

Die bis Anfang Juni reichenden statistischen Ermittlungen in Nordamerika ergeben für Winterweizen ein ziemlich schlechtes Resultat, für Frühjahrweizen und Roggen desto bessere Aussichten. Da das mit Getreide bestellte Areal nicht unbedeutend zugenommen hat, so erwartet man, daß die Ernte mindestens der vorjährigen (250 Millionen Bushels) gleichkommen werde.

Oertliches. (Einsdg.) Zur Biergläser-Frage. Ein hiesiger Bierbrauer versucht es in Nr. 158 dieses Blattes die vor einigen Wochen von mehreren Bierwirthen willkührlich ins Werk gesetzte Einführung von ca. 4 D.-L. haltenden, weiter unten jedoch auf 3 D.-L. geeichten Biergläser zu rechtfertigen und die vom Unterzeichneten gegen dieses Verfahren 3 Monate vorher zuständigen Orts gemachte Einsprache in gehässigem Lichte darzustellen, indem er den Satz folgen läßt „und dann Wirth sieh' selbst zu, wie du dir wieder andere, in Aarau geeichte Gläser verschaffst."

Auf letztere Zulage werde ich antworten, sobald mir Jemand nachweisen kann, daß ich irgendwann oder irgendwo ein Meßgeräthe, heiße es Waage, Gewicht, Längen- oder Hohlmaß, welches an einer andern als der hiesigen Eichstätte geeicht worden, scheel beurtheilt, geschweige dann verzeigt hätte.

Auf erste Bemerkung kann ich erwiedern, daß sobald ich nur irgend Kenntniß davon erhielt, daß die Bierwirthe das vielbesprochene ungesetzliche Glas einzuführen beabsichtigen, ich auch sofort die nöthigen Schritte that, diese Unbesonnenheit zu verhindern. Meine diesbezügliche Eingabe datirt vom 14. März l. J. Daß sie zu spät war, indem die voreiligen Herren Bierwirthe selbst damals die Gläser schon bestellt hatten, ist nicht meine Schuld. — Die Gläser traten indeß erst den 22. März vor's Publikum.

Zur Rechtfertigung meiner Handlungsweise erlaube ich mir aber zu Handen der Bierwirthe, wie des Publikums im allgemeinen einige Artikel aus der „Anleitung für die schweiz. Eichmeister" vom 23. Mai 1870 folgen zu lassen, welche wörtlich lauten:

Art. 1. Die Eichmeister sollen unter Oberaufsicht der obersten Polizeibehörde oder unter der unmittelbaren Leitung eines Inspektors für Maß und Gewicht getreue und genaue Aufsicht halten über die zum öffentlichen Verkehr bestimmten Maße, Gewichte und Wagen, dieselben aufs genaueste prüfen und nach Vorschrift bezeichnen, wenn sie gehörig mit den Probemaßen und Probegewichten und den Bestimmungen der Verordnung übereinstimmen. (Art. 10 der Vollziehungsverordnung.)

Art. 2. Sie sollen die im Art. 15 der Vollziehungsverordnung vorgeschriebenen Nachschauen fleißig abhalten, auf Widerhandlungen gegen das Gesetz gewissenhaft achten, ungesetzliche Maße, Gewichte und Wagen den vorgesetzten Behörden zur Verfügung stellen und denselben jedesmal einen vollständigen Rapport einreichen.

Art. 3. Sie werden durch die geeignete Behörde für ihre Verrichtungen beeidigt und sind dafür verantwortlich.

Wer nun nach Vorstehendem noch den Eichmeister, der in der vorwürfigen Frage nach Pflicht und Gewissen gehandelt, willkührlicher Anschauungen beschuldigt, zeigt entweder: daß er selbst in seinen eigenen Anschauungen unverbesserlich ist, oder daß es ihm viel lieber wäre, wenn in seinem Bezirke ein pflichtvergessener oder ein gleichgültiger Eichmeister angestellt wäre, wie es deren im lieben Schweizerlande leider viele gibt.

In einer der 3 größten Handelsstädte der Schweiz spielte sich vor 2 Jahren folgender Vorgang ab: Ein großes Eisengeschäft verfertigte Gewichtsteine metrischen Systems von 5 Kilo, 4 K., 3 K., 2 K., 1 K. 500 Gr., 400 Gr., 300 Gr., 200 Gr., 100 Gr. ꝛc. und wurden solche bei dem dortigen Eichmeister geeicht. Nun ist aber die festgestellte Reihenfolge 5 K., 2 K., 1 K. 500 Gr., 200 Gr., 100 Gr. ꝛc., gerade wie bei unserm Münzsystem 5 Fr., 2 Fr., 1 Fr. 50 Ct., 20 Ct., 10 Ct. und sollen zwischenliegende Gewichtstücke von 4 K., 3 K.; 400 Gr. 300 Gr. ꝛc. im öffentlichen Verkehr nicht vorkommen, gerade so wenig als wir 4 Fr., 3 Fr., 40 Ct., 30 Ct.-Stücke ꝛc. haben. Genug, ein andrer Eichmeister wurde auf obige Gewichte aufmerksam gemacht; Er fragte, selbst etwas konsternirt, hierüber bei der eidg. Zollstätte in Bern an und das Resultat war, daß gegen die weitere Anfertigung solcher ungesetzlichen Gewichtstücke sofort eingeschritten wurde und solche seither im Verkehr nicht mehr vorgekommen sind.

Ueber die hier eingeführt gewesenen Biergläser, die von den betreffenden Bierwirthen zugestandenermaßen als 4 D.-L. Inhalt haben sollend angesehen sein wollten, nur kurz noch folgendes:

Eine genaue Nachmessung hat ergeben, daß von diesen Gläsern allerdings die größere Zahl 4-D.-L. (bis zu 1-C.-M. vom Rande) halten, daß sich aber darunter eine große Anzahl vorfinden, die zur eventuellen Eichung von 4-D.-L. viel zu klein wären. So fand ich beispielsweise bei 10 nacheinander gemessenen Gläsern einen Manko von zusammen gerade 3,02 D.-L., also per Glas durchschnittlich von 3-Centiliter.

Dieses soll nur beweisen wie nöthig es ist, daß ein Glas auf 1 C.-M. unter dem Rande oder nahezu an dieser Stelle geeicht sein solle und nicht 4—5 C.-M. weiter unten, wo ein Eichzeichen absolut nichts nützt, und nur als bloßer Vorwand da steht.

Auf die Anfrage des Hrn. Bierbrauers bezüglich der Stammgläser kann ich kurz erwiedern, daß letztere nicht unter die Categorie der öffentlichen Verkehrsmaße gehören und deshalb der Eichung nicht nothwendig unterworfen zu sein brauchen, und daß es zur Vermeidung von Collisionen das einfachste sein dürfte, wenn der Wirth seinen Bierhaus-Tyrannen ihre Gläser vermittelst geeichter Gläser von 3-D.-L. oder 5-D.L. einfüllt, wie dies ja auch geschieht, wenn Bier über die Straße geholt wird. — Aarau, 13. Juli 1873.

Otto Gysi, Eichmeister des Bezirks Aarau.

München, 12. Juli. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 01 kr., Abschlag 7 kr., Roggen 6 fl. 10 kr., Gerste 6 fl. — kr., Haser 4 fl. 57 kr., Wicken 4 fl. 33 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 12. Juli 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210 3/8	210	ohne Veränderung
Augsburg	6	214 1/4	213 3/4	l. S. 214 1/2 B.
Berlin	6	375 1/2	374 3/4	
Bremen	6	125 1/4	125	
Brüssel & Antwerpen	6	100	99 7/8	l. S. 100 1/8 B. 100 G.
Frankfurt a./M.	5	214 1/2	214 1/4	
Hamburg	6	125 1/4	125	l. S. gesucht
Leipzig	6 1/2	375	374 5/8	
London	5	25. 35	25. 30	lang 25. 31 1/4 G.
Paris, Lyon, Marseille	5	99 1/2	99 1/4	beliebter
Wien & Triest	6	225	222 1/2	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 40	—	

Disconto. Basel 5-5 1/2 %, Zürich 5 %, Bern 5 1/2 %, Genf 5 1/2 %, Aarau 5à5 1/2 %.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische	Diverse.	100	—	100
4 1/2 % Aarg. Staat	30. Juni.	100 1/4	—	—
4 1/2 % Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99 3/4	—	—
4 1/2 % Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99 1/2	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101 3/4	101 1/2	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	99 3/4	—	—
5 % Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 3/4	101 1/2	101 1/2
4 1/2 % Nordostbahn	Diverse.	99 1/4	—	99
4 1/2 % Centralbahn	„	99 1/4	—	99

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	682 1/2	675	680
Nordostbahn	500	500	630	625	630
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597 1/2	592 1/2	—
Gotthardbahn (6 %)	500	200	515	512 1/2	515
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512 1/2	510	—
Basler Bankverein	500	200	470	465	467 1/2
Basler Handelsbank	500	500	665	660	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	672 1/2	667 1/2	672 1/2
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	650	640	—
Bank in Winterthur	500	500	690	682 1/2	685
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	650	645	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	520	512 1/2	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	4 %
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5 1/2 %	Depositen in laufender Rechnung	4 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Die Bank befasst sich neben den commerziellen Geschäftszweigen fortwährend

1. Mit der Aufnahme von Geldern auf Bankobligationen und Depositenscheine, sowie von Einlagen in die Kantonalsparkasse zu den bekannten Bedingungen.
2. Mit der Ausrichtung von Darlehen und Vorschüssen.
3. Mit dem Ankauf von Steigerungs-Rödeln.

Mit 1. Juli sind folgende Zinserhöhungen eingeführt worden:

für Conto-Corrent-Creditoren von 4 auf 4 1/2 %
- - - Debitoren - 5 - 5 1/2 %
- einfache Depositen - 3 1/2 - 4 %.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. Juli. Erdäpfel galten Frkn. 14 per Doppelztnr., per Becken 40 Cts., neue per Becken 60 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 20. Zuckererbsen 15 Ct. per Teller. Kirschen 20 - 25 Cts. per Pfd. Bohnen der Teller 30 Ct. 3 Büschel Rübli, 3 Salatköpfe, 3 Zwibeln. 4 Lauchstengel, 3 Rettich, je 10 Cts. — Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50, Zwetschgen 70 Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 30. Eier 9 Stück 60 Ct.

Mittwoch den 16. Juli wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fremdenverzeichniß v. 13. Juni auf den 14. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Niniker, Kfm., Zofingen.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Ritter, dto., Zürich.
— Bär, dto., Bern.
— Baur, dto, Winterthur.
— Müller, dto., Livorno.
— Huguenin m. Fam., dto., Locle.
— Häberli m. Fr., dto., Langenthal.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Dornbiren, Offizier, Zofingen.
— Burgauer, Kfm., St. Gallen.
— Weber, dto., Wetzikon
Mdll. Clorisat, v. Moscon.

Rößli.

Hr. Oetli, Kfm., St Gallen.
— Kaiser, dto., Sulzburg.
— Kettiger, dto., Basel.
— Kalt, dto., Thun.
— Kramer, dto., Würtemberg.
— Thut, dto., Zürich.
— Vogt, dto., Luzern.
— Hafeli, Part., Schmidrued.
Hr. Bär, Part., Immenthal.
— Meier, dto, Scherz.
— Lanz, dto., Bern
— Feilenhauer, Schuster, Oeschgen.
— Müller, Küfer, Elgg.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Engwyler m. Gem., Part, St. Gallen
— Scotti, Ingenieur, Mainz.
— Fischer, Kfm, Meisterschwanden.
— Japon, dto., Desan.
— Konrad, dto., Bern.
— Fiechter, dto., Basel.
— Ehrenstreit, dto., Pernau.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Kräuchi, Kfm., Bern.
— Roggen m. Sohn, dto., Murten.
— Haaser, dto., Spaichingen.
— Huguenin, dto., Neuenburg.
— Roulet, Ingenieur, Lausanne.

Eheverkündungen in Aarau vom 13. Juli.

Hermann Lüscher, Mechaniker, v. Moosleerau, mit A. Maria Umiker von Thalheim, Beide in Aarau.

Adolf Schäfer, Baumeister, von Aarau, in Zofingen, mit Maria Luise Troller von Starrkirch, in Aarau.

Felix Sprecher von Luchs, Kts. Zürich, mit Barbara Catharina Delporte geb. Oechslin von Aarau.

Samuel Lüthi, Telepraphist, von Schöftland, in Aarau, mit Mina Gamper von Aarau.

Jakob Rohr, Sekretär, von Hunzenschwyl, in Aarau, mit Maria Bachmann v. Zofingen.

Aarg. Kantonalschützenverein.

Behufs Erwiederung des von den Zürcher-Schützen im Begleit ihrer Kantonalfahne dem hierseitigen Kantonalschützenfeste gemachten Besuches hat der unterzeichnete Vorstand eine Fahrt mit der aarg. Kantonalfahne nach Zürich an das Schützenfest beschlossen.

Die Fahne wird Freitag den 18. dieß mit dem Zuge von 6 Uhr 35 Min. Vormittags von hier abreisen. Eintreffen in Aarau 7 Uhr 49, in Baden 8 Uhr 45 Min.

Es ergeht daher an alle aargauischen Schützen und Schützenfrunde die freundliche Einladung, sich dem Zuge anzuschließen, damit die Fahne ein ihr würdiges Begleit erhalte.

Zofingen, 9. Juli 1873.

Der Kantonal-Vorstand.

Steigerung

über das **Staudenholz** und den **Reisig-Abfall** vom Jugendfest, auf der Schanze u. im Schachen, **Montag den 14. dieß,** Nachmitt. 1 Uhr. Sammlung auf der Schanze.

Die Forstverwaltung.

Der Kartoffel-Verkauf

findet nur noch von **heute bis Ende dieser Woche statt.**

Fleiner & Saft.

Kulmbacher Bier.

heute Abend 5 Uhr Anstich

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu vermiethen:

1) Auf 1. Oktober 1873 eine **Wohnung** in Nr. 764 im Schachen dahier, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kammern ꝛc.
2) Eine **Wohnung** in Nr. 766 im Schachen, 1 Zimmer, 2 Kammern ꝛc. enthaltend. Sofort zu beziehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. B.

Gefunden: Ein Goldstück. Nähere Auskunft an die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Wahlvorschlag.

Für die vakante Stelle eines Lehrers der hiesigen Gemeinde-Knabenschule sind 8 Bewerber aufgetreten.

Schulpflege und Gemeinderath, als gesetzlich dazu berufene Behörden, vereinigten sich auf Grundlage der eingelegten Zeugnisse und des Resultats der gehaltenen Probelektion zu folgendem Wahlvorschlage an die auf Montag den 14. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr einberufene Schulgemeinde:

Herr J. Würzer von Heiden, gegenwärtig Lehrer an der Fortbildungsschule in Densbüren. —

Aarau, 10. Juli 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Für orthopädische Krankheiten.

Abweichungen und Krümmungen des Rückgrats, des Halses und der Schulter, für **Spitz- & Klumpfüße,** sowie für Lähmung und Contractur einzelner Muskeln und Zusammenziehung und Steifheit der Gelenke ist **Dienstag den 22. Juli** im **Gasthof zum Ochsen** in **Aarau** gratis zu consultiren

Med. Dr. J. Frey,
Direktor der orthopädischen Heilanstalt in Zürich.

H-3792-Z

Gewerbscanal Aarau.

Vergebung der Arbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung des Gewerbscanals Aarau, vom hohen Bord bei Erlisbach, Kantons Solothurn, bis Aarau werden hiemit öffentlich im Generalakkord und in einem Loose zur Concurrenz ausgeschrieben.

Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

1.	Erdarbeiten	Fr. 150417. 18
2.	Fundationen, inclusive Betonirungsarbeiten	" 28821. 57
3.	Maurer- und Cementarbeiten	" 62149. 44
4.	Steinhauerarbeiten	" 11120. 23
5.	Zimmermannsarbeiten	" 20049. 41
6.	Eisenconstructionen	" 6418. —
7.	Uferversicherungen	" 8400. —
	Totalbetrag	Fr. 287375. 83

Pläne, Voranschlag, Bauvorschriften und Akkordsbedingungen können jederzeit auf dem Bureau der Bauleitung, bei Herrn Ingenieur Allemann in Aarau, eingesehen werden, woselbst auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Angebote, in Procenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „**Angebot für Erstellung des Gewerbscanals Aarau**", bis spätestens den 31. Juli an Herrn **Albert Fleiner** in Aarau einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet den 1. August statt.

Aarau, den 7. Juli 1873.

Der Präsident der Canalbaugesellschaft:
Feer-Herzog.

Avis für Damen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit werden zu untenstehend bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft:

Englische **Mohair** für Damenkleider von 55 Cts. an die Elle und höher; **Sultan** in verschiedenen Farben von 90 Cts. an; **Doppellüstre** von 55 Cts. an; **Ecossais** für Kinderkleider von 70 Cts. an die Elle; **Unterrockstoffe,** gestreift, 1½ Ellen breit, à 80 Cts. die Elle; **Ecossais** für Damenkleider, gestreift und carrirt, von 80 Cts. an die Elle; Mülhauser **Indienne** von 35 bis 40 Cts., **Croisé** à 55 Cts. die Elle; französischer **Merinos** in allen Farben; rein **leinenen Zwilch** für Herrenkleider; **Sommer-Boukking** für Knaben- und Herrenkleider.

Eine Parthie schweren **Bettkölsch** von 35 bis 40 Cts. die Elle; weißes **Baumwolltuch** à 25 Cts. die Elle; weißen **Piqué** à 55 Cts. die Elle; **Hemdenflanelle,** rein Wolle, von 80 Cts. an und höher die Elle; schwarzen französischen **Merinos** von Fr. 1. 40 an bis zu dem allerfeinsten; eine Parthie feinere **Mohair,** welche früher à Fr. 1. 50 verkauft wurde, jetzt à 90 Cts. bis Fr. 1. 10 die Elle. Eine große Auswahl diverse **Resten** 40 % unter dem Verkaufspreis sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Gestern Nachmittag eine silberne **Cylinderuhr,** vom Ziegelrain bis zum Thor. Dem Finder ein entsprechendes Trinkgeld.

Gefunden: Am Graben ein **Medaillon.** Abzuholen bei Wildi, Coiffeur.

Kost und **Logis** für einen Herrn oder Schüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

1) **2 Kachel-Oefen,** grün und weiß, mit doppelter Sitzkunst, sowie
2) **alte Fenster** und **Thüren**

in Nr. 607, obere Vorstadt.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem finden

2 Schreiner & 1 Glaser

bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Samstag, **N°. 163.** 12. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Gotthardbahnbau.

III.

Am 8. Oktober wurde damit angefangen, den Firststollen entsprechend der belgischen Baumethode von der Tunnelmündung aus zu vertiefen und für die seitliche Erweiterung vorzubereiten. Mit dem Monat November begann der Unternehmer, von der Tunnelmündung ausgehend, die Ausweitung des oberen Theiles des vollen Profiles zur Vorbereitung der Gewölbemauerung in Zonen von ungefähr 6 Meter Länge. Im Laufe des Berichtsjahres kamen im Ganzen 6 Ausweitungszonen zur Ausführung, die zusammen eine Länge von 39 Meter hatten. Der Transport des Ausbruchsmaterials geschah bis zum 17. November mit Handkarren, von da an mit Rollwagen auf einer Dienstbahn, die am Schlusse des Jahres 298 Meter lang war und im Richtungstunnel bis vor Ort des vertieften Stollens reichte. Am 10. Dezember begann man vom Portale des Richtungstunnels aus mit der Gewölbemauerung nach belgischem System. Am Schlusse des Jahres waren 13 Meter fertig. Das Mauerwerk wurde aus lagerhaften Bruchsteinen hergestellt.

Zum Betriebe der mechanischen Einrichtungen, welche in Airolo hergestellt werden sollen, wird das Wasser der Tremola verwendet werden. Da die Wassermenge derselben kleiner als die der Reuß in Göschenen ist, so muß zur Erlangung einer Kraft von 600 Pferden das Gefälle auf 165 Meter Höhe benutzt werden. Im Uebrigen sind die beabsichtigten Einrichtungen und die demgemäß gemachten Bestellungen denen für Göschenen wesentlich gleich. Dasselbe gilt von der provisorischen Verwendung von Dampfkraft.

Die Zahl der von dem Bauunternehmer während der Monate Oktbr., November und Dezember beschäftigten Arbeiter war im Durchschnitt 62, 132, 171, im Maximum an einem Tage 152, 179, 203.

Die Witterungsverhältnisse in Airolo waren während der eben genannten drei Monate im Wesentlichen dieselben, welche auf der Nordseite des Gotthard obgewaltet. Für Arbeiten im Freien waren sie jedoch auf der Südseite ungünstiger als in Göschenen.

Das Berichtsjahr ist leider nicht ohne einen Unfall abgelaufen. Am 11. Oktober desselben wurde nämlich der bei den Bauten in Göschenen beschäftigte Arbeiter Joseph Bernardi von Muraglio, Provinz Turin, durch einen zufällig vom Berge herabrollenden Stein getödtet.

Laut dem Berichte des schweizerischen Bundesrathes an die an dem Gotthardbahnbau betheiligten Subventionsstaaten, welcher den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1873 umfaßt, besteht das Total des vom internationalen Syndikat der Direktion der Gotthardbahn zur Disposition gestellten Baukapitals aus 40 pCt. der Kapital-Aktien 13,600,000 Fr., der 1. Serie der 5procentigen Obligationen 12,000,000 Fr., der anticipirten Zahlung auf die 2. Serie 11,117,647 Fr., zusammen 36,717,647 Fr., wovon jedoch die im Art. 6 und 8 des Vertrages vom 10. Oktbr. 1871 vorgesehenen Coursdifferenzen und Provisionen abzuziehen sind.

Was das technische Centralbureau betrifft, hat die Direktion seine Organisation festgestellt und den Ober-Ingenieur ermächtigt, einen der im Kanton Tessin befindlichen Sektions-Ingenieure mit seiner Stellvertretung bei der unmittelbaren Leitung des Baues der tessinischen Thalbahnen zu betrauen. Gleichzeitig hat sie errichtet:

a. Für die Kunst- und Erdarbeiten folgende Sektionen: 1) die Sektion Göschenen, umfassend den nördlichen Theil des Tunnels; 2) die Sektion Airolo, umfassend den südlichen Theil des Tunnels: 3) die Sektion Bellinzona, umfassend die Strecke Biasca-Bellinzona mit der Station Biasca und den Bahnhof Bellinzona; 4) die Sektion Locarno, umfassend die Strecke Bellinzona-Locarno mit Ausnahme des Bahnhofes Bellinzona; 5) die Sektion Lugano, umfassend die Strecke Lugano-Schweizergrenze bei Chiasso mit dem Bahnhof Lugano.

Außerdem hat sich die Direktion vorbehalten, den Sektionen Göschenen und Airolo noch andere an den Tunnel anstoßende Theile und den Sektionen Bellinzona-Locarno und Lugano die Linien Bellinzona-Monte Cenere-Lugano und Contone-Schweizergrenze bei Pino zuzutheilen.

b. Für die Herstellung der Gebäude: 1) Die Sektion Bellinzona, umfassend die Strecke Biasca-Bellinzona und Bellinzona-Locarno; 2) die Sektion Lugano, umfassend die Strecke Lugano-Schweizergrenze bei Chiasso.

Außerdem sind auf die Dauer der Vorbereitungsstudien in Luzern eine Sektion errichtet, um den Platz für den Bahnhof Luzern festzustellen, so wie zwei Sektionen ohne festen Bureausitz, die eine für den nördlichen Zugang zum St. Gotthard, umfassend die Strecke Altorf-Göschenen, und die andere für seinen südlichen Zugang, umfassend die Strecke Biasca-Airolo.

Das Personal für den technischen Dienst zählte am 31. März letzthin 108 Personen.

Was die Vorbereitungsstudien und Vorbereitungsarbeiten anlangt, wurden die technischen Hauptvorschriften ausgearbeitet für die Tessiner Thalbahnen und die darauf bezüglichen ersten Pläne, dann wurden die allgemeinen Bestimmungen der Bau-Contracte der Gotthardgesellschaft und deren Spezialbestimmungen für Ausführung 1) der Erdarbeiten, 2) der Kunstarbeiten und 3) der Beschotterungsarbeiten festgestellt.

Betreffend die verschiedenen Sektionen der Gotthardbahn sind folgende Vorbereitungsarbeiten zu erwähnen:

1) Großer St. Gotthard-Tunnel. Was das zweite Provisions-Nivellement anlangt, ist für die ungefähr 200 Kilometer lange Strecke Luzern-Locarno, deren äußerste Punkte auf den entgegengesetzten Ausläufern einer Gebirgskette von 1900 Meter Höhe liegen, die Möglichkeit erreicht, die Höhe eines jeden Punktes exact auf fast 3 Centimeter zu bestimmen. Die Feldmeßarbeiten betreffend die Aussteckung über das Gebirge sollen im Laufe des nächsten Sommers aufgenommen werden. Ein Angestellter der Gesellschaft befindet sich in Urlaub in Berlin, um sich in den astronomischen Bestimmungen des Azimut und in der Anwendung der neuesten Methode für die Berechnung der Compensationen zu üben. Die Ausführung des Visirstollens bei Göschenen ist dem Unternehmer des Tunnels, Herrn M. L. Favre, übergeben. In Göschenen und Airolo hat man die Aussteckung des Tracés und die Aufnahme der transversalen Profile für die Ausarbeitung der definitiven Projekte beendigen können, welche bestimmt sind, die Pläne der Stationen der Nachbarstrecken des Tunnels festzustellen. Eben so hat man Katasterpläne entworfen.

Endlich hat auf Verlangen des Bundesrathes die Direktion bewilligt, daß die von der eidgen. meteorologischen Kommission geleiteten Beobachtungen für die Stationen Göschenen und Airolo in den an diesen Lokalitäten errichteten Sektions-Büreau angestellt werden.

2) Die tessinischen Thalbahnen. Für diese Strecken sind die Katasterpläne nach dem Maßstab von 1: 1000 ausgeführt worden und ist die Mehrzahl von ihnen in den betreffenden Gemeinden zum Zweck der Expropriation deponirt. Gleichzeitig hat man nach Vollendung der Aussteckung und der Aufnahme der transversalen Profile die Berechnung der Erdbewegung, die Ausarbeitung der Devisen für den Zuschlag der Arbeiten in die Hand genommen, so wie die Preislisten für das Material und die Arbeiten festgestellt.

Außerdem ist man nach Feststellung der Grundsätze, welche bei der Ausarbeitung der Pläne der Bahnhöfe und Stationen befolgt werden sollen, ohne Verzug an den Entwurf dieser Pläne gegangen. Ferner sind für die Modificationen der öffentlichen Straßen und Gewässer, welche durch die Herstellung der Bahn nothwendig werden, die für die Tessiner Regierung bestimmten Documente nach dem Tenor der Concession ausgearbeitet worden. Eine Modification der Linie Bellinzona-Giubiasco wird die Linie Locorna-Pino um 330 Meter verkürzen. Die Verbindung der Gotthardlinie mit den Eisenbahnen Ober-Italiens bei Chiasso findet im Westen der Hauptstraße statt. Die Bahnaxe ist ungefähr 142 Meter von der Mitte des italienischen Zollhauses entfernt und liegt für das Niveau der Schienen in einer Höhe von $239{,}_{130}$ über der Meeresfläche.

3) Die Zugangslinien des Tunnels. Mit Ausnahme eines einzigen Ingenieurs, welcher zu Paido Triangulationen ausführte, war während der Monate Januar, Februar und März von dem Personal Niemand auf dem Terrain beschäftigt.

4) Bahnhof Luzern. Für die Planirung dieses Bahnhofes sind verschiedene Generalpläne ausgearbeitet worden

Betreffend die Expropriation sind für die Tessiner Thalbahnen in 26 Gemeinden die Katasterpläne für die Terrain-Erwerbung deponirt worden. In 10 Gemeinden der Strecke Lugano-Chiasso ist die Schätzung der Parzellen beendigt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Juli. Mermillod verlangt mittelst Rekurs an die Bundesversammlung pr. 9. Juli Aufhebung seiner Verbannung. Daß dieselbe verfassungswidrig, beweise der bundesräthliche Bundesrevisionsentwurf; man beantragt einen neuen Artikel, durch welchen man seine Verbannung aussprechen kann.

Bern, 11. Juli. Nationalrath. Der Rekurs Scherr (Gerichtsstand) wurde begründet erklärt. Berathung des Besoldungsgesetzes. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, in die Kommissionsvorlage einzutreten, entgegen Kleins Rückweisungsantrag. Detailberathung wurde verschoben, wegen vorgerückter Sitzungszeit.

Der Ständerath behandelte den Rekurs Baumann (Verfassungsverletzung durch Amtszwang). Es wurde Nichteintreten beschlossen. Die Rekurse Kammenzind (Gerichtsstand), Simonin (Vollziehung französischer Civil-Urtheile im Waadtlande) abgewiesen.

— Aarau. (Einsdg.) Die Zuschrift der Gemeinde-Schulpflege von Aarau vom 3. Juli d. J. an Hrn. Turnlehrer Zürcher lautet wörtlich also:

Auf Ihren Wunsch traten wir in nochmalige Berathung Ihres Gesuches betreffend eine Turnübung durch die hiesigen Schüler u. Schülerinnen an der demnächst stattfindenden schweiz. Offiziersversammlung ein.

Obwohl Sie zur Begründung Ihres Gesuches anführten, daß das Organisations-Comite dieser Gesellschaft selbst Sie dazu aufgefordert habe, und wir demselben gerne eine Gefälligkeit erwiesen hätten, wodurch die Feier der diesjährigen Zusammenkunft in Aarau erhöht worden wäre, so durften wir doch in erster Linie weniger die Personen, welche das Gesuch stellten, als vielmehr die grundsätzliche Frage in's Auge fassen, ob die Gestattung aus pädagogischen Gründen überhaupt zulässig sei.

Von diesem Gesichtspunkte aus gefaßt, konnten wir uns nicht verhehlen, daß sehr gewichtige Gründe dawider sprachen. Bei der Einführung des Turnens an unseren Schulen leitete uns die Absicht, durch systematisch vorgenommene Leibesübungen die körperliche Gewandtheit und Kraft unserer Jugend zu fördern und dadurch auf deren Gesundheitszustand günstig einzuwirken — keineswegs aber unsere jungen Leute zu öffentlichen Schaustellungen heranzubilden. Die bisherigen Erfahrungen bewiesen auch, daß beide Zwecke nicht leicht mit einander vereinbar seien, indem der allgemeine Unterricht nothwendig darunter leiden muß, wenn schon einige Wochen lang vorher die ernstere Aufgabe der Gymnastik in den Hintergrund gedrängt und mehr nur auf das dem Publikum Wohlgefällige Bedacht genommen wird.

Zu diesen allgemeinen Erwägungen tritt im Besondern noch das Bedenken, daß die weibliche Jugend durch solche Schaustellungen leicht dazu geführt wird, ihrem natürlichen Hang zur Eitelkeit mehr Raum zu geben, als eine gesunde Pädagogik gestatten darf. Es sind uns in dieser Beziehung auch schon mehrfach Winke zugegangen, besonders von Müttern, deren Töchter bei den erwähnten Spielen mithalfen.

Wenn wir bisher zu solchen Produktionen entweder ausdrücklich oder stillschweigend unsere Einwilligung ertheilten, geschah es in der Voraussetzung, daß dieselben nur ausnahmsweise, etwa an Jugendfesten stattfinden sollten, an denen ja überhaupt alle Kinder und jungen Leute von Aarau in entsprechender Weise betheiligt sind; oder auch an einem Lehrerfeste, wobei es hauptsächlich darauf ankam, den fremden Lehrern die hiesige Methode des Turnunterrichts darzustellen. Allein eine allzuhäufige Wiederholung der Sache erscheint als unangemessen, und zumal eine Produktion beider Geschlechter vor Offizieren als durchaus unstatthaft, weil hier jener für Lehrerversammlungen zureichende Grund, wenigstens soweit es die Mädchen betrifft, ganz wegfällt.

Obwohl wir Ihrem edeln Eifer für Hebung unseres Turnwesens volle Anerkennung zollen, müssen wir dennoch aus obigen Motiven ein gewisses, beschränkendes Maaß in Bezug auf öffentliche Turnübungen für die Zukunft innehalten.

Folgendes sind die Beschlüsse, welche wir in dieser Angelegenheit faßten:

1. Es ist Ihnen gestattet, am kommenden Offiziersfeste Turnübungen für die Knaben, jedoch keineswegs für die Mädchen, vorzunehmen.

2. Da die Festkommission des Jugendfestes eine Turn-Produktion am Tage des Festes, den 11. Juli Vormittags um 10 Uhr, abgehalten zu sehen wünscht, verordnen wir, daß eine Solche für Knaben und Mädchen stattfinden soll.

3. Wir laden Sie ein, den systematischen Unterricht ohne jede andere Rücksicht, allein nach den Forderungen des Gesetzes durchzuführen, und

4. Für alle künftigen außerordentlichen Fälle die Einwilligung der Schulpflege rechtzeitig einzuholen.

Namens der Gemeindeschulpflege:
(Folgen die Unterschriften.)

— Aarau. Das gestrige Jugendfest nahm den besten Verlauf und wurde trotz der großen Hitze nicht vom mindesten Unfall getrübt. Die kirchliche Feier eröffnete ein Choral, worauf die Festrede des Herrn Rektor Hunziker folgte. Lieblich erklang dann der Kinderchor, welcher das von Hr. Burgmeier componirte „Röslein im Walde" vortrug und mächtig erschallte der Schlußchor nach Psalm 47 von C. Reinthaler.

Die durch einen Schüler des Hrn. Zürcher geleiteten Turnübungen fanden allgemeine Anerkennung.

Um zwei Uhr, sagt das Programm, tönt neuer Hörnerjubel, Schule um Schule, Klasse um Klasse der festgeschmückten Jugend wallt daher, prächtig wie ein Alpenstrom, der sich nun auf dem Schanzmättelein zum wellenbewegten See ausweitet. Auch über den Häuptern dieser fünf- bis sechshundert Kinder schwingt der Genius des Vaterlandes sein Banner. Freilich kümmern sich diese kleinen Eidgenossen und Eidgenossinnen dermalen noch blutwenig um Bundesrevision und um Abwehr des heillosen Syllabus, sondern weitmehr um gründliche Vertilgung der ordonnanzmäßigen Nüßli, Schmelz- und Früchtekuchen, welche ihnen von den freundlichen Händen des Damenkomite's aufgetischt werden. Allein selbst in der Festfreude verläugnet sich die angestammte, naturwüchsige Schweizerkraft nimmer, die sich dereinst die Geistesfreiheit und Gewissensfreiheit weder von bekutteten noch von unbekutteten Infallibilisten wird rauben lassen.

Es ist halb drei Uhr; es wird Generalmarsch geschlagen; der alte Kriegsgeist von Morgarten und Sempach regt sich mächtig in den Colonnen der Jünglinge und Knaben. Mit fliegenden Bannern geht es hernieder auf den Aarauer Campus martius. Die Schaaren theilen sich; das Brüllen der Kanonen, das Knattern des Pelotonsfeuers, die Signale der Hauptleute, das Schmettern der Trompeten erfüllen die Lüfte. Silberweiß hinwallende Rauchwolken verdecken bald Freund, bald Feind; nur wenn ein Windstoß da und dort den Schleier lüftet, blitzen die Waffen der Kämpfer hervor. Eine große Menge von zuschauendem Volke verfolgt vom Eisenbahndamme und vom Schanzrain herab mit lebhaftestem Interesse die Entwicklung des Manövers. Unwillkürlich erinnert man sich bei diesem edlen Waffenspiele der Jugend jenes Wortes aus Schiller's Wilhelm Tell:

Sie sollen Alles lernen. Wer durch's Leben
Sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz
Gerüstet sein.

Und nun sage mir noch Einer, wie es kürzlich geschah, das Cadettenwesen in der Schweiz sei von minderer Bedeutung!

Leider hemmte nach 7 Uhr ein kurzes heftiges Gewitter die Freude der Tanzenden auf der Schanze, sowie der Feiernden auf dem Schanzmätteli, doch nur auf kurze Zeit, denn bald ertönte nach der erfrischenden Abkühlung auf's Neue die Musik und füllten sich die Räume des Mätteli.

— Aarau. (Eingesandt.) Das gestrige Gewitter veranlaßte die Stadtmusikgesellschaft und den Männerchor des Cäcilienvereins die projektirte Abendunterhaltung auf Sonntag Abend zu verlegen und werden nun hiemit die Bewohner der Stadt Aarau und Umgegend freundlichst eingeladen sich zahlreich in den grünen Laubhallen des Schanzmätteli's einzufinden.

— Aarau. (Einsdg.) Nächsten Montag hat die hiesige Schulgemeinde die Wahl eines Lehrers an die Gemeinde-Knabenschule vorzunehmen und es wird ihr hiefür von den titl. Behörden vorgeschlagen: Hr. J. Würger, Lehrer, von Heiden, in Denspüren.

Ohne nun irgendwie diesem Wahlvorschlage oder dem vorgeschlagenen Bewerber nahe treten zu wollen, halten wir es doch für unsere Pflicht, die titl. Wahlgemeinde noch auf eine zweite Persönlichkeit unter den Angemeldeten aufmerksam zu machen. Es ist dies

Herr Traugott Gysi, Lehrer, von Aarau,

d. Z. in Brittnau angestellt, Sohn des Hrn. Rud. Gysi, gewes. Lehrer sel., dessen langjähriges und pflichtgetreues Wirken an den hiesigen Schulen noch in wohlverdientem Angedenken steht. Herr Gysi besitzt alle erforderlichen Requisite und die besten Referenzen über seine bisherige, wenn auch noch ganz kurze praktische Thätigkeit, zudem aber, und das müssen wir besonders hervorheben, kennen wir ihn als einen jungen strebsamen Mann von tadellosem Charakter.

Wir wissen nicht aus welchen Gründen ihn die Behörden in ihrem Vorschlage übergangen haben, sind aber der Ueberzeugung, daß die Wähler keinen Mißgriff begehen würden, wenn sie — wozu sie gesetzlich berechtigt sind — statt dem Vorgeschlagenen, dem Herrn Gysi ihre Stimmen zuwenden würden. Es sei ihnen derselbe somit bestens empfohlen.

Viele Wähler.

— Seengen. Der hiesige Männerchor wurde am Dienstag Abend festlich empfangen; es waren Triumphbogen errichtet und hielten die HH. Dr. Erismann, Pfarrer Bär und Fürsprech Sandmeier Ansprachen, in denen das Lob sowohl des Direktors, Herrn Häusermann, wie des Vereins ausgesprochen war.

— Hägglingen. Mittwoch den 9. Juli fand die Beerdigung des unterm 7. Juli abhin verunglückten Cavallerie-Trompeters Martin Huber statt. Erhebend war der sehr große Leichenzug unter Begleitung der beiden Blechmusiken Hägglingen und Dottikon, bei denen beiden Huber Mitglied war. Rührend waren die edlen Worte des Hrn. eidgen. Oberst Müller von Luzern, die er in der Mitte einiger anwesenden Waffenbrüder am offenen Grabe des Verblichenen gesprochen. „Gerührt", sagte er unter

Anderem, „stehe ich am Grabe eines braven Soldaten, wackern Kameraden, geübten Trompeters. Ich stelle mich hier neben den Vater; denn für die kurze Spanne Zeit, wo die Väter ihre Söhne dem Vaterlande, und dieses speziell meinem Kommando, meiner Obsorge anvertraut, übernehme ich die schöne aber auch schwere Vaterpflicht. Vielen Gefahren sind unsere Söhne auch im Frieden beim Kriegshandwerk ausgesetzt, wie sie hier gesehen. Immerhin aber, sagte er, trägt an diesem so traurigen Falle Niemand Schuld, der Verunglückte so wenig, wie Andere. Es war die Vorsehung, es war des Höchsten Vatereswille, der ihn so vom irdischen Schauplatze abberufen und in das ewige Leben geführt. Er ruhe wohl!"

— Tennwyl. Letzten Dienstag den 8. d. verunglückte dahier Rud. Fischer, Nöggen. Derselbe war mit Führen von Erde beschäftigt und hatte vier Stück junges Vieh an seinem Wagen, welches in Folge der drückenden Hitze viel von dem heerschenden Ungeziefer zu leiden hatte. Als dann die Thiere plötzlich wild wurden und Reißaus nahmen, gerieth der Unglückliche unter den beladenen Wagen, eines der Räder ging ihm über die Brust und der Tod erfolgte nach einigen Sekunden. Der Verunglückte war ein fleißiger, wackerer Landwirth und allgemein beliebter Mann; er hinterläßt eine zahlreiche Familie mit zum Theil noch unmündigen Kindern. — Die Erde sei ihm leicht! (Seeth.)

Bern, 10. Juli. Hyacinth ist hier auf Besuch; er wird in etwa acht Tagen einen altkatholischen Vortrag halten, wofür die Heiliggeistkirche (protestantisch) bewilligt ist.

Eine Versammlung von Abgeordneten der Kantone der Diözese Basel hat beschlossen, das Central-Comite der liberalen Katholiken und den Vorort Solothurn einzuladen, als dringlich die Frage der Organisation eines schweizerischen Bisthums zu prüfen. Hyacinth wohnte der Versammlung bei.

Das Journal „Italie" meldet in einer Korrespondenz von Sion, der Verkauf der „Ligne d'Italie" sei definitiv auf den 1. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, im Rathhaus zu Sion, unter der Präsidentschaft Roguin's festgesetzt.

— Zum Rektor der Hochschule Bern ist vom Senate gewählt worden Hr. Professor von Scheel.

— Letzten Dienstag Abends 6 Uhr richtete ein fürchterliches Gewitter obenher Frutigen große Verheerungen an; der Leimbach trat aus und schwemmte die über die Straße führende Brücke weg.

Ebenso wurde die Gegend von Rüeggisberg am 8. Morgens von einem Hagelwetter heimgesucht, das bedeutenden Schaden verursacht.

Paris, 10. d. Heute fand bei herrlichem Wetter im Boulogner Holze eine Revue über 80,000 Mann statt. Ungeheure Zuschauermenge. Mac Mahon, umgeben von einem brillanten Generalstab, worunter der Herzog von Aumale, erwartete den Schah an dem Thor von Passy. Der Schah ritt mitten durch die Truppen, welche ihm militärische Ehre erwiesen, über die Ebene von Longchamps. Mac Mahon führte den Schah zu einer Tribüne, woselbst er vom Präsidenten der Nationalversammlung und den Ministern empfangen wurde. Der Schah sprach sich wiederholt mit Bewunderung über die Truppen aus. Der Schah und Mac Mahon wurde sehr sympathisch empfangen. Alle Glieder des diplomatischen Korps wohnten dem Schauspiel in Tribünen bei. Die militärischen Attaches der verschiedenen Gesandtschaften figurirten in großer Uniform im Generalstabe Mac Mahons.

Das Fort Miotte bei Belfort ist, wie man hieher meldet, in letzter Nacht eingestürzt, da die Deutschen die von ihnen angebrachten Stützen weggenommen hatten.

Italien. Das neue Kabinet Minghetti ist definitiv gebildet und hat gestern den Eid abgelegt.

London, 8. Juli. Das Parlament vertagt sich bis 7. oder 9. August.

Im Unterhaus beantragte Richards, daß die Regierung Unterhandlungen mit den auswärtigen Mächten anknüpfe behufs Errichtung eines permanenten Schiedsgerichts. Obgleich Gladstone und Enfield dagegen sprachen, ward der Antrag mit 98 gegen 88 Stimmen angenommen.

In Indien ist ein Bauernaufstand ausgebrochen, doch läßt sich über die Tragweite desselben noch nichts Bestimmtes sagen. Im Distrikte Putna erklärten die Bauern, daß sie ihre Pachtgelder, in der Befürchtung, daß dieselben erhöht würden, zurückhalten, beziehungsweise nur der Obrigkeit zahlen wollten. Zwei Banden begannen zu plündern und die Häuser zu verbrennen, zerstreuten sich jedoch als die Polizei anlangte. Die Gutsherren, gegen welche der Aufstand der Hindu's sich richtet, sind hauptsächlich Mohamedaner.

Ergebniß des am 11. Juli 1873 zu Zürich abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreide-Gattung.	Niedrigster Preis. pr. Dplztnr.		Höchster Preis. pr. Dplztnr.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	31	50	41	25
Landweizen und Korn	31	50	36	50
Ungarischer und Marseiller Weizen	37	50	41	25
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	35	—	39	—
Roggen	24	—	25	—
Haber	22	—	24	—

Verkauft: Doppelzentner 7310
Ganze Verkaufssumme: Fr. 292,619. — Rp.
Mittelpreis . . . . . 40. 03 Abschlag 3 Rp.

Winterthur, 10. Juli. Korn Fr. 35. — bis Fr. 39. — per Dopplzentner. Haber Fr. 20. — bis Fr. 23. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. Juli 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis —38½, inländische Sorten Fr. 36 bis 37½, Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 49— bis Fr. 50—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 22½ bis 23½. Haser Fr. 23 bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ————. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25½ bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. — —. Lucerne, mittägliche Fr. — —, andere Provenance Fr. — —. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis — ungar. od. franz. Fr. — bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. — — per Malter. Alles bei Barthien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 11. Juli 1873.

Das Barometer fällt über dem Golf von Gascogne bei schwachem veränderlichem Wind und bedecktem Himmel. In England schwacher Westwind und Regen.

Aarstand, d. 11. ds. Morg. 7 U. 09'5", Nachm. 1 Uhr 09'5", Abends 9 Uhr 09' 5".

Aarwärme, vom. 11. Juli. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 11. Juni auf den 12. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Glättli, Kfm., Basel.
— Bär, dto, Bern.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf
— Müleisen, dto., Zofingen.
— Ritter, dto., Zürich.
— Balloton, dto, Genf.
— Müller, dto., dto.
— Schwab, dto., Fürth.
— Fahrländer, Stadtrath, Laufenburg.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Dreyfuß, Kfm., Zürich.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Kaiser, Kfm., Solothurn.
— Schneider m. Gem., dto, Mett.
Baer, dto., Zofingen.
Mad Grädel m. Tocht., v. Huttwyl.
Frl Laroche m Bed., v. Laufenburg.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Blohorn m. Towt., Kfm, Laufenburg
— Huber, dto., dto.
— Elvenich, dto., Frankfurt.
— Krug, dto., Stuttgart.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Hautz, Kfm, Olten.
— Ehrenstreit, dto., Pernau.
— Prell, dto., Luzern.
— Jeanrenaud, dto, Neuenburg.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Frühe, Musikdirektor, Berlin.
— Dübi, Kfm., Zofingen.
— Elsässer, dto, Basel.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Messerli, Kfm, Kassel
— Morgenthaler, dto, Staffelbach.
— Regli 2, dto., Liestal.
— Lang, Weinhändler, Baden.
— Weber 2, Kfm., Bern.
— Schwarz, dto., Elberfeld.
— Schwarz, dto, Frankfurt.
— Pommi, dto., Gouvert.
— Steiner, dto., Bremen.
— Stahl, dto, Augsburg.
— Wittmer, dto, dto.

Rößli.

Hr. Meier, Kfm, Bern.
— Studer, dto., Zürich.
— Lamm, dto, Basel
— Sommer, dto, Frauenfeld.
— Stoll, dto, Hitzkirch
— Hammer, dto., Luzern.
— Frei, Müller, Gontenschwyl.
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Naumann, Schlosser, Nisma.
— Mekheer, Schneider, Waldpreßweier.
— Herzig, Eisendreher, Wynau.
— Schäfer, Part., Gottbus.
— Welter, Mechaniker, Gotthaus.
— Iseli, Part, Allenstorf.
— Schuppißer, Schneider, Stüßlingen.
— Ganz, Part., Dotzwyl.
— Schmid, Metzger, Nidau.
— Peier 2, Part, Lostorf.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 125

an der Pelzgasse in Aarau, mit dazu gehörendem **Hintergebäude**, worin bato die **Waschanstalt** betrieben wird, wird hiemit zum Verkaufe aus freier Hand angetragen. Die gut unterhaltenen Gebäulichkeiten eignen sich zur Ausübung jeden Gewerbes.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte
der Erben des Hrn. Gottl. Haßler sel.:
H. Heller, Rechtsagent.

Zum Ausleihen:

Eine heitere **Wohnung**, und für eine einzelne Person eine schöne **Wohnung**. Zu vernehmen bei J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Gesucht:

Ein **Logis** von 5 bis 7 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage der Stadt. Franklirte Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Saat-Mais und
Wicke

empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.

C. Richner, Seiler.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 19. Juli, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Ein gewandter Küher
und ein tüchtiger Müllerknecht

finden bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Ein Kegelbub

wird gesucht für sogleich einzutreten.

Brauerei Holzach.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 13. Juli 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Sängerbund. — Abends 8 1/2 Uhr.

Sängerbund.

Ausflug bei günstiger Witterung
nach Luzern & Flüelen
Sonntag den 13. Juli 1873.
Sammlung auf dem Bahnhof Morgens punkt 6 1/2 Uhr. Abreise um 6 Uhr 45 Min.

Sonntag den 13. Juli 1873
auf dem Schanzmätteli

Abendunterhaltung

der Stadt-Musikgesellschaft
und des Männerchors d. Cäcilienvereins
von Aarau.
Anfang Abends 8 Uhr.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß die

Festwirthschaft a. d. Schanzmätteli
Sonntag Nachmittag von 3 Uhr an
wieder eröffnet ist.
Frau Siebenmann zur Krone.

Bahnhof-Garten.

Concert

der Schinznacher Curkapelle
morgen Sonntag den 13. Juli,
Abends 6 Uhr,
wozu freundlich einladet
R. B. Saft.

Steigerung

über das **Staudenholz** und den **Reisig-Abfall** vom Jugendfest, auf der Schanze u. im Schachen,
Montag den 14. dieß, Nachmitt. 1 Uhr.
Sammlung auf der Schanze.
Die Forstverwaltung.

Zu verpachten:

Ein freundliches **Heimwesen** in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neu zu erstellenden Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 20 3/4 Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland. Das Ganze liegt kaum 1/4 Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1874 beginnende Pachtung sind bis 10. August nächsthin schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Tschantz dahier, einzugeben.

Aarau, den 8. Juli 1873.
Die Forst- & Landverwaltung.

Sonntag den 13. dieß feiert der
Küttiger 1818r Jahrgängerverein
sein dießjähriges Jahresfest in der Wirthschaft Hofer auf dem Benken. Für gute Musik ist gesorgt; auch nicht 1818r sind freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Wahlvorschlag.

Für die vakante Stelle eines Lehrers der hiesigen Gemeinde-Knabenschule sind 8 Bewerber aufgetreten.

Schulpflege und Gemeinderath, als gesetzlich dazu berufene Behörden, vereinigten sich auf Grundlage der eingelegten Zeugnisse und des Resultats der gehaltenen Probelektion zu folgendem Wahlvorschlage an die auf Montag den 14. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr einberufene Schulgemeinde:

Herr J. Würger von Heiden, gegenwärtig Lehrer an der Fortbildungsschule in Densbüren. —

Aarau, 10. Juli 1873.
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Publikation.

Die Wahrnehmung, daß Knaben und Mädchen sich trotz Warnung zum Nachtheile ihrer Gesundheit oft mehrere Stunden lang in der Badanstalt aufhalten, hat uns zu der Verfügung veranlaßt, daß ein längerer Aufenthalt als 1/2 Stunde im Wasser oder 1 Stunde in der Badanstalt überhaupt verboten und mit Einsperrung oder Ausschluß vom Besuch der Anstalt bestraft werden soll. Die Badaufsicht ist angewiesen, ungehorsame Kinder unnachsichtlich zur Bestrafung zu verzeigen.

Diese Verfügung wird den Eltern zu Handen ihrer Kinder speziell zur Kenntniß gebracht.

Aarau, 8. Juli 1873.
Die Polizeikommission.

Feinstes **Speise-Olivenöl,** vorzügliches **Salatöl** und ächten weißen
Burgunder-Weinessig
empfiehlt bestens
J. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Publikation.

Um der weiblichen Schul-Jugend Gelegenheit zu bieten, sich im Schwimmen zu üben und sich überhaupt beim Baden mehr Bewegung zu verschaffen, was bei dem ihr speziell angewiesenen Raum nicht möglich ist, so wurde die Anordnung getroffen, daß Mittwochs und Samstags jeweilen von 4 1/2 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags das große Schwimmbassin in der Bad-Anstalt den Mädchen zur Verfügung steht. Für eine besondere weibliche Bad-Aufsicht ist gesorgt. Die Badezeit für die Knaben ist an jenen Tagen somit auf die Zeit von 3 — 4 1/2 beschränkt. Die betreffenden Eltern werden zu Handen ihrer Kinder hievon verständigt.

Aarau, 9. Juli 1873.
Die Polizeikommission.

Zum Ausleihen:
Ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Bei der Exp. dieses Bl. zu erfragen.

Ein seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes
Broderie-, Mercerie- und Wollenwaarengeschäft,
en gros et détail, in der Ostschweiz, wird, nachdem der Eigenthümer sich ein bedeutendes Vermögen erworben, wegen vorgerücktem Alter desselben, verkauft.

Aeußerst schönes Magazin und Wohnung neben einander können vom Käufer billig gemiethet werden. Einem im Fache tüchtigen soliden Mann werden ungemein leichte Bedingungen gestellt.

Offerten sub. Chiffre M. 662. besorgt die Annoncen-Expedition von
(M-2370-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Bei Unterzeichnetem finden
2 Schreiner & 1 Glaser
bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Diejenige Person, welche gestern Nacht zwischen 11 — 12 Uhr auf dem Schanzmätteli den neben dem Eiskasten stehenden **Schirm** weggenommen, ist ersucht, denselben innert zwei Tagen in der Krone dahier abzugeben ansonst polizeiliche Schritte gethan würden.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Freitag, **N°. 162.** 11. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureau

Der Gotthardbahnbau.

II.

Zu der Darstellung der zum Zwecke des Baues des großen Tunnels im Berichtjahr ausgeführten Arbeiten übergehend, beginnt der Direktionsbericht mit denen an der Nordseite bei Göschenen:

Um die Ausführung des großen Tunnels, desjenigen Bauwerkes des Bahnnetzes, dessen Herstellung die längste Zeitfrist in Anspruch nehmen wird, baldmöglichst zu beginnen, wurde schon am 4. Juni des Berichtsjahres, somit geraume Zeit vor der Vergebung des Tunnels an einen Bauunternehmer, der offene Voreinschnitt desselben in Regie, beziehungsweise Kleinakkord in Angriff genommen und am 28. Juni ein Sohlenstollen in der gleichen Weise, und zwar von Hand begonnen. Nachdem dieser Stollen am 30. Sept. 1872 bis zum Tunnelportale vorgerückt war, wurde die Regiearbeit eingestellt. Die Tunnelbau-Unternehmung, welche sich inzwischen auf der Baustelle eingefunden hatte, ließ den Sohlenstollen nicht weiter vortreiben, sondern machte im Monat November nur einige Sprengversuche in demselben, da sie beabsichtigte, statt mit Sohlenstollen mit Firststollen vorzugehen. Im Tunnelvoreinschnitte wurde noch bis zum 9. Oktober in Regie fortgearbeitet; dann übernahm der Tunnelbau-Unternehmer auch diese Arbeit. Er beschränkte sich vorerst darauf, die linksseitige Einschnittböschung etwas abzuflachen und die nöthigen Sprengungen zur Vertiefung und Erweiterung des Einschnitts vor dem Mundloche des Sohlenstollens vorzunehmen. Die ganze Leistung im Einschnitte während des Berichtsjahres belief sich auf beiläufig 5000 Kubikmeter, von denen etwa 30 pCt. aus geschlossenem Felsen bestanden. In der Absicht, den Tunnel nach belgischer Baumethode auszuführen, begann der Unternehmer am 24. Oktober mit dem Firststollen.

Da der Zugang zu demselben wegen des Herabrollens von Steinen von den steilen Einschnittsböschungen gefährlich erschien, so entschloß sich der Unternehmer, ein provisorisches Schutzgewölbe in dem Einschnitte vor dem Stollenmundloche aufzuführen. Dieses $8{,}_5$ Meter lange Gewölbe wurde am 8. November begonnen und am 17. desselben Monats geschlossen. Gleichzeitig rückte der Firststollen weiter vor und erreichte am 16. November das Tunnelportal. Das Gestein, durchweg ein harter granitischer Gneis mit aufrechtstehenden Schichten und ganz trocken, erforderte keinen Stolleneinbau. Am Schlusse des Berichtsjahres war der Firststollen $18{,}_9$ Meter vom Portale aus vorgetrieben. Es wurde in demselben Tag und Nacht gearbeitet, zuerst mit 12stündigen Schichten, vom 9. Dezember an aber mit täglich dreimaliger Ablösung der Mannschaft. Zum Sprengen wurde Pulver und Dynamit verwendet. Der mittlere tägliche Fortschritt im Firststollen vom 17. November bis 31. Dezember war $0{,}_{42}$ Meter. Zum Transport des Ausbruchmaterials wurde eine Dienstbahn benutzt, die am Jahresschlusse im Ganzen eine Länge von 201 Meter hatte, vor Ort des Sohlenstollens anfing und auf dem Abladeplatze sich in zwei Geleise verzweigte. Der Ausbruch aus dem Firststollen wurde mittels Schubkarren zu einem Schuttloche geführt und durch dasselbe in die bereit stehenden Transportwagen im Sohlenstollen hinuntergelassen. Gleich bei Beginn der Arbeiten in Göschenen mußte für eine Zufahrt von der Poststraße zum Tunnel gesorgt werden. Es wurde deßhalb schon im Monat Juni ein provisorischer Weg in Regie hergestellt.

Der Unternehmer des Tunnelbaues begann im Monat September mit den Installationsarbeiten und den Vorbeitungen zu den Einrichtungen für die mechanische Bohrung. Die Wasserkraft der Gotthardreuß, welche bei Anwendung von Turbinen mit 80 Meter Gefälle etwa 600 Pferdekräfte liefert, soll zum Betriebe der mechanischen Einrichtungen benutzt werden. Diese Kraft wird genügen, um die Arbeitsmaschinen der Reparaturwerkstätte zu bewegen und um solche Quantitäten Luft zu comprimiren, daß die Anwendung derselben zum Betriebe der Bohrmaschinen und zur Ventilation des Tunnels im ausgedehntesten Maßstabe erfolgen kann. Drei Turbinen, drei Systeme Luftkompressoren, Bohrmaschinen nach dem Systeme Dubois u. François und nach dem Systeme Mac Kean, sowie verschiedene andere Einrichtungsgegenstände wurden von dem Unternehmer in Bestellung gegeben. Um aber vor Vollendung der definitiven Einrichtungen die Vortheile der mechanischen Bohrung für den Vortrieb des Stollens ausnützen zu können, wurden von dem Unternehmer gleichzeitig die Vorbereitungen getroffen, um vorerst die Erzeugung comprimirter Luft durch Dampfkraft zu bewirken.

Bis zum 12. September waren in Göschenen nur Regiearbeiter auf dem Platze. Vom 12. September bis zum 9. Oktober arbeitete Mannschaft der Regie neben solcher des Tunnelbau-Unternehmers, und vom 9. Oktober an waren nur Arbeiter des letztern auf der Baustelle beschäftigt. Die tägliche Arbeiterzahl in den verschiedenen Monaten ergibt sich aus nachfolgender Uebersicht: Arbeiterzahl an einem Tage: Juni im Durchschnitt 45, im Maximum 89; Juli 50, 95; August 40, 61; September 65, 81; Oktober 64, 102; November 97, 125; Dezember 101, 120.

In Bezug auf die Witterungsverhältnisse, welche während des Berichtsjahres an der Nordseite des Gotthard obgewaltet haben, ist zu bemerken, daß dieselben den Bauarbeiten unter freiem Himmel im Allgemeinen nicht ungünstig waren.

Die Arbeiten auf der Südseite des großen Tunnels hatten nicht an der Mündung des definitiven Tunnels, sondern an der Verlängerung der geraden Tunnelrichtung, dem Richtungstunnel, zu beginnen. Auch hier wurden, um Zeit zu gewinnen, die Bauarbeiten schon vor der Uebertragung des Tunnelbaues an einen Unternehmer in Angriff genommen. Es wurde nämlich der Aushub des Voreinschnittes vor dem Richtungstunnel im Offertwege vergeben, am 2. Juli begonnen und am 27. August so weit vollendet, als es für die Inangriffnahme des Richtungstunnels nöthig war. Die ausgehobene Masse belief sich auf 4900 Cubikmeter und bestand aus Lehm, Sand und Gerölle mit einzelnen größern Blöcken.

Nachdem der Voreinschnitt ausgehoben war, wurde die Weiterführung der Bauarbeiten dem Unternehmer des Tunnelbaues überlassen. Am 13. September ließ derselbe einen Firststollen in Angriff nehmen. Während der ersten 12 Tage ging die Arbeit ziemlich gut von Statten. Man erzielte mit Tag- und Nachtschicht einen täglichen Fortschritt von etwa $2{,}_5$ Meter. Nun zeigte sich aber von 23 Meter Stollenlänge an viel Wasser, was die Weiterarbeit erschwerte. Man hatte einige Tage vollauf zu thun, um durch Verstopfen mit Stroh und Reisigfaschinen das Ausfließen des Berges zu verhindern. In Folge dessen wurde der Stollen innerhalb einer Woche nur einen Meter länger. Am 29. September waren die Schwierigkeiten, die sich gezeigt hatten, gehoben und es konnte trotz des Wasserandranges ein regelmäßiger Betrieb eingeleitet werden. Der Stollen bewegte sich zum Theil in schwimmendem Gebirge. Am 4. Oktober traf man auf verwitterten Kalkstein und am 5. konnte das Vorwärtsdringen mit dem Pickel nicht mehr bewerkstelligt werden, sondern man mußte zur Sprengung mit Pulver schreiten. Nun wechselte das Gestein öfters im Stollen und damit im Zusammenhang auch der Wasserandrang, der jedoch nicht mehr aufhörte, sondern vielmehr an einigen Punkten bedeutende Dimensionen annahm. Man traf bei 48 Meter Stollenlänge auf Gyps, 10 Meter weiter auf eine außerordentlich wasserhaltige Anhydritschicht und bei 64 Meter Länge zeigte sich Glimmerschiefer. Durch den Wasserandrang veranlaßt, wendete man am 11. Oktober zum ersten Male Dynamit-Patronen an. Der Arbeitsbetrieb im Stollen war bis zum 16. Oktober ein zweischichtiger, von da an wechselte die Mannschaft dreimal in 24 Stunden, wobei stets 6 Mineurs vor Ort arbeiteten und 2 Mann mit der Beseitigung des Ausbruchmaterials beschäftigt waren. Der Stollen mußte überall eingebaut und verladen werden. Im Monat November drang der Stollen bis zum 24. ziemlich regelmäßig in dolomitischem Gestein vor. Man war vom Wasser nicht stark belästigt. Der tägliche Fortschritt betrug $0{,}_{73}$ Meter. Am 24. November waren $85{,}_7$ Meter Stollen vollendet und damit hatte das weitere Vordringen ein vorläufiges Ende. An diesem Tage schnitt man nämlich eine Trümmerschicht an, aus der sogleich ein kleiner Wildbach hervorbrach. Derselbe führte eine solche Menge von Schutt, aus Glimmerschiefer und Quarzblöcken bestehend, mit, daß in den ersten Tagen nach erfolgtem Einbruch von einem Weiterarbeiten keine Rede sein konnte. Die ganze Thätigkeit mußte sich darauf concentiren, durch Wegräumen des Schuttes den Stollen

einiger Maßen frei zu halten und das Wasser, dessen Menge sich von 15 bis zu 30 Liter in der Sekunde steigerte, abzuleiten. Am 7. Dezember hatte man endlich nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten den Einbruch vollständig verbaut, so daß am folgenden Tage das Vortreiben des Stollens wieder aufgenommen werden konnte. Um der gefahrdrohenden Stelle, so wie dem herausströmenden Wasser auszuweichen, verlegte man den Stollen aus der Axe des Tunnels um die halbe Stollenbreite gegen Osten und kehrte dann allmählich bis Ende Dezember in die gerade Richtung wieder zurück. Der Wasserandrang blieb immer sehr bedeutend, so daß man gezwungen war, die Arbeiter vor demselben durch Schirmdächer so gut als möglich zu schützen. Das Gestein, welches man hinter der Bruchstelle durchschnitt, Glimmerschiefer mit vielem Quarz, war sehr zerklüftet und konnte meistens mit dem Pickel gelöst werden. Mit Schluß des Jahres 1872 hatte der Firststollen eine Länge von 101,7 Meter erreicht.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung zur Genehmigung: den russischen Handelsvertrag, Fr. 100,000 Bundesbeitrag an St. Gallen für den Straßendamm bei Rapperswyl und die Konzessionsentwürfe für die Linien Croy-Gingine und Niederglatt-Ottelfingen.

Die Regierung von Baselland erhält die Ermächtigung, aus dem Reserve-Halbbat. Nr. 119 und der Einzelkompagnie Nr. 18 ein ganzes Bataillon mit der Nr. 119 zu bilden. Hinwieder wird dem neugebildeten Reserve-Halbbataillon von Baselstadt, welches bisher ebenfalls die Nr. 119 hatte, nunmehr die Nr. 127 gegeben.

Der Nationalrath beendigte die Geschäftsberichtsberathung unter Genehmigung der Kommissionsanträge betreffend Inneres, Finanzdepartement und Postdepartement. Die drei Rekurse betreffend Mermillod's Ausweisung werden einer vom Bureau zu ernennenden Kommission überwiesen.

Der Antrag Tschudy's, schon mit dem Jahr 1874 Zwangsfrankatur einzuführen, wurde mit großer Mehrheit verworfen. Der Bundesgerichtsbericht wurde ebenfalls ohne Diskussion genehmigt. Das Pulverregalsgesetz ist nach dem Commissionsantrag (entgegen der bundesräthlichen und ständeräthlichen Fassung) genehmigt worden.

Der Schöpfer der Genfer Convention und der Organisation des „Rothen Kreuzes", Herr Henry Dunant von Genf, hatte nach „Swiß Times" im Buckingham-Palast in London eine Conferenz mit dem persischen Minister Malcolm Chan, in welcher die Convention besprochen wurde. Der Minister eröffnete dem Genfer, der Schah nehme den wärmsten Antheil an einem Institute, welches den Kranken und Verwundeten und was an Personal und Materiellem damit zusammenhänge, im Kriege die Neutralität sichere, er wünsche demselben förmlich beizutreten. Das Protokoll liegt in Bern für den Zutritt offen und der Schah wird ohne Zweifel bei seinem Besuch daselbst den Beitritt erklären, da er den Werth desselben ganz gut kennt. Bei der vor ihm veranstalteten Revue in Windsor flatterte auch das rothe Kreuz dem Schah zum Gruße entgegen.

Eidg. Sängerfest. Die Abgeordnetenversammlung des eidgen. Sängervereins hat Hrn. Bundesrath Borel als abtretenden Festpräsidenten und Herrn Direktor J. Heim seiner ausgezeichneten Verdienste um den schweiz. Volksgesang wegen zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Staatsrath des Kantons Waadt hatte jedem der 5 Vereine, welche das Fest in Luzern besuchten, 100 Franken aus der Staatskasse bewilligt.

Die Abgeordnetenversammlung traf folgende Wahlen ins Centralkomite: Präsident: Oberst A. Stocker. Vizepräsident: Musikdirektor Arnold. Kassier: Weber-Disteli. Aktuar: Dr. Joh. Winkler. Weitere Mitglieder: Ständerath Morel in St. Gallen, Karl Munzinger in Bern, Karl Attenhofer in Zürich, Hösli in Lausanne. In die Musikkommission die Herren Weber in Bern und Emil Munzinger in Olten. In Ergänzung der Statuten wurde ferner beschlossen, das nächste Fest in Basel in zwei Jahren, die folgenden Feste dann aber nur alle drei Jahre abzuhalten. Ohne Zweifel wird nun auch der eidgen. Schützenverein für seine Feste dieselbe Bestimmung treffen.

— Aarau. Supposition für das Manöver am Jugendfest.

Aarau soll durch eine Nachhut gegen das Vordringen des Feindes, welcher von Schönenwerdt her vorrückt, geschützt werden. Ein Theil dieser Nachhut hat Weisung, speziel die Zugänge vom Schachen zu vertheidigen. Sie errichtet eine Schanze und setzt das Laboratorium, das aus Stein gebaut vorausgesetzt wird, in vertheidigungsfähigen Zustand. Der Angriff geschieht in der Höhe des Zielwalles. Im Verlaufe des Gefechtes wird die Schanze erstürmt und schließlich das Laboratorium genommen. Es werden reduzirte Distanzen supponirt.

— Aarau. (Einsdg.) Zur Aufklärung in der vielbesprochenen Frage der Einführung der 4-D.-L.-Gläser theilen wir das Kreisschreiben der Polizei- und Militär-Direktion vom 8. April l. J. an die Bezirksämter und Eichmeister mit, welches von sämmtlichen Bierwirthen in Aarau eingesehen wurde.

Es ist mir die Mittheilung gemacht worden, daß von Seite einiger Bierwirthe Anstalten getroffen werden, um eine neue Art Biergläser einzuführen, die den Vorschriften der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht vom 23. Mai 1870 nicht entsprechen; wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß in dieser willkürlichen Abweichung von den bestehenden Vorschriften sehr wahrscheinlich Uebelstände für das consumirende Publikum liegen, welche zu einem wahren Unfug sich gestalten dürften.

Es betrifft dies die Verwendung von Biergläsern Seitens der Bierwirthe, in welchen ein anderes Quantum von Getränk dem Publikum vorgesetzt resp. verkauft wird, als für welches das betreffende Glas geeicht ist.

Art. 21 der erwähnten Verordnung schreibt nämlich vor, daß bei Gläsern metrischen Systems das Zeichen des Inhaltes wenigstens einen Centimeter unter dem Rande sich befinden müsse; über die weiteste zulässige Entfernung dieses Eichzeichens vom Rande besteht jedoch keine Vorschrift.

Diesen letztern Umstand suchen nun da und dort Bierwirthe in der Weise auszubeuten, daß sie z. B. in Gläsern, die weit unter dem Rande mit 2 D.-L. bezeichnet sind, für 10 Rpp. Bier ausschenken, mit der Behauptung, sie gäben eigentlich 3 D.-L.

Die Reihenfolge der Hohlmaße für Flüssigkeiten metrischen Systems war eben bis Ende 1871 von 2 Liter abwärts 1 L., 5 D.-L., 2 D.-L., 1 D.-L.; es fehlte ein zweckmäßiges Zwischenglied zwischen 5 D.-L. und 2 D.-L. Eine nachträgliche bundesräthliche Verordnung vom Dezember 1871 gestattete, vom 1. Januar 1872 hinweg auch Hohlmaße von 3 D.-L. zu eichen.

Dieses scheint nun aber den Bierwirthen da und dort immer noch nicht recht zu sein und schicken sich daher solche an, die gesetzlichen Bestimmungen zu umgehen dadurch, daß sie Gläser von annähernd 4 D.-L. im täglichen Verkehr verwenden, die aber weiter unten nur auf 3 D.-L. geeicht sind.

Es liegt darin der Gebrauch von geeichtem Geschirr zu einer anderen Füllung und zu einem anderen Preise, als durch das Eichzeichen und die üblichen Preise des Getränkes angezeigt wären.

Der Preis der Getränke fällt hier selbstverständlich nicht in Betracht, da derselbe sich nicht polizeilich vorschreiben läßt; dagegen erscheint die zu Tage getretene Absicht, geeichte Gefäße zu einer andern größern Messung, als ihr Eichzeichen angibt, d. h. für ein Volumen, für welches eben kein Eichzeichen vorhanden ist, zu verwenden, als ein Unfug, dem Seitens der Behörden entgegengetreten werden muß. Wenn auch in Art. 21 der eidg. Vollz.-Verordnnug vom 23. Mai 1870 keine Bestimmung sich findet, wie weit die Inhaltsmarke für Flüssigkeitsmaße von Glas nach unten gehen darf — eine Vorschrift, welche absichtlich weggelassen worden, um die Herstellung und Controlle solcher Maße nicht noch mehr zu erschweren — so ist es doch im Gesetz und in der Vollz.-Verordnung über Maß und Gewicht so deutlich ausgesprochen, daß für eine bestimmte Maßgröße nur ein Gefäß dienen soll, daß dieser Grundsatz allein genügen dürfte, um dem Verbreiten anderer, ungesetzlicher Maße zu begegnen.

Auch in Art. 21 zeigt sich später bei den Maßangaben metallener Flüssigkeitsmaße und bei den Milch- und Oelmaßen, daß alle diese sog. Schankgefäße nur eine einzige Maßgröße repräsentiren sollen, so daß die Behörde an der Verordnung genügenden Halt hat, um einzuschreiten.

Außerdem ist es gesetzlich unstatthaft, daß ein Wirth einem Gast ein Volumen (Quantum) aus einem Gefäß ausschenkt, welches für diese Maßgröße nicht geeicht ist.

Ich habe hiernach verfügt:

1. Es seien die Eichmeister angewiesen, nur solche Gläser zu eichen welche den bisherigen Bestimmungen entsprechen, wonach die Mark, des Inhalts ungefähr dahin kommt, wie Art. 21 vorschreibt.
2. Seien die Bezirksämter beauftragt, die Bierwirthe auf das ungesetzliche und unstatthafte des angedeuteten mißbräuchlichen Verfahrens aufmerksam zu machen und durch die Polizeiangestellten nach einiger Zeit, um das Vorhandensein allfällig in Fabriken (auswärts des Kantons) geeichten Gläser der erwähnten gesetzwidrigen Art zu konstatiren, Nachschau zu halten und dabei zu verfahren, wie es die bisherigen bezüglichen Vorschriften mit sich brachten.

Der Direktor:
Imhof.

— Eidg. Offiziersfest. An der Generalversammlung wird dies Jahr Oberst Grandjean von Chaux-de-Fonds einen Vortrag über Militär-Eisenbahntransport halten. Außerdem sind folgende Vorträge angekündigt: 1) In der Sektion Generalstab, Schützen und Infanterie. „Ueber die neue Manövriranleitung", vom eidgen. Oberst Stadler. 2) In der Sektion Genie und Artillerie. »Des fortifications à élever en Suisse«, von Hrn. Oberstlieutenant Dümür in Biel. 3) In der Sektion Kavallerie. »Destruction des chemins de fer, principalement au moyen de la Dynamite«, von Major Daval in Bern. 4) In der Sektion Kommissariat. „Kann die Militär-Verwaltung von der Militär Instruktion getrennt werden?" vom Stabshauptmann Hegg in Bern. 5) In der Sektion Sanität. „Ueber die neue Sanitätsorganisation", vom Divisionsarzt Weinmann in Winterthur.

— Die Feldschützengesellschaft Gränichen, ca. 60 Mitglieder stark, hat unterm 22. Juni abhin einstimmig den Beitritt zum schweizerischen Volksvereine beschlossen.

— Baden. Wie bereits gemeldet, findet Montags den 14. dies das hiesige Jugendfest statt. Um demselben eine wohlthuende Abwechslung gegenüber frühern Festen zu bieten, soll Nachmittags 1½ Uhr ein Zug durch die Stadt und die Bäder ausgeführt werden, die 4 Jahreszeiten allegorisch darstellend. Der Harmoniemusik- und Turnverein haben ihre gefällige Mitwirkung zugesagt.

Voran schreitet Janus, der Gott der Zeit, mit dem Doppelgesicht; ihm folgt die Musik.

Frühling. Der Maikäferkönig und sein Lakai auf einem mit Laubwerk aufgebauten Wagen; Maikäfer ziehen und umschwirren ihn. Kindergruppe festlich geschmückt mit Blumen und Kränzen; Gärtner und Gärtnerinnen, Sennen und Sennerinnen.

Sommer. Die Ceres und ihre Attribute auf einem Wagen, von Schnittern gezogen. Es folgen Schnitter und Schnitterinnen und Schäferinnen, Touristen.

Herbst. Bacchus und seine Attribute auf einem Wagen gezogen und umgeben von Küfern; Winzer und Winzerinnen, einzelne Nationaltrachten.

Winter. Auf einem aus Eis aufgebauten Wagen thront der Winter als Greis. Gnomen ziehen und umgeben den Wagen. Den Schluß bildet eine Kindergruppe mit St. Nikolaus und dem Gaben und Ruthenstreiche spendenden Schmutzli.

— Baden. Künftigen Samstag, Abends 5 Uhr, findet eine Uebung mit der Metz'schen Spritze statt, bei welchem Anlaße eine von Hrn. Mechaniker Groß in Ottelfingen nach englischem System konstruirte Saugspritze ebenfalls einer Probe unterstellt werden soll. Da es vielleicht Manchen interessiren dürfte, die Leistungen dieser nach neuestem, aber ganz verschiedenem System erstellten Spritzen kennen zu lernen, so wollen wir nicht unterlassen, mit einigen Zeilen auf diese Probe aufmerksam zu machen.

— Kaisten. Die Schulpflege hat beschlossen für dieses Jahr von einem Ausfluge der Schuljugend abzusehen und dafür ein, wenn auch nur in den Rahmen der Bescheidenheit gehaltenes, Jugendfest zu feiern. Dasselbe ist auf den 20. Juli festgesetzt.

— Die Jäger von Laufenburg und Umgebung hatten sich den letzten Winter über so wacker gehalten, daß man hätte glauben sollen, das Handwerk dürfte den lästigen Wildschweinen einigermaßen gelegt worden sein. Aber es scheint, diese dem Landmann so gründlich verhaßten Dickhäuter wollen ihr Unwesen wieder von Neuem beginnen. In der Nähe des Hardwaldes sind letzte Woche in drei aufeinander folgenden Nächten ganze Kartoffelparzellen umgewühlt worden; auch die an den Wald grenzenden Roggenfelder haben bedeutend gelitten. Die Aehren sind abgefressen und durch das Herumwälzen der Thiere sind die Halmen geknickt und in den Boden getreten worden.

— Safenwyl hat Fr. 150,000 Subvention an die Nationalbahn beschlossen.

— In Sarmenstorf feiert nächsten Sonntag, den 13. Juli, der greise Hr. Pfarrer Rohner sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Bern. Bei Wabern in der Aare ist am 7. Juli ein 7jähriges Mädchen Lisette Böttcher, die mit den Kindern der Viktoriaanstalt dort badete und dem Verbot zuwider sich allzuweit vorwagte, von dem Strome fortgerissen worden und ertrunken.

— Muri. Die Artilleriebrigade, Commandant Oberst Bleuler, welche vorgestern von Thun nach Schwarzenburg und gestern von dort Morgens 7 Uhr aufbrach und um 5½ Uhr Abends in Muri angelangt war, hatte dicht bei genanntem Dorfe das Bivouac errichtet. Die Brigade, aus vier Batterien (Bern, Freiburg, Solothurn, Genf) mit 20 Geschützen, 32 Offizieren, 476 Mann und ca. 300 Pferden bestehend, hatte einen beschwerlichen, heißen Marsch hinter sich und konnte man es der Mannschaft ansehen, daß sie froh war, das Campement zu beziehen, um essen, trinken und hauptsächlich ausruhen zu können. Mit möglichster Beschleunigung wurden denn auch die nöthigen Anstalten gemacht, um abzukochen, während die Pferde besorgt wurden. Die bei der Artillerie hier das erste Mal gebrauchten neuen Kochgeschirre nach preuß. Modell sollen sich gut bewährt haben, indem das Kochen verhältnißmäßig wenig Zeit in Anspruch nahm. Trotzdem die Musik einige Stücke vortrug, war doch bei den Meisten keine besondere Heiterkeit zu erwecken: die Mannschaften fühlten nach 10stündigem, heißem Marsch und schließlich bei drohendem Regen zu sehr das Bedürfniß, je eher, je lieber sich auf das Stroh unter ihren Zeltdächern zu legen. Wenige nur umstanden die bei einbrechender Nacht angezündeten Wachtfeuer. (Bund.)

— Winterthur. Am Ehr- und Freischießen war bis Mittwoch Abend der Kehrmarkenverkauf ca. 65,000, Doppler 768. Beste Resultate vom Mittwoch: Ettlin, Maria, Buochs 20 Treffer 47 Punkte; Kellenberger, Titus, Walzenhausen 19 T. 45 P.; Hotz, Jakob, Wirth, Schwerzenbach 20 T. 44 P.; Steiner, Joh., Ibach 20 T. 41 P.; Honegger, J., Wetzikon 19 T. 40 P.; Ulmann, R., Augsburg 18 T. 40 P.

Basel. Montag Abends 9 Uhr ist abermals ein Knabe ertrunken. Bei der Breite badete er mit andern Knaben im Rhein und bekam wahrscheinlich den Krampf, so daß er, trotzdem er sonst schwimmen konnte, von den Wellen fortgerissen wurde. Bis jetzt ist die Leiche noch nicht aufgefunden worden.

— Für das neue konservative Blatt wird eine Subskription bis zum Betrage von Fr. 100,000 gesammelt, um es am 1. Oktober von Stapel gehen zu lassen. Als Redaktor sei Hr. Ludwig Wurstemberger v. Bach in Bern gewonnen.

Freiburg, 9. Nachdem gegen Abend ein nicht gerade starkes Gewitter über die Stadt gezogen, verbreitete sich die Nachricht, daß die Gallern wie von einer Sturzfluth heimgesucht sei, die Alles zerstört und weggerissen habe. Wir eilten dahin und fanden, in der Schmiedgasse angelangt, in der That den ruhigen Bach zum Strome angeschwollen, der wie ein Tiger daher schoß, Bäume, Ställe, Brücken, Trämmel und leider auch Menschen und Thiere daherreißend. Der Weg, zum Theil verschlammt, zum Theil weggerissen, war an einzelnen Stellen nicht leicht zu passiren, dennoch eilte die Menge in der Dunkelheit, als die Sturzfluth verlaufen war, vorwärts, um sich von dem Zustand der Dinge im Hintergrunde zu überzeugen und da fanden sich denn allerdings mancherlei Züge von großer Gefahr und noch größerem Schrecken und wunderbarer Errettung. Am meisten Schaden dürfte die Mühle des Hrn. Oberst Schwab gelitten haben, dem das Wasser Scheune und Stallung sammt Kühen und Pferden und sämmtlichen Wagen wegnahm und so in die Mühle drang, daß der Mahlknecht mit knapper Noth sein Leben retten konnte.

Thurgau. Herr alt Kantonsrath Ammann zum Hertler hat verschiedene Vermächtnisse, hauptsächlich für Schul- und gemeinnützige Zwecke, im Gesammtbetrage von 10,000 Fr. gemacht.

— Das großherzogliche Paar, das gegenwärtig auf Schloß Mainau weilt, hat letzten Freitag einen Besuch auf Arenenberg gemacht, dessen Erwiderung durch die Kaiserin Eugenie und den Prinzen Louis demnächst erwartet wird. Wie man weiß, sind die Familien von der Großherzogin Stephanie her (Schwester Hortense's, der Mutter Napoleon's III.) verwandt.

Wallis. Eine Depesche der „Wall. Ztg." aus Zermatt meldet vom 7. Juli, 10 Uhr 8 Min. Vormittags: Die HH. Gardiner und Cox haben in diesem Augenblick die Spitze des Matterhorns glücklich erreicht.

Genf. Vier junge Leute von guter Familie fuhren am 6. Juli mit einem Segelschiff auf dem See. In Folge falschen Manövrirens bei ziemlich starkem Winde schlug die Barke um und zwei der Insassen ertranken, die andern zwei konnten an's nahe Ufer schwimmen.

Frankreich. Der Kriegsminister hat befohlen, daß das an der schweizer Grenze gelegene Schloß Montbéliard eine Besatzung erhalte. Seit dem italienischen Kriege lagen dort keine Truppen mehr. Nur während des Krieges von 1870—1871 befand sich dort eine kleine Garnison, die aber nach dem Friedensschluß wieder abzog. Jetzt soll ein ganzes Bataillon (vom 46. Regiment), und zwar schon nächsten Donnerstag, dorthin verlegt werden.

Alt-Bundesrath Fornerod, dessen in Paris erfolgte Verhaftung wir jüngst meldeten, wird laut telegraphischem Berichte noch diese Woche gegen Bürgschaft auf freien Fuß gestellt werden, da nach Ergebniß der Untersuchung die ihm zur Last gelegten Thatsachen ohne große Bedeutung sind.

Berlin, 8. Juli. Der Bundesrath hat heute die Vollzugsbestimmungen zum Münzgesetz beschlossen und alsdann seine Sitzungen bis zum Herbst vertagt.

Frankfurt, 9. Juli. Der berühmte Maler Franz Winterhalter ist hier gestern Abend im Alter von 68 Jahren am Typhus gestorben.

Amerika. In Buffalo wurden ebenfalls, wie in verschiedenen Theilen Europa's, am 6. Juli früh drei Erdstöße gefühlt, welche die Gebäude in der Stadt und die Schiffe auf dem Eriesee erschütterten.

Rorschach, 10 Juli. Heutige Verkäufe 2243 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44 75. Mittelpreis Fr. 40. 53. Niedrigster Fr. 35. 50, Abschl. Fr. 0. 64. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 3239 Doppel-Ztr. Hafer 47 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium, vom 10. Juli 1873.

Das Barometer fällt in England und der Himmel bleibt sehr bewölkt mit mäßigem Wind aus Südwest über dem Kanal. Auch über dem Golf von Gascogne bewölkt.

Aarstand, d. 10. ds. Morg. 7 U. 09'5", Nachm. 1 Uhr 09'5", Abends 9 Uhr 09'5".

Aarwärme, vom 10. Juli. Morgens 15, Abends 16, Mittags 16.

Fremdenverzeichniß v. 10. Juni auf den 11. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Glättli, Kfm., Basel.
— Strauß, dto., Mannheim.
— Breistadt, dto., Straßburg.
— Bär, dto, Bern.
— Schlessinger m. Tocht., v. Colmar.
Mad. Grädel m. Tocht., v. Huttwyl.
Frl. König, v. St. Maria.

Löwen.

Hr. Martorell, Kfm., Barcelona.
— Müller, dto, Bottighofen.
— Allemann, dto., Bern.
— Wohler, dto., Wohlen.
— Minoz, dto, Silvald.
— Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.

Rößli.

Hr. Reymann, Kfm, Genf
— Huber, dto., Thun.
— Stamm, dto, Freiburg.
— Levi, dto., Frankreich.
— Stoll, dto., Pfäffikon.
— Sommer, dto., Zürich.
— Wahl, dto, Münster.
— Dätwyler, Schreiner, Wittwyl.
— Dätwyler, Part., dto.
Hr. Häfeli, Schleifer, Flumenthal.
— Burklen, Part., Genf.
— Gyger, dto, Gontenschwyl.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Blohorn m. Tocht., Kfm, Laufenburg
— Huber, dto., dto.
— Krug, dto., Stuttgart.
— Elvenich, dto., Frankfurt.
— Ulmann, dto, Dresden.
— Konrad, Kfm, Bern.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Gigar, Kfm., Bleienbach.

Wildenmann.

Hr. Küpfer, Kfm, Bern.
— Schmidlin, dto, Villergen.
— Wolflisberg, dto., Basel.
— Huhny, dto., Horgen.
— Bolag, dto., Luzern.
— Bovet, dto, Neuenburg.
— Wunderli, dto, Zürich.
— Dreichter, dto., Frankfurt.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Aarg. Kantonalschützenverein.

Behufs Erwiederung des von den Zürcher-Schützen im Begleit ihrer Kantonalfahne dem hierseitigen Kantonalschützenfeste gemachten Besuches hat der unterzeichnete Vorstand eine Fahrt mit der aarg. Kantonalfahne nach Zürich an das Schützenfest beschlossen.

Die Fahne wird Freitag den 18. dieß mit dem Zuge von 6 Uhr 35 Min. Vormittags von hier abreisen. Eintreffen in Aarau 7 Uhr 49, in Baden 8 Uhr 45 Min.

Es ergeht daher an alle aargauischen Schützen und Schützenfrunde die freundliche Einladung, sich dem Zuge anzuschließen, damit die Fahne ein ihr würdiges Begleit erhalte.

Zofingen, 9. Juli 1873.

Der Kantonal-Vorstand.

Sängerbund.

Ausflug bei günstiger Witterung

nach Luzern & Flüelen

Sonntag den 13. Juli 1873.

Sammlung auf dem Bahnhof Morgens punkt 6½ Uhr. Abreise um 6 Uhr 45 Min.

Wahlvorschlag.

Für die vakante Stelle eines Lehrers der hiesigen Gemeinde-Knabenschule sind 8 Bewerber aufgetreten.

Schulpflege und Gemeinderath, als gesetzlich dazu berufene Behörden, vereinigten sich auf Grundlage der eingelegten Zeugnisse und des Resultats der gehaltenen Probelektion zu folgendem Wahlvorschlage an die auf Montag den 14. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr einberufene Schulgemeinde:

Herr J. Würger von Heiden, gegenwärtig Lehrer an der Fortbildungsschule in Densbüren. —

Aarau, 10. Juli 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bekanntmachung.

Der **reformirten Kirchgemeinde** wird angezeigt, daß von nun an die **Taufen** an Sonntagen nicht mehr Abends um 3 Uhr, sondern **Vormittags um halb 12 Uhr** stattfinden werden.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Im Auftrag der ref. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Schmidlin.
Der Aktuar:
Niggli.

Offene Lehrlingsstelle.

In der Gerichtskanzlei Aarau findet ein Jüngling mit genügender Schulbildung eine Stelle als Lehrling.

Sich anzumelden unter Vorweisung der Schulzeugnisse bis und mit 18. dieß bei

Aarau, 9. Juli 1873

Bircher, Gerichtsschreiber.

Aechter

Rother Burgunder-Wein,

bei Abnahme von 10 Maaß zu Fr. 1. pr. Maaß bei **G. Waßmer** zum Adler.

Veroneser-, Mailänder- & Florentiner Salami, Mortadella & Spalle di Secondo

sind während dem Jugendfeste auch portionsweise zu haben bei

F. Gloor-Siebenmann.

Publikation.

Die Wahrnehmung, daß Knaben und Mädchen sich trotz Warnung zum Nachtheile ihrer Gesundheit oft mehrere Stunden lang in der Badanstalt aufhalten, hat uns zu der Verfügung veranlaßt, daß ein längerer Aufenthalt als ½ Stunde im Wasser oder 1 Stunde in der Badanstalt überhaupt verboten und mit Einsperrung oder Ausschluß vom Besuch der Anstalt bestraft werden soll. Die Badaufsicht ist angewiesen, ungehorsame Kinder unnachsichtlich zur Bestrafung zu verzeigen.

Diese Verfügung wird den Eltern zu Handen ihrer Kinder speziell zur Kenntniß gebracht.

Aarau, 8. Juli 1873.

Die Polizeikommission.

Publikation.

Um der weiblichen Schul-Jugend Gelegenheit zu bieten, sich im Schwimmen zu üben und sich überhaupt beim Baden mehr Bewegung zu verschaffen, was bei dem ihr speziell angewiesenen Raum nicht möglich ist, so wurde die Anordnung getroffen, daß Mittwochs und Samstags jeweilen von 4½ Uhr bis 6 Uhr Nachmittags das große Schwimmbassin in der Bad-Anstalt den Mädchen zur Verfügung steht. Für eine besondere weibliche Bad-Aufsicht ist gesorgt. Die Badezeit für die Knaben ist an jenen Tagen somit auf die Zeit von 3 — 4½ beschränkt. Die betreffenden Eltern werden zu Handen ihrer Kinder hievon verständigt.

Aarau, 9. Juli 1873.

Die Polizeikommission.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf Mitte September oder 1. Oktober ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör in der Stadt oder deren nächsten Umgebung.

Gef. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Fliegengarne,
Halsgarne & Brustgarne

empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Ein seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Broderie-, Mercerie- und Wollenwaarengeschäft,

en gros et détail, in der Ostschweiz, wird, nachdem der Eigenthümer sich ein bedeutendes Vermögen erworben, wegen vorgerücktem Alter desselben, verkauft.

Aeußerst schönes Magazin und Wohnung neben einander können vom Käufer billig gemiethet werden. Einem im Fache tüchtigen soliden Mann werden ungemein leichte Bedingungen gestellt.

Offerten sub. Chiffre M. 662. besorgt die Annoncen-Expedition von

(M-2370-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Cravatten, Faux-cols,
Hosenträger für Herren & Knaben
empfiehlt **Emil Siegrist**

Verloren: Eine **blaue Brille** in einem braunen Futteral, — von der Milchgasse in die neue Vorstadt. Dem Finder ein Trinkgeld in Nr. 74, Milchgasse.

Wo 1—2 junge Leute **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Die Anmeldungs-Akten der Bewerber und Bewerberinnen für die vakanten Lehrstellen an der Knaben- und an der Mädchenschule liegen bis und mit Samstag den 12. Juli im Lokal der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten bereit, was vorschriftsgemäß bekannt gemacht wird.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, neu meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu vermiethen:

In Nr. 724 ein gut **meublirtes Zimmer** an einen soliden Herrn.

Eben daselbst ist zu verkaufen eine **Kommode** und ein **Glasschrank.**

Feinstes **Speise-Olivenöl,** vorzügliches **Salatöl** und ächten weißen

Burgunder-Weinessig

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichneter empfiehlt eine hübsche Auswahl in

Kreuzen, Medaillons, Armbänder, Netzen,
Chemisetten & Aermeln,
Mousselinen-Blousen

zu herabgesetzten Preisen,

Neapol. Glacé-Handschuhe.

Emil Siegrist.

Bei Unterzeichnetem finden

2 Schreiner & 1 Glaser

bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Auf **Walthersburg** sind noch schöne **Sellerie-, Lauch-, Rosenkohl-** und **Rübkohl-Setzlinge** zu haben.

Gesucht: Eine brave, rechtschaffene **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften recht bewandert ist. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein Kegelbub

wird gesucht für sogleich einzutreten.

Brauerei Holzach.

Ein gewandter Küher
und ein tüchtiger Müllerknecht

finden bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage

bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 161.** 10. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureau

Preisvertheilung am eidg. Sängerfest.

Der Präsident des Kampfgerichtes sprach im Allgemeinen seine volle Befriedigung mit den Leistungen aus. Es sei ein bedeutender Fortschritt erzielt worden, namentlich in der Präzision, in Reinheit, im Vortrag und in der geistigen Auffassung. Nachdem noch einige Aussetzungen gemacht waren, erfolgte die Eröffnung des Urtheiles über die Leistungen der einzelnen Vereine. Lautlos horchte die ungeheure Menschenmasse. Wir geben die Reihenfolge mit den Punkten und den Preisen.

A. Volksgesang.

I. Gekrönte Preise.

1. Horgen, 9 Punkt, Becher der Liedertafel Luzern.
2. Thun, 9 9/12 P., Becher des Männerchors Zürich.
3. Burgdorf, 10 P., Becher der Harmonie Zürich.
4. Trogen, 11 P., zwei Vasen und ein Früchtenkorb der Harmonie Paris.
5. Seengen, 12 P., Becher des Cäcilien-Vereins in Aarau.
6. Richterswyl, 12 9/12 P., Becher vom Sängerverein Horgen.
7. Hitzkirch, 13 P., Becher der Liedertafel Biel.
8. Außerfihl, 13 9/12 P., Becher vom Frohsinn St. Gallen.
9. Gais, 13 1/12 P., Becher vom Gesangverein Frauenfeld.
10. a. Amriswyl, 14 P., Becher vom Männerchor Thun.
    b. Frauenfeld, 14 P., Becher der Theatergesellschaft Luzern.
11. a. Männerchor der Stadt Bern, 14 3/12 P., Becher der Cäcilia St. Gallen.
    b. Männerchor Sursee, 14 8/12 P., Becher der Société Chorale de Vevey.
    c. Schwanden, 14 3/12 P., Becher vom Männerchor Bern.
12. Enge, 14 6/12 P., Becher der Harmonie St. Gallen.
13. Uster, 14 8/12 P., Becher vom Liederkranz Genf.
14. a. Langenthal, 14 9/12 P., Becher vom Männerchor Stäfa.
    b. Schaffhausen, 14 9/12 P., Becher vom Liederkranz Zürich.
    c. Stäfa, 14 9/12 P., Becher vom Männerchor Basel.

II. Preise mit Eichenkränzen.

15. a. Eintracht Wädensweil, 15 8/12 P., Becher des Liederkranz Solothurn.
    b. Liederkranz Zürich, 15 9/12 P., Becher des Männerchor Gais.
    c. Liederkranz Sissach, 15 8/12 P., Becher des Männerchor Amriswyl.
16. Harmonie Locle, 15 4/12 P., Becher des Männerchor Außerfihl.
17. a. Männerchor Sempach, 15 6/12 P., Becher des Liederkranz Neumünster.
    b. Männerchor Liestal, 15 6/12 P., Becher des Männerchor Trogen.
18. a. Harmonie St. Gallen, 15 9/12 P., Becher der Eintracht Wädensweil.
    b. Liederkranz Genf, 15 9/12 P., Becher des Männerchor Herzogenbuchsee.
    c. Männerchor Herzogenbuchsee, 15 9/12 P., Becher des Männerchor Langenthal.
19. Liedertafel Biel, 16 6/12 P., Becher der Harmonie Locle.
20. Sängerbund Aarwangen, 16 9/12 P., Trinkhorn des Liederkranz Bern.
21. Männerchor Lenzburg, 17 1/12 P., Trinkhorn des Orpheon Lausanne.
22. Liederkranz Solothurn, 17 9/12 P., Trinkhorn des Sängerbund Zürich.
23. a. Männerchor Baden, 17 9/12 P., Becher der Union St. Immer.
    b. Männerchor Basel, 17 9/12 P., Becher des Schweizer-Gesangvereins aus Texas.
24. Männerchor Wattwyl, 17 10/12 P., Becher der Pfisternzunft in Luzern.
25. Concordia Wyl, 18 1/12 P., Becher des Männerchor Sursee.
26. a. Liederkranz Bern, 18 2/12 P., Becher des Männerchor Herisau.
    b. Harmonie Herisau, 18 3/12 Punkt, Becher des Sängervereins Richtersweil.
27. a. Harmonie St. Immer, 18 6/12 P., Becher des Vereins der Altersgenossen in Luzern.
    b. Männerchor Murten, 18 6/12 P., Becher des Männerchor Enge.
    c. Stadtsängerverein Zug, 18 6/12 P., Becher des Männerchor Zofingen.
28. Concordia Zürich, 18 10/12 P., Becher des Männerchor Baden.
29. a. Sängerbund am Albis, 19 P., Becher der Concorde de Chaux-de-Fonds.
    b. Männerchor Zofingen, 19 P., Becher des Sängerbund Thalweil.
30. Concordia St. Gallen, 19 6/12 P., Becher des Männerchor Seengen.
31. Sängerbund Zürich, 20 P., Becher des Männerchor Wattwyl.
32. a. Sängerbund Thalweil 20 6/12 P., Becher des Männerchor Lenzburg.
    b. Orpheon Lausanne, 20 6/12 P., Becher der Société de chant de Bulle.
33. Société de chant de Bulle 20 9/12 P., Becher der Union de Colombier.

III. Preise ohne Kränze.

34. Sängerverein Hausen, 22 6/12 P., Becher der Concordia Lugano.
35. a. Frohsinn Vivis, 22 9/12 P., Becher des Gesangvereins Brienz.
    b. Rhonesängerbund Sitten 22 9/12 P.
    c. Gesangverein Brienz 22 9/12 P.
36. Gesangverein Neumünster 23 P.

IV. Ehrenmeldungen.

Liederkranz Basel, Union Colombier und St. Imier.

Die Harmonie von Paris erhielt den Becher der Société Choral de Genève.

B. Kunstgesang.

I. Gekrönte Preise mit Lorbeerkranz.

1. a. Liedertafel Basel, 9 9/12 P., Fahne der Damen Luzerns.
    b. Männerchor Zürich, 9 3/12 P., Becher der Liedertafel Bern.
2. Liedertafel Bern, 11 P., Becher der Liedertafel Basel.
3. Frohsinn St. Gallen, 11 4/12 P., Becher der Union Choral de Chaux-de-fonds.
4. Harmonie Zürich, 11 8/12 P., Becher des Liederkranz Burgdorf.

II. Preise mit Eichenkränzen.

5. Stadtsängerverein Winterthur, 13 3/12 P., Becher des Männerchor Rapperswyl.
6. Frohsinn Glarus, 15 6/12 P., Becher des Stadtsängervereins Zug.
7. Cäcilienverein Aarau, 16 P., Becher der Société de chant de Fribourg.
8. a. Männerchor Rapperswyl, 16 7/12 P., Becher des Männerchor Hausen.
    b. Société Chorale de Vevey 16 7/12 P., Becher des Sängerbund Uster.
9. a Liedertafel Solothurn, 18 9/12 P., Becher der Concordia Wyl.
    b. Concordia von Chaux-de-Fonds, 18 9/12 P., Becher des Männerchor Murten.

Einfache Preise.

10. Union Chorale de Chaux-de-fonds, 19 1/12 P., Becher der Union Chorale de Lausanne.
11. Concordia Lugano, 19 3/12 P., Becher der Schweizer in Washington.
12. Société Chorale de Genève, 19 6/12 P., eine Kiste Wein.
13. Männerchor Altdorf, 20 3/12 P.
14. L'Esperance de Locle, 20 9/12 P.
15. Concorde de Chaux-de-fonds, 21 3/12 P.
16. Union Chorale de Lausanne, 21 9/12 P.
17. Société de Chant de Fribourg, 22.
18. Recréation d'Yverdon, 25 3/12.

Ehrengabe der Harmonie Suisse: Becher der Société chorale de Genève.

So sind nun die schönen Tage von Aranjuez vorbeigerauscht. Die schnelle Zeit, der auf Erden Alles unterthan, hat auch diese Stunden der Vergangenheit zugeführt, der Vergangenheit, sage ich, nicht der Vergessenheit. Wohl sind die Töne verrauscht, die das große Festhaus mit ihren schallenden Akkorden erfüllt, verhallt ist schon längst der Kanonendonner von den lieblichen Höhen ringsum, erloschen die Freudenfeuer auf den Bergen, die Flämmchen und Lichter alle in den buntbeflaggten Straßen, verwelkt und verduftet die blühenden Blumen und duftenden Reiser des

Waldes, ein frühzeitiger Herbst hat sich auf all' die Freuden des Festsommers gelagert. Und mit dem Herbste ziehen auch die liederreichen Vögel, die frohen Sänger, in die alte Heimath, in die volkreichen blühenden Städte an der Limmat, am Rhein und an der Aare, zum stillen Gebirgsee uud zum väterlichen Hause im einsamen Bergthal.

Nur ein Gedanke und ein Gefühl nimmt keinen Theil am allgemeinen Wandel und Wechsel irdischer Dinge. Denn der Gedanke ist ewig, wie der Geist, dem er entstammt, das heilige Gefühl kann nicht erlöschen, so lange der Herd glüht, auf dem es angefacht. Dieser Gedanke ist das tiefe Bewußtsein, daß die Schweizer trotz aller religiösen und politischen Zwiste sich noch stets lebendig als ein einig Volk von Brüdern wissen und fühlen. So lange wir diesem Gedanken Nahrung geben in unserm politischen und sozialen Leben, so lange sind wir groß und stark und geachtet in der europäischen Völkerfamilie, mit dem Tage aber, wo die Bande sich lockern, wo die zur höhern Einheit unseres Volksthums zusammengesetzten Verschiedenheiten in Sprache, Nationalität und Sitte als solche heraustreten, oder, was Gott verhüte, wenn wir über die enge Gemarkung unserer Flüsse und Berge hinausblicken nach einem fremden Land und fremden Herrscher, wie einst die alten Helvetier nach Galliens blühenden Fluren: dann haben wir uns selbst die letzte Stunde angekündigt. Darum ferne alle Zwietracht und aller Hader, alle Leidenschaft und Rachsucht, alle ungeregelte Sucht nach Neuerungen und alle unverständige Anbeterei fremdländischer Sitten und Einrichtungen. Ueber uns schwebe der verklärte Geist Winkelrieds, des Genius der schweizerischen Freiheit, über uns walte der gnädige Gott, der Gott der Wahrheit, des Rechtes und der Freiheit.

Laß deinen Odem uns umfahn,
O Gott, er mög' uns weih'n!
Der Freiheit Heerschaar bricht ihr Bahn
Tief in die eh'rnen Reih'n;
Der Liebe Tochter, komm', o komm',
Du Braut, die ich umfasse,
O mach' uns frei und frisch und fromm!
Der Freiheit eine Gasse! (Vaterld.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Juli. Bundesversammlung. Die von den beiden Präsidenten vereinbarte Geschäftsvertheilung wird gutgeheißen. In der Revisionsfrage hat der Nationalrath, bei den Eisenbahntraktanden der Ständerath die Priorität. Die Wahl der Revisionskommission wird auf Antrag Köchlin verschoben. Morgen keine Sitzung.

Nationalrath vom 9. Juli. Das Präsidium macht Mittheilung von den durch das Bureau vorgenommenen Kommissionswahlen. Die Besoldungsgesetzeskommission besteht aus den HH. Stehlin (Basel), Bavier, Berthoud, Delarageaz, Peyer im Hof, Scherz, Segesser, Vissaula und Zangger. In die Eisenbahnkommission sind gewählt: Stämpfli, Bavier, Fierz, Heer, Jaquet, Kaiser (Solothurn) und Ruchonnet; in die Kommission für die Genfer Verfassungsänderung: Römer, Groß, Joly, Stoffel und Teuscher; in die Kommission für die Tessiner Angelegenheit: Hungerbühler, Berdez, Brosy, Migy, Segesser; in die Kommission für Prüfung des Grenzanstandes zwischen Zürich und Thurgau: Graf, Lambelet, Grand, von Werdt und Zelger.

Ständerath vom 9. Juli. Geschäftsvertheilung. Nach stattgefundener Verständigung zwischen den Präsidenten beider Räthe fällt die Priorität dem Ständerathe in folgenden Geschäften zu: Bundesgesetz über die Organisation und Geschäftsführung des Bundesrathes (Kommission: Roguin, Köchlin, Herzog, Schaller und Sahli); Ergänzung des Bundesgesetzes über Viehseuchen (Kommission: Weber von Bern, Jeker, Cambessedes, Kaiser und Theiler); Grenzanstand zwischen den Kantonen Zürich und Thurgau (Kommission: Morel, Droz, Airoldi, Lusser und Albrici); Bundessubvention für Erbauung einer Straße über den Lukmanier und einer neuen Verbindung über den See bei Rapperswyl (Kommission: Ringier, Bonjour, Birmann, Russenberger und de Montheys); sämmtliche Eisenbahnkonzessionsbegehren; Niederlassungsvertrag mit Rußland; Auslieferungsvertrag mit Italien; Bestellung und Geltendmachung von Pfandrechten auf Eisenbahnen; Bewaffnung der Landwehr und Organisation der Telegraphenverwaltung.

Bern, 9. Juli. Zufolge einer Anzeige des deutschen Reichskanzler-Amts, daß sämmtlichen betreffenden Staaten die Abhaltung eines Congresses Behufs Gründung eines europäisch-nordamerikanischen Postvereins vorgeschlagen worden sei, beschloß der Bundesrath, die desfallsige Einladung auf den 1. September nach Bern zu erlassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Juli. Auf gestelltes Ansuchen wird dem Vorstand des aarg. Gärtnervereins, welcher im Laufe dieses Sommers in Aarau eine Blumen- und Pflanzenausstellung zu veranstalten gedenkt, hiefür ein Staatsbeitrag bis auf Fr. 250 zugesichert.

Auf eine von der Erziehungsdirektion begutachtete Eingabe des Comités für Heranbildung altkatholischer Geistlicher wird die Erziehungsdirektion ermächtiget, denjenigen Studirenden der katholischen Theologie, welche öffentliche oder Privatstipendien beziehen, als Studienorte die Universitäten Bonn, Tübingen oder München zu bezeichnen, eventuell den durch öffentliche oder Privatstipendien unterstützten Studirenden auch die Klostergymnasien zu untersagen, widrigenfalls denselben die Stipendien nicht ausbezahlt würden.

Zum Mitglied der Badarmenkommission von Schinznach wird gewählt: Herr Pfarrer Feer in Veltheim.

— Die Schützenvereine des Bezirks Rheinfelden halten nächsten Sonntag in Magden eine gemeinsame Schießübung ab. Die Sammlung der Vereine findet beim „Hirschen" Vormittags um 10 Uhr statt. Zahlreiche Betheiligung sämmtlicher Gesellschaften des Bezirks wird erwartet und richtet sich Magden darauf ein, seine Gäste zu empfangen.

— Die Gemeinde Mägenwyl hat die ihr zugedachte Subvention von Fr. 50,000 an die Nationalbahn fast einstimmig bewilligt. Dagegen hat die Gemeinde Birmenstorf die ihr zugetheilte Subvention von Fr. 30,000 einstimmig von der Hand gewiesen.

— Muri. In Hasle gerieth'n am Sonntag zwei junge Burschen, nachdem sie bis tief in die Nacht hinein mit einander gezecht hatten, auf dem Heimwege in Streit. Der Eine zog sein Taschenmesser und versetzte seinem Kameraden Küng 3 gefährliche Stiche. Der Thäter, ein Lukas von Hasle sitzt in Haft und wird hoffentlich der verdienten Strafe nicht entgehen.

Zürich. In Moskau starb unser berühmter Landsmann Herr Gottfried Schweizer, Staatsrath nnd Direktor der dortigen Sternwarte, erst 57 Jahre alt. Er ist der Bruder des vor mehreren Jahren leider ebenfalls vom Tod aus dem kräftigsten Wirken herausgerissenen Chemikers Prof. Ed. Schweizer.

— Am 6. Juli badeten in einem Fabrikweiher bei Unterhittnan 2 Knaben des Hrn. Weber daselbst; der jüngere, 11 Jahre alt, gerieth etwas zu weit hinaus und kam in Gefahr, der ältere, 15 Jahre alt, wollte denselben retten und beide ertranken.

Uri. Nach dem „B. d. Urschweiz" hat Hr. Dampfschiffskapitän Spengler letzten Sonntag einen Thurgauersänger, der mit mehreren Freunden einen Abstecher nach Flüelen machte und beim Einsteigen in's Schiff daselbst in's Wasser fiel, von dem Tode gerettet, indem er ihm sofort nachsprang und ihn noch rechtzeitig in's Trockene brachte.

Schwyz. Als Präsident des Kantonsrathes wurde mit 67 von 70 Stimmen gewählt Hr. Ständerath J. v. Hettlingen und als Vizepräsident Hr. Oberst C. Benziger von Einsiedeln.

— Vor einigen Tagen starb in Einsiedeln Hr. Altbezirksammann Alois Birchler, der sich fortwährend als freisinniger Mann ausgezeichnet hatte und als Beamter und Geschäftsmann auch in weiteren Kreisen angesehen war.

Appenzell J. Rh. Der Touristenverkehr auf den Säntis hat begonnen. Ein Zürcher erstieg denselben am 20. Juni über Geröll und ewigen Schnee barfuß von Alt.St. Johann aus. Der Säntiswirth ist bereits eingezogen.

Basel. Dienstag Morgen, etwas nach drei Uhr, schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in ein von einer Gärtnerfamilie bewohntes, dem Hrn. Rathsherrn Halter gehöriges Oekonomiegebäude in den sog. Neusätzen, zwischen Gellert- und Hardstraße. Der Blitz drang durch eine Luftzugsröhre in den Stall und schlug zwischen einem dort stehenden Pferde und einer Kuh in den Boden. Die beiden Thiere kamen mit dem Schrecken davon, der aber beim Pferde so heftig war, daß es lange nachher noch zitterte. Die Gärtnerfamilie wurde nicht verletzt, dagegen wurden die Heu- und Strohvorräthe größtentheils zerstört und die Gebäulichkeiten, namentlich im obern Theil derselben, bedeutend beschädigt. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr konnte der gänzlichen Zerstörung Einhalt thun.

— Birsfelden. Letzten Freitag Abends hätte ein geachteter, hier sehr gut bekannter Mann aus einer benachbarten badischen Ortschaft in den Fluthen des Rheines seinen sichern Tod gefunden, wenn ihn nicht Hr. Landrath Schneider mit eigener höchster Lebensgefahr würde gerettet haben. Der Mann fuhr nämlich auf Hrn. Schneider's Fähre über den Rhein. Bei etwas voreiligem Aussteigen am jenseitigen Ufer glitschte er aus und fiel in den dort sehr tiefen und reißenden Strom und gerieth unter das Schiffchen. Schnell besonnen und entschlossen sprang ihm Hr. Schneider nach. Beim Auftauchen erwischte er den Halbtodten und konnte ihn mit größter Mühe und Anstrengung herausziehen, während ihn selbst die reißenden Fluthen beinahe fortgerissen hatten, doch konnte er noch glücklich das Ufer erreichen und — Beide waren gerettet.

Genf. Der Kanton Genf hat sich Dank der gegenwärtigen Regierung von seinen frühern Finanznöthea wieder erholt; seine Staatsrechnung für 1872 schließt mit einem Ueberschusse von Fr. 600,000 ab, wovon der Große Rath ehrenvoller Weise sofort Fr. 500,000 zu Gunsten der neuen medizinischen Fakultät bestimmt hat.

Deutschland. Beim amerikanischen Unabhängigkeitsfest, das am 4. zu Stuttgart von den anwesenden amerikanischen Bürgern gefeiert wurde, hat der alte Hecker endlich Farbe bekannt und in feuriger Rede sich als unversöhnlicher Republikaner gezeigt. Eben so kurz als fein hat er die deutsche Politik gegeißelt in einem Brief an einen Frankfurter Freund, indem er der Meldung von einem überstandenen Unwohlsein die Worte beifügte, die Luft in Deutschland thue einem alten Republikaner, wie er einer sei, nicht gut.

— Der Berliner-Frankfurter Nachtschnellzug ist am 5. Juli nahe bei Fröttstedt entgleist. Ein Bremser und ein Frauenzimmer getödtet, einige

andere verwundet. Madai, der Polizeipräsident von Berlin war im Zuge wurde aber nicht verletzt.

Berlin, 8. Juli. Der Oberkirchenrath hat das Urtheil des Provinzialkonsistoriums wegen Amtsentsetzung des Pfarrers Sydow kassirt, jedoch demselben wegen des gegebenen schweren Anstoßes einen geschärften Verweis zu geben und Verfällung zu den Kosten beschlossen.

Helgoland, 7. Juli. Heute wurde nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten das Kabel, welches Helgoland mit dem Festlande verbindet, glücklich gelegt und der Verkehr auf demselben eröffnet.

Paris, 8. Juli. Mac Mahon erhielt nachträglich ein kaiserliches Einladungsschreiben zur Wiener Weltausstellung.

Venedig, 8. Juli. Einige Personen sind von der Cholera befallen, was zur sofortigen Herausgabe eines sanitarischen Bülletins Veranlassung gab.

Schumla, 7. Juli. Drei französische Ingenieure, Girous, Sebastian, Poncelet, sind nächst Schumla von Räubern überfallen, mißhandelt und ausgeplündert worden. An ihrem Aufkommen wird stark gezweifelt. Bulgarien wimmelt von Räubern. In Dede Agatsch ist ein Engländer, John Abott, ermordet worden. Die Unsicherheit wächst.

New-York, 7. Juli. Der Dampfer „City of Washington" ist bei Gulbrockbar gescheitert und wahrscheinlich verloren, während Passagiere und Mannschaft gerettet wurden.

New-York, 9. Juli. Die Cholera ist in Nashville und Cincinnati verschwunden.

Getreidebörse in Olten, 9. Juli 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38 50 bis 39 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	" 38 50 " 39 50	Taganrog . .	" — — " —
Spanischer Weizen	" 40 — " 41 —	Blé dur . . .	" 32 50 " 34

Pariser Observatorium, vom 9. Juli 1873.

In England bewölkter Himmel bei mäßigem Wind im Westen und Norden; im nördlichen Frankreich bewölkter Himmel und veränderlicher schwacher Wind.

Aarstand, d. 9. ds. Morg. 7 U. 10'3", Nachm. 1 Uhr 10'3", Abends 9 Uhr 09'5".

, Auf den ausdrücklichen Wunsch einer größeren Anzahl hiesiger Bürger, gleichwohl einige Uebungen in der Gymnastik am Jugendfeste zu sehen, kann ich einem solchen Wunsche in so weit gerecht werden und den für mich etwas delikaten Punkt so vermitteln, daß die Leitung dieser Uebungen — bei günstiger Witterung — einige meiner Schüler in der dafür festgesetzten Zeit selber übernehmen

Ich wünsche diesen Uebungen wie dem ganzen Feste das beste Gelingen.

Aarau, den 10. Juli 1873.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Fremdenverzeichniß v. 9. Juni auf den 10. Juli 1873.

Krone.

Hr Ogassis, Major, St. Immer.
— Schirtinger, Kfm, Weinheim.
— Frei, dto., München.
— Fornachon, Part., Newyork.

Löwen.

Hr. Alioth, Kfm., Bern.
— Frei, dto, Schaffhausen.
— Kosinsky, dto., Varsovil.
— Goethe, dto, Greifensee.
— Müller, dto., Lüttigkofen.
— Bändgen, dto, Schaffhausen.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Bock, dto, Frankfurt.
— Michel, dto., dto
— Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.

Rößli.

Hr. Hanhardt, Kfm., Frauenfeld.
— Winkler, dto., Basel
— Zarges, Part., Döbelling.
— Kißling, Sattler, Dießenhofen.
— Klangel, Spengler, Waldenburg.
— Gerhardt, Schmied, Brittnau.
— Multi, Part., Arni.
— Lüthi, dto., Lützelflüh.
— Witze, Schuster, Bühler.
— Witz, Conducteur, Menziken.
— Bach, Part., Mühlethal.
Jgfr. Sprüngli, v. Oeschgen.

Ochsen.

Hr Beigeaux m. Bed. Stabshauptmann, Lausanne.
— Keller, Ingenieur, Bern.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Buchler, Kfm., Straßburg.
— Pfister, dto., Wädenswell.
— Appenzeller, dto., St. Gallen.
— Heuser, dto., dto.
— Reich, dto, Regensburg.
— Bär, dto, Bern.

Storchen.

Hr Röthlisberger m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Konrad, Kfm, Bern.
— Morau, dto, Paris.
— Ulmann, dto, Dresden.
— Roux, dto, Lyon.
— Leuthold, dto., Schaffhausen.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Bollag, Kfm, Endingen.

Aarwärme, vom 9. Juli. Morgens 14, Abends 16½, Mittags 16.

Stelle-Ausschreibung.

In Folge Beförderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Bauführers** für den Straßenbau **Schöftland-Kulm** (I. und II. Bauloos) erledigt und wird daher hiemit öffentlich zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über ihre Befähigung und bisherigen Leistungen der Aarg. Baudirektion bis und mit dem **20. dieses Monats** einzureichen, wo die nähern Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgen wird, vernommen werden können.

Aarau, 4. Juli 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-2109 **Doser.**

Das St. Jakob-Monument
in Basel,
in Kreidemanier ausgeführt von Fuhr in Paris,
Höhe 66, Breite 47 Centimeter.

Von diesem Kunstblatt ist 1 Ex. in meinem Schaufenster ausgestellt. Bestellungen (das Exemp. kostet Fr. 10. —) nimmt entgegen

J. J. Christen in Aarau.

Feinstes **Speise-Olivenöl,** vorzügliches **Salatöl** und ächten weißen
Burgunder-Weinessig
empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Cravatten, Faux-cols,
Hosenträger für Herren & Knaben
empfiehlt **Emil Siegrist**

Frisch angekommen:
Offene Pommade jaune,
- - rose,
- - à la vanille
bei *J. Sommerhalder, Coiffeur.*

Zu vermiethen:

Auf Ende dies Monats das **Logis** im Parterre des Hauses Nr. 457, hintere Vorstadt. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 8. Juli 1873.

R. Siebenmann, Bierbr.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, neu meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 724 ein gut **meublirtes Zimmer** an einen soliden Herrn.

Eben daselbst ist zu verkaufen eine **Kommode** und ein **Glasschrank.**

Gesucht:

Ein **Logis** von 5 bis 7 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage der Stadt. Frankirte Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo noch ein Kantonsschüler nach den Ferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Bl.

Auf **Walthersburg** sind noch schöne **Sellerie-, Lauch-, Rosenkohl-** und **Rübkohl-Setzlinge** zu haben.

Gesucht. Eine brave, rechtschaffene **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften recht bewandert ist. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bouquets-Papiere
in schöner Auswahl bei

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Saat-Mais und
" Wicke
empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Gesucht. Eine Stelle als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Küher
und ein tüchtiger Müllerknecht
finden bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Wo ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Jugendfest.

Heute Abend punkt 6 Uhr in der Kirche

Gesammtprobe für die Jugendfestgesänge.

Die Damen und Herren des Cäcilien-Vereins und des „Frohsinns", sowie die Schülerinnen und Schüler der Gesangschule werden hiemit freundlichst eingeladen, punkt 6 Uhr zu erscheinen.

Frohsinn.

Hauptprobe mit den andern Vereinen Abends 6 Uhr in der Kirche.

Sängerbund.

Abends 8½ Uhr im Gasthof z. Wildenmann im hintern Saal.

Pro memoria. — Confz. — Local.
Fahnenausstellung. Ballotage.
Zahlreiches Erscheinen geboten!

1822. K.

Publikation.

Die Wahrnehmung, daß Knaben und Mädchen sich trotz Warnung zum Nachtheile ihrer Gesundheit oft mehrere Stunden lang in der Badanstalt aufhalten, hat uns zu der Verfügung veranlaßt, daß ein längerer Aufenthalt als ½ Stunde im Wasser oder 1 Stunde in der Badanstalt überhaupt verboten und mit Einsperrung oder Ausschluß vom Besuch der Anstalt bestraft werden soll. Die Badaufsicht ist angewiesen, ungehorsame Kinder unnachsichtlich zur Bestrafung zu verzeigen.

Diese Verfügung wird den Eltern zu Handen ihrer Kinder speziell zur Kenntniß gebracht.

Aarau, 8. Juli 1873.

Die Polizeikommission.

Publikation.

Um der weiblichen Schul-Jugend Gelegenheit zu bieten, sich im Schwimmen zu üben und sich überhaupt beim Baden mehr Bewegung zu verschaffen, was bei dem ihr speziell angewiesenen Raum nicht möglich ist, so wurde die Anordnung getroffen, daß Mittwochs und Samstags jeweilen von 4½ Uhr bis 6 Uhr Nachmittags das große Schwimmbassin in der Bad-Anstalt den Mädchen zur Verfügung steht. Für eine besondere weibliche Bad-Aufsicht ist gesorgt. Die Badezeit für die Knaben ist an jenen Tagen somit auf die Zeit von 3 — 4½ beschränkt. Die betreffenden Eltern werden zu Handen ihrer Kinder hievon verständigt.

Aarau, 9. Juli 1873.

Die Polizeikommission.

Einladung
zum
Jugendfestessen

auf dem Schanzmätteli am 11. Juli 1873, Mittags 12 Uhr,

pr. Couvert à Fr. 3. 50.

Diejenigen Herren, welche von der Behörde nicht eingeladen sind und daran Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich heute in der „Krone" anzumelden.

Wittwe Siebenmann.

Offene Lehrlingsstelle.

In der Gerichtskanzlei Aarau findet ein Jüngling mit genügender Schulbildung eine Stelle als Lehrling.

Sich anzumelden unter Vorweisung der Schulzeugnisse bis und mit 18. dieß bei

Aarau, 9. Juli 1873

Bircher, Gerichtsschreiber.

Gallerichpasteten & Glace

bei **J. J. Kunz**, Conditor.

Gewerbscanal Aarau.

Vergebung der Arbeiten.

Die Arbeiten zur Erstellung des Gewerbscanals Aarau, vom hohen Bord bei Erlisbach, Kantons Solothurn, bis Aarau werden hiemit öffentlich im Generalakkord und in einem Loose zur Concurrenz ausgeschrieben.

Dieselben sind veranschlagt, wie folgt:

1.	Erdarbeiten	Fr. 150417. 18
2.	Fundationen, inclusive Betonirungsarbeiten	„ 28821. 57
3.	Maurer- und Cementarbeiten	„ 62149. 44
4.	Steinhauerarbeiten	„ 11120. 23
5.	Zimmermannsarbeiten	„ 20049. 41
6.	Eisenconstructionen	„ 6418. —
7.	Uferversicherungen	„ 8400. —
	Totalbetrag	Fr. 287375. 83

Pläne, Voranschlag, Bauvorschriften und Akkordsbedingungen können jederzeit auf dem Bureau der Bauleitung, bei Herrn Ingenieur Allemann in Aarau, eingesehen werden, woselbst auch alle weitere Auskunft ertheilt wird.

Angebote, in Procenten der Voranschlagssumme ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „**Angebot für Erstellung des Gewerbscanals Aarau**", bis spätestens den 31. Juli an Herrn **Albert Fleiner** in Aarau einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet den 1. August statt.

Aarau, den 7. Juli 1873.

Der Präsident der Canalbaugesellschaft:
Feer-Herzog.

Zum Jugendfest

empfehle eine frische Sendung **Orangen & Citronen;**

Limonade- & Orangeade-Pulver,

womit man mit 1 Loth zu 10 Cts. ein gut Glas Limonade hat;

Guter dießjähriger Erdbeer- & Capiller-Syrup.

Donnerstag & Freitag
frische Gallerich-Pasteten

bei **A. Koller**, Conditor.

Aechte Mailänder- und Bologneser-Salami

empfiehlt bestens

El. Hassler-Wanger.

Unterzeichneter empfiehlt eine hübsche Auswahl in

Kreuzen, Medaillons, Armbänder, Netzen, Chemisetten & Aermeln, Mousselinen-Blousen

zu herabgesetzten Preisen,

Neapol. Glacé-Handschuhe.

Emil Siegrist.

Bouquetshalter & Kuchenpapier

empfiehlt **Eml. Hagenbuch**, Buchbinder, vis-à-vis dem Ochsen.

Aechter
Rother Burgunder-Wein,

bei Abnahme von 10 Maaß zu Fr. 1. pr. Maaß bei **G. Waßmer** zum Adler.

Extrait à la violette,
dto. à la rose,
dto. au paschouly
etc.

empfiehlt höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bouquets-Halter.

Schöne Auswahl, billige Preise, bei

J. H. Baumann, Buchbinder.

Entflogen: Aus der Blumenhalde ein kleiner **Papagei** mit gelb und schwarzem Kopf und Hals, grün und schwarzen Flügeln und blauem Schwanz. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Am Jugendfest

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Gasthof z. Schwert dahier.

Veroneser-, Mailänder- & Florentiner Salami, Mortadella & Spalle di Secondo

sind während dem Jugendfeste auch portionsweise zu haben bei

J. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die **Werkstätte** bei Hrn. Decker, Schmied, verlassen und eine solche im Seitengebäude des Hrn. **Brunner** am Bach (gewesene Werkstätte des Hrn. Riding, Zimmermeister) bezogen habe.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich ferner unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

J. Eichenberger,
Maler & Lakirer.

Ein Kegelbub

wird gesucht für sogleich einzutreten.

Brauerei Holzach.

Verloren: Eine **blaue Brille** in einem braunen Futteral, — von der Milchgasse in die neue Vorstadt. Dem Finder ein Trinkgeld in Nr. 74, Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderkorbwägelchen** und ein **Kinderfesselchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine fast neue harthölzerne **Kinderbettstatt.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo 1—2 junge Leute **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Mittwoch, **N°. 160.** 9. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureau

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Der Nationalrath wählte zum Präsidenten Hrn. Reg.-Rath Ziegler von Zürich mit 54 von 102 Stimmen im zweiten Skrutinium. — Zum Vizepräsidenten wurde Hr. Feer-Herzog mit 48 von 95 Stimmen im sechsten Wahlgang gewählt. Hr. Philippin hatte 46 Stimmen. Zu Stimmenzählern wurden gewählt die HH. Baud, Gaudi, Zyro, Zingg; die bisherigen.

Der Ständerath hat zu Mitgliedern der Eisenbahnkommission ernannt: Kappeler, Roguin, Schaller, Vigier, Sulzer, v. Hettlingen, Keller.

---

*Luzern. (Eidg. Sängerfest.) Preise im Volksgesang mit Lorbeerkränzen erhielten: 1. Sängerverein von Horgen (Becher der Liedertafel Luzern); 2. Männerchor Thun; 3. Liederkranz Burgdorf; 4. Männerchor Trogen; 5. Männerchor Seengen (Becher vom Cäcilien-Verein Aarau); 6. Sängerverein Richtersweyl; 7. Männerchor Hitzkirch; 8. Männerchor Außersihl; 9. Männerchor Gais; 10. Männerchor Amriswil; 11. Männerchor Frauenfeld; 12. Männerchor Bern, Sursee und Schwanden; 13. Männerchor Enge bei Zürich; 14. Sängerbund Uster; 15. Männerchor Langenthal; 16. Männerchor Schaffhausen; 17. Männerchor Stäfa. Mit Eichenkränzen: 18. Eintracht Wädensweil, Liederkranz Zürich und Liederkranz Sissach; 19. Harmonie Locle; 20. Männerchor Sempach und Männerchor Liestal; 21. Harmonie St. Gallen; 22. Liederkranz Genf; 23. Männerchor Herzogenbuchsee; 24. Liedertafel Biel; 25. Sängerbund Aarwangen; 26. Männerchor Lenzburg; 27. Liederkranz Solothurn; 28. Männerchor Baden und Männerchor Fahrwangen; 29. Männerchor Wattwyl; 30. Concordia Wyl; 31. Liederkranz Bern; 32. Harmonie Herisau; 33. Stadtsängerverein Zug; 34. Concordia Zürich und Sängerbund Thalwyl; 35. Männerchor Zofingen; 36. Cäcilia Schaffhausen; 37. Sängerbund Zürich; 38. Männerchor Thalweil; 39. Concordia Lausanne; 40. Société de chant de Bulle.

Ohne Kränze: 1. Hausen; 2. Vevey, Frohsinn; 3. Sitten.

Ehrenmeldungen ohne Becher: Brienz; Colombier.

Leer ausgegangen 4 Vereine.

Preise im Kunstgesang mit Lorbeerkranz erhielten: 1. Männerchor Zürich und Liederkranz Basel (ersterer Verein erhielt durchs Loos den Becher vom Männerchor der Stadt Bern und der zweite die Fahne, welche von hiesigen Frauen geschenkt wurde); 2. Liedertafel Bern; 3. Frohsinn St. Gallen; 4. Harmonie Zürich. Eichenkränze: 5. Stadtsängerbund Winterthur; 6. Frohsinn Glarus; 7. Cäcilienverein Aarau; 8. Männerchor Rapperswyl; 9. Société chorale de Vevey; 10. Liedertafel Solothurn; 11. Union chorale de Chauxdefonds.

Die Hauptaufführung ist herrlich gelungen, besonders beide Cantaten; der Tenor Valdejo von Paris wurde mit ungeheurem Beifall überschüttet; ebenso Gura; am Schlusse eine Ovation für die Komponisten Plumhof und Arnold.

Ein Denkmal zu Ehren der Schweiz wird gegenwärtig vom französischen Künstler Carriere-Belleuse entworfen, zum Andenken an die Gastfreundschaft, welche die Schweiz der über die Grenze getriebenen französischen Ostarmee erwiesen hat. Der Plan wird der Regierung vorgelegt und dann ausgeführt werden. Das Denkmal soll auf der schweiz. Grenze errichtet werden und aus einem Piedestal von rosenfarbenem Granit bestehen, der auf einer Granitgrundlage ruht; das Ganze in einer Höhe von vier Metern. Das Fries des Piedestals wird mit den Wappen und Farben der 22 Schweizerkantone geschmückt. Auf der vordern Seite wird eine Pyramyde errichtet mit der Inschrift: „1870—1871 der helvetischen Republik die dankbare französische Republik 1873." Zur Rechten und zur Linken sind zwei Gruppen aus Bronze. Die erste, „die Ankunft", stellt einen französischen Soldaten dar, welcher in die Arme eines Schweizer Bauers und einer Bäuerin sinkt. Die zweite, „die Abreise", zeigt den nämlichen Soldaten, der seinen Wohlthätern Lebewohl sagt. In der Mitte des Piedestals steht die Hauptgruppe aus Marmor von drei Metern Höhe. Die Inschrift lautet „Das erschöpfte Frankreich, der Schweiz seine Kinder anvertrauend". (Basl. Nachr.)

— Aarau. Die Arbeiten zur Erstellung des Gewerbskanals sind zur Concurrenz ausgeschrieben. Dieselben sind zu Fr. 287,375 veranschlagt. Eingaben sind bis 31. Juli an Hrn. Fleiner dahier einzureichen.

— Am Schützenfest in Winterthur hat Hr. Landolt, Metzger, 20 Treffer mit 39 Punkten geschossen.

— Zurzach. Auch die Zurzacher fangen an sich zu regen. Eine Gesellschaft will das alte Kaufhaus erwerben und auf dem Platze drei Wohnhäuser erstellen. Die Gemeinde wird sich gegenüber dem Begehren nobel erzeigen. Wenns aber erst recht losgeht mit der Eisenbahn, dann wird auch das rechte Leben in Zurzach hereinbrechen und dasselbe der Welt wiedergegeben werden und es wird die Zeiten nicht mehr zurückwünschen, wo es von der weltberühmten Messe zehren konnte. Handel und Industrie sind die Faktoren, welche einen Ort heben. Ist die Eisenbahn da, so steht in beiden Punkten Zurzach am rechten Orte. Am 13. d. feiert die Schuljugend ihr Fest. (B. T.)

Bern. Dr. Ronca hat sich Freitags dem hiesigen Untersuchungsrichter gestellt. Da der Käfichthurm überfüllt war, wurde er einen Tag unter Bewachung eines Landjägers im Gasthof zu Schmieden versorgt und dann gegen eine Kaution von, wir hören, Fr. 10,000 vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Untersuchung geht nun ihren gewöhnlichen Lauf. (Eidg.)

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

Uebertrag	Fr.	11,020. —
Vom Mil.-Schießverein Wattwyl	„	50. —
Vom Feldschützenverein Hausen	„	75. —
Vom Feldschützenverein Thalweil	„	75. —
Vom Feldschützenverein Unterstraß	„	40. —
Von der Schützengesellschaft Lichtensteig	„	60. —
Total bis 7. Juli	Fr.	11,320. —

Basel. Badische Bahn. Vergangenen Sonntag Nachts um 9 Uhr stand der von Freiburg i. B. zurückkehrende Basler Vergnügungszug in großer Gefahr, indem zwischen Müllheim und Schliengen ein Personenwagen in Brand gerieth. Das Feuer, das wahrscheinlich in Folge allzu starker Reibung entstanden, erfaßte den Boden des Wagens, so daß die Sitze theilweise einsanken und die hintern Räder absprangen; der Wagen hieng schließlich nur noch mittelst der Ketten im Zuge. Die Verwirrung und der Schrecken der etwa 1000 Personen starken Zugbevölkerung läßt sich nicht beschreiben, waren doch eine große Anzahl Personen den entsetzlichen Gefahren des Feuers und der Entgleisung unmittelbar ausgesetzt. Der Zug wurde wesentlich durch die Entschlossenheit eines hiesigen Gewerbetreibenden zum Stehen gebracht, indem derselbe glücklich zum Lokomotivführer gelangen konnte. Bevor aber der Zug vollständig zum Stehen gebracht war, waren einige Insaßen des in Brand gerathenen Wagens aus demselben herausgesprungen, was natürlich nicht ohne Verletzungen ablief. Nachdem der beschädigte Wagen war abgehängt worden, konnte der vordere Theil des Bahnzuges nach Basel gebracht werden, wo er statt um 10 Uhr erst um Mitternacht anlangte. Dem hintern Theil des Zuges ward dieses sich re Loos erst um 3 Uhr Morgens zu Theil.

St. Gallen. Das eidgen. Unteroffiziersfest wird den 25. August in St. Gallen stattfinden. Es sind für dasselbe Wettübungen in militärischen Fertigkeiten, Schießen, Fechten ꝛc. in Aussicht genommen, für welche der Bundesrath vier Preise (2 Repetirgewehre, 1 Repetirstutzer und 1 Repetirkarabiner) ausgesetzt hat.

Waadt. Die beiden Fraktionen der waadtländischen demokratischen Partei (bisher beide antirevisionistisch) haben bereits ihre Revisionsprogramme aufgestellt.

Dasjenige der Fraktion Chappuis-Vichoud und Picard liegt vor; es lautet:

1. Betheiligung der Niedergelassenen an den Gemeindeangelegenheiten.

2. Garantie der Gewissens- und Glaubensfreiheit für alle Confessionen.

3. Allmälige Aufhebung der Klöster, durch die Untersagung der Novizenaufnahme in die bestehenden, und die Gründung neuer Klöster.

4. Obligatorische, unentgeltliche und von der Kirche unabhängige Primarschule.

5. Recht der Initiative für eine gewisse Zahl von Bürgern (z. B. 50,000) um die Abstimmung des Volkes und der Kantone über alle und jede Frage, namentlich für die Bestätigung der von den eidgen. Räthen erlassenen Gesetze und für die Aufhebung von solchen zu verlangen.

6. Schweizerisches Handelsrecht.

7. Annahme allgemeiner Grundsätze für das Civil- und Strafrecht, an welche die kantonalen Gesetzgebungen gebunden sind und insbesondere Aufhebung aller Ehehindernisse, der Verbannung aus dem Kanton, der Schuldhaft und der Todesstrafe.

8. Aufhebung der Spielhäuser und Berechtigung des Bundes die nöthigen Maßregeln gegen die Lotterien zu treffen.

9. Instruktion der Infanterie durch den Bund; aber Beibehaltung der kantonalen Kontingente und der Militärverwaltung der Kantone.

10. Centralisation der Forstpolizei und der Ordnung der Waldbäche in den Alpenregionen.

11. Sofortige oder wenigstens sehr baldige (spätestens in 5 Jahren) Aufhebung der Ohmgelder und der Oktrois.

Das Programm der andern Fraktion (Ruchonnet) ist zwar ebenfalls fertig, soll aber erst nächsten Samstag das Licht der Welt erblicken. Bisweilen behaupten seine Väter, es sei dasselbe bedeutend weitergehend, als das oben mitgetheilte Programm der andern Fraktion.

Hamburg, 8. Juli. Die hiesige deutsche Polarschifffahrtsgesellschaft erhielt ein Telegramm aus Tromsöe vom 6. Juli, wonach die in Spitzbergen überwinterten 18 Norweger durch den Schoner „Tromsöe" obiger Gesellschaft (Kapitän Mack) als Leichen aufgefunden und von Mack beerdigt wurden.

Paris, 7. Juli. Das Duell zwischen Ranc und Cassagnac hat heute Nachmittag bei Luxembourg stattgefunden. Cassagnac ist an einem Arm, Ranc an der Schulter verwundet, jedoch beide nicht erheblich.

London, 3. Juli. Herr Thomas Holloway ist eben mit dem Aufbau eines architektonischen Prachtgebäudes zur Aufnahme mäßig bemittelter Wahnsinniger beschäftigt. Er hat hierzu 100,000 L. hergegeben, und erbietet sich, in der Nähe von London zwei weitere Hospitäler im Werthe von 250,000 L. zu errichten. Das eine soll zur Aufnahme unheilbarer Kranker, das andere zur Aufnahme von Genesender benutzt werden. Die 250,000 L. sind von Hrn. Holloway allein für die Gebäude bestimmt. Die Ausstattung derselben und die Kosten der Krankenpflege u. s. w. müssen von Anderen getragen werden. Herr Holloway hat sich mit dem Premier-Minister Gladstone und anderen bedeutenden Persönlichkeiten über Umfang, Einrichtung und dergl. mehr berathen, und verlangt ferneren Rath, damit die neuen Hospitäler die architektonisch schönsten wie innerlich besteingerichteten im ganzen Lande werden sollen.

Dänemark. Kopenhagen ist im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl nur dürftig mit Kirchen versehen. In den letzten 100 Jahren, in denen sich die Volksmenge mehr als verdoppelt hat, ist die Zahl der Kirchen ungefähr dieselbe geblieben, und bis zum vorigen Jahre ist nur eine neue Kirche, die St. Johannes-Kirche, die vor etwa 20 Jahren in der Vorstadt Nörrebro gebaut wurde hinzu gekommen. Das Bedürfniß neuer Bethäuser ist in den letztern Jahren fühlbarer geworden und hat eine starke Bewegung in's Leben gerufen, die dem Mangel durch freiwillige Beiträge abzuhelfen sucht. Der Erfolg war der, daß man vorigen Mittwoch den Grundstein zu einer zweiten neuen Kirche in einer der nördlichsten Vorstädte gelegt hat, die besonders von Arbeitern bewohnt ist, nachdem man voriges Jahr schon den Grundstein zu der St. Pauls-Kirche in dem östlichen Viertel der Stadt gelegt. Der Eifer, womit man den am Mittwoch begonnenen Bau ermöglicht hat, geht am besten daraus hervor, daß erst vor 6 Monaten der erste Gedanke an diesen Kirchenbau auftauchte und daß bis heute Geld genug eingegangen ist Kirche und Pfarrhaus zu bauen und den Grund zu einem Gehalt-Fonds für den Prediger zu bilden. Die Kirche wurde bei der feierlichen Grundsteinlegung St. Stephan-Kirche genannt. Sie wird 55 Ellen lang, 22 Ellen breit, der Thurm 50 Ellen hoch und ist auf 1100 Menschen berechnet.

Oertliches. (Eingesandt). Auch die Biergläser von Aarau. Ein Bierbrauer hat in Nro. 158 dieses Blattes über den Bieraufschlag und die Konfiskation der sogenannten 4-D.-L.-Gläser von seinem Standpunkt aus seinem gepreßten Herzen in einer Weise Luft gemacht, daß eine Erwiederung darauf vom Standpunkt des Biertrinkers aus eine Pflicht wird.

Der Bieraufschlag will mit den erhöhten Löhnen, den immer sich steigernden Lebensmittelpreisen, dem im Laufe des Winters mit großen Kosten erhältlichen Eis und namentlich den gegen das Frühjahr sich (?) ungemein gesteigerten Gerstenpreisen begründet werden. Wir zweifeln gewaltig daran, daß die Aarauer Bierbrauer die Löhne ihrer Arbeiter im Laufe des letzten Winters oder dieses Sommers erhöht haben. Die Lebensmittelpreise sind nicht erst in jüngster Zeit gestiegen. Das Eis war allerdings für diejenigen, welche Eis von weiter her beziehen mußten, nur mit großen Kosten erhältlich, allein die meisten unserer Aarauer Brauer haben diese Ausgabe gar nicht gemacht, sondern das Eis, wie bis dahin, aus der Nähe und jedenfalls ohne großen Preisaufschlag bezogen. Zu bemerken ist übrigens, daß das gegenwärtige Sommer-Bier mit einem theuerern Eis gar nichts zu schaffen hat, indem dazu kein Eis verwendet wurde, dieses letztere vielmehr erst beim Brauen von Schenkbier während der wärmeren Jahreszeit gebraucht wird. Vollends komisch für einen vernünftigen Menschen macht sich die Bemerkung, die Gerstenpreise hätten sich dieses Frühjahr ungemein gesteigert. Das jetzige Bier wurde aus Gerste gebraut, welche im Herbst eingekauft wurde. Daß die Getreidepreise im Frühjahr beinahe immer steigen, ist eine alte und ganz natürliche Sache, deßhalb wird auch ein halbwegs vernünftiger Bierbrauer im Frühjahr keine Gerste kaufen und zwar um so weniger, weil er keine braucht, er wird im Spätjahr seinen Bedarf kaufen, welcher ausreicht, bis im Herbst die Ernte neue und wohlfeilere Gerste liefert. Uebrigens wäre ein Bieraufschlag bei momentan höherem Preise der zum Bier verwendeten natürlichen Stoffe, als da sind Gerste und Hopfen (und weiter nichts), nur dann begründet, wenn auch beim wohlfeileren Preise dieser Materialien jeweilen ein Bierabschlag stattfinden würde, allein wo ist ein solcher je einmal vorgekommen? Der Bierbrauer hat bis jetzt immer den Preis so gemacht, daß er bei den verschiedensten Materialpreisen immer noch gut bestehen konnte, wie wir die Beweise lebendig vor Augen haben. Die Materialpreise waren in früheren Zeiten manchmal viel theurer, als jetzt und trotzdem das Bier wohlfeiler.

Uebrigens finden Viele den gegenwärtigen Bieraufschlag deßwegen nicht am Platze, weil gerade dieses Jahr das früher so gute Aarauer Bier nicht mehr zu erkennen ist.

Interessant ist das Geständniß, einige Bierbrauer hätten den von anderen beabsichtigten Aufschlag von 2½ Rp. per 3-D.-L. zu groß gefunden; sie sind, wie es scheint, jetzt nicht mehr der gleichen Meinung, denn sie verkaufen jetzt das Bier um diesen „zu großen" Preis.

Dasjenige, was „Ein Bierbrauer" über die der Konfiskation der sog. 4-D.-L.-Gläser vorausgegangenen Dinge sagt, ist nicht ganz richtig. Nach Einholung der Anschauung des eidg. Departements des Innern erließ die Polizeidirektion ein Kreisschreiben an die Bezirksämter und Eichmeister, in welchen in ausführlicher Weise die Unzulässigkeit der sog. 4-D.-L.-Gläser auseinandergesetzt wurde. Dieses Kreisschreiben wurde sämmtlichen Aarauer Bierwirthen mitgetheilt und sie mußten dessen Einsichtnahme bescheinigen. Eine Folge hievon war, daß die allerdings trotz Abrathens wohlmeinender und gesetzeskundiger Leute bereits bestellten Gläser mehrere Wochen unausgepackt im Hofe eines Bierhauses, das „Ein Bierbrauer" sehr gut kennt, stehen blieben und erst das Tageslicht erblickten, als man glaubte, die Sache werde vergessen sein und die Behörden werden durch die Finger schauen. Wenn anderwärts gegenwärtig noch sog. 4-D.-L.-Gläser eingeführt sind, so ist das nur ein Beweis dafür, daß die Behörden ihre Pflicht nicht erfüllen.

Die Aarauer Bierwirthe waren durch das erwähnte Kreisschreiben vor der Einführung der Gläser gewarnt, sie war ihnen untersagt, eine andere Anzeige brauchte es nicht, um nach deren Einführung dieselben sofort wegnehmen zu lassen. Wenn die Bierwirthe auf einer Ansicht beharren, die ihnen von der competenten Behörde als falsch bezeichnet worden, so müssen sie auch die Konsequenzen ihres Beharrens, d. h. die Wegnahme der Gläser hinnehmen. Einer Behörde darf auch ein Bierwirth nicht Trotz bieten.

Warum nennt auch „Ein Bierbrauer" das Bezirksamt nicht, welches doch bei der Konfiskation die Hauptperson war, indem es die Weisung der Staatsanwaltschaft vollzog und nicht der Eichmeister, welcher nur vom Bezirksamt als Garantie dafür, daß die richtigen Gläser weggenommen werden, beigezogen wurde? Der arme Eichmeister sollte nun die Suppe allein ausfressen, weil er seine Pflicht gethan hat.

Wir kommen schließlich auf den Schlußsatz „Eines Bierbrauers", mit welchem er durch eine wiederum an den unglückseligen Eichmeister gerichtete Frage beinahe Zweifel an seinem Verstande aufkommen ließe, wenn man ihn nicht sonst als einen ganz gescheiten Mann kennte, der aber im gegenwärtigen Momente nicht ganz zurechnungsfähig ist. Wir können uns nicht enthalten, die klassische Frage hier zu wiederholen, sie lautet: Ist es vernunftgemäß oder recht, daß man auf Wegnahme von 3-Deziliter-Gläsern (soll heißen 4-D.-L.-Gläsern) hinarbeitet, dagegen die sog. Stammgläser, die Gläser der Bierhaus-Tyrannen (Hu!), in welchen irgend jedes andere Maß eher als ein eidgenössisches Platz findet, ruhig sich ungeeicht vermehren läßt; sollen nur die Bierkrinker und nicht auch der Bierwirth geschützt sein?

Wir wollen die Antwort geben. Ein Stammglas ist Eigenthum des betreffenden Gastes, und dessen Annahme und Preis beruht auf einer Art Vertrag zwischen dem Wirth und dem Gast, welch ersterer von Niemanden geschützt zu werden braucht, denn wenn er das Stammglas nicht mißt und den Preis nach seinem Inhalt fordert, verdient er den Namen eines Wirths nicht, denn er kennt sein Interesse nicht und das kömmt gewöhnlich bei Wirthen nicht vor. Der Wirth darf nur gesetzlich erlaubte Maße eigenthümlich besitzen, ein Gast darf ein Glas besitzen, das den gesetzlich vorgeschriebenen Inhalt nicht hat, was aber selten vorkömmt. Mit dem glücklichen Bierschaum werden übrigens kleine Abweichungen jedenfalls nicht zum Nachtheil des Wirthes ausgeglichen.

Ein Wirth braucht keine Stammgläser, die Gläser der Bierhaus-Tyrannen zu dulden, aber sie haben bis jetzt es immer in ihrem Vortheil gefunden, recht viele dieser fürchterlichen Geschöpfe zu besitzen, denn es sind

am Ende doch die gutmüthigen Schafe, welche alles trinken, was der Brauer Bier nennt, während die anderen Gäste ein Kreuz machen und von dannen weichen.

Ein Bierhaus-Tyrann.

Oeffentliche Erklärung.

Das Organisationskomite der schweizerischen Militärgesellschaft hat in einer seiner letztern Sitzungen ein Schauturnen von Schülern und Schülerinnen auf sein Programm genommen und wünscht meine Betheiligung in dieser Sache. Wie immer bei solchen Fällen, habe ich zugesagt, in der selbstverständlichen bestimmten Erwartung, daß mir die dazu vorhandenen nothwendigen Kräfte zur Benützung stünden. Ich habe mich getäuscht. Auf eine Anfrage beim Präsidium des Direktoriums des hiesigen Töchterinstitutes, einige wenige selbstgezogene Kräfte in demselben, die zum Gelingen des Ganzen wesentlich beigetragen hätten, verwenden zu dürfen, erhielt ich abschlägigen Bescheid, der sich in einem Schreiben der hiesigen Gemeindeschulpflege vom 3. Juli in folgendem, mich weniger sanft berührenden Beschlusse gipfelt:

„1. Es ist Ihnen gestattet, am kommenden Offiziersfest Turnübungen „für die Knaben, jedoch keineswegs für die Mädchen, „vorzunehmen.

„2. Da die Festkommission des Jugendfestes eine Turnproduktion am „Tage des Festes, den 11. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf der „Schanze abgehalten zu sehen wünscht, verordnen wir, daß eine „solche für Knaben und Mädchen stattfinden soll.

„3. Laden wir Sie ein, den systematischen Turnunterricht ohne jede „andere Rücksicht, allein nach Forderungen des Gesetzes, durch„zuführen, und

„4. für alle künftigen außerordentlichen Fälle die Einwilligung der „Schulpflege rechtzeitig einzuholen."

Und in demselben Schreiben bekomme ich den Vorwurf — wahrscheinlich zum Danke für mein 21jähriges Wirken hier als Turnlehrer und für meine Bemühungen, die ich bei frühern festlichen Anlässen so bereitwillig gezeigt — ich bilde „unsere jungen Leute zu öffentlichen Schaustellungen" heran und gebe unserer weiblichen Jugend durch diese Schaustellungen (!) Anlaß ihren natürlichen Hang zur Eitelkeit noch zu vermehren. Es seien in dieser Beziehung schon mehrfach Winke gekommen, besonders von Müttern, deren Töchter bei den erwähnten Spielen mithalfen. Weiter! Es seien wohl ausnahmsweise, etwa am Jugendfeste oder an einem Lehrerfeste solche Sachen am Platz, aber eine Produktion beider Geschlechter, zumal vor Offizieren, durchaus unstatthaft, weil eine solche den Grundsätzen einer gesunden Pädagogik (!) zuwider. —

Es ist nun sonnenklar, daß eine derartige Auffassung der Gymnastik, eine solche Knechtung meines Faches, eine solche Fluth von ungereimten und unverdienten Vorwürfen mir die Lust vor der Hand gründlich nehmen muß, in außerordentlicher Weise bei dem oder jenem Anlasse öffentlich mit meinen Schülern und Schülerinnen aufzutreten. Mit solchen sich geradezu widersprechenden Behauptungen und Ansichten legt man die Sache der Jugendgymnastik, zumal das Mädchenturnen, flügellahm und gestutzt fliegt kein Vogel, er flattert nur. Die Gymnastik soll und muß sich in den richtigen Formen auf beide Geschlechter erstrecken, sie ist, ihrer Natur nach, nichts weniger als eine Treibhauspflanze; auch die Mädchengymnastik in würdiger Form hat das Tageslicht der Oeffentlichkeit nicht zu scheuen, da wo es die Umstände mit sich bringen. Und den Beweis in Wahrheit zu leisten, daß meine mit Mädchen vorgeführten Turnübungen in unedlerem Sinne Schaustellungen genannt werden können, möchte jedenfalls den betreffenden Kläger noch etwas schwitzen machen, besonders wenn ich ihm vorläufig bei diesem Anlasse sage, daß diese „Schaustellungen" eine reine Frucht der systematischen Gymnastik sind, die er ja selber wünscht. Inwiefern nun meine wohlüberdachten öffentlichen Mädchenturnübungen, in ihrer Form so rein und unschuldig wie der Abendglockenklang, gegen die Moral, die Schicklichkeit, gegen pädagogische Grundsätze, gegen Systematik sich verstoßen und die Kinder gewisser Mütter, die mit ihren Besen gefälligst da wischen wollen, wo zu wischen ist, zur Eitelkeit heranziehen sollen, begreife ich vollends nicht. Es ist überhaupt äußerst commod, einen Turnlehrer, der 500 Schüler wöchentlich zu unterrichten hat, in dem Winkel eines Zimmers oder beim bekannten Schwesternkaffé verantwortlich zu machen für moderne Kindersünden. Wa' ein solcher Turnlehrer nicht alles auf dem Gewissen hat! er, der in seinem stillen Wirken an nichts Anderes gedacht, als an das körperliche Wohl und die Bildung der Gelenke seiner ihm anvertrauten Kinder! — Ferner begreife ich auch nicht, wie man einen gegründeten Unterschied machen kann zwischen Erwachsenen, von denen die Einen ein überwachtes Mädchenturnen eher und die Andern weniger oder gar nicht sehen sollen. Eine solche Pädagogik und Logik geht über meinen Horizont!

Es ist nach dem Gesagten fast überflüssig noch zu bemerken, daß unter meiner Leitung am dießjährigen Jugendfest und der im August darauf folgenden eidg. Offiziersversammlung keine Turnübungen stattfinden. Ich vertrage mit meinem sonst guten Magen eine solche Doppelspeise nicht, nach welcher ich, das eine Mal mit meinen Gesammtkräften, das andere Mal mit den halben Kräften, vor den Einen heute, den Andern morgen, ganz nach Kommodität, wie es etwa in den Kram dient, in Uebungen auftreten soll, deren Form die Gemeindeschulpflege nicht billigt.

Ich bedanke mich höchlich für eine solche Johannstellung: jene liebreichen und besorgten Mütter können für diesmal ganz beruhigt sein ich werde ihre Töchter durch meine Schaustellungen, wie eine wohlweise Behörde meine unschuldigen Turnübungen mit Mädchen zu nennen beliebt — nicht eitler machen. Es bleibt mir im Gegentheil jetzt Zeit darüber nachzudenken, wie man später am besten die Knaben etwa hinter Schanzen oder in Bienenkörben und die Mädchen in Schleiern dem Publikum turnerisch vorführen könnte. Auf diese Weise wäre jedenfalls ein großes Stück Moral und irdischer Anfechtung von beiden Seiten gerettet. —

Allfällige Entgegnungen nach meiner Rückreise von Wien etwa in 3 Wochen, aber mit offenem Visir, d. h. mit Namensunterschrift, ich fechte nicht gern mit der Faust im Sack und verdecktem Gesicht.

Aarau, den 9. Juli 1873.

J. Zürcher, Turnlehrer.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 7. Juli. Die rückgängige Bewegung der Preise hat sich in der abgelaufenen Woche etwas verlangsamt urd ist da und dort ins Stocken gerathen.

Hauptsächlich an den deutschen Börsen, in Paris und Pest hat sich die Stimmung für Termine wieder etwas befestigt. Auch in Marseille stieß das Fortschreiten der Baisse auf Hindernisse, ohne daß gerade eine Umkehr eingetreten wäre.

Der anhaltende Import amerikanischen Weizens setzt seinen Druck auf die Preise südrussischer Waare an der englischen Küste fort, während kalifornischer Weizen seinen Preis fest behauptet.

Außer der Reaktion, welche auf jede kräftige Aktion naturgemäß folgt, ist der Stillstand in der Baissebewegung auch einer theilweisen Ernüchterung in den Erntehoffnungen zuzuschreiben. Man sieht eben ein, daß die Sonne das nicht mehr retten kann, was vorher wirklich zu Grunde gegangen. In Frankreich zumal bricht sich eine weniger optimistische Auffassung Bahn und aus Süditalien, wo der Schnitt nahezu beendet ist, meldet man, daß das Resultat hinter den Erwartungen zurückbleibe.

Nichtsdestoweniger kann man die glückliche Thatsache konstatiren, daß die Befürchtungen, welche sich noch im April jedem Einsichtigen, im Hinblick auf den kontinentalen Konsum, in der ernstesten Weise aufdrängen mußten, heute gründlich zerstreut sind. Wir haben keine billigen Preise zu erwarten, aber auch keinen wirklichen Mangel mehr zu befürchten.

Die von uns kürzlich erwähnten Zufuhren letztjähriger Waare vor der Ernte halten mäßig, aber stetig an, weßhalb sich die Preise für disponible Waare allerwärts nur mühsam behaupten. Dies gilt insbesondere von der Schweiz, wo zur Zeit fast nur in greifbarer Waare gehandelt wird.

Getreidebericht. Romanshorn, 7. Juli. (Origin.-Bericht d. N. Z. Z.) Die vorzügliche Witterung, die sich fortwährend mehr bestätigende Thatsache einer günstigen Ernte in Ungarn und auch die Berichte über sehr befriedigenden Stand der Getreidefelder anderer Länder, wie denn auch die große Zurückhaltung der Müller — dieses Alles brachte es denn doch heute auf unserm Markte zu einer kleinen Baisse von ¼—½ Fr. per Doppelzentner. Der geringe Bestand der Lagervorräthe darf uns zwar wenig Hoffnung geben, daß vor Beendigung der Ernte noch weitere erhebliche Rückgänge eintreten werden, aber doch dürfte endlich die gespenstige Hausse für lange hier aus den Berichten zu streichen sein. Der Umsatz in Hafer ebenfalls äußerst gering und konnten sich die Preise hiefür nur schwach behaupten.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 39¼—40¼, geringere Sorten Fr. 35¾ bis 37½, Irca Galaz (v. Marseille) 37¾—40 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) — bis —— Fr., Hafer 22—23, Roggen ———— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 8. Juli. Erdäpfel Fr. 11. — bis Fr. 14 per Dpplztr. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 25. Eier per Stück 6 — 6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 60 Ct., fette Schweine 55—65, fette Schafe 36—40, Rindfleisch 65 - 80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 22—24—, Haber 22—24—, Maiskorn 26—29—, Maismehl 26—32. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. Dießjährige Kirschen per Pfd. 25—30 Ct. Hähnelein das Paar Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Schaffhausen, 8. Juli. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn 34. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 21. — bis Fr. 24. —.

Luzern, 8. Juli. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 84, Aufschlag Fr. — 4 Ct.

Pariser Observatorium, vom 8 Juli 1873.

Regen im Südwesten von England, aber Steigen des Barometers um 7 Mm. in Valentia. Schönes Wetter und veränderlicher schwacher Wind über ganz Frankreich.

Aarstand, d. 8. ds. Morg. 7 U. 10'5", Nachm. 1 Uhr 10'5", Abends 9 Uhr 10'5".

Aarwärme, vom. 8. Juli. Morgens 16, Abends 17½, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 8. Juni auf den 9. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Uttiger m. Gem Landwirth, Hochdorf
— Bloch, Kfm., Mülhausen.
— Wahl, dto., Colmar.
— Wöllin, dto., St. Gallen.
— Wyler 8, dto., Endingen.
— Rovez, Photograph, Neuenburg.
Mad. Meyer m. Fam., v. Paris.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg.
— Roux, dto., Lyon.
— Ulmann, dto, Dresden.
— Leutwyler, dto., Horgen.
— Morau, dto, Paris.
— Seiler, dto., Bern.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Schwert.

Hr. Schwendimann, Schuster, Luzern.
— Heß, dto., Tübingen
— Anselm, Schlosser, Karlsruhe.
— Gloor, Part., Meisterschwanden.

Löwen.

Hr. Vischi 2, Kfm., Mailand.
— Cravella, dto, Como
— Marotti, dto, dto.
— Giardina, dto, dto.
— Frei, dto, Schaffhausen.
— Zeppen, dto., dto.
— Rasch, dto., Cassel.
— Müller, dto., Boltighofen.
— Bönigen, dto, Solingen.

Rößli.

Hr. Müller m. Fr., Kfm., Zürich.
— Dietrich, dto., Chur.
— Glaser, dto., Heiden.
— Weber, dto, Bern.
— Lutz, dto., Freiburg.
— Wilhelm, dto, Großh.-Baden.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Wernli, dto., Thalheim.
— Grauwyler, dto., Laufen.
— Lendilzermann, Färber, Wallenstadt.
— Rusch, Schreiner, Oftringen.
— Häffig, Part., Aarau.
— Egler, Bürstenmacher, Burgau.
Jgfr. Gugelmann, v. Murten.

Cæcilien-Verein.
Schwurgerichtssaal.
Heute Abend 8 Uhr:
Einzige Probe für das Jugendfest
für Tenöre und Bässe
vom Männerchor und Gemischten Chor.

Es wird um zahlreiche Betheiligung dringend gebeten.

Stadt-Musik.
Heute keine Uebung, dafür morgen.

Publikation.

Die Anmeldungs-Akten der Bewerber und Bewerberinnen für die vakanten Lehrstellen an der Knaben- und an der Mädchenschule liegen bis und mit Samstag den 12. Juli im Lokal der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten bereit, was vorschriftsgemäß bekannt gemacht wird.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Der Gemeinderath.

Zu verpachten:

Ein freundliches **Heimwesen** in dem ganz nahe bei Aarau gelegenen „Roggenhauser Thälchen", bestehend in einem neu zu erstellenden Wohnhause nebst Stallung für 8 Stück Vieh und Scheune, mit 20¾ Jucharten gutem Acker- und wässerbarem Mattland. Das Ganze liegt kaum ¼ Stunde von Aarau entfernt, durch eine gute Straße mit Letzterem verbunden und ist für Betrieb einer Sommerwirthschaft neben dem Bauerngewerbe sehr gut geeignet.

Die nähern Bedinge können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Allfällige Angebote für die mit 1. April 1874 beginnende Pachtung sind bis 10. August nächsthin schriftlich an das Tit. Präsidium der Forst- und Landkommission, Herrn Stadtrath Tschantz dahier, einzugeben.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Die Forst- & Landverwaltung.

Bekanntmachung.

Der **reformirten Kirchgemeinde** wird angezeigt, daß von nun an die **Taufen** an Sonntagen nicht mehr Abends um 3 Uhr, sondern **Vormittags um halb 12 Uhr** stattfinden werden.

Aarau, den 8. Juli 1873.

Im Auftrag der ref. Kirchenpflege,
Der Präsident:
Schmidlin.
Der Aktuar:
Niggli.

Bouquetshalter & Kuchenpapier
empfiehlt **Emil. Hagenbuch,** Buchbinder, vis-à-vis dem Ochsen.

Cravatten, Faux-cols,
Hosenträger für Herren & Knaben
empfiehlt **Emil Siegrist**

Bouquets-Papiere
in schöner Auswahl bei
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder.

Auf **Walthersburg** sind noch schöne **Sellerie-, Lauch-, Rosenkohl-** und **Rübkohl-Setzlinge** zu haben.

Heute Nachmittag und morgen wird Unterzeichneter extra gutes
junges Kuhfleisch
das Pfund zu 60 Rp. bei Herrn **Oelhafen,** Metzger, auswägen lassen, zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt
A. Zimmermann, Handelsgärtner.

Wo 1—2 junge Leute **Kost** und **Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Jugendfest
empfehle eine frische Sendung **Orangen & Citronen;**
Limonade- & Orangeade-Pulver,
womit man mit 1 Loth zu 10 Cts. ein gut Glas Limonade hat;
Guter dießjähriger Erdbeer- & Capiller-Syrup.
Donnerstag & Freitag
frische Gallerich-Pasteten
bei **A. Koller,** Conditor.

Unterzeichneter empfiehlt eine hübsche Auswahl in
Kreuzen, Medaillons, Armbänder, Netzen,
Chemisetten & Aermeln,
Mousselinen-Blousen
zu herabgesetzten Preisen,
Neapol. Glacé-Handschuhe.
Emil Siegrist.

Bouquets-Halter.
Schöne Auswahl, billige Preise, bei
J. G. Baumann, Buchbinder.

Aechter
Rother Burgunder-Wein,
bei Abnahme von 10 Maaß zu Fr. 1. pr. Maaß bei **G. Waßmer** zum Adler.

Extrait à la violette,
dto. à la rose,
dto. au paschouly
etc.
empfiehlt höfl.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

In Nr. 724 ein gut **meublirtes Zimmer** an ein soliden Herrn.

Eben daselbst ist zu verkaufen eine **Kommode** und einen **Glasschrank.**

Zu verkaufen:
Das Wohnhaus Nr. 125
an der Pelzgasse in Aarau, mit dazu gehörendem **Hintergebäude,** worin dato die **Waschanstalt** betrieben wird, wird hiemit zum Verkaufe aus freier Hand angetragen. Die gut unterhaltenen Gebäulichkeiten eignen sich zur Ausübung jeden Gewerbes.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte
der Erben des Hrn. Gottl. Haßler sel.:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 9. Juli 1873.

Zu vermiethen:

Auf Ende dies Monats das **Logis** im Parterre des Hauses Nr. 457, hintere Vorstadt.

Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, den 8. Juli 1873.
R. Siebenmann, Bierbr.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Kinderbettstatt** dienlich für ein Kind von 8—10 Jahren. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderkorbwägelchen** und ein **Kindersesselchen.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine fast neue harthölzerne **Kinderbettstatt.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Ausschreibung.

In Folge Beförderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Bauführers** für den Straßenbau **Schöftland-Kulm** (I. und II. Bauloos) erledigt und wird daher hiemit öffentlich zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über ihre Befähigung und bisherigen Leistungen der Aarg. Baudirektion bis und mit dem **20. dieses Monats** einzureichen, wo die nähern Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgen wird, vernommen werden können.

Aarau, 4. Juli 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-2109 **Doser.**

Empfehlung.

Seine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in
Schmucksachen für die liebe Jugend
empfiehlt
A. Hemmeler-Haßler.

Schöne Citronen, Mandeln, Tafelfeigen,
fein gestoßener Zucker
bei **J. R. Imhof.**

Frisch angekommen:
Offene Pommade jaune,
- - rose,
- - à la vanille
bei *J. Sommerhalder, Coiffeur.*

Aechter Landhonig
ist fortwährend zu haben in Nr. 637 an der obern Vorstadt.

Fettes Ochsenfleisch,
täglich **Zungen-** und **Schinkenwurst**
empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Kellnerin-Gesuch.

Zu sofortigem Antritt wird eine tüchtige Kellnerin in eine hiesige Bierwirthschaft gesucht.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, neu meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** in Nr. 930 vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine **Brieftasche;** gegen angemessene Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Zur Notiz.

Für die Beibehaltung des Läutens der **Abendglocke** wird eine Petition resp. Protestation an den Tit. Gemeinderath gerichtet.

Das Aktenstück liegt vorläufig zur gefälligen Unterzeichnung bereit in der **Gewerbehalle** und bei **F. Fisch,** Uhrenmacher.

Druck und Verlag von H. H. Martin

Dienstag, **No 159.** 8. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Gotthardbahnbau.

I.

Die Großartigkeit des internationalen Unternehmens der Gotthardbahn rechtfertigt es wohl, den auf den Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsraths der Gotthardbahn über den Zeitraum vom 6. Dezbr. 1871 bis 31. Dezember 1872 gestützten ersten Spezialbericht über die technische Ausführung der Arbeiten zu veröffentlichen.

In Folge der schon am 16. März 1871 erlassenen Ausschreibungen zum Zwecke der Anstellung des für die technische Bauleitung erforderlichen Personals waren nicht weniger als 1200 Anmeldungen eingegangen. Das auf Vorschlag des mittler Weile ins Amt getretenen Ober-Ingenieurs successive gewählte Personal bestand Ende 1872 aus 53 Ingenieuren, 1 Architekten, 24 Geometer, 17 Zeichnern, technischen Gehülfen, Aufsehern ꝛc. und 6 Bauschreibern, somit im Ganzen aus 101 Personen, von denen 64 auf der Südseite des Gotthard, 4 am Nordportale des großen Tunnels und 33 im technischen Centralbureau verwendet wurden. Der Nationalität nach entfallen von den Gewählten 61 auf die Schweiz, 19 auf Italien, 13 auf Deutschland und 8 auf andere Länder.

Das technische Centralbureau in Zürich umfaßt eine topographische Abtheilung, eine Ingenieur-, eine architektonische, eine mechanische und endlich eine Abtheilung für das Rechnungswesen.

Für den Unterbau sind 5 Bausektionen errichtet: 1) Göschenen; 2) Airolo; 3) Bellinzona; 4) Locarno und 5) Lugano. Für den Hochbau vorläufig nur zwei: 1) Bellinzona; 2) Lugano. Im Ferneren sind zum Zwecke und für die Dauer der Vorarbeiten Behufs Bestimmung der Bahnhoflage in Luzern und zum Zwecke der Vornahme der generellen Vorarbeiten eine Sektion für den nördlichen Gotthardabhang, umfassend die Bahnstrecke Göschenen-Altorf, und eine Sektion für den südlichen Gotthardabhang, umfassend die Bahnstrecke Airolo-Biasca, aufgestellt.

Zu der Feststellung der Baupläne übergehend, gedenkt der Direktionsbericht zunächst der Bestimmung der Traces. Die Ausmittlung der Richtung und Höhenlage des großen Tunnels, dessen rasche Inangriffnahme im Interesse einer möglichst beförderlichen Vollendung des gesammten Gotthardbahnnetzes anzustreben war, mußte vor Allem an die Hand genommen werden. In Folge der getroffenen Entscheidungen wird derselbe 14,900 Meter lang. An der Nordmündung liegt der Bahnhof Göschenen, an die südliche Ausmündung schließt sich der Bahnhof Airolo an. Von dem oberen Ende der Horizontalen des Bahnhofes Göschenen, welcher auf 1109 Meter Meereshöhe liegt, ist das nördliche Tunnelportal 25 Meter entfernt. Von jenem Punkte an steigt die Bahn auf 7457 Meter Länge mit $4{,}_{82}$ ‰. Sie erreicht so die 180 Meter lange horizontale Scheitelstrecke des Tunnels auf $1152{,}_{4}$ Meter Meereshöhe, worauf sie mit $1{,}_{00}$ ‰ auf 7400 Meter Länge fällt, um sodann auf der 1145 Meter über Meereshöhe liegenden Station Airolo anzukommen. In einer Entfernung von 14,755 Meter vom nördlichen Tunnelportale geht der Tunnel in einer Curve von 300 Meter Halbmesser von der geraden Linie ostwärts ab, so daß noch 145 Meter des Bahntunnels in dieser Curve liegen. Zum Zwecke der Bauausführung muß die gerade Linie des Tunnels in der Richtung gegen den Tessin um 165 Meter verlängert werden, so daß der geradlinige Bahntunnel, mit Einschluß dieser Fortsetzung durch den sogenannten Richtungstunnel, eine Länge von 14,920 Meter erhält.

Für die Bahnstrecken von Biasca nach Bellinzona, von Bellinzona nach Locarno und von Lugano nach Chiasso, welche am 6. Dezbr. 1874 vollendet sein sollen, fährt der Bericht dann fort, wurden die Vorarbeiten so weit gefördert, daß das Trace in seinen Grundzügen so wie die Lage der Bahnhöfe schon im Laufe des verflossenen Monats November bestimmt werden konnten. Die Maximalsteigung, welche südlich von Biasca auf den Linien der Gotthardbahn vorkommen wird, beträgt $16{,}_{67}$ ‰.

Die Bahn von Biasca nach Bellinzona wird $19{,}_{4}$ Kilometer lang und hat 8 ‰ stärkstes Gefälle. Das Trace folgt auf der linken Seite des Tessinthales dem Fuße des Bergabhanges und hält eine ziemlich gestreckte Richtung ein; Curven von kleinem Krümmungshalbmesser kommen nicht vor. Die Station Biasca liegt 296 Meter nahe unterhalb der Ortschaft an der Kantonalstraße. Zwischenstationen sind: Osogna, Claro und Castione. Letztere Station ist an der Ausmündung des Misoccothales in das Tessinthal, unweit der Moesabrücke situirt. Auf gleicher Höhe mit der Station Castione, nämlich 244 Meter über Meer soll der Bahnhof Bellinzona errichtet werden. Die Unterfahrung von Wildbächen bedingt die Anlage mehrerer kleinerer Galerieen. Von den durch die frühere Conzessionärin, die sogenannte „Centraleuropäische Gesellschaft", ausgeführten Bauten können verhältnißmäßig nur wenige, unter welchen sich die Pfeiler und Widerlager der Moesabrücke befinden, benutzt werden.

Die Bahnstrecke Bellinzona-Locarno ist $21{,}_{1}$ Kilometer lang und hat 10 ‰ Maximalgefälle. Die Bahn durchbricht in Bellinzona vermittels eines 285 Meter langen Tunnels den sogenannten „Berg Schwyz", geht unter dem Wildbache Dragonato in einer 30 Meter langen Galerie durch und verfolgt alsdann die Richtung der Straße nach Magadino bis in die Nähe von Contone, wo später die Bahn nach der schweizerischen Grenze gegen Luino abgehen wird. Dort wendet sie sich nach Nordwesten und überschreitet den Tessin auf einer Brücke mit fünf Oeffnungen von je 50 Meter Weite. Hierauf zieht sich die Bahn wieder westwärts, folgt der Richtung der Kantonalstraße von Bellinzona nach Locarno in der Niederung des Tessins, bis sie bei Contra an das Ufer des Langensees tritt, wo sie sich in mehreren Biegungen von kleinen Halbmessern dem Gelände anschließt. Die Höhe des Bahnhofs Locarno ist zu $208{,}_{4}$ Meter über Meer angenommen, so daß derselbe $4{,}_{9}$ Meter über dem höchsten bekannten Wasserstande des Sees, demjenigen von 1868, zu liegen kommt. Zwischen Bellinzona und Locarno werden bei Giubiasco, Cadenazzo und Gordola Stationen errichtet. Auch hier ist die Benutzung der Bahnbauten der früheren Konzessionärin in verhältnißmäßig nur sehr beschränkter Weise möglich.

Die Bahnlinie Lugano-Chiasso ist von Anfang des Bahnhofes Lugano bis zur Landesgrenze bei Chiasso $26{,}_{2}$ Kilometer lang. Ihr Maximalgefälle beträgt $16{,}_{67}$ ‰. Der Bahnhof Lugano liegt hinter der Kirche von St. Lorenzo, etwa 50 Meter höher als die Stadt. Von dem Bahnhofe Lugano aus fällt die Bahn, geht hinter Paradiso durch und erreicht bei St. Martino das Seeufer, in dessen Nähe sie bis Capolago bleiben muß. Zwischen Paradiso und Maroggia sind von der früheren Konzessionärin Stücke einer einspurigen Bahn ausgeführt, welche zum Theil benutzt werden können, größtentheils aber unbrauchbar sind. Stationen sind bei Melide, Maroggia, Capolago, Mendrisio, Balerna und Chiasso angenommen worden.

Zur Feststellung des Tracé in der Gemarkung Chiasso in seinem ganzen Umfange bis an die schweizerisch-italienische Landesgrenze bedurfte es der Bestimmung des Anschlußpunktes der Gotthardbahn an die Linie Chiasso-Camerlata, welche das Netz der oberitalienischen Bahnen mit der Gotthardbahn zu verbinden bestimmt ist und deren Ausführung bis zur Vollendung der Bahnstrecke Lugano-Chiasso zu bewirken Italien durch den Staatsvertrag betr. die Gotthardbahn verpflichtet ist. Der Anschlußpunkt der Verbindungslinie Camerlata-Chiasso an die Gotthardbahn wurde genau nach dem Vorschlage unserer Bauleitung bestimmt.

Mit Feststellung der allgemeinen Richtungs- und Gefällsverhältnisse der tessinischen Thalbahnen wurde auch die Aufnahme der Katastralpläne so energisch betrieben, als es die ganz außerordentlich regnerische Witterung, welche in den letzten Monaten des Berichtsjahres auf der Südseite der Alpen herrschte, nur irgend erlaubte. Eben so wurde die Ausarbeitung des Detailprojekts nachdrucksam gefördert, wobei es möglich wurde, noch verschiedene Verbesserungen eintreten zu lassen. Die wesentlichste derselben besteht in der Verlegung der anfänglich auf der Thalseite von Bellinzona projektirten, gegen Guibiasco hinführenden Bahnlinie auf die Bergseite, so daß die Bahn nunmehr statt des sogenannten „Berges Uri" den „Berg Schwyz" durchfahren wird.

Für die Expropriationen auf dem ganzen Gotthardbahngebiete beschloß der Bundesrath die Aufstellung von zwei Kommissionen, die eine für Uri, die andere für Tessin. Die zuständigen eidgenössischen Wahlkörper wählten dann, auf den Wunsch des Verwaltungraths und im Interesse einer

gleichmäßigen Behandlung der Geschäfte, in beide Schätzungskommissionen die gleichen Personen.

Sofort nach der Wahl des Ober-Ingenieurs (2. April 1872) erfolgte die allgemeine Concurrenzausschreibung für die Ausführung des großen Alpentunnels. Bekanntlich wurde dieselbe gegen eine Caution von acht Millionen Franken Hrn. Favre in Genf vertragsmäßig übergeben. „Herr Favre übernimmt die Verpflichtung, den Gotthardtunnel innerhalb acht Jahren, vom Tage der Genehmigung des Vertrages durch den Bundesrath an gerechnet, in allen Theilen zu vollenden. Die Gotthardbahn-Gesellschaft zahlt Hrn. Favre eine Prämie von 5000 Fr. für jeden Tag früherer Vollendung, wogegen Hrn. Favre ein Abzug von 5000 Fr. für jeden Tag späterer Vollendung innerhalb der ersten sechs Monate und von 10,000 Fr. für jeden Tag späterer Vollendung während der folgenden sechs Monate gemacht wird. Hat die Verspätung ein volles Jahr erreicht, so wird Hr. Favre außer Akkord gesetzt und die von ihm zu leistende Caution verfällt der Gotthardbahn-Gesellschaft zu Eigenthum. Wenn Hr. Favre vor Vollendung des Tunnels mit Tod abgehen sollte, so bleibt der mit ihm abgeschlossene Vertrag gleichwohl in Kraft und es treten somit seine Erben in die ihm aus dem Vertrage erwachsenden Rechte und Pflichten ein. Die Erben haben dann aber, im Einverständnisse mit der Direktion der Gotthardbahn, einen Sachverständigen zu bezeichnen, welcher den Bau des Gotthardtunnels in ihrem Namen, nach Mitgabe der Vorschriften des Vertrages, fortzuführen hat. Sollte binnen Monatsfrist ein Einverständniß über die Person dieses Sachverständigen zwischen den Erben und der Direktion nicht erzielt sein und würde bei längerem Verzuge Nachtheil für den gehörigen Fortgang der Bauten zu befürchten stehen, worüber im Streitfalle der schweizerische Bundesrath endgültig zu entscheiden hat, so ist die Direktion berechtigt, den Sachverständigen für so lange von sich aus zu bestimmen, als nicht eine Einigung über die Person desselben mit den Erben des Hrn. Favre erfolgt sein wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Juli. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung: Es sei die Beschwerde des Luzerner liberal-katholischen Vereins gegen den Regierungsrathsbeschluß, welcher dem Hrn. Professor Reinkens die Franziskanerkirche behufs Vortraghaltung verweigert, abzuweisen.

Nationalrath. Wirth-Sand hält eine kurze Eröffnungsrede, wobei er auf die Traktanden, namentlich Bahnkonzessionen und Besoldungsgesetz, hinweist; hofft auch, daß die Bundesrevision glücklich ausfalle. Bureaubestellung: Desor von Neuenburg wird mit 68 von 86 Stimmen zum Präsidenten gewählt, lehnte aber die Wahl ab; die Bureauwahl wird deshalb auf morgige Sitzung verschoben.

Ständerath. Bureauwahlen: Präsident: Kopp von Luzern; Vizepräsident: Köchlin von Basel. Stimmenzähler: Roth und Jeanrenaud.

— Aarau. Gestern Abend 6 Uhr wurde die Leiche des verunglückten Cavallerie-Trompeter Huber von dessen Vater und Bruder abgeholt. Bei den Klängen der Trauermusik wurde der Sarg, getragen von seinen Kameraden und begleitet vom Detaschement, an deren Spitze die Herren Offiziere, bis vor die Stadt geleitet und dort auf das bereite Fuhrwerk gebracht, dem ein Corporal als Geleit bis zum Bestimmungsort mitgegeben wurde.

— Erlisbach, 7. Juli. Unsere Schützengesellschaft machte gestern einen gelungenen Ausmarsch, zu dem sie die beiden Gesellschaften von solothurnisch Ober- und Untererlisbach eingeladen, welche auch sehr zahlreich der Einladung Folge leisteten. Die Musik an der Spitze zog eine stattliche Colonne von 100 Mann, in deren Reihen friedlich und in beßter Kameradschaft Neu- und Altkatholiken mit Reformirten sich befanden, nach dem bestimmten Schießplatz auf der Egg. Trotz der großen Hitze wurde den Scheiben wacker zugesetzt und im Ganzen auch ein recht günstiges Resultat erzielt. Nach einem würzigen militärischen Mittagsmahle, bei dem die heiterste Stimmung herrschte, wurde der Marsch über das Hard nach Küttigen fortgesetzt, wo ein kurzer Halt gemacht und dann über Aarau heimgekehrt wurde. Daß bei allen Strapatzen dennoch Alle immer munter und guter Dinge waren, bewies der Laufschritt, der von Aarau weg der Heimath zu mehrmals gemacht wurde, obschon nicht nur junges Blut mitmachte. Zu Hause angelangt, wurde der fröhlich verlebte Tag noch bei einem Glase Wein gefeiert und herrschte auch da bis zum Schlusse die beßte Eintracht. Noch mehrere solche Vereinigungen und Erlisbachs Jungmannschaft wird auch zu den fortschrittlich gesinnten Schweizerbürgern zählen! — Dank dem Hrn. A. Meyer für seine wackere Leitung!

— Baden. Sonntag Nachmittag ist beim Baden in der Limmat beim Leder'schen Gute ein zehnjähriger Knabe, Namens Sazer, ertrunken und bei der hiesigen Brücke die Leiche gelandet worden.

Bern. Die in mehrern Zeitungen erschienene Mittheilung, daß ein „allgemeiner" Schreinerstrike ausgebrochen sei, ist insofern unrichtig, als nur die Bauschreiner (circa 70) die Arbeit eingestellt haben und von diesen noch Einzelne (in ein oder zwei Werkstätten) fortarbeiten. Die Möbelschreiner sind in diesem Strike nicht betheiligt, da sie ihre Forderungen den Meistern noch nicht vorgelegt haben. Ein Theil der strikenden Arbeiter sind von Bern abgereist.

Luzern. Eidg. Sängerfest. Beim Festmahl am Sonntag brachte Hr. Bundesrath Ceresole dem Vaterlande, das heute im Sonntagsstaate singt und sich freut, das aber auch im Werktagskleide sich verstehen und fest und unentwegt zusammenstehen wird, und Hr. Regierungsrath Gehrig von Luzern dem Bundesrath sein Hoch, der sorgsamen Mutter, die treue Wache hält. Am Comitetische saßen dabei in bester Eintracht die Gesandten dreier befreundeter Mächte, die Gesandten von Frankreich, Preußen und Bayern, de Lanfrey, General von Röderer und Niethammer. Auch sie, obwohl sonst an ein anderes Ceremoniell gewöhnt, fühlten sich behaglich und wohl in unserer republikanischen Einfachheit, bei unserer ungetrübten Festfreude und Festlust, gaben ihren freudigen Gefühlen unverhohlen Ausdruck.

Des Nachts wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und waren alle Höhen beleuchtet.

Basel ist einstimmig als Festort für das nächste eidgenössische Sängerfest bezeichnet worden.

Am Montag war die Mittagstafel sehr belebt. Regierungsrath Segesser bringt in geistvoller Rede das Hoch auf's Vaterland, Fürsprech Johann Winkler, mit stürmischem Zuruf begrüßt, der nächsten Feststadt Basel; Bankdirektor Rietmann bringt für Basel den Dank an Luzern; Billeter (Uster) bringt seinen Toast dem freien Mann.

Preisvertheilung: Im Volksgesang hat den ersten gekrönten Preis Horgen; 2. Thun, 3. Burgdorf.

Im Kunstgesang: gekrönte Preise 1. Liedertafel von Basel und Männerchor Zürich, 2. Liedertafel Bern, 3. Frohsinn St. Gallen, 4. Harmonie Zürich; — der Cäcilienverein Aarau hat den 7. Preis.

Solothurn. Erlinsbach, 7. Juli. Bei der gestern nun doch stattgefundenen Pfarrwahl haben unsere Unfehlbaren Fiasko gemacht. Von den portirten Kandidaten erhielt Hr. Prof. Gisiger 151 Stimmen. Domkaplan Karl Arnold Walther in Solothurn dagegen 159 Stimmen, und nun haben wir alle Aussicht einen Pfarrer zu erhalten, den gar Niemand wünscht. Die Lieberalen stellten keine eigene Kandidatur auf, indem sie dermalen die Wiederbesetzung der Pfarrstelle noch nicht wünschen und mit dem Wirken des gegenwärtigen Pfarrverwesers Hrn. P. Rudolf ganz zufrieden sind. Es scheint Letzteres bei der schwarzen Partei nicht der Fall zu sein. Der größte Theil der Liberalen enthielt sich der Abstimmung, sie halten die heutige Kirchgemeindeversammlung für eine ganz ungültige, da den Bürgern von Ober-Erlinsbach zu derselben gar nicht geboten wurde. (Volksbl.)

Wien, 7. Juli. Beim internationalen Festschießen in Wien erhielt die erste Becherprämie mit einer Goldmedaille im Feld mit leichtem Abzug Knecht aus Glarus.

Rom, 6. Juli. Das neue Kabinet wurde, nachdem Visconti Venosta annahm, folgendermaßen gebildet: Präsidium und Finanzen: Minghetti; Aeußeres: Visconti Venosta; Inneres: Cantelli; Arbeiten: Spaventa; Krieg: Ricotti; Justiz: Bigliani; Unterricht: Scialoja; Marine und Ackerbau sind bisher noch unbesetzt. Die neuen Minister werden am 10. Juli den Eid leisten.

Paris, 6. Juli. Der Schah von Persien ist halb 7 Uhr Abends auf dem Bahnhof von Passy angekommen und von Mac Mahon und Broglie empfangen worden. Bei dem Triumphbogen begrüßten ihn der Munizipalrath und der Seine-Präfekt. Vautrain, Präsident des Munizipalraths, hielt eine kurze Ansprache, welche der Schah mit einigen Worten erwiderte. Im Palais Bourbon wurde der Schah vom Präsidenten der Nationalversammlung empfangen. Ueberall hat eine ungeheure Menschenmenge dem Schah einen sympathischen Empfang bereitet und derselbe schien auch vollkommen befriedigt zu sein.

Berlin, 2. Juli. Die Neue Börsenzeitung schreibt: „Die zahlreichen und empfindlichen Calamitäten, an welchen die Börse gegenwärtig zu leiden hat, sind vermehrt worden durch eine Defraudation an der Casse der Deutschen Unionbank. Der Cassier dieser Bank, Bamberger, ein früher mit allgemeinem Vertrauen bedachter junger Mann, hat sich zu Börsen-Spekulationen verleiten lassen, die seine Kräfte weit überstiegen und sich dadurch in Verbindlichkeiten verwickelt, die ihn endlich dahin führten, die ihm anvertraute Casse anzugreifen. Die Angaben über die Höhe der defraudirten Summen weichen außerordentlich von einander ab. Von Seiten der Unionbank selbst wird der Verlust auf 30—40,000 Thlr. angegeben, anderweitig schätzt man denselben auf das Doppelte. Bamberger ist gestern Nachmittag alsbald nach Entdeckung seiner Veruntreuungen in Haft genommen worden. Der Eindruck, den dieser Vorfall auf die Börse machte, war ein überwältigender."

Dresden, 3. Juli. Das unerwartete Auftreten von Cholerafällen in mehreren unmittelbar an Dresden angrenzenden Dorfschaften hat den Stadtrath bereits veranlaßt, das Publikum auf die drohende Gefahr mittels öffentlicher Bekanntmachung aufmerksam zu machen und zur Vorsicht zu mahnen. Allein da in den letzten Tagen Choleraerscheinungen in noch größerer Nähe der Stadt aufgetreten, bis mit vorgestern Mittag auf 51 Erkrankungen gestiegen und 26 ungewöhnlich schnell eingetretene Todesfälle vorgekommen sind, hat der Stadtrath in seiner jüngst abgehaltenen Sitzung die Ausführung einer allgemeinen Desinfection aller Aborte der Stadt auf Kosten der Stadtkasse beschlossen und so schnell als möglich zu bewirken angeordnet. Zur Ausführung dieser Maßregel wünscht der Stadtrath vorläufig ein Dispositionsquantum von 3000 Thlrn. aus der Stadtkasse. Das Kollegium erkannte die Dringlichkeit der Angelegenheit an und beschloß ohne Debatte, dieses Postulat zu genehmigen. — Die „Dr. Nach-

richten" schreiben: Die Cholera (es läßt sich das nicht länger verschweigen, gewinnt in der Umgegend Dresdens an Verbreitung. Die Dörfer Gorbitz, Wölfnitz, Pusterwitz, Löbtau 2c. stellen dem unheimlichen Gaste aus Asien ein nicht unbeträchtliches Contingent von Opfern; und nicht weniger als 50 pCt. der Cholerafälle verlaufen mit tödtlichem Ausgange.

Oesterreich. Aus Chrudim, 1. d. meldet man: Aus der hier befindlichen Menagerie des Hrn. Rückauf ist ein mittelgroßer Löwe in die umliegenden Waldungen entsprungen. Bis auf einige kleinere Unfälle ist noch kein Unglück geschehen. Die betreffenden Sicherheitsorgane und das Forstpersonal der nächsten Umgebung sind davon bereits amtlich avisirt worden.

— Im Jahre 1872 wurden innerhalb der Linien Wiens 78,535,900 Maß Bier consumirt. Es entfällt demnach per Tag auf jeden Kopf der männlichen Bevölkerung vom 16. Lebensjahre aufwärts nahezu eine Maß Bier oder auf jeden Bewohner Wiens (Frauen und Kinder mit gerechnet) 122 Maß im Jahre, das ist 1½ Seitel per Tag. Im Jahre 1871 war der Bierverbrauch in Wien um 6,364,200 Maß geringer und es entfielen auf die Männer über 15 Jahre per Kopf und Tag blos zirka 3½ Seitel. In Buda-Pest entfiel im Jahre 1872 auf je einen Bewohner nur ein Eimer Bier.

— Das mächtigste Geschütz. Ein Geschütz, das wahrscheinlich nicht so bald einen Rivalen zu fürchten braucht, ist der neue Krupp'sche Zwölfzöller mit 30,5 Centimeter Bohrungs-Durchmesser. Dieses Monstrum von 36,600 Kilogramm Rohr- und 21,000 Kilogramm Laffettengewicht, das uns aus der Mitte des Krupp'schen Pavillons entgegenstarrt, feuert mit 60 Kilogramm Ladung prismatischen Pulvers eine 300 Kilogramm schwere Stahlgranate bei Erreichung von 460 Metern Anfangsgeschwindigkeit. Trotz der immensen Gewichte, mit denen man es hier zu thun hat, ist die Bedienung des Geschützes eine leichte, da je ein Mann den Verschluß handhabt und die Höhen- sowie auch die Seitenvorrichtung an den dazu bestimmten Mechanismen vollzieht. Man hat allen Grund zu erwarten, daß diese Kanone den vierzehn-zölligen Panzer des englischen Thurmschiffes „Devastation" — des Riesen unter den bestehenden Panzerfahrzeugen — auf 150 Meter Entfernung glatt durchschießen werde. Um sich einen Begriff von der enormen Leistungsfähigkeit des Zwölfzöllers zu machen, sei erwähnt, daß die der lebendigen Kraft des Geschosses an der Geschützmündung äquivalente Arbeit hinreichend wäre, die ganze Dachconstruktion der Rotunde 0,89 Meter hoch zu heben, was somit einer mechanischen Arbeit von 3270 Metertonnen entspricht. Nimmt man die Preisverhältnisse des schon mehrfach in Verwendung stehenden Krupp'schen Elfzöllers als Grundlage für die Kostenberechnung des 30,5-Centimeter-Geschützes an, so stellt sich der Preis des Rohres und der Laffette mit zirka 83,000 Gulden Oesterreichischer Währung in Silber heraus. Rechnet man weiter für das Rohr eine Ausdauer von 600 Schuß und schlägt zu dem per Schuß entfallenden Metallwerthe noch die Kosten des Pulvers und der Stahlgranate hinzu, so übertreibt man nicht, den Werth eines Schusses mit mindestens 400 Gulden veranschlagen zu können. Das Kiegshandwerk ist nicht nur ein gefährliches, sondern ein höchst kostspieliges Ding. (Ausstell. Ztg.)

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

		Uebertrag Fr.	10355. —
Von der Feldschützengesellschaft St. Gallen		"	100. —
Von der Schützengesellschaft Schaffhausen		"	100. —
Vom Schießverein Rickenbach		"	25. —
Vom Schießverein Pfungen		"	40. —
Vom Feldschützenverein	Bärentsweil	"	30. —
Vom dto.	Horgen	"	60. —
Vom dto.	Illnau	"	40. —
Vom dto.	Neumünster	"	100. —
Von der Schützengarde von Zürich		"	15. —
Vom Grütliverein Zürich		"	30. —
Von der Schützengesellschaft Bauma		"	80. —
Hiesige Subskriptionslisten (bis jetzt Fr. 6180)		"	44. —
		Total bis 2. Juli Fr.	11,020. —

Amtsblatt-Auszug

(vom 5. Juli 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Heller, Kornelius, Jakobs sel., alt Ammann, von Erlisbach; Sager, Kaspar, Strikerschneiderjakoben von Gränichen. Eingabe 9. August, Gemeindeschreiberei Erlisbach und Gränichen. — Laufenburg. Gränacher, Joh., Arzt, von Gansingen. Eingabe 31. Juli, Gemeindekanzlei Gansingen. — Lenzburg. Rohr, Rudolf, Jakobs, und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Pauli, von Staufen. Eingabe 12. August, Gemeindeschreiberei Staufen. — Rheinfelden. Speiser, Karl, Weinhändler, von Rheinfelden. Eingabe 4. August, Gemeinderathskanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schibli, Armin, alt Ammanns von Fislisbach, in Mellingen angef. gew. Eingabe 9. Aug., Gemeindekanzlei Fislisbach. — Muri. Triner, Heinrich, von Arth, Kts. Schwyz, gewes. Zeichnungslehrer an der Bezirksschule in Muri. Eingabe 6. August, Gemeinderath Muri. — Zofingen. Bär-Fischer, Rudolf, Negot., von und zu Zofingen. Eingabe 16. August, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Schälkli, Anna geb. Schmid, Wittwe des Joh. Schälkli, von Ursprung, Gemeinde Bötzberg, gewes. Bahnhofarbeiter in Aarau. Eingabe 30. Aug. — Baden. Leutwyler, Jakob, Fabrikarbeiter, von Leutwyl, in Baden; Lee' Wittwe, Lorenzen von Mellingen; Huber, Joseph, Hansmartis von Mägenwyl. Eingabe 9. August. — Bremgarten. Welti, Joseph, Vögtenen von Berkon; Koch geb. Meier, Emma Ehefrau, des vergeldstagten Michael Koch, v. Büttikon. Eingabe 28. Juli. — Laufenburg. Oeschger, Karl, Sohn, zum Hirschen in Wyl; Die Erben der Theresia Schraner geb. Zehli, von Mettau, als: Konrad, Roman, Fridolin und Josephine Schraner; Zumsteg, Gotthard, Spengler, von Etzgen, in Laufenburg wohnhaft gewesen. Eingabe 9. August. — Lenzburg. Härri, Adolf, Metzger, von Birrwyl, in Meisterschwanden wohnh. gewesen; Melliger, Heinrich, Zimmermann, in Möriken. Eingabe 12. Aug. — Muri. Stöckli, Anna Maria geb. Meier, von Birri. Eingabe 6. August. — Rheinfelden. Schauli, Sylvester, v. Kaiseraugst, d. Z. Knecht in Olsberg. Eingabe 4. Aug. — Zofingen. Randewich, Emil, Coiffeur, von St. Louis (Elsaß), im Rebberg zu Zofingen wohnhaft gewesen, ausgetreten; Schärer, Jakob, von u. zu Thunstetten, Kts. Bern, im Geißbach zu Brittnau wohnhaft gewesen, Eingabe 9. August. — Zurzach. Ammann, Wittwe Anna, in Böttstein; Breisacher, Johann, Sohn, Metzger, von Döttingen, ausgetreten. Eingabe 6. August.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Lüthart, Johann, Kandis, von Butwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Moser, Hieronismus, von Würenlos; Zimmermann, Maria Verena, geb. Widmer, Oedels, von Bübikon; Seiler, Josephine, Wagners, v. Mellingen; Boll, Salomon, älter, von Gwinden, Gemde. Bergdietikon. — Bremgarten. Zubler Elisabetha, Flechthändlers, Bellikers, von Oberwyl; Geißmann, Ulrich, Zimmermann, v. Hägglingen, in Tägerig wohnhaft; Staubli, Johann Alois und Joseph, Gebrüder, Wagners, v. Oberwyl. — Brugg. Frei, Samuel, alt Ammanns, Tambour, von Auenstein. — Lenzburg. Siegrist, Daniel, Kleines, von Meisterschwanden; Hochstraßer, Johannes, alt Ammanns, von Fahrwangen; Bodmer, Rudolf, Jakobs, von Hendschiken.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrstelle Mönthal. Anmeldung bis zum 19. Juli beim Präsidenten des reform. Kirchenrathes, Hrn. Regierungsrath Fischer.

Stelle eines Stiftskaplans ad St. Martyres in Zurzach, verbunden mit der Pfarrverweser-Stelle in Baldingen. Anmeldung bis 15. Juli beim katholischen Kirchenrathe.

Stelle des zweiten Pfarrhelfers in Muri. Anmeldung bis 12. Juli beim katholischen Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Tennwyl. Anmeldung 19. Juli, Schulpflege Seengen.

Fertigungen.

Buchs, 15. Juli. Melchior Bachmann, Zeughausarbeiter, von Bottenwyl, in Aarau; Johannes Hächler, Gäbijohannesen, in Rohr. — Suhr, 15. d. Kaspar Stauffer, Rudolfs, Posamenter, von Unter-Entfelden; Jakob Zubler, Vogtsrudis, in Hunzenschwyl; Felix Wildi, alt Bärenwirth. — Staffelbach, 12. Samuel Baumann, Sämelisheinrichs, innern von Attelwyl. — Dietwyl, 21. Wittwe Küng von Brunnwyl, Bezirks Muri. — Eins, 19. d. Jakob Estermann in Ballwyl; Xaver Erziger von Eschenbach, in Ballwyl. — Brittnau, 12. Rudolf Müller v. Unterkulm, in der Weid dahier; Vinzenz Vogel, Vater, in Schulerslehn, Gemde. Pfaffnau. — Rupperswyl, 15. Heinrich Schmid, Fabrikaufseher, von Daggelschwand, Kts. Zürich, in hier; Kaspar Hediger, Kasparjoggis; Johannes Richner, Zimmermanns, Fabrikarbeiter. — Menziken, 19. Die Erben des Johannes Wirz, Metzger; Johannes, Jakob u. Hans Rudolf Wirz, Johanns, Metzgers. — Oberstiggenthal, 17. Johann Bohrhard, Schreiner, von Erikon, Kts. Zürich, in Zürich. — Rietheim, 14 Heinrich Groß, Meßmers, von Kadelburg. — Dürrenäsch, 14. Hans Rudolf und Johannes Lüscher, Gällijoggels; Jakob Kuhn von Oberkulm, in hier; Jakob Gloor, Hansulis; Rudolf Brunner, Schneider, von hier, Polizeidiener in Aarau. — Hägglingen, 15. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten; Johann und Jakob Stöckli zum Sternen in Tägerig. — Sarmenstorf, 17. Jak. Stalder, älter. — Zuzgen, 12. d. Johann Chrisostomus Moosmann, Lehrer. — Fahrwangen, 12. Die Erben des Kaspar Rodel, Straßenwärter sel; Johannes Hochstraßer, Förster. — Umiken, 17. Hans Ulrich Horlacher, Stöcklers, von hier, in Remigen; Andreas Wüthrich von Riniken, in Zofingen; Hans Heinrich Kihler von Villigen; Maria Horlacher, Schneiders, von hier, in Brugg. — Seengen, 12. Rudolf Sandmeier, Jakobs, Bierbrauer, in Basel. — Vordemwald, 12. Eugenie Ruf, Jakobs Tochter, von Ryken, in Genf; Johannes Ruf von Ryken; Rudolf Ott in Strengelbach; Heinrich Frühauf von Biberstein, auf der Reuti dahier; Christian Oppliger, Schreiner, von Heimiswyl, auf der Reuti dahier wohnhaft gewesen. Möhlin, 16. Nachlaß des Heinrich Soder; Die Erben des Leopold Frank sel.; Richard Wirthlin, Glasers; Siegfried Bannwart, von Karsau, Großh. Baden; Gottfried Wetzel in Ryburg, Gemde. Möhlin. — Thalheim, 15. Jakob Ißernli, Jakobs, Ronisämis.

Pariser Observatorium, vom 7 Juli 1873.

Schönes Wetter und veränderlicher schwacher Wind in Frankreich; Sinken des Barometers, ziemlich starker Südsüdwestwind, bedeckter Himmel und Regen in Irland. Schönes Wetter in Brest und am Kanal.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 10·5", Nachm. 1 Uhr 10·5", Abends 9 Uhr 10·5".

Aarwärme, vom. 7. Juli. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 7. Juni auf den 8. Juli 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg.
— Magnus, Kfm., Stuttgart.
— Küpfer, dto, Bern.
— Bürgi, dto., St. Gallen.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.

Ochsen.

Hr. Keller, Ingenieur, Bern.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Guillaume, Kfm., Solothurn.
— Nübling, dto., Ulm.
— Reichenbach, dto., Augsburg.
— Bär, dto, Bern.
— Gerstlacher, Doktor, Freiburg.
— Bloch, Pferdehändler, Winterthur.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Guillaume, Rentier, Chicago.
— Birch, Part., Zürich
— Chapuis, dto., Neuenburg.
— Royez, Kfm., Zürich.
— Wahl, dto, Colmar.
— Wohlschleger, dto, Zofingen.
— Moser, dto., Endingen.
— Völklin 2, dto., St. Gallen
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Löwen.

Hr. Moserle, Kfm, Stuttgart.
— Frei, dto, Schaffhausen.
— Schmid, dto, Basel.
— Zut, dto., Mannheim
— Rousset, dto., Paris.
— Girod, dto., Brenets.
— Pfyffer, dto, Luzern.
— Gaillardmaud, dto, Chaurdefonds.
— Raaflaub, dto., Schönenwerd.

Rößli.

Hr. Raab, Kfm, Preußen.
— Keiser, dto., Elsaß.
— Studer, dto., Luzern.
— Weil, dto, Mülhausen.
— Burkhardt, dto., Basel.
— Stählin, Färber, Bötzingen.
— Kunpp, Metzger, Meilen.
— Fischli, Schuster, Näfels.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Moser, dto., Oberendingen.
2 Drathbinder, a Ungarn.

Schwert.

Hr. Schaad, Part., Bannweil.
— Kast, Schlosser, Retschweil.
— Klein, Sattler, Großh-Baden.
8 Maurer, a Italien.

Frohsinn.

Probe Abends 8 Uhr
für **Sopran** und **Alt**.

Stelle-Ausschreibung.

In Folge Beförderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Bauführers** für den Straßenbau **Schöftland-Kulm** (I. und II. Bauloos) erledigt und wird daher hiemit öffentlich zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über ihre Beschäftigung und bisherigen Leistungen der Aarg. Baudirektion bis und mit dem **20. dieses Monats** einzureichen, wo die nähern Bedingungen, unter welchen die Anstellung erfolgen wird, vernommen werden können.

Aarau, 4. Juli 1873.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
H-2109 **Doser.**

Das St. Jakob-Monument
in Basel,

in Kreidemanier ausgeführt von Fuhr in Paris, Höhe 66, Breite 47 Centimeter.

Von diesem Kunstblatt ist 1 Ex. in meinem Schaufenster ausgestellt. Bestellungen (das Exemp. kostet Fr. 10. —) nimmt entgegen

J. J. Christen in Aarau.

Empfehlung.

Seine reichhaltige und geschmackvolle Auswahl in

Schmucksachen für die liebe Jugend

empfiehlt

A. Hemmeler-Haßler.

Extrait à la violette,
dto. à la rose,
dto. au paschouly
etc.

empfiehlt höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schöne Citronen, Mandeln, Tafelfeigen, fein gestoßener Zucker

bei **J. R. Imhof.**

Zu verkaufen:

In Nr. 724 eine **Fahne** und eine **Flagge.**

Heute Nachmittag und morgen wird Unterzeichneter extra gutes

junges Kuhfleisch

das Pfund zu 60 Rp. bei Herrn **Oelhafen,** Metzger, auswägen lassen, zu dessen Abnahme sich bestens empfiehlt

A. Zimmermann, Handelsgärtner.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes freundliches **Logis** von fünf Zimmern nebst Zubehörde, auf 15. Septbr. zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Saat-Mais und Wicke

empfiehlt billigst

Friedr. Hoch,
Samenhandlung in Aarau.

Fettes Ochsenfleisch,

täglich **Zungen-** und **Schinkenwurst** empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Gesucht: Eine brave, rechtschaffene **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften recht bewandert ist. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich anzumelden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Das dießjährige **Jugendfest** wird **Freitag den 11. Juli** abgehalten.

Tagwache um 6 Uhr Morgens; Versammlung der Kadetten um 7 und der Schuljugend um 7 ½ Uhr am Graben; Zug in die Kirche punkt 8 Uhr. — Punkt 10 Uhr Turnübungen von Schülern und Schülerinnen auf der Schanze.

Zug der Kinder auf's Schanzmätteli um 2 Uhr; Anfang des Manövers um 2 ½ Uhr; Schluß des Tanzens für die jüngern Kinder um 8 Uhr, für die ältern Schüler und Schülerinnen um 10 Uhr.

Um bei der Kirchenfeier Störungen zu vermeiden, wird der Eintritt für Erwachsene in die Kirche vom Pfarrhaus des Hrn. Zschokke her gestattet. Denselben werden die Männerstühle auf der nördlichen Seite des Kirchenschiffs, das Chor und die Männerstühle bis zum südlichen Eingang als Platz angewiesen.

Für Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen und Nüßle.
2) Sollten es jedoch Eltern vorziehen, Geldbeiträge zu geben, so sind dieselben bestimmt: für ein Kind, das die hiesigen Schulen besucht, zu Fr. 1. 50, Fr. 1. 20 und Fr. 1. —, je nach den Vermögensverhältnissen. Platten werden jedoch den Geldbeiträgen vorgezogen. Diese Geldbeiträge werden schon einige Tage vor dem Feste in den Schulstuben in Empfang genommen und mit Ausweislisten an den Cassier, Hrn. Forstverwalter Meisel, abgeliefert.
3) Die Platten sollen **am Festtage Schlag ein Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar an die bezeichneten Tische der betreffenden Klassen abgegeben werden. Man bittet, sich genau an diese Bestimmung zu halten, da sonst leicht Unordnung entstehen kann.

Die Bewirthung der Kinder findet zweimal statt, nämlich um 2 Uhr und um ½ 5 Uhr. Zu dieser letztern Bewirthung wird die Schuljugend durch ein bei der Eingangspforte zum Schanzmätteli gegebenes Trompetensignal eingeladen. In der Zwischenzeit werden keine Erfrischungen verabreicht; dagegen können die Kinder solche später während des Tanzens noch erhalten.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Cadetten, das Töchterinstitut und die Klein-Kinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 28. Juni 1873.

Die Festkommission.

Eichenschälholz-Steigerung & Waldfeld-Verpachtungen.

1. Künftigen **Donnerstag den 10. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein öffentlich verkauft:
   10 Eichstämmli mit 120 c'; 12 Stück eichenes Wagnerholz mit 25 c'; 8½ Klafter Eichenspältenholz; 12 Klftr. Stockholz und 160 Stück Schälwellen. — Sodann das Gras ab sämmtlichen Waldwegen, — und nachher kommen zur Verpachtung auf 3jährige landwirthschaftliche Nutzung: Die beiden Kahlschläge pro 1873, haltend zwei Jucharten, in 8 Stücken zu ¼ Juchart eingetheilt.
2. Am **Freitag den 11. Juli** werden zu 3jähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet:
   a. Vormittags **10 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im Staatswald „Birrhard", in 15 Parzellen von je ¼ Juchart;
   b. Nachmittags **2 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im „Tannwald" bei Hausen in 6 Stücke von 10—12,000 □' Inhalt;
   c. Nachmittags **3 Uhr** die 1873er Schlagfläche im „Grubenwald" in 8 Vierlinge abgetheilt.

Die Pacht-Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Jedes Pacht-Angebot ist zu verbürgen. Schließlich wird noch den dießjährigen Holzkäufern zur Kenntniß gebracht, daß sämmtliches auf den Schlägen oben benannter Staatswaldungen sich noch vorfindende Brenn- und Nutzholz gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen alsdann unnachsichtlich an den Meistbietenden wieder verkauft wird.

Lenzburg, den 4. Juli 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Frisch angekommen:

Offene Pommade jaune,
- - rose,
- - à la vanille

bei *J. Sommerhalder, Coiffeur.*

Aechter Landhonig

ist fortwährend zu haben in Nr. 637 an der obern Vorstadt.

Gesucht:

Ein **Logis** von 5 bis 7 Zimmern nebst Zubehörde in angenehmer Lage der Stadt. Frankirte Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kellnerin-Gesuch.

Zu sofortigem Antritt wird eine tüchtige Kellnerin in eine hiesige Bierwirthschaft gesucht.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, neu meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Zur Notiz.

Für die Beibehaltung des Läutens der **Abendglocke** wird eine Petition resp. Protestation an den Tit. Gemeinderath gerichtet.

Das Aktenstück liegt vorläufig zur gefälligen Unterzeichnung bereit bei

F. Fisch, Uhrenmacher.

Verloren: Eine **Brieftasche;** gegen angemessene Belohnung abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für noch einen Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Neuestes in Portemonnaies

in frischer großer Auswahl empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Gesucht: Eine Stelle als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Küher
und ein tüchtiger Müllerknecht

finden bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Montag, **N°. 158.** 7. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Wo stehen wir?

Es ist beim Schlusse eines Halbjahres wohl nicht bloß erlaubt, sondern selbst angemessen, einen kurzen Blick zurückzuwerfen auf die Periode hinter uns, wie auch einen solchen vorwärts zu thun, denn die Zeit, in der wir leben, ist wahrlich eine ganz wichtige Epoche, werth des Nachdenkens und ernster, nachhaltiger Prüfung. Was seit Neujahr 1873 bei uns und um uns vorgekommen, ist weittragender als sonst wohl Jahrzehnte schon gewesen waren. Wir erinnern z. B. nur an die entschiedene Art und Weise, wie die liberale Schweiz sich gegenüber dem Dogma der Unfehlbarkeit benommen hat, das ihr von der eigenen ultramontan-extremen Geistlichkeit mit aller Gewalt als kirchliches aktives Recht wollte aufoctroyrt werden. Da haben, wie wir gesehen, zuerst die wackern Solothurner, diese Avantgarde der schweizerischen Katholiken, die Initiative des zu organisirenden Widerstandes ergriffen, haben ihrem Bischofe, der die Rechte des Staates mißachtend, sich über Alle hinwegsetzend, Roms Einfluß über denjenigen der einheimischen Behörden stellend, rücksichtslos vorgehen wollte im Sinne der unfehlbaren Grundsätze des römischen Clerus, gezeigt, daß das Volk noch Herr und Meister in seinem eigenen Haus und Gemeinwesen sein und bleiben wolle und daß man bei aller Achtung vor der Religion als solcher nie und nimmer die staatlichen und souveränen Rechte des Volkes zu den Füßen des ultramontan-infallibilistischen Pontificats noch Episcopats niederlegen werde. Als dann trotzdem die Curie nicht beigeben wollte, sondern die Umtriebe auch in andern Kantonen sich mehrten, bildeten sich zur moralischen und intellektuellen Abwehr der ultramontanen Einflüße die Sektionen des jungen schweizerischen Volksvereins, die ihren Sammelpunkt in dem historisch gewordenen Tage von Solothurn am 15. Juni gefunden haben und welcher Verein, wie wir zuversichtlich hoffen und erwarten, grünen, blühen und wachsen möge, mit den Jahren sich als lebenskräftiger Baum entfaltend zum Heil und Segen der nachwachsenden vaterländischen Generation. Wir dürfen wohl sagen, daß die immer intensivere Verbreitung der Zwecke und Tendenzen des schweizerischen Volksvereins ein Namhaftes beitragen würde zur Läuterung der Begriffe und Ansichtsweise, namentlich auch zur Schaffung und Stärkung des schweizerischen Zusammengehörigkeitsgefühles, das leider selbst in entschieden liberal sein wollenden Kantonen zum Theil noch so gar zurücktritt gegen kantonale Vorurtheile und kleinliche Kirchthurmspolitik und Krähwinklerei. Darüber täusche man sich ja nicht, selbst nicht im Lager der ausgesprochensten Centralisations-Idealisten, es wird noch manches Jahr hinfließen in der Zeiten unaufhaltsamen Strom, ehe all' die alten Ueberreste des kantonal-autonomischen Systems der Kleinstaaterei, das von 1815—1848 in seiner vollen Blüthe stand und leider auch von 1848 weg bis jetzt nur noch zu viel Gelegenheit hatte, sich hin und wieder in üppigster Weise breit zu machen, verschwunden und beseitigt sein werden. Dorf- und Bezirksmatadorenthum und Alles was drum und dran hängt, macht sich auch jetzt noch viel zu sehr breit und wem ist es nicht schon selbst in neuerer Zeit noch vorgekommen, daß er in einem andern als seinem speziellen Heimathkantone als ein halber Fremdling angesehen worden wäre? Man gehe nur in die Centralschweiz, nach Wallis, Freiburg, selbst nach der Waadt, und die volle nackteste Wahrheit des Gesagten wird einem dann kraß genug entgegentreten. Wenn wir den Blick dann in die Zukunft richten, was steht da nicht Alles in petto, das zu thun, neu zu schaffen und gestalten oder ordnen wäre. Wir gehören nicht zu denen, welche alles Dagewesene und noch Existirende nur aus dem Grunde verwerfen sollten, weil es alt ist — im Gegentheil, manches Alte wird sich auch mit allem Fug und Recht in Zukunft als etwas praktisch Bewährtes und Volksthümliches erhalten sehen, bloß vielleicht unter etwas veränderten äußern Formen. Vieles wird unsern nachfolgenden Bürgern überbunden; sie treten von der jetzt alternden Generation ein Erbe an, reich an Interessantem und Erhaltenswerthem, aber auch von nothwendig zu Reformirendem in Staat, Kirche, sozialem und gewerblichem Leben. Namentlich dürfen wir uns an Hand der großen Arbeiter-Bundesversammlung von Olten vom 1. und 2. Juni 1873 nicht verhehlen, wie wichtig die immer dringender auch an unseres Bundesstaates Pforte pochende Neuregulirung der sozialen und Arbeiter-Angelegenheit ist. Das Genossenschaftswesen z. B. ist eine Erscheinung, die praktisch im Kanton Zürich bereits festen Fuß gefaßt hat und sich nimmermehr bloß aus Abschied und Traktanden wird hinwegdekretiren lassen. Dieses ganze Conglomerat der gewerblich-sozialen Fragen will eben in einer nicht allzuferne liegenden Zukunft zu einer mehr oder weniger befriedigenden Lösung an die Hand genommen werden, man kann sie nicht einfach von der Hand weisen. Denn abgewiesen, erscheinen sie handkehrum wieder in noch drohenderer und dringenderer Gestalt und rufen nach einer definitiven und loyalen Lösung. Alles zusammengenommen aber stehen wir jedenfalls in einer Zeitepoche, die, man mag sagen was man will, eine der hehrsten und erhabendsten, an Interesse und Tragweite reichste genannt zu werden verdient, welche die Geschichte der civilisirten Menschheit überhaupt nur kennt.

Eidgenossenschaft.

Luzern. Eidg. Sängerfest. Es grünt und blüht, wie in einem schönen Haine zur Frühlingszeit: Kränze und Guirlanden schmücken die Häuser, verbinden die Gassen, bedecken die Bögen, — und erfreuen Aug' und Herz. Mit diesem Waldesgrün bilden die verschiedenen Farben der Flaggen und Fahnen und Fähnchen ein buntes Bild, so daß die alte Stadt im neuen Schmucke kaum mehr zu erkennen ist. Weht ja auch vom alten Wasserthurm eine Flagge den Sängern ein Willkomm entgegen. Das weiße Kreuz im rothen Feld mahnt bei jedem Schritte ans Schweizer Vaterland; und friedlich wehen nebeneinander und durcheinander der Stände Panner. Von allen Höhen grüßen und nicken die Flaggen den frohen Sängern heitern Willkomm; von der alten Musegg und den ehrwürdigen Thürmen der Hofkirche, vom lieblichen Gütsch, der selber wie eine Perle auf dem sammetweichen Kissen des grünenden Rasens glänzt und von den stolzen Hotels, die in langer Zeile das Auge des zur Bewunderung doch wenig geneigten Fremden auf sich ziehen. Ein würziger Duft durchzieht die Straßen; der ganze grünende Sommerwald mit seinen frischen Blättern und schlanken Reisern ist in die Stadt gewandert; das bescheidene Moos umkleidet schmiegsam die elastischen Bogen, die sich luftig wölben über den bunten Schaaren der Menge aus allen Gauen unseres engern und weitern Vaterlandes. Alles athmet Leben, glänzt in farbigem Lichte und freut sich des schönern Daseins.

Samstag 6 Uhr Abends. Die eidgenössische Fahne ist soeben, vom Himmel freundlich begünstigt, mit unabsehbarem Sängergeleit in die Festhalle eingezogen. Wunderschöner Begrüßungsgesang des gemischten Chores. Bundesrath Borel übergab das Sängerpanner, Oberst Stocker empfing dasselbe. Beide Redner sprachen erhebend und bedeutungsvoll. Die Aufführung der Hegar'schen Hymne wurde mit donnerndem Beifall aufgenommen. Bewegtes Leben in Festhütte und Stadt bis tief in die Nacht.

Sonntag früh 5 Uhr Tagwacht durch Kanonenschüsse und Musik. Vor 7 Uhr Zug nach der Festhütte zum Wettgesang. Gegen 1 Uhr waren die Wettgesänge Abtheilung Volksgesang beendigt und konnte halb 2 Uhr das Festessen beginnen. Um halb 4 Uhr Beginn der Wettgesänge Abtheilung Kunstgesang. Nach Vernehmen hat der Cäcilienverein Aarau seinen Wettgesang in jeder Beziehung gelungen vorgetragen; aber gefährliche Concurrenten stehen mit Gewalthaufen und Schaaren von Solosängern in Reih und Glied, besonders die großen Vereine von Bern, Basel und Zürich. Das herrlichste Wetter begünstigt das großartige Fest.

Der „Handelskourier" schlägt vor, die Zahl der schweizerischen Bischöfe (dermalen 6 beziehungsweise 8) auf einen zu reduziren, oder im besten Fall auf zwei, wovon einer für die deutsche Schweiz, der in Bern, und einer für die romanische Schweiz, der in Lausanne residiren würde. Das Residentialkapitel hätte aus drei Geistlichen und einem Kanzler zu bestehen, wovon Jeder nebenbei Obliegenheiten der praktischen Seelsorge oder der Lehrthätigkeit am Seminar auf sich zu nehmen hätte und dem bundesräthlichen Placet unterstände.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Juli. Zum Hilfspriester für den Stationskreis Wohlen mit Stationsort in Büttikon wird Hr. Joh. Bräm von Schneisingen gewählt.

Laut Anzeige des Bundesraths ist der Kanton Neuenburg dem Konkordat über Freizügigkeit des Medizinalpersonals vom 22. Juli 1867 nun ebenfalls beigetreten. Noch nicht beigetreten sind die Kantone Unterwalden, Freiburg, Graubünden, Tessin, Waadt, Wallis und Genf.

— Aarau, 7. Juli. Heute früh halb 2 Uhr stürzte der im Cavallerie-Rekrutenkurs befindliche Trompeter Huber von Hägglingen, (Aargau) vom Heuboden ob der Kasernen-Stallung so unglücklich auf die Zeughausstraße, daß der Tod alsbald erfolgte. Huber war auf der Stallwache, legte sich auf den Heuboden um ein wenig zu schlafen und als ihm zum Dienst gerufen wurde, lief er, wahrscheinlich schlaftrunken, an den unrichtigen Ausgang.

— Aarau. Montag den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich die Schul-Wahlgemeinde in der Kirche zur Erledigung folgender Traktanden:

1. Wahl einer Lehrerin an die 5. Klasse der Mädchenschule am Platze der Frl. W. Jäggi.

Wahl-Vorschlag:

Fräulein **Louise Plüß**, bisherige Lehrerin der II. Klasse.

eventuel:

2. Wahl einer Lehrerin an die II. Klasse der Mädchenschule.

Wahl-Vorschlag:

1) Fräulein **Marie Hunziker**, von Staffelbach;
2) " **Anna Peyer**, von Bergdietikon, in Aarau.

3. Vorschlag zur definitiven Wahl der bisher provisorisch angestellten Lehrerin Fräulein Mina Haberstich, von Oberentfelden.
4. Eventuel Wahl eines Lehrers der Gemeindeschule am Platze des Herrn Haberstich.

Unmittelbar darauf hat die Ortsbürger-Gemeinde-Versammlung folgende Verhandlungs-Gegenstände zu erledigen:

1. Bericht und Antrag des Gemeinderaths über den Ankauf der Obern Mühle in Suhr.
2. Antrag des Gemeinderaths betreffend die Ausrichtung von Sterbe-Quartalen an die Hinterlassenen von Beamten und Angestellten der Bürger-Gemeinde.
3. Bürgeraufnahmsgesuch des Herrn Adolf Bolliger, Kaufmann, von Schloßrued.
4. Bericht und Antrag der bestellten Spezial-Kommission über die Abtretung des Collaturrechtes an die ref. Kirchgemeinde.

— Kölliken, 5. Juli. (Einsdg.) Die hiesige Einwohnergemeinde hat in heutiger Versammlung mit einem an Einmuth grenzenden Stimmenmehr eine Subvention für die Nationalbahn (Sektion Winterthur-Zofingen) von Fr. 250,000 beschlossen. Außerdem betragen die freiwilligen Aktienzeichnungen von Industriellen und Privaten die hübsche Summe von beinahe Fr. 50,000. Kölliken hat durch diese ehrende Beschlußnahme den Beweis geleistet, daß es trotz allen gegnerischen Abmahnungen zum Nationalbahnprojekt volles Zutrauen besitzt.

— Laufenburg. Unter dem Vorsitz des Hrn. Fürsprech Kellersberger versammelte sich letzten Montag das Initiativ-Komite des Laufenburger Badprojektes bestehend aus den Herren Nationalrath Fahrländer, Oberrichter Brentano, Fahrländer, Fabrikant, Strähl, Dr. med. und Sulzer, Regt. Nachdem die Diskussion volle 2 Stunden in Anspruch genommen hatte, wurde beschlossen: Bei Hrn. Architekt Moser in Baden sofort die nöthigen Pläne anfertigen zu lassen und dem Gemeinderath zu Handen der Gemeinde Laufenburg einen Entwurf verbunden mit dem Gesuch einzureichen: Es möge bei einer nächstens abzuhaltenden Gemeindeversammlung die Betheiligung resp. Unterstützung der Gemeinde an dem Unternehmen genau bestimmt werden.

— In Lauffohr ertrank in der Aare Gottfried Vogt, alt Gemeinderaths von Rüfenach, 14 Jahre alt. Er befand sich mit andern Knaben in einem Weidling und als dieser etwas weit vom Lande ging, sprang er hinaus, um an's Land zu kommen und verschwand.

— In Scherz richtet ein Rudel Wildschweine arge Verwüstungen in den Kartoffelpflanzungen an, so daß zu wünschen und zu erwarten ist, die Jagdpächter werden der Landplage durch Erlegung dieser schädlichen Thiere abhelfen. Den Spuren nach sind es ca. 10 Stück, worunter 7 Junge.

Bern. Das bernische Obergericht hat vorgestern das amtsgerichtliche Urtheil, laut welchem der Aktenmarder des eidgen. statistischen Bureau's des Diebstahls schuldig erklärt und zu drei Monaten Zuchthaus verurtheilt worden war, von denen zwar allerdings die Untersuchungshaft abgezogen und der Rest der Strafe in Einzelhaft umgewandelt werden sollte, nicht bestätigt. Es erkannte, Stähli habe sich keines Diebstahls, wohl aber der Begünstigung des Lotterieunwesens schuldig gemacht und verurtheilte ihn deßhalb zu einer Buße von 20 Fr. Fürsprecher Raaflaub, welcher dessen Vertheidigung geführt, soll vor Obergericht volle Anerkennung gefunden haben.

— Donnerstag Abends ist ein mit 250 Zentner Steinkohlen beladenes Schleppschiff der Dampfschiffgesellschaft an die Schleuße angefahren, das Schiff wurde umgeworfen und der Inhalt durch das Wasser fortgetrieben. Glücklicherweise konnten die auf dem Schiff befindlichen Schiffleute sich retten. Der Wasserlauf der Aare ist gegenwärtig bei geöffneten Schleußen so stark, daß die Schiffahrt sehr gefährlich ist.

Zürich. Herr Professor Michelis wird, um seinen hiesigen Aufenthalt für die altkatholische Bewegung auch außerhalb der Kirche nutzbar zu machen und über die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Streites aufzuklären, eine Anzahl Vorträge über die Infallibilität in religiöser, intellektueller und politischer Beziehung halten, zu denen der Zutritt für Jedermann frei ist.

— Die Züricher Regierung hat das Gesuch um Einräumung eines Lokals für die Abhaltung des römisch-katholischen Gottesdienstes abgewiesen, weil das Verlassen der seither innegehabten Kirche angeblich aus dem Grunde, daß dieselbe durch den vom Statthalter erlaubten altkatholischen Gottesdienst profanirt sei, sich als krasseste Intoleranz charakterisire.

Luzern. Der neue Hauptbahnhof für sämmtliche in Luzern einmündende Bahnen soll nach der Säntematte, d. h. nordwestlich von Luzern verlegt werden. Mit Rücksicht darauf wird die Bern-Luzernbahn von Malters her nicht über Kriens nach Luzern geführt werden, sondern die direkte Richtung von Malters über Littau und Reußbühl nach Luzern einschlagen.

Genf, 5. Juli. Das Kultusgesetz wurde in zweiter Lesung angenommen. Die Sitzungen des Oberraths und der Gemeinden sind öffentlich. Der Bischof ist vom Oberrathe ausgeschlossen.

Deutschland. In Tübingen sind die Vorbereitungen zu dem Fest der Enthüllung des Uhland-Denkmals in voller Thätigkeit. Man erwartet eine große Anzahl von Gästen; an mehr als hundert Personen sind besondere Einladungen als Ehrengäste ergangen. Bei der Ausführung des Programms werden die schwäbischen Gesangvereine in großer Anzahl mitwirken. Das Fest findet am 14. Juli statt. Um 9 Uhr bewegt sich der Festzug durch die Straßen der Stadt. Auf dem Platze vor dem Denkmal wird zuerst eine eigens zu dem Fest componirte Cantate von Faißt aufgeführt und nach der Festrede von Professor Karl Köstlin das Denkmal enthüllt. Hierauf Festmahl im Museum, am Nachmittag eine Art Volksfest in der dem Denkmal nahegelegenen Platanenallee, endlich Beleuchtung, Bankette u. s. w. Das Standbild selbst, von Kitz in Dresden, ist vortrefflich ausgefallen.

Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Gesetze über die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen, sowie die Errichtung eines Reichseisenbahnamtes und betreffs Geldzuschüsse für Wohnungen der Offiziere und Beamten des Reichheers. Derselbe veröffentlicht ferner ein Schreiben des Reichskanzlers aus Varzin vom 3. Juli, worin derselbe erklärt, daß er täglich eingehende zahlreiche Gesuche, Zusendungen und Telegramme von privaten, halbamtlichen oder literarischem Inhalte vor Rückkehr nach Berlin nicht beantworten werde.

Frankreich. Der „Pariser Figaro" bringt die überraschende Nachricht, daß der kaiserliche Prinz sich mit der jüngsten Tochter der Königin Viktoria verlobt habe.

Paris, 4. Juli. Die Kammer wird vom 25. Juli bis 15. Novbr. vertagt. Der Oberhandelsrath adoptirt die 10pCt. Steuer auf Stearin, eßbare und brennbare Oele.

Cherbourg, 5. Juli. Der Schah ist mit dem Geschwader im Hafen angekommen und durch eine prächtige Illumination mit Feuerwerk begrüßt worden. Der Schah steigt morgen aus und verreist um 9 Uhr nach Paris.

— Man liest im Sémaphore von Marseille: „Man geht im Augenblicke lebhaft mit dem Projekt um, Turin und Marseille durch eine Eisenbahn über Bardonnèche, Briançon, Sisteron und Aix in Verbindung zu setzen. Der Gemeinderath von Turin hat fünf Millionen für die 22 Kilometer lange Strecke zwischen Turin und Bardonnèche votirt und beabsichtigt, Delegirte nach Marseille zu schicken, um diese Stadt zu veranlassen, auf die französische Regierung und die Compagnie Paris-Lyon eine Pression zur Beschleunigung der Arbeiten auszuüben."

Madrid, 2. Juli. Die Cortes haben das Gesetz angenommen, welches der Regierung außerordentliche Machtvollkommenheiten verleiht.

Petersburg, 5. Juli. Ein offizielles Telegramm meldet: Der entflohene Khan von Khiwa ist zurückgekehrt und hat sich dem General Kaufmann auf Gnade und Ungnade ergeben, mit ihm seine sämmtlichen Minister und Hauptrathgeber. Der Khan wird durch eine Ehrenwache überwacht.

In Russisch-Polen wurde vor einiger Zeit ein Lager von Lithographiesteinen aufgeschlossen und in Betrieb gesetzt, welches stellenweise eine Mächtigkeit von 300 Fuß hat. Der neugefundene Stein ist bereits zur Verwendung gekommen, die damit erzielten Resultate sind in jeder Beziehung befriedigend ausgefallen. Gegenwärtig befindet sich ein in Berlin auf demselben angefertigtes Probeblatt, welches die Medaillons-Portraits der drei Kaiser enthält, sammt dem Originalsteine auf der Wiener Welt-Ausstellung.

Amerika. Der mexikanische Kongreß hat folgendes Gesetz angenommen: „Art. 1. Kirche und Staat sind unabhängig von einander. Der Kongreß kann keine Gesetze erlassen, welche irgend eine Religion aufstellen oder untersagen. Art. 2. Die Ehe ist ein bürgerlicher Vertrag; dieser Vertrag und die übrigen Handlungen des bürgerlichen Lebens, die sich auf den Personenstand beziehen, stehen ausschließlich in der Competenz der öffentlichen Beamten und Behörden des Civilstandes, in den von den Gesetzen vorgeschriebenen Formen. Art. 3. Die religiösen Gesellschaften können kein Grundeigenthum besitzen. Art. 4. Alle Bewohner

der Republik werden von religiösen Gelübden frei erklärt." Der erste Artikel dieses Gesetzes wurde mit Einstimmigkeit, der übrige Theil mit sehr großer Mehrheit (in dem ungünstigsten Falle mit 106 gegen 17 Stimmen) angenommen.

Oertliches. (Einsdg.) Die Aarauer Biergläser. Die erhöhten Löhne, die immer sich steigernden Lebensmittelpreise, das im Laufe letzten Winters nur mit großen Kosten erhältliche Eis, sowie namentlich die gegen das Frühjahr sich ungemein gesteigerten Gerstenpreise veranlaßten einige hiesige Bierwirthe sich für die großen Auslagen durch einen kleinen Bieraufschlag zu entschädigen. Die Vorschläge für die Größe des Aufschlages waren verschieden, einige wollten einen Aufschlag von 2½ Rpp. per Dreideziliter, andere fanden diese Preiserhöhung zu groß und schließlich einigte man sich für Anschaffung von Gläsern, wie dieselben anderwärts, namentlich im Bezirk Zofingen, auch früher in Basel üblich waren und zum Theil noch sind, nach welchen blos ein Aufschlag von circa 5 bis 7 Rpp. per Maß erzielt wurde.

Nachdem nun diese Gläser eingeführt waren, entstand unter einigen Biertrinkern großer Lärm, es wurde alles Mögliche versucht, dem Aufschlag entgegenzuarbeiten, Plakate an der Kettenbrücke und am Schulhausbau warnten die Vorübergehenden vor dem Besuch der Wirthschaften, wo der Aufschlag stattfand, Zeitungsartikel wurden von denjenigen geschrieben, welche glaubten, daß ein Bieraufschlag nicht gerechtfertigt sei, um die Arbeiter, die Klasse, deren eigener Aufschlag das arbeitgebende Publikum sehr empfindlich berührt, vom Besuch der Bierwirthschaften abzuhalten und als Mittel, den Zweck zu erreichen, erfand man das ungesetzlich sein sollende der neu eingeführten Gläser.

In der vom Bundesrath erlassenen Verordnung über das Maß der Biergläser wurden 2-, 3- und 5-Deziliter-Gläser gestattet und vorgeschrieben, daß das Eichmaß wenigstens 1 Centimeter vom obern Rand entfernt sein soll. Da nun in obiger Vorschrift nicht gesagt wurde, daß das Eichzeichen nicht unter einer gewissen Entfernung vom obern Rande sein dürfe, so glaubten die betreffenden Bierwirthe, sich Gläser anschaffen zu dürfen, worauf 3 Deziliter geeicht, das Maß jedoch etwas größer ist, so daß damit der gerechtfertigte, kleine Aufschlag von 5—7 Rpp. per Maß erzielt wurde. Daß diese Bierwirthe mit ihrer Absicht, daß diese Gläser nicht ungesetzlich seien, nicht allein dastehen beweisen, daß seiner Zeit ältere Schoppengläser mit einem Inhalt von circa 4 Deziliter in Basel, wo man die eidgenössischen Vorschriften genau zu erfüllen wähnt, auf 3 Deziliter geeicht wurden, daß im Bezirk Zofingen schon längst solche Gläser im Gebrauch sind, der dortige Eichmeister somit keine ungesetzliche Handlung darin gefunden hat und daß schließlich auch Derjenige, der die Aarauer Gläser geeicht hat, sich hierzu berechtigt glaubte; wollte man noch weitere Rundschau halten, so würden sich gewiß anderorts noch viele solcher Gläser vorfinden.

Der Eichmeister von Aarau war darin anderer Ansicht, derselbe beschwerte sich, daß 3-Deziliter-Gläser mit etwas mehr Inhalt hier eingeführt werden sollen, durch die Polizei-Direktion erfolgte eine Zuschrift an die hiesigen Bierwirthe, worin dieselben auf das ungesetzlich sein sollende obiger Gläser aufmerksam gemacht wurden, da aber die Gläser schon bestellt waren, man die eidgenössische Vorschrift nicht verletzt glaubte und solche Gläser anderwärts schon längst in Gebrauch waren, glaubten die Bierwirthe auf ihrer Ansicht beharren zu können.

Freitag Nachmittag erschien nun der Eichmeister in den Wirthschaften, wo die betreffenden Gläser eingeführt wurden, begleitet von Polizeisoldaten und nahm die Gläser weg und zwar auf Befehl des Staatsanwalts, der in der Einführung dieser Gläser eine strafbare Handlung zu erblicken glaubte; welche Ansicht, ob die des Hrn. Staatsanwalts oder diejenige der Bierwirthe die richtige sei, wird sich mit der Zeit aufklären. Die Art und Weise, wie die Gläser weggenommen wurden, ist eine sehr schroffe zu nennen, es kam vorher keine Anzeige an die Wirthe, daß die Gläser von Bundeswegen oder auch vom Staatsanwalt nicht gestattet seien und daß, wenn man ferner davon Gebrauch machen würde, dann Strafe und Wegnahme erfolgen werde, es erschienen einfach Eichmeister mit Polizeisoldaten, nahmen die Gläser weg, den Gästen mußten die Gläser sammt Inhalt weggenommen werden und dann Wirth sieh selbst zu wie du dir wieder andere, in Aarau geeichte Gläser verschaffst.

Schließlich noch folgende Frage an den Hrn. Eichmeister von Aarau. Ist es vernunftgemäß oder gerecht, daß man auf Wegnahme von 3-Deziliter-Gläser hinarbeitet, dagegen die sogenannten Stammgläser, die Gläser der Bierhaus-Tyrannen, in welchen irgend jedes andere Maß eher als ein eidgenössisches Platz findet, ruhig sich ungeeicht vermehren läßt; sollen nur die Biertrinker und nicht auch der Bierwirth geschützt sein?

Ein Bierbrauer.

München, 5. Juli. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 18 kr., Aufschlag 30 kr., Roggen 6 fl. 26 kr., Gerste 5 fl. 41 kr., Hafer 5 fl. 1 kr., Wicken 4 fl. 32 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz — — Zentner. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 5. Juli. Erdäpfel galten Frkn. 15—16 per Doppelzinr., per Becken 35 Cts., neue per Pfund 25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. —. Zuckererbsen 20 Ct. per Teller. Kirschen 30 Cts. per Pfd. 1 Büschel Rübli, 3 Büschel Rettich, 4 Zwibeln, 3 Lauchstengel, 3 Salatköpfe, 3 Kohlraben je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 30 Cts. — Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50, Kirschen und Zwetschgen 65 Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1.30. Eier 4 Stück 30 Ct.

Aarstand, d. 5. ds. Morg. 7 U. 10·5″, Nachm. 1 Uhr 10·5″, Abends 9 Uhr 10·5″.
dto. 6. ds. = 7 U. 10″4′, = 1 Uhr 10·4″, = 9 Uhr 10·4″.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 5. Juli 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210¼	209¾	belebter
Augsburg	6	214¼	213¾	
Berlin	6	375¼	374¾	deutsche Devisen
Bremen	6	125¼	125	ziemlich stabil
Brüssel & Antwerpen	6	100	99⅞	unverändert
Frankfurt a./M.	5	214½	214	
Hamburg	6	125¼	124¾	
Leipzig	6½	375	374½	
London	6	25. 35	25. 30	lang 25. 31¼ G.
Paris, Lyon, Marseille	5	99½	99¼	etwas fester
Wien & Triest	6	227	225	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 40	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6½%, Zürich 6½%, Bern 6½%, Genf 6½%, Aarau 6à6½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99½	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99½	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	100¾	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	675	670	—
Nordostbahn	500	500	620	617½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	595	590	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	512½	513¾
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	510	505	—
Basler Bankverein	500	200	—	467½	472½
Basler Handelsbank	500	500	661¼	660	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	660	—	—
dto. neue. Emiss-Cours 650	—	200	650	635	—
Bank in Winterthur	500	500	685	677½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	645	640	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	520	515	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Die Bank befasst sich neben den commerziellen Geschäftszweigen fortwährend

1. Mit der Aufnahme von Geldern auf Bankobligationen und Depositenscheine, sowie von Einlagen in die Kantonalsparkasse zu den bekannten Bedingungen.
2. Mit der Ausrichtung von Darlehen und Vorschüssen.
3. Mit dem Ankauf von Steigerungs-Rödeln.

Die Inhaber der bei unserer Anstalt domizilirten Coupons per 30. Juni und 1. Juli werden wiederholt an deren beförderlichen Austausch erinnert.

Mit 1. Juli nächsthin werden folgende Zinserhöhungen eingeführt:

für Conto-Corrent-Creditoren von 4 auf 4½%
- - - Debitoren - 5 - 5½%
- einfache Depositen - 3½ - 4%.

Aarwärme, vom. 5. Juli. Morgens 14, Abends 15, Mittags 15.
dto. = 6. ds. = 15, = 16½, = 16.

Fremdenverzeichniß v. 6. Juni auf den 7. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Lettraz, Ingenieur, Avignon.
— Wöiklin 2, dto., St. Gallen.
— Ledenay m Sohn, Notar, Cully.
— Hirzel, Doktor, Lenzburg.
— Edel Kfm., Berlin
— Häuselmann, dto., Thun.
— Steiner, dto., Herzogenbuchsee.
— Pfenninger, dto., Bärerschwyl.
— Gloor, dto., Dietikon.
— Jakobs, dto, Meldorf.
— Birk, dto, Tuttlingen.
— Fricker, Part, Cincinnati.
— Hauert, dto., Chaurdefonds.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Löwen.

Hr. Müller, Kfm., Aarburg.
— Weber, dto, Chur.
— Morgenthaler, dto., Stafelbach.
— Ruser, Ingenieur, Solothurn
— Marc, Eisenbahnbaumeister, Cöln.
— Railler, Kfm., Basel.

Krone.

Hr. Zubler, Kfm., Rapperswyl.
— Manin, dto, Colmar.
— Häslin, dto., Dornbirn.
— Guggenheim, dto., Endingen

Ochsen.

Hr Felme, Kfm., St. Maria.
— Böhi, dto., St. Gallen.
— Bär, dto, Bern.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Schwarz, Kfm., Heidelberg.
— Schneider, dto, Basel.
— Häfeli, dto., Seengen.
Mad. Schmid, v. Altstätten.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Magnus, Kfm., Stuttgart.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg.
— Küpfer, dto, Bern.
— Hosch, Dr. Med., Basel.
— Stapfer, Kfm, Zürich.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Dreifuß 2, dto, Zürich.

Rößli.

Hr. Mengger, Kfm, Lyon
Ries. dto, Sumiswald
— Walder, dto, Feindietwyl.
— Dambach, dto., Basel.
— Kaufmann, dto., Bayern.
— Schönholzer, dto, Bern.

Eheverkündungen in Aarau vom 6. Juli.

Friedrich Hermann Wilhelm Herzbruch, Dr. jur., von Berlin, in Beirut wohnhaft, mit Eugenie Marie Meyer von Aarau, in Zürich wohnhaft.

Johann Jakob Gysi, Rechnungsrevisor, von Birr, mit Elise Schmid von Seon, Beide in Aarau wohnhaft.

Daniel Schmid von Erlisbach, mit A. Maria Gloor von Dürrenäsch, in Aarau wohnh.

Taufe in Aarau vom 6. Juli.

Jakob Otto, Söhnlein des Jakob Breitschmid von Wohlen, Postbeamter in Aarau.

Pro memoria. — Keine Confz.

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** in Nr. 930 vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes, neu meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Dl. Schmuziger-Fisch.

Kost & Logis für noch einen Schüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein seit 40 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Broderie-, Mercerie- und Wollenwaarengeschäft,

en gros et détail, in der Ostschweiz, wird, nachdem der Eigenthümer sich ein bedeutendes Vermögen erworben, wegen vorgerücktem Alter desselben, verkauft.

Aeußerst schönes Magazin und Wohnung neben einander können vom Käufer billig gemiethet werden. Einem im Fache tüchtigen soliden Mann werden ungemein leichte Bedingungen gestellt.

Offerten sub. Chiffre M. 662. besorgt die Annoncen-Expedition von

(M-2370-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **F. Spengler,** Metzger.

Prünellen,

Früchtenzeltli, Datteln,

schöne Orangen & Citronen,

Erdbeer- & Himbeer-Syrup

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schwarzen Wollentüll

für Blousen

empfiehlt bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht: Eine Stelle als **Stallknecht** oder **Kutscher.** Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Küher

und ein tüchtiger Müllerknecht

finden bei gutem Lohn Arbeit in der

Mittlern Mühle in Lenzburg.

Wo ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer** in Nr. 277 an der Halden.

Eichenschälholz-Steigerung & Waldfeld-Verpachtungen.

1. Künftigen **Donnerstag den 10. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein öffentlich verkauft:
   10 Eichstämmli mit 120 c'; 12 Stück eichenes Wagnerholz mit 25 c'; 8½ Klafter Eichenspältenholz; 12 Klftr. Stockholz und 160 Stück Schälwellen. — Sodann das Gras ab sämmtlichen Waldwegen, — und nachher kommen zur Verpachtung auf 3jährige landwirthschaftliche Nutzung: Die beiden Kahlschläge pro 1873, haltend zwei Jucharten, in 8 Stücken zu ¼ Juchart eingetheilt.
2. Am **Freitag den 11. Juli** werden zu 3jähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet:
   a. Vormittags **10 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im Staatswald „Birrhard", in 15 Parzellen von je ¼ Juchart;
   b. Nachmittags **2 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im „Tannwald" bei Hausen in 6 Stücke von 10—12,000 □' Inhalt;
   c. Nachmittags **3 Uhr** die 1873er Schlagfläche im „Grubenwald" in 8 Vierlinge abgetheilt.

Die Pacht-Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Jedes Pacht-Angebot ist zu verbürgen. Schließlich wird noch den dießjährigen Holzkäufern zur Kenntniß gebracht, daß sämmtliches auf den Schlägen oben benannter Staatswaldungen sich noch vorfindende Brenn- und Nutzholz gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen alsdann unnachsichtlich an den Meistbietenden wieder verkauft wird.

Lenzburg, den 4. Juli 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Allgemeine

aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Gesucht:

Auf Mitte September oder 1. Oktober ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör in der Stadt oder deren nächsten Umgebung.

Gef. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** sehr billig; auch werden solide **Schlafgänger** angenommen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Probelektion.

Mit den Bewerbern um die vakante Lehrstelle an der Gemeinde-Knabenschule wird nächsten **Dienstag den 8. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im **Schwurgerichtssaale** eine Probelektion abgehalten. Die Schulfreunde und Schulfreundinnen werden eingeladen, derselben beizuwohnen.

Aarau, 3. Juli 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Ein junger Mann,

der deutschen und französischen Sprache mächtig, sowie mit allen Büreauarbeiten vertraut, sucht Anstellung auf hiesigem Platze.

Anmeldungen unter Chiffre A. C. 22. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen Herrn **Kost & Logis,** am liebsten in einem Privathaus. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Fliegengarne,

Halsgarne & Brustgarne

empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Maschinengestrickte

Strumpfwaaren

vorräthig und auf Bestellung nach Muster.

Gebleichte

Töchter- & Kinderstrümpfe

in schöner Auswahl.

F. Kirchhofer-Obrist.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **N°. 156.** 4. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Zur Bundesrevision.

Der vom Bundesrath in einer einläßlichen, doppelten Berathung aufgestellte Entwurf einer revidirten schweizerischen Bundesverfassung ist — sagt ein Artikel im „Bund" — ein gründliches, von einem freisinnigen und zugleich versöhnlichen Geiste getragenes Werk, welches geeignet sein dürfte, die Revisionsarbeit in den eidgenössischen Räthen bedeutend abzukürzen, da dasselbe die wesentlichen Grundgedanken der letzten Revisionsbewegung in sich aufgenommen, dieselben aber gleichzeitig in einer Weise modifizirt hat, die den gegen den Entwurf vom 5. März 1872 namentlich auf dem Gebiete der Rechtseinheit und der Militärzentralisation laut gewordenen Bedenken Rechnung zu tragen sucht, ohne diese Postulate selbst in ihrer Wesenheit allzusehr zu beeinträchtigen. Einzelne Modifikationen werden die Räthe der Bundesversammlung zweifelsohne an dem Entwurf des Bundesrathes noch vornehmen; im Ganzen und Großen aber wird, wie wir glauben, die bundesräthliche Arbeit die Grundlage des Revisionsentwurfes vom Jahre 1873 bilden, wie die Arbeit der Kommissionen des Nationalrathes und des Ständerathes die Basis desjenigen vom Jahre 1872 gewesen war.

Die Reformvorschläge des Bundesrathes vom Juni 1873 schließen sich freilich selbst wieder an den Revisionsentwurf vom 5. März 1872 an und der letztere diente den bundesräthlichen Berathungen als werthvolle Diskussionsgrundlage. Immerhin ist der Entwurf vom vorigen Jahre in den dießjährigen bundesräthlichen Anträgen in wesentlichen Punkten amendirt und, nach unserer Ueberzeugung wenigstens, in den meisten dieser Punkte nicht verschlimmert, sondern verbessert worden. Wir erlauben uns, im Folgenden einige unmaßgebliche Bemerkungen über die hauptsächlichsten Differenzen zwischen dem Entwurf vom 5. März 1872 und den gegenwärtigen bundesräthlichen Reformvorschlägen vorzubringen.

Was vorerst das Militärwesen betrifft, so stellt sich der Bundesrath hier im Ganzen auf den Standpunkt des letzjährigen Entwurfs; er acceptirt die Aufhebung des Skalasystems und die daherige praktische Realisirung des Prinzips der allgemeinen Wehrpflicht. Ebenso nimmt er die Kompetenz der Bundesgesetzgebung über das gesammte Heerwesen und die damit ausgesprochene Umwandlung der kantonalen Heerkörper, die im Nothfall ein eidgenössisches Kontingentsheer bilden, in einem einheitlichen schweizerischen Heeresverband auf. Auf der andern Seite verschärft er die im vorjährigen Entwurf zu Gunsten des Verfügungsrechts der Kantone über ihre Truppen und ihrer Theilnahme an der Administration des Heerwesens enthaltenen Bestimmungen. Er reservirt den Kantonen eine Betheiligung an der Administration der Truppenkörper ihres Gebietes, welche das Gesetz normiren soll und behält ausdrücklich zu Handen dieser Gesetzgebung vor, daß die Bundesvorschriften über die Bildung der Truppenkörper und die Erhaltung des Bestandes derselben durch die kantonalen Militärbehörden vollzogen werden sollen; das gesammte Rekrutirungswesen steht demnach zwar unter eidgenössischem Gesetz, aber unter kantonaler Verwaltung. Im Weitern wird bestimmt, daß die Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken dienenden Gebäude vom Bunde den Kantonen nicht zu Eigenthum, sondern nur zur Benutzung entzogen werden dürfen, unter von der Bundesgesetzgebung näher festzusetzenden Bedingungen. Das subsidiäre Verfügungsrecht der Kantone über die Wehrkraft ihres Gebiets ist innerhalb der von der Bundesgesetzgebung gezogenen Schranken, wie im vorjährigen Entwurf, ausdrücklich gewährt.

Die Vorschläge des Bundesrathes bezüglich des Militärwesens enthalten sodann noch einzelne Zusätze zum letzjährigen Entwurf. Die verfassungsmäßige Fixirung der Unterstützungspflicht des Bundes bei im Militärdienst erlittenen Unglücksfällen ist wieder aufgenommen; gleichzeitig ist aber zu Gunsten des einzelnen Milizpflichtigen statuirt, daß die erste Ausrüstung, Bewaffnung und Bekleidung unentgeltlich sein soll. Ferner wird ausdrücklich in der Verfassung normirt, daß der Bund den gesammten Militärunterricht ertheilt. Von den Kosten des Militärwesens übernimmt der Bund diejenigen des Unterrichts und der Bewaffnung, sowie die übrigen, soweit nicht ein Theil derselben durch die Gesetzgebung den Kantonen auferlegt wird. Dabei wird der Bund ausdrücklich ermächtigt, gesetzliche Bestimmungen über die Militärpflichtersatzsteuer zu treffen. Alle diese Abänderungen und Ergänzungen sind weniger wichtiger Natur, scheinen uns aber alle ihre gute Begründung zu haben.

Was den Primarunterricht betrifft, so stellt der Bundesrath den Satz als absolutes Prinzip auf, daß derselbe obligatorisch und unentgeltlich sei; im Uebrigen sorgen die Kantone für diesen Unterricht. Die Bundeskontrole über die Minimalleistungen der Schule ist fallen gelassen worden, wohl in der Voraussicht, daß die Handhabung derselben praktisch doch nicht möglich sein werde. Man wird in der Bundesversammlung wohl noch auf diesen Punkt zurückkommen. Ebenso wird dann wohl auch die Frage des Ausschlusses geistlicher Orden aus der staatlichen Volksschule zur Sprache kommen.

Im Zollwesen hat der Bundesrath die Vorschläge des letztjährigen Entwurfes nahezu unverändert aufgenommen; die Zollentschädigungen an die Kantone sollen aufgehoben bleiben; auf der andern Seite werden aber auch die Entschädigungssummen an die sog. Alpenstraßenkantone mit Rücksicht auf ihre Opfer beim Bau der internationalen Alpenstraßen, wie im vorjährigen Entwurf, festgehalten und nur diejenige des Kantons Wallis wird von 50,000 Fr. auf die ursprünglich von der Kommission des Nationalrathes vorgeschlagenen 40,000 Fr. reduzirt. Die Errichtung von Spielbanken will auch der Bundesrath untersagen und alle bestehenden Spielhäuser sollen bereits mit dem 31. Dezember 1876 geschlossen werden; ebenso werden dem Bund Maßnahmen vorbehalten gegen die Lotterien.

Im Niederlassungswesen schließt sich der Bundesrath den letzjährigen Vorschlägen an, nimmt aber überdieß die sehr zeitgemäße Bestimmung auf, daß für Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen keinerlei Gebühren bezogen werden dürfen.

Bezüglich der religiös-kirchlichen und kirchen-politischen Fragen verdienen die gegenwärtigen Vorschläge des Bundesrathes unbedingt den Vorzug vor den entsprechenden Bestimmungen des vorjährigen Entwurfs. Die Garantie der Glaubens- und Gewissensfreiheit ist vom Bundesrath umfassender und schärfer charakterisirt worden, als dieß im frühern Projekte der Fall war. So ist u. A. auch der Zwang zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft oder an einem religiösen Unterricht ausdrücklich ausgeschlossen und überdieß normirt worden, daß die bürgerlichen und politischen Rechte von keinerlei Vorschriften und Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur abhängig gemacht werden dürfen.

Auch die Bestimmungen einerseits zum Schutz und anderseits zur Beschränkung der Cultusfreiheit sind in der bundesräthlichen Fassung entschieden besser, als in derjenigen des letzten Entwurfes. Sie beweisen, daß die kirchen-politischen Kämpfe der letzten Zeit nicht eindruckslos an unserer obersten Executivgewalt vorüber gegangen sind. Jeder Bürger genießt gleiche Freiheit für Ausübung seiner Religion und gleichen Schutz für seinen Gottesdienst; dagegen bleibt dem Bunde das Recht, gegen Uebergriffe in das Gebiet der Staatsrechte und der religiösen Freiheit der Bürger, die im Namen eines Kultus erfolgen, die geeigneten, unter Umständen auch gesetzgebrischen Maßnahmen zu treffen. Von hohem Interesse und brennender Aktualität sind im Weitern folgende Bestimmungen: Der Bund entscheidet Anstände aus dem öffentlichen oder Privatrechte, welche über die Trennung oder Neubildung von Religionsgenossenschaften gegenüber den Kantonen entstehen; diese Bestimmung hat wohl in erster Linie die Wirren im Bisthum Basel und analoge Fälle im Auge; es erscheinen uns mit ihr aber auch die Angelegenheiten der altkatholischen Gemeinden in den Bereich der Bundeskompetenz gezogen zu sein. Die Errichtung von Bisthümern auf schweizerischem Gebiete unterliegt der Genehmigung des Bundes; der Bundesrath kann Denjenigen des Landes verweisen, der ohne Zustimmung des Bundes auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft im Auftrage eines fremden Staates oder einer fremden Behörde amtliche Verhandlungen verrichtet; diese beiden Bestimmungen haben offenbar ihre äußere Veranlassung in den kirchlichen Händeln in Genf und in dem Verhalten des Abbe Mermillod.

Sehr zu begrüßen ist es auch, daß der Bundesrath jede geistliche Gerichtsbarkeit, nicht blos diejenige in Ehesachen, abschaffen will. Damit

fallen auch die im Kanton Freiburg noch bestehenden geistlichen Gerichte in Scheidungs- und andern Dingen mit ihrem Appellationszug an den Nuntius, wie recht und billig, dahin. Der Bundesrath reservirt endlich die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Verwaltung der damit zusammenhängenden Einrichtungen den weltlichen Behörden und sanktionirt damit das Institut der bürgerlichen Civilstandsregister.

In der Frage der Vereinheitlichung des Rechtes, mit welcher auch die Frage der Civilehe in Verbindung steht, beantragt der Bundesrath sofortige einheitliche Gestaltung des Rechtes über die persönliche Handlungsfähigkeit, des Obligationen-, Handels- und Wechselrechtes, des Betreibungsverfahrens und des Konkursrechtes; wenn die daherigen Gesetze erlassen sind, so können im Bedürfnißfall auch das übrige Civilrecht und das Strafrecht und der Strafprozeß unifizirt werden; für letztern Fall ist das Institut der Jury den Kantonen, die dasselbe besitzen, garantirt; die Rechtsprechung verbleibt den Kantonen unter Vorbehalt der Kompetenzen des Bundesgerichts. In diesen Vorschlägen vermissen wir eine Erwähnung der Grundsätze des Civilrechtsverfahrens; im Uebrigen finden wir dieselben vollständig annehmbar aus zwei Gründen. Einmal genügen sie für das unmittelbar drängende praktische Bedürfniß und anderseits kann eine ganze Civil- und Strafgesetzgebung so wie so nicht mit einem Schlage, sondern nur successive, auf dem hier indizirten Wege, ins Leben gerufen werden.

Die Frage der Volksrechte überläßt der Bundesrath, wie es scheint, ganz unpräjudizirt der Bundesversammlung, welche sich derselben wohl in jedem Falle bemächtigen wird.

Schließlich wiederholen wir, daß die bundesräthliche Reformvorlage im Ganzen einen durchaus günstigen Eindruck macht. Der Bundesrath hat mit dieser Arbeit den Einfluß auf den Gang der großen schweizerischen Reformangelegenheit, der ihm legitimer Weise gebührt und den er bei der letzten Reformberathung aus verschiedenen Gründen verloren hatte, in vollstem Maße wieder gewonnen.

Eidgenossenschaft.

Der eidg. Truppenzusammenzug unter dem Kommando des eidg. Obersten Merian findet wie bereits im eidg. Militär-Tablau dieses Frühjahr bestimmt vom 25. August bis 10. September nächsthin statt. Als Uebungsgebiet ist die Gegend von Freiburg und zwar speziell der Abschnitt zwischen Freiburg, Avenches, Murten und Laupen in Aussicht genommen. Die Stäbe der IV. Division, deren Truppen theilzunehmen haben, rücken am 24. August in Freiburg ein, die Bataillone Nr. 1 und 16 (Bern) und 35 (Wallis) am 30. Aug., das Bat. 26 (Waadt) 18 und 58 (Bern) am 31. Aug., Bat. 40, 53 (Wallis) und 66 (Luzern) am 30. Aug.; das Scharfschützenbataillon Nr. 6 (Waadt und Wallis) am 31. Aug., ½ Guidenkompagnie Nr. 9 (Bern) und ½ Guidenkompagnie Nr. 16 (Genf) am 26. Aug., die Dragonerkomp. Nr. 7 (Waadt) und 8 (Solothurn) am 2. Sept., Batterie Nr. 5 (Bern), 24 (Neuenburg) und 45 (Bern) am 3. Septbr., Sappeurkomp. Nr. 5 (Bern) am 31. August. Das zur Markirung des Feindes bestimmte Auszügerbataillon Nr. 39 (Freiburg) hat am 7. September einzurücken. Entlassung sämmtlicher Korps und Heimmarsch vom 10. bis 12. September.

Die Spezialwaffen rücken in reglementarischer Stärke, die Infanteriebataillone, Stab inbegriffen, mit 618 Mann ein. Sämmtliche Cadres sollen vollzählig, die Quartiermeister beritten sein. An Munition werden erhalten: die Infanterie per Mann 120, die Sappeurs und Dragoner per Mann 40, die Artillerie per Geschütz 200 blinde Patronen. Die 10. Infanteriebrigade wird versuchsweise mit Einzelkochgeschirr ausgerüstet. Die übrigen Truppen haben die reglementarische Korpsausrüstung mitzubringen. Jeder taktischen Einheit sind zwei 2 zweispännige Proviantwagen mitzugeben. Jeder Mann soll mit einer wollenen Decke ausgerüstet werden. Streng befohlen ist, das Offiziersgepäck auf ein Minimum des Volumens und jedenfalls auf das reglementarische Gewicht zu beschränken. Dasselbe wird während den Divisionsmanövern in Freiburg magazinirt werden. In Beziehung auf die Vorinstruktionen ist vorgeschrieben, im Allgemeinen das Hauptaugenmerk zu richten auf gute Instandhaltung von Bewaffnung und Bekleidung, Uebung in Märschen und Sicherheitsdienst, Uebung des Tirailleurdienstes im Terrain, Formation der Divisionskolonnen mit Berücksichtigung der neuen Manövrir-Anleitung. Auf die Selbstständigkeit der Chefs und übrigen Offiziere soll hingearbeitet werden. Die Vorkurse müssen wenigstens 6 Tage dauern. Die taktischen Einheiten werden beim Einrücken in die Linie einer Inspektion und Prüfung unterworfen.

Das schweizerische Militärdepartement erläßt an die Militärbehörden der Kantone folgendes Kreisschreiben:

„Damit der diesjährige Truppenzusammenzug einer größern Anzahl Offiziere zur Instruktion diene, hat das Departement die Anordnung getroffen, daß in Laupen für circa 30 Truppenoffiziere, und zwar Stabsoffiziere der Infanterie und Schützen und Kommandanten der Spezialwaffen freies Quartier und Pferderationen für je ein Pferd durch das Kriegskommissariat der IV. Division beschafft werden.

Die Offiziere, welche von dieser Anordnung Gebrauch machen wollen, sind bis zum 10. Aug. l. J. beim eidgenössischen Militärdepartement anzumelden mit der gleichzeitigen Anzeige, ob sie beritten oder unberitten einrücken werden.

Die Pferde werden nicht eingeschätzt und sind daher im Risiko des betreffenden Offiziers.

Die Quartiere und Pferderationen werden vom 4. September Abends an zur Verfügung stehen bis und mit dem 10. September; vom 4. Abends bis 10. September wird in Laupen ein dem Divisionsstab attachirter höherer Offizier stationirt sein, bei welchem sich die eintreffenden Offiziere zu melden haben und der ihnen Karten, Ausweiskarten und Divisionsbefehle zustellen, sowie Anleitung und Aufklärung über die Manöver 2c. ertheilen wird.

Als Tenue ist während der Manöver vorgeschrieben: Dienst-Tenue mit Säbel und Feldmütze, aber ohne Armbinde.

Von dem Takt dieser Offiziere wird erwartet, daß sie in keiner Weise eine Störung der Manöver veranlassen; allfälligen Befehlen des Divisionskommandos haben sie sich zu unterziehen.

Das Departement behaltet sich eine Reduktion der Anmeldungen vor und wird dies bis zum 25. August den Militärbehörden anzeigen.

Von zuverlässiger Seite vernimmt die „Tagespost", daß in der am nächsten Montag beginnenden Session der Bundesversammlung von einigen tonangebenden Mitgliedern der beiden Räthe der gewiß zeitgemäße Antrag gestellt werden wird, die neue bundesräthliche Revisionsvorlage noch nicht zu behandeln, sondern an je eine Kommission zu überweisen, welche bis auf eine im Spätherbst abzuhaltende außerordentliche Sitzung den Entwurf zu prüfen und zu begutachten hätte. Eine solche Ausscheidung des einen großen Haupttraktandums aus der Masse kleinerer Behandlungsgegenstände könnte nur dazu dienen, sowohl dem Revisionswerk eine würdigere Bedeutung zu verleihen, als auch die Berathungen und Debatten zu um so gründlicheren und allseitig mit Aufmerksamkeit verfolgten zu machen. Wir glauben deßhalb auch, es werde dieser Antrag in beiden Räthen durchdringen, umsomehr, da durch die darin bezweckte Vertagung ein von antirevisionistischer Seite mit Vorliebe gemachter Vorwurf der Uebereilung und Ueberstürzung, in sich selbst zerfallen würde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Juli. Zum Verwalter für die Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird gewählt Hr. Jb. Markwalder von Oetlikon, d. Z. Verwaltungsgehülfe im Burghölzli bei Zürich.

Der erste Wahlgang für einen Amtsstatthalter von Rheinfelden am 29. v. Mts. hatte kein Resultat, indem von 2509 Stimmfähigen 1999 stimmten, von welchen Hr. Herm. Lützelschwab von Rheinfelden 556, Hr. K. Waldmeier von Möhlin in Rheinfelden 553 und verschiedene Andere die übrigen Stimmen erhielten, demnach das absolute Mehr nicht erreicht wurde. Es wird nun ein neuer Wahlgang auf Sonntag den 13. ds. angeordnet.

Als Stationsort für den Hilfspriester des Stationskreises Birmenstorf wird Kirchdorf, statt wie bis dahin Gebensdorf bezeichnet.

Dem Waldreglement der Ortschaft Wiggwil, Gemeinde Merenschwand, wird die Genehmigung ertheilt.

— Zofingen. (Kantonal-Schützenfest.) Die Absendung wurde am Mittwoch beendigt und die Gaben am Donnerstag an die Schützen-Gesellschaften versandt. Die ersten Gaben auf den Stichscheiben gewinnen:

Kantonalscheibe Aargau. 1. Müller-Gamper v. Aarau mit 153 Theiler; 2. Ant. Barmettler v. Buochs, 280; 3. M. Ettlin v. Buochs, 328; 4. Geiser-Geiser, Langenthal, 350; 5. J. Suter, Schützenmeister, Bern, 420. Letzter Gewinner, Theiler 3000.

Rhein. 1. Karl Hauri v. Suhr mit 204 Theiler; 2. J. Herzig v. Lengnau bei Biel, 232; 3. H. Dietrich, Zofingen, 239; 4. W. Karli von Brugg, 248; 5. J. Suter, Fabrikant, v. Basel, 367. Letzter Gewinner, Theiler 2570.

Aare. 1. Suter-Geiser, Hauptmann, Zofingen, mit 180 Theiler; 2. El. Hünerwadel von Lenzburg, 341; 3. Estermann-Sieber v. Münster (Luzern), 349; 4. Ehrler, Josef, von Bruch (Luzern), 379; 5. Blumer, Kaspar, v. Glarus, 399. Letzter Gewinner, Theiler 2623.

Reuß. 1. Weber, Kupferschmied, von Zofingen, mit 80 Theiler; 2. Gugolz, Vater, Langnau (Zürich), 169; 2. Schellenberg, Jb., Aathal, 206; 4. Wiedmer, Fritz, Sumiswald, 256; 5. Jecker, Joh., Olten, 271. Letzter Gewinner, Theiler 2649.

Limmat. 1. Schalch, Büchser, Schaffhausen, mit 148 Theiler; 2. Troxler, Josef, Reiden, 200; 3. Fischer, Ed., Zofingen, 265; 4. Marfurt, August, Reiden, 275; 5. Riggenbach, Büchser, Basel, 343. Letzter Gewinner, Theiler 2428.

Wigger. 1. Sonderegger, Büchser, Winterthur, mit 146 Theiler; 2. Fischer, Schmied, Triengen, 181; 3. Gredel, J. A., Strengelbach (Zof.) 279; 4. Suter, W., Apotheker, Reinach (Aargau), 386; 5. Kägi, Metzger, Zürich, 386. Letzter Gewinner, Theiler 2661.

Sühre. Hegetschweiler, Heinrich, von Zürich, mit 284 Theiler; 2. Hausheer, Schützenmeister, Zürich, 336; 3. Walker, Weinhändler, Solothurn, 360; 4. Zumsteg, Josef, Huttwyl, 412; 5. Suter, Baumeister, Zofingen, 493. Letzter Gewinner, Theiler 2572.

Kehrscheibe. 1. Lüthy, Friedr., Büchser, v. Hasle bei Burgdorf, mit 0 Theiler; 2. Kunz, Wirth, Brittnau, 1; 3. Schweizer, Jak., Wattwyl (St. Gallen), 5; 4. Perdonnet, Lausanne, 9; 5. Sutermeister-Rahn, Zofingen, 10. Letzter Gewinner, Theiler 563.

Wochenprämien. Meiste Nummern: 1. Senn, Georg, Zofingen, 915; 2. Pfenniger, Josef, Wynikon (Luzern), 744; 3. Wirz, J., Wyl (St. Gallen), 631; 4. Wirz, Michael, v. Wyl (St Gallen), 541; 5. Streiff-Luchsinger, Glarus, 460; 6. Bösinger, J. B., Roggwyl, 446; 7. Landolt, A., von Aarau, 382; 8. Bär, J, Sohn, Zofingen, 310; 9. Widmer, Kasp., Ettiswyl (Luzern), 284; 10. Pfenniger, Emil, Stäfa, 233; Sulser, Joh., Azmoos, 202; Baumgartner, J. B., Buochs, 173.

Extra-Prämien für die meisten an einem Tag geschossenen Nummern: 1. Wirz, J., Wyl (St. Gallen) 615 Nr.; 2. Wirz, Michael, Wyl (St. Gallen), 519; 3. Streiff-Luchsinger, Glarus, 457.

— Letzten Sonntag feierte die Kirchgemeinde Ober-Entfelden die Einweihung ihrer neuen Orgel durch eine erhebende kirchliche Feier und ein Orgel-Conzert, welches Hr. Musikdirektor Petzold von Zofingen der überaus zahlreich versammelten Gemeinde zu geben die Güte hatte. Die Gesammtwirkung des aus 17 klingenden Registern bestehenden Werkes, nicht minder aber auch die Wirkung der einzelnen ebenso charakteristischen, als schönen Klangfarben war eine ganz überraschende. Die künstlerische Anlage und Ausführung des Gehäuses entspricht bis in's kleinste Detail der schönen, nach einem Plane des verstorbenen Architekten Stadler erbauten Kirche, und macht schon beim ersten Anblick einen äußerst günstigen Eindruck. Sowohl das Orgelwerk als auch das Gehäuse dazu ist aus der Werkstätte des Hrn. Orgelbauer Wacker in Basel hervorgegangen. Gewiß wird dasselbe dem strebsamen und kunsttüchtigen Manne zu weiterer wohlverdienter Empfehlung dienen. (Zof. Tagbl.)

— Aarau. (Corrspdz.) Aus der Weltausstellung in Wien. Einem Schweizer, der seine in volkswirthschaftlicher Beziehung wichtigen Fachschriften ausstellte, wurde dieser Tage vom General-Kommissariat mitgetheilt, daß dieselben, bis auf zwei, entwendet worden seien. „Es wäre gut", heißt es im betreffenden Bericht, „dieselben mit festem Einband zu ersetzen, damit man sie an den Tisch annageln kann". An Aufpassern fehlt es doch in der Ausstellung nicht, das hat unser Hr. General H. erfahren, aber die scheinen ihr Augenmerk auf andere Sachen zu richten, als auf die ihrer Aufsicht anvertrauten Ausstellungsgegenstände.

— Kölliken beschloß eine Subvention von Fr. 250,000 an die Nationalbahn.

— Baden. Die Minderheit bei letzter Eisenbahngemeinde rekurrirt gegen die Schlußnahme der Mehrheit an den Reg.-Rath.

— In Auenstein ertranken letzten Sonntag beim Baden in der Aare der 14jährige Knabe Abraham Zimmermann von Oberflachs und ein Tyroler Maurer Luvige Stancher, 25 Jahre alt.

— Ittenthal. In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni wurde in den Keller des Anton Näf, Wagners in hier, eingebrochen und zirka 2 Saum Wein, 7 Körbe Kartoffeln und 7 Laib Brod entwendet.

Bern. Der sel. David Albrecht Maser, Sachwalter in Bern, hat in seiner letzten Willensverordnung über 3000 Fr. zu Schulzwecken vermacht.

Zürich. In Wiesendangen starb ein thätiger und strebsamer Familienvater in den besten Jahren an den Folgen des Milzbrandes, welche Krankheit er sich bei Beseitigung von an derselben Krankheit umgestandener Kühe, sehr wahrscheinlich durch einen Fliegenstich zugezogen hatte, da durchaus keine andere Verletzung vorhanden war. Also wieder ein Beweis, daß man bei dieser gefährlichen Krankheit nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann.

Nidwalden. Am Volkstag in Solothurn waren aus diesem Kanton 35 Männer um ihr kantonales Banner versammelt. Seither werden dieselben von den Pfaffen und ihrem Anhange arg verhaßt und stehen wie Verfehmte da. Namentlich ärgert es die ultramontane Sippe, daß das Nidwaldner Banner in der freien Luft der Wengistadt geflattert hat. Die Leute sind aber nicht erschrocken und werden ihren Verfolgern wenn nöthig ebenso aufwarten, wie man ihnen einbrocken will.

St. Gallen. Hr. Forstinspektor Keel hat nach mehr als 40jähriger erfolgreicher Wirksamkeit im Forstwesen, die nach und nach auch die früheren Gegner anerkennen mußten, seine Entlassung eingegeben und der Regierungsrath hat ihm mit Verdankung seiner ausgezeichneten Dienste entsprochen.

Genf. Die HH. Bautier und Degrange, von denen ein gestriges Telegramm des „Bund" behauptete, sie hätten in Folge der Verhaftung Fornerod's in Paris ihre Entlassung als Administratoren des „Credit foncier suisse" genommen, berichtigen diese Behauptung dahin, daß sie die genannte Stellung schon vor drei Monaten, unmittelbar nach der Generalversammlung, verlassen haben.

Haag, 2. Juli. In Beantwortung der Interpellation über den Atschinkrieg erklärte der Kolonial-Minister in der zweiten Kammer: zwischen den kriegführenden Theilen seien keine Unterhandlungen im Gange, wahrscheinlich werden aber die befreundeten benachbarten Radjechs den Sultan von Atschin zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu bewegen suchen. Wenn ein ehrenvoller Friedensabschluß möglich sei, werde das indische Gouvernement zur Ersparung von Blutvergießen dazu bereit sein, indessen aber die Vorbereitungen für die zweite Expedition fortsetzen. Die von Calcutta aus gemeldete Nachricht, daß der Friede bereits geschlossen, sei der Regierung unbekannt, den darin behaupteten Friedensbedingungen werde sie nie zustimmen.

Bremen, 27. Juni. Ein Gerücht, das seit gestern Abend die Stadt durchlief und dem man nicht gern Glauben schenken wollte, hat sich leider bestätigt: Der hiesige Jurist Dr. Setzer, eine bis dahin geachtete Persönlichkeit, hat sich des Betrugs und der Wechselfälschung schuldig gemacht und wird jetzt steckbrieflich verfolgt. Er war Mitglied des Verwaltungsrathes der Hemelinger Porter- und Alefabrik und hat in dieser Stellung für ca. 60,000 Thlr. fälschlich ausgestellte Aktien und gefälschte Wechsel zu einem ähnlichen Betrage in Umlauf gesetzt. Die beim „Joppern" erlittenen Verluste sollen ihn zu diesen verbrecherischen Handlungen verleitet haben.

Belluno (Venetien), 3. Juli. Ein starkes Erdbeben in Alpago. Man versichert, in Farra habe sich der Anfang einer vulkanischen Eruption gezeigt. Die Asche, die in den See bei Santacrosca fiel, brachte denselben zum Sieden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 28. Juni 1873).

Fertigungen.

Sarmenstorf, 10. Juli. Die Erben des J. L. Müller, Reggen. — Menziken, 12. Die Erben des Sebastian Heiz, Riesibäschen. — Lengnau, 7. Wittwe Anna Maria Jetzer, Kleines, in Vogelsang. — Meisterschwanden, 5. Johannes Fischer, Kabelis, älter. — Rettenswyl, 5. Die Erben des Friedrich Suter, Ziegler, von Seon. — Schafisheim, 7. Verena Wildi geb. Widmer, Ehefrau des Sl. Wildi, alt Bannwart. — Aarau, 18. d. Adolf Gamper, Pfister und Pintenwirth. — Jonen, 10. Alois Fischer, Hanslis. — Kaisten, 9. Fridolin Kaiser von Görwyl, Großh. Baden, früher hier wohnh. gewesen. — Werd, 8. Joh. Müller, gewesener Postablagehalter. — Stein, 7. Fridolin Probst v. Wallbach. — Aarau, 18. A. Beck, Staatskassier.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Schaffner, Johannes, Wagner-Jakobs, Metzger, von Gränichen, gewesener Speisewirth in der Bachthalen, Gemeinde Windisch. Eing. 31. Juli, Gemeindeschreiberei Windisch. — Kulm. Elisab. Hochstraßer geb. Gloor, Wittwe des Johannes Hochstraßer, Huttlijohannesen im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 2. August, Gemeindeschreiberei Dürrenäsch.

Rehabilitationen.

Baden. Rüdi, Anton, Schuster, von Hasle, Kts. Luzern, in Wettingen; Vogelbacher, Peter, Kübler, in Würenlingen; Karpf, Joseph Ulrich, von Bellikon; Schürmann, Heinrich, Eisenhändler, in Wettingen; Schnider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen; Meier, Johann, Meilis, v. Würenlingen. — Bremgarten. Baur, Joseph, Schuster, von Sarmenstorf. — Kulm. Joh. Rudolf, Brunner, alt Gemeindeschreibers, von Schmiedrued, in Portsmuth, Staat Ohio, Amerika. — Lenzburg. Siegrist, Jakob, Burkarden, Schuster, v. Meisterschwanden; Liechti, Rudolf, Fabrikarbeiter, v. Seengen, in Seon; Wildi, Verena geb. Widmer, Ehefrau des Samuel Wildi, alt Bannwart, von Schafisheim; Fischer, Anna geb. Fischer, Ehefrau des Ludwig Fischer, alt Gemeinderaths, von Meisterschwanden. — Muri. Stäger, Geschwister Johann, Anna Maria, Barbara u. Joseph, Stägers genannt, von Besenbüren. — Zurzach. Bintert, Anton, Sohn, von Reuenthal.

Rehabilitations-Rückzug.

Baden. Meier, Franz Joseph, von Unterehrendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Wohlen. Jahresbesoldung Fr. 2000. Anmeldung 12. Juli, Bezirksschulpflege Wohlen.

Lehrerstellen an der obern Schule in Zuzgen. Anmeldung 12. Juli, Schulpflege Zuzgen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Eien, Gemde. Töttstein. Anmeldung 12. Juli, Kreisschulpflege Leuggern.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule der neuerrichteten Oberschule und Fortbildungsschule in Gränichen. Anmeldung 12. Juli, Schulpflege Gränichen.

Rorschach, 3. Juli. Heutige Verkäufe 3047 Doppel-Ztr. Korn: höchster Preis Fr. 44.25. Mittelpreis Fr. 41.17. Niedrigster Fr. 38. —, Aufschl. Fr. 0.13. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 2141 Doppel-Ztr. Hafer 43 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22.50.

Pariser Observatorium, vom 3. Juli 1873.

Neues Sinken des Barometers über das westliche Europa, um 6 Mm. in der Gegend von Brest, Scilly und Thurso, um 10 Mm. gegen Grencastle; regnerischer Himmel in England und in Irland mit ziemlich starkem Südwestwind; in Frankreich schwacher Wind mit bewölktem oder schönem Himmel.

Aarstand, d. 3. ds. Morg. 7 U. 10·2", Nachm. 1 Uhr 10·3", Abends 9 Uhr 10·3".

Aarwärme, vom 3. Juli. Morgens 14, Mittags 16, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 3. Juni auf den 4. Juli 1873.

Krone.

Hr. Kaiser, Kfm., Zürich.
— Albrecht, Mechaniker, Freiburg.
— Reiner, Schlosser, Zürich.
— Keller, Part., Reinach.

Ochsen.

Hr. Brunner, Kfm, Zürich.
— Lampart, dto, Bern.
— Schneider, dto., Berlin.
— Stähli, dto, Egliswyl.
— Gebr. Garad, dto., Aigle.
— Strauß, dto., Offenbach.
— Trube, dto., dto.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Stamm, Kfm., Metz.
— Knoll, Rektor, Breslau.
— Lüthi, Kfm., Zug.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Weiblen, dto, Stuttgart.
— Brändli, dto., Basel.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Schwert.

Hr. Hirter, Part, Mühlethurnen.
— Delp, Schreiner, Lampertheim.
— Hofer, dto, Schladenegg.
— Meßmer, dto., Thal.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Wiß, Professor, Burgdorf.
— Volk, Kfm., Coblenz.
— Pilippini, dto., Airolo.
— Clottu m. Sohn, dto., Fleurier.
— Ditrez, Kfm., Paris.
— Völklin 2, dto., St. Gallen.
2 Conducteur, v. Zürich.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Löwen.

Hr Ferasim, Kfm., Paris.
— Hauser, dto, Basel.
— Boer, dto, Frankfurt.
— Schäfer, dto, Solothurn.
— Schmidli, dto, Yverdon.

Rößli.

Hr. Deppeler, Offizier, Lausanne.
— Schmid, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Bremgarten.
— Schaffner, dto., Brugg.
— Lichti dto., Bern.
— Amsler, Schneider, Schinznach.
— Fischer, Tapezierer, Bischofszell.
— Lienhardt, Sattler, Teufen.
— Bernhardt, Müller, Kulm.
— Kaufmann, Part., Gränichen.

fallen auch die im Kanton Freiburg noch bestehenden geistlichen Gerichte in Scheidungs- und andern Dingen mit ihrem Appellationszug an den Nuntius, wie recht und billig, dahin. Der Bundesrath reservirt endlich die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Verwaltung der damit zusammenhängenden Einrichtungen den weltlichen Behörden und sanktionirt damit das Institut der bürgerlichen Civilstandsregister.

In der Frage der Vereinheitlichung des Rechtes, mit welcher auch die Frage der Civilehe in Verbindung steht, beantragt der Bundesrath sofortige einheitliche Gestaltung des Rechtes über die persönliche Handlungsfähigkeit, des Obligationen-, Handels- und Wechselrechtes, des Betreibungsverfahrens und des Konkursrechtes; wenn die daherigen Gesetze erlassen sind, so können im Bedürfnißfall auch das übrige Civilrecht und das Strafrecht und der Strafprozeß unifizirt werden; für letztern Fall ist das Institut der Jury den Kantonen, die dasselbe besitzen, garantirt; die Rechtsprechung verbleibt den Kantonen unter Vorbehalt der Kompetenzen des Bundesgerichts. In diesen Vorschlägen vermissen wir eine Erwähnung der Grundsätze des Civilrechtsverfahrens; im Uebrigen finden wir dieselben vollständig annehmbar aus zwei Gründen. Einmal genügen sie für das unmittelbar drängende praktische Bedürfniß und anderseits kann eine ganze Civil- und Strafgesetzgebung so wie so nicht mit einem Schlage, sondern nur successive, auf dem hier indizirten Wege, ins Leben gerufen werden.

Die Frage der Volksrechte überläßt der Bundesrath, wie es scheint, ganz unpräjudizirt der Bundesversammlung, welche sich derselben wohl in jedem Falle bemächtigen wird.

Schließlich wiederholen wir, daß die bundesräthliche Reformvorlage im Ganzen einen durchaus günstigen Eindruck macht. Der Bundesrath hat mit dieser Arbeit den Einfluß auf den Gang der großen schweizerischen Reformangelegenheit, der ihm legitimer Weise gebührt und den er bei der letzten Reformberathung aus verschiedenen Gründen verloren hatte, in vollstem Maße wieder gewonnen.

Eidgenossenschaft.

Der eidg. Truppenzusammenzug unter dem Kommando des eidg. Obersten Merian findet wie bereits im eidg. Militär-Tablau dieses Frühjahr bestimmt vom 25. August bis 10. September nächsthin statt. Als Uebungsgebiet ist die Gegend von Freiburg und zwar speziell der Abschnitt zwischen Freiburg, Avenches, Murten und Laupen in Aussicht genommen. Die Stäbe der IV. Division, deren Truppen theilzunehmen haben, rücken am 24. August in Freiburg ein, die Bataillone Nr. 1 und 16 (Bern) und 35 (Wallis) am 30. Aug., das Bat. 26 (Waadt) 18 und 58 (Bern) am 31. Aug., Bat. 40, 53 (Wallis) und 66 (Luzern) am 30. Aug.; das Scharfschützenbataillon Nr. 6 (Waadt und Wallis) am 31. Aug., ½ Guidenkompagnie Nr. 9 (Bern) und ½ Guidenkompagnie Nr. 16 (Genf) am 26. Aug., die Dragonerkomp. Nr. 7 (Waadt) und 8 (Solothurn) am 2. Sept., Batterie Nr. 5 (Bern), 24 (Neuenburg) und 45 (Bern) am 3. Septbr., Sappeurkomp. Nr. 5 (Bern) am 31. August. Das zur Markirung des Feindes bestimmte Auszügerbataillon Nr. 39 (Freiburg) hat am 7. September einzurücken. Entlassung sämmtlicher Korps und Heimmarsch vom 10. bis 12. September.

Die Spezialwaffen rücken in reglementarischer Stärke, die Infanteriebataillone, Stab inbegriffen, mit 618 Mann ein. Sämmtliche Cadres sollen vollzählig, die Quartiermeister beritten sein. An Munition werden erhalten: die Infanterie per Mann 120, die Sappeurs und Dragoner per Mann 40, die Artillerie per Geschütz 200 blinde Patronen. Die 10. Infanteriebrigade wird versuchsweise mit Einzelkochgeschirr ausgerüstet. Die übrigen Truppen haben die reglementarische Korpsausrüstung mitzubringen. Jeder taktischen Einheit sind zwei 2 zweispännige Proviantwagen mitzugeben. Jeder Mann soll mit einer wollenen Decke ausgerüstet werden. Streng befohlen ist, das Offiziersgepäck auf ein Minimum des Volumens und jedenfalls auf das reglementarische Gewicht zu beschränken. Dasselbe wird während den Divisionsmanövern in Freiburg magazinirt werden. In Beziehung auf die Vorinstruktionen ist vorgeschrieben, im Allgemeinen das Hauptaugenmerk zu richten auf gute Instandhaltung von Bewaffnung und Bekleidung, Uebung in Märschen und Sicherheitsdienst, Uebung des Tirailleurdienstes im Terrain, Formation der Divisionskolonnen mit Berücksichtigung der neuen Manövrir-Anleitung. Auf die Selbstständigkeit der Chefs und übrigen Offiziere soll hingearbeitet werden. Die Vorkurse müssen wenigstens 6 Tage dauern. Die taktischen Einheiten werden beim Einrücken in die Linie einer Inspektion und Prüfung unterworfen.

Das schweizerische Militärdepartement erläßt an die Militärbehörden der Kantone folgendes Kreisschreiben:

„Damit der diesjährige Truppenzusammenzug einer größern Anzahl Offiziere zur Instruktion diene, hat das Departement die Anordnung getroffen, daß in Laupen für circa 30 Truppenoffiziere, und zwar Stabsoffiziere der Infanterie und Schützen und Kommandanten der Spezialwaffen freies Quartier und Pferderationen für je ein Pferd durch das Kriegskommissariat der IV. Division beschafft werden.

Die Offiziere, welche von dieser Anordnung Gebrauch machen wollen, sind bis zum 10. Aug. l. J. beim eidgenössischen Militärdepartement anzumelden mit der gleichzeitigen Anzeige, ob sie beritten oder unberitten einrücken werden.

Die Pferde werden nicht eingeschätzt und sind daher im Risiko des betreffenden Offiziers.

Die Quartiere und Pferderationen werden vom 4. September Abends an zur Verfügung stehen bis und mit dem 10. September; vom 4. Abends bis 10. September wird in Laupen ein dem Divisionsstab attachirter höherer Offizier stationirt sein, bei welchem sich die eintreffenden Offiziere zu melden haben und der ihnen Karten, Ausweiskarten und Divisionsbefehle zustellen, sowie Anleitung und Aufklärung über die Manöver ꝛc. ertheilen wird.

Als Tenue ist während der Manöver vorgeschrieben: Dienst-Tenue mit Säbel und Feldmütze, aber ohne Armbinde.

Von dem Takt dieser Offiziere wird erwartet, daß sie in keiner Weise eine Störung der Manöver veranlassen; allfälligen Befehlen des Divisionskommandos haben sie sich zu unterziehen.

Das Departement behaltet sich eine Reduktion der Anmeldungen vor und wird dies bis zum 25. August den Militärbehörden anzeigen.

Von zuverlässiger Seite vernimmt die „Tagespost", daß in der am nächsten Montag beginnenden Session der Bundesversammlung von einigen tonangebenden Mitgliedern der beiden Räthe der gewiß zeitgemäße Antrag gestellt werden wird, die neue bundesräthliche Revisionsvorlage noch nicht zu behandeln, sondern an je eine Kommission zu überweisen, welche bis auf eine im Spätherbst abzuhaltende außerordentliche Sitzung den Entwurf zu prüfen und zu begutachten hätte. Eine solche Ausscheidung des einen großen Haupttraktandums aus der Masse kleinerer Behandlungsgegenstände könnte nur dazu dienen, sowohl dem Revisionswerk eine würdigere Bedeutung zu verleihen, als auch die Berathungen und Debatten zu um so gründlicheren und allseitig mit Aufmerksamkeit verfolgten zu machen. Wir glauben deßhalb auch, es werde dieser Antrag in beiden Räthen durchdringen, umsomehr, da durch die darin bezweckte Vertagung ein von antirevisionistischer Seite mit Vorliebe gemachter Vorwurf der Uebereilung und Ueberstürzung, in sich selbst zerfallen würde.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Juli. Zum Verwalter für die Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird gewählt Hr. Jb. Markwalder von Oetlikon, d. Z. Verwaltungsgehülfe im Burghölzli bei Zürich.

Der erste Wahlgang für einen Amtsstatthalter von Rheinfelden am 29. v. Mts. hatte kein Resultat, indem von 2509 Stimmfähigen 1999 stimmten, von welchen Hr. Herm. Lützelschwab von Rheinfelden 556, Hr. K. Waldmeier von Möhlin in Rheinfelden 553 und verschiedene Andere die übrigen Stimmen erhielten, demnach das absolute Mehr nicht erreicht wurde. Es wird nun ein neuer Wahlgang auf Sonntag den 13. ds. angeordnet.

Als Stationsort für den Hilfspriester des Stationskreises Birmenstorf wird Kirchdorf, statt wie bis dahin Gebensdorf bezeichnet.

Dem Waldreglement der Ortschaft Wiggwil, Gemeinde Merenschwand, wird die Genehmigung ertheilt.

— Zofingen. (Kantonal-Schützenfest.) Die Absendung wurde am Mittwoch beendigt und die Gaben am Donnerstag an die Schützen-Gesellschaften versandt. Die ersten Gaben auf den Stichscheiben gewinnen:

Kantonalscheibe Aargau. 1. Müller-Gamper v. Aarau mit 153 Theiler; 2. Ant. Barmettler v. Buochs, 280; 3. M. Ettlin v. Buochs, 328; 4. Geiser-Geiser, Langenthal, 350; 5. J. Suter, Schützenmeister, Bern, 420. Letzter Gewinner, Theiler 3000.

Rhein. 1. Karl Hauri v. Suhr mit 204 Theiler; 2. J. Herzig v. Lengnau bei Biel, 232; 3. H. Dietrich, Zofingen, 239; 4. W. Karli von Brugg, 248; 5. J. Suter, Fabrikant, v. Basel, 367. Letzter Gewinner, Theiler 2570.

Aare. 1. Suter-Geiser, Hauptmann, Zofingen, mit 180 Theiler; 2. El. Hünerwadel von Lenzburg, 341; 3. Estermann-Sieber v. Münster (Luzern), 349; 4. Ehrler, Josef, von Bruch (Luzern), 379; 5. Blumer, Kaspar, v. Glarus, 399. Letzter Gewinner, Theiler 2623.

Reuß. 1. Weber, Kupferschmied, von Zofingen, mit 80 Theiler; 2. Gugolz, Vater, Langnau (Zürich), 169; 2. Schellenberg, Jb., Aathal, 206; 4. Wiedmer, Fritz, Sumiswald, 256; 5. Jecker, Joh., Olten, 271. Letzter Gewinner, Theiler 2649.

Limmat. 1. Schalch, Büchser, Schaffhausen, mit 148 Theiler; 2. Troxler, Josef, Reiden, 200; 3. Fischer, Ed., Zofingen, 265; 4. Marfurt, August, Reiden, 275; 5. Riggenbach, Büchser, Basel, 343. Letzter Gewinner, Theiler 2428.

Wigger. 1. Sonderegger, Büchser, Winterthur, mit 146 Theiler; 2. Fischer, Schmied, Triengen, 181; 3. Gredel, J. A., Strengelbach (Zof.) 279; 4. Suter, W., Apotheker, Reinach (Aargau), 386; 5. Kägi, Metzger, Zürich, 386. Letzter Gewinner, Theiler 2661.

Suhre. Hegetschweiler, Heinrich, von Zürich, mit 284 Theiler; 2. Hausheer, Schützenmeister, Zürich, 336; 3. Walker, Weinhändler, Solothurn, 360; 4. Zumsteg, Josef, Huttwyl, 412; 5. Suter, Baumeister, Zofingen, 493. Letzter Gewinner, Theiler 2572.

Kehrscheibe. 1. Lüthy, Friedr., Büchser, v. Hasle bei Burgdorf, mit 0 Theiler; 2. Kunz, Wirth, Brittnau, 1; 3. Schweizer, Jak., Wattwyl (St. Gallen), 5; 4. Perdonnet, Lausanne, 9; 5. Sutermeister-Rahn, Zofingen, 10. Letzter Gewinner, Theiler 563.

Wochenprämien. Meiste Nummern: 1. **Senn**, Georg, Zofingen, 915; 2. Pfenniger, Josef, Wynikon (Luzern), 744; 3. Wirz, J., Wyl (St. Gallen), 631; 4. Wirz, Michael, v. Wyl (St Gallen), 541; 5. Streiff-Luchsinger, Glarus, 460; 6 Bösinger, J. B., Roggwyl, 446; 7. Landolt, A., von Aarau, 382; 8. Bär, J, Sohn, Zofingen, 310; 9. Widmer, Kasp., Ettiswyl (Luzern), 284; 10. Pfenniger, Emil, Stäfa, 233; Sulser, Joh., Azmoos, 202; Baumgartner, J. B., Buochs, 173

Extra-Prämien für die meisten an einem Tag geschossenen Nummern: 1. Wirz, J., Wyl (St. Gallen) 615 Nr.; 2. Wirz, Michael, Wyl (St. Gallen), 519; 3. Streiff-Luchsinger, Glarus, 457

— Letzten Sonntag feierte die Kirchgemeinde **Ober-Entfelden** die Einweihung ihrer neuen Orgel durch eine erhebende kirchliche Feier und ein Orgel-Conzert, welches Hr. Musikdirektor Petzold von Zofingen der überaus zahlreich versammelten Gemeinde zu geben die Güte hatte. Die Gesammtwirkung des aus 17 klingenden Registern bestehenden Werkes, nicht minder aber auch die Wirkung der einzelnen ebenso charakteristischen, als schönen Klangfarben war eine ganz überraschende. Die künstlerische Anlage und Ausführung des Gehäuses entspricht bis in's kleinste Detail der schönen, nach einem Plane des verstorbenen Architekten Stadler erbauten Kirche, und macht schon beim ersten Anblick einen äußerst günstigen Eindruck. Sowohl das Orgelwerk als auch das Gehäuse dazu ist aus der Werkstätte des Hrn. **Orgelbauer Wacker** in **Basel** hervorgegangen. Gewiß wird dasselbe dem strebsamen und kunsttüchtigen Manne zu weiterer wohlverdienter Empfehlung dienen. (Zof. Tagbl.)

— **Aarau.** (Corrspdz.) Aus der Weltausstellung in Wien. Einem Schweizer, der seine in volkswirthschaftlicher Beziehung wichtigen Fachschriften ausstellte, wurde dieser Tage vom General-Kommissariat mitgetheilt, daß dieselben, bis auf zwei, entwendet worden seien. „Es wäre gut", heißt es im betreffenden Bericht, „dieselben mit festem Einband zu ersetzen, damit man sie an den Tisch annageln kann". An Aufpassern fehlt es doch in der Ausstellung nicht, das hat unser Hr. General H. erfahren, aber die scheinen ihr Augenmerk auf andere Sachen zu richten, als auf die ihrer Aufsicht anvertrauten Ausstellungsgegenstände.

— **Kölliken** beschloß eine Subvention von Fr. 250,000 an die Nationalbahn.

— **Baden.** Die Minderheit bei letzter Eisenbahngemeinde rekurrirt gegen die Schlußnahme der Mehrheit an den Reg.-Rath.

— In **Auenstein** ertranken letzten Sonntag beim Baden in der Aare der 14jährige Knabe Abraham Zimmermann von Oberflachs und ein Tyroler Maurer Luvige Stancher, 25 Jahre alt.

— **Ittenthal.** In der Nacht vom 25. auf den 26. Juni wurde in den Keller des Anton Näf, Wagners in hier, eingebrochen und zirka 2 Saum Wein, 7 Körbe Kartoffeln und 7 Laib Brod entwendet.

Bern. Der sel. David Albrecht Maser, Sachwalter in Bern, hat in seiner letzten Willensverordnung über 3000 Fr. zu Schulzwecken vermacht.

Zürich. In Wiesendangen starb ein thätiger und strebsamer Familienvater in den besten Jahren an den Folgen des Milzbrandes, welche Krankheit er sich bei Beseitigung von an derselben Krankheit umgestandener Kühe, sehr wahrscheinlich durch einen Fliegenstich zugezogen hatte, da durchaus keine andere Verletzung vorhanden war. Also wieder ein Beweis, daß man bei dieser gefährlichen Krankheit nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann.

Nidwalden. Am Volkstag in Solothurn waren aus diesem Kanton 35 Männer um ihr kantonales Banner versammelt. Seither werden dieselben von den Pfaffen und ihrem Anhange arg verhaßt und stehen wie Verfehmte da. Namentlich ärgert es die ultramontane Sippe, daß das Nidwaldner Banner in der freien Luft der Wengistadt geflattert hat. Die Leute sind aber nicht erschrocken und werden ihren Verfolgern wenn nöthig ebenso aufwarten, wie man ihnen einbrocken will.

St. Gallen. Hr. Forstinspektor Keel hat nach mehr als 40jähriger erfolgreicher Wirksamkeit im Forstwesen, die nach und nach auch die früheren Gegner anerkennen mußten, seine Entlassung eingegeben und der Regierungsrath hat ihm mit Verdankung seiner ausgezeichneten Dienste entsprochen.

Genf. Die HH. Vautier und Degrange, von denen ein gestriges Telegramm des „Bund" behauptete, sie hätten in Folge der Verhaftung Fornerod's in Paris ihre Entlassung als Administratoren des „Credit foncier suisse" genommen, berichtigen diese Behauptung dahin, daß sie die genannte Stellung schon vor drei Monaten, unmittelbar nach der Generalversammlung, verlassen haben.

Haag, 2. Juli. In Beantwortung der Interpellation über den Atschinkrieg erklärte der Kolonial-Minister in der zweiten Kammer: zwischen den kriegführenden Theilen seien keine Unterhandlungen im Gange, wahrscheinlich werden aber die befreundeten benachbarten Radjechs den Sultan von Atschin zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu bewegen suchen. Wenn ein ehrenvoller Friedensabschluß möglich sei, werde das indische Gouvernement zur Ersparung von Blutvergießen dazu bereit sein, indessen aber die Vorbereitungen für die zweite Expedition fortsetzen. Die von Calcutta aus gemeldete Nachricht, daß der Friede bereits geschlossen, sei der Regierung unbekannt, den darin behaupteten Friedensbedingungen werde sie nie zustimmen.

Bremen, 27. Juni. Ein Gerücht, das seit gestern Abend die Stadt durchlief und dem man nicht gern Glauben schenken wollte, hat sich leider bestätigt: Der hiesige Jurist Dr. Setzer, eine bis dahin geachtete Persönlichkeit, hat sich des Betrugs und der Wechselfälschung schuldig gemacht und wird jetzt steckbrieflich verfolgt. Er war Mitglied des Verwaltungsrathes der Hemelinger Porter- und Alefabrik und hat in dieser Stellung für ca. 60,000 Thlr. fälschlich ausgestellte Aktien und gefälschte Wechsel zu einem ähnlichen Betrage in Umlauf gesetzt. Die beim „Joppern" erlittenen Verluste sollen ihn zu diesen verbrecherischen Handlungen verleitet haben.

Belluno (Venetien), 3. Juli. Ein starkes Erdbeben in Alpago. Man versichert, in Farra habe sich der Anfang einer vulkanischen Eruption gezeigt. Die Asche, die in den See bei Santacrosca fiel, brachte denselben zum Sieden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 28. Juni 1873).

Fertigungen.

Sarmenstorf, 10. Juli. Die Erben des J. L. Müller, Reggen. — Menziken, 12. Die Erben des Sebastian Heiz, Riesibächen. — Lengnau, 7. Wittwe Anna Maria Jetzer, Kleines, in Vogelsang. — Meisterschwanden, 5. Johannes Fischer, Kabelis, älter. — Retterswyl, 5. Die Erben des Friedrich Suter, Ziegler, von Seon. — Schafisheim, 7. Verena Wildi geb. Widmer, Ehefrau des Sl. Wildi, alt Bannwart. — Aarau, 18. d. Adolf Gamper, Pfister und Pintenwirth. — Jonen, 10. Alois Fischer, Hanslis. — Kaisten, 9. Fridolin Kaiser von Görwyl, Großh. Baden, früher hier wohnh. gewesen. — Werd, 8. Joh. Müller, gewesener Postablagehalter. — Stein, 7. Fridolin Probst v. Wallbach. — Aarau, 18. A. Beck, Staatskassier.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Schaffner, Johannes, Wagner-Jakobs, Metzger, von Gränichen, gewesener Speisewirth in der Bachthalen, Gemeinde Windisch. Eing. 31. Juli, Gemeindeschreiberei Windisch. — **Kulm.** Elisab. Hochstraßer geb. Gloor, Wittwe des Johannes Hochstraßer, Huttlijohannesen im Sädel zu Dürrenäsch. Eingabe 2. August, Gemeindeschreiberei Dürrenäsch.

Rehabilitationen.

Baden. Rüdi, Anton, Schuster, von Hasle, Kts. Luzern, in Wettingen; Vogelbacher, Peter, Kübler, in Würenlingen; Karpf, Joseph Ulrich, von Bellikon; Schürmann, Heinrich, Eisenhändler, in Wettingen; Schnider, Kaspar, Xaverlis, von Würenlingen; Meier, Johann, Meilis, v. Würenlingen. — **Bremgarten.** Baur, Joseph, Schuster, von Sarmenstorf. — **Kulm.** Joh. Rudolf, Brunner, alt Gemeindeschreibers, von Schmiedrued, in Portsmuth, Staat Ohio, Amerika. — **Lenzburg** Siegrist, Jakob, Burkarden, Schuster, v. Meisterschwanden; Liechti, Rudolf, Fabrikarbeiter, v. Seengen, in Seon; Wildi, Verena geb. Widmer, Ehefrau des Samuel Wildi, alt Bannwart, von Schafisheim; Fischer, Anna geb. Fischer, Ehefrau des Ludwig Fischer, alt Gemeinderaths, von Meisterschwanden. — **Muri.** Stäger, Geschwister Johann, Anna Maria, Barbara u. Joseph, Stägers genannt, von Besenbüren. — **Zurzach.** Bintert, Anton, Sohn, von Reuenthal.

Rehabilitations-Rückzug.

Baden. Meier, Franz Joseph, von Unterehrendingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Wohlen. Jahresbesoldung Fr. 2000. Anmeldung 12. Juli, Bezirksschulpflege Wohlen.

Lehrerstellen an der obern Schule in Zuzgen. Anmeldung 12. Juli, Schulpflege Zuzgen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Eien, Gemde. Böttstein. Anmeldung 12. Juli, Kreisschulpflege Leuggern.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule der neuerrichteten Oberschule und Fortbildungsschule in Gränichen. Anmeldung 12. Juli, Schulpflege Gränichen.

Rorschach, 3. Juli. Heutige Verkäufe 3047 Doppel-Ztr. **Korn:** höchster Preis Fr. 44.25. Mittelpreis Fr. 41.17. Niedrigster Fr. 38. —, Aufschl. Fr. 0.13. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. **Wochenverkäufe** 2141 Doppel-Ztr. Hafer 43 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22.50.

Pariser Observatorium, vom 3. Juli 1873.

Neues Sinken des Barometers über das westliche Europa, um 6 Mm. in der Gegend von Brest, Scilly und Thurso, um 10 Mm. gegen Grencastle; regnerischer Himmel in England und in Irland mit ziemlich starkem Südwestwind; in Frankreich schwacher Wind mit bewölktem oder schönem Himmel.

Aarstand, d. 3. ds. Morg. 7 U. 10·2", Nachm. 1 Uhr 10·3", Abends 9 Uhr 10·3".

Aarwärme, vom 3. Juli. Morgens 14, Mittags 16, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 3. Juni auf den 4. Juli 1873.

Krone.

Hr. Kaiser, Kfm., Zürich.
— Albrecht, Mechaniker, Freiburg.
— Reiner, Schlosser, Zürich.
— Keller, Part., Reinach.

Ochsen.

Hr. Brunner, Kfm, Zürich.
— Lampart, dto, Bern.
— Schneider, dto., Berlin.
— Stähli, dto, Egliswyl.
— Gebr. Garad, dto., Aigle.
— Strauß, dto., Offenbach.
— Trube, dto., dto.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stamm, Kfm., Metz.
— Knoll, Rektor, Breslau.
— Lüthi, Kfm., Zug.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Weiblen, dto, Stuttgart.
— Brändli, dto., Basel.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Schwert.

Hr. Hirter, Part, Mühlethurnen.
— Delp, Schreiner, Lampertheim.
— Hofer, dto, Schladenegg.
— Meßmer, dto., Thal.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Wiß, Professor, Burgdorf.
— Volk, Kfm., Coblenz.
— Pilippini, dto., Airolo.
— Clottu m. Sohn, dto., Fleurier.
— Ditrez, Kfm., Paris.
— Völklin 2, dto., St. Gallen.
2 Conducteur, v. Zürich.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Löwen.

Hr Ferasim, Kfm., Paris.
— Hauser, dto, Basel.
— Boer, dto, Frankfurt.
— Schäfer, dto, Solothurn.
— Schmidli, dto, Yverdon.

Rößli.

Hr. Deppeler, Offizier, Lausanne.
— Schmid, Kfm., Zürich.
— Müller, dto., Bremgarten.
— Schaffner, dto., Brugg.
— Lichti dto., Bern.
— Amsler, Schneider, Schinznach.
— Fischer, Tapezierer, Bischofszell.
— Lienhardt, Sattler, Teufen.
— Bernhardt, Müller, Kulm.
— Kaufmann, Part., Gränichen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaale.

Letzte Probe für den Wettgesang!

Das Publikum ist freundlich dazu eingeladen!

Probelektion.

Mit den Bewerbern um die vakante Lehrstelle an der Gemeinde-Knabenschule wird nächsten **Dienstag den 8. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im **Schwurgerichtssaale** eine Probelektion abgehalten. Die Schulfreunde und Schulfreundinnen werden eingeladen, derselben beizuwohnen.

Aarau, 3. Juli 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Ein junger Mann,

der deutschen und französischen Sprache mächtig, sowie mit allen Büreauarbeiten vertraut, sucht Anstellung auf hiesigem Platze.

Anmeldungen unter Chiffre A. C. 22. befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo eine bereits

neue Chaise

zu sehr billigem Preis zum Verkauf steht, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Pintenwirthschaft Lienhard in Buchs



wird nächsten **Sonntag den 6 Juli** bestes

Lager-Bock-Bier

aus der Brauerei **Kirnemann** in Gränichen ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Frdrch. Lienhard, Wirth.

Bei **H. Baumann-Gysi: Fleisch von einer jüngern Kuh** à 55 Rp. per Pfund.

Wo ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

In meinem Geschäfte findet ein Jüngling sogleich dauernde Anstellung zur Aushülfe in der Buchhandlung und Buchdruckerei.

J. J. Christen in Aarau.

Eine tüchtige Winderaufseherin

findet Anstellung in der

Seidenzwirnerei Herznach.

Prünellen,

Früchtenzeltli, Datteln,

schöne Orangen & Citronen,

Erdbeer- & Himbeer-Syrup

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schwarzen Wollentüll

für Blousen

empfiehlt bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,

vordere Vorstadt Nr. 661.

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer** in Nr. 277 an der Halden.

Verloren: Ein schwarz-seidenes **Halstuch,** von der Stadt bis in die obere Vorstadt. Man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Küche nebst Zubehör, womöglich im Freien.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Orientirung für Biertrinker:

Zum bisherigen Preise von 10 Cts. per 3 Deziliter kostet die Maaß Rpp. 50. —

zu 15 Rpp. per 4 Deziliter kostet sie „ 56. 25

„ 25 „ „ 2 Glas zu 3 Dezil. „ 62. 25

Nutzanwendung nach Belieben!

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Annoncen-Beilage

zum

Berner Hinkenden Boten 1874.

Dieser beliebte Volkskalender ist nicht nur im Kanton Bern fast in jedem Hause, sondern auch in den übrigen Kantonen allgemein verbreitet und eignet sich somit ganz besonders für Inserate jeglicher Art, die erfahrungsgemäß bedeutenden Erfolg haben.

Preis Fr. 1. 50 Cts. für die dreispaltige Nonpareilzeile.

Annoncen müssen bis Ende Juli in meinem Besitze sein. Später eintreffende können nicht berücksichtigt werden.

Bern, den 1. Juli 1873.

(B-3697)

H. Blom, Annoncen-Expedition.

Allgemeine

aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Neuestes in Portemonnaies

in frischer großer Auswahl

empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** sehr billig; auch werden solide **Schlafgänger** angenommen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen Herrn **Kost & Logis,** am liebsten in einem Privathaus. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Soeben erhalten:

Eine frische Auswahl große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, für große Vorhänge in Mousseline mit Tüll ord die Elle von 80 Rp. bis auf 2 Fr., Tüll die Elle von Fr. 1. 50 bis auf 3 Fr.; für kleine Vorhänge die Elle von 45 Rp bis auf Fr. 1. 60.

Draperie-Vorhänge das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 16. —

Ferner **Tisch-** und **Commoden-Teppiche, Stulpen, Krägen, Ermel** mit und ohne Kragen, sowie **Kinder-Guimpen,** für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset,

Marktgasse Nr. 21 in Aarau.

Zwei kräftige Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen Herrn zwei oder drei womöglich ineinandergehende unmeublirte **Zimmer** in angenehmer Lage, auf Anfang August.

Kost & Logis für noch einen Schüler nach den Ferien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Aug. ein helles heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Manchetten- & Faux-col-Knöpfe

in schöner Auswahl

empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Gesucht: Auf 1. Oktober ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie sich bis auf weitere Anzeige bei Herrn **Dr. Stähelin** im Kirschgarten aufhält und empfiehlt sich jederzeit bereitwillig dem Zutrauen für ihren Beruf.

Aarau, den 2. Juli 1873.

Luise Schlatter, Hebamme.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf künftiges Jugendfest für's **Frisiren von Kindern.**

Frau Schneebeli,

Milchgasse Nr. 139, 2 Treppen hoch.

Feinst gestoßener weißen Zucker, frische Citronen

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Zu verkaufen:

Circa **20—25 Zentner vorjähriges Stroh,** von dem Eigenthümer

F. Urech in Aarau.

Ein tüchtiger Müllerknecht,

der auch das Scharfmachen von französ. Steinen kennt, findet sofort Anstellung bei

Eich, Müller in **Lenzburg.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 155.** 3. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

London, 30. Juni. Die englische Regierung hat ein Telegramm aus Alexandria vom heutigen Tage erhalten, wonach ein Telegramm Sir Samuel Bakers aus Chartum vom gestrigen Tage mit der Meldung eingegangen war, daß er und seine Begleiter wohl und gesund dort angekommen seien. Das Land bis zum Aequator sei an Aegypten annectirt worden, alle Aufstände, Umtriebe und aller Sklavenhandel vollständig unterdrückt, die Regierung in voller Wirksamkeit, die Straßen bis Zanzibar offen, der Zaraf schiffbar und durch den am 8. Juni erfochtenen Sieg die Aufgabe vollständig geglückt.

Der englische Consul in Alexandria meldet, es werde wahrscheinlich über Alles, was aus Venedig kommt, die Cholera-Quarantaine verhängt werden.

Washington, 30. Juni. Die Cholera hat in Nashville und Cincinnati wieder etwas zugenommen.

Nach Berichten aus Brasilien ist die commercielle Lage in Buenos-Ayres und Montevideo schlecht. Eine Geldkrisis ohne Gleichen herrschte in den beiden Städten.

Wien, 1. Juli. Kaiser Wilhelm hat telegraphisch die Kaiserin Augusta beauftragt, an den österreichischen Kaiser seinen innigsten Dank für die in dessen Toast ausgesprochenen freundschaftlichen Gesinnungen auszusprechen, und hat mittels Handschreibens an die Kaiserin Elisabeth derselben den Louisen-Orden verliehen.

Die Kaiserin reiste heute früh 8¾ Uhr von Penzig mittels Separatzuges nach Baden-Baden ab.

Die Preisvertheilung der Wiener Weltausstellung ist auf den 18. August festgesetzt.

Paris, 1. Juli. Nach offiziellen Mittheilungen trifft der Schah von Persien am 4. Juli 5 Uhr Abends auf dem Eisenbahnhof von Passy ein. Man führt ihn nämlich auf der Ringmauerbahn nach diesem Punkt, damit er Paris zuerst von seiner schönsten Seite sieht. In Passy empfängt Marschall Mac Mahon den Schah, und geleitet ihn dann durch das boulogner Wäldchen und die Avenue de l'Impératrice nach dem Arc de Triomphe, unter welchem ihn der Gemeinderath von Paris begrüßen wird. Von dort geht der Zug durch die Champs Elysées und den Place de la Concorde nach dem Palais des gesetzgebenden Körpers, wo der Schah residiren wird. Das große versailler Fest zu Ehren des Schah findet am 6. Statt. Es besteht aus einem großen Diner mit Feuerwerk. Dasselbe findet in der „Galerie des Glaces" Statt und besteht aus 150 Personen. Zu demselben wurde geladen: der Vorstand der National-Versammlung, die Präsidenten und der Secretär der Abtheilungen der National-Versammlung, die kommandirenden Generale, die Präsidenten der obersten Gerichtshöfe, der Erzbischof von Paris und der Bischof von Versailles, der Großkanzler der Ehrenlegion, die Präfekten der Seine und Somme et Oise, der Polizeipräfekt, Vertreter der Staatsräthe, des Instituts ꝛc.

Der neue Gouverneur von Algerien, General Chanzy, hat folgenden Tagesbefehl an die Armee in der französischen Colonie gerichtet:

Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Seeleute! Die Regierung, welche mir die Ober-Verwaltung Algeriens übertrug, vertraute mir zugleich den Ober-Befehl über die Land- und See-Streitkräfte an. Ich bin stolz, an der Spitze jener afrikanischen Armee zu stehen, welche seit vierzig Jahren für die Ehre Frankreichs auf allen Schlachtfeldern so glorreich gekämpft hat. Indem ich den berühmten Führern, welchen Ihr Euere schönen Traditionen verdankt, nachfolge, ist es mein Wunsch, wie sie bei jeder Gelegenheit für Eure den Interessen des Landes ergebene Mithülfe, Euere Mannszucht, die Euere Tapferkeit ausmacht, und Euern Patriotismus einstehen zu können, welche die Ordnung und die Größe des Vaterlandes sicher stellt.

Tours, 22. Juni 1873.

Der Divisions-General, Civil-Gouverneur von Algerien, Ober-Befehlshaber der Land- und See-Streitkräfte Chanzy.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Juli. Der Bundespräsident hat den schweiz. Konsul in London beauftragt, die von der „Times" gebrachte Nachricht, daß in Interlaken, Thun und Umgebung die Blattern herrschen, in den englischen Blättern als unwahr zu bezeichnen und der Urh berschaft dieser tendenziösen Nachricht nachzuforschen.

Für das eidgen. Turnfest, das vom 9. bis 12. August in Freiburg stattfinden soll, hat der Bundesrath 2 Vetterligewehre als Preise bewilligt.

Betreffend die Bewaffnung der Landwehr schlägt der Bundesrath den gesetzgebenden Räthen folgende Schlußnahme vor:

1. Die gewehrtragende Mannschaft der Infanterie und der Schützen der Landwehr wird mit dem Repetirgewehre (Stutzer) bewaffnet und die Zahl der hiefür nöthigen Gewehre mit Einrechnung einer Reserve von 20 Prozent auf 60,000 festgesetzt.

2. Die Bewaffnung geschieht successive in der Weise, daß die aus der Reserve in die Landwehr übertretende Mannschaft die Repetirgewehre beibehält.

3. Bis die Bewaffnung der Landwehr vollzogen sein wird (Art. 1), verabfolgt der Bund den Kantonen für die Bewaffnung der Rekruten jährlich 8000 Gewehre, vertheilt dieselben im Verhältniß der Infanterie und Schützenkontingente des Bundesheeres.

4. Die Anschaffung der Gewehre, sowie der Munition, welche auf 200 Patronen für das Gewehr berechnet wird, geschieht durch den Bund.

Die Kosten der Anschaffung der Gewehre sowohl als der Munition werden vom Bunde zu ein Viertel und von den Kantonen zu drei Viertel getragen.

Unterhalt und Ergänzung der Gewehre und der Munition ist Sache der Kantone.

5. Zum Zwecke des Unterhalts der Infanterie-Bewaffnung errichtet der Bund ein Depot von Gewehrbestandtheilen, welche an die Kantone zum erstandenen Preise abgegeben werden.

6) Zur Bestreitung der durch diesen Beschluß dem Bunde auffallenden Kosten hat der Bundesrath jährlich den entsprechenden Credit nachzusuchen.

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung einige Abänderungen in der Organisation der Telegraphenverwaltung. Dieselben beschlagen die Art. 10, 11 und 12 des Bundesgesetzes vom 20. Dez. 1854, welche demnach folgenden Wortlaut erhalten sollen:

Art. 10. Unter dem Postdepartement steht zur Leitung des gesammten Telegraphenwesens ein Centraldirektor der Telegraphenverwaltung mit einem Adjunkten als Stellvertreter.

Art. 11. Dem Centraldirektor ist ein Expeditionsbureau, ein Materialbureau und ein Kontrolbureau beigegeben, deren spezielle Leitung durch das Postdepartement je einem höheren Direktionsbeamten übertragen wird.

Art. 12. Das Telegraphennetz wird in Kreise eingetheilt. An der Spitze eines solchen Kreises steht ein der Centraldirektion untergeordneter Inspektor mit einem Adjunkten.

Ueber die Büreauwahlen im Ständerath wird der „N. Z. Z." geschrieben: Im Ständerath wird die Büreauwahl Schwierigkeiten bereiten, weil in diesem Rath 22 Revisionisten und 22 Antirevisionisten sitzen (bei letztern die liberalen Kantonesen eingerechnet). Der gegenwärtige Vizepräsident ist Herr Kopp von Luzern, der zu der Partei der Ultramontanen gehört, wenn auch mit weniger Dünkel als andere. Bei andern Umständen würde jede Partei ihren Kandidaten durchzubringen versuchen, diesmal aber ist es wahrscheinlich nicht der Fall: denn die Partei, aus deren Reihen der Präsident gewählt wird, verliert gerade dadurch eine Stimme. So wird man das eigenthümliche Schauspiel erleben, daß die Revisionisten wie ein Mann für Herrn Kopp eintreten, den seine Parteigenossen dafür im Stiche lassen dürften.

Aargau. Bei der Wahl eines Amtsstatthalters des Bezirks Rheinfelden am 29. Juni erhielten Stimmen die HH. Herm. Lützelschwab von Rheinfelden 556, C. August Waldmeier in Rheinfelden 553, Franz Lützelschwab von Rheinfelden 127, J. J. Frei in Möhlin 128, Augustin Waldmeier in Hellikon 119. Stimmende waren 1999, und ist demnach keine Wahl zu Stande gekommen.

— Rheinfelden will dieses Jahr nach langem Zeitraume wieder ein Jugendfest abhalten.

— Frickthal. Trotz dem öftern Regen steht die Frucht prächtig. Heu gibt's in Hülle und Fülle und gute Qualität, selbst die Reben geben an mehreren Orten Berechtigung zu neuen Hoffnungen, so daß des Landmanns Schweiß nicht so unbeachtet bleiben wird, wie vor einigen Wochen leider Aussicht vorhanden war. Nur bei den Bäumen macht sich der Schaden nachhaltig bemerkbar und sowohl die Kirschenerndte als auch der Ertrag von Kern- und Steinobst werden gering sein. (Volksst.)

— Hr. Reg.-Rath Aug. Keller hat als Mitglied des Centralkomites des schweizer. Volksvereins ein Rundschreiben an die freisinnigen Männer und Vereine des Kantons Aargau erlassen, worin er sie auffordert, zur Gründung von Bezirks- oder Lokalvereinen zu schreiten und die Sache energisch an die Hand zu nehmen.

— In Gontenschwyl hat sich letzten Sonntag eine Bezirkssektion des schweiz. Volksvereins gebildet. In Bezug auf Organisation ist bestimmt, daß der Bezirksverein aus den einzelnen Gemeindesektionen gebildet sei und die Leitung desselben einem weitern und engern Ausschusse übertragen werde, von denen der erstere aus je einem Vertreter der Gemeindesektionen, mit Ersatzmann bestehe, während der engere Ausschuß freier Wahl unterliege. Der engere Ausschuß besteht aus den Herren: Bezirksamtmann Hunziker in Kulm, Präsident; Geschäftsführer Wälchli in Reinach, Vizepräsident; Fürsprech Berner in Kulm, Aktuar; Weber-Vogel in Menziken und Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl. Den gewählten Gemeindevertretern wurde schließlich zur Pflicht gemacht, zur Bildung der Gemeindesektionen zu sorgen. Ein Antrag des Herrn Gemeindeammann Härri in Birrwyl, dem greisen Veteranen, Herrn Landammann Augustin Keller, die heute gefaßten Beschlüsse sowie einen Gruß der Versammlung telegraphisch mitzutheilen, wurde mit allgemeiner Freude angenommen.

— Menziken. Gestern beerdigte man von hier den Senior der Schützengesellschaft, Joh. Wirz, Wagner; er war 77 Jahre alt, und bis zu seinem Krankenlager immer ein froher Gesellschafter und überall gern gesehener Gast. (Wynenth.)

— Brugg, 30. Juni. Das Haupttraktandum der gestern versammelten Kulturgesellschaft bildete das Referat des Hrn. Fürsprech Haller betreffend Beitritt zum schweizerischen Volksverein. Nach dem kurzen, aber gediegenen Vortrage und allseitiger Diskussion werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Es solle im Bezirke Brugg die Bildung einer Sektion des schweiz. Volksvereins an die Hand genommen und in geeigneter Weise durchgeführt werden.

2) Die anwesenden Mitglieder können ihren Beitritt sofort durch Namensunterschrift erklären.

3) Aus der Zahl der Beigetretenen wird ein Komite von 5 Mitgliedern gewählt mit der Ermächtigung, geeignete Persönlichkeiten aus den verschiedenen Gemeinden des Bezirks beizuziehen.

Die 25 anwesenden Mitglieder erklärten ihren Beitritt und die Wähler beriefen nachstehende Herren in das Komite: Haller, Fürsprech; Fröhlich, Ingenieur; Geißberger, Notar; Vögtlin, Gerichtspräsident und Baumann, Notar.

— Der „Anzeiger für Brugg und Umgebung" wird vor der Hand nicht weiter erscheinen und zwar nach Erklärung des Verlegers aus Familien- und Gesundheitsrücksichten.

— Auf den 6. Juli ist von Zofingen aus eine Arbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung aus den Nachbargemeinden nach der Kreuzstraße einberufen, um sich über Bildung einer Sektion des „Schweizer. Arbeiterbundes" zu berathen, resp. eine solche sofort zu gründen.

— Baden. Letzten Samstag Abends fuhr ein Knabe mit einem Wägelchen vom Spital die Straße hinunter und konnte den Rank gegen das Kosthaus nicht mehr recht finden, so daß er mitsammt dem Wägelchen in den Kanal geworfen wurde. Zufällig war ein Arbeiter der Fabrik, Blattner, in der Nähe, sah das Unglück und konnte durch Schwimmen den Knaben und sich selbst retten. Ehrenmeldung dem armen braven Manne für seine edle That. (B. T.)

Bern. Freunde und Kenner der Geographie beabsichtigen eine schweizerische geographische Gesellschaft zu bilden. Es besteht nämlich bereits eine kantonale in Genf und eine in Bern, welch' letztere erst den 15. Mai d. J. in's Leben trat, aber mit ihren 32 Mitgliedern recht tüchtig arbeitet. Als nächste Aufgaben hat sie sich, der „Alpenpost" zufolge, folgende gestellt: 1) Methode im Dociren der geographischen Wissenschaft in den Lehranstalten. 2) Ausarbeitung eines geographischen Lehrbuches in den Schweizerschulen. 3) Ausarbeitung einer schweiz. Handelsgeographie. 4) Kartographische Produktionen. 5) Oeffentliche Vorlesungen 2c. 2c. Diese Gesellschaft, unter Leitung Prof. Dr. Schaffter's, steht in sehr regem brieflichem Verkehr mit der Pariser geographischen Gesellschaft und gedenkt mit allen ähnlichen Vereinen in Europa in Verbindung zu treten, um ihre Aufgabe desto sicherer erfassen zu können.

— Ein Beispiel herzlicher Gastfreundschaft, wie sie nur der industriellen Bevölkerung der Juraberge eigen ist, gaben am 30. Juni die Bewohner von Renan. Als die auf einer Schulreise befindlichen 90 Progymnasianer von Biel eben daran waren, sich in dem dortigen Saale des Gasthofes ihr Lager auf Stroh herstellen zu lassen, ging ein verdächtiges Murmeln Dorf auf und Dorf ab. Bald schellte der Ausscheller durch die Straßen und brachte zur öffentlichen Kenntniß, wer Schüler bei sich einquartiert haben wolle, solle sich melden. Die Truppe mußte noch einmal auf dem Platze aufgestellt werden und nun wurden die Knaben von den herbeigeeilten Bürgern buchstäblich aus den Reihen gerissen und in die Häuser geführt. In 5 Minuten war Alles logirt und auf's Herzlichste aufgenommen.

— Der Regierungsrath hat dem neu eintretenden Mitgliede Ritschard die Erziehungsdirektion übertragen. Regierungsrath Hartmann besorgt bis auf Weiteres die Geschäfte der Eisenbahndirektion.

— Das Erdbeben vom 29. Juni wurde auch auf dem Münsterthurm in Bern um 4 Uhr 40 M. Morgens von den beiden diensthabenden Nachtwächtern Wälti und Kormann beobachtet. Die Erderschütterung war eine fortwährend schüttelnde und dauerte über eine Minute lang. Es ist dieß, bemerkt „Bern. Int.-Bl.", das dritte und stärkste Erdbeben, welches in diesem Jahre auf dem Münsterthurm beobachtet worden ist.

— Langenthal, 2. Die Wahl von Oberst Flückiger zum Nationalrath wird angefochten, und ist eine bezügliche Beschwerde an die kompetente Behörde abgegangen.

Zürich. Bis jetzt sind folgende Legate des Hrn. H. Bodmer sel. bekannt geworden:

1)	Fr.	500,000	für ein neues Börsengebäude.
2)	„	250,000	für eine städtische Gemüsehalle.
3)	„	10,000	zu Gunsten des Kantonsspitals.
4)	„	5,000	zu Gunsten der Irrenanstalt Burghölzli.
5)	„	5,000	für das Zwinglidenkmal.
6)	„	5,000	zu Gunsten der zürch. Pestalozzistiftung.
7)	„	3,000	zu Gunsten des Schul- und Armenguts der Gemeinde Enge-Leimbach.
8)	„	1,500	dem Schutzaufsichtsverein für entl. Sträflinge.
9)	„	1,000	dem protestantisch-kirchlichen Hülfsverein.
	Fr.	780,500	Total.

— Samstags den 29. Juni hat die Gemeindeversammlung Richtersweil einstimmig, mit 216 Stimmen, ihren bisherigen Pfarrverweser, Hrn. J. J. Bär, einen entschiedenen freisinnigen Theologen, zu ihrem Pfarrer gewählt und zugleich beschlossen, ihm die nach dem bestehenden Gesetz blos Fr. 1800 betragende Besoldung auf Fr. 2600 zu ergänzen.

— Hr. Musikdirektor Wolfensperger ist von der Kirchgemeinde Neumünster zu ihrem Organisten gewählt worden.

— Der Kantonsrath hat unter Namensaufruf mit 126 gegen 87 Stimmen bezüglich der Frage der Interpretation des Paragraph 6 des Eisenbahnsubventionsgesetzes den Minderheitsantrag (Anrufung des Volksentscheides) abgelehnt.

— Laut einer Korrespondenz im „Bund" wird auch Zürich als ernstlicher Bewerber für den Sitz der eidg. Universität auftreten. Trotzdem Zürich bereits das eidg. Polytechnikum besitzt, vielleicht sogar gerade deswegen hat diese Stadt jedenfalls nicht die letzten Chancen das hochwichtige Institut zu erhalten.

Luzern. Der 11jährige Prozeß zwischen den Erben des Landammann Emanuel und Vinzenz Müller von Uri betreffend ein großes Gut in Slavonien, ist endlich letzte Woche durch Schiedsgerichtsurtheil erledigt. Der Entscheid soll in der Hauptrechtsfrage mehr zu Gunsten der Erben von Vinzenz Müller sel. lauten. Das Schiedsgericht bestand aus: alt Ständerath Planta, Obmann; alt Nat.-Rath Eberle und Dr. jur. Krafft (Sargans), Schiedsrichter des Vinzenz Müller; und Ständerath Blumer und Oberst Pfyffer-Balthasar, Schiedsrichter des Em. Müller sel.

— Programm der Sempacher Schlachtfeier den 8. Juli 1873:

1. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 8 Uhr auf dem Kirchenplatze in Sempach. Der Festzug stellt sich in folgender Ordnung auf: Eine Abtheilung Militär, Feldmusik, Vereinsfahnen, die Abordnung der Behörden und die Herren Geistlichen, übrige Festtheilnehmer, eine Abtheilung Militär.

2. Der Zug bewegt sich unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken in Sempach auf den Festplatz und stellt sich beim Winkelrieddenkmal auf.

3. Festchor mit Musikbegleitung beim Denkmal. „Rufst du mein Vaterland".

4. Ansprache der Abordnung des Regierungsrathes.

5. Festchor mit Musikbegleitung „Sempacherlied".

6. Zug zum Feldgottesdienste bei der Schlachtkapelle durch die Spalier von Militär. Verlesung des Schlachtberichtes. Ehrenpredigt. Messe mit Musik und Gesang. Prozession um die Kapelle und zum Winkelrieddenkmal, letztere durch eine Spalier von Militär unter Musikbegleitung.

7. Unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes begibt sich der Zug in der unter Ziff. 1 bezeichneten Ordnung nach der Festhütte bei Sempach.

(Mittags 12 Uhr einfaches Mittagessen in der Festhütte mit 1 Schoppen Wein. Preis 2 Fr.)

Uri. Die Fabriken mehren sich auch in unserm Lande; denn nebst der großen Seidenfabrik im „Hösli" in Altdorf und nebst den zwei Parquetfabriken in Altdorf und Bürgeln, von denen namentlich diejenige

in Bürgeln ihren Geschäftskreis immer erweitert, entsteht auch eine Dynamit-Fabrik in der Gemeinde Bauen. Die Gründer, an deren Spitze Herr Alfr. Nobel, Erfinder dieses neuen Sprengmittels, und Herr L. Favre, Uebernehmer des Baues des Gotthardtunnels, stehen, haben bereits eine für dieses Fabrikgeschäft ganz vorzüglich sich eignende Liegenschaft, die „Isleten", eine Landzunge südwärts Bauen am Vierwaldstättersee, käuflich erworben, und sollen beabsichtigen, zum leichteren Verkehr mit Flüelen und zum schnellern Transport ihrer Waaren einen Schraubendampfer auf den See zu stellen. Die Fabrik werde an 100 Arbeitern täglich Verdienst geben. Die erforderlichen Gebäulichkeiten sollen bereits in Angriff genommen sein. (Vaterld.)

Obwalden. Nach einer Correspondenz der „Obwaldner Ztg." hat die Schützengesellschaft Sachseln mit großer Mehrheit die Uebernahme des diesjährigen Kantonalschießens beschlossen und will dasselbe, wenn es ihr zugeschieden werde, in freisinniger Richtung, so weit möglich nach dem Vorgang von Solothurn abhalten.

Glarus. Das Steuervermögen des Kantons Glarus repräsentirt die respektable Summe von 100 Millionen Franken.

Solothurn. Der „Soloth. Landbote" regt an, als Andenken an den 15. Juni 1873 auf dem Volkstagplatz eine Eiche zu pflanzen.

— Der Bundesversammlung, die nächsten Montag zusammentritt, wird die Uebertragung der Gäubahnkonzession an die Centralbahn vorgelegt werden. Abgesehen von einigen Interessirten der Jurabahn dürfte die Sache auf keine Schwierigkeiten stoßen. Dem Vernehmen nach wird unmittelbar nach Uebertragung der Konzession und namentlich nach Amtsantritt des neugewählten Oberingenieurs der Centralbahn der Bau der Gäubahn mit aller Energie an die Hand genommen werden.

— Die Erdarbeiten und Kunstbauten an der Emmenthalbahn von Gerlafingen bis Gemeindsgrenze Utzenstorf auf eine Länge von circa 3 Kilometer sind zum Akkord ausgeschrieben. Eingabefrist bis 7. Juli.

— Solothurn, 1. Juli. Heute Nachmittag fiel dahier ein 2 Jahre altes Kind des Hrn. Bronschi, Handelsmann an der Hauptgasse im 3. Stocke zum Fenster hinaus auf die Straße herunter, wobei es an Kopf und Arm lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Seit kurzer Zeit ist dieses hier der dritte Fall.

— Olten. Der Extrazug mit der eidg. Sängerfahne trifft hier am Samstag 12 Uhr 40 Min. begrüßt von Kadetten, Kanonensalven ꝛc. ein und geht um 1 Uhr ab; Ankunft in Luzern 3 Uhr 10 Min.

— Ueber die Gemeinden Trimbach, Rickenbach und Hägendorf ist der Hundebann verhängt.

Basel. Ein Unglücksfall bedauerlichster Art ereignete sich Samstag Abends in einer hiesigen Wirthschaft. Ein Zimmermädchen war mit dem Wichsen des Parquetbodens beschäftigt; durch Ungeschicklichkeit machte sie es möglich, daß die Terpentinsalbe Feuer fing und das Kleid ergriff; statt nun die Flamme zu ersticken, lief das geängstigte Mädchen brennend im Haus herum; die erhaltenen Wunden waren der Art, daß am andern Morgen der Tod erfolgte.

— Verbindungsbahn. Dienstag Nachmittags war die Eisenbrücke an der Breite bei ihrem Ziele angekommen, die beiden Rheinufer sind verbunden. Das Gewicht der geschobenen Eisenmasse beträgt zwölftausend Centner. In zwei bis drei Monaten wird die Lokomotive den neuen Weg befahren können.

— Um vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, werden die Vereine „Liedertafel" und „Männerchor" nächsten Freitag Abend ihre Wettgesänge in der Martinskirche einem musikalischen Publikum vorführen.

— Die „Basler Nachrichten" haben im ersten Halbjahr 1873 an freiwilligen Beiträgen für wohlthätige, gemeinnützige, wissenschaftliche und religiöse Zwecke Fr. 433,652. 51 verzeichnet.

Baselland. Aus Ettingen schreibt man den „Basl. Nachrichten", daß auf dem Blauen noch immer Wölfe sich aufhalten; von ihren nächtlichen Besuchen zeugen fast täglich frische Spuren im weichen Lehm. Man nennt auch Leute, welche die unheimlichen Gäste in der Nähe des Dorfes und im Wald paarweise und mit Jungen gesehen haben. Auch vermißt man eine Anzahl kleinerer Hunde, die wahrscheinlich den Wölfen zum Frühstück gedient haben.

— Letzten Dienstag ist Hr. C. A. Brodtbeck von der Direktion der Hypothekenbank zurückgetreten, nachdem er der Anstalt 24 Jahre mit Geschick und großer Pflichttreue vorgestanden; er hat seinen Rücktritt wegen vorgerücktern Alters genommen. Am gleichen Tage ist der neue Direktor, Hr. Fürsprech Schwarz, in seine Funktionen eingetreten.

— In den niedern Lagen ist die Heuernte so gut wie vorbei, im obern Baselbiet ist man mitten darin. Quantität und Qualität sind über alle Erwartung gut ausgefallen, obschon das Heuwetter bis in die letzten Tage sehr unbeständig war. Ausnahmsweise konnte man am Sonntag auf gute Witterung rechnen und fleißige Landwirthe versäumten auch nicht den Tag des Herrn zu benützen, um Gottes Segen einzuheimsen. Der Bauer ruht sonst nach 6 Tagen schwerer Arbeit am Sonntag gern aus und es bedarf bei ihm in der Regel keines Ansporns zur Arbeitsenthaltung. Wenn aber, wie dem „Landschäftler" berichtet wird, ein Pfarrer in diesem Heuet seinen Zuhörern in der Predigt Vorwürfe machen konnte, wie viele Kirchgenossen dem Heu abwarteten, so sollte der Mann sich nicht wundern, wenn seine gläubige Heerde abnimmt, sondern den Fehler eher bei sich als bei den Andern suchen.

Freiburg. Der „Confédéré" berichtet: Ein Arbeiter wurde in seiner Dachkammer, St. Jakobs-Straße, erhängt gefunden. Die Aerzte erklärten die Erstickung als vollendet, der Körper gab keine Lebenszeichen mehr, hatte Todtenflecken und die Leichenstarre. Der Vorsteher der Klinik wollte indessen noch Belebungsversuche machen. Die Brust wurde geöffnet und einige Minuten lang eine künstliche Athmung hergestellt, aber umsonst. Er ließ dann mehrere starke elektrische Ströme einer elektrischen Batterie in Intervallen von vier Sekunden auf die pneumogastrische Verbindung (trajet des pneumogastriques) fließen. Sofort zeigten sich einige schwache Spuren von Athmung. Fünf Minuten nachher waren Herzschlag und Puls vernehmbar. Das Halszäpfchen war angeschwollen und die Zunge mußte mit Gewalt beweglich gemacht werden, um das Athmen zu ermöglichen. Einige Unzen Blut wurden aus der mediokephalischen Vene herausgelassen. Die erweiterten Pupillen zogen sich leicht zusammen und die Lebenszeichen zeigten sich mehr und mehr. Der Patient konnte etwas Weingeist schlürfen. In den Intervallen der elektrischen Schläge zeigte sich dann ein Zusammenziehen der Muskeln, das Auge wurde wieder empfindlich, die Füße erwärmten sich und bald konnten die Pulsschläge mit dem Auge wahrgenommen werden. Der Erhängte, den man beerdigen wollte, war wieder zum Leben erweckt.

Freiburg's Hauptstadt wurde letzten Sonntag mit einem „urchig schwarzen" Gemeinderath beglückt, Dank der unbegreiflichen und unverantwortlichen Passivität der liberalen Wähler, welche den Piusvereinlern und „Unfehlbaren" von vornherein das Feld offen ließen.

Neuenburg. Pater Hyacinth hat einige Tage in Neuenburg zugebracht. Er soll im Monat September dort einige Vorträge halten wollen.

In Neuenahr ist am Sonntag Nachmittag der begabte Dichter Wolfgang Müller von Königswinter verstorben. Seine Leiche wurde nach Köln gebracht und dort am Dienstag bestattet.

Neueres.

Versailles, 2. Juli. Nationalversammlung. Dufaure verlangt Zuweisung der konstitutionellen Projekte an die Bureau der Versammlung. Leurente (Norddepartement) beantragt, daß die Versammlung im nächsten Monate nach ihrem Wiederzusammentritt eine Kommission für die Prüfung der Entwürfe ernenne. Die Kammer nimmt diesen Vorschlag, der von Broglie unterstützt, von Gambetta und Leon Say bekämpft wird, an.

Berlin, 1. Juli. Nach den bisher resultatlosen Verhandlungen der hiesigen Weber und Fabrikanten behufs Herbeiführung einer Lohnerhöhung von 33⅓ Prozent haben sämmtliche Webermeister und Webergesellen, zusammen etwa 8000, beschlossen, die Arbeit einzustellen und nur durch ein gewähltes allgemeines Comite die Unterhandlungen fortzusetzen. Die Arbeit hat heute thatsächlich in allen Werkstätten aufgehört.

New-York, 2. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist auch in St. Louis die Cholera ausgebrochen. Doch ist sie in Nashville in der Abnahme begriffen. — Nach Berichten aus der Havannah ist ein Aufruf in foderalistischem Sinne verbreitet worden, welcher die Parteien zur Einigung mahnt, die Aufrührer zur Einstellung des Bürgerkrieges und zur Annahme der Republik auffordert.

Getreidebörse in Olten, 2. Juli 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39 — bis 40 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	„ 39 — „ 40 —	Taganrog . .	„ — — „ —
Spanischer Weizen	„ 40 50 „ 41 50	Blé dur . . .	„ 33 — „ 35

Pariser Observatorium, vom 2. Juli 1873.

Allgemeines Sinken des Barometers über das ganze westliche Europa; es ist sehr stark in Irland, wo das Quecksilber um 5 Mm. gefallen ist. Der Wind schlägt dort gegen Süden und Südwesten ein. In Frankreich ist der Himmel bedeckt oder bewölkt.

Aarstand, d. 2. ds. Morg. 7 U. 10'1", Nachm. 1 Uhr 10'1", Abends 9 Uhr 10'1"

Aarwärme, vom 2. Juli. Morgens 13, Mittags 14½, Abends 13.

Fremdenverzeichniß v. 2. Juni auf den 3. Juli 1873.

Löwen.

Hr. Ferazin, Kfm., Aarg.
— Burgade, dto., Hamburg.
— Gautschi, dto., Constanz.
— Gros, dto., dto.
— Kündig, Hauptmann, Luzern.
— Keller, Kfm, Neuenburg.
— Hauser, dto, Basel.
— Morgenthaler, dto., Stafelbach.
— Blum, dto., Montbelliard.

Ochsen.

Hr Sartory, Kfm., Basel.
— Tapsen, dto., Zürich.
— Borel, dto, Chaurdefonds.
— Gerig, dto., Glarus.
— Krause, Seminarlehrer, Ungarn.
— Salathe m. Gem., Part., Seltisberg.

Rößli.

Hr. Baer, Kfm., Knonau.
— Sieber, dto., Zürich.
— Müller, dto, Altstätten.
— Lehmann, dto., Tuttlingen.
— Baumann, dto., Neukirch.
— Schillplin, dto., Baden.
— Meier, dto., Rothenburg.
— Leser, dto., Buradorf.
— Birkhofer, Tapezierer, Leimbach.
— Kaufmann, Part., Gränichen.
— Schärli, dto., Biberstein.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Tiefenbach, Kfm., Constanz.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Cahn, dto, Mannheim.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
Fr. Heß, v. Horgen.

Wildenmann.

Hr. Schach, Inspektor, Darmstadt.
— Jackson, Polytechniker, Zürich.
— Ditrez, Kfm., Paris.
— Müller, dto, Orsingen.
— Isenschmid m. Sohn, v. Wolhausen.
— Rutz, Kfm., Herisau.
— Striegel, dto., St. Gallen.
— Fahr, dto, Hall.
Mad. Picard m. Fam, v. Paris.

Schwert.

Hr. Noser, Kfm, Glarus.
— Stucki, dto, dto.
— Gonello, Part., Italien.
— Strittmatter, Mühlemacher, Buch.
— Rippstein, Part., Kienberg.
— Wirz, dto, Dürrenäsch.
— Schwyzer, Schneider, Lachen.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Uebung zuerst im Lokal!

Sängerbund.

Heute keine Uebung.

B. L.

Plenar-Sitzung

Donnerstag den 3. Juli, Abends 8½ Uhr,
im Wildenmann.

Cæcilien-Verein.

Die Theilnehmer am **eidg. Sängerfest** sind ersucht, ihre Hüte im Laufe dieser Woche — und zwar so bald als möglich — zum Aufnähen der Bänder im Laden von Hrn. Haßler-Dinger abzugeben.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Küche nebst Zubehör, womöglich im Freien.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei große alterthümliche **Kästen,** bei
Gamper, Beck.

Gesucht:

Für einen Herrn zwei oder drei womöglich ineinandergehende unmeublirte **Zimmer** in angenehmer Lage, auf Anfang August.

Gesucht: Auf 1. Oktober ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie sich bis auf weitere Anzeige bei Herrn **Dr. Stähelin** im Kirschgarten aufhält und empfiehlt sich jederzeit bereitwillig dem Zutrauen für ihren Beruf.
Aarau, den 2. Juli 1873.
Luise Schlatter, Hebamme.

Kost & Logis für noch einen Schüler nach den Ferien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zur Orientirung für Biertrinker:

Zum bisherigen Preise von 50 Cts. per 3 Deziliter kostet die Maaß Rpp. 50. —
zu 15 Rpp. per 4 Deziliter kostet sie " 56. 25
" 25 " " 2 Glas zu 3 Dezil. " 62. 25
Nutzanwendung nach Belieben!

Zu verkaufen:

Circa **20—25 Zentner vorjähriges Stroh,** von dem Eigenthümer
F. Urech in Aarau.

Feinst gestoßener weißen Zucker, frische Citronen

empfiehlt zur gefl. Abnahme
Eduard Eggen.

Manchetten- & Faux-col-Knöpfe

in schöner Auswahl
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf künftiges Jugendfest für's **Frisiren von Kindern.**
Frau Schneebeli,
Milchgasse Nr. 139, 2 Treppen hoch.

Fliegengarne, Halsgarne & Brustgarne

empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein schönes helles **Logis** von zwei Zimmern an eine Familie ohne Kinder.
Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes.

Annoncen-Beilage
zum
Berner Hinkenden Boten 1873.

Dieser beliebte Volkskalender ist nicht nur im Kanton Bern fast in jedem Hause, sondern auch in den übrigen Kantonen allgemein verbreitet und eignet sich somit ganz besonders für Inserate jeglicher Art, die erfahrungsgemäß bedeutenden Erfolg haben.
Preis Fr. 1. 50 Cts. für die dreispaltige Nonpareilzeile.
Annoncen müssen bis Ende Juli in meinem Besitze sein. Später eintreffende können nicht berücksichtigt werden.
Bern, den 1. Juli 1873.
(B-3697) **H. Blom,** Annoncen-Expedition.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:
Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.
Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottôt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.
Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** ꝛc. ꝛc.
G. Angst, Alt-Postablage.

Enveloppes

in großer Auswahl billigst bei
Fr. Hagenbuch, jgr.,
Buchbinder (Vorstadt).

Tüll für Blousen

empfiehlt bestens
Susette Dolder.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —
Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.
J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht, mit zwei Betten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Müllerknecht,

der auch das Scharfmachen von französ. Steinen kennt, findet sofort Anstellung bei
Eich, Müller in **Lenzburg.**

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Zu vermiethen:

Auf 1. Aug. ein helles heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, noch brauchbares **Kinderwägelein.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Kohlraben-, Rosenkohl- und **chou Marcelin-Setzlinge** bei
Frau **Muster** im Rombach.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine
Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,
welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.
Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Mittwoch, **№ 154.** 2. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 30. Juni. Ein furchtbares Unwetter, wie es in solch erschreckender Heftigkeit und Ausdauer für Wien und Umgebung zu den größten Seltenheiten gehört, ist gestern Nachmittags über die Residenz und ihren Rayon niedergegangen. Nachdem um halb 1 Uhr ein tüchtiger Platzregen unter Gewitter-Erscheinungen gefallen war, dem um halb 3 Uhr ein ebenso heftiger wolkenbruchartiger Regen folgte, thürmten sich in der folgenden halben Stunde neue schwere Gewitterwolken am nordwestlichen Horizont auf, die sich dann gegen 4 Uhr in vernichtender Weise über das Weichbild der Stadt entluden. Der Prater und die Weltausstellung, wohin der schöne Sommertag Hunderttausende von Besuchern gelockt hatte, bildeten in diesem Augenblicke den Punkt, auf den sich die Besorgnisse jedes Einzelnen konzentrirten. Die lieblichen Prater-Auen und die Hauptverbindungsstraßen standen während des Wolkenbruches völlig unter Wasser; an manchen niedrig gelegenen Stellen stieg die Fluth bis 8 Zoll, so daß die Kommunikation gestört war und man entweder über rasch angelegte Holzstege oder durch ein Fuhrwerk ein Weiterkommen suchen mußte.

Ein gleiches Bild der Zerstörung boten einzelne Theile des Weltausstellungsplatzes, namentlich die Gegend außer- und innerhalb des Westportales, die an 3—5 Zoll unter Wasser gesetzt war, daher innerhalb des Rayons rasch Stege und Treppen aufgestellt wurden, während diesmal die öffentlichen Fuhrwerke bis zu den Ausgängen der Weltausstellung fahren durften, um die Passagiere weiter zu befördern. Die schwedische Restauration wurde gänzlich geräumt, nachdem man auf Stühlen einen Brückenübergang hergestellt hatte. Die Verwüstungen des Sturmes, des Hagels und Regen-Niederfalles an Bäumen im Prater und auf dem Weltausstellungsplatze sind sehr bedeutend, fast kein Baum blieb ohne Schaden, mächtige Aeste wurden gebrochen, aber auch ganze Baumriesen wurden wie Strohhalme geknickt. Das Weltausstellungsgebäude selbst mit allen seinen Annexen hat keinerlei erheblichen Schaden genommen, wenn wir davon absehen, daß Regen und Hagel in einzelne Abtheilungen des Hauptgebäudes eindrangen, wie beispielsweise in der Gruppe XIV Amerika und einer Gräte der englischen Ausstellung, während von der amerikanischen Restauration ein Flügel des Gebäudes abgetragen wurde. Der Eindruck des Gewitters auf die Besucher innerhalb der Ausstellungsräume entzieht sich jeder Beschreibung. Der auf die Bedachung niederprasselnde Regen und Hagel (in der Größe von Bohnen) hallte tausendfach verstärkt in den Räumen nieder und übertönte jeden menschlichen Laut. Keiner wagte es, sich von der Stelle zu rühren. Eine Stunde später war das Gewitter vorübergezogen.

Wie auf dem Ausstellungsplatze, richtete der Wolkenbruch auch in der Stadt, den Vorstädten und Vororten große Verheerungen an. Das Wasser im Donaukanal stieg mit großer Rapidität um nahezu drei Schuh, die einzelnen Kanäle konnten die riesigen Wassermassen gar nicht fassen, so daß in kürzester Zeit alle tiefer gelegenen Straßen schuhhoch unter Wasser standen. In manchen Stadttheilen drang das Wasser auch in die Parterre- und Kellerwohnungen ein, so daß die Bewohner, besonders der letztern, in die höher gelegenen Stockwerke flüchten mußten, um der Gefahr des Ertrinkens zu entgehen.

Das Erdbeben wurde Sonntag Morgens 5 Uhr auch zumeist in den deutsch-österreichischen Provinzen verspürt und dauerte 10—15 Sekunden.

Paris, 30. Juni. In der République Française veröffentlicht Ranc eine Denkschrift, in welcher er alle gegen ihn gerichteten Klagepunkte widerlegt. Der von der Versailler Majorität verfolgte Deputirte von Lyon schließt dann sein Schreiben mit folgenden Worten: „Die National-Versammlung konnte die Ermächtigung zu gerichtlichen Verfolgungen gegen mich ertheilen; die Kriegsgerichte werden mich verurtheilen können; Niemand wird aber aus mir den Mann machen können, als welchen mich meine Feinde, die auch die Feinde der Republik sind, darstellen. Niemand wird bewirken können, daß ich Gedanken an Repressalien und Rache Raum gebe, daß ich etwas Anderes werde, als ich gestern war, nämlich ein Republikaner, der lediglich darauf bedacht ist, an der Beschwichtigung des gesellschaftlichen Hasses durch die Gerechtigkeit, an der Gründung der Ordnung durch die Republik zu arbeiten."

Die er rief, die Geister, wird der Duc de Broglie nicht mehr los. Die Ultramontanen und die Papalini werden in Versailles immer ungeberdiger und spielen dem Ministerium gegenüber die Herren. Sie wollen das Civil-Beerdigungs-Verbot auf ganz Frankreich ausdehnen und der Regierung auch auf dem Felde der auswärtigen Politik Schwierigkeiten bereiten. So soll der clericale Marine-General du Temple die Absicht hegen, die Regierung demnächst zu interpelliren, um von derselben bestimmt zu vernehmen, ob sie dem Papste hilfreiche Hand bieten wolle oder nicht. Als General du Temple dem Herzog von Broglie mittheilte, daß er die Sache vor die Kammer bringen werde, beschwor derselbe ihn, dieses nicht zu thun, und erklärte, daß, falls es geschehe, er die Antwort verweigern werde. Da der Herzog sich früher für ein Einschreiten zu Gunsten des Papstes aussprach, er aber heute, wie Thiers dies früher that, vorderhand die guten Beziehungen mit Italien aufrechterhalten möchte, so kann die Sache pikant werden.

Großes Aufsehen erregt in finanziellen Kreisen und insbesondere in der Schweizer-Kolonie die am Freitag Vormittag vollzogene Verhaftung des Hrn. Fornerod, zur Zeit Direktor der bekanntlich einer Criminaluntersuchung unterzogenen Schweizer-Bodencreditanstalt (Crédit foncier suisse.) Die Verhaftung erfolgte auf eine von den Hrn. Best und Forsse im Namen einer Gruppe von Obligationsinhabern bei der Staatsanwaltschaft eingereichten Beschwerde. Herr Fornerod wurde aus seiner Amtswohnung am Vendôme-Platz abgeholt und war von seiner Verhaftung so überrascht, daß er, der sich noch im Bett befand, alle Mühe hatte sich anzukleiden und daß er während des ganzen ersten Tages seines Aufenthaltes im Depot jede Nahrung von sich wies und sich in fieberhafter Aufregung befand. Ein anderes Mitglied des Verwaltungsraths des Schweizer-Foncier, Herr Michau, soll ebenfalls und zwar auf seiner Besitzung in Briare verhaftet worden sein. Dagegen hatte der ebenfalls von der Polizei verfolgte Bankier Fornerod's, Herr Bourfetty, rechtzeitig Wind bekommen und, nachdem er noch in aller Eile durch Verkauf von Obligationen der Anstalt an der Börse 50,000 Frcs. realisirt, das Weite gesucht. So berichtet der „Gaulois." Wir geben die Nachricht mit Vorbehalt, um so mehr als die Verfolgung Fornerod's schon einmal und zwar irrthümlich gemeldet wurde.

Die „Gazette des Tribunaux" bestätigt die Nachricht, daß die Verwaltung des Crédit foncier Suisse gerichtlich verfolgt werde und Fornerod verhaftet sei.

Rom, 30. Juni. In Folge des gestrigen Erdbebens wurden in Belluno vier Personen getödtet und mehrere verwundet. In Pieve-Alpago zählte man mehrere Verwundete, ferner wurden getödtet in Torre zwei, in Curago vier, in Puos eilf, in Visone zwei, in Cavessago eine Person.

Madrid, 30. Juni. (Cortes.) Pi erklärt, das neue Cabinet werde die Politik der vorhergehenden Regierung befolgen, indem es das Programm erfülle, welches das vorige Ministerium bereits dargelegt habe. Maisonao, der Minister des Auswärtigen, habe den lebhaftesten Wunsch, mit Europa friedliche Beziehungen zu unterhalten.

Washington, 30. Juni. Der Finanz-Minister hat für den Monat Juli den Verkauf von 5½ Million Dollars Gold und den Ankauf von 500,000 Dollars Obligationen angeordnet.

Eidgenossenschaft.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungs-Kommission stellt folgendes Postulat:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, dafür besorgt zu sein, daß die im Interesse der politechnischen Schule nothwendigen weitern Räumlichkeiten und baulichen Veränderungen baldmöglichst erstellt werden.

2. Der Bundesrath wird eingeladen, den Staatsvertrag zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten Nordamerika's vom 30. November 1850, soweit solcher die Auslieferung betreffende Bestimmungen enthält,

zu künden, wofern von Seite der nordamerikanischen Regierung nicht die bestimmte Erklärung abgegeben wird, daß sie denselben künftig auf eine Weise vollziehen wolle, daß dadurch der Zweck des Vertrages erreicht wird.

3. Der Bundesrath ist eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht für die unter der Militärverwaltung stehenden industriellen Unternehmungen des Bundes eine selbstständige Rechnungsführung vorzuziehen und inwiefern die Staatsrechnung in Beziehung auf die Spezial-Verwaltungen zu vereinfachen wäre.

Im Fernern wird der Bundesrath eingeladen, über den Betrieb und die Verhältnisse der Montirwerkstätte Bericht zu erstatten.

4. Der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß die den Poststellen angewiesenen Lokale (Bureau, Ablagen 2c.) der Zahl der Bevölkerung, dem Geschäftsumfang und der Dienstbequemlichkeit entsprechen.

5. Der Bundesrath ist eingeladen, für jede Poststelle (Bureau, Ablagen 2c.) die Aufstellung eines genauen und detaillirten Tableau für ihren Dienst und die davon abhängigen Dienstzweige (Zustellung in die Wohnung, Briefträger, Landpostboten 2c.) zu verlangen, welches Tableau an allen dabei interessirten Oertlichkeiten in wirksamer und permanenter Weise zu veröffentlichen ist.

6. Im Uebrigen wird der Geschäftsführung des Bundesrathes und der Staatsrechnung vom Jahre 1872 die Genehmigung ertheilt.

7. Die Geschäftsführung des Bundesgerichts im Jahre 1872 wird genehmigt.

Luzern, 30. Juni. Heute traten die Aktionäre und Subventen der Gotthardbahn zur ersten Generalversammlung im Großrathssaale zusammen. Die beiden Traktanden waren die Vorlagen des Berichts und der Rechnung vom 6. Dez. 1871 bis 31. Dez. 1872 und Wahl von Rechnungs-Revisoren für die Jahresrechnung pro 1873. Reg.-Rath Schnyder berichtete Namens der vom Verwaltungsrathe berufenen Rechnungskommission, welche insbesonders die vortreffliche Organisation der Rechnungsführung, deren Einfachheit und Durchsichtigkeit hervorhob. Auch wurde der Direktion der erste Jahresbericht als eine ganz ausgezeichnete Arbeit bestens verdankt. Nach Genehmigung der Rechnung wurden als Rechnungs-Revisoren gewählt: Landammann Weiersmüller in Aarau, Oberst v. Sinner in Bern, Oberst Kappeler in Frauenfeld.

Schweiz. Alpenklub. Das Programm für das vom 6.—8. Sept. in Herisau zu feiernde Jahresfest ist nach der „Alpenpost" vorläufig folgendes: Samstag 6. Sept. 3 Uhr. Conferenz der Delegirten im Rathhaus. Vertheilung der Fest- und Bankettkarten und Empfang der Clubisten im Casino. 6 Uhr. Gemüthliche Zusammenkunft im Hotel Löwen. Sonntags 7. Sept. 11 Uhr. Ausflug auf den Rosenberg, Lutzenland. Generalversammlung in der Kaserne. 2 Uhr. Bankett im Heinrichsbad. Abendpromenade und Reunion im Casino. Montags 8. Sept. Fahrt per Wagen nach Urnäsch. Tour auf die Hochalp. Diner rustique beim Roßfall. Rückfahrt nach Herisau oder Abmarsch auf den Säntis durch den von den Sektionen Säntis und Toggenburg erstellten neuen Weg. Inauguration der Clubhütte in Thierwiesen.

Internationales Freischießen in Wien. Der Wiener Schützenverein veranstaltet während der Weltausstellung, und zwar in der Zeit vom 6. Juli bis 3. August 1873 auf der Vereinsschießstätte im Prater ein Fest-Freischießen, zu welchem alle Schützen des In- und Auslandes freundlichst eingeladen werden. Das Schießen wird Sonntag den 6. Juli 1873 feierlich eröffnet, täglich, mit Ausnahme der Mittwoche und Samstage, fortgesetzt und Sonntag den 3. August 1873 an welchem Tage die Preisvertheilung erfolgt, feierlich geschlossen. Dem Aufruf, der besonders an die Besucher der Ausstellung gerichtet ist, liegt ein ausführliches Programm bei. Ehrengaben sind im Werthe von 5000 fl. in Aussicht gestellt, und 120 Beste im Werthe von 4000 Gulden in Gold und Silber.

Soeben hat die Eintheilung der schweiz. Armee die Presse von K. J. Wyß verlassen und ist im Buchhandel käuflich. Die neuen Armeedivisionen stehen unter den Befehlen der HH. Egloff, Jakob Salis, Aubert, Merian, Meyer, Stadler, Isler, Schädler und Wieland. Sie bestehen aus zwei Guidenkompagnien, drei Infanteriebrigaden zu 6 oder 6 Halbbrigaden zu 3 Bataillonen, einer Scharfschützenbrigade zu 3 Bataillonen, einer Kavallerieabtheilung von 3 Kompagnien, einer Artilleriebrigade zu 4 Batterien, wovon eine 10 cm.- und drei 8,4 cm. Batterien, nebst einer Park- und einer Parktrain-Kompagnie und einem Halbbataillon Bedeckung. Dazu gehört noch eine Geniekompagnie und 4 Ambulancen. Das Hauptquartier hat 1 ganze und 2 halbe Guidenkompagnien zur Verfügung nebst zwei Einzelkompagnien Infanterie und einer Ambulance. Die Reserven bestehen aus drei Einzelbrigaden Infanterie, wovon eine, Nr. 30, zur Bedeckung der Artilleriereserve dient, einer Kavallerieresерve von acht Dragoner-Kompagnien unter Oberstlieut. Schnyder, einer Artilleriereserve unter Oberst Burnand von 9 Batterien 8,4 cm.-Kanonen und 2 Batterien 10 cm.-Geschützen, zwei Park- und drei Parktrainkompagnien unter Major Ryffel, der Genieresерve unter Oberst Schuhmacher von 9 Genie- und 8 Pontonnierkompagnien, ferner aus 11 ganzen und 3 halben Bataillonen, nebst 12 Einzel-Kompagnien Landwehrinfanterie und 18 Kompagnien Landwehrscharfschützen, endlich aus 36 Kompagnien Positionsartillerie. — Bei dieser Eintheilung ist so viel als möglich das Territorial- oder Regional-Prinzip gewahrt, d. h. die Brigaden und Divisionen sind aus den Truppen je einer Landesgegend zusammengestellt worden.

Die seit dem Bestehen der Verordnung vom 23. April 1869 betreffend die Bildung und Verwendung von Postaspiranten gemachten Erfahrungen haben die Nothwendigkeit ergeben, einzelne Bestimmungen derselben den Verhältnissen entsprechend abzuändern. Namentlich haben sich die Bedingungen betreffend die Entschädigung der Postlehrlinge und Aspiranten vornehmlich in den großen Industriecentren als ungenügend herausgestellt, um eine Auswahl von tüchtigen Kräften zu ermöglichen. Folgendes sind die bezüglichen wesentlichen Abänderungen:

1) Ausdehnung des Altermaximums für anzunehmende Lehrlinge von 25 auf 30 Jahre.

2) Niedersetzung einer Kommission von 2 Mitgliedern zur Vornahme der Prüfung in allen Postkreisen, damit die Auswahl der Aspiranten in der ganzen Schweiz nach einem einheitlichen Verfahren stattfinde, mit Zuzug der Kreispostdirektoren.

3) Ausdehnung der Lehrzeit von 12 auf 18 Monate und Beschränkung der Frist zum Entscheide über Beibehaltung oder Entlassung der Lehrlinge auf 3, statt wie bisher 6 Monate.

4) Entschädigung: vom Tag des Eintrittes an und während der ersten 3 Monate Fr. 1. 50 täglich, vom 4. bis und mit dem 12. Monat Fr. 2, bis und mit dem 18. Monat Fr. 3 und nach erfolgter Brevetirung Fr. 3—3. 50 nebst Provisionsantheil oder Fr. 3. 50 bis Fr. 4 ohne solchen.

5) Vorbehalt vorheriger Genehmigung seitens des Postdepartements für Anstellung von Privatgehülfen.

Ebenso erleidet auch die Verordnung vom 4. November 1867 über die Heranbildung, Prüfung und Verwendung der Telegraphenaspiranten einige durch die Erfahrungen der letzten Jahre bedingte Abänderungen:

1) Wird der Verwaltung die Möglichkeit gegeben, die bisher auf 25 per Jahr beschränkte Zahl der auf den Telegraphenbureaux anzunehmenden Lehrlinge im Falle des Bedürfnisses auf 60—70 auszudehnen.

2) Dürfen fürderhin nicht bloß, wie bisher, die Haupttelegraphenbureau, sondern auch die Spezialtelegraphenbureau Lehrlinge annehmen und ist der Eintritt auf jeden beliebigen Zeitpunkt, statt wie bisher bloß auf den 1. April, gestattet, mit Ausnahme der vier Sommermonate Juni bis September.

3) Ausdehnung des bisher nur dreiwöchentlichen Instruktionskurses auf vier Wochen.

4) Erhöhung des Taggeldes für die Lehrlinge und Gehülfen auf Fr. 2 und Fr. 3.

Für den in der ersten Hälfte September in Wien stattfindenden metereologischen Kongreß ist Hr. Prof. Plantamour in Genf in Ersetzung des aus Gesundheitsrücksichten die Sendung ablehnenden Hrn. Professor Wolf in Zürich als schweiz. Abgeordneter bezeichnet worden.

Die stetige Zunahme des Telegraphenverkehrs nöthigt die Verwaltung zur Errichtung von 25 neuen Telegraphistenstellen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 30. Juni. Auf eine Anfrage des Bundesrathes wegen Vereinfachung einiger Bestimmungen der Uebereinkunft mit Bayern, betreffend gegenseitige Zustellung von Geburts- und Todes-Anzeigen, wird dem Vorschlage beigestimmt, daß künftighin nur eine Legalisation und zwar diejenige des Bezirksamts für einen derartigen Schein nothwendig sei; auch sollen die Aktenstücke unentgeltlich zugestellt werden, wie es von Bayern bereits geschieht.

— Eine Versammlung von Abgeordneten aus 6 Gemeinden des Bezirkes Rheinfelden besprach die Abänderung des aargauischen Jagdgesetzes und faßte einmüthig folgenden Beschluß: 1) Es sei durch ein verfassungsgemäßes Volksbegehren die Abänderung des Jagdgesetzes in dem Sinne zu verlangen, daß das Jagdrecht vom Staate an die Gemeinden abgetreten werde, 2) es sei von diesem Beschlusse der hohen Regierung unverzüglich Mittheilung zu machen und derselben gegenüber die Erwartung auszusprechen, daß die Verpachtung der Reviere auf eine weitere Pachtdauer noch nicht vorgenommen werde, bevor sich der Große Rath und eventuell das Volk über die Sache ausgesprochen haben werde.

— Lenzburg. Die hiesige Einwohnergemeinde hat mit zwei Drittheil Mehrheit eine Aktienbetheiligung von Fr. 500,000 an der Nationalbahn beschlossen.

— Baden. Auch die hiesige Einwohnergemeinde hat mit 202 gegen 147 Stimmen die Subvention der Nationalbahn mit einer halben Million beschlossen.

Bern. Montag Abend um 9 Uhr fand die Beerdigung des erschossenen Studenten Hausmann statt. Unter den feierlich-traurigen Mollakkorden der Grütlimusik und unter dem einen ebenso düsteren Eindruck hinterlassenden Schein der Fackeln wurde der junge hoffnungsvolle Mann in die Grube gesenkt. Die Akademiker ohne Unterschied der Farben begleiteten ihn zur letzten Ruhe. Am offenen Grabe sangen seine Kameraden noch einige Lieder und einer seiner Commilitonen richtete einige kurze, aber herzliche Worte an die Anwesenden.

Zürich. Samstags, den 28. Juni, Vormittags, wurde in einer Wiese auf dem Milchbuck in Unterstraß der 19jährige Schlossergeselle, Christian Müller von Hof (Bayern), mit einer klaffenden Schnittwunde

am Halse, todt gefunden. Ohne Zweifel liegt ein Verbrechen, wahrscheinlich Raubmord, vor und ersucht daher das Polizeikommando Jedermann, Alles, was zur Entdeckung der Thäterschaft führen könnte, unverzüglich mitzutheilen. Müller soll bei seinem Weggange von Oberstraß ein ledernes Portemonnaie mit Stahlschloß, enthaltend 4 silberne Fünflivres und zirka 1 Fr. Münze, ferner eine große silberne Zylinderuhr mit Kette, an welcher je das eine Glied Double, das andere Kautschuk war, besessen haben.

— Der Regierungsrath hat die unterm 10. Juni von der Generalversammlung der „Volksbank" beschlossenen Statuten genehmigt. Darnach wird mit dem 1. Juli die Firma umgewandelt in „Handelsbank Zürich" und das Aktienkapital auf 2 Millionen erhöht. Die Grundsätze, nach denen das Institut geleitet wird, erleiden hier keine Veränderung.

— Winterthur. Dieser Tage ist in der hiesigen Lokomotivfabrik die erste Lokomotive perfekt geworden und wird bereits an die Bestellerin, die Rigibahngesellschaft, abgeliefert worden sein.

Luzern. Auf der Rigibahn ereignete sich am Sonntag Mittag beim Herunterfahren ein kleiner Unfall wegen Abspringens einer Schraube am Dampfcylinder, wodurch der Contredampf geschwächt und die Maschine in schnelleres Fahren gerieth. Es wurde prompt gebremst und der Zug auf zwei Wagenlängen angehalten. Unterdessen waren drei Passagiere herausgesprungen, die sich nicht unerheblich verletzten. Das Personal hat seine Pflicht gehörig erfüllt.

Dem „Vaterland" wird hierüber aus Vitznau mitgetheilt: „Am Sonntag ereignete sich auf der Rigi-Bahn ein kleiner Unfall. Der Zug Nr. 5 (Thalfahrt) hatte die Strecke von Kulm bis Romiti glücklich passirt. Die Maschine war komplet; erst von Freibergen ab zeigte es sich, daß der Zufluß des Luftbremswassers nicht gehörig spielte, zufolge dessen die üblichen Manipulationen zur Speisung vorgenommen werden mußten, was bei heißer Witterung schon öfter vorgekommen ist. Am Ende des Mäßli-Wäldli kam die Maschine in stärkern Lauf; die Bremsen wurden übrigens sofort angezogen und wirkten auch bald; die Maschine hatte nur etwa 80—90 Fuß weit den schnellern Lauf und wurde dann zum Stehen gebracht; der Personenwagen, aber schon vorher gebremst, hielt in der Entfernung von 10 Fuß hinter der Maschine. Einige Passagiere waren aber doch schon hinausgesprungen, ein Hr. Dr. Baumann, Fürsprech, von St. Gallen (Handgelenkbruch), Hr. Faßbind, von Brunnen (Fersenknöchelquetschung), und seine Frau (Fußgelenkbruch und einige Kontusionen an Stirne, Brauen, Nase, Wangen und Händen). Die übrigen Passagiere (38) blieben im Wagen und kamen mit dem Schrecken davon. Wären nur alle Reisenden ruhig geblieben, in 10 Minuten wäre Alles wieder in Ordnung gewesen. Das der genaue Sachverhalt. Der Kondukteur hat sich ausgezeichnet gehalten und auch das Fahrpersonal trifft kein Vorwurf. Würden nur Alle auf die Sicherheit der Konstruktion und die Geistesgegenwart der Angestellten mehr vertraut haben.

— Letzten Sonntag war bei herrlichstem Wetter die Vorfeier in der Festhütte. Um ¼ vor 3 Uhr rückte die Feldmusik aus mit klingendem Spiel, einige Vereine schlossen sich an. Ihnen nach drängten sich die Schaaren der Gäste aus Luzern und Umgebung, selbst vom Lande. Es war an diesem Nachmittage eine Völkerwanderung im Kleinen, allerdings eine sehr friedliche, das sah man den fröhlichen Sonntagsgesichtern an. Trotz des mächtigen Menschenstromes füllten sich doch nur ⅔ des Raumes. Die Festmusik eröffnete die Feier; dann wechselten Gesammtchöre mit Wettgesängen. Erst da wurden Einem die Dimensionen der Festhütte fast fühlbar, möchten wir sagen. Ohne kritisiren zu wollen, bemerken wir bloß, daß im Ganzen recht gut gesungen wurde, einige Piecen sogar vortrefflich. — Vielleicht ist die Andeutung nicht unwillkommen, daß die HH. Direktoren bei der Dynamik, namentlich beim Piano auf die Raumverhältnisse etwas Rücksicht nehmen dürften. Das Kampfgericht hat in 60 Schritt Entfernung seine Position und da könnte ein Piano leicht zu hauchend und luftig werden. Wir glauben, diese Beobachtung besonders bei einem ganz vortrefflichen Wettgesang gemacht zu haben. Es möchte etwas nachhelfen, wenn die Rückwand hinter den Sängern ganz geschlossen würde; sonst könnte selbst ein leichter Zephir die säuselnden Töne auf seinen Flügeln durch die zwei großen Oeffnungen hinaus nach Süden tragen, dem schönen Rigi zu. Wenigstens bei den Wettgesängen dürfte die Schließung von guter Wirkung sein.

Die Feldmusik freilich könnte noch mehr Oeffnungen vertragen, denn ihre Klänge füllen die Räume ganz. Im Ganzen muß die Akustik für ein solches Gebäude als sehr gut bezeichnet werden. Diese Woche ist noch zweimal Konzert der Feldmusik. Die Vorfeier war gelungen; möge sie eine Bürgschaft sein für das Gelingen des Festes selbst. (Vaterld.)

Schwyz. Die Erben des Hrn. Richter Cölestin Kälin zum Bären in Einsiedeln haben folgende Legate zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt: Friedhofverein Fr. 1000; Frauen- und Töchterverein Fr. 1000; Krankenverein Fr. 1000; Dorfverschönerung Fr. 2000; 6 Bauernvierteln Fr. 600; Kirche Tuggen Fr. 100; Leichenwagen Fr. 100; Volksbibliothek Fr. 100 und Orchesterverein Fr. 100. Zusammen Fr. 6000.

Graubünden. Aus verschiedenen Kantonstheilen bringt der „Fr. Rhät." Berichte über das Sonntag früh verspürte Erdbeben.

Auch in Glarus wurde letzten Sonntag Morgen (nicht Samstag) 4 Uhr 45 Min. das Erdbeben beobachtet, welches sogar Hausglocken zum „klingeln" brachte.

Thurgau. Letzten Sonntag starb Hr. alt Nationalrath Friedrich Ammann, von Ermatingen.

Genf, 30. Juni. Auf die Nachricht von der Verhaftung Fornerod's in Paris haben Bautier und Degrange, Administratoren des Crédit foncier Suisse, demissionirt. In Regierungskreisen befürchtet man, Bautier werde sich von der Regierung zurückziehen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 30. Juni. Die ruhigere Stimmung, welche in der letzten Woche Fortschritte gemacht hat, findet ihren Ausdruck in der weichenden Tendenz der Terminpreise in Paris und an den deutschen Börsen. Pesth, welches jeden Stimmungswechsel durch rasche, starke Preisschwankungen markirt, ging für Herbstweizen auf den Preis von fl. 5. 70 herunter.

Auch in disponibler Waare machte sich vielfach eine leichte Wendung zu Gunsten der Käufer bemerklich. In Marseille und der Schweiz läßt sich ein Rückgang von ungefähr ½ bis 1 Fr. verzeichnen, während gleichzeitig billige Offerten von rothem amerikanischem Weizen die Preise für Weizen vom Schwarzen Meer an der englischen Küste bis auf 57 sh. pro 492 Pfd. drückten. Der Preis für kalifornische Ladungen blieb unverändert.

In Paris ist das Termingeschäft für Weizen durch den Abschluß von 7000 à 8000 Qx. m. auf die vier letzten Monate zum Preise von Fr. 34.75 à 35.25 pro 100 Kilogrammes eröffnet worden. Es ist fraglich, ob dieser neue Spielmodus eine hohe Bedeutung gewinnen werde.

Aus England, Rußland, Ungarn und Frankreich kommen günstigere Berichte über die Ernteaussichten; nur die Wallachei verharrt in ihren Klagen.

Zweifellos hat das gute Wetter den Saaten wohlgethan. Es kann aber doch nicht genug vor einem allzublinden Glauben an die heutigen Schilderungen gewarnt werden. Das plötzliche Verläugnen aller früher konstatirten Schäden muß den Zweifel an der Glaubwürdigkeit jener Schilderungen wecken.

Dabei ist nicht aus dem Auge zu verlieren, daß man in Europa die neue Campagne fast ohne Vorräthe antreten und sich deßhalb mit besonderer Eile auf die zuerst zu Markte kommende Waare werfen wird. Gewöhnlich bringt der Landmann den Rest seines Vorrathes in den letzten Woche vor der Ernte noch auf den Markt. Während der Erntezeit bleibt er der Arbeit wegen von demselben fern und befährt ihn meistens erst wieder mit neuer Waare. Auch jetzt zeigen sich auf Landmärkten in Frankreich, Ungarn und Bayern etwas reichlichere Zufuhren; aber dieselben bleiben quantitativ weit hinter jenen der Vorjahre zurück und vermögen die Preise auf den Landmärtten kaum zu alteriren.

Getreidebericht. Romanshorn, 23. Juni. Im Laufe der letzten Geschäftswoche haben die eingegangenen Berichte über den günstigen Stand der Weizenernte einen gewaltigen Umschwung im Handel hervorgerufen. Die Vorwände über knappe Vorräthe werden nicht mehr im Stande sein, die bisherigen Preise zu erhalten, wenn man weiß, daß, allerdings für neuen Weizen bereits Käufe abgeschlossen wurden zu bereits niedrigerem Ansatze. Auf unserem schwach besuchten Markte waren ausnahmsweise die Angebote der Verkäufer lebhaft, ohne indeß von den siegesgewissen Müllern berücksichtigt zu werdan und läßt sich das Resultat des heutigen Weizengeschäftes in schonender Weise dahin feststellen, daß die Preise schwach behauptet wurden. — Im Hafergeschäft ging es nicht besser, doch trägt für einstweilen mehr die reichliche Zufuhr dazu bei, die Preise herunterzudrücken.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38¼—39¼, geringere Sorten Fr. 34 bis 36, Irca Galaz (v. Marseille) 37–38 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38 bis 39¼ Fr., Hafer 20—22, Roggen 23½—24½ Fr. (franko Romanshorn verzollt). Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 14,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 1. Juli. Erdäpfel Fr. 13. — bis Fr. 14 per Dpplztr. Aepfel Fr. 0. — bis 0. —, per Viertel. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 18 bis 1. 30. Eier per Stück 5—6½ Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 65 Ct., fette Schweine 55—65, Schafe 34—40, Rindfleisch 65–80, Kalbfleisch 80—100, Schaffleisch — — Ct., Speck 90 Ct. bis 1 Fr., Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. Fr. 20—23, Waizen 34—38, Roggen 22—24—, Haber 22—24—. Maiskorn 26—29—, Maismehl 27—32. Krüsch pr. Ztr. Fr. 7. 50 --, Futtermehl Fr. 9. —. Hähnelein das Paar Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80. Dießjährige Kirschen per Pfd. 45 Ct.

Luzern, 1. Juli. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 41. 80, Abschlag Fr. — 11 Ct.

Schaffhausen, 1. Juli. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 35. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 24. — bis Fr. —. .

Pariser Observatorium, vom 1. Juli 1873.

Der Barometer steigt in Frankreich und England, fällt ein wenig in Dänemärk. Die Winde gehen zwischen Nord und West über ganz Frankreich, der Himmel ist bedeckt oder bewölkt.

Aarstand, d. 1. ds. Morg. 7 U. 10·3", Nachm. 1 Uhr 10·2", Abends 9 Uhr 10·1".

Aarwärme, vom 1. Juli. Morgens 14, Mittags 14½, Abends 14½.

Fremdenverzeichniß v. 1. Juni auf den 2. Juli 1873.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Hotz, Kfm, Zürich.
— Kielwasser, dto, Mülhausen.
— Zimmerli, dto., Entfelden.
— Schaud, dto., Bern.
— Nägeli, dto., St. Gallen.
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Striegel, dto., St. Gallen.
— Fahr, Küfer, Hall.
Mad. Picard m. Fam., v. Paris.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stückrath, Kfm., Aschaffenburg.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Weber, Kfm., Ludwigsburg.
— Cahn, dto, Mannheim.
— Kummer, dto., Burgdorf.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Rößli.

Hr. Baer, Kfm., Knonau.
— Vollmann, dto., Westphalen.
— Pflugshaupt, dto., Bern.
— Zeller, dto., Lörrach.
— Müller, dto., Basel.
— Isler, dto., Bremgarten.
— Vetter, dto., Biel.
— Lamlin, dto, Elsaß.
— Kraft, dto, Lauterbrunnen.
Hr. Gut, Part., Munpf.
— Saft dto, Thurgau
— Walter, dto, Löhningen
— Müller, dto, Stüßlingen
— Birkhofer, Tapezierer, Leimbach.

Löwen.

Hr. Randaus m. Fam., Kfm., Grenoble.
— Socinci, dto., Berlin.
— Winter, dto, Heidelberg.
— Müller, dto., Langenthal.
— Wagant, dto, Boudry.
— Blum, dto., Montbelliard.
— Kopp, dto., Frankfurt.
— Brunner, dto., Augsburg.
— Fischer, dto., Arnstadt.
— Kernen, dto, Paris.
— Retter m. Fr., dto., Mailand.
— Hadholz, Part, Lenzburg.
— Robert, Ingenieur, Wangen.
— Hauser, dto., Basel.
— Groß, Kfm., Constanz.

Ochsen.

Hr. Riesland, Kfm., Landshut.
— Schoenlein, dto., Stuttgart.
— Covette, dto., Paris.
— Köchler, dto, Straßburg.
— Delajon m Gem., dto., Vivis.
Mad. Felme, v St. Marie.

Krone.

Hr. Renner, Kfm., Mülhausen.
— Laubi, dto, Stein.
— Simon, Part, Neuenburg.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Im Rößli!!

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Frohsinn.

Gesammtprobe Abends 8 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Die Theilnehmer am **eidg. Sängerfest** sind ersucht, ihre Hüte im Laufe dieser Woche — und zwar so bald als möglich — zum Aufnähen der Bänder im Laden von Hrn. Haßler-Zinger abzugeben.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere meublirte **Zimmer,** sehr billig; auch werden solide **Schlafgänger** angenommen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für einen Herrn **Kost & Logis,** am liebsten in einem Privathaus. Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Glace

empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Kohlraben-, Rosenkohl- und **chou Marcelin-Setzlinge** bei

Frau **Muster** im Rombach.

Das Haus Nr. 30

an der Marktgasse in Aarau, welches durch seine günstige Lage zu jedem Geschäft vortheilhaft ist, wird hiemit zum Kauf angetragen.

Um nähere Auskunft mögen sich Kaufsliebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Jakob Lüscher, Bäcker.

Bei einer **Damenschneiderin** hiesiger Stadt könnte eine wohlgesittete Tochter sofort in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Reitdecken in Filz, Reitpeitschen, Reitstöcke & Sporren

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Aug. ein helles heizbares **Zimmer** an einen Herrn Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, noch brauchbares **Kinderwägelein.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zwei kräftige Arbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Erstaunt lasen wir gestern, daß der löbl. Stadtrath von seinem Beschluß wegen der Abendglocke trotz einer Anzahl von Gegeneinsendungen in öffentlichen Blättern nicht abweichen wolle. Wenn wir uns auch ungern gegen Verfügungen von Behörden auflehnen, fühlen wir uns doch verpflichtet, Namens der großen Mehrzahl der Einwohner von Aarau gegen die Aufhebung einer eben so edeln als uralten Institution feierlichst zu protestiren: Wir verlangen, daß die Sache dem Entscheide der Einwohnergemeinde-Versammlung unterbreitet und die Ausführung des gemeinderäthlichen Beschlusses sistirt werde.

Eine große Anzahl Einwohner.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Katalog

für die schweizerische Abtheilung der

Wiener Weltausstellung 1873.

Preis 2 Fr. 50 Cts.

Schulhausbau in Aarau.

Ueber die Lieferung der **innern und äußern Fenster** wird Conkurrenz eröffnet. Die Arbeit zerfällt in zwei Loose, nämlich:

a. Westflügel mit je 3 Fenstern vom Mittelbau 143 Stück.
b. Ostflügel = = 3 = = = 143 =

Es werden indeß auch Eingaben auf die Gesammt-Arbeit angenommen. Die Lieferung und das Versetzen der Fenster haben genau nach Muster und Beschrieb stattzufinden. Die Muster-Fenster können auf dem Büreau des bauleitenden Architekten Herrn Hauri eingesehen werden, welcher allfällig nöthige Aufschlüsse ertheilt. Ebendaselbst sind Exemplare der Akkord-Bedingungen zu beziehen.

Die Lieferungszeit inclusive Versetzung ist für die Vorfenster Ende Oktober 1873, für die innern Fenster Ende Mai 1874.

Eingaben für die Uebernahme dieser Arbeiten sind bis und mit dem **13. Juli** nächsthin schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Fenster zum Schulhausbau" dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 13. Juni 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Alle Maschinen für Holzbearbeitung:

Kreis- und Bandsägen, Hobel-, Kehl-, Bohr- und Stemm-Maschinen ꝛc., und Universal-Schreinermaschinen

liefern in neuesten Constructionen

Stirnemann & Cie., Stadelhofen in **Zürich.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Die Illustrirte Schweiz.

Vom 1. Juli 1873 wird der Abonnementspreis auf

nur 7 Franken per Jahr

herabgesetzt. Um beinahe ein Drittel billiger, erscheint die »Illustrirte Schweiz« in Zukunft in Monatsheften von 4—5 Bogen. Das Format wird um die Hälfte kleiner, doch wird durch Wegfallen des viermaligen Titels, eines Theils der Illustrationen und durch Verwendung einer kleinern Schrift auf diesem kleinern Raume ein reicheres literarisches Material geliefert werden können, als bisher.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an, sowie auch die Verlagshandlnng

J. Dalp'sche Buchhandlung (K. Schmid)
in Bern.

Gallenflecken-Seife.

Diese längst bekannte ausgezeichnete Flecken-Seife ist hauptsächlich zum Reinigen aller Arten Flecken in Seide und Wolle und zum Waschen von Flanelle sehr zu empfehlen und ist in Aarau in der Spezereihandlung von Ed. Eggen zu beziehen.

Schönes gelbes Maisgries

per Pfund à 17 Rp., bei Abnahme von 50 Pfd. à 16 Rp. bei

J. Erzinger, Spezereihändler,
in Rohr.

Wo eine erfahrne **Magd** welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Land arbeiten kann sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Müllerknecht,

der auch das Scharfmachen von französ. Steinen kennt, findet sofort Anstellung bei

Eich, Müller in **Lenzburg.**



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grössern Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit **colorirten Modenkupfern** Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.)

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die **Modenwelt** ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als beste Lehrmeisterin.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Es kann

Schutt

abgeladen werden bei **C. Jordan.**

Druck und Verlag von J. G. Martin

Dienstag, **No. 153.** 1. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf die alle Werktage erscheinenden **Aarauer Nachrichten** mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **Aarauer Blätter** beginnt mit 1. Juli ein neues Abonnement. Preis für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts halbjährlich Fr. 5. 50, vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate in diesem Blatte finden in Aarau und dem Aargau zahlreiche Verbreitung bei billigster Berechnung.

Die „Aarauer Blätter" vom I. Halbjahr (Januar bis Juni) werden jedem neueintretenden Abonnenten bei halbjährlicher Vorausbezahlung **gratis** geliefert und erhalten dieselben das Blatt vom Tage der Bestellung an ohne Preiserhöhung.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Aarau, im Juni 1873 **Die Expedition**
der Aarauer Nachrichten.

Tagesbericht.

Rom, 29. d. Ein schreckliches Erdbeben hat heute mehrere Orte Venetiens heimgesucht. In Venedig wurde die St. Peterskirche beschädigt. In Verona verspürte man zwei Erschütterungen, welche 22 Sekunden dauerten. Einige Häuser stürzten ein; ein Mann wurde verwundet. In Arevitto verursachte das Erdbeben keinen Schaden; dagegen war es schrecklich jenseits Pavia. In Felleto, bei Conegliano, stürzte die Kirche ein; 38 Todte. In vier Dörfern bei Vittorio wurden 14 Personen getödtet. Auch Belluno ist beschädigt.

Berlin, 27. Juni. Heute Mittag um 1 Uhr ist der Reichskanzler nach Varzin abgereist und damit der Schluß der eigentlichen politischen Saison hier auch äußerlich erkennbar geworden. Im Bundesrathe werden noch die letzten vom Reichstage hinterlassenen Geschäfte abgewickelt und auch in diesem Kreise hofft man in 8 Tagen mit der Arbeit fertig zu sein. Doch spielt Eine sehr gewichtige politische Frage unserer inneren deutschen Politik noch fort — die Frage nach der ferneren Stellung des Reichskanzlers zum gegenwärtigen preußischen Staats-Ministerium. Es verlautet von verschiedenen, neuerdings auch von in der Regel wohl unterrichteten Seiten, daß Fürst Bismarck wahrscheinlich in die Stellung als aktiver preußischer Minister nicht mehr zurückkehren werde. Auch lassen die deßhalb ergangenen offiziösen Andeutungen kaum eine andere Auslegung zu. Von einer Spannung zwischen dem Minister-Präsidenten v. Roon und dem Reichskanzler wollen den betreffenden Persönlichkeiten nahestehende Stimmen indeß nichts wissen. Ueber allem dem ruht noch ein gewisses Dunkel oder ein Zwielicht, welches die verschiedenen Parteien das Meiste noch sehr verschieden und vielfach nur nach den eigenen Wünschen zugerichtet auffassen läßt. Letzteres gilt wohl besonders hinsichtlich der verbündeten ultramontanen und altconservativen Feinde des Reichskanzlers.

Madrid, 29. Juni. Pi hat sein Ministerium nun in folgender Weise gebildet: Pi, Präsident und Minister des Innern; Maisanao, Minister des Auswärtigen; Gonzales Eulogio, Kriegs-Minister; Gil Berges, Justiz-Minister; Carbajal, Finanz-Minister; Auchrich, Marine-Minister; Costales, Schutz-Minister; Suner, Colonial-Minister.

Das neue Ministerium ist ein Coalitionsministerium. Es enthält zwei Mitglieder der Linken. — Die Colonne Castanon's wurde gestern von den Carlisten überrascht. Die Soldaten flohen in völliger Auflösung nach Pampeluna, wo sich das Volk empörte unter dem Ruf: „Tod dem Nouvilas!" dem sie die Niederlage zur Last legen. Man glaubt, Nouvilas werde seiner Stelle enthoben werden.

Bayonne, 28. Juni. Der „Agence Havas" zufolge sind ein französischer Maire und ein Correspondent des Journals „Pays", welche gestern nach Vera reisten, von Santa Cruz verhaftet worden. Derselbe will sie nur unter der Bedingung freigeben, wenn die französische Regierung zwei internirte Karlisten ausliefert.

Paris, 28. Juni. Gestern gingen 150 Millionen in Wechseln nach Deutschland zur Zahlung auf die nächsten 250 Millionen ab. Der Rest in Gold ist in Nancy.

Der Haß gegen Versailles beginnt in den Volksquartieren bereits wieder eben so heftig zu werden, wie zur Zeit der Unterdrückung der Commune. Zu dieser feindlichen Gesinnung gegen die National-Versammlung und die Regierung des Herrn de Broglie gesellt sich jetzt auch der Haß gegen die Geistlichkeit. Zu Belleville wird ein Priester in der Soutane mit eben so bösen Blicken angesehen, wie ein Stadtsergeant. In den mittleren Departements von Frankreich beginnt sich gleichfalls der Haß gegen die Repräsentanten der clericalen Richtung zu zeigen. So haben bereits verschiedene Versuche Statt gefunden, den Eisenbahnzug zwischen Mâcon und Paray-le-Monial entgleisen zu machen. Bauern haben Telegraphenstangen ausgerissen und sie quer über die Schienen gelegt. Bei der Durchfahrt der Züge zu Beaune, zu Nuits, zu Chagny hat das Volk die Pilger verhöhnt. Zu Beaune war das Geschrei an der Station unbeschreiblich. Jedesmal, wenn ein Priester sich zeigte, erhob es sich mit verdoppelter Gewalt. Zu Dijon sind fünf Personen verhaftet worden wegen Beleidigung der Pilger. In anderen Städten macht die Jugend Demonstrationen auf ihre Weise. Zu Nimes fand das Civilbegräbniß eines Freimaurers, Herrn Bremono, Statt und die externen Zöglinge des Lyceums dieser Stadt beabsichtigten, sich dem Leichenzuge anzuschließen. Die Professoren meldeten dieses der Behörde und diese ordnete an, daß das Begräbniß zu einer frühern Stunde, als angesagt, Statt zu finden habe. Während das Volk auf diese Weise gegen die religiöse Intoleranz der Regierung des Hrn. de Broglie protestirt, haben mehrere Mitglieder der Rechten beschlossen, die Rede des Herrn Beulé über die Civilbegräbnisse in Lyon drucken zu lassen und in hunderttausenden Exemplaren im Lande zu verbreiten.

Der Moniteur bringt folgendes Schreiben aus Belfort vom 27. Juni: „Seit dem 17. Juni haben die deutschen Truppen mit dem Fortschaffen des Kriegsgeräthes begonnen. Der Anfang wurde mit unsern Kanonen, Laffetten, Bomben, Kugeln u. s. w. gemacht. Wir sehen mit Trauer, daß unsere Artillerie fortgeschleppt wird, denn diese Kanonen, diese Belagerungsgeschütze haben wir immer auf den Feind abgefeuert; es scheint, daß sie einen großen Theil des französischen Ruhmes mit sich fortnehmen. Die Preußen nehmen Alles mit, das geringste Stück Holz, die Balken, die Schanzkörbe, sogar die Steine, die zu ihren Festungsbauten gedient haben. Eine merkwürdige Einzelheit: Alle Welt kennt die famose Katherine, das große Geschütz, welches 1815 den Verbündeten und 1871 den Preußen so arg mitspielte und das sich über der Citadelle befand. Dieses Geschütz wurde vor der Uebergabe von einigen Personen bei Seite geschafft. Am Tage der Befreiung wird es ausgegraben werden und unsere tapfern Soldaten begrüßen. Für das Fest, welches nach dem Abmarsche der Deutschen Statt findet, erwartet man 40,000 Elsäßer. Im Elsaß hat man alle Vorbereitungen getroffen."

Der Prozeß gegen Bazaine wird zwischen dem 10. und 15. September beginnen und 25 bis 30 Sitzungen in Anspruch nehmen. Das Lokal, welches man für den Prozeß gewählt hat, ist der versailler Theatersaal, da die National-Versammlung alsdann noch Ferien haben wird.

Der Schah von Persien trifft am 2. Juli in Cherbourg und am 3. in Paris ein. Am 6. wird in Versailles ein großes Fest zu dessen Ehren gegeben. Außerdem findet eine Festvorstellung in der großen Oper, eine Revue und das Fest statt, welches ihm die Stadt Paris gibt. Was das Fest der Stadt Paris anbelangt, so soll dasselbe aus einer großartigen Illumination der Ex-Hauptstadt durch elektrisches Feuer bestehen.

London, 27. Juni. Der Times zufolge wird die Getreide-Ernte in den Vereinigten Staaten auf 250 Millionen Scheffel veranschlagt.

Der centralamerikanische Staat Guatemala hat große Lust, in die nordamerikanische Union aufgenommen zu werden, und zwei angesehene Bürger so wie der Gesandte dieses Staates in Washington drückten diesen Wunsch der Majorität in Guatemala dem Präsidenten Grant aus. Sie fragten ihn, wann ein solches Resultat erfolgen könnte. Der Präsident meinte, daß die Annexion eines durch Mexiko von der Union abgesonderten Staates nur in ferner Zukunft stattfinden könne. Es hänge dies wesentlich von dem künftigen Zustande Mexikos ab, doch werde die Ausdehnung des Schienennetzes nach Süden zu diesem Plane förderlich sein.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 30. Juni. Die deutsche Gesandtschaft hat im Auftrage ihrer Regierung dem Bundesrathe den vorläufig skizzirten Entwurf zu einem allgemeinen Postvereinsvertrag mitgetheilt. Zur Förderung dieses Projektes hätten Bevollmächtigte der europäischen Regierungen und der Ver. Staaten von Nordamerika zu einem Postkongreß zusammenzutreten und im Falle der Verständigung den diesfälligen Vertrag abzuschließen. Als Versammlungsort würde Bern, als Zeitpunkt der 1. Sept. in Aussicht genommen. Der Bundesrath hat eine zustimmende Antwort ertheilt.

Als Nationalrathsübersetzer ist gewählt Advokat Jeanhenry in Neuenburg und zum Chef des Telegraphenbureau in Zürich Jakob Breiter von Flach.

Hrn. Sulzer-Hirzel spricht der Bundesrath Dank und Anerkennung aus für den Eifer und die Opferwilligkeit welche er der für die Schweiz hochwichtigen Frage der Ausmittlung von Steinkohlen gewidmet.

Heute Dienstag wird das Bundesgericht zur Behandlung einer Anzahl Fälle zusammentreten.

Ein militärischer Korrespondent des „Landboten" hält dafür, das Jugendwehrwesen bedürfe einer Reform, um es wieder lebenskräftig zu machen, und als Hauptsache wäre anzustreben, daß die jüngern Jahrgänge die militärischen Freiübungen nach eidgenössischem Reglement so betreiben würden, daß sie in Fleisch und Blut übergingen; die ältern Jahrgänge sollten gründliche Kenntniß der Feuerwaffe, des Vetterli-Einladers, erlangen, ja sogar Liebe für die Handhabung der Waffe und für's Zielschießen gewinnen. Vielfache Schießübungen mit scharfen Patronen würden dieses Ziel am sichersten erreichen lassen, während dem formalen Exerziren nur wenig Zeit zu widmen wäre. Das viele Exerziren auf dem ebenen Exerzirplatze hat sich nach den neuesten Kriegserfahrungen nicht nur als unnöthig, sondern sogar als Schaden bringend herausgestellt, indem die Truppen zu wenig Fühlung mit dem Terrain erlangen. Gefechte und Schießübungen in offener Gegend müssen jetzt viel mehr wie früher berücksichtiget werden. Glücklicherweise zeigen uns diese Erfahrungen den Weg, auch das Kadettenwesen viel anregender und fruchtbringender gestalten zu können, und wir glauben, daß dasselbe, geistvoll geleitet, neben dem Turnen seine schönen Früchte für das eidgenössische Wehrwesen tragen wird und die Zeit zur Abschaffung der Jugendwehr noch nicht gekommen ist.

---

*Aargau. Laufenburg. Liebhabern von „Salm." wird die Nachricht willkommen sein, daß der Fang dieses edlen Fisches dieses Jahr so ausgiebig ist, wie seit lange nicht mehr. Letzte Woche fing ein Fischer einen Zwanzigpfünder in einem einfachen Nasenbären. Oefters werden 2 Stück in einem Zuge geschöpft. Am Sonntag wurden gegen 50 Stück gefangen in einem Gesammtwerthe von über Fr. 2000, darunter mehrere Prachtskerle von 30 und mehr Pfund Gewicht. Die Rheinbrücke war darum auch bis spät Abends von zahlreichen Fremden besetzt, welche dem sehr interessanten Fange zusahen.

— Lenzburg, 29. Juni. Die heutige Versammlung der Nationalbahn war etwa 350 Mann stark und beschloß nach mehrfachen Vorträgen fast einhellig, von Gemeinde zu Gemeinde bedingungslos für die Nationalbahn zu subventioniren. (B. T.)

— Zofingen. (Kantonalschützenfest). Am Samstag rückte nur eine Gesellschaft, mit der Fahne des Freiamts auf. Beim Mittagsmahl toastirte Hr. Oberrichter Schneider auf das Vaterland mit der Glaubens- und Gewissensfreiheit und Hr. Rebsamen von Bözenegg brachte sein Hoch den Doppelschützen, die das Schwarze und die Schwarzen zugleich treffen.

Schießresultat vom Samstag den 28. Juni: Stichdoppel 804, Kehrmarkenverkauf 144,216. Meiste Nummern Michael Wirz von Wyl.

Unter den Bechergewinnern sind heute auch die Herren Siebenmann in Zollikon, Wirth-Herzog und Richner von Aarau.

Am Sonntag eröffnete den Reigen der Toaste Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau mit einem Hoch auf die regenerirte Schweiz im Fortschritt mit Gott für Freiheit und Vaterland. Ihm folgte Hr. Bezirkslehrer Schumann, seine Worte gelten den Vorkämpfern, den Rittern des Geistes und den lieben Todten (Walter Munzinger). Es ergreifen noch das Wort Hr. Bezirkslehrer Berni, der dem Festwirth und der Festmusik im Namen des Organisationskomite sein Hoch brachte. Hr. Pfarrer Bär von Seengen erinnert an die alte Schweizertreue und Toleranz, wie sie sich besonders bei der Kappeler Milchsuppe und in Wengi manifestirt hat. Dieser biedern Schweizertreue ohne Ansehen des Kittels und in Freud und Leid bringt er sein Hoch. Denn sie sei fest wie der Granit, frisch wie die Luft der Berge und rein wie die Alpenrosen. Hr. Pfarrer Rahn erscheint als alter Tröster und beweist, daß die römischen Verfluchungen wenig Böses stiften. Redner fordert auf zur Treue den Führern im religiösen Kampfe, den Regierungen und nicht dem Pfaffengemurmel. Sein Hoch gilt den „Unerschrockenen."

Schießresultat vom Sonntag den 29. Juni: Stichdoppel 888, Kehrmarkenverkauf 155,764. Meiste Nummern: Dornbirer, Controleur in Thun.

— Kaiserstuhl, 28. Juni. Joh. Lang wollte in der Nacht vom 14. Juni in seinem Keller bei offenem Licht eine Flasche Weingeist leeren, wobei ihm der Küfer Fried. Maienfisch behülflich war. Beim Ausschütten fing der „Spiritus" Flammen, die sich unglücklicherweise auch schnell den Kleidern des Küfers mittheilten, und dieser erlitt so arge Brandwunden, daß er heute, trotz bester Pflege und ärztlicher Behandlung, nach 14 martervollen Tagen starb. Lang, der durch schnelle Flucht mit heiler Haut davon gekommen, hat sich wohl einer schweren Verantwortlichkeit schuldig gemacht. (Botsch.)

Bern, 28. Juni. Die japanesische Gesandtschaft hat heute bei dem Bundespräsidenten Abschiedsvisite gemacht; sie wird morgen 10 Uhr 40 Minuten nach Genf verreisen, dort zwei bis drei Tage verbleiben und sich dann nach Lyon begeben.

— Regierungsrath Bodenheimer erklärt im „Bund" entgegen in englischen Blättern tendenziös verbreiteten Gerüchten, daß die Menschenblattern in Thun, Interlaken und Umgebung herrschen, seit Jahresfrist sei im Berner-Oberlande kein Blatternfall vorgekommen.

Zürich. Der von Hrn. Professor Dr. Michelis abgehaltene altkatholische Gottesdienst war überaus zahlreich besucht. Darob sind die Unfehlbaren wüthend. Die beiden Geistlichen erklärten die Kirche durch den altkatholischen Gottesdienst für entweiht, löschten das „ewige Licht" aus und nahmen Monstranz und Hostie weg. Wie man hört, soll Hr. Dr. Michelis noch längere Zeit in Zürich bleiben.

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

Uebertrag	Fr.	9540.
Vom Milit.-Schießverein Oerlikon	„	20.
Vom Feldschützenverein Limmatthal	„	45.
Von der Feldschützengesellschaft Elgg	„	50.
Vom Inf.-Schießverein Elgg und Umgebung	„	50.
Vom Feldschützenverein Tößthal-Turbenthal	„	175.
Vom Feldschützenverein Ober-Unterstraß	„	40.
Vom Feldschützenverein Goßau St. G.	„	25.
Vom Milit.-Schießverein Brütten	„	50.
Von der Feldschützengesellschaft Rorschach	„	50.
Von den hiesigen Droschkiers	„	20.
Total bis 27. Juni	Fr.	10,065.

— Die Generalversammlung der Winterthurer Schützengesellschaft hat einstimmig den Beitritt zum schweizerischen Volksverein beschlossen.

Luzern, 28. Juni. Heute Abend starb nach kurzer Krankheit Hr. Stadtrath und Arzt Jost Elmiger-Salzmann.

Gestern Mittag wurde der Bahnangestellte Meier beim Abkuppeln der Wagen so stark auf Brust und Magen gequetscht, daß er in wenigen Minuten starb.

Eid. Sängerfest. Die Zentralfahne des schweizer. Sängervereins wird, begleitet vom Zentralkomite und mehrern Gesellschaften der Westschweiz, Samstag den 5. Juli, Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, mit einem Spezialzug von Neuenburg abgehen und über Biel und Solothurn nach Luzern reisen, woselbst sie zwischen 3 und 4 Abends anlangen wird.

— Die diesjährige Erinnerungsfeier an die Schlacht von Sempach wurde wegen des eidg. Sängerfestes auf den 8. Juli verlegt, woselbst Hr. Reg.-Rath Gehrig die Festrede halten wird.

Solothurn. In Dulliken wurde letzten Sonntag Hr. Gemeindeschreiber Erny, ein junger tüchtiger Mann mit 82 gegen 81 Stimmen, die auf Hrn. Schmied von Arx fielen, zum Friedensrichter gewählt. Es war ein lebhafter Wahlkampf, aber es ging „gschwind". Die Freisinnigen haben damit gezeigt, nachdem sie bei den letzten Abstimmungen etwas im Rückstand gewesen, daß sie sich, wenn sie treu zusammenhalten, sich in ihrer Gemeinde noch nicht zu fürchten brauchen, sondern daß Dulliken auch in Zukunft treu zum Fortschritt halten wird.

— Samstag den 28. Juni Nachmittags 4 Uhr wurde Bettlach von einem großen Unglück heimgesucht. Während Alles auf dem Felde beschäftigt war, ging in einem Hause in der Nähe der Kirche Feuer auf, dem 4 Gebäude und 2 Speicher zum Opfer fielen. Weil eben sämmtliche Bewohner mit Landarbeit beschäftigt waren, konnte beinahe nichts gerettet werden und ging sämmtliches Mobiliar und beinahe alle Lebwaare im Feuer zu Grunde.

Basel. Wie die „Basl. Nachrichten" berichten, ist Hr. Früh von der Direktion der „Bank in Basel", die er seit Speisers Uebergang zur Centralbahn geführt, zurückgetreten und ist an seine Stelle Hr. Friedrich Frey, ein Sohn des Hrn. Rektor Frey ernannt worden.

Baselland. In Maisprach können von 86 Kindern nur noch 22 die Schule besuchen; die übrigen 64 leiden an den Masern (Rothsucht).

St. Gallen. Die evangelische Kirchgemeinde St. Gallen hob den Unterschied zwischen ihren Geistlichen, d. h. die Benennung „erster" und „zweiter" Pfarrer, auf und erhöhte deren Gehalt von Frkn. 2800 auf Fr. 3600.

— In der Stadt St. Gallen und Umgebung verspürte man Samstag Morgen 4½ Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben, das 3—4 Sekunden betrug. Die Bewegung war eine wellenförmige, von Westen nach Osten fortschreitende und so kräftig, daß Viele durch die Erschütterung erwachten. Auch in Luzern und im Kt. Zürich wurde nach den Blättern dieser Erdstoß verspürt.

Graubünden. Es hat sich ein Komite gebildet, welches sich mit den Vorarbeiten für eine Eisenbahn-Linie Chur-Thusis beschäftigt.

Graubünden. (Korrspdz.) Obschon man in unserem „Lande dahinten" im Allgemeinen das „Stilleleben" liebt, hat es doch seit meiner letzten Mittheilung dann und wann nicht an Aufregungen gefehlt. Nach der Verwerfung der Bundesrevision und der im gleichen Geiste ausgefallenen Nationalrathswahlen werden unsere Miteidgenossen in den andern Kantonen, die Einen mit Freude, die Andern mit Leidwesen geglaubt haben, die Mehrheit des Bündnervolks wolle nichts von Freisinn und Fortschritt wissen. Die letzten Großrathswahlen haben jedoch gezeigt, daß dem nicht also sei. Ganze Thalschaften haben sich zwar vom klerikalen Gengelband, an dem sie schon lange geführt worden sind, noch nicht losgerissen. Eine lange Gewohnheit wird nach und nach zur zweiten Natur. Es müssen in manchen Gegenden im Schulwesen bessere Fortschritte gemacht werden als bisher, um den Leuten begreiflich zu machen, daß bei sklavischer Abhängigkeit vom Klerus die hochgepriesene Volks- und Gemeindesouveränität eine leere lächerliche Phrase sei. Vorurtheilsfreie Katholiken gibt es fast nur an den Ufern der Moesa (Misox) und eine kleine Anzahl am Südrand des Bernina. In der Gemeinde Puschlav, in welcher fast ein Dutzend kathol. Geistliche Aufklärung verbreiten, wurden voriges Jahr zwei erzultramontane Priester in den Gr. Rath gesandt. Im letzten Mai setzten jedoch die Protestanten mit den liberalen Katholiken die Wahl des Herrn Albricci durch, welcher nun vom Gr. Rath auch zum Ständerath gewählt worden ist. Auch in einem Theil des Oberlandes fängt es an zu tagen, wie die letzten Wahlen in der Gruob (Ilanz) beweisen. Ilan ist die Wiege der Freiheit des Geistes. Der 1526 hier versammelte rhätische Bundestag hat bekanntlich durch sein denkwürdiges Dekret der Reformation Thür und Thor geöffnet. Vielleicht hat die Erinnerung an dieses wichtige Ereigniß zum letzten Maisieg beigetragen. Weiter oben im Oberland stand 1424 unter dem classischen Ahorn von Truns die Wiege der politischen Freiheit. Nun steht es dort oben an den frischen Rheinquellen mit der Freiheit nicht besonders gut. Der Abt Birker von Disentis wird in der stark besuchten Klosterschule mehr darauf bedacht sein, gehorsame Diener der Kirche, als gemeinnützige Staatsbürger zu erziehen. Dies ist von einem Manne zu erwarten, der es vor ein paar Jahren gewagt hat, im Schooße des Gr. Rathes den Syllabus ein „ganz unschuldiges Ding" zu nennen, und bei einem andern feierlichen Anlasse sich nicht scheute, dem großen Pädagogen Pestalozzi, auf den die Schweiz stolz sein darf, die „christliche Gesinnung" abzusprechen!

Der gegenwärtige liberale Gr. Rath hat sich bisher hauptsächlich nur durch liberale Wahlen ausgezeichnet. Damit allein ist leider dem Lande und dem Volke nicht geholfen. Es sind so mancherlei Bedürfnisse und Uebelstände vorhanden, zu deren Befriedigung und Verbesserung freisinnige Wahlen und schöne Reden nicht genügen. Wer da weiß, was Bünden in hohem Grade Noth thäte, erwartete vom Gr. Rath irgend eine wichtige That zu Gunsten der Volksschule. Die Landesväter haben sich aber nicht dazu ermannt. Die Berathung des schon seit Jahren versprochenen Schulgesetzes wurde more rheto abermals auf bessere Zeiten hinausgeschoben. Die mit zahlreichen Firmen versehene Petition, welche wünscht, daß die Volksschullehrer ökonomisch besser gestellt werden, wird das weiche Herz der Landesväter erst im künftigen Herbst rühren. Die Gemeinden können indessen, wenn sie finden, noch Lehrer dingen um den von den Landesvätern s. Z. festgesetzten Lohn von 240 Fr. für 24 Wochen. Ein nur einigermaßen ordentlicher Lehrer ist freilich schon seit mehreren Jahren für weniger als 3—400 Fr. nicht erhältlich. Allein was ist auch dieses für ein schmählicher Gehalt bei den gegenwärtigen Lebensmittelpreisen! Nicht wenige Gemeinden meistens in protestantischen Bezirken haben sich zwar ermannt und die Gehalte der Lehrer bedeutend erhöht. Allein das sind Ausnahmen von der Regel. Im Ganzen genommen wird das Volksschulwesen noch im Argen liegen, so lange der Staat den Gemeinden nicht besser unter die Arme greift. Wenn der vertagte Gr. Rath im künftigen Herbste hinsichtlich der Sorge für die Volksschulen sich nicht auf die Höhe der Zeit stellt, sollte man fürohin etwas weniger von Liberalismus und Fortschritt faseln. Wir wollen jedoch einstweilen das Beste hoffen. Wenig beneidenswerth ist in Hohenrhätien auch die ökonomische Lage vieler reformirten Geistlichen. Pfarrgehalte von 1000 Fr. sind keine Seltenheit. Kein Wunder daher, daß manche von ihnen wegziehen und in den Kantonen St. Gallen und Thurgau besser besoldete Stellen suchen. Der dadurch entstandene Pfarrermangel nöthigt manche Gemeinde, nolens volens den Gehalt des Pfarrers zu erhöhen, wenn sie nicht hirtenlos bleiben will. Der Kampf zwischen den sogenannten Orthodoxen und den Anhängern des sogenannten „freien Christenthums", in welchem mancherorts mehr Rauch als Licht und Wärme zu sein scheint, ist in unserm stillen Lande „dahinten" noch nicht so sehr entbrannt, wie in manchen andern Kantonen. Die Verschiedenheit in den theologischen Anschauungen ist natürlich auch hier vorhanden. Allein man hütet sich beiderseits möglichst vor Uebertreibungen und feindseligem Auftreten. Der Friede wird noch länger erhalten werden können, wenn die Orthodoxen das Heil nicht vom todten und tödtenden Buchstaben der h. Schrift, sondern vom lebendigen und lebendig machenden Geiste erwarten und die Freisinnigen sich hüten, mit zweifelhaften Resultaten der Wissenschaft den Menschen den größten Trost im Leben und Sterben zu rauben. Vom Gr. Rathe, um noch einmal auf ihn zurückzukommen, durfte man im Hinblicke auf den liberalen Ruf, womit er die Schweiz erfüllte, auch irgend einen ernsthaften Schritt gegen den ungehorsamen Bischof erwarten. Der Bischof bekümmert sich nämlich schon seit geraumer Zeit wenig oder nichts um die Staatsgesetze. Das Plazetrecht des Staates z. B. ist für ihn nur ein todter Buchstabe auf dem Papier, über den er lacht, wenn die obersten Landesbehörden mit der schuldigen Ehrfurcht ihn daran erinnern. Ebensowenig bekümmerte sich der kathol. Klerus bisher um das Gesetz, welches die kathol. Theologen gleich den evangelischen verpflichtet, sich dem Staatsexamen (Maturitätsprüfung) zu unterziehen. Die rhätischen Staatsmänner, sowohl die liberalen als die andern, haben seit vielen Jahren dem Bischofe und kathol. Klerus gegenüber eine unverzeihliche und unbegreifliche Schwäche oder Nachsicht an den Tag gelegt.

Jetzt, da ihnen der Feind aus eigener Schuld über den Kopf gewachsen ist, arbeiten die Liberalen so eifrig für die Bundesrevision, um im Fall der Noth Hülfe von der Eidgenossenschaft zu erhalten. Wir wollen sehen, ob die Landesväter im künftigen Herbst zur Wahrung der Rechte des Staates etwas thun werden. Mögen sie nun in der frischen elastischen Luft ihrer Berge und Alpen und an den Heilquellen, woran unsere Thäler so reich sind, gute Sommerkuren machen! Es werden nun überall in alten und neuen Gasthöfen mit heißer Sehnsucht recht viele Fremde aus aller Herren Länder erwartet, welche gewiß nicht ausbleiben werden, wenn die Witterung günstig ist und die Cholera nicht etwa von irgend einer Seite her fatale Sprünge macht. Die frische und erfrischende Gletscherluft ist für Bünden ein sehr wichtiger Artikel geworden. Wie jedes andere Ding hat jedoch auch die Fremdenindustrie zwei Seiten, eine Licht- und eine Schattenseite. Ogni bene ha il suo male. Etwas hierüber ein anderes Mal.

Genf. Die Direktion der „Suisse Times Company" erläßt an schweiz. Industrielle, welche die Wiener Weltausstellung beschickt, Cirkulare mit der Mittheilung, die ausgestellten Fabrikate in ihrer Zeitung durch ihren Wiener Korrespondenten gegen ein Honorar von Fr. 100 rühmlich besprechen zu lassen. Das heißt doch, Reklamen auf die schamloseste Art offeriren.

Amtsblatt-Auszug

(vom 28. Juni 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Waßmer, Johann Ulrich sel., von Mellingen. Eingabe 2. Aug., Gemeindekanzlei Mellingen. — **Brugg.** Fehlmann, Jb., alt Salzmann, Branntweinhändler, von Mönthal. Eingabe 31. Juli. Gemeindeschreiberei Mönthal. — **Laufenburg.** Senn, Xaver, Krämer, von Büren, Gmnde. Gansingen. Eing. 14. Aug., Gemeindekzl. Gansingen. — **Rheinfelden.** Stäuble, Theophron, Baumeister, von Magden. Eingabe 28. Juli, Gemeinderathskanzlei Magden. — **Zofingen.** Häni, Johannes, von Kölliken, gew. Müller in Oberentfelden, und dessen Wittwe Elise Häni geb. Häni, gewes. Krämerin in Kölliken. Eingabe 9. August, Gemeindeschreiberei Kölliken.

Geldstage.

Baden. Steiner, Jakob, Stutzen v. Wettingen; Moser, Hieronimus, von Würenlos; Wiederkehr, Barbara geb. Juchle, von Spreitenbach; Heimgartner, Joh., Weber, von Fislisbach, im Seminar Wettingen; Meier, Martin, Schneider, von Mellingen; Käufeler, Siegfried, in der Geißwies bei Wettingen; Blunsche, Johann, alt Weibel, von Oberrohrdorf; Meier, Katharina geb. Ganter, von Birmenstorf. Eing. 2. Aug. — **Bremgarten.** Geißmann, Ulrich, Zimmermann, von Hägglingen, in Tägerig; Zubler, Elisabetha Bellikers von Oberwyl. Eingabe 21. Juli. — **Brugg.** Grimm, Theodor, Schuster, Wächter und Bannwart, Kaiserstuhlers in Müllingen; Märki, Margaritha geb. Wächter, Wittwe des Samuel Märki, Hans Heiris von Rüfenach. Eingabe 7. August. — **Kulm.** Hunziker, Verena, Hans Jakobs, Bändlimartis von Oberkulm; Sager, Gottlieb, Hans Jakobs, Fuhrmann in Menziken; Maria Hunziker geb. Aeschbach, Jakobs, Hegis Wittwe von Gontenschwyl, in Reinach; Stauber, Rudolf, Hans Jakobs, Cigarrenfabrikant, von Zezwyl, in Leimbach. Eingabe 9. August. — **Laufenburg.** Oeschger, Karl, Vater zum Hirschen in Wyl Eingabe 26 Juli. — **Zofingen.** Luder, Job., Sohn, Pächter, von Höchstetten, (Kt. Bern), auf der Fennern zu Brittnau, früher im Geißbach daselbst. Eingabe 2. Aug. — **Zurzach.** Pfyffer, Alois, Müller in Döttingen. Eingabe 5. August.

Pariser Observatorium, vom 30 Juni 1873.

In der Mitte des westlichen Frankreichs steigt der Barometer. Die Winde haben sich auf dem Kanal und in der Bretagne nach Norden gewendet. Der Himmel ist bedeckt oder bewölkt.

Aarstand, d. 30. ds. Morg. 7 U. 10'1", Nachm. 1 Uhr 10'1", Abends 9 Uhr 10'2".

Aarwärme, vom. 30. Juni. Morgens 14, Mittags 16, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 30. Juni auf den 1. Juli 1873.

Ochsen.

Hr. Drossel, Ingenieur, St. Gallen.
— Rylie, Kfm., Romanshorn.
— Ducommun, dto., Chaurdefonds.
— Bamberger, dto., München.
— Schmori, dto., Hannover.
— Sprecher, dto., Chur.

Krone.

Hr. Blau, Kfm., Luzern.
— Schmidt, dto., Zug.
— Brünger, dto., Karlsruhe.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Fr. Rieser, a Basel.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Ammann m. Gem., Kfm., St Gallen.
— Zebert, dto., Crailsheim.
— Braumeyer, dto., Freiburg.
— Schellenberg, dto., Baden.
— Keller, dto., Bern.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Baillian, dto., Feldkirch.
— Bertschinger, dto., Lenzburg.
Mad. Picard m. Fam., v. Straßburg.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stückrath, Kfm., Aschaffenburg.
— Lindenbach m. Fam., Baden-Baden.
— Weber, Kfm., Ludwigsburg.
— Stapfer, dto., Zürich.
— Levy, dto., Genf.
— Müller, dto., Luzern.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
Mad. Lagug, v. Lahr.

Rößli.

Hr. Hecht, Kfm., Zürich.
— Merz, dto., Menziken.
— Merz, dto., Zeiningen.
— Lauper, dto., Freiburg.
— Steiner, dto., Basel.
— Schwarz, dto., Lörrach.
— Steiner, dto., Liestal.
— Holzer, dto., Großh.-Baden.
— Suter, dto., Laufenburg.
— Schmid, Mechaniker, Dießenhofen.
— Bauer, Part., Heinzen.
— Fahr, Küfer, Oberamtstadt.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Cæcilien-Verein.
Probe auf das Jugendfest für Sopran & Alt
im Gesanglokal (Haberhaus).

Allgemeine
aarg. Ersparnißkasse.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende dieß bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis 9. Juli nächsthin geschlossen.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hiedurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 20. Juni 1873.

Wehrli, Buchhalter.

Zu vermiethen:

Auf 1. Aug. ein helles heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Tüll für Blousen

empfiehlt bestens

Susette Dolder.

Verloren: Eine schwarze **Hutfeder** von der Küttigerstraße bis auf den Kirchplatz. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Am Samstag auf dem Wochenmarkt ein schwarzes **Moiré-Fürtuch,** violett garnirt. Wo dasselbe abzuholen, sagt die Expedition dieses Blattes.

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Heute Abend 5 Uhr
frische Kuttlen
bei **J. Läubli,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Sept. nächsthin eine große **Scheune** mit Doppelstallung, in Nr. 779 im Schachen.

Zu verkaufen:

Für diesen Sommer zum Abgrasen circa 2 1/2 Vierlg. prachtvollen **Hafer mit Klee,** vorzüglich für Milchkühe.

Der Eigenthümer:
F. Urech.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein schönes helles **Logis** von zwei Zimmern an eine Familie ohne Kinder. Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes.

☞ Ein Arbeiter ab dem Lande wünscht in einem hiesigen Privathaus **Mittagskost.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, noch brauchbares **Kinderwägelein.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Enveloppes

in großer Auswahl billigst bei

Fr. Hagenbuch, jgr.,
Buchbinder (Vorstadt).

Neuestes in Portemonnaies

in frischer großer Auswahl
empfiehlt

A. Schmidt, Sattler.

Ein tüchtiger Müllerknecht, der auch das Scharfmachen von französ. Steinen kennt, findet sofort Anstellung bei

Eich, Müller in **Lenzburg.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube mir einem Tit. Publikum mein nun vollständig assortirtes

Lager in Filz-, Stoff- & Strohhüten

in geneigte Erinnerung zu bringen.

Hutreparaturen werden jederzeit prompt und billigst besorgt.

Es bittet um gütigen Zuspruch

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Golattenmattgasse Nr. 232.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im 3. Quartal die Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen Erzählung **„Der Loder"** von **Hermann Schmid,** welcher sich Novellen von

E. Marlitt und **E. Wichert**

anschließen. Außerdem wie immer Zeit-, Sitten- und Culturbilder, naturwissenschaftliche und biographische Beiträge von den bekannten tüchtigen Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Soeben erhalten:

Eine frische Auswahl große und kleine **Vorhangstoffe** in Mousseline und Tüll, für große Vorhänge in Mousseline mit Tüllbord die Elle von 80 Rp. bis auf 2 Fr., Tüll die Elle von Fr. 1. 50 bis auf 3 Fr.; für kleine Vorhänge die Elle von 45 Rp. bis auf Fr. 1. 60.

Draperie-Vorhänge das Stück von Fr. 3. 50 bis auf Fr. 16. —

Ferner **Tisch-** und **Commoden-Teppiche, Stulpen, Krägen, Ermel** mit und ohne Kragen, sowie **Kinder-Guimpen,** für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Mürset,
Marktgasse Nr. 21 in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes gepolstertes **Canapée** nebst 6 gleichen **Sesseln.** Ein hoher **Kinderstuhl** und eine einschl. **Bettstatt.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grössern Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit colorirten Modenkupfern Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.)

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die **Modenwelt** ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als beste Lehrmeisterin.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht, mit zwei Betten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen reinlichen Arbeiter, zu erfragen in Nr. 77.

Wo eine erfahrne **Magd** welche die Hausgeschäfte versteht und auch auf dem Land arbeiten kann sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Das Haus Nr. 30

an der Marktgasse dahier, welches durch seine günstige Lage zu jedem Geschäft vortheilhaft ist, wird hiemit zum Kauf angetragen.

Um nähere Auskunft mögen sich Kaufsliebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Jakob Lüscher, Bäcker.

Gesucht:

Auf 1. Oktober k. eine heitere **Wohnung** von 3—4 Zimmern für eine kleine Familie.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** hiesiger Stadt könnte eine wohlgesittete Tochter sofort in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Commode** und ein **Tisch** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

In unserer **Buchdruckerei** findet ein gesundes und kräftiges Mädchen als **Einlegerin** sofort Anstellung.

Guter Lohn bei angenehmer, nicht schwerer Beschäftigung.

H. R. Sauerländer's Buchdruckerei.

Wo noch ein Kantonsschüler nach den Ferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Bl.

Glätterinnen.

In der **Bad-** und **Waschanstalt** in **Luzern** finden tüchtige Glätterinnen gut bezahlte Beschäftigung.

Anmeldungen bei

C. Landgrebe, Waschanstalt.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine **Untermagd.**

Verloren: Letzte Woche vom Gottesacker bis in die Milchgasse einen schwarzen **Kautschouk-Ohrenring.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition d. B.

Schönes gelbes Maisgries

per Pfund à 17 Rp., bei Abnahme von 50 Pfd. à 16 Rp. bei

J. Erzinger, Spezereihändler,
in Rohr.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **No. 157.** 5. Juli 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eine Rede Castelar's.

Aus der neuesten großen Kortesrede Castelar's, mit welcher er sich einestheils gegen den Vorwurf politischer Lauheit vertheidigte und anderentheils ausführte, daß die Aera der Revolution nunmehr abgeschlossen sei, heben wir nachstehende, in bisherigen Auszügen nicht enthaltene Aeußerungen hervor. Sich selber charakterisirte Castelar mit folgenden Worten:

In einer vor sechzehn Jahren gehaltenen Versammlung sagte ich zu den jungen Leuten: „Wißt ihr, was mein Wunsch ist? Nun denn, es ist der, daß die kommende Generation mich konservativ, und daß die Generation, welche nach dieser kommt, wenn ich alt sein werde, mich reaktionär nenne." Damit bewies ich, daß ich Glauben setze in den menschlichen Fortschritt, in den Wechsel der Ideen; denn wenn ich konservativ, wenn ich reaktionär bin: ich prüfe mich und finde mich unverändert. Liberal war ich und bin ich noch heute! Demokrat war ich und bin ich noch heute! Republikaner war ich und bin ich noch heute! Föderalist war ich und bin ich bis zu dieser Stunde. Ich kann sagen, daß mir heute die alten Mächte so klein, die reaktionären Ideen so ärmlich scheinen, daß ich jede Restauration für unmöglich halte und nicht fürchte, daß die Republik durch die Angriffe ihrer Feinde zu Grunde gehe, während ich anderseits sehr in Sorgen bin, daß sie durch die unklugen Handlungen und die Unbesonnenheit der Republikaner zu Grunde gehe.

Einen wahrhaft imposanten Eindruck machten seine strafenden Worte gegen die „Revolutionäre ohne Unterlaß". Er sagte:

Von dem Augenblicke an, wo ihr die Freiheit besitzt eure Ideen zu formen und zu verbreiten, in den Wahlversammlungen zu kämpfen, sobald eure Ideen in der Volksvertretung sich kundgeben und von dort aus in die Regierung übergehen, von dem Augenblicke an muß das Wort Revolution, materielle Revolution, der Verabscheuung anheimfallen, da sie die Negation der Republik bedeuten würde. Und ich fürchte Alles, was so viel wie eine Ableugnung unserer Prinzipien bedeuten könnte. So bekämpfe ich, daß die Kammer direkt die Exekutivgewalt wähle, wie eine Kommission, die von ihr nicht verschieden ist. Wißt ihr warum, ihr, die ihr uns Unitarier genannt habt? Weil diese Einrichtung der Kammer-Kommissionen, der namenlosen, unverantwortlichen Kommissionen, die Niemand kennt, die im Dunkeln geboren werden, (geheime Abstimmung), eine jakobinische, eine unitarische Tradition ist; jakobinische und unitarische Traditionen, welche drei Jahre Schrecken, Blutgerüst und Mord gebracht haben, um mit der Entehrung der Republik und Gründung des Kaiserthums zu schließen, d. h. dem Tode der Freiheit, dem Tode der Demokratie und der Zerstückelung eines großen Volkes. . . . Man zweifelt an unserer Loyalität gegen die Republik. Es ist jetzt sehr bequem, der Republik geleistete Dienste in Erinnerung zu bringen. Ich thue dies nicht. Wenn die Republik triumphirt über die Unordnung; wenn sie die Autorität und die Gerechtigkeit befestigt; wenn sie die nationale Einheit erhält; wenn sie alle Freiheiten innerhalb der Föderation gewährt; wenn sie die Fragen der Finanzen löst; wenn sie den Defizits ein Ende macht, die uns würgen; wenn sie alle Monopole vernichtet; wenn sie die menschliche Persönlichkeit und mit ihr das Vaterland erhebt: dann werde ich wünschen, daß die Dankbarkeit meiner Mitbürger sich meiner Dienste erinnere. Aber wenn zum Unglücke die Republik zum Ruin, zur Unordnung, zur Entfesselung aller gehässigen Leidenschaften, zum Ruin aller Freiheiten ausschlüge — ah! so möge mir Gott verzeihen und die Geschichte mich vergessen. . . . Denselben Feldzug, den ich selbstlos in der Presse, auf der Rednerbühne, auf dem Katheder für die Freiheit und die Demokratie durchgeführt habe, ich werde ihn jetzt für die Autorität, die Stabilität, die Regierung führen.

In der That! Ich will es ohne Selbstsucht thun. Wenn ich nicht zur Regierung gehöre, wenn es einige meiner Ideen nicht sind, wenn irgend wer, der in vielen Punkten mit mir uneins ist, die Autorität innerhalb der Republik vertritt, so werde ich ihn vertheidigen mit allen meinen Kräften, werde fallen, wenn er fällt, mich erheben, wenn er sich erhebt, ihm folgen überall hin, aus dem Einen Grund, weil er die Autorität, die Ordnung und die Regierung aufrecht erhält. Ich werde beweisen, daß ich nicht zur Zahl derjenigen gehöre, die allein bereit sind, die Ministerien zu vertheidigen, an denen sie Theil haben. Ich werde beweisen, daß die Autorität sich mit der Republik und die Ordnung mit der Freiheit verträgt. Diese Kammer hat ein großes Schauspiel gegeben; diese Diskussion hat die Grenzen einer parlamentarischen Diskussion nicht überschritten; Jeder hat hier mit Würde, mit hohen Gesichtspunkten, ohne Persönlichkeiten gesprochen: Mehrheit und Minderheit, Rechte und Linke! Verharren wir in demselben Geist; erheben wir uns auf die Höhe unserer Verantwortlichkeit; blicken wir auf das Geschick des Vaterlandes; bedenken wir, daß ganz Europa mit Mißtrauen auf uns blickt; geben wir Bürgschaften dafür, daß, was auch die Ideen sein mögen, Niemand die Ideen fürchtet; daß, wie beschaffen auch die Reformen seien, Niemand die Reformen fürchtet; daß, was auch die Emanzipation des vierten Standes bedeuten mag, Niemand die Emanzipation fürchtet; Alles wird sich auf gesetzliche Weise mit der Besonnenheit, der Geduld vollziehen, deren festbegründete Republiken fähig sind; mit der Geduld, welche die ebenso föderalen Vereinigten Staaten dahin gebracht hat, ein Jahrhundert ihre Verfassung aufrechtzuerhalten; mit der Geduld, welche die Schweiz befähigte, ihre Verfassung seit 1848 festzuhalten. Denn jetzt sind die Namen vertauscht. Die Revolutionäre in der Welt sind nicht wir; die Männer der Gewalt sind nicht wir; die Männer der Gewaltthätigkeit sind die, welche keine Berechtigung haben, und weil die Reaktionäre keine Berechtigung haben, sind sie die Männer der Gewalt.

Auf unserer Seite ist die Idee, steht das Recht! Aber der unduldsame Ultramontane, welcher die religiöse Freiheit nicht will, sondert sich von der übrigen Schweiz ab und erhebt das Banner der Insurrektion im Sonderbund; der Sklavenzüchter, der den Sklaven unter seine Füße treten und peitschen will, um vom Blute, das die Peitsche treibt, zu leben, beginnt die Insurrektion in den Vereintgten Staaten; der Carlismus, der die religiöse Freiheit, die Demokratie, die Föderation, die Republik haßt, erhebt das Banner des Aufstandes in den Kämmen der Pyrenäen. Wir sind das Recht, welches ruhig ist wie die Gerechtigkeit, und da wir das Recht sind vor dem menschlichen Bewußtsein, seien wir der Frieden im Vaterlande. Segnen wird uns Gott, segnen wird uns die Geschichte!

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Juli. Hr. Kommandant Pfändler in Flawyl ist in Folge seiner Wahl in den Regierungsrath von St. Gallen um die Entlassung als Mitglied des eidgenössischen Militärkassationsgerichtes eingekommen. Es wird ihm dieselbe bewilligt und an seiner Statt gewählt Hr. Kommandant Baumann von Flawyl in St. Gallen.

Der Bundesrath hat eine Anzahl Post- und Telegraphenstellen besetzt.

Das Postdepartement wird in Anwendung von Art. 8 und 9 des Postregalgesetzes vom 2. Juni 1849 ermächtigt, von Geflügel, Wildpret, Fleisch, Fischen und andern leicht dem Verderben unterliegenden Viktualien, zu deren Transport die Post gesetzlich nicht verpflichtet ist, einen Taxzuschlag von 10 Prozent der bisherigen Fahrposttaxe zu beziehen.

Das kommende eidgen. Sängerfest wird sich nach verschiedenen Richtungen hin von den bisherigen unterscheiden, und dürfte im Männergesangwesen gewissermaßen sogar einen Wendepunkt bilden. Es hat zwar die kürzlich angestrebte und auch durchgeführte Statutenrevision nicht das erzielt, was ihre Urheber vielleicht in erster Linie bezweckten. Der Wettgesang ist nicht nur geblieben, er florirt mehr als je: achtzig Vereine, darunter die besten der Schweiz, werden sich die Lorbeer- und Eichenkränze streitig machen, und daneben wohl auch die Ehrengaben nicht verschmähen. (Unter den letztern soll die Fahne der Luzerner-Damen und der Becher der „Liedertafel", die als erste Preise im Kunst- und im Volksgesange bestimmt sind, sich durch Reichthum des Materials und geschmackvolle Ausstattung ganz besonders auszeichnen.)

Ist es in Beziehung auf's Wettsingen im eidgen. Sängerverein beim Alten geblieben, so sind dagegen im Reglemente, welches der Beurtheilung der Leistungen zu Grunde liegt, mehrere fortschrittliche Veränderungen an-

gebracht worden. Die Wahl der Kampfrichter ist nunmehr eine rein demokratische, die Sänger selbst haben sich durch freiwillige Stimmenabgabe ihre Jury erkoren; dadurch, daß jeder einzelne Kampfrichter nur eine Rubrik notirt, ist seine Arbeit erleichtert und ein präziseres Urtheil ermöglicht; endlich wurde den früher gemachten Erfahrungen punkto harmonischer Reinheit Rechnung getragen, indem diese Rubrik als die wichtigste fürderhin doppelt gezählt wird. So hofft man, so weit dies bei einer so lebhaften Konkurrenz menschlicherweise möglich ist, alle Interessen zu befriedigen.

Was wir aber heute noch besonders betonen wollten, ist die neue Phase, in die das Fest bezüglich der Hauptaufführung eintritt. Zum ersten Male (einen vorübergehenden frühern Versuch abgerechnet) werden zwei größere zusammenhängende Werke mit Orchesterbegleitung aufgeführt, Werke, die nach ihrer Entstehung, nach ihrem Inhalte, und mit Rücksicht auf die Personen der Dichter und Komponisten durchaus vaterländischer Natur sind, und die in ihren Sprachen die zwei Hauptbestandtheile unserer schweizerischen Nationalität vertreten. Die Monotonie eines zweitägigen Chorsingens wird gebrochen durch die Einflechtung von ganz ausgezeichnet besetzten Soloparthieen: es treten in der französischen Cantate die Herrn Valdégo aus Paris und Martin aus Genf, — in der deutschen die Herren Ruff aus Mainz und Gura aus Leipzig als Solisten auf. Ganz ausnahmsweise soll auch der Schmelz der Frauenstimmen nicht fehlen, und wird uns diese willkommene Abwechslung am 7. Juli sowohl im Solo als auch im Quartett geboten werden. — Daß am Empfangsabende ein gemischter Chor auftritt, ist nicht neu, wohl aber, daß für diesen ersten Akt Musikstücke gewählt sind, die neben der empfehlenswerthen Eigenschaft der Kürze den Vortheil besitzen, daß sie recht eigentlich in den Rahmen einer solchen Vorfeier passen. Der Komponist der „Hymne an die Musik" wird anwesend sein, und Frau Hegar-Volkart sich bei der Aufführung mit ihrer wohlklingenden Altstimme ebenfalls betheiligen.

Nach diesen verschiedenen Andeutungen ist es wohl keine Prahlerei, wenn wir annehmen, es werde das Fest an Großartigkeit alle frühern eidgenössischen Sängerfeste übertreffen. Die Zahl der angemeldeten Sänger ist eine ungewöhnlich große, und das Organisations-Komite wird vermittelst einer verschärften Kontrole deren wirkliche Theilnahme an der Hauptaufführung zu fördern versuchen. (Vaterld.)

Schweizer im Ausland. (Korresp. d. Bund aus Leipzig vom 25. Juni.) Ein originelles Fest wurde Sonntags den 22. d. in Döbeln — Stadt mit 10,000 Einwohnern und Knotenpunkt von vier sächsischen Eisenbahnlinien — gefeiert. Es hatten sich nämlich daselbst an genanntem Tage die Schweizer-Gesellschaften von Chemnitz, Dresden und Leipzig ein Rendevous gegeben und dazu auch alle sonst in Sachsen zerstreut lebenden Landsleute eingeladen. So kamen denn auch im Laufe des Vormittags aus allen Gauen des gastfreundlichen Sachsenlandes über hundert Schweizer und Schweizerinnen zusammen und boten ein erhebendes Bild glücklichen, harmonischen Familienlebens.

In einer Besprechung über die Feldgeschütze auf der Weltausstellung schreibt die „Ausstellungsztg.": Mit vollem Rechte muß dem schweizerischen 8,4-Centimeter-Feldgeschütz (Ordonnanz 1871) in Bezug auf seine ballistische Leistungsfähigkeit ein hervorragender Platz unter den bestehenden Systemen eingeräumt werden. Das broncene Rohr von 200 Centimeter Total- und 186 Centimeter Seelenlänge besitzt den einfachen prismatischen Keilverschluß mit Broadwell-Mechanismus nebst stählernem Liderungsring und wiegt 433 Kilo. Die Bohrung ist mit 12 Keilzügen versehen, deren Drallwinkel an der Führungsseite 4° 34' beträgt. Eine Schußladung von 0,84 Kilo ertheilt dem 5,6 Kilo schweren Geschoß 396 Meter Anfangsgeschwindigkeit; die 50percentigen Trefferrechtecke erfordern:

auf	500	Meter	0,2	Meter	Seite	und 0,2	Meter Höhe,
„	1000	„	0,45	„	„	„ 0,5	„ „
„	2000	„	1	„	„	„ 1,3	„ „

Die eisenblecherne Laffette ist der bekannten schweiz. 10-Centimeter-Feldlaffette nachgebildet und wiegt für sich allein ungefähr 450 Kilo; das Totalgewicht des Geschützes, inclusive einer Ausrüstung von 40 Schuß und fünf fahrenden Bedienungs-Kanoniren, beläuft sich auf zirka 1700 Kilo, welche Last auf sechs Pferde vertheilt wird. Beim Hohlgeschoß-Percussions-Zünder machen wir auf die originelle Einrichtung der Mundlochschraube aufmerksam. Letztere ist aus Messing erzeugt und besitzt zwei konische, ungleich große mit einander communicirende Aushöhlungen, welche ihre kleineren Oeffnungen noch abwärts kehren. Die mit vier federnden Stahlplättchen adjustirte, im oberen Konus eingesetzte Zündpille gelangt beim Schusse vermöge der Trägheit der Materie in die untere größere Aushöhlung, wo sie durch die Plättchen beim Geschoßaufschlage am ringförmigen Absatz der beiden Konuse festgehalten und von der Spitze des vorgeschnellten Schlägers getroffen wird. Beachtenswerth sind auch die neuen Feldshrapnels, welche aus einem schmiedeisernen, mit dünnem Bleimantel versehenen cylindrischen Geschoß-Führungstheil bestehen, der an der ogivalen Gußeisen-Spitze festgenietet, im gußeisernen Boden des Projektils aber eingeschraubt ist. Dem Prinzipe nach mit dieser Construktion verwandte Shrapnels sind auch in Oesterreich nicht ohne Erfolg versucht worden.

Aargau. (Bözbergbahn.) Nachdem bekanntlich die Bahnstrecke südlich vom Tunnel bis Brugg schon vor einiger Zeit zur Ausführung vergeben und seither auch in Angriff genommen worden ist, gelangt nun noch der Unterbau der Strecke nördlich vom Tunnel bis zur Einmündung in die Centralbahnstation Prattelen zur Ausschreibung. Die Länge dieses Bahntheiles ist 37,23 Kil. Der Voranschlag des Unterbaues ist Fr. 6,274,000 oder zirka Fr. 168,500 per Kilometer. (N. Z. Z.)

— Aarau. Gestern Nachmittag führten aus Auftrag der Staatsanwaltschaft das hiesige Bezirksamt, im Begleit des Eichmeisters, des Polizei-Feldweibels und vier Polizeisoldaten, mit einem Brückenwagen bewaffnet, einen Feldzug gegen alle in hiesigen Brauereien befindlichen Vierdeziliter-Gläser aus und brachten dieselben, Tausende an der Zahl, in sichern Verwahrsam auf das Abtretzimmer des Bezirksgerichts.

— Laufenburg, 3. Juli. Der den 16. Juni bei Brugg ertrunkene Pontonnier Schneeberger, Adolf, von Wetzikon, ist gestern Abend bei Rhina, Großhzgth. Baden, aus dem Rhein gelandet worden.

— Muri. In Werd fiel letzten Mittwoch Nachmittags der seit mehreren Jahren blinde Orgelima Peter Koch von Widen in die Reuß und fand im kühlen Wasser sein Grab.

Bern, 4. Juli. Heute haben sämmtliche Schreinergesellen in Bern die Arbeit eingestellt, da die Meister auf die geforderte Lohnerhöhung nicht eingetreten sind.

Zürich. Die Jury in Wien hat im Fache der Klavierfabrikation den zürcherischen Firmen: 1) Sprecher und Butte, 2) Hüni die Fortschrittsmedaille, der Firma Trost die Verdienstmedaille, und der Firma Escher das Anerkennungsdiplom ertheilt.

Die Schweizer haben überhaupt im Verhältniß der quantitativen Ausstellung eine Anzahl von Auszeichnungsmedaillen erhalten, die sich sehr hoch stellt. (Zürch. Pr.)

— Ehrengaben zum Ehr- und Freischießen in Winterthur.

Uebertrag	Fr.	10,065. —
Vom Schießverein Dachsen	„	30. —
„ Schießverein Kollbrunnen	„	50. —
„ Schießverein Volkisweil	„	30. —
„ Militärschützenverein Flawyl	„	50. —
„ Schießverein Neftenbach	„	50. —
„ Infanterieschießverein Dynhard	„	25. —
Hiesige Subscriptionsliste (bis jetzt Fr. 6135)	„	55. —
Total bis 2. Juli	Fr.	10,355. —

Basel. Der Verein freisinniger Katholiken hat beschlossen, sich dem schweiz. Volksverein, sobald dessen Organisation mit nächsten Herbst in Basel in Angriff genommen wird, in globo anzuschließen.

Baselland. Bei der herrlichen Sommerwitterung stehen die Traubensamen in schönster Blüthe. Man macht beim Ausbrechen der unfruchtbaren Schoße die angenehme Entdeckung, daß der Frost vom 26. April denn doch noch viel zurückgelassen hat, was damals ganz verloren schien.

— So viel Kirschen wie dieses Jahr hat es seit langem in Pfeffingen und Aesch nicht mehr gegeben. Händler können mit Vortheil kaufen und verkaufen.

— Der am 10. Juni verstorbene Zacharias Schneider von Pfeffingen, gewesener Gemeindepräsident und Landrath, hat in seinem Testamente der Gemeinde folgende Legate ausgesetzt: 2000 Fr. in die Schulkasse (nachdem er derselben vor einem Jahre 4000 Fr. übergeben), 4000 Fr. in die Armenkasse und der Gemeinde selbst seine Bergmattgüter im Werthe von wenigstens 2000 Fr. Ehre dem Manne, der so viel für seine Gemeinde gethan.

St. Gallen. Die gestern Abend zahlreich besuchte Hauptversammlung der Feldschützen beschloß u. A. mit großer Mehrheit, dieses Jahr ein Ehr- und Freischießen im Betrage von zirka Fr. 25,000 abzuhalten. Dauer desselben vom 10. bis 14. August. Zugleich votirte die Versammlung eine Ehrengabe von Frkn. 100 an das Ehr- und Freischießen in Winterthur. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. Bei dem Leichenbegängniß des Hrn. Ammann im Hertler war die Kaiserin Eugenie durch die HH. Herzog Bassano und Pietri vertreten. Auch der Großherzog von Baden hatte einen Vertreter gesandt.

— Nach der „Thurg. Ztg." ist der Prinz Napoleon am 2. d. mit seinen Begleitern wieder in Arenenberg eingetroffen.

— Am 1. Juli Morgens gingen drei Mädchen von Ermatingen in den Wald, um Sand zu graben, und da es in der Nacht geregnet hatte, wagten sie sich, um trockenes Sand zu erhalten, unter einen hervorragenden Felsen. Plötzlich löste sich ein Stück ab, und eine von ihnen, eine 20-jährige brave wackere Tochter wurde gänzlich verschüttet. Schnell konnten wohl die andern zwei Verschontgebliebenen sie herausgraben, aber die Unglückliche wurde fürchterlich zerquetscht nach Hause getragen. In wenigen Stunden war sie in der schönsten Blüthe ihres Lebens eine Beute des Todes.

Genf. Letztes Jahr fand hier ein sogen. Konkursmusikfest statt. An dasselbe sandte der Schweizer-Verein in New-York als Gabe einen silbernen Becher und einen Fruchtkorb als Preis. Nun will der New-Yorker Verein erfahren haben, diese Gabe sei nicht zur Vertheilung gelangt, und er wies jene Gabe dem eidgen. Sängerfest in Luzern zu. Als auf wiederholte Reklamation beim Festkomite keine Antwort erfolgte, überwies das Luzerner Komite die Angelegenheit an den Präsidenten des Genfer

„Frohsinn". Es wird sich nun zeigen, was an der Sache ist; einstweilen wirft sie viel Staub auf.

Im Genfer Großen Rath wurde am 3. d., bei Anlaß der zweiten Berathung des katholischen Cultusgesetzes, das Amendement Duchosal bezüglich der Mitwirkung des Staates bei der Bischofswahl mit 50 gegen 9 Stimmen angenommen.

Frankreich. Das vierte große „Freischießen" in Macon wird vom 12. bis 15. Juli stattfinden. Während desselben werden verschiedene weitere Festlichkeiten statthaben. Man hofft auf zahlreichen Besuch aus der Schweiz.

Paris, 2. Juli. Die Räumung wird Anfangs August beendet sein. Die ersten französischen Truppen werden am 4. August in Nancy erwartet.

Der General Chanzy wurde bei dem Einzug in Algier von Pompiers und Milizen mit Hochrufen auf die Republik empfangen, in welche er selbst grüßend einstimmte.

Der Fürst Josef Poniatowsky ist gestern in London gestorben.

Die Zahl der neuerdings verhafteten Communisten beträgt 89.

Rußland. Vom General Kaufmann ist aus Tschemkent folgendes Telegramm eingegangen: Die Truppen des orenburger, kaukasischen und turkestanischen Militärbezirks haben alle die unglaublichen Schwierigkeiten, welche ihnen die Natur auf den Strecken von Tausenden von Werften, die jeder von ihnen zurückzulegen hatte, entgegensetzte, muthig und ehrenvoll überwunden; tapfer und brav haben sie alle Versuche des Feindes, ihnen den Weg zum Ziele ihres Marsches — der Stadt Khiwa — zu verlegen, abgewiesen, auf allen Punkten die turkmenischen und khiwesischen Schaaren geschlagen und haben feierlich am 29. Mai (10. Juni) in die vor ihnen gefallene Hauptstadt des Khanets ihren Einzug gehalten und sie in Besitz genommen. Am 30. Mai (11. Juni), dem Jahrestage der Geburt des Kaisers Peter des Großen, wurde bei den Truppen ein Dankgebet für die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers und eine Seelenmesse für den Kaiser Peter I. und die im Kriege gegen Khiwa gefallenen Kampfgenossen abgehalten. Der Khan von Khiwa hat die Antwort des General-Adjutanten v. Kaufmann auf seine Erklärung, sich vollkommen unterwerfen und sich und das Khanat überliefern zu wollen, nicht abgewartet und ist, von der kriegerischen Partei hingerissen, aus der Stadt geflohen; er hält sich gegenwärtig unter den Jomuden verborgen, doch ist nicht bekannt, an welcher Stelle. Die Truppen der drei Detachements sind guten Muthes, fröhlich und gesund.

Wien, 3. Juli. (N. Fr. Presse.) Die heute eingetroffene Times enthält einen Artikel, der die allarmirende Ueberschrift „Cholera" trägt. Es ist in diesem Artikel vom Tode zweier in Wien verstorbenen Damen die Rede. Wir wissen nicht, ob die Nachrichten der Times verläßlich sind; aber wir denken, das Cityblatt sollte gewissenhafter und minder übereilt vorgehen, ehe es über Wien solche Nachrichten in die Welt sendet. Wir haben es schon mehrfach erklärt und wiederholen es auch heute: es existirt keinerlei epidemische Krankheit in Wien, und einzelne Fälle von Ruhr kamen dieses Jahr nicht mehr und nicht weniger vor, als in dieser Saison noch jedes Jahr — nicht blos in Wien, sondern in allen Großstädten — sich ereigneten. Wer also den Muth hat, gegenwärtig nach Paris oder London, nach Berlin oder München zu reisen, kann ebenso getrosten Sinnes auch nach Wien, in welchem trotz der Times der Gesundheitszustand ein normaler ist, aufbrechen.

Graz, 2. Juli. Ein großer Wolkenbruch ist heute im Mürzthal niedergegangen; die Pfarrkirche von Trofaiach wurde durch Blitz beschädigt. Bei St. Lorenzen sind drei Menschen verunglückt. Die Saaten haben überall empfindlich gelitten.

Italien. Eine Depesche aus Longarone dementirt die Nachricht von einer vulkanischen Eruption in Farra.

— Bayern. Am 27. Juni ist in der großen mechanischen Weberei in Hof Strike ausgebrochen. Die Arbeiter, 500 an der Zahl, verlangten 25 Proz. Lohnerhöhung und elfstündige Arbeitszeit; da dies nicht sofort bewilligt wurde, ward die Arbeit eingestellt und die Arbeiter verließen die Fabrik, welche dann auch geschlossen wurde.

— In Nürnberg kam ein einzelner eingeschleppter Cholerafall vor.

☛ Washington, 3. Juli. Eine Bekanntmachung des Präsidenten Grant kündigt amtlich die auf das Jahr 1876 zu veranstaltende allgemeine Ausstellung in Philadelphia an. Enrique Palacios ist in Honduras gelandet, hat die Regierung des Präsidenten Arias gestürzt und ist auf Gualemala vorgerückt.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Ztg." in Zürich vom 3. Juli. Obgleich in manchen Gegenden mehr Wasser vom Himmel gefallen ist, als man verlangte, hat doch im Ganzen der Preisrückgang auch während der letzten acht Tage fortgedauert. Für wirkliche Waare ist der Abschlag allerdings nicht bedeutend gewesen, ja in Süddeutschland sind die Preise sogar gestiegen; dagegen nahm die Baisse im Handel auf Termine, namentlich in Berlin und Pesth, für einzelne Augenblicke den Charakter einer Panik an.

In England stellte sich der Weizen-Mittelpreis in der Woche vom 22./28. Juni um 2 Pence pro Quarter niedriger (auf 58¾ Shillings). Mit den Ernte-Aussichten scheint man zufrieden.

An den französischen Lokalmärkten überwog die Baisse; auch in Paris mußte am 2. Juli eine Ermäßigung von durchschnittlich ½ Fr. pro 100 Kgr. zugestanden werden. Am 26. Juni ist der erste Sack algerischen, am 30. Juni der erste Sack französischen neuen Mehls (aus der Camargue) auf den Pariser Markt gekommen.

Deutschland zeigt im reellen Geschäft die geringste Veränderung; dagegen sind Wien und Pesth noch immer zu keinem Halt gekommen.

Zürich, 4. Juli. Mittelpreis per Doppelzentr.: Korn Fr. 40. 08, Aufschlag Fr. 0. — Ct. Ungarischer Weizen Frkn. 37. 50 bis 41.50, bayerischer Weizen und Korn, Fr. 35. — bis 39. —, inländischer Weizen Fr. 32. — bis 37 — pr. Dpl.-Ztr. Haber Fr. 23 —. Aufschlag. . Alles franko Zürich.

Es wurden verkauft: Korn 2721 Dplzt.; Ganze Verkaufssumme: Fr. 109,865. — Mittelmehl per Zentner Fr. 26. 51; Mittelbrod 23 Cts. -- Der Mehl- und Brodpreis wird künftig nicht mehr amtlich mitgetheilt.

Winterthur, 3. Juli. Korn Fr. 36. — bis Fr. 38. 50 per Dopplzentner. Haber Fr. 23. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. Juli 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37½— bis —39½, inländische Sorten Fr. 37 bis 38 Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 50— bis Fr. 51—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 23 bis 24—. Haser Fr. 23— bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. — — — —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25½ bis —, Burgunder Fr. 23— bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—23½. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Parthien. per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium, vom 4. Juli 1873.

Der Barometer ist noch weiter, um mehr als 6 Mm., gefallen in Paris und in den Niederlanden. Der Wind fängt an ziemlich stark oder stark zu wehen zwischen Südwest und Nordwest. Der Himmel ist bedeckt und regnerisch gegen Boulogne.

Aarstand, d. 4. ds. Morg. 7 U. 10'3", Nachm. 1 Uhr 10'4", Abends 9 Uhr 10'5".

Aarwärme, vom 4. Juli. Morgens 14, Mittags 15, Abends 15.

Fremdenverzeichniß v. 4. Juni auf den 5. Juli 1873.

Löwen.

Hr. Boer, Kfm., Frankfurt.
— Morgenthaler, dto., Stafelbach.
— Mathey, dto., Lausanne.
— Dörfliger, dto., Freiburg.
— Dubois, dto, Genf.
— Klein, Ingenieur, Leipzig.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm, Venedig
— Amsler m Sohn, Part., Texas.
— Knoll, Rektor, Breslau.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Hertlein, Kfm, Mannheim.
— Weiblen, dto, Stuttgart.
— Brändli, dto., Basel.
— Stapfer, dto, Zürich.

Rößli.

Hr. Deppeler, Offizier, Lausanne.
— Oberli, Kfm., dto.
— Cojori, dto., Chur
Hr. Herzog, Kfm., Ermatingen.
Müller, dto, Luzern.
— Ahern, Part, Wald.
— Wild m. Fr, dto., Zürich
Jgfr. Stüdler, v. Birrtigen.
— Widmer, v Strengelbach.

Ochsen.

Hr. Brunner, Kfm, Zürich.
Gorod, dto., Aarau.
— Schöbli, dto, Obwalden.
— Staub, dto, Zürich.
— Meyer, dto, Colmar.
— Schenk, dto., Würzburg.
— Ammer, Kfm., Basel.
— Hofmann, dto, Frankfurt.
— Zink, dto, dto.

Schwert.

Hr. Andres, Part., Aarburg
— Bucher, dto., Würtemberg.
— Stiernemann, dto, Gränichen.
— Martin, Buchdrucker, Luxemburg.

Enveloppes

in großer Auswahl billigst bei

Fr. Hagenbuch, jgr.,
Buchbinder (Vorstadt).

Manchetten- & Faux-col-Knöpfe

in schöner Auswahl

empfiehlt **J. Sommerhalder**, Coiffeur.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Küche nebst Zubehör, womöglich im Freien.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein schönes helles **Logis** von zwei Zimmern an eine Familie ohne Kinder.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit dem geehrten Publikum ergebenst an, daß sie sich bis auf weitere Anzeige bei Herrn **Dr. Stähelin** im Kirschgarten aufhält und empfiehlt sich jederzeit bereitwillig dem Zutrauen für ihren Beruf.

Aarau, den 2. Juli 1873.

Luise Schlatter, Hebamme.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht, mit zwei Betten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Müllerknecht,

der auch das Scharfmachen von französ. Steinen kennt, findet sofort Anstellung bei

Eich, Müller in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein großes unmeublirtes **Zimmer** in Nr. 277 an der Halden.

Zu vermiethen:

Auf 1. Aug. ein helles heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf 1. Oktober ein **Logis** von drei Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der Zinsknecht,

Berechnung der Zinse zu 5, 4¾, 4½, 4¼% für verschiedene Zeitfristen.

Preis 50 Cts.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 6. Juli 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend 8 Uhr **Männerchor.**

Cæcilien-Verein.

Sängerfest.

Abreise Sonntag Morgens 8 Uhr.

Probelektion.

Mit den Bewerbern um die vakante Lehrstelle an der Gemeinde-Knabenschule wird nächsten **Dienstag den 8. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, im **Schwurgerichtssaale** eine Probelektion abgehalten. Die Schulfreunde und Schulfreundinnen werden eingeladen, derselben beizuwohnen.

Aarau, 3. Juli 1873.

Die Gemeindeschulpflege.

Zu vermiethen:

Ein heizbares unmeublirtes **Zimmer** in Nr. 930 vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:

Auf Mitte September oder 1. Oktober ein **Logis** mit 3 à 4 Zimmern sammt Zubehör in der Stadt oder deren nächsten Umgebung.

Gef. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Maschinengestrickte

Strumpfwaaren

vorräthig und auf Bestellung nach Muster.

Gebleichte

Töchter- & Kinderstrümpfe

in schöner Auswahl.

F. Kirchhofer-Obrist.

Zum Ausleihen:

Eine heitere **Wohnung,** und für eine einzelne Person eine schöne **Wohnung.** Zu vernehmen bei J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Sonntag und Montag

Glace,

täglich **Erdbeer- & Kirschtörtli**

empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Aechte Mailänder- und Bologneser-Salami

empfiehlt bestens

El. Hassler-Wanger.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Pintenwirthschaft Lienhard in Buchs



wird nächsten **Sonntag den 6 Juli** bestes

Lager-Bock-Bier

aus der Brauerei **Stirnemann** in Gränichen ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Frdrch. Lienhard, Wirth.

Reitdecken in Filz, **Reitpeitschen, Reitstöcke & Sporren**

empfiehlt zu gef. Abnahme

A. Schmidt, Sattler.

Bei **H. Baumann-Gysi: Fleisch von einer jüngern Kuh** à 55 Rp. per Pfund.

Wo ein **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht, sofort einen Platz findet, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eichenschälholz-Steigerung & Waldfeld-Verpachtungen.

1. Künftigen **Donnerstag den 10. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein öffentlich verkauft:
   10 Eichstämmli mit 120 c'; 12 Stück eichenes Wagnerholz mit 25 c'; 8 1/2 Klafter Eichenspältenholz; 12 Klftr. Stockholz und 160 Stück Schälwellen. — Sodann das Gras ab sämmtlichen Waldwegen, — und nachher kommen zur Verpachtung auf 3jährige landwirthschaftliche Nutzung: Die beiden Kahlschläge pro 1873, haltend zwei Jucharten, in 8 Stücken zu 1/4 Juchart eingetheilt.
2. Am **Freitag den 11. Juli** werden zu 3jähriger landwirthschaftlicher Benutzung verpachtet:
   a. Vormittags **10 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im Staatswald „Birrhard", in 15 Parzellen von je 1/4 Juchart;
   b. Nachmittags **2 Uhr** die Schlagfläche pro 1873 im „Tannwald" bei Hausen in 6 Stücke von 10—12,000 □' Inhalt;
   c. Nachmittags **3 Uhr** die 1873er Schlagfläche im „Grubenwald" in 8 Vierlinge abgetheilt.

Die Pacht-Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. Jedes Pacht-Angebot ist zu verbürgen. Schließlich wird noch den dießjährigen Holzkäufern zur Kenntniß gebracht, daß sämmtliches auf den Schlägen oben benannter Staatswaldungen sich noch vorfindende Brenn- und Nutzholz gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen alsdann unnachsichtlich an den Meistbietenden wieder verkauft wird.

Lenzburg, den 4. Juli 1873.

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Verlag von **C. Ed. Müller** in **Bremen.**

Vorräthig bei **J. J. Christen** in **Aarau:**

Reisebilder und Heimathklänge.

Von

O. Funcke.

☛ **Erste bis dritte Reihe.** ☚

Preis: broch. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 5. 35, eleg. geb. mit Goldschnitt Fr. 5. 50.

Die Schule des Lebens,

oder:

Christliche Lebensbilder im Lichte des Buches Jonas.

Von

O. Funcke.

Dritte Auflage.

Preis: broch. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 5. 35, eleg. geb. mit Goldschnitt Fr. 5. 50.

Christliche Fragezeichen,

oder:

Wie man in schwierigen Fragen und Entscheidungen des Lebens erfahren könne, welches der Wille Gottes sei.

Von

O. Funcke.

Vierte, gänzlich umgearbeitete und erweiterte Auflage.

Preis: cartonnirt Fr. 1. 60, Ausgabe auf Velinpapier broch. Fr. 2. 70, eleg. geb. mit Goldschnitt Fr. 4. —

„Von diesen Schriften dürfen nur die Titel genannt werden, um in weiten Kreisen ein Verlangen darnach zu erwecken. Die **Funcke**'schen Bücher haben sich schnell in unseren Häusern Heimathsrecht erworben. Die frische, aus dem Leben gegriffene Weise der Erzählung, welche in anspruchsloser Form die tiefsten Fragen des Herzens und Gewissens berührt, spricht so unmittelbar zu dem Leser, daß der seltene Erfolg dieser schon in viele fremde Sprachen übersetzten Bücher begreiflich wird."

Prünellen,

Früchtenzeltli, Datteln,

schöne Orangen & Citronen,

Erdbeer- & Himbeer-Syrup

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;

Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;

Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Schwarzen Wollentüll

für Blousen

empfiehlt bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 661.

Die Wasch-Anstalt

des Unterzeichneten

empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, wo **wollene Decken** und **Wollenwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich seine Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

C. Landgrebe,
Färbergäßchen Nr. 214.

In meinem Geschäfte findet ein Jüngling sogleich dauernde Anstellung zur Aushülfe in der Buchhandlung und Buchdruckerei.

J. J. Christen in Aarau.

Wo noch ein Kantonsschüler nach den Ferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Bl.

Verloren: Ein schwarz-seidenes **Halstuch,** von der Stadt bis in die obere Vorstadt. Man bittet um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.

C. Richner, Seiler.

Druck und Verlag von J. C. Martin

Samstag, **N°. 181.** 2. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Interpellation Segesser.

(Nationalrath 30. Juli.)

Letzten Samstag, bei der Debatte über den Rekurs Mermillod, wollte Dr. Segesser in Folge gewisser Aeußerungen von Bundespräsident Ceresole das Wort nehmen, um nähere Auskunft zu verlangen. Herr Ceresole war aber nicht mehr im Saal und das genannte Mitglied mußte, um seinen Zweck zu erreichen, das Mittel der Interpellation ergreifen, was er auch that. Fragliche Interpellation ist heute auf die Tagesordnung gesetzt und wird, in Form von Frage und Antwort, im Wesentlichen folgendermaßen erledigt:

Segesser zitirt die Worte des Bundespräsidenten, in welchen derselbe von landesverrätherischem Treiben, von Schritten zur Herbeiführung auswärtiger Intervention (bei Frankreich) gesprochen habe. Nun wünsche er, Segesser, zu wissen, wer der Sünder sei, wer dieses Verbrechen begangen? Er gehöre einer Partei an, der seit dem 12. Mai 1872 alle möglichen Zulagen gemacht wurden, der man die alten Sonderbundsgeschichten wieder aufgewärmt hat u. s. w. Aber es ist nicht wahr, daß diese Partei ihre Befehle von Rom erhält und nur auf Kommando von Rom handelt. Sie hat die religiöse Pflicht des Zusammenhalts mit der ganzen kathol. Kirche, aber sie verbindet damit die getreue Erfüllung aller patriotischen und bundesgemäßen Pflichten. Eben deßhalb muß die Partei wünschen, genauen Bescheid zu erhalten, damit nicht jene Ausschreitungen (deren thatsächliches Vorkommen Segesser nicht bestreitet) ohne weiters und von der ganzen Presse ausgebeutet d. h. der ganzen katholischen Partei zur Last gelegt werden.

Der Bundespräsident hat auch von den schweren Anklagen und Vorwürfen gesprochen, die man dem Bundesrath wegen Bismarckerei und preußischer Beeinflussung gemacht. Hr. Segesser hält nicht für nöthig, die Offerte Ceresole's, alle Akten und Korrespondenzen einzusehen, anzunehmen. Er traut jedem schweizer. Bundesrath vollkommen zu, daß er jedwede direkte Insinuation mit Verachtung von der Hand weise. Im Uebrigen will er diesfalls zwei Bemerkungen machen.

Es gibt eine „Beeinflussung" von Außen, die einfach der Windströmung gleicht, d. h. die geistige Beeinflussung einer prädominirenden Idee, einer Zeitrichtung ꝛc. Wenn in diesem Sinne von deutschem Einfluß gesprochen wird, so ist das keine Beleidigung und liegt überhaupt kein Vergehen vor — das ist eine natürliche Erscheinung. Aber anders liegt die Sache, wenn der obersten Bundesbehörde die Willfährigkeit und Entgegennahme direkter auswärtiger Zumuthungen vorgeworfen wird. Die Regierung muß in der Republik Vertrauen und Autorität genießen, so gut wie in der Monarchie, und dies Vertrauen muß sich auf Mehrheit und Minderheit stützen, sie ist unser Aller Regierung. Ich bedaure deßhalb, wenn die katholische Presse die Sache übel verstanden und von jenem direkten Einfluß gesprochen hat. Dies geht über das Maß und ich wünsche, daß die Presse auch auf dieser Seite dasjenige Maß halte, das vom Anstand wie vom Verstand vorgezeichnet ist.

Bundespräsident Ceresole verdankt dem Interpellanten die Einfrage aufrichtig und anerkennt die loyale und patriotische Gesinnung, die sich im ganzen Votum kundgab. Er steht nicht an, augenblickliche Antwort zu geben und wenn er auch mit Bezug auf die angeregten Vorkommnisse nicht alles haarklein vorlegen und diplomatische Rücksicht walten lassen muß, so glaubt er doch genügende Auskunft ertheilen zu können.

Diejenigen Schritte, die gethan wurden (bei Frankreich), um eine Einmischung herbeizuführen, sind ausgegangen von demjenigen Heerd, dessen persönliches Zentrum Mermillod selbst ist (also von geistlichen Wühlern und Würdeträgern). Die Fäden laufen nach Versailles in die Hand Dupanloups und wir haben die aktenmäßigen Beweise in der Hand, daß sowohl die Regierung des Herrn Thiers', als diejenige Marschall Mac Mahon's seit April d. J. wiederholt und zudringlich mit solchen Zumuthungen behelligt wurde (verliest ein bezügliches Schreiben). Sowohl unter Präsident Thiers wie unter Marschall Mac Mahon sind freilich alle derartigen Schritte erfolglos geblieben.

Was Herr Segesser von der geistigen Strömung und der Beeinflussung durch vorherrschende Tendenzen und Gedanken sagt, ist gewiß nicht ohne Grund. Niemand wird sich dem Einfluß des Bodens, auf dem er steht und der Luft, die er athmet, entziehen. Aber es ist ebenso richtig, daß die Vorwürfe und Zulagen, als treibe der Bundesrath landesverrätherische Politik und handle auf mot d'ordre von Berlin, ausdrücklich in Aktenstücken und Schriftstücken vorkamen, die für die Oeffentlichkeit berechnet waren (natürlich wieder aus dem klerikalen Hauptquartier).

Ich habe also zu konstatiren, daß allerdings Schritte gethan worden sind, um wo möglich eine auswärtige Einmischung herbeizuführen, allein Herr Dr. Segesser lehnte jede Verantwortlichkeit und jedwede Billigung solchen Treibens im Namen der katholischen Partei der Schweiz ausdrücklich ab und ich nehme mit Befriedigung Akt von dieser Erklärung.

Damit war die ganze Angelegenheit erledigt. Die beidseitigen Voten ließen an Ruhe, gemessenem Ausdruck und würdiger Haltung nichts zu wünschen übrig und die Versammlung hatte in keiner Weise zu bedauern, daß diese Erklärungen gewechselt wurden. Sie beweisen immerhin, daß man sich im Bundesrathhaus auch über die spitzigsten Fragen leidenschaftslos aussprechen kann, sobald — die geistlichen Wühler nicht das Wort haben. (Winth. Landb.)

Eidgenossenschaft.

Vom Rigi. Welch' ein Leben auf dem schönsten aller Berge! Die Frequenz der Eisenbahn hat sich dieses Jahr noch bedeutend gesteigert, 3—4 Waggons fahren meistens am Morgen und Abend, den Tag hindurch wenigstens zwei, alle gefüllt. — An der Bahn nach Scheideck wird fleißig gearbeitet, die Schüsse verkünden es mit donnerndem Widerhall über Schluchten und Felsenköpfe. Die Arbeiten sind auf der Hälfte, die Kaltbad zu liegt, am weitesten vorgeschritten, aber allerdings ist das Bett noch nirgends vollendet. Die Mineurs sind zum großen Theil Italiener, welche nun ihre Baracken von Staffelhöhe nach der First und theilweise an die Linie der Eisenbahn Vitznau-Kaltbad verlegt haben — armselige Bretterhütten, mit Lagerstätten aus Heu und Stroh. Bei Sonnenschein und milden Nächten ist's noch erträglich, und man sieht den braunen Gesichtern keine Unzufriedenheit an, aber bei Regenwetter kauern die armen Teufel zusammen, wie die Schafe, und wissen sich kaum zu schützen gegen das nasse Element. Der Lohn eines guten Mineurs soll durchschnittlich auf 6—7 Fr. steigen per Tag. Da muß aber berücksichtigt werden, daß die Lebensmittel ziemlich theuer sind; es wurde mir versichert, einzelne Sennе verkaufen die Maß Milch zu 65 Cts. Trotzdem ist Milch, Brod und Käs nebst Reis die gewöhnlichste Nahrung. Die Italiener lassen siche besonders an Samstagen, auch an's Bier und dann regt sich die bekannt, schlimme Gewohnheit des Messerzückens, was schon einige Verwundungen zur Folge hatte.

Noch Etwas aus dem eigentlichen Saisonleben. Die Etablissements sind alle gefüllt, auch Kulm hat alle Abend seine schöne Zahl Passanten. Am großartigsten ist das Leben ohne Zweifel in Kaltbad. Es ist aber ein Komfort hier zu finden, wie wohl in keinem so hochgelegenen Hotel. Mit der wundervollen Lage wetteifert die Einrichtung im Innern. Die untern Räumlichkeiten sind ausschließlich gesellschaftlichen Zwecken gewidmet: Lesezimmer, Rauch- und Billard-Zimmer, herrliche Damen-Salons mit den schwellenden Divans und den prachtvollen Sammet-Polstern, worauf sich die manigfaltigsten Toiletten (mit und ohne Schönheit, wie überall) aus allen Herren Ländern präsentiren. In der Mitte befindet sich der Musik-Salon, aus welchem man in den neuen Speisesaal tritt. Hei, wie blitzt und flimmert es von den Wänden, aus dem Riesenspiegel, wie leuchten und strahlen die Gesichter! wie ein Mährchen aus „tausend und eine Nacht" tritt uns hier das Leben entgegen. Der Saal ist mit wahrhaft verschwenderischer Pracht ausgestattet und bietet, namentlich Abends, einen feenhaften Anblick. Darüber herrscht nur eine Ansicht.

Nach der Tafel konzentrirt sich das Leben Abends in der Halle und auf der Terrasse. Eine angenehme Abwechslung bietet die Kurkapelle,

welche drei Mal des Tages spielt, Morgens im prachtvollen Park, Mittags und Abends in der Halle, bei schlechter Witterung auch im Saale.

Es ist ein eigenes Schauspiel, das sich dem beobachtenden Auge bietet! Unter der Halle sitzen plaudernde Gruppen, auf der Terrasse wandeln eingehüllte Gestalten, entweder auch im Gespräch mit einander, oder still in sich gekehrt und das Treiben beobachtend; dort lehnt einer am Geländer und schaut in das Thal hinab, auf den See, welcher träumerisch daliegt im stillen Mondenglanze. Noch einer betrachtet die Firnen, die so feierlich und ernst ihre Häupter in der Nacht erheben. Von der Halle her klingen die Töne der Flöte und Geige und von den Matten schallt noch melodisch das Heerdengeläute. Es ist ein wunderbar schönes Nachtbild, voll Poesie und von zartem Duft umflossen.

Doch ich träume ja fast selbst und vergesse, Ihren Lesern mitzutheilen, was denn hier für Gäste sich aufhalten. Ungemein zahlreich, aber doch nicht „wie der Sand am Meer", sind die Söhne Israels vertreten, vorzüglich aus dem freundlichen Frankfurt. Es sind darunter modernisirte, aber auch ächt orientalische Typen und selbst solche „Gesichter", welche man mit einem nicht ganz liebenswürdigen Namen bezeichnet. Unter den Nationalitäten wiegen die Deutschen vor, dann kommen die Engländer und Amerikaner; Franzosen und Italiener sind selten. Als bekannte Persönlichkeiten nenne ich die Sängerin Frl. Haug von der Wiener Oper und den bekannten Cello-Virtuosen und Componisten Goltermann. Beide lassen sich aber — nach Künstler Art — nicht hören. Wer ist jedoch jene imposante Gestalt, mit dem glattrasirten Diplomatengesicht und der goldenen Brille vor dem geistvollen Auge? Die Hände über dem Rücken gekreuzt, geht der Mann immer, ernst und schweigend, die Terrasse auf und ab, kaum die Menschen beachtend, als brüte er über großen Plänen. Es ist Camphausen, der preußische Finanzminister. „Hab' ich mir doch „so etwas gedacht", sagt Jeder, man sieht ja den Minister schon im Gang und im äußern Applomb!" Es ist nicht ganz „ohne", denn mit dieser Grandezza tritt selbst der kleine Großfinanzer Oppenheim von Köln nicht auf, wie der Mann, welcher dem Herrn v. Bismarck die Gelder beschaffen muß, und sogar die Frankfurter Bankiers schauen mit einer gewissen Neugier auf den Herrn v. Camphausen. (Vaterld.)

Bern, 1. August. Der Nationalrath hat beschlossen, am 15. September zur Erledigung der Eisenbahnangelegenheiten wieder zusammenzukommen und dafür die Sitzung mit dieser Woche zu schließen. Starke Differenzen zwischen beiden Räthen machen sofortige Erledigung unmöglich. Dem Bundesrath wird eine bezügliche Vollmacht für dringliche Fälle ertheilt.

Die Konzession der Eisenbahn Gisikon-Perlen wurde an den Bundesrath zurückgewiesen. Die Differenzen mit dem Ständerathsbeschlusse bezüglich des Besoldungsgesetzes sind bis auf die Besoldung der Telegraphen-Vize-Inspektoren und die Frage des Besoldungsnachgenusses ausgeglichen. Für den Chausseedamm von Rappersweil wurde die Subvention ebenfalls bewilligt. Die Konzession für die schmalspurige Bahn Herisau-Winkeln-Appenzell wurde ebenfalls erledigt, soweit es die nothwendigen Abweichungen von der Normalkonzession für breitspurige Bahnen betrifft.

Ständerath. Zweite Berathung der Normalkonzession Thun-Konolfingen, wobei in allen Hauptpunkten an den frühern Beschlüssen festgehalten wurde. Die Konzessionsabänderung für die Bödelibahn wurde genehmigt, ebenso der Nationalrathsbeschluß betreffend das Wiederzusammentreten beider Räthe am 15. September, und Ermächtigung des Bundesrathes, den Beginn der Erdarbeiten den betreffenden Bahnunternehmungen einstweilen zu bewilligen. Erledigung verschiedener Differenzen mit dem Nationalrath.

— Das Programm für das eidgenössische Turnfest in Freiburg lautet:

Freitag, 8. August. Ankunft des Zentralkomites, des Preisgerichtes und der Abgeordneten der Sektionen. 4 Uhr Nachmittags. — Sitzung des Zentralkomites und des Preisgerichtes im Schützenhause (Schützenmatte). 8 Uhr. — Gesellige Abendunterhaltung in der Speisehütte. Musik.

Samstag, 9. August. 5 Uhr Morgens. — Artilleriesalve. 8 Uhr Morgens. — Sitzung der Abgeordneten im großen Kronenhaussaale. Vertheilung der Festkarten an die Quartiermeister. 2 Uhr Nachmittags. — Allgemeine Versammlung der Freiburgerturner auf dem Lindenplatz, mit Musik, Gesangverein, Preisgericht, Komite u. s. w. Bildung des Zuges und Abmarsch desselben nach dem Bahnhofe, zum Empfang der eidgenössischen Fahne. 3 Uhr. — Ankunft der eidgenössischen Fahne und der Sektionen. Artillerie-Salve. Musik. Zug durch die Stadt. Ausmarsch. — Bahnhofallee, Remundergasse, Lausanne-Reiche-Hängebrücken- und Lindengasse, Rathhausplatz. Gesang. Musik. Uebergabe und Empfang der eidgenössischen Fahne. Artillerie-Salve. Vertheilung der Festkarten durch die Quartiermeister. Entlassung. 8 Uhr Abends. — Gesellige und musikalische Abendunterhaltung in der Speisehütte.

Sonntag, 10. August. 5 Uhr Morgens. — Tagwache. Artilleriesalve. 5½ Uhr Morgens. — Versammlung der Turner auf dem Lindenplatze. Abzug der Turner nach dem Turnplatze durch die Lausannen- und Remundergasse. 6 Uhr. — Beginn der Turnübungen. 10 Uhr. — Ruhe und Erfrischung. 11 Uhr. — Wiederaufnahme der Uebungen. 1 Uhr Nachmittags. — Ruhe und Erfrischung. 2 bis 6. — Wiederaufnahme der Uebungen. 7 Uhr. — Allgemeines Banquet. 8 Uhr. — Versammlung der Turner und aller Stadtvereine auf der Schützenmatte. Fackelzug. Illumination. Rückzug in die Speisehütte. Reihenfolge des Zuges. — Militärmusik. — Eidgenössische Fahne. — Die Fahnen sämmtlicher Turnvereine. — Zentralkomite. — Preisgericht. — Behörden. — Eingeladene. — Komite. — Turner. — Sämmtliche Gesellschaften und Korporationen der Stadt, mit Bannern. — Mitten in dem Zuge die Trommelschläger.

Montag, 11. August. 5 Uhr Morgens. — Tagwache. Artilleriesalve. 5½ Uhr. — Versammlung der Turner auf dem Lindenplatze. Abmarsch nach der Schützenmatte. 6 Uhr. — Beginn der Tagesübungen. 9 Uhr. — Ruhe und Erfrischungen. 10 bis 1. — Wiederaufnahme der Uebungen. 1 Uhr. — Ruhe und Erfrischung. 2 Uhr. — Fortsetzung der Uebungen. 6 Uhr. — Preisvertheilung. Artilleriesalve. Spaziergang durch die Stadt wie Sonntags. Rückkehr in die Speisehütte. 8 Uhr. — Banquet.

Dienstag, 12. August. 7 Uhr Morgens. — je nach Umständen eine zweite Sitzung der Abgeordneten im großen Kronenhaussaale. 8 Uhr. — Versammlung der Turner auf dem Lindenplatze. Abmarsch nach der Schwelle (Barrage) und dem Freiburgersee. Wettschwimmen vor dem Gasthaus der Fischzucht. Erfrischung im Park der Fischzucht.

Bemerkungen. Der Preis der Festkarte beträgt 12 Fr. Während des Festes werden die Erfrischungen und Banquete je durch drei Kanonenschüsse angezeigt. Die Kartenbesitzer haben freien Eintritt in alle Orgelkonzerte, welche während der Festtage in der Niklauskirche stattfinden. Bei den Eisenbahnverwaltungen sind Schritte gethan behufs Ermäßigung des Fahrpreises für die Sektionen, sowie für einzelne Turner.

Aargau. (Kirchgemeinde Meisterschwanden-Fahrwangen.) Vorletzten Mittwoch hielt Hr. Pfarrer Dietschi seinen Einzug in Anwesenheit der zahlreich versammelten Kirchgemeinde. Als derselbe gegen Abend anlangte, wurde er von den Männerchören und der Blechmusikgesellschaft Fahrwangen beim Schulhause in Meisterschwanden empfangen. Von hier wurde er bis zum Pfarrhause von Behörden und der Menge Volkes begleitet, wo die officielle Begrüßung stattfand. Abends fand im hübsch dekorirten Saale zum Bären in Fahrwangen ein Bankett statt, welches in gemüthlicher Weise und ohne Störung verlief. Sonntags darauf, 27. Juli, fand bei gedrängt voller Kirche die übliche Installation statt, wobei Hr. Pfarrer Imhof von Kirchberg, nach der Predigt des Hrn. Pfarrer Dietschi, mit begeisterten Worten den neuen Seelsorger seiner Kirchgemeinde vorstellte und empfahl. Recht angenehm war der Nachmittag im Pfarrhause, wo der Schloßberger trefflich mundete, während drunten im Pfarrgarten die harmonischen Klänge der Musik das Ohr ergötzten. Gegen Abend Spaziergang in das gastfreundliche Haus des Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden. (Seeth.)

— Im Laufe dieses Herbstes wird in Muri ein Blechmusikfest stattfinden, es sollen sich bereits 12 Gesellschaften dazu angemeldet haben.

— Die Zahl der Kurgäste in Baden betrug bis 31. Juli 7790.

— Waltenschwil. Letzten Sonntag wählte die hiesige Pfarrgemeinde zu ihrem Pfarrer, event. zum Pfarrverweser Herrn Alois Schmid von Wallbach, dato Pfarrhelfer in Sarmenstorf.

— Unglücksfälle. Am 31. Juli ertranken in Aarburg das ca. 11 Jahre alte Mädchen des Schuhmacher Jäggi in der Aare und in einem Weiher auf dem Bühnenberg bei Zofingen das ¾ Jahr alte Kind des Abraham Ammann; gleichen Tages ist beim Baden in der Aare bei Biberstein der ca. 9 Jahre alte Emil Schweizer von Bottenwyl in Biberstein, Söhnlein des letztes Jahr in der Firnißfabrik der Herren Landolt u. Comp. verunglückten Arbeiters Schweizers, ertrunken.

Bern. (Aus der Bundesversammlung). In der Nationalrathssitzung vom 29. Juli hatte Weck-Reynold, als Vonmatt seinem Kollegen Fischer am Schlusse der Diskussion noch auf dessen persönlichen Ausfälle entgegnete, u. A. „insolent" zugerufen und seinen Pultdeckel wiederholt auf- und zugeschlagen. Oberst Vonmatt schickte nun seinen Kollegen Cossy zum Beleidiger, ihn um Satisfaktion anzugehen, ihm erklärend, wenn er solche nicht ertheile, so behalte sich Oberst Vonmatt weitere Schritte vor. Weck-Reynold erklärte hierauf zu revoziren und Hrn. Vonmatt volle Satisfaktion zu ertheilen. Damit ist auch dieser leidige Zwischenfall, welcher der französischen Kammeraufführung so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, erledigt.

— Thun, 29. Juli. Letzten Sonntag Abends hat Klaviermacher Adolf Jakobi von Günsberg, Kt. Solothurn, ein Menschenleben gerettet. Von Geschrei aufgeschreckt, ans Fenster tretend, gewahrte er ein Kind in der reißenden Aare dahintreibend, eilte geflügelten Schrittes zum Haus hinaus, stürzte sich in den Fluß und war so glücklich, das bereits im Sinken begriffene Knäblein zu retten. Ehre solcher That! Gerade vor einem Jahre entriß auch dessen jüngerer Bruder Hugo, ein Kind der angeschwollenen Fluth.

Zürich. Ueber die Sanitäts-Verhältnisse Zürichs erhalten wir folgende Mittheilung: Seit einiger Zeit wird in Zürich und Umgebung das Gerücht verbreitet, wir hätten hier Cholerafälle, es seien deßhalb bereits Gasthöfe und Häuser abgesperrt u. drgl. Nach unsern Erkundigungen an der competenten Stelle sind wir in der Lage, diese Gerüchte als völlig grundlos zu erklären. Bis zur Stunde ist hier noch kein einziger Chole-

rafall vorgekommen. Dagegen wissen wir, daß die Behörden im Stillen alle diejenigen Maßregeln treffen, welche man als vorsorgliche jetzt schon für den allfälligen Einbruch des schlimmen Gastes in unser Gebiet anordnen kann; ebenso werden, wie früher, die Behörden das Publikum nicht im Dunkeln lassen, wenn wirklich die Cholera hier auftreten sollte. Bei dieser Sachlage dürften jene Gerüchte, seien sie Geburten der Furcht oder bloser tendenziöser Erfindung, wohl füglich verstummen." (N.Z.Z.)

Basselland. Liestal. Gestern Abend traf die etwa hundert Mann starke Dragoner-Rekrutenschule von Aarau unter Herrn Oberst Zehnder von ihrer Exkursion über den Hauenstein hier ein und übernachtete in der Kaserne und den Stallungen. Heute früh 5 Uhr marschirte sie unter Organisation des Marschsicherungsdienstes wieder ab nach Rheinfelden, das Frickthal hinauf über die Staffelegg nach Aarau. Obschon der Marsch gestern bei sehr großer Hitze stattgefunden, hatten sich bei der Pferde-Inspektion gestern Abend keine oder doch nur unbedeutende Schäden ergeben. Daß die Mannschaft, da sie über den Hauenstein absitzen und die Pferde fuhren mußte, etwas ermüdet war, läßt sich leicht begreifen, denn bei solcher Hitze zu reiten und zu marschiren ist kein Spaß.

— Nieder-Schönthal, 1. Aug. Gestern Abend nach 7 Uhr ertrank beim Baden in der Ergolz, Wilhelm Martin, ein braver Sohn von Heinrich Martin, Gießer in Füllinsdorf. Alle an demselben angewandten Belebungsversuche blieben erfolglos. Es ist dieser Fall wieder eine ernstliche Mahnung an die Badenden, sich vor dem ins Wasser gehen gehörig abzukühlen, denn alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein Schlagfluß die Todesursache war.

Solothurn. Die den 31. Juli zwischen Selzach und Solothurn ab dem Bahnzug entsprungene Arrestantin Elise Müller ist gleichen Tags in Lommiswyl durch Korporal Kaufmann und Landjäger Hug zur Haft gebracht worden.

Wallis. Am 26. Juli ist das Matterhorn von einem Herrn Vocher und seiner Tochter, mit dem Oberländerführer Endrecez, erstiegen worden.

Deutschland. Schlimm haben am Montag die Elemente in Immenstadt (an der Linie Lindau-Augsburg) gehaust. Laut Berichten von Reisenden sind daselbst von den rasenden Fluthen eine Anzahl Häuser unmittelbar an der Bahn gänzlich demolirt worden, eine Menge Vieh ertrunken und was das Traurigste, man schätzt auch den Verlust an Menschenleben auf mehr als 20. Daß die Eisenbahn selbst theilweise zerstört worden, versteht sich fast von selbst. Ein merkwürdiger Beweis von der Gewalt der Fluthen ist, daß sie ein auf dem Marktplatze der Stadt stehendes Monument von nicht unbedeutender Größe etwa 60 Fuß weit aufrecht forttrugen.

Aus Baden, 30. Juli. Dem „Bad. Beobachter" wird von der Schweizergrenze geschrieben: „Die Frau Gramm, welche vor einigen Tagen in den „langen Erlen" unweit Basel von ihrem Manne mit 5 Stichen verwundet worden ist, ist den Wunden noch nicht erlegen. Nach Aussage der Aerzte soll sie sogar außer Gefahr sein. Die Ursache des Mordes war nicht Untreue der Frau, sondern Lebensüberdruß des Mannes in Folge verschiedener Verhältnisse, weßhalb auch nach eigenem Geständniß des Thäters ein Doppelmord beabsichtigt war. Der Thäter harrt zur Zeit im sogen. Lohnhof von Basel seines Lohnes." — Nach dem gleichen Blatte soll in Lörrach ein Fall von Cholerine mit tödtlichem Verlaufe vorgekommen sein. —

Konstanz, 29. Juli. Von den am 14. d. Mts. Ertrunkenen sind nun sämmtliche Leichen gehoben, ein unerwarteter Erfolg, der nur der beispiellosen, vierzehntägigen Ausdauer des Fischermeisters Koch, seines Bruders und seiner 8 Gehülfen zu danken ist. Die Leichen von Malzfabrikant Hesel und seiner Frau wurden nach Lautrach, dem Geburtsorte des Ehepaares, verbracht, die des zuletzt aufgefundenen Bodanwirthes Stöckle kam gestern Abend mit dem Dampfboot hierher und wurde hier beerdigt; obwohl sie 14 Tage im Wasser gelegen hatte, zeigte die Leiche ein frisches rosiges Aussehen, wie ein Schlafender; nur die Finger und Zehen waren arg verschrumpft, auch trat die Zersetzung dann sehr rasch ein.

Fulda, 1. Aug. Das hiesige Knabenseminar wurde wegen Renitenz des Bischofs durch Oberpräsidialverfügung auf 1. Oktober nächsthin aufgehoben.

Frankreich. Aus Pantin kommt die Nachricht von einem eigenthümlich grauenvollen Unfalle. Ein Bursche Namens Claus hatte den Auftrag erhalten, ein junges Pferd nach einer an die Eisenbahn anstoßenden Wiese zu führen, und um das scheue Thier am Durchgehen zu verhindern, schürzte er den Halfter desselben fest um seine Arme. Gerade als sie den Saum eines nahe dem Felde gelegenen Dickichts erreicht hatten, brauste ein Eisenbahnzug vorüber. Das Pfeifen der Lokomotive erschreckte das Pferd, das, sich bäumend, seinen Führer abwarf, und ihn, als es in das Gehölz stürmte, durch Brombeersträuche, über Baumstümpfe hinter sich her schleppte, stolperte, wieder aufkam, stets mit dem unglücklichen Claus in hülflosem Zustande an seinen Fersen. Sein Schreien wurde schließlich schwächer; das Moos und die Blätter auf der Fährte des Pferdes trugen rothe Spuren des fürchterlichen Martyrerthums, das er durchmachte. Endlich verfing sich der Arm, an welchem der Halfter befestigt war, zwischen zwei Zweigen, die der arme Bursche instinktmäßig ergriffen hatte. Das Pferd stürzte weiter, die Zweige gaben nicht nach, und dann begann eine noch schrecklichere Scene. Ein Bauer, der den ersten Hülferuf des Opfers gehört hatte, eilte an Ort und Stelle, aber zu spät. Claus war todt; das Pferd, bäumend und ausschlagend, aber durch die Sehnen des Armes an die Stelle gefesselt, zerrte und zerriß einen leblosen Körper.

Paris, 1. August. Die Preußen haben Nancy diesen Morgen geräumt.

— Nach dem neuen Organisationsgesetz der französischen Feldarmee soll dieselbe künftig aus vier Armeen bestehen, jede dieser Armeen soll aus 3 Infanterie- und 1 Cavallerie-Corps bestehen, jedes Infanteriecorps aus 3 Infanterie- und 1 Cavallerie-Division, jedes Cavallerie-Corps aus 2 Cavallerie-Divisionen, jede Infanterie-Division aus 4 Regimentern Infanterie zu 2500 Mann und 1 Jäger-Bataillon zu 900 Mann, jede Cavallerie-Division aus 4 Regimentern zu 5 Escadron mit 800 Pferden. Die franz. Feldarmee würde 332 Batterien mit 1992 Geschützen im Kriege zählen.

Madrid, 31. Juli. Die rebellischen Fregatten, die Hoffnung Almeria zu nehmen aufgebend, sind abgezogen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 31. Juli. Heiße, von vielen heftigen, aber kurzen Entladungen der Atmosphäre durchbrochene Witterung bleibt im Ganzen der Ernte förderlich; die Schätzungen ihres Ertrages aber scheinen sich auch in dieser Woche nicht günstiger gestaltet zu haben, und die Klagen über geringen Gehalt an Körnern dauert fort. Für direkt verfügbare Waare sind die Preise allerdings im Allgemeinen nicht gestiegen, sondern im Gegentheil an einigen englischen, französischen und süddeutschen Märkten (am 31. Juli auch in Rorschach) etwas zurückgegangen; allein bei dem fortwährend schönen Erntewetter ist ein bloßer Stillstand oder spokadisch eintretender kleiner Abschlag ein übles Omen, und ändern sich die Ansichten nicht von Grund aus oder wirken die Zufuhren aus dem fernen Osten und Westen nicht ganz gewaltig, so mag man sich zum Herbst auf ein erhebliches Steigen der Preise gefaßt machen.

Die am 28. Juli abgehaltene Réunion Commerciale in Châteaudun, an welcher man ungefähr 25,000 bis 30,000 Sack gehandelt haben soll, ergab im Laufe des Tages pro 120 Kg. disponibler Waare, in einem der benachbarten Bahnhöfe abzunehmen, eine Steigerung von 42½ auf 43¼ Fr. In Paris bezahlte man gestern für inländischen Weizen, binnen 14 Tagen zu liefern, 42 à 43 Fr. pro 120 Kg.; fremder Weizen war zu 37 à 37½ Fr. für 100 Kg. reichlich angeboten.

An der Spitze der Hausse-Bewegung bleibt Ungarn, welchem der Wiener Platz mit mehr Zurückhaltung zu folgen scheint.

Ergebniß des am 1. August 1873 zu Zürich abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreide-Gattung.	Niedrigster Preis. pr. Dpltnr. Fr.	Rp.	Höchster Preis. pr. Dpltnr. Fr.	Rp.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	30		41	—
Landweizen und Korn	30	—	35	—
Ungarischer und Marseiller Weizen	36	50	41	—
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	35	—	38	50
Roggen	21	—	24	50
Haber	22	—	23	50

Verkauft: Doppelzentner 2450
Ganze Verkaufssumme: Fr. 97,916. — Rp.
Mittelpreis . . . . . 39. 97 = Abschlag 7 Rp.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 31. Juli. Korn Fr. 30. — bis Fr. 38. — per Doppelzentner. Haber Fr. 21. 50 bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. August 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 37½ bis —38½, inländische Sorten Fr. 36 bis 37½. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 49— bis Fr. 50—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 23— bis ——. Haser Fr. 23½ bis Fr. —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ————. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 – bis 25½. Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 22.———. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Bartbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 1. August 1873.

Steigen des Barometers über Westfrankreich und ganz England. Himmel bewölkt oder bedeckt. Schwacher oder mäßiger Wind zwischen Westen und Norden.
Aarstand, d. 1. ds. Morg. 7 U. 10·3", Nachm. 1 Uhr 10' 3", Abends 9 Uhr 10, 3".
Aarwärme, vom. 1. August. Morgens 15½, Abends 17½, Mittags 17—.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Michaelis, Kfm., Bremen.
— Kuhn, dto., Zürich
— Schaffner, dto., Schaffhausen.
— Vogt, dto, Thun.
— Miescher, dto., Stuttgart.
— Braun, dto., Leipzig.
— Kummer, dto, Bern.
— Servel, dto., Paris.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Rößli.

Hr. Schwab, Kfm., Solothurn.
— Alder, dto., Belgien.
— Schluep m. Fr., dto., Rennigkofen.
— Gehrig, dto, Mannheim.
— Stoll, dto., Münster.
— Armbruster, dto, Bayern.
— Bopp, dto, St. Gallen.
— Döpfekel, Part., Seon.
— Hauser, dto., Schwanden
— Eschenberger, dto., Beinwyl.
— Keller, Lithograph, Lörrach.

Schwert.

Hr. Hunold, Kfm., Glarus.
— Stucki, dto., dto.
Hr. Hufschmid, Kfm., Nesselnbach.
— Graf, dto., Zürich.
— Tochtermann, Gerber, Oberdorf.
— Schärrer, Part., Biberstein.
Fr Läser, v. Gontenschwyl.
2 Personen a. Bayern.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Drosel, dto, Luzern.
— Gaß, Kfm, Basel.
— Salmann, dto., Zürich.
— Jaeger, dto., Karlsruhe.
— Kabel m. Fam, dto., Berlin.
— Davenport, Zögling, Feldkirch.
— Carbett, dto., dto.
Mad. Trüb m Tocht., v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Merz m. Gem., Gastgeber, Seon.
— Morel, Kfm., St. Claude.
— Schwyzer, dto., Glattfelden.
— Zubler, dto, Jetzwyl.
— Meyer, dto., Luzern
— Bucher, dto., Niederwenigen.
— Hilfiker, dto., Rorschach.
— Rinderknecht, dto. Corgemont.
— Billeter, dto, Männedorf.
— Flatt 4. Glaser, Thalwyl
Mad. Rudlin m. Fam., v. Biel.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 3. August 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung, punct 8 Uhr.
Wichtige Traktanden.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritzen Nr. 2, 3, 5 & 6 und des Retter-Corps
Montag den 4. August,
der Spritzen Nr. 2 u. 5 um 5 1/2,
der Spritzen Nr. 3 u. 6 und des Retter-Corps um 6 Uhr Abends.
Aarau, 31. Juli 1873.
Das Brandkommando.

Publikation.

Die seit längerer Zeit andauernde, außergewöhnliche Hitze läßt es aus sanitarischen Gründen als sehr geboten erscheinen, daß in Häusern, auf Straßen, in Ehgraben und Absönderungsorten die größtmögliche Reinlichkeit gehandhabt werde, besonders die fleißige Entleerung von Baugruben und Jauchebehältern stattfinde. Soweit es öffentliche Einrichtungen dieser Art betrifft, wurden bereits polizeiliche Anordnungen getroffen. In den Gebäuden findet die öftere Desinfektion der Abtritte statt, was in Bezug auf vielbesuchte Gasthäuser ebenfalls vorgeschrieben ist. Das Letztere wäre auch in Betreff der Privathäuser sehr wünschenswerth.

Es wird daher an die Einwohnerschaft die Einladung erlassen, Lagerplätze für Düngmittel zu räumen, Jauchebehälter vielfacher als gewöhnlich zu entleeren und in der Auswahl, sowie im Genusse von Speisen und Getränken möglichst vorsichtig zu sein.

Die Polizei ist beauftragt, auf Absönderungsanstalten in angedeuteter Richtung ihr spezielles Augenmerk zu richten und im Falle der Nichtbeachtung der wohlgemeinten Vorschriften Anzeige gegen die Betreffenden zu erheben.

Aarau, 1. August 1873.
Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Stellenausschreibung.

In Folge Resignation ist auf der hiesigen Gemeindekanzlei die Stelle eines **Volontairs** erledigt. Besoldung je nach Ausweisen und Leistungen bis auf Fr. 1000. per Jahr Aspiranten wollen ihre Anmeldungen im Begleit ihrer bisherigen Dienstzeugnisse bis und mit Donnerstag den 14. l. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Aarau, 1. August 1873.
J. J. Leutwyler, Notar,
Gemeindeschreiber.

Bahnhof-Garten.

Concert

der Schinznacher Curkapelle
Sonntag den 3. August,
Abends 6 Uhr,
wozu freundlich einladet
R. B. Saft.

Buffet in der Halle.
Inländisches und bayerisches Bier.

Bei Frau Steiner-Dürr, Kronengasse Nr. 39, ist eine noch gut erhaltene **Koffer** billig zu verkaufen.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Miethantrag.

In der Mitte hiesiger Stadt werden zur Vermiethung angetragen:

1) Ein **Zimmer** zu einem Comptoir eingerichtet, nebst einem Magazine.
2) Ein geräumiges **Lokal** für ein Magazin, oder Comptoir dienlich und je nach Wunsch ein daranstoßendes gewölbtes Magazin.
3) Drei geräumige **Zimmer** ebenfalls für gleiche Zwecke, und für Wohnungsräume geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er sich wieder in Aarau als

Lohnkutscher

etablirt hat und täglich **Ein- & Zweispänner-Fuhrwerke** abgibt.

Die Stallung befindet sich in der Scheune des Herrn F. Richner, Bandfabrikant, auf dem Rain; gefl. Anmeldungen werden im **Gasthof zum Wildenmann** entgegen genommen.

Unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruche bestens
Joseph Bucher, Lohnkutscher.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie
Knaben- & Töchter-Schuhe
aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Berner Leinwand,
Tischzeug, Leintücher, Handtücher,
Hemdentuch, roh und gebleicht,
Küchenzeug, Sacktücher, sowie eine Auswahl **weißer Teppiche** über Sophakissen, Arbeits- u. Nachttischchen empfehlen zu gefl. Abnahme bestens
Schwestern Fisch,
hintere Vorstadt Nr. 460.

2—3 Zimmerleute

sowie auch **Hobelarbeiter** finden Beschäftigung bei **Hemmeler,** Zimmermeister, in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Meyer-Wyler von Lengnau, Regt. in Aarau, werden am **Dienstag den 5. August** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von **Fr. 1168. 51** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Juli 1873.
Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Ein Jüngling von 15—17 Jahren,
der eine gute Schulbildung genossen hat und tüchtige Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzt, kann auf hiesigem Telegraphenbüreau sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Nähere Auskunft ertheilt
pr. Telegraphenbureau Aarau:
Lüthy.

Von morgen Sonntag an
Kunkler-Bier-Anstich
bei **Jak. Lüscher,** Beck.

Sonntags große und kleine
Saveriengs à la Parisien
mit und ohne Syrup de Melange empfiehlt
A. Koller, Conditor.

Sonntags sind im **Bären** zu **Biberstein** gute
gebackene Fische
zu haben und ladet höflich ein
Rudolf Matter.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer zweithüriger **Kleiderschrank.**
In Nr. 90 sich anzumelden.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen
findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Schöne **Jakobi-Kartoffeln** bei
Frau Wärtli.
Auch wird daselbst ein **Schlafgänger** angenommen.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.
C. Richner, Seiler.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **№ 182.** 4. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Mermillodhandel vor dem Nationalrathe.

Ein sprechendes Bild, wie der unfehlbare Papst in Rom und seine jesuitischen Rathgeber, ganz im Geiste des Syllabus, sich über alle und jede staatlichen Einsprachen und Verfügungen frech wegsetzen, zeigt der Mermillodhandel, welcher vorigen Samstag vor dem Nationalrathe zur Debatte kam. Die bei der Berathung zu Tage geförderten Thatsachen zeigen in evidentester Weise, wie noth es thut für unsere republikanische Entwicklung, gegen diese römischen Uebergriffe einmal kräftigen Protest zu erheben und diesen Tendenzen, die mit unserm republikanischen Gemeinwesen unvereinbar sind, ein und für alle Mal den Riegel zu stoßen.

Die Landesverweisung des genfer'schen Bischofs, resp. bischöflichen Generalvikars Mermillod machte in der Schweiz und besonders bei der katholischen Bevölkerung großes Aufsehen. Die Veranlassung und Verumständungen, unter welchen dieser Akt erfolgte, waren bisher nicht genügend bekannt geworden, man beliebte je nach Konvenienz konfessionelle oder politische Gründe dafür und dagegen zu suchen.

In der Bundesversammlung stellten sich die ultramontanen Vertreter auf den kirchlichen und konstitutionellen Standpunkt. Sie bezeichneten den Ausweisungsakt als einen kirchenfeindlichen und als einen die Bundesverfassung — welche die Kultusfreiheit (Art. 44) gewährleistet — verletzenden. Sie betrachten den Bischof als einen Kultusbeamten und seine Entfernung als etwas Unerlaubtes.

Von der freisinnigen Partei wird das Vorgehen als korrekt und das Einschreiten des Bundesrathes als selbstverständlich betrachtet. Die Ausweisung erfolgte mit der Zustimmung und vollkommenem Einverständniß der Regierung von Genf. Der Konflikt zwischen Mermillod und der Regierung von Genf entstand aus zwei Ursachen, erstlich weil vom Papst von sich aus, ohne Dazwischenkunft und ohne Zustimmung mit der Regierung von Genf, während Unterhandlungen über diese Frage im Gange waren, ein Bisthum Genf errichtet wurde und weil Mermillod erklärte, daß er sich an die Schlußnahme des Genfer Großrathes und der Regierung in Kirchenfragen nicht kehre, sondern unbedingt seine Losung vom Papst in Rom empfange.

Das Votum von Bundesrath Welti im Nationalrath ist, wie kein anderes, geeignet, die Frage in das richtige und klare Licht zu setzen. Er sagt: Das Bestreben Roms, in Genf ein eigenes Bisthum zu gründen, datirt vom Jahre 1818. In einem schon damals darüber abgefaßten Erlaß behauptet die päpstliche Kurie: Ein Bisthum Genf in Verbindung mit einigen savoyischen Gemeinden sei namentlich auch wegen den Interessen der Schifffahrt geboten. Die damalige genfer'sche Regierung stellte dem Ansinnen einen energischen Protest entgegen. Was aber auf offenem geradem Wege nicht zu erreichen war, das wurde nachher und seither sehr ungescheut auf geheimen Wegen versucht.

Die Nachricht, daß sich der hl. Stuhl in der Genfer-Bisthumsangelegenheit an den Bundesrath wendete, ist unwahr. Der Bundesrath lud den päpstlichen Nuntius nach Bern und erklärte ihm kategorisch, daß das Vorgehen des päpstlichen Stuhles nicht gebilligt und daß ein auf anderm Fuß als Uebereinstimmung mit der Regierung Genfs zu Stande gekommenes Bisthum nie auf die Anerkennung des Bunds rechnen dürfe. Bei den Verhandlungen mit dem päpstlichen Nuntius traten zuerst zwei Dinge an den Tag. Erstlich, daß die Mermillod-Affaire keine kirchliche Frage, sondern blos der persönliche Ehrgeiz des genannten Herren zu Grunde liege; zweitens, daß der päpstliche Nuntius die größte Mäßigung, große Einsicht und viel Verständniß für die schweizerischen kirchlich-politischen Verhältnisse an den Tag legte. Dessen von Rom aus inspirirten Vorschläge, in Genf auf legalem Wege ein Bisthum zu gründen oder einen apostolischen Vikar aufzustellen, nahm der Redner mit dem Bemerken entgegen: es müßte vor allem aus davon Umgang genommen werden, Mermillod in der Stelle zu erhalten, was der Nuntius nicht unbegreiflich fand.

Die Regierung von Genf trat weder auf den einten noch andern Vorschlag ein; der päpstliche Geschäftsträger versprach neuerdings zu einer Ausgleichung Hand zu bieten und der Bundespräsident erklärte ihm seiner Seits, daß er auch die Unterhandlungen nicht als geschlossen betrachte.

In diesem Stadium langte nicht etwa durch das zuständige Organ, sondern direkt durch Mermillod das päpstliche Breve ein, worin dieser zum Generalvikar von Genf ernannt wurde. Es wird nun Jedermann die Ueberraschung verstehen, welche dieses Ereigniß für die Regierung von Genf und für den Bundesrath war.

Zu einem solchen allen und jeden diplomatischen Anstand verletzenden Vorgehen des päpstlichen Stuhles konnte wohl der Bundesrath nichts mehr sagen, aber er mußte sich klar machen, wie er vor der Bundesversammlung und vor dem Schweizervolk dastehen wolle. Wie er diese Schmach für das Schweizervolk und den Schimpf, den man dem Bundesrath mit Absicht und Berechnung angethan hat, von sich weisen und vom Schweizervolk ablenken könne.

Das Fait à compli war gemacht. Das Mittel zur Entkräftung derselben lag einzig in der Person des intellektuellen Urhebers Mermillod, der sich zum Organ einer widerrechtlichen Handlung gemacht und der sein Haupt mit der Gloire bedecken wollte, welche er vor der ultramontanen Sippe durch den perfiden Streich sich errungen.

Der Bruch zwischen Bund und dem päpstlichen Stuhl war erklärt, erklärt durch diesen selbst. Der Friedenszustand war gebrochen und der Krieg erklärt. Wer soll Meister sein im Schweizerland, der illegale Generalvikar Mermilliod und der Papst oder der schweizerische Bundesrath als Vertreter des gesammten Schweizervolkes? — Der Krieg konnte nicht mit Pulver und Blei geführt, er mußte mit jenen Waffen geführt werden, welche dem Bundesrath zu Gebote standen.

Bis hieher, so stimmen selbst alle Conservativen bei, hätte der Bundesrath recht gehandelt! — Was sollte von nun an der Bundesrath thun? Mit dem päpstlichen Stuhl allen Verkehr abbrechen? Dadurch würde er den eigenen Leuten geschaden, Niemanden genützt haben. Den Nuntius ausweisen? das wäre Unrecht gewesen. Auf Mermilliod den Anfänger und den Ruhestörer mußte der Pfeil gerichtet werden und damit hat sich die Regierung von Genf und die große Mehrzahl der Schweizerbürger einverstanden erklärt. In beiden erstangeführten Eventualitäten würde sich das kath. Schweizervolk in seiner Gesammtheit verletzt befunden haben. Der Bundesrath entschied sich dafür, den Störenfried zu entfernen und wies den Mermilliod aus.

Damit ist nun der Statusquo zwischen den Rechten des Bundes und den Anmaßungen Roms wieder herstellt.

Der Nationalrath hat die Anmaßungen der päpstlichen Kurie mit aller Schweizerunabhängigkeit zurückgewiesen, indem er bei Namensaufruf mit 79 gegen 23 St. den Antrag annahm, der Rekurs von Mermillod sei als unbegründet abzuweisen. — Unter den 79 stehen auch die Waadtländer; Dubs enthielt sich der Abstimmung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. August. Die in einigen Blättern enthaltene Nachricht, Bundespräsident Ceresole sei vom Kaiser von Oesterreich zur Wiener Weltausstellung eingeladen worden, ist richtig. Die Einladung erfolgte schon im Monat Juni; Hr. Ceresole hat aber vor wenigen Tagen der österreichischen Gesandschaft angezeigt, daß er mit Rücksicht auf die schwebenden wichtigen Geschäfte der Einladung nicht Folge leisten könne.

Die französische Gesandtschaft theilt mit, das französische Finanzministerium habe die Annahme der Oesterreichisch-Ungarischen 4 Gulden- und 8 Gulden-Goldstücke zum Werthe von 10, resp. 20 Franken an den öffentlichen Kassen verordnet, und ihre Regierung bestehe nun nicht mehr auf ihrem Vorschlage, diese Angelegenheit auf einer Konferenz von Abgeordneten der Staaten der lateinischen Münzkonvention vom 23. Dezbr. 1865 zu regeln, da nunmehr sämmtliche jene Annahme angeordnet und die Schweiz schon im Jahre 1870 und Italien den österreichischen Goldmünzen sogar gesetzlichen Kurs verliehen haben.

Bern, 2. August. In beiden Räthen sind die noch schwebenden Differenzen erledigt worden. Der Artikel betr. den Besoldungsnachgenuß wurde in nationalräthlicher Fassung angenommen. Hierauf Schluß der Session mit Vertagung auf den 15. September.

Die „Eidgenossenschaft" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die föderalistischen Mitglieder der Bundesversammlung die Revisionsfrage allerdings vielfach besprochen, sich aber schließlich geeinigt haben, zur Zeit kein Programm aufzustellen, sondern es zunächst dem Volk zu überlassen, seine Wünsche und Begehren zu formuliren, dabei jedem Mitglied und jedem Kanton überlassend, nach Lage der Dinge individuell vorzugehen oder sich in kleinere Gruppen zu einigen. Dagegen einigte man sich immerhin auf ein gleichmäßiges Vorgehen in allen Hauptfragen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Aug. Dem Hrn. Emil Matter von Kölliken, Bezirksschullehrer in Muri, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Auf Ansuchen des Centralvorstandes des Schweiz. Feuerwehrvereins wird demselben für die von ihm gegründete Unterstützungskasse ein Staatsbeitrag von Fr. 300 aus der Brandversicherungskasse verabreicht mit dem Vorbehalt, später auf die Frage eines jährlichen Beitrags zurückzukommen, wenn eine zuverläßige Controle über die neuorganisirten Feuerwehren im Kanton eingeführt sein werde.

Dem Hrn. Amtsrevisor Hunziker in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Mit dem 31. Dezember 1874 geht die gegenwärtige Pachtzeit der Jagdreviere zu Ende. Bisheriger Uebung gemäß wird die neue Verpachtung zur Sicherung des waidmännischen Bestandes der Jagd immer ein Jahr vor Ablauf der Pacht angeordnet. Eine Versammlung von Abgeordneten aus fricktalischen Gemeinden hat nun das Ansuchen gestellt, es möchte mit der Wiederverpachtung zugewartet werden, bis die von ihnen beabsichtigte Einreichung eines verfassungsmäßigen Volksbegehrens zum Zwecke der Abänderung des Jagdgesetzes seine Erledigung gefunden habe. Da diese Erledigung jedenfalls vor Ablauf der gegenwärtigen Jagdpachtzeit nicht stattfinden würde, eine Verschiebung der Pachterneuerung bis dorthin aber nicht stattfinden kann, um so weniger, als in den neuen Pachtbedingungen die jährliche Kündung der Pacht von Seiten der Regierung infolge einer Abänderung des Jagdgesetzes vorbehalten ist, so wird die Finanzdirektion zur Anordnung der Wiederverpachtung sämmtlicher Jagdreviere auf weitere acht Jahre ermächtiget.

Zum Hülfspriester in Neuenhof wird provisorisch Hr. Peter Schwegler, Lateinlehrer in Willisau, gewählt.

— Der „Bund" erhält von der Polizei- und Militärdirektion folgende Widerlegung: „Der „Bund" brachte s. Z. als Korrespondenz aus dem Aargau die auch in andere Zeitungsblätter übergegangene Nachricht, daß die aargauischen Aerzte in puncto Armenpraxis Stricke gemacht hätten. Von kompetenter Amtsstelle wird nun die bestimmte Erklärung abgegeben, daß ihr von einem derartigen Vorgehen von aarg. Aerzten durchaus nichts bekannt sei und auch die Mitglieder der Sanitätskommission bezeugen, von der angeblichen Strike keinerlei Kenntniß zu haben.

— Aarau. Das hiesige Bezirksgericht wählte am Samstag zum Gerichtsschreiber Herrn Siegfried Abt, bish. Gerichtsschreiber in Muri; zum Gerichtskanzlisten Herrn Widmer von Gränichen.

— Brugg. Auf die Kunde hin, daß in mehreren Ställen unsers Bezirks der Milzbrand unter den Schweinen ausgebrochen sei, hat der Gemeinderath von Brugg die Einwohnerschaft vor dem Ankaufe feuchigen Fleisches warnen lassen.

— Reinach. Gestern starb dahier der durch sein ziemlich ausgedehntes Fabrikationsgeschäft auch in weiteren Kreisen bekannte Hr. Sl. Erismann, Fabrikant. Man sagt, die Ursache seines Todes sei der Sonnenstich. Sein rechtliches Handeln gegenüber allen, welche mit ihm in Berührung kamen, hat seinem Geschäft einen unbegrenzten Kredit verschafft, Geschäftstüchtigkeit und ein sparsamer und haushälterischer Bürgersinn werden ihm bei seiner Mitbürgerschaft ein ehrenvolles Andenken bewahren. (Wynenth.-Bl.)

Bern. Die „Tagesp." berichtigt, daß das Hôtel auf dem Faulhorn nicht abgebrannt sei. Wahr hingegen ist, daß der Blitz zwei Tage vorher eingeschlagen und Schrecken und Unheil verursacht hat, jedoch konnte das Hôtel gerettet werden. Diesen Anlaß benutze ich, um das Wirthshaus auf dem Faulhorn seiner freundlichen, herzlichen und verhältnißmäßig billigen Bedienung wegen allen Reisenden, die an der bezaubernden Pracht der Alpen von diesem Gipfel aus gesehen, sich erlaben wollen, freundlich zu empfehlen.

Zürich. In der Gießerei der HH. Gbr. Bodmer in Neftenbach ist soeben das neue Glockengeläute für Richtersweil hervorgegangen. Sämmtliche Glocken (4) von 67, 33, 20 und 8 Zentner sollen sehr geschmackvoll gegossen sein. Jede Glocke ist mit einer Inschrift versehen. Die zweitgrößte (Bet-) Glocke führt folgende, ihren Dienst so schön bezeichnende Wort::

Bete, wenn mein Klang dich weckt;
Sei fromm zu allen Zeiten,
Dann tönet dir wie Engelgesang:
Das Feierabendläuten.

Graubünden. Der Abendzug vom 1. d. hat zwischen Landquart und Zizers 6 Pferde überfahren.

Schwyz. Gersau, 1. August. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr und von Nachts 12 bis halb 2 Uhr früh furchtbares Gewitter mit Hagel. Der Dorfbach war schon gestern und neuerdings in der Nacht zum reißenden, alles verheerenden Strom angeschwollen. Die granitne Bachschaale wurde zerrissen sammt dem Damm. Alle Brücken sind weggeschwemmt; ein Haus wurde weggerissen; mehrere gefährdet, sehr viele arg beschädigt. Der Strom wälzt sich durch alle abwärts führenden Gassen und durch das Erdgeschoß vieler Häuser, namentlich durch das Cardoir der äußern Fabrik von Kamenzind u. Kie. Am Berge große Erdschlipfe. Die Nachbargemeinden sind zur Hülfeleistung aufgeboten.

Vitznau, 2. August, Vormittags 11 Uhr. Die Rigibahn ist trotz des schrecklichen Unwetters gesichert. Ein Böschungsschlipf hatte die Schienen überschüttet, wodurch heute der Zug I ausfiel. Der Zug III kommt soeben fahrplangemäß von Kulm her in Vitznau an. Alle Züge finden regelmäßig statt. (Basl. Nachr.)

St. Gallen. Freitag Nachts wurde die Gemeinde Flawyl von einem Gewitter heimgesucht, wie es die ältesten Leute hier noch nie erlebt haben. Hagelkörner in der Größe von Baumnüssen zertrümmerten bei 1000 Fensterscheiben und zerstörten fast alle jene hübschen Gärten, die ein Schmuck Flawyls und dessen Stolz sind; Feld- und Gartenfrüchte liegen gänzlich zerschlagen am Boden, ein trauriger Anblick.

— Ueber das grausige Ungewitter der Freitagnacht kommen aus den verschiedensten Gegenden des Kantons traurige Hiobsposten.

Im Toggenburg, der alten Landschaft und Rheinthal haben Regen, Sturm, Blitz und Hagel fürchterlich gehaust. Die Stadt blieb ziemlich verschont. Der Sturm hat, wie Berichte aus Muolen melden, in der dortigen Gegend Gebäude abgedeckt, Bäume entwurzelt, die Frucht niedergelegt; an den verschiedensten Orten hat der Hagel das Uebriggebliebene zerschlagen, sind die Bäche, alles überfluthend, ausgetreten.

In Altstätten schwoll der Dorfbach um 6 Fuß an und nur durch die größten Anstrengungen konnten Dammbruch und weiterer Schaden verhindert werden. In Rehag bei Rüthi soll der Blitz 3 Häuser eingeäschert haben; in Hemberg habe er an zwei Orten gezündet, wie auch in Mogelsberg und Gais.

Weitere Hiobsposten über die Ereignisse dieser Schreckensnacht sind leider noch zu gewärtigen.

Solothurn. In der Nacht vom 1. auf den 2. d. war das Oekonomiegebäude der Irrenanstalt Rosegg großer Feuersgefahr ausgesetzt. Durch ein aufgefundenes Stück Eisen in der Mitte des Heustockes scheint letzterer in Brand gerathen zu sein und ist ein weiteres Unglück nur durch die rechtzeitige Dazwischenkunft des Hrn. Verwalters Marti glücklich verhindert worden, indem derselbe die Gefahr noch vor dem eigentlichen Ausbruch gewahr wurde. Auf sofortige Anzeige in der Stadt wurde durch dreifaches Feuersignal die Feuerwehr allarmirt, sowie auch die im Dienst sich befindlichen Rekruten auf die Brandstätte beordert und so durch rechtzeitiges Einschreiten das Feuer noch im Keime erstickt. (Sol. Anz.)

— Olten. Unser Landsmann, Oberst Hammer, ist auf kurzen Urlaub vorgestern hier angekommen.

Oesterreich. Ein furchtbarer Wolkenbruch mit Hagelschlag verwüstete am 30. Juli die Umgebung von Eger. Die Getreidefrüchte sind meilenweit im Umkreise vernichtet.

Wien, 2. Aug. Letzte Nacht brach aus noch unbekannter Ursache im „Elsäßischen Bauernhause" auf dem Weltausstellungsplatze Feuer aus. Das Bauernhaus brannte gänzlich nieder; jedoch gelang es den von allen Seiten rasch herbeigeeilten Feuerwehren, das entfesselte Element auf dieses Objekt zu beschränken.

— Aus Wien wird gemeldet, daß der Chef der Otto Wigand'schen Buchhandlung in Leipzig, Herr Hugo Wigand, daselbst an der Cholera gestorben sei.

Deutschland. Die Maschinen-Werkstätte in Witten ist am 28. Juli abgebrannt.

Madrid, 2. August. Die kantonale Insurrektion nimmt den Charakter der Plünderung an. Die Exzesse bewirken, daß viele ehrliche Republikaner, die sich der Bewegung anschlossen, sich davon zurückziehen. Die Führer der Bewegung sind unbekannte Abenteurer. Die Regierung, unterstützt durch die Cortes, ist fest entschlossen, gegen die Absolutisten und Demagogen energisch zu kämpfen.

Die Behörden von Alicante verlangen Verstärkungen. Der Minister des Innern liest in den Cortes ein Telegramm vor, welches die Niederbrennung der öffentlichen Gebäude vermittelst Petroleum bestätigt. Die Insurgenten von Cartagena rüsten die Fregatten Mendez und Nunez und den Dampfer Fernando aus, um 2 Bataillone Insurgenten nach Valencia zu transportiren. — Das Bombardement in Almeria durch die Insurgenten zerstörte das Haus des preußischen Konsuls, obgleich die deutsche Flagge aufgezogen war.

Alhama (Provinz Murcia) hat sich als von Madrid und Granada unabhängiger Kanton erklärt. Vier deutsche Kriegsschiffe kreuzen vor Malaga und englische und französische Dampfer zwischen Riviere und Bilbao.

Frankreich. Die Abreise Thiers findet erst am 9. d. M. statt. Am 18. August wird er, wie es heißt, Luzern besuchen und dann sich am Vierwaldstättersee aufhalten.

Drei Korvetten kreuzen an der spanischen Küste. Das Mittelmeergeschwader hat sich auf das erste Signal bereit zu halten.

Ueber die gegen Bazaine gerichtete Anklageschrift meldet der Figaro: „Der Bericht des Generals Rivière besteht aus vier verschiedenen Theilen, die vier Bände füllen. Der erste Band faßt alle Anklagepunkte zusammen; der zweite ist speziell der Artillerie, der dritte den Lebensmitteln, der vierte den Communikationen gewidmet. Der Marschall ist angeklagt: 1) mit dem Feinde kapitulirt und den Platz Metz, dessen oberster Commandant er war, übergeben und nicht zuvor alle Vertheidigungsmittel erschöpft zu haben; 2) als Ober-Commandant der Armee von Metz im offenen Felde eine Capitulation, wonach seine Truppen die Waffen zu strecken hatten, unterzeichnet und, ehe er sich mündlich und schriftlich auf Unterhandlungen einließ, nicht Alles aufgeboten zu haben, was ihm die Pflicht und die Ehre vorschrieben; Verbrechen, welche in den Artikeln 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuches vorausgesehen sind. Wird der Marschall dieser Verbrechen für schuldig erkannt, so muß den erwähnten Artikeln gemäß die Todesstrafe erfolgen."

— Die Schweizer in Havre. Mitglieder der Schweizer Gesellschaft in Havre machen die „Basler Nachrichten" auf den freundschaftlichen, ja liebevollen Empfang aufmerksam, welchen die Bewohner von Havre der Musikgesellschaft „Armes Reunies" von Chaux-de-fonds, die zu dem großen französischen Musikfest gekommen war, zu Theil werden ließen. Die Schweizer Fahne wurde überall mit großer Begeisterung aufgenommen, den Schweizer Gästen eine besondere Aufmerksamkeit erwiesen und bei den Banketten wurde der Schweiz, ihrer Gastfreundschaft der unglücklichen Ostarmee gegenüber, und des republikanischen Bandes, das die Schweiz mit dem französischen Volke vereinigt, in hervorragender Weise gedacht. Die Schweizer-Gesellschaft in Havre, an deren Spitze Hr. Eglin von Basel steht, gab den Schweizergästen ein Bankett. Während dessen Verlauf besuchte der Festpräsident Faure mit einer kleinen Zahl Eingeladener unsere Landsleute. Nachdem die erste Freude und der erste Begeisterungsrausch, den dieser Besuch machte, vorüber war und die persönlichen und nationalen Freundschaftsversicherungen ausgetauscht waren, übergab Nicolet, Präsident der Musikgesellschaft von Chaux-de-fonds, dem Maire von Havre einen Silberbecher von Seiten der Stadt Chaux-de-fonds an die Gemeinde Havre als Zeichen der Achtung und Freundschaft. Die Franzosen waren über dieses Geschenk bis zu Thränen gerührt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, zu bemerken, daß die Schweizergesellschaft im sozialen Leben der Stadt Havre eine ehrenwerthe Stellung einnimmt, welche sie sich durch die persönliche Tüchtigkeit ihrer Mitglieder und ihre Gemeinnützigkeit erworben hat.

Neueres.

London, 2. August. Eisenbahnunglück Strecke London-Schottland. 12 Todte, 30 Verwundete.

Gibraltar, 2. Aug. Die deutsche Panzer-Fregatte Friedrich Karl zwang mit der englischen Panzer-Fregatte Swiftsure am 1. August die Insurgenten-Fregatten Victoria uud Almansa, welche zum Zweck der Gelderpressung das offene Almeria bombardirten, von Malaga nach Cartagena zurückzukehren, wo sie blokirt gehalten werden. Contreras bleibt bis auf Weiteres an Bord des Friedrich Karl.

New-York, 3. Aug. In Portland, Staates Oregon, sind 366 Häuser abgebrannt; 150 Familien ohne Obdach lagern in den Parks; 1,500,000 Dollars beträgt der Brandschaden, welchen hauptsächlich ausländische Versicherungs-Gesellschaften zu tragen haben werden.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. August 1873.

Wildenmann.

Hr. Popp, Kfm., Solothurn
— Girtanner, Bezirkslehrer, Kaiserstuhl.
— Thun m. Sohn, Kfm., Genf.
— Hundhausen, Professor, Köln.
— Junod, Kfm., Travers.
— Brandt, dto., Couvet.
— Toggwyler, dto., Abtwyl.
— Wyler, dto., Liestal
— Merz m. Gem., Gastgeber, Seon.
— Müller m. Gem., Part., Meikirch.

Storchen.

Hr. Müller m. Gem., Oberst, Luzern.
— Lanicca, eidg. Oberst, Chur.
— Walti, Oberstlieutenant, Langenthal.
— Welti, Art.-Lieutenant, Stein.
— Hofer, Lieutenant, Zofingen.
— Hauri, dto., Zofingen.
— Bopp, Pferdearzt, Wettingen.
— Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.

Krone.

Hr. Goldstein, Kfm., Prag.
— Roth, dto., Solothurn
— Felix, dto., Friedrichshafen.
— Rumle, dto., Ulm.
— Fischer, Part., Stetten.

Rößli.

Hr. Moritz, Kfm., Weißenburg
Hr. Forster, Kfm., Elsaß.
— Brügger, dto., Basel.
— Reichenbach, dto., Bern.
— Schweizer, dto., Thun
— Kaufmann, dto., Zürich.
— Bolt, Part., Alt St. Johann.
— Baumgartner, Säger, Rotzingen.

Ochsen.

Excellenz Dr. Falk m. Gem., preuß. Staatsminister, Berlin.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Bürli, Professor, Baden.
— Schmid, Part., Mühlhausen.
— Hoffmann, dto., Winterthur.
— Böcklin, Kfm., Basel.
— Legrus, dto., Paris.
— Kiefer, dto., Basel
— Jöranson m. Gem., dto., Colmar.
Frl. Trüb, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Stübel m. Fr., Ingenieur, Leipzig.
— Schweig m. Fr., Kfm., Mülhausen.
— Waldmann, dto., Rorschach.
— Schmid, dto., Luzern.
— Maison, dto., Villeneuve.
— Holl, dto., Mainz
— Leßer, dto., Bielefeld.
— Minville, Ingenieur, Lyon.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. August. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 11 bis 12, per Becken 30 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 20. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 30 Cts. Kirschen per Pfund 35 Cts. 2 Salatköpfe, 3 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 1 Büschel Rübli, 3 Paar Pflaumen, 3 Paar frische Birnen, 3 Paar Aepfel, 12 Rüben je 10 Cts. Dürres Obst: Birnen 60, Aepfelschnitze 50 Cts. per Immi. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 4 Stück 30 Ct.

Einladung.

Leider hat sich aus einer Rede des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung ergeben, daß gewisse katholische Geistliche der Schweiz in den gegenwärtigen Kirchenwirren die französische Intervention angerufen haben. Diejenigen liberalen katholischen Geistlichen des Aargaus, welche gesonnen sind, gegen solch ehrloses, vaterlandsverrätherisches Treiben energischen Protest einzulegen, werden eingeladen, sich Donnerstag, den 8. August, Nachmittags 2 Uhr in der Bierbrauerei zur Faubourg in Baden (Aargau) einzufinden.

Mehrere katholische Geistliche des Aargau's.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 2. August 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210 3/4	210 1/4	gesucht
Augsburg	5	214 1/4	213 3/4	l. S. 214 G.
Berlin	5	375 1/2	375	deutsche Devisen
Bremen	5	125 3/8	125 1/8	fest ohne Veränderung
Brüssel & Antwerpen	4 1/2	100	99 7/8	
Frankfurt a./M.	5	214 1/2	214 1/4	
Hamburg	5	125 1/2	125 1/4	
Leipzig	5 1/2	375	374 1/2	
London	3 1/2	25. 31 1/4	25. 28 3/4	weichend
Paris, Lyon, Marseille	5	99 5/8	99 3/8	fest
Wien & Triest	6	226	224	l. S. 225 G.
New-York in Gold		5. 22 1/2	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	

Disconto. Basel 4 1/2 %, Zürich 4 1/2–5 %, Bern 5 1/2 %, Genf 5 %, Aarau 4 1/2–5 %.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische	Diverse.	—	—	—
4 1/2 % Aarg. Staat	30. Juni.	100 1/2	—	—
4 1/2 % Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	99 3/4	—	—
4 1/2 % Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99 1/2	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18 Juli	101 1/2	101 1/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	99 1/2	—	—
5 % Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 1/2	101 1/4	—
4 1/2 % Nordostbahn	Diverse.	99	—	—
4 1/2 % Centralbahn	„	99	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	678 3/4	—	—
Nordostbahn	500	500	627 1/2	622 1/2	625
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	595	—	595
Gotthardbahn (6 %)	500	200	513 3/4	510	512 1/2
Aargauische Bank	200	200	292 1/2	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512 1/2	—	—
Basler Bankverein	500	200	462 1/2	460	460
Basler Handelsbank	500	500	—	665	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	670	665	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	650	—	—
Bank in Winterthur	500	500	690	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	225	650	—	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1055	—	1045
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	4 %
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5 1/2 %	Depositen in laufender Rechnung	4 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen 1/4 % Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Als solide Anlage empfehlen wir das 4 1/2 % Anlehen der linksufrigen Zürcher Seegemeinden, wofür wir bis auf weiteres Subscriptionen à 99 spesenfrei entgegennehmen.

München, 2. August. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 25 kr., Abschlag 05 kr., Roggen 5 fl. 59 kr., Gerste 7 fl. 06 kr., Hafer 4 fl. 38 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7. 20 kr., Leinsamen 8 fl. kr. — Wochenumsatz 15,048 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Eheverkündungen in Aarau vom 3. August.

Friedrich Fasler von Densbüren, mit Justa Kuhn von Dottikon, Beide in Aarau.

Friedrich Ernst von Aarau, mit Anna Käser von Oberflachs.

Abraham Chrismann, Landwirth, mit Elise Indermauer, Beide von Aarau.

Taufen in Aarau vom 3. August.

Robert Otto, Söhnlein des Otto Siebenmann, Tapezierer, von Aarau.

Max, Söhnlein des August Hemmeler, Kaufmann, von Aarau.

German Franz Xaver, Söhnl. des Theodor Bieber von Stüßlingen, Fabrikaufseher in Aarau.

Elisabeth, Töchterlein des Joh. Manhard von Mols, Kt. St. Gallen, Mineur am Bözbergtunnel.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritzen Nr. 2, 3, 5 & 6 und des Retter-Corps

Montag den 4. August,

der Spritzen Nr. 2 u. 5 um 5½,

der Spritzen Nr. 3 u. 6 und des Retter-Corps um 6 Uhr Abends.

Aarau, 31. Juli 1873.

Das Brandkommando.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

VII. Schiessübung

im Schützenhause

Montag den 4. Aug., Nachmittags 2 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Auf das bevorstehende Eidg. Offiziersfest in Aarau wird der Unterzeichnete ein

Fahnen- & Flaggendepot

errichten. Zeit und Ort wird später angezeigt werden.

J. J. Rutz,
Fahnen- u. Flaggenlieferant aus Herisau.

Leichte Sommerröcke

in Lüstre, Cachemir, Grosgrain, leinen Drill und baumwollen

empfiehlt in frischer Auswahl

R. Graf-Morath.

Publikation.

Nach Mitgabe der bestehenden Regierungs-Verordnung ist in den Ingerjahren jeder Landbesitzer gehalten, beim Pflügen oder Umbrechen des Bodens die zum Vorschein kommenden Inger entweder selbst auflesen zu lassen oder Andern das Auflesen zu gestatten, bei Vermeidung einer Buße von Fr. 1 per halben Tag Arbeit. Die hiesigen Landbesitzer werden auf diese Vorschrift wiederholt und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die gesammelten Inger entweder selbst in Jaucheständchen mit heißem Wasser oder im Jauchesammler mit Gips bestreut oder in Gruben, mit Kalkwasser begossen, getödtet werden müssen. Personen, welche auf Prämirung Anspruch machen, haben die Inger der Polizei jeweilen Abends von ½6—½7 Uhr abzuliefern, gegen Vergütung einer Prämie von 30 Rappen per Immi. Die Polizei ist angewiesen, Landbesitzer welche den citirten Vorschriften nicht nachkommen, zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, 1. Aug. 1873.

Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Papierlaternen & Ballons

zu Decorationen

empfiehlt in großer Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Hausplätze.

Die zwischen dem hiesigen Stadtbache, dem Bahnhofe, Posthause und der Aarg. Bank liegende, 5 Jucharten Flächenraum enthaltende sogen.

Bleichematte

der Erbschaft des Herrn Herzog-Gemuseus, von hier, wird nach einem darüber aufgenommenen, bei dem Unterzeichneten deponirten Plane zu Bauplätzen, vorzugsweise für Wohngebäude, eingetheilt, insgesammt oder in Parzellen von 19,000—30,000□' je nach Belieben, zum Kaufe angeboten.

Die schöne und auch für den Verkehr günstige Lage empfiehlt die Acquisition für den bezeichneten Zweck. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein **Logis** von vier oder 5 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

In einem **großen** Geschäft ist für einen intelligenten kräftigen Knaben unter **günstigen Bedingungen** eine **Stelle** als Lehrling **offen.** Es ist demselben **nebenbei** Gelegenheit geboten, an einer höheren Lehranstalt den **Unterricht** in **engl.** und **italienischer Sprache** zu genießen.

Franko-Anmeldungen unter Chiffre Z 750 befördert die Annoncen-Expedition von (M-2685-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Unterzeichneter verfertigt auf bevorstehendes Eidg. Offiziersfest kleine und große

Flaggen & Fahnen

zum Verkauf.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Der Unterzeichnete zeigt dem verehrl. Publikum an, daß er auf bevorstehendes Offiziersfest aller Arten

Bekränzungen an Häusern,

so wie auch **über die Gassen,** und

Dekorirungen an Häusern mit Pflanzen

auf's Beste und billig besorgen wird.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner
zum Blumengarten.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **Kinderbettstatt** und eine **Chiffonière** oder ein Waschtisch. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine starke gewandte Person empfiehlt sich als **Taglöhnerin,** sowohl für Landarbeit wie zum Waschen, Fegen ꝛc.

Zu verkaufen:

Ein **Bett.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Meyer-Wyler von Lengnau, Regt. in Aarau, werden am **Dienstag den 5. August** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau verschiedene illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von **Fr. 1168. 51** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Juli 1873.

Der Gerichtspräsident:
Amsler.
Der Stellvertreter
des Gerichtsschreibers:
Erne.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung an der Rathhausgasse verlassen und nunmehr in

Nr. 155 an der Milchgasse

im Hause des Herrn Rudolf Fisch, Spanner, wohnt. —

Für das von den verehrten Damen Aaraus mir geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich auch ferner für gütigen Zuspruch, namentlich zur Anfertigung von Mänteln, Jacken und allen übrigen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Aarau, 4 August 1873.

Maria Blattner, Schneiderin.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. November nächsthin ein **Logis** im I. Stock des Hauses Nr. 173 im Adelbändli, nebst Zubehörde, mit oder ohne Werkstatt. Nachfrage im II. Stock.

Endivesetzlinge sind zu haben bei
Gärtner Läser.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie

Knaben- & Töchter-Schuhe

aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer zweithüriger **Kleiderschrank.** In Nr. 90 sich anzumelden.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen

findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Schöne **Jakobi-Kartoffeln** bei
Frau Wärtli.

Auch wird daselbst ein **Schlafgänger** angenommen.

2—3 Zimmerleute

sowie auch **Hobelarbeiter** finden Beschäftigung bei **Hemmeler,** Zimmermeister,
in Aarau.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Dienstag, **N°. 183.** 5. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Die Frage der Befestigungsanlagen für die Widerstandskraft der Schweiz.

Diese hochwichtige Frage, welche nächstens bei Gelegenheit der Generalversammlung des schweiz. Offiziersvereins zu Aarau zur Sprache kommen wird, unter den zu haltenden Vorträgen einen Bestandtheil bildend – ist eine zur Zeit noch viel zu wenig beachtete und nach ihrer Tragweite abgeschätzte. Hr. Oberst Siegfried aus Zofingen hat sich jüngst Mühe gegeben, in Vorträgen, die er zu Bern gehalten sowohl, als auch durch Sammlung derselben in einem im Bund enthalten gewesenen Feuilleton-Cyklus, unser militärisches Publikum auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen. Mit vollem Rechte sprach er es unumwunden aus, daß ohne die Anlage entsprechender künstlicher Vertheidigungsmittel unsere Wehrkräfte gegebenen Falles voraussichtlich noch ehe sie recht gesammelt und vereinigt werden könnten, zersprengt und isolirt geschlagen würden, so daß eine Invasion Seitens eines, über alle neuern Hülfsmittel der Kriegskunst gebietenden Großstaates verhältnißmäßig ziemlich leichtes Spiel mit unserer Schweiz haben dürfte; — und das Alles trotz der Heldenthaten unserer Väter in der ruhmreichen Epoche unserer Geschichte, so daß es gar nicht ohne ist, wenn uns fremde militärische Autoritäten ein Spiegel vorhalten: „die Schweiz möchte wohl gegebenen Falles an ihrer militärischen Ruhmeslegende, weil stetsfort an derselben zehrend, zu Grunde gehen, sobald Verhältnisse einträten, welche einer allgemeinen europäischen kriegerischen Collision riefen. Und doch trotz Alledem giebt es zur Stunde noch der selbst höhern Offiziere genug, welche sich vermessen, man könne der künstlichen Vertheidigungswerke entbehren und als wären dahin verwendete Summen eitel umsonst vergeudetes Geld. Wo liegt nun die Wahrheit? Wohl auch da wieder in der goldenen Mitte! Mit dem bloßen sich Gehenlassen in militärischen Dingen ist's allerdings, das werden uns einsichtigere und etwas ferner blickende Leute zugeben müssen, lange nicht gethan. Die Macht der Verhältnisse verbunden mit der Leidenschaft der Menschen sind oft stärker als die Umstände und trotzen jeder Vorherbestimmung und wenn wir die Sachlage jetzt mit kritischem Blicke betrachten, muß sie uns nicht gerade jetzt, wie sich solche für die nächste Zukunft zu constelliren anschickt, als eine geradezu gewitterschwangere sich darstellen; wie aber stehen wir dem gegenüber noch da? Abgesehen davon, daß wir in militärischen Organisationssachen trotz aller Entwürfe und Pläne von Reformen immer noch auf dem alten Flecke der contingentweise zusammengewürfelten, ziemlich losen Föderativ-Milizarmee stehen, ist für Zwecke der künstlichen Nachhülfe bei allfälliger ernsthafter Landesvertheidigung so viel wie nichts geschehen. Wir wollen den oben citirten Siegfried'schen Befestigungs-Entwürfen zwar nicht in allen Zügen bis in's Detail folgen, das gehört in ein militärisches Fachblatt, allein die Grundzüge seiner Propositionen sind wirklich, so wie er sie zu belegen und zu begründen weiß, schlagend genug. Er glaubt geradezu, daß die Errichtung einiger großen Reduits im Innern mit festen Centralwaffenplätzen im fortifikatorischen Sinne des Wortes so verstanden, nebst der Anlage von Sperr- und Sprengfortseinrichtungen an den wichtigern Knotenpunkten unserer Schienen- und Straßenverbindungen und Kreuzungen geradezu unentbehrlich seien, wolle von einer nachhaltigen Landesdefensive nur überhaupt die Rede sein. Wenn erst einmal unser completes Eisenbahnnetz erstellt sein wird, dann wird man sich erst recht davon überzeugen, wie sehr bloßgestellt die Central- und Knotenpunkte unseres Landes seien. Die jetzige so rasche, auf ein paar Hauptschläge und entscheidende Aktionen mit großen Heeresmassen abstellende Kriegstaktik, die rasche Feuerwirkung der Präzisionswaffen — kurz Alles ist combinirt, um der Entscheidung eines Feldzuges das Siegel des Knall auf Fall Erfolgenden zu verleihen Da muß wohl die künstliche Befestigung, welche die Sammlung und Concentrirung der Steitkräfte des Landes auch im Falle eines unglücklichen Gefechtes wieder hinter der Gefechtslinie erlaubt, nachhelfen. Hr. Siegfried will denn auch an allen erheblichen Eingangsthoren des Landes sogenannte Sprengforts errichtet wissen, an Hand derer es einem invasirenden Feinde momentan unmöglich gemacht würde, mit der gehofften Schnelligkeit in's Innere vorzudringen. Er will aber auch einzelne Reduits an Knotenpunkten der Landeskommunikation, wie bei Olten, Aarberg-Lyß, bei Turgi-Brugg und bei Sargans-Ragatz errichtet wissen, und vor allem zwei feste große innere oder Centralwaffenplätze, versehen mit vorgeschobenen Erdwerken, Außenforts und allem zu einer Cernirung Nöthigen. Es frägt sich freilich, ob und wie sich die großen Städte Bern und Zürich z. B. dazu hergeben ließen, da sich in ihnen zugleich so manche Pulsadern des Landesverkehres kreuzen. Da würde jedenfalls noch eint' und anderes Fragezeichen aufgeworfen werden, ehe sie sich zu befestigten Waffenplätzen umwandeln ließen.

§. Eine Interpellation an die Dampfschifffahrtsgesellschaften.

Das vom Bund erlassene Eisenbahngesetz enthält u. A. die Vorschrift, daß alle Wagenklassen mit Vorrichtungen gegen den Zutritt der Sonnenstrahlen versehen sein sollen. Die Nordostbahn hat denn auch bereits in den Wagen dritter Klasse Vorhänge angebracht und das Publikum ist für diese Neuerung dankbar. — Wir fragen nun, warum sehen sich die Dampfschifffahrtsgesellschaften nicht bemüßigt oder warum werden sie nicht dazu angehalten, auf dem zweiten Platz des Vorderdeckes Schutzdächer gegen die Sonnenstrahlen anzubringen, gleichwie auf dem ersten Platz des Hinterdeckes? Dort wäre eine derartige Vorrichtung entschieden nöthiger, als in den Eisenbahnwagen, in welchen die von oben kommenden Sonnenstrahlen durch die Wagendecken abgehalten werden. Wir haben kürzlich die Fahrt auf einem unsrer Seen gemacht und mit Widerwillen bemerkt, wie die Matrosen ziemlich barsch Passagiere, welche hinter dem Radkasten Schutz gegen die Sonne suchten, von dort wegwiesen, instruktionsgemäß freilich, weil sie dort die Passage beeinträchtigten. — Man sagt vielleicht, wem die Sonne lästig sei, der möge in die Kajüte gehen! — Vom Regen in die Traufe also? namentlich wenn bei besetztem Schiff die Mehrzahl der Reisenden hievon Gebrauch machen wollten, um unten zusammengepfercht sich einer Schwitzkur zu unterziehen. — Man sagt weiter vielleicht, wer den Schatten liebe, der möge auf dem ersten Platze fahren, wo diese Vergünstigung geboten sei, freilich gegen eine erhöhte Fahrtaxe. Ja, diese Anweisung hätten die Bundesbehörden auch bei den Eisenbahnen geben können, sie haben es nicht gewollt, sie erachteten es als ihre Pflicht, in republikanisch liberaler Weise für die Bequemlichkeit und das Wohlbefinden Aller Bedacht zu nehmen und sich nicht vornehm mit dem Gedanken zu trösten, für's Volk sei Alles gut genug. Dann aber sei zwischen dem ersten und zweiten Platz auch gar kein Unterschied mehr, sagt man endlich, der erste Platz werde zum Schaden der Gesellschaft vor dem zweiten keine Anziehungskraft mehr üben. — Der zweite Platz hat auch dann noch Allerlei, worin er hinter dem ersten zurücksteht, die Ablagerung von Gepäck und Waaren, oft die Gesellschaft von gebärdigem und ungebärdigem Vieh, die Berührung mit dem profanen Volk, er wird nie so vornehm sein, wie der erste. Für die Finanzen der Gesellschaften wird die Neuerung keine Gefahr bringen, die Anschaffung von ein paar Ellen Tuch und Stricken ist gewiß nicht im Stande, die Aktien herabzudrücken. — Wenn wir im Weitern noch daran erinnern, daß die Eisenbahnen bei allen Stationen Lokalitäten für den Aufenthalt und die Bequemlichkeit des wartenden Publikums und seinen Schutz gegen Regen und Kälte haben, während die Dampfschifffahrtsgesellschaften derartige Vorrichtungen noch nicht einmal an den Hauptein- und Aussteigstellen angebracht, so mag sich auch daraus ergeben, daß sich die Letztern in keiner Weise über Gebühr für die Passagiere anstrengen.

Tagesbericht.

Paris, 3. August. Eine Korrespondenz aus Versailles, betreffend die Politik Frankreichs gegenüber Spanien, sagt: Dieselbe beschränkt sich auf die Neutralität, die Regierung nimmt keine Partei, weder für die spanische Regierung noch für die Carlisten; die Regierung ist nicht anerkannt, wir haben mit ihr lediglich offiziöse Beziehungen guter Nachbarschaft. Die Schwierigkeiten sind ausschließlich innere, in welche Frankreich sich nicht

einmischen darf. Alles beschränkt sich gegenwärtig für uns darauf, die Unverletzlichkeit unserer Grenzen, sowie im Innern Spaniens den Schutz unserer Landsleute im Fall einer Belagerung oder eines Bombardements zu sichern. Unsere Consuln müssen die Beobachtung des Völkerrechtes fordern; um unseren Landesangehörigen die erforderliche Zeit zu lassen, sich in Sicherheit zu bringen, müssen sie verlangen, was mit gutem Recht aber vergeblich durch die auswärtigen Gesandten bei der Belagerung von Paris verlangt worden ist. Wenn diese Reklamationen nicht einen befriedigenden Erfolg haben sollten, so würden die Ereignisse die zu befolgende Haltung bestimmen gegenüber den im Süden von Spanien kämpfenden Fraktionen. Die nämliche Regel ist durch die Neutralität auferlegt, ob man die insurgirten Kriegsschiffe als Piraten betrachte oder nicht, und ob man sich brüste oder nicht mit dem neulich durch eine fremde Marine gegebenen Beispiel, als diese Schiffe in den spanischen Gewässern Evolutionen machten. Wir dürfen gegen sie keinen feindseligen Akt begehen; denn wenn wir an den Pyrenäen die Unverletzbarkeit unseres Territoriums fordern, so müssen wir anderseits auch das Territorium Spaniens und seine Gewässer respektiren. Wenn seine Kriegsschiffe das hohe Meer erreichten und es durchliefen unter Gefährdung unserer Handelsschifffahrt, so würde man Maßregeln ergreifen sehen zum Schutz unserer Handelsinteressen, aber gegenwärtig ist dies nicht der Fall. Das Prinzip der Nichtintervention durchdringt also die ganze Politik Frankreichs gegenüber Spanien. Diese Politik ist mit der allgemeinen Politik Frankreichs nach außen im Einklang. — Das englische Mittelmeer-Geschwader hat diese Nacht hinter Gibraltar Anker geworfen.

Madrid, 4. August. Aus Sevilla, 3. Aug., wird gemeldet: die Konsule von England, Rußland und Deutschland beglückwünschten den General Pavia wegen der Haltung der Truppen, sowie wegen des Schutzes, den sie den Fremden gewährten und wegen der großen Manifestation zu Gunsten der Regierung.

Die Batterien, welche Valencia beschießen, nähern sich der Stadt. Das Bombardement wird von drei verschiedenen Seiten fortgesetzt. Es geht das Gerücht, Oberst Escola sei vor Valencia gefallen. Man erwartet Verstärkung aus Arragon, um Sturm zu laufen. Die Insurgenten haben die Insel San Fernando geräumt, welche unmittelbar von den Regierungstruppen besetzt wurde, die den Angriff auf die Stadt Cadix vorbereiten.

„Iberia" behauptet, Preußen verlange für Aufbringung des Vigilant 1½ Millionen.

Castelar wird morgen in den Cortes den Antrag für Vertagung der Diskussion über die Verfassung bis nach dem Eintreffen von Delegirten der Provinzialdeputationen, welche eine berathende Stimme haben, unterstützen und zugleich Suspension der Sitzungen bis zum 1. September beantragen.

Rom, 29. Juli. Die Aernteberichte, welche aus Ober- und Mittelitalien im Ministerium für Handel, Industrie und Ackerbau einlaufen, sind sehr befriedigend. Aus den Südprovinzen fehlen die offiziellen Berichte noch, man erwartet sie aber noch vor Ende des laufenden Monats. Nach Privatnachrichten soll aber auch die Aernte in Süditalien eine vortreffliche sein.

Die Italienischen Nachrichten schreiben: „Das Gerücht von dem auf Bismarck's Anregung zwischen Italien und der schweizer Eidgenossenschaft abgeschlossenen Allianzvertrage ist von den französischen Clericalen erfunden, um Mißtrauen gegen den französischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft zu erwecken. Nachdem dieselben alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, die Abberufung des Herrn Fournier von seinem Gesandtschaftsposten zu bewerkstelligen, suchen sie den ihnen verhaßten weil liberalen Herrn Lanfrey von Bern zu entfernen, um einen Clericalen von schwärzester Farbe an seinen Platz zu bringen, damit sie durch ihn mit Mermillod, Lachat und Compagnie nach Herzenslust intriguiren können. Dazu wurde die Ente der schweizerisch-italienischen Allianz erfunden, für welche der liberale Herr Lanfrey als Sündenbock dienen sollte. Schade nur, daß das Gerücht, die Schweiz wolle ihr Palladium der Neutralität so geradezu verscherzen, den Stempel der gänzlichen Unwahrscheinlichkeit so unverkennbar auf der Stirn trägt, daß Niemand und der Herzog v. Broglie, für den es gemacht war, am allerwenigsten daran glaubt und Herrn Lanfrey in Bern läßt."

Wien, 1. Aug. Zum Schutze gegen Einschleppung der Cholera ist ein Verbot der Einfuhr von Lumpen und Hadern Italien gegenüber erlassen worden.

Kehl, 31. Juli. Heute Mittag um 12 Uhr 5 Minuten kamen die ersten rückkehrenden Truppen, eine Schwadron vom Brandenburgischen Cuirassier-Regiment Nr. 6 nebst Stab, hier durch. Sie wurden bei ihrer Ankunft vom Gemeinderathe begrüßt und von der Stadt mit Bier, Cigarren 2c. regalirt, was ihnen sehr willkommen war. Die Leute haben ohne Ausnahme ein sehr gesundes Aussehen und sind mit ihrem Aufenthalt in Frankreich sehr zufrieden. „Die schönen Tage sind zu Ende!" meinte Einer, der wahrscheinlich an den Wegfall der doppelten Löhnung dachte. Nicht wenig stolz sind sie auf das „Französisch", das sie sich im Umgang mit den Welschen angeeignet haben, und um ihre diesbezüglichen Kenntnisse recht auffällig an den Mann zu bringen, fordern sie ihre Bedürfnisse, als Brod, Bier 2c., in französischer Sprache, worüber sie aber selbst wieder lachen. Ich glaube schließlich, es sei erwähnenswerth, daß sich die Leute über das Verhalten des französischen Volkes sehr anerkennend aussprachen.

Eidgenossenschaft.

Mermillod soll denjenigen Mitgliedern der Bundesversammlung, welche gegen die Zurückweisung seines Rekurses und für Aufhebung des Ausweisungsbeschlusses gestimmt hatten, seine Karte geschickt haben. Selbst Herr Dubs und Herr Demieville haben sich dieser Aufmerksamkeit zu erfreuen gehabt. —

Aargau. (Eingesandt.) Ehre, wem Ehre gebührt! Die Gemeindeversammlung Gränichen, — die sonst immer den Nagel auf den Kopf trifft, wenn es gilt für Fortschritt, überhaupt für Wahres und Gutes eine Lanze zu brechen, — hat Sonntags den 3. d. M., als es sich endlich einmal um Aufbesserung der Lehrerbesoldungen handelte, den an Einstimmigkeit grenzenden, allen gegenwärtigen socialen Zeitverhältnissen hohnsprechenden Beschluß gefaßt: „Das Minimum der Lehrerbesoldungen, wie sie das Schulgesetz von 1865 feststellt, sei auch heute noch überaus groß genug und bedürfen keiner Erhöhung." Ja, das Licht ging bei dieser Frage Manchem so hell auf, daß Viele sich nicht scheuten auszurufen: „Die Schulmeister hätten an ihren 800 und 900 Frkn. Lohn schon zu viel." — Woher soll da der lebendige Eifer, der freudige Geist, welcher beim Lehrerberufe mehr als bei jedem andern zum gedeihlichen Wirken unerläßlich ist, Nahrung gewinnen, wenn bittere Sorgen das Gemüth niederdrücken, wenn der Druck der Gegenwart die Flügel des Geistes lähmt und der Gedanke an die Zukunft seiner Familie die Seele mit Angst erfüllt? — „Wer eine Lampe nöthig hat", sagte der griechische Weltweise Anxagoras im Elende zu seinem frühern Schüler Perikles, dem Herrscher Athens, „wer eine Lampe nöthig hat, gießt auch Oel darauf." —

Bern. Die Langenthaler Eisenbahn-Versammlung war von 230—250 Mann besucht und wurde durch Hrn. Nationalrath Born, den Präsidenten des Initiativ-Comites des bernischen Stückes der Nationalbahn geleitet. Hr. Born gab nach nach allen Richtungen die nöthigen Aufklärungen über das ganze wichtige Projekt und Herr Stadtrath Zimmerli aus Zofingen legte den finanziellen Stand des Unternehmens in den Kantonen Aargau und Zürich dar. An dem nöthigen Aktienkapital von etwas über 8 Millionen fehlen im Kanton Zürich noch etwa 300,000 und im Ktn. Aargau noch etwa 600,000 Fr. Es fehlt also jetzt eigentlich bloß noch die finanzielle Sicherstellung der bern. Strecke und daß das eine nicht lange offen bleibende Frage sein dürfe, dieses Gefühl durchdrang die ganze Versammlung. Letztere erklärte am Schlusse durch Aufstehen einstimmig das Projekt als ein wirklich nationales und für unsere Gegend höchst wichtiges, dessen Entwicklung mit allen Kräften zu erstreben sei.

Zürich. Letzthin wurde in Fischenthal ein Familienfest gefeiert, das wohl in seiner Art einzig dasteht. Herr alt Bezirksrichter Knecht zur „Blume" im Oberhof feierte mit seiner Gattin, geb. Keller die diamantene Hochzeit, was an und für sich schon selten vorkommt, aber noch seltener, daß auch derselbe Geistliche, der vor 60 Jahren die jungen Eheleute einsegnete, Herr a. Dekan Waser in Bärentschweil, auch dieser späten Feier noch beiwohnte und daß alle drei Personen noch rüstig sind und beste Gesundheit sich erfreuen.

— Sonntag Nachts 11 Uhr wurde in Veltheim bei Winterthur Bahnwärter Müller überfahren und getödtet.

Solothurn. Unser junge Landsmann, Ernst Walser, Ingenieur, Sohn des Hrn. Verwaltungsrath Walser von Solothurn, ist von der Wason Car Comp. in Teneffee mit der Leitung ihrer ausgedehnten Bau-Operationen betraut worden. Den Grund für die Gebäulichkeiten hat er bereits abgesteckt und einen vortheilhaft detaillirten Plan des Landes und der Stambangh-Liegenschaft (früher Erntchfield) vollendet. Der 26 Jahre alte Ingenieur hat seinen Beruf unter den geschicktesten schweiz. Ingenieurs studirt.

— Olten. Letzten Samstag biß das Haushündchen eines hiesigen Bürgers das Kind seines eigenen Herrn, das mit ihm spielte in Zunge und Lippe und wurde in Folge dessen erschossen. Die Sektion ergab auf unzweideutigste Weise, daß das Hündchen toll war. Leider hatte dasselbe auch noch andere Kinder gebissen, was nicht geringen Schrecken verursachte. (Volksbl.)

Basel. Der verduftete Roßhändler R. ist seines Zeichens kein Jude, sondern vielmehr ein sehr guter Christ, wie Basel sie heute mit und ohne breitkrämpigen Hut in gar schöner Zahl aufweisen könnte, wenn's sein müßte. Daneben ist Herr R. aber ein durchtriebener Spitzbube. Auf die schlaueste Weise hat er hier mehrere Bankierhäuser um nahezu eine Million erwischt und darunter mit dem dicksten Posten von einer halben Million das fürsichtige Haus Passevant und Cie. Empfindlicher mag ein nicht gar halb so großer Verlust dem Hause Fischer-Reif und Cie. geworden sein. Wie gesagt, ein Sch. von der allerfeinsten Sorte, an dem die Amerikaner Freude erleben werden. (Bad. Tagbl.)

— Jene Frau G., welche kürzlich in den Langen Erlen zu Basel von ihrem Manne mit fünf Stichen verwundet worden, ist denselben noch nicht erlegen. Nach Aussage der Aerzte soll sie sogar außer Gefahr sein. Die Ursache des Mordes war nicht Untreue der Frau, sondern Lebensüberdruß des Mannes in Folge verschiedener Verhältnisse, weßhalb auch nach eigenem Geständniß des Thäters ein Doppelmord beabsichtigt war.

Graubünden. H. Forstinspektor Coaz hat einen Ruf nach St. Gallen angenommen und seine Entlassung eingereicht.

Graubünden. Im Roseggthal ist ein Engländer verschwunden und trotz mehrtägigen vom Direktor des Hotel Rosegg veranstalteten Nachforschungen bisher nicht wieder aufgefunden worden. Er logirte im genannten Hotel, entfernte sich letzten Montag Nachmittag allein von demselben; ein Herr sah ihn dem Roseggthal zugehen. Der Vermißte steht in einem Alter von 60 bis 70 Jahren.

St. Gallen. Altstätten hat gegenwärtig eine Anzahl Bürger auf Besuch, die in geachteten Stellungen im Auslande leben: die Herren Eugen Ritter, Kaufmann in Singapore, Alabor, Kaufmann in Hongkong, Meyer von Leuchingen, Kaufmann in Washington, Joseph Eugster, Kaufmann, Präsident des schweiz. City-Klub in London. Dr. Ruppaner in New-York, Kommissär der Vereinigten Staaten Nordamerika's an der Weltausstellung in Wien. In nächster Zeit wird auch der Hr. Generalkonsul Geißer aus Turin in seiner Vaterstadt erwartet.

Schaffhausen. Bei Siblingen wurden interessante römische Alterthümer aufgefunden, unter anderm die Fundamentmauern zweier Gebäude, schön erhaltene Wandmalereien, Ziegeltrümmer mit dem Zeichen der 11. und 21. Legion und Stücke von Urnen und Gefäßen aus Thon.

Frankreich. In Toulon ist in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag voriger Woche die große Seilerei (Corderie) des Militär-Arsenals, ein von Vauban 1688 begonnenes und von Riguet 1778 beendetes, 420 Meter langes, monumentales Gebäude, sammt den darin aufgespeicherten Seilerwaaren im Werthe von Fr. 1,200,000 bis auf den Grund niedergebrannt. Bloß die in einem Theile der Corderie gelegene Schiffsmodell-Sammlung, sowie die Marine-Equipirungsvorräthe konnten gerettet werden. Der materielle Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

— Paris. Hr. Fornerod wurde gegen eine Kaution von Fr. 50,000 seiner Haft in Mazas entlassen. Der Crédit foncier werde seine Operationen fortsetzen und Hr. Fornerod an seiner bisherigen Stelle belassen bleiben.

— Der der Marschallin Mac Mahon vom Schah geschenkte Schmuck ist, wie ausländische Blätter melden, dem Verkäufer, einem Juwelier des Palais Royal, bis jetzt noch nicht bezahlt und hat sich derselbe wegen seiner Forderung von 200,000 Francs an die französische Regierung gewendet und Hilfe zur Erlangung des Kaufgeldes beansprucht.

— Die Weinernte in Hoch-Burgund verspricht in Bezug auf Qualität eine ausgezeichnete zu werden. Der Frost hat mehr Schrecken als wirklichen Schaden erzeugt und wenn der August den Reben eben so günstig ist wie der Juli, so zählt man auf einen Wein, der dem 1848er ruhmvollen Andenkens nicht nachstehen wird.

Deutschland. Es ist nunmehr vom Reichskanzleramt Bestimmung getroffen über die Ausprägung von Nickelmünzen; danach werden 70,000 Centner legirte Masse verbraucht werden, deren Ausprägung sich auf zirka 5—7 Jahre erstrecken dürfte. Unter dieser Masse sind 1½ Mill. Pfd. Nickel. Offerten für die Lieferung nimmt das Reichskanzleramt bis zum 1. August entgegen.

Oesterreich. Am 27. Juli ist die Drahtseil-Bahn in Wien auf den Kahlenberg dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

— Der „Globus" erzählt: „Die Regierung hat einhundert Körbe nöthig!" So verkündete ein Maueranschlag in Tschu Yang, einer Stadt in der Nähe von Swatau. Damit war dem Volke kund und zu wissen gethan, daß einhundert Menschen enthauptet werden und Arbeiter sich melden sollen zur Verfertigung der Körbe, in welchen die Missethäter zum Richtplatze getragen werden. General Pang, kaiserlicher Commissarius, war im März erschienen, um eine Untersuchung über allerlei Unordnungen anzustellen, die seit einer Reihe von Jahren vorgefallen waren; so z. B. hatten die Bauern sich gegen Befehle der Mandarinen aufgelehnt, die Steuereinnehmer geprügelt und dergleichen mehr. Die Beamten hatten aber Buch über das Alles geführt und nun sollte die Abrechnung erfolgen. General Pang hat schon seit drei Jahren auch in anderen Provinzen in ähnlicher Weise gewirkt: er hat eine starke Leibwache bei sich und läßt unerbittliche Strenge walten. In Tschu Yang zitterte Alles vor ihm. Vorläufig begnügte er sich mit achtzig Körben, indem die Hinrichtung von zwanzig Verbrechern aufgeschoben wurde. Auf dem „Blutfelde" außerhalb der Stadt wurden die Schlachtopfer in langen Reihen derart aufgestellt, daß zwischen jedem Mann ein freier Raum von etwa fünf Ellen blieb, denn der Henker mußte sein Richtschwert ungehindert schwingen können. Mit jedem werden sechs Hälse vom Rumpf heruntergesäbelt. Der Henker begann sein Werk und schlug die Menschenhäupter wie Mohnköpfe ab. Ein Engländer, der Augenzeuge war, schreibt einer schanghaier Zeitung: Keine Guillotine könnte rascher und sicherer arbeiten!" General Pang hat im Verlaufe der letzten drei Jahre mindestens dreitausend Köpfe abschlagen lassen und die meisten derselben hat Falkenschnabel abgehauen. Diesen Spitznamen hat man seinem Nachrichter gegeben, einem kleinen untersetzten Burschen, der eine krumme Nase hat und in seiner Art ein ausgezeichneter Mensch ist. Er war früher Rebell, wurde gefangen genommen und zum Tode verurtheilt. Der Henker, welcher eine Reihe von Todeskandidaten abthun sollte, machte seine Sache herzlich schlecht und hackte ungeschickt in Hals und Kopf. Das verdroß den Falkenschnabel, an welchen demnächst die Reihe kommen sollte, und er rief dem General mit sehr lauter Stimme zu: „Sollen wir denn Alle so ungeschickt zerhackt werden? Nimm mir die Ketten ab; ich will zeigen, wie man es machen muß!" Damit war Pang einverstanden; Falkenschnabel säbelte alle verfügbaren Köpfe herunter und verlangte dann ganz kaltblütig, nun auch seinerseits abgethan zu werden, aber rasch und wie es sich gehöre. „Nein," sprach Pang, „Du sollst eben bleiben und mir dienen." Seit jenem Tage ist er der Lieblingshenker des Generals, der ihm nachrühmt, daß er niemals einen ungeschickten Streich geführt habe.

Pariser Observatorium vom 4. August 1873.

Schwacher, veränderlicher Wind und bewölkt im nördlichen Frankreich, im Süden schön. In Irland nach sehr raschem Fallen des Barometers schwacher Südwind bei bedecktem Himmel und Regen.

Aarstand, d. 4. ds. Morg. 7 U. 10' 2", Nachm. 1 Uhr 10' 2", Abends 9 Uhr 10, 2".

Aarwärme, vom. 4. August. Morgens 13½, Abends 15½, Mittags 15½.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. August 1873.

Storchen.

Hr. Müller m. Gem., Oberst, Luzern.
— Gallati, Major, Schöftland.
— Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Lanicca, Musiklehrer, Bern.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rümeli m. Fam., dto., Newyork.
— Pfeil, dto., Zürich.
— Mandel, Kfm., Zürich.
— Losenegger, dto., Berlin.
— Wyler m. Sohn, dto., Basel.
— Klay, dto., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon
— Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Meyer m. Gem., Kfm., Wohlen.
— Forster, dto, Zürich.
— Hotz, dto., dto.
— Merz, dto., Seon.
— Flatt 3, Schreiner, Thalwyl.
— Wernle, Großrath, Thalheim.
— Ziegler, Part., Scherz.

Ochsen.

Hr Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Droßel, dto, Luzern.
— Bürli, Professor, Baden.
— Cadelaghi, Kfm., Zürich.
— Wintsch, dto., dto.
— Huber, dto, dto.
— Augsburger m. Fr., dto., St. Immer.
— Rambert m. Fr., dto., Lausanne.

Rößli.

Hr. Weil, Kfm., Elsaß.
Hr. Meier, Kfm., Langenthal.
— Schönholzer, dto, Zürich.
— Groß, dto., dto.
— Langweiler, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Endingen
— Dätwyler, Part., Wittwyl.
— Egger, Spengler, Aarwangen.
— Egger, Küfer, Eggersried.
— Häberli, Müller, Willisau
— Gebberd m. Fam., Part., G.-Baden.
— Hermann m. dto., dto., Binningen.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. k. Justizrath, Leipzig.
— Mieville, Rentier, Lyon.
— Girardet, Kfm., dto.
— Kuenzli, dto., Höhn
— Waldmann, dto, Rorschach.
— Schmid, dto., Luzern.
— Maison, dto., Villeneuve.
— Holl, dto, Mainz
— Bornique, dto., Frankreich.
— Friedrich, dto., Basel.
— Müller, Part., Kassel.

Krone.

Hr. Lienhardt, Kfm., Basel
— Müller, dto., Mülhausen.
— Benz, dto., Wülflingen.
Fr. Bouri, v. Biel.

Schwert.

Hr. Wasser, Kfm, Thalheim.
— Altenburg, Mechaniker, Frauenfeld.
— Birsinger, Part., Oberhagenthal.
— Hubacher, Beck, Bern.
— Wernle, Part., Thalheim.
12 Italiener.
2 Personen, Bayern.

Vorläufige Anzeige.

Auf das bevorstehende Eidg. Offiziersfest in Aarau wird der Unterzeichnete ein

Fahnen- & Flaggendepot

errichten. Zeit und Ort wird später angezeigt werden.

J. J. Rutz,
Fahnen- u. Flaggenlieferant aus Herisau.

Leichte Sommerröcke

in Lüstre, Cachemir, Grosgrain, leinen Drill und baumwollen

empfiehlt in frischer Auswahl

R. Graf-Morath.

Endivesetzlinge sind zu haben bei
Gärtner Läser.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie

Knaben- & Töchter-Schuhe

aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie ihre bisherige Wohnung an der Rathhausgasse verlassen und nunmehr in

Nr. 155 an der Milchgasse

im Hause des Herrn Rudolf Fisch, Spanner, wohnt. —

Für das von den verehrten Damen Aaraus mir geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich auch ferner für gütigen Zuspruch, namentlich zur Anfertigung von Mänteln, Jacken und allen übrigen in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Aarau, 4 August 1873.

Maria Blattner, Schneiderin.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 6. August, Abends 8 Uhr.
Wichtige Traktanden.

Zu verkaufen:

Das **Emdgras** ab
4½ Jucharten Land im Aarauer-Berg,
3 " " " Erzbach-Schachen.
Angebote werden im Bureau des unterzeichneten Eigenthümers entgegen genommen.

Albert Fleiner.

Ein braver Knabe

findet bei uns Anstellung als Laufbursche.

Internationale Gesellschaft für Bergbahnen.

Für Agenten.

Für den Verkauf von **Spirituosen** und **Liqueurs** werden thätige Agenten gesucht. Provision 10 %. — Offerten mit Referenzen an **O. Walther & Co.** in **Basel.** H-2345

Gesucht: Ein stilles freundliches **Zimmer** für einen Herrn, am liebsten außerhalb der Stadt.

Zum Ausleihen:

Ein helles meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Gesucht: Eine **Wohnung** von vier bis fünf Zimmern, auf September oder Oktober.

Illumination.

Im Falle einer solchen am eidg. Offiziersfest empfehle als billig und schön

Illuminations-Töpfchen.

In Lampions eine große Auswahl **Stearin-** und **Paraffinkerzen.**

E. Maurer, Milchgasse 72.

Eidg. Offiziersfest.

Illuminationslaternen per Stück zu 20 Cts. bis Fr. 2. 50 und **Papierblumen** für Kränze zu 80 Cts. pr. Dtzd. empfiehlt höflichst

Rob. Ernst, Buchbinder,
Kirchgasse Nr. 8.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von **Pariser Schuhformen,** und zwar:

Herrenleist, per Paar à Fr. 1. 60 Ct.
Frauenleist, " Stück " " — 65 "
Knaben- und
Töchterleist, " " " " — 50 "
Kinderleist, " " " " — 30 "

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist, obere Vorstadt
in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Sofort zu verkaufen:

Wegen Abreise ein gutes solides **Tafelklavier** und ein **Kinder-Chaischen** mit ledernem Verdeck, beide billig, bei

H. Breitenstein, Lehrer,
in Kölliken.

Ein starker Knabe von 15—17 Jahren könnte die **Gärtnerkunst** erlernen unter günstigen Bedingungen bei

Schmidt, Gärtnermeister,
Mostackerstraße Nr. 42 in **Basel.**

Ein treues ordentliches Dienstmädchen findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einen bereits neuen **Schweinestall.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cementfässer.

Die unterzeichneten Cementiers, welche sich bei Erbauung der **ersten,** in vielen Zeitungen besprochenen Cementfässer in den Kellern der Firma Leemann u. Meister in Zollikon die nöthige Sachkenntniß und praktische Fertigkeit dieser Arbeit erworben haben, empfehlen sich hiemit für Herstellung solcher Cement-Lagerfässer und zwar nicht nur für Wein, sondern auch für Most, Bier und sämmtliche Spirituosen.

Da sie an der Hand obiger Firma Gelegenheit hatten, sich von der Tragweite scheinbar kleiner Umstände zu überzeugen und nun einzig im Besitze der hieraus gezogenen Vortheile sind, so können sie selbstverständlich auch am meisten Garantien für solide Ausführung dieser nach ihrem Zwecke so wichtigen Arbeiten bieten.

H-4147-Z **J. Borsari & Cie.** in **Zollikon** bei Zürich.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Publikation.

Die seit längerer Zeit andauernde, außergewöhnliche Hitze läßt es aus sanitarischen Gründen als sehr geboten erscheinen, daß in Häusern, auf Straßen, in Ehgraben und Absönderungsörten die größtmögliche Reinlichkeit gehandhabt werde, besonders die fleißige Entleerung von Baugruben und Jauchebehältern stattfinde. Soweit es öffentliche Einrichtungen dieser Art betrifft, wurden bereits polizeiliche Anordnungen getroffen. In den Gebäuden findet die öftere Desinfektion der Abtritte statt, was in Bezug auf vielbesuchte Gasthäuser ebenfalls vorgeschrieben ist. Das Letztere wäre auch in Betreff der Privathäuser sehr wünschenswerth.

Es wird daher an die Einwohnerschaft die Einladung erlassen, Lagerplätze für Düngmittel zu räumen, Jauchebehälter vielfacher als gewöhnlich zu entleeren und in der Auswahl, sowie im Genusse von Speisen und Getränken möglichst vorsichtig zu sein.

Die Polizei ist beauftragt, auf Absönderungsanstalten in angedeuteter Richtung ihr spezielles Augenmerk zu richten und im Falle der Nicht beachtung der wohlgemeinten Vorschriften Anzeige gegen die Betreffenden zu erheben.

Aarau, 1. August 1873.

Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Stellenausschreibung.

In Folge Resignation ist auf der hiesigen Gemeindekanzlei die Stelle eines **Volontairs** erledigt. Besoldung je nach Ausweisen und Leistungen bis auf Fr. 1000. per Jahr. Aspiranten wollen ihre Anmeldungen im Begleit ihrer bisherigen Dienstzeugnisse bis und mit Donnerstag den 14. l. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Aarau, 1. August 1873.

J. J. Leutwyler, Notar,
Gemeindeschreiber.

Sehr schöne Turben

sind gegenwärtig und später billigst zu beziehen bei **Billo-Bär.**

Miethantrag.

In der Mitte hiesiger Stadt werden zur Vermiethung angetragen:

1) Ein **Zimmer** zu einem Comptoir eingerichtet, nebst einem Magazine.
2) Ein geräumiges **Lokal** für ein Magazin, oder Comptoir dienlich und je nach Wunsch ein daranstoßendes gewölbtes Magazin.
3) Drei geräumige **Zimmer** ebenfalls für gleiche Zwecke, und für Wohnungsräume geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, **Aarau.**

Der Unterzeichnete zeigt dem verehrl. Publikum an, daß er auf bevorstehendes Offiziersfest aller Arten

Bekränzungen an Häusern,

so wie auch **über die Gassen,** und **Dekorirungen an Häusern mit Pflanzen** auf's Beste und billig besorgen wird.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner
zum Blumengarten.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**

Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner

Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr. 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **Kinderbettstatt** und eine **Chiffonière** oder ein Waschtisch. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 184.** 6. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Uhren auf der Ausstellung.

(Internationale Ausstellgs.-Ztg.)

Wie der mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde dahinbrausende Courierzug unserer Eisenbahnen sich unterscheidet von dem langsamen Zuge der Caravanen oder auch von dem behäbig dahinrollenden Postwagen des Fürsten Thurn und Taxis, so besteht ein ähnlicher Unterschied zwischen dem Chronometer oder der astronomischen Pendeluhr unserer Tage und der Wasser- oder Sanduhr der Alten oder auch dem unförmlichen Möbel, welches der große Herr oder der Reisende des vorigen Jahrhunderts als Taschenuhr bei sich führte. »Time is money« — aber die Zeit ist auch das Maß der Bewegung, und deßhalb hat die Uhr nicht nur eine praktische, heutzutage von jedem Arbeiter und Schuljungen gewürdigte Bedeutung, sondern die Kunst des Zeitmessens ist mit der Entwicklung aller exakten Wissenschaften und mit den Fortschritten der Technik auf das engste verknüpft. Die so wenig bekannte Geschichte der Uhrmacherkunst ist daher ein wichtiges Capitel der allgemeinen Wissenschaft und Cultur, interessant nicht nur für den Astronomen und Mechaniker, sondern sogar für — den Psychologen.

Ist es doch eine statistische Thatsache, daß unter den verschiedenen Berufsarten die Uhrmacher das verhältnißmäßig größte Contingent an die Irrenhäuser liefern, und daß die edle Zunft der Perpetuum mobile-Erfinder sich fast ausschließlich aus den Uhrmachern recrutirt. Woher das? Doch wir wollen ja hier keine psychiatrische Untersuchung, sondern einen Bericht über die Uhren auf der Ausstellung schreiben. Nur sei erlaubt, um dem Leser von vornherein den nöthigen Respekt vor unserem Gegenstand einzuflößen, ihn daran zu erinnern, daß das kleine Ding aus Messing und Stahl, welches er in der linken Westentasche trägt, nicht nur das Produkt von 180 fleißigen Händen ist, sondern zugleich das Ergebniß Jahrhunderte langen Denkens und Sinnens zahlreicher und großer Männer der Wissenschaft und der göttlichen Erfindungsgabe. In einem so kleinen Raume eine Maschine zu construiren, welche — in ihrer vollkommensten Form — dem Umschwung der Erde bis auf $^1/_{400,000}$ genau zu folgen vermag, ist doch wahrlich ein modernes Wunder.

Beginnen wir also — dem Zuge der Zeit folgend — die Wallfahrt nach den Städten und Ländern, wo solche Wunder fabrizirt werden, oder vielmehr betrachten wir im Ausstellungspalast die wichtigsten Repräsentanten dieser Zauberkunst, die ebensowohl in dem frommen England und in Genf, wie in dem lustigen, heiteren Wien, in den dunkeln Wäldern des Schwarzwaldes so gut, wie auf den lichten, kalten Höhen des Jura gedeiht. Wir haben eben allen Ernstes die hauptsächlichsten Sitze der Uhren-Industrie genannt; denn die Taschen- und Marine-Uhren werden fast ausschließlich in der Schweiz, Frankreich und in England, die Pendel-Uhren in Wien, Paris und auch in dem Schwarzwalde fabrizirt.

Um zu zeigen, von welcher Bedeutung diese Industrie ist, und zugleich von vornherein anzudeuten, welchen Rang die verschiedenen Länder in derselben einnehmen, theilen wir im Folgenden eine annähernde Schätzung der Uhrenproduktion der betreffenden Länder mit, indem wir bemerken, daß die folgenden Zahlen zwar das Produkt mühevoller Nachforschung, doch aber nur als ungefähre Schätzung zu betrachten sind, weil leider für das wichtigste Produktionsland, die Schweiz, in dieser Beziehung genaue statistische Daten nicht zu erhalten sind, und auch für die andern Länder uns die für die letzten Jahre geltenden Zahlen nicht zu Gebote standen. Wo also Schätzung an die Stelle bestimmter offizieller Zahlen der Zoll- und Controlsbehörden treten mußte, haben wir dieselben stets eher zu tief als zu hoch gegriffen. So wird denn das folgende Tableau jedenfalls proportional ein annähernd richtiges Bild der Wirklichkeit der jährlichen Produktion geben.

	Anzahl der Uhren	Werth der Uhren
Kanton Neuenburg	1,000,000	20,000,000 fl.
Genf und die übrige Schweiz .	500,000	12,000,000 "
Frankreich	350,000	9,000,000 "
England	200,000	7,000,000 "
Amerika	100,000	3,000,000 "
Total-Produktion . . .	2,150,000	51,000,000 fl.

Man sieht daraus, daß der einzige Kanton Neuenburg fast die Hälfte und die gesammte Schweiz zwei Drittel sämmtlicher Uhren der Welt erzeugt. Das ist jedenfalls eine merkwürdige und für das kleine Alpenland des Jura eine ehrenvolle Thatsache, wenn es wahr ist, was man behauptet, daß die Entwicklung der wissenschaftlichen Industrien — und dazu gehört ja ohne Frage die Uhren-Fabrikation — in erster Linie mit dem Bildungszustande der betreffenden Länder zusammenhängt. In dieser Beziehung dürfte es passend sein, zu erwähnen, daß in dem Budget des Kantons Neuenburg — und ähnlich ist es in den meisten anderen Kantonen der Schweiz — das Unterrichtswesen mit reichlich 20 Perzent figurirt, während in den großen Militärstaaten die Schulen mit drei oder gar zwei Perzent der Ausgaben vorlieb nehmen müssen, und daß in jenem kleinen Ländchen von kaum 100,000 Einwohnern jährlich von Staat und Gemeinden 600,000 Francs für Unterricht ausgegeben werden. Das würde für Oesterreich im Verhältniß circa 90 Millionen Gulden ausmachen; stimmt das Exempel?

Doch zurück zu den Uhren! Auf der Ausstellung sind die Uhren-Industrien der erwähnten Länder, was die Ausdehnung betrifft, nicht in genauem Verhältnisse zur Wirklichkeit vertreten. Zwar hat die Schweiz die reichste Uhren-Ausstellung, aber auch hier zählt Genf mehr Aussteller als Neuenburg; von Frankreich ist fast nur Besançon vertreten; England hat vorwiegend nur Box-Chronometer und auch diese in geringer Zahl ausgestellt, und Amerika hat keine einzige Taschenuhr gesendet. Hin und wieder findet man im Palast vereinsamt eine Marine-Uhr in Holland, Deutschland, Dänemark, Taschen-Uhren fast nirgends — doch! in Ungarn einen vortrefflichen Taschen-Chronometer, den der Sohn eines in Ungarn wohnenden Deutschen in Locle als Zögling der dortigen Uhrmacherkunst verfertigt hat.

(Schluß folgt.)

Tagesbericht.

Madrid, 4. August. Die Artilleristen in Cadix haben den Aufstand verlassen und haben die revolutionäre Junta verhaftet und den Truppen überliefert, die in Cadix einziehen. Salvoches wurde als Mitschuldiger verhaftet. Granada hat sich ebenfalls unterworfen und in Andalusien ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt. Das Bombardement Valencia's dauert fort. Die Cortes haben eine Kommission ernannt, um die von den Richtern von Bajar und Cartagena eingereichten Gesuche um Ermächtigung zu gerichtlicher Verfolgung gegen 7 Deputirte zu prüfen.

Valencia, Cartagena, Cadiz und vielleicht noch Granada sind jetzt die einzigen bedeutenden Städte, welche den Widerstand gegen die madrider Regierung fortsetzen. Wie in Malaga eine verhältnißmäßige Ordnung hergestellt worden, haben wir gestern geschildert; heute liegen die ausführlichen Berichte auch über die Einnahme Sevillas durch die Truppen des Generals Pavia vor. Der erste Angriff wurde am 28., Nachmittags unternommen. Nach sechsstündigem Kampfe, in welchem beide Theile erhebliche Verluste litten, hatte Pavia den Bahnhof, das Pyrotechnikum und den östlichen Stadttheil hinter der Puerta de la Carne erobert, wobei vier Kanonen in seinen Besitz fielen. Die Aufständischen, welche in dem Carne-Viertel ihre Hauptposition gehabt, zogen sich nun in die massive Tabakfabrik hinter den Gärten des Alcazar und in die St. Nikolauskirche zurück. Gegen diese letztere wurde, nachdem der Kampf während der Nacht geschwiegen, am folgenden Morgen zwischen 7 und 8 Uhr der zweit Angriff eingeleitet. Die Kirche war durch zwei Geschütze vertheidigt und der Zugang durch eine Anzahl von Barricaden versperrt. Diese Hindernisse wurden von den Truppen, welche sich durch die benachbarten Häuser den Zutritt erzwangen, ohne große Mühe beseitigt, und bald war auch die Kirche in ihrer Gewalt. Um 1 Uhr Nachmittags stürmte die Colonne Salcedo die Tabakfabrik, in welcher der Revolutions-Ausschuß und angeblich der rebellische General Pierrad sich befanden. Auch dieses Bollwerk der Aufrührer fiel; und bald darauf nahmen die Truppen die Kathedrale so wie das Stadtviertel Macarena, und nun konnte von einem weitern Widerstand keine Rede sein. Am Abend war Sevilla erobert; aber die Meuterer hatten fliehend noch eine Anzahl von Häusern, die sie mit Petro-

leum bestrichen, in Brand gesteckt. Die Truppen haben eine große Menge Gefangener gemacht, unter denen sich auch ausländische Mitglieder der Internationalen befinden sollen.

Madrid, 5. Aug. General Pavia ist diesen Nachmittag in Cadix eingezogen. — Man versichert, die Insurgenten von Valencia haben ein Mitglied der Junta erschossen, weil es für die Uebergabe sprach. Sie erschossen auch den bekannten Republikaner Mariano Aber.

Paris, 3. Aug. Der gestern erfolgte Abmarsch der Deutschen aus Belfort ging ganz ruhig vor sich. Des Nachts um halb 3 Uhr wurden alle militärischen Posten den französischen Behörden übergeben. Der Exerzirplatz war von 4 Uhr Morgens durch französische Gensdarmen abgesperrt worden. Das Publikum, das zahlreich gekommen war, stand nur auf den Trottoirs. Um 5 Uhr zeigte sich der die Truppen kommandirende General vor seiner auf dem Platze gelegenen Wohnung. Fast zugleich erschien der deutsche Platz-Kommandant, ein Artillerie-Oberst, auf dem Platz; ein Detachement Dragoner begleitete ihn. Einige Augenblicke später ertönte von allen Seiten Trommelschlag. Die deutschen Truppen, welche in ihren Kasernen aufgestellt waren, rückten nämlich heran und defilirten vor dem Obersten vorüber. Um 5¾ Uhr war der Vorbeimarsch beendet; der Oberst, welcher den General begrüßte, der sich fortwährend an seinem Fenster befand, ritt den Truppen nach. Einige Augenblicke später verließen der General und seine Adjutanten zu Pferde die Stadt. Gensdarmen bildeten die Bedeckung. Bei seinem Wegritt drückte der General einem Gensdarmerie-Kapitän, der sich auf dem Trottoir befand, die Hand. Die deutschen Truppen hatten sich inzwischen auf dem Terrain le Vallon, zwischen den Forts Justice und Miotte, aufgestellt; der General hielt dort Revue über sie ab, worauf der Marsch dann weiter fortgesetzt wurde. Die erste Etappe war in dem an der äußersten Grenze (13 Kilometer von Belfort) gelegenen Chapelle-sous-Rougemont, von wo aus die Einen über Thann, die Andern über Altkirch weiterzogen. Um 12 Uhr Nachmittags hatten Alle die Grenze passirt. Die Militärbeamten verließen Belfort erst um 11 Uhr 35 Min. mit der Eisenbahn, worauf die Glocken geläutet, die Häuser beflaggt und „Vive la Republique!" so wie „Vive Thiers!" gerufen wurde. Verschiedene Musikbanden durften auch Stücke aufspielen. Die Marseillaise wurde jedoch nicht zum Besten gegeben; die Behörden hatten sie verpönt und die Musikanten gehorchten. Zu Ruhestörungen kam es in Belfort nicht. — Pont-à-Mousson wurde ebenfalls gestern von den Deutschen geräumt. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die deutschen Militärbehörden schieden überall auf ganz friedliche Weise. In Toul wechselte der dort kommandirende Oberst sogar ganz freundschaftliche Briefe mit dem Maire der Stadt. Der Brief des Obersten lautet:

Herr Maire! Vor dem Abmarsch der letzten deutschen Truppen, welcher am 31. zwischen 4 und 5 Uhr erfolgt, mache ich mir eine Pflicht daraus, dem sehr achtbaren Herrn Maire und seinen Adjunkten meinen Dank für alle die Mühe zukommen zu lassen, die sie sich in den schwierigen, von uns durchgemachten Zeiten gegeben haben, um alles das zu besorgen, was die Garnison und die durchziehenden Truppen nöthig hatten. Ich danke gleichfalls der Touler Bevölkerung für die bewunderungswürdige Resignation, mit welcher sie die schwere Last der Okkupation ertragen und allen meinen Forderungen entsprochen hat. Möge es der Stadt wohlergehen und ihr eine immer glückliche Zukunft vorbehalten sein. — Diese Wünsche sind nicht allein die meinigen, sondern die der ganzen Garnison. Ich bitte ꝛc.

Der Oberst, Platz-Kommandant: Schaumann.

Der Adjunkt des Maires antwortete darauf:

In Abwesenheit des wegen der Heirath eines seiner Verwandten nach Luneville berufenen Maires habe ich die Ehre, Ihnen für Ihren so sympathischen Brief zu antworten: Wollen Sie ebenfalls den Ausdruck unserer Dankbarkeit genehmigen. Wir haben sehr unglückliche Zeiten durchgemacht. Eine Art von Erleichterung für unsere Stadt war aber, daß das Kommando über die Okkupationstruppen Händen wie den Ihrigen anvertraut war. Indem ich, Herr Oberst, so zu Ihnen spreche, bin ich nicht allein der Dollmetscher der Verwaltung und des Gemeinderaths, sondern auch der der ganzen Bevölkerung. Wollen Sie auch der Ueberbringer unserer Danksagungen bei den verschiedenen Herren Korpsführern, namentlich bei dem Obersten des 91. Regiments, sein. Genehmigen Sie ꝛc.

Der delegirte Adjunkt: Huffon.

Paris, 5. August. Das „Journal offiziell" sagt: Die Ratificationen der Handelsverträge mit England und Belgien sind gestern ausgewechselt worden. Die Verträge treten heute in Kraft.

In sieben Departementsraths-Wahlen siegten ein Radikaler, drei Conservative und drei Republikaner.

Kiel, 3. August. Heute Nachmittag um 4½ Uhr fand die Grundsteinlegung zu dem neuen Universitäts-Gebäude unter großem Jubel durch den Kronprinzen Statt.

Wilhelmshaven, 4. August. Der Oberwerftsdirektor Przewinsky von hier ist abgegangen, um das Kommando über das deutsche Geschwader in den spanischen Gewässern an Stelle des von dort abberufenen Kapitäns zur See, Werner, zu übernehmen.

München, 5. Aug. Nachdem hier Cholerafälle vorgekommen sind, beschloß der Gesundheitsrath in heutiger Sitzung, jene Maßregeln sogleich anzuordnen, welche bei Ausbruch der Cholera vorgeschrieben sind.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. August. Der Bundesrath theilt der St. Galler Regierung den Bundesbeschluß betr. die Bewilligung der 100,000 Fr. Bundesbeitrag für den Straßendammbau bei Rapperswyl mit, mit der Einladung, bis zum 30. Juni 1874 sich über die Sicherung der Bauausführung auszuweisen.

Hr. Nationalrath Lambelet demissionirt als Bundesgerichtssuppleant.

Aargau. Die auf morgen nach Baden einberufene Konferenz liberaler Geistlicher ist nach dem „Schwzb" verschoben worden.

— Auch die Feldschützengesellschaft Suhr hat den Beitritt zum schweiz. Volksverein beschlossen.

— Die Schützengesellschaft Waldshut gibt nach mehrjährigem Unterbruche im Laufe dieses Monats wieder ein nettes Freischießen und ladet ihre schweizerischen Nachbarn zu freundlichem Besuche ein.

Bern. In Vollziehung von Großrathsbeschlüssen hat der Regierungsrath den Entwurf eines Vertrages genehmigt, nach welchem der Staat Bern der Gesellschaft Bern-Luzern-Bahn die Bahnstrecke Gümligen-Langnau abtritt, die Gesellschaft dagegen den Anschlagswerth der Strecke von Fr. 6,600,000 dem Staate in liberirten Aktien des Unternehmens der Bern-Luzern-Bahn im gleichen Betrag aushändigt, das Eigenthum der Strecke schon jetzt auf die Gesellschaft übergeht, der Betrieb dagegen von der Staatsbahn bis zur Vollendung der Strecke Langnau-Luzern fortgeführt wird.

— Langenthal. Vorgestern bereitete uns das Volk der Störche eiu interessantes Schauspiel. Auf verschiedenen hohen und freistehenden Gebäuden des Ortes versammelten sie sich in ganzen Schaaren, so auf dem Kirchthurm, dem Kaufhausthurm, auf dem Dache des Gasthofs zum Löwen und auf der Mühle und hielten ihre Flugübungen. Denn die Zeit ihres Abschieds naht. Das Dach des Kaufhausthurmes sah am Abend ganz einer Fahnenburg gleich, denn Körper an Körper standen die langflügeligen Gäste und bivouakirten auf diesem hohen Punkte. Am Morgen um 4 Uhr brachen sie auf und sammelten sich etwa 100 an der Zahl in der Nähe der Eisenbahn auf einem Acker, wahrscheinlich zum Appell.

Zürich. Am 3. August Nachmittags fiel das 5 Jahre alte Knäblein des Hrn. Brunner beim Sternen in Meilen, während dasselbe mit einer Angelruthe fischte, in den See und ertrank. — Am 4. August Morgens wurde beim Dampfschiffsteg Rapperswei der 60 Jahre alte Kavallerie-Lieutenant Weber, wohnhaft gewesen im Schloßberg Bubikon, als Leiche aus dem See gezogen. Weber kam am Abend vorher mit dem letzten Dampfschiffe in Rapperswei an, muß sich bei der Dunkelheit etwas verirrt haben und in den See gefallen sein.

Schwyz. Die Katastrophe in Gersau hat bereits den Hülferuf eines dortigen Komite's (Pfarrer J. M. Russi, Bezirksammann Camenzind, Jos. Müller, Hotelbesitzer u. s. w.) veranlaßt, in welchem gesagt wird: „Furchtbar lang dauerte die Nacht und das erwachende Morgenlicht (Samstag) zeigte ein schreckliches Bild der Verheerung. Der reizende Flecken Gersau, der Lieblingsaufenthalt der Fremden, hat sich seit Jahren nach Kräften angestrengt, durch zweckmäßige Bauten und Verschönerungen die Ortschaft zu heben und dadurch zeitgemäß fortzuschreiten. Vor wenigen Jahren wurden zum Schutze der Ortschaft mit einem Kostenaufwand von mehr als Fr. 43,000 zwei solide Bachschalen erstellt, verschiedene Straßen und Anlagen ausgeführt, die Seeufer verschönert und endlich ein Schulhaus mit einer Ausgabe von wenigstens Fr. 50,000 erbaut. In der einzigen Nacht sehen wir nun einen großen Theil dieser Anstrengungen zernichtet, den schönsten Theil der Ortschaft in eine Wüste verwandelt, viele Häuser und Gebäude ganz oder theilweise zerstört, Wiesen und Gärten unter Schutt vergraben, Hab und Gut vieler Einwohner unrettbar verloren. So sehr das herbe Unglück uns niedergeschlagen hat, wollen wir dennoch im Vertrauen auf Gott und die Hülfe der Mitmenschen nicht verzagen und all' unsere Kräfte anstrengen, um der noch immer drohenden Gefahr vorzubeugen und die traurigen Folgen der Katastrophe möglichst zu mildern. Leider aber sind unsere Kräfte allein zu schwach, um überall zu helfen und die Spuren der furchtbaren Verheerungen allmälig zu vertilgen. Viele der wohlhabenden Bürger haben selbst solch großen Schaden gelitten, daß sie ihren ärmern, geschädigten Mitbürgern nicht in dem Maße beispringen können, wie sie es wünschen und doch thut hier rasche Hülfe unendlich noth. Wir erlassen daher an alle diejenigen, welche für solche Noth und Bedrängnisse ein fühlendes Herz haben, die dringende Bitte um eine milde Gabe, die wir, wenn sie auch klein ist, mit tiefstem Dank entgegen nehmen und gewissenhaft verwenden werden."

Glarus. Letzten Sonntag fand in Glarus das ostschweizerische Feuerwehrfest statt. Die 2 Stunden dauernden angestrengten Uebungen geben Zeugniß von der energischen Kraft, womit diese Vereine ihre Arbeit betreiben. Trotz Wagniß und Verwegenheit der manigfaltigen Evolutionen kam auch nicht ein Unfall vor. Der Abend war einem fröhlichen von ernsten und heitern Toasten gewürzten Bankette gewidmet.

Wallis. Sonntag den 27. Juli durchzog ein so furchtbares Hagelwetter die Gemeinde Füllly, daß die Weinernte beinahe ganz vernichtet ist. Montags darauf wurde dann wegen den angeschwollenen Wassern der Damm der Rhone bei Granges verdorben, es sind ungefähr 80 Meter durchbrochen und trotz eifriger Arbeit wurde der Boden rings herum verwüstet.

Solothurn. In der Nacht vom 31. Juli auf 1. August wurde nach einer Korrespondenz des „Solothurner Landb." die Schafherde von Rodersdorf von Wölfen angegriffen. Von 2 Schafen wurden nur noch einige kleine Ueberbleibsel im Walde aufgefunden. Mehrere andere mußten, weil tödtlich verwundet, sogleich geschlachtet werden, und eine weitere Zahl waren durch Bisse gefährlich aufgerissen. Die Zahl der getödteten beläuft sich auf 20 bis 30 Stücke.

Tessin. Lugano beherbergt den italienischen Kriegsminister, General Riccotti, welcher daselbst seine Ferien zubringt.

— Capitän Salmond aus Nottinghamshire hat folgende Alpentour in einer Woche durchgemacht. Am 18. Juli früh bestieg der Capitän den Mont Blanc und kam noch an demselben Abend nach Chamouni zurück. Am 21. passirte er den Col du Géant, gelangte bis Aosta und am folgenden Abend bis zum Val Tournanche, von wo aus er am 23. das „Matterhorn" bestieg. Nachdem er nach Breuil hinuntergestiegen war und über den St. Theodule-Paß nach Zermatt gekommen, passirte er am 26. das „Weiße Thor" und schlief noch in derselben Nacht zu Pallanza am Lago Maggiore. Ob der edle Brite auch viel gesehen hat? —

Graubünden. Das Engadin findet immer mehr Bewunderer. Alle Kurorte des Hochthales sind überfüllt, St. Moritz namentlich ist außerordentlich lebhaft frequentirt. An einem Tage sollen jüngst gegen 400 Kutschen und Fuhrwerke den Ort passirt haben.

Neuenburg. Zwei junge Leute von Chauxdefonds sind beim Baden im Doubs ertrunken.

— In Antwerpen kam kürzlich eine seltsame Rache zur Ausführung. Eine Frau hielt eine Katze, die durch einen Beamten getödtet wurde. Die Frau, auf Rache sinnend, verschaffte sich mehrere Mäusefallen, fängt etwa 50 Mäuse lebendig, sperrt sie in ein Kästchen ein und schickt dieses an den Beamten, der sich auch beeilt, das Kästchen zu öffnen. Die Mäuse springen sofort heraus und verbreiten sich im Hause. Schließlich findet der Beamte auf dem Boden des Kästchens einen Zettel mit den Worten: „Sie haben mir meine Katze getödtet, ich habe die Ehre, Ihnen meine Mäuse dafür zu senden!"

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 4. Aug. In der verflossenen Woche ist die erwartete Besserung im hiesigen Getreidegeschäft wirklich eingetreten. Die Consumenten sahen ein, daß bei den täglich sich häufenden Berichten über schlechte Ernten in nächster Zeit ein Abschlag unwahrscheinlich sei. In Folge dessen zeigte sich wieder Kauflust und da die Verkäufer bei den hohen Preisen an den Einkaufsplätzen sich nicht zum Verkaufe drängten, so mußten pro Sack 50 Cts. Aufschlag bewilligt werden. Trotzdem ist selbst zu diesen höheren Preisen noch kein vortheilhafter Bezug von den Frucht-Stapelplätzen möglich.

Marseille bleibt für effektive Waare, da es fortwährend nur schwache Zufuhren erhält, sehr fest, während Lieferungswaare am Schluße der Woche etwas matter war.

In Paris war Mehl zu Anfang der Woche gestiegen; später ist es wieder auf die frühern Preise zurückgegangen.

Ungarn beharrt in der Hausse und die Preise haben sich für effektiven, wie für Usance-Weizen neuerdings gehoben.

Die norddeutschen Märkte zeigen fortwährend eine sehr unbeständige Tendenz; im Ganzen sind die Preise auch dort um eine Kleinigkeit gestiegen. In Berlin wurde „Juli-Weizen" in den letzten acht Tagen von 87 auf 110 Rthlr. „hinaufgeschwänzt."

Bei dem fortwährend sehr heißen Wetter ist man sowohl in der Schweiz wie in Süddeutschland vollauf mit den Erntearbeiten beschäftigt und auf den vorwöchigen Märkten waren bereits Proben von neuem Weizen und Kernen zugeführt, die alles etwas mager am Korn, aber schön an Farbe und glasig waren. Die Klagen, die man schon längst aus andern Ländern hört, mehren sich auch bei uns; es soll viel Stroh, aber viel weniger Frucht geben als man erwartete.

Getreidebericht. Romanshorn, 4. Aug. (Origin.-Bericht d. Z. Presse.) Auf unserm heutigen Markte hat sich das Blättchen nicht zum Guten gewendet. Das beinahe gänzliche Ausbleiben neuen Weizens wird uns dahin erklärt, daß die gestiegenen Preise in Ungarn selbst die Eigner veranlaßte, ihre für die Schweiz bestimmten Ankäufe schon auf dem Platze wieder loszuschlagen und somit unter den gegebenen Verhältnissen die Zufuhr an ungarischem Weizen als sehr geschmälert zu betrachten sei. Zu erwarten ist, daß die Ernteergebnisse anderer Länder ein größeres Gewicht in die Wagschale legen werde, die uns jedenfalls vor ähnlichen hohen Preisen, wie letztes Jahr, schützen dürften. — Hier waren die Eigner sehr zurückhaltend und dürften die Preise als fest behauptet zu bezeichnen sein. — Die Nachfrage in Hafer war wieder etwas lebhafter, doch angesichts einer schönen Hafererne war an höhere Preise nicht zu denken.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38—39, geringere Sorten Fr. 34 bis 35½, Irca Galaz (v. Marseille) 37 bis 38 Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38 39 Fr., Hafer 20—21¾, Roggen 23-24 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 12,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 5. Aug. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 5, 50-9. Kabis und Köpli per Kopf 15—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 20 bis 1. 30. Eier per Stück 6½—7 Cts. Kälber per Pfd. 85 bis 70. fette Schweine 55—60, fette Schafe 34—40, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 34—38, Roggen 20—22, Haber 22—24, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—322. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 40—2.

Luzern, 5. Aug. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 58, Abschlag Fr. — Ct. 2

Pariser Observatorium vom 5. August 1873.

Schwacher Wind und Fallen des Barometers um 2—3 Mm. in Frankreich, bewölkter oder bedeckter Himmel; einige Stürme sind möglich.

Aarstand, d. 5. ds. Morg. 7 U. 10' 2", Nachm. 1 Uhr 10' 2", Abends 9 Uhr 10, 3".

Aarwärme, vom. 5. August. Morgens 14, Abends 16½, Mittags 16½.

Amtsblatt-Auszug

(vom 2. August 1873).

Fertigungen.

Ammerswyl, 9. Aug. Heinrich Steiner, Sohn, alt Ammann. — Frick, 13. Die Erben der sel. M. Anna Herzog geb. Schmid, Wittwe des sel. Xaver Herzog, alt Müllers. — Scherz, 11. Lina Eichenberger, Lithographs, von Beinwyl, als Erbin ihres Großvaters Johann Uhlrich Wohlleb, Johannesen, von Lupfig; Die Erben des Johannes Leutwyler, Metzger, Vater, von Lupfig; Jakob Ryniker ab Habsburg, Lohnkutscher in Aarau. — Fisibach, 11. Florian Meier, Bauführer dahier. — Aristau, 9. Franz Sprenger im Holzhof. — Reitnau, 9. Sl. Hochuli, Wagner, von hier, in Bühlethal. — Bözen, 13. Jakob Heuberger, Krämerheiris. — Brugg, 14. Emil Müri. — Zufikon, 11. Xaver Karli, Pfister, und Joseph, Juchli, Bannwart in Bremgarten. — Wohlen, 22. Tusnelda Isler geb. Meier Ehefrau des Jakob Isler, Maler, von Wohlen, in Amerika. — Zofingen, 13. Sl. Häusermann, Schreiner; Wittwe Salomea Frösch geb. Gall, Pintenwirthin. — Uertheim, 11. Aug. Die Erben der Verena Hürzeler geb. Hauri, Melchiors Ehefrau, im Waldgraben; Die Erben der Wittwe Maria Dreier geb. Schenk, Jakobs, von Trub, in hier; Hs. Rudolf, Graf, Hutmacher, von Birrwyl, auf dem Kraushof dahier. — Mellikon, 11. Konrad Knecht, Drechsler. — Eiken, 11. Franziska Berger geb. Brutschi. — Holderbank, 9. Heinrich Dietiker, Schneider, von Thalheim, in Wildegg, Gemde. Mörikon. — Hornußen, 13. Jakob Kriner; Kasimir Schaffner; Die Kinder der Walpurga Bürge sel. — Baden, 13. Hermann Senn, Mechaniker, von Kirchdorf, in hier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schmid, Joseph sel., gew. Fruchthändler, von Büblikon. Eing. 6. Sept., Gemeindkanzlei Büblikon.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schneider, Niklaus, Schreiner, v. Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 6. Sept., Gemeindekanzlei Obersiggenthal.

Geldstage.

Baden. Notter, Johann, Schreiner, von Nieder-Rohrdorf; Huser, Mathä, Leonz, von Wettingen; Rimann, Johann, Seiler, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Gratwohl, Barbara geb. Hartmann, von Neßelnbach, in Baden; Zimmermann, Maria, von Stetten; Wetstein, Meinrad, v. Remetschwyl; Wernli, Verena geb. Scherer, Schwärzlis in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Borner, Fidel, von Häggling en, in Dätwyl. Eingabe 6. Sept. — Kulm. Dutli, Rud., Bänis, alt Bannwarts von Schöftland; Schlatter, Gottlieb, Schuster, von Fahrwangen, in Leimbach wohnhaft gewesen. Eingabe 13. Sept. — Lenzburg. Dößekel, Jakob, Schmied, und dessen Ehefrau Verena Dößekel geb. Suter, von Seon; Kleiner, Verena Louise geb. Fischer, Ehefrau des Rudolf Kleiner, Metzger, von Egliswyl; Suter, Rudolf, Doggenhansen von Seon; Müller, Elise geb. Kull, Modiste, von Thun, in Lenzburg; Hunziker, Jakob, Schreiner in Hendschiken. Eingabe 10. Sept. — Zofingen. Baumann, Heinrich Jakobs, Zimmermann, von Reitnau, abwesend; Eingabe 13. Septbr. Widmer, Jakob, Schneider, von Oftringen, ausgetreten; Plüß, Jakob, Färber, von Ryken, in Zofingen wohnhaft gewesen, ausgetreten; Meier, Maria, Jakobs, von Strengelbach, in Brittnau; Hottiger, Rudolf, Peters, Zimmermann, v. Oftringen, abwesend; Humm, Verena geb. Humm, Ehefrau des falliten Friedrich Humm, Jakobs, alt Gemeinderaths, Farbhandlanger, auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingabe 6. Septbr. — Zurzach. Dreifuß, Leopold Joseph, von Lengnau. Eingabe 2. Septbr.

Rehabilitationen.

Baden. Egloff, Adelheid geb. Bouwar, von Starretschwyl, Gemde. Oberrohrdorf. — Bremgarten. Füglistaller, Joseph Leonz; Füglistaller, Sohn, alt Lehrers und alt Seckelmeisters, von Lieli. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Hartmanns, von Hendschiken; Rodel, Gottlieb, Hutfabrikant, von Fahrwangen; Steiner, Robert, Maurer, in Seengen. — Zofingen. Lienhard, Samuel, Wendels, Maurer, von Brittnau.

Pfandsteigerungen.

Densbüren, 9. Aug. Der Wohnhausantheil Nr. 81 B und 4 Stück Matt- und Ackerland. — Kaiserstuhl, 8. Ein dreistöckiges Fabrikgebäude mit 2 Flügeln, ein Holzhaus, 1 Vierl. Garten- und Mattland dabei und 2500 Quadratfuß Gartenland. — Büttikon, 9. 4 Stück Baumgarten- und Ackerland. — Magden, 9. 3 Stück Matt- und Ackerland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Amtsrevisors in Zofingen. Anmeldung bis 15. August beim Bezirksamt Zofingen.

Stelle eines Lehrers für Mathematik und Physik an der Bezirksschule in Muri. Jahresbesoldung Fr. 2400. Anmeldung 15. Aug., Bezirksschulpflege Muri.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Schinznach. Jahresbesoldung Fr. 1500. Anmeldung 17. August, Schulpflege Schinznach.

Lehrerstelle an der obern Mädchenschule in Windisch. Jahresbesoldung Fr. 1000. Anmeldung 17. August, Schulpflege Windisch.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Lauffohr. Anmeldung 16. August.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Galletti, Major, Schöftland.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Kilbourn, Kfm., Hartford
— Gutermann, dto., Newyork.
— Meyerhofer, dto., München.
— Neuniger, dto., Solothurn.
— Mandel, dto, Zürich.
— Klay, dto., Stuttgart.
— Grosjean, Müller, Biel.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Droßel, dto., Luzern.
— Ghenzi, Baumeister, Waldshut.
— Strebel, Kfm., Luzern.
— Wintsch, dto., Zürich
— Ginzburger, dto., Neuenburg.
— Bing, dto., Frankfurt.
— Chevalier m. Fam., dto., Paris.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.
— Hünther, Kfm., Braunschweig.
— Lebioda, dto., Adria.
— Sand, dto., Lyon.
— Hold, Kfm., Thal.
— Caverna, dto, Davos.

Rößli.

Hr Groß, Kfm., Zürich.
— Schreiber, dto., Waadt.
— Michel, dto., Lyon.
— Steiner, dto, Bern.
— Ruchti, dto., Thun.
— Stoll, dto., Luzern.
— Fischli, dto., Näfels.
— Vogt, Part., Mandach.
— Roth, dto., Erlisbach.
— Schäfer, Buchbinder, Aarau.

Schwert.

Hr. Humbacher, Kfm., Luzern
— Schäppi, Schuster, Horgen.
— Steffenauer, dto., Stein.
— Wacker, Schneider, Uerkheim.
12 Italiener.
2 Personen, Bayern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 53.

Donnerstag den 7. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Jgfr. **Lina Beer**, Tochter des Hrn. Beer-Schmid, Armenpfleger, v. Aarau; 33 J., 6 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 6. August, Abends 8 Uhr.

Wichtige Traktanden.

Aktiensteigerung.

Im Geldstag des Jakob Hilfiker, Mechaniker in Muhen, wird **Donnerstags den 7. August,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivpost im Betrage von Fr. 75. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 4. August 1873.

Im Auftrage
des Geldstags-Abgeordneten:
Frey, Canzlist.

Bildhauer Louis Wethli

aus Zürich

ist **Donnerstags den 7. August d. J.** auf dem **Friedhof in Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Zu verkaufen:

Der dießjährige

Emd- & Herbstgras-Ertrag

der Herren **Frey & Cie.** in hier, ab:

1. der sog. „Fabrikmatte", 1/2 Juch. haltend, in der Telli,
2. der sog. „Neumatte", ca. 7 1/2 Juch. haltend, insgesammt oder in 2 oder 6 Abtheilungen.

Angebote nimmt der unterzeichnete Beauftragte entgegen, bei welchem auch die nähern Kaufsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, 5. August 1873.

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht.

Ein rechtschaffener solider junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift sucht auf kommenden Herbst unter bescheidenen Ansprüchen in Aarau oder Umgebung dauernde Anstellung auf einem Bureau, Fabrikations- oder Handelshause.

Gefäll. Offerten unter Chiffres B. C. 168. nehmen zur Weiterbeförderung entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler in Aarau.** (H a-40)

Schönes Kalbfleisch

das Pfund zu 80 Cts. bei

H. Siegrist z. Schwert.

Junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Aechten

Düsseldorfer Senf

empfiehlt billigst

Fried. Hoch.

Zu verkaufen:

Das **Emdgras** ab
4 1/2 Jucharten Land im Aarauer-Berg,
3 " " " Erzbach-Schachen.

Angebote werden im Bureau des unterzeichneten Eigenthümers entgegen genommen.

Albert Fleiner.

Ein braver Knabe

findet bei uns Anstellung als Laufbursche.

Internationale Gesellschaft für Bergbahnen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, den geehrten Einwohnern von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem Hause ein

Kräuter-Dampfbad

habe einrichten lassen, welches ich hauptsächlich solchen empfehlen kann, welche sich auf irgend eine Weise verkältet haben, auch solchen, welche an Gicht- oder Gliedersucht leiden, oder sonst rheumatische Schmerzen jeder Art haben.

Diese Kräuter-Dampfbäder haben sich auswärts als sehr heilbringend bewährt, ja sogar solche geheilt, die 10 bis 12 Jahre an obigen Krankheiten gelitten haben.

Die Bäder können von jetzt an alle Tage im Sommer und Winter benützt werden.

Unter Zusicherung bereitwilliger Bedienung empfiehlt sich bestens

Rohr, 7. August 1873

J. J. Muggler,
im Rohrerschachen bei Aarau.

Illuminationslaternen

per Stück zu 40 Ct. bis Fr. 2. — und **Papierblumen** für Kränze zu 70 Ct. pr. Dtzd. empfiehlt

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes eidg. Offiziersfest sehr schöne

Papierblumen

in mehreren Farben für Kränze das Stück zu 4 Ct.

Frau **Mürset**, Marktgasse Nr. 21.

Lockenhölzer

in verschiedenen Größen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Künftigen **Sonntag den 10. August,** als am Krichweihfest (Kilbi)

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im „Rößli" zu Ober-Erlisbach.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

K. Roth zum Rößli.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes, angenehmes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, sowie ebendaselbst ein gutes **Klavier.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** erlernen.

J. Eichenberger,
Maler und Lakirer in Aarau.

Fliegenpapier,

frisches, pr. Buch à Fr. 1. —, pr. Bogen 10 Ct. bei **Eduard Eggen.**

Gesottener Butter

per Pfund 80 Cts. empfiehlt

Friedr. Hoch.

Gesucht: Ein stilles freundliches **Zimmer** für einen Herrn, am liebsten außerhalb der Stadt.

Gesucht: Eine **Wohnung** von vier bis fünf Zimmern, auf September oder Oktober.

Derjenige, welcher gestern Morgens 9 1/2 Uhr im sogen. Färbergäßchen einen bereits neuen **Küfertrachter** unbefugter Weise mitgenommen, wird anmit aufgefordert, denselben bis heute Abends wieder an Ort und Stelle zu bringen, ansonsten strenge Maßregeln ergriffen würden.

Publikation.

Die seit längerer Zeit andauernde, außergewöhnliche Hitze läßt es aus sanitarischen Gründen als sehr geboten erscheinen, daß in Häusern, auf Straßen, in Ehgraben und Absönderungsorten die größtmögliche Reinlichkeit gehandhabt werde, besonders die fleißige Entleerung von Baugruben und Jauchebehältern stattfinde. Soweit es öffentliche Einrichtungen dieser Art betrifft, wurden bereits polizeiliche Anordnungen getroffen. In den Gebäuden findet die öftere Desinfektion der Abtritte statt, was in Bezug auf vielbesuchte Gasthäuser ebenfalls vorgeschrieben ist. Das Letztere wäre auch in Betreff der Privathäuser sehr wünschenswerth.

Es wird daher an die Einwohnerschaft die Einladung erlassen, Lagerplätze für Düngmittel zu räumen, Jauchebehälter vielfacher als gewöhnlich zu entleeren und in der Auswahl, sowie im Genusse von Speisen und Getränken möglichst vorsichtig zu sein.

Die Polizei ist beauftragt, auf Absönderungsanstalten in angedeuteter Richtung ihr spezielles Augenmerk zu richten und im Falle der Nichtbeachtung der wohlgemeinten Vorschriften Anzeige gegen die Betreffenden zu erheben.

Aarau, 1. August 1873.

Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Stellenausschreibung.

In Folge Resignation ist auf der hiesigen Gemeindekanzlei die Stelle eines **Volontairs** erledigt. Besoldung je nach Ausweisen und Leistungen bis auf Fr. 1000. per Jahr. Aspiranten wollen ihre Anmeldungen im Begleit ihrer bisherigen Dienstzeugnisse bis und mit Donnerstag den 14. l. Mts. dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Aarau, 1. August 1873.

J. J. Leutwyler, Notar,
Gemeindeschreiber.

Leichte Sommerröcke

in Lüstre, Cachemir, Grosgrain, leinen Drill und baumwollen

empfiehlt in frischer Auswahl

R. Graf-Morath.

Der Unterzeichnete zeigt dem verehrl. Publikum an, daß er auf bevorstehendes Offiziersfest aller Arten

Bekränzungen an Häusern,

so wie auch **über die Gassen,** und

Dekorirungen an Häusern mit Pflanzen

auf's Beste und billig besorgen wird.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner
zum Blumengarten.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen

findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **Kinderbettstatt** und eine **Chiffonière** oder ein Waschtisch. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein **Knecht,** der die Landwirthschaft versteht und eine Kuh zu besorgen weiß, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Einen bereits neuen **Schweinestall.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, N°. 185. 7. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Uhren auf der Ausstellung.

(Schluß.)

Gehen wir nun etwas näher auf die Qualität der ausgestellten Uhren ein. Die Schweizer Ausstellung zunächst enthält sämmtliche Arten von Uhren, von der einfachsten „Roßkopf"-Uhr des Arbeiters im Werthe von 10 fl. — ein treffliches Ding übrigens, das, auf jeden äußern Schein verzichtend, in seiner Blechkapsel ein gutes dauerhaftes Werk birgt und sogar mit einer Aufzugsvorrichtung versehen ist — bis zu den kompliziertesten Luxusuhren und den feinsten Taschen- und Marine-Chronometern.

Die gewöhnliche bürgerliche, silberne oder goldene Taschenuhr kommt vor Allem aus dem Neuenburger, dann auch aus dem Berner und waadtländischen Jura, und für Frankreich aus der Neuenburger Colonie Besançon am westlichen Abhange des Jura. Die Qualität dieser ökonomisch wichtigsten Uhrenart, hat sich seit der letzten Ausstellung merklich gehoben; die Räderwerke sind besser geschnitten, die Disposition ist zum Theil rationeller, die Unruhe größer geworden. Wenn trotzdem der Preis derselben noch eher gesunken, als gestiegen ist, so dankt man dies hauptsächlich der stets mehr um sich greifenden Fabrikation fast aller Uhrenbestandtheile durch sinnreiche Maschinen. Denn das allgemeine Gesetz der modernen Industrie-Entwicklung, die Ersetzung der Hand- durch Maschinenarbeit, beginnt auch auf diesem Gebiete — auf den von Amerika erfolgten Anstoß hin — sich immer mehr geltend zu machen.

Zumal erfreulich ist der Fortschritt in den besseren Arten der bürgerlichen Taschenuhr, bei der die Ankerhemmung immer mehr die cylindrische verdrängt, wodurch eine fast doppelt so große Genauigkeit erreicht wird. Nicht minder zu loben ist, daß die widerwärtige Fabrikation der sogenannten silbernen Taschenuhren für 7 bis 10 fl. — Dinge, die weder silbern noch Uhren waren — wenigstens in der Schweiz abgenommen hat; in der französischen Ausstellung hingegen trafen wir noch auf zahlreiche Pseudo-Uhren dieser Art, deren niedriger Preis — auf den man sich viel zugute that — in den Augen der Jury den Umstand nicht aufwiegen konnte, daß diese Uhren nicht gingen, noch gehen können.

Die feineren Uhren mit Repetition, mit Wochentagen- und Monatszeigern, mit springender Sekunde, die sogenannten Chronographen, die Luxusuhren und namentlich die Chronometer werden fast ausschließlich in Genf und in Locle fabrizirt; und dabei hat Genf mehr die Spezialität der kostbaren, künstlerisch und reich decorirten Uhr, Locle die des einfachen Chronometers.

Und gerade in dieser Beziehung hat die Schweiz im letzten Jahrzehnt sehr hervorragende und anerkennenswerthe Fortschritte gemacht, indem sie die Taschen-Chronometer auf eine solche Stufe von Vollkommenheit erhoben hat, daß dieselben in Bezug auf Regelmäßigkeit des Ganges mit den Marine-Chronometern und fast mit astronomischen Pendeluhren wetteifern können. Um einen Begriff davon zu geben, wie weit es in dieser Beziehung Wissenschaft und Kunstfertigkeit gebracht haben, wollen wir ein Beispiel aus vielen herausgreifen und die Resultate eines auf der Neuenburger Sternwarte beobachteten und von einem Locler Fabrikanten ausgestellten Taschen-Chronometers anführen; denn die Schweizer Uhrenfabrikanten haben die sehr nachahmenswerthe Regel befolgt, fast allen von ihnen ausgestellten Chronometern offizielle Gangtabellen beizufügen, welche allein ein richtiges Urtheil über die von ihnen erreichte Vollkommenheit gewähren können. Die erwähnte Uhr hat also, gemäß einmonatlicher Beobachtungen in verschiedenen Lagen und Temperaturen, folgende Resultate ergeben:

Der mittlere tägliche Gang der Uhr betrug 2 Hundertstelssecunden, die mittlere Variation von einem Tage zum andern 19, die Variation vom Hängen zum Liegen 23, die Variation für einen Grad Temperatur 3 Hundertstelssecunden, die Distanz zwischen dem kleinsten und größten Gange während des Monats 1 Sekunde.

Dieses Cabinetstück — und ähnliche waren viele von Locler und Genfer Fabrikanten ausgestellt — ist ein Anker-Chronometer, eine Spezialität der Schweizer Uhren-Fabrikanten, da man früher allgemein und in England auch jetzt noch sogenannte freie oder Feder-Hemmungen für Chronometer verwendete. Es läßt sich demnach nicht leugnen, daß in Bezug auf Taschen-Chronometer die Schweiz alle übrigen Länder, auch England, überholt hat. Für Marine-Chronometer hingegen bewahrt England noch seine frühere Ueberlegenheit, und wenn auch seine berühmtesten Chronometer-Fabrikanten in Wien nicht ausgestellt haben, so waren doch von verschiedenen Firmen vortreffliche Muster dieser Instrumente vorhanden, leider ohne die nöthige Beglaubigung durch Zeugnisse von Sternwarten.

Auch in dieser Spezialität haben die Schweizer versucht, in der letzten Zeit den Engländern Concurrenz zu machen und, wie es scheint, mit Erfolg. So hatte unter Anderm ein Locler Fabrikant vier im Gange erhaltene Marine-Chronometer ausgestellt, welche — vor ihrem Transport auf der Neuenburger Sternwarte und nach ihrer Ankunft hier verglichen — eine recht brauchbare Bestimmung des Längen-Unterschiedes dieser beiden Observatorien ergeben haben. Die offizielle Gangtabelle einer dieser kostbaren Uhren weist eine mittlere Variation ihres täglichen Ganges von nur 15 Hundertstelssecunden während zweier Monate aus. Mehr dürfte keine Admiralität beanspruchen.

So hervorragende Leistungen waren den Schweizern nur dadurch möglich, daß sie mit anerkennenswerthen Opfern vollständig ausgerüstete Sternwarten in Genf und Neuenburg errichteten, welche — neben ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit — täglich die genaue astronomische Zeit in alle Kantone der Uhren-Industrie, sogar bis in die einzelnen Werkstätten, telegraphisch versenden, und auf welchen die Uhrmacher ihre Chronometer deponiren können, um ihren Gang durch tägliche genaue Vergleichung mit der Sternuhr wissenschaftlich und officiell constatiren zu lassen. Aus den der Jury mitgetheilten Berichten dieser Sternwarten ersieht man, daß in den letzten 10 Jahren die Genauigkeit der Taschen-Chronometer sich verdreifacht, die Regulirung für die verschiedenen Lagen viermal genauer, die Genauigkeit der Compensation für Temperatur drei- bis viermal größer geworden ist.

Zum Schluße sei noch erwähnt, daß von französischer Seite die Pariser Chronometer nur schwach, dagegen die ziemlich bedeutende Uhren-Fabrikation von Besançon reichlich und auch das tüchtige Institut von Cluses trefflich vertreten war. Auch das junge Etablissement von Glashütte bei Dresden hatte gute gewöhnliche Uhren und eine berühmte Altonaer Werkstätte vortreffliche Box-Chronometer ausgestellt. A. H.

Tagesbericht.

Madrid, 5. August. Die Energie der Regierung macht Eindruck. Seit der Einnahme von Sevilla kämpft die Armee mit Eifer und Enthusiasmus. Der Angriff gegen Valentia wird nachdrücklich fortgesetzt und man hofft, die Stadt heute zu nehmen. Die Insurgenten in Cartagena sind gespalten. Die Regierung wird nach der Unterdrückung der Insurrektion große Thätigkeit und Energie gegen die Carlisten entfalten.

Ueber die Einnahme von Sevilla und die Schandthaten, welche die Aufrührer noch in den letzten Augenblicken des Kampfes verübt haben, berichtet ein Telegramm, welches der Minister des Innern in der Kammer verlas: „Gestern (29.) war ein Tag der Trauer, ganze Häuserviertel brannten in Petroleumflammen. Alles jetzt vorüber. Der Gouverneur hat Besitz ergriffen. Die verbrannten Häuser gehören meist zum Stadttheile San Bartolomé, Straße de Encisos und Santa Maria la Blanca. Der Palast Altamira und 5 anstoßende Häuser in einen Aschenhaufen verwandelt. Bis San Nicolas erstreckte sich das Feuer. Einige Häuser an der Barrikade und andere in der Straße del Candilejo wurden von den Rebellen geplündert. Der Alcazar, das Consulat und die Kathedrale haben nicht gelitten. Stadtviertel de la Carni und benachbarte Gebäude zwischen den Thoren de la Carne und del Oratorio in Brand." Ein anderes Telegramm meldet: „Die Brände sind gelöscht. Den Rebellen wurden 70 Kanonen abgenommen. General Pavia hielt einen glänzenden Einzug an der Spitze der Truppen, von dem Volke jubelnd begrüßt." Die Angabe, daß der Kampf 800 Verluste herbeigeführt habe (wohl Todte, Verwundete und Gefangene zusammengerechnet), ist wahrscheinlich über-

trieben. In den Cortes gab sich die größte Erbitterung gegen die Brandstifter und zumal gegen den General Pierrad, den leider entkommenen Rädelsführer in Sevilla, kund. Selbst ein Mitglied der äußersten Linken, der Abgeordnete Payela, machte seinen Gefühlen in der charakteristischen Aufforderung Luft, es möge doch Jemand aufstehen, den General Pierrad zu vertheidigen, damit er dem Elenden die Zunge ausreiße.

London, 5. d. Die Thronrede, welcher zufolge das Parlament vertagt wird, wurde verlesen. Die Königin dankt dem Parlament für die Dotirung des Herzogs von Edinburg, dessen Heirath ein neues Band der Freundschaft zwischen Rußland und England sei. Zu allen fremden Mächten bestehen die besten Beziehungen. Die Unterhandlungen mit Frankreich wegen eines Handelsvertrages haben ein günstiges Resultat gehabt. Auslieferungsverträge wurden mit Italien, Dänemark, Schweden und Brasilien abgeschlossen; letztere zwei sind noch nicht ratifizirt, werden aber bald ohne Schwierigkeit ratifizirt werden. Unterhandlungen für Abschluß ähnlicher Verträge wurden mit andern Staaten Europas und fremder Continente eingeleitet. Die Botschaft konstatirt, daß trotz einiger Erschlaffung der Handelsthätigkeit die allgemeine Lage sich fortdauernd verbessere.

In Berlin mehren sich leider die Cholerafälle; die Polizei hat Baracken in Moabit und in der Palisadenstraße zur Aufnahme Choleraskranker einrichten lassen. Inzwischen sind auch die Mitglieder der vom Bundesrathe eingesetzten Commission zur Ergreifung von Maßregeln gegen Verbreitung der Cholera, der Prof. Pettenkofer aus München, Geh. Räthe Volz aus Karlsruhe und Günther aus Dresden hieher berufen worden, um eine Conferenz abzuhalten, und bereits hier eingetroffen.

Die deutsche Regierung hat an ihre Fregatten in Spanien Instruktionen ergehen lassen, worin sie ihnen vollständige Enthaltung jeglicher Einmischung in die innern Angelegenheiten der Halbinsel, dagegen den wirksamen Schutz der Deutschen empfiehlt und vorschreibt, sich, wenn möglich, mit der französischen und englischen Marine zu vereinigen, um den Schutz der Landesangehörigen der drei Staaten mit allen Mitteln, selbst durch Bombardement, zu sichern.

Posen, 29. Juli. Die O. Ztg. schreibt: „Die Börsenkatastrophe, die vor drei Monaten in Wien zum Ausbruch kam, hat durch ihre immer weiter greifenden Nachwirkungen auch den hiesigen Geldmarkt tief erschüttert. Die Verheerungen, die sie in der hiesigen Finanzwelt angerichtet hat, sind erst seit einigen Wochen in größerem Umfange hervorgetreten und werden aller Voraussicht nach noch weitere Dimensionen annehmen. Zwei größere polnische Bankgeschäfte, die sich vorzugsweise mit Börsenspeculationen beschäftigt hatten, sind ihrer Speculationswuth bereits zum Opfer gefallen. Sie hatten beide schon längere Zeit mit einer bedeutenden Unterbilanz gearbeitet und ihre Inhaber sind deßhalb dem Strafgesetz anheimgefallen. Der Direktor des einen dieser beiden Bankgeschäfte, der den Vorwurf der Unredlichkeit nicht zu ertragen vermochte, hat seinem Leben gestern durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Der Unglückliche war der ehemalige Rechtsanwalt Malec. Zwei andere Bankgeschäfte von noch größerem Umfange, von denen das eine auf Aktien gegründet ist, sind in der Liquidation begriffen. Auch sie hatten beide der Börsenspeculation sich hingegeben und nicht blos ihre Theilnehmer, resp. Direktoren und Aufsichtsräthe, sondern auch Hunderte von Privatpersonen, die sich durch Aktienzeichnung oder Depositа betheiligt hatten, haben ihr Vermögen ganz oder zum großen Theil verloren. Zu den Aufsichtsräthen der dem Concurs verfallenen Aktienbank gehören mehrere unserer reichsten Kaufleute und Capitalisten, die den Verlust ihres ganzen Vermögens zu beklagen haben. Einer dieser unglücklichen Speculanten, der sein mühsam erworbenes Vermögen von 200,000 Thlr. eingebüßt hat, ist vom Wahnsinn erfaßt worden und befindet sich in der Irrenanstalt. Weit zahlreicher sind die Bankerotte kaufmännischer Firmen und einzelner Privatpersonen, welche der Börsenspeculation hier zum Opfer gefallen sind. Von jüdischen Capitalisten allein sind mindestens 150 finanziel ruinirt. Viele davon beabsichtigen nach Amerika auszuwandern. Von christlichen Capitalisten kenne ich selst mehrere, die ein Vermögen von 50,000 bis 100,000 Thlr. besaßen und heute am Bettelstabe sind."

Wien, 5. d. Der internationale Saaten- u. Getreidemarkt wurde heute eröffnet und zählte 1500 Theilnehmer. Referent Leinkauf taxirt bezüglich des Ernteausfalles in Oesterreich und Ungarn die Exportfähigkeit auf 4 Millionen Metzen Weizen gegen 6 Millionen Metzen Gerste; dagegen sei ein namhafter Roggen-Import nöthig. Die deutschen Vertreter berichten sodann über den dortigen wenig günstigen Ernteausfall. Die alljährliche Abhaltung des internationalen Saatenmarktes in Wien und Bestellung internationaler Vertreter aller Länder des Kontinents zu einer stehenden Kommission wurde einstimmig beschlossen.

Petersburg, 3. Aug. Für Alle, welche an dem Feldzuge gegen Khiwa betheiligt gewesen, ist eine silberne Medaille mit der Aufschrift „Für die Expedition nach Khiwa 1873" gestiftet. Dieselbe soll an einem Bande, welches die Farben der Bänder des St. Wladimir- und des St. Georgen-Ordens hat, auf der Brust getragen werden. Dem General Kaufmann ist der St. Georgen-Orden zweiter Klasse und den Generalen Werewkin und Golowatschew der St. Georgen-Orden dritter Klasse verliehen worden. Die Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und Nikolaus Konstantinowitsch sind heute zu Obersten avancirt. Der Herzog Eugen von Leuchtenberg ist zum Flügel-Adjutanten des Kaisers und der Oberst Lomakin zum General-Major ernannt worden.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des „schweizer. Vereins freisinniger Katholiken" hat an die altkatholischen Gemeinden und Vereine der Schweiz ein Cirkular erlassen, durch welches es dieselben zu der auf 31. August nächsthin Mittags 12 Uhr festgesetzten Delegirten-Versammlung nach Olten einberuft.

Gotthardtunnel. Die „Grenzpost" enthält interessante Mittheilungen über die mechanischen Bohrarbeiten am Gotthardtunnel. Es wird vorausgeschickt, daß die Wasserzuflüsse aufgehört haben und die Arbeiter nicht mehr belästigen. Dann wird das Tunnelbohren beschrieben wie folgt: „Vor der Mündung des Tunnels, unmittelbar an der rechten Böschung des Einschnittes, steht der Luftverdichtungsdampfer. Seine Kraft genügt, vier Bohrmaschinen und einen Ventilator in dem Tunnel in Bewegung zu setzen. Die Einrichtung ist sehr einfach. In der Mitte der Maschine trennt sich die Dampfwirkung in zwei gleiche Strömungen. Die Pumpstöcke, welche unter regelmäßigem Oeffnen und Schließen der Klappen abwechselnd Luft zuführen oder verdichten, treiben dieselbe in ein Reservoir, wo sie in Röhren von 20 Centimeter Durchmesser bis zum hintersten Winkel des Tunnels dringt. Ein Monometer zeigt den Grad des jeweiligen Druckes an, damit nicht durch übertriebene Anstrengung die Maschine verdorben werde.

Im Innern stehen die Bohrmaschinen. Drei Maschinisten suchen die zur Bohrung geeigneten Stellen aus und wenn die Meißel bereit sind, so wird ein Ventil geöffnet und sofort strömt die Luft gegen die Felswand; auf einmal beleben sich die Maschinen, die Meißel gehen, klopfen und bohren sich mit wunderbarer Schnelligkeit in den Felsen. Ein wirres, unbeschreibliches Pfeifen, ein betäubendes Getöse, welches aus allen Höhlungen des Berges wiederhallt, jene Luftströmungen, welche den matten Schein der Beleuchtung in unsichern Strahlen bald da bald dort an die ungleichen Wände werfen, dieses ersterbende Licht, diese phantastischen und wunderlichen Gebilde, die Kälte und das Zittern, das Dich durchdringt, alles das macht Dir den Besuch dieser Arbeiten für Dein ganzes Leben unvergeßlich.

Jene verteufelte Maschine unterbricht ihr Rasen nur, wenn die Meißel im Fall von Beschädigung oder Abnutzung gewechselt werden müssen. Im Glimmerschiefer braucht es drei solcher für ein Bohrloch, während im Granit bei Göschenen die doppelte Zahl erforderlich ist. Nach einer Viertelstunde oder 20 Minuten wird die Maschine neu angesetzt. Jeweils entstehen vier Löcher von etwa 1,20 bis 1,50 Meter Tiefe, deren 12—16 nöthig sind, ehe eine Sprengung vorgenommen werden kann. Die Bohrmaschinen von Dubois, welche jetzt in Betrieb sind, liefern befriedigende ergebnisse, so daß die Arbeit täglich um 2 Meter vorrückt. Sie haben vor der Mac-Kean'schen Maschinen den Vortheil der Einfachheit und Solidität voraus, was sich darin zeigt, daß jene schon 14 Tage, ohne reparirt werden zu müssen, arbeiten, während diejenigen am Mont-Cenis nur acht Tage ausreichten. Aber wer weiß, welche neuen Maschinen, welche sinnreichen Erfindungen noch in den Eingeweiden dieses kolossalen Gebirges verwendet werden müssen, bis einmal die Lokomotive unter dem Eis und Schnee desselben hindurch pfeift!

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 5. Aug. Infolge Ansuchens des Gemeinderathes von Niederrohrdorf wird nach vorgenommener technischer Untersuchung an der Straßenlinie von Niederrohrdorf aus gegen Bußlingen eine Tracé-Abänderung vorgenommen.

Auf die Einladung des Centralvorstandes der schweiz. Militärgesellschaft wird an das eidg. Offiziersfest in Aarau am 16., 17. u. 18. dß. zur Begrüßung der eidg. Fahne Hr. Landstatthalter Keller abgeordnet.

Die vom eidg. Departement des Innern, Abtheilung Eisenbahnwesen, eingesandten Pläne für die Südbahnstrecke Brugg-Hausen werden demselben zurückgestellt mit einigen Bemerkungen, welche als Bedingungen an die Genehmigung der Pläne zu knüpfen wären.

Der Ortschaft Ryburg wird die Bewilligung ertheilt, ihr Korporationsgut für den Bau eines eigenen Schulhauses verwenden zu dürfen.

— Herr Albert Wildi von Reinach ist als Postkommis in Fleurier gewählt worden.

— Aarau. Der Leichnam des am 31. Juli in der Aare ertrunkenen Mädchens Maria Jäggi von Aarburg ist am 5. d. bei Kirchberg gelandet worden.

Bern. Samstag den 9. August wird in den Gemeinden Bourrignon, Movelier, Pleigne, Edorschwiler, Roggenburg und Soyhières unter Leitung der HH. Guenot von Pleigne, Moritz von Movelier und Helg von Delsberg eine große Jagd auf Wölfe stattfinden, welche die Gegend beunruhigen. Auch aus den Bezirken Laufen und Pruntrut werden sich Theilnehmer einfinden. Eingeladen sind die Jäger, die Offiziere des Auszugs und der Reserve und die Jagdaufseher.

Zürich. Letzten Sonntag den 3. August hat die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenöss. Polytechnikums in Zürich in Zürich selbst stattgefunden. Dieser Verein zählt beiläufig 500 Mitglieder. Das ziemlich reichhaltige Traktandenverzeichniß wurde von Morgens halb 9 Uhr bis Mittag in der Aula des Polytechnikums gründlich erschöpft. Halb 1 Uhr fand sich die Gesellschaft zum Mittagessen im Sihlhölzli ein. Der große Saal daselbst vermochte die Anwesenden kaum zu fassen. Humor und Ernst würzten das ohnehin kräftige Mahl. Die

Spazierfahrt auf dem dörferbekränzten See war prächtig, gemüthlich nachher die Vereinigung in der Tonhalle. Es war ein schöner Tag! Alte Bekanntschaften belebten sich neuerdings, neue wurden geschlossen, gemachte Erfahrungen ausgetauscht und des Lebens Ernst für einige Stunden vergessen. — Die nächste Hauptversammlung (1874) findet in Luzern statt.

— Winterthur. Vorgestern starb hier nach längerer schmerzlicher Krankheit der um unser städtisches Schulwesen hochverdiente Herr Lehrer J. Dändliker. Der Verstorbene bekleidete seit längeren Jahren das Amt eines Rektors an den höhern Stadtschulen und stand sowohl wegen seiner wissenschaftlichen Tüchtigkeit als auch wegen der gewissenhaften Erfüllung seiner Amtspflichten nicht nur bei der Einwohnerschaft Winterthurs, sondern bei allen, die ihn kannten, und hauptsächlich seinen Kollegen vom Lehrerstande in hoher Achtung.

— Kollbrunnen. Am Abend des 5. ertranken im hiesigen Spinnereikanal die beiden hoffnungsvollen Kinder des Herrn Albert Isler, Maler, dahier.

Thurgau. Professor Haag, Lehrer der alten Sprachen an der Thurgauer Kantonsschule, hat einen ehrenvollen Ruf nach Reval in Rußland erhalten und angenommen, bevor die Aufsichtsbehörde etwas thun konnte, um ihn festzuhalten. Uebrigens ist zu bezweifeln, ob sie überhaupt etwas hätte thun können, angesichts der „trostlosen Lage der thurgauischen Kantonsschullehrer", mit welcher Herr Haag seinen Entschluß motivirt.

Graubünden scheint ein glückliches Jahr zu haben. Die guten Nachrichten aus allen Theilen des Landes, schreibt man von dort, nehmen kein Ende. Die Bauern auf den Bergen legen Heu ein so viel sie nur wünschen, und kaum ist das Heu weg, so schießt das Emd nach in einer Weise, daß sie die Arbeit bald von Neuem an die Hand nehmen können. Man wird kaum Dächer genug haben, um den Segen unterzubringen. — In den Alpen stehen die Kühe bis an den Bauch in den Kräutern. Es fehlt nur wenig mehr, so fangen sie an zu jodeln. Die Sennen und Alpknechte finden dazu gar keine Zeit mehr, sie haben alle voll mit Melken und mit Buttern und Käsen zu thun. Auch die Körner und die Kartoffeln stehen schön und versprechen das beste.

Genf. Ein junger Mann badete im See und versank. Johann Borcard, Schiffbauer, ein 60jähriger Mann, besann sich nicht lange, stürzte dem Verunglückten nach und brachte ihn auch richtig, noch lebend, an die Oberfläche. Solche Züge von selbstvergessender Opferfreudigkeit verdienen immer öffentlich bekannt zu werden.

— Ein neuenburgischer Wetterprophet gibt über die Witterung der nächsten Zeit ganz erfreuliche Auskunft. Er will, gestützt auf sorgfältige Beobachtungen, wissen, daß der ganze August, der ganze September und die erste Hälfte des Oktobers noch sehr heiß sein werden. Dagegen dürfte ein sehr kalter Winter folgen. Der Wein von 1873 werde an Qualität dem 1834er gleichkommen.

Deutschland. Nicht nur in Sedan, auch im württembergischen Städtchen Rosenfeld sind vorige Woche Fälle vorgekommen, daß Soldaten auf heißem Marsch dem Sonnenstich erlagen. Auf den 2. d. war im genannten Städtchen die Besatzung der Burg Hohenzollern, 112 Mann stark, die in ihre Garnison Freiburg zurückkehrte, in's Quartier angesagt, zu deren freundlichem Empfang Alles bereit war, der aber ein trauriger werden sollte. Denn eine Viertelstunde vor und noch in der Stadt wurden viele Soldaten von der drückenden Hitze niedergeworfen. Einige erholten sich wieder, aber 8 erlagen und liegen nun, nachdem sie Morgens fröhlich den Zollern verlassen, als Leichen in einem öffentlichen Gebäude, während andere 3 noch zwischen Leben und Tod schweben.

Ueber die Katastrophe in Rosenfeld, der 8 badische Landeskinder zum Opfer gefallen sind, erhält die „Frankfurt. Ztg." von befreundeter Hand einen ausführlichen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: „Am 31. Juli traten, nach Abzug von Commandirenden, Kranken, Wachen ꝛc., hundert Mann unter Commando des Premierlieutenant Müller den Marsch zum Regimente nach Freiburg an. Um 12½ Uhr Mittags, bei 26 Grad Reaumur im Schatten, rückte Müller zu Rosenfeld in Württemberg ein: acht Todte und eine große Anzahl Kranker lagen auf einer Strecke von etwa 400 Metern auf der Landstraße vor dem Orte! Ein Unteroffizier — das sahen viele Leute — gab einem Niederfallenden einen tüchtigen Tritt und gebot Aufstehen; der Mann richtete sich auf, stürzte um, und war todt! Der Herr Premierlieutenant brachte die Nacht zu Rosenfeld zu und marschirte am folgenden Tage mit dem Reste seiner Leute ab. Er ließ nicht einen Mann zur Pflege der Kranken, zur Beerdigung der Todten zurück, auch keinen Offizier oder Unteroffizier. Die Todten ließ er vollständig entkleiden und nahm Alles mit. Die Bürger von Rosenfeld begruben gestern die acht jungen Leute und verpflegten nach Kräften die Kranken. Unter den Todten befindet sich der blühende, wackere Sohn des Gasthofbesitzers Pfaff zu Waldau, der telegraphisch zum Begräbnisse seines Sohnes berufen ward, und von dem niedergeschmetterten Greise, einem im ganzen Schwarzwalde gekannten und geachteten Mann, habe ich diese Details." Wie unser Gewährsmann ferner mittheilt, waren die Rosenfelder Bürger so erbittert, daß sie an dem Premierlieutenant fast Lynchjustiz geübt hätten; nur dem energischen Auftreten des Gemeindevorstandes von Rosenfeld habe der letztere sein Leben zu verdanken. Das würde zwar mit der Mittheilung des „Staatsanzeigers" nicht stimmen, wornach den Commandirenden keine Schuld treffe, wäre aber nichtsdestoweniger sehr begreiflich.

Ueber das Begräbniß der Unglücklichen wird dem „St.-A. f. W." aus Rosenfeld, 1. August, geschrieben: „Heute Abend wurden beim Mondschein und klarem Sternenhimmel die vor und in unserer Stadt am Sonnenstich gestorbenen acht badischen Soldaten in Anwesenheit einer großen Menschenmenge beerdigt. Die hiesige Feuerwehr gab ihnen das Ehrengeleit. Da sie von katholischer Confession waren, so hielt Hr. Stadtpfarrer Boscher von Bensdorf die Leichenrede und vollbrachte die Einsegnung. Die beiden evangelischen Ortsgeistlichen konnten nicht umhin, sich zu betheiligen, indem Pfarrverweser Föhr ergreifende Worte an den sehr reichbekränzten Särgen sprach, während Stadtpfarrer Föhr den erschütternden Act schloß mit Mittheilung der Personalien und mit Dank gegen die Gemeinde Rosenfeld für ihre herzliche Theilnahme und die aufopfernde Hülfe, die sie den kranken und sterbenden Jünglingen, die alle in einem Alter von 21—22 Jahren standen, geleistet hat. Die 5 noch hier befindlichen Soldaten sind auf dem Weg der Besserung. Das freundliche Zusammenwirken der beiden Confessionen machte auf das Publikum einen günstigen Eindruck." Möge durch Aufsuchung der etwaigen Schuldigen und Verhütung ähnlicher Vorfälle auch von anderer Seite her für einen „günstigen Eindruck" gesorgt werden!

München, 2. Aug. Das Schauerdrama der Verhandlung gegen die beiden vierfachen Mörder Joseph und Xaver Marchner, welches sich im Schwurgerichtssaale zu Amberg abspielte, erhielt nach dem Urtheilsspruch außerhalb des Gerichtsgebäudes noch ein ergreifendes Nachspiel. Als die zum Tode Verurtheilten nach der Frohnveste zurückgeführt wurden, waren alle Straßen dicht mit Menschen besetzt, die ihnen Flüche und Verwünschungen nachschleuderten. Gleichgültig schritt der Vater, frech und trotzig der Sohn durch die empörte Menge. Da in der Nähe der Frohnveste stellte sich dem jungen Marchner plötzlich ein armer Knabe mit einem Stelzfuß in den Weg, dem Verbrecher zurufend: „So, jetzt hast du deinen Lohn; es hätt' keine Gerechtigkeit auf Erden gegeben, wenn du nicht noch auf des Blutgerüst gekommen wärst! Daß dir der Kopf abgehauen wird, das hast du um mich allein schon verdient!" Sprachs und verschwand in der Menge. Diese eigenthümlich erschütternde Scene fand ihre Begründung darin, daß der in der Nähe Thalmassings beheimathete Knabe vorigen Herbst am Wege saß und sich vergeblich abquälte, ihm zu enge Stiefeln, welche ihm die Haut abgerieben hatten, vom Fuße zu bringen, als eben Xaver Marchner vorüberfuhr. Auf dessen Fragen, was fehle, klagte ihm der Knabe sein Leid, und Marchner, welcher sein Gespann halten ließ, gab ihm den Rath, den Fuß zwischen die Radspeichen zu stecken und nur fest anzuziehen. Der arglose Knabe that dies — in demselben Augenblick schrie Xaver Hüoh! Hüoh! und trieb mit der Peitsche die Pferde an! Dem Unglücklichen wurde der Fuß abgedreht, hülflos blieb er am Wege liegen und hohnlachend fuhr die menschliche Bestie weiter! Ein Strafanklag wurde nicht gestellt, doch das verdiente Geschick hat Xaver Marchner ereilt; er ist nun zum Tode verurtheilt.

London, 6. August. Die Oelmühlen zu Hunterspoint auf Long Island sind durch eine Feuersbrunst zerstört worden, welche von großem Verluste an Menschenleben und Eigenthum begleitet war.

Getreidebörse in Olten, 6. August 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 38 50 bis 39 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	„ 38 50 „ 39 50	Taganrog . .	„ — — „ —
Spanischer Weizen	„ 39 — „ 40 —	Blé dur . . .	„ 32 50 „ 34

Stimmung sehr fest

Schaffhausen, 5. Aug. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Fkn 32.50 Absch —.—; Haber Fr. 21 50 bis 24

Pariser Observatorium vom 6 August 1873

Fallen des Barometers im Norden Europas. Gemäßigter Westwind. Bedeckter Himmel über England und dem Kanal. Schwacher, veränderlicher Wind mit bewölktem Himmel oder schönem Wetter im Westen und Südwesten Frankreichs.

Aarstand, d. 6. ds. Morg. 7 U. 10' 3', Nachm. 1 Uhr 10' 3", Abends 9 Uhr 10, 3".

Aarwärme, vom. 6. August. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. August 1873.

Wildenmann.

Hr Pavel m Gem., Rentier, Petersburg.
— v. Selisberg m. Gem., Kfm., Berlin.
— Coarnier m. Sohn, dto., Morez.
— Gremond, dto., Freiburg.
— Zimmerli, dto., Oftringen.
— Neargrond, dto., Zürich.
— Hotz, dto., dto.
— Schach, dto., Winterthur.
— Suter, dto., Bern
— Buchser, dto., Bätterkinden.
— Bachofen, dto., Horgen.
— Weber, dto., St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Ständle, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Droßel, dto., Luzern.
— Stull, Rentier, Amerika.
— Memechen, Kfm., Elberfeld.
— Kiersz, dto., Polen
— Bühler, dto., Tübingen
— Baumann, dto., Attelwyl.
— Zimmermann, dto., Luzern.

Krone.

Hr Schwarz, Kfm., Baden.
— Bender, dto., Mülhausen.
— Züllig, Schreiner, Zürich.
— Martin, Mechaniker, Schaffhausen.
— Simon, Artiste, Genf.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. k. Justizrath, Leipzig.
— Champon m. Fr, Kfm., Montreux.
— Guyer m. Fr., dto., Uster.
— Duclour, Kfm., Neuenburg.
— Lebioda, dto., Adria.
— Sand, dto, Lyon.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Greßly, Major, Bern
— Kaeper, Pfarrer, Baden-Baden.
— Schaad m. Gem., Kfm., Lengnau.
— Meyerhofer, dto., München.
— Menniger, dto., Solothurn.
— Mandel, dto., Zürich.
— Brunner, Doktor, Zürich.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.

Rößli.

Hr Robert, Kfm., Neuenburg.
— Lichti, dto, Basel.
— Reber, dto, Liestal.
— Saaner, dto., Burgdorf.
— Spies, dto., Glarus.
— Landoni, Part., Wien.
— Schärli, dto., Biberstein.
— Wehrli, dto., dto.
— Duß 2, Köhler, Wolhausen.
— Sifrig, Part, Oberstraßhausen.
Fr Wehrli, v. Küttigen
Jgfr. Hunziker, v. Kirchleerau.

Rechnungen
für die
Dragoner-Rekruten-Schule
sind bis spätestens **Samstag Mittags,** den 9. August, dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 6. August 1873.

Der **eidg. Kriegskommissär:**
Hugo Brunner,
Stabshauptmann.

1822. K.

Aktiven-Steigerung.

Im Gantag des Jakob Hilfiker, Mechaniker in **Muhen,** wird **Donnerstags den 7. August,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivposten im Betrage von Fr. 75. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 4. August 1873.

Im Auftrage
des Gantags-Abgeordneten:
Frey, Canzlist.

Ein junger Mann
sucht eine Anstellung als Ausläufer.

Gesucht: Für sogleich einzutreten ein **Mädchen,** welches nähen und stricken kann, in eine kleine Haushaltung.

Illuminations-Laternen und Ballons

empfiehlt in schöner Auswahl möglichst billig
J. Jb. Buser, Buchbinder,
auf dem Rain.

Papier-Fauxcols,
Manchetten & Chemisetten,
Fauxcols- & Manchettenknöpfe,
sowie ganze **Garnituren** von 75 Cts. an,
Cravatten, Hosenträger
empfiehlt höfl. zu billigen Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
4 Saum rother 1868r **Schaffhauser Wein.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

St. M.

Den „wohlmeinenden" anonymen Briefstellern zur Notiz, daß das St. längst projektirt und sobald gebracht werden wird, als es möglich ist.

Das Präsidium.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz,** sowie winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise, bei
J. Käser, Speisewirth.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 10. August
Kilbi & Tanz
im Gasthof z. Löwen in Nieder-Erlisbach.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Jos. Gysiger, Löwenwirth.

Anzeige.

Wegen ganz vortheilhaften Einkäufen kann eine große Parthie
feinen französischen Merinos
zu den billigsten Preisen verkaufen
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

Auf 1. November nächsthin ein **Logis** im I. Stock des Hauses Nr. 173 im Adelbändli, nebst Zubehörde, mit oder ohne Werkstatt. Nachfrage im II. Stock.

Baumwolltuch, weiß, — roth, — blau, grün und schwarz,

für Fahnen, Flaggen und Decorationen empfiehlt
J. Gamper-Andres.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Publikation.

Nach Mitgabe der bestehenden Regierungs-Verordnung ist in den Ingerjahren jeder Landbesitzer gehalten, beim Pflügen oder Umbrechen des Bodens die zum Vorschein kommenden Inger entweder selbst auflesen zu lassen oder Andern das Auflesen zu gestatten, bei Vermeidung einer Buße von Fr. 1 per halben Tag Arbeit. Die hiesigen Landbesitzer werden auf diese Vorschrift wiederholt und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die gesammelten Inger entweder selbst in Jauchesländchen mit heißem Wasser oder im Jauchesammler mit Gips bestreut oder in Gruben, mit Kalkwasser begossen, getödtet werden müssen. Personen, welche auf Prämirung Anspruch machen, haben die Inger der Polizei jeweilen Abends von ½6–½7 Uhr abzuliefern, gegen Vergütung einer Prämie von 30 Rappen per Immi. Die Polizei ist angewiesen, Landbesitzer welche den citirten Vorschriften nicht nachkommen, zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, 1. Aug. 1873.

Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie
Knaben- & Töchter-Schuhe
aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Sehr schöne Turben

sind gegenwärtig und später billigst zu beziehen bei **Billo-Bär.**

Gesottener Butter

per Pfund 80 Cts. empfiehlt
Friedr. Hoch.

Schönes Kalbfleisch

das Pfund zu 80 Cts. bei
H. Siegrist z. Schwert.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen
findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**

Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner

Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zum Ausleihen:

Ein helles meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Selbstverfertigte Bohnenhöbel

à Fr. 2. — pr. Stück
versendet auf frankirte Bestellung
Rud. Käser, Messerschmied,
in Brugg.

Aechten
Düsseldorfer Senf

empfiehlt billigst
Fried. Hoch.

Fliegenpapier,

frisches, pr. Buch à Fr. 1. —, pr. Bogen 10 Ct. bei
Eduard Eggen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Drittes Bändchen: 58 Deklamationen. 8° Eleg. brosch. Preis 1 Franken.

☛ Das erste und zweite Bändchen dieser beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben und kostet jedes gleichfalls 1 Fr.

Für die gewitterbeschädigten Gersauer
sind bei der Expedition d. Blattes eingegangen:

Von Hrn H.-M. . . . . Fr. 10. —

was bestens verdankt

Aarau, 7. Aug. 1873

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Freitag, **N°. 186.** 8. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 5. Aug. Wie die „Spen. Ztg." mittheilt, ist der Postdampfer „Ernst Moritz Arndt" des Baltischen Lloyd, welcher am 3. Juli von Swinemünde, am 8. von Havre ausging, bis jetzt in Newyork nicht eingetroffen. Es fehlt jede direkte Nachricht über denselben und liegt nur eine indirekte spätere Auskunft über ihn in einer telegraphischen Depesche aus Newyork vor, worin es heißt, daß der Norddeutsche Lloyddampfer „Westphalia" ebenfalls auf der Tour von Newyork begriffen, an dem „Ernst Moritz Arndt" bei stürmischem Wetter am 15. Juli vorbeipassirt sei. Nach der Zeitrechnung muß diese Begegnung in der Nähe der Newfoundland's Banks stattgefunden haben. Man ist über das Schicksal des Schiffes, welches 400 Passagiere an Bord hat, in Besorgniß und erwartet sehnlichst Nachricht über dasselbe. Hoffentlich ist das Schiff nur in Folge widriger Winde von seinem Course abgetrieben und verschlagen. Dasselbe ist im Uebrigen gut und seetüchtig gebaut, hat für zwei Reisen hinreichend Kohlen und Proviant an Bord und wird von einem bewährten Kapitän geführt, dem ebenfalls tüchtige Offiziere zur Seite stehen.

Berlin, 6. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in Anknüpfung an die Abberufung des Capitäns Werner: Das bisherige Verhalten desselben habe nicht die Genehmigung der Regierung gefunden. Nunmehr werde die Rückkehr und bereits angeordnete Verantwortung desselben abzuwarten sein. Der neue Commandant des Geschwaders in den spanischen Gewässern treffe etwa am 12. d. Mts. in Gibraltar ein. Die für die Haltung des Geschwaders maßgebenden Grundsätze blieben selbstverständlich unverändert. Die Aufgabe des Geschwaders sei, unter Vermeidung jeder Einmischung in die innern Kämpfe Spaniens lediglich für den Schutz des Lebens und Eigenthums der dortigen Deutschen zu sorgen.

In Mainz steht eine interessante Gerichtsverhandlung bevor. Domkapitular Moufang hat den Pfarrer Dr. Krumm angeklagt, weil derselbe die im Seminare zu Mainz gelehrte Gury'sche Moraltheologie eine „Spitzbuben-Moral" oder ähnlich geheißen hat. Herr Krumm wird den Beweis der Wahrheit antreten und dürfte ihm derselbe nach dem sauberen Inhalte des Gury'schen Lehrbuches auch sicherlich gelingen.

Versailles, 4. Aug. Die Verständigung zwischen Hrn. Thiers und den Republikanern macht der Regierung oder vielmehr dem Ministerium noch mehr Sorge, wie die Demonstrationen, womit Hr. Thiers beehrt wird. Hr. de Broglie sieht wohl ein, daß diese Demonstrationen vorübergehend sind, während jenes Einverständniß eine große Wirkung auf die Wahlen ausüben kann. Hr. de Broglie hat deßhalb versucht, sich über die Absichten der Führer der republikanischen Partei zu vergewissern. Wenn die Partei Hrn. Thiers zum Leiter ihrer Wahlen annimmt, wird sie nicht auch versuchen, ihn wieder an die Spitze der Republik zu stellen? Man hat Hrn. de Broglie auf indirektem Wege geantwortet, daß Herr Thiers nichts Weiteres wünsche, als der Gründer der Republik zu sein, und daß es dazu nicht nöthig sei, auch den Titel des Präsidenten der Republik zu führen, daß er deßhalb keineswegs wünsche, wieder Präsident zu werden. Auch würde die republikanische Partei Hrn. Thiers viel lieber im Ministerium des Auswärtigen als auf dem Posten des Präsidenten sehen. Man versichert, daß Hr. Thiers diese Stellung gerne annehmen würde, wenn die übrigen Stellen im Ministerium mit ihm genehmen Persönlichkeiten besetzt sein würden. Trotz seiner Vorliebe für die conservativen Republikaner würde er doch nicht abgeneigt sein, in ein Ministerium einzutreten, in welchem Hr. Gambetta das Innere und Hr. Challemel-Lacour den Unterricht übernehmen würde. Was den Präsidenten der Republik angeht, so denkt die Republikanische Partei nicht an Hrn. Grevy, welcher ihr zu unthätig und apathisch scheint; sie würde den Marschall Mac Mahon vorziehen, mit dessen Haltung sie zufrieden ist. Der Wunsch der Republikaner ginge also nur dahin, das Ministerium de Broglie durch ein republikanisches zu ersetzen, welches zum Theil conservativ, zum Theil demokratisch wäre und dessen Vicepräsidentschaft Hr. Thiers unter der Präsidentschaft des Marschalls Mac Mahon führen würde. Damit ein solches Ministerium funktioniren könne, würde es genügen, eine neue Versammlung zu erwählen, deren politische Gesinnung mit der des Landes übereinstimme. So wird denn die republikanische Partei sich bestreben, während der Vacanzen für die Auflösung der gegenwärtigen Versammlung zu arbeiten und diese Idee zu verwirklichen. Es ist zu bemerken, daß das Manifest des Hrn. Beaussire, Deputirter der Vendee, nicht sagt, „man muß auf Hrn. Thiers zurückkommen", sondern „man muß auf das Programm des Hrn. Thiers zurückkommen". Das ist alles, was die eifrigsten Anhänger des Hrn. Thiers erstreben, um so mehr werden die Republikaner von der Linken damit einverstanden sein.

Die „Fusion der Legitimisten und Orleanisten" bildet das Tagesgespräch der französischen politischen Welt. Der Besuch des Grafen von Paris und des Herzogs von Joinville bei dem Grafen von Chambord wird von allen Seiten bestätigt. Mit dem heute telegraphisch signalisirten Artikel des „Journal de Paris", dem Organ der Orleanisten, stimmt ganz derjenige, welchen Tags zuvor die „Presse" brachte. Das Blatt schreibt: „Der Graf von Paris reiste Donnerstag über die Schweiz ab. Der Prinz von Joinville begleitete ihn nach Wien, wo er mit seiner Frau und seinem Sohn (Penthievre) zusammentreffen soll. Der Graf von Paris hat die Absicht, die Ausstellung zu besuchen. Sein Besuch beim Grafen von Chambord wurde in Uebereinstimmung mit seinen drei Oheimen: Nemours, Joinville und Aumale, beschlossen. Gleich nach seiner Ankunft in der österreichischen Hauptstadt wird der Prinz dem Oberhaupt des Hauses Bourbon seinen Besuch ankündigen lassen. Wir glauben behaupten zu können, daß dieser Schritt geschieht, ohne daß vorher Unterhandlungen stattfinden oder Bedingungen gestellt wurden. Es ist ohne Zweifel eine förmliche Anerkennung des von dem Enkel Karl's X. repräsentirten monarchischen Rechts."

Gelegentlich eines politischen Gespräches protestirte der Herzog von Broglie entschieden gegen den ultramontanen oder klerikalen Charakter, den man dem Ministerium beimißt. Er bedauerte die Wallfahrten und sagte, er dulde dieselben nur aus Achtung für die individuelle Freiheit. Bezüglich der Fusion äußerte Herr v. Broglie Zweifel über deren Möglichkeit und meinte, nach seiner Ansicht sei die Aufrechthaltung des gegenwärtigen Zustandes das Beste.

Die Reise des Grafen von Paris wird durch die folgende Aeußerung erklärt, welche dieser gemacht haben soll: „Meine Sache ist ein neues Schiff, jene Henri's V. eine alte, verfaulte Barke. Ich gehe nach Frohsdorf, um ihm den Vorschlag zu machen, sich an Bord meines Fahrzeuges zu begeben."

Paris, 7. August. Odillon Barrot ist gestorben.

Perpignan, 7. Aug. Dreiundzwanzig spanische Offiziere, die in Baga und Igualada gefangen genommen und an die Grenzen geführt worden, sind hier angelangt und bleiben in der Citadelle, indem sie auf die Ermächtigung warten, in ihr Vaterland zurückzukehren. — Mete und Teixidor, zwei reiche Grundbesitzer der Provinz Gerona, wurden auf Befehl Saballs erschossen, wiewohl sie sich zur Meinung der Karlisten bekannten.

London, 7. Aug. Der Untersekretär des Schatzmeisters, Baxter, hat in Folge von Divergenzen mit dem Kanzler der Schatzkammer, Lowe, seine Demission eingereicht. Die „Times" sagt, daß noch andere Mitglieder des Kabinets ihre Demission angeboten haben. Man erwartet in London die Botschaft, welche die Antwort der Königin bringen wird.

Kopenhagen, 6. August. Das höchste Gericht verurtheilte heute den gefangenen Sozialistenführer Pio zu fünfjähriger, Bix und Geleff je zu dreijähriger Strafarbeit wegeu Uebertretung des Polizeiverbotes und wegen Versuchs Aufruhr zu erwecken.

Cristiania, 5. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reiches traf heute Mittag mit seinem Gefolge nach guter Ueberfahrt an Bord der „Grille" und unter Escorte des kaiserlich deutschen Geschwaders hier ein und wurde am Landungsplatze vom König Oscar empfangen.

New-York, 6. August. Die Petroleumfabrik „Standard" in Hunterspoint auf Long-Island ist abgebrannt. Große Verluste an Menschenleben und Eigenthum sind zu beklagen.

Eidgenossenschaft.

Die eidg. Turnerfahne wird morgen Samstag in Begleitung der Turner von Chaux-de-Fonds über Neuenburg, Biel und Bern nach der Feststadt Freiburg ziehen, wo sie um 3 Uhr Nachmittags ankommen wird. In Bern wird Halt gemacht. Die drei dortigen Turnvereine haben sich nun entschlossen, die eidgen. Mutterfahne und ihre Begleiter festlich zu empfangen, dabei auf die freundliche Unterstützung des bernischen Publikums zählend.

— Aarau. **(Nachruf an Buchhalter Müller.)** [Sol. Tagbl.] Wen sein Weg vergangenen Dienstag in der frühen Morgenstunde durch die Pfarrgemeinde Biberist führte, dem mußte die Todtenstille und feierliche Sonntagsruhe auffallen, die in der sonst so rührigen Ortschaft herrscht. Das Räthsel löste sich, als um halb eilf Uhr ein langer, unabsehbarer Trauerzug von der Papierfabrik zum Friedhof hin sich in Bewegung setzte und auch der Uneingeweihte mußte sich sagen, daß kein gewöhnlicher Mensch hier seinen letzten Gang angetreten. Von Nah und Fern waren Freunde und Verwandte herbeigeeilt, um dem so schnell und früh Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Am Sonntag Nachmittag noch froh und heiter im Kreise seiner Freunde, führte ihn der Zufall oder sein Mißgeschick an die schäumenden Fluthen der plötzlich angeschwollenen Emme. Welch' Schauspiel bot sich ihm hier! — Draußen, umringt von Wasser, auf einer kleinen Insel rangen fünf Kinder jammernd die Hände und flehten die am Ufer Stehenden um Hülfe an, mit jeder Minute konnten die Wasser noch höher steigen und die Wellen todbringend sich über den armen Kindern schließen. — Und schöner noch wie Orgelton und Glockenklang, klingt hoch das Lied vom braven Mann! — Schnell hatte Buchhalter Müller seinen Entschluß gefaßt. „Du mußt retten!" rief sein edles Herz und dieser Ruf übertönte jedes andere Gefühl. Er ließ ihn, wenn auch nur minutenlang, vergessen, daß eine treue Gattin und drei unerzogene Kindlein den Vater beweinen würden. Und so gab er sich preis dem entfesselten Elemente. Wohl hielt er eine Weile Stand gegen den wilden Anprall der Wellen, da auf einmal wich unter seinen Füßen fester Grund, das wilde Bergwasser riß ihn dahin und — was nun folgte, darüber könnte nur er uns Aufschluß geben.

Ob ein Starrkrampf ihn erfaßt und die Bewegung seiner Glieder gelähmt, ob ein plötzlicher Blutandrang durch den Uebergang aus der Hitze in die kalte Fluth seine Sinne betäubt, es wird ewig ein Räthsel bleiben. Obschon ein ausgezeichneter Schwimmer, blieb er nicht Herr des wilden Elements. Mit ungeheurer Schnelligkeit rissen ihn die Wellen wälzend über den aufgeschwemmten Kiesgrund dahin, indem bald der Kopf, bald die Füße zum Vorschein kamen, zum Jammer uud Entsetzen der Menge, die längs dem Ufer sich eingefunden. Doch nicht lange behielten die Wasser ihr Opfer, kaum hundert Schritte unterhalb der Stelle, wo Herr Müller sich den Uebergang zu den vom Tod bedrohten Kindern durch den Fluß hatte erzwingen wollen, legten die Wellen seinen Körper mit Wunden bedeckt, auf den feuchten Sand. Als zwei Männer den Unglücklichen an's Land brachten, glimmte noch in jeder Brust die schwache Hoffnung, die entwichenen Lebensgeister frisch zu wecken, ein edler Wetteifer entspann sich, doch die Hoffnung schwand bald und Jeder mußte sich überzeugen, daß die Wellen nur einen Entseelten zurückgegeben. So brachte man ihn zurück, nunmehr in's Trauerhaus, das er vor wenigen Stunden so lebensfroh verlassen und so trugen sie ihn hinaus in des Kirchhofs enges Kämmerlein und wie ein Traum scheint es so Manchem im stillen Dorf, der an seine Erscheinung gewöhnt war wie an das Sonnenlicht und an den freundlichen Gruß für Alle, ob Klein oder Groß, ob hoch oder niedrig. Und wenn der Freund den Freund beweint, mit dem er so manche gesellige Stunde verlebt, so flossen die Thränen auch wahr und ungezwungen, die der Arbeiter sich mit der schwieligen Hand von der gebräunten Wange rieb.

Pünktlich wie eine Uhr im Geschäft, arbeitete Buchhalter Müller mit einer Leichtigkeet, die in Erstaunen setzen mußte; leutselig und loyal hatte er jedem Arbeiter ein freundliches Wort und einen ermuthigenden Zuspruch, wenn er ihnen den sauererworbenen Lohn auszahlte. Mehr als einmal sah ich ihn, wenn dürftige fremde Reisende nach Arbeit umschauten, in seine Börse greifen und unter einem fröhlichen Scherz den Hungrigen und Durstigen zu einer Wegzehrung verhelfen.

Nicht vergessen kann ein solches Leben bleiben, der Verstorbene hat der Welt gezeigt, daß noch nicht jeder Keim im Menschenherzen erstickt; denn was vor mehr als fünfhundert Jahren der lebensmüde Tell gethan, in seiner schönsten Manneskraft hat er es gewagt, und was Hr. Pfarrer Frikart an seinem Grabe gesprochen, die Worte sind nicht verhallt; in hundertfachem Echo werden sie bis in die kleinste Hütte getragen.

So sei Dir denn die Erde leicht! Du warst zu gut für diese Welt. Beherzt darfst Du mit Deinem Soll und Haben vor den großen Rechnungsmeister treten, Deine Bilanz hast Du glänzend abgeschlossen. Auf Deinen Grabstein möchte ich des Dichters Worte schreiben:

„Das Endliche berechnend mit klarem Geist
in langer Lebenszeit
Gingst Du hinüber, sinnend, still und friedlich
zum Reiche der Unendlichkeit."

— Aarau. Gestern uud heute findet die Inspektion der Drägoner-Rekrutenschule statt; dieselbe schließt morgen. — Im Schachen steht ein kleines Zeltlager, um einen Theil des heute einrückenden Bat. 38 aufzunehmen, soweit es neben der Kavallerieschule nicht in der Kaserne kann plazirt werden.

— Unter-Entfelden. (Einsdg.) Letzten Freitag den 1. d. M., Vorm. 10 Uhr, fiel in der Küche im Hause des Hrn. Jb. Stauffer, Metzger und Speisewirth dahier, sein einziges 3½ Jahre altes Mädchen in einen mit siedendem Wasser angefüllten Züber und verbrannte sich derart, daß es am folgenden Tage Vorm. 10 Uhr unter fürchterlichen Schmerzen verschied. Den gleichen Eltern wurde vor 3 Jahren ein zweites Mädchen infolge der Halsbräune, und vor 7 Jahren ein drittes Mädchen infolge Ueberfahrens entrissen. Diese drei Fälle sind für die Eltern ein harter Schlag.

— Lenzburg, 6. Aug. Samuel Hunziker von Kirchleerau, 50 Jahre alt, Arbeiter an der Südbahn, kam diesen Nachmittag unter einen Rollwagen und verstarb bald an den erlittenen Verletzungen.

— Laufenburg. Den 5. August wurde in der sogenannten Todtenwaage ein männlicher Leichnam gelandet. Es ist anzunehmen, daß der kaum 25jährige Unglückliche beim Baden ertrunken ist. Allem Anschein nach hat die Leiche höchstens 2 Tage im Wasser gelegen.

— Hornußen. Am letzten Freitag unternahmen die beiden Schwestern Dorothea und Helena Atklin von hier eine Wallfahrt nach Mariastein. Die Abreise begann Nachmittags bei einer zu Wallfahrten gerade geeigneten Buß-Temperatur. Als die beiden Schwestern an einem am Wege stehenden Brunnen vorbeikamen, trank Dorothea hastig Wasser, fiel zum Entsetzen ihrer Begleiterin zur Erde und war eine Leiche. Eine Warnung für alle, welche so unvorsichtig sind, sich durch rasches Herunterstürzen von Wasser abzukühlen. (Frickth.)

Zürich. Als Festprediger am diesjährigen deutschen Protestantentag wird neben Hrn. Professor Baumgarten in Rostock Hr. Pfarrer Lang in Zürich auftreten.

— Die Regierung hat nun auch den katholischen Pfarrer Reinhard in Zürich abgesetzt.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Bern-Luzern-Bahn war am 4. August in Luzern versammelt, stellte die Tracé's verschiedener Linien der Entlebucherbahn fest und bevollmächtigte die Direktion zum Ankauf von Schienen für ca. 2 Millionen Franken.

Schwyz. Eine Abtheilung des Steigerkorps machte letzten Sonntag einen Ausflug nach Rotzloch, wo von einigen Theilnehmern eine Badpartie veranstaltet wurde. Bei diesen befand sich Hr. Oberl. Franz Reichlein, ein braver Mann von 24 Jahren, bekannt als intelligenter Offizier und tüchtiger Instruktor, von seinen zahlreichen Freunden geliebt und von Allen, die ihn kannten, wegen seiner Thätigkeit und Solidität geachtet und geschätzt. — Unweit vom Ufer und bei kaum 8—10 Fuß Tiefe scheint nun der Badende von einem Schlage gerührt worden zu sein, indem er untersank, ohne noch einen Laut von sich zu geben; als er von seinen Kameraden aufgefunden und an's Land gebracht wurde, vermochte die sofort angestellte ärztliche Hülfe das früh entschwundene Leben nicht mehr zurückzurufen und mit Schmerz und Trauer wurde in der Nacht die Leiche in's Vaterhaus heimgebracht. Die Beerdigung am 5. d. Mts. war nach dem „Boten der Urschweiz" sehr feierlich.

Nidwalden. Stans, 6. Aug. Gestern Abend verschied in hiesigem Kapuzinerkloster nach längerer Krankheit R. P. Benjamin Birchler von Einsiedeln, derzeit Provinzial der schweizerischen Kapuziner-Provinz, im 59. Jahre seines Alters.

Zug. Ex-Bischof Lachat befindet sich dermalen im Gublerkloster in Zug. Er habe die Firmelung ertheilen wollen, sei aber von seinem Entschlusse von der Tit. Pfarrkonferenz als nicht opportun, abwendig gemacht worden.

Appenzell A.-Rh. Nach der „Appenz. Ztg." haben sich bis zur Stunde 37 Sektionen mit ca. 1200 Mitgliedern für den Eintritt in die appenzellische Sektion des schweizer. Volksvereins angemeldet. Bei dieser erfreulichen Sachlage wird das Initiativkomite ohne Verzug die Einladungen für die Abgeordnetenversammlung abgehen lassen und der Verein sich somit in Bälde definitiv konstituiren.

Basel. Dem „Volksfreund" wird mitgetheilt: „In einer der letzten Nummern des „Volksfreundes" erschien eine der „Eidgenossenschaft" entnommene Notiz, daß ein Schwalbenpaar in Steffisburg 4 weiße Schwälbchen ausgebrütet und die Bewohner begierig seien, ob diese weißen Schwalben im nächsten Frühjahr wohl wieder kommen würden. — Sie werden nicht wiederkehren, der Frühling wird sie nicht wieder bringen! Einsender behauptet dieß gestützt auf eigene Beobachtung. Er war nämlich im Jahr 1858 Hauslehrer auf einem herrschaftlichen Gute, an dessen Wohngebäude eine Anzahl von Schwalben nisteten. Als die junge Brut flügge geworden, bemerkten wir gleich vom ersten Tage des Ausflugs ebenfalls ein junges, schneeweißes Schwälbchen, während seine Geschwister ihrer gewöhnlichen Nationaltracht sich erfreuten. Wir Alle auf dem Gute bewunderten seinen Silberglanz, der seinem Gefieder entstrahlte und der es vor allen seines Geschlechtes auszeichnete! Aber wehe! Auch im Schwalbenreiche scheint es gefährlich zu sein, vom Nationellen, Herkömmlichen abzuweichen und irgendwie zu exzelliren! Das arme Thierchen blieb ein verhaßter Fremdling unter seinem Volke; ja die eigene Mutter war herzlos und grausam genug, ihr Kind zu verläugnen: denn als sie mit ihren Jungen die ersten Flugübungen anstellte, nahm auch das weiße daran theil, aber

sobald es sich unter die übrigen mischte, fielen Alle, Mutter und Geschwister nicht ausgenommen, über dasselbe her und trieben es von sich. Aengstlich zwitschernd trieb es sich verlassen und einsam auf dem Gute umher und als wir die Verfolgungen sahen, gaben wir uns alle Mühe, es in unsere Hände zu bekommen; doch vergebens! Als im Herbste die Wanderzeit eintrat und die Züge sich sammelten, stieß es ebenfalls zu dem Haufen, aber auch hier wiederholte sich die gleiche Abneigung. — Es wurde nicht geduldet, sondern stets verfolgt mußte es auf der äußersten Seite der Reihe oder am Ende fliegen.

Wird es — fragten wir gleich den Steffisburgern bekümmert — im Frühlinge wieder kommen? — Es kam nicht mehr! Sein Geschick ereilte es noch im Lande seiner Geburt! Nachdem die Schwalben fort waren, brachte Abends ein Jagdhund einem Jägerburschen das weiße Schwälbchen, dem die Federn ausgerissen und die Flügel zerbrochen waren. — Die eigenen Namensgenossen hatten es getödtet aus Engherzigkeit, weil es ein anderes Kleid trug als sie selber."

Basel. Vorgestern Mittags kam ein Mann, der in Straßburg im Spital verpflegt und nun auf der Heimreise begriffen war, todt hier an. Er ist auf der Reise hieher gestorben. Ob er, wie behauptet werden wollte, an der Cholera gestorben sei, ist, wie es scheint, noch nicht ermittelt.

— In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch fanden die Schutzmänner einen Fremden, der im Hotel de France logirte, auf der Straße vor dem Gasthof sterbend liegen. Er soll entweder im Schlaftaumel oder in einem Anfalle von Geisteskrankheit aus seinem Zimmer herabgestürzt sein. Er kam aus der französischen Schweiz und soll im Begriff gewesen sein, zu einer Kur nach Rheinfelden zu reisen.

Thurgau. Kaiserin Eugenie ist von Baden wieder nach Arenenberg zurückgekehrt.

St. Gallen. Veranlaßt durch die wiederholten Unglücksfälle der jüngsten Zeit auf dem Bodensee wird in der „Allg. Ztg." zur Warnung das Urtheil mitgetheilt, welches einer der besten Kenner unseres See's, Scott Russell, der Erbauer der Trajektanstalt, im Jahre 1869 über ihn abgegeben hat. „Obwohl der See, sagt Russell, die ozeanischen Grundwellen und eigentlichen Wogen nicht hat, wird seine Oberfläche doch in scharfe kurze «breakers» (Stoßwellen) zerschlagen, die gefährlicher und schwieriger zu beherrschen sind, als das voluminöse Gewelle des Kanals. Von Zeit zu Zeit stürmt von den Alpen her ein Föhn, der sich an Gewalt mit einem ozeanischen Sturm messen kann und für den Bodensee verderblicher ist, als der schlimmste Sturm, den je ein Kapitän auf dem Atlantischen Meer zu bestehen hatte."

Graubünden. Der aus dem Churer Stadthausgefängniß entsprungene Italiener Mainetti — schreibt der „Fr. Rhätier" — gibt hier zu reden und zu denken. Sein Vater und sein Bruder, welche, wie er früher, an der Schanfigger Straße arbeiteten, sind in der gleichen Nacht ebenfalls aus dem Schanfigg verreist. Wie es scheint, haben sie Tessin als ihr Reiseziel angegeben. Man hat in der Gasse zwischen dem Stadthaus und der „Glocke" ein von Mainetti mit Blut beschriebenes Papierchen gefunden, worauf er den Finder bat, seinem Vater Kenntniß von seinem Aufenthalte zu geben. Er kann auch noch andere beschriebene Papierchen haben fliegen lassen. Sein Vater und Bruder haben sich entfernt, ohne ihre Schriften bei der Kantonalpolizeidirektion zu erheben. Die Sache ist räthselhaft, geheimnißvoll, und das ist, was das Publikum als Pfeffer auf die sauern Gurken der Jahreszeit liebt.

Tessin. Der Schwellen-Lieferant für die Eisenbahnlinie Bellinzona-Locarno, welcher nach dem Vertrage etwa 2 Millionen Schwellen hätte herschaffen sollen, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden und Niemand weiß, wo ihn finden. Es ist in Folge dessen eine Verzögerung in dem Beginn der Arbeiten an fraglicher Linie eingetreten, was die Tessiner zu wohl unberechtigtem Mißtrauen in die Absichten der Gotthardbahndirektion veranlaßt.

Tessin. Das Komite der tessinischen Militärgesellschaft hat beschlossen, sich am eidgen. Offiziersfest in Aarau repräsentiren zu lassen und hat zu Delegirten ernannt die Herren Artilleriemajor Patocchi und Infanteriehauptmann Trainoni.

Deutschland. Kaiser Wilhelm ist zu einer mehrwöchentlichen Badkur in Gastein eingetroffen.

England. Der Dampfer „Allemannia" von der hamburg-amerikanischen Gesellschaft langte gestern von Westindien in Southampton an. Nahe bei Portland hatte er das Unglück gehabt, gegen den Schooner „Emily" von Salcombe anzufahren, der keine vorschriftsmäßigen Lichter hatte. Der Schooner sank sofort und dabei kamen der Kapitän, seine Frau, zwei Kinder und zwei Matrosen um. Die übrigen vier Personen der Mannschaft retteten sich an Bord der „Allemannia".

Wien, 6. Aug. Am internationalen Getreide- und Saatenmarkt wurde in Wien mäßig gehandelt. Für Schweizerrechnung wurde heimischer und hannoverasischer Waizen gekauft, von Roggen kauften Oesterreicher und Ungarn stark effektive russische Waare und vom Berliner Terminsschlusse Hafer und Mais schwaches Geschäft; in Gerste namhaftes Exportgeschäft nach Süd- und Norddeutschland; Reps animirt und für deutsche und französische Rechnung zu steigenden Preisen gekauft.

Rorschach, 7. Aug. Heutige Verkäufe 2178 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43 —. Mittelpreis Fr. 40. 03. Niedrigster Fr. 32. 50. Aufschl. Fr. 0. 25. Zwei Pfd. Mehl 53 Cts., zwei Pfd. Brod 46 Cts. Wochenverkäufe 1828 Doppel-Ztr. Haser 28 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium vom 7. August 1873.

In England und über dem Kanal schwacher Westsüdwestwind mit sehr bewölktem oder bedecktem Himmel; in West- und Mittelfrankreich sehr schwacher Nordostwind mit schönem, duftigem Himmel.

Aarstand, d. 7. ds. Morg. 7 U. 10'3", Nachm. 1 Uhr 10' 4", Abends 9 Uhr 10' 5".

Aarwärme, vom 7. August. Morgens 15, Abends 17, Mittags 17.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. August 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
- Baldinger, Oberrichter, Baden.
- Stäubli, Oberrichter, Magden.
- Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
- Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
- Bürli, Professor, Baden.
- Hovald, Notar, Bern.
- Fenner, Kfm., Zürich.
- Merz, dto., Lausanne.
- Fröhlicher, dto., Solothurn.
- Steiner, dto., Langenthal.

Frl. Trüb, v. Zürich.

Krone.

Hr. Gut, Kfm., Luzern.
- Denis, dto., Colmar.
- Wyler, Kfm., Endingen.
- Züllig, Schreiner, Zürich.

Rößli.

Hr Straßer, Kfm., St. Gallen.
- Pfister, dto., Uster.
- Müller, dto., Altstätten.
- Merian, dto, Basel.
- Ruf, dto., Mülhausen.
- Meier, dto., Endingen.
- Knopf, dto, Frauenfeld.
- Reinmann, dto., Stuttgart.
- Schneider, dto., Heidelberg.
- Ammann, dto., Straßburg
- Preis, Part., Diltbrunnen.
- Bolliger, dto, Schmiedried.
- Baumann Spengler, Stilli
- Hugentobler, Part., Amlikon.
- Leibinger, Schuster, Mülheim.
- Pfeiffer, Wagner, dto.
- Kirsch Beck, Sachsen.

1 Drathbinder, a Ungarn.

Wildenmann.

Hr. Dösseker, Oberrichter, Seon
- Pawel m Gem, Rentier, Petersburg.
- Wethli m. Sohn, Bildh., Zürich.
- Engeler, Kfm., Schaffhausen.
- Merz, dto, Thusis.
- Elliker, dto, Winterthur.
- Weber, dto., St. Gallen.
- Bachofen, dto., Horgen.
- Dreyfuß, dto., Luxemburg.
- Ott, dto, Zürich.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
- Dr. Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.
- Lack m. Fr., Kaufm., Zürich.
- Blum, dto., Degersheim.
- Stöckli, dto., Bern.
- Gangain, dto., Frankreich.
- Theiler, dto., Einsiedeln.
- Neyrat 4, dto., Lyon.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
- Amslee m. Sohn, Part, Texas.
- Brunner, Doktor, Zürich.
- Zweck m. Fam, Kfm, Straßburg.
- Haas, dto, Cannstatt.
- Nenniger, dto., Solothurn.
- Wetterwald, dto, dto.
- Vogt, dto., Thun
- Rickenbach, Ingenieur, Brugg

Mad. Ackermann m Tocht, v. Solothurn.

Schwert.

Hr. Frey, Kfm., Baden.
- Wehrli, Bierbrauer, Küttigen.
- Belly, Schlosser, Rekina.
- Esposte, Part., Genf.

3 Händlerinnen, Nassau.

Cementfässer.

Die unterzeichneten Cementiers, welche sich bei Erbauung der **ersten,** in vielen Zeitungen besprochenen Cementfässer in den Kellern der Firma Leemann u. Meister in Zollikon die nöthige Sachkenntniß und praktische Fertigkeit dieser Arbeit erworben haben, empfehlen sich hiemit für Herstellung solcher Cement-Lagerfässer und zwar nicht nur für Wein, sondern auch für Most, Bier und sämmtliche Spirituosen.

Da sie an der Hand obiger Firma Gelegenheit hatten, sich von der Tragweite scheinbar kleiner Umstände zu überzeugen und nun einzig im Besitze der hieraus gezogenen Vortheile sind, so können sie selbstverständlich auch am meisten Garantien für solide Ausführung dieser nach ihrem Zwecke so wichtigen Arbeiten bieten.

H-4147-Z **J. Borsari & Cie.** in **Zollikon** bei Zürich.

Zum Ausleihen:
Ein gut meublirtes, angenehmes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, sowie ebendaselbst ein gutes **Klavier.**

Keine grauen Haare mehr!

Eine allen Wünschen entsprechende Erfindung ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Dieses rühmlichst bekannte Präparat ist eine Wiedererzeugung und nicht eine Färbung, indem die Wirkung eine allmälige ist. Der Gebrauch hat keine nachtheiligen Folgen auf die Gesundheit. — Zu haben bei

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Fertige Hosen

für Damen und Kinder,
sowie fertige **Kindergimpli** empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens
Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Herren & Damen,

welche günstige Heirathspartieen einzugehen wünschen, belieben sich gefl. an **Fritz Döbeli** in **Lenzburg** zu wenden. — Gebühr für Mittheilung des Geschäftsganges Fr. 1, welcher Betrag in Marken der Anfrage beigelegt werden kann.

Bei Unterzeichnetem finden
2 Schreiner & 1 Glaser
bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Sonntag den 10. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Gottfried Dürr, Glaser, von Aarau; 63 J., 2 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 269.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der kurzen Krankheit und beim Hinschiede unserer unvergeßlichen Tochter

Lina Beer,

sowie für das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlichst.

Die trauernden

Eltern, Schwester und Schwager.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr **Sitzung** in der Krone.

Der Vorstand.

Rechnungen

für die

Dragoner-Rekruten-Schule

sind bis spätestens **Samstag Mittags,** den 9. August, dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, 6. August 1873.

Der eidg. Kriegskommissär:
Hugo Brunner,
Stabshauptmann.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird sowohl **in** als **außer** dem Hause ertheilt von

Victor Frey, Kronengasse 37.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes, eventuell auch unmöblirtes großes **Zimmer** in freundlicher Lage nahe der Stadt.

Illuminations-Laternen

in schöner Auswahl

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Verloren: Durch die Zeughausstraße ein **5 Fr.-Stück** in Gold. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Steigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten **Montag den 11. August,** Abends 9 Uhr, in der Bierwirthschaft des Hrn. Schmidt, an eine Verkaufssteigerung:

Den nächst dem Haldenthor liegenden, circa 5500 □' haltenden **Garten,** sammt dem dießjährigen Raub. — Das Verkaufsobjekt ist vollständig umzäunt, mit **Häuschen** und **Brunnen** versehen, reichlich mit edlen Obstsorten und Gemüse bepflanzt und kräftig gedüngt. — Zu näherer Einsichtnahme ladet ein der Eigenthümer

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht:

Zum neuen Schulhausbau in Aarau **mehrere Arbeiter;** dauernde Beschäftigung und guter Lohn wird zugesichert.

Zu verkaufen:

Das Emdgras

ab zwei Jucharten Mattland in der Kirchmatt bei Buchs.

Anmeldung beim Eigenthümer

Samuel Lienhard, Balthasars,
in Buchs.

Baumwolltuch,

weiß, — roth, — blau, grün und schwarz,

für Fahnen, Flaggen und Decorationen empfiehlt

J. Gamper-Andres.

Preis-Kegelschieben.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag** den 10. und **Montag** den 11. August auf seiner deutschen Bahn ein

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 180. in Baar

abhalten, wozu Kegelliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 7. August 1873.

F. Egloff, Wirth, im Schachen.

Sonntag den 10. August

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Es wird dem Publikum bekannt gemacht, daß künftigen **Sonntag den 10. August**

Die großartige Kilbi

zu Ober-Erlisbach

abgehalten wird.

Es ladet bei guter Musik zum Tanz ein

K. Roth zum Rößli.

Zu verkaufen:

4 Saum rother 1868r **Schaffhauser Wein.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Für Agenten.

Für den Verkauf von **Spirituosen** und **Liqueurs** werden thätige Agenten gesucht. Provision 10 %. — Offerten mit Referenzen an **O. Walther & Co.** in **Basel.** H-2345

Anzeige.

Wegen ganz vortheilhaften Einkäufen kann eine große Parthie

feinen französischen Merinos

zu den billigsten Preisen verkaufen

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann

sucht eine Anstellung als Ausläufer.

Gesucht: Für sogleich einzutreten ein **Mädchen,** welches nähen und stricken kann, in eine kleine Haushaltung.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen

findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesottener Butter

per Pfund 80 Cts. empfiehlt

Friedr. Hoch.

Selbstverfertigte Bohnenhöbel

à Fr. 2. — pr. Stück

versendet auf frankirte Bestellung

Rud. Käser, Messerschmied,
in Brugg.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Hausplätze.

Die zwischen dem hiesigen Stadtbache, dem Bahnhofe, Posthause und der Aarg. Bank liegende, 5 Jucharten Flächenraum enthaltende sogen.

Bleichematte

der Erbschaft des Herrn Herzog-Gemuseus, von hier, wird nach einem darüber aufgenommenen, bei dem Unterzeichneten deponirten Plane zu Bauplätzen, vorzugsweise für Wohngebäude, eingetheilt, insgesammt oder in Parzellen von 19,000—30,000 □' je nach Belieben, zum Kaufe angeboten.

Die schöne und auch für den Verkehr günstige Lage empfiehlt die Acquisition für den bezeichneten Zweck. Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:

Der dießjährige

Emd- & Herbstgras-Ertrag

der Herren **Frey & Cie.** in hier, ab:

1. der sog. „Fabrikmatte", ½ Juch. haltend, in der Telli,
2. der sog. „Neumatte", ca. 7½ Juch. haltend, insgesammt oder in 2 oder 6 Abtheilungen.

Angebote nimmt der unterzeichnete Beauftragte entgegen, bei welchem auch die nähern Kaufsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, 5. August 1873.

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht.

Ein rechtschaffener solider junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift sucht auf kommenden Herbst unter bescheidenen Ansprüchen in Aarau oder Umgebung dauernde Anstellung auf einem Bureau, Fabrikations- oder Handelshause.

Gefäll. Offerten unter Chiffres B. C. 168. nehmen zur Weiterbeförderung entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.** (H a-40)

Eidg. Offiziersfest.

Illuminationslaternen per Stück zu 20 Cts. bis Fr. 2. 50 und **Papierblumen** für Kränze zu 80 Cts. pr. Dtzd. empfiehlt höflichst

Rob. Ernst, Buchbinder,
Kirchgasse Nr. 8.

Illumination.

Im Falle einer solchen am eidg. Offiziersfest empfehle als billig und schön

Illuminations-Töpfchen.

In Lampions eine große Auswahl **Stearin-** und **Paraffinkerzen**

E. Maurer, Milchgasse 72.

Illuminationslaternen

per Stück zu 40 Ct. bis Fr. 2. — und **Papierblumen** für Kränze zu 70 Ct. pr. Dtzd. empfiehlt

A. Zürcher, Buchbinder,
Rathhausgasse Nr. 3.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes eidg. Offiziersfest sehr schöne

Papierblumen

in mehreren Farben für Kränze das Stück zu 4 Ct.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **Kinderbettstatt** und eine **Chiffonière** oder ein Waschtisch. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von E. C. Martin.

Samstag, **N°. 187.** 9. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Pfahlbauten der Schweiz.

Es ist in der „Ausstellgs.-Ztg." bereits wiederholt der urgeschichtlichen Ausstellung gedacht worden, welche die anthropologische Gesellschaft in Wien in der Abtheilung der Ausstellung, welche die Lehrmittel für Hochschulen enthält, veranstaltet, und über welche Herr Professor Dr. Woldrich einen umfassenden Katalog ausgearbeitet hat. Außer Oesterreich nun hat unseres Wissens blos die Schweiz eine Sammlung urgeschichtlicher Alterthümer an die Ausstellung gesendet, und es dürfte daher nicht unpassend sein, auch diesem kleinen Theile des großen kultur-historischen Unternehmens einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Sammlung, von welcher wir sprechen, ist von schweizerischen Alterthumsforschern, Kunstliebhabern und Sammlern veranstaltet, welchen sich auch die Stadtbibliothek von Bern beigesellt hat; aufgestellt ist sie in dem nördlichen der beiden Pavillon, welche als „Ausstellung der Kunstliebhaber" (Exposition des Amateurs) bezeichnet sind. Ehe wir ihre einzelnen Theile berücksichtigen, müssen wir einige allgemeine Bemerkungen über die Pfahlbautenfunde in der Schweiz vorausschicken.

Die ersten Pfahlbauten, nicht in der Schweiz, sondern überhaupt, wurden 1853 bei niedrigem Wasserstande am Ufer des Zürcher Sees, bei Meilen, entdeckt. Diesen folgten Auffindungen weiterer in beinahe allen übrigen Seen der Schweiz, mit Ausnahme derjenigen, welche steile Bergufer haben, sowie in den Seen Baierns und Oesterreichs, dann Meklenburgs und in sumpfigen Gegenden anderer deutscher Länder, so z. B. neuestens bei Leipzig, endlich auch in England und Irland. Die Wohnplätze, welche bisher als dieser Gattung angehörend erforscht wurden, steigen in der Schweiz allein bereits auf mehr als hundert. Diese Entdeckungen machten erst wieder darauf aufmerksam, was man bis dahin wenig beachtet hatte: daß schon Herodot von Pfahlbauten in Thrakien erzählt, und daß wilde Völkerstämme in Afrika, Austral-Asien und Australien sich noch gegenwärtig der Pfahlbauten bedienen.

Von wem und warum die Pfahlbauten in der Schweiz errichtet wurden, darüber sind schon sehr viele und verschiedenartige Ansichten und Vermuthungen aufgestellt. Der Berliner Professor Pallmann erklärt sie lediglich für Waaren-Niederlagen von gallischen Kaufleuten, welche zwischen der griechischen Colonie Massallia (Marseille) und den Bernsteinküsten der Ostsee Handel trieben und wegen Sicherung vor Raub das Wasser, beziehungsweise Wohnungen, die auf eingerammte Pfähle gebaut wurden, zur Aufbewahrung ihrer Schätze wählten. Diese Ansicht hat jedoch wenig Anklang gefunden. Alle übrigen Pfahlbauten-Forscher haben diese Art der Behausung einfach als Wohnung einer Urbevölkerung angenommen, welche vor Feinden und wilden Thieren sicher sein sollte. Man hat sich ferner darum gestritten, ob die Pfahlbauleute Kelten oder Finnen oder was sonst für ein Völkerstamm gewesen sein mögen. Es thut dies nichts zur Sache, in der Schweiz können sie schwerlich etwas Anderes als Kelten gewesen sein. Wann die Pfahlbauten bestanden und blühten, ist eine noch schwierigere Frage. Einige tausend Jahre sind sie sicherlich alt; denn ein großer Theil ihrer Cultur deutet auf einen Umstand hin, welcher dem heutigen der Wilden, in Neu-Guinea z. B., ähnlich ist. Ebensowenig kann eine wahrscheinliche Ansicht darüber geäußert werden, zu welcher Zeit die Pfahlbauten aufgehört zu haben, zu existiren. Sicher ist nur, daß sie, wie der Zustand der Pfähle beweist, sämmtlich durch Feuer zerstört worden sind. Jedenfalls geschah das weder in allen Seen, noch in allen Pfahlbauten zu derselben Zeit, und zwar aus dem Grunde, weil die in denselben aufgefundenen Reste der früheren Lebensweise ihrer Bewohner verschiedenen Zeitperioden angehören.

Man theilt nämlich die Zeiten der Urgeschichte, nicht nur der Pfahlbauten, sondern überhaupt, nach dem Stoffe, aus welchem die damaligen Menschen ihre Geräthe formten, in drei Perioden: in die Stein-, Erz- und Eisenperiode. Keineswegs zwar folgten diese drei Zeiträume so aufeinander, daß der eine immer begann, wenn der vorhergehende aufgehört hatte, sondern sie gingen oft lange neben einander her, und es gibt noch heutzutage wilde Völker, welche sich steinerner Werkzeuge bedienen und weder Erz noch Eisen kennen.

Dessenungeachtet steht fest, daß die Steinperiode, in welcher kein Metall bekannt war, die älteste gewesen ist; außer Stein wurden in derselben auch Holz, Horn und Knochen verarbeitet. Viele, ja die meisten schweiz. Pfahlbauten, namentlich diejenigen der ganzen östlichen Schweiz, gehen nicht über diese älteste Periode menschlicher Cultur hinaus. Sonderbar und unerklärt ist aber, daß die in diesen Bauten gefundenen Steingeräthe theilweise aus Steinarten gefertiget sind, die nicht in der Schweiz vorkommen, ja nicht einmal in Europa, sondern aus Asien stammen, wie z. B. der Nephrit. . . .

Als Proben der Steinzeit nun liegen uns in der Ausstellung, und zwar aus dem Bielersee vor: Beile aus verschiedenen Steinarten, ebenso Hämmer, Meißel, Messer u. s. w.; aus Knochen: Meißel, Pfrieme, Nadeln, Lanzenspitzen, Amulette, Messer u. s. w.; aus Hirschhorn: Beilhefte, Perlen, aus Holz Löffel, aus Schweinezähnen Schmuckgegenstände. Vom trockengelegten Theile des Pfäffikonsees (Canton Zürich), welcher besonders ergiebig war, kommen Gewebe, Geflechte, Schnüre, Fäden, Stickereien, Fransen u. s. w.

Die Broncezeit liefert aus dem Neuenburgersee Waffen und verschiedene Werkzeuge, z. B. Ahlen, Griffel zum Graviren, Nadeln, Fischangeln, Ringe, Pfeile, Sicheln, Messer, Wetzsteine, Dolche, Grabstichel, Meißel, Amboße, Lanzenspitzen, Drahtgewinde, Rasirmesser, Aexte, dann Schmuckgegenstände, wie Haarnadeln, Ohrgehänge, Glasperlen, Schnallen, Hals-, Bein- und Fingerringe, Heftnadeln, Amulette u. s. w.; aus dem Bielersee: broncene Schwerter, Dolche, Gürtelbeschläge, Feilen, Harpunen, Spinnwerkzeuge, Schleifsteine, Hämmer, Messer, Armspangen, Goldplättchen, Zierrathen, Knöpfe, Sägen, Fibeln, sowie mehrere schon früher erwähnte Gegenstände. Eine besondere Zusammenstellung gibt eine Uebersicht von verschiedenen Typen in den Pfahlbauten gefundener Beile und Messer. Dazu kommen theilweise unerklärte Gegenstände, z. B. mondsichelähnliche Körper, die man für Talismane hält.

Bei Anlaß der Correktion der Juragewässer wurden namentlich Waffen aus Bronce gefunden, wie Schwerter, Dolche, Lanzenspitzen, Beile, Sicheln u. s. w. Sowohl aus der Stein- als der Erzzeit liegen ferner zahlreiche verschiedenartige Thongefäße, meist mit Handhabe, theils zum Trinken, theils als Schmelztiegel gebraucht vor. Eherne Gegenstände sind auch aus anderen Fundorten als den Pfahlbauten vorhanden, und zwar bis zur Römerzeit herunter, wo ja das Erz noch allgemein im Gebrauche war, was namentlich eine bei Thun gefundene broncene Büste der Juno zeigt.

Da die römischen Schriftsteller von den Pfahlbauten nichts wissen, so muß die Eisenperiode, welche bloß in der westlichen Schweiz vertreten ist, dort sehr früh begonnen haben. Im Neuenburgersee wurden eiserne Schwerter gefunden. Die Scheide eines solchen, welche vorliegt, besteht aus zwei gehämmerten Eisenblättern, von denen das eine über das andere umgelegt ist. Ein anderes ist mit einem Wappenschild versehen, welcher drei phantastische Thiere zeigt, die den Einhörnern gleichen. Ein drittes zeigt Spuren, daß es aus eisernen Bändern zusammengeschmiedet worden, nach Art der Damascener-Klingen. Von den Lanzen der Pfahlbauten des Neuenburgersees ist jede mit einer kleinen „Dülle" versehen, durch welche ein Loch geht, um die Lanze mittelst eines Nagels am Schafte zu befestigen. — Ferner liegen vor: eiserne Ringe, Heftnadeln, Meisel, Sicheln, Schnallen für Pferdegeschirre, kleine Sensen, Schilde, Nägel, Pferdegebisse, Schildspangen, Schablonen, Schwertscheiden, Aexte u. s. w.

Wir haben schon aus Anlaß der schweizerischen Ausstellung erwähnt, daß von den Pfahlbauten ein Modell vorliege, wie solche gedacht werden; dasselbe ist sehr hübsch ausgearbeitet und verdient die Besichtigung.

Ueber die Pfahlbauten ruht noch manches Räthsel, das bei dem Mangel aller historischen Berichte über diese Erscheinung der Urzeit wohl nie gelöst werden wird. Aber im Ganzen erlauben die vorhandenen Reste, über das Leben der Pfahlbau-Leute die genaueste und bis in die kleinsten Details des Haushaltes hineindringende Auskunft zu ertheilen, was freilich in diesen Blättern nicht geschehen kann.

Dr. Otto Henne-Am-Rhyn.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. August. Die schweizerischen Künstler, welche zum Musikfest nach Chambery reisen, bedürfen laut offizieller Mittheilung nur einen Vorweis ihres Wohnsitzvorstandes, aber mit Signalement.

Der Bundesrath hat über den Eintritt von Pferden in die Schweiz ein Reglement erlassen.

Von der Bank in Winterthur ist ein Konzessionsbegehren für eine Eisenbahn Kurhaus-St. Moriz-Celerina-Samaden mit Abzweigung nach Pourres angemeldet worden.

— Das Programm des Schweiz. Militär- und Volks-Musikfestes in Schaffhausen am 6., 7. und 8. Sept. 1873 lautet:

Samstag den 6. Sept. 12 Uhr. Empfang der eidgen. Fahne, der Abgeordneten und sonstigen Gäste, 12 Kanonenschüsse. Bis Abends 7 Uhr Besichtigung der Stadt und Umgebung. — 7 Uhr. Beginn des Conzertes im St. Johann.

Sonntag den 7. Sept. 6 Uhr. Tagwacht mit 22 Kanonenschüssen. — 8 Uhr. Sitzung der Abgeordneten. — 9¼ Uhr. Empfang der ankommenden Vereine am Bahnhof. — 9½ Uhr. Sammlung auf dem Herrenacker zur Abholung der eidgen. Fahne. — 10 Uhr. Uebergabe derselben. 10 Kanonenschüsse. — 10½ Uhr. Hauptprobe im St. Johann. — 12 Uhr. Banquett im Imthurneum. — 2 Uhr. Sammlung auf dem Herrenacker und Zug durch folgende Stadttheile: Tanne, Oberstadt, Bahnhofstraße, Schwabenthor, Vordergasse bis zum St. Johann. — 2½ Uhr. Beginn des Conzertes. — 5 Uhr. Zug durch die Unterstadt, Rheinstraße, Neustadt, Herrenacker. — 6½ Uhr. Production auf dem Herrenacker. — 7 Uhr. Zapfenstreich. — 7½ Uhr. Beginn der gemüthlichen Unterhaltung auf der Zinne des Munoths.

Montag den 8. Sept. 6 Uhr. Tagwacht. — 8 Uhr. Generalversammlung im St. Johann. — 11½ Uhr. Banquett im Imthurneum. — 2½ Uhr. Begleitung der Fahne zur Wohnung des Festpräsidenten. Offizieller Schluß des Festes. Nachher Spaziergang zum Rheinfall.

Aargau. Die Versammlung freisinniger katholischer Geistlicher ist nun auf den 13. August in's „Rothe Haus" in Brugg angesetzt.

— Baden. Am Donnerstag brannte es im Trockneraum der Rohn'schen Parquetteriefabrik an der Mellingerstraße. Die Feuerwehr hatte vom Vormittag bis Nachts 11 Uhr Arbeit um die große Gefahr für das schöne Etablissement zu beseitigen und das Gewölbe zu leeren.

— Lengnau, 7. Aug. Die zu unserer Gemeinde gehörende Ortschaft Vogelsang hat heute ein schweres Brandunglück betroffen. Durch Spielen eines Knäbleins mit Zündhölzchen vor einem Hause, wo eine Dreschmaschine in Thätigkeit war, entzündete sich das Stroh, das gemauerte Haus selbst und bald waren 8 Wohnhäuser und 5 sonstige Gebäude ein Raub der rasenden Flammen, und 72 Menschen obdachlos. Ein Einziger blos hatte seine Fahrhabe versichert. Nur außergewöhnliche Anstrengung der Löschmannschaft vermochte den übrigen Theil des Dorfes zu retten.

— Zofingen. Das diesjährige Zofingerfest wird vom 17.—20. August abgehalten.

— Laufenburg. Die Lehrer-Konferenz dieses Bezirkes hat sich als Sektion des schweiz. Volksvereins konstituirt.

Bern. In Burgdorf hat sich am 4. Aug. Friedrich Aellig von Frutigen, 24 Jahre alt, mittelst eines Gewehrschusses in seinem Schlafgemach, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte, entleibt. Wie man vermuthet, sollen Liebesverhältnisse ihn zu diesem Schritte bewogen haben.

— Ehrenmeldung. Das am Sonntag entlassene Reservebataillon Nr. 93, Kommandant J. König, hat den Ordinäreüberschuß von Fr. 431 dem Chr. Gurtner von Mühledorf, Soldat der 1. Füsilierkompagnie, welchem während des Dienstes sein Haus durch den Blitz eingeäschert wurde, zukommen lassen.

Baselland. Soeben ist der Schießplan für das am 31. August, 1. und 2. September in Liestal abzuhaltende Freischießen erschienen. Es werden sämmtliche Schützen und Schützenfreunde zu diesem Feste, welches zugleich die Eröffnung des neuen Schützenplatzes ist, freundschaftlich eingeladen Der Betrag ist 2000 Fr. nebst Ehrengaben.

London, 7. Aug. Die großen Reismagazine in der londoner Vorstadt Stepney sind durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört worden.

London, 8. Juli. Ministerielle Modifikationen sind beschlossen. Ripon und Childers treten in's Privatleben zurück; Bruce ist zum Pair ernannt und wird Lord-Präsident, Lowe übernimmt das Ministerium des Innern, Bright wird Kanzler des Herzogthums Lancaster, und Gladstone Schatzkanzler, Dodson wird Nachfolger von Baxter. Es werden noch andere Veränderungen stattfinden.

Königsberg, 6. Aug. Die Ostpr. Z. meldet nunmehr das offiziel constatirte epidemische Auftreten der Cholera, an der bis gestern 164 als erkrankt, 85 als gestorben gemeldet seien; die täglichen Erkrankungsfälle betragen 20—25, die Todesfälle 10—12. Die Zeitung fordert Unterlassung des am 9. beginnenden Manövers wegen der Epidemie.

Die Cholera ist auch in Braunsberg in heftiger Weise zum Ausbruch gekommen. Die Zahl der bis gestern daselbst erkrankten Personen betrug 174; von diesen waren 67 gestorben. Eine Compagnie des daselbst garnisonirenden ostpreußischen Jägerbataillons Nr. 1 hat in dem dortigen Stadtwalde Baracken bezogen.

Paris, 7. August. Der Graf von Paris sagte bei seinem Besuch beim Grafen von Chambord: Ich komme, um Ihnen einen Besuch abzustatten, welcher schon lange in meinem Wunsche lag; ich begrüße in Ihnen im Namen aller Glieder meiner Familie und in meinem eigenen Namen nicht allein das Haupt unsers Hauses, sondern auch den alleinigen monarchischen Repräsentanten in Frankreich. Chambord erwiderte am Abend desselben Tages dem Grafen von Paris den Besuch. Diese zweite Zusammenkunft war noch herzlicher als die erste. Man versichert, es sei seit dem Besuche des Grafen von Paris bei Chambord eine große Annäherung zwischen den Orleanisten und Legitimisten eingetreten.

Die „Union" konstatirt die Wiederherstellung der Einigkeit im Hause Frankreichs. Es bleibt nur noch übrig, die Einheit zwischen ihren Pflichten und die Einigkeit zwischen allen Franzosen herzustellen.

Die „Gaz. de France" sagt: Die Prinzen haben ihre Pflicht gethan, es erübrigt noch, daß die Konservativen die ihrige thun. Die von einigen Journalen verbreiteten Gerüchte über angebliche Schritte Corcelles, um die französische Politik zu Gunsten des Papstes zu betonen, entbehren der Begründung. Die Regierung ist voll Ehrerbietung für den Papst, aber sie wird an der Politik Thiers gegenüber Italien nichts ändern.

Der Graf von Paris wird gegen Ende der Woche zurückkehren. Thiers wird dem Leichenbegängnisse Odilon Barrots beiwohnen, und dann am nächsten Montag nach Luzern verreisen.

Eine Depesche der Tochter Henri Rocheforts meldet, daß ihr Vater eingeschifft worden sei.

Ergebniß des am 8. August 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 30. 50	Fr. 41. —
Landweizen und Korn	" 30. 50	" 36. —
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	" 36. 50	" 41. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 35. —	" 38. 50
Roggen	" 22. —	" 24. —
Haber	" 22. —	" 23. —

Mittelpreis Fr. 40. 01 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. 0. 04 Rp.
Verkauft: 3960 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 158,431. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund **Weißbrod** 55 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 50 Ct. Mehlpreis Fr. 27. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 7. Aug. Korn Fr. 36. — bis Fr. 39. — per Dopplzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. August 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 38— bis —39—, inländische Sorten Fr. 37½ bis 39. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 44½ bis Fr. 52—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. 26 bis —. Roggen Fr. 23½ bis 24—. Haser Fr. 23 bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. ———. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 – bis ——, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 21—22—. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 8 August 1873.
Schwacher veränderlicher Wind, nebeliges und stürmisches Wetter über das ganze nördliche Frankreich. Mäßiger Westwind und Regen in Valencia.
Aarstand, d. 8. ds. Morg. 7 U. 10'' 6', Nachm. 1 Uhr 10' 6'', Abends 9 Uhr 10' 6''.
Aarwärme, vom 8. August. Morgens 15½, Abends 18, Mittags 18.

Morgen Sonntag den 10. August findet in der Bierhalle zur Kettenbrücke dahier eine Kreisversammlung der umliegenden Grütlivereinssektionen statt, um erstens die Anträge des Centralkomites, den Beitritt zum schweiz. Volksverein betreffend, und zweitens die Statuten des schweiz. Arbeiterbundes zu besprechen. Zu dieser für den gesammten Arbeiterstand wichtigen Verhandlungen werden auch sämmtliche hiesigen Arbeiter, die nicht Mitglieder des Grütlivereins sind, freundschaftlich eingeladen.

Aarau, 9. August 1873.

Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. August 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Brunner, Doktor, Zürich.
— Zweck m. Fam., Kfm., Straßburg.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Ausderau m. Fam., Kfm., Zürich.
— Haas, dto, Cannstatt.
— Henry, dto., Lyon.
— Müller, dto., Vivis.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Schell, Kfm, St. Gallen.
— Schmidt, dto., Mannheim.
— Weber, dto, Genf.
— Hauser, dto., Waldkirch.
— Beslay, dto., Paris.
— Wollschleger, dto, Vordemwald.
— Kuhnu m. Fr, Part, Dresden.
— Lehfeld, Stadtrichter, Berlin.
— Dr Lehfeld, k. Baufuhrer, dto.
— Clado m. Fam 4 Pers., a. Smyrna.
— Olympius, Part., Dresden.
Frl. Trüb, v. Zürich.

Rößli.
Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
Hr. Häfeli, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Thun.
— Weil, dto., Winterthur.
— Lamm, dto., Chur
— Müller, dto., Sursee.
— Bilz, dto, Mühlau.
— Pfeiffer, Wagner, dto.
— Faßler, Part., Belp.
— Lutz, Schlosser, Bettingen.
— Stießli, Part., Oberlauterbach.
— Gutmann m. Fr., dto., Odratzheim.
— Stutz, dto., Schweigheim.
Fr. Hegnauer, v. Seengen.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Großmann, Kfm, Zürich.
— Kaiser, dto., Thiengen.

Wildenmann.
Hr Rhoduis, Kfm., London.
— Bachofen, dto, Zürich.
— Dietheim, dto., dto
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Merz, dto., Seon.
— Gondet, dto., Neuenburg.
— Flückiger, dto., Solothurn.
— Flor, dto, Frankfurt.

Die Wiederverpachtung
der 8 Jagdreviere

des Bezirks Aarau auf die Dauer von 8 Jahren, nämlich vom 1. Februar 1874 bis 31. Januar 1882 findet statt: **Donnerstag den 14. August** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im **Gasthof zum Rößli in Aarau,** was sämmtlichen Jagdliebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 9 August 1873.

Die Bezirksverwaltung.

Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn **F. Haßler-Brun** von hier wird **Dienstag den 19. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthause zum Rößli** in Aarau an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

2 1/8 Juch. Reb- und Baumgartenland im sog. Häsi, wovon 1 1/8 Juch. in Reben und der übrige Theil in Baumgarten mit einem Gartenhaus besteht.

Die schöne und gute Lage dieser Liegenschaft empfiehlt die Acquisition noch besonders.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Sonntag den 10. August

Tanzbelustigung
im Gasthof zum „Rößli"
in Aarau.

Fahnen- & Flaggenlager
von **J. J. Rutz** aus **Herisau.**

Von nächsten Donnerstag Mittag an können in der Postremise in Aarau Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden.

J. J. Rutz.

Unterzeichneter erlaubt sich den Herren Offizieren hiesiger Stadt und weitester Umgebung die Mittheilung zu machen, daß er jede getragene Uniform, wenn sie auch noch so sehr durch Flecken defect zu sein scheint, vermittelst Dampf sauber und rein in Stand stellt und ersucht daher um recht zahlreiche Aufträge.

J. J. Hunziker, Schneider
und Kleiderreiniger,
Nr. 279 an der Halden zu Aarau.

Gesucht:
Ein gebrauchter
Blasebalg
zu einem Schmiedefeuer. Anmeldung bei

C. Jordan in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis** für eine kleine Familie.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Tanse** in Nr. 232 an der Golattenmattgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. September ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Preis-Kegelschieben.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag** den 10. und **Montag** den 11. August auf seiner deutschen Bahn ein

Kegelschieben
im Betrage von Fr. 180. in Baar

abhalten, wozu Kegelliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 7. August 1873.

F. Egloff, Wirth, im Schachen.

Das dießjährige Waldshuter Kirchweihfest

am **Sonntag den 17. August** wird, da es als 5jährige Nachfeier des 400jährigen Jubiläums, welches in so glänzender Weise abgehalten wurde, gefeiert werden soll, in erheblich großartigerem Style, als dies sonst alljährlich der Fall war, vor sich gehen.

Ein solenner Festzug mit Festreitern, Festjungfrauen, der Schützen und Junggesellen, wird Mittags 1 Uhr die Straßen der Stadt durchziehen, um unter Abwechslung von Musikstücken und Gesang das Fest auf dem Schützenplatze zu eröffnen. Während daselbst um 2 Uhr das Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft beginnt, werden auf dem Festplatze Tanzbelustigung, Volksspiele, Glückshafen, Musik ꝛc. das Publikum zu unterhalten suchen. Abends 8 Uhr Beginn der italienischen Nacht daselbst unter Mitwirkung der Stadtmusik und Gesangvereine. — Montag, Dienstag und Mittwoch Fortsetzung des Freischießens; Mittwoch Abend Schluß durch einen Festball im Kornhause.

Wir geben hievon unsern werthen Nachbarn in der Schweiz Kenntniß, indem wir sie gleichzeitig zu zahlreichem Besuche bei der nach seiner ursprünglichen Bedeutung für die Vertreter von 7 Kantonen und der Stadt Waldshut gemeinschaftlichen Festfeier einladen.

Der festleitende Ausschuß.

Schweizerischer Rennverein.

PFERDERENNEN

Sonntag den 5. Oktober 1873,
Nachmittags 2 Uhr,
WINTERTHUR (Schützenwiese).

PROGRAMM:

I. Trabfahren (einspännig)			
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	1. Preis	Fr.	300
Einsatz Fr. 5.	2. -	-	100
	3. -	die	Einsätze
II. Trabreiten			
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	1. Preis	Fr.	500
Einsatz Fr. 10.	2. -	-	200
	3. -	die	Einsätze
III. Offiziersreiten (ohne Hindernisse)			
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	1. Preis	Fr.	500
Einsatz Fr. 5.	2. -	-	200
	3. -	die	Einsätze
IV. Allgemeines Militärreiten (für Unteroffiziere und Soldaten)			
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	1. Preis	Fr.	300
Einsätze Fr. 3.	2. -	-	100
	3. -	die	Einsätze
V. Herrenreiten (durch Vereinsmitglieder geritten)			
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	1. Preis	Fr.	500
Einsätze Fr. 10.	2. -	-	200
VI. Jockey-Rennen (für in- und ausländische Pferde)			
Distanz 2100 Meter (3 Touren)	1. Preis	Fr.	500
Einsatz Fr. 20. Reugeld Fr. 40.	2. -	-	200
VII. Hurden-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis	Fr.	500
Distanz 1400 Meter (2 Touren) mit Hurden von 0,75 Meter fest			
Einsatz Fr. 10.	2. -	-	200

Allgemeine Bestimmungen.

1. Allfällige Ehrengaben werden auf das Offiziers- und allgemeine Militärreiten verlegt.
2. Laut § 10 der Statuten können nur Pferde von Mitgliedern des Vereins beim Rennen konkurriren. Beim Offiziersreiten und allgemeinen Militärreiten allein werden Pferde von Nichtmitgliedern zugelassen.
3. Für das Offiziers- und allgemeine Militärreiten wird das Tragen der Uniform (Quartiertenue), für das Jockeyrennen Jockeykleidung vorgeschrieben.
4. Bei jedem Rennen müssen mindestens 5 Bewerber theilnehmen; andernfalls fällt entweder das betreffende Rennen weg oder es findet eine angemessene Reduktion der Preise statt.
5. Mit dem nämlichen Pferd kann nur ein erster Preis gewonnen werden.
6. Anmeldungen für Theilnahme an den Rennen sind bis spätestens den 30. September an den **Vorstand des Rennkomite in Winterthur** zu richten.

   Die Anmeldungen müssen nachstehende Angaben enthalten:
   a. Name des Eigenthümers des Pferdes und eventuell Farben des Reiters.
   b. Nummer des Rennens, bei welchem das Pferd konkurriren soll.
   c. Name, Alter, Farbe und Abzeichen des Pferdes.
7. Sämmtliche Theilnehmer haben sich unbedingt den Anordnungen des leitenden Komite zu unterziehen.
8. Bei entschieden schlechter Witterung behält sich das Komite vor, das Rennen auf einen spätern Tag zu verschieben.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Vorstand entgegen und es ist der Letztere zu jeder weitern Auskunft gerne bereit.

Winterthur, im Juli 1873.

Im Auftrag des Vorstandes des Schweizerischen Rennvereins:
Das Lokalkomite.

H-4248-Z

Ein treues ordentliches Dienstmädchen findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein helles meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht, für einen Herrn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 54.

Sonntag den 10. August 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Gottfried Dürr, Glaser, von Aarau; 63 J., 2 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 269.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 10. August 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/,10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion:
Heute Abend Uebung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, den geehrten Einwohnern von Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in meinem Hause ein

Kräuter-Dampfbad

habe einrichten lassen, welches ich hauptsächlich solchen empfehlen kann, welche sich auf irgend eine Weise verkältet haben, auch solchen, welche an Gicht- oder Gliedersucht leiden, oder sonst rheumatische Schmerzen jeder Art haben.

Diese Kräuter-Dampfbäder haben sich auswärts als sehr heilbringend bewährt, ja sogar solche geheilt, die 10 bis 12 Jahre an obigen Krankheiten gelitten haben.

Die Bäder können von jetzt an alle Tage im Sommer und Winter benützt werden.

Unter Zusicherung bereitwilliger Bedienung empfiehlt sich bestens

Rohr, 7. August 1873
J. J. Muggler,
im Rohrerschachen bei Aarau.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**
Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner
Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr. 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Fertige Hosen

für Damen und Kinder,
sowie fertige **Kindergimpli** empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens
Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Steigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten **Montag den 11. August,** Abends 9 Uhr, in der Bierwirthschaft des Hrn. Schmidt, an eine Verkaufssteigerung:

Den nächst dem Haldenthor liegenden, circa 5500 □' haltenden **Garten,** sammt dem dießjährigen Raub. — Das Verkaufsobjekt ist vollständig umzäunt, mit **Häuschen** und **Brunnen** versehen, reichlich mit edlen Obstsorten und Gemüse bepflanzt und kräftig gedüngt. — Zu näherer Einsichtnahme ladet ein der Eigenthümer
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht:

Zum neuen Schulhausbau in Aarau **mehrere Arbeiter;** dauernde Beschäftigung und guter Lohn wird zugesichert.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Baumwolltuch, weiß, — roth, — blau, grün und schwarz,

für Fahnen, Flaggen und Decorationen empfiehlt
J. Gamper-Andres.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens
Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von
J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent in **Frick.** H-160

Sonntag den 10. August
Tanzbelustigung
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Es wird dem Publikum bekannt gemacht, daß künftigen **Sonntag den 10. August**
Die großartige Kilbi
zu Ober-Erlisbach
abgehalten wird.
Es ladet bei guter Musik zum Tanz ein
K. Roth zum Rößli.

Sonntag den 10. August
Kilbi & Tanz
im Gasthof z. Löwen in Nieder-Erlisbach.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Jos. Gysiger, Löwenwirth.

Aechten
Düsseldorfer Senf
empfiehlt billigst
Fried. Hoch.

Dr. J. G. Popp's
Anatherin-Mundwasser

kann zur Reinigung der Zähne nicht genug empfohlen werden. Bei Disposition zu Zahnschmerzen, bei leicht blutendem oder schmerzendem Zahnfleisch, bei locker sitzenden Zähnen und bei übelriechendem Athem bewährt es sich als äußerst heilsam.

Alleiniges Dépôt des ächten Anatherin-Mundwassers in **Aarau** bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Das Emdgras

ab zwei Jucharten Mattland in der Kirchmatt bei Buchs ist zu verkaufen.
Anmeldung beim Eigenthümer
Samuel Lienhard, Balthasars,
in Buchs.

Illuminations-Laternen und Ballons

empfiehlt in schöner Auswahl möglichst billig
J. Jb. Buser, Buchbinder,
auf dem Rain.

Anzeige.

Wegen ganz vortheilhaften Einkäufen kann eine große Parthie
feinen französischen Merinos
zu den billigsten Preisen verkaufen
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Frisches **Schweinefleisch, Flammen-** und **Speckschmalz,** sowie winterdürren **Speck,** pfund- und zentnerweise, bei
J. Käser, Speisewirth.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie
Knaben- & Töchter-Schuhe
aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,
empfiehlt bestens
Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Montag, **No. 188.** 11. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Entwurf zu einem Allgemeinen Postvertrage,

welcher (wahrscheinlich von Seiten Preußens) dem im September in Bern zusammentretenden nordamerikanisch-europäischen Post-Congreß zur Berathung vorgelegt werden soll, lautet:

Art. 1. Die an gegenwärtigem Vertrage Theil nehmenden Staaten stellen hinsichtlich des gegenseitigen Austausches der Correspondenzen zwischen ihren Postanstalten ein einheitliches Verkehrsgebiet dar, welches mit dem Namen „Allgemeiner Postverein" bezeichnet wird.

Art. 2. Die Festsetzungen dieses Vertrages erstrecken sich auf Briefe einschließlich der Postkarten, Zeitungen und andere Drucksachen, so wie Waarenproben, welche aus einem der Postvereins-Staaten herstammen und nach einem andern derselben bestimmt sind, oder mit fremden, dem Vereine nicht angehörigen Staaten gewechselt werden, sofern bei diesem Verkehre die Gebiete von mindestens zweien der Vertrags-Theilnehmer berührt werden.

Art. 3. Vorbehaltlich der weiteren allgemeinen Verständigung über die Einführung einheitlicher Portosätze soll jedem der am Vertrage Theil nehmenden Staaten überlassen bleiben, das Porto selbstständig festzusetzen für alle Briefe nach und aus andern Vereinsstaaten, soweit das Porto im eigenen Gebiete zur Erhebung kommt. Doch soll bei Festsetzung des Briefportos nicht über die Beträge von 3 Groschen, 4 Pence, 40 Centimen für den einfachen frankirten Brief und von 6 Groschen, 8 Pence, 80 Centimen für den einfachen unfrankirten Brief hinausgegangen werden. Postkarten müssen frankirt sein und werden den gewöhnlichen frankirten Briefen gleich geachtet. Kommt eine Seebeförderung von mehr als 300 Knoten in Betracht, so kann als Vergütung zur Deckung der desfallsigen Kosten ein Seeporto in Anwendung gebracht werden, welches jedoch 2 Groschen, 2 Pence, 20 Centimen für den Brief, gleichviel ob frankirt oder unfrankirt, nicht übersteigen soll.

Art. 4. Für Zeitungen und Drucksachen, sowie für Waarenproben und Muster, welche den reglementarischen Vorschriften im Ursprungslande entsprechen, setzt jeder Staat für die in seinem Gebiete eingelieferten derartigen Sendungen nach anderen Vereins-Staaten das Porto selbstständig fest. Doch soll bei Festsetzung dieses Portos nicht unter den Betrag von ¾ Sgr., 1 Penny, 10 Cent hinabgegangen werden. Sind derartige Sendungen zur See weiter als 300 Knoten zu befördern, so kann als Vergütung zur Deckung der Seetransportkosten ein Zuschlag bis zur Höhe der obigen Sätze für jede einzelne Sendung in Anwendung gebracht werden.

Art. 5. Die Recommandition der vorstehend im Art. 2 bezeichneten Gegenstände ist zulässig. Recommandirte Sendungen müssen frankirt werden. Die Festsetzung des Portos regelt sich nach den Bestimmungen in den Art. 3 und 4. An Recommandationsgebühr sowie an Gebühr für die Beschaffung eines etwaigen Rückscheins dürfen höhere Sätze nicht erhoben werden, als in dem Gebiete des Ursprungslandes dafür festgesetzt sind. Im Falle des Verlustes eines recommandirten Gegenstandes zahlt die Verwaltung, in deren Gebiet oder auf deren Seepostroute sich der Verlust ereignet hat oder der Nachweis über den Verbleib nicht geführt werden kann, sofern die betreffende Verwaltung nach den gesetzlichen Bestimmungen ihres Landes auch für den Verlust interner recommandirter Sendungen Ersatz zu leisten hat, — eine Entschädigung von 14 Thalern bez. 50 Franken an den Absender oder auf dessen Verlangen an den Adressaten. Der Anspruch auf Entschädigung erlischt nach Jahresfrist, vom Tage der Auslieferung an gerechnet. Im Falle einer vis major wird eine Entschädigung überhaupt nicht geleistet.

Art. 6. Zur Frankirung muß der Absender sich der im Ursprungslande gültigen Postfreimarken ꝛc. bedienen. Reicht der verwendete Betrag nicht zur Frankirung aus, so wird die Sendung als unfrankirter Brief taxirt, jedoch nach Abzug des Werthes der verwendeten Freimarken. Unzureichend frankirte Zeitungen werden jedoch nicht befördert.

Art. 7. Für die zur Nachsendung gelangenden Gegenstände aus dem internationalen Verkehre innerhalb des Postvereins wird ein Supplementporto nicht erhoben. Geht eine Sendung aus dem internen Verkehre eines Postvereinsstaates in den internationalen Verkehr über, so wird von der Verwaltung des Bestimmungslandes ein Nachschußporto nach ihrem internen Tarif erhoben.

Art. 8. Befreiungen vom Porto oder Ermäßigungen desselben finden nicht Statt. Die auf den Postdienst bezüglichen Sendungen werden ohne Porto-Ansatz befördert.

Art. 9. Jede Postverwaltung bezieht ungetheilt das Porto und die Gebühren, welche in ihrem Gebiete erhoben werden. Transitporto irgend welcher Art, sei es für den Einzeltransit oder für den Transsit geschlossener Briefpackete durch das Gebiet eines der Postvereinsstaaten, wird nicht vergütet. Sämmtliche Postverwaltungen des Vereins können im Verkehre unter sich ihre Correspondenzen zum Einzeltransit an zwischenliegende Gebiete abgeben oder auch im Transit durch die letzteren nach Bedürfniß und Belieben geschlossene Briefpackete wechseln. Verursacht jedoch die Beförderung oder sonstige postalische Behandlung derselben dem Transitgebiete besondere Kosten, so sind diese auf Verlangen und Nachweis zu erstatten, und zwar durch diejenige Postverwaltung, welche die Briefpackete absendet. Werden derartige Kosten durch die gleichzeitigen Versendungen zweier oder mehrerer Vereinsverwaltungen veranlaßt, so participiren die letzteren nach dem Maßstabe des Verkehrsumfanges. Doch soll von der transitleistenden Verwaltung für geschlossene Posten, welche nicht mehr als drei Cubikmeter Laderaum erfordern, auch wenn durch deren Beförderung besondere Kosten entstehen, eine Entschädigung durch die absendenden Verwaltungen nicht in Anspruch genommen werden. Es werden stets die schnellsten, den Postverwaltungen zu Gebote stehenden Routen gewählt werden. Bei gleicher Beschleunigung auf verschiedenen Routen bestimmt die absendende Verwaltung den Weg.

Art. 10. Mit den zunächst außerhalb des Postvereins bleibenden Staaten schließen diejenigen Glieder des Postvereins, welche mit jenen Staaten direkte Postverbindung unterhalten, Verträge ab, in welchen unter Bedingung einer entsprechenden Reciprocität die Vortheile des gegenwärtigen Vertrages für den ganzen Umfang des Postvereins dargeboten werden können. Das Vereinsporto wird zwischen dem Grenzland im Postverein, über welches die Sendungen aus dem Vereinsgebiete heraustreten, bez. in letzteres eintreten, und dem zum Postverein gehörigen Aufgabegebiet, resp. Bestimmungsgebiet, halbscheidlich getheilt. Unter dieser Bedingung können auch Binnengebiete des Vereins Verträge mit den außerhalb desselben liegenden Ländern schließen, um einen direkten Postaustausch herzustellen.

Art. 11. Die Regelung der Grenzpostverhältnisse und der bezüglichen Postverbindungen, die Festsetzung der Seeporto-Raten, die Ordnung der Betriebsführung, des Rechnungswesens und der sonstigen Detail- und technischen Angelegenheiten, erfolgt je durch die betheiligten Postverwaltungen im Wege administrativer Uebereinkunft.

Art. 12. Die Festsetzungen des gegenwärtigen Vertrages berühren weder die interne Gesetzgebung des Gebiets, noch beschränken sie die Befugniß der vertragenden Theile, unter sich zur weiteren Erleichterung des Verkehrs kleinere Vereine zu gründen und Verträge zu schließen. Demgemäß soll auch da, wo zwischen einzelnen Gebieten bereits ein solcher engerer Postverein besteht, durch gegenwärtigen Vertrag denjenigen Bestimmungen kein Eintrag geschehen, welche bezüglich der im Austausche der betheiligten Gebiete unter einander sich bewegenden Sendungen in einem solchen Vereine getroffen sind.

Art. 13. Können sich zwei oder mehr Mitglieder des Postvereins bei Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des gegenwärtigen Vertrags nicht einigen, so soll die Angelegenheit durch ein Schiedsgericht ausgetragen werden, zu welchem jede dissentirende Verwaltung ein anderes unbetheiligtes Vereinsmitglied wählt. Die zum Schiedsgericht gewählten Verwaltungen entscheiden nach absoluter Stimmenmehrheit. Im Falle das Schiedsgericht aus einer geraden Zahl Theilnehmer bestehen würde, wählen diese selbst noch eine unbetheiligte Verwaltung.

Art. 14. Zur weiteren Ausbildung des Vereins, Einführung allgemeiner Verbesserungen und Erörterungen gemeinsamer Angelegenheiten soll zeitweise eine Konferenz von Bevollmächtigten der Vertragstheilnehmer

zusammentreten, auf welcher jeder Staat eine Stimme führt. Ein Staat, welcher die Konferenz nicht beschicken will, kann seine Stimme auf einen andern Staat übertragen.

Der Ort jeder folgenden Konferenz wird auf der vorhergehenden Konferenz gewählt.

Zur Abänderung der im gegenwärtigen Vertrage festgesetzten Grundlagen des Vereins, namentlich in Bezug auf die Festsetzung des Porto und die Freiheit des Posttransits, ist Stimmeneinhelligkeit erforderlich.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Aug. Soeben fand hier eine Konferenz von Kreispostdirektoren und von Abgeordneten der Grenzkantone, behufs Berathung der Maßregeln gegen die Cholera, statt. Man fand, die Beamten und Angestellten der Posten und Eisenbahnen seien die geeignetsten Organe, um sofort alle vorkommenden Fälle und Nachrichten an das Departement des Innern zu berichten zu weitern Maßregeln.

Eidg. Polytechnikum. Heute Vormittags 11 Uhr fand in der Aula des Polytechnikums der offizielle Schluß des Schuljahres 1872/73, verbunden mit der Promotion der Schüler in die höhern Jahreskurse, mit der Diplom- und Preisvertheilung, statt.

Bei diesem Anlasse erhielten das Diplom wissenschaftlicher und technischer Befähigung zum Antritte ihres bezüglichen Berufes:

a. An der Bauschule:

1) Hr. Grolimund, Wilhelm, von Trimbach, Solothurn.
2) " Schannen, Ernst, von Perjamos, Ungarn.
3) " Simon, Julius, von St. Croix, Waadt.

b. An der Ingenieurschule:

4) " Bodmer, Rudolf, von Zürich.
5) " Czannowski, Ignatz, von Chrusciele, Polen.
6) " Hüni, Heinrich, von Horgen.
7) " Zucharsky, Lusimir, von Warschau.
8) " Liechti, Jakob, von Winterthur.
9) " Perutz, Ernst, von Teplitz.
10) " Rietmann, Karl, von St. Gallen.
11) " Ruepp, Traugott, von Sarmenstorf, Aargau.
12) " Najessi, Charles, von Romont, Freiburg.
13) " Tallacchini, Antonio, von Mailand.
14) " Wetter, Kaspar, von St. Gallen.

c. An der chemisch-technischen Schule:

15) " Klüsemann, Otto, von Gmunden, Oesterreich.
16) " Völting, Emil, von Porto-Plato, St. Domingo.
17) " Schmitt, Karl, von Zittau, Sachsen.
18) " Umlauft, Wenzel, von Rokitnitz, Böhmen.

d. An der landwirthschaftlichen Abtheilung:

19) " Frei, Joseph, von Ober-Ehrendingen, Aargau.
20) " Galanti, Tommaso, von Mailand.

e. An der Fachlehrer-Abtheilung:

21) " Hoß, Clemens, von Zug.

Für Lösung der von der chemisch-technischen Abtheilung gestellten Preisaufgabe:

„Untersuchung der Theere einiger Gasfabriken der Schweiz mit besonderer Rücksicht auf ihren Gehalt von Benzol, Phenol, und Onthraceen"

wurde Herrn Robert Gnehm von Stein a. Rh., z. Z. erstem Assistenten am chemisch-technischen Laboratorium, der Hauptpreis bestehend in der silbernen Medaille nebst einer Geldzulage von 130 Fr. zuerkannt.

Schweiz. Juristenverein. Die dießjährige Jahresversammlung des schweizerischen Juristenvereins findet Samstag den 6. September in Chur statt. Die HH. Prof. Carrad in Lausanne und Dr. Hilty in Chur werden über die Frage referiren: In welchen Punkten weichen die in der deutschen Schweiz vorherrschenden privatrechtlichen Grundsätze von den in der romanischen Schweiz vorherrschend geltenden hauptsächlich ab, und in welcher Weise ließen sich diese Abweichungen am besten versöhnen? Die Verhandlungen finden im Großrathssaale statt und beginnen Morgens um 8 Uhr.

— Aarau. (Eingesdt.) An der gestern hier stattgefundenen Kreisversammlung des Grütlivereins waren 12 Sektionen vertreten und wurde nach langer lebhafter Diskussion mit großer Mehrheit beschlossen, es seien die Anträge des Central-Comite: „Anschluß des Gesammtvereins in corp. an den schweiz. Volksverein gut zu heißen und für deren Annahme in den Sektionen so viel wie möglich zu wirken." — Wegen vorgerückter Zeit konnte die zweite Frage: „Ueber den Arbeiterbund" nicht mehr besprochen werden und wurde die noch übrige Zeit der gemüthlichen Unterhaltung gewidmet.

— Die Nächte vom 8. bis 12. und vom 15. bis 22. August sind sogen. Meteorepochen, und zeichnen sich durch bedeutende „Sternschnuppenfälle" aus.

— Als Telegraphist in Gränichen wurde Hr. Joh. Weibel, Posthalter daselbst, gewählt.

Bern. Der Käsehandel hat bereits begonnen und es sind schon viele, namentlich der schönern Molken verkauft. Trotzdem immer noch bedeutende Preise von Fr. 90—92 per Ztr. bezahlt werden, so scheint dieser Verkauf den Milchkäufern nicht so süß zu sein, wie die letztjährigen, was gestern leicht auf ihren Gesichtern zu lesen stand. Sie haben eben meistens die Milch über Fr. 30 per Zentner eingekauft und werden nun schwerlich alle die Krisis bestehen können. Es wird für nächstes Jahr ein Abschlag der Milch in Aussicht stehen. Aus dem Konolfinger Amt vernimmt man, daß Preise von Fr. 80, 87 bis Fr. 90 bezahlt werden; in vielen Fällen wird übrigens der Preis nicht fest gemacht, sondern eventuell, falls der Durchschnittspreis sich höher stellen sollte, ein Zuschlag in Aussicht gestellt. Das Geschäft geht im Allgemeinen flau.

— Einer der ältesten Männer des Kantons, ein Veteran von Neuenegg, ist Vater Sahli in Ortschwaben. Er hat ein Alter von etlichen 90 Jahren erreicht. Bereits ist nun aber sein Sohn, geb. 1798, nach ihm der älteste Bürger der Gemeinde seines Wohnorts.

— Um 10 Uhr langte die eidg. Turnfahne von Chaux-de-Fonds in Bern an, begleitet von den Turnvereinen aus dem neuenburgischen und bernischen Jura und von Basel. Es war eine stattliche Schaar Schweizer Jünglinge, welche von der hiesigen Stadtmusik empfangen und auf dem Casinoplatz von Hrn. Stadtrath Courant mit herzlichen Worten begrüßt wurde. Auch von Mülhausen waren Gäste dabei. Mögen die Worte des Hrn. Courant, daß die eidgen. Turnfahne während ihres Aufenthaltes in Freiburg über die Finsterniß siegen und nach einem Jahre ihr Wegzug ein Triumphzug sein möge — zur Wahrheit werden. Um 2 Uhr reisten die Gäste nach Freiburg ab.

Freiburg, 9. August. Eidg. Turnfest. Stadt Freiburg ohne Ausnahme glänzend dekorirt. Turner sehr zahlreich anwesend. Nachmittags 4 Uhr Ankunft der Centralfahne, welche, nach imposantem Zuge durch die Stadt, von Oberstlieutenant Grandjean und von Staatsrath Schaller, Festpräsident, in Empfang genommen wird. Fürsprecher Gendre, Vizepräsident des Festkomite's, begrüßt die Turner im Namen Freiburgs. Trotz kurzem Regenschauer gehobene Stimmung. Heute Abend gesellige und musikalische Abendunterhaltung in der äußerst geschmackvoll erbauten Festhütte.

Baselland. Herr Merian, Buchhalter und commercieller Geschäftsführer der Floretspinnerei Angenstein, hat zwei Bezirksschüler von Aesch, welche an einer gefährlichen Stelle badeten und dem Ertrinken nahe waren, mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Freiburg. Die Bürgergemeinde Freiburg hat in ihrer letzten Sitzung dem um die Stadt so verdienten Herrn Ingenieur Ritter das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

Waadt. Der jüngst mit einem Defizit von $1^1/_2$ Mill. Fr. durchgebrannte Direktor Bachet der Escomptekasse von Annecy, den man in England glaubte, ist letzten Dienstag, auf Ersuchen der Genfer Behörde, in Lausanne verhaftet worden. Man hat kein Geld auf ihm gefunden, nur einige seine Bank betreffende Papiere. Er wurde mit seiner freien Zustimmung nach Genf transportirt.

New-York, 9. Aug. Der Dampfer „Vavasset", von Passagieren gänzlich überfüllt, wurde auf dem Potomac-Fluß durch eine Feuersbrunst zerstört. Vierzig Personen kamen dabei um's Leben.

Madrid, 8. Aug. Valencia hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Unterwerfung Kartagena's ist erwartet.

Die Insurgenten von Cartagena versuchten die weggenommenen Fregatten vermittelst der Fregatte „Mendez-Nunez" wieder zu nehmen, aber in Folge der Unerfahrenheit der Schiffmannschaft scheiterte die Mendez-Nunez. Man hofft sie indeß zu retten. — Die Intransigenten verhafteten 30 Mitglieder des republikanischen Casino als Geiseln.

Die Cortes genehmigten die Gesetzvorlage, welche die Regierung autorisirt, die jungen Leute der Reserve, welche unter persönlicher Verantwortlichkeit der Gemeinde-Aerzte vom Dienst befreit wurden, einer neuen ärztlichen Untersuchung zu unterstellen.

Die Truppen sind heute Mittag in Valencia eingezogen. Kein Zwischenfall ereignete sich.

Paris, 8. Aug. Das Journal Offiziel zeigt an, daß am 5. d. das dritte Viertel der fünften Milliarde der Kriegsentschädigung an Deutschland ausgezahlt worden sei.

Das amtliche Blatt veröffentlicht heute das von der Versammlung angenommene Militär-Reorganisationsgesetz.

Lelibot ist an Stelle Rampont's zum Generalpostdirektor ernannt.

Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, es sei die Absicht der Royalisten, nach den Ferien bei der Discussion über die constitutionellen Gesetze die Wiederherstellung der Manarchie unter Chambord zu beschließen. Man hofft auf 380 Stimmen, und hält es für sicher, daß Mac Mahon den Beschluß der Versammlung ausführt, da er in seiner ersten Botschaft erklärt hat, er werde immer den Willen der National-Versammlung ausführen.

Marschall Mac Mahon hat von den verschiedenen Corpskommandanten vertrauliche Berichte erhalten, daß die Armee, mit Ausnahme einiger Cavallerie-Regimenter, sich weigern würde, die weiße Fahne anzunehmen. Unter den liberalen Orleanisten in den Departements und in der Bourgeosie herrscht allgemeine Entrüstung gegen den Grafen von Paris.

Köln, 8. Aug. Gestern Abend mit dem Zuge um 10 Uhr traf die Ex-Kaiserin Eugenie, von Arenenberg kommend, hier ein und setzte mit dem Zuge um 10 Uhr 50 Minuten die Reise nach England fort.

Oesterreich. Donnerstag Mittag ist in der Stadt Waidhofen an der Thaya ein Brand ausgebrochen, welcher, begünstigt durch den herrschenden Sturm, bald eine solche Ausdehnung gewann, daß von den beiläufig 300 Häusern dieser Stadt 275 niedergebrannt sind. Das Feuer bewegte sich in rapiden Sprüngen, so daß beispielsweise das mitten auf dem Markte stehende Rathhaus mit einem blechernen Thurme gänzlich nidergebrannt und der Thurm eingestürzt ist. Das Innere der Wohnungen ist größtentheils ausgebrannt und die Bewohner sind all ihrer Habseligkeiten beraubt. Von den größeren Gebäuden wurden nur das Landes Gymnasium und die städtische Volksschule gerettet.

Wien, 7. Aug. Gestern Abend hat zu Ehren des Schah's von Persien die Truppenrevue auf der Schmelz Statt gefunden, an welcher gegen 20,000 Mann mit 72 Geschützen Theil nahmen. Der Schar wird morgen, um 10 Uhr Vormittags, seine Rückreise über den Brenner nach Italien antreten.

Amtsblatt-Auszug

(vom 9. August 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Albrecht-Bopp, Ferdinand, von Aarau, unbekannt wo abwesend. Eingabe 13. Sept., Gemeindekanzlei Aarau. — Bremgarten. Stalder, Jb., älter, Bächlis, von Sarmenstorf. Eingabe 11. Sept., Gemeindekanzlei Sarmenstorf. — Kulm. Vogt, Johann Jakob sel., von Menziken, gewes. Wirth zum Bären in Fahrwangen. Eingabe 20. September, Gemeindekanzlei Menziken — Rheinfelden. Urech, Arthur sel., Med. Dr., von Brugg, gewes. Arzt in Rheinfelden; Müller, Andreas sel., von Möhlin. Eingabe 8. Sept., Gemeindekanzlei Rheinfelden und Möhlin. — Zofingen. Obouffier, Johann Buchbinder, von Lausanne, in Aarburg. Eingabe 20. Sept., Gemeindeschreib. Aarburg.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Baur, Jakob, gewes. Gemeindeweibel, von Sarmenstorf. Eingabe 11. Sept., Gemeindekanzlei Sarmenstorf. — Zofingen. Oppliger, Kaspar, Fabrikant, von Aarburg, früher Bürger von Heimiswyl, Kants. Bern. Eingabe 20. Sept., Gemeindekanzlei Aarburg.

Geldstage.

Baden. Burner, Kaspar, Wagner, von Spreitenbach; Hitz, Jakob, Boten, im Schachen, Gemeinde Untersiggenthal; Müller, Rudolf, Seilergeselle, von Gränichen, in Mellingen; Müller, Peter, von Würenlos; Teller, Jakob, von Bußlingen, in Wettingen; Meier, Wittwe Verena, Karls, von Rütehof bei Dätwyl. Eingabe 13. Sept. — Bremgarten. Stierli, Anna Maria, Mandelis, von Gösliton; Blattmer, Adam, Wächter, u. Blattmer, Alois, Seiler, v. Niederwyl; Müller, Johann, Priesterbüblis, von Zufikon; Seiler, Wittwe Barbara, Küfers, von Nesselnbach; Fischer, Jakob, Fuhrmann, von Stetten, auf Stigelen, Gemde. Zufikon; Meyer, Johann, Färber, von Niederwyl; Bürgißer, Leodegar, Zimmermann, von Oberlunkhofen. Eingabe 8. Septbr. — Kulm. Haller, Gottfried, Maurer, von Zezwyl, letzthin in Buchs wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 13. Septbr. — Lenzburg. Kleiner, Elisabeth geb. Steiner, Jakobs, Zimmermanns, in Boniswyl; Hilfiker, Anna geb. Rauber, Johannesen, Bürlis, v. Hendschiken; Baumann, Barbara geb. Furter, Jakobs, Spinners, von Schafisheim; Rodel, Samuel, Kaspars, Grüzen, Sohn, von Fahrwangen. Eingabe 20. Sept. — Zofingen. Jäggi, Gottfried, Samuels, von Niederwyl, auf der Hohwart zu Ryken; Eingabe 20. Sept. Käser, Johann, Johann-Ulrichs sel., von Oeschenbach, Kts. Bern, Pächter in Brittnau. Eingabe 13. Sept.

Rehabilitationen.

Baden. Notter, Johann, Schreiner, von Nieder-Rohrdorf; Zimmermann, Maria, von Stetten; Strebel, Johann Rudolf, Disen, von Mägenwyl; Senn, Wittwe Verena geb. Fischer, von Obersiggenthal, in Baden; Meier, Elisabeth geb. Meier, v. Unterebrendingen; Huser, Mathä Leonz, v. Wettingen; Wernli, Verena geb. Scherer, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Pilger, Johann, Metzgergeselle, von Kaiserstuhl, in Friedlisberg; Weber Jakob, Zimmermann, von Wohlen; Gehrig, Franz Jak., Ziegler, Lenzen, v. Berikon. — Lenzburg. Suter, Rudolf, Doggenhansen, von Seon; Huber, Josepd, von Sarmenstorf, gewes. Taglöhner in Lenzburg.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. August 1873.

Krone.

Hr. Manz, Kfm, Rapperswyl.
— Frei, dto, Solothurn.
— Weißhaupt m. Fr., Part., Ems.
— Binder m. Fr., dto., Strengelbach.

Wildenmann.

Hr. Schnidpüller, Gerichtspräsident, Nürnberg.
— Scharch, Inspektor, Darmstadt
— Sigg, Professor, Frauenfeld.
— Krausi, dto, Preußheim.
— Delly, Kfm., Nürnberg.
— Hohl, dto., St. Gallen.
— Schneider, dto., Ulm.
— Rehmann, dto., Zürich.
— Hürlimann, dto., Frauenfeld.
— Schalte, dto., Frauenfeld.
— Merz, dto., Reinach.

Rößli.

Hr Guggenheim, Kfm., Biel.
— Müller, dto., Bern.
— Hürlimann, dto., Stäfa.
— Rubin, Part., Reichenbach.
— Walser, dto, Sennwald.
— Gloor, dto, Dürrenäsch.
— Huber, dto., Zürich.
— Gautschi, dto, Reinach.
Hr. Lommel, Uhrenmacher, Bayern.
Fr. Weber, a. Basel.
— Bolliger 2, v. Gontenschwyl.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Schaad m. Gem., Kfm., Lengnau.
— Henry, dto., Lyon.
— Haas, dto, Cannstatt.
— Ausderau m. Fam., Kfm., Zürich.
— Losenegger, dto, Berlin.
— Neuschwander, dto., Brienz.
— Guggenheim 2, dto, Zürich
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen.
Mad. Birgfeld, v. Hamburg.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.
— Mooser, Kfm., St. Gallen.
— Frei m. Fr., dto., Kassel.
— Meier, dto., Uster
— Blum m. Fr., dto., Straßburg.
— Sollberger, Part., Lyon.
— Dey, dto, Genf.
Frl. Goldlaber, v. Hagenau.

München, 9. August. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 33 kr., Aufschlag 05 kr., Rogaen 6 fl. 10 kr., Gerste 6 fl. 09 kr., Hafer 4 fl. 53 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7. 28 kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz 12,094 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 9. August. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 12 bis —, per Becken 25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 20. Kabis per Kopf 20 bis 30 Ct. 2 Salatköpfe, 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Rettich, 1 Büschel Rübli, 4 Paar Pflaumen, 4 Paar Aepfel je 10 Cts. Dürres Obst: Birnen 65, Aepfelschnitze 50 Cts. per Imm. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 4 Stück 30 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 9. August 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	210 3/4	210 3/8	fehlt
Augsburg	5	214 1/4	213 3/4	l. S. 214 G.
Berlin	5	375 1/2	375	deutsche Devisen
Bremen	5	125 3/8	125	stabil
Brüssel & Antwerpen	4 1/2	100	99 7/8	mehr angetragen
Frankfurt a./M.	5	214 3/4	214 1/4	
Hamburg	5	125 3/8	125	l. S. 125 1/4 bezahlt
Leipzig	5 1/2	375	374 1/2	
London	3 1/2	25. 32 1/2	25. 30	fest
Paris, Lyon, Marseille	5	99 3/8	99 3/8	l. S. 99 1/2 G.
Wien & Triest	6	226	224	l. S. 225 G.
New-York in Gold		5. 22 1/2	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	

Disconto. Basel 4–4 1/2 %, Zürich 4 1/2 %, Bern 5 %, Genf 4 1/2 %, Aarau 4 1/2 à 5 %.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische	Diverse.	100 1/4	—	—
4 1/2 % Aarg. Staat	30. Juni.	100 1/2	—	—
4 1/2 % Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4 1/2 % Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99 1/2	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18 Juli	101 1/2	101 1/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	99 1/2	—	—
5 % Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 1/2	101 1/4	—
4 1/2 % Nordostbahn	Diverse.	98 1/2	—	—
4 1/2 % Centralbahn	„	99 1/4	—	99

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	687 1/2	685	685
Nordostbahn	500	500	630	626 1/4	626 1/4
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597 1/2	592 1/2	—
Gotthardbahn (6 %)	500	200	515	510	512 1/2
Aargauische Bank	200	200	292 1/2	285	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	—	465	467 1/2
Basler Handelsbank	500	500	—	665	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	685	680	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	650	645	—
Bank in Winterthur	500	500	—	685	690
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	350	—	645	—
Bank in Baden	500	500	—	500	500
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1055	1030	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1010	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
		Einfache Depositen	4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Depositen in laufender Rechnung	4 1/2 %
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5 1/2 %	Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Vermittlung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze, namentlich auch auf **Wien** und **Bremen.** Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen 1/4 % Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.

Als solide Anlage empfehlen wir das 4 1/2 % Anlehen der linksufrigen Zürcher Seegemeinden, wofür wir bis auf weiteres Subscriptionen à 99 spesenfrei entgegennehmen.

— Ein englisches Werk über Arabien beschreibt eine Pflanze, die unter dem Namen die Lachpflanze bekannt ist und deren Samen ungefähr dieselbe Wirkung auf den Menschen ausübt, wie Lachgas. Die Pflanze wächst nur in Arabien und die Eigenthümlichkeiten ihrer Wirksamkeit auf die Lachmuskeln des Menschen sind erst kürzlich entdeckt worden. Die Samen ähneln der französischen Bohne in Gestalt und schmecken süßlich. Zu Mehl zerrieben und eingenommen, bringen sie die merkwürdigste Wirkung hervor. Die Personen fangen bald an laut zu lachen, zu tanzen, zu singen, die größten Narrheiten zu treiben. Der Spaß dauert etwa eine halbe Stunde und von dem Lachen, Singen und Tanzen werden auch die Zuschauer zuletzt ergriffen. Sobald die Aufregung nachläßt, verfällt die erschöpfte Person in einen tiefen Schlaf und weiß beim Erwachen nicht das Geringste von dem Vorgefallenen.

Aarstand, d. 9. ds. Morg. 7 U. 10'' 7', Nachm. 1 Uhr 10' 7'', Abends 9 Uhr 10' 7''.
dto. 10. = = 7 U. 10'' 6', = 1 Uhr 10' 3'', = 9 Uhr 10' 1''.

Aarwärme, vom 9. August. Morgens 16, Abends 18, Mittags 18—.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 55.

Dienstag den 12. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Frau Wittwe **Rosina Walter geb. Siebenmann**, Privatin, v. Aarau; 79 J., 8 M., 7 T. alt. — Leichabnahme: Waltersburg.

Eheverkündungen in Aarau vom 10. August.

Traugott Leopold Haßler, Sattler, v. Aarau, mit Catharina Friedli v. Landiswyl, Beide in Reconvillier wohnhaft.

Johannes Schneider, Schuster, von Pfäffikon, Kt. Zürich, in Aarau wohnhaft, mit Regula Frauenfelder von Henggart.

Taufen in Aarau vom 10. August.

Hans, Söhnlein des Friedrich Andres, Schlosser, von Aarau.

Emil, Söhnlein des Friedrich Herzig, Schneider, von Wynau.

Die Wiederverpachtung
der 8 Jagdreviere

des Bezirks Aarau auf die Dauer von 8 Jahren, nämlich vom 1. Februar 1874 bis 31. Januar 1882 findet statt: **Donnerstag den 14. August** nächsthin, von Nachmittag 3 Uhr an, im **Gasthof zum Rößli in Aarau**, was sämmtlichen Jagdliebhabern zur Kenntniß gebracht wird.

Aarau, 9. August 1873.

Die Bezirksverwaltung.

Steigerung.

Unterzeichneter bringt nächsten **Montag den 11. August**, Abends 9 Uhr, in der Bierwirthschaft des Hrn. Schmidt, an eine Verkaufssteigerung:

Den nächst dem Haldenthor liegenden, circa 5500 □' haltenden **Garten**, sammt dem dießjährigen Raub. — Das Verkaufsobjekt ist vollständig umzäunt, mit **Häuschen** und **Brunnen** versehen, reichlich mit edlen Obstsorten und Gemüse bepflanzt und kräftig gedüngt. — Zu näherer Einsichtnahme ladet ein der Eigenthümer

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Für die Festwirthschaft

in Aarau am 17. u. 18. August werden einige im Serviren geübte Töchtern als **Aufwärterinnen** angenommen. Anmeldung bei

Hch. Rauber z. Krone in Aarburg.

Illuminations-Ballons

in schöner Auswahl

bei **Hemmeler-Haßler.**

Fahnen- & Flaggenlager

von **J. J. Rutz** aus **Herisau.**

Von nächsten Donnerstag Mittag an können in der Postremise in Aarau Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden.

J. J. Rutz.

Unterzeichneter erlaubt sich den Herren Offizieren hiesiger Stadt und weitester Umgebung die Mittheilung zu machen, daß er jede getragene Uniform, wenn sie auch noch so sehr durch Flecken defect zu sein scheint, vermittelst Dampf sauber und rein in Stand stellt und ersucht daher um recht zahlreiche Aufträge.

J. J. Hunziker, Schneider und Kleiderreiniger,
Nr. 279 an der Halden zu Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der dritten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie den **25., 26 & 27. August** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Creditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Creditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller u. Cie. in Bern,
bei der Cassa unserer Unternehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden; dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 20. Juli 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Vize-Präsident:
Tanner, Fürsprech.

Baumwolltuch, weiß, — roth, — blau, grün und schwarz,

für Fahnen, Flaggen und Decorationen empfiehlt

J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen:

Der dießjährige

Emd- & Herbstgras-Ertrag

der Herren **Frey & Cie.** in hier, ab:

1. der sog. „Fabrikmatte", 1/2 Juch. haltend, in der Telli,
2. der sog. „Neumatte", ca. 7 1/2 Juch. haltend, insgesammt oder in 2 oder 6 Abtheilungen.

Angebote nimmt der unterzeichnete Beauftragte entgegen, bei welchem auch die nähern Kaufsbedingungen vernommen werden können.

Aarau, 5. August 1873.

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht:

Ein gebrauchter

Blasebalg

zu einem Schmiedefeuer. Anmeldung bei

C. Jordan in Aarau.

Gesucht:

Zum neuen Schulhausbau in Aarau **mehrere Arbeiter;** dauernde Beschäftigung und guter Lohn wird zugesichert.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein treues ordentliches Dienstmädchen findet sogleich oder später bei hohem Lohn einen Platz. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fertige Hosen

für Damen und Kinder,
sowie fertige **Kindergimpli** empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bestens

Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Preis-Kegelschieben.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Sonntag** den 10. und **Montag** den 11. August auf seiner deutschen Bahn ein

Kegelschieben
im Betrage von Fr. 180. in Baar

abhalten, wozu Kegelliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, 7. August 1873.

F. Egloff, Wirth, im Schachen.

Verloren: Ein goldenes **Medaillon.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Nachttischchen.**

Gesucht.

Ein rechtschaffener solider junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift sucht auf kommenden Herbst unter bescheidenen Ansprüchen in Aarau oder Umgebung dauernde Anstellung auf einem Bureau, Fabrikations- oder Handelshause.

Gefäll. Offerten unter Chiffres B. C. 168. nehmen zur Weiterbeförd rung entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler in Aarau.** (H a-40)

Illuminations-Laternen

in schöner Auswahl

empfiehlt **Dl Schmuziger-Fisch,**
Rathausgasse Nr. 1.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehendes eidg. Offiziersfest sehr schöne

Papierblumen

in mehreren Farben für Kränze das Stück zu 4 Ct.

Frau **Mürset**, Marktgasse Nr 21.

Offene Lehrlingsstelle

für einen intelligenten und gutgeschulten Knaben bei **H. Guldi**, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober oder auch früher ein freundliches **Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete ist im Besitze einer schönen Auswahl in

Sopha's,

welche sie zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Frau **Förderer**
am Ziegelrain in Aarau.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird sowohl in als außer dem Hause ertheilt von

Victor Frey, Kronengasse 37.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **Kinderbettstatt** und eine **Chiffonière** oder ein Waschtisch. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere **Taufe** in Nr. 232 an der Golattenmattgasse.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Druck und Verlag von [illegible]

Dienstag, **№ 189.** 12. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Fusion der beiden königlichen Dynastien in Frankreich.

Unsere Leser werden sich der vielen Projekte noch erinnern, die innerhalb Jahresfrist von den französischen Monarchisten gemacht wurden, damit die beiden Linien Bourbon und Orleans sich versöhnen und dadurch die Restauration des Königthums ermöglichen sollten. Alle Versuche verliefen im Sande und nachgerade fiel auf sie der Fluch der Lächerlichkeit. Ernsthafter als je wird nun aber heute ein solcher unternommen: Der Graf von Paris ist wirklich nach Frohsdorf bei Wien gereist, um dem Grafen von Chambord die Unterwerfung des Hauses Orleans anzuzeigen und ihn als Chef des königlichen Hauses anzuerkennen. Am Dienstag Vormittag hat die Zusammenkunft der beiden Kronprätendenten stattgefunden. Wird sie wohl den von den Fusionisten gehofften Erfolg haben? Wir sind immer noch berechtigt, an einem solchen zu zweifeln.

Der Graf von Chambord ist bekanntlich der Sohn des am 13. Febr. 1820 durch Louvel ermordeten Herzogs von Berry, des zweiten Sohnes des Grafen von Artois, späteren Königs Karl X. Dieses „Wunderkind" wurde am 29. September 1820 geboren. Da der älteste Sohn Karls X., der Herzog von Angoulême, keine Kinder hatte, sollte ihm, als dem einzigen Sohne des Herzogs von Berry und überhaupt der einzige Nachkomme der ältern Linie Bourbon, der Thron einst nach dem Tode des Großvaters anheimfallen. Diesem aber entriß die Julirevolution 1830 die Herrschaft und seine Familie wanderte in's Ausland. Karl starb als Verbannter in Görz. Die Versuche der Herzogin von Berry, ihrem Sohne den Thron Frankreichs wieder zu verschaffen, schlugen fehl; auch der Nimbus ihres Namens verschwand, als die geheime Vermählung derselben mit einem italienischen Edelmanne bekannt wurde.

Durch die Julirevolution erhielt endlich die Familie Orleans die Krone, nach der sie schon mehrere Generationen hindurch gestrebt hatte. Bekannt ist die Rolle, welche Philipp Egalite in der großen Revolution der königlichen Familie gegenüber spielte. Sein Sohn Ludwig Philipp hatte die konstitutionell-monarchische Partei zu gewinnen gewußt. Diese hoffte der Revolution ein Ende zu machen, indem sie den jüngeren Zweig der königlichen Familie zur Herrschaft berief, ganz wie 1688 die älteren Stuarts durch eine jüngere Linie, zuerst Wilhelm III. von Oranien und später durch das Haus Hannover, ersetzt wurden. Das Bürgerkönigthum, welches die Interessen des dritten Standes vertrat und die Errungenschaften der Revolution annahm, dauerte kaum 18 Jahre. Sein Unglück war der plötzliche Tod der königlichen Familie, des Kronprinzen Ferdinand von Orleans (1842), der mit einer vortrefflichen Frau, die Herzogin Helene von Meklenburg, vermählt war. Diese hatte ihrem Gemahl zwei Söhne, den Grafen von Paris, (24. August 1838) und den Herzog von Chartres (9. November 1840), geboren.

Als der Thron Ludwig Philipp's zusammenbrach, versuchte es die Herzogin von Orleans umsonst, ihrem Sohne die Krone zu sichern. Aber auch dazumal war es ein vergebliches Beginnen, den Strom der Revolution hemmen oder nach Begehren lenken zu wollen. Die Republik wurde proklamirt, die königliche Familie wanderte ins Ausland und der Erbe der Februarrevolution, Napoleon III., verbot ihr den Eintritt nach Frankreich und beraubte sie ihrer Güter. Der Sturz des zweiten Kaiserreichs hatte auch die Verbannung der dritten Dynastie zur Folge, während den Mitgliedern der königlichen Häuser die Rückkehr gestattet wurde. Die Regierung Mac Mahon's hat aber auch den Napoleonisten wieder den Aufenthalt in Frankreich gewährt.

Gegenwärtig sehen wir die Prätendenten dreier Dynastien bemüht, sich zu Herren Frankreichs zu machen. Natürlich, daß sie sich bis auf den Tod hassen; aber einzeln zu schwach, um die Republik zu vernichten, suchen sie sich zu verbinden. Die natürlichste Fusion scheint die zwischen den beiden königlichen Familien zu sein. Der Graf von Chambord hat weder Geschwister noch Kinder, ist 53 Jahre alt, darum die Idee, daß er den Grafen von Paris adoptire. Der Verwirklichung dieser Idee stehen aber fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen.

Der Graf von Chambord, der sich als den legitimsten Nachfolger der französischen Krone betrachtet, und sich stolz Henri V. (Henri-Quint, wie Charles-Quint) nennt, will einfach das absolute französische Königthum, wie es vor der großen Revolution bestanden, wiederherstellen; er bequemt sich nicht einmal zu der Restauration von 1814, wie einst sein Großoheim, Ludwig XVIII. Er will nichts wissen von der Revolution und allen ihren Ideen, und spricht es nackt und offen aus, daß er kraft seines göttlichen Rechts Frankreich ins Mittelalter, da Adel und Priesterschaft allein herrschten, zurückführen wolle. Es ist eine ehrliche Sprache, die der Graf von Chambord führt, er ist kein Heuchler und will die Franzosen nicht betrügen. Die Orleans dagegen erklären sich mit den Ideen der Revolution einverstanden, sie führen die Trikolore, sie versprechen den Franzosen ein konstitutionelles Regiment; mögen sie regieren wie sie wollen, die Formen der Freiheit werden sie dem Volke immer lassen müssen. Der Graf von Chambord gönnt ihnen aber auch diese nicht.

Und diese Gegensätze will man versöhnen! Man will eine Fusionskomödie aufführen, die Niemand täuschen, Niemand gewinnen wird. Es ist wohl möglich, daß die Orleans aus Angst, es möchte das immer stärker heranbrausende republikanische Hochwasser auch sie wegschwemmen, sich allen Forderungen des Legitimismus unterwerfen werden, wähnend, die Fusion als unerschütterlicher Fels der Fluth entgegenstellen zu können. Waren sie aber bis jetzt schon wenig beliebt und wegen ihres Geizes sogar verachtet, so wird ihre Prestige noch mehr sinken, wenn sie sich ganz mit dem Legitimismus Heinrichs V. verkuppelt haben. Es lassen sich einmal die 80 Jahre seit der großen Revolution aus der Weltgeschichte nicht mehr auswischen. Mag gegenwärtig in Frankreich der Weizen der Klerikalen noch so schön blühen, das Prinzip, welches der Graf von Chambord vertritt, hat keine Lebenskraft mehr. Der allerneueste Fusionsversuch wird in Frankreich nur mit Hohn und Spott aufgenommen. (Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. Aug. Die Baugesellschaft der Berner-Jurabahnen führt darüber Beschwerde, daß die Gemeinde Gsteigwyler die Planaufnahme für die Touristenbahnen im Berner-Oberland ohne Erlaubniß der Regierung von Bern nicht zugeben wolle. Es wird ihr nun vom Bundesrathe gestattet, für die bernischen Touristenbahnen, um deren Konzession jene Gesellschaft eingekommen ist, Pläne aufzunehmen und Aufsteckungen zu machen.

Militärwesen. Man schreibt aus Thun dem „Nat. Suisse": Die Centralschule B für die Infanteriemajore, unter Direktion des Hrn. Oberst Hofstetter, ist am 3. d. eröffnet worden. Etwa 30 Offiziere betheiligten sich daran; zum Kompagniechef haben sie Hrn. Oberst Stadler. Die Kompagnie ist in zwei Sektionen, eine deutsche und eine französische getheilt, welche zu Chefs die HH. Oberstl. Burnier und Stabsmajor Elgger haben. Diese Schule verspricht sehr interessant zu werden. Die Kurse, die darin vorkommen werden, sind von großer Mannigfaltigkeit und äußerst instruktiv: so Taktik, Strategie, Instruktion kombinirter Manöver mit beträchtlichen Truppenkorps (noch nicht ganz definitiv), Terrain-Studien, Militärkartenzeichnen, Artilleriestudien, Reiten u. s. w. Die HH. Obersten Hofstetter, Stadler, Heß, de Valliere und v. Linden haben sich in diese oft mühsamen Arbeiten getheilt.

Aargau. Wie das „Bad. Tagbl." zuverläßig vernimmt, hat das Obergericht in seiner letzten Sitzung den skandalösen Begräbnißfall in Boswyl verhandelt, und soll folgendes Urtheil gefällt haben: Todtengräber Mäder sei seiner Stelle entsetzt und für unfähig erklärt, während 4 Jahren irgend ein öffentliches Amt zu bekleiden; er habe eine Gefängnißstrafe von 30 Tagen auszuhalten. Die andern Betheiligten, eine Knabe ausgenommen, seien mit einer Gefangenschaft von 20 Tagen, Jakob Hilfiker hingegen wegen seines unverschämten cynischen Benehmens vor Bezirksgericht, mit 23 Tagen belegt. Die Gefangenschaft Aller müsse in der Strafanstalt Lenzburg ausgestanden werden. Pfr. Stöckli habe für unchristliches und ungesetzliches Benehmen eine Buße von Fr. 100 zu bezahlen und vor Bezirksgericht Muri persönlich einen Verweis und das

Mißfallen des Richters entgegenzunehmen; Leonz Müller, der Neffe des Verstorbenen, sei in eine Buße von Fr. 25 verfällt. Alle Bestraften haften für sämmtliche Kosten solidarisch. — Möge dieses wohlverdiente Strafurtheil dazu beitragen, daß ähnliche mittelalterliche wüste Schandthaten durch gewisse fanatisirte stockpfäffische Freiämter nicht mehr verübt werden.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft erläßt eine Einladung zum Besuche eines Baumwärterkurses. Sofern sich genügende Theilnehmer zeigen, soll derselbe in Muri auf Ende August abgehalten werden. Die Zöglinge erhalten, in steter Verbindung mit den bezüglichen Arbeiten, Unterricht und Anweisung in der Anpflanzung, Pflege, Veredlung der Obstbäume, in der Anlegung und Behandlung von Baumschulen, in der richtigen Benennung von Obstsorten u. s. w. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt, dagegen haben die Theilnehmer am Kurse für Beköstigung, Logis und Anschaffung der vorgeschriebenen Werkzeuge, die von dem Vorstande der Obstbausektion auf Verlangen bestellt werden, selbst zu sorgen, erhalten aber je nach Dürftigkeit und Leistungen einen täglichen Beitrag von 50 Cts. bis 1 Fr. Die Anmeldungen sind, mit einem Leumundszeugnisse begleitet, dem Hrn. Th. Herzog, Oekonom, Präsident der Obstbausektion in Aarau bis 20. August franko einzusenden. Der praktische Theil des Kurses findet im Oktober an einem andern, noch zu bestimmenden Orte statt.

— Rheinfelden, 9. Aug. Heute Nachmittag beschäftigten sich drei Maurer mit dem Verputzen des Wohnhauses von Hr. E. Baumer zum Ochsen; während der Arbeit löste sich das Hänggerüst, so daß alle hinunter fielen: zwei kamen ohne erheblichen Schaden davon, der Dritte aber, Sal. Schulze von Ebendweiler im Elsaß erhielt so starke Verletzungen, daß sein Aufkommen bezweifelt wird.

Bern. Der Regierungsrath hat sich veranlaßt gesehen, dem Stadthalteramt Delsberg energische Maßregeln gegen das Treiben der Jurageistlichkeit, namentlich der Herren Dekan Vautrey und Pfarrer Studer, zu empfehlen. Es soll eine ausgedehnte Administrativuntersuchung stattfinden und namentlich soll die Thatsache konstatirt werden, ob und von welchen Chefs der von Vautrey von der Kanzel herab angekündigte Befehl zur Wiederaufnahme der kirchlichen Funktionen ausgegangen sei. Prozessionen sind strengstens zu verbieten, wenn sie durch eingestellte Geistliche im Amtskleide geleitet werden.

— Wie dem „Handels-Courier" aus Interlacken geschrieben wird, ist das Hotel Jungfrau daselbst an eine Gesellschaft verkauft worden und zwar um die Summe von 850,000 Fr.

Freiburg, 10. d. Das eidg. Turnfest nimmt einen schönen Verlauf. Nachdem es die ganze Nacht hindurch in Strömen geregnet, waren heute die Uebungen, an denen sich ungemein zahlreiche Turner betheiligten, vom herrlichsten Wetter begünstigt. Eine ungemein starke Menschenmenge war anwesend. es wird im Verhältniß recht gut geturnt. Auch Abgeordnete von Straßburg und Montbéliard sind da. Das Urtheil des Kampfgerichts und die Preisvertheilung erfolgt wahrscheinlich erst Dienstag Mittags. Soeben nach dem Bankett großer Zug durch die glänzend illuminirte Stadt. Allseitige Zufriedenheit. Ausgezeichnete Feststimmung. Es sind zirka 500 schweizerische Turner anwesend. Zürich hat sich um das nächste Fest beworben, was von der Abgeordneten-Versammlung mit allseitiger Zustimmung genehmigt wurde.

Baselland. Eine zahlreich besuchte Versammlung von protestantischen Reformfreunden hat gestern in Liestal eine Sektion des schweizer. Reformvereins gegründet. Es haben sich hiefür an die 50 Mitglieder gemeldet.

St. Gallen. In einen Biergarten zu Rapperswyl trat dieser Tage ein wohlgekleideter Fremder, legte die elegante, schwere Geldtasche neben sich hin und präsentirte dem Wirthe seine Karte, welche ihn als Baron von Kramska legitimirte. Nach einigen Momenten äußerte der Herr Baron den Wunsch, einen Theil des lästigen Silbers in der Geldtasche gegen Gold umzuwechseln und der Wirth bringt solches im Betrag von 350 Franken. Der Baron zählt das Geld, findet aber nicht den Schlüssel zu seiner Geldtasche. Während er noch sucht, beordert er den Wirth, ihm eine Cigarre zu holen. Dieser geht, beordert aber, da er Unrath wittert, die Kellnerin, sich in die Nähe des Barons zu begeben. — Dieser schickt sie, ihm eine Tasse Kaffee zu holen. Die Kellnerin geht — der Baron geht auch. Der Wirth aber eilt ihm nach, holt ihn ein, läßt sich bezahlen — die „Mittel" zur Bestreitung der Zeche reichten aus bis auf 5 Centimes — und übergibt ihn der löbl. Polizei. In der Geldtasche, zu welcher sich der Schlüssel endlich fand, waren sorgfältig in ein seidenes Foulard gewickelt, mehrere schöne — Kieselsteine. Der Gauner trug keine Legitimationskarten bei sich, dagegen eine Menge Adreßkarten, lautend: „Baron von Kramska, Hannover" — „Reichsgraf von Magni auf Eggersdorf" — „Graf von der Mulde" — „Kommerzienrath" — und zwei von seiner Hand geschriebene Ausweisscheine, lautend auf „Richard Fellbaum zu Viereck, Provinz Pommern — und „Hugo Kühn, Sohn des Gutsbesitzers Bernhard Kühn, 22 Jahre alt." — Er verweigert jede bestimmte Auskunft über Name und Herkunft.

Genf. Durch das Schmelzen des Schnees in den Hochalpen sind die Zuflüsse zum Genfersee, namentlich die Rhone, und also auch dieser selbst zu außerordentlicher Höhe angeschwollen. So hoch, wie seit etwa 14 Tagen, ist die Rhone noch selten gestanden; trotz der ausgedehnten Schutzarbeiten ist die Gegend um Martigny am See bedroht. In Vivis, Ouchy, Morges und Genf ist der See auf die Höhe der Quais gestiegen und überfluthet dieselben beim geringsten Windzug, ein Sturm könnte ungeheuren Schaden verursachen und endlich die Frage der Tieferlegung des Sees spruchreif machen.

Madrid, 10. d. Die Uebergabe von Granada bestätigt sich. Die Cortes haben die Strafuntersuchung gegen die neun Deputirten bei den Insurgenten von Cartagena autorisirt. Die Cortesminderheit droht mit Austritt, falls die Regierung eine Amnestie verweigert.

Die Kolonne Salcedo hat bei Chinchilla die von Galvez, Contreras und Bernas geführte Insurgentenbande zersprengt und derselben die Artillerie, die Bagage und 400 Gefangene, darunter einen Theil des Marinebataillons abgenommen. Galvez, Contreras und Bernas konnten entfliehen.

Die Carlisten haben Mondrayon eingenommen.

Die Linke hat heute in einer Versammlung beschlossen, die Verfassung nicht zu diskutiren, wenn die Regierung nicht eine Generalamnestie erlasse für alle Republikaner, die an der kantonalistischen Bewegung Theil genommen haben. Man glaubt, die Regierung halte eine Amnestie für unzeitgemäß. Die Marineoffiziere sind von Alicante zurück gekommen. Die Preußen verweigerten die Rückgabe der Fregatten, obwohl sie vorher die Behörden von Alicante aufgefordert hatten, von denselben Besitz zu nehmen. Es scheint, daß sie neue Instruktionen von Berlin erhalten haben. Die Fregatte „Carmen" ist von Ferol nach Alicante abgegangen.

Stettin, 10. Aug. Der King Oskar, von Quebeck angekommen, passirte den Lloyd-Dampfer „Arndt" am 23. Juli unter 46° 10′ Nord, 45° 0,3′ West; der „Arndt" war auf dem Wege nach New-York und hatte am 14. Juli seine Schraube verloren. An Bord war Alles wohl.

— Dresden. König Johann von Sachsen leidet an einem unheilbaren Asthma und sieht man täglich seiner Auflösung entgegen.

— Wiener Weltausstellung. Es ist nicht jedem Sterblichen vergönnt, die Weltausstellung in der Kaiserstadt an der Donau zu besuchen, so sehr auch der geweckte Geist, der Drang nach Bereicherung seines Wissens oder die bloße Neugierde sich regen mag. Man sagt im Sprichwort: „Ein schönes Bild ist halbe Wirklichkeit." So nimm denn, was du haben kannst! Freilich wird selbst das beste Bild den Kunst- und Fachkenner nimmer befriedigen können. Aber eine gute, möglichst richtige und veranschaulichende Uebersicht vom gesammten Ausstellungsplatz mit all' seinen stolzen Bauten und Anlagen wünscht sicher Jeder. Von der Manz'schen Buchhandlung in Wien erhalten wir zugesandt ein in der That trefflich ausgeführtes Uebersichtsbild des gesammten Ausstellungsplatzes, des wunderbar im Waldesgrün gelegenen gigantischen Industriepalastes mit seinen Nebenbauten nach dem „Grathsystem." Das Bild — ein feiner Holzschnitt — ist gezeichnet von L. Petrowich, geschnitten von F. W. Bader und gedruckt von C. Fromme in Wien. Die Namen der Künstler allein schon geben Bürgschaft guter Ausführung und wir empfehlen das Blatt allen Jenen, welche sich um die Regungen unserer Zeit interessiren. (H.-C.)

New-York, 10. August. Eine Feuersbrunst in Portland, im Staate Maine, hat drei amerikanische Schiffe und zwei Docks zerstört. Zahlreiche Waarenladungen sind verbrannt; man schätzt den Schaden auf 600,000 Dollars.

Daß auch Elephanten Sinn für Eleganz und gute Sitten haben, bewies neulich das große Rüsselthier im Jardin des Plantes in Paris. Sonst nur der süßen Gewohnheit fröhnend, mit seiner sehr empfindlichen langgestreckten Nase auf die Brode, Kuchen und den Zucker der das Gitter Umlagernden zu fahnden, verfolgte der Elephant diesmal mit seinen Bettelleien und Liebkosungen eine junge Dame, der er, so oft sie sich entfernen wollte, mit den Blicken und dem langhin ausgestreckten Rüssel nacheilte. Er ging, wenn die Dame ging, blieb stehen, wenn sie sich aufhielt, kurz, geberdete sich wie der leidenschaftlichste Verliebte. Das Mädchen, trotz der bekannten Gutmüthigkeit des Elephanten ängstlich geworden, wollte sich entfernen, worauf der graue Alte ein jämmerliches Wehegeschrei ausstieß. Der Wärter des Thieres beruhigte die Erröthende und ersuchte sie, das Bouget, welches sie am Busen trug, dem Schmachtenden zu überreichen. Mit zitternder Hand löste sie es von der Brust und reichte es dem Begehrenden hin. Kaum war dies geschehen, griff der Elephant mit dem Rüssel gierig nach dem Strauße, führte ihn sodann wiederholt an den Mund, schlürfte seinen Duft mit Wollust und gab ihn — zum allgemeinen Erstaunen — mit komischer Grazie der Eigenthümerin zurück. Das Bouquet bestand aus Orangenblüthen, und zur Aufklärung eines Theiles des Vorfalles diene, daß der Elephant überhaupt eine Leidenschaft für Pomeranzenduft hat. In Java entlauben die Elephanten die mit Blumen besäeten Orangenbäume und berauschen sich in ihrem Dufte. Mit gleicher Vorliebe verzehren sie auch die Goldfrüchte.

Unterzeichnete bezeugt dem Hrn. Weibel, Lehrer in Gränichen, auf sein Verlangen gerne daß er nicht der Einsender des in Nro. 183 dieses Blattes über Gränichen erschienenen Artikels ist.

Aarau, 12. August 1873.

Redaktion der Aarauer Nachrichten.

Pariser Observatorium vom 11. August 1873.

Wind zwischen Südwest und Nordwest über dem Kanal mit regnerischem oder bedecktem Himmel und gemäßigtem oder ziemlich starkem Wind. Ueber den andern Theilen Frankreichs ist letzterer schwach und veränderlich.

Aarstand, v. 11. d. Morg. 7 U. 10‴3′, Nachm. 1 Uhr 10′ 3‴, Abends 9 Uhr 10′ 3‴.

Aarwärme, vom 11. August. Morgens 15, Mittags 14½, Abends 14½.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Sins, 20. Aug. David Bernheim in Sarmenstorf und J. S. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Menziken, 16. Die Kinder des Jb. Aeschbach-Gautschi, Schlosser sel., v. Reinach. — Brugg, 28. Die Erbschaft von J. Wasmer-Ruchner. — Mägenwyl, 19. Jakob Tanner, Steinhauer, in Othmarsingen; Johann Kuhn, Bannwart. — Schinznach, 16. Jakob Zimmermann, Postläufer, von Oberflachs. — Gansingen, 22. Gebrüder Benedikt und Maximilian Boutellier von hier, in Basel. — Oftringen, 18. Christian Tröich, Schreiner, in der Stampfi dahier, und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Frei; Hans Jakob Frei daselbst; Rudolf Tröich, Schreiner, in Zofingen. — Mühlethal, 22. Jakob Baltisberger, alt Bannwarts. — Moosleerau, 16. Die Erbschaft der Ehefrau des Samuel Lüscher, Schneider, Anna geb. Basler. — Aarau, 22. Gottlieb, Hagnauer, Professor. — Frick, 20. Regina Vogel geb. Keller, Ehefrau des Johann Vogel, Schuster. — Dätwyl, 19. Eduard Meier, Schuster, Steuermeiers, von Rütihof. — Zofingen, 20. Maria Walker, Viktors sel., Gypsers, von Oberdorf, Kts. Solothurn, in hier. — Seon, 18. Franz Pfiffner, Fabrikant dahier; Die Kinder des Christoph Widmer, Jöchhansrudis sel.; Rudolf Hauri, Felixen, von hier, in Bibrist, Kts. Solothurn. — Wölflinswyl, 19. Maria Josepha Leimgruber geb. Mettauer, Ehefrau des falliten Johann Ulrich Leimgruber, von Herznach, auf Holderhahlhof in Wölflinswyl. — Reinach, 18. Die Erben des Rudolf Hediger, alt Säger; Die Söhne des Johs. Wirz, Metzger, von Menziken; Rudolf, Eichenberger, Hans Jakobs, Schinggels, Zimmermanns sel., von Beinwyl, früher auf Flügelberg zu Reinach, dato in Leimbach. — Büblikon, 18. Gebrüder Johann, Heinrich u. Jakob Werder, Steinhauers, von Lupfig.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Oberlunkhofen, sowie die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule daselbst. Anmeldung 23. Aug., Schulpflege Lunkhofen.

Lehrerinstelle an der untern Arbeitsschule in Lenzburg. Anmeldung bis 24. August bei der Gemeindeschulpflege Lenzburg.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Baldingen. Besoldung Fr. 1000. — Anmeldung 30. August, Schulpflege Baldingen.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Klein, Kfm., Basel.
Henry, dto., Lyon.
— Kopp, dto., Stuttgart.
— Kummer, dto, Bern.
— Guggenheim 2, dto, Zürich.
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen.

Krone.

Hr. Enz, Kfm., Neuenburg.
— Franz, dto., St. Immer.
10 Militär.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Dr. Stübel, k. s. Justizrath, Leipzig.
— Sollberger, Kfm., Lyon.
— Fischer, dto., Leipzig.
— Weber, dto., Solothurn.
— Hilpert, dto., Schaffhausen.
— Schläpfer, dto, Zürich.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Drossel, dto, Luzern.
— Göels, dto., Amerika.
— Bühler, Kfm., dto.
— Meyer, dto., Zürich.
— Conin, dto., Dyjon.
— Schneider, dto., Basel.
— Weckerle, dto., Oberhofen.
— Genzburger, dto., Basel.
— Götsch 2, dto., dto.

Rößli.

Hr. Wolfensperger, Kfm., Bern.
— Siedler 2, dto, Zürich.
— Vogel, dto., Wangen.
— Stehli, dto., Zürich.
— Basler, Geometer, Zeihen.
— Wehrli, Part., Bischofszell.
— Pietro, dto., Italien.
— Reinmann, dto, Oberhof.
— Lorenz, dto, Wachter.
— Kathria, dto, Loch.
— Koch, dto, Sachsen.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.
Pünktlich und vollzählig!

Offene Lehrlingsstelle

für einen intelligenten und gutgeschulten Knaben bei **H. Guldi,** Notar in Aarau.

Für die Festwirthschaft

in Aarau am 17. u. 18. August werden einige im Serviren geübte Töchtern als **Aufwärterinnen** angenommen. Anmeldung bei
Hch. Rauber z. Krone
in Aarburg.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes, angenehmes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, sowie ebendaselbst ein gutes **Klavier.**

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl
Baumwolltücher & Percale
zu Hemden, **Basin, Piqué, Brillantine, Mousseline & Broderien, Vorhangstoffe, Vorhangspitzen & Vitrages.**
Muster von **Lingeriearbeiten** liegen vor und werden solche auf Bestellung bestens besorgt.
Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Papier-Fauxcols,
Manchetten & Chemisetten,
Fauxcols- & Manchettenknöpfe,
sowie ganze **Garnituren** von 75 Cts. an,
Cravatten, Hosenträger
empfiehlt höfl. zu billigen Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesottener Butter

per Pfund 80 Cts. empfiehlt
Friedr. Hoch.

Von nun an stets frisches junges **Berg-Schaffleisch** empfiehlt bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von **Pariser Schuhformen,** und zwar:

Herrenleist,	per Paar	à Fr.	1. 60 Ct.
Frauenleist,	" Stück	" "	— 65 "
Knaben- und Töchterleist,	"	" "	— 50 "
Kinderleist,	"	" "	— 30 "

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Johs. Siegrist, obere Vorstadt
in Aarau.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Cementfässer.

Die unterzeichneten Cementiers, welche sich bei Erbauung der **ersten,** in vielen Zeitungen besprochenen Cementfässer in den Kellern der Firma Leemann u. Meister in Zollikon die nöthige Sachkenntniß und praktische Fertigkeit dieser Arbeit erworben haben, empfehlen sich hiemit für Herstellung solcher Cement-Lagerfässer und zwar nicht nur für Wein, sondern auch für Most, Bier und sämmtliche Spirituosen.

Da sie an der Hand obiger Firma Gelegenheit hatten, sich von der Tragweite scheinbar kleiner Umstände zu überzeugen und nun einzig im Besitze der hieraus gezogenen Vortheile sind, so können sie selbstverständlich auch am meisten Garantien für solide Ausführung dieser nach ihrem Zwecke so wichtigen Arbeiten bieten.

H-4147-Z **J. Borsari & Cie.** in **Zollikon** bei Zürich.

Das dießjährige Waldshuter Kirchweihfest

am **Sonntag den 17. August** wird, da es als 5jährige Nachfeier des 400jährigen Jubiläums, welches in so glänzender Weise abgehalten wurde, gefeiert werden soll, in erheblich großartigerem Style, als dies sonst alljährlich der Fall war, vor sich gehen.

Ein solenner Festzug mit Festreitern, Festjungfrauen, der Schützen und Junggesellen, wird Mittags 1 Uhr die Straßen der Stadt durchziehen, um unter Abwechslung von Musikstücken und Gesang das Fest auf dem Schützenplatze zu eröffnen. Während daselbst um 2 Uhr das Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft beginnt, werden auf dem Festplatze Tanzbelustigung, Volksspiele, Glückshafen, Musik ꝛc. das Publikum zu unterhalten suchen. Abends 8 Uhr Beginn der italienischen Nacht daselbst unter Mitwirkung der Stadtmusik und Gesangvereine. — Montag, Dienstag und Mittwoch Fortsetzung des Freischießens; Mittwoch Abend Schluß durch einen Festball im Kornhause.

Wir geben hievon unsern werthen Nachbarn in der Schweiz Kenntniß, indem wir sie gleichzeitig zu zahlreichem Besuche bei der nach seiner ursprünglichen Bedeutung für die Vertreter von 7 Kantonen und der Stadt Waldshut gemeinschaftlichen Festfeier einladen.

Der festleitende Ausschuß.

Anzeige.

Unterz ichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:
Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.
Parfümerie- und **Toilette-Artikel — Eau de pottôt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.
Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren, — Bureau-** und **Schultinte — Lingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Gesucht:
Ein gebrauchter
Blasebalg
zu einem Schmiedefeuer. Anmeldung bei
C. Jordan in Aarau.

Verloren: Ein goldenes **Medaillon.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsers lieben Gatten und Vaters

Gottfried Dürr,

wie für das zahlreiche Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Eidg. Offiziersfest Aarau.

Sitzung

sämmtlicher Mitglieder des Festkomite's Dienstag den 12. August, Abends 8 Uhr, im Bahnhofgarten.

Der Präsident
des Organisations-Comite's.

Zum Vermiethen:

Fahnen und Flaggen

auf's Offiziersfest bei

E. Wanger, Tapezierer.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl bei **J. J. Christen** in Aarau.

An die Jagdliebhaber

des Bezirks Aarau.

Um den Pachtpreis der nächsten Donnerstag stattfindenden Reviersteigerung nicht ungemüthlich hoch heraufzutreiben und um bestmöglich dem Willen jeden einzelnen Liebhabers entgegen kommen zu können, ergeht hiemit an sämmtliche Jagdbesteher und allfällige Aspiranten des Bezirks Aarau die Einladung zur Besprechung dieser Frage auf Mittwoch Abends 8 Uhr in Gasthof „zum Ochsen", Plainpied.

Mehrere Jäger.

Frage!

Werden die Offiziere des hiesigen Orts und diejenigen des Kantons durch das festgebende Comité wenn persönlich nicht, doch wenigstens durch einen Aufruf zum Feste eingeladen und wäre diese Form nicht im Interesse des Festes und würde ein solches Verfahren der Festwirthschaft nicht größere Garantie bieten, auch den reichen Dekorationen mehr Satisfaktion bringen?

Ein Offizier.

Schaufenster mit innerm Schiebfenster, **Glasthür** sammt äußerm Verschluß sind auf Abbruch billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Wir kaufen **leere Korbflaschen** mit Körben.

Landolt & Cie.

Zum Verkauf:

Eine größere **Thüre,** dienlich für eine Remise, sammt Band und Schloß; — ein ganzes **Ladenlicht,** sammt Stein, Doppelfenster und Verschluß; in Nr. 106 an der Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** (mit zwei Betten) mit fröhlicher Aussicht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein junges **Mädchen,** das gut nähen kann, wo möglich auch auf der Maschine; wo dasselbe bei gutem Lohn sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. B.

Papierlaternen & Ballons

zu Decorationen

empfiehlt in großer Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Arti eln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn **F. Haßler-Brun** von hier wird **Dienstag den 19. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthause zum Rößli** in Aarau an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

2 1/8 Juch. Reb- und Baumgartenland im sog. Häsi, wovon 1 1/8 Juch. in Reben und der übrige Theil in Baumgarten mit einem Gartenhaus besteht.

Die schöne und gute Lage dieser Liegenschaft empfiehlt die Acquisition noch besonders.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich; zu beziehen auf 1. Oktober, bei Wittwe Hafliger in Ober-Entfelden.

Publikation.

Nach Mitgabe der bestehenden Regierungs-Verordnung ist in den Ingerjahren jeder Landbesitzer gehalten, beim Pflügen oder Umbrechen des Bodens die zum Vorschein kommenden Inger entweder selbst auflesen zu lassen oder Andern das Auflesen zu gestatten, bei Vermeidung einer Buße von Fr. 1 per halben Tag Arbeit. Die hiesigen Landbesitzer werden auf diese Vorschrift wiederholt und mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die gesammelten Inger entweder selbst in Jaucheständchen mit heißem Wasser oder im Jauchesammler mit Gips bestreut oder in Gruben, mit Kaltwasser begossen, getödtet werden müssen. Personen, welche auf Prämirung Anspruch machen, haben die Inger der Polizei zeweilen Abends von 1/2 6—1/2 7 Uhr abzuliefern, gegen Vergütung einer Prämie von 30 Rappen per Immi. Die Polizei ist angewiesen, Landbesitzer welche den citirten Vorschriften nicht nachkommen, zur Bestrafung zu verzeigen.

Aarau, 1. Aug. 1873.

Der Vize-Gemeindeammann:
Tanner.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Nachttischchen.**

Eidg. Offiziersfest.

Illuminationslaternen per Stück zu 20 Cts. bis Fr. 2. 50 und **Papierblumen** für Kränze zu 80 Cts. pr. Dtzd. empfiehlt höflichst

Rob. Ernst, Buchbinder,
Kirchgasse Nr. 8.

Illumination.

Im Falle einer solchen am eidg. Offiziersfest empfehle als billig und schön

Illuminations-Töpfchen.

In Lampions eine große Auswahl Stearin- und Paraffinkerzen.

E. Maurer, Milchgasse 72.

Illuminations-Laternen und Ballons

empfiehlt in schöner Auswahl möglichst billig

J. Jb. Buser, Buchbinder,
auf dem Rain.

Fahnen- & Flaggenlager

von **J. J. Rutz** aus **Herisau.**

Von nächsten Donnerstag Mittag an können in der Postremise in Aarau Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden.

J. J. Rutz.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl **Boden- & Tisch-Teppiche;**

Sopha-, Tisch- & Bett-Vorlagen das Stück von Fr. 4 bis auf Fr. 50; ferner

Wollene Tischteppiche das Stück von Fr. 5 bis auf Fr. 28. —, für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Aechten

Düsseldorfer Senf

empfiehlt billigst

Fried. Hoch.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete ist im Besitze einer schönen Auswahl in

Sopha's,

welche sie zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Frau **Förderer**
am Ziegelrain in Aarau.

Druck und Verlag von J. J. Marin.

Mittwoch, **N°. 190.** 13. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eine Rede Castelar's.

In der Cortessitzung vom 30. v. M. hat Castelar sich mit einer neuen an großen Zügen reichen Rede gegen die ihm gemachten Vorwürfe einer Anlehnung an die Conservativen gerechtfertigt.

Nachdem er offen eingeräumt, daß er es sich zur Ehre anrechne, nach der Thronentsagung Amadeo's diesem den größtmöglichsten Respekt erwiesen zu haben, erklärte er, sich niemals der conservativen Partei angeschlossen zu haben, wohl aber sei es sein aufrichtiger Wunsch, daß die Republik sich gewisse Gaben des conservativen Geistes für die Kräftigung und Behauptung ihrer freiheitlichen Stellung zu eigen mache. Gewisse Vorzüge der konservativen Partei hätten noch immer verstanden, die republikanische Bewegung in ganz Europa zu bemeistern. Er fuhr fort:

„Werdet ihr nicht des Phänomens gewahr, daß die vorgeschrittenen Republikaner, zu denen wir selber zählen, nur wie Meteore über den Horizont Europas dahineilten? Sie führen einige Monate in Italien die Zügel, einen Monat in Wien, anderthalb Monate in Frankfurt, kaum ein Jahr lang in Frankreich, nicht lange in Spanien und verschwinden wie blutgefärbte Kometen, nicht durch feindliche Ueberwindung, sondern vernichtet durch ihre eigenen Leidenschaften, ihre eigenen Irrthümer, ihre eigene Maßlosigkeit und vor Allem durch ihre gegen einander angezettelten Revolutionen, welche ihr Tod sind. (Große Erregung.)

O, meine Herren Deputirten! Was habe ich denn verhüten wollen? Nichts Anderes, als daß es unserem Spanien ebenso erginge, wie den übrigen Nationen. Deßhalb stellte ich an die republikanische Partei die Zumuthung, es der Regierungspartei in jenen Tugenden gleichzuthun, welche eben regierungsfähig machen, und sich ebenso fernhalten von blinder Furcht, als von revolutionären Utopien.

Wir, die Republikaner, haben etwas vom Propheten, aber wenig von Politikern an uns; wir wissen viel vom Idealen, aber wenig von Erfahrungen zu reden, wir ergreifen den ganzen weiten Himmel des Gedankens und stürzen bei dem ersten Hindernisse auf dem Wege. So geht es und ist es immer in der Geschichte gegangen, daß die Feinde der Fortschrittsparteien die Fortschritts-Ideen fundamentiren, so wie Paulus das Christenthum gründete; wie der monarchische Washington die nordamerikanische Republik schuf; wie ein anderer Monarchist, Rivadavia, die südamerikanischen Republiken zu Stande brachte. So kam es, daß weder der Täufer in der Kirche, noch Rousseau in der Revolution, noch irgend ein Anderer von den Propheten die von ihm verkündigte Reform befestigen konnte. So kam es, daß Moses den Führer zum gelobten Lande machte und es selber nicht betrat; daß Colombus Amerika entdeckte, ohne zu wissen, daß er es entdeckte, und daß einige obscure Abenteurer seiner Eroberung den Taufnamen geben würden. Das ist es eben, daß die Verkünder und Vertreter großer Ideen diese nicht realisiren, sie noch in keiner Geschichtsperiode gefestigt haben. (Applaus.) Und ich? Was habe ich denn gewollt? — Nichts Anderes, als jenes geschichtliche Gesetz im Namen Spaniens Lügen zu strafen. Gewollt habe ich, daß die republikanische Partei, noch gestern prophetisch, heute politisch handle; daß die Opposition von gestern die Regierung von heute darstelle; gewollt, daß die Zukunft sich hier gestalte und daß die Republikaner die Natur der Staatsmänner und der zur Herrschaft berufenen Parteien aufnehmen, ohne dadurch ihren Ideen untreu zu werden.

Welch' tief-trauriges Schauspiel in Europa! Alles, was wir vertheidigt haben, das haben die Conservativen realisirt! Wer hat die Idee der ungarischen National-Autonomie aufrechterhalten? Kossuth! Wer hat sie verwirklicht? Der conservative Deak! Wer stritt für die Abschaffung der Leibeigenschaft in Rußland? Der Republikaner Herzen! Wer hat sie verwirklicht? Der Kaiser Alexander! Wer strebte nach der Einheit Italiens? Mazzini! Wer verwirklichte dieselbe? Der conservative Cavour! Wer hielt die Idee der Einheit Deutschlands aufrecht? Die Republikaner von Frankfurt! Wer hat sie zur Wirklichkeit erhoben? Ein kaiserlicher cäsaristischer, Bismarck! Wer hat die republikanische Idee, welche in Frankreich dreimal erdrosselt wurde, verbreitet? Die erste französische Republik war ein Sturm, die zweite ein Traum! Die dritte ist nicht mehr als ein Name! Wer hat in Frankreich die republikanische Idee geweckt? Ein großer Poet, Victor Hugo; ein großer Redner, Jules Favre; ein anderer, ebenso trefflicher Redner — Gambetta! Wer hat die Idee verwirklicht? Ein Conservativer — Thiers, und zwar derart, daß sie niemals von der monarchischen Coalition der Versailler Assemblée, noch durch die Schwertschärfe des heutigen cäsarischen Präsidenten-Generals zerstört werden kann!

Was habe ich gewollt? Wem habe ich mein ganzes Leben gewidmet? Dem Gedanken an den Advent der Republik, dem Wunsche, die Republik durch die Republikaner schaffen zu lassen, und zwar für die ganze Welt. Und was meint ihr denn? Meint ihr, daß ihr mit eurer Aufführung, mit eurem Vorgreifen, mit euren Cantonen, mit eurem Militär-Aufruhr, mit dieser prätorianischen Demagogie ohne Zahl, ohne Namen, ohne Verantwortlichkeit die Republik retten könntet? (Großer Applaus.) Nein! Nein! Bei diesen verbrecherischen Tollhäuslereien, mit dieser Selbstmordmanie warten unser nur der rasche Untergang und die unauslöschliche Schändung der Republik. (Langwiederholter Beifallssturm.)

Darauf widerlegte Castelar eine Reihe von früheren Rednern mit der Darlegung der Ziele und Pflichten einer ehrlichen Republik, und geißelte mit bitterer Satyre die heute am Bürgerkriege theilnehmenden Cantonal-Utopisten, welche er theilweise der schandvollsten Motive, theilweise der größten Unwissenheit über das Wesen eines gesunden Föderalismus beschuldigt.

„Was habt Ihr gethan, und was haben wir gethan?" ruft er diesen zürnend zu. „Seht auf Eure Generale, welche die republikanische Geschichte mit Blut befleckt haben, welche gegen die Republik Aufstand gestiftet haben, nur weil das Gewissen der Nation in ihnen nicht die Ersten der Republikaner anerkennen wollte! (Brausender Applaus.) Rios Rosas hat gesagt, er halte eine carlistische Restauration für unmöglich, und die Kammer hat dem Worte warm applaudirt. Ich glaube an die Restauration ebensowenig; ich kann an sie nicht glauben. Es ist nicht möglich, daß sich die Inquisition über die Gewissen erhebe, die Censur über den Gedanken, das Schweigen über das parlamentarische Wort, der Knebel über die freie Presse, die Confiskation über das durch das Blut unserer Väter freigewordene Land, die Faulheit des Klosters über die Werkstätte der Arbeit. Nein, nein, das ist nicht möglich! Ehe Spanien einen Don Carlos aufnähme, würde es lieber in die Meerestiefe versinken!

Dann ermahnte er dazu, der Regierung patriotischen Beistand zu leisten. Auf die Ministerbank weisend rief Castelar:

„Es ist ein wahrhaftiges Martyrium, welches diese erhabenen Menschen auf dieser Bank erdulden, die so viel Foltern bringt. Was meinet ihr, daß das spanische Volk von einer Partei sagt, die Land und Volk zerstücken will, jene Einheit zu vernichten strebt, die wir mit unsern Muskeln und Adern beweisen, welche wir fühlen von Asien bis Amerika; jene Einheit, die uns im Auslande sagen läßt: „Ich bin Spanier!" mit demselben Stolze, mit welchem der Römer sagt: Civis Romanus sum!

Ich will Spanier sein und nichts als Spanier. Ich will Cervantes' Sprache reden, die Verse Calderon's recitiren, meine Phantasie an die Schöpfungen der Palette eines Murillo und Velasquez gefangen geben, will die Geschichte des Cid als die Pergamente spanischen Edelsinns heilig halten, will im Wappenschilde meines Vaterlandes die Schiffe jener Catalonier geführt sehen, welche den Orient besiegten, und die Liebe jener Andalusier, die den Westen entdeckten. Ich will dieser ganzen Erde angehören, die sich von den Pyrenäen bis an das gaditanische Meer erstreckt, jener ganzen Erde hier, welche durch die Thränen geheiligt ward, die das Leben meiner Mutter gekostet hat; dieser geheiligten Erde, welche dem Fremden durch den Heroismus, durch das Martyrium unserer unsterblichen Vorfahren wieder entrissen wurde. Versteht das ein- für allemal, daß ich mit Exaltation mein Vaterland liebe! Noch vor der Freiheit, noch vor der Republik, noch vor der Demokratie gehöre ich meinem abgöttisch geliebten Spanien. (Stürmischer Jubel.)

Ich sehe keinen Patrioten mehr in dem Deputirten, der die Provinzen aufständisch macht, der das Vaterland zerreißt, der eine hassenswürdige Flagge von den Masten der Schiffe Don Juan d'Austria's wehen läßt.

Ich sehe da kein Spanien. Ich sehe Spanien in dem Voluntario von Estella, der, sein Weib an der Seite, über hundert Centnern Pulvers mit brennender Lunte steht und auf das Kommen des Verbrechers Carlos wartet, um als ein Braver zu sterben. Ja, da ist das Vaterland des Viriato, des Pelayo, des Cid, der Märtyrin Gerone, der geheiligten Saragossa. Republikaner! Votirt diesen Antrag (über gerichtliche Verfolgung der insurgirten Cortes-Deputirten) und ihr votirt für die Freiheit, für das Vaterland, für die Republik und vor Allem für eure Autorität und für eure Würde. (N. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. August. Der von dem Centralkomite des freisinnigen Katholikenvereins auf den 31. August nach Olten einberufenen Delegirtenversammlung, in welcher namentlich die Frage der Gründung einer schweizerischen liberalkatholischen Kirchenverfassung besprochen werden soll, werden auch auf spezielle Einladung des Comite's Abgeordnete der liberalen Kantonsregierungen beiwohnen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Fabrikation der Repetirhandfeuerwaffen ihrem Ende rasch entgegengeht wird dem sämmtlichen eidgenössischen Kontrollpersonal, — Oberkontroleur, Kontroleurs und Gehilfen — die dermalige Anstellung per Ende 1873 hiemit gekündigt, mit der Einladung für die wenigen neu zu besetzenden Kontrollstellen, worüber später eine Wahl getroffen werden wird, sich anmelden zu wollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Aug. Mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Schaden, welchen das Hagelwetter in den Bezirken Bremgarten und Muri angerichtet hat, wird auf den Antrag der Staatswirthschaftsdirektion die Sammlung einer Liebessteuer im ganzen Kanton, welche durch die Gemeinderäthe zu beziehen ist, angeordnet; zu diesem Zwecke wird eine besondere Proklamation erlassen.

Zum Salzfaktor in Rheinfelden wird Herr K. A. Waldmeyer von Möhlin, Kaufmann in Rheinfelden, gewählt.

Das Ergebniß der Pachtsteigerungen über die Staatsfischenzen für eine neue achtjährige Pachtzeit, wonach ein jährlicher Pachtzins von Frkn. 1963 erlöst worden, wird genehmiget.

— Aarau. Das Bataillon 38 ist heute zu einem zweitägigen Manöver mit Bivouak in die Umgegend von Zofingen abmarschirt.

Zürich. Der verstorbene Hr. H. Stockar-Escher hat nebst zahlreichen anderweitigen Vergabungen auch zu Gunsten des bevorstehenden Umgusses des Fraumünsterglockengeläutes Fr. 3000 legirt und der hiesigen Museumsgesellschaft eine letztwillige Schenkung von 1000 Fr. gemacht.

Freiburg, 11. Aug. Die Wahl des Centralkomite's wird, da die Statutenrevision bevorsteht, erst im Herbste vorgenommen. Heute fand das National- und Sektionsturnen statt, an welchem sich 21 Sektionen betheiligten. Trotz ziemlich windigem Wetter wird fleißig und gut geturnt. Das Urtheil des Kampfgerichts und die Preisvertheilung erfolgen Dienstag Mittags. Morgen Spaziergang zu den Schwellen, zum Freiburger See und zu den großen Fabrikanlagen. Festpräsident Schaller, Vizepräsident Gendre und Notar Guerig wurden zu Ehrenmitgliedern des schweizerischen Turnvereins ernannt. — Am Abend großes Bankett. Staatsrath Schaller toastirte auf das Vaterland. Ein Abgeordneter der Straßburger Turnerschaft bringt sein Hoch auf die freundschaftliche Vereinigung der Schweiz und des Elsaßes. Hierauf imposanter Fackelzug durch die Stadt. Das nächste eidgenössische Turnfest wird in Zürich abgehalten.

Dienstag den 12. Aug. Die Preisvertheilung fand um 10 Uhr statt. Vizepräsident Gendre hält eine feurige Ansprache an die Turner. Kampfrichter Bachmann veröffentlicht das günstige Urtheil des Kampfgerichts. Sektionskränze: 1. Bern. 2. Genf. 3. Freiburg. 4. Biel. 5. Basel. 6. Thun. 7. Lausanne. — Kränze im Kunstturnen: 1. Galey von Freiburg. 2. Rank von Basel. 3. Borel von Neuenburg. 4. Herder von Chaux-de-fonds. 5. Meier von Basel. 6. Carpentier von Zürich. 7. Carabinier von Genf. 8. Trechsler von Neuenburg. 9. Jaquot von Genf. 10. Dähler von Biel. — Kränze im Nationalturnen: 1. Lang von Chaux-de-fonds. 2. Freitag von Zürich. 3. Reichenbach von Saanen. 4. Jenni von Genf. 5. Frick von Basel.

Solothurn. In Biberist verstarb letzten Samstag unter ziemlich traurigen Verhältnissen ein Familienvater, der zu Lebzeiten Mitglied des liberalen Vereins gewesen ist. Sobald die Todesnachricht bekannt wurde, beschloß der liberale Verein das Abmähen und Einheimsen des Emdes zu besorgen. Eine solche Handlung verdient Ehrenerwähnung.

— Olten. Am letzten Sonntag, am Jugendfest, da konnten die Kleinen alle, ob katholisch, ob protestantisch, ob jüdisch, frohen Antheil nehmen, nur die paar römisch-katholischen Kinder wurden von ihren Eltern von der vormittägigen Feier zurückgehalten, damit sie ja in der Kirche keine Gefahr liefen für ihr Seelenheil. Man sollte fast lachen ob der fanatischen Bornirtheit dieser Leute, wenn es nicht gar zu traurig wäre zuzusehen, wie den armen harmlosen Kindern durch diese kindische Beschränktheit der schönste Tag im Laufe des Jahres auf so bittere Weise getrübt wird. Traurig, aber wahr! (O. W.)

Graubünden. Wie dem „Fr. Rhätier" mitgetheilt wird, hat Herr Dr. Karl Hilty einen Ruf als Professor des Bundesrechts an die Hochschule Bern erhalten.

New-York, 9. Aug. An Bord des auf dem Potomac verunglückten Dampfers „Wawasset" hatten sich 117 Personen befunden, von denen nur 28 gerettet sind.

Berlin, 8. Aug. Eine eigenthümliche Erkrankung hat sich ein Füsilier des Garde-Füsilier-Regiments in Folge des Badens in der Badanstalt im Plötzensee zugezogen, nämlich das Stottern.

Bonn, 11. Aug. Ein Hirtenbrief Reinkens bespricht die Situation der Altkatholiken und die Aufgabe des Bischofs. Er äußert bezüglich des bischöflichen Amtes: dasselbe sei kein Privilegium weniger Bevorzugter, sondern ein Dienst für die Gläubigen. Zum Bischofsamt gehöre auch Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit; als religiöse Pflicht des Gewissens wegen zu lehren. Der Bischof, welcher das nicht thut, übt Verrath an seinem Amte.

Paris, 10. Aug. Die von den Architekten für den Bau der Kirche zum heiligen Herzen Jesu auf Montmartre gemachten Kostenanschläge belaufen sich auf 10 Millionen. In Wirklichkeit wird man aber 15 Millionen brauchen. Der Erzbischof von Paris, welcher diese Kirche bekanntlich bauen läßt, hat bis jetzt erst eine Million derselben, glaubt auch nicht, die ganze Summe auf dem Subscriptionswege zusammenbringen zu können, hofft aber, daß wenn die Chambord'sche Monarchie fertig ist, diese ihm zu Hülfe kommen werde. — Das neue Theater im Schloß von Compiègne ist jetzt zum Gerichtssaal für den Bazaine'schen Prozeß bestimmt worden. — Odilon Barrot, der sehr reich war, hat seiner Geburtsstadt 50,000, Bougival, wo sein Landhaus lag, die nämliche Summe und eben so viel dem Institute vermacht. Von letzterem Legat sollen die zweijährigen Zinsen dem ausgehändigt werden, welcher das beste Werk über die Decentralisation oder über die Reform des Justizwesens geschrieben hat.

Madrid, 7. Aug. Wie die Regierung mittheilt, hat der General Pavia nach der Unterwerfung von Cadiz den Marsch nach Granada und Despennaperros angetreten, um auch dort die Aufständischen zu bezwingen. In Despennaperros wird er wohl keinen Widerstand finden, denn die sich dort in der Sierra Morena umhertreibenden Banden werden sich schwerlich im offenen Kampfe stellen. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten jedoch schon längst dazu führen müssen, an diesem Gebirgsübergang der andalusischen Bahn einige starke Militärposten zu errichten — denn die paar dort stationirten Gendarmen reichen lange nicht aus —, damit die wichtige Verkehrslinie nicht von zusammengelaufenem Gesindel jeden Augenblick zerstört werde. Was Granada betrifft, so hat der rebellische Wohlfahrtsausschuß daselbst der Regierung schon mehrmals seine Unterwerfung angeboten, aber unter Bedingungen, welche nicht anzunehmen sind. Die Regierung darf sich auf Unterhandlungen mit den Leuten nicht einlassen, die schon an sechs Millionen Realen erpreßt haben (einzelne reiche Bewohner haben von 10,000 bis zu 30,000 Duros bezahlen müssen) und für diese Gelder, so wie für die vielen angerichteten Zerstörungen jetzt jeder Verantwortlichkeit enthoben sein wollen. Der General Pavia wird jedoch keine schwere Aufgabe in Granada vorfinden.

Mit 184 Stimmen gegen eine haben die Cortes den Antrag angenommen, die in der Verfassung festgestellten bürgerlichen Rechte auch der Colonie Portorico zu verleihen, welche derselben bisher noch entbehrte. Labra, einer der Abgeordneten jener Insel, betheuerte, daß Portorico im Glück wie im Unglück treu zum Mutterlande halten werde. Im Gegensatze zu Cuba hat Portorico auch bis jetzt keine rebellischen Gelüste gezeigt, wiewohl die „Iberia" auch dort dem Landfrieden nicht trauen will.

Madrid, 11. Aug. Aus Albacete wird vom 10. ds. gemeldet: Contreras ist mit 2000 Mann und 2 Kanonen von Murcia aufgebrochen, um Madrid anzugreifen. Die Regierung, hievon benachrichtigt, sandte eine Kolonne von 1000 Mann nach Chinchilla, einer Station der Eisenbahn, welche nach Madrid abzweigt. Die Insurgenten wurden energisch angegriffen und Contreras und ein Theil seiner Truppen schlugen zum Rückzug und ergriffen in Auflösung die Flucht. 400 wurden gefangen genommen und die Kanonen und das Kriegsmaterial erobert. Die Hauptanführer haben sich geflüchtet, man glaubt aber, ihrer habhaft zu werden. Die Regierungstruppen haben dabei keinen Verlust erlitten.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 11. Aug. In unserm Getreidegeschäft haben sich in der abgelaufenen Woche die Preise wieder höher gestellt, was sich auf die von allen tonangebenden Märkten gemeldete weitere Hausse und die tägliche Verringerung der Fruchtlager in der Schweiz zurückführen läßt.

In Marseille sind für effektive wie für Lieferungswaare die Preise neuerdings in die Höhe gegangen.

In Ungarn klagt man fortwährend über unverhältnißmäßig kleine Zufuhren von neuer Waare; es konnten daher auch dort die so hohen Preise fest behauptet werden.

In Paris, wo man langen Widerstand leistete, ebe für das 8 Marken-Mehl 80 Fr. notirt wurden, ist dieser Preis jetzt schnell bis auf 83 Fr. hinaufgegangen.

Ueberhaupt hat sich in dieser Woche überall — selbst in England, nachdem von den bedeutenden amerikanischen Zufuhren in den letzten Tagen viel aus dem Markte genommen worden — eine weitere Haussebewegung Bahn gebrochen.

Ueber die Ernteergebnisse hört man wenig Neues mehr; auch in Süddeutschland kommt man nach und nach zu der Ansicht, daß man sich bezüglich des Weizens in der Erwartung einer Mittelernte getäuscht hat.

Getreidebericht. Romanshorn, 11. Aug. (Origin.-Bericht d. Z. Presse.) Die günstigen Ernteberichte, welche noch vor kurzer Zeit allgemein Glauben gefunden, werden durch Klagen über geringen Körner-Ertrag immer mehr in den Schatten gestellt und selbst die bedeutendsten Handelsplätze, wie Marseille und die ungarischen, gehen mit dem Beispiele steigender Preise voran. Wie dieß z. B. mit

dem Berichte im Einklange steht, den der erste Börsentag für Getreide in Wien abgibt, daß Ungarn im neu begonnenen Geschäftsjahr ca. 4 Mill. Metzen Weizen ausführen könne, wissen wir nicht zu sagen, um so weniger, als auch Rußland und Italien in der glücklichen Lage sein wird, von ihrer Ernte abzugeben.

Daß auch unser Markt mit dem Vorgehen anderer Märkte Schritt halte, durfte nicht bezweifelt werden und haben wir daher trotz schwachem Verkehr heute eine kleine Hausse zu notiren, der eben noch eine schwache Zufuhr an neuem Weizen zu Hülfe kommt. — Der Verkehr in Hafer war heute wieder ziemlich gut, doch ohne Preisänderung.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38¼—39½, geringere Sorten Fr. 34¼ bis 36, Irca Galaz (v. Marseille) 37¼—38¼ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38¼, 39½ Fr., Hafer 20—21¾, Roggen —— Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 12. Aug. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 8. — 11. Kabis und Köhli per Kopf 15—30 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 68, fette Schweine 60—63, fette Schafe 32—36, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 34—38, Roggen 20—22, Haber 22—24, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—1. 60.

Luzern, 12. Aug. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 55, Abschlag Fr. — Ct. 3

Schaffhausen, 12. Aug. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 34. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 24. —

Eidg. Offiziersfest in Aarau.

An die Mitglieder der Aargauischen Militär-Gesellschaft.

Kameraden!

Nachdem Ihr Vorstand Ihnen bereits das Festprogramm für das eidg. Offiziersfest, das vom 16. bis 18. August in Aarau abgehalten wird, übermittelt und Sie zugleich zur zahlreichen Betheiligung an diesem Feste eingeladen hat, halte ich es noch in meiner Pflicht, Sie speziell freundlich und eindringlich zum Besuche des Festes aufzumuntern, damit der Kanton Aargau, welcher die größte Sektion der schweizer. Militärgesellschaft bildet, im Stande ist, die Offiziere seiner Mitstände in freundeidgenössischer Weise begrüßen zu können und damit wir selbst durch unsere zahlreiche Betheiligung beweisen, wie sehr es uns daran gelegen ist, angenehme und freundschaftliche Beziehungen mit unsern Waffenkameraden aus der ganzen Schweiz unterhalten zu können.

Da der Vorstand des eidgenössischen Offiziersfestes wegen davon abstrahirt hat, eine kantonale Versammlung zu veranstalten, und da auch der aarg. Truppenzusammenzug, welcher sonst an die Stelle der statutarischen Rekognoscirung getreten wäre, weggefallen ist, so darf um so zuversichtlicher die Erwartung gehegt werden, daß sich die aargauischen Offiziere zahlreich am schweizerischen Offiziersfeste einfinden.

Ich lade Sie ein, mir entweder direkt oder durch die Organe des Präsidenten der Bezirksvereine oder durch die Tit. Bezirkskommando's Kenntniß von Ihrer Theilnahme am Feste geben zu wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruße!

Aarau, den 11. August 1873.

Der Präsident der aarg. Militär-Gesellschaft:
Rudolf, Oberstlieutenant.

Aufruf

zu Gunsten der durch Brand verunglückten Bewohner in Vogelsang, Gemeinde Lengnau.

Donnerstag den 7. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, wurde die Ortschaft **Vogelsang,** Gemeinde Lengnau, von einem Brandunglücke heimgesucht. 17 Wohnhäuser und Oekonomiegebäude sind vollständig zerstört, 13 Familien und 72 Personen sind obdachlos geworden; nur eine derselben hatte ihre Mobilien versichert; die übrigen konnten aus Dürftigkeit und bei ihrer sonstigen Schuldenlast dieses, wenn auch geringe Opfer, sich nicht noch auferlegen. In der kurzen Zeit einer Stunde waren alle Vorräthe an Korn und Heu, sämmtliche Lebensmittel und Fahrhabe vernichtet. Nur sehr Weniges konnte theils wegen Wassermangel, theils wegen momentaner Abwesenheit der Hausbewohner gerettet werden. Der Schaden kann, gering geschätzt, auf **hunderttausend Franken** angeschlagen werden, an den die Gebäudeassekuranz etwa Fr. 30,000 zu leisten haben wird. Da die meisten Familien nicht zu denjenigen zählen, die sich ohne fremde Hülfe auch nur einigermaßen wieder aufzurichten im Stande sind, so wendet sich das Hülfskomite vorzüglich an die Tit. Gemeinden des Bezirks Zurzach und ersucht um milde Gaben, sei es an Geld, Lebensmitteln oder Kleidungsstücken u. s. w. Aber auch an die Tit. Gemeinden der übrigen Bezirke des Kantons wenden wir in gleicher Weise unser Bittgesuch.

Ueber alle Liebesgaben soll später Auskunft und Rechnung ertheilt werden.

Man beliebe allfällige Gaben von Gemeinden und Privaten an Unterzeichneten absenden zu wollen.

Lengnau, den 8. August 1873.

Namens des Hülfskomite's:
Keller, Pfarrer.

Pariser Observatorium vom 12 August 1873.
Allgemeines Steigen des Barometers und des Thermometers in Frankreich und England. Himmel über dem Kanal bedeckt oder regnerisch, über dem übrigen Frankreich bewölkt.

Aarstand, v. 12. d. Morg. 7 U. 10″ 4′, Nachm. 1 Uhr 10′ 4″, Abends 9 Uhr 10′ 5″.

Aarwärme, vom 12. August. Morgens 13, Mittags 14, Abends 14.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. August 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Heim, Kfm, Kulm.
— Schwarz, dto., Stuttgart.
— Klaus, dto., Lyon.
— Sommer, dto, dto
— Heiz, dto., Menziken.
— Guggenheim 2, dto, Zürich
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen
— Wyler 2, dto., Endingen.

Wildenmann.
Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt
— Häusermann, Student, Heidelberg.
— Hermann, Kfm, Bern
— Schalti, dto., Frauenfeld.
— Suter m. Sohn, dto., Zürich.
— Morath, dto, St. Gallen
— Meyer, dto, Walterswyl.
— Merz dto., Reinach.
— Schaffter, dto, St. Gallen
10 Mann v. d. aarg. Feldmusik.

Löwen.
Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Müller, Kfm., Zella.
— Fischer, dto., Leipzig
— Eplattenier, dto, Neuenburg.
— Ritter, dto, Basel.
— Krauß, dto., dto.
— Uhler, dto., Wangen.
— Hodel, dto, Neuenburg.
Fr. Debionnts, v. Yverdon.

Ochsen.
Hr. Oberst Naeff, St. Gallen.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Drößel, dto, Luzern.
— Göels, dto., Amerika.
— Wiegand, Kfm., Frankfurt.
— Oppenheimer, dto., dto.
— v. Ruffs, dto, Zürich.
— Walz, dto., dto.
— Götzi, dto., Berlin.
— Braunschweig 2, dto., Baden.
— Siegfeid 2, dto, Basel.
— Elvenich, dto., dto.
— Favre, dto., Vivis.
— Elm, dto, London.
— Lauter, Pfarrer, Solothurn.

Krone.
Hr. Heer, Kfm., Luzern.
10 Militär.

Rößli.
Hr. Wolfsberg, Kfm., Bern.
— Schlupft, dto, Rüti.
— Wyß, dto, dto.
— Felber, dto., Weißenburg.
— Grand, dto, Frankreich.
— Reinmann, dto, Kirchheim.
— Strauß, dto, Straßburg.
— Keiser, dto, Schwarzwald.
— Huber, dto, Zürich.
— Merz, Part., Mollis.
— Scherzinger, dto., Kaltbrunn.
Schärli, dto., Biberstein.

Herren & Damen,

welche günstige Heirathspartieen einzugehen wünschen, belieben sich gefl. an **Fritz Döbeli** in **Lenzburg** zu wenden. — Gebühr für Mittheilung des Geschäftsganges Fr. 1, welcher Betrag in Marken der Anfrage beigelegt werden kann.

Lockenhölzer

in verschiedenen Größen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Vogelfutter,

Haberkernen,
Hanfsamen,
Canariensamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Hirse, weiße,
" gelbe,

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
gegenüber dem Rößli.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Wo eine erfahrene **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der **Haller'schen Verlagshandlung** in Bern.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für **1873/74.**

Preis: 60 Cts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 15. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Daniel Gottlieb Marti, Schreiner, von Aarau; 49 Jahre, 10 M. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so schnellen Hinschiede unserer innigst geliebten Mutter und Großmutter

Rosina Walther geb. Siebenmann,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite zu ihrer Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

1822. F.

Eidg. Offiziersfest.

Diejenigen verehrl. Einwohner, welche allfällig bei der von uns gehaltenen Nachfrage um Quartiere zu besuchen vergessen worden wären, und die im Falle sind, Quartier anzubieten, werden andurch höflichst ersucht, dieses unserm Präsidenten Hrn. **Otto Gysi** in den nächsten zwei Tagen mittheilen zu wollen.

Aarau, 13. August 1873.

Das Quartier-Comité.

Eidgenössisches Offiziersfest.

Illumination.

Das Festkomité war bisher der Meinung, der hiesigen löbl. Einwohnerschaft auf das bevorstehende Offiziersfest die Kosten einer allgemeinen Illumination ersparen zu wollen und sich mit den übrigen verdankenswerthen Leistungen derselben in punkto Festschmuck zu begnügen.

Das allgemeine Streben der heutigen Zeit nach Klarheit und die Thatsache, daß Aarau überhaupt sein Licht nicht gerne „unter den Scheffel" stellt, mögen es erklären, daß allüberall auf's Fest das „farbige Lämplein" gerüstet wird.

Vielfachen Anfragen entgegenkommend, wird nun mitgetheilt, daß der **Festzug** der Herren Offiziere am **Sonntag den 17. dieß, Abends 8 Uhr,** vom Bahnhofe durch die **Zeughaus- u. neue Vorstadtstraße, Storchen- und Metzgergasse, Zollrain, Rathhausgasse, alte Vorstadt und Rainstraße** auf's Schanzmätteli sich bewegt. —

Auf dieser Straßenlinie wäre somit, um nicht durch eine lückenhafte Illumination mehr zu schaden als zu nützen, auf **Sonntag Abend 8 Uhr bis ca. 1/2 9 Uhr** eine

allgemeine Illumination

der Häuser erwünscht. *)

Das Decorations-Comité.

*) Anmerkung des Setzers: Für anderweitige Illuminationen wird der Herr Festwirth auch sein Lämplein leuchten lassen! —

Waschlederne

Offiziers-Handschuhe

in verschiedenen Qualitäten

bei **A. Brast.**

Mooskränze

hat Unterzeichneter einige tausend Fuß in der alten Postremise per Fuß zu **15 Cts.** in beliebiger Größe zum Verkauf.

Johann Hermann, von Bern, im Wildenmann logirend.

Gefunden: Ein **Schlüssel** und 1 **Kinderschühlein,** am Balenenweg.

Großes Extra-Künstler-Conzert.

Die auf einer Kunstreise begriffene, aus den besten Kräften verschiedener k. k. österreichischer Kapellen ausgesuchter Virtuosen bestehende 20 Mann starke Musik-Künstler-Kapelle, unter der Direktion des Herrn **Ferd. Matouschek**, welche mit vielem Erfolge in Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Bern und Genf auftrat, wird am

Samstag den 16. August, Abends halb 8 Uhr, und am Sonntag den 17., Nachmittags 3 Uhr, — im Biergarten Holzach

Zwei große Extra-Conzerte

in ihrer neuen Sokol-Gala-Uniform unter Mitwirkung des berühmten Sopranflügel-Horn-Virtuosen Herrn **Johann Marouschek** abhalten.

Baumwolltuch,

weiß, — roth, — blau, grün und schwarz,

für Fahnen, Flaggen und Decorationen empfiehlt

J. Gamper-Andres.

Papierlaternen & Ballons

zu Decorationen

empfiehlt in großer Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, gegenüber dem Ochsen.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Für die Festwirthschaft

in Aarau am 17. u. 18. August werden einige im Serviren geübte Töchtern als **Aufwärterinnen** angenommen. Anmeldung bei

Hch. Rauber z. Krone in Aarburg.

Zum Vermiethen:

Fahnen und Flaggen

auf's Offiziersfest bei

E. Wanger, Tapezierer.

Offene Lehrlingsstelle

für einen intelligenten und gutgeschulten Knaben bei **H. Guldi,** Notar in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes, eventuell auch unmöblirtes großes **Zimmer** in freundlicher Lage nahe der Stadt.

Schaufenster mit innerm Schiebfenster, **Glasthür** sammt äußerm Verschluß sind auf Abbruch billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Wir kaufen **leere Korbflaschen** mit Körben.

Landolt & Cie.

Zum Verkauf:

Eine größere **Thüre,** dienlich für eine Remise, sammt Band und Schloß; — ein ganzes **Ladenlicht,** sammt Stein, Doppelfenster und Verschluß; in Nr. 106 an der Metzgergasse.

Gesucht: Ein junges **Mädchen,** das gut nähen kann, wo möglich auch auf der Maschine; wo dasselbe bei gutem Lohn sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich; zu beziehen auf 1. Oktober, bei Wittwe Hafliger in Ober-Entfelden.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in Aarau.

Illuminations-Ballons

in schöner Auswahl

bei **Hemmeler-Haßler.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Piano.** Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Gründlicher Klavier-Unterricht

wird sowohl in als außer dem Hause ertheilt von

Victor Frey, Kronengasse 37.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zugeflogen: Ein **Turteltäubchen;** kann gegen Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Bei Unterzeichnetem finden

2 Schreiner & 1 Glaser

bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 191.** 14. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Friedrich Hecker über die Schweiz.

(Vereinigte Staaten-Zeitung.)

In einer aus dem Schwarzwald 19. Juni datirten Correspondenz der „Ill. Staatsztg." berichtet Hecker über einen Besuch, den er gerade vorher der Schweiz abgestattet. Der alte Republikaner hat mit sicherem Blick die Zustände in der kleinen Schwester-Republik überschaut und wenn auch die lebhafte Darstellung von ganz allgemeinem Interesse ist, so möchten wir sie namentlich den hiesigen Schweizern ganz besonders empfehlen. Er schreibt:

„Ihr Correspondent ist eben von einer Tour nach der Schweiz zurückgekommen, wo er alte Freunde und Bekannte wieder fand und zahlreiche neue Bekanntschaften machte. Die Erinnerung an diese Tour und die Aufnahme dorten steht unverlöschlich in seinem Herzen. Das war wieder ein Aufathmen in wahrhaft republikanischer Luft. Welchen Gegensatz bietet dieser Freistaat, wo Ordnung, Ehrlichkeit in der Verwaltung und fortschreitende Entwicklung regieren, gegenüber den andern Ländern der alten Welt. Der erste Gedanke, der sich aufdrängt, ist der lebhafte Wunsch: Möchte das herrliche Land und die kernigen Menschen der Eidgenossenschaft ebenso viel politische Macht an Zahl und Gebiet besitzen, um einen direkten regenerirenden Einfluß auf das übrige Europa wirksam zu üben.

Mit einer Herzlichkeit und Zuvorkommenheit, die Ihr Correspondent nicht genügend dankend rühmen kann, wurden ihm am Sitze der Bundesregierung in Bern auf das Vollständigste alle Gesetze, Verordnungen, ja eben fertig gewordene Vorlagen für die Bundesversammlung mitgetheilt, die ein vollständiges Arsenal bilden, um eine klare Einsicht in das Verfassungsleben der Eidgenossenschaft, in Verwaltung und Rechtspflege zu gewinnen, kurz ein Arsenal des eidgen. Staats- und Verwaltungsrechtes und des Arbeitens der Staats- und Gesellschafts-Maschinerie. Auf das freundlichste wurde jede mündliche Auskunft ertheilt, und besonderes Augenmerk richtete Ihr Correspondent auf das Bundesbeamten-, Zoll-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Münz-, Bank- und Militärwesen. Da können wir in der Union Manches lernen und darnach reformiren.

Als ein Protoiph eines würdigen, thätigen, redlichen und geistvollen Beamten einer Republik erschien Ihrem Correspondenten der langjährige, immer wieder erwählte Kanzler der Eidgenossenschaft, der, neben seiner Eingeweihtheit in den Geschäftsgang, ein wahres Repertorium der schweiz. Staatsgesetzgebung ist. Ein lebendiger, kleiner, etwas beleibter Mann, mit freundlichen, geistreichen Aeuglein, Biederkeit in jedem Zuge. Ordentlich beschämt sah ich auf diese wahrhaft republikanischen Beamten der Schweizer-Republik, wenn ich an die Masse unserer amerikanischen Partei-Klepper dachte.

Das Volk ist von dem Gedanken der Verfassungsrevision durchdrungen, und die wird dieses Mal sicher durchgehen. Es ist ein Ringen nach „Einheit der militärischen Macht und des Rechts in Kirche und Staat", wie die Parole lautet; ein Aufräumen mit dem Rest des Cantönli-Geistes und der Pfaffenherrschaft. Man sieht in dieser Art Centralisation eine Verstärkung der Macht und einheitlichen Entwicklungsfähigkeit der Eidgenossen. Und was bei uns ein Mißgriff wäre ist dorten ein Gebot.

Die Schweiz hat keinen König im Frack, sie hat keinen Präsidenten in unserem Sinne, sondern nur einen jährlich wechselnden Vorsitzenden oder Präsidenten der obersten Vollziehungsbehörde, des Bundesrathes; die Anstellung von Vettern und Verwandten als Bundesbeamte ist absolut verboten durch die Verfassung, und als ich die begehrten revisionistischen Artikel durchlas, konnte ich nicht umhin, bei mir auszurufen, wie froh wären wir amerikanische Reformer, wenn wir keine weitern als diese Reformen zu verlangen nöthig hätten. Mein lieber Freund und Kriegskamerad, der jetzige eidgenössische Nationalrath und Oberstlieutenant im eidgenössischen Stabe, Emil Frey, ehemals im 82. Illinois Regimente, Compagnie H., Capitän und später Major, der mir des Herzlichen und Freundschaftlichen eine Fülle bot und einer der Eifrigsten und Hervorragendsten unter den Revisionisten ist, hat gewiß gelächelt, als ich unsere Zustände und die eifrigen Reform-Begehren mit einander contrastirte.

Blickt man aber gar auf das monarchische Europa, auf die Wirren, Intriguen und geradezu tollen Zustände der Mac Mahon'schen Wirthschaft, so erscheint die Schweiz in doppelter Glorie und wir dürfen trotz aller Gebrechen, die da und dort zu Tage gehen, freudig den Männern des weißen Kreuzes im rothen Felde zurufen: „Hurrha für die Sterne und Streifen, Hand in Hand mit Dir, Du körnige Schwester-Republik der Alpen!"

Wie wundervoll diese Natur, wie athmet Alles Wohlhabenheit und Ordnung! Herrliches Bern! Von den blühenden Gärten schweift der Blick über grüne Matten, reiche Fruchtfelder, Obstgärten und Wohnungen, hin zu den dunkel bewaldeten Vorhöhen, hinter denen in gewaltiger Majestät das Rückgrat Europa's zum Firmamente ragt. Jene gewaltigen Bergriesen mit den schnee- und gletscherbedeckten Häuptern, Symbole der Freiheit, hochragend in den freien, ewigen Aether. Solche Natur muß der republikanischen Freiheit Söhne gebären, fest und frei wie die Berge selbst.

Es war ein großer Tag, der Tag von Solothurn am 15. Juni 1873. Ihr Correspondent kann sich an nichts Aehnliches in der alten Welt erinnern. Im Jahre 1370 verfaßten die alten acht Eidgenossen den ersten „Pfaffenbrief" gegen den römischen Uebermuth, ein helles Denkmal in der Finsterniß des Mittelalters. Der zweite gewaltige Pfaffenbrief wurde am 15. Juni 1873 geschrieben, ob dessen die Jesuiten und der ganze schwarze Landsturm aller Länder in ein Wuthgeheul ausbrechen. Es wird die an Gebiet und Zahl kleine, aber an geistiger Kraft große Eidgenossenschaft (sie zählt eine Bevölkerung, die kaum die von Illinois erreicht) eine Leuchte aufstecken, deren Licht weithin wirken wird.

Als Ihr Correspondent durch das wogende Menschenmeer der Straßen Solothurns, wo das solide Alte mit dem frischen Neuen in Bau und Anlagen sich verbindet und die tiefblaue Aar strömt, hinwanderte, die Straßen und Häuser bedeckt mit Wimpeln und Fahnen, Kränzen, Guirlanden, Reisern und Blumen, und an dem öden, todten Palast des ausgeräucherten Infallibilisten und Syllabus-Bischofs Lachat vorüberging, da wards ihm klar, von wo der Kernkampf der neuen Zeit gegen das System des finstern Hildebrand (Gregor VII.) erfolgreich ausbrechen werde.

Aus allen Kantonen, selbst aus den Sitzen des Sonderbundes kamen sie gezogen mit Bannern und Fahnen, die Streiter der neuen Zeit für Freiheit des Menschengeistes, des Fortschritts, der Wissenschaft und Erziehung; der Zug, der das kleine kaum 6000 Seelen zählende Solothurn durchwogte, war ein Menschenmeer, das ich auf 30—40,000 Köpfe schätzte.

Zwei Dinge fielen auf. In dem großen Festzuge, der viele Tausende umfaßte, (man gibt 12,000 an), waren nur intelligente, entschieden blickende Physiognomien, Greise, alte Kämpfer neben jugendhafter Mannheit zu bemerken, und die zweite merkwürdige Erscheinung war die, daß trotz allem Enthusiasmus, Frohsinn und Kneiperei auch nicht die allergeringste Unordnung stattfand.

Eidgenossenschaft.

Die unterm 3. August 1872 vom schweizer. Militärdepartement niedergesetzte Kommission zur Reform des Militär- und Sanitätswesens hat, wie man den „Basl. Nachr." schreibt, ihre Aufgabe erfüllt, und den Entwurf einer neuen Organisation des Sanitätswesens ausgearbeitet. Dieser Entwurf enthält die Organisation des Sanitätsdienstes in 44 Artikeln, sammt zehn Beilagen, nämlich: Instruktion über die Untersuchung und Ausmusterung der Militärpflichtigen; Invalidenwesen und Entwurf für ein Gesetz über Entschädigungen und Pensionen; Verordnung betr. den Unterricht des Sanitätspersonals; Abänderungen an der Verordnung über Bekleidung, Bewaffnung und Ausrüstung; Sanitätsmaterial (Arzneien und Material bei den Truppen und beim Feldlazareth), Material-Reserve und Transportkolonne; Berichterstattung, Gesundheitspflege, Hülfsvereinswesen und Formulare.

Das Bundesgericht wird seine nächste Sitzung den 9. Sept. und zwar diesmal ausnahmsweise in Luzern beginnen und abhalten. Zur Beurtheilung gelangt u. A. das Kassationsbegehren des eidgen. Handels- und Zolldepartements gegenüber einem freisprechenden Urtheil des korrektionellen Gerichts in Genf vom 21. Jan. Es handelt sich um Schmuggel. Beklagt sind zwei Genfer. Ferner kommt ein belangreicher Prozeß zwischen der Stadtgemeinde und dem Kanton Luzern betreff. Eigenthum am Seestrand vor das Forum dieser Bundesgerichtssitzung, sowie endlich noch drei Heimathlosen-Prozesse.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Weinfelden. Letzter Tage ist die Speisehalle unter Dach gebracht worden. Die Stallungen, welche den linken Flügel der Ausstellungs-Gebäulichkeiten einnehmen werden, sollen dieser Tage in Angriff genommen werden. Die Maschinen- und Geräthe-Ausstellung hat bereits zahlreiche und sehr umfangreiche Anmeldungen aus dem In- und Ausland; sie wird großartig und möglichst vollkommen werden und in diesem Gebiet mehr und Vollkommeneres leisten, als jede andere frühere schweizerische Ausstellung. Für die Viehausstellung sind so viele Anmeldungen bereits eingegangen und stehen noch manche Kantone aus, die bis zum Endtermin (den 15. August) einrücken werden, daß die Ausstellungshalle dieser Gruppe trotz der projektirten bedeutenden Dimensionen ohne anders noch erheblich vergrößert werden muß. Die Anmeldungen belaufen sich nämlich bis zum 6. August auf 1038 Stück Vieh, wovon aus dem Kanton St. Gallen 170, aus Appenzell 80 Stücke.

Aargau. Die Lehrerkonferenz des Bezirks Rheinfelden hat in ihrer Sitzung vom 12. August einstimmig beschlossen, dem schweizerischen Volksvereine beizutreten.

Bern. Die bernische Staatsrechnung pro 1872 schließt mit einer Reineinnahme von 1,078,432 Fr. 51 Rp. Das Ergebniß ist günstiger, als im Voranschlag vorgesehen worden, um Fr. 1,078,432. 51, oder Fr. 1,353,032. 51 nach dem Budget und den Nachkrediten im Betrage von 274,600 Fr. Die Totalsumme der Einnahmen beträgt Fr. 14,467,693. 19, die Ausgaben Fr. 13,388,260. 68.

— In Bern stürzte gestern ein Kind aus dem zweiten Stock im Hause der Frau Wittwe Kummer an der Neuengasse auf das Straßenpflaster. Es lebte noch, als man es aufhob, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Dasselbe gehörte einer Wittwe Fetzer an.

— Thun. Artillerie-Unterinstruktor Karl Frei, welcher bekanntlich vor 3 Jahren auf so traurige Art bei Anlaß eines Versuchsschießens verstümmelt wurde, ist am 10. Aug. nach längerem Leiden an einem Magenübel gestorben.

— Die von den bernischen Behörden auf letzten Samstag angesetzte Wolfsjagd im Lützel- und Birsthal hat laut „Birsbt." kein Resultat gehabt. Die Hunde habe man fürsichtiglich zu Hause gelassen, damit ja kein Häslein aus seiner Ruhe aufgeschreckt werde, und so sei, trotz des Lärmens der mitlaufenden Jugend der Wolf sicher in seinem Verstecke geblieben, bis die Gefahr vorbei war. Kaum lagen aber die eifrigen Jäger des Abends auf dem Ohre, das ihnen vom Lärme her noch klingeln mochte, und träumten, wie der Wolf hievon irgend in einer Höhle am Schlotterfieber darniederliege, so machte sich Meister Isegrimm wieder auf und tödtete auf der Weide des Lehenmannes Fringeli, kaum 400 Schritte von den Häusern entfernt, 5 Schafe, so daß es da wohl heißen muß: Nochmals drauf los!

Zürich. Die zweite Ledermesse wird den 25. Aug. in der Tonhalle eröffnet.

— In Wädensweil wurde letzten Sonntag und Montag das „kantonale Infanteriefest" gefeiert. Es war vom herrlichsten Wetter begünstigt und so war auch der letzte Mann, welcher angesagt war, eingerückt, über 700. Das Dorf war zu ihrem Empfange beflaggt; am Dampfschiffsteg winkte ihnen ein freundliches „Willkomm"! entgegen. So zog die frohe Schaar, 16 Fahnen und die Festmusik voran, nach dem Turnhause zur Generalversammlung und nachher auf den Schießplatz bei der „Au". Geschossen wurde durchschnittlich sehr gut. Ueberhaupt verlief das ganze Fest äußerst gelungen ohne den mindesten Unfall.

Graubünden. Laut dem „Progreß" wurde am 8. d. im benachbarten Tyrol in Pfunds ein Bär erlegt, der großen Schaden angerichtet und sich zum Schrecken der Gegend gemacht hatte. Ein junger Jäger erschoß ihn, als er gerade ein Lamm zerriß. Die Bestie stürzte mit Geheul zusammen und wurde im Triumph als Beute nach Pfunds geführt. Sie wog 300 Pfund. Der glückliche Jäger erhielt 300 Gulden Schußgeld.

Tessin. Letzten Freitag Morgen gegen 6 Uhr ist aus dem neuen Zuchthaus in Lugano der wegen Mordes jüngst zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Giuseppe Antonietti entwichen. Da er gegen das Urtheil ein Kassationsbegehren eingereicht hatte, dieses aber noch pendent war, wurde er zu gemeinsamer Arbeit verwendet. Die Sträflinge waren mit Pflasterung des Rondenweges beschäftigt, und in einem unbewachten Augenblicke konnte Antonietti mit Hülfe eines als Leiter aufgerichteten Karrens über die Umfassungsmauer steigen und entweichen.

Genf. Das Ereigniß der letzten Woche bleibt der Beitritt des Abbé St. Ange-Liévre zum liberalen Katholizismus, ein Akt, der für die hiesigen Katholiken von um so größerer Bedeutung, ist, als der Abbé seiner Zeit Vikar von Genf war. Man findet das Schreiben an seinen Vorgesetzten, den Erzbischof von Lyon, ebenso würdig als in ächt christgläubigem Sinne abgefaßt. Auch er lebt der Ueberzeugung, „daß das katholische System des heutigen Roms auf die Völker, die ihm unterworfen sind, nur demoralisirend wirken und nur zum Unglauben führen kann und deßhalb eine Quelle der Zwietracht ist."

Madrid, 12. August. Die Truppen haben Granada und Murcia, ohne Widerstand zu finden, besetzt. Contreras und Pozas ist es gelungen, nach Cartagena, dem letzten Zufluchtsort der Insurgenten, zurückzukehren. Man versichert, der englische Admiral habe den Befehl erhalten, die Almansa und die Victoria der spanischen Regierung zurückzugeben.

Bilbao, 11. August. Die Stadt ist eng blokirt; die Karlisten haben die Wasserleitungen abgeschnitten.

Rom, 13. Aug. Gestern Abend entgleiste der von Rom kommende Eisenbahnzug bei Orte in Folge Begegnung mit einer Heerde Ochsen. Zwei Personen blieben todt und 16 wurden verletzt.

Deutschland. Nach den Bestimmungen des Post-Reglements über die Verwendung unbrauchbar gewordener Postzeichen konnten bisher die mit dem Frankostempel versehenen, oder mit Freimarken beklebten Formulare zu Postkarten und Postanweisungen, welche in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden sind, von den Postanstalten gegen neue Formulare umgetauscht werden. In Folge vorgekommener Mißbräuche ist diese Begünstigung jetzt zurückgezogen worden. Dagegen sollen die aus verdorbenen Franko-Couverts ausgeschnittenen Franco-Stempel, ferner Freimarken, welche von Couverts, Brief-Adressen oder Postanweisungs-Formularen abgelöst oder aus solchen ausgeschnitten sind, als gültige Postwerthzeichen zugelassen werden, wenn sie auf die betreffenden Briefschaften haltbar aufgeklebt sind und unzweifelhaft feststeht, daß sie vorher postseitig noch nicht entwerthet worden waren. Auf Frankostempel, welche von Postkarten-Formularen und gestempelten Streifbändern herrühren, soll diese Vergünstigung nicht ausgedehnt werden.

Berlin, 11. Aug. Capitän Werner wird in den nächsten Tagen hier erwartet, um dem Reichskanzleramte mündlich Bericht zu erstatten; es soll kein Disziplinar-Verfahren gegen ihn eingeleitet werden.

Die Motive zur deutschen Strafprozeß-Ordnung sind jetzt im Drucke vollendet und gehen mit letzterem Gesetzentwurfe direkt an den Bundesrath, wo der würtembergische Justizminister, Mittnacht, das Referat darüber erhält; später erfolgt die Ueberweisung an den Reichstag. Eine vorherige Veröffentlichung findet nicht statt.

Hamburg, 10. August. Die Cholera ist auch in unserer Stadt eingezogen, und erregt es gerechten Unwillen, daß die gestrige Medizinalstatistik urplötzlich bei 405 epidemischen Cholerinefällen und 101 Cholerafällen mit 19 Todesfällen an der Cholera herausrückte. Kenntniß der Sachlage bewirkt jedenfalls mäßigere Lebensweise in der Bevölkerung, als eine Verheimlichung der auftretenden erscheinungen. Es ist in allen Fällen übrigens constatirt, daß die meisten Sterbefälle wie Erkrankungen durch den unvorsichtigen Genuß des um diese Zeit meistens schlechten Bieres, und durch Genuß der Früchte herbeigeführt worden ist.

Oesterreich. Ein neues Brandunglück wird aus Königstetten, Bezirk Tulln, gemeldet, wo 53 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Eine Frau ist erstickt; 6 Personen, die dem Erstickungstode nahe waren, wurden noch gerettet. — Aus Prag telegraphirt man: In Lissa sind 51 Häuser niedergebrannt; 4 Menschenleben fielen dem Elemente zum Opfer. In Pinowitz bei Rozmithal brannten 43 Häuser und der erzbischöfliche Meierhof ab; bei diesem Unglücksfalle sind leider auch 5 Menschenleben zu beklagen. — Das galizische Städchen Kristianpol ist am 6. d. fast total abgebrannt. Die Bernhardiner Kirche, der Gutshof sammt allen Wirthschaftsgebäuden, die Brennerei und Brauerei — Alles liegt in Asche. Sechs Stunden währte der Brand. Die telegraphische Verbindung mit den Nachbarorten war unterbrochen, weil die Telegraphenstangen verkohlten. An Rettung war nicht zu denken.

Rumänien. Die rumänische Regierung hat zur Fortsetzung der rumänischen Bahnen von Galatz bis zum Schwarzen Meere den Bau der Eisenbahn von Galatz oder Tecuciu über Cahul und Belgrad bis zum Schwarzen Meer angeordnet. Den Bahnbau haben zwei Engländer, Marshall und Cullen, übernommen. Dieselben sind gehalten, die Arbeiten binnen drei Jahren auf eigene Rechnung zu beenden. Die Regierung hat ihnen blos ein Reinerträgniß von 16,000 Fr. per Meile zu garantiren und das nothwendige Terrain für die Eisenbahn, die Bahnhöfe und die anderen Bauten zu überlassen. Die Unternehmer haben bereits ihre Ingenieure dahin gesendet, um die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen, und der rumänische Minister des Inneren hat den betreffenden Kreischefs die Weisung gegeben, diese Herren in Allem zu unterstützen.

Paris, 11. Aug. Finanzminister Magne beabsichtigt, die letzte Rate von 250 Millionen auf die Kriegsschuld mit den Rückständen und Interessen noch vor dem 5. September zu bezahlen.

Aus dem Haag, 11. Aug. Nachträglich melden holländische Blätter, daß der zu Vevey in der Schweiz verweilende König vor wenigen Tagen einer großen Gefahr entgangen sei. Er fuhr mit zweien seiner Begleiter spazieren, als die Pferde scheu wurden und im wilden Galopp dahin stürmten. Die beiden königlichen Begleiter, der Generaladjutant Tolsma und der Referendarius von Hogendorp, sprangen aus dem Wagen; der König hatte die Geistesgegenwart und war kaltblütig genug, ruhig

sitzen zu bleiben, und schließlich gelang es dem Kutscher, die Pferde zum Stehen zu bringen.

In den holländischen Territorien Westindiens wurde am 1. Juli die Emancipation der Sklaven festlich begangen.

Ueber das Dekret des Kaisers von Brasilien gegen das eigenmächtige Vorgehen der Bischöfe ist bereits berichtet worden. Aber nicht nur der Regierung haben einzelne Prälaten Anstoß gegeben, sondern auch der Bevölkerung, so daß zum Beispiel in Pernambuco ein sehr feindseliger Geist gegen den dortigen Bischof herrscht. Am 14. Mai fand in Pernambuco ein antijesuitisches Meeting statt, dem mehr als 5000 Menschen beiwohnten. Ein Haufe von etwa 600 Menschen zog vom Versammlungsort aus nach dem Jesuiten-Collegium, drang in dasselbe ein, zerschlug alle Möbel und jagte die Patres heraus, von denen drei verwundet wurden. Hierauf zog das Volk nach der Druckerei des Jesuitenblattes „Uniao", zerstörte dieselbe und verbrannte die Schriftkästen. Von da zogen die Leute vor den bischöflichen Palast, den sie ebenfalls stürmen wollten, woran sie jedoch das einschreitende Militär verhinderte. Trotzdem aber mußte der Bischof nach Olinda fliehen und kann nicht nach Pernambuco zurückkehren. An den folgenden Tagen wiederholte sich der Krawall. Am 16. schritten Polizei und Militär ein und trieben eine aus über tausend Personen bestehende Versammlung auf dem Palastplatze mit Gewalt aus einander. Der Bischof hatte den Präsidenten und den Militär-Commandanten beschuldigt, sie seien mitschuldig an den Ereignissen vom 14., weil sie nicht rechtzeitig eingeschritten wären. Dafür waren sie denn am 16. um so eifriger und der Präsident gab dem Militär-Commandanten schriftlich den Befehl, das Volk mittels Cavallerie aus einander zu treiben. Kaum war das Volk auf dem Palastplatze versammelt, als der Brigadier Wanderley sein Militär vorführte und mit blanker Waffe auf dasselbe eindrang. Es entstand eine furchtbare Confusion, die Soldaten hieben mit blanken Waffen ein, das Volk drängte nach allen Seiten aus einander, verfolgt und mißhandelt von dem Militär. Viele wurden schwer verwundet. Die Soldaten verfolgten die Versammelten durch mehrere Straßen und lösten mit blanker Waffe eine Versammlung im Theater auf. Am 17. suspendirte die Polizei die persönlichen Garantieen und befahl, daß Abends schon um 8 Uhr die Häuser geschlossen sein müßten, mit der Anzeige, daß Jeder, der nach dieser Zeit auf der Straße betroffen werde, arretirt würde. Dies kam jedoch nicht zur Ausführung, da der Polizeichef erkrankte. Die Aufregung ist außerordentlich groß und man hegt in Rio ernste Besorgnisse, da das Volk in Pernambuco bekanntlich sehr leicht erregbar ist. Daß Derartiges bei dem unklugen Vorgehen des (27 Jahre alten) Bischofs von Pernambuco zu erwarten stand, ist klar. In Goyana und in Rio Formoso war ebenfalls Alles in Aufruhr, so daß die neu ernannten Geistlichen ihre Aemter nicht antreten konnten. In Rio Grande do Norte fanden am 17. Volks-Versammlungen statt, um zu verhindern, daß der neu ernannte Vigar (General-Vicar) sein Amt antrete. In Mamanguape in Parahyba do Norte war es noch schlimmer. Dort hatte der Delegado, Bruder des Vigars, und ein Bruder des Promotors, mit 50 Capangas am 19. einen Angriff auf die Freimaurerloge gemacht. Da sie aber fanden, daß Niemand in dem Gebäude war, zogen sie durch die Gassen und machten Jagd auf Freimaurer. Verschiedene Personen wurden schwer mißhandelt, Thüren und Fenster eingeschlagen und sonstige Unordnungen begangen, ohne daß irgendwie Jemand dagegen eingeschritten wäre. In Rio machte die Nachricht von allen diesen Vorgängen natürlich große Sensation und Silveira Martins interpellirte in der Zweiten Kammer die Regierung. Sowohl die conservative Mehrheit der Kammer wie das Ministerium selbst sind in zwei Lager getheilt. Der Minister-Präsident Rio Branco ist entschieden anti-ultramontan, andere seiner Collegen aber sind ultramontan, und so herrscht Zwiespalt auf allen Seiten.

In Japan ist die dießjährige Thee-Ernte vortrefflich ausgefallen, auch an Seide wird es nicht fehlen. Die große Dürre ließ für die Reis-Ernte fürchten, da nunmehr aber tüchtige Regenschauer eingetreten sind, wird auch diese Ernte noch reichlich ausfallen.

In der Wiener Weltausstellung befindet sich nördlich von dem eigentlichen Ausstellungs-Palast unter vielen anderen Gebäuden auch die Deutsche Ausstellung für Erziehung und Unterricht. Alles, was für Schulen jeder Art und Fortbildung überhaupt erforderlich, finden wir dort in mannigfaltiger Auswahl und darunter auch die vom Kaiserl. General-Post-Direktor Stephan veranstaltete Sammlung deutscher Zeitungen, in einer großen Rundung tafelförmig an der Wand gefällig geordnet. —

Als Abschluß dieser Sammlung ist eine Ausstellung der Modenwelt gewählt worden, derjenigen deutschen Modenzeitung, welche bekanntlich unter allen deutschen Modenzeitungen am Meisten verbreitet ist. Neben der deutschen Ausgabe dieses Blattes präsentiren sich die vielen fremden Uebersetzungen, deren Theil wir hier als allgemein interessant wieder geben wollen.

Englische Ausgabe: The Young Ladies' Journal. An Illustrated Magazine. London. — Holländische Ausgabe: De Bazar. Geillustreerd Tijdschrift voor Modes en Handwerken. Haag. — Dänische Ausgabe: Dagmar. Skandinavisk Modeblad for Toilette og kvindelige Haandarbeider. Kopenhagen. — Schwedische Ausgabe: Freja. Illustrerad Skandinavisk Modetidning. Stockholm. — Französische Ausgabe: La Saison. Journal Illustré des Dames. Brüssel. — Italienische Ausgabe: Il Mondo Elegante. Giornale Illustrato della Mode da Donna. Turin. — Spanische Ausgabe: El Correo de la Moda. Periódico de Modas, Labores y Literatura. Madrid. — Russische Ausgabe: Modny Swet. Jllustrirowanny Kyphalb dla Damb. St.-Petersburg. — Polnische Ausgabe: Tygodnik Mód i Powiesci, z Dodatkiem Jllustrowanym Ubran i Robót Kobiecych. Warschau. — Ungarische Ausgabe: A Divat. Közlöny a nöi pipere s kézi munkák köréböl. Pest.

Alle diese Ausgaben enthalten sämmtliche in der deutschen Original-Ausgabe erscheinenden Abbildungen mit dem dazu gehörigen Texte, sind indeß etwas höher im Preise, der sich bei der deutschen Original-Ausgabe auf 12½ Sgr. pro Quartal stellt. Die Ausgabe mit Modenkupfern kostet 1 Thlr. 5 Sgr. pro Quartal, gewiß überaus billig bei der höchst sorgfältigen Ausführung, welche wir zu bewundern Gelegenheit hatten, und die auch den Modenkupfern der Modenwelt unbedingt den ersten Rang sichert.

Getreidebörse in Olten, 13 August 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39 —	bis 40 —	Berdianska . .	Fr. — —	bis —
Marianopoli . .	" 39 —	" 40 —	Taganrog . .	" — —	" —
Spanischer Weizen	" 39 —	" 40 —	Blé dur . . .	" 32 50	" 34

Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium vom 13. August 1873.

Der Himmel ist regnerisch und der Wind ziemlich stark oder stark zwischen Süd und West am Kanal; im übrigen Frankreich ist der Himmel im Allgemeinen schön und der Wind schwach. Der Barometer ist um 7 Mm. gefallen in Scarborough.

Aarstand, v. 13. d. Morg. 7 U. 10'' 5', Nachm. 1 Uhr 10' 5'', Abends 9 Uhr 10' 6''.

Aarwärme, vom 13. August. Morgens 13, Mittags 15, Abends 15.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. August 1873.

Krone.

Hr. Ruede, Gemeindeschreiber Sulz.
— Bösch m. Fr., Part., Zürich
— Peret, Kfm., Lausanne.
10 Militär.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Robert m Fam., Kfm, Neuenburg
— Burnet m Gem., dto., Genf.
— Knecht m. Gem., dto, Demmie.
— Mandel, Kfm, Zürich
— Guggenheim, dto, Zürich
— Schwader, dto., Langnau.
— Kopp, dto., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr. Baer m. Gem., Kfm, St. Gallen.
— Hermann m. Gem., Kfm, Bern
— Forster, Kfm., Zürich
— Archmard. dto., Genf
— Stutz, dto., Herisau.
— Bueler, dto, Rapperswyl.
— Driot, dto., Paris.
— Weber, dto., Zürich.
— Zimmerli, Kfm., Zofingen.
— Merz, dto., Reinach.
10 Mann v. d. aarg. Feldmusik.

Rößli.

Hr Stahl, Kfm., Winterthur.
— Rüegg, dto., Schaffhausen.
— Spielmann, dto, Bern.
Hr. Iseli, Kfm., Wohlen.
— Kaufmann, dto., Basel.
— Studer, dto., Liestal.
— Wanger, dto., Thurgau.
— Roßner, dto, Schlettstadt.
— Stehli 3, Part., Zürich.

Ochsen.

Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten
— Göels, dto., Amerika
— Nußbaumer, Fürsprech, Rheinfelden.
— Wanz, Kfm, Zürich
— Meyer, dto., Winterthur
— Breitschwerdt, dto, Ludwigsburg
— Bamberger, dto, Nürnberg

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Ubler, Ingenieur, Wangen.
— Chapuis, Kfm., Jura
— Wittstock, dto., Berlin.
— Wegersberg, dto., Solingen.
— Scheidemantel, dto., Görlitz
— Reiß, dto, Mannheim.
— Auerbach, dto, Frankfurt.
— Bickel, dto, Zürich.

Schwert.

Hr. Rizzi, Kfm, Winterthur.
— Pauli, dto, O-Buchsee.
— Frey, dto, Wettingen.
— Brunner, Part., Bremgarten.
— Karli, dto., dto.
— Stäger, dto., dto.

Cementfässer.

Die unterzeichneten Cementiers, welche sich bei Erbauung der **ersten,** in vielen Zeitungen besprochenen Cementfässer in den Kellern der Firma Leemann u. Meister in Zollikon die nöthige Sachkenntniß und praktische Fertigkeit dieser Arbeit erworben haben, empfehlen sich hiemit für Herstellung solcher Cement-Lagerfässer und zwar nicht nur für Wein, sondern auch für Most, Bier und sämmtliche Spirituosen.

Da sie an der Hand obiger Firma Gelegenheit hatten, sich von der Tragweite scheinbar kleiner Umstände zu überzeugen und nun einzig im Besitze der hieraus gezogenen Vortheile sind, so können sie selbstverständlich auch am meisten Garantien für solide Ausführung dieser nach ihrem Zwecke so wichtigen Arbeiten bieten.

H-4147-Z **J. Borsari & Cie.** in **Zollikon** bei Zürich.

Unterzeichnete ist im Besitze einer schönen Auswahl in

Sopha's,

welche sie zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Frau **Förderer**
am Ziegelrain in Aarau.

Für die gewitterbeschädigten Gersauer

sind bei der Expedition d. Blattes eingegangen:

Laut Anzeige vom 7. August	Fr. 10. —
Von Ungenannt	" 3. —
	Fr. 13. —

was bestens verdankt

Aarau, 13. Aug. 1873

Expedition der Aar. Nachrichten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Freitag den 15. August 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Daniel Gottlieb Marti, Schreiner, von Aarau; 49 Jahre, 10 M. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Samstag den 16. August 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Maria Rosa Keller, Töchterlein des Friedr. Keller, Kutscher, von Endingen; 5 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rain 698.

Pferdelieferung.

Das Kantonskriegskommissariat Aargau hat für den Wiederholungskurs der Batterien Nr. 3 und 19 circa **120 bis 130 Pferde** zu miethen.

Die Pferde sind in Aarau am 1. September zu stellen und werden am 19. September daselbst entlassen.

Lieferungsanträge, worin Zahl und Preis der offerirten Pferde enthalten sind, nimmt bis 24. d. Mts. der Unterzeichnete schriftlich entgegen.

Aarau, den 13. August 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.
L. Kielholz, Oberstlt.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Illuminations-Laternen und Ballons,

sowie verschiedenfarbige **Papiergläser** mit und ohne **Leuchttöpfchen** empfiehlt billig

J. Jb. Buser, Buchbinder,
auf dem Rain.

Paraffin-Kerzchen,

24 Stück für 1 Fr.
bei **J. R. Imhof.**

Fortwährend **frische Eiernudeln**

bei Frau **Gidemann,** Conducteurs,
Golattenmattgasse Nr. 235.
Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Heute
frische Kuttlen
bei **W. Kieser,** Metzger.

Zum Verkauf:

Ein **Baumgarten** vor dem Haldenthor, 13,340 □' groß.

Joh. Dürr, Schneidermeister.

Eine mit besten Zeugnissen versehene ältere Person sucht eine passende Stelle zur Besorgung einer kleinen Haushaltung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Familie in Mailand sucht auf Anfang September
eine gewandte junge Köchin,
die alsdann mit der Herrschaft abreisen könnte.

Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden.

Mooskränze

hat Unterzeichneter einige tausend Fuß in der alten Postremise per Fuß zu **10 Cts.** in beliebiger Größe zum Verkauf.

Johann Hermann, von Bern,
im Wildenmann logirend.

Großes Extra-Künstler-Conzert.

Die auf einer Kunstreise begriffene, aus den besten Kräften verschiedener k. k. österreichischer Kapellen ausgesuchter Virtuosen bestehende 20 Mann starke Musik-Künstler-Kapelle, unter der Direktion des Herrn **Ferd. Matouschek,** welche mit vielem Erfolge in Leipzig, Dresden, Berlin, Hamburg, Bremen, London, Bern und Genf auftrat, wird am

Samstag den 16. August, Abends halb 8 Uhr, und am Sonntag den 17., Nachmittags 3 Uhr, — im Biergarten Holzach

Zwei große Extra-Conzerte

in ihrer neuen Sokol-Gala-Uniform unter Mitwirkung des berühmten Sopranflügelhorn-Virtuosen Herrn **Johann Marouschek** abhalten.

Billets sind von heute an bis Samstag Abend in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** à 60 Cts., an der Kasse dann zu 80 Cts zu beziehen.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Arti eln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Herrn **F. Haßler-Brun** von hier wird **Dienstag den 19. August,** Abends 7 Uhr, im **Gasthause zum Rößli** in Aarau an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

2 1/8 Juch. Reb- und Baumgartenland im sog. Häsi, wovon 1 1/8 Juch. in Reben und der übrige Theil in Baumgarten mit einem Gartenhaus besteht.

Die schöne und gute Lage dieser Liegenschaft empfiehlt die Acquisition noch besonders.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten

Rud. Lüscher, Notar,
in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein gut meublirtes, angenehmes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, sowie ebendaselbst ein gutes **Klavier.**

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** (mit zwei Betten) mit fröhlicher Aussicht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☛ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker **Lenzburg.**

Waschlederne
Offiziers-Handschuhe

in verschiedenen Qualitäten
bei **A. Brast.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Piano.** Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wir kaufen **leere Korbflaschen** mit Körben.

Landolt & Cie.

Zum Verkauf:

Eine größere **Thüre,** dienlich für eine Remise, sammt Band und Schloß; — ein ganzes **Ladenlicht,** sammt Stein, Doppelfenster und Verschluß; in Nr. 106 an der Metzgergasse.

Gesucht: Ein junges **Mädchen,** das gut nähen kann, wo möglich auch auf der Maschine; wo dasselbe bei gutem Lohn sofort eintreten kann, sagt die Exped. d. B.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie
Knaben- & Töchter-Schuhe

aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich; zu beziehen auf 1. Oktober, bei Wittwe Häfliger in Ober-Entfelden.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 192.** 15. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Rochefort's Deportation.

Noch in manchem Gedächtnisse dürften jene rothen Heftchen in Octavformat leben, welche auf dem Umschlage in abenteuerlich querüber gedruckten Lettern die Aufschrift »La Lanterne« trugen. Erst von Paris, später von Brüssel aus verbreitet, waren diese kleinen Heftchen ein Mittelding von Zeitung und Broschüre, eine Wochenschrift, die der Polemik allein gewidmet war und den Kampf gegen die napoleonische Dynastie, gegen das Kaiserreich zu ihrer einzigen Aufgabe machte. Schonungsloser, grimmiger, mit größerem Hohn und Haß ist weder eine regierende Familie, noch ein bestehendes politisches System jemals angegriffen worden. Die Maßregeln der Regierung wie das Privatleben des Kaisers, die Schwächen seiner Freunde und seiner Frau, die Depeschen der Minister wie die Communal-Ukase des Hrn. Haußmann, alle Sünden und Laster, alle Geheimnisse des Bonapartismus wurden von dieser grell schimmernden Laterne ohne Gnade beleuchtet. Der Styl war oft eckig, der Ton roh und ungeschlacht, nirgends eine Spur weder von altfranzösischer Feinheit, noch von jenem sittlichen Zorn, der die großen Satyriker kennzeichnet. Aber wenn die Hand, die sich hier gegen das zweite Kaiserreich erhoben hatte, auch vergiftete Pfeile entsendete — Eines mußte man dem Schützen lassen: er kämpfte mit dem Muthe der Ueberzeugung, mit der Liebe für die Freiheit und das Recht; sein Haß war echt, und seine Worte zündeten oft gleich Wetterschlägen. In ganz Frankreich, ja selbst in weitentlegenen Ländern las man die „Laterne" und lachte über die boshaften Witze, mit denen sie die Fäulniß des Kaiserreiches geißelte. Wie die Furien den Muttermörder Orestes, so verfolgten die rothen Hefte den Mörder der Republik; sie arbeiteten, soweit dies ein Erzeugniß der Presse vermag, dem Sturze vor, der am 4. September 1870 die Sippe der Bonapartisten ereilte.

Der Mann, dessen Name für alles Gute und Schlechte der „Laterne" verantwortlich war, erwarb in kurzer Zeit eine außerordentliche Popularität. In ganz Europa, in fernen Welttheilen nannte man den Namen Henri de Rochefort. Nur wenige außerhalb der literarischen Kreise von Paris wußten, was er vorher getrieben; daß er einem der ältesten Adelsgeschlechter Frankreichs entstamme, einst fromme Gedichte geschrieben habe und in die nicht gerade saubere Schule Villemessants gegangen sei. Als Chroniqueur des „Figaro" hatte er wohl zuletzt mit seinem Namen gezeichnet — daran dachten aber nur Jene, die seine plötzliche Bekehrung zum Republikaner auffallend fanden. Für die Uebrigen war der Mann neu, fix und fertig aus dem Gehirn von Paris herausgesprungen, und bald sah man an allen Schaufensterrn sein schmales, langes Gesicht mit dem Zwickelbarte und dem seltsamen Doppelausdrucke diabolischen Spottes und wehleidiger Empfindlichkeit: die Miene eines Mephistopheles, der an nervösen Zufällen leidet.

Freitag nun ist derselbe Mann, dem sein bitterster Feind einiges Verdienst um die Sache der Republik nicht absprechen wird, ist Henri de Rochefort auf der „Virginie" eingeschifft worden. Von ihrem Deck schaut er traurigen Blickes ostwärts, wo längst die Küste seines Vaterlandes in den Wellen verschwunden ist. Er fährt nach Neu-Caledonien, ein Ausgestoßener, ein Deportirter. Die Republik, für die er gestritten, sendet ihn dorthin. Freilich ist es die Republik des Marschalls Mac Mahon, die Republik der Junker und Pfaffen, die ihn als Verbrecher bestraft, aber das Urtheil, das jetzt vollstreckt wird, ist seit Langem gefällt. Grausam, wie die Versailler Regierung gegen alle Anhänger und Mitschuldigen der Commune war, grausam, wie sie sich durch zwei Jahre zeigte, hat sie auch Rochefort behandelt, und sein Schicksal würde uns, selbst wenn voll verdient, ein Wort des Mitleids abnöthigen.

Die Schwächen Rochefort's verkennen wir so wenig, wie seine Schuld. Vor allem ist er nicht zum Helden geboren, und seine körperlichen Eigenthümlichkeiten machen jeden heroischen Entschluß seiner Seele zunichte. An dem Tage, da Victor Noir begraben ward und die Massen zum Aufstande geneigt schienen, verließ ihn die Kraft, ebenso wie bei dem Ausfalle aus Paris, an dem er Theil nehmen wollte. Er kann seine schwachen Nerven nicht beherrschen; er vermag Andere zu Thaten zu spornen, nicht selbst Thaten zu vollbringen. Trotz seines „hohlen Blickes" ist Rochefort nicht gefährlich — mit dem Sturze der napoleonischen Dynastie hatte er seinen Giftzahn verloren.

Frei von Schuld ist er allerdings nicht. Er gehört zu jenen unbändigen, ungezügelten Radicalen, die sich niemals ein: Halt genug! zurufen können. Gleich so mancher anderen ursprünglich edleren Natur ward er in den tollen Wirbel der Commune hineingerissen, in den der Marquis v. Rochefort und Graf v. Lucay schon seiner gesellschaftlichen Bildung wegen nicht paßte. Wie kam es? Weil er mit tausend Gleichgesinnten nur in der Opposition, nur in der Verneinung groß war, weil er nur niederreißen und zerstören, nicht gründen und bauen konnte. Der liberale Politiker gleicht dem Bergsteiger: Beide kommen manchmal, rastlos vorwärts dringend, an einen Abgrund, dessen Tiefe sie nicht kennen. Die Castelars bleiben dann ermahnend stehen, die Rocheforts springen hinab. Als ihm mit dem Sturze des Kaiserreichs der Stoff für die Opposition auszugehen drohte, griff er in der „Marseillaise" die republikanische Regierung an, und, einmal auf die abschüssige Bahn gerathen, glitt er rasch hinunter. Wohl widersetzte er sich einigen gar zu wahnsinnigen Maßregeln der Commune — er machte schließlich auch dieser Opposition, weil seine Erziehung ihm die Gemeinheit des Pöbels rings um ihn doppelt fühlbar werden ließ. Aber dafür, daß Thiers' Haus niedergerissen werde, und für manche andere Tollheit der Commune trat auch er in seiner Verblendung, seinem falschen Freiheitstriebe ein.

Trotzdem finden wir die Strafe, die über ihn verhängt worden, viel zu hart. Rochefort hat vollständig zerrüttete Nerven, er ist krank. Einen leidenden Mann nach Neu-Caledonien zu deportiren, halten wir für Barbarei. So mochte auch Thiers denken, der den Spruch des Kriegsgerichts schwerlich vollzogen haben würde. So lange er am Ruder war, erklärten die Aerzte übereinstimmend, Rochefort könne die weite Seereise nicht ertragen; jetzt fanden dieselben Aerzte, er sei gesund. Die Medicin ist eine vortreffliche Wissenschaft! Es liegt nichts daran, wenn der arme Ex-Redakteur der „Lanterne" und der „Marseillaise" unterwegs stirbt, — das Dementi, das ein Sträfling den Aerzten ertheilt, schadet ihrem Rufe nicht. Gäbe es in Frankreich nur etwas Billigkeit der Parteien gegeneinander, so hätte man Rochefort die zwei Jahre, die er schon in Haft zugebracht, als Strafe angerechnet, hätte Schuld und Verdienst gegeneinander abgewogen — so aber, da nicht die Gerechtigkeit, sondern der Haß dem Besiegten das Urtheil spricht, muß Rochefort als Sträfling nach Neu-Caledonien wandern mit dem bitteren Stachel im Herzen, daß das Kaiserreich, das er so furchtbar verhöhnte, milder und schonender mit ihm verfuhr, als der von royalistischen Fanatikern mißbrauchte Freistaat, von dem er Heil und Rettung erwartet hatte für sein Vaterland.

(N. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

Wiener Weltausstellung. Nach dem Wiener Correspondt. der „Grenzpst." werden Ehrendiplome erhalten: Gruppe II. Schweizerischer Forstverein; III. J. J. Geigy in Basel, IV. Milchcomp. in Cham; V. Hrch. Kunz in Zürich, Math. Näf in Niederuzwyl, Rieter u. Comp. in Winterthur, mechanische Seidenstoffweberei in Adliswyl, Rittmeyer u. Comp. in St. Gallen; VIII. Escher Wyß u. Comp., Rieter u. Comp. in Winterthur, Gebrüder Sulzer in Winterthur; XIV. Amsler-Laffon in Schaffhausen, M. Hipp in Neuenburg, Kern in Aarau, Badollet u. Comp. in Genf, Grandjean u. Comp. in Locle; XVI. Internationales Hülfscomité in Genf, Eidg. Stabsbureau; XVIII. Rieter u. Comp. in Winterthur, XXVI. Erziehungsdirektion in Zürich und Aargau, Bundesrath (Polytechnikum); XXVII. Eidg. statistisches Bureau, Dr. Wartmann in St. Gallen.

Programm
für das
Eidgenössische Offiziersfest in Aarau
am 16., 17. und 18. August 1873.

Samstag den 16. August.

1) 4 Uhr Nachmittags: Empfang des abtretenden Central-Comité und der eidgen. Fahne, sowie der Abgeordneten der Sektionen am Bahnhof. — Begrüßung durch die Regierung. Ehrenwein. 22 Kanonenschüsse.
2) 5 Uhr: Sitzung der Abgeordneten der kantonalen Sektionen im Schwurgerichtssaal. —
3) 6 Uhr: Austheilung der Quartierbillete und der Festkarten, welche zum Mittagessen am 17. u. 18. und zur Fahrt nach Habsburg berechtigen, im Bureau des Quartier-Comité im Bahnhof.
4) 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im Bahnhofgarten.

Sonntag den 17. August.

5) 6 Uhr: Tagwache. — 12 Kanonenschüsse. —
6) 8 Uhr: Sitzungen der einzelnen Waffengattungen
   a. Generalstab, Schützen und Infanterie: im Großrathssaal.
   b. Genie und Artillerie: im Schwurgerichtssaal.
   c. Cavallerie: im Theoriesaal der Kaserne.
   d. Kommissariat: im Wildenmann.
   e. Sanität: im Rößli.
   f. Justiz: im Kirchenrathszimmer.
7) 12 Uhr: Mittagessen auf dem Schanzmätteli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn.
8) 1½ Uhr: Abmarsch auf den Bahnhof. — Zug über den Rain, die obere Vorstadt- und die Bahnhofstraße. — Abfahrt nach Schinznach 2 Uhr 10 Min. Besuch der Habsburg. Spaziergang nach Brugg.
9) 7 Uhr 20 Min.: Abfahrt von Brugg nach Aarau.
10) 8 Uhr: Zug durch die Stadt auf den Festplatz; vom Bahnhof durch die Zeughaus- und neue Vorstadtstraße, Storchen- u. Metzgergasse, Rathhaus- und Marktgasse, alte Vorstadt und Rain auf's Schanzmätteli. Illumination dieser Straßen.

Montag den 18. August.

11) 6 Uhr: Tagwache. — 12 Kanonenschüsse. —
12) 8 Uhr: Sammlung der Offiziere im Kasernenhof und Fahnenübergabe auf dem Rathhausplatz. — Zug durch die neue Vorstadtstraße, den Graben und die alte Vorstadtstraße zum Regierungsgebäude. — 22 Kanonenschüsse. —
13) 9 Uhr: Festzug in die Kirche zur Hauptversammlung durch die alte Vorstadtstraße, die Markt- u. Kirchgasse, in folgender Ordnung:
   a. Kadetten-Corps,
   b. Feldmusik,
   c. die beiden Central-Comite's mit den Fahnen,
   d. die Ehrengäste,
   e. die Festkomite's,
   f. die Offiziere in Rottenkolonne.
14) 1½ Uhr: Schlußbankett bei guter Witterung auf dem Schanzmätteli, bei schlechter Witterung in der neuen Reitbahn. —

Aarau, 12. August 1873.

Das Organisations-Comité.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Aug. Für die Brandbeschädigten in Vogelsang, Gmnde. Lengnau, wo 17 Wohn- und Neben-Gebäude abgebrannt und 72 Personen obdachlos geworden sind, wird dem Großen Rath die Verabreichung einer Staatsbeisteuer von Fr. 2000. beantragt.

Nachdem die landwirthschaftliche Anstalt in Muri aufgehoben ist, wird in Vollziehung einer Schlußnahme des Großen Rathes die Staatswirthschaftsdirektion ermächtiget, die Domäne Muri auf Grundlage von genehmigten Pachtbedingungen auf dem Concurrenzwege zur Verpachtung auszuschreiben.

— Aarau. Ein sehr interessantes Concert wird Samstag und Sonntag in der Bierbrauerei Holzach stattfinden. Es sind 20 der besten Solovirtuosen der k. k. österr. Militärkapellen zu einer Kapelle vereinigt, welche seit Kurzem die größten Städte Deutschlands bereisen und überall, wo sie erscheinen, sich der allgemeinen Anerkennung zu erfreuen hatten. Es liegen uns Zeugnisse der ersten und unparteiischen Blätter Berlins, Breslaus, Dresdens, Leipzigs, Berns und Genfs vor, welche dem Ensemble, sowie den Einzelleistungen dieser exquisiten Capelle das unbedingteste Lob spenden. Es steht also ein ganz besonderer Genuß zu erwarten. Man weiß, wie sehr die österreichischen Militär-Capellen durch künstlerisches Zusammenspiel sich auszeichnen, um wie viel mehr muß dieß der Fall sein, wo ein solches Musikcorps sich aus den ersten Künstlern verschiedener Regiments-Capellen zusammensetzt. Die Direktion führt Herr Matoušeck, dem gleichfalls in allen Fach- und politischen Organen das höchste Lob gespendet wird. An einen zahlreichen Besuch ist unter solchen Umständen nicht zu zweifeln. Das Programm betreffend, verweisen wir auf das Inserat. Noch werden wir ersucht, speziell darauf aufmerksam zu machen, daß obgenannte Capelle nicht mit einer andern zu verwechseln ist, die vor einigen Jahren unter gleichem Namen in der Schweiz konzertirte.

— Schafisheim, 14. August. Die hiesige Schützengesellschaft hat, 40 Mann stark, einstimmig beschlossen, dem schweiz. Volksverein beizutreten.

— Kaisten. Letzten Sonntag den 10 August hatten die Feldschützen von Laufenburg und Kaisten, denen sich später auch noch diejenigen von Oeschgen anschlossen, eine gemeinsame Schießübung bei der Kaister Kapelle. Nach beendigtem Schießen traf man im „Hirschen" zu Kaisten mit den Männerchören von Laufenburg und Kaisten, die sich dort ebenfalls eingefunden hatten, zusammen. Die Blechmusikgesellschaft von Kaisten und die beiden Männerchöre lösten sich zum allgemeinen Ergötzen der zahlreichen Anwesenden in gelungenen Produktionen gegenseitig ab, so daß der gemüthliche Abend für die Meisten nur zu rasch enteilte. Besonderer Erwähnung bedarf der auf Anregung des Herrn Stadtammann Treier, welcher den versammelten Schützen und Sängern sein Hoch brachte, von den Männerchören und der Feldschützengesellschaft Laufenburg-Kaisten und dem Schießverein Oeschgen gefaßte Beschluß, dem allgemeinen schweiz. Volksverein beizutreten. (Frickth.)

— Mehrere katholische Geistliche des „Frickthals" geben im „Schwzb." folgende Erklärung ab: „Die Einladung zu einer Versammlung liberaler kath. Geistlichen des Kantons Aargau behufs Protest gegen das ehrlose und vaterlandsverrätherische Treiben gewisser kathol. Geistlichen — veranlaßt die Unterzeichneten zu folgender Erklärung:

1) Daß sie weder bei der ersten Einladung nach Baden und ihrer Abstellung, noch bei der zweiten nach Brugg betheiligt waren.

2) Daß nach ihrer Ueberzeugung eine Versammlung zu diesem Zwecke nicht nothwendig war, indem gewiß jeder schweizerische Geistliche, welcher Ehrgefühl und vaterländische Gesinnung besitzt, von selbst ein solches vaterlandsverrätherisches Treiben einer gewissen Partei verabscheut, ohne das Urtheil einer Kantonalkonferenz abzuwarten, als deren Mitglieder wir uns unter gegenwärtigen Umständen nicht betrachten.

Um jedoch über ihre Stellung in den gegenwärtigen kirchlich-politischen Fragen keinen Zweifel zu lassen, so erklären die Unterzeichneten, daß sie, wie sie seiner Zeit die am 12. Mai verworfene revidirte Bundesverfassung zur Annahme empfohlen haben, so auch fernerhin und entschieden zu Allem halten werden, was dem geistigen Fortschritt und dem Wohl des Vaterlandes frommt und daß sie zwischen Religion und hierarchischen Bestrebungen stets unterscheiden werden.

C. Schröter, Pfarrer in Rheinfelden. — C. Boßart, Pfr. in Laufenburg. — Fr. Gilg, Pfr. in Magden. — J. Mühlebach, Pfarrverweser in Stein. — Fr. Uebelhardt, Pfr. in Eiken. — K. Seiler, Pfr. in Oeschgen. — Fr. Leubin, Pfr. in Meltau. — G. Pfiffer, Pfr. in Möhlin. — K. Lochbrunner, Pfr. in Obermumpf. — G. Reimann, Kaplan in Laufenburg.

Zürich. Die „Z. Pr." stellt der altkatholischen Bewegung in Zürich kein günstiges Prognostikon. Sie fürchtet, daß dieselbe nur allzubald im Sande zerrinnen werde, wenn nicht ein kräftiger Impuls von Außen die ermatteten Streiter wieder auf die Bahn nach hohen Zielen bringt. Mit dem Tausche Reinhardts und Boßhardts an Michelis sei wahrhaftig noch blutwenig gewonnen. Wir glauben das auch, denn wenn man anderthalb Stunden über einen Vereinsnamen diskutiren und sich so vor dem Attribut „freisinniger" Katholiken fürchten kann, wie dieß in der letzten Versammlung dieser Altkatholiken in Zürich der Fall war, so ist das Ganze sehr wenig weit her.

Zug. Der Große Rath hat anläßlich der Verfassungsrevisionsberathungen mit 26 gegen 23 Stimmen den Antrag, es sei künftig den Geistlichen das Stimmrecht einzuräumen, verworfen.

Glarus. Der Gemeinderath hat nach der „N. Gl. Ztg." beschlossen, Hrn. Architekt Wolff in Zürich mit der Anfertigung eines Bauplanes für ein neues städtisches Waisenhaus zu beauftragen, das für 60 bis 70 Kinder berechnet werden soll.

Solothurn. Im unteren Stockwerk des früheren bischöflichen Sitzes befindet sich seit einiger Zeit das technische Bureau der Gäubahn.

St. Gallen. Die zweitägigen Verhandlungen über den an Zwirner Heierle verübten Todtschlag haben zu folgendem Kantonsgerichtlichen Urtheil geführt. J. Karl Hasler ist des an Heierle begangenen Todtschlags schuldig erklärt und zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Jakob Ritter ist des Verbrechens der Mißhandlung schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. Ulrich Hasler, des gleichen Verbrechens, aber in weniger gravirender Weise überführt, wird mit einem Jahre Zuchthaus bestraft. J. A. Hasler und Ulrich Eugster werden korrektionell jeder mit zweimonatlichem Gefängniß gestraft.

Washington, 9. Aug. Von den 129 Personen, die sich an Bord des heute auf dem Potomac verbrannten Dampfschiffes Wawasset befanden — das gräßliche Unglück ereignete sich 90 Kilometer unterhalb Washington —, sind diesen Abend 28 Ueberlebende und 11 Leichname hieher befördert worden. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 70 angegeben; 46 Leichname sind bereits aufgefunden. Die Hälfte der an Bord Befindlichen waren Frauen und Kinder. Das Boot war, sobald die Feuersbrunst sich kundgegeben, auf das Ufer hin gerichtet worden, aber in wenigen Minuten waren die Maschinen nicht mehr arbeitsfähig.

Spanien. Don Carlos ist von der Kostbarkeit seines Lebens so sehr überzeugt, daß er seine Vorsicht den Sieg über seine Tapferkeit hat davongetragen lassen und sich in die natürlich befestigte Position Pena Plata zurückgezogen hat. Pena Plata ist aber nicht nur sehr stark, sondern hat überdies den großen Vortheil, ganz in der Nähe der franz. Gränze zu liegen, was in gewissen Fällen dem „Könige" sehr angenehm werden kann. Carlos will an Klugheit nicht hinter seinen rothen Gegenfüßlern, wie z. B. dem Ex-General Pierrad, zurückstehen, die ja auch in den verschiedenen Aufständen für ihre werthe Person stets einen sicheren Zufluchtsort haben, während die von ihnen beschwindelten Leute den Truppen in die Hände fallen. Man hat nach dem bösen Tage von Oroquieta noch nicht wieder gehört, daß der Prätendent bei einem Gefechte zugegen gewesen sei.

Madrid, 13. Aug. Wahrscheinlich werden die Sitzungen der Cortes bis zum Oktober suspendirt werden. Der Minister des Inneren hat den Cortes erklärt, er werde die Auslieferung der in's Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen. Ein spanischer Kriegsdampfer hat vor Fonterabia einen englischen Dampfer genommen, der mit Waffen und Munition für die Karlisten beladen war. Das Schiff wurde nach San Sebastian gebracht.

Paris, 13. Aug. Ein Telegramm des „Paris Journal" von Handaye, 13. d., meldet, daß ein englisches Schiff heute in Fontarabia 2000 Gewehre, 40 Pferde, 50 Kisten Munition für die Karlisten ausschifft. Das Generalquartier Don Carlo's befindet sich gegenwärtig in der Nähe von Elizondo.

Paris, 12. August. Ueber Rochefort's ärztliche Untersuchung vernimmt man jetzt folgende Einzelheiten: Die damit beauftragte Commission war, anstatt auf einem Kanonenboot, wie dieses gewöhnlich geschieht, an Bord des Jean Guitteau nach der Insel Ré gekommen und das strengste Geheimniß bewahrt worden, um die Schritte zu verhindern, welche die Freunde und Verwandten des Verurtheilten hätten thun können. Sofort nach der Ankunft auf der Insel begaben sich die Aerzte nach dem großen Saale, der den Verurtheilten als Promenade und Sprechraum dient. — Beim Nennen des Namens von Rochefort entstand unter den Anwesenden lebhafte Bewegung, um den Ausspruch der Commission zu erfahren. Henri Rochefort trat sehr ruhigen Schrittes vor und grüßte die Mitglieder der Commission, ohne ein Wort zu sagen. Indeß zeigte sein Gesicht eine gewisse Bläße. Der Doktor Jossie, Präsident der Commission, näherte sich ihm und fragte ihn: „Haben Sie einen Grund für Ihre Nichtabreise geltend zu machen?" — „Ich gestehe, daß ich mich unwohl fühle." — „Was haben Sie und was empfinden Sie?" — „Schmerzen und Erschütterungen, die mich zwingen, mich niederzusetzen, wenn ich zu rasch gehe; hier leide ich." Und dabei zeigte Rochefort auf seine linke Seite. — „Wollen Sie so gut sein, sich auszukleiden; wir werden die Auscultation vornehmen." — Rochefort entkleidete sich und wurde von jedem Arzte auscultirt. Hierauf begaben sich Letztere in ein anderes Gemach, um zu berathen. Nach fünf Minuten erschienen sie wieder, und Dr. Jossie sagte mit bewegter Stimme zu Rochefort: „Mein Herr! Nach der Ansicht von uns Allen und nach den von uns gemachten Beobachtungen glauben wir, daß Sie im Stande sind, die Reise zu ertragen." — Henri Rochefort verneigte sich stillschweigend, und im Begriff, den Saal zu verlassen, wandte er sich zu den Aerzten und sagte: „Meine Herren! Ich weiß nicht, ob ich die Ehre haben werde, Sie wieder zu sehen. Ich empfehle mich Ihnen!" — Eine Viertelstunde später ging an den Minister des Innern folgende Depesche ab: „Der unter Nr. 166 eingeschriebene Sträfling ist als tauglich für die Reise erkannt worden." Für Rochefort war also Alles entschieden und über sein Schicksal konnte kein Zweifel mehr obwalten.

Paris, 12. Aug. Daß die Royalisten auf 380 Stimmen zählen könnten, wenn sie gleich nach den Ferien die Monarchie ausrufen sollten, wird von der Patrie in so fern bestätigt, als diesem Blatte zufolge 327 Unterschriften schon vorhanden seien und Royalisten noch auf 40—45 weitere Zustimmungen für die Monarchie rechnen. Sie würden sich natürlich auch mit einer kleinen Mehrheit schon begnügen.

An alle Schützenfreunde!

Herr F. Kubly, Konsul der schweizerischen Eidgenossenschaft in Buenos Ayres, ersucht mich zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß in genannter Stadt ein schweizerischer Schützenverein existirt, dessen Mitgliederzahl bereits 180 Personen erreicht und noch fortwährend zunimmt. Dieser Verein hat in Belgrano bei Buenos Ayres ein schönes Grundstück gekauft, das als Gartenanlage und Erholungsort benützt werden kann, und dort ein hübsches und zweckmäßiges Schützenhaus gebaut, wovon eine Photographie in meinem Besitze ist und denjenigen zur Verfügung steht, welche sich dafür interessiren mögen.

Der Schützenverein von Buenos Ayres wird Anfangs Oktober d. J. sein erstes Schützenfest abhalten, und es werden sich natürlich die Schützengesellschaften von Montevideo, Rosario, sowie diejenigen aus den Ackerbau-Colonien der Umgegend von Santa Fé zahlreich daran betheiligen.

Bei diesem ersten großartigen Schweizerfeste am Rio de la Plata würde der Empfang von Ehrengaben aus der Heimat eine ganz besondere Freude erregen und die innigsten Dankgefühle erwecken, da bekanntlich dem Schweizer in der Ferne die Anklänge aus dem Vaterlande immer tief zu Herzen gehen. Herr Konsul Kubly bemerkt noch, daß Geschenke von Waffen, oder andern Gegenständen, die man als Andenken aufbewahren kann, in den Augen der Empfänger einen weit größeren Werth haben würden, als Geldgaben.

Der Unterzeichnete ist gern erbötig, Geschenke beiderlei Gattungen in Empfang zu nehmen, um sie an Hrn. Konsul Kubly zu übersenden. Da aber die Zeit leider sehr kurz ist, so sollte die Sendung nicht später als in den ersten Tagen vom September von hier abgehen und müßten die Gegenstände folglich bis Ende des laufenden Monats in meinen Händen sein.

Lausanne, den 12. August 1873.

Der Konsul der Argentinischen Republik in der Schweiz:
Carl Beck-Bernard.

Rorschach, 14. Aug. Heutige Verkäufe 1761 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. —. Mittelpreis Fr. 40. 38. Niedrigster Fr. 37. —, Aufschl. Fr. 0. 35. Zwei Pfd. Mehl 54 Cts., zwei Pfd. Brod 47 Cts. Wochenverkäufe 3098 Doppel-Ztr. Hafer 23 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 14. August 1873.
Steigen des Barometers um 7 Mm. In England Wind zwischen Südwesten und Nordwesten. Ueber dem Kanal bedeckter Himmel, regnerisch in England, schön über Frankreich.

Aarstand, v. 14. d. Morg. 7 U. 10'' 7''', Nachm. 1 Uhr 10' 8'', Abends 9 Uhr 10' 8''.

Aarwärme, vom 14. August. Morgens 14, Mittags 16, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. August 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Ramsbott m. Tocht., Rentier, Wiesbaden.
— Hoffmann m. Gem., Kfm., Vivis.
— Burnet m. Gem., dto., Genf.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Braßel, Lehrer, St. Gallen.
— Stapfer, Kfm., Horgen.
— Mandel, Kfm., Zürich.
Mad. Germann m. Fam, v. St. Gallen.

Wildenmann.
Hr. Hermann m Gem., Kfm, Bern.
— Archinard, Ingenieur, Genf.
— Girande, Baumeister, Bern.
— Meyer, Kfm., Luzern.
— Rutz, dto., Herisau.
— Weber, dto., Zürich.
— Merz, dto., Reinach.
— François m. Gem., dto, Belfort.
— Peter, Kfm., Aubonne.
10 Mann v. d. aarg. Feldmusik.

Rößli.
Hr. Blumenfeld, Architekt, Hessen.
— Waldmann, Kfm., St. Immer.
— Stolz, dto., Luzern.
— Rüega, dto., Schaffhausen.
Hr. Veith, Hammerschmied, Schaffhausen.
— Schenk, Hafner, dto
— Lorenz, Tischler, Großbronsheim.
— Walther, Sattler, Zettwyl
— Bernhardt, Part., Balsthal.
— Altherr, Uhrenmacher, St. Gallen.
— Storchenegger, Part., St. Gallen.
Jgfr. Schmid, v. Frick.

Ochsen.
Hr. Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Göels, dto., Amerika.
— Rieder Kfm, Winterthur.
— Collignon, dto, Neuenburg.
— Wahl, dto, Hegenheim.
— Wyler, dto, dto.
— de Sybourg m. Fam, dto., Genf.
— Beurmann 2. dto., Basel.
— Haefeli, Part, Zürich.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Fischer, Kfm., Leipzig.
— Schulz, dto., Zürich.
— Rusterholz, dto, Rapperswyl.
— Krauß, dto., Mülhausen.
— Frei, dto., Kappel.
— Eberhard, dto. Mahlten.

Pferdelieferung.

Das Kantonskriegskommissariat Aargau hat für den Wiederholungskurs der Batterien Nr. 3 und 19 circa **120 bis 130 Pferde** zu miethen.

Die Pferde sind in Aarau am 1. September zu stellen und werden am 19. September daselbst entlassen.

Lieferungsanträge, worin Zahl und Preis der offerirten Pferde enthalten sind, nimmt bis 24. d. Mts. der Unterzeichnete schriftlich entgegen.

Aarau, den 13. August 1873.

Das Kantons-Kriegskommissariat.
L. Kielholz, Oberstlt.

Zu verkaufen:
Ein kupferner Dampfkessel,
3/4 Atmosphäre sammt Garnituren,
bei **Landolt & Cie.**

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl
Baumwolltücher & Percale
zu Hemden, **Basin, Piqué, Brillantine, Mousseline & Broderien, Vorhangstoffe, Vorhangspitzen & Vitrages.**
Muster von **Lingeriearbeiten** liegen vor und werden solche auf Bestellung bestens besorgt.

Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Waschlederne
Offiziers-Handschuhe
in verschiedenen Qualitäten
bei **A. Brast.**

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. Offerten nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Fortwährend **frische Eiernudeln**
bei Frau **Gidemann,** Conduteurs,
Golattenmattgasse Nr. 235.
Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Eine mit besten Zeugnissen versehene ältere Person sucht eine passende Stelle zur Besorgung einer kleinen Haushaltung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Familie in Mailand sucht auf Anfang September
eine gewandte junge Köchin,
die alsdann mit der Herrschaft abreisen könnte.
Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden.

Zu vermiethen:
Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Samstag den 16. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Maria Rosa Keller, Töchterlein des Friedr. Keller, Kutscher, von Endingen; 5 M., 14 T. alt. — Leidabnahme: Rain 698.

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 17. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Louise Julie Camisasca, Töchterlein des Franz Camisasca, Negt., von Bironico, Kts. Tessin; 5 Wochen 4 Tage alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Cæcilien-Verein. — Männerchor.

Abends 8 Uhr

Probe im Schwurgerichtssaale.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet dringend

Die Commission.

Eidgenössisches Offiziersfest.

Die Herren Offiziere von Aarau und Umgebung sind ersucht, die **Festkarten** Freitag und Samstag im Geschäftslokale des Unterzeichneten zu beziehen.

Für das Finanz-Comite:
E. Tschantz.

Zum Verkauf:

Fahnenstangen, im Werkhaus.
Die Forstverwaltung.

Fahnen und Flaggen,

Transparent & Wappenschilder

sind äußerst billig leihweise im „Rößli" zu haben.

J. J. Ruegg.

Illuminations-Ballons

in schöner Auswahl

bei **Hemmeler-Haßler.**

Fahnen- & Flaggenlager

von **J. J. Rutz** aus **Herisau.**

Von nächsten Donnerstag Mittag an können in der Postremise in Aarau Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden.

J. J. Rutz.

Zum Vermiethen:

Fahnen und Flaggen

auf's Offiziersfest bei

E. Wanger, Tapezierer.

Anzeige.

Um die praktische Verwendung unserer **Wagenlake** auf's Gründlichste überwachen zu können, haben wir in unserer Firnißfabrik eine

Wagenlakirer-Werkstätte,

jedoch ausschließlich nur dem hiesigen Platze eingerichtet.

Wir halten uns daher zum Malen und Lakiren von Chaisen u. Kutschen den hiesigen Besitzern bestens empfohlen.

Landolt & Comp.,
Fabrik englischer Firnisse.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Biergarten Holzach.

Samstag den 16. August und **Sonntag den 17. August**

Abends halb 8 Uhr, **Nachmittags 3 Uhr,**

Zwei grosse Extra-Konzerte

der k. k. österr. Künstler-Konzert-Capelle

unter Direktion des Herrn Ferd. Matouschek

unter Mitwirkung des berühmten Sopran-Flügelhorn-Virtuosen

Herrn Johann Marouschek.

Programm

für das I. Konzert am Samstag.

I. Theil.

1. **Sinfonia** nell Oper „Emma d'Antiocha" dell Ma. Marcadante.
2. **Romanze** mit Variationen für Flügelhorn, aus der Oper „die Puritaner" von Bellini, vorgetragen von Herrn Marouschek.
3. **Czardas** über ungarische National-Lieder von Matouschek.
4. **Opernschau,** grosses Potpourri v. Faulwetter.

II. Theil.

5. **Variationen** für das Sopran-Flügelhorn von Strebinger, vorgetragen von Herrn Marouschek.
6. **Duett** für zwei Euphonion aus der Oper „Belisar" von Donizetti, vorgetragen von Herren Vancura und Matouschek.
7. **Deutsche Lieder,** Potpourri v. Matouschek.
8. **Grosses österreichisches Retraite** v. Kéler-Béla.

Programm

für das II. und letzte Konzert am Sonntag.

I. Theil.

1. **Ouverture** aus dem Charakterbild „Das Mädchen von der Spule" von Müller.
2. **Duett** für Flügelhorn und Euphonion, aus der Oper „Masnadieri" von Verdi, vorgetragen von Herren Joh. Marouschek und Vancura.
3. **Rozsa bucor Czardas** von Vöres.
4. **Potpourri** in Form: Eine Fantasie aus der Oper „Troubadour" von Verdi.

II. Theil.

5. **Fest-Ouverture** von Suppé.
6. **Ungarische Variationen** für das Sopran-Flügelhorn von Eckhard, vorgetragen von Marouschek.
7. **Arie** aus dem „Stabat Mater" von Rossini.
8. **Die Rundschau,** grosses Marsch-Potpourri von Swoboda.

Cassa-Eröffnung je eine Stunde vor Beginn des Konzertes.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Billets sind von heute an bis Samstag Abend in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** à 60 Ct., vor Eröffnung des Konzertes an der Kasse zu 80 Ct. zu beziehen.

Wegen anderweitig bereits eingegangenen Verpflichtungen der Künstler-Capelle können bestimmt nur diese zwei Konzerte stattfinden.

Auf das bevorstehende Offiziersfest

empfehle zur gefl. Abnahme beßtens:

Beaujolais,	**Malaga,**
Bordeaux roth und weiss,	**Madeira,**
Cortaillod 1868,	**Marsalla,**
Yvorne,	**Macon,**
Muscat de Frontignan,	**Veltliner,**

Asti mousseux & Champagner I. Qualität.

Fried. Steininger,
Weinhandlung.

Papierlaternen & Ballons

zu Decorationen

empfiehlt in großer Auswahl

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Illuminations-Laternen und Ballons,

sowie verschiedenfarbige **Papiergläser** mit und ohne **Leuchttöpfchen** empfiehlt billig

J. Jb. Buser, Buchbinder,
auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Einige **Kanarienvögel** sammt einem 3-theiligen Käfig. Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in zwei Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Mooskränze

hat Unterzeichneter einige tausend Fuß in der alten Postremise per Fuß zu **10 Cts.** in beliebiger Größe zum Verkauf.

Johann Hermann, von Bern,
im Wildenmann logirend.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Piano.** Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. H. Martin

Samstag, **N°. 193.** 16. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Die Schweiz auf der Wiener Weltausstellung.

Nach allen Berichten, die uns bis jetzt zugekommen sind, ist die Stellung, welche unser Vaterland auf dem internationalen Schauplatze der Ausstellung aller Produkte der Industrie, Kunst und Technik ꝛc. zu Wien 1873 einnimmt, eine ganz ehrenvolle, in den vordersten Reihen der am Weltmarkte auftretenden und rivalisirenden Nationen stehende zu nennen. Wenn solches Bewußtsein einerseits dem schweizerischen Nationalgefühle wohlthut, wenn wir mit einigem Stolze unsere Landesthätigkeit unter den Besten, die sich sehen lassen und gesehen werden dürfen, placirt sehen, so darf uns dies auf der andern Seite beileibe doch nicht unsere Gewerbsthätigkeit überschätzen, sie in alle Zukunft als vollendet und über all' und jede Gefährde erhaben denken lassen. Denn nebst den Vorzügen unserer Industrie hat noch keine internationale Ausstellung gleichzeitig so wie diese Wiener auch deren Schattenseiten, Blößen und Halbheiten aller Welt vor Augen gestellt und wir dürfen vollständig dessen sicher sein, daß diese Letztern den spähenden Argusblicken unserer Mitbewerber auf dem Weltmarkte, der Engländer, Nordamerikaner, Belgier und Deutschen, nicht entgangen sein werden. Beispielsweise sei hier nur erwähnt, wie sehr unsere westschweizerische Uhren-Industrie bereits jetzt schon über'm Ocean rührige und erfolgreiche Mitbewerber gefunden, die uns im Exportgeschäfte jetzt schon warm zu machen verstehen. Ferner ist's gar kein Geheimniß mehr, in welchem Maaße unsere Käsefabrikation — eine Branche, auf der wir noch jetzt so vielerorts als auf eine Spezialität stolz sind — bereits zur Stunde Gefahr läuft, vom Auslande in mancher Hinsicht überflügelt zu werden; jedenfalls ist dieselbe auf dem Zenithe ihres Aufschwunges bereits angekommen. Daher sind die neuesten Bemühungen des unermüdlichen Direktor Schatzmann wohl nicht umsonst, diese Industrie intensive zu heben; schade nur, daß dieselben nicht in allen viehzüchtenden und alpenwirthschaftlichen Kreisen des Landes in vollem Maaße gewürdigt werden, wie sie's verdienten. Es ist im Fernern Eingeweihten ebensowenig mehr ein Geheimniß, in welchem Grade bereits unsere Seidenstoff-Fabrikation und nicht minder die Banderzeugung in gewissen überseeischen Etablissements zur Stunde schon gewuchtige Gegner und Rivalen gefunden haben. So ist's noch mit mehrern andern für den Exporthandel berechneten Industriezweigen; Alles ein Wink, ja nicht nachzulassen in dem Ringen und Streben nach thunlichster Vervollkommnung all derjenigen Industrien, worin wir jetzt uns als noch konkurrenzbefähigt erweisen. Auf der andern Seite darf denn freilich auch nicht übersehen werden zu erwähnen, wie die Schweiz auf dieser Wiener Weltausstellung mit einigen neu auf den Kampfplatz getretenen Industrien excellirt, die da beweisen, wie rege erfinderisch und der Selbsthülfe gewohnt unsere schweizerische gewerbsthätige Bevölkerung im Ganzen genommen sich erweist. So hat bereits die Maschinenproduktion vom Größten bis zum Kleinsten eine ganz anerkennenswerthe Stellung selbst unter unsern Exportbranchen einzunehmen gewußt; unübertroffen stehen ferner da unter den sogenannten exakten Instrumenten mathematisch-meteorologisch-physikalischen Zweckes: die Reißzeuge eines Kern, Hommel, Gysi von Aarau, die elektro-magnetischen Instrumente eines Hipp, Hasler, Amsler-Laffon ꝛc. und was die sogeheißene exakte Zeiteintheilung und Bestimmung anbetrifft, so stehen unsere Chronometerfabrikanten auf einer zur Zeit an Genauigkeit noch unerreichten Stufe. Was dann die große Maschinenbranche anbelangt, so vertreten Firmen besten Klanges: Escher, Wyß u. Cie. in Zürich, Rieter u. Cie. und Sulzer Gebrüder in Winterthur, dann Ott u. Cie. in Bern (im eisernen Brückenbau) unsere Schweiz auf eine würdevolle Weise. Wir dürfen sogar stolz sein auf die Leistungen und Geschäftsrelationen dieser Firmen ganz ersten Ranges des helvetischen Landes. Wenn man überhaupt der Schweiz die Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten des industriellen Lebens abstreiten wollte, so darf man bloß in Wien unsere Ausstellungsabtheilung in ihrer Gesammtheit einer nähern Betrachtung gewürdigt haben und die Stimmen werden bald verstummt sein, die uns Regsamkeit, Energie, guten Geschmack und Unternehmungsgeist absprechen wollten. Allerdings, wie wir oben schon anführten, muß sich die industrielle Schweiz zusammennehmen und alle Energie entfalten, wollen wir in verschiedenen Branchen mit preiswürdigen Produkten der Konkurrenz gegenüber auch für die Zukunft das Feld behaupten. Doch die heranwachsende Generation von Industriellen, die immer besser auf technischen Spezialanstalten sich vorzubereiten und ausgerüstet mit den mannigfachsten Kenntnissen in's Geschäftsleben einzutreten im Stande ist, wird die Fahne des industriellen Rufes unsres Vaterlandes hoch zu halten und in Ehren zu wahren wissen, trotz aller Anstrengungen der fremden Antegonisten hüben und drüben. Was die Schweiz in Wien der industriellen Welt geboten, das weist immerhin auf eine eminente und vielseitige kommerzielle und gewerbliche Thätigkeit.

Programm
für das
Eidgenössische Offiziersfest in Aarau
am 16., 17. und 18. August 1873.

Samstag den 16. August.

1) 4 Uhr Nachmittags: Empfang des abtretenden Central-Comité und der eidgen. Fahne, sowie der Abgeordneten der Sektionen am Bahnhof. — Begrüßung durch die Regierung. Ehrenwein. 22 Kanonenschüsse.
2) 5 Uhr: Sitzung der Abgeordneten der kantonalen Sektionen im Schwurgerichtssaal. —
3) 6 Uhr: Austheilung der Quartierbillete und der Festkarten, welche zum Mittagessen am 17. u. 18. und zur Fahrt nach Habsburg berechtigen, im Bureau des Quartier-Comité im Bahnhof.
4) 8 Uhr: Gesellige Unterhaltung im Bahnhofgarten.

Sonntag den 17. August.

5) 6 Uhr: Tagwache. — 12 Kanonenschüsse. —
6) 8 Uhr: Sitzungen der einzelnen Waffengattungen
   a. Generalstab, Schützen und Infanterie: im Großrathssaal.
   b. Genie und Artillerie: im Schwurgerichtssaal.
   c. Cavallerie: im Theoriesaal der Kaserne.
   d. Kommissariat: im Wildenmann.
   e. Sanität: im Rößli.
   f. Justiz: im Kirchenrathszimmer.
7) 12 Uhr: Mittagessen auf dem Schanzmätteli, bei schlechtem Wetter in der neuen Reitbahn.
8) 1½ Uhr: Abmarsch auf den Bahnhof. — Zug über den Rain, die obere Vorstadt- und die Bahnhofstraße. — Abfahrt nach Schinznach 2 Uhr 10 Min. Besuch der Habsburg. Spaziergang nach Brugg.
9) 7 Uhr 20 Min.: Abfahrt von Brugg nach Aarau.
10) 8 Uhr: Zug durch die Stadt auf den Festplatz; vom Bahnhof durch die Zeughaus- und neue Vorstadtstraße, Storchen- u. Metzgergasse, Rathhaus- und Marktgasse, alte Vorstadt und Rain auf's Schanzmätteli. Illumination dieser Straßen.

Montag den 18. August.

11) 6 Uhr: Tagwache. — 12 Kanonenschüsse. —
12) 8 Uhr: Sammlung der Offiziere im Kasernenhof und Fahnenübergabe auf dem Rathhausplatz. — Zug durch die neue Vorstadtstraße, den Graben und die alte Vorstadtstraße zum Regierungsgebäude. — 22 Kanonenschüsse. —
13) 9 Uhr: Festzug in die Kirche zur Hauptversammlung durch die alte Vorstadtstraße, die Markt- u. Kirchgasse, in folgender Ordnung:
   a. Kadetten-Corps,
   b. Feldmusik,
   c. die beiden Central-Comite's mit den Fahnen,
   d. die Ehrengäste,
   e. die Festkomite's,
   f. die Offiziere in Rottenkolonne.
14) 1½ Uhr: Schlußbankett bei guter Witterung auf dem Schanzmätteli, bei schlechter Witterung in der neuen Reitbahn. —

Eidgenossenschaft.

Ein gewisser M....., von Bennes bei Lausanne, Instruktor-Aspirant, wurde auf die nachdrückliche Empfehlung des waadtländischen Militärdirektors, des Hrn. Staatsrath Rouchonnet auf Probe mit der Instruktion in Winterthur betraut, benahm sich aber ganz ungebührlich grob gegen die Rekruten. Das eidgenössische Militärdepartement hat hierauf den Waffenkommandanten der Cavallerie, Herrn Oberst Zehnder, sofort beauftragt, den Betreffenden des Dienstes zu entheben.

Aargau. Das im nächsten Oktober in Muri stattfindende Musikfest scheint bedeutend werden zu wollen, bereits sollen dem hiesigen festgebenden Vereine von auswärts elf andere Vereine mit einer Mitgliederzahl von 140 Mann ihre Betheiligung zugesichert haben, und viele werden dieses noch thun.

— Aarau. Die Stadt prangt bereits im Festschmuck um ihre eidg. Gäste würdig zu empfangen; Triumphbögen, Fahnen und Kränze rufen den erwarteten Offizieren aus allen Theilen des Vaterlandes ihren herzlichen Willkomm.

— Seengen. Das hiesige Jugendfest findet Sonntag den 31. August statt. — Die Festwirthschaft ist Hrn. Engel zum Bad übertragen.

Bern. Wie uns mitgetheilt wird, geht eine Gesellschaft mit dem erfreulichen Gedanken um, in Interlaken eine großartige Kur- und Badanstalt nebst Schwimmbädern nach dem Muster derjenigen von Salzburg einzurichten, und sind bereits Unterhandlungen wegen eines zweckmäßigen Bauplatzes angeknüpft. Wir begrüßen das Unternehmen mit Freuden und ganz Interlaken darf sich zu demselben gratuliren. (Bund.)

Zürich, 15. August. Ein gestern vor 7 Uhr Abends von Aarau hier eingetroffener Güterzug verlor in der Nähe von Altstetten einen Bremser, Namens Heinrich Müller von Bonstetten, welcher vom Wagen gestürzt sein muß und vom Zuge überfahren wurde. Er erlag kurze Zeit nachher im Kantonsspital den beim Sturze erhaltenen Wunden. — In den Magazinen des Bahnhofes hat sodann am Vormittag ein junger Arbeiter, Toggweiler von Bonstetten, seinen Tod gefunden, indem er von einem umgestürzten Haufen schwerer Eisenbleche erdrückt wurde.

— Nachdem so viel von den Spekulationen des Herrn Fürst, Sohn, zum „Storchen" geredet worden, wird man wohl auch mittheilen dürfen, daß derselbe mit dem Gewinne, den er an seinen bisherigen Spekulationen gemacht hat, zufrieden, sich von allen weitern riskirten Unternehmungen zurückziehen will. Er hat nämlich das Rüscheler'sche Gut zum „Sonnenberg" in Engstringen um 180,000 Fr. angekauft und gedenkt, sich auf dasselbe zurückzuziehen, um dort sich ausschließlich mit der Landwirthschaft zu beschäftigen. Die Größe des Gutes gestattet ihm die Erfüllung seines Wunsches, eine landwirthschaftliche Musteranstalt zu errichten, wozu ihm auch die persönlichen Kenntnisse nicht fehlen. (Freitg.-Ztg.)

Luzern. Letzten Sonntag war Kirchweihe und Trauergottesdienst in der Todtenkapelle beim Löwendenkmal, zum Andenken an den blutigen 10. August 1792, an dem sich die Schweizertreue bis in den Tod so ruhmvoll in der Tuilerienschlacht bewährt hat. Diese geschichtliche Feier zu ehren, veranstaltete Herr Amrhein-Troller, der Besitzer des Gletschergartens neben dem Löwendenkmal, ein Abendkonzert der Kurkapelle mit bengalischer Beleuchtung des Gartens auf drei verschiedenen Punkten und einem kleinen Kunstfeuerwerke. Der Garten war von Fremden und Einheimischen angefüllt. Unter den letztern ließ sich dieses Mal die haute volée der alten Patrizier erblicken, vermuthlich in Erinnerung an den denkwürdigen Jahrestag.

— Bitznau. Wie mit Bestimmtheit verlautet, ist in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag die Kasse der Rigibahn-Gesellschaft ausgeräumt worden. Von den Dieben soll bereits einer verhaftet sein.

Uri. Im Hintergrunde des romantischen Maderaner-Thales am Hüfi-Gletscher hat die Sektion Pilatus des „Schweiz. Alpenklubs" eine Klubhütte erstellt, welche den zahlreichen Bergsteigern, welche jenes interessante Gebiet bereisen, zu Schutz und Schirm dienen soll. Diese Hütte wird nun am Sonntag den 17. August durch die Sektion Pilatus eröffnet und eingeweiht, wozu die Klubgenossen eingeladen sind.

Schwyz. In Einsiedeln wurde letzthin eine ziemlich zudringliche Bettlerin aus Württemberg polizeilich aufgegriffen, die 1000 Fr. in lauter Gold bei sich trug. Ein neuer Beweis, wie mißbräuchlich das Bettelhandwerk getrieben wird

Solothurn. Bei den Bauarbeiten für die Kuranstalt Fridau ist man auf römische Mauerüberreste gestoßen. Die Ueberlieferung im Volksmunde, daß eine Römerstraße über den Egerkingerberg geführt und daß daselbst eine römische Kapelle gestanden habe, erhält dadurch einen neuen Anhaltspunkt.

— Unter den karlistischen Truppen in Spanien befindet sich laut „Echo" auch ein Solothurner, Hr. L. Fürholz, der nach diesem Blatte schon in Gaeta und als päpstlicher Dragoner Proben seiner Treue und seines unentwegten Muthes gegeben hat.

— Olten. Der von dem Centralkomite des freisinnigen Katholikenvereins auf den 31. August nach Olten einberufenen Delegirtenversammlung, in welcher namentlich die Frage der Gründung einer schweizerischen liberal-katholischen Kirchenverfassung besprochen werden soll, werden auch auf spezielle Einladung des Comite's Abgeordnete der liberalen Kantonsregierungen beiwohnen.

Madrid, 15. Aug. In den Cortes wurde ein Vorschlag angenommen, wonach 80,000 Mann Reserve einzuberufen wären. — Das engl. Dampfschiff, das bei Fontarabia mit 1700 Gewehren aufgegriffen wurde, hatte einen schottischen Oberst an Bord. Der „Stewart" ist mit einer Kollekte der englischen Katholiken für die Karlisten beauftragt worden.

Perpignan, 15. August. Eine Kolonne ist nach Madresa beordert, um Berga zu Hülfe zu eilen. Eine Depesche aus karlistischer Quelle versichert, daß Berga unterlegen sei.

— Die in Malaga wohnenden Deutschen richten an den deutschen Kommodore Werner in der „Kölnischen Zeitung" vom 4. August eine öffentliche Danksagung für seine in den spanischen Gewässern ergriffenen Maßregeln, ohne welche die Stadt Malaga der Zerstörung anheim gefallen wäre.

Paris, 15. August. Nelaton ist zwar schwer krank, aber nicht gestorben, wie der „Soir" meldete. Thiers ist heute nach der Schweiz verreist.

— Die Regierung hat genaueste Untersuchung anstellen lassen, wodurch die Thatsache festgestellt wurde, daß in diesem Jahre bis jetzt kein Cholerafall in Paris vorgekommen ist.

Berlin, 13. August. Das „Preußische Volksblatt" sagt über die Fusion der bourbonischen Linien: Die Fusion sei durch den Vatikan bewirkt worden; das Wiener Cabinet, in dessen unmittelbarer Nähe dieser bedeutsame Vorfall sich zutrug, erachtete es für nöthig, feierlich erklären zu lassen, daß es der Angelegenheit fernestand und damit durchaus nichts zu schaffen hatte. Wenn auch die Politik des Grafen Andrassy an der Glaubwürdigkeit dieser Versicherung keinen Zweifel gestatte, so sei es doch als höchst wahrscheinlich anzunehmen, daß die Wiener Hofkreise, die sich durch klerikal-legitimistische Gesinnung stets auszeichneten, bei dem Zustandekommen der Versöhnung mitwirkten, daß sie die Media waren, deren sich der Vatikan zur Erzielung des für ihn wünschenswerthen Ereignisses bediente. Die Fusion sei ein fait accompli, und die Politik habe demnach damit zu rechnen.

Ist es der Druck der öffentlichen Meinung, welche sich energisch zu Gunsten des Capitäns Werner geltend gemacht hat oder das Bewußtsein einer nicht mehr gutzumachenden Uebereilung — genug, die deutsche Regierung sucht dem gemaßregelten Marine-Offizier die Pille der Abberufung nach Möglichkeit zu verzuckern. Capitän Werner wird nämlich, den neuesten Informationen zufolge, einfach mit dem Ober-Werftdirektor Przewisinski tauschen und dessen Stelle in Kiel einnehmen.

Leipzig, 13. Aug. Der 7. deutsche Protestantentag ist heute Vormittag in der Aula der Universität eröffnet worden. Als Theilnehmer waren u. A. die Prediger Richter und Thomas aus Berlin, Fretwel, der Vertreter der British and Foreign Unitarian Association in London und Delegirte aus Chicago und Newyork anwesend. Den Vorsitz führte Professor Räbiger aus Breslau. Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung über die Folgen der Einführung der Civilehe. Nach längeren Debatten wurden 5 Thesen angenommen, in denen die Versammlung die Einführung der obligatorischen Civilehe als nothwendig anerkannte und darauf den geschäftsführenden Ausschuß beauftragte, weitere Schritte nach dieser Richtung hin zu thun. Ein zahlreiches Publikum wohnte den Verhandlungen bei.

München, 13. Aug. Am 9., Nachmittags ist das Pfarrdorf Eching bei Lobhof fast gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher. Man vermuthet Brandstiftung.

Kopenhagen, 15. August. Ein Erlaß des Justizministers verbietet gemäß dem Staatsgrundgesetze und bezugnehmend auf die Entscheidung des höchsten Gerichtshofes vom 6. August die Theilnahme am internationalen Arbeiterverein.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. August 1873.

Krone.

Hr. Felber, Kfm., Koblenz.
— Honegger, dto., Zürich.
— Braun, dto., Locle.
10 Militär.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Meesse m. Fr., Rentier, Landoberg.
— Meesse m. Fr., Kfm., dto.
— Hoffmann m. Tocht., Kfm., Vivis.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Braßel, Lehrer, St. Gallen.
— Stapfer, Kfm., Horgen.
— Chuckart, dto, Kassel.
— Couvard, dto., Epoineg.
— Herzfeld, dto., Bern.
— Feer, dto., Seefeld.

Wildenmann.

Hr. Hermann m. Gem., Kfm, Bern.
— Dietzel, dto., Lörrach.
— Wanger, dto., Tain.
— Rutz, dto., Herisau.
— Fricker, dto, Cincinnati.
— Barbet, dto., Genf.
— Bachofen, dto., Zürich.
— Wyß, Stud. Jur., Sulz.
10 Mann v. d. aarg. Feldmusik.
7 Wallfahrer, a. Elsaß.

Ochsen.

Hr. Melly, Oberlieutenant, Genf.
— Moser, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Graf, dto., Lützelflüh.
— Gieger, Bauführer, Zürich.
— Kaußler, dto., Landau.
— Schlesinger, dto., Berlin.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Tröndle, Kfm., Basel.
— Rusterholz, dto, Rapperswyl.
— Krauß, dto., Mülhausen.
— Dold m Fam., dto., Tuttlingen.

Rößli.

Hr. Tisot, Kfm, Lyon.
— Ruegger, dto., Schaffhausen.
— Müller dto., Langnau.
— Gloor, Part., Dürrenäsch.
— Kaufmann, Beck, Tuttlingen
— Rubin, Part., Reichenbach.
— Stehli 3, dto., St. Gallen.
Fr. Baumann, v. Leutwyl.

Schwert.

Hr. Hefti, Kfm, Glarus.
— Günther, dto, Kulm.
— Wolst, dto, Speier.
— Christen, Part., Winau.
— Meier, dto., Tägrig.
— Pabst, dto., Gebensdorf.
— Kopp, Weber, Gipf.
— Burnand, Mechaniker, Waadt.

Ergebniß des am 15. August 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 34. —	Fr. 41. 50
Landweizen und Korn	= 34. —	= 38. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen	= 37. —	= 41. 50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	= 36. —	= 39. —
Roggen	= 22. 50	= 24. —
Haber	= 22. 50	= 24. —

Mittelpreis Fr. 40. 36 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. 0. 35 Rp.

Verkauft: 3755 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 151,555. — Rp.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 56 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 51 Ct. Mehlpreis Fr. 27. 50 per Ztr. Vollmehl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 15. August 1873 Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 38½ bis —40—, inländische Sorten Fr. 37½ bis 39. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 52 bis Fr. 54—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 25 bis 26——. Haser Fr. — bis Fr. 23½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. —25—27—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 21½ bis 25—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 21—22—. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Bartbien. ver comvt.. ohne Sack.

Winterthur, 14. Aug. Korn Fr. 37. — bis Fr. 40. — per Doppelzentner. Haber Fr. 20. — bis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium vom 15. August 1873.

Schwacher und veränderlicher Wind in Frankreich; gemäßigter Südwestwind an einigen Punkten des Kanals; der Himmel im Allgemeinen schön, regnerisch über den Kanal. Leichtes Sinken des Barometers in Frankreich, Steigen desselben in Belgien uud den Niederlanden.

Aarstand, v. 15. d. Morg. 7 U. 11''0', Nachm. 1 Uhr 11' 1'', Abends 9 Uhr 11' 1''.

Aarwärme, vom 15. August. Morgens 14½, Mittags 16¾, Abends 16½.

Frankfurt, 13. Aug. Der Landschaftsmaler Fr. Bamberger ist heute in Soden einem Lungenleiden erlegen.

Ein heftiges Erdbeben fand am 8. Juli früh zu Valparaiso Statt. Die Stöße waren viel heftiger als die im Jahre 1867 gefühlten. Es waren ihrer im Ganzen sechs, die schnell auf einander folgten. Viele Familien brachten die Nacht auf den Straßen zu. Am meisten litt der Bezirk des Almendrel, und nur Wenige kamen daselöst ohne größere oder geringere Verletzungen davon. Sehr viele fanden ihren Tod. Oeffentliche so wie Privathäuser litten großen Schaden. Die dem Lord Cochrane vor Kurzem erst gesetzte Statue wurde beinahe gänzlich zerstört. In Limache, Quillota, Calera und südlich bis Curico fühlte man die Stöße.

Cæcilien-Verein. — Männerchor.

Morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr

Kurze Probe!

aber nur bei vollzähligem Besuch.

Zu verkaufen:

Ein kupferner Dampfkessel,

¾ Atmosphäre sammt Garnituren,

bei **Landolt & Cie.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Morgen **Glace**

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Heute frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Kost für 4 reinliche Arbeiter

bei F. Arech-Sommerhalder.

Eine Familie in Mailand sucht auf Anfang September

eine gewandte junge Köchin,

die alsdann mit der Herrschaft abreisen könnte.

Bei der Expedition dieses Blattes sich zu melden.

Eine mit besten Zeugnissen versehene ältere Person sucht eine passende Stelle zur Besorgung einer kleinen Haushaltung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Fortwährend **frische Eiernudeln**

bei Frau **Gidemann,** Conducteurs,

Golattenmattgasse Nr. 235.

Dépôt bei Frau Strebel an der Pelzgasse.

Gesucht: Eine ordentliche **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** (mit zwei Betten) mit fröhlicher Aussicht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.

C. Richner, Seiler.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Von Fr. B.	Fr. 2. —
= Ifr. K.	= 2. —
	Fr. 4. —

was bestens verdankt

Aarau, 16. August 1873

Expedition der Aar. Nachrichten.

Schweizerischer Rennverein.

PFERDERENNEN

Sonntag den 5. Oktober 1873,

Nachmittags 2 Uhr,

WINTERTHUR (Schützenwiese).

PROGRAMM:

I. Trabfahren (einspännig)	1. Preis	Fr. 300	
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 100
Einsatz Fr. 5.	3.	-	die Einsätze
II. Trabreiten	1. Preis	Fr. 500	
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 10.	3.	-	die Einsätze
III. Offiziersreiten (ohne Hindernisse)	1. Preis	Fr. 500	
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 5.	3.	-	die Einsätze
IV. Allgemeines Militärreiten (für Unteroffiziere und Soldaten)	1. Preis	Fr. 300	
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 100
Einsätze Fr. 3.	3.	-	die Einsätze
V. Herrenreiten (durch Vereinsmitglieder geritten)	1. Preis	Fr. 500	
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsätze Fr. 10.			
VI. Jockey-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis	Fr. 500	
Distanz 2100 Meter (3 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 20. Reugeld Fr. 40.			
VII. Hurden-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis	Fr. 500	
Distanz 1400 Meter (2 Touren) mit Hurden von 0,75 Meter fest	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 10.			

Allgemeine Bestimmungen.

1. Allfällige Ehrengaben werden auf das Offiziers- und allgemeine Militärreiten verlegt.
2. Laut § 10 der Statuten können nur Pferde von Mitgliedern des Vereins beim Rennen konkurriren. Beim Offiziersreiten und allgemeinen Militärreiten allein werden Pferde von Nichtmitgliedern zugelassen.
3. Für das Offiziers- und allgemeine Militärreiten wird das Tragen der Uniform (Quartiertenue), für das Jockeyrennen Jockeykleidung vorgeschrieben.
4. Bei jedem Rennen müssen mindestens 5 Bewerber theilnehmen; andernfalls fällt entweder das betreffende Rennen weg oder es findet eine angemessene Reduktion der Preise statt.
5. Mit dem nämlichen Pferd kann nur ein erster Preis gewonnen werden.
6. Anmeldungen für Theilnahme an den Rennen sind bis spätestens den 30. September an den **Vorstand des Rennkomite in Winterthur** zu richten.

   Die Anmeldungen müssen nachstehende Angaben enthalten:

   a. Name des Eigenthümers des Pferdes und eventuell Farben des Reiters.
   b. Nummer des Rennens, bei welchem das Pferd konkurriren soll.
   c. Name, Alter, Farbe und Abzeichen des Pferdes.
7. Sämmtliche Theilnehmer haben sich unbedingt den Anordnungen des leitenden Komite zu unterziehen.
8. Bei entschieden schlechter Witterung behält sich das Komite vor, das Rennen auf einen spätern Tag zu verschieben.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Vorstand entgegen und es ist der Letztere zu jeder weitern Auskunft gerne bereit.

Winterthur, im Juli 1873.

Im Auftrag des Vorstandes des Schweizerischen Rennvereins:

Das Lokalkomite.

H-4248-Z

Leichen-Anzeige.

Nr. 58.

Sonntag den 17. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Louise Julie Camisasca, Töchterlein des Franz Camisasca, Regt., von Bironico, Kts. Tessin; 5 Wochen 4 Tage alt. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Prediger in Aarau

am Sonntag den 17. August 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags ½10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Eidg. Offiziersfest Aarau.

Die Offiziere hiesiger Stadt sind eingeladen, sich zur Begrüßung der Centralfahne **heute Abends 8¾ Uhr** zahlreich im **Bahnhofgarten** zu versammeln.

Aarau, 16. August 1873.

Der Präsident
des Organisations-Comité.

Eidgenössisches Offiziersfest.

Die Herren Offiziere von Aarau und Umgebung sind ersucht, die **Festkarten** Freitag und Samstag im Geschäftslokale des Unterzeichneten zu beziehen.

Für das Finanz-Comite:
E. Tschantz.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Illuminations-Ballons

in schöner Auswahl

bei **Hemmeler-Haßler.**

Fahnen- & Flaggenlager

von **J. J. Rutz** aus **Herisau.**

In der Postremise in Aarau können Fahnen und Flaggen lehensweise bezogen werden.

J. J. Rutz.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. Offerten nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Fortwährend frische

Gallerichpastete

empfiehlt **B. Siebenmann,** Pastetenbeck.

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie.

Zu verkaufen:

Einige **Kanarienvögel** sammt einem 3-theiligen Käfig. Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Anzeige.

Um die praktische Verwendung unserer **Wagenlacke** auf's Gründlichste überwachen zu können, haben wir in unserer Firnißfabrik eine

Wagenlakirer-Werkstätte,

jedoch ausschließlich nur dem hiesigen Platze eingerichtet.

Wir halten uns daher zum Malen und Lakiren von Chaisen u. Kutschen den hiesigen Besitzern bestens empfohlen.

Landolt & Comp.,
Fabrik englischer Firnisse.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan für den Herbstcurs.

In der Kantonsschule.

	Dienstag	Donnerstag
	Abends:	
8—9	Italienisch *II*	Französisch *I* Conversation
9—10	Italienisch *I*	Italienisch *III* Anfänger.

Im Mädchenschulhause.

	Montag	Mittwoch	Donnerstag
	Abends:		
8—9	Englisch *II* Anfänger	Französisch *III* Untere Abthlg.	Französ. *II*
9—10	—	Englisch *I*	—

Freitag Discussion von 8 Uhr an.

Die Stunden beginnen mit Dienstag den 19. August.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez

in Gold, Silber, Aluminium, Spildpatt, Stahl ꝛc., **Fernröhre, Feldstecher, Marine-Perspective, Opernglläser, Mikroskope, Lupen, Barometer, Thermometer** auf Glas, Metall und Holz ꝛc.

Lager in **Nähmaschinen** beliebter Systeme. Reparaturen schnell und solid.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße 990 Aarau.

Auf das bevorstehende Offiziersfest

empfehle zur gefl. Abnahme beßtens:

Beaujolais,	**Malaga,**
Bordeaux roth und weiss,	**Madeira,**
Cortaillod 1868,	**Marsalla,**
Yvorne,	**Macon,**
Muscat de Frontignan,	**Veltliner,**

Asti mousseux & Champagner I. Qualität.

Fried. Steininger,
Weinhandlung.

Biergarten Holzach.

Samstag den 16. August und **Sonntag den 17. August**
Abends halb 8 Uhr, **Nachmittags 3 Uhr,**

Zwei grosse Extra-Konzerte

der k. k. österr. Künstler-Konzert-Capelle

unter Direktion des Herrn Ferd. Matouschek

unter Mitwirkung des berühmten Sopran-Flügelhorn-Virtuosen

Herrn Johann Marouschek

Programm

für das I. Konzert am Samstag.

I. Theil.

1. **Sinfonia** nell Oper „Emma d'Antiocha" dell Ma. Marcadante.
2. **Romanze** mit Variationen für Flügelhorn, aus der Oper „die Puritaner" von Bellini, vorgetragen von Herrn Marouschek.
3. **Czardas** über ungarische National-Lieder von Matouschek.
4. **Opernschau,** grosses Potpourri v. Faulwetter.

II. Theil.

5. **Variationen** für das Sopran-Flügelhorn von Strebinger, vorgetragen von Herrn Marouschek.
6. **Duett** für zwei Euphonion aus der Oper „Belisar" von Donizetti, vorgetragen von Herren Vancura und Matouschek.
7. **Deutsche Lieder,** Potpourri v. Matouschek.
8. **Grosses österreichisches Retraite** v. Kéler-Béla.

Programm

für das II. und letzte Konzert am Sonntag.

I. Theil.

1. **Ouverture** aus dem Charakterbild „Das Mädchen von der Spule" von Müller.
2. **Duett** für Flügelhorn und Euphonion, aus der Oper „Masnadieri" von Verdi, vorgetragen von Herren Joh. Marouschek und Vancura.
3. **Rozsa bucor Czardas** von Vöres.
4. **Potpourri** in Form: Eine Fantasie aus der Oper „Troubadour" von Verdi.

II. Theil.

5. **Fest-Ouverture** von Suppé.
6. **Ungarische Variationen** für das Sopran-Flügelhorn von Eckhard, vorgetragen von Marouschek.
7. **Arie** aus dem „Stabat Mater" von Rossini.
8. **Die Rundschau,** grosses Marsch-Potpourri von Swoboda.

Cassa-Eröffnung je eine Stunde vor Beginn des Konzertes.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Billets sind von heute an bis Samstag Abend in den Buchhandlungen der Herren **Sauerländer** und **Christen** à 60 Ct., vor Eröffnung des Konzertes an der Kasse zu 80 Ct. zu beziehen.

Wegen anderweitig bereits eingegangenen Verpflichtungen der Künstler-Capelle können bestimmt nur diese zwei Konzerte stattfinden.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **No. 194.** 18. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenössisches Offiziersfest in Aarau.

Zum Gruße Hand in Hand zu schlagen
Nach altem Brauche schlicht und treu,
Wo Eidgenossen festlich tagen
Wird stets das Rütli-Bündniß neu!

Hoch über Alles flagge wieder
Das weiße Kreuz im rothen Kranz!
Es flammet daraus licht hernieder
Der Heldenväter Ruhm und Glanz!

(Triumphbogen.)

Die immer thätige Feldmusik begrüßt schon den Samstag mit einer Tagwache und kündigt damit den Beginn des Festes an; in Straßen und Gäßchen allüberall prangen bereits Wimpeln und Kränze und wo noch Lücken, sind schöne Hände thätig, dieselben auszufüllen. Es wird 4 Uhr und Alles eilt dem reich dekorirten Bahnhof zu; bald verkünden Kanonenschüsse und Musik die Ankunft der eidgen. Fahne. Hr. Landammann Keller ist von der Regierung zum Empfang derselben abgeordnet und entledigt sich dieser Aufgabe in bekannter meisterhafter Weise. Er sagt u. A.: „Werthe Eidgenossen! Ihr bringt uns das geliebte Panner von den Höhen des Jura in die Thäler der Aare und erweist uns damit die große Ehre, das heilige Feldzeichen, begleitet von den Männern, die an der Spitze der Wehrkraft des Landes stehen, gastlich auf unserem Boden zu begrüßen, nehmet unsern Dank und den Willkomm für die Ehre Eueres Besuches. Neuenburger! Ihr seid bei uns nicht auf fremdem Boden, denn unser Jura ist auch Euer Jura, durch den die gleiche Luft der Freiheit weht. Als Neuenburg im Streite um seine Unabhängigkeit bedroht war, waren aarg. Bajonnette von den ersten, die zum Schutze des Benjamin herbeieilten. Heute bringt Ihr uns das Feldzeichen der Eidgenossen zur Hut und Ehrenwache, welche Mission Ihr vor 3 Jahren übernommen und getreu erfüllt habet, auch über die ereignißvolle Zeit, wo zwei unserer Nachbarländer im heißen Kampfe waren, dessen Wogen bis an die Marken unseres Landes schlugen und dessen Schluß Neuenburg die erhabene Pflicht auferlegte, einem ganzen Armeekorps Schutz und Rettung zu bieten, das bis dahin gewohnt war, seine Adler von Sieg zu Sieg zu tragen. Aber nicht nur in den neuesten Kämpfen hielt Neuenburg immer treu zu den Eidgenossen, schon in früheren Jahrhunderten, so namentlich zur Zeit der Reformation, folgte Neuenburg immer dem Rufe der Freiheit und suchte Bündnisse mit den Eidgenossen; ist Neuenburg nicht das Land wo Königin Bertha spann? Das Vaterland eines Agassiz, Richard, Purry, Pourtales und hundert anderer edler Männer, die als Sternenkranz in seinem Wappenschilde glänzen! So nimm denn theuere Fahne mit deinen Begleitern das Wenige, was wir von Herzen bieten, freundlich auf. Möge das Fest durch den Erfolg der Berathungen dem Vaterland zum Wohl und Gedeihen dienen. Dem Vaterland und seiner Wehrkraft mein Hoch!

Namens der Neuenburger antwortete Hr. Oberst Philippin in französischer Sprache; er betonte, daß sie die überbrachte Fahne hier in guter Hut wissen, da der ehrenwerthe Herr General ihr zur Seite stehe. Neuenburg ist allerdings der Benjamin unter den Kantonen, aber es steht im Begriff ein Mann zu werden. Alles was es ist, verdankt es der Eidgenossenschaft, darum ewig dankbar und eidgenössisch durch und durch. Sein Hoch gilt dem Aargau.

Der Abend vereinigte die Offiziere im festlich beleuchteten Bahnhofgarten zu einer gemüthlichen Unterhaltung, welche die Feldmusik belebte.

Kanonendonner und Tagwache kündigte am Sonntag früh den Hauptfesttag an, der in seiner ersten Hälfte den Sitzungen der einzelnen Waffengattungen gewidmet war; hiebei hatte man das Kommissariat und die Sanität am besten plazirt, ersteres im Wildenmann, letztere im Rößli, während man der frommen Justiz das Kirchenrathszimmer anwies. Ueber die Verhandlungen in folgenden Nummern. Nächster Festort wahrscheinlich Frauenfeld. Die Abgeordnetenversammlung stellt den Antrag, das Fest nur alle vier Jahre abzuhalten.

Der Besuch des Festes ist kein allzu großer, es haben sich ca. 300 Offiziere eingefunden, die um 12 Uhr sich zum Mittagsmahl auf dem Schanzmätteli versammeln; welches sie mit folgender Inschrift begrüßt:

Hier führt der Weg zum Kampfplatz hin,
Die Reglemente aus dem Sinn!
Es gilt die Schanz heut zu behaupten,
Den Hals zu kühlen, den verstaubten,
Und so nach ächter Schweizerart,
Die Freundschaft zu befestigen.

Der Festwirth, Herr Rauber zur Krone in Aarburg, legte auch hier mit dem gebotenen Festessen Ehre ein. Gar zu schnell ist es halb 2 Uhr, die Zeit zum Abmarsch nach dem Bahnhof zum Besuch der Habsburg. Die alte Vorstadt begrüßt an ihrem Triumphbogen den Zug mit der Inschrift:

Wißt Ihr was Tell und Winkelried uns sagten,
Was von der Flue, wenn heut sie mit uns tagten?
Zerbrecht die engen Schranken der Kantone
Das Volk sei ein's vom Rheine bis zur Rhone.

Rückseite:

Wie es geschehn, daß aus der Völkernacht
Ein mächt'ges Schicksal uns emporgebracht?
Fragt jene Zeiten, wo das Recht verbündet
Und Gottvertrau'n die Republik gegründet.

Im Behmen begrüßt wiederum ein hübscher Kranz die Colonne: beim weißen Kreuz im rothen Feld stehen die Worte:

Der Schweizer liebt nicht Stern und Orden
Doch treu in seiner Brust geborgen
Ist's weiße Kreuz im rothen Feld!

Die Rückseite zeigt das rothe Kreuz im weißen Feld mit den Worten:

Weiß ist mein Grund,
Und es stehen im Bund
Alle gesitteten Völker!

Etwas weiter und das Südbahn-Bureau kündigt sich mit den Worten an:

Hier kämpfen nach dem Gotthardloch
Genie und andere Waffen,
Wenn's durch ist wird am Ende doch
Der Krieg gemacht den Pf.....

Den Glanzpunkt des heutigen Tages bildete die Illumination der Stadt bei der Rückkehr der werthen Gäste und dann wie immer das Festleben auf dem Schanzmätteli, belebt durch die Vorträge der Festmusik und des Cäcilienvereins. Für heute geben wir schließlich noch einige der vielen Inschriften, mit welchen die öffentlichen Gebäude und Straßen geziert sind:

Vor der Kaserne:

Wer liebt und schätzt das Vaterland,
Der reicht uns heut die Bruderhand.
O, bleib' neutral, bist Schweiz so klein,
Sei muthig und die Welt ist dein!

Rückseite:

Die Schweiz hat zwar nur einen General,
Doch jede Hütte ist sein Arsenal.
Ist auch die Uniform, die Waffe neu,
Es lebt der alte Sinn, die alte Treu'.

Am Portal derselben:

Ein Monat nur Rekrut,
Vierzehn Tage Korporal,
Und doch bringt man's vielleicht zum General.

Am Eingang in die Kaserne:

Trommelwirbel und Trompetenklang
Rufen gemeinsam zum Schaffen,
Ist die Zeit kurz oder lang,
Denkt an die Harmonie der Waffen.

Rückseite:

Zu kurze Zeit wird hier
Dem Vaterland geweiht!

Am Eingang in den Kasernenhof:

Munter ziehen wir zum Thor hinein,
Bald geht es links, bald rechts um.
Ist der Sold auch viel zu klein,
Kann helfen nur 's „Referendum"!

Rückseite:

Zur rechten Zeit hinein,
Dann kommst mit den Andern hinaus!

Am Eingang in's Zeughaus:
Von allen Vettern, die uns bekannt,
Laßt heut' uns Einen loben:
Er ist aus dem Thurgauerland,
Aus Mostindien droben.
Er gab uns den Verschluß-Cylinder,
Und seither — schießt man viel geschwinder.

Rückseite:
Pistolen, Gewehre und Kanonen,
Dazu die nöthigen Patronen,
Dies Alles dann in sicherer Hand,
Braucht's mehr für's theure Vaterland?

Alte Vorstadt:
Willkommen All' am grünen Strom der Aar'!
Was wir Euch bieten ist bescheiden zwar,
Doch jedes Haus steht zum Empfang bereit,
Mit Biedersinn und froher Herzlichkeit.
Ist Aarau auch nur eine kleine Stadt,
Die wenig Pracht Euch aufzuweisen hat,
So ist sie doch fürwahr die letzte nicht,
Wenn's gilt den edlen Kampf für Recht und Licht.

Hintere Vorstadt, vordere Seite:
Lustig flattern unsere Fahnen,
Heut' zur schönen Friedenszeit,
Doch sie wollen einst uns mahnen:
Seid auch zum Appell bereit.

Rückseite:
Sind verblüht des Festes Kränze,
Tritt an uns Gefahr heran,
Dann im Sturmschritt an die Grenze,
Schweizerheer, als wie ein Mann.

Rathhausgasse:
Ein jeder Schweizer ist zur Wehre pflichtig,
Wohlan, so schafft die Mittel auch zur Hand,
Daß Jeder sei zu gleicher Wehrkraft tüchtig,
Wenn seine Söhne ruft das Vaterland.

Rückseite:
Es mag im Rathsaal sich die Meinung spalten,
Uns aber laßt mit unentwegtem Geist
Den Militairartikel aufrecht halten,
Der „Einig Heer" in einem Bunde heißt.

Pelzgasse:
Wo es gilt des Vaterlandes Treu,
Da ist die Pelzgaß auch dabei;
Der Freiheit, nicht dem Königsthronenglanz
Sei froh gewidmet dieser Ehrenkranz.

Milchgasse:
Haltet Wacht auf hoher Zinne,
Daß kein Frevler Raum gewinne;
Damm und Schranke dem Tyrann,
Freistatt jedem braven Mann!

Rückseite:
Schweizerberge! undurchdringlich
Hohe Festung der Natur!
Aber, Schweizer, unbezwinglich
Sind wir doch durch Eintracht nur!

Golattenmattgasse (lebender Laubbogen):
Mag der andern Kränze Flor
Schnell wie Heu vergehen,
Bleibt doch dies lebendige Thor
Fröhlich fortbestehen!
Heute wird es jedem klar,
Daß an diesem Orte
Grünt am schönsten immerdar
Eine Ehrenpforte.

Ober Thor:
Noch sind die Thore eng und klein,
Sie sollen später weiter sein.
Wenn einst das Gotthardloch gebohrt,
Dann gibt's mehr Licht, — sie müssen fort!

Beim Kirchhofbrunnen:
Der Krieger- und der Bürgerstand
Sind Eins im freien Schweizerland.
Wir laden Alle ein zu trinken:
Allhier des Brunnens Kränze winken!
Der Trunk macht Euch gesundes Blut
Und kühlt des Kriegers hitz'gen Muth!

Rückseite:
Willkomm' ihr lieben Eidgenossen!
Habt Aarauer Wasser Ihr genossen?
Reeller ist's als mancher Wein,
Und unser Wirth schenkts gratis ein. (Schluß folgt.)

Montag, 9 Uhr: Soeben stattlicher Zug von ca. 200 Offizieren durch das Spalier der Kadetten nach der reichgeschmückten Kirche zur Hauptversammlung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. August. Der Bundesrath empfiehlt das Gesuch einer Fristverlängerung für die Splügenbahn, als eine ausdrückliche Pflicht des neuen Eisenbahngesetzes für Forderung auch östlicher und westlicher Alpenübergänge.

Der Bundesrath hat als Abgeordnete für die schweizerisch-italienische Konferenz im September behufs Vertragsabschluß betreffend beidseitiger Eisenbahnanschluß in Chiasso und Feststellung internationaler Stationen die Herren Landammann Heer und Gotthardinspektor Koller bezeichnet.

Die von der schweiz. Centralbahn vorgelegten Pläne für die Ausführung des Bahnstückes Brugg-Hausen werden unter dem Vorbehalt der Erstellung einer Feldweg-Ueberfahrt an einer näher bezeichneten Stelle, genehmigt.

Die von der schweiz. Centralbahn eingereichten Bauvorlagen für das zweite Bauloos der aargauischen Südbahn werden unter der Bedingung genehmigt, daß der Name der Station Dietikon in Dietikon-Villmergen umgewandelt werde.

— Aarau. Die schön dekorirte neue Reitschule wird heute Abend von 8 bis 9 Uhr beleuchtet.

— Magden. Letzten Freitag feierten die Eheleute Johann Martin Schneider im Kreise ihrer zahlreichen Familie die goldene Hochzeit, nachdem sie 53 Jahre lang treu und fleißig mit einander gearbeitet. Von fern und nah waren die sechs, in verschiedenen Stellungen lebenden Söhne am heimatlichen Heerde erschienen um im gemüthlichen Familienkreise mit den von Enkeln umringten Eltern und den Schwestern einige frohe Stunden zu genießen. (Volksst.)

Luzern. Samstag Nachmittags 2 Uhr traf Hr. Thiers mit Frau Gemahlin und Frl. Dosne in hiesigem Bahnhofe ein, wo sich eine größere Anzahl Personen eingefunden hatte. Beim Einsteigen in die eigens bereit gehaltene Equipage wurde ihm von hier weilenden Franzosen ein Bouquet überreicht. Die wiederholten Rufe: „vive Thiers! vive la France!", die aus seiner nächsten Umgebung kamen, erwiederte er mit freundlichem Gruße, wie er überhaupt von der offenen Galesche aus auf dem ganzen Wege zum „National" nach allen Seiten grüßte. (Vaterld.)

Baselland. Eine französische Gesellschaft will auf dem Birsfeld eine große Wasserkraft errichten. Sie hat die Au gekauft, will dort einen Damm in den Rhein hinausführen und einen großen Kanal durch die Hardt leiten. Sie hat bereits einen Landschäftler mit den nöthigen Ankäufen betraut und die erforderlichen Geldmittel geliefert.

Solothurn. Bildhauer Kißling. Wir hatten bei unserer letzten Kunstausstellung Gelegenheit, ein Erstlingswerk unseres jungen Künstlers Kißling, eines Schülers Schlöths, zu bewundern, eine in karrarischem Marmor gebildete Minerva von ausgezeichneter Ausführung und zartester Behandlung. Kißling, auf den nicht nur Solothurn, sondern die ganze schweizerische Künstlerwelt stolz sein kann, befindet sich gegenwärtig in unseren Mauern und hat eine Portraitbüste (Hrn. Dr. Gutzwiller vorstellend) soeben vollendet. Wir bewundern nicht nur die sprechende Aehnlichkeit, sondern ebenso sehr die vollendete künstlerische Ausführung dieses Meisterstückes der Sculptur. Was bei plastisch geformten Köpfen sehr schwer ist, die Behandlung des lebendigen Auges und das Wiedergeben des geistigen Lichtglanzes im Auge, was selbst den Heroen unter den Bildhauern des hellenischen Alterthumes, die das Auge nur matt und ohne Stern darstellten, unmöglich schien, das ist unserm solothurnischen Künstler Kißling gelungen. Wir haben in Frankreich, Deutschland und Italien viele plastische Künstlerwerke in Museen und Gallerien gesehen. Eine Vollendung in der Form, eine geistige Auffassung, wie das Portrait Gutzwillers sie zeigt, eine sprechendere Aehnlichkeit, eine schönere und edlere Behandlung haben wir nirgends getroffen. Kißling steht in der vordersten Reihe der schweiz. Künstler. Ein Glückauf zu seiner Laufbahn.

Thurgau. Die „Thurgauer Ztg." schreibt unterm 16.: Gestern wurde die hier im Dienst gestandene Batterie 41 Zürich bei Anlaß der Inspektion durch Hrn. General Herzog von einem schweren Unglück betroffen. Die Batterie hatte ein ganz einfaches Manöver mit zugsweisem Uebergang der Brücken in der untern Allmend (Beresina) auszuführen. Die Brücke war von beiden Geschützen richtig passirt; das eine war etwas zurückgeblieben, wollte rechts ausbrechen, ohne einen Erdaufwurf nebst Graben (Schützengraben) gehörig zu beachten. Das Lafettenrad ging über den Erdaufwurf und brachte durch das Herunterstürzen in den Graben das Geschütz zum Ueberwerfen, worauf die Protze ebenfalls umstürzte und die drei Mann unter das Geschütz geworfen wurden. Zwei derselben wurden sehr schwer verletzt, so daß einer Mittags seinen Leiden erlag; der andere wurde heute nach Münsterlingen spedirt und ist Hoffnung vorhanden, daß er gerettet werde. Der dritte, obwohl erheblich kontusionirt, wurde auf seinen Wunsch in die Heimat entlassen und ist außer Gefahr.

Der Unfall wurde veranlaßt durch ein Zusammentreffen verschiedener ungünstiger Verhältnisse und kann durchaus Niemandem eine Schuld beigemessen werden. Der gleiche Weg wurde gewiß schon hundert Male ausgeführt ohne Unfall, gestern mußte es anders sein, so war es bestimmt von höherer Macht.

Der Verstorbene ist ein Gottlieb Dubs aus Außersihl, von Beruf Monteur. Für die hinterlassene Familie ist eine Kollekte bereits angeordnet. Nach dem Spital Münsterlingen wurde Wachmeister Jakob Rottenschweiler von Rüschlikon transportirt, in die Heimat entlassen Jakob Goll von Uster.

Schaffhausen. Aus Rüdlingen wird mitgetheilt, daß in dortigen Rebbergen schon halbrothe Trauben zu sehen sind. Die Trauben sind überaus schön; wenn auch die Quantität bedeutend hinter andern Jahren zurückbleiben wird, so hoffen wir, daß die Qualität um so gesuchter werde.

Genf, 15. August. Heute Abend große Feuersbrunst in La Servette. Zehn Häuser stehen in Brand. Der Brand ist in einem Stall entstanden. Mehrere Personen sind verwundet. Man scheint Herr des Feuers zu sein. (Bund.)

Spanien. Der Flecken Abejar in der Provinz Soria ist von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, welche nach einem Berichte des Gouverneurs von den 143 Häusern nicht weniger als 90, darunter die besten Gebäude des Ortes, ganz und gar vernichtete; auch ist der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen.

In Barcelona hat am Sonntag auf der Plaza de Palacio ein sechszigjähriger Greis einen Siebenzigjährigen ohne unmittelbar vorhergegangenen Streit ermordet. Beide waren öffentliche Schreiber. Der Siebenzigjährige las ruhig seine Zeitung, als der Sechszigjährige mit einer Pistole auf ihn zutrat und erschoß. Darauf wandte sich der Mörder gegen einen andern Fachgenossen und feuete auch auf diesen, verfehlte ihn jedoch glücklicher Weise. Ein Volkshaufe sammelte sich sofort an, aus welchem der Ruf erscholl: Schlagt ihn todt! Und in der That, ehe noch die Polizei zur Stelle war, war das grausige Lynchgesetz vollzogen. Ein Mensch stieß einen Dolch dem Mörder in die Rippen, so daß der letztere todt hinsank. Der Lynchmörder war verschwunden, ehe die Menge sich von dem Schrecken über den Doppelmord erholt hatte. Das Lynchen scheint sich leider immer mehr einbürgern zu wollen, kein gutes Zeugniß für das Zutrauen, welches man zu den Gerichten hegt, und ein Beweis der Barbarei, welche die Gemüther erfaßt hat. An demselben Tage wäre ein Dieb, der in der Kirche San Justo Jemandem eine Uhr gestohlen hatte und dabei gefaßt wurde, auf der Straße erschlagen worden, wenn nicht die Polizei rasch genug zu Hülfe gekommen wäre. Messer und Revolver spielen eine traurig große Rolle. In den Gärten von San Beltran wurde gleichfalls am Sonntag eine von Dolchstichen durchbohrte Leiche gefunden. Eben so wurden Abends vorher Leute verhaftet, von denen der Eine mit einem Messer auf den Andern losgegangen war, worauf Letzterer durch einen Revolverschuß den ersteren schwer verwundete, und zu fast gleicher Zeit wurden in einem Streit in der Straße Arco del Teatro zwei Theilnehmer verwundet. An Sensations-Nachrichten bedauernswerther Art haben die Localberichterstatter der größeren Städte in Spanien, besonders aber Barcelonas, leider keinen Mangel.

England. Wiederum hat die Geschichte Londons eines jener Opfer, an denen sie leider überreich ist, aufzuzeichnen, nämlich den Hungerstod eines früheren französischen Redakteurs. Derselbe war, da die französische Regierung sein Blatt unterdrückt hatte, nach London gekommen und gedachte sich hier durch Uebersetzen von Manuscripten zu ernähren. Der Unglückliche fand indessen keine Arbeit und war bald genöthigt, seine Wohnung aufzugeben. In den Straßen Londons obdachlos und arbeitlos umherirrend, verlor er bald seine Kräfte, welche die in den Gassen gefundenen Brotrinden nicht lange aufrechthalten konnten. Nach wenigen Tagen solchen elenden Lebens wurde er ohnmächtig nach einem Arbeitshause gebracht, wo die Pflege nicht mehr half. Er erzählte seine Geschichte und — starb Hungers.

New-York, 14. August. Der am 2. Juli von Stettin abgegangene Dampfer des Baltischen Lloyd „Ernst Moriz Arndt", der am 14. Juli auf See die Schraube verloren und seitdem hatte segeln müssen, ist gestern nach 42tägiger Fahrt glücklich hier in Sandy Hook angekommen.

München, 16. August. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 40 kr., Aufschlag 07 kr., Roggen 6 fl. 35 kr., Gerste 6 fl. 05 kr., Hafer 4 fl. 48 kr., Wicken 4 fl. 16 kr., Reps fl. 0. — kr., Leinsamen 0 fl. kr. — Wochenumsatz 12,094 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Aug. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 10 bis 12, per Becken 25 Cts. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. 20. Kabis per Kopf 20 Ct. Bohnen der Teller 20 Ct. 4 Paar Aepfel, 6 Paar Pflaumen, 3 Rettich, 4 Zwiebeln, 3 Kohlraben, 1 BüschelRäbli, je 10 Cts. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 30.

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kyburz, Samuel sel., alt Kirchmeier, v. Oberentfelden. Eingabe 20. Sept., Gemeindeschreiberei Oberentfelden. — Lenzburg. Hemmann, Gottlieb, gewes. Bäcker und Pintenwirth, von Lenzburg; Widmer, Christoph, Jöchihansrudis, und dessen Ehefrau Susanna Widmer, verwittwete Lebner geb. Kull, von Seon. Eingabe 20. Sept., Gemeindeschreibereien Lenzburg und Seon.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Liechti, Samuel, Schneidermeister, von Uerkheim, wohnhaft gewesen in Niederwyl. Eingabe 27. Sept., Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Eichenberger, Rudolf, von Leimbach, als Mühleknecht in Suhr wohnhaft; Lüscher, Jakobs, Fischerjakobs, v. Gränichen; Walther, Kaspar, Steinbrecher, in Oberentfelden; Lüscher, Johann, Holländers, im Thal zu Muhen; Bolliger, Rudolf, v. Uerkheim, Taglöhner in Unterentfelden. Eingabe 20. Sept. — Baden. Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, v. Spreitenbach; Bertschi, Elisabeth, Ehefrau des falliten Rudolf Bertschi, Krämer, von Ennetbaden, in Baden; Giger, Friedrich, in Bübikon; Koch, Lukas, Gypser, v. Büttikon, in Wettingen; Bächli, Leonz, Gemeindeweibel, v. Würenlingen; Lienberger, Elisabeth, v. Spreitenbach; Rimann, Anna Maria, von Niederrohrdorf; Haller, Jakob, Heinrichs, Cigarrenmacher, von Reinach, in Würenlos angesessen gewesen, ausgetreten. Eingabe 20. Septbr. — Bremgarten. Gerwer geb. Frei, Verena, Ehefrau des falliten Dominik Gerwer, Kammmacher, von Bremgarten; Seiler geb. Meyer, Bertha, Ehefrau des falliten Ulrich Seiler, Lünzelis, v. Tägerig; Meyer, Anton, Metzger, von Jonen; Rüttimann, Jakob, Sattler, v. Jonen; Wetli, Joseph Leonz, Huferhansen, v. Oberwyl; Sax, Heinrich Sines, Maurers, v. Oberwyl; Huber, Jonas, Senn, von Oberlunkhofen; Koch geb. Brandenberg, Martina, Ehefrau des falliten Jakob Koch, Harzers, von Büttikon. Eingabe 15. Septbr. — Kulm. Mauch, Jakob, Jakobs, alt Weibel, von Teufenthal; Eingabe 27 Sept. Bolliger, Rud., Hans Rudolfs, Schmiedbeichels, Weber, von Gontenschwyl, abwesend. Eingabe 20. Sept. — Laufenburg. Herman, Ferdinand, Samenhändler, von Gönningen, Kgrch. Württemberg, in Frick wohnhaft. Eingabe 15. Sept.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 16. August 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	—	210 3/4	gesucht
Augsburg	4 1/2	214 1/2	213 3/4	l. S. 214 G.
Berlin	4 1/2	375 1/2	375	
Bremen	5	125 3/4	125	
Brüssel & Antwerpen	4 1/2	100	99 7/8	
Frankfurt a./M.	4	214 3/4	214 1/4	mehr begehrt
Hamburg	4 1/2	125 3/4	125	
Leipzig	5 1/2	375	374 3/4	l. S. 375 G. 375 1/2 B
London	3 1/2	25. 33 3/4	25. 30	k. S. 25. 32 1/2 B.
Paris, Lyon, Marseille	5	99 3/4	99 1/2	fest
Wien & Triest	5	227	225	steigend
New-York in Gold		5. 22 1/2	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 4–4 1/2 %, Zürich 4 1/2 %, Bern 4 1/2 %, Genf 4 1/2 %, Aarau 4 1/2 à 5 %

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische	Diverse.	100 1/4	—	—
4 1/2 % Aarg. Staat	30. Juni.	100 1/2	—	—
4 1/2 % Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4 1/2 % Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99 1/2	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18 Juli	101 3/4	101 1/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	99 1/2	—	—
5 % Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101 3/4	101 1/4	—
4 1/2 % Nordostbahn	Diverse.	98 1/4	—	—
4 1/2 % Centralbahn	„	99 1/4	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	690	687 1/2	690
Nordostbahn	500	500	630	627 1/2	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	600	592 1/2	—
Gotthardbahn (6 %)	500	200	515	512 1/2	515
Aargauische Bank	200	200	295	287 1/2	292 1/2
Aarg. Creditanstalt	500	300	515	—	—
Basler Bankverein	500	200	475	470	—
Basler Handelsbank	500	500	700	685	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	685	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	655	652 1/2	—
Bank in Winterthur	500	500	700	695	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	350	—	650	—
Bank in Baden	500	500	—	507 1/2	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1055	1030	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1010	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	4 %
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5 1/2 %	Depositen in laufender Rechnung	4 1/2 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Als solide Anlagen empfehlen wir:

das 4 1/2 % Anlehen der linksufrigen Zürcher Seegemeinden, wofür wir bis auf weiteres Subscriptionen à 99 spesenfrei entgegennehmen.

einen Posten **4 1/2 % Nordostbahn Obligationen,** die wir à 98 1/4 netto so lange Vorrath abgeben.

Actien der Commandite Gesellschaft Steinbach, Köchlin & Cie. in Mülhausen, wofür Subscriptions-Scheine und Prospekte gratis bei uns bezogen werden können. Betrag der Actie Fr. 5000. —, Emissions-Curs Fr. 5250. —

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. August 1873.

Ochsen.

20 HH. Offiziere
Hr. Schneider, Kfm., Genua.
— Gonzenbach, Kfm., St. Gallen.
— Scheel, dto., Dänemark.
— Wüterich, dto, St. Gallen
Koller, dto., Basel.
— Soulages m Gem., Advokat, Albi.

Krone.

Hr. Kündig, Part., Luzern.
— Scherer m Sohn, dto., Luzern.
— Schmoll, dto., Bern.
— Beolinger, dto, Mollis
— Büyler, dto. Zürich.
— Frischknecht, dto. dto.
— Ammann, dto, Olten
— Weiß, dto., St Gallen.
— Senn, dto. dto

Löwen.

20 HH. Offiziere
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Müller, Kfm., Berlin.
— Rusterholz, dto, Rapperswyl.
— Kraus, dto., Mülhausen.
— Poulson, dto, Hamburg.
— Hunziker, dto, Biel.
— Grau, dto., Berlin.
— Kuhn, dto., dto.

Storchen.

35 HH. Offizier.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg
— Edel, Kfm, Mannheim.
— Bloch, dto., Bern.
— Feer, dto., Seefeld
— Bosshard, dto, Hausen
Mad Kummer m Tochter, v. Genf.

Rößli.

Hr Kaufmann, Kfm., Basel
— Schönholzer dto., Bern.
— Weiß dto., Berlingen.
— Kraft, dto, Weißlingen
— Stolz, dto, Stuttgart.
— Eichenberger, dto., Thun.
— Bühlmann, Part., Luzern.
— Stehli 3, dto., Zürich.
— Schwarz, Brauer, Dietingen.
Birri, Müller, Flühli
— Jech, Beck, Winterthur.
— Küfer, Part., Olten
— Güllig, dto, Zürich
— Schmid, Schneider, Freiburg.
— Weiß, Part., Neuenburg.

Aarstand, v. 16. d. Morg. 7 U. 11'' 0', Nachm. 1 Uhr 11' 1'', Abends 9 Uhr 11' 1''.

Aarwärme, vom 16. August. Morgens 14 1/2, Mittags 16 3/4, Abends 16 1/2.

Leichen-Anzeige.

Nr. 59.

Dienstag den 19. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Adolf Gamper, Bäckermeister, von Aarau; 43 Jahre, 5 Monate alt. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 18.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige von dem am 17. diess Nachmittags 4 Uhr in **Montreux** erfolgten Hinscheid unseres geliebten Bruders und Schwagers

Friedrich Hommel.

Er starb nach längeren Leiden an der Kehlkopf-Schwindsucht, wozu sich in den letzten Tagen noch eine acute Gehirnentzündung gesellt, in seinem 42. Lebensjahre.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Aarau, den 18. August 1873.

Die trauernden Hinterlassenen:
August Hommel-Stein.
Amélie Hommel geb. Stein.

P. S. Die Beerdigung musste leider am Sterbeorte stattfinden.

Eheverkündungen in Aarau vom 17. August.

Karl Bürklin von Malterdingen Grßhth. Baden, in Aarau wohnhaft, mit Seline Hagnauer von Aarau.

Daniel Zaugg von Wyßachengraben, Kt. Bern, in Aarau wohnh., mit Sophie Dessoulavy von Fenin, Kt. Neuenburg, in Küttigen wohnh.

Robert Karrer mit Verena Karrer, Beide von Teufenthal, in Aarau wohnh.

Gottlieb Sandmeyer mit Johanna Häfeli, Beide von Seengen, in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 17. August.

Elise, Töchterl. des Joh. Leu, Bahnwärter, von Rohrbach Kt. Bern.

Pro memoria. — Confz. — Local.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es wird hiemit Concurrenz eröffnet:

1) Ueber die Erneuerung der Einfriedigung des Rosengartens, bestehend in **Maurer- und Steinhauerarbeiten.**
2) Ueber den Neubau eines Spritzenhauses bei der obern Mühle, bestehend in **Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Schlosser- und Malerarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit **31. dieß** dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 16. August 1873.

Die Bauverwaltung.

Milchlieferung.

Für die ins hiesige Armenhaus vom 1. Septbr. bis 31. Dezember 1873 zu liefernde ganz gute **Milch**, ca. 15 Maß täglich, wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Angebote sind bis 28. August Abends dem Tit. Präsidenten der Armen-Kommisssion einzureichen.

Aarau, 18. August 1873.

Die Armenpflege.

Zu verkaufen:

Ein kupferner Dampfkessel,

3/4 Atmosphäre sammt Garnituren,

bei **Landolt & Cie.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan für den Herbstcurs.

In der Kantonsschule.

	Dienstag	Donnerstag
	Abends:	
8—9	Italienisch *II*	Französisch *I* Conversation
9—10	Italienisch *I*	Italienisch *III* Anfänger.

Im Mädchenschulhause.

	Montag	Mittwoch	Donnerstag
	Abends:		
8—9	Englisch *II* Anfänger	Französisch *III* Untere Abthlg.	Französ. *II*
9—10	—	Englisch *I*	—

Freitag Discussion von 8 Uhr an.

Die Stunden beginnen mit Dienstag den 19. August.

Brillen, Lorgnetten, Pince-nez

in Gold, Silber, Aluminium, Spildpatt, Stahl ꝛc., **Fernröhre, Feldstecher, Marine-Perspective, Operngläser, Mikroskope, Lupen, Barometer, Thermometer** auf Glas, Metall und Holz ꝛc.

Lager in **Nähmaschinen** beliebter Systeme. Reparaturen schnell und solid.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße 990 Aarau.

Ueber das Offiziersfest

empfehle zur gefl. Abnahme beßtens:

Beaujolais,	**Malaga,**
Bordeaux roth und weiss,	**Madeira,**
Cortaillod 1868,	**Marsalla,**
Yvorne,	**Macon,**
Muscat de Frontignan,	**Veltliner,**

Asti mousseux & Champagner I. Qualität.

Fried. Steininger,
Weinhandlung.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Anzeige.

Um die praktische Verwendung unserer **Wagenlake** auf's Gründlichste überwachen zu können, haben wir in unserer Firnißfabrik eine

Wagenlakirer-Werkstätte,

jedoch ausschließlich nur dem hiesigen Platze eingerichtet.

Wir halten uns daher zum Malen und Lakiren von Chaisen u. Kutschen den hiesigen Besitzern bestens empfohlen.

Landolt & Comp.,
Fabrik englischer Firnißе.

Zur Straßenbeleuchtung.

Unserer Gasverwaltung scheint nicht mitgetheilt worden zu sein, daß seit vorgestern hier ein eidg. Fest gefeiert wird, sonst hätte sie wohl kaum die Straßen um Mitternacht schon dem Mondlichte allein anvertraut, während dem noch alle lieben Gäste und ein großer Theil der Bevölkerung außer Haus sich befand.

Ein Lichtfreund.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer** für sogleich, für einen Herrn.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Verloren: Sonntag Vormittag von der neuen Vorstadt über die Aare eine schwarze **Masche** mit einer schwarzen Broche in Gold gefaßt.

Verloren: Ein **Medaillon** an einem Sammetbändchen. Man bittet um gefl. Abgabe an die Exp. d. Blts.

Kost für 4 reinliche Arbeiter

bei **J. Arech-Hommerhalder.**

Gesucht: Eine ordentliche **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. Offerten nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Zu verkaufen:

Einige **Kanarienvögel** sammt einem 3-theiligen Käfig. Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 195.** 19. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenössisches Offiziersfest in Aarau.

II.

Soyez les bien venus
Vous qui des rives, vertes
Du Léman, du Rhône et des erêtes désertes.
Des Alpes, du Jorat venez tendre la main,
A vos amis d'hier, d'aujourd'hui de demain!

O ve regna unità tutto è per fetto
E senza l'unità tutto è diforme,
Moltiplice complesso ogno sudrà
E l'amina di tutto è l'unità! (Triumphbogen.)

Auf der Habsburg toastirte Hr. Landammann Keller im Namen des Festkomités auf das Vaterland; Hr. Oberst Egloff dem Schweizervolk, verkörpert in seiner Armee, das für Ordnung und Gesetz einsteht; Hr. Lieut. Stutz auf unsern bewährten Augustin Keller. Ungern trennte man sich von der luftigen Höhe, aber noch wartete eine freundliche Ueberraschung, die Bewirthung durch den Offiziersverein Brugg in den gastlichen Räumen des Rothen Hauses. Der Brugger Ehrenwein belebte neuerdings die heitere Stimmung, die Wogen des Festjubels gingen hoch und riefen neuen Trinksprüchen: Hr. Oberstlieut. Rudolf dem gastlichen [illegible] Hr. Lieut. Schatzmann [illegible] Landammann Keller den gutgesinnten Brückenmachern, nicht aber dem Pontifex in Rom; Hr. Hauptmann Dubois in französischer Sprache der Einigkeit zwischen deutscher und romanischer Schweiz.

Als nach 8 Uhr die Eisenbahn die Offiziere nach Aarau zurück brachte war die Stadt bereits festlich beleuchtet und drängte sich eine solche Volksmenge in den Straßen, daß kaum zu passiren war; man schätzt die aus der Umgegend Anwesenden auf ca. 20,000 Personen, auf 3—4 Stunden Entfernung waren sie herbeigeströmt um die geschmückte Stadt und Illumination anzusehen. Der Zug der Offiziere besah sich auch die sehr schön dekorirte und beleuchtete Reitbahn; die Wände waren mit Waffen von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, die angebrachten Kantonswappen mit Fähnchen und Kränzen geziert und folgende Inschriften angebracht:

Wir sollen uns zu eignen Thaten rüsten,
Nicht blos mit unsrer Ahnen Thaten brüsten.

Der Säbel nicht und nicht der Briden Zier,
Die wahre Bildung macht den Offizier.

Ein großes Werk, das lieget vor im Wurfe,
Das frommen soll dem theuren Vaterland,
Helft bauen dran, folgt kämpfend jenem Rufe
Der Geistesfreiheit und der Einigkeit!

Wo den Schweizern Gefahr erscheint,
Da stehen und fechten sie alle vereint.

Die neuen Waffen thun es nicht allein,
Mit Muth und Mannszucht nur und Taktik
im Verein.

Von der Reitschule durch die Stadt bis auf den Festplatz des Schanzmätteli passirten die Offiziere ein wahres Feuermeer von tausend und aber tausend farbiger Lichter mit Transparenten und bengalischem Feuer. Die Anerkennung hiefür sprach sich in reichlichen Bravorufen sowohl von Seite der militärischen Gäste wie der übrigen Anwesenden aus. — Wir lassen noch eine Zahl der Inschriften auf Transparenten und Kränzen, welche der Zug passirte, folgen:

Beim Ochsen:

Haltet fest am schönsten Gut,
An der alten Schweizertreue,
Sie nur giebt uns Kraft und Muth.

Schlagt nicht aus der Väter Art,
Edle Söhne tapfrer Ahnen,
Denn nicht Schnauz allein und Bart
Führen unter Siegesfahnen.

Kronengasse:

Nation, Nation! — Wie voll klingt der Ton!
Ein Volk in Waffen, — Das läßt uns schaffen.
Was uns bindet, was uns eint,
Sprache nicht und Religion —
Darum, Brüder, wohlgemrint
Ist die Bundesrevision,

Metzgergasse:

Kadetten, Kanonen, — Das blitzt und das kracht,
Sind jetzt Offiziere — Geworden über Nacht!
Aus der Jugend geht das Leben
Im gesunden Staat hervor,
Was wir frühe ihr gegeben,
Reift als schönste Saat empor.

Zollrain:

Neu-Eidgenossen, groß und klein,
Die auf der Aare-Brücken
In unsre Stadt einrücken,
Ein Gruß vom Zollerrain.

Beim Rathhaus:

Bürgerliche Eintracht ist die Kraft der Freiheit,
Ohne Recht und Licht kein Gedeih'n der Republik.

Marktgasse:

Wir sind Ein Volk
[illegible]
Haltet fest zusammen,
Kein Ort der Freiheit sei dem Andern fremd,
Fest und ewig!

Hintere Vorstadt:

Wo Glaubenswuth den Gegner sticht,
Da fehl' ein August Keller nicht!

Obere Vorstadt:

Willkommen frohe Eidgenossen!
Komm her du biederer Alpensohn
Und halte fest zur Revision.

Auf dem Rain:

Da draußen
Werden Kanonen gegossen.
Hurrah! hieher ihr Eidgenossen!
Wo die Kanone brummt und die Kugel singt,
Das ist ein Lied, das die Welt bezwingt!
Nach Rechts und Links gab's manche Hiebe
Seit vor'gem Jahr am zwölften Mai,
Nun zeigt sich, daß die alte Liebe
Trotz Allem nicht gerostet sei.
Vom Konfessiönlen und Kantönlen
Thut einem oft das Herze weh,
Drum frisch an's Bundesrevisiönlen
Vom Leman- bis zum Bodensee.

Schön strahlt wieder die Sonne, als die Festmusik den dritten Festtag ankündigt. Die Offiziere sammeln sich im Casernenhof und bald ist der Zug geordnet, der sich von da unter Kanonendonner durch die neue Vorstadt und den Graben vor das Regierungsgebäude zur Fahnenübergabe bewegt. Hr. Oberst Philippen übergab als abtretender Präsident das Panner mit einer patriotischen Rede an den neuen Präsidenten, Hrn. Oberstl. Rudolf, der dessen Uebergabe mit warmen Worten verdankt, treue Hut desselben zusichert und mit markigen Worten die Aufgabe des Bürgers und des Wehrmannes bezeichnet.

Um 9 Uhr begibt sich der Festzug, voran das Kadettenkorps, welches dann in der Kirchgasse Spalier bildet, in die Kirche zur Hauptversammlung; von den dortigen Verhandlungen vernehmen wir, daß Frauenfeld als nächster Festort bestimmt wurde. Hr. Major von Hallwyl hielt einen Vortrag über die Ausbildung der Offiziere, Hr. Stabshauptmann Hegg über die Militärverwaltung. Das Centralkomite soll die Frage einer Statutenrevision begutachten und namentlich untersuchen, ob die Feste alle 4 Jahre statt nur alle 2 Jahre sollen abgehalten werden. Der Bundesrath soll ersucht werden, ein Handbuch für die schweiz. Infanterie bearbeiten zu lassen (Antrag der Sektion Schaffhausen).

In der sehr hübsch geschmückten Kirche waren folgende Inschriften angebracht:

Was uns der Väter Kraft errang,
Das laßt uns treu beschützen.
Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen.
Was im tiefsten Herzen glüht,
Was im Männerworte sprüht,
Und wofür sich weiht das Schwert,
Sei des Schweizers Namen werth.
Wir können der heiligen Freiheit Gut
Nur schützen in treuem Verein,
In Allen rollet dasselbe Blut,
Am Jura, am Gotthard, am Rhein;
Wo immer den Schweizern Gefahr erscheint,
Da stehen und fechten sie alle vereint.

Das Schlußbankett war nicht so zahlreich besucht wie das am Sonntag, da eine Anzahl der Offiziere schon Sountag Abends wieder verreisten; nichts desto weniger war es durch reichliche Toaste und die unermüdliche Feldmusik, der gewiß alles Lob für ihren Eifer gebührt, sehr belebt. General Herzog brachte den Toast auf das Vaterland, und Landammann Keller bringt den alten Waffengefährten auf geistigem Gebiete und den Veteranen der denkwürdigen 40ger Jahre seinen Gruß und warnt die eidgenössischen Wehrmänner vor den Feinden des Fortschritts.

Dem Cadettenkorps wurde von den Herren Offizieren um 3 Uhr auf dem Schanzmätteli ein Trunk verabreicht.

Mit den Nachmittags- und Abendzügen reisten bereits alle Offiziere ab und das Abends folgende Gewitter sorgte dann dafür, daß die Stadt nun wiederum ihr gewöhnliches Werktagskleid trägt.

Hr. Oberstl. Frei sagt in den „Basl. Nachr.": Von dem Festzuge durch die über alle Maßen reich geschmückten Straßen kann ich Ihnen nur sagen, daß wir noch lange desselben gedenken werden. Fast zuviel hat Aarau gethan für die Hand voll Offiziere, welche das Fest besucht haben und niemals werden diese die zahllosen Beweise freundeidgenössischer Gesinnung vergessen, welche die freundliche Residenz des Aargaus auch bei dieser Gelegenheit wieder an den Tag gelegt hat.

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Der summarische Voranschlag für 1873—76 über den Staatshaushalt im Kanton Aargau.) Nachdem durch Volksabstimmung vom 18. Mai d. J. der Voranschlag für den Staatshaushalt des Kantons mit einem Mehr von ca. 4000 Stimmen verworfen wurde, [illegible] viele Bürger und Gemeinden die begangene Uebereilung eingesehen, daß sie sich selber gestraft und erwarten, man werde durch eine zweite Abstimmung Gelegenheit erhalten, den Fehler gut zu machen. Die Regierung tuut freilich dem Landfrieden nicht und hat nun den Versuch gemacht, ein Doppelbüdget aufzustellen, nämlich eines mit einer halben Staatssteuer und eines ohne Steuer.

Besehen wir uns das letztere etwas näher! Die Regierung sagt, wenn der Staat über 300,000 Fr. weniger Einnahmen hat, so muß er sich nach der Decke strecken und auch die Ausgaben beschneiden und wenn die Gemeinden in die Staatskasse direkt nichts mehr bezahlen wollen, so können sie auch aus dieser Kasse keine Beiträge mehr verlangen. Demnach werden in diesem Voranschlag ohne Steuer gewiß mit Fug und Recht gestrichen in runden Summen: Fr. 93,000 Staatsbeiträge an Lehrerbesoldungen und Schulhausbauten, Fr. 14,500 an Armenunterstützungen und Kostgeldsbeiträgen für Kranke und Irre in Königsfelden, Fr. 157,000 für neue Straßen, Brücken, Wasserbauten und Korrektionen, macht zusammen Fr. 264,500, welche die Gemeinden aus dem eigenen Sack schwitzen können, wenn sie die Lehrer bezahlen, Schulhäuser und Straßen oder Brücken bauen und ihre Armen versorgen wollen. Dann sind in dem Voranschlag ohne Steuer gestrichen: ca Fr. 13,000 für die landwirthschaftliche Schule in Muri und vermindert die Militärausgaben um ca. Fr. 73,200, die Beiträge für Hebung der Landwirthschaft um Fr. 1800 und an verschiedenen Posten kleinere Summen, alles ca. Fr. 90,000. Obige abgestrichene Beiträge zugezählt gibt Fr. 354,500 Abstreichungen, also noch etwas mehr als eine halbe Staatssteuer ausmacht.

Da nun aber einzelne Ausgaben unvermeidlich sind und jährlich wachsen, so verzeigt der Voranschlag ohne Steuer doch noch ein bedeutendes Mehrausgeben und zwar im Jahr 1873 von Fr. 378,000, weil schon viele Beiträge im Glauben, das Büdget werde genehmigt, geleistet worden sind und in den Jahren 1874—76 im Durchschnitt Fr. 125,000. Da ein Angriff auf das Staatsvermögen durchaus unzulässig ist, so bleibt nichts übrig, als die Scheere nochmals zur Hand zu nehmen und wäre es vielleicht am Platze, daß auch in Punkto militärischer Ausrüstung des Soldaten gesagt werde, wenn der Bürger die Steuerleistung verweigert, dann soll er für Montur und Waffe auch wieder wie vor 1852 einen Theil der Kosten selber decken. So viel muß doch dem einfachsten Verstande einleuchten, daß seine Verpflichtung zu geben und auszuzahlen gegenüber dem einzelnen Bürger und den Gemeinden entweder ganz aufhört oder doch beschränkt werden muß, sobald diese selber dem Staat die nöthigen Geldquellen verstopfen d. h. die Steuern verweigern.

Doch mit solcher Knorzerei kommen Staat und Volk im Aargau nicht weit. Es ist ein Sparen sehr am unrechten Orte im Schulwesen, bei Straßen, Brücken und Verkehrswegen aller Art; gerade abgelegenere Gemeinden, ärmere Thalschaften werden hiedurch am meisten geschädigt, alle Stadtgemeinden gewinnen dagegen, weil ihre Steuerleistung größer ist als die Beiträge, welche sie erhalten. Kurz der Aargau würde den Weg eines bedenklichen Rückschrittes wandeln, wollte er ein solches Sparsystem pflegen. Die Bauern haben schon durch Herabsetzung des Salzpreises ihren Theil an eine halbe Staatssteuer gewonnen. Nun aber zweimal nehmen und nichts geben und nebenbei für Dies und Jenes gleichwohl den Staat anbetteln, das wäre denn doch allzu — „stark."

So viel Einsicht darf man übrigens wohl noch jedem Bürger zutrauen, daß der Staat da ist, Alle zu schützen, hier und dort auszuhelfen, daß aber ohne Mittel jede auch noch so nothwendige Hülfe und Einrichtung im Lande absolut unmöglich ist. Die Religion ist da nicht im Spiele, wohl aber das Interesse des Landes und jedes Bürgers. Zwar geben sich die Ultramontanen ungeheure Mühe, immer die Schritte der Behörden zu verdächtigen, aber zu Rath oder Hülfe sind sie unfähig, blos im Betteln und Nehmen selten die letzten.

Geben wir solchen Stimmen, die noch Niemanden Glück zu verschaffen vermocht, kein Gehör. Dagegen sprechen wir die Erwartung aus, daß Regierung und Großer Rath an einem Voranschlag für die künftige 4-jährige Finanzperiode mit einer halben Staatssteuer festhalten und den Versuch mache, das Volk zu überzeugen, daß nur dann der Staatshaushalt noch leidlich fortgeführt werden kann, wenn auch die erforderlichen Mittel fehlen. (Bad. Tagbl.)

— Baden. Seit mehreren Tagen sieht man an Rebgeländern blaue Aeugstler. Aber nicht Aeugstler wechseln die Farbe, sondern auch die gewöhnliche Klävnertraube sticht da und dort schon an. Ein erfrischender Regen würde die herrlichen Trauben schnell reifen.

Luzern. Am Samstag wurde Hrn. Thiers eine Serenade gebracht. Eine Abtheilung der Feldmusik (in Civil) spielte mehrere Stücke, unter andern die immer reizende Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" und den „Kuhreigen". Dazwischen sang eine Abtheilung von der „Liedertafel" unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Arnold 3 Lieder: Frühlingsahnung, das ewig schöne Vaterlandslied von Baumgartner und das bekannte Mendelssohn'sche Wanderlied: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen." Der hohe Gast saß längere Zeit auf dem Balkone, rechts neben sich die Frau Gemahlin, links Frl. Dosne. Die Zauberklänge in Baumgartners Lied an das Vaterland scheinen den gewesenen Präsidenten Frankreichs besonders ergriffen zu haben, denn er klatschte lebhaft Beifall. Eine ungeheure Menschenmasse wogte vor dem „Hotel National" auf und nieder, dessen Anlagen herrlich beleuchtet waren. Die Serenade endete um halb 10 Uhr, nachdem sich der Gefeierte schon vorher vom Balkon zurückgezogen hatte. (Vaterld.)

— Am 15. d. führte in Luzern ein junger Engländer seine Mutter und Schwester auf den See. Unglücklicherweise gerieth er in die Reußströmung. Die Schaloupe wurde fortgerissen und stieß an einen Pfeiler der Reußbrücke, wobei die Damen in's Wasser geschleudert wurden, während der Sohn in der nicht umgeworfenen Schaloupe blieb. Die Damen konnten sich an's Schiffchen klammern und so gings den Fluß hinunter bei der Spreuerbrücke von Neuem anstoßend. Hrn. Buchhändler Prell gelang es mittelst des Rettungshackens die Schiffbrüchigen zu retten.

— Vitznau. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die gerüchtweise gemeldete Plünderung der Bahnkasse nicht stattgefunden hat. Dagegen haben am gleichen Tage einige fein gekleidete Herren ihre Vorliebe für die Uhren, Portemonnaies, Brieftaschen, Taschentücher u. drgl. anderer Leute praktizirt. Davon mag das fragliche Gerücht entstanden sein. — Uebrigens können wir aus bester Quelle mittheilen, daß die Frequenz auf der Bahn eine ganz enorme ist und daß z. B. am 13. August 1627 Passagiere berg- und thalwärts gefahren, und daß die Einnahme an diesem Tage sich auf zirka Fr. 8000 belaufen hat. (Luz. Tagbl.)

Schwyz. Kürzlich ereignete sich bei den Bauten der Arth-Rigibahn bei Rigi-Klösterli ein sehr bedauernswerther Unfall. Die Italiener waren oberhalb dem Gasthofe zum Schwert mit Sprengarbeiten beschäftigt, und beim Losbrennen eines Schusses wollte ein unglücklicher Zufall, daß ein kleiner Stein bis vor das Hotel Schwert hinuntergeschleudert und eine Dame am Schädel derart verletzt wurde, daß sie in wenigen Minuten eine Leiche war. Die Unglückliche ist ein Fräulein Neßler, Tochter des Hrn. Professor Dr. Neßler in Lausanne, der selbst anwesend das Unglück in unmittelbarer Nähe mit ansehen mußte.

Baselland. Zur Regierungsrathswahl. Es ist zur Stunde noch nicht sicher, ob der gestrige Wahlgang ein Resultat hatte oder nicht. Es stehen noch die Protokolle von gegen 20 Gemeinden aus; von einzelnen derselben ist bekannt, daß gar keine Wahlverhandlung stattfand. Von den bis jetzt bekannten 2754 Stimmen hat Hr. Oberstlieut. Graf in Maisprach 1379, Hr. Polizeilieut. Schwob 982. Insofern die noch ausstehenden 13 Gemeinden des Bezirks Sissach sich gleich stark betheiligten wie die andern 16, so ist es wahrscheinlich, daß der Drittheil der Bürger gestimmt hat und Hr. Graf erwählt ist. (Ldschftl.)

Wallis. Letzten Samstag erlebte der Ort Chamason eine Katastrophe, wie sie noch nie vorgekommen. Eine Wasserhose, welche aus den Gebirgen hervordrang, nahm Alles mit sich fort, was ihr in den Weg kam; fünf Brücken, einen Stall, einen Hirten, der zu Hause Frau und Kinder hatte, zwei Kühe, Schafe und Ziegen. Alles, was das Element mit fortspülte, wurde entweder zwischen den Felsen, welche mitfuhren,

zermalmt oder kam in den Fluthen um. Ganze Höfe sind vernichtet und überschwemmt. Es war ein furchtbarer Tag. (Tagespst.)

Genf. Die telegraphisch gemeldete Feuersbrunst in Genf ist Abends 8½ Uhr in den Ställen des Hrn. Breithaupt entstanden. In der Nähe befanden sich Depots von Laden und ein Kohlenmagazin. Das Feuer ergriff sie sofort, gleichwie die leichtgebaute Häuserreihen vom Café des Grottes an. Letzteres fing mehrmals Feuer und konnte nur mit übermenschlicher Anstrengung vor Vernichtung bewahrt werden. Fürchterliches Feuermeer, das hoch gen Himmel loderte. Um 2 Uhr Morgens waren 10—11 Häuser eingeäschert. Spritzen waren in Massen da, die Genfer Feuerwehr ist bekanntlich ausgezeichnet organisirt, aber leichtes Brennmaterial war zu viel aufgestoppelt, als daß man sofort des gefräßigen Elementes hätte Meister werden können. Um 2 Uhr Morgens stand noch ein Haus in heller Lohe, womit indeß das Unglück seine Begrenzung gefunden.

— Hr. Professor Colladon in Genf hat für seine Verdienste um die Durchbohrung des Mont-Cenis vom Präsidenten der franz. Republik das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Madrid, 12. Aug. Nach den Mittheilungen des Minister-Präsidenten in einer Besprechung mit dem Vorsitzenden der Cortes ist die Regierung entschlossen, den gefangenen Aufrührern, die nach Cuba und den Marianen (oder Diebsinseln) geschickt werden sollen, keinen Straf-Erlaß zu gewähren. Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz, welches das Begnadigungsrecht mit Ausnahme der Fälle von Todesurtheilen aufhebt. In der gestrigen Cortessitzung hat der Abgeordnete Leon y Castillo eine Rede gehalten, welche großes Aufsehen erregte. Er beschrieb die Todessymptome der spanischen Nation mit der Politik der Rechten und die gesellschaftliche Auflösung durch die Politik der Linken. Der Regierung erkannte er den guten Willen, die Ordnung herzustellen, zu, führte aber aus, daß diese Absicht mit dem System der bundesstaatlichen Republik für Spanien nicht zu erreichen sei. Die Ordnung sei nur mit Beobachtung der nationalen Ueberlieferungen und Gewohnheiten möglich, die aber jetzt leider verachtet würden. Er bittet den Verfassungs-Ausschuß, dem Vaterlande die Schande des Selbstmordes zu ersparen. Der Weg von der Einheit zur Föderation, zur innern Auflösung müsse zur Dictatur oder zur Barbarei führen. Die Carlisten würden auf Philipp II., die Republikaner aber noch tiefer ins Mittelalter zurückgehen. Er schloß mit der Mahnung an die Rechte, daß sie unfruchtbaren Erörterungen aus dem Wege gehen und nicht das Urtheil auf sich und das Land herabrufen möge, daß man die Republik im Uebermaße besitze, der Männer aber ermangele. Die jüngsten Ereignisse gaben dem Redner Illustrationen genug an die Hand, und diese verwandte er mit Glück gegen die von Castelar noch immer, wenn auch nicht mit [illegible] Begeisterung vertheidigten Theorien von der bundesstaatlichen Republik. Eindruck hat die Rede jedenfalls gemacht; daß die Wirkung eine nachhaltige wäre, ist aber mehr zu wünschen als zu erwarten.

In Cartagena haben die Insurgenten die Kerker geöffnet und 1500 Galeerensklaven bewaffnet. In Bilbao ist man entschlossen, für die Artillerie fremde Offiziere zu berufen, da die Spanier sich weigern. Nach Angaben offizieller Dokumente haben die Carlisten in Spanien 26,000 Infanteristen, 450 Kavalleristen und 17 Kanonen, wovon 10 von ihnen genommen und 7 importirt worden sind. Ein Kanonenschuß hat bei Cartagena einem Dampfschiff, das den Hafen blokirte, großen Schaden zugefügt und es gezwungen, den Blokus aufzugeben.

Paris, 14. Aug. Marschall Mac Mahon legt den Planen der Fusionisten Schwierigkeiten in den Weg; Anfangs zeigte er sich denselben geneigter, aber in Folge der Schritte, welche man bei ihm that, scheint er die Lust verloren zu haben, sich zum Monk der französischen Bourbanen zu machen. Nicht ohne Eindruck auf ihn blieb auch ein Brief des Finanz-Ministers Magne in Verbindung mit den Vorstellungen einiger bonapartistisch gesinnter Generale und mehrere Thieristen. Die Bonapartisten sowohl wie die Freunde des Hrn. Thiers wiesen darauf hin, daß der Marschall durch die Begünstigung der royalistischen Plane nicht allein seine jetzige Stellung, sondern auch seinen Ruf, ein loyaler Soldat zu sein, auf welchen Mac Mahon bekanntlich große Stücke hält, verlieren und man ihn nach den Versprechungen, die er bei der Uebernahme der Gewalt gemacht, in der Armee für einen wortbrüchigen Mann halten werde. Magne soll in seinem Schreiben geäußert haben, daß Mac Mahon sich, wenn er sich auf die Plane der Royalisten einlasse, eines schändlichen Verraths schuldig machen werde, und daß ihm (Magne) dann nichts übrig bleibe, als seine motivirte Entlassung einzureichen. Aeußerst aufgebracht sind die Bonapartisten, die auch schon Schritte bei den Radikalen und Thieristen gethan haben, um diese zu bestimmen, einen gemeinschaftlichen Feldzug gegen die Regierung zu unternehmen, natürlich unter der Bedingung, daß jede Partei sich die Zukunft vorbehält. Die Verhandlungen mit den Republikanern werden von Duqué de la Fauconnerie (Besitzer des Ordre) und dem Deputirten Abbatucci geleitet. Ob die Republikaner auf die Vorschläge derselben eingehen werden, steht abzuwarten. Es hängt vorzüglich von Thiers ab, welcher sich bekanntlich an die Spitze der ganzen republikanischen Partei gestellt hat. Die Einheit zwischen den Legitimisten und Orleanisten oder vielmehr, um mit dem Journal de Paris zu sprechen, zwischen den Royalisten von der Rechten und den Royalisten von der Linken scheint auch noch nicht endgültig zu sein. Der Graf von Paris soll nämlich zwei Bedingungen nicht erfüllen wollen, die man ihm nachträglich gestellt hat. Die eine ist die Anerkennung Don Carlos' als legitimen Königs von Spanien, die andere das Abgeben einer Erklärung, daß, wenn der „Roy" sich mit seinen Unterthanen nicht einigen könne, er mit denselben ebenfalls kein Abkommen suchen würde. Der Herzog von Chartres dringt in ihn, darauf einzugehen. Letzterer hat so wenig Achtung vor seinem Vater und Großvater, daß er sich nicht scheute, vor einigen Tagen zu einem Deputirten, welcher trotz der Fusion den Prinzipien der Familie Orleans treu geblieben ist, zu sagen: „Ich begreife Sie nicht; was mich betrifft, so bin ich nie Orleanist gewesen."

Paris, 14. August. Der Ordre, das offizielle Organ der bonapartistischen Partei, veröffentlicht heute zwei Manifest-Artikel. In dem einen antwortet der Ordre auf die Einladung der fusionistischen Assemblée Nationale, daß die Anhänger des Prinzips des Appells an das Volk der Restauration der Monarchie ganz gleichgiltig zusehen werden. In einem andern Artikel proklamirt der Ordre, daß Frankreich nur Republik oder Kaiserreich sein werde. Die Abdication der orleanistischen Familie habe diese Alternative mit absoluter Schärfe aufgestellt. Der Ordre fügt hinzu, daß Frankreich den Prinzipien der Revolution von 1789 treu bleiben und Heinrich V., dieses Gespenst des ancien régime, zurückweisen werde. Diese entschiedenen Erklärungen der Bonapartisten haben großen Eindruck gemacht.

Viele Deputirte sind aus Besorgniß nach Versailles gekommen, um der Sitzung der Permanenz-Commission beizuwohnen.

Der Pays sagt: Broglie ist entweder der Mitschuldige der fusionistischen Partei oder er ist von ihr dupirt worden.

Amtsblatt-Auszug

Geldstage

Lenzburg. Zimmermann, Jakob, Dachdeker, von Möriken; Eingabe 20. Sept. Arber, Johannes, alt Weibel, von Möriken; Zobrist, Jakob, Förster und Gemeindeschreiber, von Rupperswyl; Berner, Sl., Schneiders Erbschaft, von Rupperswyl; Frei, Adolf, Gießer, von Lenzburg. Eingabe 25. Sept. — Zofingen. Egli, Andreas, Knecht, von Bußwyl, Kts. Bern, in Zofingen wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 20. Septbr. — Zurzach. Frei, Wittwe Carolina geb Oelhafen, von Rietheim, ausgetreten; Dörfler, Xaver, Vater, Maurer, in Fisibach; Dörfler, Joseph, Gemeindeschreibers Erben, in Fisibach; Bernauer, Karl, Gypser, in Döttingen; Wengi, Joseph, Maurer in Klingnau; Kalt, Xaver, Seilers, von Gippingen; Keller, Xaver, Müller, Sohn, in Döttingen; Meier, Joh., Zimmermann, in Fisibach. Eingabe 23. Sept.

Geldstags-Rückzug.

Muri. Burkart, Leonz, Straßenwärter, von Aettenschwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Fasler, Johannes, Wagner, v. Densbüren. — Baden. Burner, Kaspar, Wagner, von Spreitenbach; Müller, Peter, von Würenlos; Teller, Jakob, von Bußlingen, in Wettingen; Meier, Wittwe Verena, Karls, v. Rütihof, Gemd. Dätwyl. Brem[illegible]garten [illegible] Jakob Schultz, [illegible] Wohlen; Blattner, Adam, Wächter, v. Blattmer, Alois, Seiler, von Niederwyl; Bürgisser, Leodegar, Zimmermann, v. Oberlunkhofen; Fischer, Jakob, Fuhrmann, von Stetten, auf Stigelen, Gemde. Zufikon; Meyer, Johann, Färber, von Niederwyl. — Kulm. Haller, Rudolf, Schreinerhansen, in Eichen zu Reinach. — Lenzburg. Urech, Jakob, Drechslers, von Schafisheim, in Staufen; Hunziker, Jakob, Schreiner, in Hendschiken; Baumann, Barbara geb. Furter, Jakobs, Spinners, von Schafisheim; Bossert, Rudolf, Martins, Schuster von Othmarsingen; Rodel, Samuel, Kaspars, Grüzen, Sohn, von Fahrwangen; Hilfiker, Anna geb. Rauber, von Hendschiken. — Muri. Rei, Johann, Kleinuliseppis, von Butwyl — Zurzach. Laube, Joseph, gewesener Lehrer, in Böbikon.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Hunzenschwyl; Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Schneisingen; Lehrerstelle an der untern Schule in Berenschwand. Anmeldungen bis 30. August bei betreff. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 18 August 1873.

Sehr rasches Sinken des Barometers um 11 Mm. in Brest. In England und im nordwestlichen Frankreich gemäßigter, veränderlicher Wind mit Neigung zu Südwest. Himmel bedeckt oder regnerisch, etwas Schlossen.

Aarstand, v. 18. d. Morg. 7 U. 11''5', Nachm. 1 Uhr 11' 5'', Abends 9 Uhr 11' 5''.

Aarwärme, vom 18. August. Morgens 15, Mittags 17, Abends 17.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. August 1873.

Storchen.

10 HH. Offizier.
Hr. Rothpietz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg
— Edel, Kfm., Mannheim.
— Bloch, dto., Bern.
— Bosshard, dto., Hausen.
— Bernon m. Tocht., dto., Genf.
— Boisu, dto., Briasin.
— Hautz, dto, Wangen.
— Schwarz, dto, Berlin.

Ochsen.

Hr. Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Germann, Inspektor, St. Gallen.
— Spuhler, Großrath, Wislikofen.
— Kübler, Kfm, Winterthur.
— Schelle, dto., Dänemark.
— Dubois, dto, Neuenburg.
— Oppenheimer, dto., Mannheim.
— Müller, dto., Luzern.
— Levy 2, Kfm., Baden.
— Iseli, dto, Thun.
Frl. Trüb, v. Zürich.

Rößli.

Hr. Kaufmann, Kfm., Luzern.
— Lamm, dto., Bern.
— Stolz, dto., Hitzkirch.
— Sommer, dto., Kamm.
— Weibel, dto, Effingen.
Hr. Dünger, Part., Thurgau.
— Weber, dto, Schmiedrued.
— Birri, Müller, Flühli
— Zeiß, dto, Fürth.
— Stoffer, Schlosser, Großenbuch.
— Buchsenberger, Sattler, Entlebuch.
— Stehli 3, Part., Zürich
— Hoffmann 2, dto., Worb
Jgfr. Meier 4, v. Tägerig.

Löwen.

Hr. Bachmann, Oberst, Basel.
— Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Pilicier, Kfm, Yverdon.
— Hunziker, dto., Biel.
— Graf, dto., Leipzig.
— Hagner, dto., Paris.
— Moser m Fr. 4 Perf., v. Mannheim.
Frl Weilenmann, Modiste, Basel.

Schwert.

Hr. Steiner, Kfm., Rein.
— Gabler, Part, Bern.
— Hofstettler, Schmied, Rüschegg.
— Steiner, Schmied, Freienbach
— Steiner, Wagner, dto
— Steiner, Schmied, Pfäffikon.
— Ewig, Schlosser, Zürich.
— Fasler, Maurer, Densbüren.
— Eichenberger, Part,. Leimbach.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheide unseres lieben, unvergeßlichen Kindes

Louise Julie Camisasca,

sowie für das zahlreiche Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Eidgenössisches Offiziersfest.

Sämmtliche **Forderungen** an irgend ein Comite sind dem Unterzeichneten bis Samstag den 23. August einzugeben.

Für das Finanz-Comite:
E. Tschantz.

III. Gemeinde-Steuerbezug
pro 1873

Donnerstag und **Freitag** den 21. und 22. August 1873, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr.

Aarau, den 19. August 1873.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Diejenigen Fahnen- und Flaggenbesitzer, die in der Postremise Fahnen und Flaggen bezogen haben, sind höflichst ersucht, dieselben heute Dienstags von Morgens 8 Uhr an bis Abends 6 Uhr wieder zurückzusenden, wo nicht so müßten die Einzugsgebühren bezahlt werden.

J. J. Rutz,
Fahnen- und Flaggenlieferant.

Gefunden:

Im Biergarten des Unterzeichneten:
1 Schlüssel,
1 Manschettenknopf,
1 Portemonnaie mit etwas Inhalt.

Gegen Beschreibung und Einrückungsgebühr abzuholen bei

Dietrich Holzach.

Wer **Stunden im Französischen, Italienisch, Latein** 2c. billig ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus Vorderstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Person, welche gut kochen kann, wünscht einen Platz in einen Gasthof oder in ein Privathaus und könnte sofort eintreten. Sich bei Frau Richner, Spenglers, anzumelden.

Billig zu verkaufen:

Eine größere **Kinderbettstatt;** bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. September nächsthin tritt für die Beförderung von **Getreide, Mehl und Mühlefabrikaten** ab **Kufstein — transit** nach der Schweiz ein Spezialtarif in Kraft, welcher bei den Güterexpeditionen gratis bezogen werden kann.

Zürich, den 15. August 1873.
(M-2879-Z)

Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Ausschreibung
von Bauarbeiten.

Es wird hiemit Concurrenz eröffnet:

1) Ueber die Erneuerung der Einfriedigung des Rosengartens, bestehend in **Maurer-** und **Steinhauerarbeiten.**
2) Ueber den Neubau eines Spritzenhauses bei der obern Mühle, bestehend in **Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Schlosser-** und **Malerarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit **31. dieß** dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 16. August 1873.

Die Bauverwaltung.

!Stenographie!

Soeben erschienen und direkt beim Verfasser (Adresse: Hans Frei in Bern) zu beziehen:
Lehrbuch der (Stolze'schen) **Stenographie.**
Für die Schule und den Selbstunterricht. Von **Hans Frei.** Mit 32 lithogr. Tafeln, zahlreichen Leseübungen und Schreibaufgaben. — Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

Verloren: Sonntag Vormittag von der neuen Vorstadt über die Aare eine schwarze **Masche** mit einer schwarzen Broche in Gold gefaßt.

Verloren: Ein **Medaillon** an einem Sammetbändchen. Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer** für sogleich, für einen Herrn.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** (mit zwei Betten) mit fröhlicher Aussicht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein starker Knabe von 15—17 Jahren könnte die **Gärtnerkunst** erlernen unter günstigen Bedingungen bei

Schmidt, Gärtnermeister,
Mostackerstraße Nr. 42 in **Basel.**

Naturbleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Empfehlung.

Eine schöne Auswahl

Baumwolltücher & Percale

zu Hemden, **Basin, Piqué, Brillantine, Mousseline & Broderien, Vorhangstoffe, Vorhangspitzen & Vitrages.**

Muster von **Lingeriearbeiten** liegen vor und werden solche auf Bestellung bestens besorgt.

Dolder-Saxer, Pelzgasse Nr. 125.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von **Pariser Schuhformen,** und zwar:

Herrenleist,	per Paar	à Fr. 1. 60 Ct.
Frauenleist,	" Stück	" " — 65 "
Knaben- und Töchterleist,	" "	" " — 50 "
[illegible]derleist,	" "	" " — 30 "

deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist, obere Vorstadt in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. Offerten nimmt die Expedition d. Blts. entgegen.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis** für eine kleine Familie.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 47 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Zauber." Gedicht von G. Baron von Dyherrn. — „Ein Besuch auf der Insel Sylt." Von Dr. Hermann Rahn. — „Aerztliches Sprechzimmer." Das asiatische Gespenst. Von Dr. Reyher. — „Unser Herr Registrator." Ein Charakterbild von Karl Thop. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. XVI. Eine Reise um die Welt. Von Wilhelm Rullmann. (Mit Illustration.) — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. Ein Spottbild auf die Klerisei im Straßburger Münster. Allweise. Gute Lehre. 2c.

An Illustrationen: Rast der Wallfahrer nach Kevelaer, auf der Chaussee von Hochheim nach Mainz; Originalzeichnung von P. Wagner. Ferdinand David. — Von der Wiener Ausstellung: das indische Zelt.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Für die gewitterbeschädigten Gersauer

sind bei der Expedition d. Blattes eingegangen:

Laut Anzeige vom 13. August	Fr. 13. —
Von Ungenannt	" 2. —
	Fr. 15. —

was bestens verdankt

Aarau, 19. Aug. 1873

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von F. E. Martin

Mittwoch, № 196. 20. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 18. Aug. Die Preisvertheilungsfeier hat Mittags vor dem Kaiserhaus in Gegenwart der Minister, des diplomatischen Korps, der Behörden und einer Gemeindevertretung, sowie der Ausstellungskommission ꝛc. stattgefunden.

London, 17. Aug. In der zu Chiselhurst gehaltenen Conferenz wurde die Thatsächlichkeit der Fusion bestritten und im Ganzen für das Zusammengehen mit den Republikanern gestimmt. Rouher behauptete, einen König lasse sich Frankreich nicht aufdringen und werde sich empören. Es wolle ein Plebiscit, und dieses könne nur für den Bonapartismus ausfallen.

Kopenhagen, 19. August. Der Besuch des deutschen Kronprinzen beim dänischen Hofe wird günstig beurtheilt. Beim Diner brachte der König von Dänemark die Gesundheit des deutschen Kronprinzen aus, indem er ihm seinen Besuch besonders verdankte. Der Kronprinz erwiederte mit einem Hoch auf die Königsfamilie und auf die wiederhergestellte alte Freundschaft zwischen beiden Häusern.

Paris, 17. Aug. Gestern versammelte sich die republikanische Union. Der zum Vortrage gelangte Bericht erwähnt der wenig günstigen Aufnahme, welche die monarchischen Intriguen in den Departements finden, und sagt: Die republikanische Demokratie ist entschlossen, ihre abwartende, wachsame und feste Haltung fortzusetzen. Die Berichte aus den Departements, welche Deputirte zu wählen haben werden, lassen den Triumph der republikanischen Candidaten voraussehen.

Ueber den Aufenthalt des Herrn Thiers in Belfort berichtet ein Schreiben vom 15. August, wie folgt: „Gestern Abend verbreitete sich die Nachricht, daß Thiers, Frau Thiers und Fräulein Dosne auf ihrer Reise nach der Schweiz in Belfort eintreffen würden. Sofort beflaggte sich die Stadt. Ueberall las man: Thiers Hoch! Es lebe der Befreier! Ehre dem großen Bürger! u. s. w. Um 5 Uhr Morgens versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhofe. Der Zug traf aber erst um 8 Uhr ein und Thiers und seine Familie wurden am Bahnhofe von Herrn und Frau Köchlin-Schwarz empfangen, welche ihm die Gemeindebehörden und die Notabilitäten der Stadt vorstellten. Da der Zug zu spät eingetroffen war, so konnte Thiers seine Reise nach der Schweiz nicht fortsetzen, und da er sehr ermüdet war, so entschloß er sich, 24 Stunden in Belfort zu verweilen, und nahm die Gastfreundschaft des Hrn. Köchlin-Schwarz an. Auf seiner Fahrt nach dessen Wohnung wurde er überall mit lebhaftem »Vive la République! Vive Thiers! Vive le liberateur!« begrüßt. Zwischen 11 und 12 Uhr machten Frau Thiers und ihre Schwester eine Spazierfahrt in die Umgegend von Belfort. Während dieser Zeit brachten die „Lyre Belfortaine" Thiers ein Ständchen, worauf dann Herr und Frau Thiers die Notabilitäten von Belfort empfingen. Der von Thiers ernannte Verwalter des Districts und die Deputirten Keller und Saglio machten ihm aber nicht ihre Aufwartung. Des Abends um 5 Uhr neues Ständchen, an dem sich alle Gesangvereine von Belfort und der Umgegend betheiligten. Thiers mußte zu verschiedenen Malen auf dem Balcon erscheinen und wurde jedes Mal mit begeisterten Lebehochs begrüßt. Nach beendetem Ständchen machte Thiers eine Ausfahrt und wurde überall mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen. Nach seiner Rückkehr empfing er dann die Maires, Adjunkten und Gemeinderäthe von Belfort, Cure, Héricourt, Montbéliard, Giromagny, Beaucourt, Ronchamp, die ihm alle ihre Hochachtung darbringen wollten. Heute Abend wird Thiers eine Serenade mit Fackelzug dargebracht und die ganze Stadt festlich illuminirt."

Gambetta hat sich mit der Tochter des Oberst Denfert, des berühmten Vertheidigers von Belfort, verlobt; die Vermählung soll mit Nächstem in Montbeliard gefeiert werden.

Straßburg, 14. August. Eine Verordnung des Ober-Präsidenten verbietet den Landeskassen die Annahme der Münzen des österreichischen Guldenfußes vom 20. August ab.

Gestern Abend hat der letzte Zug der rückkehrenden Okkupationstruppen unsere und die Kehler Station passirt. Im Ganzen kamen hier seit 12 Tagen auf 36 Zügen 12,630 Mann, 4329 Pferde und 398 Militärwagen durch, wovon 6000 Mann ganz, die übrigen theilweise verpflegt wurden. Ihre Einschiffung fand in Saarburg, Mülhausen, Schlettstadt, Colmar und Königshofen statt, ihr Bestimmungsort ist Brandenburg und Pommern. Das Verhalten dieser Truppen legt sowohl für sie selbst als für die gute Mannszucht, welche General v. Manteuffel zu handhaben verstand, ein glänzendes Zeugniß ab.

Madrid, 17. Aug. Die Carlisten haben von den beiden Ufern der Ria de Bilbao auf spanische, so wie auf englische und französische Schiffe geschossen und denselben Schäden am Schiffe, so wie an Leib und Leben der Mannschaft zugefügt, ohne auch das genfer rothe Kreuz zu respektiren.

Perpignan, 18. Aug. Die Carlisten sind bei Balsareny, zwischen Manresa und Berga, geschlagen worden und, ihre Positionen vor Berga aufgebend, nach Suria hin abgezogen. — Die Internationale läßt Zettel anschlagen, welche sich über die Brandstiftungen in Alcoy und andern Städten äußern und besagen, daß die Arbeiter es nicht nöthig hätten, Fabriken anzuzünden, da diese ihnen doch eines Tages angehören würden.

New-York, 18. Aug. Laut Nachrichten aus Mexiko haben die Minister der Finanzen und des Auswärtigen ihre Entlassung genommen. Der Präsident wünscht die diplomatischen Beziehungen mit England, Frankreich und Belgien wieder aufzunehmen. Der neue Congreß will Bürgern der Vereinigten Staaten keine Eisenbahn-Conzessionen mehr gewähren.

Aus Entre-Rios, Juli. Der in dem argentinischen Staate Entre-Rios ausgebrochene Bürgerkrieg wird mit furchtbarem Hasse der Parteien geführt; Zeuge davon ist unter Anderem die schreckliche Ermordung des Majors Casas, Adjutanten des Generals Galarza. Der eigene Bruder lockte den pflichttreuen Soldaten in ein Haus, in welchem persönliche Feinde desselben sich versteckt hatten. Kaum war er eingetreten, als man ihn überfiel, an Händen und Füßen fesselte und ihn blutig zu mißhandeln begann; die Dame vom Hause eilte herzu, und als ihr Flehen keine Erhörung fand, lief sie zu Jordan Lopez, der gerade in der Nähe war, und wiederholte ihre inständigen Bitten. Einer der Mörder, Oberst Nico, hörte es und rief drohend demselben zu: Erinnere dich, General, was du uns versprochen hast, daß wir jeden Colorado und wilden Unitarier erschlagen dürfen, der uns in die Hände fällt. Ohne die Antwort abzuwarten, stieß er seinem Opfer den Dolch in's Herz und ließ ihm den Kopf abhauen, den er mit dem Fuße in eine Ecke schleuderte. Besonders furchtbar sieht es um Colon aus, weit und breit liegen auf den Feldern die Leichen der Erschlagenen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Außerordentliche **Sitzung des Großen Rathes** vom 19. August, unter Vorsitz des Hrn. Präsidenten Suter. Herr C. A. Rudolf, Oberstlt. in Aarau, sucht wegen Berufsgeschäften und Kränklichkeit seine Entlassung aus dem Großen Rathe nach. Diese Entlassung wird in ehrenvoller Weise ertheilt und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreise Aarau beauftragt; auch Hr. Jos. Lz. Stäubli von Althäusern reicht seine Entlassung als Großrath ein und wird ihm in Ehren entsprochen.

Zur Begutachtung des vom Reg.-Rath vorgelegten Dekretsvorschlags zur Erweiterung der St. Antonistraße zu Aarau wird eine Kommission von 5 Mitgliedern niedergesetzt.

Der Reg.-Rath giebt Bericht über die Frage der Vergütung der Gefangenenkost und der fixen Besoldungen an die Gefangenwärter. Da die Festsetzung der Entschädigung der Gefangenwärter für die Gefangenen-Verpflegung durch Abänderung der Regierungs-Verordnung über die Bezirksgefängnisse vom 1. Aug. 1871 zu geschehen hatte, so wird von der

diesfälligen neuen Festsetzung des Reg.-Rathes vom 1. Juli 1873 an Vormerkung zu Protokoll genommen. Ebenso wird Kenntniß genommen von der Mittheilung des Reg.-Raths, er habe beschlossen, in eine Abänderung der Gefangenwärter-Besoldungen nicht einzutreten, sondern vorerst das Schicksal des Gesetzesvorschlags zu einer allg. Besoldungserhöhung aller Beamteten und Angestellten abzuwarten.

Der Reg.-Rath erstattet Bericht über die erfolgte Besetzung der Mantelin'schen Kaplanei in Frick durch eine zugleich zum Lehrer für Religion und alte Sprachen an dortiger Bezirksschule wahlfähige Persönlichkeit, und erinnert, daß das Collaturrecht, — welches bisher dem Juratenkollegium des Kapitels Siß- und Frickgau zugestanden, nun gänzlich auf die Kirchgemeinde als Wahlbehörde übergegangen, — daher das Stiftungsvermögen auch unter die Obhut und Verwaltung der Kirchgemeinde gehöre und ihr unter den bereits durch den Reg.-Beschluß vom 9. Nov. 1868 aufgestellten nähern Bedingungen herauszufolgen sei. Der Große Rath bestellt zur Begutachtung hierüber eine Kommission von fünf Mitgliedern.

Der Reg.-Rath wird ermächtiget, den Brandbeschädigten in Vogelsang eine Staatsbeisteuer von Frkn. 2000 in der Weise zu verabfolgen, daß dieselbe unter die Dürftigsten nach einer durch den Amtsstatthalter mit Beiziehung des Hülfskomite's aufzustellenden Scala zu vertheilen sei.

Die Ersatzwahlen in den Kreisen Mettau und Kulm, wo die Herren Gemeindeammann Jappert von Gansingen und Gemeindeammann Berner von Unterkulm gewählt worden, werden genehmigt und sind die Gewählten auf morgen zur Beeidigung eingeladen.

An der Tagesordnung ist die Motion des Hrn. Oberstlt. Rudolf, dahin gehend: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Militärgefangenschaften der Kaserne in einem zweckmäßigen und den gegenwärtigen Zeitanschauungen entsprechendem Sinne umzubauen." Da der Motionssteller inzwischen aus dem Großen Rathe ausgetreten, so wird seine Motion von Hrn. Oberst E. Rothpletz aufgenommen; sie wird hierauf erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

Die von Hrn. Fürsprech Heuberger gestellte Motion, wonach der Vorschlag eines allg. Steuergesetzes an den Reg.-Rath zurückzuweisen wäre, um ihn nach dem Prinzipe der Progressivsteuer beförderlich umzuarbeiten, — wird von dem Motionssteller verschoben bis zur Vorlage der Kommissional-Berichterstattung selbst über den Gesetzesvorschlag.

Hr. Oberst E. Rothpletz erstattet Bericht über die Motion Zimmerli, betrffd. das Recht zum Bestand eines Jagdreviers und zur Ertheilung von Jagdbewilligungen durch Kantonsfremde. Es werden folgende Anträge der Commission beschlossen: 1) Es sei in eine Revision des Jagdgesetzes nicht einzutreten. 2) Der Reg.-Rath sei ermächtigt, bei der Verpachtung der Jagden an der Stelle der dahingefallenen lit. a des § 7. des Jagdgesetzes vom 4. Sept. 1838 in den Steigerungsbedingungen die von ihm und der Commission befürworteten grundsätzlichen Bestimmungen und Bedingungen über die Berechtigung zur Pacht aufzunehmen.

Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

— Aarau. (Offiziersfest.) Ueber die Verhandlungen der verschiedenen Waffengattungen am Sonntag vernimmt man Folgendes: Hr. Divisionsarzt Dr. Bertschinger referirte über den neuesten Entwurf der Organisation des Militär-Sanitätsdienstes; Oberfeldarzt Dr. Schnyder gab eine Demonstration der Tuchschiene; Dr. Krönlein hielt einen Vortrag über offene Wundbehandlung in der Militärchirurgie, Herr General Herzog über seine militärischen Betrachtungen an der Weltausstellung.

Hr. Stabshauptmann Hegg sprach über die Organisation der Armeeverwaltung, Hr. Major Davall über die heutige Verwendung der Kavallerie mit Rücksicht auf ihre Bewaffnung mit Hinterladungskarabinern und über die Zerstörung von Eisenbahnen speziell vermittelst Dynamit; Hr. Stabsmajor Meister über Pferdestellung, und, last but not least, Hr. Oberst Stadler über den neuesten Entwurf einer Manöverinstruktion für größere Truppenkörper. Der letztere Vortrag wurde in der Versammlung des mit den Schützen und der Infanterie vereinigten Generalstabs im Großrathssaale gehalten, welche, etwa 140 Mann stark, dem höchst interessanten und lehrreichen 2 1/2stündigen Referate mit gespanntester Aufmerksamkeit zuhörten.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Programm für den Samenmarkt der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau, in Baden; Dienstag den 16. September 1873.

Der dießjährige Samenmarkt wird abgehalten: Dienstag den 16. September in Baden. Die auszustellenden Früchte (§ 1. a) sowie empfehlenswerthe Kartoffel-Sorten, sind vom 11. bis 13. September, unter gehöriger Bezeichnung der Säcke und genauer Angabe des Gewichtes, an den noch zu bestellenden Verwalter abzuliefern. Der Name des Letztern und das Lokal werden später angegeben werden.

Früchte 2c, welche nach Umfluß dieses Termins abgeliefert werden, haben keinen Anspruch auf Prämirung.

Dienstags den 16. Septbr., Vormittags 10 Uhr, wird das Preisgericht, das am Montag den 15. gl. Mts. die Untersuchung und Beurtheilung der Ausstellung beginnt, das Resultat seiner Berathungen (die Prämienliste) in genanntem Ausstellungslokal veröffentlichen, worauf die Ausbezahlung der Prämien durch den Kassier stattfinden wird und Kauf und Verkauf der ausgestellten Früchte 2c. beginnen kann.

Das Preisgericht besteht aus den

Herren: Brunner, Hauptmann in Muri.
Herzog, Th., Oekonom in Aarau.
Markwalder, Seminarlehrer in Wettingen.
Müller, Bartholomäus, in Auw.
Ursprung, Cavalleriehauptmann in Herznach.

Den Vorsitz führt das tit. Präsidium der landwirthschaftlich Gesellschaft.

Am 18. Septbr. sind alle unverkauft gebliebenen Früchte abzuholen, ansonst sie vom Verwalter des Samenmarktes den Betreffenden auf ihre Kosten und Gefahr zugestellt werden.

Am 16. Sept. darf der Markt nicht beginnen, bis die Preisvertheilung eröffnet und die Dekorirung der prämirten Früchte vorgenommen sein wird.

Die Bestimmungen für die Aussteller und die Preisrichter sind folgende:

§ 1. Zur Preisbewerbung werden zugelassen:
a. Alle Sorten Getreide, Samen von Futter-, Oel- und Handelspflanzen, Hülsenfrüchte;
b. Kartoffeln, beste Sorten in Hinsicht auf Qualität und Quantität.

§ 2. Alle Früchte werden, im Sinne der hiefür aufgestellten Grundsätze, in erster Linie in Bezug auf Reinheit gewürdigt. In zweiter Linie wird das Gewicht und die Menge berücksichtiget. An die Stelle der Rubrik Wohlfeilheit tritt die Ermächtigung an's Preisgericht, entfernten Ausstellern eine billige Entschädigung an ihre Transportkosten zukommen zu lassen.

In der Rubrik Reinheit wird lediglich auf Schönheit, Sauberkeit und Gleichheit in der Art gesehen.

Erwünscht ist die Beilage von Aehren und Halmen, sammt Wurzeln zu den Früchten.

In der Rubrik Gewicht werden die Samenfrüchte lediglich nach ihrer Schwere eingereiht; jedoch sei hier bemerkt, daß diejenigen Früchte auf Prämirung von vornherein nicht Anspruch machen können, deren Gewicht durch der Art außergewöhnliche Mittel erhöht wurde, daß dadurch die Keimfähigkeit einigermaßen bezweifelt werden müßte.

In der Rubrik Menge wird darauf gesehen, wie viele Früchte der Preisbewerber zum Verkauf ausgestellt hat. Wer die größte Menge ausstellt, wird in der Reihenfolge obenan gesetzt. Bei gleicher Menge erhält derjenige Preisbewerber den Vorzug, welcher der Gesellschaft zum Wiederverkauf das größte Quantum der nämlichen Frucht zu demselben Preise (Auf- und Abschlag vorbehalten) zur Verfügung hält.

§ 3. Den selbstgezogenen Früchten wird, bei übrigens gleichstehenden Eigenschaften mit nicht selbstgezogenen, vor Letztern der Vorzug gegeben.

§ 4. Jeder Aussteller hat seiner Frucht 2c. einen Zeddel beizuheften, worauf der Name des Eigenthümers, die Fruchtsorte, der Verkaufspreis und das noch zur Verfügung stehende Quantum gleicher Frucht angegeben ist.

§ 5. Nur diejenigen Aussteller haben auf Prämien Anspruch, welche
a. ihre Früchte 2c. rechtzeitig und mit den vorgeschriebenen Angaben versehen abliefern;
b. von Korn wenigstens 6 Malter, von Weizen, Gerste, Haber wenigstens 2 Malter, von Kartoffeln wenigstens 1 Malter und von den übrigen Sämereien wenigstens ein Viertel ausstellen.

§ 6. Wenn ein Aussteller einen Theil seiner Früchte Andern übergibt, um auf diese Weise unter verschiedenen Namen mehrere Preise zu erzielen, so wird demselben sofort und für alle Zukunft der Markt verwiesen.

§ 7. Die Herren Preisrichter dürfen nicht Aussteller sein.

§ 8. Das Ergebniß der Preisvertheilung wird am 16. September Morgens 9 Uhr im Lokal des Samenmarktes eröffnet. Die Prämien-Summe beträgt: Fr. 800 für Früchte und Kartoffeln.

§ 9. Das Preisgericht gibt über den Samenmarkt und über die Preisvertheilung einen Bericht an den Vorstand, worin allfällige Beobachtungen und Anträge enthalten sind. Derselbe wird im Vereinsblatte veröffentlicht.

☛ Es ist eine Thatsache, die von keinem verständigen Landwirthe bestritten wird, daß ein gutentwickeltes Samenkorn und ein von Zeit zu Zeit wiederkehrender Samenwechsel, sehr günstig auf den Fruchtertrag einwirken. Es werden daher unsere aarg. Landwirthe in ihrem eigenen Interesse recht angelegentlich ersucht, den Samenmarkt recht zahlreich mit schönen, reinen und gut entwickelten Früchten zu beschicken, sowie auf demselben sich mit schönem Saatgut aus andern Gegenden zu versehen. Der Erfolg wird ihre Anstrengungen reichlich belohnen.

Aarau, am 14. August 1873.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

— Muri. In der Nacht vom 16. auf den 17. August erkrankte plötzlich in der landw. Anstalt der englische Zuchthengst „Prince" so gefährlich, daß er getödtet werden mußte. Bei der Obduktion ergab sich als unmittelbare Todesursache ein eingeklemmter Bruch; ferner zeigte dieselbe ganz entartete Nieren, eine ebenfalls entartete Leber und verschiedene ältere Uebel in Magen und Gedärmen.

— Die Gemeindeversammlung Dietwil beschloß beinahe einstimmig, jedem Lehrer die Besoldung um Fr. 150 per Jahr aufzubessern. Anerkennend ist zu erwähnen, daß sich hauptsächlich unser Herr Pfarrer Mühe gab diesen, die Gemeinde ehrenden Beschluß zu erzielen.

— In einem Baumgarten in Boswil kann man gegenwärtig mehrere Aepfelbäume sehen, die neben ausgewachsenen Aepfeln die schönsten Blüthen tragen.

Bern. Sonntag Abends fuhren 4 Arbeiter vom Spiezerhof in einem kleinen Schiffchen über den Thunersee nach Gunten. Auf der Rückreise schlug das Fahrzeug infolge starken Windes und Wellenschlags um; zwei der Insaßen konnten sich am Schiffe halten, bis Rettung kam, zwei andere, Schneider, Gasarbeiter von Basel und Haberkern, Möbelschreiner aus dem Elsaß, ertranken.

— In der Nacht vom 16. auf den 17. Aug. brannte das schöne mächtige Wohnhaus des Gemeindspräsidenten Joh. Mosimann in Rümligen bis auf den Grund nieder. Gerettet wurde außer der Viehwaare nichts. 8 Schweine, 7000 Garben, 140 Klafter Heu und aller Hausrath ward ein Raub der Flammen. Alles war versichert, aber bei den jetzigen Preisen aller Dinge trifft den thätigen Mann dennoch ein empfindlicher Verlust, doppelt empfindlich im Moment, wo die sämmtliche Ernte des Sommers eingebracht ist.

Zürich. Die Thierarzneischule in Zürich war im Wintersemester 1872/73 von 52 Studirenden (49 ordentlichen Schülern und 3 Auditoren) besucht, darunter 50 Schweizer und 2 Ausländer. Im Sommersemester betrug die Zahl der Studirenden 44; Zürich, Thurgau und Aargau stellten die größten Contingente.

— Winterthur. Die Schulkapitel Winterthur und Frauenfeld, welche letzten Samstag dahier vereint waren, haben den Beitritt zum schweizerischen Volksverein beschlossen.

St. Gallen. Nach eingehender Diskussion hat der Regierungsrath beschlossen, den Besuch der geistlichen Exerzizien in Mehrerau St. Gallischerseits zu verbieten.

— Das schweizer. Unteroffiziersfest wird den 23., 24. und 25. d. M. in St. Gallen stattfinden. Die Generalversammlung wird sich namentlich mit folgenden Verhandlungsgegenständen zu befassen haben: Jahresbericht des Centralcomites (Präsident desselben ist Herr Lieut. R. Ringger in St. Gallen), Antrag des Centralkomites über die Stellung von Offizieren als Mitglieder des Vereins, Referat über das eidgen. Pensionswesen, Winkelriedstiftungen ꝛc.

In St. Gallen starb letzten Sonntag Morgen Hr. Jakob Wartmann, Bibliothekar und Museumsdirektor, Verfasser eines weit verbreiteten naturgeschichtlichen Lehrbuches.

Schaffhausen, 18. Aug. Die sechsundfünfzigste Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft wurde heute früh durch Dr. Stierlin eröffnet mit einer geologischen, mineralogischen, botanischen und zoologischen Beschreibung des Kantons Schaffhausen und einem historischen Abriß der Festung Hohentwiel, welcher die Gesellschaft heute Nachmittags per Extrazug einen Besuch abstattet. Nach Abhandlung der laufenden Geschäfte und Vorträge referirt Prof. Albert Heim von Zürich über den gegenwärtigen Stand der Gletschertheorie; Professor Forel von Morges über das Leben in den Tiefen des Genfersees. Beide Vorträge wurden mit Akklamation begrüßt. Das Festessen verlief sehr ruhig. Es toastirten: Dr. Stierlin, Regierungsrath Emil Joos, Prof. Peter Merian von Basel, Professor Sorrin von Genf und ein Pariser Chemiker. Um halb drei Uhr Abfahrt nach Hohentwiel.

Genf. Dem Kantonsspital sind von Herrn Emil Napier zirka Frkn. 180,000 vermacht worden, unter der Bedingung, davon folgende Legate auszurichten: Dem Waisenhause Frkn. 10,000, dem Greisenasyl Fr. 10,000 und die gleiche Summe für die Primarschulen.

— Genf, 19. August. Der Herzog von Braunschweig starb gestern Abend plötzlich von einem Schlaganfall getroffen im Hotel Beaurivage. Er lebte seit mehrern Jahren in Genf. Die Stadt Genf ist als Universalerbe eingesetzt.

New-York, 17. Aug. Bei einem Eisenbahnunglück, das sich heute bei Chicago ereignete, wurden 6 Menschen getödtet und 36 gefährlich verletzt.

Fertigungen.

Staufen, 23. Aug. Die Töchter Verena, Maria und Elise Furter, Rudolfs, Wegknechts. — Möriken, 25. Barbara Lüpold geb. Bräm, Jakobs, Schreiners Wittwe; Johannes Sandmeyer, Gerber, in Othmarsingen; Wittwe Byland in Niederlenz. — Aarburg, 26. Albrecht Richner, Glaser. — Mönthal, 25. Margaritha Meier geb. Brack, Johannesen, Isaaks Ehefrau. — Kaisten, 27. Die Erben des Joseph Anton Weber und dessen Ehefrau M. Josepha Weber geb. Ackermann, von Ittenthal; Die Erben des Joseph Winter, Thomasen; Rochus, Bernet, Kaminfeger, von Wallbach. — Freienwyl, 25. Gottfried Vogt, alt Weibels. — Wegenstetten, 23. Die Erben des Jg. Ackermann sel.; Die Erben der sel. Ehefrau des Michael Schreiber, Müllers. — Reitnau, 23. Johannes Häfliger, Niklis, älter. — Küttigen, 29. Die Erben des Johannes Bolliger, Hansenjoggis; Die Erben des Johannes Bircher, Messerschmied; Isaak Pfister, Ziegler, von Lützelflüh, früher in Densbüren, nun in Brugg; Johann Alexander Hort, Fabrikaufseher, von Wölflinswyl, in Zofingen; Jakob Blattner, Kuder-Rudis; Nachlaß der Wittwe Wehrli, Munzen, Rudolfs. — Rheinfelden, 26. Alex Kaufmann, Richards, in Möhlin. — Fahrwangen, 23. Gottlieb Rodel, Kaspars, Hutfabrikant. — Baden, 27. Adolf Frei, Sohn des sel. Heinrich Frei, Schadenmüllers. — Menziken, 26. Melchior Vogt-Gautschi und Jakob Vogt, von hier, n Reinach, als Erben der Maria Vogt, Gebrhansen, von Menziken; Johannes Fehlmann, Johanns, Oberländers; Die Erben des Rud. Merz, Krämer. — Lenzburg, 5. Sept. Wittwe Häusler, Rudolfs, Sattlers; Samuel Hunziker, Schreiner. — Kaisten, 27. Carolina Winter, Antons. — Bözen, 30. Aug. Hs. Jak. Ackermann, alt Gemeinderath, von Riniken; Hans Jakob Dätwyler, alt Weibel, von Elfingen. — Suhr, 25. Jakob Zubler, Vogtsrudis. — Lauffohr, 26. Johannes Stolz. — Staffelbach, 30. Die Erben des Rudolf Humm, Straßenwärter, von Kirchleerau; Salome Hunziker, Jakobs, Strümpfers in Kirchleerau.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 18. August. Die steigende Tendenz, die sich seit Wochen im Fruchtgeschäfte zeigt, hat wieder erhebliche Fortschritte gemacht. Bei 1—1½ Fr. höheren Preisen hat sich in der verflossenen Woche eine ziemlich lebhafte Kauflust seitens der Konsumenten kund gegeben. Die Vorräthe sind in der Schweiz eher noch kleiner geworden und wenig Zufuhren werden erwartet, die nicht schon der Konsum aufgekauft hätte.

In Marseille sind zu Anfang der Woche besonders für Lieferungswaare die Preise weiter gestiegen; später trat etwas mehr Ruhe ein, jedoch ohne daß die Inhaber von ihren hohen Forderungen das Geringste aufgegeben hätten.

In Paris ist Mehl pro August von 83¼ — 86¾ Fr. gestiegen. Auf allen bisher stattgefundenen Reunions Commerciales in Frankreich hat sich eine sehr feste Stimmung bei steigenden Preisen kundgegeben.

In Ungarn sind die Zufuhren neuer Waare noch immer gering und die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind in dieser Woche wieder um 20 kr. gestiegen. Uiance-Weizen pro Herbst, der vor einigen Wochen noch zu fl. 5.70 erhältlich war, kostet heute fl. 7. 10.

Von England, Holland und Deutschland meldet man ebenfalls einen erheblichen Aufschlag.

Getreidebericht. Romanshorn, 18. Aug. (Origin.-Bericht d. Z. Presse.) Die Hausse führte auch im Laufe der letzten Woche das große Wort; kein Wunder, wenn auch auf unserm Markte die Preise wieder stiegen, indem man immer wieder das so geläufig gewordene Lamento über Unergiebigkeit des Ausdrusches anstimmt, womit man selbstverständlich die schwache Zufuhr zu begründen hofft.

Die gegenwärtige Höhe der Preise — jetzt wo bald die Ernte überall unter Dach gebracht, wäre für den Winter und den wiederkehrenden Frühling ein erschreckender Vorbote, wenn nicht angenommen werden dürfte, daß das Hallob über schlechten Ausdrusch eben so gut übertrieben sei, ja weit mehr, als früher die Berichte über eine befriedigende Ernte. Wir glauben mit Zuversicht, daß es so schlimm nicht sei, daß die Situation sich günstiger gestalten wird und bald die Marktplätze mit hinreichendem Vorrathe befahren werden.

An Hafer wird das Lager immer kleiner und schützt nur schwache Nachfrage vor einem Aufschlage.

Wir notiren: Guter Ungarweizen Fr. 38½—39¾, geringere Sorten Fr. 34½ bis 36, Irca Galaz (v. Marseille) 37¼—38½ Fr., Irca Odessa (v. Marseille) 38½ 39¾ Fr., Hafer 20—21¾, Roggen 24—25 Fr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz reiv. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 19. Aug. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 8. — 10. Kabis und Köbli per Kopf 10—30 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 35. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 71, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65 — 80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 30—34, Roggen 18—21, Haber 18—21, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Schaffhausen, 19. Aug. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 36. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 21. —

Luzern, 19. Aug. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 41. 50, Abschlag Fr. — Ct. 5

Oertliches.

(Eingesandt.) Da gefährliche Krankheiten zu nahen drohen, wäre es wünschenswerth, daß ungesäumt die hiesige längst projektirte Krankenanstalt mit mehr Eifer und Theilnahme in's Leben gerufen würde; da ja die erforderlichen Mittel an Geld und Lokal zu einem Anfange genügend vorhanden sind, um unerwartet schnellen Krankheitsfällen bereits gerüstet und eingeübt, gehörig begegnen zu können.

Pariser Observatorium vom 19 August 1873.

Ueber dem Kanal mäßiger Westwind mit sehr bewölktem Himmel und Hagelschauern. Im nördlichen Irland mäßig bewölkt mit schwachem, veränderlichem Wind, bewölkt im Westen und im Zentrum Frankreichs.

Aarstand, v. 19. d. Morg. 7 U. 11" 5', Nachm. 1 Uhr 11' 5", Abends 9 Uhr 11' 4".

Aarwärme, vom 19. August. Morgens 15½, Mittags 15, Abends 15.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. August 1873.

Storchen.

20 HH. Großräthe.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Ebel, Kfm., Mannheim.
— Bloch, dto., Bern.
— Bernon m. Tocht., dto., Genf.
— Heinbaben, dto., Heidelberg.
— Wegelin, dto, dto.
— Hasenstein, dto., dto.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Burnier, Kfm, Aigle.
— Ruch, dto, Bern.
— Gigar, dto, Herzogenbuchsee
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Heller, dto., Einsiedeln.
— Nutz, dto., Herisau.
— Forster, dto, Zürich.
— Hofer, dto., Langnau.
— Weber, dto., Lausanne.
— Folz, dto, Zürich.
— Schwarz, dto, Almendingen.

Schwert.

Hr. Müller 2, Kfm, Glarus.
— Leopold, dto., Mettau.
— Meier, Metzger, Großh.-Baden.
— Zauser, Schuster, dto.
— Walz, Käser, Diethelm.
— Dreyfuß, Part., Elsaß.
3 Maurer, a. Italien.

Krone.

Hr. Weißkopf m. Gem., Part., Pratteln.
— Haberstich, Part., Altstätten.
— Herzig, Schuhmacher, Olten.
— Wellenberg, Uhrenmacher, Aarau.
— Weiersmüller, dto., Suhr.
— Brändli, Kfm., Mülhausen.

Ochsen.

35 HH. Großräthe.
Hr. Lutz m Fam. 7 Pers., v. Burgdorf.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Germann, Inspektor, St. Gallen.
— Meyershoff, Kfm, Madrid.
— Winkler, dto, Zürich.
— Scheelb, dto., Dänemark.
— Köllner, dto., Basel.
— Matay 2, dto., Amsterdam.
— Ischi, Part., Thun.
— Wirler 2, dto., Hegenheim.

Löwen.

12 HH. Großräthe.
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen
— Pilicier, Kfm., Yverdon.
— Graf, dto., Leipzig.
— Müller m Tocht., dto, Zürich.
— Mayer, dto, Nürnberg.
— Spaich, Cand. Theol., Würtemberg.
— Mayer, Student, Bern.
— Strük, Kfm., Bremen.
— Breitenstein, dto, Basel.

Rößli.

18 HH. Großräthe.
Hr. Obrist, Stud. Phil., Sulz
— Weber, Kfm, Zürich.
— Alder, dto, Herisau.
— Bollag 7, dto, Bern.
— Fischer 2, dto., Triengen.
— Wegmann, Sattler, Zürich.
— Plüß, Drechsler, Ricken.
— Winistörfer, Sattler, Winistorf.
— Ernst, Färber, Menzel.
— Schlatz, Gärtner, Steinmolken.
— Schumacher, Part., Zürich.

Leichen- Anzeige.

Nr. 60.

Freitag den 22. August 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Jb. Keller, Ausläufer, v. Hottwyl; 25 J., 8 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 153.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schmerzhaften Krankheit und für das so zahlreiche Grabgeleite unseres innigst geliebten Gatten und Vaters
Adolf Gamper, Beck,
sowie seinen werthen Begleitern, welche ihm die letzte Ehre zum Grabe erwiesen haben, danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen:
Gattin und Kinder.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Ausverkauf
der Wirthschafts-Geräthschaften,

vom eidgenössischen Offiziersfest herrührend, auf dem Festplatz **Schanzmätteli** in Aarau **Mittwoch den 20.** und **Donnerstag den 21. August,** von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, als:

Teller, Tassen, Platten, Suppen- und Salat-Schüsseln, Salz-, Pfeffer- u. Senftbüchsen, Gläser, Fußkelche, Flaschen, Löffel, Messer und Gabeln,

zu den Ankaufspreisen empfiehlt
Schnetzler-Morath
aus Zofingen.

Eidgenössisches Offiziersfest.

Sämmtliche **Forderungen** an irgend ein Comite sind dem Unterzeichneten bis Samstag den 23. August einzugeben.

Für das Finanz-Comite:
E. Tschantz.

III. Gemeinde-Steuerbezug
pro 1873

Donnerstag und **Freitag** den 21. und 22. August 1873, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr.

Aarau, den 19. August 1873.

Der Gemeinderath.

Zum Ausleihen:

Zwei neu eingerichtete, elegant meublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse.

Wer **Stunden im Französischen, Italienisch, Latein** ꝛc. billig ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer** für sogleich, für einen Herrn.

Zur Betreibung eines
Kalksteinbruches

in Effingen werden geübte und solide Uebernehmer gesucht. Die Ausbeutung dauert vom nächsten Monat an gerechnet circa ein Jahr und kann den ganzen Winter fortbetrieben werden.

Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Offerten über Akkord- oder Taglohnarbeit an **Schmuziger-Oberlin** in **Aarau** einzugeben.

Wegen Besichtigung des Bruches wende man sich an Hrn. Schaffner, Maurermeister in Effingen.

Eine Person, welche gut kochen kann, wünscht einen Platz in einen Gasthof oder in ein Privathaus und könnte sofort eintreten. Sich bei Frau Richner, Spenglers, anzumelden.

Schweizerische  Nordostbahn.

Bekanntmachung.

Für den Transport von **Getreide, Mehl und Mühlefabrikaten** und **Sämereien** ab **Simbach** (Innländе) nach der Schweiz tritt mit dem 1. September nächsthin ein **Spezialtarif** in Kraft, welcher bei den Güterexpeditionen gratis bezogen werden kann.

Zürich, den 18. August 1873.

(M-2917-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]
von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** ꝛc. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, die **Einzahlung der dritten 20 pCt.** mit Fr. 100. — per Aktie den **25., 26. & 27. August** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aarg. Creditanstalt in Aarau,
Bank in Solothurn,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Schweizerische Creditanstalt in Zürich,
Gruner, Haller u. Cie. in Bern,
bei der Cassa unserer Unternehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Zahlungsstellen geleistet werden; dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 20. Juli 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Vize-Präsident:
Tanner, Fürsprech.

Zimmerarbeit.

In der Baslerhalde bei Wittnau und in der Pfaffenhalde in Densbüren sind im Laufe des nächsten Monats circa **600 Stück Bauholz** zu behauen (Flecken).

Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Preisofferten schriftlich an **Schmuziger-Oberlin** in Aarau einzugeben, allwo Holzlisten und die nähern Bedingungen der Uebernahme eingesehen werden können.

Unterzeichneter hält ein
Assortiment Cigarren

verschiedener Qualitäten auf Lager und nimmt Bestellungen in größerm und kleinerm Quantum auf.

A. Bütler, Kirchgasse Nr. 10.

Papier-Fauxcols,
Manchetten & Chemisetten,
Fauxcols- & Manchettenknöpfe,

sowie ganze **Garnituren** von 75 Cts. an,

Cravatten, Hosenträger

empfiehlt höfl. zu billigen Preisen
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht: Ein junges kräftiges **Mädchen,** wenn es auch nicht kochen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein tüchtiger Ziegler

zum selbstständigen Betrieb der Ziegelhütte in **Densbüren.** — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Senn,** Notar in **Densbüren,** und
Schmuziger-Oberlin
in Aarau.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes, eventuell auch unmöblirtes großes **Zimmer** in freundlicher Lage nahe der Stadt.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Gesucht:
30 Steinhauer

auf Kalkstein. Eintritt im September. Anmeldung bei
Schmuziger-Oberlin in **Aarau.**

Wenn Jakob Schwertfeger von Gränichen die bei mir eingesetzte Uhr gegen den schuldigen Betrag und die Inserationskosten innert 8 Tagen à dato nicht abholt, so wird frei darüber verfügt.

Aarau, 20. August 1873.

Fried. Rohr, Bäcker.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N°. 197.** 21. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Vorschriften für die Infanterie am Truppenzusammenzug.

Die Tirailleurs sollen stets in Gruppen ausbrechen und zwar so, daß zwei Gruppen oder Halbzüge stets ein Ganzes bilden unter Leitung des betreffenden zugführenden Offiziers, welcher von den zwei gruppenführenden Unteroffizieren unterstützt wird. Diese zwei Gruppen sollen mit Intervallen von 5—10 Metern unter sich vorgehen, die Mannschaft auf 1 Schritt Abstand von Mann zu Mann, und von der nächsten Gruppe soweit abbleiben, daß jedenfalls Raum zum Eindoubliren für einen Zug in derselben Formation bleibt. Dieser Raum wird sich je nach dem Terrain und dem Gefechtszweck etwas vergrößern oder verkleinern. Bis auf ca. 400 Meter vom feindlichen Vortreffen sollen die Gruppen in der Regel ohne zu feuern, aber möglichst rasch und gedeckt vorgehen, die äußern Flanken hiebei durch einige Rotten gegen Hinterhalte sichernd, wenn das Terrain bedeckt ist. Auf 400 Meter ist das Feuer zu eröffnen aber langsam, die Offiziere beobachten den Feind und das vorliegende Terrain und suchen nun zugsweise im Laufschritt vorzugehen je 50—70 Meter auf einmal, beim Halt kniet oder legt sich die Gruppe jeweilen. Zum Aufstehen gibt der Offizier voraneilend das Zeichen und deutet mit dem Säbel die Richtung und nachher den Halt an. Beim Angriff sollen die Soutien nicht zu nahe an der Kette bleiben wegen der Streuung der Infanteriegeschoße, sondern je nach dem Terrain 120 bis 200 Meter dahinter, beim Halt, knien oder liegen, im Vorgehen sollen sie in Linie oder in Zugskolonne auf ein Glied, ausnahmsweise z. B. in Terrainfalten in Rottenkolonne formirt sein oder beim Herabsteigen von Abhängen, Ueberschreiten von kahlen Feldern und Wiesen von 2—300 Meter Breite, welche unter feindlichem Feuer stehen, in Kette (Schwarm) ausbrechen und sich vorn in einer Deckung sammeln; sie sollen die Kette erst verstärken, wenn dieselbe entweder heftig angegriffen wird oder wenn sie ungefähr auf Visirschußdistanz vom Feind eine günstige Stellung genommen hat; die Soutien sollen hiebei suchen, feindlichen Infanterieangriffen auf die Flügel durch Contreattaken (Offensivflanken) zu begegnen und so viel als möglich im Laufschritt vorgehen. Bei der Defensive müssen die Soutiens nahe an der Kette gehalten und sofort vorgezogen werden, sobald der Feind auf ca. 300 Meter Distanz herangekommen ist; zugleich ist sofort für Reserven auf den Flanken zu Contreattaken zu sorgen.

Die Tirailleurfeuer sollen außer auf nahe Distanz mit Ruhe und langsam, die Salvenfeuer mit Ruhe, aber möglichst rasch hintereinander 2—3 Salven und nicht auf größere Distanz als 300 Meter und stets mit heruntergedrücktem Visir abgegeben werden, die Salven sind besonders anzuwenden, wenn die feuernde Gruppe ruhig hinter Deckung steht; bei Defileen kann auch durch vorher aufgestellte Detachemente mit Vortheil die Salve auf 4 Glieder abgegeben werden, sonst nicht.

Das Schnellfeuer ist nur anzuwenden gegen Bajonnetangriffe, sobald der Feind nahe, zur Verfolgung fliehender Infanterie oder Kavallerie, oder um eine überraschte Batterie am Aufprotzen zu hindern.

In der Regel ist das Bajonnet nicht aufzupflanzen.

Gegen Kavallerieangriffe sollen geschlossene Divisionskolonnen das Massencarré bilden, Tirailleurketten oder Soutiens wenn in günstiger Stellung liegen oder stehen bleiben, oder wenn nicht gedeckt günstige Terrainpunkte besetzen, wenn diese ganz in der Nähe sind oder durch „Ruf auf das Centrum" (womöglich pelotonweise) sich zusammenschließen, und in dieser Form den Angriff erwarten, Soutiens und Kette sollen sich durch Feuer unterstützen und wenn es das Terrain gestattet, bald möglichst vereinigen. Knäuel sollen nicht gebildet werden; alles Umher- und besonders Zurücklaufen ist möglichst zu vermeiden.

Das Zutragen von Infanteriemunition in Säcken oder im Kaput von der 1. Munitionsstaffel zur Kette ist zu üben.

Der Sturm oder Bajonnetangriff wird in der Regel auf eine Distanz von zirka 200 Meter vom Feind und auf höhern Befehl unternommen, und soll ohne Unterbrechung durchgeführt werden (falls er nicht durch die Schiedsrichter eingestellt wird). Ein Theil der Kette feuert, der andere mit den Reserven geht vor, das Spiel unterstützt den Angriff durch Blasen und Schlagen; berittene Offiziere steigen ab und führen die Truppen zu Fuß. Kein Sturm soll ohne gehörige Vorbereitung und genügende Kräfte unternommen werden.

Die Tornister dürfen vor einem Sturm nur auf Befehl des Brigadier, in Ruhepausen aber jeweilen auf Befehl des betr. Corps- oder Abtheilungskommandanten abgelegt werden.

Die Verfolgung des zurückgehenden Feindes soll durch Schnellfeuer und Patrouillen stattfinden, das Gros des stürmenden Corps soll sich zuerst in der gewonnenen Position ordnen; bei wichtigen Punkten sollen überdies die Reserven zur Besetzung herangezogen werden.

Gute und genügend besetzte Positionen soll der Vertheidiger nicht zu rasch räumen, sondern hartnäckig vertheidigen, bis er von Uebermacht verdrängt wird. Die Schiedsrichter werden speziell beauftragt hierüber zu wachen, daß in Beziehung auf Angriff und Vertheidigung der Positionen ein richtiges Maß eingehalten werde.

Beim Rückzug soll man suchen, so schnell als möglich Deckung zu gewinnen und erst da die Truppen zu ordnen und erneuten Widerstand zu leisten; im Nothfall in der nächsten schützenden Terrainfalte niederliegen.

Bei Waldgefechten muß der Angreifer stets auf genügende Reserven in mehreren Echelons und besonders auf den Flügeln bedacht sein; sobald die Kette nahe an die Lisière kommt, soll sie suchen, möglichst rasch einzudringen und bei wenig tiefen Waldungen ohne Aufenthalt an die jenseitige Lisère vorzudringen, wo sie hält und sich ordnet. Bei tiefern Wäldern, welche im Manöverterrain mehrfach vorkommen, soll die Kette nicht mehr als etwa 100 Meter über die Lisère eindringen und dann halten und das weitere Vordringen den Reserven überlassen. Der Vertheidiger wird besonders bei Waldgefechten mit Vortheil starke Reserven verdeckt auf seinen Flügeln halten und dieselben bis zuletzt aufsparen und dann zu Contreattaken verwenden, bei großen Wäldern, in der Mitte des Waldes noch eine Reserve halten, welche dem allmälig im Wald sich mehr und mehr auflösenden Angreifer durch konzentrischen Stoß mehrerer Divisionskolonnen in die Flanke fällt. Zur bessern Orientirung der Mannschaft des Angreifers ist deßhalb beim Angreifer von Zeit zu Zeit der Brigaderefrain zu blasen.

Wenn Batterien von feindlichen Tirailleursschwärmen angegriffen werden, oder aus sonstigen Gründen eine Bedeckung von Infanterie erhalten, so soll dieselbe sich etwas vorwärts und seitwärts der Batterie möglichst gedeckt aufstellen und sich nicht durch Scheinangriffe zur Verfolgung weglocken lassen.

Signale sollen außer bei Sturmangriffen und im Waldgefecht in der Regel nicht angewendet, sondern alles durch die Stimme, Zeichen oder schriftlichen Befehl geleitet werden. Die Signale werden meist nicht recht gehört und führen zu Verwirrung und Mißverständniß. Besonders die Signale für Rückzug, Halt, Links- und Rechtsziehen sollen nicht gegeben werden, mit Ausnahme der Fälle, wo erstere zwei auf direkten Befehl der Brigadekommando's oder der Schiedsrichter nöthig werden.

Die Brigadesignale: Rückzug, Halt und Besammlung dürfen nur auf direkten Befehl des Divisionskommandanten geblasen oder geschlagen werden. Das Brigadesignal: Besammlung gilt für den Schluß der Manöver und ist überall vom Spiel zu wiederholen.

Das Spiel hat sich deßhalb bei jedem Bataillon zu konzentriren und nicht auf die Divisionen oder Kompagnien zu vertheilen; bei größern Angriffen an entscheidenden Punkten wird es vortheilhaft sein, das gesammte Spiel bei der Reserve zu konzentriren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. August. Der Bundesrath beschloß, den am 7. dieß in Basel abgeschlossenen Vertrag über Errichtung einer deutschen Zollstätte auf dortigem Centralbahnhofe der Bundesversammlung zur Genehmigung zu empfehlen.

Dem Antrag des schweiz. Schulrathes entsprechend werden an's Polytechnikum gewählt als Professor der Geologie: Hr. Privatdozent Dr. Albert Stein von St. Gallen; Repitor in technischer Mechanik: Hr. Dr. Eduard

Ott von Basadingen (Thurgau); Assistent am argricultur-chemischen Laboratorium: Hr. Dr. Adolf Ulrich von Darmstadt.

Liste der mit Ehren-Diplomen bedachten schweiz. Aussteller in Wien. J. Amsler-Laffon, Schaffhausen. Anglo-Swiß Condensed Milk-Company in Cham. Bundesrath der schweiz. Eigenossenschaft, Departement des Innern (Polytechnikum). J. M. Badolet u. Comp., Genf. Eidgenössisches Stabsbureau in Bern. Eidgenössisches statistisches Bureau in Bern. Escher, Wyß u. Comp., Zürich. Joh. Rud. Geigy, Basel. H. Grandjean u. Comp., Locle. M. Hipp, Direktor der Telegraphenfabrik in Neuenburg. Internationales Hülfskomite für verwundete Krieger in Genf. Heinrich Kunz, Zürich. J. Kern, Aarau. Mechanische Seidenstoffweberei Adliswil, Zürich. Matthias Näf, Niederutzwyl. Regierung des Kantons Aargau (Erziehungsdirektion). Regierung des Kantons Zürich (Erziehungsdirektion). J. J. Rieter u. Comp., in Winterthur. B. Rittmeier u. Comp., St. Gallen. Schweizerischer Forstverein. Gebrüder Sulzer, Winterthur. Dr. H. Wartmann, Aktuar des Kaufmännischen Direktoriums St. Gallen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rath vom 19. Aug. Zu Hauptleuten bei der Infanterie werden ernannt: Weber, Ferdinand, von Menziken; Heuberger, Jakob, von Bözen; Wild, Johann, von Niederlenz; Deppeler, Johann, von Degerfelden; Gloor, J. J., von Ob.-Kulm.

Der Gemeinde Ob.-Siggenthal wird an die Kosten des Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 1000 verabreicht.

Einem Stipendiaten, welcher der Schlußnahme, wonach der Besuch von Klosterschulen den Stipendiaten verboten ist, nicht nachkommen möchte, wird bemerkt daß er in diesem Falle keinen Anspruch auf das Stipendium mehr machen könne.

Dem Hrn. G. A. Waldmeier von Hellikon, Kanzleigehülfe I. Klasse und Rechnungssteller der Staatskanzlei wird die wegen Uebernahme einer anderen Stelle nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an dessen Platz zum Rechnungssteller Hr. Johann Siegrist von Zezwyl, Kanzleigehülfe I. Klasse auf der Staatskanzlei befördert.

Das Waldreglement der Gemeinde Frick wird mit einigen Abänderungen betreffend die Berechtigung zum Bezug einer Bürgerholzgabe und die Größe derselben genehmiget.

— Aarau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 20. Aug. Die Herren Jappert und Berner werden als Mitglieder des Großen Rathes beeidigt. — Hr. Vizepräsident Haller richtet die Interpellation an den Reg.-Rath, ob er sich nicht veranlaßt gesehen habe oder veranlaßt sehe, gegenüber gewissen Auslassungen neuesten Datums in der ultramontanen Presse von Staatswegen einzuschreiten? Es wird hierauf aus dem Schooße des Reg.-Rathes wie in der folgenden Diskussion selbst ausgesprochen, daß ein Einschreiten gegen die verwerflichen Preß-Tendenzen auf administrativem Wege nicht beabsichtigt werden könne, sondern dieses Sache der Gerichte auf persönliche Klage sein und dem Volk selbst das Urtheil darüber anheimgestellt bleiben müsse, daß vielmehr der Presse die Freiheit ohne Präventivmaßregel nach allen Seiten gesichert werden sollte. Von diesen — als persönliche Ansichten und Wünsche gemachten Aeußerungen über die Interpellation wird einfach Vormerkung in's Protokoll niedergelegt.

An der Tagesordnung ist die ab dem Kanzleitisch gehobene Reg.-Vorlage nebst Bericht und Anträgen der Staatsrechnungskommission betreffend die Wiederholung der Volksabstimmung über den erstmals verworfenen Staatssteuerbeschluß für die Verwaltungsperiode 1873/76. — Referent der St.-R.-Kom. Herr Fürspr. Pl. Weißenbach-Wydler.

I. Die Kommission nimmt die Reg.-Anträge in folgenden Dekretsentwurf auf:

Der Große Rath des Kantons Aargau — auf den Vorschlag des Regierungsrathes — beschließt:

1. Die Schlußnahme des Großen Rathes vom 27. Wintermonat 1872, wonach zu Deckung der muthmaßlichen Mehrausgaben für die Finanzperiode 1873 bis und mit 1876 jedes Jahr eine halbe Staatssteuer bezogen werden soll, ist nach erstmals erfolgter Verwerfung nochmals der Volksabstimmung zur Genehmigung zu unterstellen.
2. Der Große Rath begleitet diese Vorlage mit einem erläuternden Vorworte.
3. Für den Fall der Verwerfung des Steuerbeschlusses treten die in der Vorlage des Regierungsrathes vom 29. Juli und dem Berichte der Finanzdirektion vom 22. Juli 1873 bezeichneten Reduktionen in den Ausgaben des Staates ein.

(Folgen die Unterschriften.)

II. Herr Arzt Jehle stellt dem Eintreten auf diese Vorlage folgenden Gegenantrag gegenüber:

„Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt:

1. Es sei das verworfene Staatssteuerbudget nochmals dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen, jedoch nur pro 1873 und 1874.
2. Es sei sofort eine Finanzkommission von 11 Mitgliedern (aus jedem Bezirk ein Mitglied) zu erwählen, welche unter Zugrundelegung der in der Verfassung vorgesehenen und angekündigten Vereinfachung des Staatshaushaltes, Reduktion des Beamtenpersonals und Abänderung darauf bezüglicher Gesetze auf der Basis erweiterter indirekter Abgaben, aber unter Belassung aller Budgetansätze für Bildung und Erziehung und Cultus des Landes, dem Gr. Rathe auf die nächste Sitzung behufs Tilgung des jährlichen Defizits bestimmte Vorlagen ausarbeiten soll."

Dieser Gegenantrag II wird von Hrn. Vizepräs. Haller dahin amendirt, daß die Kommission auch zu untersuchen habe, ob der Staatshaushalt nicht durch Verschmelzung von Bezirken vereinfacht werden könne.

III. Was die Form der Vorlage zur Volksabstimmung betrifft, will die Mehrheit der Kommission mit dem Reg.-Rath derselben ein Doppelbudget für den Fall der Steuerbewilligung wie für den Fall der abermaligen Steuerverweigerung zu Grunde legen; die Minderheit dagegen hält die Vorlage eines eventuellen Budgets für den letztern Fall nicht für zweckmäßig und der Sachlage angemessen und stellt daher den Zusatzantrag:

„Dieser Volksabstimmung ist jedoch nur das Normal-Budget pro 1873/76 und nicht zugleich ein eventuelles zu Grunde zu legen; dagegen ist mit dem Vorworte eine Zusammenstellung derjenigen Reduktionen zu verbinden, welche im Falle nochmaliger Steuer-Verweigerung eintreten müßten."

IV. In Betreff des der Vorlage zur Volksabstimmung beizulegenden Normalbudgets pro 1873/76 wird von der Kommission beantragt, in einem Zusatze zu bemerken, daß pro 1874, 1875 und 1876 der Ansatz für die „landwirthschaftliche Anstalt" mit Fr. 12,700 wegfalle, daß dagegen neu aufzunehmen sei ein Posten für Unterstützung zur Ausbildung in der Landwirthschaft mit Fr. 4000, und ebenso pro 1874 ein Ansatz für Vermehrung der Viehzucht von Fr. 1000.

V. Infolge des nun beschlossenen Eintretens in die Berathung der Doppel-Voranschläge wird vorerst den folgenden von der Kommission beantragten Ausgaben-Reduktionen pro 1874/76 auf den Fall der Steuerverweigerung beigestimmt:

Direktion des Innern 15,900 Fr., Polizei- und Militär-Direktion Fr. 24,370, Erziehungsdirektion Fr. 95,000, Staatswirthschaftsdirektion Fr. 13,230, Baudirektion Fr. 175,500. Summa der Reduktionen: pro 1874 Fr. 316,000, pro 1875 und 1876 Fr. 324,000. Defizit des eventuellen Voranschlages pro 1873 Fr. 378,600, pro 1874 Fr. 120,600, pro 1875 Fr. 136,600 und pro 1876 Fr. 118,600.

VI. Haupt-Abstimmung:

1) Der Dekrets-Entwurf I zur Anordnung einer nochmaligen Volksabstimmung wird gegenüber dem Gegenantrag Jehle (II.), für welchen der Antragsteller allein sich erhebt, zum Beschluß erhoben.

2) Bezüglich auf die Form des beizulegenden Doppel-Voranschlages wird der Antrag der Kommissions-Minderheit in allen Theilen genehmigt und den eventuellen Ausgaben-Reduktionen pro 1874/76 nach IV. u. V. unverändert beigepflichtet.

VII. Das vom Großen Rath zur Volksabstimmung beizufügende Vorwort wird vom Präsidium in der von der Staatsrechnungskommiesion selbst entworfenen Fassung gutgeheißen und dem Reg.-Rath zur weitern Anordnung behufs der Volksabstimmung übermacht.

Noch werden eine Anzahl Petitionen ꝛc. erledigt und dann diese außerordentliche Sitzung geschlossen.

— Aarau, 20. August. Der heutige Markt war allseitig sehr stark besucht. An Viehwaare wurden aufgeführt 180 Ochsen, 758 Kühe und Rinder, 132 Schafe und Ziegen und 310 Schweine. Der Handel ging trotz der festen Preise lebhaft; 257 Stück wurden Abends per Bahn meistens nach dem Auslande abgeführt.

— Othmarsingen hat eine Subvention von Fr. 30,000 an die Nationalbahn beschlossen.

— Reinach. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag hat ein berüchtigter dem Luzerner Zuchthause entsprungener Sträfling unserer Ortschaft einen Besuch abgestattet. Zuerst kehrte er beim Kappenmacher Hauri an, wo er 6 Paar neue Hosen, einige Röcke, zwei Sammetuchresten und die Kasse mitnahm; in letzterer fand er jedoch nicht, was er wünschte. Kaum konnte er 20 Fr. erlangen. Von da machte derselbe einen Abstecher zur Fleischhalle z. Schneggen, durchbohrte da ein eisernes Drahtgitter; da aber nichts Eßbares in der Nähe des Fensters lag, so ließ er von diesem Vergnügen ab und wendete seine Schritte nach Menziken, an welchem Orte er noch einen zweiten Kappenmacher mit seinem Besuche beehrte, — scheint jedoch an letzterem Orte, nachdem er eine Fensterscheibe eingedrückt, gestört worden zu sein. (Wynenth.)

— Die altkatholische Kirchgemeinde Olsberg hat an das schweiz. Centralkomite nebst Anderem Folgendes einzugeben beschlossen: „Die Rückkehr zur ursprünglichen Kirchenverfassung schließe die im Verlaufe der Zeiten usurpirte Oberherrschaft des römischen Papstes über alle Nationalkirchen aus. Demzufolge und aus selbstverständlicher Konsequenz des Protestes gegen die vatikanischen Schlußnahmen haben die Olsberger einstimmig den Beschluß gefaßt: keinen Bischof anzuerkennen, der von des „heiligen römischen Stuhles Gnaden" ist approbirt worden, und überhaupt der römischen Herrschaft zu entsagen, so lange Rom auf den vorgeblich „von Gott geoffenbarten" Dogmen der persönlichen Unfehlbarkeit und der kirchlichen Alleingewalt und Allgewalt des Papstes beharrt und so lange dasselbe alle modernen, freiheitlichen und fortschrittsgemäßen Strebungen der Staaten im Syllabus zu verfluchen fortfährt." (Volksst.)

— Döttingen. Am letzten Samstag wurde Steinhauer Gfrör aus Württemberg, der sich seit mehreren Jahren in Döttingen niederge-

lassen, als Leiche aus dem Mühlekanal bei Klingnau gezogen und Sonntag Nachmittag unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Einwohner auf dem Kirchhof in Döttingen beerdigt. Der Inhalt eines Billets, das der Unglückliche bei seinem Fortgehen bei Hause zurückgelassen, läßt mit Bestimmtheit schließen, daß er den Tod selbst gesucht. Gfrör war sonst ein allgemein beliebter und braver Mann und schreibt man seine That der Schwermuth zu, die ihn seit dem Tode seiner Frau, der vor einem Jahre erfolgte, zu beschleichen schien. — Er ruhe im Frieden! —

Zürich. Letzten Samstag um halb 10 Uhr Nachts brach im Unterdorf Glattfelden, offenbar von Frevlerhand eingelegt, Feuer aus, verzehrte das Strohhaus des Jakob Merki, Scheune und Stallung des Gasthofes zum Löwen und das Wohnhaus der Gebrüder Gomringer, in welchem sich ein Depot des dortigen Konsumvereins befand, dessen Petroleumfässer ꝛc. dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung boten. Alle 3 Gebäude brannten auf den Grund nieder. Mit Noth konnten die Bewohner, die sich bereits zur Ruhe begeben hatten, gerettet werden; leider nicht alle, denn eine ältere, etwas geistesschwache und übelhörige Frauensperson, die sich in ihrer Kammer eingeschlossen hatte, wurde ein Opfer der Flammen. Ihre beinahe unkenntlich gewordenen Ueberreste wurden am Morgen darauf im Schutte gefunden. (N. Z. Z.)

— In Flach brach letzten Freitag im Haus von Krämer Gisler Feuer aus. Dasselbe konnte unterdrückt werden, doch sind viele Waaren zu Grunde gegangen. Bei dem Anlaß wollte Gisler in dem hinter seinem Verkaufslokal gelegenen Magazin Ligroine aus einem Gefäß in ein anderes gießen und benutzte, da das Magazin abgeschlossen war, hiezu ein offenes Licht. Unglücklicher Weise fing der Leuchtstoff Feuer und um einen größern Brand zu verhüten, eilte Gisler, das Gefäß mit dem brennenden Inhalt in den Händen tragend, durch den Laden nach der vordern Thüre nach dem Freien, und vor ihm her Frau und Töchterchen. Die Thüre war aber verschlossen und Gisler mußte das Gefäß fallen lassen. Die Kleider aller drei Personen hatten aber schon Feuer gefangen und Jedes mußte an die Rettung seines Lebens denken. Das 5jährige Töchterchen verschied wenige Minuten nachher, Gisler ist seither ebenfalls gestorben und die Frau liegt an ihren Wunden schwer darnieder.

Luzern. Hr. Polizeidirektor Segesser hat einen Landjäger, der seinen Pflichtobliegenheiten zu vollster Zufriedenheit nachkam, blos aus dem Grunde entlassen, weil er sich bei Pfarrer Herzog in Olten hatte kopuliren lassen. Von zu errathender Seite war gegen das räudige Schaf unter der h. Hermandad ein Sturm angefacht worden und der Polizeidirektor wagte ihm nicht zu trotzen.

— Italienische Arbeiter und Weggiser, die den Rigi besuchten, bekamen Streit. Weggiser Knaben warfen aus Muthwillen Steine auf die Barracken der Italiener hinunter. Hierauf griffen die Italiener zu ihren Hacken und Schaufeln und tödteten in der ersten Aufwallung des Zornes einen gewissen Küttel von Weggis, der sich in den Streit gemischt hatte. Ein anderer Weggiser wurde verwundet.

Glarus. Das Städtchen Glarus ist wenigstens nicht wasserarm. Seine Hauptwasserleitung mit Einschluß der Fenchernleitung, welche 50 Brunnen speist, liefert per Minute 1626 Maß oder 3,512,160 Liter per Tag, so daß für den Kopf 702 Liter (per Tag) zur Verfügung stehen. Sachverständige berechnen das nöthige Wasserquantum für eine wohlversorgte Stadt per Tag auf 150 Liter oder 100 Maß auf den Kopf — Glarus erhält somit beinahe 5 Mal mehr, als gerade nöthig wäre.

Appenzell A.-Rh. Man schreibt dem „Tagbl. v. St. G." aus Gais: Indeß die Thäter des an J. J. Heierle von Gais verübten Todschlags vom weltlichen Richter das Urtheil empfangen haben, ist dem Opfer der Rohheit und des Fanatismus auf dem schönen Friedhof seiner Bürgergemeinde ein einfacher Grabstein gesetzt worden in Form einer gebrochene Säule, mit der Inschrift: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun."

Solothurn. Das Amtsgericht Olten-Gösgen hat gestern den Expfarrer Hausheer von Trimbach, wegen unbefugter Verrichtung von amtlichen Handlungen (Taufe eines schon getauften Kindes und Christenlehrhalten), nach § 145 Ziff. 1, 4 und 5 des Str. G. B. zu 1 Monat Gefängniß und 2 Jahren Kantonsverweisung verurtheilt.

— Die Grütlivereins-Sektion Olten hat mit 96 gegen 1 Stimme den Beitritt zum schweiz. Volksverein erklärt.

Basel. Wie man der „Grenzpost" schreibt, erstieg ein Mitglied des schweiz. Alpenklubs von Basel, vom 5.—15. Aug. das Matterhorn, den Monte Rosa, das Weißhorn, den Dom und Zinal-Rothhorn („Moming"), zusammen eine Höhe von 68,000 Pariser Fuß repräsentirend.

Genf, 20. August. Das Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig schenkt der Stadt Genf sein ganzes Vermögen: Schloß, Wälder, Diamanten, Aktien ꝛc. ꝛc. Der hier realisirbare Theil des Vermögens wird über eine Million Pfd. Sterl. geschätzt. Ein weit bedeutenderer im Auslande befindlicher Theil desselben dürfte für den Bezug einige Schwierigkeiten verursachen. Der Dahingeschiedene wünscht, daß seine Leiche einbalsamirt und daß ihm in einem hervorragenden Stadttheile eine Reiterstatue errichtet werde. Er verbietet der Stadt jeden Kompromiß mit der Familie. Dem Testamentsvollstrecker George Thomas Smith bestimmt er eine Million Franken, auch andere persönliche Legate sind ausgesetzt. Der allein in Genf plazirte Theil seines Vermögens soll sich über 30 Millionen Fr. belaufen; der übrige bereits eben so hoch.

Spanien. Dreißig zurückgetretene Artillerie-Offiziere haben bei der Regierung ihre Wiederanstellung nachgesucht, weil einige ihrer Kameraden durch ihren Eintritt in die Scharen des Prätendenten die allgemeine Uebereinkunft des Artillerie-Offizierscorps gebrochen hätten. Die Regierung hätte übrigens schon längst den durch die Anstellung des Generals Hidalgo hervorgerufenen und aus den Zeiten des Königthums ererbten Streit mit den Artillerie-Offizieren beilegen sollen. Bei allen Gelegenheiten hat es sich herausgestellt, daß die zu Offizieren beförderten Sergeanten und Unteroffiziere der Artillerie ihre Posten nicht wahrzunehmen wissen. Die Vertheidiger der von den Carlisten bedrängten Stadt Bilbao haben, da sie diesen Mangel sehr empfinden, den Beschluß gefaßt, ausländische Artillerie-Offiziere zum Eintritt in den spanischen Dienst aufzufordern.

Perpignan, 20. Aug. 2400 Carlisten haben unter Anführung des Don Alphons Saballs drei feindliche Kolonnen zwischen Caseras und Berga nach erbittertem Kampfe in die Flucht geschlagen. Die Republikaner verloren 200 Mann und eine Kanone.

Petersburg, 18. Aug. Der Kaiser wird seine Reise nach der Krim von Zarskoje-Selo aus am 15./27. d. antreten, unterwegs in Moskau Aufenthalt und daselbst in Kreml Residenz nehmen. Bei seiner Anwesenheit ist der Besuch der Kathedrale und die Abhaltung einer Truppenrevue auf dem Chodynfelde beabsichtigt.

Dem „Kaukas" wird aus dem Gouvernement Elisabetgrod von einem großen Steppenbrande berichtet, der im Laufe von zwei Tagen sich über eine Strecke von 200,000 Desätinen verbreitete und viele Dörfer, viel Getreide auf den Feldern und in Scheunen, viele Schafheerden und eine große Menge Steppenwald vernichtete. Um derartigen Unglücksschlägen, die sich in den kaukasischen Steppen nicht selten ereignen' für die Zukunft vorzubeugen oder sie doch wenigstens in ihrer Ausdehnung zu beschränken, ist neuerdings das Projekt angeregt worden, Ueberrieselungswerke in möglichst großem Umfange in jenen Steppen auszuführen, die zugleich zur Erfrischung und Befruchtung des Bodens beitragen würden. Zur Ausführung dieses Projekts hat sich bereits eine Anglo-Russische Gesellschaft gebildet, deren Concessionirung in Kurzem zu erwarten steht. — Einem amtlichen Nachweise zufolge sind im Kaiserreiche Rußland im Betriebe: 1125 Goldwäschereien und Goldminen, 6 Platina-, 26 Silber-, 71 Kupfer-, 1283 Eisen-, 192 Kohlen-, 4 Salz- und 472 Naphtha-Bergwerke.

Stettin, 19. August. Heute ist der Anfang mit dem Abbruch unserer Festungswerke gemacht. Ein Anzahl Militärsträflinge ist auf der Südseite des Berliner Thores mit dem Abbrechen der Festungsmauer beschäftigt, um die dort sehr enge Passage zu erbreitern. Vor dem Königsthore haben die Entfestigungsarbeiten ebenfalls begonnen. Ferner werden die Wälle hinter und neben der Wache abgetragen, so daß dann dadurch eine direkte gerade Verbindung mit den Anlagen hergestellt wird. Eine weitere Entfestigung nach dieser Seite wird, wie die N. St. Z. meldet, den Terrain-Käufern überlassen werden.

Getreidebörse in Olten, 20. August 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39 50 bis 40 50	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	" 39 50 " 40 50	Taganrog . .	" — — " —
Spanischer Weizen	" 40 — " 41 —	Blé dur . . .	" 32 50 " 34

Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium vom 20. August 1873.

Ueber dem Kanal mäßiger Süd-Westwind. In der Bretagne sehr bewölkt mit schwachem Wind zwischen Süd und Südwest. Im Zentrum Frankreichs bedeckter Himmel und schwacher Südwestwind.

Barstand, v. 20. d. Morg. 7 U. 11'' 3', Nachm. 1 Uhr 11' 3'', Abends 9 Uhr 11' 3''.

Barwärme, vom 20. August. Morgens 14, Mittags 15½, Abends 15½.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. August 1873.

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Lutz m Fam. 7 Pers., v. Burgdorf.
— Borocco, Kfm., Lörrach.
— Weilkomme, dto., Paris.
— Köllner, dto., Basel.
— Zahn, dto., dto.
— Borri, dto, dto.
— Maray 2, dto., Amsterdam.

Wildenmann.

Hr Popp, Kfm., Solothurn.
— Rutz, dto., Herisau.
— Burger, dto., Fahrwangen.
— Weber, dto, Menziken.
— Merz, dto., Reinach.
— Bachofen, dto, Zürich.
— Suter, dto., Bern.
— Ballian, dto, Triest.
— Burgherr, dto., Jezwyl.
— Kaufmann, dto, Luzern.
— Künzi, dto., Schaffhausen.
— Mayer, dto., Sonceboz.

Krone.

Hr. Luiret, Kfm., Selneuve.
— Ollier, dto., dto.
— Guggenheim 2, dto., Endingen.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Wyler 2, dto., Endingen.
— Moser, dto., dto.
Jgfr. Schmid, v. Hendschiken.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Andeout, Kfm., Genf.
— Veesey, dto., Straßburg
— Schatzmann, dto., Winigen.
— Schneider, dto., Basel.
— Basler, dto., Newyork.
— Klein, dto, Basel
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Wyler 3, Kfm., Endingen.
— Bollag 2, Kfm., Endingen.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Wala, dto, Prag
— Bukowsky, Professor, dto
— Diller, Kfm., Worms
— Breitenstein, dto, Basel.
— Sutter, dto, Herzogenbuchsee.

Rößli.

Hr Rüegger Kfm, Schaffhausen.
— Lapeuse, dto, Mülhausen
— Hirn, dto., dto.
— Oelhafen, dto, Paris.
— Dürst dto, Würtemberg.
— Zweifel, dto, dto
— Gutjahr, dto., St. Gallen.
— Küfer, dto, Basel
— Bühlmann, Part., Kommerau.
— Jappert, dto., Gansingen.
— Meier, dto., Endingen.

Leichen Anzeige.

Nr. 60.

Freitag den 22. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Jb. Keller, Ausläufer, v. Hottwyl; 25 J., 8 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 153.

Leichen- Anzeige.

Nr. 59.

Samstag den 23. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Louise Würgler, Fabrikarbeiterin, von Rued; 32 J., 5 M. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Sopran & Alt punkt ½8 Uhr im Schwurgerichtssaale:

Probe für die musikal. Aufführung am schweiz. Predigerfest den 2. Sept.

Diese Aufführung ist nur bei pünktlichstem und vollzähligstem Besuche der Proben möglich!

Die Direction.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

1822. K.

Verkauf

der **Ziertannle** und der **Tannäste** auf dem Schanzmättle, bei dem neuen Schulhaus, Reitschule und Caserne, behufs sofortiger Wegräumung. Anmeldung der Angebote bis **heute Abend** bei der

Forstverwaltung.

Gesucht:

2 tüchtige Kleinmechaniker

finden sofortige lohnende Beschäftigung in unserer hiesigen Uhrenfabrik. Einem Mechaniker, der sich neben der Kleinmechanik auch auf Transmissionen und Dampfmaschinen versteht, wird der Vorzug gegeben. Die Bewerber müssen sich über ihre Leistungen gehörig ausweisen können.

Aarau, den 20. August 1873.

pr. Robert & Cie.:
C. A. Rudolf.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne Bettstatt, eine Stroh-Matratze, 1 Waldhaarmatratze, 1 harthölz. Tisch, einige Strohsessel, 1 Schreibpult und ca. 100 grüne Flaschen.

Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Bei Unterzeichnetem finden

3 tüchtige Eisenarbeiter

dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Ort könnte ein kräftiger Jüngling ab dem Lande in die Lehre treten.

A. Keller, Mechaniker, in Aarau.

Extra fettes

Mast-Ochsenfleisch

und beste Qualität **Emmenthaler Kalbfleisch** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus Vorderstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Zur gefälligen Beachtung.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin für

Anfertigung von Haararbeiten jeder Art,

die ich vermittelst günstiger Haareinkäufe zu billigen Preisen liefern kann.

Schöne und solide Arbeit garantirend empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es wird hiemit Concurrenz eröffnet:

1) Ueber die Erneuerung der Einfriedigung des Rosengartens, bestehend in **Maurer-** und **Steinhauerarbeiten.**
2) Ueber den Neubau eines Spritzenhauses bei der obern Mühle, bestehend in **Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Schlosser-** und **Malerarbeiten.**

Pläne und Bauvorschriften können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden. Angebote sind verschlossen bis und mit **31. dieß** dem Präsidenten der Baukommission, Herrn Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 16. August 1873.

Die Bauverwaltung.

!Stenographie!

Soeben erschienen und direkt beim Verfasser (Adresse: Hans Frei in Bern) zu beziehen:

Lehrbuch der (Stolze'schen) **Stenographie.** Für die Schule und den Selbstunterricht. Von **Hans Frei.** Mit 32 lithogr. Tafeln, zahlreichen Leseübungen und Schreibaufgaben. — Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Preis 2 Fr.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wenn Jakob Schwertfeger von Gränichen die bei mir eingesetzte Uhr gegen den schuldigen Betrag und die Inserationskosten innert 8 Tagen à dato nicht abholt, so wird frei darüber verfügt.

Aarau, 20. August 1873.

Fried. Rohr, Bäcker.

Milchlieferung.

Für die ins hiesige Armenhaus vom 1. Septbr. bis 31. Dezember 1873 zu liefernde ganz gute **Milch,** ca. 15 Maß täglich, wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Angebote sind bis 28. August Abends dem Tit. Präsidenten der Armen-Kommission einzureichen.

Aarau, 18. August 1873.

Die Armenpflege.

III. Gemeinde-Steuerbezug pro 1873

Donnerstag und **Freitag** den 21. und 22. August 1873, Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr.

Aarau, den 19. August 1873.

Der Gemeinderath.

Ausverkauf der Wirthschafts-Geräthschaften,

vom eidgenössischen Offiziersfest herrührend, auf dem Festplatz **Schanzmätteli** in Aarau **Mittwoch den 20.** und **Donnerstag den 21. August,** von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, als:

Teller, Tassen, Platten, Suppen- und Salat-Schüsseln, Salz-, Pfeffer- u. Senftbüchsen, Gläser, Fußkelche, Flaschen, Löffel, Messer und Gabeln,

zu den Ankaufspreisen empfiehlt

Schnetzler-Morath aus Zofingen.

Zum Ausleihen:

Zwei neu eingerichtete, elegant meublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse.

Unterzeichneter hält ein

Assortiment Cigarren

verschiedener Qualitäten auf Lager und nimmt Bestellungen in größerm und kleinerm Quantum auf.

A. Bütler, Kirchgasse Nr. 10.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **N°. 198.** 22. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Zur militärischen Seite der Reformfrage.

Das eben in Aarau abgehaltene eidg. Offiziersfest hat die dort versammelt gewesenen schweizerischen Offiziere aller Waffen, getrennt nach Sektionen und Waffengattungen, in theoretischer Hinsicht tüchtig an der Arbeit gesehen; man kann sagen, dieses Fest sollte und könnte für unseres vaterländischen Wehrwesens künftige Entwicklung Früchte bringen, wenn nämlich man von oben herab einmal recht gründlich den alten Augiasstall dieser verzwickten, halb eidgenössischen, halb kantonalen Zwitterwirthschaft und Verwaltung auslüften und säubern wollte. Allein da liegt eben der Hacken, daß gewisse Leute in militärischen Dingen gerade den kritischen Punkt, den wunden Fleck des Kantonalismus in seinem Nerv tödtlich getroffen wähnen. Da rede man gewissen Herren in Genf, Lausanne, Freiburg, Luzern ꝛc. lange und eindringlich von der Nothwendigkeit der einheitlichen Leitung und Verwaltung unseres schweizerischen Wehrwesens, sie wollen es eben nicht einsehen noch begreifen, weil der bisherige Modus gewissen Sonderzwecken und spießbürgerlichen Antecedenzien besser dient und ihre Herrschaft mit einer grundsätzlich einmal durchgeführten Reform mit Allem was drum und dran hängt von selbst ad patres ginge. Wir bedauern nur den Eifer, mit welchem verschiedene unserer begabtesten und besten höhern Offiziere sich auf den Nachweis von der täglich mehr zu Tage tretenden Nothwendigkeit von gewissen militärischen Reformen verwenden, denn so wie die Sachen stehen, ist ihr Bemühen doch mehr wie halbwegs eine jener undankbaren Sysiphusarbeiten, bei denen höchstens Material für eine noch ferne und unbestimmbare Zukunft aufgestappelt wird.

Man spricht auch fortwährend von der Pflicht der Wehrmänner, sich mit mehr Eifer dem wehrmännischen Fache zu widmen ꝛc., allein was geschieht dafür, daß im Falle der Noth die Invaliden und Hinterlassenen gefallener Milizen nur auch des Nothdürftigsten versorgt und vor Mangel geschützt werden? Wie lange hat man nicht schon in der Presse, in Vereinen und im Rathssaale von der Nothwendigkeit einer schweizerischen Unterstützungsanstalt für Wehrmänner gesprochen, und welche Schritte sind bis anhin in Sachen erfolgt, wenn man von den winzig kleinen Anfängen von ein paar sogenannter kantonaler Winkelriedfonds absehen will? Auch in Bezug auf Besoldung unserer Milizen ist man immer noch viel zu knauserig und läßt es auf sich beruhen, daß sich dieselbe längst in gar keinem nur einigermaßen richtigen Verhältnisse mehr zu den Preisen aller Lebensbedürfnisse, dem Zeitaufwande der Wehrmänner für den Dienst u. s. w. befindet. Allein wohin sind wir bis jetzt mit Gesuchen auf Soldaufbesserung und bessere qualitative Naturalverpflegung ꝛc. unserer Miliz gekommen? Es scheint auch in militärischen Dingen fast jede irgend erhebliche Reform an einem Non possumus büreaukratischer Art scheitern zu wollen. Man kann sagen was man will, all' diese Erscheinungen und Thatsachen sind nicht darnach angethan, unsern Milizen den Eifer für ihre Wehrpflicht wach zu halten, denn sie sehen, wie die Behörden in allen Dingen, die das Wehrwesen berühren, so oft knausern und markten. So sei auch noch angeführt, daß es schon viel und oft von Seite gewiegter höherer Offiziere beklagt und gerügt worden ist, wie wenig Gelegenheit unsern Stabsoffizieren geboten sei, sich im Lande selbst taktisch und strategisch in praktischer Weise auszubilden.

Denn die sogenannten Divisionszusammenzüge von bloß je 8 eigentlichen Manövrirtagen und mit einer bloßen reduzirten Division, d. h. der Auszügermannschaft einer solchen wird man doch wohl im Ernste nicht zu größern Feldmanövern stempeln wollen; sie sollten was vorstellen, kosten verhältnißmäßig viel und die Leute sind jeweilen damit ziemlich geplagt; vom Nutzen derselben ist jedoch nichts wesentliches abzusehen wegen der beschränkten Dispositionen, die den Feind bloß markirt supponiren lassen. Wir lassen uns stets wieder, sobald ein paar Friedensjahre folgen, in den altgewohnten Schlendrian einlullen; wenn sich's nur nicht eines Tages erwahrt, was weiterblickende Militärs uns prognostiziren: daß eine ernstliche Krisis unsere militärischen Kräfte als ungenügend aus der Feuertaufe hervorgehen lassen würden. Aber natürlich, wenn und so lange man mit diesem kantonalen Contingentssysteme, mit den 25erlei Verwaltungen rechnen und markten muß, da ist des Hin- und Hergeschriebsels und Getröls kein Ende. Auf dem Wege der kommenden Revision scheint dem Wehrwesen auch nur wieder was Halbes bevorzustehen, das im Grunde die Verhältnisse noch unhaltbarer machen dürfte. Einheitliche Leitung, Controlle und Verwaltung in allen und jeden, zum Landesvertheidigungswesen gehörenden Dingen ist das einzige Mittel, dem Vaterlande eine gute, starke und leistungsfähige Armee zu schaffen, deren es doch unumgänglich bedarf, wenn je seine Freiheit und Unabhängigkeit irgend ernsthaft von einem der großen Militärstaaten um uns her bedroht werden sollte. Aber wenn, fragen wir, wird man einmal dazu gelangen, in's Nothwendige Einheit zu bringen?

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug bei Freiburg. Damit Offiziere und Soldaten sich einen richtigen Begriff von den beabsichtigten Manövern machen und dazu bestmöglichst vorbereitet werden, damit sie auch während der Manöver eine möglichst kriegsgemäße Ausbildung erhalten, bringt das Divisions-Kommando hiemit die den Uebungen zu Grunde gelegte Generalidee den Truppen zur Kenntniß: „Ein schweizerisches Armeekorps, dessen Gros hinter der Aare und auf beiden Ufern der Sense in engen Kantonnirungen liegt, während eine Avantgarde nach der Gegend von Murten vorgeschoben und Freiburg von einem Detachement besetzt ist, erhält Kenntniß vom Anmarsch eines feindlichen Armeekorps aus der Gegend von Yverdon her. Neuchatel, Biel und die dortigen Jurapässe sind durch vorgeschobene Detachement der schweizerischen Hauptarmee besetzt, welche sich zwischen Olten und Aarberg concentrirt. Die schweiz. Avantgarde bei Murten erhält Auftrag den Marsch des feindlichen Armeekorps aufzuklären und durch Benützung des schwierigen Waldterrains bei Courlevon möglichst zu verzögern, um dem Gros des Armeekorps Zeit zur Concentration und zum Vorrücken zu verschaffen. Es entwickeln sich aus diesem Befehl am 4., 5. und 6. September mehrtägige Avant- und Arrièregardengefechte (die Brigademanöver) deren (suppon.) Resultat der Rückzug des feindlichen Armeekorps gegen Moudon ist; das schweiz. Armeekorps folgt demselben. Inzwischen ist die feindliche Hauptmacht über Neuchatel und durch den Berner-Jura gegen die längs der Aare concentrirte schweiz. Armee vorgedrungen und rückt nach Vertreibung der schweiz. Vortruppen direkt gegen die Linie Aarberg-Büren vor. Eine feindliche Division hat die Zihl beim Jolimont überschritten und sucht in der Richtung auf Murten die Verbindung mit dem ersterwähnten sich zurückziehenden Armeekorps. Das schweiz. Armeekorps erhält Befehl mit einer Division die Verfolgung noch 1—2 Tage fortzusetzen, mit der andern (der IV. resp. Uebungs-) Division der feindlichen von Jolimont anrückenden (durch 1 Bataillon Infanterie, 1 Batterie und 1 Compagnie Dragoner markirten) Division entgegenzutreten. Die Brücken bei Gümmenen und Laupen werden durch Detachemente der schweiz. Hauptarmee besetzt (suppon.) und zur Zerstörung vorbereitet. Die IV. Division erhält die Aufgabe die feindliche Division zurückzuwerfen und die Stadt Freiburg, sowie die Eisenbahnlinie Freiburg-Flamatt zu sichern. Sie soll sich deßhalb auf Freiburg basiren und die Verbindung mit der andern den geschlagenen Feind verfolgenden (suppon.) Division nicht verlieren. Vom 7. Abends bis zum 10. entwickeln sich aus diesen Verhältnissen und Befehlen die Divisionsmanöver mit abwechselndem Glück."

Die Einsetzung von Schiedsrichtern neben dem Commandirenden hat zum Zweck:

1. Genauere Ueberwachung der Truppen als dies besonders im bedeckten Terrain den Divisions- und Brigade-Commandanten möglich ist in Beziehung auf:

Einhaltung der allgemein als richtig anerkannten taktischen Regeln sowie der reglementarischen Formationen und Commandos;

Einhaltung der speciellen vom Divisions-Commando für den Truppenzusammenzug gegebenen taktischen Vorschriften, z. B. über bestimmte Formationen beim Angriff und bei der Vertheidigung, über Einhalten von Distanzen, über Beginn und Art der Feuer, über Besetzung von Oertlichkeiten ꝛc.;

Einhaltung der vom Divisions-Commando erlassenen speziellen Vorschriften zur Verhütung von unnöthigem Schaden an Culturen und Gebäuden.

2. Einen Entscheid zu treffen über die jeweilige Gefechtslage bei einer Gefechtskrisis, indem die Stärkeverhältnisse sowie das Terrain nicht immer derart maßgebend sind, um jeweilen dem einen Sieg, dem andern Rückzug vorzuschreiben, die beiderseitigen Commandanten daher die Sachlage ganz wohl verschieden auffassen und beurtheilen können, die im Kriege entscheidenden Faktoren aber bei Friedensübungen wegfallen. Es muß aber dennoch ein Entscheid getroffen werden und hiezu eignet sich am besten ein unparteiischer und competenter Offizier. Seine Mission ist ferner, bei dieser Gelegenheit dahin zu wirken, daß:

a. wenn der Angriff einer Stellung als gelungen betrachtet wird, eine Pause eintritt, damit der Rückzug in Ordnung stattfinde und unter Beobachtung der taktischen Regeln, worauf erst der Sieger die Stellung besetzt und die Verfolgung anordnet;

b. keine Animosität unter den Truppen entstehe, daß sich kein Gefühl der Kränkung oder Ueberhebung bilde, daß eine gute Stellung weder zu rasch oder zu unvorsichtig gestürmt oder zu schnell verlassen werde, daß im Allgemeinen den Truppen Zeit und Gelegenheit gegeben werde, die Manöver zu begreifen und sich eine richtige Idee von den Gefechtsverhältnissen zu bilden, daß endlich dieselben nicht unnöthig herumgehetzt und hierdurch übermüdet werden.

Es liegt im Zweck dieser Truppenübungen und wird dies vom Divisions-Commando nachdrücklich betont: daß mit Ordnung und Ruhe, mit gegenseitiger Unterstützung aller Waffen unter strikter Einhaltung der taktischen Regeln und reglementarischen Formationen manövrirt werde, damit die Offiziere lernen ihre Mannschaft sicher, vorsichtig und mit richtiger Terrainbenutzung führen, letztere hinwieder den Zweck der Uebungen erfassen und auf beiden Seiten gute Kameraden bleiben.

Preisvertheilung in Wien. Das Ehrendiplom, welches an bereits gemeldete 25 Schweizer-Aussteller ertheilt wurde, ist der höchste Rang, dann kommt die Fortschritts-Medaille, ferner die Verdienst-Medaille, dann das Anerkennungs-Diplom. In der Gruppe V. (Textil- und Bekleidungs-Industrie) finden sich folgende Aargauer-Firmen prämirt: Mit Fortschritts-Medaille: Jakob Isler u. Cie., Wohlen; — mit Verdienst-Medaillen: Joh. Rud. Hüssy, Safenwyl; Gebr. Lang, Oftringen; Gebr. R. u. D. Matter, Kölliken und Muhen; J. Nußbaum's Söhne, Birrwyl; J. R. Suter, Zofingen; J. J. Eichenberger, Fahrwangen; Fischer u. Cie., Meisterschwanden; Stöckly u. Cie., Wohlen; Konrad Walther, Wohlen; E. Feer-Großmann u. Cie., Aarau; Karrer, Holliger u. Cie., Ober-Entfelden; Otto Vieweg, Meisterschwanden; Wilhelm Rainer, Aarau. Anerkennungs-Diplome: Socin u. Mayer, Wohlen; J. Bär u. Cie., Zofingen; Brunner u. Cie., Niederlenz.

Gruppe XIII. (Maschinenwesen u. Transportmittel). Verdienstmedaillen: Friedr. Diebold, Baden; Wegmann u. Cie, Baden; — (auch Haas'sche Gießerei in Basel). Anerkennungs-Diplome: A. Frei, Küttigen; J. Rüegg, Aarburg.

Gruppe XIV. (wissenschaftliche Instrumente): Friedr. Gysi, Aarau, Verdienstmedaille.

Gruppe XV. (musikal. Instrumente): Karrer u. Cie., Teufenthal, u. S. Karrer in Teufenthal, Anerkennungs-Diplome.

Gruppe XVI. (Heerwesen): Das eidg. Militär-Departement in Bern hat die Fortschritts-Medaille für tragbare Waffen, die Verdienst-Medaille für Artillerie-Material und ein Anerkennungs-Diplom für das Ordonnanzwesen; Hr. Oberst Bleuler vom eidg. Militär-Departement die Fortschritts-Medaille, dieselbe hat ebenfalls die schweiz. Industriegesellschaft Neuhausen; Eml. Rüetschi in Aarau die Verdienst-Medaille, und R. v. Erlach, Oberstlt. in Aarau (Mittel gegen das schnelle Rosten) ein Anerkennungs-Diplom.

Der Bundesrath warnt mit Rücksicht auf die traurige Lage der Kolonien in Moniz und Polucarpia in der brasilianischen Provinz Bahia neuerdings vor der Einwanderung von Schweizern in jene Gegend.

Aargau. Vergangene Woche wurde mit Verpachtung der Jagdreviere in unserem Kanton mit dem Bezirk Aarau für weitere 8 Jahre begonnen, unter Vorbehalt jährlicher Kündigung von Seite der Regierung, falls das Jagdgesetz abgeändert werden sollte. Fremde Liebhaber blieben aus, dagegen zeigte sich starke Concurrenz bei den Einheimischen. Sämmtliche 8 Reviere wurden für Fr. 2353 ersteigert, circa Fr. 91 mehr als vor Jahren; man spricht von Nachgeboten in den Gemeinden Suhr und Gränichen, ein Revier, welches Hr. v. Dießbach gepachtet. Das Vergnügen der Jagd wurde diesmal wieder theuer verkauft; aus 20jähriger Erfahrung kann nachgewiesen werden, daß ein Lampe auf Fr. 20—40 zu stehen kommt. Im Frickthal, Bezirk Rheinfelden und Laufenburg, wird der Staat diesmal auch wieder gute Geschäfte machen, die Heerden Rehe lieben den Salzboden. (H.-C.)

— Kaisten. Am letzten Sonntag Vormittags 8 Uhr verunglückte Benedikt Winter von Oberkaisten. Der erst 22 Jahre alte brave Jüngling fiel vom Garbenstock mit einer Garbe in die Scheune herunter und starb infolge der erhaltenen schweren Verletzungen einige Minuten nach dem unglücklichen Falle.

— Der letzte Regen hat die Herbstzeitlose gebracht. Am 20. dies sahen wir sie schon viel, während wir uns vorher umsonst nach ihr umsahen. Sie mußte sich gedulden und schmachten, der Trockne wegen, bis sich ihr der Himmel gewogen zeigte und ihre Bande löste.

Zürich. Die Nordostbahn hat beschlossen, die Konzession für das Bahnstück Thayngen-Engen zu begehren.

— Der in Frauenfeld verunglückte Kanonierwachtmeister Jakob Rottensweiler von Rüschlikon ist letzten Dienstag Abend ebenfalls gestorben. Die Beerdigung findet nächsten Freitag unter militärischen Ehrenbezeugungen in Rüschlikon statt.

— Der „Anz. v. Solothurn" weiß zu berichten, Pfarrer Reinhard habe für die „Katholische Genossenschaft in Zürich" in Lyon Fr. 20,000 erhalten. Es ist dieß eine schöne Summe, die aber doch ziemlich weit unter den sanguinischen Erwartungen bleibt, mit denen man vor kurzer Zeit die Gläubigen tröstete.

— Pfäffikon, 20. Aug. Heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr wurde auf unserem See eine mehrere hundert Fuß hohe Wasserhose beobachtet. Während einer ganzen Halbstunde hatte man den prachtvollsten, noch nie dagewesenen Anblick bei sonst ganz ruhigem See.

Luzern. In der Nacht vom 18. auf den 19., zwischen 11 und 12 Uhr, brannte in Winikon durch Blitzschlag entzündet, ein Wohnhaus gänzlich nieder. Zwei Kühe konnten mit größter Noth von hülfeleistenden Nachbaren gerettet werden, sonst ging sämmtliche Fahrhabe, darunter 3 Kälber und zwei Schweine, in den Flammen zu Grunde. Die Verunglückten, bestehend in einer 80jährigen Mutter, einem Sohne und einer Tochter, konnten kaum ihr nacktes Leben retten.

Schwyz. Dieser Tage sind hier vom Rigi her zwei junge Italiener gefänglich eingebracht worden, welche angeschuldigt sind, daselbst einen Funddiebstahl von mehrern hundert (500) Franken begangen zu haben. Die betreffenden Burschen wollten den Fund, der in Banknoten bestand, in Gersau an Mann setzen, benahmen sich aber dabei etwas unvorsichtig und unwissend, und über den Besitz zur Rede gestellt, wußten dieselben keinen Bescheid, worauf sie dann verhaftet wurden. Sie sind geständig.

Solothurn. Die hiesige Sektion des schweizerischen Grütlivereins hat mit 62 gegen 6 Stimmen für den Anschluß des Grütlivereins an den schweizerischen Volksverein in corpore votirt.

St. Gallen. Letzten Sonntag ertrank beim Baden in der Thur der ca. 16 Jahre alte Sohn des Hrn. Künzle, Metzger in Lichtensteig.

— Der Gemeinderath wählte in heutiger Sitzung auf dem Wege der Berufung Hrn. Oppikofer, Ingenieur, zum Stadtbaumeister von St. Gallen.

Thurgau. Nach einer Correspondenz der „Tagespost" hat die Regierung beschlossen, dem Großen Rath das Lehrerbesoldungsgesetz nochmals vorzulegen mit einigen Abänderungen, welche man nach der stattgefundenden Volksabstimmung für zweckmäßig hält.

— Bei der Station Sirnach wurde letzten Dienstag Abends etwa um 9 Uhr ein Gefährt, bestehend aus Roß und Wägelchen, gestohlen. Die Diebe machten damit eine nächtliche Lustfahrt durch den Thurgau bis in's badische Worblingen, wo sie dasselbe für 200 Fr. verkauften. Der dortige Bürgermeister schöpfte des niedern Kaufpreises wegen Verdacht, ließ die Burschen verhaften und an das Amtsgericht nach Radolfzell abführen. Sofortiges Verhör und Konfrontation mit der thurgauischen Polizei ergab, daß die beiden Extra-Postillons der berüchtigte Schlosser Joh. Thalmann von Wiezikon und der Schuster Dominik Hofstetter von Straubenzell sind.

Genf, 19. Aug. Das Journal de Genève meldet: Heute wurde das vom 5. März 1871 datirte Testament des Herzogs von Braunschweig vom Greffier des Civil-Tribunals eröffnet. Die Stadt Genf ist zum Universalerben aller seiner beweglichen und unbeweglichen Besitzthümer eingesetzt, muß aber auch eine große Zahl von Legaten auszahlen. Das Testament bestimmt, daß die Leiche des Verstorbenen von 5 Aerzten darauf, ob keine Vergiftung stattgefunden, untersucht, sodann einbalsamirt oder versteinert und mit königlichem Leichenpomp in einem Grabmal beigesetzt werden soll, welches nach dem Muster des Mausoleums der Scaliger in Verona zu erbauen ist. Auch will der Herzog mit seinem Bruder und Großvater in einem Reiterstandbild von Bronce und Marmor dargestellt werden. Den Testamentsvollstreckern ist es verboten, sich mit den Verwandten des Erblassers (Herzog Wilhelm von Braunschweig, Exkönig von Hannover, Herzog von Cambridge oder wer es sonst sei aus der Familie) irgendwie zu benehmen. Sie sollen suchen, in den Besitz des Vermögens zu kommen, das sich noch in Braunschweig, Hannover, Preußen oder Amerika befindet. Das bewegliche Vermögen, die Juwelen mit eingeschlossen, sollen in unbewegliches verwandelt werden. Das seit 1830 in Braunschweig zurückgehaltene Vermögen ist auch der Stadt Genf vermacht. Der General-Administrator Smith in England erhält eine Million und ist zum Testaments-Exekutor ernannt. Ferdinand Cherbuliez, Advokat in Genf, ist ihm zur Seite gestellt. Das Testament ist vom Herzog eigenhändig geschrieben und unterzeichnet und am 6. März beim Notar Binet hinterlegt. Wie viel das wirkliche Vermögen beträgt, ist nicht ausdrücklich gesagt, doch wird es auf 25 Millionen geschätzt. Ein Theil davon liegt im Canton Genf.

Das Testament, welches Genf zur Erbin einsetzt, alle früheren letztwilligen Verfügungen aufgehoben erklärt, datirt vom 6. März 1871. In

Artikel 8 heißt's da wörtlich: „Hiemit vermachen wir der Stadt Genf unser Vermögen, d. h. unsere Schlösser, Domänen, Wälder, Ländereien, Minen, Salinen, Hotels, Häuser, Parks, Bibliotheken, Gärten, Dimanten, Juwelen, Silberzeug, Gemälde, Rosse, Wagen, Porcellan, Möbel, baares Geld, Obligationen, Papiere, Bankbillets, besonders auch jenen wichtigen Theil unseres Vermögens, der uns mit Gewalt entrissen und seit 1830 in Braunschweig zurückgehalten worden ist, mit sämmtlichen Zinsen seit jener Zeit."

Frankreich. Wie man aus Cambrai meldet, stürzte dort bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirten befanden. Der Erzbischof erhielt Quetschungen, führte aber den Gottesdienst doch zu Ende. Der Deputirte Kolb-Bernard brach das Bein, einem Kirchendiener wurde der Fuß zerschmettert und der Pater Boulanger, der gerade predigte, verstauchte sich den Fuß.

— Gambettas Blatt, die „Republique française", welche sich von jeher mit den schweizerischen Verhältnissen eingehender als andere Blätter beschäftigt hat, bringt in ihrer Nummer vom letzten Freitag einen längern Artikel. „Die militärischen Manöver in der Schweiz", der den französischen Offizieren, welche Urlaub zum Besuch der Weltausstellung erhalten haben, ernstlich anräth, sich im Vorbeiweg den dießjährigen schweizerischen Truppenzusammenzug mit anzusehen. „Es ist nothwendig — sagt benanntes Blatt — daß die franz. Offiziere ein wenig die deutschen nachahmen, welche in großer Zahl in diesem Lande (in der Schweiz) sich befinden und es zu leicht errathbarem Zweck nach allen Richtungen hin studiren. Sicherlich wird im nächsten europäischen Konflikt die Schweiz fataler Weise berufen sein, eine wichtige Rolle zu spielen. Das Gotthardunternehmen, das leichtfertige Aufgeben der Simplonbahn von Seiten des bonapartistischen Kaiserthums, eine mögliche Allianz zwischen Deutschland und Italien machen die Schweiz zu einem der wichtigsten strategischen Knotenpunkte Europas; an und innert ihrer Grenze wird eine der Lösungen dieses großen europäischen Problems ihren Abschluß finden. Der deutsche Generalstab hat seine besten Offiziere dort ständig auf der Wacht, eine Unmasse berufenster Korrespondenten und Spione."

Madrid, 20. August. Wenn die Session der Cortes vertagt wird, wird Castelar nach London, Berlin, Wien und Rom gehen, um daselbst die Anerkennung der spanischen Republik zu erwirken.

Die Karlisten überrumpelten in der Stadt La Cindad Real 100 Republikaner und nahmen alle gefangen.

Die Karlisten sind in Estella eingezogen. Die Cortes genehmigten mit 84 gegen 23 Stimmen den ersten Artikel des Anleihe-Projektes zur Tilgung des Defizits.

London, 21. Aug. Die Bank von England hat ihren Disconto auf 3 % herabgesetzt.

Der Consum von Eiern in England gränzt an das Fabelhafte. In den letzten 10 Jahren hat die Einfuhr derselben sich um das Vierfache vermehrt. In den letzten sieben Monaten wurden importirt für 1,617,792 L. Eier, eine Summe, die um 70 pCt. größer ist, als die in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres, in welcher der Importwerth um 50 pCt. größer war, als im Jahre 1871.

Düsseldorf. Ueber einen der seltsamsten Eisenbahn-Unfälle berichten deutsche Blätter: „Die Lokomotive „Spicheren" des um 7½ Uhr Morgens (am 12. Aug.) in Düsseldorf eintreffenden Berliner Schnellzuges fuhr sammt einem Personenwagen, beim Einlaufen des Zuges in den Bahnkörper, über die Drehscheibe hinweg durch das den Bahnhof abschließende Gitterthor, dann quer über die Friedrichsstraße in das Möbelmagazin des Hrn. A. Arnold hinein, wo die beim Frühstück sitzende Familie des Besitzers kaum Zeit fand, dem furchtbaren Eindringling zu entfliehen. Nachdem derselbe auch die gegenüberstehende Mauer durchbrochen, machte er endlich am Fuße der Treppe Halt, das Haus noch Stunden lang mit Dampf und Getöse füllend." Das Haus ist so erschüttert, daß sämmtliche Bewohner dasselbe sofort, auf polizeiliche Anordnung verlassen mußten. Der Lokomotivführer ist verhaftet.

Rorschach, 21. Aug. Heutige Verkäufe 2815 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44. 25. Mittelpreis Fr. 41. 43. Niedrigster Fr. 38. 50, Aufschl. Fr. 1. 05. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2962 Doppel.-Ztr. Hafer 11 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 24. —.

Telegraphische Depesche.

Wiener Welt-Ausstellung.

Die in kurzer Zeit berühmt gewordene

Löwe's Universal-Nähmaschine

wurde mit der

„Fortschritts-Medaille"

Erster Preis für Nähmaschinen

gekrönt. [M-2946-Z]

Oeffentliche Danksagung.

Die Festtage sind vorbei, die Kränze verwelkt, die Fahnen und Flaggen sind eingezogen und Aarau steht wieder im bürgerlichen Kleide da. Den festbesuchenden Offizieren aber haben die Stunden, welche sie in Aarau verlebten, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Es sind nicht sowohl die Festanordnungen und Vorbereitungen durch die Comité, welche dem Feste seinen edlen Glanz gaben, sondern es ist die warme Theilnahme der Bevölkerung, der herrliche freundeidgenössische Empfang, welcher die schweizerischen Milizoffiziere gehoben und überrascht hat. — Die Kränze, die Triumphbogen und die Illumination, welche Aarau in so verschwenderischer Pracht dargebracht hat, sind ein ehrendes Zeichen für die vaterländische Gesinnung und die Opferwilligkeit der Bevölkerung für die Interessen des schweizerischen Wehrwesens. Tausend Dank für diese edle Gesinnung! Tausendmal Dank den Behörden, den Comités und namentlich der edlen Bevölkerung der Stadt Aarau! —

Aarau, 20. August 1873.

Namens des Organisations-Comité's,
Der Präsident:
Rudolf, Oberstl.
Der Aktuar:
Riniker.

Aufruf

zu Gunsten der durch Brand verunglückten Bewohner in Vogelsang, Gemeinde Lengnau.

Donnerstag den 7. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, wurde die Ortschaft **Vogelsang,** Gemeinde Lengnau, von einem Brandunglücke heimgesucht. 17 Wohnhäuser und Oekonomiegebäude sind vollständig zerstört, 13 Familien und 72 Personen sind obdachlos geworden; nur eine derselben hatte ihre Mobilien versichert; die übrigen konnten aus Dürftigkeit und bei ihrer sonstigen Schuldenlast dieses, wenn auch geringe Opfer, sich nicht noch auferlegen. In der kurzen Zeit einer Stunde waren alle Vorräthe an Korn und Heu, sämmtliche Lebensmittel und Fahrhabe vernichtet. Nur sehr Weniges konnte theils wegen Wassermangel, theils wegen momentaner Abwesenheit der Hausbewohner gerettet werden. Der Schaden kann, gering geschätzt, auf **hunderttausend Franken** angeschlagen werden, an den die Gebäudeassekuranz etwa Fr. 30,000 zu leisten haben wird. Da die meisten Familien nicht zu denjenigen zählen, die sich ohne fremde Hülfe auch nur einigermaßen wieder aufzurichten im Stande sind, so wendet sich das Hülfskomite vorzüglich an die Tit. Gemeinden des Bezirks Zurzach und ersucht um milde Gaben, sei es an Geld, Lebensmitteln oder Kleidungsstücken u. s. w. Aber auch an die Tit. Gemeinden der übrigen Bezirke des Kantons wenden wir in gleicher Weise unser Bittgesuch.

Ueber alle Liebesgaben soll später Auskunft und Rechnung ertheil werden.

Man beliebe allfällige Gaben von Gemeinden und Privaten an Unterzeichneten absenden zu wollen.

Lengnau, den 8. August 1873.

Namens des Hülfskomite's:
Keller, Pfarrer.

Pariser Observatorium vom 21. August 1873.

In Frankreich und England mäßiger oder schwacher Süd-Westwind. Sehr bewölkter oder bedeckter Himmel.

Aarstand, v. 22. d. Morg. 7 U. 11" 3', Nachm. 1 Uhr 11' 3", Abends 9 Uhr 11' 3".

Aarwärme, vom 21. August. Morgens 14, Mittags 14, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Schäfer, Kfm., Elberfeld.
— Howiser, dto., Frankfurt.
— Herzfeld, dto, Bern.
— Bäcker m. Tocht, dto., Potsdam.
— Audeu, dto., dto.
— Favre, dto., Genf.
— Hand, dto., dto.
— Leiser, dto., Berlin.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.

Wildenmann.

Hr. Burger, Kfm., Burg.
— Willimann, dto., Münster.
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
— Zingg, dto., Weinfelden.
— Landolt, dto., Zürich.
— Merz, dto., Reinach.
— Bachofen, dto, Zürich.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Mauriti, Professor, München.
— Buscheck, Kfm., Frankfurt.
— Schmidt, dto., Cöln.
— Rosenwald, dto., dto.
— Bechold, dto., Säckingen.
— Davrille, dto., Paris.
— Breitenstein, dto., Basel.

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Hauser, Kreisrichter, Flensburg.
— Levy, Kfm., Baden.
— Matag 2, dto., Amsterdam.
— Zahn, dto., Basel.
— Prange, dto., Boerde
— Schümeyer, dto., Wien.
— Kücheli, dto., dto.
— Weber m Gem., dto., Menziken.
— Scherrer m. Gem., dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Suter, Kfm., Langenthal.
— Autenheimer, dto., Zürich.
— Kinburz, dto, Burgdorf.
— Meier, dto., Basel.
— Soland, dto., Reinach.
— Volkli, Part., St. Gallen.
— Burger m. Fr., dto., Fahrwangen.
— Arnold 2, Beck, Etzewyl.
— Hirt, Sattler, Schloßrued.
— Ludwig, Kupferschmied, Wimpern.
— Umiker, Part., Thalheim.

Schwert.

Hr. Müller, Kfm., Glarus.
— Mühlemann, dto., Zürich.
— Hauser, dto., Glarus
— Rohner, dto., Basel.
— François, Part, Bern.
— Caspar, Schneider, Graz.

Leichen- Anzeige.

Nr. 59.

Samstag den 23. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Louise Würgler, Fabrikarbeiterin, von Rued; 32 J., 5 M. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Probe für das schweizer. Predigerfest.

Die Direction.

Jugendfest in Seon

Sonntag den 24. August 1873.

Unter Zusicherung guter und reeller Bedienung ladet ein der Festwirth

Döbeli, Bierbrauer.

Ein fleißiger Mann

mit sauberer Handschrift, beider Sprachen mächtig und zu jeder Arbeit willig, sucht eine Stelle als **Bureaulist**, Magazinier oder zu was es auch sein mag. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. Freie Nachfrage.

Gute **bürgerliche Kost** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Kost in Nro. 59 an der Metzgergasse.

Eine kleine **Waschmaschine** für Familiengebrauch ist billig zu verkaufen bei

C. Landgrebe.

Zu rechtzeitigen

Bestellungen von Torf

noch in der schönen Jahreszeit empfehlen sich bestens

Hch. Hunziker's Erben.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, bei gutem Lohn, von

A. Landolt, Metzger.

Extra fettes Ochsenfleisch

und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Heute und morgen **frische Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

G. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine sehr freundliche **Wohnung** von drei bis vier Zimmern, auf 1. September.

Ausverkauf

der Wirthschafts-Geräthschaften,

vom eidgenössischen Offiziersfest herrührend, auf dem Festplatz **Schanzmätteli** in Aarau **Freitag den 22.** und **Samstag den 23. August**, von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, als:

Teller, Tassen, Platten, Suppen- und Salat-Schüsseln, Salz-, Pfeffer- u. Senftbüchsen, Gläser, Fußkelche, Flaschen, Löffel, Messer und Gabeln,

zu den Ankaufspreisen empfiehlt

Schnetzler-Morath
aus Zofingen.

Zum Ausleihen:

Zwei neu eingerichtete, elegant meublirte **Zimmer** an der Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes **Bett**; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:

Herr **Franz Jos. Hollinger**, Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Durch den Ankauf einer sehr großen Parthie

Knaben- & Töchter-Schuhe

aus einer der **ersten Fabriken** der Schweiz bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu den außergewöhnlich **billigen** Preisen von Fr. 5 bis Fr. 6. 50 zu verkaufen.

Diese Schuhe sind solid und sauber gearbeitet; lade daher die Tit. Eltern, welche Knaben und Töchtern von 8 bis 14 Jahren haben, ein, diese Gelegenheit zu benützen.

☛ Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse, Aarau.

Zur Betreibung eines

Kalksteinbruches

in Effingen werden geübte und solide Uebernehmer gesucht. Die Ausbeutung dauert vom nächsten Monat an gerechnet circa ein Jahr und kann den ganzen Winter fortbetrieben werden.

Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Offerten über Akkord- oder Taglohnarbeit an **Schmuziger-Oberlin** in **Aarau** einzugeben.

Wegen Besichtigung des Bruches wende man sich an Hrn. Schaffner, Maurermeister in Effingen.

Extra fettes

Mast-Ochsenfleisch

und beste Qualität **Emmenthaler Kalbfleisch** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Unterzeichneter hält ein

Assortiment Cigarren

verschiedener Qualitäten auf Lager und nimmt Bestellungen in größerm und kleinerm Quantum auf.

A. Bütler, Kirchgasse Nr. 10.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber**, sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger Ziegler

zum selbstständigen Betrieb der Ziegelhütte in **Densbüren.** — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Senn**, Notar in **Densbüren**, und

Schmuziger-Oberlin
in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Kleines Handbuch für den Besucher Churs.

Mit vielen Ansichten.

Von **J. Aebi.**

Chur 1872. Preis eleg. carton. 2 Fr.

Zimmerarbeit.

In der Baslerhalde bei Wittnau und in der Pfaffenhalde in Densbüren sind im Laufe des nächsten Monats circa **600 Stück Bauholz** zu behauen (Flecken).

Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Preisofferten schriftlich an **Schmuziger-Oberlin** in Aarau einzugeben, allwo Holzlisten und die nähern Bedingungen der Uebernahme eingesehen werden können.

Bei Unterzeichnetem finden

3 tüchtige Eisenarbeiter

dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Ort könnte ein kräftiger Jüngling ab dem Lande in die Lehre treten.

A. Keller, Mechaniker,
in Aarau.

Lockenhölzer

in verschiedenen Größen empfiehlt

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Herren & Damen,

welche günstige Heirathspartieen einzugehen wünschen, belieben sich gefl. an **Fritz Döbeli** in **Lenzburg** zu wenden. — Gebühr für Mittheilung des Geschäftsganges Fr. 1, welcher Betrag in Marken der Anfrage beigelegt werden kann.

Gesucht:

Für eine Fabrik in der Ostschweiz wird ein tüchtiger

Leistschneider als Chef

gegen gute Bezahlung zu engagiren gesucht. Gute Referenzen und Fachkenntnisse sind unbedingt nothwendig. Offerten unter Chiffre C 824 beliebe man einzureichen an die Annoncen-Expedition von

M-2893-Z **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Gesucht:

30 Steinhauer

auf Kalkstein. Eintritt im September. Anmeldung bei

Schmuziger-Oberlin in **Aarau.**

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Staatskalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für **1873/74.**

Preis: 60 Cts.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 199.** 23. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Proklamation.

Der Regierungsrath des Kantons Aargau an das aargauische Volk.

Liebe Mitbürger!

Der 14. Heumonat letzthin war für viele Einwohner und Gemeinden unseres Kantons ein Tag schweren Unglückes.

Die spätere fruchtbare Witterung hatte den Frostschaden des Frühjahres wenigstens theilweis wieder gut gemacht. Nach dem eingebrachten, überreichen ersten Ertrage der Wiesen stellten auch die Feldfrüchte jeder Art eine segensreiche Erndte in nahe, tröstliche Aussicht. Schon winkten die Saaten in goldenen Wogen dem fröhlichen Schnitter in's Feld. Freudig sah der Landmann schon die Mühen, Sorgen und Kosten des Feldbaues für ein Jahr wieder belohnt.

Allein, abermals sollten wir erfahren, daß des Menschen Hoffen eitel ist, wenn ihnen nicht eine höhere Hand die Erfüllung giebt.

Gegen Abend des 14. Heumonat entlud sich über mehrere Gemeinden, vorab der Bezirke Muri und Bremgarten, dann auch der Bezirke Baden und Rheinfelden ein Hochgewitter in so entsetzlicher Weise mit Orkansturm und Hagelschlag, wie ein solches seit Menschengedenken daselbst nicht erlebt worden ist. Anhaltend war die Wuth der athmosphärischen Elemente dermaßen entfesselt, daß Menschen und Thiere selbst in festen Wohnungen nicht mehr sicher, und die betroffenen Landstriche, noch vor einer Stunde wie Gärten anzuschauen, jetzt in öde Wüsteneien und, mit eisigen Schlossen bedeckt, in kalte Winterlandschaften verwandelt waren.

Die eben noch herrlichen Saat- und Kartoffelfelder, die Gemüse, das Grünfutter, die Sommergewächse jeder Art waren zermalmt, in Grund und Boden vernichtet, daß kaum noch ihre Art zu unterscheiden war. Hunderte und hunderte der schönsten Obstbäume wurden von dem wilden Orkane entwurzelt, abgebrochen oder in ihren Kronen verderblich zerrissen; die aber den Sturm aushielten, stehen in den verheertesten Gegenden nicht nur, wie im Winter, entlaubt und kahl, sondern theilweise geschält und zerschlagen da. Viele der jüngern Bäume werden an den erlittenen Beschädigungen zu Grunde gehen, die ältern aber auf Jahre hinaus an dem Schaden leiden und den Segen des Herbstes versagen.

Die Größe des Unglückes, womit jene Gegenden so unversehens heimgesucht wurden, ist zwar noch nicht, nach getroffener Anordnung, amtlich ermittelt und in Ziffern festgestellt. Nur in einem einzigen Bezirke aber wird der Schaden jetzt schon annähernd auf mehr denn eine Million Franken angegeben. Mancher brave Familienvater, der ohnehin mit der Noth der Zeit schwer zu ringen hat, um die Seinen ehrenhaft durchzubringen und noch weiteren Verpflichtungen nachzukommen, ist der wichtigsten Erträgnisse seines Feldes auf ein ganzes Jahr beraubt und sieht mit seiner Familie angsterfüllten Herzens der düsteren Zukunft entgegen.

Liebe Mitbürger! Das Unglück der Betroffenen, besonders der Familien, die zumeist auf den Ertrag des Ackers angewiesen sind, ist groß und wird mit den größeren Bedürfnissen der nahenden Winterszeit noch wachsen. Hülfe, und zwar vereinte Hülfe thut noth. Denn nur vereinte Hülfe Aller, und namentlich der vom Unglück verschonten Bevölkerung des Kantons, vermag die schwere Heimsuchung unserer Mitbürger zu lindern.

Mit der Gabe, liebe Mitbürger, die wir hier vereint dem Unglück bringen, erfüllen wir nicht nur eine heilige Pflicht der Nächstenliebe und vaterländischen Bürgersinns. Nein, wir erfüllen auch eine ebenso heilige Pflicht des Dankes gegen Denjenigen, dessen Güte den Segen unserer Felder vor ähnlichem Unglücke verschont hat und uns unsere Garben unversehrt einbringen ließ, damit wir von denselben den Brüdern geben, die sich keiner Erndte freuen konnten.

Unsere heimgesuchten Mitbürger hoffen auch auf diese unsere Hülfe. Denn sie vertrauen mit Recht auf jene Liebe und Treue, welche die Aargauer aller Landestheile von jeher in schweren Unglücksfällen einander stets erwiesen haben, zum Zeichen, daß sie, ohne Unterschied der Landschaft und des Glaubens, zusammengehörige Brüder und würdige Bewohner eines von der Vorsehung insonders gesegneten Landes sind.

In der Hoffnung und im Vertrauen auf diese schon so oft bewährte Gesinnung der Bevölkerung unseres Kantons haben wir demnach

verordnet:

§ 1. An einem Tage in der Woche vom 25. bis zum 30. laufenden Monats soll in jeder Gemeinde, die vom jüngsten Hagelschlag verschont geblieben ist, vom Gemeinderath eine Liebessteuer gesammelt werden, welche sofort an das Bezirksamt und von diesem an die Staatskassaverwaltung, unter Anzeige an die Staatswirthschaftsdirektion, abzuliefern ist.

§ 2. Die Pfarrgeistlichen des Kantons werden ersucht, in ihrem nächsten sonntäglichen Vortrage den Zuhörern die Theilnahme an der angeordneten Liebessteuer für die vom Hochgewitter betroffenen hülfsbedürftigen Mitbürger in angemessener Weise an's Herz zu legen.

§ 3. Die gesammelte Steuer soll nach amtlicher Ermittlung zunächst zur Unterstützung der bedürftigeren Klasse der Beschädigten verwendet und nachher ihr Betrag, wie die Art ihrer Verwendung, zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 4. Gegenwärtige Proklamation und Verordnung soll durch das Amtsblatt bekannt gemacht, an den gewöhnlichen Orten angeschlagen und am Sonntag den 24. des laufenden Monats von allen Kanzeln verlesen werden.

Gegeben in Aarau, den 13. August 1873.

Im Namen des Regierungsrathes,
Der Landammann, Präsident:
Weiersmüller.
Der Rathschreiber:
Wagner.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. August. Laut Mittheilung der italienischen Gesandtschaft ist der Beitritt der deutschen Telegraphenverwaltungen und der englischen Regierung, letzterer für Gibraltar, zum internationalen Telegraphenvertrag genehmigt.

Preisvertheilung in Wien. (Fortsetzung). Gruppe III. (Chemische Industrie). Landolt u. Cie., Aarau, für verschiedene Lacke und Terebin, Verdienstmedaille.

Aargau. Programm der Aargauischen Vieh-Ausstellung in Frick.

§ 1. Die durch das Gesetz über die Verbesserung der Viehzucht vom Jahr 1869 vorgeschriebene Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh findet dieses Jahr im I. Ausstellungskreise und zwar am 30. Herbstmonat nächsthin in Frick statt.

§ 2. Nach § 19 der Verordnung vom 2. Juni 1869 umfaßt der erste Ausstellungskreis die sämmtlichen Gemeinden der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden, vom Bezirk Brugg die Gemeinden Ober- und Unter-Bötzberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal, und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren.

§ 3. Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe, Rinder und das Kleinvieh (Schafe, Ziegen, Schweine) des Kreisgebietes bestimmt; es werden indessen auch Thiere aus den nächstgelegenen Orten anderer Kreise, jedoch ohne Anspruch auf Prämirung, zugelassen.

§ 4. Das zur Ausstellung gebrachte Vieh wird von der gesetzlich aufgestellten Expertenkommission nach der vorhandenen Instruktion untersucht und es werden diejenigen Thiere, welche die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen, als raçenmäßige Zuchtthiere gezeichnet. Diejenigen Thiere, welche aus Gemeinden, die nicht dem Ausstellungskreise angehören, vorgeführt werden, sollen, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften besitzen, ebenfalls gezeichnet werden.

§ 5. Für die schönsten Thiere des Ausstellungskreises werden nach dem Grade ihrer raçenmäßigen Eigenschaften aus dem hiefür ausgesetzten Kredit Preise verabreicht.

§ 6. Zur Prämirung können nur Kühe, welche nicht über sechs, und Rinder, welche nicht unter zwei Jahre alt sind, gelangen.

§ 7. Für die Kühe können bis auf 12, für die Rinder bis auf 8 Doppelpreise ausgesetzt werden (§ 69 des Gesetzes); der höchste Prämiensatz beträgt Fr. 100, der niedrigste Fr. 10. — Für das Kleinvieh werden Prämien innnert den Grenzen von Fr. 5—25 ausgesetzt.

§ 8. Bei Festsetzung der Prämien wird vorzugsweise auf Reinheit der Raçe und Ebenmaß der Formen Rücksicht genommen.

§ 9. Alle als raçenmäßig bezeichneten Zuchtthiere werden in das Heerdebuch eingetragen. Die Viehbesitzer werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei späteren Zeichnungen und Prämirungen die Nachkommen der im Heerdebuch eingetragenen Stücke auf vorzugsweise Berücksichtigung Anspruch zu machen haben.

§ 10. Die Vieheigenthümer, welche sich bei der Ausstellung zu betheiligen gedenken, haben vorher in einem besondern Anmeldungsformular das auszustellende Vieh zu bezeichnen und dieses ausgefüllte Formular längstens bis den 22. Herbstmonat an die Staatswirthschafts-Direktion einzusenden. Die daherigen Formulare können bei den Gemeindeammännern der dem Ausstellungskreis angehörenden Gemeinden bezogen werden.

§ 11. Die zur Ausstellung bestimmten Thiere haben am 30. Herbstmonat, Vormittags 9 Uhr, auf dem Ausstellungsplatz in Frick einzutreffen. Für dieselben sind die gesetzlichen Gesundheitsscheine vorzuweisen. Thiere, welche zu spät eintreffen, können bei der Prämirung nicht berücksichtiget werden.

§ 12. Aus Gemeinden, über welche zur Zeit der Ausstellung wegen Viehseuchen Ortssperre verhängt ist, darf kein Vieh aufgeführt werden. Vor dem Eintritt in das Ausstellungslokal ist dasjenige Vieh thierärztlich zu untersuchen, welches aus Gemeinden kommt, in denen: a. einzelne Ställe gesperrt sind; oder b. innert 3 Wochen vor dem Ausstellungstage Ortssperre bestand. Diese Untersuchung wird in der Nähe des Ausstellungsplatzes durch den thierärztlichen Adjunkten des Bezirks Laufenburg vorgenommen.

§ 13. Die Untersuchung des zur Ausstellung gebrachten Viehes findet im Laufe des Vormittags durch die Expertenkommission statt. Während dieser Zeit ist der Eintritt in den Ausstellungsraum nicht gestattet.

§ 14. Für das Publikum wird die Ausstellung mit 12 Uhr Mittags geöffnet. Die Preisvertheilung findet Nachmittags 3 Uhr unter Vorführung der prämirten Thiere statt.

§ 15. Vor Beendigung der Preisvertheilung dürfen keine der gezeichneten Thiere abgeführt werden.

§ 16. Auf dem Transport und während der Ausstellung bleiben die Thiere auf Kosten und Gefahr der Aussteller.

§ 17. In der Nähe des Ausstellungslokales wird Futter zu billigem Preise bereit gehalten.

§ 18. Die Gemeindsbehörde von Frick erstellt die erforderlichen Einrichtungen für die Ausstellung und sorgt dafür, daß bei schlechtem Wetter das Vieh in Stallungen untergebracht werden kann. Ebenso ist für das Unterbringen von solchen Thieren gesorgt, welche der Entfernung wegen schon am Tage vorher in Frick eintreffen oder erst am folgenden Tage heimkehren können.

Aarau, den 15. August 1873.

Der Staatswirthschafts-Direktor:
Fischer.

— Südbahn. Die vorbereitenden Arbeiten sind nun so weit gediehen, daß in nächster Zeit die Bahnlinie von Wohlen bis Muri endgültig festgestellt wird und in kurzer Zeit die einzelnen Bauloose zur Uebernahme ausgeschrieben werden können.

— Der Erklärung der freisinnigen Frickthaler Geistlichen schließen sich ferner an die Herren: B. Meier, Pfr. in Döttingen; G. Huber, Pfr. in Spreitenbach; Seb. Burkart, Kaplan in Mellingen; Zehnder, coadj. in Baden; Furrer, Pfr. in Lenzburg; Ronca, Pfarrer in Villmergen, und F. Wernlin, Pfarrer in Zurzach.

— Erlinsbach. Wein werden wir freilich dies Jahr nicht viel machen; doch gibt's dafür, wenn's Wetter in dieser brühheißen Weise fortmacht, gewiß ein feines Tröpfchen. Insoweit steht's mit den Reben gut.

— Aarau. Auch der hiesige Grütliverein hat mit einer Mehrheit von 32 Stimmen beschlossen, dem schweiz. Volksverein in corpore beizutreten und hat dadurch die Anträge des Central-Comite's gutgeheißen.

— Das „Badeblatt" von Baden weist eine Gesammtzahl von Badegästen von 9663 nach, welche noch fortwährend stark im Steigen begriffen ist.

Bern, 22. August. Hr. Dr. Ronca, welcher den Studenten Hausmann im Duell erschoß, wurde zu einem Jahr Enthaltung verurtheilt.

Zug. Großrathsverhandlungen betreffend den Verfassungsentwurf: Wahl der Ständeräthe direkt durchs Volk (mit 42 gegen 5 Stimmen angenommen). Wahl der Regierung direkt durchs Volk (mit 31 gegen 20 St.); fakultatives Referendum. Der Große Rath wird künftighin Kantonsrath heißen und aus 85 Mitgliedern bestehen, auf je 250 Einwohner ein Vertreter.

Schaffhausen. Die schweizerische naturforschende Gesellschaft hat die Herren General Düfour und Oberst Siegfried als Ehrenmitglieder aufgenommen. Der Pariser Gast, der beim Mittagessen am Montag dem glücklichen schweizerischen Gemeinwesen ein Hoch brachte, ist der bedeutendste Chemiker Frankreichs, Hr. Dr. Sainte-Claire, membre de l'Institut.

Thurgau. In einer Zeit, wo die Dienstreue mehr und mehr zu schwinden scheint, verdient es wohl Meldung, daß dieser Tage in Frauenfeld ein Mann zu Grabe getragen wurde, welcher 65 Jahre lang dem gleichen Hause gedient hat. Es ist dieß Hr. Fabrikaufseher Jakob Gägauf, der 1808 im Alter von 22 Jahren in das Greuter'sche Etablissement eintrat und bis zu seinem nun erfolgten Tode dem gleichen Hause ununterbrochen seine Kräfte gewidmet hat. Eine Lungenentzündung machte dem Leben des freundlichen Alten ein rasches Ende.

Neuenburg. Die Centralpolizeidirektion in Neuenburg macht folgende Mittheilung: Am 15. d. kaufte ein Unbekannter in einem Laden in Neuenburg einen Regenschirm und einen Reisesack, bezahlte mit einer Walliser Banknote von 200 Fr. und erhielt den Rest zurück. Nachher stellte es sich heraus, daß die Banknote falsch war. Am 18. d. hat das gleiche Individuum in Solothurn eine ähnliche Note von 200 Fr. an den Mann gebracht und wahrscheinlich wird die Industrie auch anderwärts in der Schweiz fortgesetzt werden. Der Betrüger ist 40 bis 45 Jahre alt, mittlerer Größe, schlank, hat rothe und lange Haare, graue Augen, einen großen Mund, ein plattes Gesicht, braune Hautfarbe, einen rothen Bart mit rasirtem Kinn, einen schleppenden Gang; er spricht mit einem fremdartigen Accent, gibt sich für einen Deutschen aus, ist aber wahrscheinlich ein Italiener; er trägt einen Paletot von dunkelm Tuch, graugestreifte Hosen und einen niedrigen Hut von schwarzem Filz mit breitem Rand.

Madrid, 21. Aug. In den Cortes erklärt Castelar, vor Allem aus müsse die Republik gerettet werden. Man müsse der Regierung Geld und Soldaten liefern, die Sitzungen suspendiren und die Diskussion über die Verfassung verschieben.

Die militärischen Kräfte, welche die Regierung den Carlisten entgegenstellt, betragen 90,000 reguläre Truppen, Gensdarmerie, Carabiniers und 80,000 Reservetruppen, von welchen 60,000 auf Ende Septbr. mobilisirt werden sollen. Ungeachtet der numerischen Ueberlegenheit anerkennt die Regierung die Wichtigkeit der Insurgenten. Heute wird in den Cortes ein Antrag auf Suspendirung der individuellen Rechte gestellt.

Die Regierung hat das Gesuch um Amnestie, das von einem großen Theil des Cortes gestellt worden war, abgewiesen. — Die gefangenen Intransigenten sind nach Cuba deportirt worden. — In Segovia haben gestern die Karlisten sechs Personen füsilirt, deren einziges Vergehen gewesen war, Liberale zu sein.

In der Affaire vom 16. d. sind Saballs, Miret und Tristany verwundet worden, letzterer sehr gefährlich. 85 Carlisten beerdigt; mehr als 200 waren verwundet. Auf Don Alphonso fand ein Mordversuch statt, der Urheber wurde füsillirt. Eine offizielle Nachricht von karlistischer Seite schreibt es einem Zufall zu, daß die Carlisten auf das rothe Kreuz geschossen. Don Karlos beobachte die Genfer Konvention. Gleicherweise sei rein zufälliger Weise auf das französische Schiff geschossen worden. Sie werden immer fremde Flaggen respektiren. Lizarraga hat in Plasenzia Waffenfabriken organisirt, die 200 Gewehre täglich liefern sollen.

Wien, 22. Aug. Der Kaiser ordnete für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig eine zwölftägige Hoftrauer, vom 22. August bis 2. September, an.

Der am 18. d. in Genf in dem von ihm bewohnten Hotel „Beau Rivage" am Schlagfluß gestorbene Herzog Karl von Braunschweig war der am 30. Oktober 1804 geborene Sohn des berühmten Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels, der bei Quatrebras am 16. Juni 1815 gefallen ist. Die Voss. Ztg. schreibt über ihn: Da die Mutter, eine Prinzessin von Baden, bereits 1808 gestorben war, fiel nach den Hausgesetzen die Vormundschaft und die Landesverwaltung dem nächsten Agnaten zu, dem König Georg IV. von England. Dem Grafen Münster ward die Erziehung des jungen Herzogs anvertraut, bis dieser, 19 Jahre alt, am 30. Oktober 1823 die Regierung antrat, um das monarchische System gründlich zu compromittiren. Aus kindischem Haß gegen seinen Vormund und Graf Münster wurden die von letzterem geschaffenen Einrichtungen beseitigt, die in die Verwaltung berufenen Männer entfernt. Günstlinge, meist unfähige, charakterlose Menschen, wurden in die Aemter und in die Nähe des Herzogs gezogen. Die Unzufriedenheit, welche diese Maßregeln weckten, rief ein planmäßiges, bis zur rücksichtslosesten Härte gesteigertes Verfolgungssystem hervor. Starrsinn, Rachsucht und Geldgier waren Karl's hervorragendste Eigenschaften, denen selbst die Unabhängigkeit der Rechtspflege zum Opfer fallen mußte. Die vom Grafen Münster 1820 vereinbarte landständische Verfassung hatte Karl eigenmächtig aufgehoben und verkaufte die Staatsdomainen zum Vortheil seiner Privatkasse. In Braunschweig behagte ihm der Aufenthalt in Folge der, wenn auch langsam, doch stetig steigenden Gährung nicht; er war am liebsten in Paris. Am 31. Mai 1829 traten endlich während seiner Abwesenheit die Landstände aus eigener Machtvollkommenheit zusammen, um eine Beschwerde an den Bundestag zu berathen. Des Herzogs Günstling Bitter wußte die Verhandlungen in die Länge zu ziehen, so daß bis zum Juli 1830 nichts zu Stande gekommen war. Da brach in Paris die Juli-Revolution aus und vertrieb den Herzog. Heimlich kehrte er nach Braunschweig zurück. Kaum war jedoch seine Ankunft bekannt geworden, so brach in Braunschweig der offene Aufruhr los: das Volk stürmte das Residenzschloß und steckte es in Brand, der Herzog entfloh. Der durch die freiheitlichen Bewegungen in Deutschland in Schrecken gesetzte Bundestag legitimirte später die braunschweigische Revolution, erklärte

Karl für regierungsunfähig und erkannte seinen Bruder Wilhelm (den 1806 geborenen, noch jetzt regierenden Herzog), der den Beschwerden der Braunschweiger Abhülfe verheißen und provisorisch die Regierung übernommen hatte, als Bundesfürst an. Karl hatte im Ausland ein bedeutendes Vermögen untergebracht und hielt sich seitdem in London und Paris auf, wo er mehrmals zu skandalösen Processen Anlaß gab. Im Jahr 1870 hatte er das Schicksal aller Deutschen, aus Paris vertrieben zu werden, und siedelte sich in Genf an, wo ein schneller Tod seinem ruhmvollen Dasein jetzt ein Ende gemacht hat. Durch eine vom 6. Februar 1833 datirte Vereinbarung der Agnaten wurde ihm die eigene Administration, so wie die Disposition über sein Vermögen entzogen und über dasselbe eine neue Vormundschaft angeordnet, gegen welche er am 8. Mai 1833 protestirte.

München, 19. August. Noch ist die Entrüstung über den an Frl. Hebberling verübten frechen Raubmord nicht verraucht, und schon wieder haben wir ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Heute Vormittag wurde von den Wäschern im Glockenbache hinter der protestantischen Schule ein langsam dahertreibender Gegenstand bemerkt und an's Land gezogen, da fand sich in ein Frauenhemd eingehüllt ein vollständig vom Rumpfe getrennter menschlicher Kopf; derselbe gehört einem jungen Manne an und hat glatt rasirtes Gesicht mit schwarzen Haaren. Links und rechts an den Schläfen befinden sich tiefe, von einem stumpfen Instrumente herrührende Löcher, welche den Schädel zersprengt haben, der Kopf ist 5 Ctm. tief unter dem Halse mit einem scharfen Instrumente, wahrscheinlich mittelst eines Hiebes vom Rumpf abgetrennt worden. Derselbe scheint höchstens 3—4 Tage im Wasser gelegen zu haben. Um ihn sicher in dasselbe zu versenken, war das Frauenhemd, in welches er eingewickelt war, mit einem Stricke zugeschnürt und an den Strick ein Ziegelstein angebunden. (Nürnb. Kor.)

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 21. August. Abgesehen davon, daß in Ungarn und Oesterreich ein augenblicklicher Stillstand eingetreten ist, gibt sich noch kein Anzeichen kund, daß die Gewalt des Aufschlags gebrochen sei; im Gegentheil ist auch England, trotz des vielen Lobens der dortigen Ernte, noch gewaltsamer von der Strömung mit fortgerissen worden.

Frankreich führt noch immer den wilden Reigen. Von 100 Departementalmärkten verzeichneten wieder 81 einen Aufschlag und nur 2 einen Abschlag. In Paris bezahlte man den Weizen gestern um 1 Fr. pro Sack theurer als vor acht Tagen, während disponibles Achtmarken-Mehl von 87 auf 87³/₄ Fr. gestiegen war.

Belgien, Holland, Norddeutschland bleiben ebenfalls der Hausse verfallen; Süddeutschland scheint ruhiger dem Drange von außen zu folgen.

Die Berichte aus den überseeischen Exportländern lauten bezüglich der Ernte befriedigend. Was Rußland betrifft, so sind wir über seine diesjährige Leistungsfähigkeit noch wenig orientirt; dagegen ist es ziemlich sicher, daß Galizien erhebliche Mengen Getreide an Norddeutschland abzugeben vermag.

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. August 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis —41—, inländische Sorten Fr. 38 bis 39½. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 54 bis Fr. 55—. Mahlbohnen, große Fr. — bis —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 25 bis 27——. Hafer Fr. 24 bis Fr. 24½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. —26—28—. Mais, mittäglicher weißer Fr. ——bis 25—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. ——22—. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36 ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack.

Ergebniß des am 22. August 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis. pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 34. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	= 34. —	= 41. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	= 37. 50	= 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	= 37. —	= 40. 50
Roggen	= 23. —	= 25. —
Haber	= 23. 50	= 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 17 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. 0. 81 Rp.
Verkauft: 3230 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 132,996. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 21. Aug. Korn Fr. 36. — bis Fr. 41. — per Doppelzentner. Haber Fr. 19. — bis Fr. 21. —.

Pariser Observatorium vom 22. August 1873.

In England leichter Wind von Südwest, mit bedecktem Himmel, im Norden Frankreichs schwacher Wind zwischen Süd und West mit sehr bewölktem oder bedecktem Himmel.

Aarstand, v. 22. d. Morg. 7 U. 11'' 4', Nachm. 1 Uhr 11' 4'', Abends 9 Uhr 11' 4''.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Engelhardt m. Fam. u. Bedg., Oberst, Petersburg
— Meyer, Direktor, Stuttgart.
— Hartmann, Rentier, Genf.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Schäffer, Kfm., Elberfeld.
Howiter, dto., Frankfurt.
— Herzfeld, dto, Bern.
— Roth, dto, Tübingen.
— Hermann. dto., Gönningen.
Mad Kummer m. Tocht., v. Genf.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Haeffner, Kfm., Nürnberg.
— Gaudin, dto, St. Gallen.
— Helbling, dto., Basel
— Söhnlein, dto., dto.
— Müller, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Suter, Kfm., Langenthal
— Autenheimer, dto., Zürich
— Brunner, dto, Biel.
— Seiler, dto., Winterthur.
— Moser, dto., Bern.
— Wandel, dto., Freiburg.
— Kaiser, dto., Basel
— Hordt, dto., Mülhausen
— Müller, dto., Liestal
— Kamins, Part, Orzelchkoni

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Becker, Kfm., Glarus.
— Büchler dto, Lauffopr.
— Uebelhardt, dto., Amerika.
— Bernet, dto., dto.
— Schumeyer, dto., Wien.
— Kücheli, dto., dto.
— Steiner, dto., Freiburg.
— Bauer, dto., Colmar.

Wildenmann.

Lord Conybrave m Fam., Jonbridge.
— Conybrave, Rentier, dto.
Hr. Bonnet, dto., Genf.
— Haldritter, Gasthofbesitzer, Ragatz.
— Forel, Doktor, Morges.
— Schumacher, Kfm., Chaurdefonds.
— Burger, Kfm., Burg.
— Haldritter, dto, Solothurn.
— Zingg, dto., Weinfelden.
— Steiner, dto, Zeihen.
— Bolz, dto., Langenthal.
— Suter, dto., Zürich.
— Dietiker, dto., Basel.
— Merz, dto., Reinach.
— Girard m. Fam., dto, St. Denis.
— Meyer, dto, Oftringen.
— Kaempf m. Gem., dto., Philadelphia.
— Gumper m. dto., dto, dto.
— v. Struve, Ingenieur, Rheinfelden.
Mad Muntwyler, v Zürich.

Ausverkauf

der Wirthschafts-Geräthschaften,

vom eidgenössischen Offiziersfest herrührend, auf dem Festplatz **Schanzmätteli** in Aarau **Freitag den 22.** und **Samstag den 23. August,** von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, als:

Teller, Tassen, Platten, Suppen- und Salat-Schüsseln, Salz-, Pfeffer- u. Senftbüchsen, Gläser, Fußkelche, Flaschen, Löffel, Messer und Gabeln,

zu den Ankaufspreisen empfiehlt

Schnetzler-Morath
aus Zofingen.

Milchlieferung.

Für die ins hiesige Armenhaus vom 1. Septbr. bis 31. Dezember 1873 zu liefernde ganz gute **Milch,** ca. 15 Maß täglich, wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Angebote sind bis 28. August Abends dem Tit. Präsidenten der Armen-Kommission einzureichen.

Aarau, 18. August 1873.

Die Armenpflege.

Jugendfest in Seon

Sonntag den 24. August 1873.

Unter Zusicherung guter und reeller Bedienung ladet ein der Festwirth

Döbeli, Bierbrauer.

Verloren: Ein **Sackkalender;** man bittet um Abgabe gegen ein Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. J. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in Aarau bei Apotheker Neuburger.

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Gesucht:

2 tüchtige Kleinmechaniker

finden sofortige lohnende Beschäftigung in unserer hiesigen Uhrenfabrik. Einem Mechaniker, der sich neben der Kleinmechanik auch auf Transmissionen und Dampfmaschinen versteht, wird der Vorzug gegeben. Die Bewerber müssen sich über ihre Leistungen gehörig ausweisen können.

Aarau, den 20. August 1873.

pr. Robert & Cie.:
C. A. Rudolf.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine sehr freundliche **Wohnung** von drei bis vier Zimmern, auf 1. September.

Bei Unterzeichnetem finden

3 tüchtige Eisenarbeiter

dauernde Beschäftigung.

Am gleichen Ort könnte ein kräftiger Jüngling ab dem Lande in die Lehre treten.

A. Keller, Mechaniker,
in Aarau.

Extra fettes

Mast-Ochsenfleisch

und beste Qualität **Emmenthaler Kalbfleisch** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne Bettstatt, eine Stroh-Matratze, 1 Waldhaarmatratze, 1 harthölz. Tisch, einige Strohsessel, 1 Schreibpult und ca. 100 grüne Flaschen.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheide unseres lieben Sohnes

Jakob Keller,

sowie für das zahlreiche Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 24. August 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/4 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion.

Heute Abend Uebung.

Amtliche Einladung.

Unterm 14. v. Mts. wurden mehrere Gemeinden, vorab der Bezirke Muri und Bremgarten, dann auch der Bezirke Baden und Rheinfelden von einem Hochgewitter mit Orkansturm und Hagelschlag in entsetzlicher Weise heimgesucht, so daß sie nicht allein die ganze dießjährige Ernte verloren, sondern infolge der Verwüstungen in Wiesen, Aeckern und an Bäumen ꝛc. nachhaltig zu leiden haben werden.

Der h. Reg.-Rath ordnete deßhalb den Bezug einer Liebessteuer für die Geschädigten in denjenigen Theilen des Kantons an, welche im Laufe des Jahres von ähnlichem Unglück verschont geblieben sind. Unter Verweisung auf die öffentlich angeschlagene Proklamation wird bekannt gemacht, daß die Abnahme von Gaben aus der hiesigen Gemeinde

Donnerstag den 28. l. Mts.,

von Vorm. 9—12 und von Nachm. 2—6 Uhr im **Commissionszimmer** des Stadtrathhauses stattfinden werde.

Es ergeht an die Einwohnerschaft andurch die Einladung zu reger Betheiligung bei dem Liebeswerke.

Aarau, 22. August 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Feuerwehr Aarau.

Uebung
der Spritzen Nr. 2, 3, 5, 6, 9 u. 10
Montag den 25. August,
Abends 6 Uhr.

Aarau, 22. August 1873.

Das Brandkommando.

Eidg. Offiziersfest.

Die Rechnung für das eidg. Offiziersfest wird unbedingt heute geschlossen. Forderungen, welche später als heute Abend eingehen, müßten zurückgewiesen werden.

Für das Finanz-Comite:
E. Tschantz.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

V. Schiesstag
morgen Sonntag den 24. August
im Schachen.
Sammlung im Lokal punkt 1 Uhr.

Der Vorstand.

Für Wirthe.

Eine Parthie **Glasgeschirr,** altes Maaß, zu billigem Preis.

Obligatorischer Ausmarsch
der
Feldschützen-Gesellschaft Aarau
Sonntag den 24. August
auf Frohburg,
mit Schießübung auf verschiedene Distanzen und Scheibenbilder.

Jeder Theilnehmer hat 40 Schüsse selbst mitzunehmen, dagegen wird für ein einfaches Mittagessen daselbst gesorgt.

Fahrt bis Schönenwerd mit Zug 6 U. 45 mit Fußtour über Lostorf.

Bei ungünstiger Witterung unterbleibt dieser Ausmarsch und würde sodann Montag 1 1/2 Uhr als Ersatz im Schützenhaus Schießübung abgehalten.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Von den in Frauenfeld durch ungeschicktes Fahren verunglückten drei Zürcher Artilleristen der Reserve-Batterie Nr. 41 sind, wie schon durch die Zeitungen gemeldet, der Gefreite Dubs bald nach dem Unglück, und Kan.-Wachtmeister Rottenschweiler letzten Dienstag den Verletzungen erlegen. — Den dritten, Kanonier Gall, hoffen die Aerzte retten zu können.

Wie soeben von Herrn Cantinier Bühler von Frauenfeld vernehme, war Rottenschweiler unverheirathet und hinterläßt eine betagte aber vermögliche Mutter; dagegen war Gefreiter Dubs verheirathet und hinterläßt eine arme und dazu kränkliche Wittwe, sowie ein krankes Kind.

Ueberzeugt daß jedes Mitglied gerne dieser unglücklichen Wittwe Dubs eine kleine Gabe zur Linderung ihres Unglücks spendet, werde ich eine Subscriptionsliste bei denselben in Circulation setzen und nehme auch dankend allfällige milde Gaben von der hiesigen Einwohnerschaft entgegen.

Der Präsident des Art.-Vereins:
Othmar Fricker,
wohnhaft bei Herrn Geschützgießer Rüetschi.

Zu vermiethen:

Ein größeres möblirtes **Zimmer** für einen oder zwei Herren, mit Kost, in Nr. 87 Zollrain.

Schwedische Zündhölzchen
ohne Phosphor
die Schachtel 5 Ct., 10 Schachteln 35 Ct., bei
J. R. Imhof.

Jamaïka Rhum
bei **A. Brast.**

Extra fettes Ochsenfleisch,
fettes **Kalbfleisch** und **Schweinefleisch**
empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Wer im **Ankauf** von
Uhren aller Art
und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Den 22. dieß wurde im Wartsaal der Post ein **Arbeitstäschchen** mit Inhalt liegen gelassen. Gegen ein gutes Trinkgeld bei Frau Fischer-Schmidlin im neuen Quartier abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, noch gut erhaltenes **Ruhbett.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstädtli;** sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Zum ersten Male hier
auf dem Schanzmätteli:
Das berühmte afrikanische Affentheater
von G. Taddei aus Parma (Italien)

wird bei seiner Durchreise dahier einige Vorstellungen geben.

Sonntag den 24. August finden **drei Vorstellungen** statt, Nachmittags 4 Uhr, Abends 6 und 8 Uhr.

An den Wochentagen findet je nur eine Vorstellung Abends 1/2 8 Uhr statt.

Das Nähere besagen die Anschlagzeddel.

Gesucht:

Eine vertraute und erfahrene, nicht zu junge **Kindermagd** zu einem Kinde von 9 Monaten.

Kenntniß in Handarbeiten wird gewünscht. Gute Zeugnisse nothwendig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. (H. a. 44)

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** bei gutem Lohn, von

A. Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein ächter Jagdhund,

kleiner Raçe, zwei Jahre alt, männl. Geschlechts, bei **Fried. Schärer,** Jäger, in **Möriken.**

Das
Anatherin-Mundwasser
von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

erweist sich höchst wirksam in folgenden Fällen:

1. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne überhaupt.
2. Da, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt.
3. Zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe der Zähne.
4. Um künstliche Zähne rein zu halten.
5. Zur Beschwichtigung und Hebung von Zahnschmerzen, es seien solche rheumatischer Natur oder durch hohle Zähne verursacht.
6. Um schwammiges oder leicht blutendes Zahnfleisch zu heilen.
7. Bei Mundfäule.
8. Zur Entfernung des von angefaulten Zähnen herrührenden üblen Geruches im Munde.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Anzeige.

Unterzeichneter anerbietet sich, allfällige Liebesgaben für die durch Brandunglück schwer heimgesuchte Landgemeinde Vogelsang bereitwillig in Empfang zu nehmen, bestehen solche in Kleidern, Linge, Bettzeug, Möbeln, Werkzeugen ꝛc., und solche nach 8 Tagen sammthaft an Herrn Keller, Pfarrer in Zurzach, zur Vertheilung an die armen Brandbeschädigten zu übermitteln.

Es empfiehlt dieselben wärmstens der regen Theilnahme von hier und Umgegend

F. Fisch, Uhrenmacher,
in Aarau.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang
sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 16. Aug.	Fr. 4. —
Von Fr. J. H.	" 6. —
" Ungenannt	" 5. —
	Fr. 15. —

was bestens verdankt

Aarau, 23. August 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Montag, **N°. 200.** 25. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

London, 21. August. Nach den vorliegenden Getreideberichten wird der Ertrag der diesjährigen Weizen-Ernte in England auf 20 pCt. unter dem mittlern Durchschnitt, derjenige von Gerste auf 15 pCt. über demselben und derjenige von Hafer auf 10 pCt. unter dem mittlern Durchschnitt geschätzt.

Montevideo, 29. Juli. Der Geldmarkt befindet sich in Folge schwerer Fallimente in kritischer Verfassung. Wieder sind Gerüchte im Umlauf über Schwierigkeiten zwischen Brasilien und der argentinischen Republik hinsichtlich der Besitzungen im Gran Chaco. In Entre Rios tobt die Revolution noch, doch erwartete man eine baldige Beruhigung der Provinz.

London, 23. Aug. Ein schreckliches Eisenbahnunglück ist bei Belford auf dem Northern Railway begegnet in Folge Zusammenstoßes eines Güterzuges mit einem Vergnügungszug. Gerüchtsweise spricht man von 20—30 Todten und vielen Verwundeten.

Stuttgart, 22. Aug. Dem „schwäbischen Merkur" zufolge wird der Kronprinz des deutschen Reichs am 5., 6. und 8. September den Truppenübungen in der Umgegend von Ulm beiwohnen uud während dieser Zeit wahrscheinlich auf Schloß Rißtissen bei dem Freiherren von Stauffenberg Wohnung nehmen.

Posen, 22. Aug. Das hiesige Geistlichen-Seminar ist heute in Folge Verfügung des Kultusministers geschlossen worden.

Das Schreiben des Cultusministers vom 21. d. Mts., womit der Erzbischof Anzeige von der Schließung des Priesterseminars erhält, führt die Gründe für diese Maßregel an: ad 1. Das erzbischöfliche Schreiben vom 10. Juni, worin die Nichtanerkennung der staatlichen Oberaufsicht ausgesprochen wird. ad 2. Weil der Regens die Revision der Anstalt unmöglich macht. ad 3. Weil die Vorenthaltung des staatlichen Fonds fruchtlos erschienen sei. ad 4. Weil der Erzbischof die Aufforderung, die entgegenstehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Staatskommissär umzuarbeiten abgelehnt habe. — Deßhalb verfüge der Kultusminister die Schließung des Seminars, bis sowohl der Erzbischof als auch der Regens sich bedingungslos den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai und den staatlichen Verfügungen unterworfen.

Das Testament des verstorbenen Ex-Herzogs Karl von Braunschweig wird, wie verlautet, von Seiten des braunschweig'schen Hofes angefochten werden, weil der Testator unter Curatel gestanden hat.

Frankenthal (Rheinpfalz), 20. Aug. Gestern Abend 4½ Uhr begann der Guß der Kölner Kaiserglocke in der Werkstätte des Glockengießers Hamm. Der öffentlichen Einladung zufolge fanden sich gegen 3000 Personen aus Nah und Fern ein, um die seltene Arbeit mit anzusehen. Die riesigen Kanonenläufe in glühendem Schlunde gewährten einen schauerlich-schönen Anblick. Nachdem noch eine Stunde zuvor ungefähr 60 Ctr. Zinn in die flüssige Masse geworfen waren, wurde unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden der Zapfen gestoßen. In wilder Hast stürzte sich die glühende Masse in die Form. Plötzlich ein Knall und haushoch wirbelten die ausströmenden Gase die obere Schichte des Leimens auf. Allgemeiner Schrecken bemächtigte sich der Anwesenden und des Meisters — allen Anzeichen nach ist der Guß mißlungen. Die glühende Masse muß die Luft im Innern des hohlen Kerns allzurasch erhitzt und ihn gesprengt haben, so daß das Erz nicht die Form, sondern wahrscheinlich den Kern gefüllt hätte. Es waren statt 500, 600 Ctr. Metall in Fluß gebracht worden, aber es füllte die Form nicht; wo es hingekommen, konnte für den Augenblick nicht mit Gewißheit bestimmt werden. Näheres wird man erst nach der Abkühlung des Metalls, in etwa 14 Tagen, in Erfahrung bringen. Die Menge verließ ziemlich niedergeschlagen die Werkstätte.

Elsaß-Lothringen, 19. Aug. Sie werden sich erinnern, daß eine Anzahl von Elsaß-Lothringern, die von der französischen Regierung wegen Verbrechen nach Cayenne verbannt waren, für Deutschland optirt haben. Ein Theil derselben ist nun vor einigen Tagen der deutschen Regierung ausgeliefert worden, worauf dieselben theils in die Strafanstalt zu Enfisheim gebracht, theils auf freien Fuß gesetzt wurden. Unter den letzteren befanden sich Jene, welche in Cayenne ihre eigentliche Strafzeit abgebüßt hatten, aber zufolge dem französischen Strafgesetze noch einmal so lange als ihre Strafzeit dauerte, als sogenannte Freie auf jener Insel hätten zubringen müssen. Dies wird wohl auch die Hauptursache ihrer Option für Deutschland sein.

Aus Frankreich, im August. Die Trauben-Ernte verspricht heuer ungewöhnlich gut zu werden. Welchen großen Antheil die Weingärten an der Produktion des Landes repräsentiren und in welcher Ausdehnung dieselben den Reichthum aller Klassen bilden, mag aus der Thatsache gefolgert werden, daß es in der Republik 2,300,000 Weingärten-Besitzer gibt. In ganz Frankreich gibt es nur 11 Departements, wo kein Wein wächst, während 20 Trauben für heimischen Gebrauch und 58 Departements für Export züchten. Der größere Theil der Frucht ist für die Weinpressen bestimmt, indessen kommen auch die besten Dessert-Trauben von Frankreich. Die berühmten Chasselas von Fontainebleau wachsen in den zwei kleinen Flecken Thomery und Champagne, beide in der Nachbarschaft von Fontainebleau. Die dortigen Weingärten liefern einen jährlichen Ertrag von ca. 2 Millionen Pfund, wovon die Hauptstadt ca. 800,000 Kilogramme consumirt, während der Rest nach England, Oesterreich und selbst Rußland exportirt wird. Der Handel in Trauben, ausländischen sowohl wie einheimischen, beläuft sich auf mehrere Millionen Francs im Jahr. Hierin sind natürlich die zur Weinbereitung nicht inbegriffen.

Paris, 22. Aug. Die „Patrie" versichert, Frankreich werde sich dem postalischen Congreß zu Bern anschließen.

Die Unruhen in Saint Amand und Valenciennes sind einfach dadurch entstanden, daß heimkehrende Pilger ihre Hymnen für Papst und Heinrich V. sangen, wogegen ein Volkshaufe die Marseillaise anstimmte und deßhalb von Polizei und Gendarmen aus einander gejagt wurde. Mehrere Leute wurden schwer verletzt.

In Douai und Lille kam es in Folge des herausfordernden Auftretens der Pilger ebenfalls zu Gegendemonstrationen.

Paris, 23. Aug. Der Kriegsrath für die Angelegenheiten der Commune hat vier Angeklagte in contumaciam und einen in Gegenwart zum Tode verurtheilt.

Aus Trouville, 19. Aug., wird dem Paris-Journal gemeldet: „Prinz Arthur von England wäre diesen Morgen beinahe, als er ein Seebad nahm, ertrunken. Er wurde von seinem Adjutanten und dem Bademeister Kosté gerettet, der eine Belohnung dafür erhielt."

Salerno, 21. Aug. Der Brigant Manzi ist von den Carabiniers angegriffen und mit 6 Leuten seiner Bande getödtet worden. Die Carabiniers hatten einen Todten und 3 Verwundete.

Madrid, 21. Aug. Die Regierung wird morgen, wie es heißt, den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der bürgerlichen Rechte vorlegen, worauf die Cortes wahrscheinlich ihre Sitzungen vertagen werden.

General Sanchez Bregua ist mit 12,000 Mann in Bilbao eingerückt. Die Carlisten haben die Stellungen, die sie am Flusse genommen hatten, aufgegeben.

Von den durch das internationale Preisgericht ertheilten Ehrendiplomen der Wiener Welt-Ausstellung haben erhalten: Das Deutsche Reich 100 (und zwar: Preußen 47, Sachsen 14, Baiern 13, Württemberg 9, Baden 6, Hessen 3, Hamburg 3, Elsaß-Lothringen 2, Sachsen-Altenburg 1, Deutscher Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger 1, Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen 1), Oesterreich 81, Frankreich 80, Großbritanien und Irland 28, Schweiz 22, Rußland 20, Belgien 20, Italien 19, die Vereinigten Staaten von Nordamerika 9, Schweden 9, Spanien 8, die Niederlande 6, Japan 5, China 2, Brasilien 2, Türkei 2, Dänemark 2, Portugal 1, Rumänien 1, Griechenland 1, Aegypten 1.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Programm der schweizerischen reformirten Predigergesellschaft in Aarau.

Montag, den 1. September, Abends von 4 Uhr an bei Ankunft der Gäste im Bahnhofe Austheilung der Quartierbillets und Festkarten im Stationsgebäude. Gesellige Vereinigung der anwesenden Gäste in der Turnhalle um 8 Uhr.

Dienstag, den 2. September, Morgens 1/4 8 Uhr Sammlung der Festtheilnehmer im Saale des Großen Rathes. Um 8 Uhr Zug in die Kirche, wo die Festpredigt von Herrn Pfarrer Ammann von Lotzwyl gehalten werden wird. Nach dem Gottesdienste beginnt die erste Sitzung in genanntem Saale: Eröffnungsrede des Präsidenten. Vortrag des Hrn. Welti, Institutsvorsteher in Aarburg, über die „Stellung der Theologie zur Pädagogik." Diskussionseröffnung hierüber durch Herrn Rektor Zehender von Winterthur. — Nachmittags Ausflug auf das Sälischlößli.

Mittwoch, den 3. September, um halb 8 Uhr liturgische Gesangaufführung in der Kirche unter Leitung des Herrn Pfarrer Beck von Lohn, Kts. Schaffhausen und unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins und des Orchesters von Aarau. — 9 Uhr zweite Sitzung im Großrathssaale. Vortrag des Herrn Pfarrer Beck von Lohn über das Thema: „Wie kann der protestantische Gottesdienst durch größere Verwerthung des liturgischen Elementes, besonders des Gesanges, gehoben werden?" Diskussionseröffnung durch Herrn Pfarrer Weber von Höngg. Behandlung der übrigen Geschäfte und Schluß.

Am Donnerstag, den 4. September, 8 Uhr, Jahresfeier der schweizerischen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereine in der Kirche. Festredner Herr Pfarrer Güder von Bern.

— Aarau. Als Telegraphist nach Basel wurde vom Bundesrath Hr. Eugen Hemmeler, von Aarau, gewählt.

— Aarau. Auch Hr. Pfr. Müller dahier schließt sich der Erklärung der freisinnigen Frickthaler Geistlichen an.

— Zofingen. Die Tagesordnung für die Jahresversammlung der aarg. Kantonal-Lehrer-Konferenz in Zofingen den 27. August lautet:

I. Die Sektion für das Schulwesen, welche sich um 9 Uhr in der Kirche versammelt, hat folgende Verhandlungsgegenstände: 1) Lehrplan für die aarg. Gemeindeschulen. Referent: Hr. Inspektor Zschokke in Gontenschwyl. Korreferent: Hr. Amsler in Brugg. 2) Generalbericht über die Thätigkeit der Bezirkskonferenzen. 3) Periodische Wahl des Vorstandes.

II. Sektion für das höhere Schulwesen, 9 Uhr im Rathhaus: 1) Das aargauische Kadettenwesen. Referent: Hr. Burri, Bezirkslehrer in Zofingen. Korreferent: Hr. Stabshauptmann Roth in Aarau. 2) Periodische Wahl des Vorstandes.

III. Generalversammlung um 11 Uhr in der Kirche: 1) Eröffnungsgesang Nr. 16 des Synodalhefts. 2) Die Bedeutung der Hausaufgaben. Referent: Hr. Rietschy, Lehrer in Gipf. Korreferent: Hr. Rektor Villiger in Muri. 3) Bericht über die Wiener Weltausstellung. Referent: Hr. Musterlehrer Gloor in Wettingen. 4) Periodische Wahl des Vorstandes. 5) Mittagessen im Römerbad um halb 2 Uhr.

— Laufenburg. Bei der von der tit. Bezirksverwaltung am 18. d. Mts. im „Meerfräulein" abgehaltenen Pachtsteigerung der 10 Jagdreviere des Bezirks sind Fr. 2490 erzielt worden; bisheriger Pachtpreis Fr. 2060; also Fr. 430 Mehrerlös. Die Pachtsumme einzelner Reviere wurde von einigen Reflektanten besonders bedeutend hinaufgeschraubt.

— Rheinfelden. Zum Amtsweibel ist Hr. F. Zumsteg von Etzgen, bisher Polizeisoldat in Hier, gewählt worden.

Bern. Letzten Donnerstag, Vormittags, entfernte sich die Ehefrau des Rudolf Arn, Uhrenmacher in Lyß mit ihrem zirka 6 Monate alten Kinde vom Hause; ungefähr eine Viertelstunde nachher fand man Mutter und Kind in der Lyß ertrunken. Die Arme scheint hie und da an Schwermuth gelitten zu haben. Dem untröstlichen Gatten ist schon vor ca. drei Jahren seine erste Frau, die sich in einem solchen Krankheitszustande befand, entrissen worden.

Zürich. Ueber die Bestattung des in Frauenfeld verunglückten Hr. Artillerie-Wachtmeister Rottenschweiler schreibt der „Anz. v. Thalweil": Die Beerdigung fand letzten Freitag in Rüschlikon statt. Eine große Zahl Theilnehmer begleitete den Sarg, welchen Liebe und Freundschaft mit Bouquets geschmückt hatte. Auch eine stattliche Anzahl Waffenkameraden (zirka 100 Mann und 20 Offiziere, worunter Herr Oberst Hertenstein und Oberstlieutenant Bluntschli) gaben durch ihre Anwesenheit ihre Theilnahme zu erkennen. Der Sarg wurde von 8 Unteroffizieren auf den Friedhof geleitet. Eine Abtheilung Kadetten mit Tambouren hatten sich auf demselben aufgestellt und erwiesen dem Verstorbenen die militärischen Ehren, indem sie mehrere Salven abgaben (eine in's Grab, drei mit erhobenem Gewehr.) Herr Pfarrer Usteri hielt die Leichenrede, in welcher er in kurzen Zügen auf die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes hinwies, anknüpfend an das Prophetenwort Jesaia's: „Meine Wege sind nicht Eure Wege, und meine Gedanken sind nicht Eure Gedanken." Der Männer- und Gemischte Chor Rüschlikon weihte seinem hingeschiedenen Mitgliede ergreifende Grab- und Trostlieder. Hatte die Artillerie-Musik vor dem Sarge her ihre ernsten, traurigen Klänge ertönen lassen, so ließ sie nach Beendigung der Feier ihre gewohnten heitern Weisen erschallen. Noch ein Blick über die Kirchhofmauer zum frischen Grabeshügel und fort gings mit klingendem Spiele. Das ist Soldatenbrauch. Zum zweiten Male in kürzester Zeit gaben die Kanoniere einem lebensfrohen Kameraden die letzte Ehre.

— In Zürich ist es Mode geworden, daß die Bierwirthe Eis in das Bier legen, um dieses dem Gaste so frisch oder kalt als möglich servviren zu können. Diese Kühlmethode, sagt „T.-W.", ist jedoch höchst verwerflich, indem das so behandelte Bier dem Biertrinker in der Regel die Kolik, Magenkrämpfe oder noch schlimmere Uebel verursacht. Ein berühmter Chemiker hat nachgewiesen, daß das Bier durch bloßes nachträgliches Zugießen von kaltem Wasser gewissermaßen „vergiftet" werde.

Deutschland. In jenem Theile Berlins, der bisher als „Geheimrathsviertel" ziemliches Ansehen genoß, entwickelt sich nach der „Staatsb. Ztg." unter den Augen der Polizei ein gefährliches Verbrecherthum.

„In etlichen kleinen, abgelegenen Straßen halten sich halbwüchsige Kerle von 17—18 Jahren auf, die sich um einen Trupp älterer, wilder Gesellen schaaren und des Nachts ihr wüstes Treiben beginnen. Anständige Leute werden ohne Grund überfallen, mißhandelt und beraubt — ja die Strolche dringen, wohl wissend, daß die Polizei nicht einzuschreiten wagt, selbst in die Häuser. Vor einigen Wochen rückten ca. 20 solcher Bursche in eine Restauration, verlangten in tobender Weise zu trinken, zertrümmerten gleichzeitig Spiegel, Bilder ꝛc. und schlugen einen ruhig dasitzenden Herrn mit einem Stuhl, daß er blutend zusammenbrach. Dem Wirth gings nicht besser und endlich schleppte die Bande Tische und Stühle vor's Haus und schlug alles klein. Die Polizei verhaftete einige Rädelsführer, ließ sie aber nach einigen Tagen wieder frei und die Kerle beschlossen, sich zu rächen. An einem der nächsten Abende drang das Corps wieder ins Lokal ein. Der Wirth eilte zur Revierwache. Hier waren zwei Schutzmänner anwesend und einer begleitete den Wirth; doch kaum betraten die Beiden den Garten, so begann die Bande, wie zum Hohne der Sicherheitsbehörde, ihr Demolirungswerk und griff wiederum gleichzeitig einen der Gäste heraus, um ihn jämmerlich zu mißhandeln. Nachdem dieser bis zur Bewußtlosigkeit zerschlagen war, und in seinem Blute schwimmend, am Boden lag, ergriffen sie ein zweites Opfer, dem es ebenso erging. Der Garten bot ein trauriges Bild der Zerstörung; die Trümmer zerbrochener Tische, Stühle und Gläser bedeckten den Boden, der den Vorgarten schließende Zaun war niedergebrochen. Der Schutzmann mußte dies ruhig mit ansehen, denn gegen diese Uebermacht vermochte er nichts zu thun und Unterstützung konnte er nicht beschaffen. Als der Wirth am andern Morgen dem Revierlieutenant die Sache vortrug, sprach dieser ihm sein Bedauern über die Vorgänge aus, „leider aber könne er nichts ändern, da er zur Bewältigung solcher Zustände zu wenig Schutzleute im Revier habe". Ja, er befürchte, daß es noch schlimmer werden würde, und da könne er ihm keinen andern Rath geben, als den, sein Lokal zu schließen! Ist so etwas nicht ganz unerhört?!"

Colberg, 18. Aug. Gestern, am Sonntag Mittag um 2 Uhr, ereignete sich hier ein erschütterndes Unglück. Der Schiffszimmergeselle Müller war mit seiner 17jährigen Tochter, deren beiden Freundinnen, den 12 und 17 Jahre alten Töchtern der Wittwe Beyer, und der Frau Banglin mit ihrem 6jährigen Kinde bei glatter See und mildem Ostwinde zum Vergnügen hinaus auf die See gesegelt. Er war noch nicht weit vom Hafen entfernt, als plötzlich der Wind nach Nordwest umsprang, das Boot so tief zur Seite neigte, daß es Wasser schöpfte und sofort mit allen Insassen versank. Obgleich das schreckliche Ereigniß von der Mole und dem Damenstrand aus wahrgenommen und sofort Hülfe herbeigeschafft wurde, gelang es nur, die Frau Banglin, die von ihren vielen dicken Röcken über Wasser gehalten worden war, und deren Kind aufzufinden. Erstere wurde trotz der schon eingetretenen Erstarrung dem Leben wiedergegeben. Bei dem Kinde blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Von den übrigen Verunglückten, sowie von dem gesunkenen Boote fand sich bis jetzt noch keine Spur. Die zur Besinnung zurückgekehrte Frau Banglin hat ausgesagt, daß Müller ihnen zugerufen habe: „Kinder, haltet euch fest! Mit uns ist es vorbei!" Dann wäre sie bewußtlos geworden und erst im Bette wäre sie aus ihrer Ohnmacht erwacht. Da die Leichen von der am Nachmittag und Abend hochgehenden See nicht ausgespült worden sind, läßt sich nur annehmen, daß sie sich im Todeskrampf an das mit vielen Steinen als Ballast beschwerte Boot angeklammert haben und mit demselben auf dem Meeresgrunde liegen. Heute bei ruhigerem Wasser wird auf der Unglücksstelle gepeilt; bis jetzt hat man erst einen Mast mit einem Segel herausgefischt. Auf derselben Stelle sank vor 4 Jahren ein Ruderboot mit 6 Gymnasiasten. Im Volksmunde geht die Sage von einem dort befindlichen Strudel, der die Boote heimtückisch hinabreißt in die Tiefe.

Berlin. Die Berichte der hiesigen Blätter über das Eisenbahn-Unglück bei Schwarzwasser waren bei Weitem übertrieben. Die nunmehr vorliegenden Nachrichten bestätigen es glücklicher Weise nicht, daß Passagiere um's Leben gekommen sind. Der „Spener'schen Zeitung" wird über den Vorfall gemeldet: Lediglich dem ganz wunderbaren Zusammentreffen mehrerer günstiger Zufälle ist es zu verdanken, daß das entsetzlichste Unheil vermieden worden ist. Kurz vor Schwarzwasser entgleiste der Zug mit voller Gewalt, so daß alle Wagen aus den Schienen gingen. Zum großen Glück litt die Schraube, welche die Maschine mit dem ersten Eisenbahn-Güterwagen verband, an einem alten Schaden, so daß sich die Maschine vom Zuge losriß, wodurch die Vehemenz wesentlich gemildert wurde. Dann aber war durch die Gewalt der Entgleisung eine Schiene losgerissen und in die Höhe gebogen worden, welche zufällig in die Bremse des Postwagens faßte, diesen von den übrigen Wagen losriß und dadurch

ebenfalls die vorwärts drängende Gewalt parirte. Es läßt sich gar nicht absehen, welch' fürchterliches Unheil ohne das Eintreten dieser beiden Glücksfälle entstanden wäre. Denn, wenn der Zug noch 30 Schritt weiter fuhr, gerieth er auf die Schwarzwasser-Brücke und stürzte unfehlbar etwa 30 Fuß in die Tiefe. Trotz dieses wunderbar glücklichen Verlaufes, den die Affaire genommen, sind die angerichteten Verheerungen immerhin bedeutend. Die beiden hinter der Maschine befindlichen Güterwagen wurden umgestürzt, ebenso der darauf folgende Personenwagen zweiter Klasse. Auf Letzteren hatte sich der nächste Personenwagen hinaufgearbeitet, dieser und die folgenden Personenwagen wurden eingedrückt und das Ganze bot das Bild eines gräßlichen Chaos. Außer den beiden Güterwagen wurden nicht weniger als sechs Personenwagen zertrümmert. Trotzdem sind, den ersten Nachrichten entgegen, Menschenleben nicht zu beklagen, vielmehr sind die Reisenden wunderbarer Weise mit mehr oder weniger erheblichen Contusionen davongekommen. Dagegen sind von dem Postpersonal ein Sekretär und ein Schaffner, wie es heißt, schwer beschädigt worden; der auf einer Urlaubsreise im Zuge befindliche Postrath Ueber aus Hannover erlitt einen Beinbruch.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Lengnau, 1. Sept. Babette J. Brandeis geb. Guggenheim, und J. Brandeis in Baden; M. Kloter, Großrath, von Dägermoos. — Hausen, 30. d. Frid. Meier, alt Gemeinderath; Nachlaß des sel. Abraham Widmer, Weber. — Dättingen, 4. Wittwe Caroline Keller geb. Keller in Zurzach, und Ive Keller, alt Gemeinderaths. — Othmarsingen, 30. Wittwe Verena Boßard, Strümpfwebers; Wittwe Johanna Härri, Schusters sel.; Rud. Urech, Straßenwärter; Elisa Zobrist, Johannesen Tochter von Hendschiken. — Frick, 3. Karl Ludwig Fricker; Karl August Schilling. — Rietheim, 2. A. M. Häßig, Drehers von Kadelburg. — Ittenthal, 4. F. Müller, Kaspars v. Oberkaisten. — Othmarsingen, 30. Samuel Urech, Weber. — Hirschthal, 4. J. Lüthi, Schuster, von Holziken; H. Bolliger, Zimmermanns Erben. — Möhlin, 3. Die Erben des F. Mahrer, von Ryburg; B. Kym, Hafner; E. Wunderlin geb. Schwarb, von Wallbach. — Spreitenbach, 30. Gebr. Balthasar und Isidor Wiederkehr, alt Sternenwirths. — Schloßrued, 1. J. Bolliger, Melchiors, Geflügelhändler in der Hofmatt. — Villmergen, 4. F. Humbel, Maurermeister, von Boniswyl, in Dintiken. — Schafisheim, 6. J. Urech, Drechslers in Staufen. — Oberhofen, 3. Crescenz Müller, Martins Erben. — Merenschwand, 4. Joh. Leonz Keusch, Schusters von Schoren. — Ostringen, 3. Jb. Fehlmann, Zimmermann auf der Nüchtern zu Mühlethal.

Geldstage.

Baden. Schneider, Jakob, Postläufers, von Birmenstorf. Eingabe 27. Septbr. — Kulm. Zumsteg, Martin, gewes. Polizeisoldat, von Gansingen, in Gontenschwyl wohnh. gewesen, ausgetreten. Eingabe 27. Sept. — Lenzburg. Graf, Karl, Gypser, in Lenzburg; Eichenberger, Jakob, ab Flügelberg in Boniswyl; Meier, Jakob, Schuhmacher, von Niederhallwyl; Gehrig, Jakob, Wächter, von Ammerswyl. Eingabe 30. Sept. — Muri. Kretz, Josepha, Ehefrau des Schuster Kretz in Muri; Stökli, Kinder des falliten Plazid Stökli, Lehmenpeters, von Aristau; Gauch, Michael, Metzger, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl. Eingabe 17. Sept. — Zurzach. Tütsch, Jak., Zimmermeister, in Leibstatt; Weil, Raphael Isaak, in Oberendingen; Heer, Xaver, Polizeidiener, in Klingnau. Eingabe 16. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Walther, Kaspar, Steinbrecher, in Oberentfelden; Lüscher, Joh., im Thal zu Muhen; Lüscher, Jakob, Fischerjakobs, von Gränichen.

Rehabilitationen.

Baden. Giger, Friedrich, in Bübliton; Lienberger, Elisabeth, v. Spreitenbach; Meier, Martin, Schneider, von Tägerig, in Mellingen; Rimann, Johann, Seiler, in Bußlingen; Bächli, Leonz, Gemeindeweibel, von Würenlingen. — Bremgarten. Seiler geb. Meyer, Bertha, Ehefrau des falliten Leonz Seiler, Lünzelis, von Tägerig; Rüttimann, Jakob, Sattler, von Jonen; Huber, Ignaz, Senn, von Oberlunkhofen; Gerwer geb. Frei, Verena, Ehefrau des falliten Dominik Gerwer, Kammmacher, von Bremgarten; Koch geb. Brandenberg, Martina, Ehefrau des falliten Jakob Koch, Harzers, von Büttikon. — Kulm. Weber, Jakob, Samuels, alt Amtsstatthalters, gewes. Seckelmeister auf Löhren zu Schmiedrued. Lenzburg. Arber, Johannes, alt Weibel, von Möriken; Erbschaft des Samuel Berner, Schneider, von Rupperswyl; Zimmermann, Jakob, Dachdecker, von Möriken.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. August 1873.

Krone.

Hr. Willemin m. Sohn, Kfm., Delemont.
— Kraig, dto., Gams.
— Fränzel, dto., Lausanne.
— Band, dto., Coblenz.
— Janbodin, dto., Fischbal.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Benedig.
— Hartmann, Rentier, Genf.
— Rondoz, Part, Chateau
— Meyer, Direktor, Stuttgart.
— Gattiker, Kfm., Basel.
— Surri, Part., dto
— Hobel, Kfm, Berlin.
— Franzel, dto., Paris.

Wildenmann.

Hr. Sabb, Rentier, Manchester.
— Altherr, Dr. Med., St Gallen.
— Herzig, Student, Utzwyl.
— Füger, dto., St Gallen
— Pfiffer, dto, Reuenthal
— Döbeli, dto, Sarmenstorf.
— Arbenz, Kfm., Küsnacht.
— Meyer, dto., Luzern.
— Brutmann, dto., Lichtensteig.
— Guggenheim, dto, Endingen.

Rößli.

Hr. Gnädinger m. Kutsch., Kfm, Basel.
— Honegger, dto., Zürich.
— Schwarz, dto, Rheinfelden.
— Gygelmann, dto., Bern.
Hr. Steiner, Kfm., Lenzburg.
— Schärli, Part., Biberstein.
— Moser 2, dto., Bern.
— Kopp, Part., Oberhof.
— Heiz, Spengler, Durmersheim.
— Wesemann, Schuster, Blomberg.
— Peter, Hutmacher, Langenburg.
— Trautmann, Part., Nassau.

Ochsen.

Hr Seiler m. Gem, Kfm., Winterthur.
— Breyding m. Gem., dto, Eisenach.
— Bengueuth m. Gem., Doktor, von Straßburg
— Becker, Kfm., Glarus.
— Meyer, dto., Nürnberg.
— Steiner, dto, Zürich.
— Bickel, dto, dto.
— Uebelhardt, dto., Basel.
— Bernet, dto., dto.

Löwen.

Hr Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso
— Ulyser, Ingenieur, Wangen.
— Ott, Rentier, Bern.
— Dainer, dto, Vivis.
— Wiener, Kfm., Fürth.
— Müller, dto, Paris
— Anriaux, dto, Brüssel.
— Wahl, dto., Mülhausen.
— Tester, dto, Chur.
— Dolder m. Tocht., dto, Basel.
— Cornax, Staatsrath, Neuenburg.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. Aug. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 8 bis 10, per Becken 25 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 4 Paar Aepfel, 4 Paar Birnen, 2 Kohlraben, 3 Rüben, 3 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 1 Salatkopf, je 10 Cts. 1 Stück Trauben 20 Ct. Honigwaben per Pfd. Fr. 1. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

München, 23. August. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 44 kr., Aufschlag 04 kr., Roggen 6 fl. 40 kr., Gerste 6 fl. 13 kr., Haser 4 fl. 29 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7. 25 kr., Leinsamen 8 fl. 17 kr. Wochenumsatz 19,400 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Postkommis in Aarau. Anmeldung bis zum 5. Sept. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Gehilfe der eidg. Zollverwaltung in Genf. Jahresbesoldung nach Maßgabe des neuen Besoldungsgesetzes Fr. 2000—3000. Anmeldung bis zum 31. August bei der Zolldirektion.

I. Sekretär der Telegraphen-Direktion in Bern. Jahresbesoldung Fr. 3500 bis Fr. 4200. Anmeldung bis zum 1. September 1873 bei der Telegraphen-Direktion in Bern.

Es ist zu besetzen 1 Weibelstelle beim schweizer. Ständerathe. Anmeldungen sind, im Begleite von Leumundszeugnissen, bis zum 6. September d. J. der Bundeskanzlei einzugeben.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 23. August 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	—	210¾	gesucht
Augsburg	4½	214½	213¾	l. S. 214 G.
Berlin	4½	375½	375	
Bremen	4½	125⅝	125	
Brüssel & Antwerpen	4½	100	99⅞	
Frankfurt a./M.	4	214¾	214¼	
Hamburg	4½	125⅛	125	
Leipzig	5	375¼	374¾	l. S. 375 G. 375½ B
London	3	25. 32½	25. 28¾	
Paris, Lyon, Marseille	5	99¾	99⅝	fest
Wien & Triest	5	226½	224½	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 4%, Zürich 4½%, Bern 4½%, Genf 4½%, Aarau 4½à5%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100⅓	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18 Juli	101¾	101¼	—
4½% Bözbergan leihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	—
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	690	687½	690
Nordostbahn	500	500	631¼	627½	628¾
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	600	595 —
Gotthardbahn (6%)	500	200	515	512½	513¾
Aargauische Bank	200	200	295	287½	292½
Aarg. Creditanstalt	500	300	515	—	—
Basler Bankverein	500	200	472½	470	—
Basler Handelsbank	500	500	695	690	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	690	685	—
dto. neue Emiss.-Cours	650	—	200	660	652½ —
Bank in Winterthur	500	500	700	695	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	350	—	655 660
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1055	1030	—
dto. II. Emission	1000	500	1030	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5½%	Depositen in laufender Rechnung	4½%
		Sparkassengelder	4½%

Als solide Anlagen empfehlen wir:

das 4½% Anlehen der linksufrigen Zürcher Seegemeinden, wofür wir bis auf weiteres Subscriptionen à 99 spesenfrei entgegennehmen,

einen Posten **4½% Nordostbahn Obligationen,** die wir à 98¼ netto so lange Vorrath abgeben,

Actien der Commandite Gesellschaft Steinbach, Köchlin & Cie. in Mülhausen, wofür Subscriptions-Scheine und Prospekte gratis bei uns bezogen werden können. Betrag der Actie Fr. 5000. —, Emissions-Curs Fr. 5250,

5% Obligationen der Arther Rigi-Bahn-Gesellschaft, deren Subscriptionen wir zum pari-Curse vermitteln. —

Ferner haben wir ein Pöstchen

Actien II. Emission der Kuranstalt Hinterhof in Baden zum Curse von 1030 zu begeben, welche wir soweit der Vorrath reicht zur Verfügung halten.

Eheverkündungen in Aarau vom 24. August.

Carl Johann Kettiger von Basel, mit Clara Amalia Härri v. Birrwyl, in Aarau wohnh.

Albert Abermann, Fabrikant, von Mühlebach, Kts. Thurgau, mit Luise Buser von Aarau.

Taufen in Aarau vom 24. August.

Marie Elise, Töchterl. des Otto Siebenmann, Schlosser, von Aarau.

Prisca, Töchterlein des Ferd. Schneider von Magden, Bankangestellter in Aarau.

Vom 20. August.

Johann, Söhnlein des Emil Wilh. Gidimann, Condukteur, von Ernstetten, Großh. Baden.

Cæcilien-Verein.

Probe für das schweizerische Predigerfest:

Sopran & Alt punkt ½8 Uhr.
Tenor & Baß " 8 "

Einladung
an sämmtliche hier wohnenden Ludwig

zu einer freundlichen Zusammenkunft und Unterhaltung auf **heute den 25. August** (am Ludwigstag), Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei zur Kettenbrücke.

Mehrere Ludwig.

Tanz-Unterricht
für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanzkurs eröffne; ich empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern und Vorgesetzten und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Anmeldungen beliebe man gefl. bei Frau Siebenmann-Rychner in der Kettenbrücke, oder bei Frl. Fisch an der hintern Vorstadt zu machen.

Achtungsvoll empfiehlt sich

A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Zu verkaufen:

5 Brettlisessel, 1 Tisch, 1 Ruhbett mit hölzernem Sitz, 1 Nachttischchen und 1 Schnitztrog, Alles billig. In Nr. 129, dritter Stock, wird Auskunft ertheilt.

Gefunden: Samstag Nachmittag ein weißes **Kinderhütchen** mit gelbem Band. Zu erheben Rain Nr. 679.

Verloren: Ein **Portefeuille** mit Werthpapieren. Abzugeben im „Wildenmann" dahier gegen schönen Finderlohn. —

Verloren: Eine goldene **Broche** mit Photographie und Haargeflecht. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener **Damenkoffer.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Sept. das **Logis** im dritten Stock bei Hrn. Läuchli am Zollrain.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd.**

Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 28. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete das **Wohnhaus** der Frau Wittwe **Schwizer,** sammt der gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, im Gasthaus zum Bären in Biberstein auf eine öffentliche Steigerung.

Aarau, den 25. August 1873.

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer.

Staatswaldungen des IV. Forstkreises.
Verakkordirung sämmtlicher Holzhauer-Arbeiten
auf weitere vier Jahre, von 1873/74 bis und mit 1876/77.

Die Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises werden vom Unterzeichneten auf Grundlage der betreffenden Instruktion vom 21. Jenner 1861 für fernere vier Jahre in Akkord gegeben. Ueber deren Ausdehnung und Art der Ausführung sind die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Diejenigen Holzhauer-Gesellschaften, die gesonnen sind, die Arbeiten zu übernehmen, werden hiemit eingeladen, ihre Angebote, per Einheit berechnet, nämlich:

für a. Bau- und Nutzholz, per Cubikfuß;
" b. Brennholz, per 1 Klafter und 100 Wellen;
" c. Kleinnutzholz, als: Halbstangen, Stecken, per Stück;
" d. Tragerlöhne, per 1 Klafter und 100 Wellen,

längstens bis **15. Herbstmonat** nächsthin verschlossen und franko an den Unterzeichneten einzugeben, der nach Prüfung der Angebote die Arbeiten den Mindestfordernden zuschlagen und die bezüglichen Akkorde mit den Betreffenden abschließen wird.

Lenzburg, den 21. August 1873.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Häusler.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,
sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Feuerwehr Aarau.

Uebung
der Spritzen Nr. 2, 3, 5, 6, 9 u. 10
Montag den 25. August,
Abends 6 Uhr.

Aarau, 22. August 1873.

Das Brandkommando.

Schuttablagerungen

sind gestattet auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Kost in Nro. 59 an der Metzgergasse.

Eine kleine **Waschmaschine** für Familiengebrauch ist billig zu verkaufen bei

C. Landgrebe.

Für Wirthe.

Eine Parthie **Glasgeschirr,** altes Maaß, zu billigem Preis.

Den 22. dieß wurde im Wartsaal der Post ein **Arbeitstäschchen** mit Inhalt liegen gelassen. Gegen ein gutes Trinkgeld bei Frau Fischer-Schmidlin im neuen Quartier abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres, noch gut erhaltenes **Ruhbett.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis** für eine kleine Familie.

Naturbleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei Bührer & Tschantz in Aarau.

Gesucht:

Zu einem Pferd und etwas Viehwaare ein ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** bei gutem Lohn, von

A. Landolt, Metzger.

Gesucht:

Ein tüchtiger Ziegler

zum selbstständigen Betrieb der Ziegelhütte in **Densbüren.** — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Senn,** Notar in **Densbüren,** und

Schmuziger-Oberlin
in Aarau.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Ein fleißiger Mann

mit sauberer Handschrift, beider Sprachen mächtig und zu jeder Arbeit willig, sucht eine Stelle als Bureauliſt, Magazinier oder zu was es auch sein mag. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. Freie Nachfrage.

Gute **bürgerliche Kost** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein größeres möblirtes **Zimmer** für einen oder zwei Herren, mit Kost, in Nr. 87 Zollrain.

Schwedische Zündhölzchen

ohne Phosphor

die Schachtel 5 Ct., 10 Schachteln 35 Ct., bei

J. R. Imhof.

Jamaïka Rhum

bei **A. Brast.**

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie.

Anzeige.

Unterzeichneter anerbietet sich, allfällige Liebesgaben für die durch Brandunglück schwer heimgesuchte Landgemeinde Vogelsang bereitwillig in Empfang zu nehmen, bestehen solche in Kleidern, Linge, Bettzeug, Möbeln, Werkzeugen ꝛc., und solche nach 8 Tagen sammthaft an Herrn Keller, Pfarrer in Zurzach, zur Vertheilung an die armen Brandbeschädigten zu übermitteln.

Es empfiehlt dieselben wärmstens der regen Theilnahme von hier und Umgegend

F. Fisch, Uhrenmacher,
in Aarau.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

	Laut Anzeige vom 23. Aug.	Fr. 15. —
Von	A. F.	" 15. —
"	einer Spielgesellschaft . . .	" 10. —
"	r. r.	" 8. —
"	Ungenannt	" 3. 50
		Fr. 51. 50

was bestens verdankt

Aarau, 25. August 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Dienstag, **N°. 201.** 26. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Morgenländische Weltausstellungs-Träume.

(F. W. Hackländer.)

Für den Besuch der Welt-Ausstellung sind die Morgenstunden in den Wochentagen am behaglichsten und lehrreichsten, denn man findet dann, besonders bei nicht ganz günstiger Witterung, ziemlich leere Räumlichkeiten, die uns ein genaues Betrachten dieses oder jenes Theiles ermöglichen, auch ist dann die Luft in den hohen Hallen dunst- und staubfrei, ja, frisch und abgekühlt wie draußen im Parke, hier hauptsächlich eine Folge des fleißigen Bespritzens der Fußböden.

Man träumt alsdann auf's behaglichste seinen Weltausstellungs-Traum, vermag auch mit ein paar guten Freunden zu wandeln, ohne sogleich getrennt zu werden, kann Eindrücke austauschen und sich angenehm gehen lassen bei den aus der Ferne herklingenden Tönen irgend einer der großen Orgeln, die in dem domartigen Raume so mächtig dröhnen, oder man lauscht gern dem Clavierspiele von kunstfertiger Hand, wozu diese Morgenstunden häufig verwandt werden. An Material von Instrumenten so vieler Länder aller Größen und Formen fehlt es wahrlich nicht, und wenn wir uns auch wohl die Ohren zuhalten bei dem Geklimper so mancher Unberufenen, so lauschen wir doch gern den Klängen jener starken, lauttönenden Instrumente, besonders in den amerikanischen, französischen, deutschen und österreichischen Abtheilungen, und es ist uns sehr angenehm, wenn eine Hand wie die des Klavier-Virtuosen Wilmers, dem wir häufig begegneten, die Tasten berührt.

Um aber doch ein gewisses System in unsere Träume zu bringen, müssen wir von der Rotunde ostwärts wandeln, im Fluge vorbei an so vielen höchst interessanten Dingen, können aber nicht umhin, gerade im Umkreis der Rotunde ein paar sehr versteckter und deßhalb wenig besuchter Galerieen zu erwähnen, wo Oesterreich und Deutschland in Leder, Stahl, Bronce, Krystallwaaren von jenen tausenderlei allerliebsten Kleinigkeiten ausgestellt hat, die uns zu einem behaglichen Leben so nothwendig erscheinen und die doch so überflüssig sind, wozu ich sogar eine der reichhaltigsten Sammlungen Rauch-Apparate der verschiedensten Art durch alle Rubriken, von dem kostbar geschnittenen Meerschaumkopf an bis zu jenen Cigarrenzündern, die im Winde nicht erlöschen, rechne.

Jetzt sind wir im Bereich jener eleganten Lederarbeiten, in welchen man Oesterreich, und besonders Wien, sowohl was Eleganz als Solidität anbetrifft, den Vorrang lassen muß, und wo im Allgemeinen viel weniger gethan ist in grell buntfarbigem Leder, in übermäßigen Verzierungen aus polirtem Stahl, Bronce, Elfenbein und Emaille. Doch sehen wir auch anderswo schöne und gediegene Arbeiten, mitunter wahre Prachtstücke, so bei Preußen eine Schreibmappe mit dem großen Wappen des Fürsten Bismarck, dessen in Gold incrustirter Wahlspruch: »In trinitate robour« von Einem aus unserer Gesellschaft, einem lustigen Rheinländer, durch die Worte übersetzt wurde: „In den drei Haaren liegt die Kraft."

Gern möchten wir länger hier verweilen, bei jenen Prachtexemplaren der Königlichen Berliner Procellan-Manufaktur, deren mächtige Vasen so elegant in der Form und so fein in Mal.rei und Vergoldung unsere volle Bewunderung erregen. Gern möchten wir Ausführliches berichten von Holland, Schweden und Norwegen, welche Länder wir jenseit der Rotunde so flüchtig durcheilten, vermögen uns aber nicht aufzuhalten, ja, außer dem schon flüchtig Gesagten nur im Gedächtniß zu behalten die hübschen holländischen Nationaltrachten, die wie in vielen anderen Ländern auf der Ausstellung so echt und deßhalb so lehrreich aufgestellt sind. Auch ist meistens Sorge dafür getragen, daß die aus Wachs gebildeten Gesichter ihre charakteristischen Physiognomieen ziemlich getreu zeigen. Dort haben wir Friesinnen und Nordholländerinnen, die letztern mit einer Art Kapuze aus feiner, weißer Gaze, reich mit Spitzen besetzt, die bis auf den Nacken hinabhängt und auf der Stirn mit einer goldenen, oft mit Perlen und Steinen besetzten Spange geschmückt ist. Bei den Friesinnen besteht dieser Kopfputz aus zwei breiten goldenen Platten, die von beiden Schläfen über den Hinterkopf laufen und eine schwarzseidene Mütze bedecken, unter der das Kopfhaar verborgen ist. Auf diesen Goldplatten sitzt meistens noch eine kleine Haube, oft von weißen Spitzen, häufig mit Rosetten aus Juwelen und Brillanten.

Wie hübsch und malerisch ist jene Schiffersfrau aus Scheveningen mit ihrer tief ausgeschnittenen kattunenen Jacke, dem gestreiften Rock von Boi und einer roth und blau besetzten Schürze! Sie hat auf dem Kopf eine mit Goldblech verzierte Haube, darüber den vorn in die Höhe gebogenen, mit Kattun gefütterten Strohhut und an den Füßen die Holzschuhe, welche auch im Rheinland unter dem Namen „Klumpen" bekannt sind.

Gleich freundlich und belehrend erscheinen uns auch in Schweden und Norwegen diese Figuren, an denen die Wiener Welt-Ausstellung gegen frühere überhaupt sehr reich ist. Im Ganzen hat diese schwedische und norwegische Ausstellung etwas Patriarchalisch-Behagliches mit diesen Familienscenen, mit ihren Jagd- und Fischereigeräthschaften, dem kleinen zierlichen Schlitten, den natürlichen riesigen Kupfererzblöcken und dem schönen Eisen mit dem sanft silberglänzenden Bruche. Auch ist der hohe Norden hier eigenthümlich durch ein Naturprodukt vertreten, durch einen gewaltigen Eisklumpen nämlich, der jeden Morgen erneuert wird und dessen Aechtheit von vielen Neugierigen trotz des Verbots durch Berühren untersucht wird.

Wenn wir auf unseren Wanderungen nur nicht so oft durch eigene Neugierde oder durch die Ueberredung guter Freunde aufgehalten würden, von denen uns jeder das Interessanteste und Schönste der ganzen Ausstellung zu zeigen hat; so müssen wir nochmals in die Rotunde hinunter, um einem Schachspiel unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, dessen gut gearbeitete elfenbeinerne Figuren zwei feindliche Lager darstellen, deren Könige Kaiser Wilhelm und Napoleon III. sind, die Königinnen Kaiserin Augusta und Eugenie, während sich als Springer einerseits Kronprinz Friedrich Wilhelm und Prinz Friedrich Karl, als wohlverdiente Läufer anderseits Thiers und Gambetta bewähren. Bismark und Moltke ziehen gegen Mac Mahon und Chanzy zu Felde, und Mainz und Rastatt correspondiren mit Straßburg und dem jungfräulichen Metz. Vertreter aller Waffengattungen der deutschen und der französischen Armee eröffnen den Bauernkrieg, und alle diese Figuren sind kunstvoll und porträtähnlich geschnitzt und erregen das Interesse aller Vorübergehenden, von denen manche sich versucht fühlen, auf den beiden hier aufgestellten Stühlen Platz zu nehmen, um sich dieses „historische Schachbrett" zu betrachten, vielleicht auch zu benutzen. Doch wer hätte hier Zeit zu dergleichen, wir wahrlich nicht, denn schon schleppt uns ein Kunstfreund an die erste Säule rechts, wo sich der Aufzug zur Rotunde befindet, vor gewaltige Bleistift-Zeichnungen, die als Eigenthum Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph bezeichnet sind, und in der That sehen wir hier Bewunderungswerthes: diese Zeichnungen von Franz Alt, die vier kaiserlichen Stammburgen darstellend, welche Werke mit sehr schönen, ornamentalen Randverzierungen von Franz Gerasch und schönen Aquarellen von Nepomuk Geiger, Illustrationen bilden zu Westmeyer's Kaiser-Ouverture. Da wir uns einmal bei dem Aufzug zur Höhe der Rotunde befinden, so wollen wir nicht verfehlen, auf dieses hydraulische Werk aufmerksam zu machen, vermittels dessen man auf die bequemste Art von der Welt und um den billigen Preis von 40 Kreuzern 250 Fuß hoch gehoben wird, um das weite, herrliche Donauthal zu schauen, sowie auf die zu unsern Füßen ausgebreitete gewaltige Kaiserstadt.

Wir waren hier in den ersten Zeiten der Ausstellung Zeuge einer ernstkomischen Scene, als bei den Arbeiten an diesem Aufzuge ein Wasserrohr platzte und die reiche Ausstellung eines der ersten wiener Juweliere völlig mit Wasser überschwemmte. Diese Ausstellung befindet sich heute noch dicht an der Thür des Aufzugs und ist nicht nur bemerkenswerth durch ihre reiche Auswahl kostbaren Geschmeides aller Art in künstlerisch schöner Fassung, sondern auch dadurch, daß sämmtliche Schätze während der Nacht in ein unterirdisches Gewölbe versenkt werden, wie es bei der ersten Londoner Ausstellung mit dem Stahlkäfig geschah, in welchem sich der Kohinor befand. Zum zweiten Male lassen wir die Rotunde hinter uns und ziehen durch Oesterreich dem Oriente zu. Diesmal aber hoffent-

lich ohne weitere Unterbrechung — wenn das nur möglich wäre; bleiben auch sogleich wieder bewundernd stehen vor jener Seitenhalle, angefüllt mit österreichisch-böhmischen Krystallschätzen, nicht nur allein, weil uns die schönen Formen des reinen, scharfgeschliffenen Glases, die tausenderlei leuchtenden Gegenstände erfreuen, sondern weil die Sonne, ihre Strahlen herübersendend, diese Hunderte von Kronleuchtern, mit ihren Tausenden und aber Tausenden Krystallzapfen, die weite Galerie mit einem blendenden Gefunkel heller Blitze und zitternder Regenbogenfarben erfüllt.

Geblendet, wie wir von all dem Lichte sind, rennen wir einen Begegnenden an, der sich freut, uns wieder zu sehen und zur guten Stunde hier zu finden, um — uns seine eigene Ausstellung anzupreisen und zu zeigen. Unser Bekannter ist ein praktischer Arzt, Dr. Stein aus Frankfurt, und wir fragen verwundert, ob er ein kleines Lazareth hier angelegt habe. Doch macht er uns lachend auf den trotz alles Zeitungsgeschreies vortrefflichen Gesundheitszustand von Wien, um den er sich eifrig bekümmert, aufmerksam, verlangt aber zum Dank für Begegnung und gute Nachricht, daß wir seine Ausstellung ansehen. Es ist eine ziemliche Reise dorthin, durch Gott weiß wir vieler Herren Länder, und was hat er ausgestellt, was hat er erfunden? — Ein photographisches Verfahren, um mittels reflektirender Spiegel und magnetischem Lichte das Innere des menschlichen Körpers zu photographiren; bis in die Tiefe der Ohren, in Schlund und Kehlkopf ist er schon eingedrungen. Wir sehen die photographischen Proben vor uns, und Dr. Stein hofft nun, durch eine neue Combination bis in die Tiefe des Magens zu gelangen.

Wir bewundern seine Ausstellung, um uns dann rasch zu empfehlen, doch läßt er uns nicht los, bis wir auch die allerdings etwas aufregende Ausstellung eines italienischen Collegen, des Dr. Brunetti, bewundert haben, der sich mit Leichenverbrennung abgibt, wo wir nicht nur in einer mäßigen Urne voll Asche und Knochenüberresten alles das anstaunen, was von einem menschlichen Körper übrig geblieben ist, sondern auch gleichfalls den ganzen Verbrennungs-Apparat sehen können. Hier sind auch munifizirte Gliedmaßen, Hände und Füße ausgestellt, die sich nicht hart und starr anfühlen, sondern weich und biegsam und auch in der Farbe nichts gemein haben mit jenen eingetrockneten gelben oder braunen Mumientheilen. Es ist das allerdings eben so erstaunlich, wie die Photographie eines Mannes, vier Monate nach seinem Tode aufgenommen, dessen Gesicht durchaus nichts Todtenähnliches zeigt, sondern wie Jemand, der, aus tiefem Schlaf erwachend, erwas starr und verwundert um sich schaut. Neulich lief eine Notiz durch die Zeitungen, es würden diese Gliedmaßen nächtlicher Weile entfernt, um durch einen erneuerten Prozeß wieder haltbar gemacht zu werden, wodurch von der Merkwürdigkeit dieser Präparate allerdings Einiges verloren ginge. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. August. Die deutsche Regierung beantragt die Vertagung des internationalen Postkongresses, weil Rußland derzeit nicht theilnehmen könne.

Gotthardtunnel. Die Fortschritte der Arbeiten am Gotthardtunnel sind nach dem 8. Monatsberichte des Bundesrathes folgende auf Ende Juli:

Bei Göschenen: Richtungsstollen von 208,2 auf 259,2 Meter; Ausweitung von 150 auf 200; mittlere Zahl der Arbeiter von 392 auf 401, Maximum derselben von 454 auf 487. Ueberdieß sind auf dieser Seite noch 19 Meter, wovon 13,8 gewölbt, vor der Mündung des Tunnels gegraben worden. Bis auf 243 Meter weit zeigte der Gneißgranit nur wenig Risse und eine weit größere Dichtigkeit. Dann folgte eine etwa 7 Meter dicke beinahe vertikale Schicht, in welcher der Feldspath fast vollständig fehlte, dagegen aber mehr Glimmer und sogar Kalkstein vorkam, so daß der weichere Schiefer vorherrschte. Man fand darin auch kleine Kristalle von Schwefelspath. Ueber 250 Meter hinaus hat aber der Fels wieder seine frühere Zusammensetzung und Struktur angenommen mit unregelmäßigen Spalten. Gegen Ende des Monats fand zum ersten Mal ein starker Wasserzufluß während einiger Stunden statt.

Die Versuche mit den Mac Kean'schen Maschinen machten einige Verbesserungen und einen größern Luftdruck, als ihn die provisorischen Compressoren lieferten, nöthig. Bis diese neuen Einrichtungen getroffen sein werden, bleiben die Maschinen Dubois und François in Anwendung, jedoch auch mit einigen, der mühsamern Arbeit entsprechenden Abänderungen. Der mittlere Fortschritt per Tag war 1,65 Meter.

Bei Aitolo ist der Richtungsstollen von 219,2 auf 266,6, die Ausweitung von 214,8 auf 253, der Abflußkanal von 99,5 auf 115,3 vorgeschritten. Die mittlere Zahl der Arbeiter fiel von 644 auf 544, das Maximum derselben von 751 auf 672 herab.

Der Glimmerschiefer hat auf dieser Seite in Folge der stärkern Glimmerschichten eine dunklere Farbe angenommen, auch zeigten sich mehr Hornblenden und zerstreute Granitstücke. Die Lagen, 50—60 Centimeter dick, waren sehr zerrissen und mit starken Quarzadern durchzogen.

Von der Tiefe von 228 Metern an und auf eine Länge von 21 Metern wurde das Gestein weniger hart und bröckeliger und zeigte neuerdings Kiesellager. Später verhärtete sich der Schiefer wieder, die Quarz- und Granitadern erschienen wieder, die Lagerung war sehr unregelmäßig und der Fels sehr zerrissen. Diese Struktur und Zusammensetzung des Felsens ist Schuld, daß zwischen 220 und 247 Metern, von der Mündung an gerechnet, sich so viel Wasser angesammelt hatte, welches fortwährend gleich einem Regen von der Decke des Tunnels herabfiel. Doch hat dieser Wasserzufluß von 247 Metern an nach und nach abgenommen und Ende des Monats Juli war der Zustand für die Arbeiten ein günstigerer.

Hier kamen 4 Maschinen Dubois und François zur Anwendung mit einem mittleren täglichen Fortschritt von 1,53 Meter.

Was die Bahnen in Tessin betrifft, so haben die Arbeiten an der Sektion Lugano-Chiasso mit dem 1. Juli an der Zufahrt beim Bahnhof in Lugano begonnen. Im Laufe des Monates wurden 13 von den 15 Loosen dieser Sektion in Angriff genommen; wegen Hindernissen in der Expropriation konnten die zwei andern Loose nicht begonnen werden.

Während des Monats Juli wurden auf dieser Sektion 7128 Kubikmeter Planirung und 28,571 Kubikmeter Erdbewegung vollendet. Auf dem 4. Loos wurde der Paradiestunnel durch drei Seitengallerien in Angriff genommen. Am Tunnel von Mendrisio, auf dem 12. Loos wurde mit Ausgrabung eines Schachts auf der Nordseite angefangen. Bei zwei Loosen haben die Fundamentirungsarbeiten für die Kunstbauten begonnen. 391 Arbeiter waren im Mittel, 600 im Maximum per Tag an allen diesen Arbeiten beschäftigt.

Die Arbeiten auf den Sektionen Biasca-Bellinzona und Bellinzona-Locarno konnten während des Monates Juli noch nicht angegriffen werden.

Grütliverein. Die Urabstimmung im Grütliverein über den Anschluß an den schweiz. Volksverein hat 1800 Ja gegen 680 Nein ergeben — Angesichts der in letzter Zeit geführten scharfen Polemik immerhin ein gutes Resultat.

Aargau. (Einsendung.) Bei Anlaß der schweizerisch-reformirten Predigergesellschaft wird den 3. Septbr., Morgens halb 8 Uhr, in der Kirche unter Leitung des Herrn Pfarrer Bek von Lohn, Kts. Schaffhausen und Mitwirkung des Kirchengesangchors und des Orchesters von Aarau eine liturgische Gesangaufführung stattfinden. Dieselbe hat zum Zweck, nicht nur der Predigergesellschaft und dem Publikum einen angenehmen Kunstgenuß zu verschaffen, sondern soll zugleich zur Einleitung dienen für die Verhandlung der Predigergesellschaft am folgenden Tage über das Thema: „wie kann der protestantische Gottesdienst durch größere Verwerthung des liturg. Elementes, besonders des Gesanges, gehoben werden?" Auf dieses Thema ist die Predigergesellschaft geführt worden durch die längst und oft gehörten Klagen über die Einseitigkeit und Einförmigkeit unseres vorherrschenden Predigt-Gottesdienstes. Und allerdings diesem gegenüber hat der lutherische und englisch-bischöfliche Cultus und derjenige der evangel. Brüdergemeinde dem liturg. Elemente: dem Gebete und Gesange, von Anfang an sein Recht, mithin größern Raum gegeben. Dasselbe geschah in neuerer Zeit auch in manchen Landeskirchen von Deutschland und der Schweiz. Bei Einführung von neuen Kirchengesangbüchern versuchte man zur Hebung des Gesanges insbesondere und dann auch des Gottesdienstes überhaupt, sogenannte Gesang-Gottesdienste abzuhalten, etwa in der Advents- und Passionszeit und an den Festtagen Nachmittags, wie z. B. schon vor 20 Jahren in Basel-Stadt und -Land, im Kanton Schaffhausen, und zwar mit großem Beifall und Erfolg, sodann auch im Kt. Bern, Zürich, Thurgau 2c. Auch die neuern Kirchenverfassungen der regenerirten Kantone sind auf eine breitere, demokratische Grundlage gestellt und auferbaut worden und folgerichtig will man nun auch für den Cultus, mehr als bisanhin, das Gemeinschaftsgefühl anregen und die lebendigere Theilnahme der Kirchgemeinde, durch selbstthätiges Mitwirken der Kirchenbesuchenden beim Gottesdienste, in Anspruch nehmen. Die durch eine solche Gesangaufführung eingeleitete Verhandlung der Predigergesellschaft soll nun die allgemeine Einführung der Gesanggottesdienste in den Kantonalkirchen unseres Vaterlandes vorbereiten. Daher liegt nahe die Frage des mit diesem Zwecke weniger bekannten Publikums: was sind, was wollen denn diese projektirten Gesanggottesdienste? Zur Aufklärung darüber diene nun Folgendes: Die Gesang-Gottesdienste sind und wollen sein: wirkliche Gottesdienste, keine geistlichen Conzerte oder ländliche Oratorien, welche der Kunst und dem Kunstgenusse dienen. Dieselben bestehen aus freien Altargebeten (kurzer Ansprache), Vorlesung ausgewählter Bibelstellen und in Gesängen aus dem Kirchengesangbuche, abwechselnd vorgetragen von dem je in der Gemeinde vorhandenen Gesangchore und der ganzen Kirchgemeinde. Diese nach einem bestimmten Zweck und Zusammenhang geordneten und vereinigten Cultus-Elemente eines Gesanggottesdienstes stellen entweder die Festthatsache oder die Festidee oder überhaupt einen christlichen Grundgedanken einheitlich dar, von mehreren Seiten betrachtet und harmonisch entwickelt. Die dazu sorgfältig ausgewählten Bibelstellen und Liederverse müssen miteinander übereinstimmen, einander gegenseitig rufen und antworten, heben und tragen. Sie machen damit sowohl den Reichthum, als auch die Uebereinstimmung der göttlichen Offenbarung und der menschlichen Herzens- und Lebenserfahrung recht lebendig fühlbar, durch sich selber redend zum Herzen aller Theilnehmer. Diese liturgischen Gesänge über biblische Texte bringen einentheils die Macht und Schönheit eines gut gesungenen Chorals, anderntheils den Wahrheitsgehalt und die Kraftwirkung des liturgisch vorgetragenen Gotteswortes dem Einzelnen und der Gemeine unmittelbar zur Erfahrung und zum Bewußtsein. Hebung des Kirchengesanges und des Gottesdienstes ist somit zugleich die natürliche Frucht

und Folge und zwar auch des allereinfachsten Gesanggottesdienstes, wie er in jeder Kirchgemeinde eingeführt und abgehalten werden kann, wo der Pfarrer und der Gesanglehrer und der gute Wille der Gemeinde einträchtig beisammen wohnen und einmüthig zusammenwirken. Die mittelbare Folge wird dann sein: vermehrte Lust und Fähigkeit auch für den weltlichen Volksgesang und den künstlichern Figuralgesang im häuslichen Kreise und öffentlichen Leben; dadurch vermehrte Gemüthlichkeit und Einigkeit im Familien- und Gemeindeleben ꝛc. Mithin ist diese Cultusweise zugleich ein Culturmittel zur Hebung sowohl des religiös-kirchlichen, als auch des social-politischen Lebens in unserm Volk und Vaterland.

— Aarau. Der von der Neuenburger Polizei-Direktion signalisirte Walliser Banknotenfälscher ist am Sonntag hier arretirt worden.

— Villmergen. Die hiesige Kirchenpflege hat ihrem verdienstvollen Hrn. Pfarrer Ronka für seine Zustimmung zu den Erklärungen der freisinnigen katholischen Geistlichen ihr Mißfallen ausgesprochen. Hat wenig zu sagen!

— Baden, 24. Aug. Johann Ulrich Walter von Dorlikon, Kt. Zürich, als Schlosser in Obersiggenthal in Arbeit gestanden, ist am 23. d. Abends beim Baden am rechten Limmatufer bei Unternußbaumen ertrunken. Sein Leichnam wurde heute im sog. Stroppel bei Untersiggenthal aufgefunden.

— Zofingen, 24. Aug. Gestern Vormittags hat sich der 31 Jahre alte ledige Daniel Fretz, von Bottenwyl, in der Scheune erhängt. Derselbe war geisteskrank. — Am gleichen Nachmittag verunglückte in der Seidenspinnerei der Herren Suter dahier Verena Müller, von Oberkulm, circa 30 Jahre alt; dieselbe wurde von einem Rad erfaßt und sofort erdrückt.

— Aarburg, 24. Aug. Heute früh 3 Uhr wurde das Bahnwärterhäuschen beim Uebergang von Rieshalden gegen Rothrist in Flammen gefunden; es waren darin Kleider und Arbeitsgeschirr im Werthe von 300 Fr.

— Aarau. Affentheater. Taddei's Vorstellungen auf dem Schanzmätteli erfreuen sich der Theilnahme des Publikums und namentlich ist die Kinderwelt, welche mit äußerster Aufmerksamkeit den Produktionen der wohldressirten Affen und Hunde folgt und durch Beifall ihre Anstrengungen belohnt, immer gut vertreten; für die Freunde der Hundedressur sind die Leistungen der Bologneser und Pudel anziehend und überraschend. Das Besteigen der Leiter, das Rollen der Tonne und Kugel, das Springen durch Reifen und besonders die Gewandtheit eines Pudels, der einen höchst originellen Rundlauf beginnt, erregten allgemeine Heiterkeit, welche gar nicht enden wollte, als ein mit 2 Hunden bespannter und mit Affen besetzter Wagen pfeilschnell dahin fuhr. Da die Vorstellungen nur noch kurze Zeit stattfinden, so machen wir namentlich Eltern darauf aufmerksam, die ihren Kindern eine recht große Freude bereiten wollen. Der Jubel der Kleinen ergötzt den Erwachsenen mindestens ebenso sehr, als die Sprünge der Affen.

Zürich, 25. August. Ledermesse. Gesammtzufuhr 2500 Ctr. Preise steigend. Schmalleder bis Fr. 3. Sohlleder Fr. 2. 25 Ct. bis Fr. 2. 35 Ct. Die Zufuhr von Sohlleder ist etwas größer, die von Schmalleder etwas geringer als das letzte Mal.

Heute Abend findet in der Tonhalle eine Versammlung der Meßbesucher statt, um die Frage zu besprechen, ob die Herbstmesse künftig nicht 14 Tage später abzuhalten sei.

Vitznau, 22. Aug. Die Rigibahn hat heute einen großen Beweis ihrer äußerst vorsichtigen Leitung gegeben. Das gestrige prachtvolle Wetter hatte einen großen Zufluß von fast 1600 Menschen auf Rigi-Kulm gebracht, wovon ungefähr 500 über Nacht oben blieben. Zu dem ersten Zuge heute Morgen nach abwärts hatten sich einige hundert Passagiere eingefunden, die alle gern in den ersten Zug, und beim Vorfahren der Maschine und Wagen noch vor deren Stillstand schon die Plätze erstürmen wollten. Die Hintenstehenden drängten auf die Vordern und drückten so zwei Damen, welche umgerissen wurden, zwischen Maschine und Wagen, wo sie unter großem Angstgeschrei verschwanden. Die Bremser brachten auf dieses Geschrei in einem Augenblick alles in Stillstand, eine Dame kroch ungefährdet an der anderen Seite hervor, die andere war mit ihren Kleidern unter dem linken Vorderrade des Wagens festgehalten und konnte erst mit Verlust einiger Stücke Zeuges losgemacht werden. Ein Bein war hart vor dem Rade und eine unbedeutende Quetschung des Oberschenkels Folge davon gewesen. Die Schaffner erzählen, daß noch nie ein ungestümeres Publikum die Bahn benutzt habe, und daß Scenen vorgekommen seien, die von gebildeten Menschen gar nicht vorausgesetzt werden dürften.

St. Gallen. Ein wichtiges Tagesereigniß ist die am Sonntag erfolgte Annahme des Beerdigungsgesetzes durch das St. Galler Volk. Die Mehrheit ist circa 3000 Stimmen. Damit hat das St. Galler Volk eine dreifache That gethan. Es hat dem Jesuitismus Schach und Matt geboten, es hat den Beweis geleistet, daß die Idee des Civilstandes im Volke Wurzel faßt und daß dem Volke sein eigenes bürgerliches Recht höher steht, als das Recht der Pfaffen, es hat ein rühmliches Zeugniß abgelegt für die Volksgesetzgebung. All' unser Mühen im Kampfe gegen die jesuitische Finsterniß ist ein tönendes Erz und eine klingende Schelle, wenn das Volk nicht dabei ist. Aber es ist dabei, Solothurn und St. Gallen haben's bewiesen. Darum steht die Sache des freien Geistes fest.

— Das eidg. Unteroffiziersfest nimmt bei günstiger Witterung aber nicht sehr starker Betheiligung den besten Verlauf. Sonntag Morgen früh Feldgottesdienst bei großer Betheiligung der Einwohnerschaft.

Tessin. Die Villa Vassali, welche an einem der schönsten Punkte von Lugano gelegen ist, wurde mit allen Zubehörden, Gärten, Park u. s. w. von dem rühmlich bekannten Gründer des Albergo del Parc, Herrn Beha, erworben und zu einem Soggiorno (Beau Sejour) für Fremde eingerichtet. Das Werk steht nun vollendet da und steht den Fremden zu Gebote. Die schöne Lage des Palastes, gegenüber dem Garten del Parco, die Schönheit seiner Gärten und Terrassen, das malerische Thal, welches sich an seiner Seite ausdehnt, verdienen die besondere Aufmerksamkeit. Daß Herr Beha selbst die Leitung dieses neuen Etablissements übernimmt, ist genügende Empfehlung und die Touristen werden von nun an in demselben eine Auswahl guter Zimmer zu ihrer Disposition finden. (G. Tic.)

Waadt. Am Sonntag fand die Enthüllung des Rufty-Monumentes auf dem Friedhofe von Lutry statt. Unter dem Beisein einer großen Zuhörermasse hielt Pfarrer Recordon die Einweihungsrede, und der Gemeindspräsident nahm das Monument Namens der Gemeinde entgegen. Es sprachen noch Ruchonnet und Ceresole, letzterer im Sinne der Versöhnung in der Revisionsfrage.

— Ein Lehrer der Pension Reichel in Lausanne ist bei der Besteigung der Dent du Midi verunglückt. Er bog sich zu weit über einen Abgrund vor, um eine seltene Blume zu pflücken, stürzte hinunter und fiel todt. Die Leiche wurde nach Lausanne gebracht.

Ein Einsender der „Basl. Nachr." hat an der neuen schweiz. Goldmünze die interessante Entdeckung gemacht, daß von den drei Punkten in der Mitte der Kranzseite, deren Bedeutung man sich nicht erklären kann, der oberste, der eine länglich-ovale Form hat, durch die Loupe betrachtet, deutlich einen männlichen Kopf erkennen läßt, dessen Gesichtszüge mit demjenigen des jetzigen deutschen Kaisers vollkommene Aehnlichkeit haben. Die Redaktion der „Thurg. Ztg." bestätiget dieses, gestützt auf eigene und anderer Personen genaueste Untersuchung. Sie hält das für einen frechen Witz des Graveurs, der ein Deutscher ist und meint, der Bundesrath werde wissen, was er zu thun habe.

Deutschland. Der Lombard-Cassirer der Leipziger Bank ist flüchtig geworden. Der vorfindliche Cassendefect beträgt 20,000 Thaler.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Geißmann, Joseph, älter, Vaters, Hutfabrikant, von Hägglingen. Eingabe 2. Okt., Gemeindekanzlei Hägglingen. — Brugg. Hartmann, Hans Jakob, Felixen, Vater, von Hausen; Schaffner, Rudolf, Jakoblis, alt Wächters, von Hausen. Eingabe 27. Sept., Gemeindeschreiberei Hausen. — Kulm. Giger, Jakob, Jakob sel., Zweier, von Gontenschwyl. Eingabe 4. Okt., Gemeindekanzlei Gontenschwyl. — Rheinfelden. Weiß, Joh. Baptist sel., v. Sulz, gewes. Buchhalter bei der Ersparnißkasse Rheinfelden. Eingabe 22. Sept., Gemeindekanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Mathis, Johann, Zimmermann, von Bremgarten. Eingabe 2. Okt., Gemeindekanzlei Bremgarten. — Muri. Müller, Andreas, Jakobs, von Bünzen. Eingabe 17. Sept., Gemeinderath Bünzen.

Pariser Observatorium vom 25 August 1873.

Die Depression des Barometers dauert immer noch an, immerhin ist das Quecksilber allgemein gestiegen; über Frankreich und Europa ist der Himmel bewölkt oder bedeckt.

Aarstand, v. 25. d. Morg. 7 U. 11''5', Nachm. 1 Uhr 11' 5'', Abends 9 Uhr 11' 5''

Aarwärme, vom 25. August. Morgens 15, Mittags 17, Abends 17.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Wierand, Kfm, Leipzig.
— Gattiker, Kfm, Basel.
— Surri, dto., dto.
— Rondoz, Part, Chateau.
— Amsler, Part, Texas.
— Schwarz, Kfm., Frankfurt.
— Hermann dto., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Coderey, Kfm, Basel.
— Stirnemann, dto., Zürich.
— Fluck, dto., Intra.
— Singen, dto., Münster.
— Kuhny, dto., Horgen.
— Frey, dto., Bern
— Girard, dto, Neuenburg
— Guggenheim, dto., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.
— Meyer, dto., Lengnau.
— Pfiffer, Stud. Theol, Reuenthal.
— Döbeli, dto, Sarmenstorf.

Krone.

Hr. Ammann, Kfm., Hohenems.
— Huber, Monteur, Zürich.
— Müller, Zimmermann, dto.
— Cohen, Part., Leewanden.
— Kneusteen, dto, Amsterdam.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Boller, Bezirksrichter, Zürich.
— Eggenschweiler, Oberamtmann, von Balsthal.
— Birchler, Negot, Reichenburg.

Ochsen.

Hr. Weiermann m. Fam., Kfm., Genua.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Roth, Professor, Tübingen.
— Pauli, Doktor, Göttingen.
— Scheel, Kfm., Dänemark.
— Meyer, dto., Nürnberg.
— Soulas, dto., Paris.
— Ullmann, dto., Constanz
— Moser, dto., Herzogenbuchsee.
— Bielet, dto., St Carlos.
— Levy, Kfm., Baden.
— Ries, dto, Stuttgart.
— Maurer, dto., Winterthur.

Rößli.

Hr. Gnädinger m. Kutsch, Kfm, Basel.
— Oelhafen, dto., Part, Paris
— Bleuler m. Tocht., dto, Luzern
— Peter, dto., Wyl.
— Biederweg, Küfer, Sternenberg.
— Erhardt, Mechaniker, Döttingen.
— Kiefer, Schuster, Niederwyl.
— Roth, Schreiner, Reigoldswyl.
— Nägeli, dto, dto.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Merz, dto., Menziken.
Fr. Schmid 2, v. Frick.

Schwert.

Hr Braun, Hafner, Chur.
— Marti, Schuster, Kuppenheim.
— Stamm, Schneider, Oberurnen.
— Brugger, Müller, Lenzburg.
— Berz, Maurer, Großh.-Baden.
3 Maurer, a. Italien.
12 Wallfahrer.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 8 Uhr!

Probe für die Musikaufführung am schweizerischen Predigerfest.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Amtliche Einladung.

Unterm 14. v. Mts. wurden mehrere Gemeinden, vorab der Bezirke Muri und Bremgarten, dann auch der Bezirke Baden und Rheinfelden von einem Hochgewitter mit Orkansturm und Hagelschlag in entsetzlicher Weise heimgesucht, so daß sie nicht allein die ganze dießjährige Ernte verloren, sondern infolge der Verwüstungen in Wiesen, Aeckern und an Bäumen ꝛc. nachhaltig zu leiden haben werden.

Der h. Reg.-Rath ordnete deßhalb den Bezug einer Liebessteuer für die Geschädigten in denjenigen Theilen des Kantons an, welche im Laufe des Jahres von ähnlichem Unglück verschont geblieben sind. Unter Verweisung auf die öffentlich angeschlagene Proklamation wird bekannt gemacht, daß die Abnahme von Gaben aus der hiesigen Gemeinde

Donnerstag den 28. l. Mts.,

von Vorm. 9—12 und von Nachm. 2—6 Uhr im **Commissionszimmer** des Stadtrathhauses stattfinden werde.

Es ergeht an die Einwohnerschaft andurch die Einladung zu reger Betheiligung bei dem Liebeswerke.

Aarau, 22. August 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ein junger Mann,

mit sehr guter Schulbildung versehen, der das Praktische in einem italienischen Droguerie-Geschäft erlernt hat, sucht eine passende Stelle. Gefl. Offerten mit näheren Bedingungen werden erbeten unter Chiffre Z. 846. durch die Annoncen-Expedition von

M-2982-Z **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wer an Unterzeichneten noch rechtmäßige Forderungen zu machen hat, ist gebeten, dieselben bis morgen den 26. d. Abends einzureichen.

C. Landgrebe.

Gefunden: Ein **Sackmesser;** gegen Erlag der Inserationsgebühr und Beschreibung zu erheben in Nr. 713.

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum ihre best assortirte

Flaum- & Federnhandlung, Bettbarchent

in allen Breiten und **verfertigte Bettstücke,** unter Zusicherung billigster Bedienung.

Frau **Dürr,** neben dem Löwen.

(H-4523-Z) **Mehrere geübte**

Bandweber

finden dauernde Arbeit bei

J. Bachofen,

in **Oberstraß** bei **Zürich.**

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** in der Stadt. Angabe des Zinses und der Lage unter Chiffre J. S. befördert die Expedition dieses Blattes.

Es werden zwei junge starke Mädchen welche die **Wäscherei & Glätterei** gründlich erlernen wollen nach Basel gesucht.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** die das Pflanzen gut versteht. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im August 1873 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt kann vom 28. dieses Monats an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst werden:

in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.

Zürich, den 26. August 1873.

H-4521-Z **Die Direction.**

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

5 Brettlisessel, 1 Tisch, 1 Ruhbett mit hölzernem Sitz, 1 Nachttischchen und 1 Schnitztrog, Alles billig. In Nr. 129, dritter Stock, wird Auskunft ertheilt.

Verloren: Ein **Portefeuille** mit Werthpapieren. Abzugeben im „Wildenmann" dahier gegen schönen Finderlohn. —

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener **Damenkoffer.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Sept. das **Logis** im dritten Stock bei Hrn. Läuchli am Zollrain.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd.**

Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 28. dieß,** Nachmittags 2 Uhr, bringt der Unterzeichnete das **Wohnhaus** der Frau Wittwe **Schwizer,** sammt der gut eingerichtete **Bäckerei,** woselbst noch eine Wirthschaft eingerichtet werden könnte, im Gasthaus zum Bären in Biberstein auf eine öffentliche Steigerung.

Aarau, den 25. August 1873.

Der Beauftragte:
J. Wüthrich-Kirchhofer.

Zu verkaufen:

Ein ächter Jagdhund,

kleiner Raçe, zwei Jahre alt, männl. Geschlechts, bei **Fried. Schärer,** Jäger, in **Möriken.**

Für Wirthe.

Eine Parthie **Glasgeschirr,** altes Maaß, zu billigem Preis.

Zur Betreibung eines

Kalksteinbruches

in Effingen werden geübte und solide Uebernehmer gesucht. Die Ausbeutung dauert vom nächsten Monat an gerechnet circa ein Jahr und kann den ganzen Winter fortbetrieben werden.

Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Offerten über Akkord- oder Taglohnarbeit an **Schmuziger-Oberlin** in **Aarau** einzugeben.

Wegen Besichtigung des Bruches wende man sich an Hrn. Schaffner, Maurermeister in Effingen.

Gesucht:

Eine vertraute und erfahrene, nicht zu junge **Kindermagd** zu einem Kinde von 9 Monaten.

Kenntniß in Handarbeiten wird gewünscht. Gute Zeugnisse nothwendig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. (H. a. 44)

Zu verkaufen:

Eine harthölzerne Bettstatt, eine Stroh-Matratze, 1 Waldhaarmatratze, 1 harthölz. Tisch, einige Strohsessel, 1 Schreibpult und ca. 100 grüne Flaschen.

Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Kost in Nro. 59 an der Metzgergasse.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 25. Aug.	Fr. 51. 50
Von Fr. H.	" 1. —
" Hrn. B.	" 2. —
" Hrn. B.-S.	" 3. —
Durch Hrn. Fisch, Uhrenmacher:	
Von Hrn. R.	Fr. 5. —
" Frl. A. H.	" 5. —
" Hrn. F. O. R.	" 3. —
	Fr. 70. 50

was bestens verdankt

Aarau, 26. August 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 202.** 27. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Morgenländische Weltausstellungs-Träume.

(Fortsetzung.)

Schütteln wir das leichte Grauen ab, das uns hier erfaßt, was uns nicht schwer wird, da uns ja so viel Freundliches und Glänzendes umgibt, so viele leuchtende Dinge, die unsere Aufmerksamkeit erregen, wie dort vor uns das herrliche Grün des schönen Malachits, der in seinem kunstreich zusammengefügten, eigentlich fournirten Vasen, Säulen, Tischplatten, bis hinab zu Damenschmuck, zierlichen Briefbeschwerern und dergleichen die Grenzen des russischen Reiches bezeichnet. Auch da sehen wir wieder eine Menge alter Bekannter, beschauen sie aber gern wieder, diese originellen, mächtigen Thore aus polirtem Messing, diese Teppiche mit ihrer wunderlichen Zeichnung, diese hübschen, mit Gold eingelegten Stahlarbeiten und guten Waffen aller Art aus Tula. Hier haben wir auch die Ausstellung der Staatspapier-Anstalt, welche die Banknoten macht, und sehen gleich daneben Interessantes aus den russischen Steppen, braune Männer unter einem Binsendach, sarthische Frauen, die ihr Zelt aufrichten oder zu Kameel weiterziehen. Dort haben wir auch Kirgisen, mit ihren kegelförmigen Filzwohnungen, denen wir aber draußen im Parke in natürlicher Größe begegnen werden, und verlassen deßhalb Rußland, nachdem wir noch als grellen Gegensatz zu diesen Nomadenvölkern in kameelhaarenen Gewändern mit ihren einfachen Lebensbedürfnissen jene reiche Ausstellung betrachtet mit den glänzenden Juwelensternen des Andreas-, Alexander Newski- und Annenordens und den goldenen und silbernen Gefäßen der rechtgläubigen russischen Kirche.

In zwei Seitengalerieen ist Ungarn vertreten, erscheint uns hier nicht so wichtig und nimmt lange nicht so viel Raum ein, wie auf der großen Staatsflagge Oesterreichs, zeigt aber immerhin die großen landwirthschaftlichen Hülfsquellen dieses reichen Landes, dagegen wenig Industrie, noch weniger Kunst, und wenn es auch hier viel schöne, interessante Gegenstände gibt, so ist doch das Verständniß mancher derselben für uns unmöglich, da die Namen und Erklärungen oft nur in ungarischer Sprache gegeben sind, allerdings von vielem Selbstgefühl zeugend, aber doch nicht besonders praktisch.

Griechenland mit seinen kostbaren Marmorarten, seinen bunten Webereien, eigenthümlichen Seidenstoffen, reichen Waffen und malerischen Costümen, die auch hier durch gute Figuren vertreten sind, würde uns schon mehr interessiren, wenn es nicht dort vor uns so eigenthümlich flimmerte und funkelte, wenn uns nicht in tausenderlei Dingen schon der Orient entgegen leuchtete und wir es wahrlich fühlen, daß wir uns den Wunderländern nähern, wo Palmen rauschen und Brunnen kühlen, wo uns Schätze erwarten, hergesandt aus jenen uns immer noch märchenhaft erscheinenden Städten mit ihren unzähligen Kuppeln und schlanken Minarets, träumerisch am Ufer des tiefblauen Meeres gelegen, oder in Thälern voll Myrten, Aloen, mächtigen Sykomoren und schlanken, hochaufstrebenden, tief dunkeln Cypressen! Schätze in Gewand, Waffen und jedweder Ausrüstung, die Eigenthümlichkeiten der weiten, sandigen Wüste, die tausendjährigen Ueberlieferungen des Wunderlandes Aegypten, die kunstsinnigen Seltsamkeiten Japans und Chinas, die palmenumrauschte, reiche Pracht Indiens.

Wenn die Welt-Ausstellung in Wien schon in ihrer Großartigkeit, in dem prachtvollen Ensemble, im Reichthum ihrer Bauten, in der unerhörten Waarenmasse der ganzen Welt alle früheren Ausstellungen weit überflügelt, so besonders in dem, was uns hier das Morgenland bietet. Denn die nahe Verbindung der Donaustadt mit dem Orient verleiht ihr auch nach dieser Richtung hin ein von allen früheren verschiedenes, eigenthümliches Gepräge. Anfänglich fühlen wir uns um ein paar Jahrhunderte zurückversetzt, wenn wir hier so Vieles in für uns kindlicher Auffassung erfunden und gearbeitet sehen, können aber bei gründlicher Würdigung diesen bewunderungswürdigen Fabrikaten unsere volle Anerkennung nicht versagen. Wir sind gewohnt, den träumerischen Orient als eine fernabliegende Welt zu betrachten, den unsere Cultur, welche nur mit Dampf und Rad arbeitet, längst überwunden und weit hinter sich gelassen hat. Allein die Thatsache, daß unsere unterrichtetsten und erfahrensten Techniker sich ganz unfähig erklären, gewisse Fabrikate auch nur annähernd so vorzüglich und vollendet herzustellen, wie sie der Orient liefert, gibt doch Manches zu bedenken. Haben uns doch selbst die Orientalen in chemischer Fabrikation gewisser Produkte vollkommen überholt oder vielmehr hinter sich gelassen, so kann auch der hiesigen Ausstellung kein besseres Compliment gemacht werden, als daß nicht etwa Kunstliebhaber und Kenner, sondern auch Fabrikanten und Händler die eifrigsten Käufer der im orientalischen Viertel ausgebotenen Gegenstände sind.

In dem von uns oben Gesagten stehen Japan und China oben an, Japan besonders, das nur in Qualität der Seiden-Fabrikate China nachsteht, dann kommt Persien und zuletzt das osmanische Reich. Welche Massen persischer Teppiche, die sich durch außerordentlichen Geschmack in Muster und Farbe auszeichnen, wurden sogleich und zu hohen Preisen verkauft, eben so chinesische Seidenstoffe, japanesische Porcelane, Bronzen, cartonirte Waaren, nicht zu erwähnen jener Masse allerliebster Spielereien, die man gern als ein Andenken von der Welt-Ausstellung mit nach Hause bringt! Doch braucht der spätere Besucher keine Furcht zu haben, für sich nichts mehr zu finden, denn die klugen Orientalen sorgen fleißig für beständigen Nachschub, und wir erinnern uns ganz genau, für einen heute verkauften und auch abgegebenen Teppich oder eine Porcellanvase und Anderes morgen etwas oft noch Schöneres und Prachtvolleres an derselben Stelle gesehen zu haben.

Und was sie fabriciren, ist gut und dauerhaft, wenn auch der Stoff selbst oder die eingewebten Muster häufig veraltet, ja, geschmacklos erscheinen, originell bleiben sie immer, und wenn man in ein Gemach, das mit den schönsten deutschen oder französischen Teppichen ausgestattet ist, nur ein kleines Möbelstück, ein echt orientalisches Kissen oder so etwas stellt, so wird das Auge des Beschauers sogleich und mit Wohlgefallen daran haften. Dabei sind die herrlichen Farben, besonders in den Möbelstoffen, zu bewundern, und wenn wir auch die Ingredientien kennen, deren sie sich bedienen, so wissen wir doch von manchen nur, daß sie häufig aus dem Kessel auf die Bleiche, von dieser wieder in den Kessel kommen, und daß die Türken zur Herstellung ihres prächtigen Blau, ihres glühenden Gelb, das selbst in der Sonne haltbar ist, oft Monate gebrauchen, was für uns bei unserer Anilin- und sonstiger Schön- und Schnellfärberei-Methode immerhin ein Trost sein mag.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Aug. Da Rußland und Frankreich dieses Jahr am internationalen Postkongreß nicht theilnehmen können, hat der Bundesrath im Einverständniß mit der deutschen Regierung seine Verlegung auf unbestimmte Zeit beschlossen.

Bundesrath Scherer wird an der am 3. Sept. in Bern stattfindenden Konferenz betreffend Anschluß der italienisch-schweizerischen Bahnen bei Chiasso theilnehmen.

Mit dem auswärtigen Amt des deutschen Reichs wird eine Erklärung ausgewechselt des Inhalts, daß nachdem das Reichsland Elsaß-Lothringen unterm 1. Januar 1872 in den deutschen Zollverein eingetreten ist und nachdem dadurch die Verträge der Schweiz mit dem Zollverbande auch auf dasselbe ausgedehnt worden sind, nunmehr nach dem Inkrafttreten des deutschen Reichsgesetzes vom 11. Juni 1870 betr. Urheberrechte von geistigem Eigenthum auch in Elsaß-Lothringen, auch die Vereinbarung der Schweiz mit dem norddeutschen Bund vom 13. Mai 1869 betreffend den Schutz des litterarischen und künstlerischen Eigenthums und die Erklärung betreffend anonymen Gesellschaften auf die beiden Reichslande ausgedehnt worden.

Dem Truppenzusammenzug werden der österreichische und belgische Kriegsminister beiwohnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 25. Aug. Hr. Theodor Rauber von Konstanz, bisheriger provisorischer Gesang-

und Musiklehrer an der Bezirksschule in Muri, wird mit Rücksicht auf seine Leistungen definitiv gewählt.

Mit Rücksicht auf die große Zahl fremder Arbeiter bei den Eisenbahnarbeiten im Kanton wird die Polizei- und Militär-Direktion eingeladen, das Polizeikorps zu kompletiren.

Zum Amtsrevisor für den Bezirk Zofingen wird Hr. Herm. Diriwächter von Safenwyl, z. Z. Gemeindeschreiber in Strengelbach, gewählt.

In Vollziehung des bezüglichen Dekrets des Großen Rathes wird die nochmalige Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß vom 27. November 1872 auf Sonntag den 12. Oktober angeordnet.

Zu II. Unterlieutenants bei den Scharfschützen werden brevetirt: Kieser, Robert, von Aarau; Offenhäuser, Paul, von Zofingen, und Schmuziger, Gottlieb, von Aarau.

Den vom Gemeinderath Zurzach eingesandten Plänen für Erstellung neuer Bezirksgefangenschaften daselbst wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem der Gemeinderath von Laufenburg die Pläne für neue Bezirksgefangenschaften daselbst innerhalb der ihm gesetzten Termine nicht eingesandt hat, wird ihm eine letzte Frist bis Ende Oktbr. nächsthin ertheilt.

An die am 2. u. 3. Sept. nächsthin in Aarau stattfindende schweiz. Predigerversammlung wird auf ergangene Einladung hin Hr. Reg.-Rath Fischer, Präsident des reformirten Kirchenrathes, abgeordnet.

Mit Rücksicht auf die obwaltenden Verhältnisse wird die Ortschaft Weißenbach vom Schulverbande von Boswyl losgetrennt und demjenigen von Buttwyl zugetheilt, wofür Boswyl an des Schulgut von Buttwyl eine Aversalsumme von Fr. 1200 zu bezahlen hat.

Auf Grundlage einer abgehaltenen Steigerung wird dem Gr. Rath der Verkauf der 17 Jucharten haltenden Staatswaldung „Schiltegg", Gemeinde Wyl, um Fr. 9500 an die Gemeinde Wyl beantragt.

— Die Erklärung der Geistlichen, welche in Brugg versammelt waren, lautet nach Weglassung der einleitenden Sätze:

„Wir hoffen eine befriedigende Lösung der gegenwärtigen brennenden kirchlichen Fragen einzig nur von dem besonnenen Maßhalten aller Betheiligten, von der Tugend aller Schweizerbürger, von der sich abkühlenden Leidenschaft aller Parteien, von dem versöhnenden Geiste der Zeit, die mit ihrem Balsam alle Wunden heilt, und vertrauen zu dem alten Gott unserer Väter, er werde unser schönes gemeinsames Schweizerhaus vor allzustarken Stürmen bewahren und in dasselbe seinen Frieden wieder einkehren lassen.

„Ja, den Frieden wünschen wir Allen und jedem Einzelnen. Denn der Herr, der uns gesendet hat, ist der Friedensfürst und unsere Aufgabe ist, zu segnen und in dasselbe Frieden und Versöhnung zu verkünden — durch Wort und That.

„Man macht den katholischen Geistlichen den Vorwurf, sie hätten kein Vaterland; möchte es keinen Einzigen geben, den derselbe mit Recht trifft. Wohl ist das verehrungswürdige Oberhaupt unserer Kirche in Rom, aber unser Vaterland ist die liebe, theure, altehrwürdige Schweiz; wir sind von der innigsten Liebe zu demselben durchglüht; wir wollen stets treue und opfermüthige Söhne desselben sein, und das bleibe für und für der Wahlspruch, was Schiller den alten Attinghausen zu seinem Neffen Rudenz sagen läßt:

„„An's Vaterland, an's theure schließ dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen; hier ist die starke Wurzel deiner Kraft."

„Stets soll man uns treu finden in der Erfüllung unseres Priesterberufes und darum auch unentwegt treu in der Erfüllung unserer Bürgerpflichten, in der Liebe zum Vaterlande.

„Gemäß dem evangelischen Ausspruche wollen wir geben Gott, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist."

— Prämirte in Wien. (Nachtrag.) Hr. Reiner, W., Aarau, nebst der Verdienstmedaille in Gruppe 5 auch in Gruppe 6 (Leder- und Kautschukindustrie) ein Anerkennungsdiplom; die schweiz. Buchdruckereibesitzer (42 Theilnehmer) eine Verdienstmedaille; — in Gruppe 13 (Maschinenwesen) Hr. A. Frey in Küttigen ein Anerkennungsdiplom; Wegmann u. Cp. in Baden, Verdienstmed.; — Curs der Arbeitslehrerinnen im Aargau zwei Verdienstmedaillen; Kalt, Theresia, für Arbeitsstoffe, Verdienstmedaille; Mühlberg, F., Aarau (Profilrelief auf Glas) Verdienstmedaille. — Für Förderung durch Strohflechterei haben in Gruppe 21 Medaillen erhalten: Eichenberger, J. J., Fahrwangen; Fischer u. Comp., Meisterschwanden; Isler u. Cp., Wohlen; Socin u. Meyer, Wohlen; — Stöckli u. Cp., Wohlen, und Walser, Konrad, Wohlen (letztere zwei für Förderung durch Korbflechterei). — Gruppe 10 (Kurzwaaren-Industrie) Martin Vogler, Rohrdorf, Anerkennungsdiplom.

— Muri. Für die demissionirenden Herren Gerichtsschreiber Abt von Bünzen und Kanzlist Brun von Meerenschwand wählte das hiesige Bezirksgericht am letzten Montag zu seinem Gerichtsschreiber: Hr. Keller, dato Substitut in Bremgarten, und zum Kanzlisten: Hr. Aktuar Seiler von Niederwil.

— Arni. Letzten Samstag wollte Jüngling Jakob Huber Altammanns mit zwei Zuchtstieren aufs Feld fahren. Die muthwilligen Thiere nahmen „Reißaus" wobei Hr. Huber unter die wüthenden Stiere kam und furchtbar hergerichtet wurde. Beide Beine und ein Arm ist gebrochen, der Kopf furchtbar zerquetscht. Selbst der Arzt, welcher glaubt, die Rückensäule (Rückenschnur) sei noch gebrochen, hat wenig Hoffnung an seinem Aufkommen. Der Verunglückte, ein allgemein beliebter junger Mann, wird sehr bedauert.

— Aarau. (Eingesandt.) Wir sind ein geschworner Feind aller Reklamen; aber ebenso bedauern wir, wenn irgend etwas nicht die verdiente Aufmerksamkeit von Seiten des Publikums findet, weil das Mittel der Reklame verschmäht wird. Es gibt eine Unmasse von Schaustellungen, welche mit Artikeln, die von den Besitzern selbst fabricirt und in die Blätter gesandt werden, das Publikum anlocken und dieses läßt sich dann auch herbei und ist in vielen Fällen angeschmiert.

Nun befindet sich gegenwärtig auf dem Schanzmätteli ein Affentheater, dessen Besitzer auch keine Spur von Reklame und deßwegen gewiß schlechte Geschäfte macht. In Erinnerung an das Vergnügen, das uns die Affen überhaupt und namentlich diejenigen in Affentheatern schon gemacht, gingen wir auf das Schanzmätteli und können nun dieses Affentheater, in welchem auch einige gelehrige Hunde mitwirken, bestens zum Besuche empfehlen. Wir erinnern nur, daß bei frühern Anlässen das Publikum hinströmte; wir haben seither nicht bemerkt, daß unsere Leute so furchtbar ernst geworden seien und nunmehr mit einer Art Abscheu sich von den zierlichen Affen abwenden, etwa, weil sie nach Vogt unsere Stammältern sein sollen.

— Zürich, 26. August. Ledermesse. Die gestrigen Preisnotirungen haben sich bis zum Schlusse der Messe behauptet. Für ganz gute Waare wurden Lieferungsverträge in Sohlleder bis auf Fr. 2. 45 Ct. abgeschlossen. Das Gesammtresultat des diesmaligen Marktes darf als ein beide Theile befriedigendes bezeichnet werden.

Solothurn. Nächsten Sonntag findet in Olten im Conzertsaale des neuen Schulhauses, Mittags 12 Uhr, eine allgemeine Delegirten-Versammlung des schwiz. Vereins freisinniger Katholiken statt. Für die Versammlung hat der liberale Verein der Stadt Solothurn abgeordnet die HH. Kaiser, Brosy, Bläsi, Weber, Schädler, Prof. Egloff. Der Gemeinderath von Olten die HH. Pfarrer Herzog, Redaktor Dietschi und Dr. Munzinger. Der liberale Verein von Olten die HH. Fürsprech Gisi und Oberamtmann Trog. Es ist zu wünschen, daß die übrigen freisinnigen katholischen Vereine und Gemeinden des Kantons sich ebenfalls gehörig vertreten lassen.

St. Gallen, 25. August. Unteroffiziersfest. Preisvertheilung über die schriftlichen Preisaufgaben: als ausgezeichnet wurde prämirt eine Arbeit der Sektion Vevey, für gute Leistungen: Sektion Lausanne, Sektion Luzern, Fourier Frei (St. Gallen), Schützenwachtmeister Müller (Winterthur), mit Ermunterungsprämien die Sektionen Luzern, Schaffhausen und Frauenfeld. Aus den Verhandlungen notiren wir den Beschluß, wonach Winterthur als nächste Centralsektion bestimmt wurde.

— Dienstag früh fand ein erheblicher Brandfall in St. Gallen statt. Die Ostseite der Böschenmühle und drei anliegende Gebäude sind größtentheils niedergebrannt.

Schaffhausen hatte am Sonntag Abstimmung über drei Besoldungsgesetze: der Justizbeamten, der Administrativbeamten und Angestellten und der Geistlichen; das erstere zählt 3573 Nein und 1409 Ja, das zweite 3384 Nein gegen 1751 Ja und das dritte 2629 Nein gegen 2406 Ja. Es sind somit alle drei Gesetze verworfen.

Genf. Eine Korrespondenz der „Tagespost" berechnet die ganze Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig auf nahezu 200 Mill. Fr., wovon bereits in Genf liquid 45—48 Millionen. Professor Gorini von Pavia ist hier angelangt, um die Petrifikation des Herzogs zu leiten. Die vorläufige Beerdigung findet Freitag den 29. auf dem Kirchhof Plainpalais statt.

Madrid, 26. Aug. Die Situation bessert sich, verschiedene Rencontres fielen für die Karlisten ungünstig aus. Als sie von der Annäherung der Division Santa Pau hörten, verließen sie Estella. Bei dieser Stadt erwartet man noch heute ein Gefecht. Karlistische Banden fahren fort, entgegen den Befehlen des Don Karlos die Stationen und das Material der Eisenbahnen zu verbrennen. Sie verhindern die Bergwerksarbeiten in den Minen, welche Fremden angehören. — In Asturien bleibt kein Karlist mehr.

Die Befestigungswerke bei Bilbao sind vollendet. — Die Blokade von Cartagena zu Land dauert fort. Die Belagerten müssen bereits mit halben Rationen leben. Der zweifelhafte Widerstand dauert fort. Die Gerüchte von Insurrektionsversuchen bei der Mannschaft der Flotille, die zur Blokade von Cartagena abgeordnet worden, werden dementirt. — Zwischen den Demagogen und den Karlisten in der Provinz Castellon sollen Einverständnisse bestehen.

Perpignan, 26. Aug. Tortella ist ganz abgebrannt, bis auf die Kirche, wo die Republikaner abgeschnitten waren. — Die Bande Miret's ist geschlagen und zerstreut worden bei San Grim la Plana, wo sie zwischen zwei feindliche Kolonnen gerathen war, von welchen die eine von Oberst Tomaseti, welche bei Cervera kampirte, geführt war.

Figueras, 25. August. In einem heftigen Gefecht wurden die Karlisten von 3 Kolonnen bei Castella umzingelt und erlitten eine vollständige Niederlage. Sie ergriffen die Flucht, die Todten und Verwundeten mit sich nehmend, bis San Lorenzo Muga bei St. Laurent de Cerdans, welch letzteres zu Frankreich gehört. Tristany und Don Alphonso sind verwundet. Die Karlisten geben den Plan, Berga zu nehmen, auf.

Frankreich. Augenblicklich finden in Versailles unter der Präsidentschaft Mac Mahon's Berathungen Statt, welchen das ganze Artillerie-

Comite und die bedeutendsten französischen Artillerie-Offiziere anwohnen. Es handelt sich darum, einen endgültigen Beschluß bezüglich der Kanonen zu fassen, welche in der französischen Armee eingeführt werden sollen. Wie es scheint, hat man beschlossen, sich bei der Fabrikation der Kanonen der Bronze und nicht des Stahls zu bedienen. Die bis jetzt gemachten Experimente haben die bronzenen Kanonen des Obersten de Reffye als die besten erscheinen lassen. Dieselben bieten alle Sicherheit und haben eine große Tragweite. Die stählernen Kanonen ergaben eine größere Schnelligkeit, sichere Schüsse, aber geringere Tragweite und zerplatzten oft. Der französische Stahl ist nicht so gut wie der englische und der deutsche, und da man nicht vom Auslande abhängig sein will, so gab man schon deßhalb der Bronze den Vorzug.

Paris, 23. Aug. Beulé hat Mermillod in Savoyen den Bruderkuß in dem Verbote des Verkaufs der République Française ertheilt. Mermillod ist ein Hauptarbeiter im Weinberge der Fusion und trägt sich mit der Hoffnung, daß er für seine Verdienste um die gute Sache zum Erzbischof von Chambery ernannt werden wird. Um im Schutz gegen üble Nachreden zu verschaffen, hat der Präfekt von Savoyen, der Marquis des Fournès, unter Gutheißung des Ministers des Innern zuerst den Patriote Savoisien und dann den Progrès de Lyon gemaßregelt und nun auch die République Française. Dabei ist bezeichnend, daß das Verbot des Präfekten schon vom 12. August datirt ist, während die Verwaltung der République den Schlag erst gestern durch das Univers erfuhr, das den Erlaß zur Erbauung seiner gottseligen Leser brachte. Mermillod schlug, als er von Genf vertrieben war, seine Herberge in Ferney, einem Städtchen des Ain-Departements auf, es wäre daher correcter gewesen, die République im Ain zu verbieten, das vom Departement Savoyen noch durch das von Hoch-Savoyen geschieden ist. Aber es ist Mermillod nicht um Dieses oder Jenes zu thun, sondern um Chambery und um die Erlangung des erledigten Erzbisthums, um dessentwillen er kürzlich auch in Versailles war. Dabei ist zu bemerken, daß vor 1815 ein Theil der genfer Gemeinde zu Savoyen gehörte und noch mit dem Erzbisthum von Chambery in Zusammenhang steht. Mermillod speculirt daher auf einen Sitz, von dem aus er die Genfer seinen Zorn fühlen lassen kann. Gelingt die Fusion, so wird auch sein Plan gelingen, denn in Frohsdorf gilt er für einen gewaltigen Mann vor dem Herrn, der die Anrechte, welche der erzbischöfliche Stuhl von Chambery vor 1815 an Genf hatte scharf wieder geltend machen und in der Schweiz den Anstoß zur Herstellung der „moralischen Ordnung" geben wird. Im Vatican gilt Mermillod ohnehin für ein großes Kirchenlicht.

Paris, 26. Aug. Der Deputirte der Linken, Jozon, wird Donnerstags in der Permanenzkommission den Minister des Innern wegen des Belagerungszustandes im Departement des Vosges interpelliren. Der Minister wird auch interpellirt werden wegen des Dekrets des Rhonepräfekten, welcher im Arrondissement von Lyon die Gesellschaft für freien Unterricht auflöste. Der Generalrath von Lyon hat beschlossen, in den Sitzungssälen die Büste der Republik wieder aufzustellen, welche auf Befehl des Präfekten entfernt worden war. — Die Munizipalwahlen in Vincennes fielen zu Gunsten von fünf Republikanern und einem konservativen Republikaner aus.

London, 23. Aug. Der Schah, nicht der „König der Könige", sondern das aus Höflichkeit nach ihm so benannte Schiff, wird am 27. d. M. zu Portsmouth vom Stapel laufen. Dem Namen hört man es nicht an, daß dieses Schiff der schnellste Segler der englischen Flotte sein wird. Der „Schah" ist aus Holz gebaut, und dieser Umstand, daß in unseren Tagen der Thurmschiffe und Riesenkanonen man wieder zu hölzernen Mauern seine Zuflucht nimmt, ist es eben, der das allgemeine Interesse erregt. Wir haben es mit einer Fregatte von 4000 Tonnengehalt und 1000 Pferdekraft zu thun, die bestimmt ist, 26 Kanonen im Gewichte von 6½ bis 18 Tonnen zu führen. Bei Erbauung des „Schah" hatte man vorzugsweise die Erreichung größter Schnelligkeit im Auge, und diesem Hauptzwecke wurden alle anderen Rücksichten geopfert. Die britische Flotte hat gegenwärtig vier nach diesem Prinzipe erbaute Schiffe, nämlich den „Inconstant", „Volage", „Active" und „Raleigh". Doch sind „Active" und „Volage" nur kleine Schiffe, die bei den Probefahrten den gehegten Erwartungen nicht entsprachen. Die Admiralität gab damals den Plan auf, von Schiffen von der Größe des „Active" eine Geschwindigkeit von über 16 Knoten in der Stunde zu erwarten. Man baute daher den „Raleigh" und begann am 7. März 1870 den „Schah" nach dem Muster des „Inconstant". Man hofft von dem „Schah", was die Amerikaner im Jahre 1868 von der Holzfregatte „Wampanoag" hofften, nämlich, daß er im gegebenen Falle schnell zur feindlichen Küste fliegt, jedes schwächere feindliche Schiff auf dem Wege niederrennt, in den Grund bohrt oder sonst zerstört, jedes Schiff, welches er verfolgt, erreicht, selbst dagegen nie überholt werden kann. Die starken Schiffe würde er zu vermeiden haben und sie könnten ihn nie zu erreichen hoffen, während er die gleich starken und schwächeren vernichten und mit ihren Kohlen, Wasser, Lebensmitteln u. s. w. sich immer verproviantiren würde. Der „Inconstant", welcher nach dem Muster des „Wampanoag" erbaut worden war, übertraf alle Hoffnungen und legte 18 Knoten unter günstigen Verhältnissen, und 16 mit Leichtigkeit zurück. Den Probefahrten des „Schah" wird mit der größten Spannung entgegen gesehen, und man hofft, daß er mit Leichtigkeit 18 Knoten abwickeln wird. Die Form des Schiffes, die Vertheilung der Batterieen, kurz Alles ist auf die Schnelligkeit der neuen Fregatte berechnet.

London, 25. Aug. Der General-Postmeister Monsell hat seine Entlassung genommen, führt sein Amt aber vorläufig weiter, bis mit Anfang Oktober sein Nachfolger ernannt wird.

Italien. In Verona starb dieser Tage Dr. Antonio Bentegodi, Stadtrath und Schulaufseher, ein reicher, lediger, alter Herr. In seinem Testamente hatte er sein ganzes unbewegliches Vermögen, das auf etwa 600,000 Lire geschätzt wird, der Stadt Verona mit besonderen Anweisungen zu Schulzwecken vermacht. Dem Erziehungsverein hinterließ er ein Kapital von 30,000 Lire zu Errichtung von Kindergärten.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 25. August. Die Hausse hat während der letzten Woche allerwärts Fortschritte gemacht; nur Paris zeigte am Wochenschluß einen Rückgang der Mehlpreise, welcher jedoch nur die vorübergehende Folge von Verkäufen zur Gewinnrealisirung war und Samstags wieder ausgeglichen wurde.

Insoweit diese gegenwärtige Hausse-Bewegung aus dem momentanen Mangel an effektiver Waare entspringt, ist sie sicherlich begründet. Aus der allgemeinen Lage der Versorgungsfrage läßt sie sich in ihrer gegenwärtigen Heftigkeit aber wohl kaum rechtfertigen, weßhalb eine spätere entsprechende Reaktion schwerlich ausbleiben dürfte. In allernächster Zeit ist freilich auf diese Reaktion nicht zu rechnen, da bis Ende September nirgends große überseeische Zufuhren erwartet werden, die reduzirten Stocks aus dem Vorjahre und die heurigen kontinentalen Ernten aber allein nicht hinreichen, um die Preise zu werfen.

Aus England verlauten Befürchtungen über die Weizenernte, welche dort noch nicht eingebracht ist; statt des häufigen Regens wird trockenes Wetter dringend ersehnt. Man schätzt das in England mit Weizen bebaute Areal in diesem Jahre um ⅛ à ⅐ niedriger als im Vorjahre und den Bedarf an fremdem Weizen auf 11,500,000 Quarters, also nur zirka 1½ Millionen Quarters weniger als im Vorjahre. Demgemäß müßten die Preise in England noch rapider steigen, wenn nicht die sehr beträchtlichen Zufuhren von Nordamerika und Kalifornien (von denen zwar immer ein großer Theil nach dem Continent geht) so konsequent anhielten.

In Marseille verursachte der gänzliche Mangel an disponibler Waare und September-Lieferungen, gepaart mit starker Nachfrage aus dem Innern Frankreichs und der Schweiz, einige stürmische Markttage.

Von einem Export Ungarns nach Süddeutschland und der Schweiz wird nicht mehr gesprochen.

Getreidebericht. Romanshorn, 25. Aug. (Origin.-Bericht d. Z. Presse.) Heute war man bald im Klaren über das Resultat des Marktes; bei sehr geringem Umsatz gingen die Preise dennoch wieder in die Höhe und sah es gerade aus, wie zu Zeiten einer großen Mißernte. Haben sich auch die Aussichten für einen weitern Aufschlag scheinbar noch vermehrt, so darf doch angenommen werden, daß die hohen Preise bald eine Anziehungskraft ausüben werden und selbst aus fern gelegenen Ländern Weizen eintreffen wird. — Hafer mußte ebenfalls theurer bezahlt werden, doch dürfte hierin rascher eine Wendung eintreten.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 41½ bis 42, guter Weizen Fr. 39—40—, geringere Sorten Fr. 35—36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¾—39, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—40, Hafer Fr. 21 bis 22½, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 24—25, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 26. Aug. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 5. — 8. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 71, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—23, Waizen 30—34, Roggen 18—21, Haber 18—21, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Schaffhausen, 26. Aug. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 36. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 16. — bis Fr. 24. —

Luzern, 26. Aug. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 84, Aufschlag Fr. 1 Ct. 35

Pariser Observatorium vom 26. August 1873.

Immer eine Depression des Barometers. Der Wind in Irland süd-südwestlich und gemäßigt. In West-Frankreich der Himmel bewölkt oder bedeckt; im Zentrum sehr schönes Wetter.

Aarstand, v. 26. d. Morg. 7 U. 11''6', Nachm. 1 Uhr 11' 6", Abends 9 Uhr 11' 6"

Aarwärme, vom 26. August. Morgens 15, Mittags 17, Abends 17.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Wierand, Kfm., Leipzig.
— Gattiker, Kfm., Basel.
— Surri, dto., dto.
— Schwarz, Kfm., Frankfurt.
— Amsler, Part., Teras.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Hüni, dto., Horgen.
— Hobel, dto., Berlin.
— Boeland, dto. Sachsen.
— Kirsch m. 2 Söhnen, dto., Wien.

Schwert.

Hr. Barnath, Professor, Marseille.
— Fischer, Bierbrauer, Saulgau.
— Straffel, Gießer, Theurech.
— Krebs, Mineur, Bern.
— Knie, Zimmermann, Preußen.
10 Italiener.

Rößli.

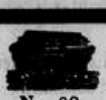
Hr. Gnädinger m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Schumacher, Kfm., Zürich.
— Weidel, dto., Endingen.
— Arnold, dto., Würtemberg.
— Bär, Beck, Zofingen.
— Müller, Zuckerbeck, Winterthur.
Hr. Lonz, Part., Aarwangen.
— Keller, dto., Feldkirch.
— Reiser, Schlosser, Elsaß.
— Siegrist 2, Part., Bözberg.
— Nifferler, dto., Hutwyl.

Ochsen.

Hr Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Budiker m. Fr., Advokat, Prag.
— Brandt, Kfm., Bern.
— Henrichen, dto., Nördlingen.
— Meyer, dto., Nürnberg.
— Jungblut, dto., Muri.
— Schoop, dto., Zürich.
— Bühler, dto, Amerika.
— Bühler, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Py y Marcal, Capit., Cadix.
— Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Laßkiewicz, dto., Paris.
— Roemheld, Kfm, Marburg.
— Baumüller, dto., Stuttgart.
— Wildberg, dto, Frankfurt.
— Katz, dto., Bruchsal.
— Hoffauer, dto., Augsburg.
— Champod-Masson, dto., Montreux.
— Giovalo, dto., Lißhaza.
— Piccard, dto., Mülhausen.

Leichen- Anzeige.

Nr. 62.

Freitag den 29. August 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
David Wanger, Drechsler, von Aarau;
66 Jahr, 9 M., 21 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Stadt-Musik. Heute Uebung.
Um vollzähligen Besuch ersucht
Die Direction.

1822. F.

Eidg. Offiziersfest Aarau.

Schlußsitzung
sämmtlicher Mitglieder des Festkomite's
heute Abend 8 Uhr
im Bahnhofgarten.
Aarau, 27. August 1872.
Der Präsident
des Organisations-Comite's.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Arbeiter- und Leitern-Corps
Freitag den 29. August,
Abends 6 Uhr.
Aarau, den 26. August 1873.
Das Brandkommando.

20 Aufwärterinnen

werden für den 1., 2. und 3. Septbr. gesucht.
Nachzufragen bei
R. W. Saft z. Storchen.

Unterzeichneter verkauft sehr guten
rothen franz. Wein
(St. George)
pr. Maaß à 85 Cts. in gesetzlichem Quantum.
A. Birmann-Probst,
Marktgasse Aarau.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich im Hammer Nr. 185. Werkstätte Nr. 184.
G. Häßig, Feinschleifer.

Das berühmte afrikanische Affentheater

von **G. Taddei** aus Parma (Italien)
wird heute und die folgenden Tage
auf dem Schanzmätteli
je eine große Vorstellung
geben. Anfang 1/2 8 Uhr Abends.

Zu verkaufen:
Ein **Oleander-** und zwei sehr schöne **Granatenbäume.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Feinstes Nähmaschinenöl

à Fl. 55 Cent.
nebst allen andern **Nähmaschinenartikeln** ꝛc. empfiehlt bestens
A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.
Alle in mein Fach einschlagenden Reparaturen werden ausgeführt.

Alte Leinwand

oder **Baumwollzeug,** rein gewaschen, kauft à 40 Cts. pr. Pfund
F. Gysi, Mechanikus.

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:
„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.
Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im August 1873 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt kann vom 28. dieses Monats an mit **Fr. 12. 50** kostenfrei eingelöst werden:
in Aarau bei der Tit. Aargauischen Bank.
Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß versehen sein.
Zürich, den 26. August 1873.
H-4521-Z **Die Direction.**

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins
verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.
Bührer & Tschantz.

Zimmerarbeit.

In der Baslerhalde bei Wittnau und in der Pfaffenhalde in Densbüren sind im Laufe des nächsten Monats circa **600 Stück Bauholz** zu behauen (Flecken).
Uebernahmslustige sind ersucht, ihre Preisofferten schriftlich an **Schmuziger-Oberlin** in Aarau einzugeben, allwo Holzlisten und die nähern Bedingungen der Uebernahme eingesehen werden können.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei
J. Keßler-Fehr,
Chemiker in Fischingen.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum **kleine Kartoffeln** bei **Fried. Nüsperli,** Sattler.

(H-4523-Z) **Mehrere geübte**
Bandweber
finden dauernde Arbeit bei
J. Bachofen,
in **Oberstraß** bei **Zürich.**

Es werden zwei junge starke Mädchen welche die **Wäscherei & Glätterei** gründlich erlernen wollen nach Basel gesucht.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** die das Pflanzen gut versteht. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Zu vermiethen:
Ein größeres möblirtes **Zimmer** für einen oder zwei Herren, mit Kost, in Nr. 87 Zollrain.

Jamaïka Rhum

bei **A. Brast.**

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Amtliche Einladung.

Unterm 14. v. Mts. wurden mehrere Gemeinden, vorab der Bezirke Muri und Bremgarten, dann auch der Bezirke Baden und Rheinfelden von einem Hochgewitter mit Orkansturm und Hagelschlag in entsetzlicher Weise heimgesucht, so daß sie nicht allein die ganze dießjährige Ernte verloren, sondern infolge der Verwüstungen in Wiesen, Aeckern und an Bäumen ꝛc. nachhaltig zu leiden haben werden.
Der h. Reg.-Rath ordnete deßhalb den Bezug einer Liebessteuer für die Geschädigten in denjenigen Theilen des Kantons an, welche im Laufe des Jahres von ähnlichem Unglück verschont geblieben sind. Unter Verweisung auf die öffentlich angeschlagene Proklamation wird bekannt gemacht, daß die Abnahme von Gaben aus der hiesigen Gemeinde
Donnerstag den 28. l. Mts.,
von Vorm. 9—12 und von Nachm. 2—6 Uhr im **Commissionszimmer** des Stadtrathhauses stattfinden werde.
Es ergeht an die Einwohnerschaft andurch die Einladung zu reger Betheiligung bei dem Liebeswerke.
Aarau, 22. August 1873.
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer** mit Antheil Küche; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Lockenhölzer

in verschiedenen Größen empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gute **bürgerliche Kost** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht:
30 Steinhauer

auf Kalkstein. Eintritt im September. Anmeldung bei
Schmuziger-Oberlin in **Aarau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Donnerstag, **No. 203.** 28. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Morgenländische Weltausstellungs-Träume.

(Schluß.)

Verlassen wir nun das für uns trotz vielem Fremdartigen immer noch so europäisch erscheinende Griechenland, hier in der Ausstellung nämlich, mit dem französischen Uniform-Schnitt seines Militärs, und folgen unseren schon längst vorausgeflogenen Blicken, die bereits in die wirre, blendende Pracht des Orients eingedrungen sind, ehe wir selbst noch zur Grenze des ottomanischen Reiches gelangen konnten, das uns hier mit dem landschaftlich Reichsten, was es zu bieten vermag, empfängt, mit der plastischen Darstellung des Bosporus, die uns ein wunderbares Miniaturbild gibt von der stolzen Osmanenstadt, die wie Rom sieben Hügel überflutet, und von seinen Nebenstädten Pera und Galata durch das wunderbar geschwungene, vom Sonnenglanze schimmernde Goldene Horn getrennt ist. Diese Riesenstadt ist einer großen Blume vergleichbar, auf drei Seiten von einem rauhen, unscheinbaren Deckblatt umgeben, mit welchen sie an den Felsgestaden Rumeliens hängt, während sie der aufgehenden Sonne und den glänzenden Spiegeln, die zwei Meere vor ihr ausbreiten, das glühende Antlitz zuwendet. Und in dieses Antlitz läßt uns der kunstreiche Verfertiger dieser plastischen Darstellung schauen und zeigt uns zwei Meere und zwei Welttheile, das Schwarze und das Marmara-Meer, verbunden durch die Wasserstraße des Bosporus. Wir sehen Therapia und Bujukdere, den Sommersitz der Franken, mit den Botschaftshotels der europäischen Mächte, und längs der Ufer hingestreut die reizenden Villen der Großen und Mächtigen des alten Byzanz. Und drüben am asiatischen Ufer, Stambul gegenüber, das Häusermeer von Skutari, in dessen Nähe der Vergnügungsort der süßen Wasser liegt, wohin sich an gewissen Tagen die türkischen Frauen, natürlicher Weise wohl bewacht, begeben, um bei Gesang, Tanz und Saitenspiel einen Sommertag zu verträumen.

Es ist wahrlich eine sinnige Idee, uns hier, wo die Prosa europäischer Industrie aufhört und die Poesie des Morgenlandes beginnt, in die richtige Stimmung zu versetzen durch diese reizende Landschaft, in welcher Berg und Thal, Meer und Fluß, Bäume und Gebäude im Kleinen so täuschend nachgebildet sind, daß wir unwillkürlich nach den Menschen zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen, nach den Schiffen und allen übrigen Staffagen suchen, welche dieses Bild beleben sollen.

Ja, wir haben uns so in dieses Häusermeer, in diese glänzenden Wasserflächen hineingeträumt, daß es uns ganz natürlich erscheint, aufblickend eines jener schön gebauten schlanken Fahrzeuge vor uns zu sehen, aus hellem, hartem Holze mit weniger Golddverzierung, die vermöge ihrer fabelhaft leichten Bauart im wahren Sinne des Wortes pfeilgeschwind auf dem Wasser des Goldenen Hornes hin- und herfliegen, ja, sich über den Bosporus nach dem asiatischen Ufer wagen. Diese Kaiks sind bis 20 Fuß lang, 3 Fuß breit und deßhalb sehr zum Umschlagen geneigt, wenn wir uns nicht bequemen mögen oder können, wie es die Türken thun, mit untergeschlagenen Beinen auf dem Boden zu sitzen. Wir bewundern die zierliche Arbeit, die hübsch geschnitzten Ruder, wenden uns aber, da wir Land-, Straßen- und Bazarstudien machen wollen, lieber dem schwerfälligen Araba zu, jenem mit bunten Farben bemalten und reich vergoldeten Ochsenwagen, wie er heute noch durch die Straßen Stambuls schwankt, besetzt mit dicht verschleierten Weibern, deren neugierige Augen zwischen der Schleierspalte hervorfunkeln und die nicht selten mit ihren vollgerundeten Armen, an denen goldene Armspangen und Juwelen blitzen, coquettiren. Hier in dem Araba der Welt-Ausstellung ruht eine lebensgroße Puppe mit ihrer hellseidenen Tunica, dem Feredsche mit dem weißen Schleier, dem Jaschmack, der nur die dunklen Glasaugen sehen läßt. Nebenan sehen wir in verjüngtem Maßstabe eine ähnliche Equipage mit weißen Ochsen bespannt, mit vier oder fünf Puppen in bunten Feredsches, nebenan im Dauerlauf von einem schwarzen Eunuchen begleitet — das Bild eines Harems, der spazieren fährt nach den süßen Wassern Asiens.

Das alles versetzt uns so lebhaft wieder in das Straßenleben Stambuls, daß, wenn wir die türkische Abtheilung durchschreitend, an den Wänden festgebannt sehen jene abenteuerlich geschmückten Gestalten in echtem Costüme der vielerlei Nationalitäten mit den starren, etwas groben Wachsgesichtern, die Männer meistens in kriegerischen Trachten, wenigstens bis an die Zähne bewaffnet, die Frauen in reichen, malerischen, goldbesetzten Gewändern, verschleiert und unverschleiert, die Maronitinnen mit dem Goldschild über der Stirn, die Drusinnen mit dem eigenthümlichen silbernen Horn, ja, wenn wir all dieses Volk, die Kurden, Araber, Griechen, Albanesen, Armenier, Bulgaren, mit einiger Phantasie betrachten, wir träumen können, in dem Besestan, dem großen Bazar von Konstantinopel, zu wandeln, und es würde uns gar nicht wundern, wenn alle diese Gestalten lebendig würden, sich umschauten in diesen reichbesetzten Buden, um sich auszusuchen, was das Herz begehrt. Sind doch dafür Schätze genug und in reichster Auswahl vorhanden.

Die kriegerischen Albanesen, Drusen und Kurden würden sich zu den Waffen wenden, die in seltener Pracht, mit Silber und Gold beschlagen und mit edlen Steinen besetzt, dort aus jenem Kasten funkeln, während Damascenerklingen von seltener Güte in stolzer Bescheidenheit nicht so viel von sich reden machen und doch überzeugt sind, von Kennern gefunden zu werden, wie zum Beispiel von jenem Araber-Scheich, der in braunem Burnus, das gelb-grüne, mit Goldfäden durchzogene Kopftuch über der bronzefarbigen Stirn, die dunkelstahlfarbene, matte Klinge dort sogleich als das Beste herausgefunden hat, was ihm der Verkäufer schmunzelnd eingesteht, indem er mit halbgeschlossenen Augen den zusammengelegten Fingern der rechten Hand einen leichten Kuß aufdrückt.

Ernste, wohlbeleibte Türken stehen dort prüfend vor den kostbaren Teppichen von Smyrna und Saloniki, beschauen das etwas grell bemalte Steingut und Porcellan, die zierlichen Gold- und Silberblech-Arbeiten der kleinen Zarfes — das sind die Untergestelle für die winzigen Kaffeetassen — oder sie wählen unter jenen leinenen und baumwollenen Tüchern zu verschiedenem Hausgebrauch, die, mit Silber- und Goldfäden gestickt, für den billigen Preis, den sie kosten, außerordentlich viel vorstellen.

Dort haben wir auch jene originellen Holzarbeiten, Tabourets, kleine Schränke, Etagèren, Fußbänkchen, theils geschnitzt, vergoldet, mit grellen Farbtupfen versehen oder auch in feinerer Arbeit mit Mosaiken von kostbaren Hölzern, mitunter Gold und Silber, hauptsächlich aber incrustirt mit kleinen, vielfarbig schillernden viereckigen Perlmutterplättchen; auch sind hier nebenan die getriebenen und gravirten Messingarbeiten zu haben, vom kleinsten Kaffeekännchen oder jenem runden Flaschen-Untersatze an bis hinauf zu den großen Wasserkrügen, den Behältern für duftige Rosenblätter, den zierlichen Schalen, um Wohlgerüche zu verbrennen, bis zu dem schweren Mangahl, der, am Boden stehend, angefüllt mit glimmenden Holzkohlen, zum Heizen dient, und der kostbaren, wohl vier Fuß im Durchmesser haltenden, schön ciselirten Tischplatte, gleichfalls von blankem Messing oder vergoldet, deren sinnige Koransprüche jener weißbärtige Muselmann wohlgefällig betrachtet.

Ja, alles ist hier zu finden, was wir vor Jahren in jenen vielen Bazars zerstreut gesehen: kostbare Teppiche, Waffen, Gold- und Silberarbeiten, die feinen, schmiegsamen, zierlich gestreiften, häufig mit Goldfäden durchwirkten Seidenstoffe aus Brussa, wonach die dunkeln Blicke jener beiden Haremdamen in den weiten, Alles verhüllenden, dunkelblauen Ueberwürfen verlangend zu schielen scheinen.

Hier haben wir auch die Urstoffe, aus denen diese Gewebe bis zu den feinsten der Brussa-Gaze verfertigt sind; das Ei der Seidenraupe, den Cocon mit seinen glänzendweißen Fäden. Nebenan sehen wir alles, leider oft schon in geschmacklosen europäischen Möbelformen, was die Gemächer des Haremlik schmückt, Tische und Schränkchen von reicher Arbeit, Fauteuils und Sophas, deren Holzgestelle auch hier häufig mit Elfenbein und Perlmutter eingelegt und deren Polster mit kostbaren, oft goldgestickten Stoffen überzogen sind. Daneben funkelt antiker und moderner orientalischer Schmuck, während wir in nächster Nähe jene schönen Stoffe und uns wohlbekannten Dinge bewundern, von Frauenhand gestickt, jene Teppiche und Decken, Vorhänge, Portièren und Kissen, jene Täschchen, Handspiegel-Einfassungen, Fächer, Pantoffeln, die an Farbenpracht, an Origi-

nalität der Zeichnung, an Gediegenheit der Stoffe, an Reinheit der Ausführung alles Aehnliche übertreffen.

Hier wollen wir auch etwas von den Toilettengeheimnissen der Türkinnen verrathen, welche vielleicht von manchen unserer europäischen Damen achselzuckend betrachtet werden, weil sie — so höchst einfach sind. Etwas schwarze Tusche und ein feiner Pinsel, um die Augenbrauen schön geschwungen darzustellen und über der Nasenwurzel zu vereinigen, auch unter dem untern Augenlid einen haarscharfen schwarzen Strich zu geben, der das Auge funkelnder erscheinen läßt; dann ein Bißchen Zinnober, um bleichen Wangen nachzuhelfen, Hennah, um die Nägel rosa zu färben, und an Parfüms kaum etwas Anderes als allerdings echtes, kostbares Rosenöl von Adrianopel oder Schiras.

Daß an Rauch-Apparaten, an Tabaken alles Mögliche hier zu finden ist, versteht sich von selbst, und während wir hier jenen dunkelbraunen und wohlbekannten trefflichen Latakieh sehen, glänzt uns dort der feingeschnittene, goldgelbe Tabak aus Skutari und Smyrna entgegen.

Tschibuk und Nargileh sind zahlreich vertreten. Ersterer mit wunderbaren, häufig mit edlen Steinen geschmückten Bernsteinspitzen, die Wasserpfeife meistens noch aus jenen antiken Gefäßen bestehend, mattes, oxydirtes Silber, in zierlicher Zeichnung mit Gold eingelegt. Leider finden wir auch Cigaretten, und wenn wir hier an ihnen gleichgültig vorbeigehen, so hat es uns doch auf unserer letzten orientalischen Reise seltsam berührt, den Verkäufer im Bazar statt wie früher mit dem langen Tschibuk, der so vortrefflich paßte zu Kaftan und Turban, jetzt mit der Papier-Cigarre im Munde zu sehen.

So wären wir denn glücklich durch das osmanische Reich geschritten, um uns mit einem gold- und edelsteinfunkelnden Traume, wie aus „Tausend und Eine Nacht", von dem geneigten Leser zu verabschieden. Wir brauchen dazu keinen Zauberspruch, kein „Sesam öffne dich." Haben auch weder den grimmigen Drachen noch die sich auf ewig schließende Felswand zu befürchten, überhaupt kein Ungemach beim staunenerregenden Anblick fabelhafter Schätze. Wenn wir nämlich folgsam sind und es uns nicht gelüsten lassen, irgend eine dieser Herrlichkeiten berühren zu wollen.

Dort sind wir schon, wo sich zwischen der türkischen und ägyptischen Galerie ein kleiner eiserner Kiosk befindet, auf einem steinernen Unterbau, dessen Gewölbe für die Wächter bestimmt ist, die an Stelle jener fabelhaften Drachen den unermeßlichen Schatz des Sultans zu hüten haben. Der Kiosk, dessen Kuppelbau dem der Moschee Suleiman's des Großen in Stambul nachgebildet ist, hat Wände von massiven, dicken Eisenplatten, und mit eben solchen Platten werden Thür und Fenster verschlossen. Der Plafond ist mit reicher orientalischer Malerei bedeckt, und von ihm herab hangen vier vergoldete, mit Juwelen besetzte und Goldquasten verzierte Kugeln — Tops.

Zur Aufnahme des Schatzes sind vier mit Glasfenstern versehene und mit Gold-Arabesken verzierte Schränke an den Wänden und ein ähnlicher Schrank in der Mitte aufgestellt.

Wir wollen es als eine besondere Vergünstigung betrachten, wenn wir trotz des Andranges sogleich Einlaß erhalten, wozu man sonst persönliche Karten von der türkischen Commission haben muß, welche obendrein noch mit Ausschluß des Montags und Mittwochs nur für die Stunden von 1 bis 4 Uhr gültig sind. Wir wollen indeß dem türkischen Schatzmeister diese Beschränkungen nicht verübeln und möchten auch trotz derselben die Verantwortung nicht haben, diese fabelhaften Reichthümer zu hüten. Da sind nicht nur die herrlichsten Goldarbeiten, die prachtvollsten Juwelen häufig von seltener Größe mit ihrem immensen Metall- und Steinwerth, sondern noch kostbarer sind die meisten dieser Gegenstände durch ihren historischen Werth: der Thron Schah Nadir's, von den Türken bei der Eroberung Bagdads den Persern abgenommen, die prachtvolle Rüstung Sultan Selim's II. und die mit Diamanten und mannigfachen Juwelen gezierten Dolche dieses Herrschers, der Säbel des Sultans Mahomed, ein Waschgefäß des Sultans Murad, goldene Schatullen, Trinkgefäße, Waffen, Gürtel, alles mit Edelsteinen, besonders Rubinen, Smaragden und Turkisen besetzt, ein zum Anzünden der Segel feindlicher Schiffe bestimmter Pfeil, antike Uhren, seltene Krystallvasen, bemerkenswerth wegen ihrer Größe und schön geschliffenen und geschnittenen Formen, welch letztere schon einen großen Werth darstellen, wenn wir uns erinnern, daß bei der Pariser Ausstellung für einen der dort ausgestellten Krystallkrüge aus der Wiener Schatzkammer, allerdings von seltenem Kunstwerth, von einem Engländer 10,000 Pfd. St. geboten worden sein sollen.

Was hier vom türkischen Schatze ausgestellt ist, wird, so gut als dies geschehen kann, auf 25 Millionen Gulden geschätzt sein; doch mag der wirkliche Werth größer oder kleiner sein, wir sind überzeugt, daß Niemand den Kiosk verläßt, ohne sich gestehen zu müssen, auf so engem Raume nie interessantere Kostbarkeiten vereinigt gesehen zu haben. Es ist ein Strahlen und Flimmern, ein Funkeln und Glänzen, das unsere Augen ermüdet, ja, uns momentan für alles Uebrige abstumpft, weßhalb uns unser geneigter Leser Dank wissen wird, wenn wir hier eine kleine Ruhepause eintreten lassen, ehe wir ihn nach Japan und China einladen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Aug. Die Versteigerung der Ligne d'Italie ist auf den 26. November angesetzt. Versteigerungsangebot Fr. 3,830,000.

Anläßlich der durch Bundesbeschluß v. 5. d. angeordneten Abänderung der Organisation der Telegraphenverwaltung und der Besetzung der neu creirten Adjunktenstelle wird in Abänderung des Bundesrathsbeschlusses vom 3. Aug. 1866 der Sitz des VI. Inspektionskreises von Bellinzona nach Chur verlegt, dagegen Bellinzona als Sitz des Adjunkten bestimmt.

Aargau. Zum Rektor an die Bezirksschule Wohlen ist gewählt Herr Kaplan und Professor Burkart in Mellingen.

— Aarau. Sonntag den 30. dieß, Nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof zum Rößli dahier eine Besprechung von Vertretern sämmtlicher Gemeinden hiesigen Bezirkes statt, um den Anschluß an den schweiz. Volksverein auch in hiesigem Bezirk auf möglichst breiter Grundlage durchzuführen.

— Zur Ehrenrettung Karl Vogt's. (Einsendg.) In Erinnerung an das capitale Vergnügen, „das ihm die Affen schon gemacht", findet in gestriger Nummer dieses Blattes ein „geschworener Feind aller Reclamen" es höchst sonderbar, daß dem Affentheater auf dem Schanzmätteli nicht die wohlverdiente Aufmerksamkeit zugewendet wird. In der guten, alten Zeit — ja, da wäre es anders gewesen und das Publikum hätte sich zu solchen Schaustellungen hingedrängt. Der „geschworene Feind aller Reclamen" kratzt sich in den Haaren. Er hat's glücklich heraus: Carl Vogt, das enfant terrible, ist schuld, daß so gute Sitte nachgerade abhanden kommt und daß die Theater-Intendanz auf dem Schanzmätteli schlechte Geschäfte macht. Einsender dies will es nicht untersuchen, ob der genannte Herr am jüngsten Tage das wirklich zu verantworten haben wird. Aber **er** sicher nicht allein. Wer des Abends gegen Schönenwerd spaziert und gerade einem Rudel kleiner Hunde begegnet, die ein etwa vierzehnjähriger Junge an der Leine führt, den wird gewiß das Gebahren des Schlingels empören, der die seiner Hut anvertrauten Thierchen für nichts und wider nichts mit einer Brutalität behandelt, die keine Grenzen kennt. Wenn „unsere Stammältern" au sein de la famille ungefähr ebenso traktirt werden, woran kaum zu zweifeln, dann lobe ich mir das Publikum, das einfältig genug ist, sich „mit Abscheu" von solchen Schaustellungen abzuwenden.

— Baden, 27. August. Bei der ersten Aktionärversammlung der schweiz. Nationalbahn sind 150 Aktionäre mit 14,215 Aktien (à 500) anwesend. Die Gesellschaft ist konstituirt, die Statuten genehmigt. Gewählt: Präsident des leitenden Ausschusses Stadtschreiber Ziegler von Winterthur, Präsident des Verwaltungsrathes: Offenhäuser von Zofingen.

— Kulm. Das 6. Turnfest des hiesigen Bezirks findet nächsten Sonntag den 31. dieß in Teufenthal statt.

— Dem „Grütliverein Oberwynenthal" ist in diesen Tagen besonderes Heil widerfahren. Für denselben ist nämlich gegenwärtig bei der Appenzeller'schen Kunsthandlung in St. Gallen eine prachtvolle Vereinsfahne in Arbeit, die als splendides Geschenk dem vor einigen Monaten aus Peru zurückgekehrten Hrn. Berthold Merz von Menziken zu verdanken ist.

— Wiener Ausstellung. (Nachtrag.) Gruppe 13. Wietlisbach, Albin, in Wohlen für Velocipède und Diebold, Friedr., zur Limmatau für verschiedene Maschinen, Verdienstmedaillen.

— In Biberstein wurde gestern ein männlicher Leichnam gelandet, über dessen Herkunft fanden sich keine Anhaltspunkte.

Bern. Dieser Tage war in der Stadt Bern Pferdeannahme für den Truppenzusammenzug. Vor zirka 2 Jahren nun war einem Bauer in Köniz ein Pferd gestohlen worden; trotz aller Nachforschungen fand man keine Spur bis zur besagten Pferdeannahme. Dasselbe scheint mehrmals den Herrn gewechselt zu haben und jetzt ist man daran, den Herrn Dieb zu suchen.

— Herr Dr. Groß von Neuenstadt hat, dem „Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde" zufolge, in Mörigen am Bielersee die deutlichen Spuren des Vorhandenseins einer bedeutenden Broncegießerei in vorhistori-Zeit entdeckt, und eine Anzahl von sehr interessanten Gußmodellen, in Thon und Molasse aufgefunden.

— Die bernische Staatsrechnung pro 1872 schließt mit einer Reineinnahme von Fr. 1,079,432. 51. Das Ergebniß ist günstiger, als im Voranschlag vorgesehen worden, um Fr. 1,078,432. 51. oder Franken 1,303,032. 51. nach dem Büdget und Nachkrediten im Betrage von Fr. 274,000. Die Totalsumme der Einnahmen beträgt Fr. 14,467,603. 31, die der Ausgaben Fr. 13,388,260. 68 Rp.

Zürich. Die hiesige Herbstmesse dauert vom 11. bis 22. Sept., an welch' letzterem Tage der übliche Schließmarkt stattfindet.

— Motoren für Kleingewebe. Der „Ausst.-Ztg." haben von den an der Wiener Ausstellung ausgestellten Motoren vorzüglich die kleinen Wassermotoren von Schmid in Zürich, nicht allein wegen ihrer gediegenen Ausführung und Einfachheit der Konstruktion, sondern auch wegen ihrer geringen räumlichen Ausdehnung gefallen. Die Motoren von Schmid sind kleine oscillirende Cylindermaschinen, in denen statt des Dampfes das unter natürlichem Gefälle stehende Wasser drückt. Die Vertheilung des Wassers erfolgt wie bei der Dampfmaschine durch einen Schieber, dessen Oberfläche cylindrisch ist. Die relative Bewegung des Cylinders gegen den festen Schiebersitz bewirkt automatisch den richtigen Ein- und Austritt des Wassers. Der gesunde Gedanke, welcher der Anwendung dieser Motoren zu Grunde liegt, besteht darin, die Arbeitskraft eines vorhandenen Wassergefälles in möglichst bequemer Weise für kleinere Arbeitsverrichtungen zu verwenden. Vornehmlich wird sich daher die An-

wendung dieser Motoren in Bergstädten empfehlen, wo eine Wasserleitung mit dem nöthigen Druck leicht anzulegen ist, ferner in Städten, wo die Wasserleitung durch die Arbeit der Wasserhebungs-Maschinen nicht allzu sehr vertheuert wird. In Zürich haben die Schmid'schen Motoren bereits größern Eingang gefunden. Es wird daselbst durch Pumpwerke von 80 Pferdekraft Wasser in zwei Reservoirs geschafft, aus denen dasselbe in die verschiedenen Stadttheile strömt und hier zum Betriebe einer bedeutenden Anzahl von kleinen Schmid'schen Motoren verwendet wird.

Luzern. Den 23. dieß besuchte Hr. Thiers die Rigibahn; auf Kulm wurde ihm von Hrn. Minister Kern der Eine der Gründer derselben, Hr. Zschokke, vorgestellt. Dieser mußte ihm die ganze Entstehungsgeschichte der interessanten Bahnbaute demonstriren; worauf Hr. Thiers dem Erfinder des Systems, Hrn. Riggenbach, durch seinen Kollegen den Ausdruck seiner vollsten Anerkennung übersandte.

Zug, 26. Aug. Kantonale Verfassungsrevision. Die Zahl der Regierungsräthe mit einer Amtsdauer von 3 Jahren von 11 auf 7 Mitglieder reduzirt. Das Kommissionalsystem erhält vor dem Departementalsystem den Vorzug. Im Zivilprozeß werden die bisherigen Friedensgerichte durch Friedensrichter mit sehr großer Kompetenz ersetzt.

Genf, 27. August. Der Stadtrath hat eine Proklamation behufs allgemeiner Theilnahme an dem feierlichen Begräbniß des Herzogs von Braunschweig erlassen. Er verspricht, daß der Gebrauch, der von der Erbschaft gemacht werden wird, eines republikanischen Volkes würdig sein werde, welches seines Wohlthäters stets eingedenk sein wird.

Spanien. Serrano wird nächstens in Madrid erwartet.

Castelar wurde mit 135 gegen 73 Stimmen zum Präsidenten der Cortes gegen Olave gewählt. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage, sagte Castelar, nöthigten ihn, einen unverdienten Posten anzunehmen. Er werde der Diskussion völlige Freiheit lassen, aber persönliche Ausfälle nicht dulden. Sein politisches Programm sei die Fortsetzung der Ideen der Septemberrevolution und repräsentire nicht eine Partei, sondern die Demokratie. Seit dem 11. Februar sei die Freiheit die Devise der Republik; wenn sie untergeht, geht auch die Freiheit zu Grunde. Castelar erklärt sich für den Bundesstaat, welcher die Diktatur vermeidet; er wolle vor Allem die nationale Einheit und die Integrität des Vaterlandes wahren. Castelar betont, daß Ordnung und Autorität nothwendig seien und die Disziplin in der Armee wieder hergestellt werden müsse.

Italien. Der Rektor der Kirche Santa Croce in Busto Arsizio richtete ein altes, baufälliges Haus zu einer weiblichen Schule ein. Am 16. August waren eben etwa zirka 100 Mädchen von 15—18 Jahren in den ersten zwei Stöcken anwesend, als plötzlich der Fußboden wich und Alle mit sich hinunterriß. Von den verschütteten Mädchen wurden 6 als Leichen, 20 schwer, 20 leicht verwundet hervorgezogen. Ein armer Mann beklagt allein den Verlust von 3 Kindern. Vor der Erbitterung des Volkes floh der rücksichtslose Pfaffe. Die Polizei hat ihn aber bereits eingefangen.

Deutschland. Der entflohene Kassier der Leipziger Bank hat sich bei Birsdorf durch einen Eisenbahnzug überfahren lassen.

Schmalkalden, 26. August. Diesen Nachmittag starb hier Karl Wilhelm, der Komponist der „Wacht am Rhein."

Berlin, 25. Aug. Die Cholera hat hier einen gründlichen Forscher auf dem Gebiete der Epidemiologie, den Dr. Obermeier, dahingerafft, ein Fall, der großes Aufsehen erregt. Dr. Obermeier hat lange Zeit als Oberarzt in der Irren-Abtheilung der Charité fungirt, in den letzten Jahren in der Gefangenen-Station unter Professor Virchow. Hier hat er mit dem größten Interesse das Rekurrensfieber verfolgt und in dem Blute der Rekurrens-Kranken konstant einen Pilz gefunden, welcher in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen, und seinen Namen für immer unsterblich gemacht hat. Kaum war die Cholera hier ausgebrochen, als er den lebhaften Drang in sich fühlte, das Blut der Choleraleichen auf Pilze zu untersuchen. Zu diesem Zwecke soll er Blut von Cholerakranken sich selber eingespritzt haben und in Folge dieser Injektion gestorben sein.

Königsberg i. Pr., 25. August. Nach den amtlichen Mittheilungen über den Stand der Cholera-Epidemie sind in der Woche vom 17. bis zum 23. d. incl. 315 Erkrankungs- und 146 Todesfälle angemeldet worden.

Oesterreich. Bertha Weiß, der Fähnrich, Mönch und Abenteurer in allerlei Gestalt ist wieder in die Hände der Polizei gelangt. Von einem zuverlässigen Herrn aus Feldkirch erhält die „Volks-Ztg." über das Schicksal dieser Schwindlerin folgende Mittheilung: „Es interessirt Sie vielleicht, zu erfahren, daß die Bertha Weiß nach verschiedenen Kreuz- und Querzügen und nach Erlernung der Buchbinderei in Einsiedeln endlich im Bregenzerwald als Landarbeiter vagabondirend aufgegriffen wurde und jetzt hier im Kreisgericht 2 Monate wegen Diebstahls abzusitzen hat. Nach Ablauf dieser Strafe wird sie nach Württemberg und endlich nach Breslau abgeliefert zu weiteren Abstrafungen.

— Am 24. August, Nachts halb 11 Uhr, großer Brand in dem Eckhause der Porzellan- und Löwengasse in Wien, in welchem sich ein Einkehrgasthaus befindet. Feuerwehren aus allen Bezirken und Vororten trafen auf dem Platze ein.

England. Menassia Porsek, persischer Oberst im Gefolge des Schah, ist wegen versuchter Banknotenfälschung von der Londoner Central Criminal Court zu 7 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

New-York, 23. Aug. Der Präsident Grant hat das über den Capitän Jack und fünf andere Modoc-Indianer verhängte Todesurtheil bestätigt und die Strafe wird am 3. Oktober im Fort Clamath mittels des Galgens vollstreckt werden.

Wieder ist ein großes Dampferunglück geschehen. Gestern barst der Kessel des Dampfbootes George Wolfe auf dem Arkansasflusse und 27 Leute wurden getödtet oder verwundet.

New-York, 27. Aug. Eine Feuersbrunst hat Belfast im Staate Maine verheert, die Verluste betragen eine Million Dollars. 130 Familien sind obdachlos.

Es heißt, Argentinien werde demnächst Kalifornien und Australien Konkurrenz in der Goldproduktion machen. Im Thale Famatina, Provinz Rioja, das bereits durch Silberminen bekannt ist, seien nämlich auch reiche Goldminen gefunden worden. Einstweilen noch mit Vorsicht aufzunehmen.

An die verehrl. Bewohner von Aarau.

Während der in nächster Woche stattfindenden Versammlung der schweizerischen Predigergesellschaft wird am Mittwoch den 3. September, Morgens halb 8 Uhr, ein sogen. liturgischer Gottesdienst abgehalten. Derselbe besteht aus Gesängen sowohl des Kirchengesangvereins unter der Direktion des Hrn. Käslin und der Gesangschule des Hrn. Burgmeier, als auch der Gemeinde, mit Begleitung des Orchesters des Cäcilienvereins, abwechselnd mit Bibellectionen. Unmittelbar daran wird sich im Saale des Großen Rathes ein Vortrag des Herrn Pfarrer Beck von Lohn, Kt. Schaffhausen, schließen über das Thema: „Wie kann der protestantische Gottesdienst durch größere Verwerthung des liturgischen Elementes, besonders des Gesanges, gehoben werden?"

Die Ankündigung dieses Gesanggottesdienstes in Aarau hat weithin großes Interesse erregt, zumal derselbe in der Schweiz noch weniger bekannt ist, und erst in Basel, Zürich und durch die Bemühungen des Hrn. Beck auch im Kanton Schaffhausen versucht wurde. Dem Vernehmen nach werden mehrere Musikverständige aus andern schweizerischen Städten zu jener Aufführung hierherkommen.

Es ist daher viel daran gelegen, daß Allem aufgeboten werde, damit das Werk gelinge, und wir wünschen und hoffen, daß sich auch die Gemeinde zahlreich dabei betheilige. Wir laden deßhalb sämmtliche Gesangkundige freundlich ein, sich sowohl an der Generalprobe, deren Zeitpunkt noch besonders angezeigt wird, als bei der Aufführung einzufinden und ihre Kirchen-Gesangbücher mitzubringen.

Aarau, den 27. August 1873.

Das Comite.

Getreidebörse in Olten, 27. August 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	" 40 50 " 41 50	Taganrog . .	" — — " —
Spanischer Weizen	" 40 — " 41 —	Blé dur . . .	" 33 50 " 35

Stimmung sehr fest.

Pariser Observatorium vom 27. August 1873.

Depression; der Wind leicht, südwestlich, der Himmel bedeckt in Irland, über dem Kanal und dem Golf von Gaskogne, schwacher oder mittlerer Wind süd westlich, Himmel sehr bewölkt, bedeckt über dem mittelländischen Meer.

Aarstand, v. 27. d. Morg. 7 U. 11'' 7', Nachm. 1 Uhr 11' 7'', Abends 9 Uhr 11' 6''

Aarwärme, vom 27. August. Morgens 15, Mittags 16, Abends 16.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. August 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Cuendet, Kfm, St. Croix.
— Kirsch m. 2 Söhnen, dto., Wien.
— Strickler, dto., Zürich.
— Schmidt, dto, Stuttgart.
— Gattiker, Kfm., Basel.
— Surri, dto., dto.
— Amsler, Part., Teras.
— Hüni, dto., Horgen.
— Fischer, dto, Bern.

Wildenmann.

Hr. Meyer m. Gem, Kfm., Zürich.
— Pretschgo m. Gem., dto., Wien.
— Toure, dto, Aigle.
— Hohenröder, dto., München.
— Boirk, dto., Großieux.
— Croglia, dto., Figiax.
— Strachlmann, dto, Schaffhausen.
— Kaufmann, dto, Luzern.
— Richmann, dto., Cincinnati
— Merz, dto., dto.
— Koch, dto., Winterthur.
— Huber, dto., Todtnacht.
— Wilhelm, dto., Straßburg.
— Brenner, dto., Grenzach.
— Meyer, dto., Zürich.
— Muschelck m. Gem., dto., Constanz.

Rößli.

Hr. Gnädinger m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Müller, dto., Yverdon.
— Graf, dto, Darmstadt.
— Weiler, dto., Grindelwald.
— Napp, dto., Lauterbrunnen.
— Kraft, dto, Bern.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Bauer, dto., Belfort.
— Maurer, dto., Kappel.
Hr. Ulrich, Part., Niederdallwyl.
— Meyer, dto., Endingen

Ochsen.

Hr Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Brandt, dto, Bern.
— Schrämli, Kfm., St. Gallen.
— Bühler, dto., Zürich.
— Schoop, dto., Zürich.
— Brenner, dto., Basel.
— Felber, dto., Wädenswil.
— Rimmeli, dto., Rheinfelden.
— Zumsteg, Lehrer, Etzgen.
— Rietschi, dto., Oberstrick.
— Stäubli, dto., Wohlen.
— Frey, dto., Schupfart.
— Riemesberger, Part, Utzwyl.
— Bollag, Kfm, Rapperswyl.
— Levy, Kfm., Baden.

Krone.

Hr Wernwag, Kfm., Rheinfelden.
— Rietmann, dto., St. Gallen.
— Wodtli, dto., Zofingen.
— Petit, dto., Emblens.
— Huber, dto., Zürich.
3 Italiener.

Löwen.

Hr. Näceli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Würthenau, Oberingenieur, Basel.
— Horschitz, Ingenieur, dto.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Lapkiewiez, dto., Paris.
— Buchholz, Kfm, Barmen.
— Joho, dto, Genf.
— Stern, dto, Stuttgart.

Schwert.

Hr. Fischer, Bierbrauer, Großh.-Baden.
— Weitz, Müller, dto.
— Hautmann, Beck, Winterthur.
— Glotz, Küfer, Schweighausen.
— Häfliger, Part., Triengen.
— Stiez, dto., dto.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 62.

Freitag den 29. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
David Wanger, Drechsler, von Aarau; 66 Jahr, 9 M., 21 T. alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 721.

Cæcilien-Verein.

Probe für das Predigerfest:

Die Damen des Chores punkt 7 Uhr!
" Herren " " " 8 "
Orchester " 8 "

Nur ein vollzähliger Besuch sichert einen für den Verein ehrenvollen Erfolg.

Die Direction.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Bürger-Turnverein Aarau.

Freitag den 29. August, Abends ½8 Uhr, Turnstand in der Turnhalle.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Bezahlung von Holzgeldern.

Der Termin für Bezahlung der am 22./24. Juli abhin versteigerten Stämme, Klafter und Wellen, war am 20. dies verflossen. Unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, werden die rückständigen Gelder **bis 1. September nächsthin** erwartet.

Aarau, am 27. August 1873.
Die Forstverwaltung.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Rasen- und Lagerplätze, Waldfeld &c.

pro 1873, verfallen mit **1. September** nächsthin, worauf die Pächter, unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Diejenigen Pächter, welche der Verwaltung ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, ob sie das Pachtland noch eine fernere Pachtdauer von 6 Jahren unter den schriftl. eröffneten Bedingungen behalten wollen, werden ermahnt, dasselbe innert 8 Tagen zu thun, wiedrigenfalls das Land anderwärts verpachtet wird.

Aarau, am 27. August 1873.
Die Landverwaltung.

Pariser Handschuhfärberei.

Sämmtliche Nros. bis 1236 sind zurück. — Nächste Versendung Mitte September.

J. A. Bell.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Arbeiter- und Leitern-Corps Freitag den 29. August,
Abends 6 Uhr.

Aarau, den 26. August 1873.
Das Brandkommando.

20 Aufwärterinnen

werden für den 1., 2. und 3. Septbr. gesucht.
Nachzufragen bei
R. B. Saft z. Storchen.

Gesucht: Für sogleich einzutreten in eine kleine Familie eine ordentliche **Magd.** Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Bett** und allerhand **hausräthliche Effekten,** bei Wittwe Hagenbuch, Nr. 653 gegenüber dem Löwen in Aarau.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Zur gefälligen Beachtung.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin für

Anfertigung von Haararbeiten jeder Art,

die ich vermittelst günstiger Haareinkäufe zu billigen Preisen liefern kann.
Schöne und solide Arbeit garantirend empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Artillerie-Verein Aarau.

Von den in Frauenfeld durch ungeschicktes Fahren verunglückten drei Zürcher Artilleristen der Reserve-Batterie Nr. 41 sind, wie schon durch die Zeitungen gemeldet, der Gefreite Dubs bald nach dem Unglück, und Kan.-Wachtmeister Rottenschweiler letzten Dienstag den Verletzungen erlegen. — Den dritten, Kanonier Gall, hoffen die Aerzte retten zu können.

Wie soeben von Herrn Cantinier Bühler von Frauenfeld vernehme, war Rottenschweiler unverheirathet und hinterläßt eine betagte aber vermögliche Mutter; dagegen war Gefreiter Dubs verheirathet und hinterläßt eine arme und dazu kränkliche Wittwe, sowie ein krankes Kind.

Ueberzeugt daß jedes Mitglied gerne dieser unglücklichen Wittwe Dubs eine kleine Gabe zur Linderung ihres Unglücks spendet, werde ich eine Subscriptionsliste bei denselben in Circulation setzen und nehme auch dankend allfällige milde Gaben von der hiesigen Einwohnerschaft entgegen.

Der Präsident des Art.-Vereins:
Othmar Fricker,
wohnhaft bei Herrn Geschützgießer Rüetschi.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein fleißiger Mann

mit sauberer Handschrift, beider Sprachen mächtig und zu jeder Arbeit willig, sucht eine Stelle als **Bureaulist,** Magazinier oder zu was es auch sein mag. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. Freie Nachfrage.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** in der Stadt. Angabe des Zinses und der Lage unter Chiffre J. S. befördert die Expedition dieses Blattes.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus Vorderstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Magd.**

Gesucht:

Eine vertraute und erfahrene, nicht zu junge **Kindermagd** zu einem Kinde von 9 Monaten. Kenntniß in Handarbeiten wird gewünscht. Gute Zeugnisse nothwendig. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. (H. a. 44)

Unterzeichneter verkauft sehr guten

rothen franz. Wein

(St. George)

pr. Maaß à 85 Cts., in gesetzlichem Quantum.
A. Birmann-Probst,
Marktgasse Aarau.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich im Hammer Nr. 185. Werkstätte Nr. 184.

G. Häßig, Feinschleifer.

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Zoll Lichtweite in kleinern oder größern Quantitäten auf jede beliebige Eisenbahnstation zu den billigsten Preisen.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen
Jean Allespach, Draineur,
in **Enzensweil** bei Bürglen, Thurgau.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinestall;** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Gesucht:

Ein tüchtiger Ziegler

zum selbstständigen Betrieb der Ziegelhütte in **Densbüren.** — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Senn,** Notar in **Densbüren,** und
Schmuziger-Oberlin
in Aarau.

Schuttablagerungen

sind erwünscht auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Zu verkaufen:

Ein Oleander- und zwei sehr schöne Granatenbäume. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Es werden zwei junge starke Mädchen welche die **Wäscherei & Glätterei** gründlich erlernen wollen nach Basel gesucht.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** die das Pflanzen gut versteht. Nachfrage bei der Expedition d. B.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **kleine Kartoffeln** bei **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 26. Aug.	Fr. 70. 50
Von Hrn. F. D.	" 5. —
" Hrn. W.-R.	" 2. —
	Fr. 77. 50

was bestens verdankt

Aarau, 28. August 1873.
Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, **N°. 204.** 29. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Friedrich Hecker's Abschied.

(Mannheim, 25. August.)

Gestern Abend hat im Saale des Badner Hofes das Abschiedsbankett für Friedrich Hecker stattgefunden. Ueber dreihundert Personen nahmen daran Theil. Auch von Auswärts waren einige Gesinnungsgenossen und persönliche Freunde Hecker's anwesend, so Hr. Bernard von Kuppenheim, Seyler und Harig aus Mainz, Rompel und Hört aus Frankfurt, Jost aus Oppenheim und Andere.

Das Bankett verlief in einfacher, würdiger Weise. Hecker hatte sich alle Ovationen verbeten; als er, vom Comite geleitet, in den Saal trat, erhob sich die Versammlung schweigend von den Sitzen. Die Begrüßungsrede hielt Gemeinderath Langeloth. Dann sprach Hecker, dessen Rede mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde. Nach Hecker sprach Niemand mehr.

Die Rede Hecker's ist so ziemlich genau die folgende:

Meine Freunde! Wenn ich Sie so vor mir sehe und an die Stätte denke, auf der wir weilen, so taucht eine ganze Fata Morgana von Erinnerungen und Gestalten aus der Vergangenheit vor mir auf, Thaten und Männer, Hoffen und Entsagen, Streben und Kämpfen, Wonne und Schmerz, Alles, was ein Menschenherz in der langen Zeit, die ich hinter mir habe, erleben kann. Bald liegt wieder zwischen uns das Meer und ich kehre zurück vom Aufgange zum Niedergang, aber zu jenem Niedergange, der für mich zum Eingang in die Freiheit ward und nun in Kurzem zum Eingang in die ewige Ruhe werden wird; aber das Band der Freundschaft wird bleiben, das uns umschließt unter dem Banner der Freiheit, jener Freiheit, die wandelt von Welt zu Welt. Mannheim! Wenn ich diesen Namen nenne, so thut sich meine ganze Jugend vor mir auf und ich denke an jene Zeit, wo ich hier das Gymnasium besuchte und die ersten freiheitlichen Eindrücke empfing, die ich mir dann durch das ganze Leben hindurch bewahrte. Ja, als ich hörte von Cajus und Sempronius, als ich las, wie der letzte Römer, weil er den Untergang der Freiheit nicht überleben wollte, sich den Dolch in's Herz stieß, da gelobte ich mir, mit heiligem Schwure, der Tribun meines Volkes zu werden, zu kämpfen für Volkeswohl, Volksfreiheit und Volksbildung, und, beim allmächtigen Gott, ich habe meinen Schwur gehalten. Wenn ich heute mich zur Ruhe niederlege, dann kann ich mir sagen, daß ich redlich gearbeitet und daß ich die Ruhe verdient habe und wenn ich zur Grube fahre, so kann das Volk sagen: Wir haben einen unsrer besten Freunde verloren!

Man ist heute so freigebig mit dem Namen Deutscher. Ist er ein Deutscher? So ruft man über mich und schilt mich den Vaterlandslosen und Vaterlandsverräther. Er ist ein Deutscher geblieben! Er ist es nicht in dem Sinne wie es Viele gern haben möchten: er ist es geblieben in republikanischem Sinne. Ja, ich bin ein Deutscher geblieben. Ist der Ast, den man vom deutschen Stamme losgerissen und an ein fremdes Ufer geworfen hat, darum von anderm Holze, weil er losgerissen ist? Ist der Rebschoß, den man von den Wurzeln des Stockes gerissen, darum weniger eine Rebe? Nein, nein und abermals nein! Aber ich will freie Erde und so bin ich, und so bleibe ich, freie Erde und freies Vaterland! Man sagt, ich sei kein Deutscher, und hier in deutscher Erde ruhen, die mir lieb und theuer waren, Geist von meinem Geist und Fleisch von meinem Fleisch, und hier schlafen den langen Schlaf, die mit mir befreundet waren und ihr Herzblut für die Sache der Freiheit verspritzten, und ich soll kein Deutscher sein! Damals war ich es ihnen, als ich in der Rede von St. Louis die Größe des Vaterlandes feierte und über den Sieg von Sedan jubelte; jetzt aber, da ich nicht gebeugt unter einem Winkel von 45 Grad einhergehen will, jetzt soll ich kein Deutscher sein! Meine Selbstbeurtheilung lasse ich mir von keiner Macht der Erde rauben, denn das ist mein ureigenstes Recht; mein Streben aber war, das Deutschthum überall, wo ich hin kam, zur Ehre zu bringen, und ich soll kein Deutscher sein! Es sind billige Worte, vaterlandslos und reichsfeindlich! Warum aber hat man mich hinausgestoßen in die Fremde, warum aber hat man mich mit dem Henkerbeil vertrieben? Weil ich es gewagt habe, aufzustehen für die Einheit aber auch für die Freiheit des deutschen Volkes! Als ich einsah, daß jene Schwätzerversammlung in Frankfurt das Vaterland weder einig, noch frei machen würde, da rief ich den Wahlspruch Huttens und griff zum Schwerte. Und dann ging ich in's Exil, doch mit besserm Geschick als wie Hutten. Racha, Racha, Vaterlandsverräther, Vaterlandsloser und Reichsfeind haben sie damals über mich gerufen, sie mögen es heute wieder rufen. Nicht nur die Bourbonen haben nichts gelernt. Ich habe aus dem Gefühl und dem Willen des Volkes herausgehandelt und ich habe es erlebt, daß ein hoher Würdenträger zu mir gesagt hat: Sie hatten Recht, aber es war zu früh! Es gibt Prinzipien, die so fest stehen wie die Welt und nur Blinde erkennen sie nicht; und weil ich solche Prinzipien habe, darum kann ich das wüste Geschrei getrost über mich und meine Freunde ergehen lassen, aber ich sage, den Epigonen wächst der Bart nicht, bis bürgerlicher Freimuth von den ..... sagt: Sie sind reichstreu, vaterlandstreu und volkstreu gewesen! Ich habe sagen hören, man werde scharf aufpassen, was ich heute sagen werde; aber die mir aufpassen, haben die Rechnung ohne den Wirth gemacht; ein Deutscher, ein Amerikaner und ein Politiker weiß sich vor Krallen und Fallen zu bewahren. Und so kann ich sagen, darf es laut verkünden, muß es nach dem Bürgereide, den ich dem glorreichen republikanischen Sternenpanner geschworen, offen bekennen: Ich bin Demokrat, ich bin Republikaner, und ich bedauere die Herren, die das nicht vertragen können.

Meine Freunde, es ist ein hartes Stück Arbeit, Demokrat zu sein. Das haben wir drüben erfahren, als wir den schweren Kampf unternahmen gegen jene Aristokratie, die ihre Herrschaft auf unterdrückten Menschenrechten gründete, als wir Haus und Hof und Weib und Kind verließen und Leben und Gut und Blut in die Schanze schlugen. Und was wäre aus der Welt, was wäre aus der Freiheit, was wäre aus der Menschheit geworden, wenn die Union zerrissen, wenn in Amerika ein Sklavenreich, ein Kaiserreich gegründet worden wäre! Es hat's Einer versucht, drüben eine Krone zu tragen, aber, ich glaube, es gelüstet keinen mehr danach. Ja, der Dienst der Freiheit ist ein harter Dienst! Dieses Wort des deutschen Dichters und Volksmanns Uhland, den die Schergen der Gewalt fast zertraten, als das Parlament gesprengt ward, dieses Wort lassen Sie sich gesagt sein, wenn ihre Mühen Ihnen schwer fallen und bedenken Sie, daß die Sache der Freiheit nur die Gunst des eigenen Herzens sucht und wenn nur der Bursche da drin zufrieden ist, so hat der Freiheitskämpfer seinen schönsten Lohn erhalten. Lassen Sie mich nach der Weise der Amerikaner eine Geschichte erzählen. Sie handelt von meinem Lehrmeister, einem Geschichtschreiber, der aber keine Hofgeschichte geschrieben hat, von Rotteck. Er sollte einmal seinen Sitz in der Kammer aufgeben. Er hatte in Sachen der Wiener Beschlüsse die Rechte des Volkes vertreten, aber es fanden sich Leute unter seinen Wählern, die sich zu einer Petition gebrauchen ließen, in welcher er aufgefordert wurde, sein Mandat niederzulegen, weil er desselben unwürdig geworden sei. Ich war in der Kammer, als die Petition verhandelt wurde. Ich weinte Thränen des Schmerzes und der Wuth und konnte nicht begreifen, daß Rotteck so gleichmüthig und so sanft dabei bleiben konnte. Ich sagte ihm das. Er legte mir die Hand auf die Schulter, sagte lächelnd: Junger Mann, so werden Sie einmal auftreten, wie ich Sie jetzt vor mir sehe. Aber merken Sie sich: Wenn Sie einmal auftreten wollen, so fragen Sie sich erst ob drin im Herzen kein selbstsüchtiges Motiv ist, und wenn dies nicht ist, dann erst treten Sie auf und handeln Sie nach Ihrem Gewissen. Dann werden Sie aber auch Schmach und Verketzerung ebenso heiter wie ich ertragen können. So sprach Rotteck und um seinetwillen glaubte ich Ihnen diesen Charakterzug erzählen zu müssen.

Ich sagte vorhin, es sei eine harte Sache, Demokrat zu sein und Sie werden sich im Dienst der Freiheit oft in schwierigen und bedenklichen Lagen befinden. Aber so oft die Freiheit zu Boden geworfen ward, so hat sie wie der Riese Antistheus durch die Berührung mit der Erde doch immer wieder neue Kräfte geschöpft. Was will nun diese angefeindete

Demokratie? Sie sagt: Mit der Einheit, und sei sie noch so ehrend, ist es nicht gethan. Der Starke findet einen Stärkern, und wenn es nicht einer ist, so sind es viele Stärkere. Wir haben im Laufe der Zeit viele Einheitreiche in Trümmer fallen sehen, trotz der centralistischen Gewalt, auf die sie gegründet waren. Mit der Einheit ist einer Nation nicht gedient. Die Einheit ist der Körper, was aber ist ein Körper ohne Seele? Der Körper ist zerbrechlich, aber wenn eine Seele darin ist, so kann sie ihn jederzeit wieder aufrichten. Die Seele des Volkes ist die Freiheit. Die Grundrechte sind das Stück Brod, das zur täglichen Nahrung nothwendig, sind das Lebensfeuer, das wärmt und antreibt. Nur das Volk, das nicht blos die Einheit, sondern auch die Freiheit besitzt, ist stark genug, sich jeder Vergewaltigung zu erwehren. Glauben Sie, wir wären im Stande gewesen, jenen großen Kampf auszufechten, wenn wir nur unser materielles und bauchfüllendes Interesse vertreten hätten? Wir kämpften für die bill of rights, für Menschenrechte gegen Sklavenhalter, und aus unserm Kampfe können Sie sehen, daß ein Volk, das an der Freiheit festhält, gleichzeitig seine Einheit und seine Freiheit retten kann. Und zwar haben wir die Freiheit nicht blos nach dem, was sie einträgt, denn wir haben auch angefangen, unsere Schulden zu bezahlen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Bötzbergbahn. In den Monaten Juni und Juli nahmen die Arbeiten im Tunnel ihren regelmäßigen Fortgang. Der Sohlstollen rückte auf der Südseite des Tunnels 176' vor, südlich vom Schacht 259', nördlich von demselben 154' auf der Nordseite 201'; Totalfortschritt also 790'. Zum Durchschlag des Stollens zwischen dem Nordeingang des Tunnels und dem Schacht fehlten Ende Juli nur noch 351'. Die Aushebung des Tunnels und das Auswölben desselben rückte entsprechend vorwärts. Die Ventilationsvorrichtungen erzeigten sich als sehr wirksam; die am Ventilator 25° R. warme Luft kühlt sich bis zum Ende der Leitung auf 11° ab, so daß die Mineurs vor Ort bei nur 13½° R. und im Firststollen bei 16° arbeiten.

Die Bauten auf der Bahnstrecke von Brugg bis zum südl. Tunneleingang sind von den Unternehmern energisch in Angriff genommen worden. Insbesondere hat auch der Bau der Aarebrücke begonnen, während die Ausführung des eisernen Oberbaues derselben im Etablissement der Herren Gubser u. Comp. ebenfalls vorwärts schreitet.

Auch die ganze Bahnstrecke nördlich vom Tunnel bis Pratteln ist nun an solide Unternehmer vergeben, so daß die rechtzeitige Vollendung der Bahn als vollständig gesichert werden darf. (N. Z.-Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 27. Aug. Vom eidgen. Eisenbahn- und Handelsdepartement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath die technischen Vorlagen für nachbenannte Strecken der aarg. Südbahn unter den beigefügten Bedingungen genehmiget habe: 1) für die Strecke Hendschiken-Wohlen unter der Bedingung, daß der Name der Station Dintiken in Dintiken-Villmergen umgeändert werde; 2) für die Strecke Brugg-Hausen unter der Bedingung, daß an einem bestimmten Punkte noch eine Feldwegüberfahrt erstellt werde. Allen übrigen herwärtigen Gesuchen um Aenderungen an den technischen Vorlagen wurde nicht entsprochen.

Dem aargauischen Gärtnerverein wird die Bewilligung ertheilt, mit der diesen Herbst in Aarau zu veranstaltenden Ausstellung von Blumen, Gartengewächsen u. s. w. eine Verloosung verbinden zu dürfen.

Dem Hrn. Bezirkseichmeister J. Hämmerli von Lenzburg wird die nachgesuchte Entlassung in Ehren ertheilt.

—)(Aarau. Kriminalgerichtssitzung vom 28. August. Das Criminalgericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung den Dominik Wettstein, Schreiner, von Altwys, Kts. Luzern, welcher dem Herrn Rudolf Gloor, Rothen, von Beinwyl, unterm 15. Juli abhin Fr. 63. entwendet hatte, zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, zu 8jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten, zum Schadensersatz und zu den Kosten.

— Aarau. Die Aktionäre der aarg. Creditanstalt werden eingeladen, die dritte Einzahlung von 20 % mit Fr. 100 per Aktie, abzüglich Fr. 6. 30 ordentliche Dividende pro 1. Semester 1873, vom 1. bis 3. Oktober zu leisten.

— Aarau. (Eingesdt.) Dem gestrigen Einsender „Zur Ehrenrettung Karl Vogt's" haben wir nur zu erwiedern, daß allzu großer Eifer sehr oft die Verstandeskräfte beeinträchtiget, so daß ein schlechter Witz von einer ernsthaften Meinung nicht mehr unterschieden werden kann. Ein Beweis hiefür ist der Einsender. Es ist uns nicht im Traume eingefallen, der Ehre Vogts zu nahe zu treten und kann solches aus unsern Worten auch nicht herausgefunden werden.

— Aarau. Die gestern auf dem Stadtrathhaus bezogene Steuer für die Hagelbeschädigten soll zirka Fr. 1200 betragen. Wie man aus dem Frickthal vernimmt, hat daselbst das gestrige Gewitter wiederum in mehreren Gemeinden bedeutenden Schaden durch starken Hagelschlag verursacht.

— Baden. (Nationalbahn.) Die vorgestrige Versammlung war eine sehr stark besuchte, und dauerte dieselbe von 10 Uhr Morgens bis nahezu Abends 4 Uhr. Die Statuten wurden durchberathen und nach gewalteter Diskussion mit unwesentlichen Abänderungen so zu sagen einstimmig angenommen. — Nachher Wahlen: a) leitender Ausschuß: Ziegler, Stadtschreiber von Winterthur; Huggenberg, Stadtrath von Winterthur; Bürli, Fürsprech von Baden; Zimmerli, Stadtrath von Zofingen und Märki, Stadtrath von Lenzburg. b) Verwaltungsrath: Derselbe soll statutengemäß aus 21 Personen bestehen. Die Mitglieder des leitenden Ausschusses gehören ebenfalls dem Verwaltungsrathe an, ein Mitglied wählte der zürcherische Reg.-Rath und hat hiefür den Hrn. Reg.-Rath Pfenninger bestellt, welcher der Versammlung beigewohnt. Es hatte mithin die Versammlung noch 15 Wahlen zu treffen, und fielen diese auf folgende Herren: Matter, Gemeindeammann von Zofingen; Bleuler, Nat.-Rath von Winterthur; Dr. Sulzer, Ständerath von Winterthur; Offenhäuser, Bankpräsident von Zofingen; Hüssy, Kommandant von Safenwyl; Blatter, Stadtrath von Winterthur; Sager, Stadtammann von Mellingen; Karrer, Pfarrer von Entfelden; Schmid, Th., Kassaverwalter von Baden; Angst, Bezirksrichter von Bassersdorf; Eberhard, Gemeindeammann von Kloten; Matter-Hüssy von Kölliken; Seiler, Kaufmann von Lenzburg; Bräm, Kantonsrath von Buchs; Dr. Thut von Entfelden. Nachher wurden noch die Präsidenten gewählt und zwar fast einstimmig zum Präsidenten des leitenden Ausschusses Hr. Stadschreiber Ziegler von Winterthur, und zum Präsidenten des Verwaltungsrathes Hr. Bankpräsident Offenhäuser von Zofingen. (Bad. Tagbl.)

Zürich. Der Stadtrath von Zürich hat Hrn. Heinr. Schneebeli, stud. theol. von Affoltern a. A., welcher am 23. d. einen in die Limmat gefallenen 7jährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser holte, die silberne Verdienstmedaille zuerkannt.

— Die in Zürichs Stadthausanlagen stehende und zum ersten Mal blühende Ceder vom Libanon zieht mit ihren weiß-grünen, eirunden, faustgroßen, auf den Zweigen sitzenden Blüthen viel Publikum an, so daß der Baum gegen den allzugroßen Andrang und gegen allfällige Plünderung durch hohe Einfriedigung geschützt werden mußte.

— In der Stadt Zürich sei gegenwärtig ein Verein im Entstehen, dessen Mitglieder sich verpflichten, nach dem Tode ihren Leib nicht begraben, sondern verbrennen zu lassen.

— In Zürich starb im 75. Lebensjahre Hr. Wilhelm Ott-Escher, der eine lange Reihe von Jahren in freiwilliger Hingabe unermüdlicher Thätigkeit für sein: Vaterstadt in verschiedenen Stellungen wirkte. Er widmete sich hauptsächlich der Zürcher-Ersparnißkasse und dem städtischen Armenwesen.

— In den Rebbergen von Illnau stehe es sehr günstig, man rechne auf einen Elfer an Quantität und Qualität.

— In Feuerthalen ertrank beim Baden im Rhein der einzige Sohn des Hrn. alt Landeshauptmann Etter von Hundwyl, ein braver Jüngling, der seit kurzer Zeit hier in der Lehre stand.

Uri. Der Kanton Uri ist durch seine Verpflichtungen gegenüber der Gotthardunternehmung genöthigt, zu dem bisher daselbst unbekannten Hülfsmittel einer direkten Steuer zu schreiten, um das Gleichgewicht in seinen Finanzen wieder herzustellen. Ein Korr. des „Vaterland" glaubt, diese direkte Steuer werde eine nie erlebte Aufregung hervorrufen, namentlich wenn sie etwa nicht auf's Vermögen gelegt würde.

Glarus, 28. August. Mit 88 gegen 15 Stimmen hat der Landrath rücksichtlich des Baues der Linie Ziegelbrücke-Glarus-Linthal die Vertragsanerbietungen der Nordostbahn angenommen und diejenigen der Vereinigten Schweizerbahnen abgelehnt.

St. Gallen. Vorletzte Nacht ist in Altstätten Hr. Alt-Landammann und Nationalrath Zündt an einer rasch verlaufenden Brustkrankheit gestorben. Der Verewigte hat im kantonalen und schweiz. Staatsleben eine hervorragende Stellung eingenommen. Schon im Jahre 1842 wählte ihn sein Heimatbezirk zum Bezirksammann, welche Beamtung er bis zum Jahre 1849 beibehielt. Nach einem Unterbruche von 8 Jahren bekleidete er diese Stellung neuerdings vom Jahre 1857 bis zu seiner Wahl in den Regierungsrath, den 4. Juni 1867, dessen Mitglied er bis diesen Sommer blieb. Daß er einer der hervorragendsten Führer der antirevisionistischen Partei im Nationalrathe war, ist bekannt. Geboren im Jahre 1816 hat Hr. Alt-Landammann Zündt ein Alter von nur 57 Jahren erreicht. (St. Gall.-Ztg.)

Waadt. Es giebt Menschen und selbst Staatsmänner, die in ihrer Meinungsverfessenheit selbst an einem Grabe nicht ihre redselige Zunge im Zaume halten können. Also hat der Waadtländer Hr. Ruchonnet bei der Einweihung des Ruffy-Denkmals in Lutry die Taktlosigkeit begangen, die Bundesrevision herbeizuziehen und den föderalistischen Standpunkt des Verstorbenen so scharf hervorzukehren, um dem anwesenden Bundesrathspräsidenten versteckt, wie wohl für jeden nur halb Aufmerksamen fühlbar, eins anzuhängen. Dieses Auftreten findet in der Presse scharfe Verurtheilung. Auf der andern Seite wird die geschickte und loyale Art, mit der Hr. Cérésole den Angriff umging, gebührend gewürdigt. Das war keiner der schönsten Tage im Leben Ruchonnets, schreibt ein Lausanner im „Genfer-Journal", kein unparteiischer Richter wird ihm die Palme zuertheilen können. (H.-C.)

Neuenburg. Der Staatsrath hat ein Dekret erlassen, wonach beim Bierausschank zwei Sorten Gläser verwendet werden können: Gläser, welche 1 Schoppen, und solche, welche 3 Deciliter enthalten. Jeder Bierwirth muß mit beiden Sorten versehen sein und den Konsumenten in dem gewünschten Maße bedienen. Alles das vom 15. September an, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen.

Genf, 27. Aug. Nach langer und stürmischer Sitzung hat heute der Große Rath endlich das katholische Kirchengesetz definitiv mit 63 gegen 7 Stimmen angenommen. Mehrere Dispositionen sind milder gefaßt worden. So muß die Revokation durch den Staatsrath motivirt sein und der Betroffene vorher angehört werden; für die Suspension wird als Maximum 4 Jahre festgesetzt. Unter den Verwerfenden sind hauptsächlich zu nennen: Degrange, James Fazy, Celestin Martin, Gros. Nächstens wird nun die Wahl der Curés stattfinden. (N. Z.-Z.)

Deutschland. In Leipzig finden schon einige Abende Tumulte statt, die ihren Entstehungsgrund in einer thätlichen Beleidigung eines Unteroffiziers seitens des Wirthes einer der berüchtigten Wirthschaften in der Pleißengasse haben. Soldaten und Civilpersonen durchzogen darauf vereint diese Gasse, demolirten Wirthschaften und zerschlugen Fenster, Laternen 2c., bis Militär- und Polizeipatrouillen gewaltsam einschritten und gegen 100 Verhaftungen vornahmen; es dauert nun dieser Spektakel in immer größern Dimensionen schon eine volle Woche und macht nun der Stadtkommandant bekannt, daß bei nöthig werdendem Einschreiten des Militärs der volle Gebrauch der Waffen eintreten werde. Starke Militärabtheilungen durchstreiften am 27. die von einer großen Menschenmenge erfüllten Straßen und fanden vereinzelte Steinwürfe auf das Militär statt, welches hierauf im Laufschritt auf die Massen losging, wobei durch Gebrauch von Kolben und Bajonneten verschiedene Verwundungen vorkamen.

Berlin, 26. Aug. Wegen der nun fast über das ganze Deutschland verbreiteten Cholera ist von der obersten Militärbehörde auch die Einstellung der in Aussicht genommenen Herbstmanöver in Erwägung gezogen worden und, wie die „D. R. C." hört, an die Corps-Commando's bereits die Weisung ergangen, alle hierauf bezüglichen Dispositionen rückgängig zu machen, wenn der derzeitige Stand der Cholera-Epidemie das Zusammenziehen größerer Truppenmassen nicht gestattet.

Neidenburg, 21. Aug. Mehrere Schützen der hiesigen Gilde, darunter auch der Kaufmann Kollodzinski, waren heute Vormittag nach dem Stadtwalde gefahren, um sich zu dem künftigen Prämienschießen zu üben. K. hatte seinen 15jährigen Sohn, der Ober-Tertianer des hohensteiner Gymnasiums ist und sich der Ferien wegen hier aufhielt, mitgenommen. Der junge Mensch übernahm freiwillig das Markiren an der Scheibe. Das Unglück wollte es nun, daß er das mit einer Glocke gegebene Signal überhörte und in dem Augenblick aus seinem sichern Versteck hervortrat, als gerade sein Vater die Büchse abfeuerte. Von des Vaters Kugel ins Herz getroffen, brach er zusammen, die Bleifeder, womit er die Marken gemacht, in der rechten Hand haltend.

Aus Bayern, 26. Aug. Dem „Nürnb. Anz." wird aus Neumarkt i. O. die Leidensgeschichte eines Soldaten berichtet, der am Sonntag begraben wurde, nachdem er an den Folgen fortgesetzter Mißhandlungen gestorben war. Dem Blatte wird geschrieben: „Was die Kameraden des an den Folgen fortgesetzter Mißhandlung hingestorbenen Mannes bezeugen und bestätigen können und was unter den Bürgern bekannt geworden, ist Folgendes: Der Soldat Plattner diente seit zwei Jahren, er war ein kleiner, etwas schwächlicher Mensch und darum auch eine Zeitlang als Koch verwendet; im zweiten Dienstjahre ward er krank, was aber der untersuchende Reg.-Arzt Dr. Ferber für Verstellung erklärte. Plattner bekam nämlich oft während des Reitens eine solche Schwäche, daß er vom Pferde fiel. Dafür wurden ihm dann immer zuerst Püffe und Stöße versetzt und dann harte Strafen diktirt. Er kam Tage lang in Dunkelarrest bei Wasser und Brod; dann mußte er wieder die Uebungen mitmachen und so schlimmerte sich sein Zustand von Tag zu Tag. Neulich nun fiel er wieder vom Pferde und kurz und bündig ertönte das Commando des Escadronchef an die Mannschaft: „Reit's nur drüber, wenn der Hund hin ist schadt's nichts!" und die Escadron ritt zu! Plattner erholte sich wieder, ward weiterhin mit zum Pferdeschwemmen kommandirt und fiel zweimal dabei ins Wasser, weil er sich nicht auf dem Pferd halten konnte. Nun ja, „'s schad't ja nichts wenn der Hund ersäuft! Er ersoff noch nicht, fiel aber bei einer bald darauf stattfindenden Schießübung wieder und mußte ohnmächtig vom Platze getragen werden. Vor zwei Tagen lag er krank in Uniform auf seinem Strohsacke, da ward er zu einer Wache kommandirt. Er schickte sich an, dem Befehl zu gehorchen; aber der Arme sank erschöpft nieder und eine halbe Stunde darnach war er todt. Daß der Tod keine Verstellung sei, scheint nun auch sogar der Regimentsarzt Dr. Ferber erkannt zu haben, denn Soldat Plattner wurde, wie gemeldet, gestern begraben. Die Trauer und Empörung der Bürgerschaft ist eine sehr große; ein Schrei der Entrüstung ging von Mund zu Mund, als das Schicksal des Unglücklichen bekannt wurde, und an seinem Grabe haben friedliche, aber sehr verständliche Demonstrationen stattgefunden. Ein Plakat, das Morgens von unbekannter Hand an die Straßenecke geklebt wurde und das der öffentlichen Entrüstung Ausdruck verlieh, ist von der Polizei entfernt worden. Der Bericht meint zum Schlusse es sei jetzt abzuwarten, was diese Veröffentlichung für die betreffenden Schuldigen für Folgen haben werde, da die Sache dem Kriegsministerium nimmer verheimlicht bleiben könne. Auch wir sind, wenn auch in etwas anderem Sinne, der Ansicht, daß die Folgen „abzuwarten" seien.

— Am 25. August sind in Untergriesbach (Bayern) 16 Häuser abgebrannt und dabei der Kirchthurm eingestürzt. 2 Personen und 16 Stück Vieh sind in den Flammen umgekommen.

Aus Baden, 26. Aug. Die Truppen des 14. Armeekorps sind jetzt nach Beendigung der Brigadeübungen großentheils auf dem Marsche zu den größeren Divisionsmanövern, welche in zwei verschiedenen Gegenden des Landes abgehalten werden, und zwar für die 28. Division (55. und 56. Infanterie-Brigade, 28. Kavallerie-Brigade) zwischen Wiesloch und Sinsheim vom 1. bis 12. September, für die 29. Division (57. und 58. Infanterie-Brigade, 29. Kavallerie-Brigade) am Oberrhein, zwischen Schliengen, Ehringen und Hüningen beginnend. Die im Elsaß garnisonirenden Truppentheile des 14. Corps sind zu den Uebungen beigezogen.

Wien, 25. August. Ein Kassier der Oesterreichischen Allgemeinen Bank hat sich wegen erlittener Börsenverluste erschossen. Ob ein Kassendefekt vorhanden, ist noch unbekannt.

Wien, 27. Aug. Die N. Fr. Presse erfährt aus Rom, daß die Reise des Königs von Italien nach Wien und Berlin nunmehr definitiv beschlossen sei. Der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen würden den König begleiten.

Barcelona, 27. August. Der Kriegsrath hat in der Angelegenheit der Artilleristen, welche neulich revoltirten, 12 zum Tode verurtheilt und 37 zu lebenslänglicher Galeere. — Die Karlisten veröffentlichten gestern, daß die Zirkulation der Eisenbahnen nach Frankreich bei Todesstrafe verboten sein soll. Dieselbe Strafe trifft Diejenigen, welche die Telegraphendrähte wieder herstellen.

Die Haltung der Intransigenten in Cartagena ist fester als je, die Gerüchte von Entzweiungen unter den Insurgenten waren ungenau. Die gemäßigte Partei in Cartagena hat an die ausländischen Konsule das Gesuch gerichtet, in Madrid um Amnestie einzukommen. Campos hat sich der Stadt genähert und verhindert jeden Eingang von Lebensmitteln. Einige Offiziere drohen mit ihrer Entlassung, wenn die Regierung nicht die Militärgesetze handhabe.

Neapel, 24. Aug. Professor Palmieri veröffentlicht in neapolitanischen Blättern unterm 20. ds. die beunruhigende Nachricht, daß nach Beobachtungen am Vesuv neue Erderschütterungen zu erwarten sind. Nur kann nicht genau angegeben werden, wo dieselben stattfinden werden.

Antwerpen, 26. Aug. Eines der größten Waarenmagazine ist diese Nacht vom Blitz getroffen und dadurch in Brand gesetzt worden. Das Magazin, welches mit Waaren angefüllt ist, steht in vollen Flammen und das Feuer hat bis jetzt noch nicht bewältigt werden können.

New-York, 27. August. Ein schrecklicher Sturm hat am Cap Breton die Scheiterung von dreißig Schiffen verursacht, die dort an die Küste geworfen wurden.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern Schule in Klingnau. Besoldung Fr. 1000. — Anmeldung 6. Sept., Schulpflege Klingnau.

Lehrerstelle an der untern Schule in Rothrist. Besoldung Fr. 900. — Anmeldung 6. Sept., Schulpflege Niederwyl.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Aarau. Besoldung Fr. 900—1000. — Anmeldung 13. Sept., Schulpflege Aarau.

Rorschach, 28. Aug. Heutige Verkäufe 1455 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44. —. Mittelpreis Fr. 41. 93. Niedrigster Fr. 36. —, Aufschl. Fr. — 50. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2426 Doppel-Ztr. Haser 39 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. 50.

Pariser Observatorium vom 28 August 1873.

Gestern über dem Kanal südwestlich Wind, ziemlich stark der Himmel bedeckt, Regen auf dem Golf von Gaskogne, Wind hier westlich und schwach. In Irland hat der Wind nach Norden umgeschlagen.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. August 1873.

Ochsen.

Hr Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Brandt, dto, Bern.
— Schrämli, Kfm., St. Gallen.
— Brenner, dto., Basel.
— Georgi, dto., Paris.
— Bollag, Kfm, Rapperswyl.
— Jacot, Fabrikant, Hauptwyl.
— Beck, Dr. Juris, Prag.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Haab m. Gem., Zürich.
— Kleiner, Kfm., dto
— Rohr, Apotheker, Brugg
— Eschmann m. Frau, Wädensweil.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stapfer m. Bedg., Rentier, Bern.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Amsler, Part., Texas.
— Surri, dto., Basel.
— Cuendet, Kfm., St. Croix.
— Gattiker, Kfm., Basel.
— Strickler, dto., Zürich.
— Schmidt, dto, Stuttgart.
— Hüni, dto., Horgen.
— Hermann, dto., Gönningen.
— Fischer, dto, Bern.

Wildenmann.

Hr. Heer, Beamter, Basel.
— Mäder, Negot., Baden.
— Domon, dto., Morat.
— Bourgeois, dto., Lyon.
— Rogier, dto., Neuenburg.
— Winkel, dto., Basel.
— Schmid, dto., Hornußen.
— Künzli, dto., Rheinfelden.
— Schumann, dto., Servillen.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Lapkiewicz, dto., Boulogne.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Sobotta, Kfm., Berlin.
— Zeller, dto, Salzburg
— Göckelmann, Rentier, Lausanne.
— Dräscki, dto., Lindau.
— Garni, Baumeister, Zug.
— Fehl, Negot., Italien.
— Bäler, dto., Lindau
— Gerber, dto., dto

Rößli.

Hr. Gnädinger m. Kutsch, Kfm., Basel.
— Lämmlin, dto., Zürich.
— Wälchli, dto., Brittnau.
— Oelhafen, dto., Paris.
— Meier m Frau, Part., Sursee.
— Wyß Kfm, Burgdorf.
— Nüßli, dto., Kaltbrunn.
— Berlor 4, Maurer, Italien.
— Kleb, Müller, Luzern.
— Siegrist 2, Part., Bötzberg.
— Eghart, dto., Thun.
— Pfister, dto., Seebach.
— Morf, dto., Bülach.
— Dus, Kohlenhdlr, Wohlhausen.
— Bär, Part., Zofingen.
— Breitenstein, dto., Gelterkinden.
Fr. Frey, v. Bern
— Eiseli, v. Balingen.
— Heiliger, v. Langenthal.

Schwert.

Hr May, Kfm, Wiesbaden.
— Göttner, dto Schiltwald.
— Benz, Part, Marbach.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Sonntag den 31. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Hans Gidemann, Knäblein des Wilhelm Gidemann, Bahnkondukteur, von Ehrenstetten, Großh. Baden; 1 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 235.

Bürger-Turnverein Aarau.

Freitag den 29. August, Abends 1/2 8 Uhr, Turnstand in der Turnhalle.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Portemonnaies, Portebourses, Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Zündholz-Etuis

in großer Auswahl

bei **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Heizerkurse.

Der schweiz. Dampfkesselverein wird in nächster Zeit einen oder mehrere Heizerkurse abhalten, an denen auch Personen Theil nehmen können, welche nicht im Dienst von Vereinsmitgliedern stehen. Für solche, welche schon Heizer sind, dauert der Kurs eine Woche; für Andere einige Tage mehr. Die Auslagen für den Unterricht trägt der Verein, diejenigen für die Reise und die Verköstigung der Theilnehmer.

Je nachdem sich aus der einen oder andern Gegend genügende Theilnahme zeigt, wird ein Kurs in Basel, Aarau, Zürich 2c. abgehalten. Anmeldungen beförderlich zu richten an

Basel, 28. Aug. 1873

Friedrich Autenheimer.

Zum Verkauf:

3 Eichenstämme von zusammen 132 Cubikfuß, dienlich für Eisenbahnschwellen, bei **Samuel Thut,** Bürstenfabrikant, in Ober-Entfelden.

Wo ein Kantonsschüler nach den Herbstferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. B.

Ein herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier.

C. Landgrebe.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** in der alten Vorstadt; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.



Zu verkaufen:

Ein junger **Jagdhund** (weiblich) bei J. **Maurer,** Weibel in Buchs.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand sich befindliche **zweischläfige Bettstatt.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sonntag den 31. August

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Zinsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Rykiker, Badwirth.

Gesucht:

Geübte Winderinnen

finden in der **Seiden-Zwirnerei Küttigen** (Papiermühle) dauernde Beschäftigung.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung werden folgende nebst vielen andern nicht angezeigten Artikeln zu äußerst billigen Preisen verkauft:

1. Eine größere Auswahl in **Blousen,** flächsene und baumwollene, blau und braun gestreifte, sowie eine schöne Auswahl in **Schützenblousen.**
2. **Cotonne, Költsch, Indienne, Baumwolltücher, Halblein, Eberhaut** und **Zwilch.**
3. **Halbwollstoffe** für Frauen- und Kinderröcke.
4. Wollene und baumwollene **Strickgarne,** sowie **Vigogne** in allen Nummern und Farben.
5. **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brochen, Kämme, Hosenträger** und **Strumpfbänder** in allen Sorten.
6. **Hemden** in Flanelle und Cotonne, sowie ganz **feine weiße Herrenhemden** und **Hemden-Krägen.**
7. **Weißwaaren,** Stulpen, Krägli, Kinderkragen und Ermel.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfried Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Arbeiter- und Leitern-Corps Freitag den 29. August, Abends 6 Uhr.

Aarau, den 26. August 1873.

Das Brandkommando.

Bezahlung von Holzgeldern.

Der Termin für Bezahlung der am 22./24. Juli abhin versteigerten Stämme, Klafter und Wellen, war am 20. dies verflossen. Unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, werden die rückständigen Gelder **bis 1. September nächsthin** erwartet.

Aarau, am 27. August 1873.

Die Forstverwaltung.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Rasen- und Lagerplätze, Waldfeld 2c.

pro 1873, verfallen mit **1. September** nächsthin, worauf die Pächter, unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Diejenigen Pächter, welche der Verwaltung ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, ob sie das Pachtland noch eine fernere Pachtdauer von 6 Jahren unter den schriftl. eröffneten Bedingungen behalten wollen, werden ermahnt, dasselbe innert 8 Tagen zu thun, wiedrigenfalls das Land anderwärts verpachtet wird.

Aarau, am 27. August 1873.

Die Landverwaltung.

Anzeige für Schuhmacher.

Der Unterzeichnete hält ein Lager von **Pariser Schuhformen,** und zwar:

Herrenleist, per Paar	à	Fr. 1. 60 Ct.
Frauenleist, " Stück	"	" — 65 "
Knaben- und Töchterleist,	"	" — 50 "
Kinderleist,	"	" — 30 "

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Johs. Siegrist, obere Vorstadt in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein **Bett** und allerhand **hausräthliche Effekten,** bei Wittwe Hagenbuch, Nr. 653 gegenüber dem Löwen in Aarau.

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Zoll Lichtweite in kleinern oder größern Quantitäten auf jede beliebige Eisenbahnstation zu den billigsten Preisen.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Jean Allespach, Draineur, in **Enzensweil** bei Bürglen, Thurgau.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei

J. Keßler-Fehr, Chemiker in Fischingen.

20 Aufwärterinnen

werden für den 1., 2. und 3. Septbr. gesucht.

Nachzufragen bei

R. B. Saft z. Storchen.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** mit Antheil Küche; wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinestall;** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 28. Aug.	Fr. 77. 50
Von Hrn. F. S.	" 5. —
" Ungenannt	" 3. —
Durch Hrn. Fisch, Uhrenmacher:	
Von Hrn. J. H. F.	Fr. 10. —
" Hrn. J. H.	" 10. —
" Fr. S.-H.	" 5. —
" zwei Mägden	" 1. 50
" Frau O.	" 2. —
	Fr. 114. —

was bestens verdankt

Aarau, 29. August 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Samstag, **№ 205.** 30. August 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Friedrich Hecker's Abschied.

(Schluß.)

Man hat es mir übel genommen, daß ich mich einen Amerikaner nenne. Ich will das Wort Muß dazusetzen und mich einen Mußamerikaner nennen. Ich freue mich, daß ich es bin. Nach jenem after dinner speech in Stuttgart hätten sie mich können in Ruhe lassen, aber sie fahren gleichwohl fort, nachdrücklich zu rufen: Hic niger est, hunc tu, Romane, caveto! Der ist verdächtig, bleib von ihm! Gleichwohl, es mag sie auch noch so sehr schmerzen, muß ich es wieder sagen: Die Demokratie wird siegen! Wir haben einen Feudalstaat gehabt. Da war Alles erbeingesessen, registrirt, dictirt, stylisirt. Wo ist er hingekommen? Er ist gefallen und auch sein hinteres Appendix fiel; an die Stelle des unbeweglichen Vermögens, des limited interest, ist das bewegliche Vermögen getreten. Dann nehmen Sie Handel und Verkehr. Es gibt kein nationales Leben, keine nationale Bilanz mehr; die Bilanz ist international, und wenn es heute in Berlin kracht, so kracht's auch in Calcutta. Der neue Geist, der in diesem Verkehrsleben durch die Welt schreitet, ist unfaßbar. In seinem Gefolge ist der Seckelmeister, nicht als Person, denn sonst gäbe er leicht einen Judas ab, sondern als dasjenige Recht, das in Staat und Gemeinde die Hand auf dem Geldsack hat. Das ist etwas sehr Wichtiges, das haben die Engländer und schon weit früher auch die Römer eingesehen; freilich hatten die Römer auch keine schleswig-holsteinische Städte-Ordnung. Dieser Seckelmeister ist das Büdgetrecht. Ich erinnere mich eines Kampfes mit Itzstein in einer Staatsschuldenfrage. Er wollte keine weitere Schulden. Ich war der Ansicht, je größer die Schulden, desto größer die Gewalt der Volksvertretung, also war ich für Schulden. Seither haben sich die Dinge geändert. Die Staatsschulden Europa's betragen 23,800 Millionen. Um die Zinsen hiervon zu bezahlen, braucht es neue Schulden. Dann gibt es eine ungeheure Summe von Werthen, die durch Börsenzettel repräsentirt sind und überall flottiren, und dieses ganze papierne Gebäude beruht auf zwei Worten, dem credo und dem credit: Ich glaube ihm und er glaubt mir. Wenn nun einmal dieser Glaube in's Wackeln kommt und die Zinsen nicht mehr aufgebracht werden können, dann kann nur Eines retten: Ein opferwilliges, freiheitsliebendes Volk! Als uns in Amerika diese Gefahr drohte, da riefen wir: Legt uns Einkommensteuer auf, so viel ihr wollt, aber laßt uns die Einheit und die Freiheit! Credo und credis! Union, ich glaube an Dich, und Du glaubst an mich! Und dieser Glaube hat die Union gerettet. Aber nur ein freies Volk ist zu solchen Opfern fähig, und das sollen sich die Deutschen merken, wenn sie auch nicht nach Salette wallfahren und viel zu solid sind, um sich sehr mit Pfaffen, Lilien und Betschwestern abzugeben.

Was aber stört Frieden und Freiheit? Wer ist Ursache, daß es der europäische Continent noch nicht einmal zu der Entwicklung des königlichen Englands gebracht hat? Wer stört sie? Sind es die Demokraten, die eine freie Presse, freies Vereins- und Versammlungsrecht, Ministerverantwortlichkeit und Büdgetrecht wollen? Stören bei den Galliern Thiers und Gambetta Frieden und Freiheit? Nein, die Friedensstörer sind die Jesuiten mit den weißen Lilien, mögen diese nun oben als Wedel oder unten als Fahne hängen; sie sind's, die angeschlichen kommen, in der einen Hand das Schwert, in der andern den Weihwedel, und nicht die Demokraten, sondern die legitimen Weihwedler sind's, die Frankreich zu Grunde richten. Hoffentlich geht es bei uns nicht so. Da habe ich neulich etwas von einer andern Partei gelesen, und da war schlechtweg von Bourgeois die Rede, wie man einen als Bourbonen kennzeichnet. Wenn je einer, so habe ich gearbeitet, in der glühenden Sonne Bäume gehauen, geerndet und gesäet seit fünfundzwanzig Jahren und bin recht müde dabei geworden. Ich lasse mir kein X für ein U machen; aber ich habe ein warmes Herz für die arbeitenden Klassen, und wie ich gegen das Eisenbahnmonopol bin, so will ich auch, daß wahre Freiheit, Bildung und Sittlichkeit nicht in die Hände von Ultrademagogen fallen, die nie gearbeitet haben und die kein Herz haben. Das sind Leute, die, wenn man sie fragt, warum sie nicht auch hinausgehen und arbeiten, lachend antworten: „Glaubst du denn, daß ich so dumm bin? Ich muß täglich meine Austernsuppe haben!" Es empört mich, daß der Arbeiterstand so auf's infamste ausgebeutet wird. Ich muß auch dies sagen, wenn auch übermorgen im „Volksstaat" zu lesen sein wird, was ich für ein Kerl bin. Das rührt mich nicht, ich habe ein dickes Fell wie ein Krokodill, da geht nicht so leicht eine Kugel durch. Noch von einem andern Punkte muß ich sprechen. Ich habe die Gesetze studirt und werde keine Veranlassung zu Haß und Verachtung geben. Wer mich hört, der versteht mich und braucht keine besonders commentirte Bibel. Man wird es allerdings wieder machen wie Richelieu, der mit drei Worten einen Menschen an den Galgen bringen wollte; man wird aus meiner Rede drei Haare und zwei Zähne ausziehen, man wird meine Worte an die Wand nageln und dann rufen: Die und die Rede hat er gehalten! Man wird meine Rede ein wenig nach links und nach rechts zustutzen, aber Eines lasse ich mir nicht nehmen, den Freimuth der historischen Kritik. Daß ich aus Deutschland getreten worden bin, daran bin ich nicht schuld; ich habe studirt, kenne die Verfassung, die Kompetenz der Gerichte, die verschiedenen Urtheile und könnte als Assessor oder Geheimrath auch Manchen abschnauzen. Wer mehr will, dem kann ich blos einfach winken.

Ich bin so ziemlich von meinem eigentlichen Gegenstande abgekommen und es ist, wie man zu sagen pflegt, der Gaul mit mir durchgegangen. Ich habe Ihre Aufmerksamkeit lange genug in Anspruch genommen, doch vergönnen Sie mir zum Schlusse noch einige Worte. Ich bin kein Heuchler und darum auch kein Pfaffenfreund, und wenn irgend Einer, so kann ich mich der Menschheit Freund und der Pfaffen Feind nennen. Bald schlägt die Stunde der Trennung, ich bin 62 Jahre alt, ich werde meine Heimath nie mehr sehen. Aber zwischen uns besteht ein geistiges Band, das Band der Erinnerung an das Land, wo ich geboren ward, meine Jugend und meine Mannesjahre verlebte, das Land, aus dem ich vertrieben wurde und das ich jetzt wieder gesehen. Ich scheide für Zeit und Ewigkeit. Aber in dieser düstern Kluft bleibt mir ein Trost: Jedes Wort, das von drüben her klingt und jeder Ballen Waare, der herüber kommt, wird dazu beitragen, den freiheitlichen Geist zu unterstützen und die Sache der Freiheit zu fördern. Dazu muß auch jeder Einzelne beitragen, indem er kleine Differenzen und persönliche Gegensätze schwinden läßt. Wir drüben sind und bleiben Deutsche, wenn auch als Bürger des großen amerikanischen Vaterlandes und wir werden Euch stets die Erfahrungen mittheilen, die wir im Kampfe für Freiheit und Menschenrecht gemacht haben. In uns allen aber lebt ein großer Gedanke, die Demokratie, und in diesem Gedanken sind wir Eins in der ganzen Welt, ist die Demokratie der Nationen solidarisch verbunden. Und nun lebt wohl, ihr trauten Freunde, die ihr hier versammelt seid; lebt wohl ihr Alle, die ihr nicht hier seid; lebt wohl ihr Gräber derer, die für die Freiheit starben, lebt wohl ihr Bürger, die ich in freiem Geiste umfasse, lebe wohl, du Mannheim, du Freistätte der Freisinnigkeit in Süddeutschland und meine Vaterstadt, die ich nie mehr sehen, nie mehr betreten werde! Lebt wohl, lebt Alle ewig wohl!

Eidgenossenschaft.

Aargau. Unter der energischen und umsichtigen Leitung des Hrn. Ingenieur Huber schreiten die Eisenbahnarbeiten an dem Bauloos Ruppersswyl-Hendschiken rasch vorwärts, so daß an Vollendung der Linie Ruppersswyl-Wohlen bis zum 1. Juni 1874 nicht gezweifelt werden darf.

— **Lenzburg.** Der am Südbahnbau beschäftigte Arbeiter Rud. Senn, Kaspars, von Braunegg, 26 Jahre alt, wurde am 28. August von einem Rollwagen überfahren und derart verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Die Einwohnergemeinde **Lenzburg** hat dem Hrn. alt Bezirkslehrer Merz in Würdigung seiner 26jährigen, treuen Wirksamkeit an der dasigen Bezirksschule einen jährlichen Ruhegehalt von 600 Fr. bewilligt.

— Jgfr. Elise **Herzog** von Wittnau wurde als Telegraphistin nach Lausanne gewählt.

— Aarau, 29. Ein letzter Rettungsversuch. (Eingesdt.) Der Feind aller Reklamen versichert uns heute, daß, was er über C. Vogt geschrieben, ein „schlechter Witz" gewesen sei, nicht mehr, noch minder. Ich danke für die undankbare Mühe. Doch, bei meinem Barte! — nöthig war sie nicht. So weit waren vorgestern meine Verstandeskräfte noch nicht beeinträchtigt, daß ich nicht im Stande gewesen wäre, einen schlechten Witz als solchen gebührend zu taxiren. Heute steht es schon anders. Mir ist's, als ob mir nun wirklich Etwas im Kopfe krabbelte; es will mir nämlich der höchst einfache Gedanke nicht mehr recht eingehen, daß Einer, der witzig sein will, meinen kann, die weite Allmend des Witzes sei seine Domäne, die Er allein, der Witzige, in Pacht genommen habe.

— Die Dörfli-Genossenschaft von Strengelbach hat in ihrer Versammlung vom 28. August einstimmig beschlossen, sich bei der schweiz. Nationalbahn mit einer Aktienzeichnung im Betrage von Frk. 50,000 zu betheiligen, unter der Bedingung, daß zwischen der Landstraße und der Brittnauer Gemeindsgrenze, herwärts der Schleipfen, eine Station erstellt werde. Zugleich ertheilte sie ihrem Vorstande die Vollmacht, die Zeichnung, wenn es zur Erreichung dieses Zweckes nöthig werden sollte, bis auf Frk. 75,000 zu erhöhen. Letzteres unter Ratifikationsvorbehalt der Genossenschaft. (Zof. Volksbl.)

— Baden. Die Besteigung des hohen Seiles durch die Knie'sche Gesellschaft ist hier polizeilich untersagt worden.

Bern. Nach der „Tagespost" behaupten erfahrene Käsehändler, es sei bei den gegenwärtigen Preisen mit den andern Ländern nicht mehr mit Erfolg, ja nicht mehr ohne Schaden zu konkurriren. Unsere zuhoch gestiegenen Käsepreise müssen daher wieder zurückgehen und selbstverständlich die Preise der Milch damit. Man dürfe sich daher allgemein auf einen Milchabschlag gefaßt machen und die steigende Tendenz der Milchpreise werde überhaupt in eine Periode des Stillstandes umgewandelt werden.

— Donnerstag Nachmittags schlug der Blitz in 2 Wohnhäuser in Herzogenbuchsee. Eines derselben gehörte den Gebrüder Steiner, das andere den Gebrüder Christen, beide in der Bachthalen bloß etwa 20 Schritte von einander entfernt. Merkwürdigerweise zündete der gleichzeitig in beide Häuser eingeschlagene Blitz nur in einem, von welchem aber durch schnelle Hülfe das erste und zweite Stockwerk gerettet werden konnte. Das zweite Haus erhielt mehrere Riße in den Ringmauern, wie auch in den Balken.

Basel. Am 26. August fand die St. Jakobsfeier statt. Das Fest war unerwartet zahlreich von einer stattlichen Anzahl der verschiedensten Vereine besucht. Interessant wurde die Feier besonders dadurch, daß der Schöpfer des St. Jakobsdenkmals, Ferdinand Schlöth, mitten unter den Feiernden sich befand. Ihm übergab der Rathsschreiber, Dr. Göttisheim, von den Stufen des Monumentes herab einen Lorbeerkranz — im Namen der Stadt Basel und des Kunstvereins.

— Die Auswanderungsagentur Ph. Rommel und Comp. hat letzter Tage die Bewohnerschaft eines badischen Klosters sammt und sonders nach Amerika spedirt. Es sollen bei 80 Personen gewesen sein. Ein Fall der in der schweizerischen Auswanderungsbeförderung sicherlich noch nie vorgekommen ist.

Baselland. Liestal, 28. Aug. Einen so gewitterreichen Tag, wie den heutigen, haben wir nie bald erlebt. Fünf ganz verschiedene Gewitter sind von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr gewesen. Der Blitz schlug ein im Oristhal in eine Telegraphenstange. Im neuen Schützenhaus in einen Kugelfänger und in Hrn. Rosenmunds Walke in's Kamin. Die neuerbaute Kantonalbank wurde gleichfalls vom Blitze getroffen, der Blitzableiter leitete den Schlag gefahrlos in die Erde; auch auf dem Bauplatz der Strafanstalt hat es eingeschlagen.

Nach den uns zugekommenen Privatmittheilungen hat Hagelschlag in den Gemeinden Ramlinsburg, Lupfingen, Bubendorf, Seltisberg und Pratteln bedeutenden Schaden angerichtet, auch in Muttenz und Mönchenstein fielen viele Hagelkörner, doch glaubt man, daß dort die Sache ohne großen Schaden abgegangen sei.

In Sissach hat der Blitz eine Scheune entzündet; die Pompiers von Liestal konnten beim Löschen gute Dienste leisten. Zwei ganz mit Heu und Garben angefüllte Scheunen sind verbrannt, zwei danebenstehende beschädigt. Gebäudeschaden zirka 7000 Fr. (Loschfikr.)

Genf, 29. August. Die Feierlichkeiten des Leichenbegängnisses des Herzogs von Braunschweig begannen um 10 Uhr und waren um 1 Uhr beendet. Der offizielle Zug war ungeheuer, der Reformationssaal war schwarz ausgeschlagen und mit den Waffen des Herzogs, seinen Orden und welfischen Palmen dekorirt. Zur Eröffnung der Feier wurde dort der Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott" gesungen; das Gebet und die Predigt sprach in französischer Sprache der lutherische Pfarrer Ehm. Eine ungeheure Menge war aus dem ganzen Kanton und den Nachbarkantonen herbeigeströmt, die Glocken läuteten und auf der Treille brannte man Geschütze los. Auf dem Kirchhof hielt Leroyer, der Präsident des Stadtrathes, eine Rede, Ehm sprach das Gebet. Sodann wurde zum Hotel de Ville zurückgekehrt, wo die Deputationen, die Gesellschaften und Vereine, Offiziere u. s. w. vorbei defilirten. Die Militärmusik spielte Chopin's Trauermarsch. Diesen Abend findet in Versoix eine Soire statt für die anwesenden ausländischen Gelehrten. (N. Z.-Z.)

Braunschweig, 29. Aug. Der Obergerichtspräsident Triebs ist heute nach Genf abgegangen im Auftrage Herzogs Wilhelm, um die Rechte desselben auf die Hinterlassenschaft seines Bruders zu wahren.

Madrid, 26. August. Nachrichten aus Bayonne zufolge sind sämmtliche Professoren der Literatur und Philosophie der Universität von Vittoria entlassen worden, weil sie sich weigerten, ihre Namen in die Reihen der Freiwilligen der Republik einzutragen.

Madrid, 28. August. Ein Delegirter der Regierung ist gestern nach Alicante gereist, mit dem Auftrag, mit der englischen Regierung über die Festsetzung des Ortes zu unterhandeln, wo die spanischen Fregatten, welche gegenwärtig in den Händen der Engländer sind, zurückerstattet werden sollen. Ein täglicher Schiffskurs zwischen Santander und Bayonne wird heute beginnen. Man wird Maßregeln ergreifen, um jeder neuen Störung des Dienstes vorzubeugen. Admiral Lobo ist mit dem Geschwader nach Port-Mahon abgegangen.

Der „Imparcial" sagt, die Regierung werde wahrscheinlich 500 Millionen Realen unter Garantie, die Contributionen zu erhöhen, erhalten können. Diese Summe würde genügen, um die fälligen Coupons zu zahlen und den nächsten Kriegsbedürfnissen zu entsprechen. Die Banque d'Espagne würde mit einer Emission von 1200 Millionen Realen betraut in Pfandbillets, autorisirt durch das Gesetz für Tilgung von Defizits. Man würde an Zahlungsstatt verfallene Coupons annehmen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 28. August. Jedweder kennt den Hund, dem sein gütiger Herr das Schwänzchen zollweise abkniff, damit das arme Thier weniger schreie. Auch dem Menschen thut etwas Schonung gut; deßhalb hat die Hausse für einen Augenblick Halt gemacht, auf daß wir unser Geld für den nächsten Fortschritt zurecht legen können.

Am entschiedensten ist der Stillstand in Frankreich, obgleich man sich dort alle Mühe gibt, die diesjährige Ernte als die schlechteste seit dem Jahre 1816 darzustellen. Selbst in den Jahren 1846 und 1861 sei der Ertrag (so lesen wir noch heute in einem einflußreichen Pariser Fachblatte) ein viel reicherer gewesen. Dessen ungeachtet haben in der letzten Woche von 110 französischen Märkten allerdings noch 47 einen Aufschlag, aber doch wenigstens 23 einen Abschlag ergeben. In Paris ist gestern Weizen mit 1—2 Fr. pro Sack, Achtmarken-Mehl (das vor acht Tagen auf 87¾ Fr. stand) auf 84¼ Fr. für disponible Waare und 81¼ Fr. für Januar/April zurückgegangen. Beträchtliche Ankäufe für Frankreich scheinen in Nord- und Süd-Amerika stattgefunden zu haben. —

Außerhalb Frankreichs ist einfacher Stillstand schon das Beste, was sich berichten läßt: Stillstand mit entschiedener Festigkeit in England, Stillstand mit Schwankungen in Nord-Deutschland, Stillstand mit einiger Mattigkeit in Oesterreich-Ungarn. Alles bleibt aber so gestellt, daß es nur des geringsten Vorwandes oder irgend einer neuen Entdeckung bedarf, um den Aufschlag wieder beginnen zu lassen. Zuerst fehlten die Garben, dann fehlten in den Garben die Körner, und es soll uns nicht wundern, wenn nächstens in den Körnern das Mehl fehlt. Daß in neuester Zeit viel weniger darin ist als früher, haben die st. gallischen Müller ja schon bewiesen.

Ueber die Kartoffeln hört man bis jetzt nicht allzu arge Klagen; dagegen wird der Mangel an Baumfrüchten immer allgemeiner konstatirt.

Ergebniß des am 29. August 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis. pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 34. —	Fr. 42. 59
Landweizen und Korn	" 34. —	" 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	" 37. 50	" 42. 50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. —	" 40. 50
Roggen	" 23. —	" 25. —
Haber	" 23. 50	" 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 24 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. 0. 07 Rp.
Verkauft: 4325 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 178,366. — Rp.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 28. Aug. Korn Fr. 37. — bis Fr. 41. 50 per Dopplzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 29. August 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 39— bis —41—, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 55—. Mahlbohnen, große Fr. 30 bis —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. 26 bis 27——. Haser Fr. 24½ bis Fr. 25. Brau-Gerste nach Provenance Fr. —27—29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 26—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 22—23—. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36.

Pariser Observatorium vom 29. August 1873.

In Irland Wind nordwestlich und ziemlich stark. Regen über dem Kanal. Der Himmel sehr bedeckt über dem Golf von Gaskogne, der Wind nordnordwestlich mäßig stark. Steigung des Barometers in Irland sehr rasch.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. August 1873.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Stapfer m. Bedg., Rentier, Bern.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Bebrichardt m. Gem., Kaufmann, Soencebоz.
— Merz, Student, Heidelberg.
— Amsler, Part., Texas.
— Gattiker, Kfm, Basel.
— Surri, dto., Basel
— Hüni, dto., Horgen
— Supiere, dto., Paris.
— Maire, dto., dto.
— Dürr, dto., Solothurn
— Oppliger, dto, Langenthal.
— Jung, dto., Paris.

Rößli.

Hr. Gnädinger m. Kutsch, Kfm, Basel.
— Wyß Kfm, Burgdorf.
— Delhafen, dto., Paris.
— Strauß, dto., Weißenbnrg.
— Roth, dto., Steckborn.
— Bürgi, Gerber, Meilen.
— Schärli, Part, Biberstein.
Hr Zurlinden, Part., Zofingen.
— Hecht, v. Willisau.
Jgfr. Burri, v. Malters.

Ochsen.

Hr Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Brandt, dto., Bern.
— Schrämli, Kfm., St. Gallen.
— Moser, dto., Herzogenbuchsee
— Kleiner, dto., Zürich.
— Hey, dto., Genf.
— Grandvillert m. Fr., dto, Delemont.
— Fautermeister m. Sohn, dto., Rothenburg.
— Jaradi, Kfm., Osty.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Lapkiewicz, dto., Boulogne.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Boller, Bezirksrichter, Egg.
— Eggenschweiler, Oberamtmann, von Balsthal.
— Schmitter, Kfm., Mannheim.
— Zeller, dto., Sulzburg
— Rohr, dto., Burgdorf.

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à **4 3/4 pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Partialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist 4 3/4 % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 3/4 % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Natazins à 4 3/4 % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4, 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	= der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	= =	Bank in Winterthur.
Zürich:	= =	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß' Erben.
	= =	Meyer u. Pestalozzi.
	= Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	= dem	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Ben. La Roche.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	= =	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	= =	Bank für Graubünden.
	= =	Graubündn. Kantonalbank.
Konstanz:	= =	Filiale der Rheinischen Kreditbank.
Mülhausen i/E:	= =	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, **Abends** 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei **Bleichsucht,** bei der beim **weiblichen** Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,

in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10 Zoll Lichtweite in kleinern oder größern Quantitäten auf jede beliebige Eisenbahnstation zu den billigsten Preisen.

Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Jean Allespach, Draineur,
in **Enzensweil** bei Bürglen, Thurgau.

Bei Unterzeichnetem ist guter alter

Landwein

zu billigem Preis zu haben, Saum- und Brentenweise.

Wettler, Vater.

Künftigen **Sonntag** und **Montag**

Münchnerbier-Anstich

bei **F. Lienhard** in **Buchs.**

Sonntag den 31. August

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Ryniker, Badwirth.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Papier-Fauxcols,

Manchetten & Chemisetten,

Fauxcols- & Manchettenknöpfe,

sowie ganze **Garnituren** von 75 Cts. an,

Cravatten, Hosenträger

empfiehlt höfl. zu billigen Preisen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Ein **Oleander-** und zwei sehr schöne **Granatenbäume.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustand sich befindliche **zweischläfige Bettstatt.**

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinestall;** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Wagenschmiere

feinste gelbe in vorzüglicher Qualität empfiehlt offen, in 2 ℔ Kistchen und in Kübeln von 12—50 ℔ äußerst billig.

C. Richner, Seiler.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 29. Aug.	Fr. 114. —
Von Ungenannt	2. —
= Jgfr. C. F.	1. —
	Fr. 117. —

was bestens verdankt

Aarau, 30. August 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Sonntag den 31. August 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Hans Gidemann, Knäblein des Wilhelm Gidemann, Bahnkondukteur, von Ehrenstetten, Großh. Baden; 1 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Golottenmattgasse Nr. 235.

Prediger in Aarau

am Sonntag den 31. August 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

Dienstag den 2. September, Morgens 8 Uhr, zur Eröffnung der Zusammenkunft der schweizerischen Predigergesellschaft: Herr Pfarrer Ammann von Lotzwyl.

Mittwoch den 3. September, Morgens 1/2 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Donnerstag den 4. September, Morgens 8 Uhr: Jahresfeier des protestantischen Hülfs-Vereins. (Jahresbericht des Herrn Professor Hagenbach und Festrede des Hrn. Pfr. Güder von Bern).

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Letzte Uebung vor der Hauptprobe punkt 1/2 8 Uhr! für alle Stimmen. Kirchengesangbuch mitbringen!!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend: Versammlung im Lokal. Besprechung des morgigen Ausflugs.

Gesucht:

In eine Weinhandlung am Zürichsee ein

Küfer

von 25—30 Jahren, der die Kellerwirthschaft sowie theilweise das Reisen zu besorgen hätte.

Gute Referenzen sind nothwendig. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heutigem Tage trete ich mein hiesiges Geschäft an Herrn **Gustav Trefzger** ab, dessen Frau seit mehr als 10 Jahren in den Waschanstalten von Zürich und Luzern sowohl, als bei mir in Aarau thätig war.

Indem ich für das in so reichlichem Maße genossene Zutrauen hiemit meinen verbindlichen Dank ausspreche, erlaube mir zugleich meinen Nachfolger angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 24. August 1873.

C. Landgrebe,
Waschanstalt.

Auf Obiges Bezug nehmend, bin ich so frei einem ehrd. Publikum meine Anstalt fernerhin zu empfehlen mit der Versicherung billiger und gewissenhaftester Bedienung.

Aarau, 27. August 1873.

G. Trefzger,
Waschanstalt Aarau.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Das berühmte afrikanische Affentheater

auf dem Schanzmätteli

wird **Sonntag den 31. August** zum letzten Male **drei Vorstellungen** geben: Abends 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr.

G. Taddei aus Parma.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes werden vom 1. September l. J. hinweg **neue Bankobligationen** gegen einen jährlichen Zins von 4 1/2 **pCt.** ausgegeben. Eine allfällige Abänderung des Zinsfußes der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf den Jahresschluß zu fassenden Schlußnahme vorbehalten.

Aarau, 22. August 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Schweizerischer Rennverein.

PFERDERENNEN

Sonntag den 5. Oktober 1873,

Nachmittags 2 Uhr,

WINTERTHUR (Schützenwiese).

PROGRAMM:

I. Trabfahren (einspännig)	1. Preis	Fr.	300
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2. -	-	100
Einsatz Fr. 5.	3. -	die	Einsätze
II. Trabreiten	1. Preis	Fr.	500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2. -	-	200
Einsatz Fr. 10.	3. -	die	Einsätze
III. Offiziersreiten (ohne Hindernisse)	1. Preis	Fr.	500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2. -	-	200
Einsatz Fr. 5.	3. -	die	Einsätze
IV. Allgemeines Militärreiten (für Unteroffiziere und Soldaten)	1. Preis	Fr.	300
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2. -	-	100
Einsätze Fr. 3.	3. -	die	Einsätze
V. Herrenreiten (durch Vereinsmitglieder geritten)	1. Preis	Fr.	500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2. -	-	200
Einsätze Fr. 10.			
VI. Jockey-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis	Fr.	500
Distanz 2100 Meter (3 Touren)	2. -	-	200
Einsatz Fr. 20. Reugeld Fr. 40.			
VII. Hurden-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis	Fr.	500
Distanz 1400 Meter (2 Touren) mit Hurden von 0,75 Meter fest	2. -	-	200
Einsatz Fr. 10.			

Allgemeine Bestimmungen.

1. Allfällige Ehrengaben werden auf das Offiziers- und allgemeine Militärreiten verlegt.
2. Laut § 10 der Statuten können nur Pferde von Mitgliedern des Vereins beim Rennen konkurriren. Beim Offiziersreiten und allgemeinen Militärreiten allein werden Pferde von Nichtmitgliedern zugelassen.
3. Für das Offiziers- und allgemeine Militärreiten wird das Tragen der Uniform (Quartiertenue), für das Jockeyrennen Jockeykleidung vorgeschrieben.
4. Bei jedem Rennen müssen mindestens 5 Bewerber theilnehmen; andernfalls fällt entweder das betreffende Rennen weg oder es findet eine angemessene Reduktion der Preise statt.
5. Mit dem nämlichen Pferd kann nur ein erster Preis gewonnen werden.
6. Anmeldungen für Theilnahme an den Rennen sind bis spätestens den 30. September an den **Vorstand des Rennkomite in Winterthur** zu richten.

   Die Anmeldungen müssen nachstehende Angaben enthalten:

   a. Name des Eigenthümers des Pferdes und eventuell Farben des Reiters.
   b. Nummer des Rennens, bei welchem das Pferd konkurriren soll.
   c. Name, Alter, Farbe und Abzeichen des Pferdes.
7. Sämmtliche Theilnehmer haben sich unbedingt den Anordnungen des leitenden Komite zu unterziehen.
8. Bei entschieden schlechter Witterung behält sich das Komite vor, das Rennen auf einen spätern Tag zu verschieben.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Vorstand entgegen und es ist der Letztere zu jeder weitern Auskunft gerne bereit.

Winterthur, im Juli 1873.

Im Auftrag des Vorstandes des Schweizerischen Rennvereins:
Das Lokalkomite.

H-4248-Z

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Montag, № 206. 1. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Eidgenossenschaft.

Olten, 31. August. Das Zentralkomite wird der heute Nachmittag stattfindenden Delegirten-Versammlung der Altkatholiken folgende Resolutionen beantragen: Es sollen vorläufig keine durchgreifenden Kirchenreformen vorgenommen werden, bis eine Kirchenorganisation im Sinne der apostolischen und nachapostolischen Zeit eingeführt werden kann. Die künftige Kirchenverfassung soll rein demokratisch auf die Gemeinde basirt, unter Anwendung des Repräsentativsystems mit höheren Synodalorganen ausgebaut werden. Sobald eine hinlängliche Zahl von Gemeinden die Konstituirung einer schweizerischen Nationalkirche anbegehren, so wird die Delegirten-Versammlung entsprechenden Falls eine geistlich-weltliche Diözesankommission ernennen, welche im Einverständniß mit den zuständigen Bundes- und Kantonalbehörden der Delegirten-Versammlung über die Konstituirung der Nationalkirche, sowie über allfällige Errichtung und Organisation eines Bisthums Anträge zu hinterbringen hat. Eine allfällige Bischofswahl würde durch die geistlich-weltliche Diözesansynode, die sich aus Gemeindsabgeordneten zusammensetzt, vorgenommen werden. Der Gewählte hätte den Amtseid nur der Wahlbehörde abzulegen, es wäre ihm aber jede Verpflichtung gegenüber der Autorität Roms untersagt. Ueberdies beantragte das Zentralkomite der Delegirten-Versammlung schon jetzt einige hauptsächlich vom Prinzip der Toleranz geforderten Kirchenreformen vorzunehmen. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 29. Aug. Dem Hrn. Dr. Ferdinand Wydler in Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Bezirksarzt unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Vom Schweizer. Generalkommissariat für die Wiener Weltausstellung wird die Mittheilung gemacht, daß von der internationalen Jury der herwärtigen Behörde in der Gruppe 26 ein Ehrendiplom ertheilt worden sei.

Der Stationsort für den Hülfspriester des Stationskreises Mellingen wird vorübergehend von Hägglingen nach Mellingen verlegt.

— Aarau. Die Pfarrgemeinde Wittnau hat gestern Sonntag einstimmig Hrn. Pfarrer Müller in Aarau zu ihrem Pfarrer gewählt und hat derselbe die Wahl angenommen.

— In Reinach und Menziken wurden letzte Woche einige Einbruchsversuche gemacht und theilweise auch Diebstähle ausgeführt; ein gewisser Heinr. Hediger, Zimberrudis von Reinach, der schon oft wegen Diebstahl bestraft wurde, konnte festgenommen und dem Bezirksamt zugeführt werden.

— Die Verpachtung der sechs Jagdreviere des Bezirks Rheinfelden hat letzten Mittwoch stattgefunden und ergibt der Erlös Fr. 2769 jährlich, also Fr. 214 mehr als bisher.

— Laufenburg. Die hiesigen Einwohner haben zu Gunsten der durch Ueberschwemmung geschädigten Gersauer Fr. 200 und für die Hagelbeschädigten der Bezirke Muri, Bremgarten, Baden und Rheinfelden Fr. 202 gesteuert. Im Verhältniß zur Einwohnerzahl und zu den Erwerbsquellen unseres Ortes darf diese Summe eine schöne genannt werden.

— Die Leiche des am vorigen Sonntag beim Baden in der Aare bei Gippingen verunglückten 16jährigen Knaben Kornelius Erne von Leuggern wurde am Mittwoch bei der Fähre nach Mumpf aus dem Rheine gezogen und in seine Heimath zurückgebracht.

— Bremgarten. Bei der von der Tit. Bezirksverwaltung letzten Samstag im „Hirschen" abgehaltenen Pachtsteigerung der 7 Jagdreviere des Bezirks sind Fr. 1954 erzielt worden; bisheriger Pachtzins Fr. 1724. 60; also Fr. 219. 40 Mehrerlös.

— Brugg. Hr. Gerichtsschreiber Geißberger hat auf Ende ds. seine Entlassung eingereicht. Der Bezirk Brugg verliert an ihm einen seiner tüchtigsten und gewissenhaftesten Beamten. An seine Stelle hat das Bezirksgericht einstimmig gewählt: den Hrn. J. Amsler, von Schinznach, bisheriger Substitut, und auf dem Berufungswege zum I. Kanzlisten und Cassaführer den bisherigen II. Kanzlisten, Hrn. Joh. Geißberger von Riniken.

— Letzten Sonntag starb in Mandach Frau Wittwe Verena Geißmann geb. Müller, von Birr, in dem seltenen Alter von 93 Jahren und 6 Monaten. Sie hatte noch in ihrer Jugend bei Vater Pestalozzi auf dem Neuenhof bei Birr Baumwollenzeug gemalt. (Hsfrd.)

— Die Gemeinden Densbüren und Herznach haben durch das Hagelwetter am Donnerstag Nachmittag stark gelitten. Auch Oberhof und Umgebung haben nicht geringen Schaden an Baumfrüchten und Reben erlitten; die Hagelschlossen fielen massenhaft und theils in der Größe von Hühnereiern, und aus dem untern Frickthal meldet die „Volksst.", daß der Hagel die noch da und dort vorhandenen Trauben vollends heruntergefegt.

Bern. Am 22. August ertrank in Interlaken beim Baden in der Aare ein 20jähriger, eben erst eingetretener Kellner aus dem Hotel Jungfrau, Namens Fried. Voß. Obschon durch Kameraden gewarnt, wagte er sich als guter Schwimmer zu weit in die reißende Strömung und ging unter.

— Die Schützengesellschaft von Aarwangen veranstaltet auf den 10., 11. und 12. September nächsthin ein Freischießen im Betrage von Fr. 4000.

— Am 29. August ist die erste Probe-Lokomotive in St. Imier angelangt, zur Freude der Bevölkerung.

— Am 25. August gingen die beiden Brüder Alexander und Kaspar Huber von Guttannen mit einem Freunde, Heinrich Ott, dem Rhonegletscher zu, Krystall zu suchen. Die Schneedecke war trügerisch und Alexander Huber stürzte oben am Gerstengrätli in einen 74 Fuß tiefen Gletscherschrund. Kaspar eilte um Hülfe nach der Grimsel, nach 3 Stunden kam er wieder mit 3 Knechten des Grimselwirthes auf der Unglücksstätte an. Alexander war inzwischen bewußtlos geworden, unten, an der Gletscherwand lehnend, stund er nun seit 5 Stunden $1\frac{1}{2}$ Fuß im eisigen Wasser. Hülfe ist beinahe nicht mehr möglich. Doch einer der Knechte, Hans Kehrli, steigt muthvoll selbst hinab, befestigt ein Seil um Huber, während die oben Stehenden ihn mit unsäglicher Mühe über den Rand emporheben. Die Rettung war glücklich gelungen.

Zürich. Der Regierungsrath hat beschlossen, kein Bettagsmandat mehr zu erlassen.

— Die hier noch anwesenden russischen Studentinnen dürfte es interessiren, daß nach den Aeußerungen einer maßgebenden Persönlichkeit aus dem russischen Staatsrath das vor Kurzem ergangene Studienverbot insofern milde gehandhabt werden wird, als spezielle Bewilligungen eines verlängerten Aufenthaltes in Zürich ertheilt werden. Denjenigen, welche einen bestimmten Studienabschnitt, oder (bei den in höhern Semestern befindlichen) das Studium überhaupt hier zu absolviren wünschen, wird aus gleicher Quelle gerathen, eine Eingabe mit Beifügung akademischer und polizeilicher Zeugnisse an das Ministerium der Volksaufklärung in Petersburg zu richten. (N. Z.-Z.)

— Die „katholische Genossenschaft" resp. die HH. Reinhard und Boßhard haben in Außersihl zwischen der großen und kleinen Werdgasse einen Landkomplex von ca. 60,000 □, mit ein paar Gebäulichkeiten angekauft, um daselbst eine Kirche zu bauen. Pfrundhaus und Kapelle zu St. Jakob an der Sihl sollen an den zürcherischen Konsumverein übergehen.

— Die Käser der Ostschweiz haben letzten Donnerstag in Winterthur getagt, um einheitliches Handeln zu erzwecken gegenüber den zurückgehenden Käse- und den hohen Milchpreisen.

Luzern. Ueber die Stadt ist der Hundebann verhängt. Es soll sich nämlich ein toller Hund herumgetrieben und schon ein Mann von demselben auf dem Schweizerhofquai gebissen worden sein.

— Der Regierungsrath hat die Einberufung des Großen Rathes auf den 6. Oktober nächsthin behufs Entscheid über das Trace der Bern-Luzern-Bahn zwischen Malters und Luzern beschlossen.

— In der Nacht vom 31. Juli auf 1. August wurde an hiesiger Postanstalt ein Diebstahl verübt im Betrag von 5532 Fr. in Baar und 11 Kassascheinen von der kantonalen Spar- und Leihkasse. Wie es heißt, wurde der Dieb am 29. Aug. entdeckt.

Solothurn, 31. Der Reg.-Rath beschloß gestern, den gegenwärtig stattfindenden Cadreskurs des Bataillons 79, wegen dem in hiesiger Stadt ausgebrochenen Typhus, aufzuheben, den Schieß- und Wiederholungskurs des gleichen Bataillons, sowie die Inspektion der Cavalleriekompagnie Nr. 29 bis auf Weiteres zu verschieben; die auf heute aufgebotene Mannschaft wurde vom Militär-Departement telegraphisch abgeboten.

Genf. Zu den vom Gemeinderath votirten 10,000 Fr. für eine neue Orgel in der Kirche St. Gervais sind von einer freigebigen Dame weitere 15,000 Fr. geschenkt worden.

Madrid, 29. August. Unter dem Vorsitz Castelar's fand eine Reunion statt, die von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens dauerte. Castelar sagte, nie habe die Freiheit so viel Gefahr gelaufen, und es sei nöthig, daß man mit Macht der Vergewaltigung Antwort gebe. Salmeron setzt auseinander, was für Resultate die Regierung erhalten, nach der Beendigung der kantonalen Insurrektion bedürfe es der vereinigten Anstrengungen aller Liberalen, um die Karlisten zu besiegen; es sei nöthig, die Frage betr. die Artillerie zu lösen, er beharre bei seiner Ansicht, daß die Todesstrafe eintreten müsse, und werde unerbittlich sein.

Betreffend die Föderation, so müsse dieselbe sich aus der Verfassung ergeben und nicht durch Verträge geschaffen werden. Anläßlich der Suspendirung der Cortessitzungen beschloß die Versammlung mit 94 gegen 14 Stimmen, vom 1. Septbr. bis 3. Nov. sich zu vertagen.

Perpignan, 29. August. In Ausführung ihres Bando gegen die Eisenbahnen nach Frankreich zu haben die Karlisten auf einen Zug geschossen bei Mapalisso. Der Heizer wurde getödtet, der Mechaniker verwundet, alle Wagen getroffen. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon.

London, 30. August. Ein Telegramm aus Taschkend vom 26. d. sagt, es seien in Chiwa und Chanate schwere Empörungen gegen die Russen während der Abwesenheit des Generals Kaufmann vorgekommen, aber durch den Vertreter Kaufmann's niedergedrückt worden. 600 Insurgenten seien hingerichtet, die Stadt Chiwa zerstört worden.

Englische Blätter hatten Recht, als sie sagten, es sei noch immer leichter, nach Khiwa hineinzugelangen, als wieder herauszukommen. Wie die Petersburger Börsenzeitung aus Kasalinsk mittheilt, sind auf ihrem Heimwege aus Khiwa mehr als 2000 freigelassene persische Sklaven von Turkomanen niedergemetzelt worden, und dies in geringer Entfernung von der Stadt Khiwa.

Rom, 30. August. Die Journale veröffentlichen ein Cirkular des Ministers des Innern, welches den Präfekten Instruktionen für den Fall von Arbeiterstriken gibt. Es heißt darin, daß dem Minister Informationen zugekommen sind, welche darthun, daß die Internationalisten überall Arbeitseinstellungen hervorzurufen suchen, und daß es Zweck des Kongresses, der nächsten September in Genf stattfinden soll, sei, eine allgemeine Strike in allen industriellen Etablissements zu organisiren. Der Minister fordert die Behörden auf, zu unterscheiden zwischen denjenigen Strikes, welche aus gewöhnlichen Ursachen resultiren, und denjenigen, welche von Anhängern der Internationalen provozirt seien, und die gehörigen Maßregeln zu ergreifen, damit die Gesetze befolgt werden.

Paris, 29. August. In einer gestern bei dem Handelsminister stattgehabten Konferenz der Direktoren der bedeutendsten Eisenbahnen wurde über die zeitweilige Herabsetzung des Frachttarifs für den Cerealientransport Berathung gepflogen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, den Getreideeingangszoll provisorisch aufzuheben.

Mannheim, 26. August. Friedrich Hecker hat heute Mittag unsere Stadt verlassen; er begibt sich zunächst nach Freiburg zum Besuche seines Bruders und wird am 20. September nach Bremen reisen, um von da am 23. September mit dem Dampfer „Berlin" der ihn im Mai nach Deutschland getragen, die Heimfahrt nach Amerika anzutreten. Zum Abschiede hatten sich noch viele Freunde und Verehrer Heckers am Bahnhofe eingefunden. Im Namen derselben überreichte Hr. Eichelsdörfer dem Gefeierten ein einfaches und doch werthvolles Zeichen der Erinnerung an seine und unsere Vaterstadt. Dasselbe besteht in einem von Hrn. Kunstgärtner G. Weiß geschmackvoll gefertigtem Doppel-Kranze: der eine gewunden aus Zweigen von Blumen und Pflanzen, die auf dem Grabe des Vater von Hecker und den Gräbern der Blutzeugen des Jahres 1849 sprossen; der andere ist geflochten aus dem Laub der deutschen Eiche, mit welchem das deutsche Volk die Stirne seiner besten und edelsten Söhne schmückt. Der „Singverein" erhöhte die Abschiedsfeier durch präcisen und guten Vortrag einiger schön gewählter Lieder und als der Zug mit dem Scheidenden dahinrollte, mischte sich mit dem Sangesgruß das stürmische Hoch der zahllosen Menge. Hecker wird seiner Vaterstadt und deren Bewohnern ein freundliches Andenken bewahren; seine Freunde und Verehrer werden ihm aber auch ihre Hochachtung und Liebe dauernd und ungeschwächt erhalten und entgegentragen. (N. Bad. Ldsztg.)

Straßburg, 29. August. Das „Elsässer Journal" veröffentlicht einen Brief des früheren Redakteurs des „Niederrheinischen Kurier" und späteren Mitgliedes der Nationalversammlung, August Schneegans, welcher erklärt, daß er seine Stelle als Chefredakteur des „Lyoner Journals" wegen der schweren Kränkungen und Schmähungen, die ihm seit zwei Jahren als Republikaner, Protestant und Elsässer in Frankreich widerfahren, niederlege. Schneegans sagt der politischen Laufbahn für immer Lebewohl.

Heilbronn, 27. Aug. Die Cholera ist hier plötzlich und in sehr heftiger Weise aufgetreten. Während der Gesundheitszustand seit Wochen ein ganz befriedigender war, auch die choleraähnlichen Erkrankungen nicht in größerer Anzahl und nicht in größerer Heftigkeit auftraten, als in den letzten Jahren, erkrankten in der Nacht vom vorgestrigen Montag auf Dienstag in einer dem Neckar nahe gelegenen Straße und in deren Seitengasse sieben Personen unter den besonders charakteristischen Erscheinungen der asiatischen Cholera und fünf davon starben schon nach wenigen Stunden. Von Seiten der hiesigen Behörden ist sogleich alles Nöthige gegen Weiterverbreitung der Seuche geschehen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211½	211	gesucht
Augsburg	4½	214¼	214	
Berlin	4½	375½	374¾	l. S. 375 G.
Bremen	4½	125⅜	125	
Brüssel & Antwerpen	4	99⅞	99¾	schwächer
Frankfurt a./M.	4	214½	214¼	
Hamburg	4½	125⅜	125	
Leipzig	5	375	374½	l. S. 374¾ G.
London	3	25. 32½	25. 28¾	fest
Paris, Lyon, Marseille	5	99¾	99⅛	
Wien & Triest	5	226	225	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 4½%, Zürich 4½%, Bern 4½%, Genf 4½%, Aarau 4½à5%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1.Mai. 10.Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18.Juli	101¾	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	—
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	695	690	690
Nordostbahn	500	500	630	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	600	595	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	515	512½	515
Aargauische Bank	200	200	295	287½	292½
Aarg. Creditanstalt	500	300	512⅓	—	—
Basler Bankverein	500	200	472½	470	—
Basler Handelsbank	500	500	695	691¼	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	690	686¼	—
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	660	655	—
Bank in Winterthur	500	500	700	695	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	350	665	655	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	1055
dto. II. Emission	1000	500	1032½	1020	1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Als solide Anlagen empfehlen wir:

einen Posten 4½% **Nordostbahn Obligationen,** die wir à 98¼ netto so lange Vorrath abgeben.

Actien der Commandite Gesellschaft Steinbach, Köchlin & Cie. in Mülhausen, wofür Subscriptions-Scheine und Prospekte gratis bei uns bezogen werden können. Betrag der Actie Fr. 5000. —, Emissions-Curs Fr. 5250.

5% **Obligationen der Arther Rigi-Bahn-Gesellschaft,** deren Subscription wir zum pari-Curs vermitteln.

4¾% **Obligationen Staatsanlehen des Kantons St. Gallen** in Titeln von Fr. 1000. — und Fr. 5000. —. Die Subscription findet den 3. bis 6. September statt. Prospekte und Zeichnungsformulare können spesenfrei bei uns bezogen werden. —

Unter dem Einflusse einer gedeihlichen Entwicklung des **Hinterhof-Unternehmens in Baden** sind die uns zur Verfügung gestandenen Actien rasch vergriffen worden, wesshalb wir zu weitern Offerten einladen. —

Vom 1. September an treten folgende Zinsänderungen in Kraft:

Neue Obligationen werden zum Zinsfusse von 4½% ausgegeben. Die Frage über allfällige Abänderung des Zinsfusses der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf Jahresschluss zu fassenden Schlussnahme vorbehalten. —

Dagegen wird reduzirt:

der Zinsfuss für **Cto.-Ct.-Creditoren** von 4½% auf 4%,
- - - **Cto.-Ct.-Debitoren** - 5½% - 5%,
- - - **einfache Depositen** - 4% - 3½%.

Wir bringen noch in Erinnerung, dass die pro 31. August fälligen Coupons von Centralbahn- und Zürcher Kreditanstalt-Actien spesenfrei an unserer Cassa eingelöst werden. —

Neueres.

Truppenzusammenzug bei Freiburg. IV. Eidgenössische Armee-Division. Hauptquartier Freiburg, den 24. August 1873. Divisionsbefehl Nr. 1.

Offiziere und Soldaten der 4. Division!

Seit anderthalb Jahren von dem h. Bundesrath mit dem Kommando der 4. Division betraut, begrüße ich mit Freude diese erste Gelegenheit Euch kennen zu lernen und Euer Vertrauen zu erwerben. Unsre Uebung wird auf einem Boden stattfinden, auf welchem vor 400 Jahren unsre Vorfahren einen ihrer glorreichsten Siege erfochten haben, nicht nur durch ihre überall bewährte Tapferkeit, sondern auch durch große Kriegskunst und Disziplin.

Die Bewaffnung wie die Gefechtsweise aller Armeen haben seitdem, und besonders in neuester Zeit bedeutende Veränderungen erlitten, die geistigen Eigenschaften, welche unserm kleinen Volke damals zum Sieg gegen Uebermacht verhalfen, haben ihren Werth stetsfort behalten. Um die neuen, der jetzigen Bewaffnung angepaßten Gefechtsformen zu üben, um den ächt kriegerischen Geist, seit Jahrhunderten, Dank sei Gott, ein Erbtheil unserer Nation, zu stärken und aufzufrischen seid Ihr hieherberufen.

Bedenkt, daß Vieler Augen im In- und Ausland auf Euer Verhalten gerichtet sind, beweist ihnen, daß unsere Milizen in Beziehung auf Disciplin, Pflichttreue und Ertragen von Strapazen andern Armeen nicht nachstehen und zeigt Euch würdig des Vertrauens, welches das Vaterland in seine Wehrmänner setzt. Das Vaterland wird es Euch danken!

Der Commandant der IV. Division:
Rud. Merian, eidg. Oberst.

Aarauer Wochenmarkt vom 30. Aug. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 8 bis 9, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60, 6 Paar 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 8 Rübli, 4 Kohlraben, 4 Lauchstengel, 6 Paar Birnen, 10 Paar Pflaumen, 2 Trauben, je 10 Cts. Honig der Schoppen Fr. 1. 20. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 30. Eier 7 Stück 60 Ct.

München, 30. August. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 53 kr., Aufschlag 11 kr., Roggen 6 fl. 44 kr., Gerste 6 fl. 18 kr., Hafer 4 fl. 28 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7.02 kr., Leinsamen 7 fl. 39 kr. Wochenumsatz 18,971 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Fremdenverzeichniß v. 31. Aug. auf den 1. Sept. 1873.

Ochsen.
Hr. Polli, Professor, Mailand.
— Schröder m. Fr., Doktor, Mannheim.
— Charenbach m. Fr., Kfm., Cöln.
— Grandvillert m. Fr., dto, Delemont.
— Kleiner, dto., Zürich.
— Behringer, dto., dto.
— Brenner, dto., Lyon.
— Kothe, dto., Offenbach.
— Scheurer 2, dto, Mannheim.
— Levina, dto., dto.
— Bangerter, dto., Langenthal.

Storchen.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Tchaniovski, Kfm, Bordeaux.
— Bamoudeur, dto., dto.
— Dufour, dto, Yverdon.
— Jung, dto, Paris.
— Supier, dto., Paris.
— Maires, dto, dto.
— Surri, dto., Basel.
— Dürr, dto., Solothurn
— Guggenheim 2, dto, Zürich
— Wyler 2, dto., Endingen.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Amslec m. Sohn, Part., Texas.

Krone.
Hr. Kleinert, Kfm., Zürich.
— Borrer dto., Mülhausen.
— Lang, dto, Stuttgart.
— Zimmerli, dto., Roken.
— Ritter, dto., St. Immer.

Rößli.
Hr Ramsan, Kfm., Paris.
— Schönholzer, dto., Lauterbrunnen.
— Zimmermann, dto, Basel.
Hr. Roß, Kfm., Elsaß.
— Batterio, Part., Interno.
— Leu, Schirmmacher, Wittenswyl.
— Gamper, Brauer, Eschlikon.
— Hotz, Steindrucker, Maur.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Lapkizivicz, dto., Polen.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Boller, Bezirksrichter, Egg.
— Eggenschweiler, Oberamtmann, von Balsthal.
— Maie, Direktor, Wien.
— Frudimenti, Professor, Oesterreich.
— Traeseki, Musikdirektor, Lausanne.
— Dr Stübel, v. Leipzig
— Rolrep, Kfm., Rathenow.
— Frieswinkel, dto, Rousdorf.

Wildenmann.
Hr Märky m. Gem u. Familie, Prag.
— Probst, Kfm., Insteten.
— Zocty, dto, Genua.
— Isler, dto., Wohlen.
— Merz, dto., Solothurn.
— Holliger, dto, Bern.
— Maggei, dto., Chur.
— Baer, dto., Zofingen.
— Gebr. Guggenheim, dto., Endingen.
— Meyer, dto., Waltenswyl.
— Petershans 2. Part., Fislisbach.
— Gebr. Frey, dto, Regensdorf
Mad. Geschmen m. Fam., a. Prag.

Schwert.
Hr Kielholz, Part., Mettau.
— Winter, Metzger, Kaisten.
— Rich. Küfer, Thusis.
— Maurer, Schneider, Egg

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bachabschlag Sonntags den 7. September Abends** stattfinden, sich jedoch auf möglichst kurze Frist erstrecken wird. Hierauf werden besonders die Wasserwerkbesitzer hiesiger Gemeinde aufmerksam gemacht.

Während der Dauer des Abschlages haben sich sämmtliche Haushaltungen der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, den 31. August 1873.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes:
Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen nahe bei Zürich,

in sehr schöner Lage, mit ausgezeichneter Fernsicht, bestehend in einem dreistöckigen, massiv gemauerten Wohnhaus, einem ditto zweistöckigen und einem alten Wohnhaus mit zwei Wohnungen, einer Scheune, Schuppen, Trottgebäude, Wasch- und Brennerei Gebäude, 4 Juch. Reben, 16 Juch. Wiesen, 6 ½ Juch. Acker- und 20 Juch. Holz- und Streueland; Verkaufssumme: **Fr. 160,000.** —

Das Heimwesen könnte auch theilweise verkauft werden und würde sich für Herrschaftsgüter sehr gut eignen, da das Land in unmittelbarer Nähe der Gebäude liegt.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes.

Derjenige, welcher bei der gestrigen Versammlung im Rößli einen **Regenschirm** verwechselt hat, wird ersucht, denselben im Gasthof zum Rößli abzugeben, wo der seinige zum Empfang bereit steht.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Feigenbaum.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mehrere Kinderchaischen

zum Stoßen sind frisch angelangt, zu deren Abnahme sich höfl. empfiehlt

Al. Läthi, Sattler.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied** in der alten Vorstadt; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bezahlung von Holzgeldern.

Der Termin für Bezahlung der am 22./24. Juli abhin versteigerten Stämme, Klafter und Wellen, war am 20. dies verflossen. Unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, werden die rückständigen Gelder **bis 1. September nächsthin** erwartet.

Aarau, am 27. August 1873.

Die Forstverwaltung.

Die Pachtzinse

für Garten- und Beundtenland, Rasen- und Lagerplätze, Waldfeld &c.

pro 1873, verfallen mit **1. September** nächsthin, worauf die Pächter, unter Hinweisung auf die Steigerungsbedinge, schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Diejenigen Pächter, welche der Verwaltung ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, ob sie das Pachtland noch eine fernere Pachtdauer von 6 Jahren unter den schriftl. eröffneten Bedingungen behalten wollen, werden ermahnt, dasselbe innert 8 Tagen zu thun, wiedrigenfalls das Land anderwärts verpachtet wird.

Aarau, am 27. August 1873.

Die Landverwaltung.

Zum Verkauf:

3 Eichenstämme von zusammen 132 Cubikfuß, dienlich für Eisenbahnschwellen, bei

Samuel Thut, Bürstenfabrikant,
in Ober-Entfelden.

Gesucht:

In eine Weinhandlung am Zürichsee ein

Küfer

von 25—30 Jahren, der die Kellerwirthschaft sowie theilweise das Reisen zu besorgen hätte.

Gute Referenzen sind nothwendig. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Wo ein Kantonsschüler nach den Herbstferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. B.

Portemonnaies, Portebourses, Briefstaschen,

Cigarren-Etuis, Zündholz-Etuis

in großer Auswahl

bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Bei Unterzeichnetem ist guter alter

Landwein

zu billigem Preis zu haben, Saum- und Brentenweise.

Wettler, Vater.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei

J. Kehler-Zehr,
Chemiker in Fischingen.

Anzeige & Empfehlung.

Mit heutigem Tage trete ich mein hiesiges Geschäft an Herrn **Gustav Trefzger** ab, dessen Frau seit mehr als 10 Jahren in den Waschanstalten von Zürich und Luzern sowohl, als bei mir in Aarau thätig war.

Indem ich für das in so reichlichem Maße genossene Zutrauen hiemit meinen verbindlichen Dank ausspreche, erlaube mir zugleich meinen Nachfolger angelegentlich zu empfehlen.

Aarau, 24. August 1873.

C. Landgrebe,
Waschanstalt.

Auf Obiges Bezug nehmend, bin ich so frei einem ehrd. Publikum meine Anstalt fernerhin zu empfehlen mit der Versicherung billiger und gewissenhaftester Bedienung.

Aarau, 27. August 1873.

G. Trefzger,
Waschanstalt Aarau.

Gesucht:

Geübte Winderinnen

finden in der **Seiden-Zwirnerei Küttigen** (Papiermühle) dauernde Beschäftigung.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 30. Aug.	Fr. 117. —
Von Ungenannt	2. —
„ Fr. E.-S.	2. —
	Fr. 121. —

Mit Donnerstag den 4. Septbr. werden wir die Liste schließen und bitten für diesen Zweck bestimmte Gaben bis dahin gefl. einzusenden.

Aarau, 1. Septbr. 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Eheverkündung in Aarau vom 31. August.

Arnold Siebenmann, Schriftsetzer, v. Aarau, in Genf wohnh., mit Helene Siebenmann von Aarau.

Taufen in Aarau vom 31. August.

August Albert, Söhnlein des Albert Hagnauer, Lederhändler, von Aarau.

Friedrich Albert, Söhnlein des Friedrich Wyler, Triangulationsgehülfe, von Grindelwald.

Hermine, Töchterlein des Heinrich Heller, Geschäftsagent, von Erlisbach.

Frida Rosa, Töchterlein des Dl. Ehrsam, Postbeamter, von Aarau.

Marie Elise, Töchterl. des Gottl. Brunnhofer, Mechaniker, von Aarau.

Schweiz. Predigerversammlung.

Dienstag den 2. September, Morgens 8 Uhr, zur Eröffnung der Zusammenkunft der schweizerischen Predigergesellschaft: Herr Pfarrer Ammann von Lotzwyl.

Mittwoch den 3. September, Morgens ½8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Donnerstag den 4. September, Morgens 8 Uhr: Jahresfeier des protestantischen Hülfs-Vereins. (Jahresbericht des Herrn Professor Hagenbach und Festrede des Hrn. Pfr. Güder von Bern).

Nochmals an das verehrliche Publikum von Aarau.

Die **Hauptprobe** zu dem auf Mittwoch Morgen um halb 8 Uhr angesetzten liturgischen Gottesdienste findet **heute** (Montag) **Abends genau um 5 Uhr** in der Kirche statt.

Allen Theilnehmern, welche nicht dem Kirchengesang- und Cäcilien-Verein oder dem Kinderchore angehören, werden beim Eintritt in die Kirche besondere Texthefte ausgetheilt. Dieselben sind ohne Noten, weil alle von der Gemeinde zu singenden Lieder dem Kirchengesangbuche entnommen sind. Es ist daher durchaus nothwendig, daß Jedermann das Gesangbuch mitbringe.

Wir ersuchen um zahlreiche Theilnahme sowohl an der Hauptprobe als an der Aufführung selbst.

Aarau, den 1. Septbr. 1873.

Das Comite.

An die verehrlichen Quartiergeber.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, wird angezeigt, daß die Herren Geistlichen am Dienstag und Mittwoch ihre gemeinschaftlichen Mittagessen in der Turnhalle halten werden, so daß also dafür in den Quartieren nicht gesorgt werden muß.

Es wird uns sehr freuen, wenn die Herren Quartiergeber am Dienstag Abend circa 8 Uhr ihre Gäste zu einem gemüthlichen Zusammensitz in die Turnhalle begleiten werden.

Das Comite.

Stadt-Musik.

Einzige Probe auf das Predigerfest heute Abend 8 Uhr.

Vollzähliges Erscheinen dringend nothwendig.

Pro memoria. — Keine Confz.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Montag den 1. Sept., Abends punkt 8 Uhr.

Traktandum: Schlußturnfest.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist durchaus nothwendig.

Der Vorstand.

Gesucht: Bei einer honneten Familie **Kost & Logis.** Gefällige Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Schweizerische Rentenanstalt.

In Folge freundlicher Verständigung mit unserm bisherigen Vertreter Herrn **Alexis Imhof** haben wir die Haupt-Agentur für den Kanton Aargau dem Herrn

Samuel Haberstich-Scheurmann in Aarau

übertragen.

Zürich, 1. September 1873.

Die Direction:
C. Widmer.

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à **4¾ pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Partialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist 4 ¾ % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 ¾ % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Ratazins à 4 ¾ % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4., 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	= der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	= =	Bank in Winterthur.
Zürich:	= =	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß' Erben.
	= =	Meyer u. Pestalozzi.
	= Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	= dem	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Ben. La Roche.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	= =	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	= =	Bank für Graubünden.
	= =	Graubündn. Kantonalbank.
Konstanz:	= =	Filiale der Rheinischen Kreditbank.
Mülhausen i/E:	= =	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, Abends 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Verloren: Ein **Portemonnaie** enthaltend etwa 5 Fr. und ein goldener Ohrenring. Bei der Expedition dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustand sich befindliche **zweischläfige Bettstatt.**
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. C. Martin

Dienstag, **N°. 207.** 2. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 31. August. Der Handelsminister und der Minister des Innern verfügten gemeinsam, daß die Auswanderungsagenten und Werbeemissäre, welche den Besitz deutscher Reichsangehörigkeit nicht nachweisen können, aus dem Lande zu verweisen seien.

Wie die „Deutschen Nachr." melden, ist in der Ausführung des neuen Münzgesetzes eine, wenn auch nicht unerwartete Schwierigkeit in so fern zu Tage getreten, als der für die neuen Scheidemünzen erforderliche Nickel nur mit großer Mühe zu beschaffen ist. Die deutsche Regierung hat 1½ Millionen Pfund Nickel, deren sie bedarf, das Pfund zu fünf Thaler, größtentheils bei englischen Geschäftsleuten bestellt. Norwegen, das Land, welches den meisten Nickel besitzt, hat doch nur vier Nickelwerke, Schweden hat deren zwei, von denen eins in die Hände eines berliner Consortiums übergegangen ist. Außer in diesen beiden Ländern findet sich Nickel nur noch in Nord-Amerika, doch ist der dortige Gehalt sehr gering. Der Nickelbau ist an sich übrigens ungemein mühsam, was schon daraus erhellt, daß auf etwa 100 geförderte Tons etwa 2 Tons Nickel kommen.

Die Herbstmanöver des Gardekorps wurden wegen der grassirenden Cholera abbefohlen.

Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien wird Mitte Oktober erfolgen.

Fürst Bismarck wird so lange hier bleiben, bis er alle Anordnungen für die dringendsten Reichsgeschäfte getroffen.

Da die Mandate der Landtagsabgeordneten bis November fortlaufen, so wird wahrscheinlich die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Neuwahl im Oktober erfolgen.

Der deutsche Gesandte in Spanien, Frhr. v. Canitz, ist von hier nach Madrid zurückgereist.

Der Ober-Hof- und Dom-Prediger General-Superintendent Dr. Hoffmann in Berlin ist nach längerem schweren Leiden gestorben.

Der Kaiser kehrte gemeinschaftlich mit der Kaiserin am 29. August Abends nach Berlin zurück, geht nach der am 2. Sept. stattfindenden Einweihung des Siegesdenkmals zur Begrüßung des neuvermälten Erb-Großherzogs nach Weimar, wohnt den im Laufe des Septbr. stattfindenden Truppenübungen bei Berlin und in den Provinzen bei und begibt sich Ende September nach Baden-Baden. Ueber den voraussichtlich Anfangs Oktober von hier aus erfolgenden Wiener Besuch ist Näheres noch nicht bestimmt.

Hannover, 28. Aug. In der ersten Plenarsitzung des Juristentages wurde Prof. Dr. Gneist zum Präsidenten gewählt und die Sektionsbildung vorgenommen. Erschienen waren bisher 358 Juristen. Besonders stark war Bayern vertreten. Albrecht (Hannover) hielt die Bewillkommungsrede, welche Gneist erwiderte.

Breslau, 26. August. Heute Abend um 8½ Uhr kam in der auf der Holteistraße Nr. 3 belegenen Eisenbahnwaggon-Fabrik der Gebrüder Hoffmann (Thieme) Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in einem kurzen Zeitraume sämmtliche Maschinenwerkstätten in vollen Flammen standen. Ein heftiger Wind jagte die Flammen an die sechs in unmittelbarer Nähe gelegenen Häuser, welche vom Feuer ergriffen wurden.

Mainz, 28. August. An die hiesigen Buchhändler ist, wie der M. Anz. meldet, polizeilich, und zwar auf höheren Befehl die Weisung ergangen, daß sie keine Pläne der Stadt Mainz, auf welchem die Festungswerke verzeichnet sind, mehr verkaufen und in Handel bringen dürfen.

Stuttgart, 29. August. Der Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, von Wächter, ist auf sein Ansuchen pensionirt worden. Sein Ressort ist interimistisch dem Justizminister Mittnacht übertragen.

Stuttgart, 28. Aug. Nachdem die Cholera seit einigen Tagen in Heilbronn, welches sonst, wie die „Neckar-Ztg." schreibt, gleicherweise wie Stuttgart von der mörderischen Seuche verschont geblieben war, äußerst heftig aufgetreten ist, sind heute, wie ich vernehme, auch in unserer Stadt die ersten Cholerafälle vorgekommen.

Paris, 31. Aug. Mac Mahon beantragte bei der Gnaden-Commission zahlreiche Begnadigungen von verurtheilten Communisten bei Gelegenheit der gänzlichen Räumung des Gebietes.

— In Frankreich sollen die Gesetze gegen die, welche die Getreidepreise absichtlich in die Höhe treiben, in Anwendung gebracht werden. Das Strafgesetzbuch belegt die Betreffenden mit einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten bis zu 3 Jahren und einer Geldstrafe von 100 bis 20,000 Fr. Der jüngste Aufschlag sei auf diese Weise entstanden.

London, 27. August. Wie vor ihm der österreichische und der sächsische Hof, geht jetzt auch der englische in Trauer um „Se. Königl. Hoheit den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig, Vetter zweiten Grades Ihrer Maj. der Königin".

Madrid, 31. Aug. In den Cortes bekämpft Salmeron energisch ein Amendement des älteren Orense, welches die Amnestie der Aufständischen verlangt. Das Amendement wird mit 119 gegen 42 Stimmen verworfen. Der Minister des Innern verliest einen Gesetzentwurf Betreffs Wiederherstellung des Gesetzes von 1832, welches alle Bürger im Alter von 20 bis zu 35 Jahren zum Militärdienste verpflichtet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Septbr. Die Inspektion des Truppenzusammenzuges bei Freiburg ist General Herzog übertragen.

Die internationale Konferenz hat die Feststellung des Anschlusses der Gotthardbahnlinie an die oberitalienische vom 3. auf den 8. September vertagt.

Hr. Karl Richard, Waffenkontroleur in Nieder-Uster, erhält auf sein Ansuchen die Entlassung aus besagter Stellung unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Das Hospitz auf dem Albulaberg erhält ein Telegraphenbureau.

Die Bürger, welche im Dezember 1872 mittelst Rekurseingabe an die Bundesversammlung sich über das vom Regierungsrathe ergangene Verbot der Benützung der Franziskanerkirche in Luzern für einen religiösen Vortrag des Hrn. Prof. Reinkens beschwert haben, erklären nunmehr die Rücknahme des Rekurses, da seit Einreichung desselben die bundesräthlichen Anträge für die Bundesrevision erschienen seien und darin in Art. 49 eine grundsätzliche Bestimmung für die Entscheidung der dem Rekurse zu Grunde liegenden Frage sich enthalten finde. Immerhin behalten sich die Rekurrenten vor, ihr Begehren zu erneuern, sofern nicht auf dem Wege der Verfassungsrevision das angestrebte Ziel erreicht werden sollte.

— Aarau, 2. Septbr. Zu dem heute beginnenden Feste der schweiz. reformirten Prediger-Gesellschaft sind bereits 150 Gäste aus allen protestantischen Kantonen eingetroffen und werden noch ca. 50 weitere Gäste erwartet.

— Aarau. Die Versammlung von Abgeordneten aus allen Gemeinden des Bezirk's, welche am Sonntag stattfand, war zahlreich besucht und wurde von Hr. Nationalrath Haberstich eröffnet; derselbe zeichnete die Aufgabe, welche der Volksverein in eidgenössischer und kantonaler Hinsicht zu erfüllen hat, und theilte die Vorlagen des Centralkomité's, Statutenentwurf u. s. w. mit. Sodann wurden die Eröffnungen entgegen genommen, welche den Beitritt einzelner Vereine im Bezirk zum Volksverein konstatirten. Herr Oberst Rothpletz betonte, wie wünschenswerth es sei, neben diesen Beitrittserklärungen die Gründung selbstständiger Volksvereine in allen Gemeinden in's Leben zu rufen. Hierauf wurde ein Bezirkskomité ernannt, bestehend in den Herren Nationalrath Haberstich, Nationalrath Weissenbach, Großrath Lüthy in Erlisbach, Friedensrichter Lüscher in Muhen, Großrath Stirnemann in Gränichen, Regierungsrath Straub, Großrath Zehnder in Suhr, Großrath Walter in Entfelden und Amtsstatthalter Uebelmann in Küttigen. Das Comité konstituirte sich sofort und ernannte zum Präsidenten Hrn. Straub, zum Vizepräsidenten Hrn. Uebelmann und zum Kassier Hrn. Walter. Mit einer warmen Einladung des Präsidiums an die Anwesenden, für die Tendenzen des Volksvereins eifrig zu wirken, wurde die Versammlung geschlossen.

— Der mehr als 60 Mitglieder starke Militärverein der Stadt Zofingen hat nach einläßlicher Diskussion, wobei namentlich die Militärfrage betont wurde, den Beitritt zum schweizer. Volksverein beschlossen. Ebenso die Musikgesellschaft und der Männerchor Frick.

— Der aarg. Kantonallehrerverein, der letzten Mittwoch in Zofingen seine Jahresversammlung hielt, war von zirka 200 Lehrern und Schulfreunden besucht. Die vorgetragenen Referate waren sehr gediegen und gründlich, ließen aber keine Zeit zur Diskussion.. Als Präsident wurde Rektor Hunziker in Aarau, als Vize-Präsident Rektor Villiger in Muri gewählt. Nächster Versammlungsort Rheinfelden. Bankett im Römerbad sehr belebt.

— Vom Lehrerfest in Zofingen schreibt das „Bad. Tagbl.“: „Das Beste am ganzen Feste war unstreitig der gespendete Ehrenwein. Die Verhandlungen rein nichts. Zwei stundenlange Referate machten es rein unmöglich, daß irgend ein Gegenstand von Wichtigkeit besprochen werden konnte. Noch ein paar solcher Versammlungen und — das Institut fällt wie ein Kartenhaus zusammen.

— Der preußische Cultusminister Dr. Falk hat sich einige Zeit in Interlaken aufgehalten und dort natürlich auch mit dem Gesandten, Hrn. General v. Röder, verkehrt. Schon das wurde von einzelnen römischen Blättern auf die hohe Achsel genommen. Daß er nun aber gar in Aarau den Hrn. Landammann Augustin Keller besucht hat, das war ihnen denn doch ein zu starkes Zeichen von vaterlandsgefahrdrohender preußischer Freundschaft. Die Sache klärt sich aber ganz natürlich auf, wenn man auch den Wunder- und Gespensterſehern ihr Vergnügen gerne lassen möchte. Das „Volksblatt“ erzählt nämlich: „Schon im Jahre 1846 brachte der Herr Cultusminister, damals freilich noch ein junges Füchslein, dem Herrn Seminardirektor Keller nach Lenzburg einen Brief seines Vaters, des Hrn. Consistorialrath Falk, eines Studienfreundes des Hrn. Keller. Und die Sache wird noch erst recht gefährlich, da dieses Mal auch noch die Gemahlin des Hrn. Cultusministers dabei war. Denn wenn die Frauen auch noch dabei sind, dann wird's mit den Verschwörungen erst recht schlimm. Und die Frau Cultusministerin ist überdieß die Tochter eines Mannes, der Vielen nicht in liebem Andenken steht, des berühmten Philologen Passow, der die Gymnasiasten mit seinem griechischen Wörterbuch so viel geplagt hat und in dessen Hause Herr Keller als Student der Universität Breslau ein gerne gesehener Gast war.

Im Sommer 1874 soll in Zürich ein eidgen. Musikfest abgehalten werden. Die Musikkommission schlägt Folgendes vor: Sonntag: Brahms, Triumphlied; Schumann, 3. Theil von Faust; Beethoven, 9. Symphonie. Montag: Händels Oratorium Josua. Dienstag: Künstlerkonzert mit noch unbestimmtem Programm. Samstag soll die Begrüßung in würdiger Weise durch ein noch zu findendes oder neu zu schaffendes Männerchorwerk gefeiert werden. Als Solisten sind in's Auge gefaßt: Frau Wilt (Wien), Frau Joachim (Berlin), Hr. Vogel (München), Hr. Hill und als Violinist: Hr. Joachim (Berlin).

Luzern, 31. August. Heute fand eine großartige Ovation für Thiers durch zahlreiche Delegirte der in der Schweiz wohnenden Franzosen statt; sie bildeten einen Zug von einigen hundert Theilnehmern mit vielen Fahnen und Musik. Es wurden patriotische Anreden gehalten, auf welche Thiers erwiderte, daß er in die Erhaltung der Republik vertraue. Trotz heftigen Regens bezeugte das Publikum seine Theilnahme an der Demonstration.

Solothurn. Nun träumen auch noch die Solothurner von einer Bahn auf den Weißenstein. Technisch unmöglich ist die Sache jedenfalls nicht, mit 15 % Steigung würde man hinaufkommen, während die Rigibahn stellenweise über 25 % hat. Die Schwierigkeit würde nur darin bestehen, dem Weißenstein so viel Besucher zuzuführen, daß das Aktienkapital sich vermehrt.

Olten, 31. August. Anwesend sind: 87 Delegirte. Der Jahresbericht konstatirt den erfreulichen Fortschritt der altkatholischen Bewegung. Professor Favrot in Bern und Erziehungssekretär Gavar in Genf wurden zu Mitgliedern des Centralkomite's ernannt. Die Resolutionen mit den vorläufigen Reformvorschlägen wurden angenommen. Art. 3 veranlaßte eine schwierige Diskussion; es wurde beschlossen, das Comite sofort einzuladen, beförderlichst die Delegirten-Versammlung einzuberufen behufs Entscheidung der Konstitutionsfrage. Eine 17gliedrige Abordnung an den Konstanzer Kongreß wurde gewählt. Michelis ist anwesend. Hyazinth sprach einige begeisterte Schlußworte. Der Verlauf der Versammlung war würdevoll.

Als Abgeordnete des Vereins an den den 12. d. in Konstanz zusammentretenden deutschen Altkatholiken-Congreß wurden bezeichnet die HH. Keller von Aarau, Leo Weber und Brosi von Solothurn, Reverchon, Heridier und Abbe Loyson von Genf, Bodenheimer und Favrot von Bern, Dr. J. Winkler und Oberst von Matt von Luzern, Oberstl. Patochie aus dem Tessin, Adam aus Basel, Zürcher aus Zürich, Anderwert aus dem Thurgau und Dr. Hungerbühler und Thuli aus St. Gallen, Hr. Pfarrer Herzog und Redaktor Dietschi von Olten. Den aarg. Geistlichen, welche so mannhaft gegen den Vaterlandsverrath in die Schranken getreten, bezeugte die Versammlung durch Aufstehen ihren Dank und ihre Anerkennung.

Die Reformen, von denen oben die Rede ist, sind ungefähr folgende: Einführung der Landessprache beim Gottesdienste (die Messe vorläufig noch ausgenommen); würdige Vereinfachung und Veredlung des Gottesdienstes, Abschaffung aller Stolgebühren (Meßgelder inbegriffen), dagegen angemessene Besoldungserhöhung für die Geistlichen; Verbot der Dispensgelder, des Peterspfennigs, des Ablaßhandels, der Sammlungen für die Propaganda; Beschränkung des Bruderschafts- und Wallfahrtswesens, der Prozessionen (auf das Innere der Gotteshäuser); Beseitigung der Schwierigkeiten bei Abschluß von Ehen; Zulassung von andersgläubigen Taufzeugen; Säcularisation der Friedhöfe als für alle Konfessionen gemeinsame Anstalten der Polizei; Errichtung konfessionsloser (nicht religionsloser) Schulen, Vertheilung von Stipendien an altkatholische Studierende ꝛc.

Glarus. Der schweiz. Apothekerverein hat in seiner 28. Jahresversammlung in Glarus den Beschluß gefaßt, es sei die Erstehung einer entsprechenden dotirten pharmazeutischen Fachschule mit einem selbstständigen Laboratorium energisch anzustreben und bei der in Aussicht stehenden Ecole de Pharmacie in Lausanne auch auf Errichtung eines mit hinreichenden Mitteln ausgestatteten Laboratoriums hinzuwirken. Die neue Pharmacopöe, welche der Verein herausgegeben, ist von allen Kantonen außer Genf, Graubünden, Nidwalden und Tessin angenommen.

Basel. Die eidgenössische Bank, welche ihren Hauptsitz in Bern hat und ein Gesellschaftskapital von 9 Mill. Franken in 18,000 voll einbezahlten Aktien von Fr. 500 besitzt, errichtet mit kleinräthlicher Bewilligung auf hiesigem Platze (Freiestraße 35) eine Filiale mit einem Dotationskapital von Fr. 1,500,000. Genannte Gesellschaft hat zum hiesigen Geschäftsbetrieb ein Komité bestellt aus den HH. Dr. Eduard Heusler, Vincenz Salis-Kern und Jul. Otto Simmoth-Speiser; zum Direktor der Filiale ist Hr. Joh. Häfelfinger-Urech von Basel ernannt worden und zum Prokuraträger Hr. Wilh. Paravicini von Glarus.

Baselland. Die Regierungswahl ist gestern zu Stande gekommen. In Aesch und Langenbruck wurde bei starker Betheiligung fast einstimmig Herr. Graf erwählt. Das absolute Mehr ist demnach überschritten.

— Letzten Samstag Abend wurden der Post Langenbruck-Liestal aus dem oben auf dem Wagen liegenden Sacke Fr. 1700 gestohlen. Dieselben waren für die Postkasse in Basel bestimmt. Der Kondukteur, statt auf seinem Platze zu bleiben, hatte sich in den Wagen gesetzt und wird jetzt dieses Bequemmachen wohl büßen müssen. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. (Basell. Ztg.)

Wallis. Wie der »Gaz. de Lausanne« aus Sitten geschrieben wird, schoß vor einigen Tagen ein Jäger im Löschthale (Oberwallis) eine Taube, auf deren einem Flügel die ganz deutlich lesbaren Worte standen: »Gouvernement de la défense nationale; Tours, 17. Juillet 1871.« Mehrere Personen lasen die Worte, unter Anderen auch der Ortspfarrer der die Thatsache beglaubigt hat. Der arme Briefbote mußte, den deutschen Kugeln entgangen, schließlich in einem einsamen schweizerischen Alpenthal dem unerbittlichen Blei doch noch zum Opfer fallen. (??)

— Die Industrie dieses Landes hebt sich zusehends. Im Einfischthal baut die Pirch Silverine Company mit Erfolg auf Nickel und werden Gesellschaften zur Ausbeutung von Minen des nämlichen Metalls und von Kobalt im nämlichen Thale gegründet; zu Bramois haben elsässische Auswanderer Hut- und Tuchfabriken errichtet; zu Orseres beuten Basler die Hrn. Ernst von Curten gehörigen Schwefelkiesbergwerke aus und zu Bagnes wird von einer Aktiengesellschaft eine Spinnerei und Tuchfabrik gebaut. Gelingt es vermittelst der Bundesrevision Rechtssicherheit und Kredit in's Wallis zu bringen, so werden dessen reiche Schätze gehoben und braucht der Kanton nicht einmal Genf um das Braunschweig'sche Erbe zu beneiden.

Neuenburg. Es werden Vorbereitungen getroffen, für zwei der bedeutendsten Neuenburger, dem Maler Leopold Robert und dem Schmied Jean Daniel Richard, welcher die Uhrenmacherei im Jura begründete, zu Chaux-de-Fonds eherne Bildsäulen zu setzen. Bildhauer Igel hat bereits für den letztern ein Modell erstellt, welches großen Beifall findet.

Deutschland. Die Ausrüstung der preußischen Kavallerie wird in Zukunft noch mehrfache Ergänzungen erfahren. So soll dieselbe nicht nur mit Dynamitpatronen, sondern auch mit Schraubenbrechern und Schraubenschlüsseln zur Abnahme und Zerstörung von Eisenbahnschienen versehen werden und ferner Hebelbohrer und eiserne Klammern zum Erklettern der Telegraphenstangen Behufs Abnahme der Leitungen erhalten.

München, 27. August. Der hiesige Domprediger, Herr Ehrler, ist bei der Besteigung der 8300 Fuß hohen Eiderspitze verunglückt, indem er an einer gefährlichen Stelle abglitt und eine weite Strecke den Berg herabfiel; er wurde zwar noch lebend, aber schwer verwundet nach Terrenten bei Untervintl in das Curatenhaus daselbst gebracht.

— Daß der neulich in Frankfurt verstorbene berühmte Portraitmaler Winterhalter ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen, wußte man; es wird von 4 Millionen Fr. gesprochen (oder gar von 7). Die Erben sind sein Bruder, gleichfalls Maler, und zwei nicht gerade in glänzenden Verhältnissen in seinem Heimathsorte lebende Schwestern, denen früher wohl gelegentliche Darlehen zugeflossen waren. Der Bruder soll sofort auf seinen Antheil zu Gunsten der Schwestern verzichtet haben. Seiner kleinen Heimathsgemeinde Menzenschwand vermachte der Verstorbene 50,000 Fr. zu Bildungszwecken.

Oesterreich. Oberhalb Neupest ist der Donaudampfer „Gisela“ bei einem furchtbaren Gewittersturm gestrandet. Der Orkan riß das Schiff, welches gegen den Wind arbeitete, aus der Strömung und schleu-

derte es mit der Breitseite an das Ufer, wo sich eines der Schaufelräder im Schlamm festsetzte, so daß sich das Schiff mit eigener Kraft trotz aller Anstrengung nicht flott machen konnte. Der Sturm riß die Tender, die Sonn- und zugleich Regenschutztücher mit sich, als ob sie aus Papier gewesen wären, der Mastbaum bog sich ächzend und knarrend. Die vom Sturm gepeitschten Rauchfangketten rasselten, die Verdeckpassagiere fielen betend in die Knie. Der mit dichtem Hagel vermengte Regen stürzte, von Blitz und Donner begleitet, in Strömen nieder; es war ein Heulen, Toben und Schreien, als ob der jüngste Tag in Anzug gewesen wäre. Die „Gisela" konnte mit eigener Anstrengung nicht mehr flott gemacht werden und wurde dann durch den Dampfer „Hattyn" aus seiner Nothlage erlöst.

— Am 27. August in Breznitz (Böhmen) 150 Häuser abgebrannt.

Nürnberger Hopfenbericht vom 27. August. Aeußerst günstige Witterung unter deren Einfluß das Produkt in einer früher nie geahnten Weise gedeiht. Markt noch still. Preis variirt für beste Qualität zwischen Fr. 100—110.

Ebenso günstige Berichte über die Hopfenpflanzungen aus Rottenburg. Händler aus allen Gegenden Deutschlands besuchen den Platz.

Pariser Observatorium vom 1. September 1873.

Gemäßigter oder ziemlich starker Südwestwind, bedeckter Himmel, Regenwetter in Irland und im Norden Frankreichs. Der Barometer sinkt im Westen.

Aarstand, v. 1. d. Morg. 7 U. 10'' 7', Nachm. 1 Uhr 10' 6'', Abends 9 Uhr 10' 2''.

Oertliches. H. Mit Befremden hat Einsender dies und mit ihm viele hiesige Einwohner aus der heutigen (1. d.) amtlichen Anzeige des Tit. Gemeinderaths ersehen, daß der sogen. Bachabschlag auf 7. d. Mts. angeordnet wird.

Bekanntermaßen werden hiebei die Einwohner verpflichtet, ein gewisses Quantum Wasser vorräthig zu halten. Durch dieses, vielenorts in nicht oder ungenügend gereinigten Gefässen aufbewahrte und daher bald faulig werdende Wasser, sowie durch den, bei Ausräumung des Bachbettes zu Tage geförderten Schlamm und die animalischen und vegetabilischen, meistens schon in Fäulniß übergangenen Stoffe und das im Bachbett stagnirende Wasser müssen — namentlich wenn die jetzige Temperatur anhalten sollte — Miasmen sich erzeugen, welche gefährlicher sind, als die Ausdünstungen einiger Aborte, da eine Desinficirung hiebei eben nicht stattfinden kann.

Währenddem der löbl. Gemeinderath, im Hinblick auf die herannahende Cholera, auf der einen Seite, in durchaus zu billigender Weise, geeignete Vorsichtsmaßregeln anordnet, ruft er durch die Vornahme des Bachabschlags im jetzigen Zeitpunkt auf der andern Seite Gefahren in sanitätspolizeilicher Hinsicht, welche größer erscheinen, als diejenigen, welchen man durch die erlassenen Verfügungen vorzubeugen sucht.

Einsender dieses kennt die Gründe nicht, welche den Tit. Gemeinderath veranlaßt haben, den Bachabschlag auf angegebene Zeit anzuordnen, gibt sich gleichwohl der Erwartung hin, daß die angeordnete Maßregel abgeändert, resp. der Bachabschlag auf spätere kühlere Jahreszeit verschoben werde, da zur möglichsten Sicherung von Gesundheit und Leben der Einwohner gewiß alle andern Rücksichten zurückstehen müssen.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. September 1873.

Storchen.

10 HH. Geistliche.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bloch, Kfm, Bern.
— Büßer, dto., Brüggen.
— Scheitlin, dto., dto.
— Berfinger, dto., dto.
— Dufour, dto, Yverdon
— Tchaniovski, Kfm, Bordeaux.
— Guggenheim, dto, Zürich.

Krone.

3 HH. Geistliche.
Hr. Kleinert, Kfm., Zürich.
— Frei, dto, Bern.
— Söller, dto., Freiburg
— Neumann, dto., Pforzheim.

Ochsen.

Hr. Hopf, Dekan, Trun.
— Lang, Pfarrer, Gächlingen.
— Keller, dto., Thayngen.
— Barth, dto., Beggingen.
— Ziegler, dto., Bürglen.
— Leumann, dto, Berg.
— Glur, dto, Wattenwyl.
— Hirsbrunner, dto., Thierachern.
— Monvert, Pfarrer, Neuenburg.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Erdelgi m Fam, Part, Wien.
— Levy m. Gem., dto., Baden.
— Andreä Part., Freiburg
— Watteck, Kfm., Oesterreich.
— Witz, Part., Reinach.
— Woog, Kfm, Bern.
— Brenner, dto., Basel.
— Bollag, Dr. Med., Endingen.
— Haldi, Part, Chaurdefonds.
— Bollag, Kfm., Baden.

Schwert.

Hr. Kielholz, Maurer, Mettau.
— Maurer, Schneider, Egg
— Koller, Müller, Herisau
Hr. Ruef, Schlosser, Rechingen.
— Suter, Schuster, Lengnau.
— Beiet, dto., dto.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Lopkiewiez, dto., Polen.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Boller, Bezirksrichter, Egg.
— Eggenschweiler, Oberamtmann, von Balsthal.
— Burghold m. Fr., Part., Stuttgart.
— Schmidt, Pfarrer, Thurgau.
— Gloor, Hauptmann, Kulm.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Kolrep, Kfm., Rathenow.

Wildenmann.

6 HH. Geistliche.
Hr Märky m. Gem u. Familie, Prag.
— Geschmome m. Fam., a. Prag
— Suter, Kfm., Bern.
— Hilpert, dto., Nürnberg.
— Frey, dto., Bern.
— Baer, dto., Mülhausen
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Habegger, Part, Frohburg.
— Pfiffer, Theolog, Freudenthal.
— Döbeli, dto. Sarmenstorf.
— Wiß, dto., Olten.

Rößli.

Hr. Miller, Kfm., St. Gallen.
— Gutersohn m Gem, v. Frauenfeld.
— Rippas, Pfarrer, Oltigen.
— Rebsteiner, dto, Neuenburg.
— Högger, dto., Märstätten.
— Haug, Wagner, Höfen.
— Burkhard, dto., Männedorf.
— Ringeli, Schreiner, Döttingen.
— Martisberg, Part., Pfaffnau.
— Gloor dto, Brugg
— Planchet, dto., Belfort.
— Siebenmann, Schlosser, Aarau.
— Engert, Part., Bischofsheim.

Schweizerische Rentenanstalt.

In Folge freundlicher Verständigung mit unserm bisherigen Vertreter Herrn **Alexis Imhof** haben wir die Haupt-Agentur für den Kanton Aargau dem Herrn

Samuel Haberstich-Scheurmann in Aarau

übertragen.

Zürich, 1. September 1873.

Die Direction:
C. Widmer.

Staatswaldungen des IV. Forstkreises.

Verakkordirung sämmtlicher Holzhauer-Arbeiten

auf weitere vier Jahre, von 1873/74 bis und mit 1876/77.

Die Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises werden vom Unterzeichneten auf Grundlage der betreffenden Instruktion vom 21. Jenner 1861 für fernere vier Jahre in Akkord gegeben. Ueber deren Ausdehnung und Art der Ausführung sind die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Diejenigen Holzhauer-Gesellschaften, die gesonnen sind, die Arbeiten zu übernehmen, werden hiemit eingeladen, ihre Angebote, per Einheit berechnet, nämlich:

für a. Bau- und Nutzholz, per Cubikfuß;
„ b. Brennholz, per 1 Klafter und 100 Wellen;
„ c. Kleinnutzholz, als: Halbstangen, Stecken, per Stück;
„ d. Tragerlöhne, per 1 Klafter und 100 Wellen,

längstens bis **15. Herbstmonat** nächsthin verschlossen und franko an den Unterzeichneten einzugeben, der nach Prüfung der Angebote die Arbeiten den Mindestfordernden zuschlagen und die bezüglichen Akkorde mit den Betreffenden abschließen wird.

Lenzburg, den 21. August 1873.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Häusler.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger, Hauptagent** in **Frick.** H-160

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau**

Verloren: Ein **Portemonnaie** enthaltend etwa 5 Fr. und ein goldener Ohrenring. Bei der Expedition dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Feigenbaum.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schuttablagerungen

sind erwünscht auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Anzeige.

Unterzeichnete empfiehlt einem ehrd. Publikum ihre best assortirte

Flaum- & Federnhandlung,
Bettbarchent

in allen Breiten und **verfertigte Bettstücke,** unter Zusicherung billigster Bedienung.

Frau **Dürr,** neben dem Löwen.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**
Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Alte Leinwand

oder **Baumwollzeug,** rein gewaschen, kauft à 40 Cts. pr. Pfund

F. Gysi, Mechanikus.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Leichen Anzeige.

Nr. 64.

Mittwoch den 3. September 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Anna Margaritha Gränicher, Glätterin,
von Aarau; 52 J., 6 M., 13 T. alt. —
Leidabnahme: Igelweid Nr. 482.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Knäbleins

Hans Gidemann,

sowie für das zahlreiche Geleite zu dessen Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Schweiz. Predigerversammlung.

Mittwoch den 3. September, Morgens 1/2 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.

Donnerstag den 4. September, Morgens 8 Uhr: Jahresfeier des protestantischen Hülfs-Vereins. (Jahresbericht des Herrn Professor Hagenbach und Festrede des Hrn. Pfr. Güder von Bern).

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung
den 4. September, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Rykiker.

Der Vorstand.

Zu vermiethen:

Für sofort ein unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Der Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, einer Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß er gesonnen ist, auf künftigen 1. **Oktober** eine **Dienstmänner-Anstalt** zu errichten, mit der Bemerkung, daß sämmtliche verehrten Einwohner noch besonders durch Cirkulare vorher in Kenntniß gesetzt werden.

Indem ich mich daher auf künftigen Monat der Gunst eines verehrten Publikums bestens empfehle, zeichne achtungsvoll

Fried. Häuptli, gew. Dienstmann und Fakteur auf dem Bahnhofe Aarau, d. Z. Angestellter im Bade Schinznach.

Buchene Kohlen zum Glätten,
dürres
gespaltenes Buchen- & Tannenholz,
Reiswellen, trockener Torf,
Eisen- & Kupfervitriol,
gesottene Butter à Fr. 1. —, Fr 1. 10 und Fr. 1. 20
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang
sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 1. Sept.	Fr. 121. —
Von R. W.	10. —
	Fr. 131. —

Mit Donnerstag den 4. Septbr. werden wir die Liste schließen und bitten für diesen Zweck bestimmte Gaben bis dahin gefl. einzusenden.

Aarau, 2. Septbr. 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Schweizerische Nordostbahn.

Mit dem 15. September nächsthin tritt zum **Württembergisch-Schweizerischen Gütertarife** vom 1. Juli 1873 ein **zweiter Nachtrag** in Kraft. Exemplare desselben können bei unsern größern Güterexpeditionen gratis bezogen werden.

Zürich, den 1. September 1873.

(M-3058-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à **4 3/4 pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Partialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist 4 3/4 % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 3/4 % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Ratazins à 4 3/4 % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4, 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	= der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	= =	Bank in Winterthur.
Zürich:	= =	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß' Erben.
	= =	Meyer z. Pestalozzi.
	= Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	= dem	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Ben. La Roche.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	= Herren	Bury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	= =	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	= =	Bank für Graubünden.
	= =	Graubündn. Kantonalbank.
Konstanz:	= =	Filiale der Rheinischen Kreditbank.
Mülhausen i/E:	= =	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, Abends 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Bei Unterzeichnetem ist guter alter
Landwein
zu billigem Preis zu haben, Saum- und Brentenweise.

Wettler, Vater.

Mehrere Kinderchaischen
zum Stoßen sind frisch angelangt, zu deren Abnahme sich höfl. empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler,
in Aarau.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Mittwoch, **N°. 208.** 3. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

New-York, 2. September. Die Cholera ist mit fürchterlichem Charakter in Kentucky ausgebrochen. Alle bis jetzt befallenen Personen sind gestorben.

Florenz, 1. September. Nach einer Berathung des Ministerrathes hat der König sich entschlossen, die Einladung der Kaiser von Oesterreich und Deutschland anzunehmen und nach Wien und Berlin zu gehen. Die Reise wird als ein Beweis herzlichen Einvernehmens mit den deutschen Höfen betrachtet, sie schließt aber keinerlei feindliche Idee gegen die anderen Mächte in sich.

Am 6., 7. und 8. September wird in Wien ein internationaler Kongreß von jungen Kaufleuten, zu welchem auch die Schweizer eingeladen sind, stattfinden. In den Sitzungen sollen berathen werden, die gesellschaftliche Stellung der Handelsangehörigen, resp. deren Bildungsgang, die Fragen des kaufmännischen Lehrlingswesens, der kaufmännischen Geschäftsstunden und Zwecke, Nutzen und Organisation der kaufmännischen Vereine.

Paris, 31. August. Nach dem Moniteur ist die fünfpfündige Kanone im Princip angenommen und der Gießerei von Tarbes Befehl gegeben, sofort eine Batterie für jedes der dreißig Artillerie-Regimenter anzufertigen.

In Havre ist die Cholera ausgebrochen. In den Hospitälern sind 20 Personen gestorben, in der Stadt sind die Todesfälle viel zahlreicher. An alle Seehäfen ist die Weisung gelangt, Schiffe aus Havre nicht zuzulassen; Honfleur, Trouville und Caen sind von der Maßregel allein ausgenommen. Vom 1. Oktober an wird der dem Börsenspekulanten Merson, einem Israeliten aus Frankfurt, angehörige Soir monarchistisch; die jetzige Redaktion tritt zurück, und Hervé vom orleanistischen Journal de Paris übernimt die Leitung des Blattes.

Zahlreiche Generalräthe des Nordens haben in privaten Versammlungen Thiers Glückwünsche dargebracht. Zu gleicher Zeit redigirten sie eine Adresse an Mac Mahon, in welcher sie dem Vertrauen in seine Rechtschaffenheit den lebhaftesten Ausdruck geben. Faidherbe hat seine Uebereinstimmung mit diesen beiden Documenten erklärt, die er als Militär nicht unterzeichnen konnte.

Der „Rappel" meldet: Die republikanischen Deputirten der östlichen Departements beabsichtigen nach Nancy zu gehen, um Thiers zu empfangen, welchem ein großes Bankett gegeben werden soll. Alle Städte und Gemeinden von Elsaß-Lothringen werden bei diesem Anlasse Deputationen nach Nancy schicken.

Marseille. Man schreibt dem „Messager de Midi" vom 27. August: Die größte Thätigkeit herrscht seit einigen Tagen in unseren marseillanischen Seehäfen. Es sind während 48 Stunden 144 Fahrzeuge mit starker Getreideladung aus der Levante eingelaufen. Da die Getreideernte nicht nur in Frankreich, sondern in einem großen Theil des westlichen Europas schwach war, kommen uns die Cerealien in Menge von den Ufern des Schwarzen Meeres zu. Unsere griechischen Häuser, deren commerzielle Wichtigkeit bekannt ist miethen eine Anzahl Dampfer, um in Taganrok, in Odessa, der Donau und andern Flüssen die von den Agenten unserer griechischen Comptoirs aufgestoppelten Cerealien abzuholen. Hiebei kommen nur Dampfschiffe zur Verwendung, die Segelschiffe sind hinlänglich für die Getreidetransporte in Anspruch genommen. Was Geld gewonnen wurde in den letzten Monaten ist unberechenbar. Man muß die Benefices unserer griechischen Häuser, deren hauptsächliche das Haus Scaramanja, das Haus Rodocanachi, das Haus Rolli und das Haus Argenti nach Millionen berechnen. Einfache Courtiers und Zwischenpersonen verdienen bis 20,000 Fr. in der Woche.

Berlin, 2. Sptbr. Die Stadt ist zur heutigen Sedanfeier festlich geschmückt. Der Enthüllung des Sieges-Denkmals wohnte der Kaiser, umgeben von sämmtlichen Prinzen des Königshauses und fremden Fürstlichkeiten und gefolgt von sämmtlichen Generalen bei. Als die Hülle fiel intonirten alle Musikchöre die preußische Volkshymne, die Artillerie löste 101 Schüsse, alle Glocken läuteten, der Domchor schloß die Feier mit 2 Versen des Liedes: „Nun danket alle Gott." Der Kaiser durchschritt hierauf die aufgestellten Treffen und nahm dann in der Siegesallee die Parade sämmtlicher Truppen ab. Fürst Bismarck befand sich im Gefolge des Kaisers.

Auch in Stuttgart war die Feier eine allgemeine; die Gräber der Todten vom Feldzuge 1870 wurden bekränzt und Abends wurden Bergfeuer angezündet.

Aus Thüringen, 29. August. Wie im Rheinlande, so sind auch hier in Thüringen die Gewitter in diesem Jahre äußerst zahlreich und wüthen mit verheerender Gewalt. Fast kein Tag vergeht ohne schwere Wolkenentladungen, und täglich kommen aus den verschiedensten Gegenden Thüringens Berichte von Wolkenbrüchen, Hagelschäden, Tödtungen von Menschen durch den Blitz oder Feuersbrünsten. So fand am 27. August unfern Gotha ein so heftiges Gewitter mit Wolkenbruch Statt, daß einige Ortschaften ganz vom Wasser überfluthet wurden, die Aernte vollständig verloren ging, Häuser zerstört sind und die Gewalt des Wassers bei Frottstedt die Eisenbahn so arg zerstörte, daß die von Frankfurt nach Berlin gehenden Eilzüge der Thüringischen Bahn etwa sieben Stunden liegen bleiben mußten, bis das Geleis wieder fahrbar gemacht war.

Am 27. August brach in Kursdorf, Fürstenthum Schwarzburg-Rudolfstadt, einem kleinen Orte von 120 Wohnhäusern mit 850 Einwohnern, Feuer aus und verwandelte in wenigen Stunden fast den ganzen Ort in Schutt und Asche. Gegen 100 Häuser wurden ein Raub der Flammen und sollen selbst Menschenleben zu beklagen sein. Derselbe Ort wurde vor 10 Jahren ebenfalls von einer großen Feuersbrunst heimgesucht.

München, 29. August. Im gewöhnlichen Leben bemerkt man nur wenig Rücksichtnahme auf die Seuche; die Straßen sind belebt, die Eisenbahnzüge nach den Vergnügungsorten gedrängt besetzt, diese Orte selbst meistens überfüllt; ebenso findet man in der Stadt und Umgegend die Biergärten voll von Menschen, und an Gesang und Gejodel fehlt es keineswegs. Auch begegnet man nicht selten Fremden, doch in bedeutend geringerer Anzahl, als in der Periode der Wiener Welt-Ausstellung erwartet wurde. Die Seuche hat sich bis jetzt nicht so stark ausgebreitet wie man befürchtete; gleichwohl rafft sie jeden Tag eine ansehnliche Menschenzahl hinweg. Die Polizeiberichte sind von Anfang an mit der Absicht abgefaßt, die volle Wahrheit zu sagen, wenigstens nichts zu beschönigen. Abweichungen in den Angaben der Krankenzahl rühren daher, daß manche leichtere Fälle von den Einen als Cholera qualifizirt werden, von den Anderen nicht. Im Vergleiche zu der Choleraepidemie vom Jahre 1854 läßt sich annehmen, daß die Seuche damals etwa fünfmal so viel Menschen ergriff als diesmal — so wenigstens bis jetzt.

Petersburg, 21. Aug. Die von dem londoner Daily Telegraph aus Taschkend unterm 26. d. gebrachte Nachricht über einen neulichen Aufstand in Chiwa hat bisher hier keinerlei Bestätigung gefunden.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Letzten Sonntag ist die Mannschaft von 6 Bataillonen (Nr. 1 und 16 Bern, 66 Luzern, 35, 40 und 53 Wallis) im Hauptquartier in Freiburg eingerückt. Heute werden die Bataillone 26 (Waadt) und 18 (Bern) nachgefolgt sein, während hinwiederum die bernische Sappeurkompagnie Nr. 5 in ihre resp. Kantonnements abmarschirt ist. Am 4. d. rückten die Batterien Nr. 5 und 45 (Bern) und 24 (Neuenburg) in die Linie, die Dragonerkompagnien Nr. 7 (Waadt) und 8 (Solothurn) werden heute erwartet. Reges militärisches Leben, Vorbereitung auf die kriegerischen Manöver, die nun in Bälde beginnen werden. Freiburg macht ein ganz anderes Gesicht, es ist Leben, Bewegung drin. Leider scheint der Divisionszusammenzug nicht ohne Unfall verlaufen zu wollen, Hauptmann Guisan von Lausanne, Adjutant des Obersten de Cocotrix, fiel vom Pferde und erhielt mehrere Verletzungen. Er wurde in's Hotel de Fribourg transportirt und dort der ärztlichen Pflege übergeben. (Tagesp.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. Septbr. In Entsprechung eines Ansuchens des Executivcomite für die aarg. Südbahn hat das von der Central- und Nordostbahn für Ausführung der Südbahn bestellte Komite den Termin zur Einzahlung der ersten Subventionsrate durch die Gemeinden auf den 31. März 1874 hinausgerückt.

Zum Staatsweibel wird gewählt Hr. J. Rüede, gew. Gemeindeschreiber von Sulz, Bezirk Laufenburg.

Dem Ergebniß der Steigerungen über Verpachtung der Jagdreviere in den Bezirken Baden, Kulm und Laufenburg wird die Genehmigung ertheilt. Die Pachtsumme beträgt im Bezirk Baden Fr. 1751, (bisher Fr. 1561); im Bezirk Kulm Fr. 1638, (bisher Fr. 701); im Bezirk Zofingen Fr. 1824, (bisher Fr. 1309).

Von 16 Gemeinden des Bezirks Zofingen ist beim Großen Rath das Gesuch gestellt worden, es möchte ein Gesetz erlassen werden, durch welches die Mobiliarversicherung grundsätzlich in gleicher Weise, wie die Gebäudeassecuranz obligatorisch erklärt würde, jedoch in dem Sinne, daß die Auswahl unter den verschiedenen, vom Staate anerkannten Versicherungsgesellschaften jedem Versicherungsbewerber gewahrt, also nicht eine neue obligatorische und staatliche Mobiliarversicherungs-Gesellschaft gegründet werde.

Auf Grundlage eines einläßlichen Berichtes der Staatswirthschafts-Direktion wird dem Großen Rath der Antrag auf Nichteintreten auf dieses Gesuch gestellt.

Nachdem die Akten betreffend die Untersuchung gegen Herrn Ober-Instruktor Schädler über den Verkehr mit der Soldatenküche geschlossen sind, ergiebt sich aus den dadurch festgestellten Thatsachen folgende rechtliche Betrachtung:

Die Verfügung des Reg.-Rathes vom 5. März abhin, wodurch der Ober-Instruktor auf das Unstatthafte seines Verkehrs mit der Soldatenküche aufmerksam gemacht wurde, erscheint nach beendigter Administrativ-Untersuchung als vollkommen gerechtfertigt. Ueber die weitere Frage, ob dem Ober-Instruktor der Bezug von Fleisch zur Schuld angerechnet, resp. ob er dafür verantwortlich gemacht werden könne, ist Folgendes zu erwägen: Die Thatsache, daß Mägde des Herrn Schädler bei dem Bezug von Suppe in der Soldatenküche auch Fleisch angenommen haben, berechtigt noch keineswegs zu der Annahme, daß dafür der Ober-Instruktor einzustehen habe. Die Handlungen, die in Frage stehen, sind von Bediensteten desselben begangen, ihn selbst ohne weiteres dafür verantwortlich zu machen, hieße soviel, als ihn für die Handlungen dritter Personen tenent zu erklären. Diese Haftbarkeit kann offenbar nur dann ausgesprochen werden, wenn die Handlungen selbst in einem Verschulden des Ober-Instruktors ihre Begründung gefunden hätten und ein Verschulden desselben läge vor, wenn derselbe entweder für den Bezug von Fleisch eine förmliche Weisung ertheilt, oder aber mit Vorwissen den unberechtigten Bezug hätte geschehen lassen, während es in seiner amtlichen Pflicht lag, diesem Verkehr entgegen zu treten.

Wenn es sich darum handelt, jemanden den Vorwurf von Unredlichkeiten zu machen, so müssen die betreffenden Thatsachen erwiesen vorliegen, oder wissenschaftlich gesprochen, der Betreffende muß der Urheber, der Gehilfe oder der Begünstiger der unredlichen Handlungen sein; nun trifft den Hrn. Ober-Instruktor in allen diesen Richtungen keinerlei Schuld. Weder hat er persönlich Fleisch bezogen, noch dazu Weisung gegeben, im Gegentheil wird von zwei Zeugen bezeugt, daß den Bediensteten die Annahme von Fleisch untersagt worden sei; und diejenige Dienstmagd, auf welche die Fleischbezüge vom Jahre 1872 hinweg fallen, sagt selbst, daß sie dies hinter dem Rücken der Familie Schädler gethan und das Fleisch selbst consumirt habe. Selbst die zwei Fälle von 1868 und 1870 lassen eine andere Annahme nicht zu. Aus diesen Gründen wird beschlossen:

1. Es könne den Herrn Ober-Instruktor bezüglich seines Verkehrs mit der Soldatenküche kein Vorwurf der Unredlichkeit treffen.
2. Dagegen bestätige die durchgeführte Untersuchung, daß durch die Suppenbezüge ein Verkehr mit der Soldatenküche stattgefunden habe, der nicht nur zu Mißdeutungen, sondern auch zu Mißbräuchen geführt habe, weßhalb derselbe denn auch durch Schlußnahme vom 5. März abhin bereits untersagt worden sei, wobei es hiermit sein Verbleiben habe.
3. Sei von dieser Schlußnahme dem Großen Rath, sowie der Polizei- und Militärdirektion zu Handen des Herrn Oberst Schädler Mittheilung zu machen.

— Aarau. Schweiz. reform. Prediger-Gesellschaft. Die am Montag Abend eingetroffenen Gäste wurden in der Turnhalle von Hrn. Pfarrer Zschokke begrüßt, worauf Hr. Dekan Häfelin von Wädenschwyl in launig-gemüthlicher Weise erwiderte. Herr Pfarrer Ammann von Lotzwyl, welcher am Dienstag Morgen die Festpredigt hielt, sprach den Herren Geistlichen über die Pflicht ihres Amtes warm zu Herzen und mahnte zur Einigung der oft schroff auseinander gehenden Richtungen. Ein gerade nach dem Schluß des Gottesdienstes eintretendes Gewitter verzögerte den Beginn der ersten Sitzung im Großrathssaale., welche Herr Pfarrer Imhof in Kirchberg, als Präsident, eröffnete. Das nun zur Behandlung kommende Thema über die „Stellung der Theologie zur Pädagogik" wurde von Hrn. Institutvorsteher Welti in Aarburg vorgetragen und die Diskussion hierüber von Hrn. Rektor Zehender von Winterthur eröffnet. Um 1 Uhr fand in der Turnhalle das von Hrn. Saft zum Storchen gelieferte Mittagessen statt, welches um so belebter war, da der Ausflug nach dem Sälischlößli wegen ungünstiger Witterung unterbleiben mußte. Abends 8 Uhr fanden sich zur gemüthlichen Zusammenkunft der werthen Gäste auch viele der Quartiergeber in der Turnhalle ein und verschönerte die Stadtmusik den Schluß dieses ersten Festtages mit ihren gelungenen Vorträgen.

—* Aarau. Herr Andreas Bircher, Kaufmann von Küttigen in Cairo, welcher das hiesige naturhistorische Museum schon wiederholt mit sehr schönen und werthvollen Geschenken bedachte, hat demselben soeben wieder ein neues unerwartetes Geschenk zugehen lassen. Es sind zwei hübsche, wohlerhaltene und fertig präparirte Krokodile, deren Empfang dem generösen Geber hiemit auch öffentlich verdankt wird. Vivat sequens!

— In Menziken brach Sonntag Nachts 1/2 12 Uhr im Hause des Hrch. Weber, Bleicher, Feuer aus und wurde dasselbe größentheils eingeäschert; die Versicherungssumme beträgt Fr. 3400. Die Fahrhabe war versichert.

— Rottenschwil. Letzten Sonntag gründete sich hier eine Sektion zum schweizerischen Volksverein, was um so erfreulicher ist, als der ganze Gemeinderath an der Spitze steht.

Bern. Den 7., 8. und 9. dieß wird in Pruntrut ein größeres Freischießen abgehalten, bei welchem man eine starke Betheiligung von Franzosen und namentlich diejenige der Schützen von Besançon erwartet.

— In Convers, zu oberst im St. Immerthale, sind in der Werkstätte des Schalenmachers Portmann mehrere falsche Fünffrankenstücke nebst Werkzeugen zur Fabrikation falschen Geldes gefunden worden. Drei Personen wurden sodann verhaftet.

Zu den schweizerischen 20-Frankenstücken. Wie der „Bund" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist der angebliche Kaiserkopf auf der Rückseite nichts Anderes, als das offizielle, seit Jahrhunderten bestehende Münzzeichen der Münzstätte in Brüssel. Ohne dieses Zeichen darf kein auswärtiges Geld an genannter Anstalt geprägt werden. Da nun die Probeprägung der schweizerischen Goldstücke in Brüssel stattgefunden, so mußten diese selbstverständlich auch mit jenem offiziellen Münzzeichen versehen werden. Man darf also bezüglich dieses Punktes vollkommen beruhigt sein und auch den Graveur nicht verantwortlich machen. Wenn dereinst schweizerische Goldmünzen angefertigt werden, so sollen sie mit einem Münzzeichen versehen werden, daß auch das subtilste republikanisch Mißtrauen an demselben keinen Anstoß nehmen kann.

Uri. Bei dem letzten Donnerstag urplötzlich über den Vierwaldstättersee und dessen Umgebungen eingebrochenen Sturmgewitter soll einem Reisenden des Hauses Nordmann in Bern auf der Axenstraße das Pferd scheu geworden und sammt dem Fuhrwerk über die Felswand in den See gestürzt sein, nachdem der Insaße sich mit genauer Noth vorher hatte retten können.

Solothurn. Herr Dr. Hirt hat über die Sanitätsverhältnisse der Stadt Solothurn ein Flugblatt erscheinen lassen: „Was sollen wir gegen das Nervenfieber thun?" Er schreibt die vielen Typhusfälle dem gegenwärtigen schlechten Trinkwasser zu, das sonst gerühmt wurde. Zur Bekämpfung der Seuche empfiehlt er Abstellung der verdächtigen Leitungen, energische Desinfektion in den Häusern, wo Kranke waren, Errichtung von Baracken. Für die Zukunft eine neue Wasserleitung, Hydranten, Kanalisation.

Graubünden. Die Gemeinden der Kreise Bergün und Belfort haben sich abermals veranlaßt gesehen, ein Schußgeld von Fr. 150 auf jeden Bär auszuschreiben. Wie mitgetheilt wird, so ist in Brienzer und Alvgneuer Maiensäßen und kürzlich auf der Tiefenkastener Schafalp von Bären Schaden angerichtet worden. In letzterer Alp allein wurden auf einmal 20 Schafe von einer solchen Bestie zerrissen. Es müssen sich somit in jenem Gebiete mehrere Bären aufhalten.

St. Gallen. Von 1112 Rekruten waren bei der jüngsten Rekruten-Prüfung ohne alle Kenntnisse: 1) im Schreiben und Rechnen 2, 2) im Lesen und Rechnen 2, 3) im Schreiben allein 1, 4) im Lesen allein 3, 5) im Rechnen allein 12.

Thurgau. Die thurgauische Handels- und Gewerbegesellschaft ladet mittelst Cirkular sämmtliche Handwerker-, Industrie- und Gewerbevereine der Ostschweiz ein, sich über die Errichtung einer den Handel und die Gewerbe fördernden Centralstelle mit Muster- und Modellsammlung für die östliche Schweiz auszusprechen und eine bezügliche Delegirtenversammlung in Winterthur zu beschicken, um ein einheitliches Vorgehen in dieser Sache zu erzielen.

Tessin. Die Regierung hat nach der „Gazetta" Disziplinarvorschriften gegen die Auswanderung der Schornsteinfeger erlassen.

Wallis. Nicht ohne Interesse ist die Mittheilung des „Confédéré", daß der Fähndrich des 35. Auszüger-Bataillons, welches an den Truppenzusammenzug abgegangen, der gegenwärtige Präsident des Großen Rathes ist.

Neuenburg. Die französischen Republikaner in Chaux-de-Fonds werden am 4. September den Jahrestag der Errichtung der dritten französischen Republik feiern. Angesichts der Zeitverhältnisse wird das Fest kaum ein fröhliches werden.

Genf. Für die Erbschaft des Herzogs von Braunschweig hat sich nach der „Swiß Times" ein neuer Bewerber gestellt, ein junger Franzose, der sich Großsohn des Verstorbenen nennt. Seine Großmutter, die

Tochter eines englischen Admirals Shorpe soll mit dem Herzog vermählt gewesen, von diesem aber mit einer in der Ehe erzeugten Tochter, nachdem diese 18 Jahre alt gewesen, verstoßen worden sein. Die Tochter hätte in der Folge einen französischen Edelmann geheirathet, dessen Sohn nun der Ansprecher sein will. Die Behörden verweigerten ihm das Recht, als erster Leidtragender am Begräbniß theilzunehmen, da überhaupt der Herzog von einer solchen Ehe bei Lebzeiten nie etwas wissen wollte und die Fassung des Testamentes ebenfalls dagegen sei.

Eugenie's Klage.

Rien du tout! nix! gar nix!
Kein Sou nix für die Sparbüchs
Von Lullu, — o fi donc!
So ein Coquin von Brunsvik!
Kein Bauer von des Hundesrück
'ätt so ge'andelt! Non!
Fi donc! fi donc! fi donc!

Kein einzell pierre précieuse
Für mik in meiner Blöße!
Und 'att so viel! — Fi donc!
Keine Perl, nock so geringer,
Kein Rink für's kleine Finger,
Kein Nadel! gar nich! non!
Fi donc! fi donc! fi donc!

Louis 'ät schaffen sollen
Ihm Thron zurück, un wollen —
Das is der Dank! Fi donc!
Vermackt hat alle Sacken
Er der Canaille, — die lacken!
Coquin! — Ick gar nix! — non!
Fi donc! fi donc! fi donc!

Getreidebericht. Romanshorn, 1. Sept. (Origin.-Bericht d. Z. Presse.) Die letzte Woche brachte uns wieder eine kleine Abwechslung, nämlich darin, daß sowohl in Paris und auf vielen Departemental-Märkten die Preise etwas zurückgegangen und auch in Oesterreich eine merkliche Stockung eingetreten sei. Diese Aenderung vermochte zwar bis jetzt auf unsern Märkten noch keine Wirkung hervorzubringen und haben wir auch heute gerade keinen Aufschlag zu melden, so waren die Preise jedenfalls fest behauptet. — Man glaubt keineswegs an den Bestand der oben angedeuteten Richtung und bedarf es noch eines weitern Rückganges der Preise, bevor wir auch hier auf eine ähnliche Situation rechnen dürfen, selbst wenn auch die Anfuhr stärker werden sollte. — Hafer neigte sich eher einem Aufschlage zu, doch führen wir heute die Preise ebenfalls als fest behauptet auf.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 41½ bis 42, guter Weizen Fr. 39—40—, geringere Sorten Fr. 35—36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¾—39, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—40, Hafer Fr. 21 bis 22½, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 24—25, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 12,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 2. Sept. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 2. — 6. Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — Birnen per Vrtl. 1. 50 bis Fr. 2. — Kabis und Kösli per Kopf 10—25 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 71, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch 80—100, Speck 90 Ct. bis 1 Fr. — Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 32—36, Roggen 19—22, Haber 18—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Schaffhausen, 2. Sept. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 34. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 17. — bis Fr. 24. —

Luzern, 2. Septbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 60, Abschlag Fr. 0 Ct. 15

Pariser Observatorium vom 2 September 1873.

Ziemlich starker Westwind und sehr bewölktes Wetter im Norden von Frankreich; der Barometer steigt sehr rasch und der Wind dreht sich gegen Norden. Der Himmel heitert sich auf in Irland.

Aarstand, v. 2. d. Morg. 7 U. 10''0', Nachm. 1 Uhr 10' 1'', Abends 9 Uhr 10' 2''

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. September 1873.

Ochsen.

15 HH. Geistliche.
Hr. Droßel, Ingenieur, Luzern.
– Erdelgi m Fam., Part, Wien.
— Hollag, Dr. Med., Endingen.
— Appert, dto., Weggis.
— Andreä Apotheker, Freiburg.
— Heiz, Veterinär, Reinach.
— Sträßler, Kfm, St. Gallen.
— Wärffeli, dto, Zürich
— Braunschweig, dto, dto.
— Pöne, dto., Besançon.
— Clares, dto., Beziers.
– Welti, dto., Emmenthal.
– Brenner, dto., Basel.

Storchen.

12 HH. Geistliche.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
– Amsler m. Sohn, Part., Texas.
– Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
– Scheydt, Kfm., Cetti.
– Bopp, dto., Zürich.
– Surp, dto., Basel
– Jung, dto., Paris
– Schwarz, dto, Berlin
– Hofer, dto., Biel.

Löwen.

10 HH Geistliche.
Hr. Näaeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
– Horschitz, Ingenieur, Basel.
– Lapkiewicz, dto., Polen.
– Boller, Bezirksrichter, Egg.
– Eggenschwiler, Oberamtmann, von Balsthal.
— Dr Stübel, v. Leipzig.
— Kolrep, Kfm., Rathenow.
– Schidorsky, dto, Berlin.

Wildenmann.

10 HH. Geistliche.
Hr Märky m. Gem u Familie, Prag.
— Suter, Kfm., Bern.
— Hilpert, dto., Nürnberg.
— Amiet, dto., Paris.
— Hohler, dto, Rheinfelden.
— Meyer, dto., Zürich.
2 Condukteur.

Krone.

5 HH Geistliche.
Hr. Wydler, Ingenieur, Bern.
— Baumann, Kfm, Trogen
– Brand, dto., Tübingen.
— Devdariani, Part., Wiesbaden.

Rößli.

6 HH Geistliche.
Hr. Miller, Kfm., St. Gallen.
– Welti, dto., Lausanne.
— Guala, dto., Burgdorf.
— Sueß dto., Zürich.
— Ernst, dto., Solothurn.
— Rupp, dto., Tiefen.
— Zorn, dto., Lothringen.
— Schwitter 2, dto., Glarus.
— Schaffner, Part., Hausen.
— Zemp, Schmied, Luzern.
Jgfr. Fischer, v. Meisterschwanden.

Schwert.

Hr Wärffele, Kfm., Bottenwyl.
— Koller, Müller, Herisau.
— Maier, Gärtner, Ottenbach.
— Balogh, Tischler, Ungarn.
— Weiß, Schreiner, dto.
— Eliasturg. Part., München.
— Frank, Wagner, Hessen.
— Lehr, Küfer, Idstein.
— Greven, Färber, Crefeld.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bachabschlag Sonntags den 7. September Abends** stattfinden, sich jedoch auf möglichst kurze Frist erstrecken wird. Hierauf werden besonders die Wasserwerkbesitzer hiesiger Gemeinde aufmerksam gemacht.

Während der Dauer des Abschlages haben sich sämmtliche Haushaltungen der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, den 31. August 1873.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes:

Die Ortspolizei.

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen nahe bei Zürich,

in sehr schöner Lage, mit ausgezeichneter Fernsicht, bestehend in einem dreistöckigen, massiv gemauerten Wohnhaus, einem ditto zweistöckigen und einem alten Wohnhaus mit zwei Wohnungen, einer Scheune, Schuppen, Trottgebäude, Wasch- und Brennerei Gebäude, 4 Juch. Reben, 16 Juch. Wiesen, 6½ Juch. Acker- und 20 Juch. Holz- und Streueland; Verkaufssumme: **Fr. 160,000.** —

Das Heimwesen könnte auch theilweise verkauft werden und würde sich für Herrschaftsgüter sehr gut eignen, da das Land in unmittelbarer Nähe der Gebäude liegt.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes.

Für Tapezierer & Sattler

empfehle **Gußstahlfedern** verschiedener Nros. zu billigsten Preisen.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes werden vom 1. September l. J. hinweg **neue Bankobligationen** gegen einen jährlichen Zins von 4½ **pCt.** ausgegeben. Eine allfällige Abänderung des Zinsfußes der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf den Jahresschluß zu fassenden Schlußnahme vorbehalten.

Aarau, 22. August 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Portemonnaies, Portebourses,
Briefstaschen,
Cigarren-Etuis, Zündholz-Etuis
in großer Auswahl
bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Für sofort ein unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

3 Eichenstämme von zusammen 132 Cubikfuß, dienlich für Eisenbahnschwellen, bei
Samuel Thut, Bürstenfabrikant,
in Ober-Entfelden.

Gesucht:

Geübte Winderinnen

finden in der **Seiden-Zwirnerei Küttigen** (Papiermühle) bei gutem Lohne stets dauernde Beschäftigung.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei
J. Keßler-Fehr,
Chemiker in Fischingen.

Wo ein Kantonsschüler nach den Herbstferien **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. B.

Schweiz. Predigerversammlung.

Donnerstag den 4. September, Morgens 8 Uhr Jahresfeier des protestantischen Hülfs-Vereins. (Jahresbericht des Herrn Professor Hagenbach und Festrede des Hrn. Pfr. Güder von Bern).

Verein junger Kaufleute.

Die Theilnehmerliste für den Vereins-Ausflug nächsten Sonntag den 7. dieß liegt im Lokal zur Unterzeichnung auf

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau,
empfiehlt dem geehrt. Publikum sein **Lager** von
mechanischen & optischen Artikeln,
sowie äußerst solid gearbeiteter **Nähmaschinen-Apparate** ꝛc. Reparaturen prompt und billig.

Haus-Steigerung.

Das **Haus Nr. 30** an der Marktgasse, das durch seine günstige Lage für jedes Geschäft vortheilhaft ist, wird **Dienstag den 9. Sept., Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Unterzeichneten an eine freiwillige Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, den 3. Sept. 1873.

Der Eigenthümer:
Jakob Lüscher, Bäcker.

Margarine (Butter-Surrogat).

Dasselbe kann zur Abschmelzung jeglichen Gemüses verwendet werden. Bällchen von 1 ℔ à Fr. 1. 10 stehen zur gefl. Einsicht bei
F. Gloor-Siebenmann.

Schön und solid gearbeitete
Canapées
à Fr. 75 empfiehlt
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Lampenschirme
in neuer, reichhaltigster Auswahl, von den ordinärsten bis zu den feinsten Transparentsorten empfiehlt
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 134.

Verloren: 2 **Keller'sche Karten** und 2 **Brochüren;** abzugeben gegen Trinkgeld bei Herrn Oberst Wydler.

Zu vermiethen:

Zum sofortigen Antritt eine warme unmöblirte **Stube** für eine oder zwei Personen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost.

Gesucht: Bei einer honneten Familie **Kost & Logis.** Gefällige Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 2. Sept.	Fr. 131. —
Von Hrn. H.-M.	10. —
" einer Dienstmagd	5. —
" Jgfr. S. R.	3. —
	Fr. 149. —

Mit Donnerstag den 4. Septbr. werden wir die Liste schließen und bitten für diesen Zweck bestimmte Gaben bis dahin gefl. einzusenden.

Aarau, 3. Septbr. 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à $4\frac{3}{4}$ **pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Partialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist $4\frac{3}{4}$ % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu $4\frac{3}{4}$ % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Natazins à $4\frac{3}{4}$ % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4, 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei der	St. Galler Kantonalbank.
	" "	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	" Herrn	Otto Mandry.
	" "	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	" der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	" "	Bank in Winterthur.
Zürich:	" "	Schweiz. Kreditanstalt.
	" "	Zürcher Kantonalbank.
	" Herren	C. Schultheß' Erben.
	" "	Meyer u. Pestalozzi.
	" Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	" dem	Basler Bank-Verein.
	" Herrn	Bischof zu St. Alban.
	" Herren	von Speyr u. Co.
	" "	Ehinger u. Co.
	" Herrn	J. Riggenbach.
	" Herren	Passavant u. Co.
	" "	Oswald Gebrüder u. Co.
	" Herrn	Rudolf Kaufmann.
	" Herren	C. Lüscher u. Co.
	" Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	" "	Ben. La Roche.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	" der	Schweiz. Vereinsbank.
	" "	Berner Kantonalbank.
	" "	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	" Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	" "	Zündel u. Co.
	" der	Schaffhauser Handelsbank.
	" "	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	" "	**Aargauischen Bank.**
	" "	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	" "	Bank in Luzern.
	" "	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	" "	Bank für Graubünden.
	" "	Graubündn. Kantonalbank.
Konstanz:	" "	Filiale der Rheinischen Kreditbank.
Mülhausen i/E:	" "	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, Abends 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Alpenkräuter-Magenbitter
von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes ꝛc., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3966

Druck und Verlag von J. E. Martin.

Donnerstag, № 209. 4. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die militärische Ausstellung der Schweiz.

(Deutsche Zeitung.)

Was die Schweiz uns zur Besichtigung vorgeführt hat, ist, wie auf andern Gebieten, so auch auf dem militärischen, sehr beachtenswerth. Auf dem letztern vornehmlich darum, weil, wie wir glauben, im Heerwesen der Schweiz Ideen vertreten sind, die sich früher oder später, wenn auch in theilweise modifizirter Gestalt, allgemein Bahn brechen müssen. Denn so wenig auch die heutigen staatlichen Zustände darauf hinzuweisen scheinen, daß wir uns in Europa auf dem Wege zu den Milizheeren befinden, so sehr im Gegentheile die Anhänger der stehenden Heere aus den unglücklichen Folgen, welche ersten Anläufen, halben Maßregeln und hauptsächlich mangelnder Organisation zugeschrieben werden müssen, Kapital für ihre Anschauungen schlagen, so ist es doch unverkennbar, daß der gegenwärtige Zustand intensiver Spannung im Völkerleben nicht von Dauer sein kann, daß er vielmehr einem vernünftigeren Verhältnisse Platz machen müsse. Gerade die heutige, der vorerwähnten scheinbar diametral entgegengesetzten Richtung der unaufhörlichen Vermehrung der stehenden Heere aber muß früher oder später dem Prinzipe der Milizheere zum allgemeinen Durchbruch verhelfen. Denn je strenger der von allen maßgebenden Staaten schon angenommene Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht durchgeführt wird, je mehr dabei die vollständige Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze obwaltet, desto kürzer muß mit Rücksicht auf die ein immer lauteres Veto gebietenden finanziellen Verhältnisse der Staaten die präsente Dienstzeit des Soldaten werden, so daß in der Folge schier unmerklich der Uebergang zu jener einzig rationellen Wehrverfassung sich vollziehen wird, welche keinen Unterschied mehr zwischen Nähr- und Wehrstand kennt und bei welcher im Frieden kein Arm dauernd der Produktion entzogen ist, wie im Kriege keiner, der die Waffen zu führen Kraft genug besitzt, unthätig liegen bleibt, wenn es dem Schutz der Heimath gilt. Wir können in unserm festen Glauben nicht durch die Isolirung, in welcher wir uns mit dieser Ansicht jetzt offenbar befinden, und nicht einmal durch den Umstand wankend gemacht werden, daß selbst in der Schweiz eine gegentheilige Strömung zu konstatiren ist, welche neben größerer Centralisation, überhaupt geänderte Organisation, insbesondere eine Verlängerung der Instruktionszeit bezweckt und dadurch dem gegenwärtigen System scheinbar nicht das günstigste Zeugniß ausstellt. Denn um so gewisser, je mehr Widerstand sie anfänglich erfährt, wird sich eine in den Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft tiefbegründete Wandlung vollziehen, und wenn die heutige Wehrverfassung der Schweiz auch nicht gerade das Ideal für die Zukunftsheere verkörpert, so gibt sie doch sicherlich einen Typus für deren Gattung ab. Aus diesem Grunde vornehmlich treten wir mit besonderer Sympathie an die militärische Ausstellung der Schweiz heran.

Auf die Organisation der schweizerischen Wehrmacht, wie wir gewünscht haben, etwas näher einzugehen, finden wir an dieser Stelle darum keine Veranlassung, weil die Schweiz unterlassen hat, uns in dieser Richtung ein Ausstellungsobjekt zu liefern. Den Werth der Truppenbewaffnung haben wir bereits grlegentlich der umfassenden Besprechung der Handfeuerwaffen auf unserer Weltausstellung in das richtige Licht zu setzen versucht; hier wollen wir darum nur die Bemerkung anfügen, daß in diesem Punkte wieder bestätigt wird, wie die Schweiz auch in Detailfragen, namentlich der Bewaffnung, ebenso wie nach unserer vorangestellten Entwicklung im großen Ganzen den meisten andern Staaten um eine Idee voraneilt. Als nämlich noch in den meisten Armeen unklare Vorstellungen von den Vorzügen der gezogenen Handfeuerwaffen vorherrschten, da hatte man in der Schweiz schon das kleine Kaliber und eine Gewehrkonstruktion angenommen, welche in bedeutend gesteigerter Rasanz der Flugbahn eine Hauptbedingung der Leistungsfähig eit verwirklichte — und jetzt, während noch überall der Einlader die Ausrüstung der Armeen ausmacht, finden wir einzig und allein in der Schweiz die Repetirwaffe eingeführt, die gewiß — mag auch die Konstruktion Vetterli im Speziellen Manches zu wünschen übrig lassen — als das Kriegsgewehr der Zukunft angesehen werden kann. Die Jury hat wohl das Wesen richtig bezeichnet, indem sie diesem Objekte die Fortschrittsmedaille zuerkannte.

Die gleiche Auszeichnung wurde dem neuen schweizerischen 8-Centimeter-Feldgeschütze zu Theil, das in seiner Eisenlaffete, gleichfalls neuester Konstruktion, ausgestellt ist. Mit höchst anerkennenswerther Liberalität hat das eidgenössische Militärdepartement als Pendant dazu in schönen Atlassen sämmtliche vollständig cotirten Konstruktions-Zeichnungen des Artillerie-Materials und der Handwaffen aufgelegt. Letztere sind vollzählig vertreten; von Kanonen finden wir außer der obengenannten noch das 10-Centimeter-Feldgeschütz und das 12-Centimeter-Positionsgeschütz; das 15-Centimeter-Geschütz, als ein Kind der allerjüngsten Zeit und noch nicht zur Ordonnanzwaffe erhoben, hat natürlich in dieser Sammlung noch keinen Platz gefunden. Dafür ist dieselbe durch Atlasse über das Kriegsbrücken- und über das Sanitäts-Material bereichert.

Verdienstvoll sind die Leistungen der Schweiz auf dem Gebiete des Kartenwesens. Auch hier ist die zuerkannte Fortschritts-Medaille wohl angebracht, denn im topographischen Atlas der Schweiz, im Masstabe von 1 : 50,000 und 1 : 25,000, ausgestellt vom eidgenössischen Stabs-Bureau in Bern, haben wir mit Befriedigung die Horizontalschichte allgemein vorherrschend gefunden. Wie klar und übersichtlich ergeben sich dabei die Sektionen der Karte, welche wir bei den andern üblichen Manieren der Terrain-Darstellung zufolge den vielgestaltigen Bodenerhebungen der Schweiz in so dunklen Tönen zu sehen gewohnt sind, daß wir kaum das hydrographische und noch viel weniger das topographische Gerippe im Zusammenhange verfolgen können. Jede Kommunikation, jeder Name tritt hier deutlich hervor und dabei hat die Verständlichkeit der Bodengestaltung für ein geschultes Auge gewiß nicht gelitten, die Verläßlichkeit und Benützbarkeit der Karte aber sicher gewonnen. Allerdings tritt die nebenan aufgelegte, reduzirte Karte der Schweiz, in vier Blättern und im Maßstabe von 1 : 250,000 aus, plastischer in die Anschauung, weil sie noch in alter Schraffen-Manier ausgeführt ist; darum wird doch Niemand schwanken, sich für die erstere zu entscheiden, wenn er vor die Wahl gestellt wird. Auch die Privat-Industrie hat im Kartenwesen achtenswerthe Leistungen vorgeführt. Müllhaupt erhielt für seine ausgestellten Radirungen die Fortschritts-Medaille, wie auch die Farbendrucke Leuzingers, Walchers Heliogravure nebst Andern, endlich eine schöne Reliefkarte der Schweiz von Bürgl ausgezeichnet wurden. Hier möchten wir den Hinweis auf ein in der Unterrichts-Ausstellung vorfindliches Bergmodell, mit Schichten zum Abheben, als zweckmäßiges Mittel für den elementaren Anschauungs-Unterricht einflechten und bemerken, daß eben dort ersehen werden kann, wie in der Schweiz die Schichtenzeichnungen in Karten schon in die Volksschule gedrungen ist, was aufgelegte Unterrichtsbehelfe beweisen.

Von hervorragendem Werthe für die Offiziere des eidgenössischen Heeres ist das vom Vereine schweizerischer Buchdruckereibesitzer ausgestellte „Handbuch für schweizerische Artillerie-Offiziere", welches in seiner Brauchbarkeit als verläßliches Nachschlagebuch weit über die durch seinen Titel gesteckten Grenzen hinausragt.

Zwei der Schweiz eigenthümliche Einrichtungen, die wir, nachdem wir die Beurtheilung der hohen Verdienstlichkeit des im Sanitätswesen Ausgestellten Berufenern überlassen müssen, schließlich hier erwähnen wollen, bilden die nothwendige Ergänzung des eidgenössischen Wehrsystems, in welchem sie als Grundsäulen anzusehen sind, trotzdem sie im eigentlichen Rahmen des Heeres keinen Platz finden. Wir meinen die Kadetten-Korps, dann die Militär- und Schützenvereine, wovon jene der Vor-, diese der Fortbildung im Militärischen dienen. Zu deren Errichtung wird es überall kommen müssen, wo das Milizwesen Eingang finden soll, und nur so wird sein Bestehen möglich, wenn schon im Knaben Verständniß und Vorliebe für Wehr-Angelegenheiten geweckt werden und wenn der Mann einen Theil seiner Mußestunden der Uebung von Aug' und Hand auf dem Schießplatze und der Verfolgung der Fortschritte der militärischen Wissenschaften widmet.

Kadetten-Korps gibt es in der Schweiz 83, wovon 69 nur für Infanterie, 13 für Infanterie und Artillerie und 1 (in Zürich) für die genannten beiden Waffen und für das Genie-Corps die Ausbildung besorgen. In 77 dieser Korps ist der Besuch ein obligatorischer und nur

in 6 ein freiwilliger. Da dieselben insgesammt im Jahre 1872 einen Stand vrn 8043 Kadetten zählten, das jährliche Rekruten-Kontingent der Schweiz aber nur zirka 10,000 Mann ausmacht, so ist ersichtlich, ein wie großer Theil der Wehrpflichtigen militärische Vorkenntnisse in die Ausbildungskurse mitbringt.

Die meisten der bestehenden Militär- und Schützenvereine haben zwar die Hebung des Schießwesens zum Zweck; doch kommt auch zahlreich die Förderung des theoretischen und militärischen Wissens durch Vorträge, Diskussionen und Publikationen, des praktischen Dienstes durch Ausmarsch- und sonstige Uebungen in den Statuten als Vereinszweck vor. Die Thätigkeit dieser Vereine ist eine durchaus freiwillige und erfreut sich nur insoferne einer obrigkeitlichen Förderung, als denselben die ordonnanzmäßige Munition zu einem ermäßigten Preise überlassen wird, wodurch auch thatsächlich die Absicht erreicht wird, daß die Schießübungen fast ausschließlich mit dem Armeegewehr und zwar auf beträchtliche Distanzen vorgenommen werden. Ende 1871 zählten die bestehenden 1512 Vereine nicht weniger als 95,332 Mitglieder, was bei der Gesammtstärke aller drei Aufgebote des eidgenössischen Heeres von rund 200,000 Mann nahezu die Hälfte aller Waffenpflichtigen ausmacht — ein Verhältniß, das man als äußerst günstig bezeichnen muß und das mit der Zeit gewiß noch übertroffen werden wird, nachdem gerade in der letzten Zeit die Zahl dieser Vereine außerordentlich zugenommen hat, obwohl anderseits mancher derartige Verein sein Bestehen nach Jahrhunderten zählt. Die nachstehende Uebersicht, welche wir wie die vorangeführten Daten einer in der Unterrichts-Ausstellung vorfindlichen offiziellen Zusammenstellung des eidgenössischen Militär-Departements entnehmen, gewährt einen interessanten Einblick in die Entwicklung dieses militärischen Vereinswesens.

In der Zeitepoche			entstandene Militär-Vereine	
1400	bis	1599	16	
1600	=	1699	29	
1700	=	1799	68	
1800	=	1814	45	
1815	=	1829	63	
1830	=	1839	83	
1840	=	1849	68	
1850	=	1859	115	
1860	=	1869	506	
1870	=	1872	438	und
unbekannt			81	
		Summa	1512.	

Man ersieht aus diesen Ziffern deutlich, wie sehr das Schießwesen in der Schweiz, obgleich alten Herkommens, jüngst an Verbreitung gewann, seit die Feuerwaffen-Technik ihren großartigen Aufschwung nahm und vornehmlich, seit die letzten großen Kriege ausgekämpft wurden. Besonders der jüngste, deutsch-französische Feldzug, in welchem unter gleichen Verhältnissen im Feuergefecht die Ruhe des geübtern deutschen Soldaten regelmäßig den Sieg über französische Ungeduld und Uebereilung davongetragen, rief binnen drei Jahren eine Anzahl Schießgesellschaften in's Leben, nahezu gleich groß mit der im ganzen letzten Decennium erstandenen und größer als alle, welche in den ersten sechszig Jahren des Jahrhunderts das Licht der Welt erblickt haben.

Die ersten Ziffern der obigen Uebersicht mahnen uns, daß die Schweiz auf eine thatenreiche militärische Vergangenheit zurückblicken kann, welches manche stolze Blatt enthält. Wenn die Eidgenossenschaft gleichwohl sorgfältig vermieden hat, uns auf der Ausstellung Bilder jener Vergangenheit vorzuführen, so zeigt dies einerseits, daß sie strenger als zahlreiche andere Staaten das Programm der Ausstellung einhielt, andererseits aber, daß sie es nicht nothwendig hat, das Vergangene vorzuführen, weil sie das Gegenwärtige sehen lassen kann. Wir finden auf unserer Ausstellung die moderne Schweiz, und diese arbeitet rüstig unter der Devise „Fortschritt". Als theures Erbe bewahren jedoch die freien Söhne der freien Berge die Liebe zu ihrer schönen Heimat und die Entschlossenheit, dieselbe mit Macht gegen Jedermann zu vertheidigen. Sie können darin Vielen ein Vorbild sein!

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Sept. Durch das Konsulat in Valparaiso wird die Schweiz zur Theilnahme an einer dort am 1. Sept. 1875 zu eröffnenden Industrieausstellung eingeladen.

Der Bundesrath beauftragt Hrn. Tschudy mit der Vertretung der Schweiz auf dem vom 19. bis 25. Sept. in Wien tagenden forstwirthschaftlichen Kongreß.

Herr Ingenieur Clemens Narami in Lugano bewirbt sich um Gewährung der Konzession auf schweizerischem Gebiete für Erstellung schmalspuriger Eisenbahnen von Menaggia am Comersee nach Gandrea und von Lugano über Agno, Tresa und Fornaselte nach Luino am Langensee.

— **Aarau**. Schweiz. reformirte Prediger-Gesellschaft. Die liturgische Gesangaufführung unter Leitung des Hrn. Pfarrer Beck von Lohn, Kts. Schaffhausen, und unter Mitwirkung des hiesigen Kirchengesangvereins und des Orchesters, sammelte gestern Mittwoch ein sehr zahlreiches Publikum in der Kirche, das sich allgemein äußerst günstig über die Aufführung aussprach. Die gleiche Anerkennung fand in der darauf folgenden Sitzung der Herren Geistlichen auch der Vortrag des Hrn. Beck über das Thema: „Wie kann der protestantische Gottesdienst durch größere Verwerthung des liturgischen Elementes, besonders des Gesanges, gehoben werden?" Nach dem von Toasten wiederum sehr belebten Mittagessen lichteten sich bald die Reihen, da auch heute der beabsichtigte Ausflug auf das Sälischlößli der Witterung wegen nicht ausgeführt werden konnte und die Abendzüge führten die große Mehrzahl der Gäste wieder an den heimathlichen Heerd, so daß der Festrede des Hrn. Pfarrer Güder von Bern an der heutigen Jahresfeier der schweizer. protestant.-kirchlichen Hülfsvereine nur noch eine kleinere Zahl der Herren Geistlichen beiwohnte.

— **Reinach**, 2. Sept. Heute Vormittag schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Merz, Wagner dahier, ohne zu zünden; der Blitzstrahl zertrümmerte verschiedenerlei Gegenstände in den Zimmern und eine alte Frau wurde von demselben zu Boden geworfen, jedoch ohne daß dieselbe Schaden litt.

— Das Bezirksgericht **Rheinfelden** hat an die Stelle des infolge seiner Wahl zum Buchhalter hiesiger Ersparnißkasse resignirenden Hrn. Viktor Schneider, den Hrn. Bezirksrichter D. Hollinger von Zuzgen zum Substituten ernannt.

— **Lunkhofen**. Sonntag den 31. August hat eine zahlreiche Versammlung von Ober- und Unterlunkhofen bei Herrn Kantonsrath Hagenbuch den ehrenwerthen Beschluß gefaßt, gemeinschaftlich eine Sennhütte zu bauen. Dieselbe soll bis 1. Mai 1874 an der Landstraße bei den Weinreben zwischen beiden Gemeinden erstellt werden. Dazu sind schon 53 Aktien à 200 Fr. gezeichnet und ist die Milchlieferung von mehr als 100 Kühen bestimmt. Zur Ausführung des Baues und Leitung des Geschäftsbetriebs wurde ein Comité von 9 Mitgliedern bestellt. Wer aus den betheiligten Gemeinden an der Aktienzeichnung noch Theil nehmen will, hat sich an den Präsidenten des leitenden Comité's, Hrn. Kantonsrath Hagenbuch, zu wenden.

Bern. Herr **Thiers**, der Expräsident der franz. Republik, befindet sich seit 1. Septbr. in **Interlaken**, wo er im Hotel „Viktoria" logirt.

Zürich. In der am Montag in **Uster** abgehaltenen kantonalen Lehrersynode wurde u. A. beschlossen, an die Bundesversammlung die Bitte zu richten, den Schulartikel in der neuen Bundesverfassung in dem Sinne abzufassen, daß die Primarschule überall unentgeldlich, obligatorisch und konfessionslos sein soll, und dem Bund das Recht gewährt bleibe, ein Minimum für die Leistungen zu normiren, wohingegen die Primarschule selbst Sache der betreffenden Kantone bleiben soll.

— Letzte Woche wurde im Pfarrhaus Illnau eingebrochen und Hrn. Dekan Locher eine Stock- und eine Cylinderuhr gestohlen. Der Dieb konnte mit seinem Raube entwischen.

Freiburg. Hr. Oberst Borgeaud, der berufen war, am eben stattfindenden Truppenzusammenzug die 11. Brigade zu führen, ist plötzlich erkrankt und hat auf unbestimmte Zeit Urlaub erhalten. Seinen Posten wird Hr. Oberstl. Cocatrix einnehmen.

Der Oberarzt der Division hat angesichts der drohenden sanitarischen Gefahren auch seinen Divisionsbefehl erlassen, wenn auch nur in Form guter Rathschläge: Tragen von Flanellhemden und wollener Fußbekleidung; Umlegen von Flanellbinden, wenigstens in der Nacht, im Bivouac oder im Quartier. Die Hauptsache ist jedenfalls gute Nahrung und Vermeiden diätetischer Ausschreitungen. Freilich ist man im Feld eben nicht zu Hause und wird beim besten Willen viel zu wünschen übrig bleiben.

Basel. Dienstag Abends 7 Uhr verunglückten zwei Kinder in der Schreinerwerkstätte des Hrn. Hofmann in der Spalenvorstadt unter einem herabstürzenden Baum Dielen. Als die Mutter des einen Kindes, Frau Hofmann, die unglücklichen Opfer hervorziehen wollte, stürzten andere Dielen nach und verletzten auch die Mutter derart, daß sie in den Spital verbracht werden mußte. Eines der Kinder ist todt, das andere lebensgefährlich verletzt. (B. N.)

Baselland. Ein Gewitter das uns Dienstag früh eigentlich überraschte, hatte abermals Brandunglück im Gefolge. In **Füllinsdorf** schlug der Blitz in die Stallung des Gemeindepräsidenten Thommen; augenblicklich standen die Scheune und die daranstehenden zwei Wohnhäuser von Thommen und Gysin in Flammen und brannten ganz nieder. Löschmannschaft war genug da, aber Wasser mangelte zeitweise. Der (noch nicht abgeschätzte) Gebäudeschaden wird wieder etwa 8500 Fr. betragen.

— **Augst**, 1. Sept. Heute ist mit der Arbeit an der Bötzbergbahn 52 Mann stark begonnen worden.

Solothurn. Am Dienstag hat sich in **Lostorf** ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Ein Wägelchen, auf dem sich ein 3jähriges Knäbchen befand, wurde, trotz sorgfältigem Ausweichen, von einem in raschem Trabe daherspringenden beladenen Müllerwagen erfaßt, das Knäbchen unter das Hinterrad geschleudert, so daß der schwere Wagen über seinen Körper ging. Binnen wenigen Stunden war der Kleine, das einzige Kind seiner Eltern, in Folge der erlittenen Verletzungen eine Leiche. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Vorgestern Abend ist in Olten nach mehrjährigen schweren Leiden Hr. alt Gerichtspräsident Georg **Kully**, ein freisinniger Veteran aus den Vierziger Jahren, gestorben.

— **Olten**. Hier fand im Laufe der letzten Woche eine Conferenz von Polizeibehörden statt, bei der beide Basel, Zürich, Aargau, Bern und Solothurn vertreten waren und auf der denn Maßregeln gegen die Taschendiebe berathen und beschlossen wurden, welche in letzter Zeit ihr Unwesen

auf den größern schweiz. Bahnhöfen mit nicht geringer Frechheit treiben. Es wurde beschlossen, das Bahnpersonal solle verdächtige Individuen alsogleich der Polizei anzeigen. Auf der Fahrt sollen dieselben dann polizeilich überwacht und zu dem sollen alle wegen Taschendiebstahls zur Haft gebrachten Individuen photographirt und deren Photographien den betreffenden Polizeibehörden mitgetheilt werden.

Bei diesem Anlasse wurde auch bemerkt, daß die Polizei auf dem Bahnhof Olten viel zu schwach sei. In den letzten Tagen wurde auch gerade auf dem Bahnhof Olten reichliche Ernte gehalten, indem z. B. in einem Tage drei Damen die Portemonnaies mit nicht unbedeutendem Inhalt aus den Rocktaschen weggemaust wurden.

St. Gallen. Der liberale Verein Tablat übergab seinem verdienten Präsidenten Herrn Kommandant Thoma als Andenken an den siegreichen 11. Mai und als Erinnerung an den 6. Juni, da der Betreffende zum Regierungsrath gewählt wurde, die Wahl jedoch sofort ablehnte, einen prachtvollen silbernen Becher, eine Gedenktafel und eine Gabe in Baar von 500 Fr. Becher und Tafel nahm Hr. Thoma an, das Geld überwies er sogleich der Unterstützungskasse des liberalen Vereins.

— Dienstag Mittag zog über die Stadt und deren Umgebung ein heftiges Gewitter. Aus der dunkeln Wolke, die den Tag zur tiefen Dämmerung machte, entlud sich einige Minuten starker Hagelschlag, der namentlich über Rotmonten, Peter und Paul ꝛc. großen Schaden brachte. Die wenigen Früchte wurden dort von den Bäumen geschmettert, solche zerrissen und Ziegel und Fensterscheiben zertrümmert. Die Hagelkörner bedeckten einzelne Parthien des Berges noch Stunden lang wie eine Schneedecke. Folgenden Morgen noch hat man Klumpen zusammengefrorener Eisstückchen von Pfundesschwere gefunden. (St. Gall. Ztg.)

Graubünden. Am 2. d. Morgens wurde der Bär, welcher die Albulagegend unsicher machte, so daß eine Prämie auf seine Tatzen gesetzt war, in Bergün erlegt von Leonhardi von Filisur. (Fr. Rhät.)

Waadt. Nach dem „Bund" ist Hr. eidg. Oberst Tronchin am 2. Sptbr. in Lavigny verstorben.

Genf, 2. Septbr. Heute (Dienstag) um 8 Uhr Morgens wurden die gerichtlichen Siegel von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig abgenommen in Gegenwart des Friedensrichters, eines Notars, der Delegirten des Gemeinderathes, der Testamentsvollstrecker ꝛc. Zwei Koffer waren mit Geheimschlössern verschlossen. Das Geheimniß der Schlösser wurde durch einen Vertrauten des Herzogs mitgetheilt. In den Koffern fand sich nichts Neues vor, weder Codicille, noch letztwillige Verfügungen, noch auch die berühmte Onyx-Vase. Die Schätzung der Werthschriften dauerte den ganzen Tag; es fanden sich 16 Millionen in Titeln und 100,000 Fr. in Baar vor. Die Diamanten werden am Donnerstag geschätzt und sodann werden die Gerichtssiegel in Beaurivage abgenommen werden. Keine Einsprache ist bis jetzt eingegangen. (N. Z. Z.)

Berlin, 1. Sptbr. Capitän Werner traf in Wilhelmshafen ein und ist fest entschlossen, mit Rücksicht auf seine „erschütterte Gesundheit" den Abschied zu nehmen.

Fürst Bismarck erhielt vom Sultan den Großkordon Osmanie mit Stern in Diamanten.

Weilburg, 31. Aug. Gestern ist das reiche und schöne Dorf Seelbach, Amts Runkel, zum größten Theile abgebrannt. Von dem ganzen Dorfe, schreibt man dem „Rh. K." sind nur die außerhalb des eigentlichen Dorfes stehenden Häuser (31) im Westen und Süden, darunter das Haus des Bürgermeisters gerettet worden. Versichert sollen nur 17 Familien gewesen sein und diese nur niedrig. Das Elend ist furchtbar.

— Die Bewohner von Philadelphia strengen sich bereits jetzt gewaltig an, ihre für 1876 in Aussicht genommene Ausstellung zur Feier des hundertsten Jahres der amerikanischen Unabhängigkeit möglichst großartig zu machen. Preise von je 1000 D. sind ausgesetzt für die zehn besten Zeichnungen zu dem beabsichtigten Ausstellungsgebäude, und 40 Pläne sind bereits eingeliefert. Die Comites sind in voller Thätigkeit und am 4. Juli ist von den Stadtbehörden der Grund und Boden, auf welchem das Gebäude errichtet werden soll, den Commissaren überwiesen worden.

Ledermarkt. Heilbronn, 28. August. Die Zufuhren zu dem gestern stattgehabten Ledermarkt waren nicht unbedeutend, die Forderungen der Verkäufer bei Beginn des Marktes jedoch höher, wodurch die Käufer zurückhaltender wurden. Erst durch gegenseitiges Entgegenkommen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft bei ungefähr gleichen Preisen wie am vorigen Markt und war in kurzer Zeit Alles verkauft. Wie seit längerer Zeit bemerklich, waren auch diesmal wieder gute Ledersorten sehr gefragt und gut bezahlt. Prima Wildoberleder fehlte fast ganz.

Bezahlt wurde, je nach Beschaffenheit und Qualität, für Prima Wildoberleder 1 fl. 18 kr. bis 1 fl. 30 kr., für mittlere Sorten 54 kr. bis 1 fl. 4, für Kalbleder 1 fl. 52 bis 2 fl. 24, für Schmalleder, 1 fl. 8 bis 1. fl. 16, für Sohlleder 50 bis 1 fl., für Zeug- und Bache-Leder 52 kr. bis 1. fl. Verkauft und abgewogen wurden: 374 Ctr. 71 Pfd. Sohlleder, 957 Ctr. 62 Pfd. Schmalleder, 209 Ctr. 59 Pfd. Zeugleder, 143 Ctr. 23 Pfd. Kalbleder. Zusammen 1685 Ctr. 15 Pfd., mit einer Umsatz-Summe von ungefähr 160,000 Gulden. Für den nächsten Ledermarkt ist die Einleitung getroffen worden, daß derselbe wegen des israelitischen Festtages statt am Dienstag den 7. Oktober am Mittwoch den 8. Oktober stattfindet.

Getreidebörse in Olten, 3. September 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 50	Berdianska . .	Fr. 42 — bis 43
Marianopoli . .	„ 41 — „ 42 —	Taganrog . .	„ — — . —
Spanischer Weizen	„ 40 — „ 41 —	Blé dur . . .	„ 34 — „ 35

Pariser Observatorium vom 3. September 1873.

Mäßig bewölkt über dem Kanal und in Frankreich, deßgleichen in Irland und auf dem Golf von Gascogne.

Aarstand, v. 3. d. Morg. 7 U. 10‴ 1′, Nachm. 1 Uhr 10′ 1‴, Abends 9 Uhr 09′ 8‴

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. September 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Schwydt, Kfm., Cetti.
— Anderegg, dto., St. Gallen.
— Lang, dto., Paris
— Sillich, dto., Triest.
— Geiger, dto., Basel.
— Schwarz, dto., Berlin
— Jung, dto., Paris
— Schaaf, Dr. Med., Newyork.

Krone.

Hr. Regula, Kfm., Sirano.
— Bonati, dto., dto.
— Stampiana, dto., Daviaratta.
— Fachmitti, dto., Bergämo.
— Tanner, dto., Genf.
— Brunner, Part., Luzern.
— Rolli, Küfer, Bern.

Rößli.

2 HH Geistliche.
Hr. Becker, Kfm., Neuenburg.
— Welti, dto., Lausanne.
— Guala, dto., Burgdorf.
— Egger, dto., Bern.
— Hediger, dto., Zürich.
— Weil, dto., Basel.
— Meier, dto., Langenthal.
— Hützli, Part., Sarnen.
— Hammer, dto., Grenchen.
Fr. Schuh, v. Hechingen.

Ochsen.

Hr. Drosel, Ingenieur, Luzern.
— Erdelgi m Fam., Part., Wien.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Werffeli, dto., Zürich
Brenner, dto., Lyon.
— Weber, Claviermacher, Zürich.
— Aepli, Pfarrer, Gachnau.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewiez, dto., Polen.
— Dr Stübel, v. Leipzig.
— Laitsch, Kfm., Prag.
— Baumann, dto., Zürich
— Uselmarr, dto., Prag.

Wildenmann.

Hr. Heß, Kirchenrath, Zürich
— Scherrer, Pfarrer, St. Gallen.
— Dändliker, Kfm., Zürich
— Annet, dto., Paris
— Hilpert, dto., Nürnberg.
— Daler, dto., Andelfingen.
— Steiner, dto., Bern.
— Gaudet, dto., Neuenburg

Schwert.

Hr. Gloor, Kfm., Brugg
— Waltisberger, dto., Pfaffnau.
— Mosli, Beck, Gais.
— Ammann, Part., Menziken.
— Wächter, dto., Großh.-Baden.
8 Maurer, a. Italien.

Heizerkurse.

Der schweiz. Dampfkesselverein wird in nächster Zeit einen oder mehrere Heizerkurse abhalten, an denen auch Personen Theil nehmen können, welche nicht im Dienst von Vereinsmitgliedern stehen. Für solche, welche schon Heizer sind, dauert der Kurs eine Woche; für Andere einige Tage mehr. Die Auslagen für den Unterricht trägt der Verein, diejenigen für die Reise und die Verköstigung der Theilnehmer.

Je nachdem sich aus der einen oder andern Gegend genügende Theilnahme zeigt, wird ein Kurs in Basel, Aarau, Zürich ꝛc. abgehalten. Anmeldungen beförderlich zu richten an

Basel, 28. Aug. 1873

Friedrich Autenheimer.

Margarine (Butter-Surrogat).

Dasselbe kann zur Abschmelzung jeglichen Gemüses verwendet werden. Büchsen von 1 ℔ à Fr. 1. 10 stehen zur gefl. Einsicht bei

F. Gloor-Siebenmann.

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer, mit oder ohne Kost.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Der Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, einer Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß er gesonnen ist, auf künftigen **1. Oktober** eine **Dienstmänner-Anstalt** zu errichten, mit der Bemerkung, daß sämmtliche verehrten Einwohner noch besonders durch Cirkulare vorher in Kenntniß gesetzt werden.

Indem ich mich daher auf künftigen Monat der Gunst eines verehrten Publikums bestens empfehle, zeichne achtungsvoll

Fried. Häuptli, gew. Dienstmann und Fakteur auf dem Bahnhofe Aarau, d. Z. Angestellter im Bade Schinznach.

Buchene Kohlen zum Glätten,
dürres
gespaltenes Buchen- & Tannenholz,
Reiswellen, trockener Torf,
Eisen- & Kupfervitriol,
gesottene Butter à Fr. 1. —, Fr. 1. 10 und Fr. 1. 20
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Zum sofortigen Antritt eine warme unmöblirte **Stube** für eine oder zwei Personen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Für die Brandbeschädigten in Vogelsang

sind bei der Expedition d. Blts. eingegangen:

Laut Anzeige vom 3. Sept.	Fr. 149. —
Von Hrn. N.	„ 3. —
„ Frauen H.-D.	„ 1. —
„ Ungenannt	„ 1. 50
	Fr. 154. 50

Mit Donnerstag den 4. Septbr. werden wir die Liste schließen und bitten für diesen Zweck bestimmte Gaben bis dahin gefl. einzusenden.

Aarau, 4. Septbr. 1873.

Expedition der Aar. Nachrichten.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie für das zahlreiche Leichengeleite unserer lieben Schwester

Anna Margaritha Gränicher

danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Versammlung der Culturgesellschaft

Freitag den 5. Sept., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung

den 4. September, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei Rykiker.

Der Vorstand.

1822. K.

Publikation.

Künftigen **Samstag den 6. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** wird die Unterzeichnete im Lokal der städtischen Polizeiwachtstube, gegen Baarzahlung, eine Steigerung abhalten über die **Fischenz beim dießjährigen Bachabschlage in Suhr,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 3. Sept. 1873.

Die Fondsverwaltung.

Artillerie-Verein Aarau.

Die Sammlung zu Gunsten der Wittwe Dubs von Außersihl (Hinterlassene des in Frauenfeld verunglückten Kanonier-Gefreiten) hat bis heute den schönen Betrag von Frkn. 156. — erreicht und zwar:

a. Von 32 Ehrenmitgliedern und Mitgliedern des Vereins Fr. 116. —
b. Von 24 hiesigen Einwohnern " 40. —

Die Liste ist während den nächsten Tagen noch bei dem Unterzeichneten aufgelegt und wird sodann der Betrag dem Hrn. Oberstlt. Bluntschli, Waffenchef der Zürcher Artillerie, zu Handen der schwer betroffenen Wittwe abgeliefert.

Aarau, den 3. Septbr. 1873.

Othmar Frikker,
Präsident.

Ein junger Mann

wünscht seine Freistunden durch Arbeiten, welche in das Sekretariatsfach schlagen, auszufüllen.

Gefl. Anfrage bei der Expedition d. Blts.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich vorzugsweise den Titl. Hotelbesitzern hiesiger Stadt, mit der Mittheilung, daß vom 16. d. Monats an ein Dienstmann, der französisch und italienisch spricht, auf dem Bahnhof Aarau stationirt wird, und bei allen allfl. Engagements jederzeit diejenigen Hotel berücksichtigt werden, die die Güte haben, mir auch andere Arbeit zuzuwenden.

Hochachtungsvoll zeichnet

pr. Dienstmänner-Anstalt:
Fried. Häuptli.

Tit. Expedition der Aarauer Nachrichten.

Für die mir per Post-Mandat zu Handen des Hülfs-Comite's für die armen Wasserbeschädigten Gersauer übermittelten Fr. 15. — den herzlichsten Dank.

Gersau, den 1. Septbr. 1873.

Für das Hülfs-Comite,
Der Cassier:
J. Müller, zum Hotel Müller.

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à $4\frac{3}{4}$ **pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Partialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist $4\frac{3}{4}$ % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu $4\frac{3}{4}$ % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Ratazins à $4\frac{3}{4}$ % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4, 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei	der	St. Galler Kantonalbank.
	"	"	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	"	Herrn	Otto Mandry.
	"	"	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	"	der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	"	"	Bank in Winterthur.
Zürich:	"	"	Schweiz. Kreditanstalt.
	"	"	Zürcher Kantonalbank.
	"	Herren	C. Schultheß' Erben.
	"	"	Meyer u. Pestalozzi.
	"	Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	"	dem	Basler Bank-Verein.
	"	Herrn	Bischof zu St. Alban.
	"	Herren	von Speyr u. Co.
	"	"	Ehinger u. Co.
	"	Herrn	J. Riggenbach.
	"	Herren	Passavant u. Co.
	"	"	Oswald Gebrüder u. Co.
	"	Herrn	Rudolf Kaufmann.
	"	Herren	C. Lüscher u. Co.
	"	Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	"	"	Ben. La Roche.
Bern:	bei	Herren	Marcuard u. Co.
	"	der	Schweiz. Vereinsbank.
	"	"	Berner Kantonalbank.
	"	"	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	"	Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	"	"	Zündel u. Co.
	"	der	Schaffhauser Handelsbank.
	"	"	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	"	"	**Aargauischen Bank.**
	"	"	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	"	"	Bank in Luzern.
	"	"	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	"	"	Bank für Graubünden.
	"	"	Graubünd. Kantonalbank.
Konstanz:	"	"	Filiale der Rheinischen Kreditbank
Mülhausen i/E:	"	"	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, Abends 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Zu miethen gesucht:

In der Nähe der Stadt ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel.** Abzugeben obere Vorstadt Nr. 607.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost bei

Johann Renold-Wildi.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **No. 210.** 5. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 2. Sept. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Harry Arnim, wurde gestern vom Kaiser empfangen und geht zunächst nach Boitzenburg auf seine Güter. Seine Rückkehr auf den Pariser Posten ist sehr unwahrscheinlich. Der Kronprinz reist morgen zur Truppen-Inspektion nach Baiern ab.

Berlin, 3. Sptbr. Der Kaiser hat eine Ordre erlassen, durch welche sämmtlichen Forts von Metz und Straßburg die Namen der Feldmarschälle Kronprinz Friedrich Karl, Kronprinz von Sachsen, Moltke, Roon, ferner die Namen des Großherzogs von Mecklenburg, Bismarck's, Manteuffel's, Zastrow's und der commandirenden Generale beigelegt werden, eben so den Forts Düppel-Alsen und Friedrichsort die Namen Herwarth und Falkenstein. Zum General-Obersten der Infanterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum General-Obersten der Cavallerie Prinz August von Württemberg ernannt. Dem Cadettencorps sind Büsten und Portraits gefallener Generale verliehen. Außer den höchsten Ordens-Auszeichnungen an Bismarck, Moltke und Roon sind zahlreiche Avancements höherer Militär-Chargen angekündigt.

Die Eisenbahn-Konferenz in Nürnberg, welche von deutschen, österreichischen und Schweizer Bahnen zur Feststellung des Winterfahrplanes abgehalten werden soll, wird wegen der Wiener Weltausstellung erst im November stattfinden.

Die große Dampfmehlmühle in Dürgoy bei Breslau ist am 1. d. früh niedergebrannt.

Würzburg, 2. Spth. Aus Anlaß der Vollendung der 2000sten Schnellpresse wird nächsten Samstag die bekannte König und Bauer'sche Maschinenfabrik in dem eine Stunde von hier entfernten Zell ein Fest veranstalten, bei welchem die Arbeiter in die neugebauten Fabrikgebäude ziehen und Abends am Main ein großes Feuerwerk abgebrannt wird.

Paris, 2. Septbr. Die letzten 250 Millionen der Kriegsschuld gehen morgen nach Straßburg ab.

Der erste Zug mit deutschem Kriegsgeräthe verließ Verdun am 30.; die Räumung aber wird wohl nicht vor dem 19. September vollständig beendet sein.

Der Liberté zufolge begibt sich der Artillerie-Hauptmann Brunet nach Berlin, um das von den Deutschen erbeutete Kriegsgeräth zurück zu kaufen.

Die diplomatischen Veränderungen werden sich auf die Ernennung des Herzogs Decazes für London und des römischen Grafen Chaudordy für Wien beschränken; Fournier bleibt in Rom, Leflô in Petersburg. Mac Mahon war gegen weitere Veränderungen.

Am 4. September wird zur Feier des Sturzes des Kaiserreichs in vielen Werkstätten und Fabriken die Arbeit eingestellt. Aehnliche Kundgebungen sollen in der Provinz gemacht werden.

In den französischen Provinzialstädten sieht man die päpstlichen Zuaven in den Schenken lebhaft für die Herstellung des Kirchenstaates Reden halten, die Werbungen für den Kreuzzug vorzubereiten. Die Fusion und die Erfolge der Carlisten haben diesen Leuten so den Kopf verdreht, daß sie thun, als sollte es noch in diesem Herbste gegen Italien losgehen.

Thiers geht in zwei Tagen nach Interlaken und nach kurzem Aufenthalte von dort durch Südfrankreich nach Biarritz. Daß er nach Nancy geht, ist zweifelhaft.

Auch in Paris hat die Cholera sich gezeigt, eben so in Rouen, wo 64 Erkrankungs- und 39 Todesfälle vorkamen.

Drei Gefangene, welche von der französischen Strafcolonie Cayenne entflohen, sind in Baltimore eingetroffen und berichten, daß 150 andere Sträflinge nach schrecklichen Leiden glücklich nach Demerara entkommen sind.

Ein von Jemmapes, den 29. August, datirtes Telegramm des Präfekten von Constantine meldet: daß alle Staatswaldungen bei den Uled Nuar, den Mesilla, den Zeramna, den Wed-Metue und den Wed-Guffi brennen oder schon niedergebrannt sind; das Tilfila steht in Flammen; alles brennt von dem großen Platze hinter Stora bis zu dem Wed-Sabun, in den Waldungen Martineau, Gaultier de Clambry und Oldfield, alles mit Ausnahme der Gebäude ist verwüstet. Das Feuer ist von Senhadscha gekommen, wo man am 28. Morgens nicht weniger als 17 Brandherde zählte. Des Abends war neue Feuersbrunst bei Lône am Fuße des Edugh. Die Araber scheinen in geheimem Einverständnisse zu handeln, das Feuer wird an jedem Tage beinahe zu derselben Stunde angelegt, und alle Feuersbrünste brachen an ausgesuchten Stellen aus. Der Energie und Thätigkeit der Behörden ist es gelungen, die Feuersbrünste in Algier zu bewältigen. In den Wäldern von Philippeville, El Arrouch, Robertville ist das Feuer gelöscht. Einen der größten Verluste erlitt ein Herr Oldfield in Calle und in Ledongh, wo ihm 40,000 veredelte Olivenstöcke verbrannten.

Brüssel, 2. Sept. Gestern hat bei Grupont auf der Luxemburgischen Bahn ein Eisenbahnunfall Statt gefunden. 8 Reisende blieben todt, 15 wurden verwundet.

London, 2. Sep. Die Engländer sind in allen Dingen praktisch, auch bei ihren Schulprüfungen. So gibt, wie aus seinem Bericht erhellt, der Schulkommissär Steele in Lancashire den in einem Halbkreis um ihn herumstehenden Kindern der ersten Elementarklasse etwa die letzterschienene Zeitungsnummer und läßt sich daraus vorlesen. Darauf frägt er, wie es sich gerade trifft, wer und was ist Gladstone, Disraeli, Forster, Thiers' Bismarck? Oder was ist ein Richter, ein Premier, ein Coroner, und dann, was ist ein Teleskop, ein Panzerschiff, eine Lokomotive, ein Telegramm ꝛc. Diese Fragen haben, abgesehen von dem praktischen Nutzen, das Gute an sich, daß sie die Kinder interessiren und daß die Antworten nicht auswendig gelernt werden können. — Zur Nachahmung empfohlen!

Der Krieg gegen die Aschanti ist beschlossene Sache. Die Expedition soll auf einer Skala ausgerüstet und in's Werk gesetzt werden, die den Erfolg sicher stellt. Der erste Plan war nach einem ganz bescheidenen Risse entworfen, aber man vergegenwärtigte sich den Schaden, den der Nimbus beim Fehlschlagen der Expedition nehmen würde. Das Hauptziel der Expedition ist nun definitiv ein Besuch in Kumassi, der Hauptstadt der Aschantis, resp. die Zerstörung dieses Platzes. Sir Garnet Wolseley, der bekanntlich zum Gouverneur der Goldküste ernannt worden ist, erhält die Führung des Kriegszuges, und wird am 7. September von London abreisen. An Ort und Stelle angekommen, wird er sich mit den Erfordernissen für seine Aufgabe persönlich bekannt machen und die nöthigen Anweisungen nach England gelangen lassen, damit die Expedition alles erhält was zu ihrem Gelingen förderlich sein kann. Der Abmarsch ist in erster Linie für Ende Oktobers anberaumt. Schon sind die Kapitäne Glover und Thompson an Ort und Stelle und Mannschaften unter den Eingebornen anzuwerben und auszubilden. Die Kriegsvorräthe an der Goldküste sind beträchtlich, und demnächst geht der Schraubendampfer „Gertrud" ebenfalls dorthin mit etwa 2000 Snidergewehren und einer Batterie siebenpfündiger Gebirgsgeschütze, welche auf Maulthieren befördert werden können. Ein weiterer Dampfer mit ähnlicher Ladung wird in kurzer Frist nachfolgen. Einstweilen ist man noch nicht darüber im Klaren, ob ausschließlich eingeborne Truppen verwendet werden sollen. Falls diese Streitkräfte sich als ausreichend erweisen, hängt aus naheliegenden Gründen der Aufbruch der Expedition von der größeren oder geringeren Schnelligkeit ab, mit welcher dieselben den nöthigen Grad der Ausbildung erlangen. Auf alle Fälle jedoch soll der Termin zum Aufbruch nicht über den 1. Januar 1874 hinausgeschoben werden.

Ein Telegramm meldet aus Konstantinopel, daß dort am 1. ds. ein großer Orkan auf dem Bosporus wie in der Stadt wüthete und beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Die Minaretspitzen der Sophien-Moschee wurden abgebrochen und zahlreiche Schiffe gleich dem „Yali" des Ismail Pascha auf dem Bosporus hart mitgenommen.

In Pennsylvanien (Ver. Staaten) sind fünf neue Petroleumquellen entdeckt worden, zum Theil so starke, daß man nicht genug Gefässe aufbringen konnte, um das Oel aufzufassen und einen großen Theil desselben in einen nahen Bach ablaufen lassen mußte. Auf diese Nachricht hin ist das Petroleum auf dem Markt sofort stark gefallen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Sept. Die auf den 8. Sept. angesetzte Konferenz bezüglich der Anschlußverhältnisse der oberitalienischen Bahnen mit den Gotthardlinien muß wiederum verschoben werden, da einer der italienischen Delgirten, Kommandeur Nella, erkrankt ist. Sie findet wahrscheinlich erst nach Ablauf der Bundesversammlung statt.

Der österreichische Kriegsminister, Baron von Horst, hat in Generalsuniform in Begleitung des österreichischen Botschafters bei der Schweiz dem Bundespräsidenten seine Aufwartung gemacht. Er wird noch heute sich in das Hauptquartier der IV. Division begeben, um den Manövern beizuwohnen. Vom Militärdepartement ist ihm Oberstlieut. Hofer in Bern als Begleiter beigegeben worden.

Am 8. September versammelt sich die nationalräthliche Revisionskommission zur Prüfung des Revisionsentwurfes. Sie glaubt damit in 8 Tagen fertig zu werden, bevor die Bundesversammlung am 15. Sept. wieder beginnt.

Endlich treffen verbürgte Nachrichten ein über die Ursachen, welche die Vertagung des internationalen Post-Kongresses in Bern herbeigeführt haben. Die Aufnahme, welche die Einladungsschreiben von den einzelnen Regierungen empfangen haben, ist eine äußerst günstige gewesen. Von 18 Staaten haben sich 15 sofort bereit erklärt, Vertreter nach Bern zu senden. Es bestätigt sich, daß Frankreich aus finanziellen Gründen, wenigstens für die nächste Zeit seine Mitwirkung abgelehnt hat, da es nicht daran denken könne, den Porto-Tarif demnächst herabzusetzen. Die türkische Regierung, welche bekanntlich in der Erledigung von Geschäften etwas säumig ist, hat noch keine Zeit gefunden, eine definitive Antwort zu ertheilen, doch glaubt man bestimmt, daß dieselbe noch eintreffen und günstig lauten wird. Die Erklärung Rußlands endlich war für die Idee des Kongresses sehr sympathisch gehalten, hielt jedoch aus „äußerlichen Gründen" die Zeit des Zusammentritts für nicht sehr geeignet und beantragte die Vertagung des Kongresses. Wegen der großen Wichtigkeit, welche Rußland hinsichtlich seiner ungeheuern Ausdehnung für ein einheitliches Porto hat, befürwortete die deutsche Regierung beim Schweizer Bunde den Vertagungsantrag des St. Petersburger Kabinets.

Stenographie. Sonntag den 31. August fand im Kasino in Winterthur die Generalversammlung des schweizerischen Centralvereins für Gabelsberger Stenographen statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: J. J. Herzog, Buchdruckereibesitzer in Zürich, als Präsident, Ottiker, Sohn, Polytechniker in Zürich, als Aktuar und Kassier, und die Herren: G. Bärlocher, Fabrikant in Heiden, Kt. Appenzell; Professor Krippendorf in Aarau; Professor Kollbrunner in Frauenfeld; Lieutenant Suter in Tägerschen; G. Horlacher, Kaufmann in Basel. Sodann wurden energische Maßregeln getroffen zur Bekämpfung der Systemsgegner.

Telegraphenwesen. Laut Bundesblatt zählte die Schweiz im Monat Juli 1873 ca. 100 Telegraphenbureaux mehr als im selben Monat des Vorjahres, im Ganzen 765. Zahl der Depeschen über eine Viertel-Million in den ersten sieben Monaten des Jahres, zusammen 1,299,560. Dagegen zeigte die Rechnung für diese sieben Monate einen Ausgabenüberschuß von 5720 Fr.

— Aarau. Der Jägerverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung einen Ausmarsch auf Sonntag den 14. Septbr. nach dem Stalden.

— Aarau. Die schweiz. Predigerversammlung hat als nächsten Festort Zürich bestimmt und Hrn. Antistes Finsler zum Präsidenten gewählt. Für die wasserbeschädigten Gersauer wurde beim Mittagsmahl eine Kollekte gesammelt, welche einen Betrag von über Fr. 200 ergab.

— Schöftland. (Corrsp.) Das Jugendfest der Kirchgemeinde Schöftland, welches letzten Sonntag wegen eingetretenem Regenwetter verschoben werden mußte, wird nunmehr nächsten Sonntag den 7. d. M. oder bei wiederum ungünstiger Witterung nächsten Dienstag den 9. Sptbr. abgehalten. Beginn Nachmittags 12 Uhr. Die Gesangaufführung findet im „Schloßhof" statt.

In Bern ist letzten Dienstag Herr Rudolf Minnig, Staatskanzleisubstitut, nach langwieriger Krankheit gestorben. Mit ihm sinkt ein Mann in's kühle Grab, der still und geräuschlos in seinem ganzen Leben Bausteine zum Wohle seiner Mitmenschen sammelte und zu verwerthen suchte. Ein edler Mann, voll Mitgefühl für die Armen und mit dem Leben Kämpfenden, arbeitete er ununterbrochen an Werken der Gemeinnützigkeit und wahrer Menschenliebe. Der bernische Konsumverein, die kantonale Krankenkasse, der Spar- und Betriebsverein ꝛc. waren entweder sein Werk oder entstunden unter seiner thätigen Mithülfe.

Luzern, 3. Sept. Der historische Verein der 5 Orte war heute äußerst zahlreich versammelt. Die Verhandlungen leitete Hr. Nat.-Rath Fischer. Interessante Vorträge von Hrn. Arnold Rüscheler-Usteri über die älteren Glocken-Inschriften der 5 Orte. Hr. Pfarrer von Ah über das Hexenwesen in Nidwalden. Hr. Chorherr Aeby sprach über die Stiftskirche in Münster. Am Festessen im „Hotel National", an dem bei 120 Mitglieder Theil nahmen, brachte Hr. Festpräsident Fischer den ersten Toast auf das Vaterland in gewohnter ausgezeichneter Weise.

— Die „Patrie" meldet, daß die Herren Favre von Genf nach dem „Journal de la Construction" die Ausführung eines Eisenbahntunnels in Luzern übernommen haben, wahrscheinlich für die Bern-Luzern-Linie. Der Tunnel ist ungefähr 1100 Meter lang, geht durch weiche Molasse-Lager und würde für Franken 850 per laufenden Meter an die Herren Favre vergeben.

Uri. In die Tellskapelle zu Bürgeln wurde in der Nacht vom 29/30. August eingebrochen und der Opferstock beraubt.

— Ein kräftiger Bauersmann von Schattdorf, welcher einen Stier aus der Alp Urwengi hinabholte, wurde von diesem unversehens auf die Hörner gefaßt und hoch in die Lüfte geschleudert. Der unglückliche Bauer fiel so hart auf den Boden, daß er den Rücken brach und sofort in den Kantonsspital gebracht werden mußte, wo er am folgenden Tage von seinen Schmerzen durch den Tod erlöst wurde.

— Gebrüder Z'berg in Silenen sollen in jüngster Zeit in den Felsgebirgen ob Föllenen einen glücklichen Fund durch Entdeckung eines ziemlich ausgiebigen Lagers prächtiger kostbarer Krystalle gemacht haben.

Glarus. Letzten Sonntag und Montag fand hier ungefähr nach dem Muster des jüngst in Winterthur abgehaltenen ein Schießen statt, welches zu der Dürre, welche auf diesem Felde seit längerer Zeit bei uns geherrscht, einen wohlthuenden Gegensatz bildet. Als Gegenstand der Vertheilung unter die Schützen kamen dabei ausschließlich die Einnahmen der Gesellschaft in Betracht. Das Maximum der Punkte, das Einer erreichen konnte, war auf 15 festgesetzt, das Treffniß per Punkt betrug 35 Ct., der Doppel Fr. 3. Auf diese Weise sind die Chancen großen Verlustes und großen Gewinnes gleichmäßig ausgeschlossen; der Profitschütze findet dabei allerdings seine Rechnung nicht, aber das allgemeine Interesse an der Schießkunst wird dadurch geweckt und eine stärkere Betheiligung erzielt. Dieser neue Modus hat so guten Anklang gefunden, daß man eine baldige Wiederholung desselben beabsichtigt. (N. Gl.-Ztg.)

Freiburg, 4. Aug. Truppenzusammenzug. Trotz des schlechten Wetters ist die Stimmung und der Gesundheitszustand der Truppen gut und die Brigademanöver zwischen Belfaux und Besseraies nehmen einen befriedigenden Fortgang.

Dienstags um 11 Uhr ist in dem Meierhof der Colonie von Oron Feuer ausgebrochen. Die Zöglinge haben sich gut gehalten und befinden sich wohl. Unfall ist keiner vorgekommen, aber der Verlust ist sehr beträchtlich. Man kennt die Ursache des Unglücks noch nicht, aber soviel ist ermittelt, daß kein Verbrechen vorliegt. (Schwz. Volksfrd.)

Thurgau. Unterm 1. d. hat die zahlreich besuchte Generalversammlung der Aktionäre der Eisenbahnunternehmung Winterthur-Singen-Kreuzlingen, die in Stein tagte, nach Anhörung eines sehr gründlichen Referates des Hrn. Direktor Fahrner die Direktion ermächtiget, sich unter Vorbehalt der vom Verwaltungsrathe festzusetzenden nähern Modalitäten und gegen Einzahlung der thurgauischen Staatssubvention an einer von Dorlikon nach Frauenfeld und Wyl zu erstellenden Eisenbahn mit einem Aktienkapital von 150,000 Fr. zu bethätigen. — Mit diesem Beschlusse dürfte der Moment nahe gerückt sein, in welchem sich die Interessen des Kantons Thurgau und der Gesellschaft die Hand reichen können.

Rorschach, 4. Sept. Heutige Verkäufe 2939 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 45 —. Mittelpreis Fr. 42. 33. Niedrigster Fr. 38. 50, Aufschl. Fr. – 40. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2287 Doppel.-Ztr. Hafer 89 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Pariser Observatorium vom 4. September 1873.
Gemäßigter Nordwind mit sehr bewölktem oder bedecktem Himmel über England und dem nördlichen Frankreich. Bewölkter Himmel im westlichen Franereich.
Aarstand, v. 4. d. Morg. 7 U. 09'' 0', Nachm. 1 Uhr 09' 6'', Abends 9 Uhr 09' 7''
Aarwärme, vom 4. September. Morgens 13, Mittags 13, Abends 13½.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. September 1873.

Wildenmann.
Hr. Dändliker, Kfm., Zürich
— Sennhauser, dto., Glarus.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Baer, dto., Bern.
— Nordmann, dto., Berlin.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— End, dto., Schaffhausen.
— Romy, dto., Murten.
— Hofmann, dto., Fleurier.
— Hirschmann, dto, Ulm.
— Behr, dto., St. Gallen.
— Siegfrid, dto., Zollikon.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Schmydt, Kfm., Cetti.
— Sillich, dto., Triest.
— Bischof, dto, Basel.
— Huber, dto., Zürich.
— Hab, dto., dto.
— Stäubli, dto., Biel.
— Hoch, dto., Thalwyl.
— Kobel, dto., Berlin.
Fr Klein, v. Recklinghausen.

Rößli.
Hr. Götz, Kfm, Zürich
— Rieder dto., Schaffhausen.
— Müller, dto., Bern.
— Wüthrich m. Fr., dto., Zürich.
— Studer, dto., Stuttgart.
— Ramm, dto., Zürich.
— Kramer, dto., Frauenfeld.
— Fischli, dto., Näfels.
Hr. Stutz, Part., Weinfelden.
— Stanislaus, dto., Warschau.

Ochsen.
Hr. Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Erdelgi m. Fam., Part, Wien.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf
— Brenner, dto., Lyon.
— Ackermann, dto., St. Gallen.
— Notz, dto., Zürich.
— Weber, Claviermacher, Zürich.
— Müller, Kfm., Mannheim.
— Schweizer, dto., Freiburg.
— Steiner, dto, Basel.

Löwen.
Hr. Näaeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Horschütz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Hoffmann, Rechtsanwalt, Hameln.
— Hartmann, Kfm., Bielefeld.
— Bruckert m Fr, dto., Mülhausen.
— Höpker, Part., Hannover.

Krone.
Hr. Schmid, Ingenieur, Zürich.
— Meyer, Part., dto.
— Müller, dto., Kulm.
— Wildi, Mechaniker, Basel.
— Siebenmann, Schriftsetzer, Freiburg.

Schwert.
Hr. Schmoll, Kfm., Kuppenheim.
— Schifferle, Küfer, Döttingen.
— Urban, Part., Wangen.
— Nänny, Färber, Herisau.
— Löffel, Part., Oberwyl.
— Zinner, Brauer, Großh.-Baden.
— Weibel, Schuster, dto.

Amtsblatt-Auszug
(vom 30. August 1873).

Fertigungen.

Villmergen, 11. Sept. Gebr. Kaspar und Johann Schmidli v. Dottikon. — Menziken, 8. Karl Schönlaub, Schreiner; Melchior Weber, Küferbuben, Kardenmacher. — Oberendingen, 12. Albert Guggenheim, Handelsmann, von hier, in Luzern. — Staufen, 8. Verena Salvisberg geb. Furter, von Mühliberg, Kants. Bern, in hier; Barbara Hochstraßer geb. Rodel, v. Auenstein, in hier. — Rottenschwyl, 9. Joseph Leonz Etterli, alt Gemeinderechner, in Besenbüren. — Menziken, 8. M. Anna und Sophie Wirz, Melchiors, Färbers. -- Laufenburg, 10. Arthur Fahrländer, Kaufmann. — Ostringen, 12. Jakob Hürzeler, Hs. Jakobs, auf der Nüchtern zu Mühlethal. — Oberwyl, 11. Geschwister Zubler, Engels. — Gipf-Oberfrick, 9. Katharina Schmid, ledig, Gumpers, von Gipf. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 6. Johann Ulrich Hofer, Webermeister, im Hölzli dahier; Rudolf Hofer, Landwirth, in der Rubern dahier. — Stein, 9. Rosalia Stork von Sätkingen. — Hornußen, 10. Wittwe Maria Josepha Herzog geb. Schmid, und ihre Töchter Maria Anna, Maria Ursula und Crescentia Herzog, Vinzenzen; Maria Ursula Bürge, Landwirths; Friedrich Spigel von Möhlin. — Eiken, 8. Andreas Bachofen auf Sekenberghof dahier; Geschwister Markus, Theresia, Magdalena und Maria Agatha Berger. — Oberentfelden, 8. J. Boßard, alt Staatsbannwart in Kölliken; Rud. Zehnder, von daselbst, Wagenkontroleur, in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hommel, Friedrich, gewesener Postbeamter, von Aarau. Eingabe 4. Oktober, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Zehnder, Jakob sel., Groß, Vögihansen von Birmenstorf. Eingabe 4. Okt., Gemeindekanzlei Birmenstorf. — Brugg. Obrist, Joseph, von Mühlhausen, in Villnachern. Eingabe 4. Oktbr., Gemeindeschreiberei Villnachern. — Kulm. Bär, Hans Jakob, alt Wächters von Menziken. Eingabe 4. Okt., Gemeindekanzlei Menziken. — Zurzach. Vögeli, Joseph, Schuster sel., von Eien. Eingabe 24. Sept., Gemeindekanzlei Böttstein.

Benefizium Inventarii.

Baden. Weber, Bernhard, Bößlis von Spreitenbach. Eingabe 4. Okt., Gemeindekanzlei Spreitenbach. — Bremgarten. Meier, Bernhard, Wilhelmen von Fischbach. Eingabe 9. Okt., Gemeinderathskanzlei Fischbach-Göslikon. — Laufenburg. Bircher, Leopold, Schreiner, von Wölflinswyl. Eingabe 27. Septbr., Gemeindekanzlei Wölflinswyl. — Lenzburg. Zubler, Susanna geb. Dößekel, Wittwe des Johannes Zubler, Christens von Hunzenschwyl. Eing. 4. Oktober, Gemeindeschreiberei Hunzenschwyl. — Zurzach. Meier, Heinrich, Kaminfeger, von Oberendingen; Maienfisch, Friedrich, Küfer, von Kaiserstuhl; Gförer, Melchior, Steinhauer, von Bildachingen, Oberamts Horb, Württemberg, in Döttingen. Eingabe 24. Sept., bei den betrffd. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Baden. Zehnder, Gottlieb, Schmieds von Birmenstorf; Gsell, Joseph Anton, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach; Egloff, Ignaz's Kinder, von Wettingen, Namens Eduard, Gottfried, Ida und Anna; Burkard, Verena, von Mühlau, Bez. Muri, in Wettingen;

Meier, Gottlieb, Karls, v. Rütihof, Gemde. Dätwyl. Eingabe 4. Okt. — Bremgarten. Küttimann, Jak., Sattler, v. Jonen; Hochstraßer, Joseph, Klörlimichels, von Hägglingen; Seiler, Kaspar Leonz, Sohn, Schneider, von Niederwyl, ausgetreten; Wildi, Lisette, Maurers, von Wohlen, in Niederwyl wohnhaft; Bolliger, Jakob, Schneider, in Villmergen; Dubler, Bernhard, Bäcker, Jochemen, von Wohlen, ausgetreten; Siegrist, Jakob, Fabrikarbeiter, v. Meisterschwanden, in Bremgarten wohnh. gewesen, ausgetreten; Koch, Jakob, v. Wohlen, Knecht in Berkon; Siegrist, Jakob, Geometers, von Leimbach, in Bremgarten; Meienberg, Ferdinand, Hafner, von Bremgarten. Eingabe 29. Sept. — Kulm. Büchi, Samuel, Jakobs, von Schiltwald, Gemde. Schmiedrued, in Reinach wohnhaft; Gautschi, Maria, Müllerrüdis, im Berg zu Reinach; Häfeli, Johannes, Samuels, im Hinterdorf zu Gontenschwyl. Eingabe 4. Oktbr. — Lenzburg. Rodel, Jakob, Jogglibüblis, von Fahrwangen. Eingabe 4. Okt. — Zofingen. Strub, Daniel, Brunnengräber, von Läufelfingen, wohnhaft gewesen in Zofingen, ausgetreten; Bär, Kaspar, Weber, v. Strengelbach, im Schwarzbaar zu Ostringen wohnhaft gewesen, ausgetreten; Fäs, Jakob, von Schöftland, gewesener Knecht in Aarburg, ausgetreten. Eingabe 4. Okt. — Zurzach. Frei, Xaver, Hafner, von Rietheim; Maienfisch, Ulrich, Gärtner, von Kaiserstuhl; Gränacher, Blasius, von Leibstatt; Merki, Johann, Wagner, in Schneisingen;

Kalt, Fridolin, Sohn, Schreiner, auf Hagenfirst; Huber, Adam, zum Bad in Fisibach; Dreifuß-Bollag, Israel, in Oberendingen. Eingabetermin vom 1. bis und mit 24. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Kretz, Josepha, Ehefrau des Schuster Kretz in Muri; Gauch, Michael, Metzger, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Heimgartner, Johann, Metzgers, von Fislisbach; Wiederkehr, Kaspar, Kleinfriedlis, von Spreitenbach. — Bremgarten. Stierli, Joseph, Zimmermann, von Aristau, in Jonen wohnhaft gewesen; Welti, Joseph Leonz, Huserhänsen, von Oberwyl. — Brugg. Bauer, Heinrich, Zimmermann, von Altenburg. — Kulm. Haller, Rudolf, Maurers, Fabrikant, von Reinach. — Lenzburg. Gehrig, Jak., Wächter, v. Ammerswyl. — Zurzach. Guggenheim, Judas Isches, von Oberendingen; Bernauer, Karl, Gypser, v. Döttingen; Tütsch, Johann Jakob, Zimmermeister, in Leibstatt; Weil, Raphael Isaak, von Oberendingen; Heer, Xaver, Polizeidiener, in Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Bezirksarztes von Aarau. Anmeldung bis 12. Septbr. bei der Polizei- und Militärdirektion.

Stelle eines Eichmeisters für den Bezirk Lenzburg. Anmeldung bis 13. dieß bei der Polizei- und Militärdirektion.

Lehrerstelle an der untern Schule in Schinznach. Besoldung Fr. 950. — Anmeldung 14. Sept., Schulpflege Schinznach.

Versammlung der Culturgesellschaft

Freitag den 5. Sept., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der dießjährige **Bachabschlag Sonntags den 7. September Abends** stattfinden, sich jedoch auf möglichst kurze Frist erstrecken wird. Hierauf werden besonders die Wasserwerkbesitzer hiesiger Gemeinde aufmerksam gemacht.

Während der Dauer des Abschlages haben sich sämmtliche Haushaltungen der Stadt bei Vermeidung der reglementarischen Strafe in und vor den Häusern mit hinlänglichem Wasservorrath zu versehen.

Aarau, den 31. August 1873.

Im Auftrage des Tit. Gemeinderathes:
Die Ortspolizei.

Publikation.

Künftigen **Samstag den 6. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** wird die Unterzeichnete im Lokal der städtischen Polizeiwachtstube, gegen Baarzahlung, eine Steigerung abhalten über die **Fischenz beim dießjährigen Bachabschlage in Suhr,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 3. Sept. 1873.

Die Fondsverwaltung.

Musiknoten

zum Copiren werden fortan angenommen bei
Frey im Schachen.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im 1. Stock, bestehend in wenigstens 3 Zimmern nebst Zubehörde, an eine kleine Familie, auf Ende Okt. oder 15. Nov. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** mit angenehmer Aussicht für ein älteres Frauenzimmer. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich vorzugsweise den Titl. Hotelbesitzern hiesiger Stadt, mit der Mittheilung, daß vom 16. d. Monats an ein Dienstmann, der französisch und italienisch spricht, auf dem Bahnhof Aarau stationirt wird, und bei allen allfl. Engagements jederzeit diejenigen Hotel berücksichtigt werden, die die Güte haben, mir auch andere Arbeit zuzuwenden.

Hochachtungsvoll zeichnet
pr. Dienstmänner-Anstalt:
Fried. Häuptli.

Schreib-Mappen
und Schreib-Necessaires
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ganz tüchtige **Weißnäherinnen finden dauernde Arbeit bei**
Bührer & Tschantz.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd** und eine **Kindsmagd.** Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Margarine (Butter-Surrogat).

Dasselbe kann zur Abschmelzung jeglichen Gemüses verwendet werden. Büchen von 1 ℔ à Fr. 1. 10 stehen zur gefl. Einsicht bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zum sofortigen Antritt eine warme unmöblirte **Stube** für eine oder zwei Personen. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen,** Spezereihandlung. Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker, **Lenzburg.**

Portemonnaies, Portebourses, Briefstaschen,
Cigarren-Etuis, Zündholz-Etuis
in großer Auswahl
bei **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Schön und solid gearbeitete
Canapées
à Fr. 75 empfiehlt
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Entflogen: Ein **Kanarienvogel.** Abzugeben obere Vorstadt Nr. 607.

Zu vermiethen:

Für sofort ein unmeublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Geübte Winderinnen
finden in der **Seiden-Zwirnerei Küttigen** (Papiermühle) bei gutem Lohne stets dauernde Beschäftigung.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei
J. Keßler-Zehr,
Chemiker in Fischingen.

Schuttablagerungen

sind erwünscht auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Probe und gesellige Zusammenkunft
punkt 8 Uhr im Rößli!
Synodalhefte mitbringen!

Bürger-Turnverein Aarau.

Turnstand
in der Turnhalle, **Freitag den 8. Sept.,**
Abends 8 Uhr.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 8. Sept., Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Allfällig noch ausstehende Rechnungen, — das Vereinsjahr 1872/73 betreffend, sind bis spätestens den 10. Septbr. dem Unterzeichneten einzureichen.

Zschokke-Frey,
Cassier d. C.-V.

Schweizerischer Volksverein.

An der am letzten Sonntag stattgefundenen Konstituirung des Bezirksvereins wurde allseitig die Erwartung und der Wunsch ausgesprochen, daß sich auch in Aarau baldigst eine Sektion des schweizerischen Volksvereins bilden möge. Die Unterzeichneten halten es in der That für eine Ehrensache Aaraus, nicht länger zu zögern und nehmen es deßhalb über sich, eine konstituirende Versammlung zu veranstalten.

Die Versammlung soll nächsten **Samstag den 6. Sept.,** Abends 8 Uhr, in der **Krone** stattfinden und werden zu derselben sowohl die Mitglieder derjenigen hiesigen Vereine, die bereits dem schweizerischen Volksverein beigetreten sind, wie alle unsere revisionsfreundlichen Mitbürger freundlichst eingeladen.

Aarau, den 4. Septbr. 1873.

J. A. Bell.
A. Glaser.
J. Stigeler.
E. Tanner.
E. Tschantz.

Ausschreibung von Zimmermanns-Arbeit.

Die Gemeinde Erlisbach, Kts. Aargau, ist im Falle, im untern Zimmer des Schulhauses einen neuen **Fußboden** von ca. 670 □′ mit neuer Unterlage und ein **Brusttäfel** von ca. 345 □′ erstellen zu lassen.

Die bezüglichen Vorschriften sind auf der Gemeindekanzlei einzusehen und Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit sind ersucht, ihre Angebote franko und verschlossen bis zum 12. l. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Erlisbach, den 3. Septbr. 1873.

Aus Auftrag:
G. Lüthy, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen auf 15. Okt.:

Ein **Logis,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 4 Uhr
frische Kuttlen
und täglich junges fettes **Schaffleisch**
bei **A. Landolt,** Metzger.

Fettes **Rindfleisch** à 80 Cts. pr. Pfd.
und schönes **Kalbfleisch** à 90 Cts. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Staats-Anleihen des Kantons St. Gallen

von **Fr. 1,700,000** à **4 3/4 pCt.**

P. P.

Von dem Regierungs-Rathe des h. Standes St. Gallen sind wir beauftragt, ein Anleihen von Fr. 1,700,000 zu contrahiren, dessen Ertrag der Kanton dazu verwendet, die gemäß Beschlusses des St. Gallischen Großen Rathes vom 23. Wintermonat 1870 nöthigen Vorschüsse an die Beitrags-Quote der Grundbesitzer für die Rhein-Correktionskosten durch die Staats-Kassa zu leisten, resp. die bei der Kantonalbank in St. Gallen zu diesem Zwecke bereits erhobenen Gelder zurückzubezahlen. Für die Rückzahlung dieser Vorschüsse an die St. Gallische Staatsverwaltung haftet der betreffende Grundbesitz.

Die Bedingungen, unter welchen dieses Anleihen aufgenommen wird, sind folgende:

1) Das Anleihen wird zu **pari** in Portialobligationen von Fr. 1000 und Fr. 5000 auf den Namen oder au porteur lautend ausgegeben.

2) Der Zinsfuß ist 4 3/4 % per Jahr.

3) Den Obligationen dieses Anleihens sind dreißig Zins-Coupons beizugeben, verfallend je **am 31. Oktober und 30. April.**

4) Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt auf den 31. Oktober 1888; der Staatsverwaltung ist jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. November 1877 an jeweilen mit sechs Monaten Kündigungsfrist sämmtliche Obligationen oder einen Theil derselben zurückzuzahlen. Bei theilweiser Rückzahlung werden die bezüglichen Obligationen durch das Loos bezeichnet.

5) Obligationen im Besitze von Nicht-Kantonsbewohnern sind der St. Gallischen Staats-Verwaltung nicht steuerbar.

6) Die Einzahlung der zugetheilten Obligationen kann **sofort,** spätestens aber auf 31. Dezember l. J. geschehen, im ersteren Falle unter Abzug des Zinsbetreffnisses zu 4 3/4 % pro Ende Oktober dieses Jahres. Es werden nur Einzahlungen für ganze Obligationen angenommen; Zahlungen sind da zu leisten, wo gezeichnet wurde. Daselbst werden Interimsscheine ausgegeben, welche später an gleicher Stelle gegen die definitiven Obligationen ausgetauscht werden. Den Einzahlungen nach dem 31. Okt. ist Ratazins à 4 3/4 % für die Zeit vom 1. Nov. bis zum Zahltage beizugeben.

7) Die Aushändigung der definitiven Obligationen geschieht gegen Abgabe der Interimsscheine vom 31. Oktober dieses Jahres an auf den Plätzen, wo die Zeichnung und Zahlung geschah.

8) Im Falle der Ueberzeichnung bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

9) Verzinsung und Rückzahlung der Obligationen geschehen ohne Spesen an die Inhaber auf den im Prospekte genannten und je nach Bedürfniß auch an andern später bekannt zu machenden Bankplätzen.

Die Subscription findet statt am 3., 4, 5. und 6. September in den gewohnten Geschäftsstunden in

St. Gallen:	bei der	St. Galler Kantonalbank.
	" "	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	" Herrn	Otto Mandry.
	" "	Caspar Zyli.
Lichtensteig:	" der	Toggenburger Bank.
Winterthur:	" "	Bank in Winterthur.
Zürich:	" "	Schweiz. Kreditanstalt.
	" "	Zürcher Kantonalbank.
	" Herren	C. Schultheß' Erben.
	" "	Meyer u. Pestalozzi.
	" Herrn	C. W. Schläpfer.
Basel:	" dem	Basler Bank-Verein.
	" Herrn	Bischof zu St. Alban.
	" Herren	von Speyr u. Co.
	" "	Ehinger u. Co.
	" Herrn	J. Riggenbach.
	" Herren	Passavant u. Co.
	" "	Oswald Gebrüder u. Co.
	" Herrn	Rudolf Kaufmann.
	" Herren	C. Lüscher u. Co.
	" Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	" "	Ben. La Roche.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	" der	Schweiz. Vereinsbank.
	" "	Berner Kantonalbank.
	" "	Eidgenössischen Bank.
Neuchatel:	" Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	" "	Zündel u. Co.
	" der	Schaffhauser Handelsbank.
	" "	Bank in Schaffhausen.
Aarau:	" "	**Aargauischen Bank.**
	" "	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Luzern:	" "	Bank in Luzern.
	" "	Luzerner Kreditanstalt.
Chur:	" "	Bank für Graubünden.
	" "	Graubündn. Kantonalbank.
Konstanz:	" "	Filiale der Rheinischen Kreditbank.
Mülhausen i/E:	" "	Bank von Mülhausen.

und wird am 6. September, Abends 4 Uhr, geschlossen. Gemäß § 8 der Bedingungen bleibt dem Regierungs-Rath des Kantons St. Gallen im Falle der Ueberzeichnung das Recht vorbehalten, Reduktion oder Acceptation eintreten zu lassen.

Wir glauben für ein so überaus solides Placement, für welches nicht nur das gesammte Staatsvermögen, sondern auch das Steuerkapital des Kantons haftet, auf eine besondere Empfehlung verzichten zu sollen und gewärtigen zahlreiche Subscription.

Hochachtungsvoll

Bank in Winterthur. **Schweiz. Kreditanstalt.**

Winterthur & Zürich, 27. August 1873. H-4564-Z

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins
verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine vom 1. Septbr. an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Zu pachten gesucht:

Eine **Bündte** im Schachen. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost bei
Johann Renold-Wildi.

Für Tapezierer & Sattler

empfehle **Gußstahlfedern** verschiedener Nros. zu billigsten Preisen.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Druck und Verlag von J. J. Marti

Samstag, **No. 211.** 6. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Weltausstellungs-Träumereien.

(Der „Köln. Ztg." mitgetheilt von F. W. Hackländer.)

Wie bequem reist sich's hier in der Welt-Ausstellung und wie angenehm, mit welchem Genuß und mit wenig Zeitaufwand! Wir haben uns heute Morgen zum Beispiel an dem Goldglanz und Steingeflimmer des türkischen Schatzes erfreut, auch müde gesehen; hungrig und durstig sind wir auch geworden, und da wir gern mit dem Besten vorlieb nehmen, so hat uns ein guter Gedanke in die Restauration der Frères Provençaux geführt, wo wir behaglich und nicht zu theuer frühstückten, um dann, unsere Weltwanderung fortsetzend, kaum die Aussprechung des Wunsches nöthig habend, von Frankreich nach Japan zu gelangen. Dort liegt es schon vor uns, das für uns noch immer traumhafte Reich des Sonnenaufganges, und schon von Weitem ist es uns als blickten wir in einen Urwald von seltsam geformten Bäumen, deren Stämme rothgelb, grün und blau lackirt sind, deren Zweige sich in goldenen, wunderlichen Schnörkeln wellenförmig ausdehnen, an denen statt Früchte bauschige, vielfarbige Papierlaternen hangen, deren gold- und silberschillernde Vögel uns unglaubliche Schnäbel, unmögliche Füße zeigen, Vögel die häufig körperlos sind und nur aus Kopf, Schnabel und schwalbenartig geformten Schwingen bestehen.

Wie gesagt, so dämmert uns Japan entgegen, uns was wir allein aus diesem Wirrwarr bunter Farben deutlich erkennen, ist ein riesiger Fisch aus vergoldeten Kupferplatten, der auf blau und weißen Wogen schwimmt, die bauschig und ziemlich ursprünglich aus Baumwollenstoff dargestellt sind, aber doch vollkommen ihren Zweck erfüllen, nämlich das Gerüst zu verstecken, auf dem der Fisch ausgestellt ist, und in solchen meistens treffenden Dingen zeigen die Japanesen eine unglaubliche Naivetät und Geschicklichkeit. So auch, daß sie uns hier mit dem Bilde des großen Fisches empfangen, wie er in kleineren und größeren Nachbildungen als Zierart der Häuser in Japan, als eine Begrüßung, als ein »Salve« allgemein gebräuchlich ist.

Wir haben uns dieses Ungethüm von allen Seiten staunend betrachtet, haben zu den mächtigen Ballons aus bunter Seide aufgeschaut, die als Laternen dienen, vor den Tempeleingängen leuchtend; sehen rings um uns her die glänzenden buntseidenen Stoffe in ihren seltsamen Mustern, die Porcellan-Vasen, von der Gattung kleiner Nippsachen an bis zur Höhe eines ausgewachsenen Menschen, die Bronzen mit ihren wunderlichen Verzierungen, fabelhaften Vögeln und tückisch herumlauernden Drachen, die feinen Lackwaaren in unglaublicher Zahl und Form, die Arbeiten aus Bambusrohr, die mehr unheimlich als gefährlich aussehenden Waffen, und wissen im ersten Augenblicke nicht, wohin unsere Blicke wenden, wohin unsere Schritte lenken. Vieles von dem, was hier ausgestellt ist, sahen wir schon in kleinern und größeren Magazinen, und doch überrascht uns auch wieder die unendliche Fülle des Weltmarktes, die Masse der Waaren, die seltenen Stücke, die hier ausgestellt sind. Da vor uns die japanesischen Reiter auf ihren in Lebensgrößen nachgebildeten Pferden, allerdings kleiner Race, in der fabelhaften Rüstung, die den Streiter eher wie einen Popanz zum Schrecken kleiner Kinder erscheinen läßt. Der schuppenartige Panzer zeigt lebhafte Farben und läßt in seiner bizarren Verschnörkelung mit dem gänzlich vermummten Gesichte den Reiter erscheinen, als habe man einen riesigen, unbehülflich aussehenden, giftig schillernden Käfer mit eingelegter Lanze auf das Roß gesetzt, um schon durch seinen Anblick allein den Gegner in die Flucht zu jagen.

Ja, alles, was wir hier sehen, weicht so sehr von unsern Formen und Gebräuchen ab, daß wir jedes ausgezeichnete Stück bewunderungsvoll betrachten möchten; dabei gleichgültig vorübergehend an jener Unmasse japanischer Gegenstände, die uns schon zur Genüge bekannt sind, an jenen tausend Kleinigkeiten, aus edlen Metallen und Bronzen, aus Porcellan, Elfenbein und Schildplatt, geschnitzt und gegossen, gemalt und gemeißelt, in denen sich, trotzdem es, wie gesagt, nur Kleinigkeiten sind, die hohe Cultur dieses Volkes äußert; denn wie wohl alle diese Dinge nur für den täglichen Gebrauch bestimmt sind, fesseln sie uns doch, selbst das Geringste und Bescheidenste, durch die Vollendung der Form und die Schönheit der Farbe. Welcher Glanz, welche Gluth in den Lackarbeiten hier, selbst in jenen geringen kleinen Schüsselchen, die man für ein paar Kreuzer kauft und die so dauerhaft sind, daß sie nicht einmal vom Feuer der glimmenden Cigarre angegriffen werden, wenn man sie als Aschenbehälter benutzt!

Aber wie gesagt, wir können nicht anders als rasch vorüberstreifen an so vielen Dingen, die bei geringerer Auswahl unsere Aufmerksamkeit fesseln würden; denn bald hier, bald da werden wir von einem etwas ganz Besonderen angezogen. So von jener Porcellan-Sammlung, in der wir Vasen von einer Größe bemerken, wie sie gewiß in Europa noch nicht gesehen wurden. Hier sind die Porcellan-Fabriken aller Theile des japanischen Reiches vertreten, und fast jede Provinz hat ihre Farbe, in der sie sich besonders auszeichnet: bald blau mit bunter Malerei, bald hellgrau mit goldenen Verzierungen, dort das berühmte Roth mit goldener Zeichnung.

Bei den Bronzen spielt, wie schon bemerkt, als Verzierung der Drache eine Hauptrolle, auch der Fuchs, die Schildkröte, zuweilen der Tiger, während Vögel, plastisch dargestellt, nebenbei noch eine andere artige Bestimmung haben, wie z. B. hier der mythologische Vogel „Hohwoh" aus Erz, ein hochbeiniger, langschnabeliger, storchartiger Geselle, der an sich schon komisch genug erscheint, der aber, im Innern hohl und mit beweglichen Flügeln, als Räucher-Apparat dient zum Verbrennen von Weihrauch. Dort vor uns an der Wand sehen wir den gleichen Vogel wieder, und zwar in ungeheurer Größe, aus Tabakblättern dargestellt. Wieder ein Beweis, wie sehr die Japanesen darauf halten, Alles so anzuordnen, daß es dem Auge in einer angenehmen Form erscheint, was sie auch so hübsch in einer anderen, für uns auffälligen Art thaten, indem sie Bilderbogen, auf denen wir Anfänge der Landschaftsmalerei sehen, so wie Darstellungen häuslicher Gebräuche so an die Wand hefteten, daß das Ganze ein großes Schiff mit Mast und Segeln darstellt. Was Malereien anbelangt, so sehen wir die nach unseren Begriffen allerdings noch nicht weit vorgeschrittene Kunst der Japanesen auf Wandschirmen, Fächern, wie schon erwähnt, auf Vasen, und müssen erstaunen, wenn wir bemerken, wie steif und unbehülflich diese Zeichnungen noch sind gegenüber den reizenden, plastischen Darstellungen ihrer Puppen und Kinderspielwerkzeuge, von denen wir hier die hübschesten Sammlungen sehen, vornehme Damen und Herren in den schönsten Costümen, mit wundervoll gemalten Gesichtern, verschmitzt lächelnd, während sie mit erhobener Nase fächeln; es sind das übrigens kleine Kunstwerke, eben so wie jene Krieger und Handwerker, und wohl in Japan nicht dazu bestimmt, von unerbittlicher Kinderhand geköpft und geviertheilt zu werden. Die gleiche Vollkommenheit plastischer Darstellung sehen wir auch in jenen ausgestopften Thiergruppen, besonders wo diese Thiere, namentlich das Wild, in für uns unbegreiflicher Kleinheit und doch mit natürlichen Haaren, Geweihen, Klauen, ja, Zähnen erscheinen.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Sept. Der Bundesrath genehmigte die Traktandenliste für die am 15. September zusammentretende Bundesversammlung. Dieselbe enthält 29 Eisenbahnkonzessionsbotschaften und 2 Botschaften betreffend Taxerhöhung auf Eisenbahnen mit größern Steigungen und Errichtung und Besoldung der Beamtungen des Eisenbahn- und Handelsdepartements.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. Septbr. Der Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft wird die Erlaubniß zum Abschluß von Mobiliarversicherungsverträgen ertheilt und Hr. Samuel **Merz**, Notar in Aarau, als deren Hauptagent bestätiget.

Für die würdige Feier des Bettags und seines Vorabends nach Mitgabe des Wirthschafts-Gesetzes und des Sonntags-Gesetzes wird eine Weisung an die Bezirksämter, Gemeinderäthe, Kirchenpflegen und Pfarrämter erlassen.

Hr. Seminarlehrer Gustav **Blanc** von Heiligenstein wird auf Grund der vorgelegten Ausweise in's reformirte Ministerium aufgenommen und demselben die Pastoration von reformirt Würenlos übertragen.

— Aarau. Auch die Mitglieder der Feldschützen-Gesellschaft treten dem schweiz. Volksverein bei.

— Die militärärztliche Untersuchung der Dienstpflichtigen in den Bezirken findet an folgenden Tagen statt: Aarau den 18. Weinmonat, Baden 13., Bremgarten 16., Brugg 14., Kulm 21., Laufenburg 24., Lenzburg 28., Muri 17., Rheinfelden 23., Zofingen 20. und Zurzach den 25. Weinmonat. Dieselbe beginnt jeweilen 8½ Uhr Morgens.

— Aarau. Von der landwirthschaftlichen Gesellschaft wurde nach vorschriftsgemäß erstattetem und befriedigendem Berichte an folgende Herren Lehrer von freiwilligen landw. Fortbildungsschulen, als Verdankung für ihre bisherigen und zur Aufmunterung für fernere Leistungen, — je eine Gratifikation von Fr. 30 verabfolgt: Daniel Holliger in Egliswyl, Karl Birri und M. Hüßer in Herznach, Benedikt Kramer in Hettenschwyl, A. Koch und Fr. Baur in Sarmenstorf, Jakob Herde in Ueken, und Zimmermann in Villigen.

— Wettingen. (Tabakbau.) Die diesjährige Pflanzung auf dem Seminarfelde ist sehr gut gerathen. Schon seit Mitte August konnte man mit dem Abpflücken und Einfädeln der Blätter beginnen. Der Ertrag, worüber wir berichten werden, wird sehr befriedigend ausfallen. Wir machen Tabakfabrikanten darauf aufmerksam in der Absicht, sie zu veranlassen, gelegentlich das Produkt anzusehen, wenn sie gesonnen sind, dasselbe zu kaufen.

— Arni. Der Jüngling Jakob Huber, welcher Samstag den 23. August bei einem Fuhrwerk verunglückte, erlag letzten Sonntag seinen Leiden.

Bern. In der privaten Blindenanstalt in Bern genießen gegenwärtig 60 Blinde Pflege und Unterricht. Das Vermögen der Anstalt stieg durch Legate und Geschenke auf die Summe von 706,660 Fr. Es soll ein neues Anstaltsgebäude mit einem Kostenaufwand von 300,000 Fr. erbaut werden.

— Nach einer Korr. der „Gaz. de Lausanne" wäre man in Besorgniß um das Leben des Hrn. Frey-Herosée; die Wassersucht, von der er befallen ist, drohe das Herz zu erreichen. Hr. Frey zählt 72 Jahre.

— Der „Handels-Courier" schreibt: Wir Schweizer trinken bayerisches Bier und rühmen dessen vortreffliche Eigenschaften und die Bayern trinken Schweizerbier und loben dasselbe über die Maßen. Die Trajektboote auf dem Bodensee bringen bayerische Wagen mit Münchner- und Nürnbergerbier und kehren mit schweizerischen Bierwagen beladen nach Lindau zurück, um die Augsburger mit dem ausgezeichneten Burgdorferstoff zu beglücken.

— In der Nacht vom 4./5. Sept. ist der große Tunnel der Jurabahn Sonceboz-Tavannes glücklich zum Durchbruch gekommen und kann die Oeffnung bereits durchschritten werden.

Zürich. Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft tagt hier den 29. und 30. September.

— Der „Presse" wird mitgetheilt, daß Herr Professor Dr. G. Barellai, der Gründer der italienischen Seespitäler, auch dieses Jahr wieder in Zürich eingetroffen ist, um die Schweizer dazu zu bewegen, die kropfleidenden Kinder in die ligurischen oder toskanischen Spitäler zu schicken. Seine Bemühungen scheinen diesmal von Erfolg gekrönt worden zu sein, da in nächster Zeit sich ein Komite bilden wird, an dem die HH. Prof. Dr. Horner und Biermer, Prof. G. Wyß und Hr. H. Fierz, Nationalrath, Theil nehmen werden. Die italienische Schweiz ist bereits vorangegangen. Am 3. Juni kamen in den Spital von Sestrie Levante 15 Knaben aus Lugano und Bellinzona.

— Letzten Freitag brannte in Oberhasli eine Mühle sammt Fraise nieder. Der Eigenthümer, Herr Schmied, ließ neue Teuchel legen. Am Gebäude hatten Hornussen sich eingenistet, welche bei der Arbeit genirten. Abends, zirka um 6 Uhr, wollte der Eigenthümer durch Ausbrennen des Nestes dieser Unholde sich wehren. Als man sich ihrer sicher glaubte, ging man ruhig zum Nachtessen. Um halb 9 Uhr stand das Gebäude in Flammen, es muß die Bretterwand auch zu motten angefangen haben. Das Gebäude war für Fr. 1600 versichert; Mühlewerk und Fraise dagegen war unversichert.

Schwyz. „Bote der Urschweiz" meldet: In London ist der durch seinen Telegraphenapparat sehr bekannt gewordene Hr. Meinrad Theiler von Einsiedeln im 60. Jahre seines Alters mit Tod abgegangen; er hatte daselbst vor 20 Jahren eine Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente angelegt, die ihm und seiner Familie ein gutes Auskommen sicherte.

St. Gallen. Die bürgerliche Gemeinde Rapperswyl hat mit Einmuth beschlossen, einen Beitrag von 50,000 Fr. an die Seedammbaute zu leisten.

Tessin. Von Hrn. Angelo Baroffio, Advokat in Mendrisio, ist soeben der erste Band der Geschichte des helvetischen Einheitsstaates erschienen. Der Staatsrath hat 60 Exemplare des Werkes angekauft und angemessen vertheilen lassen.

Waadt. Am 2., Abends von 4 Uhr an bis gegen Morgen hat der wilde Bergstrom Gryonne bei Bex sehr übel gehaust. Die Sturmglocke rief zu Hülfe. Die Wogen gruben sich ein ganz neues Bett gegen den Bahnhof Bex, zerstörten eine große Straßenstrecke, die eben dem Verkehr übergeben werden sollte, vollständig, ebenso den großen Damm, der seit 1870 im Bau, den Lauf der tobenden Gewässer zu reguliren bestimmt war. Der Bahndienst war 24 Stunden unterbrochen. Das gleiche Gewitter warf Dienstag Vormittags gewaltige Hagelschauer auf die Weinberge von Lavaux und zerstörte von Grandvaux bis Epesses buchstäblich Alles, was die Januarfröste übrig gelassen hatten.

Genf. In der Angelegenheit der Erbschaft des Herzogs Karl von Braunschweig berichtigt die „Magd. Ztg.", daß der Präsident der Curatel, Trieps, nicht nach Genf abgereist ist, sondern nur in Sybillenort eine Konferenz mit dem regierenden Herzog Wilhelm gehabt hat. In Sachen der Nachlassenschaft des Herzogs soll sich die braunschweigische Regierung vorerst nur mit dem deutschen Konsulat in Genf in's Einvernehmen gesetzt haben, um eine beglaubigte Copie des fraglichen Testaments zu erhalten. Weitere Schritte in der Angelegenheit sollen noch nicht gethan sein; auch habe das Staatsministerium gutem Vernehmen nach auf die von dritten Personen, welche zu dem Herzog Karl in näheren Beziehungen gestanden haben, angebotene Hülfe vorerst verzichtet.

— Der Genfer Große Rath hat in seiner Sitzung vom 3. d. die Frage der Errichtung einer medicinischen Fakultät behandelt. Die neue Schöpfung soll das französische und das deutsche Element in einer Weise verbinden, wie das bis dato noch nirgends existirt.

Deutschland. Ein Berliner Arzt veröffentlicht folgenden Beitrag zur wirksamen Bekämpfung der ersten Stadien der Cholera: „Während meines Reiseaufenthaltes in Wien wurde meine Frau am 27. Juli in früher Morgenstunde plötzlich von choleraartigen Anfällen überrascht. Da erschien das Zimmermädchen des Hotels und gab meiner Frau den Rath, schleunigst schwarzen Kaffee mit Chocolade kochen zu lassen und davon einige Tassen zu trinken, das werde schon helfen. Der in sehr zutraulicher Weise von der uns schon seit 10 Tagen bekannten Person ertheilte Rath wurde befolgt und in der That mit bestem Erfolg; denn schon Nachmittags war meine Frau, welche nächstdem noch eine halbe Flasche guten Vöslauer Rothwein und Reiswasser getrunken, soweit hergestellt, daß sie noch an einer Parthie auf den an diesem Tage zum ersten Male per Drahtseilbahn zu befahrenden Kahlenberg Theil nehmen konnte.

„Am 11. August trat ein gleicher Choleraanfall, aber viel heftiger, in München ein, höchst wahrscheinlich in Folge Erkältung auf dem Starnberger See Tags vorher. Sofort bestellten wir unsern Wiener Chocoladenkaffee und auch diesmal wirkte das Mittel in kurzer Zeit; wenigstens war die Brechruhr sofort beseitigt; nur die Krämpfe dauerten noch einige Stunden. Am andern Morgen konnten wir die Rückreise nach Berlin in aller Ruhe antreten.

„Ich meine nun, daß dieses einfache und unschädliche Mittel so gut wie es hier geholfen, auch in andern Fällen wohl dieselbe Wirkung haben dürfte.

Berlin, 24. August 1873. Dr. Fr. Wallmann."

In Berlin ist ein neues Organ in's Leben getreten, eine Friseur-Zeitung, Genossenschaftsblatt des Friseurbundes für Deutschland. Sie wird neueste Moden, sowie Mittheilungen für das Friseurgeschäft bringen und monatlich zweimal erscheinen.

In den meisten Bezirken, welche jetzt von Epidemieen heimgesucht sind, ist folgende Bestimmung ergangen: „Das Parentiren (Todtenfeier halten) an offenen Särgen der an ansteckenden Krankheiten, namentlich der Rachenbräune, Scharlach, Typhus (insbesondere Fleckentyphus), Wochenbettfieber, Ruhr und Cholera verstorbenen Personen, wird untersagt. Für die Befolgung dieser Vorschrift sind die Anverwandten resp. Veranstalter des Begräbnisses der Verstorbenen verantwortlich. Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldbuße oder entsprechender Haft bestraft.

— Aus Flatow (Westpreußen) wird gemeldet: „Ein Bauer hatte sein Fuhrwerk kurze Zeit vor der Slewnitzer Mühle ohne Aufsicht stehen lassen. Die Pferde wurden unruhig und brachen in den nahen Mühlegarten ein, in dem ein Stand Bienenkörbe sich befand. Durch die Deichsel des Wagens wurden mehrere Körbe umgeworfen. Die so in ihrer Thätigkeit gestörten Bienen fielen nun in großen Schwärmen über die Pferde her und zerstachen dieselben auf's furchtbarste. Die herbeigeeilten Bewohner der Mühle versuchten zu retten, mußten aber schnell selbst das Weite suchen. Durch Tausende von Stichen verletzt, fanden die Pferde ihren Tod."

— Fräulein Emma Ciniselli, die bekannte Kunstreiterin des Circus Ciniselli, ist, dem Frdbl. zufolge, vor der Abreise der Gesellschaft von München nach Frankfurt mit dem jungen Negeri, Sohn des Banquiers gleichen Namens aus Mailand, durchgegangen.

Wien. Die „Kreditanstalt" ist durch einen Diener, der Wechselgelder einkassirte, um 46,000, nach anderer Version um 63,000 Gulden bestohlen worden. Der Dieb, schon ein bejahrter Mann, ist spurlos verschwunden.

Paris, 29. Aug. Der Marquis de l'Aigle hat seine 90 Jagdhunde, die er auf dem Schloß Francport bei Compiegne unterhielt, tödten lassen müssen. Ein großer Theil derselben war wüthend geworden. Dieselben waren von Hunden, die er aus England hatte kommen lassen und welche von der Wuth befallen waren, gebissen worden. Ein Professor aus der Thierarzneischule von Alfort nahm die Operation vor. Er gab den Hunden Gift.

Amerika. Amerikanische Zeitungen bringen ausführliche Nachrichten über das große Treffen, welches zwischen den Pawnees und den Sioux Statt gefunden hat. Die Pawnees, welche 300 Mann stark waren und mit Frauen, Kindern und 600 Ponies der jährlichen Büffeljagd

im Republiacn Valley in Nebraska oblagen, wurden von 1500 Sioux unter Befehl von „Jung Fleckschwanz" überrascht. Während die Ueberfallenen nur mit Bogen, Pfeilen und Revolvern bewaffnet waren, hatten die Sioux sich mit vorzüglichen Henry-Gewehren versehen. Die Sioux begingen die schauderhaftesten Grausamkeiten, scalpirten die Weiber, tödteten die Kinder, indem sie dieselben erdolchten und dann in's Feuer warfen. Der Kampf dauerte 10 Stunden und erstreckte sich über 25 Meilen. Die Pawnees verloren 100 aus ihrem Stamme, darunter ihren Häupling mit Weib und Kind.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 4. Septbr. Der Gang des Getreidegeschäfts hat sich seit acht Tagen nicht erheblich verände.t. Während in England und Deutschland ein Aufschlag stattfand, dauerte an Frankreichs Departementalmärkten der Abschlag fort und schien sich auch in Oesterreich-Ungarn die Panik weiter zu mäßigen. Als ziemlich sicher darf man annehmen, daß wenigstens in Galizien die Ergebnisse der Ernte sehr günstig sind und bereits in großen Mengen den Weg nach Norddeutschland einschlagen; auch hofft man, daß die Eröffnung der Eisenbahn von Kiew nach Brody bedeutende Vorräthe Westrußlands überhaupt exportfähig oder doch dem europäischen Bedarf billiger zugänglich machen werde. Inzwischen wird auch jenseits des Ozeans für uns aufgekauft, so viel nur die Schiffe zu fassen vermögen.

Ergebniß des am 5. Septbr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dpljtnr.	Höchster Preis. pr. Dpljtnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 34. —	Fr. 42. 50
Landweizen und Korn	= 34. —	= 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	= 37. 50	= 42. 50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	= 37. —	= 40. 50
Roggen	= 23. —	= 25. —
Haber	= 23. —	= 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 32 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. 0. 08 Rp.
Verkauft: 5715 Dpljtr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 236,172. 50 Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 4. Sept. Korn Fr. 39. 50 bis Fr. 41. — per Dopplzentner. Haber Fr. 21. 50 bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 5. September 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis—, russischer Fr. 39— bis —41—, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 55—. Mahlbohnen, große Fr. 30 bis —, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 27——. Haser Fr. 22 bis Fr. 25—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. —27—29—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 26—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23—24—. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partbien, per compt., ohne Sack.

Schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung vom 5. bis 14. Oktober 1873 in Weinfelden. Ablieferungstermine für die Ausstellungsgegenstände:

1. Maschinen und Geräthe, sowie die Geräthe der übrigen Abtheilungen, Getreide und Hülsenfrüchte, von den Futtergewächsen C 2 lit. b, c und d (s. Programm) die Wurzel- und Knollengewächse, Torf, Trester, Kohlen ꝛc., künstliche Dünger vom 1.—15. September.
2. Futtergewächse C 2 a (s. Programm), Gemüse- und Zierpflanzen, Forstprodukte bis 25. September.
3. Kollektivsendungen von Produkten 25. Sept. bis 2. Oktober.
4. Obst und Trauben, Milch- und Bienenprodukte bis 1. Oktober.
5. Einrückungstag des Viehes den 3. Oktober.

Weinfelden, 1. September 1873.

Das Centralkomite.

Pariser Observatorium vom 5. September 1873.
Mäßiger Wind aus den nördlichen Regionen und bewölkter Himmel in ganz England und im Norden von Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. September 1873.

Ochsen.
Hr. Droßel, Ingenieur, Luzern.
Erdelgi m Fam., Part, Wien.
— Brigot, Rentier, Brasle.
— Brigot, Student, dto.
— Denissens, Cand. Jur, Genf.
— Eisenbeiß, Kfm., Eßlingen.
— Brenner, dto., Lyon.
— Dreifuß, dto., Zürich.
— Lemaitre m. Fam., Kfm., Rouen.
— Weber, dto., Zürich.
— Carenore m. Sohn, dto., Basel.

Rößli.
Hr. Götz, Kfm., Zürich.
— Pfister, dto, Uster.
— Weber, dto., Sursee.
— Müller, dto., Zug.
— Merz m. Fam., Part., Leimbach.
— Vogt, dto., Remigen.
— Kaufmann, dto., Möhlin.
— Schobinger, Schneider, Unterhallau.
— Eberle, Flachmaler, Einsiedeln.
— Müller, Part., Kappel.

Wildenmann.
Hr Schell m. Gem., Kfm., Maikirch.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Bosthard m. Gem., dto., Boll
Hr. Stehlin, Kfm., Herdern.
— Obrist, dto., Brugg.
— Hilte, dto, St. Gallen.
— Hagenmüller m. Gem., Mülhausen.
— Baer, Part., Bern.
— Suter, dto, Zofingen.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Pfau, Kfm., Winterthur.
— Bischof, dto, Basel.
— Huber, dto., Zürich.
— Haab, dto, dto.
— Koch, dto, Thalwyl.
— Levy, dto. Genf.
— Cillich, dto., Triest.
Mad. Klein, v. Recklinghausen.

Löwen.
Hr. Näeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Blum, Kfm., Bern.
— Bernod, dto., Lyon.
— Dubois, dto, Lausanne.
— Gut, dto., Stuttgart.
— Müller m. Fr, Beamter, Brieg.

Publikation.

Künftigen **Samstag den 6. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** wird die Unterzeichnete im Lokal der städtischen Polizeiwachtstube, gegen Baarzahlung, eine Steigerung abhalten über die **Fischenz beim dießjährigen Bachabschlage in Suhr,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau, den 3. Sept. 1873.

Die Fondsverwaltung.

Schweizerischer Volksverein.

An der am letzten Sonntag stattgefundenen Konstituirung des Bezirksvereins wurde allseitig die Erwartung und der Wunsch ausgesprochen, daß sich auch in Aarau baldigst eine Sektion des schweizerischen Volksvereins bilden möge. Die Unterzeichneten halten es in der That für eine Ehrensache Aaraus, nicht länger zu zögern und nehmen es deßhalb über sich, eine konstituirende Versammlung zu veranstalten.

Die Versammlung soll nächsten **Samstag den 6. Sept.,** Abends 8 Uhr, in der **Krone** stattfinden und werden zu derselben sowohl die Mitglieder derjenigen hiesigen Vereine, die bereits dem schweizerischen Volksverein beigetreten sind, wie alle unsere revisionsfreundlichen Mitbürger freundlichst eingeladen.

Aarau, den 4. Septbr. 1873.

J. A. Bell.
A. Glaser.
J. Stigeler.
E. Tanner.
E. Tschanz.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost bei
Johann Renold-Wildi.

Zu pachten gesucht:
Eine **Bündte** im Schachen. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd** und eine **Kindsmagd.** Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Haus-Steigerung.

Das **Haus Nr. 30** an der Marktgasse, das durch seine günstige Lage für jedes Geschäft vortheilhaft ist, wird **Dienstag den 9. Sept., Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Unterzeichneten an eine freiwillige Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, den 3. Sept. 1873.

Der Eigenthümer:
Jakob Lüscher, Bäcker.

Zu vermiethen auf 15. Okt.:
Ein **Logis,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Musiknoten

zum Copiren werden fortan angenommen bei
Frey im Schachen.

Fettes **Rindfleisch** à 80 Cts. pr. Pfd. und schönes **Kalbfleisch** à 90 Cts. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Ganz tüchtige **Weißnäherinnen finden dauernde Arbeit bei**
Bührer & Tschanz.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 48 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalene." Von Wilkie Collins. — „Des Liedes Urquell." Gedicht von N. J. Anders. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalbericht des neuen Blattes. XVI. Eine Reise um die Welt. Von Wilhelm Rullmann. XVII. Der Schah in Wien. Von Louis Poißl. — „Reminiscenzen an die Uhlandfeier in Tübingen." Von C. Vely. (Mit Illustration.) — „Ein Besuch auf der Insel Sylt." Von Dr. Hermann Rahn. — „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnarren." (Mit Illustration.) — „Der Bergrath." Criminalgeschichte v. Ernestine von L. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Noch eine interessante Illustration der Chiwaexpedition. Taubenschießen. — ꝛc.

In Illustrationen: Unglücksfall beim Passiren eines Engpasses der Chiwa-Expedition. Das Uhlanddenkmal in Tübingen. Jakob Gundling.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Ausschreibung von Zimmermanns-Arbeit.

Die Gemeinde Erlisbach, Kts. Aargau, ist im Falle, im untern Zimmer des Schulhauses einen neuen **Fußboden** von ca. 670 □′ mit neuer Unterlage und ein **Brusttäfel** von ca. 345 □′ erstellen zu lassen.

Die bezüglichen Vorschriften sind auf der Gemeindekanzlei einzusehen und Bewerber für Uebernahme dieser Arbeit sind ersucht, ihre Angebote franko und verschlossen bis zum 12. l. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

Erlisbach, den 3. Septbr. 1873.

Aus Auftrag:
G. Lüthy, Gemeindeschreiber.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Der Unterzeichnete giebt sich hiemit die Ehre, einer Tit. Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß er gesonnen ist, auf künftigen **1. Oktober** eine **Dienstmänner-Anstalt** zu errichten, mit der Bemerkung, daß sämmtliche verehrten Einwohner noch besonders durch Cirkulare vorher in Kenntniß gesetzt werden.

Indem ich mich daher auf künftigen Monat der Gunst eines verehrten Publikums bestens empfehle, zeichne achtungsvoll

Fried. Häuptli, gew. Dienstmann und Fakteur auf dem Bahnhofe Aarau, d. Z. Angestellter im Bade Schinznach.

Junges fettes Schaffleisch
bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Buchene Kohlen zum Glätten,
dürres
gespaltenes Buchen- & Tannenholz,
Reiswellen, trockener Torf,
Eisen- & Kupfervitriol,
gesottene Butter à Fr. 1. —, Fr. 1. 10 und Fr. 1. 20
empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Otto Hitz auf dem Rain.

Leichen- Anzeige.

Nr. 65.

Montag den 8. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Jakob Flum, Knäblein des Fidel Flum, Schuster, von Detzeln, Großh. Baden; 1 J., 4 M., 12 T. alt, — Leidabnahme: Halden Nr. 254.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 7. September 1873:
1. Herbstkommuniontag.
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. — Heute Abend 8 Uhr in der Krone!

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Schießübung im Schützenhaus
Montag den 8. September 1873.
Beginn: Nachmittags 1 1/2 Uhr.
Der Vorstand.



Kulmbacher Bier

(vorzüglich)
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Für die am 14. dieß beginnende
Blumen- & Pflanzenausstellung
werden die **Stellen** für Ausgabe der Billets und für Controlirung derselben zur Besetzung ausgeschrieben. Entschädigung bis auf Fr. 4. — täglich. Bewerber oder Bewerberinnen haben sich bis 8. dieß bei Herrn Andr. Kirchhofer, Gärtner dahier, anzumelden.
Das Ausstellungskomite.

Offene Stelle.

In einem renommirten **Kunstgeschäft** in **Zürich** findet eine gebildete Tochter von solidem Charakter, welche geläufig französich u. womöglich englisch spricht dauerndes Engagement. Dieselbe müsste im Umgang angenehm u. gewandt sein.
Offerten sub. **Y 894** mit Zeugnissen oder Referenzen, sowie der Photographie, an die Annoncen-Expedition von
(M-3099-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Auf Sonntag:
Bierbrod (Gugelhupf),
Trauben-, Aepfel- & Pflaumen-Kuchen und Tortlets
bei **A. Koller,** Conditor.

Kost & Logis für zwei honnete Herren oder Kantonsschüler.
Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Gesucht: Bei einer honneten Familie **Kost & Logis.** Gefällige Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Verloren: Von Erlisbach bis Aarau ein weiß-wollenes **Halstuch.** Man bittet um gefäll. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine **Kinderbettstatt.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Die seit 1829 bestehende
Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche Einlagen werden zu 4 1/2 % verzinset, und
b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins
verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine vom 1. Septbr. an bedeutend unterm Kostpreis.
Bührer & Tschantz.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes 2c., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3966

Anatherin-Mundwasser

von
Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt
in Wien.

Reinigend und **conservirend** für Zähne und Zahnfleisch;
Heilend und **schmerzstillend** bei Zahn- und Mundkrankheiten;
Vortrefflich zur Beseitigung des übeln Geruchs im Munde.

Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50 das Flacon.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

335c.Z **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch:
„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."
800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.
Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Lampenschirme

in neuer, reichhaltigster Auswahl, von den ordinärsten bis zu den feinsten Transparentsorten empfiehlt
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 134.

Wer im **Ankauf** von
Uhren aller Art
und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.
Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl
empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein junger Mann

wünscht seine Freistunden durch Arbeiten, welche in das Sekretariatsfach schlagen, auszufüllen.
Gefl. Anfrage bei der Expedition d. Blts.

Zu miethen gesucht:
In der Nähe der Stadt ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie.

Strickwolle

ist in vollständiger Auswahl vorhanden und es empfiehlt solche bestens
Frau **Siebenmann-Schäfer.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör, außerhalb der Stadt. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 212.** 8. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Weltausstellungs-Träumereien.

(Schluß.)

Aus Japan gelangen wir bald zu einem hohen, kunstvoll geschnitzten Portale, das uns den Eingang in das „Reich der Mitte", in das „himmlische Reich", in das „blumige Land" bezeichnet. Reich vergoldet ist das Gitterwerk, grün das Dach, mit Drachen verziert, und darüber weht die gelbe Drachenfahne; auch sind die Draperien von gelber Seide, denn die gelbe Farbe ist die vornehmste der Chinesen, und sie haben zu unserm Empfange hier ihr Bestes aufgestellt. Gelb ist auch des Kaisers Farbe, gelb sind auch die kaiserlichen Tempel, Altäre und Klöster in Peking, gelb die Dachziegel, die Mauersteine, das Holzwerk, gelb ist die Farbe, welche der Kaiser als Zeichen höchsten militärischen Verdienstes verleiht, und deßhalb ist, wie mein verehrter College Rodenberg sagt, die gelbe Jacke in China gleich dem Eisernen Kreuz 1. Classe in Preußen.

So werden wir also hier an der Gränze des „himmlischen Reichs" auf's artigste empfangen, und nicht nur durch die Farbe des Kaisers, sondern auch durch sein kaiserliches Emblem, durch den wahren Drachen in allen möglichen Gestaltungen, mit fünf Klauen an jedem seiner vier Füße. Und wie wohlwollend streckt uns dieser Drache seine zwanzig Klauen entgegen; wie freundschaftlich zeigt er mit seinem Schweife hinter sich auf das „Land der Mitte", dem wir uns zu nähern im Begriffe sind und wo uns alles, was wir schon von Weitem sehen, einen angenehmen, lustigen Eindruck macht! Die langbezopften Chinesen, jene Herren und Damen in Glasschränken dort am Eingange, die uns so heiter zuzunicken scheinen, die dickbäuchigen Pagoden mit ihren wackelnden Köpfen und lüsternen Gesichtern, jene curiosen Gebäude und Tempel mit den buntbemalten, aufgekrämpten Dächern, mit Tausenden von Silber- und Goldglöcklein behangen, die alle bei unserm Eintritt zu klingeln anfangen und uns auch auf ihre Art herzlich willkommen heißen!

Flüchtig betrachtet ist Vieles hier, wie nebenan bei den Japanesen, die gleichen Porcellan-Vasen, gleiche Drachenverzierungen an den Bronzen, ähnliche Lackſachen, sowohl in Form als in Zeichnung, und doch wieder höchst verschieden, wie beide Nationen auch nur im Aeußern eine kleine Aehnlichkeit mit einander haben, dagegen in ihrem Charakter und Wesen sehr von einander abweichen.

Der Japanese ist von weicherem Charakter, sehr zuvorkommend und liebenswürdig und äußerst höflich, hat etwas von der Herzlichkeit eines freundlichen Kindes und ist wie dieses gern zu allerlei Spielen und Spielereien aufgelegt. Man findet deßhalb Spielereien, deren Verzierungen sich durch weiche, wellenförmige Linien auszeichnen, während bei den Chinesen schon alles das schärfer und eckiger ist; so der letzteren kantige, zugespitzte Dächer, ihre gradlinigen Bambusverzierungen, Manches an ihrer Kleidung oder an Zeichen ihrer Würde, der hervorstechende schillernde Knopf an der Mütze des Mandarinen oder die seitwärts herausgesteckte Pfauenfeder. Dabei besitzen die Chinesen eine große Festigkeit des Willens, eine bemerkenswerthe Ausdauer in allen Dingen; sie sind fleißig und arbeitsam. Wie wohl kein anderes Volk wissen sie aber auch ihr Leben durch die raffinirtesten Genüsse angenehm zu machen, und Dinge, die den häuslichen Comfort anbelangen, Artikel für die Küche und so weiter, als da sind: conservirte Früchte und Gemüse, luftdichte verschlossene Theedosen, kupferne Kessel, die so dünne Wände haben, daß das Wasser in ihnen in wenigen Minuten kocht; tragbare Heerde, um auf Reisen überall und sogleich ein Mahl herzurichten, kannten sie schon lange, ehe wir nur eine Ahnung von dergleichen Bequemlichkeiten hatten. Auch was ihr Theater anbelangt, ihre Automaten- und Schattenspiele, ihre Thee- und anderen Häuser, ihre schwimmenden Gärten und Blumenschiffe — so begegnet man dort einem Raffinement, vor welchem die kühnste Phantasie bestürzt die Flügel hangen läßt.

Ja, der Chinese ist ein Lebemann, dabei ein lustiger Patron, und diese angenehmen und glücklichen Eigenschaften sehen wir in vielen der üppigen Gegenstände ausgeprägt, die uns rings umher manchmal recht fremdartig anstarren. Betrachten wir zum Beispiel dort die reichvergoldeten Drachenboote, mit denen wir die gelben Ströme Chinas hinauffahren können, und prüfen wir, ob in ihrer schwelgerischen Einrichtung auch das Geringste zum behaglichsten Reisedasein fehlt. Der Salon für den Gebieter mit seinen Damen, die Küche, Putz- und Ankleidezimmer, Rauch- und Spielräume, und Alles mit hundert Kleinigkeiten aufs luxuriöseste ausgestattet, mit jenen Kleinigkeiten, wie sie zum chinesischen Hausschmuck gehören und wie sie uns aufs verlockendste aus Schränken, Glaskästen, Etagèren rings umher anlachen: prachtvolle Gespinnste mit eingewebten leuchtenden Bildern, Schnitzwerke aus Bambus, Eisenholz oder Elfenbein, Wandschirme, die auf beiden Seiten die gleiche zierliche Seidenstickerei zeigen, unvergleichliches Porcellan, Krüge, Vasen, Theebretter, Theetassen, vergoldet, gemalt, ciselirt, Teller und Schüsseln, Schalen und Bronzen.

Wollen wir statt auf einem dieser Drachenboote eine Landtour durch das „himmlische Reich" machen, so haben wir gleich nebenan die beste Gelegenheit und brauchen nur jenen zweirädrigen Karren zu besteigen, mit blauseidenem Dach, das gegen die Sonne schützt, mit rothen Polstern und Kissen, auf welchen wir behaglich ruhen werden wie in einem kleinen Zimmer, und essen, trinken, schlafen, rauchen, unsere Zeitung lesen, wie dort jener bezopfte Mandarin, der uns aus seinen enggeschlitzten, funkelnden Augen so schelmisch anlächelt.

Schauen wir uns, langsam vorwärts schreitend, weiter um, und ich wette, trotzdem daß manche unserer theuren Leserinnen schon chinesische Magazine gesehen haben, werden sie doch hier bei jedem Schritt Neues und Interessantes finden und Manches, wofür ihr Herz eine kleine Bewegung fühlt. Dort wird gerade einer jener Schränke geöffnet, aus dem uns ein scharfer Kamphergeruch wie überall hier im chinesischen Gebiet, entgegendringt, und wenn wir flüchtig jene seltsam geformten Geräthschaften von Holz und Zinn, von Leder- und Strohgeflecht, zum Gebrauch in Werkstatt und Küche, im Hause und auf der Reise, betrachten, wenn wir vorübergegangen sind an jenem glänzenden Zucker, vortrefflichen Reiß und all den berühmten chinesischen Theesorten, der Wonne einer Hausfrau, so haben wir gleich daneben eine verführerische Steigerung in der Abtheilung für chinesische Seiden-Industrie, wo wir Alles sehen, vom Cocon und dem glänzenden Faden an bis zu jener auch bei uns begehrten rohen Seide, und dann aufsteigend von diesen schönen, haltbaren Stoffen mit einfachen Mustern bis zu den schweren Geweben mit eingewirkten prachtvollen Blumen, Drachen und anderm Gethier.

Auch künstliche Blumen finden wir hier massenhaft und in solcher Vollendung, daß sie sich, was die Herstellung des Einzelnen anbelangt, kühn mit ihren Schwestern in der österreichischen und französischen Ausstellung messen können, wogegen an reizender und geschmackvoller Zusammenstellung noch Vieles zu wünschen bliebe. Neben der Eigenthümlichkeit jener oft barocken Lilaglocken mit überlangen Staubfäden, großen, tiefdunklen Rosen, Wasserlilien und Lotosblumen mit den kupfergrau schillernden Blättern finden wir auch uns bekanntere Blumen, deren Blätter und Kelche so zart, so farbenprächtig, so duftig erscheinen, daß der Hauch der kühlen Nacht noch darauf zu schimmern scheint.

Alle diese Blumengewinde, zierlichen Ranken und Blüthen, schönen Bouquets und schwebende Blumenampeln sind aus Papier gemacht, und zwar aus demjenigen, welches das Mark der Papierstaude liefert, und spielen eine große Rolle im häuslichen Leben der Chinesen. Wie wir sie hier in so vielen Gruppen und Gewinden ausgestellt sehen, so fehlen sie auch im „himmlischen Reiche" in keinem Hause und in keinem Zimmer, füllen die Vasen und die Ampeln und sind dort auch den Wenigbemittelten zugänglich, da sie so außerordentlich billig sind.

Daß sie als Haarschmuck, bei dieser Liebe der Chinesen zu den Blumen, nicht fehlen, versteht sich um so mehr, da ja die chinesischen Damen weder Hut, Haube noch Schleier tragen. Alles dies wird durch künstliche Blumen ersetzt, weßhalb auch der Kopf einer gut angezogenen Chinesin, wie wir so viele hier in der Ausstellung als kleine und große Figuren sehen, einem zierlichen Blumengarten gleicht mit Blättern, Ranken und Blüthen, über welchen grüne Käfer und goldene Schmetterlinge zitternd schweben. Und bei diesen Blumen verlassen wir China, „das blumige Land".

Wir sind von dem Westen nach dem Osten vorgeschritten, haben spaziren gehend vielleicht unsere geographischen und ethnographischen Kenntnisse vermehrt. Wohl Vieles haben wir gesehen und doch wieder so wenig gegenüber den unglaublichen Massen dieses kolossalen Weltmarktes. Wir sind tage- ja, wochenlang durch diese unabsehbaren Räume gewandert und könnten noch monatelang sehen, suchen, studiren, vergleichen, ohne mit Allem fertig zu werden, sind aber dabei zu der Erkenntniß gelangt, daß die Wiener Welt-Ausstellung, sowohl was ihre großartigen Dimensionen anbelangt als die unbeschreibliche Reichhaltigkeit ihrer Schätze, alles bis jetzt in dieser Richtung Dagewesene weit übertrifft.

So stehen wir denn unter dem östlichen Portal, wo vor uns in einer mächtigen Halle und zwei kleinern Nebengebäuden eine neue Welt beginnt, die der Kunstsammlungen, an denen wir uns aber heute matt und müde vorbeischleichen wollen, vielleicht im Vorübergehen nur einen flüchtigen Blick werfen auf den prächtigen Ahmed's-Brunnen, jenes originelle Bauwerk, die treue Copie der Tschesnie oder Fontaine Ahmed's III. in Konstantinopel. Alles, was die Prachtliebe der Morgenländer an jenem Brunnen in Stambul verschwendet, ist hier in natürlicher Größe auf's gelungenste wiedergegeben. Das originelle Kuppeldach mit seinen weit vorspringenden Gesimsen, die heiterspielende Farbenpracht in der Ornamentik der Wandungen, die reichen, vergoldeten Gitterfenster, die Marmorbecken, in die das Wasser plätschert, die zierlichen Inschriften mit Goldzügen auf grünem Grunde, welche uns sowohl das Lob des Bauwerkes des Erbauers verkünden, als die Vorzüge der kühlen, klaren Wasserstrahlen.

Eidgenossenschaft.

Nordostbahn. In seiner Sitzung vom 6. Sept. beschloß der Verwaltungsrath einstimmig, bei der auf Anfang Oktober in Aussicht genommenen Generalversammlung die Anträge der Direktion betreffend Ausführung der rechtufrigen Zürichseebahn und betreffend Fortsetzung der schon früher eventuell übernommenen Linie Ziegelbrücke-Näfels über Glarus nach Linthal empfehlend zu begutachten. Außerdem wurde dem Uebereinkommen mit dem Lokalkomite für die Bahn Wohlen-Bremgarten, wonach diese laut dem Südbahnvertrag von der Nordostbahn und Zentralbahn gemeinsam mit 1 Million zu subventionirende Bahn ein Jahr nach Vollendung der Bahnstrecke Rupperswil-Wohlen in Angriff genommen wird, die definitive Genehmigung ertheilt. (N. Z.-Z.)

Um dem allseitig fühlbaren Personenmangel abzuhelfen, werden auf den größern Telegraphenbureaux vom 1. Oktober an wieder Lehrlinge beider Geschlechter angenommen.

— Aarau. Die auf Samstag Abend in die Krone einberufene Versammlung constituirte eine hiesige Sektion des schweiz. Volksvereins und wählte einen leitenden Ausschuß von 11 Mitgliedern, an dessen Spitze Hr. Fürsprech Tanner, als Präsident, Hr. J. A. Bell, als Vizepräsident und Hr. Hauptmann Stigeler, als Aktuar, stehen.

— Villnachern. Diese Woche wurde an der Bötzbergbahn beim großen Einschnitt im Mannlehen ein Arbeiter, Nikolao Bernardo von Rona in Italien, 21 Jahre alt, durch herabstürzende Erde verschüttet und blieb sofort todt. Er war mit Unterminiren beschäftigt und bemerkte das Herabstürzen des Schuttes zu spät.

Luzern. Laut eben eingegangener Anzeige wird das Schützenbataillon Nr. 2, bestehend aus 3 Kompagnien von Bern und 1 Kompagnie von Solothurn, dessen Cadre heute schon hier einrückt, seinen Wiederholungskurs, statt in Solothurn, wo dato bekanntlich der Typhus in bedeutendem Grade herrscht, nun in Luzern und zwar vom 14. bis 25. Sept. abhalten, was, da gleichzeitig das Bataillon Nr. 24 hier ebenfalls seinen Repetitionskurs hat, den hiesigen Waffenplatz sehr belebt machen dürfte.

Zug. Am 4. Sept. wurde auf der Station Cham nach Abfahrt des letzten Zürcher Zuges ein junger Mann von demselben überfahren und sofort getödtet. Nach einem auf dem Verunglückten gefundenen Heimatsschein ist derselbe ein Franz Salesius Suter von Böttstein, Kt. Aargau. Aus den von dem Genannten vorher gemachten Aeußerungen und der Lage des Körpers auf den Schienen ist zu schließen, daß er unzweifelhaft den Tod gesucht habe.

Solothurn. Wie man aus Schönenwerd mittheilt, hätte am letzten Donnerstag dort ein großes Unglück geschehen können. Als der Vieruhrzug Olten-Aarau gegen die Station vorfuhr, gewahrte der Lokomotivführer auf den Schienen drei spielende Kinder. Auf das Signal wurde gebremst. Der Lokomotivführer hatte Geistesgegenwart genug von dem im Lauf begriffenen Zug zu springen, die Kinder in seine Arme zu fassen und sie in Sicherheit zu bringen. Ehre dem wackern Manne!

Schaffhausen, 7. Sept. Eidg. Militärmusikfest. Am Vorabend des Festes trafen nur sieben auswärtige Vereine ein. Empfang durch die Schaffhauser Stadtmusik und Einzug in die im schönen Festgewande prangende Stadt. Um 9 Uhr allgemeiner Zapfenstreich durch die buchstäblich in einem Flammenmeere glänzenden Haupt- und Nebenstraßen. Die ganze Einwohnerschaft nimmt lebhaften Antheil. Hernach Bankett im gefällig dekorirten Imthurneum. Herr Staatsanwalt Freuler und Verhörrichter Rahn hießen die Gäste, der erstere in deutscher, letzterer in französischer Sprache herzlich willkommen. Dann folgten abwechselnde Vorträge der verschiedenen Vereine bis Mitternacht, wobei zwei Piston-Soli von Capellmeister Meier, die Stadtmusik und die Basler Jägermusik eine Hauptrolle spielten. Die Organisation, der Eifer und die Hingabe der verschiedenen Comite's verdienen volles Lob und Anerkennung. Während der Nacht entwickelte Jupiter Pluvius besondere Thätigkeit. (Grenzp.)

Chur, 6. Sept. Versammlung des schweizerischen Juristenvereins. 40 Mitglieder anwesend. Planta sagt in seiner Eröffnungsrede: Der Verein soll wissenschaftliche, nicht politische Tendenzen verfolgen. Folgen die Referate über die Differenzen zwischen dem deutschen und dem französischen Recht von Carraer und Hilty. Beide weisen nach, die Schwierigkeiten für die Unifikation seien nicht unüberwindlich, die betreffenden Differenzen seien selten prinzipiell. Lange Diskussion über die Nebenfrage des Territorialitätsprinzips, gegen die Hauptfrage kein Redner. Beschlossen wurde, beide Referate in einer schweizerischen Zeitschrift drucken zu lassen und Seperatabdrücke in der Bundesversammlung zu vertheilen. Nächster Versammlungsort Schwyz, neuer Vorstand Lothing, Hettlingen, Gemsch, Planta, Schmid, (Uri). (N. Z.-Z.)

Genf. Die großen Hotels in Amerika sind längst mit sogenannten Aufzügen versehen, welche die Reisenden von einem Stockwerk in's andre befördern, ihnen so das Treppensteigen ersparen. Die Engländer haben diese Einrichtung gleichfalls acceptirt und nun findet sich dieselbe auch im Hotel „Beau Rivage" in Genf. Nach einem System des Pariser Ingenieurs Leon Edoux wird sie durch Wasserkraft in Bewegung gesetzt. Der Gast hat sich nicht etwa auf ein Brett zu stellen und an einem Strick zu halten: er tritt in einen eleganten kleinen Salon mit Divan, Teppichen, Spiegeln. Vier Knöpfe markiren die 4 Stockwerke, man braucht blos einen zu berühren, so setzt sich das hübsche Closet in Bewegung. Die Maschine arbeitet den ganzen Tag. Die luxuriöse Einrichtung kostet den Hotelier wöchentlich 200—250 Fr.

Genf, 3. Septbr. Das Geheimwort, mit welchem sich die Kunstschlösser der Schatzkisten des Herzogs von Braunschweig öffnen ließen, lautete: Nice est mort!

Deutschland. Die „Frankf. Ztg." schreibt vom 5. September: Am heutigen Tage bezahlt Frankreich an die deutsche Regierung die letzte Rate der Kriegskontribution von 5000 Millionen Franken, und es ist damit die größte Finanzoperation unseres Zeitalters vollständig abgewickelt. Mit einer kaum glaublichen Schnelligkeit hat das französische Gouvernement die erforderlichen colossalen Summen aufgebracht, und damit die Befreiung des Landes von der ausländischen Occupation vor dem ursprünglich festgesetzten Termine erzielt. Genau drei Jahre nach dem Sturze des Kaiserreichs, zwei Jahre vier Monate nach dem Friedensschlusse ist es trotz des Bürgerkriegs und anderer innerer Schwierigkeiten dem republikanischen Staatswesen gelungen, finanzielle Verpflichtungen abzutragen, deren prompte Erfüllung von Nationalökonomen kaum für möglich gehalten wurden. In dieser Beziehung muß anerkannt werden, daß Fürst Bismarck die Zahlungsfähigkeit Frankreichs richtiger zu beurtheilen verstanden hat, als mancher gewiegte Finanzmann. Die verhältnißmäßig leichte Aufbringung der fünf Milliarden, die anhaltende Festigkeit und Höhe des Rentenkurses hat den Beweis geliefert, daß die materiellen Hilfsquellen Frankreichs sich seit dem Jahre 1815 in unberechenbarer Weise entwickelt haben, und daß der Fortgang dieser Prosperität durch die vielen seitdem eingetretenen Staatsumwälzungen in keiner Weise unterbrochen, ja sogar vielleicht noch gesteigert worden ist. Es ist dies eine sehr beachtenswerthe Thatsache zur Widerlegung Derjenigen, welche das Bürgerthum stets durch den Hinweis auf die mögliche Schädigung seiner materiellen Interessen von jeder politischen Thätigkeit abzuhalten suchen. Nicht nur Frankreich allein, auch England hat dieselbe Erfahrung gemacht, indem es nach jeder seiner großen inneren Krisen wohlhabender war, als vor derselben. Frankreich hat nunmehr seine finanzielle Schuld an Deutschland abgetragen. Welche Wirkungen hat diese enorme Kapitalübertragung in Deutschland hervorgebracht, und welche wird sie noch hervorbringen? Was wir bis jetzt in dieser Beziehung wahrnehmen konnten, ist leider nichts Günstiges. Die Milliarden haben die Nation in eine Situation gebracht, in welche derjenige geräth, der durch einen plötzlichen Lotteriegewinn überrascht wird. Er wird aus seiner regelmäßigen Arbeit herausgerissen und leicht zu unverhältnißmäßigen Ausgaben veranlaßt; in den meisten Fällen zeigt es sich nach einiger Zeit, daß die wirthschaftliche Lage des Gewinners sich bleibend nicht verbessert, sondern verschlimmert hat. Aehnlich ergeht es der deutschen Nation. Der plötzliche Kapitalzufluß hat zunächst eine Steigerung aller Preise, eine fieberhafte Spekulation zur Folge gehabt, deren Wirkungen sich bereits in vielfachen Störungen des wirthschaftlichen Organismus offenbaren. Die Steuern sind nirgends ermäßigt worden. Abgesehen von den speziellen Kriegsschulden ist nur ein kaum nennenswerther Theil der Entschädigung zur Schuldentilgung verwendet worden. Der überwiegend größte Theil des Geldes ist militärischen Institutionen zugeflossen, welche allerdings die Sicherheit der Nation theilweise erhöhen, daneben aber auch als Bollwerke zu betrachten sind, welche gegen jede wahrhaft freiheitliche Entwicklung errichtet werden. Aus diesen Gründen sind wir heute noch wie vor zwei Jahren der Ansicht, daß derjenige Theil der fünf Milliarden, welcher die gerechte Entschädigung für die Kriegskosten übersteigt, dem deutschen Volke keine guten Früchte tragen wird. Frankreich wird dieser starke Aderlaß keinen großen Schaden zufügen, dem deutschen Volke wird er aber schwerlich zum Segen gereichen.

— Badische Militär-Manöver. Die Parade findet morgen Dienstag Vormittags 10 Uhr unterhalb Eimeldingen statt.

Frankreich. Der „Temps" meldet schon bestimmt, daß Thiers nicht nach Nancy gehen wird. Er verläßt nächsten Montag Interlaken, geht auf 14 Tage nach Lausanne und kehrt Ende des Monats über Genf nach Paris zurück. Hier wird er in dem Hotel der Fürstin Bagration absteigen, welches er gemiethet hat, jedoch darin auch nur einige Tage verweilen und sich dann zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Biarritz begeben. Er hat die bestimmte Absicht, gleich von Anfang der nächsten Session ab an den Arbeiten der Nationalversammlung Theil zu nehmen.

— Die „Liberté" will wissen, daß Frankreich die spanische Republik anerkennen werde. Diese Anerkennung wäre ein Preis für die vom neuen Cabinette, an dessen Spitze Castelar stehen soll, entwickelte Energie.

Paris, 5. Sptbr. Die Regierung beschloß, nach vollständiger Räumung eine religiöse Dankfeier in allen Kirchen, Tempeln und Synagogen anzuordnen. In Paris wird ein feierliches Tedeum in der Notre-dame-Kirche Statt finden, dem Mac Mahon, die Minister und die Behörden beiwohnen werden. Der Unterrichts-Minister Batbie wird eine bezügliche Verfügung an die Bischöfe und Consistorien richten. — Mac Mahon empfing gestern den italienischen Gesandten Nigra.

England. Der Penang Gazette zufolge soll die Cholera zu Singapore mit großer Heftigkeit wüthen.

— Der Dampfer Ethiopia ist auf der Fahrt von Kalkutta nach Rangun bei Negrais gescheitert. Die Post ist verloren, die Reisenden aber sind gerettet.

— Ein Telegramm aus Plymouth an die Pall Mall Gazette berichtet von einem heftigen Unwetter, welches große Verheerungen zur See angerichtet haben muß. Die vielen zur Küste treibenden Wracktheile beweisen, daß mehr als ein Schiff seinen Untergang gefunden hat. Zum Glück hat der hamburg-amerikanische Postdampfer Hammonia den Orkan, der ihn unter 93° 30′ n. Br. und 5° 6′ w. L. (Gr.) überraschte, siegreich bekämpft; ohne das Aufgebot aller Kräfte und seine vorzügliche Leitung, die den als Passagier anwesenden russischen Admiral und Gouverneur von Cronstadt zur Bewunderung anregte, würde er vielleicht das Schicksal des unglücklichen Dampfers London gehabt haben.

Italien. Der Peterspfennig betrug in den Jahren 1861—1868 Fr. 71,200,000.

Spanien. In den Cortes wurde das Amendement Navarrete auf Aufhebung der Todesstrafe im Kriegsgesetz mit 89 gegen 85 Stimmen verworfen. Die Minister demissionirten und Salmeron nahm ihre Demission an. Er selbst wird nach Wiederherstellung des Militärstrafgesetzes zu voller Strenge zurücktreten. In einer geheimen Cortessitzung, Abends 6 Uhr, erklärte er, es fehle ihm der moralische Muth, nachdem er seit 20 Jahren für Abschaffung der Todesstrafe gekämpft, dieselbe heute in Anwendung zu bringen; er glaube daher sich zurückziehen zu sollen und es scheine ihm gut, daß Castelar an seine Stelle trete. Rios Rosas bemerkte, die das Land repräsentirende Cortesmehrheit müsse auf dem von dem Ministerium Salmeron betretenen Pfad fortwandeln. Castelar verlangte 24 oder 48 Stunden Bedenkzeit, um vor Veröffentlichung der Krise einen Entschluß zu fassen.

Madrid, 6. Septbr. In der gestern Abend stattgehabten Versammlung der Cortes-Majorität erklärte Castelar, um die Minister-Präsidentschaft annehmen zu können, würde er von den Cortes als unerläßliche Bedingungen verlangen: Rückgabe des Begnadigungsrechtes an die Regierung; die Ermächtigung, gegen die Carlisten alle militärischen Mittel anzuwenden, welche er für nützlich erachte; Ermächtigung, die Armee zu vermehren im Falle der Nothwendigkeit; Organisation der Bürgermiliz, Ankauf von 500,000 Gewehren zu ihrer Bewaffnung; ein Zwangsanleihen oder ein anderes Mittel, um sich 400—500 Millionen zu verschaffen, ausschließlich für den Krieg bestimmt; Ermächtigung, die konstitutionellen Garantien einzustellen, Ayuntamientos (Gemeinderäthe) und Provinzialdeputationen abzusetzen. Ein in diesem Sinne formulirter Antrag wurde einstimmig von 108 Votanten genehmigt.

Madrid, 7. Sept. Die Wahl Castelar's zum Präsidenten der vollziehenden Gewalt scheint gesichert zu sein. Castelar würde Espartero zum Generalissimus, Serrano zum Chef der Nordarmee, Manuel Concha zum Chef der katalonischen Armee ernennen. Madrid ist ruhig.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. September 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Groß m. Sohn, Professor, Heidelberg.
— Pawlowski m. Fam., Part., Ungarn.
— Amslee m. Sohn, Part., Texas.
— Pfau, Kfm., Winterthur.
— Dubler, dto., Wohlen.
— Meister, dto., Horgen.
— Levy, dto., Genf.
— Hab, dto., Zürich.
— Stäubli, dto., Biel.

Rößli.

Hr. Hüssi, Kfm., Zofingen.
— Kramer, dto., Winterthur.
— Heller, dto., Winterthur.
— Meier, dto., Rothenburg.
— Schatzmann, dto., Brugg.
— Diener, dto, Lausanne.

Schwert.

Hr. Hunziker, Part, Staffelbach.
— Weber, dto., Rued.
— Schmid, Gärtner, Feldkirch.
Hr. Döbeli, Part., Fahrwangen.
— Welti, dto., Bülach.
— Schifferle, Küfer, Döttingen.
— Högl, Gerber, Donauwörth.

Ochsen.

Hr. Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Erdelgi m. Fam., Part, Wien.
— Brigot, Rentier, Brasle.
— Brigot, Student, dto.
— Denissens, Cand. Jur., Genf.
— Scharnagel, Kfm, Worms.
— Dreifuß, dto., Zürich.
4 aarg. Kavalleristen.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Blum, Kfm., Bern.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Gisi, dto, Stuttgart.
— Gattiker, dto., Basel.
— Honigfeld, dto., Pesth.
3 aarg Cavalleristen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 6. September 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211½	211	begehrt
Augsburg	4½	214¼	214	Deutsche Devisen
Berlin	4½	375½	374¾	stabil
Bremen	4½	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	4	99⅞	99⅝	mehr Angebot
Frankfurt a./M.	4	214½	214	
Hamburg	4½	125¼	125	
Leipzig	5	375	374½	l. S. 374¾ G.
London	3	25. 30	25. 27½	etwas flauer
Paris, Lyon, Marseille	5	99¾	99½	fest l. S. 99⅝ G.
Wien & Triest	5	226	225	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	

Disconto. Basel 4½%, Zürich 4½%, Bern 4½%, Genf 4%, Aarau 4½à5%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101¾	101½	—
4½% Bözbergan leihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	—
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn ex Coupon	500	500	685	680	—
Nordostbahn	500	500	628¾	625	625
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597½	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	513¾	511¼	—
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512½	510	512½
Basler Bankverein	500	200	470	467½	—
Basler Handelsbank	500	500	688¾	—	—
Schweiz. Kreditanstalt ex Coupon	500	500	672½	—	672½
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	660	655	—
Bank in Winterthur	500	500	700	692½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	350	665	655	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	520	515	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	1055
dto. II. Emission	1000	500	1032½	1020	1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Als solide Anlagen empfehlen wir:

einen Posten 4½% **Nordostbahn Obligationen**, die wir à 98¼ netto so lange Vorrath abgeben.

Actien der Commandite Gesellschaft Steinbach, Köchlin & Cie. in Mülhausen, wofür Subscriptions-Scheine und Prospekte gratis bei uns bezogen werden können. Betrag der Actie Fr. 5000. —. Emissions-Curs Fr. 5250.

5% **Obligationen der Arther Rigi-Bahn-Gesellschaft,** deren Subscription wir zum pari-Curs vermitteln.

Seit 1. September sind folgende Zinsänderungen in Kraft getreten:

Neue Obligationen werden zum Zinsfusse von 4½% ausgegeben. Die Frage über allfällige Abänderung des Zinsfusses der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf Jahresschluss zu fassenden Schlussnahme vorbehalten. —

Dagegen wird reduzirt:

der Zinsfuss für **Cto.-Ct.-Creditoren** von 4½% auf 4%,
- - - **Cto.-Ct.-Debitoren** - 5½% - 5%,
- - - **einfache Depositen** - 4% - 3½%.

Wir bringen noch in Erinnerung, dass die pro 31. August fälligen Coupons von Centralbahn- und Zürcher Kreditanstalt-Actien spesenfrei an unserer Cassa eingelöst werden. —

Augsburg, 5. Septbr. Bei wesentlicher Zufuhr erzielte Roggen einen wesentlichen Aufschlag. Untergeordnete Qualitäten in Gerste blieben ziemlich unbeachtet und waren billiger, wogegen gute Sorten zu vorwöchentlichen Preisen gerne genommen wurden. Die Durchschnittsmittelpreise sind: Weizen fl. 13. 52 Aufschl. 2, Kernen fl. 13. 37 Abschl. 2, Roggen fl. 10. 34 Aufschl. 40, Gerste fl. 8. 35 Abschl. 27, Hafer fl. 4. 14 Abschl. 10.

Landshut, 5. Septbr. Weizen fl. 28. 18, fl. 24 57 Aufschl. 18, Korn fl. 20. 43, fl. 19. — Aufschl. 27, Gerste fl. 17. — fl. 15. 40 Aufschl. 16, Hafer fl. 8. —, fl. 7. 24 Abschl. 8.

München, 5. Septbmr. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 52 kr., Abschlag 01 kr., Roggen 6 fl. 11 kr., Gerste 6 fl. 30 kr., Haser 4 fl. 36 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7. 08 kr., Leinsamen 7 fl. 46 kr. Wochenumsatz 19,380 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 6. Sept. Erdäpfel galten der Doppelzntr. Fr. 8 bis —, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60, 8 Paar 10 Ct. Biruen per Viertel Fr. 1. 80, 10 Paar 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 8 Rübli, 4 Kohlraben, — Lauchstengel, 6 Paar Pflaumen, 10 Paar Zwetschgen, 2 Trauben, je 10 Cts. Honig der Schoppen Fr. 1. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66.

Dienstag den 9. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Jakob Brunnhofer, Seilermeister, von Aarau; 65 J., 3 M., 29 T. alt. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 236.

Leichen-Anzeige.

Nr. 67.

Mittwoch den 10. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Elisa Ruch, Töchterlein des Alfred Ruch, Schuster, von Mitlödi, Kants. Glarus; 11 Wochen alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Eheverkündung in Aarau vom 7. Sept.

Viktor Frei von Härkingen, Kt. Solothurn, mit Rosina Kyburz von Erlisbach, Beide in Aarau wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 7. September.

Jakob, Söhnlein des Jakob Märki, Postangestellter, von Mandach

Martha, Töchterlein des Herm. Schießer, Kaufmann, von Aarau u. Diesbach (Glarus).

Rosa, Töchterlein des J. J. Wernli, Postangestellter, von Thalheim.

Emilie Lina, Töchterlein des J. J. Giger, Goldschmied, von Zürich.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Schießübung im Schützenhaus
Montag den 8. September 1873.
Beginn: Nachmittags 1½ Uhr.
Der Vorstand.



Kulmbacher Bier

(vorzüglich)
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Gesucht:

In ein Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau wird ein treuer fleißiger **Commis** gesucht, der mit der Buchführung, deutschen und französischen Korrespondenz vertraut ist.

Sich bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, macht denselben hiemit die ergebene Anzeige, daß er, wie früher, schönes fettes **Ochsen-** und **Rindfleisch** zu 80 Cts. und schöne fettes **Kalbfleisch** zu 1 Fr. u. 90 Ct. pr. Pfd. verkauft.

R. Roth, Metzger.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler, nach den Herbstferien. —

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie können zwei, eventuell drei große schöne Zimmer nebst Küchenraum in kurzer Zeit wohnlich hergerichtet werden.

Schweinsfilets & Schweinscottlets,

sowie **Flammen- & Speckschmalz**
empfiehlt **R. Roth**, Metzger.

Verloren: Von Erlisbach bis Aarau ein farbiges wollenes **Halstuch**. Man bittet um gefäll. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für zwei honnete Herren oder Kantonsschüler.

Staatswaldungen des IV. Forstkreises.

Verakkordirung sämmtlicher Holzhauer-Arbeiten auf weitere vier Jahre, von 1873/74 bis und mit 1876/77.

Die Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises werden vom Unterzeichneten auf Grundlage der betreffenden Instruktion vom 21. Jenner 1861 für fernere vier Jahre in Akkord gegeben. Ueber deren Ausdehnung und Art der Ausführung sind die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Diejenigen Holzhauer-Gesellschaften, die gesonnen sind, die Arbeiten zu übernehmen, werden hiemit eingeladen, ihre Angebote, per Einheit berechnet, nämlich:

für a. Bau- und Nutzholz, per Cubikfuß;
„ b. Brennholz, per 1 Klafter und 100 Wellen;
„ c. Kleinnutzholz, als: Halbstangen, Stecken, per Stück;
„ d. Tragerlöhne, per 1 Klafter und 100 Wellen,

längstens bis **15. Herbstmonat** nächsthin verschlossen und franko an den Unterzeichneten einzugeben, der nach Prüfung der Angebote die Arbeiten den Mindestfordernden zuschlagen und die bezüglichen Akkorde mit den Betreffenden abschließen wird.

Lenzburg, den 21. August 1873.

Der Förster des IV. Kreises:
Rud. Häusler.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Für die am 14. dieß beginnende

Blumen- & Pflanzenausstellung

werden die **Stellen** für Ausgabe der Billets und für Controlirung derselben zur Besetzung ausgeschrieben. Entschädigung bis auf Fr. 4. — täglich. Bewerber oder Bewerberinnen haben sich bis 8. dieß bei Herrn Andr. Kirchhofer, Gärtner dahier, anzumelden.

Das Ausstellungskomite.

Die Waschanstalt

kauft fortwährend **gute Asche** und übernimmt kleinere und größere Parthien Wäsche zum Mangen.

G. Trefzger.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **schwarzes Kleid**, in Nro. 161 auf dem Kirchhof.

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten hält zum Verkaufe vorräthig **Hans Angliker** im Rombach.

Most.

Zur Anfertigung eines billigen und ganz gesunden Mostes ist à Fr. 2. 50 Cts. ein bewährtes Rezept erhältlich bei

J. Keßler-Fehr,
Chemiker in Fischingen.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im 1. Stock, bestehend in wenigstens 3 Zimmern nebst Zubehörde, an eine kleine Familie, auf Ende Okt. oder 15. Nov.

Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** mit angenehmer Aussicht für ein älteres Frauenzimmer.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Für Tapezierer & Sattler

empfehle **Gußstahlfedern** verschiedener Nros. zu billigsten Preisen.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanzkurs eröffne; ich empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern und Vorgesetzten und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Anmeldungen beliebe man gefl. bei Frau Siebenmann-Rychner in der Kettenbrücke, oder bei Frl. Fisch an der hintern Vorstadt zu machen. — Der Unterricht wird wieder im Saale des Gasthofes zum Storchen ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Musiknoten

zum Copiren werden fortan angenommen bei

Frey im Schachen.

Strickwolle

ist in vollständiger Auswahl vorhanden und es empfiehlt solche bestens

Frau **Siebenmann-Schäfer.**

Ganz tüchtige **Weißnäherinnen finden dauernde Arbeit bei**

Bührer & Tschantz.

Gesucht:

Geübte Winderinnen

finden in der **Seiden-Zwirnerei Küttigen** (Papiermühle) bei gutem Lohne stets dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen auf 15. Okt.:

Ein **Logis**, bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Untermagd** und eine **Kindsmagd**. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Alte Leinwand

oder **Baumwollzeug**, rein gewaschen, kauft à 40 Cts. pr. Pfund

F. Gysi, Mechanikus.

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. J. Martin

Dienstag, **N°. 213.** 9. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Die Reform in ihrer derzeitigen Entwicklung.

Es ist ein großes, schwerwiegendes Wort, diese Bundesverfassungsrevision, aber gerade, daß sie seit Jahr und Tag in Aller Munde ist, beweist wieder zur Genüge, daß ein Bedürfniß dafür in unserm Schweizervolke existirt. Man wolle uns nicht das Gegentheil mit dem abweisenden Resultate der Volksabstimmung in Sachen vom 12. Mai 1872 beweisen. Damals wirkten der negativen und sich durchkreuzenden Faktoren zu viele zusammen und brachten einen Verfassungsentwurf zum Falle, der nun wieder in etwas modifizirter Form bald genug von Neuem auf die Tagesordnung sich zu schwingen wußte. So sind wir denn bis zur Stunde wieder mitten drein in eine eigentliche, ernstliche Reformcampagne 2ter Auflage gelangt, deren Austrag für diesen Winter und nächstes Frühjahr in Aussicht genommen wird — hoffentlich, sagen wir, denn bestimmt können wir solches nicht prognostiziren. Es sind freilich der Gegner auch des Entwurfes zweiter Auflage noch mehr wie eben genug und zwar sind sie nicht etwa bloß im ausschließlich ultramontanen Lager oder auf Seite jener ausgesprochenen Kantonesen zu finden, die Alles und Jedes negiren, was auf eine Verstärkung der Centralgewalt hinausläuft und die viel lieber wiederum hinter 1848 zurückgreifen würden, wenn dies noch zuläßig wäre; — sondern die lauen und halbwegs unentschiedenen Freunde und die versteckten Gegner des Reformentwurfes sind zahlreich selbst im sog. liberalen und demokratischen Lager zu suchen und finden. Da giebt es eine verhältnißmäßig zahlreiche Gruppe z. B. von eifrigen Anhängern des Ohmgeldes oder der Steuer interkantonaler Natur auf geistigen Getränken, die sich namentlich in denjenigen Kantonen befindet, denen das Ohmgeld eine bisher nicht unerhebliche, sichere Finanzquelle geworden war, als Bern, Solothurn, Luzern, Freiburg ꝛc. Hinwieder zählen wir in der speziellen Ostschweiz, namentlich unter den eminent weinbauenden Bevölkerungen von Zürich, Schaffhausen, Thurgau und zum Theil St. Gallen eine festgeschlossene Gruppe erbitterter und unversöhnlicher Gegner dieser, ihre Interessen tief beeinträchtigenden Getränksabgabe, die zum Theil selbst Miene machen, das Kind alsdann freilich gleichsam mit dem Bade ausschüttend, den ganzen Verfassungsentwurf zu verwerfen, wenn das Ohmgeld stehen gelassen oder dessen Ablösung resp. Aufhebung auf einen zu späten Termin (z. B. wie 1872 festgestellt war auf 20 Jahre hinaus) verlegt würde. Wir sehen dann wieder Gegner der vollständigen Centralisation des Wehrwesens bereit, ihre Annahme oder Verwerfung der Reformvorlage an die mehr oder weniger entschiedene und consequente Lösung dieser Frage zu knüpfen; noch Andere machen aus der Durchführung des, vom Bunde zu überwachenden Prinzipes der obligatorischen, unentgeldlichen und confessionslosen Volks- u. Mittelschule in der Schweiz eine Bedingung der Annahme oder Verwerfung und endlich giebt es der religiösen Bedenklichen gar nicht so wenige, die da die Regelung der confessionellen Verhältnisse im Sinne einer Lösung der Frage von der freien Kirche im freien Staate resp. der Trennung von Kirche und Staat zum Ausgangspunkte ihrer Abstimmungsvoten zu stempeln Miene machen. So kann man mit Recht sagen, es herrsche eine gewisse Confusion der Ansichten derart, daß selbst bei voraussichtlich in Folge Drängens der öffentlichen Meinung das nächste Mal gruppen- oder serienweise abzuhaltenden Abstimmung, deren Resultat, wenn es auch nicht geradezu ein negatives genannt werden kann, ein zersplitterndes, die Reform zur eigentlichen Partialrevision in ihren Endergebnissen herabdrückendes sein dürfte. Wir können uns so und kaum viel anders den Ausgang der Sache vorstellen, indem durch die mancherlei divergirenden Strömungen gegen einzelne Abschnitte und Punkte des Revisionsentwurfes derselbe kaum als ein Ganzes aus dem doppelten Kreuz- und Querfeuer der Volks- u. Stände-Abstimmung, dieses leider so verquickten Abstimmungsmodus von 1848, an den wir uns jediglich noch halten müssen, hervorgehen dürften. Das ist freilich, werden uns die geneigten Leser sagen, ein gar nicht sehr erfreuliches Prognostikon; wohl wahr, erwiedern wir und gern, recht gerne wollen wir uns hierin geirrt haben. Allein Alles zusammengefaßt, wird eben das Endresultat der Reformcampagne ein solches werden, das Tausende von fortschrittsfreundlichen Schweizerbürgern nicht oder doch nur sehr theilweise befriedigen kann; anders vermögen wir uns die Sache nach Erwägung aller influirenden Faktoren nicht zu denken. Die Reformangelegenheit als solche wird und muß nichts desto weniger ihren Weg machen, weil sie tief in dem Volksbewußtsein gewurzelt ist; allein die mancherlei Vorurtheile, die da noch in so verschiedenen Volkskreisen walten, zu heben, das können und dürfen wir nur von einer weiter verbreiteten politischen Bildung und Aufklärung des Volkes erwarten, welcher Aufgabe sich der Volksverein in seinen Sektionen unterziehen wird, weil es auf diesem Wage am besten ist, denselben beizukommen und sie in direkter Weise an ihren Quellen zu bekämpfen. Es ist aber noch etwas anderes, was in unseres Volkes Massen immer noch Platz greift, der Egoismus und der Kirchthurmspatriotismus, der außer seines Dorfes Gränze alles für fremd hält und ansieht; da havert's noch gewaltig und es ist kaum denkbar, daß so lange solche Thatsachen noch zur Erscheinung zu treten vermögen, unser Volk sich stark begeistere für die Grundsätze vollständiger interkantonaler Freizügigkeit, die doch gewichtig genug wären, um zur Einführung und Geltung zu gelangen. Man soll uns nicht Schwarzseherei vorwerfen, allein Alles in Allem betrachtet, erscheint uns die Disposition unserer Volksmassen noch keineswegs auf eine tiefergehende Reform unserer Zustände vorbereitet zu sein, als dieselbe durch den bundesräthlichen Reformentwurf in Aussicht genommen worden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Sept. Die Revisionskommission wählte zum Präsidenten Hrn. Philippin und beschloß, die Sitzungen von 8—1 Uhr dauern zu lassen. Die vorberathende Kommission wurde aus den Herren Philippin, Stämpfli, Ruchonnet, Escher und Segesser bestellt.

Die internationale Münzkonferenz, welche seit 1. Septbr. in Wien tagte, ist gestützt auf umfassende Erwägungen zu dem Resultat gekommen, daß die reine Goldwährung der reinen Silberwährung sowohl als auch der Doppel- oder Wahlwährung vorzuziehen sei und daß eine internationale Goldmünze eingeführt werden sollte. Bezüglich letzterer empfiehlt die Konferenz ein metrisches Stück von 7½ Gramm fein Gold von einem Gewicht von 8 Gramm und als internationale Rechnungseinheit den metrischen Dollar von 1½ Gramm, eingetheilt in 100 Ct.

Schweizerischer Volksverein. Der geschäftsleitende Ausschuß des Zentralkomites des schweiz. Volksvereins hat an die Sektionen ein Zirkular gerichtet, in welchem dieselben erinnert werden, daß nach § 4 der Statuten die Sektionen desselben Kantons unter sich einen kantonalen Verband bilden sollen, dessen Vorstand mit dem Zentralkomite des schweiz. Volksvereins in Verbindung steht und den Wechselverkehr zwischen letzterm und den einzelnen Sektionen des betreffenden Kantons zu vermitteln hat. Bis jetzt sind nicht alle Kantone dieser Bestimmung nachgekommen. Der Ausschuß ersucht daher sämmtliche Volksvereins-Sektionen eines jeden Kantons, sich — sofern dieß noch nicht geschehen ist — sobald als möglich kantonal zu organisiren, kantonale Komites aufzustellen und kantonale Kassen zu gründen. Ferner sollte in jedem kantonalen Verband ein Korrespondent bezeichnet werden, der regelmäßig alle 14 Tage mit der Zentralleitung in Bern korrespondirt, und zwar abgesehen davon, ob gerade Wichtiges oder nur Unwichtiges zu melden ist.

Aargau. Die Generalversammlung der aarg. Kultur-Gesellschaft wird in der Zeit vom 12. bis 18. Oktober stattfinden. An derselben werden referiren: Herr Pfarrer Zschokke in Aarau über die Gründung eines „Blinden-Asyls" und die damit zusammenhängenden Fragen; Herr Pfarrer Müller in Rupperswyl über die „Berufsbildung des weiblichen Geschlechtes".

— Baden. Die Gesammtzahl der Bade- und Kurgäste, welche in dieser Saison bis Sonntag den 7. Sept. hier weilten, beträgt 11,381.

Bern. Der Reg.-Rath hat Hrn. Dr. Hermann Hagen, Lehrer an der Kantonsschule zum außerordentlichen Professor der Philologie an der Hochschule erwählt.

Luzern. Die Einwohnergemeinde Luzern beschloß gestern Annahme des Antrages des Stadtraths, an die Eisenbahn Bern-Luzern 50,000 Fr. in Aktien zu übernehmen, unter der Voraussetzung, daß, sofern der Große Rath das Bahntrace über Littau festsetzt. Dieses Letztere vom Littauerschachen aus mittelst eines Tunnels durch die Zimmeregg in der Richtung nach Fluhmühle geführt werde.

Appenzell A.-Rh. In Herisau feierte Sonntag und Montag der Schweizer Alpenklub sein Jahresfest; es fanden sich ca. 250 Mitglieder ein. Nächster Festort ist Sitten.

Freiburg. Truppenzusammenzug. Auf dem Felde von Cressier fand am Sonntag nach beendigtem Feldgottesdienst die Inspektion der ganzen Division durch General Herzog statt, welche trotz des Regens eine ungeheure Menge Zuschauer herbeizog.

St. Gallen. Die katholische Bürgerversammlung von Lichtensteig hat beschlossen, daß der Ortsgeistliche in der Eigenschaft als Religionslehrer der Realschule den päpstlichen Unfehlbarkeitsschwindel nicht mehr lehren dürfe.

Thurgau. In Weinfelden an der landwirthschaftlichen Ausstellung wird man eine prachtvolle Viehschau haben. Sie war ursprünglich auf 700 Ausstellungsstücke berechnet, wird aber noch zahlreicher sein. Sehr mannigfach wird auch die Ausstellung von Geräthschaften, von der complizirtesten Dreschmaschine herab bis zur einfachsten Heugabel. Man hofft zahlreichen Besuch der Landwirthe aus allen Kantonen.

Schaffhausen. Am eidgenössischen Musikfest in Schaffhausen (7. Sept.) erhielten Preise: 1. Preis Concordia Zürich, 2. Preis Stadtmusik Schaffhausen, 3. Militärmusik Locle, 4. Jägermusik Basel, 5. St. Cecile des Ponts, 6. Harmonie Glarus. Anerkennungspreise: 1) Musikverein von Schleitheim; Musikverein von Neuhausen. Nächstes Musikfest in Zürich.

Tessin. Der schweizer. Forstverein war vom 1. bis 3. Septbr. in Locarno unter dem Vorsitze von Hrn. Gotthardbahndirektor Weber versammelt und beschloß unter Anderm, die nächste Jahresversammlung in Freiburg abzuhalten. Auf den Antrag des Präsidenten sprach der Verein den Wunsch aus, „die gesetzgebenden Behörden der Schweiz möchten eine Vereinigung der Eigenthumsverhältnisse an die Hand nehmen, in dem Sinne, daß den Waldbesitzern in einfachster Weise die Möglichkeit gegeben werde, ihre Waldungen von den darauf haftenden Dienstbarkeiten zu befreien."

Waadt. In Vivis wird am 28. Sept. die Cantata Grandson von Plumhof, zum ersten Mal aufgeführt am letzten eidgenössischen Sängerfest, wiederholt werden. An der Aufführung nehmen mehrere Gesangvereine von Vivis, Genf, Freiburg, Bulle, Lausanne und Sitten, im Ganzen gegen 250 Mitglieder, Theil.

Genf, 7. Sept. Zwei Kongresse haben sich zufällig zu gleicher Zeit und völlig unbemerkt, indem Niemand daran dachte, in Genf versammelt. Der Friedenskongreß wurde heute um 2 Uhr eröffnet. Es wurden Korrespondenzen und Abhandlungen über das Schiedsgericht verlesen. Morgen folgt die Diskussion über die Fundamentalprinzipieen des internationalen Rechtes, am Dienstag das Geschichtliche des Föderativprinzips. Die Diskussionen sind nicht öffentlich, nur die Mitglieder und die Eingeladenen haben zu denselben Zutritt.

Der Kongreß der „Internationale" wird morgen eröffnet. Heute Abend beginnt er mit Bankett.

Das Genfer Tambouren-Korps scheint ein hitziges Völklein zu sein. Es hatte Erlaubniß erhalten, in corpore und uniformirt für die Abgebrannten aux Grottes zu trommeln und zu kollektiren. Allem Anscheine nach hatten die Trommler aber dabei selbst so viel Feuer, daß sie weidlich löschten und endlich Nachts 11 Uhr, als sie vor eine Bier-Wirthschaft kamen, die schon geschlossen war und der Wirth nicht mehr öffnen wollte, sich die ärgsten Brutalitäten erlaubten. Die Thüre wurde aufgesprengt, der Wirth erhielt einen Säbelhieb in den Hals, der Kellner wurde maltraitirt und Wirthsfrau und Dienstmädchen konnten der Mißhandlung nur durch Flucht entgehen. Bis Polizei kam, wirthschaftete die rohe Bande nach Gutdünken fort, warf Blumentöpfe, Flaschen und Gläser zu Boden, zerschlug Stühle, leerte die Spirituosflaschen und nahm andere mit, drohte, mit den „Allemands" ein Ende zu machen (der Wirth ist Deutschschweizer). Als endlich die Polizei anrückte, nahm sie, wie es scheint, nur eines der Individuen mit und ließ den Rest laufen.

Madrid, 7. Sept. Castelar ist mit 133 Stimmen gegen Pi y Margall, welcher 67 Stimmen erhielt, zum Präsidenten der Exekutivgewalt gewählt. Serrano ist hier angekommen.

Madrid, 8. Septbr. Das Ministerium ist zusammengesetzt wie folgt: Ministerpräsident ohne Portefeuille, Castelar; auswärtige Angelegenheiten, Carvajal; Justiz, Berges; Finanzen, Pedregal; öffentliche Arbeiten, Cervera; Krieg, Brega; Marine, Oreiro; Inneres, Maisonnave; Kolonien, Soler.

Castelar, zum Zweck einen langen Krieg zu vermeiden, ist Willens, die äußersten Anstrengungen zu machen, 150,000 Mann einzuberufen und zu bewaffnen, sowie 500,000 Mann Miliz, um den Kriegsschauplatz militärisch zu besetzen. Man glaubt, mit diesen Maßregeln werde er den Krieg diesen Winter zu beendigen vermögen. Trotz der angeblichen Siege im Norden beschränken sich die Karlisten auf unbedeutende Scharmützel und haben keinen wichtigen Platz inne. Die karlistischen Autoritäten in Biscaja haben eine Verordnung veröffentlicht, der zufolge Diejenigen zu Peitschenhieben verurtheilt werden, welche der Sonntagsmesse nicht beiwohnten. — Auch Brega und Olozoga sind hier angelangt und Sagasta ist auf morgen erwartet.

Berlin, 6. Sept. Die Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reinkens seitens des Staates ist beschlossene Sache; nur die Besoldungsfrage ist noch Gegenstand der Berathung.

Der Cultusminister legte dem Gesammt-Ministerium eine Darstellung der ganzen Situation der kirchlichen Angelegenheiten vor und fand volle Zustimmung bezüglich der getroffenen Maßregeln und der ferner geplanten Schritte.

Die Ankunft des Königs von Italien wird für den 25. d. hier erwartet. Das gesammte diplomatische Corps kehrt nach Berlin zurück.

Frankreich. Beim Bau der Falaise-Eisenbahn in Calvados, am Canal, sollte eine 200 Meter lange eiserne Brücke über einen Abgrund gehoben werden. Nur 4 Joche, je 45 Meter von einander abstehend, waren bestimmt, die ungeheure Last in einer Höhe von 33 Meter über der Thalsohle zu tragen. Die Brücke, durch Druckspiele und ein Gangspiel zurückgehalten, sollte in einem Ruck über den Abgrund geschoben werden. Wie man aber schon am Ziele zu sein glaubte, gaben die Druckseile nach und die Brücke stürzte pfeilschnell zu Thal und zerbrach. Der zweite Werkmeister und 2 Arbeiter stürzten mit und fanden augenblicklichen Tod.

Paris, 7. Sept. Das „Paris Journal" sagt: Die preußische Regierung ließ gestern Hrn. Broglie offiziell eine Depesche überreichen, welche das Ende der fremden Okkupation anzeigt in Folge der Erfüllung aller von Frankreich übernommenen Verpflichtungen.

Die Befehle zur Räumung Verdun's sind gestern erlassen worden. Vor dem 15. oder 20. d. wird die Räumung indeß wohl nicht beendigt sein. Prinz Napoleon hat sich gestern über Annecy nach der Schweiz begeben.

— Die Bank von Frankreich hat beschlossen, alle bei ihr eingehenden Noten à Fr. 5 einzuziehen und im Verkehr durch Fünffranken-Silberstücke zu ersetzten.

Rom, 6. Sept. Das Befinden des Papstes ist besorgnißerregend.

Man versichert, daß der Gesandte Frankreichs, Fournier, von seiner Regierung beauftragt wurde, der italienischen Regierung zu versichern, daß die französische Regierung durchaus nicht die Ideen der klerikalen Journale theile und darum auch in der Reise des Königs von Italien keinen Frankreich feindlichen Akt erblicke.

Florenz, 6. Septbr. Der „Nazione" wird officiös aus Rom geschrieben, daß die Reise des Königs nach Deutschland ein Pfand und eine Garantie des Friedens für Italien und ganz Europa sei, wenn, wie dies wahrscheinlich ist, die drei Herrscher von Deutschland, Oesterreich und Italien sich zu Verträgen einigten, kraft deren sie sich gegenseitig ihre Rechte und Territorien garantiren und, indem sie sich zu Urhebern und Verfechtern eines allgemeinen Reformvorschlages machten, in ihren Staaten die Armeen auf den für die innere Staatssicherheit nöthigen Stand herabsetzen. Dasselbe Journal glaubt, General Menabrea werde wieder in seiner frühern Eigenschaft als erster Flügel-Adjutant den König auf dieser Reise begleiten.

— Vom Weinhandel schreibt der „Stelvio", im Veltlin nach ungefähr einem Monat Stillstand sei die Nachfrage lebhafter geworden und seien mehrere Fässer Tisch- und mittleren Wein in Sondrio zum Preise von 40 bis 50 Fr. verkauft worden. Weniger gesucht seien die guten und feinen Weine und man habe sechs Fässer größtentheils feinen Wein zu Fr. 53 in Gold verkauft. Die Aussichten im Veltlin sind gut. Der Wein kann vortrefflich werden, wenn der Herbst nicht zu viel Wasser bringt. In der Menge erwartet man immerhin ein mittleres Jahr. In Cleven und Umgegeno wird man bald Weinlese halten. Zu Ende August war es in den Reben schon hübsch blau. Dennoch ist das Jahr am südlichen Abhang der Berge nicht besonders früh.

Ein weiblicher Brigant. Die italienischen Journale erzählen, daß die Umgebung von Catanzaro in Catalonien von einer Brigantenbande unter Führung einer jungen Frauensperson unsicher gemacht wird. Sie ist erst 20 Jahre alt und von großer Schönheit. Ihr Name ist Maria, die Wittwe Preiro Monior's, eines Banditenhauptmannes, der in einem Rencontre mit den Gendarmen getödtet wurde. Nach seinem Tode nahm sie seinen Karabiner auf und schwor, ihn zu rächen. Einige Zeit darauf verliebte sich ein junger Mann, der Sohn eines wohlhabenden Pächters, in sie, und trat in ihre Bande, um ihr den Hof machen zu können. Sie wies indeß seine Anträge peremtorisch zurück und aus Rache verrieth er sie an die Obrigkeit. Sie wurde arretirt, vor Gericht gestellt und zu 30jähriger Einsperrung verurtheilt. Während sie ihre Strafe verbüßte, verliebte sich ein Gefangenwärter in sie; er begünstigte ihre Flucht und begleitete sie; er wurde aber unverzüglich, nachdem sie ihre Bande wieder erreicht hatte, auf ihren Befehl erdolcht. Seitdem ist sie noch viel furchtbarer geworden, da ihre Kühnheit und Thätigkeit sich verdoppelte, und sie ist der Schrecken der Provinz geworden. Sie brennt Pachthöfe nieder, schleppt das Vieh fort und legt Zwangskontrebutionen auf. Der mindeste Ungehorsam gegen ihre Befehle wird mit dem Tode bestraft. Ihre Bande ist zahlreich und durch die Bauern, aus Furcht vor Rache, stets gut unterrichtet.

Amerika. In Lancaster, Pensylvanien wurde in Folge einer Wette ein zwei Stock hohes Gebäude binnen 14 Stunden aufgebaut. Die Materialien waren bereit und gegen 100 Arbeiter begannen Morgens um 6 Uhr mit der Arbeit. Das Haus ist 20 Fuß breit 30 Fuß tief und enthält acht Wohnzimmer. Um 2 Uhr 30 Minuten verließen die Maurer das Gebäude und dann arbeiteten Zimmerleute, Tischler, Glaser und Schlosser bis 8 Uhr Abends, zu welcher Zeit das vollkommen fertige Gebäude dem Eigenthümer übergeben wurde. (Wie bald es einstürzen wird, ist eine Frage, welche die nächste Zeit zu beantworten hat.)

Ein Jahrhundert der Revolutionen. Geschichtliche Entwicklung der Kämpfe für und gegen die Völkerfreiheit, vom amerikanischen Unabhängigkeitskriege bis in die neueste Zeit. Von Ludwig Wittig, Verfasser der „Geschichte der Commune". Erste Lieferung. Zürich, Verlags-Magazin. (Das Werk erscheint in zirka 20 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 kr. = 30 Nr. = 60 Cts.)

Als Friedrich Schiller im Jahre 1787 in Dresden Materialien zu seinem „Abfalle der Niederlande" sammelte, wurde die Idee in ihm rege, „Geschichten der merkwürdigsten Revolutionen und Verschwörungen" zu schreiben. Leider kam der Gedanke nur durch einen Band zur Ausführung, der unter den gesammelten Werken nicht aufgenommen. Weitere Grenzen als unser großer Dichter hat sich der Verfasser dieses Werkes gesteckt, dessen erste Lieferung unter obigem Titel uns vom Verlagsmagazin (J. Schabelitz) in Zürich zugeht. Er gibt keine Revolutionsgeschichten, sondern eine Geschichte der zahlreichen, gewaltigen Umwälzungen des letzten Jahrhunderts, unter deren Einfluß sich das Staatensystem Europa's und Amerika's aus dem Dunkel des mittelalterlichen Feudalismus und Absolutismus zur heutigen repräsentativen Monarchie und Demokratie erhob. Diese Idee ist nächst dem Titelblatte durch ein originelles Symbol, einen „Stammbaum der Revolutionen", illustrirt, welcher den wachsenden Zusammenhang des neuesten Völkerlebens nachweist und wie sich allmählich, neben der eigenthümlichen, freiheitlichen Entwickelung des Nationalgeistes und Nationalcharakters, der Zeitgeist und Zeitcharakter zur herrschenden Macht gipfelt. Alle Revolutionen dieses Jahrhunderts gingen ihren Weg von Unten nach Oben oder von Oben nach Unten, Volks-, Palast- oder Militär-Revolutionen, sie werden als naturgemäße Sprossen desselben Stammes nachgewiesen, dessen Blüthe und Frucht das Bürgerglück in Ordnung, Freiheit und Gleichheit. Die Einleitung zu den einzelnen Kapiteln, deren jedes eine Revolution enthält, entwirft zunächst den damaligen Zustand des Landes, in welchem sich der Conflikt entwickelt.

So werden wir in der bisher erschienenen ersten, drei Bogen starken Lieferung als Einleitung zum Ganzen in den Kampf Englands um die constitutionelle Monarchie bis 1688 versetzt, in den leidenschaftlichen Widerstreit der Parteien des hohen Adels, der bischöflichen, römisch-katholischen Kirchen, der protestantischen demokratischen Schotten, des Parlaments, der Städte und Volksmassen, in jene riesige Umwälzung, die, obgleich mit der Militär-Dictatur endigend, den Grund zu Großbrittaniens Freiheit, Wohlfahrt, Macht und Größe legte. Im zweiten Kapitel schiffen wir mit dem Verfasser nach Amerika und sehen den Einfluß der Grundsätze von 1688 auf einem jungfräulichen Boden, in den brittischen Colonien, eine Volkserhebung mit klarsten Zwecken bei den tüchtigsten Grundvesten bürgerlicher Sittlichkeit, den Bildungsgang eines neuen Nationalcharakters zu einer Republik, wie sie die Weltgeschichte bisher nicht aufgewiesen.

Die Darstellung ist überall lebendig und spannend und zeugt von den eingehendsten Vorarbeiten des Verfassers, der sich bereits durch seine „Geschichte der Pariser Commune" einen Namen gemacht. Die Schreibweise ist stets edel und klar, zuweilen schwungvoll.

Das auf ca. 20 Lieferungen berechnete Werk wird in der Leserwelt großes Aufsehen machen und als ein „Buch des Volkes" sicherlich die allgemeinste Verbreitung finden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 6. Septbr. 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lienhard, Jakob sel., Balthasars, Modellstecher, von Buchs; Wanger, David sel., Drechsler, von Aarau; Gamper, Adolf sel., gewes. Pfister, von Aarau; Weber, Rudolf, Rudolfs, alt Lehrer, von Egliswyl, in Gränichen wohnh. Eingabe 11. Okt., Gemeindeschreibereien Buchs, Aarau u. Gränichen. — Bremgarten. Füglistaller, Joseph Leonz, Tönis, v. Rudolfstetten. Eingabe 16. Okt., Gemeindekanzlei Rudolfstetten. — Brugg. Schatzmann, Heinrich sel., Uhrenmacher, von Windisch. Eingabe 11. Okt., Gemeindeschreiberei Windisch.

Benefizium Inventarii.

Zurzach. Keller, Johann, Müllers, von Lengnau. Eingabe 30. Septbr., Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Aarau. Haberstich-Elsaßer, Samuel, gewes. Lehrer in Oberentfelden. Eingabe 11. Okt. — Baden. Werndli, Anna Maria geb. Attiger, in Mägenwyl; Büchi, Johann, Schneider, von Unterehrendingen, als Wirth zum Gasthaus zur Rose in Baden angesessen. Eingabe 11. Oktbr. — Brugg. Hirt, Joh. Jakob, Friedrichs, Krämer, alt Straßenwärter, von Birrhard. Eingabe 9. Oktbr. — Kulm. Schlatter, Albrecht, Lumpensammler, von Gontenschwyl. Eingabe 11. Okt. — Laufenburg. Ryner, Fridolin, Joseph Antons, v. Herznach, gewes. Lehenmüller in Biberstein, jüngst in Zeihen wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 6. Okt. — Lenzburg. Sandmeier, Kaspar, Küfer, Sohn, v. Seengen; Widmer, Rudolf, Landjägers, v. Othmarsingen; Eingabe 11. Okt. Suter, Rud., Deggenhansen, von Seon; Gloor, Jakob, Glaser, v. Niederhallwyl; Meier, Jak., von Lupfig, in Hunzenschwyl angesessen. Eingabe 15. Okt. — Muri. Meyer, Kaspar, alt Ammann, in Dietwyl; Wiederkehr, Leonz, in Dorfmuri; Brunner, Johann, Schuster, in Bettwyl; Koch, Jakob Leonz, Spengler, von Waltenschwyl. Eingabe 8. Okt. — Zofingen. Lienhard, Jakob, Jakobs, Knecht, von Vordemwald, in letzter Zeit in Oftringen wohnhaft gewesen, ausgetreten. Eingabe 11. Okt. — Zurzach. Köferli, Xaver, Bäcker, v. Lengnau; Kloter, Gebrüder Jakob und Johann, Mathen, von Tegermoos; Müller, Ferdinand, in Koblenz. Eingabe 1. Oktober.

Rehabilitationen.

Baden. Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen; Müller-Sager, Karl, alt Friedensrichter, von Mellingen; Zehnder, Gottlieb, Schmieds, von Birmenstorf; Widmer, Heinrich, von Wettingen, als Knecht in Ennetbaden angesessen gewesen. — Bremgarten. Meier, Anton, Metzger, von Jonen; Wildi, Lisette, Maurers, von Wohlen, in Niederwyl wohnhaft; Ruppli, Andreas und Margaritha, Michels, von Fischbach, minderjährig, in Verbindung mit der Schwester Carolina Ruppli. — Brugg. Märki, Hans Jakob, Samuels, von Rüfenach. — Kulm. Haller. Jakob, von Schloßrued. — Lenzburg. Meier, Jakob, Schuhmacher, von Niederhallwyl; Eichenberger, Jakob, ab Flügelberg in Boniswyl; Kleiner, Elisabeth, geb. Steiner, Jakobs, Zimmermanns, von Boniswyl. — Muri. Rei, Joseph Anton, von Buttwyl. — Zurzach. Gränacher, Blasius, von Leibstatt; Eggspühler, Xaver, Felsenwirth, in Klingnau; Kalt, Fridolin, Sohn, Schreiner auf Hagenfirst.

Pfandsteigerungen.

Aristau, 16. Herbstmonat, 1 vierplätzige Droschke.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Rein. Anmeldung bei der Schulpflege Rein-Lauffohr bis 20. Herbstmonat.

Lehrerstelle an der mittlern Schule in Oftringen. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bei der Schulpflege Oftringen bis 20. Herbstmonat.

Lehrstelle an der Fortbildungsschule in Vordemwald. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung bei der Schulpflege Vordemwald bis 20. Herbstmonat.

Gesanglehrerstelle an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 100. Anmeldung bei der Bezirksschulpflege in Kölliken bis 20. Herbstmonat.

Fertigungen.

Mellingen, 19. Sept. Die Erben des verstorbenen Joh. Ulrich Waßmer. — Rheinfelden, 16. Johann Weber in Ryburg; F. Weibel-Tschopp, von Basel. — Brugg 18. Heinrich, Büchler, Samuels, von Lauffohr. — Aarburg, 16. Heinrich Morf, von Wangen, Kts. Zürich. — Ober-Hötzberg 16. Wittwe Verena Tröler, geb. Siegrist, auf Rüdacker; Hans Jakob Wüthrich in der Altachen bei Zofingen; Marianna Brändli, Birchschuhmachers von Hötzberg. — Herznach 15. Anton Unker, Wittwer. — Zofingen 17. Gottlieb Wullschleger, Zimmermann und Jakob Müller, Zimmermann, von Oftringen, Beide in hier. — Windisch 27. Wittwe Elisabeth Copprio, Schreiners; Verena Schatzmann, alt Ammanns sel. von Oberburg. — Wittwyl 13. Johannes Klaus-Suter, Gemeindeammann in Schmiedrued; Rudolf Fehlmann, Melchiors. — Rein 25. Die Erben des sel. Johannes Suter, Tambouren, älter. — Braunegg 16. Jakob, Samuel, Elisabeth und Maria Senn, Fuhrmanns; Johannes Eich, Obermüller, in Lenzburg; Verena, Schoch, von Fischingen, Kts. Solothurn. — Baden 17. Die Erben der sel. Wittwe Theresia Rohn, geb. Laile. — Birr 17. Johannes Werder, Jakobs, Davids, von Lupfig, in Binningen; die Erben des Friedrich Frey, Tagwächter; Heinrich Frey, Kusterhansen, Wegknecht; Daniel und Joh. Jakob Gloor, Maurers, — Birrenlauf 17. Die Erben des sel. Kaspar Werder, Hans Ulrichs. — Reinach 19. Samuel Gautschi, Samuels, Kardenmachers, Bäcker und Pintenwirth; Friedrich Leutwyler, Heinrichs, Cigarrenmachers; Rudolf Hediger, Schorenheinrichs; Jakob Rüegg, Schneider, von Grüningen, Kts. Zürich, dahier. — Muhen 17. Samuel Haller, Hansels von Reinach, auf dem Brandihof. — Hägglingen 16. Heinrich Kuhn, Lünzen, von Dottikon. — Münchwylen 17. Dominik Jäggi, von Münchwylen, auf Sicheltenhof. — Schöftland 19. Die Erben des sel. J. Matter, Notar, von Kölliken; Rücklaß des sel. Rudolf Lienhard, alt Friedensrichter und alt Gemeindeammann, von Holziken. — Spreitenbach 16. Anton Wiederkehr, alt Ammanns.

Pariser Observatorium vom 8 September 1873.

Ueber Nord-Frankreich ist der Himmel bedeckt. Regen mit mäßigem West- oder Nordwestwind. Sehr bewölkt in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. September 1873.

Ochsen.

Hr. Stäubli, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Erdelgi m. Fam., Part., Wien.
— Brigot, Rentier, Brasle.
— Wysocky, dto., Smyrna.
— Scharnagel, Kfm., Worms.
— Gerber, dto., Basel.
— Zambo, dto., Italien.
— Obermeyer, dto., Bayern

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Pfau, Kfm., Winterthur.
— Meister, dto., Horgen.
— Vogel, dto., Stuttgart
— Unger, dto., St. Gallen.
— Märkli, dto., Biel.
— Villiger 2, dto., Muri
— Guggenheim 2, dto., Zürich

Schwert.

Hr. Käser, Part., Auenstein.
— Hasenfratz, Tapezierer, Trimbach.
— Haselbach, Schuster, Altstätten.
— Winter, Hutmacher, Bern.

Wildenmann.

Hr. Döbeli, Monteur, Vivis.
— Suter, Architekt, Zofingen.
— Gretter, Geometer, Sissach.
— Hüssi, dto., Safenwyl.
— Greis, Agent, Genf.
— Lettmann, dto., Winterthur.
— Weber m. Gem., Kfm. Biel.
— Keckli, Part., Utzenstorf.
Hr. Hiltmann, Kfm., Berlin.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Richmann, dto., Newyork.
— Oertli, dto., Schaffhausen.
— Schüppach, dto., Thun
— Hausammann, dto., Altnau.
— Frank, dto., Dietlingen.
Mad. Frey, v. Lausanne

Löwen.

Hr. Näveli m. Fam u. Bed., Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Hönigsfeld, Lehrer, Pesth.
— Höfner, Kfm., Wesel
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Koch, dto., Chaurdefonds.
— Goeze, dto., Bielefeld.
— Ruutz, dto. Basel.

Rößli.

Hr. Kampf, Ingenieur, Würtemberg.
— Liebreich, Kfm., Feldkirch.
— Stamm, dto., Straßburg.
— Sommer, dto., Lindau.
— Schießer, dto., Glarus.
— Hänsel, Part., St. Gallen.
— Richardt, dto., Huttwyl.
— Käser, dto., Oberflachs
— Hochstraßer, dto., Auenstein.
— Rippstein, dto., Kienberg.
— Häuptli, dto., Biberstein.
— Fischer, dto., Meisterschwanden.
— Mühlemann, dto., Bätterlingen.
— Hänsel, Schlosser, Reutlingen.
Jgfr. Haag, v. Thurgau.

Leichen- Anzeige.

Nr. 67.

Mittwoch den 10. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Elisa Ruch, Töchterlein des Alfred Ruch, Schuster, von Mitlödi, Kants. Glarus; 11 Wochen alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres innigst geliebten Knäbleins

Jakob Flum,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Todes-Anzeige.

Wir haben Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung zu machen, daß unser liebe Sohn **Heinrich** gestern Abend halb 9 Uhr im Alter von 16 Jahren nach einer zweijährigen Krankheit verstarb. Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags 11 Uhr in Kirchberg statt. Wir empfehlen den theuren Entschlafenen freundlichem Andenken.

Küttigen, 9. Septbr. 1873.

Rud. Wehrli, Bierbrauer, und Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! im Probelokal.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** mit Klavier, sofort zu beziehen.

Wohnungsänderung.

Unterzeichneter macht einem ehrd. Publikum unter Verdankung des bisherigen Zuspruchs die ergebene Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung an der Pelzgasse verlassen und eine solche **in Nr. 653 an der alten Vorstadt,** im Hause der Wittwe Hagenbuch, Schneiders, bezogen hat.

Zu fernerm geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Hrch. Vogt, Schneidermeister.

Wir suchen einen soliden, vollständigen Einspänner: Pferd, Geschirr und Chaise zu kaufen.

Aarau, 9. September 1873.

Baugesellschaft Frick, Fleiner.

Fettes Ochsen- und Rindfleisch

zu 80 Cts., gutes **Kalbfleisch** zu 80—1 Fr., junges fettes **Schaffleisch** zu 80—85 Cts, **Schweinefleisch** und frische **Bratwürste** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Portemonnaies, Portebourses, Briefstaschen, Cigarren-Etuis, Zündholz-Etuis

in großer Auswahl

bei **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Schön und solid gearbeitete

Canapées

à Fr. 75 empfiehlt

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Empfehlung.

Die neuen Sendungen in

Herbst- & Winterkleiderstoffen für Herren & Damen

sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben meiner werthen Kundschaft zu billigen Preisen bestens.

Aarau, 9. September 1873. **J. Gamper-Andres.**

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den Herren Schuhmachermeistern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Hrn. G. Rothpletz, Schreiner dahier, seinen Beruf als

Leistschneider

ausübt und versichert prompte und billige Bedienung.

Jakob Wegmüller, Leistschneider, in Kölliken.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, macht denselben hiemit die ergebene Anzeige, daß er, wie früher, schönes fettes **Ochsen-** und **Rindfleisch** zu 80 Cts. und schönes fettes **Kalbfleisch** zu 1 Fr. u. 90 Ct. pr. Pfd. verkauft.

R. Roth, Metzger.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, gegenüber dem Ochsen.

Eine Person ab dem Lande sucht **Strick- und Näharbeit.** Gefl. Aufträge besorgt Frau Siebenmann-Stirnemann.

Danksagung.

Der Unterzeichnete bescheint, von der Expedition der „Aarauer Nachrichten" als Liebesgabe für die Brandbeschädigten in Vogelsang, Gemde. Lengnau, den Betrag von **Fr. 154. 50 Cts.** empfangen zu haben. Der Tit. Expedition dieses Blattes wird hiermit für ihre Bemühungen und den gütigen Gebern für die reichlichen Gaben bestens gedankt, mit dem innigen Wunsche, daß es ihnen der liebe Gott reichlich vergelten wolle. Herzlicher Dank gebührt auch dem Hrn. Uhrenmacher G. Fisch, der sich der armen Brandbeschädigten so liebevoll und menschenfreundlich angenommen hat.

Lengnau, den 7. Herbstm. 1873.

Namens des Hülfskomite's:

Keller, Pfr.

Artillerie-Verein Aarau.

Zu den angezeigten . . . . Fr. 156
zu Gunsten der Wittwe Dubs sind dem Unterzeichneten im weitern
1. von einem hiesigen Infanterie-Offizier . . . . . Fr. 5
und 2. von einem hiesigen Artilleristen . . . . = 3 = 8
zugekommen, so daß das Total . . Fr. 164 beträgt.

Indem die Gaben den werthen Spendern hiemit auf's Beste verdanke, zeige an, daß den obigen Betrag morgen an das Waffenkommando Zürich absenden werde.

Aarau, 8. Sept. 1873.

Othmar Frikker, Präsident.

Haus-Steigerung.

Das **Haus Nr. 30** an der Marktgasse, das durch seine günstige Lage für jedes Geschäft vortheilhaft ist, wird **heute den 9. Sept., Abends 8 Uhr,** in der Pintenwirthschaft des Unterzeichneten an eine freiwillige Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, den 9. Sept. 1873.

Der Eigenthümer:

Jakob Lüscher, Bäcker.

Gesucht:

In ein Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau wird ein treuer fleißiger **Commis** gesucht, der mit der Buchführung, deutschen und französischen Korrespondenz vertraut ist.

Sich bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Heimwesen nahe bei Zürich, in sehr schöner Lage, mit ausgezeichneter Fernsicht, bestehend in einem dreistöckigen, massiv gemauerten Wohnhaus, einem ditto zweistöckigen und einem alten Wohnhaus mit zwei Wohnungen, einer Scheune, Schuppen, Trottgebäude, Wasch- und Brennerei-Gebäude, 4 Juch. Reben, 16 Juch. Wiesen, 6 ½ Juch. Acker- und 20 Juch. Holz- und Streueland; Verkaufssumme: **Fr. 160,000.** —

Das Heimwesen könnte auch theilweise verkauft werden und würde sich für Herrschaftsgüter sehr gut eignen, da das Land in unmittelbarer Nähe der Gebäude liegt.

Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition dieses Blattes.

Schweinsfilets & Schweinscottlets,

sowie **Flammen- & Speckschmalz**

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Kost & Logis für zwei honnete Herren oder Kantonsschüler.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten hält zum Verkaufe vorräthig **Hans Angliker** im Rombach.

Die Waschanstalt

kauft fortwährend **gute Asche** und übernimmt kleinere und größere Parthien Wäsche zum Mangen.

G. Trefzger.

Schuttablagerungen

sind erwünscht auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Druck und Verlag von J. J. Martin

Mittwoch, **N°. 214.** 10. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Madrid, 8. Sept. Man versichert, zu den ersten Maßregeln des Ministeriums werde die Einführung einer aus Generalen zusammengesetzten Obermilitärkommission gehören, welche im Einvernehmen mit dem Kriegsminister alle Ernennungen in der Armee vornimmt; ferner soll die Artillerie organisirt werden, wo die Chargen vom Oberstlieutenant an durch den Ministerrath vergeben werden. Heute findet die Wahl des Cortespräsidenten statt; die Wahl Salmeron's ist sicher. Orense, Sohn, wird zum Civilgouverneur von Madrid ernannt werden.

In den Cortes erfolgte die Mittheilung der Ministerliste mit der Modifikation, daß Berges das Portefeuille der öffentlichen Arbeiten erhält, Delris Justiz, Oreiro Marine und ad interim Krieg. Castelar stellte sich mit den Ministern vor unter Beifallsbezeugungen und setzte die Politik auseinander, die er befolgen werde. Er sagt, er repräsentire die föderale Republik, aber auch und vor Allem die Einheit des Vaterlandes. Er verurtheilt die Demagogie und ruft alle Liberalen gegen die Karlisten auf. Er sagt, um eine Armee zu haben, werde er Disziplin und Militärgesetze mit Strenge, aber ohne Grausamkeit anwenden. Er erwähnt noch andere Reformen und schließt mit den Worten: Europa wird die spanische Republik nur dann anerkennen, wenn sie den Gesetzen Gehorsam verschafft.

Paris, 7. Sept. Der orleanistische „Messager des Paris" schreibt: Es ist durchaus nichts Wahres an dem Gerüchte, daß der Herzog von Aumale an die Spitze eines der vier großen Commandos gestellt werden soll, in welche Frankreich nach der neuen Eintheilung zerfallen wird. Der Name des Herzogs ist bei dieser Gelegenheit an maßgebender Stelle nicht einmal genannt worden. Entschieden ist bis jetzt überhaupt nur die Errichtung von drei besonderen Militärgouvernements in Paris, Lyon und Marseille. Ladmirault und Bourbaki werden an der Spitze der beiden erstern verbleiben, das dritte dürfte aber aus den Händen des Generals Espivant wahrscheinlich in andere übergehen.

Paris, 8. Sept. Die bonapartistischen Journale verlangen Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's. Die heute Morgen begonnene Räumung wird beschleunigt, um am 13. oder 14. d. beendigt zu sein.

Die Räumung des Materials der Ambulancen und der damit verbundenen Dienstzweige hat gestern in Verdun begonnen und wird bis Donnerstag vollendet sein. Der Abzug der Truppen wird am Freitag beginnen und am Samstag enden. Die Räumung wird am Sonntag oder Montag eine vollständige sein. Die Haltung der Bevölkerung ist fortwährend eine ruhige und würdige und die Räumung vollzieht sich in der größten Ordnung.

München, 9. Sept. Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde der Adele Spitzeder als unbegründet verworfen. Das Schwurgerichtsurtheil ist daher nunmehr rechtskräftig.

Bekanntlich wurde Prinz Luitpold im besondern Auftrage des Königs nach Regensburg gesandt, um an Ort und Stelle Untersuchung über die bitteren Klagen einzuleiten, welche von Regensburg über die forcirten Reisemärsche der Soldaten einliefen. Der Prinz begab sich direkt vom Bahnhofe in's Militärspital, dessen überfüllte Räume — mehr als der achte Theil des Regensburger Regiments mußte der Laune des betreffenden Obersten die Gesundheit zum Opfer bringen — in wahrhaft erschreckender Weise die Klagen rechtfertigten. Der Prinz, von dem Gesehenen betroffen, verbot sofort jeden weiteren Reisemarsch und ordnete umfassende Massen-Beurlaubungen an. Wir bemerken noch, daß auch 2 Offiziere in Folge der ihnen zugemutheten übermenschlichen Anstrengungen derart dienstuntauglich geworden, daß sie um ihre Pensionirung nachsuchen müssen.

Fürth, 9. Sept. Gestern Abend ist die Brücke zusammengestürzt und sind dabei etwa 50 Personen verwundet und mehrere sofort getödtet worden.

New-York, 8. Sept. In Galveston, Houston und Shreveport ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Ganze Familien fliehen; die Geschäfte stehen still. — Nach Berichten aus der Havannah ist dort ein Häuservier'el an der Plaza Vapor abgebrannt. Man glaubt an Brandstiftung, da das Feuer an allen 4 Ecken gleichzeitig ausbrach. 20 Menschen sind umgekommen. Den Verlust an Eigenthum schätzt man auf 8 Mill. Dollars.

Halifax, 7. Sept. 56 Schiffe sind in dem letzten Sturme gestrandet.

Eidgenossenschaft.

Herr Valentin Blättler, Aidemajor des Schützenbataillons Nr. 12, ist in Folge Rücktritts des bisherigen Majors dieses Bataillons, Herren Räber, zum Major der Scharfschützen ernannt worden.

Nach Art. 5 des Pariser Münzvertrags hat die Schweiz bis 1. Jan. 1878 ihre zu 800/1000 feinausgeprägten Silberscheidemünzen einzuziehen und durch solche zu 835/1000 zu ersetzen. Behufs Einleitung dieser Maßregel wird das Finanzdepartement ermächtigt, in dem Voranschlag für 1874 eine Prägung von Ein- und Zweifrankenstücken im Werthe von vier Millionen in Aussicht zu nehmen.

Der Bundesrath hat in der Herausgabe der bisherigen Sammlung der auf das schweizerische Eisenbahnwesen bezüglichen amtlichen Aktenstücke die Abänderung genehmigt, daß als neue Folge derselben ein Eisenbahnamtsblatt unter Leitung und Aufsicht des Eisenbahn- und Handelsdepartements herausgegeben werden soll. Diese neue Folge wird enthalten: 1) Bundesgesetze und Beschlüsse sowie Staatsverträge über das Eisenbahnwesen; 2) Vollzugsverordnungen des Bundesrathes in Eisenbahnsachen; 3) grundsätzliche Entscheide des Bundesrathes und des Bundesgerichts in Eisenbahnangelegenheiten; 5) Konzessionen, Fristverlängerungen, Uebertragung oder Entzug von Konzessionen; 5) Verkehrs- und Transportreglemente der schweiz. Eisenbahnen; 6) die monatlichen Bulletins über den Verkehr derselben und die Berichte über den Fortgang der Gotthardbauten; 7) sonstige vom Bundesrath oder dem Eisenbahndepartement als zur Veröffentlichung geeigneten Mittheilungen, z. B. solche aus den Amtsblättern der Nachbarländer u. s. w.

Der Bundesversammlung wird folgender Gesetzesentwurf über die Organisation des Eisenbahn- und Handelsdepartements zur Annahme empfohlen:

Art. 1. Die nachgenannten Beamtungen des schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartements beziehen folgende Jahresbesoldungen: Der technische Inspektor Fr. 8000, der Gotthard-Inspektor Fr. 8000, der administrative Inspektor Fr. 8000, der Bureaugehilfe des technischen Inspektors Fr. 3500—4000, Kontrol-Ingenieur Fr. 3500—4500, Tarif-Kontroleur Fr. 4500—5500, Bureauchef, Departementssekretär für das Eisenbahnwesen Fr. 6000, der Registrator Fr. 3500—4000, ein Kanzlist und Uebersetzer Fr. 3000—3500, der Departementssekretär für das Handelswesen Fr. 4500—5000, ein Kanzlist und Uebersetzer Fr. 2500—3000.

Art. 2. Die Besoldung der außer den in Art. 1 genannten Beamten nothwendigen Angestellten wird nach Maßgabe des jährlichen Voranschlages durch den Bundesrath bestimmt.

Art. 3. Die allgemeinen Bestimmungen (Art. 2, 4, 5 und 6) des Bundesgesetzes, betreffend die Besoldung der eidg. Beamten vom 2. Aug. 1873, finden auch auf die Beamten und Angestellten des Eisenbahn- und Handelsdepartements Anwendung.

Art. 4. Die Bestimmungen des Bundesbeschlusses vom 2. März, betreffend die Stelle eines Inspektors der Gotthardbauten und des Bundesgesetzes, betreffend die Besoldung der eidg. Beamten vom 2. August 1873, soweit sie den Gotthard-Inspektor, den Handelssekretär und deren Kanzlisten und Uebersetzer andern Departementen zutheilen, sind aufgehoben.

Seit vielen Jahren schon unterhält Belgien in Bern einen Gesandtschaftsposten, die Schweiz aber wird in Brüssel nur durch einen einfachen Consul repräsentirt. Die Beziehung der beiden Länder zu einander sind aber nach und nach so vielseitig und zahlreich geworden, daß die belgische Regierung schon längst den Wunsch aussprach, die Schweiz möchte einen Geschäftsträger bei ihr ernennen. Der Bundesrath sei nunmehr geneigt, dieses Begehren zu berücksichtigen und denke daran unserm Gesandten in Paris Hrn. Dr. Kern zugleich auch noch diesen Posten in Brüssel zu übertragen.

Bern, 9. Septbr. Die Revisionskommission hat die artikelweise Berathung des Revisionsentwurfes begonnen. Art. 1—23 nach bundesräthlichen Anträgen wurden wesentlich verändert angenommen.

Der Art. 19 Alinea 1 (Militärverfassung) wurde von Ruchonnet und Vonmatt amendirt und lautet: „Das Bundesheer, bestehend aus den Truppenkörpern der Kantone, wird gebildet aus der gesammten dienstpflichtigen Mannschaft."

Carteret's Zusatz zu Artikel 4, keine Adelsnamen auf öffentlichen Aktenstücken anzunehmen, wird angenommen. — Art. 19 und Art. 20 (Militärartikel) werden wegen einer Fülle von Anträgen auf morgen verschoben. — Art. 25 befugt den Bund, auch andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder deren Errichtung zu unterstützen. Der Primarunterricht darf Ordensangehörigen nicht übertragen werden. Der Bund kann über das Minimum der Anforderungen an der Primarschule „Vorschriften" erlassen.

Altkatholiken-Kongreß in Konstanz. Programm: 11. Sept., Abends 7 Uhr Empfang und Vorbesprechung im Konziliumssaale. Am 12. Sept., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr Delegirtenversammmlungen im Theatersaale; Nachmittags 3 Uhr öffentliche Versammlung im Konziliumssaale. Am 14. Sept., Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt in der Augustinerkirche; Nachmittags 3 Uhr, öffentliche Versammlung im Konziliumssaale. Das Legitimations- und Wohnungsbureau befindet sich in den untern Räumen des „Hotels Halm", das stenographische Bureau in dem Hinterhause der Wittwe Vögelin. Die Mitglieder der Ausschüsse sind durch verschiedenfarbige Schleifen bemerkbar. Jeden Abend ist für Restauration im Konziliumssaale gesorgt, am 13. Abends 1/2 8 Uhr findet ein gemeinschaftliches Abendessen daselbst und am 14. eine Rundfahrt auf dem Bodensee statt. Zu den Delegirtenverhandlungen werden nur angestellte Stenographen und Literaten, zu den öffentlichen Verhandlungen angemeldete Berichterstatter zugelassen.

Nationalrath Dr. S. Kaiser und Fürsprech Leo Weber in Solothurn erlassen Namens der Delegirten des schweiz. Vereins freisinniger Katholiken einen warmen Aufruf an die freisinnigen Katholiken der Schweiz zum Besuche des dritten Kongresses des deutschen Altkatholiken, welcher in den Tagen vom 12. bis und mit 14. September in Konstanz abgehalten werden soll.

Wir machen die schweiz. Besucher des Konstanzer Altkatholiken-Kongresses darauf aufmerksam, daß dieselben in Kreuzlingen Quartier finden und sich künftigen Donnerstag Abends daselbst zu einer Besprechung vereinigen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 8. Septbr. Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Mönthal betreffend die Wahl des Hrn. Gotthelf Hauri von Hirschthal zum Pfarrverweser genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Leuggern wird die nachgesuchte Verlegung des auf den 23. d. fallenden Jahrmarkts auf den 30. gl. Mts. bewilligt.

Die Installation des von der Kirchgemeinde Muri zum II. Pfarrhelfer gewählten Hrn. August Wunderlin von Wallbach wird, nachdem das Wahlprotokoll genehmigt worden, angeordnet.

Auf die Anfrage eines Bezirksamts über die Tragweite von § 28 des Gemeindesteuer-Gesetzes, resp. ob die außerhalb der Heimathgemeinde wohnenden Bürger berechtiget seien, sich den Werth der Bürgernutzung von der Armensteuer abrechnen zu lassen, wird erwidert, daß ihnen dieses Recht allerdings zukomme, indem sie in Bezug auf die Nutzungberechtigung den in der Heimath wohnenden völlig gleichgestellt seien, resp. den Bürgernutzen von der Armensteuer in demjenigen Umfang abrechnen können, in welchem sie in der Heimath nutzungsberechtiget wären.

Zum Hauptlehrer für Mathematik und Physik an der Bezirksschule in Muri wird Herr Joseph Baur von Sarmenstorf gewählt, d. Z. Bezirksschullehrer in Bremgarten.

— Muri. An die Stelle des demissionirenden Herr Großrath Staubli von Althäusern wurde zum Mitglied des Großen Rathes ernannt: Hr. Gemeinderath Strebel in Buttwil.

— Der Handwerkerverein der Stadt Zofingen, beiläufig über 80 Mitglieder stark, hat einstimmig den Beitritt zum schweiz. Volksverein erklärt, ebenso in Mehrheit die Sektion des schweiz. Arbeitervereins des Bezirks.

Bern. Die Stadt Biel ladet durch ein Cirkular des Hrn. Obersten A. Müller die Kadetten der Kantone Bern und Neuenburg und der Stadt Murten zur Betheiligung an Feldmanövern ein, welche zwischen dem Neuenburger- und Bieler-See in den Tagen des 19. und 20. Septbr. stattfinden sollen. Die Schulkommission von Murten hat, wie der „Murtenb." meldet, bereits zugesagt und unterläßt dafür ihre diesjährige Herbstübung.

— Heute Mittwoch beginnt in Aarwangen ein dreitägiges Freischießen um den Betrag von 4000 Fr.

— Der nächstjährige Bedarf an Militärtüchern wird an die Fabrikanten Bay u. Comp. in Belp, Brüder Hefti in Hätzingen (Glarus), Fleckenstein und Schultheß in Winterthur und Ferd. Ernst in Winterthur vergeben. Gesammtsumme Fr. 123,480.

Zürich. Eine Kreisversammlung von Grütlianern in Wädenswyl hat letzten Sonntag beschlossen: Es sei das notorische Blauenmachen von Mitgliedern unstatthaft und dasselbe so viel als möglich zu vermeiden; auch sollen keine mehr aufgenommen werden, welche sich dessen schuldig machen. Dieser Beschluß soll auch als Tranktandum am nächsten Zentralfest vorgelegt werden.

— Die Gemeindeversammlung von Winterthur hat am letzten Sonntag in den Stadtrath gewählt die HH. Dr. Sulzer, Keller-Sulzer, Wassermann, Huggenberg, Blikle und H. Blatter, eine Wahl ist noch ausstehend. Zum Stadtpräsidenten wurde wieder gewählt Dr. Sulzer mit 734 von 955 Stimmen.

Luzern. Surenthal. Am 8. Septbr. früh um 1 Uhr weckten uns wieder die schauerlichen Feuerglocken. Es brannte in Wilihof Wohnhaus und Scheune eines N. Kaufmann. Bereits stund alles in Flammen, als die Leute erwachten und bloß ihr Leben retten konnten. Das größere Vieh brachte man mit Noth noch heraus; die kleinere Lebwaare und alles andere in Haus und Stall — gar Alles blieb in den Flammen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt, leider vermuthet man — mit einiger Wahrscheinlichkeit — daß eine boshafte Hand das Feuer eingelegt.

Schwyz. Als eingegangene Liebesgaben für die Wasserbeschädigten Gersau's verzeichnet der „Waldstätter Bote" bis zum 4. September schon Fr. 22,700. 54.

Appenzell A. Rh. Am Jahresfest der Alpenklubbisten in Herisau waren von den 18 Sektionen, die der Verein dermalen zählt, 14 vertreten durch 23 Delegirte, nämlich die Sektionen: Aargau, Appenzell (Sentis), Basel, Bern, Genf, Glarus (Tödi), Graubünden (Rhätia), Luzern (Pilatus), St. Gallen, Toggenburg, Waadt (Diablerets), Wallis (Monterosa), Zürich (Uto) und Freiburg. Aus der Vorlage der Rechnung ging hervor, daß der Verein im Jahr 1872 10,125 Fr. einnahm und davon 4996 Fr. ausgab und auf Ende des Jahres ein Vermögen von 21,600 Fr. besaß, welches im Laufe des gegenwärtigen Jahres auf circa 25,000 Fr. ansteigen wird. Als Exkursionsgebiet für 1875 wurde der Generalversammlung auf Antrag des Zentralkomite's das Revier Isenthal, Giswylerstock, Sachseln, Engelberg, Wasen, vorzuschlagen beschlossen.

— In diesem Halbkanton besteht bekanntlich noch die eigenthümliche Sitte, daß bei den Gerichtsverhandlungen keine Anwälte, die aus der Vertretung der Parteien einen Beruf machen, zugelassen werden, sondern diese ziehen, wenn sie ihre Prozeßsache nicht selbst führen wollen, einen Verwandten oder ein Mitglied der Vorsteherschaft zu. In der „Appenzeller Ztg." wird nun auf die mit diesem System verbundenen schweren Uebelstände nachdrücklich aufmerksam gemacht; oft unterliege eine Partei, weil sie einen unfähigen und unkundigen Beistand wähle, der das Wesentliche einer Streitsache gar nicht gehörig verstehe und daher auch nicht richtig zu erläutern wisse. Die Beiziehung eines Rechtsgelehrten ist nur zulässig bei Prozessen zwischen Kantonseinwohnern und Auswärtigen. Es komme auch vor, daß zwischen den Vertretern zweier Parteien, welche auf Verlangen von der Vorsteherschaft bezeichnet worden, ein so nahes freundschaftliches Verhältniß bestehe, daß darunter das rechtsuchende Publikum nothwendig Schaden leiden müsse. Es besteht jedenfalls in Außerrhoden im Gerichtswesen noch ein patriarchalischer Zustand, zumal wenn man vernimmt, daß die Parteivorträge bei geschlossenen Thüren stattfinden.

Solothurn. Das „Echo" meldet: Es ist der eingetretenen kühlern Witterung, sowie der Thätigkeit unserer Herren Aerzte und der aufopfernden und pünktlichen Krankenpflege der barmherzigen Schwestern im Spitale und der Theodosianischen Schwestern, welche den Krankendienst in den verschiedenen Stadttheilen versehen, zu verdanken, daß die hier herrschende Typhus-Krankheit bis jetzt keine größere Ausdehnung gewonnen und daß höchstens ein oder zwei Sterbefälle zu notiren sind. Der hiesige Ort zählt jetzt, den Spital mitgerechnet, wo sich über 50 Typhuskranke in Pflege der barmherzigen Spitalschwestern befinden, gegen 400 Kranke, von denen aber nur bei sehr Wenigen der Krankheitszustand in eigentliches Nervenfieber übergetreten ist. Die städtische Polizeibehörde hat mit lobenswerthem Eifer alle Anordnungen getroffen, durch Reinlichkeit, gesunde Luft und gesundes Wasser der Krankheit entgegenzutreten; auch hat die Stadtverwaltung Anordnungen gemacht, daß auch außer dem Spital armen Kranken die nöthigen Mittel zur Stärkung und Heilung verschafft werden können.

— Professor Gisiger ist vom Regierungsrath als Pfarrverweser von Erlisbach provisorisch gewählt worden.

Murten, 9. Sept. Eidgen. Truppenzusammenzug. Von 8 bis 2 Uhr Divisionsmanöver bei Salvenach und Cressier; Rückzug der Division gegen Freiburg. Morgen Schluß der Manöver zwischen Belfaux und Barbereche. Die Truppen werden theilweise schon morgen entlassen.

Graubünden. In Ems ist eine ungefähr zwei Jahre alte muntere Gemse in den Gassen der Gemeinde lebendig gefangen worden. Sie wurde sogleich nach Chur gebracht und wird wohl in irgend einen Thiergarten spedirt werden.

In der Stallung des Gasthofs zum „Sternen" befindet sich bereits ein Gemsziklein, das für Basel bestimmt ist. Dasselbe saugt noch an einer Ziege, die ihm als Pflegemutter gegeben wurde. (Fr. Rhät.)

St. Gallen. Gestern Abend ereignete sich in Rorschach ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Herr Stünzi, Wirth in der Lachen bei St. Gallen, wollte noch in den bereits in Bewegung stehenden Bahnzug steigen, machte dabei einen Fehltritt, und die Folge davon war, daß ihm ein Bein furchtbar verstümmelt wurde. (St. Gall. Ztg.)

Waadt. Bei Clarens, unmittelbar am See, erbauen im Auftrage

des dortigen Grundeigenthümers 2 Pariser Architekten nicht weniger als 22 Landhäuser nach einheitlichem Plane.

Genf. Am 1. Sept. waren in Paris die Obligationsinhaber des Credit foncier versammelt. Auch hier hat nach der „Patrie" Hr. Fornerod wieder neue Beweise des Vertrauens für Wiederherstellung der Gesellschaft empfangen. Am 4. d. war sodann in Genf Versammlung der Aktionäre und auch diese hat Hrn. Fornerod einstimmig als erstes Mitglied der Verwaltung ernannt und an die Spitze des Unternehmens gestellt.

Deutschland. Die Gesammtausprägung der deutschen Reichsmünzen stellt sich bis 16. August d. J. auf 840,111,440 Mark, wovon 713,420,960 Mark in 20-Mark-Stücken und 126,690,480 Mark in 10-Mark-Stücken.

— Der Engländer Cook, der großartige Reiseunternehmer, der, wie er sich auszudrücken beliebt, „für das Vergnügen Anderer arbeitet", hat neuerdings Hotelcoupons erfunden. „Wie lange wünschen Sie in Dresden zu bleiben?" fragt sein Vertreter einen Reiselustigen. „Drei Tage." — „Gut, hier sind 3 Coupons für das Viktoria-Hotel." — „Und wie lange in Berlin?" — „Fünf Tage." — „Hier sind 5 Coupons für Töpfer's Hotel." Diese Coupons sind in einem hübschen Buche vereinigt, lauten auf den Namen des Inhabers und sind mit dessen Unterschrift versehen. Sie enthalten ein gelbes Blatt mit dem Titel „Frühstück" und der Spezifizirung desselben, als Kaffee oder Thee mit Brod, Butter, Eier u. s. w., ein weißes Blatt mit dem Titel Table d'hote oder Diner mit oder ohne Wein, und einen dritten blauen Coupon: Schlafzimmer, der gültig auch für Licht und Bedienung ist. Diese Coupons, die nach jedesmaligem Gebrauche des darauf Verzeichneten abgerissen werden, gelten in mehr als 200 Hotels auf dem Continent so wie auf den Rheindampfern für baares Geld und sichern dem Inhaber auch in überfüllten Orten ein Unterkommen. Wird ein Coupon nicht benutzt, so zahlt Cook den Betrag zurück. In welchem Maße diese Einrichtung schon benutzt wird, geht daraus hervor, daß Cook im verflossenen Jahre für 100,000 Tage Coupons ausgab und dafür über 50,000 L. an Hotelbesitzer zahlte, die ihm natürlich einen anständigen Rabatt bewilligen müssen, welcher seine Mühe lohnt.

Darmstadt, 8. Sept. In der Stadt Bensheim wüthete eine heftige Feuersbrunst; 28 Häuser, viele Scheunen und Stallungen sind abgebrannt.

Breslau, 7. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr stürzte ein neugebautes, schon bewohntes Haus in der Nikolaivorstadt ein, wobei mehrere Personen verunglückten.

Nürnberg, 9. Sept. Wie der „Correspondent" mittheilt, bestätigte der König das Todesurtheil gegen die beiden des fünffachen Raubmordes überführten Marchner. Die Hinrichtung findet Freitag statt.

Oesterreich. Die berühmte Schauspielerin Klara Ziegler ist in Pest wahnsinnig geworden und im Irrenhause untergebracht. Feindseliges Auftreten gegen ihr Spiel soll die Ursache sein.

— Am 6. Sept. Abends große Feuersbrunst in Kuppenheim, zwei Stunden von Baden. 72 Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Zum Glück wurde kein Mensch das Opfer der Flammen und auch das Vieh konnte gerettet werden.

Rußland. Sibirien, die kräftige Rückensäule der russischen Besitzungen in Asien, soll immer enger mit dem Mutterlande verbunden werden und zwar durch eine große Ostwestbahn, die von Perm und Kamasfino und den uralischen Minen ausgehen soll. Die im Jahr 1870 in den Ural gesendete Kommission, deren Aufgabe war, die Route zu bestimmen, die am geeignetsten sei, sowohl die Minen des Urals auszubeuten, als auch eine möglichst direkte Verbindung zwischen Rußland und Sibirien herzustellen, hat gegenwärtig ihren Bericht erstattet, in welchem sie zwei Linien vorschlägt, die eine, welche über den südlichen Ural nach Sibirien, die andere, welche den Ural entlang und direkt in die Minen ging, von welchen beiden die letztere zunächst zu bauen sei.

Asien. In den englischen Kolonien Indiens richten die Tiger gräßliche Verheerungen an. Im englischen Oberhaus wurden dieser Tage erschreckende Mittheilungen gemacht. Im untern Bengalen sind 13,400 Personen in weniger als 6 Jahren von Tigern erwürgt worden und man berechnet, daß auf der ganzen Halbinsel 10,000 Personen jedes Jahr auf diese Art umkommen. 1869 hat eine Tigerin allein den Verkehr auf einer sonst belebten Straße während mehreren Wochen unterbrochen. Die Zahl ihrer Opfer beläuft sich auf 127. In der Haydunka hat ein einziger Tiger von 1867 bis 1869 108 Personen getödtet. Einmal vernichtete er eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und 3 Kindern. Es ist klar, daß die Verheerungen, welche die Tiger unter dem Vieh anrichten, sehr groß sind. Der Verlust wird durchschnittlich per Jahr auf den Werth von 25 Millionen Fr. berechnet. In gewissen Bezirken hat die Auswanderung bedeutende Proportionen angenommen; in einer Provinz sind die Einwohner von 13 Dörfern vor einer Tigerin geflohen und ließen einen Raum von etwa 250 englischen Geviertmeilen brach liegen. Lord Ettrick, welcher die Aufmerksamkeit auf diese Thatsachen gelenkt hat, verlangt von der Regierung, daß sie energische Maßregeln ergreife, um diese Geißel Indiens zu vernichten. Seit dem großen Aufstand der indischen Sipoys ist die ganze Bevölkerung entwaffnet und seitdem hat sich die Zahl der wilden Thiere bedeutend vermehrt. Die Bevölkerung ist schutzlos. Vergebens hat man in den Gegenden, wo die Tiger häufig vorkommen, Jägerverbindungen organisirt, welche vom Staate bezahlt sind. Man hat die unglückliche Idee gehabt, diesen Nimrods eine Prämie zu versprechen, welche um so höher ist, je größere Verheerungen der erlegte Tiger angerichtet hat. Was thun nun die patentirten Jäger? Sie lassen dem Tiger Zeit, um eine gehörige Berühmtheit zu erlangen, es wird ihm fast die Gelegenheit erleichtert, Opfer in genügender Zahl zu finden. Es ist entsetzlich, zu sagen, aber gewiß, daß, sobald ein Tiger sich durch so viel Mordthaten bekannt gemacht hat, daß die Prämie von 300 Rupien auf ihn gesetzt ist, er bald erlegt wird, denn er hat jetzt die gewünschte Berühmtheit.

— Dem englischen Sterberegister entnehmen wir, daß im Jahre 1871 in England 27 Personen im Alter von 100 Jahren, 17 im Alter von 101, 10 im Alter von 102, 5 von 103, 3 von 104, 2 von 105, 2 von 106, 1 von 107, 1 von 108 und 1 im Alter von 109 Jahren starben. Von diesen Greisen starben 7 in London und 7 in Lancashire. Von allen 69 waren 25 Männer und 44 Frauen. In den 10 Jahren von 1861—1871 starben durchschnittlich 78 Personen, 21 Männer und 57 Frauen, im Alter von 100 Jahren jedes Jahr.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 8. Septbr. Dieselbe Tendenz, die in der vorletzten Woche überwog, behielt auch in der abgelaufenen die Oberhand.

Bei allerwärts beschränktem Verkehr und ruhiger Stimmung haben die Preise dennoch keinen fühlbaren Rückgang erfahren. Die Terminbörsen haben, nach leichten Schwankungen während der Woche, gegen deren Ende ihre anfängliche Festigkeit wiedergewonnen und schließen zu denselben Preisen, wie vor acht Tagen.

Die englische Ernte wird nun bald eingebracht sein. Drei Viertel derselben haben aber noch vom Regen insoweit gelitten, daß das Getreide nicht genügend trocken ist, um bald zu Markt gebracht zu werden.

Nach Großbritannien sind gegenwärtig im Ganzen nur 175 Schiffsladungen Weizen unterwegs, gegen 225 im vorigen Jahre und 360 im Jahre 1871. So lange derartige Mißverhältnisse andauern, ist auf einen ernstlichen Abschlag nicht zu hoffen.

Getreidebericht. Romanshorn, 8. Sept. (Origin.-Bericht d. N. Z.-Z.) Die größere Flauheit im Geschäft war heute für ein weiteres Steigen der Preise höchst ungünstig, so daß die wenigen Käufe nur zu fest behaupteten Preisen abgeschlossen werden konnten. Die Müller scheinen überhaupt wieder neue Hoffnung zu einem Rückgang der Preise zu schöpfen, indem in Marseille ein namhaftes Quantum Weizen eingetroffen und noch zu erwarten stehe.

Auch im Haferverkehr ist eine merkliche Flauheit vorherrschend, so daß auch hier die Preise sich nicht wesentlich veränderten.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 40½ bis 42, guter Weizen Fr. — — —, geringere Sorten Fr. 40—40¼, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. —bis —, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 40—41, Hafer Fr. 22½ bis 23—, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 9. Sept. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 5. — 0. Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — Birnen per Vrtl. 1. 50 bis Fr. 2. — Kabis und Köbli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 32—36½, Roggen 19—22, Haber 19—22, Maiskorn 26—29. Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Luzern, 9. Septbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 69, Aufschlag Fr. — 10 Ct.

Schaffhausen, 9. Sept. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 21. — bis Fr. 24.

Pariser Observatorium vom 9 September 1873.

Neues Fallen des Barometers in Irland, mäßiger oder ziemlich starker Südwestwind, bedeckter Himmel und Regen am Kanal und im ganzen nördlichen Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. September 1873.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part, Texas.
— Furrer m. Gem., Kfm, Luzern.
— Vogel, dto., Stuttgart.
— Unger, dto., St. Gallen.
— Meier, dto, Wohlen.
— Schwander dto., Brienz.
— Graßmann, dto., Berlin.
— Klein, dto., Basel.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Wülfling m. Fam., Regierungsrath, Cöln.
— Borzezinsky m. Fam., 5 Personen, Warschau.
— Bronikowski, Rentier, Warschau.
— Brigot, Rentier, Brasle.
— Buff, Kfm., Zürich.
— Wagner, dto., Mailand.
— Hediart, dto., Paris.
— v. Meyenburg, Part., Lausanne.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
— Hemmann, Cav.-Lieut., Lenzburg.
— Döbeli, Monteur, Vivis.
— Hüssi, Geometer, Safenwyl.
Hr. Baer, Part., Bern.
— Meyer, dto., Dintikon.
— Wurstenberger, Kfm, Ulm.
— Amstutz, dto., Winterthur.
Mad. Frey, v. Neuenburg.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Rohr, Kfm, Bern.
— Morgenthaler, dto, Staffelbach.
— Biegler, dto, Bieglen.
— Frasch dto., Stuttgart.
— Saemann, dto, Frankfurt.

Rößli.

Hr. Diener, Kfm., Lausanne.
— Siegfried, dto, Basel.
— Borel, dto., Neuenburg.
— Weibel, dto., Zürich.
— Meier, Part, Endingen.
— Hochstraßer, dto., Auenstein.
— Graf, dto Achern.
— Meier, dto., Zürich.

Schwert.

Hr. Käser, Part., Auenstein.
— Hasenfratz, Tapezierer, Trimbach.
— Högl, Gärtner, dto.
— Haselbach, Schuster, Altstätten.
— Hunziker, Part., Kirchleerau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim so schnellen Hinscheide unseres lieben Gatten und Vater,

Jakob Brunnhofer, Seiler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Traubenzucker I. Qual.,

das Kistchen Fr. 16. —, lieferbar bei Ankunft. Rechtzeitige Aufträge an

J. R. Imhof in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein kleines, einfach meublirtes **Zimmer** mit Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne Schwerzebirnen

bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Strickwolle,

Castor- & Terneau-Wolle

in reicher Farbenauswahl und zu möglichst billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** mit angenehmer Aussicht für ein älteres Frauenzimmer. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **schwarzes Kleid,** in Nro. 161 auf dem Kirchhof.

Zu miethen gesucht:

In der Nähe der Stadt ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie.

Lampenschirme

in neuer, reichhaltigster Auswahl, von den ordinärsten bis zu den feinsten Transparentsorten empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse Nr. 134.

Strickwolle

ist in vollständiger Auswahl vorhanden und es empfiehlt solche bestens

Frau **Siebenmann-Schäfer.**

Wir suchen einen soliden, vollständigen Einspänner: Pferd, Geschirr und Chaise zu kaufen.

Aarau, 9. September 1873.

Baugesellschaft Frick, Fleiner.

Gesucht:

In ein Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau wird ein treuer fleißiger **Commis** gesucht, der mit der Buchführung, deutschen und französischen Korrespondenz vertraut ist.

Sich bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes werden vom 1. September l. J. hinweg **neue Bankobligationen** gegen einen jährlichen Zins von 4½ **pCt.** ausgegeben. Eine allfällige Abänderung des Zinsfußes der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf den Jahresschluß zu fassenden Schlußnahme vorbehalten.

Aarau, 22. August 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Wiener Weltausstellung!



Rudolf Mosse

ANNONCEN-EXPEDITION

Zürich

12, Schifflände, 12



macht hiemit die ergebene Anzeige, dass er eine Parthie der

Wiener Weltausstellungs-Medaillen

in verschiedenen Grössen erhalten, und solche **den prämirten schweiz. Ausstellern** gegen billige Berechnung zur Verfügung stellt.

Täglich directe Expedition aller Arten von Anzeigen zu Originalpreisen ohne Spesen in alle Zeitungen des In- und Auslandes. Bei grösseren Aufträgen höchst mögliche Ermässigung.

Kataloge gratis und franco. (M-3127-Z)

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

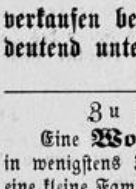
verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im 1. Stock, bestehend in wenigstens 3 Zimmern nebst Zubehörde, an eine kleine Familie, auf Ende Okt. oder 15. Nov. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den Herren Schuhmachermeistern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Hrn. G. Rothpletz, Schreiner dahier, seinen Beruf als

Leistschneider

ausübt und versichert prompte und billige Bedienung.

Jakob Wegmüller, Leistschneider, in Kölliken.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, gegenüber dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** mit Klavier, sofort zu beziehen.

Eine Person ab dem Lande sucht **Strick-** und **Näharbeit.** Gefl. Aufträge besorgt Frau Siebenmann-Stirnemann.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Donnerstag, **N°. 215.** 11. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 9. Sptbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht zwei allerhöchste Cabinetsordres vom 1. und 2. Sptbr. an den Feldmarschall Grafen Moltke, durch deren erste „in Erfüllung wärmster Dankespflicht und lebhaftester Anerkennung" dem Strauburger Fort Nr. 2 der Name „Fort Moltke" beigelegt wird und deren zweite lautet: „Ich spreche Ihnen bewegten Herzens Meine Glückswünsche zu den erhebenden Gefühlen aus, mit welchen Sie der Feier des heutigen Tages beiwohnen werden. Sie blicken heute auf 3 Kriege zurück, in denen unsere Fahnen von Sieg zu Sieg gingen, in denen Ihr Rath und Ihre Ansicht sich jederzeit bewährten, in denen Sie ihrem Namen eine hohe Ehrenstelle in der Geschichte und der Erinnerung der ganzen Armee für immer sicherten. Mögen Sie die äußere Bethätigung Meines tief empfundenen Dankgefühls darin erkennen, daß Ich Ihnen heute den schwarzen Adlerorden in Brillanten verleihe. Wilhelm."

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht heute nochmals den Fall des Capitain Werner und entgegnet insbesondere der „Köln. Ztg.": daß der entscheidende Gesichtspunkt für das Verhalten der Regierung übersehen werde, nämlich der der militärischen Disziplin. Werners Segelordre und diplomatische Instruktionen verpflichteten ihn, „den in Spanien lebenden Deutschen" so weit nöthig und möglich, Schutz zu bieten, sich über diesen Zweck hinaus aber jeder Demonstration, welche Leidenschaften anregen konnte, sowie jeder Parteinahme in den inneren Kämpfen Spaniens zu enthalten. Diesen Instruktionen hat er zuwidergehandelt, indem er die Vigilante aufbrachte. „Wegen dieser Unfolgsamkeit ist er abberufen!"

Der König von Italien trifft am 22. September zu vier- bis fünftägigem Aufenthalt in Berlin ein. Nach der Abreise desselben geht Kaiser Wilhelm nach Baden, wo am 30. September der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird. In der zweiten Oktoberwoche — der Tag ist noch vorbehalten — reist der Kaiser mit Bismarck nach Wien.

Der königliche Hof hat für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig auf 8 Tage Trauer angesetzt.

Am Freitag hat bei Spandau ein Vergleichsschießen zwischen dem Mausergewehr und dem aptirten Chassepotgewehr, mit welchem ein Theil der Armee provisorisch bewaffnet sein soll, stattgefunden, welches für beide Systeme vortreffliche Resultate lieferte.

Fürst Bismarck kauft sich, wie man dem „N. Corresp." schreibt, in Bayern an. Von beglaubigter Seite wird mitgetheilt, daß die Herrschaft Hohenaschau, Bez.-Amt Rosenheim, aus dem Eigenthum der Gewerkschaft Achthal-Hammerau in das des Reichskanzlers übergegangen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Staats-Anzeiger enthält einen Ministerialerlaß, nach welchem das sogenannte Cannstatter Volksfest in diesem Jahre, im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera unterbleiben soll.

Paris, 10. Sept. Das „Journal officiel" enthält die Ernennung des Herzogs Decazes zum Botschafter in London.

Die französische Presse ist in Aufregung in Folge eines Hirtenbriefes des Erzbischofs von Paris. In diesem Schriftstücke wird in schroffer, katholischer Weise der Bestand Italiens, weil dem hl. Stuhle feindlich, angegriffen. Monseigneur verliert sich sogar in politische Raisonnements und sagt u. A., daß Rom keineswegs die Bedingungen erfülle, welche für eine politische Hauptstadt nöthig seien; aber sein Pontifex und sein König werde sich wieder die geraubte Freiheit zurückerobern und vom Balkon der St. Peterskirche herab »urbem et orbem« segnen. Das Aufsehen, welches diese klerikale Manifestation machte, muß um so peinlicher berühren, als der Souverain Italiens gerade jetzt der Mittelpunkt aller diplomatischen Verhandlungen ist. Wir aber notiren das Vorgehen des Pariser Erzbischofs noch aus einem andern Grunde. Auch hier sieht man wieder, was es hilft, wenn der Staat die Bischöfe plazetirt oder ernennt. Monseigneur Guibert ist der Auserkorne Thiers' und galt damals, als ihn der Präsident zum geistlichen Oberhaupte der Katholiken von Paris erwählte, gewiß nicht als ein Zelot. Nun Herr Guibert einmal Monseigneur ist und vom Scharlachfieber geplagt wird (er gilt als Candidat für den Cardinalshut) kümmert er sich sehr wenig mehr um den Staat. Der letztere ist wieder einmal, wie fast immer, wenn er mit Klerikern pactirt der Düpirte.

Rom, 10. Sept. Zufolge einer Ordre des Staatsanwaltes sind in Rom alle Journale, welche den letzten Befehl des Erzbischofs von Paris veröffentlicht haben, mit Beschlag belegt worden, weil sie Drohungen vom Umsturz der gegenwärtigen Ordnung in Italien enthalten.

Madrid, 9. Sept. Castelar legte den Cortes die Gesetzesentwürfe vor betreffend die außerordentlichen Maßregeln, welche auf die von den Carlisten bedrohten oder genommenen Provinzen angewandt werden sollen und betreffend eines Anleihens von 100 Millionen Pesettas. — Salmeron ist zum Präsidenten der Cortes gewählt. In Madrid haben mehrere Verhaftungen stattgefunden in Folge einer Verschwörung, welche auf die Bildung einer karlistischen Bande in der Umgegend abzielte.

Die „Gazetta" veröffentlicht zwei Dekrete, deren eines die Ernennung der Minister, und das andere die Ernennung von Gonzales, Ceballos und Pavia zu General-Lieutenants enthält. Man glaubt, die Regierung werde heute den Cortes die Gesetzesvorschläge vorlegen, zur Einberufung sämmtlicher Reserven und zur Suspension der konstitutionellen Garantien, sowie ferner ein Gesetz, welches den Familien, deren junge Männer der Reserve ins Ausland verreist sind, eine Geldstrafe von 5000 Pesettas auferlegt. Die Genehmigung dieser Gesetzesvorschläge ist sicher, selbst im Falle, daß die Minorität der Abstimmung sich enthält; denn zahlreiche Mitglieder der Majorität, die berufen wurden, treffen in Madrid ein. Die Ernennung Bregua's zum Kriegsminister steht bevor.

Wien, 10. Septbr. Die „Wiener Ztg." publizirt ein kaiserliches Patent vom 7. Sept., welches die Kammer der Deputirten auflöst, unverzüglich neue direkte Wahlen anordnet und den Reichsrath auf den 4. Novbr. einberuft.

Ein kleines Hitzblätterchen ist auf dem glatten Antlitz des herzlichen Einverständnisses zwischen Berlin und Wien ausgebrochen. Es möchte das wohl auf eine noch nicht vollständige Reinigung des Blutes hindeuten. „Sagen wir nicht länger", so schrieb die Berliner Nationalzeitung, „daß der Krieg gegen Oesterreich ein preußischer war und nur der Krieg gegen Frankreich ein deutscher; nein, wenn wir nicht an der Oberfläche haften bleiben und unsern Blick auf den Grund dringen lassen, so ist der Krieg von 1866 in ganz besonderer Weise erhebend für das Gefühl und Selbstgefühl des gesammten deutschen Volkes. Den Krieg gegen Frankreich haben wir führen müssen, weil wir angegriffen wurden; es blieb gar nichts Anderes übrig, als sich zu wehren und sich tapfer zu schlagen. Dagegen schmückt den österreichischen, wie schon vorher den dänischen Krieg, die unvergleichliche Würde einer klugen und beherzten aus eigenem Entschluß hervorgegangenen Unternehmung."

Das „Neue Wiener Fremdenbl." zieht hieraus den Schluß: „Schlagender kann die Lüge, daß Oesterreich den Krieg von 1866 geplant habe, nicht widerlegt werden", und die Tagespresse, welche die drastische Erklärung durch keine Paraphrase abschwächen will, begnügt sich zu konstatiren, daß das Berliner Blatt „mit wahrhaft überraschender Aufrichtigkeit die geheimsten Gedanken unserer Berliner Freunde" enthülle.

Aehnliche Urtheile erlauben sich auch andere einflußreiche Wienerblätter. Vergeben kann man; aber vergessen ist schwer.

Aus Teheran, 5. Aug., bringt die Indep. Belge" einen Bericht über die trostlosen Zustände, welche in Persien überhand genommen, während der König der Könige, dessen Banner die Sonne ist, in Europa sich feiern ließ und mit allerei Kurzweil sich beschäftigte. Dieser Bericht lautet: „Die innere Lage Persiens ist auf's Aeußerste gespannt; es ist Zeit, daß Se. Majestät der Kaiser von seiner Reise zurückkehrt, um ein wenig Ordnung in die Staatsgeschäfte zu bringen. Man bedenke, daß nicht nur der Schah in Europa ist, sondern daß auch seine ganze Regierung ihn dahin begleitet hat; die Staatsmänner sind selten in Persien, und die Last der Geschäfte ist zu schwer für die wenigen Regierenden, welche zurück geblieben sind. Niemals hatte das Räuberwesen solche Verhältnisse im Lande angenommen, und es ist sehr zu fürchten, daß man

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim so schnellen Hinscheide unseres lieben Gatten und Vater,

Jakob Brunnhofer, Seiler,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Traubenzucker I. Qual.,

das Kistchen Fr. 16. —, lieferbar bei Ankunft. Rechtzeitige Aufträge an

J. R. Imhof in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein kleines, einfach meublirtes **Zimmer** mit Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Schöne Schwerzebirnen

bei **Fisch,** Uhrenmacher.

Strickwolle,

Castor- & Terneau-Wolle

in reicher Farbenauswahl und zu möglichst billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehörde. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein unmeublirtes heizbares **Zimmer** mit angenehmer Aussicht für ein älteres Frauenzimmer. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **schwarzes Kleid,** in Nro. 161 auf dem Kirchhof.

Zu miethen gesucht:

In der Nähe der Stadt ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie.

Lampenschirme

in neuer, reichhaltigster Auswahl, von den ordinärsten bis zu den feinsten Transparentsorten empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse Nr. 134.

Strickwolle

ist in vollständiger Auswahl vorhanden und es empfiehlt solche bestens

Frau **Siebenmann-Schäfer.**

Wir suchen einen soliden, vollständigen Einspänner: Pferd, Geschirr und Chaise zu kaufen.

Aarau, 9. September 1873.

Baugesellschaft Frick, Fleiner.

Gesucht:

In ein Fabrikationsgeschäft des Kantons Aargau wird ein treuer fleißiger **Commis** gesucht, der mit der Buchführung, deutschen und französischen Korrespondenz vertraut ist.

Sich bei der Expedition dieses Blattes anzumelden.

Aargauische Bank.

In Folge Beschlusses des Verwaltungsrathes werden vom 1. September l. J. hinweg **neue Bankobligationen** gegen einen jährlichen Zins von 4½ **pCt.** ausgegeben. Eine allfällige Abänderung des Zinsfußes der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf den Jahresschluß zu fassenden Schlußnahme vorbehalten.

Aarau, 22. August 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Wiener Weltausstellung!



Rudolf Mosse

ANNONCEN-EXPEDITION

Zürich

12, Schifflände, 12



macht hiemit die ergebene Anzeige, dass er eine Parthie der

Wiener Weltausstellungs-Medaillen

in verschiedenen Grössen erhalten, und solche **den prämirten schweiz. Ausstellern** gegen billige Berechnung zur Verfügung stellt.

Täglich directe Expedition aller Arten von Anzeigen zu Originalpreisen ohne Spesen in alle Zeitungen des In- und Auslandes. Bei grösseren Aufträgen höchst mögliche Ermässigung.

Kataloge gratis und franco. (M-3127-Z)

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im 1. Stock, bestehend in wenigstens 3 Zimmern nebst Zubehörde, an eine kleine Familie, auf Ende Okt. oder 15. Nov. Bei der Expedition d. Blts. zu vernehmen.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den Herren Schuhmachermeistern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Hrn. G. Rothpletz, Schreiner dahier, seinen Beruf als

Leistschneider

ausübt und versichert prompte und billige Bedienung.

Jakob Wegmüller, Leistschneider, in Kölliken.

Lampenschirme

in großer Auswahl empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder, gegenüber dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** mit Klavier, sofort zu beziehen.

Eine Person ab dem Lande sucht **Strick-** und **Näharbeit.** Gefl. Aufträge besorgt Frau Siebenmann-Stirnemann.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Donnerstag, **N°. 215.** 11. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 9. Sptbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht zwei allerhöchste Cabinetsordres vom 1. und 2. Sptbr. an den Feldmarschall Grafen Moltke, durch deren erste „in Erfüllung wärmster Dankespflicht und lebhaftester Anerkennung" dem Strauburger Fort Nr. 2 der Name „Fort Moltke" beigelegt wird und deren zweite lautet: „Ich spreche Ihnen bewegten Herzens Meine Glückswünsche zu den erhebenden Gefühlen aus, mit welchen Sie der Feier des heutigen Tages beiwohnen werden. Sie blicken heute auf 3 Kriege zurück, in denen unsere Fahnen von Sieg zu Sieg gingen, in denen Ihr Rath und Ihre Ansicht sich jederzeit bewährten, in denen Sie ihrem Namen eine hohe Ehrenstelle in der Geschichte und der Erinnerung der ganzen Armee für immer sicherten. Mögen Sie die äußere Bethätigung Meines tief empfundenen Dankgefühls darin erkennen, daß Ich Ihnen heute den schwarzen Adlerorden in Brillanten verleihe. Wilhelm."

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht heute nochmals den Fall des Capitain Werner und entgegnet insbesondere der „Köln. Ztg.": daß der entscheidende Gesichtspunkt für das Verhalten der Regierung übersehen werde, nämlich der der militärischen Disziplin. Werners Segelordre und diplomatische Instruktionen verpflichteten ihn, „den in Spanien lebenden Deutschen" so weit nöthig und möglich, Schutz zu bieten, sich über diesen Zweck hinaus aber jeder Demonstration, welche Leidenschaften anregen konnte, sowie jeder Parteinahme in den inneren Kämpfen Spaniens zu enthalten. Diesen Instruktionen hat er zuwidergehandelt, indem er die Vigilante aufbrachte. „Wegen dieser Unfolgsamkeit ist er abberufen!"

Der König von Italien trifft am 22. September zu vier- bis fünftägigem Aufenthalt in Berlin ein. Nach der Abreise desselben geht Kaiser Wilhelm nach Baden, wo am 30. September der Geburtstag der Kaiserin gefeiert wird. In der zweiten Oktoberwoche — der Tag ist noch vorbehalten — reist der Kaiser mit Bismarck nach Wien.

Der königliche Hof hat für den verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig auf 8 Tage Trauer angesetzt.

Am Freitag hat bei Spandau ein Vergleichsschießen zwischen dem Mausergewehr und dem aptirten Chassepotgewehr, mit welchem ein Theil der Armee provisorisch bewaffnet sein soll, stattgefunden, welches für beide Systeme vortreffliche Resultate lieferte.

Fürst Bismarck kauft sich, wie man dem „N. Corresp." schreibt, in Bayern an. Von beglaubigter Seite wird mitgetheilt, daß die Herrschaft Hohenaschau, Bez.-Amt Rosenheim, aus dem Eigenthum der Gewerkschaft Achthal-Hammerau in das des Reichskanzlers übergegangen.

Stuttgart, 8. Sept. Der Staats-Anzeiger enthält einen Ministerialerlaß, nach welchem das sogenannte Cannstatter Volksfest in diesem Jahre, im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera unterbleiben soll.

Paris, 10. Sept. Das „Journal officiel" enthält die Ernennung des Herzogs Decazes zum Botschafter in London.

Die französische Presse ist in Aufregung in Folge eines Hirtenbriefes des Erzbischofs von Paris. In diesem Schriftstücke wird in schroffer, katholischer Weise der Bestand Italiens, weil dem hl. Stuhle feindlich, angegriffen. Monseigneur verliert sich sogar in politische Raisonnements und sagt u. A., daß Rom keineswegs die Bedingungen erfülle, welche für eine politische Hauptstadt nöthig seien; aber sein Pontifex und sein König werde sich wieder die geraubte Freiheit zurückerobern und vom Balkon der St. Peterskirche herab »urbem et orbem« segnen. Das Aufsehen, welches diese klerikale Manifestation machte, muß um so peinlicher berühren, als der Souverain Italiens gerade jetzt der Mittelpunkt aller diplomatischen Verhandlungen ist. Wir aber notiren das Vorgehen des Pariser Erzbischofs noch aus einem andern Grunde. Auch hier sieht man wieder, was es hilft, wenn der Staat die Bischöfe plazetirt oder ernennt. Monseigneur Guibert ist der Auserkorne Thiers' und galt damals, als ihn der Präsident zum geistlichen Oberhaupte der Katholiken von Paris erwählte, gewiß nicht als ein Zelot. Nun Herr Guibert einmal Monseigneur ist und vom Scharlachfieber geplagt wird (er gilt als Candidat für den Cardinalshut) kümmert er sich sehr wenig mehr um den Staat. Der letztere ist wieder einmal, wie fast immer, wenn er mit Klerikern pactirt der Düpirte.

Rom, 10. Sept. Zufolge einer Ordre des Staatsanwaltes sind in Rom alle Journale, welche den letzten Befehl des Erzbischofs von Paris veröffentlicht haben, mit Beschlag belegt worden, weil sie Drohungen vom Umsturz der gegenwärtigen Ordnung in Italien enthalten.

Madrid, 9. Sept. Castelar legte den Cortes die Gesetzesentwürfe vor betreffend die außerordentlichen Maßregeln, welche auf die von den Carlisten bedrohten oder genommenen Provinzen angewandt werden sollen und betreffend eines Anleihens von 100 Millionen Pesettas. — Salmeron ist zum Präsidenten der Cortes gewählt. In Madrid haben mehrere Verhaftungen stattgefunden in Folge einer Verschwörung, welche auf die Bildung einer karlistischen Bande in der Umgegend abzielte.

Die „Gazetta" veröffentlicht zwei Dekrete, deren eines die Ernennung der Minister, und das andere die Ernennung von Gonzales, Ceballos und Pavia zu General-Lieutenants enthält. Man glaubt, die Regierung werde heute den Cortes die Gesetzesvorschläge vorlegen, zur Einberufung sämmtlicher Reserven und zur Suspension der konstitutionellen Garantien, sowie ferner ein Gesetz, welches den Familien, deren junge Männer der Reserve ins Ausland verreist sind, eine Geldstrafe von 5000 Pesettas auferlegt. Die Genehmigung dieser Gesetzesvorschläge ist sicher, selbst im Falle, daß die Minorität der Abstimmung sich enthält; denn zahlreiche Mitglieder der Majorität, die berufen wurden, treffen in Madrid ein. Die Ernennung Bregua's zum Kriegsminister steht bevor.

Wien, 10. Septbr. Die „Wiener Ztg." publizirt ein kaiserliches Patent vom 7. Sept., welches die Kammer der Deputirten auflöst, unverzüglich neue direkte Wahlen anordnet und den Reichsrath auf den 4. Novbr. einberuft.

Ein kleines Hitzblätterchen ist auf dem glatten Antlitz des herzlichen Einverständnisses zwischen Berlin und Wien ausgebrochen. Es möchte das wohl auf eine noch nicht vollständige Reinigung des Blutes hindeuten. „Sagen wir nicht länger", so schrieb die Berliner Nationalzeitung, „daß der Krieg gegen Oesterreich ein preußischer war und nur der Krieg gegen Frankreich ein deutscher; nein, wenn wir nicht an der Oberfläche haften bleiben und unsern Blick auf den Grund dringen lassen, so ist der Krieg von 1866 in ganz besonderer Weise erhebend für das Gefühl und Selbstgefühl des gesammten deutschen Volkes. Den Krieg gegen Frankreich haben wir führen müssen, weil wir angegriffen wurden; es blieb gar nichts Anderes übrig, als sich zu wehren und sich tapfer zu schlagen. Dagegen schmückt den österreichischen, wie schon vorher den dänischen Krieg, die unvergleichliche Würde einer klugen und beherzten aus eigenem Entschluß hervorgegangenen Unternehmung."

Das „Neue Wiener Fremdenbl." zieht hieraus den Schluß: „Schlagender kann die Lüge, daß Oesterreich den Krieg von 1866 geplant habe, nicht widerlegt werden", und die Tagespresse, welche die drastische Erklärung durch keine Paraphrase abschwächen will, begnügt sich zu konstatiren, daß das Berliner Blatt „mit wahrhaft überraschender Aufrichtigkeit die geheimsten Gedanken unserer Berliner Freunde" enthülle.

Aehnliche Urtheile erlauben sich auch andere einflußreiche Wienerblätter. Vergeben kann man; aber vergessen ist schwer.

Aus Teheran, 5. Aug., bringt die Indep. Belge" einen Bericht über die trostlosen Zustände, welche in Persien überhand genommen, während der König der Könige, dessen Banner die Sonne ist, in Europa sich feiern ließ und mit allerei Kurzweil sich beschäftigte. Dieser Bericht lautet: „Die innere Lage Persiens ist auf's Aeußerste gespannt; es ist Zeit, daß Se. Majestät der Kaiser von seiner Reise zurücklehrt, um ein wenig Ordnung in die Staatsgeschäfte zu bringen. Man bedenke, daß nicht nur der Schah in Europa ist, sondern daß auch seine ganze Regierung ihn dahin begleitet hat; die Staatsmänner sind selten in Persien, und die Last der Geschäfte ist zu schwer für die wenigen Regierenden, welche zurück geblieben sind. Niemals hatte das Räuberwesen solche Verhältnisse im Lande angenommen, und es ist sehr zu fürchten, daß man

nur schwer es ausrotten wird, nachdem es heute so fest eingewurzelt ist. Seit mehrern Monaten sind die Verbindungen mit Mesched unterbrochen. Die Briganten haben die Straße zwischen der Hauptstadt und der hl. Stadt besetzt; die wenigen Truppen, die von Mesched zur Verfolgung der Räuber abgesandt wurden, haben, da sie seit mehr als acht Monaten keinen Sold empfangen, gemeinsame Sache mit ihnen gemacht und plündern jetzt ganze Karavanen. In der Gegend von Kirmanschah ist es noch schlimmer, die Briganten haben sich dort als reguläre Armee organisirt; sie plündern und zerstören das Land, und sind im Besitz einer großen Anzahl von Dörfern; man fürchtet sehr, daß sie sich durch einen Handstreich der Stadt Kirmanschah, einer der reichsten des Landes, bemächtigen können. 300 Mann Cavallerie wurden gegen diese Räuber abgesandt und wurden handgemein mit ihnen; nach einem erbitterten, einen ganzen Tag dauernden Gefecht mußte die Truppe sich zurückziehen, nachdem sie eine Anzahl Briganten getödtet, aber gleichfalls gegen 20 Mann gefechtsunfähig gehabt. Wie man sieht, geht all das schlecht, und es ist dringend, daß der Schah zurückkommt und daß seine Regierung alle diese Unordnungen energisch unterdrückt, denn wir gehen mit Riesenschritten der vollständigen Anarchie entgegen. Letzten Donnerstag kam die telegraphische Nachricht, daß der englische Courier, der nach Kasbin und Resht geht, bei der ersten dieser Städte ausgeplündert wurde; wenn man bedenkt, daß diese Straße für die einzig sichere des Königreichs gilt, so wird man einen Begriff von der Sicherheit der andern Straßen haben."

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Septbr. Revisionskommission. Der Art. 20, wie er angenommen worden, bestimmt: Der Bund erläßt die Gesetze über das Heerwesen und sorgt für den Militärunterricht. Der Infanterieunterricht soll soweit möglich in den Kantonen ertheilt werden. Der Bund bestreitet den Unterricht und die Bewaffnung, und ersetzt den Kantonen die Bekleidungs- und Ausrüstungsauslagen. Die Waffe bleibt in den Händen des Wehrmannes. Die Ausführung der Militärgesetze geschieht durch die Kantonsbehörden. In der Regel sollen die taktischen Einheiten durch Truppen eines Kantons gebildet werden. Die Kantone sorgen nach Bundesvorschriften für Zusammensetzung und Erhaltung des Bestandes der Truppenkörper, ernennen die Offiziere unter Vorbehalt der Bundesvorschriften. Dem Bund steht das Recht zu, die Waffenplätze und Militärgebäude zu übernehmen oder zu erwerben. Die Artikel 26—30 werden nach Vorlage angenommen. Im Artikel 31 wird der Bund befugt, zum Schutze von Arbeitern und Kindern Schutzgesetze zu erlassen. Art. 32. Das Ohmgeld soll mit 15, statt wie früher mit 20 Jahren dahinfallen.

Schweizerischer Volksverein. (Sektion Aarau.) Die letzten Samstag den 6. Sept. in den Gasthof zur Krone eingeladene Versammlung hat, ca. 65 Mann stark, die Gründung einer Sektion des Schweiz. Volksvereins in der Gemeinde Aarau einmüthig ausgesprochen und um demselben die möglichst breite Ausdehnung zu geben, den Antrag gut geheißen, die einzelnen Vereine anzugehen, bei ihren tit. Mitgliedern Listen zum Zwecke der Beitrittserklärung in Cirkulation zu setzen und überdies nach Eingang dieser Verzeichnisse öffentliche Listen zur Einzeichnung für alle diejenigen Einwohner aufzulegen, die entweder keinem der eingeladenen Vereine angehören oder aus Versehen übergangen worden wären.

Als finanzielle Leistung wurde für jedes unterzeichnete Mitglied ein Jahresbeitrag von 30 Rp. beschlossen, von denen 10 Rp. nach den Statuten an die Schweizer. Centralkasse abgeliefert werden und mit den übri- 20 Rp. sind die Auslagen der Ortssektion zu bestreiten.

In der gleichen Versammlung wurde ein Comite von 11 Mitgliedern gewählt, in den Herren:

1. Bell, Stadtrath;
2. Glaser, Fabrikant;
3. Tanner, Fürsprech;
4. Stigeler, Hauptmann;
5. Tschanz, Stadtrath;
6. Kettiger, Kaufmann;
7. Blattner, Fürsprech;
8. Weißenbach, Fürsprech;
9. Sauerländer, Buchhdl.;
10. Otto Gisi, Mechaniker;
11. Hrm. Zschokke, Kaufm.

Dieses Comite wählte einen Ausschuß von 3 Mitgliedern in den Herren: Tanner, Bell und Stigeler.

Um nun die Organisation in keiner Weise zu verzögern, beeilt sich der Ausschuß an die Vorstände sämmtlicher ihm bekannten Vereine in Aarau ein Exemplar dieses Cirkulars mit der Bitte zu übersenden, im Sinne desselben möglichst rasch vorzugehen.

Das engere Comite.

Aargau. In Gontenschwyl wurde auch eine Sektion des schweiz. Volksvereins gegründet, an deren Spitze die Herrn Großrath Hofmann und Lehrer Peter stehen. 74 Anwesende unterzeichneten sich sofort als Mitglieder.

— Aarau. Die Liebessteuer-Sammlung zu Gunsten der Hagelbeschädigten hat in den Gemeinden des Bezirks Aarau folgendes Ergebniß geliefert: Aarau Fr. 1305. 50, Biberstein 75. 50, Buchs 140. 80, Densbüren 81. 05, Erlisbach 86. 30, Gränichen 112. 20, Hirschthal 76. 55, Küttigen 267. 25, Muhen 78. —, Oberentfelden 156. 30, Rohr 46. 30, Suhr 135. —, Unterentfelden 75. —. Summa Fr. 2635. 75.

— Aarau. Gestern (Mittwoch) Abends 6 Uhr brach im obersten Stockwerke des Hauses Nr. 252 b. an der Milchgasse, dem Hrn. Spengler Schmid angehörend, Feuer aus, welches bei ziemlich starkem Westwind bald gefahrdrohende Dimensionen annahm. Die Besorgniß war um so größer, da der Stadtbach gerade abgeschlagen; doch lieferten die Wasservorräthe in Häusern und Reservoirs, die Brunnen und selbst die entferntere Aare bald genügend Wasser. Schneller energischer Hülfeleistung, zu der auch das im Wiederholungskurs befindliche Bat. 15 in verdankenswerther Weise mitwirkte, gelang es deßhalb nach einer Stunde das Feuer so weit zu bewältigen, daß keine Gefahr mehr vorhanden. Ueber die Entstehung des Feuers ist uns Näheres unbekannt.

— Baden. Wir entnehmen dem Jahresberichte für 1872 über den Stand der Spar- und Vorschußkasse des dasigen Gewerbevereins die Mittheilung über den ganz befriedigenden Verlauf der Geschäfte trotz theilweise ungünstiger Zeit; Verluste hat die Kasse im Berichtjahr keine erlitten. Die Zahl der Mitglieder hat sich um 58 vermehrt und ist auf 415 gestiegen. Dieselben vertheilen sich auf alle Gemeinden des Bezirks und gehören allen möglichen Berufsständen an. Laut dem Berichte besitzen die 415 Mitglieder mit Ende 1872 in runder Summe ein Guthaben von Fr. 323,900, und zwar um Fr. 90,400 mehr als im Vorjahr. Auch dieses Jahr (wie 1870 und 1871) erhielten die Mitglieder für Guthaben bis auf Fr. 1500 6 ½ % und für den Mehrbetrag 5 ½ % Zins. Es ist dieses Resultat wohl der beste Beweis vom guten Stand und dem normalen ungefährdeten Verlauf der Geschäfte.

— Bremgarten. Letzten Sonntag fand hier ein Wettschießen zwischen den Feldschützengesellschaften Wohlen, Emmetfeld, vom Berge, Birmenstorf (Zürich) und Bremgarten statt. Diese sämmtlichen Sektionen traten bei diesem Anlaß auch dem schweiz. Volksverein bereits einstimmig bei.

Basel. Die Universität Basel hat am 9. d. die gleichzeitigen 50jährigen Jubiläen der beiden Theologieprofessoren Hr. Hagenbach und Hr. Stähelin gefeiert.

Baselland. Nach dem „Baselbieter" hat Kupferschmied Cleis in Sissach einen Dampfkochapparat konstruirt, der sich bei der Probe sehr gut bewährt haben soll. In weniger als 40 Minuten sei in demselben ein Essen, bestehend in Suppe, Fleisch und Gemüse vollständig und mit geringem Holzverbrauch abgekocht worden und recht schmackhaft gewesen.

Solothurn. Die Regierung hat eine Proklamation zum eidg. Bettag erlassen und für diesen Tag eine Steuersammlung in allen Pfarrkirchen des Kantons beim Gottesdienst und mittelst Büchsen von Haus zu Haus, „zu Gunsten der armen Wasserbeschädigten in den Gemeinden Balsthal, Holderbank und Egerkingen", angeordnet.

Fürth, 8. Spthr. Ueber den kurz erwähnten Unglücksfall durch Einbruch einer Brücke meldet man: In später Abendstunde wurden heute die Bewohner der hiesigen Stadt durch einen Unglücksfall in Aufregung versetzt. Ein hiesiger geselliger Verein hatte einen Ausflug nach der sog. „alten Veste" veranstaltet; als nun gegen 7 Uhr Abends die Gesellschaft unter Vorantritt eines Musikcorps über eine am Wirthschaftsgarten angrenzende Brücke schreiten wollte, brach dieselbe in Folge der großen Belastung zusammen und alle auf derselben befindlichen Personen stürzten in die Tiefe. Als die Nachricht von dem Unglücksfalle hierher kam, wurden sofort eine Anzahl Aerzte, sowie Fuhrwerke zu der etwa 1 Stunde entfernten Unglücksstätte gesandt. Der Umfang des Unglückes läßt sich noch nicht bestimmen; 1 Person war sofort todt, 3 erhielten lebensgefährliche Verletzungen. Die Zahl der bis jetzt — 11 Uhr Abend — hierher gebrachten mehr oder minder schwer Verwundeten wird wohl die Zahl 40 überreichen.

Lüneburg, 5. Sept. Der seit Jahrhunderten auf dem Rathhaus aufbewahrte und durch seinen antiquarischen und Kunstwerth berühmte Silberschatz, zu dessen Kleinodien unter andern ein Benvenuto Cellini zählt, soll auf Beschluß des Magistrats verkauft werden, weil „dieses todte Capital, welches einen Werth von mehr als 100,000 Thlr. darstellt, nutzbar gemacht werden soll."

— Im Dorfe Kins in Schleswig erhängte sich am Abend des 28. Aug. ein junger Mann vor den Fenstern seiner Braut. Das junge Mädchen war die Erste, welche am nächsten Tage beim Grauen des Morgens den hängenden Leichnam erblickte.

Wien, 6. Sept. Die Chronik der Selbstmorde wurde heute durch ein Opfer bereichert, das einem der ersten und hervorragendsten Adelsgeschlechter unserer Monarchie angehört. Der Gutsbesitzer Karl Graf Esterhazy machte heute in der ersten Nachmittagsstunde durch eine Kugel seinem Leben ein Ende. Seit beinahe einem Jahre krankte Graf Esterhazy an einem Rückenmarksleiden, das von Monat zu Monat an Intensivität und Hartnäckigkeit zunahm. Berühmte und erprobte Aerzte consultirten über ihn und die als best anerkannten Heilquellen suchte er auf ihren Rath auf.

Auch im heurigen Jahre that Graf Esterhazy dies, doch seine Gesundheit besserte sich nicht im entferntesten und sein Zustand gestaltete sich geradezu hoffnungslos. Seit dem Monat Juli war der Graf auffallend melancholisch und im Gegensatze zu seinem früheren Leben trug er sich stets mit düstern Gedanken. Heute Mittag nach 12 Uhr entfernte sich Graf Esterhazy aus seiner Wohnung im Bürgerspital, die er — noch Junggeselle — mit seiner Schwester innehatte. Zehn Minuten später kehrte er wieder zurück, begab sich in sein Arbeitszimmer, das er von

innen sperrte. Kurze Zeit darauf wurden die Gräfin und die Dienerschaft durch einen Knall, der aus der Richtung der Arbeitsstube herkam, in Schrecken versetzt. Rasch eilte Alles dahin, erbrach die Thür und mit Entsetzen gewahrte man den Grafen mit leichenfahlem Gesichte regungslos am Boden, neben ihm einen Revolver liegen. Die ärztliche Hülfe erwies sich leider als eine erfolglose, Karl Graf Esterhazy — war todt.

Es wurde festgestellt, daß derselbe sich auf's Sopha gelegt und den sechsläufigen, noch ganz neuen Revolver gegen die Brust abgefeuert habe Eine Kugel durchbohrte das Herz und führte allsogleich den Tod herbei. Gleich darauf ist die Leiche auf den Fußboden gefallen, wo sie auch aufgefunden wurde. Merkwürdiger Weise war nur sehr wenig Blut zu sehen; nur das Hemd um die Wunde herum war etwas geröthet. Ein zurückgelassener Brief, an den Hausarzt des Grafen gerichtet, deutet auf den Grund des Schrittes. Die nicht gefundene und lange gesuchte Linderung seines Leidens war es, was ihn zum Selbstmorde trieb. Der Verstorbene war in Preßburg gebürtig, 53 Jahre alt, Neffe des Ober-Ceremonienmeisters Grafen Hugo Traun, und wegen seiner Humanität und Wohlthätigkeit allgemein geachtet.

Leichte Vertilgung der Schnecken. Sind Gemüsegärten von Schnecken heimgesucht und will man dieselben vertilgen, so wird es hiezu kaum ein leichteres Mittel geben als Kochsalz. Man streue auf die Schnecken (jeder Art) nur eine kleine Prise Salz und fast augenblicklich erfolgt der Tod, sei es bei Regen oder trockenem Wetter, es ist ganz gleich. Regenwürmer sterben fast plötzlich davon. Dieses anhaltend einige Tage (Wochen) fortgesetzt, befreit den Garten von diesem Ungeziefer vollständig.

Neueres.

Bern. Hr. Thiers hat gestern, von Thun kommend, den Bundespalast besucht und dessen Einrichtungen besichtigt, die ihm sehr wohl gefielen.

Freiburg, 10. Sept. Der eidg. Truppenzusammenzug ist nach befriedigenden und theilweise sehr gelungenen Hauptmanövern heute beendigt worden. Der Divisionär, Oberst Merian, entläßt die Truppen mit besonderm Divisionsbefehl.

Paris, 10. Septbr. Vom 5. bis 8. Sept. sind in Paris 59 Cholera-Sterbefälle vorgekommen.

Nürnberg, 10. Sept. Bei dem am Montag gelegentlich eines Feuerwerkes bei Fürth durch Einsturz einer von Zuschauern besetzten Brücke geschehenen Unglück sind 4 Personen getödtet und 69 verwundet worden. Von den Verwundeten sind 18 schwer, 51 leichter verwundet. Unter den leichteren Verwundungen sind Arm- und Beinbrüche inbegriffen.

New-York, 10. Septbr. In Folge der Feuersbrunst in der Havannah sind 2500 Familien obdachlos, es herrscht großes Elend. Hier in New-York hat man Sammlungen für die Abgebrannten eingeleitet.

Getreidebörse in Olten, 10. September 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —		Berdianska . .	Fr. — — bis —	
Marianopoli . .	» 40 50	» 41 50	Taganrog . .	» — —	» —
Spanischer Weizen	» 40 —	» 41 —	Blé dur . . .	» 34 —	» 35

Pariser Observatorium vom 10. September 1873.

Der Wind aus Westen ziemlich stark, Himmel regnerisch, namentlich in Nordfrankreich. Ueber dem Golf von Gascogne schwacher Westwind, bewölkter Himmel. Schnelles Steigen des Barometers und mäßiger Nordwestwind, bewölkter Himmel in Irland.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. 8. 47, CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30, X. 4. 12, XII. 6. 36, XIV. 8. 28, CXII. 10. 55.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 45, III. 8. —, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. 5. 59, XIII. 7. 35.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 56, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 30, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 50, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8.32.

Schloß Gösgen.

Du ragst empor im Sonnenschein
Verklüftetes Gestein,
Und schaust herunter in den Fluß
Voll Unmuth und Verdruß.

Du lässest deinen Schein so klar,
Doch zitternd in der Aar,
Und gaukelst auf dem Wellenchor
Uns alte Träume vor.

Verwittert steht die alte Kraft,
Die nimmer sich errafft;
Und nimmer deckt in dir ein Hut
Den alten kühnen Muth.

Auch uns verwittert das Gefühl,
Es wird im Herzen kühl;
Verbröckelnd drückt der Freiheit Grab
Darin sich schmerzlich ab.

Die Zeit, wie Wolkenschatten, ragt
Herein in's Herz und klagt,
Es spiegelt sich in düsterm Schein
Vergangenheit darein.

Wo lebt die Freiheit ohne Recht,
Ohn' Muth in dem Gefecht?
Wo lebt der Gleichheit schöner Kranz
Bei Herr'n- und Pfaffentanz.

Du schaust nach unserm Aargau hin
So traurig: was für Sinn
Hat denn dein träumend stilles Schau'n
Auf unsre blühn'den Au'n?

„O Recht, o Gleichheit!" seufzest du,
„O gebe Gott dir Ruh:"
Nein, gebe Gott dem Aargau Kraft
Daß es sich Gleichheit schafft.

Wo Gleichheit ist, ist Freiheit auch,
Ist auch das Recht im Brauch;
Doch modernd und verwitternd fällt,
Was nicht auf Gleichheit hält. (Posthörnch.)

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. September 1873.

Ochsen.

Hr. v. Sinner m. Bedg., eidg. Oberst, Bern.
— Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Nußbaumer, Fürsprech, Rheinfelden.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Brigot, Rentier, Brasle.
— Dreyfuß, Kfm., Mühlhausen.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Kling, Kfm., Straßburg.
— Bloch, dto, Bern.
— Welter, dto, Friedrichshafen.
— Schwander, dto, Brienz.
— Schwarz, dto., dto.
— Vogel, dto, Basel.
— Maier, dto., Stuttgart.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon
— Döbeli, Monteur, Wivis.
— v. Struve, Ingenieur, Rheinfelden
— Münger m. Gem., Kfm, Seisingen.
— Reiber, dto, Bern
— Humbel, dto., Yverdon.
— Siedler, dto., Knonau.
— Henzi, dto., Bern.
— Ott, dto., dto.
— Baer, Part., Bern.
— Winzer, dto., Altkirch.
— Gronn, Part., Belfort.
Hr. Kaufmann, Negot., Luzern.
— Wittmer, dto, Zürich.

Löwen.

Hr. Näseli m. Fam. u. Bed, Valparaiso.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Horschitz, Ingenieur, Basel.
— Lapkiewicz, dto., Polen.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Rohr, Kfm, Bern.
— Wolf, dto, Basel.
— Setlaepfer, dto, Paris.
— Drechsler, dto., Mülhausen.
— Zangger, dto., Zürich.
— Kregelot, dto, Ronsdorf
— Lacoste, dto, Basel.
— Hecht, dto., Berlin.
— Steiger, Part., Oesterreich.
— Zahner, dto., Aargau

Krone.

Hr Meier, Kfm, Lenzburg
— Pieteren, Telegraphist, Zefferhausen.
— Veith, Schreiner, dto
— Hilgertshausen, dto., St. Gallen.
— Schlegeter, Part, Waldshut
— Stirnemann, Maurer, Gränichen.

Rößli.

Hr. Steiger, Kfm., Basel.
— Hubert, dto., Bern.
— Hunger, dto., Biel
— Siedler, dto., Luzern.
— Jorg, dto., Mannheim
— Hediger, Part, Reinach
— Haas, dto., Rohrdach.
— Deicher, dto., Engern.

Traubenzucker I. Qual.,

das Kistchen Fr. 16. —, lieferbar bei Ankunft. Rechtzeitige Aufträge an

J. R. Imhof in **Aarau.**

Strickwolle

in allen Farben sowie sehr guter Qualität empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

C. Ernst-Faßler.

Heute

frische Kuttlen

bei **W. Kieser,** Metzger.

Montag den 15. September wird in der **Oele in Suhr Süßes geölet.**

Unterzeichneter kauft **dürres Haselnußholz** in größern Stücken pr. Pfd. zu 2 Rp.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Laubsägeholz

in verschiedenen Sorten hält zum Verkaufe vorräthig **Hans Angliker** im Rombach.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zuehörde. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Hasler.

Ein kleines, einfach meublirtes **Zimmer** mit Kost. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die große liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheide unseres geliebten Kindes

Elisa Ruch,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken von Herzen

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Donnerstag 8 Uhr.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Lesegesellschaft zum Storchen.

Ordentliche Generalversammlung

Dienstag den 16. Septbr., Abends 6 Uhr,

im Lokal.

Traktanden: dringend wichtig.

Zugleich muß in Erinnerung gebracht werden, daß laut Statuten allfällige Austrittserklärungen bis und mit 15. dieß bei einem der Comitemitglieder eingereicht werden sollen, da sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Ebenso werden von denselben neue Anmeldungen gerne entgegengenommen.

Das Comité.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindlicher

Schmiede-Werkzeug,

enthaltend: ein Ambos, schwer mit Stock, ein Schwungrad mit Flügel, Esse mit Eßplatte und Rohr, Lochplatte und Schraubstöcke, div. Meisel und Durchschläge, Zangen, engl. Schlüssel, Feilen, 2 Schneidzeuge, 1 Bohrmaschine, Hämmer ꝛc. Der ganze Werkzeug würde um sehr billigen Preis erlassen.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Stück **Arbeiter-Schlafdecken** sammt **Strohmatrazen,** noch in ordentlichem Zustande, um billigen Preis.

Zu verkaufen zum Abtragen:

Die im Reidholz befindliche zweistöckige

Arbeiter-Kantine,

leicht bewohnbar zu machen, mit Wagner- und Schmiedewerkstatt-Anbau, um möglichst billigen Preis. Angebote sind zu machen an

Blattmann & Cavallasca,
Wädensweil.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte

Strümpfe, Strumpflängen & Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist.
Rain Nr. 691.

Steigerung.

Montag den 15. September nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden auf dem **Bahnhofe zu Aarau** unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigert: circa **100 Saum** gut erhaltener

Waadtländer-Wein

vom Jahre 1871, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden mit dem Bemerken, daß Muster bei dem Unterzeichneten bereit liegen.

Aarau, den 11. September 1873.

H. Guldi, Notar.

Die seit 1829 bestehende

Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche Einlagen werden zu 4 ½ % verzinset, und

b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.

Empfehlung.

Die neuen Sendungen in

Herbst- & Winterkleiderstoffen für Herren & Damen

sind bereits in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben meiner werthen Kundschaft zu billigen Preisen bestens.

Aarau, 9. September 1873. **J. Gamper-Andres.**

Zur gefälligen Beachtung.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle mich fernerhin für

Anfertigung von Haararbeiten jeder Art,

die ich vermittelst günstiger Haareinkäufe zu billigen Preisen liefern kann.

Schöne und solide Arbeit garantirend empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:

Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln,** empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottöt** und **Eau Anatherine,** Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme,** sortirt.

Holz- und **Universalglanzlack,** schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack,** schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl,** konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenseckenseife,** besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Tingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, **N°. 216.** 12. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 11. Sept. Die deutschen Okkupationstruppen verlassen am 13. Sept. Verdun, machen am Sonntag in Etain Etappe, wo ein Ruhetag folgt; am Dienstag erreichen sie Thionville und beziehen Mittwochs deutsche Quartiere.

Der „Soir" bringt folgendes Schreiben aus Verdun, welches zwar in manchen Aufstellungen nicht genau ist, abr doch ein nicht ganz werthloses Zeugniß von französischer Seite für die Geschichte der deutschen Occupation enthält:

Bekanntlich ist die Mission unseres Bevollmächtigten beim deutschen Hauptquartier durch das Wohlwollen des Generals v. Manteuffel sehr erleichtert worden. Hier einige Einzelheiten in dieser Hinsicht: Als die Rede davon war, eine Art von Gesandtschaft beim Oberkommando der deutschen Armee zu errichten, warf man die Augen auf den Grafen de Saint-Vallier. Dieser Diplomat hatte lange Zeit in Deutschland gelebt, kannte die Sprache, Sitten und fast alle bedeutenden Staatsmänner dieses Landes. Man konnte voraussetzen, daß die Wahl dieses von den Deutschen sehr geachteten, sehr gemäßigten und zugleich sehr festen Bevollmächtigten im Hauptquartier gut aufgenommen werden würde. Die Occupation war damals von dem sächsischen General v. Fabrice befehligt, zu dem Graf de Saint-Vallier vor dem bedauernswerthen Kriege in freundschaftlichen Beziehungen gestanden. Herr v. Fabrice hatte sein Hauptquartier in Soisy-sous-Etiolles, wohin sich Graf de Saint-Vallier begab. Die Aufgabe unseres Bevollmächtigten war, Dank seinen alten Beziehungen mit Herr v. Fabrice, anfangs eine leichte. Nach einiger Zeit kam man aber in Berlin auf die Idee, daß ein sächsischer General die Besiegten nicht genug im Zaume halten könne, und hielt es für besser, einen preußischen General an die Spitze der Occupations-Armee zu stellen. General v. Manteuffel wurde für diesen Posten bestimmt. Die Besorgnisse des Grafen de Saint-Vallier und des Herrn Thiers waren groß. Weder der eine noch der andere kannte Herrn v. Manteuffel, welchen man als einen eigensinnigen Anhänger der militärischen Ideen, als sehr antifranzösisch gesinnt und zu keiner Concession geneigt darstellte. Saint-Vallier gab den Bitten Thiers' nach, der ihn aufforderte, aus Patriotismus seine Funktionen beizubehalten, und die Folge bewies, daß er nicht Unrecht hatte, dieselben zu bewahren. Bei der ersten Zusammenkunft, welche er mit dem General v. Manteuffel hatte, sagte dieser zu ihm: „Ich bin kein Diplomat. Es ist besser, daß wir offenes Spiel spielen. Wir sind Feinde; aber unsere gemeinschaftliche Ueberzeugung ist, daß die Erhaltung des Friedens im Interesse der beiden Nationen wünschenswerth ist. Meine Pflicht ist also, Sie bei der Erfüllung der von ihnen eingegangenen Verpflichtungen zu unterstützen, wie die Ihrige ist, sie gewissenhaft zu erfüllen. Auf dieser Grundlage wird das Einverständniß ein absolutes sein, und auf meine Unparteilichkeit können Sie rechnen." Und dieses Uebereinkommen verletzte keiner von Beiden. Herr de Saint-Vallier war pünktlich, Herr v. Manteuffel war gerecht. Der General verstand es auch, mit der versprochenen Unparteilichkeit die Höflichkeit und die Rücksichten zu verbinden, welche der Sieg den edelmüthigen Geistern einflößt. Es ist nicht unpatriotisch, wenn man anerkennt, daß die täglichen Schwierigkeiten zwischen der französischen Verwaltung und der Occupations-Armee ihre versöhnlichen und oft günstigen Lösungen dem Wohlwollen des Ober-Generals verdanken. Wie oft entstanden während der 30 Monate der Occupation nicht Streitigkeiten zwischen der Bevölkerung und den fremden Truppen! Wie viele Zänkereien, Schlägereien und blutige Kämpfe! Wenn die Thatsache zur Kenntniß des Generals v. Manteuffel gebracht wurde, so war die einzige Frage dieses höchsten Schiedsrichters: „Von welcher Seite ging der Angriff aus?" Und der Schuldige, Franzose oder Preuße, wurde ohne Gnade mit der gleichen Strenge bestraft, ohne daß er ein einziges Mal zum Nachtheil unserer Landsleute Nachsicht betreffs eines Deutschen obwalten ließ. Man darf diese verhältnißmäßige Ruhe, welche unseren Landsleuten während der Occupation zu Theil wurde, aber nicht allein dem natürlichen Edelmuth des Herrn von Manteuffel und den patriotischen Bemühungen des Herrn de Saint-Vallier zuschreiben. Den Rücksichten, welche Herr v. Manteuffel nahm, lag auch der Wunsch zu Grunde, Herrn Thiers angenehm zu sein. Man wird sich erinnern, daß der deutsche General bei der Uebernahme seiner Funktionen einige Tage in Versailles war und Beziehungen mit Herrn Thiers hatte. Dieser übte auf seinen Gast den verführerischen Einfluß aus, den er auf alle ausübt, die in seine Nähe kommen, und als Herr v. Manteuffel das präsidentschaftliche Palais verließ, war er von Herrn Thiers begeistert. Wir haben Grund, zu behaupten, daß er es noch ist, und mehr denn je. Man braucht daher nicht zu erstaunen, daß der dem französischen Staatsoberhaupt und seinen Vertretern sympathische General v. Manteuffel die Forderungen seiner Verwaltung milderte. Die franzosenfeindliche Presse sah ungern, daß die Dinge so ruhig vorübergingen, und eine große Anzahl Organe klagten General v. Manteuffel der Abtrünnigkeit an. Aber die persönliche Freundschaft des Kaisers Wilhelm und die Zustimmung des Fürsten von Bismarck zu dem Verfahren des Generals beschützten ihn gegen die deutsche Wuth, und wir hatten nicht die Anwesenheit eines weniger nachsichtigen Generals zu beklagen. Jedenfalls steht es in der Geschichte ohne Beispiel da, daß eine Occupations-Armee so lange Zeit in einem fremden Lande stand, ohne daß es zu irgend einem ernstlichen Conflikte gekommen wäre. Dank dem Himmel hört die Occupation in wenigen Tagen auf. Wie Nancy, so wird auch Verdun auf einmal geräumt werden. Der General v. Manteuffel hat eine Wohnung in einem Schlosse der Nähe von Conflans und Jarny gemiethet, um den Abmarsch der Truppen zu überwachen, und er wird Frankreich erst verlassen, wenn alle seine Soldaten an ihm vorbeimarschirt sein werden.

Konstanz, 11. Sept. Katholiken-Kongreß. Heute Mittag schon waren 100 Delegirte aus Deutschland und der Schweiz angelangt. Eine große Anzahl wird Abends ankommen. Eine Delegirtenversammlung findet Morgens 9 Uhr statt. Haupttraktandum: Synodat und Gemeindeordnung.

Mainz, 8. Sept. Peter Schott, der Chef des in der ganzen Welt bekannten Musikalien-Verlaggeschäftes „B. Schott u. Söhne" in Mainz, Brüssel, London und Paris, ist in der Blüthe der Jahre nach 14tägigen schweren Leiden an den Folgen eines giftigen Insektenbisses gestorben.

Würzburg, 7. Sept. Aus Anlaß der Vollendung der 2000sten in der Fabrik von König und Bauer gefertigten Schnellpresse fand gestern zu Zell ein Fest statt. Die Familie König und einige andere Theilhaber der Fabrik haben zur Erinnerung an diesen Tag eine Pensions- und Versorgungsanstalt für alte verdiente Arbeiter und deren Relicten mit einem Grundkapital von 20,000 Gulden gestiftet und für den gleichen Zweck jährliche Zuschüsse in Aussicht gestellt.

Madrid, 10. Sept. Cortes. Salmeron, von der Präsidenschaft Besitz nehmend, ladet die Versammlung ein, die Regierung Castelar zu unterstützen, um die Freiheit, die Demokratie, das Vaterland zu retten. Die Cortes genehmigten den Antrag Mozaita's, wonach zwei Drittel der Anleihe zur Bezahlung der verfallenen Coupons der früheren Semester verwendet werden.

Rußland. Die Flotten-Revue, die der Kaiser in Transund über die baltische Flotte abgehalten hat, ist, wie die „N.-Z. berichtet, von zwei beträchtlichen Unfällen begleitet gewesen; der eine hat die Schraubenfregatte „Swetlona" getroffen, welche mit einem englischen Handelsschiff zusammenstieß und stark beschädigt wurde; der andere bedeutendere traf die kaiserliche Yacht „Alexandria", auf welcher der Kaiser nach Petersburg zurückzukehren beabsichtigte, aber gezwungen wurde, ein anderes Schiff zu besteigen. Die „Alexandria" hatte nämlich nach den Schießübungen und Manövern der Panzerschiffe die Rhede von Transund verlassen und Kronstadt glücklich erreicht, um daselbst den Kaiser zu erwarten, als von Petersburg her ein norwegischer Dampfer mit voller Dampfeskraft daher brauste und die „Alexandria", mit der er zusammenstieß, derart beschädigte, daß sie zu sinken begann und der Commandant kaum noch Zeit gewann, sie auf die nächste Untiefe zu setzen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Revisions-Kommission. Art. 35 betreffend Kantonsangehörigkeit der Post- und Zoll-Angestellten wird auf Antrag Zürcher's gestrichen. Die Finanzartikel (28, 34 und 41) wurden gegenüber den Anträgen der Föderalisten nach bundesräthlichem Entwurf angenommen und zwar Art. 41 (Einnahmequellen des Bundes) mit dem Zusatz, daß die Militärpflichtersatzsteuer in die Bundeskasse fällt.

Art. 44 ebenfalls nach Entwurf vom 5. März angenommen mit einem Zusatz von Stämpfli, daß die Niederlassung nach 10 Jahren wegen eingetretener Armuth nicht mehr zurückgezogen werden kann.

Truppenzusammenzug bei Freiburg. Hauptquartier Freiburg den 10. Sept. 1873. Divisionsbefehl Nr. 19. Offiziere und Soldaten der IV. Division! Unsere Uebungen sind beendigt, alles kehrt nun in die häuslichen Kreise zu den gewohnten Beschäftigungen zurück. Wenn auch unsere Leistungen im Allgemeinen den Anforderungen der höheren Kriegskunst nicht entsprochen haben, so könnt ihr doch in einer Beziehung mit Genugthuung auf dieselben zurückblicken; es ist viel und streng marschirt worden, ihr habt die Strapazen mit Geduld ertragen und die Korps sind stets rechtzeitig auf den angewiesenen Sammelplätzen erschienen. Ich glaube daher behaupten zu dürfen, daß auch in Zeiten der Gefahr die IV. Division rechtzeitig auf ihrem Platze sein und den Feinden des Vaterlandes die Stirne bieten wird.

Wenn ihr nun eingesehen habt, wie schwierig die Bewegung größerer Heereskörper sind, wie vieles uns noch fehlt damit die Nachkommen der Helden von Murten eine ihrer Vorfahren würdige Armee bilden, so vergeßt dieß auch nicht wenn es sich darum handelt einen Theil eurer Zeit dem Vaterland zu opfern, mehr Mittel zur Hebung unseres Wehrwesens zu bewilligen. Unsere Vorfahren waren waffengeübt und hatten kriegskundige Führer. Nur ein waffengeübtes Volk wird von seinen Nachbarn geachtet, nur ein waffengeübtes Volk kann ein freies Volk bleiben.

Lebet wohl Offiziere und Soldaten der IV. Division, vergeßt euern Kommandanten nicht, er war stets bemüht für euer Wohl zu sorgen, sein eifrigstes Streben wird auch ferner sein der Division einen ehrenvollen Namen zu sichern.

Der Kommandant der IV. Division:
Rud. Merian.

Gotthardtunnel. Dem „Secolo" wird aus Airolo vom 27. August geschrieben: Die wissenschaftlichen Führer und Leiter, sowie Alle, welche am Durchstich des Gotthardtunnels betheiligt sind, feierten dieser Tage ein großes Fest, veranlaßt durch die unvermutheten glänzenden Fortschritte der Arbeiten. Schnell verbreitete sich die Nachricht, daß am 25. die Arbeiter um 5,90 Meter vorgerückt seien und am folgenden Tage 6 Meter in den Tunnel gegraben haben. Der Unternehmer, Herr Favre, hat nämlich den glücklichen Gedanken verwirklicht und den Arbeitern Prämien für ungewöhnliche Fortschritte ausgesetzt, worüber diese tapfern Leute große Freude bezeugten. Die großen Schwierigkeiten, welche sich am Ende des vorigen Jahres den Arbeiten entgegenthürmten, scheinen nun beschworen zu sein und der lästige Wasserzufluß, welcher sowohl die Vorsteher der verschiedenen Sektionen, als die die Arbeiten überwachenden Ingenieure bald entmuthigt hätte, trotz des leidenschaftlichen Eifers, mit welchem sie ihrer Pflicht obliegen, scheint aufhören zu wollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Sept. Zum Kanzleigehilfen I. Klasse der Staatskanzlei wird Hr. Samuel Rohr von Rohr gewählt.

Dem Waldreglement für die Gerechtigkeitswaldungen von Lieli wird die Genehmigung ertheilt.

— Bötzbergbahn. Im Monat August rückten die Arbeiten auf beiden Bauloosen der I. Sektion, Brugg bis südlicher Tunneleingang, rüstig vorwärts, so daß mit Ende desselben auf dem 1. Loos 8,8 Prozent der Erdarbeiten und 10,2 der Kunstbauten, auf dem 2. Loos 10,1 Proz. der erstern und 6,4 der letztern ausgeführt waren; die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter betrug 497, nämlich 13 Aufseher, 51 Maurer und Steinhauer, 433 Erdarbeiter. Im Etablissement der HH. Gubser und Co. befanden sich schon ca. 70 Prozent des für den Oberbau der Aarebrücke erforderlichen Eisenquantums in Arbeit. In der II. Sektion, großer Tunnel, betrug der Stollenfortschritt auf der Südseite 80 Fuß, per Schacht südlich 106 und nördlich 86, auf der Nordseite 108 zusammen 380 Fuß. Zur Verbindung des von der Nordseite vorgetriebenen Stollens mit demjenigen per Schacht nördlich getriebenen blieben am 1. Sept. nur noch 157 Fuß zu durchbrechen, dagegen zwischen dem Südstollen und dem per Schacht südlich getriebenen noch 1937. Für die III. und IV. Sektion, nördlicher Tunneleingang bis Pratteln wurden die Vorarbeiten möglichst gefördert, um den Unternehmern die baldige Inangriffnahme der Bauten in umfassender Weise zu ermöglichen; auf der IV. Sektion traten bereits 29 Mann für die Ergolzkorrektion in Arbeit.

— Aarau. Die Vorarbeiten für die aargauische Blumen- und Pflanzenausstellung, welche vom 14. bis 21. d. in der alten Postremise beim Regierungsgebäude in Aarau abgehalten wird, rücken rasch ihrer Vollendung entgegen, so daß die programmgemäße Eröffnung am 14. d. stattfinden kann. Die Eintheilung des Ausstellungslokals und das ganze Arrangement versprechen ein erfolgreiches Gelingen dieses ersten derartigen Unternehmens. Möge dasselbe durch zahlreichen Besuch Seitens des Publikums kräftig unterstützt werden.

Der Eintrittspreis für den einmaligen Besuch beträgt blos 50 Rp. und es können überdies Abonnementsbillets für die ganze Dauer der Ausstellung zu Fr. 2 für eine einzelne Person und zu Fr. 3 für zusammengehörende Familien bezogen werden.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß am 22. d. ein Theil der Ausstellungsgegenstände, Topf- und Kübelpflanzen, Bäume 2c. mit Bewilligung des Regierungsrathes verloost werden und daß die bezüglichen Billets jetzt schon in der Gewerbehalle und nachher an der Kasse in der Ausstellung selbst bezogen werden können. (Schwzb.)

— Am 9. Mittags brannte in Oberwyl, Bez. Zofingen, das von 3 Haushaltungen bewohnte Haus der Spinners Woodtli fast gänzlich nieder. Leider war auch hier die Fahrhabe nicht versichert.

Bern. Bei dem Divisionsmanöver vom 8. Septbr. gerieth in der Hitze des Gefechtes der Kommandant des Bataillons Nr. 1, Hr. Wirth von Interlaken, mit seinem Pferde in einen Moosgrund und als er von dem angstvoll sich herausarbeitenden Pferd absteigen wollte, verwickelte er sich derart in den Säbel, daß er stürzte und in der Kniegegend eine Verletzung davontrug, die ihn für die nächsten Tage dienstunfähig macht. Dieß wird, schreibt der Korresp. der „Grenzpost", nicht nur von seiner Truppe, sondern auch von seinem Brigadier und dem Divisionär doppelt lebhaft bedauert, weil Hr. Wirth während den bisherigen Uebungen sich unbedingt als einer der tüchtigsten Kommandanten der Division bewährt und durch ungewöhnliche militärische Begabung und Rührigkeit seinem Bataillon ein vortheilhaftes Renommé verschafft hat.

Zürich. Der „Verein schweizer. Buchdruckereibesitzer" hielt letzten Sonntag seine Jahresversammlung in Zürich. Von den circa 90 Mitgliedern hatte sich ein Drittheil eingefunden. Die Verhandlungen fanden auf der Meise statt. Von den gefaßten Beschlüssen hebt der „Eidgenosse" hervor: Betreff Lehrlingsregulativ wurde der Vorstand beauftragt, ein Regulativ aufzustellen, das sich darauf beschränken soll, eine Prüfungskommission zu ernennen, die sich alljährlich einmal zur Prüfung ausgelernter oder im Laufe des Jahres die Lehrzeit beendigender Lehrlinge versammeln und die den als fähig Erfundenen ein Diplom ausstellen würde, das ihnen als Empfehlung bei allen Buchdruckereibesitzern dienen soll. Die Anmeldung ist aber nur eine fakultative, da der Verein jeden dem alten Zunftwesen sich nähernden Zwang vermeiden will. — Ferner soll das Regulativ ein Formular für gleichmäßige Lehrverträge aufstellen. Ein Antrag, das Verhältniß der Zeitungsverleger gegenüber den Annoncenbureaux zu regeln, wurde als nicht in die Aufgaben des Vereins passend, für dermalen abgelehnt. Der Bericht über die Collektiv-Ausstellung des Vereins in Wien konstatirte, daß diese möglichst schlecht plazirt war, so daß es sehr wunderfitzige Leute gebraucht hätte, bis sie jenes Lokal betreten. Gleichwohl wurde mit Vergnügen der erhaltenen Anerkennung durch eine Verdienstmedaille gedacht. Der Vorstand wird beauftragt, über die beschlossene Unterstützungskasse für invalide Gehülfen, welche nicht dem Typographenbund angehören, Statuten zu entwerfen. Für das laufende Jahr werden die Grundzüge von solchen provisorisch beschlossen, damit das Institut schon von jetzt an in's Leben treten kann. Die Unterstützung kommt Invaliden und bei Todesfällen den nächsten Anverwandten des Verstorbenen zu gut. Ueber die internationale Versammlung der Buchdruckereibesitzer von Oesterreich, Deutschland und der Schweiz in Wien wurde Bericht erstattet und den dortigen Beschlüssen über Einführung eines Normaltarifs, Freizügigkeit der vom Verbande unabhängigen Unterstützungskassen und über gleichmäßige Entlassungsscheine an Gehülfen im Grundsatz beigepflichtet. Die nähern Bestimmungen wurden dem Vorstande zur Begutachtung und Antragstellung anheimgegeben.

Zürich, 11. Septbr. Heute Morgens vor 6 Uhr verschied plötzlich an einem Schlagflusse Herr Joh. Wunderli, Vater, Chef der weitbekannten Spinnereifirma „Heinrich Kunz".

— Die Fr. 922,000, die der Kanton Zürich beim Verkaufe der Postgebäude in Zürich über deren Inventarwerth hinaus erlöst hat, sollen nach dem Antrage des Regierungsraths zur Tilgung der Straßenschuld verwendet werden. Dieselbe betrug zu Ende 1872 noch Fr. 1,840,785 und wird sich, in Folge der vorstehend erwähnten und der normalen, aus dem Jahresbudget bestrittenen Tilgung, zu Ende 1873 nur noch auf Fr. 759,083 belaufen, zu Ende 1877 aber vermuthlich ganz beseitigt sein.

Unterwalden. Festlich geschmückt steht in diesen Tagen der Flecken Sarnen, er feiert das Kantonalschützenfest bei lebhaftem Zuzug aus den Waldstädten. Kein Mißton stört das schöne Fest. Die Politik haben die Eidgenossen am Fuße des Titlis bei Seite gelassen. Der „Vetterli" hat das Wort, daher der Verkehr bei den Kehrscheiben ein sehr belebter.

Solothurn, 12. Septbr. Gestern Morgen verschied nach längerm schmerzlichem Krankenlager Herr Domherr Peter Dietschi. Er war ein ausgezeichneter und allgemein beliebter Geistlicher.

Graubünden. Die in Ems lebendig gefangene junge Gemse ist um Fr. 200 nach Paris verkauft.

Waadt. In Lausanne starb dieser Tage, nach den „Basler Nachrichten", ein junger, talentvoller Literat, Fried. Renz, der zweimal vom Institut genevois für eine Novelle und ein Gedicht gekrönt wurde

Genf, 10. Die bekannte Diamanten-Sammlung des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig ist von den Juwelieren auf mindestens 2½ Millionen geschätzt.

Die Sitzung der Internationalen um 8 Uhr Abends, wie gestern, zählte ungefähr 180 Anwesende, darunter einige Damen und Flüchtlinge der Kommune. Die Diskussion verbreitete sich über den gegenwärtigen Zustand der „Internationale" in Europa, und die praktischen Mittel, das Loos der Proletarier und Ausstoßung der Führer, die nicht Arbeiter seien.

Erfurt, 6. Sept. Die Hiobsposten, welche nach einem Berichte der Magdeb. Ztg. aus dem Thüringer Waldorte Gursdorf hier eintreffen, lauten wahrhaft verzweiflungsvoll. Demnach sind am 26. August nicht weniger als 102 Wohnhäuser in Aschenhaufen verwandelt worden. Der ganze Ort zählte deren nur 124. Weit über 700 Personen sind obdachlos. Alle Fahrhabe ist bis auf einen verschwindend kleinen Bruchtheil eine Beute des entfesselten Elementes geworden. Eine Menge Leute sollen schwere Brand- und andere Wunden davon getragen haben. Man erzählt, daß sogar drei Personen vermißt werden, welche man verschüttet oder verbrannt glaubt. Der Jammer ist namenlos, zumal die Abgebrannten an und für sich arme Leute sind und der Ort selbst ohne communale Hülfsmittel. Der nahende Eintritt der rauhen Jahreszeit macht die Lage nur noch kritischer.

Neustadt a. H., 1. Septbr. In dem bekannten amerikanischen Circus, der sich augenblick hier befindet, fand vor einigen Tagen eine sog. Kinder-Vorstellung statt; es waren 600 Besucher darin; plötzlich hob ein nicht allzu starker Sturm den ganzen Bau zum Schrecken der Besucher in die Luft. Leider wurden viele Kinder verletzt und eine Frau lebensgefährlich verwundet.

Neueres.

Bundesstadt, 11. Septbr. Thiers machte gestern Abend dem Bundespräsidenten in dessen Privatwohnung einen Besuch, den Ceresole heute Morgen erwiederte Thiers reist heute Mittag nach Lausanne (Ouchy) ab, wo er 14 Tage zu bleiben gedenkt.

München, 11. Sept. Nach soeben eingetroffener Nachricht begnadigte der Czar auf Verwendung des Prinzen Leopold den nach Sibirien verbannten Dr. Pichler.

Das sehr reichhaltige „Schweizerhaus", Taschenbuch auf das Jahr 1874, — Bern, Jent u. Reinert, — mit Beiträgen von Gottfried Keller, Ferdinand Meier, Jakob Frey, J. J. Romang, Fried. Ofer, Leonhardi, Emil Faller u. s. w., enthält in einer Erzählung, betitelt die „Abendglocke", von Jakob Frey, folgende Verse, die wegen ihres Inhaltes wenigstens einen Theil unserer Aarauer Leser besonders anmuthen dürften. Sie lauten:

Schon ist der Abendstern erwacht,
Er zieht empor mit leisen Tritten,
Und langsam kommt die dunkle Nacht
Ihm stumm und leise nachgeschritten.
Da horch, ein Ruf so mild und traut
Glockenlaut — Glockenlaut.

Das Kind vom Spiele schaut empor,
Ihm ist's, als ob vom Muttermunde
Die Mahnung rührte an sein Ohr:
Komm heim, nun ist es Schlafensstunde.
So ruft und mahnet mild und traut
Glockenlaut — Glockenlaut.

Und arbeitsmüde sinkt die Hand,
Sie faltet leise sich zum Beten;
Der fromme Sinn schaut in das Land,
Wohin nur sel'ge Geister treten.
So ruft zur Andacht mild und traut
Glockenlaut — Glockenlaut.

Was nur das arme Herz bewegt
Den langen Tag in bangen Sorgen,
Nun sei es still zur Ruh gelegt —
Bald steigt empor ein neuer Morgen.
So ruft und tröstet mild und traut
Glockenlaut — Glockenlaut.

Wer deinen Ruf nicht mehr versteht,
Er mag sein Haupt in Trauer neigen;
Des Lebens Duft ist ihm verweht,
Sein Herz schon längst dem Tode eigen.
Drum kehr' uns wieder mild und traut
Glockenlaut — Glockenlaut.

Die Leser und Leserinnen dieses Blattes und unter ihnen speziell diejengen, welche an dem Aufschwunge des hier schon vielfach erwähnten illustrirten Familienblattes „Das neue Blatt" aus Leipzig ein Interesse haben, wird es gewiß angenehm überraschen, zu erfahren, daß mit dem gegen Mitte Septbr. beginnenden neuen (1874er) Jahrgange des „Neuen Blattes", auf's Neue eine illustrirte Modenzeitung unter dem Titel **„Neueste Moden für unsere Damen"** ins Leben tritt. Wie die Verlagshandlung durch Prospekt selbst mittheilt, ist die Herausgabe basirt auf den überaus günstigen Zuspruch, den ein Versuch damit in den Jahren 1871 und 1872 ergeben hat. — Um nun aber ein Mode-Blatt mit höheren Attributen, wie es jetzt kommen soll, in's Leben zu rufen, mußte die Verlagshandlung weit ausholen und viele Modekünstler und Künstlerinnen um sich versammeln. Namentlich will diese Neue Moden-Zeitung in der Neuheit und Originalität ihrer Modebilder und in der jedem Grade des Verständnisses zugänglich gemachten Deutlichkeit ihrer Schnittmuster excelliren. — Alle Monate wird eine vollständige Modenummer nebst Schnittmusterbogen ausgegeben und vierteljährlich ein **kolorirtes Modekupfer** hinzugefügt werden. In letzterem will die Verlagshandlung allem Dagewesenen die Spitze bieten. Die Quartal-Abonnenten des „Neuen Blattes", dessen Abonnementspreis wie bisher bei 15 Sgr. vierteljährlich verbleibt, sollen indeß nicht gezwungen sein, das Modeblatt mit zu übernehmen; es soll Jedem vielmehr freistehen, auf die „Neuesten Moden" für den billigen Preis von 10 Sgr. vierteljährlich inclusive Modekupfer zu abonniren und zwar bei ihrer bisherigen Bezugsquelle, sei dies nun eine Buchhandlung oder die nächstgelegene Postanstalt.

Somit ist auch Allen, die nicht schon Abonnenten vom „Neuen Blatt" sind, Gelegenheit geboten, auf die „Neuesten Moden" zu dem genannten, allerdings fabelhaft billigen Preise (zumal da die colorirten Modekupfer in dem Preise mit eingeschlossen sind) zu abonniren.

Aarau, 11. Sept. Heutige Verkäufe 2741 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43 50. Mittelpreis Fr. 42. 17. Niedrigster Fr 38. —. Abschl. Fr. 16. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1435 Doppel-Ztr. Haser 83 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 11 September 1873.
Starker Westwind bei bedecktem Himmel und Regen über dem Kanal und dem nördlichen Frankreich. Mäßiger Westwind bei bedecktem Himmel und Regen über dem Golf von Gascogne.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. September 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Smegekow, Rentier, Petersburg
— Bartels, Kfm., Ruthenen
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Ringger, dto, Zug.
— Lontau, dto., Genf.
— Bloch, dto, Bern.
— Meier, dto., Stuttgart.
— Schwander, dto, Brienz.
Mad Blaise m Tocht., v. Ribeauville.

Rößli.
Hr. Hofer, Kfm, Stäfa.
— Wild, dto, Biel.
— Lorenz, dto., Württemberg.
— Hüssi, dto, Hofingen
— Meier, dto, Schwarzenbach.
— Fehlmann, dto, Basel.
— Robert, dto., Lyon
— Steiger, dto., Zürich.
— Jäger, Part, Zeiden
— Schaller, dto., Hergiswyl.
— Stiefel, dto, Milden.

Löwen.
Hr Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Horschitz, Ingenieur Basel.
— Uhler, Ingenieur, Wangen
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Dr Grübel, v. Leipzig
— Kredaum, Schulinspektor, Herzogenburg.
— Billinger, Apotheker, Besigheim.
— Rohr, Kfm, Bern.
— Müller, dto., Schaffhausen.
— Moser, dto, Biel.

Schwert.
Hr. Höhner, Part., St. Gallen
— Staubli, Müller, Waldshut.
— Seiler, Gärtner, Großh.-Baden
— Humbel, Part., Boniswyl.
— Lerch, Part., Brittnau.
— Traub, Schuster, Unhausen.
Hr. Schärrer, Müller, Rosen.
Eggli, Hafner, Aarburg
— Heller, Küfer, Rodenbach.
— Rumbel, Part., Oberdipp.
— Storter, Säger, Gunswyl.
— Scherlin, Gerber Emmenlingen
— Kappe., dto., Odenbach.
10 Maurer, a. Italien

Ochsen.
Hr. v. Sinner m. Bedg., eidg. Oberst, Bern.
— Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Germann, Direktor, St. Gallen.
— Rey, Direktor, Genf
— Saxenda, Beamter, Wien
— Vondermühl, Dr. Jur, Basel.
— Landis, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Wädenswil
— Toggenburger 2 Part, Zürich.
— Waibel, Kfm, Biberach.

Wildenmann.
Hr. Hösekel, Oberrichter, Seon
— Döbeli, Monteur, Wivis.
— Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Popp, Kfm, Solothurn.
— Wolffest, dto, Constanz
— Heußer, dto., Zürich.
— Spörry, dto, dto.
— Heßler, dto, Turbenthal
— Kielwasser, dto, Mülhausen.
— Baer, Part., Bern.
— Hirschmann, dto, Zürich
— Bonnet, Kfm, Lyon.
— Schumacher, dto, Mannheim.
Mad. Frey, v Neuenburg.

Krone
Hr. Huber, Part., Zürich.
— Moser, dto, Glarus.
— Staud, Kfm, Kempten.
— Schwarz, dto, Neuenburg.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Jos. Hollinger, Hauptagent** in **Frick.** H-160

Schuttablagerungen

sind erwünscht auf dem **Bauplatz im neuen Quartier.**

Notizbücher

bei **F. G. Martin.**

Zu kaufen gesucht:

Circa **20 Stück Aktien der Aarg. Creditanstalt**, durch den Bevollmächtigten
Merz-Märk, Notar.

Gesucht: Ein meublirtes **Zimmer**, sogleich beziehbar. Anmeldung im Südbahnbureau.

Wo an einen Herrn ein möblirtes **Zimmer** vermiethet wird, sagt die Expedition d. Blts.

Steigerung.

Montag den 15. September nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden auf dem **Bahnhofe zu Aarau** unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigert: circa **100 Saum** gut erhaltener

Waadtländer-Wein

vom Jahre 1871, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden mit dem Bemerken, daß Muster bei dem Unterzeichneten bereit liegen.

Aarau, den 11. September 1873.

H. Guldi, Notar.

Circa 50 Laib schadhafte fette Käse

verkaufen wir **Samstag den 13. dieß** in unserm Lokal Nr. 207 am Graben zu außerordentlich billigen Preisen. Unter 5 Pfd. wird nicht abgegeben. Der Verkauf dauert von Morgens 9—12 und Nachmittags 1—3 Uhr.

Gebrüder Schießer.

In **Glacé-Handschuhen**
bin neu assortirt und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Eusette Dolder.

Strickwolle,
Castor- & Terneau

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Haßler-Dinger.

Schreib-Mappen
und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Sehr billig zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **schwarzes Kleid**, in Nro. 161 auf dem Kirchhof.

Montag den 15. September wird in der **Oele in Suhr Süßes geölet.**

Bei **Alder, Mechaniker**, in **Bubendorf** (Baselland), finden
2 gewandte Schlosser
dauernde Beschäftigung.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht den Herren Schuhmachermeistern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er im Hause des Hrn. G. Rothpletz, Schreiner dahier, seinen Beruf als

Leistschneider

ausübt und versichert prompte und billige Bedienung.

Jakob Wegmüller, Leistschneider,
in Kölliken.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger**, Apotheker in Aarau.

Amerikanische Boden-Credit-Anstalt
United States Mortgage Co.

Die amerikanische **Boden-Credit-Anstalt in New-York**, an deren Verwaltung eine Anzahl der hervorragendsten **New-Yorker Häuser**, sowie als europäische **Administratoren** die Spitzen des **französischen Credit Foncier** und der **österreichischen Boden-Credit-Anstalt** stehen, emittirt gegenwärtig die III. Serie ihrer binnen 50 Jahren heimzahlbaren **6 pCt.** Pfandbriefe.

Diese Serie beträgt, wie die beiden ersten in Amerika und England begebenen Serien

5 Millionen Dollars

in Stücken von *Doll. 100, 500* und *1000.* — Zinsen à **6 pCt. in Gold, halbjährlich am 1. April und 1. October**, rückzahlbar in Gold von 1878 bis 1922 durch jährliche Verloosung.

Emissions-Cours Fr. 490. — und Zinsverrechnung auf 1. October zu **8 Centimes per Tag für je 100 Dollars.**

Subscriptionen werden spesenfrei entgegengenommen und ausführliche Prospecte ausgegeben bei der

Aargauischen Creditanstalt in **Aarau.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Ein von der Direktion der Oesterreichischen Südbahn aufgestellter **Uebernahmstarif** für den Transport von **Getreide, Mehl und Mühlefabrikaten** ab **Stationen** der **Oesterreichischen Südbahn** ꝛc. nach der Schweiz via Marburg-Franzensfeste-Kufstein kann bei unsern größern Güterexpeditionen gratis bezogen werden.

Zürich, den 9. September 1873.

(M-3179-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Feldschützen- & Jäger-Verein Aarau.

Ausmarsch nach dem Stalden

Sonntags den 14. September, Vormittags 6¾ Uhr.

Sammlung bei der Kettenbrücke.

Die Theilnehmer werden ersucht in grüner Blouse zu erscheinen. Für Munition und ein Mittagessen ist gesorgt.

Zahlreiche Betheiligung erwarten **Die Vorstände.**

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873. **Die Verwaltung.**

Eine Parthie Teppiche & Leinwandresten,

sowie ältere Damast- und Teppich-Dessins

verkaufen beim Anlasse des Bezuges unserer neuen Magazine von heute an bedeutend unterm Kostpreis.

Bührer & Tschantz.

Billigste Familienlektüre!

Verlag von Lang, Blau u. Cie. in Bern.

Der Hausfreund.

Blätter zur Belehrung und Unterhaltung für das Volk.

Herausgegeben von Oswald Schön.

Gediegener Inhalt!

Wöchentlich 8 Seiten Quart, in eleganter Ausstattung, enthaltend: Original-Erzählungen und Novellen, Gedichte, Humoresken, Fachartikel über Haus- und Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, Gesundheitspflege, Kunst ꝛc.; ferner Mittheilungen aus allen Gebieten des menschlichen Wissens. — Man abonnirt bei unsern Agenturen (in Aarau bei den HH. Albert Johann, Uhrenmacher, und Hagenbuch, Coiffeur), bei den Buchhandlungen, bei sämmtlichen Postämtern, sowie direkt bei der

Expedition des „Hausfreund" in Bern.

Volksthümliche Sprache!

NB. Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nur Fr. 2 per Halbjahr.

Zu verkaufen:
Grüne Flaschen, in Nr. 691 auf dem Rain dahier.

Unterzeichneter kauft **dürres Haselnußholz** in größern Stücken pr. Pfd. zu 2 Rp.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Montag, **N°. 218.** 15. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Der „Köln. Ztg." mitgetheilt von F. W. Hackländer.)

Wenn wir uns des Parkes erinnern, der die große Pariser Welt-Ausstellung umschloß, so taucht in uns das Bild eines nicht allzugroßen, zierlich angelegten Gartens auf, in dem mit möglichster Raumersparniß eine ganz unglaubliche Masse von Dingen aller Art, Hallen, Häuser, Hütten, Kiosks, Kunstgegenstände, Terracotten, Bronzen und Marmor neben reizenden Blumengruppen und den prachtvollsten exotischen und sonst fremdländischen Bäumen und Sträuchern, hübsch und so zweckmäßig aufgestellt war, daß man, obgleich auf Schritt und Tritt bei jeder Wendung des Weges etwas Neues und oft durchaus nicht streng Zusammenpassendes findet, sich doch durch die Absichtlichkeit dieser Aufstellung in keiner Weise verstimmt fühlte.

Dazu aber gehörte das anerkannt große, einzige Talent der Franzosen in zierlichen, geschmackvollen Arrangements, und wir erinnern uns mit Vergnügen, welch' bestechenden Eindruck es auf uns machte, wenn wir z. B. von dem preußischen Schulhause und Garten mit dem schönen Beete der sechshundert blühenden Hyacinthen bei einer kleinen Biegung um manneshohes Gebüsch herum an die Ufer eines Sees gelangten, auf dessen gegenüberliegender Seite sich der Leuchtthurm erhob. Alles so täuschend gemacht und so hübsch berechnet, daß man mit einiger Phantasie eine kleine Meerbucht vor sich zu sehen glaubte, einen Hafen, um in entfernte Länder zu fliegen, weßhalb man auch durchaus nicht überrascht war, hinter einer abermaligen Drehung des Weges in Mexiko zu sein, dessen grell bemalter Bluttempel über die Baumgipfel emporragte, oder bei der chinesischen Pajode mit ihren tausend Glöcklein.

Ja, der Park der Pariser Welt-Ausstellung erschien uns wie die hübsche behagliche Wohnung eines Junggesellen, der in ein paar Wohnzimmern mit Kunst und Geschmack alles das zusammengeschachtelt hat, was man sonst in einem ganzen Hause vertheilt findet, wo es uns gleichfalls nicht verletzt, vielleicht zwischen Bücherschrank und einem Blumentisch die Kaffeemaschine zu finden, oder eine zierliche Bratpfanne oder einen Beefsteak-Rost bei jener Epheuwand neben dem Stuhle mit dem bunten Reiseplaid, an dessen Seite die Statuette einer medicäischen Venus über eine Guitarre mit himmelblauem Bande hinwegschaut.

Dafür aber und besonders durch die Masse von Objekten, die man im Pariser Parke auf Schritt und Tritt zierlich und sinnig aufgestellt erblickte, behielt derselbe gewissermaßen den Charakter einer Fortsetzung der innern Ausstellung, den reservirten Garten ausgenommen, dessen mit allem Uebrigen nun gleichfalls spurlos verschwundene liebliche Erscheinung heute noch so angenehm vor unserer Erinnerung steht.

Wie aber die kahle Fläche des Marsfeldes heute ausschaut, so war sie auch vor der Welt-Ausstellung, und es mußte hier erst Alles geschaffen werden. Hügel und Thäler, Bäche und Seen, ja, Sträuche und starke Bäume mußte man nicht nur pflanzen, sondern auch auf künstliche Art am Leben erhalten; auch war der Raum beschränkt, man mußte damit sparsam sein, deßhalb auf kleinem Platze kunstvoll zusammendrängen, was möglich war, und so gedenken wir denn heute des noch lebhaft vor uns stehenden damaligen Gartens als einer eleganten Nippsache, gegenüber der wirklich weitläufigen Parkanlage, wie sie uns die große Ausdehnung des Wiener-Weltausstellungsparkes bietet.

Hier brauchte nicht mit dem Raum gespart zu werden, man konnte zum Beispiel drüben die Bauernhäuser der verschiedenen Nationalitäten an eine breite Straße legen, man konnte die österreichische Meierei dahinter mit Wiesen und einem kleinen Wäldchen ausstatten, man konnte die persischen, türkischen, ägyptischen Bauten durch ziemliche Strecken von einander trennen, man hatte Platz genug, den Japanesen die Anlage ihrer allerdings Miniaturlandschaft zu gestatten, mit Häusern und Häuschen, Hügel und Hügelchen, ja, sogar mit einem Bächelchen, über das allerliebste Brückchen führen; man konnte das steierische Weinhaus in den dichten Schatten des natürlichen Waldes verlegen und den Nordamerikanern erlauben, ihren Wigwam auf einer kleinen Waldwiese aufzuschlagen, über die mächtige Riesenbäume ihre Zeige schattenspendend ausstrecken.

Die zahlreichen Annexe, die Kunst-, Cultur- und Maschinenhallen, die Kirchen, die Restaurationen, die vielen Pavillons aller Art konnten deßhalb auch in so anständiger Entfernung von einander angelegt werden, daß von einem Spaziergang durch den ganzen Park durchaus keine Rede sein kann, sondern es schon eine kleine hübsche Reise ist, bis man zum Beispiel von der Restauration Kriau des bekannten Franz Sacher in Wien bei der rumänischen Kirche und dem ägyptischen Palast vorbei zum Westausgang gelangt, wobei man recht sehr die hin- und herfahrenden Hof-Equipagen so wie die Wagen und Omnibusse der General-Direktion beneidet und sich gern zuweilen eines der bequemen Rollstühle bedienen mag, was man ja doch auch ohne alles Aufsehen und ohne allzu große Kosten thun kann. Doch hat die großartige Anlage hier durch diese erstaunlichen Dimensionen an natürlicher Schönheit gewonnen, und Dank den dichten Gebüschen und mächtigen Bäumen, den Wiesen und Waldgründen brauchen wir unserer Phantasie keine Gewalt anzuthun, ja, wir sehen nichts Absichtliches, was uns verstimmen könnte bei der vorhabenden Reise um die ganze Erde.

Denken wir uns also, wir seien an einem schönen, duftigen Sommermorgen, wo der Thau noch auf den Wiesen und auf den Blättern der Gebüsche glänzt, im Parke der Welt-Ausstellung, und da es noch etwas früh ist, um uns sogleich in den Strudel der Geschäfte zu stürzen, begeben wir uns ans östliche Ende des Parkes, wo sich zwischen hohen, schattigen Bäumen die österreichische Meierei befindet mit einer Ausstellung von schönem Vieh aus all den prachtvollen Herden der herrlichen Alpenländer Oesterreichs, Salzburg, Voralberg, Steiermark und Tyrol. Hier ist an edlen Racen alles vertreten, was ein landwirthschaftliches Herz nur zu erfreuen vermag: Opotschnoer Race, Welser-Schecken, Binzgauer, Stockerauer, Duxer, Pustenthaler, Unterinnthal, Möllthaler und andere, und von jeder dieser Racen schöne, ausgesuchte, gesunde Thiere, von denen viele noch das unverkennbare Zeichen des edlen Blutes der Schweizer Racen, gefällige Formen und schöne Köpfe, haben. Vortrefflich sind sie aber auch hier untergebracht, und schon der geräumige Stall, in Hufeisenform erbaut, mit seinen schönen Krippen und Barren, theils aus Granit, theils aus Cement und Marmor, mit der höchst gelungenen Ventilation vermittelst theilweiser Oeffnung der schmiedeeisernen Fenster ist des Betrachtens werth.

Nachdem wir so vorfrühstücklich etwas gearbeitet, haben wir dort im Pavillon der Meierei unter der hübschen Veranda an einem der kleinen reinlichen Tische unseren Kaffee wohlverdient, der uns denn auch sogleich durch eine nette Salzburgerin in ihrer kleidsamen Tracht in bester Form gebracht wird mit schöner Sahne, herrlicher Alpenbutter und einer Auswahl des besten Brodes an Semmeln und Gipfeln und dergleichen aus der nicht weit von der Meierei entfernten, sehr beachtenswerther Wiener Bäckerei. Hier ist überhaupt ein nettes, heimliches Plätzchen, sehr empfehlenswerth, und wenn wir in den Nachmittagsstunden zuweilen vorüberzogen im Schweiße unseres Angesichts, so warfen wir oft sehnsuchtsvolle Blicke nach jenen schattenspendenden Bäumen, unter denen sich häufig stille Familien, besonders aber ältere Damen, zum süßen Genuß einer Kaffee-Gesellschaft Rendezvous gegeben zu haben schienen.

Uns aber reißt es gewaltsam fort von dieser süßen Idylle, und es ergeht uns, wie dem Cuirassier in Wallenstein's Lager.

Uns grünt kein Halm, uns wächts keine Saat,
Wir müssen vorbei an der Städte Glanz,
An des Dörfleins lustigen grünen Auen,
Die Traubenlese, den Aerntekranz
Müssen wir wandernd von Ferne schauen.

Und wenn es auch gerade nicht das Gewühl der Schlacht ist, in die wir uns als ehrliche, treue Berichterstatter zu stürzen haben, so doch das Gewühl, Gebrause und Gestöhn der Maschinenhalle dort vor uns, wo der Dampf zischt, wo sich die Kolben heben und niedergehen, wo sich die riesigen Schwungräder drehen, und wo es einem manchmal zu Muthe ist, als tobte und brauste und klirrte ein wilder Kampf um uns her.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Sept. Die Revisionskommission nahm den Art. 55 nach der bundesräthlichen Vorlage an; nur ist dem Bunde noch die Gesetzgebung betreffend die Urheberschaft an Werken der Kunst und Literatur zugewiesen. Zum Jesuitenartikel wurde ein Zusatz von Carteret und Jollissaint angenommen, nämlich daß die Gründung von Klöstern oder Herstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden verboten, es aber den eidgenössischen und kantonalen Behörden zu jeder Zeit gestattet ist, Klöster oder andere Korporationshäuser zu inspiziren.

An die Kantonsregierungen wird neuerdings eine Warnung gegen das Kolonisationsunternehmen Moriz bei Bahia gerichtet, für welches auf diesen Herbst dem Vernehmen nach in Antwerpen ein Schiff speziell für schweizerische Kolonisten ausgerüstet werden soll.

In dem Anstande, welcher über die Zugsrichtung der Eisenbahnlinie Winterthur nach Koblenz und Waldshut zwischen der Zürcher-Regierung und dem Stadtrathe von Winterthur einer-, der Direktion der Nordostbahngesellschaft andrerseits obgewaltet hat, ist unter der Leitung des eidg. Eisenbahn- und Handelsdepartements ein Vergleich erzielt worden, wonach die Regierung von Zürich und der Stadtrath von Winterthur auf ihrer Protestation gegen die von der Nordostbahngesellschaft beabsichtigte Ausführung der Bahn, statt über die sogen. Wagenbrecke, durch den Dettenberg nach Bülach und über Seglingen nach Rheinfelden mit Rücksicht auf die von der Nordostbahn-Direktion eingegangenen Verpflichtungen über Bauzeit, Betriebs- und Taxverhältnisse nicht ferner beharren. Der Vergleich ist durch Beschluß des Bundesrathes vom 11. Sept. bestätigt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. Sept. Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Rheinfelden an der Stelle des zum Gerichtssubstituten gewählten Hrn. Dominik Hollinger von Zuzgen wird auf Sonntag den 28. dieß angeordnet.

Dem Waldreglement für die Gemeinde Schneisingen wird mit einigen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

— Als Postkommis in Aarau wurde Hr. Gottlieb Kielholz von Mettau gewählt.

— Aarau. Die aarg. Blumen- und Pflanzenausstellung im hiesigen Postremisen ist sehr hübsch arrangirt und weist viel Sehenswerthes auf, besonders zeichnet sich die Ausstellung des Herrn Dr. Stähelin durch die Reichhaltigkeit seltener Früchte und Gemüse aus.

— Auch in Densbüren constituirte sich eine Sektion des schweiz. Volksvereins, die bereits 50 Mitglieder zählt; der Vorstand besteht aus den Herren Großrath Senn, Abrah. Muster, alt Gemeinderath, J. Nußbaum, Gemeindeammann, G. Merz, Lehrer, und Sl. Amsler, Schreiner.

— In Veltheim starb vorletzten Samstag, nach langer Krankheit Hr. Bernhard Keller, Bärenwirth und wurde Dienstags unter allgemeiner Theilnahme beerdigt.

— Mönthal. Heinrich Meier, Knecht bei Fuhrmann Fehlmann dahier, fand auf der Straße nach Ueberthal eine Brieftasche mit 9 Banknoten à Fr. 50 und deponirte den Fund sofort beim Bezirksamt. Der Eigenthümer Jos. Güntert, Schreiner, von Mumpf hat den Fond wieder behändigt und den gesetzlichen Finderlohn mit Fr. 45 erlegt. Zudem gehört dem ehrlichen Finder ein Lob.

Bern. Die Kadetten im Kanton Bern sind in großem Jubel. Man hat ihnen ein kantonales Fest für den 19. und 20. September versprochen, und Sie können sich vorstellen, wie ungeduldig die jungen Soldaten diese Tage großer Parade und Scheingefechte erwarten. Soviel ich vernommen, wird der Zusammenzug in Biel stattfinden und das Manöver würde sich zwischen dem Bieler- und dem Neuenburgersee abspielen, bei Pont-de-Thiele und Erlach. Eine Feldpredigt würde auf den Höhen bei Jolimont abgehalten. Außer den Kadetten aus den verschiedenen Theilen des Kantons hat man die von La Chaux-de-Fonds, von Locle, von Neuenburg, von Murten und von Zofingen eingeladen. Alle zusammen werden ein sehr starkes Bataillon bilden. (N. Z. Z.)

Luzern. Donnerstag Abends rückte das Bat. 66 vom Truppenzusammenzug in hier ein. Die Feldmusik begleitete dasselbe von dem Bahnhof nach der Kaserne, wo die Soldaten eine Extraverpflegung erhielten. Die Offiziere waren von der h. Regierung zu einem Abendessen eingeladen, bei welchem Anlaß der Herr Militärdirektor seine Zufriedenheit mit dem Bataillon aussprach. Sein Hoch galt dem Fortschritt in der eidg. Armee. Herr Kommandant Zemp konstatirte mit Vergnügen, daß unter den Offizieren stets der schönste kameradschaftliche Geist geherrscht habe, was mächtig mitwirke, bei den Soldaten den Corpsgeist zu erhalten. Der Fortdauer dieses freundschaftlichen Verhältnisses unter den Offizieren brachte er sein Hoch aus. Hr. Oberstl. Thalmann betonte, daß das Bataillon namentlich so ehrenhaft dastehe, weil dasselbe einen tüchtigen Führer in der Person des Hrn. Kommandanten gehabt habe, dem er zum Danke dafür herzlich die Hand drücke. (Vaterld.)

— Wie das „Tagblatt" meldet, fiel den 11. ds. Abends bei der letzten Fahrt des Dampfbootes von Flüelen nach Luzern eine Dame bei der Landungsbrücke in Gersau in's Wasser, indem sie während dem Aussteigen der Passagiere zu gleicher Zeit das Dampfboot besteigen wollte, und bei diesem Anlaß die Treppe verfehlte. Dank der raschen Entschlossenheit des Hrn. Dampfboot-Kassier Stocker, welcher der Dame sofort nachsprang, wurde dieselbe jedoch rasch dem unfreiwilligen Bade enthoben.

Schaffhausen, 13. Sept. Der Große Rath hat heute Hrn. Henneberg nach dessen Gesuch von seiner Stelle als Oberrichter entlassen, ohne besondere Verdankung der geleisteten Dienste. Dem Gesuch des Obergerichts, seine Amtsverhandlungen im Falle Schärer-Speisegger einer Prüfung zu unterwerfen, ob, wie Henneberg behauptete, Parteilichkeit vorgekommen sei, wurde entsprochen, und eine Fünferkommission niedergesetzt.

An die Stelle des Hrn. Henneberg wurde in's Obergericht gewählt: Hr. Oberstlieutenant Bollinger.

Madrid, 12. Septbr. Die politische Situation bessert sich im Sinne der Ordnung, Dank den energischen Maßnahmen der Regierung. Ein großer Theil der Reserve ist bereits versammelt. Nach dem von den Cortes votirten Gesetze, welches die zweite Reserve einberuft, wird man 330,000 Mann für die aktive Armee zusammenbringen können. Der Oberbefehl der Nordarmee ist Gabala, einem ehemaligen ausgezeichneten General der früheren Kriege, anvertraut. General Turon wird mit 10,000 Mann nach Catalonien geschickt werden. Glaubwürdige Nachrichten aus dem Norden stellen das Land als durch den Krieg erschöpft dar; Tausende von Familien, welche von den Minen-Arbeiten lebten, sind an den Bettelstab gebracht. Es ist den Karlisten wegen Mangels an Kavallerie unmöglich, in die karlistischen Ebenen herabzusteigen.

Gestern begegnete dem Expreß-Eisenbahnzug, welcher von Viktoria nach Madrid ging, ein Unglück auf der Brücke bei Viana über den Duero in Folge Entgleisung. Man weiß nicht, ob der Unfall sich zufällig ereignet oder böswilligerweise herbeigeführt wurde. 16 Personen wurden todt hervorgezogen und etwa 50 sind verletzt, darunter ein General und mehrere hochstehende Personen.

Die Cortes genehmigten alle Artikel der Vorlage betr. die Vollmachtsertheilungen (an die Regierung). Der Ministerpräsident, an die Gesetzvorschläge betreffs der Karlisten erinnernd, besteht auf der Nothwendigkeit, die Disziplin in ihrer vollen Strenge wieder herzustellen, und unverzüglich die Reserve zu organisiren, um sie gegen die karlistischen Banden zu werfen, ohne einen Augenblick zu verlieren. Einem Gerüchte zufolge hat Antonio Galvez an Bord der Fregatte „Fernando cattolico" Cartagena verlassen und ist in Terreveja (bei Alicante) mit seiner Familie an's Land gestiegen. — Moziones verreist, um den Oberbefehl der Nordarmee zu übernehmen.

Die letzten Nachrichten über die Entgleisung des Expreß-Eisenbahnzuges nördlich von Viana erwähnen 17 Todte und 70 Verwundete. Von 300 Passagieren kamen nur 25 mit ganz heiler Haut davon.

Die Karlisten haben vor Burgos eine Schlappe erlitten.

Madrid, 13. Sept. Die Cortes, nach einstimmiger und definitiver Genehmigung des Gesetzesentwurfes, welcher Castelar die ausgedehntesten Vollmachten gewährt, verwerfen mit 54 gegen 39 Stimmen ein Amendement der Linken, welches verlangt, daß Todesurtheile den Cortes unterbreitet werden.

Frankreich. In Chaumont brannte die Gendarmerie-Kaserne ab, das bedeutende Material und die Pferde wurden gerettet.

Die Eröffnung des Prozeßes Bazaine ist auf den 15. Okt. festgesetzt.

Paris, 13. Sept. Das Bulletin über die Sterblichkeit in Paris im Zeitraum vom 5. bis 12. Septbr. konstatirt 107 Cholera-Todesfälle.

Rom, 13. Sept. Zwischen deutschen und italienischen Diplomaten finden soeben Unterhandlungen statt wegen eines von Deutschlands Kaiser, nach Besichtigung der Weltausstellung, in Rom abzustattenden Besuches. Hier gilt die Realisirung dieses Planes für wahrscheinlich.

Konstanz, 13 Sept. Die Delegirtenversammlung hat gestern und heute die Synodalverfassung berathen und angenommen. Dieselbe hat sodann Beschlüsse gefaßt betreffend Bildung von Fonds für Studirende der Theologie, sowie betreffend Verbreitung altkatholischer Literatur. Heute Nachmittag öffentliche Versammlung im Konziliumssaale, ca. 3000 Personen anwesend. Schulte gibt zunächst Aufschluß über die in der Delegirtenversammlung gefaßten Beschlüsse und über unsere weiteren Bestrebungen und hofft, daß inskünftig alle Jahre ein Kongreß stattfinde. Pfarrer Roll aus Holland hofft die Vereinigung der holländischen und deutschen Kirche. Leo Weber, Solothurn, gibt Aufschluß über die Reformbewegung in der Schweiz. Sein Vortrag war ausgezeichnet und wurde warm applaudirt. Stadtrath Zohlen, Crefeld: Die Nächstenliebe, Vaterlandsliebe und Wissenschaft seien die Basis unserer Bestrebungen. Professor Meßmer geißelt scharfsinnig das römische Heidenthum.

Stettin, 9. Septbr. Eine junge Dame (Fräulein Großmann aus Sachsen) hatte sich in Misdroy beim Baden zu tief ins Meer gewagt und war, von der Strömung fortgerissen, in die Tiefe gezogen worden. Sämmtliche Badefrauen gingen auf den Hülferuf zwar sofort in's Wasser, da sie aber die Kleider nicht abgeworfen hatten, wohl auch des Tauchens nicht kundig waren und da von der Verunglückten nichts mehr sichtbar wurde, so gelangten Badefrauen über den äußersten, das Bassin rechts abgränzenden Pfahl nicht hinaus. Die Rettung kam aber von anderer Seite. Fräulein Maria Weißhaupt, Tochter des Ministerial-Direktors W. in Berlin, eine vorzügliche Schwimmerin, war, ohne einen Augenblick zu zögern, von der Treppenbrüstung hinabgesprungen und nach den Stellen, die ihr durch Zurufe der Badefrauen bezeichnet wurden, hingeschwommen. Beim dritten Mal Tauchen sah sie den Körper auf dem Meeresgrunde liegen, das Gesicht nach oben gewendet. Obwohl sie selbst schon die Sinne schwinden fühlte, gelang es ihr dennoch, mit der Kraft der Verzweiflung

zur Tiefe zu kommen und die Ertrunkene emporzuheben. Inzwischen war dem braven Mädchen auch die Mutter, ebenfalls des Schwimmens kundig, entgegengeeilt und mit Beider so wie der Badefrauen Hülfe wurde der noch athmende Körper der Verunglückten an's Land gebracht. Aerzte waren sogleich zur Stelle; die Belebungsversuche hatten guten Erfolg, und so ist die von allen Umstehenden schon verloren Gegebene glücklich gerettet.

Amerika. Der große Luftballon des „New-York Daily Graphic" sollte unter der Leitung der Herren Wise und Donaldson gestern in New-York aufgelassen werden, um die Reise nach England anzutreten. Die kühnen Luftschiffer hoffen in ungefähr 60 Stunden die Küste von England oder des Continents zu erreichen, werden indeß schon früher durch sechs ausgezeichnete Brieftauben dem Publikum Nachricht zukommen lassen. Hauptzweck der Fahrt ist bekanntlich die Erforschung der vermutheten constanten Luftströmung von Westen nach Osten, welche die Reise von Amerika nach England erheblich verkürzen würde. Charakteristisch für die Amerikaner ist der Umstand, daß schon über 1000 Gesuche um Sitze im Ballon, auch von weiblicher Seite, eingelaufen sind, manche mit Anerbietungen großer Summen.

München, 13. Septbmr. Schrannenberichte. Weizen 8 fl. 06 kr., Abschlag 14 kr., Roggen 7 fl. 33 kr., Gerste 6 fl. 50 kr., Hafer 4 fl. 54 kr., Wicken 4 fl. 42 kr., Raps fl. 0. — kr., Leinsamen fl. 0 — kr. Wochenumsatz ——— Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 13. Sept. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 118 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 7–9, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60–80, 8 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 2, 10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. Bohnen der Teller 15 Ct. 3 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 10 Rübli, — Kohlraben, 4 Lauchstengel, 8 Paar Zwetschgen, 2 Trauben, je 10 Cts. Honig der Schoppen Fr. 1. Anken pr. Pfd. Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. September 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Giebel m. Gem., Direktor, Halle.
— Labarraque m. Sohn, Dr Med., Paris
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Rickenbach, Ingenieur, Brugg.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Senn, dto., Uttingen.
— Sury, Part., Basel.
— Unterberg, Kfm., Frankfurt.
— Rümmeli, dto., Stuttgart.
— Ringger, dto., Zug.
— Müller, dto., Schaffhausen.

Ochsen.

Hr. Kubly, Ingenieur, Bern.
— Herzog, Kfm., Thurgau.
— Wendling, dto., Straßburg.
— König, dto, St. Maria.
— Steinegger, dto., Basel.
— Steinmüller, dto., Berlin.
— Weiß, Rentier, Sinsheim.
Mad. Arnstein, v. Genf.
Hr. Platter, Kfm., Langenthal.
— Oechsli, Schlossermstr., Schaffhausen.
— Süberli, dto., Gais.
Frl. Isler, v. Wohlen.

Krone.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Utzler, Ingenieur, Wangen.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Mosea, dto., dto.
— Schatzmann, Rentier, Genf.
— Siebenmann m. Fam., Kfm., Zürich.
— Gut, dto., dto.
— Heuten, dto, Aachen.
— Baumann, Gärtner, Bolwil.
— Hämmerli, dto., Muri.
— Leweil, dto., Basel.

Schwert.

Hr. Speisegger, Schuster, Altenburg.
— Frick, dto., Thurgau.
— Dietrich, Maurer, Marnol.
— Wyß, Part, Reiden.
— Meier Spengler, Winterthur.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Retter-Corps
Montag den 15. Sept., Abends 5½ Uhr.
Aarau, 12. Sept. 1873.
Das Brandkommando.

Steigerung.

Montag den 15. September nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden auf dem **Bahnhofe zu Aarau** unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigert: circa
100 Saum gut erhaltener
Waadtländer-Wein
vom Jahre 1871, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden mit dem Bemerken, daß Muster bei dem Unterzeichneten bereit liegen.
Aarau, den 11. September 1873.
H. Guldi, Notar.

Naturbleiche Lotzwyl
bei **Langenthal.**
Ablage bei **Bührer & Tschanz** in **Aarau.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 13. September 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211½	211	begehrt
Augsburg	4½	214¼	214	
Berlin	4½	375½	374¾	l. S. 375 G.
Bremen	4½	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	4	99⅞	99½	schwach
Frankfurt a./M.	4	214½	214⅛	
Hamburg	4½	125¼	125	
Leipzig	5	375	374½	l. S. 374¾ G.
London	3	25. 32½	25. 30	fester
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅜	99½	l. S. 99⅝ G.
Wien & Triest	5	225½	223½	flauer
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 50	—	

Disconto. Basel 5%, Zürich 5%, Bern 5%, Genf 4½%, Aarau 5 à 5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¾	101½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101¼	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	98¼
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	685	680	—
Nordostbahn	500	500	627½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597½	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	513¾	511¼	—
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512½	510	—
Basler Bankverein	500	200	470	467½	—
Basler Handelsbank	500	500	680	—	680
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	672½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	656¼	—	—
Bank in Winterthur	500	500	690	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	350	660	655	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	527½	520	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	1055
dto. II. Emission	1000	500	1032½	1020	1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Als solide Anlagen empfehlen wir:

einen Posten 4½% **Nordostbahn Obligationen,** die wir à 98¼ netto so lange Vorrath abgeben.

Actien der Commandite Gesellschaft Steinbach, Köchlin & Cie. in Mülhausen, wofür Subscriptions-Scheine und Prospekte gratis bei uns bezogen werden können. Betrag der Actie Fr. 5000. —, Emissions-Curs Fr. 5250.

Seit 1. September sind folgende Zinsänderungen in Kraft getreten:

Neue Obligationen werden zum Zinsfusse von 4½% ausgegeben. Die Frage über allfällige Abänderung des Zinsfusses der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf Jahresschluss zu fassenden Schlussnahme vorbehalten. —

Dagegen wird reduzirt:

der Zinsfuss für **Cto.-Ct.-Creditoren** von 4½% auf 4%.
- - - **Cto.-Ct.-Debitoren** - 5½% - 5%.
- - - **einfache Depositen** - 4% - 3½%.

Wir bringen noch in Erinnerung, dass die pro 15. Septbr. fälligen Coupons von Basler Handelsbank-Actien spesenfrei an unserer Cassa eingelöst werden. —

Aargauische Blumen- & Pflanzenausstellung

in der alten Postremise zu Aarau

vom 14. bis 21. September 1873.

Für das Publikum eröffnet den 14. dieß von Nachmittags 2 Uhr an, sonst täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsbillets: für einmaligen Besuch 50 Rp.; **Abonnementsbillets:** für eine einzelne Person 2 Fr., für eine zusammengehörende Familie 3 Fr.; **Verloosungsbillets** 50 Rp., alles an der Kasse zu beziehen.

Das Ausstellungs-Comite.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;
maschinengestrickte
Strümpfe, Strumpflängen & Socken
in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt
F. Kirchhofer-Obrist.
Rain Nr. 691.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu verpachten:

Einige **Gemüseplätze,** je 3000 □' zunächst bei der Stadt gelegen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kücheschaft** und ein **Kasten;** in Nr. 235.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch guterhaltene **Kabisstande;** in Nr. 49.

Eheverkündung in Aarau vom 14. Sept.

Arnold Jakob Heß von St. Gallen, Pfarrer in Langrickenbach, Kt. Thurgau, mit Anna Ida Fisch v. Aarau u. Brugg, in Brugg wohnh.

Taufe in Aarau vom 14. September.

Johann August, Söhnlein des Martin Oeschger, Condukteur, von Wyl, Bezirks Laufenburg.

Bettagssteuer.

Die reform. Kirchenpflege hat auch für dieses Jahr eine Sammlung von Liebesgaben am bevorstehenden Bettag beschlossen. Gewiß würden wir ein gutes Werk thun, wenn wir unsere Collekte, wie die Culturgesellschaft uns auffordert, zu Gunsten der Blindenbildung verwendeten; aber ein anderes Bedürfniß liegt uns näher. Durch das Brandunglück vom 10. Sept. sind nicht nur mehrere Familien ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt, auch anstoßende Arme haben durch das Löschen an ihrem Hausgeräthe so große Schädigung erlitten, daß eine Unterstützung von Seite der übrigen Einwohnerschaft nothwendig ist. Wir bitten also, uns zu dem angegebenen Zwecke am Bettag reiche Gaben zukommen zu lassen; wir werden sie, wie gewohnt, nach dem Morgengottesdienst an den 4 Kirchenthüren in Empfang nehmen und möglichst gerecht an die Abgebrannten und Geschädigten vertheilen. Allen Gebern und Geberinnen sei zum Voraus herzlichen Dank gesagt.

Aarau, 11. Septbr. 1873.

Der Präsident der ref. Kirchenpflege:
Schmidlin.
Der Aktuar: **Riggli.**

Erledigte Stelle.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Armenarztes** hiesiger Gemeinde erledigt. Die Jahresbesoldung beträgt **Fr. 600.** — Schriftliche Anmeldungen sind bis und mit Montag den 22. l. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 12. Septbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Saugspritze Nr. 8.

Uebung heute Abend 5½ Uhr.

Der Chef.

Zur gefälligen Beachtung.
Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage in mein von Herrn Staatskassier Beck käuflich erworbenes Haus, I. Etage, einziehe, wohin sich meine werthen Gönner ferner gefl. adressiren wollen.

Aarau, den 15. Sept. 1873.

J. Gerber, Tailleur,
vordere alte Vorstadt.

Mittlere-Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Sehr schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" " **Mühlegutbrod** " 3 ℔ à 57 "

sowie alle bekannten **Mehlsorten** in sehr schöner und guter Qualität.

Gasfabrik Aarau.

Ein solider tüchtiger **Schlosser** findet in unserer Werkstatt dauernde Beschäftigung. Lohn nach Leistung.

Vom 10.—12. September sind in den Telli Matten oberhalb HH. Frey & Cie. einige **Wartlauf** (Fischnetze) entwendet worden. Wer den Dieb ausfindig machen kann, empfängt bei der Expedition des Blattes eine Belohnung von 10 Fr.

Schweizerischer Rennverein.

PFERDERENNEN

Sonntag den 5. Oktober 1873,

Nachmittags 2 Uhr,

WINTERTHUR (Schützenwiese).

PROGRAMM:

I. Trabfahren (einspännig)	1. Preis		Fr. 300
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 100
Einsatz Fr. 5.	3.	-	die Einsätze
II. Trabreiten	1. Preis		Fr. 500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 10.	3.	-	die Einsätze
III. Allgemeines Militärreiten (für Unteroffiziere und Soldaten)	1. Preis		Fr. 300
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 100
Einsätze Fr. 3.	3.	-	die Einsätze
IV. Offiziersreiten (ohne Hindernisse)	1. Preis		Fr. 500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 5.	3.	-	die Einsätze
V. Herrenreiten *(Pferde, die sich mindestens 6 Monate in der Schweiz befinden.)* (durch Vereinsmitglieder geritten)	1. Preis		Fr. 500
Distanz 1400 Meter (2 Touren)	2.	-	- 200
Einsätze Fr. 10.			
VI. Jockey-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis		Fr. 500
Distanz 2100 Meter (3 Touren)	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 20. Reugeld Fr. 40.			
VII. Hurden-Rennen (für in- und ausländische Pferde)	1. Preis		Fr. 500
Distanz 1400 Meter (2 Touren) mit Hurden von 0,75 Meter fest	2.	-	- 200
Einsatz Fr. 10.			

Allgemeine Bestimmungen.

1. Allfällige Ehrengaben werden auf das Offiziers- und allgemeine Militärreiten verlegt.
2. Laut § 10 der Statuten können nur Pferde von Mitgliedern des Vereins beim Rennen konkurriren. Beim Offiziersreiten und allgemeinen Militärreiten allein werden Pferde von Nichtmitgliedern zugelassen.
3. Für das Offiziers- und allgemeine Militärreiten wird das Tragen der Uniform (Quartiertenue), für das Jockeyrennen Jockeykleidung vorgeschrieben.
4. Bei jedem Rennen müssen mindestens 5 Bewerber theilnehmen; andernfalls fällt entweder das betreffende Rennen weg oder es findet eine angemessene Reduktion der Preise statt.
5. Mit dem nämlichen Pferd kann nur ein erster Preis gewonnen werden.
6. Anmeldungen für Theilnahme an den Rennen sind bis spätestens den 30. September an den **Vorstand des Rennkomite in Winterthur** zu richten.
   Die Anmeldungen müssen nachstehende Angaben enthalten:
   a. Name des Eigenthümers des Pferdes und eventuell Farben des Reiters.
   b. Nummer des Rennens, bei welchem das Pferd konkurriren soll.
   c. Name, Alter, Farbe und Abzeichen des Pferdes.
7. Sämmtliche Theilnehmer haben sich unbedingt den Anordnungen des leitenden Komite zu unterziehen.
8. Bei entschieden schlechter Witterung behält sich das Komite vor, das Rennen auf einen spätern Tag zu verschieben.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt der Vorstand entgegen und es ist der Letztere zu jeder weitern Auskunft gerne bereit.

Winterthur, im Septbr. 1873.

Im Auftrag des Vorstandes des Schweizerischen Rennvereins:
Das Lokalkomite.

H-4811-Z

Danksagung.

Dem Publikum von Aarau und Umgebung für seine trostbringende Theilnahme an meinem Unglück, den Löschmannschaften von nah u. fern für ihre aufopfernde Thätigkeit, und insbesondere der Feuerwehr hiesiger Stadt, deren Entschlossenheit und raschem Handeln es gelungen ist, größeres Unglück abzuwenden, — meinen aufrichtigen und tiefgefühlten Dank.

Möchte Jedermann vor solchen Schicksalsschlägen bewahrt bleiben!

Aarau, 15. Septbr. 1873.

Sl. Schmid, Spengler.

P. S. Zugleich bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich einige auf mein Geschäft Bezug habende Bücher von Wichtigkeit vermiße, worunter namentlich ein Fakturheft, einen Hauptbuchauszug und einen Preiscourant für Badekästen. Auch vermiße ich noch eine lederne Damentasche mit Stahlschloß, eine schön ausgerüstete Lampe enthaltend, auf welche ich besonders Werth lege.

Sollte irgend Jemand eint oder andere von diesen Artikeln ausfindig machen, so ist er gebeten, solche bei Hrn. Wehrli, Zinngießer dahier abzugeben.

Der Obige.

Zeige meinen werthen Abnehmerinnen an, daß ich wieder mit **frischer Pommade** versehen bin.

Dépôt bei **H. Andres,** Buchbinder.
Es bittet um geneigten Zuspruch
Fr. Läser.

Verloren:

Eine silberne **Anker-Uhr,** 19 lin., mit silberner cuvette, plattes Glas, Nr. 5643, mit einer silbernen Kette. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Dienstag, **N°. 219.** 16. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Fortsetzung.)

Stellen wir uns deßhalb fest mit dem Rücken an einen jener Pfeiler, kümmern uns um all die rollenden und stampfenden eisernen Riesen nicht, sondern werfen einen Blick auf das Ganze, auf die imposante, hohe und endlos erscheinende Maschinenhalle, die hier in einem Gebäude gerade fortlaufend, ihren gewaltigen Eindruck auf uns nicht verfehlt und uns ein ganz anderes, weit lebendigeres und mächtigeres Bild gibt als die Pariser, von der wir immer nur einen Abschnitt zu übersehen im Stande waren.

Um in trockenen Zahlen zu reden, hat die Maschinenhalle eine Gesammtlänge von 800, eine Breite von 50 Metern und bedeckt ein Areal von 40,000 Quadrat-Metern, ist abzüglich der Bahngeleise-Anlagen, Drehscheiben und Durchgänge vollgestopft mit Maschinen aller Art, und kann man sich nach diesen Dimensionen einen Begriff machen, ob es möglich ist, auch nur flüchtig das Beste unter dem Besten anzusehen oder gar zu beschreiben. Wandeln wir deßhalb stumm und staunend vorüber an diesen blankgeputzten, eisernen Bauwerken mit ihren gewaltigen Hebeln und Rädern; betrachten wir hier und da eine dieser Dampfmaschinen, Turbinen, Appretur-, Näh-, Strick-, Webe-, Spinn- und Stick- so wie landwirthschaftlichen Maschinen aller Art, die mit ihren Tausenden von Rädern, ihren zahllosen Cylindern um uns her schwirren und surren, blicken mißtrauisch zu jenen blanken, rothkupfernen, stark aufgeschwollenen Kesseln und Behältern mit seltsamen Heiz- und anderen Einrichtungen, deren Zweck und Nutzen wir uns nicht zu enträthseln vermögen, und freuen uns jetzt, dort in der gewaltigen Pumpe einen alten Bekannten aus früherer Zeit wiedergefunden zu haben. Ja, es sind dieselben pfeilgeschwind sich drehenden Räder, die eine unglaubliche Wassermenge in jenen schmalen Behälter hoch an der Decke treiben, welche auf der anderen Seite als ein ansehnlicher Wasserfall wieder herunterstürzt. Ja, es ist ein guter Freund aus London und Paris, dem wir hier begegnen, und dessen dickes Rohr wir sanft pätscheln, da es unmöglich ist, ihm die Hand zu drücken. Auch sonst finden wir Manches, ja, sehr Vieles wieder, was wir anderswo schon gesehen, vielleicht hier mit einem verbesserten Ventil, einer neuen Verschraubung, einer fester schließenden Klappe, was wir aber eben so wenig zu untersuchen im Stande sind, als worin sich jene Unmassen von Lokomotiven und Lokomobilen, deren zuletzt hier angekommene den Namen Bismarck führt, unter sich und Collegen früherer Ausstellungen unterscheiden.

Als Ruhepunkt in diesem einiger Maßen wilden Maschinenraume betrachten wir jene reiche Ausstellung von Wagen und equipagen aller Art, sehen hier viel Schönes und Zierliches und können nur bedauern, wenn wir vielleicht früher unsere Einkäufe schon gemacht haben, müßten es aber äußerst schwierig finden, hier ruhig zu betrachten oder gar zu untersuchen; denn der Lärm und das Sausen rings um uns her zieht unsere Gedanken immer und immer wieder zu jenen stoßenden, schnaubenden Ungeheuern hin, an denen wir oft recht schüchtern vorbeischleichen, denen wir um alles in der Welt nichts Böses nachsagen möchten, wenn wir das auch könnten, und denen wir nun, trotz all des Interessanten, was wir hier gesehen, doch mit einer wahren Erleichterung den Rücken kehren, um die Maschinenhalle durch ihr Südportal zu verlassen. Dieses führt uns in den schönen, behaglichen Raum, den man den deutschen Reichsplatz nennen könnte; denn sämmtliche Gebäude, welche wir hier mit dem Auge umfassen, sind Bauten des Deutschen Reiches, auf dem sich in Mitte grüner Rasen das gewaltige Standbild König Maximilian's II. von Baiern befindet, allerdings nur das Modell, dessen edle Formen im Metallglanz neuer Bronze stets eine Menge Neugieriger anziehen.

Die Gebäude, welche den deutschen Reichsplatz umgeben, haben nichts von der monumentalen Pracht der übrigen, sondern sind hübsche Holzbauten in einem Styl, den ich nicht näher zu bezeichnen vermag. Sie erheben sich schlank aus Riegelwerk, welches mit Backsteinen ausgemauert ist, mit feinen Bogenfestern sich als ein zierliches Gefüge darstellt, und sind in hellröthlich brauner Farbe gehalten, die sich so anmuthig hervorhebt von dem frischen Rasen und den grünen Gebüschen. Hübsche Terracotten, zierliche Stellagen für Schlingpflanzen, glänzende Marmorblöcke, Kirchenglocken und vieles Andere ist hier recht malerisch aufgestellt und fesselt uns lange, ehe wir in den deutschen Industrie-Pavillon treten, wo uns denn sogleich wieder die Mannigfaltigkeit und der Reichthum schier zu erdrücken droht. Wer vermag die Artikel auch nur zu nennen, die hier ausgestellt sind, und statt zu fragen: was ist das? muß man ausrufen: was ist nicht da von all' den tausend und tausend Dingen, die wir zum Leben nöthig haben oder nöthig zu haben glauben, oder die wir selbst als Luxus und Ueberfluß betrachten. Hier ist so recht das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden, und zwischen und neben jenen Porcellan- und Haushaltungsgegenständen aller Art, jenen Stoffen zur Nothdurft und zum Ueberfluß, jenen Mobilien vom einfachen Stuhle an bis zum reich incrustirten Palisander- und Rosenholz, den Tapeten und bunten Papieren, den Telegraphen-Apparaten, den Gußwaaren in allen Metallen, Lampen und Beleuchtungsgegenständen jeder Art, Drahtseilpyramiden, erblicken wir schön gearbeitete Flügel, Pianinos, Harmoniums und sehen die Wände bedeckt mit zahlreichen Photographieen, mit Landkarten und Modellzeichnungen, meistens zu Schulzwecken bestimmt. Bei letzterer Abtheilung verweilen wir länger, um zu sehen und auch zu suchen und finden das Gesuchte auch endlich in der Abtheilung vom Ingenieurwesen: ein von Württemberg ausgestelltes Relief-Tableau des Projektes der Versorgung der rauhen Alp mit Wasser. Ein sehr verdienstvolles Unternehmen, welches, beinahe vollendet, dürre Gebirgsstrecken der rauhen Alp, auf denen zwei- bis dreimalhunderttausend Menschen leben, durch Pumpenwerk mit frischem Wasser versieht.

Noch voll von diesem segensreichen Werke des Friedens, für das sich der württembergische Minister v. Sick ganz besonders bemüht, verlassen wir die Industriehalle, um der schroffen Abwechslung wegen, in der so oft der Reiz des Lebens liegt, in den Krupp'schen Pavillon einzutreten, der seine hübschen Riesengeschütze in einem eigenen Raume aufgestellt hat, den das gewöhnliche Publikum in einer oben angebrachten Galerie übersehen darf. Es sind da wieder recht respektable Kanönchen, und ich glaube nicht, daß das zuweilen erwähnte russische Geschütz mit diesem sogenannten Zwölfzöller concurriren kann, der bei 30½ Centimeter Bohrungsdurchmesser mit 60 Kilogramm Ladung eine 300 Kilogramm schwere Stahlgranate bei Erreichung von 460 Metern Anfangsgeschwindigkeit schießt, wobei obendrein die Bedienung trotz der immensen Gewichte eine so leichte ist, daß je ein Mann den Verschluß handhaben und die Höhen- und Seitenrichtungen nehmen kann. Aber zu was nützt eigentlich die Construirung dieser Riesengeschütze in immer steigender Progression, als um den Andern zu nöthigen, danach auch die Schiffspanzer um so stärker zu machen.

Wandern wir weiter durch den neben anstehenden Anner, wo uns sanftblickende Chemiecalien in allen ordentlichen Farben, offen daliegend oder in Gläsern eingesperrt, freundlicher begrüßen, als jene Gußstahlungeheuer, und wo wir das nützliche Eisen in Blöcken, Platten und Stangen, viereckig, gerade und gewunden, zu weniger mörderischen Zwecken vorbereitet, sehen, wo es uns schon freundlicher anblickt mit dem silberglitzernden Bruch, und wo wir einer Riesenspielerei, die darin besteht, arm- und fußdicke Eisenstangen zu artigen Knoten und Schlingen zu schürzen, als seien es dünne Bindfäden, unsere Bewunderung nicht versagen können. Fast anmuthig regen uns die harmlosen Stufen an, die wir hier sehen: die Blei-, Zinkerze aller Art, Kupferkies und wie sie heißen, die man hier in prächtigen Exemplaren findet, so wie auch das niedere Volk der Gesteinarten; Bausteine vom schönsten weißen Marmor bis zum gebrannten Thonziegel eben so gut vertreten, als Salz- und Steinkohlen-Pyramiden neben riesigen Steinsalzblöcken, die von überzeugungsbedürftigen Besuchern häufig beleckt werden.

Gleich nebenan haben wir etwas ganz Eigenthümliches, Schönes, Interessantes, ein vollkommen abgerundetes, in sich geschlossenes Ausstellungsobjekt, das schon allein, besonders für Fachleute, einer Reise nach Wien verlohnte. Es ist der Pavillon des Fürsten Schwarzenberg mit den reichhaltigen und sinnig geordneten Ausstellungen der Landwirthschaft

und deren Industrie, Jagd und Fischerei, Berg- und Hüttenwesen der ausgedehnten, hauptsächlich böhmischen Herrschaften des Fürsten Schwarzenberg. Schon von außen erregt dieser hübsche Pavillon unser Interesse, und es ist gerade so, als hätte ihn der Besitzer nur zu seinem eigenen Vergnügen, vielleicht als sein Absteigequartier, für die Welt-Ausstellung hier erbauen lassen und mit einem zierlichen Garten versehen, in dem sich die reichhaltigste Sammlung frisch und fröhlich wachsender Wald- und Nutzhölzer befindet, hübsch zu Gruppen geordnet, die auf beiden Seiten einen Teich mit klarem Wasser umgeben, hinter dem sich das Haus selbst erhebt mit seinem, durch geschnitzte Holzarbeit verzierten breiten Giebel, mit dem weiten Eingang, seinen breiten Seitenflügeln und den hohen Fenstern, so wonnig anzusehen, daß man gleich einer Einladung folgen würde, hier ein paar Wochen zu rasten. Die Einladung ist allerdings vorhanden, aber nur für Stunden, und wird aufs ausgiebigste benutzt, wie wir an den zahlreich Ein- und Ausströmenden bemerken. Folgen wir ihnen in das Haus und wir werden erstaunt sein, welch reizendes Bild böhmischer Erde, wohl der gesegnetsten in den weiten österreichischen Landen, uns gleich schon im Mittelbau entgegentritt.

Welche Masse landwirthschaftlicher Produkte aller Art, vom Getreide auf den unglaublich hohen Halmen bis zu den goldgelben runden Körnern in den zierlichen Säcken. Man sieht, in den Herrschaften, welche hieher ihre Produkte gesandt, wuchert Ueppigkeit vom Gipfel der Berge bis in die Tiefe des Teiches, wie wir später draußen sehen werden. Auf den unübersehbaren Aeckern reift die Saat, in den Wäldern wachsen jene riesigen Stämme, deren Durchschnitt wir bewundern, wie jene draußenliegende Fichte, welche auf 3000 Fuß Meereshöhe, im Alter von 120 Jahren niedergeschlagen, eine Höhe von 40 Metern erreichte. In den Gärten gedeiht das köstlichste Obst, und wenn ein Jagdliebhaber sieht, wie prächtig es dort sein muß in jenen Wäldern an der Elbe, wo sich die jagdbaren Thiere massenhaft herumtreiben, die zwischen Tannenzweigen hier in lustigen Gruppen ausgestopft vor uns stehen, so muß ihm das Herz ihm Leibe lachen. Ein starker Hirsch bricht durch die Zweige, der Iltis hat ein junges Eichhörnchen beim Genick gepackt, auf das wenige Tage alte Rehkitz, das auf einem Baumstumpf liegt, schaut die mächtige Wildkatze lüstern von einem Aste herab, während Fuchs und Dachs sich im Dickicht herumtrieben. (Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Die Bundesversammlung vereinigte sich heute (15. d.) in der Bundesstadt, um nicht weniger als 31 Eisenbahntraktanden zu erledigen.

Im **Nationalrath** erklärte Präsident Ziegler die Session ohne die in letzter Zeit üblich gewordene Thronrede eröffnet. Es fehlten entschuldigt: Desor, Perret, Zangger, Fahrländer, Haller, Reymont, Karrer und Paulet. Einige nachträglich eingelangte Traktanden brachte das Präsidium zur Anzeige, worauf die Traktanden-Vertheilung zwischen den Räthen vorgenommen und das Bureau beauftragt wurde die nöthigen Kommissionen zu bestellen. Es nahm der Nationalrath die im Juli abgebrochene Diskussion über die Konzession für eine Eisenbahn von Stalden-Konolfingen nach Thun wieder auf, welche zur Normalkonzession gestempelt wird. Nachdem dann der Nationalrath noch dem ständeräthlichen Beschlusse beigestimmt und die Abänderung der Konzession für den Bau und Betrieb einer Bödeli-(Brünig-) Bahn genehmigt hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Auf der Tagesordnung für Morgen stehen Eisenbahngeschäfte, so weit sie vorberathen werden können.

Ständerath. Sitzung vom 15. Sept. Der Präsident Regierungsrath Kopp von Luzern, erklärt die Session nach Begrüßung der Mitglieder des Rathes für eröffnet. An Stelle der zur Theilnahme an dieser Session verhinderten Stimmenzähler HH. Roth und Jeanrenaud werden die HH. Dr. Baucher und Hans Hold zu deren Stellvertreter ernannt. Hierauf fand die Vertheilung der Geschäfte statt. Die Wahlen der noch zu ernennenden Kommissionen werden vom Bureau getroffen. Schluß der Sitzung. (Hdls.-Cour.)

Aargau. Der engere Vorstand der landwirthschaftl. Gesellschaft hat auf ein mündliches Referat von Herrn Meissel über die Frage, was nun an der Stelle der mit nächstem Herbst eingehenden landwirthschaftl. Anstalt verlangt werden soll? verschiedene Resolutionen gefaßt, welche dem weitern Vorstand unterbreitet werden sollen. Dieselben bezwecken Erhaltung der bestehenden praktischen Einrichtungen, sodann landwirthschaftl. Fortbildungsschulen und Wanderlehrer.

— Die Gemeindeversammlung **Balzenwyl** hat an die Nationalbahn eine Zeichnung von Fr. 20,000 beschlossen, insofern innerhalb der Gemeindegrenze eine Station erstellt werde.

— Die Einwohnergemeinde **Bremgarten** hat beinahe einstimmig den vom Eisenbahnkomité mit der Centralbahn und Nordostbahn abgeschlossenen Vertrag über Erstellung einer Zweigbahn von Wohlen nach Bremgarten genehmigt, welcher die Eröffnung der Bahn auf den 1. Juli 1876 sichert.

Bern. Die Bernische Bettagsproklamation sagt bezüglich der kirchlichen Frage:

Diese Macht — das römische Priesterthum — hat die theuersten Güter der Völker, freie Forschung, freies Staatsleben, freie Aeußerung des Glaubens, mit dem Fluche belegt; sie mißt ihrem sichtbaren Haupte, einem sündigen, irrenden Menschen wie wir Alle, in frechem Frevelmuth Eigenschaften bei, die nur dem Schöpfer des Himmels und der Erde zukommen; sie sucht diese ruchlose Gotteslästerung als Glaubenslehre dem Gewissen Aller aufzunöthigen, die gottgegebene Vernunft durch Wahnglauben zu verdunkeln, die sittliche Kraft zu bevormunden und zu brechen und über die so verdumpften und entsittlichten Bevölkerungen als göttliche Autorität zu herrschen.

Die Staatsbehörden haben die Uebergriffe dieser Macht nachdrucksam zurückgewiesen. Sie thaten es im Interesse der Religiosität und des konfessionellen Friedens, welche durch Verbreitung konfessionellen Aberglaubens und Verketzerung Andersdenkender gefährdet werden, und zwar mit der ausgesprochenen und gewissenhaft befolgten Absicht, den religiösen Glauben der Bevölkerung zu achten; es war Pflicht der Staatsbehörden, freie Bildung gegen Volksverdummung, Selbstverantwortlichkeit gegen Bevormundung, sittlichen Ernst gegen jesuitische Immoralität und Trägheit, gegen das Hineingreifen einer unvaterländischen, außerhalb unserer gesetzlichen Einrichtungen sich stellenden Macht in Schutz zu nehmen.

Es ist nun an uns Allen ohne Ausnahme, Heuchelei und Unwahrheit, in welchem Gewande sie auftrete, bloszustellen, den Muth der Wahrheit, die Grundlage aller Bildung zu verpflanzen, das Selbstvertrauen des Volkes in seine bessern Kräfte im Kampf gegen jene Macht zu befestigen.

Bern, 15. Sept. Heute fand hier die erste Versammlung der vereinigten ärztlichen Gesellschaften der Schweiz unter zahlreicher Betheiligung der deutschen und französischen Schweiz statt. Einstimmiger Beschluß: Eingabe an den Bundesrath, es möchte die Bundesrevision einheitliche Bestimmungen über öffentliche Gesundheitspflege aufstellen.

Das Obergericht des Kantons Bern hat in heutiger Sitzung beschlossen, es seien die 69 Geistlichen des Jura mit ihrem bekannten Proteste abzuweisen und ferner seien dieselben abzuberufen und als nicht wieder wählbar zu erklären, bis sie den Protest zurückziehen.

Zürich. Aus Glattfelden erfährt die „Bülach-Dielsd. Ztg.", daß im Steinbruch des Hrn. Ryffel zu Zweidlen ganz unerwartet ein alter unterirdischer Bruch entdeckt wurde. Ein mannshoher Gang führt in die Erde und verzweigt sich später in mehrere andere. Die Gänge sind mit Pfeilern gestützt und enthalten eine Masse gebrochener Steine, selbst gehauener Mühlesteine. Vor etwa sieben Jahren schon hat man daselbst kleinere Gänge entdeckt, worin sich Werkzeuge, wahrscheinlich römischen Ursprungs, vorfanden.

In **Solothurn** starb letzten Samstag als Opfer des dort herrschenden Nervenfiebers, etwa 33 J. alt, Hr. Musikdirektor Adolf **Marbel**.

— Im Bürgerspital in Solothurn sind seit Beginn der Krankheit Typhuskranke eingetreten 66, davon sind gestorben 2, als geheilt wurden entlassen 10; Stand der Kranken auf letzten Freitag 54 (32 männliche und 22 weibliche.) In der Stadt selbst ist die Zahl der Kranken immer noch sehr groß, da die Genesung nur langsam erfolgt und andererseits immer noch neue Krankheitsfälle auftreten.

Freiburg. Ein in der Ambulance von Murten gestorbener Soldat des Bataillons Nr. 1 wurde mit allen militärischen Ehren beerdigt. Er war am Tage nach seiner Hochzeit in den Dienst getreten.

St. Gallen. Rapperswyl. Neues Unglück auf der Seebrücke; wie lange wird ein Seedamm auf sich warten lassen? Gestern wollte die 20jährige Wirthstochter Braschler in Hurden bei einem Paar Stiere vorbei, welche ein Zürichbieter transportirte, als der eine derselben ausschlug, das Mädchen traf, in Folge dessen sie in den See fiel, und, da augenblicklich kein Retter sich fand, sondern erst später ein Zimmergeselle mit einem Stück Laden sich hinunter wagte, elendiglich ertrank, obwohl sie sich einige Minuten wehrte. Die Familie ist untröstlich. Mitten im Leben sind wir dem Tode verfallen! (W. Ldb.)

Tessin. Die Regierung hat die Vornahme der Wahlen in den Nationalrath angeordnet. Hr. Mich. Pedrazzini, dessen Wahl in den Natonalrath in der Sitzung des Letztern am 15. Juli mit 59 gegen 45 Stimmen kassirt wurde, ist am 12. d. nach kurzer Krankheit gestorben; er war erst 54 Jahre alt.

Konstanz, 13. Septbr. **Altkatholikenkongreß.** Gestern Abend wurde fast ohne Diskussion die Votirung der 70 Artikel des Organisationsentwurfs beendigt. Heute morgen folgten die Vereinigung des Protokolls und Mittheilungen. Um an der Vereinigung der Kirchen zu arbeiten, fand man Eine Kommission nicht für genügend, und schlug daher der Präsident mehrere vor. Dieser Vorschlag, von Michelis unterstützt, wurde angenommen. Es wurde hierauf beschlossen, in Erwartung besserer Zeiten vermittelst Vergabungen und Collekten Spezialfonds zu errichten für Theologiestudirende, sowie für ausgediente, kranke oder arme Geistliche. Folgt die Verlesung der bemerkenswerthen und herzlichen Antwort an die evangelische Allianz in New-York. Nachmittags 3 Uhr fand im Konzils-Saale eine zahlreiche öffentliche Versammlung statt. Der Präsident Schulte resumirte die Arbeiten der drei Kongresse. „Diese sind," sagte er, „dem Anscheine nach nicht beträchtlich, in der That aber sehr groß, indem sie unserer Organisation eine feste Grundlage geben. Es gab zwar Meinungsverschiedenheiten, aber keine Bitterkeit, keine Parteien; das einzige Ziel war, bei der Wahrheit zu bleiben, nicht vor einer despo-

tischen Autorität blindlings Haupt und Gewissen zu beugen, sondern innerhalb der Grenzen der Ueberzeugungen zu handeln. Wir können glücklich zu unserm heimatlichen Herde zurückkehren, Bischof, Priester und Laien; wir haben einträchtig gearbeitet, das Gebäude der Kirche auf dem einzigen Grunde, der Jesus Christus ist, zu errichten und wir sind hinfort im Stande, die weiteren Reformen, die verlangt werden, an die Hand zu nehmen. Die Kirche ist nicht mehr ein Mechanismus, welcher das Gewissen zermalmt, der Weg zu Reformen ist geöffnet; jede Kirche bewegt sich frei in ihrer Sphäre, indem sie sich an ein harmonisches Ganze anschließt. „Mögen alle unsere Kirchen bei der nächsten Synode vertreten sein. Es ist gut, daß sie konstituirt seien, bevor sie anerkannt werden. Schaaren wir uns mit Liebe und Achtung um unsern Bischof. (Dreifacher Beifall). Und Ihr — so schloß Redner zum Publikum gewendet — Ihr habt Theil genommen, wir haben Euch nichts verborgen, wir wandeln im Licht, wir wollen die große Wiederversöhnung der Kirchen! Hierauf folgten noch mehrere Reden, namentlich sprach Hr. Weber von Solothurn, welcher den Vorwurf des Einflusses Bismarcks unter Beifallsbezeugungen zurückwies. Diesen Abend Bankett und am Montag eine Spazierfahrt nach Lindau."

Die Rundfahrt auf dem Bodensee brachte eine vortreffliche Begrüßung in Lindau durch Dr. Völk. Frohe, zuversichtliche Stimmung Süddeutschlands für unsere Bestrebungen. (N. Zürch. Ztg.)

Kassel, 13. Septbr. Das hiesige Kriegsgericht verurtheilte den Vilmar'schen Pfarrer Witzel aus Schemmern wegen Kanzelmißbrauchs zu zweimonatlicher Festungsstrafe.

Paris, 14. Septbr. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret betreffend die Herabsetzung der Tarife der Eisenbahnen für den Transport von Getreide.

Wien, 12. Sept. Der Tod hat nunmehr auch die zweite Hauptperson aus dem großen Gerichtsdrama Chorinsky-Ebergenyi vom Schauplatze verschwinden lassen: Julie Ebergenyi ist gestern Abends um halb 9 Uhr im Landes-Irrenhause auf dem Brünnlfelde gestorben. Sie wurde Morgens von einer heftigen Cholera ergriffen; zur gedachten Stunde hatte sie ihr düsteres Leben geendet. Das einst so blühende, verführerische Weib war in der Anstalt, wo sie bei anderthalb Jahre zugebracht haben mag, zuletzt an Leib wie an Seele gebrochen. Als sie den furchtbaren Entschluß faßte, Mathilde Rueff, die geschiedene Gattin Chorinsky's, aus dem Wege zu räumen, zählte Julie Ebergenyi 25 Jahre; die Vergiftung geschah in München am 21. Dezember 1867. Sechs Tage darauf wurde die Mörderin in Wien, in ihrer Wohnung in der Krugerstraße, verhaftet. Die Festnehmung Chorinsky's erfolgte am 29. Dezember in München, wohin sich der Graf zum Leichenbegängnisse seiner Frau begeben hatte. Im April 1868 begann in Wien vor den Schranken des Gerichtshofes jenes mit so grausamer Spannung fesselnde Drama, welches damals ganz Europa beschäftigte; das Urtheil über Ebergenyi, welche hartnäckig die Schuld leugnete, lautete auf 20 Jahre schweren Kerkers. Gleiche Strafe traf im Juli 1867 den Genossen der That, Gustav Chorinsky, dessen Zurechnungsfähigkeit von dem Irrenarzte Morel vor den Geschwornen bekanntlich energisch bestritten wurde. Chorinsky starb in der Irrenanstalt in Erlangen am 20. Dezember 1871. Man weiß, daß Julie Ebergenyi nur schwer an den Gedanken sich gewöhnen konnte, ewig von „Gustav" getrennt zu sein; sie hoffte fieberisch und unablässig auf Vereinigung und Befreiung. Als sie an dem Tode des Mannes nicht mehr zweifeln konnte, war auch jede Aussicht geschwunden, daß Julie Ebergenyi aus der Geistesnacht erwachen könnte, die das schuldbeladene Weib umfangen hatte.

Turin, 13. Septbr. Der König wird am Dienstag um halb 8 Uhr Morgens nach Wien abreisen.

Neueres.

Neuenburg, 15. Septbr. Die Abstimmung über die partielle Verfassungsrevision ist im Sinne der radikalen Partei ausgefallen. Die Artikel 30—33, Erweiterung der Rechte des Schweizerbürgers und Aufhebung der Bestimmung, welche den Vergeldstagten das Stimmrecht entzieht, wurden angenommen. Die Trennung von Kirche und Staat und das absolute Referendum wurden verworfen. Die Revision wird von einer Konstituante und nicht vom Gr. Rath vorgenommen. (B. Nachr.)

München, 15. Septbr. Die Einberufung des Landtages wurde der Cholera wegen ausgesetzt.

Madrid, 15. Septbr. Vertraulichen Nachrichten zufolge haben Santa Pau und die Colonne Loma, zusammen 10,000 Mann mit 14 Kanonen, bei Tolosa das Gros der karlistischen Banden, das von Don Carlos befehligt, 14,600 Mann und 9 Kanonen zählte, angegriffen. Die Carlisten wurden in die Flucht geschlagen und erlitten große Verluste, die Fahne mit inbegriffen. Details fehlen noch.

London, 14. Septbr. Offizielle Nachrichten von der Goldküste melden ein Gefecht mit den Aschantis am 14. August. Beim Auffahren im Flusse Prah wurde das Kriegsschiff Rattlesnake mit Schüssen empfangen und der Commodore Commerell so schwer verwundet, daß er sich nach Cape Coast begeben mußte. Auch andere Offiziere wurden verwundet. Zur Strafe zerstörten die Engländer die Stadt Chamah, aus welcher die Schüsse gekommen.

New-York, 15. Sept. Sechshundert Fälle gelben Fiebers sind in Shreveport (Texas) schon gezählt worden; die Sterblichkeit ist erschrecklich.

Amtsblatt-Auszug

(vom 13. Septbr. 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Seeberger, Samuel, Mechaniker, von Lupfig. Eingabe 16. Okt., Gemeindeschreiberei Lupfig. — Rheinfelden. Müller, Andreas sel., v. Obermumpf; Bürgi, Stephan von Magden. Eingabe 13. Okt., Gemeinderathskanzleien Obermumpf und Magden. — Zofingen. Rychner, Albrecht, Glaser, v. Aarburg. Eingabe 25. Oktbr., Gemeindeschreiberei Aarburg. — Zurzach. Haus, Peter, gewes. Straßenwärter, von Böttstein. Eingabe 7. Oktbr., Gemeindekanzlei Böttstein.

Geldstage.

Aarau. Senn, Isaak, Jakobs, Müllers, v. Densbüren. Eingabe 18. Okt. — Baden. Bouwar, Helena geb. Wiederkehr, von Remetschwyl, in Rütihof bei Dätwyl angesessen; Zeindler, Johann, Wißen, von Husen bei Bellikon; Meier, Wittwe Justa, Werners, von Stetten; Humbel, Ignaz, Cölestins, von Stetten; Wüst, Johann, Gypser, v. Birrhard, in Mellingen angesessen; Strebel, Johann Rudolf, Disen, v. Mägenwyl; Bart, Kaspar, Maurer, von Gebenstorf. Eingabe 18. Oktbr. — Bremgarten. Geißmann, Jak., Schwaben, Metzger, v. Hägglingen; Meier, Leonz, Sohn, Zimmermann, Kaiserkleinen, von Sarmenstorf; Isler, Heinrich, Seiler, von Wohlen; Wiederkehr, Niklaus, alt Zieglers, v. Bremgarten; Ernst, Frz., Fabrikarbeiter, von Würenlos, in Bremgarten wohnh. Eingabe 13. Okt. — Brugg. Salm, Jakob, Schreiner, von Veltheim. Eingabe 16. Okt. — Muri. Gauch, Michael, Metzger, im Brandholz bei Bettwyl; Strebel, Barbara, des Burlis, von Buttwyl, in Unterrüti wohnhaft; Notter, Joseph, alt Seckelmeister, von Boswyl; Müller, Johann, zur Postablage in Werdt. Eingabe 15. Okt. — Rheinfelden. Reß, Jos. Augustin, von Zeiningen. Eingabe 13. Okt. — Zofingen. Müller, Samuel, Schuster, auf der Felli zu Roken. Eingabe 18. Oktober. — Zurzach. Kalt, Verena geb. Henkel auf Hagenfirst; Häseli, Jos. Antov, Sepelis, Baptisten, von Klingnau; Binkert, Jos., Schmied, in Leibstatt; Meier, Xaver, Müller, in Fisibach; Müller, Jb. Leonz, Schreiner, in Lengnau. Eingabe 10. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Haberstich-Elsaßer, Samuel, gewes. Lehrer in Oberentfelden. — Muri. Meyer, Kaspar, alt Ammann, von Dietwyl; Wiederkehr, Leonz, in Dorfmuri.

Rehabilitationen.

Baden. Widmer, Franz Joseph, von Wettingen, in Ennetbaden angesessen gewesen; Heimgartner, Lorenz, Schneider, v. Fislisbach; Meier, Gottlieb, Karls, in Rütihof; Gsell, Joseph Anton, auf Heitersberg bei Spreitenbach. — Bremgarten. Koller, Pankraz, Maurer, von Berkon; Meier, Jakob, Zimmermann, von Tägerig; Küttimann, Jakob, Sattler, von Jonen; Koch, Jak., von Wohlen, Knecht in Berkon. — Lenzburg. Sandmeier, Kaspar, Küfer, Sohn, von Seengen; Meier, Jak., von Lupfig, in Hunzenschwyl angesessen; Gloor, Jakob, Glaser, von Niederhallwyl. — Zurzach. Köferli, Xaver, Bäcker, von Lengnau; Kloter, Gebrüder Jakob und Johann, Mathen, v. Tegermoos; Müller, Ferdinand, in Koblenz; Huber, Adam, Wirth in Fisibach.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Eien, Gemde. Böttstein. Anmeldung 27. Sept., Kreisschulpflege Leuggern.

Lehrerstelle an der untern Schule in Fislisbach. Besoldung Frkn. 800. — Anmeldung 27. Sept., Schulpflege Fislisbach.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung 27. Sept., Schulpflege Strengelbach.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Rekingen. Anmeldung 27. September, Kreisschulpflege Zurzach.

Lehrerinstelle an der 2. Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1100 bis Fr. 1300. Anmeldung 27. Sept., Schulpflege Zofingen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Fislisbach. Anmeldung 27. Septbr., Schulpflege Fislisbach.

Lehrerstelle an der Unterschule in Reinach-Oberdorf. Anmeldung 27. Sept., Schulpflege Reinach.

Pariser Observatorium vom 15 September 1873.

Sturmwind aus dem Westen, bedeckter Himmel und Regen über ganz Frankreich; starker Nordnordwestwind und bedeckter Himmel in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Septebmer 1873.

Wildenmann.

Hr. Scharch, Inspektor, Darmstadt.
— Döbeli, Stud. Theol., Sarmenstorf.
— Ingwyler, Rentier, Mülhausen.
— Mully m. Sohn, Part., dto.
— Barguel, Rentier, Wautx.
— Huber, Kfm., Bern.
— Meyer, dto, Zürich.
— Zimmerli, dto., dto.
— Siedenmann, Part., Freiburg.
— Baer, Part., Bern.
— Dambach, dto, Dintiken.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Giebel m. Gem., Direktor, Halle.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Senn, dto., Uttingen.
— Robert 3, Kfm., Locle
— Unterberg, Kfm., Frankfurt.
— Rümmeli, dto., Stuttgart.
— Rotschschild, dto., Mülhausen.
— Nitmann, dto., Boston.
— Marchot, Part., Besançon.
— Montardon, dto., dto.
— Noants, dto., Paris.
— Löwenthal, dto., Paris.
Mad. Levy, v. Paris.
Frl. Levy, v. dto.

Krone.

Hr. Hagnauer, Architekt, Zürich.
— Stiegeler, Part., Waldshut.
— Egli, Hafner, Aarburg.
Fr. Gassauer, v. Waldshut.

Ochsen.

Hr. Wetter, Kfm, Basel.
— Steinegger, dto., Basel.
— Singli, dto., Winterlingen.
— Deyhli, dto., Bern.
— Zorn m. Gem., dto., Augsburg.
— Kopp, dto., Salzburg.
Jgfr. Schilling, v. Seebrun.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Dr. Nidelbad, v. Zürich.
— Renz, Kfm., Stuttgart.
— Popp, dto., Coburg.
— Hämmerli, Gärtner, Muri.
— Simmler, dto., Basel.
— Junk m. Fam. 3 Pers., v. Stuttgart.
Mad. Boch m. Bed., v. Frankfurt.

Rößli.

Hr. Knampf, Kfm., Meiringen.
— Hochberger, dto., Thun.
— Holzer, dto., Elsaß.
— Jung, dto., Bruchsal.
— Kaufmann, Part, Gränichen.
— Brudermann, dto, St. Urban.
— Frei, dto, Biberstein.
— Wiemer, dto, Brittnau.
— Stinger, Schreiner, Freienbach.
— Hempel, Bürstenmacher, Stuttgart.
10 Maurer, a Italien.
Frl. Geller, a. München.

Schwert.

Hr Durgay, Wagner, Freiburg.
— Frei, Beck, Lausanne
— Ineichen, Metzger, Muri
— Vögtlin, Zuckerbeck, Brugg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69.

Dienstag den 16. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Isidor Meyer, Knäblein des Jb. Meyer-Wyler, Regt., von Endingen; 6 Monate, 26 Tage alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 39.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Lesegesellschaft zum Storchen.

Ordentliche Generalversammlung
Dienstag den 16. Septbr., Abends 6 Uhr,
im Lokal.

Traktanden: dringend wichtig.

Zugleich muß in Erinnerung gebracht werden, daß laut Statuten allfällige Austrittserklärungen bis und mit 15. dieß bei einem der Comitemitglieder eingereicht werden sollen, da sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Ebenso werden von denselben neue Anmeldungen gerne entgegengenommen.

Das Comité.

X. X. X.

Mittwoch Abend 8 Uhr.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht für einen Herrn, bei

A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Unterwesten

von Gesundheits-Crêpe, schwere Qualität, für Herbst und Winter, sind in reicher Auswahl vorräthig. Das Fabrikat ist vorzüglich und es empfiehlt dasselbe bestens

J. A. Bell.

Französische Saiten

auf Violine, Viola, Cello, Guitarre und Zither empfiehlt in frischer Sendung

J. J. Widmer,
Musikalienhandlung.

Danksagung.

Dem Rettercorps der Stadt Aarau für die gefahrvolle und schwierige Rettung meiner Fahrhabe bei dem ausgebrochenen Brande; dem hiesigen Publikum für die aufopfernde Theilnahme, namentlich aber dem Hrn. Hans Haßler-Stampfli und seiner Familie, und dem Hrn. Samuel Merz, Notar, für die liebevolle Aufnahme meiner obdachlos gewordenen Familie, — meinen innigsten und herzlichsten Dank.

Aarau, den 15. Sept. 1873.

J. J. Gysi, Rech.-Rev.

Auf der **Waltersburg** süßen **Aepfelmost.**

Wir haben wieder für diese Woche großen Vorrath **frischer Sennenbutter;** um schnellen Absatz zu erzielen, erlassen wir denselben wieder zu billigerem Preise, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Verloren:

Eine silberne **Anker-Uhr,** 19 lin., mit silberner cuvette, plattes Glas, Nr. 5643, mit einer silbernen Kette. Dem Finder ein gutes Trinkgeld.

Zeige meinen werthen Abnehmerinnen an, daß ich wieder mit **frischer Pommade** versehen bin.

Dépôt bei **H. Andres,** Buchbinder.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Fr. Läser.

Amerikanische Boden-Credit-Anstalt
United States Mortgage Co.

Die amerikanische **Boden-Credit-Anstalt in New-York,** an deren Verwaltung eine Anzahl der hervorragendsten **New-Yorker Häuser,** sowie als europäische **Administratoren** die Spitzen des **französischen Credit Foncier** und der **österreichischen Boden-Credit-Anstalt** stehen, emittirt gegenwärtig die III. Serie ihrer binnen 50 Jahren heimzahlbaren **6 pCt.** Pfandbriefe.

Diese Serie beträgt, wie die beiden ersten in Amerika und England begebenen Serien

5 Millionen Dollars

in Stücken von *Doll. 100, 500* und *1000.* — Zinsen à **6 pCt. in Gold, halbjährlich am 1. April und 1. October,** rückzahlbar in Gold von 1878 bis 1922 durch jährliche Verloosung.

Emissions-Cours Fr. 490. — und Zinsverrechnung auf 1. October zu **8 Centimes per Tag für je 100 Dollars.**

Subscriptionen werden spesenfrei entgegengenommen und ausführliche Prospecte ausgegeben bei der

Aargauischen Creditanstalt in **Aarau.**

Wohnhaus-Verkaufssteigerung.

Herr **Gustav Wanger** in hier wird **Mittwoch den 24. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold von da, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung bringen:

Sein **Wohnhaus Nr. 721 mit Hofraum** auf dem Rain in hier, je nach Belieben insgesammt, oder in den ausgeschiedenen und bisher getrennt bewohnten zwei Abtheilungen.

Das Haus ist geräumig, gut unterhalten, bequem eingerichtet, hat zwei große, als Kaufläden und Magazine dienliche Zimmer und 2 Küchen im Plainpied, 2 Küchen im ersten Stocke und außerdem 8 Zimmer. Auch empfiehlt sich die Acquisition durch die günstige Lage. Ueber die Verkaufs-Bedingungen ertheilen der Eigenthümer und der Unterzeichnete nähere Auskunft und laden die Kaufsliebhaber anmit freundlich zur Steigerung ein.

Aarau, 15. Septbr. 1873.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Samenmarkt in Sursee, Kt. Luzern,

den 13., 20. und 27. September 1873.

Für Käufer eine ausgezeichnete Auswahl Samenkorn vorräthig.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Aargauische Blumen- & Pflanzenausstellung

in der alten Postremise zu Aarau
vom 14. bis 21. September 1873.

Für das Publikum eröffnet den 14. dieß von Nachmittags 2 Uhr an, sonst täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Eintrittsbillets: für einmaligen Besuch 50 Rp.; **Abonnementsbillets:** für eine einzelne Person 2 Fr., für eine zusammengehörende Familie 3 Fr.; **Verloosungsbillets** 50 Rp., alles an der Kasse zu beziehen.

Das Ausstellungs-Comite.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 1/2 % bis auf Fr. 5000. — und à 4 1/4 % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Ein ordentliches Mädchen
findet in Aarau einen Platz als Kellnerin und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und das Pflanzen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Strickwolle,
Castor- & Terneau

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Haßler-Dinger.

Vom 10.—12. September sind in den Telli Matten oberhalb HH. Frey & Cie. einige **Wartlauf** (Fischnetze) entwendet worden. Wer den Dieb ausfindig machen kann, empfängt bei der Expedition des Blattes eine Belohnung von 10 Fr.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Mittwoch, **N°. 220.** 17. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Fortsetzung.)

Wie jene prachtvollen Wälder eigentlich ausschauen, darüber belehren uns gelungene Photographieen, und wie die Forstwirthschaft betrieben wird, sehen wir in jenen hübschen Modellen von Holzhauerhütten, von Schlitten, auf welchen Holz gezogen wird, von großen Holzrutschen, auf welchen die Stämme und Scheiter herabgelassen oder herabgeschwemmt werden, und endlich an dem Floße, zu welchem zusammengekoppelt sie flußabwärts treiben. Daneben sind Schwämme von ungeheuerlichem Umfange, die uns einen Begriff geben von der Mächtigkeit der Aeste, an denen sie gewachsen. Hier Vogelnester mit ihren zierlichen Bewohnern, dort Flechten, Moose, selbst Waldkäfer, um das lebendige interessante und lehrreiche Bild von Land und Forst zu vervollständigen. Besonders wohlthuend wirkt die originelle Anordnung der ganzen Ausstellung, indem, wie schon gesagt, Jagd und auch Fischerei gleich beim Haupteingange in den Pavillon als erste Stufe der Cultur zur Anschauung kommen, woran sich in einem Flügel des Gebäudes die Forstwirthschaft mit ihren vielfach zum Export bestimmten Erzeugnissen als nächste Culturstufe anreiht; hierauf folgt das Berg- und Hüttenwesen mit seiner Ausbeute an Graphit, Steinkohle, Eisen und Metallen aller Arten.

In dem anderen Flügel wird die Landwirthschaft und ihre Industrie detaillirt dargestellt. Diese Abtheilung ist sehr reich an Objekten der vegetabilischen und thierischen Produktion, so wie an lehrreichen Sammlungen von Betriebsmitteln, namentlich auch von Futter- und Düngstoffen, und besonders interessant ist die Darstellung von der Tiefcultur, welche am besten durch die natürliche Bewurzelung der verschiedenen Culturpflanzen befürwortet wird. Von der Industrie, welche mit der Urproduktion in direkter Verbindung steht, erscheinen im Schwarzenberg'schen Pavillon die Erzeugnisse von einer Menge von Brauhäusern, Zucker-, Spiritus-, Oelfabriken, Brettsägen, Resonanzholzfabriken, Eisenhämmern, Ziegel-, Kalk- und Hochöfen. Wer nur Zeit hätte, hier gründliche Studien zu machen! doch:

Kaum gedacht, kaum gedacht,
Wird auch dieser Lust ein End gemacht.

Noch so eben im Anschauen des Interessanten hier versunken, werfen wir einen Blick zur Thür hinaus, sehen eine Menge Leute sich um den Teich drängen und vermehren dieses Gedränge, um den lebendigen Bibern zuzuschauen, die so eben aus dem Wasser emportauchten und die Güte haben, sich eine Zeit lang ansehen zu lassen. Wenn wir das wohlgenährte, gelblich braune Paar betrachten, mit dem breiten Seejungfernschweif, so fallen uns all die hübschen Erzählungen, die wir vom Biber und der Biberrepublik gehört haben, wieder ein. Leider sind die Biber in Europa fast ganz ausgestorben. Diese hier wurden vor 22 Jahren bei Worlik, in der Gegend von Frauenberg an der Moldau, gefangen, wo aber die Bibercolonie jetzt auch vollständig verschwunden ist, eben so wie bei Barby an der Elbe, am Niederrhein, an der Yssel, der Isar und der Donau.

Ein fürstlich Schwarzenberg'scher Fischereigehülfe in einem sehr zweckmäßigen Anzuge von wasserdichtem Zeuge gibt uns darüber bereitwillig Auskunft und treibt auch die etwas faulen Biber, die es sehr zu lieben scheinen, mit dem Rücken gegen die Zuschauer vor ihrem Häuschen zu sitzen und Weidenrinde zu verzehren, wieder in's Wasser zurück.

Wir aber wandern weiter an dem nebenanliegenden Pavillon des Prinzen Coburg mit ähnlicher Ausstellung, besonders von dessen ungarischen Herrschaften, vorüber und könnten uns in dem Parke der Welt-Ausstellung noch tage- und wochenlang in ähnlichen land- und forstwirthschaftlichen Produkten umschauen; denn überall, vom Westen bis draußen am Oestlichsten, wo im Parke die letzten Häuser stehen, hat sich die Land-, besonders die Forstwirthschaft angesiedelt, und um ein Bild von ihrer Gesammtheit zu gewinnen, muß man weite Reisen unternehmen, von Brasilien bis nach Rußland, von Belgien bis nach Japan, denn die meisten Länder, welche die Welt-Ausstellung beschickten, haben auch Proben ihrer Waldprodukte eingesendet, und überall dienen die glatten Stammscheiben, mächtigen Riesenstämme, Holzsammlungen aller Art zu einer eben so hübschen als unterhaltenden Decoration.

Sie erfrischen das Auge wieder, diese angenehmen Waldprodukte, und wenn wir uns durch ihren Anblick, natürlich in der Phantasie, in den Schatten des stillen, dichten Waldes zurückversetzt haben, so gehen wir um so muthiger wieder an die Arbeit und wollen jetzt, des gründlichen Contrastes wegen, in die additionelle Ausstellung eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Sept. Der **Ständerath** genehmigte Fristverlängerungen für die Splügenbahn, Emmenthalbahn, Uebertragung der Konzessionen für Lausanne-Ouchy und Bern-Luzern nebst Konzessionsänderung.

Der **Nationalrath** genehmigte die Konzessions-Entwürfe für Langenthal-Wauwyl und Solothurner Grenze bis zum Anschluß an die Gäubahn bei Oensingen.

Eine Motion von Dr. Dubs wird an den Bundesrath zur Berichterstattung gewiesen. Dieselbe lautet wie folgt: Neue Eisenbahnkonzessionen und Erneuerungen ablaufender Konzessionen, sowie Bewilligungen zu Konzessionsübertragungen und Fusionen, werden nur unter der Bedingung ertheilt, daß die betreffenden Gesellschaften binnen einer vom Bundesrath festzusetzenden Frist auf alle ihre noch innehabenden Prioritätsrechte verzichten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. Sept. Zum Gesetz über Ausübung des Salzregals, welches in der Volksabstimmung angenommen wurde, wird eine Vollziehungs-Verordnung erlassen, gemäß welcher das Gesetz mit dem 1. Januar 1874 in Kraft treten soll, nachdem ein früheres Inkrafttreten wegen des Voranschlags pro 1873, in welchem der Ertrag des Salzregals nach dem bisherigen höhern Salzpreis von 8 Rp. im Einnehmen steht, nicht möglich war.

*— **Aarau.** Criminalgerichtssitzung vom 16. September. Ulrich Groß, geb. 1838, ledig, Gärtner von Bonstetten, Kts. Zürich, ein schlecht beleumdetes, schon drei Mal bestraftes Subjekt, entwendete den Herrn Bolen und Andres in Zofingen am 14. August abhin Nachts 1/2 12 Uhr ein Brückenwägelchen im Werthe von 110 Fr. Das Criminalgericht verurtheilte ihn hiefür zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, zu den Kosten und zu sechsjähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten.

Verzeichniß der heute durch das Criminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die vom 1. bis und mit 7. Oktober nächsthin dauernde Schwurgerichtssitzung in **Baden**:

1) Herr Merz-Märk, Sebastian, Notar v. Aarau.
2) " Weiß, Josef, Gemeindeammann v. Sulz.
3) " Tschamper, Andreas, Gemeindeammann v. Strengelbach.
4) " Hauri, Jakob, Gemeinderath v. Reitnau.
5) " Debrunner, L., Fabrikant in Lupfig.
6) " Moosmann, Stephan, Friedensrichter v. Wegenstetten.
7) " Abt, Jos. Leonz, Bezirksrichter v. Kallern.
8) " Büchi, Joh., Gemeindeammann in Unter-Ehrendingen.
9) " Wehrli, Jakob, Gemeindeammann v. Küttigen.
10) " Gall, Johann, Geschäftsführer in Schöftland.
11) " Dätwyler, Melchior, Gemeindeammann v. Wyttwyl.
12) " Schifferli, Joh. Baptist, Gemeinderath v. Döttingen.
13) " Dubs, Johann, Gemeinderath und Pintwirth in Küttigen.
14) " Meier, Kaspar Leonz, Viceammann v. Waltenschwyl.
15) " Bertschinger-Amsler, Theodor v. Lenzburg.
16) " Huber, Joseph, Gemeindeammann v. Hermetschwyl-Staffeln.
17) " Eichenberger, J. J., Gemeinderath v. Beinwyl.
18) " Senn, Friedrich, Turnlehrer v. Zofingen.
19) " Widmer, Joh., Kaufmann v. Baden.
20) " Erdin, Sylvan, alt Friedensrichter v. Gansingen.
21) " Binder, Samuel, Bezirksrichter v. Strengelbach.

22) Herr Treier, Jakob, alt Friedensrichter v. Wegenstetten.
23) " Frei, Gregor, Gemeindeammann v. Wölflinswyl.
24) " Hasler, Martin, Gemeindeammann v. Hellikon.
25) " Kaspar, Jakob, Gemeinderath v. Zezwyl.
26) " Hasler, Frz. Jos., Gemeindeammann v. Schupfart.
27) " Wyler, Salomon, Regt. in Bremgarten.
28) " Leber, Johann Georg v. Wyl.
29) " Amweg, Samuel, Gemeindeammann v. Ammerswyl.
30) " Senn, Friedrich, Bierbrauer v. Zofingen.
31) " Rohrer, Andreas, Gemeindeschreiber v. Eiken.
32) " Umbricht, Joh., Gemeindeammann v. U.-Siggenthal.
33) " Karrer, J. R., Fabrikant v. Teufenthal.
34) " Widmer, Franz Xaver, Gemeindeschreiber v. Ob.-Siggenthal.
35) " Keller, Johann, Friedensrichter v. Mandach.
36) " Gloor, Jakob, Gemeindeammann v. Retterswyl.

Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 1. bis 7. Oktbr. nächsthin in Baden.

Mittwoch, 1. Oktbr.: Johann Rudolf Lüthy, Schmied von Holziken, betr. Schändung.

Donnerstag, 2. Okt.: Johann Ulrich Hafner von Künten, betr. Betrug durch Meineid.

Freitag, 3. Oktbr.: Johann Flori, Mechaniker in Wohlen und Eduard Ruh, Mechaniker von Kirchberg, Kts. Zürich, betr. böswillige Eigenthumsbeschädigung.

Samstag, 4. Oktbr.: Heinrich Jucker von Wyla, Kts. Zürich, betreffend Diebstahl.

Montag, 6. Oktbr.: Leonz Meyer, Philipps, von Tägerig, betr. Betrug durch Meineid.

Dienstag, 7. Oktbr.: Johann Jakob Engler, von Hundwyl, Kt. Appenzell, betr. Diebstahl.

— Aarau. Das Preisgericht für die aarg. Blumen- und Pflanzenausstellung, bestehend aus den Herren Handelsgärtner Baumann in Bollviller, Gärtner Simmler in Basel und Gärtner Hämmerlin in Muri, hat an die Aussteller folgende Preise und Ehrenmeldungen ertheilt:

Den 1. Preis an Herren: S. Wehrli, Gärtner in Aarau, für eine Gruppe Warmhauspflanzen (Ficus); demselben für eine Gruppe Kalthauspflanzen (Pelargonien); Gerber, Gärtner in Schinznach, für Boquets; Donat, Baumgärtner in Wohlen, für ein Sortiment Obstbäume; Dr. Stäheli-Herzog in Aarau, für ein sehr reichliches Sortiment Gemüse; demselben für ein Sortiment Tafelobst.

Den 2. Preis an Herren: Gärtner Simmen, jgr. in Brugg, für eine Gruppe Warmhauspflanzen (Begunia); S. Wehrli, Gärtner in Aarau, für eine Gruppe Kalthauspflanzen (Fuchsia); gleichem für Bouquets; Simmen, Gärtner, Vater, in Brugg, für ein Sortiment Kartoffeln.

Den 3. Preis an Herren: Läser, Gärtner in Aarau, für Bouquets: Donat, Baumgärtner in Wohlen, für Gemüse.

Ehrenerwähnungen an Herren: Gärtner Simmen in Brugg, für eine Gruppe Warmhauspflanzen (Begunia); S. Wehrli, Gärtner in Aarau, für eine Gruppe Kalthauspflanzen (Pelargonien); demselben für eine Gruppe Fuchsien; demselben für 3 dekorirte Blumentische. An die HH. Gärtner Bäumlin in Zofingen, für eine Gruppe Fettpflanzen; Gärtner Korneli in Zofingen, für einen Riesenkaktus; Gärtner Sommer in Zofingen und Gärtner Andres Kirchhofer in Aarau für Bouquets; alt Amtsweibel Urech in Aarau; Kull, Speisewirth in Niederlenz; Horlacher, Gärtner in Umiken, allen dreien für Gemüse; Läser, Gärtner in Aarau, für selbstverfertigte künstliche Blumenvasen; Henz, Messerschmied und Henz, Hafner in Aarau, für Werkzeuge und Geschirr, und endlich das Ausstellungs-Comite für die Dekoration.

— Kadettenzusammenzug in Baden. Am Montag den 29. Septbr. werden die Kadetten-Corps von Bremgarten, Mellingen, Wohlen, Lenzburg und Brugg mit dem unsrigen sich in Baden auf einen Tag ein Rendez-vous geben, um Nachmittags ein gemeinsames Manöver auszuführen. Die Stärke aller Corps beträgt etwas über 400 Mann. Die Umrisse des Programmes sind: Einrücken der auswärtigen Corps um 9 Uhr Vormittags; Sammlung beim Bahnhof; Marsch durch die Stadt auf den Schulhausplatz, wo nach stattgefundener Inspektion die Quartierbillete ausgetheilt werden. Nachmittags 1/2 1 Uhr Antreten und Abmarsch zum Manöver. Als Manövrirfeld ist das Höhthal von der Höhe bei Ehrendingen bis oberhalb dem Sonnenberg in Aussicht genommen. Nach beendigtem Manöver (3—1/4 4 Uhr) Rückmarsch über Ennetbaden, die neue Brücke durch die Stadt auf den Bivouakplatz — Schulhausmatte. Hier wird ein Abendbrod eingenommen, welches durch Musik versüßt werden soll. Um 6 Uhr allgemeiner Aufbruch und Heimkehr der auswärtigen Corps.

— Auf Beginn des Winterdienstes wird zwischen Menziken und Aarau ein vierter Postkurs zur Ausführung gebracht.

— Muri. Die Gemeinden hiesigen Bezirks haben Fr. 3140 an baar und Fr. 2822 an Naturalien für die Hagelbeschädigten gesteuert. Die Naturalien bestehen in Frucht und Kartoffeln. Von den Gemeinden, welche Liebesgaben steuerten, haben noch mehrere durch das fragliche Gewitter wenigstens theilweise ebenfalls namhaften Schaden gelitten. In den vom Hagel vollständig geschädigteu Gemeinden des Bezirks fand dagegen eine Sammlung selbstverständlich nicht statt.

— Boswyl. Letzter Tage trafen sich beim Löwen in hier zufällig sieben unserer ältesten Männer beim Abendschoppen. Lachend zählten sie ihre Lebensjahre zusammen und siehe es ergab die schöne Summe von 508 Jährchen. Die zwei Aeltesten der Gemeinde waren nicht dabei.

Bern. In Thierachern wurde letzthin wieder ein Haus von einer Kugel getroffen. Dieselbe schlug auf die Gartenmauer vor dem Hause und mit einem Gefolge von Mauerstücken und Steinen, welche Scheiben zertrümmerten, drang sie unter einem Fenster hindurch in die Wohnstube hinein. Dieselbe mit Schutt, Ladenstücken und Glassplittern überdeckend, blieb sie im Zimmer liegen, da, wo gewöhnlich die Wiege mit einem Säugling ihren Platz hatte. Wunderbarerweise ließ eine innere Angst und Bangigkeit der Mutter am Morgen jenes Tages keine Ruhe; sie mußte die Wiege vom gewöhnlichen Platze entfernen und in eine andere Stube tragen.

— Hr. Dr. Bernhard Studer, Professor der Geologie und Mineralogie an der Hochschule Bern, ist auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden und zwar unter Anerkennung und bester Verdankung der langjährigen ausgezeichneten Dienste.

— Die Einwohnergemeinde Langenthal hat einstimmig beschlossen, die von der Ortschaft Langenthal verlangten Fr. 250,000 Subvention zu zeichnen. Mit 152 gegen 93 Stimmen wurden dann, nachdem die Burgergemeinde am Samstag ihrerseits Fr. 80,000 von jener Summe übernommen, die noch fehlenden Fr. 170,000 zu Lasten der Einwohnergemeinde bewilligt, unter der Bedingung, daß der Bahnhof südlich oder östlich vom Orte erstellt werde, — vorausgesetzt, daß die Centralbahn nicht einwilligen sollte, ihre eigene Station zu verlegen und im Interesse des Handelsstandes mit der Nationalbahn einen gemeinschaftlichen Bahnhof zu bauen.

Zürich. Verwichenen Freitag Nachts fiel bei der Spätfahrt zwischen Rüschlikon und Thalweil ein von dem Truppenzusammenzug in Murten heimkehrender Artillerist, Jakob Koller, Senn auf Stocken-Wädenswil, gebürtig aus Lbynau bei Langenthal (Bern) in Folge zu starken Ueberhängens über das Geländer des Schiffes in den See. Ein ihm sofort zugeworfenes Seil konnte er nicht erfassen und fand so seinen Tod in den nassen Fluthen. Der Mann, ein rechtschaffener Familienvater, von seinen mit ihm verkehrenden Mitmenschen geliebt und geachtet, hinterläßt eine trauernde Wittwe und 4 unerzogene Kinder. Bis zur Stunde blieb ein sofort angestelltes Suchen des Leichnams erfolglos.

Luzern. Der Artilleristen-Verein von Luzern hält den 28. Sept. nächsthin auf hiesiger Allmend Wettdistanzenschätzen, Wettrichten, Wettschirren und Wettfahren (und zwar in Uniform) ab, indem die luzerner Artillerie dieses Jahr keinen Dienst hat, in der Meinung, daß dieses als eine gute Uebung gelte. Hiebei können sowohl die Kanoniere als Trainsoldaten, welche nicht Mitglieder des Vereines sind, mitwirken, haben aber wie diese auch, einen Beitrag von 1 Fr. zu bezahlen — mehr wird ebenfalls dankbarst angenommen — können natürlich sich dann auch um die mehr als 20 ausgesetzten, schönen Prämien bewerben. Es ergeht daher an die Artilleristen die kameradschaftliche Einladung, sich zahlreich hiebei zu betheiligen, indem auch durch gute Musik für den nachherigen gemüthlichen Theil des Festes bestens gesorgt ist. (Vaterld.)

Freiburg. Nationalrath Grand schrieb der „Liberte" zur Rechtfertigung seiner Haltung im Nationalrathe einen Brief. In demselben läugnet er durchaus, den Bundesrath beschuldigt zu haben, daß er sich in den religiösen Fragen einen Druck von Seite Preußens gefallen lasse. „Ich erkläre ganz unverholen," sagt Hr. Grand, „daß es mir noch gar niemals in den Sinn gekommen ist, die Bundesbehörden des Servilismus Preußen gegenüber zu beschuldigen; ich wüßte auch nicht, womit ich eine solche Behauptung motiviren könnte, und bin schließlich vollständig überzeugt, daß die Mitglieder unserer obersten Vollziehungsbehörde niemals aufgehört haben, die Fahne der Unabhängigkeit und der Freiheit unseres Vaterlandes gegenüber den auswärtigen Regierungen hochzuhalten." Das läßt sich hören.

— Aus dem Truppenzusammenzug wird nachträglich erwähnt, daß der Divisionär Hr. Oberst Merian der wackern Sappeurkompagnie Nr. (Bern) und den aarg. Pontonniers, welche bei der Eremitage eine Brücke zu schlagen hatten, von sich aus per Mann eine gute Extraflasche für die ebenso prompte als solide Arbeit zuerkannte und den Genie-Kommandanten Major Zürcher mit Vollzug dieses Befehls betraute.

Solothurn. Am Montag Abend hat der liberale Verein von Olten in stark besuchter Versammlung seinen Vorstand neu gewählt und einmüthig den Anschluß an den schweiz. Volksverein beschlossen.

— Montag Abends 7 1/2 Uhr wurde hier eine ungemein starke Brandröthe bemerkbar. Es brannten in Härkingen 2 wohlgebaute Häuser mit Scheunen, dem Pfluger, Brenner und Burkhard, Papierer, gehörend nieder. Die Lebwaare konnte gerettet werden. Die Fahrhabe des Ersteren soll versichert gewesen sein. Der Brand entstund durch Spiritus, der durch ein Licht entzündete.

Graubünden. Der „Fr. Rhät." schreibt: Am Freitag Abend fand in der Bad- und Schwimm-Anstalt in Chur unter der kundigen Leitung des Hrn. Schwimmlehrers Manteuffel ein sehr hübsches Fest statt, das Preisschwimmen der Mädchen. Die sehr zahlreiche Zuschauerschaft, Mütter, Verwandten und Bekannten ist einstimmig in ihrem Ausdrucke der Befriedigung. Pfr. Herold hielt eine sehr beifällig aufgenommene Anrede in welcher er das „erste Schwimmfest der Mädchen in Chur seit ein Jahrtausend" als einen Fortschritt bezeichnete, den wir gemacht haben. Er prophezeihte der Schwimmkunst lebhaften Aufschwung und sprach auch den Wunsch nach bessern Turneinrichtungen aus.

— Letzten Montag lag Schnee in Oberengadin. Die Saison ist beendet.

— Die Verwandten des seit dem 28. Juli von Pontresina aus spurlos verschwundenen, wahrscheinlich auf einem Gletscher verunglückten englischen Geistlichen Mariott setzen eine Prämie von 2500 Fr. für denjenigen aus, der den Verschwundenen resp. dessen Leiche auffindet.

Neuenburg. Resultat der letzten Volksabstimmung. Es stimmten 13,907 Bürger.

1. Frage: Soll der Art. 30 der Verfassung im Sinne der Erweiterung des Wahlrechts der niedergelassenen Schweizer anderer Kantone revidirt werden? Ja 11,803, Nein 1373.

2. Frage: Soll der Entzug des Wahlrechts von Bürgern, welche mit der Steuerzahlung im Rückstande oder im Geldstage sich befinden, aufgehoben werden? Ja 11,196, Nein 1945.

3. Frage: Art. 39. Soll das Referendum eingeführt werden? Ja 6203, Nein 7035.

4. Frage: Soll Art. 71 im Sinne der Trennung von Kirche und Staat revidirt werden? Ja 6866, Nein 6899.

5. Frage: Soll diese Revision durch den jetzigen Großen Rath vorgenommen werden? Ja 6525, Nein 6979.

Es wird also eine Konstituante zur Vornahme der partiellen Revision berufen werden.

Genf. Mermillod soll sich allen Ernstes um das Bisthum Chambery bewerben und habe sich hiefür an den französischen Gesandten, Hrn. Lanfrey in Bern, gewendet.

Turin, 16. Sept. Der König ist 7 Uhr 30 Min. nach Wien abgereist. Am Bahnhof wurde er von den Prinzen Carignan und Amadeus und von den Stadtbehörden begrüßt. Der Minister Visconti-Venosta und ein zahlreiches Gefolge begleiten den König; der Minister Minghetti wird sich dem Souverain in Venetien anschließen. Der prächtige Zug, der königliche Salonwagen nebst 14 Waggons, verließen den Bahnhof unter Beifallsrufen und Glückwünschen einer unermeßlichen Menschenmenge.

Deutschland. Breslauer Blätter theilen mit, daß der Canonicus v. Richthofen den altkatholischen Priester, der zum Constanzer Kongresse gereist ist, vertreten wird. Herr v. Richthofen ist bekanntlich von dem Bischof von Breslau excommunicirt, von der Regierung aber in seinem Amt und Einkommen als Domherr förmlich anerkannt worden. Alle Akte, zu welchen gesetzlich die Mitwirkung des Domkapitels gefordert wird, Veräußerung von Kirchengütern, Abänderung von Pfarrsprengeln, Bischofswahlen ꝛc. sind ungültig, wenn die Unterschrift des altkatholischen Domherrn fehlt. In einem schärferen Exempel als dem vorliegenden, wo ein Mitglied des Domkapitels offen als altkatholischer Priester auftritt, dürfte der Grundsatz noch nicht ausgesprochen sein, daß für die Regierung die Altkatholiken nach wie vor rechte Katholiken sind.

— Nachdem die diesjährige Badesaison so ziemlich ihrem Ende entgegengekommen ist, dürfte es nicht uninteressant sein, über die Frequenz der deutschen Bäder in diesem Sommer Näheres zu erfahren. Das besuchteste aller Bäder war Wiesbaden, welches bis zum Schlusse der vorigen Woche von 47,000 Kranken besucht wurde. Demnächst ist Teplitz-Schönau mit 31,400 Kranken und Besuchern aufzuführen, ferner Karlsbad mit fast 19,000, Aachen mit mehr als 15,000, Pyrmont 11,200, Baden 7600 Personen ꝛc. zu nennen.

— Es schweben zwischen der deutschen und der italienischen Diplomatie Verhandlungen wegen eines Besuches des Kaisers Wilhelm in Rom nach erfolgter Besichtigung der Wiener Weltausstellung. Die Verwirklichung des Besuches soll für sehr wahrscheinlich gelten. Als bestimmt wird gemeldet, daß während der kurzen Abwesenheit des Königs Viktor Emanuel keine Regentschaft eingesetzt werden wird.

Frankreich. Ein Beamter der Société Generale in Paris Namens Bernet, ist mit Fr. 800,000. durchgegangen.

— Wieder hat ein französischer Geistlicher offen und unumwunden erklärt, nicht mehr in dem Unfehlbarkeitsschwindel mitzumachen, lieber seine schöne Stellung aufgeben zu wollen. Der unabhängige aufgeklärte Cleriker heißt Chavard, Abbe und bisher Vikar an einer der Hauptkirchen Marseille's. Es sollen überhaupt viele französische Geistliche entschlossen sein, dieses und andere frühere Beispiele nachzuahmen. Ein klein wenig Licht ist doch bei scheinbar tiefster Finsterniß noch zu finden.

Amerika. Das gegenwärtige Ergebniß der Petroleum-Quellen in Pennsylvanien beträgt täglich ungefähr 30,000 Faß. Einzelne Quellen liefern täglich an 1300 Faß und neue Entdeckungen vermehren die Ausbeute in raschem Zuwachs. Um so mehr ist zu verwundern, daß das Petroleum noch nicht in viel größerem Umfange als Heizungs-Material gebraucht und so der drohenden Kohlenpanik auf leichte Weise vorgebeugt wird.

— Der Bericht des Agrikulturdepartements vom September schätzt die Baumwollenernte auf 4 Mill. Ballen, die Getreideernte auf 250 Mill. Scheffel.

Schaffhausen, 16. Sept. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 21. —

Pariser Observatorium vom 16. September 1873.

Starker oder sehr starker Nordwestwind, sehr bewölkter Himmel und Windstöße in England und im Norden von Frankreich; schwacher Westwind und sehr bewölkter Himmel am Golf von Gascogne.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 15. Septbr. Auch heute haben wir von keiner wesentlichen Veränderung in der Stimmung des Getreidemarktes zu berichten.

Wie wir wiederholt gesagt, müssen die Preise an den Seeplätzen sich so lange hoch erhalten, bis ergiebige Zufuhren die jeweilige Nachfrage nicht nur decken, sondern auch überschüssiges Material zur Neubildung der gänzlich aufgezehrten Stocks liefern. Dies wird vor zwei Monaten kaum möglich sein und so sehen wir denn in der That Marseille seine Preise unverändert beibehalten, während England, angesichts der Umstände, die wir in unserm letzten Berichte andeuteten, successive höher geht, bis es mit Marseille à niveau sein wird.

Die Terminbörsen verharren in schwankender Haltung bei beschränktem Umsatz und leicht variirenden Preisen.

In der Schweiz macht sich der Mangel an effectiver Waare durch erneute Festigkeit in der Stimmung und Bewilligung erheblich höherer Preise für sofort greifbare Waare fühlbar.

Es ist früher an anderer Stelle darauf hingewiesen worden, wie sehr beträchtliche Getreide-Lager innerhalb der Schweiz jähen Preisaufschlägen entgegenzuwirken im Stande sind.

Angesichts der heurigen Situation ist es im Interesse der Brodconsumenten ganz besonders zu beklagen, daß die einzigen ansehnlichen Lagerräume der Centralschweiz, nämlich jene in Olten, welche vermöge eines ausgebildeten Specialtarif-Systems dem Verkehr über Genf und Basel nach der Schweiz dienstbar waren, durch Aufhebung jenes Systems brach gelegt worden sind, ohne daß an den betreffenden Grenzpunkten Ersatz an entsprechenden Räumen geschaffen worden wäre.

Wir beklagen nicht das gefallene Refactie-System, dem wir jeden rationellen Zonentarif vorziehen; aber wir beklagen, daß die Schweiz nicht an ihren Haupteingangspunkten großartige Magazine besitzt, die sie vor plötzlichen Vertheuerungen schützen und das eine der bedeutendsten Lageranstalten eben jetzt dem Verkehr sich verschließt.

Getreidebericht. Romanshorn, 15. Sept. (Origin.-Bericht d. N. Z.-Z.) Die Lage des Fruchtgeschäftes ist in den letzten Wochen nach keiner Seite hin verändert worden und auch unser heutige Markt sieht seinen letzten Vorgängen so ähnlich, wie ein Ei dem andern. Trotzdem endlich einiges in Ungarweizen eingerückt ist, stellen sich die Müller sehr vereinzelt ein und hält es schwer, irgend etwas von Bedeutung abzusetzen, da die Käufer die hohen Preise nicht anlegen und nicht selten den Platz verlassen, ohne einen Kauf abgeschlossen zu haben. Lange kann allerdings diese Rückhaltung nicht andauern und zweifeln wir, ob die Müller durch ihr passives Verhalten erhebliche Konzessionen erzwingen, so lange unsre Bezugsplätze ihre festen Sendungen nicht aufgeben.

In Weizen, sowohl ungarischem als russischem wurde ein sehr geringer Umsatz erzielt und auch in Hafer war die Nachfrage eine bescheidene; gefragt und höher bezahlt sind Roggen und Mais.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 40½ bis 42, guter Weizen Fr. — — —, geringere Sorten Fr. 40—40½, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. —bis -, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 40—41, Hafer Fr. 22½, bis 23—, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 16. Sept. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn 5. — 6. Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — Birnen per Vrtl. 1. 50 bis Fr. 2. — Kabis und Köbli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 70—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 20—22, Waizen 34—38½, Roggen 20—24, Haber 19—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Luzern, 16. Septbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 60, Abschlag Fr. — 19 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. September 1873.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Giebel m. Gem., Direktor, Halle.
Fischer, Inspektor, Lübeck.
— Müller m. Gem., Oberingenieur, München.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Senn, dto., Uttingen.
— Unterberg, Kfm, Frankfurt.
— Rümmeli, dto., Stuttgart
— Rothschild, dto., Mülhausen.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Bloch 2, dto., Endingen.

Wildenmann.

Hr. Belmit m. Knecht, Kfm., Montbeliard
— Conzet m. dto., dto., dto.
— Blumer m. dto., dto., Glarus.
— Richart m. dto., dto, St. Croix.
— Jenny m. Sohn, dto., dto.
— Früh, Kfm., Horgen.
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Hilfiker, dto., Affoltern.
— Meier, dto., Zürich.
— Amberg, dto., Bern.
— Arbenz, dto., Küßnacht.
— Ruescher, dto., Basel.
— Levi 3, dto., Colmar.
— Wahl 2, dto., dto.
— Guillaume 4, dto., Lengnau.
— Unzer, Stud. Phil, Freiburg.
— Döbeli, Stud. Theol., Sarmenstorf.
— Leber m. Sohn, Part., Stein.
— Baer, Part., Bern.
— Ruch, Kfm., Bötzberg.
— Steiner, dto., dto.
Frl. Ast, v. Hochdorf.

Krone.

Hr Wydler, Part, Liestal.
— Picard, dto., Endingen.
— Bollag, dto., dto.
— Kopp, dto., Oberfeick.
— Gloor, Beck, Schöftland.
Frl. Isler, v. Wohlen.

Ochsen.

Hr. Arbenz m. Gem., Kfm, Schaffhausen
— Wetter, Kfm, Basel
— Steinegger, dto., Basel.
— Gottschalk, dto., Mainz
— Dreyfuß 4, dto., Uffheim.
— Ullmann 2, dto., dto.
— Levy, Kfm., Baden.
— Wiegsler 2, dto., Basel
— Guggenheim 2, dto., Endingen.
— Bloch, dto., Thann.
— Meyer, dto., dto.
— Villiger, dto., Muri.
— Dreyfuß, dto, Wilisau.
— Werli, dto., Monsville
— Lutz 2, dto., Ottersthal.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Dr Stübel, v. Leipzig
— Renz, Kfm, Stuttgart.
— Dreyer, dto., Genf.
— Privat, dto., dto.
— Geismann, dto., Mülhausen.
— Picard, dto., Frankfurt.
— Dropferd, dto, Mülhausen.
— Staub, dto., Lyon.
— Borgle, dto, Lörrach.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Hürsch, dto., Sissein.
— Bader, dto., Liestal.
— Hüssi, dto., Zofingen.
— Berger dto., Zürich.
— Weiß, dto., Bremgarten.
— Ruesch, Part., Ostringen.
— Fischer, dto., Triengen.
— Bollag, Kfm, Endingen.

Schwert.

Hr. John, Schneider, Eiken.
— Füchsli, Schuster, Einsiedeln.
— Bumann, Part., Obwalden.
— Zoipitsberger, dto, Zürich.
— Schild, Schreiner, Küngoldingen.
— Meier, Sattler, Kuppheim.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers lieben Söhnleins

Isidor Meier

danken von Herzen

Die schwer heimgesuchten Hinterlassenen.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

X. X. X.
Heute Abend 8 Uhr.

Reformirte Kirch-Gemeinde.

Steuerbezug

am **18. und 19. September,** Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr, auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Die reform. Kirchenpflege.

Erledigte Stelle.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Armenarztes** hiesiger Gemeinde erledigt. Die Jahresbesoldung beträgt **Fr. 600.** — Schriftliche Anmeldungen sind bis und mit Montag den 22. l. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 12. Septbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein sehr schöner großer **Laurier.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Zwei Fuder **Einfassungssteine** und zwei Fuder sog. **Grottensteine,** von der Pflanzenausstellung herrührend. Angebote nimmt bis 22. dieß entgegen

Andreas Kirchhofer, Gärtner.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Zubehörde im 3. Etage. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Haßler, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht für einen Herrn, bei

A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Beim letzten Brand wurde vom Brunnen auf dem Kirchplatz ein eisenverzinnter **Wasserkessel** mit fortgenommen. Der Inhaber desselben ist dringend gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit in Nr. 163 abzugeben.

Auf der **Walthersburg** süßen **Aepfelmost.**

Nächsten **Freitag den 19. Sept.** und inskünftig jeden Freitag wird in der **Oele in Nieder-Erlinsbach Mohnsamen** geölet.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

3 oder **4** treue, solide, starke **Männer,** die sich jeder Arbeit willig unterziehen, werden auf 1. Oktbr. von der unterzeichneten Anstalt zu engagiren gesucht.

Aarau, den 16. Septbr. 1873.

per Dienstmänner-Anstalt:
Fried. Häuptli.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Samenmarkt in Sursee, Kt. Luzern,

den 13., 20. und 27. September 1873.

Für Käufer eine ausgezeichnete Auswahl Samenkorn vorräthig.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Bettagssteuer.

Die reform. Kirchenpflege hat auch für dieses Jahr eine Sammlung von Liebesgaben am bevorstehenden Bettag beschlossen. Gewiß würden wir ein gutes Werk thun, wenn wir unsere Collekte, wie die Culturgesellschaft uns auffordert, zu Gunsten der Blindenbildung verwendeten; aber ein anderes Bedürfniß liegt uns näher. Durch das Brandunglück vom 10. Sept. sind nicht nur mehrere Familien ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt, auch anstoßende Arme haben durch das Löschen an ihrem Hausgeräthe so große Schädigung erlitten, daß eine Unterstützung von Seite der übrigen Einwohnerschaft nothwendig ist. Wir bitten also, uns zu dem angegebenen Zwecke am Bettag reiche Gaben zukommen zu lassen; wir werden sie, wie gewohnt, nach dem Morgengottesdienst an den 4 Kirchenthüren in Empfang nehmen und möglichst gerecht an die Abgebrannten und Geschädigten vertheilen. Allen Gebern und Geberinnen sei zum Voraus herzlichen Dank gesagt.

Aarau, 11. Septbr. 1873.

Der Präsident der ref. Kirchenpflege:
Schmidlin.
Der Aktuar: **Riggli.**

Zur gefälligen Beachtung.
Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage in mein von Herrn Staatskassier Beck käuflich erworbenes Haus, I. Etage, einziehe, wohin sich meine werthen Gönner ferner gefl. adressiren wollen.

Aarau, den 15. Sept. 1873.

J. Gerber, Tailleur,
vordere alte Vorstadt.

Wir haben wieder für diese Woche großen Vorrath **frischer Sennenbutter;** um schnellen Absatz zu erzielen, erlassen wir denselben wieder zu billigerem Preise, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Seit dem Brande vermißt man eine ganz große **Gießkanne;** in Nr. 79 abzugeben.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustand befindlicher

Schmiede-Werkzeug,

enthaltend: ein Ambos, schwer mit Stock, ein Schwungrad mit Flügel, Esse mit Eßplatte und Rohr, Lochplatte und Schraubstöcke, div. Meisel und Durchschläge, Zangen, engl. Schlüssel, Feilen, 2 Schneidzeuge, 1 Bohrmaschine, Hämmer 2c. Der ganze Werkzeug würde um sehr billigen Preis erlassen.

Zu verkaufen:

Ca. 100 Stück **Arbeiter-Schlafdecken** sammt **Strohmatrazen,** noch in ordentlichem Zustande, um billigen Preis.

Zu verkaufen zum Abtragen:

Die im Reidholz befindliche zweistöckige

Arbeiter-Kantine,

leicht bewohnbar zu machen, mit Wagner- und Schmiedewerkstatt-Anbau, um möglichst billigen Preis. Angebote sind zu machen an

Blattmann & Cavallasca,
Wädensweil.

Gasfabrik Aarau.

Ein solider tüchtiger **Schlosser** findet in unserer Werkstatt dauernde Beschäftigung. Lohn nach Leistung.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und das Pflanzen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein ordentliches Mädchen

findet in Aarau einen Platz als Kellnerin und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Donnerstag, **N°. 221.** 18. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Fortsetzung.)

Was die additionelle Ausstellung ist, konnten wir uns früher beim Vorübergehen nicht recht klar machen, und verdankten endlich einem Freunde, der uns einführte, diese höchst interessante Bekanntschaft, und wer für Gegenstände, oft recht unscheinbare und abgenützte vergangener Zeiten schwärmt, wer nicht mit Geringschätzung von Urväter-Hausrath spricht, oder von Krust, wie es in Schwaben heißt, der trete mit uns ein, und er wird hier Stunden und Tage lang in interessanter Vergangenheit träumen und schwelgen.

Da stehen rings umher, in zierlichen Glaskasten aufgestellt, und von unten anzufangen, die Schuhe und Stiefel vergangener Jahrhunderte, von derben, herabgekrempten oder hoch hinaufzuziehenden Reiter- und Ritterstiefeln mit schweren Pfund-Sporen bis zum feinen, bunten, ausgebauschten Atlasschuh; von jener unvernünftigen Fußbekleidung auf hohem, rothbemalten Stöckl, die leider jetzt auch wieder Mode geworden ist, bis zum Suwarow-Stiefel vorn mit dem kleinen Quästchen, wie er noch zu Anfang dieses Jahrhunderts getragen wurde, und nicht in neuen, vielleicht künstlich hergestellten Exemplaren sehen wir das, sondern in echten, die im Gebrauche waren, was man deutlich am vergilbten Stoff, abgeschabten Leder an Flecken und Rissen sieht, eine Wonne für den Sammler. Aehnlich sind die Kopfbedeckungen vertreten, und wenn man jene Sammetbarette oder weichen Hüte mit wallender Feder aus den Zeiten, von denen es heißt:

Der Mönch und die Nonne zergeißelten sich
Und der eiserne Ritter turnirte,

hinter sich gelassen hat und zu weicheren Zeitaltern kommt, die sich mit steiferen Kopfbedeckungen begnügten, so muß man erstaunen, ja, fühlt sich heiter angeregt bei dem Schwung der Phantasie, der entwickelt ist in den starren Dreispitzen, bei den wunderlichen Dingern, die einem umgekehrten Nachen glichen, und vor Allem den sogenannten Angströhren, die sich von unglaublicher Form, oft mindestens vier Stockwerke hoch, aber mit unbegreiflichen Ausladungen, unten aufgekrempt wie ein chinesisches Dach, bis auf unsere Zeiten, allerdings in einer wohlthätigen Moderation, erhalten haben. Nun kommen die Kleider, wenig Mittelalterliches, desto mehr Schönes und Reichgesticktes aus jener höflichen Zeit, wo man Kniehosen trug, lange Borten-Westen, gestickte Atlas-Röcke und jenen zierlichen Stahl-Degen, der sich neben dem wuchtigen Schwerte dort so gar possirlich ausnimmt.

Seltsam muthet uns ein alter kleiner Holzschnitt aus dem Ende des 17. Jahrhunderts an, der uns das Abbild der ersten in Oesterreich erbauten Dampfmaschine zeigt, nicht von einem Mechaniker hergestellt, sondern von dem Architekten Fischer von Erlach, der mit dieser Maschine die Wassermassen im schönbrunner Parke hob. Daneben sehen wir zwei allerdings sehr primitive Nähmaschinen, die eine vom Jahre 1808, die letztere vom Jahre 1850, von einem tyroler Dorfschmied gebaut.

Und auch hier wieder ergeht es uns wie in der übrigen Weltausstellung: was wäre hieher passend und hier nicht zu finden. Wir wandern erstaunt und erfreut umher, fürchten aber die Geduld des Lesers zu ermüden, wenn wir ihm noch von alltäglichen Dingen erzählen wollten, von künstlichen Schlosser- und Schmiedearbeiten, von Küchengeräthschaften, z. B. jener Kaffeemühle aus dem Anfange dieses Jahrhunderts, von einfachen Möbeln, Geweben, Porzellan und von rührend plumpem Hausrath.

Doch haben wir trotz alledem das Beste und Interessanteste bis zuletzt aufgehoben, wir meinen nicht die gleichfalls sehr merkwürdigen, ringsum an den Wänden hängenden Portraits jener Männer, die sich um österreichische und deutsche Industrie Verdienste erwarben, sondern die Tonwerkzeuge aller Gattungen, die Entwicklung des Instrumentenbaues in Oesterreich seit 120 bis 130 Jahren, jene wundersamen Musik-Instrumente, großbauchige Erzeugnisse, bizarr geformte Blas-Instrumente, Uranfänge und Ausschweifungen des Clavierbaues vom Hackbrett bis zur Glasharmonika, welche durch Wasser zum Klingen gebracht wurde, und jener eigenthümlichen Verbindung des Pianinos mit der Physharmonika. Hier sieht man Instrumente, die uns völlig unbekannt sind, sogenannte chinesische Geigen mit zurückgebogenem Wirbelkasten, deren Körper eine große Meermuschel ist, ferner eine Vereinigung von Violine und Bratsche, „Violaline" genannt, eine Waldhorn-Geige, eine Cello-Guitarre, eigenthümliche Zusammensetzungen, die sich begreiflicher Weise nicht bewährt haben, hier aber als Curiosum immerhin interessant sind. Was wir aber mit wahrer Verehrung anschauen, sind die Claviere, angefangen mit jenen alten „Spinettes" und „Clavecin", deren dünne zitternde Stimmung so vortrefflich war zur Ausführung der einfachen Melodieen damaliger Zeit und als Begleitung für Schäfer-, Liebes- und Mondscheinlieder; Claviere und Flügel, von denen indessen wenige auch nur annähernd bis zu jenen mächtig klingenden Instrumenten unserer Zeit reichen, die aber für uns eine so ehrfurchtsvolle Beachtung verdienen durch die hohen, unsterblichen Tonmeister, deren Hände auf diesen oft so unscheinbaren Instrumenten herrliche Töne fanden. Rührend vor Allem ist das Fortepiano in Flügelform, so kurz und so schmal, mit den vier dünnen Holzfüßchen, Mozart gehörend; ein kleines Clavier, das man für ein Spieltischchen halten konnte und welches Joseph Haydn auf seinen Reisen mitzunehmen pflegte; dann die Flügel Beethoven's und Franz Schubert's. Man darf diese Instrumente öffnen, man darf auf ihnen spielen, was leider von unberufenen Händen nur zu häufig geschieht. Aber wenn man sich zufällig einmal früh Morgens mit einem musicalischen Freunde allein hier befindet, der uns den immerhin schon mächtigern Ton des Beethoven'schen Flügels anklingen läßt, derselbe ist ein pariser Instrument aus dem Jahre 1803 von dem berühmten Sebastian Erard, der dann zu Schubert übergeht, hierauf zu dem weichern, liebenswürdigern Haydn, zum großen Mozart, der trotz seiner Gewalt und Tiefe so heiter und fröhlich sein kann; so ist es wahrlich ein Genuß, hier diese Klanggeister citiren zu hören, und unwillkürlich umfängt uns bei aller Mangelhaftigkeit der Instrumente ein träumerisches Behagen.

So haben wir denn heute Morgen wieder einmal unsere Pflicht und Schuldigkeit gethan, und es ist uns wohl zu gönnen, daß wir uns jetzt unter den zahlreichen Restaurationen umschauen, wo ein heimliches Plätzchen für uns zu finden. Allerdings waren wir bei unseren täglichen Wanderungen schon häufig in der Lage das zu thun, möchten aber nur unsere angenehmen Erfahrungen mittheilen und wollen deßhalb lieber bei der englischen Restauration ganz in unserer Nähe sachte vorbeigehen, um den geneigten Leser nicht zu einem mittelmäßigen Diner allerdings nur zu 3 Gulden ohne Wein zu veranlassen. Wer aber zu sehen wünscht, wie in einer solchen englischen Restauration servirt wird, der möge hingehen, er wird ein mit glänzenden und funkelnden Gefäßen aller Art besetzte, Buffet finden, Fruchtpyramiden zur und außer der Saison, eingemachte Früchte und reiche Etiquetten auf schillernden Flaschen, verschiedene hübsch erscheinende junge Damen in gewählten Toiletten, zu denen auch wohl die fabelhaften, hellblonden Haarmassen zu rechnen sind, die sie thurmartig auftoupirt tragen oder herabwallend bis zur Taille und noch tiefer; er wird den Vorschneider herankommen sehen mit seinem Tischchen auf Rädern und der riesenhaften Platte mit dem nicht riesenhaften Roastbeaf oder gar mit einem verunglückten Kalbsbraten, von dem ihm à discretion ein Stückchen heruntergesäbelt wird; er wird auch wässeriges Gemüse erhalten, faustdicke Kartoffeln, ganz wie in Alt-England, und schließlich wird man ihm eine mächtige chester Käsrinde vorsetzen, wovon er versuchen mag, sich etwas abzukratzen. Wir, geneigte Leser, wollen weiter ziehen, könnten dort die gute hamburger Restauration oder die gleichfalls lobenswerthe von Franz Sacher besuchen, sehen aber drüben ein ländliches Gehöft hervortreten, das uns durch seine ganze Bauart einen behaglichen Eindruck macht, besonders durch den frischen Rasen und die grünen Büsche des großen Hofraumes, wo wir weißgedeckte Tische stehen sehen und Kellner in emsiger Beschäftigung. Wir stehen vor dem elsässer Bauernhof, der leider vor einiger Zeit völlig abgebrannt ist, wollen ihm aber gerade deßhalb seine wohlverdiente Nachrede nicht vorenthalten. Hatte uns doch schon der Spruch neben dem Thore:

Halt fest am Reich, Bauer,
Fall' es süß oder sauer

so heimatlich angemuthet, denn wir vom Niederrhein kennen dies selbe Verslein, welches in gutem Plattdeutsch heißt:

Halt faß am Rich, do kölschen Boor!

und wünschen dem elsässer Bauer, daß er sich nach Jahren eben so behaglich beim Deutschen Reich befinden möge, als heute der kölsche Boor.

Neben dem erwähnten Hofe befand sich eine weite ländliche Halle von einfacher Holzzimmerung, wo es gar gemüthlich ausschaute, wo man eine gutbesetzte Speisekarte, Wein und straßburger Bier zu billigen Preisen fand, wo die Tische reinlich gedeckt waren und die Bedienung freundlich, besonders durch ein paar hübsche echte Elsässerinnen im schwarzen Mieder mit dem rothen Rock, langen Haarzöpfen unter der dunkeln Sammthaube, welche tief und echt über den Rücken herabfielen. Das Ganze machte hier ein so behagliches Bild, der grüne Hof, die schattige Halle mit den vielen lustigen Menschen, die klingenden Gläser, die hohen, hellgrünen, funkelnden Römer auf den schneeweißen Tischtüchern, und jetzt denkt man mit einiger Wehmuth daran, daß alles das in Staub und Asche zerfallen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Sept. Der Nationalrath genehmigte die Konzessionsübertragung betreff. die Bahnen Bern-Luzern und Lausanne-Ouchy, ebenso die Konzessionsfristerstreckung für die Emmenthaler- und die Spiügenbahn. Die Konzessionsübertragung der Broyethalbahn wurde verschoben. Die letzte Differenz mit dem Ständerathe betreffend die Normalkonzession über den Minimalansatz beim Waarentransport wurde mit Stichentscheid des Präsidiums in Zustimmung zum Ständerathe erledigt.

Der Ständerath beharrt in der Normalkonzession (Thun-Konolfingen) auf seiner frühern Fassung des Artikels 18, mit 24 gegen 6 St. Im Uebrigen stimmte er den nationalräthlichen Beschlüssen bei.

Aus dem Bundesrath vom 17. Sept. Als Kontrolgehülfe auf der Telegrophendirektion in Bern wird Hr. Werner Steinmann aus dem Aargau gewählt.

Den Konkordatskantonen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Baselstadt, Aargau und Thurgau wird die Frage der Erlassung des Geometer-Examens für die diplomirten Schüler der Ingenieur- und Forstabtheilung des Polytechnikums zur Berücksichtigung empfohlen.

Die Gehalte der eidg. Beamten wurden auf Grund des Besoldungsgesetzes vom 2. v. Mts. festgesetzt.

Aargau. In Rheinfelden brach letzten Montag Nachmittags vor 1 Uhr in der Scheune des Hrn. Kaiser an der Geißgasse Feuer aus. Der bedeutende Futterstock und ein Theil des aufgestapelten Holzes war sofort ergriffen und bedrohte die leckende Flamme die anstoßenden Wohnhäuser. Schnell herbeigeeilte Hülfe und angestrengte Arbeit der Feuerwehr vermochten indeß den Brand zu lokalisiren und eine weitere Ausbreitung zu verhindern, so daß die Gefahr beseitigt war, bevor auswärtige Hülfe anlangte.

— Aarau, 17. Septbr. Der heutige Viehmarkt war in Folge der ungünstigen Witterung schwach besucht. Es wurden aufgeführt 85 Ochsen, 446 Kühe und Rinder, 50 Schafe und Ziegen und 320 Schweine. Gehandelt wurde noch ziemlich lebhaft und 154 Stück Abends per Bahn abgeführt.

— Reinach. Das Cadetten-Corps der hiesigen Bezirksschule wird künftigen Freitag in Verbindung eines Freischaaren-Corps auf der Hombergspitze ein Manöver abspinnen.

— Aarau. Dem „Schwzb." schreibt man Angesichts der wieder überhandnehmenden Fährlerei im Lande umher: „Freitag und Samstag sind wieder etwa 1500 Elsässer und Schwarzwälder nach Einsiedeln zu irgend einem Marientag hier durchgereist. Wir wollen diesen guten Leuten, welche von ihren Geistlichen am Narrenseil herumgeführt werden, den Glauben nicht nehmen, daß sie mit einer Wallfahrt ein gutes Werk thun und ihnen alle Sünden vergeben werden. Aber das können wir öffentlich nicht ungerügt lassen, daß unsere Eisenbahngesellschaften die von den Pfaffen gepflanzte und genährte Dummheit, den Aberglauben durch Bewilligung billigerer Fahrtaxen für sog. Pilger begünstigen. Es ist eine wahre Ironie, wenn die Eisenbahngesellschaften, welche ja, wie nichts anderes, den Fortschritt repräsentiren, dem ausgesprochensten Rückschritt Vorschub leisten. Es schickt sich solches am allerwenigsten für Eisenbahnen in einer Republik und für Gesellschaften, welche ihre schöne Rendite abwerfen, auch wenn einige sog. Pilger zurückbleiben sollten, wenn sie in Bezug auf die Fahrtaxen gleich wie andere Menschenkinder gehalten würden.

— Zofingen. Montag Vormittags ereignete sich am Brühlgäßlein ein Unglücksfall. Einem erst kürzlich bei Hrn. Willener, Ziegler dahier, eingetretenen Knechte, Jakob Baltisberger, alt Gemeinderath von Mühlethal, gerieth ein beladener Sandwagen hinter der Scheune des Hrn. Flückiger in zu schnellen Lauf. Er wollte die Pferde aufhalten, gerieth dabei unter dieselben und wurde vom Wagen überfahren; er blieb mit eingedrückter Brust und sonstigen argen Verletzungen sofort todt liegen. Der Verunglückte war Familienvater. (Zof. Volksbl.)

Bern. Eine Anzahl Lehrer, Beamte und andere Schüler Grunholzer's laden zu einer Zusammenkunft Grunholzer'scher Schüler und Freunde auf den 26. d. nach Münchenbuchsee ein. Es sollen alle Erinnerungen, Gedichte, philosophische Werke, Tagebücher und Hefte desselben gesammelt werden.

Zug. Der Große Rath beschloß in seiner Sitzung vom 13. Sept. mit 37 gegen 17 Stimmen, die Todesstrafe in der Verfassung beizubehalten. Im Kantonsgericht kann sie nur mit 5 von 7 und im Obergericht mit 7 von 9 Stimmen erkennt werden. Daß die Liberalen, deren Vertreter im Großen Rath entschieden gegen diese Strafe eingestanden sind, sich von solch' kantonal-souveräner Engherzigkeit wegwenden und vom Bunde erwarten, daß er deren Tage soviel möglichst abkürze, begreift jeder Weitersehende. —

Appenzell A.-Rh. Die Hinterbliebenen der Frau Oberst Elisa Schieß haben für die Mädchenarbeitsschule Fr. 1500, für das Turner Rettungskorps Fr. 1500 und für das Krankenasyl Fr. 1000 vergabt.

Solothurn. Die Stadtgemeinde Solothurn übernimmt an die Emmenthalbahn nebst den bereits votirten Fr. 280,000 eine weitere Subvention von Fr. 220,000 zur Hälfte in gewöhnlichen und zur Hälfte in Subventions-Aktien; sofern die Emmenthalbahn-Gesellschaft auf ihre Konzession Bernergrenze-Schönbühl verzichtet und die schweizerische Centralbahn die Konzession der Linie Solothurn-Schönbühl nach der im Vertrage vom 16. und 18. Februar abhin erwähnten und im Plane von Herrn Ingenieur Studer niedergelegten Richtung erhält.

— Letzten Montag fiel ein Arbeiter des Hrn. Nikl. Müller, Mechaniker in Grenchen aus dem Fenster des vierten Stockwerkes aus einer Höhe von ungefähr 35 Fuß auf eine hölzerne Bank, zerschlug dieselbe, ohne irgend an einem Gliede Schaden genommen zu haben. Ein glücklicher Fall, der dennoch beim ersten Male dem Nachtwandler die Lust zu ferneren Versuchen benommen haben soll.

Freiburg. In jüngster Zeit wurden von fremden Reisenden Klagen bei den Verwaltungen der Westbahn und der Centralbahn wegen stattgefundener Oeffnung von Reisekoffern auf der Linie Basel-Genf erhoben. Wie man erfährt, sind in Lausanne und Freiburg unter dem Zugspersonale Verhaftungen vorgenommen worden und wird die eingeleitete Untersuchung zweifelsohne darthun, ob jene schweren Beschuldigungen in Wahrheit begründet sind.

St. Gallen. Auf das Anlehen von 1,700,000 Fr. sind etwas über 6 Mill. gezeichnet worden und wird wahrscheinlich die Regierung einen höhern als den ursprünglich festgesetzten Betrag übernehmen.

— Die Hauptversammlung des ostschweizerischen Feldschützenvereins hat letzten Samstag einstimmig beschlossen, den Verein aufzulösen und den Kassa-Saldo von Fr. 213 als Ehrengabe an das eidgenössische Schützenfest pro 1874 zu verabfolgen.

Thurgau. Das Festprogramm für die schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung zu Weinfelden ist erschienen. Wir entnehmen demselben folgende Daten: Eröffnung des Festes durch 22 Kanonenschüsse am Morgen des 5. Oktbr.; Empfang der Abgeordneten der Behörden, der Preisrichter, Ehrengäste, Vereinsdelegirten 2c.; Empfangsgruß durch Statthalter Burkhardt und Festzug nach den Ausstellungshallen; dort Vortrag des Gesangvereins Weinfelden, dann Musik und Festrede von Dekan Wirth von Romanshorn; um 12 Uhr Mittagessen, halb 3 Uhr Versammlung des schweiz. landwirthschaftl. Vereins in der Kirche. Am zweiten Festtage finden die Spezialversammlungen der Fachvereine (schweiz. alpwirthschaftl. Verein, Obst- und Weinbauverein, Bienenverein) im Schulhause statt. Wenn thunlich, wird während dieses und der zwei darauf folgenden Tage in der Abtheilung der Milchprodukte unter der Leitung des Hrn. Direktor Schatzmann die Käserei nach rationellen Grundsätzen in Thätigkeit gesetzt, resp. die Probe mit den neuen verbesserten Einrichtungen und Geräthe vorgenommen werden.

Am vierten Festtage beginnen öffentliche Proben mit den Pflügen, Geräthen und Maschinen. Um 9 Uhr Vormittags Preisvertheilung für die Viehausstellung und Umzug mit den ausgestellten Thieren durch den Festort. Sonntag, 12. Oktober, findet die Preisvertheilung für alle Abtheilungen der Geräthe und Maschinen, Produkten-, Milchprodukten- und Bienenausstellung statt; Abends bengalische Beleuchtung des Festplatzes. Geschlossen wird die Ausstellung am 14. Oktober.

Deutschland. Von besonderem Interesse sind die von Schulte am Altkatholikenkongreß mitgetheilten statistischen Data, soweit dieselben der Synodalrepräsentanz mitgetheilt wurden, die indeß noch sehr der Vervollständigung bedürfen. In Preußen gibt es 22 vollständig konstituirte Gemeinden oder Vereine mit mehr als 4200 eingeschriebenen selbstständigen Männern (gegen 14,000 Seelen), in Bayern 33 Gemeinden und Vereine mit mehr als 13,000 Seelen, in Baden 27 mit mehr als 9000 (die Angaben sind besonders hier sehr unvollständig), endlich einige Vereine in Hessen und Birkenfeld. Jedenfalls gibt es 50,000 eingeschriebene Altkatholiken. Es sind im verflossenen Jahre mehrere Priester der altkatholischen Bewegung beigetreten und der Beitritt Anderer steht nach der staatlichen Anerkennung des Bischofs in sicherer Aussicht. Schulte bemerkt schließlich, daß die altkatholische Bewegung in weniger als 3 Jahren viel bedeutendere Fortschritte gemacht als die Reformation des sechszehnten Jahrhunderts in der gleichen Zeit. (!)

Berlin, 17. Sept. Die „Provinzialkorrespondenz" meldet, Bismark werde Samstags in Berlin eintreffen und während der Anwesenheit

des Königs von Italien daselbst bleiben. Professor Czermack in Leipzig ist gestern gestorben.

— Der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen hat einen neuerbauten Dampfer „Feldmarschall Moltke" getauft. Die Wände der ersten Kajüte dieses Dampfers schmücken Bilder aus dem Leben des berühmten Strategen. Dieser Tage nun war der Feldmarschall in Bremerhaven anwesend und besichtigte da auch jenen Dampfer. Man zeigte ihm auch diese Bilder. Eines derselben stellt die Orientreise des Feldmarschalls dar, ihn selbst auf einem Kameele reitend. Lächelnd betrachtete Graf Moltke dasselbe und sagte: „Dort muß wohl ein Druckfehler sein; ich habe nie auf einem Kameele gesessen."

Paris, 17. Sept. Der Kriegsminister hat die schleunigste Aufhebung aller von Thiers eingerichteten Barackenlager des Militärs angeordnet. Die Truppen sollen kasernirt werden.

Oesterreich. Nach den monatlichen Ausweisen sind in Ungarn der Cholera-Epidemie bis 1. Septbr. 104,000 Personen zum Opfer gefallen. Seit Anfang dieses Monats hat die Epidemie im ganzen Lande bedeutend, an vielen Orten sogar rapid nachgelassen, und so steht zu hoffen, daß die oben erwähnte ungeheure Ziffer nicht mehr bedeutend wachsen werde. Aber an die Stelle der Epidemie treten jetzt gefährliche Fieber, die gleichfalls große Verheerungen anrichten.

Pest, 15. Sept. Der Pester Lloyd meldet: Nachdem der gestern abgehaltene Ministerrath die zeitweilige Aufhebung des Getreide-Einfuhrzolles beschlossen, begibt sich der Handelsminister Zichy morgen nach Wien, um die Durchführung dieser Maßregel mit der österreichischen Regierung zu vereinbaren.

Bregenz, 15. Sept. Heute endete nach zweitägiger Dauer der Congreß des Vereines zur Geschichte des Bodensees und Umgebung. Derselbe ist unter einer Betheiligung von 300 Mitgliedern, darunter Prinz Ludwig von Bayern, sehr gelungen verlaufen.

Madrid, 16. Sept. Die Cortes haben gestern die Gesetzvorlage angenommen, durch welche die Kriegsartikel, die Bestimmungen über die Todesstrafe eingeschlossen, wieder in Kraft gesetzt werden. Castelar und die Generale Manuel Concha, Moriones und Sanchez Bregua haben eine Berathung gehalten, in welcher der Feldzugsplan gegen die Carlisten festgesetzt wurde.

London, 17. Septbr. Einer Depesche der „Times" zufolge hat das Bombardement gegen Kartagena am 15. d. begonnen. Der Blokus von der Landseite ist hergestellt, von der Meerseite ist er unmöglich.

Italien. Aus Turin schreibt man der „Triester Ztg.": Großes Aufsehen erregen in den hiesigen Handelskreisen die vor einigen Tagen in Turin erfolgten Fallimente einiger hoch angesehener Handelshäuser, die man in der Finanzwelt stets für hieb- und stichfest gehalten hatte. Es sind dies die Firmen Malacarne, Marcellino, Tournon, Guaita u. a. m. Der „Krach" war eine Folge des von diesen Firmen bis an's Schwindelhafte betriebenen Börsespiels. Von Tournon ist es bekannt, daß er vor einigen Tagen eine Differenz von einer halben Million Franken baar auszahlte und am folgenden Tage im Börsenspiel gegen eine Million verlor. Bei Guaita belaufen sich die Passiva auf 700,000 Lire; er sowie Tournon wollten sich das Leben nehmen, wurden hieran jedoch durch das Dazwischenkommen mehrerer Freunde gehindert. Im Publikum spricht man von betrüglichem Bankerott.

Rom, 14. Sept. Ein Ministerial-Erlaß constatirt das Auftreten der Cholera in Neapel und ordnet Quarantaine-Maßregeln an.

— Den Vätern der Stadt Rom macht das Steigen der Getreidepreise große Sorgen, und sie erkundigen sich deßhalb nicht allein auf den Hauptmärkten Europas nach dem Steigen und Fallen derselben, sondern sie lassen sich auch von den Hauptweltmärkten Odessa und San Francisco Bericht erstatten. So haben sie nachstehenden Brief vom 10. Juli aus San Raphael in Californien erhalten, den wir bei der Wichtigkeit, den er für alle Consumenten hat, der Veröffentlichung werth halten: „Wir sind mitten in der Aernte und sie ist so gesegnet, daß es ein Drittel mehr Schiffe als im vorigen Jahre bedürfen wird, um sie zu exportiren. Man hat nämlich berechnet, daß Schiffe von im Ganzen 700,000 Tonnen Gehalt dazu erforderlich sind."

New-York, 16. Sept. Der Dampfer Ironsides ist auf dem Michigan-See untergegangen; 17 Menschen kamen ums Leben.

Der berühmte Seiltänzer Blondin, welcher einst auf einem den Niagarafall überspannenden Seil seine Spaziergänge machte, hat in Balleni einen Rivalen gefunden, der das Wagniß in noch großartigerer Weise bestand. Das Seil war 1400 Fuß lang; Blondin dagegen hatte den Fluß da überschritten, wo er nur 800 Fuß breit ist. Er trug eine 22 Fuß lange und 40 Pfund schwere Balancirstange. Noch war er keine 10 Schritte gelaufen, so kehrte er wieder um, das Seil mußte strammer angezogen werden. Nun begann Balleni zum zweiten Mal das Seil zu besteigen; ruhig und sicheren Schrittes ging er vorwärts; bei dem Publikum herrschte Todesstille, viele der Anwesenden waren bleich wie der Tod, aus Furcht, das Wagniß möchte mißglücken. Nach 7 Minuten hatte er ungefähr die Mitte erreicht, das Getose der Fälle war ärger als je, sie schäumten und wütheten um ihre Opfer. Balleni hielt an, er bedurfte einen Augenblick der Ruhe. Das Publikum benutzte die Pause, um dem Waghalse seinen Beifall zu bezeugen. Das Seil war in der Mitte schlaffer und schwankte hin und her, als Balleni seine Tour fortsetzte, zudem ging es auch Berg auf; aber sein Schritt war fest und nach 14 Minuten hatte er das andere Ufer erreicht. Das Beifallsgeschrei der Menge kannte keine Grenzen. Balleni war sichtlich erschöpft, nachdem er aber 20 Minuten geruht hatte, schickte er sich zur Rückreise an. Dem Publikum sollte noch eine weitere Ueberraschung bereitet werden. Er war im Laufschritt bis zur Mitte des Seiles angekommen, da entfiel ihm die Balancirstange — ein Schrei des Entsetzens — Signore Balleni war der Stange in's Wasser nachgestürzt. Das Wasser spritzte hoch auf und es verstrich einige Zeit, bis man seiner wieder ansichtig wurde. Endlich erschien er; mit kräftigen Armen vertheilte er das Wasser; ein Boot war bereit, das ihn aufnahm, dort wurde er mit warmen Decken umhüllt und an's Ufer gebracht. Bei dem Sprung in's Wasser, den sein Vorgänger Blondin nicht gethan hat, bediente er sich einer an das Seil befestigten elastischen Leine. Balleni ist italienischer Abkunft.

Neueres.

London, 17. Septbr. Die Admiralität veröffentlicht offizielle Depeschen des Commodore Commerell von der Goldküste, durch welche die Mittheilungen von dem Ueberfall der englischen Recognoscirungs-Truppen bestätigt werden. Der König von Chamah heuchelte zuerst Freundschaft und gab später die Engländer in verrätherischer Weise Preis. Der Verlust ist größer als man bisher geglaubt und beläuft sich auf 4 Todte und 50 meist schwer Verwundete. Durch die nachherige Beschießung der Stadt Chamah wurden wenig Eingeborene getödtet, die meisten waren in den Busch entflohen; doch hofft Commerell, daß die Lektion gute Wirkung gethan habe.

Getreidebörse in Olten, 17. September 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 —	bis 41 —		Berdianska . .	Fr. — —	bis —	
Marianopoli . .	» 40 50	» 41 50		Taganrog . .	» — —	» —	
Spanischer Weizen	» 40 —	» 41 —		Blé dur . . .	» 34 —	» 35	

Geschäfte still.

Fertigungen.

Oberkulm, 22. Sept. Hrch. Hunziker, Schusters; Samuel Humbel, Rudolfs, in Boniswyl, früher hier; Jakob Fäs, Jakobs, Hauris; Hs. Rudolf Fäs, Hansjakobs, Hauris. — Oberendingen, 26. Die Erben des Clemenz Birchmeier im Loohof; Leopold Bollag in Schopfheim. — Densbüren, 25. Johannes Schneider von Thalheim, in Lenzburg; Ulrich Amsler im Zeigli; Joh. Rud. Senn, Harzerjohannesen, zu Alp; Hrch. Senn, Peters, alt Gemeinderaths, v. Alp, in Amerika. — Olsberg, 27. Sebastian Kuhny. — Hottwyl, 24. Samuel Werder, Entfelders, von Habsburg, ehedem in hier, letzter Zeit in Basel wohnhaft gewesen. — Niederwyl (Bremgarten), 23. Ulrich Christen von Rüthy, Gem. Hägglingen. — Bergdietikon, 20. Maria Peier, Schusters, in Urdorf. — Vordemwald, 22. Hs. Großenbacher, Gemeinderath. — Oftringen, 23. Die Kinder des Heinrich Scheibler sel. in der Finsterthülen. — Burg, 23. Susanna Aeschbach geb. Bär, Ehefrau des Samuel Aeschbach, Schmiedrothen. — Hendschiken, 20. Rudolf Urech, Seiler von Othmarsingen. — Lupfig, 27. Die Erben der sel. Wittwe Anna Rei geb. Vogt; Die Erben der sel. Wittwe Barbara Brehm geb. Hummel, Kreuzerheiris, alt Wächters; Johann Jakob Schaffner, alt Wächters, von Hausen; Die Erben des Friedrich Meier, alt Gemeinderath, Postablagehalter, von Hausen. — Oberwyl, 25. Michael Bochsler, Schreiner. — Villmergen, 25. Nachlaß des Joh. Koch, alt Kirchmeiers. — Baden, 24. Andreas Obrist, Schreiner, v. Riniken. — Klingnau, 25. Wittwe Katharina Mittler geb. Küfer, von Döttingen, in hier.

Pariser Observatorium vom 17 September 1873.

Mäßiger Wind zwischen West und Südwest, bedeckter Himmel und Regen über ganz Frankreich. Der Barometer sinkt in Irland.

Aarstand, v. 11. d. Morg. 7 U. 08''0', Nachm. 1 Uhr 12' 0'', Abends 9 Uhr 12' 2''

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Septebmer 1873.

Wildenmann.

Hr. Wälchli, Lieut., Brittnau.
— Messon m. Gem., Kfm., Thann.
— Kretz, dto., Luzern.
— Rinert, dto., dto.
— Meier, dto., Zürich
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Blumer m. Knecht, dto., Glarus.
— Unzer, Stud. Phil, Freiburg.
— Baer, Part., Bern.
— Küng, Kfm, Philadelphia.
— Girard, dto., Lyon.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Müller m. Gem., Oberingenieur, München.
— Oberkampf m. Fam 5 Pers., Rent., Paris.
— Bennin m. Gem., Kfm., Paris.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Senn, dto., Uttingen.
— Fischer, Inspektor, Lübeck.
— Moank, Kfm., Bottishofen.
— Fraß, dto., Frankfurt.
— Cartier, dto., Lyon.
— Gotaz, dto., Genf.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Guggenheim, dto., Zürich.
— Vierz, dto, dto.
— Stöcklin, dto., Basel.
— Müller, dto., Schaffhausen.

Krone.

Hr. Pflüger, Kfm., Pforzheim.
Hr. Braun, Part., Locle.
— Rüegger, dto, Biel
— Griesshaber, dto., Hallau.

Ochsen.

Hr. Arbenz m. Gem., Kfm., Schaffhausen
— Wetter, Kfm, Basel.
— Feldhusen, dto., Bremen
— Schneider, dto., Mannheim.
— Schmidt, dto, Straßburg.
— Schoch, dto, Schaffhausen.
— Kleeberger, dto., Speyer.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Uhler, Ingenieur, Wangen.
— Schulze, Student, Lyon.
— Noeckel, Kfm, Boerde.
— Mulemann, dto., dto.
— Vogt, dto., Bremen.
— Knecht, dto., Solingen.
— Wetzel, dto, Tuttlingen.

Rößli.

Hr. Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Martin, dto., Lahr.
— Diehl m. Fr., dto., Eßlingen.
— Birger, Part., Muri.
— Feldmann, dto., Bottenwyl.
— Büchlin, dto., Sturm.
— Stieger, Schreiner, Freienbach.

Schwert.

Hr. Frank, Schreiner, Langnau.
— Läkea, Part., Wüliberg.
— Gali, Schuster, Mannheim.
— Schalk, dto., Fislisbach.

Reformirte Kirch-Gemeinde.

Steuerbezug

am **18. und 19. September,** Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr, auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Die reform. Kirchenpflege.

1822. K.

Die Jagdreviere

N° 4, 6 & 7 des hierseitigen Bezirks kommen **Dienstag den 23. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau an eine zweite öffentliche Pachtsteigerung, was Jagdliebhabern hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Aarg. Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Freitag und Samstag ist der Eintrittspreis für Schulen in Begleit ihrer Lehrer auf 20 Rp. für die Person ermäßigt.

Das Ausstellungs-Comite.

Stelle-Gesuch.

Eine rechtschaffene junge Tochter, die in einem Café servirte, wünscht in eine Wirthschaft oder auch in einen Laden placirt zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Ladentochter** in ein großes **Quincaillerie-Geschäft** nach Basel.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein rechtschaffener junger Mann mit geübter schöner Handschrift und sonstigen guten Schulkenntnissen versehen, wünscht zum baldigen Eintritt dauernde Anstellung in Aarau oder Umgebung. — Gef. Offerten unter Chiffre B. C. N°85 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein junger Commis,

mit der einfachen und doppelten Buchführung, sowie den sonstigen Bureauarbeiten vertraut, sucht dauerndes oder auch zeitweises Engagement.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

S. Wüthrich-Lüdi,

neben der Schaal am Zollrain.

Verloren: Von der neuen Vorstadt bis über die Aare gegen Küttigen: eine schildkrotene große **Haarnadel.** Auf der Polizei gegen einen angemessenen Finderlohn abzugeben.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist** zum Schwert.

Die seit 1829 bestehende

Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche Einlagen werden zu 4 ½ % verzinset, und

b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Zum Verkauf:

Zwei Fuder **Einfassungssteine** und zwei Fuder sog. **Grottensteine,** von der Pflanzenausstellung herrührend. Angebote nimmt bis 22. dieß entgegen

Andreas Kirchhofer, Gärtner.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht für einen Herrn, bei

A. Lüthi, Sattler in Aarau.

Beim letzten Brand wurde vom Brunnen auf dem Kirchplatz ein eisenverzinnter **Wasserkessel** mit fortgenommen. Der Inhaber desselben ist dringend gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit in Nr. 163 abzugeben.

Zu kaufen begehrt:

Ein gut erhaltenes, mittelgroßes **Kabisständli.**

Zur gefälligen Beachtung.

Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage in mein von Herrn Staatskassier Beck käuflich erworbenes Haus, I. Etage, einziehe, wohin sich meine werthen Gönner ferner gefl. adressiren wollen.

Aarau, den 15. Sept. 1873.

J. Gerber, Tailleur,
vordere alte Vorstadt.

In **Glacé-Handschuhen**

bin neu assortirt und halte mich für deren gefl. Abnahme bestens empfohlen.

Eufette Dolder.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschanz.

Französische Saiten

auf Violine, Viola, Cello, Guitarre und Zither empfiehlt in frischer Sendung

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Auf der **Walthersburg** süßen **Aepfelmost.**

Handschuhwascherei Clamaron.

Sämmtliche aufgegebenen Nros. sind zurück. Versendung jeden Sonntag. —

Durch ganz neues Verfahren werden weiße und farbige Handschuhe so schön gewaschen und ausgerüstet, daß sie von Neuen kaum zu unterscheiden sind.

J. A. Bell.

Ein ordentliches Mädchen

findet in Aarau einen Platz als Kellnerin und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte und das Pflanzen versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **N°. 222.** 19. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Fortsetzung.)

Um unseren Kaffee zu nehmen, haben wir auf Schritt und Tritt die beste Gelegenheit und erhalten mit wenigen Ausnahmen das vortrefflich duftende, wohlschmeckende und starke Getränk, worin Wien von jeher berühmt war. Wollen wir auch hierbei Nationalitäten oder fremde Sitten studiren, so können wir die ausgezeichnete schwedische Restauration besuchen, oder nach Rußland gehen, wo alle Nationalspeisen, Kohl und Fischsuppe, Gedünstetes und Gebackenes, gut und billig sind, oder wir begeben uns in die Schweiz, nach dem Lande, wo Milch und Honig fleußt und wo uns der gute Kaffee mit herrlicher Sahne, auch ausgezeichnetes Gefrorenes von hübschen, appetitlichen Kellnerinnen servirt wird in den kleidsamen Costumes verschiedener Kantone, und wo man auf ein artig freundliches Wort mit lachendem Munde ähnliche Antwort erhält. Auch zu den Türken können wir gehen, die in der Nähe des ägyptischen Palastes ihr Wesen treiben, fast hätte ich gesagt, ihr Unwesen, wenn ich an die vielen Schnurrpfeifereien denke, die sie um theures Geld in dem sogenannten Bazar neben ihrem Hause feil bieten; doch wollen wir uns nur um letzteres bekümmern und Jedem rathen, ein Mal und nicht wieder hieher zu gehen, um jenen türkischen Kaffee zu versuchen, zusammengebraut aus Kaffee und Zucker und in jenen kleinen Täßchen servirt, die kaum einen Eßlöffel voll halten und hier 20 Kreuzer kosten, eben so wie der Tschibuk, der einem von costumirten, ich weiß nicht ob falschen oder echten Türken, in den Mund gesteckt wird, aber ohne jenen Gruß, ohne jene Grazie, wie man das in Stambul zu machen pflegt.

Zünden wir uns nun eine Cigarre an, da uns bei unserer nächsten Wanderung durch den Park der Ausstellung kein Rauchverbot entgegen tritt; haben wir zufällig keine bei uns, so wollen wir uns an eine der vielen Cigarren- und Tabakläden wenden, an denen, obgleich täglich neue errichtet werden, immer noch ein großer Mangel ist, besonders für Jemanden, der weder Lust noch Geld hat, täglich ein paar Gulden für Cigarren auszugeben, wie sie bei den meisten dieser „Specialitäten" nur zu haben sind. Es wurde deßhalb schon öfter der Vorschlag gemacht, diese Tabakläden zu vermehren, und ein sinnreicher Kopf meinte, man sollte dazu jene kleinen hübschen Zelte verwenden, welche überall im Parke zu finden sind, auf der Stirnseite die Inschrift „Wegweiser" zeigen, diesem Zwecke aber nicht dienen können, da man in denselben noch nie einen Menschen, Beamten oder Diener der General-Direktion gefunden habe.

So wandeln wir nun, behaglich rauchend und recht langsam dem sogenannten Krieauwasser zu, überschreiten dasselbe auf einer kunstlosen Brücke, wo wir ein Thor bemerken oder vielmehr eine Art von Triumphbogen in recht imposanten Formen, das nur den Zweck hat, uns seine Bestandtheile zu zeigen, Ziegel von allen Farben, Formen und Glasuren; ein gut gelungener und wohl aussehender Mosaikbau der wienerberger Ziegelfabrik-Aktiengesellschaft. Wir lassen ihn hinter uns, und während wir jetzt jenseit des Wassers auf einen sandigen, etwas öden Weg kommen, sehen wir an der Zeit, die wir brauchen, wieder einmal die großartigen Dimensionen des Welt-Ausstellungsparkes. Wir kommen zur Sammlung der verschiedenartigsten Bauernhäuser, die nicht wie zum Anschauen ausgestellt, sondern wie ein wirkliches, theilweise auch bewohntes Dorf angelegt sind. Durch dasselbe führt eine breite Straße, wir sehen links das hübsche österreichische Schulhaus, nicht weit davon halb unter Bäumen versteckt eine zierliche Capelle, ganz von Eisen erbaut, während dort von einem freien Platze die rumänische Kirche herunterblickt; wir sehen Brunnen aller Art, von dem hübsch construirten, mit laufendem Wasserstrahle an, bis hinab zu einem höchst einfachen Schöpfbrunnen, dem bekannten Wahrzeichen der Puszta; nicht weit davon bemerken wir das sehr bescheidene, etwas vernachlässigt aussehende Szeklerhaus, neben welchem das hübsch gebaute, reinliche sächsische Bauernhaus aus Siebenbürgen wie eine herrschaftliche Wohnung aussieht; von Alpenhütten können wir eine österreichische und eine salzburgische kennen lernen; wir kommen dann zu einem vorarlberger Bauernhause mit ganzer Einrichtung, Alles so behäbig und wohnlich, die blanken Holzwände, die geschnitzten Galerieen, Kisten und Kasten, Bänke und Stühle, daß wir uns gleich da niederlassen möchten, wenn es nicht noch so Vieles hier zu sehen und zu bewundern gäbe; das stattliche russische Bauernhaus in seiner bräunlichen, reichen Holz-Construktion, beschattet von dichten Bäumen, die Bauernhäuser aus Croatien und Rumänien mit dem Ursprünglichsten aller Einrichtungen, grobgearbeiteten Möbeln und dem höchst einfach construirten Webstuhl, nebem dem die aus Brettern zusammengenagelte Wiege an vier Schnüren von der Decke herabhängt — eine v. Beckerath'sche Idylle. — Dort auf dem Altane lehnt eine frische, hübsche Landestochter in ihrem hellen, malerischen Costum so unbeweglich, daß wir sie für eine Wachsfigur halten, für eine jener Figuren, wie wir sie in der Industriehalle gesehen, doch läßt sie uns nicht in dieser Täuschung, sondern entzieht sich, langsam davongehend, unseren ethnographisch forschenden Blicken, worauf auch wir lachend weitergehen, um vor einem hohen Gebäude, das allerdings nur aus Holz gezimmert, stehen zu bleiben. Es ist dies die Ausstellung für Glasgemälde, wo große, in allen Farben schillernde Kirchenfenster, transparent aufgestellt und von außen sichtbar, unsere Blicke fesseln, bis wir uns gleich darauf flüchtig auf dem großen Wiesenplan nebenan umschauen, wo der sogenannte „Ballon Captif", der sich aber aus einem Gefangenen zu größtmöglicher Freiheit emancipirte, seiner Zeit versuchsweise aufgelassen wurde. Wir erinnern uns, in einem Buche über Luftschifferei gelesen zu haben, daß vor Jahren ein ähnlicher Versuch in London gemacht wurde, daß dort der Ballon Captif, wie ausführlich erzählt war, an seinen Tauen mit wahrhaft englischer solider Sorgfalt befestigt und im Boden verankert war, daß er auch bei gutem windstillem Wetter einige Mal Dienste that; dann aber bei einem Sturme seine Anker, Klammern und Ketten herausriß und gleichfalls das Weite suchte, gerade wie der riesenhafte Ballon des Welt-Ausstellungsplatzes, dem dieses Schicksal glücklicher Weise ohne Menschen, die mit aufstiegen, widerfuhr. Empörend bleibt hier immer die Art und Weise, wie der entflohene Ballon, als er zur Erde niederkam, auf die roheste und barbarischste Art zerstückelt und zerschnitten wurde, und wir wären wirklich begierig, zu erfahren, wie die Betreffenden dafür bestraft wurden. Dieses Attentat geschah in Ungarn, doch behaupten dortige Blätter, der Missethäter sei ein Czeche gewesen.

Wo wir uns gerade befinden, sind wir am östlichsten, entlegensten und einsamsten Theile der Welt-Ausstellung. Machen wir uns das Vergnügen, zu sehen, wie viel Zeit wir nach der Uhr gebrauchen, um im raschen Schritte vom Ost- nach dem Westportal der innern Halle zu gelangen. Wir schreiten zu diesem Zwecke rüstig aus, lassen uns durch nichts verführen, anzuhalten oder uns umzuschauen, und haben, am Westportale angekommen, volle zehn Minuten gebraucht, was für manchen unserer Leser vielleicht bezeichnender ist als die Angabe der Industriehallenlänge in Metern. Jeder kann sich so, von einem gewissen Punkte zehn Minuten lang rasch vorwärtsschreitend und dann umschauend einen Begriff machen von der gewaltigen Länge dieser riesenhaften Halle.

Da sind wir wieder im Freien und wollen uns nun mit Bedacht umschauen, wohin wir unsere Schritte zu lenken haben, um ein klein wenig mehr System in unsere Wanderung zu bringen; doch da fesseln uns eigenthümliche Klänge. Eine Zigeunermusik, eine gute Zigeunermusik, die uns verführerisch nach der dicht nebenan gelegenen Csarda hinzieht. Da liegt sie vor uns, die ungarische Haideschenke, wie sie in Liedern und Balladen so vielfach geschildert ist, allerdings nicht in der Einsamkeit der Puszta, doch fern ab von allen Gebäuden zwischen Büschen versteckt, auf einem sanften Hügel, den wir hinanschreiten und uns nun bei allem, was wir sehen, so leicht wieder zurückversetzt denken können in eines jener einsam gelegenen, weiß getünchten Wirthshäuser in der baum- und strauchlosen Puszta, wo unsere dampfenden Pferde still halten, sich schauernd schütteln, daß die Messingzierarten des Geschirres leise klingeln.

Da haben wir die kunstlosen Einfassungen und Zäune, Treppengeländer und was sonst ähnlicher Art da ist von weiß schimmerndem Birkenholz, das weit über das Gebäude vorspringende Dach mit Stroh gedeckt, die Veranda mit duftenden Fichtenzweigen und Alles mit ungarischen Fahnen, Flaggen und Farben roth-weiß-grün, wo nur welche an-

zubringen waren, geschmückt, als wenn gerade heute in der Csarda ein Fest gefeiert würde, zu welchem die Zigeuner aufspielen. Sie sind nicht zahlreich diese braunen Burschen, führen aber ihren Csardas auf, als wären sie ein Orchester von zwanzig. Die Musik besteht aus dem Basse, möglichst vielen Violinen, einer Clarinette und dem Cimbal oder Hackbrett. Letzteres ist mit Metallsaiten bespannt und der Musiker bearbeitet es mit zwei Hämmern, wobei man oft welche antrifft, die das Cimbal mit erstaunenswerther Virtuosität spielen und wo man die schwierigsten Passagen, die längsten Läufe mit Leichtigkeit ausführen hört. Man sollte glauben, der schwache Schlag der Hämmer auf den leise klingenden Saiten müsse bei den grellen Tönen der Violine und Clarinette gänzlich verschwinden. Und doch ist dem nicht so. Wohl wird das Cimbal zuweilen vom wilden Sturm der Instrumente verschlungen. Doch kaum tritt eine Pause ein, kaum klingen die Violinen sanfter, so tritt das Cimbal hervor auf eigenthümliche Art, melodisch wie das Fallen von Regentropfen, nachdem beim Gewitter ein heftiger Sturmwind vorübergebraust ist.

Hei! wie die Geigen singen und klingen!
Hei! wie die Hämmer des Cimbals springen
Ueber die Saiten frisch auf und nieder,
Pochender Herzschlag heimischer Lieder!
Himmel, wie jauchzen die Geigen so helle,
Schmetternd schreit Clarinette, die grelle!

Am Eingange zum Hofe der Csarda lesen wir auf dem Wirthshausschild, das kunstlos an zwei Birkenstämmen befestigt ist: Magyar Borhar, (Ungarisches Weinhaus) und auf der Rückseite, die wir beim Hinausgehen anschauen, stehen die Worte: Viszont Látásig (Auf Wiedersehen), und ich bin überzeugt, wer einmal in dieser hübschen heimlichen Kneipe war, wird öfter wiederkehren, wie auch wir gethan. Die Gesellschaft ist untereinander gemischt, aber in jeder Beziehung gut und anständig. Herren und Damen aus den besten Ständen sitzen neben Männern und Frauen aus dem Bürger- und Handwerkerstande, und da sich die zahlreichen Magyaren, welche die Ausstellung besuchen, begreiflicher Weise hier angezogen fühlen, so sehen wir manche dieser malerischen, ungarischen Costüme bunt verschnürt mit den blanken Silberknöpfen und dem hübschen runden Filzhut über blitzenden Augen und dem steif zu beiden Seiten hinausgewichsten schwarzen Schnurrbart. Die ungarischen Weine sind vortrefflich, man kann auch gutes Bier haben, und wer Liebhaber ist der bekannten Nationalspeise des Gulyas, findet dieselbe hier aufs Beste in kleinen zierlichen Kupferkesseln servirt, so ausgiebig, daß sie Suppe und Fleisch zu gleicher Zeit vorstellen kann, und dabei des Paprikas wegen als schweißtreibendes Mittel dient.

Hier sind wir, nun auf der Südseite der Industriehalle, zwischen dieser und dem Parke in eine Weltstraße gerathen, wo es so viel zu sehen gibt, daß uns der Kopf schwindelt. Wollen wir zur Abwechslung wieder etwas Landwirthschaftliches betrachten, so haben wir dort die Halle der nördlichen Pacific-Eisenbahngesellschaft, ganz bemerkenswerthe Ausstellungen eines hübschen Gebietes von vielleicht 36 Millionen österreichischer Joch, an der Westspitze des Ober-Sees beginnend und am Stillen Meere endigend. Kenner und Sachverständige, welche die Halle verlassen, sind entzückt, ja, geführt von diesem wundervollen weißen und gelben Sommer- und Winterweizen, von dem es Büschel gibt, die 69 Pfund wiegen, staunen beim Anblick des montanen Sommerroggens, den sie der Größe des Kornes und der hellen Farbe wegen Anfangs für Weizen halten, schauen fast erschreckt auf zu jenen über sechs Fuß hohen Halmen, von denen eine Sorte ägyptischen Weizens drei- bis vierfache Aehren hat und betrachten kopfschüttelnd Hafer von sechs bis sieben Fuß Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. September. Ständerath. Die Motion Dubs, betreffend die Prioritätsrechte von Eisenbahnen, wird der Eisenbahnkommission zur Berichterstattung überwiesen. Der Rekurs des Josef Dreifuß von Reinach, Kt. Aargau, betr. Gerichtsstand in Injurienanständen wird nach dem Beschlusse des Bundesrathes und nach dem Antrage der Kommissionsmehrheit begründet erklärt. — Die Konzession für eine Eisenbahn Winterthur-Kloten-Baden-Hunzenschwyl-Aarau und für eine Bahn Hunzenschwyl-Zofingen wird genehmigt. Morgen: Eisenbahnangelegenheiten.

Der Nationalrath hat die Konzession Gisikon-Perlen genehmigt, ebenso diejenige Bülach-Schaffhausen, jedoch den Art. 18 betr. Zuschlagstaxe bei Eglisau vorbehalten, bis eine Kommission die Frage geprüft.

Schweiz. Verein für volksthümliche Heilkunde. Hauptversammlung: Sonntag, den 28. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Krone zu Aarburg.

Verhandlungsgegenstände: 1. Werth der Homöopathie für den bäuerlichen Thierbesitzer. 2. Nothwendigkeit der Errichtung einer homöop. Klinik für Thierärzte. Referent Herr A. v. Fellenberg-Ziegler in Bern. 3. Warum treten die meisten allopathischen Aerzte einer vernünftigen Volksheilkunde feindlich entgegen? 4. Petition an die hohe Bundesversammlung: bei eintretender Bundesrevision die Freigebung des ärztlichen Berufes im Sinne des deutschen Reiches auch in der Schweiz — wie die Freizügigkeit der gelehrten Berufsarten — zum Gesetze zu erheben. Referent Hr. Photograph Zimmerli in Zofingen. 5. Petition an sämmtliche Kantonalgesetzgebungen um Maßregeln gegen die immer mehr überhand nehmende Vergiftung der Volksgetränke, namentlich des Bieres.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 17. Sept. Nachdem das Protokoll der Kirchgemeinde Wittnau über die Wahl des Hrn. Pfarrer Hermann Müller in Aarau von der Direktion des Innern genehmigt worden ist, wird die Amtseinsetzung des Hrn. Müller angeordnet.

Dem Großen Rath wird der Verkauf einer zur Pfarrpfründe Schöftland gehörenden Matte von 1 Juch. 23,474 □', für welche auf öffentlicher Steigerung Fr. 3360 erlöst worden sind, beantragt.

Als Hauptagent der Feuerversicherungsgesellschaft Adler in Berlin wird Hr. Hermann Steiner von Dürrenäsch, in Menziken, bestätiget.

Bern. Ueber den Verlauf des Erlenbachermarktes (9. und 10. Sept.) meldet man dem „Emmenth. Bl.": Der Markt war sehr stark besucht; eine fast nie dagewesene Zahl schöner Rinder und Stiere wurden feilgeboten und wenn gerade nicht mit der vorjährigen Lebhaftigkeit gehandelt, doch immerhin noch viele Stücke um schöne Preise verkauft. Schöne Rinder und Stiere galten Fr. 1000 und etwas dazu. Dieses waren aber Ausnahmen, für Fr. 600—700 kaufte man prächtige Exemplare, und im Ganzen genommen bemerkte man gegen das Vorjahr ein Sinken der Preise von per Stück wenigstens Fr. 50—100. Viele hiesige Händler oder, wie man hier sagt, Wiederverkäufer sollen schlechte Geschäfte gemacht haben; sie hätten um die vorjährigen Preise oder noch höher gekauft, weil sie vor der Hand die Waare sonst nicht bekommen hätten und da nun die Preise etwas gedrückt waren und der Handel flau, so läßt sich annehmen, daß Einige von ihnen mit Schaden absetzen mußten. Immerhin kamen ihnen die deutschen Käufer sehr zu statten. Es scheint, daß sich unser Simmenthal-Fleckvieh in verschiedenen Theilen Deutschlands eines bedeutenden Ruhmes erfreut, denn es waren eine Menge deutsche Käufer hier, die im Verhältnisse für die schönste Waare auch weit die höchsten Preise zahlten. Sie kauften sehr viel, namentlich auch Stiere führten sie eine Masse nach Deutschland.

— Pfarrer Brechet von Courfaivre, ein exaltirter Priester, hat sich den Staatsbehörden widersetzt und die Rechnungsablage für den von ihm verwalteten Fonds verweigert, so daß er verhaftet werden mußte, um vor Gericht gestellt zu werden.

— Langenthal. Die beiden Aargauer Batterien Nr. 3 und 19 rückten d. 17. auf dem Rückwege hier ein und bezogen Quartier. Die Mannschaft machte einen sehr günstigen Eindruck und schien uns durchwegs aus intelligenten Leuten zu bestehen. (Oberaarg. Tgbl.)

Dieselben sind gestern hier eingetroffen, wurden kasernirt und heute entlassen.

— Die dem Hrn. alt Bundesrath Dubs zugeschriebene Serie von Artikeln über die Bundesrevision, welche mit dem Programm der Föderalisten in der „Eidgenossenschaft" erschienen, sind soeben in einer 52 Seiten starken Broschüre bei Huber u. Comp. in Bern herausgekommen unter dem Titel: „Ein föderalistisches Programm. Nebst erläuternden Bemerkungen von einem Mitgliede des schweiz. Nationalrathes."

Zürich. (Corr. v. 18. Sept.) Es ist merkwürdig, wie anhaltend der Baueifer — fast möchte man sagen die Bauwuth — in und um Zürich noch immer fortdauert. Die sog. Arbeiterwohnungen zweiter, neuer Serie im Sihlfelde, nahe dem Eisenbahndamme von Wipkingen, sind bereits unter Dach und ebenso jene des Aktien-Vereins für Arbeiterwohnungen in der Klus bei Hirslanden — letztere in modernem, sehr nett sich ausnehmendem Style. Der Bau der Schweizer. Kreditanstalt auf der Stelle des demolirten ehemaligen Zeughauses zum Feldhof und anschließend an das schöne neue Postgebäude, wird ein Prachtbau im vollsten Sinne des Wortes; alle Fensterfließe, die Kellerlichter schon werden in polirtem schwarzem Marmor, die Sockel des ganzen Gebäudes in schwarzgrauem Alpenkalke erstellt. Auch das neue Gebäude für die alte Bank von Zürich (bisherige Meisenbank) steht schon unter Dach und nimmt sich, wenn es auch nicht so sehr mit Steinsculpturen überladen ist, wie manche seiner Nachbarn an der Bahnhofstraße, doch sehr imposant in seiner Masse aus. Daß die Erdarbeiten für die zu erstellende neue Caserne an der Sihl begonnen haben, darf hier auch erwähnt werden; damit kommen auch die verpönten sogen., dem Militärfiskus bisher provisorisch dienenden ABC-Häuser auf den Abbruch.

Bekannt ist ihren Lesern wohl schon, daß der römisch-infallibilistische Expfarrer Reinhart auf seinen Wanderungen in Frankreich, als eine Art fahrenden Bettelmönches ca. Fr. 80,000 zusammengebettelt hat als Fond für eine neue römisch papistische Kirche für Zürich und Umgebung. Bereits haben die Vorsteher der infallibilistischen Gemeinschaft Grund und Boden in Außersihl zu einer Kirche ihres Zeichens erworben. Ob freilich die Regierung Zürichs zwei katholische Gemeinden nebeneinander dulden werde, die sich beständig befehden — das ist hinwieder eine andere Frage; jedenfalls wird sie die Priester der Papisten nicht besolden wollen aus dem kantonalen katholischen Kirchenfond. Denn Niemand hat den Römischen den Gebrauch der katholischen Augustinerkirche untersagt, sondern ihre Vorsteher selbst haben beim Bischofe von Chur das Interdikt derselben bewirkt.

Man hört wieder von verschiedenen Terrainerwerbungen in der benachbarten Enge zwischem Venedigligut und dem Ulmberge, in unmittelbarer Nähe der künftigen Station Enge der linksufrigen Seebahn gelegen, allwo Seitens der Nordostbahn und Kreditanstalt comfortable Villengebäude erstellt werden sollen.

Eine ganz neue Erscheinung im Erziehungswesen des Kantons Zürich bildet die Constituirung zweier außerordentlichen Schulinspektoren in den Personen des Dr. Wettstein für naturwissenschaftliche Fächer und dahin einschlagende Lehrmittel und des Hr. Hängärtner für Leibesübungen, resp. Turnwesen. Man frägt sich freilich, in wiefern diese gouvernementale Anordnung in Collision sich setzen werde mit den bestehenden Bezirks- und Gemeindeschulpflegen. Nun, die Herren vom Schulfache mögen sich zu vertragen suchen so gut es geht.

Noch theile ich mit, daß die immer größere Geschäftsausdehnung annehmende Kantonal-Bank nebst ihrem bisherigen Hause zur Marienburg das anstoßende Ferd. Stadler'sche Gebäude nun noch käuflich erworben hat, indem es für deren Bureau bereits an Platz zu mangeln begann.

Die hiesige Gemeinde der bischöfl. Methodistenkirche, welche ihren bisherigen Betsaal zum Pfauen verlassen, hat jüngst ihre neuerbaute Capelle am Zeltweg-Hochgasse eingeweiht und bezogen.

— Hr. Kantonsrath Wunderli-Zollinger von Meilen hat der Gemeinde Enge durch letztwillige Verfügung ein Legat von Fr. 10,000 an den Bau einer neuen Kirche zugedacht. Ferner setzte derselbe folgende Legate aus: Der Gemeinde Meilen zu verschiedenen Zwecken Fr. 40,000, der Gemeinde Oetweil a. S. 5000, der kantonalen Invalidenkasse für Fabrikarbeiter 40,000, den ältesten Arbeitern und Arbeiterinnen seiner Etablissements 30,000, den Krankenkassen seiner Etablissements 20,000, den Unterstützungskassen derselben 20,000, der zürcherischen Blinden- und Taubstummen-Anstalt 10,000, der Unterstützungskasse der Metzger-Gehülfen Zürichs 10,000, an ältere Bedienstete, Aufseher und Angestellte Fr. 40,000.

— Die genauere Untersuchung des alten Steinbruchs in Zweidlen (Glattfelden) ergab das Vorhandensein von 4 unterirdischen Gängen von einer Länge bis auf 200 Meter. Die gebrochenen, in den Schächten liegenden Steine sind so frisch, als ob sie erst vor einigen Tagen gebrochen worden wären, dennoch aber hart wie die Lägernkalksteine. Von fachmännischer Seite wird angenommen, es handle sich hier um einen uralten Mühlsteinbruch. Man hofft, daß der Bruch auf's Neue ausgebeutet werden könne.

Luzern. Am 17. fuhr ein mit circa 20 Sack Weizen beladener Wagen bei der sog. Spreuerbrücke an das Geländer, drückte letzteres weg und stürzte in die Reuß. Der Fuhrmann hatte die Pferde beim Eingang zur Mühle des Hrn. Nüßli-Untersinger abgespannt und es kam der Wagen von sich selbst in Bewegung nach Rückwärts. Mehrere Säcke erhielten Risse und es konnte somit nur ein Theil der Ladung dem nassen Elemente entrissen werden.

— Sursee. Der hiesige Samenmarkt hat an Verkehr und Lebhaftigkeit noch alle vorjährigen übertroffen. Wohl der beste Beweis, daß unsere Bauersame die Nothwendigkeit des öftern Saatwechsels immer besser zu würdigen versteht und daher unterstützend diesem nützlichen Institute als Hauptbeförderin desselben beisteht. Die überaus gesegnete Ernte mag auch am meisten dazu beigetragen haben, daß schon den 13., als am ersten Markttage, über 300 Malter Saatgut verschiedener Art ausgestellt wurden, wovon schon annähernd 100 Malter verkauft wurden und zwar meistens an Käufer aus den Kantonen Bern, Solothurn und Aargau.

St. Gallen. Das Finanzdepartement signalisirt die Ueberfluthung der östlichen Kantone mit österreichischen Silbergulden und warnt vor deren Annahme, da sie außer Kurs stehen. Bald werde der österreichische Guldensegen auch die Mittel- und Westschweiz heimsuchen und Kalamitäten herbeiführen.

— Gegen den berüchtigten Kapuziner Suter von Appenzell, der jüngst in Berneck die katholischen Pfarrgenossen vor dem Umgang mit Protestanten warnte, wird nach Art. 181 a und b des Strafgesetzbuches eine Untersuchung eingeleitet und sind demselben bis auf Weiteres die pfarramtlichen Funktionen untersagt worden.

Thurgau. Vorgestern stürzte sich ein Passagier aus dem in den Hafen von Romanshorn einlaufenden Schiffe in den See.

— In Rickenbach bei Wyl schoß letzten Sonntag Abend der 14jährige Knabe eines Jägers, beim Spielen mit des Vaters Jagdgewehr, einen ältern Kameraden in die linke Seite, so daß man an dessen Aufkommen zweifelt.

Deutschland. Ein Probeschießen in Spandau mit dem verbesserten Mausergewehr habe nach der „Schwz. Schützenztg." auf eine Entfernung von 1500 Metern 83 pCt. Treffer gegen 5 hintereinander aufgestellte Scheiben und auf 1400 Meter sogar 95 pCt. Treffer ergeben.

Frankfurt, 16. Septbr. Nach zweitägigen Berathungen wurde hier für ganz Deutschland ein Verein zur Pflege der öffentlichen Gesundheit gegründet, welchem die Magistrate — Ober-Bürgermeister und Bürgermeister — der meisten namhaften deutschen Städte als Mitglieder angehören. Zum Vorsitzenden wurde der Ober-Bürgermeister Hobrecht (Berlin) gewählt; in den Ausschuß: der Ober-Bürgermeister Erhardt zu München, Dr. Lent zu Köln, der Geh. Sanitätsrath Varrentrapp zu Frankfurt, der Geh. Ober-Baurath Wiebe zu Berlin und der Ober-Bürgermeister Winter zu Danzig.

Wien, 17. Sept. Der König von Italien ist nach 5 Uhr hier eingetroffen, vom Kaiser, den Erzherzogen und den Spitzen der Behörden im festlich geschmückten Bahnhof erwartet und herzlich begrüßt.

Paris, 18. Septbr. Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein Dekret, welches für den 12. Oktbr. die Wähler der Departements Haute Garonne, Loire, Puy-de-Drome, Nievre zur Wahl der Deputirten der Nationalversammlung zusammenberuft.

Italien. Im Ferraresischen ist ein ganzes Dorf Cocomaro di Cona verschwunden! Ein Orkan zerstörte viele Häuser, viele Menschen wurden verletzt und erschlagen. Das traurige Ereigniß trug sich am 29. August, am Jahrestag von Aspromonte, zu. Man hörte von ferne ein langes andauerndes Getöse, dann folgten ein paar starke Blitze und heftiger Hagelschlag mit furchtbarem Sturmwind, der von Südost gegen das Oertchen raste. In wenigen Minuten war das Dorf ein Trümmerhaufen, mehr als zwölf Dächer flogen auf einmal fort; die Mauern stürzten ein, Korn, Hanf und Stroh wurden in den Wald gestreut, und die Magazine blieben leer. Von dem Palast, den Bäumen, Treibhäusern und Gärten des Grafen Mazza ist kaum mehr eine Spur zu sehen. Die Straßen waren so sehr verbarrikadirt, daß die Einwohner lange ohne Hülfe bleiben mußten. Eine arme Mutter wurde mit ihrem Kinde in den Armen todt unter den Trümmern hervorgezogen; ein zehnjähriger Knabe lag mit zerschmettertem Schädel da. Den Beschädigten konnte man mit Mühe ein Obdach bereiten. Voriges Jahr wütheten die Ueberschwemmungen in der Provinz Ferara, dann folgten Feuersbrünste, und nun dieser schreckliche Orkan.

England. Der Gründer der Genfer Convention, Herr Henry Dunant, verweilt augenblicklich in England, um zu einem zweiten humanen Werke den Grund zu legen, zu einer diplomatischen Convention, welche Kriegsgefangenen rücksichtsvolle und menschliche Behandlung sichert. Er stiftet zu diesem Zwecke in London ein Komite, welches auf die englische Regierung einwirken soll, damit diese alle civilisirten Mächte zu einer Conferenz nach London einlade, um einen Vertrag zur Besserung des Looses der Kriegsgefangenen zu Stande zu bringen. Verschiedene hervorragende Mitglieder des Parlaments haben dem Unternehmen ihren Beistand gesichert.

Neueres.

Madrid, 17. Sept. Der Sieg der spanischen Truppen über die Karlisten bei Tolosa hat sich nicht bestätigt; dagegen nehmen die letzteren den Sieg in Anspruch. Die Generale Loma und Santa Pau seien von Lizarraga geschlagen, die Nordarmee habe 90 Todte, 250 Verwundete und 230 Gefangen, sowie 2 Geschütze verloren und sei durch diese beiden Niederlagen, die schwersten seit Beginn des Karlistenkrieges, vollständig zerrüttet. So wird dem Karlistenkomite in London berichtet.

Rom, 17. Septbr. Alle liberalen Blätter Italiens begrüßen die Reise des Königs mit Artikeln voll Begeisterung für Savoyen und sympatischer Erklärungen für die Bevölkerungen Oesterreichs und Deutschlands.

New-York, 18. Sept. Chicago ist wiederum von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die im westlichen Theile der Stadt gegen 3 Uhr Nachmittags ausbrach, sich rasch ausdehnte, aber zum Glück bereits bewältigt ist. Im Ganzen sind 64 Wohnungen, meist aus Holz gebaute Buden, zerstört. Der Schaden wird 300,000 Dollars geschätzt.

Rorschach, 18. Sept. Heutige Verkäufe 2143 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44 —. Mittelpreis Fr. 42. 15. Niedrigster Fr. 38. —. Abschl. Fr. 02. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1080 Doppel-Ztr. Hafer 169 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 18. September 1873.

Ziemlich starker oder gemäßigter Wind zwischen West und Nordwest, über ganz Frankreich bedeckt. Das Wetter scheint sich in Irland bei starkem Nordwestwind aufklären zu wollen.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Septebmer 1873.

Ochsen.

Hr. Waldmeyer, Oberlieutenant, Wohlen.
— Büchner, Gutsbesitzer, Bayern
— Cociffi, Kfm., Zürich.
— Jerôme, dto., Schaffhausen.
— Wolf, dto., Freiburg.
— Wahl, dto., Mülhausen.
— Roller, dto, Straßburg

Krone.

Hr. Wächter, Part., Remigen.
— Offenhäuser, dto., Zofingen.
— Staub, Hafner, Luzern.
2 Militär.

Wildenmann.

Baron Stonoras m. Gem., v. Craiona.
— Huber, Kfm., Zürich.
— Meier, dto., Zürich
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Knüsi, dto., St. Gallen.
— Aeschlimann, dto., Lenzburg.
— Otto, dto, Fallersleb.
— Gehrig, dto., Klausthal.
— Peter, dto., Zofingen.
— Bertschi 7. dto., dto.
— Baer, Part., Bern.
Fr. Zumbühl, v. Luzern.

Rößli.

Hr. Etzwiler, Kfm., Thurgau.
— Boovny, dto., Essen.
— Martin, dto., Lahr.
— Sommer, Steinhauer, Solothurn.
— Stienemann 5, Part., Niederwyl.
— Paer, Lehrer, Breslau.
— Stadelmann, Schmied, Kirchen.
Hr. Rechsteiner, Part., Bern.
— Staufer, dto., dto.
— Bucher, dto., Grosdietwyl.
— Müller, Gerber, Hayn.
— Hug, Barbier, Altorf.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Bennin m. Gem., Kfm., Paris.
— Filter, dto, Berlin.
— Gotaz, dto., Genf.
— Lemann, dto., Hallenbach.
— Dormann, dto., Rapperswyl.
— Tuchschmidt, dto., dto.
— Kuhn, dto, Zürich.
— Carrier, dto., Lyon.
— Nordmann, dto., Zürich.
— Guggenheim, dto, Zürich
— Büchli, dto., Schaffhausen.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed. Valparaiso.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Gredinger, Notar, Lenzburg.
— Lepoge, Kfm., Paris.
— Stalder, dto, Baden.
— Tröndle, dto, Lenzkirch.
— Schäuble, dto., Bern.
— Rothfuß, dto, Yverdon.

Schwert.

Hr Guaolz, Coiffeur, Horgen.
— Rubenolf, Buchbinder, Ulm.
— Hediger, Sager, Reinach.
— Bergmann, Schriftsetzer, Neustadler.
— Reineck, Brauer, Großh.-Baden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70.

Samstag den 20. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Mathilde Schäublin, Töchterlein des Joh. Jakob Schäublin, Bahnangestellter, von Bennwyl (Baselland); 6 J., 20 T. alt. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 78.

Reformirte Kirch-Gemeinde.

Steuerbezug

am **18. und 19. September,** Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr, auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Die reform. Kirchenpflege.

Anschreibung für die Landnutzung

auf der Polizeiwachtstube in der aufgelegten Liste, für die nutzungsberechtigt werdenden Bürger und Bürgerinnen (§ 6 Nutzungsreglement) unter Angabe, ob das Land in natura oder ob dafür die Geldentschädigung (Frkn. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung) bezogen werden wolle? Termin zur Anschreibung bis 1. Oktbr. nächsthin.

Aarau, am 18. Septbr. 1873.

Die Landverwaltung.

Eine rechtschaffene Familie in einem Orte des Kantons Tessin, in welchem sich gute Schulen befinden, wünscht 1 oder 2 Knaben in Tausch zu geben. Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Wegen h. Feiertagen

bleibt mein Laden **Montag und Dienstag** auch noch geschlossen.

Hermann Guggenheim.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern für ihren werthen Zuspruch verbindlichst dankend, empfiehlt fernerhin fettes **Rind- & Ochsenfleisch** pr. Pfd. à 80 Cts., fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** von 95 Cts. bis 1 Fr., junges fettes **Berg-Schaffleisch** von 80 bis 85 Cts., frisches **Schweinefleisch** à 90 Ct., täglich frische **Bratwürste,** sowie noch mehrere Sorten bester Qualität **Würste** bei

A. Landolt, Metzger.

Mein Lager in Ende-, Nestel- & Filz-Finken

ist wieder auf's Beste assortirt, und empfehle diese, sowie **Wollstiefel — Reiseüberstiefel — Gummischuhe — Gesundheitssohlen** und alle meine übrigen führenden Artikel gefälligem Zuspruch.

Haßler-Dinger.

Die Wasch-Anstalt

empfiehlt sich während der Herbst-Saison für **Waschen** und **Schwefeln** von roth- und weißwollenen **Bett-Decken** und können solche innert 3 bis 4 Tagen abgeliefert werden; billige Preise u. sorgfältige Behandlung wird zugesichert.

G. Trefzger.

Gesucht: Eine brave **Magd** zur Aushülfe für längere Zeit. Eintritt Anfang Oktober. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Heute Abend 4 Uhr

frische Kuttlen

bei **A. Landolt,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist** zum Schwert.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, **die Einzahlung der vierten 20** % mit Fr. 100 — per Aktie **den 25., 27. und 28. Oktober** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aargauische Kreditanstalt in Aarau.
Bank in Solothurn.
Rudolf Kaufmann in Basel.
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.
Gruner, Haller u. Cie. in Bern.
Bei der Cassa unserer Untnernehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Stellen geschehen. Dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 18. Septbr. 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Frz. Riggenbach.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Wohnhaus-Verkaufssteigerung.

Herr **Gustav Wanger** in hier wird **Mittwoch den 24. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold von da, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung bringen:

Sein **Wohnhaus Nr. 721 mit Hofraum** auf dem Rain in hier, je nach Belieben insgesammt, oder in den ausgeschiedenen und bisher getrennt bewohnten zwei Abtheilungen.

Das Haus ist geräumig, gut unterhalten, bequem eingerichtet, hat zwei große, als Kaufläden und Magazine dienliche Zimmer und 2 Küchen im Plainpied, 2 Küchen im ersten Stocke und außerdem 8 Zimmer. Auch empfiehlt sich die Acquisition durch die günstige Lage. Ueber die Verkaufs-Bedingungen ertheilen der Eigenthümer und der Unterzeichnete nähere Auskunft und laden die Kaufsliebhaber anmit freundlich zur Steigerung ein.

Aarau, 15. Septbr. 1873.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarg. Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Freitag und Samstag ist der Eintrittspreis für Schulen in Begleit ihrer Lehrer auf 20 Rp. für die Person ermäßigt.

Das Ausstellungs-Comite.

Stelle-Gesuch.

Eine rechtschaffene junge Tochter, die in einem Café servirte, wünscht in eine Wirthschaft oder auch in einen Laden placirt zu werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Ladentochter** in ein großes **Quincaillerie-Geschäft** nach Basel.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein rechtschaffener junger Mann mit geübter schöner Handschrift und sonstigen guten Schulkenntnissen versehen, wünscht zum baldigen Eintritt dauernde Anstellung in Aarau oder Umgebung. — Gef. Offerten unter Chiffre B. C. № 85 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar.

Strickwolle,

Castor- & Terneau-Wolle

in reicher Farbenauswahl und zu möglichst billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Erledigte Stelle.

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **Armenarztes** hiesiger Gemeinde erledigt. Die Jahresbesoldung beträgt **Fr. 600.** — Schriftliche Anmeldungen sind bis und mit Montag den 22. l. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Aarau, 12. Septbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein sehr schöner großer **Laurier.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Zubehörde im 3. Etage. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Haßler, Metzgergasse.

Schreib-Mappen und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:

Ein gut erhaltenes, mittelgroßes **Kabisständli.**

Druck und Verlag von J. H. Martin

Samstag, **N°. 223.** 20. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Fortsetzung.)

Da uns diese Ausstellung an das Ufer des Meeres geführt hat, wenn auch des Stillen Oceans, von dem wir allerdings sehr weit entfernt sind, so braucht sich dagegen unsere Phantasie keine Gewalt anzuthun, um jetzt durch die Hallen des österreichischen Lloyd so wie der österreichischen Marine-Ausstellung zu flaniren. Die zierlichen Schiffsmodelle vom kleinsten Kutter an bis zum großen Dreidecker mit Dampf, Schraube oder Segel, erwecken eine wahre Reiselust. Doch beruhigen uns diese mächtigen Anker, schweren Ankerketten, festgedrehten, schön glatten Taue, alle diese nautischen Meß- und Beobachtungs-Instrumente, und machen wir uns am hohen Bord jenes stattlichen Dampfers durchaus nichts daraus, wenn wir gleich nebenan sehen, welch artige, kunstvoll ausgestopfte Exemplare acht Fuß langer Haifische, stachlichter Rochen, respecteinflößender Schwertträger und ähnlichen Gezeugs, nicht zu gedenken jener zahllosen sanfteren eßbaren Collegen in Gestalt von »Frutti di mare« das Adriatische Meer zur Ausstellung geschickt hat.

Wie auch für alle diese nach dem bekannten Sprüchwort der Knüppel stets beim Hunde liegt, so bemerken wir in einer weiteren Abtheilung die mannigfaltigsten Fischerei-Geräthschaften, von der zarten Angel bis zur wuchtigen Harpune, und vom feinen Handnetze an bis zu jenen festen, mit Theer getränkten Gestricken, womit sich der glückliche Fischer die Seefrüchte gleich centnerweise aus dem Meere holt.

Vor diesen höchst interessanten, eben so wohl lehrreichen als unterhaltenden Ausstellungen steht draußen im Freien ein kleiner zierlicher Schraubendampfer, wie man mir sagte, das Boot des Fürsten Esterhazy, womit derselbe von Pesth aus zur Pariser Welt-Ausstellung durch die betreffenden Flüsse und Kanäle gefahren und auch glücklich in der Seine am Marsfelde vor Anker gegangen ist. Diese Fahrt hätte ich mitmachen mögen, denn ich schwärme für derlei kleine Dampfboote, und würde auch dieses hier gerne annectiren, um damit auf höchst angenehme Art die Fluten des Starnberger Sees befahren zu können.

Doch sind das Phantasieen, wie wir sie in der Kindheit hatten, als es noch reichbesetzte Weihnachtstische für uns gab und woran wir uns gerade jetzt aufs lebhafteste erinnern beim Anblick der Inschrift an einem benachbarten, ziemlich umfangreichen Gebäude, dem „Pavillon des kleinen Kindes."

Obgleich aber diese Ausstellung das nicht gehalten hat, was sie versprochen, wollen wir doch einen Augenblick eintreten. Es sollten hier alle Bedürfnisse und Erziehungsmittel für Kinder des vorschulpflichtigen Alters vereinigt werden, eine Idee, die allgemein Anklang fand, die aber recht mittelmäßig ausgeführt wurde. Wir finden jedoch manches, was dem Kinde nur flüchtigen Genuß bietet und seine Zerstörungswuth herausfordert. Hübsch sind die Modelle von Kindergurten, recht drollig die Sammlung von Chocolade-Lehrmitteln. Außer dem längstbekannten A B C kann Geographie, Geschichte, Botanik, Zoologie, ja, Gebet und Musik, selbst Poesie von dem Kinde verschlungen werden, wobei es sich vielleicht nicht einmal den Magen verdirbt; denn diese Fabrikate des Herrn Suchard aus Neufchatel bestehen bekannter Maßen aus Gesundheits-Chocolade. Etwas stark ist es, daß ein englischer Spielwaarenhändler hier ein Buch geboten hat, aus dem die Kinder nicht nur Schach, Domino, sondern auch Whist lernen können. Nachdem wir noch die Statuetten betrachtet, die verschiedenen Methoden darstellend, nach welchen kleine Kinder getragen werden sollen, und an welchen wir sehen, ob ein Kind gut oder schlecht liegt, gut oder schlecht sitzt oder mangelhaft geführt wird, verlassen wir die Ausstellung mit dem Wunsche: es möge der General-Direktion gefallen, den „Pavillon des kleinen Kindes" unter Aufsicht von einem Dutzend hübscher Bonnen zu stellen und zur Bewahrungsanstalt einzurichten für kleine Kinder, deren Eltern sich unbelästigt in der Ausstellung ergehen möchten.

Werfen wir noch einen Blick seitwärts auf die Kaiserallee mit ihren vierfachen Baumreihen, ihren Rasenplätzen, Wasserbassains und sprühenden Fontainen, wo Hunderte glücklicher Menschen lustwandeln, welche die Welt-Ausstellung mit ihrem Parke und ihren Annexen wie einen Vergnügungsort betrachten, und nur da verweilen, wo es ihnen behaglich ist: jetzt hier vor dem Haupt-Portale der Rotunde, wo nicht nur so viel Schönes zu sehen ist, die Damen in ihren gewählten Toiletten, rings umher die majestätischen Bauten, der Blumenflor, die Kühlung spendenden Fontainen, deren hochaufspringender Wasserstrahl wie sanfter Regen zurückfällt, während die Sonnenstrahlen den feinen Wasserstaub mit Regenbogenfarben durchziehen, sondern wo wir auch sogleich die gute Musik einer Militär-Capelle haben werden, die hier von fünf bis neun Uhr Concerte gibt.

Wir steigen unterdeß in die Erde, dorthin, wo uns der stattliche Bogen des Mont-Cenis-Tunnels winkt, wo wir nicht nur die gewaltige Wölbung desselben in natürlicher Größe betrachten, auch auf den Schienen stehend eine Schnellzug-Maschine mit Tender und höchst comfortablen Schlafwagen, wo wir nicht nur die verschiedenen und höchst nöthigen Signallaternen sehen, so wie in kleinen Nebengewölben die Aufenthaltsorte für Bahnwärter und andere Beamte, sondern wo wir auch die sinnig construirten Bohrmaschinen untersuchen können, welche dieses Riesenwerk durch das Felsgestein des Mont-Cenis zu Stande brachten und jetzt gerade in der Arbeit sind, um auf gleiche Art die Eingeweide des Gotthards zu durchbohren. Man braucht dann dort, fast möchte man sagen leider, nicht mehr die prächtige Gebirgsstraße zu passiren, wenn man nach Italien zieht, wodurch gewisser Maßen wieder ein Reiz des Reisens verloren geht und man zuletzt befördert wird als Paket, wie in einer athmosphärischen Eisenbahn, und nur noch in Welt-Ausstellungen findet, was uns früher bei unsern Fahrten im offenen Wagen entzückte. So die zierlichen Schweizerhäuschen im berner-oberländer Styl, wie wir dort neben dem Tunnel eines in anmuthigster Gestalt vor uns haben; an Holzschnitzereien reich, erscheint es so leicht und luftig, und ist doch in seiner Solidität recht angenehm zu bewohnen. Jedes Stockwerk hat seine Galerie, denen das weit über die Seitenwände hinausreichende Dach mit verziertem Giebel Schutz gegen Sonne und Unwetter bietet. Auf den Wänden lesen wir Sinnsprüche, so hier an der Vorderseite:

Den Freunden an dem Donaustrand
Entbietet Gruß das Schweizerland.

Links aber einen recht beherzigenswerthen Spruch, den wir recht sehr bitten, auch auf uns anwenden zu wollen:

So Jemand wär' auf dieser Erden,
Der allen Leuten recht kann werden,
So bitt' ich ihn in allen Ehren,
Daß er mich diese Kunst möcht' lehren.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Sept. **Nationalrath.** Berathung des Besoldungsentwurfes für die Beamten des Eisenbahndepartements. Der Commissionsantrag lautet auf Nichteintreten. Kaiser (Solothurn) wünscht prinzipiell Entscheidung zur nähern Ausführung mit Rückweisung an die Commission. Der Antrag Zangger: Rückweisung der ganzen Frage an die Commission wurde mit Präsidialstichentscheid angenommen.

Der Ständerath genehmigte: 1. Die Konzession für eine Eisenbahn Lyß-Herzogenbuchsee-Zofingen. 2. Die Konzession für eine Eisenbahn-Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell, schmalspurig. 3. Die Konzession für eine Eisenbahn Muri-Affoltern-Hausen-Sihlbrugg, Hausen-Aegeri, schmalspurig. 4. Die Konzession für eine Eisenbahn Stäfa-Grüningen-Wetzikon. 5. Die Konzession für eine Eisenbahn Neumünster-Forch-Grüningen, mit Abzweigungen nach Uster und dem Pfannenstiel, schmalspurig. 6. Die Konzession für Touristenbahnen im Berneroberlande, mit Ausnahme von Art. 16, Taxen, welcher an eine Kommission zurückgewiesen wurde.

Bundesstadt, 19. Der eidgen. Unterarchivar Durrer erhält die nachgesuchte Demission in allen Ehren unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die von der Eisenbahndirektion Winterthur-Singen-Kreuzlingen eingereichte Vorlage über die allgemeine Anordnung des Oberbaues wird genehmigt.

Ebenso die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Situationspläne für die Bahnhöfe und Stationen der tessinischen Thalbahnen.

Zum Professor der höhern Mathematik am Polytechnikum wird gewählt Privatdozent Dr. Geiser von Langenthal.

Der brasilianische Ministerresident, Hr. Ritter von Villeneuve, notifizirt seine auf freien Wunsch hin erfolgte Abberufung von seinem Posten und die Wahl des Hrn. J. P. v. Andrada zu seinem Nachfolger als Geschäftsträger. Bis zu des Letztern Ankunft wird der bisherige interimistische Geschäftsträger, Hr. v. Moncoros, die Gesandtschaftsgeschäfte weiter führen.

Der durch Schlußnahme vom 4. April 1859 für die Krankenwärter und Frater festgesetzte eidgenössische Schulsold von Fr. 2. 20 per Reise- und Fr. 1. 30 per Aufenthaltstag wird als bei den jetzigen Verhältnissen ungenügend aufgehoben und das Militärdepartement angewiesen, die Krankenwärter und Frater in Sanitätskursen nach dem Reglement zu besolden und zu verpflegen.

Militärwesen. Gestern (Freitags) ist der von Herrn Oberst Hoffstetter geleitete Militärkurs in Thun geschlossen worden. An demselben nahmen 29 Infanteriemajore aus 13 Kantonen Theil. Als Schlußübung wurde vom Sonntag an eine Rekognoscirung vorgenommen. Am 14. rückte die Schule in zwei Colonnen, welche die Stäbe zweier Regimenter vorstellen sollten, unter den Commando's der Obersten Stadler und Burnier von Thun aus; Zusammenkunft in Schwarzenegg; am 15. Marsch in der Richtung von Langnau über Wynau; am 16. Rekognoscirung von Sumiswald und Lützelflüh gegen Burgdorf, Affoltern, Wasen und wieder zurück; am 17. Fortsetzung des Rückzuges über Rubigen und Abends nach Thun. (Grzpst.)

Aargau. Die Vorbereitungen zum Blechmusikfeste in Muri schreiten ihrer Vollendung entgegen. Einer der wichtigsten Punkte, die Uebernahme der Festwirthschaft, ist erledigt. Hr. J. Glaser zum Löwen macht es sich zur ehrenvollen Aufgabe, die Festgäste, nachdem sie sich bei der musikalischen Aufführung, die wohl 2½ Stunden dauern wird, tüchtigen Appetit und Durst geholt haben werden, mit all dem reichlich zu versehen, was zur Befriedigung dieser menschlichsten Triebe gehört. Das Programm bietet, wie wir hören, eine sehr hübsche Auswahl. Den drei Gesammtvorträgen, bestehend aus einem Marsch, einem Choral und einem vaterländischen Lieder-Potpourri, wird eine längere Reihe vorzüglicher Stücke folgen, und dürfen wir deshalb annehmen, daß die von mehr als 200 Mitwirkenden gegebene Aufführung Jedermann befriedigen wird. (Bote.)

Bern. Der Vorstand der Emmenthal-Bahn und die Direktion der schweiz. Central-Bahn haben die bestehenden Differenzen ausgeglichen und stehe der Conzession der Linie Solothurn-Schönbühl an die Centralbahn auch auf dem Gebiete des Kantons Bern somit kein Hinderniß mehr entgegen.

Zürich. (Correspondenz v. 18. Sept.) Da man in Zürich über Mangel an großen Gasthöfen ersten Ranges klagt während der Fremden-Saison, so soll das ehemalige geräumige und schön gelegene Hotel du Lac an der Schiffländе wiederum seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden.

Die städtischen Kirchgemeinden Zürichs haben, da die bisher benutzten Kirchhöfe angefüllt sind, die Errichtung eines großen Centralkirchhofes außerhalb des Stadtgebietes beschlossen und ist bereits hiefür mit Zustimmung der Gemeinde im mittlern Hard unterhalb Außersihl, an der Straße nach Baden ein Complex von ca. 25 Jucharten im sog. Meyer'schen Gute im Kappeli zum künftigen städtischen Centralkirchhofe angekauft. Die Aquisition wird mittelst Obligationen auf die Kirchgemeinde von reformirt Zürich Stadttheil gedeckt.

Die Expropriationsarbeiten für die rechtsufrige Zürichseebahn sollen noch dieses Spätjahr beginnen; die Comite's drängen dafür in die Nordostbahn.

Bülach, der aufstrebende Zukunftsknotenpunkt dreier Hauptlinien, hat am Sonntag den 14. Septbr. auf die Kunde hin von endgültiger bundesräthlicher Festsetzung des Traçes durch den Dettenberg und baldigen Beginn dortseitiger Tunnelarbeiten — Freude geschossen und illuminirt.

Für Erstellung zweckmäßiger Spaziergänge auf dem Höhenkamme des Zürichberges hat sich ein Verein gebildet, der dafür Beitrags-Subsciptionen sammelt.

Das an den Staat übergangene bisherige Casinogebäude wird soeben in Umbau genommen, um dann ein Gerichtslokal zu geben, namentlich für das Schwurgericht und den Cassationshof nebst Lokal für die Beamten der Staatsanwaltschaft ꝛc.

Unsere Schwanenkolonie an der rechten Ecke der obern Limmatbrücke, bereits ein Lieblings-Rendezvous-Plätzchen unserer Bummler und Spaziergänger, ist wieder mit einer Brut munterer Jungen vermehrt und erfreut worden.

Die schöne, gänzlich weißblühende Ceder vom Libanongebirge im Centrum der städtischen Anlagen im Kratz erregt die Neugierde des Publikums in hohem Grade; es ist aber auch ein schönes stolzes Exemplar der Pinusfamilie jener orientalischen Welt.

Der 1872 verunglückte und gründlich renovirte Dampfer Gotthard funktionirt wieder ganz gut, als wäre nichts geschehen.

— Die Gemeinderechnung der Stadt Zürich ergibt für 1872 ein Defizit von 259,270 Fr., obschon die Gemeindesteuern gegen 800,000 Fr. ertrugen. Das Bauen kostete eben 752,600, das Schulwesen 233,773, die Polizei 108,253 Franken. Die Stadt hat eine feste Schuld von gegen 9 Millionen. Da kann der alte Rothschild immer zufriedener werden, der einst die Schweiz bedauerte, daß sie keine öffentlichen Schulden mache.

Solothurn. Die Centralbahn hat dieser Tage mit den Erdarbeiten für die Gäubahn in der Nähe von Wangen a./A. begonnen.

— Schönenwerd. Der liberale Verein ist dem Beispiele derjenigen von Niedergösgen und Olten gefolgt und hat mit einer Mitgliederzahl von 120 Mann den Beitritt zum schweiz. Volksverein erklärt.

Baselland. Die Herbstaussichten sind nicht günstig. Was Frost und Hagel verschont hat, leidet nun unter der naßkalten Witterung. Vor Mitte Oktober ist an die Weinernte gar nicht zu denken. Der 1873r, den man sich im August bereits als Rivalen des berühmten 34r gedacht hat, kann leicht nicht besser werden als sein saurer Vorgänger.

— Auf Hinterkopp bei Bubendorf hat am 18. Sept. eine Bernerin ihr neugebornes Kind erwürgt und sitzt nun in Untersuchungshaft.

Genf. Für den Wasserbedarf von Genf, das zwar schon längst seine Pumpwerke und Reservoirs besitzt, wird ein neues Reservoir ganz aus Cement erstellt, zur Hälfte über, zur Hälfte unter der Erde, unter- und oberhalb gewölbt. Dasselbe soll 12 Abtheilungen erhalten, so daß das Wasser immer in Zirkulation sich befindet und das Entstehen von Pflanzen ꝛc. darin unmöglich gemacht wird. Das Reservoir wird 5 Mill. Liter = 33,300 Saum Wasser fassen und kann nöthigenfalls leicht vergrößert werden. Wenn das ganze System der Wasserversorgung vollendet ist, wird Genf per Einwohner fast 500 Liter Wasser beziehen und nur wenige große Städte wie Rom und New-York verfügen verhältnißmäßig über mehr Nutzwasser.

Nächsten Mittwoch (24.) findet hier eine öffentliche Steigerung über die Pferde und Equipagen mit Zubehör aus dem Nachlasse des Herzogs von Braunschweig statt.

Paris, 17. Sept. Ueber die Reorganisation der Armee sind viele falsche Gerüchte in Umlauf gesetzt worden. Es ist ungenau, daß man die in der Umgebung von Paris bestehenden Lager abbrechen wollte; wahr ist einzig, daß deren Mannschaftsbestand in Folge der Räumung vermindert wurde. Das Armee-Corps General Douai's wird die östlichen Garnisonsplätze beziehen, dasjenige des Generals Clinchant die Casernen von Paris. Letztere Thatsache ist bemerkenswerth, weil Clinchant als Republikaner gilt. Der Instinkt der Selbsterhaltung zwingt das gegenwärtige Kabinet, die wichtigen Posten eher an Republikaner als an Bonapartisten zu vergeben.

Seit einigen Tagen ist auch Vetterli, der bekannte Erfinder der von der Schweiz angenommenen Gewehrkonstruktion in Paris. Er ist in Begleitung eines schweizerischen Cavalleriehauptmannes hierher gekommen, um in Vincennes den Proben beizuwohnen, die mit seiner Waffe vorgenommen werden. Bis jetzt sollen die Versuche, welche der schweizerische Offizier und ein französischer Artillerieoffizier anstellten, gute Resultate ergeben haben. Alle diese Schießversuche und die militärischen Arbeiten überhaupt werden mit Fleiß und Erfolg betrieben, seit der Kriegsminister du Barail die älteren Mitglieder des Artillerieraths durch junge Elemente ersetzt hat.

Deutschland. Die Spen. Ztg. bringt folgende Mittheilung: „Die einzige Tochter des Componisten Marschner war verheirathet an einen Hauptmann in schleswig-holsteinischen Diensten. Der Mann hatte das Unglück, im Kriege zum Krüppel zerschossen zu werden, und erhielt dann eine Anstellung mit 300 Thlr. Gehalt. Da sich die Familie vergrößerte, versuchte die Frau, ihre Einnahmen durch eine Pensionsanstalt zu erhöhen; aber das Unternehmen mißglückte an zwei Orten. Jetzt, nach ihrer Vaterstadt Hannover zurückgekehrt, hat sich diese durch Nahrungssorgen bedrängte Mutter von sieben Kindern vor etlichen Tagen in einer Schmiede erhängt. Und eben ist man im Begriff, dem Tonkünstler an dem Orte seiner langjährigen Wirksamkeit ein Monument zu setzen!"

Darmstadt, 19. Septbr. Der „Darmstadter Zeitung" zufolge hat heute Nacht auf der Station Friedrichsfelde ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Der badische Personenzug fuhr mit einem Güterzug zusammen, wobei mehrere Wagen zertrümmert und einige Personen verwundet wurden.

Amberg 19. Sept. Heute erfolgte die Hinrichtung der beiden fünffachen Raubmörder Marchner Vater und Sohn. Vor der Execution haben die Verbrecher Geständniß abgelegt.

Madrid, 19. Sept. Castelar hielt eine Rede, in welcher er sagte, ohne Mäßigung und Umsicht könne die Republik nicht gerettet werden. Er fügte bei, er werde konservative Generäle verwenden, denn der Krieg lasse sich nicht mit Enthusiasmus allein führen, sondern es sei dazu auch Wissenschaft nöthig und der Staatsmann müsse zwischen seiner Partei und der andern einen Vergleich (transaction) machen. Nach Castelar übersteigen die Karlisten die Zahl von 50,000. Der Antrag auf Vertagung der Sitzungen der Cortes wurde mit 124 gegen 68 St. angenommen.

Tanger, 18. Sept. Der Sultan von Marokko ist gestorben.

New-York, 18. Sept. Die Bank Jay Cooke in New-York hat ihre Zahlungen eingestellt. Dieses Ereigniß verursacht große Beunruhigung in Bezug auf andere Häuser, die bei den Eisenbahnunternehmungen interessirt sind. Man schreibt die Zahlungseinstellung großen Geldgesuchen zu, welche von der Succursale von Philadelphia für die Pacific-Eisenbahn des Nordens gestellt wurden. Man nimmt indeß an, die Zahlungseinstellung sei nur temporär; denn Jay Cooke haben hinreichende Besitzungen, welche aber augenblicklich nicht disponibel sind. — Eine Nationalbank in Washington hat ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt.

Ergebniß des am 19. Septr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dpltnr.	Höchster Preis pr. Dpltnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 33. —	Fr. 42. 50
Landweizen und Korn	= 33. —	= 41. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen	= 37. 50	= 42. 50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	= 37. —	= 40. 50
Roggen	= 23. —	= 25. 50
Haber	= 23. —	= 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 42 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 5 Rp.
Verkauft: 3135 Dpltr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 129,850. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 18. Sept. Korn Fr. 38. 0 bis Fr. 42. 50 per Doppelzentner. Haber Fr. 20. — bis Fr. 21. 75

Fruchtmarkt in Basel, vom 19. September 1873. Weizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis 41—, inländische Sorten Fr. 39½ bis 40½. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 49 bis Fr. 55—. Mahlbohnen, große Fr. 29½ bis, kleine Fr. — bis —. Roggen Fr. — bis 28—. Haber Fr. 22 bis Fr. 25—. Braugerste nach Provenance Fr. —28—30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 26—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. ——24—. Alles pr. 200 Pfd — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partien per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 19 September 1873.
In Frankreich und England mäßiger Wind zwischen West und Nord. Bewölkt. In Valentia leichtes Fallen des Barometers bei mäßigem Südwind, bedecktem Himmel und Regen.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Septembre 1873.

Storchen.
Hr. [illegible] m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Knorr, Kfm., Weinfelden
— Wolf, dto., Mannheim
— Lehmann, dto., Vallenbach.
— Gautz, dto., Genf.
— Fuller, dto., Berlin.
— Vogelmann, dto., Zürich.
— Büchli, dto., Schaffhausen.
— Kuhn, dto., Zürich.
— Gratz, dto., Hamburg.
— Bietz, dto., Zürich.
— Burg, Baumeister, Lyß
Fr. Fabricius z. 2. v. Bonn

Ochsen.
Hr. Lautenschläger m. Fam. 4 Pers., Rent., Wien
— Marchand, Professor Auxerre
— Büchner, Gutsbesitzer, Bayern
— Anderegg, Ingenieur, Willach.
— Laroche, Kfm., Basel.
— Buega, dto., Zürich

Wildenmann.
Hr. Fleischer, Baumeister, Liestal.
— Kienberger, Kfm., Frick
— Herzog, dto., Stein
— Rossmann, dto., Laibach.
— Bonneuil, dto., Paris
— Haldimann, dto., Schaffhausen.
— Gattiker, dto., Zurich.
— Meier, dto., Zürich
— Bäer, Part., Bern.

Krone.
Hr. Dornacher, Kfm., Como.
— Ritter, Paris
— Grob, dto., St. Gallen
— Baumann, dto., Paris
— Staubli, dto., Glarus.
Fr. Martin, v. Morges

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Laptiewicz, Ingenieur, Polen.
— Uhler, Ingenieur, Wangen
— Dr. Stüde, v. Leipzig
— Stalder, Kfm., Bern
— Vogt, dto., Bremen.
— Engeli, dto., dto.
— Feldhauser, dto., Frankfurt
— Fuß, dto., Neuenburg
— Gattiker, dto., Basel
— Ammann, dto., Rheinfelden.

Post.
Hr. Großmann, Kfm., Leipzig.
— Martin, dto., Lahr.
— Bucher, dto., Neukirch.
— Dubler, dto., Großh.-Baden.
— Schweizer, dto., Stuttgart
— Loosetsberger, dto., Lörrach.
— Kohrs, Schreiner, Unterkulm.
— Menkel, Zuckerbeck, Hollis
— Rodiner, Part., Seewald
— Spörri, Schneider, Zürich.
Fr. Callec, v. Gontenschwyl
— Baur, v. Hoffen.
— Schenk m. Kind, v. Uerkheim

Bettagssteuer.

Die reform. Kirchenpflege hat auch für dieses Jahr eine Sammlung von Liebesgaben am bevorstehenden Bettag beschlossen. Gewiß würden wir ein gutes Werk thun, wenn wir unsere Collekte, wie die Culturgesellschaft uns auffordert, zu Gunsten der Blindenbildung verwendeten; aber ein anderes Bedürfniß liegt uns näher. Durch das Brandunglück vom 10. Sept. sind nicht nur mehrere Familien ihres Obdachs und ihrer Habe beraubt, auch anstoßende Arme haben durch das Löschen an ihrem Hausgeräthe so große Schädigung erlitten, daß eine Unterstützung von Seite der übrigen Einwohnerschaft nothwendig ist. Wir bitten also, uns zu dem angegebenen Zwecke am Bettag reiche Gaben zukommen zu lassen; wir werden sie, wie gewohnt, nach dem Morgengottesdienst an den 4 Kirchenthüren in Empfang nehmen und möglichst gerecht an die Abgebrannten und Geschädigten vertheilen. Allen Gebern und Geberinnen sei zum Voraus herzlichen Dank gesagt.

Aarau, 11. Septbr. 1873.

Der Präsident der ref. Kirchenpflege:
Schmidlin.
Der Aktuar: **Niggli.**

Die Jagdreviere

No. 4, 6 & 7 des hierseitigen Bezirks kommen **Dienstag den 23. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau an eine zweite öffentliche Pachtsteigerung, was Jagdliebhabern hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein rechtschaffener junger Mann mit geübter schöner Handschrift und sonstigen guten Schulkenntnissen versehen, wünscht zum baldigen Eintritt dauernde Anstellung in Aarau oder Umgebung. — Gef. Offerten unter Chiffre B. C. No 85 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Zubehörde im 3. Etage. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Haßler, Metzgergasse.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern für ihren werthen Zuspruch verbindlichst dankend, empfiehlt fernerhin fettes **Rind- & Ochsenfleisch** pr. Pfd. à 80 Cts., fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** von 95 Cts. bis 1 Fr., junges fettes **Berg-Schaffleisch** von 80 bis 85 Cts., frisches **Schweinefleisch** à 90 Ct., täglich frische **Bratwürste,** sowie noch mehrere Sorten bester Qualität **Würste** bei

A. Landolt, Metzger.

Die Wasch-Anstalt

empfiehlt sich während der Herbst-Saison für **Waschen** und **Schwefeln** von roth- und weißwollenen **Bett-Decken** und können solche innert 3 bis 4 Tagen abgeliefert werden; billige Preise u. sorgfältige Behandlung wird zugesichert.

G. Trefzger.

335c.Z **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch:
„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."
800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.
Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Natur oder von hohlen Zähnen verursacht, werden sofort gelindert und in den meisten Fällen auch geheilt durch die Anwendung von **Dr. J. G. Popp's Anatherin-Mundwasser.**

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apotheker, in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselmann, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:
Der Lahrer Hinkende Bote auf 1874.
Preis: 35 Cts.

Ein junger Commis,

mit der einfachen und doppelten Buchführung, sowie den sonstigen Bureauarbeiten vertraut, sucht dauerndes oder auch zeitweises Engagement.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen in Aarau.**

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Zur gefälligen Beachtung.
Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage in mein von Herrn Staatskassier Beck käuflich erworbenes Haus, I. Etage, einziehe, wohin sich meine werthen Gönner ferner gefl. adressiren wollen.

Aarau, den 15 Sept 1873.

J. Gerber, Tailleur,
vordere alte Vorstadt.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Gesucht: Eine brave **Magd** zur Aushülfe für längere Zeit. Eintritt Anfang Oktober. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 71.

Sonntag den 21. September 1873, Vormittags 11½ Uhr, wird beerdigt:

Mathilde Meyer, Töchterl. des Jb. Meyer-Wyler, Regt., von Lengnau; 1 Jahr, 9 Mt. alt. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 39.

Prediger in Aarau

Eidgenöss. Bettag Sonntag den 21. Sept.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.
½11 Uhr Messe für Chor und Orchester von J. N. Hummel.

Stadt-Musik. Keine Uebung.

Bettagssteuer.

Die katholische Kirchenpflege hat beschlossen, die dießjährige Bettagssteuer zu Aeufnung des Orgelbaufonds zu verwenden. Bei der großen Bedeutung, welche die Kirchenmusik für den kathol. Gottesdienst hat, wird man diesen Beschluß nicht außer Ort finden, um so weniger, als die reformirte Kirchgemeinde zum gleichen Zwecke unlängst eine erhebliche Summe gespendet hat. Wir glauben also keine Fehlbitte zu thun, wenn wir ersuchen, die Bestrebungen zur Erlangung einer neuen Orgel durch reichliche Gaben unterstützen zu wollen. Die Beiträge werden nach Schluß des Morgengottesdienstes an den drei Kirchenthüren in Empfang genommen werden.

Aarau, den 18. Sept. 1873.

Namens der katholischen Kirchenpflege,
Der Präsident:
Keller.

Artillerie-Verein Aarau.

Mit der Empfangsbescheinigung des Artillerie-Waffenkommandos Zürich für die übersandte Collekte zu Gunsten der Wittwe Dubs und deren Kind hat dasselbe angefragt, ob nicht auch ein Theil dieser Summe dem noch für längere Zeit arbeitsunfähigen Kanonier Goll, welcher beim nämlichen Anlasse in Frauenfeld nebst Rottenschweiler und Dubs arg verletzt wurde, zugewendet werden dürfte.

Der Vorstand erlaubte sich diese Frage von sich aus zu beantworten und hat den Waffenkommandanten Hrn. Oberstlt. Bluntschli bevollmächtigt,

an die Wittwe Dubs Fr. 100
und an Kanonier Goll „ 64

zu verabfolgen, hoffend daß die Spender mit dieser Anordnung einverstanden seien.

Der Präsident:
Othmar Frikker.

Ein tüchtiger Knecht,

der die Landwirthschaft und Besorgung der Pferde versteht, findet sogleich Anstellung bei

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Aarg. Blumen- und Pflanzen-Ausstellung.

Die **Verloosung** findet **Montag den 22. dieß,** von Morgens 7 Uhr an, im Ausstellungslokal statt.

Das Ausstellungs-Comite.

Die meisten von mir ausgestellten Gegenstände werden Montag Morgens im Ausstellungs-Lokale verkauft.

Stähelin-Herzog.

Zu kaufen begehrt:
Ein gut erhaltenes, mittelgroßes Kabisständli.

Die Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sind nun alle angekommen und ich erlaube mir daher hiemit meine geehrten Kunden ergebenst einzuladen, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Aarau, im September 1873.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Schweizerische

Conzes. General-Agentur für Auswanderer

mit einer Real-Caution von Fr. 5500. —

von V. Hohler in Baden (Aargau)

vermittelt alle Wochen Expeditionen

per **Post-, Dampf- & Segelschiffe** nach allen Theilen von **Nord-, Central- und Süd-Amerika** und **Australien** unter Garantie reeller und gewissenhafter Besorgung und billigsten Preisen. Für Auskunft und Vertragsabschlüsse wende man sich an

Baden, den 16. September 1873 **V. Hohler,** General-Agent,

oder dessen Herren Agenten:

Joh. Gloor, Regt. in **Kölliken,**
Joh. Bapt. Meier, Fertigungsaktuar in **Büblikon,**
Xav. Meier, zur Post in **Künten,**
J. H. Spuhler zur Postablage in **Schneisingen.**

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Lesegesellschaft zum Storchen.

Laut Beschluß der Generalversammlung soll für einstweilen nur der halbjährl. Abonnements-Betrag mit Fr. 6. — (bis 31. März 1874) erhoben werden, welcher nächster Tage eingezogen werden wird.

Allfällige weitere Beitritte würden die verhältnißmäßige Vermehrung des Lesestoffes ermöglichen; dieselben sollten aber noch vor Ende des Monats erklärt werden, um die Bestelliste danach richten zu können.

Aarau, 20. Sept. 1873.

Das Comité:
Schmuziger-Jacot.
Zürcher, Bez.-Lehrer.

Gesucht:

Ein kürzlich angekommene Familie sucht nach Zürich auf den 1. Oktober eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin.**

Freundliche Behandlung und guter Lohn werden zugesichert.

Sich zu melden im gold. Löwen in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für eine stille Person; in Nr. 736 am Ziegelrain zu erfragen.

Strickwolle, Castor- & Terneau

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Haßler-Dinger.

Wegen h. Feiertagen

bleibt mein Laden **Montag und Dienstag** auch noch geschlossen.

Hermann Guggenheim.

Mittlere-Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Sehr schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
„ „ **Mühlegutbrod** „ 3 ℔ à 57 „

sowie alle bekannten **Mehlsorten** in sehr schöner und guter Qualität.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Montag, **N°. 224.** 22. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Welt-Ausstellung im Parke.

(Schluß.)

Und nun geneigter und theurer Leser, ehe wir dich abermals in's Morgenland führen, nicht in jenes künstlich aufgestellte, wir hätten fast gesagt, ausgestopfte, sondern in das, was sich in Wirklichkeit dort vor uns erhebt, phantastisch und farbenprächtig, umrauscht von wirklichen Palmen, umspült von lebendigen, kühlenden Brunnen, ehe wir uns aldann niederlassen, dicht beim Palast des Khedives unter dem Schatten jener prächtigen Ulmen, möchten wir dich alles Ernstes fragen, was dich sonst noch zu sehen gelüstet: ist es vielleicht das schwedische Schulhaus in der Nähe der Schweizer-Conditorei, ein Schatzkästlein in seiner Art, Alles nett, gefällig und zweckmäßig, eine stattliche Halle mit hohen und zahlreichen Fenstern, die ein Meer von Licht einströmen lassen, so nothwendig zur Erhaltung der armen Kinderaugen, mit bequemen Tischen und Bänken, welche das gesunde Wachsthum der künftigen Generation berücksichtigen; willst du eiserne Arbeiterhäuser sehen, Maschinen- oder Fischerei-Ausstellungen, Zeltschirme oder Stahlbrücken, Forstprodukte oder Interessantes aus dem Bergbau, willst du vielleicht mit uns bewundern wie schön und zweckmäßig der Industrie-Palast sowohl mit den Kunsthallen als den übrigen Annexen verbunden ist, so wollen wir die zierlichen Zeltgalerieen und mit Grün bewachsenen Veranden betrachten, welche dich schützend vor Sonnenschein und Regen von einem Eingange zum anderen führen; willst du in den Wiener-Blumen-Pavillon, in die Ausstellungs-Buchhandlung, oder Cementwaaren ansehen oder Polarprodukte, vielleicht in den Sanitäts-Pavillon eintreten oder preßburger Mohn- und Nuß-Gebäck versuchen?

Was wäre nicht noch weiter hier alles zu genießen, wenn man Zeit und Laune hätte! Dort, nicht weit von uns, erhebt sich auf einer kleinen Waldwiese, die mit riesigen Bäumen umstanden ist, so nahe beim Menschengewühl und doch wieder einsam gelegen, der amerikanische Wigwam, jetzt, nachdem die dort hausenden echten Indianer durch den kalten und nassen Wonnemonat vertrieben wurden, eine Restauration, in welcher die Sherry-Cobbler ganz ausgezeichnet sind. Weiterhin, im Grün des Waldes halb versteckt, haben wir das steierische Weinhaus, ein langes, flaches, einstöckiges Gebäude mit einer räucherigen, etwas dunklen, echten Halle für schlechtes Wetter, wo die wahren, sinnigen Zecher auch bei Sonnenschein sitzen, ihren kleinen Steier trinken, die Ellenbogen aufgestützt und schmunzelnd dem Citherspiele des robusten Wirthes lauschend, der im Kniehösl und der kurzen Joppe, den grünen Hut mit dem Gemsbart auf dem Kopfe, so zur Unterhaltung seiner Gäste beiträgt.

Auch dahin möchten wir gern wieder einmal ziehen, doch strömt schon die Menge um den Musik-Pavillon, verführt uns aber noch nicht, einen der bequemen eisernen Stühle oder Lehnsessel zu belegen, im Preise von zehn, zwanzig und fünfzig Kreuzern, da wir es vorziehen bei dem herrlichen Wetter und der guten Diner-Stimmung uns im Morgenlande umzusehen, das wir hier, von den Strahlen der Nachmittagssonne vergoldet, so hübsch beieinander haben. Wandern wir bei Rußland vorüber, dessen grünes Dach, wie oxydirtes Kupfer aussehend, Räume bedeckt, die für den gewöhnlichen Sterblichen hermetisch verschlossen bleiben. Auch auf die Plattform wollen wir uns zu steigen hüten, da die Treppen zu derselben neulich brachen, wodurch ein paar Besucher schwer verletzt wurden; gehen wir lieber nebenan zur Kibitke der Kirgisen, die wie eine hohe, zugespitzte Filzmütze aussieht, auch aus diesem Stoffe besteht, an dem Eingange bunt verziert ist und in welcher wir eine Scene aus dem alltäglichen Leben der Kirgisen sehen. Der Besitzer der Jurte ist mit weiten Lederhosen bekleidet, einem Hemde und dem Halat, dem landesgebräuchlichen Obergewand, während er auf dem Kopfe seine Filzhüte im verkleinerten Maßstabe trägt. Die älteste Frau des Kirgisen hat unter ihrem Obergewand ein Hemd von Seide, Hosen und hohe Stiefel; eben so die Töchter, an denen lange, falsche Flechten aus Roßhaar bemerkenswerth sind, die zu einer eleganten kirgisischen Toilette gehören. Eine einfach gekleidete Dienerin in der Ecke ist für uns deßhalb interessant, weil sie sich mit der Zubereitung des Kumys (aus Stutenmilch) beschäftigt, jenem Heilmittel für Brustkranke, das wir so häufig in neuerer Zeit in den Zeitungen angepriesen lesen.

Doch verlassen wir gern wieder diese dunkle, für uns ungemüthliche Filzhütte, um uns heitern Dingen zuzuwenden, ja, jetzt etwas ganz Absonderlichem, einem riesigen, buntbemalten, theilweise vergoldeten Fische, der, vom Winde aufgebläht, hoch oben an einer Bambusstange hin und her schwankt neben langen, bunten Flaggen, mit seltsamen Schriftzeichen bemalt, und erkennen wir an der so ungemein pünktlich gearbeiteten Holzeinfassung des kleinen Gartens, vor dem wir stehen, an den eigenthümlich geformten Häusern und Tempeln, an dem fratzenhaften Idol, an dem sich schlängelnden Miniaturbache mit seinen Kinderbrückchen, daß wir uns beim Japanischen Garten befinden, dieser artigen, schon so oft beschriebenen Spielerei. Wie wogen die Besucher hier aus und ein, um die stets emsig beschäftigten Japanesen in ihrem National-Costüme zu betrachten, oder jenen mächtigen Haufen Bambusrohr in allen Dimensionen anzustaunen, oder um in der offenen Kaufhalle irgend etwas zu erwerben: zierliche Rohrgeflechte aus Bambusrohr, Fächer aus Palmblättern gemacht; unerschöpflich muß ihr Magazin sein, da, wenn von diesen Raritäten noch so massenhaft verkauft wird, immer noch eine reiche Auswahl bleibt.

Ganz außergewöhnliches Flimmern, Blitzen und Strahlen zieht unsere Blicke auf sich, und wenn wir es so im Strahl der Sonne zwischen den Bäumen hervorfunkeln sehen, so könnten wir glauben, bei dem Schlußeffekte irgend eines Zauberballets zu sein, wo die Fee, ihren Wolkenwagen verlassend, den jungen Prinzen mit der reizenden Prinzessin vereinigt. Tropische Gewächse aller Art, Palmen, Bananen, Baumfarrn und wie alle jene phantastischen Pflanzen heißen mögen, mit ihren geheimnißvoll sanft sich in der Luft wiegenden, gezackten und breiten Blättern und Wedeln hier von mattem, sanftem Grün, dort wie glänzend lackirt, nebenan als zierliche Wedel, weiterhin mit starken Stacheln bewaffnet, aus röthlichen Fasermassen aufsteigend, umsponnen von blumenreichen Schlinggewächsen, erfreuen uns hier in jenem riesigen Palmenhause, das uns als einleitende Begrüßung dient. Hier glauben wir uns wirklich in den Orient versetzt, vielleicht in ein schattiges Thal bei Brussa oder an die Ufer des Barrada bei Damaskus.

Der Palast, der auf Kosten des Khedive hergestellt, ist nicht nur in leichtem Fachwerk erbaut und wie ein Dekorationsstück vergypst und bemalt, sondern er besteht aus soliderem Material, ist nicht nur für die Dauer der Welt-Ausstellung bestimmt, sondern wird in seiner orientalischen Pracht und Echtheit stehen bleiben, da ihn der Kronprinz Rudolph und somit auch die Stadt Wien von dem Vicekönige von Aegypten zum Geschenk erhalten hat. Neben dem eigentlichen Palaste mit angebauter Moschee haben wir durch einen weiten Hof und Garten getrennt ein graues, originelles Fellah-Haus mit flachem Dache, auf dem sich über vier gewaltigen Eckthürmen jene kleinen Kuppeln erheben, die den zahlreichen Tauben zum Aufenthalte dienen und uns so lebendig an die allerdings unscheinbareren Wohnungen im Delta des Nils erinnern. Daran lehnt sich ein tempelartiges Gebäude, welches ein altes ägyptisches Grab enthält; wir betreten es vom Garten her durch ein von vier Säulen getragenes Vestibul und sehen seine Wände theils mit Hieroglyphen — grünen Figuren auf röthlichem Felde —, theils mit anderen Wandmalereien bedeckt, Menschen und Thiere, Jagdscenen und feierliche Aufzüge darstellend; eine Nachbildung eines der schönsten antiken Felsengräber von Beni-Hassan in Oberägypten.

In diesem Fellah-Hause, haben die Aegypter ihre Wohnung, die zur Beaufsichtigung mitgesandt wurden und die wir in ihren weißen oder blauen langen Gewändern, einen rothen oder grünen Turban auf dem Kopfe, durch den Hof schlendern oder an einem der Thürpfosten lehnen sehen. Sie haben gewöhnlich einen langen Stecken in der hageren, braunen rechten Hand, deren Zeigefinger meistens mit einem dicken silbernen Ring verziert ist, und sind freundlich und gefällig, besonders wenn sie für ihre Dienstleistungen einen kleinen Bakschisch wittern. Sie zeigen uns in den Stallungen des Fellah-Hauses den abessinischen Stier so wie die Kuh mit ihrem Kalbe, auch die ägyptischen Reitesel, und führen uns durch

den Hof, der an den Palast gränzt, wo wir mit einem Gemisch von Staunen und Rührung, indem wir, vergangener Reisezeiten gedenkend, hier alles so wahr, so echt, so treu nachgebildet sehen, wie wir es gefunden auf unseren langen, langen Ritten durch die Türkei, durch Syrien und Aegypten. Da sind die einfachen, mit Grün übersponnenen Veranden aus kunstlosen Steinen und groben Latten auf so natürliche Art verziert durch Aloen und Cactusfeigen, mit ihren großen, dichten, stachligen Blättern, da ist der einfache Brunnen mit dem kunstlosesten aller Göpel, dessen grobes Zahnrad von dem langsam schreitenden Kameel in Bewegung gesetzt wird, das Wasser aus tiefem Brunnen hebend und in einen Steintrog ausgießend, wo es heute noch wie vor Tausenden von Jahren von den schlanken arabischen Mädchen geholt wird, indem sie den zierlichen Krug auf ihre rechte Achsel heben, wie zu Rebekka's Zeiten.

Eigentlich sollten wir nicht durch diesen Hof in den Palast treten, da sich der Haupteingang gegen Norden öffnet, wie schon seine Ueberschrift in zierlichen arabischen Buchstaben: „O, du Oeffner der Pforten, öffne uns die beste Pforte!" besagt; doch sind wir einmal hier, und nachdem wir seine Rasenflächen betrachtet, die aus Blumen gebildet das türkische Wappen zeigen: Halbmond und Stern, treten wir in das Hauptgebäude, das hier mit den halbrunden Bogen, seinen luftigen, reichverzierten Arcaden einen besonders schönen Eindruck macht.

Durch einen kurzen Corridor gelangen wir in den innern Hof, welcher durch zwei neben einer kleinen Fächerpalme plätschernde Springbrunnen belebt ist. Zwei Wände des Hofes sind glatt und zeigen nur mit Holzgittern versehene Fenster, während die beiden andern Wände in der Weise, wie dies auch auf der Außenseite gehalten wurde, gelb und roth gestreifte Pfeiler zwischen je drei maurischen Bogen darstellen. Ringsum sind arabische Sprüche in weißen Buchstaben auf blauem Grunde angebracht. An der Westseite des Hofes ist das arabische Wohnhaus und enthält zwei Stiegen, deren eine zum Harem, zu den Frauengemächern, führt. Da liegt das Kaab, das Empfangszimmer der Damen (auch nur für Damen), umgeben von mehreren andern Zimmern, ausgestattet mit allem Luxus des Orients. Das schönste Gemach des Hausherrn ist die Mandará, der Salon, wo er seine Gäste empfängt und welcher durch Springbrunnen seine Zierde und angenehme Kühlung erhält. Der östliche Theil des Palastes birgt die für den Vicekönig reservirten Appartements, fünf Gemächer, welche durchwegs in den herrlichsten Farben prangen und, mit prachtvollen Möbeln eingerichtet, den höchsten Comfort darbieten. Der Aufgang zu diesem reservirten Theile des Hauses ist in dem schmalen Zwischenbau, welcher sich vom Hauptgebäude zu dem östlichen Minaret hinzieht. Ueber der Pforte jener Stiege, zugleich des Minarets, steht die Inschrift: „Diese gesegnete Moschee hat Ismail Pascha, der Sohn Ibrahim Pascha's, des Sohnes des Pilgers Mehemed Ali Pascha, Aegyptens Beherrscher, erbaut im Jahre 1290 (unserer Zeitrechnung 1873). Die Moschee ist klein, aber zierlich und von schönem Ebenmaß; ihre hohe Kuppelwölbung bringt mit ihrer Farbenpracht, die durch das Licht der bunten Fensterscheiben noch erhöht wird, einen wirklich herrlichen Effekt hervor.

Es ist eine späte Nachmittagsstunde geworden, wir verlassen den ägyptischen Palast, nehmen Abschied von der morgenländischen Pracht der Welt-Ausstellung; vom Industriepalast her tönen die Glocken als Zeichen, daß bald geschlossen wird, und gleich darauf bestätigt der gewaltige, dumpfheulende Ton des Nebelhorns uns den Ausweisungsbefehl. Wir können, langsam dem westlichen Ausgange zuwandernd, noch einen kleinen Halt machen in den Gärten der Pilsener-Brauereien, um alsdann den schönen Abend zu einem Spaziergange nach der nicht fern gelegenen Donau zu benutzen und uns die dort vor Anker liegenden Wohnungsschiffe, die sogenannten „Ulmer Schachteln", zu betrachten. Die langen Fahrzeuge wiegen sich sanft auf dem breiten Strome und sind ganz behaglich eingetheilt, in einen größern Salon und kleine Cabinen, die ein reinliches Bett, Waschtisch und Stuhl enthalten, wofür wir den Preis von 1 Thlr. für den Tag nicht zu theuer finden. Nebenan auf einem großen, hochbordigen Schiffe, das im Winter bei Eisgang zum Sperren des Canals benutzt wird, ist eine gute Restauration, und wenn wir noch etwas weiter spazieren, sehen wir, kaum über das Wasser emporragend, den Kriegs-Monitor „Leitha", der neulich in Folge seiner Spazierfahrt nach Baiern einigen diplomatischen Staub aufwirbelte. In einer kleinen Viertelstunde haben wir von den Ulmer Wohnungsschiffen die Station der Tramway-Wagen erreicht, wo wir an dieser Stelle genügenden Platz finden, um nach der Stadt und unserer Wohnung zurückzufahren. Allerdings dauert diese Behaglichkeit des Sitzens nicht lange, denn schon im Wurstl-Prater, dessen tolles Leben uns jubilirend, musicirend, schreiend und lachend umfängt, wird unser Wagen von zu beiden Seiten Wartenden mit Sturm genommen, so daß wir ziemlich eingekeilt zum Praterstern gelangen, wo sich um diese Zeit ganz Wien, durch Fußgänger, Reiter, Equipagen aller Art, Omnibusse und Stellwagen vertreten, wahrlich ein Rendezvous gegeben zu haben scheint. Aber es ist höchst interessant, auch dieses Gewühl und Getreibe mit anzusehen; kaum im Schritt kommen die schweren Tramway-Wagen vorwärts, da sie häufig genöthigt sind, endlos scheinende Reihen von Fußgängern, Reitern und Wagen durchzulassen, und wenn wir uns in solchen Augenblicken verwundert umschauen, sehen wir nichts als ein gewaltig wogendes, brausendes, wildbewegtes Meer, jetzt beleuchtet von einem einzigen, weithin strahlenden Stern, dem elektrischen Lichte auf der Kuppel des kleinen Cafés zur Rotunde, das besser als die wenn auch zahlreichen Gaslaternen zum Entwirren dieses Menschenknäuels mithilft.

Und so sind wir denn wieder in dem lieben schönen Wien. Wir haben hinter uns gelassen die prachtvolle, großartige Welt-Ausstellung, und wenn unsere mangelhaften Bilder Manchen noch in später Stunde veranlassen sollen, all das Schöne und Herrliche selbst zu sehen und sich in diesem guten Vorsatze nicht beirren zu lassen von den vielen allzuharten Urtheilen, die über die arme Stadt gefällt worden, so ist der Wunsch erfüllt, mit welchem wir unsere Welt-Ausstellungs-Schilderungen hier beschließen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. ds. Im Nationalrath Nachtragsberathung der Konzession für die Linie Bülach-Schaffhausen; eine Taxerhöhung, hervorgerufen durch den Bau der mit großen Kosten verbundenen Eglisau-Rheinbrücke wurde verweigert. Die Konzessionen der Eisenbahn Winterthur-Aarau-Zofingen (Nationalbahn) und Lyß-Herzogenbuchsee-Zofingen.

Angekündigt wurde eine Motion von Arnold, Fischer und Roten. Es sei der Bundesrath eingeladen, sich auszusprechen, ob die Bettagsproklamation der Regierung von Bern mit dem Art. 44 der Bundesverfassung verträglich sei. Die Motion wurde auf die Tagesordnung für Dienstag gesetzt.

Ständerath. Konzessionen wurden heute ertheilt an die Bahnunternehmungen: St. Gallisch-Glarnerische Grenze bei Ziegelbrücke; Jura-Gotthardbahn; Büle-Thun; Croy-Gingins französische Grenze mit Abzweigung Aubonne-Allaman. Der Nationalrathsbeschluß betreffend die Prioritätsrechte (Motion Dubs) wurde genehmigt, die Konzession der Brünigbahn dagegen verschoben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Sept. Von der durch Hr. Professor Dr. Kinkelin in Basel für die Wiener Weltausstellung bearbeiteten Schweiz. Schulstatistik werden außer den bereits für den herwärtigen Kanton bestimmten 100 Exemplar noch weitere 100 Exemplare bestellt.

An die betreffenden Gemeinden wird für die Sammlung von 17,157 Viertel und 8 Immi Engerlinge und Maikäfer ein Staatsbeitrag von Fr. 1086. 74 ausgerichtet. Viele Gemeinden erhalten keinen Beitrag, weil die Kontrolirung nicht vorschriftsgemäß vor sich gieng.

— Aarau. Die gestrige Bettagssteuer der reformirten Kirchgemeinde ergab für die hiesigen Brandbeschädigten Fr. 420, für das Blindenasyl Fr. 32. 50 und Fr. 5 für die Dienstboten-Krankenanstalt.

— Aarau. Die Herbstferien an den hiesigen Schulen sind festgesetzt auf die Zeit vom 5. bis 25. Oktober.

— Brittnau. Am Bettagnachmittag wurde in hiesiger Kirche statt des bisher üblichen Predigtgottesdienstes ein sogenannter Gesanggottesdienst gehalten. Der dortige Gemischte Chor und die Schüler sangen abwechselnd mit der Gemeinde Lob- und Danklieder nach einem festen Programm. Der Ortsgeistliche verband diese Gesänge durch Vorlesung aus der Bibel, passende Gebete und Predigt.

— Die Sammlung des Bezirks Laufenburg für die Hagelbeschädigten im Freiamt beträgt Fr. 1856. 90.

— In Rheinfelden wurde der in den Polizeiblättern signalisirte Betrüger John Mecaely und dessen Ehefrau durch die Kantonalpolizei arretirt.

— Der alte Veteran Max Seber, der schon in den 20ger Jahren als Trompeter beim 1. Schweizerregiment in Spanien war, ist letzter Tage in Rheinfelden verstorben.

— Zofikon. Donnerstag Abends fiel Theodor Wertle, Speisewirth, so unglücklich von einem Baum, daß er eine Hand und ein Bein brach und am Kopfe schwer verletzt wurde.

— Seit der Redaktor der „Botschaft" krank darnieder liegt besorgen die Herren Pfarrer Herzog in Ballwyl und Rohn in Rohrdorf die Redaktion derselben.

Bern. Durch den Fall einer großen Käsehandlung in Basel gehen hundert Tausende von Franken verloren, wodurch viele bernische Sennen in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zürich. Frau Stockar-Escher in Zürich hat dem Legat ihres Gatten im Betrag von Fr. 25,000 ein ebenso großes Geschenk zur Gründung einer städtischen Kosthäuseranstalt folgen lassen.

Solothurn. Gestern Nachmittag fiel ein junger Mann von Basel, der seinen vom Wind entführten Hut noch erhaschen wollte, auf dem Sälischlößli bei Olten eine ca. 40 Fuß hohe Felswand hinab, ohne ersichtlich bedeutende Verletzungen erlitten zu haben.

Thurgau. Der eidg. Bettag wurde von den zur Zeit in Frauenfeld garnisonirenden Artillerierekruten beider Konfessionen durch einen gemeinsamen Feldgottesdienst gefeiert. Die Predigt wurde von Hrn. Pfarrer Knus in Veltheim gehalten.

Wallis. Ein junger russischer Professor, welcher, begleitet von zwei Führern, letzten Sonntag am Col du Géant wissenschaftliche Untersuchungen anstellen wollte, ist in der Nacht aus Mangel an Lebensmitteln und vom schlechten Wetter und Kälte überrascht, umgekommen. Die Führer mußten ihn, um sich zu retten, zurücklassen.

Tessin. In Genf hat sich eine gegenseitige Hülfsgesellschaft unter den Tessinern gebildet, deren Zweck es ist, den in der ganzen Schweiz zahlreich verbreiteten Tessinern Arbeit und Unterstützung zu verschaffen. Sektionen derselben bestehen bereits in Genf, Lausanne, Vivis, Freiburg und Chaux-de-Fonds.

Genf. Das Inventar des Herzogs von Braunschweig stellt sich nach Abzug seiner persönlichen Guthaben in Deutschland, auf die man nicht viel zählt, auf die Summe von 22,400,000 Fr. Die Steine und Pretiosen wurden schließlich auf nur 1,800,000 Fr. gewerthet. Freilich sagt man, diese Schatzung erreiche nicht die Hälfte des wahren Werthes und es liege ihr eine leicht zu erklärende Absicht der Genfer-Juweliere zu Grunde. Sie werden zuerst im Falle sein, Angebote zu machen und die Steine in neuen Fassungen zu verwerthen. Bis jetzt ist das Testament unangefochten geblieben.

— Die vielbesprochene sogenannte Mantuanische Onyxvase ist endlich unter den Schätzen von Braunschweig in Genf aufgefunden worden. Sie war in einer andern Vase von vergoldetem Metall eingeschlossen.

Eine Depesche vom 19. d. aus Tanger konstatirt, daß der Sohn des verstorbenen Herrschers zum Sultan ausgerufen wurde, ohne Widerstand zu finden. Der durch ein italienisches Blatt angekündigte marokkanische Bürgerkrieg ist daher bloße Erfindung.

New-York, 19. Sept. Die Banquiers Fisk und Hatsch haben ihre Zahlungen eingestellt, aber die Obligationen der Pacific-Zentralbahn sind nicht speziell davon betroffen. Noch 14 andere Häuser sind gefallen. Rückzahlungsbegehren strömen zu den Banken von Washington und Philadelphia. Ungeheure Aufregung. Der Finanzminister zeigt an, daß er alle Wechsel auf die Regierung zahlen werde.

New-York, 20. Sept. Der Finanzminister verordnet heute den Ankauf von 10 Millionen Dollars Bonds. Die Banken von Philadelphia und Washington bleiben fest.

Madrid, 20. Sept. Die Insurgenten in Cartagena schossen am 15. d. M. auf ein französisches Boot (Chaloupe), welches gekommen war, um Lebensmittel einzunehmen. Ein Matrose wurde getödtet und zwei verwundet. Auf die Androhung eines Bombardements gab die Wohlfahrts-Junta Genugthuung.

Madrid, 21. Sept. General Moriones hat gestern das Kommando über die Nordarmee übernommen. General Pavia ist ohne Widerstand in Malaga eingerückt. Die Karlisten heben den Blokus von Olot auf. Die neuesten Nachrichten vermindern die von Vielen behauptete Wichtigkeit der karlistischen Bewegung in der Provinz Valencia. Die Gerüchte von Unordnungen an andern Orten werden dementirt. Ein spanisches Schiff wird nach Tanger abgesandt.

Kassel, 20. Sept. Die „Hessischen Blätter" melden, daß die hessischen Magnaten von Preußen definitiv abgefunden sind. Prinz Friedrich anerkannte die Annexion, verzichtete auf die Rechte und das Hausvermögen. Preußen zahlt nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 202,000 Thaler; dem Landgrafen von Hessen-Philippthal ist der Beitritt gegen eine Jahresrente von 36,000 Thaler offen gelassen.

Frankreich ist trotz der Instruktion der Conscribirten, der man große Aufmerksamkeit zuwendet, noch weit entfernt, eine reconstruirte Armee zu besitzen. Die Equipirung liegt sehr im Argen und über die Art der Bewaffnung hat man noch zu keinem Entschluß kommen können. Damit die Lücken in den Zeughäusern ausgefüllt und das Kriegsmaterial endlich completirt werde, geht man mit dem Gedanken um, diese Aufgabe einer finanziellen Gesellschaft zu übertragen, die in kürzester Zeit das Nöthige thun soll. Sie würde dafür durch Zahlungen, die sich auf 5 Jahre zu vertheilen hätten, entschädigt werden. Ernstlich wird die Reorganisation übrigens erst betrieben werden, wenn einmal die Eintheilung in 18 Armeecorps erfolgt ist. Heute wird darüber im hohen Kriegsrath, der unter Mac Mahons Präsidium tagt, verhandelt.

Avenir National meldet Näheres über die Arbeiten des obersten Kriegsrathes hinsichtlich der Gruppirung der 18 Militärkreise nach Departements. Die Hauptorte der vier Kreise um Paris, welche jeder eine Division für die Garnison der Hauptstadt liefern würden, sind Le Mans, Rouen, Fontainebleau und Compiègne. Für den Oberbefehl der Armeecorps nennt man die Namen der Generale Bataille, Montaudon, Douay, Clinchant, Chanzy für Algerien, Bourbaki in Lyon, Ducrot in Bourges, Espivent in Marseille, Letellier-Valazé in Rouen; ferner die Generale d'Aumale, Garnier, Grénier, d'Aurelle de Paladines, Forgest und Princeteau für die anderen Kreise; General Ladmirault würde seinen gegenwärtigen Posten in Paris behalten.

Petersburg, 20. Sept. Da die Turkomanen in Chiwa sich vollkommen ruhig verhalten, ordnete General Kaufmann den Rückzug nach Orenburg an.

München, 20. Septbmr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 16 kr., Aufschlag 10 kr., Roggen 7 fl. 26 kr., Gerste 7 fl. 14 kr., Haser 4 fl. 54 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 7. 16 kr., Leinsamen fl. 8 15 kr. Wochenumsatz 19,901 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 20. Sept. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 52 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8—9, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 8 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 1. 80, 10 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Bohnen per Teller 20 Ct. 2 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 10 Rübli, 4 Kohlraben, 4 Lauchstengel, 10 Paar Zwetschgen, 2 Trauben, je 10 Cts. Anken pr. Pfund Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 20. September 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211½	211	fest
Augsburg	4½	214¼	214	
Berlin	4½	375½	374¾	l. S. 375 G.
Bremen	4½	125¼	124¾	
Brüssel & Antwerpen	4	99¾	99½	
Frankfurt a./M.	4	214½	214⅛	k. S. 214 G.
Hamburg	4½	125¼	124¾	
Leipzig	5	375	374½	l. S. 374¾ G.
London	3	25. 31¼	25. 28¾	matter k.S. 25.27½
Paris, Lyon, Marseille	5	99¾	99½	l. S. 99⅜ G. [G.
Wien & Triest	5	224½	222½	flau
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 60	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 5%, Zürich 5%, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 5 à 5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100½	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	—	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101½	101	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	—
4½% Centralbahn	„	99¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	680	677½	—
Nordostbahn	500	500	627½	623¾	625
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	200	597½	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	512½	510	512½
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512½	510	—
Basler Bankverein	500	200	465	462½	—
Basler Handelsbank ex Coupon	500	500	670	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	665	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	650	—	200	656¼	—
Bank in Winterthur	500	500	685	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours	600	—	350	657½	650
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1030	1017½	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Seit 1. September sind folgende Zinsänderungen in Kraft getreten:

Neue Obligationen werden zum Zinsfusse von 4½% ausgegeben. Die Frage über allfällige Abänderung des Zinsfusses der bereits bestehenden Titel bleibt einer auf Jahresschluss zu fassenden Schlussnahme vorbehalten. —

Dagegen wird reduzirt:
der Zinsfuss für **Cto.-Ct.-Creditoren** von 4½% auf 4%,
- - - **Cto.-Ct.-Debitoren** - 5½% - 5%,
- - - **einfache Depositen** - 4% - 3½%.

Es ist uns ein Pöstchen Actien der Kuranstalt zum Hinterhof zum Verkauf angestellt worden. Da sich diese Titel meistens in fester Hand befinden, so machen wir Liebhaber aufmerksam, sich den gewünschten Besitz beförderlichst zu sichern.

Die Zeichnungen auf das 4¾% St. Gallische Staats-Anlehen sind auf 40% reduzirt worden. Wir bringen unsern Subscribenten in Erinnerung, dass die Einzahlung bis Ende l. J. an unserer Kasse zu leisten ist.

Wir machen unsere Geschäftsfreunde zum Voraus aufmerksam, dass auf den 25. dies eine neue Serie 5% Obligationen der Gotthardbahn zur Subscription gelangt und dass Zeichnungen durch unsere Anstalt spesenfrei vermittelt werden.

Fremdenverzeichniß d. 21. auf den 22. September 1873.

Krone.
Hr. Hurter, Bezirkslehrer, Schöftland.
— Ulmann 2. Part., Lenzburg.
— Lang, Kfm., Stuttgart.
— Greter, dto., Luzern.

Ochsen.
Hr. Gisi m. Fr., Kfm., Winterthur.
— Linder, dto., Berlin.
— Baldinger, dto., Baden
— Reutenau, dto., Frankfurt.
— Rognon, Rentier, Basel.
2 aarg. Offiziersaspiranten.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Knorr, Kfm., Weinfelden
— Weil, dto., Mannheim.
— Göppert, dto., Freiburg.
— Diem, Bezirkslehrer, Wohlen.
— Fraß, Kfm., Stuttgart.
— Imhof, dto., Bern.
— Golaz, dto., Genf.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Bory, dto., Coppet.
— Blumer, dto., Glarus.
— Hacer, dto., Besançon.

Rößli.
Hr. Heer m Kutsch., Kfm., Basel.
— Kalt, dto., Rothenburg.
— Brunn, dto., Luzern.
— Küfer, dto., Waadtland.
— Guggenheim, Part., Straßburg.
— Brunner, dto, Rachmasiger.
— Pfister, dto, Luzern.
— Heinrich, Schneider, Brumtz.
— Heggli, Part., Dietikon.

Schwert.
Hr. Stoeklin, Schlosser, Arlesheim.
Hr. Bär, Gärtner, Altenbach.
— Geätli, Part., Graubünden.
— Hunziker, Schmied, Moosleerau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers lieben Töchterleins

Mathilde Meier

danken von Herzen

Die schwer heimgesuchten Hinterlassenen.

Eheverkündung in Aarau vom 21. Sept.

Wilhelm Stäbli, Förster, von Brugg, in Aarau wohnh., mit Dorothea Wey geb. Müller von Villmergen, in Weggis wohnh.

Taufen in Aarau vom 21. September.

Rudolf, Sohnl. von Rudolf Hirt, Taglöhner, von Zezwyl.

Johann, Sohnl. von Friedrich Graber, Blaitmacher, von Niederwyl.

Für einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, ziemlichen Kenntnissen von kaufmännischen Bureauarbeiten und vom Französischen, wird als angehender Commis in ein Bank- oder Waarengeschäft sofort eine Stelle gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre G. O. 434 an die Annoncen-Expedition von C-1498-Z **Haasenstein & Vogler** in **Zürich**.

Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum mache die Anzeige, daß ich heute in mein von Herrn Major Rohr käuflich erworbenes Haus im Plainpied eingezogen bin, wohin sich meine werthen Gönner gefälligst adressiren wollen.

G. F. Schmuziger, Schneider,
am Ziegelrain.

Pachtantrag.

Frau Wittwe Hofer auf Buch, Gde. Erlisbach, will eingetretener Familienverhältnisse wegen folgende Realitäten auf mehrere Jahre verpachten:

1) Ein gutgelegenes Wohnhaus mit Scheuerwerk und circa 7 1/2 Jucharten um die Gebäulichkeiten liegendes Matt- u. Ackerland, auf Buch zu Erlisbach;
2) circa fünf Vierlinge Reben im Hinterberg und Brühl;
3) circa 1 Juchart Pflanzland auf Buch;
4) circa 1 Juchart Mattland im Dägermoos und circa 3/4 Juchart Mattland in der Grube, soloth. Erlisbach, gelegen.

Die Pachtgedinge sind günstig. Pachtantritt auf Martini nächsthin. Pachtofferten nimmt bis Samstag den 27. dieß entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Gefunden:

Am Bettag Abend auf der Station Wildegg einen schwarzen **Sommer-Shwal**. Wo derselbe gegen nähere Beschreibung abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dienstantrag.

Ein treuer, junger, kräftiger Bursche findet als **Knecht** bei gutem Lohne dauernden Platz bei **A. Koller,** Conditor.

Bayerisches Bier

(Kulmbacher)

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Frische holl. Häringe und gedörrte Lachsforellen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

H. Baumann-Gysi verkauft **drei Vierling Klee.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person; in Nr. 736 am Ziegelrain zu erfragen.

Handelsgärtnerei von A. Zimmermann
in Aarau.

Mein **neues Preisverzeichniß** über **Obst- & Zierbäume, Ziersträucher, Rosen, Weinreben ꝛc. ꝛc.** ist soeben erschienen und sende dasselbe auf portofreies Verlangen gratis an die geehrten Interessenten.

Die voriges Jahr offerirte: frühe, amerikanische, ächte

Rosenkartoffel,

welche sich als die ertragreichste, frühste und beste Sorte bewährt hat, kann auch dieses Jahr von mir bezogen werden und erlasse ich dieselbe

bei Abnahme von 100 Pfund und darüber zu Fr. 20. — per Zentner,
" " unter 100 Pfund zu 25 Cts. per Pfund.

Die Nouveautés in
Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sind nun alle angekommen und ich erlaube mir daher hiemit meine geehrten Kunden ergebenst einzuladen, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Aarau, im September 1873.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse
in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 1/2 % bis auf Fr. 5000. — und à 4 1/4 % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 3.80 f. d. Schweiz auf der Post bestellt.

Basler Nachrichten.

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 5.— für Baden u. Elsaß (Lokalrayon).

Aeltestes und verbreitetstes Blatt in Basel.

Redaktion: Nationalrath **E. Frei, J. J. Börlin, F. A. Stocker** und **Dr. J. G. Wackernagel.**

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folioformat erscheinende Zeitung ist in freisinnigem Geiste geschrieben, mit tüchtigen Privatkorrespondenzen reichlich versehen und auch mit einem gewählten Feuilleton anziehender Novellen und populärwissenschaftlicher Aufsätze ausgestattet. Ebenso bringt dieselbe außer zahlreichen politischen Depeschen die täglichen Kursberichte der Basler Börse sowie telegraphische Börsen- und Handelsberichte von den wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung. Der Inserationspreis für die Petitzeile oder deren Raum ist 20 Cts.; außerbaslerische Inserate werden ausschließlich durch die in allen größern Städten domizilirten Herren Haasenstein & Vogler vermittelt.

Neueintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats **gratis.**

Zu zahlreichen Abonnements auf das IV. Vierteljahr 1873 ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten".

Circa 30 Laib fette, schadhafte Käse

verkaufen wir **Mittwoch den 24. dieß** zu sehr billigen Preisen in unserem Lokal Nr. 207 am Graben. Der Verkauf findet statt Vormittags von 8 Uhr an. Unter 5 Pfund wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Vorläufige Anzeige.
Ausstellung
der Basler Seiden-Industrie

bestehend aus der vom Aussteller selbst gezogenen Seidenzucht vom Seidenraupen-Ei weg bis zur verarbeiteten Floret- und ersten Qualität Seide, sowie der Farbstoffe Holz, Anilin und Cochenille, nebst allen gefärbten Seiden. Der seit 25 Jahren in Seide gewobenen Kunstprodukte, bestehend in Porträten der ersten politischen Größen. Porträt von Alex. v. Humboldt ꝛc. ꝛc.

Mit Hochachtung

Der Aussteller:
Franz Byfelder.

Die Jagdreviere

No 4, 6 & 7 des hierseitigen Bezirks kommen **Dienstag den 23. September,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau an eine zweite öffentliche Pachtsteigerung, was Jagdliebhabern hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Bezirksverwaltung Aarau.

Mittlere-Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Sehr schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" **Mühlegutbrod** " 3 ℔ à 57 "

sowie alle bekannten **Mehlsorten** in sehr schöner und guter Qualität.

Gesucht. Eine zuverläßige, in den Hausgeschäften erfahrene **Magd,** zu baldigem Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine tüchtige **Gasthofs-Köchin,** sowie eine gewandte **Kellnerin** suchen bald möglichst Anstellung.

Frau Steiner-Dürr.

Druck und Verlag von J. J. Bartin.

Dienstag, **N°. 225.** 23. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Victor Emanuel in Wien.

Wien, 18. September.

Die Wiener haben dem Könige von Italien einen Empfang bereitet, so begeistert, so ausgezeichnet herzlich, so freundschaftlich, daß der hohe Gast mit Recht über einen so ursprünglichen Ausdruck der Volksneigung erstaunt gewesen sein dürfte. In der That kann sich noch keiner der fürstlichen Besucher der österreichischen Hauptstadt rühmen, in solcher Weise empfangen worden zu sein, und die Ultramontanen wie ihre aristokratischen Bundesgenossen haben alle Ursache, den gestrigen Tag in ihrem Kalender „schwarz" zu vermerken. Fast scheint es, als habe man in gewissen Kreisen versuchen wollen, den Gast des Kaisers um den volksthümlichen Einzug zu bringen, denn seltsamer Weise ließ man an die Abendblätter eine Note gelangen, welche meldete, der Zug des Königs habe sich um zwei Stunden verspätet und sein Eintreffen sei mithin statt um 5 erst um 7 Uhr Abends zu gewärtigen. Dem sei nun, wie ihm wolle: der Zug soll wirklich beim Uebergang auf das österreichische Bahnnetz in Nabresina länger als sich vorausberechnen ließ, aufgehalten worden sein; genug, schon um 3 Uhr Nachmittags begannen sich die Zugänge zum Südbahnhofe mit Menschenmassen zu füllen, und gegen 5 Uhr waren der weite Burghof, der prächtige Ring bis zum Schwarzenbergplatze von einer Menge gefüllt, die nunmehr nach Zehn- und Zwanzigtausenden — Enthusiasten berichten von mehr als Hunderttausenden — zu zählen war. Mit militärischer Pünktlichkeit erschien Kaiser Franz Joseph auf dem Südbahnhof, der merkwürdiger Weise des sonst üblichen Flaggenschmuckes gänzlich entbehrte. Alle hier anwesenden männlichen Mitglieder des Kaiserhauses, die Erzherzoge Karl Ludwig, Ludwig Viktor, Albrecht (der Sieger von Custozza), Rainer, Wilhelm, Siegmund und Leopold, hatten sich in militärischer Gala zur Begrüßung Viktor Emanuel's eingefunden. Kaiser Franz Joseph trug die große Marschallsuniform mit dem Großcordon des italienischen Annunciaten-Ordens. Kurze Zeit nach der anberaumten Stunde erscholl das Signal des nahenden Extrazuges, dessen Locomotive ebenfalls des herkömmlichen Blumen- und Fahnenschmuckes entbehrte. Kaum war der Salonwagen auf der Höhe des Perrons angelangt, als auch schon der Kaiser den in der Fensterbrüstung des Waggons stehenden König lebhaft begrüßte, auf ihn zuschritt und ihn mit freundlichem Handschlag, dem eine Umarmung folgte, in wärmster Weise empfing. Das wettergebräunte Antlitz Viktor Emanuel's ließ den Ausdruck einer gewissen gutmüthigen Befangenheit nicht verkennen. Auf allen Stationen, die er berührte, war er bereits Gegenstand brausender Ovationen gewesen und zuletzt noch in Baden bei Wien hatten die bei der großen Hochquellenleitung beschäftigten italienischen Arbeiter dem Könige einen solennen Empfang und eine besondere Ansprache octroyirt, die er natürlich willig über sich ergehen ließ. Viktor Emanuel trug bei seiner Ankunft die dunkle italienische Generals-Uniform, von der das breite Band des Stephansordens über der Brust lebhaft abstach. Nachdem die beiden Fürsten die ersten bewegten Grüße ausgetauscht hatten und die Ehrencompagnie des Regiments Hoch- und Deutschmeister unter den Klängen der von Verdi komponirten italienischen Volkshymne abgeschritten war, folgten die Vorstellungen, bei welcher Ceremonie namentlich die ganz besondere Herzlichkeit auffiel, mit welcher der König die Hand seines früheren feindlichen Gegenübers, des Erzherzogs Albrecht, wiederholt und innig schüttelte. Die beiden Fürsten stiegen dann in den von sechs herrlichen Apfelschimmeln gezogenen offnen Wagen, der die Strecke vom Bahnhof bis zur Burg in etwa 15 Minuten unter den brausenden „Hoch"- und »Evviva«-Rufen der versammelten Menge zurücklegte. Kopf an Kopf stand das wiener Volk dicht gedrängt auf der langen Strecke, hier und da untermischt von Mitgliedern der hiesigen italienischen Colonie und anderen hier zufällig weilenden Italienern, deren besondere Ausdauer in südlich-lebhafter Begrüßung eben so sehr für ihre Loyalität als für ihre Lungenkraft günstigstes Zeugniß ablegte. In der Burg erwarteten den König die Mitglieder des cisleithanischen Ministeriums, an ihrer Spitze Fürst Adolph Auersperg, der eigens seinen Urlaub unterbrochen hatte und nach Wien gekommen war, um darzuthun, daß nicht die gesammte österreichische hohe Aristokratie sich schmollend abseits hält. Die Mehrheit der wiener Presse, welche dem Könige von Italien mit unverholenen Sympathieen entgegengetreten war, darf mit Recht den überaus herzlichen Empfang, der dem kaiserlichen Gaste Seitens der Bevölkerung wurde, zum guten Theil ihrer Thätigkeit zuschreiben. Die Feudalen und Klerikalen dagegen haben alle Ursache, die Ohren hangen zu lassen — sehen sie sich doch selbst genöthigt, auf die Seelenmesse zu verzichten, welche die Erzbruderschaft vom hl. Michael für den Jahrestag vom 20. Septbr. als Demonstration gegen den „Usurpator" angesetzt hatte. Diese Messe unterbleibt, nachdem man die Unternehmer auf das Unpassende ihres Beginnens von maßgebender Seite ganz besonders hatte aufmerksam machen lassen. Die Bevölkerung Wiens aber hat gezeigt, daß sie sich völlig von der Herrschaft des Ultramontanismus zu emancipiren weiß, wenn es gilt, dem Vertreter einer politisch-gesunden Idee gastfrei die Honneurs zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Septbr. Nationalrath. Nationalrath Haller richtete heute folgende Interpellation an den Bundesrath: Glaubt der Bundesrath in der Lage zu sein, an der Hand des Art. 35 des Eisenbahngesetzes den Bahngesellschaften die Ausgabe von sogenannten Wallfahrerbillets zu untersagen? Diese, sowie die Interpellation von Hrn. Arnold, welche derselbe letzten Samstag gemeinsam mit den Herren Fischer und v. Roten stellte, sollen nächsten Mittwoch zur Behandlung kommen. Die Motion des Hrn. Dr. Rusch, welche derselbe in Betreff des Kranken-Transport im Ständerathe stellte, wurde an eine Kommission gewiesen. Es genehmigte hierauf der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes folgende Eisenbahn-Konzession: Für eine Eisenbahnlinie Winkeln-Herisau-Urnäsch-Appenzell, welche als Normal-Konzession für die schmalspurigen Bahnen gilt. Es wurde dieselbe mit einer einzigen und unwesentlichen Abänderung vom ständeräthlichen Beschluß angenommen. Ohne Abänderungen wurde dagegen dem ständeräthlichen Beschlusse bei folgenden Konzessionen beigestimmt: Für die Eisenbahnlinien: 1. Stäfa-Grüningen-Wetzikon (schmalspurig.) 2. Neumünster-Forch-Grüningen mit Abzweigungen nach Uster und nach Pfannenstyl (schmalspurig). 3. Muri-Affoltern-Hausen-Sihlbrugg, Hausen-Aegeri (schmalspurig). 4. Bulle-Thun. 5. Jura-Gotthardbahn. 6. Ziegelbrücke-Linthkanal (linksufrige Zürichseebahn auf St. Gallergebiet). 7. Croy-Allaman.

Ständerath. Sitzung vom 22. Sept. Das Postulat von Dr. Rusch ist nach einem Antrage von Bundesrath Scherer in folgender Fassung angenommen: „Der Bundesrath ist eingeladen, die Eisenbahngesellschaften zu veranlassen, für den Transport der kranken Militär- und Civilpersonen die nöthigen Vorkehrungen zu treffen." Folgende Konzessionen werden genehmigt: 1. Für eine Eisenbahnlinie von der solothurnischen Grenze bei der Wasserfalle bis zum Anschluß an die Gäubahn bei Oensingen. 2. Für eine Eisenbahnlinie von Langenthal nach Wauwyl. 3. Für eine Linie Winterthur-Zofingen. 4. Für eine Linie Herzogenbuchsee-Zofingen. 5. Für eine Linie Bülach-Schaffhausen. Für eine Linie Niederglatt-Otelfingen. Auf die Konzessionsertheilung für eine Privateisenbahn Gysikon-Perlen wird nicht eingetreten. Die Konzessionsübertragung Effretikon-Hinweil wird genehmigt. Morgen Eisenbahnangelegenheiten. (H.-C.)

Vom Bundesrath wurden gewählt: Als Chef der Munitionskontrolle: Hr. Artillerie-Stabshauptmann Lehmann von Zofingen. Als Pulverkontrolleur: Hr. Art.-Stabshauptmann A. Bußmann. Als erster Controlleur: Hr. Art.-Hauptmann J. J. Frischknecht von Schwellbrunn. Als zweiter Controlleur: Hr. Art.-Lieutenant E. Jaquerod. Als Controllgehilfe: Hr. Josef Stampfli von Solothurn.

Infolge der neuerlichen bezügl. Bundesbeschlüsse ergeht an die Direktionen sämmtlicher in Betrieb befindlicher schweiz. Eisenbahnen die Einladung: 1. Ihre Vorschläge für Taxreduktionen zu Gunsten von Arbeitern in industriellen Kantonen, gemeinsam mit den Entwürfen für die Winterfahrtsordnung, 2. diejenigen, betreffend Tarifreduktionen für den Trans-

port von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten ꝛc. bei ungewöhnlicher Theurung der Lebensmittel bis zum 15. Nov. dem Eisenbahndepartement einzureichen.

Bundesstadt, 22. Septbr. Die nationalräthliche Revisionskommission hat beschlossen, ihre Berathungen nächsten Donnerstag fortzusetzen, vorausgesetzt, daß die Session der Bundesversammlung Mittwochs geschlossen wird.

Die französische Regierung hat sich in Folge des von den Zeitungen gemeldeten Auftrittes zwischen französischen von Allinges heimkehrenden Pilgern und einer Anzahl Gassenjungen in Genf in einer Note an den Bundesrath gewendet. Dieselbe wurde dem Justizdepartement zur Berichterstattung überwiesen. (Basl. Nachr.)

Aargau. Die verehrlichen aargauischen Mitglieder der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, welche dem Jahresfest in Zürich den 29. und 30. September beiwohnen wollen, sind ersucht, im Laufe dieser Woche davon dem Unterzeichneten zu Handen der Jahresdirektion Kenntniß zu geben; ebenso ihm die Vorschläge zur Aufnahme von neuen Mitgliedern mitzutheilen.

Gemeinschaftliche Fahrt am Sonntag, den 28. Nachmittags, mit dem Zuge, welcher um 4 Uhr 16 Min. von Aarau abfährt.

Der Correspondent f. d. Kt. Aargau.

— Aarau. Die Mannschaft der Batterie 3 legte bei ihrer Entlassung für die Hinterlassenen des verunglückten Zürcher Kameraden Dubs 100 Fr. zusammen, denen die Offiziere noch 20 Fr. beifügten.

— Baden. Die Sammlung für die Hagelbeschädigten im Freiamt hat im hiesigen Bezirk Fr. 4967 abgeworfen.

— Lenzburg. Programm für das aarg. Schauturnen, welches nächsten Sonntag den 28. d. hier stattfindet: 9—10 Uhr: Ankunft der Turner. Bezug der Festkarten im „Sternen". — 11 Uhr: Zug auf den Turnplatz. Allgemeine Turnübungen I. Theil. — 11½ bis 1 Uhr: Allgemeines Riegenturnen. Kürturnen I. Theil. Pause mit Erfrischungen. — 1½—4 Uhr: Sektionsturnen. Kürturnen II. Theil. Nationalturnen. Allgemeine Freiübungen. — 4 Uhr: Festessen in der „Krone." — Bei ungünstiger Witterung wird in einem geschützten Lokale geturnt.

— Beim Bau an der Bötzbergbahn verunglückte letzten Samstag der 22jährige Saml. Hrch. Wehrli, von Biberstein, indem ihm der Kopf zerdrückt wurde und der plötzliche Tod erfolgte.

— Laufenburg. (Eingesandt.) Samstag Abends wurde in einer hiesigen Wirthschaft der geistesbeschränkte Krüppel Johann Schneider, als er schon ziemlich betrunken war, verleitet, rasch nacheinander 2 Schoppen Schnaps zu trinken. Eine Stunde später war er eine Leiche. Wir erwarten, daß Wirth und Verführer zur Rechenschaft gezogen werden.

In Bern ist in der Nacht vom Sonntag nach längerer Krankheit Hr. alt Bundesrath Frey-Herosee im Alter von 72 Jahren gestorben. Hr. Frey-Herosee war im Sonderbundskriege Chef des Generalstabes. Nach Besiegung des Sonderbundes war er einer der Gründer der neuen Bundesverfassung. Bis vor 4 Jahren diente er dann der Eidgenossenschaft als Bundesrath, in welcher Stellung er sich sowohl durch die Führung der ihm anvertrauten Departemente, wie auch als Staatsmann durch die Treue und Gesinnungstüchtigkeit seines Charakters um das Vaterland große Verdienste erworben hat. Möge ihn das Vaterland in gutem Angedenken behalten.

— Am 21. verstarb in Bern nach langer Krankheit (Lungenschwindsucht) im Alter von erst 34 Jahren Hr. Stabshauptmann R. Kammermann, Präsident des Thierschutzvereins. An ihm verliert der Kanton einen seiner tüchtigsten Thierärzte.

In Zürich verstarb am Sonntag Vormittag nach kurzer Krankheit Hr. Med. Dr. Hs. Locher, Präsident der schweiz. Konkordatsprüfungs-Commission für Mediziner.

New-York, 20. Sept. Die Aufreguug, die sich bereits gelegt hatte, erhebt sich jetzt wieder in Folge der Zahlungseinstellung der Bank, genannt „Union-Trust" und weil das Clearing House (Liquidationshaus) sich weigert, die gegenseitigen Schutzmaßregeln der Bank anzunehmen. — Die Börse ist auf Befehl des Präsidenten geschlossen worden, um die Börsenmitglieder in Stand zu setzen, die Rechnungen festzustellen.

Der Zufluß von Rückzahlungsbegehren bei den Banken und die heftige Aufregung dauern fort. Die nationale Gesellschaft „Trust" hat ihre Zahlungen eingestellt. Da das „Clearing House" sich in der Unmöglichkeit befindet, die Conti seiner Mitglieder zu regliren, so wurden die Checks und Tratten an die Eigenthümer zurückgeschickt. Es verlautet: Wenn es nicht gelinge, durch den Ankauf der 10 Millionen Obligationen durch die Regierung die Aufregung zu beruhigen, so werde der Staatssekretär der Finanzen Billets ausgeben bis auf den die Reserve repräsentirenden Betrag von 44 Millionen. Eine Bankversammlung hat beschlossen, sofort die Certifikate für die 10 Millionen Dollars, genannt „Loan certificates" zu übergeben.

Washington, 20. Sept. Richardson wird nach New-York gehen, um die Mittel zur Erleichterung der Lage mit dem Präsidenten anzuordnen. Der Hülfsschatzmeister hat Befehl erhalten, 10 Millionen Obligationen 5/20 zum mittleren Kurs zu kaufen. Aehnliche Instruktionen wurden nach New-York und Philadelphia geschickt.

New-York, 22. Sept. Um die Krisis zu mildern, hat die Regierung beschlossen, Bonds für einen unbeschränkten Betrag al pari in Gold zu kaufen.

Madrid, 21. Septbr. Die Cortes haben sich gestern vertagt. Castelar inaugurirt eine feste Politik. — Loma hat in Tolosa Lebensmittel für lange Zeit. Die Insurgenten in Cartagena versuchten einen Ausfall zu machen, wurden aber zurückgeworfen. Es scheint, daß Schiffe der Insurgenten von Cartagena ausgelaufen und nach Alicante gekommen sind, wo sie die Stadt mit einem Bombardement bedrohen. Die fremden Konsuln protestiren dagegen. Der englische Admiral verlangte einen Verschub von 96 Stunden, um Instruktionen von seiner Regierung einzuholen.

Die karlistischen Banden von Biscaya und Guipuscoa haben Tolosa angegriffen, sind aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Man versichert, Castelar habe, in Antwort auf ein Anerbieten Garibaldi's, gegen die Carlisten Hülfe zu leisten, sein Vertraueu ausgesprochen, daß die Anstrengungen der Armee und des spanischen Volkes genügen, um die Gefahren der Situation zu beschwören. — Die Deputirten, welche gegen die Vertagung der Cortessitzungen votirten, werden ein Manifest veröffentlichen zur Erklärung ihrer Haltung. — Die Ankunft Cabrera's in Spanien wird dementirt. — Die „Gaceta" wird morgen ein Zirkular des Kriegsministers veröffentlichen. Die italienische Kriegsfregatte San Martino ist in Alicante angelangt.

Deutschland. Das „Dresdener Journal" schreibt: Die von einem großen Theil der deutschen Presse jetzt gebrachte Mittheilung von dem in Hannover geschehenen Selbstmord der einzigen Tochter des Componisten H. Marschner gehört nach einer aus zuverläßiger Quelle zugehenden Nachricht in das Gebiet der Erfindungen. Die Notiz war zuerst in der Spener'schen Zeitung mitgetheilt.

Berlin, 20. Sept. Die landesherrliche Anerkennung des Prof. Reinkens als Bischof ist, wie die Spen. Ztg. aus sicherer Quelle erfährt, bereits erfolgt. Die allerhöchst vollzogene Anerkennungsurkunde wird nach der Vereidigung ausgehändigt.

Wie die „Post" erfährt, ist gestern General v. Manteuffel hier angekommen und hat bei seiner Ankunft in seinem Zimmer das Feldmarschalls-Patent vorgefunden.

Posen, 21. Sept. Ledochowski hat in einem Schreiben an den Oberpräsidenten erklärt, er werde nach den Sommerferien das hiesige geistliche Seminar, dessen Schließung durch den Kultusminister angeordnet worden, nicht wieder eröffnen, da er es auf Gewaltmaßregeln Seitens des Staates nicht ankommen lassen könne und wolle.

— Wie es scheint, soll die Stadt Köln in die stärkste Festung Deutschlands umgewandelt werden. Der Kölnischen Zeitung zufolge wird ein Kranz von 22 Forts um die Stadt gelegt werden. Außerdem werden sieben Lünetten errichtet. Von den neuen Befestigungswerken sind drei zu je 600,000, fünf zu je 450,000, sieben zu je 300,000, sieben zu je 180,000 und die sieben Lünetten zu je 60,000 Thaler, zusammen zu 7,830,000 Thaler veranschlagt. Die drei zuerst ausgeschriebenen Werke sollen in allerkürzester Frist in Angriff genommen werden.

Wiesbaden, 22. Septbr. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wählte zum nächstjährigen Versammlungsort Breslau. Anwesend waren über 1200 Theilnehmer.

— In München sind seit Beginn der Epidemie 940 Personen an der Cholera erkrankt und 412 davon gestorben.

Wien, 18. September. (N. Fr. Pr.) Zu den Grüßen, welche dem Gaste unseres Hofes gewidmet werden, gesellt sich einer aus militärischen Kreisen. „Wir glauben, daß die Wehrzeitung im Namen der Armee schreibt, wenn sie der Anwesenheit Victor Emanuel's in Wien folgende Worte widmet: Wenn die Bevölkerung der Hauptstadt den Herrscher Italiens als den Gast ihres Kaisers auf das herzlichste und wärmste empfing, so schließt sich dieser Begrüßung die Armee um so freudiger an, als sie dies ganz rückhaltlos auch thun kann; gelten ja doch ihre Sympathien nicht dem kaiserlichen Gaste allein, sondern vor Allem dem Manne, dem Soldaten, dem König! Sie gelten dem Manne, der, als er uns feindlich gegenüberstand, dies auch männlich und offen that, der, ohne sich durch falsche Freundschafts-Versicherungen zu entehren, offen die Hand an den Schwertgriff legte; da gab es keine Umarmung, hinter welcher sich die Schlange des Verrathes barg, aber die geballte Faust dem Gegner entgegenzuhalten, sprach er deutlich und ohne Winkelzüge: ich bin euer Feind! Achtung einem solchen Manne!" Die Wehrzeitung führt dann aus, daß die alte Feindschaft glücklich begraben ist, und schließt mit dem Wunsche: „Gott geleite, Gott schütze Italiens ritterlichen König!"

Paris, 20. Sept. Thiers ermahnt in einem Briefe die Republikaner, bei den Wahlen am 12. Oktober einig zu sein. Gambetta kommt morgen nach Paris und wird sich ebenfalls für die Einigung bemühen. Graf Remusat ist geneigt, die ihm in Toulouse von allen liberalen Fraktionen angebotene Candidatur anzunehmen; sein Gegenkandidat ist der Bonapartist Niel, ein Neffe des verstorbenen Marschalls. In Puy-de-Dome und Nievre stellen die Bonapartisten Mege und Gillois als Candidaten auf, die von allen Monarchisten unterstützt werden. Die Fusionisten wagen es gar nicht, den Republikanern eigene Candidaten entgegenzusetzen. Der Wahlkampf wird sich daher zwischen Republikanern und Bonapartisten entwickeln.

Das „Journal des Debats" veröffentlicht eine Correspondenz aus Rom, worin die Allianz zwischen Italien und Deutschland als abgeschlossen und der Beitritt Oesterreichs als wahrscheinlich bezeichnet wird. Die Correspondenz hat in Paris lebhaften Eindruck hervorgerufen.

Coste, der Begründer der Fischzucht ist gestorben. — Cassé, (Re-

publikaner) ist mit 3900 Stimmen zum Deputirten von Guadeloupe gewählt worden. Cassagnac erhielt 2500 Stimmen. Der „Bien public" ladet Mac Mahon ein, rasch die Nationalversammlung einzuberufen.

Die hiesige Finanzwelt ist in Aufregung über das Falliment des Hauses Cooke in New-York.

Paris, 21. Sept. Der berühmte Arzt Auguste Nelaton ist heute gestorben. Geboren am 17. Juni 1807, ein Schüler des berühmten Chirurgen Dupuytren († 1835), seit 1851 Professor der chirurgischen Klinik, ward er 1866 Leibarzt des Kaisers Napoleon und 1868 mit der Senatorenwürde bekleidet. Durch staunenswerthe Curen (z. B. Garibaldi's und des kaiserlichen Prinzen) hat er sich den Ruf eines der ersten Chirurgen unserer Zeit erworben.

Florenz, 20. Septbr. Der Direktor des astronomischen Observatoriums, Professor Donata, ist heute Nacht an der Cholera gestorben.

Rußland. Der Kaiser von Rußland wäre auf seiner Reise nach Odessa beinahe verunglückt. Einige Strolche hatten an der Eisenbahn zwischen Moskau und Kiew eine Schiene ausgebrochen, was jedenfalls eine Entgleisung des bereits angemeldeten kaiserlichen Zuges herbeigeführt haben würde, wenn ein Bahnwärter nicht den Schurkenstreich rechtzeitig entdeckt und das Haltsignal gegeben hätte.

— Nach dem Census der indischen Städte von 1872 zählte Kalkutta 447,601, Bombay 644,405 und Madras 395,449 Einwohner. In Kalkutta kamen zwei männliche auf einen weiblichen und in Bombay fünf männliche auf drei weibliche Einwohner. In Kalkutta befinden sich 300,000 und in Bombay an 400,000 Hindus.

Pariser Observatorium vom 22. September 1873.

Mäßiger oder ziemlich starker Wind zwischen Nord und Ost und bedeckter Himmel über dem nördlichen Frankreich. Schwacher West-Wind in Schottland; Nordwestwind und bewölkter Himmel an der Nordsee.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Septebmer 1873.

Ochsen.

Hr. Meuly, Bezirkslehrer, Seon.
— Stoll, dto., dto.
— Gonzenbach, Kfm., St. Gallen.
— Peiffer, dto., dto.
— Vogt, dto., Schaffhausen.
— Hauenstein, dto., Biel.
— Weiß, dto., Winterthur.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Barth, Pfarrer, Beggingen.
— Diem, Bezirkslehrer, Wohlen.
— Leonhard, Student, Mailand.
— Hoffmann, Kfm., Vivis.
— Walser, dto, St. Gallen.
— Pfenninger, dto., Schaffhausen.
— Matter, dto., St. Bläsi.
— Knorr, Kfm., Weinfelden.
— Göppert, dto., Freiburg.
— Berthrich, dto., Vierzon.
— Sohmer, dto., Mannheim.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.

Wildenmann.

Hr. Mäder, Professor, Wettingen.
— Beily, Lehrer, Leuggern.
— Liebe, dto., Heidelberg.
— Serwert, dto., Luzern.
— Ackermann, dto., dto.
— Baer, Part., Bern.
— Meier, dto., Muri.
— Jordi, Kfm., Langenthal.
— Walinski, Kfm., Warschau.
— Pletscher, dto., Liestal.
Frl. Muggli, v. Krausthal.

Krone.

Hr. Hurter, Lehrer, Schöftland.
— Zöllner, dto, dto.
— Ulmann 2, Part., Lenzburg.
— Egli, Hafner, Aarburg.
— Rüegger 2, Schlosser, dto.
— Fröhlich, Sprengler, Brugg.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Winter, Part., Nürnberg.
— Bertel, Kfm., Lahr.
— Süß, dto., Neuenburg.
— Blumer, dto., Glarus.
— Hoeer, dto., Besançon.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Junk, dto., dto.
— Gloor, dto., Schaffhausen.
— Herrmann, dto., Basel
— Leutzinger, dto., Graubünden.
— Weber, dto, St. Immer.

Rößli.

Hr. Weil, Kfm., Basel.
— Schönholzer, dto. Frankreich.
— Schneider, dto., Villmergen.
— Schweizer, dto., Wangen.
— Luschka, dto, Zürich.
— Roth, Part., Sissach.
— Pfister, Färber, Wangen.
— Huber, Metzger, Küsnacht.
— Schmid, Sattler, Oberhelfenschwyl.
— Dalbral, Maurer, Tyrol.

Schwert.

Hr. Kleinert, Part., Hirschthal.
— Gustav, Schuster, Straßburg.
Stapfer, dto., Sarmenstorf

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Am Kantonsschulgebäude sind folgende Bauarbeiten vorzunehmen:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdeck-, Pflästerer und Malerarbeiten.

Pläne und Bauvorschrift können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden.

Angebote über jede dieser Arbeiten sind verschlossen bis und mit dem 27. dieß dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 22. Sept. 1873.

Die Bauverwaltung.

Freundliche Einladung

zu zahlreichem Besuche meiner frischen u. reichhaltigen Auswahl in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen für Herbst und Winter,
Damen-Confection, neueste Genres,
Ueberzieher & Schlafröcke
für Herren & Knaben,
Regenmäntel, Chals,
Seidenstoffe,

solide Waare zu billigen Preisen empfiehlt ergebenst

R. Graf-Morath.

Vorläufige Anzeige.

Ausstellung
der Basler Seiden-Industrie

bestehend aus der vom Aussteller selbst gezogenen Seidenzucht vom Seidenraupen-Ei weg bis zur verarbeiteten Floret- und ersten Qualität Seide, sowie der Farbstoffe Holz, Anilin und Cochenille, nebst allen gefärbten Seiden. Der seit 25 Jahren in Seide gewobenen Kunstprodukte, bestehend in Porträten der ersten politischen Größen. Porträt von Alex. v. Humboldt ꝛc. ꝛc.

Mit Hochachtung

Der Aussteller:
Franz Byfelder.

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in **Aarau.**

Lesegesellschaft zum Storchen.

Laut Beschluß der Generalversammlung soll für einstweilen nur der halbjährl. Abonnements-Betrag mit Fr. 6. — (bis 31. März 1874) erhoben werden, welcher nächster Tage eingezogen werden wird.

Allfällige weitere Beitritte würden die verhältnißmäßige Vermehrung des Lesestoffes ermöglichen; dieselben sollten aber noch vor Ende des Monats erklärt werden, um die Bestelliste danach richten zu können.

Aarau, 20. Sept. 1873.

Das Comité:
Schmuziger-Jacot.
Zürcher, Bez.-Lehrer.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein kürzlich angekommene Familie sucht nach Zürich auf den 1. Oktober eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin.**

Freundliche Behandlung und guter Lohn werden zugesichert.

Sich zu melden im gold. Löwen in Aarau.

Ein tüchtiger Knecht,

der die Landwirthschaft und Besorgung der Pferde versteht, findet sogleich Anstellung bei

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein sehr schöner großer **Laurier.** Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** nebst Zubehörde im 3. Etage. Auskunft ertheilt

Hemmeler-Haßler, Metzgergasse.

Wohnungsveränderung.

Dem ehrd. Publikum mache die Anzeige, daß ich heute in mein von Herrn Major Rohr käuflich erworbenes Haus im Plainpied eingezogen bin, wohin sich meine werthen Gönner gefälligst adressiren wollen.

G. F. Schmuziger, Schneider,
am Ziegelrain.

Für einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, ziemlichen Kenntnissen von kaufmännischen Bureauarbeiten und vom Französischen, wird als angehender Commis in ein Bank- oder Waarengeschäft sofort eine Stelle gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre G. O. 434 an die Annoncen-Expedition von C-1498-Z **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine rechtschaffene Familie in einem Orte des Kantons Tessin, in welchem sich gute Schulen befinden, wünscht 1 oder 2 Knaben in Tausch zu geben. Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Pachtantrag.

Frau Wittwe Hofer auf Buch, Gde. Erlisbach, will eingetretener Familienverhältnisse wegen folgende Realitäten auf mehrere Jahre verpachten:

1) Ein gutgelegenes Wohnhaus mit Scheuerwerk und circa 7 1/2 Jucharten um die Gebäulichkeiten liegendes Matt- u. Ackerland, auf Buch zu Erlisbach;
2) circa fünf Vierlinge Reben im Hinterberg und Brühl;
3) circa 1 Juchart Pflanzland auf Buch;
4) circa 1 Juchart Mattland im Dägermoos und circa 3/4 Juchart Mattland in der Grube, soloth. Erlisbach, gelegen.

Die Pachtgedinge sind günstig. Pachtantritt auf Martini nächsthin. Pachtofferten nimmt bis Samstag den 27. dieß entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar.

Gesucht: Eine brave **Magd** zur Aushülfe für längere Zeit. Eintritt Anfang Oktober. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Gesucht: Eine zuverläßige, in den Hausgeschäften erfahrene **Magd,** zu baldigem Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der schmerzvollen Krankheit und dem Hinschied, sowie bei der Beerdigung unseres geliebten Kindes

Marie Mathilde Schäublin,

sagen hiemit unsern tiefgefühlten herzlichen Dank **Die trauernden Eltern.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Vollzählige Betheiligung erwartet

Die Commission.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Jäger-Verein Aarau.

General-Versammlung

in der **Brauerei Rynike heute den 23. September,** Abends 8 Uhr.

Traktandum:

Besprechung und Festsetzung des Endschießens.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung:

Mittwoch, den 24. September, Abends 8 Uhr.

Traktandum: Schlußturnfest.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Nach § 19 des Brandversicherungs-Gesetzes hat jeweilen im November und Dezember die ordentliche Schatzung stattzufinden über:

a. die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Es ergeht demnach an diejenigen Hausbesitzer der hiesigen Gemeinde, welche bei der dießjährigen Schatzung berücksichtigt zu werden wünschen, die Einladung, bezügliche Begehren bis und mit 11. Oktober der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich einzureichen.

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bekanntmachung.

Die **Verwaltungs-Rechnungen** der hiesigen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde pro 1872, zu deren Passation auf den 6. Oktober nächstkünftig Tag angesetzt ist, werden nebst dem Rechenschaftsberichte und den Referaten der Rechnungskommissionen am 29. und 30. lfd. Mts. auf dem Bureau der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten aufgelegt sein. —

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Fleisch- & Brodlieferung.

Ueber die Fleisch- und Brodlieferung ins hiesige Armenhaus für das IV. Quartal pro 1873 wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Eingaben sind bis **Donnerstag, den 25. Sept.,** Abends, dem Tit. Präsidenten der Armen-Commission einzureichen.

Aarau, 22. Sept. 1873.

Die Armenpflege.

Wohnhaus-Verkaufssteigerung.

Herr **Gustav Wanger** in hier wird **Mittwoch den 24. dieß,** Abends 7 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Renold von da, unter günstigen Bedingungen an eine Verkaufssteigerung bringen:

Sein **Wohnhaus Nr. 721 mit Hofraum** auf dem Rain in hier, je nach Belieben insgesammt, oder in den ausgeschiedenen und bisher getrennt bewohnten zwei Abtheilungen.

Das Haus ist geräumig, gut unterhalten, bequem eingerichtet, hat zwei große, als Kaufläden und Magazine dienliche Zimmer und 2 Küchen im Plainpied, 2 Küchen im ersten Stocke und außerdem 8 Zimmer. Auch empfiehlt sich die Acquisition durch die günstige Lage. Ueber die Verkaufs-Bedingungen ertheilen der Eigenthümer und der Unterzeichnete nähere Auskunft und laden die Kaufsliebhaber anmit freundlich zur Steigerung ein.

Aarau, 15. Septbr. 1873.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Die Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sind nun alle angekommen und ich erlaube mir daher hiemit meine geehrten Kunden ergebenst einzuladen, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Aarau, im September 1873.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.



Original Howe- und Original Lœwe-Nähmaschinen

(welche auf der Wiener Weltausstellung den ersten Preis, die Fortschritts-Medaille, erhielten)

so wie verschiedene andere bewährte Systeme für Familien und Gewerbe in Hand- und Tretmaschinen, **Maschinen-Nadeln, -Faden, -Oel u. s. w.** empfiehlt mit Garantie

Eduard Müller in **Aarau.**

Oeffentliche Danksagung.

Zur Bewältigung des unterm 10. lf. Mts. hier ausgebrochenen Hausbrandes hat sich nicht allein das Löschcorps, sondern die ganze Bevölkerung durch angestrengte Thätigkeit in sehr anerkennungswerther Weise ausgezeichnet. Allseitigem Zusammenwirken gelang es denn auch, des Feuers trotz ungünstiger Verumständungen bald Meister zu werden und ein größeres Umsichgreifen desselben zu verhüten.

Der Gemeinderath fühlt sich verpflichtet, diese Hülfeleistungen verbindlich zu verdanken.

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Bayerisches Bier

(Kulmbacher)

bei **E. Maurer z. Kreuz.**

Circa 30 Laib fette, schadhafte Käse

verkaufen wir **Mittwoch den 24. dieß** zu sehr billigen Preisen in unserem Lokal Nr. 207 am Graben. Der Verkauf findet statt Vormittags von 8 Uhr an. Unter 5 Pfund wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Frische holl. Häringe und gedörrte Lachsforellen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Circa 100 Mäß sehr schönes **Samen-Korn** (weißer Schlegel), circa 30 à 35 Zntr. schönes **Stroh** und für diesen Herbst zum Abgrasen eine halbe Jucharte sehr schöner **Halm-Klee** am Gönhardfeldwege.

F. Urech-Sommerhalder.

Zu verkaufen:

Extra schönes **Samenkorn,** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Schönes **Samenkorn** und schöner **Kabis** bei Frau Wärtli, Milchgasse.

H. Baumann-Gysi verkauft **drei Vierling Klee.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine stille Person; in Nr. 736 am Ziegelrain zu erfragen.

Warnung und Aufforderung.

Meine Ehefrau Therese geb. Füglister hat mich vor einigen Tagen böswillig verlassen. Ich warne daher Jedermann, ihr auf meinen Namen irgend welchen Kredit zu geben, da ich bezügliche Ansprüche niemals anerkennen könnte. Gleichzeitig fordere ich meine Frau — deren Aufenthalt mir unbekannt ist — öffentlich zur Rückkehr auf, ansonst ich die weiteren mir gutscheinenden Vorkehren gegen sie treffen werde.

Aarau, den 16. Herbstmonat 1873.

Jak. Urech, Schuhmacher.

Zur Publikation bewilliget:

Aarau, den 17. Herbstmonat 1873

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Mittwoch, **N°. 226.** 24. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Victor Emanuel in Wien.

Wien, 20. September.

Das Ereigniß des Tages ist die Revue jener 20,000 Mann österreichischer Kerntruppen, die Kaiser Franz Joseph seinem „erlauchten Gaste, Bruder und Freunde", wie er ihn gestern Abend im Toast nannte, heute Morgen auf der Schmelz veranstaltete, trotz aller der unterirdischen Versuche, welche angestellt worden waren, um diese „letzte Schmach" am dritten Jahrestage gerade der Einnahme Roms hintanzuhalten. Die klerikale und feudale Partei, wie sie auch grollen und schmollen mag, sieht sich zur verhängnißvollsten Ohnmacht verurtheilt, und sie rächt sich dadurch, daß sie Unkenruf auf Unkenruf ertönen läßt, um das Ende Andrassy's zu verkünden. Dieser Erfolg mit der Revue sei sein letzter und seine Lage wird mit ziemlicher Geflissentlichkeit jener des Grafen Beust an die Seite gestellt, nachdem es diesem gelungen war, mit dem Sturze des Grafen Hohenwarth seinen letzten Triumph zu erringen. Allein man täuscht sich doch gewaltig mit diesen Schreckschüssen. Andrassy ist kein Beust und kein Hohenwarth und nicht wie sie zu behandeln. Graf Beust war nach seinem Sturze politisch werth- und einflußlos; Hohenwarth blieb allerhöchstens Chef einer kleinen politischen Fraktion, die ihre parlamentarische Fähigkeit erst noch zu erproben hat und wohl erst jetzt, zwei Jahre nach seinem Falle, im neu gewählten Reichsrathe zu bekunden in der Lage sein wird. Anders Graf Andrassy. Er ist nach und mit Deak Haupt der großen ungarischen Nationalpartei, er war ungarischer Minister-Präsident, ist es, wenn auch mit Zurückhaltung und Takt in allen wichtigen Dingen noch heute und wird es, bei dem Verhältniß zur Deakpartei, sicherlich bleiben, so lange er eben der Andrassy ist. Sein Sturz träfe mithin ein einflußreiches Partei-Oberhaupt, mit dem jede Regierung zu rechnen hätte. Aber abgesehen von diesen politischen Erwägungen ist es heute den Feudalen und Ultramontanen gerade in diesem Augenblicke kein Geheimniß mehr, daß Graf Andrassy im Vertrauen seines Monarchen fester steht und daß dieser dem Minister erst gestern durch wiederholte unzweideutige Beweise seiner Anerkennung und Zuneigung die vollkommenste Uebereinstimmung mit der Politik bekundete, welche Andrassy eingeleitet und die durch den Besuch des Königs von Italien ihre wahre Bekräftigung erhält: „Es gibt für Oesterreich keine römische Frage mehr." Die Katholisch-Politischen mögen darüber vor Wuth platzen, es läßt sich an dieser Thatsache nichts mehr ändern. Der Kaiser selbst hat es bei seinem gestrigen Toaste während des Galadiners zur Genüge kundgethan und bestätigt. Nicht ohne Absicht flocht Franz Joseph das Wort „Freund" in seinen Trinkspruch ein, da er es doch ganz gut hätte beim „erlauchten Gaste" bewenden lassen können.

Das zwanglose, ungekünstelte Wesen Viktor Emanuel's scheint dem Kaiser allerdings auch sehr zuzusagen. Der König hielt sich gestern während seines Ausstellungsbesuchs durchaus nicht an die Vorschriften, welche ihm die General-Direktion hatte geben wollen, sondern bewegte sich vielmehr nach rechts und links.

Nachmittags war vom Könige in der Hofburg das diplomatische Corps empfangen worden. Zuerst die vier Botschafter, jeder einzeln, der deutsche, der englische, der französische und der türkische. Der päpstliche Nuncius fehlte aus bekannten Gründen. Nachher fand der Empfang der bevollmächtigten Gesandten und Geschäftsträger Statt, die ebenfalls — und zwar abweichend gegen den sonstigen Brauch — nicht auf einmal, sondern einzeln zur Audienz zugelassen wurden. An diese Ceremonie schloß sich der Empfang der gemeinsamen, der cisleithanischen und ungarischen Minister, denen gegenüber Viktor Emanuel mit seiner besondern Genugthuung über die ihm zu Theil gewordene Aufnahme nicht zurückhielt.

Nach der Balletvorstellung strömte alles, was zum Hofe und zur Hofgesellschaft gehört, nach der Behausung des italienischen Gesandten, Grafen Robillant, dessen Hochparterrewohnung im Lichte grün-weiß-rother Lampions freundlich erstrahlte. Die Räumlichkeiten waren beengt; doch hatte man die Einrichtung getroffen, den Kaiser mit den Erzherzogen, wobei die jugendliche Frau Erzherzogin Karl Ludwig (geborene Prinzessin Braganza) ihr gesellschaftliches Debut beging, den König, seine Minister, den Grafen Andrassy und den Fürsten Auersperg, und die 4 Botschafter in einem Salon an einer geschlossenen Tafel zu vereinen, indeß Graf und Gräfin Robillant in liebenswürdigster Weise die Honneurs machten. Hier fielen namentlich die italienischen Minister Minghetti und Visconti-Venosta durch die liebenswürdige, dankbare Anerkennung auf, die sie für alles hatten, was man ihnen in Wien dargeboten. Minghetti, ein freundlichblickender, weißhaariger Mann, mit röthlichschimmerndem Antlitz, war viel umworben, und Visconti-Venosta, der Mann der eleganten Tournure und der diplomatisch feinen Zurückhaltung, nahm mehr als einmal Veranlassung, aus sich herauszugehen und sich über Wien und die Wiener so wie über die kaiserliche Gastfreundschaft auf das lobendste auszusprechen.

Gegen 11 Uhr brachen die Herrschaften auf, da sie heute Morgen schon bei guter Zeit zur Revue fertig sein mußten. Es waren meist Regimenter, die ihm einst in Italien gegenübergestanden, welche heute vor König Victor Emanuel vorüberdefilirten. Kaiser Franz Joseph war ersichtlich bemüht, den soldatischen Neigungen seines Gastes zuvorzukommen, und so erwies er sich denn, heiter und ersichtlich wohlgelaunt, wie er war, als ein unermüdlicher Cicerone und verabsäumte keine Gelegenheit, dem aufmerksam beobachtenden Könige Erläuterungen zu geben. Die Revue, welche eine ungeheure Volksmenge angelockt hatte — war doch das Regiment der wiener Kinder, das famose Regiment „Hoch- und Deutschmeister", mit von der Partie —, verlief in glänzendster Weise zur besondern Zufriedenheit des Gastgebers, und der König von Italien soll, wie man erzählt, sich bei diesem Anlaß die Erlaubniß erbeten haben, allen jenen Offizieren, die im Jahre 1866 gegen ihn sich ausgezeichnet haben, nachträglich den Orden der italienischen Krone verleihen zu dürfen. So erzählt man, und ich erzähle es nach, ohne im Uebrigen den Wortlaut vertreten zu wollen. Dagegen wird mir von guter Seite versichert, daß die Meldung eines Morgenblattes, es sei dem König Victor Emanuel das Regiment „Boltin" verliehen worden, ein Regiment, das sich früher in Padua, jetzt in Krakau recrutirt, als bis heute Mittag um 12 Uhr nicht der Wahrheit entsprechend bezeichnet. Der König erschien übrigens auch auf der Revue noch in italienischer Uniform, während er doch andernfalls sicher den österreichischen Obristen-Waffenrock angelegt haben würde.

Kaiserin Elisabeth leidet an einem starken Darmkatarrh, der sie schon befallen hatte, ehe sie Ischl verließ, um nach Wien zu kommen. Es lag ihr daran, hier nicht zu fehlen, und so muthete sie ihrer Natur mehr zu, als diese zu ertragen vermochte. Kaum in Wien angelangt, mußte sie das Bett hüten, und obschon sie zwei Mal den Versuch machte, sich zu erheben, wurde sie doch beide Male durch die Gewalt des Uebels daran verhindert, ihrem Wunsche, die Pflichten der Gastfreundschaft persönlich zu erfüllen, entsprechend nachzukommen.

Den Ultramontanen kommt dieses Unwohlsein ungerufen und in ihren Conventikeln, sagt man, lassen sie es nicht an Hindeutungen fehlen, daß dies die erste Strafe dafür sei, den im zweiten Grade Exkommunizirten in der Hofburg gastlich empfangen zu haben. Doch darüber ist jetzt kein Wort mehr zu verlieren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Sept. Nationalrath. Die Brünigbahnconcession wurde zurückgewiesen in dem Sinne, für die verschiedenen Abtheilungen gleiche Concessionsbedingungen aufzustellen. Die Concession für die Berner Touristenbahnen wurde ertheilt nach den Ständerathsbeschlüssen, Tarifbestimmungen ausgenommen. Der Ständerath verweigerte die Concessionsertheilung an die Bahn Gisikon-Perlen, weil ein Privatunternehmen; die nationalräthliche Commissionshälfte beantragt: Zustimmung; die andere Hälfte: Traktandenverschiebung auf nächste Session; von Matt will festhalten am frühern Beschlusse. Schließlich wird dem Ständerath beigestimmt.

Ständerath. Es erfolgt Zustimmung zu den gestrigen Nationalrathsbeschlüssen und Konzessionsertheilung für Solothurn-Schönbühl. (Längere Debatten.) Ligne d'Italie und St. Moritz-Samaden-Pontresina wurden auf die Novembersitzung verschoben.

Bern, 23. Sept. Laut offiziellem Genfer Bericht an den Bundesrath beschränkt sich der Vorfall in Genf bei Ankunft der Wallfahrer von Allinges, welcher eine Reklamation Frankreichs veranlaßte, auf einen Gassenbubenstreich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. Sept. Der Gemeinderath von Unter-Bözberg wird mit seiner Rekursbeschwerde gegen die vom Direktor des Innern im Beisein einer Abordnung der Verwaltungskommission, des Bezirksamts Brugg und der Gemeinderäthe von Ober- und Unter-Bözberg festgesetzte Gemeindegrenze dieser beiden neugebildeten Gemeinden abgewiesen.

Der von der Nordostbahn projektirten Erweiterung der beiden Wartsäle in Baden wird die Zustimmung ertheilt.

In weiterer Vorbereitung der Vollziehung des Gesetzes über Ausübung des Salzregals werden die neuen Entschädigungen der Salzfaktoren und Salzauswäger, sowie die neuen Frachtansätze festgesetzt.

— Aarau. Das Bataill. 17 ist diesen Morgen zu einem zweitägigen Manöver nach Seengen und Umgegend abmarschirt, woselbst es heute cantonniren und morgen über Villmergen seinen Rückmarsch nehmen wird.

— Aarau. Die Reserve-Dragoner-Comp. Nr. 32 rückt Freitag den 26. Septbr. zu einer zweitägigen Inspektion in hiesige Kaserne ein.

— Aarau. Die Gemeindeschulpflege schlägt der hiesigen Schulgemeinde zur Wahl an die vakante Arbeitslehrerinstelle vor: Frl. Marie Bär, von und zu Aarau. Am Platze des austretenden Hrn. Sl. Haberstich wurde Hr. Lehrer Herzog zum Oberlehrer an der Gemeindeknabenschule gewählt und Hr. Rud. Hunziker, Lehrer, von der I. an die V. Klasse versetzt. Der neugewählte Lehrer, Hr. Würzer, übernimmt die I. Klasse.

— Lenzburg. Die hiesige Kirchgemeinde wählte gestern mit 353 von 383 Stimmen zu ihrem Pfarrverweser ihren tüchtigen, reformfreundlichen Vikar Hr. Hermann Albrecht von Lenzburg.

Bern. Eine im Mattenhof stattgefundene Versammlung von Wirthen der Stadt Bern war ca. 45 Mann stark. Verhandlungsgegenstand war die Frage eines entsprechenden Aufschlages ihrer Getränke. Beschlossen wurde, momentan von der Einführung des Litersystems zu abstrahiren, dagegen einigte man sich im Allgemeinen für Aufschlag des Preises von ächtem Waadtländerwein um 10 Cts. per Schoppen.

— Die Berner Fabrik für Eisenbahnmaterial hat die Lieferung des vorläufigen Bedarfes an Personen- und Güterwagen für die Jura-Bahn übernommen. — Da das engere Netz bekanntlich im nächsten Frühjahre dem Verkehr übergeben werden soll und der Wagenpark somit bis zu diesem Zeitpunkte hergestellt sein muß, wird diesen Winter reges Leben in jenen Werkstätten herrschen.

— Pfarrer Brechet in Courfaivre, welcher wegen Weigerung der Rechnungsablage über eine von ihm verwaltete Stiftung verhaftet war, ist nach dreitägiger Haft nach Herausgabe der Bücher und Stellung von Kaution wieder auf freien Fuß gestellt worden.

Solothurn. Circa 3000 Wallfahrer, wovon 2 Drittel Weiber, waren aus sämmtlichen kathol. Ortschaften des Juras in Mariastein nebst allen abgesetzten Priestern. Der Pfarrer von Pruntrut hielt eine französische und der Pfarrer von Basel eine deutsche Predigt. Politische Aeußerungen haben beide vermieden. Aus den umliegenden solothurnischen und basellandschaftlichen Ortschaften, sowie aus dem Elsaß waren zusammen 150 Personen dort, dabei viele Neugierige. Es wurden im Ganzen bei 9000 erwartet. Auf morgen 24. Sept. ist ebenfalls in der Amtei Dorneck-Thierstein eine allgemeine Wallfahrt nach Mariastein angeordnet, auf Anregung des Pfarrers Haberthür. (H.-C.)

St. Gallen. Ein Herr Bischofsberger hat alte St. Galler Kadettengewehre zusammengekauft, um sie in Egypten wieder loszuschlagen. In Alexandrien wurden dieselben indeß als Kriegswaffen deklarirt; die Regierung verbot den Verkauf und Herr Bischofsberger mußte sie nothgedrungen wieder ins Abendland zurückspediren. Allein, o weh! in Marseille wartet dieser Mordgewehre ein ähnliches Schicksal, indem auch hier der Weitertransport untersagt wurde. So schweben sie nun zwischen Himmel und Erde, können nicht vorwärts und können nicht rückwärts. Auf gestelltes Gesuch hin beschloß der Regierungsrath, in Bern zu Gunsten der Unglücklichen zu interveniren.

— Letzten Sonntag starb in St. Gallen, 84 Jahre alt, Jakob Wellauer, aus dem Thurgau gebürtig und seit circa 30 Jahren Arbeiter in der Appretur Nikl. Meßmer — ein Veteran aus der Zeit Napoleons I. 1808, machte er als Soldat seine Feldzüge in Spanien mit und 1812 marschirte er, wieder unter dessen Fahnen, nach Rußland. Nach vielen Schlachten und härtesten Entbehrungen war auch Wellauer einer derjenigen, welche bei Napoleons Rückzug über die Beresina wenigstens mit dem Leben davon kamen. Bei jenem Uebergang, welchem bekanntlich 40,000 Mann zum Opfer fielen, die Armee in Front und Rücken von den Russen bedrängt, gelang es Wellauer, sich im wilden Knäuel auf die Laffete einer Kanone zu werfen und so auf einer jener beiden Nothbrücken das andere Ufer zu erreichen. Trotz seines Alters erinnerte er sich dieser und anderer Episoden seines Soldatenlebens sehr genau, und kam er darüber in's Erzählen, wurde ihm nach seinem eigenen Ausdruck „als ob es erst gestern gewesen wäre." Bis in sein hohes Alter erfreute sich der alte Kämpfer bester Gesundheit. (St. Gall. Ztg.)

Schaffhausen. Gestern verunglückte ein hiesiger Dachdecker, ein braver junger Mann, Namens Bolli. Er fiel vom Dache des Hauses zum Musikhof und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

Graubünden. Hr. Mattli, Gasthofbesitzer in Klosters, hatte einen schönen Gedanken, den er jüngst in Ausführung brachte. Er ließ nämlich dem im letzten Sommer plötzlich an einem Schlagflusse verstorbenen Hrn. Conzertmeister David aus Leipzig, der bei ihm Gast gewesen, zur Erinnerung in der Nähe der Clubhütte am Silvretta, auf der Stelle, wo der Tod erfolgte, in einem Granitfelsen ein Medaillon aus Carrara-Marmor mit Inschrift anbringen.

— Hr. Ingenieur Hug ist im Auftrag der Winterthurer Bank in Samaden eingetroffen, um das Trace der Eisenbahn auszustecken, welche das Kurhaus St. Moritz mit Samaden und Pontresina verbinden soll.

Genf. Aus der Nähe von Bonneville ist eine ganze Schafheerde von nicht weniger als 160 Stück spurlos verschwunden.

Berlin, 22. Sept. Der König von Italien traf 3½ Uhr auf dem Görlitzer Bahnhof ein, wurde vom Kaiser und von den Prinzen des Königshauses herzlich begrüßt und fuhr an des Kaisers Seite nach dem Königsschloß. Die passirten Straßen hatten geflaggt und eine ungeheure Menschenmenge auf den Straßen und Plätzen begrüßte den Kaiser und den Gast mit enthusiastischen Zurufen.

Als der Kaiser mit dem König von Italien am Abend in der Seitenloge des Opernhauses zu einem Incognito-Besuche erschien, erhob sich das ganze Haus unter sympathischen Zurufen und applaudirend, was hier ein sehr seltenes und außergewöhnliches Ereigniß ist. Der König trat an die Logenbrüstung und verneigte sich dankend nach allen Seiten.

New-York, 23. Sept. In Folge der Intervention der Regierung kehrt das Vertrauen wieder und legt sich die finanzielle Aufregung. Die Regierung hat für 3½ Mill. Dollars Bonds gekauft.

Madrid, 22. Septbr. Wie man versichert, hat eine Konferenz Castelars mit Serrano und Topete die besten Resultate ergeben und das Mißtrauen verschwinden gemacht. Sie gibt Hoffnung auf rasche Verwirklichung einer Einigung aller liberalen Parteien.

Die Suspension der Sitzungen der Cortes wurde bis zum 2. Jan. verlängert.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 22. Septbr. In der verflossenen Woche bewegte sich das Getreidegeschäft in unveränderter flauer Stimmung bei nur kleinen Preisschwankungen. Die Consumenten halten mit ihren Einkäufen fortwährend sehr zurück, ohne jedoch hiedurch die Eigner zu größerem billigerem Ausgebot veranlassen zu können.

Marseille, das erst in den letzten Tagen wieder etwas größere Zufuhren erhielt, berichtet von einem sehr schwachen Verkehr, aber bei fest behaupteten Preisen.

England, wo immer nur sehr wenig Schiffe mit Waizen unverkauft an der Küste liegen, zeigt ein unverändert festes Geschäft bei Preisen ohne erhebliche Veränderung gegen die Vorwoche.

Unter den Terminbörsen ist die Pariser die einzige, an welcher ein wirklicher Abschlag stattgefunden hat. Sowohl für den laufenden Monat als auf Lieferung sind die Preise um 2 Fr. zurückgegangen.

Getreidebericht. Romanshorn, 22. Sept. (Origin.-Bericht d. N. Z.-Z.) Trotz der neuerdings eingetretenen steigenden Tendenz in Frankreich und auch größtentheils Deutschlands war auf heutigem Markte — der allerdings äußerst knapp durch Käufer besucht war, keine ähnliche Bewegung fühlbar, ja man hätte die Eigner vielleicht zu einigen Konzessionen geneigt gefunden. Der nichtssagende heutige Verkehr, wie bereits darauf hingedeutet, macht es daher vollkommen unmöglich, von den bestehenden Preisen irgend eine Veränderung zu notiren, was sich übrigens nicht blos auf Weizen, sondern auf alle hier lagernden Getreidegattungen bezieht.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 40½ bis 42, guter Weizen Fr. — — —, geringere Sorten Fr. 40—40½, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. —bis —, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 40—41, Hafer Fr. 22½ bis 23—, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 8000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 23. Sept. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn, 5. — 6. Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 2. — Birnen per Vrtl. 1. 50 bis Fr. 2. — Kabis und Köbli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—7½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dpplztr. 20—22, Waizen 34—35½, Roggen 20—24, Haber 19—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50. Futtermehl 9, Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Luzern, 23. Septbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 77, Aufschlag Fr. -- 17 Ct.

Schaffhausen, 23. Sept. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 37. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 24.

Ledermarkt. Ulm, 17. Sept. Schon seit einigen Jahren nimmt die Frequenz der hiesigen Ledermärkte fortwährend zu, ganz besonders aber erfreute sich der gestern beendigte Ledermarkt eines starken Besuches, und es kann das Resultat desselben als sehr gut bezeichnet werden. Die Kauflust zeigte sich gleich bei Beginn des Marktes so lebhaft, daß schon nach wenigen Stunden die sehr bedeutenden Lager unter einigen Prozent Preisaufschlag ihre Käufer gefunden hatten. Sämmtliche Ledergattungen, insbesondere aber Sohl- und Schmalleder waren gut vertreten. Im Ganzen wurden zugeführt 85,937 Pfd. und hievon verkauft: 15,671 Pfd. Sohlleder, 33,538 Pfd. Schmal- und Wildleder, 11,263 Pfd. Kalbleder, 19,742 Pfd. Zeugleder, 623 Pfd. rohe Häute, zus. 80,837 Pfd. Umsatzsumme ca. 91,777 fl. Die nächste Ledermesse findet am 2. und 3. März 1874 statt.

Pariser Observatorium vom 23. September 1873.

Depressionszentrum im Süden von England und mäßiger Wind aus den nordöstlichen Regionen; trübes Wetter im Norden von Frankreich und sehr schwacher Westwind in Schottland und Irland.

Illustrirte Volkszeitung. Groß Folio. Redaktion und Verlag von Eduard Hallbergerger in Stuttgart.

Ein neues illustrirtes Blatt, **beispiellos billig**, ein Familienblatt für das deutsche Volk, das wir, nachdem wir von den ersten Heften Einsicht genommen, freudig willkommen heißen. Denn die **„Illustrirte Volkszeitung"** hält und gibt, was ihr Name verspricht. In prächtigem großem Format, geschmückt mit den schönsten Bildern, die durch Gegenstand und Ausführung gleich sehr anziehen, bietet dieß neue Blatt eine solche Fülle des unterhaltendsten und anziehendsten Lesestoffes, daß es mit den besten seinesgleichen keck in die Schranken treten kann und unserer Journalliteratur alle Ehre macht. Unterhaltung gewährt die „Illustrirte Volkszeitung" in Hülle und Fülle durch Romane — von denen gleich zwei der spannendsten neben einander laufen — durch Novellen, Erzählungen und Abenteuer. Die Geschichte des Tages, das Zeitereigniß ist durch die lebendigste Schilderung — durch zahlreiche Illustrationen vertreten. Dann reihen sich belehrende und unterhaltende Aufsätze, wie sie das Volk zu seiner Aufklärung gerne liest. Eine Gerichtszeitung erzählt die interessanteren Kriminalfälle aller Länder und ein überreiches Feuilleton bringt Feste, Jagdgeschichten, Anekdoten, Schnurren und Humoristika, ein buntes und unterhaltendes Allerlei, das das Wahrzeichen dieser Zeitschrift zu werden verspricht, denn einen solchen Reichthum von kleinen Geschichten zur Erheiterung haben wir noch in keinem Blatte beisammen gefunden. Eine ganze lange Reihe von Spielen des Verstandes und des Geistes, wie Schach, Rösselsprung, Rebus, Räthsel u. s. w., schließt das Heft ab. Aber nicht bloß dieses Blatt selbst bietet eine solche Fülle anregender Unterhaltung, auch der Umschlag ist ausgenützt zu Notizen für den Hausstand und die Wirthschaft, für Gewerbe, Industrie und Volksleben und einen Kalender deutscher Gedenktage. — Dieß Alles zusammen gibt ihm so recht das Gepräge einer echten deutschen Volkszeitung, deren Charakter auch der unglaublich billige Preis von nur **4 Sgr.** oder **12 kr.** für ein reich illustrirtes Heft größt Folio von nicht weniger als 78 Spalten entspricht. Dazu noch als Prämie einen großen **Prachtstahlstich**, ein Kunstblatt ersten Ranges **„Friederike"** von Sesenheim von **W. von Kaulbach!** — Unser Willkomm sei darum auch ein recht herzlicher, wie er ein durch die Pracht und Fülle der Gaben gerechtfertigter ist.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Septebmer 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Lüscher, Kfm., Bern.
— Matter, dto., St. Bläsi.
— Hoffmann, Kfm., Vivis.
— Sohmer, dto., Mannheim.
— Elsäßer, dto., Basel.
— Hautz, dto., Olten.
Mad. Klein, v. Lengnau.

Ochsen.
Hr. Frey, Kfm., Basel.
— Oehl, dto., dto.
— Leuenberger, dto., Bern.
— Hielscher, dto., Colmar.
— Davidson, Part., London.
— Brock, dto., dto.
— Weckerli, Kfm., Biberach.
— Keller, dto., Stuttgart.
— Benz, dto., Kehl.

Rößli.
Hr Spöreli 6. Kfm, Schaffhausen.
— Sutter, dto., Langenthal.
— Byfelder m Fr., dto., Basel.
— Binder m. Fr., dto., Zofingen.
— Ruchti dto, Lyon.
Albrecht, dto., Münster.
Hr. Büchler m. Fr., Part, Herisau.
— Ries, dto., Burgdorf.
— Steiner, dto., Mühlethal.
— Bodmer, dto., Sennwald.
— Ramsauer, dto., Willisau.
— Büchler, Schreiner, dto.
— Schmid, Sattler, Oberhelfenschwyl.
— Huber, Metzger, Küsnacht.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Wangen.
— Brogle, Kfm, Basel.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Haer, dto, Besançon.
— Staub, dto., Zürich.
— Schaltegger, dto., Paris.
— Löry, dto., Bayern.
— Arlen, Bierbrauer, Basel.

Wildenmann.
Hr. Mäder, Professor, Wettingen.
— Serweat, Lehrer, Luzern.
— Ackermann, dto., dto.
— Jordi, Kfm, Huttwyl.
— Sandmeyer, dto., St Gallen.
— Brenner, dto., Schaffhausen.
— Rudolf, dto, Bern.
— Jolissant, dto, Genf.
— Liebi, dto, Trogen.
— Fiechter, dto., Basel.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung:

Mittwoch, den 24. September, Abends 8 Uhr.

Traktandum: Schlußturnfest.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand

Fleisch- & Brodlieferung.

Ueber die Fleisch- und Brodlieferung ins hiesige Armenhaus für das IV. Quartal pro 1873 wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Eingaben sind bis **Donnerstag, den 25. Sept,** Abends, dem Tit. Präsidenten der Armen-Commission einzureichen.

Aarau, 22 Sept. 1873.

Die Armenpflege.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Am Kantonsschulgebäude sind folgende Bauarbeiten vorzunehmen:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdeck-, Pflästerer und Malerarbeiten.

Pläne und Bauvorschrift können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden.

Angebote über jede dieser Arbeiten sind verschlossen bis und mit dem 27 dieß dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 22. Sept. 1873.

Die Bauverwaltung.

Unterzeichnete empfiehlt bestens eine Auswahl

Knabenkleidchen

für das Alter von 2 bis 8 Jahren, sowie hübsche

Kindermäntel und Jaquets

zu äußerst billigen Preisen.

C. Otterbach, neue Vorstadt.

Frische Sendung

in Portemonnaies en tous cas;

soliden Notizbüchern,

Banknoten-Taschen,

besten Stahlfedern v. Röder, Berlin,

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,

Vordere Vorstadt.

Billig zum Verkauf:

Eine gestickte **Jagdtasche,** aus einer Ausstellung, bei **A. Schmidt,** Sattler.

Bahnhofstraße.

Unterwesten

von Gesundheits-Crêpe, schwere Qualität, für Herbst und Winter, sind in reicher Auswahl vorräthig. Das Fabrikat ist vorzüglich und es empfiehlt dasselbe bestens

J. A. Bell.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

S. Wüthrich-Lüdi,

neben der Schaal am Zollrain.

Ord. u. feine

Lampenschirme

zu billigen Preisen

bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder,

Vordere Vorstadt.

Mein Lager

in

Ende-, Nestel- & Filz-Finken

ist wieder auf's Beste assortirt, und empfehle diese, sowie **Wollstiefel — Reiseüberstiefel — Gummischuhe — Gesundheitssohlen** und alle meine übrigen führenden Artikel gefälligem Zuspruch.

Haßler-Dinger.

Eine rechtschaffene Familie in einem Orte des Kantons Tessin, in welchem sich gute Schulen befinden, wünscht 1 oder 2 Knaben in Tausch zu geben. Zu erfragen bei der Expedition d. B.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Frische holl. Häringe und gedörrte Lachsforellen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Extra schönes **Samenkorn,** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Schönes **Samenkorn** und schöner **Kabis** bei Frau Wärtli, Milchgasse.

H. Baumann-Gysi verkauft **drei Vierling Klee.**

Gesucht: Eine zuverläßige, in den Hausgeschäften erfahrene **Magd,** zu baldigem Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei F. G. Martin ist vorräthig:

Der Lahrer Hinkende Bote auf 1874.

Preis: 35 Cts.

Anschreibung für die Landnutzung

auf der Polizeiwachtstube in der aufgelegten Liste, für die nutzungsberechtigt werdenden Bürger und Bürgerinnen (§ 6 Nutzungsreglement) unter Angabe, ob das Land in natura oder ob dafür die Geldentschädigung (Frkn. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung) bezogen werden wolle? Termin zur Anschreibung bis 1. Oktbr. nächsthin.

Aarau, am 18. Septbr. 1873.

Die Landverwaltung.

Für einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, ziemlichen Kenntnissen von kaufmännischen Bureauarbeiten und vom Französischen, wird als angehender Commis in ein Bank- oder Waarengeschäft sofort eine Stelle gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre G. O. 434 an die Annoncen-Expedition von C-1498-Z **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern für ihren werthen Zuspruch verbindlichst dankend, empfiehlt fernerhin fettes **Rind- & Ochsenfleisch** pr. Pfd. à 80 Cts., fettes **Emmenthaler Kalbfleisch** von 95 Cts. bis 1 Fr, junges fettes **Berg-Schaffleisch** von 80 bis 85 Cts., frisches **Schweinefleisch** à 90 Ct., täglich frische **Bratwürste,** sowie noch mehrere Sorten bester Qualität **Würste** bei

A. Landolt, Metzger.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Gesucht:

Ein kürzlich angekommene Familie sucht nach Zürich auf den 1. Oktober eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin.**

Freundliche Behandlung und guter Lohn werden zugesichert.

Sich zu melden im gold. Löwen in Aarau.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte

Strümpfe, Strumpflängen & Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist.

Rain Nr. 691.

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in Aarau.

Leichen- Anzeige.

Nr. 72.

Freitag den 26. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Otto Wüthrich, Knäblein des Sl. Wüthrich-Lüdi, Negot., von Eggiwyl; 2 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 88.

Publikation.

Die Anmeldungsakten für die Wahl einer Arbeitslehrerin am Platze der austretenden Frl. Helena Siebenmann, liegen während acht Tagen, von heute an, zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, 24. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Reformirte Kirchgemeinde.

Kirchensteuerbezug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um gefl. Berichtigung vor Ende dieses Monats ersucht.

Der Bezüger.

Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 27. Sept.,** Nachmittags 3 Uhr, werden im „Bären" zu **Kölliken**

6000 grobe und reine Reiswellen

und circa

35 Klafter im Boden sich befindliches Stockholz

öffentlich versteigert.

Zofingen, den 22. Sept. 1873.

Ringier, Kreisförster.

Bei der am 22. dieß stattgehabten **Verloosung** der aarg. **Blumen- & Pflanzen-Ausstellung** haben unter Andern folgende Nummern gewonnen:

N° 6, 18, 23, 25, 27, 28, 30, 39, 40, 42, 44, 49, 51, 56, 60, 63, 65, 67, 69, 76, 80, 83, 84, 91, 96, 108, 130, 136, 138, 139, 158, 171, 175, 182, 184, 197, 212, 213, 214, 227, 228, 229, 232, 238, 242, 243, 258, 267, 283, 285, 403, 408, 416, 424, 433, 435, 450, 453, 476, 482, 505, 507, 515, 518, 520, 528, 545, 556, 557, 564, 567, 571, 572, 577, 578, 580, 582, 584, 589, 592, 594, 603, 614, 639, 650, 656, 689, 690, 707, 740, 741, 764, 769, 772, 793, 798, 800, 827, 830, 844, 857, 862, 866, 869, 871, 890, 891, 902, 912, 915, 927, 929, 931, 941, 942, 943, 948, 978, 980, 991, 0997, 1005, 1012, 1013, 1028, 1035, 1040, 1045, 1051, 1071, 1074, 1094, 1099, 1110, 1119, 1120, 1134, 1172, 1178, 1185, 1187, 1192, 1197, 1198, 1204, 1228, 1260, 1280, 1282, 1286, 1287, 1289, 1305, 1311, 1318, 1323, 1333, 1343, 1349, 1365, 1368, 1386, 1389, 1398, 1399, 1401, 1412, 1413, 1417, 1466, 1471, 1479, 1480, 1495, 1501, 1600.

Die Inhaber der betreffenden Nummern werden ersucht, die gewonnenen Gegenstände gegen Entrichtung von 10 % Ablösung bis Freitag den 26. dieß Nachmittags im Ausstellungslokale abzuholen. Nicht abgeholte Gegenstände würden zu Gunsten der Vereinskasse verkauft werden.

Das Ausstellungskomite.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober **2 Zimmer** mit oder ohne **Küche** ebener Erde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein recht gutes **Tafelklavier.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schweizerische  Nordostbahn.

Bei unsern größern Güter-Expeditionen kann ein von der österreichischen Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft aufgestellter Uebernahmstarif für den Transport von **Getreide** zwischen ungarischen **Donau-Uferplätzen** einer- und **schweizerischen Stationen** anderseits gratis bezogen werden. In demselben sind die Taxen für den Wassertransport zwischen den ungarischen Dampfbootstationen und Simbach und diejenigen für den Bahntransport zwischen Simbach und der Schweiz combinirt, ohne daß übrigens für die Richtigkeit der ersteren Seitens diesseitiger Verwaltung eine Garantie übernommen werden kann.

Zürich, den 23. September 1873.

(M-3319-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er nunmehr ein vollständig assortirtes

Kupferwaaren-Lager

besitzt. — Ferner empfiehlt er sich zur Anfertigung von **Dampfbrennereien** verschiedener Systeme und sonstigen größern und kleinern **Brenngeschirren, Braupfannen, Kühlschiffen, Käskesseln, Dampf- & Wasserleitungen** ꝛc. Reparaturen jeder Art werden prompt besorgt.

Auch wird stets altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei angekauft.

Jeden Samstag wird älteres Geschirr verzinnt.

Aarau, im September 1873.

H. Schauselberger, Kupferschmied,
hintere Vorstadt.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes ꝛc., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3966
Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie

mit allen seit 25 Jahren in Seide gewobenen Portraits,

im Rößlisaale, geöffnet von Morgens 10 bis 12 und 1—5 Uhr Nachmittags.

Bei dieser Ausstellung werden die verehrten Besucher einen klaren Begriff der vollständigen Seidenzucht, sowie der großen Ausbreitung der Seidenindustrie erhalten, indem vom Seidenraupenei weg stufenweise bis zum größten gewobenen Kunstprodukte alles richtig vertreten ist. Mise-en-carte der ersten Dessinateurs sind im Saale ausgestellt und der Bewunderung werth.

Eintritt 1 Fr., Kinder 50 Ct.

Hochachtungsvoll ladet ein

Franz Byfelder.

Billig zu verkaufen:

Einen **Ueberrock,** einen braunen **Veston** und **Gilet,** alles noch in sehr gutem Zustande, bei **J. J. Gränicher,** Schneider, auf dem Kirchhof Nr. 161.

Zu verkaufen:

Einige 100 Stück von den berühmten

4-Deciliter-Bier-Gläser.

Einem Abnehmer für das ganze Quantum würden ganz billige Conditionen gestellt.

Hans Schmidt, Bierwirth.

Bei dieser wechselnden Witterung empfehle ich meine frisch erhaltenen

Unterleibchen & Leibbinden

von Gesundheits-Creppe

in allen Qualitäten und Größen für Herbst und Winter.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 661.

In eine hiesige Familie wird eine gewandte **Köchin** zum sofortigen Eintritt gesucht; ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

4 Maurer & 4 Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit bei

Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 227.** 25. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Friedrich Frey-Herosee.

(Basl. Nachr.)

Wiederum ist einer der wägsten und besten Eidgenossen dahin geschieden. So eben geht die Trauerkunde vom Tode des Herrn Altbundesrath Friedrich Frey-Herosee durch's Land, der am Morgen des 22. Septbr. um 1 Uhr nach längerem, schmerzhaften Leiden in's Jenseits abgerufen wurde. Wer kannte ihn nicht, den treuen Beamten, den rastlosen Arbeiter im Dienste seines engern und weitern Vaterlandes; den reinen, offenen, unbefleckten Charakter; redlich und bieder gegen Freund und Feind? Wer kennt nicht seine hervorragenden Verdienste um die Regeneration unseres Vaterlandes; ihn, dessen reiche staatsmännische und militärische Talente die Dreißiger und Vierziger Jahre zeitigten und dem endlich von vielen Mitkämpfenden der besten Einer die Genugthuung wurde, dasjenige in's reale Leben einzuführen, was mit ihm die besseren und einsichtigern Zeitgenossen fühlten und erstrebten. Wir müssen uns in diesem Augenblicke darauf beschränken, aus dem reichen Thatenleben des Verewigten die wichtigsten Momente kurz anzuführen, es einer bessern Feder überlassend, seine Persönlichkeit und sein Leben einer umfassenden Würdigung zu unterstellen.

Friedrich Frey-Herosee ist im Jahre 1800 in Aarau geboren. Er erhielt seine Schulbildung in den dortigen Stadtschulen, besuchte darauf die aargauische Kantonsschule, und wandte sich dann nach Paris, wo er an der Ecole polytechnique, sowie durch rastloses eigenes Studium sich fortbildete. Von Paris zurückgekehrt, beginnt er im Jahr 1831 im heimathlichen Kantone seine öffentliche Laufbahn, zunächst als Freund und Beförderer des Schulwesens. Im genannten Jahre bekleidet er die Stelle eines städtischen Mitgliedes der Kantonsschuldirektion, zwei Jahre später versieht er provisorisch die Lehrstelle von Professor Meier an der aarg. Kantonsschule, für die naturwissenschaftlichen Fächer; 1835 erfolgte seine Ernennung zum Mitgliede der Kantonsschulpflege und im Jahre später zum Mitgliede des Kantonsschulrathes. Hand in Hand mit dieser Thätigkeit geht seine politische und militärische Laufbahn. 1834 wurde Frey in den Großen Rath des Kantons Aargau gewählt, welche Behörde ihn schon nach drei Jahren zum Vizepräsidenten ernennt, und es ist für seine spätere Thätigkeit als Verwaltungsbeamter bezeichnend, ihn schon in diesem Jahre in einer Expertenkommission zur Abgleichung des neuen Maaßes und Gewichts thätig zu sehen. Ein Jahr später (1838) erfolgt seine Wahl in den Kleinen Rath (Regierungsrath) und noch im gleichen Jahre die Ernennung zum Landammann, im folgenden Jahre zum Landstatthalter. Die Annalen des Jahres nennen ihn als Abgeordneten der schweizerischen Münzkonferenz, die er präsidirte, sowie als Mitglied der aargauischen Verfassungsrevisionscommission, bei welchem Anlaß seine Rede über die Reorganisation des Schulwesens mit Recht großes Aufsehen machte.

Fast noch rascher und glänzender entfaltete sich die militärische Laufbahn des Verewigten. 1832 Major im Generalstab, wurde er bereits 2 Jahre später zum Oberstlieutenant ernannt und 5 Jahre später (1839) hatte er schon den höchsten militärischen Grad eines eidgen. Obersten erlangt. — Während dieser Zeit war er wiederholt Mitglied der Militärkommission und 1837 Präsident des aarg. Kriegsgerichts.

Nachdem Frey-Herosee bereits am Ende der 30er Jahre in wenigen Jahren die höchsten militärischen und bürgerlichen Stellungen erlangt, mochte es vielleicht am Anfange der 40er Jahre scheinen, als habe seine Laufbahn ihren Höhepunkt erreicht. Allein, im Gegentheil fing die praktische Wirksamkeit des Verewigten als Staatsmann und Militär nun erst an, unvergängliche Erfolge für die providentielle Weiterentwickelung seines Vaterlandes zu erzielen. Auch in diesen denkwürdigen Jahren des Sturm's und Drangs, zwiefach und zeitweise über Gebühr in Anspruch genommen durch militärische und Staatsgeschäfte, sehen wir diesen vielseitigen, rastlosen und unermüdlichen Geist nichts destoweniger sich den Bestrebungen der Wissenschaft und der Kultur mit ganzer Seele und voller Geistesfrische hingegeben. 1843 ist er Präsident des Kantonsschulrathes und der Kantonsschulpflege; im gleichen Jahre Abgeordneter für die Korrektion der Basel-Zürcher-Linie; 1844 Abgeordneter bei der Einweihung des Denkmals Cäsar Laharpes; 1845 Mitglied der Kommission betreffend Theuerung der Lebensmittel. Im Jahre 1846 ist er als Abgeordneter bei der Zollkonferenz in Bern thätig; im gleichen Jahre Präsident der Kommission für Errichtung der Aargauischen Bank; gleichzeitig Abgeordneter an die Direktion der Nordostbahn; sodann Regierungsabgeordneter betreffs Korrektion der Eisenbahnen von Basel-Stadt und Land.

In politischer und militärischer Beziehung verbleibt er in der bereits Ende der 30er Jahre eingenommenen hohen Staatsstelle; 1840 bis 1846 Präsident der aarg. Militär-Kommission und des Polizeidepartementes, 1842 und 1845 Landammann, 1841 und 1846 Landstatthalter. Genugsam bekannt in der Erinnerung unseres Volkes ist die Thätigkeit des Verewigten in den Klosterwirren des Kantons, womit seine Wahl im Jahre 1841 zum Kantonal-Obersten und zum Oberkommandanten der Okkupation zusammenhängt, in welcher Eigenschaft ihm die Eröffnung und Vollziehung des Klosteraufhebungsbeschlusses oblag. Mehr und mehr wächst aber Frei-Herosee's Thätigkeit und Bedeutung in eidgenössischen Angelegenheiten, wozu seine militärische Begabung und Stellung und die geschätzte und gesuchte Wirksamkeit in den eidg. Konferenzen vorzüglichen Vorschub leistete. Die kantonale Sphäre war diesem rastlosen Geiste zu eng geworden.

1844/1845 ist Frei-Herosee Truppenkommandant zum Schutz gegen Luzern, 1845, 1846 und 1847 Tagsatzungsgesandter, im letztern Jahre, 1847, beim Sonderbundsfeldzug Chef des eidg. Generalstabs und von daher mit General Dufour bis zu seinem Tode innig befreundet. Die Wirksamkeit des Verewigten im Sonderbundskriege an diesem maßgebenden militärischen Posten und seine hervorragenden staatsmännischen Verdienste um die Bundesverfassung vom Jahre 1848 hat die Muse der Geschichte mit ehernem Griffel in das Buch der Zeiten eingeschrieben und wir brauchen hierauf nicht näher einzugehen. Von diesem Zeitpunkte an ist seine kantonale Laufbahn beendigt und beginnt die ausschließliche Wirksamkeit in den eidg. Räthen.

Vom Jahre 1848 an ununterbrochen bis und mit 1872 wurde Hr. Frei-Herosee von seinen Kantonsbürgern zum Mitgliede des Nationalrathes gewählt. Die Wahlen waren aber größtentheils bloße Formsache, da der Verewigte bekanntlich vom Jahre 1848 bis zum 31. Dezember 1866 Mitglied des Bundesrathes war, und zwar anfänglich Vorsteher des Militärdepartements und nachher des Handels- und Zolldepartements, in welch letzterer Eigenschaft er die Negozirung der wichtigsten Handelsverträge leitete und zur Durchführung brachte. Zweimal, nämlich 1854 und 1860 wählten ihn die eidg. Räthe zum Bundespräsidenten. Letztes Jahr verzichtete er als Republikaner auf eine Wiederwahl in den Nationalrath, um einer jüngern Kraft zu segensvollerm Wirken Platz zu machen.

Die volle Würdigung der umfassenden Thätigkeit des Verewigten namentlich in staatswirthschaftlichen Fragen, auch während dieses seines letzten Lebensabschnittes müssen wir, wie schon Eingangs bemerkt, einer sachkundigeren Feder überlassen. Dagegen können wir als Aargauer nicht unterlassen, zum Schlusse noch dankbar der freundlichen Gesinnung zu erwähnen, welche Hr. Frei-Herosee bis zu seinem Ende unverbrüchlich seiner Vaterstadt und seinem Heimathkantone bewahrte. Davon zeigt unter vielem Andern die in dem Jahre 1864 und 1865 stattgehabte Abtretung seiner sehr werthvollen ornithologischen Sammlung an den Kanton um eine Summe, welche den Verkauf fast als eine Schenkung erscheinen ließ. Auch verdankt die Kantonsbibliothek in Aarau seiner vielvermögenden Vermitt-

lung bei der kaiserlich russischen Gesandtschaft den kostbaren, nur in kleiner Anzahl von der kaiserlichen Regierung herausgegebenen Codex Sinoiticus der heiligen Schriften.

Dieses und viel mehr that und war der theure Todte, der in hohem Maße auch durch sein Verdienst regenerirten Eidgenossenschaft. Dankbar legt der Genius des Vaterlandes ihm den reichverdienten Lorbeer auf das Grab.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, die Eisenbahn-Konzession Winterthur-Bülach-Baden dahin abzuändern, daß die Linie über Kloten statt über Bülach geführt werde mit Weglassung der Abzweigung Bülach bis Niederweningen. Fristverlängerung bis 2. März 1874.

Der am 15. Juli abhin zwischen dem Direktorium der Zentralbahn und der Generaldirektion der Eisenbahnen für Elsaß-Lothringen in Straßburg abgeschlossene Vertrag über die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnstrecke vom Zentralbahnhof Basel bis zur deutschen Grenze bei St. Louis wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen. Die Zentralbahn bleibt jedoch für den Betrieb im Sinne des § 28 des Eisenbahngesetzes verantwortlich.

Bern, 24. Sept. Nationalrath. Die Eisenbahnkonzession St. Moritz-Samaden-Pontresina wird ohne Diskussion ertheilt. Der Vertrag betr. die deutsche Zollstätte in Basel wird ratifizirt, die Konzession für die Ligne d'Italie und ebenso Solothurn-Schönbühl nach einer Diskussion, aber ohne Gegenantrag ertheilt. Die Motion Rusch wird auch für Krankentransport auf Dampfschiffen analog dem Ständerath angenommen. Es wird eine Expropriationsgesetzrevision von Stämpfli, Kaiser, Bonmatt angekündigt. Folgt die Interpellation Arnold, welche von Arnold in kurzem, ruhigem Votum begründet wird. Berns Regierungspräsident Teuscher weist einläßlich die Vorwürfe zurück. Schenk erklärt: Der Bundesrath könne auf eine Bettagsproklamation gar nicht eintreten, weil dies nicht seine Aufgabe sei, solche und ähnliche Erlasse zu kontroliren; ein allgemein entbrannter Kampf in der Kirche könne keinesfalls durch Verfassungsparagraphen beschwichtigt werden. Er beantragt über die Interpellation zur Tagesordnung zu schreiten, was auch mit großer Mehrheit beschlossen wird, trotzdem Rotten und Fischer gegen die Berner Regierung sprachen. Morgen Sessionsschluß.

Ständerath. Beschlossen wird die Konzessionsertheilung St. Moritz-Samaden-Pontresina, sowie Fristverlängerung für bernische Jurabahn auf dem Gebiet von Baselstadt und Fristverlängerung und Konzessionsabänderung für Winterthur-Otelfingen und Liestal-Waldenburg-Langenbruck. Die Errichtung einer deutschen Zollabfertigungsstelle im Centralbahnhof Basel wird gutgeheißen. Folgen verschiedene Differenzgeschäfte. Morgen Sessionsschluß.

Aargau. Das Bezirksamt Rheinfelden ist nun endlich wieder vollständig besetzt. Hr. Hermann Lützelschwab hat sich nämlich nach der letzten Amtstatthalterwahl mit einer Beschwerde an die Regierung gewendet und eine weitere Wahl verlangt. Die Regierung hat nach genauer Untersuchung der Sache die Beschwerde als unbegründet abgewiesen und den Hrn. C. Aug. Waldmeier vorgestern als Amtsstatthalter beeidigt.

— Brugg. Die hiesige Schützengesellschaft hält ihren Endschießen Dienstag den 30. September ab.

— Frick. Mathä Keller, Spengler, wurde Sonntag Morgens, nachdem er sich am Abend vorher über Unwohlsein beklagt, im Bette todt gefunden.

— Herznach. Sonntag den 28. Septbr. wird die hiesige neugegründete Feldschützengesellschaft ihr Endschießen abhalten und damit die Fahnenweihe verbinden.

Zürich. Die Polizeidirektion in München macht die Bankhäuser auf einen angeblichen Amerikaner Boutwell aufmerksam, der einen auf die Firma Morgan u. Comp. in New-York lautenden Cirkular-Kreditbrief zu 2000 Pfd. Sterl. produzirte und auf dieses Falsifikat schon Summen herauszuschwindeln wußte und seine Betrügereien vermuthlich fortzusetzen sucht.

Luzern. Mit dem 1. November soll die Irrenanstalt St. Urban eröffnet werden.

Appenzell J.-Rh. Die Berge sind schon ziemlich in Weiß gekleidet und die Kurgäste, dadurch erschreckt, haben zusammengepackt und sich auf und davon gemacht. Die Sennen ziehen mit ihren Heerden dem Thale und den heimatlichen Wiesen zu.

Baselland. Am Dienstag ist unsern Eidgenossen (2 Schützenbataillone) doch noch das Vergnügen zu Theil geworden, die Stadt Basel zu besuchen. Sie marschirten Morgens um halb 7 Uhr aus. Schon um 8 Uhr war durch lebhaftes Gewehrfeuer auf den höhern Punkten zwischen Frenkendorf und Pratteln ein Gefecht angezeigt. Die Mittagsrast fand auf dem klassischen Boden von St. Jakob statt und nachher sollte den Truppen einige Stunden Freiheit vergönnt sein, um sich Basels Merkwürdigkeiten anzusehen. Oberst Isler, der rüstige Schützenvetran, hat die Ausmärsche beider Tage mitgemacht. Abends nach 7 Uhr sind die Truppen allerdings etwas müde zurückgekehrt. Gestern war Inspektion, heute verlassen die Bataillone Liestal. Sie lassen hier das beste Andenken zurück. (Lbschftl.)

— Dienstag Morgen um 5 Uhr ist der Nebenhof „Buch" bei Diegten, Bann Eptingen, abgebrannt. Das Feuer sei in der Scheune ausgebrochen. Die Fahrhabe war nicht versichert.

— Liestal. Nächsten Sonntag Nachmittag hält das hiesige Pompierkorps seine Haupt- und Schlußübung. Es sind dazu eingeladen und werden sich vermuthlich auch einfinden die Pompierkorps von Basel, Rheinfelden, Olten, Riehen und Gelterkinden.

Tessin. In diesem Kanton ist man gegenwärtig mitten in der Weinlese begriffen. Diejenigen Gegenden, welche unter den Frühlingsfrösten und dem Hagelwetter gelitten, liefern einen geringen Ertrag. Dagegen im Distrikt Locarno ist man mit der Ernte sehr zufrieden. Im Ganzen aber ist es kein günstiges Weinjahr.

Waadt. Die Weinernte im Kanton Waadt wird sich im Durchschnitt kaum über ein Drittel einer gewöhnlichen Ernte erheben. Das stärkste Defizit besteht in dem größten Theil von Lavaux, am besten präsentirt sich die Ernte von Vincy bis Begnins. Was die Qualität betrifft, so erwartet man, wenn die Temperatur günstig bleibt, einen guten Wein. Die Preise werden jedenfalls hoch sein, lassen sich aber erst dann annähernd bestimmen, wenn man über die Qualität im Reinen sein wird.

Genf. General Dufour hat dieser Tage seinen 86. Geburtstag gefeiert; ein froher Kreis von Familiengliedern sammelte sich um das theure Familienhaupt.

Neuenburg. Die Wahlen in den Verfassungsrath werden am 3., 4. und 5. Oktober stattfinden.

England. Das großbritannische General-Postamt kündigt die Ausgabe von Telegraphen-Postkarten an. Dieselben sind nur für den Binnenverkehr bestimmt, enthalten Raum für 20 Worte, kosten 1 Sh., werden gleich gewöhnlichen Briefen in irgend einen Briefkasten aufgegeben und den Adressaten unentgeldlich innerhalb einer englischen Meile von der Bestimmungsstation übermittelt. Bei Abnahme von wenigstens 500 Exemplaren erhält man gedruckte Formulare mit dem Namen und Adresse des Absenders und Empfängers. Die Kosten der Antwort müssen vorausbezahlt werden und die vorausbezahlte Antwort innerhalb zweier Monate von der Absendung des ersten Telegramms an gerechnet erfolgen.

Berlin, 23. September. Fürst Bismarck zeigte heute auf telegraphischem Wege an, daß er erst morgen in Berlin eintreffen könne. Der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Delbrück, der Berliner Polizei-Präsident Madai und mehrere Beamte des Reichs-Eisenbahn-Amtes gehen in nächster Woche zur Welt-Ausstellung nach Wien.

Die Nordd. Allg. Ztg. feiert an der Spitze ihres heutigen Blattes Victor Emanuel mit folgenden Worten:

König Victor Emanuel II., der Wiederhersteller Italiens, ist kein Fremdling im deutschen Hause. Dem mühevollen Wege, welchen das Haus Savoyen vom turiner Königspalast bis zum Capitol durchmessen hat, ist Deutschland mit aufrichtiger Sympathie gefolgt und es begrüßte im Bewußtsein der eigenen wiedergewonnenen Größe mit Genugthuung jenen feierlichen Augenblick, in welchem der König am 27. November 1871 den Vertretern seines Volkes bei der Eröffnung des ersten Parlaments in Rom die Worte zurief: „Das Werk, welchem wir unser Leben gewidmet haben, ist vollendet!" Und König Victor Emanuel war berechtigt zu solchem Wort. Der erste Italiener, war er auch stets Italiens erster Soldat gewesen. Alle die Schlachtfelder, auf denen in den letzten 25 Jahren die Würfel um Piemonts und Italiens Geschick fielen, sind Zeugen seines persönlichen Heldenmuthes, einer Hingebung an sein Vaterland, welche allein hinreichen würden, dem hochherzigen Fürsten die hohe Achtung der Mit- und Nachwelt zu sichern. Italiens Wünsche und Ziele waren seit seiner Thronbesteigung auch die seinigen. Er blieb ihnen treu auch in den schwierigsten Lagen seines Lebens und niemals hatte Italien ein Recht, an seinem Worte zu zweifeln. Dank, reicher Dank seines Volkes ist ihm dafür zu Theil geworden und hat noch während der Reise des Königs den herzlichsten Ausdruck gefunden. Und so heißt denn Deutschland den nationalen König, den Auserwählten seines Volkes, die Armee aber insbesondere den heldenmüthigen Soldaten willkommen, welcher seinem eigenen Volke und Heere stets das schönste Beispiel der Unerschrockenheit in der Gefahr, des Muthes und der Zuversicht im Unglück, der rücksichtslosesten Hingebung und Selbstverläugnung gegeben hat.

Rom, 23. Septbr. Gestern Abends begaben sich beiläufig 5000 Personen vor das Palais der deutschen Gesandtschaft, um daselbst sympathische Demonstrationen zu veranstalten. Eine Deputation, welche sich in das Palais begab, wurde von dem Gesandtschafts-Sekretär empfangen. Derselbe dankte und bat die Demonstrirenden, sich zu zerstreuen. Die Menge zog dann vor das österreichische Gesandtschaftshotel, um daselbst in gleicher Weise zu demonstriren. Auf Intervention der Polizei, welche die Menge ersuchte, sich zu zerstreuen, gingen die Demonstrirenden ruhig auseinander.

Smyrna, 22. Sept. Gestern Abends brach in der Frankenstraße Feuer aus; der angerichtete Schaden wird auf 60,000 Pfd. geschätzt.

Teheran, 23. Sept. Der Schah ist gestern in seinem Haus-Palaste angelangt; er empfing dort die Prinzen und Minister und verkündete denselben, Zweck seines Besuches von Europa sei gewesen ein besseres Regierungssystem für Persien. Er tadelt ernstlich die Minister, welche die Bittschrift gegen den Großvezir unterzeichneten. Heute hielt der Schah seinen Einzug in Teheran selbst und wurde mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen.

Nachdem eine infallible Magistratsperson die glückliche Entdeckung gemacht hat, daß das Läuten der Betzeit- resp. Abendglocke reine Polizeisache sei, ist den 268 Unterzeichnern der bekannten Petition endlich folgende Antwort zugefertigt worden, die ich meinen Mitbürgern nicht vorenthalten darf, da nach der Ansicht eines weniger gelehrten und intelligenten, als einbildischen Senators, die 268 Namen als Maßstab gegenwärtiger Kulturhöhe und Intelligenz der Nachwelt aufbewahrt werden sollen:

Aug. Rothpletz-Rychner.

Der Gemeinderath von Aarau

an

Herrn **J. G. Fisch**, Uhrenmacher in Aarau.

Mit Zuschrift vom 10. Juli abhin reichten Sie uns eine von vielen Unterschriften bedeckte Petition hiesiger Einwohner ein, welche das Wiederläuten der Abendglocke anstrebt. Für den Fall als wir von uns aus nicht entsprechen sollten, ist damit das Begehren verbunden, daß die Angelegenheit zur Entscheidung vor die Einwohnergemeinde gebracht werde.

Die Bau- und Polizei-Commission, von welcher der bezügl. Vorschlag ausgegangen, hat in der Sache neuerdings Berathung gepflogen und auch in unserer Mitte wurde darüber wiederholt verhandelt. Die übereinstimmenden Ansichten giengen dahin, daß das Läuten der erwähnten Glocke Polizeisache sei und als solche in die ausschließliche Competenz der Polizei-Behörde (des Gemeinderaths) falle. — Diese habe den bekannten Schluß einmal gefaßt und es bestehe kein zureichender Grund, von demselben abzugehen. Von der Behörde aus könne die Frage, weil wie bemerkt zu ihren amtlichen Befugnissen gehörend, nicht an die Gemeinde-Versammlung gebracht werden. Sollten dagegen in der Letztern Interpellationen erfolgen, so würden solche von Seite des Gemeinderaths eine angemessene Beantwortung finden.

Wir geben Ihnen von der in diesem Sinne gefaßten Schlußnahme andurch Kenntniß. —

Aarau, 19. Sept. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Herbstbericht aus Frankreich. Nach einer von allen Präfekten einverlangten statistischen Erhebung über den Stand des Weinstocks im Allgemeinen ist konstatirt worden, daß das Uebel viel weniger groß ist, als man früher befürchtet hat. Die Quantität des Weines wird die eines Mitteljahres sein, die Qualität ebenfalls eine mittlere.

In Maine-et-Loire, Loiret-et-Cher, l'Indre-et-Loire stehen die Reben sehr schön. Die Weinberge von Bordelais und diejenigen der Provence berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, trotz des Oidiums und der Reblaus.

In Savoyen, Beaujolais und Maconnais sind die Weinstöcke prächtig. In Cote d'Or steht ebenfall Alles ausgezeichnet schön und die vom Frost entgangenen Trauben entwickeln sich ganz erstaunlich. Jura, Lorraine und Nieder-Burgund sind diejenigen Gegenden, die am schwersten gelitten haben. Im Narbonnais geht die Ausreifung wegen der großen Trockenheit langsam vor sich; in Roussillon wird die Weinlese ein besseres Resultat liefern als letztes Jahr.

In Hérault ist die Ebene von Lunel von der Krankheit betroffen, aber im Arrondissement von Beziers verspricht die Lese ausgezeichnet zu werden.

Getreidebörse in Olten, 24. September 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —		Berdianska . .	Fr. — — bis —	
Marianopoli . .	" 40 50	" 41 50	Taganrog . .	" — —	" —
Spanischer Weizen	" 40 —	" 41 —	Blé dur . . .	" 34 —	" 35

Pariser Observatorium vom 24 September 1873.

Das Centrum starker Pressionen befindet sich im Süden von England; in Frankreich mäßiger Nordostwind, und wenig bewölktes schönes Wetter an der Nordsee. Sinken des Barometers am Golf von Gascogne.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. September 1873.

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Frey, Kfm., Basel.
— Hielscher, dto., Colmar.
— Bernard, dto, Paris.
— Müller dto., Männedorf.
— Heß, dto., Winterthur.
— Spörri, dto., Wadensweil.
— Kerkschoff, dto., Zug.
— Fischbach, dto., Schönengrund.
— Gautschi, dto., Menziken.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part, Texas.
— Bürgi m Fr, Baumeister, Lyß.
— Eckstein, Kfm., Basel.
— Soymer, dto., Mannheim.
— Grob 3. dto., St. Gallen.
— Pfenninger, dto., Schaffhausen.
— Lutz, dto, Zürich.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.
— Diem, Bezirkslehrer, Wohlen.

Krone.

Hr. Blatter, Kfm., Langenthal.
— Brunner, Part., Luzern.
— Tanner, dto, Genf.
— Landmann, Kupferschmied, Aarburg.
— Fröhlich, Spengler, Brugg.

Rößli.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Gerber, dto., Bayern.
— Schoch, dto, München.
— Keller, dto., Bremgarten.
— Wagner, dto., Basel.
— Meier, Kfm., Endingen.
— Zürcher, Part., Rheinfelden.
— Tröller, dto, dto.

Hr. Vögeli, Schmied, Schwaderloch.
— Ungericht, Spengler, Dietikon.
— Schweizer, Gärtner, Gontenschwyl.
— Hilfiker, Part., Schinznach.
— Vogt, Sattler, Menziken.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewiez, Ingenieur, Polen.
— Schatteger, Kfm, Paris.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Junk, dto., dto
— Santere, dto., Riedlingen
— Gros, dto., Konstantinopel.
— Goldschmidt, dto., Homburg.
— Lory, dto., Bayern.
— Haer, dto., Besançon.
— Schaubl, dto. Mailand.
— Kopp, Uhrenmacher, Luzern.

Wildenmann.

Hr. Düsseldorfer, Kfm., Mainz.
— Gfeller, dto., Bern.
— Frey, dto, Rheinfelden.
— Dödeli, dto., Wiesenthal.
— Gut, dto, Solothurn.
— Dennler, dto., Thun
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Ramsberger, dto., Nürnberg.
— Senn m. Sohn, dto, Frauenfeld.
— Sandmeyer, dto., St. Gallen.

Schwert.

Hr. Schlagner, Kfm., Waldshut.
— Kohn, Beck, Oberhausen.
— Queck, Brauer Wechmar.
— Wettler, Schuster, Großh.-Baden.
— Schlenk, dto., dto.
— Rosch, Schneider, Blauenfeld.
— Basler, Part, Küttigen.

Ordentliche Generalversammlung

des

Cæcilien-Vereins Aarau

Mittwoch den 1. October, *Abends 8 Uhr,*

im Gasthof zum Rößli.

Tractanden: Jahresbericht. — Passation der Jahresrechnung. — Wahl des Vorstandes. — Vereinsangelegenheiten. —

Die activen sowohl als passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Aargauische
Blumen- & Pflanzenausstellung.

Bezügliche Rechnungen sind bis **Samstag den 27. dieß Abends** dem Unterzeichneten einzureichen. Später einlangende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Andr. Kirchhofer, Gärtner.

Gemüse-Verkauf.

Wo Gemüse in größern Quantitäten zu haben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Letzter Tage eine **Broche** mit Emaille-Malerei. Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Neuer französischer Wein

bei **Rüsperli-Grün.**

Diejenige Person, welche in der Nacht vom 23./24. dieß, aus meinem Gewächshaus im Schachen 50 Stück eingepflanzte Hyacinthen entwendet, möge dieselben um nicht gerichtlich belangt zu werden, in meinen Laden zurücksenden, indem ich sichere Spur vom Dieben habe.

Friedr. Hoch, Samenhandlung.



Endschießen

des

Jäger-Vereins von Aarau

Samstag den 27. September 1873

auf dem Schachen.



Es werden folgende Scheiben aufgestellt:

20 Kehrscheiben mit reglementarischem Scheibenbild (Mannsfigur). Kehrdoppel 5 Rp. pr. Schuß. Wandtreffer werden nicht abgesandt, dagegen Mannstreffer mit 2, Kreistreffer mit 3 Punkten notirt.

1 Stichscheibe von 5' Höhe und 4' Breite, in 10 Punkte eingetheilt. Doppel für 2 Schüsse Fr. 1. 50. Die Treffer gehen den Punkten vor.

1 Grümpelscheibe, ganz in 20 Punkte eingetheilt. Zum Schießen auf diese Scheibe ist berechtigt, wer sich über Ablieferung einer Gabe im Naturalwerth von mindestens Fr. 6 — oder an baar Fr. 8. — ausweist. Hier gehen die Punkte den Treffern vor. Es werden 3 Schüsse geschossen.

1 sog. Blindscheibe mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 2' Höhe und 1' Breite, in 10 Punkte getheilt. Doppel für die beiden ersten Schüsse Fr. 1. —, für alle weitern Schüsse 20 Rappen. Nur der ist zum Ziehen berechtigt, welcher 2 Bildtreffer hat. Vom Ertrag dieser Scheibe gehen vorab 15 % für die Kosten in Abzug.

Das Schießen dauert von 8 Uhr Morgens bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr. Es werden nur Waffen ohne Stecher, welche einen Abzug von mindestens 4 Pfund haben, zugelassen. — Distanz 300 Metres.

Abends 8 Uhr Absendung im Ochsen; damit ist ein gemeinschaftliches Abendessen verbunden. Freunde des Vereins, welche sich daran zu betheiligen wünschen, wollen sich bei Herrn Wettler direkt anmelden; für die Mitglieder wird auf dem Schieß-Platz eine Liste aufgelegt.

Allfl. Ehrengaben werden dankbar angenommen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

NB. Die Grümpelgaben sind gegen einen Ausweis dem Hrn. Wettler zum Ochsen abzugeben.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873. **Die Verwaltung.**

Leichen-[redacted]-Anzeige.

Nr. 72.

Freitag den 26. September 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Otto Wüthrich, Knäblein des Sl. Wüthrich-Lüdi, Negot., von Eggiwyl; 2 J., 3 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 88.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Am Kantonsschulgebäude sind folgende Bauarbeiten vorzunehmen:

Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Spengler-, Dachdecker-, Pflästerer und Malerarbeiten.

Pläne und Bauvorschrift können im Bureau der städtischen Bauverwaltung eingesehen werden.

Angebote über jede dieser Arbeiten sind verschlossen bis und mit dem 27. dieß dem Präsidenten der Baukommission, Hrn. Stadtammann Schmidlin, franko einzusenden.

Aarau, den 22. Sept. 1873.

Die Bauverwaltung.

Fleisch- & Brodlieferung.

Ueber die Fleisch- und Brodlieferung ins hiesige Armenhaus für das IV. Quartal pro 1873 wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Eingaben sind bis **Donnerstag, den 25. Sept.**, Abends, dem Tit. Präsidenten der Armen-Commission einzureichen.

Aarau, 22. Sept. 1873.

Die Armenpflege.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Ich zeige hiemit einer verehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung an, daß die Anstalt auf 1. Okt. mit bescheidenen Kräften und Ansprüchen vor die Oeffentlichkeit tritt. — Der Anzug der Dienstmänner ist: grüne Blouse, Ledertasche mit Nummer und grünes Käppi mit der Bezeichnung Dienstmann.

Die Standorte werden einstweilen folgendermaßen bestimmt:

I. Dienstmann: № 1 Aufsicht über Alles,
" 2 Standort beim Marktbrunnen;
" 3 " vor d. obern Thor;
" 4 " wird später bekannt gemacht werden.

Das Bureau für Abgabe von Bestellungen ist in der Marktgasse im Laden des Hrn. Kirchhofer, Negt., und in meiner Wohnung im Stadthof bei der alten Metzg.

Die Vertheilung der Tarife und Statuten an sämmtliche hiesige Einwohner beginnt mit dem 1. Okt. und zeige ich im Voraus allen in hiesiger Stadt wohnenden Fabrikanten und Negotianten an, daß je nach Verlangen für alle möglichen Camionagefuhren Bürgschaft geleistet wird.

Die Leute, die ich engagirt habe, sind jung und rüstig, und die Hauptaufgabe, die ich mir stellen werde, ist: jede einmal übernommene Arbeit möglichst rasch und gewissenhaft zu Ende zu führn.

Ich empfehle daher mich und meine Anstalt dem Wohlwollen der hiesigen Einwohner auf's Beste mit der Versicherung, daß alles was Arbeit heißt, von uns an die Hand genommen wird.

Hochachtungsvoll:

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Zu verkaufen:

Extra schönes **Samenkorn,** in Nr. 527, hintere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Schönes **Samenkorn** und schöner **Kabis** bei Frau Wärtli, Milchgasse.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen

sind nun alle angekommen und ich erlaube mir daher hiemit meine geehrten Kunden ergebenst einzuladen, mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Aarau, im September 1873.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 48.

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 3. 80 f. d. Schweiz auf der Post bestellt.

Basler Nachrichten.

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 5.— für Baden u. Elsaß (Lokalrayon).

Aeltestes und verbreitetstes Blatt in Basel.

Redaktion: Nationalrath **E. Frei, J. J. Börlin, F. A. Stocker** und **Dr. J. G. Wackernagel.**

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folioformat erscheinende Zeitung ist in freisinnigem Geiste geschrieben, mit tüchtigen Privatkorrespondenzen reichlich versehen und auch mit einem gewählten Feuilleton anziehender Novellen und populärwissenschaftlicher Aufsätze ausgestattet. Ebenso bringt dieselbe außer zahlreichen politischen Depeschen die täglichen Kursberichte der Basler Börse sowie telegraphische Börsen- und Handelsberichte von den wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung. Der Inserationspreis für die Petitzeile oder deren Raum ist 20 Cts.; außerbaslerische Inserate werden ausschließlich durch die in allen größern Städten domizilirten Herren Haasenstein & Vogler vermittelt.

Neueintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats **gratis.**

Zu zahlreichen Abonnements auf das IV. Vierteljahr 1873 ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten".

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschanz.

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie

mit allen seit 25 Jahren in Seide gewobenen Portraits,

im Rößlisaale, geöffnet von Morgens 10 bis 12 und 1—5 Uhr Nachmittags.

Bei dieser Ausstellung werden die verehrten Besucher einen klaren Begriff der vollständigen Seidenzucht, sowie der großen Ausbreitung der Seidenindustrie erhalten, indem vom Seidenraupenei weg stufenweise bis zum größten gewobenen Kunstprodukte alles richtig vertreten ist. Mise-en-carte der ersten Dessinateurs sind im Saale ausgestellt und der Bewunderung werth.

Eintritt 50 Ct., Kinder die Hälfte.

Der vorgerückten Jahreszeit halber dauert die Ausstellung nur bis 2. Oktober.

Hochachtungsvoll ladet ein

Franz Byfelder.

Zu verkaufen:

Circa 100 Mäß sehr schönes **Samen-Korn** (weißer Schlegel), circa 30 à 35 Zntr. schönes **Stroh** und für diesen Herbst zum Abgrasen eine halbe Jucharte sehr schöner **Halm-Klee** am Gönhardfeldwege.

F. Urech-Sommerhalder.

Zu verkaufen:

Einige 100 Stück von den berühmten, nun auf Schoppen geeichten

4-Deciliter-Bier-Gläser.

Einem Abnehmer für das ganze Quantum würden ganz billige Conditionen gestellt.

Hans Schmidt, Bierwirth.

4 Maurer & 4 Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit bei

Wernli, Maurermeister, alte Kaserne Aarau.

Freundliche Einladung

zu zahlreichem Besuche meiner frischen u. reichhaltigen Auswahl in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen für Herbst und Winter,
Damen-Confection, neueste Genres,
Ueberzieher & Schlafröcke
für Herren & Knaben,
Regenmäntel, Chals,
Seidenstoffe,

solide Waare zu billigen Preisen empfiehlt ergebenst

R. Graf-Morath.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Für einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung, schöner Handschrift, ziemlichen Kenntnissen von kaufmännischen Bureauarbeiten und vom Französischen, wird als angehender Commis in ein Bank- oder Waarengeschäft sofort eine Stelle gesucht. Franko-Offerten unter Chiffre G. O. 434 an die Annoncen-Expedition von C-1498-Z **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Warnung und Aufforderung.

Meine Ehefrau Therese geb. Füglister hat mich vor einigen Tagen böswillig verlassen. Ich warne daher Jedermann, ihr auf meinen Namen irgend welchen Kredit zu geben, da ich bezügliche Ansprüche niemals anerkennen könnte. Gleichzeitig fordere ich meine Frau — deren Aufenthalt mir unbekannt ist — öffentlich zur Rückkehr auf, ansonst ich die weiteren mir gutscheinenden Vorkehren gegen sie treffen werde.

Aarau, den 16. Herbstmonat 1873.

Jak. Urech, Schuhmacher.

Zur Publikation bewilliget:

Aarau, den 17. Herbstmonat 1873

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, **N°. 228.** 26. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Nichts Neues unter der Sonne.

Man möchte weinen und — fluchen, sieht man, wie das schöne Frankreich, dessen Philosophen im 18. Jahrhundert so unerbittlich scharf und schneidig der verdorbenen Kirche den Krieg machten, heute wieder unter die Botmäßigkeit dieses schwarzen Gespenstes gerathen ist, und wie der Aberwitz vornehmlich in den Wallfahrten, diesen Manifestationen der „göttlichen Faulheit", seine schmutzigen Blüthen treibt. Schon einmal hat Frankreich gleichfalls in der Zeit der Ermattung diesen klerikalen Tanz gesehen und zwar nach dem Sturz des ersten Kaiserreichs, als die Bourbonen sich wieder einnisteten, und es ist ganz merkwürdig wie die Schilderung Erkmann-Chatrian's — deren historische Romane, beiläufig gesagt, ganz vorzügliche Quellen zur Kenntniß der früheren französischen Geschichte sind — in dem Roman „Waterloo" bei der Zeichnung des damaligen Wallfahrtsfiebers ein Bild liefert, das wie aus dem Spiegel unserer Zeitgeschichte gestohlen ist. Auch damals mußten die „Frevel" der Revolution gesühnt werden und Joseph, der junge Lothringer Conskribirte, in dessen Erinnerung der Roman eingeleitet ist, erzählt: „Wenn ich an Ludwig XVIII. denke, sehe ich nichts als Altäre vor mir und Bauern mit ganzen Wagenladungen voll Moos, Ginster und kleinen Tannen ankommen, Damen mit großen Blumenvasen, Leute, die Lichter und Cruzifixe verleihen, und Prozessionen. Da ist auch der Herr Pfarrer mit seinen Vikaren, die Chorschüler, ich höre sie singen, der Kirchendiener in rothem Gewande, mit der flatternden Fahne, und alle Glocken läuten. Da ist auch Herr Jourdan, der neue Maire, mit seinem dicken, rothen Gesicht, seiner schönen Uniform und dem Ludwigskreuz, und der neue Kommandant, Herr Robert de la Faisanderie, mit seinem Dreispitz unter dem Arm, seine Perrücke à la feinas gepudert, und seinen Epauletten, die im Sonnenschein funkeln. Hinter ihm kommen die Munizipalräthe und die unzähligen Kerzen, die immer eine an der andern angezündet werden, wenn es windig ist. Ihnen folgen die jungen Mädchen, die Damen und die Tausende von Landleuten in Sonntagskleidern, die alle zugleich beten, an der Spitze jeder Ortschaft deren Aeltester, welche unaufhörlich mit lautrer Stimme rufen: Bitt für uns! bitt für uns! Alle Straßen sind mit Grün bestreut, die Fenster mit Guirlanden und weißen Fahnen geschmückt; auch die Juden und Lutheraner haben ihre Fensterladen aufgezogen und betrachten im Schatten dieses merkwürdige und wundervolle Schauspiel, das die helle Sonne beleuchtet! Ja, die Prozessionen dauerten von 1814 bis 1830, die Zeit der hundert Tage ausgenommen, und dabei habe ich noch nicht einmal von den Missionen und den Rundreisen der Bischöfe und den vielen andern außerordentlichen Ceremonien gesprochen. Ich erwähne das nur ganz flüchtig, denn wenn ich Euch jede einzelne Prozession beschreiben wollte, so würde ich niemals fertig werden. Kurz und gut, am 19. Mai fing das an, und am selben Tage noch, wo Harmantier die große Seelenmesse verkündete, kamen fünf Prediger aus Nancy zu uns, junge Leute, welche die ganze Woche hindurch vom frühen Morgen bis Mitternacht predigten. Das geschah, um auf den Versöhnungsgottesdienst vorzubereiten; die ganze Stadt sprach nur von diesen Geistlichen, die Leute bekehrten sich massenweise und alle Weiber und Mädchen gingen zur Beichte. Unterdessen hieß es, die Nationalgüter müßten zurückgegeben werden, und durch die Prozession würde man die Schurken von den ehrlichen Leuten unterscheiden lernen, die Schurken würden es nicht wagen, sich bei der Feier zu betheiligen. Man kann sich meinen Aerger denken, daß ich auf diese Weise unter die Schurken gerechnet werden sollte."

„Auch die alte und immer wieder neue Erfahrung wurde damals gemacht, daß diejenigen, welche während der Revolution die begeistertsten Schwärmer für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gewesen waren und am lautesten die Marseillaise angestimmt hatten, jetzt die Frömmsten wurden und mit ihren Gebetbüchern eifrig den Sühngottesdiensten und Prozessionen nachliefen. Die Weiber gingen mit aus Eitelkeit, um ihre schönen Kleider zu zeigen, die Männer, weil sie wußten, daß dies das sicherste Mittel war, um gute Stellen oder sonst Vortheile von der Regierung zu erlangen. In den Zeitungen stand damals kaum etwas anderes, als Berichte von diesen Pilgerfahrten. In den wiederhergestellten Klöstern wurden die Pilger angenehm bewirthet und dadurch die Frömmigkeit noch mehr in Schwung gebracht. Da die Vornehmen sich bei den Pilgerfahrten nicht selbst betheiligten, sondern gemietheter Stellvertreter sich bedienten, so wurde dies ein Geschäft, das solchen Anklang fand, daß der Gewerbsneid bestimmte; nur die alten Pilger, bei denen diese Berufsart von Vater auf Sohn sich forterbt, sollen Pilgerfahrten für Geld machen dürfen. Ein besonderes Vergnügen machte es den frommen Pilgern, die Veteranen des Kaiserreichs, die sich nicht mehr in die neumodische Frömmigkeit zu schicken vermochten, gröblich zu insultiren. Es kam vor, daß man diesen ergrauten Kriegern, die alle als Jakobiner galten, die Kokarden vom Tschako schlug, selbst die Epauletten herabriß und die wehrlos gewordenen mit Füßen trat. Damals wurden auch die Verfügungen über die Sonntagsfeier verschärft. Am Sonntag während des Gottesdienstes mußten die Läden geschlossen werden. Juden und Protestanten mußten sich diesem Befehl gleichfalls fügen. Es wurde todtenstill auf den Straßen während der Messe und Vesper. Diejenigen Bürger aber, die lesen konnten, lasen die Zeitungen, während die Bauern in der Messe waren, nachdem sie ihre Läden geschlossen hatten. „Damals gewöhnte sich der Bürger und Meister daran, die Zeitung zu lesen."

Diese Schilderung ist vor mehr als zehn Jahren geschrieben worden, man sollte glauben, daß sie von gestern ist.

Aus der Konsequenz, mit welcher die Kirche immer operirt, können die Republikaner was lernen — nicht die Zeitungen zu lesen, das können sie jetzt; aber handeln sollen sie wie ihre Väter von 1793.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Sept. Nationalrath. In Uebereinstimmung mit einem bezüglichen Beschuß des Ständerathes wird den Anträgen des Bundesrathes betreffend Fristverlängerung (um 1 Jahr) für die Bahn Winterthur-Otelfingen (aarg. Kantonsgrenze) und Konzessionsänderung (die Bahn soll über Kloten statt Bülach gezogen werden) die Zustimmung ertheilt.

Zur Behandlung kam hierauf die Motion Stämpfli, Kaiser, Bonmatt, betreffend die Privatbahnen.

Die Motion wurde mit einer Redaktionsänderung des Hrn. Escher angenommen, die zum Zweck hat, der Motion den präjudicirlichen Charakter zu nehmen.

Der Ständerath hat dem vom Nationalrathe dem Postulate Rusch beigefügten Zusatze, wonach der Bundesrath eingeladen ist, Bericht zu erstatten über den Transport von Kranken auf Dampfschiffen, beigestimmt.

Die Bundesversammlung hat ihre Session geschlossen. Im Nationalrath hielt Präsident Ziegler eine kurze Schlußrede mit einem Nachruf an Frey-Herosee.

Nationalräthliche Revisionskommission. Der Antrag von Dr. Kaiser, die Gesetzgebung entscheiden zu lassen, inwieweit die Verwaltungsräthe und Direktoren von Eisenbahnen und Zeddelbanken von der Wahl in den Nationalrath ausgeschlossen werden sollen, wird verworfen. Dagegen ein anderer Antrag Kaiser's, der Bundesversammlung das Wahlrecht der Beamten auf dem Wege der Gesetzgebung weiter auszudehnen, angenommen. Der Antrag von Carteret, es sei der Bundesrath durch das Volk zu wählen, wird verworfen. Morgen Referendum.

Bundespräsident Ceresole ist auf drei Wochen auf Urlaub.

Zum eidg. Oberauditor wird in Ersetzung des verstorbenen Oberst Manuel, Nationalrath Bützberger, Oberst im Justizstab, ernannt.

Der spanische Gesandte Martra wurde durch den Cortesdeputirten Rosa ersetzt.

Den Hinterlassenen des am 15. August d. Js. während des Wiederholungskurses der Zürcher 10 C.-M.-Batterie Nr. 41 in Frauenfeld verunglückten Kanoniergefreiten G. Dubs von Aesch bei Birmenstorf wird das Maximum der jährlichen Pension, nämlich Fr. 500, zuerkannt, vom 16. August d. J. an berechnet.

Der neu ernannte brasilianische Gesandte, Pereira de Andrada, hat dem Bundespräsidenten seine Creditive überreicht.

Da in die Scharfschützen-Cadres-Kurse zu Yverdon und Luzern nur wenige Kompagnie-Cadres vollzählig eingerückt sind, hat das eidg. Militärdepartement verfügt, daß alle Offiziere und Unteroffiziere der Schützen des Auszugs und der Reserve, welche aus irgend einem Grunde am diesjährigen Cadreskurse ihrer Bataillone nicht Theil nahmen, zu einem nächstjährigen Kurse einzurücken haben, um die versäumte Instruktion zur Kenntniß und Behandlung der neuen Waffe und der neuen Manövrirtaktik nachzuholen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Sept. Nachdem eine Beschwerde gegen die Wahl des Hrn. C. A. Waldmeier von Möhlin zum Amtsstatthalter von Rheinfelden von der Direktion des Innern abgewiesen und das Wahlprotokoll genehmigt worden, ist Hr. Waldmeier beeidigt worden.

Zu Unterärzten bei der Infanterie werden brevetirt die HH. Amsler, Jakob, von Schinznach und Weber, Gustav, von Menziken.

Das gemäß der Konzession für die Eisenbahn von der Kantonsgrenze bei Kaiserstuhl bis Koblenz dem Reg.-Rath zustehende Recht der Bauaufsicht wird dem Hrn. Kreisingenieur Konrad in Laufenburg übertragen.

Im Vorwort des Großen Rathes an das Volk zum Staatssteuerbeschluß haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Auf Seite 6 lit. e., Baudirektion, beträgt die Gesammtsumme Fr. 175,500. — und nicht Fr. 175,000. —, und auf Seite 7 bei den event. Reduktionen im Bauwesen beträgt die Summe für Brückenbauten nicht Fr. 160,000, sondern Fr. 100,000. Die Gesammtsumme von Fr. 432,500 ist richtig.

— *Aarau. Bei einer Gefechtsübung des gegenwärtig hier den Wiederholungskurs bestehenden Bat. 17 wurde ein Soldat der 2. C.-C. Flory, Bernhard, v. Wohlen, durch einen, anstatt mit einer Exerzierpatrone mit einer scharfen Patrone abgefeuerten Schuß in der Nähe von Seengen plötzlich getödtet. Die Untersuchung ist eingeleitet; für einmal kann von deren Ergebnissen nur soviel mitgetheilt werden, daß weder das Instruktionspersonal noch das Offiziers-Corps irgend eine Schuld an diesem unglücklichen Vorfall treffen kann.

— Aarau. Auch die Offiziere und Mannschaft der Batterie 19, welche mit Nr. 3 gleichzeitig entlassen wurden, haben ebenfalls Fr. 120. zu Gunsten der Hinterlassenen des verunglückten Zürcher Kameraden Dubs zusammengelegt.

Zürich. David Strauß, dessen Berufung an die Hochschule Zürich den äußern Anstoß zum 1839er Putsch geben mußte, ist hoffnungslos erkrankt. Mit seinem Tod erlischt die Pension, welche die Zürcher Staatskasse wegen Aufhebung der Berufung zu geben hat.

Obwalden. Beim Scheibenschießen einer Reserve-Infanterie-Kompagnie wurden zwei Tambouren, die als Zeiger verwendet worden, während eines Schnellfeuers schwer verwundet. Der eine, Sebastian Dillier von Kerns, verheirathet und Vater, ist von einem ricochetirenden Geschosse, wie es scheint, in den Unterkiefer getroffen worden. Der andere, Bonaventura Stockmann von Sarnen, wollte dem Dillier Hülfe leisten, steckte, den Kugelregen vergessend, seinen Kopf zu weit hervor, und wurde am selben getroffen. Das Geschoß ging bei der gebückten Lage, welche er im Moment des Unglücks angenommen hatte, schräg ob dem rechten Augenbraunenbogen ein, das Auge verletzend, durch die rechte Gesichtshälfte hindurch und in der Gegend des Unterkiefers wieder heraus. Beide sind im Spital untergebracht. Ihr Zustand ist jedenfalls sehr bedenklich.

Nidwalden. In Beckenried versammelte sich am Bettage eine Anzahl Antirevisionisten aus den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, deren Verhandlungen bis jetzt noch in tiefes Dunkel gehüllt sind. Hauptgegenstand derselben soll jedoch die Anregung einer Volksversammlung auf dem Rütli gewesen sein, um eine recht wirksame Reaktion gegen die in Vorschlag kommende Bundesrevision zu erzielen.

Basel. Zwei Bürger von Basel, die HH. Zahn, sind von einer Reise um die Welt zurückgekehrt. Sie brachten Hausgeräthe, Bücher, Waffen, Kleidungsstücke aus Japan, China, Hinterindien, Java, Ostindien und Aegypten mit, und bereicherten das Museum der Stadt.

Schaffhausen. Zum Professor für Griechisch und Latein am Gymnasium wurde gewählt Hr. Dr. Pax, derzeit am Lyceum in Luzern, und zum Professor für Französisch und Englisch Hr. Eugen Kirchhofer in Stuttgart.

Paris, 21. Septbr. Wie man jetzt erfährt, verweigerte Mac Mahon seine Zustimmung zu der Ernennung des Herzogs v. Aumale für das Ober-Commando in Paris oder Lyon, weil er befürchtete, daß es einen schlechten Eindruck auf die Armee machen werde, wenn man eine solche Stellung einem Manne ertheile, der eigentlich nur zwei Jahre in der Armee gedient habe. Man ist jetzt bemüht, dem Herzoge v. Aumale das Ober-Commando von Besançon zu verschaffen.

London, 25. Septbr. Die Bank von England hat heute den Disconto auf 4 pCt. erhöht,

Italien. In der Nacht vom 19. auf den 20. Sept. hat eine Feuersbrunst den Bahnhof in Udine zerstört. An Transitwaaren sind dabei für 85,000 Fr. zu Grunde gegangen.

Madrid, 25. Septbr. Dem Vernehmen nach hat die Regierung eine Note an England gerichtet in Betreff der Fregatten „Viktoria" und „Almansa." Der „Politica" zufolge hätte die Regierung beschlossen, im Falle eines Mißerfolges dieses Schrittes die Beziehungen mit England abzubrechen. Nachrichten aus Aquilas melden, die Insurgentenschiffe werden nicht mehr von Cartagena auslaufen können, weil der Maschinist sich weigert, sich wieder einzuschiffen. Es wird hinzugefügt, es sei ein kleines Fahrzeug mit vielen Passagieren signalisirt; wie man glaubt, sind es flüchtige Insurgenten oder Sträflinge. Der Finanzminister erhielt Nachrichten aus London, denen zufolge die Negotiationen beinahe beendigt sind, die dem Schatze mehrere Millionen geben werden. Wie gerüchtweise verlautet, würde man überdies eine beträchtliche Summe in Madrid finden, welche gestatte, alle Verbindlichkeiten des Schatzes zu bestreiten.

Alle Karlistenbanden, welche Tolosa belagerten, sind vor dem Anmarsche des Generals Moirones geflohen. Dieser ist in Tolosa eingezogen.

New-York, 24. Sept. Henry Clews und Comp. haben ihre Zahlungen eingestellt wegen der Schwierigkeit, Geld zu erhalten, obgleich ihre Aktiven ihre Passiven bei Weitem übersteigen. Der Wechselkurs auf London ist gestern von 107 auf 105 gefallen. Die Fondsbörse bleibt bis auf weitere Ordre geschlossen. Die letzte Notirung ist die vom Samstag. Die Transaktionen auf die Erndte sind eingestellt. Die Muthlosigkeit nimmt zu im Verhältnisse der finanziellen Unfälle, welche sich über das Land ausdehnen. Die Banken von Chicago, Cincinnati und andern Städten sind solid, aber diejenigen des Südens sind hart auf die Probe gestellt und mehrere haben ihre Zahlungen eingestellt. In New-York ist noch kein kommercieller Bankerott vorgekommen. Bis jetzt wurden durch den Staatsschatz im Ganzen für 9,271,340 Doll. 5/20er Bonds gekauft.

New-York, 25. Sept. Offiziell wird gemeldet: Nachdem der Unter-Schatzsekretär bis jetzt für 12 Millionen Dollars Bonds gekauft hat, sind weitere Ankäufe bis auf neue Ordre suspendirt worden. Der Präsident des Clearing House hat Hern. Richardson zu einer Konferenz eingeladen, um über die Mittel zur Wiederaufnahme der Transaktionen zu berathen. — Während der Erntezeit sind Baumwollenverkäufe in Charlestown eingestellt. Ein großes Haus in Baltimore hat seine Zahlungen eingestellt.

Neue Häuser haben ihre Zahlungen eingestellt; nichtsdestoweniger scheint die Situation gebessert.

Das Agrikultur-Departement zeigt an, daß die Quantität der Weizenernte derjenigen von 1872 gleich, die Qualität aber besser ist.

Washington, 24. Sept. Der Präsident Grant hat die Aufhebung des Differentialzolles für die von französischen Schiffen eingeführten Waaren proklamirt.

Rorschach, 25. Sept. Heutige Verkäufe 2687 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44 50. Mittelpreis Fr. 42. 34. Niedrigster Fr. 40. —. Aufschl. Fr. 19. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1024 Doppel-Ztr. Hafer 79 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Durch Demission ist die Stelle eines Unterarchivars am Bundesarchiv ledig geworden. Schweizerbürger, die sich um diese mit einem jährlichen Gehalt von Fr. 3800 bis Fr. 4500 verbundene Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung bis zum 18. Oktober d. J. dem eidg. Departement des Innern einzureichen.

Pariser Observatorium vom 25. September 1873.

Schwacher oder mäßiger veränderlicher Wind, der sich gegen Südosten dreht, am Kanal; schönes oder trübes Wetter in Mitteleuropa und in Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. September 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß
— Eggenstein, Kfm, Basel.
— Lutz, dto, Zürich.
— Walti, dto., Herisau.
— Schwarz, dto., Basel.
— Reyner m. Sohn, v. Rio-de-Janeiro.

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Frey, Kfm, Basel.
— Hielscher, dto., Colmar.
— Müller, dto., Männedorf.
— Heß, dto., Winterthur.
— Brupbacher, dto., dto.
— Ganter, dto, Fischbach.
— Florian, dto, dto.
— Sutter, dto, Kreuzlingen.

Krone.

Hr Schrämli, Part., Zürich.
— Lemp, dto., St Gallen
— Landmann, Kupferschmied, Aarburg.
— Rüegger, dto., dto.
— Leder, Schlosser, Oberflachs.

Wildenmann.

Hr. Schmid m. Gem., Kfm, Bern.
Hr Miescher, Kfm, Burgdorf.
— Burger, dto., Menziken.
— Meyer, dto, Zürich.
— Forster, dto, dto
— Grondin, dto, Paris
— Fricker, dto., Cincinnati.
6 aarg. Cavalleristen

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Moppert, dto., Mannheim.
— Schaub, dto., Mailand.
— Stotz, dto., Basel.
— Damond, dto., Genf.
— Grüner, dto., Brandenburg.
— Gloor, dto., Schaffhausen.
— Kopp, Uhrenmacher, Luzern.
Fr. Kotowiez m. Fam., Polen.

Rößli.

Hr Rüegger, Kfm., Schaffhausen.
— Byfelder m Fr., dto., Basel.
— Meyer, dto., Zürich.
— Wagner, dto., Basel.
— Vögeli, Schmied, Schwaderloch.
— Döbeli, Schlosser, Fahrwangen.
— Schneider, Schuster, Beringen.
— Baumberger, Landwirth, Koppigen.
— Bänziger, Müller, Walkringen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Ständchen!)
Recht zahlreiche Betheiligung erwartet
Die Commission.

Aufforderung.

Barbara Welti von Stetten (Kts. Schaffhausen) und **Maria Härnig** von Dettighofen (Großh. Baden) werden hiemit aufgefordert, der Gemeindekanzlei ihre Aufenthaltsorte (Herrschaft) in hier beförderlichst mitzutheilen, damit ihnen die Aufenthaltskarten zugestellt werden können.

Aarau, 26. Sept. 1873.
Das Ortspolizeiamt.

Bureauwechsel.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Casse
befindet sich von heute den 26. September an
im Bureau von **Hemmeler & Cie.**,
hintere Vorstadt 484.

Zum Vermiethen:

Eine beim Hause des Herrn Sutermeister in der Gais zu Aarau gelegene **Werkstatt.**
Nähere Auskunft ertheilt
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu vermiethen:

In Nr. 28 an der Marktgasse einen **Laden** mit Hinterzimmer und Hof, auf Verlangen mit Wohnung, auf 1. Februar zu beziehen.

Zu verkaufen:

Aus einem Privatkeller sind **reale weiße Weine** zu beziehen.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Herr in einem hiesigen Geschäfte sucht auf 1. Oktober **Kost & Logis** (letzteres womöglich mit Aussicht in's Freie) in einem Privathause. Offerten unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Blattes.

Gesucht:

Für eine bonnete Familie ohne Kinder ein **Logis** von 4 Zimmern, womöglich in freier Lage und auf Anfang oder Ende Oktober.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Auf der Bahnhofstraße **ein Sack Kartoffeln.** Wo derselbe gegen die Einrückungsgebühr kann abgeholt werden, sagt die Expedition d. Blattes.

Schönes fettes **Rindfleisch** und junges fettes **Schaffleisch** bei
H. Siegrist zum Schwert.

Heute Abend
Adrio & Bratwürste
in der **Speisewirthschaft Läubli.**

Sonntag den 28. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im Binsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
U. Ryniker, Badwirth.

Verkauf

solid gearbeiteter, ganz mit Wolle ausgerüsteter
Ende-Finken,
zu Gunsten der **Anstalt Casteln,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
G Angst, Alt-Postablage.

Aargauische Credit-Anstalt.

Bezugnehmend an unsere Publikation vom 26. August abhin bringen wir den Aktionären unserer Anstalt in Erinnerung, daß die **dritte Einzahlung von 20 pCt.** mit:

Fr. 100. — per Aktie, abzüglich
" 6. 30 ordentliche Dividende von 4 % pro erstes Semester 1873 gemäß § 37 der Statuten, also netto mit:

Fr. 93. 70 per Aktie vom **1. bis 3. Oktober 1873** nach Belieben bei einer der folgenden Zahlungsstellen zu leisten ist:

Bank in Winterthur,
C. W. Schläpfer in Zürich,
Basler Handelsbank in Basel,
Rudolf Kaufmann in Basel,
Bank in Zofingen,
Bank in Baden,
bei der Cassa unserer Anstalt in Aarau.

Bei der Einzahlung sind die mit Bordereaux versehenen Interimsscheine behufs Abstemplung vorzuweisen.

Aarau, 25. Septbr. 1873.
Für den Verwaltungsrath,
Der Präsident: **Künzli.**

Anzeige.

Meinen werthen Gönnern mache hiemit bekannt, daß ich nebst meinen bekannten **Spezereiwaaren ein gut assortirtes Lager von Flanelle, Cottonne-Flanelle, Chippre, Pelzbarchent,** roh und gebleicht, **Sarsenet, Hosenstoffe, Baumwolltücher,** roh und gebleicht, **Cöltsch, Cottonne, *Moiré Piqué,*** weiß, **Taschentücher,** weiß u. farbig, **Wollen- & Baumwollengarne, Faux-cols, Manchetten, Hemdereinsätze** ꝛc. halte.

In **weißen und farbigen Hemden** besitze ebenfalls eine schöne Auswahl.

Aeußerst billige Preise werden zugesichert.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Sl. Lüscher,
Aarau, 25. Sept. 1873. vordere Vorstadt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er nunmehr ein vollständig assortirtes

Kupferwaaren-Lager

besitzt. — Ferner empfiehlt er sich zur Anfertigung von **Dampfbrennereien** verschiedener Systeme und sonstigen größern und kleinern **Brenngeschirren, Braupfannen, Kühlschiffen, Käskesseln, Dampf- & Wasserleitungen** ꝛc. Reparaturen jeder Art werden prompt besorgt.

Auch wird stets altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei angekauft.

Jeden Samstag wird älteres Geschirr verzinnt.

Aarau, im September 1873.
H. Schauselberger, Kupferschmied,
hintere Vorstadt.

Regelschieben

Sonntag & Montag den 28. & 29. Sept.
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian
im Betrage von Fr. 200. —

Sonntag den 28. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wittwe Schmuziger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** in Nro. 154 an der Milchgasse, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zahnschmerzen.

Der **Zahnliqueur** von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.
Per Flacon à 1 und 2 Franken.
Dépôt bei **A. Neuburger,** Apotheker in Aarau.

Publikation.

Nach § 19 des Brandversicherungs-Gesetzes hat jeweilen im November und Dezember die ordentliche Schatzung stattzufinden über:

a. die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Es ergeht demnach an diejenigen Hausbesitzer der hiesigen Gemeinde, welche bei der dießjährigen Schatzung berücksichtigt zu werden wünschen, die Einladung, bezügliche Begehren bis und mit 11. Oktober der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich einzureichen.

Aarau, 22. September 1873.
Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ein **Köchin** und eine **Kellnerin** mit guten Zeugnissen suchen um sofort einzutreten Plätze. — Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Reformirte Kirchgemeinde.

Kirchensteuerbezug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um gefl. Berichtigung vor Ende dieses Monats ersucht.

Der Bezüger.

Bekanntmachung.

Die **Verwaltungs-Rechnungen** der hiesigen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde pro 1872, zu deren Passation auf den 6. Oktober nächstkünftig Tag angesetzt ist, werden nebst dem Rechenschaftsberichte und den Referaten der Rechnungskommissionen am 29. und 30. lfd. Mts. auf dem Bureau der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten aufgelegt sein. —

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Anschreibung für die Landnutzung

auf der Polizeiwachtstube in der aufgelegten Liste, für die nutzungsberechtigt werdenden Bürger und Bürgerinnen (§ 6 Nutzungsreglement) unter Angabe, ob das Land in natura oder ob dafür die Geldentschädigung (Frkn. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung) bezogen werden wolle? Termin zur Anschreibung bis 1. Oktbr. nächsthin.

Aarau, am 18. Septbr. 1873.

Die Landverwaltung.

Aargauische Blumen- & Pflanzenausstellung.

Bezügliche Rechnungen sind bis **Samstag den 27. dieß Abends** dem Unterzeichneten einzureichen. Später einlangende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Andr. Kirchhofer, Gärtner.

Verloren: Letzter Tage eine **Broche** mit Emaille-Malerei. Dem Finder ein gutes Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Neuer französischer Wein

bei **Nüsperli-Grün.**

Gemüse-Verkauf.

Wo Gemüse in größern Quantitäten zu haben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober **2 Zimmer** mit oder ohne **Küche** ebener Erde.. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein recht gutes **Tafelklavier.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige 100 Stück von den berühmten, nun auf Schoppen geeichten

4-Deciliter-Bier-Gläser.

Einem Abnehmer für das ganze Quantum würden ganz billige Conditionen gestellt.

Hans Schmidt, Bierwirth.

---

4 Maurer & 4 Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit bei

Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne Aarau.



Endschießen

des

Jäger-Vereins von Aarau

Samstag den 27. September 1873

auf dem Schachen,

bei schlechter Witterung im Schützenhause.

Es werden folgende Scheiben aufgestellt:

20 Kehrscheiben mit reglementarischem Scheibenbild (Mannsfigur). Kehrdoppel 5 Rp. pr. Schuß. Wandtreffer werden nicht abgesandt, dagegen Mannstreffer mit 2, Kreistreffer mit 3 Punkten notirt.

1 Stichscheibe von 5' Höhe und 4' Breite, in 10 Punkte eingetheilt. Doppel für 2 Schüsse Fr. 1. 50. Die Treffer gehen den Punkten vor.

1 Grümpelscheibe, ganz in 20 Punkte eingetheilt. Zum Schießen auf diese Scheibe ist berechtigt, wer sich über Ablieferung einer Gabe im Naturalwerth von mindestens Fr. 6 — oder an baar Fr. 8. — ausweist. Hier gehen die Punkte den Treffern vor. Es werden 3 Schüsse geschossen.

1 sog. Blindscheibe mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 2' Höhe und 1' Breite, in 10 Punkte getheilt. Doppel für die beiden ersten Schüsse Fr. 1. —, für alle weitern Schüsse 20 Rappen. Nur der ist zum Ziehen berechtigt, welcher 2 Bildtreffer hat. Vom Ertrag dieser Scheibe gehen vorab 15 % für die Kosten in Abzug.

Das Schießen dauert von 8 Uhr Morgens bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr. Es werden nur Waffen ohne Stecher, welche einen Abzug von mindestens 4 Pfund haben, zugelassen. — Distanz 300 Metres.

Abends 8 Uhr Absendung im Ochsen; damit ist ein gemeinschaftliches Abendessen verbunden. Freunde des Vereins, welche sich daran zu betheiligen wünschen, wollen sich bei Herrn Wettler direkt anmelden; für die Mitglieder wird auf dem Schieß-Platz eine Liste aufgelegt.

Allfl. Ehrengaben werden dankbar angenommen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

NB. Die Grümpelgaben sind gegen einen Ausweis dem Hrn. Wettler zum Ochsen abzugeben.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Pachtantrag.

Frau Wittwe Hofer auf Buch, Gde. Erlisbach, will eingetretener Familienverhältnisse wegen folgende Realitäten auf mehrere Jahre verpachten:

1) Ein gutgelegenes Wohnhaus mit Scheuerwerk und circa 7 ½ Jucharten um die Gebäulichkeiten liegendes Matt- u. Ackerland, auf Buch zu Erlisbach;
2) circa fünf Vierlinge Reben im Hinterberg und Brühl;
3) circa 1 Juchart Pflanzland auf Buch;
4) circa 1 Juchart Mattland im Dägermoos und circa ¾ Juchart Mattland in der Grube, soloth. Erlisbach, gelegen.

Die Pachtgedinge sind günstig. Pachtantritt auf Martini nächsthin. Pachtofferten nimmt bis Samstag den 27. dieß entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Billig zum Verkauf:

Eine gestickte **Jagdtasche,** aus einer Ausstellung, bei **A. Schmidt,** Sattler.
Bahnhofstraße.

Unterzeichnete empfiehlt bestens eine Auswahl

Knabenkleidchen

für das Alter von 2 bis 8 Jahren, sowie hübsche

Kindermäntel und Jaquets

zu äußerst billigen Preisen.

C. Otterbach, neue Vorstadt.

Strickwolle,

Castor- & Terneau-Wolle

in reicher Farbenauswahl und zu möglichst billigen Preisen empfiehlt bestens

J. A. Bell.

Frische Sendung

in Portemonnaies en tous cas;
soliden Notizbüchern,
Banknoten-Taschen,
besten Stahlfedern v. Röder, Berlin,
empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vordere Vorstadt.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Einen **Ueberrock,** einen braunen **Veston** und **Gilet,** alles noch in sehr gutem Zustande, bei **J. J. Gränicher,** Schneider,
auf dem Kirchhof Nr. 161.

Bei dieser wechselnden Witterung empfehle ich meine frisch erhaltenen

Unterleibchen & Leibbinden

von Gesundheits-Creppe

in allen Qualitäten und Größen für Herbst und Winter.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 661,

In eine hiesige Familie wird eine gewandte **Köchin** zum sofortigen Eintritt gesucht; ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Samstag, **N°. 229.** 27. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

× Die Monarchenzusammenkunft in Berlin.

Es ist allerdings kein bloß ceremonieller Hofbesuch, den Victor Emanuel II., König von Italien, zur Zeit seinem frühern Alliirten von 1866, dem Kaiser von Deutschland und König von Preußen macht und zwar mit einem diplomatischen Gefolge, das ganz darnach angethan ist, zu einer Staatsaktion verwendet zu werden. Allerdings ist von der römisch-ultramontanen Clerisei aus, die in dem jetzigen Frankreich zur unumwundesten Herrschaft gelangt ist, mehr denn eine unverblümte Drohung gegen den Bestand des jetzigen Königreichs Italien geschleudert und darauf hingewiesen worden, daß, sobald die Monarchie legitimen Zeichens dortselbst wieder das Lilienpanner werde erhoben haben, auch an die Restitution des Kirchenstaates werde geschritten werden. Für diesen Fall allerdings muß sich Viktor Emanuel, der sich nur auf einen kleinen Kern wirklich feldtüchtiger Truppen — seine Piemontesen und etwa die Lombarden und Toscaner — verlassen kann, nach geeigneten Bundesgenossen umsehen und wer sollte ihm für diesen Zweck am geeignetsten scheinen als Preußen, das schon im Jahr 1866 sein Alliirter gewesen und ebenfalls mit der römischen Hierarchie auf möglichst gespanntem Fuße steht, zudem der siegreiche Feind desselben Frankreichs ist, gegen welches Viktor Emanuel seine Rechte zu erwehren in den Fall kommen würde, sollten die Träume der Ultramontanen nach einem zweiten Römerzuge sich realisiren, was bei Wiedererrichtung eines bourbonistischen Thrones gar kein Ding der Unmöglichkeit ist. Daß Oesterreich diesmal sich jedenfalls nicht mehr zum Sturmbocke jesuitisch-papistischer Umtriebe wird mißbrauchen lassen, dafür bürgt schon die Aufnahme, welche Viktor Emanuel auf seinem Abstecher in Wien bei Kaiser Franz Joseph, seinem früheren erbitterten Feinde, gefunden hat. Die heutige österreich-ungarische Politik ist eine sogar veränderte, schon der dualistischen Verwaltung wegen, daß dieses Reich kaum mehr ohne ganz besondere Veranlassung als Alliirter eines Andern Front nach Außen machen wird noch kann, am Allerwenigsten aber an der Seite des Utramontanismus, in dessen Schule Oesterreich je nur Demüthigung und Erniedrigung erfahren hatte. Eine wohlwollende Neutralität Oesterreichs in einem Kriege Italiens mit Frankreich wäre aber Ersterm schon sehr viel werth. Desto activere Bundesgenossen wird Viktor Emanuel gegebenen Falles an seinen preußischen alten Waffengefährten finden. Denn Italien so gut wie Deutschland haben das gemeinsame Interesse, einer Wiederaufrichtung der weltlichen Macht des Papstthums mit allen Mitteln entgegen zu treten und wenn sie darüber sich prinzipiell geeinigt, so würde gegebenen Falles dem gegebenen Worte auch die That folgen, darüber mögen sich die französischen Ultramontanen nur keinerlei Täuschung hingeben. Wir hoffen zwar immer noch, die künftigen Lenker der Geschicke Frankreichs, seien sie nun republikanischen oder aber monarchischen Zeichens, werden es einsehen, wie wenig Frankreich zur Zeit im Falle ist, wieder in agressiver Politik zu machen. Denn der Nymbus der französischen Waffen ist seit dem letzten großen Kriege, der ihm Niederlage auf Niederlage brachte, so ziemlich in den Augen aller Staaten geschwunden. Auch würde Frankreich sich aus einer neuen Niederlage nicht sobald wieder erholen und jedenfalls Nizza und Savoyen mit in den Kauf geben müssen, von einer Wiedererlangung von Elsaß-Lothringen hier nur ganz zu geschweigen. Es ist aber auch ein Gegner solchen Vorgehens im eigenen Schooße des französischen Volkes zu finden, bei der liberal-republikanischen Partei, die da einsieht, wie nur durch vorhergehende, gründliche innere Wiedergeburt Frankreich wieder einmal zu äußerm Ansehen und Erfolgen gelangen könne und die deßhalb nichts wissen wollen von diesem päpstlichen Schwindel, der darauf ausginge, Frankreichs Gut und Blut dem ultramontanen Phantome einer Wiederaufrichtung des Kirchenstaates zu opfern. Seit Sedan und Gravelotte sind dies aber unfruchtbare Hirngespinste; denn Frankreich wieder bewaffnet in Italien interveniren zu lassen, das wird der Kaiser des geeinigten Deutschlands niemals — noch darf er es zugeben, sofern damit nicht die Reaktion im eigenen Lande wieder kühner ihr Haupt erheben könnte. Der Eventualität eines neuen französischen Römerzuges aber will Viktor Emanuel durch seine Berlinerreise allerdings die Spitze im Voraus abbrechen, darüber mögen sich die wallfahrtenden Ultramontanen der französischen National-Versammlung von Versailles nur keine Illusionen machen; würde Frankreich den derzeitigen Besitzstand des Königreichs Italien mit bewaffneter Hand antasten, so würden preußische Kanonen allerdings auch wieder darein donnern, so sicher als zweimal eins zwei sind. Da braucht man gar keine Geheimnisse hinter der italienisch-norddeutschen Fürsten-Zusammenkunft zu wittern; Viktor Emanuel weiß, daß er, wenn alleinstehend, einem französischen Angriffe nun einmal nicht gewachsen wäre, weil er nun das Sichere im Prävenire spielen will, so geht er als weiterdenkender Fürst eben nach Berlin, um sich mit seinem Gesinnungsgenossen, dem deutschen Kaiser, für alle Eventualitäten zu verständigen, indem den Ultramontanen und ihrem Planen bei der Veränderlichkeit des französischen Volkscharakters nicht zu trauen ist. Wenn auch kein förmliches Schutz- und Trutzbündniß jetzt schon wie im Jahre 1866 mit der Spitze gegen Oesterreich geschlossen werden dürfte, so doch jedenfalls ziemlich präcise lautende Abmachungen für den Fall agressiven Vorgehens Frankreichs gegen die Integrität Italiens; darauf deutet schon der diplomatische und militärische Appendix von Ministern und Generälen, welche Viktor Emanuel mit sich auf die Reise geführt. Hoffen wir zwar noch, es möge dem gemäßigten Theile der schon so vielfach heimgesuchten französischen Nation gelingen, die Pläne verschrobener Art der Reaktion legitimistischer und infallibiler Umsturz-Männer zu nichte zu machen und vereiteln.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Septbr. Aus der nationalräthlichen Revisionskommission. Der Art. 85 (Referendum) angenommen; doch müssen statt fünf Kantone deren acht das Begehren stellen. Ruchonnets Antrag, das Referendum nicht nur der Volksabstimmung, sondern auch der Kantonsabstimmung zu unterwerfen, wurde abgelehnt. Die Anträge Vonmatts betreffend Abberufung wurden verworfen. Die Kommission wird auch nächsten Sonntag Sitzung halten.

Gotthardbahn. Neunter Monatsbericht des schweiz. Bundesrathes über den Stand der Gotthardbahnarbeiten bis zum 31. August 1873. — Der Richtungsstollen wurde während des Augusts auf der Nordseite um 66,6 Meter und auf der Südseite um 89,1 Meter verlängert, so daß der ganze Richtungsstollen eine Länge hat von 681,5 Meter, (325,8 bei Göschenen und 355,7 bei Airolo). Außerdem wurden wenig Fortschritte gemacht; im Tunnel bei Airolo sind auch etwa 40 Arbeiter weniger beschäftigt als im Juli, wofür allerdings auf der Nordseite etwa 40 mehr Arbeit fanden. Im Ganzen sind zirka 1000 Arbeiter beschäftigt. — Bei der Mündung in Göschenen wurde immer noch granitischer Gneiß angetroffen; nur jeweilen stieß man auf mehr Glimmer haltende Schichten. Der fragliche granitische Gneiß besteht größtentheils aus weißem Feldspath (Orthoklase) mit grünlichen Flecken und aus grünlichem und schwärzlichem Glimmer. Auf der Seite von Airolo zeigt sich eine große Abwechslung der Schichten. — Ende des Monats kam viel Wasser zum Vorschein, so daß die Arbeiten bedeutend im Rückstande blieben. — Bei der Mündung des Tunnels wurde das Wasser den 30. August gemessen, es ergaben sich 145 Liter per Sekunde bei einer Temperatur von 9° C. während die Luft im Tunnel 15,6° C. hatte. — An beiden Orten arbeiteten 6 Maschinen Dubois und François, mit welchen man durchschnittlich 2,5 M. im Tag vorrücken konnte. Auf der Linie Lugano-Chiasso sind die Arbeiten in vollem Gang, während sie auf der Linie Biaska-

Bellinzona erst begonnen wurden. Zwischen Bellinzona und Locarno sind die Expropriationsarbeiten noch nicht beendigt und es konnte deßhalb mit den Erdarbeiten noch nicht begonnen werden.

Aargau. (Einsdg.) Bei dem Ausmarsche des Bataill. Nr. 17. hat sich ein bedauernswerthes Unglück ereignet. Leonhard Flori von Wohlen, 21 Jahre alt, Soldat der 2. Centr.-Compagnie, erhielt eine Kugel durch den Kopf, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Flori ist der älteste Sohn einer armen Wittwe. Letztes Frühjahr bestand er seine Rekrutenschule. Während derselben sparte er die wenigen Rappen seines Soldes, welche er erübrigen konnte, und die kleinen Trinkgelder, welche er für Dienstleistungen hie und da von einzelnen Offiziersaspiranten erhielt, ängstlich zusammen, um sie heimzusenden. Der Staat kann der armen Mutter ihr Kind nicht wieder geben; hoffen wir, daß er ihr wenigstens eine kräftige Stütze sei.

Dee Unglückliche, welcher in seinem Leichtsinne statt einer blinden eine scharfe Patrone geladen und sich dadurch so schwere Schuld aufgelegt hat, gehört der 2. Jäger-Compagnie an und soll ein Rud. Stalder von Magden sein. Ganz sicher soll man hierin nicht sein, wie auch der Hergang der Geschichte verschieden erzählt wird. Strenge Strafe wird den Schuldigen treffen, und wird dieselbe um so schärfer sein, als die Offiziere der Compagnie nach Beendigung der Zielschießübungen die Patrontaschen inspiziert, den Soldaten eröffnet, daß jede Entwendung von Patronen strenge bestraft werden müßte, und dieselben auf die Möglichkeit schlimmer Folgen des Verwechselns von scharfen und blinden Patronen ausdrücklich aufmerksam gemacht haben.

Nachdem das Unglück geschehen, soll eine allgemeine Inspektion der Patrontaschen vorgenommen worden sein und habe man hiebei noch bei mehrern Soldaten anderer Compagnien scharfe Patronen gefunden, — Zeugen unvergleichlichen Leichtsinnes und uns zugleich an die bittere, beschämende Thatsache erinnernd, wie wenig entwickelt und empfindlich bei einem Theil unseres Volkes das Gewissen ist. Nur zu oft heißt es: „Er merkt es ja nicht." Betrifft es den Staat, so glaubt Mancher von dessen Eigenthum möglichst viel an sich bringen zu müssen.

Dieser Unempfindlichkeit des Gewissens entspricht der Mangel an Pflichttreue beim Soldaten. Diesem Mangel an Pflichttreue kann die Militärschule entgegen arbeiten: wenn das Beispiel der strengsten Gewissenhaftigkeit, der minutiösesten Erfüllung der Obliegenheiten von Oben bis in die untersten Glieder hinab leuchtet und Alles durchdringt; freilich müssen dann die Rekrutenschulen, diese praktischen Fortbildungsschulen unseres Volkes, nicht nur 4 kurze Wochen dauern, wenn erfolgreich auf die jungen Leute eingewirkt und ihnen der richtige militärische Gehorsam eingepflanzt werden soll. Der militärische Gehorsam ist aber nichts Anderes als die vorerst angewöhnte, dann selbstbewußte Pflichttreue und nicht zu verwechseln mit jener Disciplin, welche den Soldaten nur lehrt, von seinen Vorgesetzten Alles stumm und passiv sich gefallen zu lassen.

Die Strafe soll die unausbleibliche Frucht des begangenen Fehltrittes sein, der Größe desselben entsprechen und dadurch der Pflichttreue, wenn sie müde Beine bekommt, nachhelfen. Leider wird in unsern Militärschulen hierin viel gesündigt. Beim Ausmarsche des Bataillons Nr. 38. im August abhin nach Kreuzstraße wurde ein Soldat ertappt, welcher eine scharfe Patrone im Laufe, 2—3 solche im Magazin und zudem die Feder gespannt hatte. Der Mann hätte schweres Unglück anrichten können; er wurde mit 4 Tagen Arrestes bestraft. Vor wenigen Tagen ging ein Wachtmeister als Küchechef auf den Gemüsemarkt um einzukaufen und hatte dazu — schrecklichster der Schrecken — keine Halsbinde angelegt; er erhielt die gleiche Strafe, abzusitzen nach Entlassung des Bataillons. Haben der gute Mann, welcher mit scharfen Patronen gegen seine Cameraden manövriren wollte, und das nonchalante, kravattenlose Ungeheuer von Wachtmeister die gleiche Strafe verdient?

Wir übergeben diese Betrachtungen der Oeffentlichkeit. Mögen sie allseitig von Folgen sein. Mehr wollen wir nicht. Honny soit qui mal-y-pense.

— K. Aarau. Schreiber dieses, soeben aus der seit drei Tagen im Rößlisaal eröffneten „Basler Seiden-Industrie-Ausstellung" zurückgekehrt, kann nicht umhin dieselbe zu recht fleißigem Besuche Jedermann bestens zu empfehlen. Dieselbe bietet in ihren 4 Abtheilungen: 1. Seidenzucht, 2. Floretspinnerei, 3. Farbstoffe, 4. Band, dem Fabrikanten, Färber, Kaufmann, den Damen, die sich so gerne mit schönen Bändern schmücken, des Interessanten und Lehrreichen so Vieles, daß wohl kein Besucher den Saal unbefriedigt verlassen wird. Wir möchten hauptsächlich auch den Vorstehern und Lehrern der Bezirks- und Kantonsschulen, der obern Mädchenklassen und des Töchter-Instituts den Besuch mit ihren Schülern anempfehlen und sind überzeugt daß der Außsteller, Hr. Byfelder, für Schulen gerne besondere Preisbegünstigungen gewähren würde.

— Sins, 25. Sept. Gestern Nachmittag ertrank das zweijährige Knäblein des Lukas Villiger von Meyenberg in einem Jauchesammler.

Bern. Zum ordentlichen Professor der Geologie und Mineralogie an der hiesigen Hochschule wird berufen: Hr. Dr. Isidor Bachmann von Wynikon, Kts. Luzern, Lehrer an der hiesigen Kantonsschule und Privatdozent an der Hochschule.

Zürich. Beim französischen Nationalschießen in Luneville, das in den letzten Tagen stattfand, hat unser bekannte Schützenkönig Johannes Staub von Wädensweil seinen alten Ruf wieder glänzend bewährt. Er trug nämlich in nicht weniger als fünf Scheiben je den ersten Preis davon.

Baselland. Nächsten Sonntag findet in Langenbruck das Aufrichtfest des Kurhauses statt.

New-York, 26. Septbr. Grant billigt die Schritte Richardsons vollständig. Die südlichen und westlichen Banken suspendiren theilweise ihre Zahlungen in kursbesitzenden Werthen. Das Exportgeschäft stockt, ebenso alle Transaktionen in Baumwolle und Getreide. Es wird die Frage besprochen, den Kongreß zu einer besondern Sitzung einzuberufen.

Madrid, 26. Septbr. Olozaga, der ehemalige spanische Gesandte in Paris, ist gestorben.

Paris, 22. Septbr. Mit dem Tode Auguste Nelaton's, der gestern im siebenundsechszigsten Lebensjahre starb, hat die Wissenschaft, insbesondere die französische einen schweren Verlust erlitten. Nelaton war am 17. Juni 1807 als der Sohn eines kaiserlichen Gardecapitains geboren, der bei Waterloo fiel. Seine Mutter hatte zum Glück die Mittel, den des Vaters so früh beraubten Sohn studiren zu lassen. Nelaton studirte von seinem zehnten Jahre eifrig und widmete sich der Medizin. Unter der Leitung Dupuytren's machte er das Externat und das Internat, wurde im Dezember 1830 Doktor, dann Chirurg am Hospital, Mitglied der Fakultät und endlich 1851 Professor der chirurgischen Klinik; drei Jahre vorher hatte er das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Im Jahr 1856 wurde er in die Akademie aufgenommen.

Nelatons eigentlicher Ruhm beginnt mit dem Jahre 1862. Damals lag Garibaldi, am Fuße verwundet, in La Spezzia; zahlreiche Aerzte umstanden ihn und alle, der Engländer Patridge, der Russe Perigoff, die Italiener Ripari, Albanese und Cypriani stimmten darin überein, die Kugel sei nicht mehr in der Wunde. Da beschloß Garibaldi, auch einen französischen Arzt zu Rathe zu ziehen, und am 28. Okt. empfing er Nelaton's Besuch, der auf den besonderen Wunsch des Kranken nach La Spezzia geeilt war. Ueber die Untersuchung der Wunde hat Nelaton wörtlich folgenden Bericht gegeben: „Mit Hülfe des Stilets untersuchte ich die Wunde. In einer Tiefe von 2½ Centimeter stieß ich auf einen entgegenstehenden harten Körper, der beim Anstoßen einen dumpfen Ton von sich gab. Dieser war ganz verschieden von jenem, der sich bei der Berührung mit Nervengeweben hören läßt, ohne daß er indeß die Idee einer Reibung auf der rauheren Oberfläche der Zellengewebe gab. Zur Seite mit dem Stilet ausweichend kam ich an dem Hemmniß vorüber und stieß in einer Tiefe von 5 bis 6 Centimeter auf den Knochen. Das erste Hemmniß war offenbar die Kugel. Ich theilte dies dem General mit und bat ihn, sich dessen selbst zu versichern. Zu diesem Zwecke gab ich ihm das Stilet, das an der Spitze mit einem Stückchen Sèvresporzellan von rauher Oberfläche versehen war. Der General führte das Instrument selbst in die Wunde, traf auf den hemmendeu Gegenstand, drückte nachhaltig darauf und zog sodann das Stilet wieder zurück. Das Porzellanstückchen war nicht mehr weiß, sondern mit einem schwärzlichen, anscheinend metallischen Ueberzuge bedeckt. Die Analyse wies nach, daß es Blei war. Kein Zweifel mehr, die Kugel war gefunden. Der General bat mich, sie gleich herauszuholen. Das war unzweifelhaft möglich und die übrigens jetzt einfache Operation hätte den Vortheil gehabt, die Ungeduld zu heben. Man hätte indeß Einschnitte machen müssen, welche die Wunde vergrößert und entzündet hätten. Ich wollte daher nur allmälig den Wundkanal erweitern und erst wenn er den Durchmesser der Kugel erreicht hatte, diese mit der Zange ergreifen und herausziehen." Nelaton hatte noch einen anderen Grund, die Operation nicht gleich vorzunehmen. 17 Aerzte sollten sich den folgenden Tag um den Verwundeten versammeln, und trotz der Gewißheit von der Anwesenheit der Kugel, wollte Nelaton doch ihrer Entscheidung nicht vorgreifen. Tags darauf fand die Berathung statt. Die Chirurgen, mit Ausnahme der beiden Italiener Albanese und Cypriani, hielten an ihrer früher ausgesprochenen Meinung fest. Garibaldi war indeß hinlänglich überzeugt und verlangte, daß die Kugel nach Nelatons Vorschrift herausgezogen würde. In kurzer Zeit gab der Erfolg dem französischen Arzte Recht und verblüffte seine Herren Collegen. Die Geschichte verschaffte natürlich Nelaton, der bisher nur in Fachkreisen bekannt war, einen Namen in der ganzen Welt.

Im folgenden Jahre, 1863, wurde Nelaton Mitglied der französischen Abtheilung der internationalen Weltausstellungsjury in London und erhielt das Commandeurkreuz der Ehrenlegion. Im Jahre 1867 rettete er den kaiserlichen Prinzen von einer gefährlichen Krankheit, was ihm neue Ehren einbrachte. Er wurde, nachdem er seine Professur niedergelegt, Großoffizier der Ehrenlegion und am 14. August 1868 Senator.

Nelaton war ein ausgezeichneter Cliniker. Die Vorlesungen, die er später unter dem Titel Pathologie chirurgicale herausgab, gehören zu den Meisterwerken in diesem Fache. Man rühmt an denselben ihre Klarheit und Deutlichkeit bei aller Eleganz des Ausdrucks, so daß auch Nichtfachleute davon Nutzen ziehen konnten. Aus seinem akademischen Wirken ging eine ganze Schule glänzender Namen hervor. Ebenso ausgezeichnet war Nelaton als Praktiker; er operirte stets mit überraschender Gewandtheit und Sicherheit. Von den gewöhnlicheu Hülfsmitteln abweichend, wußte er oft, wie bei der Auffindung von Garibaldi's Kugel, Alles zu seinem Zwecke zu benutzen, was ihm der Zufall bot.

Nach seiner Promotion hatte Nelaton ein Mädchen geheirathet, die ihm eine Rente von 70,000 Frs. zubrachte. Das erlaubte ihm, für sich zu leben. Er zog es vor, für die Menschheit zu wirken. Die Mußestunden, die seine schwere Berufsarbeit ihm spärlich ließ, verwendete er zur Jagd auf seinem Gute Maclou, und auf das Studium der griechischen Sprache, die er leidenschaftlich liebte.

Coursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 27. September 1873.

Wechselcourse.	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	210¾	211½	211	211½	5 %	selten
Augsburg	—	214½	214	214½	4½ %	leblos
Berlin	374½	375½	374½	375½	4½ „	gesucht
Bremen, Hamburg	124¾	125½	124¾	125½	4½ „	flau
Brüssel, Antwerpen	99½	99⅞	99½	99⅞	4 %	stabil
Frankfurt a./M.	214	214½	214	214½	4 „	„
Italien (Valuta legale)	87¼	87¾	87¼	87¾	5 „	unsicher
London	25. 30	25. 36¼	25. 30	25. 35	4 „	wenig gefragt.
Paris, Lyon, Marseille	99⅝	99⅞	99⅝	99⅞	5 „	gesucht.
Wien	220	222½	220	223	6 „	schwankend

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht,** mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** à 5 % min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 5 à 5½ % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 5½ % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser & Tessiner, — Pari.

Französische Banknoten	à 99¼	Süddeutsche Guldenscheine	à 213
Preussische Thalerscheine	„ 373½	Oesterreichische „	„ 218
Wilde „	„ 372½	Englische Banknoten	„ 25. 25
Italienische	„ 86½	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab,** so lange Vorrath:

Wechsel.

auf Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . . à 4 %
„ Belgien, kurz und lang à 99⅞ u. „ 4 „
„ London, „ „ „ „ 25. 36¼ „ „ 4 „
„ Frankfurt a/M. lange Sicht à 214½ „ „ 4 „
„ Paris, Lyon u. Marseille „ 99⅞ „ „ 5 „
„ Berlin u. preussische Plätze „ 375½ „ „ 4½ „

Actien.

Gotthardbahn . à 512½
Nordostbahn, neue „ 600
Creditanstalt Zürich „ 660
Basler Bankverein „ 460
Credit Lyonnais . „ 650

Obligationen:

4½ % Creditanstalt Zürich à 99
5 „ Gotthardbahn in Posten „ 101¼

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Course von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.	Geld.	Brief.
Actien.		
Schweiz. Creditanstalt alte	—	657½
„ „ neue	—	655
Bank in Winterthur alte	—	682½
„ „ „ neue	—	655
Aarg. Creditanstalt	507½	—
Aarg. Bank	285	292½
Eidgenössische Bank	—	575
Bank in Baden	507½	—
Bank in Zofingen	—	520
Basler Handelsbank	—	670
Basler Bankverein	—	460
Credit Lyonnais	—	650
Banque d'Alsace & de Lorraine	—	515
Banque de Mulhouse	—	490
Nordostbahn alte	620	627½
„ neue	—	600
Centralbahn	675	682½
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	100
„ „ Prior.	—	340
Gotthard-Bahn	—	512½
Westbahnen	—	220
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500
Obligationen:		
4½ % Eidgenössische	99	—
4½ „ Aarg. Staat	—	—
4½ „ Nordostbahn	97¼	98¼
4½ „ Centralbahn	97¼	98¼
5 % Gotthardbahn	100	101¼
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	—	—
„ „ 1885	—	—
„ „ 1887	—	—

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Berlin . . . à 375 ⁄. 4½ & T
„ Paris . . . „ 99⅝ „ 5 % „ „
„ Frankfurt a. M. . „ 214 „ 4 „ „ „

Lang Amsterdam, Rotterdam in Posten à 210¾ ⁄. 5 % & T
„ Wien und kürzeres „ 220 „ 6 „ „

Italienische Bankplätze, valuta legale, kurz od. lang . . à 87 ⁄. 5 % & T
Lang Hamburg & Bremen „ 124¾ „ 4½ „

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons,** sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Von den 4½ % **Obligationen** der **linkufrigen Zürichsee-Gemeinden,** welche alle Garantie bieten, können wir, so lange Vorrath, Posten à 99 spesenfrei abgeben.

Als **solide Anlage** wird uns ferner empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr.** 490 pr. Doll. 100. Zinsverrechnung 1. Oct., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen.

Bis auf Weiteres sind unsere Zinsansätze in Conto Corrento 4½ % pro und 5½ % contra.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 25. Septbr. Für den Augenblick gibt sich fast überall das Geschäft kund, daß man mit der Steigerung der Getreidepreise weit genug, wenn nicht zu weit gegangen ist, und es wird nun wohl zunächst von genaueren Nachrichten über den Ausfall der Kartoffelernte, zuverläßigeren Ernteberichten aus Rußland ꝛc. abhängen, ob die Panik für definitiv beseitigt gelten kann.

In England, das in den letzten Wochen am entschiedensten die Wege der Hausse gewandelt war (theils weil das Wetter der Ernte ungünstig wurde, theils weil die Zufuhren ziemlich gering blieben), ist endlich wieder ein Abschlag eingetreten. In Frankreich hat derselbe so weit fortgedauert, daß von 114 Preisnotirungen 52 niedriger und nur 18 höher lauteten. Auch am gestrigen Pariser Getreidemarkt ergab sich eine Baisse, wogegen Mehl, das von 88¼ auf 86½ (vorübergehend sogar auf 85½) Fr. pro Sack Achtmarken gesunken war, wieder auf 87 Frkn. stieg. In Belgien herrschte ebenfalls eine flaue Stimmung vor, während im holländischen Großhandel bei lebhafterem Geschäft höhere Preise zur Geltung kamen. Auch an den süddeutschen Consummärkten gingen die Preise wieder ein wenig aufwärts; dagegen war der Abschlag ziemlich entschieden im größten Theile Norddeutschlands, sowie in Oesterreich und Ungarn. Zufuhren aus Galizien (die sogar bis zu uns gelangen) üben momentan einen wohlthätigen Einfluß, über dessen wahrscheinliche Nachhaltigkeit wir uns allerdings kein Urtheil erlauben mögen.

Ergebniß des am 26. Septr. 1873 zu **Zürich** abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 33. —	Fr. 43. —
Landweizen und Korn	„ 33. —	„ 41. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 43. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. —	„ 41. —
Roggen	„ 23. —	„ 25. —
Haber	„ 23. —	„ 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 48 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 6 Rp.
Verkauft: 4805 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 199,321. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 25. Sept. Korn Fr. 40. 0 bis **Fr.** 41. 50 per Doppelzentner. Haber Fr. 20. bis 50 Fr. 22. —.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. September 1873.

Ochsen.

Hr. Rilliet m. Bed., eidg. Oberst, Genf.
— Kelly m. Fam. u. Bedg., a England.
— Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Frey, Kfm., Basel.
— Hug, dto., Wallenstadt.
— Schneider, dto., Genua.
— Grießhaber, dto., Paris.
— Bamberger, dto., Zurzach.
— Hielscher, dto., Colmar.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Reyner m. Sohn, v. Rio-de-Janeiro.
— Bürgi, Baumeister, Lpz.
— Jenny, Kfm., Glarus.
— Schenkel, dto., Zürich.
— Lutz, dto., Zürich.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.

Krone.

Hr. Stoll, Part., Neuenburg.
— Schnell, dto., Stuttgart.
— Egli, Hafner, Aarburg.
— Fröhlich, Spengler, Brugg.
— Landmann, Kupferschmied, Aarburg.
Frl. Rohr, v. Lenzburg.

Wildenmann.

Hr. Grumpley, Rentier, Wales.
— Zimmermann, Dr. Med., Limburg.
— Maeder, Rektor, Baden.
— Hofmann, Kfm., Grüningen.
Hr. Neukomm, Kfm., Rafz.
— Hurst, dto., Bern.
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Burger, dto., Menzikon.
— Ducomont, Stud Theol., Neuenburg

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Damond, dto., Genf.
— Gloor, dto., Schaffhausen.
— Aeschbach, dto., Freiburg.
— Winteler, dto., Cheerbourg.

Rößli.

Hr. Byfelder m. Fr., Kfm., Basel.
— Meyer, dto., Zürich.
— Hirsch, dto., Thurgau.
— Fischli, dto., St. Blasi.
— Brunner, dto., Frauenfeld.
— Raab, dto., Gießen.
— Sauter, Schriftsetzer, Heilbronn.
— Lauterbacher, Müller, Steinhof.
— Vogt, Sattler, Menziken.

Schwert.

Hr. Schwyzer, Kfm., Mönthal.
— Müller, dto., Kulm.
— Basler, Part., Küttigen.
— Salm, dto., Oberentfelden.
— Bickel, Hafner, Diedesheim.
— Fischknecht, Schuster, Hinnwyl.
— Honegger, dto., Schwellbrunn.
— Gänslen, Rothgerber, Mezingen.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Leichengeleite unseres geliebten Kindes

Joh. Otto Wüthrich

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

— **Prediger in Aarau**

am Sonntag den 28. September 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Zu der **Sonntags den 5. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,** in der Kirche zu **Suhr** stattfindenden

Jahresfeier des aarg. evangelisch-kirchlichen Vereins

wird hiemit bestens eingeladen vom

Vereinsvorstand.

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Brandsteuer-Bezug pro 1873

Montag den 29. Sept., Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Bureauwechsel.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Casse

befindet sich vom 26. Sept. an

im Bureau von **Hemmeler & Cie.,**

hintere Vorstadt 484.

Ein großes **Zimmer,** nebst Alkoven mit zwei Betten. Am gleichen Ort noch zwei kleinere **Zimmer.** Alles hell, schön möblirt u. heizbar.

Binnen 14 Tagen zu beziehen, an der Bahnhofstraße Nr. 499.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter wird **Samstag den 4. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern lassen:

Aller Arten **Hausgeräthe:** 2 Ruhbett, 6 gepolsterte Sessel, Jonesessel, zwei runde und mehrere gevierte Tische, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 doppelthüriger Schrank, 1 Arbeitstischchen, 2 Nachttischchen, 2 Wanduhren, div. aufgerüstete Betten, 1 Kinderbettstatt, Lingen, Küchengeräthe, irdenes Geschirr ꝛc. ꝛc.

Ferner stehen bei demselben (Rain Nr. 721) zum Verkauf:

3 ovale Faß, mit Thürchen, bereits neu, 430, 440 und 780 Maaß haltend;

2 runde Faß, mit Thürchen, 107 und 292 Maaß haltend.

Gustav Wanger.

Zum Verkauf wegen Mangel an Platz:

Ein großes **Bett** mit Roßhaar- u. Federnmatraße, bereits neu; eine tannene kleinere **Bettstatt** und ein **Kinderstoßwägelchen.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Von nun an wieder frische **Bratwürste, Schübling** und **Magenwürste** empfiehlt

R. Oelhafen, Metzger.

Zu verkaufen:

Aus einem Privatkeller sind **reale weiße Weine** zu beziehen.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

In Folge Schlusses der Badesaison werden die **Schnellzüge 6, 9, 22 und 25,** sowie die **beschleunigten Züge 10 und 21** vom **1. Oktober nächstkünftig** an auf der **Station Schinznach** nicht mehr anhalten.

Zürich, den 27. September 1873.

(M-3370-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Schulhausbau-Anleihen.

Die Fonds-Verwaltung wurde heute ermächtigt, wieder Einzahlungen an das Schulhausbau-Anleihen der Gemeinde in runden Beträgen, welche durch 500 theilbar sind, gegen Ausstellung von Interims-Obligationen entgegenzunehmen, worauf Pfleger, Vormünder und das weitere Publikum aufmerksam gemacht werden, mit der Einladung, verfügbare Capital-Gelder für das erwähnte Anleihen zu verwenden.

Aarau, 26. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Für den Gemeindeschreiber:
A. Kraft, Substitut.

Meinen verehrl. Abnehmern die Anzeige, daß mein Lager in

Hamburger und engl. Strickwolle,

Terneau-, Castor-, Unterrock-, Ringel- & Landwolle

wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich mich unter Zusicherung realer und billiger Waare zu geneigter Abnahme.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

Aarau, 25. Sept. 1873. **E. Hemmeler-Türler.**

Mein

Winterschuhwaaren-Lager

ist vollständig assortirt. Ungefohlte, gefohlte und galloschirte **Ende-, Lizen-, Filz-** und **Castor-Schuh- & Stifeli** für Kinder und Erwachsene, ferner noch **Tuchbödenschuh.**

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

In der **Wollstoffwascherei** der Unterzeichneten werden stets schönstens gewaschen und geschwefelt:

Weiß-wollene Unterkleider für Herren und Damen, **Bettdecken** (weiße und rothe), **gefarbte Herren- & Damenkleider, Shawls, Tisch- & Bodenteppiche** ꝛc, wozu sich bestens empfohlen hält

L. Wydler, Ziegelrain.

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie

mit allen seit 25 Jahren in Seide gewobenen Portraits,

im Rößlisaale, geöffnet von Morgens 10 bis 12 und 1—5 Uhr Nachmittags.

Eintritt 50 Ct, Kinder die Hälfte.

Der vorgerückten Jahreszeit halber dauert die Ausstellung nur bis 2. Oktober.

Hochachtungsvoll ladet ein

Franz Byfelder.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober **2 Zimmer** mit oder ohne **Küche** ebener Erde. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Reformirte Kirchgemeinde.

Kirchensteuerbezug.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche die Kirchensteuer noch nicht bezahlt haben, werden um gefl. Berichtigung vor Ende dieses Monats ersucht.

Der Bezüger.

Bekanntmachung.

Die **Verwaltungs-Rechnungen** der hiesigen Einwohner- und Ortsbürgergemeinde pro 1872, zu deren Passation auf den 6. Oktober nächstkünftig Tag angesetzt ist, werden nebst dem Rechenschaftsberichte und den Referaten der Rechnungskommissionen am 29. und 30. lfd. Mts. auf dem Bureau der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten aufgelegt sein. —

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Gemüse-Verkauf.

Wo Gemüse in größern Quantitäten zu haben sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** in Nro. 154 an der Milchgasse, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein recht gutes **Tafelklavier.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn. **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei **D. Hegner,** Buchdrucker. **Lenzburg.**

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nr. 229 der „Aarauer Nachrichten".

Publikation.

Die Anmeldungsakten für die Wahl einer Arbeitslehrerin am Platze der austretenden Frl. Helena Siebenmann, liegen während acht Tagen, von heute an, zur Einsicht der Stimmberechtigten auf der Gemeindekanzlei.

Aarau, 24. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Aufforderung.

Barbara Welti von Stetten (Kts. Schaffhausen) und **Niklaus Bütikofer** von Kernenried (Kants. Bern) werden hiemit aufgefordert, der Gemeindekanzlei ihre Aufenthaltsorte (Herrschaft) in hier beförderlichst mitzutheilen, damit ihnen die Aufenthaltskarten zugestellt werden können.

Aarau, 26. Sept. 1873.

Das Ortspolizeiamt.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch
S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Ord. u. feine
Lampenschirme
zu billigen Preisen
bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder,
Vordere Vorstadt.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl
empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Sonntag den 28. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik
im St. Laurenzenbad.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wittwe Schmuziger.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. & 29. Sept.
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian
im Betrage von Fr. 200. —

Bei dieser wechselnden Witterung empfehle ich meine frisch erhaltenen

Unterleibchen & Leibbinden

von Gesundheits-Creppe

in allen Qualitäten und Größen für Herbst und Winter.

Louise Frank, Corselschneiderin,
Vordere Vorstadt Nr. 661,

Die seit 1829 bestehende

Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche Einlagen werden zu 4 ½ % verzinset, und

b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.

Anzeige.

Meinen werthen Gönnern mache hiemit bekannt, daß ich nebst meinen bekannten **Spezereiwaaren ein gut assortirtes Lager von Flanelle, Cottonne-Flanelle, Chippre, Pelzbarchent,** roh und gebleicht, **Barsenet, Hosenstoffe, Baumwolltücher,** roh und gebleicht, **Cöltsch, Cottonne,** *Moiré Piqué,* weiß, **Taschentücher,** weiß u. farbig, **Wollen- & Baumwollengarne, Faux-cols, Manchetten, Hemdereinsätze** ꝛc. halte.

In **weißen und farbigen Hemden** besitze ebenfalls eine schöne Auswahl.

Aeußerst billige Preise werden zugesichert.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Sl. Lüscher,
Aarau, 25. Sept. 1873. vordere Vorstadt.

Schweizerische

Conzes. General-Agentur für Auswanderer

mit einer Real-Caution von Fr. 5500. —

von V. Hohler in Baden (Aargau)

vermittelt alle Wochen Expeditionen

per **Post-, Dampf- & Segelschiffe** nach allen Theilen von **Nord-, Central- und Süd-Amerika** und **Australien** unter Garantie reeller und gewissenhafter Besorgung und billigsten Preisen. Für Auskunft und Vertragsabschlüsse wende man sich an

Baden, den 16. September 1873 **V. Hohler,** General-Agent,

oder dessen Herren Agenten:

Joh. Gloor, Negt. in **Kölliken,**
Joh. Bapt. Meier, Fertigungsaktuar in **Büblikon,**
Xav. Meier, zur Post in **Künten,**
J. H. Spuhler zur Postablage in **Schneisingen.**

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Ich zeige hiemit einer verehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung an, daß die Anstalt auf 1. Okt. mit bescheidenen Kräften und Ansprüchen vor die Oeffentlichkeit tritt. — Der Anzug der Dienstmänner ist: grüne Blouse, Ledertasche mit Nummer und grünes Käppi mit der Bezeichnung Dienstmann.

Die Standorte werden einstweilen folgendermaßen bestimmt:

I. Dienstmann: N° 1 Aufsicht über Alles,
" 2 Standort beim Marktbrunnen;
" 3 " vor d. obern Thor;
" 4 " wird später bekannt gemacht werden.

Das Bureau für Abgabe von Bestellungen ist in der Marktgasse im Laden des Hrn. Kirchhofer, Negt., und in meiner Wohnung im Stadthof bei der alten Metzg.

Die Vertheilung der Tarife und Statuten an sämmtliche hiesige Einwohner beginnt mit dem 1. Okt. und zeige ich im Voraus allen in hiesiger Stadt wohnenden Fabrikanten und Negotianten an, daß je nach Verlangen für alle möglichen Camionagefuhren Bürgschaft geleistet wird.

Die Leute, die ich engagirt habe, sind jung und rüstig, und die Hauptaufgabe, die ich mir stellen werde, ist: jede einmal übernommene Arbeit möglichst rasch und gewissenhaft zu Ende zu führn.

Ich empfehle daher mich und meine Anstalt dem Wohlwollen der hiesigen Einwohner auf's Beste mit der Versicherung, daß alles was Arbeit heißt, von uns an die Hand genommen wird.

Hochachtungsvollst

Fried. Häuptli, Dienstmann.

Freundliche Einladung

zu zahlreichem Besuche meiner frischen u. reichhaltigen Auswahl in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen für Herbst und Winter,
Damen-Confection, neueste Genres,
Ueberzieher & Schlafröcke
für Herren & Knaben,
Regenmäntel, Chals,
Seidenstoffe,

solide Waare zu billigen Preisen empfiehlt ergebenst

R. Graf-Morath.

Ein junger Herr in einem hiesigen Geschäfte sucht auf 1. Oktober **Kost & Logis** (letzteres womöglich mit Aussicht in's Freie) in einem Privathause. Offerten unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:

Circa 100 Mäß sehr schönes **Samen-Korn** (weißer Schlegel), circa 30 à 35 Zntr. schönes **Stroh** und für diesen Herbst zum Abgrasen eine halbe Jucharte sehr schöner **Halm-Klee** am Gönhardfeldwege.

F. Urech-Sommerhalder.

In eine hiesige Familie wird eine gewandte **Köchin** zum sofortigen Eintritt gesucht; ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Endschießen

des

Jäger-Vereins von Aarau

Samstag den 27. September 1873

auf dem Schachen,

bei schlechter Witterung im Schützenhause.

Es werden folgende Scheiben aufgestellt:

20 Kehrscheiben mit reglementarischem Scheibenbild (Mannsfigur). Kehrdoppel 5 Rp. pr. Schuß. Wandtreffer werden nicht abgesandt, dagegen Mannstreffer mit 2, Kreistreffer mit 3 Punkten notirt.

1 Stichscheibe von 5′ Höhe und 4′ Breite, in 10 Punkte eingetheilt. Doppel für 2 Schüsse Fr. 1. 50. Die Treffer gehen den Punkten vor.

1 Grümpelscheibe, ganz in 20 Punkte eingetheilt. Zum Schießen auf diese Scheibe ist berechtigt, wer sich über Ablieferung einer Gabe im Naturalwerth von mindestens Fr. 6 — oder an baar Fr. 8. — ausweist. Hier gehen die Punkte den Treffern vor. Es werden 3 Schüsse geschossen.

1 sog. Blindscheibe mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 2′ Höhe und 1′ Breite, in 10 Punkte getheilt. Doppel für die beiden ersten Schüsse Fr. 1. —, für alle weitern Schüsse 20 Rappen. Nur der ist zum Ziehen berechtigt, welcher 2 Bildtreffer hat. Vom Ertrag dieser Scheibe gehen vorab 15 % für die Kosten in Abzug.

Das Schießen dauert von 8 Uhr Morgens bis Mittags 12 Uhr, Nachmittags von 1—5 Uhr. Es werden nur Waffen ohne Stecher, welche einen Abzug von mindestens 4 Pfund haben, zugelassen. — Distanz 300 Metres.

Abends 8 Uhr Absendung im Ochsen; damit ist ein gemeinschaftliches Abendessen verbunden. Freunde des Vereins, welche sich daran zu betheiligen wünschen, wollen sich bei Herrn Wettler direkt anmelden; für die Mitglieder wird auf dem Schieß-Platz eine Liste aufgelegt.

Allfl. Ehrengaben werden dankbar angenommen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

NB. Die Grümpelgaben sind gegen einen Ausweis dem Hrn. Wettler zum Ochsen abzugeben.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873.

Die Verwaltung.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilt und Verträge schließt ab:
Herr **Franz Jos. Hollinger,** Hauptagent, in **Frick.** (H-161)

Sonntag den 28. September

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

U. Rynker, Badwirth.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Unterzeichnete empfiehlt bestens eine Auswahl

Knabenkleidchen

für das Alter von 2 bis 8 Jahren, sowie hübsche

Kindermäntel und Jaquets

zu äußerst billigen Preisen.

C. Otterbach, neue Vorstadt.

Gesucht:

Für eine honnete Familie ohne Kinder ein **Logis** von 4 Zimmern, womöglich in freier Lage und auf Anfang oder Ende Oktober.

Mittlere-Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Sehr schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à **65 Ct.**
" " **Mühlegutbrod** " 3 ℔ à 57 "

sowie alle bekannten **Mehlsorten** in sehr schöner und guter Qualität.

Most-Rezept,

zur Bereitung eines guten, gesunden, billigen und von dem ächten nicht zu unterscheidenden Mostes, auf chemischem Wege, ohne Anwendung von Obst, ertheilt à Fr. 5. —

J. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in **Fischingen** (Thurgau).

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Ein **Köchin** und eine **Kellnerin** mit guten Zeugnissen suchen um sofort einzutreten Plätze. — Anmeldung bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, **N°. 230.** 29. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 26. Septbr. Der König von Italien reiste heute um 10 Uhr über Görlitz ohne Aufenthalt nach Italien zurück. Die zum Ehrendienst beorderten Militärs und Graf Launay begleiteten den König bis zur Gränze.

Berlin, 27. Septbr. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag 1 Uhr nach Varzin abgereist. Der Kaiser reist morgen Abends 11 Uhr per Extrazug über Frankfurt a. M., wo im Hotel Westendhalle das Dejeneuc eingenommen wird, nach Baden-Baden.

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht die Ernennung des Geh. Oberregierungsraths Jacobi zum ersten vortragenden Rath im Staatsministerium mit dem Range eines Raths erster Klasse.

Die Schriftstellerin Louise Mühlbach ist gestern Mittag gestorben.

Königsberg i. Pr., 27. Sept. Hierselbst ist ein Altkatholik gestorben und Dinder verweigert wiederum, daß derselbe in geweihter Erde bestattet werde. Die „Königsberger Hartung'sche Ztg." vernimmt, daß das Polizeipräsidium beschlossen habe, das Begräbniß in geweihter Erde eventuell zwangsweise durchzuführen.

Leipzig, 26. Sept. Der Schriftsteller Roderich Benedix ist heute Mittag nach langem Krankenlager verschieden.

Posen, 24. Sept. Die „Pos. Zeitung" meldet: Der Erzbischof Ledochowski hat ein Schreiben an den Lehrer des geistlichen Seminars Schröder gerichtet wegen dessen angeblicher Unterzeichnung der Adresse der Staatskatholiken, durch welche Schröder der großen Exkommunikation verfallen sein würde. Der Erzbischof fragt an, ob Schröder zur Sühne des gegebenen Aergernisses bereit sei. In seiner Antwort legt Schröder Verwahrung dagegen ein, gegen die Lehre der katholischen Kirche gefehlt und eine kirchliche Censur verdient zu haben.

Kaiserslautern, 24. Sept. Die heutige Gemeinde-Versammlung hat trotz der persönlichen Anwesenheit des kathol. Pfarrers, welcher gegen die Vorlage sprach, die Einführung confessionell-gemischter Schulen mit 1200 gegen 60 Stimmen beschlossen.

Frankfurt, 26. Sept. Heute Nachmittag wird Friedrich Hecker begleitet von mehreren seiner Familienangehörigen hier eintreffen und einige Stunden in der Stadt verweilen, welche er vor 25 Jahren durch seinen Antrag auf Permanenzerklärung des Vorparlaments zur Hauptstadt eines freien, deutschen Reiches zu erheben gedachte. Abends 7 Uhr wird der gefeierte Vorkämpfer deutscher Freiheit seine Rückreise nach der großen westlichen Republik über Bremen antreten.

Heidelberg, 26. Sept. Die General-Versammlung der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen beschloß, auf den 3. Nov. eine außerordentliche General-Versammlung nach Berlin zu berufen. Tagesordnung: Berathung über das vom Reichskanzler erlassene neue Betriebs-Reglement.

Paris, 26. Sept. Der republikanisch gesinnte „Temps" versichert, die Monarchie-Frage sei gestern thatsächlich um ein Bedeutendes der Lösung näher geführt, da das rechte Centrum, nachdem Chambord seine constitutionellen Bedingungen befriedigt, sich völlig mit der Rechten vereinigt habe. Die Monarchistenversammlung beschloß bis zum 9. Oktober ein Programm zur Vorlage an die geeinigten Monarchisten ausarbeiten zu lassen.

Es geht das Gerücht, eine Versammlung der äußersten Linken habe beschlossen, die Abgeordneten der Linken und der äußersten Linken auf den 14. Oktober zusammen zu berufen, um eine Massendemission vorzuschlagen, falls Versuche zur Proklamirung der Monarchie gemacht werden.

Die Todesfälle in Folge von Cholera betrugen in der verflossenen Woche 88 gegen 125 in der vorhergehenden.

Brüssel, 27. d. Die belgische Bank hat den Disconto auf 5 Prozent erhöht.

Rom, 24. Sept. Der Schriftsteller Guerrazi ist gestorben.

Madrid, 26. Sept. Die Fregatten „Vittoria" und „Almansa" sind der Regierung von den Engländern ausgeliefert worden. Eine Carlistenbande unter Merendon wurde geschlagen und zersprengt, Merendon selbst dabei getödtet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Sept. Die Revisionskommission beendigt heute die artikelweise Revisionsberathung. Heute wurde Alles nach dem Entwurfe angenommen. Die Kommission beschloß, weder eine zweite Berathung zu beginnen noch auf einzelne Artikel zurückzukommen, beschloß aber gruppenweise Abstimmung zu beantragen. Morgen wird sie die Gruppeneintheilung festsetzen.

Bundesstadt, 27. Sept. Die Konferenz betreffend Anschlüsse der oberitalienischen Eisenbahnen, schweizerischerseits bestehend aus den HH. Bundesrath Scherer, Landammann Heer und Gotthardinspektor Koller italienischerseits aus den HH. Minister Melegari, sowie den Kommandeurs Mella und Biglia, ist hier heute Nachmittags zusammengetreten.

Handelssekretär David erhält die nachgesuchte Entlassung.

Als erster Sekretär der Telegraphendirektion ist gewählt: Daniel Werder von Birrenlauf, gewesener Lehrer.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 26. Sept. Nachdem die Gemeinde Oftringen die für Errichtung eines Telegraphenbureau erforderlichen Leistungen übernommen hat, wird sie beim eidgen. Postdepartement zur Errichtung eines Bureau's empfohlen.

Das Kostgeld für die in der Strafanstalt Lenzburg befindlichen Appenzeller Sträflinge wird von Fr. 1 auf Fr. 1. 30. per Tag erhöht.

Der Gemeinde Niederlenz wird die Errichtung eines eigenen Beerdigungsplatzes bewilligt und der hiefür bestimmte Platz genehmiget.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer soll ein Drittel derselben dem Armengut der betreffenden Heimathgemeinde zufallen. Sodann kann eine Ortsbürgergemeinde nach § 9 und 10 des Gemeinde-Steuer-Gesetzes unter Genehmigung des Reg.-Rathes Erträgnisse eines Fonds, welcher seinem Zwecke ohnedieß genügt, einem andern Fond zuwenden. Es wird nun der Ortsbürgergemeinde Brugg bewilliget, den ganzen Ertrag der Erbschafts- und Schenkungssteuer dem Schulfond zuzuwenden, da das Armengut auch ohnedies seinem Zweck genügt.

— Aarau. Wie der Leser dieses Blattes aus den Anzeigen ersieht, beabsichtigen Herr und Frau Cesare, Opernsänger, ein Konzert zu geben. Dieselben haben sich in vielen Städten des In- und Auslandes hören lassen und namhafte Erfolge errungen, wie die vorliegenden Referenzen zeigen. Es darf daher der Besuch des Konzertes und die Theilnahme an der Subskription dem hiesigen Publikum bestens empfohlen werden, wie denn auch Herr Direktor Käslin und einige Mitglieder des Cäcilienvereins ihre Mitwirkung zugesagt haben. Z.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Bei seinem Dienstaustritt am 27. ds. Mts. hat das Bataillon Nr. 17 einen Tagessold mit Fr. 648. 40. und ebenso die Ordinäre-Ueberschüsse zur Verwendung für die Angehörigen des bei dem vergangenen Ausmarsch erschossenen Soldaten Flori, Bernhard, von Wohlen, bestimmt.

— Aarau. Montag den 6. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, hat die Einwohnergemeinde-Versammlung in der Kirche folgende Traktanden zu erledigen: 1) Passation der Gemeinde-Verwaltungsrechnungen pro 1872. 2) Antrag des Gemeinderathes, betreffend die Ausrichtung des sog. Sterbe-Quartals an die Hinterlassenen von Beamten und Angestellten der Einwohnergemeinde. 3) Mittheilung des Gemeinderathes, betreffend den Durchgang im Hause des Hrn. Renold-Wildi. 4) Antrag des Gemeinderathes, betreffend die Ausstellung einer allgemeinen Prozeß-Vollmacht. Hernach hat die Ortsbürgergemeinde folgende Verhandlungs-Gegenstände: 1. Passation der bürgerlichen Verwaltungsrechnungen pro 1872. 2. Bürger-Aufnahmsgesuch des Hrn. August Felmé, Kaufmann, von Markirch. 3. Antrag des Gemeinderathes, betreffend die Ausstellung einer allgemeinen Prozeß-Vollmacht. 4. Gutächtlicher Bericht der aufgestellten Kommission über Abtretung des Kollaturrechtes an die reformirte Kirchgemeinde.

— Frickthal. Heute Vormittag, 25. Sept., ist die Scheidewand zwischen dem vom großen Schacht aus nördlich und zwischen dem

von der Ibergwaag aus getriebenen Stollen des Bötzbergtunnels unter großem Jubel der Arbeiter und Aufseher gefallen. Damit ist der einfache Stollen des Bötzbergtunnels wohl um drei Viertel seiner Länge vollendet

Bern. Herr Flisch, Waffenkontroleur in Bern hat nach dem „Bund" ein Repetirgewehr (Bloc Repetition) konstruirt, das in Bezug auf Einfachheit und konsequente Leistungsfähigkeit alle seine Konkurrenten weit überholt. Der ganze Schloßmechanismus besteht aus nur drei Stücken ohne irgend welche Schraube und kann auch ohne Instrumentanwendung aus- und ineinander gemacht werden. Die Leichtigkeit und Einfachheit der Behandlung ermöglicht, in der Minute zwei volle Ladungen von je 13 Schüssen abzugeben. Das System Flisch wird vermöge seiner vorzüglichen Eigenschaften Epoche machen.

— In Lüscherz am Bielersee werden gegenwärtig Ueberreste aus grauer Vorzeit aufgefunden. So ganze Körbe voll Steinbeile, einige mit Griff aus Hirschhorn, einige aus prächtigem, grünem Stein, der nur in Asien vorkommt; dann wieder findet man Nadeln aus Horn, Schmuckgegenstände, bestehend in durchbohrten Zähnen, Becken, in deren einem sich Sämereien vorfanden, Weizen, Flachs 2c. Ferner wurden eine Masse prächtiger, sehr gut erhaltener Hirschhörner gefunden, das Geweih eines Elennthieres, Biberschädel u. s. f. Es ist von großem Interesse, diesem Suchen zuzusehen, da bald hier bald dort Einer ein Stück findet, das dann von Herrn Jenner von Bern gewaschen und aufbewahrt wird, um später die Säle des archäologischen Museums zu schmücken.

Zürich. Die Zürcher Kadetten haben ihr diesjähriges Herbstmanöver nächsten Donnerstag zwischen Buchs und Regensberg, welch' letzteres Nachmittags mit Sturm eingenommen werden soll.

— Rennverein. Nachdem vor zwei Jahren Winterthur den Versuch gemacht, die Wettrennen bei uns einzuführen und das erste kleine Rennen so allgemeinen Beifall gefunden, wurde von Zürich aus der Gedanke angeregt, einen zürcherischen Rennverein zu gründen, welcher mit der Zeit die Basis zu einem schweizerischen Verein werden sollte. Die Idee fand Anklang, vor einem Jahre noch zürcherischer Rennverein ist derselbe nunmehr zu einem schweizerischen Rennverein geworden mit 550 Mitgliedern. Winterthur ward die Ehre zu Theil, das erste Rennen dieses schweizerischen Vereins abhalten zu dürfen. Es hat diese Ehre wohl zu würdigen gewußt und seit Monaten arbeiten die verschiedenen Komite's an ihrer Aufgabe. Das Programm ist reichhaltig, die Preise für unsere Verhältnisse sehr schön (die Erstgewinner erhalten als Zugabe Trophäen von zarter Frauenhand gefertigt), die Rennbahn ist vorzüglich, die Betheiligung verspricht sehr hübsch zu werden und wenn der Himmel wohl will und das Publikum seine Gunst dem Fest nicht versagt, so bekommen wir ein Oktoberfest, das sich ansehen läßt.

— Der Verwaltungsrath der Nationalbahn Winterthur-Zofingen hielt seine erste konstituirende Sitzung. Es wird von den Aktionären die erste Einzahlung von 10 Prozent eingefordert werden. Herr Rottensteiner, Oberingenieur der Bahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen soll auch die Stelle des Oberingenieurs der Nationalbahn erhalten.

Genf. Am 26. Sept. ist das Kriegsgericht über die Tambouren, welche am 30. August sich, wie auch von uns gemeldet, arge Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, zusammengetreten, Großrichter Commandant Fol. Tambour Corporal Nicolin wurde degradirt, zu 1 Monat Gefängniß und 1/4 der Kosten verurtheilt, die Tambouren Tranchant und Raymond zu je 1 Monat Gefängniß und 1/4 der Kosten, Aebi zu 10 Tagen Gefängniß und den letzten Viertel der Prozeßkosten. Der flüchtige Germain wurde in contumaciam mit 3 Monaten verurtheilt, Margueron dagegen freigesprochen.

Genf, 25. Septbr. Das „G. Journal" veröffentlicht einen Brief Bakunins, in welchem derselbe gegen eine ihm von Marx zugefügte öffentliche Verläumdung protestirt und zugleich bestimmt erklärt, daß er sich von dem politischen Leben und dem Kampf zurückziehen werde.

Prag, 22. Sept. Lichtenstadt bei Karlsbad ist heute von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Auch die Kirche ist abgebrannt.

England. Der spanische Dampfer Murillo, welcher das Auswandererschiff Northfleet in den Grund gebohrt und feiger Weise im Stiche gelassen hatte, ist, obschon bekanntlich in Cadix vom spanischen Gericht freigesprochen, gestern, wie bereits gemeldet, in Dover festgenommn worden, als er mit Ballast von Calais kommend in den Hafen eingelaufen war, als ob ihm daselbst Niemand etwas zu Leide thun könne. Die Küstenpolizei enterte das Schiff und verhaftete den Capitän, der übrigens nicht derselbe ist, welcher gegen die Northfleet anfuhr. Die Verhaftung erfolgte nur, um eine Entschädigung für die durch den Untergang der Northfleet benachtheiligten Parteien zu erwirken. Der Capitän mußte sich natürlich fügen, legte jedoch die Sache in die Hände des spanischen Consuls in Dover. Der Murillo ankert nun unter einer Batterie, durch merkwürdigen Zufall gegenüber einem Hause, in welchem die zur Wittwe gewordene Frau des Kapitäns Knowles vom Northfleet, der in so braver Weise seine Pflicht erfüllte, sich zeitweilig aufhält.

— In Manchester brach in bisher unerklärter Weise in der Athenäum-Bibliothek Feuer aus, welches bedeutenden Schaden verursachte. Gegen zwanzigtausend Bände sind verbrannt und der Gesammtschaden wird auf 12,000 L. veranschlagt.

Tanger, 26. Septbr. Muley Abbas, Bruder des verstorbenen Sultan, soll als Kaiser von Marocco proklamirt worden sein.

Aarauer Wochenmarkt vom 27. Sept. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 165 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 7–8, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 2. —, 8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. Bohnen der Teller 25 Ct. 2 Salatköpfe, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 8 Rübli, 4 Kohlraben, — Lauchstengel, 10 Paar Zwetschgen, 2 Trauben, je 10 Cts. Rüben der Korb voll 70 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

München, 27. Septbmr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 19 kr., Aufschlag 03 kr., Roggen 7 fl. 31 kr., Gerste 7 fl. 13 kr., Hafer 5 fl. 01 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps fl. 6. 58 kr., Leinsamen fl. 8 01 kr. Wochenumsatz 16,838 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Fruchtmarkt in Basel, vom 26. September 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis 40½—, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 54 bis Fr. 48—. Mahlbohnen, große Fr. 29— bis , kleine Fr. bis 29½. Roggen Fr. 28 bis 28½—. Hafer Fr. 22 bis Fr. 24—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. —29–30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 26—, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. ——24—. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barthien, per compt., ohne Sack.

An Herrn Aug. Rothpletz-Rychner in Aarau.

Sie erklären in Ihrer Einsendung in Nro. 227 dieses Blattes — betreffend die Thorglocken-Angelegenheit — daß ein Mitglied des Gemeinderathes die Ansicht ausgesprochen, „es seien die auf der fraglichen Petition „enthaltenen Unterschriften als Maßstab gegenwärtiger Culturhöhe und „Intelligenz der Nachwelt aufzubewahren."

Es ist mir nun wiederholt von zuverlässiger Quelle mitgetheilt worden, daß Sie in jenem Gemeinderathsmitglied meine Person bezeichnen wollten. Sollte diese Mittheilung wirklich richtig sein, so erlaube ich mir, Ihnen hiermit zu erwidern, daß ich mich niemals, weder im Schooße des Gemeinderathes, noch außerhalb desselben in angegebenem Sinne geäußert habe, jene Ohrenbeichte also nur eine bloße Verdächtigung meiner Person zum Zwecke haben kann. Ich ersuche Sie deshalb für die mir zur Last gelegten Thatsachen den Beweis der Wahrheit zu leisten resp. mir die betreffenden Zeugen namentlich zu bezeichnen.

Was sodann Ihr hingeworfenes Urtheil über meine persönlichen Eigenschaften betrifft, so bemerke ich Ihnen einfach, daß ich mich bis zur Stunde weder als „Hochgelehrten", noch als „Genie" gerirt, ungeachtet der von Ihnen hervorgehobenen Mängel aber bis heute Niemanden mit leidenschaftlichen Urtheilen öffentlich beleidigt habe.

Aarau, den 27. September 1873. **Merz-Märki.**

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. September 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— v. Bürgenstein m. Fam., Rent. Dorpat
— Heim m. Gem., Kfm. Paris.
— Kraus m Gem, dto., Chaurdefonds.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß
— Bäcker, Kfm., Zürich.
— Lutz, dto, Zürich.
— Hermann. dto., Gönningen.
— Neuschwander, dto., Thun.
Frl. Perret, v. Chaurdefonds.

Wildenmann.

Hr. Wolleb, Rentier, Sakramento.
— Ruthe, Ingenieur, Essen
— Ducomont, Stud Theol., Neuenburg
— Bex, Kfm, Paris.
— Senn, dto., Werdenberg
— Kaufmann, dto, Luzern.
— Wirz, dto., Solothurn.
— Lambert, dto., Neuenburg.
— Rengg, dto., Genf.
— Werner, dto., Gemmis.
— Hursch, dto, Bern.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Damond, dto., Genf.
— Aeschbach, dto., Freiburg.
— Bremy, dto., Zürich.
— Schwarzenbach, dto., Zürich.
— Schenche, dto., Bordeaux

Ochsen.

Hr. Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Schwarz. Rentier, Kopenhagen.
— Frey, Kfm., Basel.
— Hug, dto., Wallenstadt.
— Hielscher, dto., Colmar.
— Heß, dto, Winterthur.
— Heme, dto, London.
— Vonarx, dto., Solothurn.
— Bourg, dto., Paris.
— Fastenrath, Dr. Med., Herisau.

Krone.

Hr. Grob. Kfm., St. Gallen.
— Bollag, dto., Neuenburg.
Joblin, dto., Lyon.
— Maurer, Part., Rued.
Frl Kaiser, v. Leuzingen.

Rößli.

Hr Schalch, Kfm., Schaffhausen.
— Bossard, dto., Zug
— Notter, dto, dto.
— Wagner, dto, Basel
— Burkhard, Part., Grüt.
— Landerach, Maler, Worb
— Breitbach, Buchdrucker, Langenberg.
— Hinz, Maler, Preußen.
— Baumgartner, dto., Luzern.
— Strübi m. Fr, Part, Oberutzwyl.
— Preuß dto., Tyrol.

Schwert.

Hr Wartlers, Part., Lumen.
— Maier, dto., Scherz.
— Gamper, Posamentier, Eslon.
— Abegg, Koch, Ingenbach.
— Gänslen, Rothgerber, Mazingen.

Neueres.

Madrid, 28. Sept. Die Commandanten der fremden Geschwader vor Alicante haben nach zahlreichen Besprechungen beschlossen, sich jeder Einmischung zu enthalten. Das Bombardement der Stadt hat um 6 Uhr Morgens begonnen. Mehr als 500 Geschosse, darunter Petroleum-Bomben, wurden in die Stadt geworfen. Der angerichtete Schaden ist groß. Mehrere Häuser sind in Schutthaufen verwandelt. Die Vertheidiger setzten der siebenstündigeu Beschießung tapferen Widerstand entgegen. Die beiden Schiffe sind von vielen Kugeln getroffen worden und und mit bedeutenden Beschädigungen abgezogen Die von England so eben zurückgegebenen Fregatten werden ohne Verzug nach Cartagena abgehen. Man hat ihnen tüchtige Commandanten und eine disciplinirte Besatzung gegeben.

Amtsblatt-Auszug

(vom 20. Septbr. 1873).

Fertigungen.

Döttingen, 2. Okt. Die Erben des sel. Melchior Gfrörer, Steinhauer, von Bildachingen (Württemberg), in hier. — Ganfingen, 3. Fridolin Gränacher, Schuster, v. Galten, zubenannt „Wißen", in Brassus (Waadt). — Büttikon, 29. Sept. Gebrüder Leonz und Kaspar Leonz Steimen, Pintenwirths, von Waltenschwyl. — Wyl (Laufenburg), 3. Okt. Remigius Müller, Schmieds Erben. — Kaisten, 1. Johannes Mesmer u. dessen Ehefrau Katharina Mesmer geb. Winter von Muttenz (Baselland). — Rupperswyl, 3. Louise Berner, Tochter des sel. Samuel Berner, Heinrichs, Decker; Isaak Schibler, Amerikaners, von Unterentfelden. — Hägglingen, 30. Sept. Kaspar Stäubli v. Sulz, Bez. Baden, in hier. — Mettau, 4. Okt. Die Erben der sel. Maria Zumsteg geb. Schraner, Wittwe Mathilis. — Sins, 2. Johann Suter, Zimmermann, auf Wannen dahier; Jos. Götti, v. Werthenstein, in Fenkrieden; Franz Huwiler, Bürstenfabrikant in Meienberg. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 27. Sept. Jakob Ruesch, Jakobs sel., Weber, im Rothrist; Wittwe Maria Pagan. Alberts sel., gewes. Bierbrauers und Wirths im Rothrist. — Suhr, 29. Die Erben des Rudolf Zubler, Hansis, von Hunzenschwyl; Die Erben der Maria Hofer geb. Kohler, Ehefrau des Joh. Jakob Hofer, Maurer, von Langnau, in hier; Elisabeth Widmer geb. Hilfiker, Wittwe des Joh. Widmer, Jöchelis; Jakob Schmied, Johannesen, Oberthals; Elisabeth Christen, Rudolfs sel., Schöftlerrudis, als Erbin des Rudolf Christen, Jakoben. — Ober-Endingen, 3. Okt. Fridolin Jetzer, Schuster, von Böbikon, in hier. — Büttikon, 29. Sept. Joseph Schütz, Negt., von Sarmenstorf. — Menziken, 4. Okt. Jakob Eichenberger, Oelrudis, Drechsler, von Burg. — Villigen, 2. Heinrich Finsterwald, Sattlers, von Silli, in Lauffohr. — Strengelbach, 27. Sept. Johannes Werder, Seidenfärber, von Birrenlauf, am Weißenberg dahier. — Elfingen, 4. Okt. Heinrich Trinkler, alt Ammanns, von Bözen. — Unterentfelden, 2. Oktbr. Johannes Goldenberger, Kaufmann, von hier, in Carrara (Italien). — Stafelbach, 27. Sept. Wittwe Anna Maria Morach geb. Kuhn, Samuels, Küfers, von Schöftland. — Ostringen, 29. Wittwe A. Maria Naar geb. Hilfiker. — Wölflinswyl, 29. Nachlaß des Joh. Jakob Schmid, gewes. Staatsbannwart. — Schöftland, 27. Jakob Büchi, Zimmermann, von Schmiedrued, in hier; Rud. Hunziker, Vater, im Hard zu Hirschthal. — Gebenstorf, 2. Okt. Die Erben des Johann Niklaus Küng, alt Seckelmeister sel.; Jakob Hirt, Hänelis, von Stilli. — Seengen, 1. Okt. Gebrüder Johannes Adolf, Gottfried u. Arnold Eichenberger, Joh. Rudolfs, alt Kirchmeiers, in Beinwyl; Jak. Neser, minderjährig, Jakobs, Spenglers; Jakob Graf, Strohfabrikant in Leutwyl; Johannes Müller, Pfister in Safenwyl; Jakob Rohr-Nußberger, Landwirth in Lenzburg; Die Erben der Anna Fischer, Reuters: Die Erben des Jakob Studler, Dolfen; Jak. Holliger, Jakobs, alt Ammanns, Vater.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Gautschi, Gottlieb, Jakobs, von Gontenschwyl, gewesener Mittler-Müller in Suhr, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 25. Okt., Gemeinderathskanzlei Suhr. — Kulm. Heiz, Hans Rudolf sel., Hans-Jakobs, Wirthsmelchers, von Menziken. Eingabe 1. Nov., Gemeindekanzlei Menziken. — Laufenburg. Zegge, Stephan sel., jung, von Eiken; Stäubli, Alois sel., alt Bannwart, von Sulz. Eingabe 18. Okt., Gemeindekanzleien Eiken und Sulz. — Muri. Küng, Joseph sel., Groders, von Beinwyl. Eingabe 27. Okt., Gemeinderath Beinwyl.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Hediger, Sebastian sel., gewes. Speisewirth und Holzhändler, von Reinach. Eingabe 1. Okt., Gemeindekanzlei Reinach.

Geldstage.

Aarau. Keller, J., Sattler, in Aarau wohnhaft gewesen, unbekannt wo abwesend. Eingabe 25. Okt. — Baden. Koch, Jakob, Schuhmacher, von Büttikon, in Wettingen wohnh.; Amsler, Katharina Josepha geb. Bruhin, in Baden; Buck, Arnold, Stürmeiers, auf Schwabenberg bei Gebenstorf, ausgetreten; Sandmeier, Jakob Rudolf, von Fahrwangen, in der Spinnerei in Turgi angesessen. Eingabe 25. Okt. — Bremgarten. Peter, Johann, Fuhrmanns, von Lieli, Kants. Luzern, in Bremgarten wohnhaft; Keusch, Theresia, Kabels, von Jonen; Huber, Leodegar und Roman, von Mörgelen bei Jonen. Eingabe 20. Oktbr. — Kulm. Holliger, Rudolf, Gigerhansjoggis, Knecht in der Lochmühle zu Gontenschwyl; Hauri, Elisabeth geb. Kyburz, Wittwe des Heinrich Hauri, gewes. Bäcker im Winkel zu Reinach; Eingabe 25. Okt. Hächler, Friedrich, Laujohannesen, von Oberkulm; Eingabe 1. Nov. Merz, Jakob, Hans Rudolfs, Bäcker und Krämer, von Menziken, in Kirchrued wohnh.; Eingabe 8. Nov. — Lenzburg. Baumann, Johannes, Rudolfs, von Hendschiken; Berner, Jakob, Spinners, von Rupperswyl; Meier, Verena geb. Dubler. Ehefrau des Kaspar Meier, Kraus, Zimmermann, von Dintiken. Eingabe 24. Okt. — Muri. Gauch, Jak. Leonz. Weibel, von Bettwyl. Eingabe 22. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Senn, Isaak, Jakobs, Müllers, von Densbüren. — Muri. Gauch, Michael, Metzger, im Brandholz bei Bettwyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 27. September 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211½	211	unverändert
Augsburg	4½	214¼	213¾	deutsche Devisen
Berlin	4½	375¼	374½	etwas schwächer
Bremen	4½	125¼	124¾	
Brüssel & Antwerpen	4	99¾	99½	flau
Frankfurt a./M.	4	214½	214	
Hamburg	4½	125¼	124¾	
Leipzig	5½	375	374½	
London	4	25. 35	25. 30	steigend
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅞	99⅝	1. S. 99⅜ G. sehr
Wien & Triest	5	223	220	weichend [fest
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 60	—	

Disconto. Basel 5%, Zürich 5%, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 5 à 5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101½	—	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99½	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101¼	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	98¼	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	680	677½	—
Nordostbahn	500	500	627½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	595	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	511¼	510	510
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	300	512½	510	—
Basler Bankverein	500	200	460	—	—
Basler Handelsbank	500	500	670	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	657½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	655	—	—
Bank in Winterthur	500	500	680	670	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	350	650	—	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	520	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1030	1017½	1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Die uns reservirte Quote 5% Gotthard-Obligationen II. Serie à 101% ist vollständig gezeichnet worden und können wir unsern Subscribenten ihre Beträge ganz zusichern. Die Einzahlungen sind längstens bis 30. Novbr. a. c. inclusive Zins seit 30. Juni an unserer Casse zu leisten.

Wir bringen noch in Erinnerung, dass die per 30. dies fälligen Coupons Winterthurer Bank-Actien spesenfrei durch uns eingelöst werden und ferner dass die IV. Einzahlung auf den Actien III. Emission dieser Anstalt mit Fr. 125. — vom 1. bis 3. October ebenfalls spesenfrei durch uns vermittelt wird.

Es ist uns ein Pöstchen Actien der Kuranstalt zum Hinterhof in Baden zum Verkauf angestellt. Da sich diese Titel meistens in fester Hand befinden, so machen wir Liebhaber aufmerksam, sich den gewünschten Besitz beförderlichst zu sichern.

Publikation.

Nach § 19 des Brandversicherungs-Gesetzes hat jeweilen im November und Dezember die ordentliche Schatzung stattzufinden über:

a. die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;

b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;

c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Es ergeht demnach an diejenigen Hausbesitzer der hiesigen Gemeinde, welche bei der dießjährigen Schatzung berücksichtigt zu werden wünschen, die Einladung, bezügliche Begehren **bis und mit 11. Oktober** der Gemeindekanzlei schriftlich oder mündlich einzureichen.

Aarau, 22. September 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im 4. Quartal außer dem Schluß der geistvollen und spannenden Novelle von **Lienhardt**: **„Künstler und Fürstenkind"**, Erzählungen von

L. Schücking und **A. Godin.**

Aus der Reihe der unterhaltenden und belehrenden Artikel heben wir hervor: „Aus den amerikanischen Gefängnissen", von **Franz von Holtzendorff.** — „Vor fünfundzwanzig Jahren in Frankfurt a. M." — „Eine deutsche Malerherberge im Sabinergebirge" und „Der Eingekerkerte von Hohen-Urach".

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in **Leipzig.**

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

In der **Wollstoffwascherei** der Unterzeichneten werden stets schönstens gewaschen und geschwefelt:

Weiß-wollene Unterkleider für Herren und Damen, **Bettdecken** (weiße und rothe), **gefärbte Herren- & Damenkleider, Shawls, Tisch- & Bodenteppiche** 2c., wozu sich bestens empfohlen hält **L. Wydler,** Ziegelrain.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Billig zum Verkauf:

Eine gestickte **Jagdtasche,** aus einer Ausstellung, bei **A. Schmidt,** Sattler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Mittwoch den 1. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe **Susanna Aeschbach geb. Juchler,** Seifensieders, von Mühlethal; 65 Jahre alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 99

Taufen in Aarau vom 28. September.

Max, Söhnlein des Wilhelm Schoder, Direktionssekretär, von Birr.

Rudolf Alfred, Söhnlein des Abraham Dietiker, Taglöhner, von Thalheim.

Heinrich Rudolf, Söhnlein des Heinrich Huber, Maler, von Horgen.

Lina, Töchterlein des Eduard Eggen, Kaufmann, von Boltigen, Kt. Bern.

Frida, Töchterlein des Julius Rothpletz, Maler, von Aarau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 7

Dienstag den 30. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 28. Sept. 1873.

Das Brandkommando.

Brandsteuer-Bezug pro 1873

Montag den 29. Sept., Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Ordentliche Generalversammlung

des

Cæcilien-Vereins Aarau

Mittwoch den 1. October, *Abends 8 Uhr,*

im Gasthof zum Rößli.

Tractanden: Jahresbericht. — Passation der Jahresrechnung. — Wahl des Vorstandes. — Vereinsangelegenheiten. —

Die activen sowohl als passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung & Warnung.

Henri Fasnacht ist letzten Freitag aus meinem Geschäft entlassen worden und es wird Jedermann gewarnt ihm etwas anzuvertrauen da seine Eltern für ihn keine Schulden bezahlen werden.

A. Bolliger-Hofer.

Offene Stelle

in einem Modengeschäft für eine Tochter, die ihre Lehrzeit beendet und sich in eleganten Arbeiten auszubilden wünscht, — freundliche Behandlung, angemessene Bezahlung wird zugesichert.

Im gleichen Geschäft kann eine Lehrtochter sofort eintreten.

Man wünscht gegen Baar abzutreten:

Einen soliden 5%igen, fälligen **Unterpfands-Titel** von circa Fr. 750. —; wer sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine silberne **Damenuhr** von der Pelzgasse bis zum Storchen und bis halb in's Färbergäßli. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 249 an der Halden.

Aarau. ***Dienstag den 30. September 1873***

CONCERT

des Herrn **H. Cesar,** Opernsänger, und der Frau **Jda Cesar-Lövgrèn** vom königl. Theater zu Stockholm,

unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor ***Kæslin*** und hiesigen Musikfreunden.

PROGRAMM:

Duett aus der Oper „Die Hugenotten" von . . .	Meyerbeer.
Quartett I. Satz für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Arie für Sopran aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von	Rossini.
Arie aus der Oper „la gazza Cadra" von . . .	Rossini.
Quartett (Adagio) für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Serenade (die drei Ständchen) Lied für Bass von . .	G. Van der Bank.
Norwegisches Echolied für Sopran.	

Eintrittskarten zu 2 Fr. an der Casse. — ***Anfang 8 Uhr.***

Stenographie.

In der Woche vom 5. bis 12. Oktober d. J. findet in Aarau ein von den Unterzeichneten geleiteter **Unterrichtskurs** für **Stolze'sche Stenographie** statt. Bedingungen für die Kurstheilnehmer äußerst günstig. Neben dem Kurse wird auch **Einzelunterricht** ertheilt. Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. Karl Schröter, Kantonsschüler, z. Bären in Aarau oder an die Unterzeichneten.

Rapperswyl, Kt. St. Gallen, 20. Sept. 1873.

J. Zünd, Stenograph.
R. Züblin, „

M-3361-Z

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4½% bis auf Fr. 5000. — und à 4¼% das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873. **Die Verwaltung.**

Bureauwechsel.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Casse

befindet sich vom 26. Sept. an

im Bureau von **Hemmeler & Cie.,**

hintere Vorstadt 484.

Ein großes **Zimmer,** nebst Alkoven mit zwei Betten. Am gleichen Ort noch zwei kleinere **Zimmer.** Alles hell, schön möblirt u. heizbar. Binnen 14 Tagen zu beziehen, an der Bahnhofstraße Nr. 499.

Ein junger Herr in einem hiesigen Geschäfte sucht auf 1. Oktober **Kost & Logis** (letzteres womöglich mit Aussicht in's Freie) in einem Privathause. Offerten unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Blattes.

Ord. u. feine

Lampenschirme

zu billigen Preisen

bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vordere Vorstadt.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. & 29. Sept.

in der

Bierbrauerei Ernst-Merian

im Betrage von Fr. 200. —

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei Bührer & Tschantz in Aarau.

Zum Vermiethen:

Eine beim Hause des Herrn Sutermeister in der Gais zu Aarau gelegene **Werkstatt.** Nähere Auskunft ertheilt

Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Frische Sendung

in Portemonnaies en tous cas;

soliden Notizbüchern,

Banknoten-Taschen,

besten Stahlfedern v. Röder, Berlin,

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ca. 4—500 Reiswellen.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blts.

Stetsfort süßer **Sennenbutter,** bei Abnahme von größern Parthien um billigeren Preis, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer** und Schlafkabinet mit freier Aussicht, im Felsgarten.

In der mittlern Mühle in Lenzburg finden **zwei tüchtige Müller** bei großem Lohn sogleich Arbeit.

Gebr. Peter.

Zu vermiethen:

In Nr. 28 an der Marktgasse einen **Laden** mit Hinterzimmer und Hof, auf Verlangen mit Wohnung, auf 1. Februar zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** in Nro. 154 an der Milchgasse, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Dienstag, **N°. 231.** 30. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Thiers über die Situation.

An schriftlichen Consultationen über die gegenwärtige Lage Frankreichs ist wahrlich kein Mangel. Interessant ist unter den neuesten Kundgebungen dieser Art eine Zuschrift des republikanischen Abgeordneten Pierre Lefranc an den Indépendant des Pyrénées Orientales, weil dieser über eine Unterredung berichtet, welche er kürzlich mit Herrn Thiers in Lausanne gehabt hat. Man sprach von den Restaurations-Projekten, und da Herr Pierre Lefranc bemerkte, daß er die bedingungslose Wiederherstellung der Monarchie vom göttlichen Recht nicht für möglich halte, entgegnete Herr Thiers (und nun lassen wir Hrn. Lefranc in direkter Rede sprechen):

„Sie meinen? Täuschen Sie sich nicht! Man kann Ihnen eine neue, sehr zweideutige, sehr erkünstelte Erklärung von Saint-Ouen fabriciren, in welcher sich das Autoritäts-Princip und das Recht, zu constituiren, hinter hochtrabenden Redensarten verbergen werden, die nur Einfältige täuschen können. Aber es gibt so viele Leute, die nichts Anderes verlangen als getäuscht zu werden!"

„Aber die Fahne?"

Ach, die Fahne! Wenn Paris eine Messe werth war, ist denn Frankreich nicht einen Lappen werth?"

„Das ist nicht Ihr Ernst, Herr Thiers. Der Graf Chambord hat feierlich vor Mit- und Nachwelt am Grabe seiner Ahnen geschworen, daß er nur die Fahne Heinrich's IV. tragen könne. Man kann mit Worten spielen, und unsere politische Sprache ist so verdorben, daß die Parteien mit denselben Vocabeln: Recht, Princip, Ordnung, Erhaltung u. s. w. grundverschiedene Ideen bezeichnen; aber nichts ist klarer und bestimmter als die Farbe einer Fahne, und dieses Symbol spricht zu den Bevölkerungen deutlicher, als alle Erklärungen von Saint-Ouen und alle octroyirten Charten, welche das Volk nicht liest und an die es nicht glaubt."

„Gleichviel, seien wir auf der Hut! Und wenn wir 500 gegen die weiße Fahne sind, wie viel werden wir sein, wenn es gilt, gegen eine constitutionelle Monarchie nach Art jener von 1830 und mit einem Prinzen derselben Familie zu stimmen!"

„Glauben Sie an diese Möglichkeit?"

„Seit dem 5. August etwas weniger. Der Graf von Paris hat sich die sehr eventuellen Chancen eines Dauphins von Frankreich geschaffen, aber dafür andere verloren, die meiner Ansicht nach besser waren. Es ist gleichwohl möglich, daß man uns die Wiederherstellung der Monarchie von 1830 vorschlägt."

„Diese Idee mag im Rathe der Regierung vorherrschen, aber sie wird die Linke, den Clan der Bonapartisten und mindestens fünfzig Legitimisten gegen sich haben. Darum ist auch wieder davon die Rede, die Gewalten des Marschalls Mac Mahon und mit ihnen das Provisorium auf unbestimmte Zeit zu verlängern."

„Ein schlechter Vorschlag," sagte Herr Thiers, „dem wir uns erst im äußersten Falle anschließen sollten, und zwar aus Gründen, die ich Ihnen nicht angeben kann. Wenn es indeß absolut sein müßte; so wäre dieß noch immer besser, als eine Rückkehr zum alten Regime. Die Verlängerung der Gewalten des Marschalls hat zum nothwendigen Corollar die Berathung der von mir vorgelegten Verfassungsgesetze, und also immerhin irgend eine Organisirung der Republik. In Ermanglung eines Besseren müssen wir uns also damit begnügen und das Weitere von der Zeit und dem gesunden Sinne der Nation erwarten."

„Sehr gut, wenn es nur möglich wäre; aber man denke sich dreihundert Royalisten und fünfzig Bonapartisten, wie sie ernstlich eine republikanische Verfassung discutiren, welche andererseits a priori von sechzig Mitgliedern der äußersten Linken verworfen wird, die aufrichtig und ganz logisch ihr Mandat für abgelaufen erachten! Denken Sie sich Ihre Anträge auf dem Tische eines neuen Dreißiger-Ausschusses, in welchem Herr v. Larcy den Vorsitz führte, Herr v. Broglie den Ton angäbe und Herr v. Kerdrel die Leidenschaften erhitzte! Das wäre ein Scandal und würde doch nur wieder mit einer Todtgeburt enden, die von ihren 36 Vätern zuerst verleugnet werden würde."

„Mag sein, aber sehen Sie eine andere Lösung?"

„Doch, eine einzige: die Auflösung der Nationalversammlung nach Votirung des Budgets und eines Wahlgesetzes, d. i. etwa im April oder Mai kommenden Jahres."

„Sie können", entgegnete Herr Thiers, „die Auflösung beantragen, in welchen Formen Sie wollen; Sie werden sie ebensowenig durchsetzen wie im vorigen Jahr, das sage ich Ihnen voraus. Wir alle werden aber die Monarchie verwerfen, unter welcher Form man sie auch vorschlagen mag; uns zum Trotz wird das Provisorium fortdauern, und wir werden dann sehen, was weiter zu thun ist."

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Sept. Der Bundesrath genehmigte die abgeänderten Statuten für die Berner Jurabahnen.

Hr. Reg.-Rath Damioth in Andermatt wurde mit dem Gotthardschneebruch beauftragt.

Nach den Beschlüssen der Revisions-Kommission erhalten die Abstimmungsgruppen folgende Eintheilung:

Gruppe 1. Oeffentlicher Unterricht; konfessionelle Verhältnisse.

Gruppe 2. Stimmrecht; Wählbarkeit; Einbürgerung; Niederlassung und Aufenthalt; Gewerbsfreiheit; Verbot der adeligen Titel.

Gruppe 3. Militär- und Finanzwesen; Konsumgebühren.

Gruppe 4. Rechtseinheit; Abschaffung der Todesstrafe und des Schuldverhafts; Organisation und Kompetenz des Bundesgerichts; Organisation und Attribute der Bundesbehörden.

Gruppe 5. Ausdehnung der Volksrechte (Referendum); Revision der Bundesverfassung.

Gruppe 6. Forstwesen; Flußkorrektionen; Fischfang; Jagd; Eisenbahnen; Spielhäuser; Maß und Gewicht; Gesundheitspolizei; Münzwesen; Banknoten.

— **Aarau.** Morgen (1. Okt.) halten die hiesigen Kadetten im Verein mit denjenigen von Kölliken zwischen Gretzenbach und Kölliken ihr Schlußmanöver ab. Abmarsch von hier Morgens 10 Uhr.

— Die Einwohnergemeinde **Uerkheim** bewilligte am 26. Sept. einstimmig eine Subvention von Fr. 10,000 an das Nationalbahnunternehmen.

Zürich. Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, 29. Sept. Die gestern Abend angekommenen Gäste wurden auf der Zimmerleuten mit herzlicher Ansprache von Hrn. Diakon Spyri und mit einem von Hrn. Pfarrer Weber in Höngg gedichteten, vom dramatischen Verein trefflich ausgeführten sinnigen Festliede bewillkommt. Landammann Augustin Keller verdankte Namens der Gäste den Empfang. Heute Morgen haben die Verhandlungen auf dem Rathhause begonnen.

— Der Schweizerische Gymnasiallehrerverein wird seine Jahresversammlung den 4. und 5. Oktor. in Zürich abhalten. Für die Abendsitzung ist ein Vortrag angekündiget von Prof. A. Hug, „über die Aufführung einer griechischen Komödie in Zürich am 1. Januar 1531." Am Sonntag ist Haupttraktandum die Einrichtung des lateinischen und griechischen Elementarunterrichtes an Sekundarschulen (Bezirksschulen, Progymnasien ꝛc.). Festmahl auf „Zimmerleuten."

— **Winterthur.** Letzten Sonntag wurde, nachdem er vorher sich eine allfällige Wahl entschieden verbeten hatte, Herr Stadtschreiber Ziegler mit 484 von 700 Stimmen zum Mitglied und Präsidenten des

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Mittwoch den 1. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt: Wittwe **Susanna Aeschbach geb. Juchler,** Seifensieders, von Mühlethal; 65 Jahre alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 99

Taufen in Aarau vom 28. September.

Max, Söhnlein des Wilhelm Schoder, Direktionssekretär, von Birr.

Rudolf Alfred, Söhnlein des Abraham Dietiker, Taglöhner, von Thalheim.

Heinrich Rudolf, Söhnlein des Heinrich Huber, Maler, von Horgen.

Lina, Töchterlein des Eduard Eggen, Kaufmann, von Boltigen, Kt. Bern.

Frida, Töchterlein des Julius Rothpletz, Maler, von Aarau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 7

Dienstag den 30. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 28. Sept. 1873.

Das Brandkommando.

Brandsteuer-Bezug pro 1873

Montag den 29. Sept., Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 1—4 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Ordentliche Generalversammlung

des

Cæcilien-Vereins Aarau

Mittwoch den 1. October, *Abends 8 Uhr,*

im Gasthof zum Rößli.

Tractanden: Jahresbericht. — Passation der Jahresrechnung. — Wahl des Vorstandes. — Vereinsangelegenheiten. —

Die activen sowohl als passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung & Warnung.

Henri Fasnacht ist letzten Freitag aus meinem Geschäft entlassen worden und es wird Jedermann gewarnt ihm etwas anzuvertrauen da seine Eltern für ihn keine Schulden bezahlen werden.

A. Bolliger-Hofer.

Offene Stelle

in einem Modengeschäft für eine Tochter, die ihre Lehrzeit beendet und sich in eleganten Arbeiten auszubilden wünscht, — freundliche Behandlung, angemessene Bezahlung wird zugesichert.

Im gleichen Geschäft kann eine Lehrtochter sofort eintreten.

Man wünscht gegen Baar abzutreten:

Einen soliden 5 %igen, fälligen **Unterpfands-Titel** von circa Fr. 750. —; wer sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine silberne **Damenuhr** von der Pelzgasse bis zum Storchen und bis halb in's Färbergäßli. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 249 an der Halden.

Aarau. ***Dienstag den 30. September 1873***

CONCERT

des Herrn **H. Cesar,** Opernsänger, und der Frau **Jda Cesar-Lövgrèn** vom königl. Theater zu Stockholm,

unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor ***Kæslin*** und hiesigen Musikfreunden.

PROGRAMM:

Duett aus der Oper „Die Hugenotten" von . . .	Meyerbeer.
Quartett I. Satz für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Arie für Sopran aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von	Rossini.
Arie aus der Oper „la gazza Cadra" von . . .	Rossini.
Quartett (Adagio) für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Serenade (die drei Ständchen) Lied für Bass von . .	G. Van der Bank.
Norwegisches Echolied für Sopran.	

Eintrittskarten zu 2 Fr. an der Casse. — *Anfang 8 Uhr.*

Stenographie.

In der Woche vom 5. bis 12. Oktober d. J. findet in Aarau ein von den Unterzeichneten geleiteter **Unterrichtskurs** für **Stolze'sche Stenographie** statt. Bedingungen für die Kurstheilnehmer äußerst günstig. Neben dem Kurse wird auch **Einzelunterricht** ertheilt. Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. Karl Schröter, Kantonsschüler, z. Bären in Aarau oder an die Unterzeichneten.

Rapperswyl, Kt. St. Gallen, 20. Sept. 1873.

J. Zünd, Stenograph.
R. Züblin, „

M-3361-Z

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873. **Die Verwaltung.**

Bureauwechsel.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Casse

befindet sich vom 26. Sept. an

im Bureau von **Hemmeler & Cie.,**

hintere Vorstadt 484.

Ein großes **Zimmer,** nebst Alkoven mit zwei Betten. Am gleichen Ort noch zwei kleinere **Zimmer.** Alles hell, schön möblirt u. heizbar. Binnen 14 Tagen zu beziehen, an der Bahnhofstraße Nr. 499.

Ein junger Herr in einem hiesigen Geschäfte sucht auf 1. Oktober **Kost & Logis** (letzteres womöglich mit Aussicht in's Freie) in einem Privathause. Offerten unter Chiffre H. H. befördert die Expedition d. Blattes.

Ord. u. feine

Lampenschirme

zu billigen Preisen

bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vordere Vorstadt.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. & 29. Sept.

in der

Bierbrauerei Ernst-Merian

im Betrage von Fr. 200. —

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Naturbleiche Lotzwyl

bei **Langenthal.**

Ablage bei **Bührer & Tschantz** in **Aarau.**

Zum Vermiethen:

Eine beim Hause des Herrn Sutermeister in der Gais zu Aarau gelegene **Werkstatt.** Nähere Auskunft ertheilt

Der Bevollmächtigte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Frische Sendung

in Portemonnaies en tous cas;

soliden Notizbüchern,

Banknoten-Taschen,

besten Stahlfedern v. Röder, Berlin,

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fr. Hagenbuch, jgr., **Buchbinder,** Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ca. 4—500 Reiswellen.

Zu vernehmen bei der Expedition d. Blts.

Stetsfort süßer **Sennenbutter,** bei Abnahme von größern Parthien um billigeren Preis, wofür sich bestens empfehlen

Geschwister Hemmeler,

am Zollrain.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer** und Schlafkabinet mit freier Aussicht, im Felsgarten.

In der mittlern Mühle in Lenzburg finden **zwei tüchtige Müller** bei großem Lohn sogleich Arbeit.

Gebr. Peter.

Zu vermiethen:

In Nr. 28 an der Marktgasse einen **Laden** mit Hinterzimmer und Hof, auf Verlangen mit Wohnung, auf 1. Februar zu beziehen.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis;** in Nro. 154 an der Milchgasse, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Dienstag, **N°. 231.** 30. September 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Auf das **vierte Quartal** (1. Oktober bis Ende Dezember) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der Aarauer Nachrichten.

Thiers über die Situation.

An schriftlichen Consultationen über die gegenwärtige Lage Frankreichs ist wahrlich kein Mangel. Interessant ist unter den neuesten Kundgebungen dieser Art eine Zuschrift des republikanischen Abgeordneten Pierre Lefranc an den Indépendant des Pyrénées Orientales, weil dieser über eine Unterredung berichtet, welche er kürzlich mit Herrn Thiers in Lausanne gehabt hat. Man sprach von den Restaurations-Projekten, und da Herr Pierre Lefranc bemerkte, daß er die bedingungslose Wiederherstellung der Monarchie vom göttlichen Recht nicht für möglich halte, entgegnete Herr Thiers (und nun lassen wir Hrn. Lefranc in direkter Rede sprechen):

„Sie meinen? Täuschen Sie sich nicht! Man kann Ihnen eine neue, sehr zweideutige, sehr erkünstelte Erklärung von Saint-Ouen fabriciren, in welcher sich das Autoritäts-Princip und das Recht, zu constituiren, hinter hochtrabenden Redensarten verbergen werden, die nur Einfältige täuschen können. Aber es gibt so viele Leute, die nichts Anderes verlangen als getäuscht zu werden!"

„Aber die Fahne?"

Ach, die Fahne! Wenn Paris eine Messe werth war, ist denn Frankreich nicht einen Lappen werth?"

„Das ist nicht Ihr Ernst, Herr Thiers. Der Graf Chambord hat feierlich vor Mit- und Nachwelt am Grabe seiner Ahnen geschworen, daß er nur die Fahne Heinrich's IV. tragen könne. Man kann mit Worten spielen, und unsere politische Sprache ist so verdorben, daß die Parteien mit denselben Vocabeln: Recht, Princip, Ordnung, Erhaltung u. s. w. grundverschiedene Ideen bezeichnen; aber nichts ist klarer und bestimmter als die Farbe einer Fahne, und dieses Symbol spricht zu den Bevölkerungen deutlicher, als alle Erklärungen von Saint-Ouen und alle octroyirten Charten, welche das Volk nicht liest und an die es nicht glaubt."

„Gleichviel, seien wir auf der Hut! Und wenn wir 500 gegen die weiße Fahne sind, wie viel werden wir sein, wenn es gilt, gegen eine constitutionelle Monarchie nach Art jener von 1830 und mit einem Prinzen derselben Familie zu stimmen!"

„Glauben Sie an diese Möglichkeit?"

„Seit dem 5. August etwas weniger. Der Graf von Paris hat sich die sehr eventuellen Chancen eines Dauphins von Frankreich geschaffen, aber dafür andere verloren, die meiner Ansicht nach besser waren. Es ist gleichwohl möglich, daß man uns die Wiederherstellung der Monarchie von 1830 vorschlägt."

„Diese Idee mag im Rathe der Regierung vorherrschen, aber sie wird die Linke, den Clan der Bonapartisten und mindestens fünfzig Legitimisten gegen sich haben. Darum ist auch wieder davon die Rede, die Gewalten des Marschalls Mac Mahon und mit ihnen das Provisorium auf unbestimmte Zeit zu verlängern."

„Ein schlechter Vorschlag," sagte Herr Thiers, „dem wir uns erst im äußersten Falle anschließen sollten, und zwar aus Gründen, die ich Ihnen nicht angeben kann. Wenn es indeß absolut sein müßte; so wäre dieß noch immer besser, als eine Rückkehr zum alten Regime. Die Verlängerung der Gewalten des Marschalls hat zum nothwendigen Corollar die Berathung der von mir vorgelegten Verfassungsgesetze, und also immerhin irgend eine Organisirung der Republik. In Ermanglung eines Besseren müssen wir uns also damit begnügen und das Weitere von der Zeit und dem gesunden Sinne der Nation erwarten."

„Sehr gut, wenn es nur möglich wäre; aber man denke sich dreihundert Royalisten und fünfzig Bonapartisten, wie sie ernstlich eine republikanische Verfassung discutiren, welche andererseits a priori von sechzig Mitgliedern der äußersten Linken verworfen wird, die aufrichtig und ganz logisch ihr Mandat für abgelaufen erachten! Denken Sie sich Ihre Anträge auf dem Tische eines neuen Dreißiger-Ausschusses, in welchem Herr v. Larcy den Vorsitz führte, Herr v. Broglie den Ton angäbe und Herr v. Kerdrel die Leidenschaften erhitzte! Das wäre ein Scandal und würde doch nur wieder mit einer Todtgeburt enden, die von ihren 36 Vätern zuerst verleugnet werden würde."

„Mag sein, aber sehen Sie eine andere Lösung?"

„Doch, eine einzige: die Auflösung der Nationalversammlung nach Votirung des Budgets und eines Wahlgesetzes, d. i. etwa im April oder Mai kommenden Jahres."

„Sie können", entgegnete Herr Thiers, „die Auflösung beantragen, in welchen Formen Sie wollen; Sie werden sie ebensowenig durchsetzen wie im vorigen Jahr, das sage ich Ihnen voraus. Wir alle werden aber die Monarchie verwerfen, unter welcher Form man sie auch vorschlagen mag; uns zum Trotz wird das Provisorium fortdauern, und wir werden dann sehen, was weiter zu thun ist."

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Sept. Der Bundesrath genehmigte die abgeänderten Statuten für die Berner Jurabahnen.

Hr. Reg.-Rath Damioth in Andermatt wurde mit dem Gotthardschneebruch beauftragt.

Nach den Beschlüssen der Revisions-Kommission erhalten die Abstimmungsgruppen folgende Eintheilung:

Gruppe 1. Oeffentlicher Unterricht; konfessionelle Verhältnisse.

Gruppe 2. Stimmrecht; Wählbarkeit; Einbürgerung; Niederlassung und Aufenthalt; Gewerbsfreiheit; Verbot der adeligen Titel.

Gruppe 3. Militär- und Finanzwesen; Konsumgebühren.

Gruppe 4. Rechtseinheit; Abschaffung der Todesstrafe und des Schuldverhafts; Organisation und Kompetenz des Bundesgerichts; Organisation und Attribute der Bundesbehörden.

Gruppe 5. Ausdehnung der Volksrechte (Referendum); Revision der Bundesverfassung.

Gruppe 6. Forstwesen; Flußkorrektionen; Fischfang; Jagd; Eisenbahnen; Spielhäuser; Maß und Gewicht; Gesundheitspolizei; Münzwesen; Banknoten.

— **Aarau.** Morgen (1. Okt.) halten die hiesigen Kadetten im Verein mit denjenigen von Kölliken zwischen Gretzenbach und Kölliken ihr Schlußmanöver ab. Abmarsch von hier Morgens 10 Uhr.

— Die Einwohnergemeinde **Uerkheim** bewilligte am 26. Sept. einstimmig eine Subvention von Fr. 10,000 an das Nationalbahnunternehmen.

Zürich. Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, 29. Sept. Die gestern Abend angekommenen Gäste wurden auf der Zimmerleuten mit herzlicher Ansprache von Hrn. Diakon **Spyri** und mit einem von Hrn. Pfarrer **Weber** in Höngg gedichteten, vom dramatischen Verein trefflich ausgeführten sinnigen Festliede bewillkommt. Landammann Augustin **Keller** verdankte Namens der Gäste den Empfang. Heute Morgen haben die Verhandlungen auf dem Rathhause begonnen.

— Der Schweizerische Gymnasiallehrerverein wird seine Jahresversammlung den 4. und 5. Oktor. in Zürich abhalten. Für die Abendsitzung ist ein Vortrag angekündiget von Prof. A. Hug, „über die Aufführung einer griechischen Komödie in Zürich am 1. Januar 1531." Am Sonntag ist Haupttraktandum die Einrichtung des lateinischen und griechischen Elementarunterrichtes an Sekundarschulen (Bezirksschulen, Progymnasien ꝛc.). Festmahl auf „Zimmerleuten."

— **Winterthur.** Letzten Sonntag wurde, nachdem er vorher sich eine allfällige Wahl entschieden verbeten hatte, Herr Stadtschreiber Ziegler mit 484 von 700 Stimmen zum Mitglied und Präsidenten des

Winterthurer Stadtrathes gewählt. „Landbote" und „Winterthurer Ztg." glauben, derselbe werde die Wahl annehmen.

Baselland. Am Sonntag marschirten die Schützen von Ettingen auf der Heimkehr von Metzerlen durch die elsäßische Gemeinde Leimen, wo sie mißhandelt und entwaffnet wurden. Drei schwere Verletzungen. Die Sache ist bei der Regierung von Baselland anhängig.

— Liestal. Die Beleuchtung der Stadt durch Gas soll schon Mittwochs oder längstens Donnerstags erfolgen.

— Die am Sonntag stattgefundene Hauptübung des Pompierkorps ist sehr befriedigend ausgefallen. In Anwesenheit einer großen Zuschauermenge wurden die Operationen zur Bewältigung eines fingirten Brandes mit Sicherheit und ohne Unfall ausgeführt. Von auswärtigen Pompierkorps waren vertreten: Basel, Riehen, Olten, Schönenwerd, Rheinfelden; Abordnungen hatten sich eingefunden von Binningen, Gelterkinden, Sissach und noch andern Gemeinden. — Die Uebung, sowie die Ausrüstung des Pompierkorps und seine Disziplin haben allgemein gefallen und Anerkennung gefunden.

— Bubendorf. Johs. Kestenholz im Morgenthal hat am Samstag Abend nach einem Wortwechsel mit seiner Frau, dieselbe mittelst eines Besenstiels erschlagen. Inkulpat behauptet, sie habe zuerst mittelst eines Stockes ihn getroffen.

Solothurn. Die Stadtverwaltung von Solothurn hat Hrn. Gerwig, Oberingenieur der Gotthardbahn, berufen, um die Wünsche und Interessen der Stadt in Bezug auf künftige Bahnhoflage zu untersuchen. Hr. Gerwig hat die Berufung angenommen.

— Letzten Sonntag Nachts, circa um 12 Uhr, hätte ein größerer Brand in der Vorstadt ausbrechen können. Es wurde nämlich, wahrscheinlich von ruchloser Hand, im Maschinengebäude der Gerberei der HH. Gebr. Lack, Feuer eingelegt. Zufällig wurde das Feuer, welches schon aus 3 Kreuzstöcken loderte, von einem aus dem Schlafe erwachten Knechte entdeckt und mit Hülfe einiger Männer mit einer Handspritze gelöscht.

— Letzten Sonntag hat der Verein freisinniger Katholiken von Dulliken sich in globo dem Schweiz. Volksverein angeschlossen.

St. Gallen. Auf der Alp Oberkäsern am Speer hat man beim Aushecken des neuen Alpweges Steinkohlen gefunden und zwar mehrere Zentner. Man hofft ein baufähiges Lager abdecken zu können. Die Gemeindeversammlung von Wesen hat bereits einen Kredit zu weitern Nachgrabungen bewilligt.

Graubünden. Eishöhlen auf dem Morteratschgletscher. In Folge der Kunde, daß Herr Photograph Braun, Sohn, an der rechten Seitenmoräne des Morteratschgletschers großartige Eishöhlen aufgefunden habe, machte sich laut dem „Oberengadiner Fremdenblatt" vor einigen Tagen eine Gesellschaft, mit Gletscherbeil, Führerseil und Laternen versehen, auf den Weg, um das Neuentdeckte zu sehen. Ihr Bericht darüber lautet: Nach einer kurzen Steigung von einer halben Stunde vom Fuße des Gletschers weg standen wir am Eingange einer großen Eisgallerie von ungefähr: 150 Fuß Länge und 30 Fuß Höhe. Diese Gallerie geht unter der unmittelbaren Oberfläche des Gletschers durch und bildet ein sehr interessantes Gewölbe, von welchem aus wir gleichsam wie durch einen Vorhof zu den eigentlichen Gletscherhöhlen gelangten. Wir standen am Eingang einer dunkeln, unheimlichen, zwischen zerrissenen Eisstücken durchgehenden, fast senkrecht nach der Tiefe strebenden Oeffnung von ungefähr Mannshöhe. So! Meine Herren! Das Seil angebunden, die Laternen angezündet, rief unser Führer W. K. Jetzt machen wir eine Reise in die Unterwelt und wenn die Laternen nicht auslöschen, so hoffe ich, Sie nach einer Stunde wieder an das Tageslicht zurückgeführt zu haben. Mit dieser nicht sehr aufmunternden Auseinandersetzung traten wir mit einigem Schauer durch die unheimliche Oeffnung und drangen in das unterirdische Gletscherlabyrinth. Die Gletscherkundigen, der Naturforscher in seinen Schriften, der Führer auf seinen mannigfachen Touren, erzählen viel von Gletschermühlen, Spalten, Eispyramiden, Sandbänken und andern interessanten Erscheinungen, die auf der Oberfläche der Gletscher sichtbar sind, aber das Zauberische und Geheimnißvolle im Innern derselben haben sie bis jetzt nur wenig zu entschleiern vermocht. Höchst wahrscheinlich rührt die genannte Oeffnung von einem in früherer Zeit hier durchfließenden starken Gletscherstrom her, der jetzt eine andere Richtung genommen hat. Diesem Umstande haben wir wohl den neuentdeckten Weg zu verdanken, der uns so zu sagen in das Herz der Gletschermassen führt, wo wir uns ohne die mindeste Gefahr mit Erstaunen und Bewunderung die höchst interessanten Gestaltungen und Erscheinungen der unterirdischen Gletscherwelt ansehen können. Zu den Einzelheiten unserer Beschreibung zurückkehrend, befanden wir uns, nachdem wir über Eis, Sandbänke und Geschiebe, immer in der Richtung von oben nach unten, gewandert waren, mitten in einem, einem Glaspalast ähnlich sehenden, regelmäßig gebauten und wie aus einem Stück ausgehauenen großen, weiten Eisgewölbe, von welchem aus noch zwei etwas niedrigere Seitengewölbe abzweigen. Die Temperatur war ganz angenehm, das Eis trocken und beinahe nirgends tropfend und wir konnten ungestört und gefahrlos unsere brillante Eishöhle betrachten. Vor uns ein kleiner See mit schwimmenden Eisblöcken und rechts in einiger Entfernung von etwelcher Tageshelle beleuchtet, ein hoher Wasserfall einer Gletschermühle, welcher an buntfarbigen Eiszapfen und Rinnen herunterplätschernd das schönste Schauspiel darbietet. Links und rechts und oben an der Diele wird das Auge durch ein prachtvolles Farbenspiel angenehm überrascht, das durch die verschiedenen tiefen Eisschründe, welche das Gewölbe berühren, verursacht wird. Von allen Seiten hört man das Rauschen und Geplätscher von nähern und entfernteren Wasserfällen der Gletschermühlen. Unsere Laternen brannten gut, aber doch nicht hell genug, um den Eindruck des Ganzen gehörig genießen zu können. Drei oder vier Reflexlampen oder eine bengalische Beleuchtung würden zweifelsohne den Anblick in überraschender Weise verschönern und großartiger machen. Voller Befriedigung über unsere Expedition nach der unterirdischen Gletscherwelt traten wir unsere Heimreise an und können die interessante Partie bei guter Führung Jedermann wärmstens anempfehlen.

Schaffhausen. Seit dem 16. Septbr. ist die Aufmerksamkeit unserer äußersten Grenzbevölkerung in Thäingen und Ramsen auf das Erscheinen einer Rekognoszirungs-Abtheilung des Generalstabs des württembergischen Armeekorps gelenkt. Unter der Leitung des Obersten Ponsart von Schellendorf scheint namentlich die Umgebung des Hohentwiel, Singen und Engen, als das Thor Süddeutschlands, resp. von Ulm einläßlicher Untersuchung gewürdigt zu werden. Bereits munkelt man vom Wiederaufbau der Feste Hohentwiel.

— Nach dem Entwurf eines Sanitätsgesetzes auf Grundlage der freien Privatpraxis für den Kanton Schaffhausen ist Jedermann gestattet, einem Andern ärztliche Hülfe in allen Zweigen der Heilkunde zu leisten, und es sind damit alle Strafen gegen medizinische Kurpfuscherei aufgehoben. Auch Frauen steht unter dieser Bedingung die staatliche Anerkennung als Arzt offen. Der Arzneiverkauf ist nicht freigegeben. Zur Führung von öffentlichen oder Hausapotheken sind nur patentirte Apotheker und Aerzte befugt.

Genf. Herr Hauptmann Schellenberg hat an der Gant aus dem Nachlaß des Herzogs von Braunschweig 9 Pferde gekauft, welche auf 9500 Fr. veranschlagt waren. Zwei Luxuspferde und einige Wagen sind noch nicht versteigert. Die verkauften Wagen galten von 265 bis 1400 Fr., Geschirre das Paar bis auf 500 Fr.

Turin, 29. Sept. Der König von Italien ist heute Morgen in hier angekommen.

London, 29. Sept. Die Bank von England hat den Diskonto auf fünf Prozent erhöht.

Posen, 29. Sept. Die „Posener Ztg." meldet: Der Oberpräsident bestimmte auf Anordnung des Kultusministers, daß die Polizeibehörden der Provinz Posen überall wo Geistliche gegen die Kirchengesetze eingesetzt worden seien, Kirchenbuch und Kirchensigel mit Beschlag belegen und an die Regierung ausliefern sollen, welche auf Antrag allfälliger Interessenten Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch ertheilen wird.

Die „Ostdeutsche Ztg." meldet, es soll gegen den Erzbischof Temporaliensperre eingeleitet sein.

Frankfurt, 29. Sept. Die Bank hat ihren Diskonto auf 4½ Prozent erhöht.

Frankreich. Zur Ergänzung der Cadres in der Territorialarmee beschäftigt sich General Ducrot mit der Errichtung einer Militärschule. Diese Schule würde auf folgender Grundlage beruhen: Nach sechs Monaten Dienstzeit würden die dreijährigen Freiwilligen zugelassen werden, für den Eintritt in diese Schule zu concurriren. Nach sechsmonatlichem Aufenthalt in derselben, also nach zurückgelegtem obligatorischem Dienstjahr stünde ihnen die Wahl frei, nach Hause zu gehen oder in der Schule zu bleiben. Im ersten Falle würden sie blos die allen Einjährigen erworbene Stellung, nämlich den Grad eines Unteroffiziers, erhalten, vorausgesetzt, daß sie die hiefür erforderlichen Bedingungen erfüllen. Diejenigen aber, die ein weiteres Jahr bleiben, können nach bestandener Prüfung ein Offiziersbrevet im Territorialheer erhalten. Wer aber nach Verlauf dieses zweiten Jahres im Militärdienste zu bleiben wünscht, tritt als Unteroffizier in ein Regiment ein und wird von rechtswegen auf die Beförderungsliste zum Offiziersgrade in der activen Armee eingetragen.

New-York, 29. Septbr. Es geht das Gerücht, amerikanische Truppen seien neuerdings in mexikanisches Gebiet eingefallen.

Der erste Spatenstich zur ersten Eisenbahn in Persien ist zu Ketsch mit großer Feierlichkeit vollzogen worden. Es ist bereits etwa eine englische Meile des Erdwerkes vollendet.

Rehabilitationen.

Baden. Zeindler, Johann, Wißen, von Husen bei Bellikon; Bouwar, Helena geb. Wiederkehr, v. Remetschwyl, in Rütihof bei Dätwyl; Meier, Wittwe Justa, Werners, v. Stetten; Heimgartner, Johann, Weber, v, Fislisbach; Benz, Joseph, Schuster, von Neuenhof; Fischer, Johann Georg, von Stetten, in Mellingen; Humbel, Ignaz, Cölestins, von Stetten. — Bremgarten. Isler, Heinrich, Seiler, von Wohlen. — Lenzburg. Fischer, Rudolf, Melchers, von Tennwyl. — Rheinfelden. Schreiber. Michael, von Wegenstetten. — Zofingen. Zimmerli, Eduard, Gotthilfs, Zimmermanns, Müller, von Ostringen. Zurzach. Binkert, Jos., Schmied, in Leibstatt; Meier, Xaver, Müller, von Fisibach; Kalt, Verena geb. Henkel, von Hagenfirst, Gemde. Leuggern; Maienfisch, Ulrich, Gärtner, von Kaiserstuhl; Häfeli, Jos. Anton, Sepelis, Baptisten, von Klingnau; Merki, Johann, Wagner, von Schneisingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen an der Bezirksschule in Kulm. Besoldung Fr. 2000. Anmeldung 4. Okt., Bezirksschulpflege Kulm.

Pariser Observatorium vom 29. September 1873.

Der Barometer steigt über ganz Frankreich gegen Sizilien. In Holland ist der Himmel bedeckt oder neblig. Der Wind schwach oder gemäßigt aus Norden.

Rennverein.

Das heuer zum ersten Mal auf dem Programm erschienene „Allgemeine Militärreiten für Unteroffiziere und Soldaten" scheint sich ganz besonders der Gunst des Publikums und der Behörden zu erfreuen. Nachdem die vom h. Bundesrathe geschenkte Ehrengabe, bestehend in einem Cavalleriekarabiner vom Vorstande dieser Nummer zugetheilt worden, kommt nun auch der löbl. Stadtrath Winterthur und dotirt speziell dieses Rennen mit Fr. 200. —, so daß die Preise für das Allgemeine Militärreiten nunmehr bestehen in:

I. Preis Fr. 300. — plus Karabiner vom h. Bundesrathe.
II. Preis Fr. 100. — plus Fr. 100. — vom löbl. Stadtrath Winterthur.
III. Preis Fr. 100. — vom löbl. Stadtrath Winterthur plus die Einsätze.

Leider sind die Anmeldungen gerade für dieses Rennen noch nicht sehr zahlreich und wäre eine stärkere Betheiligung außerordentlich wünschenswerth:

Also Vorwärts, ihr Dragoner, Guiden und berittene Artilleristen! Die Pferde heraus! Aufgesessen! Marsch — Marsch!

Oertliches. Das Ergebniß der Bettagsteuer zu Gunsten der Brandbeschädigten vom 10. l. M. betrug Fr. 419. 40.
wozu nachträglich von zwei Gebern " 35. —.
Zusammen Fr. 454. 40.

Zu deren Vertheilung wurde unter verdankenswerther Mithülfe des Hrn. Armenpflegers Beer der Schaden der Einzelnen möglichst ermittelt und den unbemittelten Geschädigten ersetzt. Auf diese Weise kamen nur Fr. 385. zur Vertheilung und der Rest von Fr. 69. 40. wurde der Cassa des Hülfsvereins eingekehrt.

Die Gaben für das Blindenasyl Fr. 32. 50. und für die Dienstboten-Krankenkasse Fr. 5 wurden den betreffenden Cassaverwaltungen zugestellt. Die sämmtlichen Empfangscheine können jederzeit beim Präsidenten der ref. Kirchenpflege eingesehen werden.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. September 1873.

Ochsen.
Hr. Wirz, Stadshauptmann. Schöftland.
— Roder m. Beg., v. Meßkirch.
— v Falkenhausen, v. Baden.
— Bürli, Professor, Baden.
— Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Frey, Kfm., Basel.
— v Herzer, Part., dto.
— Wipfe, Kfm., Zürich.
— Hielscher, dto., Colmar.
— Weber, dto., Bern.
— Conas, dto., Paris.
— Layffe, dto., dto
— Franke, Part, Basel.
Mad. Meyer, v. Genf
Mad. Lemerz m. Sohn, v. Darmstadt.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß
— Demaus, Kfm., Chambor.
— Hirschy, dto., Bern.
— Steigmeier, dto, Klingnau.
— Peter, dto., Mannheim.
— Wengle, dto., Constanz
— Matter, dto., St. Blasi
— Hermann dto., Gönningen.
— Lüthi, dto, dto.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.

Wildenmann.
Hr. Ringger m. Gem., Kfm., Zürich.
— Weber, dto., Menziken.
— Frey, dto, Gontenschwyl
— Zurlinden, dto., St. Gallen.
— Gattiker, dto., Zürich.
— Arber, dto., Lausanne
— Kaufmann, dto, Luzern.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Schenche, dto., Bordeaux.
— Regli, dto, Bern.
— Drepger, dto., Aachen.
— Lehmann, dto., Brandenburg.
— Graner, dto., dto.
Wachendorf, dto., Elberfeld.
— Bothmer, dto., Bremen.
— Korndorfer, dto., Säckingen.
— Biedermann, dto., Lörrach.
— Tscharner, Part., Chur.

Krone.
Hr. Müller, Kfm., Bern.
— Friedmann, dto., Pforzheim.
— Dierimayer, Part., Pfeffenhausen.
— Girond, dto., Delsberg.

Rößli.
Hr. Byfelder m Fr., Kfm., Basel.
— Burkhard, dto., Wohlen.
— Tannenberg, Part., Oesterreich.
— Arber, Schreiner, Ostringen.
— Löpfi, Beck, Wittenbach.
— Kron, Küfer, Ettingen.
Herren, dto, Mühleberg.
— Maß, Schriftsetzer, Osnabrück.
— Heise, dto., Preußen.
— Fomageat, Part, Nancy.
Frl. Fischer 2, v. Wohlen.

Schwert.
Hr. Kopp, Schlosser, Romanshorn.
— Imfeld, Gerber, Unterwalden.
— Gamper, Part., Eschlikon.
— Schlegel, Schriftsetzer, Beideln.
— Klimp, Buchdrucker, Berlin.
— Richard, dto., Buradorf.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Ich zeige hiemit einer verehrten Einwohnerschaft der Stadt Aarau und Umgebung an, daß die Anstalt auf 1. Okt. mit bescheidenen Kräften und Ansprüchen vor die Oeffentlichkeit tritt. — Der Anzug der Dienstmänner ist: grüne Blouse, Ledertasche mit Nummer und grünes Käppi mit der Bezeichnung Dienstmann.

Die Standorte werden einstweilen folgendermaßen bestimmt:

I. Dienstmann: N° 1 Aufsicht über Alles,
" 2 Standort beim Marktbrunnen;
" 3 " vor d. obern Thor;
" 4 " wird später bekannt gemacht werden.

Das Bureau für Abgabe von Bestellungen ist in der Marktgasse im Laden des Hrn. Kirchhofer, Negt., und in meiner Wohnung im Stadthof bei der alten Metzg.

Die Vertheilung der Tarife und Statuten an sämmtliche hiesige Einwohner beginnt mit dem 1. Okt. und zeige ich im Voraus allen in hiesiger Stadt wohnenden Fabrikanten und Negotianten an, daß je nach Verlangen für alle möglichen Camionagefuhren Bürgschaft geleistet wird.

Die Leute, die ich engagirt habe, sind jung und rüstig, und die Hauptaufgabe, die ich mir stellen werde, ist: jede einmal übernommene Arbeit möglichst rasch und gewissenhaft zu Ende zu führn.

Ich empfehle daher mich und meine Anstalt dem Wohlwollen der hiesigen Einwohner auf's Beste mit der Versicherung, daß alles was Arbeit heißt, von uns an die Hand genommen wird.

Hochachtungsvollst
Fried. Häuptli, Dienstmann.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch
S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

In der mittlern Mühle in Lenzburg finden **zwei tüchtige Müller** bei großem Lohn sogleich Arbeit.
Gebr. Peter.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er nunmehr ein vollständig assortirtes

Kupferwaaren-Lager

besitzt. — Ferner empfiehlt er sich zur Anfertigung von **Dampfbrennereien** verschiedener Systeme und sonstigen größern und kleinern **Brenngeschirren, Braupfannen, Kühlschiffen, Käskesseln, Dampf- & Wasserleitungen** ꝛc. Reparaturen jeder Art werden prompt besorgt.

Auch wird stets altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei angekauft.
Jeden Samstag wird älteres Geschirr verzinnt.
Aarau, im September 1873.

H. Schauselberger, Kupferschmied,
hintere Vorstadt.

Freundliche Einladung

zu zahlreichem Besuche meiner frischen u. reichhaltigen Auswahl in:

Herren- & Damen-Kleiderstoffen für Herbst und Winter,
Damen-Confection, neueste Genres,
Ueberzieher & Schlafröcke
für Herren & Knaben,
Regenmäntel, Chals,
Seidenstoffe,
solide Waare zu billigen Preisen empfiehlt ergebenst
R. Graf-Morath.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 249 an der Halden.

Ein großes **Zimmer,** nebst Alkoven mit zwei Betten. Am gleichen Ort noch zwei kleinere **Zimmer.** Alles hell, schön möblirt u. heizbar.
Binnen 14 Tagen zu beziehen, an der Bahnhofstraße Nr. 499.

Zu verkaufen:
Ca. 4—500 Reiswellen.
Zu vernehmen bei der Expedition d. Blts.

Offene Stelle

in einem Modengeschäft für eine Tochter, die ihre Lehrzeit beendet und sich in eleganten Arbeiten auszubilden wünscht, — freundliche Behandlung, angemessene Bezahlung wird zugesichert.

Im gleichen Geschäft kann eine Lehrtochter sofort eintreten.

Unterwesten

von Gesundheits-Crêpe, schwere Qualität, für Herbst und Winter, sind in reicher Auswahl vorräthig. Das Fabrikat ist vorzüglich und es empfiehlt dasselbe bestens
J. U. Bell.

Zum Ausleihen:
Ein möblirtes **Zimmer** und Schlafkabinet mit freier Aussicht, im Felsgarten.

Stetsfort süßer **Sennenbutter,** bei Abnahme von größern Parthien um billigeren Preis, wofür sich bestens empfehlen
Geschwister Hemmeler,
am Zollrain.

Billig zu verkaufen:
Einen **Ueberrock,** einen braunen **Veston** und **Gilet,** alles noch in sehr gutem Zustande, bei **J. J. Gränicher,** Schneider, auf dem Kirchhof Nr. 161.

Zum Verkauf wegen Mangel an Platz:
Ein großes **Bett** mit Roßhaar- u. Federnmatratze, bereits neu; eine tannene kleinere **Bettstatt** und ein **Kinderstoßwägelchen.**
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 73.

Mittwoch den 1. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt: Wittwe **Susanna Aeschbach geb. Juchler,** Seifensieders, von Mühlethal; 65 Jahre alt. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 99

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 7

Dienstag den 30. Sept., Abends 5 Uhr.

Aarau, 28. Sept. 1873.

Das Brandkommando.

Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Bachmann, Matratzenmacher, von Bottenwyl, in Aarau, findet die Versteigerung der geringen geldstaglichen Fahrhabe statt: am **Mittwoch den 1. Oktbr. 1873,** Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 29. September 1873.

Im Auftrage des Geldstags-Abgeordneten:
Widmer, Canzlist.

Zur Abwehr.

In den hiesigen Lokalblättern erläßt mein gewesener Lehrmeister, Hr. A. Bolliger-Hofer, heute eine Bekanntmachung und Warnung, in welcher er behauptet, ich sei aus seinem Geschäfte entlassen worden. Zur Steuer der Wahrheit finde ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich von Hrn. Bolliger, nachdem er mich zu verschiedenen Malen mißhandelt hatte, freiwillig fortgezogen bin. Bezüglich der Warnung mir nichts mehr anzuvertrauen, da meine Eltern für mich keine Schulden bezahlen werden, so bestreite ich dem Hrn. Bolliger jegliches Recht zum Erlaß einer solchen Warnung, da meine Eltern die Bezahlung meiner Ausgaben noch nie verweigert haben und zweifelsohne auch fernerhin nicht verweigern werden.

Aarau, den 29. Sept. 1873.

Henri Fasnacht.

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie

mit allen seit 25 Jahren in Seide gewobenen Portraits,

im Rößlisaale, geöffnet von Morgens 10 bis 12 und 1—5 Uhr Nachmittags.

Eintritt 50 Ct., Kinder die Hälfte.

Der vorgerückten Jahreszeit halber dauert die Ausstellung nur bis 2. Oktober.

Hochachtungsvoll ladet ein

Franz Byfelder.

Gasfabrik Aarau.

Ein solider Mann findet einen guten Nebenverdienst als **Laternenanzünder.** Sich zu melden auf unserem Bureau.

Eine kleine Familie wünscht auf 1. April 1874 ein **Logis** von 2—3 Zimmern, wo möglich an einer gangbaren Straße; pünktliches Zinsen wird versichert. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 15. Oktober ein freundliches **Logis** für eine kleine Familie.

Zwei bis drei Fuder **Schweinebau** bei **Joh. Richner,** Spengler, Milchgasse.

Aarau. *Dienstag den 30. September 1873*

im Saale zum Storchen

CONCERT

des Herrn **H. Cesar,** Opernsänger, und der Frau **Jda Cesar-Lövgrèn** vom königl. Theater zu Stockholm,

unter Mitwirkung des Herrn Musikdirektor *Kæslin* und hiesigen Musikfreunden.

PROGRAMM:

Duett aus der Oper „Die Hugenotten" von . . .	Meyerbeer.
Quartett I. Satz für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Arie für Sopran aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von	Rossini.
Arie aus der Oper „la gazza Cadra" von . . .	Rossini.
Quartett (Adagio) für 2 Violinen, Viola & Violoncell von .	Haydn.
Serenade (die drei Ständchen) Lied für Bass von . .	G. Van der Bank.
Norwegisches Echolied für Sopran.	

Eintrittskarten zu 2 Fr. an der Casse. — *Anfang halb 8 Uhr.*

Schweizerischer Rennverein.

Wettrennen in Winterthur Sonntag den 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr.

Tribüne und Plattform . .	Fr.	4. —
Innerer Raum: Fußgänger .	"	2. —
Reiter . .	"	4. —
Einspänner .	"	15. —
Zweispänner .	"	20. —
Aeußerer Raum . . .	"	—. 50 Cts.

Tribünenbillets sind bis Samstag Abends
in Zürich bei Hrn. David Bachmann, Cigarrenhandlung, Postgasse,
in Winterthur bei der Steiner'schen Buchhandlung,
später an den Kassen zu haben.

Programme mit Namen und Farben der Reiter und Bezeichnung der Pferde werden zu 20 Cts. auf dem Rennplatz verkauft.

Das Publikum ist ersucht keine Hunde mitzunehmen.

Abends 7 Uhr Bankett im Kasino, zu welchem Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Billets bis Samstag Abend im Kasino.

H-5091-Z

Das Localcomité.

Meinen verehrl. Abnehmern die Anzeige, daß mein Lager in

Hamburger und engl. Strickwolle,

Terneau-, Castor-, Unterrock-, Ringel- & Landwolle

wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich mich unter Zusicherung realer und billiger Waare zu geneigter Abnahme.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

Aarau, 25. Sept. 1873. **E. Hemmeler-Türler.**

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse

in Aarau, Graben Nr. 220,

nimmt jederzeit Gelder in Empfang in beliebigen Beträgen von 50 Cts. aufwärts und verzinst dieselben, sobald sie den Betrag von Fr. 5 erreicht haben, à 4 ½ % bis auf Fr. 5000. — und à 4 ¼ % das Ueberschießende. Maximum der Einlage einer Person Fr. 20,000. —

Aarau, 12. September 1873. **Die Verwaltung.**

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter wird **Samstag den 4. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern lassen:

Aller Arten **Hausgeräthe:** 2 Ruhbett, 6 gepolsterte Sessel, Jonsessel, zwei runde und mehrere gevierte Tische, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 doppelthüriger Schrank, 1 Arbeitstischchen, 2 Nachttischchen, 2 Wanduhren, div. aufgerüstete Betten, 1 Kinderbettstatt, Lingen, Küchengeräthe, irdenes Geschirr ꝛc. ꝛc.

Gustav Wanger.

Verloren: Eine silberne **Damenuhr** mit 4 Steinen und in der Schaale mit einem D bezeichnet. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von J. J. Wirth.

Mittwoch, **N°. 232.** 1. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

— Montag den 21. Sept. rückten in Thun die Infanterie-Offiziers-Aspiranten der deutsch-sprechenden Kantone ein, 190 an der Zahl, denen sich noch 15 Kommissariats-Aspiranten zugesellen. Die größten Kontingente weisen die Kantone Zürich und Bern auf. Die Schule steht unter dem Kommando von Oberst Hofstetter und dauert bis zum 3. November. Der theoretische Unterricht erstreckt sich auf die Terrain- und Gefechtslehre, Taktik, Sicherheitsdienst und auch das Gebiet der Artillerie wird berührt, indem ein Cursus für Artilleriekenntniß angesetzt ist. Die erste Woche bestand, was das Exerziren und Manöveriren anbetrifft, wie natürlich wesentlich in einer cursorischen Wiederholung der Soldatenschule, im Säbelfechten, das ebenfalls als Unterrichtszweig figurirt, wurden die elementaren Kenntnisse, (die verschiedenen Positionen und Handgriffe) erworben und ein bedeutender Theil des Nachmittags wurde auf die Tirailleurschule verwendet. Da bekanntlich die neueste Taktik das geschlossene Gefecht in Linie und Kolonne immer mehr meidet und vorzüglich die zerstreute Gefechtsordnung anwendet, so muß natürlich auch der praktische Unterricht diesem Zweige eine viel größere Aufmerksamkeit schenken als früher und besonders der Offizier soll diesen wichtigen Dienst gründlich kennen und das Tirailleurfeuer mit sicherer rascher Ausführung auf dem hiefür besonders geeigneten vielgestaltigen Terrain unseres Landes entwickeln können. Auch der Sicherungsdienst, dessen Bedeutung für die neue Taktik sich gerade im letzten Krieg, wo die Franzosen über die Nähe und Stärke des Feindes beständig im Unklaren waren, auf's Eclatanteste gezeigt hat, wird eifrig gepflegt und fand schon letzte Woche ein Ausmarsch nach mehrern umliegenden Ortschaften statt, wobei man die verschiedenen Arten der Patrouillen zur Anwendung brachte. Die ganze Mannschaft ist in 4 Kompagnien à je 47 Mann eingetheilt, woran sich noch mehrere Unteroffiziere und Lieutenants anschließen. Das Instruktionspersonal besteht außer Oberst Hofstetter aus Major Coutau (Waadt), Oberst Stadler (Zürich), Major Burnier, Kommandant Epp (Uri), Kommandant Sprecher (Graubündten) und mehreren Hauptleuten. (N. Gl.-Ztg.)

Eine eidg. Bettagsfeier in Rumänien. (Correspdz.) Wie seit einer Reihe von Jahren Sitte, haben der Schweizerverein und der schweizer. Feldschützenverein in Galatz den dießjährigen Bettag mit einem Ausfluge nach dem 2½ Stunden entfernten prächtigen Walde »Hanu Conachi« festlich begangen. Morgens ½8 Uhr fuhr die ziemlich starke Gesellschaft in Extrawaggon, mit guten schweizerischen Hinterladern bewaffnet, in bestem Humor und unter fröhlichem Gesange ihrem Ziele zu. Nach Ankunft und eingenommenem Frühstück begann ein geregeltes Scheibenschießen auf diverse Distanzen und war das Resultat ein ganz befriedigendes, ein Beweis, wie sehr die schöne Kunst im Auslande geübt wird. Bei dem selbst mitgebrachten Diner wurde das bernerische Bettagsmandat verlesen und vom Präsidenten das erste Hoch dem Vaterlande und seinem fernern Wohlergehen gebracht. Die berühmten Aarauer „Nüßli" fehlten nicht und wußte sich jeder der anwesenden Aarauer noch ganz genau zu erinnern, wie viele derselben ihm seine Frau Mutter seiner Zeit am Maienzuge in die Taschen der weißen Hosen steckte. Bei fröhlicher Unterhaltung und Gesang floß der übrige Theil des Nachmittags unter dem grünen Eichendache nur zu schnell dahin, zu schnell mußten die wehenden Schweizerfahnen eingerollt werden und der heranbrausende Zug setzte die feiernden Schweizer bald wohlbehalten in Galatz nieder.

— Nationalbahn. Der Verwaltungsrath der Sektion Winterthur-Zofingen hat in seiner Sitzung vom 27. Sept. zu seinem Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath Bleuler-Hausheer gewählt und nachdem nun die Konzession ohne Beschränkung von der Bundesversammlung ertheilt worden ist, die nöthigen Vorkehren zur unverzüglichen Anhandnahme der technischen Arbeiten und finanziellen Sicherung des Unternehmens getroffen. Als Oberingenieur wurde Hr. P. Rottensteiner berufen, bisher bei der Bahn Winterthur-Singen-Kreuzlingen als solcher angestellt, und mit dieser Gesellschaft über die gemeinsame Inanspruchnahme dieses Oberangestellten ein Vertrag nebst Regulativ vereinbart. Die Gesellschaft Winterthur-Singen überläßt auch, nachdem auf ihrer Linie nun die technischen Vorarbeiten beendigt sind, alle Normalpläne, Typen ꝛc. für den Unter-, Ober- und Hochbau nach Uebereinkommen an Winterthur-Zofingen, wodurch viel Zeit und Arbeit gewonnen wird.

Für die technische Bearbeitung des Tracé wurde die Linie in vier Sektionen eingetheilt, und sollen in Lindau, Baden, Lenzburg und Zofingen Sektionsbureau errichtet werden. Das erforderliche technische Personal steht zum Theil für das Centralbureau und die einzelnen Sektionen bereits zur Verfügung.

Sodann wurde beschlossen, auf den 15. Dezember d. J. eine erste Einzahlung von 10 % des Aktienkapitals zu erheben und die Einzahlungsstellen bezeichnet. Winterthur-Singen tritt seinen Antheil an der Konzession Kloten-Neumünster an Winterthur-Zofingen ab, was genehmigt wird. Weitere gefaßte Schlußnahmen bezwecken die allseitige Consolidirung der Linie und die Vorbereitung einer materiellen Verschmelzung der einzelnen Sektionen der Nationalbahn. (Bad. Tagbl.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 29. Sept. Laut Mittheilung des Bundesraths sind immer noch Civilstandsbeamtete, welche die Uebereinkunft mit Italien betr. gegenseitige unentgeldliche Mittheilung von Todscheinen nicht gehörig ausführen, sondern oft diese Scheine erst auf Reklamation der Italienischen Gesandtschaft in Bern herausgeben, anstatt alsobald nach dem Ableben. Die herwärtigen Civilstandsbeamten werden nun, soweit es sie angehen sollte, an die genaue Vollziehung der Uebereinkunft erinnert.

Dem Hrn. Forstverwalter X. Meisel von Aarau wird die Bewilligung ertheilt, im Kanton Bern [illegible]ungen vorzunehmen, welche auf amtliche Glaubwürdigkeit Anspruch z[illegible]en haben.

— Aus dem F[illegible]e. (Eingesandt.) Heute, Samstag den 27., wurde die land[illegible]aftliche Schule in Muri ohne Sang und Klang wie eine Selbstm[illegible]n zu Grabe getragen. Vier Schüler und fünf Lehrer gingen hinter[illegible]rem Sarge her, das weitere Trauergeleite bestand aus zwei Mitglied[illegible] der Aufsichtsbehörde. Todesursache soll di galoppirende Schwindsucht gewesen sein. Die ursprünglichen Keime zu dieser Krankheit sind aus dem Wirrwarr der Behauptungen nur schwer herauszufinden. Die Wahl der Direktoren soll eine verfehlte gewesen sein. Der erste Direktor sah auf viele Zöglinge und fand sie auch, darum war er ein „Schwindler"; der zweite war ein guter Landwirth und strammer Direktor, deßwegen nannte man ihn „Baron", und der dritte und letzte versteht Praxis und Theorie, aber er kam auf ein sehr leckes Fahrzeug und konnte darum seine Kraft nicht entwickeln, weßwegen man sie ihm des Gänzlichen absprach. Der erste Direktor war ein badischer Flüchtling der zweite eines württembergischen Ministers Sohn, der dritte ein Baselländschäftler — alle tüchtige und respektable Männer, aber sie waren fremd und dazu noch reformirt, der dritte sogar noch ein Stündeler. Solche Elemente assimilirt sich das Freiamt nicht, denn das Freiämter Gepräge ist ein ganz besonderes und nicht einmal Aargauer aus einem anderen Bezirk können hier leicht Wurzel fassen.

Die Lehrer der ersten Periode waren zum Theil unfähig, zum Theil intrigant bis zur alleräußersten Grenze; die der zweiten waren gut und sehr gut, aber die Schulbänke wurden lichter und die Qualität der Schüler leichter; die Lehrer verließen daher die Anstalt mit dem gleichen Gefühl, wie die Ratten ein sinkendes Schiff; das Unterrichtspersonal der dritten bestand zum Theil aus Lehrern, zum Theil aus Nichtlehrern, zum Theil waren sie pflichttreu, zum Theil das Gegentheil.

Man sagt, der freiämterische Ultramontanismus sei ein Pesthauch für die landwirtschaftliche Schule gewesen. Allein die Hauptreligion des Freiämters ist das Geld, nur wenn es nichts kostet, ist er Anhänger der Kuttenreligion, sieht er aber Vortheil, so kann er fast gar Martyrer werden. Der Freiämter Ultramontanismus schlug die Schule nur, wenn er der Regierung eines versetzen wollte, sonst war sie ihm so ziemlich gleich-

gültig. Hätten die übrigen Bezirke des Kantons Schüler geschickt, die Schule würde trotz der Unfehlbarkeit im Freiamte in der schönsten Blüthe stehen können.

Der erste Angriff, welcher die Anstalt in ihren Grundvesten erschütterte, ging von der ultraradikalen, der sogenannten „Heurüpfelpartei" aus. Der von einem früheren Lehrer der Anstalt redigirte „Heurüpfel" ist später zum „Freischütz" geworden, und was der ist, ist männiglich bekannt. Auch die spätern Angriffe gingen hauptsächlich von den Liberalen aus. Man glaubte sich das Patent ächter Liberalität in Aarau zu erwerben, wenn man die landwirthschaftliche Schule zum Angriffsobjekt machte. Nur gar zu oft fand man offene Ohren. Verschiedene Faktoren mögen also nach dem Gesagten zur Auflösung der Schule mitgewirkt haben, aber wenn es nicht an Schülern gemangelt hätte, so bestünde sie jetzt noch und bestünde sicherlich noch lange. Am Schülermangel ist aber nicht nur das Freiamt, sondern der ganze Kanton Schuld. Es scheint also, die landwirthschaftliche Schule in Muri sei gestorben in Folge von Bedürfnißlosigkeit, somit an Blutarmuth. Ob sie wieder auferstehen wird? Wir bezweifeln es.

— Muri. Letzten Sonntag versammelte sich der Kulturverein des Bezirks und erneuerte den Vorstand, da mehrere Mitglieder desselben in letzter Zeit Muri verlassen haben; gewählt wurde als Präsident Hr. Dr. Käppeli, als Vizepräsident Hr. F Beck, als Aktuar Hr. Konrad-Küng; der Kassier, Kommandant Fischer und die Mitglieder Thierarzt Rey, Bezirkslehrer Näf bestätigt, Hauptmann Brunner und Amtsstatthalter Müller frisch gewählt. Die Gründung eines Blindenasyls wurde mit der aufrichtigsten Freude begrüßt und mit einer Gabe von 100 Fr. unterstützt. Mit großer Mehrheit wurde der Beitritt zum schweizer. Volksverein beschlossen.

— Sonntag den 5. Oktbr. findet hier das Blechmusikfest statt, an welchem sich über 200 Mitglieder betheiligen. Von 9 Uhr Morgens an Empfang der Vereine auf dem Festplatze bei Hrn. Handelsmann Beck. Daselbst Aufpflanzung der Fahnen auf die Fahnenburg, sowie Bezug der Festzeichen und Speisekarten. Punkt 10½ Uhr Sammlung aller Vereine auf dem Festplatze und Zug zur Hauptprobe in den Festsaal des Klosters Muri. Nach der Hauptprobe 12 Uhr Mittagessen in den angewiesenen Gasthöfen. 12½ Uhr geben 10 Böllerschüsse das Zeichen zur Sammlung auf dem Festplatze. Der Festzug ordnet sich wie folgt: Feldmusik, Fahnen, Festkomite, dann die theilnehmenden Vereine je zu 4 Mann. Vor dem Abmarsch des Zuges wird ein Marsch geblasen, dann Zug in den Festsaal. Um 1 Uhr Hauptaufführung. Nach der Aufführung Zug in den Speisesaal zum Festessen à 3 Fr. mit einer Flasche Wein.

— In Bettwil wurde Alois Breitenstein von einem Fasse, das er in den Keller spedieren wollte, erdrückt. Breitenstein ist Vater von mehreren Kindern.

— Bremgarten. Das letzten Sonntag in hier stattgefundene Gesangfest wurde beim herrlichsten Wetter massenhaft besucht. Bremgarten hatte sich aber auch festlich herausgeputzt und sein Möglichstes gethan, um die Sänger und sonstigen Gäste würdig empfangen und bewirthen zu können.

— Baden. Beim schönsten W[illegible] am Montag der seit 4 Wochen projektirte Kadettenzusammenz[illegible]garten, Brugg, Lenzburg, Mellingen, Wohlen und Baden) dahie[illegible].

— Auf der Station Koblenz geriet[illegible] Sonntag Mittag der Waldshuter Personenzug auf ein Geleise welch[illegible] mit einigen Güterwagen besetzt war. Die Letztern, wie die Zugs-Maschine[illegible] erlitten Beschädigungen. Die Reisenden blieben unversehrt.

Bern. Sonntag Abends kehrte die Feldschützengesellschaft Reutingen von einer Schießübung zurück und machte in der Wirthschaft Thönen Halt. Der daselbst anwesende Audienzaktuar Heger ergriff das Vetterligewehr des Lieutenants Spring, betrachtete dasselbe und machte einige Bewegungen damit. Plötzlich ging ein Schuß los und traf Herrn Spring in den Fuß.

Zürich. In Winterthur besteht seit ungefähr einem Jahre eine Gesellschaft zur Erstellung billiger Wohnhäuser. Ihr Zweck ist vorzüglich Gemeinnützigkeit, denn die Aktien werden nur mit 4¼ Prozent verzinset und die Verrichtungen des Verwaltungsrathes geschehen gratis. Die Wohnungen, die sie bis jetzt schon erstellt und bis Martini noch vollendet, 40 an der Zahl, sind alle schon verkauft. Der moralische Einfluß auf den Handwerkerstand wie auf die Fabrikarbeiter ist von unberechenbarer Bedeutung. Eine jede Wohnung hat ein Bischen Land und es ist erfreulich zu sehen, wie jeder Bewohner seine Bäumchen, sein Gemüse und seine Blumen zieht. Jeder fühlt sich Eigenthümer und Besitzer. Die Gesellschaft ist jederzeit bereit, jede Summe auf Rechnung entgegenzunehmen, und verzinst sie, sobald sie 20 Fr. beträgt. Damit ist der Ansporn zur Sparsamkeit und Häuslichkeit gegeben. Der Bewohner bleibt gern in seinem „Heim", findet Beschäftigung in seinem Häuschen oder Gärtchen. Er weiß, daß, was er schafft, er für sich schafft und die Centimes, die er gleichzeitig erspart, bald zu Franken und die Franken zu einer zinstragenden Summe sich mehren. Kurz, sein einziges Ziel ist, das schuldende Kapital abzutragen. Schon 40 Familienvätern ist in weniger als einem Jahre diese Gunst zu Theil geworden. Bei all dem kann doch die Gesellschaft nach einem Jahre schon Fr. 10,000 in den Reserve- und in den Amortisationsfond legen.

— Schweizer. gemeinnützige Gesellschaft in Zürich. Die Morgensitzung vom Montag war von etwa 150 Mitgliedern besucht und wurde von Hrn. Seminardirektor Fries mit einer Schilderung der Thätigkeit der zürcherischen Kantonalgesellschaft eröffnet. Hierauf folgte das Referat des Hrn. Diakon Spyri über die Lehrerinnenfrage. An der animirten Debatte nahmen Theil die Herren Seminardirektor Dula, Seminardirektor Largiader, Schulinspektor Heß in Basel, Professor Lochmann in Lausanne, Oberst Vigier, Landammann Augustin Keller und Bürgermeister Dr. Zehnder. In der Diskussion wurde die Gleichstellung der Lehrerinnen mit den Lehrern zum Unterrichten auf den untern Schulstufen von keiner Seite beanstandet. Die Diskussion schloß um ½ 2 Uhr.

In der Nachmittagssitzung wurde über das Rechnungs- und Spezialfondsverwaltungswesen Bericht erstattet. Nächster Festort: Freiburg; Festpräsident Herr Staatsrath Schaller.

Die Abendunterhaltung adelten die Sängervereine „Harmonie" und „Männerchor" mit ihren Gesangsvorträgen, Toaste wurden ausgebracht von Hrn. Seminardirektor Fries und Hrn. Stadtpräsident Dr. Römer.

Graubünden. Im Misox soll die Weinlese sehr befriedigend ausgefallen sein.

Tessin. Nach der „Gaz. Ticinese" siedelt eine der renommirtesten Uhrenfabriken des Berner Jura nach Arogno über.

Neuenburg. Zwei junge Leute (Deutsche, im Dienste des Hotel du Montblanc in Neuenburg) waren letzten Mittwoch auf dem See. Bei Serrieres erfaßte sie der Sturm und warf den leichten Nachen um; der eine der Insaßen konnte schwimmen und entkam der Todesgefahr, der andere ertrank. — Donnerstag Abends fiel ein Angestellter der Staatskanzlei bei später Heimkehr bei Cret in den See und ertrank ebenfalls.

Paris, 30. Septbr. Das „Journal offiziel" veröffentlicht die Dekrete behufs sofortiger Errichtung von 18 Armeekorps, welche dazu bestimmt sind, in Zukunft die 18 territorialen Regionen Frankreichs zu besetzen, sowie die Ernennungen der Kommando's dieser Korps. Darunter befinden sich nebst andern: Clinchant, Bourbaky, der Herzog von Aumale, Ducrot, Ciffey, Aurelles de Paladines. Die Dekrete enthalten ferner die Organisation der neuen Regimenter, deren es 144 Infanterie, 70 Cavallerie und 38 Artillerie gibt. Die territoriale Division ist noch nicht definitiv festgesetzt.

Die neue Emission von Bons des „Credit foncier Suisse" ist unter gerichtliche Siegel gelegt worden.

Der Beschluß, welcher den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht stellt und der nach der Eröffnung der gerichtlichen Verhandlung vorgetragen werden wird, lautet: Hr. Bazaine (François Achille), Marschall von Frankreich, ist angeklagt, am 28. Oktober 1870: 1) Mit dem Feinde capitulirt und den Platz Metz, über welchen er das Ober-Kommado hatte, übergeben zu haben, bevor er alle Vertheidigungsmittel, die ihm zur Verfügung standen, erschöpft und alles gethan hatte, was die Ehre und Pflicht ihm vorschrieb; 2) als Oberbefehlshaber der Armee in offenem Felde eine Capitulation unterzeichnet zu haben, in Folge deren seine Truppen die Waffen streckten; nicht alles, was ihm die Pflicht und Ehre vorschrieb, gethan zu haben, ehe er mündlich und schriftlich unterhandelte; Verbrechen, vorgesehen in den Artikeln 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuches, die auf obige Verbrechen Todesstrafe mit militärischer Degradation setzen. Daraufhin ist er vor das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks verwiesen. Das Trianon-sous-Bois ist am Tage von 8 und des Nachts von 12 Schildwachen umstellt. Jede Schildwache ist von 8 Laternen umgeben, die so aufgestellt sind, daß sie nach den Mauern und Ausgängen helles Licht werfen. Auch hat man die unterirdischen Gänge, welche Trianon-sous-Bois mit dem Grand-Trianon in Verbindung setzen (dieselben wurden unter Ludwig Philipp hergestellt), vermauert, so daß auf dieser Seite ein Fluchtversuch unmöglich ist.

Amerika. Die mit so vielen Reclamen ausposaunte große Ballonfahrt über den atlantischen Ocean scheint den neuesten amerikanischen Nachrichten zufolge zu Wasser geworden zu sein. Ein Reporter des Newyork Herald hat vom Professor Wise, dem Luftschiffer, den Grund ermittelt, warum der atlantische Ballon am 10. d. nicht, wie angekündigt worden, aufstieg. Der Professor sagte: „Ich machte mich anheischig, die Versuchsreise zu unternehmen, falls man mir ein gehöriges Luftschiff liefere. Wenn durch eine thörichte oder eher schändliche Sparsamkeit der Ballon ein Fiasco ist, so liegt die Schuld nicht an mir, denn meine Wünsche in Bezug auf fast jedes Detail der Construktion wurden verhöhnt, und Alles geschah, um selbst auf Gefahr des Lebens Kosten zu sparen. Ich fürchte, daß nur sehr wenig Hoffnung vorhanden ist, mit diesem Aërostat aufzusteigen."

New-York, 29. Sept. Zwei Hauptbanken von Chicago haben ihre Zahlungen wieder aufgenommen. Man hofft, daß noch andere Banken ihre Geschäfte wieder beginnen werden. Grant schrieb an die Handelsleute von New-York, die Regierung sei bereit, alles Mögliche zu thun, um das Vertrauen wieder herzustellen. 44 Millionen der Reserve werden bereit sein, um den Anforderungen des Publikums zu entsprechen. Die Regierung wird heute die November-Coupons bezahlen.

Die englische Fregatte Niobe bombardirte Omoa in Honduras, weil fremde Unterthanen Engländer in's Gefängniß gesetzt und die englische Flagge beschimpft worden war. Die Gefangenen wurden hierauf zurückgegeben. Nach dem offiziellen Bericht ist die Mais-Ernte gut und zwar ist das dießjährige Verhältniß zu der Ernte von 1872 wie 31 zu 35.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 29. Septbr. Die Flauheit im hiesigen Getreidegeschäft, welche sich schon in der Vorwoche fühlbar machte, hat in der eben abgelaufenen ihren höchsten Grad erreicht; ein Verkehr ist gar nicht zu notiren, indem selbst gute Sorten zu billigen Preisen keine Nehmer fanden. Die Preise sind in Folge dessen weichend.

Ungarn und Süddeutschland, wo die Preise sich behaupteten, schließen am Ende der Woche etwas fester. Auch Norddeutschland notirt zu Ende der Woche auf Termine höhere und festere Preise.

England, welches von der Krisis in Amerika stark beeinflußt wurde und größere Landzufuhren, die sich jedoch größtentheils in schlechtem Zustand befanden, zu Markt kommen sah, meldet einen Abschlag von 1 bis 2 sh. Die Woche schließt indessen auch mit ruhiger und fester Stimmung.

In Paris, welches Anfangs der Woche flau war, hat sich das Geschäft auf einmal gewendet. Für den laufenden Monat erfolgte ein Aufschlag von über 2 Fr., der sich jedenfalls hauptsächlich auf Deckungen zurückführen läßt. Marseille, das immer noch wenig Zufuhren empfängt, hat der Hausse in Paris sofort Rechnung getragen und schließt zu höheren Preisen.

Im Ganzen ist am Schlusse der Woche die Tendenz des Getreidegeschäftes an den tonangebenden Märkten eher auf eine Steigerung, als auf ein weiteres Zurückgehen der Preise gerichtet.

Getreidebericht. Romanshorn, 29. Sept. (Origin.-Bericht d. N. Z.-Z.) Vor 8 Tagen sah es noch etwas düsterer aus auf unserem Markte als heute. Die Berichte der letzten Woche, welche zu konstatiren suchten, daß die endlich überall unter Dach gebrachte Waizenernte in Summa Summarum bei Weitem nicht so trostlos ausgefallen sei, wie man sie darzustellen suchte — fanden begreiflicherweise viele gläubige Ohren, zumal die in Frankreich eingetretene Baisse einige Wahrscheinlichkeit für obige Angabe bietet. Die wenigen Anschaffungen wurden nur zu schwach behaupteten Preisen gemacht und bedarf es jedenfalls nur ein weiteres günstiges Vorgehen in Frankreich, um hier eine Baisse in Scene gesetzt zu sehen. Anders verhält es sich mit den übrigen Getreidesorten, deren Preise trotz schwacher Nachfrage fest behauptet blieben.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 41½ bis 42½, guter Weizen Fr. — — —, geringere Sorten Fr. 39—40, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¾—39¾, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—40, Hafer Fr. 21 bis 22—, Gerste Fr. — —, Roggen Fr. 28—29, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 4000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 15,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 30. Sept. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. — 6. 50 Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 2. Birnen per Vrtl. 1. 20 bis Fr. 2. — Kabis und Köpli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—8 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60—61, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 27—29 Ct. Korn per Dplztr. 22—25, Waizen 36—40, Roggen 22—24, Haber 20—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50. Futtermehl 9, Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

Luzern, 30. Septbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 60, Abschlag Fr. — 17 Ct.

Schaffhausen, 30. Sept. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 37. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 21.

Pariser Observatorium vom 30 September 1873.

Leichtes Sinken des Barometers in Frankreich um 10 Mm. In Valentia Sturm, der sich England nähert. Der Himmel schön oder bewölkt überall.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Lehrers für Mathematik, Naturwissenschaft und Geographie an der Bezirksschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 2200. Anmeldung 11 Oktbr., Bezirksschulpflege Bremgarten.

Lehrerstelle an der untern Schule in Schinznach. Besoldung Frkn. 950. — Anmeldung 11. Okt., Schulpflege Schinznach.

Lehrerstelle an der untern Schule in Glashütten. Besoldung Frkn. 900. — Anmeldung 11. Okt., Schulpflege Ryken.

Lehrerstelle an der reformirten untern Schule in Tegerfelden. Besoldung Fr. 900. — Anmeldung 11. Okt., Schulpflege Unterendingen-Tegerfelden.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Kaiserstuhl. Anmeldung 11. Oktbr.

Stelle eines Lehrers für deutsche Sprache, Geschichte, Geographie und Naturgeschichte an der Bezirksschule in Mellingen. Anmeldung 5. Okt., Bezirksschulpflege Mellingen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Asp. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung 5. Okt., Schulpflege Densbüren.

Stellen eines Postkommis in Aarau und eines zweiten Briefträgers u. Facteurs in Aarburg. Anmeldung 3. Okt., Kreispostdirektion Aarau.

Fremdenverzeichniß v. 30. Sepbr. auf den 1. Okt. 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Hohn, Postdirektor, Bern.
— Füthry, dto., Bellinzona.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß
— Meier, Doktor, Bremgarten.
— Demaus, Kfm., Chambor.
— Hirschy, dto, Bern.
— Peter, dto., Mannheim.
— Wengle, dto., Constanz
— Weiß, dto., Stuttgart.
— Steinhof, dto., Zürich.
— Leopold, dto, Bordeaux

Ochsen.

Baron v. Leutsch, Hofrath, Göttingen.
— Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Wipfe, Kfm., Zürich.
— Zimmich, dto, Vivis
— Kappeler, dto., Zürich.
— Fecht, dto., Carlsruhe.
— Bickel, dto., Genf.
— Siggii, dto, Paris
— Maguelin dto., Genf.
— Schneider, dto, Berlin.
— Schappinger, dto., Basel
— Wirth, dto., Genua.
— Conas, dto, Paris.
— Laylle, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Albert, Kfm., Offenbach
— Sandmeyer, dto, St. Gallen.
— Sessiani, dto., Bern.
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Kielwasser, dto, Mülhausen
— Büchler, dto, Montan
Hr. Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Link, dto., Küblis.
— Tobler, dto., Schübelbach.
— Hürzler, dto., Waldshut.
— Reymund, dto., Susbach.
— Ackermann, dto, Landeron.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lapkiewicz, Ingenieur, Polen.
— Schmidt, Kfm., Basel
— Lehmann, dto, Brandenburg.
— Vallet, dto., Genf.
— Boinie, dto., Mülhausen.
— Trötschler, dto, Chur.

Krone.

Hr Ullmann 2 Part., Lenzburg.
— Dreyfuß, dto., Olten.
— Sandmann, Kupferschmied, Aarburg.

Rößli.

Hr. Byfelder m Fr., Kfm., Basel.
— Steiger, dto., Burgdorf
— Henninger, dto, Lausanne.
— Biehler, dto., Oberlutz.
— Stetter, Schreiner, Bern
— Hänni, dto, dto.
— Bär, Landwirth Riffenschwyl.
— Niklaus, dto, Münkringen
— Rösli, dto., Zürich
— Jäger, Part, Zeiden.
— Meier 5, dto. Olten.
— Fischer, dto., Meisterschwanden.

Schwert.

Hr Joblin, Kfm, Lyon.
— Kull, Ziegler, Niederlenz.
— Humm, Schlosser, Strengelbach.
— Weibel, dto., Aarberg.
— Wüst, Dachdecker, Büren.

Die Unterzeichneten empfehlen dem Tit. Publikum ihre beim Gasthofe zum Bären neu erstellte

Brücken-Waage

von 200 Centner Tragkraft zur gefl. Benutzung. Taxen billigst. — Beeidigter Waagmeister: Herr **J. Suter** zum Bären.

Kölliken, 30. Sept. 1873.

Spar- & Leih-Cassa.

Rhum,

ächten, prima Qualität,

per Maß à Fr. 4. —

bei **E. Maurer,** Milchgasse Nr. 72.

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie

mit allen seit 25 Jahren in Seide gewobenen Portraits,

im Rößlisaale, geöffnet von Morgens 10 bis 12 und 1—5 Uhr Nachmittags.

Eintritt 50 Ct., Kinder die Hälfte.

Der vorgerückten Jahreszeit halber dauert die Ausstellung nur bis 2. Oktober.

Hochachtungsvoll ladet ein

Franz Byfelder.

Ein großes **Zimmer,** nebst Alkoven mit zwei Betten. Am gleichen Ort noch zwei kleinere **Zimmer.** Alles hell, schön möblirt u. heizbar. Binnen 14 Tagen zu beziehen, an der Bahnhofstraße Nr. 499.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 249 an der Halden.

Mein

Winterschuhwaaren-Lager

ist vollständig assortirt. Ungefohlte, gefohlte und galloschirte **Ende-, Lizen-, Filz-** und **Castor-Schuh- & Stifeli** für Kinder und Erwachsene, ferner noch **Tuchbödenschuh.**

Unter Zusicherung guter **Waare** und billiger Bedienung empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grössern Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die **Modenwelt** ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als beste Lehrmeisterin.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit colorirten Modenkupfern Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.)

Abonnements werden **jederzeit** angenommen in AARAU bei **H. R. Sauerländer's** Sortimentshandlung.

Zum Verkauf wegen Mangel an Platz:

Ein großes **Bett** mit Roßhaar- u. Federnmatratze, bereits neu; eine tannene kleinere **Bettstatt** und ein **Kinderstoßwägelchen.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Gasfabrik Aarau.

Ein solider Mann findet einen guten Nebenverdienst als **Laternenanzünder.** Sich zu melden auf unserem Bureau.

Eine kleine Familie wünscht auf 1. April 1874 ein **Logis** von 2—3 Zimmern, wo möglich an einer gangbaren Straße; pünktliches Zinsen wird versichert. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Im Hause Nr. 616 im Plainpied ist vom 15. Oktober an eine **Räumlichkeit** zum Stellen von Möbeln oder auch dienlich für eine Werkstatt, auszuleihen. Auskunft ertheilt:

H. Baumann-Gysi in **Aarau.**

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Angst.**

Stadt-Musikgesellschaft.

Heute keine Probe.
Morgen Donnerstag Generalversammlung.
(Näheres durch Circular.)
Der Vorstand.

Ordentliche Generalversammlung
des
Cæcilien-Vereins Aarau

Mittwoch den 1. October, *Abends 8 Uhr,*
im Gasthof zum Rößli.

Tractanden: Jahresbericht. — Passation der Jahresrechnung. — Wahl des Vorstandes. — Vereinsangelegenheiten. —

Die activen sowohl als passiven Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Man wünscht gegen Baar abzutreten:

Einen soliden 5%igen, fälligen **Unterpfands-Titel** von circa Fr. 750. —; wer sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 **Handwebstuhl** für 40" breite Cotonne,
2 **Andrehgestelle,**
1 **Einziehgestell,**
diverse hölzerne **Wandrechen.**
Alles so gut wie neu.

Zu verkaufen:

Eine große runde **Stande;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

An der Straße nach Buchs einen **Rock** und eine **Weste** mit etwelchem Inhalt.
Bei der Expedition d. Blattes zu erfahren.

Gefunden:

Dienstag den 30. Septbr. am Zollrain ein **Päckchen Seide.** Wo solches zu haben, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer hiesigen **Schneiderin** können **einige Lehrtöchtern** eintreten. Im zweiten Lehrjahre wird etwas Lohn gegeben.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Damentaschen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Cts. bei
W. Wydler, Apotheker in Aarau,
A. Neuburger, " " "
G. Harsch, " " Zurzach,
L. Brunner in Laufenburg.

Zu vermiethen:

In Nr. 28 an der Marktgasse einen **Laden** mit Hinterzimmer und Hof, auf Verlangen mit Wohnung, auf 1. Februar zu beziehen.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

In der mittlern Mühle in Lenzburg finden **zwei tüchtige Müller** bei großem Lohn sogleich Arbeit.
Gebr. Peter.

Programm
zum
Preisturnfest des Bürger-Turnvereins Aarau
Sonntags den 5. Oktober 1873.

11½ Uhr	Vorm.:	Sammlung im Gasthof zum Rößli.
12	"	Zug in die Telli (bei ungünstiger Witterung in die Turnhalle).
12½—1	Uhr:	Freiübungen.
1 —2	"	Kunstwettturnen an Barren und Reck.
2 —2½	"	Gemeinübungen an Pferd.
2½—3	"	Pause, Erfrischungen.
3 —3½	"	Nationalturnen, Steinheben und Steinstoßen.
3½—4½	"	Kunstwettturnen an Pferd und Springel
4½—5	"	Ringen und Schwingen.
5 —5½	"	Spezialübungen.
5½—6	"	Turnspiele.
6	"	Preisvertheilung.

Turner und Turnerfreunde ladet hiermit zum Besuche dieses Festchens auf's Freundlichste ein
Für den Bürger-Turnverein Aarau:
Der Vorstand.

Allfällige Gaben werden von Herrn G. Hofer im Laden gerne und dankbar entgegengenommen.

Annoncen
jeder Art
für die
Schweizerische Handelszeitung

Bund
Neue Zürcher Zeitung
Basler Grenzpost
Basler Nachrichten
Zürcher Presse
Journal de Genève
Lien fédéral
Gazette de Lausanne
Nouvelliste Vaudois
Alpenpost
Repertorium der gesammten Alpenkunde

sowie **alle** andern schweizerischen und ausländischen Zeitungen werden ohne Preiserhöhung angenommen und sofort prompt und spesenfrei befördert von

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition

Zürich
Schifflände 12.

Aarau
H. Heller, Rechtsagent,
Pelzgasse.

(M-3357-Z)

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]
von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. 1/1 Flasche Fr. 2. 50.

Wo eine **Köchin** bei gutem Lohn sofort einen Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Zwei bis drei Fuder **Schweinebau** bei **Joh. Richner,** Spengler, Milchgasse.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Donnerstag, **N°. 233.** 2. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Krisis in Frankreich.

Seit die Völker aufgehört haben, gänzlich willenlose Werkzeuge in den Händen unbeschränkter Herrscher zu sein, seit sie auch ein wenig etwas mitzählen und auch eine Stimme haben bei der Feststellung ihrer Geschicke, ist wohl noch nie ein so herzloses, heilloses und entsetzliches Spiel mit einem Lande getrieben worden, wie gegenwärtig mit Frankreich.

Das Land will die Republik; wo die Bevölkerung ihren Willen aussprechen kann, beweist sie das auf die unzweifelhafteste Weise; wo sie Vertreter in die Nationalversammlung, in die Generalräthe, in die Munizipalitäten zu wählen hat, richtet sie ihre Augen vorzugsweise auf Republikaner. Seit zwei Jahren hat sich die Zusammensetzung der National-Versammlung wesentlich geändert. Gewählt in einem Augenblicke, wo die große Masse des Volkes den Frieden um jeden Preis erkaufen wollte, wo sie sich also vorzugsweise an diejenigen wandte, welche geneigt waren, die Herrschaft über das Land mit der Ehre des Landes zu erkaufen, bestand sie Anfangs in ihrer großen Mehrheit aus Monarchisten. Aber diese erste Zusammensetzung hat sich rasch geändert: beinahe jede Ersatzwahl vermehrte die Stärke der Republikaner und verminderte die Zahl der Monarchisten; der Zeitpunkt war binnen wenigen Monaten, binnen wenigen Wochen zu berechnen, wo auch ohne Auflösung die Mehrheit des Landes auch die Mehrheit in der Nationalversammlung hatte.

Denn Frankreich hatte das Unglück der Monarchie zur Genüge genossen. Der erste Bonaparte hatte ihm die Rheingrenze verloren; unter dem zweiten war es vom Rhein ganz abgedrängt worden und das sog. demokratische Kaiserthum hatte bei Sedan und Metz ein Ende mit Schrecken und Schande genommen. Die lügnerischen, geizigen und heimtückischen Orleans waren im Lande längst schon zur Unmöglichkeit geworden und um zu zeigen, daß sie die Alten geblieben, waren sie, die reichsten Fürsten Europa's, aus der Verbannung mit der Rechnung in der Hand gekommen, die sie an das von ihnen ausgesogene Land zu stellen sich für berechtigt hielten und forderten ihr Geld in einem Augenblicke, wo dasselbe durch die Ereignisse der letzten Jahre so erschöpft war, wie noch nie.

Noch unmöglicher aber als alle Andern waren die Bourbonen, an deren Namen sich nichts als Unglück und Schande knüpft. Es ist unglaublich, wie sie das reiche Land aussogen und an seiner Entwicklung gehemmt haben vor der großen Revolution von 1789; wie sie mit Hülfe von Adel und Pfaffen, von Höflingen und Maitressen das Mark des Landes verzehrten. Frankreich erinnert sich noch gar wohl an jene Restauration, als die Bourbons in den Fourgons der fremden Armeen zurückgekehrt waren, als man die Liberalen unter dem Rufe: Es lebe der König! es lebe die Kirche! niedermetzelte und als die Gerichte noch diesen weißen Schrecken auf eckelhaft scheinheilige Art in Schutz nahmen. „In Betracht, daß sich der Marschall mit solcher Wuth vertheidigte, daß seine Angreifer sich im Zustande gerechtfertigter Nothwehr befanden u. s. w.", so lautet einer der Erwägungsgründe in dem freisprechenden Urtheil gegen die Mörder des Marschalls Brune.

Und während das Land sich immer mehr von der verhaßten Monarchie abwendet und nach Selbstregierung und Selbstverwaltung strebt, haben die Fraktionen der Rechten nichts Anderes zu thun, als mit dem Grafen Chambord darüber zu unterhandeln, in welcher Sauce sie ihm die Monarchie aufwarten sollen. Denn dieser Graf, der die 43 Jahre seiner Verbannung als 43 Jahre seiner Regierung zählt, um zu beweisen, daß Alles, was seit dem 2. August 1830, d. h. seit der Thronentsagung seines Großvaters in Frankreich vorgegangen ist, für ihn gar nicht existirt; dieser Graf, der sein Land nicht kennt und den sein Land nicht kennt; dieser Graf, aufgewachsen zwischen Unterröcken und Soutanen, unbekannt mit der modernen Welt und ihren Zielen; dieser Graf will die Krone Frankreichs nicht etwa zu denjenigen Bedingungen annehmen, die man ihm stellt, sondern zu denjenigen, welche er stellt. Mit dem König Heinrich muß Frankreich auch die Grundsätze Heinrichs V. annehmen und diese Grundsätze finden ihren beredetesten Ausdruck in dem lächerlichen Schwindel, welcher auf den Straßen neben den Intriguen zu Frohsdorf und in den Bureaux der Nationalversammlung einherläuft.

Was wir heute einen lächerlichen Schwindel nennen, die Wallfahrten, das war freilich in einer noch nicht lange vergangenen Zeit eine Einrichtung, vor welcher die Liberalen zittern mußten. Nach der ersten Restauration, als das legitime Königthum Frankreich durch deutsche und russische Bajonette wieder aufgedrungen worden war, da hatten die Wallfahrten die Aufgabe, den Franzosen die Liebe zu ihrem angestammten Monarchen und zu ihrer traditionellen Monarchie auf dem Wege des Schreckens einzuflößen. Wenn sich damals so ein Zug Wallfahrer einer Ortschaft näherte, so floh Alles, was im Geruche der Freisinnigkeit war, mit Weib und Kind, wie vor einem grausamen Feinde. Denn die damaligen Wallfahrtszüge gingen über gar manche Leiche zur größern Ehre Gottes und unter dem Rufe: „Es lebe die Kirche!" hinweg und zerstörten zwischen zwei Rosenkränzen gar manches Haus, das ihnen als die Wohnung eines Liberalen bezeichnet wurde.

Wir haben auch nicht den mindesten Zweifel über das, was man in Rom und Frohsdorf beabsichtigte, als man diese Wallfahrten und die ihnen vorausgehenden und sie begleitenden Wunder befohlen hat. Sie sollten in den Reihen der Liberalen jenen weißen Schrecken wieder verbreiten, welcher vor bald 60 Jahren das legitime Königthum in Frankreich wieder auf anderthalb Jahrzehnte möglich gemacht hat und es ist wahrlich weder die Schuld der Legitimisten noch der Pfaffen, wenn der eine Theil der Bevölkerung heute nicht für jenen überlebten Fanatismus und der andere nicht für jenen Schrecken mehr empfänglich ist.

Aber der Versuch dazu ist gemacht worden und wird noch immer fortgesetzt. Man schreckt vor dem Religionskriege im Innern ebensowenig zurück, wie vor dem verderblichsten Kriege gegen Außen; man hält die Bevölkerung in beständiger Aufregung, verscheucht die Kapitalien, man bringt die Arbeit in's Stocken und man verlängert das durch Krieg und Bürgerkrieg schon hoch genug gestiegene Elend, nur um dem Lande das aufzudringen, was es durchaus nicht haben will, einen Monarchen und ein Königthum.

Natürlich hat dieses unverantwortliche Gebahren seinen Grund nicht in den schönen Augen des Grafen Chambord. Der Grund davon liegt in der Selbstsucht derjenigen, welche Gambetta die dirigirenden Klassen genannt hat. In seiner Grenobler Rede hat der berühmte Volksmann den Schleier zerrissen, der so lange die neueste Geschichte Frankreichs verdeckt und unkenntlich gemacht hat. Es sind in Frankreich in der That immer die paar hundert alten Adelsfamilien am Ruder, welche vor der großen Revolution Frankreich beherrscht und ausgesogen haben; nur wenig aufgefrischt hie und da durch einige große Grundbesitzer, große Industrielle oder berühmte Advokaten.

Sobald der Wind im Lande in der Richtung weht, daß Aussicht da ist, es könnten, um mit Gambetta zu reden, auch andere Schichten der Gesellschaft an die Leitung des Staates gelangen, so bemächtigt sich dieser dirigirenden Klassen ein panischer Schrecken, dann träumen sie vom rothen Gespenst, dann proklamiren sie die Nothwendigkeit der Erhaltung der moralischen Ordnung, dann werfen sie sich dem Pfaffenthum in die Arme, das sie sonst verspotten und verachten; dann sind sie reif für jeden Staatsstreich, der unter dem Titel der Gesellschaft die Interessen der dirigirenden Klassen rettet, ihnen ihre Aemter und Würden sichert, ihre Besoldungen und ihre Ehrenstellen ihnen wahrt.

Darin lag das Geheimniß des Gelingens des Staatsstreiches; darin liegt das Geheimniß der jetzigen, so überaus traurigen Lage Frankreichs. Keine Revolution, kein Verjagen eines Kaisers oder Königs wird Frankreich je befreien, so lange es sich nicht einmal von diesen dirigirenden Klassen befreit. Nicht eine soziale Revolution wird dieses Ziel erreichen, im Gegentheil, nur die rechtzeitige Erreichung dieses Zieles kann Frankreich die soziale Revolution sparen. (Schweiz. Volksfrd.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Okt. Wallis erhält Fr. 67,000 Bundesbeitrag an die Rhonekorrektion.

Laut Bericht des schweizerischen Konsuls in Buenos-Ayres beabsichtigt die dortige von ihm gegründete schweiz. Schützengesellschaft im nächsten Dezember ein größeres Schützenfest abzuhalten. In Anerkennung der von den Landsleuten in Argentinien, namentlich in Buenos-Ayres, so vielfach schon gegebenen Beweise ihrer Anhänglichkeit an die alte Heimath hat der Bundesrath das Militärdepartement ermächtigt, einen Repetirstutzer sammt Munition als Ehrengabe für das Fest zu verabfolgen.

Unter Verantwortlichkeit wird dem waadtländer Staatsrath der provisorische Betrieb der Eisenbahnlinie Lausanne-Echallens gestattet.

Vincenz von Ernst in Bern erhält das Exequatur als portugiesischer Generalkonsul.

Schweizerische Zentralbahn. Aus den Verhandlungen des Verwaltungsrathes, welcher d. 30. in Olten versammelt war, sind folgende Beschlüsse hervorzuheben: Genehmigung des Vertrages betr. die Ausführung der Strecke Wohlen-Bremgarten, Genehmigung des Vertrages mit der Emmenthalbahngesellschaft, wodurch die Centralbahn dieses Unternehmen mit einer halben Million Franken unterstützt, Genehmigung der Taxen für die Verbindungsbahn mit dem badischen Bahnhof, Genehmigung der Statuten einer Arbeiterkrankenkasse, Wahl des Hrn. Otto Spieß von Burgdorf zum Adjunkten des Oberingenieurs für den Bahnbau, Verlegung des Rangir- und Güterbahnhofs in Basel auf den „Wolf", Erstellung eines neuen Aufnahmsgebäudes in Olten für Fr. 340,000, Vergrößerung der Hauptwerkstätte daselbst (Kosten Fr. 230,000) und endlich Bewilligung eines Nachtragskredites von Fr. 67,300 für dieselbe Anstalt.

Aargau.)([Schwurgericht in Baden den 1. Oktober.] Staatsanwalt: Hr. Dr. Fahrländer. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Baldinger von Baden. Präsidirender Richter: Hr. Oberrichter Wildy. Obmann der Geschwornen: Hr. Merz-Märk, von Aarau. Zur Verhandlung kommt die Anklage gegen Joh. Rud. Lüthy, von Holziken, Schmied in Bremgarten — betreffend Schändungsversuch an dem 6 Jahre alten Mädchen Bertha Hartmeyer von Bremgarten.

Der Beklagte — ein Mann von 45 Jahren und kräftigem Körperbau, bis dahin sonst nicht übel beleumdet — sucht mit allen möglichen Ausflüchten seine behauptete Unschuld zu constatiren. Das Beweisverfahren, das vom Staatsanwalt mit Geschick und Klarheit durchgeführt wird, macht jedoch den entgegengesetzten Eindruck. Nach kurzer Berathung erklärten die Geschwornen den Angeklagten für schuldig, worauf der Gerichtshof denselben zu 2 Jahren Zuchthaus, Fr. 500. Schadenersatz an das verletzte Mädchen und zu sämmtlichen Kosten verurtheilte.

— Rheinfelden. Die Bezirksrichterwahl am Sonntag ergab kein Resultat. Es erhielten Stimmen: HH. Friedensrichter Schneider von Magden 377, Statthalter Mösch in Hellikon 364, Friedensrichter Metzger in Möhlin 362, H. Lützelschwab in Rheinfelden 212.

— Lenzburg. Am 28. Septbr. hielt die aargauische Turnerschaft vom schönsten Wetter begünstigt ihr dießjähriges kantonales Schauturnen ab. Die Zahl der Theilnehmer betrug zirka 140. Die Leistungen waren im Ganzen genommen recht befriedigend. Das gut bereitete und reichliche Festessen im Kronengarten und verschiedene Gläser Schloßberger belebten und erhöhten die Feststimmung, bis die unausweichliche Scheidestunde schlug. Der Sektion Lenzburg Dank für den schönen Tag!

Bern. Am 28. Septbr. fand die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten des Trajektschiffes auf dem Thunersee statt, die sich bei zahlreicher Theilnahme des Publikums, besonders von Interlaken, zu einem kleinen Festchen von Dürftigen gestaltete.

Eine eigenthümliche Wendung der Dinge liegt in der Einführung französischen Mastviehs aus der Bretagne, — früher nie erhört. Die Thiere sind ungemein stark und fett und werden u. a. auch in Biel bei Alexander Steiner Sohn deren geschlachtet.

Zürich, 1. Okt. Pankraz Meyenberg von Neuheim, Kts. Zug, wurde heute von der Kriminalabtheilung des Obergerichts wegen Mordes, verübt am 28. Juni d. J. in Unterstraß, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft in Zürich. Am Dienstag wurde in einer fünfstündigen Debatte das Verhältniß von bürgerlicher und territorialer Armenpflege besprochen. Hr. Pfarrer Kambli in Horgen vertheidigte seine von uns bereits mitgetheilten Thesen in einem ausgezeichneten Referate. Für die territoriale Armenpflege traten die HH. Professor Vogt und alt Regierungsrath Kummer in Bern in Schranken; für das Bürgerprinzip Hr. Nationalrath v. Gonzenbach, Hr. Breitenstein in Basel für Verbindung eines liberalen Bürgerprinzips mit der freiwilligen Armenpflege. Hr. Stadtrath Keller in Schaffhausen nahm die innere Mission in Schutz. Das Festbankett in der Tonhalle war durch eine Reihe von ernsten und humoristischen Toasten gewürzt und eine Rundfahrt auf dem See bei sonnig-warmem Wetter schloß die Festtage.

Graubünden. H. Bäbler, Wirth zur Veltlinerhalle, in Chur, hat hinterhalb dem Scaläratobel als glücklicher Nimrod zwei schöne Gemsen erlegt.

— Splügen. Allgemeine Trauer erweckte gestern Nachmittags die Kunde von dem Tode, den ein Mann in der Blüthe der Jahre und in voller Manneskraft auf der Jagd gefunden hat. Derselbe, Namens Johannes Ragettli von Flims, hatte sich am Morgen mit seinem Bruder auf die Gemsjagd begeben; sie durchstreiften das Gebirge zwischen Splügen und Suvers; am Kalkberge wollten sie eine Rüfe passiren; da wich der lockere Grund unter ihren Füßen, und ein nachfolgendes Felsstück zerschmetterte den einen der Brüder, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Der Verunglückte nimmt mit sich ins Grab das Zeugniß eines braven und ehrenwerthen Mannes.

— Im Veltlin sei die Weinlese eigentlich auf 6. Oktober angesetzt, man fange aber bereits am 1. an. (Fr. Rhät.)

— Weinfelden, 20. Sept. Der thurgauische Große Rath beschloß in seiner heutigen Sitzung, den Zweck und die Verwendung der von den Kirchenräthen verwalteten Stipendifonds staatlicherseits controliren zu lassen, eventuell dieselben selbst zu verwalten.

Tessin. Die italienische Regierung hat beschlossen, das St. Gotthard-Hospiz, in dem viele durchreisende Italiener unentgeldliche Aufnahme und Verpflegung finden, mit Fr. 800 zu unterstützen.

Neuenburg. In der letzten Mittwoch in Neuenburg abgehaltenen Pastorenversammlung haben nach dem „Nat. Suisse" 25 Pastoren ihren Rücktritt von der Nationalkirche erklärt. Im Val de Ruz sollen bloß drei auf ihren Posten verbleiben wollen.

Deutschland. Von Freiburg in Sachsen wird gemeldet, daß der Professor der Mineralogie an der Freiberger Bergakademie und Oberbergrath Joh. Aug. Friedrich Breithaupt, einer der verdienstvollsten Mineralogen Deutschlands, am 22. Sept. in seinem 83. Lebensjahre gestorben ist.

Berlin, 29. Sept. Das neue Reichs-Generalpostamts-Gebäude in der Leipzigerstraße Nr. 15. ist seit einigen Tagen seines Baugerüstes entkleidet und präsentirt sich den Blicken als ein Prachtbau von wahrhaft monumentaler Schönheit. Die auf der Facade aus Sandstein angebrachten vier Figuren, welche den Götterboten Mercur, eine Familie (Mutter und Kind), Kunst und Wissenschaft, Neptun mit dem Dreizack vorstellen, gereichen demselben zur besonderen Zierde. Die inneren Baulichkeiten sind so weit vorgeschritten, daß das Direktorial-Bureau in dasselbe von heute an verlegt ist und der General-Postdirektor Stephan seinen Wohnsitz in demselben nehmen können. Am 15. Oktbr. wird die Uebersiedlung sämmtlicher Bureaux des General-Postamts vor sich gehen, mit Ausnahme des Postzeitungs-Amtes, des Control-Bureaus für Postanweisungen und des Postzeug-Amtes, die in den abgemietheten Räumlichkeiten auch ferner verbleiben werden.

In der nächsten Woche wird man mit der Ausprägung der neuen Silbermünzen in weiterem Umfange vorgehen und andererseits mit der Ausprägung der Reichs-Goldmünzen pausiren, da vorläufig das erforderliche Quantum dieser Münzen beschafft ist.

Der Kaiser reist am 15. Okt. nach Wien und erfolgt die Rückkehr am 22.

Berlin, 30. Sept. Der altkatholische Bischof Professor Reinkens kommt im Laufe des Oktober hieher, um vom Cultusminister vereidigt zu werden. Hieraus erwächst ihm das Recht, im Einverständniß mit dem Staate Parochien zu errichten und Geistliche zu ernennen, sowie rechtsgiltige Amtshandlungen: Trauungen ꝛc., zu vollziehen, während dieselben, von rechtswidrig angestellten neukatholischen Geistlichen vollzogen, ungiltig sind.

Italien. Das römische Blatt „Diritto" widmet dem am 24. d. Mts. verstorbenen Schriftsteller und Patrioten Domenica Guerazzi einen Nachruf, in dem es heißt: „Guerazzi wurde zu Livorno im Jahre 1805 geboren, studirte die Rechtswissenschaft zu Pisa und wurde einer der besten italienischen Advokaten. Seine in hundert Ausgaben verbreiteten schriftstellerischen Arbeiten sind populär in ganz Italien. Der Name des Verfassers der „Belagerung von Florenz", der „Schlacht von Benevent", der „Beatrice Cenci", des „Pasquale Paoli", des „Asino" und vieler anderer vortrefflichen Schriften ist mit unauslöschlichem Zuge in die Geschichte unserer Literatur und bürgerlichen Entwicklung eingetragen. Es waren alles Schlachtgesänge gegen die Fremdherrschaft, gewonenne Schlachten im mühseligen Freiheitskriege. Sie waren unsere erste Milch. Diese feurigen Ergüsse trugen mächtig dazu bei, in der traurigsten Periode unserer Geschichte uns zu großen Thaten zu entflammen. Guerazzi trat sehr früh ins politische Leben ein, und sein Name ist mit den ruhmreichsten Thaten unserer Wiedergeburt verknüpft. Er nahm thätigen Antheil an den Verschwörungen von 1831, wurde mit Montanelli 1848 Minister in Toscana und arbeitete als solcher an der Fortsetzung des Krieges und der Einberufung einer italienischen constituirenden Versammlung. Von der Kammer mit Montanelli und Mazzini zum Triumvir ernannt, hatte er später bis zum 12. April 1849 als Dictator die ganze Verantwortlichkeit der schwierigen Regierung. Nicht nur Ein Mal erlitt er Kerkerhaft: zuerst 1831, dann 1847. Endlich zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt, erduldete er eine lange und strenge Haft in der Festung des Belvedere. Im Gefängnisse schrieb er seine männlichsten Werke. In den ersten Jahren des Königreichs Italien nahm er lebhaften Antheil an den parlamentarischen Bewegungen, bis er endlich, ermüdet und enttäuscht, sich auf sein stilles Landgut bei Cäcina zurückzog, wo er seine Tage beschloß."

Rom, 29. Sept. Die Jesuiten haben ihr Generalatshaus verlassen und sind nur vier oder fünf Patres dortselbst zurückgeblieben.

Paris, 29. Sept. Es gilt als positiv, daß außer mehreren aufrichtigen Präfekten einige vertrauenswürdige Personen, wie der Finanzminister Magne, die Regierung auf die Gefahr eines Bürgerkrieges aufmerksam gemacht haben, welche mit der Proklamation der Monarchie Chambord's unter welcher Fahne immer verbunden sein würde. Als eine Folge dieser Warnungen wird eine kriegsministerielle Ordre betrachtet, durch welche den Divisions-Generalen aufgegeben wird, bis zum Januar den Soldaten keinen Urlaub zu bewilligen.

Liverpool, 29. Sept. Der Dampfer „Congo" ist diesen Morgen von der Goldküste kommend hier angelangt mit Nachrichten, welche besagen, daß 2 Schiffe, ein französisches und ein amerikanisches, welche Pulver an die feindlichen Stämme verkauften, ertappt und von den Autoritäten von Cape Coast, welche diesen Distrikt in Belagerungszustand erklärten, festgenommen wurden.

Getreidebörse in Olten, 1. Oktober 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	" 40 50 " 41 50	Taganrog . .	" — — " —
Spanischer Weizen	" 40 — " 41 —	Blé dur . . .	" 34 — " 35

Amtsblatt-Auszug

(vom 27. Septbr. 1873).

Fertigungen.

Schmiedrued, 13. Okt. Sl. Gehrig, Hans Rudolfs, von Schiltwald, landesabwesend; Wittwe Burgherr, Lehrers im Schiltwald; Jakob Bolliger, Melchs, Beck, auf Reechten; Jakob, Maurer, Heinrichs, auf Löhren; Heinrich Brunner, Jakobs, Becken, im Rehhaag; Die Erben der Maria geb. Hunziker, Wittwe des sel. Jak. Brunner, Becken, im Rehhaag. — Zofingen, 8. Ulrich Eichenberger, von Biglen, Kts. Bern, in der Altachen dahier; Theodor Westphalen, Regierungsassessor in Erfurt (Preußen). — Schmiedrued, 12. Heinrich Hunziker, gewesener Postbote, von hier, als Fabrikarbeiter in Robenhausen bei Aathal, Kants. Zürich. — Zuzgen, 8. Dominik Hollinger, Gerichtssubstitut des Bezirksgerichts Rheinfelden. — Gränichen, 24. Okt. Sl. Brunner, Küfer, im Schiltwald zu Schmiedrued; Sl. Karrer, Fabrikant in Teufenthal; Die Erben des sel. Kaspar Sager, Strickerschneiderjakobs; Die Erben der sel. Barbara Brunner geb. Stirnemann, Arbeitslehrerin, Ehefrau des fallilen und abwesenden Samuel Brunner, alt Gemeindeschreiber; Samuel Stirnemann, Jakobs, Friedlisämis; Kaspar Lehner, Körnikaspars; Johannes Stirnemann, Jakobs, Weibeljakoben. Boniswyl, 4. Daniel Humbel, Fuhrmann, älter. — Aarau, 10. Daniel Schäfer, Rathhausabwart. — Meienberg, 9. Burkard Köpfli, Löwenwirths in Sins; Nachlaß des sel. Johann Köpfli zum Löwen in Sins. — Ueken, 8. Wendolin Wernli von da, nach Amerika ausgewandert. — Seon, 7. Rudolf Döbkefel, Bachstöffis Kinder; Johannes Huggenberger, Hafner, von hier, in Aarburg; Gebrüder Daniel und Friedrich Huggenberger, Schneiders, von hier, abwesend; Samuel Kleiner, Zimmermann, von Egliswyl. — Remigen, 4. Die Erben der Verena Wächter geb. Schwarz, Hs. Jakobs, alt Pintenwirths; Johs. Wächter, Mechaniker, alt Pintenwirths. — Rheinfelden, 7., und Möhlin, 11. Die Erben des sel. Dr. Wilhelm Schmidlin-Fischer in Basel, sowie Christ-Ehinger, als Rechtsnachfolger des Hauses J. Merian-Forcart in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Steimer, Johann sel., gewes. Schneidermeister, von Wettingen. Eingabe 31. Oktbr., Gemeindekanzlei Wettingen. — Bremgarten. Spettig, Leonz, alt Gemeindeammann, von Jonen. Eingabe 6. Novbr., Gemeindekanzlei Jonen. — Kulm. Bertschi, Melchior sel., Friedlis, von Dürrenäsch. Eingabe 8. Nov., Gemeindekanzlei Dürrenäsch. — Muri. Sachs, Joh. Leonz sel., gewes. Gemeindeschreiber, von Winterschwyl. Eingabe 3. Novbr., Gemeindekanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Hasler, Theresia geb. Zahner sel., Wittwe, v. Rheinfelden. Eingabe 27. Okt., Gemeindekanzlei Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Philipp, Wagner, von Villmergen. Eingabe 6. Nov., Gemeindekanzlei Villmergen. — Zofingen. Graber, Samuel, Samuels sel., Appreteur, von Bottenwyl, wohnhaft gewesen in Zofingen; Lehmann, Cornelius, Morizen, gewes. Farbhandlanger, von Zofingen. Eingabe 8. Nov., Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Hunziker geb. Frey, Anna Maria, Karls Ehefrau, von Unterkulm, in Hirschthal; Richner, Louise geb. Holliger, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Richner, Rüde-Heirechen, v. Gränichen. Eingabe 1. Nov. — Baden. Attiger, Sylvan, von Starretschwyl, Gemde. Oberrohrdorf; Kuhn, Anna Maria, Mujers, von Mägenwyl; Meier, Vinzenz, Müller, von Stetten; Zimmermann, Josepha, von Sulz, Gemde. Künten. Eingabe 31. Oktbr. — Bremgarten. Seiler, Johann, Batten, von Fischbach; Mathis geb. Huber, Wittwe Barbara, v. Bremgarten; Stutz, Michael, von Schongau, als Knecht im Dienst in Wohlen. Eingabe 27. Okt. — Brugg. Wernli, Heinrich, Andresen, auf Letten zu Thalheim. Eingabe 30. Okt. — Laufenburg. Spani, Eduard, Hafnergeselle, v. Kaiseraugst, in Kaisten; Stäuble, Maria Josepha, wohnh. gewesen in Germatt, Gemde. Sulz, nun in Obersulz. Eingabe 27. Okt. — Lenzburg. Bruder, Jakob, alt Bannwart, von Seengen; Meier, Jakob, gewes. Bote, v. Dintiken; Meier, Rud., Kaminfeger und Holzhändler, v. Dintiken; Zubler, Jakob, Vogtsrudis, v. Hunzenschwyl; Häusermann, Konrad, Postjakoben, v. Egliswyl; Holliger, Robert, Schreiber, von Boniswyl; Kleiner, Elisabeth geb. Steiner, Zimmermanns, von Egliswyl. Eingabe 27. Okt. — Muri. Roth, Bernhard, Senn, in Merenschwand; Huwiler, Magdalena, Ehefrau des falliten Jak. Huwiler, Schuhstoppels, in Bünzen. Eingabe 29. Okttbr. — Zurzach. Keller, Xaver, Müller, von Döttingen; Eingabe 20. Okt. Fischer, Andreas, zur Grashalde, von Rümikon. Eingabe 27. Oktober.

Rehabilitationen.

Aarau. Burkhard, Marx, von Biberstein. — Bremgarten. Huber, Leodegar und Roman, Gebrüder, in der Mörgelen, Gemde. Jonen; Stöckli geb. Fischer, Wittwe Rosa, Fuhrmanns, von Tägerig. — Brugg. Grimm, Theodor, Schuster, von Kaiserstuhlers, von Mülligen. — Kulm. Wirz, Johannes, Sohn, Metzgers, von Menziken; Wirz, Rudolf, Johannesen, Metzger, von Menziken. — Laufenburg. Müller, Crescentia, Küferrothen, v. Mettau. — Lenzburg. Meier, Verena geb. Dubler, Ehefrau des Kaspar Meier, Kraus, Zimmermann, v. Dintiken; Widmer, Rudolf, alt Landjägers, Schuster, von Othmarsingen; Berner, Jakob, Spinners, v Rupperswyl; Baumann, Johannes, Rudolfs, v. Hendschiken. — Muri. Bucher, Johann Baptist, alt Fürsprech, von Alikon, in Muri. — Zofingen. Niggli, Samuel, Schreiner, in Aarburg.

Pariser Observatorium vom 1 Oktober 1873.

Die Depression des Barometers geht heute über die britischen Inseln. Die Winde wehen aus Süden. Ueber ganz Frankreich betrug der Barometerfall 7 Mm.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Hey, Kfm., Genf.
— Fecht, dto., Carlsruhe.
— Gürtler, dto., Wien.
— Stangel, dto., Mannheim.
— Schwoole, dto., Mülhausen.
— Simart, Kfm., Paris.
— Bollag 3, Kfm., Endingen.
— Guggenheim 2, dto., Endingen.
Mad. Thürler, v. Freiburg.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Lüthy, Postdirektor, Bellinzona.
— Hohn, Postdirektor, Bern.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Lory, Kfm., Mailand.
— Wengle, dto., Constanz.
— Peter, dto., Mannheim.
— Meier, dto., Rapperswyl.
— Motz, Doktor, Zürich.

Wildenmann.

Hr. Schumann, Kfm., Offenbach.
— Reymann m. Gem., dto., Susbach.
— Ackermann, dto., Landeron.
— Haueter, dto., Solothurn.
— Thiwauer, dto., Utzwyl.
— Aeschlimann, dto., Langenthal.
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Lüpold, dto., Beinwyl.
— Rey, Doktor, Muri.

Krone.

Hr. Kopp, Kfm., Basel.
— Goudin, dto., Locle.
— Jos, Part., Langenthal.
— Lyremann, Küfer, dto.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u. Bed., Valparaiso.
— Kundert, Kfm., Thusis.
— Pinaire, dto., Besançon.
— Suckel, dto., Leipzig.
— Cassaire, dto., Brüssel.
— Münch, dto., Nürenberg.
— Günther, dto., Routhenau.
— Poytenay, dto., Mailand.

Rößli.

Hr. Byfelder m. Fr., Kfm., Basel.
— Schlueb 2, dto., Nennigkofen.
— Halblützel, dto., Aftersteg.
— Diener, dto., Lausanne.
— Reimund, dto., Weißenburg.
— Bollmann, dto., Lothringen.
— Meier, dto., Olten.
— Stalder, dto., Basel.
— Bär, Landwirth, Riffenschwyl.
— Blaser, Beck, Treis.

Schwert.

Hr. Joblin, Part, Lyon.
— Wüst, Dachdecker, Büren
— Hagger, Schlosser, Altstätten.
— Ivankovits, Färber, Ungarn.
— Kern, dto., Niederlenz
— Keller, Maler, St. Gallen.
— Iten, Schriftsetzer, Mellingen.
— Schuppiger, Schneider, Utznach.

Die seit 1829 bestehende

Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche Einlagen werden zu 4 ½ % verzinset, und

b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grössern Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die Modenwelt ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich, die sowohl ihrer Genauigkeit, als sorglichen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungeübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiete der Handarbeiten gilt die Modenwelt als beste Lehrmeisterin.

Preis vierteljährlich 1 Fr. 70 Ct., mit colorirten Modenkupfern Fr. 4. 70 Cts. (franko per Post 2 Fr. resp. 5 Fr.).

Abonnements werden jederzeit angenommen in AARAU bei H. R. Sauerländer's Sortimentshandlung.

Der Zahnliqueur von J. L. F. Girard stillt augenblicklich die lebhaftesten Schmerzen, hemmt die Caries, stärkt das Zahnfleisch und schützt bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Krankheiten.

Per Flacon à 1 und 2 Franken.

Dépôt bei **A. Neuburger**, Apotheker in Aarau.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

1822. K.

Steigerungspublikation.

Freitags den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Rud. Wydler-Ernst** in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Häßig-Lienhard, Pfister, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Rebland mit Vorplatz,

von 32,960 □', im innern Aarauerberg, in der schönsten Lage und mit Edelgewächs bepflanzt.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Die Unterzeichneten empfehlen dem Tit. Publikum ihre beim Gasthofe zum Bären neu erstellte

Brücken-Waage

von 200 Centner Tragkraft zur gefl. Benutzung. Taxen billigst. — Beeidigter Waagmeister: Herr **J. Suter** zum Bären.

Kölliken, 30. Sept. 1873.

Spar- & Leih-Cassa.

Rhum,

ächten, prima Qualität,
per Maß à Fr. 4. —
bei **E. Maurer,** Milchgasse Nr. 72.

Zu vermiethen auf 15. Okt.:
Ein **Logis,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Wo, sagt die Expedition d. B.

Gesucht:

Ein kleiner **Cylinder-Ofen** sammt Rohr.

Ein junges fleißiges Mädchen
wünscht bei einer kleineren Familie sofort in Dienst zu treten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Garten-Hyacinthen,
Tulpen & Crocus

in allen Farben empfiehlt sehr billig
Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden
D. Gamper, Metzger.

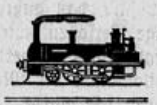
Bei einer hiesigen **Schneiderin** können **einige Lehrtöchtern** eintreten. Im zweiten Lehrjahre wird etwas Lohn gegeben.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

An der Straße nach Buchs einen **Rock** und eine **Weste** mit etwelchem Inhalt.
Bei der Expedition. d. Blattes zu erfahren.

Ausstellung

von Erzeugnissen und Kunstprodukten der Basler Seidenindustrie
nur noch heute geöffnet
von 10 bis 12 und 1 bis 5 Uhr Nachmittags im Rößlisaale.
Eintritt 50 Ct., Kinder die Hälfte.
Hochachtungsvoll ladet ein
Franz Byfelder.

Schweizerische  Nordostbahn.

Während der Dauer der **schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung in Weinfelden** werden ab sämmtlichen Stationen der Schweiz. Nordostbahn gewöhnliche Retourbillete nach Weinfelden mit Gültigkeit vom 5. bis 14. Oktober ausgegeben.

Zürich, den 1. Oktober 1873.

(M-3416-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, **die Einzahlung der vierten 20 %** mit Fr. 100 — per Aktie **den 25., 27. und 28. Oktober** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aargauische Kreditanstalt in Aarau.
Bank in Solothurn.
Rudolf Kaufmann in Basel.
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.
Gruner, Haller u. Cie. in Bern.
Bei der Cassa unserer Untnernehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Stellen geschehen. Dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 18. Septbr. 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Frz. Riggenbach.

Stenographie.

In der Woche vom 5. bis 12. Oktober d. J. findet in Aarau ein von den Unterzeichneten geleiteter **Unterrichtskurs** für **Stolze'sche Stenographie** statt. Bedingungen für die Kurstheilnehmer äußerst günstig. Neben dem Kurse wird auch **Einzelunterricht** ertheilt. Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. Karl Schröter, Kantonsschüler, z. Bären in Aarau oder an die Unterzeichneten.

Rapperswyl, Kt. St. Gallen, 20. Sept. 1873.

J. Zünd, Stenograph.
M-3361-Z **R. Züblin,** „

Meinen verehrl. Abnehmern die Anzeige, daß mein Lager in

Hamburger und engl. Strickwolle,
Terneau-, Castor-, Unterrock-, Ringel- & Landwolle

wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich mich unter Zusicherung realer und billiger Waare zu geneigter Abnahme.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

Aarau, 25. Sept. 1873. **E. Hemmeler-Türler.**

335c.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

☞ **800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.** ☜

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Mein Lager
in
Ende-, Nestel- & Filz-Finken

ist wieder auf's Beste assortirt, und empfehle diese, sowie **Wollstiefel — Reiseüberstiefel — Gummischuhe — Gesundheitssohlen** und alle meine übrigen führenden Artikel gefälligem Zuspruch.

Haßler-Dinger.

Zu verkaufen:
Eine große runde **Stande;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;
maschinengestrickte
Strümpfe, Strumpflängen & Socken
in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt
F. Kirchhofer-Obrist.
Rain Nr. 691.

Wo eine **Köchin** bei gutem Lohn sofort einen Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Gefunden:

Dienstag den 30. Septbr. am Zollrain ein **Päckchen Seide.** Wo solches zu haben, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Freitag, **N°. 234.** 3. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Brief des Prinzen Napoleon.

Das Tagesgespräch in Paris bildet der Brief des Prinzen Napoleon. Bekanntlich hat der Avenir National, den die Furcht vor „Heinrich V." etwas verwirrt gemacht zu haben scheint, sich direkt an den Prinzen gewendet und ihn zur Vermittlung eines Bündnisses zwischen den Republikanern und den Imperialisten aufgefordert. Darauf antwortete Plon-Plon in folgendem Schreiben:

Paris, 26. September.

Meine Herren! Der Freimuth und das Ueberraschende Ihres Schrittes zwingen mich zu einer kurzen Antwort; dieselbe ist mir durch die Ansichten meines ganzen Lebens vorgezeichnet. Im Hinblick auf den Ernst und die Oeffentlichkeit Ihres Briefes darf ich nicht Schweigen beobachten. In der ernsten Stunde, in welcher wir uns befinden, ist es die Pflicht eines jeden Bürgers, die gefährdete Stadt nicht zu verlassen, wie die Neutralen des Alterthums. Nein, ich bin kein Neutraler und werde vor dem Kampfe nicht entweichen. Ich kann nur in meinem Namen sprechen; aber wie sollte ich glauben, daß diejnigen, deren Herz bei dem Namen Napoleon erzittert, mich nicht gutheißen werden!! Das Bündniß der volksthümlichen Demokratie mit den Napoleons war das Ziel, welches ich bei allen Akten meines politischen Lebens im Auge hatte. Vertheidigen wir also unsere Fahne gegenüber den Drohungen der weißen Fahne, welche unserem modernen Frankreich fremd ist und die der Prätendent nur vermöge eines Compromisses und eines Opfers zum Besten der Schlauköpfe seiner Partei aufgeben könnte. Und welchen Werth hätte übrigens dieses Zugeständniß der letzten Stunde? Das Reich der Bourbonen könnte nur der Triumph einer reaktionären, clericalen und volksfeindlichen Politik sein. Die Fahne der Revolution allein deckt seit beinahe einem Jahrhundert das Genie, den Ruhm und die Leiden Frankreichs; sie ist es, welche uns einer wahrhaft demokratischen Zukunft entgegenführen soll. Unter allen den Vertheidigern der Volkssouveränetät weichen Viele hinsichtlich der zu gebrauchenden Mittel von einander ab; aber eine gemeinsame Verständigung über das Prinzip dieser Souveränetät selbst ist in dieser Stunde ein nothwendiges und patriotisches Unternehmen. Wir Alle, die wir Bürger der modernen Gesellschaft sind, müssen durch das allgemeine Stimmrecht die wahre Freiheit auf der Grundlage der Reformen herstellen, von denen das Heil Frankreichs abhängt. Ja, wir müssen die Meinungsverschiedenheiten, die Angriffe, die Kämpfe, die Leiden, die Insulten selbst vergessen, um das Prinzip der Volkssouveränetät zu bekräftigen, außerhalb dessen nur Gefahren, Zwietracht und neues Unglück drohen. Seien wir einig, um verderbliche Anschläge zu vereiteln, und bilden wir so die heilige Allianz der Patrioten!

Napoleon (Jérôme).

Die Pariser Journale sind natürlich voll von Bemerkungen darüber, und der Brief wird selbst von der bonapartistischen Presse mit Verwunderung und Widerwillen beurtheilt. Der Ordre desavouirt ihn vollständig; noch energischer spricht Paul Granier aus Cassagnac im Pays. Er sagt unter Anderm: „Der Brief des Prinzen Napoleon ist eine Rücksichtslosigkeit gegen die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen; es ist ein verwegenes Manöver, welches die gesammte imperialistische Partei ohne Bedenken verdammen wird. Das Lob, das ihm die radikalen Republikaner spendeten, hat ihn berauscht und seine politischen und verwandtschaftlichen Pflichten vergessen lassen. Wir hoffen in seinem Interesse, daß er nachdenken und auf der gefährlichen Bahn innehalten wird, welche Philippe Egalité man weiß wohin führte. Nicht in dem Augenblicke, da die Orleans aus der Familie Bourbon verschwinden, dürfen solche in unserer Mitte auftauchen."

Der Temps fertigt den Brief des Prinzen Napoleon mit wenigen Worten kalter Verachtung ab: „Die republikanische Partei", sagt er, „kann nicht ein so kurzes Gedächtniß haben, um drei Jahre nach Sedan zu vergessen, was der Cäsarismus zweimal nicht blos aus der Revolution, sondern auch aus Frankreich gemacht hat."

Die ganze Comödie, die zwischen Avenir National und dem rothen Prinzen spielt, ist von Herrn Eduard Portalis eingefädelt worden, einem etwas anrüchigen Radikalen, den man schon lange in Verdacht hatte, ein bonapartistischer Agent provocateur zu sein. Er redigirte unter der Commune in einer höchst zweideutigen Haltung die Vérité, welche von dem Stadthause noch geduldet wurde, als schon der Siècle selbst und so viele andere unverdächtig republikanische Blätter unterdrückt worden waren. Nach der Bewältigung des Aufstandes wurden sämmtliche Redakteure, Drucker und Setzer der Vérité verhaftet und nach den Pontons geschafft; Eduard Portalis allein blieb verschont; so mächtig waren die Verbindungen seiner Familie auch mit der Regierung des Herrn Thiers. Bald darauf lebte die Vérité unter seiner Leitung als Constitution wieder auf; als auch dieses Blatt unterdrückt wurde, unternahm er den Corsaire und flüchtete sich endlich in den Avenir National. In einem dieser Blätter öffnete er dem bonapartistischen Sozialisten-Schwindel des Herrn Jules Amigues seine Spalten; dann war er es wieder, welcher die Candidatur Barodet erfand. Kurz, dieser Mensch hat schon entsetzliches Unglück über die Partei gebracht, welcher er zu dienen vorgab. Dabei ist Eduard Portalis als Schriftsteller durchaus keine ungewöhnliche Capacität und ein gefährlicher Abenteurer.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Oktbr. Heute wurde die schweizerisch-italienische Konferenz über den Anschluß der oberitalienischen Bahnen an die Gotthardbahnlinien beendigt. Als internationale Stationen wurden Chiasso und Luino bezeichnet.

Es wurden gewählt: als Kopist bei der Oberzolldirektion: Hr. G. Hirt von Stilli (Aargau); als Telegraphist in Menziken (Aargau): Hr. Gottl. Merz. Posthalter daselbst.

Eisenbahnwesen. Durch die Normalkonzession, welche nun von den beiden eidgen. Räthen angenommen, wurden die Eisenbahntaxen also festgesetzt: I. (Klasse) 10 Cts., II. 7 Cts. und III. 5 Cts. per Kilometer, ungefähr 4 % unter den bisherigen Taxen. Für die mit Waarenzügen beförderten Personen wurden 20 % Rabatt gewährt. — Retourbillete für zwei Tage um mindestens 20 % niedriger. — Abonnementsbillets für 12malige Benutzung der Bahn während drei Monaten mit noch weiterm Rabatt. — Kinder unter drei Jahren sind frei; zwischen 3 und 10 Jahren zahlen sie die Hälfte der Taxe. 20 Kilogramm (40 Pfund) Reisegepäck sind frei, sofern es im Personenwagen ohne Belästigung der Mitreisenden untergebracht werden kann. Für das übrige ist die Taxe 2½ Cts. per Kilogramm und Kilometer. — Die Viehtaxen sind ähnlich den bisherigen: Pferde 16 Cts., Ochsen ꝛc. 8 Cts., Kälber und Kleinvieh 3 Cts. per Stück und Kilometer; für ganze Waarenladungen Rabatt von 20 %.

Aargau.)([Schwurgericht in Baden den 2. Oktober.] Ankläger: Hr. Dr. Fahrländer. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürle. Präsidirender Richter: Herr Oberrichter Schneider. Obmann: Hr. Merz-Märk, von Aarau. Es sitzt heute auf der Anklagebank: Joh. Ulrich Hafner, von Künten, 54 Jahre alt, Vater von 5 Kindern, angeklagt des Verbrechens des Betruges durch Meineid. Der Sachverhalt ist ungefähr folgender: Im Jahre 1865 baute die Kirchgemeinde Künten-Sulz einen neuen Kirchthurm. Die daherige Bauverwaltung wurde damals dem Hafner, als Gemeinderathsmitglied, übertragen. Zum Zwecke der Bestreitung der bezüglichen Kosten wurde bei der aarg. Bank ein Darleihen von Fr. 5000 erhoben. Diese Summe kam nur successive mit dem Vorschreiten der Bauarbeiten in Angriff, so daß die disponibeln Gelder inzwischen noch zu andern Zwecken verwendet werden konnten. Eine Gelegenheit hiezu bot sich dem Gemeinderath Künten bei Anlaß einer Erbschaftstheilung. Ein Erbberechtigter proponirte nämlich seinen Erbantheil gegen eine entsprechende Provision abzutreten. Der Gemeinderath übernahm den Erbantheil kaufsweise und ließ dem Cedenten den betreffenden Gegenwerth durch Hafner vom obenerwähnten Gelde ausbezahlen. Der durch dieses Geschäft für den Ge-

meinderath Künten erwachsene Gewinn betrug schließlich ca. Fr. 400, über welchen Punkt Hafner Rechnung zu stellen hatte. Hafner machte zugleich ein Rechnungsguthaben von seiner Bauverwaltung herrührend von ca. Fr. 500 an der Kirchgemeinde geltend. Der Gemeinderath Künten wollte nun den fraglichen Gewinn von dieser Forderung in Abrechnung bringen. Es entstund jedoch deßhalb zwischen den Parteien Streit. Später kam zwischen Hafner und dem Gemeinderath Künten ein mündlicher Vergleich zu Stande, nach welchem Hafner sich verpflichtete, den fraglichen Gewinn in runder Summe mit Fr. 400 von seinem Guthaben sich in Abrechnung bringen zu lassen. Nachher wollte Hafner von einer solchen Uebereinkunft nichts mehr wissen und beschwor eidlich, daß jener Vergleich nicht zu Stande gekommen. Das Beweisverfahren constatirte jedoch, daß Hafner falsch geschworen. Nachdem die Geschwornen die an sie gerichtete Frage bejaht, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. Die Civilpunkte wurden ebenfalls durch Urtheil erledigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Oktbr. Nachdem der erste Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Rheinfelden resultatlos geblieben, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 12. d. angeordnet.

Der von der Kirchgemeinde reformirt Gebensdorf zum Pfarrer gewählte Hr. Gustav Heusler von Basel, d. Z. Pfarrer in Winterthur, wird in's aargauische reformirte Ministerium aufgenommen und dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Aarau. Hr. Reg.-Rath Keller hat als Mitglied des Centralkomité's des Schweiz. Volksvereins an die Bezirkskomité's im hiesigen Kanton folgende Einladung erlassen:

„Nachdem die wiederholte Bundesrevision von den eidg. Räthen bereits an die Tagesordnung gesetzt ist und gleichzeitig auch in unserm Kanton eine Volksabstimmung über eine wichtige Angelegenheit bevorsteht, so ersuche ich Sie, auf Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, zwei Delegirte Ihres Bezirkskomité's des Schweiz. Volksvereins nach Wildegg abzuordnen. Sitzung im Aarhof. Verhandlungsgegenstände: a) Bericht über die bisherige Vereinsthätigkeit. b) Konstituirung eines Kantonalvorstandes. c) Frage der Vereinsorganisation. d) Bethätigung des Vereins in Sachen der Bundesrevision. e) Bethätigung desselben in schwebenden und nächst bevorstehenden Kantonalfragen. f) Allfällig weitere Verhandlungen."

— Mettau. Sonntags den 28. September haben sich im Gasthof zum Sternen dahier etwa 40 Männer aus den Gemeinden des Kreises eingefunden und unter dem Vorsitze des Herrn Bezirksrichters Müller die Bundesrevision besprochen. Der Vorsitzende hat in einem einläßlichen Vortrag auf die Nothwendigkeit einer Revision angesichts der heutigen Zeitverhältnisse hingewiesen, die Vorzüge der am 12. Mai 1871 verworfenen beleuchtet, an deren Stelle eine annähernd gleichlautende werde treten müssen. Es wurde namentlich auch betont, welche Mittel die letzte Revision zum Fall gebracht habe. Die Anwesenden wurden daher ermahnt, sich nicht irreführen zu lassen, sondern durch Belehrung ihrer Mitbürger der künftigen Revision zum Siege zu verhelfen. Hr. Pfarrer Leubin, welcher der Versammlung ebenfalls beiwohnte, hat die Annahme der Revision in einem gediegenen Vortrage warm empfohlen und namentlich hervorgehoben, daß dadurch die Religion durchaus nicht gefährdet werde. Zudem sei die Revision unserer Landesverfassung ein unabweisbares Bedürfniß, indem sich seit dem Jahr 1848 gar Vieles geändert habe. Man müsse die Landesgesetze der fortschreitenden Entwicklung in allen Gebieten des Lebens anpassen. Die Schweiz könne inmitten der großen, monarchischen Staaten nicht durch große Heere, wohl aber durch gute, volksthümliche Einrichtungen imponiren und sich Achtung verschaffen. Bei der schließlichen Abstimmung wurde einstimmig die Gründung von Sektionen schweiz. Volksvereine beschlossen und in jeder Gemeinde 2—3 Männer, welche zusammen das Kreiskomite bilden, mit der Anhandnahme der Sache betraut.

In sehr umfassender und praktischer Weise wurde vom Vorsitzenden sodann das am 12. Okt. nächsthin zur Abstimmung gelangende Büdget besprochen. Auch hier ermahnte Hr. Pfarrer Leubin, dasselbe anzunehmen, denn wie die Gemeinde im Kleinen so brauche die im Großen, nämlich der Staat Geld in seinem Haushalte, worüber jedoch die Behörden zu Jedermanns Einsicht und Würdigung Rechnung ablegen. Unsere Behörden verdienen unser Vertrauen und zwar gewiß eher als die Redaktoren von Blättern à la „Botschaft", welche systematisch den Staat mit Dreck bewerfen und unaufhörlich das Volk irrezuleiten suchen. Nach diesen Erörterungen erklärte man sich allgemein für Annahme des Büdget und versprach sich gegenseitig, in diesem Sinne sein Möglichstes zu wirken.

— Wölflinswil. Am 28. Sept. abhin hat im Gasthaus z. Ochsen dahier eine Versammlung liberaler Männer dasigen Kreises unter dem Vorsitze der HH. Gerichtspräsidenten Kalt, Bezirksrichter Winter und Friedensrichter Studer stattgefunden zum Zwecke der Bildung einer Sektion des schweizerischen Volksvereins.

Eine gleiche Versammlung werden die Liberalen des Kreises Frick am 5. Oktober nächsthin im Gasthaus z. Krone in Oeschgen abhalten.

— Eiken. Am letzten Samstag hat sich hier ein recht trauriger Unfall ereignet. Neben der Mühle des Hrn. Villinger spielten 2 Kinder von 5 bis 6 Jahren und wurden unglücklicherweise an den Kleidern von dem an einer neuen Vorrichtung angebrachten Wendelbaum erfaßt und arg zugerichtet, so daß dem einen Kinde nebst mehrern andern sehr schweren Verletzungen ein Bein gebrochen wurde. Die zu Hülfe eilende Frau Villinger wurde ebenfalls am Rocke erfaßt, konnte aber durch das besonnene Handeln des Müllerknechtes, welcher den Rock mit dem Messer rasch abschnitt, vor weiterm Unglück bewahrt werden. (Fridth.)

— Magden, 1. Okt. In Nro. 229 Ihres Blattes referirt eine Einsendung über den Vorfall beim Ausmarsch des Bat. Nr. 17 und schreibt, der Soldat der den unglücklichen Schuß gethan, gehöre der 2. Jäger-Compagnie an und sei ein gewisser Rud. Stalder von Magden. Der Unterzeichnete ersucht Sie nun, diese Namensverwechslung zu berichtigen, indem der Soldat, den man für denjenigen hält, welcher den Schuß gethan haben soll, nicht Rud. Stalder, sondern Johann Stalder heißt.

Rud. Stalder, Soldat der 2. J.-Comp.

— Zu der am 30. Sept. stattgehabten Viehausstellung in Frick waren wider Erwarten eine große Anzahl Thiere angemeldet und wurden auch viele sehr schöne Exemplare vorgewiesen, dagegen mußten nicht wenige Kühe und Rinder als nicht racenmäßige unberücksichtigt bleiben. Im Ganzen aber hat das Frickthal in der Ausstellung das Resultat einer schönen Viehzucht an den Tag gelegt und so war das Urtheil des Preisgerichts ein für diesen Landestheil sehr ehrenvolles. Am meisten Preise fielen dem Bezirk Rheinfelden zu. Das ganze wohl getroffene Arrangement für die Ausstellung darf der Energie des Gemeinderathes von Frick und der Anleitung des Regierungsabgeordneten bestens verdankt werden.

— Buchs. Die hiesige Musik-Gesellschaft feiert Sonntag den 5. Oktober Nachmittags im Gasthof zum „Bären" dahier ihr 10-jähriges Bestehen.

Bern. Letzten Sonntag fand in Interlaken ein Jugendturnfest statt, woran sich die Sekundarschulen von Interlaken, Brienz, Wimmis, und das Progymnasium, die Mädchensekundarschule und die obern Primarklassen von Thun betheiligten, zusammen etwa 400 Knaben und Mädchen. Nach der „Tagespost" gingen die Ordnungs- und Freiübungen ziemlich präzis, die Uebungen an den Geräthen recht gut; am meisten Interesse aber nahm das Publikum am Mädchenturnen der Sekundarschule, das wohl den Glanzpunkt des Festchens bildete. Herr Turninspektor Niggeler sprach zum Schlusse seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen an den Geräthen, Er und nach ihm Herr Pfarrer Steiger von Gsteig legten der Zuhörerschaft in eindringlichen, warmen Worten die Pflege der Leibesübungen an's Herz zur Bildung eines körperlich und geistig gesunden, sittlich starken Volkes.

— Der Viehmarkt in Reichenbach fiel recht befriedigend aus. Es waren bei 2000 Stück Vieh aufgeführt und wurde viel verkauft. Schöne Rinder und Kühe galten 6—800 Fr.

Zürich. Die Bürgerversammlung von Bülach hat dem Hr. Fr. Scheuchzer, sowie seiner Familie, unentgeldlich das Bürgerrecht der Gemeinde Bülach ertheilt, als Anerkennung für die Verdienste des Hrn. Scheuchzer um Erlangung der Zugsrichtung der Eisenbahn Winterthur-Waldshut über Bülach und der Fortsetzung der bestehenden Zweigbahn nach Schaffhausen.

— Hr. Honegger-Paravicini in Rüti ließ dem dortigen Turnverein eine Turnhalle mit Turnplatz und Geräthen in seinem Garten erstellen.

In Berlin zirkuliren seit einigen Tagen wieder allerlei Gerüchte über eine Spannung zwischen Bismarck und dem Hofe. Die dem Reichskanzler feindliche Hofpartei hat in jüngster Zeit wieder einige Minen springen lassen, und der sehr reizbar gewordene Staatsmann macht kein Hehl aus seinem Grolle. Er hält sich dem Hofe fern, kommt während der Anwesenheit des Königs von Italien nur gezwungen und erst, nachdem Victor Emanuel schon drei Tage lang in Berlin verweilt, vonBar zin herein und gibt, indem er verbreiten läßt, er sei leidend und kehre nach des königlichen Gastes Abreise sofort wieder nach seiner Besitzung in Pommern zurück, wohl zu verstehen, daß ihn nur die Etikette bestimmen konnte, nach Berlin zu kommen. So oft eine solche Spannung eintritt, heißt es in Berlin, der Reichskanzler drohe mit seinem Rücktritte. Was heute daran Wahres ist, können wir nicht entscheiden, aber zahlreiche und auf guter Quelle kommende Nachrichten bestätigen die bestehende Spannung zwischen dem Fürsten Bismarck und seinen Feinden bei Hofe.

Als Gründe für das Zerwürfniß gibt man an — und damit stimmen mehrere im Laufe der letzten Zeit mitgetheilte Thatsachen — daß zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler eine Meinungsdifferenz betreffs der Einweihung des Siegesdenkmals bestand. Bismarck wollte der Feier einen allgemein-deutschen Charakter geben, um nicht die Erinnerung an den Bruderkrieg wachzureizen und nicht der partikularistischen Strömung in den 1866 besiegten Staaten neue Nahrung zuzuführen. Er glaubte, daß von der Sedan-Feier nicht Baiern ausgeschlossen werden dürfe, dessen wackere Armeecorps an dem verhängnißvollen Tage den Ausschlag gegeben haben. Leider waren die Einflüsse der stockpreußischen Hofpartei entscheidend für die Beschlüsse des Monarchen; das Fest erhielt einen specifisch preußischen — die Süddeutschen und Oesterreicher verletzenden — Charakter.

Aus der Rheinpfalz. Die Lese der Frührothtrauben ist allgemein beendet. Ergebniß sehr gering. Die letzten 14 regnerischen und kalten Tage hatten höchst ungünstig auf die Entwicklung und Reife der Trauben gewirkt, so daß der Most aus Heidesheim, Niederingelheim, Sauerschwabenheim ꝛc. nur 72—75 Grad, der aus Winternheim und Oberingelheim nur 82—86 Grad wog! Ein Resultat, das kaum die Crescenz

von 1860 übertrifft und dabei enorm theuer bezahlt ist. Das Viertel kostet 3. 30 bis 3. 40 Fl.

Wien. Seit einiger Zeit fielen grobe Sandkörner und Steinchen auf die Passanten, welche die Front der St. Stephanskirche längs des Riesenthores passirten. Das Gerölle wurde in den letzten Tagen stärker und gab Veranlassung, daß der Dombaumeister Oberbaurath Schmidt eine Untersuchung der Galerie vorgenommen hat. Bei dieser Gelegenheit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die ganze Steingalerie morsch und dem Falle nahe war, und es hätte nur irgend eines Elementar-Ereignisses bedurft, um eine Katastrophe herbeizuführen. Um nun etwa möglichs größeres Unglück auf diesem gangbarsten Platze der Stadt Wien zu verhüten, wurde augenblicklich die Galerie eingerüstet. Die ausgebröckelten und verwitterten Steine werden losgelöst, durch neue ersetzt und der ganze Aufbau oberhalb des Riesenthores wird wieder solid hergestellt.

Frankreich. Am 25. v. M. Abends wurde der Marschall Bazaine aus seiner bisherigen Wohnung in Versailles nach Trianon gebracht. Als der Oberst Luccioni, der von da zurückkam, ihm gegen 7 Uhr mittheilte, daß Alles zur Uebersiedelung bereit sei, konnte der Marschall seine Bewegung nicht verbergen. Er ordnete seine Papiere, ertheilte die nöthigen Weisungen wegen seiner Effekten und bestieg hierauf mit seinem Adjutanten, Oberst Vilette und Oberst Luccioni eines seiner am Gartenthore harrenden Coupé. Ein zweiter Wagen mit dem Gepäck und dem Dienstpersonale des Marschalls folgte. Während der 50 Mann starke Wachtposten, der nun seines Amtes enthoben war, nach Versailles zurückkehrte, fuhr der Marschall, durch die Dunkelheit gegen die Neugier der Vorübergehenden geschützt, seiner neuen Residenz entgegen. Der Wagen hielt vor dem Perron des einstigen Lieblingssitzes von Marie Antoinette, dessen erstes Stockwerk dem Gefangenen, seinen Adjutanten und einem Gefängniß-Brigadier angewiesen ist, während der Oberst Luccioni, der Hauptmann Mandhuy und zwei Unteroffiziere das Erdgeschoß innehaben. Fünfzig Mann sind zur Bewachung aller Ausgänge des Gartens und Parkes bestellt. Der Marschall nahm sogleich von seinen Gemächern Besitz; er schien sehr niedergeschlagen zu sein und begab sich spät zur Ruhe.

Neueres.

Genf, 2. Okt. Wie es scheint, wollte Thiers noch mehrere Tage hier im Hotel Beau Rivage verweilen; als er aber am Dienstag mehrere Briefe aus Paris empfangen, die ihn baten, sofort dorthin zurückzukehren, weil wichtige Ereignisse nahe bevorständen, hat er, wie das Journal de Genève meldet, seine Abreise von hier beschleunigt.

Paris, 2. Okt. Thiers ist diesen Morgen in Paris angekommen. Man erwartet sehr bald ein großes Manifest Chambord's. Die Bureaux der Rechten und des rechten Centrums sind zum 4. Oktober nach Paris einberufen worden.

München, 2. Oktbr. Vom 30. Sept. auf den 1. Okt. ist in München kein Choleraerkrankungs- oder Todesfall vorgekommen. Von 4 ärztlichen Besuchsstationen sind drei aufgehoben. Die Verpflichtung der Apotheker, Eis zu haben, ist sistirt.

Madrid, 2. Okt. Die Ausführung der Militärgesetze in Spanien hat begonnen. Diesen Morgen wurde in Vitoria ein Deserteur füsilirt.

London, 2. Okt. Der Maler Edwin Londseen ist gestern gestorben. Die „Times" erhält aus Philadelphia die Nachricht, daß in der finanziellen Krise eine große Verbesserung eingetreten sei. Man erhalte leichter Geld. Die hauptsächlichsten Bankiers glauben, die Gefahr neuer Unglücksfälle sei vorbei.

Rorschach, 2. Sept. Heutige Verkäufe 2119 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 45 —. Mittelpreis Fr. 42. 16. Niedrigster Fr. 40. —. Abschl. Fr. — 18. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 678 Doppel-Ztr. Hafer 128 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Schweizerische Landw. Ausstellung in Weinfelden, Retourbillete.

Die Nordostbahn-Direktion theilt mit, „daß sie ab allen Stationen ihrer Linien, während der ganzen Dauer der schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung, also vom 5. Oktober an, gewöhnliche Retourbillete mit Gültigkeit bis zum 14. Oktober ausgibt".

Auch die vereinigten Schweizerbahnen, die Schweiz. Centralbahn sowie die Bahnen der Westschweiz, werden auf dortseitigen Vorschlag während dieser Zeit ähnliche Billete auf einer Mehrzahl ihrer Stationen zur Ausgabe bringen lassen.

Anschließend an diese Erleichterung des Besuchs der Ausstellung in Weinfelden, möchten wir Jedermann ersuchen, die Gelegenheit, eine unserer schönsten Ausstellungen sehen und sich dort vielfache nützliche Belehrung verschaffen zu können, nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Aarau, 1. Oktober 1873.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft.

Pariser Observatorium vom 2. Oktober 1873.

Die Depression des Barometers in England verschwindet, das Quecksilber steht hoch in Frankreich und in England. Der Wind ist mäßig oder schwach, der Himmel schön.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Cüthry, Postdirektor, Bellinzona.
— Hohn, Postdirektor, Bern.
— Amsler m. Sohn, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lpz.
— Osenbrücker, Professor, Zürich.
— Wenger, Kfm., Chaurdefonds.
— Meier, dto., Rapperswyl.
— Streit, Part., Lomnitz.

Krone.

Hr. Suter, Kfm., Morges
— Perret, dto., Lausanne.
— Rieser, Part., Basel.
— Kündig, dto., Luzern.

Ochsen.

Hr. Cuenod, Ingenieur, Lausanne.
— Sartory, Kfm., Basel.
— Fecht, dto., Carlsruhe.
— Perrin, dto., Ulm.
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Tomoli 2, dto., Offenburg.
— Schmid, dto., Barmen.
— Stäblin, dto., Zürich.
— Meyer, dto., Waldshut.
— v Waldkirch, Stadtschreiber, Schaffhausen.
— Bieler, Part., Amerika.
— Dav. Kfm., Zürich.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Kundert, Kfm., Thusis.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Seyler, dto., Mainz.
— Blothmer, dto., Bremen.
— Sautier, dto., Luzern.
— Bloch, dto., Mülhausen.
— Dr. Stein, v. Zürich.
— Kunz, Kfm., Chaurdefonds.
— Vonarr, dto., Morges.
Fr. Schindler, v. Solothurn.

Rößli.

Hr. Byfelder m. Fr., Kfm., Basel.
— Wäckerli, Kfm., Lausanne.
— Moos, dto., Frauenfeld.
— Koch, dto., Villmergen.
— Hofmann, dto., Baden.
— Haab, dto., Münster.
— Stauffer, Part., Bern.
— Frei, dto., Baselland.
— Brügger, Schuster, Lostorf.
— Meier, Drechsler, Hamburg.
— Hilfsmuf, Beck, Beldach.

Schwert.

Hr. Joblin, Part., Lyon.
— Schuppiger Schneider, Utznach.
— Raupper, Schuster, Großh.-Baden.
— Lauppet, Part., Windisch.
— Suter, dto., Zofingen.

Aargauische Südbahn.

Vergebung von Eisenbahnhochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das Stationsgebäude in Lenzburg sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Accord gegeben werden.

Die Kosten der genannten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu Fr.	40,142. —
2.	Gypserarbeit . . . . . =	3,132. —
3.	Zimmerarbeit . . . . . =	19,176. —
4.	Schreinerarbeit . . . . . =	11,690. —
5.	Glaserarbeit . . . . . =	1,900. —
6.	Schmiedarbeit . . . . . =	1,195. —
7.	Schlosserarbeit . . . . . =	2,146. —
8.	Schieferdeckerarbeit . . . . =	2,600. —
9.	Blechnerarbeit . . . . . =	1,086. —
10.	Tüncherarbeit . . . . . =	2,300. —
11.	Tapezierarbeit . . . . . =	855. —
12.	Hafnerarbeit . . . . . =	2,900. —

Pläne, Kostenberechnungen und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Sektionsbureau der aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.

Die Angebote sind nach Prozenten des Ueberschlags anzugeben und müssen bis längstens

Montag den 13. d. Mts. Abends 5 Uhr

dem Directorium der Schweiz. Centralbahn in Basel schriftlich, portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht sein.

Basel, den 2. Oktober 1873.

Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau.

Die Unterzeichneten empfehlen dem Tit. Publikum ihre beim Gasthofe zum Bären neu erstellte

Brücken-Waage

von 200 Centner Tragkraft zur gefl. Benutzung. Taxen billigst. — Beeidigter Waagmeister: Herr **J. Suter** zum Bären.

Kölliken, 30. Sept 1873.

Spar- & Leih-Cassa.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter wird **Samstag den 4. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke** dahier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern lassen:

Aller Arten **Hausgeräthe:** 2 Ruhbett, 6 gepolsterte Sessel, Jonesessel, zwei runde und mehrere gevierte Tische, 1 Sekretär, 2 Kommoden, 1 doppelthüriger Schrank, 1 Arbeitstischchen, 2 Nachttischchen, 2 Wanduhren, div. aufgerüstete Betten, 1 Kinderbettstatt, Lingen, Küchengeräthe, irdenes Geschirr ꝛc. ꝛc.

Gustav Wanger.

Bei einer hiesigen **Schneiderin** können **einige Lehrtöchtern** eintreten. Im zweiten Lehrjahre wird etwas Lohn gegeben.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Wo eine **Köchin** bei gutem Lohn sofort einen Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 5. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Johann Rudolf Andres, Knäblein des Jb. Andres, Bahnangestellter, v. Aarau; 1 J., 4. M., 15 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß sie mit dem **1. Oktober** das

Spezereiwaaren-Geschäft

des Hrn. Siebenmann-Prisig auf eigene Rechnung übernommen.

Durch gute und frische Waare bin ich in Stand gesetzt ein Ehrd. Publikum bestens zu bedienen.

Frau **Gränicher-Wild.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern in der Nähe vom Bahnhof; kann nöthigenfalls vor Neujahr bezogen werden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Schneiderin** könnte ein ordentliches Mädchen in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zum Verkauf:

Zwei gute Ziegen; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Heute Nachmittag

frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Rhum,

ächten, prima Qualität,

per Maß à Fr. 4. —

bei **E. Maurer,** Milchgasse Nr. 72.

Ein junges fleißiges Mädchen

wünscht bei einer kleineren Familie sofort in Dienst zu treten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

An der Straße nach Buchs einen **Rock** und eine **Weste** mit etwelchem Inhalt.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfahren.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen:

1 **Handwebstuhl** für 40″ breite Cotonne,
2 **Andrehgestelle,**
1 **Einziehgestell,**
diverse hölzerne **Wandrechen.**

Alles so gut wie neu.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Endschießen

Dienstag den 7. Oktober im Schützenhaus.

Beginn des Schießens Morgens 8 Uhr mit vorheriger Sammlung in der Krone. Die bis jetzt verwendete Summe für Nüsse und Schilling wird für dieses Jahr als Schießprämie für das Kadettencorps verwendet werden.

Kehrdoppel pr. Schuß 10 Cts. Der Ertrag wird nach Abzug der Kosten unter alle geschossenen Nummern gleichmäßig vertheilt.

Kehr-Cartons sind sofort, Kehr-Nummern vor Verlassen des Schützenhauses auf dem Bureau anzumelden.

Cartons werden mit 50 Cts. honorirt, jedoch keine Nummern verabfolgt.

Kehr-Prämien Fr. 50. — aus der Kasse für die zwölf meistgeschossenen Nummern. Die erste und letzte Nummer im halben Tag bezieht Fr. 1. — extra.

Kehr-Bild. Länglichtes Viereck, 3 Fuß hoch, 1 Fuß breit, Nummernfeld 1½ " " 5 Zoll breit.

Stichdoppel Fr. 2. — für 3 Schüsse. Nachmittags 3 Uhr Versteigerung von 6 Freidoppeln.

Stichbild. Knechtisches (Ellypse in 20 Punkte getheilt).

Grümpelbild. Die ganze Scheibe ist in 20 Quadrate eingetheilt. Gaben in Natura für die Grümpelscheibe im Werthe von Fr. 7. — Minimum oder Fr. 10. — baar sind vorher in der Krone abzugeben, woselbst auch allfällige Ehrengaben mit Dank entgegengenommen werden. —

Schützen und Schützenfreunde, welche sich an dem Abends 8 Uhr in der Krone stattfindenden Nachtessen, wobei die Grümpelgaben zur Absendung kommen, zu betheiligen wünschen, wollen sich daselbst anmelden oder auf der circulirenden Liste unterzeichnen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Programm

zum

Preisturnfest des Bürger-Turnvereins Aarau

Sonntags den 5. Oktober 1873.

11½	Uhr Vorm.:	Sammlung im Gasthof zum Rößli.
12	"	Zug in die Telli (bei ungünstiger Witterung in die Turnhalle).
12½—1	Uhr:	Freiübungen.
1 —2	"	Kunstwettturnen an Barren und Reck.
2 —2½	"	Gemeinübungen an Pferd.
2½—3	"	Pause, Erfrischungen.
3 —3½	"	Nationalturnen, Steinheben und Steinstoßen.
3½—4½	"	Kunstwettturnen an Pferd und Springel.
4½—5	"	Ringen und Schwingen.
5 —5½	"	Spezialübungen.
5½—6	"	Turnspiele.
6	"	Preisvertheilung.

Turner und Turnerfreunde ladet hiermit zum Besuche dieses Festchens auf's Freundlichste ein

Für den Bürger-Turnverein Aarau:

Der Vorstand.

Allfällige Gaben werden von Herrn G. Hofer im Laden gerne und dankbar entgegengenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er nunmehr ein vollständig assortirtes

Kupferwaaren-Lager

besitzt. — Ferner empfiehlt er sich zur Anfertigung von **Dampfbrennereien** verschiedener Systeme und sonstigen größern und kleinern **Brenngeschirren, Braupfannen, Kühlschiffen, Käskesseln, Dampf- & Wasserleitungen** ꝛc. Reparaturen jeder Art werden prompt besorgt.

Auch wird stets altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei angekauft.

Jeden Samstag wird älteres Geschirr verzinnt.

Aarau, im September 1873.

H. Schauselberger, Kupferschmied,
hintere Vorstadt.

Empfehlung.

So eben erhalten eine große Auswahl in

Strick- & Brodirwolle,

um schnellen Absatz zu erzielen, verkaufe dieselbe zu den allerbilligsten Preisen.

Es bittet um geneigten Zuspruch

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Damentaschen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Gesucht:

Ein kleiner **Cylinder-Ofen** sammt Rohr.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **N°. 235.** 4. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

* Aargau. Schwurgerichtssitzung v. 3. Okt. in Baden. Johann Flori, geboren 1853, Mechaniker von Wohlen und sein Freund Eduard Ruch, geboren 1847, Mechaniker von Kilchberg, Kts. Zürich, waren angeklagt, in der Nacht vom 21./22. Juni abhin, Nachts um ½12 Uhr, aus Muthwillen die Gartenumzäunung der Wittwe Wohler in Wohlen eingerissen zu haben. Die Angeklagten gestanden die That ein, behaupteten aber, völlig betrunken gewesen zu sein und bestritten, daß der Schaden erheblich gewesen sei. Nach den äußerst harten und mit dem Leben in offenbarem Widerspruch stehenden Bestimmungen unseres Strafgesetzes bedurfte es freilich nur eines Schadenbetrages von über Fr. 50, um die Angeklagten als Criminalverbrecher erscheinen zu lassen. Die Verhandlung zeigte nun aber ganz evident, daß sie letzteres nicht waren. Nicht allein stund ihnen nämlich der beste Leumund zur Seite, sondern es zeigte sich auch, daß fraglicher Gartenhag schon vorher in sehr verwahrlostem Zustande war. Die Geschwornen wollten daher mit richtigem Takt, die beiden jungen Leute für ihren unüberlegten und als bloßen Muthwillen begangenen Streich nicht auf Zeitlebens mit dem Makel der Criminalstrafe belegen, sondern sagten: „Die That haben sie begangen, allein der angerichtete Schaden erreicht den criminellen Betrag nicht." In Folge dessen verfällte das Criminalgericht die beiden jugendlichen Demolanten zum ausgestandenen dreimonatlichen Untersuchungsverhaft, und erleichterten Herzens verließen sie den Gerichtssaal, der ihnen Zeitlebens in wohlthuender Erinnerung sein wird.

— Aarau. Der Vorstand der „Stadtmusikgesellschaft" für das neue Vereinsjahr wurde in der vorgestern stattgefundenen Generalversammlung bestellt in den HH. Haßler-Oberli als Präsident; J. Widmer, Photograph als Cassier und A. Gysi als Aktuar (bish.)

— Aarburg. (Eingesandt.) Letzten Sonntag hielt der schweiz. Verein für volksthümliche Heilkunde hier seine Hauptversammlung, welche von Herren und Damen, aus nah und ferne zahlreich besucht war. — Die Vorträge über die Menschen- und Thierheilkunde waren gediegen, klar und populär; namentlich erfreuten auch die interessanten Mittheilungen von Menschen- und Thierärzten, sowie von anerkannt tüchtigen Laienhomoöpathen, Schrotianer und Vegatarianer über wichtige Heilerfolge. Das Ganze machte auf die Anwesenden einen guten Eindruck. Es wurde eine Petition an die h. Bundesversammlung beschlossen, bei eintretender Bundesrevision die Freigebung des ärzlichen Berufes zum Gesetz zu erheben. Weitere Traktanden mußten wegen vorgerückter Zeit auf die Frühlingsversammlung verschoben werden. Gegenüber den letzten Jahren wurde ein bedeutendes Aufblühen und Fortschreiten des Vereines constatirt. — Möge derselbe seinen edlen und gemeinnützigen Zweck vollständig erreichen.

— Aarau. (Eingesandt.) Das „Schweizerhaus, vaterländisches Taschenbuch auf das Jahr 1874" enthält eine Novelle von unserm aarg. Mitbürger, Jakob Frey auf Landenhof, die den Titel trägt „die Abendglocke". Stoff dazu hat ihm offenbar die Aufhebung der Abendglocke in Aarau geliefert. Wer diese Frage, die noch nicht todtgeschwiegen ist, mit Gemüth und Herz verfolgt hat, wird diese Novelle gerne lesen und außerdem dazu beitragen, daß das genannte Taschenbuch hier etwas mehr bekannt wird, als es gegenwärtig der Fall ist.

— Der aarg. Thierschutzverein richtet an alle Schulpflegen, Lehrer und Thierschutzfreunde die Bitte, sie möchten aus den obern Klassen ihrer Schulen Thierschutzvereine bilden. Diese thierschutzlichen Schulvereine erhielten gemeinsame Vereinsdiplome und zahlten jährlich je 2—3 Fr. Dafür erhielt aber jedes Kind des Vereins ein Exemplar derjenigen Schriften, die der kantonale Verein zu vertheilen im Falle sein wird.

— Herznach. Letzten Sonntag hielt die letztes Frühjahr neu gegründete Feldschützengesellschaft Herznach, 65 Mitglieder stark, ihr Endschießen, verbunden mit der Fahnenweihe. Es war ein seltener Tag für hiesige Gegend und zeigte sich bis in die späte Nacht hinein ein reges heiteres Leben, wozu die Musikgesellschaft sammt Männerchor ihr gut Theil beigetragen haben. Die Schützengesellschaft Wölflinswyl, sowie der Männerchor Zeihen, welche des Nachmittags zahlreich einrückten, halfen mit die Feststimmung zu erhöhen. Die Fahnenburg vor dem Gasthof z. Löwen war zum Toastiren eingerichtet und es wurde dieselbe auch fleißig benutzt und manch' ernstes und heiteres Wort gesprochen. Der Tag war von ungetrübtem Sonnenschein begleitet und wird wohl zu den fröhlichsten zählen, die Herznach je gefeiert hat. — Der Anschluß an den schweizer. Volksverein wurde bei diesem Anlaß angeregt und wird wohl in den nächsten Tagen zur Verwirklichung kommen.

— Donnerstag den 2. Oktbr. konstituirte sich der Kantonalverband des schweiz. Volksvereins in Wildegg; sämmtliche Bezirke des Kantons waren durch Delegirte vertreten (diejenigen Laufenburgs hatten ihre unvorhergesehene Verhinderung telegraphisch entschuldigt). Hr. Landammann Keller eröffnete die Verhandlungen mit einer Uebersicht über den Stand des Volksvereines im Aargau, welche das erfreuliche Resultat erzeigte, daß der Verein in allen Bezirken feste Wurzel gefaßt hat; der Aargau darf sich sehen lassen. Bei der Konstituirung des Kantonalverbandes wurde als zweckmäßig erachtet, in einem weiteren Vorstand allen Bezirken eine Vertretung zu geben und zur engern Geschäftsleitung einen Vollziehungsausschuß von drei Mitgliedern, die am gleichen Orte wohnen, zu ernennen. In den Kantonalvorstand wurden demnach (in alphabetischer Reihenfolge der Bezirke) folgende Herren gewählt:

Aarau: Landammann Keller, Präsident; Reg.-Rath Straub, Vizepräsident; Nationalrath Weissenbach, Aktuar. Baden: Fürsprech Bürli. Bremgarten: Alt-Amtmann Weissenbach. Brugg: Nationalrath Haller. Kulm: Bezirksamtmann Hunziker. Laufenburg: Gerichtspräsident Kalt. Lenzburg: Fürsprech Villiger. Muri: Großrath Beck. Rheinfelden: Nationalrath Münch. Zofingen: Nationalrath Künzli. Zurzach: Bezirksamtmann Frey.

Von Erlaß besonderer Kantonal-Statuten wurde abgesehen und einfach diejenigen des Schweizerischen Centralvereins adoptirt.

Die Behandlung der Bundesrevision wurde für einmal verschoben, da vorerst die Ergebnisse der Berathungen der beiden Revisionskommissionen abzuwarten seien.

Einläßlich wurde dagegen besprochen, wie sich der Volksverein gegenüber der Volksabstimmung vom 12. Oktbr. über den Staatssteuerbeschluß zu verhalten habe. Beschlossen wurde, nach Kräften auf Annahme des Beschlusses hinzuwirken. Zu diesem Zwecke haben einzelne Bezirkssektionen bereits Versammlungen abgehalten oder doch auf nächsten Sonntag angeordnet; andere suchen den gleichen Zweck durch mehr private Belehrung zu erreichen. Das Kantonalkomité wird außerdem beauftragt, ein Memorial an die Bezirksvereine zu erlassen, in welchem klar und einfach die Hauptgedanken zusammengefaßt sind, welche jeden einsichtigen Bürger zur Annahme des Steuerbeschlusses bestimmen müssen; dieses Memorial hat als Grundlage der Besprechung in den einzelnen Sektionen und Gemeinden zu dienen und soll möglichst rasche Verbreitung erhalten.

In einer nächsten Sitzung soll die Frage behandelt werden, nach welchen Richtungen Ersparnisse, resp. Vereinfachungen in der Staatsverwaltung erzielt werden können; insbesondere ist die Beamtenfrage einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Einer spätern Besprechung wurde ebenfalls vorbehalten das System der bestehenden Bezirkssteuerkommissionen.

Die erste Verhandlung hat den Beweis geleistet, daß der Volksverein Ernst damit macht, auch die kantonalen Fragen in volksthümlichem Sinne zu behandeln und in denselben eine kräftige Initiative zu ergreifen. Möge er auf dieser Bahn entschlossen vorgehen. (Schwzb.)

Bern. Hr. Pfarrer Jecker in Biel, welcher beklagt war, unbefugter Weise pfarramtliche Funktionen in seinem Hause vollzogen zu haben, ist vom Gerichte freigesprochen worden, theils weil die ihm zur Last gelegten Thatsachen nicht vollständig bewiesen waren, theils weil es dem Pfarrer frei stehe, an seinem Privatgottesdienste Solche, denen dieß konvenire, Theil nehmen zu lassen.

— In der Druckerei Wyß in Bern ist so eben eine sehr interessante kleine Flugschrift erschienen, welche unter dem Titel: „Der römische Geldmarkt", mit einem Anhange: „Habermuß für Lachat-Düret" das

römische Volksausbeutungssystem schonungslos aufdeckt und jeden Leser in den Abgrund pfäffischen Volksbetruges schauen läßt. Da das Büchlein nur 30 Cts. kostet und, partienweise bezogen, noch billiger zu haben ist, dürfte dasselbe die weiteste Verbreitung finden und namentlich ist dasselbe für die schweizerischen Volksvereine, besonders für die freisinnigen Katholiken geeignet, welche in ihrem Interesse nicht unterlassen werden, dem vortrefflich geschriebenen Schriftchen eine massenhafte Verbreitung im Volke zu verschaffen.

Zürich. Die Generalversammlung der Nordostbahn, welche am Donnerstag im kleinen Saale der Tonhalle in Zürich abgehalten wurde, hat auf die gründlichen Referate der Herren Präsident Peyer im Hof und Direktor Dr. Eugen Escher sämmtlichen Anträgen des Verwaltungsrathes ohne Diskussion einstimmig die Genehmigung ertheilt. Die Uebernahme der rechtufrigen Zürichseebahn, die Ausführung der Linie Thäingen-Engen und die Erbauung der Glarner Linien sind somit beschlossene Sache. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und der Saal gefüllt. Um halb 12 Uhr waren die Verhandlungen bereits beendigt.

— Das Kadettenmanöver der Kantonsschüler mit der Einnahme der Burg Regensberg ist bei einer großen Zuschauermasse ohne den geringsten Unfall äußerst gelungen verlaufen. Um halb 5 Uhr wurde die Burg mit Sturm genommen und hierauf der Kampf abgebrochen und und bei einem frugalen Mal Friede geschlossen. Die militärische Leitung war eine höchst umsichtige und Mannschaft und Führer haben sich ausgezeichnet gehalten.

— Unter dem Titel „Volksakademie" eröffnet ein Hr. Raphael Schütz in Zürich eine Arbeiter-Fortbildungsschule, in welcher Professoren der Universität und des Polytechnikums Vorträge über Weltgeschichte und Naturkunde halten und Unterricht im Zeichnen, in der Industrie-Verwaltungslehre, im Rechnen, im Schön- und Rechtschreiben, in der Buchhaltung und in der deutschen Sprache ertheilen sollen. Vorträge (wöchentlich 2), Unterricht (alle Abende), Lehrhülfsmaterial, Benutzung der Bibliothek ꝛc. sind unentgeldlich. (Z. Pr.)

Basel. In Riehen hat der Herbst begonnen, die Qualität verspricht sehr gut zu werden, nur die Quantität läßt sehr viel zu wünschen übrig.

— Nächsten Mittwoch findet die Untersuchung und Erprobung der Verbindungsbahn zwischen der Central- und badischen Bahn statt.

Baselland. In Pratteln hat die Weinlese im „Feld" begonnen. Quantität gering, der Wein werde aber gut werden, sagt man aus. In Liestal wird man mit dem rothen Gewächs am Montag beginnen.

— Liestal. Die offizielle Gasbeleuchtung ist am 2. d. vollständig gelungen.

Graubünden. Dieser Tage wurde vor Obergericht in Chur der Prozeß behandelt, in welchem Luzi Nuot Filli von Zernetz beschuldigt ist, den Brand vom 5. Sept. vorigen Jahres daselbst gestiftet zu haben. Der Staatsanwalt trug auf Schuld und 25 Jahre Zuchthaus an. Das Kantonsgericht erkannte auf Freisprechung.

Waadt. Auf der Strecke Lausanne-Cheseaux der Echallenslinie hat die erste Probefahrt stattgefunden, welche vollständig gelungen ist.

Hr. Ormond von Clarens ist zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der schweiz. Westbahn ernannt worden.

Schaffhausen. Für das Jahr 1872/73 zahlt die schweizerische Industriegesellschaft 12 Prozent Dividende; daneben werden 94,821 Fr. in den Reservefond gelegt und 125,395 Fr. auf den Abschreibungskonto getragen.

Madrid, 3. Okt. Nach offiziellen Informationen befinden sich 14,000 Carlisten bei Estella. Moriones und Santa Pau rücken gegen die Carlisten vor, die vor Bilbao liegen, General Ansotegny unterhält Kommunikationen zur See mit St. Sebastian. Eine Entscheidung steht unmittelbar bevor.

Paris, 1. Okt. Larien, Deputirter für Bordeaux, Mitglied der republikanischen Linken, ist heute hier, 66 Jahre alt, gestorben.

Ergebniß des am 3. Oktbr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 35. 50	Fr. 43. —
Landweizen und Korn	" 33. 50	" 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	" 38. —	" 43. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. 50	" 42. —
Roggen	" 24. —	" 26. —
Haber	" 23. 50	" 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 44 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 4 Rp.
Verkauft: 4950 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 205,124. 50 Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Pariser Observatorium vom 3 Oktober 1873.

Eine neue Depression zeigt sich über England. Der Barometer fällt über den britannischen Inseln und Italien. Der Himmel ist bedeckt oder neblig über den Küsten Frankreichs, es regnet an den englischen Küsten.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Oktober 1873.

Ochsen.
Hr. Brunner, Kfm., Zürich.
Reuß, dto., dto.
— Weber, dto., dto.
— Rusterholz, dto., dto.
— Schöni, dto., Biel.
— Billwiller, dto, St. Gallen.
— Wagner, dto., Carlsruhe.
— Blankerz, dto., Düsseldorf.
— Sartory, Kfm., Basel.

Wildenmann.
Hr. Vogt, Kfm., Schaffhausen.
— Gauthier, dto., dto.
Mäder, dto, Zürich.
— Brunner, dto, Kreuzstraße.
— Roß, dto, Genf
— Stamminger, dto., Bern.
— Richmann, dto., London.
— Dutoit, dto., Lausanne.
— Birkmann, dto., Nürnberg.
— Aschmann, dto, Zürich.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Storchen.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Osnabrück, Professor, Zürich.
— Amsler, Part., Texas.
— Müller, Kfm., Karlsruhe.
— Eiber, dto., Buchlöe.
— Lebrun, dto., Mons
— Kübler, dto., St. Gallen.
— Meyer, dto, Zürich.
— Bauer, dto, Bern.
Hr. Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Lüdy, dto, dto.
— Ey, Pochsteiger, Clausthal.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Ernst, Ingenieur, Schaffhausen.
— Sutter, Professor, dto.
— Schmidt, Stud. Med., dto.
— Weidling, Part., Pirmasenz.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Kundert, Kfm., Thusis.
— Bonaur, dto., Morges.
— Huber, dto., Bregenz.
— Böckly, dto., Basel
— Gros, dto, Constanz.
— Wertheim, dto, Aachen

Krone.
Hr. Suter, Kfm, Morges
— Jent, dto, Ermattingen
— Zimmermann, Part., Zürich
— Gubler, dto., Neuenburg.
— Brunner, dto, Biel.
— Keller, dto., Unterwalden.

Rößli.
Hr. Byfelder m Fr., Kfm., Basel.
— Suter, dto., Zürich.
— Stärkle dto, dto.
— Britt, dto., Stuttgart
— Alpiffer, dto., St. Gallen
— Gunscht, dto., Tyrol.
— Heerd, dto., Zürich.
— Schuppißer, Schneider, Utznacht.
— Hottiger, Schmied, Oftringen.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Endschießen

morgen Sonntag den 5. Oktober

in Roggenhausen.

Abmarsch vom Lokal punkt 12½ Uhr.

Der Vorstand.



Der Unterzeichnete läßt **Dienstag den 7. Oktober** bei den Stallungen des Herrn Thierarzt Egger, Speichergasse 6a in **Bern,** circa **30 gute** und zu jedem Dienst taugliche **Pferde** öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen und es empfiehlt sich bestens

Chr. Hofstettler,

(B-4143) Pferdelieferant in Holligen.

Frische holl. Vollhäringe, Russische Sardellen, Geräucherte Lachsforellen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Unter-Entfelden eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Programm

zum

Preisturnfest des Bürger-Turnvereins Aarau

Sonntags den 5. Oktober 1873.

11½ Uhr Vorm.:		Sammlung im Gasthof zum Rößli.
12	"	Zug in die Telli (bei ungünstiger Witterung in die Turnhalle).
12½—1	Uhr:	Freiübungen.
1 —2	"	Kunstwettturnen an Barren und Reck.
2 —2½	"	Gemeinübungen an Pferd.
2½—3	Uhr:	Pause, Erfrischungen.
3 —3½	"	Nationalturnen, Steinheben und Steinstoßen.
3½—4½	"	Kunstwettturnen an Pferd und Springel.
4½—5	"	Ringen und Schwingen.
5 —5½	"	Spezialübungen.
5½—6	"	Turnspiele.
6	"	Preisvertheilung.

Turner und Turnerfreunde ladet hiermit zum Besuche dieses Festchens auf's Freundlichste ein

Für den Bürger-Turnverein Aarau:

Der Vorstand.

Allfällige Gaben werden von Herrn G. Hofer im Laden gerne und dankbar entgegengenommen.

Soeben frisch erhalten:

Margarine,

vorzügliches Butter-Surrogat zum Kochen, per Bällchen von 1 Pfund à Fr. 1. 10 Cts., bei

E. Hasler-Wanger.

Eine neue Auswahl **Kindergimpli** empfiehlt bestens

Dolder-Saxer, Pelzgasse 125.

Fettes junges **Schafffleisch** und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

In Nro. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Bei Frau **Würtli** an der Milchgasse ist frischer **Sauerkabis** und schönes **Samenkorn** zu haben.

№ 3.

Coursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 4. Oktober 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	210 3/4	211 1/2	211	211 1/2	5 %	selten
Augsburg	—	214 1/2	214	214 1/2	5 %	leblos
Berlin	374 1/2	375 1/2	374 3/4	375 3/4	4 1/2 „	gesucht
Leipzig	374	375 1/2	374 1/2	—	5 1/2 „	fest
Bremen, Hamburg	124 3/4	125 1/2	124 3/4	125 1/2	4 1/2 „	gesucht
Brüssel, Antwerpen	99 1/2	99 7/8	99 1/2	99 7/8	5 1/2 %	flau
Frankfurt a./M.	214	214 3/4	214 1/4	214 3/4	4 1/2 „	beliebt
Italien (Valuta legale)	87	87 3/4	87	87 3/4	5 „	unsicher
London	25. 33 3/4	25. 40	25. 32 1/2	25. 37 1/2	5 „	steigend
Paris, Lyon, Marseille	99 5/8	99 7/8	99 5/8	100	5 „	gesucht.
Wien	219	222	219	222	6 „	weichend

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von 1/4 % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** à 5 à 5 1/2 % min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 5 1/2 à 6 % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser & Tessiner, — Pari.

Französische Banknoten	à 99 1/4	Süddeutsche Guldenscheine	à 213
Preussische Thalerscheine	„ 374	Oesterreichische „	„ 217
Wilde „	„ 373	Englische Banknoten	„ 25. 25
Italienische	„ 86	Belgische	„ 99 1/4

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

auf Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . à 4 1/2 %
„ Belgien, kurz und lang à 99 7/8 u. „ 5 „
„ London, „ „ 25. 37 1/2 „ „ 5 „
„ Frankfurt a/M. Dez. fällig à 214 3/4 „ „ 4 1/2 „
„ Paris, Lyon u. Marseille „ 100 „ „ 5 „
„ Berlin u. preussische Plätze „ 376 „ „ 4 1/2 „
„ Wien, Nov. fällig „ 222 „ „ 6 „
„ Hamburg, Oct. Nov. fällig „ 125 1/4 „ „ 4 1/2 „

Actien.

Gotthardbahn . à 512 1/2
Nordostbahn, neue „ 600
Creditanstalt Zürich „ 655
Basler Bankverein „ 456 1/4
Eidg. Bank . . . „ 565
Credit Lyonnais . „ 650

Obligationen:

4 1/2 % Creditanstalt Zürich à 99
5 „ Gotthardbahn **in Posten** „ 101 1/8

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.	Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt alte	—	655
„ „ neue	—	—
Bank in Winterthur alte	—	665
„ „ „ neue	—	—
Aarg. Creditanstalt exc. Zins	505	—
Aarg. Bank	285	292 1/2
Eidgenössische Bank	—	565
Bank in Baden	507 1/2	—
Bank in Zofingen	—	520
Basler Handelsbank	—	670
Basler Bankverein	—	456 1/4
Credit Lyonnais	—	650
Banque d'Alsace & de Lorraine	—	—
Banque de Mulhouse	—	490
Nordostbahn alte	620	627 1/2
„ neue	—	600
Centralbahn	—	680
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	—
„ „ „ Prior.	—	340
Gotthard-Bahn	507 1/2	512 1/2
Westbahnen	—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500

Obligationen:

4 1/2 % Eidgenössische	99 1/2	—
4 1/2 „ Aarg. Staat	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn	97 1/4	98
4 1/2 „ Centralbahn	97 1/4	98
5 % Gotthardbahn	100	101 1/4
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	—	—
„ „ 1885	—	—
„ „ 1887	—	—

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Berlin . . . à 375 % 4 1/2 & T
„ Paris . . . „ 99 1/8 „ 5 % „ „
„ Frankfurt a.M. . „ 214 1/4 „ 4 1/2 „ „

Lang Amsterdam, Rotterdam in Posten à 210 3/4 % 5 % & T
„ Wien und kürzeres „ 219 „ 6 „ „ „

Italienische Bankplätze, valuta legale, kurz od. lang . . à 87 % 5 % & T
Lang Hamburg & Bremen „ 124 3/4 „ 4 1/2 „
„ Leipzig . . „ 374 1/2 „ 5 1/2 „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Schweiz. Industrie-Gesellschaft Neuhausen à 555.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4 1/2 % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons, sowie ausgelooster Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime **Entschädigung** pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Von den 4 1/2 % **Obligationen** der **linkufrigen Zürichsee-Gemeinden**, welche alle Garantie bieten, können wir, so lange Vorrath, Posten à 99 spesenfrei abgeben.

Als **solide Anlage** wird uns ferner empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100. Zinsverrechnung 1. Oct.. — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen. Eine erste Consignation dieser Bonds ist rasch vergriffen worden.

Auf ein demnächst zu erscheinendes 4 Millionen betragendes Anleihen des Kantons Zücich — Oblig. à 4 1/2 % in Stücken von Fr. 1000, 5000 u. 10,000 — werden wir Subscriptionen von unsern Freunden **spesenfrei** vermitteln und soweit thunlich gezeichnete Beträge sofort fest zusagen. — Emmissionscurs wird nächstens bekannt werden.

Bis auf Weiteres sind unsere Zinsansätze in Conto Corrento
4 1/2 % pro und
5 1/2 % contra.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 2. Oktober. Im Ganzen können wir diese Woche keine ungünstige nennen. Das Schlimmste ist, daß in Oesterreich-Ungarn und hier und da auch in Norddeutschland eine festere Stimmung sich geltend machte und theilweise einen kleinen Aufschlag veranlaßte; erwähnen wir auch, daß der Geschäftsverkehr mit Amerika durch die dortige Geldkrisis einigermaßen in Stockung gerieth. Anderseits dauerte in England wie in Frankreich der Abschlag fort; beide Länder empfingen beträchtliche Zufuhren. Wurden trotzdem in Marseille und Paris die Weizenpreise behauptet, an letzterem Platze die Mehlpreise sogar gesteigert (disponible Achtmarken von der Spekulation auf 93 Fr. getrieben, während November-Lieferug nur 88 Fr. notirt wird), so überwog doch die Baisse an der großen Mehrzahl der übrigen französ. Märkte, von denen 12 einen Aufschlag, 51 aber einen Abschlag ergaben.

Der am 1. Oktober eingetretenen Aufhebung der Getreidezölle in Oesterreich wird vermuthlich eine Herabsetzung der Eisenbahn-Frachttaxen folgen, natürlich ohne irgendwelche Uebereilung. Galizien fährt fort, die Rolle nicht nur der Kornkammer, sondern auch der Eier- und Butterkammer zu spielen. Eier werden zu Tausenden von Zentnern über Krakau ausgeführt.

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. Oktober 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis 40——, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 54 bis Fr. 48—. Mahlbohnen, große Fr. 29— bis, kleine Fr. bis ——. Roggen Fr. 28 bis 29 1/2—. Hafer Fr. 21 1/2 bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28 1/2 30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 25 1/2, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23 1/2 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barbien, per compt., ohne Sad.

An Freund M.-M. als letztes Wort!

Aus der Pension in der Herrenmatt zu Wäggis, wohin die mir bestimmte Nr. 230 der Nachrichten verschlagen worden, erfahre ich so eben, daß Dich meine Antwort vom 28. Sept. auf Deinen zweimal wieder zurückerbetenen Brief vom 26. Sept. nicht zum Schweigen veranlaßt hat; — weil aber darin bloß von Irrthum und nicht von Ohrenbeichte die Rede ist, unterlasse auch heute Weiteres, und namentlich den netten Titel zu veröffentlichen, den der Herr Stadtrath anläßlich den Abendglockenfreunden zu verleihen geruhten! — — — Da mir leider Dein fataler Beichtstuhl nichts, gar nichts verrathen konnte, weil ich ihn seit Langem wegen ernstem Unwohlsein nicht besuchte, blieb ich auf Dasjenige beschränkt, was mir Deine damaligen Beichtväter anvertrauten, und diese Ehrenmänner (zufällige Zeugen) kann ich jetzt von hier aus nicht fragen, wie viel ich ausplaudern dürfe und mit welchen ganz genauen Worten Du Dich ausgedrückt habest! — Es ist übrigens auch gleichgültig. Weil ich nämlich weiß und es selber erfahren habe, wie sehr lange Du schmollen kannst, wenn man Deine Allwissenheit einmal bezweifeln mußte und wie sehr Du es empfinden und nachtragen kannst, wenn Du erfährst, daß Einer Dir . . . . . nicht gegeben, muß ich in Deinem Interesse darauf verzichten, Dir ferner Rede zu stehen.

Dein gleichwohl Getreuer

Vitznau, den 2. Okt. 1873. **A. R.-R.**

römische Volksausbeutungssystem schonungslos aufdeckt und jeden Leser in den Abgrund pfäffischen Volksbetruges schauen läßt. Da das Büchlein nur 30 Cts. kostet und, partienweise bezogen, noch billiger zu haben ist, dürfte dasselbe die weiteste Verbreitung finden und namentlich ist dasselbe für die schweizerischen Volksvereine, besonders für die freisinnigen Katholiken geeignet, welche in ihrem Interesse nicht unterlassen werden, dem vortrefflich geschriebenen Schriftchen eine massenhafte Verbreitung im Volke zu verschaffen.

Zürich. Die Generalversammlung der Nordostbahn, welche am Donnerstag im kleinen Saale der Tonhalle in Zürich abgehalten wurde, hat auf die gründlichen Referate der Herren Präsident Peyer im Hof und Direktor Dr. Eugen Escher sämmtlichen Anträgen des Verwaltungsrathes ohne Diskussion einstimmig die Genehmigung ertheilt. Die Uebernahme der rechtufrigen Zürichseebahn, die Ausführung der Linie Thäingen-Engen und die Erbauung der Glarner Linien sind somit beschlossene Sache. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und der Saal gefüllt. Um halb 12 Uhr waren die Verhandlungen bereits beendigt.

— Das Kadettenmanöver der Kantonsschüler mit der Einnahme der Burg Regensberg ist bei einer großen Zuschauermasse ohne den geringsten Unfall äußerst gelungen verlaufen. Um halb 5 Uhr wurde die Burg mit Sturm genommen und hierauf der Kampf abgebrochen und und bei einem frugalen Mal Friede geschlossen. Die militärische Leitung war eine höchst umsichtige und Mannschaft und Führer haben sich ausgezeichnet gehalten.

— Unter dem Titel „Volksakademie" eröffnet ein Hr. Raphael Schütz in Zürich eine Arbeiter-Fortbildungsschule, in welcher Professoren der Universität und des Polytechnikums Vorträge über Weltgeschichte und Naturkunde halten und Unterricht im Zeichnen, in der Industrie-Verwaltungslehre, im Rechnen, im Schön- und Rechtschreiben, in der Buchhaltung und in der deutschen Sprache ertheilen sollen. Vorträge (wöchentlich 2), Unterricht (alle Abende), Lehrhülfsmaterial, Benutzung der Bibliothek ꝛc. sind unentgeldlich. (Z. Pr.)

Basel. In Riehen hat der Herbst begonnen, die Qualität verspricht sehr gut zu werden, nur die Quantität läßt sehr viel zu wünschen übrig.

— Nächsten Mittwoch findet die Untersuchung und Erprobung der Verbindungsbahn zwischen der Central- und badischen Bahn statt.

Baselland. In Pratteln hat die Weinlese im „Feld" begonnen. Quantität gering, der Wein werde aber gut werden, sagt man aus. In Liestal wird man mit dem rothen Gewächs am Montag beginnen.

— Liestal. Die offizielle Gasbeleuchtung ist am 2. d. vollständig gelungen.

Graubünden. Dieser Tage wurde vor Obergericht in Chur der Prozeß behandelt, in welchem Luzi Nuot Filli von Zernetz beschuldigt ist, den Brand vom 5. Sept. vorigen Jahres daselbst gestiftet zu haben. Der Staatsanwalt trug auf Schuld und 25 Jahre Zuchthaus an. Das Kantonsgericht erkannte auf Freisprechung.

Waadt. Auf der Strecke Lausanne-Cheseaux der Echallenslinie hat die erste Probefahrt stattgefunden, welche vollständig gelungen ist.

Hr. Ormond von Clarens ist zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der schweiz. Westbahn ernannt worden.

Schaffhausen. Für das Jahr 1872/73 zahlt die schweizerische Industriegesellschaft 12 Prozent Dividende; daneben werden 94,821 Fr. in den Reservefond gelegt und 125,395 Fr. auf den Abschreibungskonto getragen.

Madrid, 3. Okt. Nach offiziellen Informationen befinden sich 14,000 Carlisten bei Estella. Moriones und Santa Pau rücken gegen die Carlisten vor, die vor Bilbao liegen, General Ansotegny unterhält Kommunikationen zur See mit St. Sebastian. Eine Entscheidung steht unmittelbar bevor.

Paris, 1. Okt. Larien, Deputirter für Bordeaux, Mitglied der republikanischen Linken, ist heute hier, 66 Jahre alt, gestorben.

Ergebniß des am 3. Oktbr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung.	Niedrigster Preis pr. Dplztnr.	Höchster Preis pr. Dplztnr.
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 35. 50	Fr. 43. —
Landweizen und Korn	" 33. 50	" 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	" 38. —	" 43. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. 50	" 42. —
Roggen	" 24. —	" 26. —
Haber	" 23. 50	" 24. 50

Mittelpreis Fr. 41. 44 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 4 Rp.
Verkauft: 4950 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 205,124. 50 Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Pariser Observatorium vom 3 Oktober 1873.

Eine neue Depression zeigt sich über England. Der Barometer fällt über den britannischen Inseln und Italien. Der Himmel ist bedeckt oder neblig über den Küsten Frankreichs, es regnet an den englischen Küsten.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. Oktober 1873.

Ochsen.
Hr. Brunner, Kfm., Zürich.
Reuß, dto., dto.
— Weber, dto., dto.
— Rusterholz, dto., dto.
— Schöni, dto., Biel.
— Billwiller, dto., St. Gallen.
— Wagner, dto., Carlsruhe.
— Blankerz, dto., Düsseldorf.
— Sartory, Kfm., Basel.

Wildenmann.
Hr. Vogt, Kfm., Schaffhausen.
— Gauthier, dto., dto.
Mäder, dto, Zürich.
— Brunner, dto, Kreuzstraße.
— Roß, dto, Genf
— Stamminger, dto., Bern.
— Richmann, dto., London.
— Dutoit, dto., Lausanne.
— Birkmann, dto., Nürnberg.
— Aschmann, dto, Zürich.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.

Storchen.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Osnabrück, Professor, Zürich.
— Amsler, Part., Texas.
— Müller, Kfm., Karlsruhe.
— Eiber, dto., Buchlöe.
— Lebrun, dto., Mons.
— Kübler, dto., St. Gallen.
— Meyer, dto, Zürich.
— Bauer, dto, Bern.
Hr. Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Lüdy, dto, dto.
— Ey, Pochsteiger, Clausthal.

Löwen.
Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Ernst, Ingenieur, Schaffhausen.
— Sutter, Professor, dto.
— Schmidt, Stud. Med., dto.
— Weidling, Part., Pirmasenz.
— Münch, dto., Nürnberg.
— Kundert, Kfm., Thusis.
— Vonaux, dto., Morges.
— Huber, dto., Bregenz.
— Böckly, dto., Basel
— Gros, dto, Constanz.
— Wertheim, dto, Aachen.

Krone.
Hr. Suter, Kfm, Morges
— Jent, dto, Ermattingen
— Zimmermann, Part., Zürich
— Gubler, dto., Neuenburg.
— Brunner, dto, Biel.
— Keller, dto., Unterwalden.

Rößli.
Hr. Byfelder m Fr., Kfm., Basel.
— Suter, dto., Zürich.
— Stärkle dto, dto.
— Britt, dto., Stuttgart
— Alpisser, dto., St. Gallen
— Gunsch, dto., Tyrol.
— Heerd, dto., Zürich.
— Schuppißer, Schneider, Utznacht.
— Hottiger, Schmied, Oftringen.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Endschießen

morgen Sonntag den 5. Oktober

in Roggenhausen.

Abmarsch vom Lokal punkt 12½ Uhr.

Der Vorstand.



Der Unterzeichnete läßt **Dienstag den 7. Oktober** bei den Stallungen des Herrn Thierarzt Egger, Speichergasse 6a in **Bern,** circa **30 gute** und zu jedem Dienst taugliche **Pferde** öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen und es empfiehlt sich bestens

Chr. Hofstettler,

(B-4143) Pferdelieferant in Holligen.

Frische holl. Vollhäringe, Russische Sardellen, Geräucherte Lachsforellen

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Unter-Entfelden eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Programm
zum
Preisturnfest des Bürger-Turnvereins Aarau
Sonntags den 5. Oktober 1873.

11½	Uhr Vorm.:	Sammlung im Gasthof zum Rößli.	2½—3	Uhr:	Pause, Erfrischungen.
12	"	Zug in die Telli (bei ungünstiger Witterung in die Turnhalle).	3 —3½	"	Nationalturnen, Steinheben und Steinstoßen.
			3½—4½	"	Kunstwettturnen an Pferd und Springel.
12½—1	Uhr:	Freiübungen.	4½—5	"	Ringen und Schwingen.
1 —2	"	Kunstwettturnen an Barren und Reck.	5 —5½	"	Spezialübungen.
			5½—6	"	Turnspiele.
2 —2½	"	Gemeinübungen an Pferd.	6	"	Preisvertheilung.

Turner und Turnerfreunde ladet hiermit zum Besuche dieses Festchens auf's Freundlichste ein

Für den Bürger-Turnverein Aarau:

Der Vorstand.

Allfällige Gaben werden von Herrn G. Hofer im Laden gerne und dankbar entgegengenommen.

Soeben frisch erhalten:

Margarine,

vorzügliches Butter-Surrogat zum Kochen, per Bällchen von 1 Pfund à Fr. 1. 10 Cts., bei

E. Hasler-Wanger.

Eine neue Auswahl **Kindergimpli** empfiehlt bestens

Dolder-Saxer, Pelzgasse 125.

Fettes junges **Schaffleisch** und fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

In Nro. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Bei Frau **Wärtli** an der Milchgasse ist frischer **Sauerkabis** und schönes **Samenkorn** zu haben.

№ 3.

Coursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 4. Oktober 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam . .	210¾	211½	211	211½	5 %	selten
Augsburg	—	214½	214	214½	5 %	leblos
Berlin	374½	375½	374¾	375¾	4½ „	gesucht
Leipzig	374	375½	374½	—	5½ „	fest
Bremen, Hamburg	124¾	125½	124¾	125½	4½ „	gesucht
Brüssel, Antwerpen . . .	99½	99⅞	99½	99⅞	5½ %	flau
Frankfurt a./M.	214	214¾	214¼	214¾	4½ „	beliebt
Italien (Valuta legale) . .	87	87¾	87	87¾	5 „	unsicher
London	25. 33¾	25. 40	25. 32½	25. 37½	5 „	steigend
Paris, Lyon, Marseille . .	99⅝	99⅞	99⅝	100	5 „	gesucht.
Wien	219	222	219	222	6 „	weichend

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr. 1000** berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** à 5 à 5½ % min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 5½, à 6 % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser & Tessiner, — Pari.

Französische Banknoten	à 99¼	Süddeutsche Guldenscheine	à 213
Preussische Thalerscheine	„ 374	Oesterreichische „	„ 217
Wilde „	„ 373	Englische Banknoten	„ 25. 25
Italienische	„ 86	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

auf Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . à 4½ %
„ Belgien, kurz und lang à 99⅞ u. „ 5 „
„ London, „ „ 25. 37½ „ „ 5 „
„ Frankfurt a/M. Dez. fällig à 214¾ „ „ 4½ „
„ Paris, Lyon u. Marseille „ 100 „ „ 5 „
„ Berlin u. preussische Plätze „ 376 „ „ 4½ „
„ Wien, Nov. fällig „ 222 „ „ 6 „
„ Hamburg, Oct. Nov. fällig „ 125¼ „ „ 4½ „

Actien.

Gotthardbahn .	à 512½
Nordostbahn, neue	„ 600
Creditanstalt Zürich	„ 655
Basler Bankverein	„ 456¼
Eidg. Bank . . .	„ 565
Credit Lyonnais .	„ 650

Obligationen:

4½ % Creditanstalt Zürich	à 99
5 „ Gotthardbahn **in Posten**	„ 101⅛

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Berlin . . .	à 375	⅞ 4½ & T	Lang Amsterdam, Rotterdam in Posten à 210¾ ⅞ 5 % & T
„ Paris . . .	„ 99⅛	„ 5 % „ „	
„ Frankfurt a.M. .	„ 214¼	„ 4½ „ „	„ Wien und kürzeres „ 219 „ 6 „ „

Italienische Bankplätze, valuta legale, kurz od. lang . . à 87 ⅞ 5 % & T
Lang Hamburg & Bremen „ 124¾ „ 4½ „
„ Leipzig . . „ 374½ „ 5½ „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Schweiz. Industrie-Gesellschaft Neuhausen à 555.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.	Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt alte	—	655
„ „ neue	—	—
Bank in Winterthur alte	—	665
„ „ „ neue	—	—
Aarg. Creditanstalt exc. Zins	505	—
Aarg. Bank	285	292½
Eidgenössische Bank	—	565
Bank in Baden	507½	—
Bank in Zofingen	—	520
Basler Handelsbank	—	670
Basler Bankverein	—	456¼
Credit Lyonnais	—	650
Banque d'Alsace & de Lorraine	—	—
Banque de Mulhouse	—	490
Nordostbahn alte	620	627½
„ neue	—	600
Centralbahn	—	680
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	—
„ „ „ Prior.	—	340
Gotthard-Bahn	507½	512½
Westbahnen	—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische	99½	—
4½ „ Aarg. Staat	—	—
4½ „ Nordostbahn	97¼	98
4½ „ Centralbahn	97¼	98
5 % Gotthardbahn	100	101¼
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	—	—
„ „ 1885	—	—
„ „ 1887	—	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Von den 4½ % **Obligationen** der **linkufrigen Zürichsee-Gemeinden**, welche alle Garantie bieten, können wir, so lange Vorrath, Posten à 99 spesenfrei abgeben.

Als **solide Anlage** wird uns ferner empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100. Zinsverrechnung 1. Oct., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen. Eine erste Consignation dieser Bonds ist rasch vergriffen worden.

Auf ein demnächst zu erscheinendes 4 Millionen betragendes Anleihen des Kantons Zücich — Oblig. à 4½ % in Stücken von Fr. 1000, 5000 u. 10,000 — werden wir Subscriptionen von unsern Freunden **spesenfrei** vermitteln und soweit thunlich gezeichnete Beträge sofort fest zusagen. — Emmissionscurs wird nächstens bekannt werden.

Bis auf Weiteres sind unsere Zinsansätze in Conto Correnti
4½ % pro und
5½ % contra.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 2. Oktober. Im Ganzen können wir diese Woche keine ungünstige nennen. Das Schlimmste ist, daß in Oesterreich-Ungarn und hier und da auch in Norddeutschland eine festere Stimmung sich geltend machte und theilweise einen kleinen Aufschlag veranlaßte; erwähnen wir auch, daß der Geschäftsverkehr mit Amerika durch die dortige Geldkrisis einigermaßen in Stockung gerieth. Anderseits dauerte in England wie in Frankreich der Abschlag fort; beide Länder empfingen beträchtliche Zufuhren. Wurden trotzdem in Marseille und Paris die Weizenpreise behauptet, an letzterem Platze die Mehlpreise sogar gesteigert (disponible Achtmarken von der Spekulation auf 93 Fr. getrieben, während November-Lieferug nur 88 Fr. notirt wird), so überwog doch die Baisse an der großen Mehrzahl der übrigen französ. Märkte, von denen 12 einen Aufschlag, 51 aber einen Abschlag ergaben.

Der am 1. Oktober eingetretenen Aufhebung der Getreidezölle in Oesterreich wird vermuthlich eine Herabsetzung der Eisenbahn-Frachttaxen folgen, natürlich ohne irgendwelche Uebereilung. Galizien fährt fort, die Rolle nicht nur der Kornkammer, sondern auch der Eier- und Butterkammer zu spielen. Eier werden zu Tausenden von Zentnern über Krakau ausgeführt.

Fruchtmarkt in Basel, vom 3. Oktober 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis 40——, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 54 bis Fr. 48—. Mahlbohnen, große Fr. 29— bis , kleine Fr. bis ——. Roggen Fr. 28 bis 29½—. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28½ 30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 25½, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Bartbien, per compt., ohne Sad.

An Freund M.-M. als letztes Wort!

Aus der Pension in der Herrenmatt zu Wäggis, wohin die mir bestimmte Nr. 230 der Nachrichten verschlagen worden, erfahre ich so eben, daß Dich meine Antwort vom 28. Sept. auf Deinen zweimal wieder zurückerbetenen Brief vom 26. Sept. nicht zum Schweigen veranlaßt hat; — weil aber darin bloß von Irrthum und nicht von Ohrenbeichte die Rede ist, unterlasse auch heute Weiteres, und namentlich den netten Titel zu veröffentlichen, den der Herr Stadtrath anläßlich den Abendglockenfreunden zu verleihen geruhten! — — — Da mir leider Dein fataler Beichtstuhl nichts, gar nichts verrathen konnte, weil ich ihn seit Langem wegen ernstem Unwohlsein nicht besuchte, blieb ich auf Dasjenige beschränkt, was mir Deine damaligen Beichtväter anvertrauten, und diese Ehrenmänner (zufällige Zeugen) kann ich jetzt von hier aus nicht fragen, wie viel ich ausplaudern dürfe und mit welchen ganz genauen Worten Du Dich ausgedrückt habest! — Es ist übrigens auch gleichgültig. Weil ich nämlich weiß und es selber erfahren habe, wie sehr lange Du schmollen kannst, wenn man Deine Allwissenheit einmal bezweifeln mußte und wie sehr Du es empfinden und nachtragen kannst, wenn Du erfährst, daß Einer Dir . . . . . nicht gegeben, muß ich in Deinem Interesse darauf verzichten, Dir ferner Rede zu stehen.

Dein gleichwohl Getreuer

Vitznau, den 2. Okt. 1873. **A. R.-R.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 74.

Sonntag den 5. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Johann Rudolf Andres, Knäblein des Jb. Andres, Bahnangestellter, v. Aarau; 1 J., 4. M., 15 T. alt. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Prediger in Zarau

am Sonntag den 5. Oktober 1873:

(Evangelischer Gottesdienst.)

Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Müller.

Zu der **Sonntags den 5. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,** in der Kirche zu Suhr stattfindenden

Jahresfeier des aarg. evangelisch-kirchlichen Vereins

wird hiemit bestens eingeladen vom

Vereinsvorstand.

Versammlung der Culturgesellschaft

Montag den 6. Okt., Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum „Rößli" in Zarau.

Tractandum: Wichtige Besprechung über die Generalversammlung der Kantonalgesellschaft.

Verein junger Kaufleute.

Oblig. Sitzung.

Steigerungspublikation.

Freitags den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Ludw. Wydler-Ernst** in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Häßig-Lienhard, Pfister, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Rebland mit Vorplatz, von 32,960 □', im innern Aarauerberg, in der schönsten Lage und mit Edelgewächs bepflanzt.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:

Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichnete macht einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß sie mit dem **1. Oktober** das

Spezereiwaaren-Geschäft

des Hrn. Siebenmann-Prisig auf eigene Rechnung übernommen.

Durch gute und frische Waare bin ich in Stand gesetzt ein Ehrd. Publikum bestens zu bedienen.

Frau **Gränicher-Wild.**

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine schöne Auswahl

Vorhangstoffe, Vorhangspitzen, Draperien & Vitrages

zu billigen Preisen empfiehlt

Dolder-Saxer, Pelzgasse 125.

Unterzeichnete ist wieder bestens versehen mit einer schönen Auswahl

Winterhüte

in Filz, Sammt und Wachstuch

für Damen und Mädchen, sowie **Hutformen, Bänder, Blumen, Federn, Seide & Patentsammt, Vacheliques, Capuchons, Corsets, Handschuhe, Kragen, Ermel** ꝛc., womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Endschießen

Dienstag den 7. Oktober im Schützenhaus.

Beginn des Schießens Morgens 8 Uhr mit vorheriger Sammlung in der Krone. Die bis jetzt verwendete Summe für Nüsse und Schilling wird für dieses Jahr als Schießprämie für das Kadettencorps verwendet werden.

Kehrdoppel pr. Schuß 10 Cts. Der Ertrag wird nach Abzug der Kosten unter alle geschossenen Nummern gleichmäßig vertheilt.

Kehr-Cartons sind sofort, Kehr-Nummern vor Verlassen des Schützenhauses auf dem Bureau anzumelden.

Cartons werden mit 50 Cts. honorirt, jedoch keine Nummern verabfolgt.

Kehr-Prämien Fr. 50. — aus der Kasse für die zwölf meistgeschossenen Nummern. Die erste und letzte Nummer im halben Tag bezieht Fr. 1. — extra.

Kehr-Bild. Länglichtes Viereck, 3 Fuß hoch, 1 Fuß breit, Nummernfeld 1½ " " 5 Zoll breit.

Stichdoppel Fr. 2. — für 3 Schüsse. Nachmittags 3 Uhr Versteigerung von 6 Freidoppeln.

Stichbild. Knechtisches (Ellypse in 20 Punkte getheilt).

Grümpelbild. Die ganze Scheibe ist in 20 Quadrate eingetheilt. Gaben in Natura für die Grümpelscheibe im Werthe von Fr. 7. — Minimum oder Fr. 10. — baar sind vorher in der Krone abzugeben, woselbst auch allfällige Ehrengaben mit Dank entgegengenommen werden. —

Schützen und Schützenfreunde, welche sich an dem Abends 8 Uhr in der Krone stattfindenden Nachtessen, wobei die Grümpelgaben zur Absendung kommen, zu betheiligen wünschen, wollen sich daselbst anmelden oder auf der circulirenden Liste unterzeichnen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Mein Waaren-Lager

ist auf die ***Herbst- und Wintersaison*** in den ***neuesten*** **Herren- und Damen-Kleiderstoffen** auf's **Reichhaltigste** assortirt und ich empfehle sowohl diese als meine übrigen bekannten Artikel unter Zusicherung billigster Preise dem Tit. Publikum bestens.

A. Bolliger-Hofer.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal (bei Aarau)

von **Schindler & Willy.**

Dieses mit Maschinen neuester und bester Construktion eingerichtete Etablissement empfiehlt sich auch in diesem Jahr zum Spinnen im Lohn. —

Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden. Unsere Garne sind sehr beliebt und stehen Muster auf Verlangen zu Diensten.

Die Agenten:

Friedrich Hagenbuch, Buchbinder, in Aarau.
J. J. Bircher, Posthalter, in Küttigen.
Hunziker, Bierbrauer, im Horner, Hendschikon.
Rudolf Häusermann, Leineweber, Schafisheim.
Heinrich Hegnauer, Sattler, Seengen. (H-5133-Z)

Schweizerischer Rennverein.

Wettrennen in Winterthur Sonntag den 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr.

Tribüne und Plattform	. .	Fr. 4. —
Innerer Raum: Fußgänger	.	" 2. —
Reiter	. .	" 4. —
Einspänner	.	" 15. —
Zweispänner	.	" 20. —
Aeußerer Raum	. . .	" —. 50 Cts.

Tribünenbillets sind bis Samstag Abends in Zürich bei Hrn. David Bachmann, Cigarrenhandlung, Postgasse, in Winterthur bei der Steiner'schen Buchhandlung, später an den Kassen zu haben.

Programme mit Namen und Farben der Reiter und Bezeichnung der Pferde werden zu 20 Cts. auf dem Rennplatz verkauft.

Das Publikum ist ersucht keine Hunde mitzunehmen.

Abends 7 Uhr Bankett im Kasino, zu welchem Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen sind. Billets bis Samstag Abend im Kasino.

H-5091-Z

Das Localcomité.

Zum Verkauf:

In Nr. 484 hintere Vorstadt ein weißer **Kachelofen** zum Abbruch.

Zu verkaufen:

Mehrere Fuder **Pferdebau,** sich zu melden bei **Gebr. Hofmann,** Milchgasse.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

(Nr. 237, 7.10.1873 3./4. Seite

Brillant waren die Leistungen beim Offiziersreiten — nur Schade, daß blos 5 Mitglieder der eidg. Armee Theil nahmen. Den ersten Preis (500 Fr.) errang Hr. Artillerie-Oberlieut. Karl Bühler von Winterthur, den zweiten (200 Fr.) Hr. Artillerielieut. Frossard de Saugy von Lausanne, den dritten Hr. Dragonerlieut. Schöller von Zürich.

Im Herrenreiten holte sich den ersten Preis (500 Fr.) Hr. Rittmeister Hafner von Zürich. Sein Schimmel that seinem arabischen Vollblut alle Ehre an. Der zweite Preis fiel dem Hrn. Oberst Meyer von Wiedikon gehörenden von einem jungen Burschen gerittenen Schimmel „Perla" zu.

Der erste Preis (500 Fr.) im Jokeyrennen ward dem Hrn. Schwarz, Reitschule Straßburg gehörenden Wallachen „Castor" zu, der zweite (200 Fr.) dem Hrn. Rittmeister Ulrich gehörenden „Fanny".

Bei dem Hurdenrennen, welchem Jeder, der nicht ein abgehärteter Sportsmann ist, mit einer gewissen Aengstlichkeit entgegensieht, sollte sich leider ein Unfall ereignen. Der Reiter, welcher bei den vorausgegangenen zwei Rennen die Thiere des Hrn. Rittmeister v. Gillmann von Basel geritten und beide Mal ziemlich zurückgeblieben war, befand sich auf dem Punkt, die Scharte glänzend auszuwetzen, als das Pferd bei der Barriere strauchelte, wodurch er aus dem Sattel geworfen und unter die Hufe des unmittelbar hintendrein stürmenden Rosses kam. Der Betreffende, welcher ein Mitglied des hier anwesenden Cirkus sein soll, wurde sofort per Droschke nach der Stadt geführt und befindet sich glücklicherweise heute außer Gefahr.

Den ersten Preis erwarb sich abermals der Hrn. Schwarz in Straßburg gehörende „Castor" — eine sehr sauer verdiente Ehre — den zweiten, die Hrn. Rittmeister Ulrich von Zürich gehörende Stute „Diana."

Den erwähnten unglücklichen Vorfall abgerechnet, verlief das Fest in schönster Weise. (Winterth. Ldb.)

Graubünden. Ein Joseph Cuccoli wird auch im hiesigen Kanton, wie in der ganzen übrigen Schweiz herum, eifrig gesucht. Er ist 53 Jahre alt, hat grauschwarze Haare, dicke Nase, grauen Schnurrbart, geht etwas gebeugt und spricht mailändisch, — solche Leute gibt es mehr und man sucht den Mann auch nicht aus naturgeschichtlichem Interesse für einen Thiergarten, sondern man fahndet auf ihn, weil er als Beamter der Nationalbank Fr. 87,000 von Mailand mit auf die Reise genommen hat. Auf seine Entdeckung ist ein Preis von Fr. 5000 gesetzt, wer also augenblicklich nichts besseres zu thun hat, nehme sein Augenglas und gehe auf die Cuccoli-Jagd, schreibt der „Fr. Rhätier".

Schaffhausen. Frau Fanny Frey in Gebweiler hat zum Andenken an ihren Gatten, Hrn. F. A. Frey, folgende hiesige Anstalten bedacht: Dem Krankenhaus Fr. 2000, dem Armenhaus auf der Steig Fr. 1000, dem Waisenhaus Fr. 500, der Stadtbibliothek Fr. 500, dem Frauenkrankenverein Fr. 500, der Rettungsherberge in Buch Fr. 500. Summa Fr. 5000.

Neuenburg. Die Wahl des Verfassungsrathes ergab 50 Radikale, 42 Konservative und 5 zweifelhafte Mitglieder. In den Distrikten Chaux-de-fonds, Locle und Val de Travers war eine große radikale Majorität.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Brunner, Kfm., Zürich.
— Wagner, dto., Carlsruhe.
— Franke, dto., Offenbach.
— Droßel, Ingenieur, Luzern.
— Lavater, dto., Zürich.
— Huggenberg, Chemiker, Winterthur.
— Sigg, Doktor, Oberthor.
— Gelpi, Kfm., Lyon.
— Merz, dto., Zürich.
— Pfister, dto., dto.
— König, dto., Bern.
— Schmid, Kfm., Zürich.
— Billeter, dto., Bischofszell.
— Müller, dto., Grenchen.
— Gupe, dto., Neuenburg.
— Bovet, dto., dto.
— Bourquin, dto. Boudry.
— Otz, dto., Cortaillod.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedia
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Richter, Part., Heidelberg.
— Baron, Kfm, Lyon.
— Steuz, dto., Winterthur.
— Frank, dto., Aschaffenburg.

Wildenmann.

Hr. Testa, Ingenieur, Challons
— Schnebeli, Kfm., Bauma.
— Nägeli, dto., Basel.
— Hilpert, dto, Waldshut.
— Beck, dto., Altorf
Hr. Kirchhofer, Kfm., Bern.
— Aepli, dto., dto.
— Zeugschmid, dto., dto.
— Fleig, dto, Waldsee.
— Ducomont, Stud. Theol., Neuenburg
— Schmid, dto., Sarmenstorf.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Blum, Kfm., Bern.
— Westermann, dto., Nürnberg.
— Felter, dto, Genf.
— Herzog, dto., St. Gallen.
— Wernod, dto, St. Croix.
— Braner, dto., Stuttgart.
— Jeaneret, dto., London.
— Meroz, dto., Vivis.
— Dorp, dto., Wald.

Rößli.

Hr. Knecht, Pfarrer, Bremgarten
— Hetzler, Kfm., Würzburg.
— Krautwurst, Brauer, Elsaß.
— Zürcher, Schuster, Rüderswyl.
— Görger, Sattler, Karlsruhe.
— Zehner, Schuster, Rorschach.
— Suter m. Fr., Bote, Laufenburg.
— Müller, dto, dto.
— Vinzenz, Weber, Elberfeld.

Schwert.

Hr Wagner, Part., Ottenheim
— Eggmann, dto., dto.
— Geiger, Schmied, Großh.-Baden.
— Mäggi, Beck, Thurgau.
— Faul, dto., Großörbach.
— Meier, Part., Gösgen.

Maschinen- und Werkzeug-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt mit waisenamtlicher Bewilligung am **Dienstag den 7. Oktbr.** nächstkünftig, von Vormittags 9 Uhr an, zur öffentlichen Steigerung:

Sämmtliche Maschinen & Werkzeuge

der **Keller'schen Gewehrfabrik** in Aarau.

Es befinden sich darunter 3 englische und 7 andere Drehbänke, mehrere Hobel-, Bohr- und Fraismaschinen, Stoß-Calibrir-Stanzmaschinen, Transmissionen, 40 Schraubstöcke, Ambose und eine Menge Werkzeug: ferner 6 Oefen, 50 Arbeiterlampen und dgl. mehr.

Sämmtliche Gegenstände können an Ort und Stelle besichtiget werden. Die Steigerung findet gegen Baarzahlung und im Lokale selbst statt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Aarau, 25. Sept. 1873

A. Kraft, Notar,
Pfleger der Kinder Keller.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern in der Nähe vom Bahnhof; kann nöthigenfalls vor Neujahr bezogen werden. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Garten-Hyacinthen, Tulpen & Crocus

in allen Farben empfiehlt sehr billig
Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Schweizerische Nordostbahn.

Für den **Güterverkehr** mit **Interlaken,** Station der schweizerischen Bödelibahn, tritt mit **15. Oktober** d. J. ein **direkter Tarif** in Kraft, bei dessen Anwendung das Reglement, die Waarenclassification und die bestehenden Transportbedingungen des allgemeinen schweizer. Verkehrs maßgebend sind.

Vom 10. ds. Mts. an können Exemplare dieses Tarifs, direkte Frachtsätze und Distanzangaben zwischen Interlaken einerseits und den Stationen der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen anderseits enthaltend, bei unsern Güterexpeditionen zu 10 Rp. per Stück bezogen werden.

Zürich, den 4. Oktober 1873.

(M-3468-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Meinen verehrl. Abnehmern die Anzeige, daß mein Lager in

Hamburger und engl. Strickwolle,

Terneau-, Castor-, Unterrock-, Ringel- & Landwolle

wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich mich unter Zusicherung realer und billiger Waare zu geneigter Abnahme.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

Aarau, 25. Sept. 1873. **E. Hemmeler-Türler.**

Damentaschen

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Eine neue Auswahl **Kindergimpli** empfiehlt bestens

Dolder-Saxer, Pelzgasse 125.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Wo, sagt die Expedition d. B.

Zum Verkauf:

In Nr. 484 hintere Vorstadt ein weißer **Kachelofen** zum Abbruch.

4 Maurer u. 4 Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit bei

Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne Aarau.

In Nro. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Unter-Entfelden eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Zwei gute Ziegen; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Mittwoch den 8. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Frida Rosa, Töchterlein des Daniel Ehrsam, Postbeamter, von Aarau; 2 M., 23 T. alt. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 635.

Sängerbund.

Gesangstunde Abends 8 Uhr, nachher gesellschaftliche Unterhaltung in der Speise-Wirthschaft des Herrn Richard.

Schweizerischer Volksverein.
Sektion Aarau.

Versammlung

Donnerstag den 9. Okt., Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Kantonaler Voranschlag pro 1873/76.
2) Besprechung über die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath.

Aarau, den 4. Oktober 1873.

Das Comité.

Gesucht:

Auf Neujahr ein anständiges **Logis** mit 3 à 4 hellen Zimmern, Küche und Zubehörde, am vorzüglichsten am Graben, Neue Vorstadt oder Neues Quartier. Offerten mit Preisangabe gefl. schriftlich und verschlossen unter Chiffre E. B. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Offene Stelle

zu sofortigem Antritt in einem hiesigen Detail-Geschäfte für einen zuverlässigen, mit den Bureau-Arbeiten vertrauten jungen Mann, der event. auch im Laden behülflich sein könnte.

Anmeldungen unter Chiffre A. Z. sind franko an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Auf neue Werke und gegen gute Provision werden

Colporteur's gesucht.

Anmeldungen sub. Chiffre B. N° 70 an die Annoncen-Expedition von

(M-3470-Z) **Rudolf Mosse** in **St Gallen.**

Wiener-Sessel,

elegant und schön gearbeitet, zu Fabrikpreisen, bei

J. J. Bührer z. alten Post.

Weinprober n. Oechslin

sowie reichhaltige Auswahl in anderen **optischen & mechanischen Artikeln.**

A. Frey-Würtenberger,

Mechaniker & Optiker,

Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Sofort zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** spottbillig.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett.**

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, oder auch zur Aushülfe in der Küche.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Soeben frisch erhalten:

Margarine,

vorzügliches Butter-Surrogat zum Kochen, per Bällchen von 1 Pfund à Fr. 1. 10 Cts., bei

E. Hasler-Wanger.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.	
	= =	Zürcher Kantonalbank.	
	= Herren	C. Schultheß Erben.	
	= =	Meyer u. Pestalozzi.	
	= Herrn	Tobler-Stadler.	
	= =	C. W. Schläpfer.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**	
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**	
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.	
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.	
	= Herren	von Speyr u. Co.	
	= =	Ehinger u. Co.	
	= Herrn	J. Riggenbach.	
	= Herren	Passavant u. Co.	
	= =	Isaac Dreifus Söhne	
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.	
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.	
	= Herren	C. Lüscher u. Co.	
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.	
	= =	Benedict La Roche.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.	
	= der	Schweiz. Vereinsbank.	
	= =	Berner Kantonalbank.	
	= =	Eidgenössischen Bank.	
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.	
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Bury u. Co.	
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.	
	= =	Graubündn. Kantonalbank.	
Colmar:	= Herren	Ad. Sée & fils.	
Constanz:	= der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.	
	= Herren	Macaire u. Co.	
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.	
Freiburg i. B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.	
	= Herrn	Christian Mez.	
Herisau:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.	
Lichtensteig:	= =	Toggenburger Bank.	
Luzern:	= =	Bank in Luzern.	
	= =	Kreditanstalt.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.	
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.	
	= =	Gebrüder Zimmern.	
Metz:	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.	
Mülhausen i/E.:	= Herren	Gebrüder Oswald.	
	= der	Bank von Mülhausen.	
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.	
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.	
	= der	Schaffhauser Handelsbank.	
	= =	Bank in Schaffhausen.	
Solothurn:	= =	Solothurnischen Bank.	
	= Herrn	F. Brunner Sohn.	
St. Gallen:	= der	St. Galler Kantonalbank.	
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.	
	= Herrn	Otto Mandry.	
	= =	Caspar Zyli.	
	= =	Jakob Brunner.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.	
Stuttgart:	= =	Württemberg. Vereinsbank.	
	= Herren	Stahl u. Federer.	
	= =	Doertenbach u. Co.	
Winterthur:	= der	Bank in Winterthur.	

(H-5168-Z)

Mein Waaren-Lager

ist auf die ***Herbst- und Wintersaison*** in den ***neuesten*** **Herren- und Damen-Kleiderstoffen auf's Reichhaltigste** assortirt und ich empfehle sowohl diese als meine übrigen bekannten Artikel unter Zusicherung billigster Preise dem Tit. Publikum bestens.

A. Bolliger-Hofer.

(H-5153-Z)

Jahrmarkt in Brugg.

Der **Herbst-Jahrmarkt** in Brugg wird am **zweiten Dienstag im November,** also dies Jahr am 11. November abgehalten, nicht wie einige Kalender irrthümlich publiziren am 10. Oktober. Die Viehmärkte fallen wie immer je auf den zweiten Dienstag jeden Monats.

Brugg, den 2. Oktober 1873. **Der Gemeinderath.**

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 238.** 8. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. ds. Der Bundesrath beschloß in Rücksicht auf die Kantonalsouveränität Abweisung des Rekurses der Neuenburger Großrathsminderheit gegen das neue neuenburgische Kirchengesetz.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 6. Ottbr. Dem Herrn Stadtförster Wietlisbach in Solothurn wird die nachgesuchte Entlassung als aargauisches Mitglied der Prüfungskonferenz für Konkordatsgeometer unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und an dessen Stelle Hr. Reg.-Rath Imhof ernannt.

Nachdem über verschiedene Jagdreviere in den Bezirken Aarau, Bremgarten, Brugg, Laufenburg, Lenzburg und Rheinfelden eine zweite Pachtsteigerung stattgefunden hat, wird nunmehr diesem Ergebniß, wie auch demjenigen der Bezirke Muri und Rheinfelden die Genehmigung ertheilt. Die Pachtsumme beträgt für die neue Periode: im Bezirk Aarau Fr. 2776. (bisher Fr. 2257.), Bremgarten Fr. 2620. (bisher Fr. 1734. 60), Brugg Fr. 1750. (bisher Fr. 1950.), Laufenburg Fr. 2770. (bisher Fr. 2060.), Lenzburg Fr. 1681. (bisher Fr. 1361.), Muri Fr. 1844. (bisher Fr. 1092), Rheinfelden Fr. 2769. (bisher Fr. 2555.), Zurzach Fr. 1203. (bisher Fr. 1131).

Mit dem bereits publizirten Ergebniß aus den Bezirken Baden, Kulm und Zofingen ergibt sich eine Gesammtpachtsumme für die neue Periode von Fr. 22,626, bisher betrug dieselbe Fr. 17,711. 60, also mehr für die neue Periode Fr. 4914. 40. Gegenüber der Periode von 1858 bis 1866 ergibt sich ein Mehrerlös von Fr. 12,855.

—* Gränichen, 7. Okt. Letzte Nacht ist Hs. Rudolf Lehner, Kühjägers, im kräftigsten Mannesalter auffallend schnell gestorben. Es liegt die Vermuthung nahe, die Genießung von Fleisch von einem vom Starrkrampf befallenen abgeschlachteten Pferde habe den Tod des Hingeschiedenen herbeigeführt.

— Muri. Letzten Sonntag fand hier das Blechmusikfest bei einer sehr zahlreichen Betheiligung von nah und fern statt. An der Hauptaufführung betheiligten sich folgende Blechmusikgesellschaften: Wohlen, Sins, Boswyl, Cham, Dottikon, Hägglingen, Hitzkircher Thalmusik (Gelfingen), Pfäffikon (Kt. Luzern) und Fahrwangen. Die Aufführung erfreute sich allgemeinen Beifalls und zwar nicht ohne Grund, indem die Leistungen der Musik-Vereine trotz verschiedener ungünstiger Verhältnisse größtentheils ausgezeichnet waren. — Während dem ganzen Feste herrschte die fröhlichste Stimmung und Eintracht, wozu die Festgeber sowohl, wie die Festtheilnehmer ihr Möglichstes beitrugen.

— Dottikon. Letzten Montag Morgen um 4 Uhr brannten in hier zwei mit Stroh gedeckte Häuser sammt Scheunen, welche von 5 Haushaltungen mit 25 Personen bewohnt waren, gänzlich nieder. Vier Kühe und sämmtliche Fahrhabe wurden ein Raub der Flammen. Letztere war nur in einem der Häuser versichert. Der thätigen Hülfe der Spritzenmannschaft (es waren 17 Spritzen anwesend) ist es hauptsächlich zu danken, daß nicht noch weitere 3 bis 4 Häuser abgebrannt sind. Ursache des Brandes unbekannt.

— Der Handwerker- und Gewerbeverein Aarburg hat beschlossen, bei der bevorstehenden Abstimmung über den Staatssteuerbeschluß nach Kräften für Annahme desselben einzustehen.

— Am 3. Oktbr. fand im Obersiggenthal die Weinlese statt. Um das Wenige in den Reben zu retten, mußte man eingreifen; denn die Vögel, die wirklich theure Zeit haben und gute Trauben von jeher zu schätzen wußten, thaten ihnen Noth. Man schätzt durchschnittlich auf die Juchart drei Saum. Wäre eine reiche Obsternte zur Seite gestanden, so ließe sich der Weinsegen noch hinnehmen, so aber vermißt man ihn doppelt.

Bern, 5. Okt. Den 69 renitenten jurassischen Geistlichen wurde ein neuer Termin von 14 Tagen für die Rückziehung ihrer Unterschrift von dem Proteste gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat gestellt, widrigenfalls das Urtheil des Obergerichts betreffend ihre definitive Amtsentsetzung sofort zur Vollstreckung gelangen soll.

— Letzten Freitag kam ein Bahnkondukteur auf dem Bahnhofe in Herzogenbuchsee mit einer brennenden Laterne einem Güterwagen zu nahe, so daß dieser Feuer fing. Man bemerkte dieß jedoch nicht bis auf der Station Hindelbank. Der Wagen war mit Sprit- und Champagnerkörben gefüllt und es kostete bedeutende Mühe, bis die Flammen bewältigt waren. Mehrere Männer des Zugpersonals trugen bedeutende Verletzungen davon und sehen im Inselspital ihrer Heilung entgegen.

Zürich. Die Weinlese wird in den frühern Lagen nächste Woche, in den spätern mit dem 20. d. beginnen, vorausgesetzt, daß das prächtige Herbstwetter noch andauert. Wo der Frost nicht gar grausam gehaust, dürften die Preise den halben Verlust am Quantum ausgleichen. In vorzüglichen Lagen werden schon Käufe (für rothes Gewächs) zu 80 Fr. abgeschlossen und an manchen Stellen dürfte man bis 100 Fr. steigen.

Schwyz. Letzte Woche hatte das hiesige Bezirksgericht mehrere interessante Straffälle zu behandeln, darunter auch den bekannten Trauerfall betreffend fahrlässiger Tödtung von Frln. Neßler auf Rigi-Klösterli am 16. August abhin. Der Akkordant, unter dem die Sprengarbeiten betrieben wurden, wurde nach dem „Boten der Urschweiz" mit einer Geldstrafe von 50 Fr. belegt und der Arbeiter (Italiener), der den unglücklichen Schuß abfeuerte, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt und beide zusammen in die Kosten im Gesammtbetrag von 111 Fr. Die Beurtheilung erfolgte deshalb auf korrektionellem Wege, weil nicht die mindeste Absicht vorlag und das schwere Unglück, in Ermangelung strenger polizeilicher Vorschriften, durch Fahrlässigkeit und Zufall veranlaßt wurde. Die Entschädigungsforderung, welche der Vater der Verunglückten, als Privatkläger, an die Bahngesellschaft zu stellen gedenke, soll sich auf Fr. 60,000 belaufen.

Basel. Hier wurde am 2. ds. in einem Hause außerhalb Kleinbasel eine Banknotenfälschergesellschaft ausgehoben. Es sind französische 20 Fr.-Banknoten, welche fabrizirt wurden. Die Gesellschaft besteht aus 2 Männern.

— Der Große Rath wählte an Stelle des Hrn. L. Häusler sel. Hrn. G. Burkhardt-Alioth zu einem Mitgliede des Kleinen Rathes.

— Die Zunfthäuser zu Schneidern, Gärtnern und Gerbern sollen an den Staat verkauft werden behufs Korrektion der Gerbergasse.

St. Gallen, 5. Okt. In der „St. Galler Ztg." wird von dem Bischofe von St. Gallen ein Verzicht auf die entgegen dem bestehenden Bisthumsvertrage von Rom i. J. 1865 eigenmächtig dem Bisthume annexirten Appenzeller Lande verlangt, widrigenfalls die Staatsbehörde die Erledigung des St. Galler Bischofssitzes aussprechen müßte.

Graubünden. Die Tabakernte ist zur völligen Zufriedenheit ausgefallen. Im benachbarten Veltlin hat die Weinlese bis jetzt ein in quantitativer Beziehung unerwartet günstiges Ergebniß geliefert. In Bezug auf die Qualität glaubt man, daß der diesjährige Wein demjenigen von 1870 mindestens gleichkommen werde.

Neuenburg. In der letzten Sonntagnacht verstarb Hr. Fürsprech Jacottet, Führer der konservativen Partei, Großrath und Ständerath.

Versailles, 6. Okt. Im Schloß Trianon wurde heute unter großem Andrang des Publikums das Kriegsgericht gegen den Marschall Bazaine um 12¼ Uhr eröffnet. Zunächst wurde der Befehl vorgelesen, in welchem Bazaine vor das Kriegsgericht verwiesen und zugleich die Zusammensetzung desselben angeordnet wird. Auf die Aufforderung des Präsidenten gibt Bazaine seinen Namen und Vornamen an. Darauf wird zum Aufruf der Zeugen geschritten und werden als erste die Marschälle Canrobert und Leboeuf und die Generale Frossard, Bourbaki und Changarnier aufgerufen. Nach der Vorladung der Zeugen wurde die Sitzung einen Augenblick suspendirt, bevor man zur Verlesung des Berichtes (Rapport) des Instruktionsrichters schritt. Der Präsident befiehlt sodann den Dienst-Etat Bazaine's seit dem Beginn seiner militärischen Laufbahn zu verlesen, sowie die verschiedenen Auszeichnungen, die er sich erwarb und die Wunden, die er erhielt. Hierauf folgte die Verlesung des Rapports

der Untersuchungskommission über die Kapitulation, in Folge dessen Bazaine durch Dekret dem Kriegsrath überwiesen wurde. Der Rapport war nicht offiziell veröffentlicht worden wie andere Berichte von derselben Art. Folgt der Rapport des Instruktionsrichters General Riviere. Er erinnert an den Feldzugsplan für den Krieg gegen Deutschland und schildert die Schlacht von Forbach, wobei er sich speziell mit der Verantwortlichkeit beschäftigt, die auf Bazaine fällt, weil er er General Frossard, welcher von überlegenen Streitkräften angegriffen war, nicht zu Hülfe kam.

Paris, 7. Oktbr. Gestern war ein Bankett in Neuville-au-Pont aus Anlaß der Inauguration der Eisenbahn. Broglie, auf einen Toast antwortend, spricht zuerst von lokalen Angelegenheiten und sagt sodann im Hinblick auf die alten Ruinen der mächtigen Abtei Hellouise: Wie sollte man Angesichts der Spuren einer solchen Macht nicht unwillkürlich Reflexionen machen über die sozialen Revolutionen, welche sie zuerst so hoch erhoben hatten und sie sodann vernichteten. Jene Herrschaft des Klerus im Mittelalter und unter dem alten Regime, erklärt durch die Geschichte und oft gerechtfertigt durch ihre Wohlthaten, ist zu der von der Vorsehung gewollten Stunde verschwunden sammt den außerordentlichen Verhältnissen, welche sie erzeugt hatten. Nichts, schlechterdings nichts Gleiches oder von nah oder fern Aehnliches könnte in unseren Tagen entstehen. (Lebhafter Beifall.) Ich sage dies nicht, um die Zuhörer, welche eine solche Versicherung nicht nöthig haben, aufzuklären, sondern ich sage es, damit sie es den Bevölkerungen wiederholen, weil die Verläumdung unter unseren Augen versucht, die Reizbarkeit und Beunruhigung der Gemüther zu nähren. Ich sage es endlich, damit meine Stimme, welche kein Echo fürchtet, zu ihnen gelange. Nichts, was einer legalen Macht des Klerus gleicht, könnte auch nur einen Tag wieder zum Vorschein kommen. Es ist ebenso lächerlich, eine solche Wiederkehr zu fürchten, als es lächerlich wäre, sie zu hoffen. Die würdigen und vortrefflichen Priester, die unter uns sitzen, werden mir nicht widersprechen, wenn ich behaupte, daß sie keinen andern Vorzug vor uns haben, als den, den sie ihren Tugenden und der Erhabenheit eines Glaubens verdanken, welcher ihren Geist über die irdischen Sorgen erhebt. Dies genügt ihnen, um über unser Herz eine Herrschaft zu bewahren, welche sie hinfort auf dem Wege unserer Gesetze beanspruchen weder können noch wollen. (Langer einstimmiger Beifall.) Welches also immer die Regierung sein mag, welche die Nationalversammlung Frankreich gibt kraft ihrer konstitutionellen Gewalt, die sie von Euch erhalten hat, wird kein Opfer von den sozialen Bedingungen gefordert werden, welche uns Allen gleich sehr am Herzen liegen. Wir wollen alle eine dauerhafte, starke Regierung, die stets bereit ist, Revolten und Anarchie zu unterdrücken, aber sich über die Parteien erhebt; eine Regierung, die dem Arbeiter die Frucht seiner Arbeit am Abend sichert und ihm für den folgenden Tag seinen Lohn verspricht; eine Regierung, welche in unserer von so vielen Revolutionen bewegten Vergangenheit alle ruhmvollen Erinnerungen sucht, ohne nur eine davon zu verläugnen, und unsere Hoffnungen in die Zukunft verbürgt. Wir wollen eine Regierung, welche die legitimen Forderungen unserer Gesellschaften ebenso gut kennt, als deren Gefahren, welche die Prinzipien annimmt, die sie gründen und nur deren Ausschweifung verschmäht. Eine solche wird, was auch die Arglist ohnmächtiger Fraktionen etwa sagen mag, die Regierung sein, welche uns die Nationalversammlung geben wird. Sie wird nie eine andere sanktioniren, und in diesem Vertrauen erwarten wir alle ehrerbietig die Entscheidung, welche sie allein zu geben die Macht hat. Auf diese Rede folgten lang anhaltende Akklamationen.

Berlin, 7. Okt. Der Altkatholikenbischof Reinkens leistete heute Mittag in Gegenwart der ihm adhibirten bekannten Zeugen den Eid in die Hände des Cultusministers.

Posen, 7. Okt. Ledochowski ist vom Kreisgerichte wegen gesetzwidriger Anstellung der Vikare Baraniecki und Wendland zu 600 Thaler Geldbuße, eventuell zu viermonatlichem Gefängniß verurtheilt. Die Stettiner „Ostseezeitung" erfährt, das Posener Oberpräsidium sei veranlaßt worden, Ledochowski zur Amtsniederlegung aufzufordern.

Darmstadt, 7. Okt. Heute früh 3 Uhr 30 Minuten wurde hier und im Odenwald ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. Im Eisenbahntunnel bei Höchst war das Getöse so stark, daß man den Einsturz des Tunnels befürchtete.

Speyer, 6. Oktbr. Die Cholera tritt hierselbst wieder heftiger auf. Vom Sonntag zum Montag sind 34 Erkrankungen und 14 Todesfälle vorgekommen. Im Ganzen werden seit dem 25. August 192 Erkrankungen und 89 Todesfälle gezählt.

Luzern, 7. Oktbr. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 50, Abschlag Fr. — 10 Ct.

Pariser Observatorium vom 7. Oktober 1873.

Depression in Schottland. Der Wind aus Westen ziemlich stark oder gemäßigt. Der Himmel bedeckt; Regen über dem Golf von Gascogne und dem Kanal. Der Wind ist westlich. Der Barometer scheint zu steigen.

An die Redaktion der Aarauer Nachrichten.

Da ich jetzt meine Kur nicht unterbrechen will, um dem Anekdoten-Dichter in Nr. 236 das gewünschte Material dort zu bieten und hoffen darf, daß meine Gewährsmänner dem etwas kecken Herrn inzwischen das Gedächtniß auffrischen werden, verzichte auf unnützes Geschreibsel und erkläre blos, daß es sich um keinen Klatsch und keine Fraubasereien handelt, was der aufgeblasene Herr wohl weiß. **A. A.-A.**

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 6. Oktober. Im Weizengeschäft ist in der verflossenen Woche im großen Ganzen aus keiner Gegend eine erhebliche Veränderung zu berichten.

In der Schweiz war der Verkehr mit fremdem Weizen wieder nur ein sehr beschränkter, weil immer noch ziemlich starke Zufuhren Landweizen zu Markt kommen und anderseits auch die Kartoffelernte gut ausgefallen ist. Es scheint jedoch, daß die Zufuhren von Landwaare allwöchentlich schwächer werden.

In Ungarn wie in Süddeutschland bewegt sich das Geschäft in ruhiger fester Stimmung und es stehen die Preise außer Verhältniß zu den hiesigen, weßhalb auch der Bezug von dorther ganz aufgehört hat. In Norddeutschland, Holland, Belgien und England ist das Geschäft ruhig, bei etwas höheren Preisen auf Lieferung.

Getreidebericht. Romanshorn, 6. Okt. (Origin.-Bericht d. Zürch. Presse.) Heute schienen es gerade die Müller verdorben zu haben, daß wir nicht einen Abschlag notiren konnten; sie blieben nämlich beinahe gänzlich aus, wohl in der Voraussetzung, daß die Eigner noch nicht nach ihrem Willen gestimmt seien. Kann auch angenommen werden, daß für Primawaare die Preise sich gleich geblieben wären, hätten wenigstens einstweilen die geringeren Qualitäten eine Baisse erlitten. Die Nachfrage war aber, wie gesagt, unter Null und ließ sich daher streng genommen keine entschieden rückgängige Bewegung wahrnehmen, so daß wir uns neuerdings zur Notirung der alten Preise bequemen müssen, was auch selbstverständlich nicht bloß auf den Weizen Bezug hat, nur mit dem Unterschiede, daß für Hafer und Gerste vorderhand kein Sinken der Preise erwartet werden darf.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 41½ bis 42½, guter Weizen Fr. 39—41, geringere Sorten Fr. 35—36, Irca Galat (v. Marseille) Fr. 37¾—39¾, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—40, Hafer Fr. 21 bis 22. —, Gerste Fr. —. —, Roggen Fr. 28—29, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 7. Oktbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 5. 50 — 6. Aepfel per Vrtl. Fr. 1. 50 bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 2. 50 bis Fr. 3. — Kabis und Köbli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—8 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 65—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—23½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 22—25, Haber 20—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9, Hähnelein das Paar Fr. 1. 20—2. 40.

* **Oertliches.** Ueber Wohnungsfragen und Stadterweiterung. Die großartigen Werkstätten der internationalen Bergbahngesellschaft im Lindenhof zu Aarau kommen vor Neujahr alle noch unter Dach und wird schon ein Theil derselben benutzt. — Dem Vernehmen nach werden darin für die Erstellung von Lokomotiven, Wagen, Brücken, Oberbaubestandtheilen ꝛc. über 300 Mann angestellt, die mit ihren Familien in Aarau und Umgebung ein Unterkommen finden sollten! —— Haben nun unsere zuständigen Behörden, haben gemeinnützige Männer und Vereine und haben Bauunternehmer hier und anderwärts auf die Unterbringung dieses auf 1000—1200 Seelen zu veranschlagenden Bevölkerungszuwachses bereits Bedacht genommen, oder will man wohl warten bis die Bewohner der Landgemeinden diesem Bedürfnisse genügen und Aarau den Rang ablaufen? Weil zu befürchten steht, daß man den günstigen Augenblick verpassen könnte, erlauben wir uns, an diese wichtige Frage zu erinnern. Die noch freien Bauplätze an der Entfelderstraße, welche für 14 und 15 Cts. per Quadratfuß zu haben sind, das wohl noch wohlfeiler erhältliche Gemeindeland zunächst im Schachen, im Scheibenschachen und in der Telli böten doch gewiß sogar Spekulanten noch Gelegenheit zu lohnenden Anlagen von Arbeiterquartieren und wäre auch für bessere Wohnungen zunächst und in der Stadt noch mancher schöne Bauplatz verhältnißmäßig sehr billig zu kaufen, wenn nur von maßgebender Seite die Vervollständigung unseres Straßennetzes angebahnt und hiemit mancher geeignete Bauplatz benutzbar gemacht würde.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Meyer, dto., Wiho-au-Val.
— Meyer m. Tocht., dto., Leids.
— Stutz, Kfm., Winterthur.
— Krug, dto., Stuttgart.
— Leonhard, dto., Vivis.
— Meier, dto., Zürich.
— Martignani, dto, Turin.
— Kaufmann, dto., Wädensweil.
— Frank, dto., Aschaffenburg.

Ochsen.

Hr Seiler, Kfm., St. Gallen.
— Franke, dto., Offenbach.
— Ringwald, dto, Wädensweil.
— Böwing, dto., Bremen.
— Merz, dto., Zürich.
— Großmann, dto., Heilbronn.
— Schoch m. Gem., Kfm., Zürich.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Küpfer, dto., Bern.
— Wirler, dto., Mülhausen.
— Wagner, dto., Carlsruhe.
— Bollag, Kfm., Endingen.
Mad. Mons m. Fam. u. Bedienung, St. Gallen.

Wildenmann.

Hr. Aepli, Kfm., Bern.
— Notter, dto., Bätterkingen.
— Siebold, dto., Basel.
— Isenschmid, dto., Wollhausen.
Hr. Meier, Kfm., Rapperschwyl.
— Fleig, dto, Waldsee.
— Dupovenon m. Gem, dto., Zürich.
— Hansli, dto., Schaffhausen.
— Besser, Kürschner, Belleben.
— Dumont, Stud Theol., Neuenburg.
— Schmid, dto., Sarmenstorf.
— Willi, dto., Baden.
— Huber, dto., Besenbüren.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Lodtmann, Kfm., Bremen.
— Londir, dto., Lausanne.
— Herzog, dto., St. Gallen.
— Kernen, dto., Paris.
— Helbling, dto, Zürich
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Blum, Kfm., Bern.
— Lang, dto., dto.
— Probst, Pfarrer, Zurzach.

Rößli.

Hr. Knecht, Pfarrer, Bremgarten
— Brunhard, Kfm., Paris.
— Rickenbacher, dto., Steinen.
— Schwyzer, Wirth, Rapperswyl.
— Wagner, Schneider, Münchenstein.
— Hochuli, Barbier, Niederwyl.
— Fleck, Hafner, Entringen.
— Trautmann, Schlosser, Reidenstein.
— Ohm, dto., Lüneburg.
— Ettle, Weber, Seidelfingen.
6 Maurer, a. Tyrol.
3 Arbeiter, v. Bötzberg.

Schweizerischer Volksverein.
Sektion Aarau.

Versammlung
Donnerstag den 9. Okt., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1) Kantonaler Voranschlag pro 1873/76.
2) Besprechung über die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath.

Aarau, den 4. Oktober 1873.

Das Comité.

Mieth-Antrag.

Ich wünsche meinen **Verkaufsladen** sammt dabei befindlicher Schreibstube irgendwie zu vermiethen, entweder mit oder auch ohne Wohnung. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

Billo-Ehrsam.

Weinverkauf.

Unterzeichneter verkauft **60 — 70 Saum** beste Qualität reingehaltener **rother 1872**ger **Wein.** Unter 6 Saum wird jedoch nicht abgegeben.

J. J. Keller z. Freihof
Unterhallau.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen in Aarau.**

Frische holl. Vollhäringe,
Russische Sardellen,
Geräucherte Lachsforellen
bei F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Eine schöne Auswahl

Vorhangstoffe, Vorhangspitzen,
Draperien & Vitrages

zu billigen Preisen empfiehlt

Dolder-Saxer, Pelzgasse 125.

Zu verkaufen:

1 **Handwebstuhl** für 40" breite Cotonne,
2 **Andrehgestelle,**
1 **Einziehgestell,**
diverse hölzerne **Wandrechen.**
Alles so gut wie neu.

Bei einer **Schneiderin** könnte ein ordentliches Mädchen in die Lehre treten.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Sofort zu verkaufen:
Ein Quantum **Gartenbuchs,** spottbillig.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett.**
Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, oder auch zur Aushülfe in der Küche.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zum Verkauf:
In Nr. 484 hintere Vorstadt ein weißer **Kachelofen** zum Abbruch.

Bei Frau **Wärtli** an der Milchgasse ist frischer **Sauerkabis** und schönes **Samenkorn** zu haben.

Aargauische Südbahn.

Vergebung von Eisenbahnhochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das Stationsgebäude in Lenzburg sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Accord gegeben werden.

Die Kosten der genannten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu Fr.	40,142. —
2.	Gypserarbeit . . . . . =	3,132. —
3.	Zimmerarbeit . . . . . =	19,176. —
4.	Schreinerarbeit . . . . . =	11,690. —
5.	Glaserarbeit . . . . . =	1,900. —
6.	Schmiedarbeit . . . . . =	1,195. —
7.	Schlosserarbeit . . . . . =	2,146. —
8.	Schieferdeckerarbeit . . . . =	2,600. —
9.	Blechnerarbeit . . . . . =	1,086. —
10.	Tüncherarbeit . . . . . =	2,300. —
11.	Tapezierarbeit . . . . . =	855. —
12.	Hafnerarbeit . . . . . =	2,900. —

Pläne, Kostenberechnungen und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Sektionsbureau der aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.

Die Angebote sind nach Prozenten des Ueberschlags anzugeben und müssen bis längstens

Montag den 13. d. Mts. Abends 5 Uhr

dem Directorium der Schweiz. Centralbahn in Basel schriftlich, portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht sein.

Basel, den 2. Oktober 1873.

Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau

Nähmaschinen.

Vorzügliche Leistungsfähigkeit besitzt die gleichzeitig Kettenstich und Doppelsteppstich nähende Maschine **„Germania"** aus einer der besten Nähmaschinenfabriken von **E. Westhäuser** in **Stuttgart** für den sehr billigen Preis von Fr. 100 für Handmaschine, Fr. 150 mit Vorrichtung zum Treten.

Außerdem bin ich mit andern beliebten Systemen versehen und die jahrelange praktische Fachkenntniß macht mir es möglich das geehrte Publikum solid zu bedienen.

Jede in mein Fach einschlagende Reparatur prompt und billig.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Annoncen
jeder Art
für die
Schweizerische Handelszeitung
Bund
Neue Zürcher Zeitung
Basler Grenzpost
Basler Nachrichten
Zürcher Presse
Journal de Genève
Lien fédéral
Gazette de Lausanne
Nouvelliste Vaudois
Alpenpost
Repertorium der gesammten Alpenkunde

sowie **alle** andern schweizerischen und ausländischen Zeitungen werden ohne Preiserhöhung angenommen und sofort prompt und spesenfrei befördert von

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition

Zürich
Schifflände 12.

Aarau
H. Heller, Rechtsagent,
Pelzgasse.

(M-3357-Z)

Stadt-Musik.

Heute Abend Uebung.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Mittwoch Abends 8 Uhr Sitzung

in der Krone.

Der Vorstand.

1822. F.

Cæcilien-Verein Aarau.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres ergeht an das musikliebende Publikum von Aarau die Einladung zum Beitritt in den Verein, über dessen Thätigkeit im vorigen Vereinsjahre die hiesigen Blätter Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht gebracht haben. Anmeldungen von Passivmitgliedern nehmen entgegen die unterzeichneten Vorstandsmitglieder, diejenigen von Activmitgliedern der Musikdirektor Herr Käslin.

Aarau hat bis jetzt immer in musikalischer Beziehung seinen Rang behauptet, und wird ihn behaupten, wenn alle Kreise seiner Bevölkerung sich angelegen sein lassen, nach Kräften an den Bestrebungen unseres Vereins sich zu betheiligen; seine Zwecke immer mehr zu fördern, wird das unausgesetzte Bemühen von Vorstand und Direktion sein.

Aarau, im Oktober 1873.

Der Vorstand:

Dr. **Hs. Wirz,** Präsident.
A. Kettiger-Bertschinger, Vizepräs.
Schmuziger-Jacot, Aktuar.
Herm. Zschokke, Kassier.
Fritz Müller, Archivar.

Soeben erschien:

Die Erkältungskrankheiten.

Ihre Ursachen, Behandlung u. Verhütung.

Von Dr. **Paul Niemeyer.**

Preis Fr. 1. 35 Cts.

Enthält eine **Radikalkur von Haut-, Muskel-, Nerven-, Glieder-Rheumatismus. Hexenschuß. Schnupfen. Katarrh. Geschwollenem Hals. Darm-Katarrh. Durchfall** u. s. w. u. s. w.

Die Heilmethode des als Autorität bekannten Verfassers dürfte Aufsehen im besten Sinne erregen.

Denicke's Verlag in Berlin.

Das Buch ist zu haben in **Aarau** bei **J. J. Christen.**

Zu vermiethen:

Ein schön und gut eingerichtetes **Magazin** mit **Bureau** für jegliches Detail-Geschäft passend und an sehr frequenter Hauptstraße, alte Vorstadt Nr. 581 gelegen; mit demselben kann auch eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde bezogen werden. Auskunft ertheilt

J. **Gerber,** Tailleur.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter, wohlerzogener Knabe kann die **Konditorei** unter billigen Konditionen erlernen.

Nähere Auskunft wird, auf frankirte Anfragen unter Chiffre Y. 1017, ertheilt durch die Annoncen-Expedition von

(M-3484-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Neuer süßer Neuenburger- und Walliserwein

bei **J. Renold-Wildi,** Speisewirth.

Zu vermiethen:

Ein helles heizbares **Zimmer.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 274 an der Halden, sogleich beziehbar.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) **Das Anleihen wird zum Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) **Der Zinsfuß ist 4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind. [redacted]
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.	
	= =	Zürcher Kantonalbank.	
	= Herren	C. Schultheß Erben.	
	= =	Meyer u. Pestalozzi.	
	= Herrn	Tobler-Stadler.	
	= =	C. W. Schläpfer.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**	
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**	
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.	
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.	
	= Herren	von Speyr u. Co.	
	= =	Ehinger u. Co.	
	= Herrn	J. Riggenbach.	
	= Herren	Passavant u. Co.	
	= =	Isaac Dreifus Söhne.	
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.	
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.	
	= Herren	C. Lüscher u. Co.	
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.	
	= =	Benedict La Roche.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.	
	= der	Schweiz. Vereinsbank.	
	= =	Berner Kantonalbank.	
	= =	Eidgenössischen Bank.	
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.	
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Pury u. Co.	
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.	
	= =	Graubündn. Kantonalbank.	
Colmar:	= Herren	Ad. Sée & fils.	
Constanz:	= der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.	
	= Herren	Macaire u. Co.	
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.	
Freiburg i. B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.	
	= Herrn	Christian Mez.	
Herisau:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.	
Lichtensteig:	= =	Toggenburger Bank.	
Luzern:	= =	Bank in Luzern.	
	= =	Kreditanstalt.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.	
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.	
	= =	Gebrüder Zimmern.	
Metz:	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.	
Mülhausen i/E:	= Herren	Gebrüder Oswald.	
	= der	Bank von Mülhausen.	
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.	
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.	
	= der	Schaffhauser Handelsbank.	
	= =	Bank in Schaffhausen.	
Solothurn:	= =	Solothurnischen Bank.	
	= Herrn	F. Brunner Sohn.	
St. Gallen:	= der	St. Galler Kantonalbank.	
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.	
	= Herrn	Otto Mandry.	
	= =	Caspar Zyli.	
	= =	Jakob Brunner.	
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.	
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.	
Stuttgart:	= =	Württemberg. Vereinsbank	
	= Herren	Stahl u. Federer.	
	= =	Doertenbach u. Co.	
Winterthur:	= der	Bank in Winterthur.	

(H-5168-Z)

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,

in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Auf **Walthersburg** sind **schöne Rüben** per Korb zu 60 Cts. zu haben.

Die ächte **Kiesow**'sche **Lebensessenz** ist zu haben in Nr. 35.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 239.** 9. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eine Interpellation an Mac Mahon.

Paris, 30. September.

Dem Temps wird folgender telegraphisch bereits signalisirte Schriftenwechsel mitgetheilt:

Paris, 28. September.

An den Herrn Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, Präsidenten der Republik.

Herr Präsident! Nach der parlamentarischen Umwälzung vom 24. Mai verlor das Land, obgleich es innig und mit Recht bedauerte, den berühmten Mann von der Regierung herabsteigen zu sehen, welcher so viele und so glückliche Anstrengungen gemacht hat, um Frankreich aus seinem Unglücke wieder aufzurichten, noch nicht den Muth. Seine Verwirrung währte nicht lange, es blickte ohne Furcht in die Zukunft und kehrte vertrauensvoll zur Arbeit zurück. Es hatte als Bürgschaft das Wort des „ehrlichen Soldaten“: Nichts soll an den bestehenden Staatseinrichtungen geändert werden. Wie kommt es, daß heute Alles anders ist, daß überall Verwirrung und Unruhe herrschen, daß die Geschäfte gänzlich gelähmt sind, daß die Arbeitslosigkeit täglich zunimmt in einer Jahreszeit, in welcher sonst die Arbeit ihre größte Thätigkeit entfaltet? Die Antwort ist leicht, Herr Präsident! Diesen Wechsel verdanken wir, Sie wissen es so gut wie ich, den gegen die Republik gerichteten Verschwörungen. Das Land ist aufgeregt durch die Intriguen, die sich vor ihm mit dem erwiesenen Ziele abspinnen, über seine Geschicke zu verfügen, ohne seinen Bestrebungen und seinem Willen Rechnung zu tragen. Sein Vertrauen ist erschüttert; es vergleicht die Verfolgungen und Verbote, welche die republikanischen Organe ohne Unterlaß heimsuchen, mit der den monarchischen Organen und Vertretern gewährleisteten Erlaubniß, Alles zu sagen und zu thun. Sein Gewissen empört und entrüstet sich bei dem Anblicke des schmählichen Schachers, welchen politische Persönlichkeiten mit ihm treiben, die es doch lange Jahre unabläßig bekämpft und beschimpft haben. Seine Vernunft wird getrübt inmitten der Entfesselung von Leidenschaften, welcher die Revolution zum Vorwand dient. Es fragt sich, wohin diese angeblichen Conservativen der moralischen Ordnung es führen wollen, welche bemüht sind, den aufrichtigen und friedlichen Glauben durch die glühenden Ausschreitungen des Fanatismus und des Aberglaubens zu verdrängen. Fern liegt mir der Gedanke, Herr Präsident, die Verantwortlichkeit für eine solche Sachlage bis auf Sie zurückzuführen. Ich weiß, daß ihre Gewalten von der National-Versammlung herrühren und dieser untergeordnet sind. Ist es Ihnen indeß nicht möglich, und wäre es nicht Ihre Sache, das Land zu beschwichtigen, welches der Ruhe und der Dauerbarkeit so dringend bedarf? Voll Geringschätzung für die Verläumdungen und Schmähungen, mit denen wir seit geraumer Zeit überhäuft werden, sind wir, meine Freunde und ich, bemüht, die Ungeduldigen und Aengstlichen zu beruhigen, und Sie werden uns die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß, wenn Sie bei der Regierung auf einige Schwierigkeiten gestoßen sind, diese gewiß nicht von den Republikanern herbeigeführt worden waren. Den Interessen unseres theueren Vaterlandes innig ergeben, möchten wir dasselbe mit dauerhaften und dem modernen Geiste entsprechenden Einrichtungen beschenken. Conservative im wahren Sinne des Wortes, wollen wir, um neue Revolutionen zu beschwören, daß diese Einrichtungen der wahre Ausdruck des Nationalwillens wären. Dies ist die Aufgabe, die uns obliegt. Ich mache nicht den Anspruch, Herr Präsident, Sie zu derselben mit uns einzuladen; mein Brief möchte Sie nur veranlassen, einen Vergleich zu ziehen und die Verwirrung des Landes zu erwägen, welches nur auf eine Bestätigung Ihres ersten Manifestes wartet, um sich in Ruhe wieder seiner Arbeit zuzuwenden. Genehmigen Sie u. s. w.

P. Tirard, Abgeordneter des Seine-Departements.

Herr Abgeordneter! Der Marschall und Präsident der Republik hat Ihren Brief vom gestrigen Tage erhalten, in welchem Sie ihm Ihre Ansichten über die politische Lage des Landes mittheilen. Er beauftragt mich, Ihnen zu eröffnen, daß er den Beschluß gefaßt hat, lediglich mit Empfangsbescheinigungen auf die zahlreichen politischen Briefe zu antworten, welche ihm täglich zugehen, und meistens von angesehenen Persönlichkeiten herrühren, die nur leider die verschiedensten und widersprechendsten Ansichten äußern. Er glaubt in der That, daß er in der Stellung, welche ihm von der National-Versammlung angewiesen worden ist, die Pflicht habe, zu keinem Austausche von Correspondenzen die Hand zu bieten, welche sehr häufig der Oeffentlichkeit übergeben werden und nicht verfehlen würden, in der Presse eine bedauerliche Polemik und gefährliche Erörterungen nach sich zu ziehen. Der Marschall hofft, daß Sie das Motiv dieser Zurückhaltung begreifen werden, und bittet mich, Ihnen die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu übermitteln.

Versailles, den 29. September.

E. d'Harcourt,
Secretär der Präsidentschaft.

Eidgenossenschaft.

* Aargau. (Criminalgerichtssitzung v. 7. Okt. in Baden.) 1) Joh. Jak. Engler, geb. 1853, von Hundweil, Kts. Appenzell, hatte seinem Lehrherrn, Uhrenmacher Hirschi, eine Uhr und verschiedene Uhrengegenstände im Werthe von Fr. 30 entwendet und erhielt dafür vom Criminalgericht eine correktionelle Zuchthausstrafe von 4 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. 2) Der ebenfalls auf der Tagesordnung stehende Straffall: Maria Eberle von Salenstein kam nicht zur Erledigung, da die Anklagte unverkennbare Spuren von Geisteskrankheit zeigte, die es dem Gerichtshofe gerathen erscheinen ließen, sie erst noch von den Irrenärzten in Königsfelden untersuchen zu lassen.

— Aarau. In Folge Aufforderung des Vorstandes der aarg. Kulturgesellschaft sind bis heute an Bettagssteuern und sonstigen Beiträgen zu Gunsten der aarg. Blindenanstalt Frkn. 2084. 79. beim Kassier Hrn. R. Sauerländer dahier, eingegangen. Etwaige weitere, für diesen wohlthätigen Zweck bestimmte Gaben werden mit bestem Dank an die edeln Spender fernerhin entgegengenommen.

Staatssteuerfrage. Der Vorstand der kantonalen Volksvereine hat an diese folgende Zuschrift gemacht:

Der 12. Oktober wird in der Entwicklung der aarg. Staatsverwaltung eine bleibende Wichtigkeit haben; im Mai abhin hat das aargauische Volk den Staatssteuerbeschluß des Großen Rathes mit Mehrheit verworfen, obwohl der zu Grunde gelegte vierjährige Voranschlag die Entrichtung einer halben Staatssteuer für die Jahre 1873/76 rechtfertigte. Der Große Rath hat den summarischen Voranschlag neuerdings in Berathung genommen und ist wiederholt zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Staatssteuerbeschluß vom 27. Wintermonat 1872 seine volle Berechtigung habe und daher einer zweiten Volksabstimmung zu unterstellen sei. Diese findet am 12. Oktbr. statt. Wir erachten es in unserer Pflicht, diesem öffentlichen Akte unsere volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, er ist ein Prüfstein, ob das aargauische Volk einen fortschreitenden, geordneten Staatshaushalt auch in der Zukunft beibehalten, oder ob es zurückgehen und eine Unordnung in der öffentlichen Verwaltung herbeiführen wolle; wir fühlen uns deßhalb verpflichtet, den aargauischen Volksvereinen die Gründe für die Nothwendigkeit der Annahme des Staatssteuerbeschlusses mitzutheilen, theils um sie zu veranlassen, über diesen wichtigen Gegenstand Berathung zu pflegen, theils um ihnen das maßgebende und einschlagende Material an die Hand zu geben.

Es wird vielfach gesagt, wenn man es früher ohne Staatssteuer habe machen können, so werde es auch jetzt noch möglich sein. Hiegegen muß Zweierlei betont werden: die Anforderungen an den Staat sind im Allgemeinen seit einem Jahrzehnt bedeutend gestiegen, so namentlich zur Unterstützung landwirthschaftlicher Bestrebungen, wohlthätiger Vereine (Bezirksarmenvereine, schweizerische Hülfsvereine im Ausland) und Anstalten (Rettungs-, Badarmen- und Taubstummen-Anstalten); sie sind aber auch gesteigert worden durch Gesetze des Bundes und des Kantons; zwei Thatsachen beweisen dies vollkommen klar: das Militärwesen ist Sache der Kantone; während die kantonalen Ausgaben für das Militärwesen im

Jahre 1864 sich auf Fr. 266,627. 09 beliefen, sind sie für das Jahr 1874 auf Fr. 356,378 budgetirt, also Mehrausgeben in runder Summe Fr. 90,000. Im Jahre 1865 wurde ein neues Schulgesetz erlassen; während die Ausgaben für das Erziehungswesen im Jahre 1864 Fr. 346,429. 83 waren, steigen sie im Jahre 1874 auf Fr. 518,323. 08 an, darunter Fr. 296,790 Beiträge an Gemeinden, also Mehrausgeben in runder Summe Fr. 172,000.

Ist hiedurch dargethan, wie der Bezug einer halben Staatssteuer kommen mußte, so herrschte zur Zeit, als man die Einführung der Staatssteuer anstrebte, noch ein anderer Grundgedanke vor: Nicht alle Gemeinden des Kantons haben die gleichen Mittel zur Hand, um ihre einzelnen Verwaltungszweige zu bestreiten; viele müssen zu Gemeindezwecken erhebliche Steuern beziehen, andere bedürfen nur einen geringen Steuerzuschuß zum Ertrage der öffentlichen Fonds, und wieder andere sind in der glücklichen Lage, gar keine Gemeindesteuern beziehen zu müssen. Um die Ungleichheit in der finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden einigermaßen auszugleichen, ist in verschiedene Gesetze die Bestimmung aufgenommen, daß der Staat den weniger wohlhabenden Gemeinden bei den Auslagen zur Erreichung ihrer Gemeindezwecke durch Unterstützung aus Staatsmitteln hilfreiche Hand bieten soll (Armenwesen, Forstwesen, Schul- und Straßenwesen). Um dem Staate die Mittel zu bieten, in dieser Weise die Gemeinden zu unterstützen, wurde die Staatssteuer eingeführt; ihr inneres Wesen ist daher die Solidarität aller aargauischen Gemeinden zur Sicherung einer gleichmäßigen Fortentwicklung in den Gemeinden. Diese schöne Idee, daß für den Fortschritt der aargauischen Gemeinden alle nach Verhältniß ihrer Leistungsfähigkeit beizutragen haben, kann gerade gegenwärtig nicht genug betont werden. Der Staat hat denn auch in der That immer getreu diesem Grundgedanken der Staatssteuer dieselbe verwendet. Das Budget pro 1874 erzeigt an Beiträgen, welche der Staat an Gemeinden und gemeinnützige Anstalten ausrichtet:

im Armenwesen	Fr. 39,600.
im Erziehungswesen	" 296,790.
in der Landwirthschaft	" 16,150.
	Fr. 352,540.

Eine halbe Staatssteuer erreicht durchschnittlich die Höhe von Fr. 300,000; der Staat verabreicht daher an die Gemeinden Fr. 50,000 mehr, als er auf dem Wege einer halben Staatssteuer bezieht.

Eine abermalige Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses ist im gegenwärtigen Zeitpunkte sehr ungerechtfertigt. Durch die Herabsetzung des Salzpreises, welche mit dem 1. Jenner 1874 in Vollziehung tritt, erleiden die Staatseinnahmen einen jährlichen Ausfall von wenigstens Fr. 100,000; überdies hat der Kanton eine Million an die Gotthardbahn beizutragen, deren Bau begonnen hat; wir müssen daher für die nächsten 8 Jahre durchschnittlich für dieses Unternehmen eine Mehrbelastung der Jahresausgaben von Fr. 125,000 in Anschlag bringen.

Wird der Staatssteuerbeschluß abermals verworfen, so sind die Folgen klar am Tage. Die Staatsbeiträge im Armen- und Schulwesen müssen bedeutend herabgesetzt werden; dadurch werden die Ausgaben der Gemeinden, und zwar namentlich der weniger wohlhabenden, vermehrt; denn wo in diesen Gebieten durch den Staat an Unterstützungen nichts mehr verabreicht wird, das muß die Gemeinde aufbringen. Für die größern und wohlhabendern Gemeinden wäre dies allerdings ein Vortheil, allein es ist zu erwarten, daß ihre Einsicht in die Bedürfnisse der Staatsverwaltung sie nicht von ihrer Pflicht abbringt, zur gedeihlichen Entwicklung des Kantons nach Verhältniß beizutragen.

Eine weitere Folge wäre die Nichtanhandnahme projektirter Bauten, so namentlich der wichtigen Aarübergänge und von Straßen in Gegenden, welche deren noch bedürfen. Es sind noch viele Landesgegenden, welche sehr schlechte Straßen haben, sowohl was die Steigungen, als was die Anlage betrifft. Durch die vielen Eisenbahnen, welche dem Kantone gesichert sind, wird der Verkehr sich überall heben, dabei werden diejenigen Gegenden dann am meisten benachtheiligt sein, welche schlechte Straßen auf die Eisenbahnstationen haben.

Selbst wenn im Falle der Verwerfung der halben Staatssteuer das Budget herabgesetzt und die Ausgaben vermindert werden, so ist es kaum möglich, das Defizit ganz zu beseitigen; die meisten Beiträge an die Gemeinden können nämlich nur wesentlich herabgesetzt, aber nicht ganz aufgehoben werden; die Subvention an die Gotthardbahn ist gar nicht im Budget aufgenommen. In Folge dessen würden im Laufe der gegenwärtigen Amtsperiode die Staatskapitalien angegriffen werden müssen, was den Kanton, ganz abgesehen davon, daß die Verfassung in § 29 die ungeschmälerte Erhaltung des Kapitalvermögens des Staates vorschreibt, in eine unheilvolle und unverantwortliche finanzielle Lage versetzen müßte. Jedem Privatmann, der sein Vermögen nach und nach durchbringt, kann durch die gesetzlich vorgesehene Vormundschaft Einhalt gethan werden; der Staat würde ein vortreffliches Beispiel geben, wenn seine Bürger, um sich den geringen Lasten zu entziehen, die ihnen für die Staatsverwaltung zugemuthet werden, ihn zwingen würden, während mehreren Jahren von dem Staatsvermögen zu zehren und einen Theil aufzuzehren.

Wenn der Staatssteuerbeschluß auch angenommen wird, so hat die Staatsverwaltung doch immer noch Mühe, die Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen. Trotz den möglichsten Einschränkungen beträgt die budgetirte Mehrausgabe für das Jahr 1874 Fr. 336,000, zieht man hievon den Ertrag einer halben Staatssteuer mit Fr. 300,000 ab, so bleibt immer noch ein Rest von Fr. 36,000; dazu kommt die Beschaffung der Gotthardsubvention mit Fr. 125,000 per Jahr und endlich die dringende Frage einer neuen Besoldungsregelung: um die Mittel hiefür zu finden, haben wir unserm engern Ausschuß den Auftrag ertheilt, zu untersuchen, wie und in welchem Umfange durch Aufhebung bestehender Beamtungen und Reduktion der Zahl der Angestellten Ersparnisse gemacht werden könnten.

Wir haben offen und freimüthig unsere Ansichten ausgesprochen, wir erwarten, daß die Vereine ebenso offen die Frage der Staatssteuer unter sich besprechen und durch die Wichtigkeit der Gründe überzeugt, für die Annahme des Steuerbeschlusses einstehen werden.

— In Reinach verstarb Hr. alt Friedensrichter J. R. Hediger, ein gewissenhafter und loyaler Beamter. Letzten Donnerstag fiel Joh. Haller, Naglers, von da, beim Birnenpflücken vom Baume und erlitt schwere Verletzungen.

Bern. In Langenthal beträgt die Gesammtzahl der am Nervenfieber Erkrankten 63, wovon noch 21 sich in ärztlicher Behandlung befinden. Gestern ist auch der erst 34 Jahre alte Hr. J. Geiser, Metzger und Wirth, an demselben verstorben. Weitere Kreise kannten den Verstorbenen als Fleischlieferanten für größere eidg. Truppenkörper.

— An der französischen Grenze sollen 50- und 10-Centimesstücke mit dem Bildnisse des Grafen Chambord und mit der Umschrift Heinrich V., König von Frankreich, kursiren.

— Auf dem Postbureau in Steffisburg wurde letzter Tage ein frecher Diebstahl im Betrage von Fr. 4700 verübt. Ein 15jähriges Mädchen ist deßhalb verhaftet. Ein Theil des Gestohlenen bestand aus Banknoten, die das Mädchen zerrissen und auf den Düngerhaufen geworfen hatte.

Uri. Dem Berichte der Rütlikommission entnimmt das „Vaterland", daß die Verhandlungen über den Ankauf der anstoßenden Liegenschaft Schützenrütli noch schweben, und daß an den nun vollendeten Weg nach Seelisberg Fr. 1500 Gesellschaftsbeitrag bewilligt wurden. Wald und Anlagen auf dem stillen Gelände am See entwickeln sich Jahr um Jahr prächtiger. Dank den eidgenössischen Räthen, hat auch das Rütlihaus, allerdings unter einigen Schmerzensrufen sparsamer Landesväter, einen schönen künstlerischen Schmuck erhalten in den Glasscheiben mit den Kantons- und dem eidgenössischen Wappen. Im Laufe dieses Monats werden noch zwei Gemälde, Rütlischwur und Sempacher Schlacht, hinzukommen. Die von Hrn. Glasmaler Müller in Bern ausgeführten Glasgemälde sind äußerst gelungen. Der Besuch des Rütli war diesen Sommer wie noch nie. Ueber das bescheidene und ansprechende Verhalten des Pächters Michael Aschwanden sind der Kommission von allen Seiten die anerkennendsten Zeugnisse zugekommen.

Solothurn. Letzten Donnerstag ging Franz Dobler, Lehenmann auf dem Hofe „Unterwald" aus, um Viehwaare einzukaufen, kehrte Abends und am darauffolgenden Tage nicht mehr heim, was die Seinen veranlaßte nach ihm zu forschen. Am Samstag Morgens fanden ihn dann zwei seiner Kinder am Fuße einer zirka 200 Fuß hohen Felsenwand beim Wasserfalle am Grabenberge zerschmettert auf dem Steingerölle liegen. Der Unglückliche verließ Donnerstag Nachts spät mit seinem Begleiter Trimbach, von dem er sich am Fuße der Hauensteinstraße trennen mußte, um seinen Heimweg einzuschlagen. Dieser führte ihn hart am Rande der genannten Felswand hin, über welche er, wahrscheinlich durch den Nebel irre geleitet, hinunterstürzte.

Basel. Das nächstjährige Wettrennen des schweiz. Rennvereins soll hier abgehalten werden.

Waadt. Die Weinlese hat in La Cote begonnen, in Lausanne wird sie heute Donnerstag beginnen. Die Arbeit wird leider bald gethan sein. Die Preise des neuen Weins sind, wie der „Nouvelliste" sagt, sehr hoch. Eine Steigerung in Pully ergab 1 Fr. 10½ C.!

Genf. Wie dem „Genfer Journal" mitgetheilt wird, hat der französische Minister des Aeußern mit den von Hrn. Lardy erhaltenen Aufschlüssen über die Vorgänge in Genf anläßlich der Wallfahrt nach Allinges sich für befriedigt erklärt und die betreffenden Klagsteller an die Genfer Gerichte verweisen lassen. Damit wäre dieser Zwischenfall erledigt.

Berlin, 8. Oktober. Die „Provinzial-Correspondenz" kündigt den unverweilten Erlaß einer Verordnung betreffs Auflösung des Abgeordnetenhauses an, um die Anberaumung der Wahlmännerwahl auf den 28. ds. und die Abgeordnetenwahlen auf den 4. Nov., sowie die Berufung des Landtages noch in der ersten Hälfte des Novembers vornehmen zu können. Demselben Blatt zufolge bleibt das Eintreffen des Kaisers in Wien auf den 16. ds. zu erwarten.

Baden-Baden, 7. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden reisen gleichzeitig mit dem deutschen Kaiser nach Wien und werden dort, der Einladung des Kaisers Franz Joseph folgend, in der Hofburg wohnen.

Madrid, 8. Okt. Sechstausend Karlisten versuchten am 6. d. die vorzüglich starken Stellungen bei Santa-Barbara am Puente-Reina zu vertheidigen. Drei Bataillone der Karlisten griffen die Republikaner an, wurden aber zurückgeworfen und während zwei Stunden verfolgt.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober 1873.

Leichtes Steigen des Barometers in Irland; der Wind dreht sich gegen Nordwesten in England und im Westen von Frankreich, aber der Himmel ist noch bedeckt und regnerisch.

Amtsblatt-Auszug
(vom 4. Oktbr. 1873).

Fertigungen.

Brittnau, 13. Okt. Rudolf Zimmerli-Wälchi, Schmieds sel. — Scherz, 16. Okt. Lina Eichenberger, Lithographs, v. Beinwyl, als Erbin ihres Großvaters Joh. Ulrich Wohlleb, Johannesen, von Lupfig; Die Erben des Johs. Leutwyler, Metzger, Vater, von Lupfig; Die Erben des Friedrich Meyer, alt Gemeinderath, v. Hausen. — Mülligen, 13. Maria Barth, Rudolfs, Musers; Nathan Weiß, Viehhändler, in Baden. — Niederlenz, 17. d. Abraham Wild, Modellstecher, von Holderbank, in hier; Jak. Urech, Müller. — Fahrwangen, 11. Johannes Urech, Schneider, von Niederhallwyl. — Auw, 14. Rücklaß des Johann Burkart sel., Burenhansen, von Rüstenschwyl. — Oberkulm, 11. Johannes Brunner, Schuster, im Berg dahier; Friedr. Rudolf und Nanette Schlatter, Friedrichs, von Fahrwangen, in hier; Maria geb. Weber, Wittwe des Jakob Kuhn, Jakobs, Marxen. — Full-Reuenthal, 16. Fridol. Kappeler von Rekingen, in Zürich. — Niederwyl (Zofingen), 11. Ulrich Morgenthaler, Speisewirth auf dem Sennhof dahier. — Hellikon, 17. Paul Meier. — Leibstatt, 14. Joseph Schupp, Rathschreiber, am Platze seiner Ehefrau Regina geb. Gärtner, von Kiesenbach, Großh. Baden. — Merenschwand, 16. Joseph Eiger, Sohn, Martis, von Kestenberg. — Remetschwyl, 13. J. Leonz Attiger, von Starretschwyl, in hier. — Leuggern, 15. Christian Hauser von Böttstein, abwesend. — Braunegg, 13. Joseph Schoch von Oberwangen, Kts. Thurgau, als Ehemann der Verena geb. Renold; Johannes Hirt, Zimmermann in der Au, als Ehemann der Elisabeth geb. Senn, Fuhrmanns. — Bremgarten, 21. Wittwe Danner in Zürich; Wittwe Conrad geb. Schweiter, alt Stadtschreibers; Franz Jos. Stoffer von Eckwyl, in Heggibach bei Zürich. — Wettingen, 16. Wilhelm Benz, Metzger. — Oftringen 14. Samuel Hürzeler an der Loogasse dahier. — Mühlau, 13. d. Gebrüder Johann und Joseph Stierli, von Althäusern. — Remetschwyl, 15. Wittwe Verena Haslimeier geb. Humbel. — Mellingen, 13. Franz Xaver Emil Waßmer, Gemeinderath. — Kempthof, 13. Wittwe Theresia Moser geb. Moser in Würenlos. — Schmiedrued, 13. Nachlaß des Sam. Bolliger, Heinrichs, Sigmunden, auf Löhren dahier. — Schafisheim, 11. Jakob Wildi, Samuels, alt Lanmwarts, von hier, in Suhr.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Wohler, Kasp. Leonz, alt Seckelmeister, von Wohlen. Eingabe 13. Nov., Gemeindekanzlei Wohlen. — Brugg. Keller, Bernhard, gewes. Großrath und Bärenwirth, von Veltheim; Brehm, Johannes, Vater, Schneider (Kreuzschneider), von Lupfig, in Hausen wohnhaft; Schatzmann, Heinrich, alt Lindbauers, von Oberburg. Eingabe 6. Nov., Gemeindekanzleien Veltheim, Hausen und Windisch. Muri. Wollenmann, Joseph, v. Aettenschwyl, wohnh. im Kanton Zug. Eingabe 17. Nov., Gemeinderath Meienberg.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Dürr, Gottfried, gewes. Glaser in Aarau. Eingabe 25. Nov., Gemeindekanzlei Aarau. — Lenzburg. Tanner, Jakob, Steinhauer, von Urnäsch, Kants. Appenzell, in Othmarsingen angesessen gewesen. Eingabe 10. Nov., Gemeindeschreiberei Othmarsingen.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Oktober 1873.

Wildenmann.

Hr. Aepli, Kfm., Bern.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Joho, dto., Höchstetten.
— Koch, dto., Willmergen.
— Neher, dto, Nürnberg
— Legrand, dto, Brüssel.
— Dumont, Stud Theol., Neuenburg
— Schmid, dto., Sarmenstorf.
— Jäggi, dto., Fulenbach.
— Gisler, dto., Wiggwyl.
— Seiler, dto., Dietikon.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed, Valparaiso.
— Meng, Dekan, Muri.
— Probst, Pfarrer, Zurzach.
— Kernen, Fürsprech, Paris.
— Lodtmann, Kfm., Bremen.
— Schmitter, dto, Rothrist.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Mathey, dto., Genf.
— Hugenin, dto., Genf.
— Hummel, dto., Pforzheim
— Bohren, dto., Bern.

Rößli.

Hr. Knecht, Pfarrer, Bremgarten
— Specht, Gastgeber, Schaffhausen.
— Spörri, Kfm., dto.
— Brunner m. Gem., dto., Laupersdorf.
— Stärkli, dto., Zürich.
— Meier, dto., dto.
— Götz, dto, dto.
— Würgler, dto., Burgdorf.
— Plüß, Brauer, Ricken.
— Hunziker, Schreiner, Moosleerau.
— Junolt, Tapezierer, Bottmingen.
— Stirnemann, Part, Gränichen.
— Bos, Uhrenmacher, Burg.
— Keiser, Beck, Kriegstetten.
6 Maurer, a Tyrol.

Ochsen.

Hr. Grenier, Präsident, Bussigny.
— Risler, Professor, Nyon.
— Königswarter, Doktor, München.
— Lambelet m. Gem., Kfm., Verrieres.
— Zubler m. Gem., dto., Mülhausen.
— Franke, dto., Offenbach.
— Böwing, dto., Bremen.
— Rathgeb, dto., Sheffield.
— Amsler, dto., Schaffhausen.
— Schrämle, dto., Berneck.
— Berlinger, dto., Manchester.
— Weilemann, dto., Turin.
— Bloch, dto., Solothurn.
— Sartory, dto., Basel.
— Simonius, dto., Basel.
— Dettwyler, dto, Schaffhausen.
— Huber, dto, Münchenbuchsee.
— König, dto, dto.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Giger, Baumeister, Zürich.
— Kautz, Kfm., Olten.
— Minde, dto., Genf.
— Leonhard, dto., Vivis.
— Rollin, dto., Lyon.
— Riesler, dto., Basel
— Weil, dto, Langenthal.
— Pflegbaar, dto., Wyl.
— Niedermeier, dto, St. Gallen.

Schwert.

Hr Wolf, Maurer, Lichtenstein.
— Seger, Part., dto.
— Schmeik, Schmied, Bolberg
— Gasser, Part, Zürich.
— Kirschbaum, dto, Herisau.
— Walter, Schmied, Würtembrg.

Liegenschaftssteigerung.

Montag den 13. Oktober, Abends 8 Uhr, wird Unterzeichneter im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau nachfolgende, der Frau Rychner, Fuhrmanns in hier gehörende Liegenschaften unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen versteigern:

1) Die **Scheune Nr. 666** nebst Vorplatz auf dem Rain dahier;
2) 17,510 □' **Rebland** im Aarauerberg sammt dießjährigem Ertrag;
3) 105,718 □' **Waldland,** worin 218 Stämme schlagbar, auf Buch, Gemeinde Erlisbach.

Zur Einsicht wende man sich an den Vormund der Frau Rychner:

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Aarau, 6. Oktober 1873.

Offene Stelle

zu sofortigem Antritt in einem hiesigen Detail-Geschäfte für einen zuverlässigen, mit den Bureau-Arbeiten vertrauten jungen Mann, der event. auch im Laden behülflich sein könnte.

Anmeldungen unter Chiffre A. Z. sind franko an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zu vermiethen:

Ein schön und gut eingerichteter **Laden** mit Magazin und Bureau für jegliches Detail-Geschäft passend und an sehr frequenter Hauptstraße, alte Vorstadt Nr. 581 gelegen; mit demselben kann auch eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde bezogen werden. Auskunft ertheilt

J. Gerber, Tailleur.

Weinverkauf.

Unterzeichneter verkauft **60—70 Saum** beste Qualität reingehaltener **rother 1872ger Wein.** Unter 6 Saum wird jedoch nicht abgegeben.

J. J. Keller z. Freihof
Unterhallau.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Meinen verehrl. Abnehmern die Anzeige, daß mein Lager in

Hamburger und engl. Strickwolle,
Terneau-, Castor-, Unterrock-, Ringel- & Landwolle

wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist, und empfehle ich mich unter Zusicherung realer und billiger Waare zu geneigter Abnahme.

Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt!

Aarau, 25. Sept. 1873. **E. Hemmeler-Türler.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter, wohlerzogener Knabe kann die **Konditorei** unter billigen Konditionen erlernen.

Nähere Auskunft wird, auf frankirte Anfragen unter Chiffre Y. 1017, ertheilt durch die Annoncen-Expedition von

(M-3484-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Unterzeichnete ist wieder bestens versehen mit einer schönen Auswahl

Winterhüte
in Filz, Sammt und Wachstuch

für Damen und Mädchen, sowie **Hutformen, Bänder, Blumen, Federn, Seide & Patentsammt, Bacheliques, Capuchons, Corsets, Handschuhe, Kragen, Ermel** 2c., womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, unmeublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Wo, sagt die Expedition d. B.

Zu vermiethen:

Ein helles heizbares **Zimmer.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Mein

Winterschuhwaaren-Lager

ist vollständig assortirt. Ungefohlte, gefohlte und galloschirte **Ende-, Lizen-, Filz-** und **Castor-Schuh- & Stifeli** für Kinder und Erwachsene, ferner noch **Tuchbödenschuh.**

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle mich bestens.

H. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Garten-Hyacinthen,
Tulpen & Crocus

in allen Farben empfiehlt sehr billig

Friedr. Hoch, Samenhandlg.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 274 an der Halden, sogleich beziehbar.

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Unter-Entfelden eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Auf **Walthersburg** sind **schöne Rüben** per Korb zu 60 Cts. zu haben.

---

4 Maurer u. 4 Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit bei

Wernli, Maurermeister,
alte Kaserne Aarau.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse unsers lieben, so früh dahingeschiedenen Töchterleins

Frida Rosa Ehrsam

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Die Damen 1/2 8 Uhr!
= Herren 8 =

Schweizerischer Volksverein.

Sektion Aarau.

Versammlung

Donnerstag den 9. Okt., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Kantonaler Voranschlag pro 1873/76.
2) Besprechung über die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath.

Aarau, den 4. Oktober 1873.

Das Comité.

Die Scheibenwände,

welche vor einem Jahr beim Schießen mit einer Mitrailleuse gedient haben und welche noch sehr gut erhalten sind, werden am **Montag den 13. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, vor dem Feuerwerkersaal im Schachen öffentlich verkauft. Kaufsliebhaber werden eingeladen

Namens des Central-Comite:
Riniker, Actuar.

Aarau, den 8. Okt. 1873.

Zu verpachten auf mehrere Jahre:

Ein ca. 1 3/4 Juch. haltender **Acker im untern Zelgli,** von dem ungefähr 5 Vierlinge mit Rasen bepflanzt sind.

Ebendaselbst ist ein **Brückenwägelein** mit Zubehör billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

6 Klafter schönes Buchenspältenholz

mit 3 1/2' Scheitlänge à 54 Fr. Bahnhof Aarau.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Schönes weißes Schlegelkorn bei

J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber,
in Unter-Entfelden.

In schöner Auswahl vorräthig:

Haargufen

in Jay und Schildkrot-Nachahmung
von 30 Cts. an
bei *J. Sommerhalder, Coiffeur.*

Fortwährend **Pudding** empfiehlt auf vorhergehende Bestellung bestens in allen Sorten, als: **Pudding-Anglais, Plum-Pudding, Pudding au Riz, -du Pain, -Chocolade, -Amande, -Citron, -de Cabinet, -Vanille** und alle Sorten **Früchten-Pudding, Schalotte à la Vanille, Schalotte de Pomme** und verschiedene andere **Entremets** empfiehlt

Achtungsvoll
A. Koller, Conditor, **Aarau.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

im Schwert.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von einem Zimmer, Küch, Estrich. Alles für sich verschließbar ist sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist 4 1/2 % **per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei	der	Schweiz. Kreditanstalt.	**Frauenfeld:**	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
	=	=	Zürcher Kantonalbank.	**Freiburg i. B.:**	=	=	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	=	Herren	C. Schultheß Erben.		=	Herrn	Christian Mez.
	=	=	Meyer u. Pestalozzi.	**Herisau:**	=	der	Bank für Appenzell A. Rh.
	=	Herrn	Tobler-Stadler.	**Lichtensteig:**	=	=	Toggenburger Bank.
	=	=	C. W. Schläpfer.	**Luzern:**	=	=	Bank in Luzern.
	beim		Comptoir der Eidg. Bank.		=	=	Kreditanstalt.
Aarau:	bei	der	**Aargauischen Bank.**		beim		Comptoir der Eidg. Bank.
	=	=	**Aargauischen Kreditanstalt.**	**Mannheim:**	bei	der	Rhein. Creditbank.
Basel:	beim		Basler Bank-Verein.		=	Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	=	Herrn	Bischof zu St. Alban.		=	=	Gebrüder Zimmern.
	=	Herren	von Speyr u. Co.	**Metz:**	=	der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
	=	=	Ehinger u. Co.	**Mülhausen i/E.:**	=	Herren	Gebrüder Oswald.
	=	Herrn	J. Riggenbach.		=	der	Bank von Mülhausen.
	=	Herren	Passavant u. Co.	**Neuchatel:**	=	Herren	Pury u. Co.
	=	=	Isaac Dreifus Söhne	**Schaffhausen:**	=	=	Zündel u. Co.
	=	=	Oswald Gebrüder u. Co.		=	der	Schaffhauser Handelsbank.
	=	Herrn	Rudolf Kaufmann.		=	=	Bank in Schaffhausen.
	=	Herren	C. Lüscher u. Co.	**Solothurn:**	=	=	Solothurnischen Bank.
	=	Herrn	Eml. La Roche Sohn.		=	Herrn	F. Brunner Sohn.
	=	=	Benedict La Roche.	**St. Gallen:**	=	der	St. Galler Kantonalbank.
	beim		Comptoir der Eidg. Bank.		=	=	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
Bern:	bei	Herren	Marcuard u. Co.		=	Herrn	Otto Mandry.
	=	der	Schweiz. Vereinsbank.		=	=	Caspar Zyli.
	=	=	Berner Kantonalbank.		=	=	Jakob Brunner.
	=	=	Eidgenössischen Bank.		beim		Comptoir der Eidg. Bank.
Carlsruhe:	bei	Herren	Gebrüder Haas.	**Straßburg:**	bei	der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Chaux-de-fonds:	bei	Herren	Pury u. Co.	**Stuttgart:**	=	=	Württemberg. Vereinsbank.
Chur:	bei	der	Bank für Graubünden.		=	Herren	Stahl u. Federer.
	=	=	Graubündn. Kantonalbank.		=	=	Doertenbach u. Co.
Colmar:	=	Herren	Ad. Sée & fils.	**Winterthur:**	=	der	Bank in Winterthur.
Constanz:	=	der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.				(H-5168-Z)
	=	Herren	Macaire u. Co.				

Steigerung.

Wegen bevorstehender Abreise bringt der Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 15. Oktober** (Jahrmarkt) in seiner Gießhütte außenher der Besitzung des Herrn Lehrer Heller an der Erlisbacher Straße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Verschiedene **hausräthliche Effekten,** worunter Kästen, Glasschrank, Tische, Bettstatten, Copirpreß, Fässer ꝛc., sodann **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner ein Stoßkarren mit 2 Rädern, 1 Waldsäge, mehrere Cylinderöfen, ein gußeiserner Brunnstock mit Schaale, Spältenholz und Reiswellen, ca. 3000 Brettchen für Ziegler, ca. 6000' Dachlatten, 700' Doppellatten, Brückenwaage, größere Wasserkrüge, Bierteller, ein Quantum gute Pfeifenerde, Beile, Hämmer, Blumenvasen, Bohnen- u. Rebstecken, Gartenbänke und viel Anderes mehr.

Das verehrl. Publikum zu Stadt und Land, namentlich die Landwirthe, Dachdecker, Hafner und Ziegler, werden auf diese für sie günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen

Aarau, 8. Oktober 1873. **J. J. Haggenmacher,** Fabrikant.

Druck und Verlag von J. B. Martin.

Freitag, **N°. 240.** 10. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

Der von General Rivière gegen Bazaine redigirte Anklage-Akt bildet einen dickleibigen Band französischer Spezial-Geschichte. Ihn vollinhaltlich wiederzugeben, dafür haben wir weder Raum noch Interesse genug. Die Hauptmomente der Anklageschrift stellen wir in Folgendem zusammen.

Das Schuldregister Bazaine's beginnt mit dem 6. August, dem Tage der Schlacht bei Forbach. General Frossard wird vom Feinde hart bedrängt und sendet dem Marschall Hilferuf um Hilferufe. „Seit drei Jahren" — spöttelt Bazaine mitten in der Noth — „studirt Frossard die Forbacher Positionen und findet sie wie geschaffen für eine Schlacht ... nun hat er sie ja, diese Schlacht." In letzter Stunde entschließt er sich endlich, dem Bedrängten Hilfe zu schicken, nicht etwa die Division Montaudon, welche der Aktion am nächsten stand, sondern die weitabliegende Division Castagny, die natürlich zu spät kam. Dies Alles verschuldete nach Rivière der Angeklagte, der, statt die Leitung der Aktion zu übernehmen, den ganzen Tag über dem Schlachtfelde fern blieb. Vor Allem war ihm eben daran gelegen, die unter seinem unmittelbaren Commando stehenden Truppen intact zu erhalten und zur Verwirklichung seiner ehrgeizigen Pläne zu reserviren. Letztere gipfelten sich für den Moment in der Würde eines Generalissimus der Rheinarmee. War ihm doch nicht unbekannt geblieben, daß der verstorbene Niel diesen glänzenden Posten ihm zugedacht hatte. Interessant ist die Perspektive, welche Rivière bei diesem Anlaß nach der Vergangenheit hin eröffnet. Gleich nach den Ereignissen von 1866 wurde im französischen Ministerium der Kriegsplan entworfen, der über kurz oder lang gegen Deutschland ausgeführt werden sollte. Niel beabsichtigte die Aufstellung von je einer Armee in Lothringen und im Elsaß, und einer Reserve-Armee bei Châlons. Zu Befehlshabern der drei Armeen waren Bazaine, Mac Mahon und Canrobert bestimmt. Unmittelbar nach der Kriegserklärung sollte man die Offensive ergreifen, über den Rhein setzen und zwischen der deutschen Nord- und Südarmee einen Keil eintreiben, oder auch das Operationsfeld auf die Pfalz und Rheinpreußen beschränken, in jeoem Falle aber mit der Flotte eine Diversion im baltischen Meere versuchen. Wie das Alles ganz anders gekommen, weiß die Welt. In Bazaine jedoch hatte der Niel'sche Plan die alte Flamme des Ehrgeizes wieder angefacht, und der Marschall sah sich nicht wenig enttäuscht, als er nach Ausbruch des Krieges, statt der Allmacht eines Generalissimus theilhaftig zu werden, mit der Würde eines direkt vom Kaiser abhängigen Corpscommandanten sich begnügen sollte. Er scheute nun allerdings kein Mittel, seine höheren Ziele zu erreichen. Eines Morgens — es waren 20 Tage vor dem 4. September — erschien die Frau Marschallin bei Keratry, dem damaligen Polizeipräsidenten von Paris. Der Kaiser, sagte sie, beeinträchtige alle Operationen der Armee; der Marschall, ihr Gemahl, weise alle Verantwortlichkeit von sich; er möchte am liebsten in's Privatleben sich zurückziehen. Keratry verstand der dunklen Rede Sinn und wußte Trost; zwischen ihm, Favre, Picard und der ganzen Opposition sei es bereits ausgemacht, daß Bazaine an der Stelle des Kaisers zum Oberbefehlshaber avanciren müsse. Und was Keratry der schönen Dame versprach, sollte bald zur Wahrheit werden.

Am 12. August übernimmt Bazaine das Oberkommando, offenbar — wir sprechen immer nach dem Berichte Rivière's — mit dem vorgefaßten Entschlusse, sich nach Metz hineinwerfen zu lassen und dort seine Armee für jedwelche politische Eventualität bereitzuhalten. Der Befehl zum Rückzuge nach Verdun wird zwar gegeben (14. August), dem Marsche der Armee aber nur Eine Route vorgeschrieben, da deren viere noch offen lagen. »Tout est là!« ruft der Ankläger kategorisch. Dem Vordringen des Feindes wird keinerlei Hinderniß in den Weg gelegt. Die Brücken über die Seille und die Mosel zwischen Frouard und Metz mußten nothwendigerweise abgebrochen werden. »Attendez!« vertröstet Bazaine die drängenden Genie-Offiziere. Dafür beeilt er sich, die Eisenbahnbrücke bei Longeville sprengen zu lassen, welche unter dem Schutze des Forts Saint-Quentin stand und für die Lokomotion der Armee unentbehrlich war. „Der Gedanke ist fürwahr betrübend, daß man von allen Brücken um Metz herum gerade diejenige zerstörte, die uns nützlich sein konnte." Und weiter klagt der Versailler Berichterstatter: „Wenn der Marschall Bazaine im Ernste die Absicht hatte, nach Verdun zu gehen, warum ließ er es gutmüthig geschehen, daß der Feind ihm den Weg verlegte?" Nach der Aussage des Marschalls verhinderte der Mangel an Munition und Lebensmitteln die Fortsetzung des Marsches. Doch in zwei besonderen Paragraphen wird mit geharnischten Ziffern das Gegentheil erwiesen. Am 16. August Abends besaß die Armee noch 16 Millionen Patronen; am 19. September aber bezifferte sich der Verbrauch des ganzen Feldzuges mit kaum vier Millionen. Die Lebensmittel, welche der Marschall zu derselben Stunde besaß, waren ausreichend für den 17., 18. und die Hälfte des 19. August. Zuschuß erwartete man für den 17. und außerdem waren den Weg nach Verdun entlang Vorrathsstationen angelegt.

Am Tage der Schlacht von Gravelotte (18. August) verläßt Bazaine erst gegen 3 Uhr sein Hauptquartier, erscheint aber nicht ein einzigesmal im Mittelpunkt der Action. Den schwerbedrängten Canrobert läßt er trotz aller Bitten ohne Hilfe. „Warum," ruft der Berichterstatter, „blieb der Marschall fern von dem Schauplatze, wo eben die größte Schlacht der Gegenwart geschlagen wurde, wo der König von Preußen die feindlichen Truppen persönlich ins Treffen führte? ... Die Entschuldigungen des Marschalls können Niemanden bestechen. Der Marschall Bazaine hat den Marschall Canrobert ohne Hilfe gelassen; er ist persönlich schuld an der Niederlage des 18. August und an ihren schrecklichen Folgen. „Die Haltung des Marschalls," sagt Rivière weiter, „hat andere Gründe. Alles läßt eine nahe Katastrophe ahnen. In dieser Voraussicht scheint es dem Marschall gerathener, unter den Mauern einer Festung die Ereignisse zu erwarten. Wie auch die Krise werden möge, der Commandant der Armee von Metz ist jedenfalls zu Großem berufen. Seine politische Stellung ist unangreifbar. Theilweise verdankt er ja seinen Posten den Mitgliedern der Opposition ..." Das Wort Hochverrath ist nicht ausgesprochen, doch zwischen jeder Zeile zu lesen. Es beginnt das Blindekuhspiel zwischen Bazaine und Mac Mahon. Beide sollen bei Montmedy sich die Hände reichen. Doch im Momente (20. August), wo der Marschall durch die Metzer Journale verkündigen ließ, seine Armee sei durch Rücksichten militärischer und politischer Natur an Metz gefesselt, in demselben Momente telegraphirte er dem Kaiser von seinen Abzugsprojekten, vermied er es, dem Marschall Mac Mahon gegenüber bestimmte Verbindlichkeiten zu übernehmen. „Ich werde Sie von meinem Marsche benachrichtigen," schreibt er ihm leichthin. Kurz, Bazaine weiß den Besiegten von Wörth solange hinzuhalten, bis es zu spät ist; aus der endlich vereinbarten Bewegung entsteht der Marsch nach Sedan, ein Gang ins Verderben. Auch das soll der Gefangene im Trianon verschuldet haben. Mit dieser letzten furchtbaren Anklage schließt der erste Theil des Berichtes.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Okt. Vom Bundesrath werden die von der Bundesversammlung bewilligten Fristerstreckungen für den Beginn der Erdarbeiten zu Gunsten der Suhr-Wiggerthalbahn, der Wynenthalbahn und der linkufrigen Seethalbahn mitgetheilt. Dieselben gehen an die betreffenden Komite's.

Für die Hagelbeschädigten in den Bezirken Bremgarten, Muri und Rheinfelden sind in Baar bis jetzt eingegangen Fr. 29,832. 17. nebst Naturalien. Für die Vertheilung der Liebessteuern in den Bezirken Bremgarten und Muri wird nun eine Kommission bestellt aus den Herren Bezirksrichter Gysi-Bolliger von Buchs und den Amtstatthaltern beider Bezirke, welche nach folgenden Grundsätzen zu verfahren hat: 1. Wohlhabende Landbesitzer fallen außer Betracht; ebenso der Schaden, welchen Gemeinden und Staat erlitten haben. 2. Bei der Vertheilung der Gaben an die weniger Bemittelten ist in Betracht zu ziehen: a. der Umfang des Schadens und b. die Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse der Geschädigten.

Für den Bezirk Rheinfelden wird die Kommission aus dem Bezirks-Amtmann, Amtstatthalter und Amtschreiber bestellt. Beide Kommissionen haben ihre Vertheilungsverzeichnisse an den Regierungs-Rath einzusenden.

Zum Eichmeister für den Bezirk Lenzburg wird gewählt Hr. Fried. Reeser, Schlosser in Lenzburg.

—* Aarau. Für die am Sonntag Nachmittag stattfindende Ersatzwahl eines Mitgliedes des Großen Rathes am Platze des ausgetretenen Hrn. Commandant Rudolf schlägt die hiesige Sektion des Volksvereins ihren Vizepräsidenten Hrn. Stadtrath Bell vor. In Betreff der Abstimmung über den Voranschlag pro 1873/76 soll ein die Annahme beleuchtender und empfehlender Aufruf an die hiesige Einwohnerschaft gerichtet werden.

— * Aarau. Wie man vernimmt, sind die Berathungen der Behörden über die Art der Ausstattung namentlich die Bestuhlung der Lehrzimmer des neuen Schulhauses noch nicht abgeschlossen. Die Frage, welchem System in der Construktion der Schulbänke im Hinblick auf Billigkeit, Zweckmäßigkeit und Raumersparniß der Vorzug gebühre, ist schwierig zu beantworten. Sie braucht aber bei uns nicht wieder von Anfang an durchgesprochen zu werden. Man hat darüber schon an vielen Orten Versuche gemacht und Erfahrungen gesammelt, welche jedenfalls gerne zur Einsicht mitgetheilt werden und auf denen man weiter bauen kann. Die reichhaltigste Zusammenstellung der zweckmäßigsten Construktionen ist aber gegenwärtig noch auf der Weltausstellung in Wien zu finden. Besondere Sachverständige haben dieselbe beurtheilt und aus den stattgefundenen Prämirungen läßt sich mit Sicherheit schließen, welche Art von Schulbänken als die geeignetsten erkannt worden sind. — Es ist schade, daß Verwaltungsbehörden die Gelegenheit, sich durch abgeordnete Angestellte an der Weltausstellung in den verschiedensten Gebieten Belehrung zu verschaffen, so wenig benutzt haben. Es würde sich später Manches nicht nur besser sondern auch viel billiger machen lassen. Gerade auch in der Möblirung der Schulzimmer könnten in Wien diejenigen Muster gewonnen werden, nach denen unser neues Schulhaus nicht nur schön und zweckmäßig sondern auch billig ausgestattet werden könnte. Unsere Anregung geht also dahin, daß man sich entweder durch das Tit. Generalcommissariat, oder durch einen besondern sofort dahin abzuordnenden Sachverständigen die Zeichnungen der als besonders praktisch erkannten Schultische der Wiener Weltausstellung verschaffe. Die Ausgaben dafür werden sich durch die Ersparnisse die eine glückliche Auswahl von selbst bringt und dadurch daß man sich vor späterer Reue bewahrt vielfach wieder decken.

— Aarau. Das „Volksbl. v. Jura" widmet unserer Abstimmung am Sonntag einen Artikel, der mit den Worten schließt: „So hoffen wir denn, daß der gute Geist, der das aargauische Volk bis jetzt geleitet, dasselbe auch lenken werde bei seiner Stimmabgabe am künftigen Sonntag. Nur auf der Grundlage eines geordneten und blühenden Gemeindewesens gedeiht und erstarkt auch das Hauswesen und das Wohlergehen jedes Einzelnen. Wo jenes schwankt, da ist auch dieses in seinem Fundamente erschüttert und geht seinem Ruin entgegen. Dieses Wort eines weisen Staatsmannes des Alterthums wird auch das Volk des Kantons Aargau künftigen Sonntag wohl beherzigen."

— Aarau. Die dießjährige Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft findet Montag den 20. Okt., Vormittags 10 Uhr, im Großrathssaale in Aarau statt. Als Verhandlungsgegenstände sind bestimmt:

1) Eröffnungsrede des Präsidiums.
2) Jahresbericht über die Thätigkeit der Bezirks-Kulturgesellschaften. Referent: Hr. Fürsprech Kurz.
3) Gründung einer Blindenanstalt und Fürsorge für Augenkranke.
   a. Allgemeines Referat; Referent: Hr. Pfarrer Zschokke in Aarau.
   b. Aerztliches Gutachten; Referent: Hr. Dr. Bertschinger in Lenzburg.
4) Berufsbildung des weiblichen Geschlechtes. Referent: Hr. Pfarrer Müller in Rupperswyl.
5) Bestimmung des künftigen Centralvorstandes.
6) Beschluß über Verwendung der Gastmahlsteuer.
7) Allfällige Anträge einzelner Bezirksvereine und Mitglieder.

— Bötzbergbahn. Von dem 8220 Fuß langen Tunnel waren Ende September 6483 Fuß durchbrochen, Rest somit 1737; da sich die Angriffsstollen jetzt auf zwei reduziren, wird bei einem monatlichen Fortschritt von ca. 100 Fuß auf jeder Seite der Totaldurchbruch des Stollens noch ca. 9 Monate beanspruchen. Die Ausmauerung des Tunnels rückt entsprechend vorwärts, im Berichtmonat um 301 Fuß. Auf der dritten Sektion wurde ebenfalls in größerm Umfange gearbeitet, und auch auf der vierten fand die Inangriffnahme aller vier Bauloose statt.

— Laufenburg. Der „Fricktaler" bringt eine gemeindeweise Zusammenstellung über die Staatsbeiträge, welche der Bezirk Laufenburg im Jahre 1872 an Schulen und Lehrer erhalten, wonach sich dieselben auf zusammen Fr. 22,432 belaufen, während die geleistete Staatssteuer sämmtlicher Gemeinden des Bezirks in selbigem Jahr nur 21,455 beträgt. „Bürger des Fricktales, bedenket was zu Euerm und zum Wohle Eurer Schulen gereicht und Ihr werdet am künftigen Sonntag gewiß ein williges Ja in die Urne der Entscheidung legen."

Bern. Die Lokalblätter auf dem Lande mögen nicht genug von der reichlichen Kartoffelernte erzählen. In Merzlingen bei Nidau hat ein Landwirth, nebst andern, auf einer Achtelsjuchart von dieser Frucht 15 Doppelzentner geerntet; 100 Doppelzentner sollen hier per Juchart nichts Ungewöhnliches sein.

Zürich. Den 8. ds. ist der berühmte Trommelvirtuose, Herr Tambourmajor Kunz auf der Burg Regensberg gestorben. Er war jedenfalls ein Meister in seinem Fache, dessen Konzerte sich stets eines zahlreichen Besuches erfreuten.

Luzern. Der Große Rath hat Hrn. Fürsprech Rölli in das Obergericht gewählt. — Die Motion Steiger betr. die bekannte Entlassung des Landjägers Hofmann, weil er sich in Olten nach altkatholischem Ritus trauen ließ, wird nach längerer Debatte nicht erheblich erklärt. Hr. Dr. Segesser verweigerte es, den Grund der Entlassung anzugeben, wenn er auch deutlich durchblicken ließ, daß es aus Aerger darüber geschehen, daß der Landjäger Hofmann, ein Bürger von Olten, sich von Hrn. Pfarrer Herzog in Olten habe trauen lassen.

— Der bischöfliche Kommissär J. Winkler hat an die hiesige Kantonsgeistlichkeit einen Aufruf für die bedrängte katholische Kirche in Zürich und deren verfolgte Priester erlassen.

Obwalden. Wie dem „Vaterland" aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, steht man im Begriffe, die schönen Glasgemälde der Flüelekapelle in Saxeln zu verkaufen. Diese Gemälde stammen aus dem Jahre 1617 und sind mit wenigen Ausnahmen gut erhalten; dieselben stellen meistentheils die Wappenschilde der alten katholischen Kantone dar, welche die Kapelle zu unterstützen pflegten.

Solothurn. Gestern war der Weißenstein bis auf den Nesselboden herunter mit Schnee bedeckt.

Graubünden. Auf der Luziensteig schneite es von Mittwoch bis Donnerstag Abend fortwährend so stark, daß die dort im Dienst befindlichen Schützen ihre Schießübungen einstellen mußten.

Schaffhausen. Nach dem „Intellgzbl." wollen die Hallauer mit der Weinlese erst Ende künftiger Woche beginnen. Der Stand der Reben und Trauben ist im Klettgau ein so schöner, daß es jedenfalls mit dem Herbsten nicht pressirt. Die Qualität muß eine ganz ausgezeichnete werden. Im Klettgau gilt der Rothe 90 bis 95 Fr., der Weiße 60 bis 62 Fr.

Genf. Es wurde früher schon gemeldet, daß der Verein der Monteurs sich von der „Internationale" losgesagt habe. Nun vernimmt das „Journ.", daß am 24. Sept. der Verein der Graveurs diesem Beispiele gefolgt ist und zwar mit der großen Mehrheit aller gegen nur 14 Stimmen.

Berlin, 7. Okt. Der Kaiser hat bei Auflösung des Oberkommando's des Besatzungsheeres in Frankreich an Manteuffel ein Schreiben gerichtet, worin derselbe seine lebhafteste Anerkennung und wärmsten Dank für die nach allen Richtungen hin ausgezeichnete Erfüllung des schwierigen Auftrags ausspricht. Dann heißt es: „Ich legte denselben in Ihre Hände, nachdem Sie sich als Führer an den Erfolgen unserer letzten Kriege einen hervorragenden Antheil erworben hatten — nachdem Sie Mir früher mit bewährtem Rathe und mit unübertroffener Hingebung in manchen schwierigen Verhältnissen zur Seite standen und nachdem Ich Ihrem Wirken viel davon zu danken habe, daß die Stunde des Ernstes Mein Offizierskorps vorbereitet fand. Ich wünsche heute Ihnen und der Armee zu bethätigen, wie hoch Ich Ihre Dienste schätze und wie sehr Ich den Werth derselben anerkenne, indem Ich Sie hierdurch zum Generalfeldmarschall ernenne. Nehmen Sie Meinen herzlichsten Glückwunsch zu dieser wohlverdienten höchsten Ehrenstelle Meiner Armee." Die unterstrichenen Worte beziehen sich ohne Zweifel auf Manteuffel's Stellung an der Spitze des Militärkabinet's und auf dessen Mitwirkung bei verschiedenen, die Heeres-Organisation betreffenden Maßnahmen.

Nach höherer Bestimmung werden, wie die „Spen. Z." meldet, nur fünf Armeekorps des preußischen Heeres Mausergewehre erhalten, während die übrigen Armeekorps mit dem aptirten Chassepotgewehr versehen werden sollen. Beide Arten Gewehre haben bezüglich ihrer Konstruktion mit einander viele Aehnlichkeit und eine und dieselbe Patrone.

Frankfurt, 8. Oktbr. Das Frankf. Journal meldet: Bestem Vernehmen nach kaufte die Regierung das Bundespalais zum Preise von 800,000 Thalern an.

Paris, 9. Okt. Der „Moniteur" sagt, in Folge der irrigen Deutungen der Reise Viktor Emanuels nach Berlin sei die Regierung Italiens entschlossen, ein erklärendes diplomatisches Zirkular zu erlassen.

Lord Howden, ehemaliger Gesandter in Madrid, ist diesen Morgen zu Bayonne gestorben. — Der Deputirte Lesperut ist ebenfalls gestorben.

In der Umgegend von Antwerpen wird in diesen unseren Tagen dem „Echo du Parlement" zufolge den dortigen Gläubigen feuchtes und halbverfaultes Stroh feilgeboten, von welchem der Verkäufer bezeugt, daß darauf der „Gefangene des Vatican" gelegen habe. Der einzelne Halm wird mit 50 Centimes bezahlt.

Amerika. Der Riesenballon, der die Reise nach Europa machen soll, ist am Vormittag des 6. Okt. wirklich aufgeflogen und in östlicher Richtung über das Meer davongegangen. Ueber Connecticut hat der Sturmwind das Luftschiff überfallen und haben Donaldson und Gefährten ihr Leben durch einen Sprung in einer Höhe von 30 Fuß mit genauer Noth gerettet.

Washington, 8. Okt. Eine Kommission des Senates bereitet ein Projekt vor für direkte Wahl des Präsidenten, das bei künftigen Wahlen in Anwendung kommen soll. — Brigham Young ist als Präsident von Utah wieder gewählt.

Pariser Observatorium vom 9 Oktober 1873.

Der Barometer fällt in Irland; bedeckter Himmel und Regen mit mäßigem Süd-Südwestwind in Brest und Penzanze; bewölkter Himmel in Frankreich.

Rorschach, 9. Oktbr. Heutige Verkäufe 1668 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 44 —. Mittelpreis Fr. 42. 38. Niedrigster Fr. 40. 25. Ausschl. Fr. 22. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1622 Doppel.-Ztr. Hafer 48 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Geldstage.

Aarau. Mühlemann, Samuel, gewes. Eisenbahnarbeiter, im Wallenland zu Oberentfelden. Eingabe 8. Nov. — Baden. Suter, Joh., Krämer in Wasserfallen, Gemde. Untersiggenthal; Meier, Johann, Meikis, v. Würenlingen; Blunsche, Johann, alt Weibel, von Oberrohrdorf; Schnider, Jakob, Xaverlis, von Würenlingen; Rimann, Arnold, v. Niederrohrdorf; Haslimeier, Verena geb. Humbel, v. Remetschwyl; Sager, Agatha geb. Fischer, v. Wohlenschwyl, in Baden; Fischer, Niklaus, Becken, von Stetten. Eingabe 8. Nov. — Bremgarten. Huber geb. Hoppeler, Wittwe Anna Maria, Aleisen, von Hermetschwyl; Huber, Sebastian, Zimmermann, v. Unterlunkhofen, in Bremgarten wohnh.; Hümbeli geb. Kuhn, Crescentia, Ehefrau des vergeldstagten Anton Hümbeli, Maurer, von Wohlen. Eingabe 3. Novbr. — Laufenburg. Steinacher, Ignaz, Sohn, Nagler, von Büren, Gemde. Gansingen; Obrist, Rosalia geb. Brunner, von Büh, Gemde. Sulz. Eingabe 3. Nov. — Lenzburg. Holliger, Barbara, Uchelis, von Boniswyl; Eingabe 8. Novbr. Furter, Gottfried, Kammmacher und Krämer, von Staufen; Holliger, Jakob, Gypser, von Boniswyl, in Niederlenz wohnh. Eingabe 10. Nov. — Muri. Strebel, A. Maria geb. Fröhli, in Dorfmuri; Koch, Barbara, im Brandholz, Gemde. Bettwyl; Küchler, Johann, Flachmaler, alt Siegristen, von Muri-Wei, ausgetreten. Eingabe 5. Novbr. — Zofingen. Plüß, Barbara geb. Wüst, Jakobs sel. Wittwe, von Vordemwald, in Brittnau wohnh. gewes., abwesend. Eingabe 1. Novbr.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Roth, Bernhard, Senn, in Merenschwand; Huwiler, Magdalena, Ehefrau des falliten Jakob Huwiler, Schuhfeppels, von Bünzen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der II. Unterschule in Brittnau. Besoldung Fr. 800—900. Anmeldung 18. Okt., Schulpflege Brittnau.

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Lefevre, Kfm., Paris.
— Galmier, dto., Mantua.
— Müller, dto., Vivis.
— Bürgi 2, dto., Lyß.
— Wilhelm, dto., Frankreich.
— Niedermeier, dto., St. Gallen.
— Gabler, Stud. Jur., Göttingen.
— Ruckser, dto., Halle.
— Ruckser, Kreisrichter, Bromberg.

Ochsen.

Hr Lüßy m. Sohn, Kfm., Prag
— Lambelet m. Gem., Kfm., Verrieres.
— Weilemann, dto., Turin.
— Böwing, dto., Bremen.
— Homberger, dto., Manchester.
— Lippacher, dto., Stuttgart
— Burais, dto., Grenoble.
— Eschbach, dto., Lüttingen.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.

Rößli.

Hr. Henninger, Kfm., Lausanne.
— Würgler, dto., Burgdorf.
— Müller, dto., Zürich.
— Pfeiffer, dto., Basel.
— Rupf, Mechaniker, Lausanne.
— Plüß, Brauer, Ricken
— Junolt, Tapezierer, Bottmingen.
— Mellinger, Part, Stäfa.
— Gaiser, Schuster, Salzstetten.
1 Drathbinder, a Ungarn.

Löwen.

Hr. Nägeli m. Fam. u Bed., Valparaiso.
— Schneider, Direktor, Bern.
— Perret, Kfm., Lyon.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Eberle, dto, Stuttgart.
— Lienhardt, dto., Elsaß.
— Fischer, Part., Courtelary.
— Arn, dto., St. Immer.
— Blum, Kfm., Winterthur.
— Rothfuß, dto., Berlin
— Schildknecht, dto. Aetern.
— Mayer, dto., Basel
— Goldschmid, dto., Hamburg.
— Herosee, dto, Lörrach.
— Strebel, Stud. Med., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Aepli, Kfm., Bern.
— Merz, dto., Menziken.
— Graf m. Gem, dto., Marbach.
— Zuppinger m. Gem, dto., St. Gallen
— Stöber, Kfm., Triest
— Fricker, dto., Cincinnati.
— Wütherich, dto., Maisprach.
— Wahl, dto., Hegenheim.
— Grieder, dto., Zürich.
— Pfiffner, Stud. Theol, Reuenthal.

Schwert.

Hr Erismann, Schlosser, Goßau.
— Gehring, Part., Rudfingen.
— Redmann, Schneider, Glarus.
— Scherrer, Part., Safenwyl.
— Müller, Beck, Horgen.

Die Scheibenwände,

welche vor einem Jahr beim Schießen mit einer Mitrailleuse gedient haben und welche noch sehr gut erhalten sind, werden am **Montag den 13. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, vor dem Feuerwerkersaal im Schachen öffentlich verkauft. Kaufsliebhaber werden eingeladen

Namens des Central-Comite:
Riniker, Actuar.

Aarau, den 8. Okt. 1873.

Zu verkaufen:

6 Klafter schönes Buchenspältenholz

mit 3½' Scheitlänge à 54 Fr. Bahnhof Aarau.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schön und gut eingerichteter **Laden** mit Magazin und Bureau für jegliches Detail-Geschäft passend und an sehr frequenter Hauptstraße, alte Vorstadt Nr. 581 gelegen; mit demselben kann auch eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehörde bezogen werden. Auskunft ertheilt

J. Gerber, Tailleur.

Weinprober n. Oechslin

sowie reichhaltige Auswahl in anderen **optischen & mechanischen Artikeln.**

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein helles heizbares **Zimmer.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Schneiderin** könnte ein ordentliches Mädchen in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Neuen Sauer-Kabis

billigst bei **F. Hoch,**
Samen- und Spezerei-Handlung
vis-à-vis vom Rößli.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 274 an der Halden, sogleich beziehbar.

Zum Verkauf:

Schönes weißes Schlegelkorn bei J. J. Zimmerli, alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Aargauische Südbahn.

Vergebung von Eisenbahnhochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das Stationsgebäude in Lenzburg sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Accord gegeben werden.

Die Kosten der genannten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu Fr.	40,142. —
2.	Gypserarbeit . . . . . =	3,132. —
3.	Zimmerarbeit . . . . . =	19,176. —
4.	Schreinerarbeit . . . . . =	11,690. —
5.	Glaserarbeit . . . . . =	1,900. —
6.	Schmiedarbeit . . . . . =	1,195. —
7.	Schlosserarbeit . . . . . =	2,146. —
8.	Schieferdeckerarbeit . . . . =	2,600. —
9.	Blechnerarbeit . . . . . =	1,086. —
10.	Tüncherarbeit . . . . . =	2,300. —
11.	Tapezierarbeit . . . . . =	855. —
12.	Hafnerarbeit . . . . . =	2,900. —

Pläne, Kostenberechnungen und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Sektionsbureau der aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.

Die Angebote sind nach Prozenten des Ueberschlags anzugeben und müssen bis längstens

Montag den 13. d. Mts. Abends 5 Uhr

dem Directorium der Schweiz. Centralbahn in Basel schriftlich, portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht sein.

Basel, den 2. Oktober 1873.

Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau.

Die seit 1829 bestehende

Sparkasse der Stadt Aarau & Umgebung

nimmt stetsfort verzinsliche Gelder an unter folgenden Bedingungen:

a. Außerordentliche **Einlagen** werden zu 4 ½ % verzinset, und

b. Ordentliche, d. h. wöchentliche bestimmte Einlagen von 50 Rp. an aufwärts haben Antheil am Nutzen, indem der Ertrag derselben alle Jahre auf je 30. Juni unter sämmtliche Mitglieder vertheilt und zum Kapital geschlagen wird.

Bei den außerordentlichen Einlagen steht es jedem Einleger frei, auf 30. Juni den Zins zu beziehen, oder aber beim Capital d. h. vom nächsten Jahresabschluß an zinstragend stehen zu lassen.

Mit den ordentlichen Einlagen will die Kasse zu ihrem eigenen Vortheile sowohl als der Mitglieder, dieselben an eine andauernde und geregelte Sparsamkeit gewöhnen.

Bei Darleihen giebt sie bei Anlage ihrer Gesellschaftsgelder ihren Mitgliedern den Vorzug, sie giebt jeden Augenblick dem Mitgliede 80 % seines Guthabens gegen verzinslichen Schuldschein, sie giebt aber auch noch größere Summen auf Hypothek oder Obligation mit hinreichender Bürgschaft.

Bei all diesen Vortheilen steht den Einlegern der Kasse das schöne, nicht genug zu schätzende, ächt republikanische Recht zu, mitzusprechen und in den jährlichen Generalversammlungen mitverhandeln zu helfen.

Statuten können stetsfort bei Unterzeichnetem erhoben werden, der auch zu jeglicher Auskunft mit Vergnügen stets bereit ist.

Der Cassier:
Wydler, Bezirksverwalter.

Erwähnenswerth ist, daß eine am 1. Januar 1835 gemachte und seitdem fortgesetzte ordentliche wöchentliche Einlage von Fr. 1. 40 auf 30. Juni d. J. ein Kapital von Fr. 7012. — ausweist.

Leichen Anzeige.

Nr. 76.

Samstag den 11. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Karl Bütler, Knäblein des Felix Bütler, gew. Instruktor, v. Mümliswyl; 11 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 10

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Zur Erinnerung.

Die Volksabstimmung über den Staatsbeuerbeschluß und die Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath finden gleichzeitig und zwar künftigen **Sonntag Nachmittags 1 Uhr** in der **Kirche** statt.

Aarau, 10. Oktober 1873.

Das Wahlbureau.

Steigerungspublikation.

Freitags den 10. Oktober, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Joh. Ludw. Wydler-Ernst** in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Häßig-Lienhard, Pfister, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Rebland mit Vorplatz,

von 32,960 □', im innern Aarauerberg, in der schönsten Lage und mit Edelgewächs bepflanzt.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Fidélité.

Endkegeln im „Kreuz"

Samstag den 11. Oktbr., von Abends 6 Uhr.

Nachtessen punkt 9 Uhr.

Nach der Preisvertheilung Auslosung von 10 Aktien. Freunde dürfen eingeführt werden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

So eben erhalten eine schöne Auswahl

Eschärpli,

für deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Verloren: In der Stadt ein blau emaillirtes gold. **Medaillon** mit einer Perle in der Mitte. Wo dasselbe gegen Finderlohn abzugeben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein starkes **Esch-Aufzugseil** von 74 Fuß Länge, dienlich zu gleichem Zweck in eine Scheune oder andern Bestimmungen.

Guter Hauser

im besten Stadium bei

Wehrli zur Badstube.

Frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gesottene Butter

1. Qualität per Pfund Fr. 1. —
2. " " " —. 90 Ct.

bei **F. Hoch,**
Samen- und Spezerei-Handlung
vis-à-vis vom Rößli.

Unterwesten

von Gesundheits-Crêpe, schwere Qualität, für Herbst und Winter, sind in reicher Auswahl vorräthig. Das Fabrikat ist vorzüglich und es empfiehlt dasselbe bestens **J. A. Bell.**

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.
   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.
   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.
	" "	Zürcher Kantonalbank.
	" Herren	E. Schultheß Erben.
	" "	Meyer u. Pestalozzi.
	" Herrn	Tobler-Stadler.
	" "	E. W. Schläpfer.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**
	" "	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.
	" Herrn	Bischof zu St. Alban.
	" Herren	von Speyr u. Co.
	" "	Ehinger u. Co.
	" Herrn	J. Riggenbach.
	" Herren	Passavant u. Co.
	" "	Isaac Dreifus Söhne
	" "	Oswald Gebrüder u. Co.
	" Herrn	Rudolf Kaufmann.
	" Herren	C. Lüscher u. Co.
	" Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	" "	Benedict La Roche.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	" der	Schweiz. Vereinsbank.
	" "	Berner Kantonalbank.
	" "	Eidgenössischen Bank.
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Pury u. Co.
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.
	" "	Graubündn. Kantonalbank.
Colmar:	" Herren	Ad. Sée & fils.
Constanz:	" der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.
	" Herren	Macaire u. Co.
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
Freiburg i. B.:	" "	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	" Herrn	Christian Mez.
Herisau:	" der	Bank für Appenzell A. Rh.
Lichtensteig:	" "	Toggenburger Bank.
Luzern:	" "	Bank in Luzern.
	" "	Kreditanstalt.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.
	" Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	" "	Gebrüder Zimmern.
Metz:	" der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i/E.:	" Herren	Gebrüder Oswald.
	" der	Bank von Mülhausen.
Neuchâtel:	" Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	" "	Zündel u. Co.
	" der	Schaffhauser Handelsbank.
	" "	Bank in Schaffhausen.
Solothurn:	" "	Solothurnischen Bank.
	" Herrn	F. Brunner Sohn.
St. Gallen:	" der	St. Galler Kantonalbank.
	" "	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	" Herrn	Otto Mandry.
	" "	Caspar Zyli.
	" "	Jakob Brunner.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Stuttgart:	" "	Württemberg. Vereinsbank.
	" Herren	Stahl u. Federer.
	" "	Doertenbach u. Co.
Winterthur:	" der	Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Nähmaschinen.

Vorzügliche Leistungsfähigkeit besitzt die gleichzeitig Kettenstich und Doppelsteppstich nähende Maschine **„Germania"** aus einer der besten Nähmaschinenfabriken von **E. Westhäuser** in **Stuttgart** für den sehr billigen Preis von Fr. 110 für Handmaschine, Fr. 150 mit Vorrichtung zum Treten.

Außerdem bin ich mit andern beliebten Systemen versehen und die jahrelange praktische Fachkenntniß macht mir es möglich das geehrte Publikum solid zu bedienen.

Jede in mein Fach einschlagende Reparatur prompt und billig.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,
Bahnhofstraße Nr. 990, Aarau.

Kost & Logis für einen Arbeiter. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf **Walthersburg** sind **schöne Rüben** per Korb zu 60 Cts. zu haben.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Beilage z

Zur Erinnerun

Die Volksabstimmung
Staatsbeuerbeschluß und die Wa
Mitgliedes in den Groß
finden gleichzeitig und zwar künftig
Nachmittags 1 Uhr in der **Kirche**
Aarau, 10. Oktober 1873.
Das Wahlb

Stellen-Ausschreibu

Infolge Resignation ist die
Polizeidieners dasiger Gemeind
Besoldung Fr. 800 bis Fr. 1000.
hiefür haben sich bis und mit Do
16. Oktober nächstkünftig schriftlich
Einlage von Leumunds-Zeugnissen
zeichneten Präsidium anzumelden.
Aarau, 3. Oktober 1873.
Der Gemeindeau
Schmidlin
Für den Gemeindes
A. Kraft, Sul

Die Scheibenwän

welche vor einem Jahr beim Schieß
Mitrailleuse gedient haben und wel
gut erhalten sind, werden am **Mo**
13. Oktober, Nachmittags 2 Uh
Feuerwerkersaal im Scha
lich verkauft. Kaufsliebhaber werde
Namens des Centr
Riniker, Act
Aarau, den 8. Okt. 1873.

Liegenschaftssteiger

Montag den 13. Oktob
8 Uhr, wird Unterzeichneter im Gc
„Ochsen" in Aarau nachfolgend
Rychner, Fuhrmanns in hier g
genschaften unter den alsdann zu
Bedingungen versteigern:

1) Die **Scheune Nr. 666** n
auf dem Rain dahier;
2) 17,510 □' **Rebland** im
sammt dießjährigem Ertrag;
3) 105,718 □' **Waldland,**
Stämme schlagbar, auf Bu
Erlisbach.

Zur Einsicht wende man sich
mund der Frau Rychner:
R. Siebenmann,
Aarau, 6. Oktober 1873.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von ei
Küch-, Estrich. Alles für sich ve
sofort zu beziehen. Bei der Expe
Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt für die
Wintersaison eine große und schöne

Damen-Confec

sowohl in ganz feinen **Paletôts &**
als in billigen **Jacken** von Tuch
Flanelle. Billige Preise u. gute W
Amalie Got

Verloren: In der St
emaillirtes gol
mit einer Perle in der Mitte.
gegen Finderlohn abzugeben ist, s
dition dieses Blattes.

Guter Saul

im besten Stadium bei
Wehrli zur

Kost & Logis für einen A
sagt die Expedition dieses Blattes.

Kantons Zürich

à 4½ %.

ben wir ein Staats-Anleihen von Franken
fest übernommen, dessen Ertrag zur Sub-
beehren uns, von demselben eine Summe

nken

'u bringen:

Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000
.1.

sind Zinscoupons auf 10 Jahre beige-
Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und

weitere Kündigung **Ende Februar 1884**

Obligationen kann **jederzeit** in den ge-
Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Be-
echnung des Marchzinses findet vor- oder
Tag, von welchem an der erste Coupon

: Obligationen voll einzubezahlen.
ż 1874 ab bei den Zeichnungsstellen be-
eingetauscht werden.
und geschlossen, sobald der zur Emission

Zeichnungen des letzten Tages.
s Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein
gen und hat bis jetzt noch keinerlei An-
Obligationen dieses Staats-Anleihens die
lich gemacht werden.

Basler Bankverein.
von Speyr & Co.

:n 4. Oktober 1873.

:stunden statt und zwar in

eld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
ż i.B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	= Herrn	Christian Mez.
:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.
eig:	= =	Toggenburger Bank.
	= =	Bank in Luzern.
	= =	Kreditanstalt.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
im:	bei der	Rhein. Creditbank.
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	= =	Gebrüder Zimmern.
	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
en i/E:	= Herren	Gebrüder Oswald.
	= der	Bank von Mülhausen.
l:	= Herren	Pury u. Co.
usen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
rn:	= =	Solothurnischen Bank.
	= Herrn	F. Brunner Sohn.
en:	= der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
	= =	Jakob Brunner.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
rg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
t:	= =	Württemberg. Vereinsbank.
	= Herren	Stahl u. Federer.
	= =	Doertenbach u. Co.
ur:	= der	Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

: Hirschthal (bei Aarau)
Willy.

struktion eingerichtete Etablissement
im Lohn. —

Werg wird in beliebigen Quantitäten
eichneten Agenten übermittelt werden.
Verlangen zu Diensten.

der, in Aarau.
ttigen.
Hendschikon.
ber, Schafisheim.
Seengen. (H-5133-Z)

Montag, N°. 242. 13. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 C
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bur

Der Prozeß Bazaine.

II.

Die Anklageschrift des Generals Rivière ist ein Unicum in den Annalen der Militärjustiz. Da jagt eine Klage die andere, da häuft sich Schuld auf Schuld in wahrhaft erschreckender Weise; da ist zwischen dem 6. September und 29. Oktober des schrecklichen Jahres kein einziger Tag, für den nicht eine militärische Capitalsünde verzeichnet stünde. Wir fahren heute in der Zusammenfassung des Berichtes fort.

Die deutschen Truppen haben Bazaine die Rückzugslinie Metz-Verdun abgeschnitten; um Mac Mahon die Hand reichen zu können, muß er nunmehr nach Montmedy hin operiren. Die Geschichte dieser mißglückten oder, mit dem Ankläger zu reden, nie ernstlich unternommenen Operation umfaßt die Tage vom 19. zum 26. August. Rivière behandelt sie mit scrupulöser Ausführlichkeit; kein Zweifel, daß sie einen hochwichtigen Moment der Prozeßverhandlungen bilden wird. Am 19. August telegraphirte Bazaine dem Kaiser, daß er die Richtung nach Norden einzuschlagen gedenke, und veranlaßte dadurch Mac Mahon's Marsch gegen Montmedy, der bei Sedan in verhängnißvollster Weise unterbrochen wurde. Halten wir fest an dem Datum des 19. Schon am 20. flüchtete sich Bazaine hinter einen Berg von „Wenn" und von „Aber"; er telegraphirt an Mac Mahon: „... Um mich mit Ihnen zu verbinden, werde ich sehr wahrscheinlich der Linie der Nordfestungen nachgehen und Sie von meinem Marsche in Kenntniß setzen, wenn anders derselbe möglich sein sollte ohne Nachtheil für die Armee." Diese Depesche, deren rückhaltsvoller Tenor den Marschall Mac Mahon stutzig machen konnte, hindert diesen keineswegs in seinem nun einmal begonnenen Vormarsche. Mac Mahon hat eben die Depesche nie erhalten; sein eigener Untergebener, Oberst Stoffel, Chef des Kundschaftswesens, unterschlug sie. Stoffel leugnet die unerhörte Thatsache, „aber in äußerst verlegener Weise." Rivière sagt darüber: „Es liegt eine Reihe von Beweisen vor, die hierüber nicht den leisesten Zweifel lassen. Oberst Stoffel hat die Depesche an Mac Mahon unterschlagen. Ist aber anzunehmen, daß er es auf eigene Verantwortung gethan? Offenbar handelte er nach ausdrücklichen Befehlen. Von wem aber kamen dieselben? Wer könnte es sagen? Wenn wir richtig zwischen den Zeilen lesen, so schwebt dem Ankläger, General Rivière, folgender Gedanke vor: „Bazaine will um jeden Preis zum Schiedsrichter der Zukunft sich emporschwingen; darum müssen alle französischen Armeen vernichtet werden, darf nur die seinige intact bleiben. Den Marschall Mac Mahon läßt er nach Sedan in's Verderben gehen. Zwar klingt die Depesche vom 20. wie eine Warnung. Sie ist aber nur die gegen spätere Vorwürfe im voraus präparirte Rechtfertigung. Daß sie Mac Mahon nie erhalte, dafür sorgt Stoffel — auf Anstiften Bazaine's."

Es folgt nun eine zweite, kaum minder gravirende Depeschen-Historie. Etwa vierzig Sendboten sind unterwegs, Bazaine von den Bewegungen Mac Mahon's zu benachrichtigen. Einer derselben dringt am 23. August nach Metz und übergibt dem Obersten Lewal eine als Cigarette gerollte Depesche, welche in größter Eile dem Marschall zugestellt wird. Bazaine liest die Depesche mit lauter Stimme in Gegenwart Lewal's. — „Aber Herr Marschall," bemerkt der Oberst, „da müssen wir sogleich aufbrechen." — „Sogleich?" entgegnete Bazaine, „das ist sehr bald." Die Armee wurde denn auch erst am 26. in Bewegung gesetzt; mit welchem Erfolge, sehen wir später. Bazaine leugnete dem Untersuchungsrichter gegenüber auf's entschiedenste, die bewußte Depesche am 23. erhalten zu haben; sie sei ihm erst am 29. zugekommen, am 23. aber eine Depesche Mac Mahon's, datirt vom 19. und folgenden Inhalts: „Wenn Sie, wie ich vermuthe, nächstens den Rückzug antreten müssen, so weiß ich nicht, wahrlich nicht, wie Ihnen zu Hilfe kommen, ohne Paris bloßzustellen." Nun muß aber letztere Depesche bereits am 20. in Bazaine's Händen gewesen sein, denn am 20. beantwortete er dieselbe; das Original des Telegramms befindet sich im Besitze der Untersuchungs-Commission. Bazaine's eigene Aussagen in dieser Angelegenheit widersprechen sich in bedenklicher Weise, streifen sogar an ein Geständniß, und Rivière kommt zu dem niederschmetternden Schlusse: „Daß Mac Mahon ihm zu Hilfe eile, davon war Bazaine wahrscheinlich schon am 20., ganz gewiß am 23. unterrichtet." Zum Ueberfluß wird noch nachgewiesen, daß Bazaine die Depesche jeden vor dem 29. erhalten und auch beantwortet hat. Am 27. wurd Thionville folgendes Telegramm aufgegeben: Oberst Turnier bringt Anzeige, daß er von Metz, mit der Weisung, sie womöglich zur Ken der Armee zu bringen, eine Depesche dieses Inhalts bekam: „U Communicationen sind abgeschnitten, aber schwach; wir können durchbre wenn wir wollen, und erwarten Sie." Dies die Antwort auf jene N richt, welche ein glücklicher Bote am 23. nach Metz gebracht hatte. W die Antwort in Metz nach Thionville aufgegeben wurde, ob erst am ob früher, konnte nicht ermittelt werden. Das wahrscheinliche Datu der 25. August.

Bazaine weiß, daß Mac Mahon ihm zu Hilfe kommt; er wei so gut, daß er sogar in der Nacht vom 25. auf den 26. den Befehl Aufbruch gibt. Er will seinem Collegen entgegenziehen, freilich inde ihm den — Rücken bietet. Bazaine wirft sich auf das rechte Mosel Gegen 2 Uhr Nachmittags (26. August) ist das Defilé der Trupp Ende und lagern dieselben vor dem Fort Saint-Julien, des Zei zum Angriff harrend. Statt zur Schlacht ruft Bazaine seine Ge zur Berathung. Der Kriegsconseil im Schlosse von Grimont bild neues bedeutsames Blatt im Schuldbuche des Marschalls. „Er en die Blocade von Metz. In diesem Kriegsrath zeichnete der Ma seiner Arme die Rolle vor, welche er ihr zudachte, und um seine gebenen zu Mitschuldigen zu machen, verschweigt er ihnen die Wahr Die Wahrheit ist, daß er seit dem 23. von dem Vorgehen Mac Ma Kenntniß hat; mit keiner Sylbe erwähnt er dieser Kunde im Krieg spricht von der Nothwendigkeit, dem Lande wenigstens Eine Armee sehrt zu bewahren, von der Unmöglichkeit, bei dem Mangel an Mu und Lebensmitteln (die Bestände waren seit dem 22. wieder com eine Operation in die Ferne zu unternehmen. Alle Generale neig mehr oder weniger der Ansicht des Marschalls zu, stimmen ihm be die Armee nur unter den Mauern von Metz ihr Heil finden könne; der kampflustige Canrobert fügt sich, selbst Bourbaki meint, daß Brot und Pulver nichts zu beginnen sei, und nur der vielverle Leboeuf hat logische Bedenken. Wie soll eine Armee, die wegen und Pulvermangels sich nicht hinauswagen darf, erst eine Bela aushalten? »Comment vivrons-nous?« fragt er schier melancho Tones. Der Marschall aber schreibt nach dem Conseil an Palika Kriegsminister: „Immer unter den Mauern von Metz, mit Munitio Ein Gefecht nur. Unmöglich, die feindlichen Linien zu forciren. wegen in verschanzter Stellung bleiben." Dies geschah am Abend 26. August; an demselben Tage, wie wir oben sahen, hatte er scheinlich des Morgens, nach Thionville telegraphirt: „Wir können brechen, wenn wir wollen." Rivière hält jeden Commentar für flüssig."

Am 29. erhält Bazaine eine Depesche von General Ducrot, d wegung der Ostarmee sei in vollem Zuge, er möge sich bereit halten, ersten Kanonenschuß zu marschiren. Am 30. weitere Depesche vor Mahon: „... Ich marschire gegen Montmedy u. s. w." Dara Affaire vom 31. — das erste Lebenszeichen des Marschalls Bazai dem Tage von Gravelotte. Am 1. Septbr. zieht sich die Armee nutzlosem Kampfe in ihre Quartiere zurück, in demselben Augenbli die Armee Mac Mahon's in der eisernen Umarmung der deutsche erstickt.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Gesandtschaft in Wien hat mit Depesche vo den Bundesrath benachrichtigt, daß die Cholera in den letztver zwei Wochen stets abgenommen habe, so daß man hoffen dürfe, werde bis Ende dieses Monats in Wien ganz erloschen sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1 Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Großrathspräsidiu dem Reg.-Rathe wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Winte auf den 24. November einberufen werden.

Kantons Zürich

à $4\frac{1}{2}$ %.

ben wir ein Staats-Anleihen von Franken
fest übernommen, dessen Ertrag zur Sub-
beehren uns, von demselben eine Summe

nken

u bringen:

Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000
.1.

sind Zinscoupons auf 10 Jahre beige-
Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und

weitere Kündigung **Ende Februar 1884**

Obligationen kann **jederzeit** in den ge-
Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Be-
echnung des Marchzinses findet vor- oder
Tag, von welchem an der erste Coupon

: Obligationen voll einzubezahlen.
3 1874 ab bei den Zeichnungsstellen be-
eingetauscht werden.
und geschlossen, sobald der zur Emission

Zeichnungen des letzten Tages.
s Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein
gen und hat bis jetzt noch keinerlei An-
Obligationen dieses Staats-Anleihens die
lich gemacht werden.

Basler Bankverein.
von Speyr & Co.

en 4. Oktober 1873.

stunden statt und zwar in

eld: bei der Thurg. Hypothekenbank.
g i.B.: = = Filiale d. Rhein. Creditbank.
= Herrn Christian Mez.
: = der Bank für Appenzell A. Rh.
eig: = = Toggenburger Bank.
= = Bank in Luzern.
= = Kreditanstalt.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
im: bei der Rhein. Creditbank.
= Herren H. L. Hohenemser u. Co.
= = Gebrüder Zimmern.
= der Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
en i/E: = Herren Gebrüder Oswald.
= der Bank von Mülhausen.
l: = Herren Bury u. Co.
usen: = = Zündel u. Co.
= der Schaffhauser Handelsbank.
= = Bank in Schaffhausen.
rn: = = Solothurnischen Bank.
= Herrn F. Brunner Sohn.
en: = der St. Galler Kantonalbank.
= = Deutsch-schweiz. Kreditbank.
= Herrn Otto Mandry.
= = Caspar Zyli.
= = Jakob Brunner.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
rg: bei der Bank f. Elsaß u. Lothringen.
t: = = Württemberg. Vereinsbank.
= Herren Stahl u. Federer.
= = Doertenbach u. Co.
gur: = der Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Hirschthal (bei Aarau)
Willy.

struktion eingerichtete Etablissement
im Lohn. —

Werg wird in beliebigen Quantitäten
eichneten Agenten übermittelt werden.
Verlangen zu Diensten.

der, in Aarau.
ttigen.
Hendschikon.
ber, Schafisheim.
Seengen.

(H-5133-Z)

Montag, **N°. 242.** 13. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

II.

Die Anklageschrift des Generals Rivière ist ein Unicum in den Annalen der Militärjustiz. Da jagt eine Klage die andere, da häuft sich Schuld auf Schuld in wahrhaft erschreckender Weise; da ist zwischen dem 6. September und 29. Oktober des schrecklichen Jahres kein einziger Tag, für den nicht eine militärische Capitalsünde verzeichnet stünde. Wir fahren heute in der Zusammenfassung des Berichtes fort.

Die deutschen Truppen haben Bazaine die Rückzugslinie Metz-Verdun abgeschnitten; um Mac Mahon die Hand reichen zu können, muß er nunmehr nach Montmedy hin operiren. Die Geschichte dieser mißglückten oder, mit dem Ankläger zu reden, nie ernstlich unternommenen Operation umfaßt die Tage vom 19. zum 26. August. Rivière behandelt sie mit scrupulöser Ausführlichkeit; kein Zweifel, daß sie einen hochwichtigen Moment der Prozeßverhandlungen bilden wird. Am 19. August telegraphirte Bazaine dem Kaiser, daß er die Richtung nach Norden einzuschlagen gedenke, und veranlaßte dadurch Mac Mahon's Marsch gegen Montmedy, der bei Sedan in verhängnißvollster Weise unterbrochen wurde. Halten wir fest an dem Datum des 19. Schon am 20. flüchtete sich Bazaine hinter einen Berg von „Wenn" und von „Aber"; er telegraphirt an Mac Mahon: „... Um mich mit Ihnen zu verbinden, werde ich sehr wahrscheinlich der Linie der Nordfestungen nachgehen und Sie von meinem Marsche in Kenntniß setzen, wenn anders derselbe möglich sein sollte ohne Nachtheil für die Armee." Diese Depesche, deren rückhaltsvoller Tenor den Marschall Mac Mahon stutzig machen konnte, hindert diesen keineswegs in seinem nun einmal begonnenen Vormarsche. Mac Mahon hat eben die Depesche nie erhalten; sein eigener Untergebener, Oberst Stoffel, Chef des Kundschaftswesens, unterschlug sie. Stoffel leugnet die unerhörte Thatsache, „aber in äußerst verlegener Weise." Rivière sagt darüber: „Es liegt eine Reihe von Beweisen vor, die hierüber nicht den leisesten Zweifel lassen. Oberst Stoffel hat die Depesche an Mac Mahon unterschlagen. Ist aber anzunehmen, daß er es auf eigene Verantwortung gethan? Offenbar handelte er nach ausdrücklichen Befehlen. Von wem aber kamen dieselben? Wer könnte es sagen? Wenn wir richtig zwischen den Zeilen lesen, so schwebt dem Ankläger, General Rivière, folgender Gedanke vor: „Bazaine will um jeden Preis zum Schiedsrichter der Zukunft sich emporschwingen; darum müssen alle französischen Armeen vernichtet werden, darf nur die seinige intact bleiben. Den Marschall Mac Mahon läßt er nach Sedan in's Verderben gehen. Zwar klingt die Depesche vom 20. wie eine Warnung. Sie ist aber nur die gegen spätere Vorwürfe im voraus präparirte Rechtfertigung. Daß sie Mac Mahon nie erhalte, dafür sorgt Stoffel — auf Anstiften Bazaine's."

Es folgt nun eine zweite, kaum minder grabirende Depeschen-Historie. Etwa vierzig Sendboten sind unterwegs, Bazaine von den Bewegungen Mac Mahon's zu benachrichtigen. Einer derselben dringt am 23. August nach Metz und übergibt dem Obersten Lewal eine als Cigarette gerollte Depesche, welche in größter Eile dem Marschall zugestellt wird. Bazaine liest die Depesche mit lauter Stimme in Gegenwart Lewal's. — „Aber Herr Marschall," bemerkt der Oberst, „da müssen wir sogleich aufbrechen." — „Sogleich?" entgegnete Bazaine, „das ist sehr bald." Die Armee wurde denn auch erst am 26. in Bewegung gesetzt; mit welchem Erfolge, sehen wir später. Bazaine leugnete dem Untersuchungsrichter gegenüber auf's entschiedenste, die bewußte Depesche am 23. erhalten zu haben; sie sei ihm erst am 29. zugekommen, am 23. aber eine Depesche Mac Mahon's, datirt vom 19. und folgenden Inhalts: „Wenn Sie, wie ich vermuthe, nächstens den Rückzug antreten müssen, so weiß ich nicht, wahrlich nicht, wie Ihnen zu Hilfe kommen, ohne Paris bloßzustellen." Nun muß aber letztere Depesche bereits am 20. in Bazaine's Händen gewesen sein, denn am 20. beantwortete er dieselbe; das Original des Telegramms befindet sich im Besitze der Untersuchungs-Commission. Bazaine's eigene Aussagen in dieser Angelegenheit widersprechen sich in bedenklicher Weise, streifen sogar an ein Geständniß, und Rivière kommt zu dem niederschmetternden Schlusse: „Daß Mac Mahon ihm zu Hilfe eile, davon war Bazaine wahrscheinlich schon am 20., ganz gewiß am 23. unterrichtet." Zum Ueberfluß wird noch nachgewiesen, daß Bazaine die Depesche jedenfalls vor dem 29. erhalten und auch beantwortet hat. Am 27. wurde in Thionville folgendes Telegramm aufgegeben: Oberst Turnier bringt zur Anzeige, daß er von Metz, mit der Weisung, sie womöglich zur Kenntniß der Armee zu bringen, eine Depesche dieses Inhalts bekam: „Unsere Communicationen sind abgeschnitten, aber schwach; wir können durchbrechen, wenn wir wollen, und erwarten Sie." Dies die Antwort auf jene Nachricht, welche ein glücklicher Bote am 23. nach Metz gebracht hatte. Wann die Antwort in Metz nach Thionville aufgegeben wurde, ob erst am 27., ob früher, konnte nicht ermittelt werden. Das wahrscheinliche Datum ist der 25. August.

Bazaine weiß, daß Mac Mahon ihm zu Hilfe kommt; er weiß es so gut, daß er sogar in der Nacht vom 25. auf den 26. den Befehl zum Aufbruch gibt. Er will seinem Collegen entgegenziehen, freilich indem er ihm den — Rücken bietet. Bazaine wirft sich auf das rechte Mosel-Ufer. Gegen 2 Uhr Nachmittags (26. August) ist das Defilé der Truppen zu Ende und lagern dieselben vor dem Fort Saint-Julien, des Zeichens zum Angriff harrend. Statt zur Schlacht ruft Bazaine seine Generale zur Berathung. Der Kriegsconseil im Schlosse von Grimont bildet ein neues bedeutsames Blatt im Schuldbuche des Marschalls. „Er entschied die Blocade von Metz. In diesem Kriegsrath zeichnete der Marschall seiner Arme die Rolle vor, welche er ihr zudachte, und um seine Untergebenen zu Mitschuldigen zu machen, verschweigt er ihnen die Wahrheit." Die Wahrheit ist, daß er seit dem 23. von dem Vorgehen Mac Mahon's Kenntniß hat; mit keiner Sylbe erwähnt er dieser Kunde im Kriegsrathe, spricht von der Nothwendigkeit, dem Lande wenigstens Eine Armee unversehrt zu bewahren, von der Unmöglichkeit, bei dem Mangel an Munition und Lebensmitteln (die Bestände waren seit dem 22. wieder completirt) eine Operation in die Ferne zu unternehmen. Alle Generale neigen sich mehr oder weniger der Ansicht des Marschalls zu, stimmen ihm bei, daß die Armee nur unter den Mauern von Metz ihr Heil finden könne; selbst der kampflustige Canrobert fügt sich, selbst Bourbaki meint, daß ohne Brot und Pulver nichts zu beginnen sei, und nur der vielverleumdete Leboeuf hat logische Bedenken. Wie soll eine Armee, die wegen Brot- und Pulvermangels sich nicht hinauswagen darf, erst eine Belagerung aushalten? »Comment vivrons-nous?« fragt er schier melancholischen Tones. Der Marschall aber schreibt nach dem Conseil an Palikao, den Kriegsminister: „Immer unter den Mauern von Metz, mit Munition für Ein Gefecht nur. Unmöglich, die feindlichen Linien zu forciren. Deßwegen in verschanzter Stellung bleiben." Dies geschah am Abende des 26. August; an demselben Tage, wie wir oben sahen, hatte er wahrscheinlich des Morgens, nach Thionville telegraphirt: „Wir können durchbrechen, wenn wir wollen." Rivière hält jeden Commentar für überflüssig."

Am 29. erhält Bazaine eine Depesche von General Ducrot, die Bewegung der Ostarmee sei in vollem Zuge, er möge sich bereit halten, beim ersten Kanonenschuß zu marschiren. Am 30. weitere Depesche von Mac Mahon: „... Ich marschire gegen Montmedy u. s. w." Darauf die Affaire vom 31. — das erste Lebenszeichen des Marschalls Bazaine seit dem Tage von Gravelotte. Am 1. Septbr. zieht sich die Armee nach nutzlosem Kampfe in ihre Quartiere zurück, in demselben Augenblicke, wo die Armee Mac Mahon's in der eisernen Umarmung der deutschen Heere erstickt.

Eidgenossenschaft.

Die schweizerische Gesandtschaft in Wien hat mit Depesche vom 5. d. den Bundesrath benachrichtigt, daß die Cholera in den letztverflossenen zwei Wochen stets abgenommen habe, so daß man hoffen dürfe, dieselbe werde bis Ende dieses Monats in Wien ganz erloschen sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Okt. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Großrathspräsidium und dem Reg.-Rathe wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf den 24. November einberufen werden.

Dem Hrn. alt Bez.-Amtmann R. Abt in Bünzen wird die nachgesuchte Entlassung aus der Gewerbskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Abstimmungs-Ergebniß über den Staatssteuer-Beschluß vom 12. Oktober 1873.

Bezirk.	Stimmfähg.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungültig.
Aarau	——	2909	1987	863	53
Baden	——	3570	1429	2084	57
Bremgarten	——	3232	913	2071	—
Brugg	——	3314	2244	1011	59
Kulm	——	3565	2317	1225	23
Laufenburg	——	3012	1602	1343	—
Lenzburg	——	3170	1870	1265	32
Muri	——	2539	751	1101	687
Rheinfelden	——	2107	690	1366	—
Zofingen	——	3951	2789	1074	88
Zurzach	——	2745	1556	1118	—
	——	34,114	18,148	14,521	—

Absolutes Mehr 17,058; es ist demnach der Staatssteuerbeschluß mit einem Mehr von über 1000 Stimmen genehmigt, woran die einzig noch ausstehende Gemeinde Oberrohrdorf (Bez. Baden) nichts ändert.

Abstimmungs-Ergebniß im Bezirk Aarau:

Gemeinde.	Stimmfähg.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungültig.
Aarau	—	598	459	112	27
Biberstein	110	96	79	17	—
Buchs	189	166	96	69	1
Densbüren	250	215	191	21	3
Erlinsbach	215	183	85	98	—
Gränichen	509	423	264	159	—
Hirschthal	79	75	43	32	—
Küttigen	409	322	154	152	16
Muhen	215	202	168	31	3
Ober-Entfelden	252	215	160	52	3
Rohr	72	60	36	24	—
Suhr	281	241	157	84	—
Unter-Entfelden	110	107	95	12	—
	2691	2393	1981	863	53

— Aarau. Zu einem Mitglied des Großen Rathes wurde gestern bei 570 Stimmenden mit 309 Stimmen Hr. J. A. Bell Stadtrath gewählt; Hr. Schmutziger-Jacot erhielt 110 Stimmen. Hr. Postdirektor Amsler und Hr. Commandant Waßmer lehnten eine allfällige Wahl voraus ab.

—)(Aarau. [Criminalgerichtssitzung v. 11. Okt. in Aarau.] Johannes Fehr geb. 1853 von Buchs hatte in zwei Malen sich an dem Hühner- und Ziegenstall der Frau Rychner-Gerber an der Rohrerstraße vergriffen. Das letzte Mal wurde er ertappt und bei der eingeleiteten Untersuchung stellten sich zwei weitere Verbrechen heraus, nämlich ein Gelddiebstahl im Betrage von Fr. 57. und ein Betrug im Betrage von Fr. 100. beide gegenüber dem Fabrikarbeiter Rudolf Lienhard von Buchs. Der jugendliche, dem Trunk und Müssiggang ergebene Verbrecher hat dafür eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zu erstehen, hat Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen und ist 6 Jahre in seinen bürgerlichen Rechten eingestellt.

—* Aarau. (Eingsdt.) Vergangene Woche, als der ersten Herbstferienwoche, gaben hier die Herrn Lehrer Züblin und Zünd von Rapperswyl einen Curs in der Stolze'schen Stenographie, an welchem 22 Kantonsschüler Theil nahmen. Eigentlich war das Unternehmen auf einen Doppelkurs berechnet gewesen, indem man gehofft hatte, daß sich auch Bezirksschüler, Lehrlinge u. s. w. einfinden würden, wie dies in der Ostschweiz bei solchen Cursen an allen größern Orten der Fall ist. Leider trat das hier, wo die großen Vortheile der Stenographie noch nicht genugsam anerkannt werden, nicht ein; dafür scheinen die beiden genannten Herrn mit den Resultaten, die in dem einen Curse erzielt wurden, in hohem Grade befriedigt worden zu sein. Es wurde täglich 5½ Stunden gearbeitet und in der That zeigte es sich, daß in dieser Zeit (30—32 Stunden) das Stolze'sche System auch von jüngern Schülern — die nur allmählig zu gewinnende Uebung natürlich abgerechnet — vollständig erlernt werden kann. Freilich ist das erreichte Resultat hauptsächlich dem Eifer und der uneigennützigen Hingabe der beiden für die Sache begeisterten Lehrer zu verdanken, die sogar die geselligen Abendstunden benutzten, um den Schülern die mehr wissenschaftliche Seite der Sache nahe zu bringen und eine Geschichte der Stenographie vortragen zu können. Ihnen sei daher im Namen sämmtlicher Curstheilnehmer der wohlverdiente, wärmste Dank ausgesprochen.

— Wittnau. Am Samstag hielt unser neu gewählte Hr. Pfarrer Müller seinen Einzug und wurde ihm zu Ehren mit einem Mörser geschossen; leider ereignete sich hiebei ein Unglück, indem der Mörser zersprang und zwei Mann schwer verletzt wurden.

— Laufenburg. Letzten Freitag Vormittags 9 Uhr brannte in dem eine halbe Stunde von da entfernten Dorfe Niederhof (Großh. Baden) das Gasthaus zum „Engel" vollständig nieder.

— Brugg. Im Bezirk Brugg hat die Weinlese theilweise begonnen, jedenfalls wird diese Woche alles, was der Frost, die Vögel und Dachse zurückgelassen haben, eingeheimst. Im obern Theil des Bezirks ist die Ernte sehr gering, im untern etwas besser. Preise sehr hoch. Die Billiger verlangen über Fr. 70 per Saum.

— Sonntag den 19. Oktober versammeln sich die Delegirten der aargauischen Sänger-Vereine in Wildegg, behufs Besprechung des nächsten Jahres abzuhaltenden Kantonalsängerfestes.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch Abends konstituirte sich die Volksvereinssektion hiesiger Gemeinde. Nach trefflicher Einleitung des Hrn. Fürsprech Nußbaumer wurden einstimmig die Statuten genehmigt und der Vorstand bestehend aus den HH. Nußbaumer, Fürsprech, Dedi, Gemeindeschreiber, Pfarrer Brodbeck, Woodtly, Cigarrenarbeiter und Münch, Nationalrath, bestellt. Den hiesigen Vereinen, welche in ihrer Gesammtheit beitraten, ward es überlassen, selbst noch je ein Mitglied in den Vorstand zu bezeichnen und wird der Beitritt der Turn-, Gesang-, Musik-, Schützen- und Feuerwehrvereine erwartet. (Volksst.)

Bern, 10. Okt. Die neueste Kirchenverordnung verfügt: Installation der neugewählten Pfarrer durch die Regierungsstatthalter und Leistung einzig des Beamteneides vor versammelter Gemeinde; Pflicht aller bisherigen Gemeinden zu bisherigen Naturalleistungen, Verbot des Verkehrs mit den Bischöfen und andern Kirchenbehörden, Einschreiten gegen die Kirchengemeinderäthe, welche die neuen Pfarrer nicht anerkennen oder mit Abberufenen amtlich fort verkehren.

— Der bekannte Alpenwanderer Fritz Rüegsegger in Thun hat vorletzten Sonntag die Tour von Thun über den Brienzer Grat, Brienz, Meiringen nach der großen Scheidegg gemacht, welche er noch an demselben Tage passirte.

Zürich. Betreffend die Weinlese meldet man, daß Uhwiesen damit letzten Dienstag, Flurlingen und Dachsen Donnerstag und Freitag begonnen habe. Die Wägungen an der Oechslischen Waage hätten 65—70° für weißes, und 85—90 für rothes Gewächs ergeben. Die Preise bestehen auf 90 Fr. für rothen und 70 Fr. für Weißen. Große Nachfragen besonders für bessere Lagen.

Schwyz. Hier ist eine Bank gegründet worden. Das Aktienkapital ist auf 1 Mill. Fr. festgesetzt und besteht in 2000 Aktien von je Fr. 500, von denen der vierte Theil oder Fr. 250,000 sofort und der Rest auf spätere Schlußnahme der Gesellschaft hin emittirt wird. Für die Stelle eines Direktors hat die Bank Hrn. A. Real, Sohn, gewonnen, einen jungen Schwyzer, der seine Handelsstudien in Zürich und Antwerpen und seine praktische Schule in London und Liverpool gemacht, von wo er erst kürzlich zur Uebernahme dieser Stelle heimgekehrt ist. Als Zeitpunkt der Eröffnung des Geschäfts ist der 1. Nov. nächsthin festgesetzt.

St. Gallen. Am 31. Mai hat der Winter mit einer Fülle von Schneeflocken, die er über die Stadt und die umliegenden Höhen schüttete, Abschied genommen und nach kaum 4 Monaten stellen sich seine Vorposten schon wieder ein. Der 9. Okt. brachte uns nämlich einen Schneefall, der den Freudenberg mit dem weißen Winterkleide bedeckte und seine Flocken, zu frühe Gäste! auch über die Stadt ausstreute. Hoffentlich haben wir's nur mit einer trüben, rasch wechselnden Laune der Witterung zu thun.

Waadt. In Morges galt die eidg. Maas neuer Wein aus den Stadtreben Fr. 1. 10.

Paris, 11. Okt. Gestern wurde ein von 27 Munizipalräthen von Paris unterzeichnetes Schreiben an sämmtliche Deputirte von Paris gerichtet in welchem sie behaupten, die Nationalversammlung habe kein Recht, die Volkssouveränität zu veräußern, und versichern, daß die Majorität des französischen Volkes den Grafen Chambord zurückweise. Die Munizipalräthe verlangen ferner von den Deputirten des Seine-Departements eine unumwundene Erklärung über das Votum, das sie abgeben werden.

Florenz, 10. Oktbr. Das „Journal" von Florenz sagt: Auf Befehl des Papstes studirt man die Dokumente des Pontifikats Pius VI. während der revolutionären Verfolgung von 1793 und der folgenden Jahre, um für die Schweiz die Maßregeln zu ergreifen, welche zu jener Zeit in Frankreich angeordnet waren.

Tübingen, 11. Okt. Der Schriftsteller Herrmann Kurz, Bibliothekar der hiesigen Universität, ist gestorben.

New-York, 11. Okt. Nichtoffizielle Berichte melden, daß die Baumwollenernte jüngst erheblich durch Dürre und Würmer beschädigt wurde, besonders in Arkansas und Tennessee. Die Winteraussaat in Waizen hat in diesem Jahre in größerem Maßstabe stattgefunden, als früher. Die Maisernte ist nur unerheblich durch Frost beschädigt.

Madrid, 11. Okt. Tausend Aufständische machten gestern mit vier Kanonen einen Ausfall aus Karthagena, aber vor der Haltung der Truppen wagten sie keinen ernstlichen Angriff.

München, 11. Oktober. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 15 kr., Abschlag 05 kr., Roggen 7 fl. 32 kr., Gerste 6 fl. 59 kr., Hafer 5 fl. 05 kr., Wicken 0 fl. — kr. Reps fl. 7. 23 kr., Leinsamen fl. 8 35 kr. Wochenumsatz 21,583 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 11. Oktbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 136 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 7 – 8, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 2. —, 8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. — Blumenkohl per Kopf 60 Cts. 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 10 Paar Zwetschgen, 3 Hock Nüsse, 2 Salatköpfe, 2 Trauben, je 10 Cts. Rüben der Korb voll 50 Ct., 10 Stück 10. Cts. Anken pr. Pfund Fr. 1. 35. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

Mittwoch den 15. Oktober wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Amtsblatt-Auszug

(vom 11. Oktbr. 1873).

Benefizium Inventarii.

Baden. Frei, Helena geb. Keller, von Oberehrendingen, am Stein bei Unterehrendingen angesessen gewesen. Eingabe 15. Nov., Gemeindeschreiberei Oberehrendingen.

Geldstage.

Baden. Rohr, Martin, Gerbers, von Mägenwyl; Waßmer, Joseph, von Gränichen, in Wettingen. Eingabe 15. Nov. — Brugg. Gloor, Joh., von Leutwyl, gewesener Fabrikarbeiter in Windisch, ausgetreten. Eingabe 13. Nov. — Laufenburg. Riner, Fridolin, von Herznach, gewes. Lehenmüller in Biberstein, jüngst wohnhaft gewesen in Zeihen. Eingabe 13. Novbr. — Lenzburg. Steiner, Robert, Maurer, in Seengen wohnhaft gewesen, ausgetreten: Eichenberger, Jakob, von Reinach, Knecht in Egliswyl; Eingabe 15. Nov. Fischer, Barbara, Brantschen Wittwe, von Tennwyl; Fischer, Kaspar, Zuckerbäcker, von Tennwyl; Siegrist, Wittwe, Bauren, von Seengen; Urech, Barbara geb. Gloor, Jakoben, von Niederhallwyl; Härdi, Jakob, Schmied, Sohn, von Staufen, in Niederlenz wohnh. Eingabe 20. Novbr. — Muri. Fischer, Christian, Schuster, von Isenbergschwyl; Abt, Gebrüder, Benedikten, von Rottenschwyl; Kaufmann, Anton und Joseph, in den Stöcken, Gemeinde Aum. Eingabe 19. Nov. — Zofingen. Schmitter, Eduard, Fabrikants, von Niederwyl, wohnhaft im Rothrist daselbst; Widmer, Johannes, v. Teufenthal, früher Knecht, nun Eisenbahnarbeiter in Aarburg. Eingabe 15. Nov. — Zurzach. Meier, Leonz und Alois, alt Ammanns, von Fisibach; Schleuniger, Wilhelm, Fersis, v. Klingnau; Häfeli, Gottl., Fuhrmann, v. Klingnau; Vollag, Gebrüder Emanuel und Jakob Seligmann, von Oberendingen; Angst, Johann, Jakoblis, Schneider, von Lengnau; Schiferli, Katharina geb. Haus, in Klein-Döttingen. Eingabe 12. Novbr.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Strebel, Anna Maria geb. Fröli, in Dorfmuri; Koch, Barbara, im Brandholz bei Bettwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Mathis geb. Huber, Wittwe Barbara, v. Bremgarten; Seiler, Johann, Batten, von Fischbach; Stalder, Augustin, Schneiders, von Sarmenstorf. — Lenzburg. Meier, Jakob, gewesener Bote, von Dintiken; Zubler, Jakob, Vogtsrudis, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Humm, Verena geb. Humm, Ehefrau des falliten Friedrich Humm, Johanns, Farbhandlanger, auf der Schleipfen zu Strengelbach. — Zurzach. Frei, Xaver, Hafner, von Rietheim; Fischer, Andreas, zur Grashalde, von Rümikon.

Baden. Saxer, Agatha geb. Fischer, von Wohlenschwyl, in Baden; Schnider, Jakob, Xaverlis, von Würenlingen; Bleuler, Theophil, v. Zollikon, Kants. Zürich, in Ennetbaden; Rimann, Arnold, von Niederrohrdorf; Hasslimeier, Verena geb. Humbel, v. Rennetschwyl. — Lenzburg. Bruder, Jak., alt Bannwart, von Seengen; Kleiner, Elisabeth geb. Steiner, Zimmermanns, von Egliswyl. — Zofingen. Büchi, Jakob, Hegis, Zimmermann, von Moosleerau.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Berge, Postinspektor, St. Gallen.
— Bürgi Baumeister, Lyß.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Locher, Kfm., St. Gallen.
— Körk, dto., Bern.
— Herld, dto., Ilmenau.
— Wilson m. Fr., Part., London.
— Laue, Kfm., Bamberg.
— Müller, dto., Vivis.
— Galmier, dto., Mantua.
— Bärenberg, Kfm., Elberfeld.
— Stäubel, dto., Zürich.
— Peter, dto., Mannheim.

Ochsen.

Hr. Lüpy m. Sohn, Kfm., Prag
— Gaudin, Stabsauditor, Landau
— Schurter, Kfm., Zürich.
— Kull, dto., dto.
— Bertschy m. Fr., dto., dto.
— Jacoby, dto, Berlin.
— Haltiner m. Fam., Ingenieur, Altstätten.
— v. Schultheß-Rechberg, Stud. Med., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Steiner m. Gem, Kfm, Worb.
— Brändli, Photograph, Dornach.
— Werth Kfm, Zürich.
— Keller, dto., dto.
— Klaus, dto, Bern.
— Aebi dto., Payerne.
— Croglia, dto, Neapel.
Hr. Stadler, Kfm., St. Gallen.
— Kaufmann, dto, Luzern.
— Stocker, dto., Schaffhausen.
— Kistler, dto., Veltheim.

Krone.

Hr. Schenkel, Kfm., Stuttgart.
— Reinhardt, dto., Basel.
— Staub, Mechaniker, Rorschach.
— Gebhardt, Gärtner, Genf.
Jgfr. Müller, v. Kulm.

Löwen.

Hr. Gubler, Monteur, Nettstall.
— Engler, Kfm, Württemberg.
— Buerg, dto, dto.
— Gerber, dto., Steffisburg.
— Bandeauf, dto, Genf.
— Roser, dto., Haute-Soone.
— Suter, Stud. Med., Freiburg.
— Hauri, Ingenieur, Zofingen.
— Oelhafen, Metzger, Zurzach.
Fel. Denz, Damenschneiderin, Waldshut

Rößli.

Hr. Pfiffer, Kfm., Basel.
— Tobler, dto., Vivis.
— Siebenmann, dto., Genf
— Miller, dto., Schaffhausen.
— Mellinger, Part., Bier.
— Stüßi, dto., Regensberg.
— Reinhard, dto., Bern.
— Schär, dto. dto.
— Schmid, dto., Oberhelfenschwyl.
— Frisch, Schneider, Droschhaus
— Reinhold, Schmied, Forsch.
— Jenni, Schneider, Iffwyl.
— Ehmann, Schmied, Württemberg.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 11. Oktober 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211¼	210¾	
Augsburg	5	214½	214	
Berlin	4½	375½	375	l. S. 376 B.
Bremen	4½	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	5½	99¾	99⅝	
Frankfurt a./M.	4½	214¾	214¼	
Hamburg	4½	125¼	125	
Leipzig	5½	375¼	374¾	k. S. 374½ G. [cher
London	5	25. 35	25. 32½	l. S. 25. 33¾ schwä-
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅞	99¾	l. S. 100 B. steigend
Wien & Triest	5	223	221	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 65	—	

Disconto, Basel 5%, Zürich 5–5½%, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 5 à 5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	98	—	—
4½% Centralbahn	„	98	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	672½	667½ —
Nordostbahn	500	500	625	620 —
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	592½	— —
Gotthardbahn (6%)	500	200	512½	508¾ 510
Aargauische Bank	200	200	295	287½ —
Aarg. Creditanstalt	500	400	512½	— —
Basler Bankverein	500	200	—	442½ 447½
Basler Handelsbank	500	500	662½	— —
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	652½	— —
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	—	— —
Bank in Winterthur	500	500	665	655 —
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	650	— —
Bank in Baden	500	500	—	507½ —
„ „ Zofingen	500	500	515	— —
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1032½ 1050
dto. II. Emission	1000	500	--	1017½ 1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
		Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl in wollenen

Manns- & Knabenjacken,

sowie **Filz-, Ende- & Nestelschuhe & Stiefel,** gesohlt und ungesohlt, für Kinder u. Erwachsene, **Gummischuhe, Filz-, Pelz-, Pantoffelholz-** und **Roßhaarsohlen,** welche, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens empfehle.

Haßler-Dinger.

Man sucht zu miethen:

Ein größeres Logis mit Zubehör

in Aarau oder nächster Umgebung.

Von wem, ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete ist wieder bestens versehen mit einer schönen Auswahl

Winterhüte in Filz, Sammt und Wachstuch

für Damen und Mädchen, sowie **Hutformen, Bänder, Blumen, Federn, Seide & Patentsammt, Bacheliques, Capuchons, Corsets, Handschuhe, Kragen, Ermel** ꝛc., womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung in

Korbwaaren aller Art,

worunter auch Papierkörbe.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, b. d. obern Mühle.

Zu miethen gesucht:

Ein **kleineres Logis** von 3—4 Zimmern in Aarau oder nächster Umgebung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mein

Winterschuhwaaren-Lager

ist vollständig assortirt. Ungesohlte, gesohlte und galloschirte **Ende-, Lizen-, Filz-** und **Castor-Schuh- & Stiefeli** für Kinder und Erwachsene, ferner noch **Tuchbödenschuh.**

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Dem Hrn. alt Bez.-Amtmann R. Abt in Bünzen wird die nachgesuchte Entlassung aus der Gewerbskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Abstimmungs-Ergebniß über den Staatssteuer-Beschluß vom 12. Oktober 1873.

Bezirk.	Stimmfähg.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungültig.
Aarau	——	2909	1987	863	53
Baden	——	3570	1429	2084	57
Bremgarten	——	3232	913	2071	—
Brugg	——	3314	2244	1011	59
Kulm	——	3565	2317	1225	23
Laufenburg	——	3012	1602	1343	—
Lenzburg	——	3170	1870	1265	32
Muri	——	2539	751	1101	687
Rheinfelden	——	2107	690	1366	—
Zofingen	——	3951	2789	1074	88
Zurzach	——	2745	1556	1118	—
	——	34,114	18,148	14,521	—

Absolutes Mehr 17,058; es ist demnach der Staatssteuerbeschluß mit einem Mehr von über 1000 Stimmen genehmigt, woran die einzig noch ausstehende Gemeinde Oberrohrdorf (Bez. Baden) nichts ändert.

Abstimmungs-Ergebniß im Bezirk Aarau:

Gemeinde.	Stimmfähg.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungültig.
Aarau	—	598	459	112	27
Biberstein	110	96	79	17	—
Buchs	189	166	96	69	1
Densbüren	250	215	191	21	3
Erlinsbach	215	183	85	98	—
Gränichen	509	423	264	159	—
Hirschthal	79	75	43	32	—
Küttigen	409	322	154	152	16
Muhen	215	202	168	31	3
Ober-Entfelden	252	215	160	52	3
Rohr	72	60	36	24	—
Suhr	281	241	157	84	—
Unter-Entfelden	110	107	95	12	—
	2691	2393	1981	863	53

— Aarau. Zu einem Mitglied des Großen Rathes wurde gestern bei 570 Stimmenden mit 309 Stimmen Hr. J. A. Bell Stadtrath gewählt; Hr. Schmutziger-Jacot erhielt 110 Stimmen. Hr. Postdirektor Amsler und Hr. Commandant Waßmer lehnten eine allfällige Wahl voraus ab.

—)(Aarau. [Criminalgerichtssitzung v. 11. Okt. in Aarau.] Johannes Fehr geb. 1853 von Buchs hatte in zwei Malen sich an dem Hühner- und Ziegenstall der Frau Rychner-Gerber an der Rohrerstraße vergriffen. Das letzte Mal wurde er ertappt und bei der eingeleiteten Untersuchung stellten sich zwei weitere Verbrechen heraus, nämlich ein Gelddiebstahl im Betrage von Fr. 57. und ein Betrug im Betrage von Fr. 100. beide gegenüber dem Fabrikarbeiter Rudolf Lienhard von Buchs. Der jugendliche, dem Trunk und Müssiggang ergebene Verbrecher hat dafür eine Zuchthausstrafe von einem Jahre zu erstehen, hat Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen und ist 6 Jahre in seinen bürgerlichen Rechten eingestellt.

—* Aarau. (Eingdt.) Vergangene Woche, als der ersten Herbstferienwoche, gaben hier die Herrn Lehrer Züblin und Zünd von Rapperswyl einen Curs in der Stolze'schen Stenographie, an welchem 22 Kantonsschüler Theil nahmen. Eigentlich war das Unternehmen auf einen Doppelkurs berechnet gewesen, indem man gehofft hatte, daß sich auch Bezirksschüler, Lehrlinge u. s. w. einfinden würden, wie dies in der Ostschweiz bei solchen Cursen an allen größern Orten der Fall ist. Leider trat das hier, wo die großen Vortheile der Stenographie noch nicht genugsam anerkannt werden, nicht ein; dafür scheinen die beiden genannten Herrn mit den Resultaten, die in dem einen Curse erzielt wurden, in hohem Grade befriedigt worden zu sein. Es wurde täglich 5½ Stunden gearbeitet und in der That zeigte es sich, daß in dieser Zeit (30—32 Stunden) das Stolze'sche System auch von jüngern Schülern — die nur allmählig zu gewinnende Uebung natürlich abgerechnet — vollständig erlernt werden kann. Freilich ist das erreichte Resultat hauptsächlich dem Eifer und der uneigennützigen Hingabe der beiden für die Sache begeisterten Lehrer zu verdanken, die sogar die geselligen Abendstunden benutzten, um den Schülern die mehr wissenschaftliche Seite der Sache nahe zu bringen und eine Geschichte der Stenographie vortragen zu können. Ihnen sei daher im Namen sämmtlicher Curstheilnehmer der wohlverdiente, wärmste Dank ausgesprochen.

— Wittnau. Am Samstag hielt unser neu gewählte Hr. Pfarrer Müller seinen Einzug und wurde ihm zu Ehren mit einem Mörser geschossen; leider ereignete sich hiebei ein Unglück, indem der Mörser zersprang und zwei Mann schwer verletzt wurden.

— Laufenburg. Letzten Freitag Vormittags 9 Uhr brannte in dem eine halbe Stunde von da entfernten Dorfe Niederhof (Großh. Baden) das Gasthaus zum „Engel" vollständig nieder.

— Brugg. Im Bezirk Brugg hat die Weinlese theilweise begonnen, jedenfalls wird diese Woche alles, was der Frost, die Vögel und Dachse zurückgelassen haben, eingeheimst. Im obern Theil des Bezirks ist die Ernte sehr gering, im untern etwas besser. Preise sehr hoch. Die Billiger verlangen über Fr. 70 per Saum.

— Sonntag den 19. Oktober versammeln sich die Delegirten der aargauischen Sänger-Vereine in Wildegg, behufs Besprechung des nächsten Jahres abzuhaltenden Kantonalsängerfestes.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch Abends konstituirte sich die Volksvereinssektion hiesiger Gemeinde. Nach trefflicher Einleitung des Hrn. Fürsprech Nußbaumer wurden einstimmig die Statuten genehmigt und der Vorstand bestehend aus den HH. Nußbaumer, Fürsprech, Dedi, Gemeindeschreiber, Pfarrer Brodbeck, Woodtly, Cigarrenarbeiter und Münch, Nationalrath, bestellt. Den hiesigen Vereinen, welche in ihrer Gesammtheit beitraten, ward es überlassen, selbst noch je ein Mitglied in den Vorstand zu bezeichnen und wird der Beitritt der Turn-, Gesang-, Musik-, Schützen- und Feuerwehrvereine erwartet. (Volksst.)

Bern, 10. Okt. Die neueste Kirchenverordnung verfügt: Installation der neugewählten Pfarrer durch die Regierungsstatthalter und Leistung einzig des Beamteneides vor versammelter Gemeinde; Pflicht aller bisherigen Gemeinden zu bisherigen Naturalleistungen, Verbot des Verkehrs mit den Bischöfen und andern Kirchenbehörden, Einschreiten gegen die Kirchengemeinderäthe, welche die neuen Pfarrer nicht anerkennen oder mit Abberufenen amtlich fort verkehren.

— Der bekannte Alpenwanderer Fritz Rüegsegger in Thun hat vorletzten Sonntag die Tour von Thun über den Brienzer Grat, Brienz, Meiringen nach der großen Scheidegg gemacht, welche er noch an demselben Tage passirte.

Zürich. Betreffend die Weinlese meldet man, daß Uhwiesen damit letzten Dienstag, Flurlingen und Dachsen Donnerstag und Freitag begonnen habe. Die Wägungen an der Oechslischen Waage hätten 65—70° für weißes, und 85—90 für rothes Gewächs ergeben. Die Preise bestehen auf 90 Fr. für rothen und 70 Fr. für Weißen. Große Nachfragen besonders für bessere Lagen.

Schwyz. Hier ist eine Bank gegründet worden. Das Aktienkapital ist auf 1 Mill. Fr. festgesetzt und besteht in 2000 Aktien von je Fr. 500, von denen der vierte Theil oder Fr. 250,000 sofort und der Rest auf spätere Schlußnahme der Gesellschaft hin emittirt wird. Für die Stelle eines Direktors hat die Bank Hrn. A. Real, Sohn, gewonnen, einen jungen Schwyzer, der seine Handelsstudien in Zürich und Antwerpen und seine praktische Schule in London und Liverpool gemacht, von wo er erst kürzlich zur Uebernahme dieser Stelle heimgekehrt ist. Als Zeitpunkt der Eröffnung des Geschäfts ist der 1. Nov. nächsthin festgesetzt.

St. Gallen. Am 31. Mai hat der Winter mit einer Fülle von Schneeflocken, die er über die Stadt und die umliegenden Höhen schüttete, Abschied genommen und nach kaum 4 Monaten stellen sich seine Vorposten schon wieder ein. Der 9. Okt. brachte uns nämlich einen Schneefall, der den Freudenberg mit dem weißen Winterkleide bedeckte und seine Flocken, zu frühe Gäste! auch über die Stadt ausstreute. Hoffentlich haben wir's nur mit einer trüben, rasch wechselnden Laune der Witterung zu thun.

Waadt. In Morges galt die eidg. Maas neuer Wein aus den Stadtreben Fr. 1. 10.

Paris, 11. Okt. Gestern wurde ein von 27 Munizipalräthen von Paris unterzeichnetes Schreiben an sämmtliche Deputirte von Paris gerichtet in welchem sie behaupten, die Nationalversammlung habe kein Recht, die Volkssouveränität zu veräußern, und versichern, daß die Majorität des französischen Volkes den Grafen Chambord zurückweise. Die Munizipalräthe verlangen ferner von den Deputirten des Seine-Departements eine unumwundene Erklärung über das Votum, das sie abgeben werden.

Florenz, 10. Oktbr. Das „Journal" von Florenz sagt: Auf Befehl des Papstes studirt man die Dokumente des Pontifikats Pius VI. während der revolutionären Verfolgung von 1793 und der folgenden Jahre, um für die Schweiz die Maßregeln zu ergreifen, welche zu jener Zeit in Frankreich angeordnet waren.

Tübingen, 11. Okt. Der Schriftsteller Herrmann Kurz, Bibliothekar der hiesigen Universität, ist gestorben.

New-York, 11. Okt. Nichtoffizielle Berichte melden, daß die Baumwollenernte jüngst erheblich durch Dürre und Würmer beschädigt wurde, besonders in Arkansas und Tennessee. Die Winteraussaat in Waizen hat in diesem Jahre in größerem Maßstabe stattgefunden, als früher. Die Maisernte ist nur unerheblich durch Frost beschädigt.

Madrid, 11. Okt. Tausend Aufständische machten gestern mit vier Kanonen einen Ausfall aus Karthagena, aber vor der Haltung der Truppen wagten sie keinen ernstlichen Angriff.

München, 11. Oktober. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 15 kr., Abschlag 05 kr., Roggen 7 fl. 32 kr., Gerste 6 fl. 59 kr., Haser 5 fl. 05 kr., Wicken 0 fl. — kr. Reps fl. 7.23 kr., Leinsamen fl. 8 35 kr. Wochenumsatz 21,583 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 11. Oktbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 136 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 7 — 8, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 2. —, 8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. — Blumenkohl per Kopf 60 Cts. 4 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Kohlraben, 10 Paar Zwetschgen, 3 Hod Nüsse, 2 Salatköpfe, 2 Trauben, je 10 Cts. Rüben der Korb voll 50 Ct., 10 Stück 10. Cts. Anken pr. Pfund Fr. 1. 35. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

Mittwoch den 15. Oktober wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Amtsblatt-Auszug

(vom 11. Oktbr. 1873).

Benefizium Inventarii.

Baden. Frei, Helena geb. Keller, von Oberehrendingen, am Stein bei Unterehrendingen angesessen gewesen. Eingabe 15. Nov., Gemeindeschreiberei Oberehrendingen.

Geldstage.

Baden. Rohr, Martin, Gerbers, von Mägenwyl; Waßmer, Joseph, von Gränichen, in Wettingen. Eingabe 15. Nov. — Brugg. Gloor, Joh., von Leutwyl, gewesener Fabrikarbeiter in Windisch, ausgetreten. Eingabe 13. Nov. — Laufenburg. Riner, Fridolin, von Herznach, gewes. Lehenmüller in Biberstein, jüngst wohnhaft gewesen in Zeihen. Eingabe 13. Novbr. — Lenzburg. Steiner, Robert, Maurer, in Seengen wohnhaft gewesen, ausgetreten: Eichenberger, Jakob, von Reinach, Knecht in Egliswyl; Eingabe 15. Nov. Fischer, Barbara, Brantschen Wittwe, von Tennwyl; Fischer, Kaspar, Zuckerbäcker, von Tennwyl; Siegrist, Wittwe, Bauren, von Seengen; Urech, Barbara geb. Gloor, Jakoben, von Niederhallwyl; Härdi, Jakob, Schmied, Sohn, von Staufen, in Niederlenz wohnh. Eingabe 20. Novbr. — Muri. Fischer, Christian, Schuster, von Isenbergschwyl; Abt, Gebrüder, Benedikten, von Rottenschwyl; Kaufmann, Anton und Joseph, in den Stöcken, Gemeinde Aum. Eingabe 19. Nov. — Zofingen. Schmitter, Eduard, Fabrikants, von Niederwyl, wohnhaft im Rothrist daselbst; Widmer, Johannes, v. Teufenthal, früher Knecht, nun Eisenbahnarbeiter in Aarburg. Eingabe 15. Nov. — Zurzach. Meier, Leonz und Alois, alt Ammanns, von Fisibach; Schleuniger, Wilhelm, Fersis, v. Klingnau; Häfeli, Gottl., Fuhrmann, v. Klingnau; Bollag, Gebrüder Emanuel und Jakob Seligmann, von Oberendingen; Angst, Johann, Jakoblis, Schneider, von Lengnau; Schiferli, Katharina geb. Haus, in Klein-Döttingen. Eingabe 12. Novbr.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Strebel, Anna Maria geb. Fröli, in Dorfmuri; Koch, Barbara, im Brandholz bei Bettwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Mathis geb. Huber, Wittwe Barbara, v. Bremgarten; Seiler, Johann, Batten, von Fischbach; Stalder, Augustin, Schneiders, von Sarmenstorf. — Lenzburg. Meier, Jakob, gewesener Bote, von Dintiken; Zubler, Jakob, Vogtsrudis, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Humm, Verena geb. Humm, Ehefrau des falliten Friedrich Humm, Johanns, Farbhandlanger, auf der Schleipfen zu Strengelbach. — Zurzach. Frei, Xaver, Hafner, von Rietheim; Fischer, Andreas, zur Grashalde, von Rümikon.

Baden. Sayer, Agatha geb. Fischer, von Wohlenschwyl, in Baden; Schnider, Jakob, Xaverlis, von Würenlingen; Bleuler, Theophil, v. Zollikon, Kants. Zürich, in Ennetbaden; Rimann, Arnold, von Niederrohrdorf; Hasimeier, Verena geb. Humbel, v. Remetschwyl. — Lenzburg. Bruder, Jak., alt Bannwart, von Seengen; Kleiner, Elisabeth geb. Steiner, Zimmermanns, von Egliswyl. — Zofingen. Büchi, Jakob, Hegis, Zimmermann, von Moosleerau.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Berge, Postinspektor, St. Gallen
— Bürgi Baumeister, Lyß.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Locher, Kfm., St. Gallen.
— Körk, dto., Bern.
— Herld, dto, Ilmenau.
— Wilson m. Fr., Part., London.
— Laue, Kfm., Bamberg.
— Müller, dto., Vivis.
— Galmier, dto., Mantua.
— Bärenberg, Kfm., Elberfeld.
— Stäubel, dto., Zürich.
— Peter, dto, Mannheim.

Ochsen.

Hr. Lüpy m. Sohn, Kfm., Prag
— Gaudin, Stabsauditor, Landau
— Schurter, Kfm., Zürich.
— Kull, dto., dto.
— Bertschy m. Fr., dto., dto.
— Jacoby, dto, Berlin.
— Haltiner m. Fam., Ingenieur, Altstätten.
— v. Schultheß-Rechberg, Stud. Med., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Steiner m. Gem, Kfm, Worb.
— Brändli, Photograph, Dornach.
— Werth Kfm, Zürich.
— Keller, dto., dto.
— Klaus, dto, Bern.
— Aebi dto., Payerne.
— Croglia, dto, Neapel.
Hr. Stadler, Kfm., St. Gallen.
— Kaufmann, dto, Luzern.
— Stocker, dto., Schaffhausen.
— Kistler, dto., Veltheim.

Krone.

Hr. Schenkel, Kfm., Stuttgart.
— Reinhardt, dto., Basel.
— Staub, Mechaniker, Rorschach.
— Gebhardt, Gärtner, Genf.
Jgfr. Müller, v. Kulm.

Löwen.

Hr. Gubler, Monteur, Nettstall.
— Engler, Kfm, Württemberg.
— Burg, dto, dto.
— Gerber, dto., Steffisburg.
— Bandeauf, dto, Genf.
— Roser, dto., Haute-Soone.
— Suter, Stud. Med., Freiburg.
— Hauri, Ingenieur, Zofingen.
— Oelhafen, Metzger, Zurzach.
Fel. Denz, Damenschneiderin, Waldshut

Rößli.

Hr. Pfiffer, Kfm., Basel.
— Tobler, dto., Vivis.
— Siebenmann, dto., Genf
— Miller, dto., Schaffhausen.
— Mellinger, Part., Bern.
— Stüßi, dto., Regensberg.
— Reinhard, dto., Bern.
— Schär, dto. dto.
— Schmid, dto., Oberhelfenschwyl.
— Frisch, Schneider, Droschhaus
— Reinhold, Schmied, Forsch.
— Jenni, Schneider, Iffwyl.
— Ehmann, Schmied, Württemberg.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 11. Oktober 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211¼	210¾	
Augsburg	5	214½	214	
Berlin	4½	375½	375	l. S. 376 B.
Bremen	4½	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	5½	99¾	99⅝	
Frankfurt a./M.	4½	214¾	214¼	
Hamburg	4½	125¼	125	
Leipzig	5½	375¼	374¾	k. S. 374½ G.
London	5	25. 35	25. 32½	l. S. 25. 33¾ schwächer
Paris, Lyon, Marseille	5	99⅞	99¾	l. S. 100 B. steigend
Wien & Triest	5	223	221	
New-York in Gold		5. 22½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 65	—	kurze Sicht

Disconto, Basel 5%, Zürich 5–5½%, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 5 à 5½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	98	—	—
4½% Centralbahn	„	98	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	672½	667½	—
Nordostbahn	500	500	625	620	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	592½	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	512½	508¾	510
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	512½	—	—
Basler Bankverein	500	200	—	442½	447½
Basler Handelsbank	500	500	662½	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	652½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	—	—	—
Bank in Winterthur	500	500	665	655	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	650	—	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	515	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1032½	1050
dto. II. Emission	1000	500	--	1017½	1030

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York**, oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons**, und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von 4½% **Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl in wollenen

Manns- & Knabenjacken,

sowie **Filz-, Ende- & Nestelschuhe & Stiefel,** gesohlt und ungesohlt, für Kinder u. Erwachsene, **Gummischuhe, Filz-, Pelz-, Pantoffelholz-** und **Roßhaarsohlen,** welche, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens empfehle.

Haßler-Dinger.

Man sucht zu miethen:

Ein größeres Logis mit Zubehör

in Aarau oder nächster Umgebung.

Von wem, ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Unterzeichnete ist wieder bestens versehen mit einer schönen Auswahl

Winterhüte in Filz, Sammt und Wachstuch

für Damen und Mädchen, sowie **Hutformen, Bänder, Blumen, Federn, Seide & Patentsammt, Bacheliques, Capuchons, Corsets, Handschuhe, Kragen, Ermel** ꝛc., womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung in

Korbwaaren aller Art,

worunter auch Papierkörbe.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, b. d. obern Mühle.

Zu miethen gesucht:

Ein **kleineres Logis** von 3—4 Zimmern in Aarau oder nächster Umgebung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mein

Winterschuhwaaren-Lager

ist vollständig assortirt. Ungesohlte, gesohlte und galloschirte **Ende-, Lizen-, Filz-** und **Castor-Schuh- & Skifeli** für Kinder und Erwachsene, ferner noch **Tuchbödenschuh.**

Unter Zusicherung guter Waare und billiger Bedienung empfehle mich bestens.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben der Schaal am Zollrain.

Leichen Anzeige.

Nr. 77.

Montag den 13. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Wittwe **Albertine Fischer geb. Richner,** Staatsbuchhalters sel., von Aarau; 66 J., 10 M., 3 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Leichen Anzeige.

Nr. 78.

Mittwoch den 15. Oktober 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Lina Richner, Töchterlein des Friedrich Richner, Spengler, von Aarau; 1 J., 5 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Eheverkündungen in Aarau vom 12. Okt.

Heinrich Hermann Albrecht Kurz von Schwamendingen, Kt. Zürich, in Aarau wohnh., mit Maria Luise Wyssemann von Herzogenbuchsee.

Gottlieb Siebenmann, Gerber, mit Carolina Siebenmann, Beide von Aarau.

Jakob Dietiker von Thalheim, wohnh. in Herznach, mit Catharina Leimgruber, von Herznach, in Aarau wohnh. gewesen.

Taufen in Aarau vom 12. Oktober.

Karl Emil, Söhnlein von Joh. Jak. Gysi, Rechnungsrevisor, von Birr.

Johann Friedrich, Söhnlein von Jakob Andres, Bahnangestellter, von Aarau.

Emil Jakob, Söhnlein von Anton Willimann, von Dagmersellen, Lohnkutscher in Aarau.

Ausbezahlung
der Geldvergütungen für die Landnutzung pro 1873

an die betreffenden Verzichtleistenden (Fr. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung), nächsten **Mittwoch** und **Samstag** den **15.** und **18. dieß,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Nicht abgeholte Beträge werden nachher gegen eine Gebühr von 10. Cts. den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, den 11. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Die Landverloosung

an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten findet nächsten **Montag den 20. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt, wobei diejenigen Angemeldeten, welche ihre Nutzung in Zukunft in Geld zu beziehen wünschen, nicht zu erscheinen brauchen.

Aarau, am 13. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Die Pachtsteigerung

über das von der Verloosung des Bürgerlandes übrig bleibende, sowie über dasjenige verpachtete **Garten-** und **Beundtenland,** für welches der mit 1. Septbr. abhin schon verfallene Pachtzins pro 1873 nicht bezahlt sein wird, findet nächsten **Dienstag den 21. dieß,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt.

Aarau, am 13. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Anschreibung für Deckäste
für Gärten und Spaliere

in die, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 20. dieß. Man ersucht um rechtzeitige Anmeldung, im Interesse beförderlicher Zufuhr.

Die Forstverwaltung.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe

von **3,000,000 Franken**

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß Erben.
	= =	Meyer u. Pestalozzi.
	= Herrn	Tobler-Stadler.
	= =	C. W. Schläpfer.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Isaac Dreifus Söhne.
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Benedict La Roche.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Pury u. Co.
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.
	= =	Graubündn. Kantonalbank.
Colmar:	= Herren	Ad. Sée & fils.
Constanz:	= der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.
	= Herren	Macaire u. Co.
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
Freiburg i. B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	= Herrn	Christian Mez.
Herisau:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.
Lichtensteig:	= =	Toggenburger Bank.
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Kreditanstalt.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	= =	Gebrüder Zimmern.
Metz:	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i/E.:	= Herren	Gebrüder Oswald.
	= der	Bank von Mülhausen.
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Solothurn:	= =	Solothurnischen Bank.
	= Herrn	F. Brunner Sohn.
St. Gallen:	= der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
	= =	Jakob Brunner.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Stuttgart:	= =	Württemberg. Vereinsbank.
	= Herren	Stahl u. Federer.
	= =	Doertenbach u. Co.
Winterthur:	= der	Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Anzeige.

Aus einer Liquidation verkaufe ich eine große Parthie

wollene schwarz & gefarbte Frauenhandschuhe, pr. Paar 60 Ct.

" " " " Mannshandschuhe " " 80 "

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **2säumiges Faß,** bei Frau Gysi im Weinberg.

Zu verkaufen:

Ein kleiner eiserner **Tragofen** mit Rohr. Bei wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Rößli:

Guter Waadtländer-Sauser.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Dienstag, **N°. 243.** 14. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Literarisches.

Die illustrirte Schweiz. Ein vaterländisches Unterhaltungsblatt. J. Dalp'sche Buchhandlung (C. Schmid) Bern.

Seit die „illustrirte Schweiz" in Monatsheften erscheint (zu dem außerordentlich billigen Preise von **7** Franken per Jahr) hat dieselbe als ächt vaterländisches Unternehmen wiederum einen tüchtigen Schritt vorwärts gemacht und erfüllt die Aufgabe, die sie sich gestellt, unter einer trefflichen Redaktion mit Ehren. Sie bringt etwas weniger Illustrationen als früher, was wir ganz in der Ordnung finden, da zur Zeit kein schweizerisches Blatt mit den ausländischen in Bezug auf Illustration konkurriren kann; dagegen sind die Holzschnitte, die sie bietet, von sehr tüchtigen Künstlern gezeichnet, in dem renommirten Atelier von Buri und Jecker geschnitten und höchst sauber auf chinesischem Papier ausgeführt. Sie gereichen in der That dem ganzen Unternehmen zur Zierde. Mehr aber kann man, wie gesagt, von einem „vaterländischen Unterhaltungsblatt" nicht fordern.

Es gibt eine Menge ausländischer, durch die buchhändlerische Reklame urtheilslos angepriesener, illustrirter Journale, bei denen die Illustration zur Hauptsache geworden ist, während der eigentliche Unterhaltungs- und Bildungsstoff so fade, so nichtssagend, so ungesund und theilweise schlecht ist, daß man sich fragen muß, wie es möglich sei, daß dieses literarische Sumpfgras bei uns verwerthet werden könne! Die deutsche Schweiz hat zu verschiedenen Malen Anläufe genommen, um ein Organ für ihre literarische Flora zu erhalten. Sie hat ein solches, wenn sie nicht im Andrang fremden Lebens aufgehen will, dringend nöthig. Der letzte, und, wie uns scheint, gelungene Versuch ist die „illustrirte Schweiz", die vor zwei Jahren von einer soliden und strebsamen Buchhandlung mit bedeutenden finanziellen Mitteln begründet wurde. Es ist Pflicht, auf die Leistungen dieser auch typographisch sehr hübsch ausgestatteten Zeitschrift aufmerksam zu machen, und wir thun es im Hinblick auf das viele Gute und Schöne, das uns die „illustrirte Schweiz" schon gebracht hat, sowie in der festen Ueberzeugung, daß sie, wofern sie in der Heimat gehörige Würdigung findet, immer bessere Leistungen aufweisen und alles Mittelmäßige und Halbfertige streng zurückweisen wird. Denn dies darf man in allen Beziehungen von einer Zeitschrift fordern, die sich zur Aufgabe stellt, der gediegene Ausdruck der literarischen Bestrebungen eines Volkes zu sein. — Wir benutzen die Gelegenheit, um bei Anlaß dieser, aus voller Ueberzeugung fließenden Empfehlung die wirklichen Schriftsteller der deutschen Schweiz darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es für ihr isolirtes Streben ist, ein gemeinschaftliches Organ zu besitzen, das nicht bloß individuellen Interessen dient, sondern seine Aufgabe in der Höhe des künstlerischen Schaffens und der Charakterbildung unseres republikanischen Volkes erfaßt. Eine Redaktion kann es freilich beim besten Willen nicht Allen recht machen; aber gewiß ist, daß seit dem unvergeßlichen ersten schweizerischen Schriftstellertag in Zürich am 20. Juli 1858, an welchem Männer aus fast allen Kantonen Theil nahmen, die Idee eines literarischen Freundschaftsbundes in der deutschen Schweiz nicht untergegangen ist, sondern im Gegentheil Fortschritte gemacht hat, und daß diese Idee für die Redaktion einer den vaterländischen Zwecken dienenden Zeitschrift eine nicht zu unterschätzende Grundlage schaffen wird, auf der sich alle Differenzen ausgleichen müssen. Sammeln wir uns, meine Freunde, und halten wir daran fest, daß auch wir, und wir vor Vielen, berufen sind, unser Theil zur Wohlfahrt unseres theuren Vaterlandes beizutragen! R. W.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Oktober. Der Bundesrath hat auf bezügliche Briefe des Eisenbahninspektorates die Betriebseröffnung auf der Verbindungsbahn der Basler Bahnhöfe gestattet.

Die Großherzogl. badische Regierung wird ersucht, zur Eröffnung von Verhandlungen über einen Vertrag betr. den Anschluß der auf beidseitigem Gebiete zu erstellenden Strecken einer Eisenbahn Zürich, resp. Bülach-Schaffhausen-Thayngen-Engen, für welche die Nordostbahndirektion sich um die Konzession bewirbt, Bevollmächtigte zu ernennen; als Abgeordnete des Bundesrathes für diese Unterhandlungen sind die HH. Nationalrath Stämpfli, Gotthardinspektor Koller und Oberzolldirektor Feiß bezeichnet.

Für die nach Beschluß der eidgen. Räthe in Aussicht genommene Fabrikation von jährlich 8000 Repetir-Gewehren für die Rekruten- resp. Landwehrbewaffnung, welche in der eidgen. Montirwerkstätte zu erstellen sind, hat der Bundesrath als Kontroleure gewählt die HH. Werdmüller, Jakob von Zürich, Henry, Abel von Etoi, Dornbirrer, J. J. von Thal, Bossardt, Casimir von Freiburg, Ochsenbein, Rud. von Stäffisburg, Veillon, Louis von Aigle, Vollmar, Emil von Ueberstorf, Cossion, Friedr. von Genf.

— Bei einer geologischen Untersuchung des Gotthardtunnels, welche die Professoken Fritsch und Jordan ganz unabhängig von einander unternahmen, kamen diese Herren zu ganz den nämlichen Ergebnissen in Bezug auf Lage, Dichtigkeit und Gesteinsarten im Tunnel. Trotzdem die Härte des Gesteins gegen die Mitte noch zunehmen solle, glaube man zuversichtlich, der Tunnel werde vor der vertragsmäßigen Frist, Dank den vervollkommneten Maschinen und Werkzeugen, fertig werden.

Schweiz. Volksverein. Der geschäftsleitende Ausschuß des schweiz. Volksvereins ladet sämmtliche Sektionen ein, bis zum Zusammentritt der Bundesversammlung (im November) die Revisionsvorlage der nationalräthlichen Kommission zu prüfen und sich namentlich darüber auszusprechen: Welche Stellung soll der schweiz. Volksverein gegenüber den Anträgen der nationräthlichen Kommission einnehmen? Soll er denselben zustimmen oder soll er, während es noch Zeit ist und bevor noch die Bundesversammlung ihr letztes Wort gesprochen, mit aller Entschiedenheit auf eine gründlichere und allseitigere Reform unserer Bundeszustände hinwirken? Diese Fragen sind um so zeitgemäßer, als die wesentlichsten Neuerungen des neuen Entwurfs, abgesehen vom Klosterartikel, in Konzessionen an die Partei der sog. Föderalisten bestehen, der schweiz. Volksverein aber am denkwürdigen Volkstage in Solothurn von einer Revision verlangte: Allseitige Hebung und nationale Gestaltung unserer Wehrkraft, Anbahnung eines einheitlichen Rechts, volkswirthschaftliche Reformen, Erweiterung der individuellen Rechte, ein Schweizerbürgerrecht, eine obligatorische, unentgeltliche und konfessioneller Führung entzogene Volksschule, Civilehe und von bürgerlichen Beamten geführte Civilstandsregister, Freiheit für jedes Glaubensbekenntniß, Wahrung der Rechte des Bundes gegen jede Kirchenorganisation und jede kirchliche Anstalt, die nicht auf nationaler und republikanischer Grundlage beruht, Aufhebung der Nuntiatur und der nicht national und republikanisch organisirten Bisthümer. Entsprechen die Anträge der nationalräthlichen Kommission diesen Resolutionen? „Mögen wir dieß" — schließt der Ausschuß — „ohne Leidenschaft prüfen, einerseits mit dem aufrichtigen Wunsche, eine Verständigung mit patriotisch gesinnten Föderalisten zu ermöglichen, anderseits aber mit dem festen Willen, unsere großen nationalen Zielpunkte nicht aus den Augen zu verlieren und da, wo der Ernst der Zeit eine gründliche Reform für unser Vaterland durchaus nothwendig macht, jede Nachgiebigkeit offen als Schwäche zu bezeichnen."

Aargau. Das Cursblatt der Aarg. Credit-Anstalt meldet unterm 11. Oktbr.: In dieser Berichtswoche war eine unverändert matte Tendenz namentlich für Banken ältern und neuern Datums, wie auch für Eisenbahnen vorherrschend.

Die Umsätze sind ohne alle Bedeutung, da die Spekulation Angesichts der prekären Lage der deutschen und italienischen Börsenplätze, sowie der bevorstehenden Crisis resp. Uebergangsperiode in Frankreich hartnäckig eine zuwartende Stellung einnimmt.

Die Verlegenheiten Quistorps, welche den Berliner Platz so lange beängstigten, haben endlich vorgestern den unvermeidlichen Abschluß gefunden — die Bank ist fallit und wird dieser Fall wohl noch viele ihrer Gründungen, — Baugesellschaften etc. nach sich ziehen.

Fluctuationen waren an auswärtigen Plätzen sehr bedeutend und verloren namentlich die Lieblingspapiere österreich. Creditaktien und Staatsbahnen bedeutendes Terrain — letztere so ungefähr 10 Gulden seit unserem letzten Berichte.

Für französische Rente bemerken wir gleichfalls eine bedeutende Reaktion gegenüber den praktizirten hohen Cursen.

Von New-York lauten briefliche und telegraphische Berichte weit beruhigender, wenn gleich das Uebel nur vielleicht momentan geflickt, nicht aber beseitigt ist.

Das Steigen des Wechselkurses auf London in New-York ist der beste Barometer für eine ruhigere Auffassung der Sachlage und — was wir daraus für unsere hiesigen Verhältnisse als Hauptfaktor folgern können — die Sicherheit, daß weitere Anforderungen an den englischen Geldmarkt von jener Seite aufhören.

Geld bleibt à 5 % sehr gesucht und sind in den meisten Fällen Inhaber von langsichtigem bankfähigem Papier gewillt, dasselbe à 5½ % zu erlassen. Die herannahenden Herbstbedürfen dürften noch manigfache Begehren an den Geldmarkt stellen.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntags den 19. Oktober 1873, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Bern. Am 7. Oktober wurde durch die gegenwärtig in Thun sich befindliche eidgen. Artillerie von der Allmend aus dem Chr. Liechti im Uelschenacker eine 10-Centimeter-Granate mitten durch das Haus geschossen, Zimmer, Tenn und Scheuer durchbohrend. Es betrifft dieß den gleichen Grundeigenthümer, dem schon voriges Jahr vor seinem Hause ebenfalls durch eine Granate drei Rippen verschossen wurden.

Schaffhausen. Die Weinpreise im Klettgau stellen sich auf 90—95 Fr. für Rothen und auf 62—65 Fr. für Weißen.

Baselland. Der Ettingen-Leimen-Handel. Der Vorfall wird vom Vorstand des Schützenvereins, welcher 30 Mann stark vom Schießen in Metzerlen über Leimen heimkehrte, in einer Zuschrift an die Regierung folgendermaßen erzählt:

„..... Mit Bewilligung der preußischen Grenzwächter betraten wir etwas nach 4 Uhr die Poststraße auf deutschem Gebiet gegen Leimen. Militärisch geordnet passirten wir um 5 Uhr mit Musik und Gesang das Dorf. Eine große Zahl der Einwohner standen links und rechts neben der Straße und schauten uns nach. Beim letzten Hause des Dorfes gegen Benken angelangt, wurde Freimarschiren kommandirt und die Schützen marschirten auseinandergehend, ohne etwas Böses zu ahnen, dem Dorfe Benken zu. Am Rande der Straße stand der Bannwart, wie es schien etwas angetrunken, drohend mit aufgehobenem Hackenmesser. Wir achteten nicht darauf und gingen unsern Weg. Einige Worte sprechend überfiel derselbe ein etwas zurückgebliebenes Mitglied unserer Gesellschaft. Dies sehend eilte ein anderes dem Bedrängten zu Hilfe, um es vor den Messerhieben zu schützen. Indessen kamen die Brüder des Bannwarts mit Knitteln und schlugen auf die beiden Schützen, bis sie zu Boden fielen und rasten fort.

Der Gesellschaft, welche schon etwas weiter gegen Benken vorgerückt war, wurde hierauf zum Rückzug geblasen, um die Zurückgebliebenen zu schützen und mit fortzunehmen. Unterdessen waren fast sämmtliche Bürger nebst Frauen von Leimen auf dem Platze, bewaffnet mit Rebstecken, Zaunlatten, Knitteln und Mistgabeln. Dem Rufe eines Grenzwächters: „Stellet Euch, Freunde, zur Ordnung und zur Wehr!“ konnten wir nicht Folge leisten und es lag auch nicht in unserer Absicht — wir wollten kein Blut vergießen auf deutschem Boden. Als solche Unmenschen waren diese Leute uns auch nicht bekannt. Wie wilde Thiere drangen sie von allen Seiten auf die zurückkehrenden Schützen ein und schlugen sie zu Boden. Auf diese barbarische Art wurden uns 4 Gewehre entrissen, einige Mitglieder ergriffen und zurück auf's Gemeindehaus geführt unter Anführung des Bürgermeisters, welcher im Schlegelakt auch seine unfehlbare Rolle gespielt hatte. Die Fahne, die Musikinstrumente, die zerschlagene Trommel und die übrigen Gewehre wurden durch Flucht nach Flühen gerettet. Erst nach 9 Uhr Abends wurden die Gefangenen und einige stark Verwundete unter Zurückbehaltung der geraubten Waffen frei gelassen.

Die zerschnittenen Kleider, Hüte und die Schnittwunden an den meisten Mitgliedern zeigen deutlich genug, wie einige Bürger von Leimen die Messer gehandhabt haben müssen. An Streichen hat es Keinem gefehlt. Die stark verwundeten Mitglieder unserer Gesellschaft haben auch gegen diese Unmenschlichkeit beim deutschen Polizeipräfekt in St. Louis Klage erhoben .....“

Genf, Ueber die Erbschaft des Diamantenherzogs ist es ziemlich stille geworden. Jetzt schreibt man einem Neuenburger Blatt, daß nächstens eine öffentliche Ausstellung der Kostbarkeiten, die einen Theil der Erbschaft bilden, erfolgen werde; die Pretiosen sollen dann versteigert werden, und es sei sicher, daß ihr Erlös die in dem allgemeinen Inventar aufgeführte Summe weit übersteigen werde, da der beträchtliche künstlerische Werth für das Inventar nicht geschätzt worden sei. Auch sollen die Testamentsexekutoren beabsichtigen, die Korrespondenz des Herzogs mit Napoleon III. im Druck herauszugeben; dieselbe enthalte interessante Enthüllungen.

Genf, 12. Okt. Der Wahlakt war ruhig und sehr zahlreich besucht. Eingeschriebene Wähler 2300, Votanten 1267, gültige Stimmzeddel 1261. Hyacinthe und Chavard wurden mit 1256, Hurtault mit 1255 Stimmen zu Pfarrern gewählt. Der Kirchgemeinderath von 9 Mitgliedern wurde mit der nämlichen Majorität aus Liberalen bestellt. Keine Störung fiel vor und die Menge vernahm das Wahlresultat mit Acclamation.

London, 12. Oktbr. Aus Escombrera, 10. Oktober, wird gemeldet: Schwarze Fahnen wehen auf den Forts von Cartagena, die Fremden verlassen eiligst die Stadt; die französischen, englischen, deutschen und italienischen Kriegsschiffe befinden sich in der Bucht von Escombrera; die Insurgenten wollen dem Geschwader Lobo's eine Schlacht liefern.

Man sagt, die Handelsschiffe flüchten sich nach Porman. In Palma sind 11,000 Conskribirte angelangt. Während zwei Stunden hörte man eine Kanonade in der Richtung des Meeres. Wie man glaubt, war es ein Kampf zwischen dem Geschwader Lobo's und demjenigen der Insurgenten.

Madrid, 12. Okt. Beim Seekampfe in Cartagena erlitten die Kriegsschiffe der Insurgenten, „Mendez-Nunez“ und „Numanica“, schwere Havarien (Beschädigungen.) — Die Artillerie in Palma ist verstärkt worden.

Der konservative alphonsistische Zirkel hat ein Circular veröffentlicht, worin er sagt, der Augenblick sei gekommen, die Thronbesteigung Alphonso's vorzubereiten.

Frankreich. Dieser Tage lief die Ex-Königin Isabella in dem Seebade in Dives, da sie den Infanten Don Alphons, der von einer Welle fortgerissen war, retten wollte, Gefahr, mit ihrem Sohne in der See umzukommen. Ein Wärter des Leuchtthurmes war so glücklich, Beide zu retten.

Paris, 13. Okt. Die vier republikanischen Kandidaten (für die Nationalversammlung) sind gewählt: Remusat mit 47,500 Stimmen gegen Riel mit 19,600; Tourigny mit 39,800 gegen Gillois mit 28,200; Raymond mit 59,800 gegen Faure mit 24,500; Girol-Pouzol mit 36,300. Die Wahlresultate sind fast vollständig.

Die Nachricht von der Verhaftung des Obersten Stoffel und des Commandanten Magnan ist verfrüht. Wahr ist nur, daß die Untersuchung gegen diese beiden Bazaine nahestehenden Offiziere begonnen hat.

Sowohl Mac Mahon als Thiers werden im Prozesse Bazaine als Zeugen vor dem Kriegsgerichte erscheinen.

Deutschland. Zu Stuttgart starb am 9. Oktober Dr. Emil Elben, langjähriger Redakteur des Schwäbischen Merkurs, 78 Jahre alt.

— In Mergentheim stürzte der mit dem Verputz des Stadtkirchenthurms beschäftigte Gypser Tischler, ein jüngerer Mann und Familienvater, in Folge des Brechens eines Seiles die ganze Höhe des Thurmes auf das Pflaster herab und wurde vollständig zerschmettert. Ein Arbeiter, der mit ihm auf demselben Brett gestanden, hatte die Geistesgegenwart, sich an der entgegengesetzten Seite des umstürzenden Brettes zu halten und konnte so durch Hereinziehen über den Kranz des Thurmes gerettet werden.

Dresden, 13. Okt. Der Kronprinz von Sachsen ist vorgestern Nachts mit dem Wagen umgeworfen worden, wobei er unter den Wagen zu liegen kam. Derselbe befindet sich in ärztlicher Behandlung in Pillnitz. Die erhaltenen Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Oesterreich. Man hofft, daß in den nächsten Tagen die Cholera innerhalb der Linien Wien's erloschen sein werde. Von Anfang Juli bis zum 1. Oktober sind innerhalb dieser Linien der Seuche 1465 Menschen zum Opfer gefallen, während im Ganzen 5119 an ihr erkrankten.

Pariser Observatorium vom 13. Oktober 1873.

Neues Sinken des Barometers um 5—8 Mm. am Kanal. Der Himmel wird regnerisch über ganz Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Meyer, Kfm, Basel.
— Jacoby, dto, Berlin.
— Wütherich, dto., St. Gallen.
— Frey m. Gem., dto., Zürich.
— Bachmann m. Gem., dto., Basel.
Jgfr. Trüb, v. Zürich.

Löwen.

Hr. Aeschlimann, Kfm., Thun.
— Schadegg, dto., Zürich.
— Busjäger, dto., Bremen.
— Krämer, dto, Köln.
— Kernen, dto., Basel.
— Baumann, dto, Herzogenbuchsee.
— Braun, dto., Meitenberg.

Rößli.

Hr. Schrieder, Kfm, Heidelberg.
— Schneyder, dto., Zürich
— Siedenmann, dto., Genf.
— Gussert, dto., Thun.
— Blunsche, Part., Baden.
— Furimann, dto., Roggwyl.
— Stoll, dto., Obermattingen
— Schlatter, dto., Solothurn.
— Durlewanger, dto., Waldkirchen.
— Horber, dto., Zürich.
— Haas, Buchbinder, Udligenschwyl.
— Sulger, Schlosser, Stein.
— Tschudi, Sager, Zeiningen.
Fr. Zingt 2, v. Glarus.
Jgfr. Bühler, v. Baden.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Wilson m. Fr., Part., London.
— Probst m. Fr., dto., Mümliswyl.
— Luchsinger m. Fr., dto., Glarus.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Baumgarten, Kfm, Aachen.
— Menze, dto., Mülhausen.

Wildenmann.

Hr. Bonnecoup, Rentier, Paris.
— Hauenstein, Part, Zurzach.
— Schäfli, dto, Schwanden.
— Meyer, Kfm., Gumiswyl.
— Hoffmann, dto., Milden.
— Meygard, dto., dto.
Fr Dähler, v. Bettwiesen.

Schwert.

Hr. Vogt, Müller, Sarmenstorf.
— Nolli, Steinmetz, Ofen
— Schmitt, Ziegler, Frankenbronn.
— Zumsteg, Part., Etzgen.
— Brandstetter, Cigarrenmchr. Dürrbach.
— Meister, Färber, Zürich.
— Frank, Schneider, Großh.-Baden.
— Seiler, Part., Bettwyl.
— Schmid, dto., Oberhelfenswyl.
— Kuster, dto, Eschenbach.
— Schmid, dto., Zeihen.
— Huzli, dto., Sarnen.
— Suter, Schuster, Lengnau.
3 Maurer, a. Italienen.

Brandsteuer-Exstanzen.

Die mit der Bezahlung der Brandsteuer im Rückstande befindlichen Hausbesitzer werden eingeladen, die Beträge bis spätestens Donnerstag den 18. dieses Monats zu entrichten.

Aarau, 10. Oktober 1873.

Der Bezüger.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation ist die Stelle eines **Polizeidieners** dasiger Gemeinde zu besetzen. Besoldung Fr. 800 bis Fr. 1000. Bewerber hiefür haben sich bis und mit Donnerstag den 16. Oktober nächstkünftig schriftlich und unter Einlage von Leumunds-Zeugnissen beim unterzeichneten Präsidium anzumelden.

Aarau, 3. Oktober 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Für den Gemeindeschreiber:
A. Kraft, Substitut.

Für Eisenarbeiter.

Künftigen **Samstag den 18. Oktober** werden in der **Keller**'schen **Gewehrfabrike** gegen Baarzahlung verkauft:

Eine Parthie Werkzeug, Maschinenbestandtheile, Triebriemen, Einsatzschaalen, neue Feilen, Spindelnstahl, Lampen, Schraubstöcke, 3 Oefen, 2 hölzerne Schwungräder, 2 Löschtröge, 2 Pältli, Werkbänke, 1 Ambos, 1 Blasbalg u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

A. Kraft, Notar,
Pfleger der Kinder Keller.

Glasglocken,

runde und ovale, für Uhren, Vasen und gefüllte Körbchen empfehlen in reicher Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Gebrüder Morath.

Schöne frische
Citronen & Tafelfeigen
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gefunden: Beim obern Thor ein goldener **Fingerring**; abzuholen in Nr. 869 dahier.

Schöne weiße Rüben bei
Frau **Haßler-Hunziker.**

Gesucht:

Auf Neujahr ein anständiges **Logis** mit 3 à 4 hellen Zimmern, Küche und Zubehörde, am vorzüglichsten am Graben, Neue Vorstadt oder Neues Quartier. Offerten mit Preisangabe gefl. schriftlich und verschlossen unter Chiffre E. B. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Im Rößli:
Guter Waadtländer-Sauser.

Unterzeichnete ist wieder bestens versehen mit einer schönen Auswahl

Winterhüte in Filz, Sammt und Wachstuch

für Damen und Mädchen, sowie **Hutformen, Bänder, Blumen, Federn, Seide & Patentsammt, Bacheliques, Capuchons, Corsets, Handschuhe, Kragen, Ermel** ꝛc., womit sich bestens empfiehlt

Amalie Gottschalk.

Zu miethen gesucht:

Ein **kleineres Logis** von 3—4 Zimmern in Aarau oder nächster Umgebung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wollene, halbwollene und baumwollene
Bettdecken, weiß, roth und grau,
Piqué-Decken mit und ohne Fransen

hält fortwährend in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl auf Lager

J. Gamper-Andres.

Gute und schöne große **Kastanien,** Tessiner Marroni beste Qualität liefert der Unterzeichnete zu Fr. 25. — den Doppelzentner franco Magadino oder zu Fr. 35. — franco Chur gegen Nachnahme.

(M-3615-Z)

Natale Pedretti, Magadino.

Gänzliche Liquidation
der Winter-Artikel.

Herrenkleider: Ueberzieher, Paletots, Vestons, Jaquettes, Hosen, Gilets, **Schlafröcke, Flanell- und Baumwollhemden, Unterleibchen, Unterhosen, Cache-nez, Cravatten, Faux-cols etc.**

Herren-Kleiderstoffe

für Herbst und Winter in noch großer Auswahl und vorzüglicher Qualität.

Eine nur commissionsweise übernommene Parthie allerneuester Mode in

Damen-Mänteln & Jacken

von den besten Stoffen.

Regenmäntel & -Stoffe, Shawls und noch Einiges in **Damen-Kleiderstoffen,** Alles zu herabgesetzten, äußerst billigen Preisen gegen Baarzahlung.

Anträge für Uebernahme des ganzen Lagers mit oder ohne Haus nimmt gerne entgegen

Aarau, im Oktober 1873 **Hermann Guggenheim.**

Steigerung.

Wegen bevorstehender Abreise bringt der Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 15. Oktober** (Jahrmarkt) in seiner Gießhütte außenher der Besitzung des Herrn Lehrer Heller an der Erlisbacher Straße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Verschiedene **hausräthliche Effekten,** worunter Kästen, Glasschrank, Tische, Bettstatten, Copirpreß, Fässer ꝛc., sodann **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner ein Stoßkarren mit 2 Rädern, 1 Waldsäge, mehrere Cylinderöfen, ein gußeiserner Brunnstock mit Schaale, Spältenholz und Reiswellen, ca. 3000 Brettchen für Ziegler, ca 6000' Dachlatten, 700' Doppellatten, Brückenwaage, größere Wasserkrüge, Bierteller, ein Quantum gute Pfeifenerde, Beile, Hämmer, Blumenvasen, Bohnen- u. Rebstecken, Gartenbänke und viel Anderes mehr.

Das verehrl. Publikum zu Stadt und Land, namentlich die Landwirthe, Dachdecker, Hafner und Ziegler, werden auf diese für sie günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Aarau, 8. Oktober 1873. **J. J. Haggenmacher,** Fabrikant.

Anzeige.

Aus einer Liquidation verkaufe ich eine große Parthie

wollene schwarz & gefarbte Frauenhandschuhe, pr. Paar 60 Ct.
" " " " Mannshandschuhe " " 80 "

E. Hemmeler-Türler.

Zu verpachten auf mehrere Jahre:

Ein ca. 1 3/4 Juch. haltender **Acker im untern Zelgli,** von dem ungefähr 5 Vierlinge mit Rasen bepflanzt sind.

Ebendaselbst ist ein **Brückenwägelein** mit Zubehör billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sehr schönes weißes
Schlegel-Samenkorn
ist zu haben bei
Theodor Herzog in Aarau.

Man sucht zu miethen:

Ein größeres Logis mit Zubehör

in Aarau oder nächster Umgebung.

Von wem, ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl

Damen-Confection,

sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.

Mittwoch den 15. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Lina Richner, Töchterlein des Friedrich Richner, Spengler, von Aarau; 1 J., 5 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10.

Bekanntmachung.

Im Plan und Kataster über den Gemeindebezirk müssen eintretende Handänderungen, Theilungen ꝛc. regelmäßig nachgetragen werden. Ein Reglement, welches demnächst gedruckt vertheilt werden wird, enthält darüber die erforderlichen Vorschriften.

Zum Kataster-Geometer wurde Herr Forstverwalter Meisel ernannt, an den bezügliche Aufträge im Sinne der Instruktion zu richten sind. —

Aarau, 10. Oktober 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ausbezahlung
der Geldvergütungen für die Landnutzung pro 1873

an die betreffenden Verzichtleistenden (Fr. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung), nächsten **Mittwoch** und **Samstag** den **15.** und **18. dieß,** Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Nicht abgeholte Beträge werden nachher gegen eine Gebühr von 10. Cts. den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, den 11. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte Strümpfe, Strumflängen und Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Im Geschäfte des Unterzeichneten findet ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** Anstellung.

J. Gamper-Andres.

Fortwährend **Pudding** empfiehlt auf vorhergehende Bestellung bestens in allen Sorten, als: **Pudding-Anglais, Plum-Pudding, Pudding au Riz, -du Pain, -Chocolade, -Amande, -Citron, -de Cabinet, -Vanille** und alle Sorten **Früchten-Pudding, Schalotte à la Vanille, Schalotte de Pomme** und verschiedene andere **Entremets** empfiehlt

Achtungsvoll
A. Koller, Conditor, Aarau.

Der Neue Disteli
für 1874

mit **42 Illustrationen** ist durch jede Buch- und Kalenderhandlung zu beziehen.

Preis 60 Rappen.

Für den Dutzendpreis, mit angemessenem Rabatt, wende man sich an die

Expedition des Disteli-Kalenders
in St. Gallen.

In **Aarau** durch Hrn. **J. J. Christen** zu beziehen.

Vertilgungsmittel
der Schwabenkäfer, Ratten und Mäuse

ächt zu haben bei
C. Müller im Schachen, **Aarau.**

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung betreffend den Winterfahrtenplan.

Am **15. Oktober** nächstkünftig tritt der **Winterfahrtenplan der schweizerischen Nordostbahn** in Kraft. Derselbe wird auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst (in Zürich überdieß im Centralbureau der Gesellschaft, Bleicherweg Nr. 145) vom 14. l. Mts. an unentgeldlich bezogen werden.

Zürich, den 10. Oktober 1873.

(M-3538-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.
   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.
   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich: bei der Schweiz. Kreditanstalt.
" " Zürcher Kantonalbank.
" Herren C. Schultheß Erben.
" " Meyer u. Pestalozzi.
" Herrn Tobler-Stadler.
" " C. W. Schläpfer.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
Aarau: bei der **Aargauischen Bank.**
" " **Aargauischen Kreditanstalt.**
Basel: beim Basler Bank-Verein.
" Herrn Bischof zu St. Alban.
" Herren von Speyr u. Co.
" " Ehinger u. Co.
" Herrn J. Riggenbach.
" Herren Passavant u. Co.
" " Isaac Dreifus Söhne
" " Oswald Gebrüder u. Co.
" Herrn Rudolf Kaufmann.
" Herren C. Lüscher u. Co.
" Herrn Eml. La Roche Sohn.
" " Benedict La Roche.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
Bern: bei Herren Marcuard u. Co.
" der Schweiz. Vereinsbank.
" " Berner Kantonalbank.
" " Eidgenössischen Bank.
Carlsruhe: bei Herren Gebrüder Haas.
Chaux-de-fonds: bei Herren Pury u. Co.
Chur: bei der Bank für Graubünden.
" " Graubündn. Kantonalbank.
Colmar: " Herren Ad. Sée & fils.
Constanz: " der Filiale d. Rhein. Kreditbank.
" Herren Macaire u. Co.
Frauenfeld: bei der Thurg. Hypothekenbank.
Freiburg i.B.: " " Filiale d. Rhein. Creditbank.
" Herrn Christian Mez.
Herisau: " der Bank für Appenzell A. Rh.
Lichtensteig: " " Toggenburger Bank.
Luzern: " " Bank in Luzern.
" " Kreditanstalt.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
Mannheim: bei der Rhein. Creditbank.
" Herren H. L. Hohenemser u. Co.
" " Gebrüder Zimmern.
Metz: " der Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. E.: " Herren Gebrüder Oswald.
" der Bank von Mülhausen.
Neuchatel: " Herren Pury u. Co.
Schaffhausen: " " Zündel u. Co.
" der Schaffhauser Handelsbank.
" " Bank in Schaffhausen.
Solothurn: " " Solothurnischen Bank.
" Herrn F. Brunner Sohn.
St. Gallen: " der St. Galler Kantonalbank.
" " Deutsch-schweiz. Kreditbank.
" Herrn Otto Mandry.
" " Caspar Zyli.
" " Jakob Brunner.
beim Comptoir der Eidg. Bank.
Straßburg: bei der Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Stuttgart: " " Württemberg. Vereinsbank.
" Herren Stahl u. Federer.
" " Doertenbach u. Co.
Winterthur: " der Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes **2säumiges Faß,** bei Frau Gysi im Weinberg.

Eine große, noch gut erhaltene **Waschstande.** Zu erfragen in der Taubstummen-Anstalt Aarau.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 244.** 15. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

III.

Für das Schicksal von Metz war die Frage der Proviantirung in erster Linie entscheidend. Wären die Lebensmittelvorräthe rechtzeitig ergänzt und vermehrt worden, so hätte die Festung, glaubt Rivière, ihren jungfräulichen Ruf niemals eingebüßt. Allein schon Coffinières, seit dem 6. August Oberkommandant des Platzes, leistet Ungewöhnliches in Mißachtung und Uebertretung des militärischen Gesetzes, und von selbst drängt sich wiederum die Frage auf, warum denn der schwer verlästerte General unter den Zeugen sitzt, statt auf der Anklagebank. Im Hinblick auf die drohende Belagerung hatte Coffinières, dem Wortlaute des Gesetzes folgend, alle Fremden aus der Stadt zu weisen; er beschränkte sich darauf, die in Metz ansässigen Deutschen mit gelinden Chicanen zu verfolgen, indem er sie zur Einlösung von Aufenthaltsscheinen nöthigte. „Eine große Anzahl von Deutschen erhielt solche Scheine aus Gefälligkeit; dies erklärt die außerordentliche Entwicklung des Spionenwesens während der Belagerung." Außerdem beschuldigt man ihn, die in den Dörfern um Metz herum aufgespeicherten Getreidevorräthe verschmäht und geduldet zu haben, daß 20,000 Bauern in eine Stadt sich hineinflüchteten, deren Bevölkerung ohnedies schon zumeist aus »bouches inutiles« bestand. Von Seiten Bazaine's geschah nichts, die Unterlassungssünden seines Untergebenen wieder gutzumachen. Anfangs September war, nach gewöhnlichen Rationen berechnet, Brod für 38 Tage vorhanden; nichts leichter, als durch spärlichere Rationirung die Katastrophe der Capitulation in weite Ferne zu rücken. Bazaine denkt nicht daran, läßt es sogar geschehen, daß die Pferde mit Getreide gefüttert werden. Was die Pferde fraßen, davon hätte die Armee vierzehn Tage leben können. Der Armee-Intendanz blieb eben die eigentliche Absicht des Marschalls unbekannt; sie wußte nicht, daß er Metz keinenfalls verlassen wollte, und ihre ganze Gebahrung war nur darauf berechnet, Menschen und Pferde feldtüchtig zu erhalten. Bazaine hat nie versucht, diesem verhängnißvollen Irrthume entgegenzuarbeiten.

Am 4. September erfährt der Marschall die Niederlage von Sedan und die Gefangennahme Napoleon's, am 10. den Sturz des Kaiserthums und die Einsetzung der neuen Regierung. Wie wird sich Bazaine zu letzterer verhalten? Die Frage ist von höchster Bedeutung: will man doch das seltsame Benehmen des Marschalls zunächst aus der Treue erklären, die er angeblich dem gefallenen Kaiser bewahrte. Am 12. September, zwei Tage, nachdem er von den Pariser Vorgängen Kunde erhalten, berief Bazaine seine Untergenerale, theilte ihnen mit, was ihm gemeldet worden, und sagte, daß man sich fernerhin auf kleine Operationen beschränken, im Uebrigen aber die Befehle der neuen Regierung erwarten müsse. Die Hiobsposten überstürzen sich. Am 13. kommt der Gesandtschafts-Attaché Debains nach Metz mit Allarmnachrichten, die ihm hessische Offiziere vertraut hatten. Bazaine, zur Verheimlichung unangenehmer Wahrheiten stets bereit, beeilt sich, die Schreckenskunde durch Wort und Schrift zu verbreiten. Den Corpskommandanten wird sie an demselben Tage noch brieflich mitgetheilt, und zu einem Offiziere, den er zuvor nie gesehen, sagt der Marschall: „Die Partie ist für diesmal verloren ... man muß sie in zwei Jahren von vorne beginnen." Den anderen Tag (14. September) bringt ein Pionnier, Namens Pennetier, das Circular Jules Favre's mit seinen bekannten Rodomontaden: „Krieg bis auf's Messer! ... Paris hält sich monatelang" u. s. w. Am 16. Armeebefehl des Marschalls: der Kaiser sei gefangen, die Kaiserin geflohen, die alte Regierung durch eine neue ersetzt, bestehend aus Trochu, Favre, Garnier-Pagès u. s. w. Der Marschall schließt: „Unsere militärischen Pflichten gegen das gefährdete Vaterland bleiben nach wie vor dieselben." Und der Ankläger bemerkt: „In ihrem Gesammt-Charakter ist diese Proklamation eine Zustimmung zu den stattgehabten Ereignissen." Denselben Tag entsendet Bazaine zwei Cürassiere mit Depeschen für den neuen Kriegsminister, am folgenden Tage aber läßt er auf den Offiziers-Diplomen die kaiserlichen Embleme und alle an die gewesene Regierung erinnerden Worte entfernen.

Am 11. September brachte der Indépendant Rémois ein Communiqué der deutschen Regierung, im Wesentlichen des Inhalts, daß die verbündeten Regierungen das Gouvernement der National-Vertheidigung nicht anerkennen und für den Fall, daß die Lage zu Negociationen drängen sollte, nur mit dem Kaiser, der Kaiserin als Regentin oder Bazaine in Unterhandlung treten können. Napoleon war auf Wilhelmshöhe, Eugenie in England — Bazaine allein stand noch an der Spitze einer Armee und hielt das Schicksal Frankreichs in seinen Händen. Die Untersuchung hat nicht ermittelt, wann dieses Communiqué durch Bismarck's Fürsorge in den Besitz des Marschalls gelangte; er selbst sagt: am 22., der Ankläger glaubt: um vieles früher. Also vielleicht schon am 16., kurz nachdem er seinen famosen Armeebefehl erlassen. Logik ist in dem Betragen des Marschalls schlechterdings nicht zu finden; er huldigt der neuen Regierung, verwischt die Insignien der alten, und in demselben Augenblick überläßt er sich dem bangen Zweifel, die Kunde von den Pariser Ereignissen könnte am Ende ein Manöver des Feindes sein, darauf berechnet, das moralische Element der französischen Armee zu untergraben. Und wohin wendet er sich, um Gewißheit zu bekommen? — Nicht nach Paris, nicht nach Tours, sondern dahin gerade, wo er die Perfidie befürchtet. „Ich schrieb," notirt er im Tagebuch, „an den Prinzen Friedrich Karl, um ihn franchement um Auskunft über Bedeutung und Tragweite der fraglichen Ereignisse zu ersuchen." Mit diesem Briefe an Friedrich Karl beginnt das Vorspiel der Capitulations-Comödie, in welcher Bazaine die Rolle eines betrogenen Betrügers spielen sollte. Eine der Hauptpersonen dieses Vorspiels, der berufene Regnier, tritt am 23. auf die Scene. Eigentlich Neues bringt der Bericht wenig oder gar nichts über diesen seinerzeit weitschweifig erzählten Vorfall. Man weiß, daß Regnier mittelst einer Photographie, auf welche Lulu einige Worte hingekritzelt hatte, bei Bazaine als Bote Eugeniens und Bismarck's sich einführte, daß dieser solch' absonderliche Legitimation nicht nur nicht beanständete, sondern sogar sich beeilte, dem „Boten von Hastings" die wichtigsten Geheimnisse zu enthüllen. Die Armee sei kaum bis zum 18. Oktober verproviantirt; er, der Marschall, sei vollkommen damit einerstanden, daß Canrobert oder Bourbaki nach Hastings gehe, wie Bismarck, Eugenie und Regnier es rathe; er, Regnier, möge nur dem Prinzen Friedrich Karl sagen, daß er zur Capitulation bereit sei unter dem Vorbehalte, daß die Armee unter Bezeigung der militärischen Ehren abziehe und neutralisirt werde. „Wir würden", lauten des Marschalls eigene Worte, „jeden ferneren Kampf gegen die Deutschen unterlassen, die Ordnung im Innern schützen und für die Vollziehung aller Conventions-Clauseln Bürge tragen" — mit anderen Worten, im Nothfalle gegen die nationalen Heere losschlagen. Wie Bourbaki am 24. September Metz verläßt, in Civilkleidern, die ihm der Marschall aus eigener Garderobe lieh; wie er bald darauf erfahren mußte, daß er und sein guter Ruf das Opfer einer Mystification geworden — das ist im Großen und Ganzen so bekannt als die ferneren Winkelzüge des abenteuerlichen Regnier, dessen Antecedentien von der Untersuchung mit besonderer Sorgfalt hervorgesucht wurden. Für uns hat es weiters kein Interesse, daß Regnier ein wenig Jus und Medicin gelernt, dann dem Magnetismus sich widmete, später durch Handel mit Pflastersteinen und Heirath mit einer alten Lady sich bereicherte, dabei aber niemals Orthographie besaß. ... Was Bazaine am 23. September dem Boten von Hastings gleichsam académiquement vertraute, schrieb er am 29. September in offiziellster Weise an General Stiehle. Der Marschall proponirt die Capitulation zu den erwähnten Bedingungen, ohne zuvor auch die leichteste Anstrengung zum Durchbruch gemacht zu haben. „Man muß gestehen, ein solches Betragen nach solcher Unthätigkeit ist unerhört in der Militär-Geschichte."

Diese in der That befremdende Unthätigkeit beleuchtet Rivière in zwei Capiteln, reich an gravirenden Einzelheiten. Unthätig blieb der Marschall dem Feinde gegenüber, den er niemals harcelirte, unthätig der französischen Regierung gegenüber, mit der er keinerlei Verbindung suchte. Bazaine's Armee hatte vom 6. August bis zum 1. September nahezu an 40,000 Verwundete, kaum 2000 mehr vom 1. zum 29. September. Diese Zahlen beweisen die Schuld des Angeklagten, wie Rivière meint, in schlagendster Weise. Hätte er auch nur die kleinen Operationen aus-

geführt, von denen er im Conseil des 12. September sprach, die Zahl seiner Verwundeten wäre ungleich beträchtlicher gestiegen. Hinsichtlich der Communicationen zwischen Bazaine und der September-Regierung citirt Rivière die Zeugenausgabe Gambetta's: „Während der 54 Tage vom 4. September bis zum Tage der Capitulation erhielt die Regierung der National-Vertheidigung nur die Eine Depesche vom 21. Oktober, so daß man sagen darf, der Marschall habe erst dann an die Regierung gedacht, als er auf dem Punkte war, sich zu übergeben." Mit warmer Anerkennung spricht der Ankläger hingegen von den unermüdlichen Anstrengungen, welche die Tourenser Delegation machte, um mit Bazaine in Verbindung zu treten. Es ist erwiesen, daß die Mehrzahl ihrer Boten so glücklich war, die deutschen Linien zu durchschleichen. Andererseits stand Metz durch Luftballone oder Spione mit dem Innern in Fühlung. Doch eine Mittheilung Bazaine's an die Delegation brachten sie niemals. Sein Sinn richtete sich eben damals anderswo hin; die Proklamation vom 16. Sept. erschien ihm nunmehr als eine übereilte Handlung. Wie leicht es ihm gewesen wäre, mit Tours zu verkehren, gestand der Chef seines eigenen Kundschaftswesens. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob seine Agenten die feindlichen Linien passirten, antwortete er: „Sicherlich, jeden Tag!" — Wir besprechen morgen den gravirendsten Theil der Anklageschrift: Die Capitulations-Periode vom 7. bis zum 29. Oktober.

Eidgenossenschaft.

Ueber eine vom „Bund" aus auch in dieses Blatt übergangene Reklame betreffend ein von Waffenkontroleur Flisch in Bern erfundenes neues Repetiergewehr, welches vermöge seiner vorzüglichen Eigenschaften Epoche machen werde, sagt die „Schweiz. Militärzeitung":

„Die Reklame kann „als solche" Epoche machen, ob das Gewehr es noch wird, das bleibt nun abzuwarten.

Wahr ist, daß Hr. Flisch ein Repetiergewehr erzeugt hat, an welchem die Idee der Block-Repetition neu ist, einstweilen aber noch in einer Weise Anwendung fand, von welcher weder Einfachheit noch militärische Tauglichkeit gerühmt werden könnte, eben so wenig die konsequente Leistungsfähigkeit, worin es alle seine Konkurrenten überholen soll."

Ueber die Beschaffung des Vetterli-Repetier-Gewehres berichtet das genannte Blatt: „Es sind bereits von den bestellten 109,500 Repetier-Gewehren 92,400, von 10,000 Repetier-Stutzern 6500, und von 2,500 Repetier-Karabinern 2,000 abgeliefert und erfolgen die Restlieferungen noch in diesem Jahre, wonach dann auch die gewöhnliche Jahresergänzung eintritt."

Der „Pilger" bringt folgende Notizen über die Schulstatistik der Schweiz. Es gibt in der Schweiz zirka 7000 Primarschulen mit 6000 Lehrern und Lehrerinnen. Die Ungleichheit kommt daher, daß in manchen Kantonen ein und derselbe Lehrer den Dienst für zwei Schulen zu versehen hat. Auf 380 Einwohner kommt demnach eine Schule; die Zahl der Primarschüler beläuft sich auf zirka 400,000, also 57 auf je eine Schule und je einer auf 6 Einwohner. Der Besuch der Primarschulen ist obligatorisch in allen Kantonen mit Ausnahme von Uri. Unentgeldlichkeit des Schulunterrichts besteht in Zürich, Aargau, Solothurn, Neuenburg, Genf, Freiburg, St. Gallen, Appenzell (mit wenigen Ausnahmen), Luzern, Tessin, Uri, Unterwalden, Wallis. Schulgeld wird erhoben in den übrigen Kantonen Waadt, Thurgau, Glarus, Baselland, Baselstadt, Schaffhausen. Das schulpflichtige Alter ist in den einzelnen Kantonen verschieden, vom 6.—12., vom 7.—12., vom 7.—15. Jahr. Sämmtliche schweiz. Kantone leisten für den Primarunterricht 2,081,120 Fr.; das Uebrige wird von den Gemeinden bestritten. Für das gesammte Schulwesen verausgabt die Eidgenossenschaft jährlich die bedeutende Summe von 12½ Millionen Franken.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. Okt. Nach stattgefundener Konkurrenzausschreibung über Verpachtung der Staatsdomäne Muri wird diese Pacht dem Hrn. Seminarlehrer R. Markwalder in Wettingen übertragen und ein daheriger Vertrag mit ihm abgeschlossen.

Den Waldreglementen von Künten, Rietheim und Wettingen wird mit einigen Abänderungen die Genehmigung ertheilt.

Der Gemeinde Niederlenz wird an die Waldvermessungskosten ein Staatsbeitrag von Fr. 150 verabreicht.

— Muri. Die Pacht der Staatsdomaine Muri erhielt Hr. Markwalder um den jährlichen Pachtzins von Fr. 7600.

— Baden. Die Gesammtzahl der Kurgäste dieser Saison ist auf 14. Okt. 14,182.

Bern. Die am 12. August 1872 abgebrannten Spinnereigebäulichkeiten in der Felsenau sind nun vollständig und weit solider und schöner als früher wieder hergestellt. Man ist dermalen mit Ausstattung der inneren Räume beschäftigt. Alle seitherigen Vervollkommnungen in der Maschinentechnik sollen ihre Anwendung finden. Nette Arbeiterhäuschen, etwa 20 an der Zahl, umgeben das Hauptgebäude, ein wirklich imposanter Bau. Auf's Neujahr sollen die Arbeiten wieder aufgenommen werden.

— Letzten Donnerstag stürzten beim Bau in der Felsenau acht Arbeiter mit einem Gerüste; vier davon wurden verwundet in das Inselspital gebracht.

Zürich. Der Verwaltungsrath der Uetlibergbahn hat mit der Maschinenfabrik Kraus u. Cie. in München einen Lieferungsvertrag für 3 Lokomotiven vereinbart. Treten nicht neue Schwierigkeiten in den Weg, und ist der Winter den Bauarbeiten günstig, so könnte die Eröffnung der Bahn im Spätsommer 1874 stattfinden.

Schaffhausen. In Neunkirch begann am Montag im Allgemeinen die Traubenlese; dieselbe wird qualitativ und quantitativ für die meisten Weinpflanzer ein erfreuliches Ergebniß bieten. Die Preise bewegen sich für weißes Gewächs zwischen 64 bis 65 Cts. per Maß oder 15 bis 16½ Cts. per Pfund Trauben, und für Rothes 88 bis 90 Cts. per Maß oder 22 bis 24 Cts. per Pfund Trauben. Wenn auch schon eine Anzahl Käufe abgeschlossen ist, so finden fremde Käufer immer noch gute und angenehme Posten zu kaufen und werden sie es nicht bereuen, hier ihre Einkäufe zu machen, da die Trauben sehr gesund und gut gereift sind und sich die Verkäufer sorgfältigster Traubenlese und gewissenhaftester und pünktlichster Besorgung befleißen werden.

Graubünden. Binnen kurzer Zeit hat die Plessur 4 Menschenleben gefordert. Letzten Sonntag begab sich die Nätherin K. Riedi von Truns in Begleitung ihres Verlobten nach der sog. Harzhütte, im Plessurthal auf Maladerser Gebiet gelegen und ungefähr ¼ Stunde von Chur entfernt. Sie hatte daselbst ein Kleid anzumessen; nachher begaben sich Beide in die dort befindliche Wirthschaft, tranken zusammen und nahmen am Tanze Theil. Etwas nach 9 Uhr gingen sie weg, aber kaum einige Schritte entfernt, stürzten Beide, aus noch nicht aufgeklärten Gründen, in die hart am Wege vorbeitosende Plessur. Dem jungen Mann gelang es, sich wieder hinauszuringen, während die Riedi fortgerissen und erst später als Leiche herausgezogen wurde.

— Zum Kantonsforstinspektor an Stelle des Herrn Coaz ist ernannt Herr Mani, bisheriger Adjunkt.

Basel. Laut den Inseraten der „Basler Nachrichten" sind im Monat September d. J. Geschenke und Vergabungen für wohlthätige, gemeinnützige religiöse Zwecke gespendet worden im Betrage von Fr. 6077. 50. Seit dem 1. Januar d. J. Fr. 483,890. 16.

Freiburg. Die Militärmusik von Freiburg wollte am 12. d. in Stäffis ein Konzert geben zu Gunsten des Broye-Spitals. Es fand sich kein genügendes großes Lokal und so erbat man sich dann von dem Pfarrer die Benutzung der Kirche, was auch bereitwillig zugestanden wurde. Wie aber der Bischof Marilley von der Geschichte Wind bekommen, habe er den Pfarrer gezwungen, seine Erlaubniß ungesäumt zurückzunehmen.

Solothurn. Ein unbekanntes Frauenzimmer kam am 30. September zu einer Frau in Starrkirch unter dem Vorgeben, sie sei eine Tochter aus einem der abgebrannten Häuser in Härkingen und heiße Crescentia. Sie äußerte die Absicht, sich bei Werner in Olten für ihren Geliebten photographiren zu lassen und bat die Frau um Uebergabe ihrer schönsten Kleider zu diesem Zwecke, denn es seien ihre eigenen Kleider verbrannt und sie habe noch keine andern anschaffen können. Die gute Frau ließ sich rühren und staffirte die Frau mit ihrem Festschmucke aus. Sie gab ihr die schwarze Merinojüppe, den seidensammtnen Vorstecker, den seidenen Tschoppen und das Fürtuch, den weißen Unterrock und weißen Hut. Damit aber am Anputze gar nichts mehr fehle, erhielt die Geputzte auch noch den seidenen Sonnenschirm, einen goldenen Ring und silberne Zylinderuhr, sowie ein Armkörbchen. Mit dieser Kleiderpracht im Gesammtwerthe von zirka 153 Fr. war aber die Fremde nicht zufrieden, sondern sie nahm sich noch heimlicher Weise Fr. 50 und verabschiedete sich dann höflich dankend — auf Nimmerwiedersehen. — Die Polizei ist der Pseudo-Crescentia auf der Spur und es ist Hoffnung vorhanden, ihr den Raub wieder abnehmen zu können.

Genf. Das zu Gunsten von Genf abgefaßte Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig ist nun definitiv von dem regierenden Bruder des Verstorbenen angegriffen worden. Derselbe fordert die Zurückgabe von 3 Millionen Franken, welche er in Folge eines im Jahre 1822 zwischen den beiden Brüdern abgeschlossenen Vertrags von demselben zu fordern habe. Es scheint, der Stadtrath von Genf wolle sich dieser Forderung nicht ernstlich widersetzen.

Paris, 12. Okt. Mac Mahon verweigerte die von den Ministern geforderte Landesverweisung des Prinzen Napoleon.

Die Regierung geht gegen die Presse mit äußerster Strenge vor. Im Seine- und Marne-Departement ist, mit Ausnahme des Figaro und fünf anderer Blätter, allen andern Journalen der öffentliche Straßenverkauf entzogen worden.

Paris, 14. Okt. Die französische Bank hat ihren Diskonto auf 6 % erhöht.

Madrid, 13. Okt. In Cartagena wurde das Feuer am Samstag Nachmittag eingestellt bis am Sonntag Abends 5 Uhr, wo alle Forts das Feuer fast gleichzeitig wieder eröffneten. — Anläßlich der Beerdigung Moya's wurde ein Mitglied der Junta getödtet. In der Seeschlacht vom Samstag Nachmittag betrugen die Verluste der Insurgenten 13 Todte und 47 Verwundete. — Der Angriff der Karlisten bei Composta in Aragon wurde abgeschlagen.

London, 14. Okt. Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 % erhöht.

Berlin, 14. Okt. Der bekannte Geograph, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, Emil v. Sydow, ist gestern gestorben.

Fulda, 14. Okt. Bischof Kött ist heute Vormittag in seinem 73. Lebensjahre gestorben. Eine sofortige Wahl des Bisthumsverwalters findet durch das Domkapitel statt.

New-York, 13. Okt. Der mexikanische Kongreß hat ein Amendement zur Verfassung angenommen, wodurch die Kirche vom Staat getrennt, der Eid abgeschafft, die Klöster verboten und die Jesuiten ausgetrieben werden.

Auf Cuba fanden mehrere ernsthafte Gefechte statt. Das Unwetter dauert an und erstreckt sich über den ganzen Golf von Mexiko. Nebst anderen Unfällen wird gemeldet, daß der amerikanische Dampfer „Missouri" in der Nähe von Bahama scheiterte; der Verlust beträgt 50,000 Dollars; auch der spanische Dampfer „Maisi" ist zu Grunde gegangen, wobei 24 Personen ertranken.

Washington, 13. Okt. Grant sagte in einer Unterhaltung, die neuliche Panique sei der erste Schritt zur Rückkehr zur Metallzahlung, welche die solide und für das Land vortheilhafte Finanzbasis sein werde. Er fügte bei, wenn er gegenwärtig eine Botschaft zu schreiben hätte, so würde er der Legislatur die Metallzahlung empfehlen.

Getreidebericht. Romanshorn, 13. Okt. (Origin.-Bericht d. Zürch. Pr.) Die Müller verdarben heute das Spiel wieder mit ihrem Wegbleiben. Die Berichte aus England und Frankreich lauteten im Laufe der letzten Woche noch günstiger für den Abschlag, zumal auch die Zufuhr an Weizen in Marseille in jüngster Zeit beträchtlich war und durfte man mit Gewißheit einem Abschlage entgegensehen. Die mangelnde Nachfrage gestattete jedoch den Eignern kaum, ihre Geneigtheit zu Konzessionen an den Tag zu legen, die übrigens bei den wenigen Partieen, die verkauft wurden, sehr spärlich ausfiel und wir glauben darauf verzichten zu dürfen, dieselben in unserm Preisverzeichniß aufzuführen; die Hauptsache ist, daß endlich der Abschlag in Fluß geräth. Andere Fruchtgattungen als Weizen vermochten ihre Preise zu behaupten.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — —, Prima Theißweizen Fr. 41½ bis 42½ guter Weizen Fr. 39—40, geringere Sorten Fr. 35—36, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¾—39¾, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—40, Hafer Fr. 21 bis 22. —, Gerste Fr. —. —, Roggen Fr. 28—29, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 14. Oktbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. — 6. 20 Aepfel per Vrtl. Fr. 2. 50 bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 2. 20 bis Fr. 3. — Kabis und Köhli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—8 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75—80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 22—25, Haber 20—22, Maiskorn 26—29, Maismehl 26—32. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50. Futtermehl 9, Hähnelein das Paar Fr. —

Luzern, 7. Oktbr. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 50, Abschlag Fr. — 10 Ct.

Schaffhausen, 14. Okt. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. —. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 22. — bis Fr. 24

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Stelle eines Kopisten auf der eidgen. Militärkanzlei mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 2000 bis Fr. 2500. Verlangt wird eine schöne Handschrift, sowie gründliche Kenntniß der deutschen und französischen Sprache. Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle bewerben, haben ihre Anmeldung in Begleit der nöthigen Ausweise bis und mit dem 28. Oktober dem eidgen. Militär-Departement einzureichen.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. 8. 40, CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30 X. 4. 12, XII. 6. 56, XIV. 8. 23, CXII. 10. 45.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 44, III. 7. 48, CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. 5. 59, XIII. 7. 28.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. 7. 45, CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. 5. 56, XXIV. 7. 25, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. 8. 43, CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. 6. 59, XXVII. 8. 27.

Pariser Observatorium vom 14. Oktober 1873.
Allgemeines Steigen des Barometers über dem westlichen Europa. Der Himmel schwankt zwischen wolkig und schön.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Oktober 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Wilson m. Fr., Part., London.
— Amsler 2., Part., Texas.
— Stapfer 2, dto., Bern.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Reimy, Kfm., Neuenburg.
— Flad, dto., Zürich.
— Bärenberg, Kfm., Aachen.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.
— Guggenheim 2, dto., Endingen.
— Wyler, Kfm., Endingen.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Denzler, Kfm., Constanz.
— Wütherich, dto., St Gallen.
— Schleuß, dto., Winterthur.
— Suter, dto., Vivis.
— Jorand, dto, Rolle.
— Habermann, dto., Prag.
— Bosshardt, dto., Zürich.
— Heimann, dto., Bern.
Mad. Seßler, v. Biel.
Jgfr. Trüb, v. Zürich.

Wildenmann.
Hr. Döffekel, Oberrichter, Seon
— Zeiger, Kfm., Luzern.
— Popp, dto, Solothurn.
— Balion, dto., Leibach.
— Moosmann dto, dto.
— Steiner, dto., Menziken.
— Boncour, dto. Paris.
— Meyer, dto., Zürich.
— Stüßi, dto., Basel.
— Neuling, dto., Nürnberg.
— Rehmann, dto., Schaffhausen.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Isenschmid m. Sohn, v. Wollhausen.
Hr. Kielwasser, Kfm., Mülhausen.
— Ackermann, dto, Kaisten.
— Beck, dto., Altorf

Löwen.
Hr. Netter, Kfm., Lausanne.
— Aschbach, dto., Freiburg.
— Hodel, dto., Liestal.
— Hofer, dto., Birsfeld.
— Spitter, dto, Basel.
— Locher, dto, Chur.
— Lumpert, dto., Nimes.
— Braun, dto, dto.
— Wieder, dto., Nürnberg.
— Kernen, dto, Basel.

Krone.
Hr. Kohler, Kfm, Lausanne.
— Giroud, dto., Chaurdefonds.
— Müller, dto., St. Gallen.
— Teufel, dto., Tuttlingen.
Frl. Moser, v. Bremgarten.

Rößli.
Hr. d'Hier, Kfm., Lyon
— Hecht, dto., Zürich
— Uhlmann, dto., Burgdorf.
— Giger, dto., Solothurn.
— Senn, Part., Unterkulm
— Rusch, dto., Appenzell
— Baumann, dto, Langacker.
— Jäger, dto, Zeihen.
— Simmen, dto., Uri.
— Duß, Köhler, Wollhausen.
— Walti, Schuster, Wädenschwyl.
— Robert, Schlosser, Liebschwiz.
— Brachold, Spengler, Langnau.
— Baidiger, Schlosser, Weidenstadt.

Schwert.
Hr. Hofer, Kfm., Langenthal.
— Merz, Metzger, Beinwyl.
— Steiger, Schlosser, Flawyl
— Keller, Maler, St. Gallen.
— Häfeli, Part., Gontenschwyl
— Suter, Schuster, Lengnau.

Zu vermiethen:

Ein helles, möblirtes, heizbares **Zimmer** für 1 oder 2 Herren; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Weißes Samenkorn,
am Samenmarkt in Baden prämirt, und sehr schöner **Samenweizen** bei
Hch. Hunziker's Erben.

Zu verkaufen:
Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine zuverläßige junge Person,
die im Hauswesen bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten.

Mehrere ordentliche Lehrtöchter
werden bei einer Schneiderin unentgeldlich angenommen; auch finden einige gute **Arbeiterinnen** bei schönem Lohn dauernde Beschäftigung.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

In schöner Auswahl vorräthig:
Haargufen
in Jay und Schildkrot-Nachahmung
von 30 Cts. an
bei *J. Sommerhalder, Coiffeur.*



Liquidation.
Wegen Gesundheitsrücksichten habe ich mich entschlossen, mein gut assortirtes **Nähmaschinen-Lager für jeglichen Beruf und Familien** in Tret- und Handmaschinen zu liquidiren.
Um damit in möglichst kurzer Zeit fertig zu sein, erlasse dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eduard Müller in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein Fuder alte **Duftsteine,** sowie einige 100 Stück abgeschlagene **Besetzsteine,** beides zu Gartenanlagen passend, und noch etliche Zentner **Eisenstein-Schlief** zu solider Maurerarbeit, alles sehr billig, bei
Jakob Häßig, Schleifer.

Zum Verkauf:
Ein **Wägelchen** sammt Leitern; Nachfrage in Nr. 160.

Im Geschäfte des Unterzeichneten findet ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** Anstellung.
J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett.**
Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Eine junge Person, die im Serviren gut bewandert ist, sucht eine Stelle als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten.

Im Rößli:
Guter Waadtländer-Sauser.

Anschreibung für Deckäste
für Gärten und Spaliere
in die, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 20. dieß. Man ersucht um rechtzeitige Anmeldung, im Interesse beförderlicher Zufuhr.
Die Forstverwaltung.

Wiener-Sessel,
elegant und schön gearbeitet, zu Fabrikpreisen, bei
J. J. Bührer z. alten Post.

Brieftaschen,
Notizbücher, Leder-Couverts
in großer Auswahl
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine frische Auswahl schöner
Baschlik's
empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Siegrist.

Leere Petroleum-Fässer
werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Nationalturnen

in der neuen Reitschule.

Forderungen an das

Cadetten-Corps der Stadt Aarau

sind bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

H. Henz,
Cassier der Cadetten-Commission.

Ausbezahlung

der Geldvergütungen für die Landnutzung pro 1873

an die betreffenden Verzichtleistenden (Fr. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung), nächsten **Mittwoch** und **Samstag** den **15.** und **18. dieß**, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Nicht abgeholte Beträge werden nachher gegen eine Gebühr von 10. Cts. den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, den 11. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Brandsteuer-Exstanzen.

Die mit der Bezahlung der Brandsteuer im Rückstande befindlichen Hausbesitzer werden eingeladen, die Beträge bis spätestens Donnerstag den 18. dieses Monats zu entrichten.

Aarau, 10. Oktober 1873.

Der Bezüger.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge periodischen Auslaufs der Amtsdauer wird die Stelle des **Stadt-Gärtners** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Besoldung Frkn. 500. — Anmeldungen hiefür sind bis und mit Donnerstag den 16. Oktober dem unterzeichneten Präsidium schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 3. Oktober 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.

Für den Gemeindeschreiber:
A. Kraft, Substitut.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung in

Korbwaaren aller Art,

worunter auch Papierkörbe.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, b. d. obern Mühle.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Schöne frische

Citronen & Tafelfeigen

bei F. Gloor-Siebenmann.

Gefunden: Beim obern Thor ein goldener **Fingerring;** abzuholen in Nr. 869 dahier.

335o.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

☞ 800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Verkauf

solid gearbeiteter, ganz mit Wolle ausgerüsteter

Ende-Finken,

zu Gunsten der **Anstalt Casteln,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Angst, Alt-Postablage.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von

3,000,000 Franken

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) Das Anleihen wird zum **Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß Erben.
	= =	Meyer u. Pestalozzi.
	= Herrn	Tobler-Stadler.
	= =	C. W. Schläpfer.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Isaac Dreifus Söhne
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Benedict La Roche.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Pury u. Co.
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.
	= =	Graubünden. Kantonalbank.
Colmar:	= Herren	Ab. Sée & fils.
Constanz:	= der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.
	= Herren	Macaire u. Co.
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
Freiburg i. B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	= Herrn	Christian Mez.
Herisau:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.
Lichtensteig:	= =	Toggenburger Bank.
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Kreditanstalt.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	= =	Gebrüder Zimmern.
Metz:	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. E.:	= Herren	Gebrüder Oswald.
	= der	Bank von Mülhausen.
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Solothurn:	= =	Solothurnischen Bank.
	= Herrn	F. Brunner Sohn.
St. Gallen:	= der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
	= =	Jakob Brunner.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Stuttgart:	= =	Württemberg. Vereinsbank.
	= Herren	Stahl u. Federer.
	= =	Doertenbach u. Co.
Winterthur:	= der	Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

B-3967

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Donnerstag, **N°. 245.** 16. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

IV.

Die Lage der eingeschlossenen Armee verschlimmerte sich, wie selbstverständlich, von Tag zu Tag. Am 7. Oktober läßt der Platzkommandant Coffinières den ersten dringenden Kassandra-Ruf ertönen: Brod sei nur noch für fünf Tage, Getreide für zehn Tage vorhanden. Das Verhängniß nahte mit Riesenschritten, ein Entschluß that noth. Bazaine schreibt seinen Unter-Generalen, was Coffinières ihm geklagt, und bittet dieselben, ihre Ansicht über das, was nun geschehen müsse, innerhalb zwei Tagen schriftlich kundzugeben. Auch eine Fouragirung nach den umliegenden Pachthöfen wird an demselben Tage unternommen — es ist nach einmonatlicher Ruhe das erste Lebenszeichen der Armee. Die von Bazaine befragten Corpskommandanten gaben fast alle dieselbe trostlose Antwort: man müsse aushalten bis zum Aeußersten, dann mit dem Feinde unterhandeln und, wenn dessen Bedingungen unannehmbar, fechtend das Lager verlassen. Nur Marschall Leboeuf, schon im Kriegsrath vom 26. August als Ajax sich geberdend, stimmt für sofortiges bedingsloses Losschlagen. In Frossard's Antwort kommt der gemeine Bonapartist zum Vorschein: die Armee müsse capituliren, um nöthigenfalls die gesellschaftliche Ordnung zu retten. Frossard's Worte stehen in rührendem Einklang mit Bazaine's stillen Gedanken. Die von der Mehrzahl der Generale ausgesprochene Ansicht wird im Kriegsrath vom 10. Oktober zum formellen Beschluß erhoben, und dem Marschall ist wiederum gelungen, was er in allen Augenblicken der Entscheidung anstrebte: den größeren Theil der Verantwortlichkeit hat er auf seine Untergebenen abgeladen. Und mit welchen Mitteln erreichte er seinen Zweck? „Es sei Pflicht des Oberbefehlshabers, seinen Offizieren Alles zu sagen", schrieb er im Circular vom 7. Oktober, und im Kriegsrath vom 10. verschwieg er ihnen, daß er die Anbahnung von Negociationen bereits versucht habe, daß dieselben jämmerlich mißglückt seien, die Pflicht thatkräftigen Handelns folglich um so gebieterischer mahne; er verschwieg ihnen, daß er von der Regierung in Tours regelmäßig Nachrichten erhalte, daß in Thionville und Longwy für den Fall eines Durchbruches Proviant-Magazine errichtet seien; er that mit einem Worte das denkbar Mögliche, seine Generale zur Resignation zu stimmen, statt ihren Muth aufzurichten.

Man erinnert sich des erwähnten Communiqués der deutschen Regierungen, in welchem von Napoleon die Kaiserin und Bazaine als die einzigen staatsrechtlichen Faktoren Frankreichs bezeichnet wurden. Das Communiqué schuf dem Marschall eine politisch hochbedeutsame Stellung, die er um keinen Preis verlieren wollte. Daß für den 16. Oktober eine Nationalversammlung einberufen war, hatte er seinerzeit erfahren, wußte aber nicht, daß man das diesbezügliche Decret längst wieder zurückgenommen hatte. Nach Rivière wäre es nun Bazaine's augenscheinliche Absicht gewesen, der Nationalversammlung zuvorzukommen, das Schicksal Frankreichs vor dem 16. Oktober zu entscheiden. Zu diesem Zwecke ging General Boyer am 12. Oktober, von zwei deutschen Offizieren geleitet, nach Versailles. Seine schriftlichen Instruktionen, von dem Marschall eigenhändig verfaßt, sind ein Meisterstück militärischer Rohheit und politischer Schlechtigkeit. Man möge von dem Processe halten, was man wolle, möge deutsch fühlen oder französisch, einem Anfall von Ekel und Verachtung wird man nicht entgehen können, wenn man Schwarz auf Weiß liest, daß ein General im Momente, wo sein Vaterland in schmerzvoller Anstrengung des Feindes sich erwehrt, nur von der „bedauerlichen Haltung einer gewaltthätigen Partei" und von der Nothwendigkeit einer Gesellschaftsrettung zu sprechen weiß. Mit Recht sagt der Ankläger: „Der Krieg mit dem Auslande genügte also nicht; unser unglückliches Land sollte noch zu den Schrecken des Bürgerkrieges verdammt werden und die Metzer Armee dem Feinde sich verbünden, um die Regierung zu stürzen, welche für die nationale Unabhängigkeit rang.... Das Loos der Rheinarmee war sicherlich bedauernswerth; doch erwägt man die Gefahren, welchen ihre Vaterlandsliebe durch die Combinationen des Marschalls ausgesetzt wurde, so muß man Gott danken, daß ihr ein noch schrecklicheres Loos erspart blieb." General Boyer war am 17. Oktober in Metz zurück. Bismarck hatte von ihm zweierlei verlangt: 1. daß die Rheinarmee zu Gunsten der Kaiserin ein Pronunciamiento mache; 2. daß die Kaiserin sofort die Friedenspräliminarien unterzeichne. Er hatte ihn ferner mit Nachrichten über die Lage des Landes ausgestattet, die offenbar nicht optimistisch gefärbt waren, und endlich auch einige Pariser Zeitungen ihm zum Geschenke gemacht. Am 18. Oktober berief Bazaine seine Generale zu nochmaliger Berathung. Boyer berichtete über seine Mission, übertrumpfte — der Ankläger glaubt, auf Befehl des Marschalls — den Pessimismus Bismarck's indem er die vom Feinde erhaltenen Hiobsposten noch dunkler schwärzte, und es entstand großes Wehklagen unter den Generalen. Frossard, der Held von Forbach, stand wieder vornean, als es galt, jede militärische Aktion zu hintertreiben; Leboeuf und Coffinières waren die Einzigen, welche vom Tod auf dem Schlachtfelde phantasirten und für sofortiges Abbrechen der Unterhandlungen sich aussprachen. Die Majorität stimmte für energisches — Parlamentiren. Die Lachmuskeln des Marschalls müssen manchmal gezuckt haben, wenn er seine Generale sprechen hörte. Das Parlamentiren war ja längst im schönsten Gange. „Prinz Friedrich Karl und Marschall Bazaine standen in ununterbrochener Correspondenz; einige von den Depeschen, die sie gewechselt hatten, befinden sich bei den Proceß-Akten; die meisten sind verschwunden." In der That wird dem Marschall die Unterschlagung von 13 Depeschen nachgewiesen, und der Ankläger meint kopfschüttelnd, daß sie wohl recht compromittirend sein müßten, um just in dem Momente zu verschwinden, wo man sie brauchen konnte.

Als Bazaine's Generale hörten, daß Bismarck mit der Kaiserin zu unterhandeln bereit sei, entbrannten sie Alle von Loyalität für Eugenien. Zwar zweifelten sie an der Armee, in welcher der Imperialismus erstorben schien; doch sollte Boyer auf alle Fälle nach England reisen, um mit der exilirten Majestät zu conferiren. Boyer verließ Metz zum zweitenmale am 19. Oktbr. Die Reise war höchst überflüssig. Bismark hatte ja erreicht, was er wollte; er hatte Bazaine so lange hingehalten, bis er rettungslos verloren war. Das romantische Trugbild einer kaiserlichen Restauration durch die Hand Eugeniens wurde unbarmherzig zerrissen, und der Realpolitiker zeigte die eiserne Pforte. Am 24. Oktbr. schrieb Bismarck an Bazaine: Die Zukunft der imperialistischen Sache sei durchaus nicht gesichert, Nation und Armee im Gegentheil den Bonapartes feindlich gesinnt, jede weitere politische Negociation demnach ohne alle Aussicht auf Erfolg. Bazaine sollte von seinem Feinde die Lehre empfangen, wie man als Ober-General einer großen Armee sich nicht düpiren lassen soll. Alle Luftschlösser, die er auf den Grund des nationalen Elends gebaut, sind am 24. Oktober zusammengestürzt; von da an galt es nur noch, die Capitulation auf Gnade und Ungnade in Scene zu setzen. Der Bevölkerung und der Armee den herben Trank löffelweise einzugeben, war jetzt seine ausschließliche Sorge. An die Generale ergeht die Ordre, die Unglücksnachrichten den Soldaten bekannt zu machen; die Metzer Journale werden mit Artikeln versehen über das furchtbare Anwachsen der feindlichen Streitmächte; andere Artikel aber, welche die Fortsetzung des Widerstandes predigen, werden schonungslos unterdrückt. An demseben 24. Oktbr. wird ein neuer Kriegsrath abgehalten, in Folge dessen General Changarnier sich nach dem deutschen Hauptquartier begibt, dem Feinde „geradezu lächerliche" Vorschläge zu machen. Die Rheinarmee, offerirt Changarnier, möge neutralisirt oder zur Ausübung ihrer „Ordnungsmission" in Frankreich internirt, oder endlich nach Algerien gesendet werden. Der Marschall will nun einmal schlechterdings „Ordnung" machen, behauptet aber dabei, mit dem Innern des Landes keine Fühlung gehabt zu haben, kann also gar nicht wissen, ob das Land seiner Ordnungsliebe bedarf. Der Erfolg Changarnier's blieb selbstverständlich gleich Null; nicht glücklicher war de Ciffey, der am anderen Tage Changarnier ablöste. Darauf Kriegsrath am 26. Oktober, welcher die Sendung des Generals Jarras zur Folge hat. Jetzt handelt es sich nur noch darum, dem Feinde einige Conzessionen abzuhandeln, die Kriegsehren für einen Theil der Armee, den Degen für die Offiziere u. s. w. Im Augenblicke, wo Jarras mit Widerstreben sich auf den Weg macht, meldet der General-Intendant dem Marschall,

Stadt-Musik. Heute Uebung.

Bürger-Turnverein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr

Nationalturnen

in der neuen Reitschule.

Forderungen an das

Cadetten-Corps der Stadt Aarau

sind bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

H. Henz,
Cassier der Cadetten-Commission.

Ausbezahlung

der Geldvergütungen für die Landnutzung pro 1873

an die betreffenden Verzichtleistenden (Fr. 10. — für die ganze, Fr. 5. — für die halbe Nutzung), nächsten **Mittwoch** und **Samstag** den **15.** und **18. dieß**, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Nicht abgeholte Beträge werden nachher gegen eine Gebühr von 10. Cts. den Betreffenden in's Haus gebracht.

Aarau, den 11. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Brandsteuer-Erstanzen.

Die mit der Bezahlung der Brandsteuer im Rückstande befindlichen Hausbesitzer werden eingeladen, die Beträge bis spätestens Donnerstag den 18. dieses Monats zu entrichten.

Aarau, 10. Oktober 1873.

Der Bezüger.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge periodischen Auslaufs der Amtsdauer wird die Stelle des **Stadt-Gärtners** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Besoldung Frkn. 500. — Anmeldungen hiefür sind bis und mit Donnerstag den 16. Oktober dem unterzeichneten Präsidium schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 3. Oktober 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Für den Gemeindeschreiber:
A. Kraft, Substitut.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung in

Korbwaaren aller Art,

worunter auch Papierkörbe.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, b. d. obern Mühle.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Schöne frische

Citronen & Tafelfeigen

bei J. Gloor-Siebenmann.

Gefunden: Beim obern Thor ein goldener **Fingerring;** abzuholen in Nr. 869 dahier.

335o.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Verkauf

solid gearbeiteter, ganz mit Wolle ausgerüsteter

Ende-Finken,

zu Gunsten der **Anstalt Casteln,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Angst, Alt-Postablage.

Staats-Anleihen des Kantons Zürich

von

Fr. 4,000,000 à 4 1/2 %.

P. P.

Von der hohen Regierung des Kantons Zürich haben wir ein Staats-Anleihen von Franken vier Millionen in 4 1/2 % Zins tragenden Obligationen fest übernommen, dessen Ertrag zur Subvention von Eisenbahnen verwendet werden soll, und wir beehren uns, von demselben eine Summe von **3,000,000 Franken** unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung zu bringen:

1) **Das Anleihen wird zum Curse von** 98 1/4 % in Partial-Obligationen von Fr. 1000, 5000 und 10,000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben.
2) Der Zinsfuß ist **4 1/2 % per Jahr.** Den Titeln sind Zinscoupons auf 10 Jahre beigegeben, welche pr. Ende Februar, erstmals Ende Februar 1875 **spesenfrei** in Zürich und Basel zahlbar sind.
3) Die **Rückzahlung** der Obligationen erfolgt ohne weitere Kündigung **Ende Februar 1884 spesenfrei** für die Inhaber in Zürich und Basel.
4) Die **Einzahlung** der gezeichneten und zugetheilten Obligationen kann **jederzeit** in den gewohnten Geschäftsstunden, bei den Stellen, wo die Zeichnung erfolgt ist, jeweils für den Betrag einer ganzen Obligation geschehen. Die Verrechnung des Marchzinses findet vor- oder rückwärts auf Ende Februar 1874 statt, als dem Tag, von welchem an der erste Coupon zu laufen beginnt.

   Bis zum 15. September 1874 sind sämmtliche Obligationen voll einzubezahlen.
5) Die definitiven Obligationen können vom 31. März 1874 ab bei den Zeichnungsstellen bezogen, resp. gegen Ablieferung der Interimsscheine eingetauscht werden.
6) **Die Subscription wird am 6. Oktober eröffnet,** und geschlossen, sobald der zur Emission gebrachte Betrag gezeichnet ist.

   Eine verhältnißmäßige Reduktion trifft nur die Zeichnungen des letzten Tages.

Die ausnahmsweise günstige Finanzlage des Kantons Zürich ist bekannt. Derselbe besitzt ein großes in Zins tragenden Titeln angelegtes Staatsvermögen und hat bis jetzt noch keinerlei Ansprüche an den öffentlichen Credit gemacht, so daß die Obligationen dieses Staats-Anleihens die ersten sind, welche den Capitalisten zugänglich gemacht werden.

Hochachtungsvoll

Schweiz. Kreditanstalt. **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. **von Speyr & Co.**

Zürich, Winterthur & Basel, den 4. Oktober 1873.

Die Subscription findet in den gewohnten Geschäftsstunden statt und zwar in

Zürich:	bei der	Schweiz. Kreditanstalt.
	= =	Zürcher Kantonalbank.
	= Herren	C. Schultheß Erben.
	= =	Meyer u. Pestalozzi.
	= Herrn	Tobler-Stadler.
	= =	C. W. Schläpfer.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Aarau:	bei der	**Aargauischen Bank.**
	= =	**Aargauischen Kreditanstalt.**
Basel:	beim	Basler Bank-Verein.
	= Herrn	Bischof zu St. Alban.
	= Herren	von Speyr u. Co.
	= =	Ehinger u. Co.
	= Herrn	J. Riggenbach.
	= Herren	Passavant u. Co.
	= =	Isaac Dreifus Söhne
	= =	Oswald Gebrüder u. Co.
	= Herrn	Rudolf Kaufmann.
	= Herren	C. Lüscher u. Co.
	= Herrn	Eml. La Roche Sohn.
	= =	Benedict La Roche.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Bern:	bei Herren	Marcuard u. Co.
	= der	Schweiz. Vereinsbank.
	= =	Berner Kantonalbank.
	= =	Eidgenössischen Bank.
Carlsruhe:	bei Herren	Gebrüder Haas.
Chaux-de-fonds:	bei Herren	Pury u. Co.
Chur:	bei der	Bank für Graubünden.
	= =	Graubündn. Kantonalbank.
Colmar:	= Herren	Ad. Sée & fils.
Constanz:	= der	Filiale d. Rhein. Kreditbank.
	= Herren	Macaire u. Co.
Frauenfeld:	bei der	Thurg. Hypothekenbank.
Freiburg i. B.:	= =	Filiale d. Rhein. Creditbank.
	= Herrn	Christian Mez.
Herisau:	= der	Bank für Appenzell A. Rh.
Lichtensteig:	= =	Toggenburger Bank.
Luzern:	= =	Bank in Luzern.
	= =	Kreditanstalt.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Mannheim:	bei der	Rhein. Creditbank.
	= Herren	H. L. Hohenemser u. Co.
	= =	Gebrüder Zimmern.
Metz:	= der	Filiale der Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. E.:	= Herren	Gebrüder Oswald.
	= der	Bank von Mülhausen.
Neuchatel:	= Herren	Pury u. Co.
Schaffhausen:	= =	Zündel u. Co.
	= der	Schaffhauser Handelsbank.
	= =	Bank in Schaffhausen.
Solothurn:	= =	Solothurnischen Bank.
	= Herrn	F. Brunner Sohn.
St. Gallen:	= der	St. Galler Kantonalbank.
	= =	Deutsch-schweiz. Kreditbank.
	= Herrn	Otto Mandry.
	= =	Caspar Zyli.
	= =	Jakob Brunner.
	beim	Comptoir der Eidg. Bank.
Straßburg:	bei der	Bank f. Elsaß u. Lothringen.
Stuttgart:	= =	Württemberg. Vereinsbank.
	= Herren	Stahl u. Federer.
	= =	Doertenbach u. Co.
Winterthur:	= der	Bank in Winterthur.

(H-5168-Z)

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, **N°. 245.** 16. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

IV.

Die Lage der eingeschlossenen Armee verschlimmerte sich, wie selbstverständlich, von Tag zu Tag. Am 7. Oktober läßt der Platzkommandant Coffinières den ersten dringenden Kassandra-Ruf ertönen: Brod sei nur noch für fünf Tage, Getreide für zehn Tage vorhanden. Das Verhängniß nahte mit Riesenschritten, ein Entschluß that noth. Bazaine schreibt seinen Unter-Generalen, was Coffinières ihm geklagt, und bittet dieselben, ihre Ansicht über das, was nun geschehen müsse, innerhalb zwei Tagen schriftlich kundzugeben. Auch eine Fouragirung nach den umliegenden Pachthöfen wird an demselben Tage unternommen — es ist nach einmonatlicher Ruhe das erste Lebenszeichen der Armee. Die von Bazaine befragten Corpskommandanten gaben fast alle dieselbe trostlose Antwort: man müsse aushalten bis zum Aeußersten, dann mit dem Feinde unterhandeln und, wenn dessen Bedingungen unannehmbar, fechtend das Lager verlassen. Nur Marschall Leboeuf, schon im Kriegsrath vom 26. August als Ajax sich geberdend, stimmt für sofortiges bedingsloses Losschlagen. In Frossard's Antwort kommt der gemeine Bonapartist zum Vorschein: die Armee müsse capituliren, um nöthigenfalls die gesellschaftliche Ordnung zu retten. Frossard's Worte stehen in rührendem Einklang mit Bazaine's stillen Gedanken. Die von der Mehrzahl der Generale ausgesprochene Ansicht wird im Kriegsrath vom 10. Oktober zum formellen Beschluß erhoben, und dem Marschall ist wiederum gelungen, was er in allen Augenblicken der Entscheidung anstrebte: den größeren Theil der Verantwortlichkeit hat er auf seine Untergebenen abgeladen. Und mit welchen Mitteln erreichte er seinen Zweck? „Es sei Pflicht des Oberbefehlshabers, seinen Offizieren Alles zu sagen", schrieb er im Circular vom 7. Oktober, und im Kriegsrath vom 10. verschwieg er ihnen, daß er die Anbahnung von Negociationen bereits versucht habe, daß dieselben jämmerlich mißglückt seien, die Pflicht thatkräftigen Handelns folglich um so gebieterischer mahne; er verschwieg ihnen, daß er von der Regierung in Tours regelmäßig Nachrichten erhalte, daß in Thionville und Longwy für den Fall eines Durchbruches Proviant-Magazine errichtet seien; er that mit einem Worte das denkbar Mögliche, seine Generale zur Resignation zu stimmen, statt ihren Muth aufzurichten.

Man erinnert sich des erwähnten Communiqués der deutschen Regierungen, in welchem von Napoleon die Kaiserin und Bazaine als die einzigen staatsrechtlichen Faktoren Frankreichs bezeichnet wurden. Das Communiqué schuf dem Marschall eine politisch hochbedeutsame Stellung, die er um keinen Preis verlieren wollte. Daß für den 16. Oktober eine Nationalversammlung einberufen war, hatte er seinerzeit erfahren, wußte aber nicht, daß man das diesbezügliche Decret längst wieder zurückgenommen hatte. Nach Rivière wäre es nun Bazaine's augenscheinliche Absicht gewesen, der Nationalversammlung zuvorzukommen, das Schicksal Frankreichs vor dem 16. Oktober zu entscheiden. Zu diesem Zwecke ging General Boyer am 12. Oktober, von zwei deutschen Offizieren geleitet, nach Versailles. Seine schriftlichen Instruktionen, von dem Marschall eigenhändig verfaßt, sind ein Meisterstück militärischer Rohheit und politischer Schlechtigkeit. Man möge von dem Processe halten, was man wolle, möge deutsch fühlen oder französisch, einem Anfall von Ekel und Verachtung wird man nicht entgehen können, wenn man Schwarz auf Weiß liest, daß ein General im Momente, wo sein Vaterland in schmerzvoller Anstrengung des Feindes sich erwehrt, nur von der „bedauerlichen Haltung einer gewaltthätigen Partei" und von der Nothwendigkeit einer Gesellschaftsrettung zu sprechen weiß. Mit Recht sagt der Ankläger: „Der Krieg mit dem Auslande genügte also nicht; unser unglückliches Land sollte noch zu den Schrecken des Bürgerkrieges verdammt werden und die Metzer Armee dem Feinde sich verbünden, um die Regierung zu stürzen, welche für die nationale Unabhängigkeit rang.... Das Loos der Rheinarmee war sicherlich bedauernswerth; doch erwägt man die Gefahren, welchen ihre Vaterlandsliebe durch die Combinationen des Marschalls ausgesetzt wurde, so muß man Gott danken, daß ihr ein noch schrecklicheres Loos erspart blieb." General Boyer war am 17. Oktober in Metz zurück. Bismarck hatte von ihm zweierlei verlangt: 1. daß die Rheinarmee zu Gunsten der Kaiserin ein Pronunciamiento mache; 2. daß die Kaiserin sofort die Friedenspräliminarien unterzeichne. Er hatte ihn ferner mit Nachrichten über die Lage des Landes ausgestattet, die offenbar nicht optimistisch gefärbt waren, und endlich auch einige Pariser Zeitungen ihm zum Geschenke gemacht. Am 18. Oktober berief Bazaine seine Generale zu nochmaliger Berathung. Boyer berichtete über seine Mission, übertrumpfte — der Ankläger glaubt, auf Befehl des Marschalls — den Pessimismus Bismarck's indem er die vom Feinde erhaltenen Hiobsposten noch dunkler schwärzte, und es entstand großes Wehklagen unter den Generalen. Frossard, der Held von Forbach, stand wieder vornean, als es galt, jede militärische Aktion zu hintertreiben; Leboeuf und Coffinières waren die Einzigen, welche vom Tod auf dem Schlachtfelde phantasirten und für sofortiges Abbrechen der Unterhandlungen sich aussprachen. Die Majorität stimmte für energisches — Parlamentiren. Die Lachmuskeln des Marschalls müssen manchmal gezuckt haben, wenn er seine Generale sprechen hörte. Das Parlamentiren war ja längst im schönsten Gange. „Prinz Friedrich Karl und Marschall Bazaine standen in ununterbrochener Correspondenz; einige von den Depeschen, die sie gewechselt hatten, befinden sich bei den Proceß-Akten; die meisten sind verschwunden." In der That wird dem Marschall die Unterschlagung von 13 Depeschen nachgewiesen, und der Ankläger meint kopfschüttelnd, daß sie wohl recht compromittirend sein müßten, um just in dem Momente zu verschwinden, wo man sie brauchen konnte.

Als Bazaine's Generale hörten, daß Bismarck mit der Kaiserin zu unterhandeln bereit sei, entbrannten sie Alle von Loyalität für Eugenien. Zwar zweifelten sie an der Armee, in welcher der Imperialismus erstorben schien; doch sollte Boyer auf alle Fälle nach England reisen, um mit der exilirten Majestät zu conferiren. Boyer verließ Metz zum zweitenmale am 19. Oktbr. Die Reise war höchst überflüssig. Bismark hatte ja erreicht, was er wollte; er hatte Bazaine so lange hingehalten, bis er rettungslos verloren war. Das romantische Trugbild einer kaiserlichen Restauration durch die Hand Eugeniens wurde unbarmherzig zerrissen, und der Realpolitiker zeigte die eiserne Pforte. Am 24. Oktbr. schrieb Bismarck an Bazaine: Die Zukunft der imperialistischen Sache sei durchaus nicht gesichert, Nation und Armee im Gegentheil den Bonapartes feindlich gesinnt, jede weitere politische Negociation demnach ohne alle Aussicht auf Erfolg. Bazaine sollte von seinem Feinde die Lehre empfangen, wie man als Ober-General einer großen Armee sich nicht düpiren lassen soll. Alle Luftschlösser, die er auf den Grund des nationalen Elends gebaut, sind am 24. Oktober zusammengestürzt; von da an galt es nur noch, die Capitulation auf Gnade und Ungnade in Scene zu setzen. Der Bevölkerung und der Armee den herben Trank löffelweise einzugeben, war jetzt seine ausschließliche Sorge. An die Generale ergeht die Ordre, die Unglücksnachrichten den Soldaten bekannt zu machen; die Metzer Journale werden mit Artikeln versehen über das furchtbare Anwachsen der feindlichen Streitmächte; andere Artikel aber, welche die Fortsetzung des Widerstandes predigen, werden schonungslos unterdrückt. An demseben 24. Oktbr. wird ein neuer Kriegsrath abgehalten, in Folge dessen General Changarnier sich nach dem deutschen Hauptquartier begibt, dem Feinde „geradezu lächerliche" Vorschläge zu machen. Die Rheinarmee, offerirt Changarnier, möge neutralisirt oder zur Ausübung ihrer „Ordnungsmission" in Frankreich internirt, oder endlich nach Algerien gesendet werden. Der Marschall will nun einmal schlechterdings „Ordnung" machen, behauptet aber dabei, mit dem Innern des Landes keine Fühlung gehabt zu haben, kann also gar nicht wissen, ob das Land seiner Ordnungsliebe bedarf. Der Erfolg Changarnier's blieb selbstverständlich gleich Null; nicht glücklicher war de Ciffey, der am anderen Tage Changarnier ablöste. Darauf Kriegsrath am 26. Oktober, welcher die Sendung des Generals Jarras zur Folge hat. Jetzt handelt es sich nur noch darum, dem Feinde einige Conzessionen abzuhandeln, die Kriegsehren für einen Theil der Armee, den Degen für die Offiziere u. s. w. Im Augenblicke, wo Jarras mit Widerstreben sich auf den Weg macht, meldet der General-Intendant dem Marschall,

daß er soeben einen neuen Vorrath von Lebensmitteln, hinreichend für drei bis vier Tage, entdeckt habe. Das Gesetz verpflichtete den Marschall zum Aufschub der Unterhandlungen; „das Schicksal des Landes kann davon abhängen, ob die Uebergabe eines Platzes um einen Tag verzögert oder beschleunigt wird". Bazaine trieb Jarras zu größerer Eile. Mit der Sendung dieses Generals, welcher die Capitulation von Metz mit seinem Namen unterzeichnete, beginnt der fünfte und letzte Akt unseres Dramas. Wir werden ihn morgen besprechen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Hrn. Minister Kern beauftragt, der französischen Regierung das Vorgehen einiger Beamten zu signalisiren, welche offen die agressiven Akte begünstigen, wie sie Mermillod an der Grenze des Kantons Genf begeht. Ohne Maßregeln der Strenge zu verlangen, wird Hr. Kern die Bemerkung zu machen haben, wie sehr derartige Vorgänge im Gegensatz zu dem Verhalten stehen, welches die Schweiz Frankreich gegenüber beobachtet und wie sehr dieselben angethan sind, den guten Beziehungen zwischen beiden Ländern zu schaden.

An die Stelle des sel. Oberst Louis Tronchin ist zum eidg. Inspektor der Infanterie des VI. Kreises Freiburg-Neuenburg eidg. Oberst Aymon de Gingins in La Sarraz ernannt worden.

Aargau. Im Bezirk Rheinfelden kam die Bezirksrichterwahl letzten Sonntag wiederum nicht zu Stande. Hr. Friedensrichter Schneider von Magden machte 629, Hr. Friedensrichter Metzger von Möhlin 607, Hr. Statth. Mösch in Hellikon 302 und Hr. H. Lützelschwab in Rheinfelden 232 Stimmen.

— Aarau, 16. Okt. Das Feuerhorn signalisirt soeben einen Brandausbruch; nach Vernehmen brenne es in der Gemeinde Gränichen.

— Letzten Samstag hat sich auch in Magden eine Sektion des schweizerischen Volksvereins gebildet, welcher der Männerchor und die Feldschützengesellschaft in der Mehrzahl ihrer Mitglieder beigetreten sind. Präsident: Oberrichter Stäubli; Vizepräsident: Vizegerichtspräsident Bürgi; Aktuar: Gemeindeschreiber M. Schneider.

— Wohlen. Die 1. Centr.-Comp. des Bat. 17 hatte am 14. d. hier Schießtag. Auf Anregung des Hrn. Oberlieut. Strebel von Baden, welcher eine schöne Ansprache an die Soldaten hielt, beschlossen dieselben den für Schießprämien ausgesetzten Betrag an ein Denkmal für den verunglückten Soldaten Flory zu verwenden. Auch haben die Offiziere und einige Soldaten noch besondere Beiträge geleistet.

— In Kulm verstarb am 13. dieß Herr Major und alt Großrath Samuel Mauch.

— Letzten Montag Abend hat sich in Menziken ein junger, ca. 27jähriger Mann, Namens Samuel Weber, Schäfers, Fabrikarbeiter auf dem Oelberg durch einen Schuß das Leben genommen.

— Aarau, 15. Oktbr. Der heutige Jahrmarkt war trotz anhaltendem Regen im allgemeinen stark besucht. An Viehwaare wurden aufgeführt 74 Ochsen, 587 Kühe und Rinder, 396 Schafe und Ziegen und 408 Schweine. Gehandelt wurde nicht besonders lebhaft, namentlich die fremden Händler zeigten sich im Ankaufe ziemlich zurückhaltend.

— Zeiningen. Letzten Montag Nachmittags erschoß sich hinter dem Wohnhause der ledige, 23 Jahre alte Johann König, Maurer. Mit einem Doppelpistol hatte er sich unter den Kiefer in den Kopf geschossen, so daß er bei fürchterlichen Schmerzen noch einige Stunden lebte ehe ihn der Tod erlöste. Unglückliche Liebe oder vielleicht Hindernisse der beabsichtigten Ehe sollen den jungen Menschen zu der verzweifelten That getrieben haben. (Volksst.)

Zürich. Die Weinpreise in Trüllikon stehen auf 90 Fr., in Rudolfingen auf 80 Fr. In Mettschlatt soll bereits aller weißer Wein aufgekauft sein. Die Preise variiren zwischen 50—58 Fr.

— Laut „Amtsblatt" hat der in Moskau verstorbene k. russische Staatsrath Gottfried von Schweizer der Hochschule Zürich ein Legat von Fr. 20,000 ausgesetzt, dessen Zinsen zur Unterstützung eines hülfsbedürftigen Studenten aus Stadt oder Kanton Zürich, immerhin unter Bevorzugung eines solchen aus der Familie des Legators verwendet werden sollen.

— Winterthur. Bekanntlich ist die hiesige Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen bestrebt, ihr Anlage- und Aktienkapital zu erweitern, um dem Bedürfniß noch besser genügen zu können. Die Nordostbahnverwaltung hat sich nunmehr bei der neuen Aktien-Emission mit 50 Aktien (à 500 Fr.) betheiligt, womit das genannte Unternehmen in erheblichem Maße gefördert wird.

Baselland. Die Weinlese ist im hiesigen Kanton so ziemlich beendigt und im Ganzen gering ausgefallen. Nur einige wenige Ortschaften haben sich, wie wir schon vorige Woche erwähnt, besonderer Gunst zu erfreuen gehabt, so namentlich Wintersingen, wo überdieß der Saum zu Fr. 100 verkauft wird. Im Durchschnitt wird sich der Preis auf Fr. 75—85 der Weiß- und Fr. 90—100 der Rothe stellen. Der Herbst war eigentlich traurig. Statt des Jauchzens und Pistolengeknalls in den Weinbergen hörte man nur Klagen, wie wenig es ausgebe und wie die Staaren noch die Hälfte gestohlen hätten. — Als Ersatz des großen Ausfalls wird jetzt viel Zuckerwein bereitet, der, wenn richtig behandelt, immerhin noch viel besser und gesunder ist als manches Fabrikat von Weinhändlern. (Basell. Ztg.)

— Muttenz. Ein mit 600 Fr. Geld von Basel gekommener hiesiger Bürger kehrte in der Wirthschaft zur Station ein. Als er von da weggehen wollte, machte er die fatale Entdeckung, daß ihm das Geld aus der Tasche entwendet worden sei. Die eingeleitete Untersuchung ist bis jetzt resultatlos geblieben.

Freiburg. Die freisinnige Stadt Bulle hatte jüngst einen Lehrer zu wählen. Die Stadt und Staatsrath konnten aber betreffend die Person desselben nicht einig werden. Erstere wollte natürlich einen freisinnigen Mann, Letzterer dagegen wollte einen ultramontanen Schreier zum Lehrer gewählt wissen. Der Generalrath der Stadt Bulle machte dem Handel dadurch ein Ende, daß er mit 34 gegen 2 Stimmen beschloß, der Sekundarschule des Bezirks Greyerz jede Unterstützung an Geld, Lokalitäten und Holz zu entziehen, auf die Staatssubvention zu verzichten und eine Mittelschule von Bulle, unabhängig vom Staat mit nationalschweizerischer Tendenz zu gründen. Die Stadt Bulle duldet keinen Jesuitismus in ihren Mauern.

Neuenburg. Eine Großrathskommission befaßt sich den Augenblick mit dem Studium eines Netzes von Regionalbahnen, welche die Verkehrswege des Kantons erleichtern sollen.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. ds. sind zwei Sträflinge aus dem Schloßgefängniß in Neuenburg entwichen. Der eine von ihnen, ein Berner Namens Glauser, ist vor einigen Monaten auch aus Fraubrunnen ausgebrochen.

Frankreich. In aller Stille und gleichsam im Schatten der Affaire Bazaine hat sich in Versailles ein anderer Prozeß, nämlich jener des Deputirten Ranc, abgespielt. Ranc, der sich bald in Brüssel, bald in London aufhält, wurde vom dritten Kriegsgericht in contumaciam zum Tode verurtheilt. Bekanntlich wurde Ranc von den Reaktionären so lange unbehindert gelassen, als er keine politische Rolle spielte. Als er aber zum Abgeordneten von Lyon gewählt worden war, da erwachte bei den Monarchisten der alte Haß gegen den bewährten Vorkämpfer für Freiheit und Recht. Die Kammer-Majorität lieferte ihn an das Kriegsgericht aus und Ranc blieb, um einem bereits im vorhinein entschiedenen politischen Processe auszuweichen, kein anderes Mittel übrig, als die Flucht in's Ausland.

Die Beschlagnahme der Photographieen vom kaiserlichen Prinzen ist wieder aufgehoben worden.

Berlin, 13. Okt. Fürst Bismarck wird auf seiner Wiener Reise Berlin berühren. Von Wien kehrt er direkt nach Varzin zurück und wird dort bis Januar bleiben. Der Fürst wird in Ausführung früherer Projekte wahrscheinlich als Staatskanzler wieder an die Spitze des preußischen Ministeriums treten, in welchem stets der älteste Minister den Vorsitz in Abwesenheit des Kanzlers führen soll. — Die braunschweigische Regierung processirt nicht mit der Stadt Genf wegen des Testamentes des Herzogs Karl in Braunschweig beansprucht.

Berlin, 14. Oktbr. Der „Staatsanzeiger" publizirt den Brief des Papstes an den deutschen Kaiser vom 7. August, welcher die von der Regierung ergriffenen Maßregeln mehr und mehr als auf Vernichtung des Katholizismus zielend bezeichnet. Wenn der Kaiser, wie dem Papste mitgetheilt werde, das Verfahren der Regierung nicht billige, werde dann der Kaiser nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß solche rigorose Maßregeln keine andere Wirkungen haben, als den eigenen Thron zu untergraben? Der Papst rede mit Freimuth, sein Panier sei die Wahrheit. Pflicht des Papstes sei es auch, den Nichtkatholiken die Wahrheit zu sagen; denn Jeder, welcher die Taufe empfangen, gehöre in irgend einer Beziehung und irgend einer Weise dem Papste an. Der Papst hofft, diese Betrachtungen in gewohnter Güte aufgenommen zu sehen.

Die kaiserliche Antwort vom 3. September ist erfreut von der Gelegenheit, die Irrthümer zu berichtigen, welche in den dem Papste erstatteten Berichten vorgekommen sein müssen, und den Papst zu der Vermuthung führten, der Kaiser billige nicht die von der Regierung eingeschlagenen Bahnen. Nach der Verfassung Preußens kann ein solcher Fall nicht eintreffen, da die Gesetze und die Regierungsmaßregeln der landesherrlichen Zustimmung bedürfen. Zu des Kaisers tiefem Schmerze habe ein Theil der katholischen Unterthanen seit 2 Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden konfessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich zur offenen Auflehnung gegen die Landesgesetze an dieselbe angeschlossen. Aehnliche Erscheinungen wiederholen sich in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten.

Der Kaiser habe nicht die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige christlicher Konfessionen bewogen worden sind, den Feinden jeder staatlichen Ordnung in Bekämpfung der letzteren behilflich zu sein; des Kaisers Aufgabe aber sei, in den von Gott ihm anvertrauten Staaten den innern Frieden und das Ansehen der Gesetze zu wahren. Im Bewußtsein der Rechtschaffenheit vor Gott über die Erfüllung königlicher Pflicht, würde der Monarch Ordnung und Gesetz jeder Anfechtung gegenüber aufrecht erhalten. Er sei hiezu verpflichtet als christlicher Monarch, auch da, wo mit Schmerz der königliche Beruf gegen Diener einer Kirche zu erfüllen sei, von welcher der Kaiser annehme, daß sie nicht minder, als wie die evangelische, das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als Ausfluß des geoffenbarten Willens erkennt. Viele dem Papst

unterworfene Geistliche setzen die Regierung in die Nothwendigkeit, die Befolgung der Landesgesetze zu erzwingen. Die Regierung stütze sich auf die große Mehrzahl treuer katholischer und evangelischer Unterthanen. Hoffentlich werde der Papst, von der wahren Lage unterrichtet, seine Autorität anwenden, um der bedauerlichen Wahrheitsentstellung und dem Mißbrauch priesterlichen Ansehens ein Ende zu machen; denn mit diesen Umtrieben habe Christi Religion nichts zu thun. Der kaiserliche Brief schließt damit, daß der evangelische Glaube, zu dem sich der Monarch gleich seinen Vorfahren mit der Mehrzahl seiner Unterthanen bekenne, nicht gestatte, andere Vermittler im Verhältniß zu Gott als Christum anzunehmen. Diese Glaubensverschiedenheit halte jedoch nicht ab, mit Andersglaubenden in Frieden zu leben.

Berlin, 15. Okt. Die „Provinzialkorrespondenz" bestätigt den Besuch des Kaisers in Wien zum 17. Oktober und fügt hinzu, daß, nachdem der bei der vorjährigen Dreikaiserzusammenkunft geschlossene Friedensbund durch den Besuch des Königs von Italien eine weitere Ausdehnung erfahren, die jetzige neue Zusammenkunft in Wien als bedeutungsvoller Schlußstein einer großen politischen Thätigkeit gelten dürfe, durch welche Europa vor neuen Erschütterungen des Friedens bewahrt werde.

München, 13. Okt. Die Frage der Anerkennung des Bischofs Reinkens wird die baierische Regierung einer besonderen Commission hervorragender Juristen und Staatsrechts-Lehrer zur Begutachtung vorlegen. Als Commissions-Vorsitzender ist Reichsrath Professor Pözl ernannt.

Rom, 13. Okt. Der Justizminister Vigliani arbeitet ein Gesetz aus, welches den Geistlichen verbietet, kirchliche Ehe-Einsegnungen vorzunehmen, wenn nicht vorher eine Civil-Ehe geschlossen wurde.

London, 13. Okt. Nach einem Telegramme der Times aus Jamaica vom heutigen Tage ging ein heftiger Orkan über den südlichen Theil der Insel Haiti hinweg und zerstörte dort Häuser und Schiffe. Die Hauptstadt Port-au-Prince blieb verschont.

Waterford (Irland), 12. Okt. Gestern Abend ist bei St. Anne's Head der Dampfer Great Western gegen das Segelschiff Penrith Castle, welches ohne Lichter sein Fahrwasser durchkreuzte, angefahren und hat dasselbe in Grund gebohrt. Von der Mannschaft des Segelschiffes wurden nur zwei aufgefischt, deren einer, der Capitän, jedoch bald starb.

Getreidebörse in Olten, 15. Oktober 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Berdianska . .	Fr. — — bis —
Marianopoli . .	» 40 50 » 41 —	Taganrog . .	» — — » —
Spanischer Weizen	» 40 — » 41 —	Blé dur . . .	» 34 — » 35

Geschäfte sehr still.

Amtsblatt-Auszug
(vom 11. Oktbr. 1873).

Fertigungen.

Kölliken, 24. Okt. Die Erben des Jakob Suter, Lorenzen; Die Erben des Michael Matter, Schneider. — Aarburg, 21. Jakob Wehrli, Drechsler, von Küttigen, in Niederwyl. — Menziken, 18. Hans Jakob Bär, alt Wächters; Rudolf Eichenberger, Tabakfabrikant, v. Burg. — Oberrüti, 22. Joseph Wiß, alt Gemeinderath. — Zofikon, 20. Wittwe Anna Maria Wertli geb. Kaufmann, alt Weibels. — Buchs, 21. Jakob Wernli, Sämis, alt Armenvater, von Thalheim, in hier. — Villigen, 28. Joh. Jakob Märki, Schneidermeister, von hier, in Philadelphia (Nordamerika). — Ueken, 22. Die Erben des Johann Herde, Franzen. — Hägglingen, 21. Christoph Richner, Köhler, von Igelweid; Heinrich Meier, Luxen, von Büschikon, Gemde. Tägerig, d. Z. in Anglikon. — Aarau, 24. Gustav Wanger, Kassier der aarg. Ersparnißkasse; Friedrich Hemmeler, Buchbinder. — Kallern, 21. Die Gebrüder Jos. Leonz und David Meier, Zeitmachers, v. Obermiesenberg; am 23. Gemeindeschreiber Nietlispach. — Abtwyl, 27. Martin Rei. — Rietheim, 20. Elisabeth Hegmann, Steinhauers, von Kadelburg. — Stafelbach, 18. Bernhard Pend in Wittwyl. — Gebenstorf, 23. Leodegar Bart von hier, in Marseille (Frankreich). — Seengen, 18. Jak. Gehrig, gewes. Gerichtssuppleant, in Alleschwyl; Heinrich Sandmeier, Schulpfleger, Uhrenschaalenfabrikant, von hier, in Waldenburg; Jakob Sandmeier, alt Wächter. — Safenwyl, 18. Jakob Boßard, Thierarzt; Rudolf Matter, Storenrothen; Die Erben des Rud. Suter, Müller, Sohn; Jakob und Rudolf Suter, Sagers, alle von Kölliken; Jakob Jent, Rudolfs, Bernetjoggis, Schuster; Jakob und Gottlieb Widmer, bevormundet; Friedrich Widmer in Olten; Daniel Widmer in Oberentfelden, bevormundet; Die Kinder der sel. Verena Hunziker geb. Widmer, Rudolfs, Maurerheinrichs, von Kirchleerau; Anna Maria Hunziker geb. Widmer, Samuels, Maurerheinrichs, von Kirchleerau. — Oberhof, 21. Rücklaß der sel. Eheleute Joseph Benedikt Herzog und Christina geb. Winter; Die Söhne des sel. Johann Erb, älter.

Pfandsteigerungen.

Obermumpf, 21. Okt. Das Wohnhaus Nr. 98 mit Scheune, Stall und Schopf nebst 3½ Vierl. Kraut- und Baumgartenland, sowie 11 Stück Acker-, Matt- und Rebland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle des Adjunkten des Bezirksarztes zu Aarau. Anmeldung 21. Okt., Polizei- und Militärdirektion.

Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik und Physik an der Bezirksschule in Brugg. Besoldung Fr. 2300. Anmeldung 22. Oktbr., Bezirksschulpflege Brugg.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Windisch, 2) an der untern Schule in Obermuhen, 3) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Obermuhen, 4) Lehrerstelle an der neuerrichteten Unterschule in Hirschthal. Anmeldung 25. Oktbr., Schulpflegen Windisch, Muhen und Hirschthal.

Stelle eines Postablagehalters in Niederlenz. Anmeldung bis 20. Oktbr. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober 1873.

Neues Steigen des Barometers über Neufrankreich, den Niederlanden und England. Der Himmel ist bewölkt oder bedeckt. Leichtes Sinken des Barometers in Südfrankreich.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
- Baldinger, Oberrichter, Baden.
- Stäuble, Oberrichter, Magden.
- Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
- Kellersberger, Fürsprech, dto.
- Nußbaumer, Fürsprech, Rheinfelden.
- Weber, Kfm., Zürich.
- Wütherich, dto., St Gallen.
- Echkeus, dto., Winterthur.
- Bopphardt, dto., Zürich.
- Staedelin, dto., dto.
- Winkler, dto., dto.
- Weil, dto., Endingen.
- Meyer, dto., dto.
- Sulger, dto., Schaffhausen.

Fr. Weber, v. Rued.
Morf, v. Liestal
Jgfr Trüb, v. Zürich.

Wildenmann.

Hr. Dössekel, Oberrichter, Seon.
- Willi, Kfm., Winterthur.
- Kunz, dto., Rapperswyl.
- Büchi, dto, Beinwyl.
- Baer, dto., St. Gallen.
- Leser, dto., Basel
- Wirth, dto., Zürich.
- Bill, dto, Götzis.
- Balian, dto., Leibach.
- Moosmann dto, dto.

Krone.

Hr. Jent, Kfm, Ermattingen.
- Hofstetter, dto, Bern
- Anglicker, dto., dto.
- Bollag, dto., Lengnau
- Guggenheim, dto, dto.
- Wyler, dto., Endingen.

Fr Keller, v. Zürich.
Fel. Baumann, v. Baden

Löwen.

Hr. Geneguand, Kfm., Genf.
- Braun, dto, Nimes.
- Kernen, dto, Basel.
- Morgenthaler, dto, Staffelbach.
- Spyin, dto, Basel.
- Bischof, dto., Frankfurt.
- Flaach, dto., Baden.
- Leber, dto, Thiengen.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
- Wilson m. Fr., Part., London.
- Amsler 2. Part., Texas.
- Stapfer 2, dto., Bern.
- Mathiae 2, dto., Celleneuve.
- Dettoni, Kfm., Turin.
- Keßler, dto., Zürich.
- Sulger, dto, Genf.
- Kleiner, dto., Zürich.
- Imhof, dto., Bern.
- Guggenheim 2, dto, Endingen.
- Wyler, Kfm., Endingen
- Gigax, Kfm., Bleienbach.

Rößli.

Hr. Siebenmann, Kfm., Genf.
- Groß, dto, Zürich.
- Uhlmann dto., Burgdorf.
- Marti, dto, Sumiswald
- Jetzer, dto., Endingen.
- Nam 9 Musiker, Bayern.
- Bütticker 2, Part., Flumenthal
- Kleinert, dto, Zürich
- Wageler, dto, Feldkirch
- Xaver, dto., Steinen.
- Kuster, Beck, Büren.
- Haller, Schneide, Reinach.
- Bolliger, Part., Gontenschwyl
- Sanner, Sager, Beinwyl

Fr. Merz 4, v enzikon.

Glasglocken,

runde und ovale, für Uhren, Vasen und gefüllte Körbchen empfehlen in reicher Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Gebrüder Morath.

Zu vermiethen:

Ein helles, möblirtes, heizbares **Zimmer** für 1 oder 2 Herren; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Kabis zum Einmachen und schöne rothe **Rahnen** in Nr. 70.

Man sucht zu miethen:

Ein größeres Logis mit Zubehör

in Aarau oder nächster Umgebung

Von wem, ist bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von einem Zimmer, Küche, Estrich. Alles für sich verschließbar ist sofort zu beziehen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Nach Mitgabe des § 5 der Statuten werden unsere Aktionäre eingeladen, **die Einzahlung der vierten 20 %** mit Fr. 100 — per Aktie **den 25., 27. und 28. Oktober** nächsthin zu den gewöhnlichen Cassastunden bei einer der nachfolgenden Zahlungsstellen zu leisten:

Aargauische Kreditanstalt in Aarau.
Bank in Solothurn.
Rudolf Kaufmann in Basel.
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.
Grüner, Haller u. Cie. in Bern.
Bei der Cassa unserer Untnernehmung in Olten.

Die Zahlungen können nach Belieben der Aktienbesitzer bei einer der genannten Stellen geschehen. Dabei sind die Interimscheine vorzuweisen, auf welche die Quittung durch die Zahlungsstelle eingetragen wird.

Aarau, den 18. Septbr. 1873.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Frz. Riggenbach.

Eine zuverläßige junge Person,

die im Hauswesen bewandert und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle und könnte sogleich eintreten.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein einschläfiges aufgerüstetes **Bett**.

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse unsers lieben, so früh dahingeschiedenen Töchterleins

Lina Richner

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

1822. K.

Die Landverloosung

an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten findet nächsten **Montag den 20. dies**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt, wobei diejenigen Angemeldeten, welche ihre Nutzung in Zukunft in Geld zu beziehen wünschen, nicht zu erscheinen brauchen.

Aarau, am 13. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Die Pachtsteigerung

über das von der Verloosung des Bürgerlandes übrig bleibende, sowie über dasjenige verpachtete **Garten- und Beundtenland,** für welches der mit 1. Septbr. abhin schon verfallene Pachtzins pro 1873 nicht bezahlt sein wird, findet nächsten **Dienstag den 21. dieß,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt.

Aarau, am 13. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Zum Kauf angetragen:

Ein **doppelter Drehbank** mit Uebersetzung und Suporfix, das Ganze 9½' lang, mit Treter.

Für Eisenarbeiter.

Künftigen **Samstag den 18. Oktober** werden in der **Keller'schen Gewehrfabrike** gegen Baarzahlung verkauft:

Eine Parthie Werkzeug, Maschinenbestandtheile, Triebriemen, Einsatzschaalen, neue Feilen, Spindelnstahl, Lampen, Schraubstöcke, 3 Oefen, 2 hölzerne Schwungräder, 2 Löschtröge, 2 Pültli, Werkbänke, 1 Ambos, 1 Blasbalg u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

A. Kraft, Notar,
Pfleger der Kinder Keller.

Entflogen: Ein braun und weiß gesprengeltes **Huhn** (Tschüppeli), Italiener-Race. Dem Ueberbringer ein Trinkgeld. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schöne dürre geschälte

Aepfelschnitze

bei **Eduard Eggen.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

im Schwert.

Zur Beachtung

für Weinbergbesitzer.

Bei der geringen dießjährigen Weinernte muß gewiß jedem Rebmann ein Buch willkommen sein, das ihn belehrt, über Verbesserung und Vermehrung seines Herbstertrags. Als solches kann mit vollem Recht empfohlen werden:

Kohler, der Weinstock und der Wein. Mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Weinbaues. Im Auftrag des schweiz. landw. Vereins bearbeitet. Ein Band von 297 Seiten mit 46 Abbildungen. Preis nur Fr. 1. 20

und als Ergänzung zu demselben:

Neueste Fortschritte in der Weinbereitung. Mit 3 Abbildungen. Preis 45 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken, weiß, roth und grau,

Piqué-Decken mit und ohne Fransen

hält fortwährend in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl auf Lager

J. Gamper-Andres.

Steigerungs-Fortsetzung.

Wegen bevorstehender Abreise bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 18. Oktober** in seiner Gießhütte außenher der Besitzung des Herrn Lehrer Heller an der Erlisbacher Straße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Verschiedene **häusräthliche Effekten,** worunter Kästen, Glasschrank, Tische, Bettstatten, Copirpreß, Fässer ꝛc., sodann **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner ein Stoßkarren mit 2 Rädern, 1 Waldsäge, mehrere Cylinderöfen, ein gußeiserner Brunnstock mit Schaale, Spältenholz und Reiswellen, ca. 3000 Brettchen für Ziegler, ca. 6000' Dachlatten, 700' Dopellatten, Brückenwaage, größere Wasserkrüge, Bierteller, ein Quantum gute Pfeifenerde, Beile, Hämmer, Blumenvasen, Bohnen- u. Rebstecken, Gartenbänke und viel Anderes mehr.

Das verehrl. Publikum zu Stadt und Land, namentlich die Landwirthe, Dachdecker, Hafner und Ziegler, werden auf diese für sie günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Oktober 1873. **J. J. Haggenmacher,** Fabrikant.

Annoncen

jeder Art

für die

Schweizerische Handelszeitung

Bund

Neue Zürcher Zeitung

Basler Grenzpost

Basler Nachrichten

Zürcher Presse

Journal de Genève

Lien fédéral

Gazette de Lausanne

Nouvelliste Vaudois

Alpenpost

Repertorium der gesammten Alpenkunde

sowie **alle** andern schweizerischen und ausländischen Zeitungen werden ohne Preiserhöhung angenommen und sofort prompt und spesenfrei befördert von

Rudolf Mosse

Annoncen-Expedition

Zürich
Schifflände 12.

Aarau
H. Heller, Rechtsagent,
Pelzgasse.

(M-3357-Z)

Gesucht:

Auf Neujahr ein anständiges **Logis** mit 3 à 4 hellen Zimmern, Küche und Zubehörde, am vorzüglichsten am Graben, Neue Vorstadt oder Neues Quartier. Offerten mit Preisangabe gefl. schriftlich und verschlossen unter Chiffre E. B. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht:

Ein **kleineres Logis** von 3—4 Zimmern in Aarau oder nächster Umgebung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine große, noch gut erhaltene **Waschstande.** Zu erfragen in der Taubstummen-Anstalt Aarau.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

In der Gemeinde Unter-Entfelden eine **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, nebst Antheil Garten.

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Freitag, **N°. 246.** 17. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Prozeß Bazaine.

V.

Wir verließen gestern den General Jarras auf dem Wege nach dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl. Der französische Unterhändler, von dem deutschen Bevollmächtigten, General Stiehle, mit tadelloser Courtoisie empfangen, überbringt die Wünsche des Marschalls nunmehr auf das bescheidenste Maß reduzirt. Man gewähre der Armee die militärischen Ehren, man lasse den Offizieren ihren Degen, und Bazaine werde sich im Uebrigen bedingungslos ergeben. Bis 3 Uhr Morgens dauert diese erste Unterredung zwischen Stiehle und Jarras, ohne daß die Beiden ein positives Resultat erzielten. General Stiehle kann nicht versprechen, was nicht zuvor Friedrich Karl, dieser nichts, was nicht der König gebilligt hätte. Am 27. Oktober, in der Frühe, erschien Jarras wieder bei dem Marschall und meldet, was er ausgerichtet, besser zu reden: daß er nichts ausgerichtet. Gegen 2 Uhr indeß kommt ein Brief Stiehle's an den Marschall: Der König habe nachgegeben, der Metzer Armee die Kriegsehren, den Offizieren ihren Degen zugestanden. Jarras jubilirt, ist aber nicht wenig verblüfft, als Bazaine rundweg erklärt, daß er zwar die militärischen Ehren acceptire, doch nur auf dem Papier, nur in der Theorie, nicht in praxi. Das übliche Defiliren der Truppen vor dem Feinde werde er in keinem Falle gestatten. Jarras wird sofort ein zweitesmal an Stiehle abgeschickt, um ihn von dem neuen Wunsche des Marschalls zu unterrichten: gleichzeitig soll er dem deutschen Bevollmächtigten auf den Zahn fühlen, wie er es mit der Fahnenfrage zu halten gedenke. In letzterer erfindet Bazaine Ausflüchte von wirklich knabenhafter Naivetät. Es sei Sitte, läßt er an Stiehle sagen, daß man bei jedem Regierungswechsel die Fahnen verbrenne, welche die Armee von der vorhergehenden Regierung bekommen. Was Jarras unschwer voraussah, geschieht. Stiehle belächelt ungläubig die seltsame Fahnenmähr, und als gar Jarras von Kriegsehren fabulirt, die zwar verbrieft, doch nicht bezeigt werden sollen, antwortete er mit einem kategorischen: „Entweder — Oder!" Ohne Defilé keine Kriegsehren — das sei Soldatenbrauch in allen Ländern; wundern müsse er sich aber, daß man französischerseits am 27. refüsire, was man am 26. dringlich gefordert habe. Der Ankläger spricht sich nicht darüber aus, welcher Art die Beweggründe sein mochten, die den Marschall in diesen neuen Widerspruch verstrickten; wahrscheinlich befürchtete Bazaine im Augenblicke der schmerzlichen Entscheidung einen Aufstand der Armee, der seine Person bedroht hätte.

In die Tage vom 26. zum 28. Oktober fällt die traurige Fahnengeschichte, welche von Rivière zu den meist gravirenden Anklagepunkten gerechnet und in Frankreich von der Presse und dem Publikum mit besonderer Leidenschaft besprochen wird. Im Kriegsrath vom 26. Oktober berichtet Bazaine seinen Unter-Generalen über die verunglückten Missionen der Generale Changarnier und de Cissey. Alles ist verloren, es bleibt keine andere Rettung als die Capitulations-Clauseln des Feindes zu unterzeichnen. „Aber die Fahnen!" mahnt General Desvaux. „Ja so, die Fahnen", entgegnet der Marschall, „die verbrennen wir!" Offenbar, meint der Ankläger, hätte das sogleich geschehen müssen, noch ehe General Jarras in's deutsche Hauptquartier abging, um das Schicksal der Armee endgiltig zu entscheiden und das Wort ihres Ober-Kommandanten zu verpfänden. Am 26. des Abends macht sich Jarras auf den Weg; die Vernichtung der Fahnen konnte um diese Zeit vollbrachte Thatsache sein. Warum war sie es nicht? Dem Marschall versagt die Erinnerung; die ganze Frage verschwand ihm in einer breiten Gedächtnißlücke, was um so befremdender ist, da doch die Angelegenheit für jedes einzelne Regiment von ziemlich hoher Bedeutung war. Glücklicherweise haben Andere besseres Gedächtniß. Der Ankläger eruirt, daß General Soleille am 27. Oktober in den Frühstunden bei dem Marschall war und zweierlei Ordres von hinnen trug: 1. einen Brief an die Corps-Commandanten, der zur Ablieferung aller Fahnen auffordert; 2. einen Brief an Oberst Girets, den Arsenal-Direktor, der die Fahnen in Empfang nehmen soll, und zwar als integrirenden Bestandtheil des Platzmaterials, das von einer „Commission französischer und preußischer Offiziere" inventurirt werden müsse. Beide Briefe sind von Soleille „auf Befehl des Marschalls" geschrieben. Der erste wird sogleich, der zweite später befördert. Nachmittags Conferenz der Artillerie-Offiziere unter dem Vorsitze Soleille's. Wegen der Fahnen interpellirt, versichert der General, daß ihre Vernichtung beschlossene Sache sei. In diesem Augenblicke liegt das Schreiben an Oberst Girets vor ihm auf dem Pulte. Den andern Tag, am 28., geht es an seine Adresse. Die Corps-Commandanten ihrerseits haben das Fahnen-Circular bereits erhalten; einige weigern sich, die Fahnen abzuliefern, außer gegen Handschreiben des Marschall; so Leboeuf; ein Oberst zerreißt eigenhändig die Fahne seines Regiments; ein General läßt Adler und Fahnen verbrennen und meldet an Bazaine: »Les drapeaux de ma brigade n'iront pas à Berlin.« Die Aufregung ergreift die Soldaten, das Aeußerste ist zu befürchten; da eilt Oberst Nugues zu Bazaine und malt ihm das Bedenkliche der Lage. Der Marschall spielt den Erstaunten und verspricht alsbaldige Beruhigung; einem Ordonnanz-Offizier befiehlt er, ein neues Circular zu erlassen, die laufenden Dienstgeschäfte betreffend; demselben aber folgende Nachschrift anzuhängen: „Als man den Befehl zur Ablieferung der Fahnen gab, vergaß man irrthümlicherweise beizufügen, daß die Fahnen zur Verbrennung bestimmt sind."

Der französische Briefstyl legt das Wichtigste immer in's Postscriptum. Das wäre nun so weit gut gewesen, wenn der Marschall nur nicht dafür gesorgt hätte, daß das letzterwähnte, am 27. geschriebene Cirkular ohne Folgen blieb. Es wurde wohl den Corps-Commandanten zugeschickt, nicht aber dem Direktor des Arsenals, der, wie wir soeben vernahmen, am 28. in der Früh jene andere Botschaft erhielt, die ihm betreffs der Aufbewahrung der Fahnen die größte Sorgfalt empfahl. Bazaine fiel aus einem Widerspruche in den anderen. Der zuletzt verschuldete raubte ihm zwar, nach dem Urtheile des Anklägers, der in dieser Frage die ganze Armee hinter sich haben möchte, seine militärische Ehre, wahrte ihn jedoch vor allerlei Unannehmlichkeiten, die von deutscher Seite drohten. In der That kam gegen 2 Uhr Mittags (28. Oktober) ein Courier Stiehle's: wenn die Anzahl der gelieferten Fahnen nicht genügend erscheine, würde keine der Conventions-Bestimmungen zur Ausführung kommen. Bazaine und Soleille überhasteten sich, den erzürnten Stiehle zu befriedigen; es schien ihnen ordentlich Freude zu machen, daß sie nach gründlicher Zählung der abgelieferten Fahnen dem Feinde 53 Stück anmelden konnten. So gingen die Fahnen der großen Nation nach Berlin — das werden die Franzosen dem Marschall nimmermehr verzeihen. Selbst der Ankläger, der sonst den Deutschen gegenüber einer ruhigen Sprache sich befleißt und nur an Einer Stelle chauvinistische Töne anklingen läßt, fällt bei diesem Gedanken aus der Rolle und gönnt sich die Freude, ein hochpatriotisches Feuerwerk abzubrennen. „Der Marschall überließ die Entscheidung der Frage dem guten Willen des Feindes; eine Beute, unter solchen Bedingungen erlangt, ist zwar wenig ruhmvoll, aber wer soll in Berlin unterscheiden, ob man die Fahne aus den Händen eines Magazin-Verwalters erhalten oder auf dem Schlachtfeld erkämpft hatte! In Berlin verwandelte sich Alles in Trophäen. Und doch wurde in den blutigen Kämpfen um Metz herum nur eine einzige Fahne erobert; es war eine preußische . . ." Noch wird dem Marschall die widerspruchsvolle Ausflucht vorgehalten, mit der er die Fahnen zu retten gedachte: „Wie konnte er zu dem deutschen General von einem Regierungswechsel sprechen, da er seit einem Monat im Namen der Kaiserin zu unterhandeln suchte?"

Der Bericht, dessen mit beispielloser Ausdehnung behandelten Inhalt wir möglichst gedrängt wiedergaben, schließt mit dem 28. Oktober, dem Vorabende der eigentlichen Capitulation. Diese selbst ist nach Allem, was ihr vorangeht nur noch bedeutungslose Ceremonie, ohne Werth für den Untersuchungsrichter, ohne Anhaltspunkte für das Kriegsgericht. Tirez le rideau, la farce est jouée! scheint der Ankläger zu rufen, nachdem er das Schicksal der Fahnen mit schier dämonischer Gründlichkeit erzählt. Die Fahnenfrage hat ihm den Effectschluß geliefert, le mot de la fin, das keine französische Feder verschmäht, auch eine militärische nicht. Diese Frage, welche das Nationalgefühl der Franzosen am empfindlichsten berührt, gibt dem Prozesse gewissermaßen seine Signatur. Maître Lachaud,

der Vertheidiger Bazaine's, hat in gewissem Sinne Recht, wenn er nächst der »Affaire Louis XVI.« den Prozeß, der in Groß-Trianon sich abwickelt, den größten Prozeß der Gegenwart nennt, wohlverstanden der französischen Gegenwart. Ein ganzes Volk zeugte gegen Ludwig XVI., und ganz Frankreich ist es, das durch Rivière's Stimme gegen den Marschall klagt. Wie nun das gerichtliche Schauspiel auch enden möge, des Gedankens können wir uns nicht entschlagen, daß Bazaine besser daran gethan hätte, statt seinen Namen in die Gerichtsstube hereinzerren zu lassen, eines Varus zu gedenken, der seine Schande nicht überlebte. Doch, wir haben es gesehen, Energie und Entschlossenheit waren niemals seine Tugend. (Nach d. N. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. Okt. Der nunmehr festgestellte Voranschlag für das Jahr 1874 ergibt an:

Einnahmen . . .	Fr.	2,257,506. 53
Ausgaben . . .	»	2,577,506. 53
mithin ein Mehrausgeben von . .	Fr.	320,000. —

welches durch eine halbe Staatssteuer zu decken ist.

—)(Aarau. [Criminalgerichtssitzung v. 16. Okt. in Aarau.] 1) Samuel Siegrist von Leimbach, ein berüchtigter Gewohnheitsdieb stahl unterm 20. August letzten Jahres dem Mathä Hauser zum Kreuz in Gippingen verschiedene Bettessecten im Werthe von 50 Fr.; wofür er 3 Jahre Zuchthaus zu erstehen hat. 2) Karl Aklin, Seidenbandweber, von Herznach, geb. 1852, entwendete seinem Schlafkameraden Friedr. Läser in mehreren Angriffen Fr. 51. 70. Er erhielt in Anbetracht seiner Jugend und seines bisherigen guten Lemundes 6 Monate Zuchthaus.

— Aarau. Bei der Jahresversammlung der aarg. Kulturgesellschaft, welche Montag den 20. Oktober, von Morgens 10 Uhr an, im Großrathssaale stattfindet, wird als Haupttraktandum die Frage über Gründung einer aarg. Blindenanstalt behandelt. Die Schlußanträge lauten: „Die Gesellschaft für vaterländische Kultur in der Absicht, den Blinden des Kantons, zumal den Bedürftigen unter denselben, eine ihren Verhältnissen entsprechende, sorfältigere Aufsicht und Pflege angedeihen zu lassen, beschließt:

1) Es soll eine Lehranstalt zur Ausbildung hauptsächlich in beruflichen Fächern errichtet werden, theils für solche jüngere Blinde, welche bereits den Unterricht der Volksschule ihres Wohnortes empfangen haben, theils für noch arbeitsfähige ältere Blinde, um sie in den Stand zu setzen, in Zukunft selbstthätig ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. Die Anstalt hat außerdem noch für ihre weitere geistige und religiös-sittliche Ausbildung, sowie bei den dazu Befähigten für Unterricht in Klavier- und Orgelspiel zu sorgen.

2) Während des Schulbesuchs der blinden Kinder in den öffentlichen Elementarklassen soll angemessen dafür gesorgt werden, daß dieselben eine gute Familienerziehung erhalten. — Den Lehrern ist eine Weisung in die Hand zu geben, worin und wie sie die blinden Schüler zu unterrichten haben.

3) Aeltere und gebrechliche Blinde, welche keinen Broderwerb mehr betreiben können, sind in der Regel nicht in einer Anstalt zu versorgen, sondern, wenn nothwendig in ihren heimathlichen Familienkreisen zu unterstützen, oder anderswo, jedoch ebenfalls in einer Familie und nur ausnahmsweise in der Anstalt, unterzubringen.

4) Den aus den Anstalten entlassenen und zu einem Berufe vorgebildeten Blinden soll der Rohstoff zu ihrem Gewerbe unentgeldlich von der Anstalt geliefert werden. Dieselbe sammelt die gefertigten Waaren gegen eine entsprechende Bezahlung der Arbeit in ein Depot und besorgt den Verkauf.

5) Ueber alle diese verschiedenen Kategorien von Blinden hält die Direktion fortwährende Aufsicht und bestellt überdies für die Arbeitenden in den Gemeinden noch besondere Kuratoren.

6) Es wird darauf Bedacht genommen, die bereits vorhandenen Blindenfonds möglichst zu äuffnen, wozu namentlich wiederholte Bettagssteuern sowie Ansprachen an die Mildthätigkeit des aargauischen Volkes dienen mögen. — Die zuständigen Behörden und Gesellschaften werden um die Ermächtigung ersucht, von dem Zinsertrage jener Fonds zu obigen Zwecken Gebrauch machen zu dürfen.

7) Der Beginn des Unternehmens soll durch die Wahl eines geeigneten Lehrers geschehen. Derselbe hat sich für seine Aufgabe durch spezielle Studien, zumal durch Besuch der vorzüglichsten Blindenanstalten der Schweiz, und Deutschlands und durch Selbsterlernung der Berufsarten, in denen er späterhin Unterricht zu ertheilen hat, vorzubereiten. Zöglinge hat er für den Anfang nur in kleiner Zahl und wo möglich gegen ein Kostgeld in seine eigene Häuslichkeit aufzunehmen.

8) Die Ausführung dieser Beschlüsse mit der bleibenden Oberaufsicht über die ganze Blindenangelegenheit wird von der aargauischen Kulturgesellschaft einer hiefür zu bestimmenden Bezirkskulturgesellschaft übergeben, welche von sich aus eine besondere leitende Direktion erwählt. Diese letztere erstattet einen jährlichen, zu veröffentlichenden Bericht über ihre eigene Thätigkeit und den Fortgang der Sache.

— Oeschgen. (Frickth.) An der am 12. Oktbr. abhin in hier abgehaltenen Versammlung zur Besprechung der Gründung von Sektionen des Schweiz. Volksvereins nahmen ca. 100 liberale Männer des obern Frickthals Theil. Herr Gerichtspräsident Kalt eröffnete die Verhandlungen mit einem längern Vortrage, worin er die Hauptpunkte der Bundesrevision beleuchtete, das Wesen des modernen, vom Grundsatze der Humanität beseelten Staates hervorhob und dagegen, jedoch ohne auch nur im mindesten zu beleidigen, das Verhalten unserer politischen Gegner kennzeichnete. Es sprachen noch die Herren Vizepräsident Suter, Posthalter Mösch, Friedensrichter Kalt, alt Ammann und Großrath Mösch, besonders aber kernig und unter dem ungetheilten Beifalle der Versammlung Hr. Bezirkslehrer Gut. Man darf erwarten, daß der Bezirk Laufenburg, der sich leider nur zu lange im ultramontanen Fahrwasser bewegt hat, zur Fahne des Liberalismus zurückkehren werde. Ein günstiges Symptom hiefür liegt im wirklich erfreulichen Ergebniß der Abstimmung über das Budget. Seit langer Zeit finden wir Laufenburg wieder in den Reihen derjenigen Bezirke, welche unserer freisinnigen Regierung ein Zutrauensvotum ausgestellt haben. Nur Muth, Ausdauer und Ueberzeugungstreue, der endliche Sieg wird nicht ausbleiben!

— Abstimmungs-Ergebniß im Bezirk Laufenburg:

Gemeinde.	Stimmfg.	Stimmende.	Ja.	Nein.
Eiken	213	177	40	137
Etzgen	40	40	33	7
Frick	242	239	223	16
Gansingen	213	199	110	82
Gipf-Oberfrick	264	215	65	148
Herznach	159	136	82	52
Hornußen	175	148	30	101
Ittenthal	54	44	17	23
Kaisten	221	207	81	126
Laufenburg	136	126	115	11
Mettau	72	67	58	9
Münchwylen	68	67	57	10
Oberhof	157	116	32	72
Oberhofen	61	61	49	12
Oeschgen	143	120	72	44
Schwaderloch	72	65	64	1
Sisseln	87	69	26	42
Sulz	251	236	150	65
Ueken	90	80	19	58
Wittnau	234	201	37	161
Wölflinswyl	185	148	62	84
Wyl	170	165	122	41
Zeihen	124	99	57	38
	3431	3025	1601	1340

— Beim gestrigen Brand in Gränichen wurde ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus in der Vorstadt eingeäschert; die meiste Fahrhabe worunter auch zwei Posamentierstühle, verbrannten.

Bern. Nächsten Sonntag, Morgens 10 Uhr, findet im Casino in Bern eine Abgeordneten-Versammlung des schweiz. Turnvereins statt zur Berathung neuer Statuten und zu Doppelvorschlägen für die Neuwahl des Centralkomites und des Kampfgerichts für das nächste eidg. Turnfest, welches bekanntlich in Zürich stattfinden wird.

— Bei der Regierung haben sich, wie man hört, mehr Kandidaten für den Kirchendienst im Jura gemeldet, als nöthig sind. Unter ihnen befinden sich ein ehemaliger Großvikar und drei oder vier Doktoren der Theologie, fast lauter Pfarrer, die schon jetzt in Amt und Würden sind und durch die regelmäßige Behörde der altkatholischen Kirche werden installirt werden.

Zürich. Der Verein freisinniger Katholiken zählt gegenwärtig über 600 Mitglieder. Die altkatholische Gemeinde hat am 12. d. einmüthig ihren Anschluß an die Oltener Beschlüsse vom 31. August erklärt. Bei diesem Anlaß zeigte es sich auch, daß die Ultramontanen viel weniger zahlreich sind, als sie beständig behaupten. Trotz der Aufforderung, daß Alle, welche nicht zu den Altkatholiken gezählt werden wollen, bis zum 12. Oktober ihre Stimmkarten zurückzusenden haben, kamen theils durch den Vorstand der Genossenschaft, theils direkt nur 81 Stimmkarten zurück, während es in der Gesammtgemeinde etwa 600 Stimmberechtigte gibt.

— Winterthur. Verflossene Nacht ist hier vis-à-vis der Gartenwirthschaft des Café „Strauß" ein Haus eingestürzt. Der Eigenthümer, Hr. Gehring, wollte den Keller tiefer graben lassen, worauf die anstoßenden Mauern einstürzten. Um Mitternacht brach dann das Gebälke unter dem ersten Stocke, so daß Bewohner und Möbel in den Keller nachstürzten. Glücklicherweise wurde Niemand am Leben beschädigt; selbst ein Kind, das in einer Wiege liegend die Fahrt in den Keller mitgemacht hatte und mehrere Stunden unter dem Schutte gelegen haben soll, wurde wunderbarer Weise unversehrt hervorgezogen.

— Winterthur, 16. Oktober. Der Stadtrath hat gestern die Wahl des Stadtschreibers vorgenommen und zwar wurde gewählt Herr Nationalrath Bleuler-Hausheer. Dem Gewählten ist auf sein Gesuch hin gestattet (mit Rücksicht auf die bevorstehende Bundesversammlung), seine Stelle erst mit Neujahr 1874 anzutreten.

St. Gallen. Herr Konsul Geißer aus Turin, der sich zur Zeit in seiner Vaterstadt Altstätten aufhält, hat seinen zahlreichen Werken der Wohlthätigkeit die Krone aufgesetzt, indem er den Schulbehörden seinen Entschluß mitgetheilt hat, das neue katholische Schulhaus in Altstätten auf

eigene Kosten herstellen zu lassen. An dieses großartige Geschenk von über Fr. 100,000 ist die einzige Bedingung einer zeitgemäßen Erhöhung der Lehrergehalte und Aeufnung des Schulfondes geknüpft. (St. G. Z.)

Solothurn. In Erlinsbach sind am Dienstag 3 Hunde, die von einem wuthverdächtigen Hunde gebissen wurden, erschossen worden.

Genf, 15. Okt. Fünf Geistliche der Notre-Dame-Kirche, welche der Staatsgewalt zum Trotz den Sonntag gewählten liberalen Pfarrern nicht weichen wollten, wurden heute polizeilich abgeführt.

Genf, 16. Okt. Gestern verbreitete sich das Gerücht, die Polizei wolle sich der Kirche Notredame bemächtigen; Gassenjungen und Neugierige belagerten die Zugänge und pfiffen vorübergehende Geistliche aus. Heute ist Alles ruhig. Der „Courier" erscheint mit Trauerrand.

Deutschland. In Iserlohn (Kreisstadt in Preußen) ist die seit Jahren in Folge von Bodensenkung von Einsturz bedrohte katholische Kirche vor wenigen Tagen nun wirklich eingestürzt, während Arbeiter gerade mit ihrem Abbruche beschäftigt waren. Einige Arbeiter retteten sich durch schleunige Flucht in den stehengebliebenen Thurm, während die größere Zahl von den Trümmern begraben wurde. Drei sind aus dem Schutt als Leichen hervorgezogen worden, oder doch bald nach ihrer Befreiung gestorben, während noch ein halbes Dutzend Arbeiter an schweren Verletzungen darniederliegt.

— König Viktor Emanuel hat auch eine Menge kostbarer Geschenke in Berlin zurückgelassen. Die Frau Kronprinzessin ist von ihm, wie schon gemeldet wurde, durch ein Collier von antiken Gemmen, in Brillanten gefaßt, ausgezeichnet worden, welches ein wahres Kunstwerk sein soll. Auch den drei Töchtern des Prinzen Friedrich Karl sandte der König vor seiner Abreise kostbare Brillanten-Halsgeschmeide. Die Gattin des italienischen Gesandten, Grafen de Launay, erhielt ein überaus kostbares Armband; auch die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft erhielten reiche Geschenke. Herr v. Hülsen erhielt eine schön gearbeitete, reich mit Brillanten besetzte Dose. Die Cavaliere, welche mit dem König in Berührung kamen, wurden ebenfalls mit Artigkeiten überhäuft: Dem Musikmeister des Kaiser-Franz-Regiments, dessen Capelle bei dem Diner des Gesandten die Tafelmusik aufführte, Herrn Saro, wurde eine werthvolle Uhr im Namen des Königs überreicht. An die zu seiner Bedienung commandirten Unterbeamten vertheilte der König nicht weniger als 150 kostbare goldene Uhren, die sämmtlich auf der Kapsel den Namenszug des Gebers mit der Krone, theilweise in Brillanten, tragen. Die Geldgeschenke flossen nicht minder reichlich.

Capitän Werner kommt vor ein Kriegsgericht. Die Cabinetsordre, welche, nachdem die Voruntersuchung geschlossen ist, dasselbe verfügt, wird binnen Kurzem erscheinen. Angesichts der schmachvollen Vorgänge, welche sich jüngst in Alicante zugetragen haben, kann man dieses Verfahren der preußischen Regierung nicht anders als mit unaussprechlicher Ironie kritisiren.

Melsungen, 16. Okt. Heute Nacht ist abermals ein starker Brand ausgebrochen. Bereits sind über 20 Häuser niedergebrannt. Das Feuer dauert fort.

Wien, 16. Okt. Sämmtliche liberalen Blätter feiern das Antwortschreiben des Kaisers Wilhelm an den Papst als ein epochemachendes Ereigniß, das jeden Deutschen mit Stolz erfüllen müsse.

Paris, 16. Okt. Der schweizerische Gesandte, Herr Kern, war heute Nachmittags bei Broglie in Versailles, um ihn im Auftrag des Bundesrathes darauf aufmerksam zu machen, daß Bischof Mermillod auf französischem Gebiete hart an der Schweizergrenze gegen die Schweiz agitire.

Rom, 15. Okt. Wie Fanfulla meldet, hat die mit der Liquidation der Kirchengüter betraute Junta beschlossen, den Jesuiten zu eröffnen, die von ihnen bewohnten Klöster seien bis zum 20. Oktober zu verlassen.

New-York, 14. Oktbr. In finanziellen Kreisen herrscht noch immer große Unsicherheit. Die Unionbank in Chicago hat ihre Geschäfte wieder aufgenommen. — Der Sturm an der nordatlantischen Küste hat nachgelassen; die Verwüstung ist sehr groß; 1122 Schiffe sind gescheitert, 600 Personen verloren ihr Leben, 9000 Häuser wurden zerstört, und haben namentlich die Fischer große Verluste erlitten.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau
vom 15. Oktober 1873 hinweg.

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 40,** CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30 X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 23, CXII. 10. 45.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 44, III. **7. 48,** CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. **5. 59,** XIII. 7. 28.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 45,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 25, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 43,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. **34,** CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8. 27.

Pariser Observatorium vom 16. Oktober 1873.
Leichte Depression im Norden Englands. Wind schwach, Himmel ziemlich schön über der ozeanischen Küste mit neuem Steigen des Barometers in Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Oktober 1873.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäubli, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Hasler m. Kutsch., Kfm., Zürich.
— Städelin, dto., dto.
— Weber, Kfm, Zürich.
— Picard, dto., Basel.
— Henke, dto., Aachen.
— Pernod, dto., Lyon.
— Lienhart, dto., dto.
— Bocken m Gem., dto., Limburg.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Burkhardt, dto, Zurzach.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Wilson m. Fr., Part., London.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Weiner, Kfm., Buchen.
— Hummler, dto., Thun.
— Ottinger, dto, Stuttgart.
— Herrmann, Kfm, Gönningen.
— Imhof, dto., Bern.
— Hug, dto., dto.
— Mathieu 2, dto, Celleneuve.
— Kleiner, dto, Zürich.
— Dreyfuß, dto, Endingen.
— Bürgi Baumeister, Lyß.

Roßli.
Hr. Schwab, Kfm, Solothurn
— Groß, dto, Zürich.
Hr. Scherrer, Kfm, Constanz.
— Horber, dto., Zürich.
— Ammann, dto., Pratteln.
— Tschudi, Gärtner, Zeiningen.
— Schibli, Schreiner, Fislisbach.
— Bast, dto., Zweibrücken
— Oelhafen, Part., Moosleerau.
— Berken, Steindrucker, Württemberg.
— Reichlin, Sattler, Steinen.
— Kuster, Beck, Büren.
— Erne, Part., Böttstein.
— Laupper, dto., Windisch.

Löwen.
Hr. Marti, Kfm, Weinfelden.
— Kernen, dto., Basel.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Morat dto, Pforzheim.
— Schäuble, dto., Graubünden.
— Isele, dto., St. Blasi.

Krone.
Hr. Jent, Kfm., Ermatingen.
— Altmann, dto., Glarus
— Mathey, Ingenieur, Vivis.
— Zülli, Schreiner, Zürich.
— Müller, Schlosser, Bern.

Schwert.
Hr. Spreger, Kfm., Muri.
— Huber, dto, Oberwangen.
— Geiger, Spengler, Augsburg.
— Lehner, Part, Gränichen.
— Rüscher, Uhrenmacher, Laufenburg.
— Suter, Schuster, Oftringen.

Anschreibung für Deckäste
für Gärten und Spaliere

in die, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 20. dieß. Man ersucht um rechtzeitige Anmeldung, im Interesse beförderlicher Zufuhr.

Die Forstverwaltung.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl in wollenen
Manns- & Knabenjacken,
sowie **Filz-, Ende- & Nestelschuhe & Stiefel,** gesohlt und ungesohlt, für Kinder u. Erwachsene, **Gummischuhe, Filz-, Pelz-, Pantoffelholz-** und **Roßhaarsohlen,** welche, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens empfehle.

Haßler-Dinger.

Unterzeichneter empfiehlt eine frische Sendung in
Korbwaaren aller Art,
worunter auch Papierkörbe.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, b. d. obern Mühle.

Schöne frische
Citronen & Tafelfeigen
bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Tanz-Unterricht
für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanzkurs eröffne; ich empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern und Vorgesetzten und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Anmeldungen beliebe man gefl. bei Frau Siebenmann-Rychner in der Kettenbrücke, oder bei Frl. Fisch an der hintern Vorstadt zu machen. — Der Unterricht wird wieder im Saale des Gasthofes zum Storchen ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Schreib-Mappen
und Schreib-Necessaires
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine frische Auswahl schöner
Baschlik's
empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Siegrist.

Im Geschäfte des Unterzeichneten findet ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** Anstellung.

J. Gamper-Andres.

Unterzeichnete empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison eine große und schöne Auswahl
Damen-Confection,
sowohl in ganz feinen **Paletôts & Mänteln,** als in billigen **Jacken** von Tuch, Plüsch und Flanelle. Billige Preise u. gute Waare zusichernd

Amalie Gottschalk.

Mehrere ordentliche Lehrtöchter
werden bei einer Schneiderin unentgeldlich angenommen; auch finden einige gute **Arbeiterinnen** bei schönem Lohn dauernde Beschäftigung.

Leere Petroleum-Fässer
werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Kalender auf 1874.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Schweizerischer National-Kalender	35 Cts.
Der Lahrer Hinkende Bote . . .	35 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Des Volksboten Schweizer-Kalender .	30 "
Der Pilger	30 "
Allgemeiner Geschäftskalender . . .	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	" 3. —

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Nachher Versammlung im Rößli zur Wahl zweier Abgeordneten.

Stadt-Musik.

Heute Uebung, dagegen findet Samstags keine Probe statt.

Der Vorstand.

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Donnerstag den 23. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Sammlung auf der Kettenbrücke:

6 Klafter Tannen- 2½ Klafter Stock- und eine Parthie Stangenholz.

Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammlung bei'm steinernen Tisch:

2 Klafter Tannen-, 12 Klafter Stockholz und circa 3000 Stück Reiswellen.

Alles nicht „gelöste" Holz von der Steigerung am 24. Juli abhin wird im Sinne der Steigerungsbedinge wiederholt versteigert.

Aarau, am 16. Oktober 1873.

Die Forstverwaltung.

Landverloosung — Landverpachtung.

Die beiden No-Listen über das am 20. und 21. dieß zu verloosende und zu verpachtende Garten- und Beundtenland können morgen auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Aarau, am 17. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Zur Erinnerung.

Morgen Samstag Ausbezahlung der Geldvergütungen für die Landnutzung auf dem Bureau der

Landverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 20. dieß,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden bei den Werkhäusern **20 Haufen altes Holz** gegen Baar öffentlich versteigert.

Aarau, 17. Oktober 1873.

Die Bauverwaltung.

Ueber den diesjährigen Ertrag der städtischen

Abraumgrube

werden von der unterzeichneten Verwaltung verschlossene Angebote bis und mit Donnerstag den 23. dieß entgegengenommen.

Aarau, 17. Oktober 1873.

Die Polizeiverwaltung.

Zum Verkauf:

Zwei neue, solid gebaute

Einspänner-Chaisen

und neue und ältere

Pferdgeschirre, Stall- & Fuhr-Pferddecken

bei **A. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Sonntag den 19. Oktober

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Sonntag den 19. Oktober

Schützen-Ball

bei guter Musik

im „Rößli" zu Ober-Erlisbach.

Zu dieser Tanzunterhaltung ladet Jedermann freundschaftlich ein

Kornelius Roth.

Schöne **Rüben** zum Einschneiden bei Frau Muster im Rombach.

Die Aarg. Creditanstalt

verkauft soweit der Vorrath reicht:

5% Obligationen der Gotthardbahn

II. Serie zum Curse von 101 plus Zins;

bezahlt einstweilen:

Fr. 5. 15 pr. Doll. für amerik. Gold-Coupons

pr. 1. Novbr. fällig, wenn in größeren Beträgen.

Steigerungs-Fortsetzung.

Wegen bevorstehender Abreise bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 18. Oktober** in seiner Gießhütte außenher der Besitzung des Herrn Lehrer Heller an der Erlisbacher Straße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Verschiedene **hausräthliche Effekten,** worunter Käsen, Glasschrank, Tische, Bettstatten, Copirpreß, Fässer ꝛc., sodann **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner ein Stoßkarren mit 2 Rädern, 1 Waldsäge, mehrere Cylinderöfen, ein gußeiserner Brunnstock mit Schaale, Spältenholz und Reiswellen, ca. 3000 Brettchen für Ziegler, ca. 6000' Dachlatten, 700' Dopellatten, Brückenwaage, größere Wasserkrüge, Bierteller, ein Quantum gute Pfeifenerde, Beile, Hämmer, Blumenvasen, Bohnen- u. Rebstecken, Gartenbänke und viel Anderes mehr.

Das verehrl. Publikum zu Stadt und Land, namentlich die Landwirthe, Dachdecker, Hafner und Ziegler, werden auf diese für sie günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Oktober 1873.

J. J. Haggenmacher, Fabrikant.

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo,	pr. 100 Stück 1 Thlr. 25 Sgr.
Perlas,	pr. 1000 Stück 17 Thlr.
Washington,	pr. 100 Stück 2 Thlr.
Hernani,	pr. 1000 Stück 19 Thlr.
Media regalia,	pr. 100 Stück 2 Thlr. 15 S.
Supra,	pr. 1000 Stück 24 Thlr.
Germania,	pr. 100 Stück 3 Thlr.
Flor de Sala,	pr. 1000 Stück 28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück 5 Thlr.
	pr. 1000 Stück 48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu **200** Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach,

Cigarrenlager in Bremen.

J. J. Christen's

Schulfeder

Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Meine Werkstätte befindet sich jetzt im **Hause Nr. 523** gegenüber der **obern Mühle.**

Es bittet um fernern Zuspruch

B. Rämisperger, Gürtler.

D. Oelhafen, Maler,

hat seine Wohnung in das **Haus Nr. 145** an der Milchgasse verlegt, wo er sich ferner E. E. Publikum zu Stadt und Land in **Zimmerarbeit, Decoration, Fahnenmalerei, Landschaften** und **Lakiren** ꝛc. bestens empfiehlt.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß sie das Geschäft ihrer sel. verstorbenen Schwester im

Waschen, Coffriren & Calandriren

fortbetreibt und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

Wittwe **Hemmeler-Gränicher,**
Igelweid Nr. 482.

Heute Abend **Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste**

bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,**
Metzger u. Speisewirth.

Zur Beachtung

für Weinbergbesitzer.

Bei der geringen dießjährigen Weinernte muß gewiß jedem Rebmann ein Buch willkommen sein, das ihn belehrt, über Verbesserung und Vermehrung seines Herbstertrags. Als solches kann mit vollem Recht empfohlen werden:

Kohler, der Weinstock und der Wein. Mit besonderer Berücksichtigung des schweizerischen Weinbaues. Im Auftrag des schweiz. landw. Vereins bearbeitet. Ein Band von 297 Seiten mit 46 Abbildungen. Preis nur Fr. 1. 20

und als Ergänzung zu demselben:

Neueste Fortschritte in der Weinbereitung. Mit 3 Abbildungen. Preis 45 Cts.

J. J. Christen in **Aarau.**

Forderungen an das

Cadetten-Corps der Stadt Aarau

sind bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

H. Henz,
Cassier der Cadetten-Commission.

Zum Kauf angetragen:

Ein **doppelter Drehbank** mit Uebersetzung und Suporfix, das Ganze 9½' lang, mit Treter.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schöne dürre geschälte

Aepfelschnitze

bei **Eduard Eggen.**

Entflogen: Ein braun und weiß gesprenkeltes **Huhn** (Tschüppeli), Italiener-Race. Dem Ueberbringer ein Trinkgeld. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Kabis zum Einmachen und schöne rothe **Rahnen** in Nr. 70.

Zu verpachten auf mehrere Jahre:

Ein ca. 1 ¾ Juch. haltender **Acker im untern Zelgli,** von dem ungefähr 5 Vierlinge mit Rasen bepflanzt sind.

Ebendaselbst ist ein **Brückenwägelein** mit Zubehör billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. F. Martin.

Samstag, **N°. 247.** 18. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Das Rechtfertigungsmemorial Bazaine's.

Dasselbe ist, wie wir bereits bemerkt haben, keine Beantwortung der Anklageschrift, sondern es wurde vom Marschall in der Gefangenschaft in Kassel geschrieben und war für die Regierung der Nationalversammlung bestimmt.

Gegenüber der kriegsgewohnten, wohlgeführten und schlagfertigen preußischen Armee mußte man, da die militärischen Hülfsmittel Frankreichs beim Ausbruche des Krieges noch nicht bereit waren, sich darauf beschränken, Vertheidigungsschlachten zu schlagen in guten, bekannten und rasch befestigten Stellungen. Das hätte die feindliche Armee verspätet, ihre moralische Haltung erschüttert und ihren Vormarsch verlangsamt. Der Marschall ist überhaupt der Ansicht, daß so lange nicht eine Armee der andern moralisch oder numerisch sehr überlegen sei, die methodische Kriegsführung des 17. Jahrhunderts das Bessere sei.

Nach der Kriegserklärung war nach Bazaine die französische Armee vollständig unbeweglich, weil gar keine Armeeverwaltung organisirt war, die Vorräthe waren ungenügend, und die Verträge mit den Lieferanten mußten erst abgeschlossen werden. Als der Belagerungszustand in Metz erklärt wurde, unterließ man die vorgeschriebenen Maßregeln, führte die Vorräthe der Umgegend nicht in die Festung und entfernte aus derselben nicht die nutzlosen Verzehrer, nicht einmal die Fremden, ja nicht einmal die Deutschen. Ja man quartierte die Generalstäbe in Gasthäusern, statt in Privathäusern ein, und er glaubt, daß ein großer Theil der Gasthofangestellten im Dienste der Preußen war, die immer so vortrefflich von Allem unterrichtet waren, was vorging und vorgehen sollte. Während der Marschall der Ansicht war, man solle einen ernsthaften Angriff auf Saarlouis und Trier machen, ließ der Kaiser die Truppen durch zwecklose Hin- und Hermärsche ermüden und machte zuletzt die unbedeutende Demonstration gegen Saarbrück. Die Verantwortlichkeit für den Verlust der Schlacht von Forbach wirft er auf den Generalstab, während er selbst Alles gethan habe, um Frossard zu unterstützen. Nach Forbach sei in Folge widersprechender Befehle Verwirrung eingetreten; das sei denn auch der Grund gewesen, warum man die Brücken und Tunnels nicht zerstört, die Vogesen nicht Schritt für Schritt vertheidigt und so viele Vorräthe in die Hände des Feindes habe fallen lassen.

Auch der Rückzug nach Metz war nach Bazaine die Schuld des Kaisers; dabei verwahrt er sich gegen die Vorwürfe, als sei derselbe allzulangsam ausgeführt worden. Nur der Uebergang über die Mosel, weil man bei Forbach das beste Brückenmaterial verloren hatte und die geschlagenen Bockbrücken in Folge eines starken Steigens der Mosel unbenützbar machten, verzögerte sich. Ueber die drei Schlachten am 14., 16. und 18. ist der Marschall sehr kurz. Er gibt zu, daß der Kaiser nochmals den schleunigen Rückzug nach Verdun befohlen habe; aber fortwährend von zwei Seiten angegriffen, sei das sehr schwer gewesen; zudem sei er am 16. durch einen Angriff der braunschweiger Husaren längere Zeit von seiner Escorte getrennt worden und nicht im Stande gewesen, Befehl zu ertheilen. Am 17. mußte die Armee reorganisirt werden; am 18. wurde sie von dem stets neue Verstärkungen erhaltenden Feinde wieder heftig angegriffen und mußte eine dritte Schlacht schlagen; der Marsch nach Verdun war nicht mehr möglich.

Der Marschall behauptet nun die Absicht gehabt zu haben, in der Richtung gegen Thionville durchzubrechen; ein erster Versuch am 26. Aug. wurde durch schlechtes Wetter verhindert, ein zweiter Versuch am 31. Aug. sei ernsthaft gewesen, habe aber in Folge der Langsamkeit und der Unentschlossenheit der Truppen erst Nachmittags 3 Uhr begonnen. Daß in der Nacht die Preußen einen Theil der gewonnenen Stellungen wieder nahmen, sei die Schuld der Corpskommandanten, und daß der Angriff am Tage darauf nicht fortgesetzt wurde, Schuld der demoralisirten Truppen gewesen; ebenso war das Mißlingen des Ausfalls vom 6. Oktbr. die Schuld der Untergenerale.

Ueber die Unterhandlungen ist der Marschall sehr kurz; von der Sendung des Kommandanten Magnan sagt er gar nichts, die noch immer nicht aufgeklärte Affaire Régnier hält er für unbedeutend. Dagegen gibt er die Mission des Generals Boyer zu, der mit Zustimmung der Kaiserin ein Arrangement mit Friedrich Karl hätte abschließen sollen, kraft welchem die Armee sich in's Innere des Landes hätte zurückziehen können, um dort der Sache der Ordnung zu dienen.

Nachdem das gescheitert, blieb bei dem Mangel an Lebensmittel nur die Kapitulation übrig; daß dabei die Fahnen nicht verbrannt wurden ist Schuld des Generals Soleille; daß er die militärischen Ehrenbezeugungen nicht annahm, erklärt er durch die von der übelgesinnten Bevölkerung untergrabene Disziplin der Armee.

Im Ganzen macht dieses Memorial mit seinen beständigen Anschuldigungen Anderer, bald des Kaisers, bald der schlechten Organisation der Armee, bald der Corpskommandanten, bald der Soldaten keinen guten Eindruck. Man behauptet auch, die Verlesung sei gegen den Rath seines Vertheidigers erfolgt, und der Marschall werde auf den Rath seiner Vertheidigung bei den Verhören gar manche Stelle seines Memorials modifiziren. (Schwz. Volksfrd.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Oktbr. Der Bundesrath genehmigte heute die von der Gotthardbahndirektion vorgelegten Normalien für den Oberbau der Gotthardbahn.

Durch Beschluß vom 23. Juli 1873 hat die Bundesversammlung den Bundesrath eingeladen, über die Stellung und Entschädigung der Waffenchefs und Waffeninspektoren, die weder als Beamte noch als Angestellte zu betrachten sind, besondere Vorlagen zu machen. Dieser Einladung nachkommend, unterbreitet der Bundesrath den gesetzgebenden Räthen folgenden Gesetzesentwurf.

Art. 1. Die Chefs der Spezialwaffen und der übrigen Dienstabtheilungen beziehen jährlich folgende Entschädigungen:

a. Der Inspektor des Genie Fr. 1000; b. der Inspektor der Artillerie (mit Pferderation) Fr. 7500; c. der Oberst der Kavallerie (mit Pferderation und Büreaukosten) Fr. 3500; d. der Oberst der Scharfschützen (mit Büreaukosten) Fr. 2200; e. der Oberauditor (mit Büreaukosten) Fr. 300; f. der Oberfeldarzt (mit Büreaumaterialien) Fr. 4500; g. der Oberpferdearzt (mit Büraukosten) Fr. 1200.

Art. 2. Außer dieser Entschädigung beziehen die genannten Beamten von jeder Inspektionsreise Kompetenzen ihres Grades.

Art. 3. Die Jahresbesoldungen der Angestellten der Spezialwaffenbureaux werden festgesetzt wie folgt:

Für den Sekretär des Geniebureau, gleichzeitig Direktor der Festungswerke Fr. 4000; für den Bureauchef des Artilleriebureau Fr. 4000; für den Sekretär des Artilleriebureau Fr. 2000—2400.

Art. 4. Die Bureaukosten der Inspektoren des Genie und der Artillerie und des Oberfeldarztes werden jährlich durch das Büdget bestimmt.

Art. 5. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1874 in Kraft. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung desselben beauftragt.

Aargau. Der größte Theil des diesjährigen Obstertrages im Seethal wurde durch württembergische Obsthändler aufgekauft. Zahlreiche Wagenladungen gingen diese Woche täglich von hier nach Wildegg, wo das Obst in Waggons geladen und, wie es heißt, nach Stuttgart geliefert wird. Es sollen bereits über 40 Waggons von je ca. 200 Zentnern in Wildegg aufgegeben worden sein, wovon jedoch ein Theil im Bezirk Brugg und im Freiamt aufgekauft wurde. Der Durchschnittspreis betrug hier 8 bis 9 Fr. per Zentner und es haben diese schönen Preise, trotz des Rarität von Wein und Most, Manchen bewogen, seine Aepfel loszuschlagen, statt sie zu mosten. (Seeth.)

— Aarau. Wegen Ausbruch der Hundswuth in der Gemeinde Erlisbach hat die Tit. Polizeidirektion über sämmtliche Gemeinden des Bezirks Aarau den Hundebann verhängt.

— In Baden und Wettingen stehen die Weinpreise für Edelgewächs auf Fr. 110—120, für Mittelgewächs auf Fr. 80—90.

Bern, 16. Okt. Die renitenten jurassischen Geistlichen, die der Citation vor den Regierungsstatthalter nicht gefolgt sind, erhielten das Urtheil, betreffend ihre Amtsentsetzung gestern durch den Gerichtsboten gegen 5 Fr. Botenlohn zugestellt. Demnach haben sie bis Ende Oktober die betreffenden Pfarrhäuser zu räumen.

— Das circa 10 Jahre alte Mädchen Anna Liechti, Christian's Kind von Landiswyl, wohnhaft zu Niederwangen, hütete am 15. Okt. beim Wangenbrüggli, hart an der Eisenbahnstation, Ziegen. Wie der um 4 Uhr 8 Min. von Freiburg herkommende Schnellzug daherbrauste, sprang eine Ziege auf die Bahnlinie, das Mädchen in der Angst und den Bahnzug nicht beachtend ihr nach, um sie ab den Schienen zu jagen. Unglücklicherweise aber wurde es sofort von der Maschine erfaßt und ca. 25 Schritte vorwärts geschleudert, wo es als Leiche zwischen den Schienen liegen blieb.

— Der zweite Erlenbach-Viehmarkt — vom 13. und 14. Okt. — war weniger stark befahren als der erste, dagegen belebter. Aus Deutschland hatten sich zahlreiche Käufer eingefunden, weniger aus Frankreich. Es wurde viel gehandelt, die Preise blieben sich jedoch gleich. Für die schönsten Kühe und Rinder wurden Fr. 1200 bis Fr. 1300 bezahlt. Der Pferdemarkt war sehr schwach befahren, der Handel auch gering. Für Prinz Karl von Bayern wurden 4 weiße halbjährige Ziegenböcke zu je Fr. 80 per Stück aufgekauft und in einem besondern Wagen an ihren Bestimmungsort spedirt.

Zürich. Letzten Samstag wurde am hellen Nachmittag, mitten in der Stadt ein Raub verübt, der von unerhörter Frechheit zeugt. Ein Schulknabe wurde von einer hiesigen Firma mit Kursberichten auf die Schweiz. Kreditanstalt geschickt. Er trug die Papiere in der Hand. Schon in der Poststraße bemerkte er, daß ein Kerl hinter ihm herlaufe. Wie er die Hausflur betritt, und über die paar Treppenstufen hinaufgekommen ist, welche zum Kassenzimmer führen, erhielt er plötzlich einen heftigen Stoß von hinten, der ihn die unmittelbar gegenüber liegende Kellertreppe herunterschleudert und gleichzeitig werden ihm die Papiere aus der Hand gerissen. Auf sein Jammergeschrei eilt man herbei, aber der Attentäter hat natürlich bereits das Weite gesucht und mag nicht übel geschimpft haben, als er wahr nahm, daß ihm sein raffinirter Raubanfall statt der gehoffren Werthpapiere blos einige Kurszeddel mit ziemlich schüchternen Notitungen in die Hände gespielt hatte.

Luzern. Hier starb nach 3wöchentlicher Krankheit am Nervenfieber der von mehreren Unfällen auf dem Bodensee her bekannte Kapitän Heinrich Spengler von Stein a. Rh., seit Juni 1872 Kapitän des Salonschiffes „Italia".

Nidwalden. Hr. Josef Blättler im Roßloch soll dem Waisenhause in Stans zu Ehren der Verehelichung seiner jüngsten Tochter die schöne Summe von 3000 Fr. zum Geschenk gemacht haben.

Baselland. In Folge Rücktritts des bisherigen Präsidenten der Kantonalbankkommission ist an dessen Stelle Hr. Landrath Hägler von Lausen erwählt worden; an die Stelle des als Präsident des Direktoriums der Hypothekenbank demissionirenden Hrn. Reg.-Rath Richard Hr. Präsident Hollinger in Liestal.

— Am 26. Oktbr. versammelt sich die baselländschaftliche Militärgesellschaft im Rößli in Gelterkinden. Dabei wird Hr. Stabshauptmann Gysin einen Vortrag über den Truppenzusammenzug bei Freiburg, Hr. Stabshauptmann Dr. Baader einen solchen über Verpflegung des Soldaten halten.

— In Therwil hat am Dienstag Hr. Pfarrer Gschwind von Starrkirch einen starkbesuchten altkatholischen Vortrag gehalten.

St. Gallen. Gegen Dombikar Hauser ist in Folge einer aufreizenden Predigt die Untersuchung wegen Störung des konfessionellen Friedens eingeleitet.

Madrid, 16. Okt. Lobo ist des Kommando's des Mittelmeergeschwaders enthoben und durch Chicaro ersetzt. Lobo ist nach Madrid berufen, um sich über sein Benehmen zu erklären. Der Marineminister telegraphirte dem Kommandanten von Zarragossa, sofort sich nach Cartagena zu begeben.

Die „Union" sagt, die karlistische Armee in Catalonien unter Alphons habe den Ebro überschritten. Lobo wurde seines Kommando's entsetzt, weil er Cartagena verließ und nach Gibraltar ging, um Kohlen zu holen

London, 16. Okt. Die liberalen Journale billigen die Antwort des Kaisers Wilhelm auf den Brief des Papstes und drücken die Sympathieen des protestantischen Englands für Deutschland in seinem Kampf gegen die päpstlichen Prätensionen aus. Die „Times" sagt bei Besprechung des päpstlichen Briefes, man könne sich nicht leicht einen Brief denken, welcher unter der Maske der christlichen Liebe so viele unerträgliche Beleidigungen enthalte. Die Stellung Englands Rom gegenüber gleiche derjenigen Deutschlands. Das Rom, welches Deutschland beunruhige und mit Zerstückelung bedrohe, sei dasselbe Rom, welches mit jeder Art von Aufsätzigkeit in England fraternisire. Das Papstthum sei der gemeinsame Feind, gegen den die Mächte von Europa zu streiten haben werden. „Daily News" und „Daily Telegraph sprechen sich in demselben Sinne aus. Der Ton der konservativen Journale ist reservirter und weniger sympatisch für Deutschland.

Deutschland. Der „Berli. Börsenk." enthält die Meldung von der Auflösung der Spener'schen Zeitung. Kaiser Wilhelm soll die Nachricht mit großem Bedauern aufgenommen und geäußert haben, daß er seine Lieblingszeitung, seit Jahrzehnten seine tägliche Lektüre, nur sehr ungern missen würde und sie sehr gern erhalten sehen möchte. Es ist indeß nach der citirten Quelle die Auflösung bereits beschlossene Sache.

— Wie die „Schles. Pr." erfährt, sind die Summen, mit denen gerüchtsweise Mitglieder des preußischen Fürstenhauses sich an den Quistrop'schen Unternehmungen betheiligten, wesentlich geringer, als vor wenigen Tagen erzählt worden. Der auf die Königin-Wittwe fallende Verlust-Antheil wird sich nur auf 100,000 Thaler belaufen; außerdem soll Prinz Albrecht mit etwa 80,000 Thaler betheiligt sein, Prinz Karl hingegen, der neulich mit einer seine Mittel bei Weitem übersteigenden Summe genannt worden, soll den betreffenden Unternehmungen völlig fern stehen. (?) Der Geh. Rath Boese, Mitglied des Bank-Direktoriums, soll, während er selbst betheiligt gewesen sein soll, zweifelhafte Papiere als Unterpfand anzunehmen gestattet haben.

Mannheim, 15. Okt. Die Wahlschlacht ist vorüber. Die demokratische Partei hat glänzend gesiegt. Von den 27 Wahldistrikten, durch welche sich während achtzehn Tagen bandwurmartig die Wahlmännerwahlen gewunden haben, stimmten neunzehn Distrikte für die Wahlvorschläge der demokratischen Partei. Von 2885 Urwählern, die an der Wahlurne erschienen waren, stimmten 1790 für die Demokraten.

Wien, 14. Okt. Wie verlautet, wurde gestern den 13. Okt. der Verkauf der „Neuen freien Presse" an das Haus Bleichröder in Berlin perfekt. Auf den Kaufschilling per 1,200,000 fl. wurde gestern eine Anzahlung von 195,000 fl. geleistet. Der Hauptredakteur der „N. fr. Presse", Dr. E. H. Kilian, einer der hervorragendsten Publicisten in Wien, ist aus der Redaktion dieses Blattes bereits ausgeschieden.

Wien, 15. Okt. Am 17. Oktober, Nachmittags, wird der deutsche Kaiser in Schönbrunn eintreffen, am 18. Oktober die Welt-Ausstellung besichtigen, Abends das Hofopernhaus besuchen, wo Gounod's „Faust" gegeben wird. Am 19. Oktober Diner beim deutschen Botschafter, General v. Schweinitz, Abends Vorstellung im Schloßtheater zu Schönbrunn, Souper in der großen Galerie (400 Einladungen) und Beleuchtung des Gartens. Am 20. Oktober Parade auf der Schmelz und Theater nach Allerhöchster Wahl. Am 21. Oktober Jagd im Thiergarten, Gala-Diner im Ceremoniensaale der Hofburg und Theater nach Allerhöchster Wahl. Abends oder am 22. Morgens Abreise.

Die Mode, schreibt man aus New-York, die vor wenigen Jahren rothe Haare als das Ideal der Schönheit vorschrieb, hat wieder eine ähnliche Thorheit ausgeheckt, die jedoch vielen Damen sehr willkommen sein wird. Es heißt, daß für die kommende Saison Sommersprossen fashionable sein werden, indem eine berühmte Mode-Dame in irgend einem unserer Badeorte mit solchen beglückt war. Die Sommersprossen lassen sich mit gewöhnlicher Markirdinte und einem feinen Pinsel leicht naturgetreu herstellen.

Fruchtmarkt in Basel, vom 17. Oktober 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 39— bis 40——, inländische Sorten Fr. 39 bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 54 bis Fr. 48—. Mahlbohnen, große Fr. 29— bis , kleine Fr. bis ——. Roggen Fr. 28 bis 28½—. Hafer Fr. 21½ bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28 — 28½. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis 25½, Burgunder Fr. — bis 0. galatzer u. ungar. Fr. 23½ 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barthien, ver compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 17 Oktober 1873.
Neues Steigen des Barometers über das westliche Europa und schönes Wetter.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Oktober 1873.

Krone.
Hr. Brand, Part., Tübingen.
— Egli, dto., Aarburg.
— Altmann, dto., Glarus
— Zülli, Schreiner, Zürich.

Löwen.
Hr. Landolt, Kfm., Wohlen
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Gunther, dto., Höhr.
— Busjaeger, dto, Bremen.
— Schneider, dto, Rastatt.
— Huber, Stud. Med., dto.

Ochsen.
Hr. Lettri, Kfm., Zürich.
— Scheidegger, dto., Huttwyl.
— Dreyfuß, dto, Willisau
— Baermann, dto., Aachen.
— Federli, dto., Constanz.
— Köllner, dto., Basel.
— Schaut, dto, Wülflingen.
— Dreyfuß, dto, Endingen
— Lüßy m. Sohn, Part., Prag.
— Boeker m. Gem, dto, Limburg.
— Schlienger, Beck, Hellikon.

Rößli.
Hr Oettli, Kfm., St. Gallen.
— Groß, dto., Zürich.
— Baldegger Kfm, Mannheim.
— Ruch, dto., Hamburg.
— Ammann, dto., Pratteln
— Eigenstatz, Part., Au.
— Vetterli, dto, Wagenhausen.
— Hürzeler, Schlosser, Bleienbach.
— Mühlethaler, Part., Balodingen.
— Catozo, dto, Italien.
Hr. Tschudi, Gärtner, Zeiningen.
Fr. Kirschbaumer, v. Uhlen.

Storchen.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Wilson m. Fr., Part., London
— Amsler 2, Part., Texas.
— Hummler, dto., Thun.
— Kym, dto., Möhlin.
— Reff, dto, Hof
— Strauß, Kfm., Frankfurt.
— Allemann, dto., Leipzig.
— Butzicher, dto., Constanz.
— Willenius, dto, Cassel

Wildenmann.
Hr Huber, Kfm., Zürich.
— Baumann, dto., dto.
— Baer, dto., St. Gallen.
— Rast dto., Luzern
— Klingler, dto., Stuttgart.
— Marraguin, dto, Belfort.
— Baurmeyer, dto, Freiburg.
— Scheuringer, dto., Wyl.
— Schelling, dto., Neuenburg
— Lautebracher, dto., Lyon.
— Ruetschler, dto, Guebwyler
— Frey, Part., Bern.
— Murgensinger, dto, Obermichelbach.

Schwert.
Hr. Zingg, Kfm., Weinfelden.
— Sperger, Part., Muri.
— Lehner, Part, Gränichen.
— Rüscher, Uhrenmacher, Laufenburg.
— Jenny, Part, Müswangen.
— Suhrer, Schneider, Aristorf

№ 5.

Coursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 18. Oktober 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	210½	211¼	210½	211¼	5 %	—
Augsburg	—	214½	214	214½	5 %	—
Berlin	374½	375½	374½	375½	4½ „	—
Leipzig	374	375½	374½	—	5½ „	—
Bremen, Hamburg	124⅞	125⅛	125	125½	4½ „	—
Brüssel, Antwerpen	99½	99⅞	99½	—	5½ %	—
Frankfurt a./M.	214	214½	214	214½	4½ „	—
Italien (Valuta legale)	—	87½	—	87½	5 „	offerirt
London	25.35	25.40	25.35	25.40	6 „	fest
Paris, Lyon, Marseille	99⅝	99⅞	99⅝	99⅞	6 „	—
Wien	219	221	219	221½	6 „	flau

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** à 6 % min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 6 à 7 % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6½ % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 99½	Süddeutsche Guldenscheine	à 213½
Preussische Thalerscheine	„ 374	Oesterreichische „	„ 218
Wilde „	„ 373	Englische Banknoten	„ 25.25
Italienische	„ 85	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

auf Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . à 5 %
„ Belgien, kurz à 99⅞ u. „ 5½ „
„ London, „ und lang „ 25.40 „ „ 6 „
„ Frankfurt a/M. Dez. fällig à 214½ „ „ 4½ „
„ Paris, Lyon u. Marseille „ 99⅞ „ „ 6 „
„ Berlin u. preussische Plätze „ 375½ „ „ 4½ „
„ Wien, Nov. fällig „ 221½ „ „ 6 „

Actien:

Gotthardbahn .	à 513¾
Nordostbahn, neue	„ 595
Creditanstalt Zürich	„ 635
Basler Bankverein	„ 435
Eidg. Bank . . .	„ 560
Credit Lyonnais .	„ 632½

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98¼
5 „ Gotthardbahn	„ 101

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Berlin . . . à 374½ ⁄. 4½ & T
„ Paris . . . „ 99⅝ „ 6 % „ „
„ Frankfurt a.M. u. kurz „ 214 „ 4½ „ „
Lang Amsterdam, Rotterdam à 210½ ⁄. 5 % & T
„ Wien „ 219 „ 6 „ „ „
Lang Hamburg & Bremen „ 124⅞ „ 4½ T
„ Leipzig . . „ 374½ „ 5½ „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Schweiz. Industrie-Gesellschaft Neuhausen à 555.
Gotthardbahn 508¾. — Alte Rigibahn-Actien 1220.
Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.	Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt alte	—	632½
„ „ neue	—	—
Bank in Winterthur alte	—	660
„ „ „ neue	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	512½
Aarg. Bank	285	—
Eidgenössische Bank	—	560
Bank in Baden	—	512½
Bank in Zofingen	—	515
Basler Handelsbank	—	660
Basler Bankverein	—	435
Credit Lyonnais	—	632½
Banque d'Alsace & de Lorraine	—	—
Banque de Mulhouse	—	490
Nordostbahn alte	—	620
„ neue	—	595
Centralbahn	—	670
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	90
„ „ „ Prior.	—	335
Gotthard-Bahn	508¾	512½
Westbahnen	—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500

Obligationen:		
4½ % Eidgenössische	99	—
4½ „ Aarg. Staat	—	—
4½ „ Nordostbahn	—	98
4½ „ Centralbahn	—	98
5 % Gotthardbahn	100	101
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	530	—
„ „ 1885	537½	—
„ „ 1887	540	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3½ % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's Bankfach einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr.** 420 pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen. Eine erste Consignation dieser Bonds ist rasch vergriffen worden.

Die dem Publikum reservirten 3 Millionen des 4½ %-Zürcher-Anleihens sind endlich mehr als gedeckt. Es ist uns indessen noch ein Pöstchen zum Emmissions-Curse von 98¼ an Hand gegeben, worauf Reflektirende aufmerksam machen. — Volleinzahlungen können bis 15. Septbr. 1874 je nach Convenienz geleistet werden. Sicherste CapitalAnlage!

Bis auf Weiteres sind unsere Zinsansätze in Conto Corrento
4½ % pro und
5½ % contra.

Ergebniß des am 17. Oktbr. 1873 zu **Zürich** abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 35. —	Fr. 42. 50
Landweizen und Korn	„ 35. —	„ 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 42. 50
Banrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. 50	„ 42. —
Roggen	„ 25. —	„ 28. —
Haber	„ 23. —	„ 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 60 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 06 Rp.
Verkauft: 5700 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 237,149. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 16. Oktober. Das langsame Sinken der Preise dauert fort, und immer noch sind es England und Frankreich, in denen diese Bewegung sich am entschiedensten kundgibt, während der Osten mit zunehmender „Flauheit" langsam nachfolgt. Obwohl der gesammte Preisrückgang innerhalb der letzten vier Wochen durchschnittlich nicht viel mehr als 5 Prozent der vorher bezahlten höchsten Preise betragen mag, dürfte doch endlich auch der schweizerische Consument irgend etwas von der Wendung der Dinge bemerken und nicht fort und fort sein theilweise recht schlechtes Brod zu anderwärts unerhörten Preisen bezahlen.

Die ziemlich allgemeine Zufriedenheit mit dem Ausfall der Kartoffelernte scheint ungetrübt fortzudauern. Dagegen klagt man in verschiedenen Gegenden (einzelnen Theilen von Ungarn, den belgischen Ardennen ꝛc.) über Mäusefraß, der die Saaten beträchtlich schädige.

Die österreichischen Eisenbahnen schicken sich an, dem Verlangen nach einer Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide zu entsprechen.

Winterthur, 16. Oktbr. Korn Fr. 38. 0 bis Fr. 40. — per Doppelzentner. Haber Fr. 20. — bis Fr. 21. 75.

Kulturgesellschaft Aarau.

An die Bewohner und Bewohnerinnen Aarau's.

Die diesjährige **Hauptversammlung** der aarg. Kulturgesellschaft wird **Montag den 20. Oktober**, Vormittags 10 Uhr, im Großrathssaale in Aarau stattfinden. Auftragsgemäß erlauben wir uns, Mitglieder und Nichtmitglieder zum Besuche der Verhandlungen hiemit freundlichst einzuladen, da die zu behandelnden Gegenstände wohl geeignet sind, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Unter denselben erwähnen wir namentlich:

1) Gründung einer Blindenanstalt und Fürsorge für Augenkranke.
   a. Allgemeines Referat; Referent: Hr. Pfarrer Zschokke in Aarau.
   b. Aerztliches Gutachten; Referent: Hr. Dr. Bertschinger in Lenzburg.
2) Berufsbildung des weiblichen Geschlechtes. Referent: Hr. Pfarrer Müller in Rupperswyl.

Nach dem Schluße der Verhandlungen, Nachmittags 2 Uhr, wird ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Rößli" abgehalten werden.

Zahlreiche Betheiligung erwartet zuversichtlich

Der Vorstand der Kulturgesellschaft.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 19. Oktober 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Frohsinn.

Ausflug nach Lenzburg
bei günstiger Witterung
Sonntag den 19. Oktober.
Abfahrt 12 Uhr 34 Min.
Die Tit. Passivmitglieder werden höflichst eingeladen an diesem Ausfluge Theil zu nehmen.
Der Vorstand.

Die Landverloosung

an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten findet nächsten **Montag den 20. dies**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt, wobei diejenigen Angemeldeten, welche ihre Nutzung in Zukunft in Geld zu beziehen wünschen, nicht zu erscheinen brauchen.
Aarau, am 13. Oktober 1873.
Die Landverwaltung.

Zur Erinnerung.

Heute Samstag Ausbezahlung der Geldvergütungen für die Landnutzung auf dem Bureau der
Landverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 20. dieß**, von Nachmittags 1 Uhr an, werden bei den Werkhäusern **20 Haufen altes Holz** gegen Baar öffentlich versteigert.
Aarau, 17. Oktober 1873.
Die Bauverwaltung.

Zum Verkauf:
Zwei neue, solid gebaute
Einspänner-Chaisen
und neue und ältere
Pferdgeschirre, Stall- & Fuhr-Pferddecken
bei **A. Lüthi**, Sattler, in Aarau.

Kalender pro 1874.

Berner Hinkende Bote	30 Cts.
Sonnenzirkel	20 "
Nationalkalender	35 "
Lahrer Hinkende Bote	35 "
Vetter Jakob	35 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Neuer Distelikalender	60 "

empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder.
Vorstadt.

Zu verkaufen um billigen Preis:
Ein soviel wie neuer **Meidinger-Füllofen** kleinern Kalibers. Wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Alle Montag **Wehen**
bei **G. Rüetschi**, Beck.

Schönes **Rindfleisch, Kalbfleisch** und **Schaffleisch** empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Sonntag den 19. Oktober
Tanzbelustigung
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Sonntag den 19. Oktober
Schützen-Ball
bei guter Musik
im „Rößli" zu Ober-Erlisbach.
Zu dieser Tanzunterhaltung ladet Jedermann freundschaftlich ein
Kornelius Roth.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:
4 1/2 % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.
Aarau, 18. Oktober 1873. **Der Vorstand.**

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken, weiß, roth und grau,

Piqué-Decken mit und ohne Fransen
hält fortwährend in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl auf Lager
J. Gamper-Andres.

Steigerungs-Fortsetzung.

Wegen bevorstehender Abreise bringt der Unterzeichnete nächsten **Samstag den 18. Oktober** in seiner Gießhütte außenher der Besitzung des Herrn Lehrer Heller an der Erlisbacher Straße an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:
Verschiedene **hausräthliche Effekten**, worunter Kästen, Glasschrank, Tische, Bettstatten, Copirpreß, Fässer 2c., sodann **landwirthschaftliche Geräthschaften;** ferner ein Stoßkarren mit 2 Rädern, 1 Waldsäge, mehrere Cylinderöfen, ein gußeiserner Brunnstock mit Schaale, Spältenholz und Reiswellen, ca. 3000 Brettchen für Ziegler, ca. 6000' Dachlatten, 700' Dopellatten, Brückenwaage, größere Wasserkrüge, Bierteller, ein Quantum gute Pfeifenerde, Beile, Hämmer, Blumenvasen, Bohnen- u. Rebstecken, Gartenbänke und viel Anderes mehr.
Das verehrl. Publikum zu Stadt und Land, namentlich die Landwirthe, Dachdecker, Hafner und Ziegler, werden auf diese für sie günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht und Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.
Aarau, 16. Oktober 1873. **J. J. Haggenmacher**, Fabrikant.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung
J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.
Auskunft ertheilen und Verträge schließen ab:
Herr **Franz Jos. Holliger**, Agent, in **Frick,**
" **J. R. Lang**, Lehrer, Agent, in **Oftringen.** (H-161)

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal (bei Aarau)
von **Schindler & Willy.**

Dieses mit Maschinen neuester und bester Construktion eingerichtete Etablissement empfiehlt sich auch in diesem Jahr zum Spinnen im Lohn. —
Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden. Unsere Garne sind sehr beliebt und stehen Muster auf Verlangen zu Diensten.
Die Agenten:
Friedrich Hagenbuch, Buchbinder, in Aarau.
J. J. Bircher, Posthalter, in Küttigen.
Hunziker, Bierbrauer, im Horner, Hendschikon.
Rudolf Häusermann, Leineweber, Schafisheim.
Heinrich Hegnauer, Sattler, Seengen. (H-5133-Z)

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.
Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in Aarau bei Apotheker Neuburger.

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.
In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.
1/2 Flasche Fr. 1. 50. 1/1 Flasche Fr. 2. 50.

Morgen Sonntag Mittags
Milki-Ragoutpastetli
bei **A. Koller**, Conditor.

Photographie-Albums
in grosser Auswahl
empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, N°. 248. 20. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

× Ueber die Eisenbahngebahrung.

Wahr ist's schon, die Eisenbahnen schießen, wenigstens deren Projekte, wie Pilze aus dem Boden auf, kaum vergeht eine Woche, ohne daß deren neue auftauchen und bald darauf auch mit Conzessionsgesuchen bei der nun in dieser Kategorie einzig competenten Bundesversammlung auftreten; wie denn bekanntlich in der kurzen, ausschließlich Eisenbahn-Debatten gewidmeten Herbstsession derselben nicht weniger denn 31 Conzessionsgesuche eingegeben worden sind. Daß die Bundesversammlung es mit den Conzessionären etwas genauer nimmt, als weiland die gesetzgebenden Versammlungen der Kantone, liegt in der Natur der Sache. Ob aber die Chablone einer alleinseligmachenden Normalkonzession je für normalspurige und schmalspurig angelegte Bahnen das Richtige in Sachen sein werde, das dürfte die Zukunft lehren. Es scheint uns wenigstens etwas fraglich, die Eisenbahnentwicklung durch solche Normal-Vorschriften auf Jahrzehnte hinaus reglementiren zu wollen, währendem die Verhältnisse unter bestimmenden Einflüssen höherer Art sich gar leicht ändern können. Man wird also bald genug in den Fall kommen, von diesen sogeheißenen Normalkonzessionen in diesen und jenen, selbst wesentlichen Punkten, abzuweichen. Namentlich wird es auch kaum möglich sein, feste Tarifansätze auf die Dauer in sich gleichbleibender Scala beizubehalten; schon die Volksstimme wird mit der Vermehrung der Eisenbahnlinien die successive Herabsetzung der Fahrtaxen für Personen und Waaren mit Wucht verlangen und durch das Gewicht der öffentlichen Meinung auch durchzusetzen wissen. Wir können nicht umhin, von dieser centralistischen Reglementirerei hinweg auf ähnliche forcirende Maßnahmen in manch' anderer direkt der staatlichen Normirung unterliegenden Gebieten der Verwaltung zu schließen, falls früher oder später die weiter gehenden Bestrebungen der ausgesprochenen Fraktion der centralistischen Revisionisten dahin gelangten, ihren Ideen Durchbruch zu verschaffen. Wir wollen damit keineswegs gegen die im Thun begriffene Reform propagandiren, da wir im Gegentheil in dieser Blätter Spalten stets für dieselbe plädirt haben und nach unserer innersten Ueberzeugung wünschten, sie möchte, wenigstens in der Tragweite des bundesräthlichen Entwurfes, zur Thatsache werden und uns die mehrfachen Abschwächungen des Entwurfes durch die 19er nationalräthliche Commission nichts weniger denn erbaut haben. Denn bei aller Geneigtheit Andersdenkenden und ihren abweichenden Wünschen und Ansichten sogar wesentliche Conzessionen zu machen, muß man denn doch gewisse Prinzipien hoch und unverletzlich halten, soll nicht die Revision zu einem traurig verstümmelten und Niemanden recht befriedigenden Stückwerke hinabsinken, an der bald genug wieder neuerdings müßte herumgeflickt werden. So würde gewiß jeder den Fortschritt Liebende noch weit lieber gar kein Referendum am Bunde sehen, als die, das Rad des Fortschrittes stetsfort hemmende Institution des Doppelreferendums von Kantonen und Volk, denn letzteres wäre nur wieder die alte Tagsatzungs-Instruktionen-Geschichte, in etwas moderner überkleisterten Form zu einer Hinterthüre hereingebracht und würde uns — darob täusche man sich ja nicht — mehr denn halbwegs in die vor 1848er Staatenbundsaffaire zurückschleudern. Hüten wir uns aber, um auf den Hauptgegenstand dieses Artikels zurückzukommen, auch in Eisenbahnsachen vor einem Paragraphensystem, das seiner Zeit die freie Verkehrsbewegung wesentlich hemmen könnte. Unser Prinzip sei und bleibe ja der Privatbau, der Staatsbau paßt nicht sowohl für unsere Verhältnisse. Mit dem Prinzipe des Privatbaues sind wir bis jetzt gut gefahren in der Schweiz und die einzige namhafte Ausnahme, welche der Kanton Bern gemacht, als er aus den Trümmern der Ostwest- (sage Owetsch-) bahn seine jetzt circulirende Bernische Staatsbahn schuf, war mehr ein Nothbehelf als eine Sache der eigenen Initiative. Und selbst diese Berner Staatsbahn fristet ja auch nur ein vorübergehendes Dasein, indem sie später, nach Erstellung der Jura-Bahnen, Jura-Gotthard-Bahn und Bern-Luzern-Bahn in diesen neuen Schienennetzen wiederum aufgehen und als solche demnach verschwinden wird laut abgeschlossenen Staats-Gesellschafts-Verträgen.

Allerdings wird man uns einwenden: es sei ja in sämmtlichen, auch den neuen, vom Bunde direkt ausgehenden Conzessionen überall das Rückkaufsrecht nach einer gewissen Anzahl von Jahren sowohl den betreffenden Kantonen als dem Bundesstaate gewahrt. Nun wohl, das ist so eine Clausel, für deren seinerzeitige Inscenirung es jedoch zum wenigsten solcher ähnlicher Vorkommnisse bedürfte, wie bei der erwähnten verfehlten Berner- und der sogenannten, nun zu versteigernden Ligne d'Italie. Hoffentlich wird's mit andern bereits verkehrenden und andern, noch zu erstellenden Schweizer-Eisenbahnen nicht so weit kommen; denn unrentabel der Voraussicht nach werdende Linien werden wohl weit eher und aller Wahrscheinlichkeit nach gar nicht gebaut werden und diejenigen Linien, welche einem effektiven Verkehrsbedürfnisse genügen, werden sich ganz ohne Zweifel eines prosperirenden Fortganges zu erfreuen haben. — Daß man's mit den Concessionen weit genauer nimmt wie früher, ist in Bezug auf die schon Anfangs vorzunehmende Ausmerzung überflüßiger oder concurrirender Parallellinien constatirender Projekte ganz am Orte. Hingegen soll die Normalconcession hinwieder auch nicht als eine unfehlbare Chablone und Maßstab an alle künftig zu bewilligenden Bahnbauten angelegt werden; denn wo wollten sich alle die erst sich machenden Verhältnisse stritte je in deren starre Clauseln einpassen und einzwängen lassen? Wenn es wahr ist, daß noch manche neuen Projekte, namentlich auch bezüglich künftiger Bergbahnen in petto liegen — so dürfte gerade mit Bezug auf diese, weder in Spurweite, noch sonstiger Anlageweise normal zu nennenden, sondern eine Special-Kategorie in jeder Richtung bildenden Bahnen, ein allgemeines Schema nicht wohl passen. Auch die sogenannten Schmalspurigen oder eigentlichen Lokalbahnen haben sich jeweilen speziell den regionalen und lokalen Verhältnissen anzupassen. Lasse man also da Freiheit, wo es die natürlichen Verhältnisse erheischen; wo aber große, jetzt schon fast zu mächtige Verhältnisse annehmende Eisenbahncompagnien über ihre rechtlich begränzte Machtsphäre hinaus greifen möchten, da thue der Bund als oberste Eisenbahnautorität ein Einsehen!

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Okt. Der Bundesrath genehmigte die Traktandenliste für die Bundesversammlung, welche außer der Bundesrevision noch 32 Nummern zeigt, darunter die Wahl der Präsidien von Bundesrath und Bundesgericht, eines Ersatzmannes in das Bundesgericht an Stelle des ablehnenden Hrn. Lambelet; Büdget für 1874; Veröffentlichung der Verhandlungen der beiden Räthe; Verlegung der ordentlichen Session der Bundesversammlung ꝛc.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. Okt. Der Kirchgemeinde Waltenschwyl wird die Bewilligung ertheilt, ihre Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Hr. J. J. Straumann von Bubendorf wird in's herw. reformirte Ministerium aufgenommen und ihm das vakante Pfarrvikariat in Seon übertragen.

Den von der Prüfungskommission für die Kandidaten der kathol. Theologie, die Herren Arnold Döbeli von Sarmensdorf und Joh. Pfyffer von Reuenthal nach bestandener Staatsprüfung ausgestellten Würdigkeits-Urkunden wird die Genehmigung ertheilt.

Vom Großen Rathe wurde der R.-Rath zur Berichterstattung darüber eingeladen:

a) in welcher Weise die mit Rücksicht auf die Ehrenfähigkeit zur Zeit bestehende Ungleichheit zwischen den vor und nach der Novelle vom 19. Febr. 1868 über Abänderung des peinl. Strafgesetzes kriminalisirten Personen aufgehoben werden könne und
b) in welcher Weise die Zeitbestimmung des Gesetzes über die Rehabilitation peinlich Verurtheilter vom 15. Merz 1854 mit den Bestimmungen des § 5 obiger Novelle in Einklang zu bringen sei, damit die Wohlthat der Rehabilitation nicht nur dem schwerer, sondern auch dem leichter bestraften Verbrecher zu gut komme.

Gestützt auf ein Gutachten der Strafgesetzgebungs-Kommission wird

dem Großen Rathe empfohlen, es bei der gegenwärtig bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

— Aarau. Der aarg. Verein für kirchlichen Fortschritt hat seine ordentliche Jahresversammlung auf Sonntag den 2. Novbr., Nachmittags 1 Uhr, nach Zofingen angesetzt. Das Programm lautet:

1. Festgottesdienst in der Kirche zu Zofingen, unter gefälliger Mitwirkung des dortigen Männerchors. Prediger: Hr. Pfarrer Schaffroth von Langenthal.
2. Vortrag des Hrn. Pfarrer Müller von Rupperswyl im Rathhaussaale über: Die religiöse und kirchliche Reform, ihre Bedeutung und Berechtigung.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Nach Beendigung der Verhandlungen gesellige Unterhaltung und freie Diskussion über die kirchlich-religiösen Zeitfragen im Rößlisaale zu Zofingen.

Im kommenden Winter sollen wiederum in Aarau eine Reihe von öffentlichen Vorträgen Seitens des kirchlichen Reformvereines abgehalten werden, und, wenn es gewünscht wird, sollen solche auch an andern Orten des Kantons veranstaltet werden.

— Aarau. Hr. Theaterdirektor Bittler wird auch diese Wintersaison hier eine Reihe theatralischer Vorstellungen geben.

— Seengen. Die Weinlese hat letzten Mittwoch begonnen und wird wohl bis Mitte dieser Woche beendigt sein. Die Quantität ist, wie voraussichtlich, im Allgemeinen gering, höchstens 5 Saum per Jucharte.

Bern. Obschon die Bevölkerung des katholischen Jura bisher ruhig geblieben und auch anzunehmen ist, daß dieser Zustand fortdauere, so hat doch der Regierungsrath, im Interesse einer gehörigen Vollziehung des gerichtlichen Abberufungsurtheils, namentlich aber, weil nach allem Bisherigen zu vermuthen steht, daß auf den Zeitpunkt der Urtheilsvollziehung die abberufenen Geistlichen ihre Wühlereien noch verdoppeln werden, die Herren Großrath Kuhn und Oberstlieutenant Metzener, von welchem s. Z. der erstere eventuell zum Zivilkommissär, der letztere zum Truppenkommandanten war bezeichnet worden, ersucht, sich bereit zu halten, einem allfälligen Rufe des Regierungsrathes sofort Folge zu leisten.

— Die ständeräthliche Revisionskommission wird ihre Berathungen morgen, Dienstag den 21. dieß, Nachmittags 3 Uhr, beginnen.

Zürich. In Turbenthal ist Freitag Nachmittag der Gasthof zum „Bären" abgebrannt.

— Die Herren C. v. Wyß und Studer, mechanische Konstrukteurs in Außersihl haben sich im Auslande für ein ganz neues System von Wasser-Motoren patentiren lassen; einige dieser Maschinen arbeiten bereits hier und erregen einiges Aufsehen. Das Konstruktionsprinzip ist ein anderes als bei den bisher gebräuchlichen Oszillationsmotoren. Sachverständige Techniker rühmen an demselben hauptsächlich den sanften, fast geräuschlosen Gang und die höhere Dauerhaftigkeit.

Solothurn. Nachdem das großh. Amtsgericht Breisach den Pfarrer Adolf Böll in Achbarren, zur Zeit in Mariastein, vorgeladen, weil er der Verübung unzüchtiger Handlungen, durch welche öffentliches Aergerniß erregt wurde, beschuldigt ist, hat die Regierung von Solothurn beschlossen, es dürften die Klöster keinen Personen den Aufenthalt gestatten, welche nicht nach § 51 oder 60 des Gemeindegesetzes vom 28. Okt. 1871 eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung bei der betreffenden Behörde erlangt haben.

Frankreich. Wie man der „Etoile belge" aus Paris schreibt, sind die Fusionisten und die Regierung einig, die Monarchie zu begründen. Mac Mahon hat bis zum Einzuge Chambord's das Interregnum angenommen.

Paris, 16. Oktbr. Nach Berichten aus Savoyen ist man dort allgemein für einen Anschluß an die Schweiz, falls die Royalisten den ꝛc. Chambord in Frankreich ans Ruder bringen. In St. Julien (Ober-Savoyen) kam es am 5. Oktober sogar zu höchst stürmischen Scenen. Ein Volkshaufe durchzog nämlich den Ort mit dem Ruf: „Nieder mit den Franzosen!" Der Polizei-Commissär und die Gendarmen, die einschreiten wollten, wurden durchgeprügelt. Die Missethäter wurden natürlich verhaftet und vor das Zuchtpolizeigericht gestellt. Dasselbe verurtheilte aber nur einen und verwies die übrigen vor den Assisenhof. In den hiesigen offiziellen Kreisen erregen diese Vorgänge starken Verdruß und man sucht sie zu verheimlichen. In Nizza gewinnt die antifranzösische Partei neuerdings auch wieder an Anhang, obgleich die Behörden sich äußerst streng zeigen.

London, 18. Okt. Die Bank von England hat den Disconto auf 7 pCt. erhöht.

— Drei Schiffsladungen Mehl, im Ganzen 48,360 Faß, wurden jüngst von San Francisco nach Liverpool verschifft. Es ist dies ein neuer Export-Versuch, da bisher nur californischer Weizen nach England verschifft wurde.

Deutschland. Der König von Sachsen ist gefährlich erkrankt.

Kassel, 16. Oktbr. Die Kreisstadt Melsungen, in welcher am 10. Dez. 1872 16 Wohngebäude, 14 Scheunen und 8 Stallungen niedergebrannt sind, hat am 16. d. ein neues Brandunglück betroffen: 17 Wohnungen, viele Scheunen und Stallungen. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 18. Oktober 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211¼	210¾	unverändert
Augsburg	5	214½	214	
Berlin	4½	375½	375	l. S. 375¾ B.
Bremen	4½	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	5½	99⅞	99⅝	besser
Frankfurt a./M.	4½	214½	214¼	
Hamburg	4½	125¼	125	
Leipzig	5½	375¼	374¾	l. S. 375¼ G.
London	6	25. 40	25. 35	l. S. 25. 37½ fest
Paris, Lyon, Marseille	6	99⅞	99¾	
Wien & Triest	6	222	220	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 70	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6%, Zürich 6%, Bern 6%, Genf 6%, Aarau 6 à 6½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100¼	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	100¾	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	98	—	—
4½% Centralbahn	„	98	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	667½	—	—
Nordostbahn	500	500	620	615	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	590	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	512½	510	511¼
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	435	432½	—
Basler Handelsbank	500	500	662½	—	657½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	635	627½	630
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	—	—	—
Bank in Winterthur	500	500	660	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	650	—	—
Bank in Baden	500	500	—	507½	—
„ „ Zofingen	500	500	515	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1032½	1050
dto. II. Emission	1000	500	1035	1017½	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5%	Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ %₀₀ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —

So lange Vorrath sind wir im Fall in Posten abzugeben:

5% Obligationen der Gotthardbahn II. Serie à 101 % plus Zins, zahlbar bis 30. November.

4½% Nordost-Bahn-Obligationen von 1873 à 97¼% plus Zins, zahlbar bis Ende laufenden Jahres.

Vom 20. d. Monats an treten folgende Zins-Erhöhungen in Wirksamkeit:

für **Conto-Corrent-Creditoren** von 4 auf **4½%.**
- **Conto-Corrent-Debitoren** - 5 - **5½%.**
- **einfache Depositen** . . - 3½ - **4%.**

Aarauer Wochenmarkt vom 18. Oktbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 155 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 7½ - 8, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 1. 60, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 2. 20, 8 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 13 Ct. — Blumenkohl per Kopf 60 Cts. 4 Zwiebeln. 3 Rettich, 3 Kohlraben, 6 Paar Zwetschgen, 3 Hock Nüsse, 2 Salatköpfe, 2 Trauben, je 10 Cts. Rüben der Korb voll 40 Ct., 10 Stück 10 Cts. Anken pr. Pfund Fr. 1. 30. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

München, 18. Oktober. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 17 kr., Aufschlag 02 kr., Roggen 7 fl. 31 kr., Gerste 7 fl. 06 kr., Haser 5 fl. — kr, Wicken 0 fl. — kr. Reps fl. 0. — kr., Leinsamen fl. 8 — kr. Wochenumsatz 16,959 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Wien, 18. Okt. Beide Kaiser, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind bei einem Besuche der Welt-Ausstellung heute enthusiastisch empfangen worden.

— Aus Wien wird berichtet: „Allgemeine Aufregung hat der Selbstmord eines jungen Mädchens gegen den Veranlasser desselben, den eigenen Vater, hier hervorgerufen. Der bei der Kunstreiter-Gesellschaft Carré engagirte Kunstreiter Nagel bildet seine Kinder sämmtlich für den Cirkus aus. Die Tochter, ein 14jähriges Mädchen, leistete in ihrem Fach Ausgezeichnetes und war beim Publikum sehr beliebt. Der Vater behandelt seine Kinder sehr roh und mißhandelt sie besonders in den Proben bei jedem Fehler derartig, daß nicht selten ihm Seitens seiner Collegen sehr ernstliche Vorstellungen gemacht worden sind. Einem seiner Eleven, einem 13jährigen Knaben, waren vor etwa zwei Jahren die Mißhandlungen unerträglich und derselbe gab sich den Tod, indem er sich erschoß. Vor einigen Tagen nun machte die hübsche Tochter des Nagel in der Probe einen Fehler und wurde dafür auf das empörendste mißhandelt. Bald darauf ging das junge Mädchen aus dem Cirkus fort und kehrte nicht wieder dahin zurück. Ihre Leiche ist bereits in der Donau gefunden. Die Handlungsweise des unnatürlichen Vaters hat das Publikum derartig empört, daß an demselben Lynchjustiz geübt und er so zerschlagen wurde, daß er voraussichtlich mehrere Tage wird das Bett hüten müssen; öffentlich wird sich derselbe wohl kaum wieder zeigen können. Dabei ist auch Direktor Carré in Mitleidenschaft gezogen, denn aus Abscheu will Niemand mehr in den Cirkus gehen."

— Am 13. Oktbr. kurz nach Mitternacht wurde der Feuerwehr in Pesth ein Brand im Haggenmacher'schen Mühlen-Etablissement signalisirt, welcher nach kurzer Frist so bedeutende Dimensionen angenommen hatte. daß, als die Feuerwehr am Brandplatze erschien, das ganze Mühlengebäude sammt drei großen Seitentrakten in hellsten Flammen stand. Kurz nach 4 Uhr erfolgte eine Explosion in den Mehlkammern, welche den Einsturz eines Theils der Seitenwand zur Folge hatte. Die Thätigkeit der Feuerwehr mußte sich auf die Rettung des Wohngebäudes und Maschinenhauses beschränken, und es gelang auch mit Hülfe der in Thätigkeit gesetzten Dampfspritze, die beiden Gebäude zu retten. Die Mühle, vor ungefähr drei Jahren von Hrn. Haggenmacher erbaut und vollständig neu eingerichtet, gehörte zu den schönsten Etablissements der Hauptstadt, und es geht bei dem Brande mindestens ein Werth von einer Million Gulden zu Grunde. Das ganze Objekt war auf 1,050,000 Fl. versichert. Leider ist bei dem Brande auch der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen. Außer dem Feuerwehrmann, welcher von dem Dache in die Flammen stürzte, ist an anderer Stelle auch ein Mann, dessen verkohlter Leichnahm bereits gefunden wurde, zu Grunde gegangen. Die Controle der Nachtarbeiter zeigte einen Abgang von acht Personen; ob diese in der Mühle zu Grunde gingen oder noch rechtzeitig entkommen sind, ist bis jetzt nicht bekannt.

Neueres.

Madrid, 18. Okt. Ein englischer Aviso-Dampfer, der in Alicante angekommen, bringt die Nachricht, daß die Rebellen-Fregatte Numancia den Rebellen-Dampfer Fernando el Catolico in den Grund gebohrt habe; man wisse nicht, ob zufällig oder absichtlich. Der Marine-Minister hat den Oberbefehl über das Regierungs-Geschwader vor Cartagena, einschließlich der Panzer-Fregatte Zaragoza, übernommen.

Wien, 19. Okt. Der Kaiser verlieh gestern als am Jahrestage der Schlacht bei Leipzig dem Deutschen Kaiser das Husaren-Regiment Friedrich Wilhelm III. König von Preußen Nr. 10, welches Regiment zur Erinnerung an die Befreiungskriege diesen Namen auf immerwährende Zeiten zu behalten hat.

Dienstboten-Kranken-Anstalt.

Die seit dem Jahre 1866 zur Gründung einer Dienstboten-Kranken-Anstalt der Gemeinde Aarau gesammelten Gaben belaufen sich sammt Zins bis 30. Juni 1873 auf . . . . . Fr. 31,016. 10

Seither sind diesem Fond wieder neu zugeflossen:

1873 Sept. 21. Gefallene Bettagssteuer Fr. 5. —
" " 23. Von Hrn. A. H.-St. Bettagssteuer . . . " 10. —
" Oktbr. 16. Von Hrn. A. K., Mech. " 5. —

Fr. 20. —

Summa Fr. 31,036. 10

Den edelgesinnten Gebern wird hiemit der wärmste Dank ausgesprochen und die gemeinnützige Stiftung auch fernerhin dem Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner bestens empfohlen.

Aarau, den 18. Oktober 1873.

Namens des Bürger- u. Einwohner-Vereins,
Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Literarisches.

In St. Gallen ist ein „Neuer Disteli-Kalender" für 1874 erschienen, der sich dem alten Disteli anschließt. Wie seiner Zeit der geniale Maler Disteli seinen Kalender in Wort und Bild selbst anfertigte, so hat auch der Neue Disteli-Kalender in Wort und Bild denselben Autor.

Der Kalender hat ein trefflich bearbeitetes Kalendarium; dann folgt mit trefflichem Humor eine Geschichte unseres Schweizerbundes und Scherz und Ernst aus unserm sozialen und politischen Leben.

Der Kalender hat sehr viele Illustrationen und ist in der ganzen Ausstattung gelungen. Freunden humoristischer Lektüre wird dieser neue Kalender viel Genuß gewähren. Text und Bilder sind Original.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Oktober 1873.

Wildenmann.

Hr. Desimer, Kfm., St. Petersburg.
— Lehmann, dto., Freiburg.
— Ruesch, dto., Oftringen.
— Suter, dto., Zürich.
— Christa, dto., Oberrammergau.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Gabriel, dto., Mannheim.
— Brändli, dto., Zürich.
— Lochmann, dto., Schaffhausen.
— Schmid, dto., Andelfingen.

Krone.

Hr. Stark, Kfm., Constanz.
— Jungmann, dto., Glarus.
— Leps, Part., Sulz.
— Steiger, dto., Münsingen.
Frl. Keller, v. Zürich.

Ochsen.

Hr. Böttger, Kfm., Frankenberg.
— Basch, dto., Rheinfelden.
— Keller, dto., Besenbüren
— Häberlin, dto., Bischofszell.
— Haberland, dto., Finsterwald.
— Strauß m. Gem., dto., Offenbach.
— Werner, dto., Stuttgart.
Frl. Sigg, v. Winterthur.

Rößli.

Hr. Sauter, Kfm., Zürich.
— Wäckerli, dto., Lausanne.
— Miuskoski, dto., Amerika.
— Thomann, dto., Winterthur.
— Weiß, dto., Frauenfeld.
Hr. Züllig, Part., Zürich.
— Spies, dto., Glarus.
— Gloor, dto., Dürrenäsch.
— Frühauf m. Fr., dto., Birrwyl.
— Degen, Spengler, Basel.
— Heiz, Schlosser, Glarus.
— Häfeli, Spengler, Rued.

Löwen.

Hr. Schaub, Kfm., London.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Marti, dto., Weinfelden.
— Günther, dto., Höhr.
— Busjaeger, dto., Bremen.
— Kauffmann, dto., Frankfurt.
— Schauber, dto., Solothurn.
— Schreiber, dto., Glarus.
— Jehle, dto., Basel.
— Guggenheim, dto., Oberendingen.
— Chalonz m. Fr., dto., Biel.
— Girard m. Fr. u. Tocht., dto., dto.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Part., Texas
— Sand, Ingenieur, Augsburg.
— Herz, Optiker, Basel.
— Aumüller m. Fr., Tanzl., Frankfurt.
— Nesser, Aspirant, Sourlier
— Haffner, Kfm., St. Gallen.
— Conrad, dto., Bern.
— Hoffmann, dto., Altenburg
— Guggenheim 3, dto., Endingen.

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

Nächsten **Donnerstag den 23. dieß**, Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Sammlung auf der Kettenbrücke:

6 Klafter Tannen- 2½ Klafter Stock- und eine Parthie Stangenholz.

Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammlung bei'm steinernen Tisch:

2 Klafter Tannen-, 12 Klafter Stockholz und circa 3000 Stück Reiswellen.

Alles nicht „gelöste" Holz von der Steigerung am 24. Juli abhin wird im Sinne der Steigerungsbedinge wiederholt versteigert.

Aarau, am 16. Oktober 1873.

Die Forstverwaltung.

Ueber den dießjährigen Ertrag der städtischen

Abraumgrube

werden von der unterzeichneten Verwaltung verschlossene Angebote bis und mit Donnerstag den 23. dieß entgegengenommen.

Aarau, 17. Oktober 1873.

Die Polizeiverwaltung.

Die Pachtsteigerung

über das von der Verloosung des Bürgerlandes übrig bleibende, sowie über dasjenige verpachtete **Garten-** und **Beundtenland**, für welches der mit 1. Septbr. abhin schon verfallene Pachtzins pro 1873 nicht bezahlt sein wird, findet nächsten **Dienstag den 21. dieß**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Stadtrathhause (Commissionszimmer) statt.

Aarau, am 13. Oktober 1873.

Die Landverwaltung.

Forderungen an das

Cadetten-Corps der Stadt Aarau

sind bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten einzureichen.

H. Henz,
Cassier der Cadetten-Commission.

D. Oelhafen, Maler,

hat seine Wohnung in das **Haus Nr. 145** an der Milchgasse verlegt, wo er sich ferner E. E. Publikum zu Stadt und Land in **Zimmerarbeit, Decoration, Fahnenmalerei, Landschaften** und **Lakiren** ꝛc. bestens empfiehlt.

Glasglocken,

runde und ovale, für Uhren, Vasen und gefüllte Körbchen empfehlen in reicher Auswahl und zu möglichst billigen Preisen

Gebrüder Morath.

Mehrere ordentliche Lehrtöchter

werden bei einer Schneiderin unentgeldlich angenommen; auch finden einige gute **Arbeiterinnen** bei schönem Lohn dauernde Beschäftigung.

Leere Petroleum-Fässer

werden zu hohen Preisen gekauft durch Hrn. J. Spinner, bei Hrn. Billo-Bär, Bahnhof Aarau.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Eheverkündungen in Aarau vom 19. Okt.

Robert Rychner, Ingenieur, von Aarau, in Payerne wohnh., mit Virginie Rapin von Payerne.

Peter Stäuble, v. Sulz, in Madretsch wohnh., mit Sophie Carolina Hauser von Vaihingen (Württemberg), in Aarau wohnh.

Arnold Weber von Menziken, mit Bertha Buhofer von Reinach, in Aarau wohnh.

Wittwer Urs Viktor Spielmann von und in Nieder-Gösgen, mit Anna Maria Meier von und in Nieder-Gösgen, in Aarau wohnh. gew.

Taufen in Aarau vom 19. Oktober.

Gottlieb, Söhnlein des Joseph Wittmer, von Niedererlisbach, in Suhr wohnh.

Johann, Söhnlein des Alexander Locher von Wisen, Arbeiter am Bözbergtunnel.

Samuel Friedrich, Söhnlein des Heinrich Brunner, Knecht, von Schmiedrued.

Anna Maria Iduna, Töchterlein des Jak. Hunziker, Rektor der Kantonsschule, von Kirchleerau.

Agnes Amelie, Töchterlein des Hermann Krippendorf, Professor, von Dresden.

Die Kleinkinderschule

der Jungfer Suter ist mit heute wieder eröffnet.

Das Frauen-Comité.

Publikation.

Die Polizeidirektion hat über sämmtliche Gemeinden des Bezirks Aarau den **Hundebann** verhängt. In Folge dieser Verfügung dürfen Hunde nur noch mit gutverschlossenen Maulkörben laufen gelassen werden. Ohne diese Vorsichtsmaßregel betroffene Hunde werden eingefangen, dem Wasenmeister abgeliefert und deren Besitzer wegen Uebertretung des Hundebannes zur Bestrafung verzeigt.

Aarau, den 18. Oktober 1873.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Wir geben Obligationen aus:

1. Zu 5 % zinsbar, auf 2 Jahre fest, nachher kündbar auf 9 Monate.
2. Zu 4 ¾ % zinsbar und gegenseitig kündbar auf 6 Monate.

Den bisherigen Obligationsinhabern wird vom 1. Januar 1874 an statt 4 ½ 4 ¾ % Zins vergütet.

Spareinlagen und Depositen werden vom Tage der Einzahlung zu 4 ½ % verzinst.

Als Einnehmer sind bestellt:

In **Oberentfelden:** Herr **H. Lüscher-Thut,** Amtsrevisor.

„ **Suhr:** Herr **Gottlieb Wildi,** Fabrikant.

„ **Kölliken:** Herr **Rudolf Suter,** Oberlehrer.

Schöftland, 18. Oktober 1873.

Spar- & Leihkasse Schöftland.

Der Geschäftsführer:

Joh. Hall.

Maulkörbe für Hunde

sind vorräthig bei

A. Schmidt, Sattler.

Brennholz-Steigerung.

Heute **Montag den 20. dieß,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden bei den **Werkhäusern 20 Haufen altes Holz** gegen Baar öffentlich versteigert.

Aarau, 20. Oktober 1873.

Die Bauverwaltung.

Gesucht: Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör für ein einzelnes Frauenzimmer. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken, weiß, roth und grau,

Piqué-Decken mit und ohne Fransen

hält fortwährend in allen Größen und Qualitäten in reichhaltigster Auswahl auf Lager

J. Gamper-Andres.

Gänzlicher Ausverkauf

von ca. 700—800 Paar Schuhwaaren

jeder Art, für Sommer und Winter;

Herren-Bottines zu 16 u. 17 Fr., **Damen-Lasting-Stiefeli** zu 8 Fr.

Zu zahlreicher Benutzung dieser günstigen Gelegenheit sich mit billigem Schuhwerk zu versehen ladet ein

Jb. Sohm, Schuhmacher.

Ein Infanterie-Offiziers-Säbel wird zu kaufen gesucht. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Wieder vorräthig:

Einige neue billige Canapées,

worunter auch zwei ältere, neu umgearbeitet, welche billigst erlasse, bei

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Wo ein schön meublirtes **Schlafzimmer** mit oder ohne Kost um billigen Preis zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Spetterin wird für einige Stunden des Vormittags gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung für ein hiesiges Tuchwaarengeschäft. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nro. 161 auf dem Kirchhof ein **Frauenzimmermantel.**

Zu verkaufen:

Mehrere Saum alten, rothen

Schaffhauser-Wein

zu billigem Preis.

Ebendaselbst ist eine große noch in gutem Zustande befindliche **Wasch-Stande** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo, Perlas,	pr. 100 Stück 1 Thlr. 25 Sgr. / pr. 1000 Stück 17 Thlr.
Washington, Hernani,	pr. 100 Stück 2 Thlr. / pr. 1000 Stück 19 Thlr.
Media regalia, Supra, Germania,	pr. 100 Stück 2 Thlr. 15 S. / pr. 1000 Stück 24 Thlr.
Flor de Sala,	pr. 100 Stück 3 Thlr. / pr. 1000 Stück 28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück 5 Thlr. / pr. 1000 Stück 48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu 200 Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach,

Cigarrenlager in Bremen.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Bekanntmachung.

Im Plan und Kataster über den Gemeindebezirk müssen eintretende Handänderungen, Theilungen ꝛc. regelmäßig nachgetragen werden. Ein Reglement, welches demnächst gedruckt vertheilt werden wird, enthält darüber die erforderlichen Vorschriften.

Zum Kataster-Geometer wurde Herr Forstverwalter Meisel ernannt, an den bezügliche Aufträge im Sinne der Instruktion zu richten sind. —

Aarau, 10. Oktober 1873.

Der Gemeindeammann:

Schmidlin.

Der Gemeindeschreiber:

J. J. Leutwyler.

Bei der J. Dalp'schen Buchhandlung **(K. Schmid)** in **Bern** erscheint:

Der

Schreib- und Hülfs-Kalender

für die

schweizerischen Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben von

J. v. Fellenberg-Ziegler und **Fritz Rödiger.**

Auf das Jahr 1874.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden mit Goldtitel und Bleistift, ist Fr. 2; franko durch die Post gegen Nachnahme Fr. 2. 15.

Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen und Buchbindereien der Schweiz.

Zum Verkauf:

Zwei neue, solid gebaute

Einspänner-Chaisen

und neue und ältere

Pferdgeschirre, Stall- & Fuhr-Pferddecken

bei **A. Lüthi,** Sattler, in Aarau.

Wiener-Sessel,

elegant und schön gearbeitet, zu Fabrikpreisen, bei

J. J. Bührer z. alten Post.

Zum Kauf angetragen:

Ein **doppelter Drehbank** mit Uebersetzung und Suporfiz, das Ganze 9½' lang, mit Treter.

Wohnungsveränderung.

Meine Werkstätte befindet sich jetzt im **Hause Nr. 323** gegenüber der **obern Mühle.**

Es bittet um fernern Zuspruch

B. Rämisperger, Gürtler.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß sie das Geschäft ihrer sel. verstorbenen Schwester im

Waschen, Coffriren & Calandriren

fortbetreibt und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

Wittwe **Hemmeler-Gränicher,**

Igelweid Nr. 482.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine große, noch gut erhaltene **Waschstande.** Zu erfragen in der Taubstummen-Anstalt Aarau.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Dienstag, **N°. 249.** 21. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Schlußfolgerungen der Anklage gegen Bazaine.

Ohne Vorbereitung, ohne ernsthafte Allianzen, ohne Feldzugsplan gegen einen Feind, der seit langen Jahren auf die Mittel zu unserer Bekämpfung sann, unternommen, war der Krieg von 1870 nur eine Reihenfolge von Niederlagen.

Unter diesen Unglücksfällen erwies sich jener, welcher die Armee von Metz betraf, als der größte, weil, nachdem er einmal geschehen, für die nationalen Armeen Alles verloren war. Wenn der Krieg fortdauerte, so geschah dies nur, weil die Franzosen, jede politische Sorge beiseite lassend, begriffen, daß angesichts einer unvermeidlichen Zerstückelung des Landesgebietes das letzte ihrer Kinder aufgeboten werden mußte, um das Recht zu haben, wie einst einer unserer Könige im gleichen Unglücke sagen zu können: „Alles ist verloren, nur die Ehre nicht."

Die Kämpfe der Armee von Metz und ihr beklagenswerthes Ende bilden also den Knotenpunkt des Krieges von 1870. Das Schicksal dieser Armee war dem Marschall Bazaine anvertraut worden. Er hat diesem Vertrauen, welches ihn zum Herrn der Geschicke des Vaterlandes machte, nicht entsprochen.

Das Unglück ist heilig, wenn es zum Gefährten die Redlichkeit hat; aber wenn elende Berechnungen persönlichen Ehrgeizes die Entschließungen dictirten, welche das Verderben beschleunigten, dann muß die Gerechtigkeit ihres Amtes walten.

Das vom Marschall Bazaine ausgeübte Commando erstreckte sich nicht allein auf seine Armee, sondern auch auf die Festung Metz.

Indem er seine Armee innerhalb des Bereiches des verschanzten Lagers hielt, fügte der Marschall seinen Verpflichtungen als Armee-Befehlshaber noch jene eines Commandanten der Festung Metz hinzu.

Die Interessen der Festung und der Armee waren demnach gezwungenerweise mit einander verknüpft und verwirrten sich beinahe beständig. Diese Situation hat denn auch den vom Marschall ergriffenen Maßregeln einen doppelten Charakter gegeben. Die Untersuchung hat herausgestellt, wie schon gleich anfangs Bazaine zu einem großen Theile zum Verluste der Schlacht bei Forbach beigetragen, indem er dem Divisions-General des 3. Armeekorps nicht den Befehl zugehen ließ, dem gleichfalls unter seinem Commando stehenden General Frossard mit aller Beschleunigung zu Hilfe zu kommen, während er diesem doch die Unterstützung durch den Ersteren angezeigt hatte.

Die Untersuchung hat die nachfolgenden, nach Uebernahme des Commandos durch Marschall Bazaine eingetretenen Thatsachen festgestellt, aus denen hervorgeht, daß er nicht, bevor er unterhandelte, Alles gethan, was Pflicht und Ehre ihm zu thun geboten.

Der Marschall hat das Vertrauen des Kaisers, welcher vorgeschrieben hatte, den Rückzug anzutreten, getäuscht: 1. dadurch, daß er den Abmarsch der Armee bis zum 14. August verzögerte; 2. daß er nicht die Brücken zerstören ließ, von denen der Feind Gebrauch machen konnte; 3. daß er beim Ausfall aus Metz für den Marsch der Armee nur eine einzige Straße verwendete, während ihm doch deren vier zu Gebote standen; 4. indem er Ordre gab, den Hilfstrain zurückzuschicken, welcher der Armee die Lebensmittel zuführte; 5. indem er am 17. August seinen Marsch nicht fortsetzte.

Marschall Bazaine ließ in der Schlacht vom 18. August einen seiner Unter-Generale, den Marschall Canrobert, aufreiben, ungeachtet der dringendsten und wiederholten Ansuchen dieses Letztern, und zu einer Zeit, wo er beinahe die Gesammtheit seiner Reserven unthätig stehen hatte. Marschall Bazaine hat den Kaiser und den Kriegsminister bis Ende August sowohl über seine Lage wie über seine Pläne in Täuschung erhalten:

1. Indem er vorgab, nicht hinreichend mit Lebensmitteln und Kriegsmunition versehen zu sein, um seinen Marsch fortsetzen zu können; indem er am 19. August seine Absicht kundgab, nach Montmedy durchzubrechen, was, nach der Schlacht von Saint-Privat, glauben machen sollte, daß er jederzeit in dieser Richtung vordringen könne — Nachrichten, welche den Abmarsch des Marschalls Mac Mahon nach der Maas veranlaßten.

2. Indem er dem Minister am 26. August, wo er doch bereits von dem Anmarsche der Armee von Chalons Kenntniß hatte, fälschlich anzeigte, daß es unmöglich sei, die feindlichen Linien zu forciren, während er dem Marschall Mac Mahon schrieb, daß er sie durchbrechen könne, wann er wolle; Marschall Bazaine hat keinen ernstlichen Versuch gemacht, dem Marschall Mac Mahon zu Hilfe zu kommen, nachdem er doch zu dessen Marsch Veranlassung geboten, was, indem er seinen Unter-General die ganze Wucht des Kampfes allein tragen ließ, zur Niederlage von Sedan führte.

Marschall Bazaine mißbrauchte das Vertrauen der ihm untergebenen Führer in dem zu Grinort am 26. August abgehaltenen Kriegsrathe, indem er: 1. ihnen den Anmarsch der Armee von Chalons verschwieg; 2. indem er ihnen keine Mittheilung machte von den an den Kaiser und den Marschall Mac Mahon abgesendeten Depeschen; 3. indem er verbreiten ließ, daß die Armee nur mehr für Eine Schlacht Schießbedarf habe, während er doch seit dem 22. August wußte, daß die Vorräthe wieder ergänzt worden waren.

Marschall Bazaine hat nicht gleich am 12. August, als dem Tage, wo der Rückzug der Armee von Chalons entschieden war und die Festung Metz sich selbst überlassen werden sollte, die durch das Dekret vom 13. Oktober 1863 im Hinblick auf die Eventualität einer Belagerung vorgeschriebenen Maßregeln angeordnet.

Marschall Bazaine hat es unterlassen, in dem Augenblicke, wo er in das verschanzte Lager zurückkehrte, die Hilfsquellen der Umgebungen von Metz auszunützen, um dem Platze, wie dies das vorerwähnte Dekret wortdeutlich vorschreibt, die Lebensmittel zu ersetzen, welche seine Armee verzehrte.

Marschall Bazaine hat, einmal entschlossen, das verschanzte Lager nicht mehr zu verlassen, keine Operation angeordnet, um besondere Hilfsquellen für seine Armee zu eröffnen.

Marschall Bazaine ließ die Lebensmittel-Vorräthe verzetteln, indem er 1. nicht sofort die Rationen der Armee herabsetzte; 2. nicht die Rationirung der Civil-Bevölkerung vorschrieb; 3. indem er den Soldaten erlaubte, über ihre Rationen Brod in der Stadt zu kaufen; indem er den Pferden Korn und Salz geben ließ, während doch Fourage genug vorhanden war, um die Anzahl der zum Verbrauch der Mannschaften bis zur Erschöpfung des Brodes erforderlichen Thiere zu nähren.

Marschall Bazaine hat die vom Feinde Hrn. Debains mitgetheilten Nachrichten verbreitet, welche geeignet waren, die Zuversicht der Armee abzuschwächen, und von denen einige falsch waren.

Marschall Bazaine hat, während doch das Dekret vom 13. Oktober vorschreibt, taub gegen die Mittheilungen zu bleiben, welche vom Feinde herkommen könnten, den feindlichen Ober-General aufgefordert, ihm über die Lage Frankreichs Aufklärung zu geben.

Marschall Bazaine hat, nachdem er die neue Regierung anerkannt, den von außerhalb Frankreich überbrachten Vorschlägen eines gewissen Regnier und den von diesem Agenten formulirten Restaurations-Projekten Gehör geschenkt.

Marschall Bazaine hat diesen Regnier zu erklären beauftragt, daß er mit seiner Armee zu kapituliren bereit sei, unter der Bedingung, daß ihm die Kriegsehren zugestanden würden, während er doch noch für mehr als einen Monat Lebensmittel und Munition über seinen Bedarf hinaus hatte.

Marschall Bazaine hat dem genannten Regnier das Datum bekanntgegeben, bis zu welchem seine Lebensmittel aufgezehrt sein würden, und solchergestalt ein Staatsgeheimniß einem Individuum preisgegeben, dessen Identität nur durch einen Passirschein des Hrn. v. Bismarck dargethan war.

Marschall Bazaine hat seine Kapitulations-Anerbietungen am 29. September dem General Stiehle erneuert. Marschall Bazaine hat sich systematisch von der Regierung der nationalen Vertheidigung ferngehalten: 1. indem er es versäumte, sich die zahlreichen Gelegenheiten, welche er hatte, mit ihr, sei es durch Emissäre, sei es mittels Ballons in Verbindung zu treten, zunutze zu machen; 2. indem er keine verläßliche Nachricht

über die Lage der Armee in den zwei einzigen Depeschen, welche er vom 1. September bis 20. Oktober an den Kriegsminister richtete, übermittelte.
(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Okt. Das eidgen. Budget pro 1874 sieht an Einnahmen Fr. 36,493,000 und an Ausgaben Fr. 36,489,000 vor. Bern erhält Fr. 170,218 Bundesbeitrag an die Juragewässercorrektion.

Nach einer Berner Korrespondenz der „Patrie" beabsichtigt der Bundesrath, der Bundesversammlung die Errichtung eines Gesandtschaftspostens in Brüssel zu beantragen. Dabei sollen weniger die politischen Geschäfte als vielmehr die Handelsbeziehungen, welche zwischen Belgien und der Schweiz bestehen, im Bundesrathe als Motiv gewirkt haben. Auch handle es sich darum, Belgien, welches einen Gesandten bei der Eidgenossenschaft akkreditirt hat, diese Höflichkeit zu erwidern. Der genannte Korrespondent will wissen, daß der Bundesrath die Stelle eventuell dem Hrn. Dr. Kern gleichzeitig mit der Verwaltung in Paris zu übertragen gedenke.

Das schweizerische Postdepartement sieht sich veranlaßt, den Kantonsregierungen zu eröffnen, daß dasselbe mit Rücksicht auf die gesteigerten Ausgaben der Postverwaltung, namentlich für Besoldungen, einstweilen auf die Leistung weiterer Zahlungen an die Kantone verzichten müsse, bis der Ertrag der drei ersten Quartale oder je nach Umständen derjenige des ganzen Jahres ermittelt sein werde.

Die Postverwaltung eröffnet hiemit freie Konkurrenz für die Lieferung neuer Postwagen von nachbezeichneter Form und Größe:

8plätzige	Wagen,	Coupé 2,	Inneres 4,	Banquette 2 Plätze.
6 "	"	" 2,	" 4	Plätze, starke Konstruktion.
6 "	"	" 2,	" 4	" leichte "
6 "	"	Cabriolet 2,	Inneres 4	Plätze, leichte Konstruktion.
4 "	"	Façon Berline.		
2 "	"	" Cabriolet.		
9 "	"	Omnibus,	Coupé 3,	Rotonde 6 Plätze.
8 "	"	"	Façon Rotonde.	
7 "	"	"	Coupé 3,	Rotonde 4 Plätze.
4 "	"	"	Façon Rotonde.	

Die Bauvorschriften und Zeichnungen liegen auf den Büreaux der Traininspektion in Bern und St. Gallen zur Einsicht. Daselbst wird auch jede weitere Auskunft ertheilt und können Formulare zu Angeboten bezogen werden.

Die Angebote können für Lieferung einzelner, als auch mehrerer Wagen gestellt werden. Dagegen werden Eingaben für bloß theilweise Uebernahme, wie z. B. Schmied-, Wagner-, oder Sattlerarbeit ꝛc., nicht berücksichtigt.

Die Angebote sind bis Ende dieses Monats verschlossen mit der Aufschrift „Eingabe für Erbauung neuer Postwagen" frankirt dem schweizer. Postdepartement in Bern einzureichen.

Die Nordostbahn, die Centralbahn und die Vereinigten Schweizerbahnen werden vom 1. Februar 1874 an keine Pilgerbillets zu ermäßigter Taxe mehr ausgeben.

— Centralbahn. Die Monats-Einnahme vom September ist Fr. 1,189,000. — (im Vorjahre Fr. 1,182,002. 40 Cts.), per Kilometer Fr. 4954. 17 Ct. (im Vorjahr Fr. 4966. 40 Cts.)

Aargau. Ein Referat über die Verhandlungen der aarg. Kulturgesellschaft folgt in nächster Nummer.

— Die „landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau" hält ihre 5. Hauptversammlung am Sonntag den 2. November 1873, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum Bären auf dem Stalden.

Verhandlungsgegenstände: 1) Saat-Proben mit einer Sack'schen Sämaschine, durch Hrn. Vereinspräsident Brunner. 2) Wie läßt sich in dieser Zeit des so fühlbaren Arbeitermangels und der erhöhten Arbeitslöhne, die Einführung landw. Maschinen und Geräthe in vermehrter Weise bewerkstelligen und auf welche Weise kann dieselbe von Gemeinden, Corporationen oder Genossenschaften durchgeführt werden? Referenten: Hr. Hauptm. Brunner und Hr. Debrunner, Gutspächter. 3) Die Viehausstellung in Frick; Folgerungen daraus. Referent: Hr. Bezirksrichter Meyer.

Bern. Am Sonntag trat hier die Abgeordnetenversammlung des schweiz. Turnvereins im Casino zusammen. Vertreten waren 27 Sektionen mit 45 Abgeordneten. Von den gefaßten Beschlüssen erfahren wir, daß das nächste eidgen. Turnfest im Jahre 1874 in Zürich stattfinden soll. Von dort an werden die eidg. Turnfeste jeweilen erst nach 2jähriger Pause abgehalten, bis jetzt wurden sie alljährlich gefeiert. (Tagespost.)

Zürich. Die Direktion der Nordostbahn hat während der großen Sommerhitze an ihr Zugs-, Fahr- und Bahnpersonal schwarzen Kaffee verabreicht, der auf den Bahnhöfen Aarau, Turgi, Zürich, Winterthur, Schaffhausen und Romanshorn zubereitet und täglich auf die Linien vertheilt wurde. Die versuchsweise Anordnung bewährte sich trefflich, sie war auf den Gesundheitszustand des Personals vom besten Einflusse und hat natürlich auch manche Ausgabe des Einzelnen für weit weniger gesunde und belebende Erfrischungen unnöthig gemacht. Wir entnehmen einer kleinen statistischen Uebersicht, die für die Beamten der Bahn angefertigt wurde, und für die Zukunft verschiedene werthvolle Anhaltspunkte bietet, daß im Ganzen 70,500 Schoppen Kaffee bereitet wurden, zu denen 1207 Pfund Kaffee und 2383 Pfund Zucker erforderlich waren. Der Umfang des Verbrauches richtete sich natürlich nach der Ausdehnung der einzelnen Bahngebiete. Eigenthümlich ist dabei, daß die Erstellungskosten eines Schoppens Kaffee unter den einzelnen Stationen von 3,5 bis 8,6 Rappen variirte, ebenso war's mit dem Zuckerkonsum. Die ganze Auslage für diese wohlthuende Verfügung belief sich auf ca. 3500 Fr.

— Die HH. Goldschmiede Boßhart und Degiorgi von Bauma sind beauftragt, 6—800 Schützenbecher für das eidgen. Freischießen in St. Gallen 1874 zu verfertigen.

— Wie die „Limmat" vernimmt, ist zum Zwecke der Anlegung eines gemeinsamen städtischen Kirchhofes dieser Tage ein im Gemeindsbanne Wiedikon (Sihlfeld) liegender großer Landkomplex von etwa 20 Jucharten zum Preise von 14 Rpn. per Quadratfuß oder 5600 Fr. die Juchart angekauft worden.

Luzern. Herr Fürsprech Joh. Amberg von Büron ist im 13. eidg. Wahlkreis ohne Opposition der Liberalen zum Mitglied des Nationalrathes gewählt mit 3434 Stimmen.

Schwyz. Am Donnerstag wurde die diesjährige Saison auf Rigi-Kulm geschlossen und haben die bisherigen Besitzer, die HH. Gebr. Bürgi, das Hotel für immer verlassen.

Solothurn. Der liberale Verein von Starrkirch, zirka 90 Mann stark, hat einmüthig den Beitritt zum schweizerischen Volksverein beschlossen.

Tessin. Die Wahlresultate sind noch nicht definitiv festgestellt. Gesichert scheinen die Wahlen von Battaglini und Ceusi (beide radikal); im 39. Kreis: Pedrazzini (konservativ); im 40 Kreis muß ein zweiter Wahlgang stattfinden.

Nach einem Telegramm des „Soloth. Anz." wären gewählt drei Konservative: von Menthlen, Pedrazzini und Magati; zwei Radikale Jauch und Battaglini, der sechste ausstehend.

Oesterreich. Die Herausgeber der „Neuen Fr. Presse" erklären den Verkauf ihres Blattes an den Berliner Bankier Bleichröder als unwahr.

— Wien. Die Weltausstellung werde über die beiden Feiertage (1. und 2. Novbr.) verlängert.

— Wien. Bei dem Filialpostamte in der Maximilianstraße wurden am 8. d. M. zwei Geldbriefe mit einem Inhalte von zusammen 10,000 fl. aufgegeben und dafür von dem amtirenden Post-Accessisten Wenzel Glanz die zwei Recepisse ausgefertigt. Glanz, ein erst 24jähriger junger Mann, unterließ es jedoch, die Briefe regelrecht in die Bücher einzutragen, und zog es vor, sie zu unterschlagen. Am 9. d. M. erschien Glanz nicht mehr im Büreau, sondern ließ seine Abwesenheit mit einem angeblichen Unwohlsein entschuldigen. Da Glanz die Briefe nicht eingetragen hatte, konnte ihr Abgang so lange unbemerkt bleiben, bis die Adressaten sie reklamirten. Dieses geschah am 12. d. M. Nun erst wurden alle Recherchen eingeleitet, welche den Sachverhalt klarstellten. Glanz scheint Wien schon am 10. d. verlassen zu haben. Zu seiner Habhaftmachung wurden alle Schritte eingeleitet.

Rom, 20. Okt. Ein Dekret verkündet den Schluß der Parlamentssession, indem es die Eröffnung der neuen Session auf den 15. November festsetzt.

Madrid, 19. Okt. Das Insurgenten-Geschwader erschien gestern vor Valencia, gefolgt von 6 französischen und englischen Kriegsschiffen. Wenn das Insurgenten-Geschwader feindselige Akte begehen wollte, so würden die fremden Geschwader dies nicht gestatten vor Ablauf von 4 Tagen. Die „Gacetta" meldet, General Loma habe gestern neuerdings Lizarraga angegriffen und ihn aus seinen Positionen verdrängt.

New-York, 20. Okt. In Panama ist unter den amerikanischen Matrosen, welche auf Verlangen der Regierung von Panama an's Land gesetzt wurden, um die Eisenbahn zu schützen, ein Aufruhr ausgebrochen.

— Johnson, der Ex-Präsident der Vereinigten Staaten, hat sich jüngst wieder als Schneider versucht. Derselbe machte nämlich eine Wette, er verstände noch wie vor das Zuschneiden und Nähen, und gewann dieselbe, indem er einem Neger das Maß für einen Anzug nahm, den er selber zuschnitt und anfertigte.

— (Ein unerwünschter Zuhörer.) Wie es Wanderprediger gibt, die nur mit einem einzigen Sermon herumreisen, den sie überall loslassen, so erzählt man auch von einem englischen Geistlichen, daß er die Predigten Anderer zum Besten zu geben pflegte oder aus denselben ein Potpourri componirte, was ihm jedoch nicht immer gut bekam. Eines Sonntags setzte sich ein Greis von ehrwürdigem Aussehen dicht vor die Kanzel und hörte aufmerksam zu. Kaum hatte der Redner seinen dritten Satz begonnen, so sagte der Fremde halblaut: „Das ist von Sherlock." — Der Prediger runzelte die Stirn und fuhr fort. Aber eine Minute später murmelte sein furchtbarer Zuhörer: „Das ist von Tillotson." Der Geistliche beißt sich vor Aerger auf die Lippen und macht eine Pause; endlich entschließt er sich doch, den Faden seiner Predigt wieder aufzunehmen. Aber gleich unterbricht ihn der belesene Greis: „Ei, das ist ja Blair!" Da verliert der Geärgerte die Geduld, er beugt sich über die Brüstung der Kanzel herab und ruft dem Fremden wüthend zu: „Wenn Sie nicht

das Maul halten, werde ich Sie vor die Thüre setzen lassen, unverschämter Mensch!" Der Zuhörer aber ist durch diese brüske Apostrophe nichts weniger als aus der Fassung gebracht, sondern erhebt das Haupt, sieht dem Prediger ins Gesicht und sagte ruhig: „Das ist endlich von Ihnen."

Die von der Verlagshandlung des „Neuen Blattes" angekündigte Modenzeitung ist nun unter dem Titel: „Neueste Moden für unsere Damen" erschienen und auch bereits weit und breit nach allen Reichslanden hin versandt. Damit sich Reflektantinnen orientiren können, was diese Neue Modenzeitung für 10 Sgr. vierteljährlich (gleich 1 Mark neue Reichswährung) Alles leistet, sei in Nachstehendem der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer etwas näher betrachtet.

An Illustrationen bringt die erste Nummer 36 in Summa, davon stellen 15 Handarbeiten dar, 5 sind interessante Novitäten in Cravatenschleifen und Westenfichüs und volle 16 sind neue vollständige Toiletten-Bilder, die alle wirkliche Neuheiten aufweisen.

Zu 12 von diesen Toiletten werden in dem der Modennummer beiliegenden Schnittmusterbogen die vollständigen Schnitte, zusammen 54 an Zahl, geliefert, die mit einer Deutlichkeit aufgezeichnet, beziffert und erklärt sind, daß sich offenbar jede junge Dame, die über die ersten Begriffe des Nähens im Klaren ist, sich mit Leichtigkeit zurecht finden wird. — Hierin liegt auch, wie die Verlagshandlung selbst sagt, der Schwerpunkt des Unternehmens. Was nützen sonst die Modebildchen, wenn die Unterlagen dazu nicht so beschaffen sind, daß sich jede junge Dame die dargestellte Toilette selbst machen, oder unter ihrer eigenen Leitung machen lassen kann. Daß zu diesen Unterlagen der sehr ausführliche, alle Figuren beschreibende Text mit zu rechnen ist, leuchtet von selbst ein. Eine Ueberraschung aber hat uns das colorirte Modekupfer bereitet, da es wirklich „hochfein" zu nennen und so reichhaltig ist. Nicht weniger als 6 Figuren auf einem Blatte unter einem Farbenglanze von 26 verschiedenen Farben. Wir verweisen in allem Uebrigen die geehrten Leserinnen auf das Blatt selbst, da es wohl Niemand, der überhaupt ein Interesse dafür hat, unterlassen wird die geringfügige Ausgabe von 10 Sgr. anzuwenden, um die Verwendbarkeit praktisch zu erproben. —

Nächste Woche erscheint auch bereits die zweite Nummer. Das Abonnement ist bei allen Buchhandlungen und Postanstalten anzubringen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 18. Oktbr. 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Widmer, Maria Anna sel., Webers, von Killwangen. Eingabe 22. Nov., Gemeindekanzlei Killwangen. — Brugg. Vogt, Johannes sel., alt Gemeinderath, von Rüfenach; Ryniker, Johannes sel., Jakobs, Webers, von Schinznach. Eingabe 18. Nov., Gemeindeschreibereien Rüfenach u. Schinznach. — Laufenburg. Schneider, Johann Baptist sel, von Laufenburg. Eingabe 11. Nov., Gemeindekanzlei Laufenburg. — Rheinfelden. Ritter, Bartholomä, Jakobs, von Olsberg. Eingabe 17. Nov., Gemeindekanzlei Olsberg.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Leuppi, Franz, Schneiders, von Villmergen. Eingabe 27. Nov., Gemeindekanzlei Villmergen. — Lenzburg. Wild, Abraham, Modelstecher, von Holderbank, in Niederlenz angesessen gewesen. Eingabe 25. Novbr., Gemeindeschreiberei Niederlenz.

Geldstage.

Baden. Meier, Jakob, Siegrist, von Wohlenschwyl; Baumann, Friedrich, von Stilli, als Fabrikarbeiter in Baden angesessen; Notter, Joseph, Welschen, von Niederrohrdorf; Muntwiler, Eduard, Polizeidiener, von Fislisbach; Tanner, Anton, von Flühli, als Dienstknecht in Oberehrendingen. Eingabe 22 Nov. — Bremgarten. Fünfistaller, Joseph Leonz, alt Seckelmeister, von Lieli. Eingabe 17. Novbr. — Kulm. Graf geb. Stücklin, Salomea, Ehefrau des vergeldstagten Johannes Graf, Rothfritzen, Baslers genannt, von Birrwyl. Eingabe 22. Nov. — Laufenburg. Steinacher, Fridolin, Nagler, Sohn des vergeldstagten Ignaz Steinacher, von Büren, Gemde. Gansingen; Winkler, Gregor, Krämer, von Kaisten; Küchlin, Jakob, Landschaftsmaler, von Dießenhofen, Kants. Thurgau, in Laufenburg. Eingabe 17. Nov. — Lenzburg. Sandmeier, Heinrich, Sohn, Schuhmacher, von Seengen; Meier, Anna Maria geb. Gehrig, Rudolfs, Kraus, Zimmermanns, von Dintiken; Frei, Anna Maria geb. Meier, Steinhauers, von Auenstein, in Dintiken; Eingabe 22. Nov. Fricker, Jakob, Melchiors, v. Hunzenschwyl; Meier, Jakob, Rudolfs, von Scherz, in Hunzenschwyl; Berner, Jakob Müris, Zimmermann, von Rupperswyl; Schmid, Jakob, Geflechthändler, von Seon; Fischer, Rudolf, Schuhmacher, von Fahrwangen; Hochstraßer, Heinrich, Geflechthändler, von Fahrwangen; Rodel, Samuel, Grüzen, Sohn, von Fahrwangen; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater, von Fahrwangen; Fischer, Wilhelm, Weibels, von Tennwyl; Engel, Heinrich, Sattler, von Seengen; Schilling, Rud., Sommerhäusis, von Seengen. Eingabe 25. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Abt, Gebrüder, Benedikten von Rottenschwyl; Kaufmann, Anton und Joseph, in den Stöcken, Gemeinde Auw.

Rehabilitationen.

Baden. Koch, Jakob, Schuhmacher, von Büttikon, in Wettingen; Bumbach, Georg, Schneider, von Mellingen; Rohr, Martin, Gerbers, von Mägenwyl. — Kulm. Bachmann, Friedrich, Jakobs, Krazenschneiders, von Bottenwyl, früher in der Mühle zu Schloßrued, nun in Küttigen wohnhaft. — Lenzburg. Holliger, Barbara, Uechelis, von Bonikswyl; Senn, Jakob, Kaspars, von Braunegg; Urech, Barbara geb. Gloor, Jakoben, von Niederhallwyl; Siegrist, Wittwe, Bauren, von Seengen; Meier, Rudolf, Weibelmaurers, Posamenters, von Dintiken. — Zurzach. Frei, Friedrich, von Brugg, in Rekingen wohnh. gewesen.

Pfandsteigerungen.

Schwaderloch, 23. Okt. 3 Stück Acker- und 1 Stück Holzland. — Schafisheim, 24. Das Wohnhaus Nr. 124 mit Scheuerwerk und ungefähr 10 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland dabei. — Muhen, 31. Das Wohnhaus Nr. 27 mit Wasserradrecht, sammt Einrichtung zur Cartonfabrikation und Zwirnerei, sowie einzelne Bestandtheile einer abgebrochenen Mühleeinrichtung, und 3 Vierlg. dabei liegendes Garten- und Mattland. — Zufikon, 25. Das Wohnhaus Nr. 112 nebst ½ Juch. Acker dabei und ½ Juch. Mattland im Moos.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle 1) an der untern Mädchenschule in Aarburg (Jahresbesoldung Fr. 1200. —), 2) an der untern Schule in Fahrwangen, 3) an der neuerrichteten Unter- (eventuell Ober-) schule in Hirschthal, 4) Lehrerinstelle für die III. Abtheilung der Arbeitsschule in Würenlos. Anmeldung bis 3. Novbr. bei den Schulpflegen Aarburg, Fahrwangen, Hirschthal und Würenlos.

Stelle eines Posthalters und Briefträgers in Oberkulm. Anmeldung bis 31. Okt. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober 1873.

Der Wind westsüdwestlich, ziemlich stark, Windstöße über Nordfrankreich. Der Himmel ziemlich stark bewölkt. Der Barometer steigt in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Türler, Oberst, St. Gallen.
— Amsler 2, Part., Texas.
— König, Kfm., Biel.
— Conrad, dto., Bern.
— Sulzer, dto., Zürich.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Gerber, Part., Straßfurt.
— Aumüller m Fr., Tanzl., Frankfurt.
— Stampfer m. Fr., Lokomotivführer, Nachi

Krone.

Hr. Haas, Buchhändler, Spaichingen.
— Bollag Kfm., Endingen.
— Friedrich, Gießer, Colmar
— Munz, Schlosser, Reutlingen.

Roßli.

Hr Sauter, Kfm., Zürich.
— Häfeli, Spengler, Rued.
— Lenzin, Schlosser, Wölflinswyl.
— Hollinger, Part., Ganfingen.
— Röhn, dto., Walterswyl.
— Hugentobler, Schmied, Togaenburg.
— Schneider, Schriftsetzer, Königsberg.
— Rosenthal, Schauspieler, Böhmen.
— Kahl, Part., Laufenburg.
— Züllig, Part., Zürich.
Frl. Bader, v. Holderbank.

Ochsen.

Hr. Baermann, Kfm., Aachen.
— Bonhard, dto., Offenbach.
— Schaafsmer, Ingenieur, Solothurn.
— Felme, Kfm., St. Marie.
— Hauser, dto., Basel
— Kummer, dto., Nürnberg.
— Stuber, dto., Würzburg.

Löwen.

Hr Weber, Kfm., Frankfurt.
— Kauffmann, dto., Frankfurt.
— Geitz, dto., dto.
— Streuß, dto., Leipzig.
— Zürcher, dto., Basel.
— Gattiker, dto., Meilen.
— Dula, Seminardirektor, Wettingen.
— Pfister, Wirth, Zürich.
— Schmidt, Kfm., Freiburg.
— Tanner, dto., Basel.
— Ebner, Student, Karlsruhe.
— Walkircher, dto., dto.

Schwert.

Hr. Zingg, Kfm., Weinfelden.
— Römer 2, Gießer, Solothurn.
— Maier, Schreiner, St. Gallen.
— Gloor, dto., Dürrenäsch.
— Keller, Part., Heimbach.
— Haberstich, dto., dto.
— Ruegger, dto., dto

Stampfzucker

bei **Ed. Eggen.**

Bei **J. R. Müller** zur Leutpriesterei in Zürich ist erschienen und daselbst wie im Kommissionsdepot von J. H. Waser u. Comp. in Zürich und bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern zu beziehen:

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweizer. Familienkalender für 1874.

Mit mehr als 60 **Originalbildern** nebst genauem Jahrmarktsverzeichniß und Monatskalenderchen.

Preis 35 Rappen.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Der „Vetter Jakob", welcher sich zum gelesensten und verbreitetsten Kalender erhoben, bietet auch in diesem Jahrgang nur Gutes und Gediegenes, verfaßt von bewährten schweizerischen Schriftstellern, und illustrirt durch viele und vorzügliche Originalbilder.

Zu verkaufen:

Eine gute **Guitarre;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aarau, bei **J. J. Christen:**

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 9. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Engländer.

5. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Italiener. Preis 75 Cts.

50 Aufgaben

zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische. Mit einem vollständigen alphabetischen Verzeichniß der englischen unregelmäßigen Zeitwörter, nebst genauer Angabe der Aussprache. Von Dr. **H. Meutz.** 8°. cart. Preis 80 Cts.

J. Heuberger's Verlag
in Bern.

Meine Werkstätte befindet sich jetzt im **Hause Nr. 523** gegenüber der **obern Mühle.**
Es bittet um fernern Zuspruch
B. Rämisperger, Gürtler.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich nach den Herbst-Ferien wieder einen Tanzkurs eröffne; ich empfehle mich auch dieses Jahr den geehrten Eltern und Vorgesetzten und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Anmeldungen beliebe man gefl. bei Frau Siebenmann-Rychner in der Kettenbrücke, oder bei Frl. Fisch an der hintern Vorstadt zu machen. — Der Unterricht wird wieder im Saale des Gasthofes zum Storchen ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Wer im Ankauf von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Brennholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:
Nächsten **Donnerstag den 23. dieß**, Vormittags 8 Uhr, im Hungerberg, Sammlung auf der Kettenbrücke:

6 Klafter Tannen- 2½ Klafter Stock- und eine Parthie Stangenholz.

Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Sammlung bei'm steinernen Tisch:

28 Klafter Tannen-, 128 Klafter Stockholz und circa 3000 Stück Reiswellen.

Alles nicht „gelöste" Holz von der Steigerung am 24. Juli abhin wird im Sinne der Steigerungsbedinge wiederholt versteigert.

Aarau, am 16. Oktober 1873.

Die Forstverwaltung.

Bei J. J. Christen in Aarau ist zu haben:

Die künstliche Weinbereitung

und die
naturgemäße Verbesserung und Vermehrung des

Obst- & Traubenweines.

Faßlich dargestellt für Jedermann
von
F. J. Dochnahl.
Preis Fr. 8. —

Zur gef. Notiz.

Meinen verehrten Kunden für Ihr geschenktes Zutrauen den verbindlichsten Dank ausdrückend, mache Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich wegen Bauübernahme meinen Wohnsitz für einige Zeit nach Frick verlege.

Gefäll. Aufträge an mich werden jederzeit auf meinem Büreau entgegengenommen.

Aarau, 20. Oktober 1873.

Schmuziger-Oberlin.

Anzeige.

Unterzeichneter wohnt von heute an: Rain Nr. 721.

Karl Henz, Hafner.

Zu verkaufen:

Mehrere Saum alten, rothen

Schaffhauser-Wein

zu billigem Preis.

Ebendaselbst ist eine große noch in gutem Zustande befindliche **Wasch-Stande** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bltt.

Anzeige.

In den zukünftigen Wirthschaftslokalitäten von **Fritz Siebenmann**, Bierbrauer, sind wegen Umbauten zu verkaufen: **3 Kochheerde, 1 Kunst** und **2 Oefen,** alles wohlerhalten und preiswürdig.

Auskunft ertheilen: Joh. Läuchli, Pintenwirth, und Karl Henz, Hafner.

Ein Familienvater, welcher eine saubere französische und deutsche Handschrift führt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Verdienst in

Copiatur-Arbeiten,

unter Versicherung schneller Bedienung. Wer, sagt die Expepition dieses Blattes.

Ein intelligenter junger Mann,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Ausläufer oder Portier. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Im Gasthof zum Ochsen

kann ein der Schule entlassener Knabe als Laufbursche unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

Billige Maulkörbe

sind vorräthig bei

F. Richner, Spengler.

4½% Staats-Anleihen von Fr. 4 Millionen

des Kantons Zürich.

Wir benachrichtigen die Herren Subscribenten, daß, nachdem die zur Zeichnung aufgelegten 3 Millionen Franken völlig gezeichnet worden sind, wir die Subscription geschlossen haben. Die Zeichnungen unterliegen keiner Reduktion.

Zürich, Winterthur & Basel, den 18. Oktober 1873.

Schweiz. Kreditanstalt. — **Basler Bankverein.**
Bank in Winterthur. — **von Speyr & Co.** H-5427-Z

Die Aarg. Creditanstalt

verkauft soweit der Vorrath reicht:

5% Obligationen der Gotthardbahn
II. Serie zum Curse von 101 plus Zins;

bezahlt einstweilen:

Fr. 5. 15 pr. Doll. für amerik. Gold-Coupons
pr. 1. Novbr. fällig, wenn in größeren Beträgen.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4½% Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873.

Der Vorstand.

— Verlag von J. J. Christen in Aarau. —

So eben ist erschienen:

Schweizer. Miniatur-Almanach
für das Jahr 1874.

Herausgegeben
unter Mitwirkung schweiz. Schriftsteller u. Künstler
von **Buri & Jeker.**

Mit 30 Illustrationen. Preis Fr. 2. —

Unterzeichneter empfiehlt zur Abnahme bestens folgende

Kalender pro 1874:

Sonnen-Zirkel	20 Cts.
Berner Hinkende Bote	30 "
Lahrer Hinkende Bote	35 "
Dorfkalender	30 "
Nationalkalender	35 "
Vetter Jakob	35 "

Heinrich Andres, Buchbinder.

Man wünscht **ein älteres lateinisches Wörterbuch** zu kaufen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer;** wo sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Spetterin wird für einige Stunden des Vormittags gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein **Lehrling** mit guter Schulbildung für ein hiesiges Tuchwaarengeschäft. Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nro. 161 auf dem Kirchhof ein **Frauenzimmermantel.**

Wieder vorräthig:

Einige neue billige Canapées,

auch zwei ältere, neu umgearbeitet, welche billigst erlasse.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl in wollenen

Manns- & Knabenjacken,

sowie **Filz-, Ende- & Nestelschuhe & Stiefel,** gefohlt und ungefohlt, für Kinder u. Erwachsene, **Gummischuhe, Filz-, Pelz-, Pantoffelholz-** und **Roßhaarsohlen,** welche, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens empfehle.

Haßler-Dinger.

☞ **Ein Infanterie-Offiziers-Säbel** wird zu kaufen gesucht. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Maulkörbe für Hunde

sind vorräthig bei

A. Schmidt, Sattler.

Wiener-Sessel,

elegant und solid gearbeitet, zu Fabrikpreisen, bei

J. J. Bührer z. alten Post.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum bekannt, daß sie das Geschäft ihrer sel. verstorbenen Schwester im

Waschen, Coffriren & Calandriren

fortbetreibt und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen bestens.

Wittwe **Hemmeler-Hränicher,**
Igelweid Nr. 482.

Druck und Verlag von J. C. Martin.

Donnerstag, **N°. 251.** 23. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Zur Lage in Frankreich.

Die Gefahr einer royalistischen Restauration in Frankreich wird immer größer. Die Rechte wie das rechte Centrum sind durch die Salzburger Abmachungen zufriedengestellt. Demnach soll die National-Versammlung den Grafen von Chambord ohne Beschränkung, ohne Vorbehalt zum König proklamiren, und der »Roy« hierauf die Kammer beauftragen, eine Verfassung zu entwerfen, welche die neue Basis der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Monarchen sein würde. Durch dieses jesuitische Auskunftsmittel will man es ermöglichen, daß der Prätendent als solcher seinen Prinzipien treubleiben kann. Mit Einem Worte: Frankreich muß, wie der Univers meint, gleich den Orleans „Buße" thun, d. h. zum Kreuze kriechen. Dann werde der Graf von Chambord, der „um die Krone nicht schachere", beweisen, daß er ein „Mann seiner Zeit" sei und „die Freiheit liebe." Wenn die „Royalisten von der Linken", wie der Univers die Mitglieder des rechten Zentrums nennt, diese Bedingungen zurückweisen, „so wird es einen König eben nicht geben."

Nun, die Royalisten von der Linken scheinen nachgegeben zu haben und wollen um jeden Preis und so rasch als möglich die Monarchie proclamiren. Zu diesem Behufe soll bereits in der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung der Permanenz-Kommission der Antrag auf Einberufung der National-Versammlung für Montag den 27. d. M. gestellt werden. Die Royalisten wollen durch die rasche Mobilisirung der Kammer zwei Fliegen mit Einem Schlage treffen, nämlich einerseits verhindern, daß die Parteien der Linken, die ihre Versammlungen zwischen dem 23. und 27. Oktober ausgeschrieben haben, sich über ein gemeinsames anti-monarchisches Programm einigen, und andererseits es vereiteln, daß die republikanische Partei durch jene Ergänzungswahlen für die Kammer, welche gesetzmäßig zu Anfang des Monats November stattfinden müssen, erneuerte Verstärkung erhalte.

Diese Taktik ist übrigens in der Thatsache begründet, daß nur wenige Stimmen in dem Kampfe zwischen Republik und Monarchie den Ausschlag geben werden. Im royalistischen Lager hofft man auf eine Majorität von 18 bis 20 Stimmen. Ob diese Hoffnung nicht illusorisch ist, werden wohl die Ereignisse bald zeigen. Constatirt muß aber werden, daß nach einer Zusammenstellung der Indépendance Belge bereits zwölf Deputirte des rechten Zentrums sich schriftlich gegen die Monarchie ausgesprochen haben, und daß auch die dreißig Bonapartisten, welche unter Führung Rouher's stehen, erklärt haben, gegen die royalistische Restauration zu stimmen. Wenn somit kein neuer Target ersteht, so ist kaum abzusehen, wie der Antrag auf Restauration der Monarchie die Majorität erhalten soll. Die Wiederholung des Target-Falles ist übrigens nicht unwahrscheinlich; denn es wird in Versailles heute um Stimmen ein schmählicher Handel getrieben.

Wie der Times aus Paris telegraphirt wird, hofft die Regierung, das Land werde die Entscheidung der Kammer, also die Restauration, ohne Murren hinnehmen. Andere Nachrichten konstatiren dagegen eine sich stets steigernde Gährung der Geister in der Provinz. Paris, sagt man, werde diesesmal ruhig bleiben, dafür aber in den Departements ein allgemeiner Aufstand ausbrechen. Für die Stimmung der französischen Bauern spricht folgende Anekdote: Als Gambetta den Süden besuchte, kam auch eine Deputation von Bauern zu ihm, um ihn über die Aussichten der Restauration zu befragen. Beim Weggehen sagte einer der bäuerlichen Deputirten Folgendes: „Herr Gambetta, sorgen Sie dafür, daß wir der Plage bald ledig werden, sonst müssen wir den Kaiser rufen, damit er uns den König vertreibt."

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Okt. Das eidgen. Militärdepartement hat die Frage der Unterstellung der Pulverfabrikation unter seine Direktion verneint.

Die ständeräthliche Revisionskommission beschloß heute die gruppenweise Abstimmung, mit dem Vorbehalt, daß nach Durchberathung des Entwurfes auf die Abstimmungsfrage zurückgekommen werden könne. Art. 20 (Militärartikel) wurde nach der Fassung des Entwurfes vom 5. März 1872 angenommen. Beim Schulartikel, wo mehrere Anträge gestellt sind, wird die Sitzung aufgehoben.

Auswanderung. In den Ver. Staaten Nordamerika's niedergelassene Schweizer protestiren energisch dagegen, daß ihre neue Heimath von schweizerischen Gemeinden noch immer als Strafkolonie zur Versorgung für lästig gewordene, unverbesserliche Subjekte benützt werde; sie erklären, mit allen Mitteln darauf hinarbeiten zu wollen, daß solche unwillkommene Gäste sofort wieder nach der Schweiz zurückgeschoben werden. Im Interesse einer bessern Klasse von Landsleuten, die ihr Glück jenseits des Oceans suchen wollen, wiederholt Herr Michael Falmdrich aus der Mormonenstadt am Salzsee neuerdings in eindringlichster Weise seine vor einiger Zeit mitgetheilte Warnung vor der Auswanderung nach Utah. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Warnung nicht unberücksichtigt bleibe.

Aargau. Fünfundzwanzig junge Töchter aus dem Bezirke Rheinfelden, aus Baselland und dem Großherzogthum Baden hatten im Laufe dieses Sommers in Rheinfelden an einem Arbeitslehrerinnenkurs, unter der musterhaften Leitung der Frau Kalenbach-Schröter, theilgenommen und bei der Schlußprüfung am 13. d. ein sehr gutes Examen bestanden. Die vortreffliche Lehrmethode der Frau Kalenbach-Schröter hat dabei auch die wohlverdiente Anerkennung gefunden.

Das Central-Comite des schweizerischen Turnvereins hat in seiner Sitzung vom 18. d. für im Jahr 1873 ausgeführte Turnfahrten von den von Hrn. Kiefer-Bär in Basel ausgesetzten Preisen der Sektion Zofingen den ersten Preis mit Fr. 50 zuerkannt. Brienz erhielt den zweiten Preis.

Bern. Nächsten Sonntag findet im Seminar zu Münchenbuchsee die Grunholzerfeier statt. Beginn Vormittags 10 Uhr. Hr. Turninspektor Niggeler ist Festpräsident. Die Feier wird durch Liedervorträge und Referate der HH. Sekundarlehrer Eggimann, Gempeler und Schneeberger, Oberlehrer Ryser und Inselsekretär Mürset Namens der resp. Promotionen ausgefüllt. Das Lebensbild Grunholzers wird von Hrn. Emil Rothenbach vorgetragen. Lehrer, Sänger, Schützen und Volksfreunde sind zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Karten zu Fr. 2. 70 für das Mittagessen sind beim Festkassier, Hrn. Kantonsbuchhalter Hügli, zu beziehen.

— Nach dem „Progres" hat die Polizei letzten Samstag in Pruntrut zwei Ordensschwestern von St. Ursanne verhaftet, welche im Begriff waren den Opferstock in der Kirche mit Gewalt zu erbrechen und den Inhalt zu geehrten Handen zu nehmen.

— **Biel.** Die auf letzten Sonntag angesetzte katholische Kirchgemeindeversammlung mußte polizeilich aufgelöst werden, weil bezüglich der Stimmberechtigung flagrante Unordnungen vorkamen. Expfarrer Jeker wollte mit über 200 italienischen Eisenbahnarbeitern, Tyroler Maurern ꝛc. die Situation beherrschen, von anderer Seite aber wurde gegen die Anwesenheit dieser nichtstimmberechtigten Ausländer protestirt, bis schließlich der Regierungsstatthalter mit kräftiger Hand eingriff und die Verhandlungen für ungesetzlich erklärte.

Zürich. Auch die Gemeinde Rudolfingen hat nach der „Andelfinger Zeitung" mit einem Kostenaufwande von zirka 14,000 Fr. eine neue Wasserversorgung erstellen und dieselbe auch für Löschzwecke einrichten lassen. Das Wasserreservoir hält zirka 800 Saum und ist so situirt, daß ein Wasserdruck bis auf eine Höhe von nahezu 70 Fuß erzielt werden kann. Für Nothfälle steht noch ein natürlicher Behälter mit bedeutendem Wasservorrath mit dem Reservoir in Verbindung. Eine jüngst stattgefundene offizielle Probe hat das vollständige Gelingen des schönen Werkes erwiesen.

— Wie dem „Freisinnigen" mitgetheilt wird, hat die am 13. Okt. letzthin in Zürich zur Vereinigung besammelte Pontonierreservekompagnie Nr. 4 nebst den gleichzeitig versammelten Genieoffizieren anderer Kompagnien eine Kollekte für die Kinder des unterm 16. Juni d. J. im Militärdienste in der Aare bei Brugg ertrunkenen Pontoniers Ad. Schneeberger veranstaltet, deren Betrag 165 F., dem Pfarramte Wetzikon durch Hrn. Pontonierhauptmann E. Locher übermittelt worden.

Appenzell. Im hohen Alter von 80 Jahren hat Herr alt Nationalrath Jakob Kellenberger in Walzenhausen das Zeitliche gesegnet. Ein schlichter Mann des Volkes aus dem Handwerkerstande, von hervorragender Begabung, wurde er berufen, dem öffentlichen Wesen während einer langen Reihe von Jahren seine Dienste zu leisten.

Basel. In einer letzten Samstag abgehaltenen Versammlung haben die hiesigen Altkatholiken beschlossen, an die Staatsbehörde eine Petition um Einräumung einer Lokalität für ihren Kultus und um Unterstützung für Besoldung eines Geistlichen zu richten. Die Mitglieder der zu konstituirenden Gemeinde verpflichten sich ihrerseits zu periodischen fixen Beiträgen.

Baselland. In der Ergolz bei Pratteln wurde ein 17 Pfund schwerer Fischotter geschossen.

Tessin. Als Nationalräthe sind gewählt die Conservativen Battaglini, Magatti, Pedrazzini und Vonmentlen; die übrigen Kandidaten haben keine Mehrheit.

Waadt. Nach dem „Demokrate" ist die Tabakernte in der Broye dieses Jahr trotz mannigfacher besorgnißerregender Verumständungen in Quantität und Qualität sehr gut ausgefallen, was die Liebhaber der „Grandsons" mit Befriedigung vernehmen werden.

Paris, 21. Okt. Das Protokoll der Versammlung der republikanischen Linken sagt: Die Restauration der Monarchie errege die Entrüstung des Landes; die Majorität der Stimmen in der Nationalversammlung sei für die Republik gewonnen. Die republikanische Linke wird sich täglich versammeln. Einige Deputirte sind heute zu Mac Mahon gegangen, um ihn zu fragen, ob die verbreiteten Gerüchte richtig seien. Der Präsident antwortet: Wenn ich als Soldat immer im Dienste meines Landes bin, so weise ich dagegen als Mann der Politik absolut die Idee zurück, daß ich die Vollmachten behalten sollte, unter welcher Bedingung immer sie mir angeboten werden mögen. Ich wurde von der Majorität der Konservativen gewählt, von der ich mich nicht trennen werde. — Das „Journal offiziel" wird morgen Dekrete veröffentlichen, welche die Wähler der Aube und Seine Inferieure auf den 16. Nov. zusammenberufen.

Im Präsidentschafts-Hotel zu Versailles und unter den Ministern herrscht große Aufregung. Mehrere Präfekten haben nämlich tetegraphisch berichtet, daß in ihren Departements sowohl die Bourgeoisie, als auch die übrige Bevölkerung der Städte und des flachen Landes der Monarchie gegenüber eine feindselige Haltung einnehmen und entschlossen sind, sich der Restauration Chambord's mit allen Mitteln zu widersetzen. Die Führer der Royalisten bestürmten Mac Mahon, er möge bei den Generalen und Offizieren, sowie in der Armee überhaupt seinen Einfluß geltend machen, damit diese einer insurrectionellen Bewegung entgegentrete und die Restauration beschütze. Heute fand ein Ministerrath statt, um die in dieser Beziehung nöthigen Maßregeln zu berathen; doch wurde noch kein Beschluß gefaßt, sondern die Entscheidung auf morgen vertagt. Die Präfekten und Unter-Präfekten, welche sich von ihren Amtsorten entfernt aufhalten, erhielten Befehl, sich längstens bis zum 25. Oktober auf ihren Posten einzufinden.

Berlin, 20. Okt. Der Bundesraths-Ausschuß für das Landheer und die Festungen wird morgen über die Erweiterung der Festungsbauten in Metz und Straßburg berathen.

Breslau, 18. Oktbr. Die Morgen-Zeitung schreibt: „Der Tod des Privat-Dozenten an der hiesigen katholisch-theologischen Facultät und Repetenten am Knaben-Seminar, Dr. theol. G. Ginella, erregt in der ganzen Stadt das ungeheuerste Aufsehen, besonders auch deßhalb, weil der Beklagenswerthe sich nicht aus dem Fenster seiner Wohnung, Kreuzkirche Nr. 3, sondern aus dem dritten Stock des Convicts herausgestürzt hat. Dr. Ginella war ein durch reiche Gelehrsamkeit ausgezeichneter Mann und hing der freieren Richtung in der Theologie, der Günther'schen Lehre an; sein sehnsüchtiges Verlangen war es, in das Amt eines Professors aufzurücken, indeß gelang ihm das bei der jetzt herrschenden Richtung in der Theologie selbstverständlich nicht. Er wurde vielmehr stets zurückgesetzt und war deßhalb verbitterten Gemüths."

München, 21. Okt. Es zirkuliren Gerüchte von einer Ministerkrisis anläßlich der Frage der Anerkennung des Bischofs Reinkens. Minister Lutz befürwortet dieselbe, während der König ihr nicht günstig sein soll.

Gestern Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Liberalen des vierten Bezirksvereins statt. Dieselbe beschloß folgende Resolution: Die Versammlung erkennt in dem Briefe des Papstes eine Verhöhnung der jedem Deutschen zustehenden Religionsfreiheit, sowie eine Beleidigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers, protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die in dem Briefe des Papstes ausgesprochene Anmaßung und anerkennt mit Dank und Befriedigung, daß der deutsche Kaiser in seinem Namen und in jenem des deutschen Reiches dieselbe mit Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat. Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig und wurde dem deutschen Kaiser ein begeistertes dreimaliges Hoch ausgebracht.

In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wurde im Benediktinerstift St. Bonifaz dahier eingebrochen und eine Summe von 7 bis 800 fl. in Baarem und Banknoten entwendet. — Als ein Charakteristikum von München mag erwähnt sein, daß am letzten Samstage bei Wiedereröffnung des Hofbräuhauses binnen 12 Stunden 146 Eimer Bier aufgetrunken wurden und die durstigen Münchener trotz empfindlicher Kälte ihre Plätze im Freien behaupteten, als sei die Saison mitten im Hochsommer eröffnet worden.

Wien, 21. Oktbr. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Ernennung des Fürsten Carlos Auersperg zum Präsidenten und der Grafen Wrbna und Trautmannsdorf zu Vize-Präsidenten des Herrenhauses.

Wien, 22. Der bei dem Gala-Diner vom Kaiser Franz Joseph ausgebrachte Toast lautete: Nachdem mein innigster Wunsch, meinen lieben Freund und Bruder während der Weltausstellung in Wien willkommen heißen zu dürfen, in Erfüllung gegangen, erhebe ich freudigen Herzens und mit bestem Danke mein Glas auf das Wohl unseres lieben Gastes: Seine Majestät, der deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch. Kaiser Wilhelm erwiderte: Erlauben mir Ew. Majestät, daß ich auf die eben gehörten erhebenden Worte meinen herzlichsten freundschaftlichsten Dank ausspreche. An diesen Dank reihe ich den für die gastlich freundliche Aufnahme, welche meine Gemahlin und meine Kinder hier gefunden haben. Es ist mir eine besondere Genugthuung, daß ich den freundlichen Besuch, den Ew. Majestät in Verbindung mit dem Kaiser von Rußland mir voriges Jahr in Berlin machten, noch während der Weltausstellung habe erwiedern können. Die damals unter uns ausgetauschten Gesinnungen, die ich jetzt in vollem Maße hier wieder gefunden habe, sind eine Bürgschaft des europäischen Friedens und der Wohlfahrt unserer Völker. Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, meines erhabenen Freundes und Bruders.

Rom, 20. Oktbr. Die mit der Liquidation der Kirchengüter betraute Junta ergriff heute von 6 Klöstern Besitz, nahm die von den Rectoren derselben überreichten Proteste entgegen und übergab die entsprechenden Pensions-Certificate.

Madrid, 19. Okt. Daß der Admiral Lobo mit mehr Vorsicht als Tapferkeit dem angebotenen Kampf ausgewichen und nach Gibraltar abgedampft ist, hat der cartagenischen Regierung wieder Muth eingeflößt; und da kein spanisches Geschwader sie augenblicklich incommodirt, die fremden Schiffe aber sich auf eine beobachtende Rolle beschränken, so beschloß sie, auf einen neuen Erpressungszug auszugehen. Numancia, Tetuan, Mendez Nunnez und Fernando el Catolico, an Bord des erstern der General Contreras sammt den meisten Mitgliedern der Junta, liefen daher vorgestern in nördlicher Richtung aus. Ehe die Flotille aber vor Alicante ankam, stieß ihr ein großes Unglück zu. Die englischen Schiffe nebst einem französischen und einem italienischen waren ihr gefolgt; von ersteren aus nahm man in der Morgenfrühe des gestrigen Tages Nothsignale wahr, welche von der Numancia ausgingen. Es ergab sich, daß die Numancia in der Dunkelheit gegen den Fernando el Catolico angerannt war und diesen in Grund gebohrt hatte. Das britische Schiff Hart ließ seine Boote hinab und es gelang, fünf Spanier zu retten; von dem untergegangenen Fahrzeuge waren nur einige Trümmer auf dem Wasserspiegel zu bemerken. Zwar behaupten die Aufständischen, jene fünf Aufgefischten seien die einzigen, die in wirklicher Gefahr geschwebt hätten; die übrige Mannschaft habe Zeit genug gehabt, sich in Kähnen zu retten; doch ist diese Angabe wahrscheinlich erlogen und eine große Zahl von Menschen ertrunken. Das Unglück trug sich nicht weit von dem Cap la Huerta zu; die Schuld daran ist wohl den Offizieren und Schiffsmannschaften der Numancia zuzuschreiben, die zum Theil klägliche Seeleute sein mögen. Die aufgestellte Vermuthung, daß die Numancia den Fernando in Grund geschossen habe, weil dieses Schiff sich von dem Geschwader zu trennen gedroht und den Befehlen von der Numancia nicht Folge geleistet habe, scheint eine aus der Luft gegriffene Erklärung zu sein. Nachdem sich ergeben hatte, daß weitere Rettungsversuche keinen Gegenstand mehr hatten, setzten die Rebellenschiffe ihren Weg nach Valencia fort, vor welcher Stadt sie noch gestern eintrafen. Die madrider Regierung glaubt jedoch, um diesen Platz unbesorgt sein zu dürfen, da der Geist der Truppen und der Bevölkerung vortrefflich sei und überdies Verstärkungen unter dem General Lopez Pinto eingerückt sind. Die fremden Schiffe sind dem Rebellengeschwader gefolgt. In Cartagena selbst scheint die Ansicht von allerdings zweifelhafter Ritchtigkeit vorzuherrschen, daß die Mitglieder der Regierung die Expedition angetreten hätten, um sich in Sicherheit zu bringen, und man denkt dor an einen baldigen Vergleich mit der madrider Regierung. Unterdessen hat der Marine-Minister Oreyro bei Gibraltar den Oberbefehl über das spanische Geschwader übernommen und wird heute den Cours nach Cartagena nehmen.

Amerika. Durch den Tod des Admirals John A. Winslow, welcher am 29. Sept. im Alter von 62 Jahren gestorben ist, hat das Land einen seiner besten Bürger verloren. Er war geboren in Nordcarolina am 9. Nov. 1811. Während seiner langen Laufbahn im Dienste der Vereinigten Staaten hat er eine große That vollbracht, welche seinem Namen in den Herzen seiner Landsleute ein ehrendes Gedächtniß bewahrt. Als Kommandant des Kriegschiffes Kearsarge wurde er beauftragt, gegen das Rebellen-Piratenschiff Alabama zu kreuzen. Lange wollte es ihm nicht gelingen, dasselbe zu fassen, bis er im Juni 1864 die sichere Kunde erhielt, das Piratenschiff sei nach einem verheerenden Zuge im Indischen Ocean und der Südsee im Hafen von Cherbourg eingelaufen. Capitän Winslow steuerte sofort dahin und beobachtete den Feind. In seinem Uebermuthe schickte Capitän Semmes ihm eine Herausforderung zu, sich mit ihm auf hoher See zu messen. Die Herausforderung wurde prompt

angenommen. Am Morgen des 19. Juni 1864 dampfte der Pirat Alabama aus dem Hafen und er wie der Kearsarge fuhren sieben Meilen weit in die offene See hinaus. Dort begann ein Kampf auf Leben und Tod, der trotz der Ueberlegenheit des Piratenschiffes damit endete, daß dieses in den Grund gebohrt wurde, oder wie die dem genfer Tribunal vorgelegte amerikanische Klagschrift es ausdrückte: „Am 19. Juni 1864, in Sicht von Cherbourg, ging der britisch-gebaute, britisch-bewaffnete und britisch-bemannte Kreuzer zu Grunde unter dem Feuer amerikanischer Geschütze." Semmes flüchtete sich an Bord einer britischen Yacht und entging so der Gefangennahme. Der Kearsarge ging unbeschädigt aus dem Kampfe hervor und hatte auch nur geringe Verluste an seiner Mannschaft erlitten. Als Capitän Winslow nach den Vereinigten Staaten zurückkehrte, wurden ihm allenthalben die größten Ehrenbezeigungen zu Theil. Der Congreß ertheilte ihm ein Dankesvotum und Präsident Lincoln beförderte ihn sofort zum Commodore und kurz darauf zum Admiral in der Bundesflotte. Fast alle Handelskammern des Landes faßten Dankesbeschlüsse für die That, durch die ein gefährlicher Feind des amerikanischen Handels vom Ocean vertilgt wurde. Admiral Winslow fing einige Zeit darauf zu kränkeln an; sein Nervensystem hatte gelitten und sein Augenlicht war geschwächt, beides in Folge des aufregenden und heftigen Kampfes mit dem Alabama. Seit beinahe zwei Jahren lag der Admiral in seiner Wohnung zu Boston Highlands krank darnieder, bis ihn endlich der Tod von seinen Leiden erlöste.

N e w - Y o r k, 20. Okt. In Louisiana, Brooklyn und Richmond hat ein Orkan viele Telegraphen-Linien zerstört und viele andere Unglücksfälle verursacht.

Boutwell, der ehemalige Finanzminister der Vereinigten Staaten, räth zur zeitweiligen Vermehrung der Papiergeld-Circulation. Man glaubt, daß die Regierung die Metallzahlung bald wieder aufnehmen werde.

Getreidebörse in Olten, 22. Oktober 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —		Berdianska . .	Fr. — — bis —	
Marianopoli . .	= 40 50	= 41 —	Taganrog . .	= — —	= —
Spanischer Weizen	= 40 —	= 41 —	Blé dur . . .	= 34 —	= 35

Pariser Observatorium vom 22. Oktober 1873.

Starker Sturm von Westen mit bedecktem oder regnerischem oder sehr bewölktem Himmel. Ueber England und fast ganz Frankreich ist das schlechte Wetter allgemein.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Oktober 1873.

Wildenmann.

Hr. Sträbl, Pfarrer, Reinach.
— Christe, Part., Oberammergau
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Frey, dto., Bern.
— Bopp, dto., Solothurn.
— Merz, dto., Chauxdefonds.
— Hintermann, dto., Beinwyl.
— Trottmann, dto., Belfort.
— Baumgartner, dto., Luzern.
— Ott, dto., Bern.
— Knecht, Portier, Bödikon.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Meutzner, Rentier, Eßlingen.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Bürgi, Baumeister, Lyß.
— Hauser m. Tocht., Fürsprech, Winterthur.
— Steinhofer, Kfm., Zürich.
— Kiefer, dto., Wien.
— Labram, dto., Neuenburg.
— Sayler, dto., Basel.
— Schuster, dto., Trier.
— Schuster, dto., St. Gallen.

Rößli.

Hr Sauter, Kfm., Zürich.
— Coderey, dto., Genf.
— Dubois, dto., Lausanne.
— Kiefer, dto., Basel.
— Brunner, dto., Luzern.
— Brandenberg m. Fr., dto., Köln.
— Füsenheuer, Part., Stuttgart.
— Wild, Schuster, St. Gallen.
Hr Züllig, Part., Zürich.
— Pfister, dto., Walliswyl.
— Sennhauser, Küfer, Heerlibergs.
— Kanel, Part., Reichenbach.
— Ebner, Küfer, Wieden.
— Peter, Part., Gontenschwyl.
— Büttiker 3, dto., Flumenthal.

Ochsen.

Hr. Felme, Part., St. Marie.
— Meyer, Kfm., Basel.
— Knecht, dto., St. Gallen.
— Rudone, dto., München.
— Kiefer, dto., Stuttgart.
— Lindner, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Endingen.
— Tobler, dto., Appenzell.
— Steiner, dto., Offenburg.
— Winter, dto., Straßburg.

Löwen.

Hr. Großmann, Kfm., Winterthur.
— Calame, dto., Yverdon.
— Welti, dto., Säckingen.
— Jeanneret, dto., Genf.
— Weiler, dto., Bonndorf.
— Blum, dto., Frankfurt.
— Hotz, dto., Neuenburg
— Guillarnond, dto., Locle.
— Baldinger, dto., St. Gallen.
— Mathey, dto., Lausanne.

Schwert.

Hr. Bossert, Kfm., Glarus.
— Müller, dto., Glarus.
— Herzog, Buchbinder, Luzern.
— Kuhn, Gießer, Oerlikon.
— Hofer, Part., Bettendausen.
4 Maurer, a. Italien

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich zu Wohnung, Werkstätte oder Laden; Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Aussicht in's Freie. Obere Vorstadt Nr. 608, erster Stock.

12 Maurer

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

Schäfer & Suter in **Aarau.**

Gemüse-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind immerwährend folgende Gemüse zu beziehen:

1. Köhl,
2. Rosenköhl,
3. Randen,
4. Carotten,
5. Knoblauch,
6. Endivien,
7. Kohlrabi,
8. Lauch und Sellerie,
9. Rettig (Winter),
10. Spinat,

ein großes Quantum Zwiebeln, große — mittlere — und kleine Steckzwiebeln.

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in Ober-Entfelden.

Schöne Kastanien (Marrons)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Rüben zum Einmachen verkauft pr. Korb zu 45 Rp.

C. Richner, Seiler.

Verloren: Ein **Hunde-Maulkorb.** Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Circa % 200 Runkelrüben

bei **Hch. Hunziker's Erben.**

Ebendaselbst eine große **Sauerkabisstande.**

Wo ein hübsch meublirtes, heizbares, billiges **Schlafzimmer** mit oder ohne Kost zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine gute **Guitarre;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Man wünscht **ein älteres lateinisches Wörterbuch** zu kaufen.

Im Saale zum weißen Rößli in Aarau

Donnerstag den 23. und **Freitag den 24. Oktober**

(aber nur diese beiden Tage)



Große magisch-phantastische Vorstellungen

aus dem Gebiete höherer Salonmagie,

verbunden mit dem großartigen Hexenprozeß,

repräsentirt durch Prof. **Gassner-Alano.**

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 60 Rp., III. Platz 30 Rp.

Kassaöffnung 7 Uhr Abends, Anfang der Vorstellung halb 8 Uhr.

NB. Freitag neues interessantes Programm.

Anzeige.

In den zukünftigen Wirthschaftslokalitäten von **Fritz Siebenmann,** Bierbrauer, sind wegen Umbauten zu verkaufen: **3 Kochheerde, 1 Kunst** und **2 Oefen,** alles wohlerhalten und preiswürdig.

Auskunft ertheilen: Joh. Läuchli, Pintenwirth, und Karl Henz, Hafner.

Ein Familienvater, welcher eine saubere französische und deutsche Handschrift führt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Verdienst in

Copiatur-Arbeiten,

unter Versicherung schneller Bedienung. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Gasthof zum Ochsen

kann ein der Schule entlassener Knabe als Laufbursche unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.

J. J. Christen's Schulfeder Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Wieder vorräthig:

Einige neue billige Canapées,

auch zwei ältere, neu umgearbeitet, welche billigst erlasse.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Unterzeichneter empfiehlt zur Abnahme bestens folgende

Kalender pro 1874:

Sonnen-Zirkel	20 Cts.
Berner Hinkende Bote	30 =
Lahrer Hinkende Bote	35 =
Dorfkalender	30 =
Nationalkalender	35 =
Vetter Jakob	35 =

Heinrich Andres, Buchbinder.

Ein intelligenter junger Mann,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Ausläufer oder Portier. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Keine Kröpfe mehr.



Durch tägliche Einreibung der einzig von uns bereiteten Tinktur verschwindet jeder Kropf oder jede Anschwellung des Halses innert 14 Tagen (Entzündungsfälle ausgenommen), ohne der Gesundheit im Geringsten zu schaden. Ueber 1000 Zeugnisse liegen zur Einsicht bereit.

Um vor Verfälschungen sicher zu sein, wolle man das Mittel direkt von Unterzeichnetem oder von den durch mich öffentlich angekündigten Depots beziehen. Preis per Fläschchen Fr. 1. 50 nebst 20 Cts. für Verpackung.

Jos. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in Fischingen (Thurgau).

Dépôt in Aarau bei Herrn **G. Augst.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.
Freitag den 24. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Hans August Rothpletz, Söhnlein des Hrn. A. Rothpletz-Brütel, von Aarau; 9 J., 28 T. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 456.

Verein junger Kaufleute.

Oblig. Sitzung
Freitag den 24. Oktober.

Reitkurs.

Diejenigen Offiziere, Offiziers-Aspiranten und Unteroffiziere der Artillerie, welche geneigt sind, einen Reitkurs mit Regiepferden unter der Leitung des Hrn. Rittmeister Speck mitzumachen, sind höfl. ersucht, sich zu einer Besprechung
Donnerstag Abends 8 Uhr
im „Ochsen" (1. Stock) einzufinden.
Mehrere Theilnehmer.

Publikation.

Wir geben Obligationen aus:
1. Zu 5 % zinsbar, auf 2 Jahre fest, nachher kündbar auf 9 Monate.
2. Zu 4 ¾ % zinsbar und gegenseitig kündbar auf 6 Monate.

Den bisherigen Obligationsinhabern wird vom 1. Januar 1874 an statt 4 ½ 4 ¾ % Zins vergütet.

Spareinlagen und Depositen werden vom Tage der Einzahlung zu 4 ½ % verzinst.

Als Einnehmer sind bestellt:
In **Oberentfelden:** Herr **H. Lüscher-Thut,** Amtsrevisor.
„ **Suhr:** Herr **Gottlieb Wildi,** Fabrikant.
„ **Kölliken:** Herr **Rudolf Suter,** Oberlehrer.

Schöftland, 18. Oktober 1873.
Spar- & Leihkasse Schöftland.
Der Geschäftsführer:
Joh. Hall.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wiener-Sessel,

elegant und solid gearbeitet, zu Fabrikpreisen, bei
J. J. Bührer z. alten Post.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Ein junger Mann, Schweizer, der seit längerer Zeit einer hiesigen bedeutenden **Elastique-Fabrik** als

Meister (H-38-K)

vorgestanden hat, wünscht seine jetzige Stelle zu verändern. Derselbe würde am liebsten wieder Anstellung in einer Schuh-Elastique Fabrik nehmen und bittet daher gefl. Anerbietungen an die Herren **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in **Köln** unter K. Q. 384. gelangen zu lassen.

Soeben erhalten:
Eine frische Sendung
Parfümeriewaaren,

sowie eine große Auswahl **Frisir-** und **Kreis-Kämme, Haarbürsten** ꝛc., für deren gefäll. Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sich bestens empfiehlt
Friedr. Burkhard,
Metzgergasse 99.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:
4 ½ % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 „ „ „ solche, „ „ 6 „ „ „
5 „ „ „ Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873. **Der Vorstand.**

Waaren für Herbst und Winter.

Wolle, baumwollene und wollene **Unterkleider,** warme **Futtertücher, Piqué-Barchent, Flanelle, Chipper** ꝛc.

Bonneterie: Bachelignes, Capuchons, Fanchons, Pélérines, Châles, größere und kleinere Echarpes, Cache-nez, Aermel, Pulswärmer; frisches Assortiment in **Handschuhen** für Herren und Damen.

Für Kinder: Wollene **Kleidchen, Schlüttchen, Jinkli, Ueberstrümpfe, Häubchen** und **Kappen.**

Zur Garnitur der Winter-Kleider: Schwarz wollene und seidene **Fransen, Guimpen, Spitzen, Blonden** und **Knöpfe aller Art.**

Glacé-Handschuhe, Lingerie- und alle *Mercerie-*Artikel empfehle in besten Qualitäten zu geneigter Abnahme.

C. Erny-Fasler.

Annoncen
jeder Art
für die
Schweizerische Handelszeitung
Bund
Neue Zürcher Zeitung
Basler Grenzpost
Basler Nachrichten
Zürcher Presse
Journal de Genève
Lien fédéral
Gazette de Lausanne
Nouvelliste Vaudois
Alpenpost
Repertorium der gesammten Alpenkunde

sowie **alle** andern schweizerischen und ausländischen Zeitungen werden ohne Preiserhöhung angenommen und sofort prompt und spesenfrei befördert von

Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition

Zürich
Schifflände 12.

Aarau
H. Heller, Rechtsagent,
Pelzgasse.

(M-3357-Z)

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Druck und Verlag von J. U. Martin

Freitag, **N°. 252.** 24. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 22. Oktbr. Je mehr wir uns dem von Herrn Eduard Hervé vorausgesetzten großen Tage nähern, an welchem Heinrich V. mit allen Prinzen des Hauses Orleans im Gefolge durch die Champs Elysées reiten wird, gibt die fusionistische Presse zu verstehen, welche angenehme Beziehungen die benachbarte Schweiz mit der neuen Monarchie haben wird. Wenn man die Großen nicht anpacken darf, so wirft man sich auf die Kleinen, das ist immer eine Genugthuung für die kampfmuthigen Gemüther; so denken die Offiziösen des Herrn de Broglie und alle Veuillot's der clericalen Presse. Sie theilen sich in dieses nette Geschäft; der Français bearbeitet die Schweiz, die Assemblée Nationale Herrn Cérésole und das Univers Hrn. Dr. Kern. Verächtlichen Tones schreibt der Français: „Man legt in diplomatischen Kreisen wenig Gewicht auf die Schritte welche die schweizerische Regierung bei der französischen wegen Monseigneur Mermillod zu thun gedenkt. Man ist überzeugt, daß diese Schritte die Gränzen einer Conversation nicht überschreiten können. Der schweizerische Minister wird sich auf alle Fälle nicht verhehlen, auf welch einen schlechten Boden er gestellt ist und wie leicht es sein wird, ihm zu antworten, indem man ihn auffordert, zuerst einmal den Drohungen der Internationale in Genf ein Ende zu machen." Von dem Religionsconflikte in Genf redend, sagt die Assemblée Nationale: „Diese Scandale, diese Verfolgungen, diese unverschämten Verletzungen der Geistesfreiheit, sollen sie noch weitern Verlauf haben? Wird Herr Lanfrey, der französische Gesandte in Bern, auf's Neue den Herren Cérésole und Carteret die Hand drücken, um ihnen zu gratuliren, daß sie den Ultramontanen ihren richtigen Platz gewiesen haben?" Die Assemblée Nationale, welche heute die Gewissensfreiheit anruft, hat bei anderer Gelegenheit bekanntlich eine ganz andere Haltung angenommen. Als der Präfect Ducros die Freidenker verfolgte und als der Marine-Minister vier Beamte des Arsenals von Lorient absetzte, weil sie dem Civil-Begräbnisse eines ihrer Kameraden beigewohnt hatten, da hat die Assemblée Nationale keine Beschwerde erhoben, sondern im Gegentheile diesen Willkürhandlungen Beifall gespendet. Ihre Sorge für die Gewissensfreiheit in der Schweiz ist also mehr als verdächtig. Das Univers führt natürlich eine noch weit insolentere Sprache gegen den Bundesrath; es sagt: „Wir fragen uns, welche Lösung man erwarten kann von Schritten, welche schließlich nicht gethan werden würden, und wie groß auch die Langmuth des Herrn Herzog de Broglie sein mag, so zweifeln wir nicht, daß er Herrn Kern zur Beobachtung des Anstandes zurückzurufen wissen wird, wenn dieser Diplomat sich erlauben sollte, den zu gerechten Reklamationen der französischen Regierung angebliche Beschwerden des Fabulisten Carteret und der anderen Tyrannchen von Genf entgegenzusetzen." Wenn die legitimistischen Blätter schon jetzt einen so hohen Ton gegen die Schweiz annehmen, jetzt, wo Heinrich V. noch Graf von Chambord heißt, was wird es erst geben, wenn der Graf de Chambord wirklich Roi de France sein wird.

Paris, 23. Oktb. Die bonapartistischen Deputirten bereiten eine Protestation vor gegen die monarchische Restauration, sowie gegen jede Einsetzung irgend welcher Regierung ohne Appellation an das Volk.

In der Versammlung des rechten Centrums konstatirt Audiffret-Pasquier das Einlaufen zahlreicher Zustimmungsbriefe. Er liest die Resolution vor, welche der Nationalversammlung vorgelegt werden wird. Die Resolution sagt: die nationale, erbliche, konstitutionelle Monarchie ist als die Regierung Frankreichs erklärt, und in Folge dessen wird Chambord auf den Thron berufen. Die Resolution erwähnt der in den Journalen bereits bekannt gemachten konstitutionellen Garantien.

Das rechte Centrum hat beschlossen, seine Mitglieder, welche im Permanenzausschuß sitzen, zu beauftragen, die vorzeitige Einberufung der Nationalversammlung zu verlangen, ohne jedoch das Datum festzusetzen. Es soll hiefür die Ansicht der Regierung eingeholt werden.

Alle Offiziere, die sich auf Urlaub befinden, haben Befehl erhalten, zu ihren Regimentern zu stoßen.

Versailles, 23. Okt. Die Regierung spricht sich weder für, noch gegen die anticipirte Zusammenberufung der Nationalversammlung aus und überläßt den dießbezüglichen Entscheid der Weisheit des Permanenz-Ausschusses.

Madrid, 22. Okt. Die Kolonne des Maturana, 480 Mann stark, schlug am 13. Oktober die Bande des Pfarrers Felix bei Prades in Catalonien. Am 19. traf die Kolonne Maturana die Bande Cercos und schlug dieselbe, wurde aber von den Banden Tristany Wiret, 3000 Mann stark, überrascht und gezwungen, sich zurückzuziehen. Der Kommandant Maturana wird vermißt. Ein Ausfall der Insurgenten aus Carthagena wurde gestern zurückgedrängt. Das Regierungsgeschwader wird heute vor Carthagena erwartet.

Prinz Friedrich von Hohenzollern, jüngerer Bruder des Fürsten Karl von Rumänien, hat sich mit sechsmonatlichem Militär-Urlaube — derselbe ist Major im ersten Garde-Dragoner-Regimente — nach Bukarest begeben. Nach der Ansicht einiger Berliner Blätter beabsichtigt der Prinz, dort sich vornehmlich mit der Erlernung der Landessprache zu beschäftigen. Die in Berlin erscheinenden, stellenweise officiösen „Deutschen Nachrichten" erläutern den Casus wie folgt: „Die Ehe des Fürsten Karl ist bis jetzt ohne männliche Nachkommenschaft geblieben, und in militärischen Kreisen Rumäniens hat sich deßhalb wiederholt schon der Wunsch geltend gemacht, Prinz Friedrich möge ein Armee-Commando daselbst übernehmen, um auf diese Weise den Verhältnissen des Landes dauernd nahegerückt zu sein."

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Okt. (N. Z. Z.) Die ständeräthliche Revisionskommission nahm den Schulartikel in folgender Fassung an: Der Bund ist befugt, eine Universität, eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten. Die Kantone sorgen für Privatunterricht. Derselbe steht ausschließlich unter staatlicher Leitung. Er ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeldlich. Er darf Personen, welche einem geistlichen Orden angehören, nicht übertragen werden. Das dritte Alinea nach der Fassung der Nationalrathskommission. Art. 26 bis 41 werden ebenfalls in der Fassung der Nationalrathskommission angenommen; einzig bei Art. 33 wird die Frist für die Aufhebung des Ohmgeldes auf 20 Jahre angesetzt.

Bekanntlich bewilligte die Bundesversammlung seit einer Reihe von Jahren je Fr. 2000 zum Ankauf von Kunstwerken durch den schweizer. Kunstverein. Die Sektionen verloosten dann diese Summe und wählten unter den ausgestellten Werken eines zum Ankauf aus. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß sowohl jener Betrag als dieser Modus zu wenig zum leben und zu viel zum sterben ist, daß mit andern Worten auf diesem Weg die angestrebten Zwecke lange nicht gehörig erreicht werden. Der schweiz. Kunstverein gelangt mit einer Petition an die eidg. Räthe, sie möchten jenen Jahresbeitrag auf Fr. 10,000 erhöhen. Ueber die Art der Verwendung eines solchen Beitrages sind die Sektionen noch nicht ganz einig, doch ist man bis jetzt soweit übereingekommen, daß in verschiedenen Gegenden der Schweiz nach und nach die wichtigen Ereignisse der Schweizergeschichte durch die Kunst verherrlicht werden sollen.

Die auf Fr. 500,000, auf Fr. 800,000, von eifrigen Föderalisten selbst auf 1½ Million Fr. geschätzten Kosten, welche der Eidgenossenschaft für den gescheiterten Bundesrevisionsversuch im Jahre 1872 aufgefallen wären, reduziren sich nach einer Korrespondenz der „Gaz. de Lausanne" auf winiger als 300,000 Fr., aber immer noch eine recht schöne Summe, die hoffentlich nicht zum zweiten Mal vergeblich das eidgenössische Budget beschweren soll. Es haben nämlich die Sitzungen des Nationalrathes, seiner Kommission, Weibel und Uebersetzer mitgerechnet, gekostet Fr. 143,401. 20; die Sitzungen des Ständerathes, das Taggeld zu Fr. 15 berechnet, Fr. 32,360. 40; Druck- und andere allgemeine Kosten Fr. 123,586. 21. Total Fr. 299,347. 81. Diese Summe erleidet jedoch für das eidgen. Budget eine ziemliche Reduktion dadurch, daß bekanntlich die Sitzungsgelder der Ständeräthe von den Kantonen getragen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 22. Okt. Dem Hrn. Kanzleigehilfen I. Klasse H. Roth auf der Baudirektion wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Herr Seminardirektor Dula in Wettingen wird auf eine neue gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätiget.

Nachdem die Gemeinde Ob.-Rohrdorf die für Errichtung eines Telegraphenbureau vorgeschriebenen Leistungen übernommen hat, wird dieselbe dem Postdepartement für Errichtung eines Bureau empfohlen.

Mit Rücksicht darauf, daß noch in vielen Gemeinden des Kantons die Kapitalien der Schulgüter nur zu 4 % angelegt sind, wird die Direktion des Innern beauftragt, zu untersuchen, wo dieses der Fall sei und entsprechende Weisungen zu erlassen, damit die betreffenden Kapitalien zu einem höhern Zinsfuß angelegt werden.

Dem von dem Gemeinderath von Meienberg vorgelegten Plane für Erweiterung des Beerdigungsplatzes in Sins wird die Genehmigung ertheilt.

Um auf die raschere Beseitigung von Strohhäusern hinzuwirken, wird beim Großen Rathe die Ermächtigung nachgesucht, bei freiwilliger Beseitigung von Strohdächern aus der Brandversicherungskasse Prämien an die betreffenden Eigenthümer auszurichten und zwar in folgendem Verhältniß: a. bei vollständiger Beseitigung eines mit Stroh gedeckten Gebäudes 20 % der Versicherungssumme und b. bei bloßer Ersetzung des Strohdaches durch eine feuerfeste Bedachung 8 % der Versicherungssumme.

*— Aarau. Die am 23. d. in Aarau versammelte Synode genehmigte die Vorlage einer revidirten aargauischen Vollziehungsverordnung zum theologischen Concordate. Die zweite Berathung über den Entwurf einer Gottesdienst- und Prediger-Ordnung wurde wegen vorgerückter Zeit auf eine besondere Sitzung verschoben.

— Die Einwohnergemeinde Lenzburg hat nach dem Antrag des Gemeinderathes denselben ermächtigt, ein Anleihen von Fr. 50,000 zu 4¾ % aufzunehmen zur Einzahlung der von der Nationalbahn verlangten 10 %; dagegen wurde die Ermächtigung zur wirklichen Einzahlung nicht ertheilt, sondern beschlossen, die Gemeinde s. Z. wieder zu besammeln, um über die Ausbezahlung oder Nichtausbezahlung der Fr. 50,000 zu entscheiden. Dieser Beschluß erfolgte, weil nachgewiesen wurde, daß eine Anzahl von Bedingungen Seitens der Nationalbahn noch nicht erfüllt sei, vor deren Erfüllung auch eine Pflicht zur Einzahlung nicht bestehe. Die Gemeinde hat sich somit das entscheidende Wort in der Sache noch vorbehalten. (Schwzb.)

— Wohlen, 23. Okt. (Einsdg.) Ihre in Nr. 250 vom 22. d. gebrachte Nachricht über den Unfall bei der Rollbahn in Wohlen bedarf der Berichtigung. Der verunglückte Schmied Lehmann von Wohlen besorgte die Reparaturen im Allgemeinen auf dem Bauplatz. Er befand sich höchst unvorsichtigerweise auf dem Geleise ohne dort etwas zu thun zu haben, nachdem bereits ein geladener Rollwagen passirt war. Von der Bedienung des zweiten wurde er durch Rufen gewarnt, der Wagen wurde gebremst, aber leider befand sich der Unglückliche schon unter demselben, als der Wagen zum Stehen gebracht wurde. Er erlitt einen Schenkelbruch, einen Kreuzbruch mit Zertrümmerung der einten Niere. An den Folgen der letztern zwei Verwundungen starb er am folgenden Morgen.

Bern. Auf die Anzeige der Erziehungsdirektion, daß für das beginnende Winterhalbjahr sich eine ziemliche Anzahl ausländischer Frauenzimmer zum Studium der Medizin an der hiesigen Hochschule melden werde, wird dem Rektor der Hochschule bis auf Weiteres gestattet, solche Frauenzimmer zu immatrikuliren unter folgenden Bedingungen: 1) des zurückgelegten 18. Altersjahres; 2) der Vorlage eines Sittenzeugnisses; 3) der Einwilligung der Eltern oder deren Vertreter, im Falle sie minderjährig oder nicht eigenen Rechtes sind; 4) des Ausweises über einige Vorbildung. Solche, welche bereits andere Hochschulen besucht, haben Sitten- und Studien-Zeugnisse vorzulegen. Bei Auskultanten wird vom Ausweis über Vorbildung Umgang genommen. — Ferner wird die Direktion eingeladen, die Frage der Aufnahme weiblicher Studirender an die Hochschule überhaupt zu untersuchen und im Laufe des Winterhalbjahrs einen bezüglichen Reglementsentwurf vorzulegen.

— Bei dem am 20. Oktober stattgefundenen Ausschießen in Blumenstein erhielt ein Zeiger, Nikl. Schütz, Wegmeister, einen Schuß durch die Hand und mußte nach dem Inselspital transportirt werden.

Zürich. (Correspdnz. v. 23. Oktbr.) Es ist ein eigenthümliches Ding mit dieser, in und um Zürich sich stets noch geltend machenden Baulust,' oder fast möchte man sagen Bauwuth. Deren Hauptrepräsentant, Hr. Ed. Fürst, Sohn zum Storchen, hat es doch satt bekommen, nur auf Liegenschaften, Grund und Boden zu speculiren und will sich als eine Art moderner Cato's auf den Lorbeeren seiner Laufbahn, auf seinem Landsitze zum Sonnenberg bei Engstringen zur Ruhe setzen, resp. fortan fern vom Stadtgewühle der Landwirthschaft leben. Doch auch dort will sein Geist nicht müssig bleiben; um eine recht rationelle Gutswirthschaft einzurichten, hat er für regelrechte Zufuhr von Compost gesorgt, indem er von der Stadt die Abfallstoffe der städtischen Abfuhrunternehmung in globo entgegennehmen und auf seinen Fluren verwerthen will.

Die projektirte Caserne zeigt bereits in der fortschreitenden Erdbewegung die Umrisse und Dimensionen des gewaltigen Baues, der aber auch die Summe von 1,300,000 Fr. verschlingen und doch nur dem nicht producirenden, sondern nur Mittel und Werthe verschlingenden Kriegsgotte Mars geopfert werden will.

Die, sich zur anerkannten Confession erhoben habenden Methodisten haben an Stelle ihres, nun in einen Gasthof umgewandelten Versammlungshauses zum Pfauen, im Zeltweg eine besondere Kirche eingeweiht, deren eigenthümlicher Bau von Außen und namentlich inwendig davon Kenntniß gibt, welch' sonderbare Käuze diese Sekte, oder vielmehr jetzt Confession in ihrer Mitte zählt. Doch die Gedanken sind ja auch in kirchlichen Dingen zollfrei. Lassen wir, um mit dem alten Fritz zu reden, auch bei uns im Lande Jedweden nach seiner Façon selig werden. Ein merkwürdiges Conglomerat verschiedener Confessionen und Sekten zählen wir aber in und um dieses international werdende Zürich.

Da wir doch bei den Bekenntnissen sind, so sei anläßlich bemerkt, daß die Neukatholiken noch immer daran herumlaboriren, eine eigene Kirche bei Zürich zu bauen; was ihr Expriester Reinhardt in Frankreich auf seiner Bettelreise zusammengebracht, das reicht aber dafür nicht hin und vom Kanton Zürich kriegen die Herren nichts, die da die bisherige katholische Kirche mit aller Gewalt für entweiht und interdicirt erklärt. Wenn sie also eine andere Kirche wollen — so ist die Aufbringung der erforderlichen Mittel ihre Sache. Man kann dagegen von der ruhigen Entwicklung der hierseitigen altkatholischen Kirche nur Gutes nachsagen; sie zeigt, daß das Bedürfniß nach Reformen ein tiefgefühltes gewesen ist. Wir wollen jedoch hier nicht polemisiren, sonst müßten wir noch der Juden und diverser Heiden erwähnen. Denn in diesem polyglotten Zürich treibt sich bald alles Mögliche durch- und aneinander vorbei.

Mit dem Uetlibergbahn-Bau soll's noch im Laufe dieses Spätjahres vorwärts gehen, nachdem obgewaltete Anstände über die Landexpropriationen in den Gemeindsbezirken von Wiedikon und Albisrieden auf schiedsrichterlichem Wege beseitigt worden sind.

Daneben sind wir mitten in der Sauerzeit und es geht in diesem Artikel trotz Theuerung des Stoffes lebhaft her, denn unsere guten Bürger wollen nun einmal ihren Sauser und ihr Herbstvergnügen so oder anders haben.

Die Heraufschraubung des Zinsfußes unserer Credit-Institute macht zwar in gewissen Kreisen böses Blut, jedoch muß man sich eben wohl oder übel den Fluktuationen des Geldmarktes fügen.

Wenn man den Geist und die Stimmung in hier und Umgegend in Bezug auf die Bundesverfassungs-Revision berühren soll, so muß vor Allem hervorgehoben werden, daß die frühere Schroffheit der Parteien im cantonalen Leben erheblich gewichen ist, so daß man auch in dieser eidgenössischen Frage jetzt mehr wie 1872 Hand in Hand geht. Es wird aber auch nöthig um der Wichtigkeit der Sache wegen sowohl, als damit Zürich nicht wieder eine große Zahl Negativvoten wie am 12. Mai 1872 aufweise, welche man zum guten Theil cantonalem Parteihader zu verdanken hatte. Wenn wir diese Einsicht von der Annäherung bisher getrennter Ansichten, der Handreichung im Interesse der hehren Sache der gesammtvaterländischen Reform lebhaft begrüßen, so müssen wir dagegen eine andere, sehr unliebsame Erscheinung ebenso lebhaft tadeln: „Den Mißbrauch, den man im Handel mit Viktualien selbst unter den Augen der Behörden zu machen sich erlaubt." Namentlich mit Butter und Milch, sodann aber auch mit den Wurstartikeln wird's arg getrieben; da geht manch' geradezu Gesundheitswidriges und wenn manche Leute so recht wüßten, was für Rohmaterial oft zur Wursterei verwendet zu werden pflegt, sie würden sich entsetzen. Gerade hier in Zürich thäte ein beeidigter Chemiker nebst Adjunkt zur regelrechten Untersuchung aller zu Markte gelangenden Lebensmittel sehr noth und sie hätten wohl vollauf zu thun. Man kann sagen, was man will, die Gesetze sind in der Hinsicht noch sehr unvollkommen und lückenhaft. Da sollte Abhilfe erfolgen.

Luzern. Die HH. Fischer und C. Küttel, ersterer Direktor an den städtischen Mädchenschulen, letzterer Direktor der Knabenschulen, sind von der Regierung von Solothurn mit glänzenden Offerten beehrt worden. Hr. Fischer soll als Domprediger, Hr. Küttel als Stadtpfarrer von Solothurn ausersehen sein. Die beiden HH. haben sich bis Ende laufenden Monats Bedenkzeit erbeten. Indessen bemühen sich die Luzerner, die beiden um das Schulwesen der Stadt nicht unverdienten Direktoren ihren Schulen zu erhalten.

Genf. Ein Müller in Chalex fuhr auf dem Heimweg von Genf mit Roß und Wagen in die Rhone, da er sich in der Dunkelheit wahrscheinlich verirrt hatte. Er selbst konnte glücklich herausgefischt werden, Roß und Wagen aber trieben mit der Strömung abwärts.

— Es ist eine nicht uninteressante Thatsache, daß der Vizekönig von Egypten eine ganz besondere Theilnahme für die Buchdruckerkunst an den Tag legt und daß derselbe selbst eine auf das Beste eingerichtete Buchdruckerei in Barlac (Kairo) besitzt, welche die Bestimmung hat, arabische Werke zu drucken. Aus dieser Anstalt sind bereits viele ziemlich werthvolle Werke hervorgegangen. Sr. Majestät hat auch für den Kostenpreis von 80,000 Pf. Sterling eine Papiermühle gegründet; ein Theil von dieser Summe rührte her von dem Reingewinn, welche jene Buchdruckerei abgeworfen hatte. Die neue Papierfabrik ist bereits in Betrieb gesetzt worden und wird nach der Ansicht des sie leitenden Direktors einen Reinertrag von 15—18 % bringen. Das Papier wird in verschiedenen Qualitäten daselbst hergestellt und verschiedene Arten von Rohmaterial kommen dabei zur Verwendung. Besonders Pflanzentheile werden zu diesem Zwecke der Bearbeitung unterworfen und das aus ihnen in Verbindung mit Lumpen hergestellte, gute, weiße Schreibpapier, welches zu Regierungs-

zwecken verwendet wird, kommt zirka um 20 % billiger zu stehen, als das früher importirte von ähnlicher Qualität.

Berlin. Zu den unvermeidlichen Wirkungen der Lage der Börse gehört auch die Brodlosigkeit einer außerordentlich großen Anzahl von jungen Kaufleuten des Bankfaches. Denn nach Ausweis des Stellenvermittlungsbüreau's des Vereins junger Kaufleute halten sich deren gegenwärtig nicht weniger als zirka 2500 konditionslos in Berlin auf. Ein großer Theil dieser jungen Leute ist zur Zeit der Geschäftsblüthe von außerhalb hieher gekommen und wird nun wohl wieder Berlin verlassen müssen, wo sie goldene Berge zu erringen hofften.

Winters Nahen.

Kommst du, Winter, mit den Fröſten
Und dem Nebel, dicht und grau,
Scheuchst das Laub von allen Aeſten,
Machst uns blumenleer die Au?

Ja, die Tage werden trüber
Und die Nächte feucht und kalt;
Sommerszeit, du zogst vorüber,
Ach, du gingst uns nur zu bald!

Und des Haines muntre Sänger,
Jubelnd bis zur Abendruh',
Weilten nun auch nicht mehr länger,
Flogen ferner Heimath zu.

Kommt nicht auch ein Herbſt gezogen
In das wunde Menſchenherz,
Wenn von Hoffnung es betrogen
Einzig lebt noch ſeinem Schmerz?

Bleichen nicht die blonden Locken
Wie das Laub im Buchenhain
Und es rufen Leichenglocken
Uns zur beſſern Heimath ein?

Ew'ger Wechſelgang der Zeiten,
Ewig wechſelndes Geſchick!
Kommen muß der Menſch, und ſcheiden
Oft von ſeinem höchſten Glück.

Wem die Erde, Hoch und Nieder,
Mütterlich das Daſein gab,
Den verlangt zurück ſie wieder
Hin zur Ruh' in's kühle Grab.

Wer in ſchönſten Lebensphaſen
Hoch zu Roß ſich aufgebläht,
Den hat Herbſtwind weggeblaſen
Und die Senſe abgemäht.

Wo der Geizhals, dürr vom Neide
Stolz vor voller Truhe ſteht,
Wird von ſeiner Augenweide
Unerwünſcht dann abgeweht.

Wie, wer ſeiner Brüder Leiden
Mitleidvoll gemildert hat,
Mußt vom Lieblingswirken ſcheiden
Oft bevor er lebensſatt.

Jenem Todesängſte regen
Sich in der beklomm'nen Bruſt;
Dieſer ſieht dem Ruf entgegen
Nur mit ſel'ger Himmelsluſt.

Denn im kindlichen Gemüthe
Blüht für uns das Gottesreich;
Nur in reiner Herzensgüte
Sind allein wir Engeln gleich.

In den Kindern keimt der Segen
Aller Menſchheit fort und fort,
Nur in dieſer geh'n entgegen
Wir der Gottheit heil'gem Hort!

S. L.

Aarbach, 23. Okt. Heutige Verkäufe 1666 Doppel-Ztr. Korn: Höchſter Preis Fr. 43 50. Mittelpreis Fr. 41. 96. Niedrigſter Fr. 40. —. Abſchl. Fr. 03. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2747 Doppel.-Ztr. Haſer 136 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. —.

Pariſer Obſervatorium vom 23. Oktober 1873.
Sturm von Südweſt. Der Himmel bedeckt. Regen über ganz Frankreich.

Neueres.

Paris, 23. Okt. Der Gaulois veröffentlicht eine Mittheilung von einer Anzahl von Deputirten, welche für die Berufung an das Volk eintreten, worin ſie ankündigen, daß ſie am 25. Okt. eine Verſammlung halten werden, um einen Proteſt vorzubereiten gegen die Aufrichtung irgend welcher definitiven Regierung ohne allgemeine Volksabſtimmung.

In der gemeinſchaftlichen Sitzung, welche die Rechte mit dem rechten Centrum um 4 Uhr hatten, wurde der Vorſchlag der Zuſammenberufung der Kammer auf den 27. mit vier Stimmen Majorität verworfen.

Die Royaliſten behaupten heute, 371 Stimmen für ſich zu haben; die Republikaner dagegen ſchreiben ſich eine Mehrheit von 15 bis 20 Stimmen zu. Dietz-Monin, großer Fabrikant und pariſer Deputirter, hat ſich jetzt auch für die Republik ausgeſprochen.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Oktober 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Part., Texas.
— Bellini, Ingenieur, Turin.
— Steinhof, Kfm, Zürich.
— Schmidt, dto., Ludwigsburg.
— Iſermann, dto., Genf.
— Dreyfuß 2, dto, Mattſtadt.
— Löwe, dto., Offenbach.
— Wunderlich, Student, Leipzig.

Ochſen.
Hr. Grether, Kfm., Schopfheim.
— Biber, dto, Zürich.
— Egger, dto., Neuenburg.
— Tanner, dto, Frankfurt.
— Lindner, dto., St. Gallen.
— Koch, dto., Marburg.
— Kaußler, dto., Landau.
— Klein, dto., Mannheim.

Wildenmann.
Hr. Hofmann, Kfm., Grüningen.
— Frey, dto, Bern.
— Bopp, dto., Solothurn.
— Leſer, dto, Baſel.
— Meier, dto., Zürich.
— Vinſe, dto., dto.
— Fanati, dto., Livorno.
— Suter, dto, Wädensweil.
— Merz, dto, Menziken.
— Koſt 3, Part, Newyork.

Rößli.
Hr. Scheitlin, Kfm, St. Gallen.
— Kiefer, dto., Baſel.
Hr. Gaßner-Alano 3, Künſtler, Kopenhagen.
— Rippſtein 2, Part., Kienberg.
— Metran, Gerber, Freiburg
— Beckert, Schmied, Niederbühl.
— Hürzeler, Schloſſer, Bleienbach.
— Egger, Metzger, Schupfen.
— Wiß, dto., Oberdorf
— Züllig, Part., Zürich.

Löwen.
Hr Brenner m. Fr., Part., Weinfelden.
— Spengler, Kfm., Bern.
— Egger, dto., Aarwangen.
— Meolonnier, dto., Annomerz.
— Mußer, dto., Paris.
— Küpfer, dto., Biel.
— Eckert, dto., Grafhauſen.
— Perret, dto., Brenets.
— Bodmer, dto., Zürich.
— Steger, dto., Glarus.
— Saft, dto, Herisau.
Frl Leuzinger, a. Petersburg

Krone.
Hr. Roth, Kfm., Glarus.
— Dumanchez dto., Olten.
— Mollart, Viehhändler, Champagnole.
— Pariſod, Bäcker, Villette.
— Stark, Part., Rheineck.

Schwert.
Hr. Hauſer, Kfm, Glarus.
— Müller, dto. Glarus.
— Vogt, dto., Villnachern.
— Jordi, Part, Bern.
— Walti, Schneider, Kulm.
— Andres, Sattler, Bern.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachſtehende Artikel ſeines Lagers:

Fleiſch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. pet Täfelchen zu 3 Taſſen berechnet, geben, in Waſſer aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee,** ein nahrhaftes und geſundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimiſchung von Bohnen ein Getränk von ſchöner Farbe und angenehmem Geſchmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chineſiſcher Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabiſchen Gummikugeln**, empfehlend gegen Huſten, Verſchleimungen der Lunge — **Didiers Geſundheits-Senfkörner,** wohlthätig wirkend gegen alle intenſiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottôt** und **Eau Anatherine**, Mundwaſſer zur Conſervirung der Zähne und des Zahnfleiſches — **China-Klettenwurzelöl** und feinſtes **Haaröl, Schwämme,** ſortirt.

Holz- und **Univerſalglanzlack**, ſchnelltrocknend — **Glanzwichſe** für Meubeln — **Glanzlederlack,** ſchnelltrocknend und elaſtiſch — **Lederöl,** konſervirt das Leder und macht es geſchmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenſeife,** beſonders empfehlend zum Waſchen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Univerſalkittpulver** — **Flüſſiger Leim** — **Waſchkriſtall** — **Strohdecken,** weiß und buntfarbig — diverſe **Bürſtenwaaren,** — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Poſtablage.

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirſchthal (bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Dieſes mit Maſchinen neueſter und beſter Conſtruktion eingerichtete Etabliſſement empfiehlt ſich auch in dieſem Jahr zum Spinnen im Lohn. —

Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden. Unſere Garne ſind ſehr beliebt und ſtehen Muſter auf Verlangen zu Dienſten.

Die Agenten:

Friedrich Hagenbuch, Buchbinder, in Aarau.
J. J. Bircher, Poſthalter, in Küttigen.
Hunziker, Bierbrauer, im Horner, Hendſchikon.
Rudolf Häuſermann, Leineweber, Schafisheim.
Heinrich Hegnauer, Sattler, Seengen. (H-5133-Z)

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich zu Wohnung, Werkſtätte oder Laden; **Anmeldung in Nr. 106,** Metzgergaſſe.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember ein **Logis** von 3 Zimmern nebſt Zubehör. Ausſicht in's Freie.
Obere Vorſtadt Nr. 608, erſter Stock.

Aarau, bei **J. J. Chriſten:**

Der beredte Franzoſe.

Eine Anleitung, in ſehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig franzöſiſch ſprechen zu lernen. 9. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Engländer.

5. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Italiener. Preis 75 Cts.

50 Aufgaben

zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in's Engliſche. Mit einem vollſtändigen alphabetiſchen Verzeichniß der engliſchen unregelmäßigen Zeitwörter, nebſt genauer Angabe der Ausſprache. Von Dr. **H. Mentz.** 8°. cart. Preis 80 Cts.

J. Heuberger's Verlag
in Bern.

Dr. Pattiſon's

Gichtwatte

lindert ſofort und heilt ſchnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Geſichts-, Bruſt-, Hals- und Zahnſchmerzen, Kopf-, Hand und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Cts. bei
W. Wydler, Apotheker in Aarau,
A. Neuburger, " " "
G. Harſch, " " Zurzach,
L. Brunner in Laufenburg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Samstag den 25. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Jgfr. **Sophie Gonzenbach,** Privatin, von Aarau; 73 Jahre, 8 M, 19 T. alt. — Leidabnahme: Bei der Leichenhalle.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Abendunterhaltung!!)

Verein junger Kaufleute.

Oblig. Sitzung
Freitag den 24. Oktober.

Englischer Cursus,

in 2 wöchentl. Abendstunden. Beginn 10. Nov. Anmeldung bis 7. Novbr. beim Unterzeichneten.

H. Keller, Prof.

Verzichtleistung

auf die
Bürgerholzgabe gegen Geldvergütung.

Unter Berufung auf die vor einigen Tagen bei hiesiger löbl. Ortsbürgerschaft in Circulation gesetzte Liste, behufs Entgegennahme der Verzichtleistungen auf die Bürgerholzgabe (Hauptgabe), zu Gunsten der im Interesse der Gemeinde liegenden Bauholzverwerthung in unseren Waldungen, wird hiermit eröffnet, daß der tit. Gemeinderath die Vergütung für 1874 für die abgetretenen Bürgerholzgaben (Hauptgabe, die Beigaben werden in natura geliefert) **auf Fr. 47.** — festgesetzt hat. Für Diejenigen, welche nachträglich noch zur Verzichtleistung sich entschließen sollten, ist bis 1. November nächsthin auf der Polizeiwachstube die Liste aufgelegt.

Aarau, am 23. Oktober 1873.

Die Forstverwaltung.

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F. Gloor-Siebenmann.

Offene Reisestelle.

Man sucht in einem **Manufakturwaaren-Geschäft** einen tüchtigen, mit der Branche (namentlich Jarganer Fabrikat) vertrauten Reisenden, welcher bereits die franz. Schweiz bereiste und wo möglich auch mit der Buchhaltung vertraut ist.

Gutes Salair und dauernde Stellung wird zugesichert. Offerten mit Referenzen sub. Chiffre A. 1069 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3661-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Wo ein **Resten Leinwand** billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Auswahl aufgerüstete

Betten und Sopha's,
Roßhaar- und Seegras-Matratzen

empfiehlt Frau **Burkhard-Mauch,**
im Lehmen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend ½6 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Im Saale zum weißen Rößli in Aarau

Heute Freitag den 24. Oktober



Große magisch-phantastische Vorstellungen

aus dem Gebiete höherer Salonmagie,
verbunden mit dem großartigen Hexenprozeß,
repräsentirt durch Prof. **Gassner-Alano.**

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 60 Rp., III. Platz 30 Rp.
Kassaöffnung 7 Uhr Abends, Anfang der Vorstellung halb 8 Uhr.

Stearinkerzen,

offen, vollgewichtig und in Paquets,

Parafinkerzen

in großer Auswahl
empfiehlt **E. Maurer,** Milchgasse.

Citronen, Citronat, Tafelfeigen

und andere **Südfrüchte** empfiehlt in neuer Waare

J. R. Imhof.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wird in einem hiesigen Hôtel als

Portier gesucht.

Wo ein **kräftiger junger Bursche** Beschäftigung findet, sagt die Expedition d. Bl.

Wer einige hundert **grüne Flaschen** kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein sechsstückiges **Messer.** Wo dasselbe gegen Einrückungsgebühr abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Feingeschnittenen **sauren Kabis, Rüben, Kraut** und **Kohl** bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

In Nr. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Vermißt:

Eine dreifarbige **Katze** mit weißer Brust; in Nr. 206 am Graben.

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo,	pr 100 Stück 1 Thlr. 25 Sgr.
Perlas,	pr. 1000 Stück 17 Thlr.
Washington,	pr. 100 Stück 2 Thlr.
Hernani,	pr. 1000 Stück 19 Thlr.
Media regalia,	pr. 100 Stück 2 Thlr. 15 S.
Supra, Germania,	pr. 1000 Stück 24 Thlr.
Flor de Sala,	pr. 100 Stück 3 Thlr.
	pr. 1000 Stück 28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück 5 Thlr.
	pr. 1000 Stück 48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu **200** Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach,
Cigarrenlager in Bremen.

Die Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit einer schönen Auswahl

Stulpen und Krägli

zu billigen Preisen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

In schöner Auswahl vorräthig:

Haargufen

in Jay und Schildkrot-Nachahmung
von 30 Cts. an
bei *J. Sommerhalder,* Coiffeur.

Publikation.

Die Polizeidirektion hat über sämmtliche Gemeinden des Bezirks Aarau den **Hundebann** verhängt. In Folge dieser Verfügung dürfen Hunde nur noch mit gutverschlossenen Maulkörben laufen gelassen werden. Ohne diese Vorsichtsmaßregel betroffene Hunde werden eingefangen, dem Wasenmeister abgeliefert und deren Besitzer wegen Uebertretung des Hundebannes zur Bestrafung verzeigt.

Aarau, den 18. Oktober 1873.

Der Gemeinderath.

Gänzlicher Ausverkauf

von ca. 700—800 Paar Schuhwaaren
jeder Art, für Sommer und Winter;
Herren-Mottines zu 16 u. 17 Fr., **Damen-Lasting-Stiefeli** zu 8 Fr.

Zu zahlreicher Benutzung dieser günstigen Gelegenheit sich mit billigem Schuhwerk zu versehen ladet ein

Jb. Sohm, Schuhmacher.

Gesucht: Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör für ein einzelnes Frauenzimmer. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gemüse-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind immerwährend folgende Gemüse zu beziehen:

1. Köhl,
2. Rosenköhl,
3. Randen,
4. Carotten,
5. Knoblauch,
6. Endivien,
7. Kohlrabi,
8. Lauch und Sellerie,
9. Rettig (Winter),
10. Spinat,

ein großes Quantum Zwiebeln, große — mittlere — und kleine Steckzwiebeln.

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in Ober-Entfelden.

Schöne Kastanien (Marrons)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Kalender auf 1874.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Schweizerischer National-Kalender	35 Cts.
Der Lahrer Hinkende Bote	35 „
Vetter Jakob	35 „
Berner Hinkende Bote	30 „
Des Volksboten Schweizer-Kalender	30 „
Der Pilger	30 „
Der Dorfkalender	30 „
Der Sonnen-Zirkel	15 „
Neuer Disteli-Kalender	60 „
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	„ 3. —
Schweizer. Miniatur-Almanach von Buri u. Jecker auf 1874. br.	„ 2. —
Das Schweizerhaus, vaterländisches Taschenbuch auf 1874. br.	„ 1. 80
Illustr. Familienkalender auf 1874. br.	„ — 70

Druck und Verlag von J. J. Christen

Samstag, **N°. 253.** 25. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 23. Okt. Die Permanenz-Kommission verzichtet darauf, die Nationalversammlung vorzeitig einzuberufen; so wird dieselbe also erst den 5. November zusammentreten. Die Royalisten fühlen sich der Mehrheit noch nicht sicher.

Wenn der „Gaulois" recht berichtet ist, so wird jetzt in einem Hause der Rue Montaigne in den Elysäischen Feldern ganz bureaumäßig und vor aller Welt das Corps der päpstlichen Zuaven, welches bekanntlich vor einigen Jahren auf Befehl des Kriegsministers aufgelöst worden war, reorganisirt. Die Sache ist um so leichter, als diese 6000 Mann sich eigentlich nur zerstreut, aber ihre Ordres, ihre Matrikel und Uniform behalten, die Bedürftigen unter ihnen sogar ihren Sold fortbezogen haben. Diese Truppe nun soll den Kern der königlichen Leibgarde bilden, da der Graf Chambord zu der regulären Armee kein rechtes Vertrauen hätte, und sie soll, im Verein mit Cavallerieregimentern, an deren Spitze man bewährte Legitimisten stellen würde, den König an der Grenze abholen.

In Nantes fiel schon eine kleine Ruhestörung vor. Ein Buchhändler hatte nämlich eine Fahne mit den Emblemen des „Roy" ausgestellt, das Volk aber stürmte den Laden, zerriß die Fahne, und dem Buchhändler würde es wahrscheinlich schlecht ergangen sein, wenn die Polizei nicht schnell bei der Hand gewesen wäre.

Madrid, 22. Okt. Die cartagenischen Fregatten haben gestern Morgen die Gewässer von Valencia verlassen, nachdem sie noch andere Schiffe, im Ganzen zehn an der Zahl, geplündert hatten. Sie richteten ihren Lauf nach Cartagena, indem sie vier der gekaperten Dampfer mit sich führten. Das Gerücht, daß die Fregatte Tetuan sich vor Alicante den Behörden zur Verfügung gestellt habe, bestätigt sich nicht. Die öffentliche Meinung zeigt sich über die Haltung der fremden Geschwader sehr gereizt, weil dieselben es zulassen, daß die Rebellen Schiffe plündern, welche Privat-Eigenthum sind.

Der Admiral Lobo ist in Madrid angekommen. Er gibt für seine Fahrt nach Gibraltar die Erklärung, daß die Maschine des Dampfers Victoria einer Reparatur bedurft habe, ohne deren Vollziehung er nicht hätte wagen dürfen, den gepanzerten Schiffen gegenüber zu treten.

London, 22. Okt. Nach hieher gelangter Meldung haben die cartagenischen Rebellen das englische Dampfschiff „Bilbao" aufgegriffen, die Ladung und den Proviant confiscirt und die Mannschaft gefangen genommen. Der „Bilbao" ist ein Schiff von 292 Tonnen und gehört den Herren M'Andrew u. Co. zu Liverpool und London. Ueberließe der Minister des Auswärtigen dem Admiral Yelverton einige Actionsfreiheit, so dürfte sich zeigen, daß die englischen Theerjacken die Piraten der Intransigenten mit weniger Gleichmuth ansehen als die englische Regierung.

Buenos-Ayres, 12. Sept. Eine in letzter Zeit viel genannte europäische Persönlichkeit ist vor einigen Tagen hier — wie es scheint, zu dauerndem Aufenthalte — eingetroffen, nämlich der berüchtigte spanische Priester und Carlistenführer Santa Cruz. Der Mann war so unverschämt, bei seiner Ankunft mit einer gewissen Großartigkeit aufzutreten, fand es aber bald gerathen, die Stadt Buenos-Ayres zu verlassen; augenblicklich soll er bei einem baskischen Gemüsegärtner in der Nähe der Stadt weilen.

Wien, 20. Okt. Die Berathungen, welche wegen der Abräumung der Gebäude auf dem Weltausstellungsplatze im Handels-Ministerium gepflogen wurden, sind, wenn auch nicht einem definitiven Ende zugeführt, doch nahe dem Abschluß. Das „Landschaftsbild" des Ausstellungsrayons im Prater bleibt erhalten. Von den Gebäuden, deren Existenz für die Zukunft gesichert ist, nennen wir vorläufig die Rotunde mit den zunächst anstoßenden Galerieen, die Maschinenhalle, den Kaiser- und den Jurypavillon und dann jene Pavillons und Restaurationen, deren Bauart eine solide und für den längeren Bestand berechnete ist. Die Annexbauten zwischen der Maschinenhalle und dem Industriepalaste werden sämmtlich cassirt. Die Abräumung soll bis Ende Dezember vollendet sein.

Ein vollständiges Bild der Reichswahlen in Oesterreich läßt sich noch nicht gewinnen, doch hat in Wien die deutsche Partei gesiegt und zwar jene besondere Species derselben, welche sich die deutsch-national-demokratische Partei nennt, die man auch kurzweg als die „Jungen" bezeichnet. Einzig vier Kandidaten in der innern Stadt sind auf die Partei der „Alten", oder Verfassungstreuen, gefallen. In Böhmen dagegen haben bis jetzt die Verfassungstreuen den Sieg davongetragen.

Petersburg, 18. Okt. In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. trat in St. Petersburg die Newa aus, was dort ziemlich leicht geschieht, wenn bei hohem Wasserstand der Westwind die Wogen des finnischen Meerbusens gegen die Strommündung wälzt. Eine sehr große Anzahl von Straßen wurde überschwemmt und in den ebenerdigen Quartieren und Läden viel Schaden angerichtet. Um Mitternacht mußten dieselben auf die gegebenen Kanonensignale in aller Hast geräumt werden, aber das Wasser stieg so rasch, daß Vieles nicht mehr geborgen werden konnte. Um 2 Uhr Nachts hatte das Wasser seinen höchsten Stand erreicht, 10 Fuß über dem gewöhnlichen Stand, wie der „Golos" behauptet. Der heftige Wind ließ zwar besorgen, daß es noch höher steige, aber um 3 Uhr schlug der Wind um, das Wasser fiel und trat bald wieder in das Flußbett zurück. Nach Petersburger Blättern ist fast die halbe Stadt unter Wasser gestanden; die Schiffbrücken haben sehr gelitten und einige Marktschiffe wurden in die Straßen geschwemmt. Auf dem großen Theaterplatz hob das Wasser das Pflockpflaster und schwemmte es fort; der Platz vor der prächtigen Kasankirche im Innern der Stadt stand ganz unter Wasser, ebenso die prächtige Straße Millionaia, in welcher auch die Gasleitung zerstört wurde. Der Sturm war so heftig, daß er viele Dächer abdeckte, und um das Unheil voll zu machen, brach auch noch in einer Zündhölzchenfabrik Feuer aus, dessen Schein sich in den Wasserfluthen spiegelte. Die Fabrik brannte nieder. Am 15. waren alle Dampfspritzen und Pompiers beschäftigt, die überschwemmten Keller und Gewölbe auszupumpen. Menschenleben sind bei der Ueberschwemmung nicht zu Grunde gegangen; aber in einigen Stadttheilen, namentlich am Katharinen-Kanal, hatte man seit 1824 keinen solchen Wasserstand mehr erlebt; einige Straßen gliechen Strömen.

Die Hauptbestimmungen des Friedenstractats mit Khiwa sind nach der „Mosk. Ztg." folgende: „Alle Besitzungen Khiwas am rechten Ufer des Amu-Darja und das Delta dieses Flusses bis zum Nebenarm Taldyk werden dem russischen Reiche einverleibt; von der Mündung dieses Armes zieht sich die Gränze bis zum Vorgebirge Urgu hin und dann den Südabhang des Ust-Urt entlang bis zum Usboi (dem alten Bett des Amu-Darja). Khiwa muß Rußland eine Kriegskosten-Entschädigung von 2,200,000 R. zahlen. In Anbetracht der Armuth der Staatskasse von Khiwa aber wird für die Zahlung der Contribution eine 20jährige Frist gewährt unter der Bedingung, daß Khiwa jährlich 5 pCt. der rückständigen Contributionssumme zahlt. Die Russen erhalten das Recht, in Khiwa Handel zu treiben, ohne den Zoll zu entrichten. Khiwa erkennt Rußland gegenüber das Verhältniß eines Vasallenstaates an."

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Okt. Anläßlich der Uebermittlung des 10. Monatsberichtes über den Fortschritt der Gotthardbahnbauten hat der Bundesrath die deutsche Reichsregierung und die italienische Regierung zur Ernennung von Abgeordneten aufgefordert, um in ihrem Beisein die vertragsmäßige jährliche Verifikation der Arbeiten an den beiden Enden der großen Tunnels des St. Gotthard und Mont-Genere vorzunehmen.

Der Bundesrath hat über die Vertheilung des zu Beiträgen an schweizerische Hilfsgesellschaften im dießjährigen Voranschlag ausgeworfenen Betrags von Fr. 10,000 Beschluß gefaßt. Es sind Berichte oder Gesuche von 54 Gesellschaften eingegangen.

Hrn. Dr. H. Brunner von Zürich wird die in Folge seiner Wahl zum Professor der Chemie an der Akademie in Lausanne nachgesuchte Entlassung als erster Assistent am analytischen Laboratorium des eidgen. Polytechnikums unter Verdankung der geleisteten guten Dienste auf Ende des nächsten Monats bewilligt.

Die ständeräthliche Revisionskommission nahm die Niederlassungsartikel 42 bis 47 nach den Beschlüssen der nationalräthlichen Kommission an, mit einer Abänderung in Ziffer 2 des Artikels 44. Hier wurde die Bestimmung, daß einem Schweizerbürger, aus dem Grunde, daß er dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fällt, nach zehnjährigem Aufenthalt in einem Kanton die Niederlassung nicht mehr entzogen werden könne, gestrichen und Ziffer 2 folgendermaßen angenommen: Die Niederlassung kann Denjenigen entzogen werden, welche dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen und für welche aus dem Heimatkanton eine angemessene Unterstützung trotz amtlicher Aufforderung nicht gewährt wird.

Die konfessionellen Artikel 48 und 49 wurden ebenfalls nach der Nationalrathskommission angenommen; nur wird am Ende von Art. 48 das erste Lemma von Art. 49 nach dem bundesräthlichen Entwurfe beigefügt und das erste Lemma von Art. 49 gestrichen. Morgen Fortsetzung der Berathung der konfessionellen Artikel. (N. Z. Z.)

Aargau. Die Gemeinde Kallern, Bez. Muri, soll mit dem Gedanken umgehen, ihre Gemeindeschule aufzulösen und ihre Schulkinder, wie ehemals, in die Schulen der nächstgelegenen Gemeinden zu schicken Willens sein. Sie finden aber mit ihrem Gesuche bei den benachbarten Gemeinden wenig Anklang und so wird ihr Projekt, wie billig und recht, scheitern. Deßhalb wollen sie die Regierung um einen größern Beitrag an die Lehrerbesoldung angehen. Nichts destoweniger stimmten aus der ganzen Gemeinde nur 7 für Annahme der Staatssteuer. Ja, ja, Nehmen ist seliger denn Geben! Die Kallerer haben's halt wie die Mühlethaler. Mühlethal ist die einzige Gemeinde im Bezirk Zofingen, die verwarf, trotzdem sie vom Staat für Armen- und Schulzwecke jährlich Fr. 628 bezieht, bei einer halben Staatssteuer aber an denselben nur Fr. 146. 42 steuert, also Fr. 481. 58 mehr erhält, als der Staat von ihr bezieht. Und so wird's auch mit Kallern stehn. Trotz der großen Beiträge, welche Meerenschwand an die Kanal- und Bachbauten erhielt, verwarf es doch mit großem Mehr. Boswil, das doch gegenwärtig mit der Moosentsumpfung und dem Kirchenbau an der Staatskuh melken will, verwarf ebenfalls einstimmig. (Bote.)

— Wildegg. Die hier versammelten Abgeordneten der aargauischen Männerchöre haben folgende Neuwahlen getroffen: In den Centralvorstand auf eine Amtsdauer von 4 Jahren: HH. Oberrichter Schneider in Aarau, Präsident; Stadtammann Angst in Brugg, Vize-Präsident; C. Ringier, Negt. in Zofingen, Cassier; Großrath Walter in Ober-Entfelden, Mitglied; Gloor im Seminar Wettingen, Mitglied. Zum Centraldirektor (für eine zweijährige Amtsdauer): Hrn. Musikdirektor Zäh in Bremgarten. Zum Vizedirektor: Hrn. Musikdirektor Tiefenbach in Brugg. In die Lieder-Kommission: Zum Präsidenten: Hrn. Zäh; zum Vize-Präsidenten: Hrn. Tiefenbach; zu Mitgliedern: die Hrn. Musikdirektoren Käslin in Aarau, Seiler in Baden, Fischer in Lenzburg.

— Bei den letzthin auf der Allmend bei Luzern stattgehabten Artillerie-Wettübungen im Richten, Distanzenschätzen, Fahren und Schirren haben sich u. A. auch einige theilnehmende Aargauer hervorgethan. So erhielt im Wettrichten Hr. Arnold Holliger, Kanonierkorporal, von Seengen, den 2. Preis; im Wettdistanzenschätzen Hr. Jakob Haller von Zofingen den 1. Preis und im Wettfahren drei Trainsoldaten des Artillerievereins Zofingen den 2. Preis. (Seeth.)

Bern. An Stelle des wegen Krankheit verhinderten Oberstl. Mezener wird für ein Truppenaufgebot bei allfälliger Ruhestörung im Jura Hr. Oberstl. Hofer in Bern zum Truppenkommando bezeichnet.

Obwalden. Die „Obwaldner Ztg." meldet vom letzten Sonntag die Gründung eines liberalen Vereins in Sachseln, der zugleich eine Sektion des Volksvereins werden soll. An 100 Mitglieder sollen ihren Beitritt schriftlich erklärt haben.

Solothurn. Gestern kam Hr. Kanzler Düret hier an; wie es heißt, soll er bezwecken, dem Senat seine hohen Befehle zu ertheilen. Wir werden somit bald wieder Beschlüsse und Vergehen zu gewärtigen haben, welche neue Streitigkeiten herbeizuführen geeignet sind. Wir glaubten, Herr Kanzler Düret wolle nach seiner Erklärung von dem durch ihn so schlecht dargestellten Solothurnerboden nichts mehr wissen. (Landb.)

— Olten. Letzten Mittwoch Vormittag verunglückte auf dem hiesigen Rangierbahnhofe der 17 Jahre alte Wagenkontroleur Eduard Ruesch von Aarburg. Derselbe, der hoffnungsvolle einzige Sohn seiner Eltern, gerieth so unglücklich unter ein paar beladene Güterwaggons, daß sein Kopf buchstäblich mitten entzwei getrennt wurde und der Tod sofort erfolgte.

Freiburg. Das Finanzdepartement macht bekannt, daß die Obligation Nr. 19 der Serie 7709, welcher bei der Verloosung vom 15. Novbr. 1871 eine Prämie von 50,000 Fr. zufiel, bis zur Stunde noch nicht präsentirt worden sei.

— Die Tabakernte im Broyebezirk ist recht befriedigend in Quantität und Qualität ausgefallen.

St. Gallen. Donnerstag Mittags wurden in einem hiesigen Uhrenmacherladen mittelst Eindrücken einer Vitrine mit beispielloser Frechheit 4 goldene Uhren entwendet.

Fremdenverzeichniß d. 24. auf den 25. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Grether, Kfm., Schopfheim.
— Portenier, dto., Bern.
— Michaud, dto., Bremanon.
— Prinz, dto., Frankfurt.
— Dewitz, dto., Berlin
— Werfeli, dto., St. Gallen.
— Wagner, dto, Freiburg
— Doret, dto., Dyon.
— Schneider, dto., Säckingen.
— Grosholz, dto., Baden.
— Weber, Kfm., Zürich.
— Ochsenbein, Controlleur, Bern

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Amsler 2, Part, Texas.
— Killgus, Kfm., Basel.
— Isermann, dto, Genf.
— Löwe, dto., Offenbach.
Frl. Schlotthauer, Tanzlehrerin, Luzern.

Rößli.

Hr. Rieser, Kfm., Basel.
— Dürst, dto., Thal.
— Geng, Kfm., Laufenburg
— Gaßner-Alano 3, Künstler, Kopenhagen.
— Gineiner, Steinhauer, Wolfhart.
— Schiel, Part., Staufenberg.
— Zahner, Schlosser, Urnäsch.
— Lenzi, dto., Aarau.
Hr. Duß, Köhler, Wollhausen.
— Züllig, Part., Zürich.
— Brack, dto., Münthal.

Löwen.

Hr. Robert, Kfm., Neuenburg.
— Grabinger, dto., Cöln.
— Roffo, dto., England.
— Looser, Pfarrer, Ganterswyl.
— Kramer, Kfm., Heidelberg.
— Weiß, dto., Donaueschingen.

Wildenmann.

Hr. Suter, Kfm., Zürich.
— Bopp, dto., Solothurn.
— Frey, dto, Bern.
— Wyser, dto., Solothurn.
— Dupier, dto., Lausanne.
— Wiedmann, dto., Nürnberg.
— Tannever, dto., Lahr
— Kernen, dto., St. Gallen.
— Frey, dto, Weinfelden
— Bollinger, dto, Cannstadt.
— Müller, dto, Glarus.
— Zündel, dto., Schaffhausen.
— Zulauf, dto., Athen

Schwert.

Hr. Hauser, Kfm, Glarus
— Müller, dto., Glarus.
— Hobler, dto., Muri
— Steinmann, dto. Amerika.
— Holliger, Part., Boniswyl.

Verkauf

solid gearbeiteter, ganz mit Wolle ausgerüsteter

Ende-Finken,

zu Gunsten der **Anstalt Casteln,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Angst, Alt-Postablage.

33b.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."** ☞ 800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt. ☜ Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

---

12 Maurer

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

Schäfer & Suter in **Aarau.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wird in einem hiesigen Hôtel als

Portier gesucht.

Wo ein **kräftiger junger Bursche** Beschäftigung findet, sagt die Expedition d. Bl.

Wer einige hundert **grüne Flaschen** kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vermißt:

Eine dreifarbige **Katze** mit weißer Brust; in Nr. 206 am Graben.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 ½ % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873. **Der Vorstand.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Schöne Kastanien (Marrons)

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung

Parfümeriewaaren,

sowie eine große Auswahl **Frisir-** und **Kreis-Kämme, Haarbürsten** 2c., für deren gefäll Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sich bestens empfiehlt

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse 99.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wieder vorräthig:

Einige neue billige Canapées,

auch zwei ältere, neu umgearbeitet, welche billigst erlasse.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Circa ⁰/₀ 200 Runkelrüben

bei **Hch. Hunziker's Erben.**

Ebendaselbst eine große **Sauerkabisstande.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehör; mit Aussicht in's Freie. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

№ 6.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 25. Oktober 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	210¾	211¼	210¾	211¼	5 %	Deutsche Devisen etwas niedriger.
Augsburg	213½	214½	213¾	214½	5 %	
Berlin	374½	375½	374½	375½	4½ „	
Leipzig	374	375½	374½	—	5½ „	
Bremen, Hamburg	124¾	125¼	124¾	125¼	4½ „	
Brüssel, Antwerpen	99½	99¾	99½	—	5½%	
Frankfurt a./M.	213¾	214½	213¾	214½	4½ „	
Italien (Valuta legale)	—	87	—	87	5 „	stark weichend
London	25.40	25.45	25.40	25.45	7 „	fest
Paris, Lyon, Marseille	99¾	—	99¾	100	6 „	kurzes pari bezahlt
Wien	220½	222½	220	222	6 „	besser

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** à 6 à 6½ % min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 7 % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 7 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à	99½	Süddeutsche Guldenscheine	à 213½
Preussische Thalerscheine	„	374	Oesterreichische „	„ 218
Wilde „	„	373	Englische Banknoten	„ 25.30
Italienische	„	82	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf			à 5 %
Belgien, kurz	à	99¾ u.	„ 5½ „
London, „ und lang	„	25.45	„ „ 7 „
Frankfurt a/M. kurz	à	214½	„ „ 4½ „
Paris, Lyon u. Marseille lang	„	100	„ „ 6 „
Berlin u. preussische Plätze	„	375½	„ „ 4½ „
Wien, Nov. fällig	„	222½	„ „ 6 „

Actien:

Gotthardbahn	à 510
Nordostbahn, neue	„ 592½
Creditanstalt Zürich	„ 615
Basler Bankverein	„ 435
Eidg. Bank	„ 560
Credit Lyonnais	„ 615

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à	98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„	98¼
5 „ Gotthardbahn	„	101

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Berlin	à 374½	% 4½ & T	Lang Amsterdam, Rotterdam	à 210¾	% 5 % & T
Kurz Paris	„ 99⅞	„ 6 % „ „	Kurz Wien	„ 221	„ 6 „ „ „
Lang Frankfurt a.M.	„ 213¾	„ 4½ „ „			

Lang Hamburg & Bremen	„ 124¾	„ 4½% T	
„ Leipzig	„ 374½	„ 5½ „ „	
„ London & kurz	„ 25.40	„ 7 „ „	

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Gotthardbahn 505.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3½ % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100. Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen

Von den 4½% - Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Wir sind ferner Abgeber von: 5 % - Gotthardbahn - Oblig. à 101 plus Zins, in grössern Posten sogar à 100¾.

Vom 1. Novbr. an erhöhen wir unsere Zinsansätze in Conto Corrento von 4½ auf 5 % pro und von 5½ auf 6 % contra.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.	Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt alte	—	615
„ „ neue	—	—
Bank in Winterthur alte	—	655
„ „ „ neue	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	512½
Aarg. Bank	285	—
Eidgenössische Bank	—	560
Bank in Baden	—	512½
Bank in Zofingen	—	515
Basler Handelsbank	—	650
Basler Bankverein	427½	435
Credit Lyonnais	—	615
Banque d'Alsace & de Lorraine	—	—
Banque de Mulhouse	—	475
Nordostbahn alte	—	620
„ neue	—	592½
Centralbahn	—	660
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	80
„ „ „ Prior.	325	335
Gotthard-Bahn	505	510
Westbahnen	—	205
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500

Obligationen:		
4½ % Eidgenössische	99	100
4½ „ Aarg. Staat	—	—
4½ „ Nordostbahn	—	98
4½ „ Centralbahn	—	98
5 % Gotthardbahn	—	101
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	530	—
„ „ 1885	537½	—
„ „ 1887	542½	—

Ergebniß des am 24. Oktbr. 1873 zu **Zürich** abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dpzntnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 35. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	„ 35. —	„ 41. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. 50	„ 41. 50
Roggen	„ 25. —	„ 28. —
Haber	„ 23. —	„ 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 54 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 06 Rp.
Verkauft: 7355 Dpzntr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 155,983. 50 Rp.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 23. Oktbr. Korn Fr. 39. 0 bis Fr. 40. — per Doppelzentner. Haber Fr. 20. 50 bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. Oktober 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38½ bis 39½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 53 bis Fr. 48. Mahlbohnen, große Fr. 28½ bis 29, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 28 bis 28½—. Haber Fr. 22 bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28 — 30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis ——, Burgunder Fr. — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—58. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 66—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partien, per compt., ohne Sack.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 23. Oktober. Nachdem in der zweiten Hälfte der vorigen Woche das langsame Sinken der Getreidepreise fortgedauert hatte, ist das Streben, eine Reaktion herbeizuführen in den ersten Tagen der laufenden Woche nicht ganz ohne Erfolg geblieben. Auf den englischen Hauptmärkten scheint die Baisse, trotz den reichlichen Zufuhren, innezuhalten und in Liverpool erfolgte gestern sogar ein kleiner Aufschlag von ca. 25 Cts. pro Doppelzntr. In Frankreich sind zwar von 105 Weizen-Marktpreisen nur 7 als höher und 56 als niedriger zu notiren; allein gestern stieg Weizen in Paris und Lille um 50 Cts. bis 1 Fr. pro Sack, während auch Mehl in Paris sich wieder auf die vorwöchige Preishöhe bob. Im Effektivverkehr an den Märkten Süd- und Norddeutschlands waren die Veränderungen sehr gering und wohl eher günstig als auf eine Vertheuerung gerichtet; im Termingeschäft dagegen überwog die Hausse. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so bleibt der Umsatz an den Hauptplätzen ziemlich unbedeutend, bei schwankenden, im Ergebniß der ganzen Woche etwas niedrigeren Preisen.

Ungefähr dasselbe ließe sich wohl von dem wirklichen Geschäft in der Schweiz sagen, während die auf's Sand-in-die-Augen-streuen berechneten Mittelpreise unserer Hauptmärkte sich in ihrer Höhe zu wohl befinden, um sie zu verlassen. Rorschach erlebte heute einen Abschlag von vollen 3 Centimes pro Doppelzentner und in Zürich wurde am letzten Freitag ein Preis erreicht, der seit vielen Jahren nicht gesehen worden.

Pariser Observatorium vom 24. Oktober 1873.

Der Wind aus Südwest oder West in Frankreich und der Regen ist allgemein. Großer Sturm aus Süden über den Golf von Lyon.

Danksagung.

Für die so vielseitige herzliche Theilnahme während der schweren Krankheit und beim Hinschied unseres unvergeßlichen Knaben

Hans Rothpletz

danken innnigst

Die tiefbetrübten Eltern.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 26. Oktober 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 1/2 9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Englischer Cursus,

in 2 wöchentl. Abendstunden. Beginn 10. Nov. Anmeldung bis 7. Novbr beim Unterzeichneten.

H. Keller, Prof.

Ein im freien Handzeichnen wohlgeübter **Knabe** von Aarau oder Umgebung findet in einem hiesigen Geschäft gutbezahlte und beständige Arbeit.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 561 an der hintern Vorstadt wird gründlicher Unterricht in der **deutschen, französischen** und **englischen Sprache,** sowie im **Klavierspiel** an Kinder und Erwachsene ertheilt. —

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich hier angekommen und der Unterricht für Kinder **Dienstag den 28. Oktbr.,** Abends 5 Uhr, im Storchen-Saale beginnt.

Empfehle mich den geehrten Eltern und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Für die Erwachsenen und Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Kurs stattfinden.

Gefl. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung im Gasthof zum Storchen zu machen.

Achtungsvoll

A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Josette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Zeige hiemit den Tit. hiesigen Spezereihandlungen an, daß eine frische Sendung

holländ. Stampfzucker V. O.

eingetroffen, welchen geneigter Abnahme empfehle.

X. Bäumlin,

Bureau im Hause des Hrn. Dr. Custer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie das

Seiler-Geschäft mit Laden

ihres sel. Vaters fortführt und empfiehlt sich anbei dem Wohlwollen einer geehrten Kundsame.

Elise Brunnhofer, Seilers,
Golattenmattgasse.

Bayerisches Bier

(Kulmbacher)

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Waaren für Herbst und Winter.

Wolle, baumwollene und wollene **Unterkleider,** warme **Futtertücher, Piqué-Barchent, Flanelle, Chipper** ꝛc.

Bonneterie: Bachelignes, Capuchons, Fanchons, Pélérines, Châles, größere und kleinere **Echarpes, Cache-nez, Aermel, Pulswärmer;** frisches Assortiment in **Handschuhen** für Herren und Damen.

Für Kinder: Wollene **Kleidchen, Schlüttchen, Finkli, Ueberstrümpfe, Häubchen** und **Kappen.**

Zur Garnitur der Winter-Kleider: Schwarz wollene und seidene **Fransen, Guimpen, Spitzen, Blonden** und **Knöpfe aller Art.**

Glacé-Handschuhe, Lingerie- und alle *Mercerie-*Artikel empfehle in besten Qualitäten zu geneigter Abnahme.

C. Erny-Fasler.

Für Husten- und Brustleidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Hrn. **A. Neuburger,** Apoth. in **Aarau.**

Auswanderungslustigen

bietet die herrliche Provinz von **Rio Grande do Sul** sowohl durch ihren fruchtbaren Boden und ihr gesundes Klima als auch durch die den Einwanderern von der dortigen Regierung gewährten Begünstigungen besondere Vortheile zur Ansiedlung. Eine Broschüre über **Rio Grande do Sul** ist **gratis** zu beziehen und wird Auskunft über die Reise dahin ertheilt von

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz **Basel.**

und Herr **Franz Joseph Holliger,** Agent in **Frick.**
" **J. R. Lang,** Lehrer, Agent in **Oftringen** H-160

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Denzler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes ꝛc., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3966

Das

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

erweist sich höchst wirksam in folgenden Fällen:

1. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne überhaupt.
2. Da, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt.
3. Zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe der Zähne.
4. Um künstliche Zähne rein zu halten.
5. Zur Beschwichtigung und Hebung von Zahnschmerzen, es seien solche rheumatischer Natur oder durch hohle Zähne verursacht.
6. Um schwammiges oder leicht blutendes Zahnfleisch zu heilen.
7. Bei Mundfäule.
8. Zur Entfernung des von angefaulten Zähnen herrührenden üblen Geruches im Munde.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung
à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Wo ein hübsch meublirtes, heizbares, billiges **Schlafzimmer** mit oder ohne Kost zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Most-Rezept,

zur Bereitung eines guten, gesunden, billigen und von dem ächten nicht zu unterscheidenden Mostes, auf chemischem Wege, ohne Anwendung von Obst, ertheilt à Fr. 5. —

J. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in **Fischingen** (Thurgau).

Sonntag Mittag:

Milki-Ragoutpastetli

und **Gugelhupf** (Bierbrod), sowie von Sonntag an täglich

Buche à la Crême

empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Stampfzucker

wieder frisch erhalten. **Eduard Eggen.**

Kalender pro 1874.

Berner Hinkende Bote	30 Cts.
Sonnenzirkel	20 "
Nationalkalender	35 "
Lahrer Hinkende Bote	35 "
Vetter Jakob	35 "
Illustrirter Familienkalender	70 "
Neuer Distelikalender	60 "

empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder.
Vorstadt.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Montag, **N°. 254.** 27. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Washington, 25. Okt. Die Münze hat mit Vermehrung der Prägung in Voraussicht der Wiederaufnahme der Baarzahlung begonnen.

Paris, 25. Okt. Das „Memorial diplomatique" vernimmt aus guter Quelle, Graf v. Chambord habe den großen europäischen Kabinetten zur Kenntniß bringen lassen, daß er, im Fall seiner Thronbesteigung, in keiner Weise die Absicht habe, die Politik der Großmächte oder den territorialen status quo Europa's zu stören. Chambord denke ebensowenig an die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, als an eine Restauration in Italien und in Spanien. Er protestirt mit Entschiedenheit gegen Projekte dieser Art, die man ihm zuschreibt. Wie verlautet, wird Mac Mahon bei Eröffnung der Session eine Botschaft verlesen, in welcher er sich über die Situation aussprechen und seine Erklärung über unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung erneuern wird. Der „Temps" sagt, Raoul Duval, Sekretär der Gruppe Pradier, soll sich gegen die Monarchie ausgesprochen haben.

Die republikanischen Deputirten aller Schattirungen haben sich bereits in großer Anzahl in Paris eingefunden. Ein besonderer Dampfer ist von Marseille nach Algier abgegangen, um sechs republikanische Deputirte, die sich (darunter Schoelcher) gegenwärtig dort befinden, schleunigst nach Frankreich zu schaffen.

General Chanzy hat Befehl erhalten, in Algier zu bleiben. Man befürchtet, die Republikaner würden ihn bestimmen, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen.

Der Finanzminister beabsichtigt zur Deckung des Defizits von 150 Millionen keine neuen Steuern, aber eine proportionelle Erhöhung sämmtlicher Steuern vorzuschlagen und den Tag vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung einen Generalbericht über die Finanzsituation zu veröffentlichen.

Eine heute stattgefundene Versammlung bonapartistischer Deputirter hat beschlossen, förmlich gegen die Projekte der monarchischen Restauration zu protestiren, und hat eine Kommission ernannt, um das Protokoll der Versammlung zu redigiren. Man versichert, die Versammlung habe 25 Zustimmungen erhalten, aber es ist noch keine Liste veröffentlicht worden. — Der „Avenir national" ist wegen eines diesen Morgen erschienenen Artikels gegen Chambord verboten worden. — Die „Patrie" sagt, Marschall Canrobert werde demnächst zu einem hohen Posten ernannt werden.

Lyon, 25. Okt. Ein Erlaß des Präfekten suspendirt den Munizipalrath von Lyon für zwei Monate. Es ist eine Munizipalkommission von 40 Mitgliedern ernannt worden.

Wien, 25. Oktbr. Das Neue Wiener Tagblatt berichtet: „Eine hiesige Lokalcorrespondenz will ausgerechnet haben, daß durch die finanzielle Katastrophe bisher nicht weniger als 4853 Beamte und Diener brodlos geworden seien. Das scheint richtig zu sein. Sechszehnhundert dieser Brodlosen, meistens Familienväter, sollten bereits um Aufnahme in die Sicherheitswache eingeschritten sein, und ein Mann, Vater von fünf Kindern, ein Herr E. H., soll Dienstmann geworden sein. Dieses letztere Detail braucht gerade nicht buchstäblich wahr zu sein, aber es könnte wahr sein, und das ist das Traurige bei der Sache. Für die vielen Flüchtigen, die vom Manufactur- oder Spezereiwaarentisch weggelaufen sind und bei Banken glänzende Anstellungen zu finden so glücklich waren, gibt es für den Moment nur in den seltensten Fällen eine Rückkehr, weil durch den schlechten Geschäftsgang auch in allen Detailhandlungen Beschränkungen im Personalstand vorgenommen worden, und diese sind im Ganzen und Großen genommen noch um Vieles schlimmer daran, als die vielen Hunderte von Dienern, obgleich auch das Loos der letzteren durchaus kein beneidenswerthes ist. Durch Monate, ja, durch Jahre nur auf ein Minimum von Arbeit eingerichtet und nur daran gewöhnt, ganze Tage lang in den Vorzimmern herum zu sitzen, um diesem oder jenem Direktor die Thür aufzureißen und diesem oder jenem Verwaltungsrath den Rock abzunehmen, sind diese sonst verwendbaren Leute in eine arge, sehr arge Klemme gerathen. Der stramme Instinkt für Arbeit ist ihnen abhanden gekommen und nur der für große Entlohnung geblieben. Es war aber auch mit der dienenden Classe nicht mehr gut auszuhalten. Das Correctiv ist jetzt eben da, so für den Herrn wie für den Knecht."

Berlin, 25. Okt. Der Reichskriegsschatz soll nach den darüber getroffenen Bestimmungen stets in gemünztem Gelde — 40 Millionen Thaler — vorhanden sein und in den Juliusthurm der Citadelle von Spandau niedergelegt werden, weil dort alle Garantieen für eine sichere Aufbewahrung vereint sind. Die Rendantur des Kriegsschatzes, welche mit der Verwaltung der Bestände so wie der Einnahmen und Ausgaben betraut ist, wird aus Beamten der Reichshauptkasse zusammengesetzt unter Aufsicht eines Curators. Die Thüren zum Juliusthurm und den inneren Räumlichkeiten werden mit doppelten Schlössern versehen, zu denen der Rendant den einen, der Curator den anderen Schlüssel hat. Der Thurm wird unausgesetzt durch einen Posten bewacht und der Commandant von Spandau hat von jedem Ereigniß, welches die Sicherheit des Thurmes gefährden könnte, sofort beim Kriegs-Minister und dieser beim Reichskanzler Anzeige zu machen. Vereinnahmt oder verausgabt kann beim Schatze nichts werden ohne Genehmigung des Reichskanzlers.

Vor einigen Tagen wurde in dem Gebäude der königlichen Bibliothek zu Berlin eine seltsame Ausstellung eröffnet. Alles was über den Krieg von 1870/71 gedruckt und gezeichnet ist, von Paris, dem „Centrum" der Welt, bis zur äußersten australischen Peripherie, hat sich hier ein Rendezvous gegeben. Von Kutschke bis Scheffel, von Viktor Hugo bis zu dem Dichter des „Unser Königssohn von Preußen, Friedrich Wilhelm thut er heißen", von der Times bis zum Krähwinkler Wochenblatt ist Alles, was durch die Begeisterung, Vaterlandsliebe, Spott, Haß und Grimm in das Volk oder vielmehr die Völker getragen wurde, hier vereint. Jedes Feld der Kriegsliteratur hat in dieser Ausstellung seine besondere Abtheilung; von den bedeutenden kriegswissenschaftlichen Leistungen bis zum Brieftaubenwesen, von der freiwilligen Krankenpflege bis zum Kriegsroman, zur Kriegsnovelle und Kriegslyrik. Es sind im Ganzen 28 Abtheilungen für Druckschriften und 6 für Bilder, unter denen die Caricaturen besonders amüsant sind. Die Ausstellung, die zum Besten des Invalidenfonds stattfindet, bleibt 14 Tage geöffnet.

Der großartige Bau des kgl. Haupt-Bankgebäudes wird in etwa 2 Jahren vollständig beendet sein. Der Tresor und die Kasse der Bank sind bereits definitiv in dem fertiggestellten Neubau untergebracht. In dem Tresor bedient man sich für die Beförderung der Depositen und des Baarschatzes mit sehr gutem Erfolge eines hydraulischen Hebewerks, einer Vorrichtung, welche gestattet, eventuell in 15 Minuten 1 Million Thaler heraufzubewegen.

Berlin ist auf dem besten Wege, es bald bis zu Einer Million Einwohner zu bringen, und die wachsende Menschenmenge hat es immer schwerer, Platz zu finden, nicht bloß in den Häusern, sondern auch auf den Straßen, deren Lärm und Gedränge z. B. in der Leipziger Straße, auf dem Potsdamer Platz oder Unter den Linden bald eben so lebensgefährlich sein wird, als in der City von London. Die Tausende von Droschken erster und zweiter Classe, die immer zahlreicher werdenden Omnibuslinien genügen dem wachsenden Verkehr nicht mehr, und nur zu oft sieht der auf einen Omnibus Harrende ihn voll besetzt an sich vorüberfahren. Allgemein ist das Verlangen nach einer Vermehrung der Pferdebahnen, deren lustige und zierliche Salons allerdings die angenehmste und rascheste Art der Beförderung darbieten. Charlottenburg ist mit Berlin durch die Pferdebahn schier zu Einer Stadt zusammengewachsen, so daß dort Manche, und nicht bloß für den Winter, ihren Wohnsitz aufschlagen, die ihre Geschäfte in Berlin zu besorgen haben. Charlottenburg zählt schon über 25,000 Einwohner und will von dem durch die neue Kreisordnung verliehenen Rechte Gebrauch machen, aus dem Landkreise auszuscheiden. Im Süden des Thiergartens hängt Charlottenburg durch zahlreiche Häuser, theils große Miethskasernen und theils Villen in jedem möglichen Style, mit dem Westende Berlins eigentlich schon zusammen. Die Landhäuser scheinen zerstreut zu liegen, aber wenn man näher kommt, bemerkt man, daß die Bebauung nach einem Plane geschieht und die

Häuser an großen, breiten, meist schon mit Bäumen bepflanzten Straßen liegen, deren Namen in einstweiliger Ermangelung von Straßenecken an Pfählen zu lesen stehen. Die größte Schwierigkeit bei den Pferdebahnen ist bis jetzt, daß die Wagen sich nicht ausweichen können. Aber auch diese Schwierigkeit ist man im Begriffe zu besiegen, indem große, sechsräderige Wagen so eingerichtet werden, daß die vordersten Räder sich in die Höhe schrauben lassen und der Wagen auf den vier anderen Rädern sich aus dem Geleise lenken läßt. Unser Polizei-Präsident, Herr v. Madai, weilt gegenwärtig in Wien, um die dortigen Polizei-Einrichtungen und namentlich die Verkehrsanstalten kennen zu lernen. Man sagt, daß die wiener Verkehrsanstalten den unsrigen weit überlegen sind, und rühm namentlich die dortigen Miethwagen.

Eidgenossenschaft.

Das schweizer. Militärdepartement erläßt ein Kreisschreiben an die Kantone, in welchem denselben mitgetheilt wird, daß das Departement im Falle sei, den Kantonen auch dieses Jahr eine Anzahl Regiepferde zur Ausbildung der Offiziere im Reiten zur Verfügung stellen zu können. Die Pferde werden den Kantonen bis Ende Februar 1874 überlassen, wobei sich das Departement vorbehalten muß, eine angemessene Vertheilung zu treffen, falls auf die gleiche Zeit mehr Pferde verlangt werden sollten, als zur Verfügung stehen. Kleinere Kantone können sich an einen größern anschließen oder sich über die Abhaltung eines gemeinsamen Reitkurses unter sich verständigen.

Die ständeräthliche Revisionskommission strich Art. 49 c, nach welchem die Bekleidung eines geistlichen Amtes von der Leistung eines wissenschaftlichen Ausweises abhängig gemacht wird. Der Jesuitenartikel 49 d wurde angenommen, das zweite Alinea jedoch folgendermaßen redigirt: „das Verbot der Aufnahme in der Schweiz kann durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden, welche staatsgefährlicher oder den konfessionellen Frieden störender Wirksamkeit überwiesen werden." Das erste Alinea von Art. 49 e, Unzulässigkeit der Errichtung und Wiederherstellung von Klöstern und Orden wurde angenommen, dagegen die übrigen Alineas und Art. 49 f, Verbot der Novizen- und Mitglieder-Aufnahme, Zutrittsfreiheit der Behörden in Klöstern, Arbeitsverbot für Feiertage, gestrichen. Alinea 1 von 49 g, Rechtsartikel, Todesstrafartikel, auf morgen verschoben. Die Bestimmung betreffend Verfügung über Begräbnißplätze seitens der bürgerlichen Behörden wurde angenommen, der Eheartikel genehmigt. Artikel 51—54 nach der bundesräthlichen, 56—60, 62—66 nach der nationalräthlichen Fassung angenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Okt. Nachdem sich für die Stelle eines Bezirksarzts von Aarau Niemand gemeldet, so wird die Stelle für einmal unbesetzt gelassen.

Dem Waldreglement der Gemeinde Mellikon wird die Genehmigung ertheilt.

Der Gemeinde Zofingen wird die Konzession zur Errichtung einer Badeanstalt am Mühleteich zwischen der obern Mühle und der Straße nach Langenthal ertheilt.

— * Aarau, 25. Oktbr. Heute Abends gab die hiesige Firma Näff u. Zschokke ihren beim Bau der Konstruktionswerkstätten der internationalen Bergbahngesellschaft in Aarau betheiligten Arbeitern ein solennes Aufrichtefest, das erwähnt zu werden verdient. Um 6 Uhr versammelten sich die verschiedenen, hier anwesenden Arbeiter, 297 an der Zahl, vor dem Büreau der Bergbahngesellschaft im Lindenhof und zogen dann, die Herren Chef's Oberst Zschokke und Architekt Boßhardt voran, gefolgt von den Ingenieurs, Architekten, Zeichnern, Sekretairs, Bau- und Werkführern, Mechanikern, Zimmerleuten, Steinmetzen, Maurern, Heizern und Handlangern, je vier und vier, von vielen Fackelträgern begleitet, durch die Bahnhof- und Zeughausstraße, an einer dampfenden Feldküche vorbei, zur neuen Reitschule und unter Begleit der wackern Entfelder Musik in das von drei riesigen Gaskronleuchtern blendend hellgemachte Festlokal, in welchem die fröhliche Schaar an fünf langen Tischreihen mit Suppe, Rostbeuf und Kartoffeln, Sauerkabis und Speck, Kalbsbraten und Salat und einem guten, rothen Tyrolerwein von Herrn Saft zum Storchen so reichlich bewirthet wurde, daß gewiß Keiner von Allen ungesättiget blieb. Nachdem der Magen befriedigt war, wurden reichlich Cigarren vertheilt und hüllte sich die jubelnde Menge bald in eine dichte Rauchwolke, aus der zwischen den Vorträgen der guten Festmusik gemüthliche Gesänge in gutem Schweizerdeutsch, Tyrolermundart und italienischer Sprache ertönten. Zwischenhinein vernahm man auch launige Zimmersprüche. Bald aber erfreuten sich Alle an den hübschen Nationaltänzen der fidelen Italiener und Tyroler, bis um 10 Uhr die Musik sich unter's Portal stellte und dann alles, ihr geordnet folgend, auf dem gleichen Wege in raschem Tempo unter Fackelschein wieder zum Lindenhofe zog, wo ein herzliches Hoch den geliebten Bauherren den wohlverdienten Dank erstattete. — Daß das schöne Fest, trotz reichlicher Labung, friedlich und ungetrübt verlief, zeugt für das schöne Einvernehmen zwischen den leutseligen Arbeitgebern und den dankbaren, friedlichen Arbeitern.

— Kaisten. Am Freitag hat sich auf dem Wege von hier nach Laufenburg ein recht bedauerlicher Unfall ereignet. Paul Rehmann war im Begriffe mit einem Zuchtstiere zur Zeichnung nach Laufenburg zu gehen. Er führte denselben an einer etwas langen Halfter arglos hinter sich her. Plötzlich wurde der Mann von dem Thiere auf die Hörner genommen, in die Höhe geworfen, zum Ueberfluß noch auf dem Boden herumgezerrt und beinahe zu Tode gequält. Ein herbeieilender junger Mann begann das wüthende Vieh mit Steinen zu werfen, worauf dasselbe sein Opfer losließ und das Weite suchte. An dem Aufkommen des sehr schwer verletzten Unglücklichen wird gezweifelt. (Frickth.)

Bern, 25. Okt. Der Große Stadtrath hat in seiner gestrigen Abendsitzung mit 33 gegen 31 Stimmen sich grundsätzlich mit der Förderung des Kirchenfeldunternehmens und der Unterstützung desselben durch die Gemeinde einverstanden erklärt. Der Anzug von Oberst Courant, die Frage zu prüfen, ob die Gemeinde das Unternehmen nicht selbst durchführen solle, wurde erheblich erklärt. Ebenso der Anzug von Banquier von Ernst, gleichzeitig mit dem Kirchenfeldbrückenunternehmen auch dasjenige einer Altenberg- und Lorrainebrücke in ähnlicher Weise und gleichem Maße wie ersteres zu unterstützen.

— Herr Stabshauptmann Emil Born in Herzogenbuchsee hat aus der Frankfurter Pferdelotterie 2 Racenpferde erhalten.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ist Herr Pfarrer Hügli in Wynau nach ganz kurzer Krankheit gestorben.

Zürich. Nicht nur in Winterthur, auch in Zürich spricht man von einer Verlegung des Bahnhofes. Man sagt, das jetzige prachtvolle Bahnhofgebäude der Nordostbahn gäbe ein schönes und geräumiges Stadthaus, in dem alle Bureaux untergebracht und das Kratzquartier dadurch um so eher einem Umbau überliefert werden könnte, — und die kolossale Umsteigehalle gäbe die schönste Tonhalle der Welt. Für den Fall des Ankaufs durch die Stadt sei die Nordostbahngesellschaft bereit, eine Million einzuschlagen, und würde dann im Sihlfeld (Gegend des ehemaligen Schützenfestplatzes) einen für alle einlaufenden Bahnen dienenden großen Centralbahnhof erstellen. Die Einfahrt in den jetzigen ergebe für die neu projektirten Bahnen bedenkliche Schwierigkeiten.

Luzern. Der „Eidgenosse" schreibt: „Das schöne Jahresergebniß, welches die Rigi-Eisenbahn dieses Jahr erzielt haben soll, wird auch der kommenden Pilatusbahn Muth zur Erstellung machen. Bekanntlich war im September Hr. Kommandant Arnold in Triengen von der hiesigen Kreditgesellschaft mit dem Ausstecken des Trace's beauftragt. Die Arbeit ist schon seit einigen Wochen vollendet. Die Linie geht von Alpnach bis hinauf zum Hotel Bellevue (Obwaldnerseite). Das Mittel der Steigung beträgt 11—14 pCt. und das Maximum 23 pCt. Brücken werden 2 erforderlich werden. Die Möglichkeit einer zweckmäßigen Anlage wäre somit erwiesen."

Solothurn. Gestern hielt die Feldschützengesellschaft Grenchen ein „Hasenpfefferschießen" ab. Auch noch nie dagewesen!

Genf. Einen Akt des förmlichsten Vandalismus haben die hiesigen Ultramontanen vor dem Verlassen der Kirche von St. Germain begangen. Man hat auch aus der deutschen Schweiz hie und da vernommen, daß einer der Pfaffen in der Kirche, die er als sein Eigenthum anzusehen gewohnt war, das ewige Licht löschte, bevor er dieselbe verlassen mußte. Das waren aber harmlose Witze gegenüber der Art und Weise, wie sich hier die Ultramontanen aufführten. Offenbar war es darauf abgesehen, die Kirche vollständig zu ruiniren, bevor sie dieselbe dem neuen Gemeindevorstande übergaben und nur der Umstand, daß man gestützt auf die begonnene Zertrümmerung die Kirche drei Tage früher schloß, als verabredet war, konnte es verhüten, daß sie nicht geradezu als Ruine übergeben wurde. Die Vertäfelung war abgerissen, die eisernen Klammern zu Festhalten der Quader entfernt, die Orgel abgebrochen: kurz das ganze Gebäude in einem Zustande, der es begreiflich macht, daß man dasselbe am letzten Sonntag nicht benutzen konnte und noch während mehreren Sonntagen nicht wird benützen können, bis sie wenigstens so weit wieder hergestellt sein wird, daß man diese mißachtete Räumlichkeit wieder betreten kann.

— »Univers« enthält eine Korrespondenz, betreffend die Diamanten des Braunschweigers, worin mit aller Bestimmtheit behauptet wird, daß die Schätzer in Genf auf den Kopf gefallen oder dann die werthvollsten Edelsteine vor der Inventarisation verschwunden seien. Nach einem 10 Jahre zurückdatirten Verzeichniß, welches der Korrespondent in Händen haben will, soll der Herzog Prachtstücke besessen und seine Sammlung selbst über 15 Mill. Fr. geschätzt haben.

Wien, 20. Okt. Die aus berliner Blättern auch in diese Zeitung übergegangene Erzählung, daß die Tochter des augenblicklich in Wien im Circus Carré mitwirkenden Kunstreiters Nagel sich in Folge von Mißhandlungen des Vaters ertränkt und deren Bruder August sich erschossen haben soll, ergibt sich, wie bereits im Anzeigentheile dieser Zeitung mitgetheilt wurde, als eine Erdichtung. Dieser Geschichte liegt nach einem Briefe des Herrn Nagel jedenfalls nur folgende einfache Thatsache zu Grunde: Die bei derselben Truppe in Wien mitwirkende Familie Boorn hatte ein Mädchen von 12 Jahren, das am Trapez arbeitete. Dieses Mädchen ist vor drei Monaten beim Baden in eine tiefe Stelle gerathen und ertrunken, ehe Hülfe da war. Nun soll Herr Nagel derjenige sein, der nicht ein, sondern seine beiden eigenen Kinder durch Mißhandlung zum Selbstmord getrieben hat. (Köln. Ztg.)

— Bei dem Wettrennen in Ludwigsburg (2. Okt.) ist Oberlieutenant Maier-Ehehalt aus Baden gestürzt und in Folge des Sturzes verschieden.

Amtsblatt-Auszug

(vom 25. Oktbr. 1873).

Fertigungen.

Othmarsingen, 1. Nov. Rudolf Urech, Seiler; Hans Ulrich Mellinger, Küfer; Salomon Marti, Salomons. — Brittnau, 1. Joh. Hofer, Fabrikant in Zofingen. — Aarau, 7. J. J. Haggenmacher, Fabrikant, v. Winterthur, in da; die Kinder des Hermann Rychner sel.; Carolina Rüetschi geb. Haßler, Notars; Wittwe Veronika Rychner geb. Rychner. — Villnachern, 6. Joseph Obrist, von Mülhausen. — Niederwyl Bez. Zofingen, 1. Josu Wullschleger, Gemeindeweibel; J. G. Hofer, Schreinermeister auf dem Hölzli dahier. — Dürrenäsch, 8. Joh. Rud. Schaub, Geflechthändler, in Meisterschwanden; Samuel Gloor, alt Bannwart. — Küttigen, 7. Andreas Schmid, Bot, von Erlisbach; Gottlieb Piat, Johannesen von Küttigen, in Amerika; Johannes Bircher, Johannesen, Schneiders von Küttigen, in Amerika; die Kinder der sel. Maria Wehrli geb. Kocherhans, Metzgers; Johannes Wehrli, Rudolfs, Bierbrauers. — Oberentfelden, 3. Samuel Kyburz, Blattmacher; Rudolf Suter, Wagner. — Zofingen, 5. Maria Louise Steiner, von hier, in Moskau; Elise Carolina Steiner; August Lüthi, Negot., v. Schöftland. — Baden, 5. Die Erben der Geschwister Küfer; die Erben des in Baden verstorbenen Heinrich Engelhard sel., von Zürich. — Oberflachs, 4. Jakob Zimmermann, Heinrichs, Postläufer; die Erben des Kaspar Fricker sel.; die Erben des El. Mühlimann, Kellners von Schinznach; die Kinder und Erben des Hs. Ulrich Meier, Gäbis. — Lenzburg, 7. Chr. Suter, von Seon, in Staufen. —

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Zurzach. Häfeli, Thomas, Fischhändler, von Klingnau, in Rheinfelden. Eingabe 25. Nov., Gerichtskanzlei Zurzach.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Hüßer geb. Koller, Wittwe Elisabetha, Küfers, v. Rudolfstetten. Eingabe 4. Dezb., Gemeindekanzlei Rudolfstetten. — Brugg. Rynker, Joh. Gottfried sel., Hans-Ulrichs, Schneider, von Schinznach. Eingabe 26. Nov., Gemeindeschreiberei Schinznach.

Geldstage

Aarau. Senn, Johann, Johannesen, Färbers, Posamenter, von Asp, Gde. Densbüren, abwesend; Gerster, Friedrich, Zimmermann, v. Gelterkinden, in Suhr wohnh. gew. Eingabe 29. Nov. — Baden. Wiederkehr, Jakob, Schreiner, u. Gsell, Josef Anton, auf Heitersberg, beide von Spreitenbach; Amsler, Jb., gew. Wirth, von Densbüren, in Spreitenbach; Egloff, Wittwe Elisabeth, Disen, von Starretschwyl; Holliger, Jb, Sohn, in Reuß zu Gebenstorf. — Bremgarten. Sager, Joh., alt Gemeinderaths, u. Schmid geb. Niederhäuser, Rosina, Michaels, Tönels, Schusters Ehefrau, v. Hägglingen; Huber, Jb., Moritz, Krätlis, — Staubli, Bonaventur, u. Huber, Josef, Melchers in Obschlagen, alle von Jonen; Füglistaller, Josef Lz., Schneider, Dicken, von Lieli; Schmid, Josef, von Römerswyl, in Unterlunkhofen; With, Josef, Ludis, v. Staffeln zu Hermetschwyl; Gratwohl, Heinrich, Balzen, von Nesselnbach; Meyer, Joh., Färber, von Niederwyl; Seiler, geb. Schmid, Sekunda, Ulrichs, Seifensieders Ehefrau, von Tägerig. Eingabe 24. Nov. — Lenzburg. Märki, Abrahams, von Altenburg, gew. Pächter in Niederlenz. Eingabe 1. Dez. — Rheinfelden. Wetzel, Elisabetha, in Möhlin. Eingabe 24. Novbr. — Zofingen. Lüscher, Jb., Elisabeths, Emanuelen, von Moosleerau, abwesend; Basler, Jakob, Köhler auf der Weiermatt zu Bottenwyl. Eingabe 20. Novbr. — Zurzach. Bollag, Jakob Samuel, von Oberendingen; Widmer, J., Nagler, in Lengnau; Schuhmacher, Bernhard, Gemeindeschreiber in Siglistorf; Keller, Alexander, Klausen in Endingen; Widmer, Viktor, in Kaiserstuhl, ausgetreten. Eingabe 25. Nov.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Ossan m. Tocht., dto, Sieders.
— Beck, dto., Frankfurt.
— Schmidt, dto., Ludwigsburg.
— Ziermann, dto, Genf.
— Löwe, dto., Offenbach.
— Schilt, dto., Winterthur.
— Ottinger, dto., Stuttgart.
— Siegrist, dto., Winterthur.
— Lüthi, dto, Gönningen.
Frl. Schlotthauer, Tanzlehrerin, Luzern.

Ochsen.

Hr. Jannemann, Kfm, Hagenau.
— Puzin, dto., Paris.
— Groß, dto., Basel.
— Ochsenbein, Controlleur, Bern.
— Kübi m Fam, Kfm, Lausanne.
— Steinmüller, dto, Würzburg
— Krumm, dto., Basel.
— Ammann, dto., Schaffhausen.
— Heß, dto., Zürich
— Mühlebach, dto., Degerfelden.
— Bollag Kfm, Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen
— Guggenheim, Kfm, Endingen

Wildenmann.

Hr Gnispe, Kfm, Millino
— Niß, dto, Zug.
— Stahel, dto, Zürich.
— Preiß m. Gem., dto., München.
— Trub, dto., Zürich
— Notter, dto., Bätterkinden.
— Kopp, dto., Luzern
— Hölpli, dto., Zürich
— Hurst, Kutschner, Bern.

Löwen.

Hr. Rohr, Kfm., Bern.
— Wyler, dto., Chur.
— Isele, dto., Biel.
— Knecht, dto., Stockach.
— Huber, dto., München.

Rößli.

Hr Baldisberger m. Kutsch, Kfm Bern.
— Broder, dto., Herisau.
— Straumann, dto., Burgdorf.
— Ulrich, dto., Zürich
— Fischli, dto., Glarus.
— Gineiner, Steinhauer, Wolfhart.
— Zimmermann, Wagner, Wollin.
— Cadsch, Kellner, Graubündten.
— Ingold, Metzger, Wietlisbach.
— Künchel, dto., Iffwyl.
— Lenzi, Schlosser, Aarau.
— Weibel, Tapezierer, Zürich.

Neueres.

Paris, 26. Oktbr. Wie verlautet, äußerte Mac Mahon heute einem ihn besuchenden Diplomaten gegenüber, die Auslegung seiner Worte durch bonapartistische Journale sei durchaus unrichtig. Er sei fest entschlossen, mit dem Cabinette zurückzutreten, wenn die Linke der Nationalversammlung zur Majorität werde; dagegen würde er bleiben können, trotz etwaiger Ablehnung monarchischer Propositionen, wenn die bisherige Majorität trotzdem wieder gegenüber der Linken sich formirte.

Die republikanischen Blätter theilen mit, daß die dreißig Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen, welche nach dem Friedens-Vertrage ihre Mandate niedergelegt, eine Gesammtadresse an die National-Versammlung gerichtet haben, worin sie dieselbe zur Aufrechthaltung der Republik auffordern.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser ist gestern Abend hier eingetroffen. Fürst Bismarck ist heute früh nach Varzin abgereist.

München, 24. Oktober. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 20 kr., Aufschlag 03 kr Roggen 7 fl. 44 kr., Gerste 7 fl. 14 kr., Hafer 5 fl. 14 kr., Wicken 0 fl. — kr. Reps fl. 7. — kr., Leinsamen fl. 8 51 kr. Wochenumsatz 15,165 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 25. Oktbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 106 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8 – 9½, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 2. –, 6 Paar 10 Cts. Birnen per Viertel Fr. 0. —, 0 Paar — Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. — Blumenkohl per Kopf 60 Cts. 3 Zwiebeln, 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 0 Paar Zwetschgen, 0 Hock Nüsse, 2 Salatköpfe. Trauben, per Pfd. 35 Ct. Rüben der Korb voll 40 Ct., 10 Stück 10 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 35. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 25. Oktober 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211¼	211	
Augsburg	5	214¼	213¾	Sämmtl. deutsche
Berlin	4½	375¼	374½	Devisen schwächer
Bremen	4½	125⅛	124¾	
Brüssel & Antwerpen	5½	99⅞	99⅝	l. S. 100 B.
Frankfurt a./M.	4½	214¼	213¾	
Hamburg	4½	125⅛	124¾	
Leipzig	5½	375	374	l. S. 374½ G.
London	7	25. 45	25. 42½	
Paris, Lyon, Marseille	6	100	99⅞	fest l. S. 100 G.
Wien & Triest	6	222	220	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 70	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 6%, Zürich 6-6½%, Bern 6%, Genf 6%, Aarau 6 à 6½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	98	—	—
4½% Centralbahn	„	98	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	650	—	—
Nordostbahn	500	500	620	612½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	590	—	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	510	507½	508¾
Aarganische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	432½	430	431¼
Basler Handelsbank	500	500	657½	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	620	610	610
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	615	600	—
Bank in Winterthur	500	500	657½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	647½	—	—
Bank in Baden	500	500	515	—	—
„ „ Zofingen	500	500	515	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1035	1017½	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¼%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	4%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	5½%	Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche **Entschädigung** von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York**, oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich** gegen ¼ % Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —

So lange Vorrath sind wir im Fall in Posten abzugeben:

5% Obligationen der Gotthardbahn II. Serie à 101 % plus Zins, zahlbar bis 30. November.

4½% Nordost-Bahn-Obligationen von 1873 à 97¼ % plus Zins, zahlbar bis Ende laufenden Jahres.

Vom 20. d. Mts. sind foigende Zins-Erhöhungen in Wirksamkeit getreten:

für Conto-Corrent-Creditoren von 4 auf **4½%.**
- Conto-Corrent-Debitoren - 5 - **5½%.**
- einfache Depositen . . - 3½ - **4%.**

Die per 28. dies fälligen Coupons des Bözberg-Anleihens werden von jetzt an spesenfrei an unserer Casse eingelöst.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Dienstag den 28. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Maria Huber geb. Kull**, Malers, von Horgen; 35 Jahre, 2 Mte. —
Leidabnahme: Gais Nro. 411.

Eheverkündungen in Aarau vom 26. Okt.

Joh. Frey, Schneider, von Densbüren, in Aarau wohnh., mit Anna Maria Tanner, von Dintikon.

Johannes Dubs, von Küttigen, in Aarau wohnh. gewesen, mit Verena Wehrli von Küttigen.

Taufen in Aarau vom 26. Oktober.

Johann Joseph, Söhnlein des Franz Xaver Krismer, von Arzel, in Tyrol, Mineur am Bötzbergtunnel.

Anna, Töchterl. des Johann Marbach von Ettiswyl, wohnhaft in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Probe für die **Streichinstrumente** 8 Uhr.

Pro memoria. — Confz. — Lokal.
Bestimmung des Winterlokales.

Der Unterzeichnete wäre im Falle
gute Titel mit doppeltem Unterpfand,
solider Bürgschaft und regelmäßiger Verzinsung in beliebigen Beträgen abzutreten.

Capitalisten und Privatpersonen, welche Geldanlagen zu machen gedenken, wollen sich melden bei
A. Keller, Fondsverwalter.
Aarau, 25. Oktober 1873.

Ca. 20 Laib schadhafte Käse

(meistens feine saftige Gläsler)

verkaufen wir **Mittwoch den 29. dieß** in unserem Lokal Nr. 207 am Graben zu sehr billigen Preisen. Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr und dauert nur bis Mittag. Unter 4 Pfund wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Bei **Stirnemann**, Bäcker in **Menziken**, kann ein

gewandter Bäckergesell

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

Neue holl. Hæringe (Milchner),
Geräucherte Hæringe,
– Lachsforellen,
Labberdan in trocknem Salz,
Offner Tafel-Senf
bei **El. Hassler-Wanger.**

Zwei solide **Burschen** von 16 bis 18 Jahren finden den Winter über Beschäftigung in hiesiger Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein 2½ Jahr altes **Pferd**, englischer Abkunft. Liebhaber wollen sich melden bei
R. Speck, Bereiter, in Aarau.

Ein in hiesiger Stadt gut bekannter junger Mann, der in der Zwischenzeit auch Bureauarbeiten besorgen könnte, sucht einen Platz als **Ausläufer.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20 pr. Maß bei
Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung.

Bayerisches Bier

(Kulmbacher)

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Vorstadt. **Schuhhandlung.** AARAU.

Auf bevorstehenden Winter empfehle in großer Auswahl:
Starke **Stiefel** und **Mannsschuhe, Frauen-, Knaben- & Töchternschuhe.** Ferner: **Ende-, Nestel-** und **Filzschuhe,** mit und ohne Besatz in allen Größen, **Tuchbodenschuhe, Töchter- & Kinderschuhe** von Filz, Castor und Leder; **Filzpantoffeln** und **Filzsohlen; Gummischuhe,**
für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Rud. Müller, Schuhmacher,
gegenüber dem „Löwen".

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich mein

Wollenwaaren- & Broderiegeschäft

an Frau Verena Hagenbuch-Hagenbuch von hier kaufsweise abgetreten habe, finde ich mich veranlaßt, meiner ehrenwerthen und vieljährigen Kundsame zu Stadt und Land das mir geschenkte Zutrauen hiermit zu verdanken, mit dem Ersuchen, dasselbe auch für die Zukunft der Frau Hagenbuch bewahren zu wollen.

H. Beer-Schmid.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung bringe ich E. E. Publikum zur Kenntniß, daß das von Hrn. Beer Schmid übernommene Waarenlager vollständig und in reicher und geschmackvoller Auswahl bestellt ist und daß ich das Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde. Bestellte Broderien werden auf's Prompteste verfertigt.

Aeußerst billige Preise zusichernd empfiehlt sich einem wohlwollenden Publikum bestens
Aarau, den 25. Oktober 1873
Frau **Verena Hagenbuch.**

Frische Sendung:

Ulmer-Gersten, Reis, ganze **Erbsen,** gebrochene **Erbsen,** geschälte **Erbsen, Linsen, Böhnli, Hirse, Hanfsamen, Rübsamen, Maagsamen, Canariensamen, Haberkernen** ꝛc.

empfiehlt bestens
Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung in Aarau.

Gute und schöne große Kastanien liefert der Unterzeichnete zu Fr. 30. — den Doppelzentner franco Chur gegen Nachnahme.
(M. 3679 Z.)
Natale Pedretti, Magadino.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich hier angekommen und der Unterricht für Kinder **Dienstag den 28. Oktbr.,** Abends 5 Uhr, im Storchen-Saale beginnt

Empfehle mich den geehrten Eltern und versichere pünktliche und gewissenhafte Pflichterfüllung.

Für die Erwachsenen und Herren Kantonsschüler wird ein besonderer Kurs stattfinden.

Gefl. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung im Gasthof zum Storchen zu machen.

Achtungsvoll
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

In Nr. 561 an der hintern Vorstadt wird gründlicher Unterricht in der **deutschen, französischen** und **englischen Sprache,** sowie im **Klavierspiel** an Kinder und Erwachsene ertheilt. —

Stampfzucker

wieder frisch erhalten. **Eduard Eggen.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wird in einem hiesigen Hôtel als

Portier gesucht.

Wo ein **kräftiger junger Bursche** Beschäftigung findet, sagt die Expedition d. Bl.

Wer einige hundert **grüne Flaschen** kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Vermißt:

Eine dreifarbige **Katze** mit weißer Brust; in Nr. 206 am Graben.

Zu verkaufen:
In Nro. 161 auf dem Kirchhof ein **Frauenzimmermantel.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Unterzeichneter empfiehlt zur Abnahme bestens folgende

Kalender pro 1874:

Sonnen Zirkel	20 Cts.
Berner Hinkende Bote	30 "
Lahrer Hinkende Bote	35 "
Dorfkalender	30 "
Nationalkalender	35 "
Vetter Jakob	35 "

Heinrich Andres, Buchbinder.

Die Unterzeichnete ist wieder frisch versehen mit einer schönen Auswahl

Stulpen und Krägli

zu billigen Preisen.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Eine schöne Auswahl aufgerüstete

Betten und Sopha's,
Roßhaar- und Seegras-Matratzen

empfiehlt Frau **Burkhard-Mauch,**
im Behmen.

In Nr. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Dienstag, **N°. 255.** 28. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

New-York, 27. Oktober. Mehrere Baumwollenspinnereien und Eisengießereien in den Provinzen haben in Folge Stagnation die Geschäfte eingestellt.

Nord-Amerika regt die Einführung internationaler Correspondenzkarten an; Deutschland habe bereits zustimmend geantwortet.

Madrid, 25. Okt. Dem Imparcial zufolge hat die Regierung Telegramme empfangen, laut deren die Ansammlung der carlistischen Streitkräfte in der Provinz Valencia den Zweck hatte, zu gleicher Zeit mit den cartagenischen Rebellenschiffen einen Angriff auf die Stadt Valencia zu machen. Wie sehr es auch noch der Aufklärung bedarf, ob zwischen den Führern des cantonalen Aufstandes und den Carlisten wirklich ein Einverständniß bestehe, so ist es bemerkenswerth, daß man, wie unser Berichterstatter unlängst mittheilte, im carlistischen Hauptquartier schon längst von dem Angriffe auf Valencia redete und diese Stadt schon für wirklich belagert und der Uebergabe nahe hielt. — In Cartagena hat das zurückkehrende Rebellengeschwader einen schlechten Empfang gefunden, da die Mannschaft des untergegangenen Fernando el Catolico zum größten Theile aus Cartagena und Murcia gebürtig war.

Nach Berichten aus Barcelona haben sich von dem bei Prades in der Provinz Tarragona geschlagenen republikanischen Jägerbataillon, welches an 200 Mann verloren haben soll, 280 Mann bei Vimbosi wieder gesammelt. Der Bataillons-Commandeur soll, als er verwundet auf dem Kampfplatze lag, von den Carlisten getödtet oder in diesem Falle vielmehr ermordet worden sein.

Wie die offiziöse „Discusion" mittheilt, macht die Einziehung der Reserven große Fortschritte. Die Regierung hat schon 50,000 Mann zur Verfügung, welche vollständig ausgerüstet und disziplinirt sind und die gleich in den nächsten Tagen ins Feld rücken können.

Paris, 25. Oktbr. Mehrmals ist, namentlich in der Opinion Nationale, die Rede davon gewesen, die Royalisten hätten Mitgliedern des linken Centrums Geld bieten lassen. Auf dergleichen Erzählungen ist in der Regel nicht viel zu geben; jetzt aber werden bestimmte Zahlen genannt, und zwar von einem Manne, der in früheren Zeiten so hoch gestellt und noch vor Kurzem dem Ministerium Broglie ein so naher Rathgeber war, daß sein Wort immerhin ein merkliches Gewicht hat. 100,000 Franken soll als Preis für die Enthaltung, 250,000 für eine Abstimmung zu Gunsten des Königthums geboten worden sein. Mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß die Legitimisten gerade in den letzten Augenblicken alles nur Erdenkliche versprechen werden, um noch einige Ueberläufer zu sich herüber zu ziehen. Ihre Blätter erklären jetzt schon mit dem größten Heroismus, es sei ihnen nur um das Anlocken der conservativen Republikaner zu thun, und es sei sehr unklug von diesen, sich im voraus für die Republik verbindlich zu machen, ehe sie erwogen hätten, welche Vortheile ihnen das Königthum bringen könnte! Was die Gesinnungen betrifft, mit welchen die ausländischen Regierungen auf das hier Vorgehende schauen, so machen die Fusionisten geltend, die fremden Cabinete seien allerdings ungünstig gegen die Restauration gesinnt, die Höfe dagegen vermöge ihrer Familien-Tradition günstig. Das Journal de Paris knüpft daran die Bemerkung, „die Cabinette vergehen, die Höfe aber bleiben bestehen" — ein trostreicher Gedanke, den vielleicht mancher Staatsmann nicht ohne Interesse vernehmen wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Okt. Die Zollverwaltung wird zu Unterhandlungen mit der Bank in Winterthur über Errichtung eines eidgenössischen Niederlaghauses daselbst ermächtigt.

Der Bundesrath beschloß auf die Einsprache des Gemeinderathes von Altdorf gegen ein Gesetz betr. das Repräsentationsverhältniß im Landrathe und in den Bezirksräthen, demselben nur insoweit Garantie zu ertheilen, als dasselbe den Landrath betrifft.

Die ständeräthliche Revisionskommission hat gestern den Rechtsartikel in folgender Fassung angenommen: Dem Bund steht die Gesetzgebung zu über die persönliche Handlungsfähigkeit und das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst und über alle auf Handels- und Mobiliarverkehr bezüglichen Rechtsverhältnisse. Das eventuelle Gesetzgebungsrecht auf die übrigen Theile des Zivilrechtes wurde angenommen, auf Strafrecht und Strafprozeß dagegen gestrichen. Bei Artikel 61 Abschaffung der Todesstrafe gestrichen. In den Nationalrath kann nur ein Schweizerbürger weltlichen Standes gewählt werden. Bei Artikel 76 wurde der Zusatz beschlossen, daß Ständeraths-Mitglieder auf drei Jahre zu wählen sind. Entwurf bis Artikel 79 sonst angenommen.

Die ständeräthliche Revisionskommission kam heute auf die Militär-, Schul- und Banknotenartikel zurück. Der Föderalistenpartei wurden bedeutende Konzessionen gemacht; der Militärartikel wurde, entgegen dem ersten Beschlusse, nach der Fassung der Nationalrathskommission angenommen. Beim Schulartikel wurde die Bestimmung, daß der Primarunterricht nicht von Personen, die einem geistlichen Orden angehören, ertheilt werden darf, gestrichen und der Banknotenartikel nach dem Entwurf vom 5. März angenommen. Artikel 80—118 und die Uebergangsbestimmungen wurden ohne bemerkenswerthe Abänderungen genehmigt. Die gruppenweise Abstimmung ist mit 6 gegen 4 Stimmen beibehalten worden. Beim Beginn der Bundesversammlung soll eine Versammlung von Revisionisten und liberalen Föderalisten abgehalten und dabei letztere zur Erklärung aufgefordert werden, ob sie mit den gemachten großen Konzessionen sich begnügen, andernfalls man zum Entwurfe vom 5. März zurückkehren würde. (N. Z. Z.)

Die „Schwz. Handelsztg." regt ein einheitliches, direkt an das französische Volk gerichtetes Manifest unserer gesammten Presse zur Erhaltung der Republik an.

Gotthardtunnel. Laut dem 10. Monatsbericht über den Stand der Arbeiten an der Gotthardlinie (bis 30. Septbr.) wurde der Richtungstunnel im Monat September bei Göschenen um 50. 2, bei Airolo um 60. 2 Meter verlängert. In Folge dessen hat der Tunnel eine Länge von 791. 9 Meter, wovon 376 an der nördlichen und 415. 9 Meter an der südlichen Seite. — Vollständig ausgearbeitet wurden 30 Meter vom Tunnel bei Göschenen. Andere Arbeiten sind von diesem Monat keine verzeichnet; es waren auch weniger Arbeiter angestellt, so daß durchschnittlich bloß noch 985 Mann thätig waren gegen 1100 des vorigen Monats. — Bei Göschenen stieß man bei einer Tiefe von 344 Meter an auf eine andere Art Gneiß; derselbe enthält die nämlichen mineralogischen Elemente, hingegen in anderer Zusammensetzung. In dieser Schicht sickerte etwas Wasser durch, das eine Wärme von 13 à 14 ° Celsius hatte, aber die Arbeit nicht hinderte. Auf der südlichen Seite wechseln die Schichten rasch. — Wasser fließt in Menge durch die Risse; bei einer Tiefe von 404 Meter lieferte eine Quelle 195 Liter per Sekunde. Ungeachtet dieser vielen Hindernisse konnte doch täglich 2 Meter vorgeschritten werden.

Eidgenössisches Schützenfest 1874. Nachdem die Angelegenheit des Festthalers und diejenige der Prämienbecher vom Organisationskomite in einigen seiner letzten Sitzungen endgültig erledigt worden ist, dürften einige Notizen über diese beiden, zum dekorativen Hausstaat des Festes gehörigen Schöpfungen willkommen sein.

Mit dem Festthaler wollte eine wirkliche Denkmünze von bleibendem Werthe geschaffen werden, er sollte ein Stück Geschichte erzählen, welches in der Gegenwart gute Verwendung fände. Die Geschichte der Eidgenossen bietet solcher Belehrungen auf jedem Blatte, und besondere Beachtung verdienen die Siege, welche vor 400 Jahren von 1474 bis 1476, durch treues Zusammenhalten gegenüber einem mächtigen, kühnen Feind in den Burgunderkriegen erfochten wurden. Auf dem Revers unserer Medaille wird denn auch eine der Hauptgestalten aus jenen Krie-

gen, Hans v. Hallwyl, der Führer der Vorhut bei Murten, die Eidgenossen von Jetzt zur Einigung mahnen im Kampfe gegen die Heerschaaren des kühnen Burgunders von jenseits der Berge; und wie Hallwyl würdige Nachfolger gefunden hat, so wird auch die Sonne von Murten sich wiederholen am Tage, an welchem das Heer der verbündeten Eidgenossen für Fortschritt und Bildung im Gewande einer neuen Verfassung einzustehen haben wird. — Die sehr gelungene Zeichnung ist das Werk des Herrn Alb. Walch, Professor in Bern.

Die Zeichnung für den Avers hat Herr E. Rittmeyer, Maler in Hier geliefert. — Sie bietet eine hübsche Erinnerung an den Ort des Festes: der Stadtbär von St. Gallen mit umgehängtem Stutzer und mit der einen Tatze das schweizerische Banner hoch haltend, hält dem Beschauer das St. Gallische Kantonalwappen entgegen. — Im Hintergrunde ist die Feststadt durch die Umrisse ihrer Hauptgebäulichkeiten, wie sie sich vom Standort der Speisehütte aus präsentiren, angedeutet.

Der Altmeister der schweizerischen Graveure, Herr A. Bovy in Genf, hat die Lieferung der Stempel mit verdankenswerther Bereitwilligkeit übernommen, und die eidgenössische Münzstätte in Bern ist mit der Prägung einer Anzahl beauftragt, welche hinreichen wird, um jedem Schützen wenigstens ein Stück als Andenken mitgeben zu können.

Der große Prämienbecher symbolisirt laut Programm das 50jährige Jubiläum des schweizerischen Schützenbundes, welcher zu Aarau anno 1824 gegründet worden ist. — Sämmtliche seit damals gefeierten Schützenfeste waren durch die betreffenden Kantonalwappen und Jahreszahlen am Becher anzubringen, und zwar das Erste Aarau, und das Jubiläum St. Gallen, nebst dem Wappen der Eidgenossenschaft in hervorragender Weise. — In der außergewöhnlich stark beschickten Konkurrenz für die Lieferung dieser Pokale, an welcher sich unsere bewährtesten Goldschmiede mit außerordentlich schönen Leistungen betheiligten, siegten die Herren Boßhard u. Delgiorgi, Juweliere in Bauma, mit ihrem Model von tadelloser Eleganz, dessen Reize hoffentlich recht viele Schützen nach dem Besitze eines Exemplars lüstern machen werden.

Ein kleiner Prämienbecher wird zum ersten Male an einem eidgen. Schießen für eine geringere Anzahl Kehrnummern (wahrscheinlich 50) verabfolgt werden, um auch dem minder geübten oder spärlicher fundirten Schützen die Gelegenheit zu bieten, sich ein dauerhaftes, werthvolles Andenken an unser Jubiläumsfest ohne gar zu große Opfer erobern zu können. — Die oben genannte Firma hat auch für diesen kleinen Pokal ein sehr geschmackvolles Modell in vorgeschriebener Römerform geliefert und darauf hin die Bestellung erhalten, welche aber sicherlich wird ausgedehnt werden müssen, denn nach unserer Ansicht wird der Gabentempel schnell von diesen zierlichen Gefäßen geplündert werden. (St.Gall.-Z.)

Aargau. Südbahn. Laut Monatsbericht vom September nehmen die Arbeiten auf der Bahnstrecke „Rupperswyl-Wohlen" ihren befriedigenden Fortgang. Am Damm bei Rupperswyl und am Bahnhof Lenzburg arbeiteten durchschnittlich 175 Mann und beförderten an Materialquantum an 22,300 Kubikm.; auf ersterer Strecke sind bis jetzt 14 % der im Ganzen 262,000 Kubikmeter betragenden Materialförderung geleistet, auf letzterer 22 % des Gesammtquantums von 170,000 Kubikmetern; daneben wurde an den Straßendurchfahrten ꝛc. gearbeitet. Auf der Strecke Lenzburg-Wohlen wurden bei einer durchschnittlichen Arbeiterzahl von 192 16,100 Kubikmeter gefördert und waren von der erforderlichen Gesammtförderung von 153,602 Kubikmetern am Schlusse des Monats 14 % geleistet; auch auf dieser Strecke wurden die Kunstbauten in Angriff genommen. (N. Z.-Z.)

— Berichtigung. In den Regierungsverhandlungen vom 24. dies muß es heißen: nachdem sich für die Stelle eines Stellvertreters des Bezirksarzts von Aarau, anstatt eines Bezirksarzts Niemand gemeldet hat und s. w.

— Herr Kunstmaler Anton Büttler von Luzern hat letzthin in der Pfarrkirche Leuggern ein Kunstwerk vollendet, das ihm alle Ehre macht und geeignet ist, ihn allenthalben für Kirchenmalerei zu empfehlen. Die Stationengemälde, von der kunstgeübten Hand des trefflichen Jüngers aus der Schule des weltberühmten Cornelius auf die sinnigste und farbenprächtigste Weise ausgeführt, bilden nun an den Wänden des Schiffes einen Schmuck, der diese zu einer der prachtvollsten Landkirchen gestaltet in unserm ganzen Schweizerlande. (Vaterld.)

Bern, 27. Oktbr. Die Grunholzerfeier war von Lehrern und Freunden aus allen Theilen des Kantons besucht. Ueber 200 ehemalige Zöglinge Grunholzers waren anwesend. Die offizielle Feier dauerte über drei Stunden. Rothenbach entwarf ein warmempfundenes Lebensbild des Verstorbenen. Die Referenten über die verschiedenen Promotionen schilderten die ausgezeichnete Lehrthätigkeit Grunholzers und gaben Zeugniß von der innigen Liebe und Verehrung. Herrlich klangen die Grunholzer Lieder von den Seminarzöglingen und sämmtlichen Anwesenden gesungen. Am Bankette gelangten eine Reihe Depeschen zur Verlesung von Solchen, die an der persönlichen Theilnahme verhindert waren. Lieder und Gedenkworte wechselten in reicher Fülle. Es widmeten Worte der Anhänglichkeit und Verehrung Schulinspektor Wyß in Burgdorf, Fruegger von Thun, Pfarrer Langhans, Lehrer Hurni, Erziehungsdirektor Ritschard und Andere. Letzterer brachte sein Hoch dem Grunholzergeist, dem in Grunholzer verkörperten Mannesideal. Die Feier war erhebend. Anwesend war auch Bundesrath Schenk, der Jubilar Lehner und andere ehemalige Kollegen Grunholzers. Um fünf Uhr trennte man sich. (Zürch. Pr.)

Bern, 27. Okt. Präsident Migy eröffnete heute die Großrathssession. Nach 4stündiger Debatte beschloß der Große Rath mit 106 gegen 18 Stimmen, in die zweite Berathung des Kirchengesetzes einzutreten. Die Ultramontanen waren mit vollen Segeln in's Gefecht gefahren, verschossen aber ihr Pulver unnütz.

— Die liberale Volksversammlung in Delsberg war eine würdige und energische. Etwa 2000 Personen waren anwesend. Die von den Rednern Jolissaint, Frossard und Ducommun beantragten Beschlüsse wurden einstimmig angenommen. Ein wesentlich revisionistischer und antiklerikaler Geist manifestirte sich beim Bankett in enthusiastischer Weise. Es kam keine Störung vor. Die Bevölkerung zeigte sich sympatisch.

— Beim Großen Rathe wird beantragt, im Schloß zu Erlach eine Rettungsanstalt für Knaben einzurichten, den vorgelegten Plan und Kostenvoranschlag zu genehmigen und für die bauliche Einrichtung 12,000 Fr., sowie für Anschaffung des Mobiliars 24,000 Fr. zu bewilligen.

Zürich. Eine Reihe von Töchtern soll in nächster Zeit den Eintritt in das Lehrerseminar in Küsnacht nachzusuchen gedenken. Zürich hat den Studentinnen bereitwillig Asyl geboten und ist nicht daran zu zweifeln, daß der Erziehungsrath auch diesem Begehren entsprechen werde.

Zug. Der Große Rath von Zug hat bei der zweiten Berathung des Verfassungsentwurfs mit 26 gegen 23 Stimmen den Geistlichen das Stimmrecht ertheilt; mit 28 gegen 21 Stimmen wurde beschlossen, die Regierung durch das Volk wählen zu lassen. Die Liberalen machten bei beiden Anträgen Opposition. Die Initiative wurde in die Verfassung aufgenommen, kann aber nur dann eintreten, wenn 1000 Stimmberechtigte es verlangen.

— Hr. Gonzenbach-Escher in Buonas hat einen hübschen, kleinen Schraubendampfer von Zürich kommen lassen, um auf dem Zugersee herumfahren zu können. Das Schiff wurde per Achse von 8 Pferden nach Zug geführt.

Basel. Man gedenkt, nach der Messe den Cirkus auf dem Barfüßerplatz zu einem provisorischen Theater einzurichten.

Baselland. Die in Gelterkinden etwas über 30 Mann stark versammelte Militärgesellschaft hat Anschluß an den schweiz. Volksverein beschlossen. In den Vorstand wurden gewählt die HH Stabshauptmann Dr. Baader als Präsident, Quartiermeister Gerster als Kassier und Artillerieoberlieutenant Buser als Aktuar. — Der Vortrag des Hrn. Dr. Baader über Verpflegung der Soldaten hat sehr angesprochen.

Bellinzona, 27. Okt. Gestern Abend 6 Uhr starb an einem Schlagflusse der eidg. Oberst Fratecolla.

Im Waadtland ist man doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die gemeldeten Weinpreise zu hoch seien und ist seitdem der Lacote z. B. auf Fr. 1. 05 zurückgegangen. Die 71er Weine sind zu Fr. 78 bis 82 verlangt.

Genf. Ueber die Installation des Pater Hyazinth theilt man der N. Z. Z. telegraphisch mit, daß sie unter Betheiligung einer unermeßlichen Volksmenge stattfand. Es erfolgte keine Störung. Die Inaugurations-Rede wurde von Reverchon, dem Abgeordneten des Staatsrathes gehalten, die Messe und Predigt von Hyazinthe. Hyazinthe sprach vom guten Hirten (Joh. 10). Er unterscheidet die zwei Mächte Staat und Kirche, erinnert an Petrus und Paulus, welche unter Nero Gehorsam gegen die bestehenden Obrigkeiten empfehlen. Wir sind, sagte er, in der Kirche von Rechtswegen; die Hierarchie wird an Unbußfertigkeit zu Grunde gehen. Er ruft dem Pfarramt die Uneigennützigkeit und Opferwilligkeit in's Gedächtniß. Jesus allein sei der Hirte. — Die Predigt machte einen tiefen Eindruck.

Deutschland. In Aachen und Köln wurden dieser Tage heftige Erdstöße bemerkt.

— Der preußische Kultusminister Falk ist in nicht weniger als 10 Wahlbezirken als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt und hat damit ein Vertrauensvotum erhalten, wie es nicht glänzender gedacht werden kann.

— Zu den größten numismatischen Seltenheiten gehört ein halber Conventionsthaler, den der Herzog Karl von Braunschweig im Jahre 1829 in der berliner Münze prägen ließ. Der „tolle Herzog", welcher, bekanntlich bis zum Jahre 1823 unter Vormundschaft stehend, seinem bizarren Geschmack in Bezug auf Münzenprägung nicht fröhnen konnte, holte das Versäumte während seiner Regierungszeit nach. Das Eingangs erwähnte Geldstück ist von sehr schönem Gepräge, im Avers mit dem ordensbedeckten Brustbild, Ordensband und dem Titel des „souverainen Herzogs von Braunschweig und Lüneburg". Unten ist die Jahreszahl 1829. Im Revers ist die Werthzahl angegeben. Unter einer Königskrone (?) das mit einer Ordenskette umgebene weitläufige Wappen zwischen zwei wilden Männern. Unten sind die drei Buchstaben G. v. G. sichtbar (das Monogramm des Stempelschneiders). Die Münze kam, wie die B. Brgr.-Ztg. mittheilt, eigentlich nie in Cours; der Herzog ließ sie nur in der Absicht schlagen, sie persönlich auszugeben; vornehmlich für Geschenke oder Trinkgelder. Von dem geringen Vorrathe, den er münzen ließ, hat er jedoch nie ein Stück auf diese Weise verwendet, vielmehr ist die Existenz solcher Münzen unbekannt geblieben, bis man einzelne Stücke gleich nach der Plünderung des braunschweiger Schlosses im Jahre 1831 fand. Sie wurden sofort von Liebhabern eifrig gesucht und zu hohem Preise angekauft, einzelne Stücke sind in Berlin jetzt wieder aufgetaucht.

Berlin, 27. Okt. Die große, der Centralbank für Bauten gehörige Dampf-Fournierschneidemühle nebst zwei daneben gelegenen Hut- und Wäschefabriken an der Weidendammer Brücke sind in vergangener Nacht total ausgebrannt. Der Kaiser besuchte während des Feuers die Brandstätte. Menschen sind nicht verunglückt.

— Aarau. Das Kursblatt der Aarg. Creditanstalt vom 25. Okt. sagt u. A.: Die Diskonto Erhöhung in London auf 7 % ist, wie es nunmehr aus dem sehr ungünstigen Bankausweis hervorgeht, mehr als gerechtfertigt und der Beschluß der englischen Bank, sich Consols reportiren zu lassen, ein durchaus zeitgemäßer. Sie stärkt auf diese Weise ihre Position und bringt so den Zinsfuß am offenen Markte mehr mit der Bankrate in's Gleichgewicht. Weitere einigermaßen ansehnliche Metallbezüge Seitens Amerika's oder Deutschlands würden eben eine derartige Schwäche dieser englischen Hilfsquelle aufdecken, wie wir sie kaum in Zeiten der ärgsten Geldkrisen gesehen hätten.

Als nicht unwesentlicher Faktor ist auch die egyptische Baumwollenernte, deren Produkt sehr rasch verschifft wird, anzusehen. Die Gesammtsumme, welche hiefür an Egypten zu entrichten ist, beziffert sich rund auf 150 Millionen Franken, wofür vorab der französische und der englische Geldmarkt zu genügen hat, da jenes Land bekanntlich nur Napoleons und engl. Sovereigns dafür annimmt.

Die Stimmung auf unseren Effektenmärktenmärkten in der Schweiz ist wieder sehr trübe gewesen, denn die fortwährenden Derouten auf den deutschen Börsen üben einen nachtheiligen Einfluß namentlich auf Bank- und Eisenbahnpapiere aus und drücken deren Course Tag für Tag tiefer herunter.

Die Gerüchte, welche über die nächste Zukunft Frankreichs die Luft durchschwirren, beunruhigen ebenfalls die Gemüther.

Die größten Einbußen erlitten diese Woche Zürcher Crediter, Credit Lyonnais und die auch in Zürich gehandelten österreich. Staatsbahnen.

Basler Bankvereinsaktien bleiben nunmehr zu 430 zirka ziemlich stabil, während dem die Curse der Mülhauser Bankaktien, ebenfalls eine der neuen Gründungen, eine stark fallende Tendenz verfolgen.

Amtsblatt-Auszug
(vom 25. Oktbr. 1873).

Fertigungen.

Gontenschwyl, 6. Hrch. Giger, Zimmermeister. — Klingnau, 6. Die Kinder des Kaspar Wengi, Schneider sel.; die Kinder des Advokat Steigmeier sel. — Schafisheim, 1. Johannes Wild, Friedlis von Scherz. — Möhlin, 5. Die Erben des sel. Athanasius Wirthlin; Reinhard Meier. — Wohlen, 7. Xaver Meier, v. Hilfikon. — Rüfenach, 4. u. Remigen, 8. Nov. Sigward Zimmerli-Märki, Oekonom, v. Unterentfelden. — Spreitenbach, 4. Balthasar Ungricht, Unter, Jakoben sel., in Dintiken. — Oberkulm, 3. Jakob Hunziker, Säger, von Gontenschwyl, in Zezwyl. — Lupfig, 8. Rudolf Wüst, Schuster, Higgels; Wittwe Barbara Brehm sel., geb. Rei, Kreuzerheinis, alt Wächters Erben; Benedikt Keller, von Endingen, Geschirrhändler in Hausen; J. Keller, alt Bannwart, Straßenwärter in Gebenstorf; Seeberger, Samuels sel. Kinder. — Spreitenbach, 4. Wittwe Katharina Widmer geb. Dutwyler, Paulis u. deren Kinder.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Jakob, Felixen, Mechanikers, von Suhr, in Amerika. — Baden. Gratwohl, Barbara geb. Hartmann, v. Nesselnbach, in Baden; Meier, Jakob, Siegrist, v. Wohlenschwyl. — Bremgarten. Füglistaller, Josef Lz., alt Seckelmeisters, von Lieli. — Lenzburg. Hochstraßer, Hrch., Geflechthändler, u. Fischer, Rudolf, Schuhmacher, von Fahrwangen; Schmid, Jb., Geflechthändler, von Seon; Meier, Jakob, Rudolf, von Scherz, in Hunzenschwyl; Fricker, Jakob, Melchiors, von Hunzenschwyl; Meier, Anna Maria geb. Gehrig, Rudolfs, Kraus, Zimmermanns, v. Dintiken. — Rheinfelden. Schauli, Sylvester, v. Kaiseraugst. — Zurzach. Meier, Leonz u. Alois, alt Ammanns, v. Fisibach; Häfeli, Gottlieb, Fuhrhalter, von Klingnau.

Pfandsteigerungen.

Schmidrued, 31. Okt. Das Wohnhaus Nr. 192, 1 Vrlg. Land u. Hausplatz dabei, und 1/2 Juch. Holzland.

Stellen-Ausschreibungen.

Kanzleigehülfe 1. Klasse auf der Baudirektion. Anmeldung bis 1. Nov. daselbst.

Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Käsethal; Anmeldung 9. Novbr., Schulpflege Effingen. 2) Untere Schule Beinwyl (Kulm); Anmeldung 12. Nov., Schulpflege Beinwyl. 3) Gesammtschule Anglikon; Anmeldg. 10. Nov., Schulpflege Anglikon. 4) Untere Schule Reinach-Oberdorf; Anmeldung 10. Novb., Schulpflege Reinach. 5) Gesammtschule Freienwyl; Besoldung Fr. 1100; Anmeldg. 10. Nov., Schulpflege Freienwyl. 6) Gesammtschule Eien; Besoldung Fr. 1000; Anmeldg. 10. Novbr., Schulpflege Leuggern. 7) Obere Knabenschule Aarburg; Besoldung Fr. 1200; Anmeldung 10. Nov., Schulpflege Aarburg.

Lehrerinnenstellen: 1) Arbeitsschule Rietheim; Anmeldg. 10. Novbr., Kreisschulpflege Zurzach. 2) Arbeitsschule Holderbank; Anmeldg. 10. Nov., Schulpflege Holderbank.

Postablagehalter in Hornußen. Anmeldung 7. Nov., Kreispostdirektion Aarau.

Pariser Observatorium vom 27 Oktober 1873.

Der Himmel ist neblig oder bedeckt, der Wind schwach und veränderlich mit hohem Barometerstand über Frankreich und England. Steigung des Barometers von mehr als 10 Mm. über dem Kanal.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. Oktober 1873.

Ochsen.
Hr Glärtli, Kfm., Basel.
— Groß, dto., Basel.
— Brandt, dto, Hanau.
— Mendelsohn, dto., Frankfurt.
— Ochsenbein, Controlleur, Bern.
— Hug m. Gem., Kfm., Lachen.
— Wimmer, Ingenieur, Wien.
— Müller, Kfm., Mülhausen.

Wildenmann.
Hr Ginspe, Kfm., Millino
— Hölpli, dto., Zürich
v Struve, Ingenieur, Rheinfelden
— Kaufmann, Agt., Bellikon.
Schmidlin dto, Lausanne.
— Schenker, dto., Paris.
— Sax, dto., Bettikon.
— Hursch, dto., Bern.

Löwen.
Hr Arbellot, Kfm., Paris.
— Brunner, dto, Morges.
— Steinmetz, dto., Genf.
— Königswarter, dto., Frankfurt.
— Spanberger, dto, Winterthur.
— Mayer, dto., Langenthal.
— Weil, dto., Mülhausen.
— Ebner, dto., Säckingen.
— Krumm, dto., Sasbach.

Krone.
Hr Schmidt m. Sohn, Part., Turin.
— Schieffer, Kfm, Preußen.
— Jacki, dto., Solothurn.
— Marchand, dto., Genf.
— Egli, Hafner, Aarburg.

Storchen.
Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig
— Amsler, Kfm., Texas.
— Berk, dto., Frankfurt.
— Siegrist, dto., Winterthur.
— Bürgi, dto., Bern
— Nabholz, dto., Basel.
— Schlick m. Sohn, dto., Liegnitz.

Rößli.
Hr Baldisberger m. Kutsch, Kfm. Bern.
— Ryser, dto., Langenthal.
— Fischli, dto., Glarus.
— Heße, Ingenieur, Trier.
— Dätwyler, Schlosser, Niederwyl.
— Gräber, Part, Knutwyl.
— Finder, Wagner, Wallenstadt.
— Klein, Part., Biesbaden.
— Wendel, Schlosser, Würtemberg
— Sigenthaler, Gießer, Trub.
— Feldmann, Schuster, Erisswyl.
— Merk, Part., Schwanendorf.
— Hermann, Schuster, Weiske.
— Wegaurer, Part., Lausanne.
— Bäni, Schuster Möhlin.
— Suter m. Sohn, Part, Laufenburg.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Weibel, Tapezierer, Zürich.

Schwert.
Hr Herzog, Ammann, Wölflisswyl.
— Hirsbrunner, Schneider, Sumiswald.
— Meier, Spengler, Wetzikon
— Groß, Schreiner, Graubünden
— Zimmermann, Part., Birmenstorf.
— Weiermann, dto, Winigen.

Publikation.

Wir geben Obligationen aus:

1. Zu 5 % zinsbar, auf 2 Jahre fest, nachher kündbar auf 9 Monate.
2. Zu 4 3/4 % zinsbar und gegenseitig kündbar auf 6 Monate.

Den bisherigen Obligationsinhabern wird vom 1. Januar 1874 an statt 4 1/2 4 3/4 % Zins vergütet.

Spareinlagen und Depositen werden vom Tage der Einzahlung zu 4 1/2 % verzinst.

Als Einnehmer sind bestellt:

In **Oberentfelden:** Herr **H. Lüscher-Thut,** Amtsrevisor.
" **Suhr:** Herr **Gottlieb Wildi,** Fabrikant.
" **Kölliken:** Herr **Rudolf Suter,** Oberlehrer.

Schöftland, 18. Oktober 1873.

Spar- & Leihkasse Schöftland.
Der Geschäftsführer:
Joh. Gall.

Ein junger Mann, Schweizer, der seit längerer Zeit einer hiesigen bedeutenden **Elastique-Fabrik** als

Meister (H-38-K)

vorgestanden hat, wünscht seine jetzige Stelle zu verändern. Derselbe würde am liebsten wieder Anstellung in einer Schuh-Elastique Fabrik nehmen und bittet daher gefl. Anerbietungen an die Herren **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in **Köln** unter K. Q. 384. gelangen zu lassen.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschantz.

Alpenrosen.
Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der

Haller'schen Verlagshandlung
in Bern.

Copirpressen für Postpapier-Format (Kaufleute),
dto. für Folio-Format (Behörden)
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Zu verkaufen:
Feingeschnittenen **fauren Kabis, Rüben, Kraut** und **Kohl** bei
Frau Wärtli, Milchgasse.

Obstbranntwein
à Fr. 1. 20 pr. Maß bei
Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen,** Spezereihandlung. Einzig ächt zu beziehen bei **D. Hegner,** Buchdrucker, **Lenzburg.**

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen 1/2 8 Uhr!
" Herren 8 "
(Abendunterhaltung!)

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Kirchlicher Reform-Verein.

Jahresversammlung

Sonntag den 2. Novbr., Nachm. 1 Uhr, in Zofingen.

Programm.

1. Festgottesdienst in der Kirche; Prediger: Herr Pfarrer Schaffroth von Langenthal.
2. Oeffentlicher Vortrag im Rathhaussaale von Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl über: die religiöse und kirchliche Reform, ihre Bedeutung und Berechtigung.
3. Wahl des Vorstandes

Cæcilien-Verein.

Abwart Häßig wird diese Woche mit dem Einzug der Mitglieder-Beiträge beginnen.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung

im Schwurgerichts-Saale

Dienstag den 4. November.

NB. Für dieselbe sind noch die Karten des letzten Vereinsjahres giltig.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung verändert und nun im Hause der Jgfr. Schäfer

Nr. 73 an der Milchgasse

neben Hrn. Fr. Maurer, Regt., wohnt.

Frau Beck, Hebamme.

Tanz-Unterricht

für Kinder und Erwachsene.

Hiemit die ergebenste Anzeige, daß der Unterricht für Kinder **Dienstag den 28. Okt.**, Abends 5 Uhr, im Storchen-Saale beginnt.

Diejenigen Erwachsenen und Herren Kantonsschüler, welche wünschen Unterricht zu nehmen, belieben sich bald möglichst in meiner Wohnung im Gasthof zum Storchen zu melden.

Achtungsvoll empfiehlt sich

A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Forderungen

an die kürzlich verstorbene Frl. Sophie Gonzenbach beliebe man innert 8 Tagen einzugeben an deren Vormund

A. Neuburger.

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer **Ueberzieher**; ebendaselbst eine gute **Cylinderuhr**. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf nächstes Frühjahr ein größeres schönes **Logis** in sonniger Lage im Freien an eine kleinere stille Familie Nähere Auskunft durch die Expeditjon dieses Blattes.

Waadtländer-Hauser

im besten Stadium

im Schwert.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 78 an der Milchgasse wird ein **Schlafgänger** angenommen.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 1/2 % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873.

Der Vorstand.

Ca. 20 Laib schadhafte Käse

(meistens feine saftige Gläsler)

verkaufen wir **Mittwoch den 29. dieß** in unserem Lokal Nr. 207 am Graben zu sehr billigen Preisen. Der Verkauf beginnt Vormittags 8 Uhr und dauert nur bis Mittag. Unter 4 Pfund wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Bei **Stirnemann,** Bäcker in **Menziken,** kann ein

gewandter Bäckergesell

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

Zwei solide **Burschen** von 16 bis 18 Jahren finden den Winter über Beschäftigung in hiesiger Gasfabrik.

Zu verkaufen:

Ein 2 1/2 Jahr altes **Pferd,** englischer Abkunft. Liebhaber wollen sich melden bei

R. Speck, Bereiter, in Aarau.

Ein in hiesiger Stadt gut bekannter junger Mann, der in der Zwischenzeit auch Bureauarbeiten besorgen könnte, sucht einen Platz als **Ausläufer.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

In Nr. 561 an der hintern Vorstadt wird gründlicher Unterricht in der **deutschen, französischen** und **englischen Sprache,** sowie im **Klavierspiel** an Kinder und Erwachsene ertheilt. —

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo,	pr. 100 Stück 1 Thlr. 25 Sgr.
Perlas,	pr. 1000 Stück 17 Thlr.
Washington,	pr. 100 Stück 2 Thlr.
Hernani,	pr. 1000 Stück 19 Thlr.
Media regalia,	pr. 100 Stück 2 Thlr. 15 S.
Supra,	pr. 1000 Stück 24 Thlr.
Germania,	
Flor de Sala,	pr. 100 Stück 3 Thlr.
	pr. 000 Stück 28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück 5 Thlr.
	pr. 1000 Stück 48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu **200** Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach.

Cigarrenlager in Bremen.

Stearinkerzen,

offen, vollgewichtig und in Paquets,

Parafinkerzen

in großer Auswahl

empfiehlt **E. Maurer,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

12 Maurer

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei

Schäfer & Suter in **Aarau.**

Verzichtleistung

auf die

Bürgerholzgabe gegen Geldvergütung.

Unter Berufung auf die vor einigen Tagen bei hiesiger löbl. Ortsbürgerschaft in Circulation gesetzte Liste, behufs Entgegennahme der Verzichtleistungen auf die Bürgerholzgabe (Hauptgabe), zu Gunsten der im Interesse der Gemeinde liegenden Bauholzverwerthung in unseren Waldungen, wird hiermit eröffnet, daß der tit. Gemeinderath die Vergütung für 1874 für die abgetretenen Bürgerholzgaben (Hauptgabe, die Beigaben werden in natura geliefert) **auf Fr. 47.** — festgesetzt hat. Für Diejenigen, welche nachträglich noch zur Verzichtleistung sich entschließen sollten, ist bis 1. November nächsthin auf der Polizeiwachtstube die Liste aufgelegt.

Aarau, am 23. Oktober 1873.

Die Forstverwaltung.

In der **Leinenspinnerei** von **H. Strickler** in **Zürich** wird zu billigem Spinnlohn stets geriebener Hanf, Flachs und Abwerg zum Spinnen angenommen. Schöne, egale und kräftige Garne, je nach Stoff, werden zugesichert. (H-5412-Z)

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F. Gloor-Siebenmann.

Offene Reisestelle.

Man sucht in einem **Manufakturwaaren-Geschäft** einen tüchtigen, mit der Branche (namentlich Aargauer Fabrikat) vertrauten Reisenden, welcher bereits die franz. Schweiz bereiste und wo möglich auch mit der Buchhaltung vertraut ist.

Gutes Salair und dauernde Stellung wird zugesichert. Offerten mit Referenzen sub. Chiffre A. 1069 befördert die Annoncen-Expedition von (M-3661-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie das

Seiler-Geschäft mit Laden

ihres sel. Vaters fortführt und empfiehlt sich anbei dem Wohlwollen einer geehrten Kundsame.

Elise Brunnhofer, Seilers, Golattenmattgasse.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung

Parfümeriewaaren,

sowie eine große Auswahl **Frisir-** und **Kreis-Kämme, Haarbürsten** ꝛc., für deren gefäll. Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sich bestens empfiehlt

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse 99.

Portemonnaies & Portebourses

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. J. Marrin

Mittwoch, **N°. 256.** 29. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 26. Oktbr. Nach genauen, wie man sagt, von Thiers selbst angestellten Berechnungen sind 342 Deputirte für die Monarchie und 340 für die Republik; 20 bonapartistische Deputirte haben erklärt, gegen die Monarchie zu stimmen; 23 Deputirte sind unentschlossen, 5 derselben, General Chanzy, de Bermond, Tallon, Passy und Clapier werden wahrscheinlich gegen die Monarchie stimmen, so daß die Zahl der Gegner der Monarchie schon jetzt 367 beträgt, und diese, da die Zahl der lebenden Deputirten 725 ist, bereits die Majorität haben. Der Deputirte Aclocque, der am 24. Mai gegen Thiers stimmte, hat sich öffentlich gegen die Monarchie ausgesprochen.

Thiers' ehemaliger Minister Goulard und seine Freunde sind auch schwankend geworden, sie finden die vorgeschlagene Monarchie nicht ihren Ideen gemäß.

Die Patrie behauptet, fremde Regierungen hätten in Versailles die Frage gestellt, ob die Proklamation der Monarchie nicht Unruhen hervorrufen werde und es nicht nützlich sei, Vorsichtsmaßregeln zum Schutze ihrer Landesangehörigen zu ergreifen. Die französische Regierung habe geantwortet, daß nichts zu befürchten sei.

Ein heute zum ersten Male erschienenes Blatt, mit Namen Ville de Paris, ist sofort unterdrückt worden, weil die Behörden in demselben die Fortsetzung des gestern unterdrückten Avenir National ersahen.

Soeben hat der Rhone-Deputirte Dr. Guyot in Lyon an seine Wähler folgenden Aufruf erlassen:

Die Monarchie, mit welcher uns eine handvoll Umstürzler bedroht, ist die Abdankung der Nationalsouveränität. — Es ist die Schande.

Die Monarchie bedeutet nach Innen:

Die Unterdrückung des Gewissens zur Regierungsform erhoben;

Sie ist die Erniedrigung der Sitten;

Sie ist die Verschlechterung der Charaktere;

Sie ist das Regime der Knechte in allen Livreen.

Nach Außen:

Sie ist die Koalition Europas gegen uns;

Sie ist der Krieg;

Sie ist die Zerstückelung Frankreichs, wlches endlich auf das Königreich Karl VI. reduzirt sein wird:

Mit Paray le Monial als Hauptstadt,

Und dem Segen des unfehlbaren Papstes als Ersatz!

„Wir würden nicht Republikaner, sondern nur Franzosen sein, die ihr Vaterland lieben, wenn wir mit allen gesetzlichen Mitteln uns der Errichtung der Monarchie widersetzen. Seid sicher, wir werden gegen keine der Pflichten verstoßen, welche unser Mandat uns auferlegt. Aber wenn ihr auf uns rechnet, erinnert euch daran, daß wir auch auf euch zählen müssen, auf euch Alle!

Unsere Feinde rufen das Recht der Gewalt an; wisset ihnen im Nothfall zu zeigen, was die Gewalt des Rechtes ist.

Es gibt kein Land der Erde, dessen Groß-Industrie, auf metallurgischem Gebiete, sich einer rapideren Entwicklung und momentan einer größeren Leistungsfähigkeit zu rühmen vermöchte, als Frankreich. Evident bekundet sich diese Erscheinung an den Etablissements der Firma „Schneider u. Comp." in Le Creusot. Schon im Jahre 1867 erregte die Ausstellung des Werkes in Paris gerechtes Aufsehen. In Wien bildet sie einen Glanzpunkt der Maschinenhalle. Wir sehen alle Zweige der Eisen- und Stahl-Industrie, sowie des Maschinen- und Brückenbaues hier einheitlich und übersichtlich dargestellt.

Die Flächenausdehnung der Schneider'schen Werke beträgt 312 Hectaren; die bedeckten Baulichkeiten absorbiren deren 28. Die Länge der normal- und schmalspurigen Eisenbahnen innerhalb dieser Etablissements beläuft sich auf 206 Kilometer oder circa 25 deutsche Meilen. An Dampfmaschinen sind 308 mit 19,000 Pferdekraft im Betriebe. Arbeiter beschäftigt Le Creusot 15,500. Diesen riesenhaften Verhältnissen angemessen ist auch die Produktion eine gewaltige. An Kohlen werden jährlich 16 Millionen Centner gefördert, an Gußeisen, nach den Präliminarien für 1873, 3,600,000, an Schmiedeisen 1,800,000, an Stahl 1,200,000 Centner erzeugt, während der Werth der jährlich fabrizirten Maschinen, Brücken und Lokomotiven einen Betrag von 16 Millionen Francs, die Gesammt-Produktion einen solchen von 68 Millionen Francs repräsentirt. Durch die neuerdings veranstalteten, in rationellster Weise durchgeführten Vergrößerungen wird die Fabrikation des Gußeisens im Jahre 1874 sogar die Höhe von 200,000 Tonnen oder von 4 Millionen Centner, die der fertigen Waare eine Höhe von 3,200,000 Centner erreichen und dadurch ein Verkaufswerth geschaffen werden, der sich pro Arbeitstag mit mindestens 240,000 Francs, das ist jährlich, bei 300 Arbeitstagen, mit 72 Millionen Francs beziffern wird.

Rom, 23. Okt. Die Besitznahme der Klöster geht in aller Ruhe und ohne jede Störung vor sich. Nichts zeigt klarer als dies, daß die Frucht reif war. Wenn man damit die Unruhe und Aufregung vergleicht, welche die Stadt Rom vor gerade hundert Jahren zeigte (1773), als Clemens XIV. den Jesuitenorden aufhob, und die Vorsichtsmaßregeln, mit denen dieser Papst sein Vorgehen decken zu müssen glaubte, so wird auch der Anhänger der alten Zeit zugeben, daß inzwischen eine bedeutsame Wendung der allgemeinen Anschauungen über diese Einrichtungen auch in Rom eingetreten ist. Und doch war es damals ein Papst, der auch zugleich Herrscher war, und es handelte sich nur um einen einzigen Orden, während sie jetzt alle dem gleichen Geschicke anheimfallen.

Berlin, 27. Okt. Der Kaiser empfing heute Reinkens in besonderer Audienz. — In Köln wurde vor der Korrektionskammer des Landgerichts gegen den Erzbischof Melchers wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in sechs Fällen verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte in jedem der Fälle die Verurtheilung zu fünfhundert Thalern, eventuell 4 Monaten Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf je zweihundert Thaler Buße, eventuell zwei Monate Gefängnißstrafe.

Arolsen, 23. Okt. Gestern Mittag brach in unserem nahen Nachbarstädtchen Rhoden Feuer aus, welches bei dem stürmischen Wetter so rasch um sich griff, daß, soviel bis jetzt bekannt geworden, 75 Gebäude ein Raub des furchtbaren Elements und etwa 150 Familien obdachlos geworden sind. Neben dem Verlust der reichen fast gar nicht versicherten Ernte ist auch, dem Vernehmen nach, das Leben einiger Kinder zu beklagen. Wie man vernimmt, ist auch diesmal wieder das unvorsichtige Umgehen der Kinder mit Feuer die Ursache des schrecklichen Unglücks.

Mainz, 26. Okt. Heute Nacht um 1 Uhr ertönten die Feuerglocken; ein Theil der Aktienbrauerei stand in Flammen. Die dem hochgelegenen ungeheuren Gebäude entströmenden Gluthen warfen ihr Licht in die entferntesten Gegenden der Stadt und boten ein furchtbar prächtiges Schauspiel. Das Feuer war in der Malzdörre entstanden und dauerte bis gegen 4 Uhr. Der Schaden soll ein beträchtlicher sein.

München, 24. Okt. Aus dem letzten Feldzuge werden von der baierischen Armee noch immer 1046 Mann vermißt, wovon 46 verheirathete Männer sind. Bezüglich der Todeserklärung dieser Vermißten wird nun dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der aus 16 Artikeln besteht und auch Bestimmungen hinsichtlich des betreffenden Gerichtsverfahrens enthält.

Eidgenossenschaft.

Da die Frage wegen Abschaffung der Klöster in der Schweiz von Neuem in Anregung gebracht worden, findet das Journal de Genève sich veranlaßt, aus einer Schrift des Bundesrathes Cérésole von 1871, die auf den Berichten der Kantonalkanzleien beruht, Auszüge zu geben. In der Schweiz gibt es zur Zeit noch 33 Männer- und 55 Frauenklöster, die über 17 Kantone verbreitet sind und 546 Männer und 1980 Frauen, im Ganzen also 2526 Personen, einschließen; darunter 86 Novizen, von welchen 16 Männer und 70 Mädchen sind. Die drei Kanton Schwyz,

Zug und St. Gallen stellen allein fast die Hälfte der Klosterbevölkerung: Zug 18 Mönche und 315 Nonnen, Schwyz 93 Mönche und 524 Nonnen und St. Gallen 27 Mönche und 230 Nonnen. Nach den von den Cantonskanzleien aufgestellten Angaben haben diese Klöster ein Gesammtvermögen von 22,645,915 Frkn.; 9,477,315 Frkn. in beweglichen und 12,025,909 in unbeweglichen Gütern. Indeß wird dazu bemerkt, daß die Angaben, besonders in Betreff der beweglichen Güter, sehr häufig auf willkürlichen Angaben beruhen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Okt. Dem Herrn Gemeindeammann Zehnder von Baden wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Gewerbskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der § 26 des provisorisch eingeführten Lehrplanes für die Bezirksschulen enthält die Bestimmung, daß ein ganzer Tag oder zwei getrennte halbe Tage der Woche so viel möglich frei bleiben sollen. Nachdem sich nun herausgestellt hat, daß ein ganzer Ferientag nachtheilig auf den Unterricht und die Disziplin wirkt, wird obige Bestimmung dahin abgeändert, daß zwei getrennte halbe Tage der Woche so viel möglich frei bleiben sollen.

— Aarau, 28. Okt. Herr Lehrer Niggli in hier hat sich die verdankenswerthe Aufgabe gestellt, in nächster und nächstfolgender Woche im Schwurgerichtssaale drei Vorlesungen über Schillers Wallenstein zu halten. Nach dem flüchtigen Einblick, der uns in das zu Grunde gelegte Manuskript gestattet wurde, versprechen dieselben reichen Stoff der Belehrung und Unterhaltung und können wir schon zum voraus den Besuch der Abende auf's angelegentlichste empfehlen. Es interessirt uns an diesem Meisterwerke Schillers nicht nur die klassische Form und die geniale Behandlung des tragischen Conflikts, sondern auch der große historische Hintergrund, die lebensvollen Schilderungen aus dem dreißigjährigen Kriege und der Charakter und die Plane Wallenstein's, die gerade in letzter Zeit unsere ersten Historiker wiederum in so hervorragender Weise beschäftigt haben. Hr. Niggli darf um so eher auf ein zahlreiches Auditorium rechnen, als der zur Deckung der Auslagen und zur Aeuffnung des kantonalen Museumsfonds bestimmte sehr niedrige Eintrittspreis den Besuch Jedermann gestattet. Seine früheren Schülerinnen mögen diese Vorträge insbesondere als eine nebenbei auch ihnen zugedachte Freundlichkeit ihres einstmaligen Lehrers betrachten. Ehren wir die wissenschaftlichen und idealen Bestrebungen unserer Lehrerschaft. t.

— A. Wiederkehr von Spreitenbach hat in der sog. „Sucheren" bei Döttingen an einem Haufen circa 180 Stück römische Kaisermünzen gefunden.

— Aarau. Auch Hr. Keller, Mechaniker dahier, hat an der landwirthschaftlichen Ausstellung in Weinfelden ein Ehrendiplom mit einer Prämie von Fr. 75 für eine ausgestellte Circular-Pumpe (Spiral-System) erhalten. Diese Pumpe eignet sich hauptsächlich zum Abziehen von Wein und kann mit derselben ein Mann ohne Mühe 5—6000 Liter per Stund abziehen. Preis sammt Schlauch und Hahn Fr. 245.

Bern. Im liberalen Verein von Bern wird die Bundesrevisionsvorlage behandelt und erfuhr die Fassung der Militärartikel (Nationalrathskommission) eine sehr scharfe Kritik; sie enthalten nach Ansicht von Hauptmann Hegg nicht nur keinen Fortschritt, sondern Rückschritt, dagegen lasse sich die Vorlage des Bundesraths annehmen.

Denselben Standpunkt vertrat namentlich auch Bundesrath Schenk und das Resultat der Berathung war der Beschluß zu Handen der Delegirten des Volksvereins, es stimme der liberale Verein Bern in der Hauptsache den Vorschlägen des Bundesrathes bei, weise aber diejenigen der nationalräthlichen Revisionskommission zurück.

Bei dieser Gelegenheit bemerkt der „Bund", daß der Besuch der Versammlungen des liberalen Vereins ein erfreulicher ist. „Was stets fehlt, ist ein zahlreicher Besuch von Seite der jüngern Bürger. Hier hat politischer und religiöser Indifferentismus in bedenklichster Weise Platz gegriffen."

— Banknotenwesen. Das Zentralkomite des bernischen Vereins für Handel und Industrie hat das Gesuch gestellt, es wolle der Bundesrath in Erwägung ziehen, ob und unter welchen Bedingungen die Noten schweizerischer Banken bei Einzahlung von Postmandaten an den eidgen. Postkassen zugelassen werden könnten. Es wird ihm geantwortet, daß der Bundesrath, einem Eintreten auf die Frage vorgängig, gewärtigen wolle, ob und welche Kompetenz dem Bunde bei Anlaß der Revision der Bundesverfassung in Bezug auf die Ausgabe und Einlösung von Banknoten eingeräumt werden.

Zürich. Eine Versammlung von Offizieren beschloß auf das Referat des Hrn. Kommandanten C. Escher an den Regierungsrath das Begehren zu stellen, daß für das künftige Jahr 14tägige Wiederholungskurse für die Auszügerbataillone und 8tägige für die Reservebataillone und neben dem vorgesehenen taktischen Kurs für Subaltern-Offiziere ein 14tägiger Stabsoffizierskurs angeordnet werden.

Freiburg. Hauptmann Daniel Stock hat dem Schulfonds der Stadt Murten legatweise eine Summe von Fr. 5000 vermacht, dazu bestimmt die Besoldungen der Lehrer hiesiger Schulen auszubessern.

Solothurn. Seit nun der neue Rangierbahnhof in Olten größtentheils in Betrieb gesetzt ist, hat das Manövriren über die Aarauerstraße beim Lagerhaus ein Ende gefunden und die Ursache langjähriger begründeter Klagen fällt damit weg, ein großer Gewinn für die von Jahr zu Jahr sich außerhalb der Bahnlinie entwickelnden Quartiere.

St. Gallen. Die Erben des Herrn Schoop-Graf von Dozweil, zur Seerose in St. Gallen, haben im Namen des Erblassers Vergabungen im Betrage von Fr. 5000 gemacht. Von diesen entfällt die eine Hälfte in den Kanton Thurgau, die andere in den Kanton St. Gallen.

Tessin. Die Regierung hat die am 19. d. stattgehabte Wahl der HH. Nationalräthe Battaglini, Magatti, Pedrazzini und Vonmentlen feierlich proklamirt. Die noch ausstehenden zwei Nationalrathswahlen sind auf 2. Nov. angeordnet.

Genf. Hr. Pfarrer Loyson hat für seine Gemeinde eine Liturgie verfaßt, welche die besten Gebete der katholischen Liturgie, namentlich derjenigen von Rom und Paris und das vortreffliche Rituale des Bischofs Wessenberg, das in verschiedenen Gemeinden der Schweiz in Gebrauch ist, in französischer Sprache enthält; die Erfahrungen, welche durch den Gebrauch von Jedermann verständlichen Gebeten täglich gemacht werden, werden dann lehren, welche Reformen in den alten Liturgien seiner Zeit wirklich festgesetzt werden können, wann die schweizerische katholische Kirche sich konstituirt haben und Bischöfe und Synode eingesetzt sein werden.

— Ein Architekt und ein Unternehmer aus Lyon, HH. S. Chatron und Claud. Founet, haben beim Staatsrath das Gesuch um die Konzession eingereicht, auf der Ebene vom Plainpalais für das Jahr 1875 eine allgemeine internationale und für die folgenden Jahre eine permanente Ausstellung zu errichten; nach Verfluß von 20 Jahren sollen die getroffenen Einrichtungen Eigenthum des Staats werden.

— Die Staatsrathswahlen sind auf den 9. November angesetzt. Die öffentliche Stimmung scheint nach der „Patrie" für Bestätigung der jetzigen Mitglieder zu sprechen.

Neuenburg. Ein Dekret des Staatsrathes bestimmt in Anbetracht der steigenden Preise aller Lebensbedürfnisse, daß für den kantonalen Militärdienst des Jahres 1874 der Sold für jeden Unteroffizier und Soldaten per Tag auf 45 Ct. festgesetzt, und daß das „Ordinäre" zudem mit 25 Ct. vergütet werden solle.

— Der Quistorp'sche Krach hat bereits ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Die „Gerichtszeitung" berichtet darüber: „Der Rentier Riedel in Stralsund, ein daselbst allgemein geachteter Mann, hatte ein Vermögen von etwa 20,000 Thlr. in Quistorp'schen Werthen angelegt und diese für 12,000 Thlr., welche Summe er zum Ankauf von Ländereien bedurfte, bei einem dortigen Kreditinstitute lombardirt. Da brach das faule Gebäude der Quistorp'schen Schöpfung zusammen, und die Folge davon war, daß an R. die Aufforderung erging, die fast gänzlich entwertheten Papiere gegen Baarzahlung von 12,000 Thlr. in Empfang zu nehmen. Dies zu thun, war der Aufgeforderte außer Stande, und am vorigen Freitag fand man den Unglücklichen, in den letzten Zügen liegend, mit geöffneten Pulsadern im Stadtgraben. Am Montag trug man die Leiche zur letzten Ruhestätte. — In dem etwa 6000 Einwohner zählenden Wolgast, dem Geburtsorte Quistorp's, herrscht durch den Sturz des Letzteren namenloses Elend. In jeder Familie liegen die Aktien des weltbeglückenden Gründers aufgeschichtet; alle Gewerbtreibende sind Quistorp'sche Aktionäre oder Besitzer Quistorp'scher Wechsel, die nicht eingelöst worden sind. Die vielen in Wolgast befindlichen Fabriken, welche zu den Quistorp'schen Unternehmuugen gehören, sind seit dem Tage der Zahlungseinstellung geschlossen und ungefähr 1000 Arbeiter brodlos."

— Ein seit langen Jahren in Berlin wohnender hoher Beamter hat mit wenigen Personen ein Haus inne, in welchem zur Zeit noch mancherlei Bauarbeiten unvollendet sind. In einer Nacht wurde der Herr Beamte jüngst durch laute Schritte, die von der Treppe her hörbar wurden, aus dem Schlummer aufgeschreckt. Die Schritte kamen näher und näher, eine Thür nach der andern wurde geöffnet, zuletzt auch die des Schlafzimmers. Der Herr dachte nach der Weise eines ächten Berliners bei sich „Na nu?" aber er verhielt sich ruhig, wartend der Dinge, die noch kommen würden. Vor seinem Bette hielt der Schreitende an und rief mit erhobener Stimme: „Herr N . . ., ich melde mir als Nachtwächter im Dienste." „„Aber"", entgegnete jener, „„ich finde die Zeit zur Meldung sehr unpassend gewählt."" Der Nachtwächter erwiederte gehorsamst: „Ich habe alle Thüren bis hieher unverschlossen gefunden, und bin von der Hausthür bis hieher auf meinem Wege Niemanden begegnet und durch Niemanden aufgehalten worden. Es ist meine Pflicht, dies Ihnen zu melden." Die nähere Untersuchung ergab, daß allerdings nicht nur die Hausthür an diesem Abend offen geblieben war, sondern daß auch Herr H . . . versäumt hatte, die Thüren seiner Wohnung zu verwahren. Ein Glück, daß der Nachtwächter es war, der sich meldete.

Bornheim ist anectirt. Das ist die neueste und für den Frankfurter Leser vielleicht interessanteste Nachricht, welche wir heute mitzutheilen haben. Wie wir vernehmen, sind die Verhandlungen über den Beitritt der Gemeinde Bornheim zur Stadtgemeinde definitiv abgeschlossen. Heute soll in der Magistratssitzung das Uebereinkommen definitiv genehmigt werden. Wir heißen unsere neuen Mitbürger herzlich willkommen, und sind überzeugt, daß diese auf Grund der Selbstbestimmung erfolgte Vereinigung sich für beide Theile als segensreich erweisen wird. Die Bevölkerungszahl unserer Stadt erhält durch die Einverleibung Bornheims einen Zuwachs von ca. 800 Seelen und hat einschließlich derselben die Zahl von 100,000 weit überschritten. (Frankf. Ztg.)

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 27. Oktober.

Die festere Stimmung im Getreidegeschäfte, die sich Anfangs letzter Woche in Marseille bekundet hatte, verschwand sofort unter dem Drucke zahlreicher Zufuhren; aber Käufe auf spätere Lieferung sind auch heute noch nur in geringem Maße und zu vollen Preisen zu bewerkstelligen. Auffallend ist, daß die Pariser Mehlpreise, welche doch sonst jeder Marseiller Baisse zu folgen pflegen, im Aufschlag begriffen sind.

Die deutschen Terminbörsen verharren in schwankender Haltung.

In England befestigen sich Stimmung und Preise in etwas, obwohl der Verkehr beschränkt bleibt.

Es ist nicht außer Auge zu lassen, daß die gegenwärtige gedrückte Stimmung im Getreidehandel der ganzen Welt hauptsächlich die Folge der allerwärts bedrohlichen Finanzverhältnisse ist.

Getreidebericht. Romanshorn, 27. Okt. (Origin.-Bericht d. Zürch. Pr.) Die Flauheit im Verkehr dauerte auch letzte Woche und auf dem heutigen Markte fort. Bei dem geringen Umsatz machte sich indeß doch wieder ein kleiner Abschlag geltend, trotzdem von letzter Woche ein kleiner Aufschlag in England und Frankreich signalisirt war; man wußte aber auch zugleich, daß z. B. in England die Zufuhr an Weizen und Mehl beträchtlich zugenommen und läßt sich neben schwacher Nachfrage die gegenwärtige Stimmung nicht erklären. Hafer und Roggen erlitten bei ebenfalls schwacher Nachfrage keine Preisveränderung, während für Gerste, stark begehrt, höhere Preise bezahlt werden mußten.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41¼, guter Weizen Fr. 38½—39½, geringere Sorten Fr. 35—36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37—39, Irca Odessa (v. Marseille) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21½ bis 22½, Gerste Fr. 30—31, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1000 Dppelzntnr. Gegenwärtiger Lagerbestand 17,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 28. Oktbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. – 6. 50 Aepfel per Vrtl. Fr. 2. 50 bis Fr 3. Birnen per Vrtl. 2. 20 bis Fr. 3. — Kabis und Köbli per Kopf 10—20 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7 — 8 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 73, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75 – 80, Kalbfleisch Fr. 1. —, Speck Fr. 1. bis 1. 20, Brodmehl 22—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 24 — 26, Haber 24 — 27, Maiskorn 26—27, Maismehl ——29. Crüsch per 100 Pfund Fr. 0. —. Futtermehl 9, Hähnelein das Paar – Ct. bis Fr. 0. —

Luzern, 28. Okt. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 53, Abschlag Fr. -- 17 Ct.

Schaffhausen, 28. Okt. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. —. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 24.

Pariser Observatorium vom 28. Oktober 1873.

Neues Steigen des Barometers über Nordfrankreich, leichtes Sinken in Südfrankreich. Der Wind von zwischen Norden und Osten. Der Himmel bewölkt oder schön.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Oktober 1873.

Storchen.

Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Kfm., Texas.
— Woß, dto., Zürich.
— Küpfer, dto., Bern.
— Steiner, dto, Genf.
— Siegrist, dto., Winterthur.
— Bürgi, dto., Bern.
— Wurmb, dto., Breslau.
— Thaperos, Part, Aden.
— v. Hammerstein, dto., Hannover.

Ochsen.

Hr. Glättli, Kfm., Basel.
— Groß, dto., Basel.
— Zweig, dto., dto.
— Walz, dto., Zürich.
— Locher, dto., dto.
— Bühler, dto, St. Gallen.
— Löffler, dto., Lahnstein.
— Wimmer, Ingenieur, Wien.
— Poirier, Kfm., Tours.
Guggenheim, dto, Basel.
— Levy, Kfm., Baden.
— Frey, dto, Wirtnau.

Wildenmann.

Hr. Thevoz, Kfm, Lausanne.
— Zubler, dto, Gumiswyl.
— Neukomm, dto., Rafz.
— Rödiger, dto., Solothurn.
— Hopli, dto., Zürich.
— Hursch, dto., Bern.
— Wyniker, dto, St Gallen.
— Diener, dto., Eßlingen.

Löwen.

Hr. Schorrer Kfm., Bern.
— Brunner, dto, Morges.
— Pumpeu, dto., Liestal.
— Blum dto, Bern.
— Schreiber, dto, Graubündten.
— Weiler, dto., Glarus.
— Perrnod, dto., Vivis.
— Junod, dto, Lausanne.
— Tupris, dto., Dyjon.
— Arenstein, dto., Frankfurt.

Rößli.

Hr Baldisberger m. Kutsch., Kfm. Bern.
— Heße, Ingenieur, Trier.
— Carpentier, Kfm, Zürich.
— Kißling, dto, Burgdorf.
— Uebelmann, dto. Biel.
— Meier, dto, Basel
— Stamm, dto., Hamburg.
— Keller, dto., Bayern.
— Friedli, Schneider, Kaltbrunnen.
— Thoma, dto., Ursenbach.
— Lauterbacher, Part., Steinbach
— Wägeli, Schlosser, Dießenhoren.
— Guggisberg, Zeugschmied, Zimmerwald.

Schwert.

Hr. Dürst, Kfm., Glarus.
— Noser, dto, dto
— Schärrer, Schlosser, Biberstein.
— Räbli, dto, Dachsen
— Schwab, dto, dto.
— Siegrist, Part, Zofingen.
— Hurni, dto, Studen.
— Erne, Kutschner, Oberendingen.

Cæcilien-Verein.

Abwart Häßig wird diese Woche mit dem Einzug der Mitglieder-Beiträge beginnen.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung

im Schwurgerichts-Saale

Dienstag den 4. November.

NB. Für dieselbe sind noch die Karten des letzten Vereinsjahres giltig.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichnete macht einem ehrd. Publikum die ergebene Anzeige, daß sie ihre Wohnung verändert und nun im Hause der Jgfr. Schäfer

Nr. 73 an der Milchgasse

neben Hrn. Fr. Maurer, Negt., wohnt.

Frau Beck, Hebamme.

Zu verkaufen:

Ein so viel als neuer **Ueberzieher**; ebendaselbst eine gute **Cylinderuhr**. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Feingeschnittenen **sauren Kabis, Rüben, Kraut** und **Kohl** bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. **Abr. Roth.**

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Expedition der Grenzpost
in Basel.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.



Liquidation.

Wegen Gesundheitsrücksichten habe ich mich entschlossen, mein gut assortirtes **Nähmaschinen-Lager für jeglichen Beruf und Familien** in Tret- und Handmaschinen zu liquidiren.

Um damit in möglichst kurzer Zeit fertig zu sein, erlasse dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eduard Müller in **Aarau.**

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Aarau, bei **J. J. Christen:**

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 9. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Engländer.

5. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Italiener. Preis 75 Cts.

50 Aufgaben

zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische. Mit einem vollständigen alphabetischen Verzeichniß der englischen unregelmäßigen Zeitwörter, nebst genauer Angabe der Aussprache. Von Dr. **H. Mentz.** 8°. cart. Preis 80 Cts.

J. Heuberger's Verlag
in Bern.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte Strümpfe, Strumflängen und Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Der Unterzeichnete wäre im Falle

gute Titel mit doppeltem Unterpfand,

solider Bürgschaft und regelmäßiger Verzinsung in beliebigen Beträgen abzutreten.

Capitalisten und Privatpersonen, welche Geldanlagen zu machen gedenken, wollen sich melden bei

A. Keller, Fondsverwalter.

Aarau, 25. Oktober 1873.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigen dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie das

Seiler-Geschäft mit Laden

ihres sel. Vaters fortführen und empfehlen sich anbei dem Wohlwollen einer geehrten Kundsame.

Wittwe & Elise Brunnhofer,
Seilers, Golattenmattgasse.

Brieftaschen,

Notizbücher, Leder-Couverts

in großer Auswahl

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Eine schöne Auswahl aufgerüstete

Betten und Sopha's,

Roßhaar- und Seegras-Matratzen

empfiehlt Frau **Burkhard-Mauch,**
im Lehmen.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 29. Okt., Abends 5 Uhr.

Reitkurs.

Versammlung sämmtlicher Theilnehmer

Donnerstag den 30. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum „Ochsen" (1. Stock).

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Jakob Wehrli, gewes. Dachdeck u. Kaminfeger in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 1. Wintermonat,** von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 85 b** im Adelbändli zu Aarau an öffentliche Steigerung:

2 Betten, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Ruhebett, Tische, Stabellen, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 zwei- und 1 einthüriger Kasten, leinenes Tuch und Garn, Vorhänge, Tischtücher, Bettanzüge, mehrere Mannsröcke und Gilets, mehrere Paar Hosen und Unterhosen, sowie vorhandene Männer-Hemden, Strümpfe und Stiefel; sämmtliches Küchen- und Glasgeschirr; die zur Ausübung des Dachdeck- und Kaminfeger-Berufes erforderlichen Effekten, 1 Hobelbank, Fruchtkästen, 1 Beschneidstuhl, Schindeln, ca. 12 Saum Faß, und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 28. Oktober 1873.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube mir einem Tit. Publikum mein bestassortirtes

Hut-Lager

in geneigte Erinnerung zu bringen.

Zugleich halte mich zur Besorgung aller Arten

Reparaturen

von Herren- und Frauenzimmer-Hüten in neuesten Formen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Es bittet um gütigen Zuspruch

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Golattenmattgasse Nr. 232.

General-Agentur

einer anerkannt soliden und sichern Vieh-Versicherungs-Anstalt ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Strebsame Bewerber wollen ihre Offerten sub. H. 4240 an **Rudolf Mosse** in **Berlin** W einsenden (M-128-B)

Ein Mechaniker-Gehülfe

auf gute Reißzeuge

kann dauernd Stellung erhalten. Adr. mit nähern Angaben befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Hamburg** unter K. N. 1028. (M-34-H)

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Copir-Tinte

für Correspondenzen und Registraturen, von der Wiener-Ausstellung prämirt,

in Flaschen von 1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft Fr. 37,500,000.

Die Concordia übernimmt Lebens-Versicherungen gegen feste und sehr mäßige Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Septemper 1873:

Versicherte **Capitalien** . . . . . **Fr. 129,500,685.** —

Betrag sämmtlicher **Reserven** ultimo 1872 . . . „ **36,373,750.** —

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeldlich die Herren Spezial-Agenten, sowie

Die General-Agentur:
D. G. Meyer,
Bahnhofstraße 77, **Zürich.**

(M-3687-Z)

Vorstadt. **Schuhhandlung.** AARAU.

Auf bevorstehenden Winter empfehle in großer Auswahl:

Starke **Stiefel** und **Mannsschuhe, Frauen-, Knaben- & Töchterschuhe.** Ferner: **Ende-, Nestel-** und **Filzschuhe,** mit und ohne Besatz in allen Größen, **Tuchbodenschuhe, Töchter- & Kinderschuhe** von Filz, Castor und Leder; **Filzpantoffeln** und **Filzsohlen; Gummischuhe,**

für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt **Rud. Müller,** Schuhmacher,
gegenüber dem „Löwen".

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich mein

Wollenwaaren- & Broderiegeschäft

an Frau Verena Hagenbuch-Hagenbuch von hier kaufsweise abgetreten habe, finde ich mich veranlaßt, meiner ehrenwerthen und vieljährigen Kundsame zu Stadt und Land das mir geschenkte Zutrauen hiermit zu verdanken, mit dem Ersuchen, dasselbe auch für die Zukunft der Frau Hagenbuch bewahren zu wollen.

H. Beer-Schmid.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung bringe ich E. E. Publikum zur Kenntniß, daß das von Hrn. Beer-Schmid übernommene Waarenlager vollständig und in reicher und geschmackvoller Auswahl bestellt ist und daß ich das Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde. Bestellte Broderien werden auf's Prompteste verfertigt.

Aeußerst billige Preise zusichernd empfiehlt sich einem wohlwollenden Publikum bestens

Aarau, den 25. Oktober 1873

Frau **Verena Hagenbuch.**

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können."

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Zum Verkauf:

Ein neues **Sopha,** mit Leder überzogen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleinerer **Kochherd** mit 2 Löchern von je 9—10" Durchmesser. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nro. 161 auf dem Kirchhof ein **Frauenzimmermantel.**

Bei **Stirnemann,** Bäcker in **Menziken,** kann ein

gewandter Bäckergesell

sogleich oder in 14 Tagen Arbeit haben.

In einen Gasthof in Aarau werden zu sofortigem Eintritt gesucht:

1 gewandte Köchin und
1 Küchenmädchen.

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Unterzeichneter empfiehlt zur Abnahme bestens folgende

Kalender pro 1874:

Sonnen Zirkel	20 Cts.
Berner Hinkende Bote	30 „
Lahrer Hinkende Bote	35 „
Dorfkalender	30 „
Nationalkalender	35 „
Vetter Jakob	35 „

Heinrich Andres, Buchbinder.

Druck und Verlag von J. E. Martin

Donnerstag, **N°. 257.** 30. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Vom africanischen Kriegsschauplatze.

(London, 24. Okt.)

Die neuesten Berichte reichen bis zum 29. September, um welche Zeit der Ober-Kommandant der englischen Streitkräfte, Sir Garnet Wolseley, mit seinem Stabe und werthvollem Kriegsbehelfe wohlbehalten angekommen war. Ueber seinen Operationsplan jetzt schon zu sprechen, wäre etwas gar zu früh, obzwar auch über ihn Gerüchte genug verbreitet sind, doch scheint das Eine festzustehen, daß ein Vormarsch gegen Comassi beschlossen ist, wofern die Aschantis nicht thöricht genug sein sollten, sich früher überraschen, schlagen oder fangen zu lassen, wozu sie, nach allem, was über ihre Kriegstaktik bisher zu Tage kam, wenig Neigung zu haben scheinen. Dieser Marsch nach Comassi sah sich vor vier Wochen noch entschieden leichter an als jetzt. Im August war nämlich das Wetter prachtvoll, so daß jedem Europäer ein Marsch durch den Busch wie ein paradiesischer Ausflug erscheinen mußte. Seitdem regnet es ohne Unterlaß, das herrliche Naturbild des August ist verschwunden und wann es wieder zurückkehren werde, vermögen die Weisesten des Landes nicht mit Bestimmtheit vorherzusagen. Die Luft ist grau und schwer wie Blei, unwegsam sind die Pfade und gehirnbetäubend ist der Geruch und Gestank, den die Pflanzenwelt ringsum entwickelt. Denn der sogenannte Busch ist nicht durchwegs Wald, zum großen Theil besteht er aus mannshohen Gräsern, die auf modrigem Boden aufschießen und eine Welt von Fäulniß bergen. Wenn aber diese latente Kraft durch bloß 24stündigen Regen freigemacht wird, dann ist ihr der gesundeste Körper eines Europäers nicht mehr gewachsen. Rasch erfaßt ihn Siechthum, und ein Gleiches gilt selbst von den Eingebornen, welche diesen pestilentialen Ausdünstungen eine Woche lang ausgesetzt bleiben. Im Dezember, so sagen die Leute, kläre sich das Wetter, und vom Dezember bis Januar sei die einzige Zeit, in der ein Marsch nach Comassi für Europäer gerathen sei. Eile thut daher noth. Bisher sind durch Eingeborne, die unter Bedeckung bewaffneter Policisten arbeiten, ungefähr vier deutsche Meilen Weges durch den Busch gemacht worden, d. h. der alte Fußpfad durch ihn wurde in dem Maße erweitert, daß vier Mann neben einander marschiren können und ein Geschütz sich auf ihm vorwärts bewegen läßt. Der Anfang aber ist verhältnißmäßig der leichteste Theil der Aufgabe, da sich die Beschützung der Arbeiter am leichtesten bewerkstelligen läßt. Je weiter diese aber vordringen, desto schwerer wird es sein, sie gegen Ueberfälle zu schützen. Denn daß die Aschantis ruhig zusehen sollten, während der Kriegspfad der Europäer gegen ihre Hauptstadt gangbar gemacht wird, ist am allerwenigsten anzunehmen. Auch das Terrain bot bisher keine übermäßigen Schwierigkeiten. Die baumartigen Gräser und das kleine Gebüsch waltete bisher vor; der am häufigsten vorkommende Seidenbaumwollbaum besitzt in seinem Stamme kein allzu hartes Gefüge, und nur an einzelnen Stellen mußten alte knorrige Bäume mit der Axt entfernt und Felsen theils durch Behauung, theils durch Pulversprengungen aus dem Wege geräumt werden. Letztere Aufgabe fiel natürlich den englischen Ingenieuren zu und Engländer waren es auch, die als Ober-Aufseher bei der Arbeit dienten, da ohne sie das Werk von den Eingebornen nimmer gefördert werden könnte. Weiter gegen Comassi zu soll der Wald stellenweise sehr dicht und das Terrain felsig werden.

Bisher wurden die vereinzelten englischen Besatzungen von den Aschantis nicht sehr belästigt. Die Hauptmacht der letzteren lag in Mampon und dessen Umgebung, einem kaum drei deutsche Meilen nördlich von Elmina gelegenen Orte. Dort sollen sie etwa 6000 tüchtige, gut ausgerüstete Krieger nebst ungefähr 10,000 anderen geringern Werthes zusammen haben. Amanquatia ist der Ober-Commandant, hat sich aber zum Glück für die Engländer bisher noch zu keinem concentrirten Angriffe entschlossen. Ob aus Furcht vor ihren Präcisionsgewehren oder weil seine Mannschaft angeblich durch Dysenterie und andere Krankheiten stark zu leiden habe, bleibe dahingestellt. Andererseits konnten aber auch die Engländer einen Angriff anf das Hauptheer ihrer Gegner noch nicht wagen, denn, wenn auch Mampon selber ein unbefestigter, von Höhen eingeschlossener Platz ist, so schützt ihn doch ringsum der undurchdringliche Wald mit seinen verheerenden Fiebern. Der nächste englische Posten ist von Mampon nicht ganz anderthalb deutsche Meilen entfernt und besteht aus einer Redoute, die von 100 bewaffneten Polizisten, 150 Freiwilligen der Capküste und etwa 150 Westindianern besetzt ist. Außer diesem und den früher bestandenen Forts sind neue errichtet und bewaffnet worden, so daß eine gefährliche Ueberrumpelung nicht mehr zu befürchten ist und die Eingeborenen wieder ruhig zu ihren verlassenen und zerstörten Hütten zurückkehren konnte·. Ueberhaupt hat sich die Lage bedeutend gebessert. Noch im Juli befand die ganze Gegend bis auf eine deutsche Meile von Cape Coast Castle sich in den Händen der Aschantis, herrschten innerhalb der Festung grauenhafte Fieber, mangelte es an Lebensmitteln und Zuversicht. Alles dies ist besser geworden, obwohl der Gesundheitszustand noch viel zu wünschen übrig läßt. Die nächsten Wochen werden zum Wegebau und zur Anwerbung von eingebornen Truppen an verschiedenen Küstenpunkten verwendet werden. Nach diesen beiden Seiten hin wird aber tüchtig gearbeitet werden müssen, damit der Vormarsch gegen Commassi im Dezember beginnen könne. Eine Zerstörung der Hauptstadt von Grund aus liegt schwerlich im Plane der englischen Regierung und ihrer Generale. Sie wäre ein Akt der Grausamkeit, ohne daß für ihn irgend eine politische Nothwendigkeit vorläge. Wenn erst die Hauptstadt erreicht und den Aschantis die Fruchtlosigkeit fernern Widerstandes gegen die englische Heeresmacht überzeugend beigebracht worden ist, würde der Zweck der Expedition erreicht sein. Und sollten die Engländer auch nicht, wie von vielen Seiten gerathen wird, später geneigt sein, sich von der westafrikanischen Küste ganz und gar zurückzuziehen, so brauchten sie nur dafür zu sorgen, daß der einmal nach Commassi gebahnte Weg in fahrbarem Zustande erhalten werde, um ihre Herrschaft über die Aschantis wirksam zu behaupten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Oktbr. Der Bundesrath beantragt, daß die Bundesversammlung künftig je am ersten Montag des Brachmonats und ersten Montag des Christmonats einberufen werden möchte.

Die vom Direktorium der schweizerischen Zentralbahn vorgelegten Pläne über die Kunstbauten des zweiten Bauloses der aarganischen Südbahn haben die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Von Thun wird der N. Z.-Z. aus der Infanterie-Offiziers-Aspirantenschule über einen sehr interessanten Vergleich zwischen Infanterie-Hinterlader- und Artillerie-Shrapnel-Feuer Folgendes geschrieben: „Letzthin stellte General Herzog mit 110 Infanterie-Aspiranten und sechs Geschützen, von Artillerie-Aspiranten bedient, sehr interessante Versuche auf der Allmend an. Es wurde von den 110 Aspiranten auf gleiche Distanz — 800 m. — mit der Artillerie auf eine feindliche Batterie von vier Geschützen geschossen. Diese letztern, wie auch die feindliche Bedienungsmannschaft, Pferde ꝛc. waren aus Holz gefertigt und genau nach Wirklichkeit in der Aktion aufgestellt. Während 20 Minuten wurde Schnellfeuer mit Repetirgewehren — jeder Mann gab durchschnittlich 90 Schüsse ab — unterhalten, und zwar erst in Pelotonssalven, hernach zwei Sektionen in Tirailleurs aufgelöst, die andern zwei Sektionen weiter Salven abgebend. Das lange Schnellfeuer machte sich in seinem unaufhörlichen Rollen ganz kriegsgemäß geltend und müßte einen brillanten Eindruck auf einen wirklichen Feind gehabt haben. In den 20 Minuten wurden 10,000 Patronen verschossen und 2650 Treffer gemacht, also über 26 %!! — ein Resultat, welches als sehr günstig bezeichnet werden muß. Eine bayerische Infanterie-Kompagnie, welche kürzlich dasselbe Experiment anstellte, erreichte bei Weitem nicht dieselbe Trefferzahl. Die sämmtliche feindliche Mannschaft und sämmtliche Pferde waren durchlöchert, ebenso die vier Geschütze und Protzen. — Auch das Shrapnelfeuer der Artillerie-Aspiranten erzielte schöne Resultate zur selben Zeit; aber es stellte sich heraus, daß die Infanterie doch ziemlich mehr Treffer aufzuweisen hatte. — Die Uebung war besonders interessant, weil zum ersten Mal die große Wirkung der Infanterie-

Repetierwaffe durch Gesammtfeuer auf sehr große Entfernung konstatirt wurde."

Den Berichten des „Courrier des Etats-Unis" von New-York zufolge fand am 20. September abhin die regelmäßige Jahresversammlung des Grütlivereins in Washington statt. Dieselbe wurde von Hrn. John Hitz, schweizerischem Generalkonsul, präsidirt, der von seinen Landsleuten sehr geschätzt sein muß, da dieselben seiner Familie durch einen Besuch in corpore ihre Aufmerksamkeit bezeugten. Die Abgeordneten des Vereins hatten sich fast aus allen Staaten der Union eingefunden. Es waren Mitglieder da von Buffalo, St. Louis, Newark, New-York, Baltimore u. s. w. Nach den ersten Sitzungen, welche, wie üblich, den jährlichen Geschäften gewidmet waren, besprach und adoptirte die Versammlung ein Projekt der gegenseitigen Lebensversicherung für alle Schweizer der Vereinigten Staaten; dann aus ihrem bisher ausschließlichen Charakter einer Wohlthätigkeitsgesellschaft heraustretend, prüfte und beschloß sie eine an den schweizer. Bundesrath zu richtende Petition, durch welche einige Verbesserungen der Bundesverfassung in bürgerlicher und politischer Beziehung angestrebt werden. (Bund.)

Aargau. Der aargauische Lehrerpensionsverein zählte Ende 1872 456 beitragspflichtige nicht pensionsgenößige und 174 beitragspflichtige pensionsgenößige, zusammen 630 Mitglieder mit 668 Aktien. Das Kapitalvermögen des Vereins betrug auf diesen Zeitpunkt Fr. 81.094 88 Cts. mit einem Aktivsaldo an verwendbarem Geld von Fr. 11,351. 99. Am 28. Juni 1873 hatte der Verein das 49. Jahr seines Bestandes vollendet und kann also im folgenden Jahr sein 50. Jubiläum feiern. An Vergabungen hat der Verein während dieser Zeit von 6 Wohlthätern erhalten Fr. 4768. 60.

— Zofingen beklagt sich sehr über stiefmütterliche Behandlung durch den gegenwärtigen Winterfahrtenplan.

Bern. Der Regierungsrath hat beschlossen, daß denjenigen Vikaren im Jura, welche den Protest der katholischen Pfarrer mit unterzeichnet hatten, aber weder eingestellt noch abberufen wurden, weil sie keine eigentlichen Staatsstellen im Besitz hatten, von nun an alle pfarramtlichen Funktionen innerhalb und außerhalb der Kirche im Jura untersagt seien, und daß sie auf den gleichen Termin, wie die abgesetzten Pfarrer, die Pfarrhöfe zu verlassen haben.

— In der Versammlung des liberalen Vereins in Bern hat Herr Bundesrath Schenk in der Militärfrage folgendes Votum abgegeben:

Die Militärartikel gehören zu den wichtigsten in der Bundesverfassung. Die Wahrung unserer Unabhängigkeit muß bei uns im Vordergrunde stehen. Die Vertheidigung des Vaterlandes ist das Allererste, um das wir uns zu bekümmern haben. Die Armee aber ist das einzige Mittel zu diesem großen Zweck. Dazu kommt, daß wir uns in Zeiten befinden, wo für die Schweiz außerordentliche kritische Momente eintreten können.

Das besiegte Frankreich (und zwar das republikanische wie das monarchische, das ganze Frankreich) ist darin einig, sobald es nur irgend möglich, die Scharte auszuwetzen welche ihm der Krieg geschlagen hat. Es ist das auch begreiflich. Die Gewalt der Dinge treibt es dazu. Wer heute in Frankreich die Stimmung des Volkes für sich gewinnen und populär werden will, der wird und muß in sein Programm aufnehmen: Wiederherstellung von Frankreich, Wiedereroberung von Elsaß, Wiedererlangung der früheren Stellung des Landes.

Da das so ist, und Jedermann in Europa nimmt das so an, und in Anbetracht der strategischen Stellung des heutigen Frankreich, wo von einem Angriff an der Rheingrenze nicht mehr die Rede sein kann, so weiß man, der Angriff wird nicht anders stattfinden können, als durch Ueberrumpelung der Schweiz auf der einen und Belgiens auf der andern Seite. Die Schweiz muß also auf's Allerentschiedenste daran denken, sich zu befestigen. Denn wenn Deutschland nicht sicher ist, daß die Schweiz ihre Grenzen zu schützen im Stande ist, so wird es sagen: So werden wir die Grenzen der Schweiz gegen Frankreich schützen, denn die Gefahr wollen wir nicht riskiren, daß Frankreich diese Position gewinnt! Und was würde denn da unser Loos sein? Kein anderes, als daß unser Land das Schlachtfeld bilden wird des großen europäischen Krieges.

Und deßhalb müssen wir unsere ganze Kraft konzentriren, um diese ungeheure Aufgabe zu erfüllen.

Wenn man die Größe und Wichtigkeit dieser Aufgabe in's Auge faßt, so wird man wahrlich beelendet durch all die kantonalen Kleinigkeiten, und das kleinliche Mäckeln und Markten kommt Einem Angesichts dieser gewaltigen Lage und furchtbar ernsten Zukunft unerträglich vor.

Wenn man so die Situation in's Auge faßt, sollte man das thun: im Inneren nicht allzusehr den Streit anfachen, denn wir dürfen nicht auseinander fallen. Gehen wir in den konfessionellen Dingen z. B. so weit, als absolut nöthig ist. Aber wir wollen nicht auf der einen Seite die Kraft nach Außen schwächen und auf der andern Seite die Spannung im Innern verstärken. Wir wollen vielmehr die Kräfte konzentriren zur Vertheidigung gegen Außen und darum unerbittlich festhalten an den Militärartikeln, wie sie uns der Bundesrath vorschlägt.

Bern, 29. Okt. Großer Rath. Berathung des Kirchengesetzes. Das Gemeindeveto wurde gegenüber den Synodalbeschlüssen nach längerer Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Die Bestimmungen über die Wahl der Geistlichen wurden genehmigt. Die Ultramontanen veranlaßten ein angenehmes Intermezzo wegen dem Abbe Rabatté. Die Regierungsrathsmitglieder Teuscher und Bodenheimer antworten ruhig und entschieden auf die hämischen Angriffe der ultramontanen Folletete und Kohler. Die Berathung gedieh bis Art. 45. Morgen Schluß. (Sol. Tgbl.)

Luzern. Hr. Fürsprech Rölli in Zell verdankt mittelst Zuschrift vom 24. d. dem h. Großen Rath das durch seine Wahl in's Obergericht ihm erwiesene Zutrauen, erklärt aber zugleich, daß anderweitige gebieterische Rücksichten ihn verhindern, die anerbotene Stelle anzunehmen, und er daher die oberste Landesbehörde ersuchen müsse, ihm die Entlassung zu gewähren.

Schwyz, 29. Okt. Als Ständeräthe für den Kt. Schwyz wurden vom Kantonsrathe gewählt die HH. Theiler von Wollerau und für d. Hettlingen, der definitiv ablehnte, Hrn. Bezirksammann Reichlin von Schwyz. (Vaterld.)

Wallis. Der „Confedere du Val." hat ein merkmürdiges Dokument aus dem Kantonsarchiv hervorgesucht, eine Vertragspunktation zwischen der liberalen Walliserregierung und dem damaligen Nuntius, Mgr. Luquet, vom 6. Mai 1848, worin die Wahl des Bischofs von Sitten durch das Walliser-Volk als Regel aufgestellt werden sollte. Auch die Pfarrwahlen sollten auf diese Weise zu Stande kommen, die mittelalterlichen Immunitäten wegfallen und die Kirchenfeste bedeutend beschränkt werden. Wahrlich, man hat es in diesem Vierteljahrhundert weit gebracht. Was damals als selbstverständlich freiwillig zugestanden wurde, gilt heute als ärgste Ketzerei und muß von den Regierungen mit größter Anstrengung der Kurie abgerungen werden.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte zum Oberrichter Hrn. Dr. Bringolf von Unterhallau; zu Suppleanten die Herren Wildberger-Studer und Stadtschreiber Sulger von Stein; zum Kantonsrichter Hrn. Kantonsrath Beugger.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat beim Bischof von Chur gegen die Abtretung des Kantons Appenzell vom Bisthum Chur und seine provisorische Unterstellung unter den Bischof von St. Gallen, alle weiteren Schritte sich vorbehaltend, Protest erhoben.

Waadt. Der Staatsrath hat den Professoren Rißler und Jaccard Auftrag gegeben, zu erforschen, ob im Kanton Waadt keine phosphorsauren Salze gefunden werden können, welche zu landwirthschaftlichen Zwecken zu verwerthen wären.

— Das Polizeigericht Grandson hat ein Individuum, welchem gelungen war, unentgeltlich die Eisenbahn von Eclépens bis Onnez zu benutzen und sich hinterdrein dieses Betrugs im Werth von Fr. 1. 30 dummprahlerisch öffentlich rühmte, zu Fr. 50 Buße verurtheilt.

Neuenburg. Der Verfassungsrath hat mit 57 gegen 38 Stimmen den Schweizerbürgern das Wahl- und Stimmrecht nach dreimonatlichem Aufenthalt zuerkannt.

Rußland. Die eine zeitlang stark angezweifelte Geschichte von der massenhaften Niedermetzelung entlassener persischer Sklaven auf ihrem Heimtransporte aus Khiwa wird nunmehr von der St. Petersburger Zeitung bestätigt. Demnach waren es zwar nicht 2000, wohl aber 1600 Unglückliche, welche der Wuth der aufständischen Jomuden zum Opfer fielen. Diese interessanten Halbwilden plünderten außerdem die in Khiwa als herrschende Race lebenden Usbeken aus und führten deren Weiber und Kinder in die Sklaverei. Alles dies geschah unmittelbar nach dem gemeldeten Abmarsche zweier russischer Colonnen nach Orenburg und Manschlak. Nach Mittheilung des russischen Blattes ist zur Zeit noch nicht bekannt, was General Kauffmann thun werde. „Mit dem ganzen Detachement umkehren, ist unthunlich; die in Schurachan zurückgebliebene Garnison aber vorzuschicken, ist wegen ihrer geringen Kopfzahl und der Masse des aufrührerischen Volkes sehr riskirt und gefährlich. Mit einem Wort, die Sache scheint sich sehr in die Länge hinziehen zu wollen und dürfte es ohne eine Expedition aus Krasnowodsk nach Teke, dem Centrum und Zufluchtsort der nomadisirenden Räuber, welche Rußland, Persien und dem Khanat Khiwa Schaden bringen, nicht abgehen." — Rußland hat den Schneeball, der zur Lawine anwächst, in Central-Asien in's Rollen gebracht und geräth allmälig in einen böse Zwickmühle, die es füglich voraussehen konnte.

Oesterreich. Aus Wien ist die Eröffnung der großen Wasserleitung zu melden, welche am Freitag unter großer Feierlichkeit vor sich ging. Das Werk, 4½ Stunden lang, erforderte vier Jahre Bauzeit und hat, wenn der Voranschlag nicht überschritten wird, 35 Mill. Fr. gekostet.

Corfu, 27. Oktbr. In Zante wurde am 26. d. um Mitternacht ein heftiges Erdbeben verspürt, welches viele Gebäude stark beschädigte.

Italien. In Pompeji fährt man eifriger mit den Ausgrabungen fort und hat einmal wieder eine interessante Entdeckung gemacht. In der ersten Region bei der Porta Stabiä hat man den Laden eines Gerbers ausgegraben, mit allen Werkzeugen seines Handwerkes, die beinahe ganz denjenigen der heutigen Gerber gleichen.

Rom, 27. Okt. Der Jesuitengeneral hat beschlossen, sich nach Belgien zu begeben. Die Jesuiten räumen die Klöster definitiv am 2. November, mehrere werden bei Privaten wohnen.

Aus Konstantinopel meldet die „Turquie", es sei eine Kommission nach Amerika abgeschickt worden, um die Fabrikation der vom Sultan bestellten 600,000 Martini-Gewehre zu überwachen.

Paris, 29. Okt. Die große Oper (die alte an der Rue Lepelletier) ist diese Nacht vollständig abgebrannt. Es sind bis jetzt keine Unglücksfälle von Personen angezeigt. Die Feuersbrunst scheint rein zufällig entstanden zu sein.

Wie verlautet, ist gegen Regnier, Zeugen im Prozesse Bazaine, ein Verhaftsbefehl erlassen worden.

Loudet und Gouvion St. Cyr, auf welche die Royalisten rechneten, haben sich gegen die Monarchie ausgesprochen. — Laut Gaulois hat der Herzog von Aumale in den letzten Tagen bedeutende Geldsummen bei dem Hause Rothschild entnommen. — Dem Phare de la Loire in Nantes ist der Straßenverkauf entzogen, weil er der National-Versammlung die konstituirende Gewalt abgesprochen hatte. — Gestern fand eine große Truppenschau in Marseille statt. An 100,000 Zuschauer hatten sich eingefunden und riefen forwährend: »Es lebe die Armee! Es lebe die Republik!"

Die französische Bank schließt die italienischen und belgischen silber. Fünffrankenthaler von ihren Kassen aus, indem sie erklärt, daß sie keine öffentliche Kasse und deßhalb nicht laut Convention gehalten sei, andere als französische silberne Fünffrankenstücke anzunehmen.

Von den Bonapartisten haben sich 29 bestimmt gegen die Restauration ausgesprochen. Als bezeichnendes Faktum für ihre Richtung mag erwähnt werden, daß einer ihrer intelligentesten Führer, der in der Verwaltung des Kaiserreichs an höchster Stelle thätig war, vor Kurzem eine Besprechung mit Gambetta hatte, um eine Annäherung an die zukünftige republikanische Regierung herbeizuführen.

Berlin, 27. Okt. Heute begannen die Sitzungen des Staatsministeriums unter Vorsitz des Ministers des Innern bezüglich der Vorlagen für den Landtag.

Das Arrangement wegen Wiedereintritts Bismarck's in das preußische Ministerium wurde Samstag abgeschlossen. Roon's Rücktritt und Bismarck's Rückkehr auf den Posten des Minister-Präsidenten wird Anfangs November publizirt. Bismarck wird zur Eröffnung des Landtages hierher kommen.

Pillnitz, 29. Okt. König Johann von Sachsen ist heute früh 4 Uhr 55 Minuten sanft und ruhig entschlafen.

Dresden, 29. Oktbr. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht die Antrittsproklamation des Königs Albert. Derselbe versichert, seine auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und auf Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichtete landesväterliche Fürsorge und will die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrechthalten und schützen. — Sämmtliche Behörden fungiren bis auf Weiteres fort.

Getreidebörse in Olten, 29. Oktober 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	» 40 50 » 41 —	Taganrog . .	» — — » — —
Spanischer Weizen	» 40 — » 41 —	Blé dur . . .	» 33 — » 35 —

Preise fest, Geschäfte ruhig.

Neueres.

Paris, 29. Okt. Das Feuer in der Oper ist bewältigt. Der größte Theil derselben, Zuschauerraum, Bühne, Foyer, Dekorationsmagazin sind vollständig vernichtet, dagegen blieben die Bureaux gegen die Rue Dronot hin verschont. Die Häuser in den benachbarten Straßen sind vom Feuer intakt geblieben.

Der schweizerische Gesandte Kern hatte heute eine neue Unterredung mit Broglie über Mermillod.

Aus Paris verlautet, General Ducrot werde an Barail's Stelle Kriegs-Minister werden, da letzterer nicht entschlossen genug sei. Das Blatt Union Républicaine ist auf Befehl General Ducrot's unterdrückt worden.

Berichte aus Algier besagen, daß die dortige Stimmung gänzlich gegen die Monarchie sei.

Lyon, 29. Okt. Die „Dezentralisation" veröffentlicht ein Dekret Mac Mahons, welches den Conseil Municipal von Lyon auflöst und die ernannte Munizipalkommission aufrecht erhält.

Pariser Observatorium vom 29. Oktober 1873.

Sinken des Barometers um etwa 7 Mm. über England und Nord- und Ost-Frankreich. Der Wind von zwischen Süd und West, auf englischen Küsten südwestlich, ziemlich stark in Norwegen.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Oktober 1873.

Ochsen.

Hr. Bühler, Kfm., St. Gallen.
— Thewald, dto, Höhr
— Wyß, dto, Lenzburg.
— Stutz m. Sohn, dto, Luzern.
— Ochsenbein, Controlleur, Bern.
— Hauser, Kfm., Burgdorf.
— Ballenhaber, dto., Hamburg.

Storchen.

Hr Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Kfm., Texas
— Meister, dto, Straßburg.
— Janssen, dto., Manchester.
— Rudolph, dto., Lausanne.
— Morgner, dto., Osnabrück.
— Bürgi, dto., Bern.

Wildenmann.

Hr. Barbare, Kfm., Basel.
— Ballion, dto, Laibach.
— Meyer, dto., Luzern
— Hediger, dto., Reinach.
— Moosmann, dto., Bregenz.
— Delochoux, dto., Vivis.
— Strünzi, dto., Horgen.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Suter, dto., Zürich.
— Zubler, dto, Gumiswyl.
— Maurer, dto., Philippsburg
— Hopli, Monteur, Zürich

Roßli.

Hr. Heße, Ingenieur, Trier.
Hr. Carpentier, Kfm., Zürich.
— Alge, dto, St Gallen.
— Bär dto., Knonau.
— Herzog, dto., Lausanne.
— Herbst, Bildhauer, Zürich.
— Wanger, Part., Schleitheim.
— Suter, dto., Gränichen.
Unternähet, Sager, Romos.
— Eichmann, Müller, Ernetschwyl.
— Hächler, Goldschmied, Seengen.
— Gaus, Beck, Neukirchen.

Krone.

Hr. Schaffter, Kfm., Lindau.
— Jensen, Part., Hamburg.
— Baudin, Uhrenmacher, Chaurdefonds.
— Müller, Mechaniker, Freiburg.
— Egli, Hafner, Aarburg.

Löwen.

Hr Siebenmann, Rentier, Zürich.
— Weirauch, Kfm, Lörrach.
— Rutz, dto, Basel.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Schorrer, dto., Bern.
— Herzog, dto., Schaffhausen.

Schwert.

Hr. Hunold, Kfm, Glarus.
— Stucki, dto., dto.
— Johann, Metzger, Thurgau.
— Marti, Part., Moisac.
— Dorffner, Küfer, Meißengott.
— Siegrist, Part., Zofingen.
— Rubli, Schlosser, Dachsen.
— [illegible] ab, dto, Kerzers.

Reitkurs.

Versammlung sämmtlicher Theilnehmer
Donnerstag den 30. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum „Ochsen" (1. Stock).

Waadtländer-Hauser

im besten Stadium
im Schwert.

In einen Gasthof in Aarau werden zu sofortigem Eintritt gesucht:
1 gewandte Köchin und
1 Küchenmädchen.
Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:
Ein neues **Sopha,** mit Leder überzogen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleinerer **Kochherd** mit 2 Löchern von je 9—10" Durchmesser. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf nächstes Frühjahr ein größeres schönes **Logis** in sonniger Lage im Freien an eine kleinere stille Familie Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à
144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.
J. J. Christen in Aarau.

Das Neue Blatt 1874. Nr. 5 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Gouvernante." Novelle von Emil Mario Vacano. — „Vom Baum der Erkenntniß." Rundschauskizzen aus der Werkstatt neuester Naturforschung. Von Dr. J. Landsberger. — „Die Damen des deutschen Kaiserhofes." Von Fr. von Hohenhausen. (Mit Portraits.) — „Ungelöste Räthsel der Geschichte." Der Mann mit der eisernen Maske. Von H. Uhde. „Aerztliches Sprechzimmer." Das Nervenfieber. Von Dr. med. O. Reyber. — „Richard Wagner's neueste Kunststätte und ihre historischen Erinnerungen." Von H. Kastner. (Mit Illustration.) — „Die drei Wünsche eines Socialdemokraten." Ein Tendenzmärchen von R. Fischer. (Mit Illustration.) — „Nord nnd Süd." Novelle von E. Bely. — „Heitere Chronika" Von F. H. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Beim Frühstück. — Judith mit dem Kopfe des Holofernes. — Wochenkalender der deutschen Nationalheiligen. — Monatskalender für Oktober. „Räthsel." — Neue Bücherschau." — Aerztlicher Briefkasten. — Correspondenzen.

An Illustrationen: Die deutschen Hofdamen. — Beim Frühstück. — Das Wagnertheater zu Baireuth. — Es wird gestrickt.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Gesucht: Zum sofortigen Eintritt eine treue **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Warnung.

Ich warne hiermit das Tit. Publikum dem **August Fischer,** Buchbinder aus Bern, derzeit in Aarau sich aufhaltend, Kredit zu machen, oder überhaupt etwas anzuvertrauen ohne meine schriftliche Einwilligung, da ich ohne diese für nichts gutstehe.

Bern, 27. Oktober 1873.

Der Vormund:
Rob Heimel.

(Hc-6183-Y)

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschantz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Freitag den 31. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Anna Keller, Töchterlein des Dl. Keller, Färber, von Villigen; 3 J., 6 M. alt. — Leidabnahme; Halden Nr. 271.

1822. K.

Drei Vorträge
über
Schiller's Wallenstein
im Schwurgerichtssaale.

1. Schiller als Dichter des Wallenstein. Das Lager.
2. Der geschichtliche Wallenstein. Die Piccolomini.
3. Wallenstein's Tod.

I. Vortrag **den 3.**, II. **den 5.**, III. **den 10. Nov.**, jeweilen um 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten zu 1 Fr.
für die 3 Vorträge sind in den Buchhandlungen der HH. Zschokke-Sauerländer und Wirz-Christen, sowie beim Eingang in den Saal zu beziehen. Kantonsschülern stehen sie bei Hrn. Pedell Schmuziger gratis zu Gebote; Schülerinnen des Töchter-Instituts verabreicht sie auf Verlangen Hr. Direktor O. Sutermeister. — Der Ertrag wird nach Abzug der Kosten für das hist.-artistische Museum verwendet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Fr. Niggli.

Die Sonntagsschule

beginnt nächsten **Sonntag den 2. Novbr.** den Winterkurs 1873/74. Den Unterricht ertheilen von Morgens 8—10 Uhr im Kantonsschulgebäude:

Herr Prof. Gladbach im **technischen Zeichnen.**
" " Schenkenhofer im **Kunstzeichnen.**

Herr Lehrer Hunziker gibt Montag und Donnerstag Abends 8—10 Uhr im Mädchenschulhause Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen und in der Buchführung.

Eltern, Vormünder und Lehrmeister werden auf diesen namentlich für Handwerkslehrlinge unentbehrlichen Unterricht aufmerksam gemacht.

Jeder Eintretende hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. — zu entrichten, für Anschaffung der erforderlichen Lehrmittel.

Aarau, 29. Oktober 1873.
Die Direktion.

Steuer-Exstanzen.

Eine große Anzahl Steuerpflichtiger ist mit Bezahlung der reformirten Kirchensteuer im Rückstand. Ebenso steht noch eine Reihe von Brandsteuer-Beträgen aus. Die Betreffenden werden deßhalb nochmals um die Entrichtung binnen längstens 14 Tagen ersucht, ansonst die Beträge gesetzlicher Vorschrift gemäß auf dem Vollstreckungswege erhoben werden müßten.

Aarau, 30. Oktober 1873.
Der Bezüger.

Tanz-Unterricht.

Ziege hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für **Erwachsene** Donnerstag den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, im Storchen-Saale beginnt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 1/2 % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873.
Der Vorstand.

Drei ausgezeichnete
Recepte

zur Anfertigung von Wachholderbranntwein, Zwetschgenwasser und Trastwasser (Trester), auf ganz einfache und leicht auszuführende Weise ohne irgend welchen Apparat, sind à **3** Fr. erhältlich bei

J. Keßler-Fehr, Chemiker,
in Fischingen, (Kt. Thurgau).

P. S. Es werden nur alle drei zusammen gegen Nachnahme von 3 Fr. abgegeben.

Gute Weber

finden fortwährend Arbeit auf bunten und feinern weißen Baumwoll-Artikeln bei den Unterzeichneten.

Für größere Familien stehen noch einige neue, schöne Wohnungen frei.

Imhoof, Blumer & Cie.
(H-5529-Z) in Freyenstein.

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Coßeuß, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

Negligéhauben

für Erwachsene und Kinder hält in schöner Auswahl **Susette Dolder.**

Gesucht: Eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum **Korn-** und **Roggenschaub.** Anmeldungen mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo,	pr 100 Stück 1 Thlr. 25 Sgr.
Perlas,	pr. 1000 Stück 17 Thlr.
Washington,	pr. 100 Stück 2 Thlr.
Hernani,	pr. 1000 Stück 19 Thlr.
Media regalia,	pr. 100 Stück 2 Thlr. 15 S.
Supra,	pr. 1000 Stück 24 Thlr.
Germania,	
Flor de Sala,	pr. 100 Stück 3 Thlr.
	pr. 1000 Stück 28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück 5 Thlr.
	pr. 1000 Stück 48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu **200** Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach,
Cigarrenlager in Bremen.

Neue holl. Hæringe (Milchner),
Geräucherte Hæringe,
- Lachsforellen,
Labberdan in trocknem Salz,
Offner Tafel-Senf
bei **El. Hassler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Jakob Wehrli, gewes. Dachdeck u. Kaminfeger in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 1. Wintermonat,** von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 85 b** im Adelbändli zu Aarau an öffentliche Steigerung:

2 Betten, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Ruhebett, Tische, Stabellen, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 zwei- und 1 einthüriger Kasten, leinenes Tuch und Garn, Vorhänge, Tischtücher, Bettanzüge, mehrere Mannsröcke und Gilets, mehrere Paar Hosen und Unterhosen, sowie vorhandene Männer-Hemden, Strümpfe und Stiefel; sämmtliches Küchen- und Glasgeschirr; die zur Ausübung des Dachdeck- und Kaminfeger-Berufes erforderlichen Effekten, 1 Hobelbank, Fruchtkästen, 1 Beschneidstuhl, Schindeln, ca. 12 Saum Faß, und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 28. Oktober 1873

Verzichtleistung
auf die
Bürgerholzgabe gegen Geldvergütung.

Unter Berufung auf die vor einigen Tagen bei hiesiger löbl. Ortsbürgerschaft in Circulation gesetzte Liste, behufs Entgegennahme der Verzichtleistungen auf die Bürgerholzgabe (Hauptgabe), zu Gunsten der im Interesse der Gemeinde liegenden Bauholzverwerthung in unseren Waldungen, wird hiermit eröffnet, daß der tit. Gemeinderath die Vergütung für 1874 für die abgetretenen Bürgerholzgaben (Hauptgabe, die Beigaben werden in natura geliefert) **auf Fr. 47.** — festgesetzt hat. Für Diejenigen, welche nachträglich noch zur Verzichtleistung sich entschließen sollten, ist bis 1. November nächsthin auf der Polizeiwachtstube die Liste aufgelegt.

Aarau, am 23. Oktober 1873.
Die Forstverwaltung.

Offene Reisestelle.

Man sucht in einem **Manufakturwaaren-Geschäft** einen tüchtigen, mit der Branche (namentlich **Jargauer Fabrikat**) vertrauten Reisenden, welcher bereits die franz. Schweiz bereiste und wo möglich auch mit der Buchhaltung vertraut ist.

Gutes Salair und dauernde Stellung wird zugesichert. Offerten mit Referenzen sub. Chiffre A. 1069 befördert die Annoncen-Expedition von
(M-3661-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Soeben erhalten:
Eine frische Sendung
Parfümeriewaaren,

sowie eine große Auswahl **Frisir-** und **Kreis-Kämme, Haarbürsten** ꝛc., für deren gefäll. Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sich bestens empfiehlt

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse 99.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20 pr. Maß bei
Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 258.** 31. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

König Johann von Sachsen.

Auf seinem Schlosse zu Pillnitz starb den 29. Okt. Morgens gegen 5 Uhr König Johann von Sachsen nahe seinem zweiundsiebenzigsten Geburtstage. Er hat somit an Jahren kein besonders hohes Alter erreicht; unter schweren asthmatischen Leiden, die ihn seit Monaten quälten, waren seine Kräfte zuletzt gänzlich erschöpft. Aber über ein halbes Jahrhundert in alle Wechselfälle der gerade zu dieser Zeit so tiefgehenden politischen Entwicklung des deutschen Vaterlandes handelnd und leidend auf's innigste verflochten, ragte er hervor als eine besonders ehrwürdige Gestalt unter den Fürsten Deutschlands.

König Johann war nicht mit naher Aussicht auf den Thron in die Welt eingetreten. Er wurde geboren am 12. Dez. 1801 als der dritte Sohn des jüngsten Bruders König Friedrich August's. Zunächst theilte er die sorgfältige Erziehung seiner beiden älteren Brüder, — zumal nach dem deutschen Befreiungskriege, an welchem diese Brüder Theil genommen hatten. Der Wiener Friede brachte die Theilung Sachsen's, welche im sächsischen Königshause die ohnehin wenig freundliche Stimmung gegen den hegemonistisch emporstrebenden preußischen Nachbar nicht verbessern konnte. Prinz Johann lag nunmehr in jener Zeit der mächtigsten Gährung der Geister mit hohem Ernst und ausdauerndem Fleiße den Studien ob. Indeß sein älterer Bruder, Friedrich August, die beschreibenden Naturwissenschaften und namentlich die Botanik zu seinem Lieblingsstudium machte, ergab sich Prinz Johann mit nachhaltiger Begeisterung und lohnendstem Erfolge den ethischen Wissenschaften, d. h. den Rechts- und Staatswissenschaften, der Geschichte und der hohen Poesie. Er war wohl im Einklange mit der damaligen auch in der Politik romantischen Gedankenströmung, daß ihn vor Allem Dante's „Göttliche Komödie" anzog, in welcher zu jener Zeit, eben wie in den gothischen Domen, die reinste Offenbarung christlicher Kunst und tiefsinnigster Moraltheologie gefunden wurde. Aber der Prinz hatte über der Liebe zu dieser tiefsinnigen Romantik niemals das mehr prosaische Gebiet der modernen Staatswissenschaften und die viel nüchterne Verstandesschärfe erfordernde Jurisprudenz außer Acht gelassen. Schon mit seinem neunzehnten Jahre konnte der Prinz an den Berathungen des geheimen Finanz-Collegiums theilnehmen, in welchem ihm dann bereits 1825 das Direktorium einer der Abtheilungen desselben übertragen wurde. Es wird das mitgewirkt haben, ein gesundes Gleichgewicht seiner Geisteskräfte zu erhalten und vor allen Extravaganzen romantischer Politik sein Gemüth zu bewahren. Zur Vollendung seiner Vorbildung unternahm Johann 1821 noch mit seinem Bruder Clemens eine Reise nach Italien, die durch den Schmerz getrübt wurde, daß zu Pisa der Tod diesen Bruder ihm von der Seite riß. Heimgekehrt, vermählte er sich am 21. November 1822 mit der — ihn jetzt überlebenden — Prinzessin Amalie Auguste, Tochter des Königs Max Joseph von Baiern und Zwillingsschwester der nachmaligen Königin Elisabeth von Preußen. Das Rittergut Jahnishausen bei Riesa ward sein Eigenthum, und hier verlebte er nun mehrere Jahre in stiller Zurückgezogenheit, zugleich andauernd seinen Lieblingsstudien nachhangend — zumal seiner Uebersetzung und Erläuterung der „Göttlichen Komödie", von welcher er 1828 unter dem Schriftstellernamen Philalethes die „Hölle" vollständig erscheinen ließ.

In dieses mehr beschauliche Leben fiel 1830 plötzlich die französische Juli-Revolution mit ihren Nachwirkungen auf Deutschland. Auch Sachsen wurde von letzteren auf's lebhafteste ergriffen. Es war dem 1827 kinderlos verstorbenen Könige Friedrich August dessen gleichfalls bereits kinderloser Bruder Anton auf den Thron gefolgt. König Anton, 1755 geboren und demnach bei seiner Thronbesteigung so alt, wie gegenwärtig König Johann bei seinem Tode, hatte sich von Staatsangelegenheiten bis dahin fern gehalten und hauptsächlich nur mit Musik, genealogischen Studien und religiösen Uebungen beschäftigt. Er war in seinem fast ausschließlich evangelischen Lande sehr unbeliebt und den neuen Anforderungen jener 1830 angebahnten politisch-ernsten Zeit nicht mehr gewachsen. So wurde denn Prinz Johann's älterer Bruder, nachdem der Vater auf die Thronfolge verzichtet hatte, als Friedrich August II. von seinem Oheim zum „Mitregenten" berufen, bis er 1836, nach dem Tode König Anton's, als alleiniger König folgte. Der neue Mitregent war eine liebenswürdige und seinen Unterthanen sehr sympathische Natur, aber die friedliche Pflanzenwelt war ihm vertrauter und lieber als das öfter sturmbewegte Meer der Politik. Und da stand ihm der Bruder Johann treu und mannhaft zur Seite. Er trat in den Sturmestagen 1830 an die Spitze der zur Aufrechthaltung der Ruhe verordneten Commission und ward bald darauf zum „Chef der gesammten Communalgarden des Landes" ernannt, dessen Obliegenheiten er lange Jahre (bis 1845) mit Eifer und Hingebung vorstand. Gleichzeitig erhielt er Sitz und Stimme im geheimen Rathe und nach dessen Auflösung (1831) den Vorsitz im Staatsrathe. An dem Zustandekommen der Verfassung nahm er sehr thätigen Antheil und betheiligte sich auch später mit Erfolg an der Entwicklung derselben, indem er von seinem verfassungsmäßigen Rechte, an den Verhandlungen der Ersten Kammer Theil zu nehmen, einen nur in den stürmischen Tagen des Jahres 1849 unterbrochenen regelmäßigen und eifrigen Gebrauch machte. Namentlich berühmt ist sein Bericht von 1837 über das Strafgesetzbuch. Allein „populär" war Prinz Johann damals nicht; seine ganze Weltanschauung stand, so sehr auch sonst seine Natur vermittelnd und versöhnlich war, doch den nach 1840 Deutschland durchschreitenden liberalen und „lichtfreundlichen" Volks-Bewegungen zu entschieden gegenüber. In diese Zeit fielen, bei Gelegenheit einer Inspektion über die Communalgarde von Leipzig und der dabei auftretenden lichtfreundlichen Oppositions-Demonstrationen, jene blutigen Vorgänge des 12. August 1845, die fast wie ein verwandtes, freilich kleineres Vorspiel, zu den berliner Ereignissen des 18. März 1848 erscheinen. Viel stärker haben die folgenden Sturmjahre von 1848/49 in Sachsen die innere Gebrechlichkeit und moralische Schwäche der deutschen Kleinstaaterei dargethan.

Am 9. August 1854, nachdem den Bruder schon am 5. August, auf einer Reise durch Tyrol, ein Sturz aus dem Wagen und in Folge dessen der Tod betroffen, bestieg König Johann den Thron. Er fuhr fort, sowohl den weiteren Reformen der sächsischen Criminal- und Civilgesetzgebung eine anregende und nachhaltige eigene Thätigkeit zu widmen, wie daneben auch seine Dante-Studien zu pflegen, für welche sich am 14. September 1865 unter seinem Vorsitz und Protectorat eine Dante-Gesellschaft bildete. Aber die ungelöste „deutsche Frage" drängte verhängnißvoll, wie das Räthsel der Sphinx, wieder näher und näher heran. Auch König Johann wußte nicht das Wort der Lösung; so ließ er denn 1866 seinen Beust gewähren und mußte in der Schlacht von Königgrätz seinen Sturz vom Felsen erleben. Dieser Sturz war für ihn indeß leidlich sanft. Sachsen blieb in seinem Gebiet unverkleinert, nur mußte es seine Stellung als europäische Macht aufgeben. König Johann hat bald und ruhigen Gemüths in das Unvermeidliche sich gefunden, mit dem Sieger freundschaftliche Besuche und Händedrücke ausgetauscht, und sind jene Lorbern, die seine beiden Söhne 1870/71 aus Frankreich heimgebracht, von ihm in seinen alten Tagen mit ungetrübter Freude begrüßt worden.

Es folgt ihm als König sein auf dem Kriegsfelde erprobter ältester Sohn Albert, General-Feldmarschall und General-Inspekteur der ersten Armee-Inspektion des Deutschen Reiches. Mögen ihm die in einem wechselvollen Staatsdienst und Regentenleben gesammelten reichen Erfahrungen des edeln Vaters schon bei seinem Regierungsbeginne zu Gute kommen, — und mögen ihn jene echten Volks-Sympathieen nie verlassen, deren der Vater in seinen letzten Lebensjahren sich zu erfreuen hatte!

(Nach der Köln.-Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Mit Rücksicht auf die von Seiten schweizerischen Bankinstitute an das eidg. Postdepartement gerichteten Wünsche gestattet dasselbe den Poststellen, für die Zukunft Baarsendungen in Silber, welche in Säcken verpackt zur Aufgabe gelangen, bis zum Gewichte von 100 Pfund (statt wie bisher 50 Pfund) zur Beförderung im Innern der Schweiz anzunehmen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Freitag den 31. Oktober 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Anna Keller, Töchterlein des Dl. Keller, Färber, von Villigen; 3 J., 6 M. alt.
— Leidabnahme; Halden Nr. 271.

1822. K.

Drei Vorträge
über
Schiller's Wallenstein
im Schwurgerichtssaale.

1. Schiller als Dichter des Wallenstein. Das Lager.
2. Der geschichtliche Wallenstein. Die Piccolomini.
3. Wallenstein's Tod.

I. Vortrag **den 3.**, II. **den 5.**, III. **den 10. Nov.**, jeweilen um 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten zu 1 Fr.
für die 3 Vorträge sind in den Buchhandlungen der HH. Zschokke-Sauerländer und Wirz-Christen, sowie beim Eingang in den Saal zu beziehen. Kantonsschülern stehen sie bei Hrn. Pedell Schmuziger gratis zu Gebote; Schülerinnen des Töchter-Instituts verabreicht sie auf Verlangen Hr. Direktor O. Sutermeister. — Der Ertrag wird nach Abzug der Kosten für das hist.-artistische Museum verwendet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Fr. Niggli.

Die Sonntagsschule

beginnt nächsten **Sonntag den 2. Novbr.** den Winterkurs 1873/74. Den Unterricht ertheilen von Morgens 8—10 Uhr im Kantonsschulgebäude:

Herr Prof. Gladbach im **technischen Zeichnen.**
" " Schenkenhofer im **Kunstzeichnen.**

Herr Lehrer Hunziker gibt Montag und Donnerstag Abends 8—10 Uhr im Mädchenschulhause Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen und in der Buchführung.

Eltern, Vormünder und Lehrmeister werden auf diesen namentlich für Handwerkslehrlinge unentbehrlichen Unterricht aufmerksam gemacht.

Jeder Eintretende hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. — zu entrichten, für Anschaffung der erforderlichen Lehrmittel.

Aarau, 29. Oktober 1873.
Die Direktion.

Steuer-Exstanzen.

Eine große Anzahl Steuerpflichtiger ist mit Bezahlung der reformirten Kirchensteuer im Rückstand. Ebenso steht noch eine Reihe von Brandsteuer-Beträgen aus. Die Betreffenden werden deßhalb nochmals um die Entrichtung binnen längstens 14 Tagen ersucht, ansonst die Beträge gesetzlicher Vorschrift gemäß auf dem Vollstreckungswege erhoben werden müßten.

Aarau, 30. Oktober 1873.
Der Bezüger.

Tanz-Unterricht.

Ziege hiemit ergebenst an, daß der Unterricht für **Erwachsene** Donnerstag den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, im Storchen-Saale beginnt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
A. Schlotthauer, Tanzlehrerin.

Schreib- & Copirtinten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 1/2 % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873.
Der Vorstand.

Drei ausgezeichnete
Recepte

zur Anfertigung von Wachholderbranntwein, Zwetschgenwasser und Trastwasser (Trester), auf ganz einfache und leicht auszuführende Weise ohne irgend welchen Apparat, sind à **3** Fr. erhältlich bei

J. Keßler-Fehr, Chemiker,
in Fischingen, (Kt. Thurgau).

P. S. Es werden nur alle drei zusammen gegen Nachnahme von 3 Fr. abgegeben.

Gute Weber

finden fortwährend Arbeit auf bunten und feinern weißen Baumwoll-Artikeln bei den Unterzeichneten.

Für größere Familien stehen noch einige neue, schöne Wohnungen frei.

Imhoof, Blumer & Cie.
(H-5529-Z) in Freyenstein.

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Coßeuß, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

Negligéhauben

für Erwachsene und Kinder hält in schöner Auswahl **Susette Dolder.**

Gesucht: Eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum **Korn-** und **Roggenschaub.** Anmeldungen mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Für Raucher!

Eine vorzügliche, gute Cigarre:

Castillo,	pr 100 Stück	1 Thlr. 25 Sgr.
Perlas,	pr. 1000 Stück	17 Thlr.
Washington,	pr 100 Stück	2 Thlr.
Hernani,	pr. 1000 Stück	19 Thlr.
Media regalia,	pr. 100 Stück	2 Thlr. 15 S.
Supra, Germania,	pr. 1000 Stück	24 Thlr.
Flor de Sala,	pr. 100 Stück	3 Thlr.
	pr. 1000 Stück	28 Thlr.
Barrena,	pr. 100 Stück	5 Thlr.
	pr. 1000 Stück	48 Thlr.

und so steigend in Qualität und Preis bis zu **200** Thlr.

Für gute brennbare Waare wird garantirt.

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrages oder auch pr. Postvorschuss steuerfrei ausgeführt. — Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen.

Heinr. Bach,
Cigarrenlager in Bremen.

Neue holl. Hæringe (Milchner),
Geräucherte Hæringe,
- Lachsforellen,
Labberdan in trocknem Salz,
Offner Tafel-Senf
bei **El. Hassler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Jakob Wehrli, gewes. Dachdeck u. Kaminfeger in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 1. Wintermonat,** von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 85 b** im Adelbändli zu Aarau an öffentliche Steigerung:

2 Betten, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Ruhebett, Tische, Stabellen, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 zwei- und 1 einthüriger Kasten, leinenes Tuch und Garn, Vorhänge, Tischtücher, Bettanzüge, mehrere Mannsröcke und Gilets, mehrere Paar Hosen und Unterhosen, sowie vorhandene Männer-Hemden, Strümpfe und Stiefel; sämmtliches Küchen- und Glasgeschirr; die zur Ausübung des Dachdeck- und Kaminfeger-Berufes erforderlichen Effekten, 1 Hobelbank, Fruchtkästen, 1 Beschneidstuhl, Schindeln, ca. 12 Saum Faß, und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 28. Oktober 1873

Verzichtleistung
auf die
Bürgerholzgabe gegen Geldvergütung.

Unter Berufung auf die vor einigen Tagen bei hiesiger löbl. Ortsbürgerschaft in Circulation gesetzte Liste, behufs Entgegennahme der Verzichtleistungen auf die Bürgerholzgabe (Hauptgabe), zu Gunsten der im Interesse der Gemeinde liegenden Bauholzverwerthung in unseren Waldungen, wird hiermit eröffnet, daß der tit. Gemeinderath die Vergütung für 1874 für die abgetretenen Bürgerholzgaben (Hauptgabe, die Beigaben werden in natura geliefert) **auf Fr. 47.** — festgesetzt hat. Für Diejenigen, welche nachträglich noch zur Verzichtleistung sich entschließen sollten, ist bis 1. November nächsthin auf der Polizeiwachtstube die Liste aufgelegt.

Aarau, am 23. Oktober 1873.
Die Forstverwaltung.

Offene Reisestelle.

Man sucht in einem **Manufakturwaaren-Geschäft** einen tüchtigen, mit der Branche (namentlich **Aargauer Fabrikat**) vertrauten Reisenden, welcher bereits die franz. Schweiz bereiste und wo möglich auch mit der Buchhaltung vertraut ist.

Gutes Salair und dauernde Stellung wird zugesichert. Offerten mit Referenzen sub. Chiffre A. 1069 befördert die Annoncen-Expedition von
(M-3661-Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung
Parfümeriewaaren,

sowie eine große Auswahl **Frisir-** und **Kreis-Kämme, Haarbürsten** 2c., für deren gefäll. Abnahme unter Zusicherung guter und billiger Bedienung sich bestens empfiehlt

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse 99.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20 pr. Maß bei
Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 258.** 31. Oktober 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

König Johann von Sachsen.

Auf seinem Schlosse zu Pillnitz starb den 29. Okt. Morgens gegen 5 Uhr König Johann von Sachsen nahe seinem zweiundsiebenzigsten Geburtstage. Er hat somit an Jahren kein besonders hohes Alter erreicht; unter schweren asthmatischen Leiden, die ihn seit Monaten quälten, waren seine Kräfte zuletzt gänzlich erschöpft. Aber über ein halbes Jahrhundert in alle Wechselfälle der gerade zu dieser Zeit so tiefgehenden politischen Entwicklung des deutschen Vaterlandes handelnd und leidend auf's innigste verflochten, ragte er hervor als eine besonders ehrwürdige Gestalt unter den Fürsten Deutschlands.

König Johann war nicht mit naher Aussicht auf den Thron in die Welt eingetreten. Er wurde geboren am 12. Dez. 1801 als der dritte Sohn des jüngsten Bruders König Friedrich August's. Zunächst theilte er die sorgfältige Erziehung seiner beiden älteren Brüder, — zumal nach dem deutschen Befreiungskriege, an welchem diese Brüder Theil genommen hatten. Der Wiener Friede brachte die Theilung Sachsen's, welche im sächsischen Königshause die ohnehin wenig freundliche Stimmung gegen den hegemonistisch emporstrebenden preußischen Nachbar nicht verbessern konnte. Prinz Johann lag nunmehr in jener Zeit der mächtigsten Gährung der Geister mit hohem Ernst und ausdauerndem Fleiße den Studien ob. Indeß sein älterer Bruder, Friedrich August, die beschreibenden Naturwissenschaften und namentlich die Botanik zu seinem Lieblingsstudium machte, ergab sich Prinz Johann mit nachhaltiger Begeisterung und lohnendstem Erfolge den ethischen Wissenschaften, d. h. den Rechts- und Staatswissenschaften, der Geschichte und der hohen Poesie. Er war wohl im Einklange mit der damaligen auch in der Politik romantischen Gedankenströmung, daß ihn vor Allem Dante's „Göttliche Komödie" anzog, in welcher zu jener Zeit, eben wie in den gothischen Domen, die reinste Offenbarung christlicher Kunst und tiefsinnigster Moraltheologie gefunden wurde. Aber der Prinz hatte über der Liebe zu dieser tiefsinnigen Romantik niemals das mehr prosaische Gebiet der modernen Staatswissenschaften und die viel nüchterne Verstandesschärfe erfordernde Jurisprudenz außer Acht gelassen. Schon mit seinem neunzehnten Jahre konnte der Prinz an den Berathungen des geheimen Finanz-Collegiums theilnehmen, in welchem ihm dann bereits 1825 das Direktorium einer der Abtheilungen desselben übertragen wurde. Es wird das mitgewirkt haben, ein gesundes Gleichgewicht seiner Geisteskräfte zu erhalten und vor allen Extravaganzen romantischer Politik sein Gemüth zu bewahren. Zur Vollendung seiner Vorbildung unternahm Johann 1821 noch mit seinem Bruder Clemens eine Reise nach Italien, die durch den Schmerz getrübt wurde, daß zu Pisa der Tod diesen Bruder ihm von der Seite riß. Heimgekehrt, vermählte er sich am 21. November 1822 mit der — ihn jetzt überlebenden — Prinzessin Amalie Auguste, Tochter des Königs Max Joseph von Baiern und Zwillingsschwester der nachmaligen Königin Elisabeth von Preußen. Das Rittergut Jahnishausen bei Riesa ward sein Eigenthum, und hier verlebte er nun mehrere Jahre in stiller Zurückgezogenheit, zugleich andauernd seinen Lieblingsstudien nachhangend — zumal seiner Uebersetzung und Erläuterung der „Göttlichen Komödie", von welcher er 1828 unter dem Schriftstellernamen Philalethes die „Hölle" vollständig erscheinen ließ.

In dieses mehr beschauliche Leben fiel 1830 plötzlich die französische Juli-Revolution mit ihren Nachwirkungen auf Deutschland. Auch Sachsen wurde von letzteren auf's lebhafteste ergriffen. Es war dem 1827 kinderlos verstorbenen Könige Friedrich August dessen gleichfalls bereits kinderloser Bruder Anton auf den Thron gefolgt. König Anton, 1755 geboren und demnach bei seiner Thronbesteigung so alt, wie gegenwärtig König Johann bei seinem Tode, hatte sich von Staatsangelegenheiten bis dahin fern gehalten und hauptsächlich nur mit Musik, genealogischen Studien und religiösen Uebungen beschäftigt. Er war in seinem fast ausschließlich evangelischen Lande sehr unbeliebt und den neuen Anforderungen jener 1830 angebahnten politisch-ernsten Zeit nicht mehr gewachsen. So wurde denn Prinz Johann's älterer Bruder, nachdem der Vater auf die Thronfolge verzichtet hatte, als Friedrich August II. von seinem Oheim zum „Mitregenten" berufen, bis er 1836, nach dem Tode König Anton's, als alleiniger König folgte. Der neue Mitregent war eine liebenswürdige und seinen Unterthanen sehr sympathische Natur, aber die friedliche Pflanzenwelt war ihm vertrauter und lieber als das öfter sturmbewegte Meer der Politik. Und da stand ihm der Bruder Johann treu und mannhaft zur Seite. Er trat in den Sturmestagen 1830 an die Spitze der zur Aufrechthaltung der Ruhe verordneten Commission und ward bald darauf zum „Chef der gesammten Communalgarden des Landes" ernannt, dessen Obliegenheiten er lange Jahre (bis 1845) mit Eifer und Hingebung vorstand. Gleichzeitig erhielt er Sitz und Stimme im geheimen Rathe und nach dessen Auflösung (1831) den Vorsitz im Staatsrathe. An dem Zustandekommen der Verfassung nahm er sehr thätigen Antheil und betheiligte sich auch später mit Erfolg an der Entwicklung derselben, indem er von seinem verfassungsmäßigen Rechte, an den Verhandlungen der Ersten Kammer Theil zu nehmen, einen nur in den stürmischen Tagen des Jahres 1849 unterbrochenen regelmäßigen und eifrigen Gebrauch machte. Namentlich berühmt ist sein Bericht von 1837 über das Strafgesetzbuch. Allein „populär" war Prinz Johann damals nicht; seine ganze Weltanschauung stand, so sehr auch sonst seine Natur vermittelnd und versöhnlich war, doch den nach 1840 Deutschland durchschreitenden liberalen und „lichtfreundlichen" Volks-Bewegungen zu entschieden gegenüber. In diese Zeit fielen, bei Gelegenheit einer Inspektion über die Communalgarde von Leipzig und der dabei auftretenden lichtfreundlichen Oppositions-Demonstrationen, jene blutigen Vorgänge des 12. August 1845, die fast wie ein verwandtes, freilich kleineres Vorspiel, zu den berliner Ereignissen des 18. März 1848 erscheinen. Viel stärker haben die folgenden Sturmjahre von 1848/49 in Sachsen die innere Gebrechlichkeit und moralische Schwäche der deutschen Kleinstaaterei dargethan.

Am 9. August 1854, nachdem den Bruder schon am 5. August, auf einer Reise durch Tyrol, ein Sturz aus dem Wagen und in Folge dessen der Tod betroffen, bestieg König Johann den Thron. Er fuhr fort, sowohl den weiteren Reformen der sächsischen Criminal- und Civilgesetzgebung eine anregende und nachhaltige eigene Thätigkeit zu widmen, wie daneben auch seine Dante-Studien zu pflegen, für welche sich am 14. September 1865 unter seinem Vorsitz und Protectorat eine Dante-Gesellschaft bildete. Aber die ungelöste „deutsche Frage" drängte verhängnißvoll, wie das Räthsel der Sphinx, wieder näher und näher heran. Auch König Johann wußte nicht das Wort der Lösung; so ließ er denn 1866 seinen Beust gewähren und mußte in der Schlacht von Königgrätz seinen Sturz vom Felsen erleben. Dieser Sturz war für ihn indeß leidlich sanft. Sachsen blieb in seinem Gebiet unverkleinert, nur mußte es seine Stellung als europäische Macht aufgeben. König Johann hat bald und ruhigen Gemüths in das Unvermeidliche sich gefunden, mit dem Sieger freundschaftliche Besuche und Händedrücke ausgetauscht, und sind jene Lorbern, die seine beiden Söhne 1870/71 aus Frankreich heimgebracht, von ihm in seinen alten Tagen mit ungetrübter Freude begrüßt worden.

Es folgt ihm als König sein auf dem Kriegsfelde erprobter ältester Sohn Albert, General-Feldmarschall und General-Inspekteur der ersten Armee-Inspektion des Deutschen Reiches. Mögen ihm die in einem wechselvollen Staatsdienst und Regentenleben gesammelten reichen Erfahrungen des edeln Vaters schon bei seinem Regierungsbeginne zu Gute kommen, — und mögen ihn jene echten Volks-Sympathieen nie verlassen, deren der Vater in seinen letzten Lebensjahren sich zu erfreuen hatte!

(Nach der Köln.-Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Mit Rücksicht auf die von Seiten schweizerischen Bankinstitute an das eidg. Postdepartement gerichteten Wünsche gestattet dasselbe den Poststellen, für die Zukunft Baarsendungen in Silber, welche in Säcken verpackt zur Aufgabe gelangen, bis zum Gewichte von 100 Pfund (statt wie bisher 50 Pfund) zur Beförderung im Innern der Schweiz anzunehmen.

Theologisches Konkordat. Die dießjährigen theologischen Herbstprüfungen sind mit gutem Erfolg von folgenden Kandidaten abgelegt worden: Adolf Ritter von Seegräben, Zürich; J. J. Schmid von Ober-Steinmaur, Zürich; Friedr. Rud. Flaigg von Zürich; Joh. Hauri von Hirschthal, Aargau; Albert Merz von Menzikon, Aargau; Franz Ziegler von Schaffhausen; C. Juchler von Kirchberg, St. Gallen; Joh. Wachter von Neukirch, Thurgau. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 29. Okt. Den vom Gemeinderath von Laufenburg vorgelegten Plänen für Erstellung neuer Bezirksgefangenschaften wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem die Staatsdomäne Muri infolge Auftrags des Gr. Rathes verpachtet und demnach die landwirthschaftliche Schule aufgehoben ist, wird dieser Behörde auf ihre Einladung hin ein förmlicher Ges.-Vorschlag über Aufhebung der landwirthschaftlichen Schule vorgelegt mit dem Beifügen, daß in dem Pachtvertrag dem Pächter gestattet sei, Ackerbauschüler aufzunehmen, zu welchem Zwecke ihm die benöthigten Räumlichkeiten unentgeldlich zur Verfügung gestellt würden, daß aber eine Vorlage über versuchsweise Einführung einer Ackerbauschule nicht gemacht werden könne, bis der Pächter von dem ihm in dieser Beziehung zustehenden Rechte Gebrauch machen wolle.

Veranlaßt durch das Gesuch eines preußischen Staatsbürgers um Ertheilung eines Apotheker-Patents ohne nochmalige hierseitige Prüfung wurde bei der preußischen Regierung angefragt, ob sie Gegenrecht zu halten im Falle sei. Nach Einsichtnahme sowohl des Konkordats-Prüfungs-Reglements als auch des aargauischen, erwidert nun die deutsche Regierung, daß die Reichsgesetzgebung ihr nicht gestatte, Gegenrecht zu halten, da die herwärtigen Prüfungsanforderungen weniger streng seien, als in Deutschland.

— Aarau. Eine Zigeunerbande von ca. 40 Köpfen schlug gestern Abend ihr Lager im Schachen um Bivouacfeuer auf; diesen Morgen wurden die unheimlichen Gestalten sammt ihrer Bagage mit Polizeigeleite Zürich zu weiter befördert; sie kamen von Olten her.

— Auch in Schöftland hat sich ein Volksverein (resp. eine Sektion zum Bezirksverein Kulm) gebildet. Derselbe zählt 114 Mitglieder

— Kreuzstraße. Letzten Mittwoch ereignete sich hier ein Unglücksfall. Ein Samuel Schweizer, Knecht bei Hrn. Roth, Landwirth daselbst, sprang ab dem Wagen, um eine ab dem Pferde gefallene Decke aufzuheben, gerieth aber dabei unter ein Rad, das ihm den Kopf zerquetschte, was den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kind.

Bern, 28. Okt. Dem in Delsberg erscheinenden „Progres" zufolge hat in Pruntrut eine Versammlung von Franzosen stattgefunden, um über die Schritte zu berathen, welche direkt bei der französischen Regierung gethan werden sollen, damit dieselbe den im Berner Jura wohnenden Franzosen die freie Ausübung des römisch-katholischen Kultus sichere.

— Der Große Rath beschloß Einführung der obligatorischen Civilehe. Den Staatsbehörden wird durch Annahme des Art. 2 des neuen Kirchengesetzes die Möglichkeit gewährt, gegen die Uebergriffe der Geistlichen einzuschreiten. Angenommen wird ferner der Artikel, welcher altkatholischen und reformfreundlichen Religionsvereinen das Recht gibt, sich vom Großen Rathe zu eigenen Kirchgemeinden erheben zu lassen. Bei Art. 8 betreffend Stimmberechtigung in den Kirchgemeinden wird, entgegen dem früheren Großrathsbeschlusse, das politische Stimmrecht angenommen.

— Der Große Rath hat die Kirchengesetzberathung beendigt. Die direkte Wahl der Kantonssynode durch die Kirchgemeinden wurde genehmigt; ebenso die durch die Gemeinden zu wählende katholische Kirchenkommission (begutachtende Behörde für äußere katholische Angelegenheiten). Die Gesammtabstimmung ergab für das Kirchengesetz 155 Ja gegen 29 Nein. Die Volksabstimmung findet am 18. Januar statt und tritt dasselbe nach der Annahme sofort in Kraft.

Der Große Rath wählte für Hrn. Joliffaint in die Regierung Hrn. Bezirksprokurator Frossard in Delsberg; zum Oberrichter: Hrn. Generalprokurator Egli. Zum Obergerichtssuppleanten: Hrn. Fürsprech Leuenberger. Zum Obergerichtsschreiber: Hrn. Koller. Regierungsstatthalter in Delsberg: Hr. Großrath Grosjean; in Biel: Hr. Fürsprech Gräub; Gerichtspräsident in Nidau: Hr. Fürsprech Funk. In den Verwaltungsrath der Staatsbahn wurden gewählt: die HH. Großräth Steiner, Jost, und Wilh. v. Graffenried. Großrichter: Hr. Oberst Meyer; Stellvertreter: Dr. Zeerleder.

— Biel. In der Nacht vom 29.—30. Okt. brach in Lüscherz Feuer aus und sollen, wie man dem „H.-C." berichtet, 17 Häuser abgebrannt sein.

Zürich. Sonntag den 2. Novbr. wird die hiesige altkatholische Gemeinde ihren neuen Geistlichen auf dem Wege der Berufung wählen.

— Letzten Dienstag Abend starb dahier nach längeren Leiden Hr. Architekt Franz Meier, ein talentvoller Fachmann und mehrjähriger Kreisschätzer.

— In der Neumühle verunglückte der 19jährige hoffnungsvolle Mechaniker Lüssy; er war mit einigen Arbeitern mit der Hebung eines schweren Stücks beschäftigt, als seine Kameraden, der Last nicht gewachsen, fallen ließen und ihm durch den Fall 8 Finger radikal abgeschnitten wurden. Der Unglückliche wurde in den Spital gebracht.

— In Zürich starb Mittwochs plötzlich Hr. J. J. Wild, früherer vieljähriger Vorsteher einer Erziehungsanstalt, später Hauptrepräsentant der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank. Er wurde von einem Schlagflusse betroffen.

— Aus Bubikon kommt die betrübende Kunde, daß in Wolfhausen ebenfalls plötzlich an einem Herzschlage verschieden ist Hr. Kommandant J. J. Pfister, ein wackerer Liberaler, der seiner Gemeinde, seinem Bezirke und dem Kanton als Bürger und Militär vieljährige gute Dienste geleistet hat.

— Winterthur. Zum Direktor der Hypothekar- und Ersparnißkassa Winterthur ist gewählt worden: Hr. alt Stadtrath Wettstein von Zürich (der gegenwärtige Steuerkommissär für Winterthur.)

Solothurn. Aus dem Dorneck schreibt man: Wie es einzelne Geistliche bei uns, am äußersten Ende des Kantons, treiben, ist unerhört. So forderte letzten Sonntag ein Pfarrer in der Kirche die ganze christenlehrpflichtige Jugend auf, zu schwören, daß sie an die Unfehlbarkeit des Papstes glaube. Der Eidschwur mußte durch Aufstehen geleistet werden. Natürlich waren mehrere Jünglinge und auch Jungfrauen dabei, die nicht aufstehen nnd nicht schwören wollten. In der nächsten Christenlehre sollen nun diese, wie es jetzt auf der Gasse verkündet wird, exkommunizirt, will sagen, verflucht werden. Zur Ehre unseres lieben Vaterlandes muß beigefügt werden, daß der betreffende Pfarrer kein Schweizerbürger ist.

Baselland. Am 29. dieß begann in Liestal der angekündigte Primarlehrerkurs. Der „Farnsb. Bote" berichtet über die Eröffnung: Ueber 100 Lehrer aus allen Gemeinden des Kantons rückten in die Kaserne ein und nahmen die Räumlichkeiten derselben in Beschlag. Nach der den Zweck des Kurses näher bezeichnenden Eröffnungsrede des Hrn. Erziehungsdirektors Brodbeck und nachdem der Leiter des Kurses Hr. Insp. Kestenholz die ganz militärisch strenge Tagesordnung verlesen und eingeschärft, nahm die Instruktion ihren Gang. Erst referirte Hr. Kestenholz über das Rapportwesen; dann ging es in die Reitschule zum Turnen. Darauf faßten wir in Reih und Glied unsern Spatz, was sich, beiläufig gesagt, an den Schulmeistern ziemlich komisch ausnahm, als sie mit ihren Gamellen zur Küche hinauskamen und zu Zweien in die Kaserne hinein düffelten. Item, es war so gut und ein Schulmeister muß sich in Manches schicken. Am Nachmittag von 2—4 Uhr hielt Herr Dr. Baader jun. einen Vortrag über den Lebensorganismus im Allgemeinen, Gesundheits- und Krankheitszustand und nachher gings dann wieder zum Turnen.

St. Gallen. An der letzten Sonntag in Rapperschwyl stattgehabten Delegirtenversammlung der ostschweizerischen Volksvereine waren die Kantone Zürich, Glarus, Appenzell A. Rh., St. Gallen, Graubünden und Thurgau vertreten. Die Berichte der Abgeordneten über die Stimmung bezüglich der Bundesrevision lauteten durchwegs günstig. Es wurde beschlossen, an den Resolutionen des Volkstags in Solothurn festzuhalten und den Entwurf der nationalräthlichen Kommission als Minimum der Anforderungen an die Revision zu erklären. Schließlich wurde ein interkantonales Komite gewählt, das durch je 1 Mitglied der ostschweizerischen Volksvereine verstärkt werden soll. Präsident des Komites ist Hr. Nationalrath Bleuler.

Graubünden. Der Große Rath hat in seiner Sitzung vom 25. Okt. Gelegenheit bekommen, gegen ultramontanen Hochmuth entschieden Front zu machen. Birker, Abt von Disentis, hatte in einem Programm der Klosterschule die Unfehlbarkeit behandelt und klagte nun im Großen Rathe, daß der Erziehungsrath für künftig vor dem Druck der Programme von denselben Einsicht zu nehmen verlange. Er lasse sich nicht von Dilettanten und Spaziergängern in der Wissenschaft in unerhörter Weise zensiren. Der Große Rath fand mit dem Erziehungsrath, theologische Fragen gehören nicht in ein Schulprogramm, es errege dieß Störung und Haß, und wies den Abt mit großer Majorität ab.

Genf. Der deutschschweizerische Volksverein und der Grütliverein in Genf haben gemeinschaftlich den Entwurf der nationalräthlichen Kommission besprochen. In Bezug auf den Militärartikel stimmen sie dem bundesräthlichen Vorschlage bei; im Weiteren verlangen sie Aufstellung eines Schweizerbürgerrechts, Unterdrückung aller Bisthümer, welche nicht auf nationaler und demokratischer Grundlage stehen, Errichtung eines schweizerischen Technikums und Gruppenabstimmung.

Spanien. Die amtliche Zeitung enthält das Dekret, welches den Colonieen-Minister Sooler y Pla ermächtigt, nach Cuba zu reisen, um die Mittel zur Bewältigung des dortigen Aufstandes zu studiren, und die Abschaffung der Sklaverei vorzubereiten. Auch Porto-Rico wird der Minister besuchen.

In Cartagena soll unter den Führern der Aufständischen, Contreras, Galvez, Garcia und den Anderen großer Zwiespalt herrschen. Auf dem Rückwege von Valencia brach an Bord der Dampfer Tetuan und Mendez-Nunez eine Meuterei aus, wobei es Todte und Verwundete gab.

Paris, 30. Okt. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Ordre des Kriegsministers an die Armee, welche anzeigt, daß General Bellemare, durch Entziehung seiner Stelle außer Dienstthätigkeit gesetzt wurde, weil er einen Brief geschrieben, worin er die Souveränetät der Nationalversammlung verkennt. Ein Tagesbefehl Mac Mahon's an die Armee sagt über diese Angelegenheit, es sei ein Akt der Indisziplin in der Armee begangen worden. Der Marschall sei indeß überzeugt, daß derselbe sich nicht wiederholen würde. „Ich kenne," sagt Mac Mahon, „den Geist der Hingebung, der Euch belebt; Ihr werdet in der Armee die Einigkeit und

die Disciplin, wovon Ihr stets ein Beispiel gegeben, welche ihre Stärke ausmachen und allein die Ruhe und Unabhängigkeit des Landes zu sichern vermögen, aufrecht zu erhalten wissen. Als Soldaten ist uns unsere Pflicht vorgezeichnet: unter allen Umständen müssen wir die Ordnung aufrecht erhalten und der Gesetzlichkeit Achtung verschaffen.

Rom, 28. Okt. Das Giornale Militare veröffentlicht die neuen Armee-Reorganisationsgesetze, wonach die permanente Armee auf dem Friedensfuß 214,000 Mann beträgt.

New-York, 28. Okt. Die Banken von St. Louis haben die Baarzahlung wieder aufgenommen. Richardson hat verfügt, daß die Zahlungen kleinerer Summen durch den Schatz in Silber erfolgen sollen. — In Havannah werden 5000 Mann Verstärkung erwartet.

Aus Indien wird telegraphirt, daß die ungünstigen Nachrichten über den Ausfall der Reiß-Ernte fortdauern und daß noch immer kein Regen gefallen ist. Die Regierung von Bengalen hat nunmehr formel die Landesregierung benachrichtigt, daß die Provinzen von einer Hungersnoth bedroht sind, und die Nothwendigkeit sofortiger Vorsichtsmaßregeln betont. Der General-Gouverneur berath über die geeignetsten Mittel zur Linderung des Nothstandes.

Rorschach, 30. Okt. Heutige Verkäufe 1909 Doppel-Ztr. **Korn: Höchster Preis Fr. 43. 50. Mittelpreis Fr. 41. 83. Niedrigster Fr. 41. —. Abschl. Fr. - 13. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 887 Doppel-Ztr. Hafer 102 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 25.**

Pariser Observatorium vom 30. Oktober 1873.
Sehr großes Sinken des Barometers. Der Wind veränderlich. Ueber den Küsten der Provence ist der Himmel bedeckt und neigt strichweise regnerisch.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Oktober 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m. Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Kfm., Texas.
— Kym, Part., Möhlin.
— Zahl, Kfm., Basel.
— Bürger, dto., Stettin
— Lachs m Fr., dto, Stuttgart.
— Junk, dto, Nürnberg
— Siegrist, dto., Winterthur.
— Locher m. Fr, dto., Mülhausen.

Ochsen.
Hr. Uesenbach, Kfm, Genf.
— Thewald, dto, Höhr
— Winkler, dto, Schaffhausen.
— Marx, dto, Genf.
— Gaß, dto., Basel
— Reuß, dto., Zürich.
— Brandt, dto, Hanau.
— Appenzeller, dto, St. Gallen.
Ochsenbein, Controlleur, Bern.
— Leonhardt, Kfm, Mülhausen
Weber, Klaviermacher, Zürich.
Frl. Trüb 2, v. Zürich.

Löwen.
Hr. Maga, Kfm., Lyon.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Heerlein, dto., Ravensburg.
— Tribout, dto., Besançon.
Violed, dto, Neuenburg.
— Kunz, dto., Basel.
— Dreifuß, dto, Genf

Rößli.
Hr. Haldi, Kfm, St. Gallen.
Schmid, dto., Bernau.
— Richter, dto., Bayern.
— Mauch, dto., dto.
— Eichbaum, dto., München.
— Schwarz, dto., Straßburg.
— Ortwein, Schneider, Backenheim.
— Senn, Steindrucker, Bettingen
— Balli, Gärtner, Interlaken.

Schwert.
Hr. Johann, Metzger, Schlußheim.
— Wanner, Schneider, dto.
Alm, Mechaniker, Herznach.
— Suter, Färber, Zofingen.
4 Maurer, a Tyrol.

Personen- und Güter-Verkehr der Station Aarau von 1872.

Nach den Geschäfts-Berichten der Central- und Nordostbahn.

Jahr.	Centralbahn.						Nordostbahn.						Total-Verkehr.			
	Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang.	Total.	Gesammt-Ertrag.		Personen-Billets.	Güter. Versandt.	Empfang.	Total.	Gesammt-Ertrag.		Billets.	Güter.	Ertrag.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.	Stück.	Zentner.	Fr.	Ct.
1859	52,794	80,495	169,284	249,779	183,140	61	52,320	72,417	66,470	138,887	191,465	02	105,114	388,666	374,605	63
1860	56,527	111,513	279,852	391,365	202,669	85	52,019	78,195	158,537	236,732	213,215	46	108,546	628,097	415,885	31
1861	49,318	119,156	335,495	454,651	218,031	11	53,161	211,006	171,840	382,846	211,501	29	102,479	837,497	429,532	40
1862	48,031	118,201	270,808	389,009	202,934	02	54,055	169,338	137,363	306,701	271,511	87	102,086	695,710	474,445	89
1863	53,062	114,944	250,725	365,669	229,394	88	62,766	159,537	109,106	268,643	315,725	56	115,788	634,312	545,120	44
1864	56,675	98,859	264,083	362,942	212,201	02	60,992	67,766	95,166	162,872	281,336	06	117,667	525,814	493,537	08
1865	53,500	111,514	220,111	321,625	203,684	21	62,658	102,214	142,566	244,780	327,715	96	116,158	566,405	531,400	17
1866	50,634	111,737	210,930	322,667	201,957	16	63,687	78,263	132,822	211,085	368,287	63	114,321	533,752	570,244	79
1867	54,506	110,515	194,893	295,408	192,467	80	60,514	76,350	152,297	228,647	366,191	62	115,020	524,055	558,659	42
1868	54,865	107,586	223,887	331,473	196,152	51	61,829	85,347	160,419	245,766	383,608	99	116,694	577,239	579,761	50
1869	54,626	111,183	185,898	297,081	191,932	93	67,971	88,218	171,910	260,128	402,015	86	122,597	557,209	593,948	79
1870	55,680	152,706	198,047	350,753	197,606	69	69,845	87,833	222,516	310,349	461,652	07	125,525	661,102	659,258	76
1871	68,681	326,237	261,416	587,653	266,932	01	82,343	112,189	373,054	485,243	759,877	14	151,015	**1,072,896**	**1026,809**	15
1872	74,408	221,310	439,722	661,032	309,333	57	91.045	184,572	367.447	552,019	562,531	52	165,453	**1,213.051**	871.865	09

Zur Vergleichung geben wir nachfolgend noch die

Verkehrs-Ergebnisse von 1872 sämmtlicher Aarg. Bahnstationen:

Station.	Billets.	Versandt.	Empfang.	Total.	Tot.-Einnehmn.		Station.	Billets.	Versandt.	Empfang.	Total.	T.-Einnehmn.	
	Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.		Stück.	Zentner.	Zentner.	Zentner.	Fr.	Ct.
Aarau	165,453	405,882	807,169	**1,213,051**	871,865	09	Murgenthal	27,047	30,030	44,471	74,501	33.985	04
Baden	145,027	127,384	231,899	359,283	216,117	56	Schinznach	26,306	25,027	18,429	43,456	26,511	16
Zofingen	61,444	82,513	222,615	305,128	180,424	09	Siggenthal	13,763	88,610	31,743	120353	24,771	90
Aarburg	54,273	113,572	151,201	264,773	134,933	03	Döttingen	16,276	25,107	22,209	47,316	22,300	16
Wildegg	65,311	193,164	231,764	424,928	116,059	63	Rupperswyl	10,323	21,773	43,050	64,823	16,384	81
Brugg	88,392	118,015	210,260	328,275	114,457	21	Killwangen	14,509	15,568	3,252	18,820	12,828	53
Coblenz	9,754	191,455	80,555	272,010	76,726	76	Niederwyl	7,474	6,751	20,677	27,428	11,489	89
Turgi	46,723	56,032	77,394	133,426	59,164	47							

Total-Verkehr der Nordostbahn.

	Billets. Stck.	Versandt. Ztr.	Empfang. Ztr.	Total. Ztr.	Tot.-Einnhm. Fr.
1872	3.586,169	18,117,636	18,117,636	36,235,272	9,921,602 70
1871	3,063,782	17,742,901	17,742,901	35,485,802	9,812,945. 35
1870	2,446,009	13,269,379	13,269,379	26,538,758	7,514,630. 82

Der Reinertrag des Nordostbahn-Unternehmens beläuft sich auf 49$^{61}/_{100}$ % der Brutto-Einnahme.

Total-Verkehr der Centralbahn.

	Billets. Stck.	Versandt. Ztr.	Empfang. Ztr.	Total. Ztr.	Tot.-Einnhm. Fr.
1872	2,726,837	19,725,659	19,725,659	39,451,318	10,648,355.10
1871	2,631,283	16,838,817	16,838,817	33,677,634	10,331.500.70
1870	2,161,303	13,109,590	13,109,590	26,219,180	7,802,617. 95

Mit den mittelbaren, von andern Bahnen und aus verschiedenen Quellen herrührenden Betriebs-Einnahmen betragen die Gesammt-Brutto-Einnahmen der S.C.B. pro 1872 Fr. 11,798,380. 91.

Vorstadt. **Schuhhandlung.** AARAU.

Auf bevorstehenden Winter empfehle in großer Auswahl:
Starke **Stiefel** und **Mannsschuhe, Frauen-, Knaben- & Töchterschuhe.** Ferner: **Ende-, Nestel-** und **Filzschuhe,** mit und ohne Besatz in allen Größen, **Tuchbodenschuhe, Töchter- & Kinderschuhe** von Filz, Castor und Leder; **Filzpantoffeln** und **Filzsohlen; Gummischuhe,**
für deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Rud. Müller, Schuhmacher,
gegenüber dem „Löwen".

Gesucht: Eine willige **Dienstmagd** ab dem Lande, die pflanzen kann, könnte sogleich oder später eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichnete zeigen dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie das
Seiler-Geschäft mit Laden
ihres sel. Vaters fortführen und empfehlen sich anbei dem Wohlwollen einer geehrten Kundsame.
Wittwe & Elise Brunnhofer,
Seilers, Golattenmattgasse.

Negligéhauben
für Erwachsene und Kinder hält in schöner Auswahl **Susette Dolder.**

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit und beim Begräbnisse unserer unvergeßlichen

Maria Huber-Kull, Malers,

danken innigst die trauernden

Gatte, Kinder, Eltern und Schwestern.

Kirchlicher Reform-Verein.

Jahresversammlung

Sonntag den 2. Novbr., Nachm. 1 Uhr, in Zofingen.

Programm.

1. Festgottesdienst in der Kirche; Prediger: Herr Pfarrer Schaffroth von Langenthal.
2. Oeffentlicher Vortrag im Rathhaussaale von Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl über, die religiöse und kirchliche Reform: ihre Bedeutung und Berechtigung.
3. Wahl des Vorstandes.

Cæcilien-Verein.

Männerchor fällt heute:

Morgen Samstag 8 Uhr einzige Probe für die Abendunterhaltung.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 3. Nov., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Dr. Bircher über:

Transplantation der Epidermis.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse.

Durch Schlußnahme des Verwaltungsrathes ist der Zins für die Einlegerguthaben über Fr. 5000. — auf 4 ½ % erhöht worden.

Das Maximum einer Einlage beträgt Fr. 20,000. Rückzug bis auf Fr. 500. gegen einmonatliche und über Fr. 500. gegen dreimonatliche Kündigung. Provision wird keine berechnet.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Die Verwaltung.

Bürger- & Einwohnerverein.

Versammlung

Sonntag den 2. Novbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1. Mitgliederaufnahmen.
2. Besprechung betreff. Acquisition des der Erbschaft Bär gehörenden Gartens an der Bahnhofstraße.
3. Weitere Anregungen.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Zum Verkauf:

Ein großer runder harthölzerner **Zusammenlegtisch** in Nr. 499, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Guter Landwein 1868r

bei Wittwe **Gamper-Haßler.**

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Radikale

Vertilgungs-Mittel der Schwabenkäfer, Ratten, Haus- und Feldmäuse

sind zu haben bei

C. Müller im Schachen, Aarau.

Aargauische Bank.

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuß für die zu 4 und 4 ¼ % ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4 ½ % erhöht worden, und werden demgemäß sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fuße von 4 ½ % verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Letzter und zugleich gemeinschaftlicher **Schießtag**

des Jägervereins & der Feldschützengesellschaft Aarau

Sonntag den 2. November, Mittags 1 Uhr,

im Schützenhaus.

Zahlreiche Betheiligung erwarten

Die Vorstände.

Drei Vorträge

über

Schiller's Wallenstein

im Schwurgerichtssaale.

1. Schiller als Dichter des Wallenstein. Das Lager.
2. Der geschichtliche Wallenstein. Die Piccolomini.
3. Wallenstein's Tod.

I. Vortrag **den 3., II. den 5., III. den 10. Nov.,** jeweilen um 7 Uhr Abends.

Eintrittskarten zu 1 Fr.

für die 3 Vorträge sind in den Buchhandlungen der HH. Zschokke-Sauerländer und Wirz-Christen, sowie beim Eingang in den Saal zu beziehen. Kantonsschülern stehen sie bei Hrn. Pedell Schmuziger gratis zu Gebote; Schülerinnen des Töchter-Instituts verabreicht sie auf Verlangen Hr. Direktor O. Sutermeister. — Der Ertrag wird nach Abzug der Kosten für das hist.-artistische Museum verwendet.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Fr. Niggli.

Die Sonntagsschule

beginnt nächsten **Sonntag den 2. Novbr.** den Winterkurs 1873/74. Den Unterricht ertheilen von Morgens 8—10 Uhr im Kantonsschulgebäude:

Herr Prof. Gladbach im technischen Zeichnen.
" " Schenkenhofer im Kunstzeichnen.

Herr Lehrer Hunziker gibt Montag und Donnerstag Abends 8—10 Uhr im Mädchenschulhause Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen und in der Buchführung.

Eltern, Vormünder und Lehrmeister werden auf diesen namentlich für Handwerkslehrlinge unentbehrlichen Unterricht aufmerksam gemacht.

Jeder Eintretende hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. — zu entrichten, für Anschaffung der erforderlichen Lehrmittel.

Aarau, 29. Oktober 1873.

Die Direktion.

Zu vermiethen:

Ein heizbares meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt (1. Stock). Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine **Magd,** welche mit Kindern umzugehen weiß. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Warnung.

Ich warne hiermit das Tit. Publikum dem **August Fischer,** Buchbinder aus Bern, derzeit in Aarau sich aufhaltend, Kredit zu machen, oder überhaupt etwas anzuvertrauen ohne meine schriftliche Einwilligung, da ich ohne diese für nichts gutstehe.

Bern, 27. Oktober 1873.

Der Vormund:
(Hc-6183-Y) **Rob. Heimel.**

Steigerungs-Publikation.

Die Erbschaft des Jakob Wehrli, gewes. Dachdeck u. Kaminfeger in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 1. Wintermonat,** von Morgens 9 Uhr an, im **Hause Nr. 85 b** im Adelbändli zu Aarau an öffentliche Steigerung:

2 Betten, 1 Commode mit Aufsatz, 1 Ruhebett, Tische, Stabellen, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 zwei- und 1 einthüriger Kasten, leinenes Tuch und Garn, Vorhänge, Tischtücher, Bettanzüge, mehrere Mannsröcke und Gilets, mehrere Paar Hosen und Unterhosen, sowie vorhandene Männer-Hemden, Strümpfe und Stiefel; sämmtliches Küchen- und Glasgeschirr; die zur Ausübung des Dachdeck- und Kaminfeger-Berufes erforderlichen Effekten, 1 Hobelbank, Fruchtkästen, 1 Beschneidstuhl, Schindeln, ca. 12 Saum Faß, und viele andere hausräthliche Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 28. Oktober 1873

Schönes Ochsenfleisch

das Pfund à 75 Cts. bei

J. Läubli, Metzger.

Waadtländer-Sauser

im besten Stadium

im Schwert.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit erlaube mir einem Tit. Publikum mein bestassortirtes

Hut-Lager

in geneigte Erinnerung zu bringen.

Zugleich halte mich zur Besorgung aller Arten

Reparaturen

von Herren- und Frauenzimmer-Hüten in neuesten Formen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Es bittet um gütigen Zuspruch

Joh. Hemmeler, Hutmacher, Golattenmattgasse Nr. 232.

Schreib-Mappen

und Schreib-Necessaires

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

In einen Gasthof in Aarau werden zu sofortigem Eintritt gesucht:

1 gewandte Köchin und
1 Küchenmädchen.

Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum **Korn-** und **Roggenschaub.** Anmeldungen mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Samstag, **N°. 259.** 1. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 30. Oktbr. Die „Union" veröffentlicht einen Brief von Chambord vom 27. Okt. an Chesnelong, in welchem er ihm die Achtung bezeugt, welche sein edler Charakter einflöße, und ihm dafür dankt, daß er nichts von seinen (Chambord's) unerschütterlichen Entschlüssen verborgen habe. Er fügt bei: weil trotz Ihren Aeußerungen die Mißverständnisse sich häufen, so erkläre ich, daß ich von meinen früheren Erklärungen nichts widerrufe und nichts wegnehme; die Ansprüche von gestern geben mir das Maß der Forderungen für heute; ich kann nicht zustimmen, die wiederherzustellende und starke königliche Regierung durch einen Akt der Schwäche zu inauguriren. Meine Handlungsweise ist, die Festigkeit Heinrichs V. der Geschicklichkeit Heinrichs IV. entgegenzusetzen, allein ich möchte doch wissen, wer es gewagt hätte, ihm zu rathen, die Fahne von Arques und Ivry zu verleugnen. Chambord betheuert feierlich seine Liebe zu Frankreich und seine Achtung für die franz. Armee, „aber", sagt er, „ich will ganz das bleiben, was ich bin; denn heute verringert, würde ich morgen ohnmächtig sein. Es handelt sich um nichts Geringeres, als die tief gestörte Gesellschaft auf ihren natürlichen Grundlagen wieder herzustellen, energisch die Herrschaft des Gesetzes zu sichern, die Wohlfahrt im Innern wieder herbeizuführen und nach Außen dauerhafte Allianzen zu schließen und vor Allem sich nicht zu fürchten, im Dienste der Ordnung und der Gerechtigkeit Gewalt anzuwenden." Chambord macht darauf aufmerksam, daß der Graf von Paris ihm keine Bedingungen stellte, und daß man auch von Mac Mahon keine Garantien verlangte. „Ich bin", sagt er dann, „berechtigt, auf gleiches Vertrauen zu rechnen; ich muß die gleiche Sicherheit einflößen. Meine Person ist Nichts, mein Prinzip ist Alles. Sie vermögen viel, mein Herr, um die Mißverständnisse zu zerstreuen und den Schwächen Einhalt zu thun. Frankreich kann nicht untergehn, denn Christus liebt noch immer Frankreich, und wenn Gott beschlossen hat, ein Volk zu retten, so wacht er darüber, daß das Szepter der Gerechtigkeit nur in Hände gelegt werde, die stark genug sind, um es zu tragen."

Paris, 31. Okt. Eine Note des „Journ. des Debats" sagt, der Brief Chambord's beweise, daß es der konservativen Partei nicht gelungen sei, sich mit dem Chef des Hauses Bourbon auf der Basis repräsentativer Institutionen zu verständigen. Gleichwohl bestehe das Einverständniß zwischen den Gruppen der Mehrheit nach wie vor dem Brief Chambord's fort. Die monarchische Partei bleibt geeint, um dem Lande die einzigen Einrichtungen zu sichern, welche ihm die Freiheit mit der Ordnung garantiren können. Kein Mitglied werde sich von der Partei zurückziehen. Das Blatt fügt bei, daß in Folge der unerwarteten Veröffentlichung des Briefes von Chambord alle Minister in Versailles eine Dringlichkeitssitzung gehalten haben.

Der „Soleil", das Organ der Orleanisten, sagt, angesichts des Ereignisses von gestern Abend ist die Lage der Prinzen des Hauses Orleans eine ganz klare. Sie beharren bei der Erklärung, daß sie keine Kronprätendenten seien. Lemoine sagt in den „Debats" im Namen einer großen Partei, der Brief Chambord's ändere die Lage nicht; derselbe sei nicht entscheidend, ermangle der Klarheit. Die monarchische Partei müsse ihren Zweck weiter verfolgen. Die Frage der Regierungsform sei nicht gegenüber der einzigen Macht, welche dieselbe lösen könnte, gestellt worden; die Nationalversammlung müsse die Rechte der Nation formuliren.

Die republikanischen Journale sagen: Die Fusion ist todt; mit dem Königthum ist es am Ende.

Die Neunerkommission ist heute zusammengetreten, um über den Brief von Chambord zu berathen. Man versichert, daß alle Gruppen der Rechten sich morgen versammeln werden. Das „Journal de Paris", welches den Brief Chambord's abgedruckt, sagt: „Wir drucken diesen Brief mit einem Schmerze ab, welchen unsere Freunde begreifen und theilen werden."

Die „Gazette des Tribuneaux" signalisirt verschiedene Verhaftungen, welche in Autun vorgenommen wurden wegen einer geheimen Gesellschaft, welche beschlossen haben soll, die Marquisin Mac Mahon, die Nichte des Marschalls, in ihrem Schlosse Sully als Geisel zu verhaften.

Nachrichten aus Versailles bestätigen, daß ein Verbrechen mit Vorbedacht in Autun vorbereitet war. Die Untersuchung wird thätig fortgesetzt.

Versailles, 31. d. In der heute versammelten Neunerkommission hofften die meisten Mitglieder bis zum letzten Moment, daß eine Depesche von Frohsdorf die Veröffentlichung des Briefes von Chambord aufhalten werde. Das rechte Centrum scheint stark enttäuscht zu sein. Das am Abend in Paris versammelte linke Zentrum hat einstimmig eine Resolutien angenommen des Inhalts, daß der Moment gekommen sei, aus dem Provisorium herauszutreten und die konservative Republik zu organisiren.

Brüssel, 29. Okt. Wie man der „Indepandance Belge" aus Paris schreibt, bespricht man in royalistischen Kreisen für den Fall, als die Monarchie verworfen werden sollte, die Candidatur Aumale's für die Präsidentschaft der Republik.

Berlin, 30. Oktbr. Der Kaiser begibt sich morgen Nachmittag nach Dresden, um den Beisetzungsfeierlichkeiten des Königs beizuwohnen und kehrt Nachts zurück.

New-York, 30. Okt. Nachrichten aus allen Theilen des Landes melden Einstellung der Arbeit in den Baumwollenspinnereien und Entlassung der Arbeiter.

New-York, 31. Okt. Die Baumwollenspinnerei von Sprague, das größte derartige Etablissement in den Vereinigten Staaten, hat suspendirt. Die Verstimmung ist intensiv.

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Okt. Der Bundesrath hat heute folgende Wahlen getroffen: Zum eidgenössischen Unterarchivar Hrn. Philipp Ritter von Biel; zum Revisor des eidgen. statistischen Bureau's Hrn. Joseph Durrer in Sarnen.

Aargau. Hr. Bezirksschulleher Dreher von Zurzach, der dort schon seit 40 Jahren zu bester Zufriedenheit der Behörden wirkt, erhielt dieser Tage einen Ruf an eine höhere Lehranstalt des Kantons. Um den Abgang des verdienten Lehrers wenn möglich zu verhindern, beschloß die Bürgergemeinde ihm als jährliche Besoldungszulage eine „Bürgernutzung" und ebenso die Einwohnergemeinde jährlich Fr. 300 in Baar zu verabreichen.

— Aarau. Wegen Krankheit des Hrn. Pfarrer Schaffroth in Langenthal wird Hr. Pfarrer Lang von Zürich morgen die Festpredigt an der Jahresversammlung des Reformvereins in Zofingen halten.

— Aarau. Polizeiaspirant Joh. A. Schmid hatte letzter Tage einen Transport von Aarau nach Zürich; zwei der Vaganten behielt er bei sich im Personenwagen. Bei der Station Killwangen sprang einer derselben während des vollen Laufes aus dem Zuge; Schmid wagte den kühnen Sprung aber ebenfalls, nachdem er den andern Arrestanten dem Condukteur übergeben. Bald kam ihm der Fliehende in Sicht, doch konnte er sich dann im dortigen Wäldchen an der Limmat verstecken; längeres Durchsuchen war ohne Erfolg, bis ein Bauer, der mit einem Hunde des Weges kam, von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, seinen Hund zum Durchspüren aussandte, welcher auch alsbald den Gesuchten in einem dichten Gestrüpp faßte, worauf er von dem Polizeisoldaten behändigt und unter fester Gewahrsam seinem Bestimmungsorte zugeführt wurde. Schmid erhielt von der Polizeidirektion eine Gratifikation von Franken 7.

— Am 28. Oktober Abends 4½ ertrank bei der Fähre beim Gnadenthal der dortige Fährmann Johann Bärtschi, 34 Jahre alt.

Bern. Eine der wohlthätigsten Einrichtungen zu Bern ist die sog. Kinderkrippe am Gerberngraben. Mütter, die ihrem Verdienst nachzugehen gezwungen, können Morgens da ihre Kinder abgeben; diese werden den Tag über daselbst überwacht, mit leichter Beschäftigung und Spielen unterhalten und sogar über Mittag gespeist. Abends kann die Mutter ihre Kleinen wieder mit nach Hause nehmen und ihr täglicher Beitrag für das einzelne Kind beträgt bloß 20 Ct. Wer bedenkt, wie viele Krüppel ihr späteres Elend einer vernachläßigten Pflege zuschreiben müssen,

wer bedenkt, wie glücklich und ruhig eine Mutter an ihre Arbeit gehen kann, wenn sie ihre Kinder in so guter Obhut weiß, der wird eine solche Anstalt segnen, die sich natürlich nicht aus den 20 Ct. erhält, sondern durch christliche Wohlthätigkeit gehalten und stets noch vergrößert wird.

Zürich. Donnerstag Mittag ist in der engen Passage der Marktgasse ein Knabe verunglückt, indem ihm ein Rad eines schweren Fuhrwerks über die linke Hand fuhr. Der Knabe wollte ausweichen, glitschte aus und gerieth unter einen daherfahrenden Camionnage-Wagen. Den Fuhrmann trifft kein Vorwurf; ärztliche Hülfe war sofort bei der Hand. Mit Recht rügt bei diesem Anlaß die „N. Z. Z." das schlechte Straßenpflaster in der Marktgasse, auf dem fortwährend Pferde stürzen und Fußgänger stolpern.

Luzern. Donnerstag Abend fand eine Versammlung der Liberalen der Stadt Luzern im Schützenhause statt. Anwesend waren 400 Mann. Es wurde von der Versammlung einmüthig beschlossen, dem schweiz. Volksverein beizutreten; sämmtliche vom Comite des schweiz. Volksvereins aufgestellten Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Nächsten Sonntag Nachmittags halb 2 Uhr findet in Emmenbaum eine große Versammlung von Abgeordneten der Liberalen aus allen Kantonstheilen statt.

Schaffhausen. Herr Theodor Bäschlin dahier, Fabrikant von medizinischen Verbandmitteln, hat in Anerkennung seiner Leistungen in diesem Fache von der deutschen Kaiserin die goldene Medaille und ein sehr anerkennungsvolles Schreiben erhalten. Hr. Bäschlin hat von seinen Fabrikaten in Wien ausgestellt und eine von der Kaiserin ernannte Jury von 10 Medizinern hat dem Aussteller diese Ehrenauszeichnung zuerkannt.

St. Gallen. Sr. Hochwürden von Ganterswyl trafen jüngst mit einem Pfarrkinde, das sein Brod dato im Kalenderhandel verdient, zusammen. Unser wandernde Buchhändler trug gerade ein Paket neue und alte Appenzeller u. s. w. unter dem Arme. „Hescht au Disteli?" herrschte der Diener Gottes. „Nu zwe!" erwiederte demüthig der Kolporteur. Jetzt ging die Strafpredigt über den armen Sünder los, der sich unterstand so unheiliges Zeug in das reine, gottgeweihte, katholische Ganterswyl einzuführen. Dem armen Burschen wußten Sr. Hochwürden die Hölle derart zu heizen, daß er am andern Tage eilenden Schrittes die zwei Disteli zum Looser in's Städtle trug und selbe gegen heilige Bücher: Gury's Moral, Branztoneli und Comp. auszutauschen suchte. — Seither, heißt es, finde der Disteli in Ganterswyl rasenden Absatz! — s'Gibt keine bessere Rekame als das „Verflucht" eines Jesuiten!

Tessin. Auf den Bergen der Gemeinde Monteggio, im Bezirk von Lugano, schoßen die Jäger Heinrich und Peter Balinari von Fornaselle einen sehr schönen, noch jungen Adler, den sie dem naturhistorischen Kabinet des Lyceums von Lugano schenkten. Der Adler wiegt 8 Pfund, mißt mit ausgespannten Flügeln 2 Meter und vom Schnabel bis zum Schwanzende 85 Centimeter.

Genf. Am 2. Nov. will die protestantische Kirche in Genf ein Reformationsfest abhalten, zum Gedächtniß der denkwürdigen Umwälzung, welche das 16. Jahrhundert in die kirchlichen Verhältnisse gebracht und woran Genf, wie bekannt, einen sehr hervorragenden Antheil genommen hat. Das Consistorium hat eine Proklamation daraufhin erlassen.

Fremdenverzeichniß v. 31. Okt. auf den 1. Nov. 1873.

Krone.
Hr. Schmid, Part., Turin.
— Wydler, Ingenieur, Bern.
— Bartlin, Part., Basel
— Egli, Hafner, Aarburg.
Jgfr. Weber, v. Seeberg.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Kfm., Texas
— Hefti, Präsident, Glarus.
— Sigi, Kfm., dto.
— Siegrist, dto., Winterthur.
— Kamp, dto, Höhr.
— Mantel, dto., Zürich.
— Friedmann, dto., Hamburg.
— Gobbi, dto., Lahr.
— Hüni, dto., Horgen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Fr. Ziegler, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Ursenbach, Kfm, Genf.
— Appenzeller, dto., St. Gallen.
— Weber, Klaviermacher, Zürich.
— Haltiner, Ingenieur, Altstätten.
— Siegwart m. Gem., Kfm. Hergiswyl.
— Zimmermann, dto, Freiburg.
— Schmidt, dto., Lahr.
— Pfenninger, dto., Stäfa.
— Dold, dto., Villingen
— Frey, dto., Bern

Wildenmann.
Hr. Schütz, Kfm., Bern.
Hr. Rusti, Kfm., Genf.
— Spengler, dto., Weinfelden.
— Pfister, dto., Schaffhausen.
— Meilleur, dto., Paris.
— Strubin, dto., Cannstatt.
— David, dto, Frankfurt.
— Bänziger, dto, Zürich.

Löwen.
Hr. Knosp, Kfm, Brüssel.
— Suter, dto, Bern
— Kernen, dto., Basel.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Marter, dto., Mülheim.
— Bolliger, dto., Rued
— König, Dr. Med, Genf.
— Ochsenbein, Kfm., Freiburg

Rößli.
Hr. Heusler, Kfm., Lenzburg.
Staub, dto., Basel.
— Roß, dto, Luzern.
— Meister, dto., Bern.
— Keller, dto., Muri.
— Glutz 2, dto, Etzikon.
— Boßhard, Part, Seewald.
— Roggweiler, dto., Flawyl.
— Rohn, dto., Kappel.
— Stamm, dto., Schleitheim.
— Balli, Gärtner, Interlaken.
— Hengst, Decker, Karlsruhe.
— Stöckli, Sattler, Althäusern.
— Fritschi, Schlosser, Geiserwald.
Arnold, Part, Schmiedrued.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 ½ % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873. **Der Vorstand.**

Flachs-, Hanf- & Werg-Spinnerei Hirschthal (bei Aarau)
von Schindler & Willy.

Dieses mit Maschinen neuester und bester Construktion eingerichtete Etablissement empfiehlt sich auch in diesem Jahr zum Spinnen im Lohn. —

Gut geriebener oder gehechelter Hanf, Flachs und Werg wird in beliebigen Quantitäten angenommen und kann uns direkt oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden. Unsere Garne sind sehr beliebt und stehen Muster auf Verlangen zu Diensten.

Die Agenten:

Friedrich Hagenbuch, Buchbinder, in Aarau.
J. J. Bircher, Posthalter, in Küttigen.
Hunziker, Bierbrauer, im Horner, Hendschikon.
Rudolf Häusermann, Leineweber, Schafisheim.
Heinrich Hegnauer, Sattler, Seengen. (H-5133-Z)

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem ich mein

Wollenwaaren- & Broderiegeschäft

an Frau Verena Hagenbuch-Hagenbuch von hier kaufsweise abgetreten habe, finde ich mich veranlaßt, meiner ehrenwerthen und vieljährigen Kundsame zu Stadt und Land das mir geschenkte Zutrauen hiermit zu verdanken, mit dem Ersuchen, dasselbe auch für die Zukunft der Frau Hagenbuch bewahren zu wollen.

H. Beer-Schmid.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung bringe ich E. E. Publikum zur Kenntniß, daß das von Hrn. Beer-Schmid übernommene Waarenlager vollständig und in reicher und geschmackvoller Auswahl bestellt ist und daß ich das Geschäft in bisheriger Weise fortführen werde. Bestellte Broderien werden auf's Prompteste verfertigt.

Aeußerst billige Preise zusichernd empfiehlt sich einem wohlwollenden Publikum bestens

Aarau, den 25. Oktober 1873

Frau **Verena Hagenbuch.**

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 3. Nov., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Dr. Bircher über:
Transplantation der Epidermis.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse.

Durch Schlußnahme des Verwaltungsrathes ist der Zins für die Einlegerguthaben über Fr. 5000. — auf 4 ½ % erhöht worden.

Das Maximum einer Einlage beträgt Fr. 20,000. Rückzug bis auf Fr. 500. gegen einmonatliche und über Fr. 500. gegen dreimonatliche Kündigung. Provision wird keine berechnet.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Die Verwaltung.

Gute Weber

finden fortwährend Arbeit auf bunten und feinern weißen Baumwoll-Artikeln bei den Unterzeichneten.

Für größere Familien stehen noch einige neue, schöne Wohnungen frei.

Imhoof, Blumer & Cie.
(H-5529-Z) in Freyenstein.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Zu vermiethen:

Auf nächstes Frühjahr ein größeres schönes **Logis** in sonniger Lage im Freien an eine kleinere stille Familie Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Cosseuse, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

№ 7.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 1. November 1873.

Wechselcourse.	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	210¾	211¼	210¾	211¼	5 %	Deutsche Devisen namentlich kurz. Berlin wenig beliebt.
Augsburg	213½	214¼	213½	214¼	5 %	
Berlin	374	375	374½	375½	5 „	
Leipzig	—	375	374	—	6 „	
Bremen, Hamburg	124¾	125¼	124¾	125¼	5 „	
Brüssel, Antwerpen	99½	99⅞	99⅜	—	5½ %	
Frankfurt a./M.	213¾	214¼	213¾	—	4½ „	
Italien (Valuta legale)	86¼	87½	86¼	87½	5 „	besser
London	25. 35	25. 42½	25. 37½	25. 42½	7 „	abondant
Paris, Lyon, Marseille	99¾	—	99¾	100	6 „	unverändert
Wien	218½	222	218½	222	6 „	stark weichend

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** maximum 7 %, min. 8 Tage, andere **Concordats-Plätze** à 7 % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 7½ % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Bankn ten	à 99½	Süddeutsche Guldenscheine	à 213½
Preussische Thalerscheine	„ 373	Oesterreichische „	„ 217
Wilde „	„ 372	Englische Banknoten	„ 25. 30
Italienische	„ 84	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen. Genf	à 5½ %
Belgien, kurz	à 99⅞ u. „ 5½ „
London, Nov. u. Dez. fällig	„ 25. 42½ „ „ 7 „
Frankfurt a/M. kurz	à 214¼ „ „ 4½ „
Paris, Lyon u. Marseille lang	„ 100 „ „ 6 „
Berlin u. preussische Plätze	„ 375½ „ „ 5 „
Wien, Nov. fällig	„ 222 „ „ 6 „

Actien:

Gotthardbahn	à 511¼
Nordostbahn, neue	„ 580
Creditanstalt Zürich	„ 620
Credit Lyonnais	„ 615

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98¼
5 „ Gotthardbahn	„ 101

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Hamburg	à 124¾ %. 5 % & T	Lang Amsterdam, Rotterdam à 210¾ %. 5 % & T
Kurz Paris & lang	„ 99¾ „ 6 „ „ „	
Lang Frankfurt a.M.	„ 213¾ „ 4½ „ „	Kurz Wien „ 218½ „ 6 „ „ „
Lang Leipzig	à 374 %. 6 % T	
„ London	„ 25. 37½ „ 7 „ „	

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Gotthardbahn 507½.
Basler Bankverein 425.
Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course	von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.	Geld.	Brief.
Actien.			
Schweiz. Creditanstalt	alte	—	620
„ „	neue	—	—
Bank in Winterthur	alte	—	645
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		—	512½
Aarg. Bank		285	297½
Eidgenössische Bank		—	547½
Bank in Baden		—	512½
Bank in Zofingen		—	510
Basler Handelsbank		—	645
Basler Bankverein		425	—
Credit Lyonnais		600	615
Banque d'Alsace & de Lorraine		—	—
Banque de Mulhouse		—	460
Nordostbahn	alte	—	617½
„	neue	—	580
Centralbahn		—	650
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm		—	85
„ „ „	Prior.	—	330
Gotthard-Bahn		507½	511¼
Westbahnen		—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden		—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische		—	100
4½ „ Aarg. Staat		—	—
4½ „ Nordostbahn		—	98
4½ „ Centralbahn		—	98
5 % Gotthardbahn		—	101
5 „ Bern-Luzern		—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie	1882	530	—
„ „	1885	537½	—
„ „	1887	542½	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen** Plätzen zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto momentan à 4 %** mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als solide Anlage wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen

Von den 4½ %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Wir sind ferner Abgeber von: 5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 101 plus Zins, in grössern Posten sogar à 100⅞.

Zinsansätze in Conto Corrento von heute an:
5 % pro und 6 % contra.

Ergebniß des am 31. Oktbr. 1873 zu **Zürich** abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 37. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	„ 37. —	„ 41. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. 50	„ 41. 50
Roggen	„ 25. —	„ 28. —
Haber	„ 23. —	„ 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 61 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 07 Rp.

Verkauft: 3655 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 152,084. — Rp.

Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 30. Oktbr. Korn Fr. 37. 0 bis Fr. 40. — per Doppelzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 21. 75.

Fruchtmarkt in Basel, vom 31. Oktober 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38½ bis 39½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. 28½ bis 29, kleine Fr. bis —. Roggen Fr. 28 bis 28½—. Haser Fr. 22 bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28 — 30—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis —, Burgunder Fr. 23½ bis 24, galatzer u. ungar. Fr. —0—. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partien, per compt., ohne Sack.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 30. Oktober. Die am vorigen Donnerstag von uns erwähnte Aenderung der Preisbewegung hat seitdem fortgedauert. Am deutlichsten war der Aufschlag in Frankreich, wo von 107 Weizen-Marktpreisen sich nur 17 als niedriger, 37 aber als höher ergaben; auch in Paris war Weizen gestern um 50 bis 75, Mehl um 50 Cts. theurer als vor acht Tagen, während in Marseille, bei ziemlich bedeutenden Zufuhren, die Stimmung mehrmals wechselte. In Belgien, und in geringem Maße auch in Süddeutschland, fand ebenfalls ein Aufschlag statt; in den übrigen Ländern können die Preise höchstens als sehr fest bezeichnet werden. In England war der Weizen-Mittelpreis in der am 25. Oktober geschlossenen Woche noch um 1 Penny pro Quarter niedriger als in der Vorwoche. In Oesterreich-Ungarn endlich ist nicht einmal von Festigkeit die Rede, und das auf Deckung nächsten Bedarfes beschränkte Geschäft vollzieht sich zu matten Preisen.

Versailles, 31. Okt. Nach dem Briefe Chambord's scheint die ganze Idee, die Monarchie zu proklamiren, aufgegeben. Man versichert, die konservativen Fraktionen seien einig, die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's vorzuschlagen. Die Büreaux der Rechten werden sich heute Abend in Paris versammeln.

Berlin, 31. Okt. Der Kaiser gab die Reise nach Dresden wegen leichter Erkältung auf. Der Kronprinz wurde mit der Stellvertretung des Kaisers beauftragt und begibt sich Nachmittags 3¾ Uhr nach Dresden.

Pariser Observatorium vom 31 Oktober 1873
Neues sehr großes Sinken des Barometers in Nordengland. Der Wind von zwischen Süd und West, über den Küsten des Kanals der Himmel bedeckt oder neblig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Montag den 3. November 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Nanette Marti, Webers sel., von Aarau;
58 J., 11 M., 16 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 2. November 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! aber pünktlich und vollzählig!

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Bürger-Turnverein Aarau.

Gesangssektion.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan für den Winterkurs 1873.

Im Mädchenschulhause:

Abends	Dienstag	Donnerstag	Freitag
8— 9	Italienisch	Französisch II	Englisch
9—10	Französisch I	Französisch III.	

Mittwoch (im Lokal) Discussion von 8 Uhr an.

Dieser Stundenplan tritt mit Dienstag den 4. November in Kraft.

Einer Probe des Cäcilien-Vereins wegen muß **der erste Vortrag** über Schiller's Wallenstein **auf den 5. November** verlegt werden.

Fr. Niggli.

Die Pacht- & Lehenzinse der Landverwaltung für des Jahr 1873,

welche mit 1. Herbstmonat abhin verfallen waren und die bis heute nicht bezahlt worden sind, werden durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Cts. eingesammelt.

Die Landverwaltung.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abendunterhaltung

im Schwurgerichts-Saale
Dienstag den 4. November.

NB Für diese sind noch die Karten des letzten Vereinsjahres gültig.

Nach dem Concert folgt *Tanzunterhaltung* im Storchen.

Für den Gründungsfond der Zschokke-Stiftung,
Blindenasyl in Aarau,
sind heute übermittelt worden:

Von der Loge „zur Brudertreue" Fr. 65. —
wofür Namens des Bürger- u. Einwohnervereins bestens dankt

Aarau, 30. Okt. 1873. Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.

Korbwaaren.

Unterzeichneter hält von jetzt an nebst seinen bis jetzt nur in feinern Sorten gehaltenen Korbwaaren sämmtliche größeren **Armkörbe**, offen und mit Deckel, **Holz-, Papier- & Plunderkörbe, Zeinen** ꝛc. in allen Größen.

Zu gef. Abnahme empfiehlt sich, möglichst billige Preise zusichernd

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Bei Beginn der Winter-Schulkurse mache meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Lager

frisch assortirt ist und empfehle dasselbe zur gef. Abnahme bestens.
Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Courvenlineal ꝛc. sind stets vorräthig —

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Letzter und zugleich gemeinschaftlicher **Schießtag**

des Jägervereins & der Feldschützengesellschaft Aarau

Sonntag den 2. November, Mittags 1 Uhr,
im Schützenhaus.

Zahlreiche Betheiligung erwarten **Die Vorstände.**

Die Sonntagsschule

beginnt nächsten **Sonntag den 2. Novbr.** den Winterkurs 1873/74. Den Unterricht ertheilen von Morgens 8—10 Uhr im Kantonsschulgebäude:

Herr Prof. Gladbach im **technischen Zeichnen.**
" " Schenkenhofer im **Kunstzeichnen.**

Herr Lehrer Hunziker gibt Montag und Donnerstag Abends 8—10 Uhr im Mädchenschulhause Unterricht im Rechnen, in Geschäftsaufsätzen und in der Buchführung.

Eltern, Vormünder und Lehrmeister werden auf diesen namentlich für Handwerkslehrlinge unentbehrlichen Unterricht aufmerksam gemacht.

Jeder Eintretende hat eine Einschreibgebühr von Fr. 2. — zu entrichten, für Anschaffung der erforderlichen Lehrmittel.

Aarau, 29. Oktober 1873.

Die Direktion.

Gasfabrik Aarau.

Preis-Tarif für Coaks

von heute bis auf Weiteres:

Coaks naturell . . pr. Ctr. Fr. 2. 40
Coaks préparit für Füllöfen " " " 3. —
ab Fabrik.

Abgabe auf der Fabrik nur gegen Baarzahlung.

Versendungen in die Stadt und nach auswärts können aus triftigen Gründen nicht übernommen werden.

Aarau, 1. Novbr. 1873.

Waldwoll-Artikel.

Waldwoll-Stoffe zu Unterkleidern, gestrickte Unterwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Strickgarne, Waldwoll-Watte, -Oel und -Spiritus sind in neuer Auswahl angekommen und werden bestens empfohlen.

Der große Werth dieser Fabrikate für Gicht- und Rheumatismus-Leidende ist längst bekannt. An der **Wiener Ausstellung** ist denselben die doppelte Auszeichnung des **Anerkennungs-Diploms** und der **Medaille für Mitarbeiter** zu Theil geworden.

J. A. Bell in **Aarau.**

Gesucht: C-1737-Z

In ein Weißwaarengeschäft in einer Stadt der mittlern Schweiz: Eine Tochter aus achtbarer Familie zur Besorgung von Maschinenarbeit und Aushülfe im Laden. Eintritt Anfangs April 1874. Reflektirende belieben ihre Anmeldungen sub. U. U. 765. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch,
fettes **Rind-** und **Kalbfleisch** empfiehlt
Frd. Spengler, Metzger.

Bürger- & Einwohnerverein.

Versammlung
Sonntag den 2. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1. Mitgliederaufnahmen.
2. Besprechung betreff. Acquisition des der Erbschaft Bär gehörenden Gartens an der Bahnhofstraße.
3. Weitere Anregungen.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Schießübung auf Meter-Scheiben
Sonntag den 2. Nov., Mittags 1 Uhr,
im Schachen.

Vollzählige Theilnahme wird sehr gewünscht.

Der Vorstand.

Musikalische

Abendunterhaltung

in der
Bierbrauerei zum Schwert
Sonntag den 2. Novbr., Abends 7 Uhr.
Eintritt gratis. — Freinacht.

Fortwährend frische **Hüppen, Offletten, Corne, feine Baslerleckerli, und Zürcherdirgeli**, auch bringe ich meine selbstverfertigten **Eiernudeln** und übrigen **Teigwaaren** in empfehlende Erinnerung.

Frau **Gänßlen**, obere Vorstadt.

Auf Sonntag empfiehlt **Hausmann-Pastetli, Gugelhupf** (Bierbrod) und **Buche à la Crême.**

A. Koller, Conditor.

Von nun an täglich **Meringues** bei
J. J. Kunz, Conditor.

Zu verkaufen:
Circa 100 Körb voll schöne **Rübli**
bei **Roth**, Gemeindeweibel,
in Ober-Erlisbach.

Schönes Ochsenfleisch

das Pfund à 75 Cts. bei
J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:

Guter Landwein 1868r

bei Wittwe **Gamper-Haßler.**

Photographie-Albums

in grosser Auswahl

empfiehlt **J. J. Christen** in **Aarau.**

Druck und Verlag von J. U. Baron

Montag, **N°. 260.** 3. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 1. d. Der heute versammelte Ministerrath ist übereingekommen, die Verlängerung der Gewalten Mac Mahons, wenn sie in der Kammer beantragt wird, zu unterstützen; derselbe hat die Nothwendigkeit anerkannt, nicht die Votirung der konstitutionellen Gesetze abzuwarten, sondern die Exekutivgewalt rasch zu organisiren.

Die Bureaux der Rechten und des rechten Centrums versammeln sich Abends in Paris, um einen gemeinsamen Beschluß zu fassen. Man versichert, der Marschall Mac Mahon werde sich zu keiner andern Kombination, als zu derjenigen der Verlängerung seiner Gewalten als Präsident der Republik hergeben; unterstützt von den Konservativen würde er die Gewalt nur unter konstitutionellen Garantieen annehmen, welche sie dauerhaft und stark machen; jede andere Kombination, ihn zum Generallieutenant oder Regenten zu ernennen, würde Mac Mahon zurückweisen.

Bezüglich der Armee, welche Mac Mahon bereits im Sacke zu haben glaubte, ist es interessant, zu erfahren, daß die Republik außer einigen in der Kammer auf der Linken sitzenden Generalen über weitere vier aktive Generale verfügt. Es sind dies die Divisions-Generale Saussier und der Freund Thiers', General Valazé, endlich Chanzy und — Wimpffen. Saussier und Valazé treten für die Wahlen am 16. November als republikanische Kandidaten in den Departements der Aube und der Seine-Inférieure auf. Zu Gunsten des Ersteren hat C. Périer, Sohn, die ihm zuerst angebotene Kandidatur abgelehnt. Die Kandidatur des Generals Valazé in Rouen ist um so beachtenswerther, als er daselbst Kommandirender ist und folgende Erklärung gab: „Wir stehen für alle Errungenschaften der französischen Revolution ein und bekämpfen jeden Versuch einer Gegenrevolution und irgend einer neuen Revolution gegen die bestehende Ordnung." Aus einem Schreiben des General-Gouverneurs von Algerien, Generals Chanzy, an seine Collegen des linken Centrums entnimmt man: er werde jedenfalls für die Restauration nicht stimmen, und das Vaterland könne in Versailles, wie an der Loire, auf seinen besten Willen und seine Entschlossenheit rechnen. General Wimpffen endlich, welcher auf dem Schlachtfelde von Sedan das Oberkommando übernehmen mußte, ließ eine entschieden republikanische und patriotische Staatsschrift: „Die Lage Frankreichs und die nothwendigen Reformen", unter seinem Namen erscheinen.

Aus Sedan wird dem „Avenir Mil." geschrieben, daß eine Delegation des Offiziercorps des 2. Zuaven-Regiments daselbst eingetroffen ist, um die Fahne dieses Regiments auszugraben, die bei der Capitulation vergraben worden. Diese Fahne war am 19. Juni 1859 nach der Schlacht von Magenta vom Marschall Mac Mahon decorirt worden.

London, 1. Nov. Nachrichten aus Rom vom 31. Okt. zufolge war in Sizilien ein Erdbeben, wobei die Schwefelminen in Trassaolo gänzlich zerstört wurden. Der Schaden wird auf 300 Mill. Pfd. Sterling geschätzt. Am Aetna fanden Eruptionen statt, und zahlreiche Besitzungen wurden verwüstet; doch ist der Verlust keines Menschenlebens zu beklagen. Eine Eruption des Versuv wird als bevorstehend betrachtet.

London, 1. November. Die Bank von England hat den Disconto auf 8 Prozent erhöht.

Brüssel, 1. d. Die belgische Bank hat den Diskonto auf 6 Prozent erhöht.

Madrid, 1. Nov. Gestern war in Carthagena große Aufregung wegen eines Versuches, die Junta zu ändern. Die Insurgenten verhafteten den griechischen Vizekonsul und Girard, einen deutschen Unterthan, der der Spionage beschuldigt ist. Girard suchte die Intervention des deutschen Consuls nach, um die Freiheit zu erlangen. Castelar ist unpäßlich und hütete gestern das Bett.

Leipzig, 27. Okt. In Nr. 43 der „Gartenlaube" ist zu lesen: „Der Trompeter von Mars-la-Tour, vom Kronprinzen Friedrich Wilhelm selbst mit dem Eisernen Kreuze geschmückt, von Ferdinand Freiligrath besungen, von allen Zeitungen und Kriegsberichten gefeiert als einer der Helden des kühnen Todesrittes am 16. August hat, wie seine Trompete damals, doch auch, und zwar für das Leben, „„Etwas weggekriegt."" Im November vorigen Jahres wurde er brustkrank und nach dreivierteljährlicher ärztlicher Behandlung als Kriegsinvalid entlassen, und zwar mit 8 Thalern monatlicher Pension. Von dem Versuche, sich durch Abschreiben in einem Gerichte Etwas zu verdienen, mußte er schon nach 8 Tagen abstehen, weil sein Zustand sich dadurch verschlimmerte. Dadurch ist ihm die Aussicht auf Versorgung in einem Bureau verschlossen. Verdienen muß er Etwas, wenn er bei seiner Pension nicht mit seiner Familie verhungern will, und da er gut schreibt, rechnet und auch zeichnet, so hofft er, durch die Gartenlaube zu einem für ihn passenden Dienste gelangen zu können. Vielleicht würde er als Aufseher in einem Geschäfte oder einer Anstalt sehr gut zu verwendeu sein. Er ist der Mann, der seinem Dienste Ehre bringt, denn nur mit Stolz würde man sagen können: „„Auf diesem Posten steht der Trompeter von Mars-la-Tours!""

Um das mit Stolz sagen zu können, schreibt die „Frankfurter Ztg.", — immer vorausgesetzt, daß die Erzählung der „Gartenlaube" richtig sei — dann eignet sich nach unserer Ansicht niemand besser, als einer jener braven Minister oder Generale, die von den auch mit Hilfe dieses Trompeters eroberten Milliarden sehr schöne Sümmchen erhalten haben. Hat keiner dieser Herren Neigung, solchen Stolz zu zeigen und kann auch vom Staate die Invalidenpension dieses armen Mannes nicht erhöht werden, dann wäre vielleicht noch ein bescheidener Posten in dem Bureaus des Invalidenfonds, wo doch mancher, der nicht im Kriege gewesen, wohl versorgt worden ist, für den Trompeter von Mars-la-Tour zu finden. Wir wissen, man wird uns nicht hören und auf der Straße werden uns diese bedauernswerthen Menschen noch oft genug entgegen treten. Wir können uns mit dem Einen trösten, daß die bettelnden Invaliden herumgehen und herumgezeigt werden als lebendige Beispiele des namenlosen Unglücks, welches Kriege herbeiführen, und daß sie mit ihrem Elend Propaganda machen für den ewigen Frieden.

Nach einem Amsterdamer Briefe der „Germania" sind bei einem neuen Zusammenstoße die Atschinesen auf Sumatra überall von den niederländischen Truppen zurückgetrieben worden und haben erstere bei ihrem Rückzuge alle Pfeffer-Plantagen angezündet. Das Blatt notirt, daß eine Anzahl ehemaliger päpstlicher Zuaven an dem Feldzuge theilnehme. Deren Bravour ist in Sumatra jedenfalls mehr am Orte, als am Portale des Vatikans.

Eidgenossenschaft.

Herrn Alex. Beck, Assistent für darstellende Geometrie am Polytechnikum, wird die in Folge Berufung als Professor an die polytechnische Schule in Riga nachgesuchte Entlassung aus ersterer Stellung unter Verdankung der geleisteten guten Dienste auf Ende dieß bewilligt.

In einer Reihenfolge von Artikeln im „Bund" plaidirt Hr. Staatsanwalt Zürcher, Präsident des schweiz. Volksvereins, beredt für eine in die neue Bundesverfassnng aufzunehmende Bestimmung, daß außer Erweiterung der bis dato einzigen in Thun bestehenden Patronenfabrik noch ein paar andere solcher Etablissements z. B. in Luzern und Zürich erstellt werden. Die Patronenfabrik in Thun vermag per Tag bloß 100,000, im günstigsten Fall 150,000 Patronen zu verfertigen, was für den Kriegsfall an und für sich schon viel zu wenig wäre. Faßt man dann noch die Eventualitäten ins Auge, daß dieses einzige Etablissement durch einen schlimmen Zufall arbeitsunfähig würde, oder bei unglücklicher Kriegführung in die Hände eines Feindes fiele, wie stände dann die Eidgenossenschaft? Wir sind mit dem Antragsteller durchaus einverstanden, daß der Bund einer solchen Calamität bei Zeiten vorbeugen soll.

Ebenso einig gehen wir mit Hrn. Zürcher, wenn er warm für Ausdehnung des Kadettenwesens auf die ganze Volksschule eintritt. Daß sich bei einigem guten Willen ohne allzugroße Kosten dies bewerkstelligen ließe, steht auch bei uns vollkommen fest. (H.-C.)

Eidgenössisches Polytechnikum. Das Schuljahr 1873/74 hat (abgesehen von den Aufnahmen im künftigen Frühjahr) mit einer Zahl von 650 regelmäßigen Schülern begonnen. Die neuen Anmeldungen beliefen sich auf 270, wovon 222 aufgenommen, 48 wegen ungenügender Prüfung abgewiesen wurden. Da die Zahl der Ausgetretenen diejenige der Aufgenommenen nicht übersteigt, so bleibt der Schule die fast zu starke Frequenz des vorigen Jahres. — Zu den regulären Schülern kommen in den Freikursen noch eine große Anzahl von Auditoren, für welche die Anmeldungsfrist noch fortbesteht.

Aargau. **Schweizer. Volksverein.** Da, in Betreff der wiederaufgenommenen Bundesrevision, seit einigen Tagen zu den Vorschlägen des Bundesrathes und der Kommission des Nationalrathes auch diejenigen der ständeräthlichen Kommission bekannt geworden sind, und der Nationalrath sofort in die Revisionsberathung eintreten wird, die verschiedenen Vorlagen aber die höchste Aufmerksamkeit des Schweizer. Volksvereins in Anspruch nehmen; so werden hiemit sämmtliche Bezirkscomite's unseres Kantons, sowie auch die Spezialvereine des Volksvereins in den Bezirken eingeladen, auf nächsten Sonntag den 9. Novbr. Delegirte zu einer Besprechung der hochwichtigen Angelegenheit nach Brugg abzuordnen. Die Verhandlungen werden im Gasthof zum „Rothen Haus" daselbst stattfinden und Nachmittags um 1 Uhr beginnen.

Aarau, am 1. November 1873.

Der Ausschuß des Aarg. Kantonalcomite's des Schweizer. Volksvereins.

☛ Die freisinnigen Blätter des Kantons werden um gefällige Aufnahme obiger Einladung ersucht.

— * Aarau. Allerseelentag. Der zahlreicher als gewöhnlich versammelte Bürger- und Einwohner-Verein hat heute, nachdem die Herren Keller, Mechaniker, Siebenmann-Siebenmann, Gerber, Bircher-Krüsi, Rüetsche, Obergerichtsweibel und Keller, Fondsverwalter, durch Kugelung in den Verein aufgenommen worden waren, in längerer Sitzung die Frage des Ankaufs des Bär'schen Gartens zu Handen der Einwohnergemeinde behandelt, und durchdrungen von der Nothwendigkeit, diesen schönen, zwischen dem neuen Schulhause und der Turnhalle gelegenen Platz nicht in Privathände kommen zu lassen, einstimmig beschlossen, den tit. Stadtrath zu bitten, in Würdigung der großen Dringlichkeit dieses Schrittes mit Hrn. Kiefer sofort einen Kaufsvertrag abzuschließen und denselben der nächsten Einwohnergemeinde mit Empfehlung zur Genehmigung vorzulegen.

Für den auf Sonntag den 16. November, Abends 8 Uhr, festgesetzten Gesellschaftsabend sind bereits 46 Theilnehmer auf der Liste und wird jener Abend gewiß einen höchst angenehmen Verlauf nehmen, da Souper à la Carte. Eine Statutenrevision soll eingeleitet werden.

— Brugg. Die Bezirksmusterung fand vorigen Sonntag in aller Ordnung statt. Der Bezirk Brugg liefert ein Heer von ca. 1500 Mann. Mehrere müssen eine Nachmusterung bestehen. Nach beendigter Inspektion wurden die Militärs entlassen, mit der Mahnung, ihres Kleides eingedenk, ruhig nach Hause zu gehen und nicht etwa mit italienischen Eisenbahnarbeitern sich in Händel einzulassen. Leider ist die Warnung nicht von allen beherzigt worden. Ein Pontonier, Finsterwald, befand sich Abends 8 Uhr, statt längst bei Hause, noch in angetrunkenem Zustande in der Wirthschaft im Freihof, gerieth mit einem Italiener in Streit und erhielt zwei Messerstiche in den Unterleib, die sich nun als lebensgefährliche Verwundung herausstellen sollen. Der Italiener soll provozirt worden sein; er ist in Haft. Die Untersuchung wird das Nähere herausstellen. (Hausfrd.)

— Zofingen. Die Einwohnergemeindeversammlung hat den Vorschlag des Gemeinderathes, es sei der Bau eines neuen Schulhauses nach dem modifizirten Plane des Hrn. Kubli und der Bau des Turnhauses nach dem Plane des Hrn. Bauverwalter Albrecht auf dem hiefür angekauften Terrain mit einer Bausumme von Fr. 750,000 auszuführen, mit großem Mehr beschlossen, ebenso die hiefür erforderliche jährliche Schulsteuer im Betrage einer ganzen Staatssteuer. (Zof. Tagbl.)

— Mettau. Den 30. Oktober wurde eine am Typhus gestorbene Frau von 50 Jahren, aus Schonung für die Kranken der Familie und auf eingeholten Consens des behandelnden Arztes einige Stunden früher beerdigt. Gegen Mittag will ein Bube von sonderlicher Gehörkraft behaupten, aus dem Grabe klopfende Töne vernommen zu haben. Bald gesellten sich zu ihm andere Neugierige, die in ihren Köpfen auch klopfen hörten. Um allen vermessenen Urtheilen der Leichtgläubigen vorzubeugen fand man sich veranlaßt, gegen Abend das Grab öffnen zu lassen und fand die Leiche intakt in Ordnung, um den Mund schon Verwesungsbeulen, die Hände ineinander gefaltet und mäuschenstill. (Frickth.)

— Der Gemeinde Oberrohrdorf ist durch den Bundesrath die Errichtung eines Telegraphenbureau's bewilligt.

— Reinach. Das hiesige Kadettenkorps hatte letzten Donnerstag im Schützenhaus zu Menziken ein kleines Probezielschießen mit den neuen Vetterli-Einladern. Das Resultat war trotz der trüben Witterung ein sehr günstiges; 56 Mann erzielten in 280 Schüssen auf zirka 250 Meter Distanz 124 Treffer = 44 %.

Bern. Den 30. Okt. Morgens halb 2 Uhr wurden die Bewohner von Lüscherz durch die schauerlichen Klänge des Feuerhorns aufgeschreckt. Es brannte in dem Häuschen des Johann Gutmann, Schiffmann, in der gegen den See zu gelegenen Gasse. Unglücklicherweise waren die Häuser dieser Gasse alle mit Stroh gedeckt und so eng aneinandergebaut, daß in kurzer Zeit 18 Firsten ein Raub der Flammen und 28 Familien obdachlos geworden waren. Das Unglück ist groß, weil ganz besonder's die ärmste Klasse diesen Theil des Dorfes bewohnte.

Basel. Wie den „Basl. Nachr." mitgetheilt wird, sieht sich die Schweiz. Zentralbahngesellschaft veranlaßt, nächstens eine neue Aktien-Emission zu veranstalten, um sich die nöthigen Mittel für die vielen neu projektirten Linien zu verschaffen.

Genf, 31. Oktober. Heute Abend 6 Uhr erstattete Turrettini offiziellen Bericht an den Stadtrath über die Erbschaft des Herzogs von Braunschweig. Aktiven sind Fr. 20,570.000; Schulden Fr. 1,964,000; netto Fr. 18,606,000 plus das Hotel Beaujan in Paris (Fr. 520,000) und die Eisenbahn-Aktien in Amerika. In Deutschland ist die Frage noch pendent.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 1. November 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	211¼	211	
Augsburg	5	214¼	213¾	Deutsche Devisen
Berlin	5	--	374½	wenig verändert
Bremen	5	125⅛	124¾	
Brüssel & Antwerpen	5½	99⅞	99⅝	stabil
Frankfurt a./M.	4½	214¼	213⅞	
Hamburg	5	125⅛	124¾	
Leipzig	5½	375	374	l. S. 374½ G. [cher
London	7	25. 42½	25. 38¾	l. S. 25.40 G. schwäl. S. 99⅞ G. selten
Paris, Lyon, Marseille	6	100⅛	100	
Wien & Triest	6	222	220	
New-York in Gold		5. 25	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 80	—	

Disconto. Basel 6½%, Zürich 7%, Bern 6½%, Genf 6½%, Aarau 6½ à 7%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¼	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	635	—
Nordostbahn	500	500	620	612½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	—	550	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	512½	507½	507½
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	—	432½	—
Basler Handelsbank	500	500	—	640	643¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	610	612½
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	600	—	—
Bank in Winterthur	500	500	650	—	640
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	625	—	—
Bank in Baden	500	500	515	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	505	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Depositen in laufender Rechnung	5%
		Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4¼% ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½% erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½% verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Am 1. November sind bei der hierseitigen Anstalt folgende Zinserhöhungen eingeführt worden:

für **Conto-Corrent-Creditoren** von 4½ auf 5½%.
- **Conto-Corrent-Debitoren** - 5½ - 6%.
- **einfache Depositen** - 4 - 4½%.

Auf den nämlichen Tag treten weiter vereinbarte Verträge in Kraft:

a. mit der St. Galler-Kantonalbank und der Bank in Luzern über gegenseitige spesenfreie Einlösung der Banknoten und
b. mit der St. Galler-Kantonalbank über Ausstellung von Anweisungen unter Berechnung einer Provision von ¼‰.

Wir bringen in Erinnerung, dass auf Obligationen und Sparkassabüchlein fortwährend Einlagen angenommen und in beiden Formen zu 4½% verzinst werden.

Frankreich. Das Mittelmeerbassin des südlichen Frankreichs wurde gegen den Frost in der Nacht vom 25. auf den 26. April durch die Berge der Auvergne und durch die Cevennen geschützt, und hier ist die Weinlese an Quantität so bedeutend ausgefallen, daß sie die minder gute Qualität aufwiegt. Das Journal des Debats schätzt die diesjährige Weinernte Frankreichs, die zum Consum und zur Ausführung kommt, auf einen Werth von 11- bis 1200 Millionen, während eine gute Weinernte Frankreichs 1500 Millionen, eine ausgezeichnete 17- bis 1800 Mill. Francs werth ist, aber selten diese Höhe übersteigt, weil die Preise sinken, sobald die Quantitäten im Ueberflusse zu Markte gehen.

Deutschland. Am 28. Okt. Abends wurde Möhringen in Baden von einem starken Brande heimgesucht, der 17 Gebäude des nördlichen Stadttheils in Asche legte. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein Mann, Vater von 5 Kindern, stürzte in seinem schon brennenden Hause durch das Obertennloch herab und war, noch lebend weggetragen, bald darauf eine Leiche.

München, 31. Oktober. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 29 kr., Aufschlag 09 kr Roggen 7 fl. 38 kr., Gerste 7 fl. 15 kr., Hafer 5 fl. 21 kr, Wicken 5 fl. 22 kr. Reps 0 fl. — kr., Leinsamen fl. 0 - kr. Wochenumsatz —— Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 1. Novbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 99 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8½, per Becken 25 Cts. — Aepfel per Viertel Fr. 2. —, 6 Paar 10 Cts. Rüben der Korb voll 35 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. Blumenkohl per Kopf 80 Cts. 12 Rübli, 6 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Höd Nüsse, je 10 Ct. Trauben per Pfd. 35 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 40. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. November 1873.

Storchen.
Hr. Rothpletz m Fam. u. Bed., Kfm., Venedig.
— Amsler 2, Kfm., Texas
— Hüni, dto., Horgen.
— Hausmann, dto., Iserlohn.
— Matter, dto., Lausanne.
— Schweite, dto, Obermeilen
— Baer, dto., Paris
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Dreyfuß 2, Kfm., Endingen
— Aulig, Mechaniker, Luzern.
— Ruegger, Monteur, Winterthur.

Ochsen.
Hr. Meyer, Kfm, Luzern.
— Danielsen, dto, Rheinfelden.
— Weber, dto., Biel.
— Oliver, dto., Genf.
— Müller, dto., Zürich.
— Appenzeller dto., St. Gallen
— Bühler, dto, Mannheim.

Löwen.
Hr. Mayer, Kfm., Mannheim.
— Blanepain m Fam., dto., St Immer.
— Weber m. Fr., dto., Bern
— Christen, dto., Karlsruhe.
— Blodmann, dto., Nürnberg.
— Salzmann, dto., Cöln.
— Hochstraßer, dto., Winterthur
— Gloor do., Schaffhausen

Wildenmann.
Hr. Frehse, Kfm., Hamburg.
— Grieder, dto, Basel.
— Popp, dto., Solothurn.
— Hagen, dto, Huttwyl.
— Wüthrich m. Gem., dto., Lengnau.
— Senn, dto., Werdenberg.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Kretz, dto., Willisau.
Mad. Meyer m Fam, v. Paris.

Krone.
Hr. Wydler, Ingenieur, Bern.
— Trüb, Kfm., Bern.
— Galli m. Gem., dto., Luvinio.
— Weißhaupt m. Gem., dto., Ems.
— Lutz, Schlosser, Balsthal.
— Frei, Part., München.
— Egli, Hafner, Aarburg.

Rößli.
Hr. Richter, Kfm, Luzern.
— Lamm, dto, Basel.
Weiß, dto, Bern.
— Aaratha 2, Part, Steinbrunn.
— Keller, Schlosser, Volken.
— Barenham, Sattler, Rattenberg.
— Schreiber, Barbier, Preußen
— Quadri 2, Maurer, Tessin.
— Nußer, Part., Würtemberg
— Stamm, dto., Schleitheim.
Jgfr. Hauenstein, v Bern.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 3. Nov., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Vortrag von Hrn. Dr. Bircher über:
Transplantation der Epidermis.

Einer Probe des Cäcilien-Vereins wegen muß **der erste Vortrag** über Schiller's Wallenstein **auf den 5. November** verlegt werden.

Fr. Niggli.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan für den Winterkurs 1873.

Im Mädchenschulhause:

Abends	Dienstag	Donnerstag	Freitag
8— 9	Italienisch	Französisch II	Englisch
9—10	Französisch I	Französisch III.	

Mittwoch (im Lokal) Discussion von 8 Uhr an.

Dieser Stundenplan tritt mit Dienstag den 4. November in Kraft.

Die Pacht- & Lehenzinse der Landverwaltung für des Jahr 1873,

welche mit 1. Herbstmonat abhin verfallen waren und die bis heute nicht bezahlt worden sind, werden durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Cts. eingesammelt.

Die Landverwaltung.

Steuer-Exstanzen.

Eine große Anzahl Steuerpflichtiger ist mit Bezahlung der reformirten Kirchensteuer im Rückstand. Ebenso steht noch eine Reihe von Brandsteuer-Beträgen aus. Die Betreffenden werden deßhalb nochmals um die Entrichtung binnen längstens 14 Tagen ersucht, ansonst die Beträge gesetzlicher Vorschrift gemäß auf dem Vollstreckungswege erhoben werden müßten.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Der Bezüger.

Korbwaaren.

Unterzeichneter hält von jetzt an nebst seinen bis jetzt nur in feinern Sorten gehaltenen Korbwaaren sämmtliche größeren **Armkörbe,** offen und mit Deckel, **Holz-, Papier- & Plunderkörbe, Zeinen** ꝛc. in allen Größen.

Zu gef. Abnahme empfiehlt sich, möglichst billige Preise zusichernd

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Frische Sendung:

Ulmer-Gersten, Reis, ganze **Erbsen,** gebrochene **Erbsen,** geschälte **Erbsen, Linsen, Böhnli, Hirse, Hanfsamen, Rübsamen, Maagsamen, Canariensamen, Haberkernen** ꝛc.

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung in Aarau.

Gasfabrik Aarau.

Preis-Tarif für Coaks

von heute bis auf Weiteres:

Coaks naturell . . pr. Ctr. Fr. 2. 40
Coaks préparit für
Füllöfen " " " 3. —
ab Fabrik.

Abgabe auf der Fabrik nur gegen Baarzahlung.

Versendungen in die Stadt und nach auswärts können aus triftigen Gründen nicht übernommen werden.

Aarau, 1. Novbr. 1873.

Neue holl. Hæringe (Milchner),
Geräucherte Hæringe,
- Lachsforellen,
Labberdan in trocknem Salz,
Offner Tafel-Senf
bei **El. Hassler-Wanger.**

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

J. J. Christen's
Schulfeder
Aarau.

Unter dieser Marke habe ich eine empfehlenswerthe und billige **Schul-Stahlfeder** herstellen lassen und offrire die Schachtel à 144 Stück für Fr. 1. 20 Cts.

J. J. Christen in Aarau.

Gesucht: C-1737-Z

In ein Weißwaarengeschäft in einer Stadt der mittlern Schweiz: Eine Tochter aus achtbarer Familie zur Besorgung von Maschinenarbeit und Aushülfe im Laden. Eintritt Anfangs April 1874. Reflektirende belieben ihre Anmeldungen sub. U. U. 765. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** einzusenden.

Allgemeine
Aarganische Ersparnißkasse.

Durch Schlußnahme des Verwaltungsrathes ist der Zins für die Einlegerguthaben über Fr. 5000. — auf 4 ½ % erhöht worden.

Das Maximum einer Einlage beträgt Fr. 20,000. Rückzug bis auf Fr. 500. gegen einmonatliche und über Fr. 500. gegen dreimonatliche Kündigung. Provision wird keine berechnet.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Die Verwaltung.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Susette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Fortwährend frische **Hüppen, Offletten, Corne, feine Baslerleckerli, und Zürcherdirgeli,** auch bringe ich meine selbstverfertigten **Eiernudeln** und übrigen **Teigwaaren** in empfehlende Erinnerung.

Frau **Gäußlen,** obere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Circa 100 Körb voll schöne **Rübli**
bei **Roth,** Gemeindeweibel.
in Ober-Erlisbach.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Mittwoch den 5. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Jb. Hefti, gew. Bezirkslehrer, von Dießbach, Kts. Glarus; 52 J. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 731.

Ehenverkündungen in Aarau vom 2. Nov.

Samuel Hauri, Briefträger, von Seengen, in Aarau wohnh., mit Elisabeth Kyburz von Erlisbach.

Friedrich Ludwig Rudolf Sulger, Geometer, von Basel, in Aarau wohnh., mit A. Maria Schmaßmann, von Bukten.

Taufen in Aarau vom 2. November.

Joh. Jakob, Söhnlein des Jb. Ryniker, Lohnkutscher, von Habsburg.

Joh. Heinrich, Söhnlein des Joh. Vogt, Schuster, von Remigen.

Vincenz Oskar, Söhnlein des Ulr. Jos. Schmid, von Herznach, Schuster in Aarau.

Sophie, Töchterlein des Adolf Wettler, Gastwirth, von Rheineck.

Maria Anna, Töchterl. des Frdch. Häßig von Aarau.

Maria Bertha, Töchterlein des Hermann Drack v. O.-Nußbaumen, Gürtler in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für die Abendunterhaltung!

7— 8 Uhr: Orchester.
8—½9 " Gemischter Chor.
½9 " Männerchor.

Pro memoria. — Confz. — Lokal.
Ballotage.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung

Montag den 3. November,
Abends 8 Uhr

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat von heute an Wohnung und Werkstätte in der alten Sägewohnung Nr 725 an der hintern Vorstadt.

Es empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin bestens

J. Giger, Maler.

Petroleum

pr. Pfund à 30 Cts. bei

E. Maurer.

Rhum & Malaga

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

J. Rohr.

Verloren: Ein dunkler geschliffener **Kristall** in Medaillon-Form, von der neuen Kaserne bis zum Töchter-Institut. Dem Finder eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause Nr. 151 an der Milchgasse.

Kaspar Lienberger, Schuhmacher.

In Nr. 327 kann ein Schüler in **Kost** und **Logis** angenommen werden.

Eine junge brave Tochter

sucht eine Stelle als **Ladentochter**.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Petroleum

à 30 Cts. pr. Pfund bei

Jakob Rohr.

Aargauische Südbahn.

Vergebung der Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das **Stationsgebäude in Wohlen** sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Kosten der genanten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	Fr. 37,703. —
2.	Zimmerarbeit	" 17,490. —
3.	Schmiedarbeit	" 900. —
4.	Spenglerarbeit	" 1,408. —
5.	Schieferdeckerarbeit	" 2,985. —
6.	Gypserarbeit	" 4,119. —
7.	Schreinerarbeit	" 10,815. —
8.	Schlosserarbeit	" 2,830. —
9.	Glaserarbeit	" 1,916. —
10.	Malerarbeit	" 3,000. —
11.	Hafnerarbeit	" 3,770. —
12.	Tapeziererarbeit	" 620. —
	Total:	Fr. 87,556. —

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft liegen von heute an im Sektionsbureau der Aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.

Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlages anzugen und müssen bis längstens

Montag den 10. November Abends

dem Direktorium der Schweiz. Centralbahn in Basel portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht werden.

Basel, den 1. November 1873.

Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Abend-Unterhaltung

Dienstag den 4. November 1873

im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncello		v. Mozart.
a. **Abendlied** / b. **Heimliche Liebe**	für Gemischten Chor	" Heuchemer.
Rondo für Violine mit Begleitung des Orchesters		" Mozart.
Abendstille am See, Lied für Baryton		" Käslin.
Die Rose, Männerchor		" Gade.
Scherzo H-moll für Pianoforte		" Chopin.
Ständchen für Männerquartett		" Käslin.
Zank-Duett für 2 Soprane, aus der Oper: Maurer & Schlosser		" Auber.
Serenade für Streichorchester		" Handn.

Nach dem Concert folgt

Tanz-Unterhaltung im Storchen-Saale.

— Anfang punkt 7 Uhr! —

Billets à Fr. 2. — für Nichtmitglieder sind Abends an der Casse zu haben.

Avis für die Vereins-Mitglieder.

Zu dieser Abendunterhaltung sind noch die Billets der letzten Saison (grün, gestempelt) gültig. — Neu eingetretene Mitglieder können solche bei Herrn **F. Müller** (Geschäft *J. Gamper-Andres*) gratis beziehen.

Fächer in schönster Auswahl empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Dienstag, **N°. 261.** 4. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Brand der großen Oper in Paris.

Paris, 29. Oktober.

Die große Oper ist ein Aschenhaufen. Von dem ganzen Gebäude stehen nur noch einige wenige Mauern, alles Uebrige hat das Feuer verzehrt. Die Decorationen, die sich fast alle, mit Ausnahme deren zu Wilhelm Tell und Robert dem Teufel, in den Magazinen befanden, wo das Feuer ausbrach, sind ein Raub der Flammen geworden. Die Gebäude, wo sich die Verwaltung befindet — dieselben sind durch eine Mauer von dem eigentlichen Theater getrennt — blieben unversehrt. Die »Passage de l'opéra« wurde nur wenig beschädigt, mit Ausnahme der Restauration Garnier und eines Cafés blieben alle übrigen Räumlichkeiten unbeschädigt. Auf welche Weise das Feuer ausbrach, weiß man noch nicht. Daß es sofort mit so furchtbarer Wuth auftrat, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß Niemand Acht hatte, als um 11 Uhr Abends dichte Rauchwolken sich auf den Boulevards vor der Oper und in den anliegenden Straßen verbreiteten. Alle Welt glaubte, sogar die Pompiers, die mit der besonderen Bewachung der Oper betraut sind, daß es sich nur um ein Kaminfeuer handle. Erst um 12½ Uhr, als die Decorationsmagazine in vollen Flammen standen, erschienen die drei ersten Spritzen. Dieselben konnten aber der Wuth des Feuers keinen Einhalt thun, und um 1 Uhr hatte das Feuer schon solche Fortschritte gemacht, daß an eine Rettung der Oper nicht mehr zu denken war. Um diese Zeit erschienen auch die ersten Truppen, einige 50 Mann, um beim Löschen zu helfen. Die Pariser selbst, die bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich schnell zur Hand sind, hielten sich dieses Mal in der Entfernung, aber die Polizeidiener, die in großer und viel größerer Anzahl anwesend waren als die gewöhnlichen Menschenkinder, zwangen alle, die sich in der Nähe der Brandstätte befanden, sich an der Kette zu betheiligen. Auf den ruhigen Beobachter machte es einen sonderbaren Eindruck, wenn er sah, wie 30 bis 40 Agenten und 20 bis 30 Soldaten, die an den Straßenecken aufgestellt waren, 10 oder 15 Zuschauer herbeischleppten, um Löschen zu helfen, während sie selbst keine Hand anlegten. Obgleich das Feuer um 1 Uhr schon beinahe zwei Stunden gedauert hatte, waren um diese Zeit doch noch keine 10 Feuerspritzen angekommen, und die Zahl derer, welche Wasser herbeischleppten, betrug nicht 150. Die wenigen eifrigen Leute, die sich am Löschen betheiligten, waren darüber sehr ärgerlich, und allgemein glaubte man, daß man es für gut finde, die Truppen der Aufregung fern zu halten. Um 1¼ Uhr erschienen die ersten 100 Soldaten, um löschen zu helfen. Die höheren Militärs und Beamten, wie der Gouverneur von Paris, General Ladmirault, der Stadtkommandant von Paris, General Geslin und der Polizei-Präfekt Renault fanden sich erst um ½2 Uhr ein. Die ersten Dampf-Feuerspritzen kamen um 2 Uhr und erst um 3 Uhr fanden sich stärkere Truppen-Abtheilungen, aber fast nur Stadtsoldaten ein. Den größten Muth zeigten noch die Frauenzimmer, die eifrig Wasser herbeischleppten, und viele Dämchen, die sonst in prachtvoller Toilette des Abends auf den Boulevards zu sehen sind, standen in der Kette und bildeten einen seltsamen Contrast mit ihren Gardiens, die sich schnell davon machten. Bei diesem Mangel an offiziellen Maßregeln, und der Unthätigkeit des Publikums mußte das Feuer natürlich furchtbare Fortschritte machen. Man sah, wie es sich entwickelte. Zuerst standen nur die Magazine in Brand; dann griff das Feuer weiter um sich; dicke Rauchwolken erhoben sich, bald schlugen die hellen Flammen aus denselben hervor, und um 1½ Uhr stand die ganze Oper in Feuer. Es war ein schrecklich schöner Anblick. Von 1½ Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens entquoll dem großen Viereck, welches die Oper bildet, eine ungeheure Feuersäule; Millionen von Funken wirbelten in der Luft und fielen auf die Häuser und Boulevards nieder, die zuweilen in ihrer ganzen Länge wie in einem Feuermeer erglänzten. Die, welche nie einen feuerspeienden Berg gesehen und dem Schauspiel von heute Nacht anwohnten, können sich nun ein Bild davon machen. Was die Illusion noch vermehrte, war das fortwährende Krachen in der Brandstätte. Zuerst schmetterte der Kronleuchter herab, dann stürzte das Dach ein, zuletzt fielen die Mauern zusammen, und nach jedem Einsturz war der Feuerregen stärker denn je. Was das Unheil noch vermehrte, war ein ziemlich starker Nordwind, der von 12½ Uhr ab wehte. Bis 4½ Uhr Morgens fürchtete man nicht allein für die Häuser, welche die große Oper umgeben, sondern auch für die gegenüberliegenden Gebäude, besonders für die komische Oper, auf die fortwährend ein dichter Feuerregen fiel. Man bespritzte dieselbe ohne Aufhören und sie blieb auch unversehrt.

Alle Bewohner der an die Oper gränzenden Häuser flüchteten natürlich mit ihren kostbarsten Gegenständen. Eine große Anzahl Fiacres und andere große Wagen schafften dieselben ohne Aufhören fort. Eine Unzahl von Leuten hatten ihre Habseligkeiten auf die Boulevards geschleppt und lagerten neben ihnen ungeachtet des eisigkalten Nordwindes. Zum Glück ist nur ein Menschenleben zu beklagen. Ein Feuerwehrmann stürzte heute Morgen um 6 Uhr in die Flammen. Die Feuerwehrmänner legten, wie immer, den größten Muth an den Tag. — Das Gebäude der großen Oper war im Jahr 1871 nach den Plänen des Architekten Debret erbaut worden. Es ist das dritte Mal, daß die pariser Oper abbrennt. Das erste Opernhaus hatte seinen Eingang auf dem Platze des Palais Royal; es brannte am 6. April 1763 nieder. Auf den Wunsch des Herzogs von Orleans ward es auf demselben Platze wieder aufgebaut, und während des Baues gaben die Künstler ihre Aufführungen im Theater des Italiens. Das neue Gebäude war 1770 vollendet, ward aber am 8. Juni 1781 wiederum ein Raub der Flammen. Darauf wurde ein provisorisches Gebäude im Zeitraum von 75 Tagen errichtet. Dies war das spätere Theater der Porte Saint Martin, welches während der Commune niedergebrannt ward und neulich wieder eröffnet worden ist. Im Jahr 1793 ward die Oper nach dem Platze Louvois verlegt, dieses Gebäude ward jedoch nach der Ermordung des Herzogs von Berry niedergerissen. Das jetzt abgebrannte Gebäude war auch schon zum Abbruch bestimmt, denn es liegt in der Linie des neuen Boulevard Haußmann, der nur wegen der schlechten Lage der städtischen Finanzen von Paris vorläufig nicht weiter ausgebaut wird. Von den Decorationen, der Bühne und dem Zuschauerraum konnte nichts gerettet werden, auch die Mehrzahl der Instrumente des Orchesters ist zu Grunde gegangen, dagegen sind das Archiv, andere Documente und die Casse des Theaters gerettet worden, auch die berühmte Büste der Mlle. Guimard von Nicolas Couston ist glücklich davongekommen.

Wie verlautet, werden die Opern-Vorstellungen nicht unterbrochen werden. Man wird das „Theatre Italien" für vier Abende wöchentlich miethen, bis die neue Oper fertig ist. Für die 2—3000 Personen, welche bei der großen Oper beschäftigt sind, ist dies nur zu wünschen, da dieselben sonst in das größte Elend gerathen würden. Eine Subscription, um denselben zu Hülfe zu kommen, wurde sogleich eröffnet.

Als musikgeschichtliche Notiz können wir noch hinzufügen, daß in dem jetzt zerstörten Opernhause die ersten Aufführungen von Auber's „Stumme von Portici", „Der Maskenball" und „Der Liebestrank", von Halévy's „Jüdin", „Meyerbeer's „Prophet", David's „Herculanum" und Mermet's „Roland zu Ronceval" Statt gefunden haben. Heute sollte „Hamlet" von Ambroise Thomas zum hundertsten Mal aufgeführt werden. In Vorbereitung war „Jeanne d'Arc" von Mermet, zu welcher Oper ein Theil der Decorationen bereits fertig war und mitverbrannt ist.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 3. November. Präsident Ziegler eröffnete die Session mit einer kurzen Ansprache, in welcher er auf die Wichtigkeit der Revisionsdebatten hinwies. Hierauf erfolgte die Traktandenvertheilung. Das Bureau wurde beauftragt, die nöthigen Kommissionen zu bestellen. Die Revisionsverhandlungen beginnen morgen. Der Rath wird seine Sitzungen um 9 Uhr beginnen. — Carteret verlangte, daß die Revisionsverhandlungen im Drucke veröffentlicht werden. Dr. Escher beantragt, daß das Protokoll des Kanzlers veröffentlicht werde, da ein Bulletin um kein Stück besser sei, als die gewöhnlichen Zeitungsberichte, und daß eine Kommission diesen Antrag prüfen und hierüber Bericht und Antrag einbringen solle. Karrer will heute noch nicht auf diese

Frage eintreten, sondern den Bericht des Bundesrathes abwarten oder eventuell die Frage ebenfalls an den Bundesrath weisen. Bundesrath Scherer erklärte, der Bundesrath habe diese Frage berathen und beschlossen, den Antrag zu stellen, von der Julisession 1874 an die Verhandlungen der Räthe in einer passenden Weise zu veröffentlichen. Vautier will sofort diese Frage erledigen helfen. Der Rath beschloß aber, auf den Antrag Carteret's sofort einzutreten. Es wurde beschlossen, den Bundesrath einzuladen, hierüber Bericht und Antrag zu bringen.

Ständerath. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Kopp wirft einige Streiflichter auf die Revisionsfrage. Die mit viel Klugheit und Mäßigung entworfene Bundesverfassung von 1848 habe der Schweiz Ruhe, Frieden und Freiheit gebracht, sie im Innern glücklich, nach Außen geachtet gemacht. Ueber dieser Thatsache dürfe aber nicht verkannt werden, daß die damaligen Bestimmungen heute nicht mehr ausreichen. Der Aufschwung von Handel und Verkehr habe im Niederlassungswesen ganz neue Verhältnisse geschaffen. Riesige Fortschritte im Kriegswesen legen auch uns die Aufgabe nahe, unsere Wehrverhältnisse zu ordnen. Endlich bleibe namentlich das Verhältniß zwischen Staat und Kirche zu regeln. In allen diesen Beziehungen sei zu wünschen, daß das Maß des wirklichen Bedürfnisses nicht allzu sehr überschritten werden möchte, damit die Schweiz bei neuen europäischen Stürmen geeinigt dastehe. Im Weitern nahm der Rath die Geschäftsvertheilung vor.

Der Bundesrath genehmigte die Uebersichtspläne und Längenprofile der Gotthardbahnstrecken Biasca-Bellinzona-Locarno und Lugano-Chiasso.

Der Bundesversammlung wird beantragt: Vom Juli 1874 an die Verhandlungen der Bundesversammlung in einem offiziellen Bülletin zu veröffentlichen; hiefür wird ein Kredit von 10,000 Frkn. pro 1874 beantragt.

Aargau. Am Sonntag hielt wie angekündigt der aargauische Verein für kirchlichen Fortschritt seine Jahresfeier in Zofingen. Um 1 Uhr fand die Festpredigt in der Kirche statt, welche auf die zahlreich Anwesenden einen sichtlich großen Eindruck ausübte, der kräftigst unterstützt wurde durch den sehr gelungenen Vortrag religiöser Compositionen von Seiten des Zofinger Männerchors und das kunstvolle Orgelspiel des Hrn. Petzold. Hr. Pfr. Lang hatte als Text die Bergpredigt gewählt (Math. 5. 1—11) und entledigte sich seiner Aufgabe mit gewohnter rhetorischer Meisterschaft.

Hatten die Festpredigt und die musikalischen Vorträge, wobei der schöne Kirchengesang nicht vergessen werden darf, schon ein günstiges Urtheil bei den Zuhörern erweckt für die Bestrebungen des Reformvereins, so geschah dies im Fernern durch den nachher im Rathhaussaale stattgehabten Vortrag des Hrn. Pfarrer Müller von Rupperswyl über die kirchliche und religiöse Reform, ihre Bedeutung und Berechtigung, welcher Aufgabe derselbe in einem wesentlich historisch-kritischen Ueberblicke sich entledigte.

Auf Antrag des Hrn. Geiser-Ryser wurde hierauf der bisherige Vorstand des Vereins bestätigt und zum Schlusse fand sodann noch eine freie Vereinigung im Saale zum Rößli statt, bei welcher namentlich die religiösen Zustände des Kantons Aargau und speziell des Bezirks Zofingen, sowie die Zukunft der Reform Gegenstand verschiedener Toaste waren. (Zofing. Tagbl.)

— Brugg. Die Ersparnißkasse von Veltheim und der Enden macht in bedenklicher Weise von sich reden. Letzten Samstag ist der Kassier derselben, Hr. Ammann Ziegler, verhaftet worden. (Bad. Tgb.)

— Ober-Entfelden, 3. Novbr. Auch in hier hat sich eine Sektion des schweiz. Volksvereins, bis jetzt 93 Mitglieder zählend, gebildet.

— Der Männerchor von Bremgarten hat in seiner Versammlung vom vorigen Samstag definitiv die Uebernahme des Kantonalsängerfestes pro 1874 beschlossen und ein Komité von folgenden HH. gewählt: Dr. Müller, alt-Bezirksamtmann Weissenbach, Direktor Kölliker, Stadtrath Kunz, Hohler, Präsident des Männerchors, K. Dosenbach, G. Billiger. Als Musikdirektor des Kantonalsängerfestes ist Hr. Zäh bestimmt.

— Die katholische Kirchgemeinde Rheinfelden beschloß einstimmig den Resolutionen der schweiz. Katholiken-Versammlung in Olten beizutreten.

Bern, 2. Nov. Die Delegirtenversammlung des bernischen kantonalen Volksvereins hat einstimmig beschlossen: Festhaltung der Forderungen des Solothurner Volkstages, d. h. betreffend Militär- und Rechtswesen den Bundesrath-Entwurf, betreffend Niederlassungs-, Schul- und Kirchenwesen, die nationalräthliche Commissionsvorlage als Minimum der Volksvereinsforderungen zu betrachten und die Errichtung des Technikums und Globoabstimmung als Wunsch auszusprechen, das neue Kirchengesetz gutzuheißen, und möglichst für Annahme zu wirken.

— In Langenthal ist nach längerer Krankheit Hr. Fabrikant Fritz Geißbühler gestorben.

— Thun. Der von der hiesigen katholischen Genossenschaft vor noch gar nicht langer Zeit berufene freisinnige katholische Pfarrer Bühlmann aus dem Kt. Luzern hielt letzten Sonntag zum großen Leide seiner Pfarrgenössigen schon wieder seine Abschiedspredigt, da er von der Regierung als Pfarrer von Grellingen im Amt Laufen gewählt worden ist.

— Die katholische Kirchgemeinde in Biel verbot einstimmig die Lehre des Unfehlbarkeitsdogma's in Kirche und Schule und wählte den neuen Kirchgemeinderath. Die Ultramontanen enthielten sich der Wahl.

— Brienz. Wie das „Thuner Bl." erfährt, wird Herr Michel, im Gasthof zum Bären in Brienz, seit einigen Tagen von den Seinigen vermißt. Man befürchtet ein Unglück, da Herr Michel in finanzieller Verlegenheit sich soll befunden haben.

Zürich. Das zürcherische Strafgesetzbuch ist von einem hervorragenden italienischen Rechtsgelehrten in's Italienische übersetzt worden. „An diese Arbeit, sagt der Uebersetzer, habe ich mich mit wahrer Liebe gemacht, mit jener Liebe, die hervorgegangen aus der Sympathie, die ich für ein Volk hege, das so fortschrittlich, so voll Thätigkeit und Sittenadel ist wie das schweizerische und speziell das zürcherische es ist." Verfasser dieses Gesetzbuches, das damit so ehrende Anerkennung gefunden, ist Dr. Treichler.

— Die katholische Kirchgemeinde Zürich hat mit 255 Stimmen Hrn. Pfarrer Lochbrunner in Mumpf einmüthig zu ihrem Seelsorger berufen.

In Basel hat sich letzter Tage unter dem Präsidium des Hrn. Nat.-Rath Klein eine Sektion des schweiz. Volksvereins konstituirt.

Tessin. Der radikale E. Censi und der klerikale A Gatti sind am Sonntag als Nationalräthe erwählt worden.

Thurgau. Zur Zeit ist ein so großer Lehrermangel im Thurgau eingetreten, daß das Erziehungsdepartement sich gezwungen sah, drei kleinere Schulen für den Winter einzustellen und ihre Schüler benachbarten Schulen provisorisch zuzustellen.

Im Kanton Genf zirkuliren wieder falsche Zwanzigfrankenstücke. Sie tragen das Bildniß Napoleons III. mit der Jahrzahl 1864. Größe und Gewicht sind vorschriftsgemäß. Kenntlich vor den ächten, denen sie auch an feiner Gravour nicht nachstehen, sind sie nur am unvollkommenem Raume für die Jahrzahl und dem schmälern Bande. Pferdehändler sollen sie in Umlauf gesetzt haben.

— Im „Genfer Journ." wird ein neues Alpenbahnprojekt angergt, welches Genf zum Hauptpunkte der von Süden nach Norden gehenden Handelsströmung machen sollte. Es handelt sich um eine Bahn Genf-Chamounix-Courtmajeur-Aosta-Mailand. Ein oberflächlicher Blick auf die Karte beweise, daß das Massiv des Montblancs zwar die höchste Erhebung zeige, aber auch das schmalste sei. Eine gerade Linie von dem Weiler des „Pélérins" im Chamounix nach Entrèves bei Courtmajeur messe bloß 13 Kilometer, also beinahe die Länge des Mont-Cenis-Tunnels (12,849 m.) und weniger als der St. Gotthard (14,920 m.). Auch die Höhenverhältnisse seien nicht ungünstiger, als bei den beiden erwähnten Uebergängen. Zur Alimentation dieser neuen kühnen Alpenbahn würde nach der Meinung des Urhebers dieses Projektes der nahe Bossongletscher mit seinem unerschöpflichen Eisreichthum halb Italien mit einem unentbehrlichen, werthvollen Artikel versehen.

New-York, 1. Nov. Der Schatz enthält 82,313,000 Dollar Gold und 4,212,000 Dollar Papier. — Der Schatzsekretär zieht zur Amortisirung 5 Mill. Doll. Bonds ein, deren Verzinsung am 1. Febr. aufhören wird. Die schwebende Schuld hat sich um 3,039,000 Dollar vermehrt.

— Die am 1. Nov. fälligen Coupons der Chesapeake und Ohiobahn, der Kansas Pacific und der Portroyalbahn sind unbezahlt geblieben.

Paris, 31. Okt. Der Wirrwarr ist jetzt vollständig. Nur Eines scheint bis jetzt sicher zu sein, nämlich die Absicht der Royalisten, ohne Chambord gewaltsame monarchistische Politik zu treiben und zu dem Zwecke den Marschall Mac Mahon zum Dictator von Frankreich zu ernennen. Zum wenigsten bringen heute alle royalistischen Blätter Artikel in diesem Sinne, und aus Privatquellen erfährt man, daß die sogenannten »Classes dirigeantes«, Adel und Geistlichkeit, sich jetzt vermittelst Mac Mahon's in der Gewalt zu behaupten suchen, nachdem Graf von Chambord ihr Hort und Schirm zu sein verschmäht hat. Mit Ausnahme des frohsdorfer Moniteurs halten alle anderen royalistischen Blätter über den „Roy" Gericht. „Wir erlauben uns," sagt das Organ des Prinzen von Orleans, das Journal de Paris, „achtungsvoll zu sagen, daß wir den Zweck des Briefes des Grafen von Chambord an Herrn Chesnelong nicht begreifen. Er scheint die salzburger Erklärungen dementiren zu wollen und dementirt keine einzige. Herr Chesnelong hält übrigens die Richtigkeit seines Berichtes aufrecht. Der Brief ist auch kein Regierungsprogramm, weil er keine der in Rede stehenden Prinzipien bespricht. Wenn er von dem Ersten Besten geschrieben worden wäre, so würden wir sagen, daß er das Geschwätz eines Poeten sei. Da die Staatsgeschäfte sich aber nicht mit der Einbildungskraft, noch mit der Leier behandeln lassen, so bedauern wir tief, daß der Graf von Chambord seine Krone den Winden hingeworfen hat." Die republikanischen Blätter zollen dem Grafen von Chambord wegen seines Auftretens das höchste Lob. Die République Française meint, daß „der Graf von Chambord in seiner Verbannung zum wenigsten die ersten und edelsten Eigenschaften der französischen Race, nämlich die Offenheit und den Muth, bewahrt habe".

Paris, 2. Nov. Man versichert, Mac Mahon werde nur in die Verlängerung seiner Vollmachten willigen, wenn man sie lang genug mache, um die Interessen hinlänglich zu sichern und wenn die konstitutionellen Garantien sie stark machen und außer Frage stellen. Man glaubt, die Präsidenten-Botschaft werde in diesem Sinne lauten. Einem Gerüchte zufolge wird sechsjährige, andere sagen, zehnjährige Verlängerung der Präsidentschaft vorgeschlagen. Der „Français" meldet, es sei vollständige Uebereinstimmung zwischen den verschiedenen Versammlungen, welche die

Majorität bilden, hergestellt für eine weitauslaufende Verlängerung der Vollmachten Mac Mahons, und die Regierung gehe vollständig auf diese Anschauungen ein. Die Nationalversammlung wird also wahrscheinlich berufen sein, diese Frage vor jeder anderen Berathung zu entscheiden.

Oesterreich. Die Thore der Wiener Weltausstellung sind geschlossen und die „N. Fr. Pr." hält ihr eine hübsche Grabrede, in welcher die Uebel aufgeführt werden, die am Leben der Seligen nagten: Da war zuerst der unfertige Zustand der Ausstellung ihrer ersten Blüthe hinderlich. Dazu kam die künstlich erzeugte, schreckliche Theuerung, da Wien, gegen sich selbst konspirirend, von den Fremden schamlos hohe Preise forderte und so selbst für schwachen Besuch sein Bestes that. Der hohe Eintrittspreis war natürlich auch kein Magnet, der mancherlei Schwächen der Verwaltung nicht zu gedenken. Als schlimmer Gast stellte sich die Cholera ein und als ein noch schlimmerer der Börsenkrach, dessen verderbliche Wirkungen zur Stunde noch immer weitere Kreise ziehen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 1. Nov. 1873).

Fertigungen.

Rottenschwyl, 12. Nov. Georg Trottmann, Ofis. — Aarburg, 11. Sl. Meyer, von Gommiswyl, dahier. — Sins, 12. A. Kaufmann in der Stöck bei Auw. — Menziken, 8. Heinrich Weber, Martis. — Mandach, 8. Christian Hauser, Romans, von Böttstein. — Mülligen, 8. Magd. Barth, Heinrichs, Maurers. — Zofingen, 12. Theod. Walti, Lehrer, von Dürrenäsch. — Oberrohrdorf, 13. Joseph Vogler-Suter in Baden. — Tägrig, 13, Mellingen, 14, Neßelnbach, 17, Wohlenschwyl 15. Wittwe Barbara Meier geb. Blattmer, Jostenlunzis, Wagners von Tägrig. — Merenschwand, 18. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. Aarburg, 11. Abraham Großmann, Färber, und Rosina Schmitter geb. Schmid, Emils, Med. Dr sel. Wittwe. — Sigliſtorf, 10. Johannes und Agatha Bamberger, Hanslis. — Suhr, 13. Die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach; die Erben der sel. Verena Widmer geb. Hochstraßer, Felixen sel., Mechanikers; Verena Zehnder geb. Matter, Bernhards sel. — Döttingen, 12. Xaver Keller, Müller. — Zuzgen, 10. d. Fritz Sütterlin, von Buggingen, Großh. Baden, d Z. in Genf; Xaver Frei. — Wettingen, 13. Elisabetha Koch geb. Schiferli. — Umiken, 15. J Horlacher, Heusis, alt Gemeinderath; W. Meier, Küfers Erben, von Gottlieben; Jb. Obrist, Küfer, von Niniken, — Stetten, 10. d. J. Jezer, Krämer. — Bergdietikon, 10. Die Erben des Jos. Zeindler, von Remetschwyl, in Kindhausen-Bergdietikon. — Dintiken, 8. Hartmann Meyer, Berneten. — Oftringen, 10. Samuel Hofer, Schmied an der Kreuzstraße; Wittwe Lienhard geb. Arber in in Holziken. — Mühlethal, 11. Nov. Hans Ulrich Gaberthüel von Oftringen, in hier. — Lengnau, 10. Die Kinder des Xaver Angst, Eigers, von Oberlengnau. — Baden, 12. Die Erben des sel. Othmar Suter, von Münzlishausen, in hier. — Wölflinswyl, 17. Julius Erb, Posamenter; Wittwe Barbara Schmid geb. Reimann, Beide von hier, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Wildi, Johann, Oelbändler, von Wohlen; Wietlisbach Joachim, Fidelis, von daselbst. Eingabe 11. Dez., Gemeindekanzlei Wohlen. — Muri. Villiger, Adam, Schreiner, in Fenkrieden. Eingabe 15. Dez., Gemeinderath Meienberg. — Zofingen. Huggenberger, Johannes, Hafner, von Seon, in Aarburg. Eingabe 13. Dezbr., Gemeindeschreiberei Aarburg. — Zurzach. Haus, Stephan, Krämer, von Böttstein. Eingabe 27. Dez. Gemeinderathskanzlei Böttstein.

Benefizium Inventarii.

Baden. Richner, Adam, von Igelweid, Gemde. Häglingen, in Mägenwyl angesessen gewes. Eingabe 6. Dez., Gemeindekanzlei Mägenwyl. — Kulm. Giger, Hans Rudolf, Gulis, im Reistel zu Gontenschwyl. Eingabe 6. Dez., Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Muri. Moser, Anna Maria, von Besenbüren. Eingabe 15. Dez., Gemeinderath Besenbüren.

Geldstage.

Aarau. Stirnemann, Johann, von Gränichen, Knecht bei Peyer in Roggenhausen bei Aarau; Thut, Samuel, Maurer, von Oberentfelden; Eichenberger, Emil, Lehrers, Zwirners, von Schafisheim, in Muhen wohnhaft gewesen. Eingabe 6. Dez. — Baden. Attiger, Hilaria, Ehefrau des falliten Friedr. Attiger, in Mellingen; Schärer, Johann Baptist, Fabrikarbeiterin, von Unterſiggenthal, in Baden angesessen. Eingabe 6. Dez. — Bremgarten. Wietlisbach, Albin, Mechaniker (Velocipèdes-Fabrikant), von Wohlen, ausgetreten; Eingabe 15. Dez. Suter geb. Zubler, Katharina, Wittwe des vergeldstagten Fridolin Suter sel. aus der Waage, Gem. Unterehrendingen, in Bremgarten wohnh. Eingabe 1. Dez. — Brugg. Wernli, Johann, Schuhmacher, von Thalheim, in Brugg wohnhaft. Eingabe 2. Dez. — Kulm. Bachmann, Elisabeth, Antons, von Gunzwyl, Kts. Luzern, in Menziken wohnhaft. Eingabe 6. Dezbr. — Lenzburg. Mautli, Theodor, gewesener Cementfabrikant in Wildegg, ausgetreten; Eingabe 5. Dezbr. Müller, Johannes, alt Wirths, von Fahrwangen; Engel, Johannes, Sattlers, von Seengen; Siegrist, Samuel, Lienis, Schreiner, v. Seengen; Rast, Gebrüder, Müller in Hallwyl; Siegrist, Rudolf, Bartlis, jünger, von Meisterschwanden; Baumann, Samuel, Schneider, von Hendschiken; Gröber, Paul, Bauaufseher, von Innsbruck, in Möriken. Eingabe 10. Dez. — Muri. Koch, Barbara, Näherin, v. Bettwyl; Brändli, Kasp., Schneider, in Dorfmuri; Huber, Joh., Willisauers, von Besenbüren; Beck, Joseph, Müller in Mühlau; Vonderaa, Joseph Leonz, Sattler, in Auw; Stäger, Dominik, Wirth, in Merenschwand. Eingabe 3. Dez. — Rheinfelden. Mösch, Joseph, Gärtner, v. Frick, in Rheinfelden; Berton, Johann, Schlosser, von Rheinfelden. Eingabe 1. Dez. — Zofingen. Häny, Rudolf, Cigarrenfabrikant, v. Kölliken; Randewich, Maria geb. Bernard, Coiffeurs Wittwe, von St. Louis (Elsaß), wohnhaft gewesen in Zofingen, ausgetreten. Eingabe 6. Dez. — Zurzach. Geißmann, Eduard, Thierarzt, von Bremgarten, in Zurzach; Pfyffer, Alois, Müller, von Döttingen; Speckert, Xaver, Nagler, von Full. Eingabe 11. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Gsell, Joseph Anton, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach; Wiederkehr, Jakob, Schreiner, von Spreitenbach. — Laufenburg. Küchlin, Jakob, Landschaftsmaler, von Dießenhofen, Kts. Thurgau, in Laufenburg.

Rehabilitationen.

Aarau. Wehrli-Wirz, Gottlieb, von Biberstein, gewesener Dachdecker und Kaminfeger in Aarau, landesabwesend. Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth, Disen, von Starretschwyl, Gemde. Oberrohrdorf; Egloff, Ignazis Kinder, von Wettingen, Namens Eduard, Gottfried, Ida und Anna. — Bremgarten. Schmid, Joseph, von Römerswyl, Kts. Luzern, in Unterlunkhofen; Huber, Joseph, Melchers, in der Obichlagen, Gemde. Jonen; Gratwohl, Heinrich, des Balzen von Neßelnbach; Meyer, Johann, Färber, von Niederwyl; Staubli, Bonaventur, von Jonen; Schmid geb. Niederhäuser, Rosina, Ehefrau des falliten Michael Schmid, Schusters, Dönnels, von Häglingen; Saxer, Johann, alt Gemeinderaths, von Häglingen; Seiler geb. Schmid, Sekunda, Ehefrau des vergeldstagten Ulrich Seiler, Seifensieders, von Tägerig. — Lenzburg. Märki, Abraham, von Altenburg, gewes. Pächter in Niederlenz; Fischer, Wilhelm, Weibels, von Tennwyl; Engel, Heinrich. Sattler, von Seengen; Schilling, Rudolf, Sommerhäusis. von Seengen. — Zofingen. Keller, Samuel, Negotiant, von Reinach, in Zofingen. — Zurzach. Widmer, J., Nagler, in Lengnau; Bollag, Jakob Samuel, in Oberendingen. Keller, Xaver, Müller, von Döttingen.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Boswyl, 2) an der Gesammtschule, in Bübliken, 3) an der Oberschule in Unterentfelden, 4) Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Wettingen. Anmeldungen bis 16. Nov. bei betreff. Schulpflegen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Kanzlisten auf dem eidg. Oberkriegskommissariate mit einer jährlichen Besoldungen von Fr. 2200 bis Fr. 3200 wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldung in Begleit der nöthigen Zeugnisse über Befähigung und Ausweisen über Kenntniß der deutschen und französischen Sprache bis längstens den 18. November nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

— Aarau. Das Kursblatt der aarg. Kreditanstalt vom 1. Nov. lautet: Während dem zu Anfang unserer Berichtswoche die meisten unserer Werthpapiere erheblich weiter gedrückt, die Curse einiger Valoren sogar kläglich gesunken waren, ist es erfreulich wahrzunehmen, daß gegen Ende derselben im Allgemeinen wieder eine günstigere Stimmung Platz zu greifen scheint.

Auf deutschen Börsenplätzen soll die Hausse freilich nur durch riesige Deckungskäufe erzeugt sein, die Reaction kann daher ebenso plötzlich wieder kommen; in Italien ist der hereingebrochenen Geldnoth noch lange nicht gesteuert und dann können die nächsthin zu entscheidenden Geschicke Frankreichs uns noch Manigfaltiges und Ueberraschendes bringen — hier zu Lande aber, wo man in der Entwerthung der Papiere ebenfalls keine Grenzen kannte, fängt man auch an, zu einer ruhigeren Erwägung der Sachlage hinzuneigen und das Kapital kauft bereits wieder von jenen Effekten auf, deren Curse von ihrer schwindelnden Höhe am meisten gefallen waren.

Eisenbahnpapiere wie Nordost- und Central-Bahn immer wenig beliebt — man spricht von einer neuen Actienemission der letztern Gesellschaft. Gotthardbahnactien dagegen stets rege gehandelt, aber gänzlich unter dem Einflusse der Berliner Notirungen. — Actien von Creditinstituten wie diejenigen der Zürcher Creditanstalt, des Credit Lyonnais haben nach einem seriosen Rückfall Anfangs der Woche bereits die vorwöchentlichen Curse wieder erobert. — Dagegen sind Mülhauser offerirt und sogar à 455 erlassen worden.

Wir haben dießmal eine ganze Serie von Disconto-Erhöhungen zu verzeichnen, so sind die preußische Bank auf 5 %, die Sächsische auf 6%, Hamburg und Bremen auf 5 % gegangen und von unsern einheimischen Instituten haben vorab unsere beiden Zürcher Banken ihre Ansätze auf 7 % erhöht, denen dann die Plätze Basel und St. Gallen auf 6½ % gefolgt sind. — Zu 7 % ist Geld reichlich vorhanden und dürfte dieser Satz für die Herbstbedürfen vollauf genügen. Leider ist der englische Geldmarkt durch das Sinken der Curse in New-York von Goldbezügen neuerdings bedroht, so daß wir beständig in der Furcht einer weitern Discontoerhöhung in London auf 8 % schweben.

Vom Wechselgeschäft wenig zu berichten. London und französisches Papier kommt und geht tagtäglich. Ersteres ziemlich abondant und etwas mehr offerirt, wahrscheinlich auch wegen dem knappen Geldstande, letzteres, namentlich in kurzer Sicht seltener, ist nicht mehr pari werth. Italien hat sich wieder etwas erholt, dagegen partizipirt die Devise Wien an dem dort herrschenden chronischen Uebel und ist stark weichend, — kaum à 219 verkäuflich.

Pariser Observatorium vom 3. November 1873.

Ruhiges Wetter und mäßiger oder schwacher veränderlicher Wind mit bedecktem trübem Himmel im nördlichen und im westlichen Europa. Stürmisches Wetter im Süden und am Golf von Lyon.

Fremdenverzeichniß v. 3. auf den 4. November 1873.

Ochsen.

Hr. Meyer, Kfm, Luzern.
— Weber, dto., Biel.
— Danielsen, dto, Rheinfelden.
— Keller, dto., Hallau.
— Barich, dto., Winterthur.
— Bleiß, dto., Remscheidt.
— Stern, dto., Ulm.
— Claric, dto., Frankreich.
— Frey, dto., Wittnau.

Krone.

Hr Wydler, Ingenieur, Bern.
— Frei, Kfm., Bern
— Lutz, Heizer, Balsthal.
— Dammerli 4, Maurer, Tyrol.
— Johann, Part., dto.
— Senn, dto., dto.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Keusch, Part., Boswyl.
— Schmid, dto., Bernau.
— Schmid, Schlosser, Beer.
— Sträbel, Mechaniker, St. Gallen.
— Meier, Müller, Schleitheim
— Schabinger, Part., Unterhallau.
— Konrad, Part, Rohrdorf
— Quadri 2, Maurer, Tessin.

Löwen.

Hr. Knosp, Kfm., Brüssel.
— Isler, dto, Wohlen.
— Rudolf, dto., Karlsruhe.
— Keller, dto, Schaffhausen.
— Weimann, dto., Chur.
— Glockner, dto., Mannheim.
— Gutmann, dto, Radolfzell.

Storchen.

Hr. Ruegger, Monteur, Winterthur.
— Siegrist, dto, dto.
— Bodmer m. Fr., Kfm., Bitznau.
— Züni, dto, Horgen.
— Hausmann, dto., Iserlohn.
— Baehr, dto, Paris.
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Oque, dto., Audornes.

Wildenmann.

Hr. Wilhelm m. Gem., Kfm., Basel.
— Holliger, Kfm., Bern.
— Frey, dto., Luzern.
— Strick, dto., Zürich.
— Meyer, dto., Männedorf
— Antonini, dto, Castaneda.
— Lauber, dto., Basel.
— Lutz, Heizer, Balingen.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Mittwoch den 5. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Joh. Jb. Hefti, gew. Bezirkslehrer, von Dießbach, Kts. Glarus; 52 J. alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 731.

Sängerbund.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Nachher gesellschaftliche Unterhaltung im Gasthof zum Wildenmann.

Vorträge über Schiller's Wallenstein.

1. Schiller als Dichter des Wallenstein. — Das Lager:

Mittwoch den 5. Nov, Abends 7 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Eintrittskarten zu 1 Fr. sind in den Buchhandlungen der Herren Zschokke-Sauerländer und Wirz-Christen, sowie am Eingang zum Saale zu erhalten.

Fr. Niggli.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausfüllung einer ca. 134' langen **Aarwuhrlücke** in der „Langern" oberhalb Auenstein wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschrift im Büreau des Herrn Kantonsingenieurs für die Uebernahmsbewerber zur Einsicht aufgelegt sind und daß die bezüglichen Angebote bis und mit dem 15. d. M. der **Baudirektion** franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 1. November 1873.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
(H-3412) **L. Doser.**

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl, meist auch in sehr preiswürdiger IIda Waare, sind wieder neu eingegangen und werden bestens empfohlen von

J. A. Bell.

Schöne Ital. Kastanien

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine Tochter mit genügender Bildung zur Hülfe in einfachen Scripturen und Handarbeiten. Vorkenntnisse der franz. Sprache nothwendig.

Verloren: Samstag Nachmittags auf der Entfelder Straße ein weißes **Foulard.** Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung an die Expedition d. Blattes.

Verloren: „Lenz, Gebetkämmerlein geheiligter Kinder Gottes." Dem Finder ein Trinkgeld; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abhanden gekommen:

Der gegenwärtige Inhaber des Buches Nr. 530 ist höflich ersucht, dasselbe gegen ein angemessenes Trinkgeld in der Leihbibliothek von Herrn **J. J. Christen** in hier abzugeben.

Kost & Logis für einen Herrn oder soliden Arbeiter. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine junge brave Tochter

sucht eine Stelle als **Ladentochter.**

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Abend-Unterhaltung

Dienstag den 4. November 1873

im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncello	v. Mozart.
a. **Abendlied** / b. **Heimliche Liebe** für Gemischten Chor	» Heuchemer.
Rondo für Violine mit Begleitung des Orchesters	» Mozart.
Abendstille am See, Lied für Baryton	» Käslin.
Die Rose, Männerchor	» Gade.
Scherzo H-moll für Pianoforte	» Chopin.
Zank-Duett für 2 Soprane, aus der Oper: Maurer & Schlosser	» Auber.
Serenade für Streichorchester	» Haydn.

Nach dem Conzert folgt

Tanz-Unterhaltung im Storchen-Saale.

— Anfang punkt 7 Uhr! —

Billets à Fr. 2. — für Nichtmitglieder sind Abends an der Casse zu haben.

Avis für die Vereins-Mitglieder.

Zu dieser Abendunterhaltung sind noch die Billets der letzten Saison (grün, gestempelt) gültig. — Neu eingetretene Mitglieder können solche bei Herrn **F. Müller** (Geschäft *J. Gamper-Andres*) gratis beziehen.

Fächer in schönster Auswahl empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:

4 ½ % Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873.

Der Vorstand.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat von heute an Wohnung und Werkstätte in der alten Sägewohnung Nr. 725 an der hintern Vorstadt.

Es empfiehlt sich seinen werthen Gönnern fernerhin bestens

J. Giger, Maler.

Petroleum

pr. Pfund à 30 Cts. bei

E. Maurer.

Verloren: Ein dunkler geschliffener **Kristall** in Medaillon-Form, von der neuen Kaserne bis zum Töchter-Institut. Dem Finder eine angemessene Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Sekretär, Waschkommoden, runde und ovale **Tische, Arbeitstischchen,** einige elegante **Kanapee** und **Damenbüreau.**

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. **Abr. Roth.**

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Expedition der Grenzpost
in Basel.

Die Pacht- & Lehenzinse der Landverwaltung für des Jahr 1873,

welche mit 1. Herbstmonat abhin verfallen waren und die bis heute nicht bezahlt worden sind, werden durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Cts. eingesammelt.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Guter Landwein 1868r

bei Wittwe **Gamper-Haßler.**

Petroleum

à 30 Cts. pr. Pfund bei

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Coffeuse, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

In Nr. 327 kann ein Schüler in **Kost** und **Logis** angenommen werden.

Wohnungs-Aenderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause Nr. 151 an der Milchgasse.

Kaspar Lienberger, Schuhmacher.

Gute Weber

finden fortwährend Arbeit auf bunten und feinern weißen Baumwoll-Artikeln bei den Unterzeichneten.

Für größere Familien stehen noch einige neue, schöne Wohnungen frei.

Imhoof, Blumer & Cie.
(H-5529-Z) in Freyenstein.

Druck und Verlag von J. G. Martin

Mittwoch, **N°. 262.** 5. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Zur gegenwärtigen Lage in Frankreich.

Die Republikaner verkünden triumphirend den Sieg ihrer Sache; selbst ihre Gegner scheinen zuzugeben, daß der Graf Chambord sich definitiv unmöglich gemacht und daß der letzte Restaurationsversuch die Herrschaft der Republik angebahnt habe. Ist die Sache wirklich schon so weit gediehen? Man denke zunächst nicht daran, daß die royalistische Partei als solche abdanke, daß sie, wie etwa ein englisches Ministerium, im Gefühl, eine moralische Niederlage ohne Gleichen erlitten zu haben, der gemäßigten Linken die Führerschaft freiwillig abtrete — es mag vielleicht der eine oder der andere Minister fallen, die Gesammtpartei aber zieht aus dem Vorgefallenen nur die Lehre, daß sie den Radikalismus mehr als je zu fürchten, daß sie die Gewalt um jeden Preis für sich zu behalten habe. Von der Noth gedrängt, ist sie in eiliger Thätigkeit begriffen, um die zu dem Zwecke nöthigen Schritte zu vereinbaren. Und wie sehr auch das, was sie jetzt plant, den Charakter eines Nothbefehls tragen möge, so viel läßt sich leicht berechnen, daß es hinreichen wird, um den Republikanern vorläufig den Weg zur Herrschaft schwer zu machen. Die Radikalen ordnen sich der Linken, die Linke Herrn Thiers unter; sie wollen am 6. November die baldige Auflösung der Versammlung, während Mac-Mahon bleiben würde, beantragen. Das linke Centrum Say wird diese und andere republikanische Anträge fast einstimmig unterstützen, die Fraction Perier aber nicht. Höchstens Perier selbst und etwa sechs seiner Freunde werden mitgehen. Die Bonapartisten stimmen gegen alles, was zu einer definitiven Organisation führen kann, stimmen gegen die Republik und in der Voraussicht, daß sie in die Lage kommen werden, so zu handeln, zeigen sie jetzt schon ihre Bereitwilligkeit, mit der „großen conservativen Partei" Hand in Hand zu gehen. Ob die Republikaner am 6. oder 7. November eine Majorität für sich haben werden, ist daher sehr zweifelhaft. Was aber wird man von anderer Seite bieten? Die äußerste Rechte hält noch immer an dem Plane fest, eine monarchische Verfassung auszuarbeiten, so zu thun, als ob der Graf Chambord keinen Brief geschrieben hätte, und der Kammer die Annahme des Königsthums vorzuschlagen. Dies Projekt ist ein Aushängeschild ohne ernsthafte Bedeutung. Die Orleanisten mit Hrn. v. Broglie an der Spitze arbeiten für das Haus Orleans. Die Prinzen haben bekanntlich erklärt, „sie seien keine Kronprätendenten", und sie zeigen in ihrem Leiborgane an, daß sie dieser Erklärung treu bleiben. Derartige Erklärungen aber sind ganz buchstäblich zu nehmen: Die Prinzen wollen die Krone nicht; daß sie die Statthalterschaft oder die Präsidentschaft nicht wollten, davon ist in jenem Satze nichts enthalten. Die Organe des Herrn v. Broglie suchen mit mehr oder weniger Feinheit auf ein solches Ziel hinzuarbeiten. An die Vorschläge der äußersten Rechten würde sich der Antrag knüpfen, den Grafen von Paris als Königslieutenant, und wenn das nicht angeht, den Herzog von Aumale als Präsidenten der Republik anzunehmen. Ob der Graf von Chambord seinen Vettern die Annahme derartiger Stellen nicht verbieten oder durch eine öffentliche Kundgebung erschweren wird, das bleibt dahingestellt. Es ist aber bis jetzt wenig Aussicht auf eine Majorität auch für diesen Plan vorhanden. Die gemäßigteren und jüngeren Legitimisten würden sich leicht genug für ihn gewinnen lassen; die alten Chevauxlegers aber, die jetzt wieder halb verzückt, halb verzweifelt ihr weißes Banner schwingen, zeigen sich ihm abgeneigt; die Bonapartisten sind unbedingt gegen ihn, das linke Centrum Say ist gleichfalls dagegen, also die Stimmenmehrheit nicht zu erlangen.

Es bleibt die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahons. Für diese sind alle gemäßigten Conservativen, die Bonapartisten desgleichen, und die Ungemäßigten lassen sie wenigstens als Auskunftsmittel gelten. Unter der Präsidentschaft des Marschalls würde sich die „große conservative Fraction" vom 25. Mai wieder zusammenfinden, und das linke Centrum würde sich, von dem Alp der royalistischen Befürchtungen befreit, derselben noch mehr als bisher anschließen. Die monarchischen Parteien glauben nun auf dieser politischen Grundlage folgendes Raisonnement aufbauen zu können: Wenn man einen Blick auf den Zustand des Landes werfe, so sei nicht zu verkennen, daß die Regierung Mac Mahon's, nach dem was geschehen, auch wenn man sie formel verlängere, materiel doch weniger fest geworden sei, daß sie noch provisorischer werde, als zuvor. Denn das Land und die Mittelparteien seien des Provisoriums satt und müde; sie verlangten ein festes Dach über ihrem Haupte. Die Geschäfte stockten, das Land wolle wissen, woran es sei. Wenn dieser Zustand ein viertel oder ein halbes Jahr andauere, würden dann nicht die Unentschlossenen, die ewig Gestrigen, so sehr den Muth verlieren, daß sie sich zu Allem drängen ließen, um irgend eine Lösung zu haben — jedoch außerhalb des Bereiches dessen, was sie den Radicalismus nennen? Chambord sei jetzt unmöglich, aber man werde sich an seine Gestalt und seine Forderungen gewöhnen — könnte er nicht nach einem halben Jahre annehmbar erscheinen? Und sollte er auch dann noch nicht zum Ziele gelangen, würde sich nicht wenigstens eine Majorität finden, die froh wäre, einen Orleans an die Spitze des Staates setzen zu können? Wenn die Royalisten Hand in Hand mit den Bonapartisten gingen, um der Republik das Leben sauer zu machen, so würden sie Manches zu Stande bringen können, und man dürfe mithin noch nicht so weit gehen, die Restauration für endgültig abgethan zu erklären. In diesem Lichte also erscheint den Monarchisten die jetzige Lage. Ueber die Gesinnung des Landes mögen sie sich täuschen, aber so viel ist freilich richtig in jenen Schlußfolgerungen, daß die Republik das Spiel noch nicht gewonnen hat. Einen Sturm hat sie abgeschlagen, oder vielmehr, er ist ihr erspart worden; aber die Gegner denken noch nicht an die Aufhebung der Belagerung, sie wissen wohl, wie rasch es mit ihrem Einflusse abwärts gehen wird, wenn die Republik einmal eine Majorität für sich hat, einmal die gesetzliche Form der Regierung geworden ist, und deßhalb klammern sie sich mit verzweifelter Zähigkeit an ihren augenblicklichen Besitz. Was den Liberalen aber erheblich zu Gute kommen wird, ist der Ausfall der Nachwahlen — denn es ist unzweifelhaft, daß 10 Ergänzungswahlen wenigstens 9 Siege für sie bedeuten. Ferner die Haltung der Bonapartisten, welche, wie diesmal, so auch in Zukunft den Restaurationsplanen merklichen Nachtheil bringen kann. Endlich die Stimmung des Landes — eine dunkle Macht, die drohend sich aufzurichten beginnt. Die reaktionäre Majorität sammelt eine achtbare Summe von dumpfem Grimm gegen sich an; sie wird sich die Fragen vorlegen müssen, wie weit sie, zumal jetzt, noch gehen darf, ohne viele Ausbrüche zu provociren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Nov. Im Nationalrath wurde die Berathung über den Abstimmungsmodus verschoben. Artikel 1—17 nach bundesräthlicher Vorlage ohne Diskussion angenommen. Bei Artikel 18 beantragt Vonmatt den Zusatz: Nach vollendeter Dienstpflichtleistung verbleibt die Waffe dem Wehrmann als Eigenthum. Scheuchzer den Zusatz: Eine eidgenössische Pensionskasse ist aus Prozenten der Militärpflichtersatzsteuer zu unterstützen. Kaiser beantragt: Die Gesetzgebung wird bestimmen, in wie weit die Waffe in Händen oder Eigenthum des Mannes bleiben soll. Aehnlich modifizirt Vonmatt seinen Antrag. Welti ist gegen Aufnahme einer solchen Bestimmung in die Verfassung, ebenso Karrer, dagegen Ruchonnet für Aufnahme. Schließlich wird der Zusatz betreffend das Eigenthum an der Waffe abgelehnt, dagegen: „Waffe bleibt in den Händen des Wehrmanns" angenommen. Artikel 19. Haller beantragt mit dem Bundesrathe nur zu sagen: Das Bundesheer besteht aus der gesammten dienstpflichtigen Mannschaft. Ruchonnet für Hinzufügung nach dem Kommissionalantrag: „umfassend die kantonalen Truppenkörper"; ebenso Vonmatt. Welti für den Bundesrath, weil der Kommissionalantrag faktisch unrichtig sei. Vermittlungsvorschläge von Büren und von Philippin mit korrekterer Fassung. Für die Kommissionalanträge sprechen weiter: Weck, Tschudi. Auf Antrag Welti's wird um 1½ Uhr abgebrochen und die Diskussion über Art. 19 und 20 vereinigt auf morgen verschoben.

Der Ständerath hat die Berathung des Gesetzentwurfes betr. die Bestellung und Geltendmachung von Pfandrechten an Eisenbahnen

und über die Zwangsliquidation der Eisenbahnen begonnen und gelangte damit unter längern Debatten bis zu Art. 5. Im Wesentlichen wurden die bundesräthlichen Anträge genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Okt. Von der Erziehungsdirektion wird mitgetheilt, daß es ihr gelungen sei, den größten Theil der bei Spreitenbach gefundenen römischen Münzen für die kantonale Münzsammlung zu erwerben.

— Der Regierungsrath habe nach dem „Wint. Ldb." den Rekurs der Minderheit von Baden betr. die Subvention an die Nationalbahn abgewiesen.

— Aarau. Letzten Samstag Nachts wurde in das Bau-Bureau für den Gewerbkanal an der Erlisbacherstraße eingebrochen und eine Koffer, die nebst Kleidern auch 900 Fr. Geld enthielt, entwendet. Im nahen Rebberg wurde später die leere Koffer aufgefunden.

— Muri. Die 4 Sektionen des Volksvereins des Bezirks haben gestern über 70 Mann stark in einer 2stündigen würdigen und einläßlichen Verhandlung folgende Resolutionen gefaßt:

1) Der durch die Kommission des Nationalrathes aufgestellte Revisionsentwurf sei mit den weitgehenden Concessionen gegenüber den Föderalisten unter der Bedingung anzunehmen, daß dieselben uns voraussichtlich in der Annahme der Revisionsvorlage unterstützen, widrigenfalls sei auf den ursprünglichen Revisionsentwurf in verschärfter Fassung zurückzukommen.

2) Im Gebiete der schweizerischen Rechtseinheit befasse sich die Revision vorab mit der Centralisation im Verkehrsrechte.

3) Es sei auf gruppenweiser Abstimmung der Revisionsvorlagen zu beharren.

— Waltenschwyl wählte letzten Sonntag nach hartem Kampfe Vikar Schmid in Sarmenstorf zum Pfarrverwesee. (Bote.)

— Spreitenbach. Letzter Tage haben zwei Bauern von hier in östlicher Richtung von Spreitenbach 180 Stück römische Münzen, beieinander liegend, gefunden. Dies mag der Volkssage vielleicht wieder etwas mehr Beachtung verschaffen, daß nämlich in jener Gegend eine altrömische Stadt gestanden haben soll, die sich vom Berge bis zur Limmat ausgedehnt. Als ein weiterer Beleg diene auch, daß schon in früheren Jahren beim Graben einer Sandgrube in dort verschiedene modellirte Backsteine in größern Massen zum Vorschein kamen. Irrthümlich war in einer früheren Notiz Döttingen als Fundort bezeichnet.

Bern, 4. Nov. Die gestrige Versammlung der revisionsfreundlichen Mitglieder der Bundesversammlung zu „Pfistern" beschloß, der Sache ihren Lauf zu lassen und über Abstimmungsmodus am Ende der Berathungen zu beschließen. Damit wäre eine Auseinandersetzung mit den Föderalisten vor Beginn der Debatten über die Revision fallen gelassen.

— Gestern Dienstag früh um 4 Uhr ertönte in der Stadt Bern das unheimliche „Fürio!" Es brannte an der Spitalgasse das Haus der Frau Wittwe Wagner. Das Feuer entstund in einem im Hofe befindlichen Waschhause, verbreitete sich von dort durch das Kamin hinauf in die First des Haupthauses und als wirksame Hilfe anlangte, waren die Balken zweier Dachstühle schon in Flammen. Die Familien, welche die dort anstoßenden Häuser bewohnen, retteten viele von ihren Gegenständen in die Hl. Geistkirche. Vier oder fünf Häuser sind theils vom Wasser, theils vom Feuer stark beschädigt. Die vordern Fronten und die Magazine blieben unversehrt, doch hätte bei etwas Wind leicht ein unberechenbares Unglück entstehen können. (Tagespst.)

— Das Initiativkomite der Sektion Zofingen-Lyß der schweiz. Nationalbahn hat an die Regierung von Bern das Gesuch gestellt, sie möchte dem Großen Rath eine Staatsbetheiligung von Fr. 2,000,000 für den Bau und Betrieb dieser Strecke der Nationalbahn beantragen. Bekanntlich sind die Baukosten auf 9 Mill. Franken veranschlagt, wovon 2½ Mill. von Seiten der betheiligten Gemeinden größtentheils gedeckt sind; die übrigen 4½ Mill. sollen mittelst Obligationen erbracht werden.

Zürich, 4. Nov. Ein beklagenswerthes Unglück ist gestern Nachts im Hotel Baur dahier passirt, und zwar durch die Unvorsichtigkeit des Nachtportiers. Derselbe hatte gleichen Tags einen Revolver gekauft, und spielte mit demselben, ohne mit dem Mechanismus der Waffe vertraut zu sein. Eben war der 17jährige hoffnungsvolle Sohn des Hrn. Ziesing in die Portierloge getreten, da entlud sich der Schuß, und die Kugel ging in die rechte Brusthöhle des Hereingekommenen. Nach der Aussage der Aerzte ist noch Hoffnung vorhanden, das junge Leben zu retten, doch ist die Gefahr groß. (N. Z. Z.)

— In der Nacht vom 2./3. ist das Gießereigebäude der HH. Egli und Huber im Tannertobel-Dürnten gänzlich niedergebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß von den Mobilien, welche für Fr. 18,900 assekurirt waren, nichts gerettet werden konnte und es aller Anstrengung der Löschmannschaft bedurfte, damit die nahestehenden Fabrikgebäude, eine Schmiede und Schlosserwerkstätte von den Flammen nicht ergriffen wurden.

— Am 31. Oktober Nachmittags, haben in Toußen-Obfelden zwei Knaben, der eine 3 und der andere 4½ Jahre alt, welche allein in ihrer Wohnung gelassen wurden, wie man vermuthet, indem sie glühende Kohlen aus dem Kochherde genommen, im Wohnzimmer Feuer gemacht. Als dieses entdeckt wurde, war das Zimmer stark mit Rauch gefüllt und die beiden Knaben dem Erstickungstode nahe, so daß einer derselben bald darauf gestorben und der andere hoffnungslos darniederliegt.

Basel. Am 1. Nov. ist die Verbindungsbahn zwischen dem Zentralbahnhof und dem badischen Bahnhof eröffnet worden. Die Fahrzeit dauert 10 Minuten, und es gehen täglich 9 Züge nach jeder Richtung.

Baselland. Das deutsche Reichskanzleramt hat die Zurückgabe der dem Schützenvereine von Ettingen in Leymen abgenommenen Gewehre angeordnet.

Freiburg. Der Murtnersee hat abermals, wie im Jahr 1852, von seinem Antheil an der einstigen burgundischen Kriegsbeute einen kleinen Schatz herausgegeben. Bei Faoug fanden Arbeiter im sandigen Ufer zuerst eine, dann nach und nach 8 Goldmünzen mit feinem Gepräge. Drei derselben, mit dem Lilienwappen gehören der Zeit Karls VII. von Frankreich, die andern 5 derjenigen des Herzogs von Burgund, Philipp des Guten, an. Alle zeigen den flandrischen Löwen, aber mit einigen Abänderungen in der Umschrift. Der Fund ist von der Gemeinde Wifflisburg für das dortige Museum angekauft worden.

Deutschland. Der preußische Landtag wird definitiv für Montag den 10. November einberufen.

Der vierte Berliner Wahlkreis stellte Bischof Reinkens als Landtagskandidaten auf.

Frankfurt, 4. Nov. Lasker ist hier in den preußischen Landtag gewählt.

München, 4. Nov. Heute wurde der Landtag durch den Prinzen Luitpold feierlich eröffnet.

Wien, 2. Nov. Die Welt-Ausstellung ist heute 4 Uhr geschlossen worden. Das prachtvolle Wetter hatte eine ungeheure Menschenmenge herbeigezogen; besondere Feierlichkeiten fanden nicht Statt. Um 4 Uhr läuteten alle Glocken des Industriegebäudes, die Orgeln spielten, das Nebelhorn bließ Retraite und vier Musikkorps spielten die Nationalhymne, zum Schlusse erschollen Hochrufe des Publikums.

Paris, 3. Nov. Der diesen Morgen versammelte Minister-Conseil hat beschlossen, unverändert vor die Nationalversammlung zu treten, und sofort die Frage der Verlängerung der Vollmachten Mac Mahons auf 10 Jahre einzubringen, sodann seine Demission einzureichen und Mac Mahon die Bildung eines neuen Cabinets zu überlassen. Die Delegirten der konservativen Fraktionen wurden diesen Morgen von Mac Mahon empfangen und wurden mit ihm einig über die Dauer der Vollmachtsverlängerung und über die konstitutionellen Bürgschaften.

Nach dem Protokoll zählte die heutige Versammlung der Linken unter dem Vorsitz Lerchyer's 110 Anwesende. Es entspann sich eine Diskussion bezüglich einer an das Ministerium zu richtenden Interpellation über seine Haltung während der Vertagung der Nationalversammlung. Alle Redner betonten es als die Pflicht der Linken, die Haltung des Cabinets in Bezug auf die Fusion laut zu verurtheilen. Die Versammlung beschloß einstimmig, es soll gleich bei Eröffnung der Session eine Interpellation eingebracht werden.

Versailles, 3. Novbr. Mac Mahon hat die Delegirten der Rechten empfangen. Eine Verständigung wird als gewiß betrachtet und zwar auf folgenden Grundlagen: Die Verlängerung der Vollmachten des Marschalls wird für einen langen Termin energisch gesichert. Dieser Antrag soll für sich allein und als dringlich der Nationalversammlung sogleich bei ihrem Wiederzusammentritt unterbreitet werden. Bis zur Abstimmung soll das Ministerium unverändert bleiben, nach dem Votum soll es seine Vollmachten Mac Mahon zurückgeben, welcher ein Cabinet auf der durch die Composition der Majorität angezeigten Basis bilden wird. Dieses Cabinet soll dann beauftragt werden, unverzüglich eine Gesammtheit von Gesetzen vorzuschlagen, welche bestimmt sind, die Interessen der Conservativen fest zu sichern. Die Versammlung der verschiedenen Gruppen der Rechten hat heute beschlossen, den Antrag auf Verlängerung der Vollmachten des Marschalls auf 10 Jahre schlechthin und ohne Bezeichnung des Titels anzunehmen.

Paris, 3. Nov. Der amtliche Bericht Magne's über die Einführung und Erhöhung mehrerer Steuern führt die Anleihen auf, die Vorschüsse der Banken und andere Geldmittel, welche zur Deckung der Kriegskosten verwendet worden sind, im Betrage von 8739 Mill. Frcs. Der Bericht besteht darauf, daß der Umlauf der Banknoten in mäßigen Gränzen gehalten, die Herstellung der Baarzahlung beschleunigt und alle Verpflichtungen gegen die Bank erfüllt werden. Bereits zurückgezahlte 110 Millionen, dann 211 Millionen, die noch an die Bank zu zahlen bleiben uud fernere Rückstände bei den Anleihen erhöhen den Bedarf des Budgets um 608 Millionen. Der der Versammlung bereits eingereichte Budgetentwurf für 1874 zeigt einen Mangel an Einnahme von 178 Millionen. Um dieses Deficit abzuwehren, hat Magne zuvorderst 40½ Millionen Herabsetzungen der ministeriellen Etats erlangt, sodann aber hat er sich nach reichlicher Ueberlegung dahin entschieden, von den neuen Steuern, welche der Ober-Handelsrath vorgeschlagen hat, die zu nehmen, welche am künftigen 1. Januar zu gelten beginnen und dazu einige bestehende Steuern zu erhöhen, nämlich um ½ Zehntel die Enregistrementsgebühren und die Steuern auf Zucker, Getränke, Salz und gewöhnliche Eisenbahn-Fracht, welche 83½ Millionen aufbringen würde. Der Bericht gedenkt ferner noch anderer Erhöhungen, nämlich der Stempel der Gerichtsacte, der Handelseffecten, der Checks, ferner der Abgaben von Eingang und Abfertigung von Getränken, Einführung neuer Abgaben von Kerzen, Soda und Mineralöl, welche ungefähr 66 Millionen einbringen würden. Mitder oben

angegebenen Etats-Reduktion würde man 191 Millionen haben, was einen Ueberschuß von ungefähr 16 Millionen ergeben würde. Der Bericht stellt ein besonderes Budget der Liquidation auf, welches sich für 1874 mit 183 Millionen balancirt. Magne setzt hinzu, zwei Erwägungen müssen den Patriotismus Aller dahin führen, die Steuern willig zu tragen, erstlich ist eine große Anstrengung zu machen, um eine Wiederherstellung des Budgets auf sichere Grundlage zu erlangen, und zweitens diese Auflagen werden nur vorübergehende sein. Es sind dem Berichte erläuternde Tabellen angehängt.

General Ducrot ist in Paris angekommen. — Ein Oberst der Commune wurde verhaftet; derselbe kommt vor das Kriegsgericht.

— Ein seltsames Diner fand neulich in einem der ersten pariser Restaurants statt. Dreizehn Couverts waren auf einem Tisch aufgelegt, an dem nur ein einziger Gast saß, der zum großen Erstaunen der Garçons ganz ruhig aß, nachdem er die 12 anderen Stühle vor den Couverts als besetzt erklärt hatte. Das Geheimniß dieses bizarren Diners erklärt sich durch das Nachfolgende: Vor 20 Jahren saßen 13 Freunde darunter Alfred de Musset, Theophile Gautier, Graf v. Flehac und Andere in dem nämlichen Restaurant, und man beschloß, alljährlich an dem nämlichen Tage dort sich einzufinden; wenn Einer wegstürbe, müßte für ihn wie für Banquo's Geist der Platz am Banket reservirt bleiben. Im nächsten Jahre waren nur mehr 11, im folgenden 10, 3 Jahre später 7 Tafelgenossen u. s. w. Der Vorletzte starb im Laufe dieses Jahres: das war der Graf v. Flavigny. Der Letzte hält noch an dem alten Bankettsbrauche mit Pietät fest, bis die Reihe schließlich an ihn kommt. Der 13. ist der 84jährige Maler Rubelles.

London, 2. Nov. Es sind große Volksversammlungen gleichzeitig in London, Edinburg und Dublin in Aussicht genommen, um die Sympathie des britischen Volkes mit den deutschen Protestanten im Kampfe mit dem Ultramontanismus auszudrücken; den Anstoß geben Mitglieder der Low Church.

Kalkutta, 2. Nov. Die Aussichten für Bengalen haben sich nicht gebessert; zumal befürchtet man in den inneren Provinzen Bengalens eine allgemeine Mißärnte. Einige Hoffnung, daß der Mangel gelindert werden könne, gewährt der Umstand, daß die vorhergegangenen Jahre eine gute Aernte gebracht haben. Hülfsmaßregeln sind schon ergriffen worden.

New-York, 3. Nov. Zehn Eisenbahnspekulanten haben Bankerott gemacht. Die auf November verfallenen Zinsen auf sämmtliche Fonds belaufen sich auf 50 Millionen Dollars. Die 5/20ger Bonds, welche Richardson zur Amortisirung zurückzuziehen verkündigt, sind Bonds von 50 Doll. Nr. 10,201 bis 10,600, Bonds von 100 Doll. Nr. 30,751. bis 34,000, Bonds von 500 Doll. Nr. 15,801 bis 17,600, Bonds von 1000 Doll. Nr. 36000 bis 41,000 alle einbegriffen. Die Börse wird morgen geschlossen.

Luzern, 4. Nov. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 67, Aufschlag Fr. — 14 Ct.

Getreidebericht. Romanshorn, 3. Nov. Wohl war es heute Markttag, aber leider verlief derselbe ohne Umsatz, indem die Käufer sämmtlich fehlten. Ohne Zweifel trauten sie dem Wetter nicht, indem vorab in Frankreich die Preise trotz bedeutender Einfuhr in Marseille wieder etwas in die Höhe gingen und jene ahnen mochten, daß die Eigner diese Wendung auszubeuten suchen werden. Bei dem, wie gesagt, gänzlich geschäftslosen Markt läßt sich jedoch nichts Bestimmtes angeben, glauben aber, daß heute wieder gerne zu den letztwöchigen Preisen hätte gekauft werden können. Es hat dieses hauptsächlich Bezug auf Weizen, während die Gerstenpreise fest behauptet, die des Hafers aber schwach behauptet geblieben wären.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41¼, guter Weizen Fr. 38½—39½, geringere Sorten Fr. 35—36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¼—39¾, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21½ bis 22½, Gerste Fr. 30—31, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 3000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 4. Novbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 — 6. 50. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 2. 20 bis Fr. 3. — Kabis und Körli per Kopf 10 — 15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—8½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 72, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75 — 80, Kalbfleisch Fr. 1.—1. 10, Speck Fr. 1.—1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 28—30, Roggen 24 — 26, Haber 23 — 25, Maiskorn 26 bis 27, Maismehl 28 bis 29. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. 4. —.

Schaffhausen, 4. Nov. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. —. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 24. —

Pariser Observatorium vom 4 November 1873.

Schwaches Sinken des Barometers in Irland und Südwestwind an den Küsten der Bretagne; im Westen und Südwesten von Frankreich windstilles Wetter mit sehr bewölktem oder bedecktem Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. November 1873.

Ochsen.

Hr. Gruner, Kfm., Stuttgart.
— Schlee, dto., Frankfurt.
— Danielsen, dto., Rheinfelden.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf
— Schärrer, Aspirant, Schaffhausen.
— Lutz, Kfm., Waldshut.
— Weißgerber, dto., Straßburg.

Krone.

Hr Calm, Kfm., Rülpheim.
— Raubach m. Gem., Part., Zürich.
2 aarg. Offiziere.
4 Italiener.

Löwen.

Hr. Rudolf, Kfm., Frankfurt.
— Herosee, dto., Lörrach.
— Habernicht, dto., Cöln.
— Christen, Ingenieur, Arlesheim.
— Stüßi, Kfm., Däniken.
— Flachsmann, dto., Zürich.
— Gerber, dto., Cassel.
— Ruhlmann, dto., München.

Wildenmann.

Hr. Caisbois, Kfm., Paris.
— Frey, dto., Bern.
— Richer, dto., Soncebоz.
— Ziegler, dto., Veltheim.
— Keller, dto., Winterthur.
— Niggeler, dto., Lausanne.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Herzig, Part., Neuenburg.
Mad. Meyer m. Fam, v. Paris.
Fr. Huber, v. Wohlen.

Rößli.

Hr. Straßer, Kfm., St. Gallen.
— Autenheimer, dto., Basel.
— Bär, dto., Knonau
— Schmid, dto., Winterthur.
— Lerch, Schuster, Burgdau.
— Luterbacher, Part., Steineck.
— Ungricht, Spengler, Dietikon.
— Thoma, Schneider, Kaltbrunn.

Steuer-Erstanzen.

Eine große Anzahl Steuerpflichtiger ist mit Bezahlung der reformirten Kirchensteuer im Rückstand. Ebenso steht noch eine Reihe von Brandsteuer-Beträgen aus. Die Betreffenden werden deßhalb nochmals um die Entrichtung binnen längstens 14 Tagen ersucht, ansonst die Beträge gesetzlicher Vorschrift gemäß auf dem Vollstreckungswege erhoben werden müßten.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Der Bezüger.

335e.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch:

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."

800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Korbwaaren.

Unterzeichneter hält von jetzt an nebst seinen bis jetzt nur in feinern Sorten gehaltenen Korbwaaren sämmtliche größeren **Armkörbe**, offen und mit Deckel, **Holz-, Papier- & Plunderkörbe, Zeinen** 2c. in allen Größen.

Zu gef. Abnahme empfiehlt sich, möglichst billige Preise zusichernd

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Ein braves williges Mädchen
sucht einen Platz als Magd, wo es das Kochen erlernen könnte, oder einen solchen als Kindsmagd. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Im Verlage von **Fr. Schulthess** in Zürich ist soeben erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** eingetroffen:

Rechts-Kalender
der schweizerischen Eidgenossenschaft

enthaltend

die für den Verkehr wichtigsten Vorschriften des Civil- und Prozeßrechtes, die Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden und das Verzeichniß der praktizirenden Rechtsanwälte.

Unter Mitwirkung von

*Prof. Dr. **Gustav Vogt** in **Zürich**, Advocat **F. Egger** in **Bern**, Advocat **E. Boivin** in **Moutier**, Oberrichter Dr. **Bühler** in **Luzern**, Advocat Dr. **F. Schmid** in **Altorf**, Staatsarchivar **Kälin** in **Schwyz**, Civilrichter **A. Lochmann** in **Sachseln**, Advocat **C. von Deschwanden** in **Stans**, Verhörrichter **Legler** in **Glarus**, Advocat **F. Villiger** in **Zug**, Advocat **Stöcklin** in **Freiburg**, Amtsgerichtspräsident **Urs Vigier** in **Solothurn**, Civilgerichtsschreiber **Oberer** in **Basel**, Regierungsrath Dr. **Martin** in **Liestal**, Staatsanwalt **Freuler** in **Schaffhausen**, Ständerath **J. B. Rusch** in **Appenzell**, Dr. **E. Zürcher** von **Grub**, Kt. Appenzell, in Zürich, Advocat **Jäger** in **St. Gallen**, Nationalrath **J. B. Caflisch** in **Chur**, Advocat **A. Niggli** in **Aarburg**, Advocat Dr. **A. Fehr** in **Frauenfeld**, Advocat **F. Azzi** in **Lugano**, Advocat **P. Jeanneret** in **Chaux-de-Fonds**, und Advocat **Ch. Friedrich** in **Genf**,*

herausgegeben von

F. Schlatter, Advocat in **Zürich.**

Klein Octav. Elegant geheftet. I. Hälfte. 16 Druckbogen. Preis Fr. 3. —

Dieses Handbuch will Allen, welche in den Fall kommen, in irgend einem Kantone Recht zu suchen, eine *sichere, für die ersten einzuschlagenden Schritte dienliche, orientirende* Wegleitung bieten.

Das Material umfasst namentlich: **Angabe der rechtskräftigen Gesetzes-Sammlungen, Kommentare etc. — Statistisches und Verfassungsgrundlagen — Behördenorganismus — Grundeigenthum und Hypothekarwesen — Handelsrecht — Wechselrecht — Verjährung von Forderungsansprüchen — Schuldbetreibung — Konkurs und Akkord — Notariat — Advokatur — Varia.**

Die zweite Hälfte von ungefähr gleicher Stärke und gleichem Preise wird zu Ende des Jahres, spätestens im Januar 1874 erscheinen. Je nach Bedürfniss soll dieser *Rechts-Kalender* revidirt und berichtiget neu aufgelegt werden.

In Nr. 327 kann ein Schüler in **Kost** und **Logis** angenommen werden.

Kost & Logis für einen Herrn oder soliden Arbeiter. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme beim Hinschiede unseres lieben Kindes

Anna Keller

danken herzlich

Die betrübten Eltern.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

1822. F.

Vorträge über Schiller's Wallenstein.

1. Schiller als Dichter des Wallenstein. — Das Lager:

Mittwoch den 5. Nov, Abends 7 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Eintrittskarten zu 1 Fr. sind in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und Wirz-Christen, sowie am Eingang zum Saale zu erhalten.

Fr. Riggli.

Bekanntmachung.

Die **reformirte Kirchgemeinde** wird sich nächsten **Sonntag den 9. Wintermonat,** Vormittags 10 Uhr, im Schwurgerichtssaale versammeln. Verhandlungsgegenstände sind:

1. Passation der Kirchengutrechnung pro 1872,
2. Voranschlag pro 1874,

wozu alle stimmpflichtigen Kirchgenossen eingeladen werden.

Aarau, den 4. Wintermonat 1873.

Der Präsident:
Schmidlin.
Der Aktuar:
F. Riggli.

Steigerungspublikation.

Frau Wittwe **Rosina Siebenmann-Marti,** Arbeitslehrerin, in Aarau, bringt **Freitag den 14. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Wilh. Kieser, Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Einen 12,690 □' haltenden **eingezäunten Garten** auf dem Schachen dahier (an Keller's Byfang grenzend). Das Land ist sehr ertragreich und auch für einen Bauplatz gut geeignet. Günstige Zu- und Vonfahrt.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Verkaufs-Steigerung.

Als Pfleger des landesabwesenden **Gottlieb Wehrli,** Dachdecks, von Biberstein, bringt Unterzeichneter nächsten **Dienstag den 11. d. M., von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Rud. Roth,** Metzger in Aarau, an öffentliche Steigerung:

1. Den **Wohnhausantheil Nro. 85** im „Adelbändli" zu Aarau.
2. Das **Wohnhaus Nro. 232** an der „Golattenmattgasse" in Aarau, ein Plainpied, 2 Etage, Keller u. Estrich enthaltend.

Die Kaufs- u. Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung höflichst ein

Aarau, den 4. November 1873.

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl, weiß auch in sehr preiswürdiger Ilda Waare, sind wieder neu eingegangen und werden bestens empfohlen von

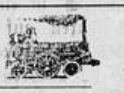
J. A. Bell.

Aargauische Bank.

Durch Beschluß des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuß für die zu 4 und 4 ¼ % ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4 ½ % erhöht worden, und werden demgemäß sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fuße von 4 ½ % verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Aargauische Bank.
Der Direktor: **Dätwyler.**

Aargauische  Südbahn.

Vergebung der Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das **Stationsgebäude in Wohlen** sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Kosten der genanten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	Fr. 37,703. —
2.	Zimmerarbeit . . .	= 17,490. —
3.	Schmiedarbeit . . .	= 900. —
4.	Spenglerarbeit . . .	= 1,408. —
5.	Schieferdeckerarbeit . . .	= 2,985. —
6.	Gypserarbeit . . .	= 4,119. —
7.	Schreinerarbeit . . .	= 10,815. —
8.	Schlosserarbeit . . .	= 2,830. —
9.	Glaserarbeit . . .	= 1,916. —
10.	Malerarbeit . . .	= 3,000. —
11.	Hafnerarbeit . . .	= 3,770. —
12.	Tapeziererarbeit . . .	= 620. —
	Total:	Fr. 87,556. —

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft liegen von heute an im Sektionsbureau der Aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.

Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlages anzugen und müssen bis längstens

Montag den 10. November Abends

dem Direktorium der Schweiz. Centralbahn in Basel portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht werden.

Basel, den 1. November 1873.

Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau.

Allen Leidenden an Hühneraugen,

selbst veralteten, eingewachsenen Nägeln, Schwielen und andern ähnlichen Beschwerden anerbietet **J. Raubach,** Fußarzt, sichere Heilung durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, dessen Anwendung er auch selbst besorgt.

Die während mehreren Jahren in Italien, Frankreich, Deutschland und in der Schweiz erzielten glücklichen Erfolge lassen nicht zweifeln an seiner Geschicklichkeit in dieser Spezialität. — Er wohnt im **Gasthof zur Krone,** Zimmer Nr. 3, **Aarau,** und empfängt Patienten von Morgens 9 bis 4 Uhr Abends und begibt sich auch auf Verlangen in die Wohnungen.

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1 ½, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10" Lichtweite in kleinern und größern Parthien auf jede beliebige Eisenbahnstation, zu den billigsten Preisen. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Joh. Allespach, Drainetechniker,
in Enzensweil bei Bürglen, Thurgau.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung und Werkstätte von der Golattenmattgasse an die **hintere Vorstadt Nr. 528** (ehemalige Sägewohnung) verlegt und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum fernerhin in allen seinen Berufsarbeiten bestens.

Friedrich Andres, Schlosser.

Rhum & Malaga

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

J. Rohr.

Zu verkaufen:

Eine Bündte schöne **Kornrübli.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne weiße Rüben

zum Einmachen der Korb zu 30 Cts. bei

Frau Dürr, Schlossers.

Allgemeine

Aargauische Ersparnißkasse.

Durch Schlußnahme des Verwaltungsrathes ist der Zins für die Einlegerguthaben über Fr. 5000. — auf 4 ½ % erhöht worden.

Das Maximum einer Einlage beträgt Fr. 20,000. Rückzug bis auf Fr. 500. gegen einmonatliche und über Fr. 500. gegen dreimonatliche Kündigung. Provision wird keine berechnet.

Aarau, 30. Oktober 1873.

Die Verwaltung.

Gesucht:

Eine Tochter mit genügender Bildung zur Hülfe in einfachen Scripturen und Handarbeiten. Vorkenntnisse der franz. Sprache nothwendig.

Verloren: Samstag Nachmittags auf der Entfelder Straße ein weißes **Foulard.** Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung an die Expedition d. Blattes.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N°. 263.** 6. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Der Schluß der Welt-Ausstellung.

(Neue Freie Presse.)

Imposant wie die Ausstellung selbst, war auch der Abschied, den ihr an den beiden Novembertagen Wien im Prater bereitete. Das ward ein Volksfest von einer Großartigkeit der Dimensionen, von einer Fülle und Manichfaltigkeit der Gestalten, wie es unsere Generation noch nie in den Prater-Auen erleben konnte. Als die ernste Stunde immer näher trat, welche uns den Schluß der Ausstellung unwiderruflich verkünden sollte, bemächtigte sich Aller plötzlich unstillbare Sehnsucht nach den herrlichen Räumen; die Einen wollten gutmachen, was sie während des ganzen Herbstes leichtsinnig versäumt, und warfen sich nun in den letzten Tagen mit doppeltem Feuer auf ein ganz fieberisch hastiges Studium aller möglichen Ausstellungsobjekte; Andere wieder, die bisher tagaus, tagein treu die Wallfahrt nach dem Prater angetreten hatten, wollten ihre Lieblinge in der letzten schweren Stunde gewiß nicht verlassen. Diese Besucher durchschritten die Rotunde und die Galerien mit einem Gesichte, in welchem sich so tiefe Wehmuth, so viel familienhafte Trauer aussprach, als ob sie soeben einer theuern Person die beiden Augen zugedrückt und nun die Zurüstungen für den feierlichen Leichenzug zu machen hätten. So war denn die Ausstellung in den beiden letzten Tagen im höchsten Maße beliebt geworden; man hätte ihr nach diesem Monatsanfange eine glänzende Zukunft prophezeien können, wenn diese Tage nicht zugleich den Schluß bedeutet hätten. Vornehmlich war es die Reichshaupt- und Residenzstadt selbst, welche ihre Vertretung zur Abschiedsfeier in den Prater entsendete. Während des ganzen Tages rasselten die elegantesten Gespanne durch die Ringstraße und Jägerzeile nach dem Prater: ein glänzender Corso zum Saisonschlusse. Tramway-Wagen und Omnibusse bogen sich unter der Last der Passagiere; mancher Stellwagen, der, aus entlegener Vorstadt herankeuchend, seine Bürde zu schwer fand, erklärte endlich, während der Ausstellung genug gelaufen zu sein, und legte sich auf der Ringstraße zur Seite, eine kurze Siesta zu halten.

Im Prater angekommen, gab es für die Besucher viel zu thun. Vorerst mußten die schmalen Tourniquets passirt werden, die sich der andrängenden Masse gegenüber ausnahmen, wie ein niedlicher Filtrir-Apparat gegen heranstürmende Meeresfluth. ... Gar manches Ausstellungs-Objekt hatte man sich für diesen letzten Tag aufgespart, und die zahlreichen Lieblinge, die wir bereits gewonnen, beanspruchten mit Fug und Recht den letzten Besuch. Wir lenken unseren Schritt zuerst in die Rotunde. Am Allerheiligentage herrschte mattes Zwielicht in der grandiosen Halle, denn der Tag hatte sein Antlitz in dichte Nebel gehüllt; gestern dagegen glänzte sie in goldiger Sonnenhelle, und fröhliche, schaulustige Menschen wandelten darin. Die Register der großen Orgel sind aufgezogen, der Spielmann setzt sie in Bewegung, und brausend tönt der feierliche Choral und bricht sich in mächtigem Widerhalle an der Decke; die Glocken tönen unabläßig, und nur die Wasserspiele der Fontaine ruhen auffallenderweise. Und drunten im Parquet wogt und lebt es ohne Unterlaß, von allen Seiten strömen neue Menschenfluthen herzu, bis es selbst hier unmöglich wird, frei sich zu bewegen. Die Zugänge zu den Aufzügen und Aufgängen sind förmlich belagert, und vergeblich sind die Abweisungen und Trostworte der Unternehmer; Alles will heute die Höhe erklimmen, um von dort aus zum letztenmale die Herrlichkeit zu überschauen. Auf der Innengalerie steht ein dicht geschlossener Menschenkreis, und schwindelnd fällt der Blick hinab in den unentwirrbar scheinenden Knäuel von Besuchern. Auf den Laternen sind die Ansammlungen nicht minder stark und der engen Passage wegen am schmerzlichsten fühlbar; es war fast ein lebensgefährliches Unternehmen, hinaufzusteigen, und nur die wunderbare Fernsicht konnte für alles Ungemach entschädigen.

Abwärts ging es rascher. Unten angekommen, durcheilt der Abschied nehmende Besucher die verschiedenen Transepte des Industriepalastes, bleibt da und dort vor einem Kasten stehen, doch ohne Rast geht es weiter. Denn die Zeit ist kurz gemessen. Ruhelos treibt er weiter, nur aufgehalten, wenn der Besucherschwall an der Stelle so mächtig angewachsen war, daß an ein ungestörtes Weiterkommen nicht zu denken ist. Doch da winkt eine freie Bahn, die rasch benützt wird, er flüchtet in einen Seitenbau und eilt in die Kunsthalle. Im großen Mittelsaale ist an ein Besichtigen nicht zu denken, doch das verschlägt nichts; die internationalen Paradestücke der bildenden Kunst sind seinem Gedächtnisse fest eingeprägt, und er sucht seine bescheidenen Lieblinge an ruhigeren Orten. Mit wie vielen der ausgestellten Bilder hat er ein intimes Freundschaftsverhältniß geschlossen, und schier rührend ist sein Abschied von den Günstlingen.

Heute scheinen hier alle Bauern der Umgebung sich Rendezvous gegeben zu haben; ganz verblüfft stehen sie vor mythologischen und modernen Darstellungen, und was sie nicht verstehen, darüber lachen sie einfach. Arme, unverstandene Künstler! Von „der Kunst“ schreiten wir weiter zur Maschinenhalle. Dort brummen und surren alle Räder und Riemen, und all die Colosse sind geschäftig, um noch ein letztesmal ihre Künste zu produciren. Alles wollen wir nochmals im Fluge erfassen, im Vorübergehen noch einen Schritt in die Agricultur-Hallen thun, von kleinen und großen Pavillons Abschied nehmen — hier ist aber nirgends mehr möglich, einzutreten; dichte Volksmengen haben sich überall eingedrängt und fluthen durch die Pavillons aus und ein. So geht es denn im Sturmschritte auf die weite Terrasse vor dem Hauptportale, wo heute großes Schluß-Rendezvous ist. Von allen Seiten strömen die Weltausstellungs-Besucher dahin; die Restaurationen, wo heute um jeden Bissen mit der Faust gekämpft werden mußte, sind allmälig stiller geworden, und selbst die türkischen Kaffeehäuser, die Conditoreien werden leer.

Da schlägt es in der Rotunde die vierte Nachmittagsstunde; das Mahnwort der Wächter ertönt und treibt die Säumigen, welche sich gar nicht trennen können von ihren Lieblingsgegenständen, unerbittlich zum Ausgange. Geräuschvoll rasseln die eisernen Fallthüren zu Boden, und da — vom Osten her tönt es lang gedehnt, erst leise, dann immer vernehmlicher, der letzte Seufzer der Weltausstellung: das Nebelhorn.

Die gedeckten Räume waren nun leer, aber keiner der Besucher hatte sich entfernt; Jeder harrte des Augenblickes, in welchem die Militär-Capellen auf dem Plane vor dem Südportale die Kaiserhymne anstimmen werden. Wer so glücklich war, die hohe Warte auf dem Rücken eines der Löwen zu erklimmen, der nur konnte freie Rundschau halten über die Menschenmenge, welche alle Gänge und Rasen, jeden Baumwipfel bedeckte. Es war ein weihevoller Blick, diese hunderttausend Menschen zu beobachten, wie sie schweigend der Stunde harrten, in welcher alle Weltausstellungsfreuden und -Leiden ihr Ende finden sollten. Plötzlich kam Bewegung in die Menge, mit knapper Noth drängten sich die Soldaten der Militär-Capellen mit ihren Instrumenten durch die Massen, nahmen vor dem Südportale Aufstellung, und es mochte ungefähr 5 Uhr sein, als der Capellmeister den Taktstock erhob und die ersten Accorde von Haydn's Kaiserhymne ertönten. Immer noch ruhig lauschte die Menge den Klängen; doch als der letzte Ton verhallt war, da löste sich ein brausender Hurrahruf von den hunderttausend Lippen als mächtiges Schlußwort des Volkes.

Die Hurrahrufe waren fortgetragen von den Lüften, tiefe Stille trat wieder ein, und Niemand rührte sich von seinem Platze. Da zogen die Capellen mit klingendem Spiele von dannen, und das war endlich das Zeichen zum Aufbruche. Unwillkürlich wendete sich der Blick nochmals zurück auf den Industriepalast, welcher, vom Abendsonnenschein geröthet, in seiner ganzen Größe und Schönheit strahlte, und dann ging's heimwärt's, wo Jeder von den Wundern erzählen mochte, die er heute noch flüchtig geschaut und von denen er am zweiten November — einen Allerseelentag der Weltausstellung begehend — ernsten Abschied genommen.

Am 1. November wurde die Ausstellung von 79,917 Personen, am 2. November von 139,037 Personen besucht, und zwar erhielten von den Letzteren 17,707 mit Saison- und Legitimations-Karten, 61 mit Wochenkarten, 1063 mit Offiziers-, 1005 mit Tages-, 6030 mit Studenten- und 19,724 mit Abonnementskarten Einlaß. 93,447 Personen zahlten das Eintrittsgeld. Die Rotunde bestiegen 6902 Personen. Der Besuch der Ausstellung am Schlußtage ist mithin der stärkste während der ganzen

Ausstellungszeit. Ihm reihen sich der 22. August als Festtag mit 106,000, der Pfingstmontag (2. Juni) mit 85,000 und der 1. Novbr. mit 80,000 Personen als jene Tage an, die den zahlreichsten Besuch in der Chronik der Ausstellung zu verzeichnen haben. An Baareinnahmen bei den Tourniquets-Kassen wurden vom 2. Mai bis inclusive 2. Novbr. 1,950,211 fl. erzielt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Nov. Nationalrath. Es folgt die Berathung der Militärartikel 19 und 20. Anderwert für den Kommissionsantrag mit Streichung der Worte: „Umfassend die kantonalen Truppenkörper", sowie Streichung Alinea 2 Artikel 20, bezüglich der kantonalen Militärgesetzgebung. Ebenso Delarageaz, mit kleiner Modifikation, Barmann, Segesser. Für Bundesrathsantrag Welti und Künzli unter Zufügung: Der Bund bestreitet auch die Kosten der Bekleidung. Dubs für das föderalistische Programm; er ist wegen der Verständigung auch für den Kommissionalantrag mit der Modifikation: Bessere Redaktion betreffend Kostenregulirung und Wahrung der kantonalen Militärgesetzgebung. Weiter sprechen Häberlin für Bundesrathsvorlage, Anderwert antwortet. Eben halb 2 Uhr Vonmatt für die Kommission. Nach Vonmatt sprach noch Karrer für die Bundesrathsvorlage, da damit gerade die Kantonalhoheit würdiger gewahrt werde. Da noch vier Redner eingeschrieben sind, wurde die Sitzung um 2 Uhr abgebrochen.

Im Ständerath Fortsetzung der Berathung über das Bundesgesetz betreff. Bestellung und Geltendmachung von Eisenbahnpfandrechten. Angemessen der Wichtigkeit des Gegenstandes schreitet dieselbe nur langsam vorwärts. Mehrere Artikel gehen an die Kommission zu weiterer Erdauerung zurück. Bei Artikel 13 wird abgebrochen. (N. Z.-Z.)

Aus dem Bundesrath, 5. Nov. Ein Gesuch der für das schweizerische Idiotikon niedergesetzten Kommission um Unterstützung jenes Werkes durch einen jährlichen Bundesbeitrag und um Aufnahme eines diesfälligen Betrages von Fr. 5000 im Budget pro 1874 wird, nachdem das Budget vom Bundesrath bereits festgestellt und den Räthen vorgelegt ist, in empfehlendem Sinne der ständeräthlichen Budgetkommission überwiesen.

Der vom Justiz- und Polizeidepartement und der russischen Gesandtschaft unterhandelte Auslieferungsvertrag zwischen den beiden Staaten wird der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Um die kürzeste Verbindung der über Immendingen nach der Schweiz führenden deutschen Eisenbahnen mit Zürich und dem Gotthard herzustellen, gedenkt die schweiz. Nordostbahngesellschaft den Umweg über Singen abschneidend und damit eine Abkürzung von 8 Kilometer gewinnend von Schaffhausen, resp. Thayngen, aus, eine Bahn in möglichst gerader Richtung nach Engen zu bauen und sucht nun um die Konzession für den auf Schweizergebiet liegenden Theil dieser Linie (Schaffhausen-Hofen) nach. Der Bundesrath legt den bezüglichen auf Grundlage der Normalkonzession bearbeiteten Konzessions-Entwurf der Bundesversammlung zur Genehmigung vor.

Eine Anregung des badischen Ministeriums betreffend Errichtung einer Drahtseilfähre über den Rhein zwischen den Salzwerken Wylen und Schweizerhalle wird der Regierung von Aargau zur Berichterstattung überwiesen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. Nov. (Nachtrag.) Die Minderheit der Einwohner-Gemeinde von Baden hatte gegen die Schlußnahme der Einwohnergemeinde, sich mit Fr. 500,000 an der Nationalbahn zu betheiligen, bei der Direktion des Innern Beschwerde geführt, wurde aber mit derselben abgewiesen, worauf sie den Rekurs an den Reg.-Rath ergriff. In Erledigung desselben wird nun beschlossen:

1. Den Beschwerdeführern zu eröffnen, der Reg.-Rath befinde sich nicht im Falle, die in Frage liegenden Schlußnahmen der Einwohnergemeinde von Baden zu kassiren, da die Vermögensverhältnisse der dortigen Gemeinde vor der Hand keine Besorgnisse erwecken; es seien daher die Beschwerdeführer mit der erhobenen Beschwerde, soweit diese die Rechtsbeständigkeit der angefochtenen Gemeinde-Schlußnahmen bestreitet, als unbegründet und bezüglich der Reklamation gegen eine Vermehrung der Steuerlast als verfrüht abgewiesen.

2. Dagegen sei, gemäß des dem Reg.-Rathe zustehenden Oberaufsichtsrechtes über die Gemeindeverwaltung, der Gemeinderath von Baden zu Handen der dortigen Einwohnergemeinde verpflichtet, vor Erhebung eines, als Folge der Eisenbahnsubvention, etwa nöthig werdenden Steuerbezuges jedenfalls innerhalb Jahresfrist einen Finanzplan über Beschaffung, Verzinsung und Abbezahlung der durch die Eisenbahnsubvention nöthig fallenden Geldmittel mit einem, die Finanzverhältnisse der Gemeinde Baden beleuchtenden Berichte durch die Direktion des Innern dem Reg.-Rath zur Genehmigung vorzulegen.

— Rheinfelden. Die Ersatzwahl eines Bezirksrichters ergab wieder kein absolutes Mehr; Hr. Friedensrichter Metzger in Möhlin erhielt 959, Hr. Friedensrichter Schneider in Magden 807 Stimmen; Stimmende 1978. Im nächsten Wahlgang ist derjenige gewählt, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Bern. Am 1. Novbr. ging in La Heutte der Sammelsack der Baselpost verloren. Er enthielt sämmtliche Säcke der Route mit vielen Werthstücken. Glücklicherweise wurde der verlorne Gegenstand von italienischen Arbeitern aufgefunden und dem Postamte Biel überbracht.

— Die Gemeindsversammlung von Thun hat die Ankäufe von Liegenschaften zur Erstellung eines genügenden Schießplatzes für kantonale Schießkurse genehmigt. Die daherigen Ausgaben werden sich auf 54,000 Fr. belaufen.

Zürich. Dem Vernehmen nach hat die Direktion der Nordostbahn beschlossen, dem Verwaltungsrathe folgende Vorschläge zu hinterbringen: 1) Die Gültigkeitsdauer der sämmtlichen Retourbillets im inländischen Verkehr der Nordostbahn vom 1. Januar 1874 an auf 2 Tage auszudehnen; 2) bei längeren Distanzen im Prinzip eine Gültigkeitsdauer von 4 Tagen zu bewilligen und diese Erweiterung sofort nach erfolgter Verständigung mit den umliegenden Bahnen in Vollziehung zu setzen.

Schwyz. Am Feste Allerheiligen hatten, wie die „Centralschweiz" berichtet, zwei Töchter von Schwyz eine unheimliche Fahrt auf dem Vierwaldstättersee. Die Beiden kamen nach Brunnen, in der Absicht, in einem Kahne nach der Treib zu fahren. Etwas herwärts von Brunnen begegnet ihnen ein Mann, der dieselben frägt, ob sie nach der Treib fahren wollen, und sich ihnen als Führer anerbietet. Das unheimliche Wesen und die rollenden unstäten Blicke erschreckten die Mädchen, sie weigerten sich, mitzufahren. Auf das Drängen des Fuhrmanns und das Zureden mehrerer Bewohner Brunnens besteigen sie jedoch den Kahn. Als derselbe eben vom Lande stieß, kommt noch ein Knabe herbeigeeilt und ruft: „Vater, ich will schon hinfahren, laß doch mich fahren!" „Nein", ertönt die Antwort, „ich führe sie, ich muß noch Reisegeld haben; Du kannst dieselben dann ja zurückholen." Nach diesen Worten hoben sich die Ruder und der Kahn entfernte sich vom Lande. Kaum aber befand sich der Kahn auf der Hälfte des Sees, so fing der Mann im Fahrzeug schrecklich an zu wüthen; es war das Delirium tremens bei demselben ausgebrochen. Unter den schrecklichsten Umständen und mit allerhand Drohungen erreichten endlich die furchtbar Geängstigten die Nähe der Treib, wo der Geisteskranke zuerst vorüberfuhr, unterhalb der Felsen jedoch mit den Worten umkehrte: „Es ist mir zu wenig tief." An der Treib angekommen, gelang es den Beiden, den Mann zum Landen zu bewegen, sie zahlten ihm den Fährlohn und waren glücklich gerettet. Der Mann fuhr wieder in den See und die Bewohner von Treib konnten zusehen, wie der Unglückliche die Luken des Kahnes zum Einströmen des Wassers öffnete und dann sich selbst in's Wasser stürzte, worauf er nicht mehr gesehen wurde.

Solothurn. Zur Illustration unserer römischen Kirchenlichter theilt das „Volksbl. vom Jura" ein Schreiben des Gemeinderathes von Olten mit, welches derselbe schon unterm 8. Mai 1868 an ihren damaligen Hrn. Stadtpfarrer Bläsi erlassen: „Der Gemeinderath mußte leider zu wiederholten Malen vernehmen, und einzelne Mitglieder waren im Falle, sich persönlich zu überzeugen, daß Sie sich oft bis spät in die Nacht hinein im Wirthshause aufhalten und im betrunkenen Zustande Privaten und Behörden in rohen, injuriösen Ausdrücken beleidigen. Der Gemeinderath findet es in seiner Pflicht, nicht länger zu dulden, daß dadurch Einheimischen und Fremden Aergerniß gegeben werde, und ertheilt Ihnen deßhalb eine ernste Rüge mit der Ermahnung, daß Sie in Zukunft sich einer Ihres Amtes würdigeren Haltung befleißen, damit er nicht genöthigt werde, geeigneten Orts Abhülfe zu suchen."

— Nach dem „Volksbl. v. Jura" ist es nunmehr entschieden, daß Hr. Hänggi vom „Vaterland" die Redaktion des „Anzeiger" übernimmt. Im Interesse unserer Journalistik und einer vernünftigen Diskussion öffentlicher Fragen ist dieses nur zu begrüßen.

Schaffhausen, 5. Novbr. Herr Zolldirektor Ziegler in Schaffhausen ist heute Morgens, nach zirka vierwöchentlichem Unwohlsein, ganz unerwartet gestorben.

Genf. In dem Pariser Hotel des verstorbenen Herzogs von Braunschweig sind nicht weniger als 142 Kisten voll Uniformen vorhanden, die vor mehr als 40 Jahren verfertigt wurden. Dem großen Stadtrath sind von seinem Ausschuß betreffend Verwendung der Erbschaft, die als „Braunschweig-Fonds" unter besondere Verwaltung zu stehen käme, folgende Vorschläge unterbreitet worden: 1) Die Tilgung der städtischen Schuld von beiläufig 7 Millionen; 2) den Bau eines Theaters, der eine Million verschlingen wird; 3) Schulhausbauten von ungefähr demselben Betrag; 4) Demolirung alter Stadtquartiere für ungefähr 2 Millionen; 5) Erstellung neuer Quartiere für 3 Millionen; 6) Aenderungen im Inselquartier, resp. theilweise Demolirung desselben. Ferner sollen bedacht werden: die Todtenäcker, das Schlachthaus, das Stadthaus, — d. h. man will ein neues Munizipalhaus errichten, — die Museen, Bibliotheken, Promenaden, die St. Peterskirche u. s. w. Dann wird das herzogliche Monument nach gefallenen Aeußerungen 1 bis 2 Millionen verschlingen. Die ganze Verwendung beliefe sich in Summe auf 19 Millionen. Natürlich würde das nicht alles auf einmal verwirklicht und das Kapital inzwischen Zinsen tragen.

Paris, 5. Novbr. Das rechte Zentrum hat einstimmig die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's angenommen. Alle Gruppen der Rechten werden Chabaud-Latour als Kandidat der Vizepräsidentschaft an Statt Vitet's portiren.

Die Fraktionen der Linken beabsichtigen Leon Say für die Präsidentschaft der Nationalversammlung zu portiren, wenn sie die Unterstützung der Bonapartisten erlangen können. Die bonapartistischen Journale sagen, die bonapartistischen Deputirten werden nicht für die 10jährige Vollmachtsverlängerung Mac Mahon's stimmen.

Die Linke wird ein Amendement zum Antrag der Vollmachtsverlängerung Mac Mahon's abfassen, welches die definitive Einsetzung der republikanischen Staatsform in sich schließt. Eine Versammlung der bonapartistischen Deputirten beräth sich über die Eröffnungen des linken Zentrums, welches sich erbietet, Schasseriaux als Vizepräsidenten zu portiren, wenn die Bonapartisten Leon Say zum Präsidenten portiren würden.

Die Bonapartisten waren der Ansicht, diesen Vorschlag annehmen, hieße die bonapartistische Gruppe zum Vasallen der Linken machen und die konservativen Meinungen schädigen und beschlossen demgemäß, den Antrag abzulehnen.

Die Bonapartisten sind geneigt, die Vollmachten Mac Mahon's auf höchstens drei Jahre zu verlängern. Sie werden im Verlauf der bevorstehenden Diskussion einen Antrag einbringen, welcher darauf abzielt, die Frage der Regierungsform dem Lande direkt zur Entscheidung vorzulegen.

Wie verlautet, findet die Verlesung der Botschaft heute statt. Changarnier wird sogleich nachher den Vorschlag der Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's auf 10 Jahre stellen. Mac Mahon würde darnach die Gewalt bis zur Votirung der konstitutionellen Gesetze unter den gegenwärtigen Bedingungen ausüben. Eine Kommission von 30 Mitgliedern zur Prüfung der konstitutionellen Gesetze würde in öffentlicher Sitzung gewählt werden.

— Die Stadt Belfort wird nun in Zukunft, wie es schon lange der Wunsch der „Miottains" gewesen, die Hauptstadt eines neuen Departements „Oberrhein." Die Unterpräfektur desselben ist nach Montbeliard verlegt. Mehrere Kantone der Departements Doubs und Haute Saône werden von diesen abgetrennt und dem neuen Departement zugetheilt.

Berlin, 4. Nov. Eine königliche Verordnung von heute beruft den Landtag der Monarchie auf den 12. November ein. Der Kaiser befindet sich in fortschreitender Besserung. Die Ernennung Blankenburgs zum Landwirthschaftsminister soll noch vor Landtagseröffnung erfolgen.

Der Kultusminister Falk ist bisher vierfach gewählt, Lasker zweifach, in Magdeburg und in Frankfurt a. M.

Die Berliner Abgeordneten gehören sämmtlich der Fortschrittspartei an. Von den bis zur Stunde bekannten 195 Wahlen sind 68 nationalliberal, 22 liberal oder altliberal, 34 fortschrittlich, 30 klerikal, 8 konservativ, 7 neukonservativ, 14 freikonservativ, 2 Dänen, 8 Polen, 1 Hannoveraner, Partikularist.

— In Breslau fiel ein kleiner Knabe aus dem Fenster des vierten Stockes eines Hauses uud hätte ohne Zweifel auf dem Straßenpflaster den Kopf zerschmettert, wenn er nicht auf ein Dienstmädchen gefallen wäre, welches eben in gebückter Stellung mit dem Waschen der Doppelfenster beschäftigt war. Von dem Rücken des selbstverständlich auf's höchste erschrockenen Mädchens glitt der Knabe auf die Erde, und zwar mit den Füßen zuerst. Der so wunderbar gerettete Knabe hat nach ärztlicher Untersuchung kein Glied zerbrochen, sondern sich nur nnerheblich an den Füßen verletzt, mit denen er zwei Glasscheiben zertrümmerte. Auch das Mädchen ist trotz des jähen Auffallens des Kindes ohne Schaden davongekommen.

In Bremen starb am 27. Oktober der ausgezeichnete Schulmann und pädagogische Schriftsteller Aug. Lüben, Seminardirektor in Bremen. Vor kurzer Zeit feierte er unter allgemeiner Theilnahme sein 50jähriges Amtsjubiläum.

München, 5. Nov. Zum ersten Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurde Stauffenberg, zum zweiten Schloer gewählt.

Holland. Nachdem die Cholera in Deutschland nahezu erloschen ist, tritt sie nun in Holland plötzlich auf, besonders wird Dortrecht heimgesucht.

Madrid, 1. Novbr. Neuesten Nachrichten zufolge ist ermittelt worden, daß mit dem „Fernando el Catolico" 66 Personen untergingen.

Madrid, 4. Nov. Rios Rosas ist gestorben.

Getreidebörse in Olten, 5. November 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 —	bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. — —	bis — —
Marianopoli . .	„ 40 50	„ 41 —	Taganrog . .	„ — —	„ — —
Spanischer Weizen	„ 40 —	„ 41 —	Blé dur . . .	„ 33 —	„ 35 —

Preise fest, Geschäfte etwas lebhafter.

Pariser Observatorium vom 5. November 1873.

Das Zentrum der Depression befindet sich südwestlich von Penzance. Letztere ist ziemlich stark. Bedeckter Himmel und Regen über dem Golf von Gascogne nnd dem Kanal. Der Regen scheint allgemein zu werden.

Fremdenverzeichniß v. 5. auf den 6. November 1873.

Wildenmann.

Hr. Caisbois, Kfm., Paris.
— Furter, dto., Zürich.
— Baumann, dto., dto.
— Künzi, dto., Romanshorn.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Bonnet, dto., Lyon.
— Schumacher, dto., Locle
— Peinmann, dto., Nürnberg.
— Büergisser, Part., Bremgarten.

Storchen.

Hr. Robert m. Fam., Part., Neuenburg.
Hr. Friedlein, Kfm., Edenkoben.
— Kallenberg, dto, Lindau.
— Hegnauer, dto., Genf.
— Weber, dto., Menzikon.
— Oque, dto., Aubonnes.
— Baehr, dto., Paris
— Hüni, dto., Horgen.
— Ruegger, Monteur, Winterthur.

Rößli.

Hr. Beylinger, Kfm., Zürich.
— Autenheimer, dto., Basel.
— Bär, dto., Knonau
— Bolliger, Part, Schloßrued.
— Tanner, dto., Beringen.
— Moser, dto., Neuhausen.
— Dürstinger, Mechaniker, Bleuberg.
— Quadri 2, Maurer, Tessin.
— Steiner, Part, Solothurn.
— Conti, dto., Italien.
Hr. Bachmann, Schlosser, Entlibuch.
Fr. Fischer, v Fahrwangen.
Jgfr. Jeucher, v. Luzern.

Ochsen.

Hr Schmidt, Kfm., Bourg.
— Fuchs, Kfm., Burgdorf.
— Danielsen, dto, Rheinfelden.
— Bollag, dto., Rapperswyl.
— Bonsack, dto., Leipzig.
— Arbenz, dto, Schaffhausen.
— Schmidt, dto., Winterthur.
— v. Herzer, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Bnockmann, Kfm, Chemnitz.
— Herosee, dto., Lörrach.
— Stüßi, dto, Paris.
— Christen, Ingenieur, Arlesheim.
— Borneque, Kfm., Genf.
— Leber, dto., Thiengen.
— Berthold, dto, Berlin.
— Mühlemann, dto., Augsburg.
— Schwank, dto, Stuttgart.

Schwert.

Hr. Egli, Part, Ormalingen.
— Schmid, Schneider, Zürich.
— Binder, Schmied, Rorbas.
— Folkert, dto., Reuti.
— Roth, Buchbinder, Greiz.
— Rehner, Part., Großh.-Baden.
— Hau-i, Schuhmacher, Reinach.
Haller, Kaminfeger, dto.

Bekanntmachung.

Die **reformirte Kirchgemeinde** wird sich nächsten **Sonntag den 9. Wintermonat,** Vormittags 10 Uhr, im Schwurgerichtssaale versammeln. Verhandlungsgegenstände sind:

1. Passation der Kirchengutrechnung pro 1872,
2. Voranschlag pro 1874,

wozu alle stimmpflichtigen Kirchgenossen eingeladen werden.

Aarau, den 4. Wintermonat 1873.

Der Präsident:
Schmidlin.
Der Aktuar:
F. Riggli.

Gesucht:

Eine Tochter mit genügender Bildung zur Hülfe in einfachen Scripturen und Handarbeiten. Vorkenntnisse der franz. Sprache nothwendig.

Gute Weber

finden fortwährend Arbeit auf bunten und feinern weißen Baumwoll-Artikeln bei den Unterzeichneten.

Für größere Familien stehen noch einige neue, schöne Wohnungen frei.

Imhoof, Blumer & Cie.
(H-5529-Z) in Freyenstein.

Schöne weiße Rüben

zum Einmachen der Korb zu 30 Cts. bei

Frau Dürr, Schlossers.

Allen Leidenden an Hühneraugen,

selbst veralteten, eingewachsenen Nägeln, Schwielen und andern ähnlichen Beschwerden anerbietet **J. Raubach,** Fußarzt, sichere Heilung durch ein von ihm selbst erfundenes Mittel, dessen Anwendung er auch selbst besorgt.

Die während mehreren Jahren in Italien, Frankreich, Deutschland und in der Schweiz erzielten glücklichen Erfolge lassen nicht zweifeln an seiner Geschicklichkeit in dieser Spezialität. — Er wohnt im **Gasthof zur Krone,** Zimmer Nr. 3, **Aarau,** und empfängt Patienten von Morgens 9 bis 4 Uhr Abends und begibt sich auch auf Verlangen in die Wohnungen.

Publikation.

Wir geben Obligationen aus:

1. Zu 5 % zinsbar, auf 2 Jahre fest, nachher kündbar auf 9 Monate.
2. Zu 4 ¾ % zinsbar und gegenseitig kündbar auf 6 Monate.

Den bisherigen Obligationsinhabern wird vom 1. Januar 1874 an statt 4 ½ 4 ¾ % Zins vergütet.

Spareinlagen und Depositen werden vom Tage der Einzahlung zu 4 ½ % verzinst.

Als Einnehmer sind bestellt:

In **Oberentfelden:** Herr **H. Lüscher-Thut,** Amtsrevisor.
„ **Suhr:** Herr **Gottlieb Wildi,** Fabrikant.
„ **Kölliken:** Herr **Rudolf Suter,** Oberlehrer.

Schöftland, 18. Oktober 1873.

Spar- & Leihkasse Schöftland.
Der Geschäftsführer:
Joh. Gall.

Verkaufs-Steigerung.

Als Pfleger des landesabwesenden **Gottlieb Wehrli,** Dachdecks, von Biberstein, bringt Unterzeichneter nächsten **Dienstag den 11. d. M., von Abends 7 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Herrn **Rud. Roth,** Metzger in Aarau, an öffentliche Steigerung:

1. Den **Wohnhausantheil Nro. 85** im „Adelbändli" zu Aarau.
2. Das **Wohnhaus Nro. 232** an der „Golattenmattgasse" in Aarau, ein Plainpied, 2 Etage, Keller u. Estrich enthaltend.

Die Kaufs- u. Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung höflichst ein

Aarau, den 4. November 1873.

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Ein braves williges Mädchen

sucht einen Platz als Magd, wo es das Kochen erlernen könnte, oder einen solchen als Kindsmagd. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Probe für die Damen des Cäcilien- und Kirchengesangvereins ½8 Uhr!

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor. — Sitzung
Freitag den 7. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden: 1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahlen.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Die Commission.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sämmtlichen **Activ**mitgliedern wird hiemit angezeigt, daß das erste Konzert am Cäcilientage, Samstag den 22. Novbr., stattfindet. Dieselben werden dringend ersucht, vollzählig und regelmäßig den Proben beizuwohnen, damit die Ausführung des Programms möglich werde.

Den Mitgliedern des **Gemischten Chores** insbesondere wird angezeigt, daß, nachdem derselbe von dem Komite des Gemischten Chores in Zürich zur Mitwirkung an dem großen Musikfest 1874 daselbst eingeladen worden ist, schon heute mit dem Einstudiren des Festprogramms begonnen wird und einige Stücke aus demselben in dem Konzert am Cäcilienfeste zur Ausführung kommen.

Der Vorstand.

Kirchengesangchor.

Diejenigen Herren und Damen, welche seiner Zeit ihren Beitritt zum Kirchengesangchor erklärt haben oder demselben noch beitreten wollen (Anmeldungen nimmt Hr. Direktor Käslin entgegen), werden eingeladen, von nun an an den Uebungen des Gemischten Chores des Cäcilienvereins regelmäßig Theil zu nehmen, indem der größere Theil des Programms des Zürcher Musikfestes in einem Kirchen-Konzert aufgeführt werden wird.

Der Vorstand.

Roggenhauser-Bausand.

Der Preis des Roggenhauser-Bausandes ist in Folge erhöhter Fuhr- und Rüsterlöhne
per Cubikfuß auf 13 Cts.
gestellt, franko Zufuhr im Gemeindebezirk Aarau verstanden. Die Anmeldungen für Sand sind bei Fuhrhalter Keller auf dem Rain zu machen.

Aarau, am 5. Novbr. 1873.
Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder später ein freundliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Nachfrage in Nr. 106.

Zu verkaufen:

Eine starke **eichene Hausthüre** sammt Band, eine ditto **Remisenthüre** sammt Band und Schloß, **eichene Fenster** und **Vorfenster** sammt **Fensterläden,** eiserne **Bratöfen** und **Schild** zu Kochherd; in Nr. 106.

Zu verkaufen:

Ein **Reitwägelein** auf Federn, für ein Pferd zu gebrauchen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 4 Uhr **frische Kuttlen**
bei **A. Landolt,** Metzger.

Weiße **Rüben & Runkelrüben**
bei **Hch. Hunziker's Erben.**

Copir-Tinte

für Correspondenzen und Registraturen, von der Wiener-Ausstellung prämirt,
in Flaschen von 1, ½, ¼, ⅛, 1/16 Liter
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Die Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau

zahlt von heute an bis auf weitere Anzeige:
4½% Zins für Depositen, die über 3 Monate belassen werden,
5 " " " solche, " " 6 " " "
5 " " " Obligationen mit gegenseitiger Kündungsfrist von 3 Monat nach Verfluß von 12 Monat.

Aarau, 18. Oktober 1873. **Der Vorstand.**

Gänzliche Liquidation
der Winter-Artikel.

Herrenkleider: Ueberzieher, Paletots, Vestons, Jaquettes, Hosen, Gilets,
Schlafröcke, Flanell- und Baumwollhemden,
Unterleibchen, Unterhosen, Cache-nez, Cravatten, Faux-cols etc.
Herren-Kleiderstoffe
für Herbst und Winter in noch großer Auswahl und vorzüglicher Qualität.

Eine nur commissionsweise übernommene Parthie allerneuester Mode in
Damen-Mänteln & Jacken
von den besten Stoffen.

Regenmäntel & -Stoffe, Shawls und noch Einiges in **Damen-Kleiderstoffen,** Alles zu herabgesetzten, äußerst billigen Preisen.

Anträge für Uebernahme des ganzen Lagers mit oder ohne Haus nimmt gerne entgegen

Aarau, im Oktober 1873 **Hermann Guggenheim.**

Frische Sendung:

Ulmer-Gersten, Reis, ganze **Erbsen,** gebrochene **Erbsen,** geschälte **Erbsen, Linsen, Böhnli, Hirse, Hanfsamen, Rübsamen, Maagsamen, Canariensamen, Haberkernen** ꝛc.

empfiehlt bestens **Friedr. Hoch,**
Spezerei- und Samenhandlung in Aarau.

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Les pastilles au suc de reglisse
pur fabriquées par
Capel frères & Cie. à Genève
sont en vente chez M. M. *Neuburger,* pharmacien à **Aarau,** et *Fischer-Hürsch,* pharmacien à **Zofingen.** Outre que ces pastilles sont d'un usage très agréable, elles facilitent la digestion et sont très recommandées à toutes personnes souffrant de la poitrine. (Hc-7628-X)

Zu verkaufen:

Ein bereits neues zweiplätziges **Schreibpult** mit 16 Schubladen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung;** ferner eine schöne Wohnung für eine einzelne Person; bei wem, sagt **J. J. Zimmerli,** alt Gemeindeschreiber, in Unter-Entfelden.

Verloren: Dienstag Abends vom Rathhaus durch die Vorstadt eine **Broche** von Granaten. Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Der Unterzeichnete wäre im Falle
gute Titel mit doppeltem Unterpfand,
solider Bürgschaft und regelmäßiger Verzinsung in beliebigen Beträgen abzutreten.

Capitalisten und Privatpersonen, welche Geldanlagen zu machen gedenken, wollen sich melden bei **A. Keller,** Fondsverwalter.

Aarau, 25. Oktober 1873.

Anzeige.

Mein Lager in
Einsteckkämmen mit niedern und hohen Borden,
Kreis-, Frisir-, Staub-, Taschen-, Nacken- und **Bandeaukämmen,** peignes créoles,
ist wieder vollständig assortirt
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wenn Joh. Tanner, Maler, von Richterswyl, die bei mir eingesetzte Uhr innert acht Tagen nicht einlöst, so werde ich sie als Eigenthum betrachten.

Buchs, 6. Novbr. 1873.
Rud Speich, Schuhmacher.

Druck und Verlag von J. J. Martin

Freitag, **N°. 264.** 7. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die Botschaft Mac Mahon's

lautet nach der telegraphischen Uebermittlung:

Im Augenblicke, als Sie sich trennten, sagte ich Ihnen, daß Sie sich ohne Beunruhigung entfernen könnten, und daß in Ihrer Abwesenheit Nichts die öffentliche Ruhe stören werde. Was ich Ihnen mittheilte, hat sich auch verwirklicht. Heute, bei Ihrem Wiederzusammentritte, finden Sie Frankreich im Frieden. Die vollständige Befreiung des französischen Bodens ist eine vollendete Thatsache. Die fremde Armee hat den franz. Boden verlassen, und unsere Truppen sind in die geräumten Departemente eingezogen unter dem patriotischen Jubel der Bevölkerung. Die Befreiung erfolgte ohne Störungen im Innern, ohne Weckung des Mißtrauens nach Außen. Europa ist von unserer festen Absicht, den Frieden aufrecht zu erhalten, überzeugt, und sieht uns ohne Furcht wieder Besitz von unserm eigenen Selbst nehmen. Alle Mächte bezeugen mir Ihren lebhaften Wunsch, mit uns in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Im Innern wurde die Ordnung in entschiedener, kräftigster Weise aufrecht erhalten, und eine umsichtige Verwaltung, Beamten anvertraut, die zwar verschiedenen politischen Ursprungs, aber alle der Sache der Ordnung treu ergeben sind, hat den bestehenden Gesetzen genaue und strenge Geltung verschafft. Stets war sie von jenem konservativen Geiste beseelt, von welchem auch die große Majorität Ihrer Versammlung stets getragen wird, und von welchem ich, was mich selbst betrifft, so lange Sie mir die Gewalt anvertrauen, auch nicht abweichen werde.

In Wahrheit hat aber die materielle Ruhe die geistige Bewegung nicht gehemmt und gegen die Tage ihres Wiederzusammentretens hat der Kampf der Parteien sich in seiner Lebhaftigkeit verdoppelt. Es ließ sich das erwarten, da sich unter der großen Zahl von Traktanden, welche Sie selbst als dringlich bezeichnet hatten, die Prüfung der konstitutionellen Gesetze befand, welche mein Vorgänger vorgelegt hatte. Diese Erwartung führte nothwendig auf die bisher stets reservirt gebliebene Frage der definitiven Regierungsform. Es ist daher nicht erstaunlich, wenn dieses ernste Problem zunächst von verschiedenen Parteien, und von jeder derselben in einem ihren Wünschen entsprechenden Sinne mit Wärme aufgestellt und behandelt worden ist. Ich befand mich nicht in der Stellung, mich in die Debatte einzumischen, oder dem Entscheide der souveränen Behörde irgendwie vorzugreifen; die Thätigkeit meiner Regierung mußte sich darauf beschränken, die Diskussion in den legalen Gränzen zu halten, und unter jeder Voraussetzung die unbedingte Achtung vor Ihren Beschlüssen zu sichern. Ihre Gewalt ist also ganz unbeschränkt und nichts kann die Ausübung derselben hemmen. Vielleicht denken Sie indessen doch, daß die Aufregung, welche durch diese lebhaften Berathungen hervorgerufen worden ist, ein Beweis ist, daß bei dem gegenwärtigen Zustand der Dinge und der Gemüther, die Errichtung einer Regierung, sei es welche es wolle, die die Zukunft definitiv bindet, ernste Schwierigkeiten darbietet.

Vielleicht finden Sie es rathsamer, unseren Institutionen einen Charakter zu wahren, der gestattet, wie es gegenwärtig der Fall ist, um die vollziehende Gewalt alle Freunde der Ordnung ohne Unterschied der Partei zu vereinigen. Wenn Sie dieser Ansicht sind, so erlauben Sie demjenigen, den Sie gewählt haben, ohne daß er diese Ehre suchte, Ihnen frei und offen seine Meinung zu sagen: Um der öffentlichen Ruhe eine sichere Garantie zu geben, fehlen dem gegenwärtigen Regime zwei wesentliche Erfordernisse, welche Sie demselben ohne Gefahr nicht länger vorenthalten können.

Es hat weder genügende Lebensfähigkeit, noch genügende Autorität; wer immer der Inhaber der Gewalt sei, so kann er nichts dauerndes Gutes schaffen, wenn sein Recht zu regieren täglich in Frage gestellt wird, und wenn er nicht die Garantie einer hinlänglich langen Existenz vor sich hat, um dem Lande die Aussicht auf stets sich erneuernde Beunruhigungen zu ersparen.

Mit einer Gewalt, die jeden Augenblick geändert werden kann, kann man wohl die Ruhe von heute, aber nicht die Sicherheit von morgen sichern. Jedes große Unternehmen wird so unmöglich gemacht und die Arbeit leidet; Frankreich, welches nichts anderes verlangt, als sich wieder zu erheben, ist in seiner Entwicklung gehemmt. In den Beziehungen zu den fremden Mächten kann die Politik keinen konsequenten und beharrlichen Geist gewinnen, welcher allein Vertrauen einflößt und die Größe einer Nation erhält oder wieder aufrichtet.

Es fehlt der gegenwärtigen Gewalt die Stabilität, es gebricht ihr oft auch an der Autorität, sie ist nicht hinlänglich durch Gesetze gewaffnet, um die Fraktionen abzuschrecken, ja nicht einmal um sich den Gehorsam der eigenen Agenten zu verschaffen. Die Presse gibt sich ungestraft Verirrungen hin, welche schließlich den Geist der Bevölkerungen verderben; die Gemeinderäthe vergessen, daß sie Organe des Gesetzes sind, und lassen die Centralautorität ohne Vertreter in vielen Theilen des Landes. Sie werden auf diese Gesetze Bedacht nehmen und der Gesellschaft eine dauerhafte und starke Exekutivgewalt geben, die sich um ihre Zukunft kümmert und im Stande ist, sie energisch zu vertheidigen.

Nach Verlesung der Botschaft verliest der Präsident der Nationalversammlung einen Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's auf 10 Jahre. Der Antrag ist von Changarnier und Anderen unterzeichnet. Eschasseriaux verliest einen Antrag, dahin gehend, daß auf den 4. Januar 1874 die Wähler zusammenberufen werden, um über das Kaiserreich, die Republik und die Monarchie abzustimmen. Goulard verlangt die Dringlichkeit für den Antrag Changarnier's. Dufaure bekämpft die Dringlichkeit zwar nicht, aber verlangt die Ueberweisung der Anträge Changarnier's und Eschasseriaux an die nämliche Kommission, welche die konstitutionellen Gesetze prüfen wird. Die Kammer votirt die Dringlichkeit des Antrages Changarnier. Die Nationalversammlung lehnt dagegen die Dringlichkeit für den Antrag Eschasseriaux ab. Jules Grevy unterstützt die Rückweisung des Antrages Changarnier an die Kommission für die konstitutionellen Gesetze und behauptet, die Kammer habe nicht das Recht, eine Gewalt zu konstituiren, welche länger dauere als sie selbst. Der Antrag Dufaure wird mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen und in Folge dessen der Antrag Changarnier an eine Spezialkommission überwiesen gemäß der von der Regierung ausgesprochenen Meinung.

Versailles, 6. Novbr. Buffet wurde mit 384 Stimmen (bei 390 Votanten) zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. 5 Stimmen waren leer.

Die bonapartistischen Deputirten sagen, daß sie bei der Abstimmung über den Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's sich enthalten oder für dieselbe stimmen werden. In letzterem Falle würde sich eine Majorität von 40 bis 60, statt 14 Stimmen ergeben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Nov. Im Nationalrath Fortsetzung der Diskussion über die Militärartikel. Von Büren beantragt eine andere Fassung von Artikel 20, in welchem weniger der Gesetzgebung zuzuweisen sei. Sonst ist er für die Kommissionalanträge. Ruchonnet desgleichen mit Betonung der Nothwendigkeit einer Verständigung. Philippin vertheidigt die Kommissionalvorschläge gegenüber den gestrigen Angriffen Welti's. Brosi, Carteret, Tschudi, letzterer mit einigen Modifikationen, sind gleichfalls für die Kommission, Haberstich für die bundesräthliche Vorlage. Dr. Frei proponirt eine Kombination. Grundsätzliche Regelung der Kompetenzverhältnisse nach bundesräthlichem Antrag, föderalistische Ausnahmen nach der Kommission. Heer für die Kommission, weil die Differenz im Militärisch-Technischen nicht wesentlich sei, das Entgegenkommen aber die Revision sichere. Welti vertheidigt die bundesräthliche Vorlage nochmals in einigen angegriffenen Details. Die Diskussion wurde nach dem Votum Welti's geschlossen. Die Abstimmung auf morgen verschoben.

Ständerath. Bei Berathung des Eisenbahnpfandrechtes wird bei Art. 14, welcher an die Kommission zurückgewiesen wurde, abgebrochen. Die Konzessionsübertragung für die Eisenbahn Winterthur-Zofingen und für die Suhrenthalbahn an die Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen wurden genehmigt. Ebenso die nachgesuchte Fristverlänge-

rung für die Eisenbahnlinie von Kloten nach Zürich oder Neumünster. Dann folgte die Genehmigung des Vertrags zwischen der Zentralbahngesellschaft und der Generaldirektion der Elsaß-Lothringer Eisenbahnen über Verwaltung und Betrieb der Eisenbahnstrecke Basel-St. Louis. Schließlich wurde der Gesetzesentwurf betreffend Stellung und Entschädigung der Waffenchefs und Waffeninspektoren durchberathen.

Der Bundesrath stellt für die Zukunft an einen Waffenplatz für Infanterie neben andern folgende Anforderungen: Ein ebener Schulexerzirplatz von wenigstens 190 m. im Quadrat (ca. 10 Juchart) und daneben ein Manövrirgebiet (mit wechselndem Terrain) von wenigstens 750 m. Fronte und ebenso viel Tiefenausdehnung (ca. 150 Juchart). Der Manövrirplatz darf eine Stunde von der Kaserne entfernt, soll aber nicht von einer Eisenbahn durchschnitten sein.

Wie alle anderen Regierungen hat auch der schweizerische Bundesrath beschlossen, dem Generalkommissär der Wiener Weltausstellung, Hrn. Baron Schwarz-Senborn, ein Geschenk zu übermachen. Das waadtländische Haus L. Audemars hat zu dem Behuf einen prachtvollen Chronometer geliefert, échappement à ancre, mit Anzeige von Tag, Minuten, Sekunden, Mondphasen 2c., ein Werk, das von der Höhe und Vervollkommnung der schweizer. Uhrenindustrie beredtes Zeugniß gibt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Nov. Von dem Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement sind die vom Bundesrath genehmigten Pläne für die Kunstbauten des II. Looses der aarg. Südbahn (Hendschicken-Wohlen) eingesendet worden.

Den Hrn. Seminarlehrer Markwalder, welcher die Pacht der Domäne Muri übernommen, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der langjährigen Dienstleistungen ertheilt.

Nachdem der dritte Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Rheinfelden wiederum kein Resultat ergeben hat, wird der vierte Wahlgang auf Sonntag den 16. November angesetzt; in demselben bleiben nur noch in der Wahl die HH. Friedensrichter Metzger von Möhlin und Schneider von Magden.

— Aarau. (Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse.) Stand der Einlagen am 30. Juni 1873:

Guthaben von 7077 Einlegern			Fr. 6,174,746. 35.
Seitherige Einlagen:			
pro Monat Juli in 404 Posten	Fr.	84,856. 60.	
" " Aug. in 378 "	"	78,549. 45.	
" " Sep. in 379 "	"	89,307. 05.	
" " Okt. in 392 "	"	107,147. 35.	
			Fr. 359,860. 45.
			Fr. 6,534,606. 80.
Seitherige Rückzahlungen:			
pro Monat Juli in 169 Posten	Fr.	69,092. 10.	
" " Aug. in 219 "	"	73,300. 85.	
" " Sep. in 214 "	"	62,770. 65.	
" " Okt. in 232 "	"	105,503. 70.	
			Fr. 310,667. 30.
Bestand des Einlage-Kapitals auf 31. Okt. 1873			Fr. 6,223,939. 50.
Im Vergleiche zu demjenigen auf 30. Juni 1873			Fr. 6,174,746. 35.
Mehr Einlagen als Rückzahlungen			Fr. 49,193, 15.

Zahl der Einleger auf 30. Juni 1873 obige	7077
Zuwachs an neuen Einlegern	287
	7364
Abgang an bisherigern Einlegern	236
Bestand d. Einlegerzahl auf 31. Okt. 1873	7128.
Zuwachs der Einlegerzahl um	51.

Reservefond auf 30. Juni 1873 **Fr. 280,531. 06.**

Die Verwaltung.

— * Aarau. Die Abendunterhaltung des Cäcilien-Vereins vom letzten Dienstag hatte ein zahlreiches Publikum angezogen; das Programm war aber auch danach. Zwar kann nicht Allen Alles gefallen, je vielköpfiger die Zuhörerschaft, desto verschiedener die Geschmacksrichtungen und natürlicher Weise auch die Urtheile über die Ausführung. Der Kenner der Kammermusik erfreute sich an dem G-moll Klavierquartett von Mozart, von dem heute noch gilt, was vor 73 Jahren ein Kritiker schrieb, daß in dieser Komposition des Künstlers Geist in seltener, fremdartiger Weise einhergehe, groß und erhaben wie eine Erscheinung aus einer andern Welt; und wenn derselbe beifügt, sie sei nur von Personen zu executiren, welche außer der erforderlichen beträchtlichen Fertigkeit ein Herz und einen für Musik sehr gereiften Verstand haben, so ist dies hier der Fall gewesen, was bei den übrigen Mitwirkenden zu bemerken zwar gewiß überflüssig ist, aber der debütirenden Dame gegenüber mit Nachdruck hervorgehoben zu werden verdient. In dem Solostück von Chopin hatte dieselbe nicht gerade eine der dankbarsten Kompositionen des Meisters gewählt, aber es war geeignet, zu zeigen, wie sehr sie die technischen Schwierigkeiten beherrscht und den unbiegsamen Tasten elegische Weisen zu entlocken versteht. Das Rondo für Violine von Mozart ist ein zierlich gearbeitetes Stück, und stand die Orchesterbegleitung dem Vortragenden durch Eingehen auf seine Intentionen und kräftiges Eingreifen in den Tutti's, treu zur Seite, bis auf den Schlußaccord, wo das so und so viel gestrichene beklemmende c der Sologeige in einem Stoßseufzer der Bläser erstarb.

Durch reine Intonation, gute Aussprache, bezauberndes Kolorit zeichnete sich der Gemischte Chor aus mit seinen zwei Volksliedern; möge er jetzt mit dem rechten Eifer an die Bewältigung der großen Anfgabe gehen, die ihm durch die ehrenvolle Einladung zum Zürcher Musikfest 1874 geworden ist. Nicht wie sonst schien der Männerchor disponirt, nicht daß seine Leistang nicht eine vielsprechende gewesen; aber sie machte den Eindruck, daß nicht Alle sich bewußt waren, wie im 4. Vers, wo ein Soloquartett sich über dem Gesammtchor aufbaut, die musikalische Wirkung in dynamischer und harmonischer Rücksicht sein müsse. Nur unausgesetztes Zusammenwirken aller Kräfte und die daraus erwachsende Routine können diejenige Sicherheit und den nöthigen Applomb schaffen, mit welchem so komplizirte Gesänge Effekt machen — ein Ziel, welches für den so gut bestellten Chor gewiß zu erreichen ist.

„Ich habe gar nicht gewußt, daß Herr Käslin auch komponirt", bemerkte dem Schreiber dieses Jemand, entzückt von dem durch Herrn Burgmeiers Vortrag so schön zur Geltung gekommenen Liedes, das er gern da capo verlangt hätte, weil er nicht zum ruhigen Genießen gekommen. Und gewiß ist, so weit mit Tönen gemalt werden kann, ein Stimmungsbild, dem Hörer vorgeführt, wo er, indem die Weise den Text des Gedichtes plastisch gestaltet, die Abendstille an jenem See mitempfindet, an dessen Ufer ein Freund die Worte, unser verehrte Direktor die Töne gefunden im erfrischenden Ferienaufenthalte. Wir wünschen, daß er noch mit recht vielen Produkten der Ferien- und sonstigen Muße hervortrete.

Zur Abwechselung neben der Reihe ernster Stücke hörten wir mit behaglichem Ergötzen dem Zankduett zu, durch dessen frischen und drastischen Vortrag unsere geschätzten Sopranſängerinnen eine geradezu dramamatische Wirkung erzielten, sowie der Haydn'schen Serenade, die ebenso fein von der 1. Geige gespielt, als von den übrigen Stimmen bis zum ausklingenden Schluß begleitet wurde, daß der naive Humor des Roccoco leibhaftig wieder auferstand.

— Oeschgen. (Eingesandt) Die Feldschützen-Gesellschaft hielt Sonntag den 2. Novbr. abhin ihr obligatorisches Endschießen, mit welchem zur Belebung desselben ein Gabenschießen verbunden worden war. Gegen Mittag 12 Uhr rückte die 28 Mann zählende Gesellschaft unter klingendem Spiele auf den Schießplatz, wo bis 4 Uhr Abends wacker geschossen wurde. Die erzielten Resultate waren recht erfreulich, indem auf eine Distanz von 300 Meter die meisten Mitglieder 90 — 100 % Treffer erreichten. Bei anbrechender Nacht vereinigten sich sämmtliche Mitglieder, unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Bürger in dem Gasthaus zur Krone zu einem gemüthlichen Abendtrunke und zur Empfangnahme der Gaben. A. Zundel, Lehrer, benützte nun diesen Anlaß, die Anwesenden über die Nothwendigkeit der Bundesrevision aufzuklären und sie zum Beitritt in den Schweiz. Volksverein aufzufordern. Seine, mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache bewirkte, daß der Antrag einmüthtg zum Beschluß erhoben wurde. Die hierseitige Sektion wird sich in nächster Zeit definitiv konstituiren und regelmäßig ihre Besprechungen halten. Ein von Hrn. Bezirksrichter Winter, Präsident der Schützengesellschaft ausgebrachter Toast galt der Harmonie unter den Schützen. Endlich toastirte Herr Gemeinderath Lämmli zum Schwanen auf die Eintracht aller Bürger, die durch die Gemeinderathswahlen vom letzten Jahre gestört worden war. — Nun, mancher Bürger, dem die getroffene Aenderung anfänglich nicht gefiel, ist seither zur Ueberzeugung gekommen, daß der gegenwärtige junge, talentvolle und freisinnige Gemeindeammann dem frühern weit überlegen ist. Die wenigen Unzufriedenen werden sich daher wohl auch gemerkt haben, daß die Welt ihretwegen nicht stille gestanden und nicht stille stehen wird und seither alles gut, ja besser gemacht worden ist. — Nachdem die Gesellschaft unter den Klängen der Musik noch durch die Ortschaft marschirt, trennte man sich mit dem festen Händedruck: Alles für des Vaterlandes Wohlfahrt und Glück zu thun!

— Laufenburg. Verflossenen Sonntag fand die Generalversammlung der Ersparnißkasse dasigen Bezirkes statt. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht und es wurde der bisherige Vorstand und die bisherige Rechnungskommission auf eine fernere Amtsdauer bereits einstimmig wieder gewählt. Die Rechnung pro 1872 wurde unter Verdankung und Anerkennung der guten Verwaltung genehmigt und noch einige weniger wichtige Verwaltungsangelegenheiten erledigt. Möge diese für unsern Bezirk wohlthätige Anstalt noch lange zum Nutzen unserer Mitbürger fortbestehen. Wie wir vernehmen wird das Vermögen der Cassa in Bälde eine Million erreichen.

Dabei soll auch der zeitgemäße Antrag genehmigt worden sein, daß künftig an Sonn- und hohen Feiertagen die Bureaux der Anstalt geschlossen bleiben. (Frickth.)

Bern. In Folge Beschlusses mehrerer Gemeinderäthe des Amtsbezirks Pruntrut, ihren abgesetzten Geistlichen das Verlassen der Pfarreien zu verbieten, hat die Regierung Vorsichtsmaßregeln ergriffen und vorläufig die Mannschaft der Landespolizei in dort verstärkt.

— Zur Installation der Pfarrer Décameü und Migy von Laufen werden für erstern die Regierungsräthe Bodenheimer und Frossard, für letztern Oberrichter Antoine abgeordnet. Ernste Unruhen sind keine zu befürchten.

Basel. Der Gasthof zu Drei Königen ist an Hr. K. Flück zum rothen Ochsen in Kleinbasel verkauft worden.

St. Gallen. Der Reg.-Rath wird beim Großrn Rathe für das nächste Jahr eine Staatssteuer von 3½ ‰ beantragen.

Graubünden. In Alvaneu Dorf sind nach dem „Fr. Rhät." am 4. d. von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 6 Häuser und 3 Ställe abgebrannt.

Neuenburg. Auf dem Postbureau Chaux-de-fonds sind während den letzten sieben Monaten häufig Gelddiebstähle, namentlich Entwendung von größern und kleinern Geldgroups, vorgekommen, ohne daß es den eifrigsten Untersuchungen gelang den Dieb zu entdecken, bis durch Zufall vor etwa 3 Wochen der Postmarder in der Person eines 16jährigen Postlehrlings, Namens Louis Baucher von Fleurier Kts. Neuenburg, entdeckt wurde, auf dem vorher nicht der mindeste Verdacht ruhte! Liederliche Gesellschaft hat den jungen Menschen zum Verbrecher gemacht und wußte derselbe während langer Zeit das gesammte zahlreiche Postpersonal so gewaltig zu täuschen. Mehrere Postangestellte — worunter auch zwei Aargauer — wurden zum Ersatz der fehlenden Werthstücke angehalten und ist nun Hoffnung, daß dieselben, nachdem der Dieb entdeckt und geständig, ihrer Haftpflicht enthoben werden. (Frickth.)

London, 4. Nov. Das Admiralitäts-Gericht verurtheilte heute die Besitzer des „Murillo" in contumaciam zu 24,000 Pfd. St. Schadenersatz. Der Richter verdammte zugleich in starken Ausdrücken die Brutalität und Gemeinheit des Verhaltens des Kapitäns des „Murillo" gegen die „Northfleet".

London, 6. Nov. Das spanische Kanonenboot Tornado nahm am 31. Oktbr. in der Nähe von Jamaica den Seeräuber-Dampfer Virginius, welcher eine Landung auf Cuba versucht hatte. Der Tornado führte den Virginius mit seiner Besatzung von 135 Mann nach Santiago.

Die Stadt Nancy ist am Freitag um 1 Uhr 17 Min. durch eine heftige Erderschütterung in Schrecken gesetzt worden. Viele Personen glaubten an eine Gasexplosion. Die Glocken wurden in Gang gebracht. Die Erschütterungen dauerten 10 bis 12 Sekunden an; sie warden nicht nur wahrgenommen, sondern waren auch an den obern Stockwerken der Häuser sichtbar. Die Schwingungen, die sich den Mauern mittheilten, gingen in der Richtung von Nord nach Süd. In der Umgebung der Stadt waren die Erschütterungen heftiger und hinterließen traurige Folgen. Achtzehn Häuser der großen Salzfabrik von Daguin sind fast ganz zusammengestürzt. Ein Arbeiter wurde unter den Trümmern begraben, neun andere mehr oder weniger schwer verletzt.

In Mexiko hat sich soeben eine radikale und vielumfassende Revolution vollzogen, zunächst freilich nur auf dem Papier. Der Congreß dieses Landes hat die folgenden Zusätze zu der Verfassung der Republik dekretirt: 1) Kirche und Staat sind zu trennen. 2) Der Congreß kann keine Gesetze geben, die irgend eine Religion verbieten oder gründen. 3) Die Ehe soll ein Civil-Contract sein. 4) Religiöse Corporationen können kein Eigenthum besitzen. 5) An Stelle des religiösen Eides soll ein bloßes Versprechen, die Wahrheit zu sprechen, mit Strafen im Falle der Verletzung, treten. 6) Niemand ist verpflichtet, seine Dienste ohne gerechte Schadloshaltung herzugeben. 7) Kein Contrakt soll gestattet werden, der auf die Aufopferung der Freiheit des Menschen in Sachen der Arbeit, der Erziehung und religiösen Gelübde hinzielt. 8) Und keine Schließung eines Contraktes wird gestattet werden, unter welchem Personen in ihre eigene Proscription oder Verbannung einwilligen.

Pariser Observatorium vom 6. November 1873.

Ueber dem Kanal Nordwestwind bei sehr stark bedecktem Himmel; über dem Golf von Gascogne Südwestwind mit schwachem Regen. In Irland Nordwind mit stark bedecktem oder sehr bewölktem Himmel. Die Depression geht langsam gegen Osten.

Fremdenverzeichniß v. 6. auf den 7. November 1873.

Storchen.
Hr. Robert m. Fam., Part., Neuenburg.
— Kallenberg, dto, Lindau.
— Ruegger, Monteur, Winterthur.
— Hafner, Ingenieur, St Gallen.
— Sulger, Kfm, Landshut.
— Baehr, dto., Paris
— Adam m. Fr., dto., Reibersdorf.

Löwen.
Hr. Wolf, Kfm, Basel
— Schmitter, dto., Winterthur.
— Großmann, dto., Zürich.
— Lochbas, dto., Mannheim.
— Levy, dto., Genf
— Christen, Ingenieur, Arlesheim.
— Neher, Techniker, Schaffhausen.
— Rehmann, Kfm., Heidelberg.
— Kilian, dto., Bilingen.

Rößli.
Hr. Schiferli, Kfm., Zürich.
— Autenheimer, dto., Basel.
— Riedli, dto., dto.
— Christen, Part., Wyl.
— Hegnauer, dto., Seengen.
— Melliger, dto, Beer.
— Haderer, dto., Belfort.
— Gößeli, dto, Hunzenschwyl.
— Bolliger, Part, Schloßrued.
— Ziegler, dto., Veltheim
— Holliger, dto., Ganfingen.
— Heß, dto., Zürich.

Ochsen.
Hr. Stutz m. Sohn, Kfm, Luzern.
— Merz, dto., Lausanne.
— Bollenweider, dto, Töß.
— Getsch 2. dto., Veltheim.
— Danielien, dto., Rheinfelden.
— Wirler, dto., Hegenheim.

Krone.
Hr. Weber, Kfm, Bremgarten.
— Raubach m. Gem., Part., Zürich.
— Lutz, Heizer, Zürich.
4 Italiener.

Wildenmann.
Hr. Fricker, Kfm., Cincinnati.
— Furter, dto., Zürich.
— Baumann, dto., dto.
— Furrer, dto, dto.
— Bossard, dto, dto.
— Zimmerli, dto., dto.
— Frey, dto., Bern.
— Holliger, dto., dto.
— Bauer, dto., Beinwyl.
— Berrschi, dto., Zofingen.
— Dietiker, dto., Basel.

Schwert.
Hr Heß, Mineur, Sumiswald.
— Gloor Part., Bern.
— Hechler, dto., Triengen.
— Suter, dto, Zofingen.
4 Maurer, a. Tywol.

Ein öffentl. Wort über die Verwendung des Bär'schen Gartens

vom pädagogischen Standpunkte aus

von **J. Zürcher**, Turnlehrer.

Einen erfreulichen Anlaß zur Besprechung dieses Gegenstandes bildet der am 2. Novbr. d. J. von dem hiesigen Bürger- und Einwohnerverein gefaßte einstimmige Beschluß, jenen Garten der städtischen Behörde zum Ankauf zu empfehlen, ein Beschluß, der von großer Lebensfähigkeit und Energie dieses Vereins zeugt. Wer, den sein Weg an jenem Garten täglich vorbeiführt, hat nicht längst gefühlt, daß dieser verwahrloste Platz auf irgend eine Weise zum größeren Nutzen der Stadt oder des Staates zu Ehren gezogen werden sollte? Es ist nicht das erste, wohl das tausendste Mal, daß ich an diesen Platz gedacht, dessen Erwerbung für das hiesige Turnwesen mir stets von großer Wichtigkeit schien. Durch einen glücklichen Griff des Bürger- und Einwohnervereins in das Herz dieser Angelegenheit ist nun dieselbe in ein Stadium getreten, wo sie öffentlich besprochen zu werden verdient und wo ich selbst unter meinen jetzigen schwebenden Verhältnissen nicht stillschweigen kann und will.

Die Ansichten über die Verwendung des B. G. mögen getheilt sein, so viel ist sicher, daß mein Wunsch in dieser Sache ein ebenso berechtigter als begründeter ist: es ist ein größerer Spiel- und Turnplatz im Freien für die Jugend in den Schulen von Aarau, den ich für dieselbe auf diesem Stück Land statt Krautstrünke und allem Andern in dieser Wildniß von einem Garten wünschte, es ist ein Turnplatz mit einer entsprechenden, Aarau zur Ehre gereichenden Umgebung und Einrichtung. Unser Turnen hinkt auf Einem Fuße, denn wir haben neben dem Mangel einer weiteren passenden Lehrkraft keinen den Forderungen des Faches gemäßen praktisch verwendbaren freien Platz für dasselbe. Alles Turnen gehört aber seiner Natur nach, wo immer die Witterung es erlaubt, in's Freie; denn frische, atmosphärische Luft nach Stubenluft und Bewegung in ersterer ist dem Schüler nothwendig zu seiner gesunden Entwicklung. Soll Aarau, die Wiege des schweiz. Turnvereins, zurückstehen in dem Streben für die körperliche Freiheit seiner Bürger? Nein! Ein Schulbankfitzen, auch auf den ausgewähltesten Bänken, **ist** Schulbankfitzen und wird unsere Kinder nicht retten vor seinem verderblichen Einfluß auf den Körper; der Mangel an freier und geregelter Bewegung wird unserer Schulwelt stets fühlbar bleiben und dem Probleme einer rationellen Erziehung, wonach geistige und körperliche Strebungen in Einklang zu bringen, schaden. Daß unsere verwaiste „Telli" zum Schulturnen nicht mehr oder nur vorübergehend benutzt werden kann, ist dem kein Räthsel, der den Schulgang kennt: ein „Tellituren" würde beständig Collisionen wegen Zuspätkommen einzelner Schüler oder ganzer Klassen, welche oft unmittelbar nach dem Turnen anderweitigen Schulunterricht haben, nach sich ziehen, und ein Drittheil der eigentlichen Turnzeit wäre mit Hin- und Herlaufen verloren. Ein Schulturnplatz gehört unbedingt in die nächste Nähe des Turnhauses und womöglich auch der Schulen, was beim Bär'schen Garten in seiner Eigenschaft als Turnplatz auf eine kaum anderswo so günstige Weise vereinigt wäre. Eine solche Gelegenheit zur Hebung des Turnens kommt für Aarau schwerlich mehr. In der nächsten Stunde kann das Eisen, das jetzt glühend, eisig kalt und mit dem stärksten Hammer nicht mehr zu schmieden sein. Darum gehandelt vom Standpunkte der Erziehung aus! Es kann keinem rechten Familienvater gleichgültig sein, ob die körperliche Erziehung seiner Kinder eine halbe oder ganze sei.

Mit der Gewinnung jenes Platzes zu dem bezeichneten Zwecke wäre also einem Hauptübel in unserm Turnwesen für alle Zeiten abgeholfen. Ich bringe daher, noch als jetziger Turnlehrer in Aarau, hier den bestimmten Vorschlag, daß der Bär'sche Garten nach allfälligem Ankaufe seinem größeren Raume nach später zu einem **Turnplatz** verwendet werde und würde mir dessen Gestalt im Allgemeinen etwa so vergegenwärtigen: **Die ganze Umrahmung bildete ein kleiner zierlicher Park mit Spaziergängen** (für Dauerläufe ebenfalls turnerisch verwendbar), **nach innen mit Sitzbänken versehen. Hufeisenförmig würde eine größere Laufbahn mit Hindernissen, für Schüler konstruirt, sich diesem Buschwerk anschließen; in der Mitte, eingeschlossen von der Laufbahn, mit schattigen Bäumen und einigen Hauptgerüsten für Stütz und Hang begrenzt, denke ich mir den Hauptplatz für die Betreibung der Spiele und der Freiübungen etc.** — Ein kleinerer, abgeschlossener Theil des Gartens ließe sich für einen **Fröbel'schen Kindergarten** verwenden, der, wie ich höre, auch in Aarau angestrebt wird (in größerem Maßstabe fände er auch seinen Platz in der Telli, wenn eine für ein solches Unternehmen passende Gebäulichkeit dort ebenfalls erstellt werden könnte). Die Aussicht endlich, daß die Ausführung der genannten Projekte vom Staate in seinem eigenen Interesse kräftig unterstützt würde, trüge nun selbstverständlich zur Realisirung derselben wesentlich bei. Bei den großen Anstrengungen, die Aarau im Schulwesen gegenwärtig macht, ist das hier Angeregte nur die nothwendige Ergänzung zum großen Ganzen und mit aber nicht ohne deren Zustandekommen wird auch unser Schulpalast allüberall verstanden werden, denn diese Ergänzung bildet die Krone desselben. Den ersten Stein in diese Krone scheint — bewußt oder unbewußt — der Bürger- und Einwohnerverein in Aarau gesetzt zu haben.

Rorschach, 6. Nov. Heutige Verkäufe 1509 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. 75. Mittelpreis Fr. 41. 87. Niedrigster Fr. 39. 50. Aufschl. Fr. – 4. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1928 Doppel-Ztr. Hafer 28 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Cæcilien-Verein Aarau.

Männerchor. — Sitzung
Freitag den 7. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Rößli.
Traktanden: 1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahlen.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.
Statt heute, **morgen Abend 8 Uhr Probe!**

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am **Jahrmarkt in Aarau,** Mittwoch den 19. November d. J., ältere Militärkleider:
Kapütte, Fräcke, Ermelwesten, Hosen ꝛc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Aarau, 7. November 1873.
Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Holzhauer-Arbeit.

Im „Oberholz" beim „alten Lindenstock" sind im Laufe kommenden Winters zu rüsten:
ca. 150 Klafter Spälten- u. Prügelholz,
" 80 " Stockholz und
" 8000 Stück Reiswellen.
Schriftliche Angebote sind bis **15. dieß** an die unterzeichnete Verwaltung verschlossen einzugeben, wo auch die nähern Bedinge zu vernehmen sind.
Aarau, am 6. November 1873.
Die Forstverwaltung.

Verloren: Letzten Mittwoch ein Bund **Schlüssel.** Der redliche Finder wird ersucht, dieselben gegen einen Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Adrio, Bratwürste** und **Schweinefleisch, Blut- & Leberwürste** bei
Dl. Fischer, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein großes helles **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, mit freier Aussicht, für sogleich.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

In Nr. 185 sind fortwährend reinlich gedörrte **Kaffeewurzeln** zu haben.

Zu kaufen verlangt:
Einen runden oder ovalen Tisch.

Zu verkaufen: Ein tannener **Kasten.**
Bührer & Tschantz.

Liegen geblieben: Am Konzertabend im Storchen ein Fächer; bei Abwart Häßig abzuholen.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Magd,** die kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Coseuse, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

Verloren: Dienstag Abends vom Rathhaus durch die Vorstadt eine **Broche** von Granaten. Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Aargauische Südbahn.

Vergebung der Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Die Bauarbeiten für das **Stationsgebäude in Wohlen** sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Akkord gegeben werden.
Die Kosten der genannten Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	Fr. 37,703. —
2.	Zimmerarbeit . . .	" 17,490. —
3.	Schmiedarbeit . . .	" 900. —
4.	Spenglerarbeit . . .	" 1,408. —
5.	Schieferdeckerarbeit . . .	" 2,985. —
6.	Gypserarbeit . . .	" 4,119. —
7.	Schreinerarbeit . . .	" 10,815. —
8.	Schlosserarbeit . . .	" 2,830. —
9.	Glaserarbeit . . .	" 1,916. —
10.	Malerarbeit . . .	" 3,000. —
11.	Hafnerarbeit . . .	" 3,770. —
12.	Tapeziererarbeit . . .	" 620. —
	Total:	Fr. 87,556. —

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft liegen von heute an im Sektionsbureau der Aarg. Südbahn in Aarau zur Einsicht auf.
Die Angebote sind nach Prozenten des Voranschlages anzugen und müssen bis längstens
Montag den 10. November Abends
dem Direktorium der Schweiz. Centralbahn in Basel portofrei, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, eingereicht werden.
Basel, den 1. November 1873.
Schweiz. Centralbahn.
Der Oberingenieur für Bahnbau:
Würthenau.

Palisander- und Gold-Rahmen

in großer Auswahl
empfiehlt zu **Einrahmungen** bestens
Fr. Hagenbuch, jgr, Buchbinder,
Aarau, Vorstadt.

Bei Beginn der Winter-Schulkurse mache meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Lager

frisch assortirt ist und empfehle dasselbe zur gef. Abnahme bestens.
Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Courvenlineal ꝛc. sind stets vorräthig —
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Für Duftsteinbesitzer.

Zur Erstellung von Springbrunnen, Grotten ꝛc. ꝛc. wünscht man mit Besitzern von solchen Steinen in Verbindung zu treten.
B. Klauer, Bildhauer,
in Winterthur.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Für die vielen Bestellungen, die mir übergeben werden und täglich 5—6 Mann in Anspruch nehmen, braucht es einen tüchtigen Chef, der Garantien bieten und zugleich die nöthigen Geräthschaften anschaffen kann — Mit dieser Anstalt müßte verbunden werden eine Pfand-Leihanstalt, Commissionsbüreau und öffentliche Waage.
Einem Bewerber hiefür, der in jeder Beziehung gewandt, sich mit mir in's Einvernehmen setzen will, stehe jederzeit zu Diensten.
Gleichzeitig bringe einer ehrd. Einwohnerschaft meine Anstalt mit bestem Dank in Erinnerung und empfehle mich für das Führen von Coak, Hauszieben und Besorgung aller Arten Arbeiten bestens.
pr. Diestmänner-Anstalt:
Friedr. Häuptli.

Schöne Ital. Kastanien

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Allgemeine
Aargauische Ersparnißkasse.

Durch Schlußnahme des Verwaltungsrathes ist der Zins für die Einlegerguthaben über Fr. 5000. — auf 4 ½ % erhöht worden.
Das Maximum einer Einlage beträgt Fr. 20,000. Rückzug bis auf Fr. 500. gegen einmonatliche und über Fr. 500. gegen dreimonatliche Kündigung. Provision wird keine berechnet.
Aarau, 30. Oktober 1873.
Die Verwaltung.

In der **Leinenspinnerei** von **H. Strickler** in **Zürich** wird zu billigem Spinnlohn stets geriebener Hanf, Flachs und Abwerg zum Spinnen angenommen. Schöne, egale und kräftige Garne, je nach Stoff, werden zugesichert. (H-5412-Z)

Rhum & Malaga

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
J. Rohr.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung und Werkstätte von der Golattenmattgasse an die **hintere Vorstadt Nr. 528** (ehemalige Sägewohnung) verlegt und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum fernerhin in allen seinen Berufsarbeiten bestens.
Friedrich Andres, Schlosser.

Zu verkaufen:
Eine Bündte schöne **Kornrübli.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von J. U. Martin.

Samstag, **N°. 265.** 8. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 5. Novbr. Der Reichsrath wurde heute durch den Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsraths!

Mit Freude sehe ich Sie in treuer Erfüllung Ihrer staatsbürgerlichen Pflicht um meinen Thron versammelt und heiße Sie, Ihnen meinen kaiserlichen Gruß entbietend, willkommen. Ein neuer Abschnitt unseres Verfassungslebens hat begonnen durch die Bildung des Hauses der Abgeordneten. Mittels unmittelbarer Wahlen hat die Reichsvertretung ihre Selbstständigkeit erlangt und ist der Boden geschaffen, auf welchem alle Parteien ihre Ansprüche und Wünsche zu vollem Ausdruck zu bringen vermögen. Ihre Aufgabe, geehrte Herren, wird es nunmehr sein, auf der gewonnenen Grundlage mit reifer Besonnenheit fortzubauen und Hand in Hand mit meiner Regierung für die Befestigung und Fortbildung unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen Sorge zu tragen; ohne in die gewährleisteten Rechte der einzelnen Länder einzugreifen, werden Sie die Einheit und Macht des Reiches fördern, ohne die Interessen der verschiedenartigen Volksstämme außer Acht zu lassen, werden Sie die Bedürfnisse des Staates befriedigen und sich mit ungetheilter Kraft den großen und schwierigen Aufgaben widmen, zu deren gedeihlichen Lösung ich Ihre einsichtsvolle Mitwirkung in Anspruch nehme. Auf diese Weise wird es durch ruhigen Gang und stetige Arbeit gelingen, das ersehnte Ziel zu erreichen und durch harmonische Pflege der Interessen des Ganzen wie der Theile und durch hingebungsvolle Liebe zum gemeinsamen Vaterlande die Gegensätze auszugleichen und den inneren Frieden dauernd zu begründen.

Auf eine Periode volkswirthschaftlichen Aufschwunges ist einer jener Rückschläge gefolgt, wie sie im wirthschaftlichen Leben der Völker in Folge der Ueberstürzung, der Ueberschätzung der Kapitalkraft und der Ueberspannung des Kredits von Zeit zu Zeit mit elementarer Gewalt einzutreten pflegen. Meine Regierung war innerhalb der ihr durch die Gesetze und ihre Verantwortlichkeit gezogenen Grenzen bemüht, die Gebiete des Handels und der Industrie vor den verderblichen Folgen dieser Erschütterung des Vertrauens möglichst zu bewahren. Die Verfügungen, welche zu diesem Ende auf Grund des § 4 des Staatsgrundgesetzes getroffen wurden, werden Ihnen sofort zur verfassungsmäßigen Behandlung mitgetheilt werden. Meine Regierung wird Ihnen zugleich Maßregeln in Vorschlag bringen, welche geeignet erscheinen, das gesunkene Vertrauen zu heben, die ökonomische Thätigkeit vor nachhaltigen Störungen zu bewahren und den wirthschaftlichen Verkehr auf gesunde Grundlagen zurückzuführen.

In dem Staats-Voranschlage, welcher Ihnen sofort vorgelegt werden wird, werden Sie die Grundsätze der Sparsamkeit verwirklicht finden, welche streng eingehalten werden müssen, um die Staatsfinanzen in ihrem befriedigenden Zustande zu erhalten.

Um die dringend gebetene Reform der direkten Besteuerung zur Durchführung zu bringen, wird Ihnen alsbald eine Reihe von Gesetzentwürfen vorgelegt werden; auch auf dem Gebiete der indirekten Besteurung wird Ihre Mitwirkung zu Gesetzen in Anspruch genommen werden, zu welchen die Entwürfe bereits vorbereitet sind. Der bevorstehende Ablauf des Privilegiums der Nationalbank macht es nothwendig, eine Ausgabe und Stellung dieses Instituts für die Zukunft zu regeln und in Verbindung hiermit die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die so wichtige Herstellung der Valuta zu erzielen.

Um die volkswirthschaftliche Gesetzgebung den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen, bereitet meine Regierung Gesetzentwürfe vor, welche die Reform der Aktion und Börsen-Gesetzgebung, die Regelung des Gewerbe- und Eisenbahnwesens, so wie die Hebung der Urproduktion zum Gegenstande haben.

Die Entwürfe der Gesetze, welche zur Ausfüllung der Lücken erforderlich sind, die durch die Lösung der mit dem heiligen Stuhle geschlossenen Convention in der Gesetzgebung über das Verhältniß zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt entstanden sind, werden Ihnen alsbald vorgelegt werden.

Als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachtet meine Regierung die Reform sowohl des gesammten Strafrechts als des gesammten civilgerichtlichen Verfahrens und die dadurch bedingte definitive Feststellung der Gerichtsverfassung. Der Stand der vorbereitenden Arbeiten läßt mich hoffen, daß es gelingen wird, dieses für die Sicherung, Vereinfachung und Beschleunigung der Rechtspflege so wichtige Werk zu baldigem Abschluß zu bringen.

Der Gesetzentwurf über die Errichtung eines Verwaltungs-Gerichtshofes, welcher in der vorigen Session nicht mehr zur Verhandlung gelangen konnte, wird Ihnen zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden.

Meine Regierung wird eine Reihe von Gesetzentwürfen einbringen, welche insbesondere die Invalidenversorgung, die Militärbequartierung und die Organisation und Verwendung der Gendarmerie betreffen.

Trotz der Schwierigkeiten, mit welchen die Welt-Ausstellung zu kämpfen hatte, ist diese große Unternehmung zu glänzender Reife und Entfaltung gediehen und zu allseitiger Geltung und Anerkennung gelangt. Ihr wohlthätiger Einfluß auf das geistige und wirthschaftliche Leben der Völker, auf die Förderung der Cultur, auf die Belebung des Erfindungsgeistes und des Gewerbefleißes, so wie auf die Werthschätzung der redlichen Arbeit wird in allen Theilen der Welt dankbar empfunden werden. Mit freudiger Genugthuung vermag ich es auszusprechen, daß wir in diesem friedlichen Wettkampf mit Ehren gerungen und Erfolge erstritten haben, welche das patriotische Herz mit Stolz und Hoffnung erfüllen.

Die Besuche, welche mir die Herrscher benachbarter und ferner Reiche während der Welt-Ausstellung erstatteten, haben die Bande der Freundschaft mit diesen Reichen enger geknüpft, die Bürgschaften des Friedens vermehrt und der Stellung der Monarchie im Kreise der Staaten erhöhtes Ansehen verliehen.

Geehrte Herren van beiden Häusern des Reichsraths! Nach wechselvollen Schicksalen und schweren Kämpfen steht Oesterreich im Innern sich verjüngend, nach Außen Achtung gebietend da. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sind die Schranken, welche der freien Bewegung hemmend entgegenstanden, beseitigt, und die Wege betreten, welche zur Lösung der großen Aufgabe führen, zur Einigung der Völker Oesterreichs, zu einem mächtigen, von der Idee des Rechts und der Freiheit getragenen Staate. An dieser Aufgabe lassen Sie uns, geehrte Herren, getreu meinem Wahlspruche, mit vereinten Kräften arbeiten und unsere Bemühungen einmüthigen Sinnes verbinden zur Ehre und zum Heile unseres geliebten Oesterreichs.

Paris, 6. Novbr. Fünfzehn Bureaux der Nationalversammlung haben heute ihre Präsidenten und Sekretäre gewählt. In 9 Bureaux hatten die Konservativen, in 6 die Republikaner die Majorität.

Leon Say verlangt, die Regierung zu interpelliren wegen Nichtzusammenberufung der Wahlkollegien in denjenigen Departements, wo Deputirtensitze vakant sind. Die Interpellation wird auf Donnerstag festgesetzt. Die Bureaux werden morgen eine Kommission wählen, um den Antrag der Prorogation zu prüfen. Zu Vizepräsidenten der Kammer sind gewählt: Benoist-Ayy mit 377, Goulard mit 365, Martel mit 404, Chambord-Latour mit 360 Stimmen. Als Sekretäre sind die nämlichen wieder gewählt.

In dem Prozeß Bazaine erregte das Benehmen des Obersten Stoffel kein geringes Aufsehen. Wie aus den Verhandlungen hervorgeht, scheint Stoffel zwei von Bazaine an Mac Mahon gerichtete Depeschen einfach bei Seite gelegt und nicht befördert zu haben, wie Stoffel angibt, weil dieselben nur schon bekannte Dinge enthielten. Der Bericht hatte daraus eine Anklage, gegen Oberst Stoffel wegen Unterschlagung von Depeschen formulirt. Beim Verhör äußerte nun Stoffel folgende Worte: „Was den Berichterstatter betrifft, so theile ich die Gesinnungen der ganzen Armee, und ich empfinde für ihn nur Verachtung und Eckel", und zog diese Worte auf Aufforderung des Präsidenten nicht zurück, worauf dieselben zu Protokoll genommen und sofort eine Anklage wegen Beleidigung des Kriegsgerichts gegen Stoffel eingeleitet wurde.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Nov. Nationalrath. Zweistündige complizirte Abstimmung über die Militärartikel. Zu Artikel 19 wird der Antrag Philippins lautend: Das Bundesheer besteht aus den Truppenkörpern der Kantone und den übrigen militärpflichtigen Schweizern, mit 62 gegen 51 Stimmen angenommen; das übrige nach dem Kommissionsvorschlag. Der Art. 20: Vollziehung der Militärgesetze durch die Kantone (Commissionsantrag) wurde gegenüber der Vollziehung durch den Bund (Bundesrathsantrag) mit 90 gegen 15 Stimmen angenommen. Betreffend Bezahlung der Militäranschaffungen wurden die Commissionsanträge mit großer Mehrheit angenommen; ebenso wurde der Antrag von Bundesrath Welti, betreffend die Offiziersernennungen angenommen. Derselbe lautet: die Kantone ernennen auf ein bundesbehördliches Fähigkeitszeugniß die Offiziere der taktischen Einheiten. Die Bestimmungen über den Infanterie-Unterricht (Antrag des Bundesrathes), sowie die Bestimmungen über die Erwerbung von Waffenplätzen gegen Entschädigung an die Kantone (Antrag der Kommission) wurden angenommen. Nachdem die Kommission die definitive Redaktion festgestellt, wird die Gesammtabstimmung über die zwei Militärartikel 19 und 20 erfolgen.

Welti setzte die ganze Kraft und das ganze Gewicht seiner Sachkenntniß ein, um bei den Militärartikeln die bundesräthlichen Vorschläge zu motiviren und gegen diejenigen der Kommission und die politischen Exkursionen der Föderalisten in's Licht zu stellen. Dabei geht er im Wesentlichen von der Erfahrung und den praktischen Bedürfnissen aus, und bemerkt Hrn. Segesser, er habe gar nichts gegen die prinzipielle Berechtigung seines Standpunktes, nur zeige sich eben praktisch, daß man mit dem kantonalen Standpunkt nicht auskomme. Letzterer sei anerkannt in den „taktischen Einheiten", aber die Ausnahmen lassen sich einmal nicht wegräsonniren. Der Sprecher beleuchtet dies an den Waffengattungen. Für die Artillerie sind 14 neue Batterien verlangt (Bundesbeschluß). Wie soll man das bewerkstelligen? Auf dem Weg der Gesetzgebung und mit Aenderung des Skalasystems? Der Bundesrath wandte sich an den guten Willen der Kantone, also quasi an die öffentlich-militärische Wohlthätigkeit. Das Resultat war kläglich. Die meisten Kantone antworteten dahin, sie können nicht entsprechen. Dem einen fehlen die Pferde, dem zweiten Trainmannschaft, dem dritten Offiziere oder Unteroffiziere. An der kantonalen Zuständlichkeit scheitert die ganze Operation und wie anders ist zu helfen, als wenn der Bund Pferde, Train und Offiziere da nimmt, wo er sie findet.

Ebenso bei der Kavallerie. Hier sieht's mit den Pferden noch besser aus, als mit der Mannschaft, weil auf die Pferde sorgfältig gesehen wird, während einzelne Kantone die rechte Mannschaft nicht aufbringen. Nicht besser bei den Parktrainkompagnien, und nun denke man vollends an die Spezialkorps für Eisenbahn und Telegraph. Ist hier freie Konkurrenz der Kräfte besser oder kantonale Begrenzung? Das alles sind Thatsachen und Nothwendigkeiten, denen wir nicht ausweichen.

Lemma 1 von Art. 20 b spricht von den „taktischen Einheiten" der Kantone. Thatsache ist aber, daß 1/5 der ganzen Armee (20,000 Mann) aus taktischen Einheiten besteht, die der Bund organisirt. Und wie stellt man sich praktisch die Organisation vor? Etwa so, daß Baselstadt den Hauptmann der Batterie, Baselland zwei Lieutenants stellt, daß ein zürcherischer Hauptmann nicht weiß, ob sein Oberlieutenant lebt oder gestorben ist u. s. w. Das wäre das Allerschlimmste. Wir müssen vielmehr eidgenössische Batterien und dito Organisation haben. Hier kommt nun auch die Brevetirung der Offiziere in Frage. Wollen wir etwa eine Doppel-Ernennung und zweierlei Offiziere?

Und die Administration? Für jene taktischen Einheiten, von denen oben die Rede (die 20,000), liegt Rekrutirung, Stammkontrole ꝛc. beim Bund. Wollen wir nun das Doppelsystem in Organisation und Administration durchführen? Man zeige mir andere praktische Wege und Konsequenzen, wenn man es kann, und man mache sich die Ausführung klar.

Man hat dem Bundesrath eingewandt, sein Vorschlag sei unklar. Klar ist aber daran, daß er das Gesetz erläßt und vollzieht, folglich nicht auf Kantonalgesetze verwiesen wird. Bei der Kommission ist es umgekehrt.

In gleicher Weise beleuchtet Welti das Sanitätswesen, die 25 Kommissariate und das Kriegsmaterial. Das Material für die Landwehr ist faktisch nicht da und wenn wir Auszug und Reserve ausreichend ausstatten wollen, so sind wir mit dem Material zu Ende. So stehen die Sachen.

Seit drei Jahren ist die Revision auf den Traktanden und konnten die Kantone selbst dazu thun, um das Argument von der kantonalen, wirksamen Thätigkeit und Leistungsfähigkeit zu bekräftigen. Sie haben die Zeit nicht benutzt — das ist auch eine politische Betrachtung (der Geist sei willig, aber das Fleisch zu schwach).

Wir haben zu befürchten, daß wir zweierlei Administration bekommen, denn zu all' derjenigen Administration für jene 20,000 Mann wird ja dem Bund selbstverständlich die Verwaltung der zentralisirten Unterrichtskurse zugetheilt.

Entschieden verwerflich ist das letzte Lemma von Art. 20 b (die Kurse der Infanterie soweit thunlich in den Kantonen, denen die Truppen angehören).

Man spricht von militärischer Bureaukratie, die Sache liegt aber so, daß wir jetzt die allerärgste Bureaukratie haben, weil alles durch das eidg. Departement marschiren muß und nichts delegirt werden kann. Niemand darf mit dem „souverainen Kanton" verhandeln als der eidgen. Militärdirektor. — Was Anderwert als drohende Möglichkeit zeichnete (die Militärbezirke mit ihren Kadres), das will Niemand, und der Bundesrath gar nicht. Im bundesräthlichen Voranschlag liegen die Anfänge der Verbesserung, liegt aber auch die Möglichkeit, künftig der kantonalen Strömung alle Rechnung zu tragen. Das Votum Welti's nahm 1 1/4 Stunden in Anspruch.

Art. 22, Bestimmungen über die Aufsicht des Bundes über die Wasser- und Forstpolizei im Hochgebirge wurden angenommen. Art. 23, Erlaß eines Bundesgesetzes über die Fischerei und Jagd wird von Sprecher angefochten, jedoch nach dem Antrage der ständeräthlichen Commission angenommen, ebenso der Art. 24, Eisenbahngesetzgebung. Morgen Schulartikel.

Der Ständerath bewilligte die Fristverlängerung für die Eisenbahn von Bötzenegg bis zur Nordostbahn bei Rupperswyl. Hierauf folgte die zweite Berathung der ersten 13 Artikel des Pfandrechtsgesetzes.

Aargau. Am 3. d. wurde bei Schinznach der Eisenbahnarbeiter Goglio Giovanni von Turin mit mehreren schweren Schlagwunden am Kopfe aufgefunden. Er gab an, er sei am 2. d., Nachts, von Unbekannten mißhandelt worden. Der Verunglückte ist seither gestorben.

Bern, 6. Nov. Von 28 für den Jura neu zu wählenden Pfarrern hat die Berner Regierung bis jetzt neun ernannt. Ein Circular der Regierung an die jurassischen Gemeindevorstände erinnert daran, daß, wenn im Falle von Unruhen eine militärische Occupation nothwendig wird, die Kosten derselben auf die Gemeinde fallen; zugleich wird die Auflegung von Listen angeordnet, in welche die ruheliebenden Bürger sich einschreiben sollen, wodurch sie, wenn sie nicht dawider handeln, von dem Beitrag zu den Occupationskosten enthoben sind.

[redacted] Pruntrut, 7. Nov. Große Aufregung, Gendarmen bewachen die Kirchenthüren. Ein Theil des Bat. Nr. 69 ist aufgeboten. Man befürchtet Unruhen.

— Am Donnerstag weilte die Königin von Holland, welche sich auf der Durchreise befindet, hier in Bern. Bei Hrn. Nationalrath Gonzenbach fand gegen Abend ein glänzendes Diner zu Ehren der Monarchin statt, an welchem lebhaft toastirt und auch die religiöse Frage berührt wurde. Die Königin soll sich sehr gut unterhalten und Hr. Gonzenbach sich wieder als ganzer Diplomat bewiesen haben.

Zürich. An der neu errichteten landwirthschaftlichen Schule des Polytechnikums befinden sich 15 Studirende (darunter 2 Auditoren), 7 Schweizer, 3 Oesterreicher, 2 Deutsche, 2 Russen, 1 Italiener. Einzelne Vorlesungen werden auch von Studirenden anderer Abtheilungen regelmäßig besucht.

Luzern. Nach dem „Tagblatt" hat das Polizeidepartement des Kantons Luzern soeben einen Hrn. Moyer aus Meklenburg, Präsident des deutschen Arbeitervereins in Luzern, in Anbetracht, daß er (Moyer) 1) ein Internationaler und 2) ein Revolutionär sei, als welcher er die Arbeiter zum Umsturze der gegenwärtigen politisch-kirchlichen Verhältnisse des Kantons aufreize, der Stadt und des Kantons verwiesen. Moyer büßt als Vorstand für ein Mitglied des Vereins, einen Hrn. Dietz, der letzten Sonntag in einem Bierlokal der Stadt einen immerhin excentrischen, sozialistisch-anticlerikalen Vortrag gehalten hatte. Moyer soll den deutschen Gesandten in Bern um Schutz angehen wollen.

In Freiburg verstarb im 68. Jahre Hr. alt Staatsrath Castella, ein Vorkämpfer der freisinnigen Partei.

Solothurn. Um die unserm Kantonshaushalt drohenden Defizite für die Zukunft zu vermeiden und dem Staate die nöthigen Mittel zu gewähren, hat das Finanzdepartement einem vom Kantonsrathe der der Regierung ertheilten Auftrage gemäß einen Vorschlag zu einem neuen Steuergesetz ausgearbeitet, das schon in künftiger Wintersitzung dem Kantonsrath vorgelegt werden soll.

Basel. Der Kleine Rath hat das Militärkollegium ermächtigt, die Offiziere des Auszugs und der Reserve zu einem Fortbildungskurs von 6 Tagen einzuberufen und dazu einen Kredit von Fr. 2000 bewilligt. Für das künftige Zielschießen der Artillerie wird statt der Schützenmatte der „lange Lohn" in Aussicht genommen.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 6. November. Das Getreidegeschäft blieb in den letzten acht Tagen ziemlich still, bei festen, theilweise etwas höheren Preisen.

Letzteres gilt namentlich für Frankreich, wo der Aufschlag an den Departementalmärkten ein fast allgemeiner war. In Paris, wo der Mehlvorrath im Oktober von 82,500 auf 89,500 Dztnr. gestiegen ist, wurden gestern Achtmarken-Mehl um 1, Weizen um ca. 1/2 Fr. pro Sack höher bezahlt als vor acht Tagen. Auch in Marseille bleibt die Stimmung, trotz den starken Zufuhren (in der vorigen Woche 285,000 Hektol.), im Ganzen eine feste.

Im Widerspruch zu einem großen Theile der aus England kommenden, immer nur von „steigender Tendenz' sprechenden Berichten steht die amtliche Statistik, welche für die am 1. November geendete Woche wieder einen Abschlag von 3 d. pro Quarter Weizen ergab. Viele unserer Leser werden wissen, daß allwöchentlich für sämmtliche Märkte der drei Königreiche ein allgemeiner Mittelpreis berechnet wird. Derselbe betrug in der vorigen Woche für Weizen 59 5/8, für Gerste 43 1/2, für Hafer 25 sh. pro Quarter.

In Deutschland sind die Consumpreise größtentheils fest, die Preise an den Terminbörsen steigend. An den Hauptplätzen Oesterreich-Ungarns bleiben die Geschäfte still, die Preise matt.

Winterthur, 6. Novbr. Korn Fr. 37. 0 bis Fr. 41. — per Doppelzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 21. 75.

№ 8.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 8. November 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	211	211¾	211¼	211¾	6 %	gesucht
Augsburg	213	214	213¼	214¼	6 %	
Berlin	—	375	374	375	5 „	Deutsche u. belgische Plätze offerirt.
Leipzig	—	375	374	—	6 „	
Bremen, Hamburg	124⅝	125	124¾	125¼	5 „	
Brüssel, Antwerpen	99½	99⅞	99⅝	—	6 %	
Frankfurt a./M.	—	214¼	213½	214¼	4½ „	
Italien (Valuta legale)	85½	86½	—	86½	5 „	neuerdings weichnd
London	25. 45	25. 51¼	25. 47½	25. 52½	9 „	fester
Paris, Lyon, Marseille	99⅞	100⅛	99⅞	100⅛	6 „	sehr selten
Wien	217	219	217	219	6 „	vernachlässigt

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** maximum 7 % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 7 à 7½ % min. 10 Tage.
Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 8 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 99½	Süddeutsche Guldenscheine	à 213
Preussische Thalerscheine	„ 373	Oesterreichische „	„ 215
Wilde „	„ 372	Englische Banknoten	„ 25. 35
Italienische	„ 84	Belgische	„ 99¼

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf	à 5½ %
London, Nov. u. Dez. fällig	à 25. 51¼ u. „ 9 „
Frankfurt a/M. kurz	à 214¼ „ „ 4½ „
Berlin u. preussische Plätze	„ 375 „ „ 5 „
Wien, Nov. fällig	„ 219 „ „ 6 „
Florenz & Mailand	„ 86½ „ „ 5 „

Actien:

Gotthardbahn	à 511¼
Nordostbahn, neue	„ 590
Creditanstalt Zürich	„ 640
Credit Lyonnais	„ 625
Basler Bankverein	„ 450

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98¼
5 „ Gotthardbahn	„ 101

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Amsterdam, Rotterdam à 211¼ ⅞ 6 % & T
Lang Hamburg à 124¾ ⅞ 5 % & T
Kurz Paris & lang in Posten „ 99⅞ „ 6 „ „ „
Lang Leipzig à 374 ⅞ 6 % T
„ London „ 25. 47½ „ 9 „ „
„ Brüssel „ 99⅛ „ 6 „ „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Gotthardbahn 507½.
Oesterr. Staatsbahnen 710.
Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.	Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt alte	—	640
„ „ neue	—	—
Bank in Winterthur alte	—	660
„ „ „ neue	—	—
Aarg. Creditanstalt	—	512½
Aarg. Bank	285	297½
Eidgenössische Bank	—	550
Bank in Baden	—	512½
Bank in Zofingen	—	510
Basler Handelsbank	655	670
Basler Bankverein	440	450
Credit Lyonnais	—	625
Banque d'Alsace & de Lorraine	502½	510
Banque de Mulhouse	—	460
Nordostbahn alte	610	617½
„ neue	560	590
Centralbahn	—	652½
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm	—	—
„ „ „ Prior.	—	330
Gotthard-Bahn	507½	511¼
Westbahnen	—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden	—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	500

Obligationen:		
4½ % Eidgenössische	—	100
4½ „ Aarg. Staat	—	—
4½ „ Nordostbahn	—	98
4½ „ Centralbahn	—	98
5 % Gotthardbahn	—	101
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	—	—
„ „ 1885	—	—
„ „ 1887	—	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 4 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als solide Anlage wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen.

Von den 4½ %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Wir sind ferner Abgeber von: 5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 101 plus Zins, in grössern Posten sogar à 100⅞.

Zinsansätze in Conto Correnti von heute an:
5 % pro und 6 % contra.

Ergebniß des am 7. Novbr. 1873 zu **Zürich** abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 36. 50	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	„ 36. 50	„ 42. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. 50	„ 41. 50
Roggen	„ 25. —	„ 28. —
Haber	„ 22. 50	„ 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 58 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 03 Rp.
Verkauft: 3880 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 159,258. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrot 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 7. November 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38½ bis 39½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 39½. Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. 28½ bis 29, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 29 bis — —. Haber Fr. — bis Fr. — —. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 28 — 30 —. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 — bis —, Burgunder Fr. — — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½ — 24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Barthien. per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 7. November 1873.

Ueber dem Kanal ziemlich starker Südwestwind, bedeckter Himmel mit Regen. Der Wind hat sich indessen in Nordost gewendet und der Himmel ist nur in Schottland und Irland bedeckt oder sehr bewölkt.

Fremdenverzeichniß d. 7. auf den 8. November 1873.

Krone.
Hr. Frei, Part., München.
— Saldan, Kfm., Chaux-de-fonds.
— Raubach m. Gem., Part., Zürich.
7 Italiener.

Storchen.
Hr. Böhm, Gastwirth, Erfurt.
— Fink, Kfm., Appenzell.
— Drescher, dto., Offenbach.
— Schweingel, dto., Freiburg.
— Forster, dto., Zürich.
— Meister, dto., Chur.
— Hafner, Ingenieur, St. Gallen.

Rößli.
Hr. Vollmann, Kfm., Schaffhausen.
— Autenheimer, dto., Basel.
— Kraft, dto., dto.
— Schweizer, dto., Stuttgart.
— Walter, Part., Zürich.
— Gößeli, Schmied, Hunzenschwyl.
— Christen, Part., Wyl.
— Melliger, dto., Beer.
— Holliger, dto., Gansingen.
— Weit, dto., Kangendingen.
— Obert, Schuster, Zellach.
— Flaper, Drechsler, Kronburg.
— Wurzenegger, Müller, Bünden.

Ochsen.
Hr. Oberst Naeff, St. Gallen.
— Müller, Rentier, Freiburg.
Merz, Kfm., Lausanne.
— Glaßer, dto., Hanau.
— Kopp, dto., Stuttgart.

Löwen.
Hr. Wolf, Kfm., Basel.
— Bröglt, dto., dto.
— Ritter, dto., Mainz.
— Baer, dto., Sedan.
— Benninger, dto., Utznach.
— Groß, dto. Luzern.
— Christen, Ingenieur, Arlesheim.

Wildenmann.
Hr. Garnier, Kfm., Paris.
— Ryser, dto., Basel.
— L'huillier, dto., Genf.
Kitz, dto., Sedan
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Schnell, dto., Burgdorf.
— Tanner, dto., Frauenfeld.
— Baumann, dto., Zürich.
— Basler, dto., Bern.
— Holliger, dto., dto.
— Bollag, Kfm., Endingen.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 9. November 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Neues!)

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Vorträge über Schiller's Wallenstein.

2. Wallenstein nach der Geschichte. — Die Piccolomini.

Montag den 10. Nov, Abends 7 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Eintrittskarten zu 1 Fr. sind in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und Wirz-Christen, sowie am Eingang in den Saal zu haben.

Fr. Niggli.

Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 13. November,** Nachmittags 3 Uhr, werden im „Bären" zu Kölliken aus dortigem Staatswald

1700 grobe Durchforstungswellen

öffentlich versteigert.

Zofingen, den 6. November 1873.

Ringier, Kreisförster.

Frische Sendung in der berühmten

Chemnitzer-Tinte

(Wiener Verdienstmedaille)

offen und in Flaschen, empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt dem verehrl. Publikum ein frisches Assortiment in

Federn, Hut- & Ballblumen.

Brautkränze & Todtenbouquets

sind stets in großer Auswahl vorhanden. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt.

Julie Hotz, Fleuriste, Kirchgasse 163.

Zu verkaufen:

1000 Stück dürre buchene Reiswellen.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Extra fettes Ochsenfleisch

à 75 Cts, schönes **Kalbfleisch** à 80 u. 85 Cts. pr. Pfd., ferner frisches **Schweinefleisch** und heute Abend in der Speisewirthschaft **Blut- & Leberwürste** bei

J. Läubli, Metzger.

Frisches gutes **Kalb-** und **Schweinefleisch,** sowie **Bratwürste** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Fettes **Ochsenfleisch,** gutes u. billigeres **Kalbfleisch,** junges **Schaffleisch,** frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt bestens **Gottl. Siebenmann,** Metzger.

Tomme de Chèvres

empfiehlt F. Gloor Siebenmann.

Auf Sonntag **Gugelhupf** (Bierbrod), **Buche à la Crême** und **Gallerich-Pasteten** bei

A. Koller, Conditor.

Verloren: Ein grauer **Knaben-Ueberzieher,** vom neuen Quartier bis auf den Rain. Gegen Finderlohn in Nro. 658 abzugeben.

Für Duftsteinbesitzer.

Zur Erstellung von Springbrunnen, Grotten ꝛc. ꝛc. wünscht man mit Besitzern von solchen Steinen in Verbindung zu treten.

B. Klauer, Bildhauer, in Winterthur.

Zum Verkauf:

Ein kleines Quantum **Felsen-Steine** zu Einfassung von Gräbern.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich einem ehrd. Publikum im

Kleidermachen,

besonders im Anfertigen von **kleinen Knaben-Kleidern,** gute und billige Bedienung zusichernd.

Frau Schneider-Brucker, hinterer Graben 211.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöfelchen,** in Nr. 736.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues zweiplätziges **Schreibpult** mit 16 Schubladen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost & Logis für einen Herrn oder soliden Arbeiter. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Dienstmänner-Anstalt Aarau.

Für die vielen Bestellungen, die mir übergeben werden und täglich 5—6 Mann in Anspruch nehmen, braucht es einen tüchtigen Chef, der Garantien bieten und zugleich die nöthigen Geräthschaften anschaffen kann — Mit dieser Anstalt müßte verbunden werden eine Pfand-Leihanstalt, Commissionsbüreau und öffentliche Waage.

Einem Bewerber hiefür, der in jeder Beziehung gewandt, sich mit mir in's Einvernehmen setzen will, stehe jederzeit zu Diensten.

Gleichzeitig bringe einer ehrd. Einwohnerschaft meine Anstalt mit bestem Dank in Erinnerung und empfehle mich für das Führen von Coak, Hausziehen und Besorgung aller Arten Arbeiten bestens.

pr. Dienstmänner-Anstalt:
Friedr. Häuptli.

Aarau, bei J. J. Christen:

Der beredte Franzose.

Eine Anweisung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 9. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Engländer.

5. Auflage. Preis 75 Cts.

Der beredte Italiener. Preis 75 Cts.

50 Aufgaben

zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische. Mit einem vollständigen alphabetischen Verzeichniß der englischen unregelmäßigen Zeitwörter, nebst genauer Angabe der Aussprache. Von Dr. **H. Meuly.** 8°. cart. Preis 80 Cts.

J. Heuberger's Verlag
in Bern.

!Billigste Familienlektüre!

Von den hervorragendsten Blättern der Schweiz auf's Günstigste beurtheilt und empfohlen:

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk, herausgeg. von Oswald Schön. **Zweiter Jahrgang** (Oktober 1873 bis Ende September 1874). Wöchentlich 8 Seiten Quart, enthaltend Original-Erzählungen, Novellen, Humoresken, Gedichte, volksthümlich geschriebene Fachartikel. — Bestellungen nehmen entgegen: unsere Agenturen, die Post, die Buchhandlungen, sowie direkt die Expedition des „Hausfreund" in Bern.

!Nur vier Franken per Jahr!

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10" Lichtweite in kleinern und größern Parthien auf jede beliebige Eisenbahnstation, zu den billigsten Preisen. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Joh. Allespach, Draintechniker, in Enzensweil bei Bürglen, Thurgau.

Zu verkaufen:

Eine starke **eichene Hausthüre** sammt Band, eine ditto **Remisenthüre** sammt Band und Schloß, **eichene Fenster** und **Vorfenster** sammt **Fensterläden,** eiserne **Bratöfen** und **Schild** zu Kochherd; in Nr. 106.

Zu vermiethen:

In Nr. 796 eine kleine **Behausung,** auf Anfang nächsten Monats zu beziehen.

Zu kaufen verlangt:

Einen runden oder ovalen Tisch.

Zu verkaufen:

Ein **Reitwägelein** auf Federn, für ein Pferd zu gebrauchen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes helles **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, mit freier Aussicht, für sogleich.

Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine **Magd,** die kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Drei ausgezeichnete

Recepte

zur Anfertigung von Wachholderbranntwein, Zwetschgenwasser und Trastwasser (Trester), auf ganz einfache und leicht auszuführende Weise ohne irgend welchen Apparat, sind à 3 Fr. erhältlich bei

J. Keßler-Fehr, Chemiker, in Fischingen, (Kt. Thurgau).

P. S. Es werden nur alle drei zusammen gegen Nachnahme von 3 Fr. abgegeben.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung und Werkstätte von der Golattenmattgasse an die **hintere Vorstadt Nr. 528** (ehemalige Sägewohnung) verlegt und empfiehlt sich einem ehrd. Publikum fernerhin in allen seinen Berufsarbeiten bestens.

Friedrich Andres, Schlosser.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker **Lenzburg.**

Kalender auf 1874.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Schweizerischer National-Kalender	35 Cts.
Der Lahrer Hinkende Bote	35 „
Vetter Jakob	35 „
Berner Hinkende Bote	30 „
Des Volksboten Schweizer-Kalender	30 „
Der Pilger	30 „
Der Dorfkalender	30 „
Der Sonnen-Zirkel	15 „
Neuer Disteli-Kalender	60 „
Allgemeiner Geschäftskalender	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	„ 3. —

☞ **Hiezu eine Inseraten-Beilage.** ☜

Montag, **N°. 266.** 10. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 8. Nov. Im ersten Bureau verlangte Beranger, daß man die Motive der Beunruhigung beseitige, welche der Antrag (Changarnier's) verursache. Broglie antwortete, die Regierung denke nicht daran, die konstitutionellen Gesetze zu beseitigen; die Botschaft habe einfach sagen wollen, man dürfte der Regierung nicht eine Form geben, welche legitime Hoffnungen ausschließe. „Wir wollen die Exekutivgewalt fest begründen, nicht deren Garantien beseitigen; die konstitutionellen Gesetze werden binnen Kurzem votirt werden."

Im dritten Bureau sagte Perier: Man muß ein Mittel finden, die Konservativen auszusöhnen. Ich hätte Einwendungen gegen die Verlängerung der Vollmachten, aber ich verzichte darauf im Interesse der Versöhnung. Im ersten Bureau protestirte Daru gegen die Behauptung, das Prorogationsrecht laufe auf die Dictatur hinaus. In einem andern Bureau erklärte Depeyre, das Projekt dürfe an dem Titel „Präsident der Republik", den der Marschall trage, nichts ändern. Der Charakter des Marschalls gebe übrigens Antwort auf alle Vorwürfe der Dictatur.

Buffet dankt für seine Ernennung zum Präsidenten und empfiehlt, seine Autorität insbesondere zu dem Zweck zu respektiren, daß die Deputirten ruhig die großen Interessen des Landes diskutiren können, um diesen alle Garantie der Ordnung zu sichern, die es nöthig habe.

Der Deputirte Turquet von der Linken wird einen Antrag auf Berufung an das Volk als Amendement zu dem Antrag Changarnier's einbringen.

Paris, 9. Nov. Nach einem diesen Morgen abgehaltenen Minister-Conseil haben sämmtliche Minister ihre Demission angeboten, aber der Marschall weigerte sich, sich von einem Ministerium zu trennen, das sein Vertrauen besitzt. Nichtsdestoweniger bleibt es gewiß, daß nach dem Votum der Vollmachtsverlängerung alle Minister ihre Portefeuilles zurückgeben werden.

Remusat, Mitglied des linken Centrums, ist mit 8 Stimmen zum Präsidenten der Prorogations-Kommission und Bethmont, ebenfalls vom linken Centrum, zum Sekretär ernannt.

Wenn man alle Bureaux zusammenrechnet, so hatte die Linke vier Votanten mehr, als die Rechte. Dem linken Centrum sind Ministerportefeuilles angeboten, wogegen es für eine Machtverlängerung auf 6 Jahre unter Wahrung des Titels Republik zu stimmen hätte.

Die Interpellation des linken Centrums über die Ergänzungswahlen ist im gemeinsamen Einverständniß zwischen der Regierung und den Unterzeichnern der Interpellation verschoben worden.

Paris, 8. Nov. Die Bank von Frankreich hat ihren Diskonto auf 7 Prozent erhöht.

Rom, 5. Nov. Nach der „D. R. C." hat sich in Rom das Gerücht verbreitet, daß der deutsche Kaiser diesen Winter nach Rom kommen und im Quirinal Quartier beziehen werde. Die Correspondenz Stefani bestätigt dies mit dem Bemerken, falls der Gesundheitszustand des Kaisers und die Regierungsgeschäfte die Reise erlauben würden, der Kaiser allerdings jedoch nicht vor Frühlingsanfang nach Rom kommen und nicht im Quirinal, sondern im Palazzo Caffarelli, dem Sitze der deutschen Gesandtschaft, wohnen werde.

Der berühmte Astronom Pater Secchi, seines Zeichens ein Jesuit, bleibt auf seiner Sternwarte in Rom und die italienische Regierung hat ihm bekanntlich erlaubt, so viele Ordensbrüder als Assistenten bei sich zu behalten, als er deren nöthig zu haben glaubt, er hat sich aber mit zweien begnügt. Sowohl er wie seine beiden Assistenten haben die Ordenstracht abgelegt und gehen in einfachem Priestergewand umher. Der Papst hat den Uebergang des berühmten Astronomen in den italienischen Staatsdienst gutgeheißen, und er selbst scheint sich in seiner neuen Lage ganz wohl zu befinden. Die mit der Liquidation der römischen Kirchen- und Klöstergüter betraute Kommission soll ihm ein Gehalt von 10,000 Fr. auszusetzen vorgeschlagen haben.

Madrid, 5. Novbr. Nachrichten aus Manilla melden, daß ein spanisches Kriegsschiff zwei deutsche Handelsschiffe aufgebracht habe, welche 6000 Gewehre an Bord hatten, die für die Piraten in Polo bestimmt waren. Diese Nachricht rief große Aufregung hervor wegen der Preußen zugeschriebenen Absichten auf die Philippinen. Seit Beginn dieses Jahres bilden die Deutschen ein Fünftel der weißen Bevölkerung der Philippinen.

Berlin, 7. Nov. Dem Vernehmen nach wird die Auflösung des Reichstages, dessen Mandat im März 1874 erlischt, demnächst erfolgen. Als Termin für die Neuwahlen ist die letzte Woche des Dezember, für die Einberufung des neuen Reichstages der Anfang des Monats Februar 1874 in Aussicht genommen.

Berlin, 8. Nov. Die „Nordd. A. Ztg." hört, daß in Folge der in den letzten Oktobertagen erfolgten Verhaftungen deutscher Staatsangehöriger in Carthagena und Wegnahme deutschen Eigenthums auf dem durch ein Insurgentenschiff gekaperten spanischen Schiff „Estremadura" die deutsche Gesellschaft in Madrid ermächtigt wurde, das deutsche Geschwader zu erforderlichen Maßregeln zu requiriren. Nachdem in der Nacht vom 3. Nov. das Geschwader vor Karthagena angekommen, zeigte der deutsche Konsulatsverweser die Freilassung der Gefangenen an. Ueber die Erledigung der Eigenthumsfrage liegt noch keine Nachricht vor.

New-York, 5. Nov. Bei den Local-Wahlen wurden Demokraten gewählt in den Staaten New-York und Virginien mit verstärkter Mehrheit; dagegen Republikaner in Massachussets mit verminderter Mehrheit; ferner Republikaner in New-Jersey, Arkansas, Minnesota, und Demokraten in Maryland; es wurden Fusionisten gewählt in Wisconsin. Im Ganzen zeigen die Wahlen große Verluste der Republikaner.

Havannah, 8. Septbr. Unser großer Markt von Tacon, auch Plaza del Vapor genannt, ist in der Nacht vom 6. auf den 7. Septemper von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht worden, welche von dem schönen, großartigen Gebäude mit Hunderten von Etablissements aller Art und von den auf den Marktplatz aufgestapelten ungeheuren Vorräthen nichts als einen noch rauchenden Schutthaufen übrig gelassen hat. Der pecuniäre Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars. Auch Menschenleben (man weiß noch nicht wie viele) sind zu bedauern.

— Aarau. Das Kursblatt der Aarg. Kreditanstalt vom 8. November lautet:

„Die auswärtigen, sowie unsere inländischen Börsen verkehrten nach Abgang unseres letzten Berichtes bei ziemlich lebhaftem Geschäft in steigender Tendenz und wenngleich die Haltung sich auch zuweilen etwas abschwächte, so tauchten fast ebenso schnell von anderer Seite gute Dispositionen auf.

„Leider scheint mit Schluß der Woche die Stimmung etwas in Schwankung zu gerathen, wozu die deutschen Plätze mit fortwährend neu auftauchenden Gerüchten von Fallimenten, hauptsächlich aber die gespannte Lage des Geldmarktes in London und Paris Veranlassung geben.

„Unsere einheimischen Papiere haben bis auf Weniges die errungenen Positionen behauptet, so sind Zürcher Crediter relativ fest, Bank Winterthur und Basler Handelsbank sogar eine Kleinigkeit höher. Im Basler Bankverein wird fortwährend zwischen 445 und 447½ umgesetzt. — In Credit Lyonnais Aktien wenig Geschäft, da man eine theilweise politische Lösung in Frankreich abwarten möchte. — Oesterreichische Staatsbahnaktien — der Spielball schweizerischer und deutscher Faiseurs — sind vom höchsten Punkte volle 20 Frks. und mehr zurückgedrängt worden und heute nicht mehr als 710 werth.

„Die neuesten Berichte aus Amerika lauten wieder nichts weniger als günstig. Wir haben schon früher die Befürchtung ausgesprochen, es könnte die dort ausgebrochene Krisis sich auch den industriellen Kreisen mittheilen und täglich hört man von Stockungen und Einstellungen vieler derartiger Unternehmungen.

„Der bereits sehr schlechte Wechselkurs von New-York auf London ist weiter und bis auf 105 gefallen, was einen gesteigerten Goldexport nach jenem Platze nothwendig macht: dieß, gepaart mit dem Umstande, daß die deutsche Regierung gleichzeitig durch ihre Bondsankäufe der Bank of England große dort liegende Summen entzieht, hat dieses Institut plötzlich veranlaßt, seinen Discontosatz auf 9 % heraufzusetzen und es ist ebenfalls sehr die Frage, ob die preußische Bank nicht gezwungen ist, mit einer ähnlichen Maßregel zu folgen. In Amsterdam, Brüssel und Augsburg notirt man 6 % Diskonto und Paris leidet ebenfalls an Geldnoth. — Auf unsern Schweizer Geldmärkten verspürt man einstweilen noch keine namhafte Erleichterung, Diskonto 7 %, gelegentlich ist etwas darunter anzukommen.

„Wechsel: Paris sehr selten und namentlich in mittlerer Sicht bis pari gesucht. — London leicht verkäuflich bei dem hohen Disconto. Holland fester, deutsche Devisen niedriger. Oesterreichische und italienische Valuten offerirt, finden schwer Käufer."

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Novbr. Der Nationalrath behandelte heute den Schulartikel. Philippin begründet den Commissionsvorschlag. Römer wünscht: staatliche Oberaufsicht über die Schulleitung und ein gewisses Minimum zur Lehrerbefähigung. Jolissaint schlägt die Errichtung eines Technikums vor, ferner absolut weltlichen Unterricht in der Schule. Carteret spricht gegen die clerikale Schulleitung. Weck von Freiburg verwirft den Ordensausschluß vom Schulunterricht, sowie die Minimalforderung. Montags Diskussionsfortsetzung.

Ständerath. Die Berathungen über das Eisenbahn-Pfandrechtsgesetz wurden geschlossen, jedoch unter Rückweisung einiger Artikel an die Kommission. Russenberger und Vigier rügen, daß der Bundesrath sich von den ganzen Berathungen über dieses wichtige Gesetz fern gehalten habe.

Die neueste Einmischung in unsere Angelegenheiten, die der Nuntius sich erlaubt hat, indem er beim Bundesrath gegen die Genfer Pfarrwahlen Protest einlegte, dürfte für sein ferneres Verbleiben in der Schweiz verhängnißvoll werden. Die Genfer Presse beider liberalen Fraktionen dringt energisch darauf, daß dieser Anmaßung endlich der Riegel gesteckt werde, und es dürfte somit dem Antrag, welchen die Kommissionen beider Räthe zu Art. 49 der Bundesverfassung stellen, daß die Eidgenossenschaft keinen ständigen Vertreter einer auswärtigen geistlichen Macht anerkenne, die Mehrheit bereits gesichert sein, wenn auch die Waadtländer dagegen stimmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Nov. Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag über Vereinigung der bisherigen Ortsbürgergemeinden der Civilgemeinde Beinwil, Bezirks Muri, nämlich: Beinwil, Wiggwil, Brunnwil, Winterswil und Wallenswil in eine einzige Ortsbürgergemeinde mit dem Namen „Beinwil" vorgelegt.

Nachdem der Große Rath den Dekretsvorschlag über den Straßenbau Bordemwald-Rothrist außer zurückgewiesen, um zu erwägen, ob der darin vorgesehene Staatsbeitrag bei gegenwärtiger Finanzlage auszurichten möglich sei und um überdieß die von der Großraths-Kommission vorgeschlagenen Abänderungen in nähere Erwägung zu ziehen, wird beim Großen Rath eine Abänderung des Dekretsvorschlags in der Weise beantragt, daß die von der Großraths-Kommission vorgeschlagenen Tracéabänderungen größtentheils zu genehmigen seien und daß der Beitrag der Gemeinden Balzenwyl, Ostringen und Aarburg von Fr. 10,000 auf Fr. 15,000 erhöht werden soll.

An der Stelle des Hrn. Jul. Zuppinger wird in der reformirten Kirchgemeinde Baden eine Ersatzwahl in die reformirte Synode angeordnet.

Zum Kanzleigehilfen I. Klasse auf der Baudirektion wird Hr. Peter Schmid von Zeihen, in Aarau, gewählt.

Vom eidgen. Eisenbahn- und Handels-Departement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath in Entsprechung eines Ansuchens des Gemeinderaths von Villmergen beschlossen habe, den Namen „Villmergen" anstatt, wie früher beschlossen, der Station Dintiken, nunmehr der Station Wohlen beizufügen, so daß die letztere also „Wohlen-Villmergen" heißen wird.

Nachdem der Gemeinderath von Rudolfstetten einer Weisung über Instandstellung des Fahrweges gegen Wyden und Bremgarten nicht nachgekommen ist, wird dieser Weg auf dem Exekutionswege auf Kosten der Gemeinde Rudolfstetten ausgebessert und die Baudirektion mit der Vollziehung beauftragt.

— Der Aargau zählte im Jahre 1872 in 286 Schulorten 536 Gemeindeschulen mit 30,874 Schülern. An diesen Schulen wirkten 505 Lehrer und 31 Lehrerinnen. Die höchste Besoldung eines Gemeindeschullehrers betrug Fr. 2000 und diejenige eines Fortbildungslehrers Fr. 2200. Der Gesammtbetrag aller Gemeindelehrer-Besoldungen beträgt 512,800 Fr., was auf den einzelnen Lehrer durchschnittlich 950 Fr. trifft. Die Schulgüter der Gemeinden beliefen sich im Jahr 1872 auf Fr. 5,159,850. Die Ausgaben für das Gemeindeschulwesen, mit Ausschluß der Bezirksschulen, betrugen in runder Summe Fr. 720,000. Die spezielle Beaufsichtigung der Schulen wurde durch 26 Inspektoren aus der Mitte der Bezirksschulräthe ausgeübt. Es waren ihrer Aufsicht, mit Einschluß der Kleinkinderschulen, Taubstummen- und Armenerziehungsanstalten, im Ganzen 562 Schulen unterstellt, und diese erhielten von den Inspektoren 2715 Besuche.

— Brugg. Leider verläßt Hr. Eugen Imhof von Basel schon wieder die hiesige Bezirksschule, um eine ihm angebotene Stelle am Gymnasium in Schaffhausen anzutreten. An seine Stelle hat die Schulpflege mit dem Gemeinderath den Hrn. Jak. Hunziker, Bezirkslehrer in Seon, gewählt.

— Bremgarten. Letzten Donnerstag Nachmittags fand Nikl. Meier von Waltenschwyl im Gemeindewald Bremgarten einen schnellen Tod. Er war mit Holzhauen beschäftigt, während in seiner Nähe andere Arbeiter eine Tanne fällten, welche ihn im Falle erreichte und erschlug. Meier ist 52 Jahre alt.

— Der beim Bau der Bötzbergbahn auf Möhlinerhöhe beschäftigte Severin Wolf von Zeiningen fiel in den 30 Fuß tiefen Schacht und wurde schwer verletzt.

Bern. Die katholischen Großräthe im Jura haben an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, worin sie dieselbe ermahnen, ruhig und mit Würde die Ereignisse abzuwarten.

— Unter den neuen katholischen Pfarrern, welche die Regierung in den Jura geschickt hat, sind 5 Franzosen, 3 Schweizer und 1 Pole.

— Pruntrut, 8. d. Auf die Weigerung des Kirchenrathes, die Schlüssel herauszugeben, erfolgte der Verhaftsbefehl gegen denselben und das Aufgebot von 100 Mann des Bataillons Nr. 69. Die Kirche wird bewacht. Unruhen sind keine vorgefallen.

Schwyz. Von Brunnen ist schon wieder ein Unglück zu melden. Freitag Abend hat sich ein bis dato unbekannter Fremder in der Weise entleibt, daß er sich auf einem vorspringenden Felsen an der Axenstraße eine Kugel durch den Kopf schoß, die ihn augenblicklich tödtete. Ueber seinen Namen und Heimatort konnte nichts ermittelt werden; die in einem Notizbüchlein enthaltenen Angaben lassen vermuthen, daß es ein Norddeutscher ist. Der Lage nach zu schließen, in welcher der Leichnam aufgefunden wurde, hatte der Unglückliche beabsichtigt, sich mit dem Schuß über den Felsen hinunter in den See zu stürzen; da er aber rückwärts fiel, so blieb er liegen, wo die That erfolgte; es ist dies derselbe Felsvorsprung in der Nähe der Straße, von dem sich vor einigen Jahren Guidenhauptmann Fenninger von Basel in die Tiefe stürzte.

Obwalden. Wie den „Basler Nachrichten" geschrieben wird, soll die wackere „Obwaldner Ztg.", fast das einzige liberale Organ der Urkantone, mit Neujahr eingehen, da das Vertragsverhältniß mit dem gegenwärtigen Verleger gelöst wird. Es hat sich aber ein liberales Komite gebildet, das die Gründung eines neuen Blattes bereits an die Hand genommen hat. An der Spitze der Initiative steht Hr. Bundesrichter Hermann.

Appenzell A.-Rh. Die Kirchhöre von Heiden hat den vom Eisenbahnkomite mit der internationalen Gesellschaft für Bergbahnen abgeschlossenen Vertrag über den Bau einer Bahn Heiden-Rorschach genehmigt und beschlossen, sich an den Baukosten mit einer Summe von Fr. 300,000 in Aktien zweiten Ranges zu betheiligen.

Solothurn. Wie das „Volksbl. v. Jura" meldet, hat der Gemeinderath von Olten beschlossen, künftighin alle Beiträge an das Kapuzinerkloster daselbst, das seit der Unfehlbarkeit sich der Aushülfe in der Pastoration der Gemeinde entzieht, einzustellen. Nicht nur meiden die Patres die Pfarrkirche, sie suchen auch dem altkatholischen Gottesdienste Hindernisse in den Weg zu legen.

Basel. Die am 13. Oktbr. abhin verstorbene Jungfrau Rosina Katharina Bölger von Basel hat in ihrem eigenhändig geschriebenen Testamente folgende Legate zu gemeinnützigen u. dgl. Zwecken ausgesetzt:

1.	Diakonissenanstalt in Riehen	Fr. 10000
2.	Kinderspital in Basel (für unentgeldliche Aufnahme armer Kinder)	" 10000
3.	Taubstummenanstalt in Riehen	" 5000
4.	Jung'sche Anstalt für blödsinnige Kinder in Basel	" 3000
5.	Gemeinnützige Gesellschaft in Basel	" 5000
6.	Evangelische Missionsgesellschaft in Basel	" 3000
7.	Jungfrauen-Kasse in Basel	" 3000
8.	Anstalt Sonnenberg bei Luzern	" 2000
9.	Prediger-Wittwen- und Waisenkasse von Baselland	" 5000
10.	Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse von Baselland	" 3000
11.	Kantonsspital von Baselland	" 4000
12.	Anstalt für verwahrloste Kinder in Augst	" 4000
13.	Mädchenerziehungsanstalt in Frenkendorf	" 2000
14.	Armenerziehungsanstalt von Baselland	" 1000
15.	Frauenverein in Liestal	" 2000
16.	Armenfonds von Frenkendorf	" 2000
17.	Armenfonds von Füllinsdorf	Total Fr. 69000

Genf, 8. d. Heute Morgen findet sich eine Proklamation an den Straßen angeschlagen, unterzeichnet von einer Versammlung der Gründer der Independenten-Partei, welche vorschlägt, die Staatsräthe Girod und Vautier durch Camperio und Grosselin zu ersetzen.

Neuenburg. In Colombier soll eine eidgenössische Schießschule errichtet werden. Die Obersten Feiß und Siegfried haben den Waffenplatz besucht und gefunden, es lasse sich eine überaus sichere Schußlinie von 700 bis 800 Metern herstellen.

England. Ein furchtbares Unglück ereignete sich heute früh in dem londoner Stadtbezirke Lambeth, und 8 Menschenleben sind durch dasselbe umgekommen. In einer Feuerwerkerstube explodirte der Pulvervorrath; der Feuerwerker, welcher gerade bei der Arbeit war, wurde todt zum Fenster hinaus auf die Straße geschleudert, und als man nach Ueberwältigung der durch die Explosion entstandenen Feuersbrunst Zutritt in das Haus gewann, fand man daselbst die verkohlten Leichen von 3 Frau und 4 Kindern.

Straßburg, 4. Nov. Heute Mittag brach in dem Dachraume des hiesigen protestantischen Gymnasiums ein Feuer aus, durch welches der obere Theil des neuen Hauptflügels zerstört wurde.

Von der Mosel, 1. Nov. Die „Cobl. Ztg." berichtet: „Hier ist Alles in der Weinlese begriffen. Man begegnet nur freudigen Gesichtern ob der guten Ernte. In Bezug auf Quantität machen wir durchschnittlich einen Dreiviertelherbst, was die Qualität angeht, so wird ein Wein zwischen 1868 und 1870 herauskommen. Kurz, der Winzer Mühen werden hier reichlich belohnt und viele finden mehr als sie erwarten."

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. November 1873.

Ochsen.

Hr. Germann, Inspektor, Genf.
— Heße, Ingenieur, Trier.
— Danielsen, Kfm., Rheinfelden.
— Junod, dto, Chaurdefonds.
— Hedinger, dto., Rorschach.
— Hammert, dto., dto.
— Sonderegger, dto, Heiden.
— Schelling, dto., dto.
— Gaßler, dto, Zurzach.
— Siegrist m. Gem., dto., Neuenburg.

Storchen.

Hr. Baehr, Kfm, Paris.
— Lutz, dto., Luzern.
— Friedlein, dto., Edenkoben.
— Attenberg, dto, Lindau.
— Sommer, dto., Morges.
— Forster, dto, Zürich.

Löwen.

Hr. Frelupte, Kfm., Paris.
— Hypolyte, dto., dto.
— Leapelletiere, dto., Amiens
— Strück, dto, Bremen.
— Gloor, dto., Kulm.
— Enslin, dto., Lindau.
— Ferier, dto., St. Gallen.
— Stäubli, dto, Aargau.
— Bolle, dto., Lyon
— Grotingue, dto., dto.

Wildenmann.

Hr Büchi m. Gem., Kfm., Elgg.
— Eberhart m. Gem., dto, Frauenfeld.
— Binder, dto., Kempten.
— Kopp, dto., Jßny.
— Schnurrenberger, dto., Zürich.
— Strebel, dto, Wohlen.
— Stoll, dto., Ulm.
— Monche, dto., Lyon.
— Waider, dto., Bischofszell.
— Frey, dto., Rheinfelden.
— Salm, dto., Laufenburg
Fr. Wengi, v. Bern.
— Etter m. Sohn, v. Ortschwaben.

Krone.

Hr. Maurer, Schlosser, Schaffhausen.
— Raubach m. Gem., Part., Zürich.
7 Italiener.
Fr. Haas, v. Luzern.

Roßli.

Hr. Weibel, Kfm., Brugg.
— Rahm, dto., Bern.
— Meier, dto., Münster.
— Haubensack, dto, Zürich.
— Hediger, dto., Leimbach.
— Gößeli, Schmied, Hunzenschwyl.
— Obrist 2, Part, Rußland.
— Furrer, Spinner, Jzenthal.
— Schmid, Senn, Stadel.

Amtsblatt-Auszug

(vom 8. Nov. 1873).

Fertigungen.

Biberstein, 17. Wittwe Maria Schweizer geb. Häuptli, von Bottenwyl, in da; Jakob Häuptli, David Rudolfs von Biberstein, in Aarau. — Oberlunkhofen, 19. Josepha Bächer geb. Schmid, Ehefrau des Jb. Bächer, Nagelschmied. — Freienwyl, 18. J. Baldinger, Zimmermann, jünger, von Degermoos, Gemeinde Lengnau. — Mägenwyl, 18. Elisabetha, Maria und Samuel Senn, Fuhrmanns von Braunegg. — Zeihen, 18. J. Bürgi, Kleijoggelis; Christian Neuhaus, in Ueken; Julius Mangold, Schlosser, von Säckingen; Adrian Hoßli und dessen Kinder. — Stilli, 17. J. Hirt, Schuhmachers von Rein. — Rietheim, 17. Dl. Zuber, von Radelburg. — Hendschiken, 18. H. Steiner, alt Ammann, von Amerswyl, in Nordamerika. — Sulz bei Laufenburg, 18. Anton Weiß, Müllers im Röthacker; Theresia Schraner, Dienstmagd in der Roos. — Boswyl, 18. J. Hildbrand, Schuster und dessen Erben. — Brittnau, 15. Die Erben des J. J. Kunz sel., Schneiders, im Grod dahier; S. Kunz, Gerichtskassier und Kanzlist in Baden. — Frick, 19. Ed. Hurt, von Mumpf; Columban Keller, Waagmeister; Johann Wenzinger, von Mellstorf, in Basel. — Baden, 19. Wittwe Anna Borsinger geb. Müller, Amtmanns. — Wettingen, 20. ds. Die Erben des Othmar Suter sel. in Baden. — Unter-Siggenthal, 20. Joh. Baptist Scherer, Maurer auf Stalden bei Unter-Siggingen. — Rietheim, 17. Die Kinder des Aug. Frei, Friedensrichter sel. in Wohlen. — Leutwyl, 21. Rudolf Kaspar, alt Ammann; Jb. Gloor, Hans Rudolfs von da, als Krämer und Strohfabrikant in Obertulm; Maria Elisabeth Gloor, Johannesen sel., Hans-Joggirudis; Susanna geb. Gloor, früher Wittwe des Johannes Gloor, Hans-Joggirudis, nunmehrige Ehefrau des S. Stauber, Viehhändler, von Zezwyl; Joh. Bertschi, Schneider im Sädel zu Dürrenäsch. — Uerkheim, 17. S. Hintermann, von Beinwyl, am Berg dahier; J. Dreier, von Trub. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 15. Geschw. Elise, Maria, Lina und Rosina Ingold, Peters sel. im Gländ dahier. — Oberhofen, 19. B. Zumsteg, Baumlis. — Wohlenschwyl, 18. Barbara Sager geb. Wirth. — Amerswyl, 15. Hartmann Meier, Berneten von Dintiken. — Rheinfelden, 18. d. Firma „Fäsch und Weibel"; Dr. Emil Wieland. — Menziken, 22. Johannes Ammann, Hübelammanns; Rudolf Sager, Schmied, in Burgdorf. — Burg, 20. Die Erben des Joh. Siegrist-Bolliger sel., von Menziken.

Geldstage.

Baden. Strebel, Magdalena geb. Sager, Steinhauers, v. Eckwyl, Gemde. Mägenwyl; Meier, Katharina geb. Felber, v. Bübliton; Seiler, Johann, Fabrikarbeiter, von Tägerig, in Vogelsang, Gemde. Gebenstorf. Eingabe 13. Dezbr. — Bremgarten. Isenegger, Heinrich, Schuster, von Villmergen, in Hägglingen; Meier, Xaver, Strohfabrikant, von Hilfikon, in Wohlen wohnhaft gewesen, ausgetreten; Baier, Franz, Schreiner, von Gängenbach, Großh. Baden, in Fischbach; Zuchli, Heinrich, Baschis, von Zufikon. Eingabe 8. Dez. — Brugg. Warter, Friedr. Gottlieb, Schreiner, von Nidau, Kts. Bern, geboren 1850, in Stilli wohnhaft gewesen, nun ausgetreten. Eingabe 10. Dez. — Kulm. Gautschi, Robert, Sohn, Weibels, von Reinach. Eingabe 13. Dez. — Laufenburg. Wülser, Maria, Brodhändlerin, von Zeihen; Winter, Fridolin, Friedlis Erben, Namens: Katharina und Fridolin Winter, von Kaisten. Eingabe 8. Dez. — Lenzburg. Räzer, Jakob, Zimmermann, von Dintiken; Meier, Jakob und Rudolf, Samuels, Oelers, v. Dintiken. Eingabe 15. Dez. — Muri. Schmied, Joseph, Schreiner, von Dietwyl; Höltschi, Michael, Knecht in Boswyl. Eingabe 10. Dez. — Zofingen. Kägi, August, Maurer, von Wetzikon, Kts. Zürich, in Zofingen wohnhaft gewesen, ausgetreten; Boßard, Friedrich Adolf, Photograph, von Zofingen, in Brittnau sich aufhaltend. Eingabe 13. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Thut, Samuel, Maurer, von Oberentfelden. — Muri. Bed, Joseph, Müller, von Mühlau.

Rehabilitationen.

Baden. Holliger, Jakob, Sohn, in Reuß, Gemde. Gebenstorf. — Lenzburg. Müller, Johannes, von Fahrwangen; Baumann, Samuel, Schneider, von Hendschiken; Hunziker, Jakob, Schreiner, von Hendschiken; Engel, Johannes, Sattlers, von Seengen; Siegrist, Rudolf, Bartlis, jünger, von Meisterschwanden; Fischer, Barbara, Brantschen Wittwe, von Tennwyl. — Zurzach. Geißmann, Eduard, Thierarzt, v. Bremgarten, in Zurzach; Speckert, Xaver, Nagler, v. Full.

Pfandsteigerungen.

Lieli, 20. Nov. 3 Vierlinge Rohrmättli und 1½ Vierl. Grodrütiacker. — Münchwylen, 17. 2 Vierl. Acker auf dem Münchwylerberg und 1 Vierl. Acker auf Scheuergerten. — Kaisten, 19. 6 Stück Acker- und Mattland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Lehrers für Mathematik und Naturgeschichte an der Bezirksschule in Bremgarten. Besoldung Frkn. 2200. Anmeldung 20. Novbr., Bezirksschulpflege Bremgarten.

Stelle eines Lehrers für den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Unterricht am aarg. Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 2500. Anmeldung bis 17. Nov. bei der Erziehungsdirektion.

München, 8. Novmbr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 25 kr., Abschlag 04 kr Roggen 7 fl. 43 kr., Gerste 7 fl. 17 kr., Hafer 5 fl. 15 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 7 fl. 13 kr., Leinsamen fl. 8 08 kr. Wochenumsatz 19,523 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 8. Novbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 156 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8—8½, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 2. - 2. 40, 4 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 40 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. Blumenkohl per Kopf - Cts. 10 Rübli, 3 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kastunien per 25 - 30 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 35. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. —.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 8. November 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	6	211½	211	fester. L.S. 211¼ G.
Augsburg	5	214	213½	Deutsche Devisen
Berlin	5	375	374½	niedriger
Bremen	5	125	124¾	
Brüssel & Antwerpen	6	- -	99⅝	l. S. 99¾ G.
Frankfurt a./M.	4½	214¼	213¾	
Hamburg	5	125	124¾	
Leipzig	6	375	374½	
London	9	—	25. 45	steigend
Paris, Lyon, Marseille	6	100⅛	100	selten und gesucht
Wien & Triest	6	219	217	weichend
New-York in Gold		5. 27½	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 80	—	

Disconto. Basel 7%, Zürich 7%, Bern 6½%, Genf 6½%, Aarau 7 à 7½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100¼	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101¼	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¾	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	650	647½	—
Nordostbahn	500	500	620	612½	617½
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	590	565	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	507½	510
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	447½	442½	445
Basler Handelsbank	500	500	670	665	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	637½	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	—	610	—
Bank in Winterthur	500	500	655	645	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	635	625	—
Bank in Baden	500	500	515	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	5%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4¼% ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½% erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½% verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Am 1. November sind bei der hierseitigen Anstalt folgende Zinserhöhungen eingeführt worden:

für **Conto-Corrent-Creditoren** von 4½ auf **5%**.
- **Conto-Corrent-Debitoren** - 5½ - **6%**.
- **einfache Depositen** . . . - 4 - **4½%**.

Auf den nämlichen Tag treten weiter vereinbarte Verträge in Kraft:

a. mit den Kantonalbanken von St. Gallen und Graubünden und der Bank in Luzern über gegenseitige spesenfreie Einlösung der Banknoten und
b. mit der St. Galler-Kantonalbank über Ausstellung von Anweisungen unter Berechnung einer Provision von ¼‰.

Wir bringen in Erinnerung, dass auf Obligationen und Sparkassabüchlein fortwährend Einlagen angenommen und in beiden Formen zu 4½% verzinst werden.

Vom 17. dies an wird Coupon N° 2 der Westbahn-Actien an unserer Casse spesenfrei mit Fr. 8. — eingelöst.

Leichen- Anzeige.

Nr. 85.

Mittwoch den 12. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Elisa Zaugg**, Bahnspetters, von Eriswyl, Kt. Bern; 27 J., 5 M., 16 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Ehenverkündung in Aarau vom 9. Nov.

Alois Niederberger von Dallenwyl, Pfarrgemeinde Stans, mit Selina Hunziker von Aarau, Beide in Bassersdorf wohnhaft.

Taufen in Aarau vom 9. November.

Peter Wilhelm, Söhnlein des Peter Nußbaum sel. von Densbüren.

Anna, Töchterlein des Franz Wirz von Starrkirch, Kt. Solothurn, Bahnangestellter in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester punkt 3/4 8 Uhr!

Vollzähliger Besuch unerläßlich!

Vorträge über Schiller's Wallenstein.

2. Wallenstein nach der Geschichte. — Die Piccolomini.

Montag den 10. Nov., Abends 7 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Eintrittskarten zu 1 Fr. sind in den Buchhandlungen der Herren H. R. Sauerländer und Wirz-Christen, sowie am Eingang in den Saal zu haben.

Fr. Niggli.

Concert

des Florentiner Quartettes

(Jean Becker, Masi, Chiostri, Hilpert)

Freitag den 14. November

im Schwurgerichtssaale.

Heute Anstich von

Münchner Löwenbräu

im Storchen.

Localveränderung.

Wir eröffnen unsere neuen Magazine heute Abend 5 Uhr.

Bührer & Tschantz.

Soeben erhalten:

Eine Parthie ungarnirte

Damen-Taschen von Bast

zu billigen Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Verkaufs-Steigerung.

Als Pfleger des landesabwesenden **Gottlieb Wehrli**, Dachdecks, von Biberstein, bringt Unterzeichneter nächsten **Dienstag den 11. d. M., von Abends 7 Uhr an**, in der Speisewirthschaft des Herrn **Rud. Roth**, Metzger in Aarau, an öffentliche Steigerung:

1. Den **Wohnhausantheil Nro. 85** im „Adelbändli" zu Aarau.
2. Das **Wohnhaus Nro. 232** an der „Golattenmattgasse" in Aarau, ein Plainpied, 2 Etage, Keller u. Estrich enthaltend.

Die Kaufs- u. Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und ladet Kaufsliebhaber zur Steigerung höflichst ein

Aarau, den 4. November 1873.

Der Pfleger des Gottl. Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Frische Sendung:

Ulmer-Gersten, Reis, ganze **Erbsen,** gebrochene **Erbsen,** geschälte **Erbsen, Linsen, Böhnli, Hirse, Hanfsamen, Rübsamen, Maagsamen, Canariensamen, Haberkernen** ꝛc.

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung in Aarau.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Holzhauer-Arbeit.

Im „Oberholz" beim „alten Lindenstock" sind im Laufe kommenden Winters zu rüsten:

ca. 150 Klafter Spälten- u. Prügelholz,
" 80 " Stockholz und
" 8000 Stück Reiswellen.

Schriftliche Angebote sind bis **15. dieß** an die unterzeichnete Verwaltung verschlossen einzugeben, wo auch die nähern Bedinge zu vernehmen sind.

Aarau, am 6. November 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Gewächshaus.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Les pastilles au suc de reglisse

pur fabriquées par

Capel frères & Cie. à Genève

sont en vente chez M. M. *Neuburger,* pharmacien à **Aarau,** et *Fischer-Hürsch,* pharmacien à **Zofingen.** Outre que ces pastilles sont d'un usage très agréable, elles facilitent la digestion et sont très recommandées à toutes personnes souffrant de la poitrine. (Hc-7628-X)

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** sogleich beziehbar. Bei wem, sagt die Exped ition dieses Blattes.

Gesucht:

Für Weihnachten oder später eine **Köchin** bei gutem Lohn, die alle Hausgeschäfte versteht und auch garniren kann.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöfelchen,** in Nr. 736.

In Nr. 185 im Hammer sind fortwährend reinlich gedörrte **Kaffeewurzeln** zu haben.

Kost & Logis für einen Herrn oder soliden Arbeiter. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein kleines Quantum **Felsen-Steine** zu Einfassung von Gräbern.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Roggenhauser-Bausand.

Der Preis des Roggenhauser-Bausandes ist in Folge erhöhter Fuhr- und Rüsterlöhne

per Cubikfuß auf 13 Cts.

gestellt, franko Zufuhr im Gemeindebezirk Aarau verstanden. Die Anmeldungen für Sand sind bei Fuhrhalter Keller auf dem Rain zu machen.

Aarau, am 5. Novbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Drainröhren.

Unterzeichneter liefert fortwährend hart gebrannte, sehr schöne Drainröhren von 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 10" Lichtweite in kleinern und größern Parthien auf jede beliebige Eisenbahnstation, zu den billigsten Preisen. Gefälligen Aufträgen sieht entgegen

Joh. Allespach, Drainte chniker,
in Enzensweil bei Bürglen, Thurgau.

Zu verkaufen:

Eine starke **eichene Hausthüre** sammt Band, eine ditto **Remisenthüre** sammt Band und Schloß, **eichene Fenster** und **Vorfenster** sammt **Fensterläden,** eiserne **Bratöfen** und **Schild** zu Kochherd; in Nr. 106.

Tomme de Chèvres

empfiehlt F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

In Nr. 796 eine kleine **Behausung,** auf Anfang nächsten Monats zu beziehen.

Anzeige.

Mein Lager in

Einsteckkämmen

mit niedern und hohen Borden,

Kreis-, Frisir-, Staub-, Taschen-, Nacken- und **Bandeaukämmen,** peignes créoles,

ist wieder vollständig assortirt.

Höflichst empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, empfehle mich einem ehrd. Publikum im

Kleidermachen,

besonders im Anfertigen von **kleinen Knaben-Kleidern,** gute und billige Bedienung zusichernd.

Frau **Schneider-Brucker,**
hinterer Graben 211.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte Strümpfe, Strumflängen und Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 267.** 11. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Ueber Mac Mahon's Botschaft.

Mac Mahon hat gesprochen und seine Botschaft an die National-Versammlung erlassen, wie es sich für den Präsidenten einer Republik geziemt. Die Thatsache der Ansprache selbst ist das Einzige, was mit seiner Stellung übereinstimmt. Der Inhalt seiner Botschaft zeugt eher von allem Anderen, als von republikanischem Geiste. Aus den Worten des Marschalls spricht kein offener, ehrlicher, der Freiheit und dem Fortschritte zugewendeter Sinn, sondern die deutliche Absicht, nach Vereitelung der monarchischen Anschläge die Republik durch sich selbst ad absurdum zu führen. Der Herzog von Magenta redet zuversichtlich, kurz und knapp zu seinem Lande, als hätte er ihm eben die größten Dienste erwiesen, und als wäre er berechtigt, den Dank und das Vertrauen seiner Mitbürger zu fordern. Er thut dies in einem Augenblicke, in welchem der Prozeß Bazaine eine Wendung nimmt, die für den „glorreichen Besiegten von Sedan" nichts weniger als erfreulich ist.

Im Eingange seiner Botschaft brüstet sich Mac Mahon mit der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und mit der Räumung des französischen Gebietes. An der einen wie der andern gebührt ihm kein Antheil. Niemand hat die Ruhe Frankreichs gestört — es wären denn die unverbesserlichen Anhänger des legitimen Königthums gewesen, welche allerdings Frankreich in fieberhafte Aufregung und Besorgniß versetzten, aber doch nicht im Stande waren, die Republikaner aus ihrer besonnenen Haltung herauszudrängen und zu einem gewaltsamen Ausbruche zu verleiten. Niemand hätte einen republikanischen Aufstand mit größerer Genugthuung begrüßt, als die Royalisten, und Mac Mahon selbst hätte voll Freude die Gelegenheit ergriffen, seinen Beruf zum Gesellschaftsretter zu beweisen. Es ist nicht sein, sondern der Republikaner Verdienst, wenn trotz der unerhörtesten Herausforderungen, trotz der frechsten Angriffe auf die bestehende Staatsform der Kampf der Parteien sich nicht in die Straßen der Städte verpflanzte. Auch daran, daß Frankreich so rasch von den deutschen Truppen geräumt ward, ist Mac Mahon vollkommen unschuldig. Die Räumung war das Werk seines Vorgängers; Thiers allein gebührt der Ruhm, den französischen Boden so überraschend schnell von der fremden Occupation befreit zu haben.

Nach der Einleitung, in welcher er nicht vergißt, der Nationalversammlung zu schmeicheln, indem er ihre Souveränetät in der bestimmtesten Weise betont, kommt Mac Mahon zur Sache. Er geruht zu bemerken, daß er die Aufregung der Geister über die Frage der künftigen Staatsform natürlich finde, glaubt aber daraus den Satz ableiten zu dürfen, „bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge und des öffentlichen Geistes biete die Begründung irgend einer Regierungsform, welche die Zukunft auf unbestimmte Zeit binde, große Schwierigkeiten dar." Der Marschall und seine Freunde haben in der That erfahren, daß die Begründung der von ihnen so heiß ersehnten Monarchie auf einige Hindernisse stieß, über welche selbst legitimes Vollblut nicht hinwegzusetzen vermochte. Sie wollen trotzdem nicht darauf verzichten, eine Regierung zu gründen, sondern die Botschaft fordert mit souveräner Verachtung aller logischen Gesetze, kaum daß sie die Unmöglichkeit, etwas Dauerndes zu schaffen, ausgesprochen, die Begründung der Herrschaft des Marschalls Mac Mahon.

Wie vorausgesagt, hat der „loyale Soldat" seine Anschauungen über die Fortdauer der Macht vollständig geändert, seit des Grafen von Chambord plumpe Ehrlichkeit das Gewebe der Restauration zerrissen. Mac Mahon ist jetzt sehr gerne bereit, die Zügel der Regierung weiter zu führen, aber er verlangt, daß der Staat nach seinem Geschmacke eingerichtet werde. Das Provisorium soll fortbestehen, jedoch unter ganz anderen Bedingungen als bisher. Mac Mahon hat nichts gegen die Republik, wenn sie den Polizeistock zur Flaggenstange macht. Der jetzige Zustand, so unleidlich er den freidenkenden Franzosen ist, scheint ihm allzu demokratisch. Er fordert für die Regierung die Gewähr der Beständigkeit und größere Vollmacht; die Presse dünkt ihm zügellos, die Gemeindebehörden findet er zu selbstständig. Seinem Scharfsinn war es vorbehalten, die Entdeckung zu machen, daß es im heutigen Frankreich noch zu viel Freiheit und zu wenig Centralisation gebe. Sein Bestreben geht dahin, eine „dauerhafte und starke Exekutivgewalt" zu schaffen; das heißt, er will die Militär-Dictatur, die Republik mit dem absoluten Herrscher Mac Mahon an der Spitze.

Wird die Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's auf 10 Jahre durchgesetzt, fühlt sich der Marschall fest im Sattel, dann wird unter dem Deckmantel der Republik die brutalste Reaktion über Frankreich hereinbrechen. Die Botschaft des Präsidenten ist in Bezug auf die Zukunft ein förmliches Programm, zwischen dessen Zeilen vernehmlich der Säbel klirrt. Die Hoffnung der Republikaner, das Schlimmste abwenden zu können, klammert sich daran, daß die kleine Mehrheit, mit welcher die Rechte siegte, ein andermal umschlagen möchte. Allein der Zuwachs, den die Nachwahlen der republikanischen Partei liefern werden, wird durch die kleinste Schwenkung der Bonapartisten nach Rechts aufgewogen.

So ist denn im republikanischen Lager die Freude, welche das Schreiben Chambord's erregte, rasch verflogen, und bekümmert sehen die Führer den kommenden Ereignissen entgegen. Bald werden wir von entscheidenden Schritten der Regierung hören. Schon verlautet, sie wolle das Preßgesetz von 1852 wieder aufleben lassen, jene Ausgeburt der Staatsstreich-Gesetzgebung, welche an Härte und Willkürlichkeit die Preß-Ordonnanzen Karl's X. weit überbietet. Die schönen Zeiten, da die Regierung jedes Blatt wegen eines mißliebigen Artikels verwarnen und nach dreimaliger Verwarnung unterdrücken, da sie jeden Korrespondenten, der ein unangenehmes Wort nach dem Auslande schrieb, binnen vierundzwanzig Stunden ausweisen konnte; die schönen Zeiten der gemischten Kommissionen, in denen Niemand sicher war, wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft im administrativen Wege deportirt zu werden — sie sollen wiederkehren, General Espinasse in Mac Mahon wieder aufleben. Würdiger als durch die Knebelung der Presse kann die neue Aera in Frankreich nicht eingeleitet werden. Genau ebenso verfuhr der Bonapartismus, und Mac Mahon wird nur dessen schmähliche Copie liefern, wenn er heute im Namen der bedrohten Gesellschaft mit grobem Soldatenstiefel die halbwelke Blume der Freiheit in Frankreich zertritt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Nov. **Nationalrath.** Die Tessiner Wahlen wurden genehmigt und die neugewählten Nationalräthe Battaglini, Magatti, Pedrazzini, Bonmentlen, Amberg (Luzern) beeidigt. — Nachher Fortsetzung der Schulartikel. Redner: Desor erklärt sich für Fakultativerklärung des Religionsunterrichts. Joli spricht für Gewährleistung der Lehrfreiheit unter Staatsoberaufsicht. Arnold vertheidigt den Antrag der Ständerathskommission, unter Weglassung der Minimalforderung; Weber vertheidigt die Lehrfreiheit, vorbehältlich Bundesvorschriften betreffend Lehrkompetenzbedingung. Dubs spricht für Unterrichtsfreiheit, vorbehältlich der bundesräthlich gutzuheißenden Kantonalgesetze und unter Staatsleitung stehende, obligatorische, unentgeldliche, für Angehörige aller Bekenntnisse benutzbare Volksschule. Morgen Diskussionsfortsetzung.

Ständerath. Das Verfassungsdekret der Landsgemeinde von Uri betreffend das Repräsentationsverhältniß im Landrathe und in den Bezirksräthen erhält nach dem Antrage des Bundesrathes und demjenigen der Kommission bloß mit Rücksicht auf den ersten Punkt (Landrath) die Genehmigung. Die Frage, ob die Pulverfabrikation der eidgenössischen Militärverwaltung zu unterstellen sei, wird verneint. Der Rekurs Girard und Genossen betreffend Einkaufsgebühren und Bürgernutzungen wird abgewiesen. Es folgt die Vorlage des allgemeinen Berichtes über das Budget.

Aus dem Bundesrath vom 10. Nov. In Erledigung des bezüglichen Postulates des Nationalrathes vom 5. ds. wird der Bundesversammlung beantragt, statt ein eigenes Bulletin über die Revisionsverhandlungen im Drucke herauszugeben, die bezüglichen Protokolle, zunächst die des Nationalrathes drucken zu lassen.

Als erste Unterlieutenants im Kommissariatsstab werden aufgenommen folgende Aspiranten: Brunner, Rudolf, in Küsnacht (Zürich); Hauser,

Heinr., in Pfäffikon; Knöpfli, Joh., in Zürich; Schmid, H., in Schaffhausen; Studer, Emil, in Basel; Siegwart, Franz, in Freiburg; König, Arnold, in Bern; David, Paul, in Aarau; Tobler, Rudolf, in Flüelen; Bonarx, Adrian, in Olten; Bühler, Konrad, in Schwellbrunn; Aeschbach, Georg, in Zürich; Stüdeli, Eduard, in Aarburg; Tröhnli, Joh., in Willisau; Brand, Sam., in Ursenbach.

Bekanntlich ist seit Anfang 1873 die staatliche Oberaufsicht über die Eisenbahnen an den Bund übergegangen, welcher am 20. Februar und 16. August 1873 neue Regulative darüber erlassen hat, welche Pläne u. s. w. bei der Konzessionsbewerbung um und vor dem Bau von Eisenbahnen dem technischen Büreau des Eisenbahn-Departements vorzulegen seien. Die Vorschriften dieser Regulative fordern weit mehr als vorher die Kantone verlangt haben; sie vermehren die Kosten der Vorarbeiten ohne Nutzen sehr und verzögern namentlich auch gegenüber der frühern Uebung den Beginn der Erdarbeiten. Es scheint, daß man damit überall zu den gleichen Erfahrungen gekommen ist, denn eine von der Gotthardbahndirektion einberufene Konferenz sämmtlicher schweizerischen Eisenbahnverwaltungen hat am 5. d. M. in Bern beschlossen, den Bundesrath dringend um Revision der Regulative im Sinn einer Vereinfachung zu ersuchen, und es ist zu hoffen, daß die Bemühungen der dafür niedergesetzten Kommission Erfolg haben werden.

)(Aargau. Kriminalgerichtssitzung vom 10. November. Johann Thali, geb. 1846, Müller von Herlisberg, war in der Nacht vom 16./17. August abhin zirka 2 Uhr in das Haus des Heinrich Hauri, Kappenmacher in Reinach eingedrungen und hat daselbst Geld und Effekten im Werthe von Fr. 202 entwendet. Er wurde dafür in Anbetracht von zwei frühern criminellen und zwei zuchtpolizeilichen Bestrafungen wegen Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten, zum Schadensersatz und zu den Kosten verfällt.

*— Aarau. Musikalisches. Nächsten Freitag werden wir wieder das Vergnügen haben das Florentiner Quartett zu hören. Wer letztes Jahr dem Konzerte desselben anwohnte, bedarf keiner Aufmunterung dieses jetzt wieder zu thun. Das Ensemble dieser eminenten Künstler gewährt den höchsten reinsten Kunstgenuß. Aarau wird auch dieses Mal die Ehre dieses Besuches zu würdigen wissen.

— Brugg. Die Delegirten-Versammlung der aarg. Volksvereine war von ca. 120 Mann besucht und hat folgende von Hrn. Reg.-Rath Straub beantragte Resolutionen angenommen: „Die Abgeordneten der aarg. Volksvereine erklären sich über die gegenwärtige Bundesrevision dahin, daß es wünschenswerth sei, wenn mit denjenigen freisinnigen Elementen, welche bis jetzt der Bundesrevision entgegengetreten sind, eine Ausgleichung stattfinde, sofern die Prinzipien des Volkstages von Solothurn im Allgemeinen dabei gewahrt werden, und sind auch der Ueberzeugung, daß ein auf dieser Grundlage beruhender Revisionsvorschlag die überwiegende Mehrzahl der Freisinnigen des Aargau's auf sich vereinigen werde.

Die Abgeordneten erklären im Weitern, daß nach ihrer Ansicht die gruppenweise Abstimmung derjenigen in globo vorzuziehen sei."

— Baden. Die reformirte Kirchgemeinde hat auf angehörten Bericht der Kirchenpflege deren Antrag für Beschaffung des erforderlichen Kapitals zur Erstellung der neuen Orgel einmüthig genehmigt. Danach hat sich Herr Kappeler-Bebié in Turgi in sehr nobler Weise anerboten, der Kirchgemeinde ein Kapital von Fr. 12,000 à 4½ % vorzuschießen, mit dem Beding, daß alle 2 Jahre Fr. 1000 abgeherrscht werden. Die Orgel selbst mit 21 Registern und mit Crescendo-Einrichtung wird von Hrn. Orgelbauer Goll in Luzern mit 10jähriger Garantie um den Betrag von Fr. 13,800 erstellt; die vertragsgemäß auf 1. November festgesetzte Lieferungsfrist mußte wegen Arbeitsüberhäufung um einige Wochen verlängert werden, und so wird die Collaudation der neuen Orgel wahrscheinlich erst um's Neujahr stattfinden können.

— Die Kreisversammlung Baden wählte am Platze des zurückgetretenen Herrn Karl Keller zum Friedensrichter-Statthalter den Herrn Karl Nieriker-Merki in dort. (Bad. Tagbl.)

— Zurzach. Das hiesige Stiftskapital hat am 6. Nov. mit Bewilligung der zuständigen Behörden den Hochw. Hrn. Kaspar Wolf von Rothenburg, Kts. Luzern, bisheriger Pfarrvikar in Schaffhausen, zum Stiftskaplan und Pfarrverweser von Baldingen gewählt.

In Bern ist letzten Samstag Abend Hr. Gutknecht, vieljähriger Verleger, in letzter Zeit selbst Redaktor der alten „Berner-Zeitung" und Herausgeber mehrerer anderer politischer und literarischer Publikationen, gestorben.

— Pruntrut, 9. Nov. Die Installation und Eidleistung des neuen Pfarrers sowie das darauf folgende Bankett sind bestens abgelaufen. Alles ruhig.

Bern, 10. Nov. Die Installation der neuen katholischen Pfarrer im Jura fand ohne die geringste Störung statt, und zwar unter zahlreicher Theilnahme des Volkes. Der neue Pfarrer in Pruntrut leistete den Regierungsabgeordneten den Eid. Am Bankette waren 100 Theilnehmer. Die Ultramontanen seien äußerst betroffen.

Zürich. Am 8. Novbr. wurde bei der Bauschanze in Zürich die Leiche eines 35—40 Jahre alten Mannes, Arbeiter, aus dem Wasser gezogen. Signalement: besetzte, kleine Statur; kurzer, dicker Hals; rothbraune, krause Haare; röthlicher Schnurrbart; schwarze Tuchjacke; braune Weste: dunkelbraune Hosen, weißmelirt; weiß- und schwarzgestreiftes Flanellhemd. Auf der Leiche fanden sich Kontrollmarken, mit „J. B. Bender" bezeichnet, vor. Die Leiche hat nach dem summarischen Berichte des Bezirksarztes 4 Stichwunden im Kopfe und zeigt am Halse Erdrosselungsversuche. Ob ein schauerliches Verbrechen vorliege, oder wahnsinniger Selbstmord eines Geisteskranken, ist noch ungewiß. Die Leiche des Unbekannten liegt in der Anatomie zur Erkennung auf; Auskunft wolle man an das Statthalteramt Zürich richten.

— In Zürich starb hochbetagt der bekannte deutsche Flüchtling Bernhard Stein aus Preußen, bis an sein Ende ein unversöhnlicher Gegner der preußischen Staatsleitung und sogar der Neuschaffung des deutschen Reiches.

— Der Regierungsrath hat die Steinhauerarbeiten für die Kaserne an Baumeister Gohl in Außersihl zu 371,648 Fr., die Zimmerarbeiten an Schnitzler und Furrer in Winterthur zu 165,000 Fr. vergeben.

Luzern. Herr Bildhauer Sales Anlehn in Sursee hat im Auftrage des Hrn. Moser auf Charlottenfels bei Schaffhausen eine Statue von Vater Pestalozzi in Marmor vollendet, welche nach dem Urtheil von Kunstverständigen zu den besten Arbeiten der gegenwärtig lebenden schweizerischen Bildhauer gezählt werden darf.

Solothurn. Letzte Woche wurde hier ein Werbbureau entdeckt und polizeilich aufgehoben. Ein Werbeagent und ein Trupp nach Batavia Angeworbener wurden sammt Transportführer und den auf den Transport bezüglichen Schriften durch Polizeilieutenant Wittmer verhaftet.

* — Ober-Erlisbach, 11. Nov. Gestern wurde Hermann Hänggli, Schuhmacher in hier, beim Holzfällen so stark am Kopfe verletzt daß man an seinem Aufkommen zweifelt; er ist kaum 30 Jahre alt und verheirathet.

Basel. Der Große Rath hat nach lebhafter Diskussion den Antrag der Regierung angenommen, wonach die Verpflichtung auf das apostolische Glaubensbekenntniß (den „Glauben") in der Taufe abgeschafft ist. Die Beschlußnahme vereinigte 95 gegen 5 Stimmen auf sich. Die Taufformel wird also in Zukunft statt: „Wollet Ihr nun dieses Kind auferziehen in diesem (aus dem Glaubensbekenntniß abgelesenen) Glauben", lauten: „Wollet Ihr nun dieses Kind auferziehen im christlichen Glauben und einem demselben gemäßen gottseligen Leben und begehrt Ihr, daß es hierauf getauft werde?"

Baselland. Letzten Sonntag ist in Liestal Hr Dr. Gutzwiler, Vater, ganz unerwartet schnell gestorben. Er hatte schon vor einer Anzahl von Jahren einen Schlaganfall, sich aber von demselben wieder ordentlich erholt; ein zweiter Anfall führte sofortigen Tod herbei. Der Verstorbene war früher als Arzt sehr beliebt, und hat den Wahlkreis Liestal manche Periode im Landrathe vertreten, bis ihm der erste Schlaganfall sowohl die ärztliche Praxis als auch öffentliche Dienste unmöglich machten. An der Entwicklung des Kantons hat er wie sein Bruder Stephan Gutzwiller stets regen Antheil genommen und ist eine Zeitlang gegen den sich von jeher breit machenden Rustizismus im Vordertreffen gestanden. (Landschäftl.)

Schaffhausen. Sonntag Morgen wurde das sog. Römersgut bei Buchthalen ein Raub der Flammen.

Thurgau. In Ermatingen wird diesen Winter eine Seebadanstalt zugleich mit Warmbad eingerichtet werden.

Tessin. In Bellinzona hat sich die kantonale Sektion des schweiz. Volksvereins über 300 Mitglieder stark konstituirt.

Genf, 9. Novbr. Die Zahl der Votanten bei den Staatsrathswahlen belief sich auf 9500. Gegen 5 Uhr entstand ein kleines Getümmel und es wurden zwei gedungene Individuen verhaftet. Der Staatsrath ist ohne Zweifel in seiner Gesammtheit wieder gewählt.

Staatsrathswahlen. Votanten 9518. Gültige Stimmen 9498. Chaubet 9485, Ormond 9476, Cambessedes 9434, Henri Fazy 9388, Carteret 9119, Girod 9017, Vautier 8860. Alle bisherigen Mitglieder sind mit großem Mehr wieder gewählt. Grosselin erhielt 538, Camperio 513, Chaulmontet 282 Stimmen.

Turin, 8. Nov. Heute 2 Uhr Nachmittags hat die Enthüllung des Cavour-Denkmals im Beisein des Königs, der Prinzen, der Minister, der Vertretungen des Senates und der Kammer, des diplomatischen Corps, der Civil- und Militär-Behörden, der Nationalgarde, sowie des aus Rom eingetroffenen Nationalgarde-Bataillons stattgefunden. Viele Vereine und Gemeinden waren ebenfalls vertreten, und eine ungeheure Menschenmenge wohnte ungeachtet des strömenden Regens der Feier bei. Der König wurde bei seiner Ankunft mit begeisterten Zurufen begrüßt. Der Bürgermeister von Turin hielt eine Ansprache, worin er hervorhob, daß Cavour in so großartiger Weise zur Einheit und Unabhängigkeit Italiens inmitten unbesiegbarer Schwierigkeiten beigetragen, einzig gestützt durch das Vertrauen des Königs und die Vaterlandsliebe des italienischen Volkes. Cavour schied, sagte der Redner weiter, ohne die Einheit seines Vaterlandes vollkommen hergestellt zu sehen; aber seine Politik, sein Name, seine Schule haben ihn überlebt. Seinem Beispiele folgend sind wir nach Venedig und Rom gekommen. Durch ihn ist der Stern Savoyens die Sonne Italiens geworden.

Rom, 8. Nov. Sicherem Vernehmen zufolge kamen hier gestern unter dem Militär drei und in der Bevölkerung vier Cholerafälle vor. Im Ganzen sollen bisher vierzehn Erkrankungen vorgekommen sein.

Paris, 8. Nov. Falls Thiers im zweiten Bureau die Wahl zum Commissions-Mitgliede anzunehmen sich entschließt, ist seine Wahl zum Berichterstatter über den Antrag Changarnier's auf zehnjährige Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's gesichert.

Der Gaulois schreibt: Montag wollen 17 elsaß-lothringische Abgeordnete, welche bei Friedensschluß ihr Mandat niedergelegt hatten, wieder in die National-Versammlung eintreten, um gegen die Dictatur mitzustimmen.

Der „Figaro" fordert Mac Mahon auf, die Regierung selbst gegenüber einer republikanischen Kammermehrheit weiterzuführen, um das Vaterland zu retten.

Alle Casernen wurden vom General Bataille inspicirt. Eben so wurden die nördlichen Bastionen, somit Montmartre und la Villette, einer Musterung unterzogen. Der General fiel dabei vom Pferde und hat sich verwundet. Zwei andere Generale besichtigten die Bastionen des Faubourg St. Antoine. Das Ministerium hat an alle Lyceen und Institute ein Schreiben gesendet, worin die militärischen Exercitien anempfohlen werden.

Der bekannte Ladislas Zamoyski ist in Paris gestorben.

Berlin, 6. Nov. Die gegen das Wahrsagen gerichtete Verfügung des Ministers des-Innern lautet vollständig also: „Die öffentlichen Blätter haben auch in neuerer Zeit nicht selten Bekanntmachungen gebracht, in welchen Personen zum Wahrsagen sich erbieten. Das Wahrsagen aber, sobald es gewerbsmäßig, sei es im stehenden Betriebe, sei es im Umherziehen, ausgeübt wird, erscheint strafbar, da es, wie vom kgl. Ober-Tribunal in einem Urtheil unter den in demselben festgestellten Verhältnissen anerkannt worden, als dem Aberglauben Vorschub leistend und dadurch schweres Aergerniß gebend, für einen großen Unfug zu erachten ist, mithin der Strafbestimmung in dem §. 360 Nr. 11 des deutschen Strafgesetzbuches unterliegt. Der kgl. Regierung ertheile ich hiermit die Anweisung, gegen Wahrsagerei, wenn dieselbe in ihrem Verwaltungs-Bezirke in der einen oder der andern vorgezeichneten Art gewerbsmäßig betrieben wird, ingleichen gegen öffentliche Ankündigungen, welche ein Anerbieten zu solchem Wahrsagen enthalten und daher ebenfalls schon unter den Begriff des oben bezeichneten „groben Unfugs" fallen, auf Grund der zuvorgedachten strafgesetzlichen Bestimmungen durch Herbeiführung des gesetzlichen Strafverfahrens einzuschreiten.

Berlin, 8. Nov. In der Thronrede, mit deren Feststellung sich das Staatsministerium heute beschäftigte, wird die Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Einführung der obligatorischen Civil-Ehe, in Aussicht gestellt.

— Die bisher öde gelegenen, fast vergessenen, auf dem alten Friedhofe in Rastatt befindlichen Grabstellen der standrechtlichen Opfer des Jahres 1849, 19 an der Zahl, erschienen am Allerseelentag zum ersten Mal mit Erinnerungszeichen, hölzernen Kreuzen mit Namen und Todestag bezeichnet — ein Werk überlebender Freunde, das im Gefühle der Versöhnung in allen Kreisen Billigung gefunden.

Konstantinopel, 8. Nov. Es verlautet, daß Scheftet Pascha, General-Gouverneur von Albanien, in Scutari meuchlings getödtet worden sei.

Die New-York Times enthält einen Bericht über eine Wettschwimmfahrt, die am 10. Septbr. im Flusse Harlem zwischen 10 jungen Damen Statt fand. Der Preis war ein seidenes Kleid im Werthe von 175 Dollars und die Distanz eine Meile. Miss Gobocs, welche die Strecke in 40 Minuten zurücklegte, trug den Preis davon und Miss Colton kam als Zweite am Ziele an. Miss Denan führte eine Zeit lang den Reigen, verzichtete aber auf ihre Aussicht auf den Preis, um einen jungen Mann, der ins Wasser gefallen war, zu retten. Die Zuschauer beschlossen, der jungen Dame als Belohnung für ihre Bravour eine goldene Uhr zum Geschenk zu machen.

— Der Postdampfer Bavarian ist in der Nacht zum 6. November auf dem Ontario-See verbrannt. Vierzehn Menschen kamen um.

Neueres.

Bern, 10. Nov. Einer Spezialdelegation des Berner Regierungsrathes hat der Bundesrath erklärt, die Reklamation der ultramontanen Mitglieder der Bundesversammlung gegen das Vorgehen im Jura als unzulässig zu betrachten, und demgemäß zu handeln.

Berlin, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger" publizirt ein königliches Dekret vom gestrigen Tage, wonach Feldmarschall Graf von Roon auf seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck auf's Neue zum Präsidenten und Minister Camphausen zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

Madrid, 9. Novbr. Die Telegramme aus carlistischer Quelle über das letzte Gefecht in Navarra sind erfunden. General Primo de Rivera ist keineswegs verwundet oder gar gefangen; er hat noch heute an die Regierung berichtet. Der Kampf bestand bloß in einer Vorrückung des Hauptquartiers bis los Arcos, von wo General Moriones heute seine Telegramme datirt. Die Operation gelang, ohne daß ein bemerkenswerther Zwischenfall sich ereignet hätte.

Washington, 10. Nov. Der amerikanische Gesandte Sickles telegraphirte aus Madrid an den Staatssekretär Fish, die spanische Regierung habe ihr Bedauern darüber ausgedrückt, daß ihre Depesche, worin sie die Hinrichtung Ryan's und der übrigen an Bord des Virginius gefangenen Rebellen aufzuschieben befahl, in Cuba zu spät eingetroffen sei. Die Regierung erkläre, in gutem Glauben gehandelt zu haben. Fish sucht jetzt der Aburtheilung der übrigen Gefangenen vorzubeugen, bis die Gesetzlichkeit der Wegnahme nachgewiesen sei. Eine Unionsfregatte ist nach Santiago de Cuba gesandt worden.

Literarisches.

Soeben haben wir den **„Schweizerischen Miniatur-Almanach** für das Jahr **1874"** aus der Hand gelegt, der unter Mitwirkung schweiz. Schriftsteller und Künstler von Buri und Jecker herausgegeben wird, und im Commissionsverlag von J. J Christen in Aarau erscheint, und wir gestehen es gerne, das Büchlein hat uns recht erfreut. Das ist ein Mal ein Strauß frischer, duftiger Blumen von heimischen Fluren, wie er nicht leicht schöner und gehaltvoller gewunden werden könnte! wie hübsch geschrieben und spannend gehalten ist die Reise-Novelle von L. v. G., wie fesselnd die Biographie des zu früh verschiedenen Sängers Dr. C. Schmid von Jakob Frei und welch' tiefer Sinn liegt in der herrlichen Dichtung: „Der Sieg des Lebens" von Widmann! Trefflich gehaltene Bildchen und Vignetten schweiz. Künstler, geben dem Ganzen einen Schmuck und Werth, der dieses hübsche Büchlein nur empfehlen kann, und uns die Pflicht nahe legt, solch' edlem Schaffen und Arbeiten unserer besten heimischen Kräfte um so mehr unterstützend entgegen zu kommen, als die ganze schriftstellerische Gabe einem Gefühle künstlerischer Pietät ihren Ursprung verdankt. Es ist eine Schwäche, an der wir leiden, daß wir über dem Fremden das Heimische allzusehr vernachläßigen, oft sogar vergessen, uud das ist nicht in der Ordnung. Suchen wir im Gegentheil auch auf diesem Gebiete nationaler Literatur verdienstvolle Bestrebungen durch unsere Sympathien aufzumuntern, ihr eine ehrenvolle Existenz zu sichern, und damit auch zu einer freudigen Entwicklung und Vervollkommnung derselben unser Möglichstes beizutragen. —

Amtsblatt-Auszug

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Mauch, St., Major, alt Amtsstatthalter und Gemeindeammann, v Teufenthal und Unterkulm. Eingabe 27. Dezember, Gemeindekanzlei Unterkulm — Muri. Mahler, Johann, von Oberrüti, wohnhaft in Risch, Kts. Zug Tropler, Johann, von Fenkrieden. Eingabe 22. Dez., Gemeinderath Oberrüti und Gemeinderathskanzlei Meienberg.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lehner, Johann Rudolf, Kühjagerrudis, von Gränichen. Eingabe 20. Dez., Gemeindekanzlei Gränichen. — Lenzburg. Döbeli, Rudolf, Eisenhändler, von Seon. Eingabe 24. Dezbr., Gemeindeschreiberei Seon. — Muri. Bock, Wittwe Anna Maria geb. Studiger, von Anglikon, in Boswyl wohnhaft gewesen. Eingabe 22. Dezbr., Gemeinderath Boswyl. — Zofingen Humm, Samuel, Jakobs, auf Egg zu Strengelbach. Eingabe 20. Dez., Gemeindeschreiberei Strengelbach.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen 1) an der reformirten Unterschule in Tegerfelden (Besoldung Fr. 1000), 2) an der christlichen Unterschule in Oberendingen, 3) an der Fortbildungsschule in Oberendingen (Besoldung Fr. 1500), 4) an der untern Schule in Unterkulm, 5) an der untern Schule in Oberflachs, 6) an der untern Schule in Boniswyl. Anmeldung bis 22. Nov. bei den betreff. Schulpflegen.

Lehrerinstelle an der untern Mädchenschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung 22. Nov., Schulpflege Bremgarten.

Postablagehalterstellen in Veltheim und in Döttigen. Anmeldung 18. Nov., Kreispostdirektion Aarau.

Pariser Observatorium vom 10 November 1873.

Die Depression ist gegen Norden gestiegen. Der Wind weht allgemein zwischen Osten und Süden an den Gestaden des Meeres und über dem Kanal. Der Himmel ist stellenweise bedeckt und regnerisch.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. November 1873.

Storchen.

Hr. Lormier, Spediteur, Morges.
— Theilacker, Kfm., Zürich.
— Friting, dto., Anvers.
— Heim, dto., Ulm.
— Meister, dto., Chur.
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Mareau, dto., Nantes.
— v. Ifendorf, Part. Göttingen.
Dittmar m. Fr., Kfm., Bärenhaide.
— Raunhardt, dto, Cöln.
— Weber, dto, Menziken.

Ochsen.

Hr Stäudle, Oberrichter, Magden.
— Heße, Ingenieur, Trier
— Schulz m. Fam., Inspektor, Mülhausen.
— Frisaux, Professor, Zürich.
— Geßler m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Feu, dto., dto.
— Danielien, Kfm., Rheinfelden.
— Grütter dto., Zürich
— Pfaff, dto., dto.
— Marx, dto., Mannheim
— Seiler m. Gem., dto., Bern.
— Weng, dto., Lörrach
— Fuchs, Fuhrmann, Reinach.

Krone.

Hr. Raubach m. Gem., Fußarzt, Zürich.
— Vogel m. Gem., Part, Altstätten.
— Madrano, Part., Como.
— Niggli 3, Schlosser, Aarburg.

Löwen.

Hr Schradin, Kfm, Genf.
— de la Camp, dto, dto.
— Struck, dto, Bremen.
— v. Tobel, dto., Zürich.
Freudig, dto, Säckingen.
— Drötschler, dto., Freiburg.
— Ammann, dto., Rothrist.

Rößli.

Hr. Hufschmid, Kfm., Nesselnbach.
— Haudensack, dto, Zürich.
— Meier m. Fr., dto., Solothurn.
— Obrist 2, Part, Riniken.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Studer, dto., Luzern.
— Ganteet, dto., Wittlohofen.
— Lenschert, dto, Ins
— Dietz, dto., Bern.
— Lang, dto., Utzenstorf.
— Spengler, Wagner, Weiler.
— Wagner, dto, Mülheim.
— Hans, Färber, Sull
— Wassermann, Metzger, Basel.
— Weber, Schuster, Wohlen.
— Gößeli, Schmied, Hunzenschwyl.

Schwert.

Hr Meier, Schneider, Nassenwyl.
— Schneider Spengler, Beringen.
— Lehr, Metzger, Rauertsdafen
— Engel, Zimmermann, Gösliken.
— Ladi, Beck, Bern.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Mittwoch den 12. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Frau **Elisa Zaugg**, Bahnspetters, von Eriswyl, Kt. Bern; 27 J., 5 M., 16 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 341.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor & Kirchengesangverein!

Die Damen punkt 1/2 8 Uhr!
" Herren " 8 "

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Concert

des Florentiner Quartettes

(Jean Becker, Masi, Chiostri, Hilpert)

Freitag den 14. November

im Schwurgerichtssaale.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Mittwoch den 12. Novbr. 1873,

Abends 8 Uhr,

im Gasthof „zum Wildenmann".

Traktanden:

1. Vorlage der Rechnung pro 1872.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, u. Anderes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Drehbank

billig zu verkaufen. 7 1/2" Spitzenhöhe, circa 6' Wangenlänge von starkem Eichenholz; 12 verschiedene Patronen zum Gewindschneiden, eignet sich dieselbe vorzüglich für Kleinmechaniker oder Drechsler. Auskunft ertheilen

(Ha-68) **Haasenstein & Vogler** in **Aarau**.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Werkstätte vom Adelbändli an die Golattenmattgasse Nr. 235 verlegt.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens.

Joh. Ulrich Schneider,
Schlosser.

Täglich frische Eiernudeln

empfiehlt Frau **Gidemann,**
Golattenmattgasse Nr. 235.

Eine ordentliche **Magd** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.**

Bei Wittwe Schäfer, Milchgasse Nr. 153, ist **saurer Kabis** und **Rüben** zu haben.

Gallerich-Pasteten

empfiehlt ganz und portionenweise

A. Koller, Conditor.

Zu kaufen gesucht:

Ein großes **Kanapee,** in noch gutem Stand. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Für Weihnachten oder später eine **Köchin** bei gutem Lohn, die alle Hausgeschäfte versteht und auch gartnen kann.

Zu verkaufen:

Ein **Tragöfelchen,** in Nr. 736.

Heute Abend 8 Uhr

Musikalische Abendunterhaltung

von einer Abtheilung der Stadtmusik-Gesellschaft

in der Bierbrauerei Ryniker.

— Freinacht. —

Gesellschaftsabend

des

Bürger- und Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 16. November, im Saale zum Rößli.

Programm.

I. Gesänge, Vortrag, Gesänge (ohne Rauch).
II. Gesellige Unterhaltung, Gesang und Vorträge einzelner Mitglieder nach Situation.

Essen und Trinken à la Carte.

Nur Eingeschriebene und mit Eintrittskarten versehene Mitglieder und Eingeladene haben das Recht der Theilnahme. —

Die Liste zur Unterzeichnung ist aufgelegt beim Präsidenten des Vereins: **J. A. Bell.**

NB. Mit Bedauern müssen wir jetzt schon, um durch Ueberfüllung des Saales nicht allen Theilnehmenden den Abend zu verderben, die Zahl der unterzeichnenden Personen auf 150 beschränken, indem das Lokal nach gedrängter Berechnung nicht mehr zu fassen vermag. — Denjenigen Vereinsmitgliedern, welche an diesem Anlasse nicht theilnehmen können, geben wir die Versicherung, daß ihnen für einen folgenden Gesellschaftsabend das Vorrecht der Unterzeichnung eingeräumt werden wird. —

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Frische Sendung in der berühmten

Chemnitzer-Tinte

(Wiener Verdienstmedaille)

offen und in Flaschen, empfiehlt bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. **Abr. Roth.**

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Expedition der Grenzpost
in Basel.

Zu verkaufen:

Ein **Reitwägelein** auf Federn, für ein Pferd zu gebrauchen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 796 eine kleine **Behausung,** auf Anfang nächsten Monats zu beziehen.

Tomme de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Cofferuse, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Susette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember oder später ein freundliches **Logis,** enthaltend Stube und Nebenstube sammt Zubehör. Nachfrage in Nr. 106.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Mittwoch, **N°. 268.** 12. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 10. Nov. Da das linke Zentrum auf der Interpellation über die Ergänzungswahlen beharrt, wird die Regierung noch vor Donnerstag die Kammer ersuchen, die Interpellation zu vertagen. Das Votum wird auf morgen erwartet. — Die Gruppen der Rechten halten den Prorogationsantrag aufrecht, nehmen aber die Einführung des Titels „Präsident der Republik" an. Die Fünfzehnerkommission hat mit 13 gegen 2 Stimmen das Prinzip der Verlängerung der Vollmachten des Chefs der Exekutivgewalt selbst für eine Dauer, die über diejenige der Nationalversammlung hinausreicht, angenommen.

Bien Public, das Organ des Herrn Thiers, bringt einen Artikel zu Gunsten der Berufung an das Volk, worin ausgeführt wird: eine revolutionäre Lage erheische eine revolutionäre Lösung; die beständige Conspiration gegen die Rechte der Nation und gegen das allgemeine Stimmrecht habe den Drang unwiderstehlich gemacht, der auf eine nothwendige Constituirung des Volkes in den Comiteen hindränge.

Ueber das Unglück, welches die bedeutendste der französischen Salinen, die von Varangéville, ein paar Stunden von Nancy gelegen, betroffen hat, vernimmt man folgende nähere Umstände:

Das Salz wurde in einer Tiefe von 180 Meter in regelmäßigem Bergbau aus den Salzfelsen ausgebrochen und es schienen die stehen gelassenen gewaltigen Pfeiler die prächtigen unterirdischen Hallen für immer gegen den Einsturz zu sichern. Um das mühsame und kostspielige Anschlitzen des Felsens, wodurch die Sprengarbeit vorgerichtet werden muß, zu ersparen, übergab man diese Aufgabe der Thätigkeit des süßen Wassers, welches in zweckdienlicher Weise zugeleitet, durch Auflösung diese Schlitze herstellte. Hoch über dem Salzlager befand sich in einiger Entfernung von der Erdoberfläche im Boden ausgehöhlt ein ziemlich beträchtlicher Wasserbehälter, welcher von unterirdischen Süßwasserquellen gespeist wurde, und es wurde der Fall von da bis auf den Boden der Salzmine benutzt, um durch die niedergehende Süßwassersäule, das nach seiner Schlitzarbeit wieder gesammelte, nunmehr mit Salz fast ganz gesättigte Wasser, wieder in die Höhe heben zu helfen.

Seit einiger Zeit nahmen die jenem Behälter zufließenden Wasser erst in beunruhigender Weise zu und verschwanden dann gänzlich. Die Ingenieure dadurch beunruhigt, verdoppelten ihre Vorsicht. Man befürchtete, daß die Wasser sich ein neues Bett zum Schaden der Solidität des Baues gegraben hätten und man täuschte sich in der That nicht. In der Nacht von Freitag auf Samstag sanken plötzlich einige der stützenden Pfeiler der unterirdischen Galerien vollständig in den Boden ein, und der Stoß der nachstürzenden Wasser war so gewaltig, daß er in Nancy als förmliches Erdbeben verspürt wurde.

Die Hälfte der Gebäude hat stark gelitten, einige, sowie eine Anzahl Kamine sind ganz eingestürzt, man spricht von 12 Verwundeten und 1 Todten. Letzterer wurde unter dem Einsturz eines hohen Kamines begraben, während das Pferd, das er in diesem Augenblick führte, unverletzt blieb. Wenige Stunden später hätte das Unglück ungleich größer werden müssen, da in der Nacht die unterirdische Arbeit ruht und in den Salzküchen nur so viel Mannschaft beschäftigt ist, um die Feuer zu schüren und die Verdampfung zu überwachen. Zu bemerken ist, daß das Schlitzen durch Wasser schon seit längerer Zeit als gefährlich erkannt und von verschiedenen Steinsalzwerken, namentlich einigen deutschen deßhalb wieder aufgegeben wurde. Daß das große französische Etablissement den einmal eingeschlagenen Weg gleichwohl verfolgte, hat sich nun schwer gerächt.

Wie der Deutschen Allg. Ztg. von gewöhnlich gut unterrichteter Seite aus Rom berichtet wird, hat man auf der dortigen spanischen Gesandtschaft Nachrichten aus Madrid erhalten, wonach die Regierung in den Besitz von Documenten gelangt sei, die keinen Zweifel mehr gestatten, daß das französische Cabinet Einverständnisse mit den Aufständischen von Cartagena unterhalten und ihnen Succurs gewährt hat. Die Regierung in Madrid will daher an die Großmächte eine Note senden und gegen diese Verletzung des Völkerrechtes protestiren. Es liegt im carlistischen Interesse, den Schaden in Cartagena bei Leben zu erhalten. Die Carlisten wiederum stehen in Wechselwirkung mit der clerikal-legitimistischen Partei in Frankreich. Deßhalb liegt die Vermuthung sehr nahe, daß jene Wirkung in die Ferne ganz der Politik übereifriger „offiziöser" Chambordisten entsprochen haben mag.

Turin, 8. Novbr. An dem von der Stadt Turin aus Anlaß der Einweihung des Cavour-Denkmals gegebenen Bankette nahmen 600 Personen Theil. Unter diesen befanden sich die Minister, das diplomatische Corps, Senatoren, Deputirte, Bürgermeister italienischer Städte, Vertretungen der Armee und Nationalgarde, sowie der Presse. Der Bürgermeister von Turin brachte die Gesundheit des Königs aus und toastirte ferner auf die Bürgermeister der italienischen Städte und auf die Presse. Der portugiesische Gesandte dankte im Namen seiner Collegen für die denselben erwiesenen Ehren. Der englische Gesandte sagte, Cavour sei stets ein Freund Englands gewesen und sein Name werde immer mit Ruhm genannt werden, wo man von Freiheit und Vaterland spricht. (Einmüthiger Beifall.) Er gedachte sodann mit ehrenden Worten seines Vorgängers Hudson und trank auf das Wohl der Stadt Turin und Italiens. Senator Mamiani, welcher Namens des Senates sprach, sagte: Die heutige Feier ist ein neues Plebiscit für die Einheit Italiens. Kammer-Präsident Biancheri dankte den Ministern der auswärtigen Mächte und speziell dem englischen Gesandten für ihre wohlwollenden Gefühle gegen Italien. Er leerte sein Glas auf die Wohlfahrt Italiens und zollte der Stadt Turin und der Provinz Piemont Anerkennung für ihre Unterstützung Cavour's bei dem Werke der Herstellung der italienischen Einheit. Peruzzi (Namens der italienischen Gemeinden) sprach Piemont das Verdienst zu, die Gedanken Cavour's verstanden und ihm bei deren Ausführung geholfen zu haben. Er stellte die Stadt Turin allen italienischen Gemeinden als Muster auf. San Martino endlich übersendete in Erwiderung auf die Rede des englischen Gesandten Paget dem früheren Gesandten Hudson die herzlichen Grüße Italiens.

In Baiern sind bereits die Vorarbeiten zu den Reichstagswahlen angeordnet. Dieselben sollen sehr beschleunigt werden, damit die Wählerlisten spätestens gegen Ende November öffentlich ausgelegt werden können.

Kempten, 2. Nov. Die Kemptner Ztg. erzählt: „Am gestrigen Feiertage ereignete sich bei Gelegenheit des altkatholischen Gottesdienstes in der Kirche zu Rauns (Waltenhofen) folgender Vorfall. Nachdem vor Beginn des (altkatholischen) Gottesdienstes verschiedene Frauen und Kinder gebeichtet hatten, näherte sich dem hinter dem Altare befindlichen Beichtstuhle, anscheinend ebenfalls um zu beichten, ein Mensch von etwa 25 bis 30 Jahren, dessen eigenthümliches Benehmen Herrn Pfarrer Thürlings sofort auffiel. Zum Glück bemerkte dieser noch frühzeitig genug, daß der Unbekannte damit beschäftigt war, einen doppelten, sogenannten Zugstrick aus der Tasche herauszuziehen, dessen Ende, wie sich später zeigte, zu einem mächtigen Knoten zusammengebunden war. Hr. Pfarrer Thürlings fand noch eben Zeit, den Beichtstuhl zu verlassen und den widerholten Streichen des wüthenden Menschen zu entgehen, der ihn nun mit drohenden Zurufen bis zur Vorhalle der Kirche verfolgte, indem er fortwährend mit seinem Stricke um sich schlug und einige in der Nähe des Altars knieende Frauen so wie den Meßner traf. Einige handfeste Bauernburschen nahmen den Menschen in Gewahrsam, bis ihn die Gendarmerie mit dem Mittagszuge nach Kempten beförderte. Ueber die Person des frechen Angreifers vernehmen wir aus zuverlässiger Quelle Folgendes: Er ist ein Bauernsohn aus der in neuester Zeit so sehr in ultramontanem Sinne unterwühlten Pfarrgemeinde Weitnau und gehört einer, so viel uns bekannt, unbescholtenen, aber sehr bigotten, ultramontanen Familie an. Geistig beschränkt ist er keineswegs, vielmehr zeugen seine Reden von nicht unbedeutendem Verstande. Nur ist er auf's äußerste fanatisirt, was Niemanden Wunder nehmen kann, der die aufregende „Sprache neukatholischer Predigten und Casinovorträge und die beständigen Hetzereien der ultramontanen Presse mit erleben muß. Uebrigens war der Plan von langer Hand vorbereitet; denn schon am vergangenen Mittwoch hatte sich der Mensch in Waltenhofen erkundigt, ob der Gottesdienst am Allerheiligentage auch Statt finde."

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Nov. Nationalrath. Fortsetzung der Diskussion über den Schulartikel. Wuilleret, Zenruffinen, Segesser und Welti befürworten den Bundesrathsantrag; Anderwert und Ritschard die Commissionsanträge; Brunner spricht für die Anträge der Ständeraths-Commission. Amendements wurden gestellt von Brosi, Bläsi und Zingg. Morgen Abstimmung.

Im Ständerath begann heute eine etwas breitspurig angelegte Budgetberathung. Auf den Antrag Bollers wird beschlossen, den Bundesrath zu beauftragen, je nach dem Resultate der Jahresrechnung von 1874 statt Fr. 500,000, wie der Bundesrath vorschlägt, bis auf Fr. 750,000 für Anleihe-Amortisation zu verwenden. Der vom Bundesrath verlangte Kredit von Fr. 24,000 zur Hebung der schweizerischen Pferdezucht wurde nach längerer Diskussion gestrichen. Dagegen wird der Bundesrath eingeladen, zu untersuchen, ob nicht durch Beschaffung diensttauglicher Pferde für die Kavallerie und für die berittenen Offiziere auch der inländischen Pferdezucht besser aufzuhelfen sei, als in bisheriger Weise geschehen ist.

Eidg. Polytechnikum. Mit Beginn des neuen Schuljahres haben die Diplomprüfungen mit den Schülern der Forstabtheilung stattgefunden. Es unterzogen sich denselben 5 Bewerber, von denen 4 das Diplom erhielten. Dieselben sind in alphabetischer Reihenfolge:

Herr Bächtold, Martin, von Schleitheim, Schaffhausen,
" Häusermann, Samuel, von Egliswyl, Aargau,
" Morel, Arthur, von Corgémont, Bern und
" Tiegel, Karl, von Hallau, Schaffhausen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 10. Nov. Zu II. Unterlieutenants bei der Artillerie werden ernannt die Herren: Zweifel, Alfred von Lenzburg; Leupold, Otto von Zofingen; Isler, Emanuel von Wohlen und Feer, James von Aarau.

Laut Anzeige der Regierung von Schwyz findet im Viertel Trachslau und von Unter- und Ober-Binzen eine Kapitalbereinigung statt, zu welchem Zwecke bezügliche Eingaben bis zum 6. resp. 20. Dezember gemacht werden müssen.

Dem zum Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Zürich berufenen Hrn. Pfarrer Lochbrunner in Ob.-Mumpf wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem der Bezug einer halben Staatssteuer pro 1873 in der Volksabstimmung beschlossen ist, wird deren Bezug im Laufe des Monats Dezember angeordnet.

Der von der evangelisch-reformirten Synode vorgelegten Vollziehungs-Verordnung zum reformirt-theologischen Konkordate wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau, 11. Nov. An der gestrigen Ergänzungsmusterung im Bezirk Aarau wurden eingetheilt: Offiziers-Aspiranten 3, Sappeurs 3, Pontoniers 4, Kanoniere 18, Train 5, Dragoner 2, Schützen 7, Krankenwärter 3, Frater 3, Trompeter 6, Büchser 1, Comp.-Zimmerleute 4, Postläufer 1, Zeiger 2, Infanterie 90; zusammen 152 Mann. Im Ausland abwesend sind 25 und zu klein waren 8 Mann.

— Auw. Am Donnerstag fuhr Johann Huwyler ab Blasenberg bei Alikon, in Begleitung von Metzger Müller von Hier, mit einem Rennwägelein nach Hitzkirch. Auf dem Heimwege wurde zwischen Hitzkirch und Gelfingen das Pferd scheu und in rasendem Galopp sauste dasselbe die Straße entlang. Huwiler sprang vom Fuhrwerk und zwar so unglücklich, daß Müller, nachdem endlich das Pferd stehen blieb, denselben besinnungslos auf der Straße liegen fand. Nun war erst große Noth, wo den Unglücklichen unterzubringen? denn überall, sogar im dortigen Wirthshaus, wies man ihm roh die Thüre, bis endlich der Schwerverwundete in armer Hütte Erbarmen und eine barmherzige Seele fand, wo er dann in gleicher Nacht den erhaltenen Verletzungen erlag. Derselbe erlitt durch den Sturz auf die Straße einen Schädelbruch. Huwiler ist 35 Jahre alt, jedoch unverheirathet. Die rohe Unbarmherzigkeit der Gelfinger, gegenüber dem Verunglückten, verdient öffentliche Ahndung. (Bote.)

In Bern soll seit einigen Tagen das Nervenfieber um sich greifen und die Einwohnerschaft beunruhigen. Es wird vermuthet, die Wasserversorgung durch die sog. Gaselleitung sei verunreinigt.

— Am Freitag wurde in Wimmis der in weitern Kreisen bekannte Großrath v. Känel zur Erde bestattet, der plötzlich durch einen Herzschlag seiner Familie und seinem Beruf entrissen wurde. Der allgemein beliebte und hochgeschätzte Mann war ein eminenter Praktiker im Wasserbaufach und hat als Schwellenbaudirektor im Simmenthal und an der Kander Bedeutendes geleistet. Bekanntlich sind auch die Wasserbauten an den Brücken der Centralbahn bei Kiesen und Thörishaus von ihm geleitet worden.

— Beim Bau des Hauses des Hrn. Schlossermeister Grimm in Thun brach am 7. d. das Gerüst entzwei und stürzten 4 Arbeiter aus einer Höhe von 12 Fuß herunter. Alle vier wurden ziemlich schwer beschädigt.

— Auf den Wunsch einer Wittwe im Amt Pruntrut wird der Bundesrath von der Berner Regierung um die nöthigen Schritte ersucht, damit derselben ihre gegen den mütterlichen Willen in einem Kloster des französischen Norddepartements befindliche 19jährige Tochter zurückgegeben werde, indem die betagte arme Wittwe, welche noch für drei jüngere Kinder zu sorgen habe, dringend ihrer ältesten Tochter bedürfe und wissen wolle, daß diese selbst den sehnlichsten Wunsch hege, in ihre Familie zurückzukehren, welchem sich aber die Klostervorsteherschaft widersetze. Die Tochter sei übrigens noch minderjährig und stehe nach dem Gesetz unter der elterlichen Gewalt der Mutter.

— Die „Tagespost" schreibt: Schon hin und wieder konnte man Anzeigen lesen, in welchen angekündigt ist, daß gegen Baareinsendung eines Beitrages von 2—3 Fr. ein Geheimniß eröffnet werde, durch welches es möglich sei, „ohne Anstrengung in den Feierabendstunden täglich noch einige Franken zu verdienen". Diese Anzeigen haben ihren Ablagerungsplatz gewöhnlich in derartigen Blättern, welche von der arbeitenden Klasse am meisten gelesen werden, in kleinen Lokalblättern, Vereinsorganen, wie z. B. dem „Grütlianer" u. s. w. Schon mehrere Male wurde auf solche Schwindeleien aufmerksam gemacht, allein es gibt leider immer Gimpel, welche sich fangen lassen. Jüngst war nun wieder eine Anzeige im „Grütlianer" und wahrscheinlich auch in anderen Zeitungen enthalten, olgenden Inhalts: „Neue höchst wichtige Erfindung! womit thätige Leute per Woche 25—30 Fr. verdienen können, zur Ausführung beider Geschlechter geeignet, versende in einer leichtfaßlichen schriftlichen Abhandlung gegen Einsendung von 3 Fr. oder Postnachnahme und garantire dafür, daß jede Person sofort mit bestem Erfolg dieses Geschäft ausführen kann. Der nöthige Werkzeug kostet zirka 2 Fr. Betriebskapital ist nicht erforderlich. Dieses Geschäft kann an allen Orten, sowie in jeder Wohnung ausgeführt werden. Zu vernehmen unter Chiffre 35 in Bözingen." Das Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins wollte einmal der Sache gründlich auf die Spur gelangen, um wo möglich die Mitglieder ein für alle Mal durch ein schlagendes Beispiel vor solcher Ausbeutung zu schützen. Es wurden deshalb Mitglieder des Grütlivereins angewiesen, auf Kosten der Zentralkasse sich dieses Rezept zu verschaffen. Es vergingen Tage und Wochen, die Mitglieder bekamen weder Rede noch Antwort. Der geheimnißvolle H. F. hatte das Geld und das war ihm genug. Das Zentralkomite ließ aber durch die Polizei dem H. F. nachspüren und siehe da, — er wurde entdeckt in der Person eines Briefträgers, welcher am leichtesten Postrestante-Gelder ins Trockene bringen konnte und dann nachher, wenn der Erwerbszweig nicht mehr blühend gewesen wäre, oder Jemand eine Klage erhoben haben würde, die ganze Betrügerei auf einen „unbekannten Jemand" geschoben hätte, den aufzufinden nicht möglich gewesen wäre.

Zürich. Letzten Samstag Nachmittag wurde in Wiedikon ein kleines Fest gefeiert. Die Aktienbierbrauerei am Uetliberg, die einmal im Betrieb, das bierdurstige Publikum mit jährlich 20,000 Saum Bier „nur ächten Trank aus Malz und Hopfenblüthe" beglücken wird, kam Dank der aufopfernden Thätigkeit des Hrn. Baumeister H. Bauer in Riesbach und seiner unverdrossenen Arbeiter trotz Unbill der Witterung und Terrainschwierigkeiten in der unglaublich kurzen Zeit von 10 Monaten solid und glücklich unter Dach. Dieses für alle Betheiligten erfreuliche Ereigniß wurde durch ein bescheidenes Fest gefeiert, an welchem die zweihundert Arbeiter und die Aktionäre Theil nahmen. Ein köstliches Naß soll in dem gewaltigen Gebäude, das über eine Million gekostet hat, bereitet werden und das Schweizerbier, bei dessen bloßem Namen mancher Freund des Gambrinus sein stilles: »absit omen!« murmelte, soll künftig den Hofbräu und Löwenbräu der ehrwürdigen Bierstadt an der Ifar ausstechen.

Der Zimmermannsspruch enthielt auch folgenden Vers:

Nie fehle diesen Räumen Gottes Güte,
Wenn sie bereiten ohne Unterlaß
Nur ächten Trank aus Malz und Hopfenblüthe
Und billig schenken ihn in reichem Maß!
Wetteifer sei mit Bayerland und Schwaben,
Zu bieten uns ein kräftig Schweizerbier,
Daran sich Arm und reich mag fröhlich laben,
Ein fein Produkt zu unsers Landes Zier. (Zürch. Pr.)

Glarus. Letzten Freitag fand man am Klönthalersee beim Rustelkopfe an einer Scheiterbeige verschiedene Kleidungsstücke hangen, daneben war der Name „Markus Weber, Schwanenwirths" aufgezeichnet; ohne allen Zweifel hat derselbe sein frühes Grab (er war noch nicht 20 Jahre alt) in den Wellen des Sees gesucht und gefunden. Der Leichnam des Vermißten ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden; ebenso ist die Ursache des verzweifelten Schrittes nicht aufgehellt.

Thurgau. Letzten Sonntag wurden in Rekholtern einem reichbegüterten Manne, während derselbe sich in der Kirche in Romanshorn befand, aus dem Sekretär der Wohnstube Fr. 3200 entwendet. Der Verdacht fiel alsbald auf einen Knecht, der wenige Tage vorher bei einem in der Nähe wohnenden Bäcker außer Dienst getreten und nun plötzlich verschwunden. Die hiesige Polizei entwickelte sofort eine anerkennenswerthe Thätigkeit und schon Montag konnte der freche Dieb in Konstanz festgenommen und sicher gebracht werden.

Genf. Der Braunschweig'sche Nachlaß, Edelsteine, Rüstungen, Sammlungen 2c. wird nächstens im großen Saale des Musée Rath dem Volke zur Besichtigung ausgestellt. Der Staat wird wahrscheinlich gegen die Dotation wohlthätiger Stiftungen wie Hospice général 2c. auf seinen Antheil an der Erbsteuer Verzicht leisten.

Asien. Der Herzog von Genua ist am 1. September in Yokuhama gelandet. Er begab sich von dort nach Yeddo und hatte eine Audienz bei dem Mikado, welcher ihn auch der Kaiserin vorstellte.

Amerika. Friedrich Hecker wurde am 21. Oktober in Baltimore bei seiner Rückkehr aus Deutschland per Dampfer „Berlin" von einem Bürger-Comite feierlichst begrüßt. Am Abend wurde ihm von dortigen deutschen Gesangvereinen ein Ständchen gebracht. In der Rede, welche Hecker an die Gesangvereine hielt, sagte er unter Anderem: „Gottlob, daß ich wieder die knebellose, ordenslose, königslose Luft dieser verschrieenen Republik athmen kann. O Corruption und Schwindel drüben, schreit die Dienerschaar. Nun, wenn bei uns Corruption zu Tage tritt, so hat sie acuten Charakter. Die Blase platzt und den Corruptionswurm treten wir in den tiefsten Schlamm, zum Nimmerauferstehen, wir pensioniren die Wagener nicht. Aber die chronische Corruption, die dressirte, kennen wir nicht, die in serviler Erziehung beginnend, aufkriecht bis zur obersten Charge, stets gebückt, stets nach dem Wink von oben blickend, wir kennen die chronische, unheilbare Corruption nicht. Schwindel! Nun, bei dem jetzt waltenden Gründerthum drüben kann sogar Barnum in die Schule gehen, und die Thüringer Bankaktien, die im Frühjahre 203 und im Herbste 10 standen, sind noch mehr als „Yankedoom" vermag, und 442 Banquerotte in Wien, vom „Black Friday" des 9. Mai bis Ende August, vier Monate, sind kein Schwindel, Krach, Gott bewahre, Zephyr und Geflüster."

— Die Leiche des Korporals Bellet von den Pompiers ist aus dem Schutt der großen Oper hervorgezogen worden. Wider Vermuthen war sie von den Flammen ganz unberührt geblieben. Der Unglückliche war im Sturze gegen einen Stein gefallen und so wahrscheinlich auf der Stelle getödtet worden, da er am linken Schlaf ein tiefes Loch hatte; unmittelbar darauf war eine Wand über ihn zusammengebrochen und hatte ihn unter den Trümmern begraben. Die Leiche wurde mit großer Feierlichkeit und unter Mitwirkung sämmtlicher Künstler der Oper bestattet.

Metz, 1. Novbr. Ein scheußliches Verbrechen ist am Donnerstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr in Rettel bei Sierk verübt worden. Es wurden von noch unbekannter Hand die Frau und die einzige Tochter des Landwirths Cohn, eines braven und allgemein geachteten Mannes, ermordet. Der oder die Mörder bedienten sich zur That eines sogenannten Pflughackens, den sie vorher aus einem auf dem Hofe befindlichen Pfluge entnommen hatten, und benutzten zur Ausführung ihrer schändlichen That die Abwesenheit des Besitzers Cohn, der sich nach der Abendmahlzeit in Geschäftsangelegenheiten in das Dorf begeben hatte. Das erste Opfer scheint die Ehefrau gewesen zu sein. Dieselbe lag mit vollständig zerschmettertem Kopf in dem nach dem Stalle führenden Gange, eine Laterne in der Hand haltend. Die Tochter, ebenfalls durch Schläge auf den Kopf getödtet, wurde im Hausflur, in welchen der Gang nach dem Stalle mündet, vorgefunden. Dieselbe scheint in der Stube mit Nähen beschäftigt gewesen zu sein und wurde jedenfalls von dem durch die Ermordung ihrer Mutter verursachten Geräusch aus der Stube gelockt. Im Begriffe, in den Gang nach dem Stalle zu treten, erreichten sie die tödtlichen Streiche. Sie stürzte nieder und begrub das noch in der Hand gehaltene Nähzeug unter sich. Das Mordinstrument wurde neben der Leiche der Tochter vorgefunden. Daß hier lediglich ein vorher reiflich überlegter und planmäßig ausgeführter Raubmord vorliegt, steht im Hinblick auf die allgemeine Liebe und Achtung, welche die Cohn'sche Familie genossen, und mit Rücksicht auf die von den Mördern nach vollzogener That ausgeführte Durchsuchung des Hauses und Mitnahme einer goldenen Uhr, zweier goldener Ketten und der vorgefundenen Geldvorräthe außer jedem Zweifel.

Dänemark. Vor einigen Tagen ist ein Bericht über die Thätigkeit des dänischen Rettungswesens im Jahre 1872—73 veröffentlicht worden. In diesem Jahre haben im Ganzen 248 Schiffe an den Küsten Dänemarks Schiffbruch gelitten; davon sind 132 gänzlich zu Grund. gegangen, 94 wieder flott gemacht worden, während das endliche Schicksal von 22 Schiffen bei der Veröffentlichung des Berichtes noch ungewiß war, Von den gestrandeten Schiffen waren 6 norwegisch, 55 dänisch, 50 deutsche 27 englisch, 23 schwedisch, 14 holländisch, 6 russisch, 2 französisch, die Nationalität von 10 Schiffen ist unbekannt. Von 122 Schiffen wurde die Besatzung durch eigene Hülfe gerettet, von 25 durch privaten Beistand vom Lande, von 51 theils durch eigene Hülfe, theils durch privaten Beistand, von 2 theils durch eigene Hülfe, theils durch Rettungsapparate allein und von 4 durch vorbeisegelnde Schiffe. Auf 7 Schiffen kam die ganze Besatzung um; die Besatzung von 3 Schiffen war während der Strandung am Lande; 16 Schiffe wurden ohne Besatzung auf den Strand getrieben. Bei den genannten Strandungen sind 68 Menschen umgekommen, 1168 gerettet worden (außer den Besatzungen von 30 Schiffen, deren Anzahl nicht hat festgestellt werden können.) Gerettet wurden durch eigene Hülfe 632, durch privaten Beistand vom Lande 163, durch eigene und private Hülfe vereint 227, durch die Rettungsapparate 141, von vorbeisegelnden 5. Von den durch Rettungsapparate Geborgenen wurden 77 durch Rettungsboote, 64 durch Raketenapparate gerettet. Die Rettungsapparate waren bei 39 Strandungen im Gebrauch, bei denen die Schiffbrüchigen von 20 Schiffen durch dieselben gerettet wurden, von 19 dagegen durch andere Hülfe ohne Anwendung der Apparate.

Marktbericht v. Langenthal v. 11. Novbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 – 6. 50. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 2. 20 bis Fr. 3. — Kabis und Köpli per Kopf 10—15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 7—8½ Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 72, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75 – 80, Kalbfleisch Fr. 1.—1. 10, Speck Fr. 1.—1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 24 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 25 bis 26, Maismehl 28 bis 29. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. 4. —.

Neueres.

Madrid, 10. Nov. Ueber das Treffen vom 7. lauten die Nachten ganz widersprechend. Eine Depesche des Generals Moriones meldet den Sieg der Regierungstruppen, welche eine Kanone erobert und viele Gefangene gemacht hätten.

Die Carlisten schreiben sich gleichfalls den Sieg zu und wollen, 8000 Mann stark unter Ollo und Elio in Gegenwart von Don Carlos und Don Alfons 18,000 Republikaner geschlagen und deren Stellungen bei Arcos genommen haben.

Wien, 11. Nov. Die Anlehnsvorlage lautet nur auf 80 Millionen, effectiv zur Förderung des Eisenbahnbaues und zur Befriedigung der Creditbedürfnisse. Es sollen Vorschußkassen errichtet werden, bei denen Waaren bis zur Hälfte des Werthes und Werthpapiere bis zu zwei Drittel ihres Curses belehnt werden können. Die Vorschüsse werden auf 3 bis 6 Monate gewährt, höchstens auf 1 Jahr prolongirt. Der Zinsfuß ist 8 pCt.

Rom, 10. Nov. Die Liquidationsjunta nahm heute ohne Zwischenfall fünf Klöstec in Besitz. Der Cardinal-Vicar, dem Wunsche des Präfecten nachkommend, gab seine Einwilligung, daß die Kirche zum heiligen Andreas im Quirinal als königliche Pfarrkirche erklärt werde.

Washington, 11. Nov. Die spanische Regierung hat die Aufschiebung des Prozesses gegen die übrigen Gefangenen vom Dampfer Virginius angeordnet. Ein spanischer Kommandant auf Cuba hat 80 im Kampfe gefangen genommene Insurgenten erschießen lassen.

London, 11. Nov. In Folge Depeschen von Wolseley erhielt eine halbe Batterie diese Nacht Befehl zum unverzüglichen Aufbruch nach der Goldküste; heute noch geht sie ab. — Conservative Organe behaupten, eine Wintersession des Parlaments stehe bevor, damit das Haus die Ausgaben für den Aschantikrieg bewillige.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 10. November. Im Getreidegeschäft nichts Neues. Zu dem Druck, den die Finanzlage auf alle Gebiete des Handels ausübt, gesellt sich in Frankreich die Unsicherheit der politischen Situation, welche kein Vertrauen in die Zukunft und demzufolge keine Thätigkeit in der Versorgung des Landes mit seinen Bedürfnissen aufkommen läßt.

Die unsteten und unwesentlichen Schwankungen, welche seit geraumer Zeit den Terminhandel allerwärts charakterisiren, dauern fort. Der Wochenschluß zeigt etwas festere Tendenz und festere Preise.

Schweiz unverändert ruhig. Preise etwas mehr zu Gunsten der Käufer.

Getreidebericht. Romanshorn, 10. Nov. Die letztverflossene Geschäftswoche brachte uns zu Gunsten des Abschlages wenig Erfreuliches. In den verschiedenen Berichten sowohl des In- und Auslandes wird hervorgehoben, daß die Abnahme der Zufuhr an Weizen vom Lande so auffallend sei, um daraus schließen zu können, daß der Vorrath der Landwirthe bereits vergriffen und eine Nachfrage nach fremdem Weizen sich derart steigern werde, daß eine Hausse unausweichlich folgen müsse. Welches Gewicht auf diese Berichte zu legen ist, läßt sich wahrlich noch nicht sagen, jedoch sind sie geeignet, die Eigner wieder rückhaltender zu machen. Die Zufuhr an Weizen auf hiesigem Platze war letzte Woche schwach, dagegen an Hafer und Gerste ziemlich befriedigend, für welch letztere jedenfalls keine Hausse zu befürchten ist.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41¼, guter Weizen Fr. 38½—39½, geringere Sorten Fr. 35 – 36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¼ –39¼, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39 – 39½, Hafer Fr. 21½ bis 22½, Gerste Fr 30—31, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 16,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 11. Nov. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 24. —

Luzern, 11. Nov. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 60, Abschlag Fr. — 7 Ct.

Pariser Observatorium vom 11. November 1873.

Sehr hohe Pression über der Nordsee, allgemeines Steigen des Barometers über dem nördlichen Frankreich und dem südlichen England. Wind zwischen Norden und Osten. Allgemein schönes Wetter.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. November 1873.

Storchen.

Hr Zürcher, Kfm. Ottelfingen.
— Raunhardt, dto, Cöln.
— Dittmar m. Fr., Kfm., Bärenhaide.
— Wegmann, dto., Zürich.
— Mantel, dto., dto.
— Friting, dto., Anvers.
— Polland, dto., Frankfurt.
— Dreifuß, dto., Zürich.
— Du Pan, Ingenieur, Paris.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Heße, Ingenieur, Trier.
— Schulz m. Fam., Inspektor, Mülhausen
— Frey, Kfm., Basel.
— Furrer, dto., Zürich.
— Rusterholz, dto., dto
— Haggenmacher, Part., Winterthur.
— Schönholzer, Kfm., dto.
— Napf, dto., Schaffhausen.
— Widmann m. Gem., dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Bortmann, Kfm, St. Gallen.
— Lamm, dto, Tyrol
— Meier, dto., Basel.
— Hartmann, dto., Hitzkirch.
Hr. Siegrist 4, Part., Bötzberg
— Haudensack, dto., Zürich.
— Huber, Metzger, Adlerschwyl.
— Merlei, Schuster, Niedersteienmaur.
— Bosch, dto., Mülhausen.
— Keller, Flachmaler, St. Gallen.

Löwen.

Hr. Schwander, Kfm., Solothurn.
— de la Camp, dto, Genf.
— Jwull, dto, Frankreich.
— Vangier, dto., Nancy.
— Geber, Ingenieur, Mannheim.
— Ammann, dto., Zofingen.
— Brunner, Kfm., Bern
— Seligmann, dto., Hildburghausen.
— Baer, dto., dto.

Wildenmann.

Hr. Brunner, Hauptmann, Muri.
— Sulzberger, Kfm., St. Gloud.
— Zimmermann, dto., Solothurn.
— Levi, dto., Colmar.
— Binder, dto., Kempten.
— Kopp, dto, Jsny
— Hunziker, Kfm, Bern.
— Burgherr, dto., Gontenschwyl.
— Eichenberger, dto., Reinach.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Letzter Vortrag über Schiller's Wallenstein.

Wallenstein's Tod.

Mittwoch den 12. Nov., Abends 7 Uhr,
im Schwurgerichtssaale.

Eintrittskarten für diesen Vortrag können zu ½ Fr. beim Eingang in den Saal bezogen werden.

Fr. Niggli.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau

Mittwoch den 12. Novbr. 1873,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Wildenmann".

Traktanden:

1. Vorlage der Rechnung pro 1872.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, u. Anderes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das Wohnhaus Nr. 232 b an der Golattenmattgasse in Aarau sind **Fr. 6060** und auf den Wohnhausantheil Nr. 85 b im Adelbändli zu Aarau sind **Fr. 2000.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis Samstag den 15. dieß Abends 6 Uhr entgegen

Der Pfleger des Eigenthümers,
Gottlieb Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 12. Novbr. 1873.

Gesucht:

Einen **Baulustigen** in Aarau als **Associé,** um nächstes Frühjahr einige **Arbeiterwohnungen** erbauen zu lassen.

Bezahlte Bauplätze sind ganz in der Nähe hiesiger Stadt angekauft und würden ganz billig in Rechnung gebracht.

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine tannene oder harthölzene **Kommode,** in Nr. 516 dahier.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen ordnungsliebenden Mann; Rain Nr. 722.

Frisches fettes **Schweineschmalz** à 95 Cts., parthienweise über 10 Pfd. à 90 Cts. bei **W. Kieser,** Metzger.

Gesucht: Eine tüchtige **Zimmermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Brauerei Ryniker ist letzten Montag ein **Regenschirm** verwechselt worden. Man ist höfl. ersucht denselben dort auszutauschen.

Heute Abend **Blut- & Leberwürste** bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Decimal-Waage** von ca. 10% Tragkraft.

Ein freundliches Logis

von 3 à 4 Zimmern wird per Mai 1874 zu miethen gesucht. Offerten sub. Q. T. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.**

Bei Wittwe Schäfer, Milchgasse Nr 153, ist **saurer Kabis** und **Rüben** zu haben.

Palisander- und Gold-Rahmen

in großer Auswahl

empfiehlt zu **Einrahmungen** bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Aarau, Vorstadt.

Frische Sendung:

Ulmer-Gersten, Reis, ganze **Erbsen,** gebrochene **Erbsen,** geschälte **Erbsen, Linsen, Böhnli, Hirse, Hanfsamen, Rübsamen, Maagsamen, Canariensamen, Haberkernen** ꝛc.

empfiehlt bestens

Friedr. Hoch,
Spezerei- und Samenhandlung in Aarau.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantons-Kriegskommissariat läßt am **Jahrmarkt in Aarau,** Mittwoch den 19. November d. J., ältere Militärkleider:

Kapütte, Fräcke, Ermelwesten, Hosen ꝛc.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, 7. November 1873.

Der Kantons-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Copir-Tinte

für Correspondenzen und Registraturen, von der Wiener-Ausstellung prämirt,
in Flaschen von 1, ½, ¼, ⅛, 1/16 Liter
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse Nr. 1.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl, weiß auch in sehr preiswürdiger Ilda Waare, sind wieder neu eingegangen und werden bestens empfohlen von **J. A. Bell.**

Täglich frische Eiernudeln

empfiehlt Frau **Gidemann,**
Golattenmattgasse Nr. 235.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein großes **Kanapee,** in noch gutem Stand. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Gesucht:

Für Weihnachten oder später eine **Köchin** bei gutem Lohn, die alle Hausgeschäfte versteht und auch gartnen kann.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Bei dem Unterzeichneten kann allein nur ächt das bewährte **Bruchpflaster,** dem schon Tausende Genesung von ihren Bruchleiden verdanken, die Dosis à 6 Fr. bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Zeugnissen in Empfang genommen werden kann.

Krüsi-Altherr, Besitzer des ächten Bruchheilmittels in **Gais,** Kt. Appenzell.

Holzhauer-Arbeit.

Im „Oberholz" beim „alten Lindenstock" sind im Laufe kommenden Winters zu rüsten:

ca. 150 Klafter Spälten- u. Prügelholz,
" 80 " Stockholz und
" 8000 Stück Reiswellen.

Schriftliche Angebote sind bis **15. dieß** an die unterzeichnete Verwaltung verschlossen einzugeben, wo auch die nähern Bedinge zu vernehmen sind.

Aarau, am 6. November 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Gewächshaus.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentliche **Magd** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt dem verehrl. Publikum ein frisches Assortiment in

Federn, Hut- & Ballblumen.

Brautkränze & Todtenbouquets

sind stets in großer Auswahl vorhanden. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt.

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchgasse 163.

Zu verkaufen:

Ein elegantes neues **Ameublement** mit braunem Plüsch, bestehend aus **Coffeuse, Fauteuil** und **6 Polstersesseln,** zu äußerst billigem Preise, bei Frau **Förderer** in Aarau.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der

Haller'schen Verlagshandlung
in Bern.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Donnerstag, **№ 269.** 13. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 12. Nov. Der „Kreuzzeitung" zufolge ist Kameke zum wirklichen Kriegsminister ernannt. Bezüglich der Ernennung Blankenburgs zum Landwirthschaftsminister ist noch keine Entscheidung erfolgt.

Landtagseröffnung durch Minister Camphausen. Die Thronrede spricht das Bedauern des Königs aus, die Eröffnung nicht selbst vollziehen zu können, um so mehr als die Neuwahlen stattgefunden. In der Stimmung, welche bei den letzten Wahlen gewaltet habe, glaube die Regierung die Bewilligung der in der Gesetzgebung von ihr betretenen Bahnen zu finden. Sie sei auch entschlossen, diese Bahnen ruhig und fest zu verfolgen. Die Finanzlage des Staates sei befriedigend, die Staatsschuld sei durch die Finanzmaßregeln der letzten Jahre beträchtlich vermindert; aus dem abgelaufenen Finanzjahre stehe ein erheblicher Ueberschuß zur Verfügung, trotz Erleichterung der Steuerleistungen der untersten Volksklassen. Die durch die Steigerung der Arbeitslöhne veranlaßten Erträge lassen die bereitstehenden Mittel zu, den erweiterten Bedürfnissen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung gerecht zu werden. Besonders würden große Summen für Verbesserung der allgemeinen Verkehrsanstalten, namentlich für Regulirung der Ströme und Eröffnung neuer Wasserstraßen verwendet werden. Der Bericht der Spezialkommission für Eisenbahnkonzessionswesen werde unverweilt vorgelegt, vorbereitet sei der Gesetzesentwurf über das Konzessionswesen und die Gesetzesvorlage über die Vormundschaftsordnnng und die Enteignung des Grundeigenthums.

Die Thronrede erwähnt ferner des Arbeitsabschlusses für Ausführung der Kreisordnung, an welche weitere Gesetzesentwürfe für Reform der innern Verwaltung in höhern Instanzen nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung sich anschließen würden. Bezüglich der in der letzten Session berathenen Gesetze über Regelung der Beziehungen des Staates zu den großen Kirchengemeinschaften bedauert die Regierung den unberechtigten Widerstand der katholischen Bischöfe. Je mehr die Regierung überzeugt sei, daß das religiöse Leben der verschiedenen Konfessionen durch diese Gesetze in keiner Weise gefährdet werde, um so entschiedener werde sie auch, unbeirrt durch jenen Widerspruch, die Gesetze auch ferner durchführen und alle weitern erforderlichen Schritte rechtzeitig folgen lassen, um die ihrer Obhut anvertrauten Interessen vor Schädigung zu wahren. Die Regierung sei auch überzeugt, daß sie bei der Lösung dieser Aufgabe auf kräftige Unterstützung durch die Landesvertretung rechnen dürfe. Die zahlreichen und wichtigen Arbeiten des Landtages werden allerdings nicht ohne neue lebhafte Kämpfe erledigt werden; aber das Bewußtsein, daß die Regierung und die Landesvertretung auch da, wo man den Strömungen in einem Theile der Bevölkerung entgegenzuwirken genöthigt sei, nur von dem Streben für das Heil der Gesammtheit geleitet werden, werde für die Ausgleichung der augenblicklichen Gegensätze einen Stützpunkt bilden.

Die bayerische Kammer befindet sich in dem angenehmen Parteienverhältniß, wie der Große Rath von St. Gallen vor dem Sonderbundskrieg (1845/47). Die beiden Hauptparteien heißen Patrioten und Liberale. Patrioten sind die Ultramontanen und Preußenfeinde, Liberale die Reichsfreunde. Jede Partei ist mit 77 Mann vertreten, sie können sich also, wenn alle Mann auf Deck sind, gegenseitig das Leben sauer machen. Im Augenblick sind aber 3 Patrioten krank und das hat den Liberalen dazu verholfen, den Vorstand in reichsfreundlichem Sinne zu bestellen. Auch ein Antrag von liberaler Seite, eine gemeinsame deutsche Gesetzgebung anzustreben, wurde mit 77 gegen 74 Stimmen angenommen. Der junge König freilich, der 1871 dem König Wilhelm die deutsche Kaiserkrone angeboten, scheint wieder reumüthig geworden zu sein, er singt in den höchsten Tönen das schöne Lied: „Hellblau ist bayrisch" und neigt im Augenblick mehr zu den Patrioten.

Paris, 10. Nov. Wolowski trennt sich nicht vom linken Centrum. Er war gestern bei Thiers, um die betreffenden Angaben zu widerlegen. Thiers ist gegen jede Verlängerung der Gewalten Mac Mahon's, welche die Dauer der jetzigen Nationalversammlung um einige Wochen überschreitet.

Die Lage ist bis jetzt keineswegs aufgeklärt. Mac Mahon ließ heute durch seinen Sekretär Harcourt, Deputirten und Journalisten, der Rechten gegenüber erklären, daß er sich den Titel Präsident der Republik gefallen lasse; daß er jeden Vorschlag annehme, der von der Rechten ausgehe, daß aber, wenn ein Antrag der Linken durchgehe, er seine Demission einreichen werde.

Bekanntlich ist seit einigen Tagen die Rede davon, daß die elsaß-lothringischen Deputirten, die beim Friedensschluß aus der Kammer getreten, wieder in derselben erscheinen wollen. Mehrere dieser Deputirten sind hier angekommen und halten morgen eine Berathung. Ihr Wiedereintritt in die Kammer erscheint aber nicht möglich. Ihre Entlassung wurde zwar nicht angenommen, aber die Geschäftsordnung der Kammer bestimmt, daß jeder Deputirte, der ohne Urlaub längere Zeit aus der Kammer wegbleibt, als nicht mehr zu ihr gehörend betrachtet wird.

Versailles, 11. Novbr. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung war ohne Interesse. Pascal-Duprat (Linke) bringt ein Amendement ein, welches dahin geht, die Republik zu proklamiren und durch ein Plebiscit ratificiren zu lassen.

Der Fünfzehner-Ausschuß hat mit 8 gegen 7 Stimmen den Vorschlag von Kasimir Perier angenommen, welcher dahin geht, das Votum über die Verlängerung der Gewalten mit dem Votum über die konstitutionellen Gesetze zu verbinden, und das Votum der konstitutionellen Gesetze für die Zeit der ersten 14 Tage Januars zu gewährleisten. Laboulaye ist zum Berichterstatter des Ausschusses ernannt und der Präsident beauftragt, eine Audienz bei Mac Mahon nachzusuchen.

Brüssel, 11. Nov. Kammereröffnung. Die Rede des Königs schildert die auswärtigen Beziehungen als sehr freundschaftlich und die Finanzlage als sehr gut. Der mit Frankreich abgeschlossene Vertrag erhalte unseren Tauschhandel auf liberalen Grundlagen. Die Rede kündigt die Vorlage von Gesetzentwürfen an betreffend den Unterricht, die Militär-Organisation, den Transport und die Polizei der Eisenbahnen, sowie ein Gesetz, welches darauf abzielt, die Prägung von Silbergeld zu beschränken oder einzustellen.

Die Bank von Holland hat den Disconto auf 5½ % erhöht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Nov. Nationalrath. In der Abstimmung über den Schulartikel ist das Resultat, redaktionelle Modifikationen vorbehalten, folgendes: Der Bund ist befugt, eine Universität, eine polytechnische Schule und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen. Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht. (Escher.) Derselbe ist obligatorisch und unentgeldlich. Die öffentlichen Schulen sollen ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit von den Angehörigen aller Bekenntnisse benutzt werden können. (Dubs.) Der Bund ist befugt, über die Anforderungen an die Primarschulen, sowie über die Bedingungen, unter welchen Jemand in diesen letztern Unterricht ertheilen kann, Vorschriften zu erlassen. (Weber.) Letzterer Zusatz wurde unter Namensaufruf mit 67 gegen 59 Stimmen angenommen.

Die Militärartikel 19 und 20 werden in definitiver Redaktion ohne Gegenantrag einstimmig als Ganzes genehmigt.

Ständerath. Budgetberathung. Der Beitrag für den schweizerischen Kunstverein wird von Fr. 2000 auf Fr. 6000 erhöht, unter der Bedindung, daß die Gesellschaft sich vorher beim Bundesrath über die zweckmäßige Verwendung des Beitrages auszuweisen habe. Für Herausgabe des schweizerischen Idiotikons werden Fr. 3000 Jahresbeitrag bewilligt. Die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft erhält, entgegen dem Antrage des Bundesrathes und der Kommission auf Streichung des bisherigen Jahresbeitrages, einen reduzirten Beitrag von Fr. 1500. Der Kredit von Fr. 28,000 für Erstellung eines Gewächshauses für das Bundesrathhaus wird durch Präsidialentscheid gestrichen. Sonst wurden keine wesentlichen Aenderungen vorgenommen. In der Berathung über die Ansätze für das Eisenbahn- und Handelsdepartement wird abgebrochen. (N. Z. Z.)

Schweizer. Kunstverein. In der Monatsversammlung der Basler Sektion trug Hr. E. Bernoulli-Müller eine Anregung zur Umgestaltung des schweizerischen Ausstellungswesens vor. Er basirt auf die Thatsache, daß die Ausstellungen in ihrer gegenwärtigen Form Jahr für Jahr geringer sind, weil das Mittelmäßige zu leicht Einlaß findet, gute Künstler ihre Bilder nicht einschicken, der Turnus im Ganzen zu lang und den Gegenständen gefährlich ist; binnen Kurzem werden die permanenten Ausstellungen in den größern Städten das ganze Institut zu Falle bringen. Daher schlägt er vor, unter jenen Städten einen kleineren Bilderaustausch herzustellen und jede derselben mit der regelmäßigen Lieferung von Bildern an die kleineren Städte zu beauftragen. Eine alle drei Jahre abzuhaltende nationale Ausstellung hätte dann den Zweck, eine Rundschau der bedeutendsten Leistungen zu gewähren.

Aargau. In Beinwyl starb den 11. Nov. Abends Hr. Commandant J. R. Hintermann, Amtsstatthalter, im 55sten Lebensjahre. Hr. Hintermann war gegenüber allen seinen Freunden und Bekannten eine werthe Persönlichkeit; in Gemeinde und Bezirk genoß er das Ansehen eines wackern und redlichen Beamten. Im Jahr 1847 hat er den Sonderbundsfeldzug als Hauptmann einer Kompagnie mitgemacht, welche sich mit Bravour geschlagen. Er verlor im damaligen Feldzuge einen Bruder und er selbst hat damals dem Tode in verschiedenen Gestalten entgegengeblickt, das bezeugt jetzt noch sein von mehreren Kugeln durchlöcherter Mantel. Nun ist auch ihm zum Appell bei der großen Armee geblasen worden, wo wahrscheinlich die größere Hälfte seiner Kriegskameraden auf ihren Hauptmann warten. Er ruhe sanft und ruhig! (Wynenth. Bl.)

— Aarau, 13. Nov. Gestern Abend 4 Uhr verstarb an einem Herzschlag im Alter von nur 52 Jahren Herr Med. Dr. Ferd. Wydler, langjähriger Bezirksarzt. Noch bis auf den letzten Tag wirkte er trotz angegriffener Gesundheit unermüdlich in seinem anstrengenden Berufe. Der Kanton verliert durch dessen Hinscheid einen seiner tüchtigsten Aerzte, die Familie einen liebevollen Gatten und Vater und die hiesige Gemeinde einen jederzeit hülfebereiten Mitbürger, der keinen Unterschied zwischen Reich und Arm kannte, wenn es zu helfen galt. Dessen Beerdigung findet Samstag den 15. dies, Vormittags 11 Uhr statt.

— *Aarau, 13. Nov. Schäfer, Franz Gustav, von Gerlingen, Würtemberg, Römer, Elise, von Hofstetten, Kts. Solothurn, und Gutmann, Anna, von Erlach, Kts. Bern, wurden, in Brugg als am Markt herumvagirend und als Beutelschneider verdächtig, von dort aus verfolgt, von einem Polizeisoldaten in Aarau auf dem Bahnhof arretirt und dann auf hiesigem Posten eine Untersuchung gegen sie vorgenommen; sie hatten ziemlich viel Geld, die Gutmann 5 Fr. versteckt im Hut auf dem Kopf. Sie wurden dann wieder nach Brugg zur weitern Untersuchung rücktransportirt.

— Wie man dem „Blr. Tgbl." schreibt, hat sich in Wohlen ein ächtes Schwindler Kleeblatt enthüllt. Ein Alois Wohler, zubenannt Stauffacher Wysel, Albin Wietlisbach und Xaver Meyer bildeten eine Handelsgesellschaft, kauften Uhren, Wein, Steinkohlen, alles Menschen mögliche, natürlich auf Credit, verkauften die Sachen unter dem Preis gegen baar und machten sich dann, als sie ein schönes Sümmchen, man spricht von Hunderttausenden, beisammen hatten, auf und davon über den großen Bach.

— Ganfingen. Letzten Sonntag Vormittags brannte in hier das Haus des Roman Gränacker total nieder. Die Fahrhabe, welche nicht versichert war, wurde zum größten Theil ein Raub der Flammen. Beinahe wäre bei diesem Brande ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Ein Mann wollte nämlich einen zur Stütze der Heubühne dienenden Balken beseitigen, wobei er von dem plötzlich nachrutschenden, brennenden Heu überrascht und zugedeckt wurde. Der rasch zu Hülfe eilenden Löschmannschaft gelang es, den Verschütteten einem gräßlichen Tode zu entreißen. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

Bern. In Lüscherz sind den 10. Nov. wieder zwei Häuser abgebrannt. Man vermuthet, Brandstifter machen es sich zur Aufgabe, das ganze Dorf zu vernichten.

— In Bern studiren nunmehr 25 weibliche Studenten, wovon 20 neue aus Zürich und 2, welche in Leyden nicht zugelassen worden sind. Dieselben sollen durchwegs feingebildete, theilweise den angesehensten, russischen Familien angehörige Damen sein.

Zürich. Der „Verein zur Gründung eines zoologischen Gartens" hat laut einer längeren Mittheilung in der „N. Z.-Z." wesentlich aus finanziellen Gründen das Projekt aufgegeben, dagegen will er im August des Jahres 1874 freilich in bescheidenem Maßstabe eine Thierausstellung in der Platzpromenade veranstalten und der in erfreulichem Gedeihen befindlichen Schwanenkolonie vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden. Für letztere dekretirte er einen einmaligen Beitrag von Fr. 300. Das Projekt eines zoologischen Gartens dürfte nun als für längere Zeit aufgegeben betrachtet werden.

Luzern. Der berüchtigte, schon wiederholt bestrafte Dieb Johann Thali von Herlisberg, zubenannt „Schwalb", welcher diesen Sommer aus der hiesigen Strafanstalt entwich, wurde am 11. d. hier eingebracht. Bald nach seiner Flucht wurde er in Gontenschwyl, Kts. Aargau, arretirt und wegen eines in der Nähe passirten Diebstahls mit Einbruch in Untersuchung Jezogen. — Thali, noch nicht 30 Jahre alt, gehört zu den gefährlichsten unsaßen unserer Strafanstalt. Er hat schon mehrere Fluchtversuche mit und ohne Erfolge gewagt. (Vaterld.)

St. Gallen. Eine Versammlung Altkatholiken beschloß letzten Sonntag, an den Regierungsrath das Gesuch zu richten, er möchte die nöthigen Schritte zur Aufhebung des bischöflichen Knabenseminars einleiten. Dieses Institut, in dem die Knaben nach jesuitischen Grundsätzen erzogen werden, erschiene immer mehr als eine Oppositions-Anstalt gegen die öffentlichen Staatsschulen und könne deßhalb nicht geduldet werden.

Schaffhausen. Die schöne Promenade, der „Fäsenstaub", in Schaffhausen ist Eigenthum der dortigen Kasinogesellschaft. Seit Jahrzehnten hat diese Gesellschaft den Garten in liberalster Weise dem Publikum offen gehalten, ja denselben auf eigene Kosten unterhalten. Sie wünscht nunmehr sich dieser Bürde zu entledigen. Von Privaten wurden der Gesellschaft bedeutende Angebote für diesen Garten gemacht. Allein in nobelster Weise wurde hierauf nicht eingetreten, dagegen dem Stadtrath der Wunsch ausgedrückt, es wolle derselbe die Promenade käuflich erwerben. Der Kl. und Gr. Stadtrath haben dieselbe nun unter Vorbehalt der Ratifikation der Bürgergemeinde um Fr. 40,000 gekauft, ein Preis, der sehr niedrig genannt werden muß. Für 3 Juch., 365 Quadratrth. und 20 Quadratfuß hätten Privaten gerne das Doppelte, vielleicht das Dreifache bezahlt. Die Käuferin muß sich aber vertragsgemäß verpflichten, das erkaufte Landstück in seinem gegenwärtigen Umfange und in seiner bisherigen Bestimmung nämlich als öffentliche Parkanlage, zu erhalten.

Wallis. Für den Ankauf der Ligne d'Italie soll sich ein Konsortium Genf-Lausanne, Suisse Occidentale und Compagnie belge gemeldet haben.

— Der Staatsrath hat nach der „Gaz. du Valais" für den Kanton Wallis sich ebenfalls als Kandidat für Uebernahme der Simplonbahn angemeldet. Es soll dies jedoch nicht den Sinn haben, dem Großen Rathe die Betheiligung bei der Steigerung vorzuschlagen, sondern nur, um dem Kanton seine Rechte für den Fall zu wahren, daß der Große Rath in seiner nächsten Sitzung sich entschließen wollte, bei der Steigerung ebenfalls als Konkurrent aufzutreten. „Conf." sieht im Auftauchen der neuen Alpenbahnprojekte vom St. Bernhard und vom Montblanc ein Spiel gegen den Simplon, vielleicht um auf die Steigerung einzuwirken.

Tessin. Ein Beschluß des Staatsrathes vom 5. stellt die Einsiedler denjenigen gleich, welche die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Bettel übertreten.

Italien. Wie ein Weib als Heldin ihre Pflicht erfüllt hat, erzählen italienische Blätter in folgender Weise. Nachdem die Eisenbahn die Station von Riola zurückgelegt hat, gewinnt sie zwischen Bologna und Porretta wieder das Ufer des Rheins (eines kleinen Flusses dieses Namens in Italien) 2c. Wenn der Himmel lacht und Ihr da vorüber fahret, verehrliche Leser, und die schöne Aussicht genießet, so werfet einen Blick auf das Wärterhäuschen Nr. 45. Darin lebt ein Wärter mit seinem Weibe und drei Kindern. Er hat den schönen Namen Lorenzo Alberti, doch er ist für ihn unnütz, denn man kennt ihn nur als Nr. 45. In dortiger Gegend entlud sich Abends ein schweres Gewitter und schwollen die Gewässer an und wälzten Bäume und Steine in ihren Wellen. Alberti, in der Besorgniß die Rüfe zerstöre den Weg und hindere ihn daran das Signal zu geben, schloß die Thüre und eilte dem nächsten Wärterhäuschen zu. Die drei Kinder schliefen, die Mutter war in Unruhe und wachte, und da, wie sie wußte, es nöthig war, den Schaden dem nächsten anfliegenden Zuge zu signalisiren, trat ihr die Gefahr der Lage vor die Seele. Sie nahm nicht die Zeit, sich anzukleiden, zündete die Laterne an, ergriff die Signalpetarden und stieg zum Fenster hinaus. Wie ein weißer Geist schritt sie zwischen leuchtenden Blitzen dahin und schwankte im Sturme. Die arme Rosa Alberti verlor, getroffen von einer steinigen Welle, Laterne und Petarden, raffte sich blutend wieder auf und setzte muthig den gefährlichen Weg fort, schritt über die bereits beschädigte Brücke, begegnete ihrem Manne, ließ ihn als Wache für den niedersteigenden Zug zurück und eilte auf der Poststraße bis zur Station von Riola, um dem Stationschef Kunde von der Zerstörung der Straße zu geben. Die Eisenbahnverwaltung hat dem braven Weibe Fr. 1000 Belohnung zugesprochen und man zweifelt nicht daran, daß die Regierung die Medaille bürgerlicher Tugend ertheilen wird.

— Der Direktor des Observatoriums auf dem Vesuv, Palmieri, hat von der Kaiserin von Rußland den Auftrag erhalten, ein Metallthermometer zu verfertigen, welches, wenn ein ungewöhnlich starker Temperaturwechsel eintritt, Allarmsignale gibt. Der Professor hat das Thermometer fertig und in der königlichen Akademie in Neapel aufgestellt. Der Apparat ist, den Ital. N. zufolge, so empfindlich, daß sein Zeiger in einer fast beständigen Bewegung ist. Wenn der Temperaturwechsel eine gewisse Höhe erreicht hat, erklingen die Allarmglöckchen, und man kann so die Erwärmung und Erkältung der Temperatur vernehmen. In Folge einer besondern Einrichtung kann man auch die höchsten und niedersten Temperaturgrade erkennen, welche in einer gewissen Periode geherrscht haben, und es, ganz abgesehen von dem Hauptzweck des Thermometers, anzeigen, wann gewisse Temperaturgränzen überschritten sind. Dieses Thermometer ist bestimmt, im kaiserlichen Reisewagen aufgehängt zu werden, damit vermittelst Erwärmung und Lüftung immer die gewünschte Temperatur unterhalten werden kann.

Nach genaueren Erhebungen beläuft sich der durch den Brand der großen Oper in Paris verursachte Verlust an beweglichem Gute, von

den Gebäuden selbst abgesehen, auf die beträchtliche Summe von zwei Millionen fünfhunderttausend Franken.

Berlin, 5. Nov. Dem Quistorp'schen Concurs ist auch in Demmin ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der dortige frühere Uhrmacher, jetzige Rentier und Rathsherr P., wurde, wie die Bg. Ztg. erfährt, am Sonntag in den Sandbergstannen erhängt gefunden. Er hatte, wie verlautet, durch die Entwerthung der Quistorp'schen Aktien sein ganzes, allerdings nicht erhebliches, aber mühsam erworbenes Vermögen bis auf wenige hundert Thaler eingebüßt und aus Verzweiflung hierüber den Tod gesucht. P. war ein sehr geachteter Mann und sein unglückliches Ende erregt deßhalb die allgemeinste Theilnahme.

Berlin, 7. Nov. Das Berl. Fremdenblatt erzählt: In kaufmännischen Kreisen macht die Verhaftung des seit etwa zwei Jahren hier etablirten Seidenwaarenhändlers Mendelsohn ungemeines Aufsehen. Derselbe hatte bisher seinen Verpflichtungen stets prompt genügt, so daß auch nicht der leiseste Zweifel an seiner Zahlungsfähigkeit aufgestiegen war. Das Vertrauen, daß er hiedurch erworben, beutete er in letzter Zeit dahin aus, daß er von auswärtigen Firmen Waaren im Betrage von nahezu 100,000 Thlr. zusammenborgte, und dann, um Geld zu machen, weit unter dem Kostenpreise weiter verkaufte. Der hier ansässige Agent eines fremden Hauses kam diesem Treiben auf die Spur, er vereinigte sich deßhalb mit den Collegen von anderen interessirten Firmen zu gemeinsamen Schritten gegen Mendelsohn, welche eine Intervention von Seiten der Criminalpolizei zur Folge hatten. Bei Revision der betreffenden Geschäftslocalitäten fand man sowohl das Geldspinde als auch den größten Theil der Cartons vollständig leer und auch die Bücher in größter Unordnung. Man nahm um so weniger Bedenken, den Mendelsohn zu verhaften, als inzwischen auch constatirt wurde, daß er seine Frau und seinen Bruder mit einem Theil des Raubes nach Amerika bereits vorausgeschickt hat.

Schwerte, 5. Nov. Gestern ist hier ein niederträchtiges Verbrechen entdeckt worden, in Folge dessen unsere ganze Stadt sich in großer Aufregung befindet. Man hatte sich schon seit längerer Zeit erzählt, daß die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters, welche dieser, Wittwer und Vater eines Sohnes, als Wittwe und Mutter mehrerer Kinder geheirathet hatte, ihren Stiefsohn, der ungefähr 7 Jahre alt ist, sehr schlecht behandle, denselben namentlich auf das grausamste peinige und ihm die absolut nothwendige Nahrung vorenthalte. Gestern nun wurde von Nachbarn das Jammern des beklagenswerthen Knaben gehört und hierauf drangen einige handfeste Männer in das betreffende Haus, und was mußten dieselben dort finden? In einer finstern Ecke auf dem Boden fanden sie das arme Kind, wie dasselbe, Kopf und Knie aneinander gezwängt, mit Lumpen bedeckt, von widrigem Unrath umgeben, voll Ungeziefer, mit hohlen Augen, eingefallenen Wangen und geschundenem Rücken in eine Kiste gepreßt war. Das unglückliche Geschöpf flehte seine Retter in fast unverständlichen Lauten um Essen und Trinken an. Dasselbe wurde nun bald in's Krankenhaus gebracht, die unmenschliche Stiefmutter aber in's Gefängniß abgeführt. Welches Verhältniß der Vater zu dieser Sache einnimmt, ist noch nicht festgestellt. Der Haß der Stiefmutter kam daher, daß dem Kinde von seiner verstorbenen Mutter einiges Vermögen zugefallen war!

Neueres.

Berlin, 12. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt eine königl. Cabinetsordre vom 9. d. M. mit, durch welche der Graf von Roon von seiner dienstlichen Stellung als Kriegsminister entbunden wird. Die Cabinetsordre spricht aus, der Kaiser gewähre nur mit schwerem Herzen und mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Roon's den nachgesuchten Abschied und drückte Letzterm den wärmsten Dank für die dem Kaiser und der Armee geleisteten Dienste aus.

Das Herrenhaus hat Graf Stolberg wieder zum Präsidenten gewählt; erster Vizepräsident von Bernuth, zweiter Oberbürgermeister Hasselbach.

Der Reichskanzler übermittelte dem Bundesrathe eine Aufforderung zur Betheiligung an der Weltausstellung zu Philadelphia, welche im Jahre 1876 zur Feier der hundertjährigen Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten veranstaltet wird. In Philadelphia soll eine Ausstellungs-Kommission errichtet werden, welche bis 4. März 1876 Anmeldungen entgegennimmt.

Paris, 12. Nov. Admiral Cecile ist gestorben.

Getreidebörse in Olten, 12. November 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	= 40 50 = 41 —	Taganrog . .	= — — = — —
Spanischer Weizen	= 40 — = 41 —	Blé dur . . .	= 33 — = 35 —

Preise sehr fest.

Pariser Observatorium vom 12. November 1873.

Fortwährende Steigerung der Pressionen über Dänemark. Wind zwischen Norden und Osten. Ueber Frankreich überall schöner Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 12. auf den 13. November 1873.

Krone.

Hr. Heinrich, Kfm., Stuttgart.
— Gaßmann, dto., Lausanne.
— Andrea, dto., Italien.
— Fardello, dto., dto.
Fr. Nößli, v. Zürich.

Storchen.

Hr. Weimann, Kfm., St. Gallen.
— Mantel, dto., Zürich.
— Polland, dto., Frankfurt.
— Zuch, dto., Genf.
— Piere, dto., dto.
— Bruderer, dto., Basel.

Roß li.

Hr. Jettler, Kfm., Mülhausen.
— Eichenberger, dto., Reinach.
— Hohl m. Fr., dto., Solothurn.
— Lehmann, dto., Eggenwyl
— Gottstein 2, dto., Hogschür.
— Meier, Part., Düsseldorf.
— Richter, dto., Görlitz.
— Rubli, dto., Zürich
— Haßli, Beck, Feldberg.
— Thalmann, Schneider, Sternenberg.
— Stöckli 2, Part. Bötzberg.
— Henschek, Buchbinder, Mähren.

Ochsen.

Hr. Naegeli, Kfm., Zürich.
— Dietschi, dto., dto.
— Zwick, dto., dto.
— Haggenmacher, Part., Winterthur.
— Schönholzer, Kfm., dto.
— Frey, Kfm., Basel.
— Wüst, dto., dto.
— Senn, dto., Aachen

Löwen.

Hr. Schwander, Kfm., Solothurn.
— Schmidt, dto., Basel.
— Schottlaender, dto. Greffingen.
— Ferber, dto., Winterthur.
— Schröter, Pfarrer, Rheinfelden.
— Ulrich, Kfm., Schopfheim.
— Heer, dto., Laufenburg.

Schwert.

Hr. Kiefer, Kfm., Starrkirch.
— Meier, dto., Asdrungen.
— Müller, Schmied, Niederwyl.
— Laucher, Schneider, Aesch.
— Schneider Spengler, Beringen.
— Lehr, Metzger, Rauertspaken.
— Engel, Zimmermann, Gösliken.
— Schärrer Spengler, Wädenschwyl.
— Zettel Drechsler, Großdietwyl.

In unserer Dampfsäge sind einige

100 Säcke Sägspähne

zu verkaufen.

Naeff & Zschokke.

Verloren: Zwei **Gartenschlüssel**, zusammengebunden, vom Schachen in die Stadt.

Zu kaufen gesucht:

Eine tannene oder harthölzene **Kommode**, in Nr. 516 dahier.

Gesucht: Eine tüchtige **Zimmermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Brauerei Ryniker ist letzten Montag ein **Regenschirm** verwechselt worden. Man ist höfl. ersucht denselben dort auszutauschen.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Decimal-Waage** von ca. 10% Tragkraft.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen oder zwei Herren. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine Wohnung sammt Werkstätte vom Adelbändli an die Golattenmattgasse Nr. 235 verlegt.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens.

Joh. Ulrich Schneider,
Schlosser.

Soeben erhalten:

Eine Parthie ungarnirte

Damen-Taschen von Bast

zu billigen Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Täglich frische Eiernudeln

empfiehlt Frau **Gidemann,**
Golattenmattgasse Nr. 235.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** sind vorräthig:

Buch der Welt, ein Inbegriff des Wissenswürdigsten u. Unterhaltendsten. Mit vielen Stahlstichen, colorir. u. schwarzen Bildern. Preis d. Jahrgänge 1860—67. pr. Jahrg. à 4 —

Freya, Illustrirte Blätter für die gebildete Welt. Mit vielen Holzschnitten, Stahlstich. u. Farbendruckbildern. Jahrg. 1865 3 50

Braun, Isab., Jugendblätter für christliche Unterhaltung u. Belehrung. Mit 4 Stahlst. u. 6 fein color. Bildern. Jahrg. 1863 u. 1864 eleg. geb. m. Goldt. à 4 —

— Dieselben. Jahrg. 1862 3 50
„ 1860 u. 1861 à 3 —
„ 1858 „ 1859 „ 2 50

	Fr. Ct.
Lessing's Werke, in 1 Band, in Ganzleinen gebdn., mit Lessing's Büste in Hochdruck	4 —
Eichrodt, L., Lyrischer Kehraus. 2 Bdchn. Lahr 1869. br neu	1 —
Stieler's Schulatlas. Neueste 53. Aufl. 1873. Eleg. gebdn. neu	6 25
Eberhard, G., 3. aarg. Lehr- & Lesebuch. In Rück- und Eckleder gebdn. neu	1 30
Jugendalbum, Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern. Neue Folge. Band 1—4. Stuttg. Prachtband. neu. pr. Bd. à	6 50
Horn, W. O. v., Die Maje; ein Volksblatt für Alt und Jung; mit vielen Abbildgn. Jahrg. 1862. Eleg. gebdn.	3 —
Schiller's sämmtliche Werke. Taschenausgabe in 4 Bdn.; mit Einleitungen von K. Gœdecke. Stuttg. 1871. Eleg. Lwdbd. m. Vergoldung. neu	6 50
— **Dieselben** in einem Band. Stuttg. 1869. Eleg. Lwdbd. m. Goldtitel. neu	4 50
Göthe's Werke, in einem Band, in Ganzleinen gebdn., mit Göthe's Büste in Hochdruck	9 50
— sämmtliche Gedichte. 2 Theile in 1 Bd. Stuttg. Eleg. Lwdbd. neu	1 25
Dössekel, Ed., Gedichte. 2. Aufl. Glarus 1872. Eleg. Lwdbd. m. Goldt.	2 —
Anderson, H. C., Bilderbuch ohne ilder. Leipz. Eleg. Lwdbd. m. Vergoldung	— 70
Berliner Sonntagsblatt. Jahrg. 1867—1871, per Jahrgang à	2 —
St. Galler Blätter zur Unterhaltung u. Belehrung. Jahrg. 1869 u. 70 à	1 50
Zähringer, H., Rechnungshefte, neu à	— 15

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Samstag den 15. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt: Med. Dr. **Ferdinand Wydler**, von Aarau; 52 J., 15 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 331.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor & Kirchengesangverein!

Probe für Sopran & Alt ½ 8 Uhr!

1822. K.

Freitag den 14. November 1873,
Abends ½ 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale

Concert
des Florentiner Quartettes.

Programm.

1. Quartett in D-dur von *Haydn.*
2. Quartett in E-moll „ *Beethoven.*
3. Quartett in E-moll „ *Mendelssohn.*

Subscriptionspreis Fr. 2. 50.

Eintrittskarten à Fr. 3. —
Schülerbillets à „ 1. 50
} an der Casse.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat folgende Gegenstände, welche sich für Eisenbahnbauübernehmer eignen, billigst abzugeben:

2—300 Ztr. Rollbahnschienen,
6 „ Schienennägel,
10 Stück gute Rollwagen,
Schnappbähren, Schlegel, Bickel, Schmiedwerkzeuge

und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

M. Lion in **Villingen,**
bad. Schwarzwald.

Gesucht:

4 Maurer für Kamin- und Ofenbau für die Gasfabrik Fleurier. Guter Lohn, Reise frei. Anmeldung bis 13. dieß Abends bei

H. Jordan.

Türkische Zwetschgen

bei **J. Gloor-Siebenmann**

Für rothe und weiße

Berner-Kartoffeln

nimmt Bestellungen entgegen

Brauerei Spengler.

Gesucht: Nach Brugg eine gewandte **Magd;** nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Steigerungspublikation.

Frau Wittwe **Rosina Siebenmann-Marti,** Arbeitslehrerin, in Aarau, bringt **Freitag den 14. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Wilh Kieser, Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Einen 12,690 □' haltenden **eingezäunten Garten** auf dem Schachen dahier (an Keller's Byfang grenzend). Das Land ist sehr ertragreich und auch für einen Bauplatz gut geeignet. Günstige Zu- und Vonfahrt.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ein der Schule entlassener Knabe findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.**

Leihbibliothek
von J. J. Christen in Aarau.

Der zweite Nachtrag zum Haupt-Catalog, enthaltend die Anschaffungen von 1873, ist so eben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leih-Bibliothek den Freunden einer guten Lectüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die dießjährigen neuen Anschaffungen.

Gesellschaftsabend
des
Bürger- und Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 16. November, im Saale zum Rößli.

Anfang Abends 8 Uhr.

Programm.

I. Gesänge, Vortrag, Gesänge (ohne Rauch).
II. Gesellige Unterhaltung, Gesang und Vorträge einzelner Mitglieder nach Situation.

Essen und Trinken à la Carte.

Nur Eingeschriebene und mit Eintrittskarten versehene Mitglieder und Eingeladene haben das Recht der Theilnahme. —

Die Liste zur Unterzeichnung ist aufgelegt beim Präsidenten des Vereins: **J. A. Bell.**

NB. Mit Bedauern müssen wir jetzt schon, um durch Ueberfüllung des Saales nicht allen Theilnehmenden den Abend zu verderben, die Zahl der unterzeichnenden Personen auf 150 beschränken, indem das Lokal nach gedrängter Berechnung nicht mehr zu fassen vermag. — Denjenigen Vereinsmitgliedern, welche an diesem Anlasse nicht theilnehmen können, geben wir die Versicherung, daß ihnen für einen folgenden Gesellschaftsabend das Vorrecht der Unterzeichnung eingeräumt werden wird. —

Bücher zu außerordentlich billigen Preisen!

	Fr. Ct.
Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Mit 16 Zeichnungen von Disteli. 1841. (Fr. 2.)	1 —
Anker, Die Fußkrankheiten der Pferde und des Rindviehs. 2 Bände, mit vielen Abbildungen, 1854. (Fr. 15.)	2 —
Bericht des Generals Dufour über den Sonderbundsfeldzug 1847. Mit Plänen. (Fr. 4. 60.)	— 50
Buch der Welt, (das berühmte Stuttgarter,) jeder Jahrgang mit 48 prachtvoll colorirten Bildern und Stahlstichen. (Ein Prachtwerk!)	
Jahrgänge 1845, 46, 47, jeder broschirt à Fr. 3. —, gebunden à	4 50
1853, 54, 58, „ „ à „ 3. 50, „ à	5 —
☛ **Alle 6 Jahrgänge zusammen** „ „ 16. 50, „	24 —
Cosmorama, Unterhaltungsblatt mit 24 Bildern. 1857. (Fr. 5. 20.)	1 —
Diener, Rath und That bei Unglücksfällen. 1864. (Fr. 2. 25.)	— 80
Feierstunden, Unterhaltungsblatt mit vielen Illustrationen. Jahrgänge 1864 und 1865, zusammen (Fr. 16.)	4 50
Frei, 3 Monate in New-York. 1869. (Fr. 1.)	— 50
Frey, die Waise von Holligen. Erzählung. 1862. (Sehr interessant.) (Fr. 4.)	1 50
Fröhlich, Reimsprüche aus Kirche, Staat und Schule. 1850. (Fr. 4. 50.)	1 —
Geistliche Lieder. 1861. (Fr. 4.)	1 —
— Johannes Calvin, (10 Gesänge). 1864. (Fr. 4. 50.)	1 —
Der Brand von Glarus, (Eine Erzählung). 1862. (Fr. 1. 35.)	— 50
Führer an den Hochzeitsaltar Belehrung über Liebe, Ehe und häusliches Glück. 1851.	1 50
Gubler, Liederkranz, (für Männerchor.) 1857.	— 30
Hartmann, Kiltabendgeschichten, 2 Bde. Mit Illustrationen. 1853 55. (Fr. 8.)	3
— dieselben in Prachtband.	4 50
Hirzel, humoristische Originalvorträge. 1870. (Fr. 1. 20.)	— 60
Kiepert, Karte von Mittel-Europa. 1860. In Mappe. (Fr. 2. 70)	1 —
Kübler, ausgewählte Rezepte (Kochbuch) für die bürgerl. Küche. Elegant gebunden. (Fr. 2.)	1 —
Orts- und Bevölkerungslexikon der Schweiz. 1862.	— 40
Schweizer's Fremdwörterbuch. Neueste Auflage, gut gebunden. (Fr. 4. 20.)	2 75
Schweizer, die unorganische Chemie. 1860. (Fr. 3. 75.)	1 —
Volksredner, schweizerischer, (Reden, Toten und Toaste.) 1845. (Fr. 3. 40)	— 60
Wegelin, Reisen in Rußland und dem Orient (Türkei, Palästina, Aegypten, Griechenland.) 2 Bde. Mit Abbildungen. 1845. (Fr. 9. 40.)	1 25
Ziegler, großer Atlas in 27 großen, sehr schönen und deutlichen Doppelkarten. 1864. Gebunden. (Fr. 25.) nur ☛	10 —
Ziegler, allgemeiner Atlas (Reduktion nach dem großen Atlas) in 29 Karten. 1859. (Fr. 6.)	2 —
— Neue Reisekarte der Schweiz. 1856. Mit Bezeichnung aller Eisenbahnen bis 1873. Auf Leinwand gezogen und in eleganten Decken. (Fr. 12.)	6 —
Ziegler, Schulkarte der Schweiz. Auf starkem Papier. (Fr. 1.)	— 40

☛ Sämmtliche Bücher sind **neu und vielfach vorräthig.** Die Ladenpreise sind in ( ) beigefügt.

☛ Ich versende **nur gegen Nachnahme, nicht zur Einsicht.** Kataloge über mein großes Lager gratis.

Theodor Bauer, Buchhandlung in Zürich.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum für Bestellungen von

Hochzeits- und Todten-Bouquets;

sie wird sich bestreben ihre werthen Kunden billig und geschmackvoll zu bedienen.

Frau **Läser,** Gärtners.

Bestellungen nimmt entgegen Frl. Marti in der Gewerbehalle.

Wä ein Mädchen ab dem Lande als **Dienstmagd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Wittwe Schäfer, Milchgasse Nr 153, ist **saurer Kabis** und **Rüben** zu haben.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das Wohnhaus Nr. 232 b an der Golattenmattgasse in Aarau sind **Fr. 6060** und auf den Wohnhausantheil Nr. 85 b im Adelbändli zu Aarau sind **Fr. 2000.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis Samstag den 15. dieß Abends 6 Uhr entgegen

Der Pfleger des Eigenthümers,
Gottlieb Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 12. Novbr. 1873.

Zu verkaufen:
Ein schöner **runder Tisch.**

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Freitag, **N°. 270.** 14. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Versailles, 12. Nov. Nationalversammlung. Broglie sagt: Da das Gesetz über die Verlängerung der Gewalten am Donnerstag nicht votirt werden soll, so sei es nicht rathsam, die ministerielle Frage mit der Frage der Prorogation zu verwickeln. Say nimmt von den Worten Broglie's Akt, um anzuerkennen, daß sie nicht zum Zwecke haben, das Ministerium durch die Regierungsfrage zu decken, und stellt es der Versammlung anheim, den Tag (für die Interpellation) festzusetzen. Challemel Lacour (Linke) bekämpft die Vertagung der Interpellation. Baragnon schlägt vor, die Diskussion der Interpellation auf den Tag nach dem Votum über die Prorogation festzusetzen. Die Regierung stimmt dem bei. Die Kammer nimmt den Vorschlag Baragnon mit großer Majorität an. Die Diskussion der Interpellation Lamy wurde auf 8 Tage nach der Interpellation Say anberaumt.

Das korrektionelle Gericht von Versailles verurtheilte den Obersten Stoffel wegen der bekannten Scene im Kriegsgericht zu 3 Monaten Gefängniß und den Kosten.

Paris, 12. Nov. Die Liberté bestätigt das Gerücht, demzufolge die Legitimisten neue Schritte in Frohsdorf unternommen hätten. Das rechte Centrum will den Antrag Changarnier's derart amendiren, daß der Herzog von Aumale zum Vize-Präsidenten der Republik ernannt werde.

Der Ober-Kriegsrath hat die Errichtung dreier großer verschanzten Lager zu Verdun, Belfort und Besançon beschlossen.

Im Auftrage der römischen Curie werden in verschiedenen Hauptstädten Italiens Adressen an den Grafen Chambord angeregt, worin demselben ein Glückwunsch dargebracht wird, daß er es verschmäht, sich einen Thron um den Preis seiner innerlichen Ueberzeugung zu gewinnen. Die Herren Cleriker verstehen es vortrefflich, die Fabel von den „sauren Trauben" zu inscenciren. Wie gern hätten sie es gesehen, wenn der Enkel des heiligen Ludwig durch Heucheln und Schmeicheln das Heft in Frankreich in die Hand bekommen hätte. Nun, da der alte Herr sich auf diesen Schwindel nicht einlassen will, versuchen die Ultramontanen, ihre Enttäuschung beschönigend, sich selber im Lichte seiner verwünschten Ehrlichkeit zu sonnen.

In belgischen Blättern spinnt sich augenblicklich eine Diskussion ab, welche vielleicht bald auch in Frankreich, der Schweiz und Italien Widerhall finden dürfte, und die jedenfalls geeignet ist, die Aufmerksamkeit deutscher Finanzleute und National-Oekonomen auf sich zu ziehen. Es handelt sich um die Maßregeln, mit welchen Belgien und die sämmtlichen Staaten der lateinischen Münz-Convention der von Deutschland aus drohenden Silberüberschwemmung entgegentreten möchten. Wenn in Deutschland die Einführung der Goldwährung zur Thatsache wird, muß das deutsche Silber nach dem Ausland strömen. Oesterreich wird nicht gerade in der Lage sein, dasselbe gegen Gold einzutauschen; es hat zwar sehr schöne Goldmünzen geprägt, aber diese sind gerade wegen ihrer Schönheit sehr bald aufgekauft und in großen Mengen zu technischen Zwecken (Schweizer Uhrenindustrie) eingeschmolzen worden. In Brüssel tagt eine zu dem Zwecke berufene Kommission, welche der Einführung der Goldwährung günstig ist. In der Schweiz, Frankreich und Italien regen sich ähnliche Sympathien. Die Banquiers sind meistens der gemischten Währung günstiger, weil diese eben für sie eine Quelle geschäftlichen Vortheils ist; die übrige Geschäftswelt, wie sie z. B. in Belgien durch den Précurseur und die Independance vertreten wird, neigt sich der Goldwährung zu. Sollte die letztere in den Nachbarstaaten angenommen werden, so muß Deutschland die Frage nach anderen Abzugsquellen für sein Silber ernstlich in Erwägung ziehen.

In Posen wurde gestern Graf Stanislaus Platen, persönlich haftender Gesellschafter des Bankvereines „Tellus", auf Requisition des Staatsanwaltes verhaftet.

Aus Marburg (Oesterreich) wird telegraphirt: Die hiesige Gasanstalt ist letzte Nacht zum größten Theile ein Raub der Flammen geworden. Dieselbe war Eigenthum der Stadt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Nov. Nationalrath. Die Artikel 26, 29, 30, 31 wurden ohne große Diskussion nach dem Kommissionsantrag angenommen. Zu Artikel 27 wird auf Antrag Kaiser's, amendirt von Philippin, folgender Zusatz angenommen: „Die Verfassungsgrundsätze betreff. die Erhebung der Zölle sind, unüberwindliche Hindernisse vorbehalten, auch bei Abschließung von Handelsverträgen mit dem Ausland zu befolgen." Zu Art. 29 beantragt Dubs den Zusatz: „Auf der Produktion der Salzlager dürfen außer gewöhnlicher Besteuerung keine Ausnahmssteuern bezogen werden", was auf die morgende Tagesordnung verschoben wird.

Die Behandlung von Art. 28 bis zu Art. 41 wird verschoben. Der Art. 32 (Fabrikschutz) wird angegriffen von Carteret, Pictet, Demieville und vertheidigt von Philippin, Heer, Joos. Schließlich wurde erstes Alinea in folgender Fassung angenommen: „Der Bund ist befugt, einheitliche Bestimmungen über die Verwendung von Kindern und über die Dauer der Arbeitszeit (Amendement Escher) von erwachsenen Personen gesetzliche Bestimmungen zu erlassen, sowie im Allgemeinen Vorschriften zum Schutz der Arbeiter gegen einen die Gesundheit und Sicherheit gefährdenden Gewerbebetrieb aufzustellen. Zweites Alinea nach dem Kommissionalantrag.

Die definitive Redaktion der Militärartikel, wie solche einstimmig vom Nationalrath genehmigt wurde, lautet folgendermaßen:

Art. 19. Das Bundesheer besteht:

a) aus den Truppenkörpern der Kantone;
b) aus allen Schweizern, welche zwar nicht zu diesen Truppenkörpern gehören, aber nichts destoweniger militärpflichtig sind.

Die Verfügung über das Bundesheer mit Inbegriff des gesetzlich dazu gehörenden Kriegsmaterials steht der Eidgenossenschaft zu.

In Zeiten der Gefahr hat der Bund das ausschließliche und unmittelbare Verfügungsrecht auch über die nicht in das Bundesheer eingetheilte Mannschaft und alle übrigen Streitmittel der Kantone.

Die Kantone verfügen über die Wehrkraft ihres Gebietes, insoweit als sie nicht durch verfassungsmäßige oder gesetzliche Anordnungen des Bundes beschränkt sind.

Art. 20. Die Gesetzgebung über das Heerwesen ist Sache des Bundes. Die Ausführung der bezüglichen Gesetze in den Kantonen geschieht innerhalb der durch die Bundesgesetzgebung festzusetzenden Grenzen und unter Aufsicht des Bundes durch die kantonalen Behörden.

Der gesammte Militärunterricht und ebenso die Bewaffnung ist Sache des Bundes.

Die Beschaffung der Bekleidung und Ausrüstung und die Sorge für deren Unterhalt ist Sache der Kantone; die daherigen Kosten werden jedoch den Kantonen vom Bunde nach einer von ihm aufzustellenden Norm vergütet.

Art. 20 b. So weit nicht militärische Gründe entgegenstehen, sollen die Truppenkörper aus der Mannschaft desselben Kantons gebildet werden.

Die Zusammensetzung dieser Truppenkörprr und die Fürsorge für die Erhaltung ihres Bestandes ist, unter Beachtung der durch den Bund aufzustellenden allgemeinen Vorschriften, Sache der Kantone.

Die Ernennung und Beförderung der Offiziere geschieht durch die Kantone auf Grundlage der von dem Bunde hiefür auszustellenden Fähigkeitszeugnisse.

Art. 20 c. Der Bund hat das Recht, die in den Kantonen vorhandenen Waffenplätze und die zu militärischen Zwecken bestimmten Gebäude sammt Zubehörden gegen billige Entschädigung zur Benutzung oder als Eigenthum zu übernehmen.

Die Normen für die daherige Entschädigung werden durch die Bundesgesetzgebung geregelt.

Ständerath. Die Budgetberathung wurde geschlossen. Die Gesammtausgaben werden sich auf Fr. 36,451,000 belaufen. Der Einnahme-Ueberschuß beträgt Fr. 42,000. Der Broyethalbahn auf Bernergebiet und der Eisenbahn Freiburg-Payerne-Yverdon auf Waadtländerge-

biet werden Fristverlängerungen bewilligt, und die Petition des Emil Frei von Arlesheim wird neuerdings ad acta gelegt. Die von der Nordostbahngesellschaft verlangte Konzession für die Eisenbahn von Schaffhausen über Thayngen an die schweizerisch-badische Grenze bei Hofen wird ertheilt. Der Rekurs der Regierung von Graubünden gegen den Bundesrathsbeschluß betreffend das Siegeln der Weinfässer wird abgewiesen. Die Frage wegen des Beginnes der ordentlichen Sommersession der Bundesversammlung wird nach langer Diskussion dahin entschieden, daß die Eröffnung je am ersten Montag im Juni stattfinden solle.

Morgen kommt die Frage wegen Suspension der Sitzungen des Ständerathes bis nach Erledigung des ersten Abschnittes der Bundesverfassung durch den Nationalrath zur Verhandlung. Wahrscheinlich geht der Ständerath Samstags auseinander. (N. Z.-Z.)

Gold oder Silber? Bekanntlich ist der schweiz. Handels- und Industrieverein bereits im April dieses Jahres beim Bundesrath um Anbahnung von Unterhandlungen betreffend Einführung des reinen Goldfußes in den Staaten der Münzkonvention eingekommen. In gleichem Sinne hat er sich nun neuerdings an diese Behörde gewendet. Seither ist unter obigem Titel von Hrn. Nationalrath Feer-Herzog ein interessantes Schriftchen über die Frage erschienen, das auf die stets fortschreitende Silberentwerthung hinweist, in Folge deren Belgien in seinen Ansichten über die Vorzüglichkeit der Silberwährung schwankend geworden und der belgische Finanzminister die Prägungen von silbernen Fünffrankenstücken reduzirt hat. Aehnlich in Frankreich, wo der Finanzminister Magne die Prägungen ebenfalls bedeutend reduzirte. So scheine denn der Augenblick günstig zu sein, um neuerdings Unterhandlungen wegen Revision der Münzkonvention anzuknüpfen. Längeres Zögern würde die Konventionsstaaten zu einer Silberinsel umgestalten und den Verkehr mit England, Deutschland und Nordamerika erschweren und vertheuren. Der Wechselkurs aus der Schweiz und Frankreich nach den Goldländern wird der Silberentwerthung entsprechend steigen, umgekehrt derjenige aus den Goldländern nach der Schweiz und Frankreich ebensoviel fallen.

Aus Bern wird mitgetheilt, daß Herr Dr. Kern dem französischen Minister des Aeußern im Auftrage des Bundesrathes eine Note eingereicht habe, worin er eine Konferenz behufs Diskussion der Münz-Konvention von 1865 unter Motivirung des Begehrens verlangt. Im Fernern vernimmt man, daß die Stimmung in Paris und Brüssel günstiger geworden und die Einberufung einer Konferenz kaum mehr zweifelhaft sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Nov. Mit Rücksicht auf die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß, welcher nur eine geringe Mehrheit erhielt und woraus hervorgeht, daß das Volk zu neuen Ausgaben nicht geneigt ist, wird dem Großen Rath beantragt: Es sei von einer zweiten Berathung des Besoldungsgesetzes, resp. von einer Vorlage an das Volk Umgang zu nehmen und seien bezüglich der Besserstellung der Beamten und Angestellten die weiteren Anträge des Reg.-Raths zu gewärtigen. Letzterer beschäftiget sich nämlich mit der Frage, ob nicht durch eine Vereinfachung des Staatshaushaltes, so weit es möglich, die Entschädigungen an Beamte und Angestellte mit den gesteigerten Preisen in Einklang gebracht werden könne. Um diese Aufgabe aber zu lösen, müssen verschiedene Bestimmungen der Verfassung und mehrere Gesetze abgeändert werden, deren Vorberathung Zeit in Anspruch nimmt.

Den Waldwirthschaftsplänen von Kaiserstuhl und Künten wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Heute werden wir den „Florentiner Quartettverein" zu hören bekommen. Nach dem durchschlagenden Erfolge, welchen derselbe im letzten und vorletzten Winter auch hier errungen, dürfen wir uns auf diese einfache Meldung beschränken und die Ueberzeugung aussprechen, daß den vortrefflichen Interpreten ächter und edelster Musik auch dießmal die regste Theilnahme entgegen kommen wird. Der Besuch des Konzertes ist auch demjenigen — leider immer noch zu zahlreichen — Theile unseres Publikums, welcher vor der Gattung „Kammermusik" immer noch ein leises Grauen zu empfinden pflegt, sehr zu empfehlen, und würde gewiß auch auf Verstocktere einen bekehrenden Einfluß nicht verfehlen.

— Im „Bad. Anz." erinnert eine Einsendung anläßlich von Besoldungs-Erhöhungen daran, daß das Korps der Polizeisoldaten schon vor Jahr und Tag eine Petition an den Großen Rath eingereicht, daß man doch einmal auch ihre Lage in Erwägung ziehen möchte. Ein Polizeisoldat hat im Monat 60 Franken. Gerne gäbe er davon 30 Fr. für Kost; es werden aber im mindesten 40 gefordert. Also mit 20 Fr. soll er für Kleider, Wäsche und wie die Unkosten alle heißen, auskommen, seine Schoppen zahlen, die er auf den vielen Gängen nothwendig hat. Dies gilt für Unverheirathete, welche also nur für ihre Person zu sorgen haben. Bedenke man erst, wie übel Diejenigen daran sind, welche eine Familie zu ernähren haben.

Bern. Das in Pruntrut aufgebotene Militär ist am Montag Abends wieder entlassen worden.

— Nach dem „Anzeiger von Interlaken" werden die HH. Hauser einen zweiten, sehr geräumigen Gasthof am Gießbach nach dem Plane des Architekten Davinet errichten. Derselbe kommt unterhalb des jetzigen Hotels an die Bergseite des bekannten Plateaus zu stehen, von wo man den schönsten Blick auf die Wasserfälle und ihre Illumination hat.

— Das Nervenfieber tritt in der Stadt Bern in sehr beunruhigender Weise auf. Schon im Juli und August kamen mehr als gewöhnlich Nervenfieberfälle vor, sie ließen sich indeß auf Ansteckung beim Schwingfest in Münsingen und auf schlechte Sodbrunnen zurückführen und erregten weiter kein Aufsehen. Seit Ende Oktober hat sich indeß die Sache geändert, die Krankheit trat häufiger auf und zwar vertheilte sie sich auf die ganze Stadt. Die Zahl der Typhusfälle vom 19. Oktober bis 10. Nov. beträgt 110, von welchen 74 auf die Woche vom 26. Okt. bis 1. Nov. fallen.

Zürich. Für die Hochschule sind in diesem Wintersemester bis zum 10. November neu immatrikulirt: Theologen 5, Juristen 16, Mediziner 42, Philosophen 17, im Ganzen also 80. Die Zahl der Abgegangenen ist sehr viel größer, als die der Neueingetretenen, bis jetzt 189 und wird sich noch bedeutender herausstellen. Da nicht wenige die Universität verlassen, ohne ein Abgangszeugniß zu fordern, so läßt sich die Zahl der Abgegangenen noch nicht genau konstatiren. Uebrigens finden auch noch einige ergänzende Immatriculationen statt. Der Ausfall trifft besonders die medizinische und die philosophische Fakultät, was sich aus dem Verschwinden vieler weiblichen Studirenden (bis jetzt 70) erklärt.

— Horgen. Letzten Dienstag früh 5 Uhr schlug bei heftigem Wind, auf offener See, ein mit Quadern beladenes Schiff um. Der Besitzer des Schiffes, Blarrer von Schmerikon und sein Gehülfe konnten sich auf einem Balken so lange über dem Wasser halten, bis der „Republikaner" auf seiner Frühfahrt nach Zürich sie aufnahm. Das umgestürzte Schiff wurde von den Wellen bei Horgen an's Ufer getrieben.

— Das Centralkomite der deutschen Arbeitervereine hatte den internationalen Agitator Greulich, früheren Redakteur der „Tagwacht" in Zürich, der Unterschagung von Geldern beschuldigt, worauf in der „Tagwacht" gewundene Erklärungen erschienen waren, welche ihren Redakteur reinwaschen sollten. Nun erklärte das genannte Komite, daß es seine Beschuldigungen aufrecht erhalte und fordere „Bürger" Greulich zum Prozesse heraus. Greulich half sich mit der wohlfeilen Ausrede, er stelle sich nicht vor einem Bourgeois-Gericht, sondern verlange, von seinen Standesgenossen beurtheilt zu werden. Das Komite tritt nun auch gegen die Art und Weise auf, wie die zürcherischen Internationalen von den Bourgeois-Gerichten sprechen und nur vor einem Arbeitergericht erscheinen wollen. Der Grund sei einzig der, daß sie es nicht wagen, vor ein unparteiisches Gericht zu treten. Das Verlangen eigener Standesgerichte ist ganz charakteristisch für die kastenmäßigen Anschauungen der sogenannten Kämpfer gegen Klassenherrschaft.

Luzern. Mit Bezugnahme auf das Kreisschreiben des schweiz. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone betreffend Abgabe von Regiepferden zur Ausbildung der Offiziere im Reiten wird in Luzern ein Reitkurs für Offiziere, Offiziers-Aspiranten und berittene Unteroffiziere mit folgender Organisation abgehalten werden: Das Kommando des Kurses übernimmt der Militär-Direktor, während Hr. Kriegskommissär Major Pfister die Administration führt. Die Leitung des Unterrichts übernimmt Hr. Oberst Dr. Müller mit den HH. Artill.-Stabshauptmann Balthasar, Artill.-Hauptmann Schwytzer und Kavall.-Lieutenant Pietzker. Führung, Administration und Unterricht ist gratis. In dem Kurse werden Regiepferde unter den durch das eidgen. Militärdepartement aufgestellten Bedingungen verwendet. Pferdebesitzern ist jedoch auch gestattet, die eigenen Pferde zu reiten. Den Theilnehmern des Kurses, welche keine Reitzeuge besitzen, werden dieselben theils von Hrn. Oberst Dr. Müller, theils aus dem Zeughause unentgeldlich zur Benutzung geliefert. In diesem Kurse werden folgende Abtheilungen unterschieden: 1. Abtheilung: Anfänger. 2. Abtheilung: Militär-Reitschule, wo nur die im Reitreglemente vorgeschriebenen Uebungen und Bewegungen abgeritten werden. 3. Abtheilung: Schul- und Figuren-Reiten, wo die schwierigen Schulen geübt und einfache Manöver und Quadrillen geritten werden. 4. Abtheilung: Gesellschaftsreiten, wo weder kommandirt noch korrigirt, sondern nur nach den allgemeinen Bahnregeln frei geritten wird, — für die Herren, welche zur eigenen Fortbildung und Unterhaltung den Kurs mitmachen wollen. 5. Abtheilung: Fahrschule mit Militärfuhrwerken in der Reitbahn, hauptsächlich für die Herren Artill.-Offiziere bestimmt.

Die Dauer des Kurses ist auf 24 Unterrichtsstunden festgesetzt und die Zeit vom 23. November bis 21. Dezember in Aussicht genommen. Die Stunden werden hauptsächlich Vormittags von 11—12 Uhr und Abends von 5—8 Uhr gegeben werden. Herren, die sich für die 4. Abtheilung melden, können sich auch beliebige andere Stunden wählen zu Gesellschafts- oder auch Einzeln-Reiten.

Die Auslagen für den Kurs (Verpflegung der Pferde, Besoldung der Wärter, 2c.) werden seine Theilnehmer auf zirka Fr. 30 zu stehen kommen. (Vaterld.)

Schaffhausen. Die Strafanträge der Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit van Vloten lauten: 1) gegen Ida van Vloten, 37 Jahre alt, unverheirathet, auf 20 Jahre Zuchthaus, wegen Todtschlag, Aussetzung einer hülflosen Person, Blutschande, Verletzung der Sittlichkeit, Körperverletzung und Verletzung der Pietätspflicht; 2) gegen Albert van Vloten, Wittwer, Vater von 3 Kindern, 51 Jahre alt, auf 15 Jahre Zuchthaus, wegen Aussetzung, Blutschande, Verletzung der Elternpflicht und der Sittlichkeit; 3) gegen Anna Waldvogel, Dienstmagd, 27 Jahre alt, auf ein Jahr Zuchthaus, wegen Körperverletzung und Verletzung der Sittlichkeit; 4) gegen Maria Hutzel, Dienstmagd, 57 Jahre alt, auf 5

Monate Gefängniß ersten Grades, wegen Verletzung der Sittlichkeit und Unterlassung der Anzeige des Strafbaren, was im Hause geschehen ist.

Ida van Vloten ist angeklagt und geständig, das 4jährige Töchterlein ihres Bruders, das sich erkältet und ein nasses Bettchen, sowie einen nassen Teppich gemacht hatte, so lange geschlagen, mit den Knieen sich auf dasselbe gelegt und es mißhandelt zu haben, bis es unter dieser Mißhandlung todt war.

Unter den Augen des Vaters und der Tante und auf das Geheiß des erstern hat die Anna Waldvogel das Knäblein des Albert van Vloten mit einem Lineal geschlagen, dann lag es 7 Tage und 7 Nächte ohne Nahrung und unter weitern Mißhandlungen im Bette, bis sein Onkel mit Gewalt in's Haus drang und dasselbe mit sich nahm. Erst nach geraumer Zeit hat es sich von den erlittenen Mißhandlungen erholt. Der Vater dachte damit zu handeln nach dem Grundsatze: Lieber ein todtes als ein ungehorsames Kind. In beiden Fällen sollte, wie die Angeklagten sagten, ein böser Geist ausgetrieben werden. Wie weit im erstern Falle, beim Todtschlag des Kindes, der Affekt der Tante mitwirkte, ist schwer zu bestimmen.

Die übrigen Anklagen und Geständnisse sind ein solches Gemisch von Schamlosigkeit mit Bornirtheit, daß man über ihnen fast an der menschlichen Natur irre werden möchte. Jedenfalls haben an demselben weniger verkehrte religiöse Begriffe, als sittliche Versunkenheit ihren guten Theil. Das Religiöse scheint mehr herbeigezogen, um das ganze Thun zu beschönigen. (N. Z. Ztg.)

— Das Kantonsgericht hat in gestriger Sitzung Albert van Vloten zu 10, Ida van Vloten zu 14 und die Anna Waldvogel zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Dem Vernehmen nach werden die Vertheidiger die Appellation an das Obergericht ergreifen.

Graubünden. Am 11. Novbr. wurde in der Nähe der neuen Säge, etwa 1000 Meter von Zernetz entfernt, ein lebendiger zweijähriger Gemsbock, durch die Säger Fuhrer und Davatz aus dem Spöl-Fluß gezogen. Es ist ein hübsches und munteres Thier, nur sieht es sich seiner Freiheit ungern beraubt.

Genf. Die Protestation des päpstlichen Nuntius betreffend die Besitzergreifung einer Kirche durch die Altkatholiken in Genf, lautet nach der „K. Ztg.": „Der Unterzeichnete, Bevollmächtigter des hl. Stuhles bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, hat in Erfahrung gebracht, daß die Kirche St. Germain in Genf durch die genferische Polizei dem katholischen Kultus und Klerus entzogen worden ist, was eine direkte Verletzung der Rechte der Kirche und der Katholiken in Genf ist, wie solche durch den Kongreß von Wien vom 29. März 1815, durch den Turiner-Vertrag vom 16. März 1816 und das päpstliche Breve vom 20. März 1819 stipulirt und garantirt und von der Regierung von Genf freiwillig und mit Dankbarkeit anerkannt worden sind. Er protestirt anmit im Namen des hl. Stuhles bei den eidgenössischen Behörden gegen diesen Gewaltakt und stellt zugleich an den hohen Bundesrath das Begehren, daß durch seine Intervention und Autorität die genannten Rechte der Katholiken auf die Kirche St. Germain vollständig wieder hergestellt und aufrecht erhalten werden sollen nach den genannten Verträgen und Breven.

Der Unterzeichnete ergreift gleichzeitig den Anlaß ꝛc. ꝛc. J. B. Agnozzi."

— Die Polizei hat einen gefährlichen Räuber, Stamm von Schaffhausen, in der Stadtpromenade erwischt und bei ihm eine Masse Brechinstrumente, Schlüssel, Dietriche, Pistolen ꝛc. gefunden.

— „Journal de Gen." dementirt entschieden die Mittheilung des „Moniteur universel", daß sich in Genf eine demagogische Liga befinde, welche an der Insurgirung der Städte im südlichen Frankreich arbeite.

Amerika. Den Detektives ist es gelungen, einer weitverzweigent Fälscherbande, die in den Gebirgsgegenden von Nord-Karolina und Tennesse ihr Wesen trieb, auf die Spur zu kommen und 60 Leute in Haft zu bringen. Nicht weniger als neunzig Verhaftsbefehle sind ertheilt worden und man glaubt, in kurzer Zeit den 60 Gefangenen 15 ihrer Kameraden zur Gesellschaft geben zu können. Die Fälscher operirten in getheilten Truppen, die mit einander in Verbindung standen und sich gegenseitig unterstützten. Man fabrizirte 50-Centsstücke, 10 Dollar Banknoten und 50 Dollar Staatsnoten, auch mexikanische Dollars wurden gefälscht und Reisenden, die nach Texas oder dem Südwesten gingen, aufgeschwindelt. Man war der Bande seit Monaten bereits auf der Spur, und berittene Detektives verfolgten sie auf einem Raume von 6500 engl. Quadratmeilen. Unter den arretirten Fälschern befinden sich Juristen, Aerzte, Friedensrichter, Posthalter, Gerichtssekretäre, Kaufleute u. a. m.

Neueres.

New-York, 12. Nov. Nach weiteren Nachrichten aus Cuba sind nicht nur die früher genannten Rebellen, welche an Bord des Virginius gefangen genommen worden, sondern auch der Kapitän des Schiffes und 48 Leute, theils Matrosen, theils Freiwillige, in Santiago erschossen worden. In Folge einer Unterbrechung des Kabels in der Havannah war der aus Madrid eingetroffene Befehl, die Hinrichtung aufzuschieben, zu spät angelangt.

Rorschach, 13. Nov. Heutige Verkäufe 1625 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 42. 75. Mittelpreis Fr. 41. 74. Niedrigster Fr. 40. —. Abschl. Fr. – 13. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1872 Doppel-Ztn. Hafer 98 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 13 November 1873.

Der Barometer sinkt im Westen von Europa bei mäßigem Wind aus den östlichen Regionen. Ueber England und Nordfrankreich ist der Himmel bedeckt.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. November 1873.

Storchen.

Hr. Meyer, Doktor, Bremgarten.
— Piere, Kfm., Genf
— Dreifuß, dto., Zürich.
— Barkhaus, dto., Coburg.
— Lüthy m. Fr., dto., Gönningen.
— Fritsche, dto, Murten.
Geschw. Hermann 2, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Naegeli, Kfm., Zürich.
— Jaeger, dto., Karlsruhe.
— Kern, dto, Nürnberg.
— Schwerla, dto, München.
— Herrmann, dto, Blonaz
— Chille, dto, Stuttgaart.
— Käser, dto, Grandson

Löwen.

Hr. Schwander, Kfm, Solothurn.
— Hefti, dto, Häzingen
— Braumüller, dto., Gorwyl.
— Struck, dto., Elberfeld.
— Mekarski, Ingenieur, Polen.
— Bauknecht, Kfm, Langenthal.
— Hilpert, dto., St. Blasien.

Rößli.

Hr. Raab, Kfm., Bern.
Hr. Meier, Kfm., Basel
Weibel, dto., Endingen.
— Meier, Part., Düsseldorf.
— Richter, dto, Görlitz.
— Rubli, dto, Zürich
— Müller, Kürschner, Flams.
— Tanner, Part., Beringen
— Lienhard, Polizeisoldat, Buchs
Jgfr. Gloor, v. Dürrenäsch.

Wildenmann.

Hr Degoumois, Kfm, Neuveville
— Suter, dto, Zürich
— Groß, dto., Lachen.
— Lotz, dto., Frankfurt.
— Spindler, dto, dto.
— Angst, dto., dto.
— Baumberger, dto, Bern
— Schifferli, dto, St. Gallen
— Bontems, dto, Neuenburg
— Frank, dto., Basel

Schwert.

Hr Dürr, Schlosser, Neustadt.
— Meier, Part., Schetz.
— Getzmann, Schuster, Luzern
— Graf, Beck, Bleienbach.
— Schibli, Schreiner, Solothurn.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,

in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** ꝛc. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat folgende Gegenstände, welche sich für Eisenbahnbauübernehmer eignen, billigst abzugeben:

2—300 Ztr. Rollbahnschienen,
6 „ Schienennägel,
10 Stück gute Rollwagen,
Schnappbähren, Schlegel, Bickel,
Schmiedwerkzeuge

und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

M. Lion in **Villingen,**
bad. Schwarzwald.

Unterzeichnete empfiehlt dem verehrl. Publikum ein frisches Assortiment in

Federn, Hut- & Ballblumen.

Brautkränze & Todtenbouquets

sind stets in großer Auswahl vorhanden. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt.

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchgasse 163.

Türkische Zwetschgen

bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an einen ordnungsliebenden Mann; Rain Nr. 722.

Das Neue Blatt 1874. Nr. 7 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Gouvernante." Novelle von Emil Mario Vacano. — „Gedichte." Von Max Heinzel. — „Von Kasau bis Warschau." Russische Reiseskizzen von Adolf Prowe. — „Deutsche Beamte" II. Der erste Generalpostdirektor des deutschen Reiches. (Mit Portrait.) — „Nord und Süd." Novelle von E. Bely. — „Schloß am See." (Mit Illustration.) — „Vor sechzig Jahren." Ein Erinnerungsblatt von Julius Mühlfeld. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern; Vervollkommnete Cigarette; Aufklärung; Offene Freude; Vor Gericht; Beim Arzt; Devotion; Aus Ambroise Paré's Lebensregeln; Ein neues sehr naives Gesellschaftsspiel; Die goldene Mittelstraße; Wie man decent die Wahrheit sagt; Ein Vater; Goethe's Schneiderrechnungen; Wochenkalender der deutschen Nationalheiligen; Monatskalender für November; Ein mittelalterlicher Eßtisch. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Die neue Gouvernante; nach einem Gemälde von Antonie Volkmar. — Sein Bild. — Generalpostdirektor Stephan. — Schloß am See.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

biet werden Fristverlängerungen bewilligt, und die Petition des Emil Frei von Arlesheim wird neuerdings ad acta gelegt. Die von der Nordostbahngesellschaft verlangte Konzession für die Eisenbahn von Schaffhausen über Thayngen an die schweizerisch-badische Grenze bei Hofen wird ertheilt. Der Rekurs der Regierung von Graubünden gegen den Bundesrathsbeschluß betreffend das Siegeln der Weinfässer wird abgewiesen. Die Frage wegen des Beginnes der ordentlichen Sommersession der Bundesversammlung wird nach langer Diskussion dahin entschieden, daß die Eröffnung je am ersten Montag im Juni stattfinden solle.

Morgen kommt die Frage wegen Suspension der Sitzungen des Ständerathes bis nach Erledigung des ersten Abschnittes der Bundesverfassung durch den Nationalrath zur Verhandlung. Wahrscheinlich geht der Ständerath Samstags auseinander. (N. Z.-Z.)

Gold oder Silber? Bekanntlich ist der schweiz. Handels- und Industrieverein bereits im April dieses Jahres beim Bundesrath um Anbahnung von Unterhandlungen betreffend Einführung des reinen Goldfußes in den Staaten der Münzkonvention eingekommen. In gleichem Sinne hat er sich nun neuerdings an diese Behörde gewendet. Seither ist unter obigem Titel von Hrn. Nationalrath Feer-Herzog ein interessantes Schriftchen über die Frage erschienen, das auf die stets fortschreitende Silberentwerthung hinweist, in Folge deren Belgien in seinen Ansichten über die Vorzüglichkeit der Silberwährung schwankend geworden und der belgische Finanzminister die Prägungen von silbernen Fünffrankenstücken reduzirt hat. Aehnlich in Frankreich, wo der Finanzminister Magne die Prägungen ebenfalls bedeutend reduzirte. So scheine denn der Augenblick günstig zu sein, um neuerdings Unterhandlungen wegen Revision der Münzkonvention anzuknüpfen. Längeres Zögern würde die Konventionsstaaten zu einer Silberinsel umgestalten und den Verkehr mit England, Deutschland und Nordamerika erschweren und vertheuren. Der Wechselkurs aus der Schweiz und Frankreich nach den Goldländern wird der Silberentwerthung entsprechend steigen, umgekehrt derjenige aus den Goldländern nach der Schweiz und Frankreich ebensoviel fallen.

Aus Bern wird mitgetheilt, daß Herr Dr. Kern dem französischen Minister des Aeußern im Auftrage des Bundesrathes eine Note eingereicht habe, worin er eine Konferenz behufs Diskussion der Münz-Konvention von 1865 unter Motivirung des Begehrens verlangt. Im Fernern vernimmt man, daß die Stimmung in Paris und Brüssel günstiger geworden und die Einberufung einer Konferenz kaum mehr zweifelhaft sei.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 12. Nov. Mit Rücksicht auf die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß, welcher nur eine geringe Mehrheit erhielt und woraus hervorgeht, daß das Volk zu neuen Ausgaben nicht geneigt ist, wird dem Großen Rath beantragt: Es sei von einer zweiten Berathung des Besoldungsgesetzes, resp. von einer Vorlage an das Volk Umgang zu nehmen und seien bezüglich der Besserstellung der Beamten und Angestellten die weiteren Anträge des Reg.-Raths zu gewärtigen. Letzterer beschäftiget sich nämlich mit der Frage, ob nicht durch eine Vereinfachung des Staatshaushaltes, so weit es möglich, die Entschädigungen an Beamte und Angestellte mit den gesteigerten Preisen in Einklang gebracht werden könne. Um diese Aufgabe aber zu lösen, müssen verschiedene Bestimmungen der Verfassung und mehrere Gesetze abgeändert werden, deren Vorberathung Zeit in Anspruch nimmt.

Den Waldwirthschaftsplänen von Kaiserstuhl und Künten wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Heute werden wir den „Florentiner Quartettverein" zu hören bekommen. Nach dem durchschlagenden Erfolge, welchen derselbe im letzten und vorletzten Winter auch hier errungen, dürfen wir uns auf diese einfache Meldung beschränken und die Ueberzeugung aussprechen, daß den vortrefflichen Interpreten ächter und edelster Musik auch dießmal die regste Theilnahme entgegen kommen wird. Der Besuch des Konzertes ist auch demjenigen — leider immer noch zu zahlreichen — Theile unseres Publikums, welcher vor der Gattung „Kammermusik" immer noch ein leises Grauen zu empfinden pflegt, sehr zu empfehlen, und würde gewiß auch auf Verstockteste einen bekehrenden Einfluß nicht verfehlen.

— Im „Bad. Anz." erinnert eine Einsendung anläßlich von Besoldungs-Erhöhungen daran, daß das Korps der Polizeisoldaten schon vor Jahr und Tag eine Petition an den Großen Rath eingereicht, daß man doch einmal auch ihre Lage in Erwägung ziehen möchte. Ein Polizeisoldat hat im Monat 60 Franken. Gerne gäbe er davon 30 Fr. für Kost; es werden aber im mindesten 40 gefordert. Also mit 20 Fr. soll er für Kleider, Wäsche und wie die Unkosten alle heißen, auskommen, seine Schoppen zahlen, die er auf den vielen Gängen nothwendig hat. Dies gilt für Unverheirathete, welche also nur für ihre Person zu sorgen haben. Bedenke man erst, wie übel Diejenigen daran sind, welche eine Familie zu ernähren haben.

Bern. Das in Pruntrut aufgebotene Militär ist am Montag Abends wieder entlassen worden.

— Nach dem „Anzeiger von Interlaken" werden die HH. Hauser einen zweiten, sehr geräumigen Gasthof am Gießbach nach dem Plane des Architekten Davinet errichten. Derselbe kommt unterhalb des jetzigen Hotels an die Bergseite des bekannten Plateaus zu stehen, von wo man den schönsten Blick auf die Wasserfälle und ihre Illumination hat.

— Das Nervenfieber tritt in der Stadt Bern in sehr beunruhigender Weise auf. Schon im Juli und August kamen mehr als gewöhnlich Nervenfieberfälle vor, sie ließen sich indeß auf Ansteckung beim Schwingfest in Münsingen und auf schlechte Sodbrunnen zurückführen und erregten weiter kein Aufsehen. Seit Ende Oktober hat sich indeß die Sache geändert, die Krankheit trat häufiger auf und zwar vertheilte sie sich auf die ganze Stadt. Die Zahl der Typhusfälle vom 19. Oktober bis 10. Nov. beträgt 110, von welchen 74 auf die Woche vom 26. Okt. bis 1. Nov. fallen.

Zürich. Für die Hochschule sind in diesem Wintersemester bis zum 10. November neu immatrikulirt: Theologen 5, Juristen 16, Mediziner 42, Philosophen 17, im Ganzen also 80. Die Zahl der Abgegangenen ist sehr viel größer, als die der Neueingetretenen, bis jetzt 189 und wird sich noch bedeutender herausstellen. Da nicht wenige die Universität verlassen, ohne ein Abgangszeugniß zu fordern, so läßt sich die Zahl der Abgegangenen noch nicht genau konstatiren. Uebrigens finden auch noch einige ergänzende Immatriculationen statt. Der Ausfall trifft besonders die medizinische und die philosophische Fakultät, was sich aus dem Verschwinden vieler weiblichen Studirenden (bis jetzt 70) erklärt.

— Horgen. Letzten Dienstag früh 5 Uhr schlug bei heftigem Wind, auf offener See, ein mit Quadern beladenes Schiff um. Der Besitzer des Schiffes, Blarrer von Schmerikon und sein Gehülfe konnten sich auf einem Balken so lange über dem Wasser halten, bis der „Republikaner" auf seiner Frühfahrt nach Zürich sie aufnahm. Das umgestürzte Schiff wurde von den Wellen bei Horgen an's Ufer getrieben.

— Das Centralkomite der deutschen Arbeitervereine hatte den internationalen Agitator Greulich, früheren Redakteur der „Tagwacht" in Zürich, der Unterschagung von Geldern beschuldigt, worauf in der „Tagwacht" gewundene Erklärungen erschienen waren, welche ihren Redakteur reinwaschen sollten. Nun erklärte das genannte Komite, daß es seine Beschuldigungen aufrecht erhalte und fordere „Bürger" Greulich zum Prozesse heraus. Greulich half sich mit der wohlfeilen Ausrede, er stelle sich nicht vor einem Bourgeois-Gericht, sondern verlange, von seinen Standesgenossen beurtheilt zu werden. Das Komite tritt nun auch gegen die Art und Weise auf, wie die zürcherischen Internationalen von den Bourgeois-Gerichten sprechen und nur vor einem Arbeitergericht erscheinen wollen. Der Grund sei einzig der, daß sie es nicht wagen, vor ein unparteiisches Gericht zu treten. Das Verlangen eigener Standesgerichte ist ganz charakteristisch für die kastenmäßigen Anschauungen der sogenannten Kämpfer gegen Klassenherrschaft.

Luzern. Mit Bezugnahme auf das Kreisschreiben des schweiz. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone betreffend Abgabe von Regiepferden zur Ausbildung der Offiziere im Reiten wird in Luzern ein Reitkurs für Offiziere, Offiziers-Aspiranten und berittene Unteroffiziere mit folgender Organisation abgehalten werden: Das Kommando des Kurses übernimmt der Militär-Direktor, während Hr. Kriegskommissär Major Pfister die Administration führt. Die Leitung des Unterrichts übernimmt Hr. Oberst Dr. Müller mit den HH. Artill.-Stabshauptmann Balthasar, Artill.-Hauptmann Schwytzer und Kavall.-Lieutenant Pietzker. Führung, Administration und Unterricht ist gratis. In dem Kurse werden Regiepferde unter den durch das eidgen. Militärdepartement aufgestellten Bedingungen verwendet. Pferdebesitzern ist jedoch auch gestattet, die eigenen Pferde zu reiten. Den Theilnehmern des Kurses, welche keine Reitzeuge besitzen, werden dieselben theils von Hrn. Oberst Dr. Müller, theils aus dem Zeughause unentgeldlich zur Benutzung geliefert. In diesem Kurse werden folgende Abtheilungen unterschieden: 1. Abtheilung: Anfänger. 2. Abtheilung: Militär-Reitschule, wo nur die im Reitreglemente vorgeschriebenen Uebungen und Bewegungen abgeritten werden. 3. Abtheilung: Schul- und Figuren-Reiten, wo die schwierigen Schulen geübt und einfache Manöver und Quadrillen geritten werden. 4. Abtheilung: Gesellschaftsreiten, wo weder kommandirt noch korrigirt, sondern nur nach den allgemeinen Bahnregeln frei geritten wird, — für die Herren, welche zur eigenen Fortbildung und Unterhaltung den Kurs mitmachen wollen. 5. Abtheilung: Fahrschule mit Militärfuhrwerken in der Reitbahn, hauptsächlich für die Herren Artill.-Offiziere bestimmt.

Die Dauer des Kurses ist auf 24 Unterrichtsstunden festgesetzt und die Zeit vom 23. November bis 21. Dezember in Aussicht genommen. Die Stunden werden hauptsächlich Vormittags von 11—12 Uhr und Abends von 5—8 Uhr gegeben werden. Herren, die sich für die 4. Abtheilung melden, können sich auch beliebige andere Stunden wählen zu Gesellschafts- oder auch Einzeln-Reiten.

Die Auslagen für den Kurs (Verpflegung der Pferde, Besoldung der Wärter, 2c.) werden seine Theilnehmer auf zirka Fr. 30 zu stehen kommen. (Vaterld.)

Schaffhausen. Die Strafanträge der Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit van Vloten lauten: 1) gegen Ida van Vloten, 37 Jahre alt, unverheirathet, auf 20 Jahre Zuchthaus, wegen Todtschlag, Aussetzung einer hülflosen Person, Blutschande, Verletzung der Sittlichkeit, Körperverletzung und Verletzung der Pietätspflicht; 2) gegen Albert van Vloten, Wittwer, Vater von 3 Kindern, 51 Jahre alt, auf 15 Jahre Zuchthaus, wegen Aussetzung, Blutschande, Verletzung der Elternpflicht und der Sittlichkeit; 3) gegen Anna Waldvogel, Dienstmagd, 27 Jahre alt, auf ein Jahr Zuchthaus, wegen Körperverletzung und Verletzung der Sittlichkeit; 4) gegen Maria Hutzel, Dienstmagd, 57 Jahre alt, auf 5

Monate Gefängniß ersten Grades, wegen Verletzung der Sittlichkeit und Unterlassung der Anzeige des Strafbaren, was im Hause geschehen ist.

Ida van Vloten ist angeklagt und geständig, das 4jährige Töchterlein ihres Bruders, das sich erkältet und ein nasses Bettchen, sowie einen nassen Teppich gemacht hatte, so lange geschlagen, mit den Knieen sich auf dasselbe gelegt und es mißhandelt zu haben, bis es unter dieser Mißhandlung todt war.

Unter den Augen des Vaters und der Tante und auf das Geheiß des erstern hat die Anna Waldvogel das Knäblein des Albert van Vloten mit einem Lineal geschlagen, dann lag es 7 Tage und 7 Nächte ohne Nahrung und unter weitern Mißhandlungen im Bette, bis sein Onkel mit Gewalt in's Haus drang und dasselbe mit sich nahm. Erst nach geraumer Zeit hat es sich von den erlittenen Mißhandlungen erholt. Der Vater dachte damit zu handeln nach dem Grundsatze: Lieber ein todtes als ein ungehorsames Kind. In beiden Fällen sollte, wie die Angeklagten sagten, ein böser Geist ausgetrieben werden. Wie weit im erstern Falle, beim Todtschlag des Kindes, der Affekt der Tante mitwirkte, ist schwer zu bestimmen.

Die übrigen Anklagen und Geständnisse sind ein solches Gemisch von Schamlosigkeit mit Bornirtheit, daß man über ihnen fast an der menschlichen Natur irre werden möchte. Jedenfalls haben an demselben weniger verkehrte religiöse Begriffe, als sittliche Versunkenheit ihren guten Theil. Das Religiöse scheint mehr herbeigezogen, um das ganze Thun zu beschönigen. (N. Z. Ztg.)

— Das Kantonsgericht hat in gestriger Sitzung Albert van Vloten zu 10, Ida van Vloten zu 14 und die Anna Waldvogel zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Dem Vernehmen nach werden die Vertheidiger die Appellation an das Obergericht ergreifen.

Graubünden. Am 11. Novbr. wurde in der Nähe der neuen Säge, etwa 1000 Meter von Zernetz entfernt, ein lebendiger zweijähriger Gemsbock, durch die Säger Fuhrer und Davatz aus dem Spöl-Fluß gezogen. Es ist ein hübsches und munteres Thier, nur sieht es sich seiner Freiheit ungern beraubt.

Genf. Die Protestation des päpstlichen Nuntius betreffend die Besitzergreifung einer Kirche durch die Altkatholiken in Genf, lautet nach der „K. Ztg.": „Der Unterzeichnete, Bevollmächtigter des hl. Stuhles bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, hat in Erfahrung gebracht, daß die Kirche St. Germain in Genf durch die genferische Polizei dem katholischen Kultus und Klerus entzogen worden ist, was eine direkte Verletzung der Rechte der Kirche und der Katholiken in Genf ist, wie solche durch den Kongreß von Wien vom 29. März 1815, durch den Turiner-Vertrag vom 16. März 1816 und das päpstliche Breve vom 20. März 1819 stipulirt und garantirt und von der Regierung von Genf freiwillig und mit Dankbarkeit anerkannt worden sind. Er protestirt anmit im Namen des hl. Stuhles bei den eidgenössischen Behörden gegen diesen Gewaltakt und stellt zugleich an den hohen Bundesrath das Begehren, daß durch seine Intervention und Autorität die genannten Rechte der Katholiken auf die Kirche St. Germain vollständig wieder hergestellt und aufrecht erhalten werden sollen nach den genannten Verträgen und Breven.

Der Unterzeichnete ergreift gleichzeitig den Anlaß ꝛc. ꝛc. J. B. Agnozzi."

— Die Polizei hat einen gefährlichen Räuber, Stamm von Schaffhausen, in der Stadtpromenade erwischt und bei ihm eine Masse Brechinstrumente, Schlüssel, Dietriche, Pistolen ꝛc. gefunden.

— „Journal de Gen." dementirt entschieden die Mittheilung des „Moniteur universel", daß sich in Genf eine demagogische Liga befinde, welche an der Insurgirung der Städte im südlichen Frankreich arbeite.

Amerika. Den Detektives ist es gelungen, einer weitverzweigent Fälscherbande, die in den Gebirgsgegenden von Nord-Karolina und Tennesse ihr Wesen trieb, auf die Spur zu kommen und 60 Leute in Haft zu bringen. Nicht weniger als neunzig Verhaftsbefehle sind ertheilt worden und man glaubt, in kurzer Zeit den 60 Gefangenen 15 ihrer Kameraden zur Gesellschaft geben zu können. Die Fälscher operirten in getheilten Truppen, die mit einander in Verbindung standen und sich gegenseitig unterstützten. Man fabrizirte 50-Centsstücke, 10 Dollar Banknoten und 50 Dollar Staatsnoten, auch mexikanische Dollars wurden gefälscht und Reisenden, die nach Texas oder dem Südwesten gingen, aufgeschwindelt. Man war der Bande seit Monaten bereits auf der Spur, und berittene Detektives verfolgten sie auf einem Raume von 6500 engl. Quadratmeilen. Unter den arretirten Fälschern befinden sich Juristen, Aerzte, Friedensrichter, Posthalter, Gerichtssekretäre, Kaufleute u. a. m.

Neueres.

New-York, 12. Nov. Nach weiteren Nachrichten aus Cuba sind nicht nur die früher genannten Rebellen, welche an Bord des Virginius gefangen genommen worden, sondern auch der Kapitän des Schiffes und 48 Leute, theils Matrosen, theils Freiwillige, in Santiago erschossen worden. In Folge einer Unterbrechung des Kabels in der Havannah war der aus Madrid eingetroffene Befehl, die Hinrichtung aufzuschieben, zu spät angelangt.

Rorschach, 13. Nov. Heutige Verkäufe 1625 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 42. 75. Mittelpreis Fr. 41. 74. Niedrigster Fr. 40. —. Abschl. Fr. — 13. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1872 Doppel.-Zn. Hafer 98 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 13 November 1873.

Der Barometer sinkt im Westen von Europa bei mäßigem Wind aus den östlichen Regionen. Ueber England und Nordfrankreich ist der Himmel bedeckt.

Fremdenverzeichniß v. 13. auf den 14. November 1873.

Storchen.

Hr. Meyer, Doktor, Bremgarten.
— Piere, Kfm., Genf
— Dreifuß, dto., Zürich.
— Barkhaus, dto., Coburg.
— Lüthy m. Fr., dto., Gönningen.
— Fritsche, dto, Murten.
Geschw. Hermann 2, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Naegeli, Kfm., Zürich.
— Jaeger, dto., Karlsruhe.
— Kern, dto, Nürnberg.
— Schwerla, dto, München.
— Herrmann, dto, Bionaz
— Chille, dto, Stuttgart.
— Käser, dto, Grandson

Löwen.

Hr. Schwander, Kfm, Solothurn.
— Heiti, dto, Hätzingen
— Braumüller, dto., Gorwyl.
— Struck, dto., Elberfeld.
— Mekarski, Ingenieur, Polen.
— Bauknecht, Kfm, Langenthal.
— Hilpert, dto., St. Blasien.

Rößli.

Hr. Raab, Kfm., Bern.
Hr. Meier, Kfm., Basel
Weibel, dto., Endingen.
— Meier, Part., Düsseldorf.
— Richter, dto, Görlitz.
— Rubli, dto., Zürich
— Müller, Kürschner, Flams.
— Tanner, Part., Beringen
— Lienhard, Polizeisoldat, Buchs
Jgfr. Gloor, v. Dürrenäsch.

Wildenmann.

Hr. Degoumois, Kfm., Neuveville.
— Suter, dto, Zürich.
— Groß, dto., Lachen.
— Lotz, dto., Frankfurt.
— Spindler, dto, dto.
— Angst, dto., dto.
— Baumberger, dto, Bern
— Schiferli, dto, St. Gallen
— Bontems, dto, Neuenburg
— Frank, dto., Basel

Schwert.

Hr. Dürr, Schlosser, Neustadt.
— Meier, Part., Scherz.
— Getzmann, Schuster, Luzern
— Graf, Beck, Bleienbach.
— Schibli, Schreiner, Solothurn.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** ꝛc. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat folgende Gegenstände, welche sich für Eisenbahnbauübernehmer eignen, billigst abzugeben:

2—300 Ztr. Rollbahnschienen,
6 „ Schienennägel,
10 Stück gute Rollwagen,
Schnappbähren, Schlegel, Bickel,
Schmiedwerkzeuge

und noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel.

M. Lion in **Villingen,**
bad. Schwarzwald.

Unterzeichnete empfiehlt dem verehrl. Publikum ein frisches Assortiment in

Federn, Hut- & Ballblumen.

Brautkränze & Todtenbouquets

sind stets in großer Auswahl vorhanden. Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme bedeutenden Rabatt.

Julie Hotz, Fleuriste,
Kirchgasse 163.

Türkische Zwetschgen

bei **J. Gloor-Siebenmann.**

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer an einen ordnungsliebenden Mann; Rain Nr. 722.

Das Neue Blatt 1874. Nr. 7 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Gouvernante." Novelle von Emil Mario Vacano. — „Gedichte." Von Max Heinzel. — „Von Kasau bis Warschau." Russische Reiseskizzen von Adolf Prowe. — „Deutsche Beamte" II. Der erste Generalpostdirektor des deutschen Reiches. (Mit Portrait.) — „Nord und Süd." Novelle von E. Bely. — „Schloß am See." (Mit Illustration.) — „Vor sechzig Jahren." Ein Erinnerungsblatt von Julius Mühlfeld. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern; Vervollkommnete Cigarette; Aufklärung; Offene Freude; Vor Gericht; Beim Arzt; Devotion; Aus Ambroise Paré's Lebensregeln; Ein neues sehr naives Gesellschaftsspiel; Die goldene Mittelstraße; Wie man decent die Wahrheit sagt; Ein Vater; Goethe's Schneiderrechnungen; Wochenkalender der deutschen Nationalbeiligen; Monatskalender für November; Ein mittelalterlicher Eßtisch. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz."

An Illustrationen: Die neue Gouvernante; nach einem Gemälde von Antonie Volkmar. — Sein Bild. — Generalpostdirektor Stephan. — Schloß am See.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Samstag den 15. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Med. Dr. **Ferdinand Wydler**, von Aarau; 52 J., 15 T. alt. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 331.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 17. Nov., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn Prof. Dr. Liechty über:
Bunsen'sche Flammenreactionen.

Freitag den 14. November 1873,
Abends ½ 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale

Concert
des Florentiner Quartettes.

Programm.

1. Quartett in D-dur von *Haydn.*
2. Quartett in E-moll „ *Beethoven.*
3. Quartett in E-moll „ *Mendelssohn.*

Subscriptionspreis Fr. 2. 50.

Eintrittskarten zum Subscriptionspreise in beiden Buchhandlungen.

Eintrittskarten à Fr. 3. — } an der Casse.
Schülerbillets à „ 1. 50 }

(Neue Couplets.) Soeben verliess die Presse das Schlussheft der so beliebten Sammlung

Komische Couplets von G. Ræder,

Verf. von Robert u. Bertram, Der Weltumsegler etc.

Dieses **sechste** Heft (10 Sgr.) bringt wieder Amusantes in reicher Menge, z. B. **Kleine Fatalitäten** — Das Weit're verschweig' ich — Ja ja, ne ne, das stimmt — **Der comfortable Englishman** — Grosses Quodlibet aus Aladin etc. — Alle 6 Hefte sind nun à Fr. 1. 35 vorräthig bei

J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf:

Das zwischen der neuen Bahnhofstraße, dem Bahnhof und dem Gute von Herrn Bilo-Bär gelegene Stück Land, circa 22,000 □′ haltend und als vorzüglicher Bauplatz geeignet.

Nähere Auskunft an Liebhaber ertheilt

R. Siegrist-Fischer
in Schaffhausen.

Gesucht:

Maurer für Kamin- und Ofenbau für die Gasfabrik Fleurier. Guter Lohn. Reise hin und zurück frei. Anmeldungen sofort bei

C. Jordan in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 472 ein eiserner **Tragofen,** zum Kochen eingerichtet, dienlich in eine Werkstatt, und ein eiserner **Kaminhut.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei
Frd. Spengler, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch**
bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Wo circa **200 reine Flaschen** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende brave **Magd,** welche nebst kochen und gartnen auch das Hauswesen zu besorgen versteht.

Metzgergasse

Empfehlung.

Nr. 106.

Der Umbau meines **Schuhmagazins** ist nun vollendet. Für das bisherige zahlreiche Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich dasselbe neuerdings zum gütigen Zuspruch Jedermann bestens.

Es enthält: **für Herren** feine Stiefel, Bottines, Schuhe u. Pantoffeln; **für Damen** und **Kinder:** Bottines, Schnürstiefel und Hausschuhe in Leder, Filz, Castor und Lasting in vielen verschieden Sorten zur Auswahl. Ferner Tuchbödenschuhe, Gummischuhe, französische Holzbödenschuhe, Finken in Filz, Nestel, Ende mit und ohne Besetz. Filzsocken und Filzsohlen.

Für Arbeiter: starke doppelsöhlige Stiefel à Fr. 18, ditto Mannsschuhe à Fr. 12. 50, starke lederne Schuhe für Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder von allen Größen.

Reparaturen besorgt prompt

J. Bräutigam-Andres.

Bei Beginn der Winter-Schulkurse mache meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Schreib- & Zeichnungsmaterialien-Lager

frisch assortirt ist und empfehle dasselbe zur gef. Abnahme bestens.

Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Courvenlineal ꝛc. sind stets vorräthig —

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Leihbibliothek
von J. J. Christen in Aarau.

Der zweite Nachtrag zum Haupt-Catalog, enthaltend die Anschaffungen von 1873, ist so eben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leih-Bibliothek den Freunden einer guten Lectüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die dießjährigen neuen Anschaffungen.

Liquidation.

Ich bin gesonnen meine sämmtlichen Ladenwaaren zu liquidiren. Es sind noch vorräthig:

Guttücher, Halbtücher, Halblein,
Merinos, Baumwolltücher und anderes mehr. Um schneller aufzuräumen, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Johann Läuchli,
Pintenwirthschaft und Tuchhandlung
am Zollrain in Aarau.

Meinen werthen Gönnern diene zur Nachricht, daß ich wieder mit ganz frischer

Pommade

versehen bin. Dieselbe befördert den Haarwuchs schneller, auch bei schon ergrauten Personen, da ich nun die nöthigen Substanzen realer beziehen kann als früher.

Frau **Läser,** Gärtners.

Dépôt bei Herrn Andres, Buchbinder.

Engagement.

Auf! Ihr passiven Fritzen,
Kommt heut' zum Fritzenfest,
Und schreibt Eure Fritzen-Namen
Hinein — in's aktive Fritzenheft. —

Verloren:

Von der Brauerei Ryniker bis über die Aare ein **Messingbahnen.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 72, Milchgasse.

Diejenige Person, welche gestern von meiner Montre eine graue **Velour-Jacke** entwendet, wird ersucht, dieselbe wieder an Unterzeichneten zurückzustellen, ansonst der Name veröffentlicht wird.

Hermann Guggenheim.

Gesucht: Eine rechtschaffene ältere Person als **Haushälterin.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein Mädchen ab dem Lande als **Dienstmagd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein der Schule entlassener Knabe findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das Wohnhaus Nr. 232b an der Golattenmattgasse in Aarau sind **Fr. 6060** und auf den Wohnhausantheil Nr. 85 b im Adelbändli zu Aarau sind **Fr. 2000.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis Samstag den 15. dieß Abends 6 Uhr entgegen

Der Pfleger des Eigenthümers,
Gottlieb Wehrli:
H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 12. Novbr. 1873.

Steigerungspublikation.

Frau Wittwe **Rosina Siebenmann-Marti,** Arbeitslehrerin, in Aarau, bringt **Freitag den 14. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Wilh Kieser, Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Einen 12,690 □′ haltenden **eingezäunten Garten** auf dem Schachen dahier (an Keller's Bysang grenzend). Das Land ist sehr ertragreich und auch für einen Bauplatz gut geeignet. Günstige Zu- und Vonfahrt.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Gewächshaus.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für rothe und weiße

Berner-Kartoffeln

nimmt Bestellungen entgegen

Brauerei Spengler.

Gesucht: Nach Brugg eine gewandte **Magd;** nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum für Bestellungen von

Hochzeits- und Todten-Bouquets;

sie wird sich bestreben ihre werthen Kunden billig und geschmackvoll zu bedienen.

Frau **Läser,** Gärtners.

Bestellungen nimmt entgegen Frl. Marti in der Gewerbehalle.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Samstag, **№ 271.** 15. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die gegenwärtige Revision der Bundesverfassung

scheint nach dem „Schweiz. Volksfrd.“ einen günstigeren Verlauf und daher auch hoffentlich einen günstigeren Ausgang nehmen zu wollen, als die erste. Zwar hat man sich zu dem von Stämpfli empfohlenen Satze: viel zu beschließen und wenig zu reden, auch bisher noch nicht entschließen können und es fließen die Schleußen der Reden nicht minder als vor zwei Jahren. Es findet das bis auf einen gewissen Grad seine Erklärung und Entschuldigung in dem Umstande, daß im Oktober 1872 eine ziemliche Zahl neuer Mitglieder eingetreten ist, welche vielfach mit Rücksicht auf die Bundesrevision gewählt worden sind und jetzt ihre Ansichten über dieselbe auch kundgeben wollen, während die ältern Mitglieder, soweit sie nicht als Referenten der Kommission dazu genöthigt sind, in Erinnerung an jene schreckliche viermonatliche Sitzung vor zwei Jahren sich an der Diskussion nur wenig betheiligen.

Obschon nun auch kein Versöhnungsprogramm zu Stande gekommen ist, so ist doch die Stimmung sozusagen auf allen Seiten eine sehr versöhnliche. Es scheinen Alle zu fühlen, daß Angesichts der Weltlage, welche heute oder morgen die Schweiz in die größten Verwicklungen bringen kann, die Bundesrevision nicht länger mehr auf den Traktanden bleiben kann, sondern so bald als möglich unter Dach gebracht werden muß, und Niemand scheint die Verantwortlichkeit eines neuen Scheitern derselben auf sich nehmen zu wollen.

Das ist denn auch der Grund, warum die Revisionisten in so vielen Punkten der Militärartikel nachgaben. Ungefähr die Hälfte von ihnen stimmten in einer Reihe von Punkten zu den Anträgen der Kommission statt zu den weitergehenden Anträgen des Bundesrathes. Und umgekehrt stimmten dann auch die Föderalisten für die Militärartikel als Ganzes, obschon wichtige Punkte derselben, so die Offiziersernennungen und die Bildung der Truppenkörper, nach den Anträgen des Bundesrathes und nicht nach denjenigen der nationalräthlichen Kommission angenommen wurden. Beide Fraktionen der Anti-Revisionisten, die Ultramontanen wie die Kantonesen, haben in ihren Parteiversammlungen die Annahme derselben beschlossen, die dann auch, ohne daß nur eine Abstimmung nöthig wurde, einstimmig erfolgte.

Nicht minder erfreulich war die Wendung, welche die Berathung des Schulartikels nahm. Man kennt den Werth, welcher von vielen Seiten und mit Recht auf die Feststellung eines Minimums im Primarschulwesen durch den Bund gesetzt wird, und die Befürchtungen, welche sich andererseits an die Aufstellung eines solchen Minimums knüpften. Bei dem Bundesrathe hatten die Befürchtungen gesiegt. Denn wenn auch Hr. Welti dem bundesräthlichen Antrag einen Inhalt und eine Tragweite gab, welche Niemand in demselben gesucht hatte, so war diese Auslegung eine künstliche und geschraubte, welche in der bundesräthlichen Botschaft nichts weniger als ihre Begründung fand.

Auf der andern Seite waren aber auch viele Freunde des Minimums darüber im Ungewissen, ob dieses auch das richtige Mittel zu dem beabsichtigten Zwecke sei. Der Zweck war offenbar der, den Bund zu berechtigen, einzelne, zurückbleibende Kantone anzuhalten, so viel für die Volksbildung zu thun, als man heutzutage in der Schweiz nothwendig verlangen muß. Dieser Zweck wurde bereits durch den Antrag des Hrn. Escher erreicht, daß die Kantone für „genügende“ Volksbildung zu sorgen haben. Denn sobald dieser Satz in der Bundesverfassung steht, so hat offenbar der Bund das Recht und die Pflicht, auch nachzusehen, ob überall dieser Unterricht auch genügend sei.

Aber es lag noch eine andere Schwierigkeit vor. Man wollte den Einfluß der Kirche auf die Schule brechen und fand die richtige Formel nicht dafür. Sagte man der Unterricht solle »laïque« sein, so fand man dafür keine deutsche, und setzte man fest, er solle „konfessionslos“ sein, so fand man dafür keine französische Uebersetzung. Die sämmtliche Geistlichkeit aus der Volksschule ausschließen, konnte und wollte man nicht, da man die Dienste, die die Geistlichkeit der Schule leisten kann, wenn sie dieselbe nicht beherrschen will, nicht verkennt. Die katholische Geistlichkeit allein ausschließen, durfte man nicht, da man in einer, für alle Bürger gültigen Verfassung nicht die Geistlichkeit der einen Confession anders stellen darf, als die der andern.

Die Kommission war auf den Ausweg gekommen, nur die Mitglieder der geistlichen Orden auszuschließen; aber abgesehen davon, daß es zweifelhaft sein konnte, ob es möglich ist, für kirchliche Orden, deren Existenz man duldet, durch die Verfassung eine Ausnahmsstellung zu schaffen, so erzürnte man dadurch ohne Noth und Nutzen einen Theil der katholischen Bevölkerung. Den Zweck, die Emanzipation der Schule von der Kirche, erreichte man dadurch um so weniger als nachgewiesen ist, daß nur eine eine sehr kleine Zahl von Ordens-Geistlichen als Lehrer in den Schulen wirkt.

Ueber beide Schwierigkeiten, über das Minimum wie über die Emanzipation der Schule von der Kirche half der Antrag des Hrn. Weber weg, der den Bund berechtigt, Vorschriften über die an die Volksschulen zu stellenden Anforderungen zu erlassen und Bedingungen festzusetzen, unter welchen die Lehrthätigkeit in den Primarschulen erlaubt ist. Dadurch hat der Bund nun nach beiden Richtungen freie Hand: er kann zurückbleibenden Kantonen vorschreiben, ihr Volksschulwesen weiter auszubauen und kann Persönlichkeiten, welche aus irgend einem Grunde nicht in die Volksschule gehören, aus derselben fern halten.

Und was uns am meisten freut, das ist der Umstand, daß der Schulartikel in seiner jetzigen Fassung keiner Fraktion der Föderalisten Veranlassung zu einer Agitation im Volke für die Verwerfung der revidirten Verfassung geben wird. Dafür bürgt uns einerseits der Umstand, daß mehrere der einflußreichsten Mitglieder der Föderalisten für denselben gestimmt haben, und anderseits aber der Umstand, daß die den Ultramontanen anstößige Fassung desselben vermieden worden ist.

So ist denn in diesem Augenblicke die Revision auf einem ganz unerwartet günstigen Wege und es ist zu hoffen, daß eine fortdauernd versöhnliche Haltung der verschiedenen Parteien es gestatte, dieselbe zu einem gedeihlichen Ende zu führen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Nov. **Nationalrath.** Die Tessinerwahlen vom 2. Nov. wurden bestätigt. In der Revisionsberathung folgt der Artikel 33 (Ohmgeldartikel). Es sprechen Vonmatt, Bützberger, Zingg, Bonarx, Ceresole, Escher, Karrer, Ruchonnet, Scheuchzer, Weck, Fischer, Joos. In der schließlichen definitiven Abstimmung stehen sich gegenüber der Antrag, die Aufhebungsfrist auf 15 oder auf 20 Jahre anzusetzen. Unter Namensaufruf stimmen 66 für 15 und 54 für 20 Jahre. Der Art. 34 wird bis auf die Berathung von Art. 41 verschoben, Art. 35 bis 37 nach dem Kommissionalantrag angenommen. Zu Art. 48 beantragt Kaiser, dem Bunde die Befugniß zur Errichtung einer Zeddelbank zu ertheilen, dagegen spricht Bucher. Die Debatte wurde um 2 Uhr abgebrochen.

Der Artikel 25 über das Unterrichtswesen, wie er aus der Revisionsberathung hervorgegangen ist, lautet also:

Der Bund ist befugt, außer der polytechnischen Schule auch eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen.

Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeldlich.

Der Bund ist befugt, über die Anforderungen an die Primarschule sowie über die Bedingungen, unter welchen Jemand in derselben Unterricht ertheilen kann, Vorschriften zu erlassen.

Die öffentlichen Schulen sollen ohne Beeinträchtigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit von den Angehörigen aller Bekenntnisse benutzt werden können.

Der **Ständerath** beschloß, nach Erledigung der auf der Tagesordnung befindlichen oder heute auf dieselbe gesetzten Geschäfte die Sitzungen bis zum 4. Dezember auszusetzen, jedoch in der Meinung, daß das Präsidium im Falle des Bedürfnisses den Rath schon vorher einberufen könne.

Die Konzessions-Uebertragung der rechtufrigen Zürichseebahn an die Nordostbahngesellschaft wird genehmigt, der Rekurs Cornuz auf Antrag Bonjours zur Vervollständigung der Akten an den Bundesrath zurückgewiesen. Der Rekurs des Gemeinderathes Murten, sowie derjenige des Tagwens Haslen (Glarus) abgewiesen. Morgen folgt wieder das Pfandrechtsgesetz.

Nächstes Jahr soll ein Kurs für Offiziere des Geniestabes stattfinden. Die Abhaltung eines solchen Kurses, ähnlich demjenigen für die Stabsoffiziere der übrigen Waffen, soll den Offizieren des Geniestabes Gelegenheit geben, sich in denjenigen Zweigen ihres Dienstes, für welche in den gewöhnlichen Schulen, zu denen sie berufen werden, weder Zeit noch Gelegenheit bleibt, zu unterrichten und weiter auszubilden, namentlich in der Taktik, der angewandten Feldbefestigung, der permanenten Befestigung der Neuzeit und der provisorischen Befestigung. Diesen Kurs hat die Bundesversammlung schon pro 1873 bewilligt, derselbe konnte jedoch nicht abgehalten werden und wird daher pro 1874 in Aussicht genommen.

Aargau. Die Gemeinde Fahrwangen erhöht ihren beiden Lehrern die Besoldung um Fr. 500.

— Lenzburg. Der neugegründete gemischte Chor „Frohsinn", schon 60 Mitglieder zählend, hielt letzten Sonntag in Verbindung mit dem Männerchor eine recht gemüthliche Abendunterhaltung ab. Es wurde brav gesungen, deklamirt und geredneri. Wir haben nun hier 4 Gesangvereine: den Cäcilienverein, Männerchor, Frohsinn und den Grütligesangverein. Den Kunstgesang pflegt der Cäcilienverein, dem Volksgesang liegen die 3 andern Vereine ob.

— Die Installation des neugewählten Hrn. Pfarrverweser Albrecht in Lenzburg findet Sonntag den 23. Novbr. statt.

— Zofingen. Die Gemeinde Bonigen, Kts. Solothurn, machte dem durch Brandunglück heimgesuchten Bernhard Woodtli auf der Holzweid, von und zu Niederwyl, ein Geschenk von 5 Bautannen und Hr. Gemeindeammann Wyß von Bonigen führte dieselben unentgeldlich auf den Bau- resp. Zimmerplatz. Ein Beweis, wie die katholische Gemeinde Bonigen und die reformirte Gemeinde Niederwyl, welche beide dem Fortschritt huldigen, wenn auch durch die Kantonsgrenze getrennt, in Freundschaft leben. Die Bewohner von Niederwyl sind voll des Dankes gegenüber der Gemeinde Bonigen und Herrn Ammann Wyß.

Bern, 14. d. (Hdls.-Cour.) Soeben kommen unter Folletête's Leitung eine Reihe jurassischer ultramontaner Hetzer in das Bundesrathhaus, herbeigerufen durch den treuen Sohn der Kirche, Weck Reynold, der ihnen anzeigt, daß heute der Bundesrath über ihre Petition gegen die Installation der neuen Geistlichen verfügen wird. Umsonst ist jedoch dieser edlen Schlüsselsoldaten Jammern und Mühen, denn, wie wir wissen, ist der Bundesrath in seiner Mehrheit mit dem Vorgehen der Berner Regierung, wie übrigens zu erwarten war, einverstanden.

Zürich. Für den Bau eines Einwohnerspitals in Winterthur sind bis jetzt Fr. 245,045. 28 eingegangen, in neuester Zeit eine Summe von Fr. 5000 von der schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur.

Genf. Wieder eine ansehnliche Erbschaft! Der Genfer Bürger Hr. Peter Paul Bouchet, der soeben in seinem Wohnsitz la Rivolette, Gemeinde Troinex, gestorben ist, hat in seinem Testamente folgende Legate verordnet: Der Gemeinde Troinex zur Aufbesserung der Primarschule und des Löschwesens Fr. 5000. Dem Kantonsspital Fr. 10,000. Der öffentlichen Bibliothek in Genf Fr. 5000. Der protestantischen Nationalkirche in Genf ein Kapital von Fr. 150,000, das vom Konsistorium verwahrt und verwaltet, und dessen Zinsen hauptsächlich zur Gehaltsaufbesserung der Prediger dieser Kirche verwendet werden sollen. Dem Kanton Genf für das College Fr. 10,000, als Beitrag zu einer besondern Bibliothek für diese Anstalt. Der Stadt Genf alle seine Titel in ital. Rente, einen Jahresertrag von Fr. 9300 darstellend, des weitern seine französischen Rententitel, Jahreszins Fr. 715. Aus diesen Titeln soll ein Fonds gebildet und von der Stadt Genf verwahrt und verwaltet werden, dessen Ertrag ausschließlich dienen wird für öffentliche, unentgeldliche und populäre Vorlesungen, die speciell den Arbeiterklassen anzupassen sind und hauptsächlich folgende Gegenstände behandeln sollen: Gesundheitslehre, Geographie, Naturgeschichte, Paläontologie, Geologie und Volkswirthschaft, mit Rücksicht auf religiösen und sittlichen Fortschritt.

Paris, 14. Nov. Die Wähler der Departements Aude, Finistere, Seine-et-Oise sind auf den 14. Dez. zu den Ergänzungswahlen zusammenberufen.

Das im Prinzipe mit acht gegen sieben Stimmen im Ausschuß angenommene Amendement von Casimir Perier lautet: Der Präsident der Republik wird auf fünf Jahre ernannt. Die Wahl findet sechs Monate nach dem Tage Statt, an dem sich die Repräsentantenkammer nach ihrer vollständigen Ernennung zum ersten Male versammelt. Der Präsident der Republik kann wiedergewählt werden. Wie man glaubt, wird Berichterstatter Laboulaye seinen Bericht bis Samstag einreichen und die Diskussion am nächsten Montag Statt finden.

Madrid, 14. Nov. Catalonien ist in Belagerungszustand erklärt.

New-York, 13. Nov. Die Regierung gibt die Absicht zu erkennen, bezüglich der langen Reihe von schweren Beleidigungen seitens der spanischen Freiwilligen auf Cuba energisch zu handeln. Wenn die Regierung in Madrid unfähig sei, ihre Autorität zu behaupten, so werden die Vereinigten Staaten genöthigt sein, ihre Macht zu zeigen und ihre Interessen und ihre Ehre zu schützen. Die äußersten Schritte sind wegen des nahe bevorstehenden Congresses noch vorbehalten, aber bereits sind Befehle ertheilt, Kriegsschiffe bereit zu machen. Es herrscht große Aufregung. Die Presse denuncirt Barrabie wegen der Exekution der Gefangenen und verlangt dessen exemplarische Bestrafung. Die „Times" sagt, es sei nichts Anderes zu thun, als Spanien den Krieg zu erklären; Amerikaner seien ermordet worden, man müsse Cuba nehmen, was nicht schwer sei. Die havannesische Presse schließt sich der gegen die Rebellen sich entfaltenden Energie an.

Washington, 13. Novbr. Der amerikanische Vize-Konsul in Santiago protestirte vergeblich gegen die Hinrichtung. Fish protestirte energisch auf telegraphischem Wege in Madrid, indem er diese Handlungsweise als eine Schmach gegen die Zivilisation und die Humanität und als eine Beleidigung gegen Amerika bezeichnete. Spanien anerkennt in seiner Antwort die Verantwortlichkeit, erneuert die Versicherungen der Freundschaft, mißbilligt die Hinrichtungen und verspricht Genugthuung. Fish hatte eine lange Konferenz mit dem englischen und dem spanischen Gesandten. Die Festungswerke der Häfen im Süden sind verstärkt worden.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 13. November

Wir haben wieder nicht viel Gutes zu berichten. Durchschnittlich sind die Preise fest, und wo eine Preisveränderung eintritt, ist sie eher ein Aufschlag als Abschlag.

Am besten sieht es noch in England aus, das auch auf dem europäischen Continent, namentlich in Norddeutschland, größere Einkäufe zu machen scheint und hier die Preise steigern hilft, während sie in England selbst ziemlich stabil bleiben. In Liverpool erfolgte gestern ein Abschlag von 50 Cts. pro Dztnr.; in London war das Geschäft ruhig bei etwas matter Tendenz.

In Frankreich ergaben von 102 Märkten 38 einen Aufschlag und 8 einen Abschlag für Weizen. In Paris blieb der Weizenpreis gestern unverändert, während disponibles Achtmarken-Mehl zu 87½ Fr. pro Sack (¾ Fr. höher als vor acht Tagen) notirt wurde. In Marseille, das im Oktober 1,034,000, in der vorigen Woche 313,000 Hektoliter empfangen hat, war die Stimmung im Ganzen eine feste.

Deutschland, Oesterreich, Ungarn — namentlich Ersteres — zeigen mehrfach einen kleinen Aufschlag. Bezüglich Ungarns wird die unnatürliche Höhe der dortigen Preise gegenüber denjenigen in Galizien und Rußland hervorgehoben.

In Italien ist nach ämtlichen Ermittlungen die Mais-Ernte ziemlich schlecht ausgefallen. Von je 100 Berichten (aus 5939 Gemeinden) lauten 7 auf vortrefflich, 19 auf gut, 42 auf mittelmäßig und 32 auf schlecht.

Ergebniß des am 14. Nov. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 37. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	" 37. —	" 40. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	" 38. —	" 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. 50	" 41. 50
Roggen	" 25. —	" 28. —
Haber	" 22. 50	" 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 50 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 08 Rp.
Verkauft: 2405 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 99,796. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 13. Nov. Korn Fr. 35. 0 bis Fr. 41. — per Dopplzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 14. Novmbr. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 38½ bis 39½, inländische Sorten Fr. 38— bis 39 . Mehl. ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. — — bis 29, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 29 bis 29½.— Haser Fr. 21½ bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 29 — 31--. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25— bis —, Burgunder Fr. — — bis 0, galatzer u. ungar. Fr. 23½—24. Alles pr. 200 Pfd. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter. Alles bei Partien, per compt., ohne Sack.

Pariser Observatorium vom 14 November 1873.

Der Wind weht schwach oder gemäßigt zwischen Norden und Osten. Ueber ganz England ist der Himmel allgemein bedeckt und regnerisch über der Westküste von Bretagne.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. November 1873.

Wildenmann.
Hr. Müller, Müller, Muri
— Halter, Kfm., Beinwyl
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Hopkan, dto., München.
— David, dto, Frankfurt
— Ladhard, dto., Frauenfeld
— Scherrer, Part., Neunkirch.
— Forster, dto., Ossingen.
— Reher, dto., Bern.
— Meyer, dto., Luzern.

Ochsen.
Hr. Naegeli, Kfm., Zürich.
— Gut, dto., dto.
— Gyger, dto., dto.
— Schuler, dto., Glarus.
— Kobelt, dto., Hünten.
— Käser, dto, Grandson.

Storchen.
Hr. Haas, Kfm., Stuttgart.
— Wehr, dto, Mainz.
— Wegmann, dto., St. Gallen.
— Fritzsche, dto, München.
— Baehr, dto, Paris.
— Lürhy m. Fr., dto., Gönningen.
4 HH. v. Florentiner Quartett.
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Löwen.
Hr. Schläpfer, Kfm., St. Gallen.
— Struck, dto., Elberfeld.
— Mühlemann, dto., Genf.
— Krebs, dto., Twann.
— Ludwig, dto., Eriswyl.
— Liebi m. Fr., Part., Thun.

Krone.
Hr. Black m. Tochr., Kfm. Genf
— Klaiber, dto., St Gallen.
— Perret, dto., Neuenburg
— Niederer, Part., Appenzell.

Rößli.
Hr. Bontobel, Kfm, Zürich.
— König, dto, Münchenbuchsee
— Eisenschmid, dto., Dagmarsellen
— Stolz, dto., Sumiswald.
— Zumsteg, dto, Bern.
— Meier, Part., Düsseldorf.
— Müller, dto., Neuenburg.
— Hegnauer, dto., Seengen
— Brugger, Part., Berlingen.
— Rubli, dto., Zürich.
— Moser, Gießer, Mülhausen.
— Bühler, Schirmmacher, St. Johann.
— Engler, Zimmermann, Ettikon.

№ 9.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 15. November 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	211 1/2	212 1/2	211 1/2	212 1/2	6 1/2 %	gesucht
Augsburg	213 1/4	214 1/4	213 1/4	214 1/4	6 %	
Berlin	374 1/4	—	374 1/2	375 1/2	5 „	Sämmtliche deutsche Plätze höher.
Leipzig	374	375 1/2	374 1/2	—	6 „	
Bremen, Hamburg	124 3/4	125 1/4	124 3/4	125 1/4	5 „	
Frankfurt a./M.	213 3/4	214 1/2	213 3/4	214 1/2	4 1/2 „	
Brüssel, Antwerpen	99 3/4	100	99 7/8	—	7 %	besser
Italien (Valuta legale)	85 1/2	86 1/2	—	86 1/2	5 „	ziemlich fest
London	25. 55	25. 62 1/2	25. 55	—	9 „	Ausgebot fehlt
Paris, Lyon, Marseille	99 7/8	100 1/8	99 7/8	100 1/8	7 „	selten
Wien	217	221	—	221	6 „	unentschieden

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht,** mit Zuschlag von 1/4 % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** 6 à 7 % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 7 % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 8 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 99 1/2	Süddeutsche Guldenscheine	à 213 1/2
Preussische Thalerscheine	„ 374	Oesterreichische „	„ 215
Wilde „	„ 373	Englische Banknoten	„ 25. 45
Italienische	„ 84	Belgische	„ 99 1/2

Wir **geben ab,** so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . . à 5 1/4 %

Frankfurt a/M. kurz à 214 1/2 u. „ 4 1/2 „

Wien, Nov. fällig „ 221 „ „ 6 „

Amsterdam kurz u. lang „ 212 1/2 „ „ 6 1/2 „

Paris, Dez. fällig „ 100 1/8 „ „ 7 „

Actien:

Gotthardbahn . à 511 1/4

Nordostbahn, neue „ 590

Credit Lyonnais . „ 635

Basler Bankverein . „ 446 1/4

Obligationen:

4 1/2 % Cant. Zürich à 98 1/4

4 1/2 „ Creditanstalt Zürich „ 97 1/2

5 „ Gotthardbahn „ 100 3/4

4 1/2 „ Nordostbahn „ 97 1/2

„ „ Centralbahn „ 97 1/2

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	—	635
„ „	neue	—	—
Bank in Winterthur	alte	—	660
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		—	512 1/2
Aarg. Bank		285	297 1/2
Eidgenössische Bank		—	555
Bank in Baden		—	512 1/2
Bank in Zofingen		—	510
Basler Handelsbank		660	670
Basler Bankverein		440	445
Credit Lyonnais		620	640
Banque d'Alsace & de Lorraine		500	—
Banque de Mulhouse		—	460
Nordostbahn	alte	610	617 1/2
„	neue	560	590
Centralbahn		—	652 1/2
Verein. Schweizer-Bahnen, Stamm		—	—
„ „ „	Prior.	—	330
Gotthard-Bahn		507 1/2	511 1/4
Westbahnen		—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden		—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4 1/2 % Eidgenössische	—	100
4 1/2 „ Aarg. Staat	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn	—	98
4 1/2 „ Centralbahn	—	98
5 % Gotthardbahn	—	100 3/4
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	—	—
„ „ 1885	—	—
„ „ 1887	—	—

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Amsterdam, Rotterdam à 211 1/2 /. 6 1/2 % & T

Lang Hamburg . . à 124 7/8 /. 5 % & T

Kurz Paris & lang in Posten „ 99 7/8 „ 7 „ „ „ Berlin „ 374 1/4 „ 5 „ „ „

Lang Leipzig . . à 374 1/2 /. 6 % T

„ London . . „ 25. 55 „ 9 „ „

„ Brüssel . . „ 99 7/8 „ 7 „ „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Gotthardbahn 507 1/2.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4 1/2 % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons,** sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 4 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à 1/4 %/00 Provision.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen

Von den 4 1/2 %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98 1/4 fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Wir sind ferner Abgeber von:

5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100 1/4 plus Zins.

Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 15 pr. Doll.

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:

5 % pro und 6 % contra.

Gänzliche Liquidation
der Winter-Artikel.

Herrenkleider: Ueberzieher, Paletots, Vestons, Jaquettes, Hosen, Gilets, Schlafröcke, Flanell- und Baumwollhemden, Unterleibchen, Unterhosen, Cache-nez, Cravatten, Faux-cols etc.

Herren-Kleiderstoffe

für Herbst und Winter in noch großer Auswahl und vorzüglicher Qualität.

Eine nur commissionsweise übernommene Parthie allerneuester Mode in

Damen-Mänteln & Jacken

von den besten Stoffen.

Regenmäntel & -Stoffe, Shawls und noch Einiges in **Damen-Kleiderstoffen,** Alles zu herabgesetzten, äußerst billigen Preisen.

Anträge für Uebernahme des ganzen Lagers mit oder ohne Haus nimmt gerne entgegen

Aarau, im Oktober 1873 **Hermann Guggenheim.**

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrend. Publikum für Bestellungen von

Hochzeits- und Todten-Bouquets;

sie wird sich bestreben ihre werthen Kunden billig und geschmackvoll zu bedienen.

Frau **Läser,** Gärtners.

Bestellungen nimmt entgegen Frl. Marti in der Gewerbehalle.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Josette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Zu verkaufen:

Ein schöner **runder Tisch.**

Prediger in Aarau
am Sonntag den 16. November 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Uebung Nachher General-Versammlung im hintern Lokal der Bierbrauerei Ryniker.

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im „Wildenmann"
Versammlung behufs Stiftungsfeier.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 17 Nov., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.
Vortrag von Hrn Prof. Dr. Liechty über:
Bunsen'sche Flammenreactionen.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **an der hintern Vorstadt Nr. 489, Plainpied.**

Ernst-Siebenmann.

Boden- u. Tischteppiche.

Soeben erhalten eine große und schöne Auswahl

Sopha-, Bett- & Tischvorlagen

in allen Qualitäten und neuesten Dessins.

Ferner **Tischteppiche** auf runde, ovale und viereckige Tische.

Eine Parthie **Teppiche in ältern Dessins** erlasse ich unter dem Ankaufspreis.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.



Morgen Sonntag

Bock-Ale-Anstich

in der
Bierbrauerei Ernst-Merian.

Heute Nachmittag
Blut- & Leberwürste
bei **J. Läubli,** Metzger.

Sonntag und Montag **Gugelhupf** (Bierbrod), **Hausmannspastetli** und **Gallerichpasteten** bei

A. Koller, Conditor.

Citronen,

Orangeat, Weinbeeren, Rosiner, Mandeln, Feigen, Chocolade & gestossenen Zucker
bei der sich höflichst empfehlenden
Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Gesucht: Ein treues fleißiges Mädchen, welches einer kleinen Haushaltung vorstehen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmerchen** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Beste Berner-Kartoffeln
werden von heute an ausgewogen.
Brauerei Spengler.

Gesellschaftsabend

des

Bürger- und Einwohner-Vereins Aarau

Sonntag den 16. November, im Saale zum Rößli.

Anfang Abends 8 Uhr.

Programm.

I. Gesänge, Vortrag, Gesänge (ohne Rauch).
II. Gesellige Unterhaltung, Gesang und Vorträge einzelner Mitglieder nach Situation.

Essen und Trinken à la Carte.

Nur Eingeschriebene und mit Eintrittskarten versehene Mitglieder und Eingeladene haben das Recht der Theilnahme. —

Die Liste zur Unterzeichnung ist aufgelegt beim Präsidenten des Vereins: **J. A. Bell.**

NB. Mit Bedauern müssen wir jetzt schon, um durch Ueberfüllung des Saales nicht allen Theilnehmenden den Abend zu verderben, die Zahl der unterzeichnenden Personen auf 150 beschränken, indem das Lokal nach gedrängter Berechnung nicht mehr zu fassen vermag. — Denjenigen Vereinsmitgliedern, welche an diesem Anlasse nicht theilnehmen können, geben wir die Versicherung, daß ihnen für einen folgenden Gesellschaftsabend das Vorrecht der Unterzeichnung eingeräumt werden wird. —

Frische Sendung in der berühmten

Chemnitzer-Tinte

(Wiener Verdienstmedaille)
offen und in Flaschen, empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder,
Vorstadt.

Liquidation.

Ich bin gesonnen meine sämmtlichen Ladenwaaren zu liquidiren. Es sind noch vorräthig:

Guttücher, Halbtücher, Halblein, Merinos, Baumwolltücher und anderes mehr. Um schneller aufzuräumen, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Johann Läuchli,
Pintenwirthschaft und Tuchhandlung
am Zollrain in Aarau.

Waldwoll-Artikel.

Waldwoll-Stoffe zu Unterkleidern, gestrickte Unterwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Strickgarne, Waldwoll-Watte, -Oel und -Spiritus sind in neuer Auswahl angekommen und werden bestens empfohlen.

Der große Werth dieser Fabrikate für Gicht- und Rheumatismus-Leidende ist längst bekannt. An der **Wiener Ausstellung** ist denselben die doppelte Auszeichnung des **Anerkennungs-Diploms** und der **Medaille für Mitarbeiter** zu Theil geworden.

J. A. Bell in **Aarau.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Türkische Zwetschgen

bei **F. Gloor-Siebenmann**

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende brave **Magd,** welche nebst kochen und gartnen auch das Hauswesen zu besorgen versteht.

Gesucht: Eine rechtschaffene ältere Person als **Haushälterin.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein Mädchen ab dem Lande als **Dienstmagd** einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Nach Brugg eine gewandte **Magd;** nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Einen **Baulustigen** in Aarau als **Associé,** um nächstes Frühjahr einige **Arbeiterwohnungen** erbauen zu lassen.

Bezahlte Bauplätze sind ganz in der Nähe hiesiger Stadt angekauft und würden ganz billig in Rechnung gebracht.

Von wem, sagt die Expedition d. Blattes.

Zum Verkauf:

Das zwischen der neuen Bahnhofstraße, dem Bahnhof und dem Gute von Herrn Billo-Bär gelegene Stück Land, circa 22,000 □' haltend und als vorzüglicher Bauplatz geeignet.

Nähere Auskunft an Liebhaber ertheilt

R. Siegrist-Fischer
in Schafisheim.

In unserer Dampfsäge sind einige

100 Säcke Sägspähne

zu verkaufen.

Naeff & Zschokke.

Wo circa **200 reine Flaschen** billig zu kaufen sind, sagt die Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 472 ein eiserner **Tragofen,** zum Kochen eingerichtet, dienlich in eine Werkstatt, und ein eiserner **Kaminhut.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterz ichneter hat seine Wohnung sammt Werkstätte vom Adelbändli an die Golattenmattgasse Nr 235 verlegt.

Für den bisherigen Zuspruch dankend, empfehle mich fernerhin für alle Berufsarbeiten bestens.

Joh. Ulrich Schneider,
Schlosser.

Ein zuverläßiger Küher
und eine rechtschaffene Person als **Untermagd** finden sogleich Anstellung bei
J Eich, Müller in Lenzburg.

Wo **zwei Mägde** sofort oder auf Weihnachten einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine tüchtige **Zimmermagd** in einen Gasthof. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Druck und Verlag von H. R. Martin

Montag, **N°. 272.** 17. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Washington, 14. Nov. Der heute stattgehabte Ministerrath hat beschlossen, Maßregeln zu ergreifen, um die Würde der Vereinigten Staaten im Einklang mit dem Nationalgefühl aufrecht zu erhalten. Man versichert, Amerika werde von Spanien die Bestrafung der Behörden verlangen, welche für die Hinrichtungen in Santiago verantwortlich sind, und, wenn die Genugthuung verweigert wird, die äußersten Maßregeln ergreifen. Nach dem Ministerrath telegraphirte der Marine-Minister neue Instruktionen an die Arsenale behufs Ausrüstung von Kriegsschiffen. Am Montag gehen Truppen aus dem Norden nach Havannah ab. Man glaubt, daß es zum Bruch kommen und daß amerikanische Truppen sofort auf Cuba landen werden. Am 11. Nov. sind neue Gefangene des „Virginius" erschossen worden. Es werden nur noch 18 am Leben sein. Ein Kampf, welcher 4 Stunden dauerte, fand auf Cuba zwischen Spaniern und Insurgenten statt. Hundert Insurgenten und 50 Spanier wurden getödtet. Die Insurgenten wurden geschlagen.

Der auf der dänischen Insel St. Thomas erscheinende Courrier des Etats-Unis bringt haarsträubende Berichte über ein Gemetzel auf San Domingo. Am 17. Oktober revoltirten mehrere Regimenter gegen Bang, den Präsidenten der dominicanischen Republik, weil er den General Lupéron, der einen Obersten getödtet hatte, trotz ergangenen Todesurtheils zu retten suchte. Bang antwortete damit, daß er ganz San Domingo in Belagerungszustand erklärte. Demzufolge theilte sich die Hauptstadt in zwei feindliche Lager. Ein Telegramm vom 18. Oktober lautet: „Das Blut strömt in den Straßen. Ein französischer Emigrant, Namens Ganier d'Abain, hat sich an die Spitze der insurgirten Truppen gestellt. Die der Regierung anhangenden Generale Palanco und Lupéron, sowie Carceres, der Vize-Präsident der Republik, sind Leichen." Zwei Tage später wurde telegraphirt: „Nach fünfzigstündigem Schlachten hat Ganier d'Abain gesiegt. Der Präsident Bang sammt seinen Ministern und Ober-Offizieren sind zu Gefangenen gemacht worden." — Am 21. Oktober wurde der Franzose mit Einstimmigkeit zum Präsidenten von San Domingo erwählt. Er eröffnete sein Regiment mit einer allgemeinen Amnestie, die ehemaligen Regierungs-Chefs wurden jedoch nach den Vereinigten Staaten verbannt. Der Tag wurde mit einem Tedeum festlich begangen. Das diplomatische Corps machte dem neuen Präsidenten seine Aufwartung. Nach einer festlichen Nacht und glänzenden Illuminiation konnte der Draht melden: „Ruhe herrscht auf San Domingo." Hiemit hat die lange Rebellions-Periode, in welcher Bang eine unrühmliche Rolle spielte, vielleicht ihr Ende erreicht. Nach englischen Blättern war Ganier d'Abain in den Pariser Commune-Aufstand verwickelt und später nach Cartagena flüchtig geworden.

Madrid, 12. Nov. Der Vorstand der constitutionellen Partei versammelte sich gestern unter dem Vorsitze des Marschalls Serrano, und nahm folgende Beschlüsse an: 1) Vor der Hand nicht das monarchische Banner aufzupflanzen; 2) in allen Fällen die Principien der September-Revolution zu wahren; 3) auch fernerhin die Regierung ohne Bedingung zu unterstützen, so lange dieselbe die Grundprincipien der Ordnung und Gesellschaft vertheidigt; 4) diejenigen, welche zu dieser Politik nicht ihre Zustimmung geben wollen und dawider handeln, von der Partei auszuschließen; 5) den Marschall Serrano, Admiral Topete und Herrn Sagasta mit der Leitung der Partei zu betrauen und dieselben zu ermächtigen, den Vorstand, so oft sie es für angezeigt halten, zu Rathe zu ziehen; 6) die Zeitungen Iberia, Gobierno und Prensa als die einzigen Organe der Partei zu erklären.

Berlin, 15. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte Bennigsen mit 263 von 348 Stimmen zum Präsidenten, zu Vizepräsidenten wurden Dr. Löwe und Dr. Friedenthal gewählt.

In Paris ist der Banquier Bischoffsheimer gestorben.

Man hat Nachrichten von dem Transportschiff „Virginie", welches unter anderen Deportirten auch Henri Rochefort nach Neu-Caledonien abführt. Dieses Schiff war auf der Insel Sainte Chaterine angekommen, von wo die Gefangenen Briefe an die Ihrigen absenden konnten. Henri Rochefort war in den fünfunddreißig Tagen der Fahrt von Las Palmas nach der Insel Saint Chaterine beständig sehr leidend und befand sich nur durch drei Tage etwas besser; man fürchtet für ihn namentlich während der voraussichtlich von Stürmen begleiteten Umschiffung des Caps der guten Hoffnung.

Belfort enthält nach dem Dekret vom 31. Oktober 1873, das die Vertheilung der 200 Mill. Fr. Kriegsentschädigungen definitiv aussetzt, die Summe von Fr. 1,454,000. Die nach dem Dekrete vom 27. Oktober 1871 zugeschiedene Summe belief sich nur auf Fr. 800,000, während die Schadensumme das Dreifache (Fr. 2,255,000) ausmacht.

Rom, 15. Novbr. Eröffnung des Parlaments. Die Thronrede erneuert den Rath, auf die innere Organisation des Staates Bedacht zu nehmen. Sie hofft, die Wohlfahrt des Landes werde fortfahren zu wachsen, vermittelst Erhaltung der Ordnung und der Sicherheit, welche unerläßliche Elemente der Arbeit und des Fortschrittes der Nation seien. Italien zeige, daß Rom die Hauptstadt des Königreichs werden konnte, ohne irgend welche Schmälerung der Unabhängigkeit des souveränen Pontifex in der Ausübung seiner geistlichen Funktionen und in seinen Beziehungen zur katholischen Welt. „So entschlossen wir auch sind, die religiösen Gefühle und die religiöse Freiheit zu respektiren, können wir nicht gestatten, daß man die nationalen Gesetze und Institutionen schädige." Die Rede konstatirt ferner die freundschaftlichen Beziehungen zu allen auswärtigen Mächten — Beziehungen, welche durch den Besuch bei den beiden Kaisern von Oesterreich und Deutschland sanktionirt wurden. „Nachdem die Ursache der Rivalität zwischen Oesterreich und Italien verschwunden, ist die Freundschaft dieser zwei Staaten gesichert und um so theurer, als sie mit den Gefühlen der Familie im Einklang steht. Italien und Deutschland haben sich beide im Namen des Nationalitäten-Prinzips konstituirt und haben es verstanden, in gleicher Weise liberale Institutionen zu gründen. Die Beziehungen der beiden Regierungen, übereinstimmend mit den Sympathien der beiden Völker, sind eine Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Unser Wunsch ist es, mit allen Nationen in gutem Einvernehmen zu leben, aber nichts desto weniger werde ich ein entschlossener Wächter des Rechtes und der Ehre der Nation sein." Die Rede empfiehlt zum Schluß die Gesetze, die zum Zwecke haben, die Reorganisation der Armee und der Marine zu vollenden. Die Rede fand großen Beifall.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Nov. Nationalrath. Heute wurde die Diskussion über den Banknotenartikel fortgesetzt. Es sprachen Feer-Herzog, Joos, Scherer, Haberstich, sämmtliche zu Gunsten einer eidgenössischen Landesbank. Studer und Pictet gegen Errichtung einer solchen. Die Diskussion wurde nach 1 Uhr abgebrochen.

Im Ständerath fand die Schlußberathung über das Bundesgesetz betreffend die Verpfändung und die Zwangsliquidationen von Eisenbahnen statt. Die Sitzungen werden bis zum 4. Dezember ausgesetzt.

Aus dem Bundesrath vom 14. Nov. Nachdem in Entsprechung der bezüglichen Einladung die deutsche und die italienische Regierung Delegirte zur Verifikation der Arbeiten am großen Gotthardtunnel bezeichnet haben, erstere Hrn. Oberbaurath Kinel, letztere die Herren Inspektoren Biglia und Ferrucci und Oberingenieur Massa, wird am 15. d. die diesfällige Inspektion stattfinden, an welche hierseits die HH. Bundesrath Scherer und Gotthardinspektor Koller abgeordnet werden.

Der Bundesrath hat betreffend die aus dem bernischen Jura eingegangenen Beschwerden katholischer Kirchenvorstände und Bürger gegen die Beschlüsse des Großen Rathes, des Obergerichts und der Regierung des Kantons Bern, namentlich aber gegen die Verordnung der letztern vom 6. Oktober 1873 betreffend die Einrichtung des katholischen Kirchendienstes, heute beschlossen, den Rekurs abzuweisen. In den diesem Beschlusse unterstellten Erwägungen wurde unter Anderem jedoch vorbehalten,

daß die freie Ausübung des Gottesdienstes innerhalb der Schranken der bestehenden Gesetzgebung keine Beeinträchtigung erleide.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 14. Nov. Dem Hrn. Oberstlieutenant Hans Hüßy von Safenwyl wird die nachgesuchte Entlassung als Waffenchef der Kavallerie unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Laut Anzeige des Bundesrathes hat die Regierung der Republik Uruguay das obligatorische Paßvisum für die nach dortseitigen Seehäfen sich einschiffenden Fremden unter Strafandrohung gegen Zuwiderhandlungen wieder eingeführt.

Vom Bundesrath wird vermittelst eines Kreisschreibens eine Warnung an sämmtliche Kantonsregierungen zu Handen ihrer Angehörigen gegen die Auswanderung nach der Kolonie Moniz bei Commantatuba in der Brasilianischen Provinz Cuba erlassen. Die in der Schweiz befindlichen Agenten dieser Kolonie sind Otto Stoer in Basel; Joseph Abt, Gasthof Konkordia in Zürich und „zum Bahnhof" in Baden und J. R. Strasser, Käfiggäßchen 95 in Bern.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Vorschlag über Loskauf der auf dem Staatsvermögen lastenden Verpflichtungen an Spenden und Leibgedinge eingereicht.

Ueber die von Hrn. Kommandant Lang im Großen Rath gestellte Motion, dahin gehend: „Das Gesetz über Organisation der Kirchgemeinden vom 23. Brachmonat 1868 hat sich in seiner Ausführung gar nicht als gut bewährt; namentlich ist die Wahlart der Kirchenpflegen eine complicirte, unpraktische und kostspielige und die Kompetenz derselben eine zu minime" wird dem Großen Rath ein ausführlicher Bericht erstattet, der im Allgemeinen dahin schließt, daß wenn Uebelstände vorhanden sein sollten, es doch nicht am Platze erscheine, jetzt schon Gesetzesabänderungen vorzunehmen, bevor man noch weitere Erfahrungen gemacht habe.

In einer Gemeinde bestand ein sog. „Geschäftsfond", welcher den Zweck hatte, Ueberschüsse aus den Erträgnissen der Gemeindegüter dafür zu verwenden, um in der Gemeinde geschlossene Liegenschaftskäufe als Gläubiger zu übernehmen und damit einem so oft in bedrängten Verhältnissen für die Vermögens-Verhältnisse mit schädlichen Folgen begleiteten Güterhandel entgegen zu treten. Dieser Geschäftsfond wird nun, weil mit den Bestimmungen des Gemeindeorganisations-Gesetzes im Widerspruch stehend, aufgehoben.

— Aarau. (Einsdg.) Nachdem Herr Lehrer Niggli seine Vorträge über Schillers Wallenstein bei zahlreicher Betheiligung des Publikums beendigt, mag es auch am Platze sein, daß ihm einer der Zuhörer öffentlich einige Worte des Dankes und der Anerkennung dafür ausspreche. Den in der Einleitung ausgesprochenen Zweck, die aus der Mode gekommene Lectüre dieses und anderer klassischer Dramen unserer Dichter wieder etwas anzuregen, hat der Vortragende durch seine ansprechende, von Sachkenntniß und großer Belesenheit zeugende Einführung in das Drama vollkommen erreicht. Wenn an einem Orte, wie z. B. in Aarau, weder ein gutes Theater besteht, das die Meisterwerke dramatischer Poesie mit allen Mitteln ächter Darstellungskunst vorzuführen vermag, noch die Möglichkeit geboten ist, durch regelmäßige Vorträge eines akademischen Lehrers mit der Literatur vertraut zu werden, so darf man einem Verehrer der Muse wohl Dank dafür wissen, wenn er die ihn beseelende Wärme auch auf Andere überzutragen sucht, zumal wenn keinerlei materielle Interessen dabei mitwirken.

Wir hoffen, daß Hr. Niggli sich später wieder dazu verstehen werde, ein anderes klassisches Werk ähnlich zu behandeln und daß auch andere Kräfte in gleichem Sinne vorgehen mögen.

— In Magden lebt ein Ehepaar, der Mann zählt 86, die Frau 84 Jahre. Dasselbe ist schon 62 Jahre verheirathet und das älteste Kind zählt bereits 61 Jahre. Das alte Ehepaar ist noch wohl und munter.

— Im Monat Oktober waren an der Bötzbergbahn 1200 Arbeiter mit mehr als 70 Pferden beschäftigt und rückten die Arbeiten in erfreulichem Maße vorwärts.

— Laufenburg. (Einsdg.) Auszug aus dem Jahresberichte des Vorstandes der Ersparnißkasse Laufenburg über das Rechnungsjahr 1872:

Mit Ende 1871 betrug der Vermögensstand	Fr. 664,837. 76	
auf gleiche Zeit 1872 derselbe aber	" 765,122. 89	
somit im Rechnungsjahre 1872 eine Vermehrung des Gesellschaftsfonds von . . .		Fr. 100,285. 13
Das Einlagekapital betrug p. 1871	Fr. 654,768. 26	
pro 1872 aber steht dasselbe auf	" 756,900. 03	
somit pro 1872 eine Vermehrung desselben von		Fr. 102,131. 77
Neue Einlagen sind pro 1872 eingegangen	Fr. 171,459. 67	
mehr als 1871		Fr. 17,076. 81
Der Geschäftsumsatz umfaßt pro 1872 die Summe von . . .	Fr. 844,346. 10	
mit einer Vermehrung gegenüber dem Jahre 1871 von . . .		Fr. 60,846. 40

— Zurzach. Am 13. Novbr. verstarb nach längerer Krankheit Hr. Pfarrer P. Meier in Wislikofen, im Alter von 64 Jahren.

Bern. Zum „katholischen" Pfarrer des 25. Pastoralkreises im Jura (Dittingen, Blauen und Röschenz), mit Sitz in Dittingen, ist Hr. Ferd. v. Rüpplin von Frauenfeld gewählt.

Zürich. Hr. Polizeioberlieutenant Streuli nimmt auf Neujahr seine Entlassung.

— In der „N. Z. Ztg." wird der Vorschlag eifrig befürwortet, dem eidgen. Polytechnikum eine Kriegsschule beizugeben. Die Nothwendigkeit der Errichtung einer solchen Schule wird zuvörderst aus der Mangelhaftigkeit der jetzigen Anstalten für Ausbildung unserer Offiziere dargethan. Die Verbindung derselben mit dem Polytechnikum wird dadurch begründet, daß in diesem die nöthigen Anstalten und Einrichtungen für die Hülfswissenschaften des Krieges, die mathematischen und naturwissenschaftlichen bereits bestehen und daß Zürich mit all' seinen ausgedehnten Militäranstalten, mit seinem für alle Waffengattungen geeigneten Waffenplatz Einblicke in den praktischen Militärbetrieb ermögliche und Versuche und Uebungen gestatte, wie sie vollständiger nicht gewünscht werden möchten.

Luzern. Donnerstag den 20. November findet in Luzern großer Markt für alle Arten Zucht- und Mastvieh statt.

Basel. Das Kriminalgericht hat Dr. A. Schaub, Notar, wegen Unterschlagung von Vogtstiteln zu siebenjähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Einstellung im Activbürgerrecht verurtheilt, entgegen dem Antrag der Staatsanwaltschaft, welche sechsjährige Zuchthausstrafe und fünfjährige Stillstehung im Aktivbürgerecht beantragt hatte. Der Angeklagte, welcher die Vertheidigung selbst geführt hatte, hat gegen das Urtheil des Kriminalgerichts Appellation ergriffen.

St. Gallen. Das „N. Tagbl." meldet aus Amden, daß der verstorbene Bäckermeister Melchior Gmür zu Schul-, Kirchen- und Armenzwecken Fr. 22,500 vergabt hat.

Waadt. Im Interesse größerer Entwicklung der Uhrenindustrie dieses Kantons wird der Staatsrath dem Gr. Rath ein Gesetz über vollständige Freigebung der Fabrikation von Gegenständen in Gold und Silber und des Handels mit denselben vorlegen. Der Kanton wird sich damit auf die gleiche Stufe mit den bewährten Gesetzgebungen von Genf und Neuenburg stellen.

Rom, 12. Nov. Unter dem hiesigen Publikum, dem die neue Lage der Dinge vielfach noch immer ein nicht ganz verstandenes Problem ist, hatte sich die Ansicht verbreitet, daß in Folge der Strafen, mit denen der Papst alle bedroht hat, welche römische Kirchen- oder Klostergüter kaufen würden, diese Güter entweder gar nicht oder nur zu sehr herabgesetzten Preisen verkäuflich sein würden. Diese Furcht hat sich aber als ganz unbegründet herausgestellt; denn die Opinione berichtet: „Bei der am 4. November in Viterbo Statt gefundenen Versteigerung von vier Loosen aus dem jüngst vom Staate in Besitz genommenen Gütercomplexe der aufgehobenen religiösen Körperschaften, wurden die zu 1,295,329 Fr. ausgebotenen Güter um 1,299,329 Fr. losgeschlagen. Nicht allein, daß bei der Versteigerung einige Tausend Franken mehr herausgekommen, sondern daß der Verkauf überhaupt bewerkstelligt worden, ist ein gutes Vorzeichen dafür, daß die Liquidation der römischen Kirchen- und Klostergüter gute Resultate liefern wird; und andererseits ist die Anlage in großen Capitalien in italienischen Grundstücken der sprechendste Beweis dafür, daß das Publikum in den Bestand des Königreichs Italien Vertrauen setzt."

Berlin, 8. Nov. Die kränkelnde Gattin eines reichen breslauer Banquiers war, wie die „N. B.-Z." erzählt, auf einige Wochen nach Berlin übergesiedelt, um sich bei einem der berühmtesten Aerzte in Behandlung zu geben. Als sie, wieder hergestellt, sich im freudigen Vorgefühl ihrer Gesundheit von diesem verabschieden wollte, zog sie aus ihrer Kleidertasche eine Börse und überreichte sie dem Arzt mit den herzlichsten Ausdrücken ihrer Dankbarkeit und mit der Bitte, die Börse als ein Andenken anzunehmen. Der Arzt nahm mit der Miene der unverkennbarsten Ueberraschung die ihm dargereichte Börse, warf sie dann aber der Dame mit den Worten zurück: „Ach was, Andenken! ich bekomme 100 Thlr. für meine Bemühungen!" Die Dame erbleichte, faßte sich aber alsbald, nahm das ihr in so rauher Weise zurückgeworfene „Andenken" vom Tisch, öffnete die Börse, zog einen Fünfhundert-Thalerschein heraus und überreichte diesen dem Arzt mit den Worten: „Herr Geheimrath sind so anspruchslos, daß ich tiefbeschämt bitten muß, mir 400 Thaler herauszuzahlen." Die Beschämung war nunmehr auf Seiten des Hrn. Geheimraths, dem jetzt nichts übrig blieb, als seinen Schreibtisch zu öffnen und der Dame auf den für ihn bestimmt gewesenen Fünfhundert-Thalerschein 400 zurückzuzahlen.

München, 15. Novmbr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 27 kr., Aufschlag 02 kr Roggen 7 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. 14 kr., Hafer 5 fl. 08 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 7 fl. — kr., Leinsamen fl. 8 12 kr. Wochenumsatz 18,239 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Nov. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 140 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8½, per Becken 25 Cts. Aepfel per Viertel Fr. 2.–2. 40, 4 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 40 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 15 Ct. Blumenkohl per Kopf — Cts. 12 Rübli, 2 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Höck Nüsse, 6 Paar Birnen, je 10 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 35 - 40. Eier 7 Stück 60 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1. 20.

Mittwoch den 19. November wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Neueres.

New-York, 15. Nov. Laut weiterer Nachrichten über die Hinrichtung des Capitäns und der Mannschaft des Virginius ist das Urtheil vollstreckt worden trotz der Proteste der fremden Vertreter einschließlich des Consuls von England und den Vereinigten Staaten. Letzterm wurde die Entziehung des Exequaturs angedroht und er erfuhr nur wenig respektvolle Behandlung durch den General Burfiel. 16 der Hingerichteten sollen Engländer sein. Die Panzerschiffe Ajax, Manhattan und Canandaigua sind zum Abgange bereit.

— Aarau. Aus dem Kursblatt der „Aarg. Kreditanstalt" v. 15. Nov. Wir können heute in kurzen Zügen ein etwas freundlicheres Bild von der allgemeinen Situation entwerfen: wenn auch der Verkehr noch kein belebter zu nennen, so ist doch hervorzuheben, daß einem ferneren Weichen der Kurse ein zäher Widerstand entgegengesetzt wird.

In einheimischen Valoren, Bank- wie Eisenbahnpapieren waren die Umsätze wenig belangreich, dieselben konzentrirten sich auf Gotthard-, Oesterr. Staatsbahn- und Credit-Lyonnais-Aktien, welche sämmtlich den Fluktuationen der auswärtigen Börsen folgen. Diese Letztern, — welche beiläufig gesagt, in unserem letzten Kursberichte durch einen Druckfehler irrthümlich 710 statt 610 notirt wurden — machten seither einen bedeutenden Sprung aufwärts und notiren momentan zirka 625; es soll hiefür in Paris namentlich ein starkes Découvert bestehen.

Die Medio-Liquidationen an den deutschen Börsen sind glatt abgelaufen, auf den Plätzen Paris und London dagegen bezahlte man meistens noch selten da gewesene hohe Reports. Im Ganzen athmen aber alle diese Börsen freier auf — in Frankreich sind freilich die finanziellen Zustände noch nicht besser, aber die Lösung der brennenden polit. Frage scheint so ziemlich sicher zu sein — die Krisis in Amerika ist auch noch nicht zu Ende, sie nimmt im Gegentheil ihren naturgemäßen Verlauf und wird noch hie und da Calamitäten im Gefolge bringen, doch sind die jüngsthin eingegangenen Berichte beruhigender. Es ist nämlich von großer Wichtigkeit für uns, daß der Wechselkurs auf London sich wieder bedeutend, bis auf 106¾, gehoben hat und so ein weiterer Appell an die Geldkammer Englands unwahrscheinlich wird.

London wird also ohne Zweifel bei 9 % bleiben oder bald in Stand gesetzt sein, diesen Satz zu reduziren — um so eher, wenn die 2 Millionen L., welche flottant nach England unterwegs und bis Ende Jahres fällig sind, auch der Bank zugeführt werden. — Hinwieder sind seit unserem letzten Berichte die französische und belgische Bank je um 1 %, die holländische um ½ % höher.

Kaum ist Martini in der Schweiz glücklich vorbei, so reduziren die beiden Zürcher Banken ihre Discontosätze auf 6 %, hoffentlich erweist sich die Maßregel nicht als verfrüht!

Die österreichische Regierung macht Anstrengungen, zur Silberwährung zurückzukehren, wodurch dann wieder ein Debouché für das im Preise so gesunkene Metall gefunden wäre. Bei uns zu Lande wird gerade jetzt auch viel über einen ähnlichen Punkt diskutirt und geschrieben, entweder die Beibehaltung der Doppelwährung „Gold oder Silber", oder die Einführung der reinen Goldwährung. Es ist nur eines zu wünschen, es möchte diese brennende Frage bald von zuständiger Seite an Hand genommen, den geänderten Verhältnissen Rechnung tragend, gehörig ventilirt und endgültig erwogen werden.

Wechselgeschäft diese Woche sehr belebt und die meisten fremden Devisen weisen nur Geld- oder bedeutend höhere Briefkurse auf. Silber-Devisen wie Holland und Deutschland gesucht, auch France nach vorübergehender Flauheit wieder fester — übrigens selten. — London neuerdings höher, es fehlt an Abgebern von solch 9 %igem Papier. — Italien und Wien unentschieden.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. November 1873.

Ochsen.

Hr. Müller, Kfm., Genf.
— Leibundgut, dto, Burgdorf.
— Möteli, dto., Weinfelden.
— Staedelin, dto., Zürich.
— Schill, dto, Stuttgart.
— Weis, Part, Berlin.

Storchen.

Hr. Bayer, Holzhändler, Sigmaringen.
— Cohn Kfm, Mannheim
— Erstein, dto, Zürich.
— Boehr, dto, Paris.
— Wyler, dto., Endingen.
— Joyne, dto, Salzburg.
— Scharschneidt, dto, Magdenburg.
— Jäck, dto, Zürich.

Wildenmann.

Hr Weyermann m Gem, v. St Gallen.
Zopfi Kfm., Glarus.
— Mierliker, dto, Lahr.
— Reber, dto., Bern
— Stengel, dto., Basel.
— Geißbühler, dto., Twann.
— Wildberger, dto., Schaffhausen.
— Maeder, dto, Baden

Löwen.

Hr. Ludwig, Kfm, Basel.
— Abt, dto., dto.
— Breitenstein, dto., dto.
— Krebs, dto., Twann
— Weil, dto., Mülhausen.
— Ostermayer, dto, München.
— Kopp, dto., Berlin.

Roßli.

Hr. Kiefer, Kfm., Mülhausen.
— Rosenberg, dto. Lyon.
Walter, dto., Münster.
— Brunner, dto., Thun.
— Richter, Part., Gölitz
— Fasler, dto., Densbüren.
— Ryser, dto., Ursenbach
— Küng, dto, Beinwyl.
— Jetzer, Seiler, Langnau.

Schwert.

Hr. Kägi, Schuster, Goßau
— Rodel, Färber, Staufen
— König, Bierbrauer, Beizhofen.
— Volz, Steinhauer, Dettingen
— Schibli, Schreiner, Solothurn.
6 Maurer, a. Italien

Amtsblatt-Auszug

(vom 15. Nov. 1873).

Geldstage.

Baden. Philippe, Bernhard, von Starretschwyl, Gemde. Oberrohrdorf; Fischer, Karl, Dauslis, von Stetten; Hübscher, Johann, Bannwarts, v. Wohlenschwyl; Hintermann, Jakob, Fabrikarbeiter, von Beinwyl, Bez. Kulm, in Baden. Eingabe 20. Dez. — Bremgarten. Keusch, Jakob, Haasensepen, von Jonen. Eingabe 15. Dez. — Brugg. Schneider, Katharina geb. Huber, alt Gemeindeschreibers, von Mülligen, in der Damsau, Gemde. Wettingen, angesessen; Eingabe 16. Dez. Ziegler, Joh. Wilhelm, Gemeindeammann, von Veltheim, Inhaber der Handelsfirma „J. W. Ziegler u. Comp." und gewesener Verwalter der Spar- und Leihkasse Veltheim. Eingabe 31. Dez. — Kulm. Wiedmer, Albert, Ulrichs sel., von Oftringen, gewes. Sekretär in Seengen und Schöftland, ausgetreten. Eingabe 27. Dez. — Lenzburg. Widemann Julius, Schuhmacher, in Egliswyl; Gloor, Daniel, Zürichen, Leineweber, von Seon. Eingabe 20. Dez. — Muri. Wei, Verena, Krämerin, in Mühlau; Waltenspül, Joseph, alt Seckelmeister, von Muri-Hasle. Eingabe 17. Dezbr. — Rheinfelden. Gertiser, Leopold, und dessen Mutter Barbara Müller, von Möhlin. Eingabe 15. Dez. — Zofingen. Bühler, Johann, Sesselmacher, von Neßlau, Kts. St Gallen, früher in Vordemwald, zuletzt in Oftringen, ausgetreten; Kaufmann, Robert, von Wilihof, Gemde. Winikon, Kts. Luzern, gewes. Lehrer in Bottenwyl, ausgetreten; Weber, Jakob, Schneider, von Dürnten, Kants. Zürich, in Zofingen. Eingabe 20. Dezbr. — Zurzach. Schlegel, Xaver, von Schlatt; Strenzler, Leonz Erben, von Hettenschwyl; Häfeli, Frau Maria, von Klingnau; Schmid, Heinrich, alt Wegknecht, von Tegerfelden; Schiferli, Xaver, jünger, Korbmacher, von Döttingen; Willi, Katharina, Ehefrau des Karl Willi von Kaiserstuhl. Eingabe 9. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Zofingen. Hänv, Rudolf, Cigarrenfabrikant, von Kölliken.

Rehabilitationen.

Aarau. Meier-Wyler, Kunigunda, von Lengnau, in Aarau. — Baden. Meier, Katharina geb. Felber, von Bübliton; Strebel, Magdalena geb. Sarer, v. Eckwyl, Gemde. Hägenwyl. — Bremgarten. Isenegger, Hrch., Schuster, von Villmergen, in Häggligen. — Lenzburg. Räzer, Jakob, Zimmermann, von Dintiken; Meier, Rudolf und Jakob, Samuels, Oelers, von Dintiken. — Brühlmann, Franz, Strickerkornelis, v. Dorfmuri. — Zurzach. Schuhmacher, Bernhard, Gemeindeschreiber in Siglistorf.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 15. November 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	6½	212¼	211¾	höher
Augsburg	6	214	213¾	Deutsche Devisen
Berlin	5	375¼	374¾	ziemlich stabil
Bremen	5	125⅛	124¾	
Brüssel & Antwerpen	7	100	99¾	l. S. 99⅞ G.
Frankfurt a./M.	4½	214¼	213¾	
Hamburg	5	125⅛	124¾	
Leipzig	6	375	374½	
London	9	25. 61¼	25. 55	l. S. 25. 57½ G.
Paris, Lyon, Marseille	7	100⅛	100	fest
Wien & Triest	6	219	217	weichend
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 85	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 7%, Zürich 6-6½%, Bern 6½%, Genf 7%, Aarau 6½ à 7%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100⅓	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101¼	100⅓	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¾	—	—
4½% Centralbahn	„	—	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	650	647½	648¾
Nordostbahn	500	500	—	615	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	590	565	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	507½	508¾
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	512½	—	—
Basler Bankverein	500	200	447½	445	—
Basler Handelsbank	500	500	670	667½	670
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	632½	625	632½
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	620	—	—
Bank in Winterthur	500	500	660	650	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	635	617½	—
Bank in Baden	500	500	515	510	—
„ „ Zofingen	500	500	515	—	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	5%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4¼ % ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½ % erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½ % verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Am 1. November sind bei der hierseitigen Anstalt folgende Zinserhöhungen eingeführt worden:

für **Conto-Corrent-Creditoren** von 4½ auf **5 %**.
- **Conto-Corrent-Debitoren** - 5½ - **6 %**.
- **einfache Depositen** . . - **4** - **4½ %**.

Auf den nämlichen Tag treten weiter vereinbarte Verträge in Kraft:

a. mit den Kantonalbanken von St. Gallen und Graubünden und der Bank in Luzern über gegenseitige spesenfreie Einlösung der Banknoten und
b. mit der St. Galler-Kantonalbank über Ausstellung von Anweisungen unter Berechnung einer Provision von ¼‰.

Wir bringen in Erinnerung, dass auf Obligationen und Sparkassabüchlein fortwährend Einlagen angenommen und in beiden Formen zu 4½ % verzinst werden.

Vom 17. dies an wird Coupon N° 2 der Westbahn-Actien an unserer Casse spesenfrei mit Fr. 8. — eingelöst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, welche unserm theuren Gatten und Vater

Ferdinand Wydler, Dr. med.,

während der Dauer seiner Krankheit von allen Freunden und Bekannten zu Stadt und Land geworden sind, sowie für das zahlreiche Leichengeleit danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Ehenverkündungen in Aarau vom 16. Nov.

Eduard Keller von Hofstetten, Kt. Zürich, in Aarau wohnh., mit Anna Kuhn von Wangen, Kt. Zürich, in Fluntern wohnh.

August Brunnhofer, Mechaniker, v. Aarau, mit Anna Geißberger von Ryniken, Beide in Neuenburg wohnhaft.

Taufe in Aarau vom 16. November.

Hermann, Söhnlein des Jakob Lüscher, Bäcker, von Moosleerau,

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Vollzählig!

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 17 Nov., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Vortrag von Hrn Prof. Dr. Liechty über: Bunsen'sche Flammenreactionen.

Heute Mittag von 1 Uhr an

werden auf hiesigem Bahnhofe

schöne Berner-Kartoffeln

der Doppelzentner zu 7 Fr. 50 Ct. ausgewogen.

Wo schönes **dürres Buchenholz** 3' 5" Scheiterlänge zu haben, ertheilt Auskunft Herr G. Rüetschi, Bäcker, Pelzgasse.

Billige garnirte und ungarnirte

Sammethüte für Knaben und Mädchen,

sowie **Capotte** und **runde Hüte** für Damen sind wieder in schöner Auswahl vorhanden; ebenso empfehle meine

Winterconfection

in **Jacken, Paletots** und **Mänteln** nach neuester Façon zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Dürre geschälte **Aepfelschnitz,** türkische **Zwetschgen,** ganze und gebrochene Viktoria-**Erbsen, Faßanken** bester Qualität, **Schweinefett, Stampfzucker, Malzzucker,** nebst allen andern Spezereiwaaren empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ch. Gränicher-Wild.

Zu verkaufen:

Weiße Rüben bei **Dl. Sandmeier.**

Es wird in ein hiesiges Herrschaftshaus eine rechtschaffene tüchtige Magd als **Köchin** gesucht, welche auch die übrigen Hausgeschäfte und den Garten versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an **an der hintern Vorstadt Nr. 489, Plainpied.**

Ernst-Siebenmann.

Ein zuverlässiger Küher

und eine rechtschaffene Person als **Untermagd** finden sogleich Anstellung bei

J. Eich, Müller in Lenzburg.

Wo **zwei Mägde** sofort oder auf Weihnachten einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Empfehlung. Nr. 106.

Metzgergasse

Der Umbau meines **Schuhmagazins** ist nun vollendet. Für das bisherige zahlreiche Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich dasselbe neuerdings zum gütigen Zuspruch Jedermann bestens.

Es enthält: **für Herren** feine Stiefel, Bottines, Schuhe u. Pantoffeln; **für Damen** und **Kinder:** Bottines, Schnürstiefel und Hausschuhe in Leder, Filz, Castor und Lasting in vielen verschieden Sorten zur Auswahl. Ferner Tuchbödenschuhe, Gummischuhe, französische Holzbödenschuhe, Finken in Filz, Nestel, Ende mit und ohne Besetz Filzsocken und Filzsohlen.

Für Arbeiter: starke doppelsöhlige Stiefel à Fr. 18, ditto Mannsschuhe à Fr. 12. 50, starke lederne Schuhe für Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder von allen Größen.

Reparaturen besorgt prompt

J. Bräutigam-Andres.

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à ¼ Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Boden- u. Tischteppiche.

Soeben erhalten eine große und schöne Auswahl

Sopha-, Bett- & Tischvorlagen

in allen Qualitäten und neuesten Dessins.

Ferner **Tischteppiche** auf runde, ovale und viereckige Tische.

Eine Parthie **Teppiche in ältern Dessins** erlasse ich unter dem Ankaufspreis.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr 21.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;

maschinengestrickte Strümpfe, Strumflängen und Socken

in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Türkische Zwetschgen

bei **F. Gloor-Siebenmann**

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende brave **Magd,** welche nebst kochen und gartnen auch das Hauswesen zu besorgen versteht.

Gesucht: Ein treues fleißiges Mädchen, welches einer kleinen Haushaltung vorstehen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes freundliches **Zimmerchen** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Citronen,

Orangeat, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Feigen, Chocolade & gestossenen Zucker

bei der sich höflichst empfehlenden

Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Gesucht: Eine rechtschaffene ältere Person als **Haushälterin.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Liquidation.

Ich bin gesonnen meine sämmtlichen Ladenwaaren zu liquidiren. Es sind noch vorräthig:

Guttücher, Halbtücher, Halblein, Merinos, Baumwolltücher und anderes mehr. Um schneller aufzuräumen, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Johann Läuchli,
Pintenwirthschaft und Tuchhandlung
am Zollrain in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 472 ein eiserner **Tragofen,** zum Kochen eingerichtet, dienlich in eine Werkstatt, und ein eiserner **Kaminhut.**

Soeben erhalten:

Eine Parthie ungarnirte

Damen-Taschen von Bast

zu billigen Preisen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Glacé-Handschuhe

in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl, weiß auch in sehr preiswürdiger Waare, sind wieder neu eingegangen und werden bestens empfohlen von

J. A. Bell.

Meinen werthen Gönnern diene zur Nachricht, daß ich wieder mit ganz frischer

Pommade

versehen bin. Dieselbe befördert den Haarwuchs schneller, auch bei schon ergrauten Personen, da ich nun die nöthigen Substanzen realer beziehen kann als früher.

Frau **Läser,** Gärtners.

Dépôt bei Herrn Andres, Buchbinder.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück, für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Dienstag, **N°. 273.** 18. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

☐ Die Währungsfrage.

Diese Frage zählt schon einige tausend Jahre und noch scheint die Möglichkeit einer allgemein befriedigenden Lösung derselben problematisch zu sein. Diesen Eindruck gewinnt man gerade jetzt wieder, wo unsere bewährtesten Fachleute die widersprechendsten Meinungen und Rathschläge vorbringen, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herauszukommen und, soweit es an der Währung überhaupt liegen kann, eine Lage zu schaffen, welche einen regelmäßigen Geldumlauf herbeiführen sollte.

So zugespitzt wie heute war die Frage übrigens früher nicht. Die erleichterten Verkehrsmittel der Neuzeit haben nicht nur das Circulationsfeld einer und derselben Währung bedeutend erweitert, sondern auch eine Anzahl der verschiedenen Währungen in so nahe Beziehungen zu einander gebracht, daß geringe, früher nicht beachtete Verschiebungen der bestehenden Verhältnisse empfindliche Störungen im wirthschaftlichen Leben verursachen können. Einen Vortheil haben wir aber doch gegen frühere Jahrhunderte voraus. Die Währung und der dieselbe näher ausführende Münzfuß waren von jeher Staatsangelegenheit. Während aber in den letzten Jahrhunderten, namentlich seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts bis theilweise zur französischen Revolution (am ärgsten während des 30jährigen Krieges und einige Zeit nachher) die meisten Staatshäupter ihre daherige Macht zur rücksichtslosesten Ausbeutung der Völker mißbrauchten und Einzelne beispielsweise die Silberwährung faktisch in eine Blechwährung ausarten ließen, bis endlich einige gerechter denkende Fürsten, den ergangenen Mahnungen Rechnung tragend, Abhilfe schafften und einige kleinere Gemeinwesen dadurch zur Selbsthilfe schritten, daß sie, wie Amsterdam, Hamburg, Rotterdam und Nürnberg, Banken schufen, deren Einrichtungen ebenfalls dem Unwesen Thür und Thor verschlossen, — sahen wir in neuester Zeit höchstens noch den hl. Vater zu Rom, gegen welchen Schutzmaßregeln wegen willkürlicher Münzverschlechterung nothwendig waren. Sonst haben seit bald hundert Jahren alle civilisirten Staaten, Republiken wie Monarchien, sich keine solche Verletzungen mehr zu Schulden kommen lassen. Es darf dies wohl hervorgehoben werden als eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft der immer mehr durchdringenden öffentlichen Meinung.

Wir haben also in der Sache einen namhaften Feind weniger zu bekämpfen als unsere Vorfahren. Daß aber die sonst unentbehrliche Stütze einer gerechten Handhabung der Gesetze nicht immer genügt, um Sicherheit, Ordnung und Beständigkeit im Geldwesen zu behaupten, das zeigt wohl am besten die Gegenwart, wo wir Zeuge einer so intensiven und ausgebreiteten Geldkrisis sind, wie wir sie noch nie erlebt haben. Die Bank von England, dieser große Wetterprophet und Geldversorger, hat den Diskonto auf 9 Prozent heraufgeschraubt und noch scheint der Abfluß aus ihren Kassen so groß zu sein, daß man vor wenigen Tagen von einer weiteren Zudrehung der Schraube sprach. Die Börsenmänner unserer großen Städte leben in der Panik. Viele von ihnen durchziehen die Straßen als ob solche mit unzerplatzten Bomben und Granaten übersäet wären und sehen je mit Angst und Schrecken dem fürchterlichen Ultimo entgegen, der ihnen zu andern Zeiten doch so liebreich die Taschen füllte. Geldkrisis und Finanzkrisis! hört man überall sagen und auch der Verkehr in unserm Lande leidet darunter bedeutend.

Die gegenwärtige Krisis erstreckt sich über Länder verschiedener Währungen. Diese Währungen sind aber an und für sich an der Krisis ziemlich unschuldig; nur das Uebergangsstadium zur Goldwährung im deutschen Reiche spielt dabei eine Rolle, indem dasselbe die Geldverlegenheit der Geschäftswelt noch drückender macht und verlängert, allein es läßt sich doch kaum verkennen, daß wir es dabei nur mit einer sekundären Ursache zu thun haben und daß der Ursprung der Krisis anderwärts zu suchen ist. Bei der Wichtigkeit, mit welcher die Währungsangelegenheit bei uns behandelt wird, drängt sich uns nun die Frage auf, ob es, von Kriegszuständen abgesehen, möglich sei, eine Währung für unser Land aufzustellen oder mit anderen Nationen zu vereinbaren, welche geeignet wäre, den bis jetzt sich immer wiederholenden Geldkrisen vorzubeugen. Wir glauben die Frage verneinen zu müssen und wollen für diese Behauptung einige Gründe anführen. Es ist nicht gleichgültig mit welcher Art von Geld ein Land versorgt werde. Die Hauptsache ist jedoch, daß eine für den Verkehr und eine mögliche Ausdehnung desselben hinreichende Menge vorhanden sei und in den verschiedenen Verkehrsadern behalten werden könne. Das Geld ist die Seele des Verkehrs. Es unterhält und belebt den Verkehr und ist produktiver als selbst die Eisenbahnen. Man kann sich wohl bis zu einem ziemlich hohen Grade materielle und geistige Wohlfahrt eines Landes denken ohne Eisenbahnen, nicht aber ohne Geld. Eine eigentliche Geldplethora haben wir nun sobald nicht zu befürchten und es handelt sich daher nur darum, ob wir ein nothwendiges Minimum von Geld im Umlauf zu behalten vermögen, eine Größe, die sich allerdings nicht leicht in Zahlen geben läßt; sie hängt bekanntlich nicht nur von dem Umfange des Verkehrs als auch von der Circulations-Geschwindigkeit des Geldes ab und in Ermanglung besserer statistischer Belege werden wir uns vorläufig wohl mit den Diskontoansätzen der maßgebenden Bankinstitute und deren Situationspublikationen begnügen müssen, wenn wir erkennen wollen, ob der Geldumlauf nicht unter der Grenze des Minimums steht.

Seit Carey gezeigt hat, welche arge Störungen eine verhältnißmäßig geringe Entziehung des Geldvorrathes in wirthschaftlicher Beziehung anrichten kann, dürfte über die Wichtigkeit dieses Punktes der Geldmenge Niemand mehr im Zweifel sein. Wer aber noch weiter darüber belehrt werden will, dem möchten wir rathen, über den Einfluß nachzudenken, den die französische Kriegsentschädigung von 5 Milliarden Franken im Geldumlauf ausgeübt hat und dabei zu erwägen, daß mittelst Wechseln und andern Anweisungen nicht nur französisches Geld, sondern auch deutsches und englisches in Anspruch genommen und aus seinen gewohnten Kanälen abgeleitet wurde; vielleicht macht er dann Bekanntschaft mit einem der Hauptgründer der herrschenden Geldkrisis.

Nun hängt aber nach unserer Ueberzeugung die Möglichkeit, eine gehörige Geldmenge im Lande zu erhalten, auf die Dauer wesentlich von dem Stande der Handelsbilanz und nicht von der Währung ab. Der mögliche erleichternde Einfluß der Währung kann hier nur ein vorübergehender sein; auf der andern Seite kann die Währung sogar ein momentanes Hinderniß bilden zur Beschaffung des Geldes, denn die Forderungen des Verkehrs sind bisweilen stärker als alle gesetzlichen Bestimmungen über die Währung und brauchen wir in dieser Hinsicht nur an unsere neuesten Erlebnisse mit dem Import der englischen Sovereigns zu erinnern. Unsere Währung half uns damals so wenig als seiner Zeit den Engländern das Peel'sche Bankdecret, welches zur Zeit der Krisis seine eigenen Urheber suspendiren mußten. Diese und ähnliche Ereignisse sind schon mit und ohne Kriegszustand vorgekommen und es ist vor der Hand kein Grund vorhanden, dergleichen für die Zukunft für unmöglich zu halten.

Es ist hier nicht der Ort, unsere Handelsbilanz zu besprechen. Wir begnügen uns mit der Bemerkung, daß sie ohne Zweifel als eine für uns günstige zu betrachten ist, sodaß wir also die Kraft zur Unterhaltung unsrer nöthigen Geldmittel besitzen. Unsre Geldzirkulation ist aber eine komplizirte. Stets findet eine starke Strömung zu und ab statt und wir sehen die Zeit nicht vor, wo wir nicht bedeutende Geldbezüge aus dem Ausland werden zu machen haben. Die Berührung dieses Umstandes dürfte genügen um zu zeigen, daß wir auch fernerhin von dem Geldmarkte des Auslandes abhängig sein werden und daß wir die Fluctuationen desselben mehr oder weniger werden mitmachen müssen.

Es gibt aber noch andere, Verlegenheiten gestaltende Kräfte, gegen welche die Währungen ziemlich ohnmächtig sind. Die Währungen selbst geben hiezu den Anlaß. Gold und Silber haben zwar die konstantesten Preise aller unsrer wirthschaftlichen Güter. Die Preise beider Metalle sind aber doch nicht unbeweglich und kehren sich in ihren Schwankungen nicht gerne an eine Schablone und an eine Währung. Unsre verbesserten Transportmittel gleichen zwar in der Regel gleichzeitige größere Preisdifferenzen schnell aus, sie machen dafür aber auch kleinere, früher nicht beachtete, Differenzen fühlbar, auch häufiger und ziehen dabei einen viel größern Kreis in das Bereich ihrer Wirksamkeit als früher. Hier gelangen

wir zu dem Brennpunkt unsrer Frage. Auf der einen Seite haben wir den beweglichen Geldmarkt, den in den großen maßgebenden Staaten sehr zentralisirten, die wirthschaftlichen Bedürfnisse oft übergreifenden Geldhandel; auf der andern Seite die verhältnißmäßig stabilen, staatlichen Währungen, die Forderungen des wirthschaftlichen Verkehrs. Dieser Antagonismus erleidet mit der Zeit wohl Variationen, ist aber so alt wie das Geld selbst. Schon die alten Griechen hatten ihre Trapezyten, welche zeitweise sehr übermächtig waren, die Römer hatten ihre Argentirii, welche auch nicht zu den Lieblingen des Publikums gehörten und wir haben — die große Geldkrisis und die wiederholte Erfahrung, daß die Bewegungen unseres Geldmarktes allen unseren Berechnungen spotten, weil sie zum großen Theil in die Hände sehr mächtiger Institute gelegt sind, welche an den Störungen des naturlichen Geldumlaufs ein Interesse haben und Organisationen besitzen, die der Willkühr einen allzu großen Spielraum lassen, Uebelstände, gegen welche die Währungen nicht viel ausrichten werden.

Aus den Kursblättern zu urtheilen, lieben es auch einzelne Banken unseres Landes, hie und da in Geldsachen etwas Vorsehung zu spielen, was wir ihnen übrigens durchaus nicht hoch anrechnen wollen, da man im Allgemeinen sehr wohl mit ihnen zufrieden sein kann. Es geschah aber doch nicht ohne eine gewisse Rührung, als wir jüngsthin in der äußerst interessanten Broschüre „Gold oder Silber?“ des Herrn Nationalrath Feer-Herzog lasen, daß auch die Basler Handelsbank das Verschwinden des Goldes aus unserm Verkehre konstatirte, sie, die den Napoleonsd'or durch ihre Agio-Anbietungen noch ein hübsches Reisegeld auf den Weg mitgab, damit sie ja recht schnell aus dem Lande kommen.

Gewiß jeder Geschäftsmann beklagt das Verschwinden des Goldes und wohl auch mancher Postangestellte, welcher bei den enormen Anstrengungen, welche das Herbeischleppen des Silbers erforderte, sich fast die Arme verstreckte, hat schon laut oder heimlich gewünscht, daß das Silber — durch eine andere Fahrgelegenheit als die eidgenössische Post — wieder weiter spedirt werden möchte. Silber war aber doch besser als gar kein Geld; das glauben wir hingegen nicht, daß die Doppelwährung in schwierigen Zeiten mehr dazu beitragen könne, das gestörte Gleichgewicht zwischen den rivalisirenden Kräften wieder herzustellen als die Goldwährung. Die Doppelwährung hat gegenüber der Goldwährung im Gegentheil eine schwache Seite mehr, welche der Störung ausgesetzt ist und wir halten es daher, wie auch aus andern Gründen, mit der Alternative „Gold oder Silber“ und sind in der Auswahl nicht schwankend. Wir halten es für unnütz, hierüber noch Weiteres zu sagen, indem sich bereits bessere Kräfte erschöpfend und belehrend genug darüber geäußert haben. Nur so viel noch: Wir glauben nicht, daß das Silber bei der Goldwährung als Großmünze ganz den Abschied nehme; seine vortrefflichen wenn auch denjenigen des Goldes nicht nachkommenden Eigenschaften werden sich auch in der Gestalt als Handelsmünze geltend machen, indem unsere allgemeine Preishöhe nicht der Art ist, daß z. B. Fünffrankenstücke als Scheidemünze zu betrachten sind und indem dieselben, wenigstens für den Verkehr von Hand zu Hand, in Silber besser taugen als in Gold.

Nachdem wir der Wichtigkeit der Währungsfrage eine gewisse Grenze gezogen haben, ist es nicht unsere Absicht darzuthun, man müsse sich dem Spiel der berührten Kräfte überlassen. Wir glauben vielmehr, daß wir gerade in der jetzt bei unsern obersten Bundesbehörden obschwebenden Bankfrage ein viel mächtigeres Mittel als die Währung es ist besitzen, um den Schwierigkeiten einer regelmäßigen Geld-Cirkulation zu begegnen. Hoffen wir davon das Beste.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Nov. Nationalrath. Die Anträge des Bundesrathes, von der Veröffentlichung eines Tagesbülletins über die Revisionsverhandlungen abzusehen, werden genehmigt. In Fortsetzung der Debatte über den Bankartikel sprachen Carteret, Keller, Peyer im Hof, Philippin, Challet-Venel, Kaiser, Joos, Ceresole. Der Artikel, wie er mit 67 gegen 30 Stimmen aus der Abstimmung hervorgegangen, lautet: „Der Bund ist befugt, auf dem Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten aufzustellen. Er kann jedoch kein Monopol für sich aufstellen, noch auch an Dritte verleihen, noch auch Rechtsverbindlichkeit zur Annahme der Noten aussprechen.“

Aus dem Bundesrath vom 17. Nov. In Berücksichtigung einer Eingabe des schweiz. Buchhändlervereins hat der Bundesrath das eidg. Postdepartement ermächtigt, auf die von Buchhandlungen u. s. w. zur Einsichtnahme und etwaige Abnehmer in der Schweiz mit der Briefpost ohne Werthangabe versandte gesetzlich frankirte Schriftwerke und dergleichen bis auf 4 Pfund für die allfällige frankirte oder unfrankirte Rückleitung an die betr. Verkaufsfirma nur die Hälfte der Frankaturtaxe mit Aufwärts-Abrundung auf ganze Rappen, als Posttransporttaxe zu berechnen. Es wird sich hienach folgende Taxerhebung ergeben:

Taxe für die Sendung unter Kreuzband zur Einsichtsnahme	Gewicht	Taxe für die Rückleitung an den Aufgeber
2 Rp.	bis 50 Gramm	1 Rp.
5 „	51—250 „	3 „
10 „	251—500 „	5 „

über 500 Gramm bis 4 Pfund nach dem Fahrposttarif.

Von verschiedenen Blättern sind bereits am 15. und 16. d. Nachrichten über die Berathung und das Stimmenverhältniß im Bundesrathe beim Entscheide über die Rekurse aus dem katholischen Jura gebracht worden. Besagte Mittheilungen müssen als durchaus unrichtig bezeichnet werden.

Bei Abschluß des Vertrags über Bau und Miethe eines Hauptpostgebäudes in Genf im Jahr 1865 wurde dem Bunde das Recht gewahrt den Bau für Fr. 400,000 käuflich an sich zu ziehen. Die Postverwaltung erachtet es nun im Interesse von diesem Rechte Gebrauch zu machen, und es gelangt der Bundesrath in Genehmigung der dießfalls gemachten Vorschläge an die Bundesversammlung mit dem Antrage, daß ihm für die Bewerbung besagten Postgebäudes der Kredit zur Zahlung in 5 Jahresraten eröffnet werde.

Aargau. Gestern (Montag) früh 4 Uhr brannten in Würenlos, Bezirk Baden, drei Häuser und eine Scheune nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet und soll ein vom Brandbeschädigten entlassener Knecht bereits zur Haft gebracht sein.

— Baden. Das „Bad. Tagbl.“ warnte am gestrigen Markttage das Publikum vor Taschendieben.

— Frick, 16. Nov. Gestern hielt der Volksverein von Frick, bestehend aus den Mitgliedern der Feldschützengesellschaft, der Musikgesellschaft und des Volksvereins eine Versammlung im Engel daselbst; dieselbe war von circa 100 Mitgliedern besucht und wurde ein Vorstand aus den Mitgliedern aller 3 Gesellschaften gewählt in den Herren Fürsprech Kalt, Ammann Vogel und Vizepräsident Suter.

Zürich. Die Gemeinde Winterthur hat den Beschluß gefaßt, ihre Subvention an die Linie Winterthur-Singen-Kreuzlingen um weitere 400,000 Fr. zu vermehren, falls die Thurgauer Regierung nicht angehalten werden könne, die gesetzliche Staatssubvention von 640,000 Fr. zu leisten und die noch nöthige Ergänzung von 391,000 Fr. auf das Aktienkapital von Fr. 6,000,000 nicht anderweitig beschafft werden könne. Damit wird dieses im angegebenen Betrage beschafft und die Leistung eines Obligationskapitals von 5,000,000 Fr. durch das Bankkonsortium gesichert.

— Zum Chef des Telegraphenbureau's in Zürich wurde gewählt Hr. Konrad Heer von Unterhallau.

— Man erzählt sich in Zürich, Hr. Conditor Boßhard habe in Wien einige hunderttausend Franken (?) Reingewinn gemacht und sei gesonnen, auch fernerhin den Wienern das Leben zu versüßen.

— Eine Versammlung der sämmtlichen Sektionen des schweiz. Volksvereins im Bezirk Winterthur erklärt sich im Grundgedanken mit der Resolution der aargauischen Delegirtenversammlung vom 9. Nov. einig:

„Daß es betreffend die gegenwärtige Bundesrevision wünschenswerth
„sei, daß auch mit denjenigen freisinnigen Elementen, welche bis jetzt
„der Revision entgegengetreten sind, eine Ausgleichung stattfinde, so-
„fern die Prinzipien des Volkstages von Solothurn im Allgemeinen
„dabei gewahrt werden.“

Sie hegt alles Vertrauen zu den freisinnigen Repräsentanten und Führern des Schweizervolks, daß sie dieses Ziel mit Patriotismus und staatsmännischer Einsicht weiter verfolgen.

Dabei spricht die Versammlung zu Handen der h. eidg. Räthe den Wunsch aus, daß es gelingen möge, im neuen Verfassungsentwurf einer umfassenden Rechts-Zentralisation den Weg zu bahnen, das Schweizerbürgerrecht zur vollen Wahrheit zu machen, und die Entwicklung des nationalen Lebens auch auf dem Boden der Volksrechte, wie sie im Entwurf von 1872 und in demjenigen des Bundesrathes enthalten sind, zu sichern.

— Der „ostschweizerische Kavallerie-Verein“ hält seine dießjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 23. Nov., in der Waage in Zürich. Nebst den Vereinsgeschäften werden zwei Vorträge über Abrichtung der Remontepferde und über Pferdestellung gehalten.

Solothurn. Hr. Ammann Hasenfratz in Trimbach ist letzten Samstag Morgens auf der Jagd durch Zufall verunglückt, weil durch einen Zweig, der den Abzug des Gewehres seines Mitjägers berührte, der Schuß losging und die Waidtasche des Hrn. Hasenfratz glücklicherweise so durchbohrte, daß die Schrote nicht so tief in den Körper drangen. Man glaubt und hofft, es sei für sein Aufkommen keine Gefahr vorhanden.

— Am Samstag starb Herr Franz Krutter, Kantonsrath und Mitglied des Schwurgerichtshofes. Eine redliche durch und durch freisinnige Natur, begabt mit tiefem poetischen Gemüth.

— Vom ersten Dezember an werden auch die schweizerischen Westbahnen die Pilgerbillete für Einsiedeln und Mariastein aufheben.

Freiburg. Der Große Rath hat beschlossen, die Amortisationskasse zur Emission einer Million Obligationen zu 4½ % und zum Kurse von 95 zu ermächtigen. Eine halbe Million soll zur Rückzahlung der Schuld von 1868, eine halbe Million zur Erweiterung der Kassenoperationen verwendet werden. An die Stelle des demissionirenden Hrn. O. Geinoz wurde Hr. eidg. Stabshauptmann Arthur Techtermann in den Staatsrath gewählt; zum Präsidenten des Großen Rathes Hr. Nationalrath Louis Wuilleret, zu Vizepräsidenten die HH. Clerc und Chaney; Hr. Nationalrath Louis Weck-Reynold zum Präsidenten des Staatsrathes.

Baselland. Hr. Polizeilieutenant Schwob hat seine Entlassung eingereicht und will sich einem Privatgeschäfte widmen.

Tessin. Der Präsident des Staatsrathes, Hr. Michel Patochi, wurde vom Bundesrath zum Adjunkten der Telegrapheninspektion in Bellenz gewählt.

Wallis. Der Große Rath hat den berittenen Offizieren eine tägliche Soldzulage von 3 Fr. bewilligt, weil die Reitpferde im Wallis schwer erhältlich sind und öfters um hohe Preise selbst außer dem Kanton gemiethet werden müssen.

Neuenburg. Samstag Abend ist die östliche Façade der Lokomotivenremise eingestürzt und hat zwei Arbeiter mit ihren Trümmern bedeckt. Sie wurden übel zugerichtet, hervorgezogen und in's Spital gebracht.

Berlin, 15. Nov. Der Kreuzzeitung zufolge lehnte v. Blankenburg das landwirthschaftliche Ministerium ab, nachdem ihm dasselbe zu Anfang der Woche vom Staats-Ministerium angetragen war. Am Mittwoch Abend, als v. Blankenburg hieher kam, um Roon vor dessen Abreise nach Italien nochmals zu sehen, erfolgte ein neuer, aber erfolgloser Versuch des Staats-Ministeriums, v. Blankenburg zum Eintritt zu bewegen.

Straßburg, 14. Novbr. Die Ausrüstung der neu erbauten Forts mit Artillerie-Material schreitet rüstig vorwärts und nimmt fortwährend größere Dimensionen an. Täglich sieht man des Morgens lange Wagenreihen durch die Stadt ziehen, welche mit ihrer manigfaltigen Ladung vom Arsenal bei der Citadelle nach den verschiedenen Forts dirigirt werden, woselbst sie unter Leitung von Offizieren des Artillerie-Depots entladen werden. Die Forts enthalten an Geschützen nur schwere Kaliber; sie werden außer mit 9cm. Kanonen noch mit langen und kurzen 15cm. Kanonen so wie auch mit 15cm. Ring-Kanonen (Marine-Geschützen) für die weiteren Entfernungen und wo größere Percussionskraft erforderlich ist, armirt.

Paris, 16. Nov. Die bis jetzt bekannten Resultate der Ergänzungswahlen in den Departements Aube und Seine Inferieure lassen den Erfolg der Generäle Saussier und Valace 10,600, Desgenetais 3800 Stimmen als gesichert betrachten. In Havre ist ein gleiches Resultat.

Es herrscht eine aufgeregte Stimmung. Man erwartet mit großer Spannung Nachrichten aus Versailles. Im Bahnhofe St. Lazare wartet eine große Volksmenge. Man spricht davon, daß die Regierung nicht allein in Paris, sondern auch in der Provinz große Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe. Mannschaften und Schiffe in Brest, heißt es, haben Patronen und jedes Schiff 6 Feldgeschütze erhalten, um sofort nach jedem bedrohten Orte gesandt werden zu können. Die Leute sind sogar bange vor einem Staatsstreich, falls die Regierung nicht siege.

Scheller's condensirte Suppen. Die Nahrungsmittelfrage, welche zu allen Zeiten von Wichtigkeit für das Wohl und insbesondere für die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung gewesen ist, hat wohl neuerdings ihre größte Bedeutsamkeit erlangt. Nicht nur, daß die meisten unentbehrlichen Nahrungsmittel um das Doppelte und Dreifache im Preise gestiegen sind, sorgen Spekulationen und Habsucht auch dafür, daß das Gebotene vielfach schlecht und gehaltlos ist, ja daß man sogar dem leichtgläubigen Publikum für sein schweres Geld gefälschte Surrogate verabreicht. Es ist daher mit wohlverdienter Anerkennung zu begrüßen, wenn auf dem Gebiete der leiblichen Ernährung Erfindungen zu Tage kommen, welche durch Billigkeit und kräftige Wirkung, verbunden mit Wohlgeschmack, zum wahren Segen für Haus und Familie werden. Und hieher rechnen wir nach sorgsamer und fortgesetzter Prüfung die Erfindung der condensirten Suppen durch Rudolf Scheller in Hildburghausen, welcher dort die erste diese Suppen herstellende Fabrik errichtet hat. Diese condensirten Suppen bestehen aus Reis, Gries, Mehl, Erbsen und Gerste, und es liefert ein Viertelpfund von diesem Präparat sechs tüchtige Teller gesunde, kräftige und wohlschmeckende Nahrung. Betrachtet man, daß dieses Suppenpräparat, neben der Reichhaltigkeit an Nährstoffen und dem Wohlgeschmack auch die Vorzüge der schnellen Zubereitung und Ersparniß an Zeit, Mühe und Brennmaterial, der Haltbarkeit auf mehrere Monate, sowie der größten Reinlichkeit bei der Fabrikation und endlich der Billigkeit besitzt, so kann eine allgemeine Verbreitung der condensirten Suppen im Interesse des Volkswohls nicht dringend genug empfohlen werden. Sie sind in vielen Fällen des häuslichen und wirthschaftlichen Lebens als eine wahre Wohlthat und Erleichterung zu betrachten. Kräftige und unverfälschte Nahrung ist die erste Bedingung der Behaglichkeit und Gesundheit für Körper und Geist.

Amtsblatt-Auszug

(vom 15. Nov. 1873).

Fertigungen.

Obersiggenthal, 27. Nov. Gebr. Franz Joseph und Cyprian Schneider, von Kirchdorf. — Oeschgen, 26. Geschw. Fridolina und Maria Theresia Lauber. — Aarau, 28. Joh. Ludwig Wydler-Ernst, Kürschner; Emil Beck, Kaufmann, von Aarau, in Zürich. — Baden, 26. Albert Minnich, Arzt; Kasp. Staub, Fabrikant in Oberrieden, Kts. Zürich. — Zuzgen, 22. Joh. Stuber, jünger von Schäppach, Kts. Solothurn, Einsaße in da; Vinzenz Gaßer. — Birrwyl, 1 Samuel Graf, Rudolfs sel. von und in Wylhof, und die Erben des Samuel Leutwyler, Fritzen im Dorf dasier. — Sins, 29. Franz Huwyler, Bürstenfabrikant in Meienberg. — Oberrohrdorf, 24. Leonz Trost, Hansen. Lengnau, 24 Jutta Hirzel Weil in Oberlengnau. — Beinwyl, Bez. Kulm, 26. d. Rudolf Eichenberger, Jakobs, Zimmermanns von Beinwyl, in Leimbach; Heinrich Hauri, Kappenmacher in Reinach; Heinrich Merz, Arzt in Menziken; die Erben des Joh. Eichenberger, alt Zollners. — Aum, 24. Rücklaß des Heinrich Konrad, Buren in Rüstenschwyl; Gebr. Peter, Joseph, Johann und Heinrich Burkart, Burenhansen von Rüttenschwyl. — Villnachern, 25. Friedrich Spillmann, Maurer; Heinrich Peter, Weibel, gew. Pintenwirth; Margaritha Spillmann, Hans Jakobs, Maurers Wittwe.

Anglikon, 28. S. J. Meier, Handelsmann in Remgarten. — Fislisbach, 26. Peter Peterhans, Gießer. — Ostringen, 22. d. Wittwe Anna Maria Naar geb. Hilfiker. — Wyl, Bez. Laufenburg, 28. Adam Huber, von Wyl, d Z. im Bad in Fislbach. — Leibstadt, 25. Johann Jakob Tütsch, Zimmermann. — Spreitenbach, 25. Augustin Füglister, Schmied. — Zezwyl, 24. Die Erben des Sml. Siegrist, Schwarzlis in der Thülen dahier. — Bözen, 24. d. Andreas Biri in Hornußen. — Stetten, 24. Die Erben des Joh. Georg Fischer, Schreiner sel.; Karl Wetter, Maurer, von Bußlingen. — Münchwylen, 26. Mathäus Geiger, Schreiner, von Schöneberg, Königreichs Württemberg, in da. — Hägglingen, 25. Jakob Hochstraßer, Göllimichis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Brunnhofer, Jakob, gew. Seilermeister, v. Aarau. Eingabe 27. Dez., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Egloff, Verena geb. Strebel sel., von Niederrohrdorf. Eingabe 20 Dez., Gemeindekzl. Niederrohrdorf. — Bremgarten. Isler, Johann, Schreiner, im Aesch von Wohlen; Lehmann, Johann, Schmied, von Schneisingen, in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingabe 25. Dezbr., Gemeinderathskanzlei Wohlen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Kuhn, Joseph Othmar, Käppis, von Wohlen. Eingabe 25. Dez., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Grimm, Heinrich, älter, Schneiderlis, von Mülligen. Eingabe 18. Dez., Gemeindeschreiberei Mülligen.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Obermumpf. Anmeldung bis 9. Dez. beim kathol. Kirchenrathe.

Lehrerstelle 1) an der obern Knabenschule in Sarmenstorf, 2) an der Gesammtschule in Uezwyl bei Sarmenstorf, 3) an der obern Schule in Fahrwangen (Besoldung Fr. 1200), 4) an der obern Schule in Waltenschwyl. Anmeldung 29. Dez., Schulpflegen Sarmenstorf-Uezwyl, Fahrwangen und Waltenschwyl.

Neueres.

St. Gallen, 16. Nov. Die heutige Genossengemeinde hat zum erstenmale seit der Reformation mit großem Mehr einen Katholiken in's Bürgerrecht der Stadt aufgenommen. — Ein prinzipieller Beschluß von großer Tragweite, ein neuer Sieg des freien Bürgerthums über konfessionelle Engherzigkeit. (Grenzpfl.)

Versailles, 17. Novbr. Broglie verliest eine neue Botschaft Mac Mahon's, worin derselbe Verlängerung seiner Vollmachten auf 7 Jahre, unabhängig von den konstitutionellen Gesetzen, verlangt. Baragnon beantragt Verschiebung der Sitzung. Die Nationalversammlung verwirft die Verschiebung der Diskussion auf morgen und beschließt, die Sitzung bis 5 Uhr zu suspendiren.

London, 17. Nov. Die „Times" sagt bezüglich der Virginiusaffaire: Da 16 Engländer erschossen seien, könnte sich England möglicherweise veranlaßt sehen, dem Entschluß Amerikas beizustimmen. Das einzige Verlangen Englands sei, die Wiederholung verabscheuungswürdiger Barbareien zu verhindern. Erleichtere die Unabhängigkeit Cuba's die Erreichung dieses Resultats, so sei kein Grund vorhanden, dieselbe nicht anzuerkennen.

In einer besondern Ausgabe bringt der Standard die Mittheilung, daß die englischen Kriegsschiffe in Elmina Truppen gelandet haben, welche darauf die Aschantis nach hitzigem Kampfe schlugen und fünf Dörfer niederbrannten. Die Aschantis hoben sofort ihr Hauptquartier und Lager auf und traten den Rückzug nach dem Prah hin an.

New-York, 17. Nov. Nachrichten aus der Havannah melden die Entdeckung einer Verschwörung in Holguin (Stadt auf der N.-O.-Küste der Insel), welche zum Zweck gehabt hätte, die Ladung des „Virginius" zu erleichtern. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgekommen.

Pariser Observatorium vom 17. November 1873.

Nordwind mit bedecktem oder bewölktem Himmel an der Nordsee und in England; schwacher oder mäßiger Ostwind mit bedecktem Himmel über dem Kanal.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 40,** CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30 X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 23, CXII. 10. 45.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 44, III. **7.48,** CV. 9.50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. **5. 59,** XIII. 7. 28.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 45,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 25, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 43,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. **34,** CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8.27.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. November 1873.

Wildenmann.

Hr. Weyermann m Gem., v. St. Gallen.
— Weber, Kfm., Luzern
— Merz, dto, Solothurn.
— Angler, dto., Herisau.
— Schäne 4. Part., Lichtensteig.
— Schlegg, Kfm., Waldmühle.

Ochsen.

Hr. Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Staudelin, Kfm., Zürich.
— Godelaghi, dto., dto.
— Wiß, dto., Winterthur.
— Escherich, dto., Straßburg.
— Dreyer, dto., Wesserling.
— Buser, dto., Liestal.
— Pfenninger, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Bernheim, Kfm., St. Gallen.
— Kurz, dto., Zürich.
— Ryser, dto., Bern.
— Fischli, dto., Näfels.
— Richter, Part., Görlitz.
— Brügger, dto., Veltheim.
— Schlecht, dto., Radolfingen.
— Reiser, dto., Biberist.
— Weber, Schuster, Wohlen.
— Wartmann, Part, Bäretschwyl.
— Neureuter, Maurer, Oesterring.
— Schneider, dto., Flisch.
— Umber, Schneider, Wyl.
— Salzmann, Sager, Maschwanden.

Löwen.

Hr Fay, Kfm., Romanshorn.
— Weber, dto., Twann.
— Raiser, dto, Thiengen.
— Theis, Student, Freiburg
— Krumm, dto., dto.
— Martin, Kfm., Genf
— Mathey, dto., Paris.
— Harf, dto, Elsaß

Storchen.

Hr Bernheim, Kfm., Zürich.
— Jäck, dto, Zürich.
— Cohn, Kfm, Mannheim
— Schaarschmidt, dto, Magdenburg.
— Baehr, dto, Paris.
— Guggenheim 3, dto., Endingen.
— Wyler 2, Kfm., Endingen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen
— Schmidt, dto, Leipzig.
— Nuytins, dto, Gent.

Krone.

Hr. Dietschi, Kfm., Romanshorn.
— Stolz, dto., Ueberlingen.
— Widmer, Part, Gränichen.
Fr. Losch m. Tocht., v. Freiburg.

Schwert.

Hr Christen Maurer, Starrkirch.
— Arber, Gärtner, Gränichen.
— Oskar, Drucker, Kop
— Geiser, Schreiner, Luzern
— Niederer, Schneider, Lützenberg.
— Notter, Kellner, Reistein.
4 Maurer, a Italien.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.

Mittwoch den 19. November 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Ida Bertha Schneider, Töchterlein des Ulrich Schneider, Schlosser, von Zell; 1 J., 1 M., 13 T. alt. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr 235.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Die Damen punkt 1/2 8 Uhr!
" Herren " 8 "

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Zur Feier des Cæcilientages

im Schwurgerichtssaal:

Concert des Cäcilienvereins Aarau

Donnerstag den 27. November.

Nach dem Concert Banquett

im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Die verfallenen Holzgelder

von den Steigerungen vom 24. Juli und 23. Oktober abhin, und **für die Deckäste,** werden morgen Mittwoch den 19. dieß, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, bezogen. Ungelöstes Holz wird nachher im Sinne der Steigerungsbedinge wiederholt verkauft.

Die Forstverwaltung.

Bauholz-Steigerung.

Montag den 1. Dezember, Morgens von 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Untererlisbach, bei ungünstiger Witterung aber in der Pintenwirthschaft des J. Jb. Blattner auf öffentliche Steigerung gebracht:

200 Stück Bau- und Sagtannen,

stehend, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von ca. 8000 Schweizerfuß, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

U.-Erlisbach, den 17. November 1873

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

Mittwoch den 19. November

Tanzbelustigung

im „Löwen" in Nieder-Erlisbach.

Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihr seit vielen Jahren so vielfach erwiesene Zutrauen und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß sie wieder mit einer frischen und schönen Auswahl von

Flaum, Federn und **Bett-Barchent**

versehen ist. Unter Zusicherung billigster Bedienung bittet um fernern gütigen Zuspruch

L. Lütolf-Rothpletz,
neben der mittlern Mühle Aarau.

Ein ordentliches Mädchen,

welches in einem Gasthof am Zürichsee den Dienst als Kellnerin und Zimmermädchen versehen, wünscht einen ähnlichen Platz. Zu erfragen bei Geschwister Fischer, obere Vorstadt Nr. 606.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** die kochen und pflanzen, sowie die Hausgeschäfte verrichten kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Wo eine treue und reinliche Person einen guten Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Wir kaufen jederzeit **grüne Flaschen.**
Wirth & Fischer.

Für Landwirthe.

Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden,

Emission Lit. A. Capital Fr. 187,500. —

versichert gegen alle Verluste, Unglücksfälle und Seuchen — mit Ausnahme der Rinderpest — Lohnfuhrpferde à 3 1/2 %, andere Pferde, Maulthiere, Esel und Rindvieh à 2 1/2 %, Schweine, Ziegen und Schafe à 8%, den Viehstand der größeren Landwirthe mit mindestens Fr. 3750. — zu **1 1/2 % feste Jahres-Prämie.** Einzige existirende Anstalt dieser Branche, welche keine Nach- oder Zuschüsse erhebt. Rasche und coulante Schadenregulirung. Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittlung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Ober-Entfelden, am 15. November 1873.

Die General-Agentur.
G. Suter-Eglin.

Agenten werden an allen Orten des Kantons Aargau gerne angestellt.

Für Husten- und Brustleidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Hrn. **A. Neuburger,** Apoth. in **Aarau.**

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von 1/4 Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Detail-Geschäfte, welche den Wiederverkauf zu übernehmen wünschen, wollen sich an das Haupt-Dépôt wenden.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause Nr. 279 an der Halden und empfiehlt sich den werthen Gönnerinnen fernerhin bestens.

Elise Ruef, Näherin.

Ein gut erhaltener **Glasschrank** billig zu verkaufen bei

Dietrich Bickmeier, Schreiner.

Zu kaufen begehrt:
Eine kleine **Hobelbank** für Knaben.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, bei der Stadt.

330.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Dürre geschälte **Aepfelschnitz,** türkische **Zwetschgen,** ganze und gebrochene Viktoria-**Erbsen, Faßanken** bester Qualität, **Schweinefett, Stampfzucker, Malzzucker,** nebst allen andern Spezereiwaaren empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ch. Gränicher-Wild.

Boden- u. Tischteppiche.

Soeben erhalten eine große und schöne Auswahl

Sopha-, Bett- & Tischvorlagen

in allen Qualitäten und neuesten Dessins.

Ferner **Tischteppiche** auf runde, ovale und viereckige Tische.

Eine Parthie **Teppiche in ältern Dessins** erlasse ich unter dem Ankaufspreis.

Frau **Mürset,** Marktgasse Nr. 21.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

In unserer Dampfsäge sind einige

100 Säcke Sägspähne

zu verkaufen.

Naeff & Zschokke.

Zu verkaufen:
Weiße Rüben bei **Dl. Sandmeier.**

Es wird in ein hiesiges Herrschaftshaus eine rechtschaffene tüchtige Magd als **Köchin** gesucht, welche auch die übrigen Hausgeschäfte und den Garten versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo schönes **dürres Buchenholz** 3' 5" Scheiterlänge zu haben, ertheilt Auskunft Herr G. Rüetschi, Bäcker, Pelzgasse.

Ein zuverläßiger Küher

und eine rechtschaffene Person als **Untermagd** finden sogleich Anstellung bei

J. Eich, Müller in Lenzburg.

Wo **zwei Mägde** sofort oder auf Weihnachten einen Platz finden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes freundliches **Zimmerchen** für einen Herrn oder ein Frauenzimmer. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Citronen,

Orangeat, Weinbeeren, Rosinen, Mandeln, Feigen, Chocolade & gestossenen Zucker

bei der sich höflichst empfehlenden

Frau **Gänßlen,** obere Vorstadt.

Gesucht: Ein treues fleißiges Mädchen, welches einer kleinen Haushaltung vorstehen kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Mittwoch, **N°. 274.** 19. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Cuba.

Kunde von blutigen Greueln hat wieder einmal die Blicke der Welt auf Cuba gelenkt. Wie spanische Kriege es zu thun pflegen, zieht sich auch der Bürgerkrieg, welcher die schöne Antilleninsel seit einem halben Jahrzehnt nicht zum Frieden kommen läßt, so sehr in die Länge und wird mit so einförmiger Schlaffheit geführt, daß man es im Auslande aufgegeben hat, seinem Gange mit Aufmerksamkeit zu folgen; zumal sich bald die Ueberzeugung eingestellt hatte, daß die großen Schlachten, welche der Telegraph von Zeit zu Zeit meldete, näher besehen zu unbedeutenden Scharmützeln zusammenschwanden, die nach keiner Seite hin eine Entscheidung zu geben vermochten. Nur durch Eins zeichneten die militärischen Operationen sich aus: durch die beispiellose Wildheit, mit welcher der Sieger den entwaffneten Gegner behandelte. Die spanischen Freiwilligen und Pflanzer schienen ihre fast feige zu nennende Kriegführung dadurch heben zu wollen, daß sie wehrlose Gefangene in Schaaren niedermetzelten. Doch auch diese Bluthaten wurde man gewohnt, und der Abscheu der civilisirten Welt gab sich nur noch bei solchen Anlässen kund, wie es z. B. die standrechtliche Erschießung jener acht Studenten in der Havannah war, deren ganze Schuld in der muthwilligen Entweihung eines dem spanischen Patrioten Castanon gesetzten Denkmals bestand. Damals waren es auch die Freiwilligen, welche das Blut der unglücklichen Jünglinge verlangten und deren lärmenden Drohungen die Behörden nicht zu widerstehen wagten.

An diesen Mord reiht sich würdig die neueste That, welche die allgemeine Entrüstung der zuschauenden Nationen erregen muß: die Erschießung von 165 Aufständischen, welche an Bord des Schiffes Virginius in die Gewalt der Spanier gefallen sind. Der Dampfer Virginius war von dem cubanischen Revolutionskomite in New-York ausgerüstet worden, um Mannschaften und Waffen zur Förderung des Aufstandes nach Cuba zu entsenden. Er machte einen vergeblichen Versuch, die Blokade zu durchbrechen, wurde von dem spanischen Kanonenboot Tornado verfolgt und in der Nähe von Jamaica aufgebracht. Das Kanonenboot schleppte seine Prise nach Santiago, und dort wurde unverzüglich Kriegsgericht gehalten. Der erste Tag sah schon die Hinrichtung von acht der hervorragendsten unter den gefangenen Rebellen. So wie die Nachricht in Washington eintraf, ließ die Unionsregierung durch den General Sickles in Madrid die sofortige Aufschiebung weiterer Urtheilsvollstreckungen verlangen, und Castelar telegraphirte in diesem Sinne ohne Verzug an den General-Capitän in der Havannah. Trotzdessen wurde mit den Hinrichtungen in Santiago fortgefahren. Wie es heißt, soll der Einstellungsbefehl durch eine Störung der telegraphischen Verbindung von der Havannah aus nicht rechtzeitig nach Santiago gelangt sein; doch ist dies ein Punkt, der noch sehr der Aufklärung bedarf. Es fällt nicht schwer, anzunehmen, daß die blutdürstigen Freiwilligen auch diesmal wieder die Behörden und das Kriegsgericht gezwungen haben, ihr schreckliches Werk zu vollenden. Und wenn die neuesten Nachrichten sich bestätigen, was durchaus glaublich, so sind von den 165 Menschen, welche auf dem Rebellenschiffe gefangen genommen, in den Tagen vom 4. bis zum 13. November 147 in Santiago erschossen worden! Unter den Opfern befanden sich Pedro Cespedes, der Sohn des „Präsidenten der cubanischen Republik", General Bernabe Barona, ein junger Cubaner von angesehener Familie, Juan Aguero und der Oberst José Jesus del Sol, zwei bekannte Rebellenführer, und der Oberstlieutenant Enrique Castellano. Was der Greuelthat aber einen gefährlichen politischen Charakter gibt, ist die Thatsache, daß auch sechs Bürger der Vereinigten Staaten mit hingerichtet worden sind: der irisch-amerikanische „General" Ryan, ein ziemlich berüchtigtes Subjekt, der geborene Amerikaner Capitän Gratz Brown, der seit Beginn des cubanischen Aufstandes Spionendienste verrichtet hat; der geborene Cubaner, aber naturalisirte Unionsbürger Santa Rosa und endlich drei junge unbekannte Abenteurer aus den Vereinigten Staaten.

Schon lange hat die große Republik verlangende Blicke auf die Perle der Antillen geworfen. Es waren zumal die Sclavenstaaten, welche in dem Anschlusse der gleichfalls sclavenhaltenden Colonie eine neue Stütze zur Aufrechthaltung ihrer von den Abolitionisten des Nordens bedrohten „häuslichen Institution" sahen; und Buchanan befürwortete die Annexion sogar in einer Botschaft an den Congreß. Aber dieselben Gründe, die den für die Interessen des Südens eintretenden Präsidenten bestimmten, den Vorschlag zu machen, bewogen die leitenden Politiker des Nordens, ihn mit aller Energie zu bekämpfen, und sie thaten dies erfolgreich. Jetzt, nachdem die Sclaverei in dem ganzen Gebiete der Union ausgerottet ist, fallen diese Rücksichten für den Norden fort; und so ist denn von den Amerikanern gleich im Anfange des cubanischen Aufstandes das Losungswort ausgegeben worden, daß es für die Insel kein Mittel gebe zu geordneten Verhältnissen zu gelangen, als die Vereinigung mit der Union. Dieses Wort hat viel für sich, nämlich den Umstand, daß es wahr zu sein scheint. Das Schauspiel der Ohnmacht, welches die spanischen Behörden trotz fortwährend eintreffender militärischen Verstärkungen dem Aufstande gegenüber darbieten, das Schauspiel der Barbarei, welches die eine blutige Schreckensherrschaft ausübenden Freiwilligen in ihrer Behandlung der Feinde oder auch nur der politischen Gegner geben, ist nur dazu geeignet gewesen, in den Amerikanern das Gelüste nach Cuba anzustacheln und in den direkt nicht betheiligten Nationen den Widerspruch gegen die amerikanische Annexionspolitik abzustumpfen. Jetzt, wo die Nachricht eintrifft, daß gar amerikanische Bürger kriegsgerichtlich ermordet worden sind — anders ist die That wohl nicht zu bezeichnen —, wäre es der washingtoner Regierung unmöglich, sich dem entrüsteten Rufe nach Intervention zu widersetzen, auch wenn der Präsident Grant nicht selbst seine auf Gebietserweiterung gerichteten Wünsche bei mehreren Gelegenheiten an den Tag gelegt hätte. Auch ist es derselben Regierung keineswegs zu verdenken, daß sie sich an madrider Versprechungen nicht genügen läßt. Was hilft es, daß Castelar's guter Wille über allen Zweifel erhaben steht, wenn die Macht ihn auszuführen nicht vorhanden ist? Bei diplomatischen Schritten hat es die washingtoner Regierung daher nicht bewenden lassen. Sie ist eifrig mit der Ausrüstung eines starken Panzergeschwaders beschäftigt, welches die bereits nach Cuba abgegangenen Kriegsschiffe verstärken soll; sie hat die Möglichkeit einer nothwendig werdenden Landung von Truppen auf der Insel schon in's Auge gefaßt; sie läßt die befestigten Hafenplätze im Süden der Vereinigten Staaten in Vertheidigungszustand setzen, kurz, in wenigen Tagen wird sie ihre Vorbereitungen so weit vollendet haben, daß nichts mehr der Kriegserklärung und dem Beginne der militärischen Operationen im Wege steht. Spanien dagegen wird von diesen unseligen Ereignissen in einer Lage getroffen, wie sie kaum schlimmer zu denken ist. Zwei Bürgerkriege im Mutterlande, ein noch immer nicht gedämpfter, mit fremder Hülfe aber nothwendig zu nie vorher erreichter Stärke emporwachsender Aufstand in der Colonie, die Flotte vor dem rebellischen Cartagena zurückgehalten — das sind die Auspicien, unter welchen Spanien den Kampf mit einem so furchtbaren Gegner wie den Vereinigten Staaten aufzunehmen hätte. Der Ausgang wäre nicht schwer zu prophezeien. Eben deßhalb aber wird die spanische Regierung auf alle aus Washington an sie gestellten Forderungen eingehen, jede verlangte Genugthuung leisten müssen, und diese Ohnmacht Spaniens eröffnet noch die Hoffnung, daß der Friede erhalten bleiben kann. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Nov. Nationalrath. Die Tessiner Censi und Gatti werden beeidigt. Dann Fortsetzung der Revisionsdebatte. Die Art. 39 (Maß und Gewicht), 40 (Schießpulver) wurden ohne Diskussion angenommen. Die Art. 28 (Zollentschädigungen an die Kantone), 34 (Post und Telegraphen), 41 (Bundesausgaben) werden zusammen berathen. Es sprachen Arnold, Haller, Vonmentlen, Sprecher, Näf, Roten, Ruchonnet, Welti, Battaglini. In Art. 28 wurde die Entschädigung für Wallis von Fr. 40,000 auf Fr. 50,000 erhöht, im Uebrigen der Artikel unter Namensaufruf mit 80 gegen 31 Stimmen nach dem Kommissionalantrag beibehalten. Zu Art. 34 wurde kein Gegenantrag gestellt. In Art. 41 wurde das Amendement Sprecher: „Die Militärpflichtersatzsteuer ist den Kantonen zu überlassen" unter Namensaufruf mit 65 gegen 48 Stimmen verworfen, also der Kommissionsantrag unverändert angenommen. (N. Zürch. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Nov. Es werden zu II. Unterlieutenants brevetirt: 1) Bei den Sappeurs: Dürler, Wilh., von St. Gallen, in Aarau. 2) Bei den Pontonniers: Müller, Arnold, von Aarau, in Zürich. 3) Bei der Infanterie: Bertschinger, Otto, von Lenzburg; Kaspar, Otto, von Oberkulm, in Aarau; Fahrländer, Arthur, von Laufenburg; Hauenstein, Friedr. Gottl., von Tegerfelden; Engel, Alfred, von Twann, in Aarau; Reimann, Gustav, von Wölflinswyl, in Laufenburg; Fischer, Friedr., von Oberkulm; Hilfiker, Karl, von Safenwyl; Harsch, Gustav, von Zurzach; Ryniker, Paul, von Schinznach; Hagenbuch, Bernhard, von Oberlunkhofen; Häusler, Heinr., von Riesbach, in Turgi; Wirth, Jb., von Hägglingen; Birri, Eduard, von Zeihen; Byland, Karl, von Veltheim; Eichenberger, Rudolf, von Beinwyl; Schneider, Thomas, von Baltenswil, in Fahr; Vogt, Isak, von Remigen; Sueß, Joh., von Schinznach; Schmid, Wilhelm, von Wittnau; Hunziker, Gottlieb, von Hirschthal.

Nachdem das Protokoll über die von der Kirchgemeinde Waltenswyl in der Person des Herrn Anton Schmid von Vogelsang getroffene Wahl zum Pfarrverweser von der Direktion des Innern genehmiget worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Aarau. (Corresp.) Kaum haben uns die Zeitungen die Nachricht gebracht, daß das schreckliche Nervenfieber in unserer Nachbarresidenz Solothur sein Ende erreicht, so bringen uns die Blätter schon wieder als Neuestes, daß der unheimliche Gast „Typhus" in der Bundesresidenz eingekehrt und schon zahlreiche Opfer gefordert habe. Angesichts dieser Thatsachen hört man auch hier wieder öfters fragen, ja wenn diese unglückliche oder eine ähnliche Krankheit einst zu uns kommen sollte, wo haben wir ein Lokal, wo wir solche gefährlich Kranke unterbringen können, wo haben wir somit ein Mittel, diesen ansteckenden Krankheiten durch geeignete Absonderung entgegenzutreten? Hoffen wir, daß die gesunde Lage, das gesunde Trinkwasser Aaraus uns vor solch' unheimlicher Einquartierung bewahren, seien wir aber nichts desto weniger auf der Hut, uns rechtzeitig für solche Nothfälle vorzusehen! Und in der That braucht es keiner außerordentlichen Ereignisse, um uns in Verlegenheit zu setzen, wird nicht ohne das immer lauter und lauter geklagt, daß es hier gar keine passenden Räumlichkeiten gebe, wo die im Platze beschränkte Haushaltung ihre kranken Dienstboten, der Handwerker seine kranken Arbeiter unterbringen könne? Oft ist schon damit getröstet worden, daß bereits ein ziemlicher Fonds für eine „Dienstboten-Krankenanstalt" vorhanden und daß, sobald derselbe etwas größer, zur That geschritten werden solle oder noch besser, sobald die aarg. Krankenanstalt hieher komme, werde man trachten, genannte Spezialabtheilung mit derselben zu verbinden. Das kann noch lange dauern und fragen wir deßhalb, warum nicht jetzt schon das vorhandene Kapital benützen um ein Gebäude in bescheidenem Maße oder auch nur ein paar Zimmer für Kranke einzurichten. Ist es denn nothwendig, daß gerade ein großartiger Spital, ein kostspieliger Bau aufgeführt werde! Bescheiden angefangen, bevor es zu spät ist, das ist die Hauptsache. Wir wissen nicht, wer in der Angelehenheit zu gebieten hat, aber das ist sicher, daß Bürger und Einwohner, wenn die Sache bald und rasch an die Hand genommen wird, ein Glückauf zur That zurufen und die Sache möglichst unterstützen werden. — Wir können zwar nichts Bestimmtes behaupten, aber wenn uns unsere Wahrnehmungen nicht täuschen, wird für eine ähnliche Anstalt in kleinerem Maßstabe bereits privatim gearbeitet. Wäre es nicht vortheilhafter, wenn sich diese Unterstützung mit dem größern Kapital vereinigen würde? Wer weiß, wenn diejenigen, welche über das letztere zu verfügen haben, an die That gehen, wird sich ihnen noch diese oder jene Hülfe anschließen. Aber vor Allem r'aus einmal mit dem Fonds für die „Dienstboten-Krankenanstalt"! Haben es kleinere Städte um uns herum verstanden, diesem Mangel abzuhelfen, wird es Aarau doch auch möglich sein!

— Nach dem „Bad. Anz." brannte in Würenlos das Haus und die Scheune des Pintenwirth Neracher und noch ein anderes Haus ab. Bis um halb zwei Uhr spielten die beiden Knechte und der Tochtermann miteinander, und eine Stunde später brannte es schon. Das Feuer brach in der Scheune aus. Drei Schweine verbrannten. In starkem Verdacht der Brandstiftung ist der eine Knecht, ein Widmer von Gränichen. Am Tag vorher war ihm der Dienst gekündigt worden.

— Zofingen. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer letzten Versammlung beschlossen, es sei der Zins aller von ihr ausgeliehenen Kapitalien auf 4½ % festzusetzen, wesentlich aus Grund der bevorstehenden großen Ausgaben, sowie mit Rücksicht auf die veränderten Kreditverhältnisse.

— Menziken. Letzten Samstag Nachmittags, kurz nach 3 Uhr, brach in einer erst vor einigen Jahren neu erbauten Scheune der Herren Sl. Weber und Söhne dahier, die sich vermittelst einer Mauer an ein Fabrikationsgebäude anlehnte, Feuer aus, das in Folge der darin befindlichen großen Vorräthe bald erschreckende Dimensionen annahm; das Fabrikationsgebäude, in welchem ca. 100 Arbeiter beschäftigt waren, wurde bald vom Feuer ergriffen und ungeachtet der geleisteten kräftigen Gegenwehr von 4 Saug- und 5 andern Spritzen, gleich der Scheune ein Raub der Flammen. Das nebenstehende Wohnhaus der gleichen Herren schwebte ebenfalls in großer Gefahr, indem an einem dieser Seite zugewandten Fenster, der Hitze wegen, alle Scheiben gespalten waren und es auch von der Dachseite sehr bedroht war, so daß dessen Rettung nur der sowohl von außen als auch der unter dem Dache werkthätigen Hülfe zu verdanken ist. Wie man hört, soll das Haus Anstrengungen machen, um einerseits die Existenz der betroffenen Arbeiter zu sichern, als auch in seiner Produktionsfähigkeit nichts zu verlieren, dieselben in seinen übrigen Fabrik-Etablissements unterzubringen. (Schwzb.)

Bern. In der Frage des Wylerfeld-Schießplatzes und dem daherigen Anstand zwischen der Regierung und Gemeinde Bern einer- und der Centralbahn andererseits, hat der Bundesrath letzten Samstag beschlossen, da der Konflikt auf widersprechender Auslegung des Vertrages vom 29. Mai 1857 zwischen der Burger- resp. Einwohnergemeinde Bern beruhe, die Parteien vor den Richter zu weisen. Ein vom eidg. Departement des Innern erlassenes Verbot der Schießübungen wegen Gefährdung des Eisenbahnbetriebes wird bis nach Austrag der Sache aufrecht erhalten und es soll damit jedoch der Bedingung des angeführten Vertrages in keiner Weise vorgegriffen sein, wonach die Centralbahngesellschaft gestattet, daß die Schießübungen der Schützen und Truppen auf dem Wylerfeld ihren ungehinderten Fortgang nehmen, und verspricht solche Sicherheitsvorkehren zu treffen, daß das Zielschießen über die Bahn ohne Gefährdung des Bahnbetriebes stattfinden könne.

— In Erlenbach starb letzten Montag im besten Mannesalter Hr. J. Karlen, Cavalleriehauptmann.

— Letzten Donnerstag hat der abgesetzte Pfarrer Adatte von Charmoille (Kalmis) eine Predigt gehalten, welche die Bevölkerung zum Bürgerkrieg aufforderte und seinen Pfarrkindern Gewaltanwendung gegen den Liberalismus empfahl. Er wurde gefangen genommen und von sechs Gendarmen nach Pruntrut abgeführt.

Zürich. Die Erdarbeiten der Uetlibergbahn haben am 17. dieß begonnen.

— Nach der „N. Zürch. Ztg." tagte am Sonntag in Zürich der Vorstand des Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer. Sein Haupttraktandum bildete die „Unterstützungskasse für invalide Gehülfen und für Wittwen oder Waisen oder Eltern verstorbener Gehülfen". Wie alle Anfänge klein sind, beträgt auch hier die jährliche Invalidenunterstützung nur zirka 180 Fr., diejenige an Wittwen 2c. Fr. 100, immerhin erhebliche Beträge, wenn man in Betracht zieht, daß die Gehülfen hiefür nichts beizutragen haben. Genußberechtigt sind alle Gehülfen, die in der Offizin eines Vereinsmitgliedes arbeiten und nicht dem schweiz. Typographenbunde angehören.

Basel. In Saint Louis bei Basel soll sich ein karlistisches Werbebureau befinden, um junge Schweizer anzulocken um für die Monarchie und Hierarchie in den spanischen Bürgerkrieg zu spediren, als Kanonenfutter.

— Kürzlich setzte der Dammhirsch in der langen Ehrlen über das Gehäge, machte einen Bummel nach der Chrischona, Warmbach und kehrte, von Heimweh ergriffen, über Riehen wieder zurück zum Garten, wo er am „Gätterli" Einlaß begehrte, welcher ihm auch bereitwillig gewährt wurde. Der gehörnte Spaziergänger konnte sich in der weiten Welt offenbar nicht zurecht finden.

Solothurn. Wie das Amtsgericht Solothurn-Lebern hat nun auch das Obergericht in dem Prozeß über die sogenannte „Solothurner Madonna mit dem Jesuskinde" von Hans Holbein dem Jüngern die Gemeinde Grenchen abgewiesen und einmüthig zu Recht erkannt, Hr. Franz A. Zetter und der Kunstverein von Solothurn hätten das genannte Bild von Holb ein nicht herauszugeben und auch dengeforderten Gegenwerth von Fr. 30,000 nicht zu leisten.

— Wegen Falschwerberei nach Batavia wurde der Hauptwerber, ein Pintenwirth in Solothurn, mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und der Rekrutenführer mit einer solchen von einem Monat belegt. Die Leute wurden nach Lörrach instradirt, wo sie ein Werbhauptmann in Empfang nahm. —

— Gretzenbach. Letzten Sonntag Nachts wollte Gottfried Schenker, der Nachfolger jenes Oltner Bahnhofangestellten, der vor einigen Wochen verunglückte, seine Familie in Gretzenbach besuchen. Um Zeit zu gewinnen, sprang er unter Wegs in der Nähe von Gretzenbach aus dem im Lauf befindlichen Wagen, wobei er leider mit beiden Beinen unter die Räder gerieth, so daß ihm das eine über dem Knie und das andere unten beim Knöchel überfahren wurde, weßhalb sie ihm auch am folgenden Morgen abgenommen werden mußten und man für sein Leben besorgt ist. Eine neue Mahnung zur Vorsicht beim Eisenbahnfahren.

St. Gallen. Montag Nachts um 1 Uhr brachte eine Patrouille von der St. Jakobsstraße Bericht, es brenne der Zimmer- und Schrei-

nerschopf des Hrn. Lorenz in der „Blumeuau". — Schon in wenigen Minuten verbreitete sich eine mächtige Röthe über der Stadt, die Sturmglocken sangen ihr schauerlich Lied, und Mannschaften und Spritzen eilten dem Brandplatze zu. Leider zu spät. Das Gebäude, aus Brettern leicht aufgebaut, lag schon gänzlich darnieder. Einige Arbeiter des Hrn. Ingenieur Lorenz hatten einen Theil der aufbewahrten Holzwaaren und Werkzeuge gerettet. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Genaues bekannt. Leider führt dieser Unfall einen zweiten und sehr bittern in seinem Gefolge. Der auf die Brandstätte geeilte Herr Meier, Buchbinder, wurde nämlich vom Schlage gerührt und hauchte, während man den Besinnungslosen in das nahe Schulgebäude trug, sein junges Leben aus.

Waadt. Ein tragisches Ereigniß hat sich letzten Sonntag Nachmittag im Hafen von Ouchy zugetragen. Ein junges Paar, von Mülhausen kommend, miethete in Ouchy ein Boot und fuhr in den See hinaus. Nachdem sie über die Badanstalt hinaus waren, feuerte der junge Mann eine Pistole gegen seine Brust ab. Die Kugel prallte indeß ab, der Mann war nicht getroffen. Aber unmittelbar darauf stürzte sich derselbe sammt seiner Gefährtin in den See. Eine Magd, welche die Beiden untergehen sah, lief nach dem Hafen um Hilfe. Die Hilfe kam auch rasch zur Stelle, man zog die beiden Unglücklichen aus dem Wasser, aber sie waren und blieben todt. Sie waren mit einer Schnur aneinander gebunden. Man fand bei ihnen etwas Geld und einen Zettel mit der Bitte, man solle das Geld für ihre Bestattung verwenden.

— Der „Schah von Persien" hat die Eidgenossenschaft das artige Sümmchen von Fr. 19,000 gekostet. Es wurden nämlich bezahlt: Für das Souper in den drei Kronen zu Vivis Fr. 8150, die Spazierfahrten per Dampfer Fr. 3000 und einige Hundert, die Note des Hotel des Bergues Fr. 6000 und einige Hundert, das bekannte „Singvögelchen" Fr. 800.

Berlin, 17. Nov. Das Reichskanzler-Amt schloß eine Vereinbarung mit den deutschen Eisenbahnen wegen freier Fahrt für Reichstagsmitglieder. Denselben sollen vom Reichskanzler-Amt Fahrkarten für die Tour zwischen ihrem Heimathsort, beziehungsweise der nächsten Eisenbahnstation und der Residenz für achttägige Dauer vor Beginn und für achttägige Dauer nach Schluß der Reichstagssession ausgefertigt werden.

Der Bundesrath nahm gestern das Gesetz über die Aufhebung des Ehescheidungs-Verbotes in Elsaß-Lothringen an. In Frankreich besteht seit 1816 nur eine Scheidung von Tisch und Bett. Dies führte schwere Uebelstände in Elsaß-Lothringen herbei. Es sind zahlreiche Protestationen von Seite der israelitischen Bevölkerung erfolgt. Diesen soll das neue Gesetz abhelfen.

Eine heitere Gerichtsscene wird von Berliner Blättern erzählt: „Morjen, Herr Staatsanwalt!" führte sich am Montag ein Mann in bedenklich angeschrägtem Zustande bei der siebenten Criminaldeputation des Stadtgerichts ein. — „Sie sind der Töpfergeselle Karl Albert Louis Schieritz?" — „Zu dienen, Herr Gerichtshof!" — „Sie sind wiederholt wegen Amtsehrverletzung, Beleidigung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2c. bestraft." — „Ach, laaßen Se doch man, ick weeß ja det allens." — „Wir müssen das hier aber actenmäßig feststellen." — „Ach Jotte doch, hören Se man uf, et is ja allens jut!" — Schieritz ist der Beleidigung eines Schutzmannes angeklagt. In stark alkoholisirtem Zustande, der sein normaler zu sein scheint, wollte er einen Omnibus besteigen, der Condukteur wies ihn zurück, es entstand ein Auflauf, ein Schutzmann mischte sich ein, und diesem schleuderte Schieritz das geflügelte Wort zu: „Hören Se, Männeken, wenn Sie nicht stille sind, schmeiß ich Ihnen een Stück Kuchen in die Fresse!" Schieritz bestreitet das ihm zur Last gelegte Verbrechen. „Sehen Se mal", beginnt er seine Vertheidigung — „ick hatte mir wieder mit meine Wirthin gekabbelt, und wenn die 's Maul aufthut, denn" — — der Präsident unterbricht den Angeklagten mit den Worten, daß das Gericht mit der Wirthin gar nichts zu thun habe. „Na, da können Se Ihnen Jott danken!" Der Thatbestand der Anklage wird festgestellt und Schieritz zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Sein Vollmondsgesicht erglänzte bei Verkündung der Sentenz in reinster Freude. „Na, det hätten ooch können vierzehn Dage werden", schmunzelte er seelenvergnügt; dann stellte er sich vor dem Zeugentisch auf, machte einen tiefen Bückling, der ihn fast zu Falle brachte, und empfahl sich mit den Worten: „Morjen, Herr Gerichtshof! Im Zeugenzimmer schüttelte er dem beleidigten Dienstmann kräftig die Hand und meinte treuherzig: „Brüderken, det hätte schlimmer werden können. Aber nu mußt Du mir eenen Jroschen pumpen, daderdruf muß ick Eenen trinken!"

Getreidebericht. Romanshorn, 17. Nov. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Bezüglich des Verkehrs noch keine Veränderung, dagegen hat sich die Situation bezüglich der Preise eher auf die Seite des Aufschlages geneigt. Die von uns bereits angedeuteten Befürchtungen über das allmälige Schwinden der Vorräthe an inländischem Weizen haben sich keineswegs vermindert und nur eine bedeutender werdende Zufuhr an ausländischem Weizen wird die Kalamität heben und uns vor höhern Preisen schützen können. Ob und wann Succurs eintreffen wird, darüber fehlen ganz sichere Anhaltspunkte und müssen wir geduldig das Weitere gewärtigen.

Wie die Weizenpreise erlitten auch die übrigen Getreidegattungen keine Preisveränderungen, obschon z. B. die Zufuhr an Gerste ziemlich stark in letzter Woche war.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41¹/₂, guter Weizen Fr. 38¹/₂—39¹/₂, geringere Sorten Fr. 35—36¹/₂, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¹/₂—39¹/₂, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39¹/₂, Hafer Fr. 21¹/₂ bis 22¹/₂, Gerste Fr. 30—31, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 15,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 18. Nov. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 24. —

Marktbericht v. Langenthal v. 18. Novbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 — 6. 50. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr. 0. — Kabis und Köpli per Kopf 10 — 15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 8¹/₂—9 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 72, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75 — 80, Kalbfleisch Fr. 1.—1. 10, Speck Fr. 1.—1. 20, Brodmehl 23—25¹/₂, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 24 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 22 bis 24, Maismehl 28 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 0. —. Rübli 200 Pfd. Fr. 4. —.

Neueres.

Versailles, 18. Nov. Dem Vernehmen nach wäre die Mehrheit der Commission geneigt, die sieben Jahre für Mac Mahon zu bewilligen, dabei aber den Artikel, welcher die Verlängerung den constitutionellen Gesetzen unterordnet, aufrechtzuhalten. Es heißt, die äußerste Rechte wolle eine Erklärung verlesen, daß sie die Rechte der Monarchie, welche allein Frankreich ruhig und glücklich machen könne, vorbehalte.

Paris, 18. Nov. Wie der Courrier de Paris meldet, haben die Linke und die äußerste Linke beschlossen, die Nationalversammlung zu verlassen und hiedurch die Auflösung zu provociren, sofern die Kammer nicht unmittelbar zur Discussion der Verfassungsgesetze schreitet.

Es herrscht die größte Aufregung in Paris wegen der Botschaft Mac Mahon's. In Versailles sind Truppen consignirt. Die Garnison von Paris und der Umgegend ist ebenfalls bereit zum Ausrücken.

London, 18. Nov. Der „Times" zufolge hat der Admiral des Bermudas-Geschwaders Befehl erhalten, zu der Flottenabtheilung in den cubanischen Gewässern zu stoßen.

Nach amtlichen Mittheilungen hatte der englische General-Consul Crawford auf Cuba Befehl erhalten, einen ordentlichen Prozeß für die an Bord des Virginius gefangenen Engländer zu erwirken. Der Consul meldet, der Virginius sei auf hoher See genommen worden und trotz aller Bemühungen des Gouverneurs von Jamaica und Anderer seien 16 Engländer zu Santiago am 7. November erschossen worden. 7 Engländer sind noch nicht hingerichtet.

Das englische Schiff Niobe langte am Tage nach den Hinrichtungen zu Santiago an. Sobald die Regierung diese Nachrichten erhalten, telegraphirte sie an den britischen Gesandten in Madrid, an den General-Consul in der Havannah, den Vize-Consul in Santiago und den Gouverneur von Jamaica, daß die Regierung sich ihr Urtheil über die bereits vollstreckten Hinrichtungen vorbehalte, aber die spanische Regierung und Behörde in jedem Falle für spätere Hinrichtungen verantwortlich halten werde.

Ein Telegramm des Gesandten aus Madrid vom 16. d. besagt, daß Castelar an den General-Capitän von Cuba telegraphisch den Befehl gesandt habe, alle Hinrichtungen aufzuschieben.

New-York, 17. Nov. Grant erklärt die Endentscheidung der cubanischen Frage bleibe dem Kongreß vorbehalten. Die Entrüstung ist ungeheuer. Ein Meeting in New-York erklärte, der Präsident müsse rasch und entscheidend handeln. Die öffentliche Meinung ist stark für den Krieg.

Santiago, 12. Nov. Die Hinrichtungen haben aufgehört. Es ist unrichtig, daß am 10. d. Mts. 58 Gefangene erschossen worden sind.

Pariser Observatorium vom 18 November 1873.

Schwacher, veränderlicher Wind bei bedecktem und nebligem Himmel über England, Nordfrankreich und der Nordsee. Schönes Wetter mit mäßigem Nordostwind über den Golf von Gascogne.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. November 1873.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
– Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäudle, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Elvenich, Kfm. Frankfurt.
– Lang, dto., Dürmenach.
— Altendorf, dto., Solingen
— Ganin, dto, Paris.
– Lampreter, dto., Corcelles.
— Bosshardt, dto., Zürich.
— Wirler, dto., Hegenheim.
— Meyer 4, dto, Mülhausen.
— Webeler, dto, Dresden.

Storchen.

Hr. Oberträmli, Kfm St. Gallen.
– Nuytens, dto., Gent.
– Wyler, dto., Seengen.
– Bach, dto., Frankfurt.
– Eckstein, dto., Basel.
– Guggenheim 4, dto., Endingen.
– Wyler 2, Kfm., Endingen
– Bollag, Kfm, Endingen.
– Dreifuß, dto., Zürich.
Bloch, dto, Liestal.
— Arndt, Expedient, Lindau.
– Braun, Kfm., Werdau.

Krone.

Hr. Stumm, Kfm., Basel.
– Stiß, dto, dto.
– Moser, dto., dto.
– Teufel, dto., Tübingen.
— Weißhaupt m Gem., dto., Ems.
— Widmer, Part., Gränichen.
Fr. Keller m. Tocht., v. Baden.

Wildenmann.

Hr Weyermann m Gem., v. St Gallen.
— Luterbacher, Kfm., Milhand.
– Gretzer, dto., Einsiedeln
– Cornaz dto, Lausanne
– Weber, dto., Eschenwylen.
– Knopf, dto., dto.
– Burgherr m. Fr., dto., Gontenschwyl.
– Allemann, dto, Solothurn.
– Custer, dto., Zürich.
– Fuchs, dto, dto
– Moser, dto., Bremgarten
– Baumann dto., Zürich.
– Heiz, dto., Reinach.
– Wahl, dto., Colmar.
– Mangold, dto, Basel.
– Dreyfuß, Kfm., Endingen
Furrer, dto, Ruslikon
– Weber dto., Menziken.
– Baumann, dto., Stilli
– Stutz, Ingenieur, Winterthur.
— Richner, Kfm., Gnadenthal.

Löwen.

Hr. Lang, Kfm., Dürmenach.
– Geißmann, dto., Colmar.
– Levy, dto, dto.
– Wenger, dto., Genf.
– Lumpert, dto., Wimmies.
– Guth, dto, Ueberlingen.
– Lehr, dto., Mannheim
– Rathgeber, dto., Württemberg.

Schwert.

Hr. Blumenstein, Kfm., Niederdi p.
– Vininger, dto., Frankreich.
– Fischer, Metzger, Genf.
Fr. Trösch, v. Bözberg.
4 Maurer, a. Tyrol.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

1822. F.

Verein junger Kaufleute.

Von heute an werden die Vorträge im Mädchenschulhause abgehalten.

IV. Gemeindsteuerbezug

Donnerstag & Freitag den 20. und 21. November 1873,

Vormittags von 8—11, Nachm. von 1—5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Die verfallenen Holzgelder

von den Steigerungen vom 24. Juli und 23. Oktober abhin, und **für die Deckäste,** werden heute Mittwoch den 19. dieß, auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, bezogen. Ungelöstes Holz wird nachher im Sinne der Steigerungsbedinge wiederholt verkauft.

Die Forstverwaltung.

Zur Feier des Cæcilientages

im Schwurgerichtssaal:

Concert des Cäcilienvereins Aarau

Donnerstag den 27. November.

Nach dem Concert Banquett

im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Die Tit. Vereinsmitglieder, besonders auch die Passivmitglieder werden ergebenst eingeladen, sich an dem nach dem Konzert am 27. Nov. im Gasthof zum Storchen stattfindenden Banquett (3 Fr. das Gedeck ohne Wein) zu betheiligen. Es wird eine Subscriptionsliste circuliren; eine andere bei Hrn. Saft aufliegen. Nicht-Mitglieder können durch Mitglieder eingeschrieben werden.

Der Vorstand.

Lampenschirme

in neuesten Dessins empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse Nr. 1.

Schöne Marronis

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Wichtig für Damen.

Innert 8 Tagen werden in alle Modefarben um- und aufgefärbt, geruchlos gewaschen und wieder wie neu hergerichtet:

Damenhutfedern, Glace- & waschlederne Handschuhe, Bänder, Spitzen in Sammet und Seide ꝛc. ꝛc.

Die Musterkarte liegt auf bei

Frau **Rüetschi-Kieser** in **Aarau,**

Kirchgasse Nr. 12.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause Nr. 279 an der Halden und empfiehlt sich den werthen Gönnerinnen fernerhin bestens.

Elise Ruef, Näherin.

Ein gut erhaltener **Glasschrank** billig zu verkaufen bei

Dietrich Bickmeier, Schreiner.

Zu kaufen begehrt:

Eine kleine **Hobelbank** für Knaben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, bei der Stadt.

Zu verkaufen:

Kleine Erdäpfel, bei R. Wydler, Rathhausgasse Nr. 3, III. Stock

Ausverkauf von Wollenwaaren.

Unterzeichneter verkauft von heute an seine sämmtlichen Wollenartikel, bestehend in:

Cachenez, Fanchons, Pellerinen, Baschliks, Capuchons, Herren- und Frauen-Handschuhen, Aermeln, Strumpflängen, Kinderschlüttli und **Finkli, Reisejacken, Unterhosen** und **Unterjacken,**

Strickwolle etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Siegrist in Aarau,

vordere Vorstadt.

Empfehlung.

Metzgergasse **Nr. 106.**

Der Umbau meines **Schuhmagazins** ist nun vollendet. Für das bisherige zahlreiche Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich dasselbe neuerdings zum gütigen Zuspruch Jedermann bestens.

Es enthält: **für Herren** feine Stiefel, Bottines, Schuhe u. Pantoffeln; **für Damen** und **Kinder:** Bottines, Schnürstiefel und Hausschuhe in Leder, Filz, Castor und Lasting in vielen verschieden Sorten zur Auswahl. Ferner Tuchbödenschuhe, Gummischuhe, französische Holzbödenschuhe, Finken in Filz, Nestel, Ende mit und ohne Besetz. Filzsocken und Filzsohlen.

Für Arbeiter: starke doppelsöhlige Stiefel à Fr. 18, ditto Mannsschuhe à Fr. 12. 50, starke lederne Schuhe für Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder von allen Größen.

Reparaturen besorgt prompt

J. Bräutigam-Andres.

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,

in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Die hohen Kaffeepreise veranlassen die

Kaffee-Surrogat-Fabrik Zürich

ihren so allgemein beliebten

Gesundheits-Feigen-Kaffee

in zwei Qualitäten in Paqueten à 1/4 Pfund bestens zu empfehlen. Die ersten **Doktoren** und **Chemiker** haben diesen **Feigen-Kaffee** als die **gesundeste, nahrhafteste** und **vortheilhafteste Beimischung zu Kaffee** anerkannt und ist derselbe in den meisten **Spezerei-Handlungen** der **Stadt** und **Umgebung** zu bekommen.

Dürre geschälte **Aepfelschnitz,** türkische **Zwetschgen,** ganze und gebrochene Viktoria-**Erbsen, Faßanken** bester Qualität, **Schweinefett, Stampfzucker, Malzzucker,** nebst allen andern Spezereiwaaren empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Ch. Gränicher-Wild.

Es wird in ein hiesiges Herrschaftshaus eine rechtschaffene tüchtige Magd als **Köchin** gesucht, welche auch die übrigen Hausgeschäfte und den Garten versteht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches Mädchen,

welches in einem Gasthof am Zürichsee den Dienst als Kellnerin und Zimmermädchen versehen, wünscht einen ähnlichen Platz. Zu erfragen bei Geschwister Fischer, obere Vorstadt Nr. 606.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer

in Aarau.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Billige garnirte und ungarnirte

Sammethüte

für Knaben und Mädchen,

sowie **Capotte** und **runde Hüte** für Damen sind wieder in schöner Auswahl vorhanden; ebenso empfehle meine

Winterconfection

in **Jacken, Paletots** und **Mänteln** nach neuester Façon zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Meinen werthen Gönnern diene zur Nachricht, daß ich wieder mit ganz frischer

Pommade

versehen bin. Dieselbe befördert den Haarwuchs schneller, auch bei schon ergraut n Personen, da ich nun die nöthigen Substanzen realer beziehen kann als früher.

Frau **Läser,** Gärtners.

Dépôt bei Herrn Andres, Buchbinder.

Nachdem mein Kind infolge einer schweren Krankheit die Haare bereits gänzlich verloren und es lange Zeit schien, als ob sie nie mehr wieder kommen wollten, gebrauchte ich nur ganz kurze Zeit die Pommade von Frau Läser und jetzt hat es wieder einen stärkern Haarwuchs als zuvor; finde mich daher verpflichtet, sie Jedermann anzuempfehlen.

Frau Hofer-Adel.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd,** die kochen und pflanzen, sowie die Hausgeschäfte verrichten kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Druck und Verlag von J. G. Martin.

Donnerstag, **N°. 275.** 20. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Sitzung der National-Versammlung.

(Versailles, 17. November.)

Versailles, wo heute über Marschall Mac Mahon discutirt werden soll, war äußerst belebt. Schon vor 12½ Uhr war eine dichte Volksmenge vor dem Theater versammelt, und doch brachten die weitern Züge noch eine große Anzahl von Nachzüglern. Der Quästor Baze hatte große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Eine starke Abtheilung Militär war vor dem Palais aufgestellt, die Wachtposten desselben verdoppelt und es äußerst schwer, in das Innere des Theaters zu gelangen. In Paris wurden ähnliche Maßregeln ergriffen. Um 1 Uhr waren alle Tribünen bereits vollständig angefüllt, obgleich der Beginn der Sitzung für 2 Uhr angesagt war. Die diplomatische Tribüne war ganz besetzt. Dort befanden sich Washburn (Amerika), Lord Lyons, Ali Pascha (Türkei), Fürst Orlow (Rußland), der päpstliche Nuncius und der deutsche Botschafter Graf Arnim. Letzterer kam aber erst um 2¼ Uhr; er wurde von seinen Collegen mit großer Auszeichnung empfangen und ihm ein Platz auf dem ersten Range der Sitze eingeräumt. Das Erscheinen des Grafen Arnim erregte ein gewisses Aufsehen, da er zum ersten Mal in der Nationalversammlung erscheint. Die Marschallin Mac Mahon befand sich mit einer großen Anzahl von Damen in der Loge des Präsidenten der Republik. Die Zahl der Damen war überhaupt sehr bedeutend, dagegen bemerkte man nur eine geringe Anzahl von Offizieren. Die Deputirten finden sich im Saal erst um 2½ Uhr ein. Bis dahin hatten sie sich der lebhaftesten Diskussion in den Couloirs hingegeben. Dort hieß es, daß die Rechte unter der Präsidentschaft des Herzogs von Larochefoucauld-Bisaccia beschlossen, für den Antrag der Regierung zu stimmen. Das rechte Centrum hatte ebenfalls eine Versammlung gehalten und in derselben erklärt, ihren Antrag aufrecht zu erhalten und dem Marschall seine Gewalten ohne alle Bedingungen zu bewilligen. Um 2 Uhr 35 Minuten besteigt der Präsident die Tribüne und eröffnet die Sitzung. Die Aufregung unter den Deputirten war so groß, daß es längere Zeit dauerte, ehe es dem Präsidenten gelang, die Ruhe herzustellen. Während des Lärms tritt Thiers, von dem es geheißen, er sei krank, in den Saal. Der Präsident kündigt nun an, daß der Herzog von Broglie eine Mittheilung zu machen habe. Da man sofort weiß, daß es sich um eine Botschaft des Präsidenten der Republik handelt, so entsteht im Saal ein ungeheurer Lärm. Die Linke ist außer sich über das Eingreifen Mac Mahon's in die Diskussion.

Broglie besteigt die Tribüne und kündigt an, daß er der Kammer eine Botschaft mitzutheilen habe.

Die Botschaft, die an den wichtigsten Stellen stürmische Unterbrechungen erfuhr, lautet:

Versailles, 17. November.

Meine Herren! In dem Augenblicke, wo die Berathung über die Verlängerung meiner Amtsgewalt eröffnet wird, halte ich es für meine Pflicht, die Garantieen zu bezeichnen, ohne welche es nach meiner Ansicht unbedachtsam sein würde, die furchtbare Aufgabe zu übernehmen, ein großes Land zu regieren. Die Herren Minister werden, den Gebräuchen des parlamentarischen Regimes entsprechend, die Handlungen der Regierung vor der National-Versammlung erläutern, die ihr souveräner Richter ist, aber wenn meine Autorität in Frage kommt und meine Verantwortlichkeit herangezogen wird, wird Niemand überrascht sein, daß ich selber ausspreche, was ich denke. Frankreich, dessen Wünsche auf die Beständigkeit und Stärke der Regierung gerichtet sind, würde einen Beschluß nicht verstehen, welcher dem Präsidenten der Republik eine Amtsgewalt übertragen wollte, deren Dauer und Charakter von vorn herein Vorbehalten und Aufschubsbedingungen unterworfen wären. Den Beginn der Verlängerung oder die Ausführung des Beschlusses der Versammlung bis auf die Verfassungsgesetze zurückstellen, hieße in einigen Tagen das wieder in Frage stellen, was heute entschieden werden wird.

Mehr als jeder Andere muß ich wünschen, daß die constitutonellen Gesetze, die erforderlich sind, um die Bedingungen der Ausübung der öffentlichen Gewalten zu regeln, in der nächsten Zeit discutirt werden, und die Versammlung wird gewiß gewillt sein, den Beschluß, den sie schon über diesen Punkt gefaßt hat, ohne Verzug auszuführen. Wenn man aber den Vorschlag, der in Frage steht, der Abstimmung über die constitutionellen Gesetze unterordnet, so schwächt man damit doch wohl die Gewalt, die Sie schaffen wollen und vermindert ihr Ansehen.

Wäre ich um meine eigene Neigung befragt, so hätte ich nicht von der Dauer meiner Gewalten gesprochen. Aber ich gab den Wünschen nach, die eine große Zahl von Gliedern der National-Versammlung geäußert hat, nämlich meine Meinung über diesen Punkt zu hören.

Ich begreife den Gedanken derjenigen, die, um den Gang der großen Angelegenheiten zu begünstigen, vorgeschlagen haben, die Verlängerung auf zehn Jahre festzusetzen. Aber nach reiflichem Nachdenken habe ich geglaubt, daß der Termin von sieben Jahren den Forderungen des allgemeinen Interesses genügend entsprechen und nur im richtigen Verhältnisse zu den Kräften stehen würde, die ich noch dem Lande widmen kann.

Wenn die Versammlung glaubt, daß ich in der Stellung, mit der sie mich beauftragt hat, im Stande bin, noch einige Dienste zu leisten, so erkläre ich laut, daß ich die Gewalten, die Sie mir anvertrauen werden, für die Vertheidigung der conservativen Interessen gebrauchen werde. Denn ich bin überzeugt, daß die Mehrzahl in Frankreich eben so fest an diesen Principien hält, wie die Mehrheit der Volksvertretung.

Der Präsident der Republik:

Marschall de Mac Mahon, Herzog von Magenta.

Laboulaye: Angesichts einer Mittheilung, ich sage, selbst Angesichts einer Ueberraschung, deren Ernst Niemand verkennen kann, halte ich es für nothwendig, daß die Botschaft an die Kommission verwiesen werde, damit sie die Zeit habe, dieselbe zu prüfen und die betreffenden Beschlüsse zu fassen. (Widerspruch der Rechten.) Diese Botschaft muß als ein Amendement betrachtet werden. (Neuer Widerspruch rechts.) Man mag die Botschaft für das halten, was man will, sie enthält einen Antrag, und ich verlange im Namen der Commission, daß die Discussion auf morgen vertagt werde.

Baragnon (nach der Tribüne stürzend): Um Herrn Laboulaye zu befriedigen, verlange ich, daß die Sitzung für zwei Stunden suspendirt werde.

Laboulaye besteigt nochmals die Tribüne und erklärt, daß Herr Baragnon die Geschäftsordnung nicht genau kenne, daß derselben gemäß die Sitzung nach dem Vortrag einer Botschaft bis zum nächsten Tage ausgesetzt werden müsse.

Baragnon: Die Sitzung wird nur bis zum nächsten Tage ausgesetzt, wenn der Präsident das Wort selbst ergriffen hat.

Präsident liest die betreffende Stelle aus dem Gesetze der Dreißiger-Commission vor. Dieselbe besagt, daß der Präsident der Republik, falls er das Wort ergreifen will, dies durch eine Botschaft ankündigen müsse, worauf dann die Sitzung aufgehoben werde. Der Präsident liest den Artikel aber nicht aus, sondern legt das Buch bei Seite. (Auf der Linken: Lesen Sie bis zum Schluß!)

Der Präsident liest aber nicht, sondern will sofort abstimmen lassen.

Laboulaye: Können Sie die Zeit bestimmen, welche die Commission zur Prüfung der Botschaft nothwendig hat? (Rechts: Ja! Widerspruch links.)

Präsident: Der Berichterstatter verlangt, daß die Diskussion auf morgen vertagt werde. Ich lasse abstimmen. (Die ganze Linke, das linke Centrum und ein Theil der äußersten Rechten erheben sich für die Diskussion für morgen. Es hat den Anschein, daß die Majorität der Versammlung die Diskussion auf morgen vertagt haben will). Präsident Buffet erklärt aber, daß die Majorität gegen die Vertagung auf morgen sei und deßhalb die Vertagung bis 5 Uhr angenommen worden. Die Linke protestirt stürmisch gegen die Entscheidung des Präsidenten und betheiligt sich nicht mehr bei der Abstimmung, als die Gegenprobe Statt findet. Die Sitzung wird um 5 Uhr wieder aufgenommen werden. Es ist 3½ Uhr.

Um 5¼ Uhr erscheint Buffet wieder im Saal. Er bleibt einige Zeit am Fuße des Präsidentenstuhles stehen und spricht mit mehreren Deputirten. Thiers geht an ihm vorbei, ohne ihn zu grüßen. Um 5½ Uhr vertheilt man die gedruckte Botschaft des Präsidenten der Republik an die Deputirten. Gleich darauf erscheint Laboulaye, der Berichterstatter, im Saale, besteigt die Tribüne und erklärt, in Anbetracht des Ernstes der Lage sei es nothwendig, daß die Commission mit den Ministern conferire. Die Commission habe nämlich nochmals Einsicht von der Botschaft genommen und gefunden, daß eine Stelle derselben falsch ausgelegt worden sei, weil man sie nicht verstanden. Es sei die, wo von den Vorbehalten und Bedingungen die Rede. Das Wort „Suspensive" sei nämlich nicht gelesen worden. Unter diesen Bedingungen verlänge die Commission einstimmig, daß die Discussion auf morgen vertagt werde, damit sie die Minister vernehmen könne.

Buffet wiederholt das Verlangen des Berichterstatters und fragt, ob Niemand Einspruch erhebe. Da dieser nicht erfolgt, so erklärt der Präsident, daß die Discussion auf morgen vertagt ist, und hebt die Sitzung auf.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Nov. Nationalrath. Die definitive Redaktion von Art. 25 (Schulartikel) wurde unter Namensaufruf mit 74 gegen 42 Stimmen angenommen. Es folgte die Debatte über den Niederlassungsartikel. Zu Art. 42 wird folgender Zusatz von Pictet aufgenommen: Kein Schweizerbürger kann ohne gerichtliches Urtheil oder Geisteskrankerklärung der bürgerlichen Ehren und Rechte verlustig erklärt werden. Ferner wurde mit 53 gegen 48 Stimmen folgender Antrag Berthouds aufgenommen: Burgernutzungen sollen für die Armenpflege verwendet und nur unter Bürger vertheilt werden, wenn in der betreffenden Gemeinde keine Steuern erhoben werden müssen. An der Diskussion betheiligten sich Dubs, Bützberger, Berthoud, Demieville, Weck, Weißenbach, Carteret, Zangger, Bucher, Klein. Die Gesammtabstimmung wird auf den Antrag Feer-Herzogs bis zur redaktionellen Feststellung verschoben. Dem Antrage auf sofortige Vornahme derselben hatte Stämpfli den Antrag auf Streichung entgegengesetzt, und Bützberger erklärte, daß Bern die Revision verwerfen werde, wenn weiterhin Anträge, wie derjenige Berthouds aufgenommen würden.

Aus dem Bundesrath vom 19. Nov. Am 17. d. ist der Vertrag zwischen der Schweiz und Rußland über Auslieferung von Verbrechern und Angeschuldigten unterzeichnet worden. Er wird der Bundesversammlung noch in gegenwärtiger Session zur Genehmigung unterbreitet werden.

Zur Mittheilung aus der Sitzung vom 17. Nov. betreffend die Einführung von Erleichterungen in der Taxation von Büchersendungen zur Ansicht ist zu berichtigen, daß die halbe Taxe für die Rückleitung solcher Sendungen nur bei Gewichtssätzen über 50 Gramm eintreten kann, also die Rückleiungstaxe bis auf 50 Gramm ebenfalls 2 Rp. betragen wird.

— Der schweiz. evangelisch-kirchliche Verein hat an die Bundesversammlung eine Vorstellung gerichtet, in welcher er mit Hinsicht auf den in den neuen Bundesverfassungsentwurf aufgenommenen Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit einläßlich seine Bitte an die eidg. Behörden begründet, welche dahin lautet:

Es möchte in den Entwurf der neuen Bundesverfassung der Grundsatz aufgenommen werden:

„Bei staatlichen Bestimmungen über die Organisation von Kirchen „soll diesen die Ordnung ihrer innern Angelegenheiten überlassen bleiben „unter Vorbehalt des allgemeinen Aufsichtsrechts des Staates. Zu den „innern Angelegenheiten gehört nebst der Lehre, dem Unterricht und dem „Kultus namentlich die Berufung zum geistlichen Amt und die Wahl „ihrer Diener."

* Aargau. (Etwas zur Besoldungserhöhungsfrage.) Bekanntlich hat der h. Regierungsrath unterm 12. dieß mit Rücksicht auf die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß beschlossen, dem Großen Rathe zu beantragen, es sei von einer zweiten Berathung des Besoldungsgesetzes resp. einer Vorlage an das Volk Umgang zu nehmen, weil dasselbe zu neuen Ausgaben nicht geneigt sei und es seien bezüglich der Besserstellung der Beamten und Angestellten die weitern Anträge des Regierungsrathes zu gewärtigen ꝛc.

Das sind nun die Hoffnungen, auf welche sich namentlich die Angestellten des Staats, welche einer Aufbesserung ihrer Besoldungen zuerst bedürftig sind, zu vertrösten haben.

Nachdem nun das Besoldungsgesetz soweit ausgearbeitet ist, um dem Großen Rathe zur zweiten Berathung und eventuellen Vorlage an das Volk unterbreitet zu werden, macht der h. Regierungsrath unmittelbar vor dem Zusammentritt des erstern damit ganze Wendung kehrt und vertröstet die Beamten und Angestellten des Staats bis nach Abänderung der Staatsverfassung und verschiedener Gesetze! Wahrhaft eine tröstliche Aussicht für Aufbesserung ihrer Besoldungen nach den gegenwärtigen Zeitverhältnissen!

Wir haben doch erwartet, der h. Regierungsrath werde sich durch das Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß nicht beeinträchtigen und sich von der durchaus gerechtfertigten Angelegenheit dadurch nicht wieder abwenden lassen.

Das Ergebniß des Staatssteuerbeschlusses hat mit der Besoldungsangelegenheit Nichts gemein, es handelt sich um keine neue Ausgabe, sondern bloß um eine billige Erhöhung der bisherigen Besoldungsausgabe an die Staatsbeamten und seine Angestellten.

Das Volk weiß, daß der Staat Beamte und Angestellte haben muß, damit im Innern desselben die öffentliche Ordnung gehandhabt und die privatrechtlichen Verhältnisse gewahrt werden; es wird daher auch begreifen, daß es dieselben den Verhältnissen angemessen dafür bezahlen muß; es wird ferner auch begreifen, daß die jetzigen Besoldungen den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen.

Während die Privaten die Preise ihrer Produktionen und Arbeiten im Stande sind zu erhöhen, um den Anforderungen der Einzelnen entsprechen zu können, soll der Staatsbeamte oder dessen Angestellte noch auf seine bisherige Besoldung fort beschränkt bleiben? Gebührt ihm nicht auch eine Erhöhung, soll sie ihm nicht nach Verhältniß aufgebessert werden, damit auch er den Anforderungen der Andern entsprechen kann?

Der Zeitpunkt ist vorgerückt, daß die Besoldungen der Staatsbeamten und Angestellten den jetzigen Verhältnissen entsprechend geregelt werden; Gemeinden und Privaten sind gegenüber ihren Angestellten schon längst darin vorgegangen und wir setzen das Vertrauen in das Volk, daß es gegenüber den Erstern ebenfalls gerecht wird.

Daß aber die Beamten und dessen Angestellten damit bis auf unbestimmte Zeit wieder vertröstet werden sollen, ist weder billig noch gerecht, und es haben namentlich die Staats-Angestellten das Recht sich hierüber zu beschweren.

Der h. Regierungsrath mag sich mit der Vereinfachung des Staatshaushaltes befassen, je nachdem ihm dieses beliebt, mit der Besoldungsangelegenheit muß es nun einmal vorwärts.

Wir erwarten daher vom Großen Rathe und ersuchen denselben, er möchte in seiner nächsten Sitzung bei Behandlung des betreffenden Antrages des h. Regierungsrathes den bezüglichen Gesetzes-Vorschlag in Betreff der Besoldungserhöhung durchberathen und dem Volk zur Abstimmung bringen.

— Aarau, 19. Nov. Der heutige Jahrmarkt war allseitig stark besucht. Es wurden aufgeführt 146 Ochsen, 761 Kühe und Rinder, 130 Schafe und Ziegen und 570 Schweine. Bei der vielen und zum Theil schönen Viehwaare, die aufgeführt worden, war der Handel nicht besonders lebhaft, ein erhebliches Zurückgehen der Preise war ersichtlich.

— Rheinfelden. Zum Bezirksrichter ist im 4. Wahlgang Hr. Friedensrichter Metzger von Möhlin mit 1247 Stimmen erwählt; Hr. Friedensrichter Schneider erhielt 639 Stimmen.

— Magden. Letzten Montag verunglückte der hiesige Gemeindeschreiber und Aktuar Meinrad Schneider, als er beim Holzfällen im Oensberg war. Ein umstürzender Stamm zerschlug ihm den rechten Fuß derart, daß er längere Zeit an's Lager gebunden sein wird.

— In Wallbach ist ein weiterer Unglücksfall beim Eisenbahnbau vorgekommen. Ein lediger Arbeiter von Zeiningen stürzte mit einem Rollwagen vom Damm oberhalb dem sogen. Finstergäßchen und erlitt neben andern Verletzungen einen Beinbruch. (Volksst.)

Bern. Die Installation der neuen Pfarrer im Jura ist laut Berichten aus Grellingen, Delsberg, Laufen und Glovelier unter großer Betheiligung der Bevölkerung ohne alle Störung vor sich gegangen. In Grellingen Musik, Böllerschüsse und Dekorationen; ebenso in Delsberg.

— Am 15. November bei scharfer und kalter Bise raffelte in den Bahnhof Biel ein Berner Wägeli, geführt von einem Bauer und begleitet vom Polizeimann der Bergfestung Evilard ob Biel. In dem Wägeli aber lag auf Stroh gebettet ein Sterbender — ein bisher in Evilard wohnhafter Kaderli von Trachselwald, bekleidet einzig mit Hemd und Beinkleidern. Der 1-Uhr Zug nach Bern war abgefahren, er hatte den Unglücklichen als Transportwaare mitnehmen sollen. Die Führer hatten ihn eine Zeit in Biel im Freien gelassen und sich verspätet. Bahnhofinspektor Hunziker, empört über die Barbarei, mit der die Behörde von Evilard den in den letzten Zügen Liegenden abschob, ließ denselben nach dem Hospital bringen, wo er bald sein Leben aushauchte. (H.-C.)

Solothurn. In Kestenholz ist gestern (19.) um Mitternacht in der Scheune des Herrn Kantonsrath Meyer, Friedensrichter, ein Brand ausgebrochen, welcher so schnell um sich griff, daß bei dem starken Winde weder die Scheune noch das Wohnhaus gerettet werden konnten und sogar noch Scheune und Haus der Kinder Bürgi (von Lehenmann Probst be-

wohnt) und Haus, Scheune und Stöckli des Herrn Ammann von Rohr (Lehenmann Ingold) ein Raub des furchtbaren Elementes wurden. Leider sind Herrn Friedensrichter Meyer ca. 14 Stück Vieh und 2 Pferde verbrannt, von den ungemein vielen Vorräthen an Heu, Emd ꝛc. aller Heimgesuchten nicht zu reden. — Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt. (Volksbl. v. Jura.)

— Wie die Entdeckung eines Werbbureau's in Solothurn beweist, werden gegenwärtig in der Schweiz Versuche gemacht, junge Leute für den niederländischen Kriegsdienst zu gewinnen, und da es zu allen Zeiten Unbesonnene gegeben hat, welche wegen irgend eines Jugendstreiches, aus Arbeitsscheu oder auf Versprechungen hin in ausländische Kriegsdienste liefen, so möchten wir nur darauf aufmerksam machen, daß sich die Verlockten im vorliegenden Fall ohne Zweifel sehr bald überzeugen müßten, welch ein schreckliches Loos sie gewählt haben — ein Loos, dem sie nachher kaum mehr entrinnen können. Der Dienst in den niederländischen Kolonien ist für den Schweizer nichts Anderes als Cayenne, da er ganz abgesehen von der Strenge des Dienstes das mörderische Klima der Tropen selten lange verträgt. Zudem ist der gegenwärtige holländische Kriegsdienst durch den Kampf mit den tapferen, offenbar von europäischer Intelligenz geführten Atchinesen noch weit verhängnißvoller geworden, ganz unabhängig davon daß die Schweizer auf Java im Garnisonsdienste Gegenstand besondern Mißtrauens sein sollen.

— Das „Oltner Wochenblatt" klagt über das fanatische Treiben der dortigen Kapuziner. Im Beichtstuhl haranguiren sie die Weiber, damit diese wieder auf ihre Männer einwirken.

— Schönenwerd. Bei den Gemeinderathswahlen im Novbr. 1871 hatte die hiesige Bürgergemeinde 2 Ansassen in den Ortsgemeinderath gewählt. Durch den Wegzug von Dr. Zürcher wurde die eine dieser Stellen vacant. Die Bürgergemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat jenes Entgegenkommen gegenüber den Ansassen erneuert und mit 38 gegen 1 Stimme den Ansassen O. Wyser, Fabrikant, zum Gemeinderath gewählt. (Olt. Wochbl.)

Freiburg. In Murten starb am 18. November Herr Oberst Emanuel Dutoit von Nidau, ein Mann von lebhaftem Temperament und seiner Zeit in militärischen Kreisen sehr eifrig.

Basel. Der Kaiser von Oesterreich hat den Bildhauer Ferdinand Schlöth in Anerkennung seiner ausgezeichneten Kunstwerke zum Ritter des Franz-Joseph-Ordens ernannt.

St. Gallen. Der Große Rath hat Hrn. Ständerath Fürsprech Hoffmann mit 82 von 136 Stimmen zu seinem Präsidenten gewählt. Herr Gmür erhielt 43 Stimmen.

— Bäckerknecht Joseph Widmer von Dietikon, Kt. Zürich, hat vor der zürcherischen Kantonspolizei das Geständniß abgelegt, im vorigen August die Mühle des Hrn. Bösch bei St. Gallen aus Rache gegen den Eigenthümer in Brand gesteckt zu haben, wodurch sowohl Letzterer als seine Nachbarn schwer geschädigt worden sind. Die Regierung von St. Gallen hat von der zürcherischen die Auslieferung des Verbrechers verlangt.

Graubünden. Laut dem Engadiner Blatte sind dies Jahr im Oberengadin wieder vier neue größere Hotels unter Dach gebracht worden, nämlich Hotel Victoria (Fanconi), Hotel du Lac, Ville Rungger in St. Moritz und Hotel Saraz in Pontresina. In Schuls hinwieder das große Hotel Bellveder (Wittwe Arquint), Hotel zur Post (Vital) und Hotel von Port (a Porta).

Neuenburg. Letzten Mittwoch fand in der Stadt Neuenburg die feierliche Enthüllung der Statuen statt, welche das Gymnasiumsgebäude schmücken. Dieselben stellen dar: Kanzler de Montmollin, Osterwald, den Juristen Vattel und den Chorherrn de Pierre. Außerdem zieren Büsten von Aristoteles und Homer die Facade. Der Raum für die Kunstwerke ist schon vor 40 Jahren von den bauleitenden Architekten angebracht worden; aber die Nischen waren bis jetzt leer. Die Statuen sind das Werk der Bildhauer Igel und Landry.

— Der Große Rath trat am Montag zu
vembersitzung zusammen.

— Am Montag Abend hielt P. Hyazinth
dem 3000 Personen anwohnten. Der Redner
Kampf zwischen der modernen Gesellschaft und
und die Mittel zur Niederwerfung der Macht de

Genf. Der wiedergewählte Staatsrath
konstituirt und Hrn. Carteret zu seinem Präsid
Vizepräsidenten gewählt.

Paris, 19. Nov. Das „Journal offici
welches die Wähler der Departements Aude, F
den 14. Dezember zur Wahl von Deputirten in
zusammenberuft.

Berlin, 17. Nov. Nach der heutigen
Ausschusses des Bundesrathes finden die Rei
den ersten Tagen des Januar und in Elsaß-
Januar statt. Es bestätigt sich, daß der Ka
dem Gesetzentwurfe über die obligatorische Civi

Im preußischen Abgeordnetenhause
Camphausen die Staatsrechnungen vorgelegt.
bilden von jeher die beneidenswerthen Merkmale des preußischen Budgets und es mangelt auch diesmal nicht daran, denn die Schuldenentlastung beläuft sich allein auf achtzig Millionen, und der disponible Ueberschuß, mit welchem in das Etatsjahr 1874 eingetreten wird, beträgt mehr als zwölf Millionen Thaler. Es ist ein gutes Vorzeichen für das Minister-Avancement Camphausen's, daß er mit solchen Erfolgen seines spezielleren Ressorts vor die Kammer treten kann.

Posen, 18. Nov. Gegen den Erzbischof Ledochowski wurde heute vor dem Kreisgericht in 4 Fällen wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen verhandelt. Der Erzbischof wurde in contumaciam zu 2000 Thaler oder dreizehnmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

München, 17. Nov. Gelegentlich der Eröffnung der Vicinalbahn Immenstadt-Sonthofen brachte bei dem Festdiner in Sonthofen nach dem Toast auf den König Ludwig der Regierungs-Präsident von Schwaben und Neuburg, v. Hörmann, einen Toast aus auf das Deutsche Reich, welcher eine stürmische Begeisterung erweckte. Hörmann sagte: Friedlich und einträchtig habe ich in Ihren Decorationen baierische und deutsche Fahnen neben einander wehen sehen, und so darf und soll es sein. Gut bairisch und gut deutsch sein verträgt sich nicht bloß zusammen, sondern ergänzt sich wechselseitig. Wir können und wollen mit Anhänglichkeit an unser großes deutsches Vaterland jederzeit in uns vereinen, felsenfeste Treue gegen unsern Allergnädigsten König und Liebe und Anhänglichkeit für unser engeres Vaterland, welches ein nothwendiger kostbarer Bestandtheil des Deutschen Reiches ist. Sie werden, wie vorhin mit Begeisterung in den auf den König ausgebrachten Toast, auch jetzt mit Begeisterung einstimmen in den Toast auf das Gedeihen unseres großen, durch Blut und geistiges Ringen erkämpften Deutschen Reiches. Das Deutsche Reich gedeihe und blühe, es lebe hoch!

Neueres.

Paris, 19. Nov. Die Stimmung der Pariser ist noch eine sehr aufgeregte. Man spricht von einem neuen Gewaltstreich, falls die Gewalten Mac Mahon's nicht verlängert würden. Die Truppen in Paris und Umgegend sind konsignirt und haben für zwei Tage Brod und gekochtes Fleisch erhalten. Die Sitzung war gestern um 6 Uhr noch nicht beendigt; eine ungeheure Menschenmenge wartet an dem Bahnhofe St. Lazare auf Nachrichten aus Versailles.

Rom, 18. Nov. Das nächste Consistorium der Cardinäle findet Mitte Dezember statt.

London, 19. Novbr. Der Sieg über die Aschantis ist offiziel bestätigt. Weitere Verstärkungen gehen nach Afrika ab. — Die Times spricht zu Gunsten einer Besetzung von Santiago, Matanzas und der Havannah durch England und die Vereinigten Staaten, indem zugleich die Unabhängigkeit der „Republik Cuba" unter einem Protectorat ausgerufen würde, wenn keine Genugthuung zu erwirken sei.

New-York, 19. Nov. Spanien hat den Kommandanten der westindischen Kriegsschiffe Befehl ertheilt, größere Vorsicht gegen amerikanische zu gebrauchen, um alle Ursache der Erbitterung zu vermeiden.

Der Marine-Minister hat Werbungen im ganzen Lande bis zu der äußersten vom Gesetze gezogenen Gränze angeordnet. Dem Vernehmen nach sind von den Mannschaften des Virginius, die nicht hingerichtet worden, 4 zu lebenslänglicher, 3 zu achtjähriger Kettenstrafe verurtheilt und 3 in Freiheit gesetzt worden.

Getreidebörse in Olten, 19. November 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	„ 40 50 „ 41 —	Tagantog . .	„ — — „ — —
Spanischer Weizen	„ 40 — „ 41 —	Blé dur . . .	„ 32 — „ 35 —

Luzern, 18. Nov. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 38, Abschlag Fr. -- 2 Ct.

Pariser Observatorium vom 19 November 1873.

Sinken des Barometers in Westeuropa. In Frankreich mäßiger Ostwind. Sehr bewölkter Himmel. Ueber der Nordsee mäßiger Nordwestwind. Bewölkt.

Leichen-  Anzeige.

Nr. 88.

Samstag den 22. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Alois Willimann, Büchsenschmied, von Oberhof; 58 J., 4 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr 131.

Danksagung.

Für die vielseitige liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie bei dem Begräbnisse unsers lieben, so früh dahingeschiedenen Töchterleins

Ida Bertha Schneider

danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Sopran & Alt ½8 Uhr!

Die Direktion erwartet unbedingt vollzähligen Besuch.

Männerchor des Cäcilienvereins Aarau.

Bei Anlaß des neu begonnenen Vereinsjahres ladet die unterzeichnete Commission des Männerchors stimmbegabte und gesangskundige Herren freundlichst zum Beitritte in den Verein ein.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Hrn. Direktor Käslin und dem Präsidenten Hrn. Albert Birrmann.

Die Commission.

Bekanntmachung.

Das Bezirksamt hat in Folge Ermächtigung der Tit. Polizeidirektion den **Hundebann** auf den 21. dieß aufgehoben.

Aarau, 19. November 1873.

Der Gemeinderath.

IV. Gemeindsteuerbezug

Donnerstag & Freitag den 20. und 21. November 1873,

Vormittags von 8—11, Nachm. von 1—5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Sofort zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** an einen Herrn. In Nr. 457 zu erfragen.

Schwarze genähte

Cravatten-Schlips

empfiehlt sehr billig

Frau **Hitz-Lanz** auf dem Rain.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt bestens **C. Richner**, Seiler.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau**, Ziegelrain Nr. 756.

Ein gut erhaltener **Glasschrank** billig zu verkaufen bei

Dietrich Bickmeier, Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, bei der Stadt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Cts. bei

W. Wydler, Apotheker in Aarau,
A. Neuburger, " " "
G. Harsch, " " Zurzach,
L. Brunner in Laufenburg.

Bei **J. R. Müller** zur Leutpriesterei in Zürich ist erschienen und daselbst wie im Kommissionsdepot von J. H. Waser u. Comp. in Zürich und bei allen Buchhandlungen und Kalenderverkäufern zu beziehen:

„Vetter Jakob"

Illustrirter schweizer. Familienkalender für 1874.

Mit mehr als 60 **Originalbildern** nebst genauem Jahrmarktsverzeichniß und Monatskalenderchen.

Preis 35 Rappen.

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.

Der „Vetter Jakob", welcher sich zum gelesensten

Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihr seit vielen Jahren so vielfach erwiesene Zutrauen und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß sie wieder mit einer frischen und schönen Auswahl von

Flaum, Federn und Bett-Barchent

versehen ist. Unter Zusicherung billigster Bedienung bittet um fernern gütigen Zuspruch

L. Lütolf-Rothpletz, neben der mittlern Mühle Aarau.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Susette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

In unserer Dampfsäge sind einige

100 Säcke Sägspähne

zu verkaufen.

Naeff & Zschokke.

Wo schönes **dürres Buchenholz** 3' 5" Scheiterlänge zu haben, ertheilt Auskunft Herr G. Rüetschi, Bäcker, Pelzgasse.

Zu kaufen begehrt:

Eine kleine **Hobelbank** für Knaben.

Zu verkaufen:

Kleine Erdäpfel, bei R. Wydler, Rathhausgasse Nr. 3, III. Stock.

Gesucht: Eine rechtschaffene **Magd**, die kochen und pflanzen, sowie die Hausgeschäfte verrichten kann. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Wo eine treue und reinliche Person einen guten Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. Abr. Roth.

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Expedition der Grenzpost in Basel.

Kalender auf 1874.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau**:

Schweizerischer National-Kalender .	35 Cts.
Der Lahrer Hinkende Bote . . .	35 "
Vetter Jakob	35 "
Berner Hinkende Bote	30 "
Des Volksboten Schweizer-Kalender .	30 "
Der Pilger	30 "
Der Dorfkalender	30 "
Der Sonnen-Zirkel	15 "
Neuer Disteli-Kalender	60 "
Allgemeiner Geschäftskalender . . .	Fr. 1. 50
Derselbe durchschossen	" 3. —

Freitag, **N°. 276.** 21. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 18. Nov. Die Aufregung, welche heute in Versailles herrscht, ist noch größer als gestern. Die Botschaft des Marschalls Mac Mahon hat ungeachtet des Wortes »suspensives«, welches man hinter die Phrase mit »à des réserves et conditions« stellte, selbst auf solche, die bis jetzt zu ihm hielten, den schlimmsten Effect gemacht. In den beiden Sitzungen, welche die Kommission über den Changarnier'schen Antrag gestern abhielt, fielen sogar sehr scharfe Worte gegen Mac Mahon; Léon Say meinte, man sei keineswegs davor gesichert, daß der Marschall, falls man ihm die Unabsetzbarkeit bewillige, sich das Recht nehme, die Bayonnette zu Hilfe zu rufen, um die Versammlung vor die Thür zu setzen. Heute um 12 Uhr trat die Kommission zu einer dritten Sitzung zusammen, um den Vortrag des Vervollständigungsberichts anzuhören. Nach einer längeren Diskussion beschloß die Kommission wieder mit 8 gegen 7 Stimmen, ihre Anträge vollständig aufrecht zu erhalten und Betreffs der Dauer der Gewalten nur dann eine Concession zu machen, falls man den Artikel 3 annehme, welcher das Gesetz erst für constitutionell erklärt haben will, wenn die organischen Gesetze votirt sein werden. In der Commissions-Sitzung erklärte Herr v. Rémusat, der Präsident der Commission, ganz offen, daß der Marschall nach seiner letzten Botschaft nicht des nämlichen Vertrauens würdig sei, das bisher seine Freunde und er selbst in ihn gesetzt hätten. Leroyer (republikanische Linke) verlangte sogar, daß man in dem neuen Bericht dem Marschall einen Tadel ertheile. Ein Theil des linken Centrums, die sogenannte Gruppe Germain, will sieben Jahre Verlängerung annehmen, falls man sie an die constitutionellen Gesetze knüpft. Ein Theil der äußersten Rechten, darunter Dahirel und du Temple, ist dagegen entschlossen, jede Verlängerung zu verweigern, während mehrere einflußreiche Mitglieder dieser Gruppe, wie Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia und Carayon-Latour, die wahrscheinlich den Befehlen des Bischofs von Versailles Folge geleistet haben, das Regierungsprojekt votiren wollen und ihre ganze Opposition darauf beschränkt haben, daß sie dem Marschall mittheilten, daß sie ihre Hoffnungen für die Zukunft vorbehalten. Die Bonapartisten sind gegen die Verlängerung, wenn diese den constitiutionellen und nicht den legislativen Charakter erhält. Dem Marschall selbst scheint die Verlängerung seiner Gewalten sehr am Herzen zu liegen, denn sein geheimer Secretär, der Vicomte d'Harcourt, fand sich heute in der Kammer ein, um die Versicherung zu geben, daß der Marschall nur die Verlängerung annehme, indem er die thatsächlich bestehende Gewalt ausübe. Er fügte hinzu, daß er entschlossen sei, jeden faktischen Widerstand zu unterdrücken, einerlei, ob er von der Rechten, von der Linken oder den Bonapartisten komme. „Mac Mahon", schreibt das XIX. Siècle, „spricht wie Ludwig XIV. Ludwig XIV. kam in's Parlament mit gespornten Stiefeln. Mac Mahon kam mit seinem Säbel. Er erschien nicht in Person; er zog es vor, sich durch eine Botschaft repräsentiren zu lassen. Frankreich wird diesen Ukas lesen und sich ohne Zweifel fragen, was es gethan hat, um so geringe Nachsicht bei einem Manne zu finden, dessen Unglück es eben so sehr ehrte, wie es seine Ruhe bewundert hatte."

Versailles, 18. Nov. In der National-Versammlung bemerkt Laboulaye, da die Minister erklären, daß sie in dem Entwurfe der Commission einen Suspensiv-Vorbehalt sähen, der in demselben nicht vorhanden sei, so sei die Hoffnung der Verständigung verschwunden. In Folge dessen hält die Commission die vorhergehenden Anträge aufrecht.

Berthault, vom linken Centrum, bekämpft die Verlängerungs-Anträge und verlangt, daß Broglie seine Entlassung gebe. Prox-Paris findet, daß alle Parteien sich der Berufung an das Volk zuneigen und greift Broglie heftig an. Castellane, Monarchist, spricht für die Verlängerung. Nach einer Rede von Simon verliest Chesnelong eine Erklärung der Monarchisten, daß diese sich nicht weigern, die Gewalten Mac Mahon's zu unterstützen, jedoch daran festhalten, daß die Monarchie die natürliche Regierungsform für Frankreich sei.

Der Justiz-Minister sagt, Mac Mahon habe nicht das Genie Bonaparte's, aber Uneigennützigkeit und bürgerliche Tugenden. Niemand wolle eine persönliche Regierung aufzwingen, aber das Land fordere Festigkeit, und so wollen wir der Gewalt Dauer geben, um so die Festigkeit zu sichern. Ernoul verwirft das Plebiscit. Die General-Discussion wird hierauf geschlossen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Vom 19. Nov.: Rouher unterstützt die Berufung an das Volk und würde eine Verlängerung der Gewalten auf 2 bis 3 Jahre annehmen. Raquet (radikale Linke) verlangt ebenfalls die Berufung an das Volk. Ein Amendement, das die Berufung zum Zwecke hat, wird mit 499 gegen 88 Stimmen verworfen. Eine große Zahl von Deputirten war abwesend. Depeyre entwickelt den Gesetzesentwurf der Minorität des Ausschusses. Laboulaye antwortet Broglie, welcher Erklärungen gegeben hatte.

Nachtsitzung: Broglie vertheidigt die Politik der Regierung und verwirft den Artikel 3 des Ausschußprojektes als Mißtrauen ausdrückend gegen das Wort Mac Mahons, welcher erklärte, er wolle konstitutionelle Gesetze. Der erste Artikel, welcher gegenüber dem Gesetzesvorschlag Depeyre die Gewalten des Marschalls Mac Mahon auf 7 Jahre verlängern will, wird mit 383 gegen 317 Stimmen angenommen.

Ein Amendement, dahin gehend, die Kammer vor dem Votum über die konstitutionellen Gesetze zu einem Drittel der Mitglieder zu erneuern, wird verworfen. Hierauf wird der zweite Artikel des Projektes Depeyre (Kommissionsminorität), welcher die Wahl der Kommission für die konstitutionellen Gesetze der Nationalversammlung überträgt, mit 378 gegen 330 Stimmen angenommen. Ebenso wird das ganze Projekt Depeyre mit 378 gegen 310 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung wird auf Montag verschoben. In derselben wird die Interpellation Say diskutirt werden. Die Sitzung wird um halb 2 Uhr (Morgens) aufgehoben.

Das Ministerium bleibt provisorisch, um auf die Interpellation des linken Centrums, betreffend die Ergänzungswahlen, zu antworten.

Es wurde bereits gemeldet, daß Dr. Kern Herrn v. Broglie eine Note überreicht hat, durch welche die Schweiz eine eventuelle Revision des zwischen ihr, Frankreich, Italien und Belgien bestehenden Münzvertrages beantragt. Ich kann Ihnen über die Sache folgendes Nähere mittheilen: Die Schweiz fühlt sich namentlich durch die Annahme der Goldwährung in Deutschland mit einer Silberüberschwemmung bedroht, welche ihr erheblichen Schaden zufügen würde. Sie hat daher bei dem französischen Ministerium des Auswärtigen beantragt, es möge eine Commission der vier genannten Staaten zusammentreten, zunächst, um zu prüfen, wie weit die Entwerthung des Silbers jetzt bereits gediehen ist. (Als der Münzvertrag abgeschlossen wurde, war das Verhältniß Gold zu Silber, wie 1 : 15½; jetzt wird es für London auf 1 : 16 angegeben.) Dann soll dieselbe sich über die bevorstehende fernere Entwerthung äußern und Vorschläge in Erwägung ziehen, welche geeignet wären, dem drohenden Schaden zu begegnen. Als solche ist zum Beispiel hingestellt: Die Fixirung eines Maximums, über welches hinaus kein Staat Silbergeld prägen darf, die Festsetzung eines Maximalbetrages für Zahlungen in Silber, und in letzter Instanz die Einführung der reinen Goldwährung. Hr. v. Broglie hat geantwortet, er habe die Vorschläge der Schweiz dem Finanz-Minister zur Bearbeitung überwiesen. Die Conferenz wird wohl jedenfalls zu Stande kommen. Broglie ist, wie man hört, der Goldwährung günstig gestimmt, Magne der gemischten. Sollte letzterer auf die Vorschläge der Schweiz nicht eingehen wollen, so würde sich dieselbe genöthigt sehen, aus dem lateinischen Münzverbande auszuscheiden und auf eigene Hand die Goldwährung einzuführen. In Belgien findet die Absicht vielen Anklang, ohne weitere Verhandlungen die Convention zu kündigen und zur Goldwährung überzugehen. Man geht dabei von der Voraussetzung aus, daß Frankreich die doppelte Währung beibehalten und Belgien somit als Vermittler zwischen ihm und dem Osten und Norden sehr vortheilhafte Banquiergeschäfte machen würde.

New-York, 19. Nov. Das Cabinet ist bei der Prüfung des Gesuches Spaniens um eine Verzugsfrist für die Satisfaktion bezüglich der Affaire des „Virginius" einstimmig der Ansicht gewesen, daß Dringlichkeit vorhanden sei und daß die Situation nicht erlaube, einen Verschub zu gewähren.

In offiziellen Kreisen glaubt man, der Krieg werde vermieden werden. Ein großes Meeting in Baltimore verlangt Genugthuung und Besetzung von Cuba.

Jacmel (an der Südküste von Haity) hat am 28. Sept. einen furchtbarem Sturm erlebt. Das Gefängniß wurde gänzlich vernichtet, die Kirche litt bedenklich und nicht weniger als 497 Häuser sind nach den amtlichen Berichten, die allein bis zum 9. Oktober aufgenommen wurden, von der Wuth des Orkans weggeweht worden. Ungeheure Fruchtbäume wurden gänzlich entwurzelt und drei große Schiffe im Hafen sanken; es waren dies ein italienisches, ein französisches und ein britisches Schiff. Noch ein anderes britisches Schiff sank in der Nähe der Insel und alle Menschen auf demselben mit Ausnahme eines einzigen, der drei Tage lang auf einem Brette schwamm, fanden ihren Tod. Noch viele andere Unglücksfälle, so der Verlust von 10 bis 12 Booten, sind dem gewaltigen Orkane zuzuschreiben.

Skutari, 8. Nov. Der General-Gouverneur von Albanien, Schefket Pascha, fand gestern seinen Tod in den Wellen. Wie gewöhnlich an Freitagen unternahm er Mittags einen Spazierritt, dessen Ziel diesmal Lubani, ein Dörfchen, in dessen Nähe man jüngst ein Kohlenlager entdeckte, war, begleitet von einigen Ingenieuren und Offizieren. Die Cavalcade kam bald an das Flüßchen Kiri, das, sonst leicht zu durchwaten, in Folge der letzten Regengüsse stark angeschwollen und reißend war, so daß die Pferde der den Vortrab bildenden Zaptie's scheuten. Als der Gouverneur dies sah, gab er seinem Gaul die Sporen und ließ ihn einen Sprung in den Fluß thun. Das Pferd folgte der Strömung. Die Begleiter erkannten die Gefahr und schrieen ihm zu, er aber rief ihnen entgegen: „Ein Soldat darf vor keiner Gefahr zurückschrecken!" Im selben Augenblick sah man Roß und Reiter versinken. Als das erstere nach einer Weile wieder auftauchte, war es seines Reiters ledig, der erst nach 10 Minuten herausgezogen wurde — als Leiche. Heute fand das Begräbniß hier Statt, an welchem das ganze Consularcorps Theil nahm, während sich die eingeborene Bevölkerung gleichgültig fern hielt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Nov. Nationalrath. An der Diskussion über den Art. 43 (Verbannung, Bürgerrechtsverlust, Ertheilung des Bürgerrechts an Ausländer) betheiligten sich Jolissaint, Dubs, Knüsel, Brosi, Escher und Carteret. Alle Amendements wurden aber schließlich verworfen, so daß der Artikel nach dem Kommissionalantrag angenommen ist. Ueber Art. 44 (Niederlassungswesen) sprachen bis jetzt Demieville, Gonzenbach, Bützberger, Römer, Graf, Welti, Brunner. Nach 2 Uhr wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Aargau. Dem Traktanden-Verzeichniß für die nächsten Montag beginnende ordentliche Wintersitzung des Großen Rathes entnehmen wir:

Gesetzesvorschläge zur zweiten Berathung: a. Die im Jahre 1866 erstberathene Hypothekarordnung, mit Abänderung des bürgerlichen Gesetzbuches. b. Gesetzesvorschlag über Regulirung der Besoldungen. c. Die am 27. Mai 1873 erstberathenen Gesetzesvorschläge über Einführung der Civilehe und Führung der Civilstandsregister.

Gesetzesvorschläge zur ersten Berathung: a. Ueber ein allgemeines Steuergesetz. b. Ueber theilweise Abänderung des Gesetzes vom 20. Febr. 1867, betreffend die Schullehrerbesoldungen, beziehungsweise Alterszulagen, nebst Eingabe der Lehrerkonferenz Zurzach in Bezug auf den §. 81 des Schul-Gesetzes. c. Ueber die Aufnahmen in das Kantonsbürgerrecht. d. Betreffend die Form der Vorladungen und Zustellungen in Civil-, Straf- und Geldstagssachen. e. Gesetzesvorschlag einer neuen Feuerordnung.

Dekretsvorschläge: a. Zur Landexpropriation für die Gemeinde Schneisingen zur Güter-Arrondirung und zu Feldweg-Anlagen in der Loozelg. b. Zur Erweiterung der St. Antonienstraße nebst Trottoir-Anlagen zwischen der Igelweid und der Bahnhofstraße in Aarau. c. Zur Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Vordemwald nach Rothrist. d. Zur Errichtung einer eigenen Pfarrei in Othmarsingen.

Gesuch aarg. Falliten um Amnestirung oder Rehabilitation.

Neue Vorlagen: Regierungsbericht über die von 16 Gemeinderäthen des Bezirks Zofingen angeregte obligatorische Erklärung der Mobiliar-Versicherungen. Regierungsbericht betreffend Verschiebung der 2. Berathung der Gesetzesvorschläge über Einführung der Civilehe und Führung der Civilstandsregister bis nach der Bundesrevision. Regierungsbericht über die Frage einer allfälligen Gesetzesabänderung betreffend die Rehabilitation peinlich Verurtheilter. Ergebniß der 2. Volksabstimmung vom 12. Oktober über den Staatssteuerbeschluß pro 1873/76. Regierungsbericht betreffend die Frage des Fallenlassens der konfessionellen Beschränkungen der Wahlen in der Kantonsverfassung, mit Antrag, die Bundesrevision erst abzuwarten. Regierungsbericht betreffend die Frage der Wahrung der Unparteilichkeit des Richteramtes durch gesetzliche Erweiterung oder entsprechende Interpretation des §. 18 der Civilprozeß-Ordnung über den Verwandtschaftsausschluß gegenüber den Bevollmächtigten und Anwälten der Parteien. Gesetzesvorschlag über Aufhebung der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri, nebst Regierungsbericht über die Verpachtung der dortigen Domäne. Regierungsbericht betreffend die Betheiligung der Hasli-moos-Besitzer an den Entsumpfungskosten des Büzen- und Boswylermooses, resp. Festsetzung des Areals des Entsumpfungsgebietes. Regierungsbericht über die erheblich erklärte Motion Rudolf (resp. Oberst Rothpletz) betreffend Umbau der Militärgefangenschaften in der Kaserne zu Aarau.

Motion des Hrn. Fürsprech Heuberger auf Zurückweisung des Steuergesetzentwurfes an den Regierungsrath zur Umarbeitung nach dem Prinzip der Progressivsteuer.

— Das Weinerträgniß im Bezirk Laufenburg pro 1873 ist nach dem „Frickth." Folgendes:

Herznach	Saum	936. —	zu Fr.	65	Fr.	60,840. —
Frick	"	732. —	" "	75	"	54,900. —
Hornußen	"	670. —	" "	64	"	42,880. —
Wittnau	"	664. —	" "	60	"	38,848. —
Zeihen	"	656. —	" "	63	"	41,328. —
Gipf-Oberfrick	"	578. 90	" "	65	"	37,628. 50
Wölflinswyl	"	533. 32	" "	65	"	34,665. 80
Gansingen	"	501. —	" "	60	"	30,060. —
Sulz	"	413. 73	" "	60	"	24,823. 80
Ueken	"	395. 50	" "	60	"	23,730. —
Kaisten	"	338. 36	" "	60	"	20,301. 60
Oeschgen	"	328. 05	" "	68	"	22,307. 30
Oberhof	"	300. 12	" "	66	"	19,807. 92
Wyl	"	284. —	" "	60	"	17,040. —
Ittenthal	"	276. 50	" "	65	"	17,972. —
Oberhofen	"	156. 20	" "	63	"	9,840. 60
Etzgen	"	21. 60	" "	60	"	1,296. —
Münchwylen	"	9. 50	" "	60	"	570. —
Mettau	"	8. —	" "	60	"	480. —
Schwaderloch	"	4. —	" "	60	"	240. —
	Saum	7,807. 68			Fr.	499,559. 52

— Hornußen. Zum Postablagehalter ist Hr. Gemeindeammann Keller von hier gewählt worden. — Letzte Woche wurde in der sog. Buchmatt dahier von Eisenbahnarbeitern ein Skelet hervorgegraben. Dasselbe lag 4 Fuß tief unter der Erde und war noch mit einer Steinplatte zugedeckt. Neben dem Skelete lag ein ca. 1 Fuß langes Messer ohne Heft.

— Zofingen. Gestern hat zu großer Befriedigung der Hausfrauen, der Käser im Riedthal durch öffentlichen Ausruf bekannt machen lassen, daß er von nun an die Milch statt zu 30 zu 24 Rp. die Maß verabfolgen werde, ein Vorgehen, welchem nachzufolgen hoffentlich die übrigen Milchproduzenten und Milchverkäufer sich beeilen werden. (Z. T.)

Bern. Die Burgergemeinde von Thun, in der Absicht, der Einwohnergemeinde den ihre Kräfte übersteigenden Neubau eines großen Schulhauses zu ersparen, hat in außerordentlicher Hauptversammlung letzten Montag den hochherzigen Beschluß gefaßt: „Das sogenannte Schulhaus auf dem Platz und das sogenannte Kommissariatsgebäude im Bälliz unentgeltlich als Eigenthum an die Einwohnergemeinde abzutreten."

— Bei Begründung des Abweisungsbeschlusses des Rekurses der ultramontanen Jurassier hebt der Bundesrath namentlich hervor, daß eine abgeurtheilte Sache vorliege, die zu revidiren der Bundesrath weder befugt noch berufen sei; daß die auf diesem Urtheil beruhenden Verordnungen der Regierung des Kantons Bern betreffend die vom Appellationsgericht abberufenen 69 Geistlichen, welche diesen die kirchlichen Verrichtungen in den dem katholischen Gottesdienst gewidmeten Kirchen auszuüben untersagen und die provisorische Umschreibung der Pfarreien, die Bestellung neuer Pfarrer, die Führung der Civilstandsregister und die bürgerliche Eheschließung betreffen; daß diese Verordnungen von einer Kantonsregierung kraft einer ihr vom Großen Rathe besonders verliehenen Vollmacht erlassen worden sind; daß das Kirchenwesen nach der Bundesverfassung Sache der Kantone ist, wobei die Eidgenossenschaft nur dann eintreten könnte, wenn die durch die Verfassung (Art. 44 der Bundesverfassung) gewährleisteten Rechte verletzt würden, was hier nicht der Fall ist, da die katholischen Jurassier vollkommen frei sind, Gottesdienst nach ihrem Belieben zu halten und da die abgesetzten Pfarrer nicht gehindert sind, Privatgottesdienst in ihrer Weise zu halten, wenn dadurch die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht gestört wird.

Basel. Gegenwärtig wird ein Theil des Erdgeschosses der St. Ulrichskapelle an der Rittergasse zu einer Speisehütte eingerichtet, wo die von auswärts in die Stadt kommenden Arbeiter, geschützt vor den Unbilden der Witterung ihr Mittagsmahl einnehmen können. Es geschieht diese löbliche Einrichtung auf Kosten der gemeinnützigen Gesellschaft, die bereit ist, eine ähnliche Hütte auch in der Nähe des Petersplatzes anzubringen, so bald sich dort eine geeignete Lokalität auftreiben läßt.

Thurgau. Vom Bundesrath ist nach der „Thurg. Ztg." letzten Montag die telegraphische Mittheilung eingegangen, daß die Annäherung der Rinderpest von Oesterreich her amtlich konstatirt sei, und es wurde damit die Einladung verbunden, nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 8. Febr. 1872 zu verfahren und diese Bestimmungen streng zu handhaben.

Neuenburg. Der „National Suisse" konstatirt, daß die neue nationale Synode rüstig an's Werk gehe und einen freiheitlichen Geist zeige, dem nur Ausdauer zu wünschen sei. Der an dieselbe adressirte Bericht des Kultus-Departements zählt 24 Geistliche auf, welche ihre De-

mission eingegeben und dadurch 16 Gemeinden vollständig ohne Seelsorge gelassen haben. In 3 derselben ist die Mehrheit für die Opposition, in 2 andern ist das Stimmenverhältniß ungefähr das nämliche, in allen andern aber ist die Mehrheit auf Seite der Regierung. Die Anmeldungen für die vakanten Pfarrstellen rücken ein, so daß in nicht gar langer Zeit alle Pfarreien werden besetzt sein können. Die Synode wird unter Anderm auch eingeladen, zu berathen, ob nicht aus andern Kantonen einstweilen Aushülfe für die größern Gemeinden in den Bergen erhältlich wäre.

Tessin. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Vegezzi, zum Vizepräsidenten Hrn. Bolla.

Paris, 20. Nov. Die Bank von Frankreich hat den Disconto auf 6 Prozent reduzirt.

London, 20. Nov. Die Bank von England hat den Diskonto auf 8 Prozent reduzirt.

Deutschland. Der Schweizerverein in Berlin beging am 15. Novbr. die alljährliche Grütlifeier, an der ca. 120 Personen, meist Mitglieder des schweizer. Arbeitervereins und der schweizer. Studentengesellschaft Theil nahmen. Gesänge, Toaste und humoristische Vorträge wechselten mit vaterländischen Reden.

— Die „Köln. Ztg." konstatirt ein Wachsen der altkatholischen Bewegung im Westen Deutschlands. Im altkatholischen Lokalverein zu Köln theilte kürzlich der Vorsitzende, Hr. Justizrath Eiländer, mit, daß im badischen Landtage nun schon 18 ausgesprochene Altkatholiken ihren Sitz eingenommen und dort die Bewegung bis tief ins Landvolk bereits eineindringe. Selbst in dem ultramontanen Belgien beginne sich der Geist der Freiheit gegen römische Anmaßung zu regen und man habe sich von dort aus mit dem kölner Lokalkomite zu weiterer Organisation bereits in Verbindung gesetzt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß bezüglich des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy, der, am 31. August von den Kanzeln der Diözesen Nancy und Toul und auch in den zu Deutschland gehörigen Kirchen verkündigt, zu Gebeten für die Wiedervereinigung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufforderte, die kaiserlichen Gerichte gegen die betreffenden Geistlichen in deutschen Bezirken eingeschritten sind. Die Regierung that Schritte bei der französischen Regierung betreffs des unter deren Jurisdiktion stehenden Bischofs. Dieser Zwischenfall datirt jedoch bereits von drei Monaten her. Seit dieser Zeit hat der Bischof selber eingesehen, daß der Patriotismus Behutsamkeit gebiete, da er in seiner Amtsthätigkeit gleichzeitig zu seiner in Frankreich und zu seiner auf dem annexirten Territorium lebenden Heerde zu sprechen habe.

Rußland. Am 6. Sept. zog aus Khiwa nach Krasnowodsk die erste russische Karawane aus. Dieselbe bringt für 30,000 R. Baumwolle und Seide nach Moskau. Die Karawanenführer haben sich anheischig gemacht, diese Waaren aus Neu-Urgentsch nach Krasnowodsk in 12 Tagen für 1 R. das Pfund zu schaffen. Dieser Frachtpreis ist noch ein sehr hoher; die Führer, Turkmenen aus dem Stamme Kara-Tschek, behaupten jedoch, daß, sobald ein Handelsverkehr zwischen Khiwa und Krasnowodsk hergestellt sein wird, der Transportpreis bis auf 50 Kop. und sogar noch mehr herabgehen werde.

In der Nähe von Moskau lebt, wie der „Golos" erzählt, ein Gutsverwalter, um dessen schöne und gebildete Tochter vor kurzem ein junger Kaufmann und Millionär warb. Der junge Mann gewann die Zuneigung des Mädchens, das er mit Artigkeiten überhäufte, und am 17. Sept., dem Namenstage der Braut, sollte die Verlobung durch ein glänzendes Fest gefeiert werden, das der Millionär veranstalten wollte. Das Fest fand auch statt, aber während der Tafel übernahm sich der Bräutigam im Trinken und entsetzte nun die Gesellschaft durch Ausdrücke unglaublicher Rohheit; er zertrümmerte das Tafelgeschirr und stieß fürchterliche Flüche aus. Der Saal leerte sich augenblicklich und die Königin des Festes flüchtete sich schreckensbleich in ihr Zimmer.. Am anderen Tage fand, wie es vorher bestimmt war, ein Ball statt, wie wenn nichts vorgefallen wäre. Während desselben bat die Braut den Dirigenten des Orchesters, eine Melodie spielen zu lassen, die sie sehr liebte. Das geschah, aber während des Spielens fiel ein Schuß, man eilte auf den Balkon und fand die Braut todt in ihrem Blute liegen. Sie hatte sich mit einem Revolver erschossen; neben ihr lag ein Zettel, worin sie erklärte, sie habe die Zerstörung aller ihrer Illusionen nicht überleben können.

— In Leavy in der Grafschaft Jefferson im Staate New-York ist am 23. Oktober Robert Sexbury in dem reifen Alter von 110 Jahren und 7 Monaten gestorben. Er war vor Zeiten als Jäger berühmt, und er hat in dem nördlichen New-York über 2200 Stück Rothwild getödtet. Als er bereits 80 Jahre alt war, unterzog er sich noch einer durch einen Unfall nöthig gewordenen Bein-Amputation, und er selbst half dem Arzte in der Ausführung der chirurgischen Operation. An dem Leichenzuge nahmen mehrere seiner Kinder Theil, die in dem Alter von 80—90 Jahren standen.

Neueres.

Versailles, 20. Novbr. Die Minister versammelten sich nach der Sitzung der National-Versammlung und begaben sich zu Mac Mahon, dem sie ihre Portefeuilles übergaben. Der Marschall-Präsident bat dieselben, ihre Portefeuilles bis zur Neugestaltung des Cabinets zu behalten. Diese Neugestaltung soll, dem Vernehmen nach, bis Montag fertig sein. Alle darüber verbreiteten Gerüchte sind als verfrüht zu betrachten. In Paris und in ganz Frankreich herrscht Ruhe.

Rom, 19. Novbr. Die Deputirtenkammer wählte mit 189 von 228 Stimmen den Deputirten Biancheri zum Präsidenten und die Deputirten Pisanelli, Restolli und Piroli zu Vizepräsidenten.

Karlsruhe, 20. Nov. Der Landtag wurde heute durch den Großherzog eröffnet. Die Thronrede betont bezüglich des deutschen Reiches, daß die badische Regierung auf die naturgemäße Entwickelung der gemeinsamen deutschen Angelegenheiten unter Wahrung der berechtigten Sonderinteressen der Einzelstaaten hinwirke.

München, 20. Nov. Die Cholera ist hier wieder stärker aufgetreten. Gestern wurden 11 Cholerafälle amtlich konstatirt, davon 1 Sterbefall, vorgestern 4 Erkrankungen, davon 2 Sterbefälle.

Rorschach, 20. Nov. Heutige Verkäufe 1751 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. —. Mittelpreis Fr. 41. 88. Niedrigster Fr. 39. 50. Aufschl. Fr. — 14. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2933 Doppel-Ztr. Hafer 103 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Ankunft und Abgang der Züge im Bahnhof Aarau

Centralbahn.

Ankunft: II. 7. 49, IV. **8. 40,** CIV. 9. 18, CVI. 11. 07, VI. 12. 30, CVIII. 1. 30 X. 4. 12, XII. **6. 56,** XIV. 8. 23, CXII. 10. 45.

Abgang: CI. 4. 05, I. 6. 44, III. **7. 48,** CV. 9. 50, V. 11. 15, CVII. 1. 50, IX. 3. 10, CXIa. 5. 18, XI. **5. 59,** XIII. 7. 28.

Nordostbahn.

Ankunft: II. 6. 40, VI. **7. 45,** CCVI. 9. 40, X. 11. 10, CCXII. 1. 47, XVI. 3. 07, CCXX. 5. 07, XXII. **5. 56,** XXIV. 7. 25, XXVIII. 10. —.

Abgang: III. 5. 20, VII. 7. 53, IX. **8. 43,** CCXIII. 9. 30, XVII. 12. 34, CCXXIII. 1. 42, XXI. 4. 16, XXIII. 5. 10, XXV. **6. 59,** XXVII. 8. 27.

Fremdenverzeichniß v. 20. auf den 21. November 1873.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
- Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano Oberrichter, Laufenburg.
Schaufelberger, Kfm., Genf.
Brenner, dto, Basel.
— Bautländer, dto, Lahr.
- Toggenburger, dto, Schaffhausen.
— Bachmann m. Gem, dto., Langenberg.
— Janvier, Capitän, Neapel

Storchen
Hr. Brändle m Fr, Gutsbesitzer Lichtensteig
— Roder, Posthalter, Immeneich.
— Heuberger, Fürsprech, Zurzach.
— Seitz, Kfm., Basel.
— Stapfer 2, dto, Zürich.
Ulrich dto., Arnstadt.
— Gigax, Kfm, Bleienbach
- Guggenheim, Kfm., Zürich.

Löwen.
Hr Grisot, Kfm., Corte.
— Bickel, dto., Zürich.
— Haas, dto., Basel.
Brezgarin, Student, Görz.
— Gloor, Kfm., Solothurn.
— Börglin, dto., Biel.
— Roth, dto, Bischofsheim.
— Dilger, dto., Donaueschingen.

Wildenmann.
Hr Stutz, Ingenieur, Winterthur.
— Ballian, Kfm., Laibach.
— Baumann, dto., Zürich.
Furrer, dto, Ruslikon
Hr. Kielwasser, Kfm, Mülhausen.
— Stellenberger, dto, Basel.
— Dutoit, dto., Dessalay.
- Taucher, dto, dto
— Martin, dto., Frauenfeld
— Scheller, dto., Zürich.

Krone
Hr. Martin, Kfm, Solothurn
— Müller, dto, Hechingen
— Stramm, Part, Attiswyl
Gerber, Metzger, Langenthal.

Rößli.
Hr Durnheß, Kfm., Oesterreich
— Zaug, dto., Langnau.
— Stauffacher, dto., Solothurn.
— Reimann, dto., Säckingen
— Lauper, dto, St. Immer
— Hartmann dto, Interlaken
— Gomquar 2, dto., Frankreich.
— Fünberg, Part., Schottland.
- Storcher, dto, Neukirch.
— Hirzel dto, Großaffoltern
Fr. Schüler, v. Hechingen

Schwert.
Hr. Hartmann, Kfm, Zürich.
— Stolz, dto., Bietschwyl
— Schellhammer, Brauer, Ueberlingen.
- Storz, dto., Tuttlingen.
— Heß, Dreher, Nyon
— Plüß, Färber, Ryken.
— Maurer, Steinhauer, Ottenau.
— Weltin, Beck, Constanz
— Müller, Part. Wilisau.
- Enggiß, dto, Konolfingen

Zu verpachten:

Auf einige Jahre den sog. **Steinbruch-Acker** im Zelgle. Angebote nimmt entgegen

Fritz Häßig, Spanner,
Milchgasse Nr. 142.

Zu verkaufen:

Ein **dänischer Windhund,** schönes Exemplar in Wuchs und Zeichnung, männlich, sehr zutraulich, Alter 8 Monate, Preis billig, bei

R. Graf-Morath.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20, 1. 40 und 1. 80, **Treber** à Fr. 1. 40 und 1. 80, **Trusen** à Fr. 1. 80, 2. 20 und 2. 60 (bei Abnahme von mindestens 10 Maß billiger) empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Lampenschirme

in neuesten Dessins empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billige garnirte und ungarnirte

Sammethüte für Knaben und Mädchen,

sowie **Capotte** und **runde Hüte** für Damen sind wieder in schöner Auswahl vorhanden; ebenso empfehle meine

Winterconfection

in **Jacken, Paletots** und **Mänteln** nach neuester Façon zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Samstag den 22. November 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Alois Willimann, Büchsenschmied, von Oberhof; 58 J., 4 M., 7 T. alt. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr 131.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Letzte Probe vor dem Konzert!

Cæcilien-Verein Aarau.

Die Tit. Vereinsmitglieder, besonders auch die Passivmitglieder werden ergebenst eingeladen, sich an dem nach dem Konzert am 27. Nov. im Gasthof zum Storchen stattfindenden Banquett (3 Fr. das Gedeck ohne Wein) zu betheiligen. Es wird eine Subscriptionsliste circuliren; eine andere bei Hrn. Saft aufliegen. Nicht-Mitglieder können durch Mitglieder eingeschrieben werden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Bezirksamt hat in Folge Ermächtigung der Tit. Polizeidirektion den **Hundebann** auf den 21. dieß aufgehoben.

Aarau, 19. November 1873.

Der Gemeinderath.

IV. Gemeindsteuerbezug

Donnerstag & Freitag den 20. und 21. November 1873,
Vormittags von 8—11, Nachm. von 1—5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Zwei zu jedem Dienst taugliche **Pferde** sammt **Geschirr**, wovon das Eine ein ausgezeichneter Einspänner, beide 8 Jahre alt, und ein **Chaisengeschirr**. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu kaufen verlangt:

Einen noch in gutem Stand befindlichen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen, in Nr. 292 jenseits der Aare

Zu verkaufen:

Ein **Zusammenlegtisch** mit ovalem Blatt. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Dürres gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
dürre Reiswellen,
trockener Torf — buchene Kohlen
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Otto Hitz auf dem Rain.

Bei Unterzeichnetem befindet sich ein Parthie größere und kleinere
Tuch- & Boukskin-Resten
in guten Qualitäten,
welche um damit aufzuräumen billigst erlassen werde.

Aarau, 20. Novbr. 1873.

J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
täglich frische **Bratwürste** bei
Dl. Gamper, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **A. Landolt**, Metzger.

Schöne Marronis
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Empfehlung.

Metzgergasse **Nr. 106.**

Der Umbau meines **Schuhmagazins** ist nun vollendet. Für das bisherige zahlreiche Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich dasselbe neuerdings zum gütigen Zuspruch Jedermann bestens.

Es enthält: **für Herren** feine Stiefel, Bottines, Schuhe u. Pantoffeln; **für Damen** und **Kinder:** Bottines, Schnürstiefel und Hausschuhe in Leder, Filz, Castor und Lasting in vielen verschieden Sorten zur Auswahl. Ferner Tuchbödenschuhe, Gummischuhe, französische Holzbödenschuhe, Finken in Filz, Nestel, Ende mit und ohne Besetz. Filzsocken und Filzsohlen.

Für Arbeiter: starke doppelsöhlige Stiefel à Fr. 18, ditto Mannsschuhe à Fr. 12. 50, starke lederne Schuhe für Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder von allen Größen.

Reparaturen besorgt prompt

J. Bräutigam-Andres.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes ꝛc., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3966

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilen und Verträge schließen ab:
Herr **Franz Jos. Holliger**, Agent, in **Frick,**
„ **J. R. Lang**, Lehrer, Agent, in **Oftringen.** (H-161)

Reiswellen-Steigerung.

Am **Dienstag den 25. November,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

2300 Stück gute Reiswellen und
12 Akazienstangen mit 24 Kubikfuß.

Aus gleichem Walde können 30 Stück Linden-Alleebäume von 15—20 Fuß Höhe und 3—4 Zoll unterem Durchmesser, zu Garten- und Allee-Anlagen sehr geeignet, abgegeben werden.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 20. November 1873.

Englische Strickwolle

in großer Auswahl;
maschinengestrickte Strümpfe, Strumpflängen und Socken
in Wolle und Baumwolle, vorräthig und auf Bestellung empfiehlt

F. Kirchhofer-Obrist,
Rain Nr. 691.

Wer im **Ankauf** von
Uhren aller Art
und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Waldwoll-Artikel.

Waldwoll-Stoffe zu Unterkleidern, gestrickte Unterwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Strickgarne, Waldwoll-Watte, -Oel und -Spiritus sind in neuer Auswahl angekommen und werden bestens empfohlen.

Der große Werth dieser Fabrikate für Gicht- und Rheumatismus-Leidende ist längst bekannt. An der **Wiener Ausstellung** ist denselben die doppelte Auszeichnung des **Anerkennungs-Diploms** und der **Medaille für Mitarbeiter** zu Theil geworden.

J. A. Bell in **Aarau.**

Schwarze genähte
Cravatten (Schlips)
empfiehlt sehr billig
Frau **Hitz-Lanz** auf dem Rain.

Most-Rezept,

zur Bereitung eines guten, gesunden, billigen und von dem ächten nicht zu unterscheidenden Mostes, auf chemischem Wege, ohne Anwendung von Obst, ertheilt à Fr. 5. —

J. Kaiser, Chemiker u. Destillateur in **Fischingen** (Thurgau).

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Fl. à 75 u. 150 Cts. im Allein-Depot für **Aarau** bei **Ch. Hagenbuch.** [240-B

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen**, Spezereihandlung. Einzig ächt zu beziehen bei **D. Hegner**, Buchdrucker **Lenzburg.**

Druck und Verlag von F. E. Martin.

Samstag, **N°. 277.** 22. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 20. Nov. Die große Stadtbahn ist jetzt so gut wie gesichert. Man erinnert sich, daß es die Deutsche Gesellschaft für Eisenbahnbau war, die unter den Auspicien des Geheimen Oberbaurathes Hartwig den großartigen Plan faßte, ganz Berlin von Osten nach Westen durch eine Eisenbahn zu durchschneiden, die sich in der Umgegend nach beiden Seiten verlängerte und so das beste Mittel abgäbe, der steigenden Wohnungsnoth entgegen zu wirken. Denn auf die Weise können Unzählige, die in Berlin zu thun haben, in der näheren oder ferneren Umgegend Berlins wohnen. Der Plan ist gut, aber er wird gewaltig viel Geld kosten, mehr als die betreffende Gesellschaft schaffen kann; man berechnet die Kosten der Stadtbahn auf fünfzehn Millionen Thaler und die Capitalien der Gesellschaft betragen nur ungefähr fünf Millionen, die größtentheils durch theuren Grunderwerb erschöpft sind. So werden für den Circus Renz 800,000 Thlr. ausgegeben. Es haben sich aber die 6 Eisenbahngesellschaften, deren Bahnen in Berlin münden, dazu entschlossen, sich bei dieser Bahn, um sich mit ihr in Verbindung zu setzen, mit großen Summen, jede mit ein bis zwei Millionen, zu betheiligen, so daß von dieser Seite schon wenigstens 7 Millionen gezeichnet sind, und da auch das Wohlwollen der Staatsregierung und des Kaisers selbst dem Unternehmen zur Seite steht, so darf man es wohl als gesichert betrachten. Auch sonst steht der deutschen Hauptstadt eine großartige Bauthätigkeit bevor. Zunächst wird die Anhalt-Dessauer Bahn, müde der unzähligen Klagen und Angriffe, deren Ziel sie war, endlich für einen ihrer Dividenden würdigen Bahnhof sorgen. Man baut schon an einem provisorischen Bahnhofe, der bis Juni oder Juli fertig sein soll, und dann werden die Gebäude (fast hätten wir gesagt die Baracken) der Bahn am Askanischen Platz niedergerissen werden, und unser kölner Landsmann, Franz Schwechten, der ausgezeichnete Baumeister, seinen stolzen Prachtbau zu errichten beginnen. Das neue Bahnhofgebäude wird zwei Millionen Thaler kosten. Die Spannung der großen Halle, die sich ohne Stützen bloß durch die Seitenmauern hält, wird noch 50 Fuß breiter sein als die Linden und wohl kaum ihres Gleichen haben. Dazu kommen 8 große Säle ꝛc. Der Platz für das Reichstagsgebäude ist noch nicht bestimmt, aber es wird sicherlich nicht in den Thiergarten hineinkommen. Unser Kaiser weiß den Thiergarten und überhaupt die alten Bäume zu schätzen; er ließ einmal bei einer Spazirfahrt anhalten und rettete einen Baum im Thiergarten, an den die Axt schon gelegt war. Außer dem Reichsgebäude sind noch eine ganze Zahl öffentlicher Bauten. bevorstehend; eine neue größere, an Stelle der Werder'schen Mühle zu errichtende Bauakademie, für die 600,000 Thaler für 1874 ausgeworfen sind, ein landwirthschaftliches Museum und noch paar andere Museen; ein großartiges Badehaus in römischer Weise in der Wilhelmsstraße und noch gar manche sehr bedeutende Privatbauten.

Paris, 20. Novbr. Heute fand in den Invaliden das Leichenbegängniß Tréhouart's, des letzten Admirals, welchen Frankreich besaß, Statt. Ein Bataillon Marine-Infanterie, ein Bataillon republikanischer Garde, zwei Infanterie-Brigaden, zwei Batterieen Artillerie und ein Regiment Cuirassiere waren zu der Trauerfeierlichkeit befohlen. Die Invaliden-Capelle war schwarz ausgeschlagen und mit Fahnen und Waffen geschmückt. In der Mitte des Schiffes erhob sich ein mächtiger Katafalk, der mit schwarzem Sammet bedeckt war und den 24 Offizieren umgaben. Hundert Wachskerzen und sechs Fackeln mit grünem Feuer erleuchteten die Capelle. 11 Kanonenschüsse kündigten die Feier an. Der Sarg wurde von Matrosen nach dem Katafalk getragen. Die Zipfel des Leichentuches trugen der Marschall Canrobert, der Marine-Minister, der General Pelissier und der Contre-Admiral Larrieu. Unter den Leidtragenden bemerkte man den Marschall Baraguay d'Hilliers, die Vice-Admirale Prinz von Joinville, Jurieu de la Gravière, La Roncière de Noury und Pothuau, die Generale Frossard, Montauban (Palikao), de Martimprey und Andere.

Die Corr. Havas berichtet: „Seit den Emeuten der letzten Tage des Kaiserreiches hat man keine solche Menschenmenge mehr gesehen, wie es gestern Abend auf den Boulevards der Fall war. Von der Rue Drouot bis zur Chaussee d'Antin wurde man getragen, nicht geschoben. Vor allen Läden standen Gruppen von Elegants, Börsenjobbern, alten und jungen Weibern, die gierig die Zeitungen lasen. Einzelne Kioske waren förmlich belagert; die abenteuerlichsten Gerüchte liefen in dem Publikum um. Auffallend war es jedoch, daß man größtentheils nur Seidenhüte sah. Am Bahnhofe St. Lazare hatte sich eine große Anzahl Republikaner eingefunden, die Herrn Thiers eine Ovation darbrachten. Plötzlich aber gab ein eleganter Herr ein Zeichen und eine Anzahl Polizei-Agenten in Civil und Uniform schlossen eine Kette und trennten die Demonstranten von der Person des Expräsidenten, der alsdann in seinen Wagen stieg. — Heute beginnt die Vertheilung der Entschädigung für die Abgebrannten des Commune-Aufstandes. Die Tuilerieen, die man bis jetzt noch nicht demolirt hat, sollen total verschwinden, da man gefunden hat, daß der verschonte Theil doch zu baufällig ist. Eine Commission ist gebildet worden, die zu entscheiden hat, ob überhaupt an deren Stelle ein neuer monumentaler Bau entstehen soll."

London, 21. Nov. Von Cape Coast vom 31. Oktober wird gemeldet, daß die Engländer die Aschantis in der Nähe von Dunquah am 27. Oktober überfallen und ihr Lager verbrannt haben. Auf einer Recognoscirung bei Abracampra wurden viele Aschantis gefangen eingebracht. — Auf Wunsch Sir Garnet Wolseley's sind die Rüstungen in Woolwich beschleunigt und die zum Feldzuge bestimmten europäischen Truppen noch um ein Weniges verstärkt worden. Das erste Contingent, bestehend aus Artillerie, schifft sich heute in Plymouth ein. Der Commandeur, Sir David Wood, hat vor dem Abmarsch aus Woolwich den Mannschaften die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß ihre Familien während ihrer Abwesenheit besondere Löhnung erhalten sollen. Eine ähnliche Scene wie bei dem Ausrücken dieser Truppe hat das kriegerische Woolwich seit der Eröffnung des Krimkrieges nicht erlebt. Laute Hurrahs ertönten neben zärtlichen Abschiedsrufen, und die Menge hinderte wiederholt den Marsch. Eben so wurden der Batterie beim Marsch durch London (von Charing Cross nach Paddington) unaufhörliche Beifallsbezeigungen zu Theil. In Chatham vollzog sich zu gleicher Zeit ein ähnliches Schauspiel, nur waren hier die Helden eine Abtheilung Ingenieurs; es sind dies lauter Freiwillige, drei Offiziere, ein Arzt und 68 Mann, unter den letzteren auffällig viele Telegraphisten. In Paddington trafen die beiden Contingente zusammen, um vereint nach Plymouth zu reisen und daselbst den Transportdampfer Himalaya zu besteigen, welcher in Queenstown noch einige Infanterie an Bord nimmt. Man rechnet, daß die kleine Armee am 10. Dezember in Cape Coast Castle anlangen wird.

New-York, 20. Nov. Der Consul der Vereinigten Staaten in Santiago theilt amtlich mit, daß bis zum 13. d. nicht mehr als 53 der Gefangenen des Virginius hingerichtet worden seien. Die Senatoren Sumner und Cameron rufen die Sympathieen des amerikanischen Volkes für das republikanische Spanien an, welches den Kampf um Tod und Leben kämpfe.

Trotz der hoffnungsvollen Mittheilungen der hiesigen Presse über die Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens und die Rückkehr einer goldenen, glücklichen Zeit, mehren sich die Anzeichen, daß für den Mittelstand und die arbeitenden Klassen ein trauriger Winter in Aussicht steht. In Philadelphia schätzt man die Zahl der feiernden Arbeiter auf 25,000; die Hochöfen haben sämmtlich ihre Produktion um 10 pCt. vermindert und den ganzen Hudson entlang ist keine Fabrik, die noch mit ganzer Kraft arbeitet. Größere Etablissements, wie z. B. die Kattundruckereien von Garner u. Co., die bei vollem Betrieb eine monatliche Lohnliste von 500,000 D. aufweisen, stellen die Arbeit ganz ein, um erst im kommenden Frühjahr wieder zu beginnen. Durch den Bankrott des großen Hauses Sprague u. C. in Providence, Rhode-Island, in dessen Webereien etwa 3 Millionen Spindeln arbeiten, werden nicht nur etwa 20,000 Arbeiter brodlos, sondern viele verlieren auch noch ihre sauren Ersparnisse, die ihnen über diese schlimme Zeit hinweghelfen könnten, da zwei Sparbanken von Providense unter der Controle der genannten Firma standen und nun auch zahlungsunfähig sind.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Nov. Nationalrath. Der Bankartikel wurde ohne Diskussion angenommen. Hierauf wird die Berathung über die Niederlassungsfrage fortgesetzt. Bundesrath Schenk und die Vertreter des Kantons Bern beantragen interkantonale Regelung des Niederlassungswesens. Die Kommission (Kaiser) beantragte Regelung durch die Gemeinden. Differenzen bezüglich Armenunterstützung. Morgen Schluß der Debatte; es sind noch mehrere Redner eingeschrieben.

Aus dem Bundesrath vom 21. Nov. Die Regierung des Kantons Graubünden theilt mit, daß der Große Rath am 24. Okt. den Beitritt zum Konkordate über Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals v. 22. Juli 1867 beschlossen, dabei aber die Regierung beauftragt habe, den Wunsch zur Geltung zu bringen, daß die Prüfung angehender Aerzte aus den italienisch sprechenden Thalschaften auch in ihrer Muttersprache stattfinden könne. Es wird sowohl von diesem Wunsche, als der Beitrittserklärung den bis anhin dem Konkordat beigetretenen Ständen Kenntniß gegeben.

Der Bundesrath erläßt eine neue Verordnung über das Befahren des Gotthardpasses während der Winterszeit.

Der Bundesrath genehmigte die Planvorlagen der Eisenbahndirektion Winterthur-Singen-Kreuzlingen für die Bauausführung der im Kanton Thurgau zu erstellenden nicht beanstandeten Strecken zwischen Etzweilen und Konstanz, resp. Kreuzlingen.

Der Bundesrath antwortet dem päpstlichen Geschäftsträger, daß er keine Motive habe, um in Genf wegen Uebergabe der Kirche an die Altkatholiken zu interveniren.

Aargau.)(Criminalgerichtssitzung vom 21. Novmbr. Johann Leutwyler, geb. 1853, von Lupfig, war seinem früheren Pflegevater, Kaspar Widmer in Lupfig in das Haus eingebrochen und hatte daselbst Uhren, Kleidungsstücke und andere Effekten entwendet. Der Diebstahl erschien um so strafbarer, als Widmer den jungen Taugenichts stets auf das wohlwollenste behandelt hatte. Leutwyler erhielt eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes: In Vollziehung einer Schlußnahme des Gr. Rathes wird demselben ein umfassender Bericht über die gegenwärtige Einrichtung im Lehrerseminar und dessen Leistungen in wissenschaftlicher Beziehung erstattet und als Folge dessen bei demselben der erforderliche Kredit für Anstellung eines neuen Lehrers für den naturwissenschaftlichen Unterricht, eines Gärtners und eines Abwarts nachgesucht. — Die Ersatzwahl für die Stellen eines Amtsstatthalters und eines Gerichtsersatzmannes für den Bezirk Kulm wird auf Sonntag den 28. Dezember angeordnet.

— Lenzburg. An der Südbahn waren im Oktober durchschnittlich 565 Arbeiter beschäftigt, und sind die Arbeiten im ersten und zweiten Bauloos Rupperswyl-Wohlen so weit vorgerückt, daß der auf Ende Mai 1874 bestimmte Vollendungstermin eingehalten werden kann. Das Stationsgebäude bei Wohlen ist an Hrn. Baumeister Koch in Büelisacker zur Ausführung auf 1. September übergeben worden und soll die Firma „Wohlen-Villmergen" erhalten. — Beim sogenannten Gexi sind nach dem „Aarg. Wochenbl." zu Anfang dieser Woche sechs Eisenbahnarbeiter durch einen Erdrutsch mehr oder minder schwer verletzt worden. Trotzdem es untersagt ist, die Erdwände zu unterhöhlen, was allerdings für die im Akkord arbeitenden Leute sehr profitabel ist, geschieht dieß dennoch tagtäglich.

— Seon. Die Abgeordneten der Männerchöre des Hallwyler Seethals beschlossen, das nächstjährige Seethal-Gesangfest in Seengen abzuhalten. Festdirektor: Hr. Häusermann, Musikdirektor in Reinach. Die Aufnahme gemischter Chöre in den Vereinsverband wurde genehmigt, jedoch ohne Betheiligung derselben bei den Gesammtchoraufführungen.

— Brugg. Mittwoch den 19. dieß hielt der Central-Vorstand der aarg. Weinbaugesellschaft in Brugg eine Versammlung ab und beschloß u. A., nächsten 14. Dezember im Engel in Klingnau eine Generalversammlung abzuhalten, an welcher Hr. Pfarrer Läubin von Mettau über das Keltern des Weines und über die nachherige Behandlung im Fasse einen Vortrag halten wird.

In Bern sind gegenwärtig noch 211 Typhuskranke. Die chemische Analyse hat eine Verunreinigung der Gaselquellen durch Jauche wirklich konstatirt und zwar in einem Zufluß, der schon 1867 als verdächtig signalisirt war.

Zürich. (Correspdz. vom 20. Nov.) Der zürcherische Souverain wird am 14. Dez. nächsthin über folgende Gesetzesvorlagen abzustimmen haben: 1. Gesetz betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes über das Kirchenwesen vom 20. August 1861. Hier wird einigen Ungleichheiten in den bisherigen Besoldungsverhältnissen der Pfarrgeistlichen unserer reformirten Landeskirche in ausgleichender Weise abgeholfen. Neu ist dabei, daß der Staat für Pfarrvikarien von jetzt an an deren Besoldung einen festen Betrag übernimmt, wogegen die betreffenden Geistlichen blos deren Logement und Kost zu besorgen haben. Die Filialgeistlichen der Ausgemeinden und anderer namhaften Filialen werden in dem neuen Gesetze ebenfalls entsprechend mit den Ansätzen der betreffenden Pfarrklassen honorirt. 2. Gesetz betreffend die Eintheilung des Kantons in Notariatskreise, die Amtsstellung der Notare und die Notariatsgebühren. Hier trifft der Gesetzesentwurf wesentliche Aenderungen in der Anzahl und Umschreibung der Notariatskreise, indem dieser fortan 36 sein werden; wesentlich neu ist auch die Uebernahme sämmtlicher Besoldungen der Notare durch den Staat, wegegen die Notare sämmtliche Gebühren und Sporteln für alle ihre Verrichtungen nach im Gesetze festgesetztem Tarife für die Staatskasse zu beziehen und abzuliefern haben. Bezeichnend ist in dem Gesetze ferner, daß fortan für Fehler, Veruntreuungen ꝛc. der Notare, soweit deren Privatvermögen und geleistete Caution nicht ausreicht, künftig der Staat haften muß, diese letztere Bestimmung dürfte recht manchem zürcherischen Stimmberechtigen ein verneinendes Votum indiziren, und hört man seit Publizirung der betreffenden Referendums-Vorlage recht viele nichtbilligende Stimmen. 3. Gesetz betreffend die Besoldungen verschiedener Verwaltungsstellen und die von ihnen zu beziehenden Staatsgebühren. Unter dieser Rubrik werden die durch die Preissteigerung nöthig gemachten Besoldungsaufbesserungen der Regierungsbeamten der kantonalen Verwaltungsdirektionen, sowie der Bezirksstatthalter und Bezirksräthe, sowie der von ihnen zu beziehenden Sporteln und Gebühren auf eine wenigstens leidliche Basis gestellt. Immerhin findet mancher Stimmfähige hierin wieder den gewohnten Fehler, daß manchem Höhern, die schon genug hatten, das zugelegt wird, was Diesem und Jenem vom mittlern und niedern Bureaupersonal so dringend benöthigt wäre. Die Besoldungen der Bezirksstatthalter regulirt das neue Gesetz entsprechend ihren verschiedenartig complizirten oder vereinfachtern Wirkungskreise höher oder niedriger, was schon längst zulässig gewesen wäre; der Sportel- und Gebührenbezug wird auch hier größentheils zu Handen der Staatskasse vermittelt. Den Bezirksräthen wird entsprechend ihrer vermehrten Inanspruchnahme bei Ausmittlung der Steuerbetreffnisse die Besoldung etwas verbessert werden. (Schluß folgt.)

— Die hübsch gelegene Pension Rinderknecht am Zürichberg ist nach der „Freitags Ztg." sammt dem dazu gehörenden Gewerbe käuflich an Hrn. Bankier Schläpfer übergegangen, wie man sagt, zu Handen der Gesellschaft, welche das Hotel Baur in der Stadt erworben hat. So wird das Hotel Baur am See seine Dependance auf dem Uetliberg, das in der Stadt die seinige auf dem Zürichberg bekommen.

— Am 23. Novbr. ist die Installationsfeier des neuen katholischen Pfarrers, Herrn Lochbrunner, in Zürich. Donnerstag den 20. hielt Hr. Dr. Michelis seinen Abschiedsvortrag auf der Zimmerleuten „über die Bedeutung der Schweiz in der religiösen Bewegung der Gegenwart." Er will Zürich noch vor der Installation des neuen Pfarrers verlassen.

Uri. Göschenen, 21. Novbr. Gestern Abends 6 Uhr ist die Dynamit-Wärmehütte beim Gotthard-Tunnel in die Luft geflogen. Es gab drei Todte und einige leicht Verwundete. Vorgestern ereignete sich der gleiche Fall in Airolo, jedoch ohne verlorene Menschenleben.

Basel. (Centralbahn.) Die Gesammteinnahmen im Oktober betragen 1,013,000 Fr. (1872 Fr. 980,667. 38) oder per Kilometer Fr. 4220. 83 Ct. (gegen Fr. 4120. 45 Ct.) also wieder etwas Vermehrung. — Der Aktienkurs ist gegenwärtig Fr. 650.

Baselland. Liestal übernimmt das erste kantonale Schützenfest für das Jahr 1874.

— Olten. An der künftigen Sonntag stattfindenden Installirung des neugewählten katholischen Pfarrers von Zürich, Hrn. Lochbrunner, wird auch Hr. Pfarrer Herzog theilnehmen. Für denselben wird, so viel wir hören, der bisherige Pfarrer in Zürich, Hr. Professor Michelis, der glaubensstarke Kämpfer gegen Rom und Jesuitismus, hier in Olten Gottesdienst halten. (Volksbl. v. Jura.)

St. Gallen. Der Gr. Rath wählte Hrn. Reg.-Rath Seifert zum Landammann. Ein Gesetzesvorschlag, wonach Geistliche, welche confessionellen Unfrieden stiften und ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen, mit einer Geldbuße bis zu 1000 Fr. oder Gefängniß bis zu 1 Jahr, im Rückfalle mit temporärer Amtssuspension oder gänzlicher Amtsentsetzung bestraft werden sollen, wurde für erheblich erklärt und einer Spezialkommission überwiesen, die darüber noch in der gegenwärtigen Session Bericht erstatten und Antrag stellen soll.

Wallis. In Betreff der Versteigerung der Simplonbahn hat der Große Rath in seiner Dienstagssitzung beschlossen, der Kanton habe sich an derselben nicht zu betheiligen, dagegen solle sie der Staatsrath überwachen und s. Z dem Gr. Rathe über die allseitigen Ergebnisse Bericht erstatten.

Neueres.

Paris, 21. Nov. Graf Chambord verweile seit einer Woche in Frankreich. Des Präsidenten Gehalt ist auf 3 Millionen erhöht. Die „Debats" melden, es werde diejenige Gruppe des linken Centrums, welche den Sieg der Regierung entschied, in's Ministerium berufen werden, um aus der Kampf-Regierung eine Versöhnungs-Regierung zu bilden. Beulé, Ernoul und Labouillerie sollen durch Goulard, Depeyre und Bocher ersetzt werden.

Singapore, 20. Nov. Eine holländische Expedition ist von Batavia nach Atschin gesegelt.

Winterthur, 20. Nov. Korn Fr. 38. 50 bis Fr. 40. — per Doppelzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Pariser Observatorium vom 21. November 1873.

Rasches Sinken des Barometers im Norden und Süden. Mäßiger Westwind, bedeckter Himmel und Regen in England; schwacher, veränderlicher Wind bei bedecktem Himmel in West- und Mittelfrankreich.

N° 10.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 22. November 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	—	213	212	213	6½ %	Säumtliche Devisen sehr gesucht mit Ausnahme von Italien und Wien, welche schwankend bleiben.
Augsburg	213½	214½	213¾	214½	6 %	
Berlin	374½	375½	375	375½	5 „	
Leipzig	374½	—	375	—	6 „	
Bremen, Hamburg	124¾	125¼	125	125½	5 „	
Frankfurt a./M.	—	214½	214	214¾	4½ „	
Brüssel, Antwerpen	99¾	100	100	—	7 %	
Italien (Valuta legale)	85½	86½	—	86½	5 „	
London	25. 50	—	25. 53¾	—	8 „	
Paris, Lyon, Marseille	100	—	100	—	6 „	
Wien	219	221	219	221	6 „	

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** 5 à 5½ % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 6 % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 100	Süddeutsche Guldenscheine	à 213½
Preussische Thalerscheine	„ 374½	Oesterreichische „	„ 217
Wilde „	„ 373½	Englische Banknoten	„ 25. 45
Italienische	„ 84	Belgische	„ 99½

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf . . . . à 4 %
Frankfurt a/M. kurz à 214½ u. „ 4½ „
Amsterdam kurz u. lang „ 213 „ „ 6½ „
Florenz kurz und lang „ 86½ „ „ 5 „
Augsburg, Dez. fällig „ 214½ „ „ 6 „

Actien:

Gotthardbahn	à 515
Nordostbahn, neue	„ 600
Credit Lyonnais	„ 645
Basler Bankverein	„ 452½
Eidg. Bank	„ 567½

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98
5 „ Gotthardbahn	„ 100¾

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Amsterdam, Rotterdam	à 212	⅞ 6½ % & T	Lang Leipzig	à 375	⅞ 6 % T
Lang Hamburg	à 125	⅞ 5 % & T	„ London	„ 25. 53¾	„ 8 „ „
Kurz Paris & lang in Posten	„ 100	„ 6 „ „ „	„ Berlin	„ 375	„ 5 „ „ „
„ Brüssel	„ 100	„ 7 „ „			

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Gotthardbahn 510.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.

		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	640	650
„ „	neue	615	—
Bank in Winterthur	alte	660	670
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		505	515
Aarg. Bank		285	297½
Eidgenössische Bank		557½	567½
Bank in Baden		—	—
Bank in Zofingen		—	—
Basler Handelsbank		670	—
Basler Bankverein		442½	452½
Credit Lyonnais		635	645
Banque d'Alsace & de Lorraine		510	—
Banque de Mulhouse		460	—
Nordostbahn	alte	622½	630
„	neue	590	600
Centralbahn		647½	—
Verein. Schweizer-Bahnen,	Stamm	—	—
„ „	Prior.	—	330
Gotthard-Bahn		510	515
Westbahnen		—	—
Kuranstalt Hinterhof Baden		—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische		—	100
4½ „ Aarg. Staat		—	—
4½ „ Nordostbahn		—	98
4½ „ Centralbahn		—	98
5 % Gotthardbahn		—	100¾
5 „ Bern-Luzern		—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie	1882	517½	—
„ „	1885	540	—
„ „	1887	542½	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte**.

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ ‰ Provision.

Wir nehmen Gelder an gegen 3 bis 4 Monat Eigenwechsel zu 4½ %.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen

Von den 4½ %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Wir sind ferner Abgeber von:

5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100¾ plus Zins.

Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 15 pr. Doll. verfallen.
„ 5. 12½ „ per 1. Jan.

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:
5 % pro und 6 % contra.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 20. November. Das langsame Steigen der Getreidepreise dauert fort.

In Großbrittannien betrug der Weizenpreis in der am 15. d. abgeschlossenen Woche 61¼ sh. pro Quarter, um 4½ sh. mehr als in der gleichen Woche des vorigen Jahres, während die Zufuhren noch immer beträchtlich hinter den vorjährigen zurückbleiben. Die Hauptmärkte Liverpool und London zeigten zwar bis gestern noch keinen neuen Aufschlag, werden aber vermuthlich binnen Kurzem der Bewegung auf dem Continent folgen.

In Frankreich haben von 110 Märkten 32 einen Aufschlag und 14 einen Abschlag für Weizen ergeben, der auch in Paris gestern wieder um 50 bis 75 Cts. pro Sack gestiegen ist. Achtmarkenmehl ist auf 89 Fr. pro 157 Kg. getrieben worden; Farines Superieures bleiben auf 84 Fr. In Marseille, wo die starken Zufuhren (in voriger Woche 467,008 Hektoliter) vorübergehend einen Druck ausgeübt hatten, war gestern die Stimmung wieder fest.

An den süddeutschen und schweizerischen Lokalmärkten ergab sich keine erwähnenswerthe Veränderung. In Norddeutschland, Oesterreich und Ungarn überwiegt der Aufschlag, im Großhandel begünstigt durch die Kälte, welche die Schifffahrt zu lähmen droht und durch die Transportstockungen auf den russischen Eisenbahnen.

Die italienische Regierung berichtet über den guten Ausfall der Reis-Ernte, die allerdings für die Ernährung des ganzen Landes nur eine sehr untergeordnete Bedeutung hat. Von je 100 Gemeinden (im Ganzen 732 berichterstattende) hatten 23 eine vortreffliche, 58 eine gute, 17 eine mittelmäßige und nur 2 eine schlechte Reis-Ernte.

Fruchtmarkt in Basel, vom 21. Novmbr. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis 39½, inländische Sorten Fr. 37½ bis 39½. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. —— bis 29, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 29 bis 30—. Haber Fr. 21½ bis Fr. 22½. Braun-Gerste nach Provenance Fr. 28 — 32--. Mais, mittäglicher weißer Fr. 25 bis 25½, Burgunder Fr. 23 — bis 23½, galatzer u. ungar. Fr. 23½ — 24. Alles pr. 200 Pfd. — Alles bei Parthien, **per compt., ohne Sack.**

Ergebniß des am 21. Nov. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare	Fr. 37. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	„ 37. —	„ 40. —
Ungarischer und Marseiller Weizen	„ 38. —	„ 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	„ 37. 50	„ 41. 50
Roggen	„ 25. —	„ 28. —
Haber	„ 22. 50	„ 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 56 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 06 Rp.
Verkauft: 4750 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 197,398. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. November 187.

Ochsen.

Hr. Keller, Kfm., Winterthur.
— Teucher, dto., dto.
— Dinner 2, dto., Glarus.
— Dr. Lemerz m. Mutter, v. Darmstadt.

Rößli.

Hr. Baumgartner, Kfm., Solothurn.
— Meier, dto., Zürich.
— Sammd. dto., Basel.
— Schanzenbach, Part., Romanshorn.
— Jägge, Wirth, Solothurn.
Hr. Schüler 2, Part., Hechingen.
— Siegrist, Körber, Bötzberg.

Storchen.

Hr. Heuberger, Fürsprech, Zurzach.
— Bach, Kfm. Mainz.
— Ulrich dto., Arnstadt.
— Stapfer 2, dto., Zürich.
— Schwendler, dto., Chur.
— Grange dto., Genf
— Böheim, dto., Bonn.
Schmidt m. Fr., Part., Schlettstadt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Sonntag den 23. November 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Johann Vogelsang, Buchhalter, v. Vogelsang; 60 Jahre, 1 M., 10 T. alt. —
Leidabnahme: Telli Nr. 398.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 23. November 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Stadt-Musik.

Hauptprobe für die Dienstag den 23. d. stattfindende Abendunterhaltung im Gasthof zum Rößli. Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Orchester Sonntag Vormittag 10 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag Abends 8 Uhr (Krone)
Jahresversammlung.

Traktanden:

Jahresbericht — Cassabericht — Wahlen ꝛc.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder freundlichst ein

Der Vorstand.

Männerchor des Cäcilienvereins Aarau.

Bei Anlaß des neu begonnenen Vereinsjahres ladet die unterzeichnete Commission des Männerchors stimmbegabte und gesangskundige Herren freundlichst zum Beitritte in den Verein ein.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Hrn. Direktor Käslin und dem Präsidenten Hrn. Albert Birrmann.

Die Commission.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von **zwei Salzauswägern** der hiesigen Gemeinde werden nach Gesetz auf Ende Dezember nächstkünftig vakant Bewerber wollen schriftliche Anmeldungen dafür bis und mit Donnerstag den 4. Dezember dem unterzeichneten Gemeindeammann einreichen.

Vom 1. Januar 1874 an wird der Salzverkauf ausschließlich durch die Auswägereien vermittelt. Die Vergütung beträgt für Aarau 12 % des Preises und für die Fracht pr. Ztr. des Consums Rp. 5. —

Aarau, 21. Novbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Kartoffel-Verkauf

heute Samstag den 22. November
gute weiße Berner-Kartoffeln zu Fr. 7. 50 pr. Dz.
in der Storchenscheune.
R. B. Saft.

Zu vermiethen auf Ende Januar:

Eine **Wohnung** im Sennhofe zu Rohr von 5 Zimmern, nebst Küche, Estrich, Laube und Keller. Anmeldung bei
Rud. Lüscher, Notar.

Lokal-Veränderung.

Das **Fournituren-Lager** befindet sich von heute an **in Nr. 7 an der Kirchgasse,** zwei Treppen hoch.
J. Peter.

Eine ordentliche **Magd** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blattes

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

Ueberzieher, Sac-Paletôts, Jaquettes, Hosen & Gilets

zu den verschiedensten Preisen zur gefl. Abnahme bestens. —
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Ausverkauf von Wollenwaaren.

Unterzeichneter verkauft von heute an seine sämmtlichen Wollenartikel, bestehend in:
Cachenez, Fanchons, Pellerinen, Baschliks, Capuchons, Herren- und Frauen-Handschuhen, Aermeln, Strumpflängen, Kinderschlüttli und **Finkli, Reisejacken, Unterhosen** und **Unterjacken,**
Strickwolle etc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Siegrist in Aarau,
vordere Vorstadt.

Holz-Steigerung.

Am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt im Staatswald „Tannwald" bei Hausen werden am **Mittwoch den 26. Novbr.,** Vormittags ½9 Uhr, öffentlich verkauft:

40 Stück Stangen und kleineres Nutzholz mit 82 Cubikfuß, 122 Stück Halbstangen, 72 Baumstecken, 5 ¾ Klafter Mischelholz, 5 Klftr. Stockholz, 725 Stück Reiswellen und 8 Bürden Birkenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 21. November 1873.

Bauholz-Steigerung.

Montag den 1. Dezember, Morgens von 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Untererlisbach, bei ungünstiger Witterung aber in der Pintenwirthschaft des J. Jb. Blattner auf öffentliche Steigerung gebracht:

200 Stück Bau- und Sagtannen,

stehend, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von ca. 8000 Schweizerfuß, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

U.-Erlisbach, den 17. November 1873
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

— 25 Tänze für nur 2 Frcs. —

In neuer Auflage traf eben wieder ein:

Neue Tanzkarte.

25 *Tänze und Märsche*
herausgegeben u. mit Originalbeiträgen vermehrt von **Aug. Labitzky.**

2 Polonaisen, 5 Walzer, 2 Polka, 3 Galopp, 2 Polka-Mazurka, 2 Märsche, Française, Varsovienne, Ländler, Mazurka, Tyrolienne, Schottisch, Quadrille à la cour, Grossvater-Tanz, Kehraus — im Ganzen 25 Stück, und alle kosten zusammen nicht mehr als 2 Fr. für Pianoforte — Fr. 1. 60 für Violine — Fr. 1. 60 für Flöte.
J. J. Christen in **Aarau.**

Auf Sonntag
Bierbrod & Hausmannpastetli
empfiehlt **A. Koller, Conditor.**

Feinste graue und weiße
Spinnreisten
in sehr schöner preiswürdiger Waare
empfiehlt bestens **E. Richner,** Seiler.

Gesucht:

Auf Weihnachten eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin,** die auch die Gartenarbeit versteht. —

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem befindet sich ein Parthie größere und kleinere

Tuch- & Boukskin-Resten
in guten Qualitäten,
welche um damit aufzuräumen billigst erlassen werde.

Aarau, 20. Novbr. 1873.
J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im 2. Stock, bestehend in 3 heizbaren kleinen Zimmern, Küche, Kammer mit schöner Aussicht, Estrich u. Keller; für wenige, stille und reinlich Personen, bei
Fisch-Oelhafen, Uhrenmacher.

Um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse eine Parthie **Cotonne,** sowie

Flanell-Cotonne

zu Hemden unter dem Fabrikpreise.

Auch habe eine frische Sendung **Winter-Waaren, Strickwolle** und **Sammetband** erhalten, die ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe. —
Frau Kümmerli,
auf dem Kirchhof.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Antheil Küche für eine einzelne reinliche Person.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Gesucht: Kost & Logis auf Ende dß. Mts. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Zwei zu jedem Dienst taugliche **Pferde** sammt **Geschirr,** wovon das Eine ein ausgezeichneter Einspänner, beide 8 Jahre alt, und ein **Chaisengeschirr.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Dienstag den 25. November,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

2300 Stück gute Reiswellen und
12 Akazienstangen mit 24 Kubikfuß.

Aus gleichem Walde können 30 Stück Linden-Alleebäume von 15—20 Fuß Höhe und 3—4 Zoll unterem Durchmesser, zu Garten- und Allee-Anlagen sehr geeignet, abgegeben werden.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 20. November 1873.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Montag, N°. 278. 24. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

New-York, 21. Nov. Der Präsident Grant hat die von Spanien nachgesuchte Fristverlängerung gewährt. Man glaubt an eine Verständigung.

Washington, 22. Nov. Heute ist Ministerrath gehalten worden. Man glaubt, daß Alles gut steht und es ohne Krieg abgehen wird. Der Präsident bewilligt eine Verlängerung der Frist für die von Spanien geforderte Genugthuung und fordert Rücksichtnahme auf die Unmöglichkeit für Spanien, rechtzeitig Nachrichten zu empfangen, um sofortige Genugthuung zu leisten.

Die Marine-Verwaltung wird in einem Monat 20 Schiffe nach Cuba abfertigen.

Zu den Städten, welche am schrecklichsten vom gelben Fieber gelitten haben, gehört Memphis in Tenessee. Von mehr als 40,000 Einwohnern sind nur etwa 12,000 zurückgeblieben, 1500 Personen sind gestorben und 1200 liegen hoffnungslos darnieder; 2000 Familien empfangen öffentliche Unterstützungen und die Zahl der Waisen beläuft sich auf 1200. Der tägliche Lohn der Krankenwärter mußte in Folge eines Strikes von drei auf fünf Dollars erhöht werden.

Paris, 22. Nov. Hr. Lanfrey, Minister Frankreichs in Bern, hat seine Entlassung eingereicht und ist diese angenommen.

Das Komite der Republikaner der Seine et Oise hat Calmon als Kandidaten für die Deputirtenwahl bezeichnet.

Versailles, 22. Nov. Das neue Ministerium wird wahrscheinlich heute schon zu Stande kommen: Broglie, Deseilligny und Magne bleiben. Die Demission von Lanfrey, dem Gesandten in Bern, ist angenommen. Die Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte haben ersucht, Mac Mahon Glückwünsche darzubringen; sie werden am Montag empfangen werden.

Der Unterrichts-Minister Batbie hat zur Feier der Verlängerung der Amtsgewalt Mac Mahon's angeordnet, daß am 24. d., an welchem Tage das betreffende Gesetz im offiziellen Blatt erscheint, alle Schulen Frankreichs geschlossen werden.

Prozeß Bazaine. Jules Favre erzählt: Bei der Zusammenkunft in Ferrieres habe ihn Bismarck gefragt: Sind Sie des Gehorsams Bazaine's sicher? Als Favre sich über diese Frage verwunderte, fügte Bismarck hinzu: Ich habe allen Grund zu glauben, daß Bazaine nicht für Sie ist. Diese Zeugenaussage erzeugte eine lebhafte Aufregung.

In Natal in Afrika entdeckte man kürzlich an den Zweigen eines Baumes die Ueberreste eines der Luftballons, welche die französische Vertheidigungsregierung während der Belagerung von Paris mit Depeschen auszusenden pflegte. Die Depeschen, welche dieser Ballon, der sich nach Afrika verirrte, enthielt, wurden ungelesen versiegelt und der gegenwärtigen Regierung von Frankreich übersandt.

In Genua ist Charlotta Benettini, die Freundin Mazzini's, gestorben. 1812 geboren, begann sie ihr politisches Leben bereits 1833, wo sie angeklagt wurde, revolutionäre Proklamationen geschrieben und verbreitet zu haben und mit Mazzini in Verbindung zu stehen. Im Gefängniß wurde sie, um ihr die Namen ihrer Mitschuldigen zu entlocken, mit Tod und Folter bedroht, und man zeigte ihr durch die Eisengitter Billia und Gavotti, ihre Genossen, die zum Richtplatze geschleppt wurden. Sie sagte: „Man stirbt nur einmal", und schwieg dann. Man hielt sie beinahe ein Jahr gefangen. Als 1849 Genua aufstand, kämpfte sie mit ihrer jungen Tochter auf den Barrikaden. Sie hörte nicht auf, an den republikanischen Bewegungen Theil zu nehmen. 1857 hatte sie ungefähr 300 Mann für die Bewegung des 29. Juni angeworben, welche aber scheiterte. In jener Zeit nahm sie in ihr Haus trotz der strengen Polizeiverfolgung Mazzini und Pisacane auf. 1860 war sie thätig bei der Expedition von La Spezzia und versteckte Mazzini und Rosolini Pilo in ihrem Hause. 1870, als sie erfuhr, daß Mazzini in der Festung Gaeta gefangen sei, eilte sie herbei und bemühte sich um die Erlaubniß, ihn pflegen zu dürfen.

Bonn, 21. Nov. Heute früh reiste Bischof Reinkens in Begleitung des Herrn Geh.-Raths v. Schulte von hier nach Karlsruhe ab, um am morgenden Tage nach stattgehabter Eidesleistung aus den Händen des Ministers Jolly seine Anerkennungs-Urkunde für das Großherzogthum Baden entgegenzunehmen und sodann von dem Großherzog in besonderer Audienz empfangen zu werden.

Karlsruhe, 22. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Wahl des Präsidiums vollzogen. Zum Präsidenten wurde Kirsner, zu Vizepräsidenten Bluntschli und Kiefer gewählt.

Cassel, 22. Nov. Bis heute sind in der Provinz 5 ordentliche und 3 außerordentliche Pfarrer abgesetzt, 6 weitere Absetzungen erfolgen nächste Woche.

Wien, 20. Nov. Dem volkswirthschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses theilte der Minister des Innern mit, daß 80 Aktien-Gesellschaften bisher die Liquidirung beschlossen hätten; weitere Liquidirungen seien in Folge der Aufforderung, die Geschäftsbilanz für Ende September vorzulegen, vorauszusehen.

Madrid, 21. Nov. Es heißt, die Aufständischen in Cartagena hätten beschlossen, sich zu unterwerfen, damit die Regierung über die ganze Flotte verfügen könne, falls die Virginius-Angelegenheit dies erforderlich mache. (?) —

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Nov. Nationalrath. Fortsetzung der Debatte über den Niederlassungsartikel (44). Es sprachen Bleuler, Klein, Joos, Arnold, Karrer, Vautier, Berdes, Heer, Häberlin. Nach 2½stündiger Abstimmung wurde Art. 44 in folgender Fassung angenommen: Nach dem Entwurf vom 5. März mit 2 Zusätzen, nämlich zu Ziffer 2: „In den Kantonen, in welchen die örtliche Armenpflege besteht, darf den eigenen Kantonsbürgern die Niederlassung demnach verweigert werden, bei Arbeitsunfähigkeit, oder wenn diese oder ihre Angehörigen in dem letzten Wohnort dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen sind.

Zweiter Zusatz: Jede Ausweisung wegen Verarmung muß von der Regierung des Niederlassungskantons genehmigt und der Heimathsregierung zum Voraus angezeigt werden.

Dem Jahresbericht der Direktion des Gotthardhospiz zufolge, wurden daselbst vom 1. Oktober 1872 bis Ende September 1873 11,085 Personen unterstützt. Diesen Personen wurden verabreicht 41,556 Rationen Lebensmittel und 2628 Quartiere; ferner wurden 114 Kranke verpflegt und 87 transportirt; 95 Personen wurden mit Kleidern versehen. Das Resultat der öffentlichen Kollekten und der Unterstützungen der Kantonsregierungen beläuft sich auf Fr. 12,287. 20. Die Ausgaben betragen im Ganzen Fr. 12,909. 70. Außerdem zahlt der Kanton Tessin die Kosten der ausgetheilten Rationen, welche sich in diesem Jahre auf Fr. 4651. 10 belaufen. Außerordentlich groß ist die Zahl armer Reisender gewesen, welche Zuflucht zum Hospiz nahmen. Die größte Zahl in den letzten Jahren waren Italiener, welche sich über den Gotthard in das Innere der Schweiz oder auch weiter nach Frankreich und Deutschland begaben, um Arbeit zu suchen, und, wenn sie keine oder solche nur zu schlechteren Bedingungen fanden, als sie gehofft, immer wieder in finanzieller Noth zurückkehren und daher dem Hospiz bei ihrem Alpenübergang doppelt zur Last fielen. Das philantropische Institut besteht inzwischen fort und wird erst mit der Eröffnung des Gotthardtunnels aufhören, indem dannzumal das Hospiz kein Bedürfniß mehr ist, um die beiden Seiten der Alpen zu verbinden. Zur rechten Zeit also hat die italienische Regierung zum ersten Mal Fr. 1000 zur Unterstützung des Hospizes bewilligt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 21. Nov. An die Stelle der aus der Gewerbskommission ausgetretenen Hrn. alt Bezirksamtmann Roman Abt in Bünzen und Gemeindeamman Zehnder

in Baden werden gewählt die Hrn. August Isler, Strohfabrikant, von Wohlen und Jakob Gautschi, Tabakfabrikant, von Reinach.

Da seit einiger Zeit wieder von einzelnen Pfarrgeistlichen Kapuziner zur Pastorationsaushilfe beigezogen werden, während hiefür, wenn keine kantonsangehörige Subsidiargeistliche zur Verfügung stehen, nach Mitgabe vorhandener Weisungen nur kantonsfremde Subsidiar welt geistliche verwendet werden dürfen, so werden den Pfarrämtern diese Weisungen zur Nachachtung unter Strafandrohung in Erinnerung gebracht.

Eine Anzahl von Israeliten von Ober-Endingen hat sich gegen eine Verfügung des Erziehungsdirektors beschwert, wonach eine Schlußnahme der Kirchenpflege betreffend die Abstellung der Prozessionen in der Synagoge während des Laubhüttenfestes gutgeheißen worden. Diese Beschwerde wird, da das Org.-Ges. für die Kirchgemeinden auch auf die israelitischen Gemeinden Anwendung findet und gemäß demselben die Kirchenpflege zu der erwähnten Schlußnahme competent ist, abgewiesen.

Dem Waldreglement für die Taunerwaldung von Mellikon wird die Genehmigung ertheilt.

— Laufenburg. Herr Kreisförster Koch wurde in das hiesige Ortsbürgerrecht aufgenommen.

— Aarau, 24. Nov. Letzte Nacht sind aus dem Untersuchungsverhaft im „Gasthof zum Adler" zwei Gefangene entwichen.

Bern. Am 21. Novb. Abends wollte Postkommis Hofmann, der bisher den Ambulantdienst Lausanne-Herzogenbuchsee versah, an letzterer Station über das Bahngeleise gehen, als er von einer heraneilenden Lokomotive gefaßt wurde. Er fiel und die Räder zermalmten ihm beide Beine. Der unglückliche, erst 20jährige junge Mann wird allgemein bemitleidet. Er wurde nach Bern in's Inselspital gebracht.

Auch in St. Blaise ist am 21. Nov. Abends ein Eisenbahnunglück geschehen. Einem Unterbeamten der Station wurde ein Bein abgefahren.

In der neueröffneten Bierbrauerei Indermühle auf dem klassischen Boden Interlakens ist ein Damensalon eingerichtet.

— Der soeben erschienenen 47. Hauptrechnung der schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft (30. Juni 1872/73) entnehmen wir folgende Details:

Einnahmen	Fr.	2,526,165. 86
Ausgaben	"	2,443,349. 10
Mehreinnahme	Fr.	82,349. 76

woraus aber noch 11,000 Fr. Entschädigungen zu zahlen sind.

Trotz des großen Brandes in der Felsenau bei Bern, der die Gesellschaft einzig 800,000 Fr. und eine Rückversicherungsgesellschaft über 400,000 Fr. kostete und den Bezug einer $^6/_{10}$-Nachsteuer erforderlich machte, hat sich das Versicherungskapital gleichwohl um nahezu 38 Mill. vermehrt und erreicht nun den Betrag von $866\,^7/_{10}$ Mill. Fr., ein erfreuliches Zeichen des der Anstalt entgegengebrachten Vertrauens.

Zürich. (Schluß der Correspondenz vom 20. Nov. in Nro. 277.) Eine weitere Gesetzesvorlage, jedoch für das Frühlingsreferendum reservirt, bildet der interessante Entwurf eines zürcherischen Gewerbegesetzes. Wir finden darin einige bemerkenswerthe Novas. So z. B. über das im Kanton Zürich festen Boden fassende gewerbliche Genossenschaftswesen; über das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Gebiete der Fabrikindustrie. Neu ist auch in dem Gesetzesentwurfe die vorgesehene Einrichtung von gewerblichen Schiedsgerichten (Prudhomes) womit Zürich in der Schweiz den Anfang machen wird, und denen es jedenfalls an Stoff zu Verhandlungen nicht fehlen dürfte. Da wir doch von gewerblichen Dingen sprechen, so sei hier der Episode erwähnt mit dem berüchtigten internationalen Wühlhuber Bürger Greulich, welcher vom deutschen Arbeitervereine eines Cassendefizits beinzichtigt und zur gerichtlichen Verrechtfertigung aufgefordert, emphatisch erwiederte: „er stelle sich vor kein Bourgeoisgericht, sondern verlange von seinen Standesgenossen beurtheilt zu werden". Eine ebenso komische wie extravagante Ausrede, die dem saubern Herrn sehr ähnlich sieht; welche Ironie liegt hiec nicht in dem Verlangen nach einem besondern Standesgerichte — zumal von Leuten seines Zeichens, die da immer zuvorderst die Kastenherrschaft der sogen. bevorrechteten Klassen im Munde führen. Uebrigens fällt die ganze Sache schon dadurch dahin, daß sowohl Bundes- als zürcherische Kantonal-Verfassung all' und jede Ausnahmsgerichte faktisch verpönen und ausschließen, was der seit Jahrzehnten hier wohnende Bürger Greulich hätte wissen sollen.

Der Verwaltungsrath der Nordostbahn ermächtigte die Direktion, vom Neujahr 1874 an sämmtlichen Retourbilleten im internen Verkehr der Nordostbahn zweitägige Gültigkeit zu verleihen und über Ausdehnung dieser Maßregel auf den direkten Verkehr mit den schweizerischen und den angrenzenden ausländischen Bahnverwaltungen sich in's Einvernehmen zu setzen, und wies, da mit Ende 1873 die neuen Aktien zur Hälfte einbezahlt sein werden, die Hälfte des auf denselben erzielten Agio's mit Fr. 929,200 dem neugebildeten Reservefond zu, womit dieser Fond einen Bestand von ca. Fr. 1,400,000 erreicht.

— Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes von 1872 hat beschlossen, dem folgenden Feste 1874 in St. Gallen eine Ehrengabe von Fr. 1500 zu widmen.

Glarus. In Linthal herrscht unter der Jugend die Halsbräune so stark, daß die Schulen eingestellt worden sind.

St. Gallen. In den Lärchenwaldungen der Gemeinden Pfäfers und Ragaz richten die schaarenweise vorhandenen Eichhörnchen so großen Schaden an, daß der Regierungsrath sich veranlaßt sah, das Schußgeld für die kleinen Baumzerstörer auf 40 Rappen per Stück zu setzen.

St. Gallen. In den „Basl. Nachr." wird unter dem Titel „Rathsfreuden" berichtet: Nach dem hochherzigen Beschlusse der Stadt St. Gallen, auch Katholiken in das Bürgerrecht aufzunehmen, stand in der ersten Sitzung des Verwaltungsrathes eine Riesenschachtel auf dem Rathstische, mit der Adresse an den Rath und der Mahnung, die Schachtel vorsichtig auszupacken. Und siehe da, beim Oeffnen fand sich ein kolossaler Eierzopf vor, mit Blumenstrauß und seidenem Bande, auf welchem die Worte standen: „Geboren zur Reformationszeit, gewachsen bis 1873, abgeschnitten den 16. November 1873." Den anonymen Geber kennt man nicht; item — der Zopf wurde feierlich zerschnitten und jeder Verwaltungsrath trug ein schönes Stück nach Hause, zur Freude der frohlockenden Zukunftsbürger.

Schwyz. Letzter Tage fanden beim Sattel nach dem „B. der Urschw." durch einen Zürcher-Ingenieur die Vermessungen für die Zürichsee-Gotthardbahn statt. Das eine Projekt wurde über das „Moos" und den Morgarten aufgenommen, welche Linie über Haupisee mit einer Kurve nach Rechts und mittelst eines Tunnels ohne bedeutende Steigung gegen Biberbrücke führen soll; das andere Projekt, das vermessen wurde, führt dem östlichen Ufer des Aabaches entlang über Biberegg und Rothenthurm. Hier sollen die Gefälls- und Terrainverhältnisse etwas schwieriger sein.

Thurgau. Ein großer und mit äußerster Frechheit ausgeführter Diebstahl ereignete sich Mittwoch Nachmittags in dem Bahnzuge von Frauenfeld nach Romanshorn (Waggon 3. Klasse.) Dem Hrn. Kornhändler Stoffel von Lindau wurde, während er schlief, der Riemen seiner Geldtasche zerschnitten und diese mit ihrem Inhalte von zirka 47,000 Fr. in Geld und Werthschriften entwendet, womit der Thäter verschwand. Glücklicherweise aber führten die Angaben einer älteren Frau, welche eine verdächtige Manipulation beobachtet hatte, auf dessen sichere Spur, so daß er schon folgenden Tags in Romanshorn verhaftet und des Verbrechens überwiesen werden konnte. Derselbe, ein gewisser M., war früher Lehrer, ergab sich aber dem Trunke, wurde Taglöhner und fand dann vor einiger Zeit Anstellung beim eidg. Zollamt in Romanshorn. Die gestohlene Summe wurde bis auf 40 Gulden, die er für rückständiges Kostgeld verausgabt hatte, vorgefunden.

— Samstag Nachmittags wüthete auf dem Bodensee ein so heftiger Weststurm, daß die mit voller Ladung gegen 4 Uhr Abends von Romanshorn ausgelaufene Dampffähre nach zwei Stunden wieder dorthin zurückkehrte, weil sie die Einfahrt in den Hafen zu Friedrichshafen nicht riskiren wollte.

Waadt. Letzten Freitag sind in Lausanne die 1873er Weine von Desalay und Burignon auf die übliche Steigerung gebracht worden. Es wurden per Saum bezahlt je nach der Qualität Fr. 142 bis Fr. 175.

— Ein 38jähriger Mann von Cullayes, welcher von 2 Burschen in einer Schenke zu Lausanne im Spiel ausgeplündert worden war, hing sich aus Verzweiflung auf dem Heimwege an seinem Karren dergestalt auf, daß er hinten nachgeschleift wurde bis er todt war.

Neuenburg. In der Nacht vom 19. auf 20. ds. Mts. wurde auf dem hiesigen Bahnhof aus einem Waggon ein Stück Silber, 74 Pfd. schwer, Werth Fr. 7000, gestohlen. Alle Banquiers, Gold- und Silberarbeiter werden aufmerksam gemacht.

Oesterreich. Aus Leibnitz telegraphirt man, daß in der Ortschaft Wagendorf 24 Stunden hindurch ein furchtbarer Brand wüthete, der fast die Hälfte der Häuser einäscherte.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. November 1873.

Ochsen.
Hr. Gübler, Kfm, Bern.
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Büchler, dto., Lauffohr.
— Hefti, dto., Siednen.
— Goerg, dto, Genf.
— Dr. Lemerz m. Mutter, v. Darmstadt.

Wildenmann.
Hr. Klauser, Kfm., Donzhausen.
— Maggil, dto., Chur.
— Meyer, dto., Waltersswyl.
— Seiler, dto., Zürich.
— Spinner, dto., Delsberg.
— Baumann, dto., Zürich.
— Kielholzer, dto., Nürnberg.
— Beaufeans, dto., Lyon.
— Stutz, Ingenieur, Winterthur.

Krone.
Hr Filiagen, Part., Münster.
— Schmid, Kfm, Zürich.
— Müller, dto., Hechingen.
— Staber, dto, Chur.

Rößli.
Hr Wartmann, Kfm., Straßburg.
— Meier, dto., Langenthal.
— Hediger, dto., Reinach.
— Stärker, dto., Basel.
— Hürlimann, dto., Stäfa.
— Müller, Part, Unterkulm.
— Hermann, Bed, Marschkirch.
— Hägi, Schmied, Zuchwyl.
— Schnebeli, Schlosser, Affoltern.
— Cordes, Part., Alona.
— Süß, dto., Veltheim.

Löwen.
Hr. Herosee, Kfm., Lörrach.
— Scheibler, dto., Ostringen.
— Räber, dto., Muri.
— Lacoste, dto., London.
— Hochuli, Part., Bonn.
— Würth, Kfm., Constanz.
— Wink, dto., St. Gallen.
— Bernet, dto., dto.
— Robert, dto, Neuenburg.

Storchen.
Hr. Pequignet m. Fr., Ingenieur, Biel.
— Schwade, Ingenieur, Pfastadt.
— Ziegler m. Fr, Kfm., Gönningen.
— Lohmann, dto., Barmen.
— Isler, Part, Wohlen.
— Rothschild, Kfm., Zürich.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Wyler, dto., Endingen.
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Herrmann, Kfm, Gönningen.
— Häßig, dto., Horgen.
— Hefti, dto., St. Gallen.
— Strengelen, Büchsenmacher, Schaffhausen.

Schwert.
Hr. Gasner, Part., Interlaken.
— Bendel, Küfer Ehrensberg
— Deschle, dto, Radolfzell.
— Lüder, Bed, Uehlingen.
— Schnell, Schlosser, Herzogenbuchsee.
— Langenegger, Part., Trub.
— Wildeisen, Schlosser, Hämikon.

Amtsblatt-Auszug

(vom 22. Nov. 1873).

Fertigungen.

Zeihen, 4. Dez. Johann Baptist Schilling in Hornußen; Jakob Salomon Dreifuß, von Endingen, in Baden; Luzia Schmid. — Lupfig, 2. J. Vogelsang, Steuermeiers von Vogelsang; J. J. Wüst, Zimmermann. — Birrwyl, 1. Jb. Gloor, Rudis, alt Gemeinderath in der Estermatt dahier. — Boswyl, 1. Nikl. Werder, Zieglers. — Baden, 3. Anna Simond, von Chamounix, in Heiden. — Buttwyl, 1. Jakob Leonz Strebel, Stubers. — Kölliken, 29. d. Die Erben des Joh. Georg Matter, Küfer sel. — Birrenlauf, 3. Die Erben des sel. Johannes Werder, Fähr. — Niederrohrdorf, 1. Joh. Irniger, Stülzers. — Brittnau, 29. d. Rudolf Müller, von Biberstein, säßhaft im Graben dahier. Thalheim, 4. Jb. Fuchs, Kaspars, Gemeinderath, von Elfingen; Johannes Härdi, Jakobs, alt Weibels, in Olten; Jakob Schneider, Abrahams, Küfers, Eisenbahnangestellter in Aarau; Johannes Schneider, alt Kirchmeiers, früher in Ryschelen dahier, nun in Lenzburg; Rudolf Wernli, Bernhards aus dem Kielholz dahier, nun in Subr. — Wyl, Bez. Laufenburg 5. Alois Holliger. — Schwaderloch, 3. Sara Dreifuß, von Oberendingen; Johs. Chrysostomus Broglie, von Wegenstetten. — Schafisheim, 29. d. R. Häusermann, Leineweber, von Egliswyl, in da. — Hellikon 5. Niklaus Waldmeier, Bahnmeister im Turgi; Sebastian Hasler, Aloisis. — Lenzburg, 5. K. Häusler, Pfarrer; D. Wipf, Schloßrebmann. — Bübliken, 29. ds. S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. Erlisbach, 5. Die Erben des K. Heller, Jakobs sel., alt Ammann, von Obererlisbach; die Erben der Wittwe des J. J. Schmid, alt Gemeinderath, A. M. geb. Heller, von Obererlisbach; Verlassenschaft der Wittwe des Hs. R. Bürgi Susanna geb. Blattner, von Untererlisbach; die Erben der Wittwe des Martin Müller, Anna Maria geb. Schenker, von Trimbach, in der Höllmühle zu Untererlisbach; Maria Veronika Rychner geb. Rychner, Rudolfs, Fuhrhalters Wittwe, von Aarau; J. Blattner, Weberhanslis von Küttigen; Carl Rothpletz, Pfarrer in Erlisbach; Kornelius Kyburz, Jakobs v. Obererlisbach. — Menziken, 6. Rud. Weber, Schuster, in Reinach; J. Weber, Bircher. — Tägerig, 4. Jakob Meier, Lädligugers. — Reinach, 5. Jb. Feer, Mehlhändler, v. Pfäffikon, (Luzern); Martin und Johann Troxler, von daselbst; R. Weber, Martis von Leimbach, in Oberkulm; die Erben des J. Rud. Fischer, Joh. Rud. alt Friedensrichters; die Erben des Joh. Engel, Hs. Jakobs, Stockerschneiders. — Seengen, 29. d. Die Erben des Jb. Hauri, Schleifer. — Wislikofen, 11. Fidel Spubler; J. Schuhmacher, von Siglistorf; Xaver Knecht, von Böbikon; Johann Meier, v. Würenlingen; Gebr. Joseph, Klemenz, Johann und Xaver Spubler alt Ammanns. — Eiken, 1. Die Erben des Franz Schwarb, Zimmermann sel.; Vinzenz Schwarb, Zimmermann; Valentia Schwarb, Maurer, und dessen Kinder; Valentin Schwarb, Maurer; Theresia Wunderli v. Säckingen, Großh. Baden, in Basel; Wittwe Sekunda Zegge geb. Rohrer sel. Aarau, 5. Johann Schmid-Peter, Briefträger; Gottlieb Wehrli, Gottliebs, Dachdecks von Biberstein, in Amerika. — Unterehrendingen, 1. Die Erben des Fidel Meier, Turgifranzen, von Obernußbaumen.

Benefizium Inventarii.

Baden. Diebold, Damian, gewes. Lindenwirth, von Baden. Eingabe 27. Dezbr., Gemeindekanzlei Baden. — Kulm. Hintermann, Johann Rudolf sel., Fabrikant und Amtsstatthalter, von Beinwyl. Eingabe 10. Jan., Gerichtskanzlei Kulm. Muri. Meier, Niklaus sel., Bäcker, v. Waltenschwyl; Schmied, Urs Joseph, v. Waltenschwyl, in Zürich verstorben; Huber, A. Maria sel., Schlossers, von Besenbüren. Eingabe 10. Jan., Gemeindekanzleien Waltenschwyl und Besenbüren. — Zurzach. Keller, Anton, Müller, Vater, von Döttingen. Eingabe 16. Dez., Gemeindekanzlei Döttingen.

Geldstage.

Baden. Baumgartner, Bernh., Kappis, v. Kirchdorf; Wiederkehr, Eduard, von Würenlos; Rimann, Arnold, von Niederrohrdorf. Eingabe 27. Dezbr. — Bremgarten. Stutz, Damian, Strohhutfabrikant, von Hägglingen; Angstmann geb. Lüthi, Wittwe Verena, von Berikon, in Bremgarten wohnh. Eingabe 22. Dez. — Kulm. Eichenberger geb. Sager, Maria Elisabeth, Hans Rudolfs, Seifensieders Wittwe, von Beinwyl, früher in Baden und Wettingen wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend. Eingabe 27. Dez. — Lenzburg. Köbeli, Rudolf, in Hunzenschwyl; Furter, Friedrich, Wagners, von Staufen; Hochstraßer, Jakob, Ludis, Vater, von Fahrwangen. Eingabe 27. Dezbr — Zofingen. Rodel, Rudolf, Samuels, von Fahrwangen, in Staffelbach wohnh. gewesen, nach Amerika ausgewandert. Eingabe 27. Dezbr. — Zurzach. Lang, Ehefrau des J. G. Lang, Steinhauer, v. Döttingen; Heer, Xaver, Polizeidiener v. Klingnau; Widmer, Anton, Firelis, von Freienwyl, in Lengnau; Knecht, Augustin u. Franz, von Reuenthal; Frei, Xaver, Hafner, und Frei, Fridolin, Sohn, von Rietheim. Eingabe 16. Dezbr.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Wei, Verena, Krämerin, in Mühlau.

Rehabilitationen.

Baden. Philippe, Bernhard, von Starretschwyl, Gemde. Oberrohrdorf. — Bremgarten. Honegger, Karl, Seilermeister, von Bremgarten. — Kulm. Haller, Heinrich, Lismers, v. Reinach. — Muri. Schmied, Joseph, Schreiner, von Dietwyl. — Zofingen. Hänp, Rudolf, Cigarrenfabrikant, v. Kölliken. — Zurzach. Stenzler, Leonz Erben, von Hettenschwyl; Willi, Katharina, Ehefrau des Karl Willi, von Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Oberlunkhofen. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung 6. Dez., Schulpflege Lunkhofen.

Pfarrei Wislikofen. Anmeldung bis 15. Dez. beim kathol. Kirchenrathe.

Katecheten-Stelle in Bremgarten. Anmeldung 15. Dez., kathol. Kirchenrath.

Stelle eines Briefträgers in Lenzburg. Anmeldung 28. Dezbr., Kreispostdirektion Aarau.

Neueres.

Madrid, 22. Nov. Die in den Vereinigten Staaten verbreiteten Gerüchte von Straßendemonstrationen in Madrid gegen den General Sickles sind unbegründet. Die Virginius-Angelegenheit scheint auf dem Wege der Begleichung. Es soll davon die Rede sein, die Frage einer Großmacht, wahrscheinlich Deutschland, zur Entscheidung vorzulegen.

Paris, 22. Nov. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Gesetz über die Verlängerung der Amtsgewalt Mac Mahon's. Leon Say hält seine Interpellation entschieden aufrecht und wird Broglie direct über die allgemeine Politik des Cabinets interpelliren. Bethmont wird Broglie antworten.

München, 22. Novmbr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 22 kr., Abschlag 05 kr Roggen 7 fl. 40 kr., Gerste 7 fl. 15 kr., Hafer 5 fl. 02 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 0 fl. — kr., Leinsamen fl. 8 28 kr. Wochenumsatz 20,059 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 22. Nov. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und verkauft — Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8—9. per Becken 25 Ct. Aepfel per Viertel Fr. 1.80 - 2, 4 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll — Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Frk. 1. 12 Rübli, 3 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 4 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kastanien pr Pfd. 30—35. — Anken pr. Pfund Fr. 1. 40. Eier pr. Stück 10 Ct. Honig per Schoppen Fr. 1.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 22. November 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	6½	·	212½	steigend
Augsburg	6	214½	214	Deutsche Devisen
Berlin	5	—	375	etwas höher
Bremen	5	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	7	100	99¾	l. S. 99⅞ G.
Frankfurt a./M.	4½	214½	214¼	
Hamburg	5	125¼	125	
Leipzig	6	375¼	374¾	
London	8	25. 57½	25. 52½	l.S. 25.55 G. 25.60 B.
Paris, Lyon, Marseille	6	100¼	100⅛	selten und gesucht
Wien & Triest	6	221½	219½	besser
New-York in Gold		5.30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4.90	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 5-5½%, Zürich 4½-5%, Bern 5½%, Genf 5½%, Aarau 5-5½%

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	—	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99¼	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	100¾	100½	100¾
4½% Nordostbahn	Diverse.	97½	—	—
4½% Centralbahn		—	—	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	652½	650	—
Nordostbahn	500	500	627½	623¾	625
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	597½	590	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	515	511¼	512½
Aargauische Bank	200	200	295	287½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	512½	—	—
Basler Bankverein	500	200	—	450	450
Basler Handelsbank	500	500	677½	675	675
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	652½	646¼	—
dto. neue. Emiss-Cours 650	—	200	—	625	—
Bank in Winterthur	500	500	672½	662½	665
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	640	635	—
Bank in Baden	500	500	520	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	505	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	1050	1032½	—
dto. II. Emission	1000	500	1035	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Depositen in laufender Rechnung	5%
		Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4¼% ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½% erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½% verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Am 1. November sind folgende weiter vereinbarte Verträge in Kraft getreten:

a. mit den Kantonalbanken von St. Gallen und Graubünden und der Bank in Luzern über gegenseitige spesenfreie Einlösung der Banknoten und

b. mit der St. Galler-Kantonalbank über Ausstellung von Anweisungen unter Berechnung einer Provision von ¼‰.

Wir bringen in Erinnerung, dass auf Obligationen und Sparkassabüchlein fortwährend Einlagen angenommen und in beiden Formen zu 4½% verzinst werden.

Vom 17. dies an wird Coupon N° 2 der Westbahn-Actien an unserer Casse spesenfrei mit Fr. 8. — eingelöst.

Ebenso lösen wir schon von heute an spesenfrei ein:

Amerikanische Coupons per 1. Januar 1874, und zwar
in Gold zahlbar à 5. 15.
- Papier - à 4. 70.

Coupons von Nordostbahn-Obligationen per Ende dies der Anlehen
von **5** Millionen vom 7. Juni 1869.
- 3 - - 26. Sept. 1865.

Es werden zur Subscription aufgelegt und können Prospekte und Zeichnungsformulare gratis bei uns bezogen werden:

5% Obligationen des Anlehens von Frcs. 800,000. — 1. Hypothek auf das **grand Hôtel Ritschard in Interlaken** in Titeln von Fr. 1000. — mit halbjährlichen Coupons, zu **pari**, einzahlbar bis 1. März 1874.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Dienstag den 25. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Wilhelm Siebenmann, Schlosser, v. Aarau; 63 Jahre, 3 M., 20 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die so liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unsers innigst geliebten Gatten und Vaters

Alois Willimann, Büchsenschmied,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene freundschaftliche Theilnahme, welche unserm theuren Gatten und Vater

J. Vogelsang,

während der Dauer seiner kurzen Krankheit und beim Hinschied von Freunden und Bekannten in Nah und Fern geworden ist, so wie für das so zahlreiche Leichengeleite sprechen wir unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Ehenverkündung in Aarau vom 23. Nov.

Jakob Weibel, Friedensrichter, von Effingen, mit Anna Amsler v. Schinznach, in Aarau.

Taufen in Aarau vom 23. November.

Marie, Töchterlein des Karl Henz, Hafner, von Aarau.

Luise, Töchterl. des Jb. Schnorf, Schneider, von Uetikon, Kt. Zürich

Lina, Töchterlein des Jakob Graf, Fuhrmann, von Küttigen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 3/4 8 Uhr!

Pro memoria. — Confz. — Lokal.

Grütliverein Aarau.

Sitzung

heute Montag Abends 8 1/2 Uhr.

Wegen wichtigen Verhandlungen ist vollzähliges Erscheinen höchst nothwendig.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein.

Zur Feier des Cæcilientages

Donnerstag den 27. Novbr.

im Schwurgerichtssaale

CONCERT

Eintrittspreis 3 Fr.

Nach demselben Banquett

im Gasthof zum Storchen

— 3 Fr. das Gedeck. —

Die Subscriptionsliste liegt bei Herrn Saft bis Dienstag Abend auf.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Anmeldungen von Passivmitgliedern werden noch bis Donnerstag entgegengenommen vom Cassier Herrn Zschokke-Frei am Graben.

Der Vorstand.

Billigst zu verkaufen:

Ein **C-Clarinet** und ein **B-Cornet,** beide in gutem Zustande, in Nr. 67 dahier.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Musikalische Abend-Unterhaltung

Dienstag den 25. November, — im Gasthof zum Rössli,

Beginn Abends 8 Uhr.

— PROGRAMM: —

1) Marsch . . . v. J. Busch.
2) La Bataglia di Legnago » Mercadante.
3) La Belle (Mazurka) . » Gungl.

* * *

4) Styger-Marsch . . . v. J. Busch.
5) Ouverture zu „Calif v. Bagdad" » Boieldieu.
6) Herz an Herz (Polka) . » Hermann.

* * *

7) Lieder-Quadrille . . v. Reinbold.
8) Triumphchor . . . » Rossini.
9) Auf Flügeln der Nacht (Walzer) » Faust.

Eintritt für Jedermann frei!

Der Vorstand.

Ausverkauf von Wollenwaaren.

Unterzeichneter verkauft von heute an seine sämmtlichen Wollenartikel, bestehend in:

Cachenez, Fanchons, Pellerinen, Baschliks, Capuchons, Herren- und Frauen-Handschuhen, Aermeln, Strumpflängen, Kinderschlüttli und **Finkli, Reisejacken, Unterhosen** und **Unterjacken,** *Strickwolle etc.*

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Siegrist in Aarau,
vordere Vorstadt.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

Ueberzieher, Sac-Paletôts, Jaquettes, Hosen & Gilets

zu den verschiedensten Preisen zur gefl. Abnahme bestens. —

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Männerchor des Cäcilienvereins Aarau.

Bei Anlaß des neu begonnenen Vereinsjahres ladet die unterzeichnete Commission des Männerchors stimmbegabte und gesangskundige Herren freundlichst zum Beitritte in den Verein ein.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Hrn. Direktor Käslin und dem Präsidenten Hrn. Albert Birrmann.

Die Commission.

Offene Ferggerstelle.

Ein treuer und tüchtiger Fergger, der die Fabrikation halbwollener Artikel gründlich kennt, und auch im Mustermachen bewandert ist, findet gute und dauernde Anstellung.

Offerten mit Y D 2809 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** H-7456-Y

Eine erfahrene gewandte Person, welche die besten Zeugnisse besitzt, sucht als **Haushälterin** eine entsprechende Stelle und könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition d. Blts.

Guter Obstbranntwein

ist zu haben obere Vorstadt 637.

Gesucht: Ein junges ordentliches **Mädchen,** wenn es auch nicht kochen kann. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu kaufen begehrt:

Ein noch gut erhaltenes **Schaukelpferd.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben:

In Nr. 136 ein **Sackmesser.**

Gesucht:

Auf Weihnachten eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin,** die auch die Gartenarbeit versteht. —

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Die Tit. Vereinsmitglieder, besonders auch die Passivmitglieder werden ergebenst eingeladen, sich an dem nach dem Konzert am 27. Nov. im Gasthof zum Storchen stattfindenden Banquett (3 Fr. das Gedeck ohne Wein) zu betheiligen. Es wird eine Subscriptionsliste circuliren; eine andere bei Hrn Saft aufliegen. Nicht-Mitglieder können durch Mitglieder eingeschrieben werden.

Der Vorstand.

Lokal-Veränderung.

Das **Fournituren-Lager** befindet sich von heute an **in Nr. 7 an der Kirchgasse,** zwei Treppen hoch.

J. Peter.

Eine ordentliche **Magd** findet einen guten Platz. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Kost & Logis auf Ende dß. Mts. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Holz-Steigerung.

Am Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt im Staatswald „Tannwald" bei Hausen werden am **Mittwoch den 26. Novbr.,** Vormittags 1/2 9 Uhr, öffentlich verkauft:

40 Stück Stangen und kleineres Nutzholz mit 82 Cubikfuß, 122 Stück Halbstangen, 72 Baumstecken, 5 3/4 Klafter Mischelholz, 5 Klftr. Stockholz, 725 Stück Reiswellen und 8 Bürden Birkenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 21. November 1873.

Zum Verkauf:

Wegen Aenderung einer warmen Luftheizung gut erhaltene **eiserne Rohr,** 70 Schuh lang, 8 1/2 Zoll weit, um billigen Preis. In Nr. 392 auf der Telli.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Dienstag, **N°. 279.** 25. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Z. Enthüllungen aus dem Prozeß Bazaine.

Die bedeutendsten französischen Journale bieten uns schon heute äußerst reichhaltiges Material zu einer resümirenden Besprechung des Monstre-Prozesses Bazaine, der sich unter unsern Augen, in dem ehemaligen Lustschlosse »du Petit Trianon«, abspielt. — Derjenige Theil der französischen Presse, welcher vermöge politischer Gunst und finanzieller Opfer in der Lage ist, Spezialberichterstatter zu unterhalten, ist gleichzeitig durch eine unter obwaltenden Verhältnissen weise Gesetzesbestimmung verpflichtet, die jeweiligen Verhandlungen erschöpfend, d. h. wortgetreu zu veröffentlichen. Die Presse ist somit, Dank jener Verordnung, ähnlich wie bei Kammerdebatten, nur insofern der strafenden Censur unterworfen, als die Referate nicht dem Wortlaut der Protokolle entsprechen und für den weiter vorgesehenen Fall, daß ihre Referenten, je nach politischem Standpunkt oder als Ausfluß persönlicher Anschauungen, sich eigenmächtige Auslassungen zu Schulden kommen ließen. — Diese Maßregel gibt den daherigen Verhandlungen einen für den Geschichtschreiber nicht zu unterschätzenden, authentischen Werth.

Die bisherigen Zeugenaussagen pro und contra gewähren ein höchst anschauliches Bild und da dieselben aus dem Munde selbsthandelnder Personen fließen, (zum größten Theil sind die Zeugen höhere Offiziere des großen Generalstabes und der Corpsstäbe), so ist der dadurch hervorgerufene Eindruck, je nach Würde und Stellung des Deponirenden, auf das gewöhnlich sehr zahlreiche, aufmerksame und auserlesene Auditorium von ganz durchschlagendem Effekt.

Im Verlaufe dieser, alle Gebiete der Befehlertheilung und der Heeresverwaltung in's Detail berührenden Aussagen, gewinnen wir ein sicheres Verständniß für die ungeheure Tragweite des Begriffes „Höchstkommandirender einer Armee." Wir fühlen lebhaft die daraus erwachsende, gleichsam erdrückende Verantwortlichkeit, welches Attribut sich im vorliegenden Falle auf so vernichtende Weise offenbart. — Wir entnehmen den zahlreichen Facta's aber auch, auf welch' maßlose und leidenschaftliche Weise der Natur und Bedeutung nach gewöhnliche Anordnungen, Befehle, willkürlich getroffene oder unterlassene Maßregeln gedeutet und von der öffentlichen Meinung ausgelegt werden. Der Prozeß bietet zur Bekräftigung dieser Behauptungen eine fast unerschöpflich zu nennende Fundgrube.

Bazaine ist indessen in der öffentlichen Meinung, die oft klarer unterscheidet und gerechter fühlt, längst gerichtet, mag das schließliche Urtheil so oder anders lauten; es wird sich leider auch hier das Sprichwort bewähren: „Die kleinen Schelme hängt man, die großen läßt man laufen." — Wir hegen diese Befürchtung in Rücksicht auf den merkwürdigen Verlauf, den die Verhandlungen in letzter Zeit genommen und bei welchen gewisse Aussprüche einregistrirt werden mußten, welche dem Regierungskommissär, General Pourcet, vorausgesetzt, daß derselbe dazu gewillt wäre, erlauben würden, noch einige andere hohe besternte Herren mit der rigurosen Bedeutung und drakonischen Auslegung der Kriegsartikel zu konfrontiren. Aber da liegt der Hacken, denn dadurch müßte dem Nimbus der Armee, dem leider neuerdings wieder, wie zur Blüthezeit des zweiten Kaiserreichs, unvernünftig geweihraucht und gehätschelt wird, ein empfindlicher Schlag versetzt werden!

Wohl noch niemals hat ein richterliches Forum eine solche Auswahl, ein solches Destillat einst oder in der Gegenwart berühmter und bekannter Namen, behufs näherer Feststellung von weltgeschichtlichen Ereignissen, vor seine Schranken zu zitiren gehabt. — In der That bemerken wir unter andern vergilbten und rostigen Berühmtheiten einen Rouher, ehemals der allmächtigste Staatsmann Frankreichs, Ex-Minister und Senatspräsident, s. Z. die rechte Hand des Kaisers, darum ironisch auch der Vizekaiser zubenannt, derweilen noch das intellektuelle und sichtbare Oberhaupt der Bonapartisten.

Schneider, Expräsident des gesetzgebenden Körpers und Eigenthümer der großen Etablissemente im Creusot. Mac Mahon, gegenw. Präsident der franzöf. Scheinrepublik, zubenannt der „Ehrenmann", welcher Begriff indessen nicht die hierseitige Bedeutung verdient, hat sich in einem Anfall von Bescheidenheit diesen philisterhaften Cerefiz Höchstselbst zugelegt. Derselbe gab, in Anbetracht seiner amtlichen Ausnahmsstellung, seine Deposition vor dem Präsidenten des Civilgerichtshofes in Versailles zu Protokoll, und zwar in Beantwortung eines ihm vorliegenden schriftlichen Fragenschema's des Kriegsgerichts. Seine dießbezüglichen Aussagen dokumentiren indessen eine entschiedene chronische Gebrechlichkeit der Gedächtnißkräfte. Ferners der vielverläumdete Marschall Leboeuf, Ex-Kriegsminister, der seinem Posten als späterer Corpsführer leidlich gewachsen war. Dieser letztere hätte indessen vor einem speziellen Kriegsgericht immer noch den schuldigen Nachweis, seiner so verhängnißvoll gewordenen Behauptungen, betreffend vollständiger Kriegsbereitschaft zu leisten und die franz. Gesetzgebung müßte wohl sehr durchlöchert sein, wenn seine dem Vaterlande gewidmeten Dienste nicht mit einem „Motto" aus dem Criminal-Codex in Worte gefaßt werden könnten. — Dann sein würdiger Nachfolger im Kriegsministerium während der Regentschaftsperiode 1. August bis 4. Sept. 1870, General Graf Montauban de Palikao, berüchtigter Chef der anglo-französischen Chinaexpedition. Dieser glückliche und famose Abenteurer hat sich bei jenem Anlaß, ein selbst für Pariserbegriffe kolossales Vermögen zusammengebracht und wurde in wohlverdienter Würdigung dieser Thatsachen und solcher Verdienste zum Senator ernannt und in den Grafenstand erhoben; seine Aussagen sind indessen ausnahmsweise sehr klar und bestimmt. — Bourbaki besann sich bei Gelegenheit seiner zweideutigen Mission nach England nicht lange und stellte sich ohne Zaudern seinem Vaterlande und dem damals in Tours residirenden Regierungsausschuß unbedingt zur Verfügung. Sein Verhalten in der Schlacht von St. Privat war ausgezeichnet. Auf die verderblichen Beschlüsse des Metzer Kriegsrathes konnte er indessen in keiner Richtung einwirken, da er damals schon in Tours war. — Ladmirault, ein anderer Corpskommandant der Metzer-Armee, in welcher Eigenschaft er trotz genügender Gelegenheit keineswegs durch Feldherrntalente blendete, sollte der gegenwärtigen Republik, der er doch die freilich unverdiente Beförderung zum Gouverneur von Paris und Kommandanten der ersten Armee (Corps von Versailles, Paris u. Rouen) zu verdanken hat, durch bessere Gesinnung lohnen. Er ist wie Mac Mahon und Frossard der Typus eines sogenannten Ordnungsgeneral, in dem Sinne wie sie einst Louis Napoleon zum Gelingen des Staatsstreichs verwandte. Diese Charaktere assimiliren sich mit allen Regierungsformen, lassen sich überall da akklimatisiren, wo man gelegentlich in Fall kommen könnte, sich der Unterstützung eines energischen Mannes zu versichern, der keine lächerlichen Skrupeln vorschützt, wenn es sich darum handelt, ein paar tausend Bürger zur bessern Erlangung eines Zweckes niederzukartätschen. — Frossard, der berühmte Eroberer von Saarbrücken und der geniale Taktiker der starken Spichererposition beehrt den Gerichtshof auch mit seinen unwichtigen Aussagen. Aus den Aeußerungen Bazaine's vernehmen wir, daß Frossard jene Umgegend schon in frühern Jahren einläßlich und speziell studirt hat und dann die nun nicht beneidenswerthe Gunst erlangte, auf jenem Terrain kämpfen zu dürfen. Wir erkennen in demselben ein frappantes Beispiel und nicht unverdientes Opfer jener Generale aus der Krimepoche, die in ihrem ungezügelten Uebermuthe sich schließlich daran gewöhnten, jeden Feind zu unterschätzen, im eitlen Glauben, die Glücksgöttin habe ihnen den Sieg allein verpachtet. Auch an diesem machte sich der zersetzende Einfluß der vielen Gunstbezeugungen des zweiten Kaiserreichs und die dadurch herbeigeführte, sybaritische Verweichlichung geltend. —

Der im Verlaufe der Prozeßenthüllungen so schwer gravirte General Coffinières de Nordeck, Kommandant von Metz, gehörte eigentlich mit Fug und Recht ebenfalls auf die Anklagebank, statt in den Zeugenraum. Er hat nämlich durch sträfliche Uebertreibungen in seinen bezügl. Rapporten betreffend jeweiligen Munitionsbestand, Lebensmittel, die artilleristische und fortifikatorische Situation der Festung Metz, einen nicht zu unterschätzenden, erwiesenermaßen nachtheiligen Einfluß auf die Anfangs noch schwankenden Entschließungen Bazaine's ausgeübt und sein Gebahren gegenüber dem entschlossenern Theil der Oberoffiziere erscheint stets als ein verhängnißvolles „Non possomus".

Marschall Canrobert hat sich insoweit seiner Aufgabe vollkommen

gewachsen gezeigt, als sein Armeekorps wohl den ehrenvollsten Antheil an der Schlacht von Rezonville — Vionville gehabt und daß hauptsächlich in Folge der entschlossenen und tapfern Anstrengungen dieses Armeetheils, die Deutschen an diesem blutigsten Schlachttage ein höchst zweifelhaftes Resultat aufweisen konnten. — Demselben darf aber mit Grund vorgehalten werden, daß er in Anbetracht seines Ranges und Alters im Kriegsrathe keine energischere Sprache zu Gunsten der patriotischen Elemente desselben geführt hat, und derselbe sich den mystischen Absichten und geheimen Plänen Bazaine's allzubereitwillig und ohne den geringsten Versuch von Opposition unterzogen hat.

Im angenehmen Gegensatz zu den vielen düstern Bildern, geben uns eine namhafte Anzahl Bürger und Zivilbeamte erheberde, nachahmenswerthe Beispiele von Bürgerpflicht und kalter Todesverachtung, welche dieselben bei Ausführung von gefahrvollen Sendungen oftmals an den Tag legten und verdienen dieselben ungeschmälert das Lob des Kriegsgerichts, für ihre so eifrigen Beweise von Treue und Aufopferung gegen das Vaterland.

Es ist theilweise erklärlich, daß Bazaine mit solchen Charaktern, mit solchen Organen, keine weltgeschichtlichen Thaten vollbringen konnte und daß er nicht völlig Unrecht hat, wenn er behauptet, bei verschiedenen Anlässen sogar den Nachweis zu leisten vermag, daß seine Befehle nicht immer mit der nöthigen Umsicht und Festigkeit ausgeführt wurden, um gewisse zweckdienliche Resultate resp. diejenigen Objektive zu gewinnen, welche ihm als Basis eines Durchbruchs unerläßlich erschienen. —

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Nov. Nationalrath. Die Artikel 45 (zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen), 46 (Rechte der Aufenthalter) und 47 (Verpflegungskosten kranker Niedergelassener ꝛc.) wurden unverändert angenommen. Joos beantragte einen neuen Artikel: Dem Bunde steht die Gesetzgebung und die Aufsicht über das Auswanderungswesen zu. Derselbe ist befugt, sich bei nationalen Kolonisations-Unternehmungen zu betheiligen. Es sprachen Müller, Fierz, Bleuler, Tschudi. Der erste Satz wurde mit 42 gegen 32 Stimmen, der zweite mit großem Mehr verworfen. (N. Z.-Z.)

Aargau. Sitzung des Großen Rathes vom 24. Nov. Die Wahlprüfungs-Commission referirt über die Ersatzwahlen der Kreise Muri und Aarau, welche antragsgemäß genehmigt werden. Die Gewählten sind auf morgen zur Beeidigung eingeladen.

Bezüglich der Berathung des allgemeinen Steuergesetzes, welches auf diese Sitzung angesetzt war, wird wesentlich wegen der Abwesenheit einer Reihe von Großrathsmitgliedern in der Bundesrevisions-Berathung und gegenüber dem mit 46 Stimmen in der Minderheit gebliebenen Antrag auf allgemeine Verschiebung bis nach Erledigung der Bundesrevision überhaupt mit 74 Stimmen beschlossen, die Berathung des allgemeinen Steuergesetzes auf eine außerordentliche Sitzung im Laufe des Winters oder Frühjahrs zu verschieben und dem Reg.-Rath in Verbindung mit dem Großraths-Präsidium die daherige Einberufung der Behörde auf den geeigneten Zeitpunkt zu überlassen.

Ueber das Gesuch von 16 Gemeinderäthen des Bezirks Zofingen, daß ein Gesetz erlassen werde, durch welches die Mobiliarversicherung grundsätzlich in gleicher Weise wie die Gebäudeassekuranz obligatorisch zu erklären sei, erstattet der Reg.-Rath unterm 1. Sept. abhin Bericht. Zu dessen Begutachtung wird eine Kommission von 5 Mitgliedern durch Bureau und Wahlausschuß niedergesetzt.

Von der durch den Reg.-Rath mitgetheilten Schlußnahme desselben betreffend den Verkehr des Hrn. Oberinstruktor Schädler mit der Soldatenküche wird Notiz am Protokoll genommen.

Der Reg.-Rath macht unterm 14. dieß die Mittheilung, daß der wegen Kriminaluntersuchung in Brugg verhaftete Ammann Ziegler von Veltheim, Mitglied des Großen Rathes, auf letztere Stelle Verzicht geleistet hat. Der Reg.-Rath wird mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Veltheim beauftragt.

Der Reg.-Rath berichtet, er habe auf die übereinstimmenden Gutachten der Civilgesetzgebungs-Commission und der Justizdirektion die beiden vom Großen Rathe bereits am 28. Mai erstberathenen Gesetzesvorschläge über die Civilehe und über die Führung der Civilstandsregister für die zweite Berathung bis auf weiteres, eventuell bis nach Erledigung der Bundesrevisionsfrage zurückgelegt. Von dieser Verfügung wird billigungsweise Notiz am Protokoll genommen.

Hr. Hermann Aug. Felmé von Markirch, in der Gemeinde Aarau eingebürgert, für welchen der Reg.-Rath die Naturalisation beantragt hatte, ist letzter Tage in Markirch verstorben. Der Bürgerbrief wird dem Gemeinderath Aarau zur Kanzellirung zurückgestellt.

Zur Begutachtung des Dekretsvorschlags betreffend die Vereinigung der bish. Ortsbürgergemeinden Beinwyl, Wiggwyl, Brunnwyl, Winterschwyl und Wallenschwyl in eine einzige Ortsbürgergemeinde Beinwyl wird eine Kommission von 5 Mitgliedern bestellt. Von Beinwyl ist eine Gegenvorstellung für Belassung der bish. getrennten Verwaltung eingelangt.

Der Gesetzesvorschlag betreffend die Aufhebung der landwirthschaftl. Anstalt in Muri geht an eine Kommission von 5 Mitgliedern.

An die Prüfungs-Kommission für gerichtl. Jahresberichte werden zur Begutachtung überwiesen: 1) Regierungs-Bericht vom 17. Okt. abhin über die Frage einer allfälligen Gesetzesabänderung betreffend die Rehabilitation peinlich Verurtheilter; 2) Regierungs-Bericht vom 20. Okt. betreffend die Frage der Wahrung der Unparteilichkeit des Richteramtes durch gesetzliche Erweiterung oder entsprechende Interpretation des § 18 der Civil-Prozeßordnung über den Verwandtschaftsausschluß gegenüber den Bevollmächtigten und Anwalten der Parteien.

Der Reg.-Rath theilt das Ergebniß der Volksabstimmung über Annahme des Staatssteuerbeschlusses für 1873/76 mit.

Zur Begutachtung der Regierungvorlage, bei freiwilliger Beseitigung von Strohdächern durch die Eigenthümer ihnen aus der Brandassekuranzkasse Prämien auszurichten, wird eine Kommission von 5 Mitgliedern bestellt.

Zur Besprechung über die Besoldungs-Frage wurden auf heute Abend die Mitglieder zu einer Vorversammlung in den Wildenmann eingeladen. Es sei dort beschlossen worden, die Besoldungs-Erhöhung der Lehrer und Polizeisoldaten in erste Linie zu stellen.

— Oftringen, 23. Novbr. (Corresp.) Es steht zu erwarten, daß unsere Landesväter diese Woche vorgehen in Sachen der „Lehrerbesoldungsfrage", und zwar so, daß Ober- und Unterlehrer gleich viel Besoldung erhalten, indem keine Unterlehrer-Zeugnisse mehr ertheilt werden und die Führung einer Unterschule ebensoviel Mühe und Arbeit erfordert, als an einer Oberschule, da erstere stets mehr Kinder zählen, oder sogar überfüllt sind. — Es wäre auch nur gerecht, wenn der Staat denjenigen Gemeinden, die von sich aus die Lehrerbesoldungen aufbessern, einen im Verhältniß stehenden Beitrag zu leisten hätte.

— Aarau. Die zwei in der stürmischen Sonntagnacht aus hiesiger Gefangenschaft Entwichenen sind: 1) der vom Kriminalgericht am 21. Novbr. wegen Diebstahl zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte, erst 20jährige Taugenichts Joh. Leutwyler von Lupfig; er sollte folgenden Tags in die Strafanstalt Lenzburg abgeführt werden. 2) John Mecanki, angeblich aus Amerika, wegen Unterschlagung in Untersuchungsverhaft. — Dieselben durchbrachen die Gypsdecke ihres Gefängnisses, wobei der starke verwegene Leutwyler sehr gute Dienste zu leisten im Stande war, gelangten von da auf den Estrich und konnten ungehindert durch die Stiege des Thurmes hinab in's Freie. Es wurden sofort mit Hülfe des Telegraphen alle Vorkehren getroffen, um der Flüchtigen habhaft zu werden, so daß deren baldige Wiedereinbringung anzunehmen ist.

— Laut einer vom Bezirksamt Lenzburg gemachten Anzeige wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. dies in Seon durch Fenster und Thüren in ein Comptoir auf sehr freche Weise eingebrochen, die eiserne Kasse mit Hebeisen gesprengt und eine beträchtliche Summe Geld entwendet.

— Magden. (Eingsdt.) Sonntags den 23. d. M. starb in Magden in seinem 83. Altersjahre Johann Martin Schneider von hier. — Er ist der letzte Veteran von Magden, welcher im Jahre 1815 zwei und zwanzig volle Wochen die Belagerung vor Hüningen mitmachte. — Um ihn trauern seine im 79. Lebensjahre stehende Gattin und seine neun noch lebenden Kinder, sowie eine große Zahl von Enkeln. Erwähnenswerth ist, daß er während vollen 18 Jahren seine sechs Söhne, einen nach dem andern der Reihe nach täglich in die Bezirksschule nach Rheinfelden schickte; ein Beweis seiner Einsicht und seines klaren Geistes. Er blieb bis gegen sein Lebensende bei klarem Verstande und ging in sanftem Schlummer in das bessere Jenseits über. Er ruhe im Frieden! —

Bern, 23. Novbr. Die Katholikengemeinde hat mit bedeutender Mehrheit bei Anwesenheit fast aller Stimmberechtigten (197) freisinnige Kirchenrathswahlen getroffen: Gemeindepräsident: Favrot, Professor; Gemeinderathspräsident: Favrot, Oberrichter; Sekretär: Bachmann. Die Uebrigen ebenfalls nach liberalem Vorschlag.

— Samstag Abends wurde bei der Station Schönbühl von einem Bauer die Barriere geöffnet, welcher mit vier Pferden und Wagen die Linie passiren wollte. Wie er auf der Linie war, kam der Zug 14 herangebraust, überfuhr zwei Pferde und beschädigte den Wagen stark. — Welche Strafe verdient ein Solcher, der so viele Menschenleben in Gefahr setzt und so leichtsinniger Weise eine Barriere öffnet, hauptsächlich bei Nachtzeit? (Soloth. Tgbl.)

— Jura Industriel. Dem „Bund" zufolge erbieten sich die Bernischen Jurabahnen, den Jura Industriell um 4½ bis 5 Millionen Franken (ca. Fr. 136,000 per Kilometer), in zwei Raten (also baar und nicht in Aktien) zahlbar, anzukaufen, mit der Verpflichtung: 1) Die Bahn Locle-Besançon in möglichst kurzer Frist „zur Verwirklichung zu bringen"; 2) die Bahnhöfe in Locle, in Chaux-de-fonds und in den Convers umzubauen; 3) ein Mitglied des Gemeinderathes vom Locle und zwei Mitglieder des Gemeinderathes von Chaux-de-fonds in den Verwaltungsrath aufzunehmen; 4) täglich wenigstens 4 Züge vom Locle nach Neuchatel und ebenso viele von Neuchatel nach dem Locle gehen zu lassen; 5) Personenwagen amerikanischen Systems anzuwenden. Uebrigens bemüht sich auch die Suisse Occidentale um die Erwerbung der Bahn.

Zürich. Die Installationsfeier des katholischen Pfarrers Lochbrunner verlief in der würdigsten Weise. Um 9 Uhr des Morgens betrat der neue Seelsorger, begleitet vom Vorstand der Gemeinde und von Pfarrer Herzog, die geräumige, hübsch dekorirte Kirche. Für seine kurze, gemüth- und weihevolle Predigt wählte er den Text: „Ich bin der gute Hirt" und erklärte im Anschluß hieran, daß er sich im Glauben, in der Liebe und im Leben den zum Vorbild genommen habe, von welchem jene Worte herkommen, daß er aber auch von seiner Gemeinde Vertrauen, Liebe

und Treue und thätige Unterstützung erwarte. Es folgte ein feierliches Hochamt, das besonders auch durch ein Doppelquartett des Männerchors von Zürich in sehr erhebender Weise verschönert wurde. Am Festmahl, das sich der kirchlichen Feier anschloß, nahmen 80 bis 100 Personen Theil.

— Brand in Wipkingen. Der schon öfters muthmaßlich aus Rachsucht wegen Einstellung der Fabrik und Entlassung der Arbeiter gemachte Versuch, das ehemals Eßlinger'sche Fabrikgebäude in Wipkingen in Brand zu setzen, ist Sonntag Morgen 3 Uhr endlich gelungen. Nach der „N. Z. Z." war die Fabrik unbewohnt und unbewacht; der Eigenthümer, Hr. Heyland, liegt seit einigen Tagen wegen Beinbruch im Spital. Diese Gelegenheit wurde benutzt, um von Außen in den Heizraum Holz zu tragen, das angezündet wurde; die ganze innere Einrichtung ist zerstört, nur die Umfassungsmauern stehen noch. Schaden zirka 15—20,000 Fr. ohne Mobiliar.

Solothurn. Hr. Fürsprech Weber und Hr. Dietschi stellten im Kantonsrath folgenden Antrag: „Die Unterzeichneten erlauben sich, an den hohen Kantonsrath von Solothurn den Antrag zu stellen, derselbe wolle beschließen: Der Regierungsrath, als Vorort der Diözesankonferenz des Bisthums Basel, erhält den Auftrag, der Konferenz mit thunlichster Beförderung folgende Fragen zur Entscheidung vorzulegen: 1) Ist der Fortbestand des vom gewesenen Bischof von Basel, Herrn Eugen Lachat, im Herbst 1870 einseitig und ohne Mitwirkung der Diözesanstände in Solothurn errichteten Priesterseminars mit den Beschlüssen der Diözesankonferenz vom 29. Januar 1873 vereinbar? 2) Welche Stellung haben die Staatsbehörden gegenüber solchen Geistlichen einzunehmen, welche aus diesem Seminar hervorgegangen und vom gewesenen Bischof Lachat ordinirt sind? (Lob.)

Baselland. Die Versammlung zur Besprechung der Gesetzesvorlagen und zur Gründung einer Sektion des Volksvereins in Liestal war von 180—200 Mann besucht. Es wurde beschlossen, auf Annahme der Gesetze hinzuwirken und dem schweiz. Volksverein beizutreten.

St. Gallen. Der Große Rath gewährte nach lebhafter Diskussion der bischöflichen Methodistenkirche die freie Ausübung ihres Gottesdienstes.

— Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes hat den Zeitpunkt des Festes auf 19. bis 27. Juli 1874 festgesetzt. Das Aktienkapital von Fr. 200,000 ist längst vollständig gezeichnet. Es sollen am Feste auch zirka 20 Scheiben auf eine Distanz von 1500 Fuß aufgestellt werden.

Genf, 24. Nov. Der Große Rath wählte die bisherigen Ständeräthe Cambessedes und Baucher neuerdings. Um 2 Uhr war Installation und Beeidigung des Staatsraths in der Kathedrale.

New-York, 24. Nov. Der Dampfer „Robert Lowe," welcher im Dienste der transatlantischen Kabel-Kompagnie war, hat Schiffbruch erlitten, wobei der Kapitän und 17 Personen der Schiffsmannschaft umkamen.

Manchester, 19. Nov. In der Baumwollspinnerei der Herren William Holland und Sons zu Miles Platting brach gestern Morgen auf bisher unerforschte Weise Feuer aus, welches mit merkwürdiger Schnelligkeit um sich griff. Aus altem Zopf, welcher in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wie bitterer Hohn lautet, verweigerten die Stadtspritzen ihre Dienste zur Löschung, da das brennende Gebäude jenseits des Weichbildes liege. So wurde der Flamme wenig Widerstand geleistet, und in wenig mehr als einer Stunde war das sechsstöckige Gebäude mit seinen 90,000 Spindeln ein Trümmerhaufen. Eine Mauer fiel in den angränzenden Kanal und brachte zwei Kohlenkähne zum Sinken. Der Gesammtschade wird auf 100,000 L. geschätzt.

Deutschland tritt mit den Vereinigten Staaten auf 1. Dezbr. in Correspondenzkarten-Verkehr; Porto 1 Sgr. — Wird die Schweiz nicht nachfolgen?

— Zu Labes in Pommern wurden 3 Knaben, im Alter von 14 bis 16 Jahren, wegen versuchter Verausgabung falschen Geldes (eines preußischen Thalers) verhaftet und von der Kreisgerichts-Deputation zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Als die Strafe überstanden ist und die Eltern für die Kosten des Prozesses ausgepfändet sind, gelangt der konfiszirte Thaler auf dem vorgeschriebenen Geschäftswege an die Münze in Berlin, welche sofort — die Echtheit des Geldstücks erkennt! Natürlich ist eine reichliche Sühne nicht ausgeblieben: obgleich der Thaler rechtsgültig konfiszirt war, ist er den Knaben in der großmüthigsten Weise, ohne Anrechnung irgend welcher neuer Kosten, zurückgegeben worden!

Hannover, 20. Nov. Von einem neuen Opfer des Quistorp'schen Concurses wird aus Lehrte gemeldet. Der dortige Arzt B. verlor, wie das Gerücht erzählt, jüngst sein ganzes Vermögen im Betrage von 50,000 Thlrn. beim Sturze der Quistorp'schen Bank. Darüber tiefsinnig geworden, hat derselbe seinem Leben durch Ertränken eine Ende gemacht.

— Aarau. Aus dem Kursblatt der „Aarg. Kreditanstalt" v. 22. Nov. Die bessere Tendenz, welche sich schon letzte Woche manifestirte, hat ardauernd bis heute sich erhalten und einheimische wie auswärtige Börsen verkehrten in ziemlich animirter Stimmung

Die Cursbewegung auf unseren hauptsächlichsten Papieren war eine stetige und fortschreitende; so entwickelte sich in Nordost- und Gotthardbahn-Aktien ohne Zweifel mit Rücksicht auf den heranrückenden Coupon ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Curien — Kreditanstalt Zürich, Bank Winterthur, Basler Handelsbank, Eidgen. Bank gewannen von 10 Frs. an und mehr im Curse. Vom Basler Bankverein sind große Posten à 447½ cirka gehandelt worden, nachdem man übrigens kurz vor der jüngsten Verwaltungsrathssitzung noch bis 455 und mehr bezahlt hatte. Elsaß-Lothringer sind ein sehr beliebtes Papier und bis auf 515 gesucht.

Die Besserung ist aber im Allgemeinen doch noch keine durchschlagende und die raich gemachte Hausse könnte sich leicht als Strohfeuer erweisen, die jetzigen höhern Curse werden vielfach zu Gewinnrealisationen benützt von Denjenigen, welche glauben, daß man vor Ende des Jahres wieder einen derben Rückschlag erleiden könnte, sei es in Folge von theurerem Gelde oder irgend einer beunruhigenden Nachricht von Außen.

Die Regierungsfrage in Frankreich ist endgültig geordnet, bemerkenswerth ist bloß, wie diese Erledigung von der Pariser Börse nicht mit der bedeutenden Hausse begrüßt worden war, wie sie vielleicht das Gros des Publikums erwartet hatte. — Französische Rente zog kaum 1 Fr. an, dagegen hob sich der Kurs von Crédit Lyonnais bis 640.

In Zürich laboriren sie an einer wohl nur vorübergehenden Geld-Plethora, denn die beiden dortigen Banken überbieten sich im Heruntersetzen des Diskontosatzes, dieselben sind auf 5% resp 4½% für kurzsichtiges Papier hinuntergegangen; Basel und St. Gallen zuerst auf 6%, reduziren nun gleichfalls auf 5 und 5½%, andere Plätze müssen folgen. — Der hohe Zinsfuß in England hat wieder viel Geld vom Continente angezogen und aus den englischen Provinzen finden starke Strömungen zurück in die Bank von England statt. Da ferner bei einem Londoner-Wechselkurse in New-York von 107 Geldbezüge von England dermalen nicht wohl möglich sind, so hat die englische Bank vorgestern ihren Discontosatz auf 8% zurückgesetzt und die Bank von Frankreich ist sofort mit einer Reduction von 7 auf 6 % gefolgt. -- Im offenen Londoner-Markte discontirt man bereits mit Leichtigkeit schönes Papier à 7%, so daß wohl ein weiterer Rückgang des dortigen Disconto nicht lange auf sich warten lassen wird.

Wechselgeschäft sehr beschränkt und zwar darum, weil es an Material fehlt. Mit Ausnahme von Italien und Wien sind alle Devisen mehr oder weniger stark gesucht in erster Linie Paris, welches für dringende Bedürfen 100¼ bezahlt sein muß.

Pariser Observatorium vom 24. November 1873.
Wind zwischen West und Süd über dem Becken des Mittelmeers; bedeckter oder regnerischer Himmel. Leichtes Sinken des Barometers gegen Brest und Biarritz.

Fremdenverzeichniß v. 24. auf den 25. November 1873.

Storchen.
21 HH. Großräthe.
Hr. Kaufmann, Ngt., Straßburg.
— Lohmann, dto, Barmen.
— Hefti, dto., Glarus.
— Basler, dto., Mannheim.
— Baehr, dto., Paris.
— Guggenheim, Kfm, Endingen
— Ziegler m. Fr, Kfm, Gönningen.
— Hermann, Kfm, Gönningen.

Ochsen.
39 HH. Großräthe.
Hr. Schmäh, Kfm, Innsbruck.
— Goerg, dto, Genf.
— Geismont, dto., dto.
— Görlich, dto., Pirmasenz
— Ganz, dto., Zürich.
— Becker, dto., Glarus.
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Hefti, dto., Siebnen.
— Levy, Kfm., Baden.

Wildenmann.
28 HH. Großräthe.
— Stutz, Geometer, Winterthur.
— Pinard, Kfm., Paris
— Baumann, dto., Zürich.
— Meyer 2, dto., Walterswyl.
— Nerberg, dto., München
— Kienberg, dto, Laibach
Frey, dto, Bern

Löwen.
18 HH. Großräthe.
Hr. Ruede, Kfm., Burgdorf.
Ebner, dto., Unteralpfen.
— Rapp, dto, Geißlingen.
— Geiger, dto., Schwyz.
— Sonntag, dto., Lahr
— Mayer, dto., St. Blasien.
— Block, dto., Kreuzlingen.

Krone
8 HH. Großräthe.
Hr. Maurer, Part., Schaffhausen.
— Frei, Mechaniker, Entfelden.

Rößli.
18 HH. Großräthe.
Hr. Kreis, Kfm., Zürich.
— Albrecht, dto, dto
— Pollier, dto., Fruttigen.
— Ehmann, Schmied Schordorf.
— Häri, Part, Fruttigen
— Ulmer, Färber, Dornbirn.
— Schutzer, Müller, Ofen.
— Trüb, Part., Horgen.

Schwert.
Hr Zettel, Schlosser, Zürich
— Würaler, Eisendreher, G.-Baden.
— Faeler, Schuhmacher, Densbüren.
— Maß, Schreiner, Mandach.
— Schenkel, Wagner, Bern.
— Seiler, Schneider, St. Gallen.

Um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse eine Parthie **Cotonne**, sowie

Flanell-Cotonne

zu Hemden unter dem Fabrikpreise.

Auch habe eine frische Sendung **Winter-Waaren, Strickwolle** und **Sammetband** erhalten, die ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe. —

Frau Kümmerli,
auf dem Kirchhof.

Zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Antheil Küche für eine einzelne reinliche Person. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Lampenschirme
in neuesten Dessins empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Gesucht: Ein junges ordentliches **Mädchen**, wenn es auch nicht kochen kann. Bei der Expedition zu erfragen.

Zu kaufen begehrt:

Ein noch gut erhaltenes **Schaukelpferd.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben:

In Nr. 136 ein **Sackmesser.**

Sofort zu vermiethen:

Ein unmeublirtes **Zimmer** an einen Herrn. In Nr. 457 zu erfragen.

Lokal-Veränderung.

Das **Fournituren-Lager** befindet sich von heute an **in Nr. 7 an der Kirchgasse,** zwei Treppen hoch. **J. Peter.**

Gesucht:

Auf Weihnachten eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin,** die auch die Gartenarbeit versteht. —

Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Gemischter Chor ¾8 Uhr!
Männerchor punkt ½9 "

Cæcilien-Verein.

Zur Feier des Cæcilientages
Donnerstag den 27. Novbr.
im Schwurgerichtssaale

CONCERT.

Eintrittspreis 3 Fr.

Nach demselben Banquett
im Gasthof zum Storchen
— 3 Fr. das Gedeck. —
Die Subscriptionsliste liegt bei Herrn Saft bis Dienstag Abend auf.

Der Vorstand.

Cæcilien-Verein Aarau.

Anmeldungen von Passivmitgliedern werden noch bis Donnerstag entgegengenommen vom Cassier Herrn Zschokke-Frei am Graben.

Der Vorstand.

Billigst zu verkaufen:
Ein **C-Clarinet** und ein **B-Cornet**, beide in gutem Zustande, in Nr. 67 dahier.

Baierisch Bier,
geheizte Kegelbahn,
disponibel von 3 Uhr bis 8 Uhr Abends
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Assortirtes Lager

in optischen und mechanischen Artikeln. Mikroskope von 20 bis 600maliger Vergrößerung, Lupen, Fadenzähler. ꝛc., Thermometer auf Holz, Metall und Glas getheilt, Barometer. Feine **Theaterperspective** von Elfenbein ꝛc. von Fr. 50 abwärts. Reiche Auswahl von **Brillen, Lorgnetten, Pincenez**, in Gold, Silber, Aluminium, Neusilber, Schildpatt, Stahl ꝛc. Alle in m in Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen solid und schnell.

A. Frey-Würtenberger,
Mechaniker & Optiker,
(Ha-70) Bahnhofstraße Nr. 990 Aarau.

Gesucht:
Ein meublirtes Zimmer.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit nöthigen Dependenzen für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechter Honig

à 1 Fr. pr. Pfd., sowie feiner und unbeschädigter **Käse** ebenfalls à 1 Fr. und 80 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens

Frau **Schatzmann,** obere Vorstadt.

Ganz guter **Sennenanken** ist fortwährend in größerem und kleinerem Quantum wieder zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Bettstatten

in verschiedenen Größen und Formen, sehr solid und schön gearbeitet, sowie
alle in das Bettfach einschlagenden Artikel
empfiehlt höflichst zur gefl. Abnahme

Waßmer-Boß
beim Schlachthaus.

Wo eine treue und reinliche Person einen guten Platz findet, sagt die Expedition d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Musikalische Abend-Unterhaltung

Dienstag den 25. November, — im Gasthof zum Rössli,
Beginn Abends 8 Uhr.

— PROGRAMM: —

1) Marsch . . . v. J. Busch.
2) La Bataglia di Legnago » Mercadante.
3) La Belle (Mazurka) . » Gungl.

* * *

4) Styger-Marsch . . . v. J. Busch.
5) Ouverture zu „Calif v. Bagdad" » Boieldieu.
6) Herz an Herz (Polka) . » Hermann.

* * *

7) Lieder-Quadrille . . v. Reinbold.
8) Triumphchor . . . » Rossini.
9) Auf Flügeln der Nacht (Walzer) » Faust.

Eintritt für Jedermann frei!

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

Ueberzieher, Sac-Paletôts, Jaquettes,
Hosen & Gilets

zu den verschiedensten Preisen zur gefl. Abnahme bestens. —

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Metzgergasse **Empfehlung.** **Nr. 106.**

Der Umbau meines **Schuhmagazins** ist nun vollendet. Für das bisherige zahlreiche Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich dasselbe neuerdings zum gütigen Zuspruch Jedermann bestens.

Es enthält: **für Herren** feine Stiefel, Bottines, Schuhe u. Pantoffeln; **für Damen** und **Kinder:** Bottines, Schnürstiefel und Hausschuhe in Leder, Filz, Castor und Lasting in vielen verschieden Sorten zur Auswahl. Ferner Tuchbödenschuhe, Gummischuhe, französische Holzbödenschuhe, Finken in Filz, Nestel, Ende mit und ohne Besetz. Filzsocken und Filzsohlen.

Für Arbeiter: starke doppelsöhlige Stiefel à Fr. 18, ditto Mannsschuhe à Fr. 12. 50, starke lederne Schuhe für Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder von allen Größen.

Reparaturen besorgt prompt

J. Bräutigam-Andres.

Reiswellen-Steigerung.

Am Dienstag den 25. November, Nachmittags 3 Uhr, werden im Staatswald: „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich verkauft:

2300 Stück gute Reiswellen und
12 Akazienstangen mit 24 Kubikfuß.

Aus gleichem Walde können 30 Stück Linden-Alleebäume von 15—20 Fuß Höhe und 3—4 Zoll unterem Durchmesser, zu Garten- und Allee-Anlagen sehr geeignet, abgegeben werden.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 20. November 1873.

Holz-Steigerung.

Am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt im Staatswald „Tannwald" bei Hausen werden am **Mittwoch den 26. Novbr.,** Vormittags ½9 Uhr, öffentlich verkauft:

40 Stück Stangen und kleineres Nutzholz mit 82 Cubikfuß, 122 Stück Halbstangen, 72 Baumstecken, 5¾ Klafter Mischelholz, 5 Klftr. Stockholz, 725 Stück Reiswellen und 8 Bürden Birkenreis. —

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 21. November 1873.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im 2. Stock, bestehend in 3 heizbaren kleinen Zimmern, Küche, Kammer mit schöner Aussicht, Estrich u. Keller; für wenige, stille und reinliche Personen, bei

Fisch-Oekhafen, Uhrenmacher.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem befindet sich ein Parthie größere und kleinere

Tuch- & Boukskin-Resten

in guten Qualitäten,
welche um damit aufzuräumen billigst erlassen werde.

Aarau, 20. Novbr. 1873.

J. F. Ducrey,
Tuchhandlung.

Zum Verkauf:

Zwei zu jedem Dienst taugliche **Pferde** sammt **Geschirr,** wovon das Eine ein ausgezeichneter Einspänner, beide 8 Jahre alt, und ein **Chaisengeschirr.** Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verpachten:

Auf einige Jahre den sog. **Steinbruch-Acker** im Zelgle. Angebote nimmt entgegen

Fritz Häßig, Spanner,
Milchgasse Nr. 142.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20, 1. 40 und 1. 80, **Treber** à Fr. 1. 40 und 1. 80, **Trusen** à Fr. 1. 80, 2. 20 und 2. 60 (bei Abnahme von mindestens 10 Maß billiger) empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Zu kaufen verlangt:

Einen noch in gutem Stand befindlichen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen, in Nr. 292 jenseits der Aare.

Gesucht: Ein junges williges Mädchen in eine kleine Familie als Dienstmagd. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Zusammenlegtisch** mit ovalem Blatt. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Druck und Verlag von J. J. Martin.

Mittwoch, **N°. 280.** 26. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Verhandlungen des Großen Rathes.

(Nachtrag vom 24. Nov.)

Die Kommission zur Begutachtung über das Gesuch, die Mobiliarassekuranz wie die Gebäudeversicherung obligatorisch zu erklären, wurde bestellt in den Herren: Oberst Rothpletz, Gemeindeammann Burkhardt von Zurzach, Thadä Schmid, Waldmeier von Mumpf und Burkhard von Rüstenschwyl.

Auf Antrag des Hrn. Fürsprech Tanner wird beschlossen: „Es seien diejenigen Vorträge des Reg.-Rathes, deren Gegenstand noch nicht zur Behandlung reif ist und die ohnedies vorerst an eine ständige oder eine noch zu bestellende Commission gewiesen werden, im Großen Rathe erst beim Beginn der eigentlichen Berathung zu verlesen."

Zur Begutachtung des Dekretsvorschlags betreffend Vereinigung verschiedener Ortsbürgergemeinden in eine einzige Gemeinde Beinwyl wurde die Kommission folgendermaßen bestellt: HH. Oberst Künzli, Fürsprech Bürli, Kern, Heinrich, Notar Zimmerli und Niklaus Rütimann.

Die Kommission zur Begutachtung der Vorlage über Ertheilung von Prämien für freiwillige Beseitigung von Strohdächern an deren Eigenthümer ist bestellt in den Herren: Ingenieur Stänz, Fürspr. Sandmeier, Bär, Gottfried, Dr. Jehle und R. Wirz von Hirschthal.

Der nachgesuchte Kredit von Fr. 1600. — für Anschaffungen in das chemische Laboratorium der Kantonsschule wird ertheilt.

Hr. Geiser-Ryser referirt Namens der Staatsrechnungs-Kommission über den vom Reg.-Rath zur Ratifikation hinterbrachten Vergleich, welcher Namens des Staates durch den Oberförster mit der Ortsbürgergemeinde Wettingen über Loskauf ihres Rechtes des Laubsammelns im Staatswald „Bannholz" um die Summe von Fr. 18,500. — abgeschlossen worden. Die Kommission beantragt in Anbetracht des empfindlichen Schadens, welcher durch die Ausübung des Laubrechts diesem 190 Juch. haltenden Waldcomplex zugefügt wird, die Ratifikation des von der Ortsbürgergemeinde Wettingen bereits genehmigten Vergleichs, was beschlossen wird.

(Sitzung vom 25. Nov.)

Hr. Felix Büttler, entlassener Unterinstruktor in Aarau kömmt um Verabreichung einer Entschädigung ein. Es wird auf Antrag des Hrn. Oberst Rothpletz mit 66 gegen 64 Stimmen, welch' letztere die Eingabe an den Reg.-Rath zum Bericht überweisen wollten, beschlossen, sie dieser Behörde zur angemessenen Erledigung zuzustellen.

Die neugewählten Mitglieder der Kreise Aarau und Muri, Hr. J. A. Bell von Aarau und Peter Strebel von Buttwyl werden beeidigt.

Zur Behandlung kömmt: 1) Der regierungsräthliche Antrag, es sei von einer zweiten Berathung des Besoldungsgesetzes für einmal Umgang zu nehmen und seien bezüglich der Besserstellung der Beamten und Angestellten des Staates die weitern Anträge des Reg.-Rathes zu gewärtigen. 2) Eine Eingabe der Lehrerkonferenzen der Bezirke Baden und Muri für Erhöhung der Lehrerbesoldungen und deren Vorlage an's Volk in gesonderter Abstimmung.

Hr. Oberst Künzli stellt folgende Anträge: a) Es sei in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath auf die zweite Berathung des Besoldungsgesetzes nicht einzutreten; b) dagegen sei der Reg.-Rath einzuladen, auf die nächste Großrathssitzung vorzulegen: A. Einen Gesetzesvorschlag für Besoldungserhöhung der Lehrer; B. einen solchen für Solderhöhung der Polizeisoldaten; C. mit den angekündigten Vorlagen über Vereinfachung des Staatshaushalts und Besoldungserhöhung der übrigen Beamten und Angestellten einen Vorschlag für Ausrichtung eine Theurungszulage an die untern Beamten für das Jahr 1874.

3) Es seien vom Großen Rath jetzt schon zwei getrennte Kommissionen von 5 und 7 Mitgliedern für Begutachtung der unter A und B bezeichneten Gesetzesvorschläge zu wählen.

Nach gewalteter Berathung und da keine Gegenanträge gestellt sind, werden sämmtliche obige Anträge unverändert beschlossen.

Hr. Nationalrath Künzli referirt Namens der Staatsrechnungs-Commission über die Nachtrags-Creditbegehren des Reg.-Raths für 1873. Es werden folgende Nachtragskredite dem Büdget gegenüber bewilligt: Staatskanzlei Fr. 5550, Direktion des Innern Fr. 13,050, Justizdirektion 7700, Polizei- und Militärdirektion Fr. 45,195, Erziehungsdirektion Fr. 14,367, Finanzdirektion 300, Staatswirthschafts-Direktion Fr. 580, Baudirektion Fr. 36,337. Im Ganzen Summa Fr. 123,081.

Hr. Nationalrath Oberst Künzli erstattet Namens der Staatsrechnungs-Commission den Bericht über das Kreditgesuch des Reg.-Rathes zu Saldirung der Repetirgewehrlieferung der Eidgenossenschaft an den Kanton für 1873; die Lieferungen bestanden in 1643 Repetirgewehren, 546 Repetirstutzer, 152 Repetir-Karabiner und 41 Revolvern, wofür Franken 50,352 zusammen zu vergüten. Nach Antrag der Kommission wird der Kredit in diesem Betrag ertheilt.

Hierauf folgt die Büdgetberathung, Berichterstatter: Hr. Bertschinger-Amsler. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Novbr. Im Nationalrath wird die Motion Arnold angenommen, von Samstag Mittag bis zum 4. Dezember die Berathungen auszusetzen, also 4 Tage Vakanz. — Dubs zieht seinen Antrag betreffend das Salzregal zurück im Interesse des Friedens und Ermöglichung der Revision. — Die Berathung der Kirchenartikel hat begonnen. Redner: Segesser, welcher einen eigenen Antrag stellt und bedeutende Conzessionen macht; Anderwert vertheidigt den Commissionsantrag; Weißenbach und Zingg stellen eigene Anträge, theilweise im Sinne des Bundesrathes, theilweise im Sinne der Commissions-Anträge. Von Weck wird ebenfalls ein engherziger Antrag gestellt, eventuell Amendirung der Commissionsanträge. Brosi spricht mit trefflichen Argumentationen gegen Segesser und Weck.

— Waffenfrage. Auf Ende Oktober waren fertig 95,500 Repetirgewehre, 6800 Repetirstutzer, 2290 Repetirkarabiner, 700 Revolver. Die Fabrikation des nöthigen Quantums ist nun nahezu zu Ende und folgende Kantone haben den Totalbedarf der ihnen zukommenden Waffen sammt einer Reserve von 20 Prozent des reglementarischen Effektivbestandes schon erhalten: Aargau, Bern, Solothurn, Baselstadt, Appenzell A. Rh., Uri, Tessin, Genf, Zürich, Freiburg.

Aargau. Der „Bote für Berg und Thal" in Muri bringt folgende Erklärung: In Nro. 93 Ihres geehrten Blattes hat der Unterzeichnete die Ehre, unter den mit Namen genannten dießjährigen neun Straffchülern des Bezirks Muri gerade oben an zu stehen, während er doch in Aarau nicht zum Besuche der Strafschule verhalten worden ist. Der Unterzeichnete kann und möchte sich mit Wissenschaften nicht groß machen, darf auch als Schuster schon etwas weniger wissen, als ein Medizindoktor oder Jurist; aber so viel hat er doch gelernt, daß er Schuhe machen kann, die selbst beim trockensten Wetter das Wasser nicht herein lassen, und reichen seine in der Gemeindeschule erworbenen Kenntnisse bis auf diese Stunde noch so weit aus, daß er in Aarau die Rekrutenprüfung bestanden. Das werden ihm auch seine 27 Zimmerkameraden in der Kaserne zu Aarau und noch mancher Andere, der mit ihm den Rekrutenkurs gemacht, jederzeit bezeugen, daß er stets unter ihnen gewesen, während die Strafschüler im Unterrichte waren. Wie der Irrthum, daß der Unterzeichnete unter den aufgeführten Strafschülern figurirt, sich hat einschleichen können, läßt sich nicht so leicht erklären. Nun, er beweist so viel, daß diejenigen, die mit ihrem Wissen und Können über den Strafschülern stehen, eben auch Dinge schreiben können, die nicht immer richtig sind und ist eben genannter Irrthum bedauernswerther, als sämmtliche orthographische Böcke, welche von allen bisherigen aargauischen Strafschülern schon gemacht worden sind, weil durch denselben ein junger Mann, soweit man ihn kennt, unverdienter Weise dem verächtlichsten Spotte ausgesetzt ist. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß man in Aarau bessere Controle führen möchte, so weit diese das Militär betrifft, damit in Zukunft in der Weise kein junger Mann mehr, der bereit ist,

jederzeit für das Vaterland einzustehen, als Dummkopf an den öffentlichen Pranger gestellt werde. So viel von

Fridolin Stehli, Schuster
in Mühlau.

— Aarau. Letzten Sonntag versammelten sich eine Anzahl Geometer aus der deutschen Schweiz in Aarau, welche, obgleich nicht zahlreich, sich sogleich zu einem schweizerischen Geometerverein konstituirten, und zum Vorstand die HH. Professor Rebstein in Frauenfeld, Stadt-Ingenieur Erb in Winterthur und Obergeometer Gysin in Basel ernannten.

— Letzten Mittwoch ereignete sich in Mellstorf ein trauriger Fall. Eine Frau von mittlerem Alter legte bei einer Dreschmaschine Garben auf und kam dabei dem Getriebe mit der einen Hand zu nahe. Die Maschine erfaßte einen Finger und riß die Hand rasch nach. In Folge arger Verstümmelung mußte die Hand amputirt werden.

Bern. Für das schweiz. Feuerwehrfest, das 1874 in Bern abgehalten wird, hat der Bürgerrath einen Beitrag von 1000 Fr. beschlossen.

— Das muß man, sagen wir mit der „Alpenpost", den Engländern lassen, sie sorgen für ihre ihnen lieb gewordenen Führer. So haben sie im „Alpine Journal" bereits eine Subscription zu Gunsten des abgebrannten Führers Jakob Anderegg von Unterbach bei Meiringen aufgelegt, die in kurzer Zeit Fr. 2500 ergab und noch mehr abwerfen wird.

Luzern. Dem Wäggiser Pius-Verein ist der fatale Streich passirt, daß das thätigste Mitglied desselben wegen Holzfrevel der Justiz verzeigt wurde. Das paßt freilich schlecht zur Propaganda der Unfehlbarkeit.

Zug. Vorigen Montag haben die HH. Ingenieur Zschokke und Riggenbach die Bahnlinie Arth-Rigistaffel bereist. Von der Straße in Goldau gegen Klösterli haben die Erdarbeiten mit einer großen Zahl von Arbeitern schon vorige Woche begonnen und ist der trockene Spätherbst denselben sehr förderlich. — Gegenwärtig wird bei fast täglichem prächtigem Sonnenschein das neue große Hotel der HH. Gebrüder Schreiber auf Rigi-Kulm unter Dach gebracht.

— In Zug fand eine Delegirten-Versammlung der zugerischen Sektionen des schweiz. Volksvereines statt zur Bildung eines kantonalen Verbandes und zur Besprechung des am 14. Dzbr. zur Abstimmung gelangenden Verfassungs-Entwurfes.

Solothurn. Letzten Montag Abends um 6 Uhr ging das Haus des Hrn. Muttenzer, Friedensrichter in Dornach, in Flammen auf. Das Mobiliar konnte bereits alles gerettet werden, versichert war nichts.

Waadt. In Lausanne zirkulirt eine Petition für Einführung einer „geheimen Polizei", wie solche in größern Städten vorkomme. Das Bedürfniß wird durch die Menge von Diebstählen, die in neuester Zeit vorkommen, motivirt, welchen zu genügen die gewöhnliche Polizeimannschaft nicht im Stande sei.

Paris, 24. Nov. Das offizielle Blatt veröffentlicht heute das Gesetz über Mac Mahon's siebenjährige Dictatur; dasselbe lautet, wie folgt:

Gesetz, welches zum Zweck hat, dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, die Executivgewalt für sieben Jahre anzuvertrauen.

Die National-Versammlung hat das Gesetz angenommen, dessen Wortlaut folgt:

Art. 1. Die Executivgewalt wird für sieben Jahre dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, von der Veröffentlichung des gegenwärtigen Gesetzes ab anvertraut; diese Gewalt wird mit dem Titel eines Präsidenten der Republik und unter der gegenwärtigen Bedingung bis zu den Modificationen ausgeübt, welche durch die constitutionellen Gesetze an derselben angebracht werden können. Art. 2. In den drei Tagen, welche der Veröffentlichung dieses Gesetzes folgen, wird eine Kommission von 30 Mitgliedern in öffentlicher Sitzung und nach einer Abstimmungsliste für die Prüfung der constitutionellen Gesetze ernannt werden.

Die Wahl Valazes wird beanstandet, Saussier wurde vor seiner Abreise nach Algier von der Bevölkernng auf das Lebhafteste begrüßt. Chambord hat Frankreich verlassen.

Nationalversammlung. Ein Dankschreiben Mac Mahons sagt, er werde ein treuer Vertheidiger der Ordnung und eine feste Stütze der Beschlüsse der Nationalversammlung sein.

Say interpellirt das Ministerium, indem er sagt, die Wahlen seien vertagt worden, um die Parteien zu begünstigen.

Beule weist diese Behauptung zurück und sagt, ein Wahlsystem, das sich nach den Verfallsterminen richte, sei unparteiisch.

Nachdem auch noch Broglie gesprochen, wurde ein von der Regierung gutgeheißener Antrag auf einfache Tagesordnung mit 364 gegen 314 Stimmen angenommen.

Am 2. Dezember findet in der Kirche von Champigny sur Marne ein Trauergottesdienst zu Ehren der Offiziere und Soldaten Statt, welche in den Schlachten am 30. November und 2. Dezbr. 1870 gefallen sind. Die Armee wird durch Detachements einer jeden Waffengattung vertreten sein. Einer der Generale, welcher bei Champigny mitgekämpft, vertritt den Gouverneur von Paris. Nach dem Gottesdienst wird das Monument enthüllt werden, welches man auf dem Schlachtfeld errichtet hat.

Paris, 25. Nov. Das „Journal offiziel" zeigt heute an, daß die Minister ihre Demissionen gegeben haben, welche angenommen wurden. Man glaubt, das „Journal offiziel" werde morgen die Namen des neuen Ministeriums bekannt machen.

Rom, 24. Nov. Ein Meeting in Turin zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechtes wurde verboten. Der „Diritto" meldet, die internationale Gotthard-Kommission habe die Subsidien für das erste Verwaltungsjahr 1873 festgesetzt und zwar zu 4,623,000 Franken die Quote Italiens, 2,447,000 diejenige Deutschlands und 1,087,000 die der Schweiz.

Stettin, 23. Nov. An der Panzerfregatte „Borussia", welche gestern Nachmittag auf der Werft des „Vulkan" in Bredow vom Stapel gelaufen ist, vollzog die Kronprinzessin des Deutschen Reiches den üblichen Taufact dadurch, daß sie auf der am Bug des Schiffes errichteten Tribüne stehend nach dem (bereits mitgetheilten) Taufspruch die mit Wein gefüllte Flasche in glücklichem Wurfe gegen den Bug schleuderte, so daß dieselbe zu guter Vorbedeutung in Stücke zerschellte. Dann begann die dem Publikum unsichtbare Arbeit der Hammerschläge, welche die Stützen weghieben. Als dieselbe nach Verlauf einer halben Stunde beendet war, kappte der Baumeister Haack mit einem wuchtigen Axthiebe das starke Tau, die Parlowsche Militärcapelle begann das „Heil dir im Siegeskranz" zu spielen und unter den begeisterten Hochs der Volksmenge glitt der Koloß rückwärts den Spiegel voran, langsam und sicher in den Strom hinab. Die Vorrichtungen zur Hemmung des Vorstoßes wirkten vortrefflich, so daß der gewaltige Bau in leichter und gewandter Wendung sich mit der Breitseite an's Ufer legte. Auf dem mit der deutschen Kriegsflagge geschmückten Deck ward nun die Schiffsmannschaft sichtbar, welche schon während des Stapellaufs an Bord gewesen war. Alsbald begann in einem großen, als Schiffsdeck drapirten Saale des „Vulkan" das Festmahl, bei welchem der Kronprinz zunächst das Hoch auf den Kaiser und König als den Gründer der deutschen Marine ausbrachte.

Stuttgart, 23. Nov. Der Staats-Anzeiger meldet die definitive Ernennung des Justiz-Ministers Mittnacht zum Minister des königlichen Hauses, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Präsidenten des Geheimen Rathes.

Getreidebericht. Romanshorn, 24. Nov. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Die Aussichten für den Bestand der jetzigen Preise haben sich während der letzten Geschäftswoche noch mehr verdüstert; aus allen Enden und Ecken werden kleine Aufschläge berichtet und haben wir es heute, wie schon so oft, der schwachen Nachfrage zu verdanken, daß auf heutigem Markte nicht Aehnliches passirte, zumal in der letzten Woche die Ausfuhr die knappe Einfuhr überstieg und so das Lager an Weizen im Abnehmen begriffen ist. Das Unvermeidliche wird indeß doch folgen, es wäre denn, daß sich die jetzt schon bedeutende Zufuhr verdoppeln würde.

An Gerste mehrt sich das Lager durch andauernd lebhafte Zufuhr und ist es nicht so unwahrscheinlich, daß sich die heutigen hohen Preise etwas reduziren werden. — Im Hafergeschäft keine Veränderung.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41¼, guter Weizen Fr. 38½—39½, geringere Sorten Fr. 35—36¾, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 37¼—39¼, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21½ bis 22½, Gerste Fr. 30—31, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 3000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 13,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 25. Novbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 — 7. —. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr. 0. — Kabis und Köbli per Kopf 10—15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 8½—9 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 72, fette Schweine 60——, fette Schafe 32—37, Rindfleisch 75 — 80, Kalbfleisch Fr. 1.—1. 10, Speck Fr. 1.—1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 38—40, Roggen 24 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 22 bis 24, Maismehl 28 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. 4. —.

Luzern, 25. Nov. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 65, Aufschlag Fr. — 7 Ct.

Schaffhausen, 25. Nov. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 19. — bis Fr. 22 50.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. November 1873.

Löwen.

18 HH. Großräthe.
Hr. Kernen, Kfm., Basel.
— Bloch, dto., Kreuzlingen.
— Casparis, dto., Thusis.
— Schlotterbek, dto., Emmendingen.
— Strozzertei, dto., Polen.
— Rouillor, dto., Paris.
— Vonkilch, dto., Basel.
— Burkhardt, dto., dto.

Rößli.

18 HH. Großräthe.
Hr. Meier, Kfm., Sursee.
— Albrecht, dto., Zürich.
— Jahn 3, dto., Veltheim.
— Kaufmann, dto., Münster.
— Joh, dto, Lyon.
— Komm, dto., Weißenburg.
— Holzer, dto., Elsaß.
— Rapp, dto., Kempten.
— Hiltbrunner Schlosser, Bern.
— Marchant, Buchbinder dto.
— Wetzel, Küfer, Liestal.
— Dobler, Käser, Winterthur.
— Niederer, Flaschner, Walzenhausen.

Ochsen.

40 HH. Großräthe.
Hr. Moser, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Geiger, dto., Zürich.
— Sell, dto., Gladbach.
— Bergeon, dto., Frankfurt.
— Bühne, dto., Freiburg.
— Hefti, dto., Siebnen.

Wildenmann.

28 HH. Großräthe.
Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
— Glaser, Kfm., Milhaud.
— Sannier, dto, Macon.
— Baumann, dto., Zürich.
— Bachofen, dto, dto.
— Frey, dto, Bern.
— Thomas, dto., Klossen.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.

Storchen.

21 HH. Großräthe.
Hr. Kaufmann, Agt., Ludwigsburg.
— Basler, dto., Mannheim.
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Benz, dto, Ulm.
— Lohmann, dto, Barmen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Guggenheim, Kfm., Zürich
— Herrmann, Kfm, Gönningen.

Krone.

6 HH. Großräthe.
Hr. Zorn, Kfm., Colmar.
— Lehmann, dto., dto.
— Cour, Mechaniker, Orbes.
— Keller, Schlosser, Genf
— Vollag, Kfm, Endingen.

Schwert.

Hr. Diebold, Hafner, Zizenhausen.
— Ehrensperger, Part., Zürich.
— Schärer, Schneider, Allersdorf.
— Jeller, Part, Herisau.
— Schild, Schreiner, Bern.

Oertliches. (Einsdg.) Der Maienzug. Es mag Vielen als verfrüht erscheinen, inmitten der winterlichen Stürme Etwas zu besprechen, woran noch Niemand denkt; es geschieht jedoch jetzt, um allfällig im Budget pro 1874 darauf Rücksicht zu nehmen und vorerst auch gegentheilige Ansichten zu vernehmen. Der Maienzug ist bis dahin als Fest für die Kinder betrachtet worden und war auch ein solches; die Kinder wurden schön gekleidet, durften tanzen und erhielten gute Sachen in Menge, oft sogar im Ueberfluß. — Beginnen wir mit den Knaben; die jüngern nahmen am Zuge Theil, besuchten vorerst die Kirche und mußten sich während der Festpredigt bequemen stillzusitzen und nichts zu sprechen, wodurch ihnen eine starke Probe auferlegt wurde, da sie der Vortrag nicht fesselte und weil sie dafür kein Verständniß hatten. Nach der Kirche entließ man dieselben; versammelte sie Nachmittags wieder und führte sie auf die Schanze, um ihnen daselbst Freuden durch Hüpfen und gutes Essen zu bereiten. Die Knaben mittlern Alters hatten mehr Genuß, da ihnen die Gelegenheit geboten wurde, am Kadettenmanöver sich zu betheiligen; da dieselben aber mehr Freude am Knallen, als an der eigentlichen Kriegswissenschaft haben, ist dieses Vergnügen für sie nicht sehr belehrend, weßhalb sie dasselbe mehr beim Abendessen suchen, einige auch beim Tanze. Die ältern Knaben, die Kantonsschüler inbegriffen, werden mehr Interesse am Gottesdienst und dem Manöver haben, da bei denselben das Verständniß dafür vorhanden, sowie dieselben auch im Tanzen mehr Kunstfertigkeit besitzen.

Die jüngern Mädchen hatten ungefähr das gleiche Vergnügen wie die kleinern Knaben, die ältern Mädchen wie die ältern Knaben, mit Ausnahme was das Kadettenwesen beschlägt. Es ist ein schöner und für Eltern sehr wohlthuender Eindruck, den die Mädchenschaar auf dieselben macht, die Eltern finden in dem Vergnügen, welches Sie den Kindern bereiten können, ihre größte Genugthuung und gespart wird in der Regel nichts, um jedes der kleinen Nachkömmlinge in das möglichst beste Licht zu stellen, wenn auch die Auslagen, welche man sich dadurch aufbürdet, oft die Kasse des Vaters in starke Mitleidenschaft ziehen. Diese Kasse nun erlaubt verschiedene Auslagen, was verursacht, daß die Kinder vermögender Eltern, oder solcher, welche oft des Guten nach ihren Kräften zu viel thun, von den Kindern armer Eltern bald zu unterscheiden sind. Betrachten wir die Mädchen an ihrem Versammlungsort, so werden wir sehen, daß oft reich gekleidete mit Geringschätzung ärmlich gekleidete betrachten und daß wiederum ein Zug der Mißgunst die ärmern Kinder beschleicht, welche oft ganz scheu in ihren gefarbten Röckchen in den Kreis der weiß gekleideten und mit seidenen Bändern geschmückten Kinder treten. Es kommt nun auch noch vor, daß diese armen Kinder in der Schule nicht zu den Bevorzugten gehören, da denselben nicht die Gaben und der Fleiß, wohl aber die elterliche Hülfeleistung bei den Hausaufgaben mangelt, und sie sich dadurch in der Rangordnung zurückgesetzt finden. Diese Zustände habe immer als eine starke Schattenseite des Festes betrachtet.

Welches ist nun der bleibende Eindruck, den der Maienzug auf die Kinder ausübt? Des andern Tages denken die meisten, welche dem Magen nicht zu viel zugemuthet haben, gestern war es lustig, ich wurde schön gekleidet, hatte sehr gute Sachen zu essen und hüpfte oder tanzte nach Herzenslust; am meisten freuen sich dieselben jedoch über den Beginn der Ferien.

Außer den Kindern nun freuen sich am Maienzuge auch die Aeltern und Eltern; alles versammelt sich auf dem Schanzmätteli, keine Klasse fühlt sich ausgeschlossen und die Gemeinde, welche viel zu erkämpfen, hat nun auch einen Tag der gemeinsamen Freude, was nur wohlthuend wirken kann. Die Eltern erfreuen sich an den Tönen der Musik und Gesänge und harren der tanzenden Kinder; die Aeltern begeben sich auch zum Tanze, nur beobachten dieselben oft den Zeitpunkt nicht, bis zu welchem die Schüler allein tanzberechtigt sind.

Betrachten wir nun den Maienzug vorerst als Kinderfest, so könnte auf andere Weise den hiesigen Schülern und Schülerinnen eine eben so große Freude gemacht werden, wenn man kleine Reischen oder auch mit den Kleinern nur klassenweise Spaziergänge ausführen würde. Mit den Schülern der letzten Klassen könnte man Zürich mit Uetliberg, Luzern mit Seefahrt, Solothurn mit Weißenstein ꝛc. besuchen, mit den Kleinern unternähme man Ausflüge nach Säleschlößli, Habsburg, Frohburg, mit den ganz Kleinen in den Binzenhof oder auf eine Wiese zum Spielen.

Der Eindruck, den solche Reischen auf unsere Jugend machen würden, wäre gewiß schöner, nachhaltender und auch belehrender als derjenige des bisherigen Kinderfestes. Was die Kosten einer solchen kleinen Reise, von sämmtlichen Klassen ausgeführt, anbetrifft, so wären solche leicht zu bestreiten. Die Eltern dürften hiezu ebensoviel beitragen, als sie für die Ausschmückung ihrer Kinder sammt Platte auslegen und hiezu würde die Polizeikasse noch das Betreffniß, welches bei gewöhnlicher Feier auf eine Klasse fällt beifügen, am Ende auch eine Kleinigkeit mehr auf das Budget nehmen, und dann könnte sich nach meiner Ansicht die Jugend ein schöneres Vergnügen verschaffen und den Aermern würde eine Reise zu Theil, welche solche auf Kosten ihrer Eltern nie hätten unternehmen können und die sich ihnen möglicher Weise während ihrem ganzen Leben nicht mehr bieten würde.

Es wären nun allerdings die nicht mehr schulpflichtigen Bewohner Aaraus durch diese Reisevorschläge um ihr Vergnügen gebracht und da dieses für immer sich nicht gut thun würde, noch zu wünschen wäre, so glaube die Ansicht dem hiesigen Publikum unterbreiten zu dürfen, das Kinderfest in der Weise auszuführen, daß abwechslungsweise das Bisherige beibehalten und das andere Jahr auf Reisen gegangen würde; wenigstens wäre einmal ein Versuch mit Letzteren zu wünschen, damit alsdann die Kinder ein eigenes Urtheil darüber fällen könnten.

Pariser Observatorium vom 25. November 1873.

Wind zwischen Süd und West über dem atlantischen Meere. Der Himmel ist bedeckt oder neblig. Allgemeines Steigen des Barometers über Frankreich und England.

Neueres.

Madrid, 25. Nov. Es ist falsch, daß Spanien eine schiedsrichterliche Lösung der Virginius-Angelegenheit verlange. Wenn eine solche Statt haben sollte, so würde sie der Initiative Englands zuzuschreiben sein.

London, 25. Nov. Nach einem amerikanischen Telegramme der Times hat der nach Cuba gereiste spanische Colonial-Minister aus der Havannah telegraphirt, es seien die nöthigen Schritte geschehen, um den amerikanischen Eigenthümern die ihnen weggenommenen Waaren zurückzuerstatten. Der Congreß wird, wie man glaubt, in der cubanischen Frage eine friedliche Politik einschlagen.

Posen, 25. Nov. Die Criminalabtheilung des Kreisgerichtes verurtheilte heute den Erzbischof Ledochowski wegen gesetzwidriger Anstellung von 9 Geistlichen zu 5400 Thalern oder zweijähriger Gefängnißstrafe. Der Staatsanwalt beantragte das höchste Strafmaß, 9000 Thaler.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von **zwei Salzauswägern** der hiesigen Gemeinde werden nach Gesetz auf Ende Dezember nächstkünftig vakant Bewerber wollen schriftliche Anmeldungen dafür bis und mit Donnerstag den 4. Dezember dem unterzeichneten Gemeindeammann einreichen.

Vom 1. Januar 1874 an wird der Salzverkauf ausschließlich durch die Auswägereien vermittelt. Die Vergütung beträgt für Aarau 12 % des Preises und für die Fracht pr. Ztr. des Consums Rp. 5. —

Aarau, 21. Novbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Offene Ferggerstelle.

Ein treuer und tüchtiger Fergger, der die Fabrikation halbwollener Artikel gründlich kennt, und auch im Mustermachen bewandert ist, findet gute und dauernde Anstellung.

Offerten mit Y D 2809 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Bern**. H-7456-Y

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer** für zwei ordentliche Schlafgänger. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Landwirthe.

Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden,

Emission Lit. A. Capital Fr. 187,500. —

versichert gegen alle Verluste, Unglücksfälle und Seuchen — mit Ausnahme der Rinderpest — Lohnfuhrpferde à 3½ %, andere Pferde, Maulthiere, Esel und Rindvieh à 2½ %, Schweine, Ziegen und Schafe à 8%, den Viehstand der größeren Landwirthe mit mindestens Fr 3750. — zu **1½ % feste Jahres-Prämie**. Einzige existirende Anstalt dieser Branche, welche keine Nach- oder Zuschüsse erhebt. Rasche und coulante Schadenregulirung. Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Vermittlung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Ober-Entfelden, am 15. November 1873.

Die General-Agentur.
G. Suter-Eglin.

Agenten werden an allen Orten des Kantons Aargau gerne angestellt.

Dürres gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
dürre Reiswellen,
trockener Torf — buchene Kohlen
empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Otto Hitz auf dem Rain

In unserer Dampfsäge sind einige
100 Säcke Sägspähne
zu verkaufen.
Naeff & Zschokke.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschantz.

Gesucht: Auf Weihnachten in eine Haushaltung ohne Kinder eine brave reinliche **Magd**. Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Todes-Anzeige.

Mit tiefer Theilnahme melden wir allen Verwandten und Bekannten den schnell erfolgten Hinscheid von

Jgfr. Amalia Linder in Basel

im Alter von 52 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe.

Orchester 7 Uhr.
Gemischter- und Männerchor 8 Uhr.

Cæcilien-Verein Aarau.

Die Tit. Vereinsmitglieder, besonders auch die Passivmitglieder werden ergebenst eingeladen, sich an dem nach dem Konzert am 27. Nov. im Gasthof zum Storchen stattfindenden Banquett (3 Fr. das Gedeck ohne Wein) zu betheiligen. Es wird eine Subscriptionsliste circuliren; eine andere bei Hrn Saft aufliegen. Nicht-Mitglieder können durch Mitglieder eingeschrieben werden.

Der Vorstand.

Jägerverein Aarau.

Versammlung Freitag den 28. Nov.,

Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

Fusion mit der Feldschützengesellschaft.
Allfällige Anträge von Mitgliedern 2c.

Der Vorstand.

Waldfeldsteigerung.

Es kommen auf öffentliche Pachtsteigerung für zweijährige Nutzung:

Nächsten **Montag den 1. Christm.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim steinern. Tisch und nachher in der äußern Schwierenmatt:

ca. 7 1/4 Juch. Waldfeld,

wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Nov. 1873.

Die Forstverwaltung.

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr **Blut- und Leberwürste,** sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Schönes fettes **Kalbfleisch** und junges fettes **Schafffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Anzeige.

Um mein allzustarkes Lager in

Damenkleider-Garnituren,

bestehend in einer reichhaltigen Auswahl Knöpfen aller Größen u. Farben, Sammetbänder, Tressen, Astrachan, Fransen, Tressen-Hercules, Blonden und seidenen Beschlüssen ebenfalls in allen Sorten — zu reduziren, verkaufe genannte Artikel zu herabgesetzten Preisen; ältere, ganz gute Artikel werden weit unter dem Fabrikpreis verkauft.

Aarau, 26. November 1873.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Gesucht: Ein junges williges Mädchen in eine kleine Familie als Dienstmagd. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zur Feier des Cæcilien-Tages

Donnerstag den 27. November

CONCERT des Cæcilien-Vereins Aarau

im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

1. **Sinfonie No. 8 in B-dur** für Orchester . . . . . v. **Haydn.**
2. **Abendfriede,** Gedicht von Lenau, comp. für Männerchor und Orchester » **Fr. Lachner.**
3. **XX. Concert für Klavier in D-dur** mit Begleitung des Orchesters . » **Mozart.**
4. **Scene aus Gœthe's Faust,** comp. . . . . » **Schumann.**

(III. Abth. No. 1 Chor „Waldung, sie schwankt heran"; No. 3 Bariton-Solo und Chor „Welch ein Morgenwölkchen schwebt".)

Anfang punkt halb 8 Uhr.

Eintrittskarten zu 3 Fr. (für Schüler 1 Fr.) an der Kasse.

Nach dem Conzert **BANQUETT** im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Samenhandlung, als: **Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien** aller Art, in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 60 an der Metzgergasse** verlegt habe, und erstatte hiemit meinen geehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank.

Ich werde mir auch für die Zukunft die größte Mühe und Sorgfalt geben, um meine werthen Abnehmer billig und real zu bedienen; zugleich theile den Herren Landwirthen von einzelnen Sorten die Preise mit:

Runkelrübensamen,	runde gelbe, ächte,	pr. Pfd.	Fr.	1. —
dito	lange rothe	»	»	1. —
Saalfelder-Rüblisamen,	blaßgelbe dicke	»	»	1. 20
Riesen-Rüblisamen,	lange weiße grünköpfige	»	»	1. 20

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 10—25 Pfd. billiger. — Cataloge stehen gratis zu Diensten. — Für die Aechtheit meiner Waare garantire.

Fr. Hoch, Spezerei- & Samenhandlung,
gegenüber dem Gasthof z. Rößli in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

Ueberzieher, Sac-Paletôts, Jaquettes, Hosen & Gilets

zu den verschiedensten Preisen zur gefl. Abnahme bestens. —

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel 2c. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäpschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Baierisch Bier,

geheizte Kegelbahn,

disponibel von 3 Uhr bis 8 Uhr Abends bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Guter Obstbranntwein

ist zu haben obere Vorstadt 637.

Circa 50 bis 55 Schuh Rohr

billig zu verkaufen in Nr. 76 an der Milchgasse.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Donnerstag, N°. 281. 27. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Mac Mahon's siebenjährige Präsidentschaft.

Graf Mac Mahon, Herzog von Magenta, Marschall von Frankreich, ist durch die Abstimmung der National-Versammlung vom 19. d. mit 378 Stimmen gegen 310 auf sieben Jahre zum Präsidenten der Republik erwählt worden; sein Titel bleibt allerdings derselbe, aber seine Stellung ist seit jenem Tage bedeutend erhöht worden. Er war durch die National-Versammlung als Nachfolger von Thiers zum Präsidenten eingesetzt worden und konnte durch die Versammlung auch wieder abgesetzt werden. Jetzt ist seine Unabsetzbarkeit auf sieben Jahre, eine Ewigkeit für französische Politik, anerkannt worden, und seine Macht ist das Einzige, was in Frankreich außer Frage steht. Die Linke hat es nicht durchgesetzt, daß zugleich mit der Verlängerung seiner Vollmachten auch die Verfassung festgesetzt werde, mit welcher er zu regieren hat. Er und seine Minister haben sich zwar bereit erklärt, eine solche Verfassung als etwas Selbstverständliches anzunehmen, aber die Verfassung ist bis jetzt nur ein unbekanntes Etwas und wird Mac Mahon auf den Leib zugeschnitten werden müssen. Daß er eine starke Macht verlange, hat er in seiner ersten Botschaft vom 5. November bereits ausgesprochen, und man wird sie jetzt wohl oder übel ihm zugestehen müssen. Mac Mahon ist thatsächlich Dictator von Frankreich.

Es wird selten vorkommen, daß ein Mann zu so hohen Würden emporsteigt, der so wenig politischen Ehrgeiz verräth und selbst von sich sagt, er sei kein Politiker, sondern ein Soldat. Allerdings hat er als Senator im napoleonischen Senat gesessen, und man wird sich erinnern, daß er damals ganz allein in diesem bedientenhaften Körper gegen die Sicherheitsgesetze zu stimmen den Muth hatte. Er hat überhaupt stets für einen anständigen Mann gegolten, ist von vornehmer Familie und besitzt gute Manieren. Er ist auch in Deutschland persönlich nicht unbekannt, da er nicht nur mehrmals in Schlesien Jagdbesuche gemacht hat, sondern auch 1861 von Napoleon III. als Krönungs-Botschafter an König Wilhelm abgeschickt wurde. Man hat damals namentlich bemerkt, daß Prinz Friedrich Karl und er viel mit einander verkehrten und großes Gefallen an einander zu finden schienen. Sie ahnten nicht, in welches Verhältniß sie neun Jahre später zu einander kommen sollten. Die Unglücksfälle von Wörth und Sedan haben den Kriegsruhm des Herzogs freilich verdunkelt, aber sonst ist seine militärische Laufbahn eine rühmliche gewesen. Er war übrigens gar nicht für die Waffen bestimmt, er stammt aus einer angesehenen irischen Familie, die mit den Stuarts aus England floh; sein Vater war ein Freund Karl's X., der ihn für den geistlichen Stand bestimmte, aber der junge Mac Mahon machte es wie Prinz Eugen, er warf, wie die Franzosen zu sagen pflegen, den Priesterrock in die Nesseln und ward Soldat. Er zeichnete sich namentlich in Algier aus, wo er 1837 den furchtbaren Sturm auf Constantine mitmachte, ferner auf der Krim, wo er den Malakow erstürmen half; besonders aber 1859 in Italien, wo er am 4. Juni die Schlacht von Magenta entschied, indem er sich auf eigene Verantwortung auf die Flanke und auf die Verbindungslinien des Feindes warf. Politische Erfahrung hat er sich als General-Gouverneur in einem Lande wie Algerien nur in beschränktem Maße erwerben können. Franzosen von allen Parteien versichern aber, daß sie Zutrauen zu seinem persönlichen Charakter haben, und wir können nur wünschen, daß dieses Vertrauen nicht getäuscht werde.

Uebrigens war er schon vor dem 19. November in merkwürdiger Weise der Mann der Lage geworden. Als nach dem unpolitischen Briefe des Grafen von Chambord vom 27. Oktober die Wiederherstellung des Königthums vorläufig zur Unmöglichkeit geworden war, wußten beide Parteien, die Rechte wie die Linke, die Royalisten wie die Republikaner, kein anderes Auskunftsmittel, als die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahon's. Schon während der Verhandlungen mit Frohsdorf war die vorherrschende Meinung in Frankreich und dem Auslande, daß die Royalisten im Grunde nur eine Handvoll Verschwörer wären, die Frankreich eine verhaßte Regierungsform gegen den ausgesprochenen Willen des Landes aufnöthigen wollten und mit ihren Planen jämmerlich scheitern würden. Diese Plane waren zunächst allerdings auf die Einsetzung Heinrich's V. gerichtet und scheiterten an dessen Unvernunft noch im letzten Augenblick. Da vollends jubelten die Republikaner und glaubten, gesiegt zu haben. In ihren Augen war die Republik nun auf immer befestigt, und viele auswärtige Beobachter gaben ihnen Recht, da es ihnen außer Zweifel zu stehen schien, daß die ungeheure Mehrheit der Franzosen republikanisch gesinnt sei. Obwohl die royalistische Partei in der Versammlung nur eine geringe Mehrheit hatte, besaß sie außerdem die in Frankreich immer so starke Regierungsgewalt und konnte überdies auf die Armee zählen. Aber sie hat noch einen Verbündeten mehr, der in Frankreich sehr mächtig ist, das ist die Furcht vor der Revolution, wie sie Frankreich noch 1871 in den Gräueln der Commune bis auf die Hefe hat leeren müssen. Diese Furcht beherrscht die Gemüther offenbar in höherem Grade, als äußerlich zu Tage tritt. Die Republikaner sind schon deßhalb schwach als Partei, weil sie nur durch den Namen Republik zusammengehalten werden. Die Anhänger der Republik spalten sich in alle möglichen Parteien von den Conservativen bis zu den Anhängern der Commune. Daher die Unsicherheit ihrer Haltung gegenüber den offen hervortretenden Planen der Royalisten, und schließlich konnte die Schwäche der republikanischen Partei nicht heller ans Licht gestellt werden als dadurch, daß sie selbst keinen andern Rath wußte, als zum Präsidenten der Republik auch ferner den Marschall Mac Mahon zu wählen, obgleich er es offen mit den Royalisten gehalten hatte.

So kann es denn nicht auffallen, daß im entscheidenden Augenblick eine Anzahl Mitglieder des linken Centrums, Andrè, Denormandie, Antonin Lefevre-Pontalis u. s. w., zusammen wie es heißt 37 Abgeordnete, sich entschlossen, für Mac Mahon zu stimmen, ohne die Bedingung, welche die republikanische Partei an seine Ernennung knüpfen wollte. Die Mehrheit wurde so beträchtlicher, als sie für den König zu erwarten gewesen war. Der Herzog v. Broglie und die übrigen Minister boten sofort ihre Entlassung an, aber ohne Zweifel wird Broglie ein ähnliches Ministerium zusammensetzen, wahrscheinlich verstärkt durch einen oder den anderen der übergegangenen Liberalen. Die Rechte hat demnach ihren Willen zum größten Theile durchgesetzt, sie hat eine Art Königthum gegründet, wenn auch ohne Erblichkeit. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Nov. Nationalrath. Behandlung der konfessionellen Artikel. Redner: Ceresole vertheidigt den Standpunkt des Bundesrathes. Pedrazzini spricht sich für den von Weck eingenommenen Standpunkt aus. Bundesrath Welti hält eine ausgezeichnete Vertheidigung des Bundesraths-Standpunktes. Gonzenbach stellt folgendes Amendement zu allen Anträgen: Das Bundesgericht entscheide über die Kirchengutsansprüche neugebildeter Religionsgenossenschaften und wünscht ferner, daß die Staatsübergriffe in's Kirchengebiet ausdrücklich durch die Bundesverfassung zu verbieten seien. Zemp vertheidigt im Wesentlichen den von Weißenbach angenommenen Standpunkt und stellt einzelne mildernde Amendements. Tschudy bringt folgenden Antrag: Die interkantonale und internationale Organisation der Religionsgenossenschaften unterliegt der Bundesgenehmigung. Vonmatt verficht den Standpunkt der Kommission. Censi spricht in beredtem italienischem Vortrage gegen den Ultramontanismus. — Morgen Fortsetzung der Debatte.

Den 27. November, dem Jahrestage der Inkraftsetzung der schweiz. Bundesverfassung von 1848, werden die nachbenannten, noch heute im

Amte stehenden damaligen Mitglieder der eidg. Räthe und Beamten des Bundes ihr 25jähriges Dienstalter zurücklegen: Zürich: Hr. Dr. A. Escher; Bern: die HH. Seiler, Karrer, Stämpfli und Migy; Luzern: Hr. Ph. A. v. Segesser; Glarus: die HH. Weber und Dr. Blumer; Basel-Stadt: Hr. Oberst Stehlin; Schaffhausen: Hr. Peyer im Hof; St. Gallen: die HH. Aepli und Hungerbühler; Aargau: Hr. Landammann Dr. A. Keller; Thurgau: Hr. Dr. Kappeler; Tessin: Hr. Battaglini; Genf: Hr. Staatsrath Carteret; ferner die HH.: Bundesrath Näff und Bundeskanzler Schieß; Dr. Kern, jetzt Gesandter in Paris und Pioda, jetzt Gesandter in Rom; endlich von dem damaligen Personal der Bundeskanzlei die HH. Chevalier und Girardet, Uebersetzer; Tobler, Registrator, und Meier, jetzt Oberzolldirektor. (Basl. Nachr.)

Aus dem Bundesrath vom 26. Nov. In der letzten Septembersitzung hat die Bundesversammlung den Antrag des Bundesrathes betreffend Ertheilung einer Konzession an das Gründungskomite einer Brünigbahn für den zweiten und dritten Theil dieses Unternehmens, nämlich vom Brünig nach Buochs und Luzern, sowie von Thun durch das Amt Seftigen nach Bern, mit der Einladung zurückgewiesen, es sei das Gründungskomite zu veranlassen, für das Gesammtunternehmen, eine neue einheitliche Konzession nachzusuchen. Dieser Einladung ist das Komite nachgekommen und der Bundesrath beantragt nunmehr die Konzession zu ertheilen, immerhin unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die als erste Linie der Brünigbahn bezeichnete Strecke von Därligen über Interlaken nach Bönigen sich in den Händen einer vom Brünigbahnkomite verschiedenen Gesellschaft befindet und also eine Vereinigung derselben mit der übrigen Unternehmung erst noch festzustellen ist.

An die seit April d. Js. in Folge Rücktritts des früheren Inhabers erledigte Stelle des ersten Sekretärs und Bureauchefs des Militärdepartements ist vom Bundesrath Hr. Oberstl. Desgouttes, bish. zweiter Sekretär des Departements, gewählt und dessen bisherige Stelle zur freien Bewerbung ausgeschrieben worden. Weitere Wahlen für die Militärverwaltung sind die der Herren:

Emil Wittmer von Erlinsbach als Kopist der eidgen. Militärkanzlei;
Alfred Rott von Erlach als Angestellter " " "
J. F. Masson in Lausanne als Kanzlist des Oberkriegskommissariats;
Arn. Mosimann von Lauperswyl als Angestellter des "

Aargau. (Verhandlungen des Großen Rathes.) Aus den Berathungen des Voranschlags für 1874 ist zu entnehmen, daß infolge des genehmigten Staatssteuerbeschlusses für 1873/76 nun zur Ausführung der Rohrdorferberg-Straßenstrecke Niederrohrdorf-Eggenwyl geschritten und dafür die erforderlichen Summen mit Fr. 64,000 in's Budget aufgenommen werden können.

Beim Militärwesen wird die Anregung der Staatsrechnungskommission, die zweite Feldmusik eingehen zu lassen, fallen gelassen, weil ihr im bestehenden Militärgesetz gerufen ist und zu ihrer Auflösung eine gegenwärtig inopportune Gesetzesabänderung nöthig wäre. Ein Antrag die Beiträge an die freiwilligen Schießvereine von Fr. 3500 auf Fr. 4500 zu erhöhen bleibt in Minderheit.

Für Nahrung und Unterhalt der Kranken und Irren und des Dienstpersonals in der Kranken- und Irrenanstalt Königsfelden wird wegen der Lebensmittel-Preiserhöhung der Ansatz um Fr. 15,000 erhöht.

Die Beiträge an Fortbildungsschulen für Nichtschulpflichtige werden um Fr. 500 (von Fr. 2000 auf 2500) erhöht.

Der Ansatz für Unterstützung landwirthschaftl. Bestrebungen, welcher pro 1873 mit Fr. 6000 bedacht war, wird gegenüber dem Regierungsantrag, ihn pro 1874 auf Fr. 10,000 zu erhöhen, in Ermanglung hinreichender Begründung der beabsichtigten Verwendung einstweilen noch unverändert beibehalten; dabei indessen die Bereitwilligkeit der Commission zur Entgegennahme zureichender Begründung eines Mehrbedarfes ausgesprochen.

Der Ansatz von Fr. 21,000 für die Kücheverlegung in der Strafanstalt Lenzburg wird in Gewärtigung eines sachbezüglichen Einzeln-Kreditbewilligungs-Antrages im Budget gestrichen.

Der Antrag des Hrn. Dr. Hemmann, die Ansätze für das Bisthum jetzt schon ganz zu streichen, bleibt auf die gegebenen Aufschlüsse über die noch schwebenden Unterhandlungen für einmal in der Minderheit.

Hr. Dr. Blattner stellt den Antrag, es seien die Besoldungen der Präsidenten und Gerichtsschreiber bei den Bezirksgerichten unter Streichung der untersten Besoldungsstufe jetzt schon je in die höhere Klasse hinaufzurücken. Da dieser Antrag, wenn beschlossen, auch auf die Bezirksämter zurückzuwirken hätte, und der Reg.-Rath bereits angewiesen ist, die Besoldungsgesetzfrage in angemessener Zeit und Weise in besonderer Vorlage an den Großen Rath zu bringen, so bleibt der Antrag, auf das bereits beschlossene Budget für die Bezirksämter zurückzukommen eventuell in der Minderheit, und wird auch der Hauptantrag des Hrn. Blattner nicht beschlossen.

Zur Deckung des sich ergebenden Defizits von ca. Fr. 344,000. — wird beschlossen, es sei für 1874 der Bezug einer halben Staatssteuer gestützt auf den Staatssteuerbeschluß pro 1873/76 durch den Reg.-Rath anzuordnen.

Sitzung vom 26. Novbr. Herr Fürsprech Renold erstattet Bericht über das vom Reg.-Rath, resp. der Justizdirektion begutachtete Gesuch einer Anzahl Falliten aus dem Bezirk Bremgarten um Amnestie- oder Rehabilitations-Gewährung.

Die Regierungs-Anträge lauten: 1) Es seien gesetzliche Bestimmungen aufzustellen, wonach bezüglich der Folgen des Konkurses a) ein Unterschied gemacht wird zwischen verschuldetem und unverschuldetem Konkurse; b) diese Folgen auf eine bestimmte Zeitdauer beschränkt werden. 2) Es sei die Geschlechtsbeistandschaft gänzlich, also auch für die Frauen der Falliten aufzuheben.

Nach dem Kommissionalantrag wird beschlossen, der Reg.-Rath sei eingeladen, Gesetzesvorlagen im Sinne seiner Anträge und in Berücksichtigung der vom Kommissionalbericht dafür gegebenen Anhaltspunkte mit Beförderung zu hinterbringen.

Herr Notar Zimmerli erstattet Bericht über die vom Reg.-Rath abweislich begutachtete Beschwerde der reform. Schulgemeinden Birmenstorf, Gebenstorf, Spreitenbach und Würenlos gegen die vom Reg.-Rath beschlossene Vereinigung ihrer konfessionell getrennten Schulen.

I. Die Kommission stellt 1) den Mehrheitsantrag: Es sei den Beschwerdeführern nicht zu entsprechen und deshalb die regierungsräthlich angeordnete konfessionelle Verschmelzung und die Erstellung der Successivschulen beförderlich zur Ausführung zu bringen. 2) Der Kommissions-Minderheitsantrag (des Hrn. Wengi) geht dahin, es sei den bittstellenden Gemeinden zu entsprechen und die Vereinigung für einmal noch auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

II. Zu dem Majoritätsantrag der Kommission fallen folgende zwei verschiedene Zusatzanträge: a) Von Hrn. Vizepräsident Haller, unterstützt von Hrn. Fürsprech Bürli: Dem Reg.-Rath sei die Erwartung ausgesprochen, er werde bei Ausführung der Vereinigung der betreffenden Schulen mit möglichster Schonung der bestehenden Verhältnisse vorgehen. b) Von Hrn. Thad. Schmid, folgenden Inhaltes: Dem Reg.-Rath werde der Wunsch ausgesprochen, er wolle bei Vollziehung von § 32 des Schulgesetzes gegenüber den konfessionell getrennten Schulen in den obgenannten vier Gemeinden auf eine verbesserte Schulorganisation (Fortbildungsschulen), wie auch auf die Beschwerden der betreffd. reform. Schulgenossenschaften soweit thunlich Rücksicht nehmen.

III. Abstimmung: Eventuell wird der Zusatz Haller-Bürli (II. a.) demjenigen des Hrn. Thad. Schmid (II. b.) mit Mehrheit vorgezogen.

Definitiv wird der Mehrheitsantrag der Kommission (I. 1) mit dem eventuell beschlossenen Zusatze durch große Mehrheit beschlossen

Ueber den zweiten der Kommission zugewiesenen Gegenstand, die Beschwerde der Gemeinde Wettingen gegen Errichtung der Gesammtschule am Lehrerseminar zu einem besondern Schulkreise, wird die Kommission später noch referiren.

Hr. Fürsprech Bürli erstattet Bericht über 1) den Vorschlag des Reg.-Rathes betreffend theilweise Abänderung des Gesetzes über Erhöhung der Schullehrer-Besoldungen; und 2) die Eingabe der Lehrerkonferenz des Bezirks Zurzach für Vollziehung resp. authentische Auslegung des § 81 des Schulgesetzes betr. die Alterszulagen im Sinne der Konferenz.

Die Kommission beantragt: a) bezüglich der Interpretation des § 81 Art. 4 des Schulgesetzes betrff. die Alterszulagen an die Lehrer: Es wolle der Große Rath dieser Gesetzesbestimmung die Interpretation geben, daß die Lehrer, welche das 15. Dienstjahr zurückgelegt, die Alterszulage mit dem nächstfolgenden Quartal zu beziehen haben, welches auf die Zeit des zurückgelegten 15. Dienstjahres eintritt; b) der Regierungs-Vorschlag zur Aufhebung des Lemma 3 des § 4 des Gesetzes vom 20. Hornung 1867 betr. die Besoldungserhöhung für die Lehrer, welcher dahin lautet: „Was der Lehrer bereits über den Mindestbetrag hinaus an Besoldung bezieht, ist von dieser Zulage der Gemeinden wie des Staates in Abzug zu bringen" — sei grundsätzlich genehmigt und dieser Vorschlag bei der Behandlung des Besoldungsgesetzes überhaupt mit in Berathung zu ziehen und mit diesem dann der Volksabstimmung zu unterstellen.

Diese Kommissionalanträge werden beschlossen und dem Reg.-Rath die weitere Vollziehung aufgetragen.

Hr. Oberstl. Hans Hüssy erstattet Bericht über den Dekretsvorschlag zu Errichtung einer eigenen Pfarrei in Othmarsingen; der Vorschlag wird nach artikelweiser Berathung unverändert angenommen und dem Reg.-Rath zur weitern Vollziehung zugefertigt.

Die Kommission für den Gesetzesvorschlag über Besoldungs-Erhöhung der Lehrer wurde bestellt in den HH. Nationalrath Künzli, Nationalrath v. Schmid, Bell, Schmid (Baden), Angliker, Laué und Beck (Muri); — diejenige für Besoldungserhöhung der Polizeisoldaten aus den HH. Fürsprech Bürli, Oberst Rothpletz, Gäng, Hüssy, Hermann und Finsterwald.

Die Kommission für den Gesetzesvorschlag über Aufhebung der landwirthschaftlichen Anstalt in Muri wurde bestellt in den Herren Tanner, Reinle, Seeberger, Hauri und Bucher.

Folgenden vom Reg.-Rath empfohlenen Rehabilitations-Gesuchen wird entsprochen: Jakob Hilfiker, Bäcker von Muhen, in Aarau, Sebastian Höchle, gew. Postablagehalter von Klingnau und Rudolf Huber, Grabers von Oberkulm.

Nach Erledigung einiger weniger erheblichen Gegenstände, auf welche wir in nächster Nummer zurückkommen, wurde diese ordentliche Wintersitzung nach 2 Uhr geschlossen.

— In Obermumpf konstituirte sich auf Anregung des scheidenden Herrn Pfarrer Lochbrunner eine Sektion des schweizer. Volksvereins, die bereits 78 Mitglieder zählt.

— Der Militärverein Oberwynenthal versammelte sich nach dem „Wynenth. Bl." letzten Sonntag wieder. Ein sehr gründliches und aus-

führliches Referat über die Bildung des schweizerischen Wehrmanns im Allgemeinen, gehalten von Hrn. Oberlieutenant E. Hauri, wurde von den Anwesenden lebhaft verdankt. Ein Antrag des Vortragenden, den Militärartikeln in der Bundesverfassung unsere Sympathie zu bezeugen, wurde vom Präsidenten noch weiter und klarer auseinandergesetzt, und schließlich von der ganzen Versammlung einstimmig beschlossen, für deren Annahme zu wirken. In nächster Zeit soll noch ein Ausmarsch stattfinden, verbunden mit Supponiren eines kleinen Gefechtes. Der Verein ist im Blühen begriffen; er zählt gegen 60 Mitglieder und hofft, er werde seiner geringen erforderlichen Opfer wegen diesen Winter auf das Doppelte anwachsen. Die nächste Versammlung wird in Beiawyl, die zweitnächste wahrscheinlich in Gontenschwyl stattfinden.

— Oberkulm. Der hiesige Turnverein hat beschlossen, der Sektion Oberkulm des schweizerischen Volksvereins in corpore beizutreten.

— Frick. Am 21. d. verunglückte der zirka 24 Jahre alte ledige Eisenbahnarbeiter Joh. Lüdi von Lenk, Kts. Bern. Derselbe und Moriz Suter von Oberfrick fielen zwischen Frick und Gipf mit einem geladenen Rollwagen über das Gerüst, wobei dem Lüdi beide Beine abgeschlagen wurden. Suter soll, weil er nicht gebremst habe, die Schuld an diesem Unglück tragen. Die Aerzte zweifeln am Aufkommen des Verunglückten.

— Hornußen. Letzten Sonntag Abends geriethen in der Speisewirthschaft des Hrn. Frz. Joseph Schaffner dahier zwei italienische Eisenbahnarbeiter mit einander in Streit. Schaffner wollte abwehren, erhielt jedoch dabei von dem einen der Streitenden einen Messerstich, der zwei Zoll tief eindrang. Die Verwundung ist glücklicherweise an einem Theile des Körpers, wo nach Aussage des Arztes keine Gefahr für das Leben des Getroffenen sein soll. (Frickth.)

Bern. Der Kirchenvorstand von Delsberg weigerte sich verschiedene der Kirche gehörige Gegenstände auszuliefern. Deßhalb wurden 3 seiner Mitglieder HH. Ceppi-Sermet, Fidèle Koetschet und P. J. Koller in Haft gesetzt. Nun erklärten sie, der Aufforderung Genüge leisten zu wollen, und wurden entlassen.

Zürich. Die „Zürch. Pr." ist mit der „unbezähmbaren" Redelust der Landesväter in Bern gar nicht zufrieden; sie hatte geglaubt, die Sache gehe viel leichter. Sie bringt daher nur ganz kurze Debatten über die Verhandlungen, weil diese Referate alle Leute langweilen und von 99 von 100 Lesern einfach überschlagen werden. „Wenn es die Herren in Bern", fährt sie fort, „nur glauben mögen, die endlosen Revisions-Debatten mit dem oft widerlichen Markten und Feilschen haben das Interesse an der Revision selbst schon bedeutend abgeschwächt und die Gefahr liegt nahe, daß dasselbe in dem Meer von Phrasen noch gänzlich ertrinkt."

Ostschweizerischer Cavallerieverein. An der Jahresversammlung dieses Vereins, der letzten Sonntag in Zürich versammelt war, waren nach dem „Volksbl. v. Jura" gegen 30 Mitglieder anwesend. Vorerst erstattete Hr. Oberst Zehnder einen sehr interessanten Bericht über die Frage der Abrichtung von Remontepferden. Seinem Antrage gemäß wurde beschlossen, an den Bundesrath eine Petition zu richten um Abhaltung 3½ wöchentlicher Kurse im Winter. In diesen Kursen sollen sowohl die Pferde der Rekruten als auch diejenigen der Remonten durch Bereiter und Offiziere zugeritten werden, wogegen dann aber die bisherigen 10täglichen Remontekurse wegfallen sollen.

Weiterhin gelangte zur Verhandlung die Frage der Pferdestellung. Ueber diese Frage referirte Hr. Oberinstruktor Oberstlieutenant Müller. Auf seinen Antrag wurde auch hier eine Petition an den Bundesrath beschlossen, um sofortige Anhandnahme eines Pferdedepots, unter Berücksichtigung der 20,000 Fr. für Hebung der Pferdezucht, die unlängst vom Ständerath vom Büdget gestrichen wurden, zu diesem Zwecke aber wieder in völlig gerechtfertigter Weise zu Ehren gelangen und verwendet werden dürften.

Auf Antrag von Hrn. Major Caviezel wurde fernerhin beschlossen, den Bundesrath anzugehen, für Beforgung eines Handbuches für Cavallerie-Unteroffiziere und eines Leitfadens für Soldaten der Cavallerie zu sorgen und nach dem Vorgange der entsprechenden Bücher für die Artillerie die Kosten durch den Bund decken zu lassen.

Für den schweizer. Rennverein wurden 100 Fr. dekretirt zu Preisen an Reiter, die mit eigenen Pferden in Conkurs treten, mögen diese Reiter nun der Cavallerie oder auch andern Waffengattungen angehören.

Für Hrn. Oberst Kottmann von Solothurn, der sich eine Wiederwahl auf's Entschiedenste verbat und dessen vierjährige Leitung des Vereins auf's Beste verdankt wurde, wurde Hr. Major Leumann zum Präsidenten gewählt. Vize-Präsident: Stabsmajor Schmid; Aktuar der bisherige, Hr. Rieter von Winterthur.

— Steinkohlen sind ein so unentbehrliches Feuerungsmittel, daß deren Preis bald so ängstlich verfolgt werden muß, wie der des lieben Brodes. Leider lauten die Berichte nicht günstig, ein neuer Preisaufschlag von 15 Fr. auf 200 Zentner treibt nun den Zentner auf Fr. 2. 95 Cts. in der Grube angenommen. Noch 1869 und 1870 kaufte man die gleiche Quantität um Fr. 1. 25 Ct.

— In der Stadt Zürich und Umgebung, schreibt man dem „Schwäb. Merkur", breitet sich die Sekte der Methodisten immer mehr aus. Die Organisation der Methodisten sei vortrefflich: Obenan der Bischof, dann die Aeltesten, die Vorsteher, die Prediger, die Distriktsvorsteher.

Schwyz. Die Identität des Mannes, der unlängst an der Axenstraße durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende machte, ist nun ausgemittelt; der Unglückliche war Sprachlehrer Karl Gottfried Ludwig Gurke von Hamburg. Die auf demselben gefundene Photographie war diejenige seiner verstorbenen Frau. Ueber die Gründe, welche den Verunglückten zu diesem Schritte bewogen haben, hat man keine sichern Anhaltspunkte.

Paris, 25. Novbr. Das „Journal offiziel" wird morgen das neue Ministerium enthalten. Broglie ist Minister des Innern, Decazes Minister des Aeußern; alle anderen Minister behalten ihre Portefeuilles mit Ausnahme von Beulé, welcher allein zurücktritt. Das „Journal offiziel" wird ferner die Ernennung Baragnon's zum Unterstaatssekretär des Innern und sehr wahrscheinlich diejenige Dujardin's zum Unterstaatssekretär des öffentlichen Unterrichts enthalten.

Mac Mahon gibt sich persönlich große Mühe, um eine Majorität zu bilden, welche für alle Fälle entschlossen ist, den Herzog von Broglie in der Debatte über die Interpellation Léon Say's zu unterstützen. Der Marschall macht gar kein Hehl daraus, daß er sich der ihm von der Rechten und dem rechten Centrum übertragenen Aufgabe ohne Broglie als Minister nicht gewachsen fühlt.

Mit Lachaud wurden Verhandlungen angeknüpft, um den Prozeß Bazaine rasch zu beendigen. Mac Mahon hält sich für verpflichtet, Bazaine zu retten.

Hamburg, 10. Nov. Das Schiff „La Rochelle" traf auf seiner letzten Reise von der Südseite nach Hamburg im Atlantischen Ocean ein umgestürztes Schiff und machte auch Mitte dieses Jahres davon Meldung. Auf seiner nächsten Reise von hier hat der Capitän Witt das Wrack auf's Neue in der Golfströmung angetroffen. Da dasselbe auf diesen Graden, an der Gränze der äquatorialen und der um das Cap Horn gehenden Strömung den Schiffen, welche hiervon nicht unterrichtet sind, sehr gefährlich werden kann, so sind die Behörden ersucht worden, für die Zerstörung des betreffenden Schiffes Sorge zu tragen. — Nach einem eben eingegangenen Telegramm ist der hamburger Dampfer „Schwalbe" auf Juist Bill gestrandet und fehlen leider von der Besatzung drei Mann. Eben so ist die deutsche Bark „Katharina" unweit der Küste von Hammerfest total verunglückt, wobei auch leider die ganze Mannschaft umgekommen sein soll.

— Der lübeckische Dampfer A. P. Rehder ist, wie aus Wyborg in Finnland vom 21. d. gemeldet wird, im finnischen Meerbusen auf Sammars (Somers), einer kleinen Insel westlich von Kronstadt, gestrandet und wrack. Die Mannschaft wurde gerettet.

Rußland rüstet sich zu einem zweiten Frühjahrs-Feldzuge nach Mittel-Asien, um, wie man der Ostsee-Zeitung aus Warschau mittheilt, die Unterwerfung der turkomanischen Steppen in's Werk zu setzen und sich vor Allem der reichen Stadt Merw, der ehemaligen Hauptstadt von Khorassan an der Grenze Persiens, zu bemächtigen. Der Schah, welcher sich zwischen die aufdringliche Liebe Englands und Rußlands gestellt sieht, soll in diesem Falle dem Czar seine freundnachbarliche Unterstützung angeboten haben, welches Angebot unzweifelhaft gnädige Aufnahme in Petersburg gefunden haben wird. Einem noch unverbürgten Gerüchte zufolge sollen die aus Khiwa nach Taschkend zurückkehrenden russischen Truppen auf dem Marsche Kehrt gemacht haben und wieder in das Khanat vordringen wollen, um weiteren Excessen der benachbarten Nomadenvölker vorzubeugen.

Getreidebörse in Olten, 26. November 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	„ 40 50 „ 41 —	Maïs . .	„ 23 50 „ 26 50
Spanischer Weizen	„ 40 — „ 41 —	Blé dur . . .	„ 32 — „ 35 —

Preise sehr fest.

Pariser Observatorium vom 26 November 1873.

Sinken des Barometers um mehr als 14 Mm. In Greenkastle weht der Wind zwischen Südost und Südwest. Ueber ganz Frankreich bewölkter oder bedeckter Himmel — ein Wirbelsturm nähert sich von England her.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. November 1873.

Ochsen.

Hr Köllner, Kfm., Basel.
— Amsberg, dto., Nürnberg.
— Hefti, dto., Siebnen.
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Rath, dto., Frankfurt.
— Henry, dto., Paris.
— Bertre, dto., dto.

Storchen.

Hr Botzhammer, Kfm., Zürich.
— Basler, dto., Mannheim.
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Uhlmann, dto., Paris.
— Schwarzach, dto, Coblenz.
— Guggenheim 3, dto., Endingen.
— Ziegler m. Fr, Kfm., Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
— Glaser, Kfm., Milhaud.
— Baumann, dto., Zürich.
— Bachofen, dto, dto
— Weber, dto, Degersheim.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Lenk, dto., Basel.
— Bader, dto., St. Gallen.
— Wilhelm, dto., Neuenburg.
— Johs, dto., Zug.
— Hiltbrand, Part., Bärstetten.

Rößli.

Hr. Geng, Großrath, Laufenburg.
— Miller, Kfm, St Gallen.
— Vollmann, dto, Crefeld.
Hr. Ganz, Kfm, Richterschwyl.
— Brogli, Part, Wegenstetten.
— Eicher 2, dto, St. Gallen.
— Fischer, dto, Schafisheim.
— Werfeli, dto., Bottenwyl.
— Güller, dto, Würenlos
— Vintantenherz, Gypser, Vorarlberg.

Löwen.

Hr. Suter, Großrath, Reinach.
— Wirz, dto, dto.
— Stocker, Kfm., Sursee
— Casparis, dto, Thusis.
— Kernen, Kfm., Basel.
Schürch, dto, dto.
— Elsas, dto., Barmen.
— Ebner, dto, Karlsruhe
— Weimann, dto, Constanz
— Maas, dto., Radolfszell.

Krone.

Hr Gisin m. Bed., Part., Zürich.
— Wüest, Bauführer, dto.
— Funk, Kfm, Ottenbach.
— Morel, Bildhauer, Belfort.
— Franzen, Part, Tyrol.

Schwert.

Hr Neusinger, Müller, Hersbruck.
— Welei, Schneider, Bern.
Lanz, dto., Bayern.
— Schenkel, Wagner, Bern.
— Burger, Sattler, Wegenstetten.
— Suter, Part., Gränichen
— Sachser, Müller, Großh.-Baden.

Frohsinn.
Heute keine Gesangstunde.

1822. K.

Bürger-Turnverein Aarau.

Inhaber von Büchern aus der Bibliothek des Bürgerturnvereins sind ersucht, dieselben beförderlichst zurückzugeben.

Der Vorstand.

Jägerverein Aarau.

Versammlung Freitag den 28. Nov.,
Abends 8 Uhr, im Rößli.
Traktanden:
Fusion mit der Feldschützengesellschaft.
Allfällige Anträge von Mitgliedern ꝛc.

Der Vorstand.

Offene Lehrlingsstelle

bei der **Aarg. Creditanstalt** für einen Jüngling aus achtbarer Familie. — Tüchtige Schulbildung und ordentliche Handschrift erforderlich. — Eintritt sofort.

Morgen Freitag Nachmittags 2 Uhr
werden beim neuen Schulhaus **5 Klafter Brennholz** und ein Quantum **Bauholz** gegen Baarzahlung dem Meistbietenden verkauft.

Waldfeldsteigerung.

Es kommen auf öffentliche Pachtsteigerung für zweijährige Nutzung:
Nächsten **Dienstag den 2. Christm.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim steinern. Tisch und nachher in der äußern Schwierenmatt:
ca. 7¼ Juch. Waldfeld,
wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, 25. Nov. 1873.

Die Forstverwaltung.

Ein der Schule entlassener Knabe
sucht eine Stelle als Lehrling in ein Handlungshaus oder auf ein Büreau.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für einen ordentlichen Mann. Rain Nr. 722.

Frisch angekommen:
Astrachan- & Pelz-Garnitur
in braun, grau und schwarz
bei **C. Erny-Fasler.**

Heute **frische Kuttlen** und täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleiner **eiserner Ofen** sammt Rohren. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben:
In Nr. 136 ein **Sackmesser.**

Sofort zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** an einen Herrn. In Nr. 457 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein unmeublirtes **Zimmer** mit oder ohne Antheil Küche für eine einzelne reinliche Person.
Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Zu kaufen verlangt:
Einen noch in gutem Stand befindlichen **Einspänner-Wagen** mit eisernen Achsen, in Nr. 292 jenseits der Aare.

Zum Verkauf:
Wegen Aenderung einer warmen Luftheizung gut erhaltene **eiserne Rohr,** 70 Schuh lang, 8½ Zoll weit, um billigen Preis. In Nr. 392 auf der Telli.

Zur Feier des Cæcilien-Tages
Donnerstag den 27. November
CONCERT des Cæcilien-Vereins Aarau
im Schwurgerichts-Saale.

PROGRAMM:

1. **Sinfonie No. 8 in B-dur** für Orchester . . . . . v. **Haydn.**
2. **Abendfriede,** Gedicht von Lenau, comp. für Männerchor und Orchester » **Fr. Lachner.**
3. **XX. Concert für Klavier in D-dur** mit Begleitung des Orchesters . » **Mozart.**
4. **Scene aus Gœthe's Faust,** comp. . . . . » **Schumann.**

(III. Abth. No. 1 Chor „Waldung, sie schwankt heran"; No. 3 Bariton-Solo und Chor „Welch ein Morgenwölkchen schwebt".)

Anfang punkt halb 8 Uhr.
Eintrittskarten zu 3 Fr. (für Schüler 1 Fr.) an der Kasse.

Nach dem Conzert BANQUETT im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Bei Unterzeichnetem sind wieder in vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Petits Pois au naturel	Mixedpicles	Julienne
Haricots vert	Cornichons	Tabioka, offen und in Paquets
Champignons	Crême de riz	Fecule de pomme de terre
Truffes	Fleur „ „	Ostind. Sago
Tomates	Riz Julienne	

Malagatrauben, Tafelfeigen, Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen, **Sultaninen, Chocolade, Caccao,** neapolitan. **Maccaroni, Parmesaner Käse, Thon mariné, Sardines** in Oel, in Büchsen verschiedener Größe, **Sardellen** in Salz, holländ. **Vollhäringe.**

Es empfiehlt sich für diese, sowie für alle seine übrigen Artikel bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Nouveautés für die Wintersaison.

Reichhaltige Mustercollektion in Damenkleiderstoffen,
Waterprof, Juponsstoffen, Hemder-Flanelle etc.
zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen in Châles neuester Dessins.

Zu gefl. Aufträgen empfiehlt sich
Frau Kirchhofer-Obrist,
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Um gänzlich damit aufzuräumen, erlasse eine Parthie **Cotonne,** sowie
Flanell-Cotonne
zu Hemden unter dem Fabrikpreise.
Auch habe eine frische Sendung **Winter-Waaren, Strickwolle** und **Sammetband** erhalten, die ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe. —
Frau Kümmerli,
auf dem Kirchhof.

Schwarze genähte
Cravatten (Schlips)
empfiehlt sehr billig
Frau **Hitz-Lanz** auf dem Rain.

Zu vermiethen:
An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern mit nöthigen Dependenzen für eine kleine Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **Zusammenlegtisch** mit ovalem Blatt. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht: Ein junges ordentliches **Mädchen,** wenn es auch nicht kochen kann. Bei der Expedition zu erfragen.

Gesucht: Auf Weihnachten in eine Haushaltung ohne Kinder eine brave reinliche **Magd.** Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen auf Ende Januar:
Eine **Wohnung** im Sennhofe zu Rohr von 5 Zimmern, nebst Küche, Estrich, Laube und Keller. Anmeldung bei
Rud. Lüscher, Notar.

Aechter Honig

à 1 Fr. pr. Pfd., sowie feiner und unbeschädigter **Käse** ebenfalls à 1 Fr. und 80 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens
Frau **Schatzmann,** obere Vorstadt.

Ganz guter **Sennenanken** ist fortwährend in größerem und kleinerem Quantum wieder zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Unterzeichnete dankt ihren werthen Gönnern zu Stadt und Land für das ihr seit vielen Jahren so vielfach erwiesene Zutrauen und verbindet damit die ergebene Anzeige, daß sie wieder mit einer frischen und schönen Auswahl von
Flaum, Federn und **Bett-Barchent**
versehen ist. Unter Zusicherung billigster Bedienung bittet um fernern gütigen Zuspruch
L. Lütolf-Rothpletz,
neben der mittlern Mühle Aarau.

Gesucht:
Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene gewandte Person, welche die besten Zeugnisse besitzt, sucht als **Haushälterin** eine entsprechende Stelle und könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition d. Blts.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Freitag, **N°. 282.** 28. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gambetta's Aussagen im Prozeß Bazaine.

Der ehemalige Dictator, Leon Gambetta, wird eingeführt. Die Menge ist so erregt, daß die Sitzung thatsächlich während einiger Minuten suspendirt ist.

Präs.: Welche Maßregeln ergriffen Sie in Ihrer Eigenschaft eines Mitglieds der Regierung, um sich mit der Rheinarmee in Verbindung zu setzen? — Gambetta: Alles, was ich in dieser Beziehung sagen kann, bildet zwei verschiedene Kategorieen. Vom ersten Tage an versuchte die Regierung der National-Vertheidigung zu Paris, sich mit Metz in Verbindung zu setzen; wir beauftragten den Polizei-Präfekten, Leute aufzusuchen, um der Rheinarmee und ihrem Ober-Commandanten das mitzutheilen, was in Paris vorgegangen war. Unserer Ansicht nach war diese Armee eine der größten Hülfsquellen Frankreichs. Die Regierung theilte in diesem Augenblick das absolute Vertrauen des Landes in die Talente und den Patriotismus des Ober-Commandanten der Rheinarmee. Man kannte den Werth der metzer Armee. Frankreich hatte selten eine so mächtige. Der erste Gedanke der Regierung war deßhalb auch, diese Armee von den Ereignissen in Kenntniß zu setzen, die nothwendig geworden waren. Eine ganze Armee war gefangen worden, der Kaiser war im Ausland. Der 4. September nöthigte sich auf, und in diesem Augenblick gab es im Lande nur Einen Ruf: Widerstehen wir! — Dieser Widerstand mußte zwei Stützpunkte haben: die metzer Armee und die neuen Streitkräfte, welche man bilden konnte. Die Regierung des Stadthauses hatte nur Einen Gedanken: Frankreich vertheidigen. Dieser Gedanke wurde in mehrern Depeschen ausgedrückt, welche wir durch ausgewählte Boten absandten. Ich habe ein Exemplar dieser Depeschen bewahrt. Man kann dasselbe vorlesen. Der Kriegsminister war seinerseits betraut, militärische Nachrichten nach Metz gelangen zu lassen. Ich machte den Marschall Bazaine mit dem Charakter der Revolution, dem Entschluß des Landes, bis zum Schluß zu kämpfen, dem Vertrauen, welches wir in seinen Charakter und seine Vaterlandsliebe setzten, bekannt. Bis zum 10. Oktober, dem Tage, wo ich Paris verließ, habe ich unsere Versuche nur erneuern können. Ich weiß nicht, ob sie gelungen sind. Man hat gesagt, daß sie mir nicht gelungen. Nach dem 10. Oktober war meine erste Sorge, mich mit der Armee von Metz in Verbindung zu setzen, über deren Schicksal wir nichts wußten; aber alle Nachrichten aus dem Auslande sprachen von der Vertheidigung der Festung. Man sagte, daß fast täglich Kämpfe Statt fanden. Bis zum letzten Tage veröffentlichten wir dieselben. So erklärt sich der Widerspruch zwischen den Nachrichten, welche wir gaben, und der Angst, welche wir empfanden, als wir die ganze Wahrheit erfuhren. Seit dem 12. September hatte die Regierung die Präfekten aller Grenz-Departements beauftragt, Nachrichten nach Metz gelangen zu lassen. Herr Tachard, französischer Gesandter in Brüssel, schickte über Luxemburg Boten nach Metz. Er sandte Agenten ab, um die Armee zu benachrichtigen, daß Millionen von Rationen auf dem Wege von Montmedy aufgespeichert seien. Bis zum letzten Augenblick veröffentlichten wir die Versuche. Warum gelangen sie nicht? Es ist hier nicht der Ort für mich, es zu sagen. Am Vorabende des tragischen Ereignisses, als düstere Gerüchte sich verbreiteten, telegraphirte ich dem General Bourbaki: „Tours, 26. Oktober. Das Interesse Frankreichs erheischt, daß der Marschall Bazaine benachrichtigt wird, daß, wenn er noch Stand halte, Frankreich gerettet werden könne." Aber als ich diese Depesche abgesandt, erhielten wir die traurigsten Nachrichten über die Lage von Metz. Herr Tissot, französischer Gesandter in London, schickte uns am 27. eine herzzerreißende Mittheilung, welche uns keinen Zweifel mehr ließ. Sie bewies klar und deutlich das Vorhandensein von Unterhandlungen mit dem Feinde nicht allein aus militärischen, sondern auch aus politischen Rücksichten. Sie gab genau die bereits im September nach Versailles gebrachten Vorschläge an. Wir hatten vor unsern Augen das Bild eines mit dem Feind abgekarteten politischen Unternehmens, und wir stießen einen Schrei der Entrüstung aus, der, obgleich er lebhaft war, für mich doch der Ausdruck der Wahrheit bleibt. (Erregung).

Präs.: Sie spielen auf eine Proklamation an, über die ich hier keine Bemerkungen zu machen habe. Ich wünschte indeß zu wissen, auf welche Thatsachen Sie sich stützen, um das Auftreten des Ober-Commandanten in der Weise zu beurtheilen, wie Sie es gethan? — Gambetta: Lesen Sie die Depeschen des Herrn Tissot vom 26. und 27. Okt. Sie befinden sich auf dem Ministerium des Aeußern. Sie werden darin die Darstellung der Verhandlungen des Marschalls Bazaine und des Generals Boyer mit dem Feinde finden. Die drei Abgesandten des Marschalls bestärkten uns in unserer Ueberzeugung. Wir erhielten den Schlüssel zu ihren Depeschen erst später. Der eine war der Träger einer Reihe von Mittheilungen der ernstesten Art, welche von den später in Tours angekommenen Offizieren nicht dementirt wurden. Wie zeigten ihnen diese Berichte. Keiner dementirte sie. Was unserer Ueberzeugung eine offizielle Bekräftigung gab, waren die Einzelheiten, die wir später von London und Paris erhielten. Sie werden übrigens Herrn Tachard vernehmen. Ich habe keinen Zweifel über die Schuld eines Befehlshabers, der unterhandelte, anstatt zu kämpfen.

Reg.-Comm.: Im August 1871 veröffentlichten Sie das Schreiben eines Offiziers der Rheinarmee? — Gambetta: Ja! Es war ein Brief des Generals Frossard. Ich kann ihn mittheilen. In demselbem befindet sich die Phrase: „Man hat uns in Metz auf unwürdige Weise getäuscht, als man uns Frankreich als der Anarchie Preis gegeben darstellte."

Verth. Lachaud: Als Herr Gambetta im Oktober Bourbaki sah, welche Auskunft gab ihm derselbe über die Lage der Armee von Metz und die Möglichkeit, noch ferner Stand zu halten? — Gambetta: Ich sah Bourbaki den 14. oder 15. Okt. Der General sprach von seiner Entmuthigung und sagte mir: „Wenn wirkliche Soldaten nichts zu thun vermochten, so ist nichts mehr zu machen." Ich antwortete ihm: „General! Wenn man im Lande Männer von Herz hat, so kämpft man." — Er sprach mir davon, daß es keine Cadres mehr gebe, und beklagte sich, daß man am Tage nach der Schlacht von Gravelotte den Kampf nicht wieder aufgenommen habe. Er sagte mir, daß die Armee von Metz sich keine 14 Tage halten könne. Aber bald erhob er sich und sagte: „Wohlan! wir werden den Kampf fortsetzen." Und er verlangte von mir ein Commando im Norden, um einen Marsch nach Sedan zu machen. Später sah ich ihn wieder. Die Entmuthigung hatte ihn wieder erfaßt. Man hatte unwürdigen Verdacht auf ihn geworfen. Ich glaube, daß die bittere Reue, seine Garde verlassen zu haben, der Wunsch, seinen militärischen Ruhm nicht zu compromittiren, auf ihn Einfluß ausübten und ihn jenes »Diable au corps« beraubten, welcher ihn zum glänzendsten Divisions-General der französischen Armee machte. Von ihm kann man sagen: „Ehre dem unglücklichen Muth."

Verth.: Man beantwortet meine Frage nicht. Hat der General ja oder nein gesagt, daß man sich beeilen müsse, einen Waffenstillstand abzuschließen, und daß man die Stunden und nicht mehr die Tage zählen müsse? — Gambetta: Nein! Von einem Waffenstillstand war zwischen uns niemals die Rede. Man insinuirt mit Unrecht, daß der General davon sprach. (Bourbaki hat in seinem letzten Verhör vor dem Gerichtshof erklärt, daß er die tourser Regierung umsonst beschworen habe, so schnell als möglich einen Waffenstillstand mit dem Feind abzuschließen.)

Verth.: Ich habe nichts insinuirt. Wenn ich von Herrn Gambetta zu sprechen habe, werde ich klar sein, und er wird sehen, daß es in meinen Worten keine „Insinuationen" gibt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Nov. Nationalrath. Fortsetzung über die konfessionellen Artikel. Redner: Kaiser stellt sich auf den Standpunkt des konfessionslosen Staates und acceptirt die Ausweisung des Nuntius; er fügt ferner bei, daß die Gesetzgebung die Beseitigung bestehender Verhältnisse mit dem Nuntius regeln solle.

Wuilleret hält eine Lobrede über die Unfehlbarkeit. Carteret und v. Büren sprechen im Sinne der Freigestaltung des kirchlichen Lebens.

— Herr Dubs bleibt seiner treulosen Taktik in der Revisionsangelegenheit treu. Da es aber immer noch gutmüthige Leute gibt, welche meinen, daß man dem Manne doch Unrecht thue, so ist es nöthig, daß man alle Belege für jene Behauptung sammle und feststelle. Das neueste lieferte er, als es sich um die Entschädigung der Alpenstraßenkantone handelte. Die „N. Z. Z." schreibt diesfalls: Bekanntlich waren schon im frühern Entwurf besondere Entschädigungen vorgesehen an die Kantone mit internationalen Alpenstraßen, Uri, Bünden, Tessin und Wallis, sowie an Uri und Tessin für Besorgung des Schneebruchs auf dem St. Gotthard, so lange als die Straße über den Bergpaß nicht durch eine Eisenbahn ersetzt sein wird. Diese durch die ausnahmsweisen Verhältnisse jener Kantone voll begründeten Entschädigungen nannte Hr. Dubs s. Z. „Trinkgelder" und machte daraus der Revisionspartei den Vorwurf der „Korruption". Und nun? Kaum war die Diskussion über diesen Artikel eröffnet — hei, wie kamen da die Anträge der revisionsfeindlichen Kantone auf Erhöhung dieser Trinkgelder! Einer überbot den andern: 10, 20, 100,000 Fr. mehr! Und Herr Dubs? Er schwieg, stimmte aber konsequent für die Maxima der beantragten Erhöhungen seiner korrumpirenden Trinkgelder! — Einen weitern Kommentar hiezu erachten wir für überflüssig.

— „Republ. franc." einerseits, „Genfer Journal" anderseits bedauern lebhaft den Rücktritt des bisherigen französischen Gesandten Lanfrey, dieses aufrichtigen und gegenüber der Schweiz so wohlwollenden Republikaners. Thiers selbst spricht sich über den jungen trefflichen Schriftsteller und Diplomaten in anerkennendster Weise aus, indem er Lanfrey's „Geschichte Napoleon's I." eine Korrektur seiner eigenen Geschichte des „Konsulats und des Kaiserreichs" nennt.

Aargau. (Nachtrag aus den Großrathsverhandlungen vom 26. Nov.) Zur Behandlung gelangt der wieder vorgelegte Dekrets-Entwurf über den Straßenbau Vordemwald-Rothrist. Bei § 1 wird anstatt der Bestimmung: „Die Ausführung der Korrektion der Strecke von Rothrist bis Aarburg wird auf eine spätere Bauperiode verschoben" — folgender Antrag des Hrn. Ammann Reinle aufgenommen: „Die Korrektion der Strecke Rothrist-Aarburg ist sofort nach Vollendung der Straße Vordemwald-Rothrist vorzunehmen."

§ 9 wird also ergänzt: Die Straßenanlage ist in den Jahren 1874 und 1875 auszuführen und sind in den betreff. Budgets je Fr. 31,250 zu diesem Zwecke auszusetzen. Die Gemeindebeiträge sind in zwei gleichen Terminen 1874 und 1875 an den Staat zu entrichten.

Das ganze durchberathene Dekret wird hienach genehmigt und dem Reg.-Rath zur weitern Vollziehung zugefertigt.

Hr. Nationalrath Bürli referirt über den Dekretsvorschlag über Erweiterung der St. Antonienstraße nebst Trottoir-Anlage zwischen der sog. Igelweid und der Bahnhofstraße zu Aarau, resp. zur Expropriation des dazu erforderlichen Privateigenthums. Nach Antrag der Commission wird der Dekretsvorschlag unverändert zum Beschluß erhoben und dem Regierungsrath zu weiterer Vollziehung übermacht.

Hr. Fürsprech Renold erstattet Bericht über die vom Reg.-Rath mit Antrag auf Nichteintreten vorgelegte Vorstellung der Ortsbürgergemeinde Bremgarten vom September 1871, wonach zur gütlichen Erledigung der Straßenentschädigungsforderung dieser Gemeinde an den Staat eine gütliche Verständigung oder die Niedersetzung eines Schiedsgerichts angestrebt wird, um die Größe der Entschädigung ohne Rechtsstreit festzustellen. Es wird nach Antrag der Commission Nichteintreten in die Vorstellung Bremgartens beschlossen.

Der Reg.-Rath beantwortet die Motion des Hrn. Großrath Lang, betr. Revision des Organisations-Gesetzes für die Kirchgemeinden von 1868, dahin, es erscheine Angesichts der maßgebenden Verhältnisse geboten, nicht nur in Bezug auf die Wahl der Kirchenpflegen, sondern auch noch nach verschiedenen andern Richtungen über die Zweckmäßigkeit und Vollziehung der beiden hier in Betracht fallenden Gesetze (des Org.-Gesetzes für die Kirchgemeinden und des revidirten Wahlgesetzes) vorerst weitere Erfahrungen zu sammeln, ehe in eine Revision derselben eingetreten werden soll.

Der Motionssteller, Hr. Lang, stellt nun den Antrag, es sei zur Behandlung dieser Angelegenheit eine besondere Kommission niederzusetzen, was beschlossen wird und dieselbe bestellt in den HH.: Gemeindeammann Zehnder von Baden, Hauser, Notar von Remigen, Suter, Gemeindeschreiber in Sins, Nationalrath Weissenbach in Aarau und Louis Schultheß von Hendschiken.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt an die in der Gemeinde Rohr um je Fr. 800 eingebürgerten: a) Julius Bollack von Soulz (Elsaß), wohnhaft in Straßburg und b.) Hieronimus Hagenauer, von Bergheim (Elsaß), wohnhaft in Binningen. Naturalisationsgebühr je Fr. 750.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Commission wird der Steigerungsverkauf über die dem Staat gehörende Fridolinsschütte in Laufenburg an Hrn. Fondsverwalter Treyer daselbst um Fr. 2020 genehmigt. Ein vom Reg.-Rath unterm 8. September einbegleitetes Nachgebot der Frau Maria Weber geb. Zumsteg in Laufenburg bis auf Fr. 2200 ist hiemit beseitigt.

Die Staatsrechnungskommission wünscht, daß der Regierungsbericht über die innere Reorganisation des Seminars in Wettingen an eine Spezialkommission gewiesen werde, was beschlossen wird. Es werden in dieselbe gewählt die Herren Haberstich, Rothpletz, Welti, Treyer, Th. Schmid, Künzli und E. Meier. — Im Weitern erhält die Regierung Vollmacht, vorläufig einen Lehrer für Naturwissenschaften am Seminar anzustellen.

Hr. Anglikec von Birr kündigt eine Motion an des Inhalts, der Regierungsrath wird eingeladen zu untersuchen, ob es nicht geboten sei über die Verfälschung von Lebensmitteln (Milch, Wein, Bier ꝛc.) gesetzliche Vorschriften zu erlassen.

Eine Anzahl Petitionen werden schließlich noch erledigt.

— Laufenburg. Es dürfte ohne Zweifel manchen unserer verehrl. Leser interessiren, sich einen Ueberblick über das Erträgniß des seit 1863 bis und mit 1873 im Bezirke produzirten Weines zu verschaffen und sind wir im Falle, ein bezügl. Verzeichniß folgen zu lassen:

1863	Saum	20,671. 42	zu Fr.	30. 30	Fr.	626,528. 18
1864	"	10,612. 19	" "	23. 80	"	251,931. 09
1865	"	11,304. 17	" "	44. 58	"	503,961. 79
1866	"	16,109. 55	" "	26. 45	"	436,020. 86
1867	"	13,271. 15	" "	23. —	"	308,255. 02
1868	"	18,617. 82	" "	42. 90	"	799,095. 43
1869	"	16,286. 82	" "	28. 60	"	465,973. 34
1870	"	10,218, 04	" "	33. 45	"	341,601. 08
1871	"	20,571. 53	" "	27. 85	"	572,852. 62
1872	"	6,658. 63	" "	42. 14	"	280,581. 30
1873	"	7,807. 68	" "	—. —	"	499,559. 52
	Saum	152,129. 00			Fr.	5,086,360. 23

Es sind daher während diesen 10 Jahren durchschnittlich 15,212 Saum Wein per Jahr produzirt worden, aus welchem die Durchschnittssumme von Fr. 508,636. — also über eine halbe Million Franken, erlöst worden ist. (Frickth.)

Bern, 27. Nov. Auf Vonmatt's Veranstaltung hin fanden sich heute zum Mittagessen im Emmenthalerhof zahlreiche liberale Revisionisten und Antirevisionisten zusammen, welche auf den Antrag von Bleuler beschlossen, Freitag Abends im Storchen gemeinschaftlich die Rechtsartikel auf Grundlage des Antrags von Stämpfli zu berathen.

— Fabrik Felsenau. Die Arbeiten nehmen einen günstigen Fortgang. Das neue Fabrikgebäude ist zum größern Theile unter Dach. Es bedeckt 189,000 Quadratfuß. Im Innern sind wesentliche Verbesserungen angebracht; der früher unabgetheilte Fabriksaal ist durch eine Mauer in zwei Hälften geschieden, das Baumwollenmagazin in ein Seitengebäude verlegt. 12 Hydranten umgeben die Fabrik. Die Maschinen, von der elsäßischen Maschinenbaugesellschaft in Mühlhausen geliefert, sind zum Theil bereits aufgestellt. Nach ihrer Vollendung wird die Fabrik mit 52,000 Spindeln und einer verfügbaren Wasserkraft von 2000 Pferden wieder 4—500 Arbeiter beschäftigen.

Zürich. Der „Wint. Landb." bringt folgende Korrespondenz: Bekanntlich ist die „Neue Zürcher Zeitung" ein Aktiengeschäft, das keine Zinsen, wohl aber ein jährliches Defizit abwirft, worüber man sich bei einer Ausgabe von zirka 25,000 Fr. für die Redaktion allein nicht wundern darf. Das Komite hat sich daher veranlaßt gesehen, nachzuforschen, ob nicht eine Ersparniß in den Erstellungskosten erzielt werden könne, und siehe da: es hat sich eine Firma (Zürcher u. Furrer) gefunden, welche den Druck des Blattes noch billiger liefern will als Orell, Füßli u. Comp. Derselbe soll nun letztern entzogen und von nächster Ostern an der erstgenannten Druckerei übertragen werden. Wir haben daher die Aussicht, von diesem Zeitpunkt an um ein neues Preßorgan bereichert zu werden, denn das ist bald herausgerechnet, daß Orell, Füßli u. Comp. am Tage nach der Translokation der „N. Z. Ztg." mit einer neuen Zeitung debutiren und dadurch den glücklichen Aktien-Inhabern der erstern sicher eine empfindliche Konkurrenz machen werden, was ihnen mit einer fleißigen Redaktion auch nicht schwer werden wird.

Luzern. Dem Armenschub der Gemeinde Evilard ob Biel ist leider nur zu bald ein zweiter, nicht minder empörender, herzloser, im Kanton Luzern gefolgt. Wie der „Wächter" am Pilatus erzählt, wurde nämlich jüngst vom Waisenamte von Butrisholz, wo er gewohnt hatte, der 80jährige Josef W.....g von E.... in's Spital in Luzern geschickt. Der alte Mann, in ganz verwahrlostem Zustande, sogar ohne Strümpfe, wurde bei seiner am 20. d. erfolgten Ankunft in Luzern halb erfroren und besinnungslos in das Spital gebracht, wo man das Möglichste that, um ihm zu helfen. Ohne wieder zum Verstande gekommen zu sein, starb der Unglückliche am frühen Morgen des 21. d. M. — So geschehen im Jahre des Heils 1873.

Glarus. In der Nacht vom letzten Montag auf den Dienstag ist auf der Bleiche des Hrn. D. Luchsinger vermittelst gewaltsamen Einbruchs ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Es wurden nämlich ein Dutzend 33" breite Baumwolltücher in einem Gesammtwerthe von Fr. 600 bis 700 entwendet. Bis jetzt ist man des Thäters nicht habhaft geworden.

Appenzell A.-Rh. Die „Appenzeller Ztg." theilt mit, daß die Kantonsschule in Trogen auf unbestimmte Zeit geschlossen worden ist, weil im Konvikte derselben einige Typhusfälle vorgekommen sind, die zwar bis jetzt keinen beunruhigenden Charakter zeigen, immerhin aber Vorsicht rathsam erscheinen lassen.

Solothurn. Der Kantonsrath hat folgende Wahlen getroffen: Präsident des Kantonsrathes: Hr. A. Brosi. I. Vizepräsident: Hr. S. Kaiser. II. Vizepräsident: Hr. Urs Vigier. Als Sekretäre und Stimmenzähler des Kantonsrathes: die Bisherigen. Petitionskommission: die bish. Mitglieder. Landammann: Hr. Jecker. Obergerichtspräsident: Hr. Burki. Mitglied des Schwurgerichtshofes an die Stelle des verstorbenen Hrn. Frz. Krutter: Hr. Affolter, Amtsrichter. Suppleanten des Obergerichts an die Stelle des verstorb. Hrn. Frz. Krutter und des demissionirenden Hrn. Leo Weber: Die HH. Vater Weber und Schluep von Ichertswyl. Ersatzmänner des Schwurgerichtshofes an die Stelle des demissionirenden Hrn. Leo Weber: die HH. Vater Weber und Schluep von Ichertswyl. Kantonskriegskommissär: Hr. Stabshauptmann Sieber von Oberdorf. (Sol. Tagbl.)

Basel. Das Finanzkollegium hat dem Kleinen Rath eine unliebsame Ueberraschung bereitet. Denn das Büdget für das Jahr 1874 zeigt eine Ausgabe von Fr. 3,880,000 gegenüber einer Einnahme von Fr. 2,100,000, wobei eine Vermögenssteuer von 1 per Mille eingerechnet ist.

St. Gallen. Der Große Rath hat mit 84 gegen 52 Stimmen das Gesetz genehmigt, welches Geistliche wegen Störung des confessionellen Friedens mit Geldbuße bis 1000 Fr., eventuell Gefängniß, Amtseinstellung und Amtsentsetzung bestraft.

Thurgau. Wie schon gemeldet, hat der heftige Weststurm vom letzten Samstag das Trajektschiff vor dem Hafen von Friedrichshafen zur Umkehr nach Romanshorn gezwungen. Auch andere Schiffe hatten das gleiche und theilweise ein noch schlimmeres Schicksal. So konnte das Schiff „Mainau" die Landung bei der Reichenau wegen der starken Brandung nicht ausführen. Eine gleich darauf eingetretene Beschädigung am Rad machte das Schiff unlenksam und hatte die weitere Folge, daß es auf den Strand getrieben wurde, wo es noch liegt. Die Passagiere kamen glücklich an's Land. Die Flottmachung begegnet großen Schwierigkeiten. Das Schiff wurde vom Sturm so weit auf das Ufer geworfen und zwar mit der Breitseite, daß man erst die Baggermaschine anwenden muß. In dem weichen Kiesboden finden die Winden nirgends genügenden Anhalt, um das Schiff vorwärts zu schieben. Am Sonntag Nachmittag lief das Schweizerschiff gegenüber Gottlieben auf und konnte nicht mehr loskommen.; erst der vorkommende „Friedrich" erlöste es aus seiner unangenehmen Lage.

Sitten, 26. Nov. Ligne d'Italie. Es wurde von keiner Seite das nöthige Angebot von Fr. 3,800,000 gemacht. Die Versteigerung ist daher auf 3 Monat zurückgestellt. (H.-E.)

Spanien. Das Gerücht, welches der cartagenischen Junta den Patriotismus zuschrieb, bei dem nationalen Streite mit den Vereinigten Staaten die Madrider Regierung durch Einstellung des Widerstandes oder wenigstens durch Ueberlieferung der Kriegsschiffe zu stärken, hat sich durch Thatsachen noch nicht bestätigt. Vielleicht steht jedoch ein aus der belagerten Stadt gemeldetes Ereigniß zu jener Erwartung in einer gewissen Beziehung: am 20. d. ist eine militärische Verschwörung in Cartagena entdeckt worden, deren Plan es war, die Wälle und Bastionen der Stadt zu besetzen und den Regierungstruppen die Thore zu öffnen. Es würde also, wenn die Verschworenen nicht überrascht worden wären, der cartagenische Aufstand ein ähnliches Ende gefunden haben wie der zu Cadiz, wo ja auch die meuterischen Truppen zuerst zum Gehorsam zurückkehrten und ihre bürgerlichen Spießgesellen zur Niederlegung der Waffen zwangen. Wahrscheinlich ist man in Madrid oder in der Armee bereits von dem Plan unterrichtet gewesen. Zu gleicher Zeit mit der Oeffnung der Thore sollte die Flotte des Admirals Chicarro die Rebellenschiffe im Hafen angreifen und nöthigenfalls die Forts bombardiren. Doch wie gesagt, leider ist die Verschwörung entdeckt worden. Die Offiziere der beiden regulären Regimenter sind fast sämmtlich verhaftet; auch Contreras, der sich in das französische Consulat geflüchtet hatte und beim Ausgehen gefaßt wurde. Galvez hat jetzt die Herrschaft allein in Händen und die Aussicht auf eine baldige Unterwerfung der Stadt ist dadurch wesentlich verringert. Die Behauptung Madrider Berichte, daß sich in der Stadt ein schwerer Kampf, sogar mit Geschützen, entsponnen habe, muß falsch sein, da unparteiische Mittheilungen aus Cartagena selbst das Gegentheil sagen. Am 23. dieß machten die Aufständischen einen Ausfall gegen den rechten und den linken Flügel der Belagerer, zogen sich aber nach einigem Scharmützliren in guter Ordnung unter den Schutz der Festung zurück.

Madrid, 26. Nov. Das deutsche Geschwader erschien gestern vor Cartagena und machte sich kampffertig unter der Drohung, die Stadt zu bombardiren, wenn man nicht die den deutschen Unterthanen genommenen 25,000 Pesetats zurückerstatte. Die Insurgenten erboten sich in kantonalen Duros zu bezahlen, aber als dieses Anerbieten ausgeschlagen wurde, zahlten sie in spanischem Gold. Die Italiener nahmen altes Kupfer an, um italienische Unterthanen zu entschädigen.

Das Bombardement von Kartagena hat heute früh 7 Uhr begonnen und drei Stunden gedauert.

Paris, 26. Nov. Man versichert, das Kabinet sei folgendermaßen rekonstituirt: Broglie, Inneres und Vizepräsidentschaft des Konseils; Decazes, Aeußeres; Fourtou, Unterricht; Desseligny, Handel; Larcy, öffentliche Arbeiten; Depeyre, Justiz; Magne, Barrail und Dompierre behalten ihre Portefeuilles.

Das Dankschreiben des Marschalls an die Nationalversammlung, in welchem das Wort „Republik" nicht vorkommt und welches er nicht als „Präsident der Republik" gezeichnet hat, ist als ein Zugeständniß an die Empfindlichkeit der Rechten und als ein Zeichen der Rücksichtnahme für den Grafen von Chambord zu betrachten.

— In Fontainebleau fand ein Pistolenduell zwischen dem Fürsten Soutzo und dem Fürsten Ghika statt, wobei Letzterer getödtet wurde.

Brüssel, 25. Novb. Pariser Berichten der Indepandance Belge zufolge ist der Bruch zwischen Chambord und den Orleans vollständig. Der Graf von Chambord beabsichtigte, plötzlich in der Nationalversammlung zu erscheinen und seine Proklamirung als König zu verlangen. Die Regierung wurde jedoch von diesem Projekte rechtzeitig in Kenntniß gesetzt, so daß es ihr noch möglich wurde, dasselbe zu vereiteln.

Oesterreich. Die Wiener Kunstwelt wird Samstag den 29. den bevorstehenden siebzigsten Geburtstag Professor Semper's durch eine Adresse feiern, welche dem verehrten Meister durch eine Deputation feierlichst überreicht werden soll.

Berlin, 25. Nov. Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath den Präsidial-Antrag auf Auflösung des Reichstags angenommen. Als Termin für die Neuwahlen wird die zweite Januarwoche genannt.

Posen, 23 Nov. Gestern Abend begab sich der hiesige Executions-Inspector, von zahlreichen Polizeibeamten begleitet, nach dem erzbischöflichen Palais, um eine Pfändung vorzunehmen. Es handelte sich um die Beitreibung von 600 Thalern, welche gegen den Erzbischof in der Excommunications-Angelegenheit gegen den Geistlichen Schröter erkannt waren. 300 Thlr. betrug noch ein Ueberschuß der versteigerten Pferde und Wagen, so daß noch 300 Thlr. und an 20 Thlr. Kosten beizutreiben waren. Der Executions-Inspektor ließ drei verlassene Salons im ersten Stock ausräumen, wobei der bischöfliche Hauswart stets angab, welche Gegenstände Privat-, welche Kircheneigenthum seien. Hauptsächlich nahm der Executor Schränke, Sopha, Sessel ꝛc., zwei vom Hauswart dringlich als Privateigenthum bezeichnete Bilder des Kaisers und der Kaiserin ließ der Executor indessen hangen. Vor der Pfändung begab sich der Executions-Inspector zu dem Herrn Erzbischof, welcher sich auf seine frühern Proteste bezog und Zahlung verweigerte. Die Nachsuchung nach Werthobjekten in den Privatgemächern wollte der Bischof nicht gestatten, als ihm indessen die Eröffnung gemacht wurde, daß dieselbe eventuel mit Gewalt durchgeführt werden würde, protestirte er und fügte sich. Wie die Ostdeutsche Zeitung hört, ist nur noch eine Mobiliarexecution möglich, da der Werth der noch vorhandenen Gegenstände gering ist. Während des Aufladens der Möbel versammelte sich eine große und zum Theil erregte Volksmenge vor dem erzbischöflichen Palais und den Beamten wurden die Worte: „Spitzbuben! Räuber!" in polnischer Sprache zahlreich zugerufen. Trotz dieser bedenklichen Volksstimmung ist doch kein Tumult vorgekommen.

Rorschach, 27. Nov. Heutige Verkäufe 1662 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43 50. Mittelpreis Fr. 41. 50. Niedrigster Fr. 39. 50. Abschl. Fr. 38. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2934 Doppel-Ztr. Haser 76 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 23. —.

Pariser Observatorium vom 27 November 1873.

Das Zentrum des Wirbelsturmes rückt gegen die Nordsee vor; Sinken des Barometers um 19 Mm. in der Gegend von Fano; bedeckter oder regnerischer Himmel über ganz Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 27. auf den 28. November 1873.

Wildenmann.

Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
— Glaser, Kfm., Milhaud.
— Baumann dto., Zürich.
— Bachofen, dto, dto
— Suter, dto., dto.
— Antonin, dto. Besançon.

Ochsen.

Hr. Oberst Naeff, St. Gallen.
— Müller, Kfm, Schaffhausen.
— Buff, dto., Zürich
— Hoch, dto., Rapperswyl.
— Hefti, dto, Siebnen.
— Bertre, dto., Paris
— Bernhardt, dto, Bremen.
— Reber, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.
— Weber, Claviermacher, Zürich.

Rößli.

Hr. Stamm, Kfm., Thun.
— Miller, Kfm, St Gallen.
— Meier, dto., Grindelwald.
— Kraft, dto, Liestal
— Krug, dto., Mülhausen
— Vollmann, dto., Oberfrick.
— Brogli, Part, Wegenstetten.
— Eiche 2, dto, St Gallen.
— Werfeli, dto., Bottenwyl.
— Güller, dto, Würenlos
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Meier, dto., Sœrz.
— Althans, dto., Lauperswyl.

Storchen.

Hr. Bopphammer, Kfm., Zürich.
— Bender, dto, Ludwigsburg.
— Schwarzach, dto, Coblenz.
— Ulmann, dto., Paris.
— Basler, dto., Mannheim.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Rothschild, dto., Mülhausen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Baum, dto, Mannheim.
— Guggenheim, dto., Baden.

Löwen.

Hr. Schwarz, Kfm., Elberfeld.
— Kernen, Kfm., Basel.
— Schürch, dto, dto.
— Berger, dto., dto.
— Gieser, dto, Mannheim.
— Müller, dto, Schaffhausen.
— Ruß, dto, Mannheim.
— Götz, dto, Würtemberg.
— Girard, dto., Yverdon.

Schwert.

Hr. Haumesser, Schneider, Offenburg.
— Kägi, Maurer, Zürich.
— Brandt, Schlosser, Rendtburg.
— Eberhardt, Maler, Bremen.
— Schindler, Gerber, Döbeln.
— Diskenmann, Zimmerm., Schwellbrunn.
— Walz, Hutmacher, Bidrich.
— Schutz, Maurer, Deßenberg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Sonntag den 30. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Adolf Hieronimus Hagenbuch, Sohn des Hrn. Friedrich Hagenbuch, Glaser, von Aarau; 27 Jahre, 4 M. alt. — Leidabnahme: Graben Nr. 211.

Bürger-Turnverein Aarau.

Inhaber von Büchern aus der Bibliothek des Bürgerturnvereins sind ersucht, dieselben beförderlichst zurückzugeben.

Der Vorstand.

Jägerverein Aarau.

Versammlung Freitag den 28. Nov.,

Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

Fusion mit der Feldschützengesellschaft.
Allfällige Anträge von Mitgliedern 2c.

Der Vorstand.

Heute Freitag Nachmittags 2 Uhr werden beim neuen Schulhaus **5 Klafter Brennholz** und ein Quantum **Bauholz** gegen Baarzahlung dem Meistbietenden verkauft.

Handmeier, Fürsprech in Seengen hat nunmehr **Wohnung** und **Bureau** im Hause des **Post-** und **Telegraphenbureau** Seengen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für einen Herrn gesunde **bürgerliche Kost**. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Ein zuverläßiger Mann mittlern Alters wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Nachzufragen bei der Expedition d. Blattes.

20 Laib schadhafte feine Käse

verkaufen wir Montag den 1. Dezember in unserm Lokal Nr. 207 am Graben Preise 65 — 75 Cts. pr. Pfd. Der Verkauf beginnt 9 Uhr Morgens und dauert bis Mittag.

Gebrüder Schießer.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste**, täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Heute Abend 3 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** täglich **Bratwürste** u. **Schweinefleisch** bei **F. Spengler,** Metzger

Eine treue zuverläßige Person wünscht einige Spettorte anzunehmen; in Nr. 255, dritter Stock, zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein hoher eiserner **Cylinder-Ofen** sammt Rohr. Zu besichtigen bei Herrn Lehmann, Maurermeister, auf dem Schloßplatz.

Ein der Schule entlassener Knabe sucht eine Stelle als Lehrling in ein Handlungshaus oder auf ein Büreau.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Frisch angekommen:

Astrachan- & Pelz-Garnitur

in braun, grau und schwarz

bei **C. Erny-Fasler.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner **eiserner Ofen** sammt Rohren. Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel 2c. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,

☛ in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** ☚

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¼ Flasche Fr. 2. 50.

Waldfeldsteigerung.

Es kommen auf öffentliche Pachtsteigerung für zweijährige Nutzung:

Nächsten **Dienstag den 2. Christm.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim steinern. Tisch und nachher in der äußern Schwierenmatt:

ca. 7¼ Juch. Waldfeld,

wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Nov. 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ganz guter **Sennenanken** ist fortwährend in größerem und kleinerem Quantum wieder zu haben bei **A. Seiler,** Bäckermeister.

Gesucht: Auf Weihnachten in eine Haushaltung ohne Kinder eine brave reinliche **Magd.** Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Gesucht: Ein junges williges Mädchen in eine kleine Familie als Dienstmagd. Wo, sagt die Expedition d. Blts.

Anzeige.

Um mein allzustarkes Lager in

Damenkleider-Garnituren,

bestehend in einer reichhaltigen Auswahl Knöpfen aller Größen u. Farben, Sammetbänder, Tressen, Astrachan, Fransen, Tressen-Hercules, Bonden und seidenen Beschlüssen ebenfalls in allen Sorten — zu reduziren, verkaufe genannte Artikel zu herabgesetzten Preisen; ältere, ganz gute Artikel werden weit unter dem Fabrikpreis verkauft.

Aarau, 26. November 1873.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

335c.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

☛ **800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.** ☚

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Wir kaufen jederzeit **grüne Flaschen.**

Wirth & Fischer.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Küche und Zubehör, bei der Stadt.

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

☛ **Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.** ☚

F. Gloor-Siebenmann.

Dürres gespaltenes

Buchen- und Tannenholz,

dürre Reiswellen,

trockener Torf — buchene Kohlen

empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

☛ Wichtig für Damen. ☚

Innert 8 Tagen werden in alle Modefarben um- und aufgefärbt, geruchlos gewaschen und wieder wie neu hergerichtet:

Damenhutfedern, Glace- & waschlederne Handschuhe, Bänder, Spitzen in Sammet und Seide 2c 2c.

Die Musterkarte liegt auf bei

Frau **Rüetschi-Kieser** in **Aarau,**
Kirchgasse Nr. 12.

Bettstatten

in verschiedenen Größen und Formen, sehr **solid** und schön gearbeitet, sowie

alle in das Bettfach einschlagenden Artikel

empfiehlt höflichst zur gefl. Abnahme

Waßmer-Boß
beim Schlachthaus.

Billige garnirte und ungarnirte

Sammethüte für Knaben und Mädchen,

sowie **Capotte** und **runde Hüte** für Damen sind wieder in schöner Auswahl vorhanden; ebenso empfehle meine

Winterconfection

in **Jacken, Paletots** und **Mänteln** nach neuester Façon zu billigen Preisen.

Amalie Gottschalk.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, № 283. 29. November 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Revisionsgedanken.

Der Nationalrath ist seit ca. 3 Wochen emsig in's Zeug des Reformentwurfes gegangen, wie solcher von seiner 19er Commission war vorbereitet worden. Hitzige Redeschlachten und langathmige Debatten haben verschiedene Abtheilungen des Entwurfes veranlaßt, über deren Details wir unsere Leser um so weniger zu bemühen brauchen, als die große Journalistik weitläufige Referate über dieselben gebracht hat. Noch ist es kaum möglich, ein bestimmtes Prognostikon über das Ganze der Revisionsarbeit zu stellen; noch viel weniger über deren Schicksal zum Voraus ein Votum zu fällen; denn bekanntlich ist ja mit des Schicksalsmächten — hier Standesstimmen und Volksmehrheit als maßgebenden Faktoren — auch da kein ewiger Bund zu flechten! Im Fernern hat ja auch der Ständerath sein Wort zur Sache noch nicht gesprochen, wird vielmehr erst nächste Woche diesfalsige Berathungen eröffnen. Da kann noch manche Abstreichung, diese und jene Modifikation über den Entwurf hereinbrechen, bevor man sagen kann: „Die Sache sei im Blei." Immerhin mag da kommen was will, sehen wir das Terrain für die Reform als solche am Wendepunkt von 1873/74 weit besser geebnet, als dieses zur Zeit der ersten fehlgeschlagenen Reformcampagne der Fall gewesen war; manches damals gehegte Vorurtheil ist mehr oder weniger gewichen. Dafür aber ist diesmal ein anderes, wichtiges Moment maßgebend in die Reformentwicklung hinein verknüpft worden; wir meinen den religiösen Kampf um die Hegemonie des staatlichen Prinzipes gegenüber den Anmaßungen des römischen Papismus. Dieser Kampf zwischen kirchlicher Reaction und staatlichem Fortschritte spielt in der gegenwärtigen Reformdebatte eine zu große Rolle, als daß er nicht ausgekämpft und durchgerungen werden sollte mitten in und durch die Revision selbst. Einzelne prinzipielle Fortschritte werden wir an deren Hand immerhin durchbringen, mag auch die beliebte gruppenweise Abstimmung den eint' und andern wichtigen Artikel als verworfen dahin fallen lassen, so werden andere dafür eine Mehrheit beider Faktoren auf sich vereinigen und so die Reform als partiale Revision dennoch einen Fortschritt bedeuten, einen minimen zwar geben wir vielleicht zu; an Hand dessen aber die Zukunft emsig fortbauen und jetzt nur halb Erreichtes noch vervollständigen und ergänzen kann. Befriedigen wird das Werk allerdings weder die Centralisten noch Utopisten, denen die historische Entwicklung unseres Landes und seiner Institutionen viel zu langsam vor sich geht, und welche weit lieber mit Siebenmeilenstiefeln vorschreiten würden. Lassen wir übrigens die Dinge sich entwickeln, wie sie auf Grundlage der gegebenen Verhältnisse sich herausbilden können; Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden und wenn wir gegenwärtig Lebenden nur, soweit es an uns ist und liegen kann, redlich das Unsrige thun zur Befestigung erreichbaren Fortschrittes im Sinn und Geiste unseres Zeitalters, so dürfen wir getrost das Weitere einer kommenden Zeit und ihrer nachfolgenden Generation überlassen.

Sie werden uns darob nicht fluchen, wenn wir auch ihrer Thätigkeit und Energie einen gewissen Spielraum belassen, mußten wir ja doch auch das Erbe einer Zeit antreten, die vorher in Bezug auf fortschrittliche Entwicklung sehr rückhaltend und conservativ gewesen. Darum acceptiren wir getrost von der kommenden Revision was uns geboten wird, das weitere Fortbauen ist auf Grund dessen dann schon gegeben und wird sich wie von selbst finden. Nur da dürfen und wollen wir nicht wanken, wo es sich darum handelt, den Anmaßungen der infallibilistischen Papstgewalt und dem Jesuitismus gegenüber zu treten; die bereits in mehreren katholischen und paritätischen Kantonen wieder frecher denn je der Staatsgewalt die Stirne bieten. Da heißt es: „Vorwärts und nicht wanken" — und sollte es darob biegen oder brechen — so muß der freie schweizerische Volksstaat seine Ziele verfolgen unentwegt und ohne Schwäche; denn weist er den schwarzen Kutten und ihrem Anhange nicht die Schranken, so werden diese letztern selbst ihn wieder in Fesseln schlagen und Zeiten könnten dann zurückkehren, „düster, blutig und ernst, wie sie die 1840ger Jahre an uns vorübergeführt." Das wird — das darf nicht sein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Nov. Nationalrath. Die Artikel 50 bis 54 werden nach dem Kommissionalantrage angenommen. Ein neuer Artikel auf den Antrag Römers angenommen: Der Sonntag wird als allgemeiner Ruhetag anerkannt. Die Anwendung dieses Grundsatzes bleibt der Gesetzgebung vorbehalten. Der Artikel 55 (Rechtsartikel) wird bis nächste Woche verschoben. Artikel 56 bis 60 nach dem Kommissionalantrag angenommen. Zu Art. 61 werden zwei Zusätze von Dubs aufgenommen: Lebenslängliche Ehrenstrafen sind abgeschafft; und: der Bund ist befugt, gemeinsame Korrektionsanstalten für jugendliche Verbrecher zu errichten.

Sodann soll bezüglich der Abschaffung der Todesstrafe das Militärstrafgesetz nur im Kriegsfall ausgenommen sein. Die Artikel 62 bis 70 werden ohne Modifikation angenommen. Bei Artikel 71 beantragt Battaglini die Ausschließung der Geistlichen aus dem Nationalrathe. Darüber lange Diskussion, worauf der Kommissionalantrag angenommen wurde. Artikel 72 bis 92 mit Ausnahme des Referendums und des Initiative-Artikels, welche bis zur Erledigung der Rechtsartikel verschoben wurden, ohne Diskussion angenommen.

Die konfessionellen Artikel sind aus der Abstimmung in folgender Fassung hervorgegangen:

Art. 48. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, oder an einem religiösen Unterricht, oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen, oder wegen Glaubensansichten mit Strafen irgend welcher Art belegt werden. Ueber die religiöse Erziehung der Kinder bis zum erfüllten 16. Altersjahr verfügt im Sinne vorstehender Grundsätze der Inhaber der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt. Die Ausübung bürgerlicher oder politischer Rechte darf durch keinerlei Vorschriften oder Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur beschränkt werden. Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten. Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, die für Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. Die nähere Ausführung dieses Grundsatzes ist der Bundesgesetzgebung vorbehalten.

Art. 49. Die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen ist innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung gewährleistet. Den Kantonen, sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, sowie gegen Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen und religiösen Gebietes die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Anstände aus dem öffentlichen oder Privatrechte, welche über die Bildung oder Trennung von Religionsgenossenschaften entstehen, können auf dem Wege der Beschwerdeführung der Entscheidung der zuständigen Bundesbehörden unterstellt werden. Die Errichtung von Bisthümern auf schweizer. Gebiete unterliegt der Genehmigung des Bundes.

Art. 49 b. Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft.

Art. 49 c. Der Orden der Jesuiten und die ihm affilirten Gesellschaften dürfen in keinem Theile der Schweiz Aufnahme finden, und es ist ihren Gliedern jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt. Dieses Verbot kann durch Bundesbeschluß auch auf andere geistliche Orden ausgedehnt werden, deren Wirksamkeit staatsgefährlich ist oder den Frieden unter den Kofessionen stört.

Art. 49 d. Die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden ist unzulässig.

Art. 49 e. Die Feststellung und Beurkundung des bürgerlichen Standes ist Sache der weltlichen Behörden. Die Verfügung über die Begräbnißplätze steht den bürgerlichen Behörden zu. Sie haben dafür zu sorgen, daß jeder Verstorbene schicklich beerdigt werden kann.

Der Antrag Stämpfli betreffend das Rechtswesen, der sogenannte Versöhnungsartikel (mit welchem die Waadtländer einverstanden seien), lautet:

Art. 55. Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über: die persönliche Handlungsfähigkeit; das Obligationsrecht; das Handels- und Wechselrecht; das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst; das Betreibungsverfahren und das Konkursrecht.

Die Rechtsprechung selbst verbleibt den Kantonen, mit Vorbehalt der dem Bundesgerichte eingeräumten Kompetenzen.

Art. 55 bis. Dem Bunde steht das Recht zu, entweder gleichzeitig mit Erlassung der im vorhergehenden Artikel genannten Gesetze oder später auch andere Theile des Zivilrechtes mit Inbegriff des Verfahrens, sowie des Strafrechtes und Strafverfahrens zu kodifiziren; die betreffenden Gesetzbücher treten jedoch nur für diejenigen Kantone in Anwendung, welche durch ihre verfassungsmäßigen Organe denselben ihre Zustimmung geben. Verbindlich für nicht zustimmende Kantone können sie nur auf dem Wege eines Verfassungsgesetzes (Art. 114) erklärt werden.

Bundesstadt, 28. Nov. Zum Handelssekretär wird gewählt Dr. Kappeler, Bezirksrichter in Zürich.

Der Bundesversammlung wird das Fristverlängerungs-Gesuch für die Bahnunternehmung Etzweilen-Feuerthalen resp. Schaffhausen zur Genehmigung empfohlen.

Nachdem die am 26. Nov. stattgehabte erste Steigerung über die Ligne d'Italie ohne Ergebniß geblieben, wird die zweite Steigerung auf 4. März 1874 ebenfalls in Sitten abgehalten. Bedingungen sind die gleichen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 27. Nov. Laut Anzeige des Bundesrathes ist der Kanton Graubünden nunmehr ohne Vorbehalt dem Konkordat über Freizügigkeit des Medizinalpersonals beigetreten.

Die Spaar- und Leihkasse von Kölliken wird als juristische Person anerkannt.

— Aarau. Der Vorstand des hiesigen Feldschützenvereins beantragt demjenigen des Jägervereins die Vereinigung beider Gesellschaften. In gestriger Versammlung des Jägervereins erstattete dessen Vorstand Bericht und theilte sich in einen Mehrheitsantrag für Fusion und einen Minderheitsantrag, welcher dagegen. Nach gewalteter Berathung wurde auf gestellte Ordnungsmotion beschlossen, eine Abstimmung zu verschieben, bis sich der Feldschützenverein, an welchen dessen Vorstand gelangen wolle, über die Frage sich ausgesprochen. Es ist alle Aussicht, daß die Mehrheit beider Vereine für eine Vereinigung, die nur günstig auf die Entwicklung des hiesigen Schießwesens wirken kann, sich aussprechen wird.

— Aarau. (Einsdg.) Es circuliren ganz auffallend viel 20-Centimesstücke, welche offenbar nicht aus der eidgenössischen Münzstätte herrühren, und die man sich, meist unbewußt, gegenseitig zuschiebt. Die Anfertigung dieses Geldes scheint eine lukrative mehrfach betriebene Industrie zu sein, denn unter einer innert wenigen Tagen angelegten Sammlung sind mindestens zehnerlei „Auffassungen" ganz deutlich zu unterscheiden, was auf eben so viele „Künstler" schließen läßt. Von den drei am stärksten vertretenen Sorten tragen zwei die Jahrzahl 1850, eine die Jahrzahl 1859. Sollten wir uns irren und die 1850ger doch zu den ersten Münzversuchen des Bundes gehören, was wir nicht glauben, so wäre es am Platz, wenigstens die Sorte mit dem verfehlten Kreuz durch Auswechslung aus der Circulation zurückzuziehen. Liegen aber wirklich Falschmünzer-Fabrikate vor, dann ist deren Summe eine verhältnißmäßig so starke, wahrscheinlich noch stets zunehmende, daß von competenter Stelle geeignete Maßregeln nicht verschoben werden sollten. — Der Einsender ist erbötig, innert 14 Tagen der Kreispostkasse erwähnte Sammlung vorzuweisen und über das Vorkommen dieser Münze die in seinem Geschäftsverkehr gemachten Erfahrungen mitzutheilen.

— Muri. Es wird hiemit berichtiget, daß Niklaus Stehli (nicht Fridolin Stehli) von Mühlau die Strafschule in Aarau mitmachen mußte. — Der Mostertrag im Bezirk Muri belief sich dieses Jahr auf nur 3613 Saum im Preise von zusammen Fr. 149,876 (Fr. 41 durchschnittlich per Saum). Im Jahr 1872 war der Ertrag 14,784 Saum und gab einen Erlös von Fr. 422,727, bei einem Durchschnittspreise von nur 28 Fr. per Saum.

— Seon. An die Stelle des nach Brugg berufenen Hrn. Bezirkslehrer Hunziker wurde Hr. Dl. Döbeli in Klingnau an die hiesige Bezirksschule gewählt.

Bern. Das Nervenfieber ist in Bern in der Abnahme begriffen, vom 16. bis 20. Nov. erkrankten nur noch 12 Personen; Todesfälle im gleichen Zeitraume kamen 3 vor.

— An der Grütlivereinsfeier, welche am 23. d. in Bern abgehalten wurde, nahmen über 1200 Personen Theil. Es war in der That ein wahres Volksfest.

Zürich. Das Organisations-Komite für das eidg. Turnfest von 1874, das ja bekanntlich hier abgehalten werden soll, ist vor wenigen Tagen durch die hiesigen Turnvereine bestellt worden wie folgt: 1. Kommandant Konrad Bürkli, gleichzeitig Präsident, 2. Stadtpräsident Dr. Römer, 3. Regierungsrath Walder, 4. Turnlehrer Hängärtner, 5. Pfarrer Hiestand, 6. Bankkassier Wuhrmann, 7. Emil Hafner, Kaufmann, 8. Nationalrath Hans Weber, 9. A. Egger, 10. Ernst Lutz, Polytechniker, 11. C. A. Baumann-Fierz, Kaufmann. (N. Z.-Z.)

Luzern. In Willisau verstarb am 25. Nov. Hr. Großrath X. Peyer; er bekleidete mehrere Beamtungen neben seinem Handelsgeschäfte mit seltenem Pflichteifer und stund beim Volke ohne Unterschied der Parteifarbe in Achtung und Ehren.

— Olten, 28. Nov. Heute tagte hier der Verwaltungsrath der Rigibahn. Er bestimmte die Dividende auf 17 Prozent, und verdoppelte den Betrag des Reservefonds.

Freiburg. Der „Confédéré" meldet den Hinschied des Herrn August Vicarino von Freiburg, gewesenen Staatsrathes, eines hervorragenden wackern Liberalen. Der Dahingeschiedene stand an der Spitze eines sehr bedeutenden Handelsgeschäftes. — Endlich wird der neue Bahnhof in Freiburg am 2. Dezbr. dem Verkehr übergeben werden.

Thurgau. Von der Summe, die dem Kornhändler Stoffel im Waggon der Eisenbahn gestohlen wurde, ist die erste und letzte Ziffer zu streichen; es sind nur 700 Fr. in der Tasche gewesen, nicht 47,000 Fr.

Genf. Der neugewählte oder vielmehr bestätigte Staatsrath ist unter Kanonendonner, Musik und Volksdemonstration (gewiß an die 10,000 Menschen waren anwesend) beeidigt worden. Der feierliche Akt gestaltete sich zu einem wahren Volksfeste.

München, 28. Nov. Nach offiziellen Berichten über den Stand der Cholera sind vom 26. Abends bis 27. Abends 12 Erkrankungen und 12 Todesfälle vorgekommen.

Madrid, 27. Novmbr. Das Bombardement verursachte großen Schaden in Cartagena. Die Belagerten entgegnen kräftig und das Feuer wird von beiden Seiten gut unterhalten.

Paris, 28. Novmbr. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Dekrete, welche zu Unter-Staatssekretären ernennen Vente für die Justiz, Lefebure für die Finanzen und Dejardines für den öffentlichen Unterricht.

Der Graf von Chambord hat vor seiner Abreise mit Mac Mahon eine längere Conferenz gehabt. Er hielt bei dieser Gelegenheit einen förmlichen Vortrag über die Rechte der Legitimität, über die Intriguen in der Kammer, welche den Zweck haben, für gewisse Augenblicke den Erfolg irgend einer Usurpation offen zu halten, und über seinen Entschluß, weder nachzugeben, noch sieben Jahre lang auf die Wiederherstellung der traditionellen Monarchie zu warten. — Mac Mahon wurde durch die Worte Chambords völlig außer Fassung gebracht und ging aus der Conferenz in sichtlicher Aufregung hinweg.

Ergebniß des am 28. Nov. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dplztnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 37. —	Fr. 42. —
Landweizen und Korn	" 37. —	" 39. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	" 38. —	" 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. 50	" 41. 50
Roggen	" 25. —	" 28. —
Haber	" 22. 50	" 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 60 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 4 Rp.
Verkauft: 6000 Dplztr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 249,605. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. — per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 27. Nov. Korn Fr. 37. — bis Fr. 42. — per Doppelzentner. Haber Fr. 21. — bis Fr. 22. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 28. Novmbr. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 36— bis 40½, inländische Sorten Fr. 38— bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 48 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. —— bis 29. kleine Fr. bis ——. Roggen Fr. — bis 30—. Haser Fr. 22 – bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 39 — 32--. Mais, mittäglicher weißer Fr. — bis 25½, Burgunder Fr. 24— bis ——, galatzer u. ungar. Fr. ——24½. Alles pr. 200 Pfd — Alles bei Parthien. ver compt., ohne Sack. – Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Eiparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter.

Pariser Observatorium vom 28 November 1873.
Das Zentrum der Depression liegt gegen Christiansund. Wind aus Nordwest. Ueber ganz Frankreich bedeckter, stellenweise regnerischer Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. November 1873.

Ochsen.
Hr. Weber, Kfm., Langenthal.
— Bernhardt, dto., Bremen.
— Müller, dto., Winterthur.
— Herkommer, dto., Stuttgart.
— Mülfing, dto., Barmen.
— Mahler, dto., Zürich.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.

Wildenmann.
Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
— Glaser, Kfm., Nimes.
— Baumann, dto., Zürich.
— Bachofen, dto, dto.
— Koch, dto., Villmergen.
— Brunner, dto., Bern.
— Hegg, dto, Schaffhausen.
— Metzger, dto., Gallingen.
— Chouffevell, dto., Orbe.

Löwen.
Hr. Reiß, Kfm., Mannheim.
— Wyder, dto., Zürich.
— Roy, dto., Vivis.
— Braun, dto., Wimmis.
— Franz m. Tocht., Part., Maienfeld.
— Thuillier, dto., Genf.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Sollberger, dto., Lyon.

Storchen.
Hr. Degen, Kfm., Zug
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Guggenheim, dto., Baden.
— Steiner, dto., Bern.
— Baum, dto., Mannheim.
— Schwarzach, dto, Coblenz.
— Schenkenhofer, dto., Augsburg.

Rößli.
Hr. Schilling, Kfm., Schaffhausen.
— Gysiger, Wirth, Schafmatt.
— Reber, Kfm., Sempach.
— Meier, dto., Surfee.
— Speier, dto, Zürich.
— Hintermann, dto., Beinwyl.
— Brogli, Part., Wegenstetten.
— Eicher 2, dto., St. Gallen.
— Meier, dto., Scherz
— Iten, Wagner, Unterägeri
— Koch, Part., Britzingen
— Straub, dto., Würtemberg.
— Brutschy, Sattler, Murg.

Schwert.
Hr. Müller, Zimmermann, Hirschthal.
— Lang, Schlosser, Mülhausen.
— Huber, Gießer Niederwyl.
— Simon, Mechaniker, Mühlheim.
— Merminod, dto., Waadt.

N° 11.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 29. November 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	212	213	212	213	6 %	Wechselkurse sehr fest, einzig London niedriger.
Augsburg	213¾	214½	214	—	6 %	
Berlin	375	376	375	376	5 „	
Leipzig	374½	—	375	—	6 „	
Bremen, Hamburg	—	125¼	125	125⅓	5 „	
Frankfurt a./M.	—	214¾	214¼	214¾	4½ „	
Brüssel, Antwerpen	99¾	100	100	—	7 %	
Italien (Valuta legale)	86¼	86¾	86¼	86¾	5 „	
London	25. 42½	25. 50	25. 45	25. 52½	6 „	
Paris, Lyon, Marseille	100	100¼	100	100¼	5 „	
Wien	220	221	220	221	6 „	

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** 4½ à 5 % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 5½ % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und – Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 100	Süddeutsche Guldenscheine	à 213½
Preussische Thalerscheine	„ 374½	Oesterreichische „	„ 218
Wilde „	„ 373½	Englische Banknoten	„ 25. 35
Italienische	„ 85	Belgische	„ 99½

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Aarau, Zürich, Winterthur, Basel, St. Gallen, Genf	à 3½ %
Frankfurt a/M. kurz	à 214¾ u. „ 4½ „
Amsterdam kurz u. lang	„ 212¾ „ „ 6 „
Hamburg kurz und lang	„ 125⅜ „ „ 5 „

Actien:

Gotthardbahn	à 515
Nordostbahn, neue	„ 600
Credit Lyonnais	„ 662½
Eidg. Bank	„ 572½

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98
5 „ Gotthardbahn	„ 100⅞

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Hamburg	à 125	⅞ 5 % & T	Lang Amsterdam, Rotterdam	à 212	⅞ 6 % & T
Kurz Paris & lang	„ 100	„ 5 „ „ „	„ Berlin 1 à 3 Monat	„ 375	„ 5 „ „ „
Lang Leipzig	à 375	⅞ 6 % T			
„ London	„ 25. 47½	„ 6 „ „			
„ Brüssel	„ 100	„ 7 „ „			

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Anglo Swiss Cond. Milk Comp. à 1100.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.

		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	652½	660
„ „	neue	627½	—
Bank in Winterthur	alte	670	677½
„ „	neue	630	—
Aarg. Creditanstalt		507½	515
Aarg. Bank		285	297½
Eidgenössische Bank		565	572½
Bank in Baden		520	—
Bank in Zofingen		510	517½
Basler Handelsbank		672½	682½
Basler Bankverein		447½	452½
Credit Lyonnais		655	662½
Banque d'Alsace & de Lorraine		525	530
Banque de Mulhouse		467½	480
Nordostbahn	alte	627½	—
„	neue	590	600
Centralbahn		650	—
Verein. Schweizer-Bahnen,	Stamm	75	—
„ „ „	Prior.	325	—
Gotthard-Bahn		508¾	512½
Westbahnen		—	210
Kuranstalt Hinterhof Baden		—	1050
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische		—	100
4½ „ Aarg. Staat		—	—
4½ „ Nordostbahn		—	98
4½ „ Centralbahn		—	98
5 % Gotthardbahn		—	100⅛
5 „ Bern-Luzern		—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie	1882	517½	—
„ „	1885	540	—
„ „	1887	542½	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte**.

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie auszelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan **à 3 %** mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren und Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Wir nehmen Gelder an gegen 3 bis 4 Monat Eigenwechsel zu 4 %.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr.** 490 pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen

Von den 4½ %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Partien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Auf das nächster Tage zur Emmission kommende 4½ % Oblig. Anleihen von 1½ Millionen zum Curse von 99 der Aarg. Südbahn-Gemeinden **werden auch wir spesenfrei** Zeichnungen entgegennehmen gemäss dem zu veröffentlichen Prospectus. Wir machen schon jetzt unsre Freunde auf dieses preiswürdige und vorzügliche Papier aufmerksam und fügen an, dass bereits ein namhafter Theil davon fest übernommen ist.

Wir sind ferner Abgeber von:

5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100⅞ plus Zins.

Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 15 pr. Doll. verfallen.
„ 5. 12½ „ per 1. Jan.

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:
5 % pro und 6 % contra.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit **Wohnung**. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige.

Um mein allzustarkes Lager in

Damenkleider-Garnituren,

bestehend in einer reichhaltigen Auswahl Knöpfen aller Größen u. Farben, Sammetbänder, Tressen, Astrachan, Fransen, Tressen-Hercules, Blonden und seidenen Beschlüssen ebenfalls in allen Sorten — zu reduziren, verkaufe genannte Artikel zu herabgesetzten Preisen; ältere, ganz gute Artikel werden weit unter dem Fabrikpreis verkauft.

Aarau, 26. November 1873.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:

Ein hoher eiserner **Cylinder-Ofen** sammt Rohr. Zu besichtigen bei Herrn Lehmann, Maurermeister, auf dem Schloßplatz.

Ein der Schule entlassener Knabe

sucht eine Stelle als Lehrling in ein Handlungshaus oder auf ein Büreau.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Wegen Aenderung einer warmen Luftheizung gut erhaltene **eiserne Rohr,** 70 Schuh lang, 8½ Zoll weit, um billigen Preis. In Nr. 392 auf der Telli.

Schwarze genähte

Cravatten (Schlips)

empfiehlt sehr billig

Frau **Hitz-Lanz** auf dem Rain.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. Adr. Roth.

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen.

Die Expedition der Grenzpost
in Basel.

Leichen-[illegible] Anzeige.

Nr. 91.

Sonntag den 30. November 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Adolf Hieronimus Hagenbuch, Sohn des Hrn. Friedrich Hagenbuch, Glaser, von Aarau; 27 Jahre, 4 M. alt. — Leichenabnahme: Graben Nr. 211.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 30. November 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ¾9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 1. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Traktanden:

1. Bericht der Museumskommission über Verwendung des Gemeindebeitrags zu Museums-Anschaffungen. —
2. Vortrag von Hrn. Prof. Gladbach j. über das mechanische Arbeitsäquivalent der Wärmeeinheit. —
3. Vorweisung eines großen Elephantenstoßzahnes und Mittheilungen über diesen Gegenstand von Hrn. Prof. Mühlberg.

Saug-Spritze Nr. 8.

Diejenige Mannschaft, welche noch keine Hüte hat oder gegen bessere austauschen möchte, kann dieselben nächsten Montag den 1. Dezbr. von 9—2 Uhr auf der Polizeiwachtstube abholen.

Der Chef.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Schlaf-Cabinet auf den 15. Dez. nächsthin. In Nr. 304 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Kost für einen Herrn. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich zu Wohnung, Werkstätte oder Laden; Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Zu vermiethen:

Einige kleinere neue **Wohnungen** mit etwas Pflanzland im Scheibenschachen. — Anmeldung im Bureau von

F. Feer & Cie.
an der Aare.

Gesucht:

Zwei **Zimmer** und ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern —
Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Auf Sonntag **Bierbrod, Milki-Ragoutpastetli & Malaga-Schnitten** empfiehlt **A. Koller,** Conditor.

Auf morgen
Vanille-Crême-Schnitten,
Aepfelweggen und **Meringues** bei
L. Maurer, Zuckerbeck.

Heute Abend 4 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** sowie täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch,** frisches gutes **Kalbfleisch** und fettes **Schweineschmalz** bei
Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Für einen Herrn gesunde **bürgerliche Kost.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nouveautés für die Wintersaison.

Reichhaltige Mustercollektion in Damenkleiderstoffen,
Waterprof, Juponsstoffen, Hemder-Flanelle etc.
zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen in Châles neuester Dessins.

Zu gefl. Aufträgen empfiehlt sich
Frau Kirchhofer-Obrist,
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Stockholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Am **Donnerstag den 4. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, werden im Schlage des Staatswaldes zu Kölliken auf öffentliche Steigerung gebracht:

40 Klafter aufgesetztes Stockholz und der Schlag 1873 zu zweijähriger Waldfeldbenutzung.

Zofingen, den 26. November 1873.
Ringier, Kreisförster

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich soeben einen **Apparat zum Bäuchen** nach neuestem vollkommenstem System erhalten habe, welcher der Wäsche sehr schonend ist.

Unter Garantie für sorgfältige, gewissenhafte Behandlung, sowie schöne Ausrüstung und schnelle Bedienung empfiehlt sich bestens
G. Trefzger,
Waschanstalt Aarau.

Feine Damen-Corsets

zu Fr. 1. 50 per Stück bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Das Korbwaarenlager

der Unterzeichneten ist wieder neu assortirt, auch habe eine hübsche Parthie

Pariser Damentaschen

erhalten, welche ich sehr billig erlassen kann; zur Abnahme der beiden genannten Artikel empfiehlt sich einem ehrenden Publikum bestens
Frau Schmid geb. Siebenmann,
zum Bären.

NB. Auch habe ich aus einer mechanischen Buntweberei diverse größere und kleinere Resten **Cotonne** und **Kölsch** erhalten, schwere Waare, welche ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe.

Dépôt
von
Bibeln & Neuen Testamenten
und einzelnen Theilen der hl. Schrift

in verschiedenen Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinären und eleganten Bänden; ferner eine Auswahl **Erbauungs- & Jugendschriften — Kirchengesangbüchern — Bilderbüchern — biblischen Bildern & Photographien** 2c. bei
G. Angst, Alt-Postablage.

Gesucht: Eine zuverläßige Person mittlern Alters, um das Hauswesen eines einzelnen Herrn zu besorgen, und die auch in den Handarbeiten bewandert ist. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

☛ Ein zuverläßiger Mann mittlern Alters wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung.
Nachzufragen bei der Expedition d. Blattes.

Eine erfahrene gewandte Person, welche die besten Zeugnisse besitzt, sucht als **Haushälterin** eine entsprechende Stelle und könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition d. Blts.

Bauholz-Steigerung.

Montag den 1. Dezember, Morgens von 9 Uhr an, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu aarg. Untererlisbach, bei ungünstiger Witterung aber in der Pintenwirthschaft des J. Jb. Blattner auf öffentliche Steigerung gebracht:

200 Stück Bau- und Sagtannen,

stehend, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von ca. 8000 Schweizerfuß, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

U.-Erlisbach, den 17. November 1873
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Rudolf Bürgi.

Anzeige.

Gebleichte **Baumwolltücher** zu starken Mannshemden à 35 Cts. pr. Elle;
Gebleichte Baumwolltücher, 6/4 breit, zu starken Leintüchern, à 45 Cts. pr. Elle;
Rohe Baumwolltücher, ganz gute Qualität, à 30 und 35 Cts. pr. Elle.
Libet, 5/4 und 6/4 breit, à 25, 30 und 35 Cts. per Elle.
Gestreifte **Modenfutter,** 6/4 und 7/4 breit, à 40 und 45 Cts. pr. Elle — bei Abnahme von größerm Quantum bedeutenden Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Im Notariats- und Rechtsagentur-Bureau des Unterzeichneten findet ein durch gute Schulzeugisse empfohlener **Lehrling** sogleich Aufnahme.

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Doppelflinte,** ein **Mehlkasten,** ein **Käszüber,** ein hölzerner **Weintrachter, Weinfäßli,** mehrere kleine **Kistchen** 2c. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

20 Laib schadhafte feine Käse

verkaufen wir Montag den 1. Dezember in unserm Lokal Nr. 207 am Graben. Preise 65 — 75 Cts. pr. Pfd. Der Verkauf beginnt 9 Uhr Morgens und dauert bis Mittag.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen ordentlichen Mann. Rain Nr. 722.

Eine treue zuverläßige Person wünscht einige Spettorte anzunehmen; in Nr. 255, dritter Stock, zu erfragen.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten übernehmen **Fuhren** jeder Art, auch werden Bestellungen angenommen für Jauche zu führen.

Gebrüder Hofmann,
Ziegelrain Nr. 753.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Montag, **N°. 284.** 1. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Versailles, 29. Novbr. Nationalversammlung. Broglie legt einen Munizipalgesetzesentwurf vor, welcher besagt: bis zur Votirung der organischen Gesetze ernennt der Präsident der Republik die Maires der Hauptorte der Departements, der Arrondissements und der Cantons. Der Präfekt ernennt die Maires der andern Gemeinden. Die Maires werden den Munizipalräthen entnommen. Die Präfekten und Unterpräfekten üben die Polizeigewalt in den Hauptorten der Departements, Arrondissements und Cantons. Die Polizei in den andern Gemeinden wird durch die Maires ausgeübt unter Kontrole der Präfekten.

Nach Votirung des Munizipalgesetzes wird sich die National-Versammlung auf einen Monat vertagen.

Die Generale Letellier und Saussier sind ihres Commando's durch ministerielle Entschließung vom 28. d. enthoben worden. Man versichert, daß auch andere Generale veranlaßt werden sollen, zwischen ihrer militärischen Stellung und ihrer politischen Wirksamkeit zu wählen.

General Ducrot, welcher das Mandat eines Abgeordneten für unvereinbar mit einem höhern Kommando hält, hat als Abgeordneter demissionirt.

In Trianon legt Marschall Canrobert das Zeugniß ab: im Monat Oktober konnte man das Feld nicht mehr behaupten, aber man konnte dem Feinde noch Schlappen beibringen. Man mußte nicht über eine Capitulation, sondern über eine Convention unterhandeln, und wenn wir diese nicht erlangen konnten, so würden wir an die Waffen appellirt und ehrenvoll unterlegen sein. Kräftig sprachen die Generale Leboeuf und Ladmirault in diesem Sinne und Rouher sagte, die Kaiserin habe alle möglichen Anstrengungen gemacht, um die Armee zu retten. Graf Bismarck verlangte, die Kaiserin solle ein Blanket als Friedensbasis unterzeichnen; die Kaiserin lehnte dies unbedingt ab, weil sie keinerlei Gebiets-Abtretung zugeben wollte.

Jarras erzählt seine Mission zur Unterhandlung der Kapitulation; die Deutschen verweigerten alle Konzessionen und verlangten ein Defiliren, welches Bazaine von der Hand wies. Bazaine hatte alle Fahnen zur Zerstörung in das Arsenal bringen lassen; da kam eine deutsche Note an, nach welcher es ohne Bruch des Waffenstillstandes nicht mehr möglich war, die Fahnen zu vernichten. Große Sensation. Canrobert sagt: Warum ist Bazaine kein großer Gedanke gekommen? Warum hat er den Preußen nicht die lakonische Antwort ertheilt: Von Hunger besiegt, zerbrechen wir unsere Waffen, machen Sie, was Ihnen gefällt? General Desvaure deponirt: Die Garde habe ihre Fahnen zerstört; auch die Generale Lapasset und Laveau Coupet ließen ihre Feldzeichen verbrennen.

General Laveau-Coupet erklärt, er habe den Befehl, die Fahnen nach dem Arsenal zu bringen, nicht ausgeführt, weil ihm derselbe schimpflich schien. Er sei entrüstet gewesen und habe befohlen, den Fahnen die militärischen Ehren zu erweisen und sie darauf zu verbrennen. Er habe nicht gewollt, daß die Fahnen, welche Frankreichs Ruhm waren, nach dem Arsenal geschickt würden, wie ein altes Pferd auf den Schindanger. Die Aussage erregt große Bewegung. Der Abgang des Generals wird mit Beifallsbezeugungen begleitet.

General Jeannin-Gros ließ die Fahnen zerschneiden und an die Soldaten vertheilen. General Lapasset ließ die Fahnen ebenfalls verbrennen; er erklärte, er habe mit seinen 5000 Mann durchbrechen wollen, aber Bazaine habe ihm begegnet, man dürfe kein waghalsiges Unternehmen versuchen und müsse auf persönliche Projekte verzichten.

In Turin hat sich auf Betreiben einer Dame aus der Aristokratie eine Aktiengesellschaft gebildet zu dem Zwecke, das Loos der jungen Kaminfeger aus der Schweiz — meist Tessiner und Graubündner — wesentlich zu verbessern. Es sind dies 8—16 Jahre alte Kinder, welche von gefühllosen Eltern an gewissenlose Unternehmer um Fr. 20—30 für die Wintermonate vermiethet werden, um in den Städten Norditaliens als Kaminfegerjungen ein erbärmliches Loos zu fristen. Die Initiative der humanitären Gesellschaft in Turin verdient daher Dank und Anerkennung.

Bremen, 27. Nov. Nach einem Telegramm aus Nieuwediep ist der Dampfer des Norddeutschen Lloyd König Wilhelm I. (in Rückfahrt von Westindien) gestern Abend in der Nähe des dortigen Leuchtthurmes gestrandet. Zwei Schleppdampfer waren die ganze Nacht hindurch beschäftigt, das Schiff abzubringen; bis heute früh 9 Uhr waren diese Bemühungen jedoch ohne Erfolg. — Nach einem weitern Telegramm von heute Nachmittag 1½ Uhr hatte der gestrandete Dampfer König Wilhelm I. anscheinend kein Leck und war die Aussicht gewachsen, daß das Schiff nach Löschung der Ladung wieder flott werden würde. Die Passagiere begaben sich ans Land, die Mannschaft bleibt an Bord.

Madrid, 28. Nov. Die Virginius-Frage wird in befriedigender Weise gelöst. Die Regierung ist entschlossen, den Virginius zurückzugeben und die übrigen Punkte der Angelegenheit werden auf diplomatischem Wege beigelegt werden. Das Bombardement von Carthagena wird fortgesetzt. Während des Waffenstillstandes in letzter Nacht schickte der italienische Admiral ein Schiff, um den Abzug der unnöthigen Bevölkerung zu unterstützen. Die Belagerten kämpfen wie Verzweifelte.

New-York, 29. Nov. Spanien hat Amerika alle Forderungen bewilligt; es wird den „Virginius" zurückgeben, die amerikanische Fahne zu Santiago begrüßen, die Mörder bestrafen und die Familien der Geopferten entschädigen. Spanien verlangt ein Schiedsgericht zur Entscheidung über die Frage des Eigenthums des „Virginius", der inzwischen in amerikanischem Gewahrsam bleibt. Die Kriegsvorbereitungen werden in Amerika fortgesetzt für den Fall, daß Spanien die Bedingungen nicht erfüllen könnte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Novbr. Nationalrath. Die Abstimmung über die Kultusartikel wurde unter Namensaufruf vorgenommen. Der Art. 48 wurde mit 89 gegen 10, der Art. 49 mit 81 gegen 19 Stimmen angenommen. Der Civilstands- und Begräbniß-Artikel wurde mit 81 gegen 17 Stimmen angenommen; die Föderalisten stimmten mit Ja, die Ultramontanen mit Nein.

Die Art. 92—101 (Bundesrath), 102 (Bundeskanzlei), wurden unverändert nach den Commissionsanträgen angenommen. Hierauf Abbruch der Berathung. Carteret hatte direkte Volkswahl des Bundesrathes beantragt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 28. Nov. Laut Anzeige des Bundesraths hat die Verifikation der Arbeiten am Gotthardtunnel durch die internationale Kommission stattgefunden und sind die Summen, welche die einzelnen Subventionirenden für das erste Baujahr an ihre Gesammtsubvention zu leisten haben, festgesetzt worden. Für den hierwärtigen Kanton trifft es Fr. 55,477. 78 Rp.

— In der Gemeinde Gipf verunglückte letzte Woche ein Eisenbahnarbeiter. Er war erst einige Wochen dort, ein Fremdling und Protestant, aus dem fernen bernischen Simmenthal. An seinem Leichenbegängniß, das letzten Sonntag in Oberfrick stattfand, hätte man glauben können, am Sarge eines wohlangesehenen Bürgers der Gemeinde zu stehen, so allgemein hatte sich diese, trotz stürmischer Witterung, an der Trauer betheiligt. Der arme Fremdling fand hier nicht nur einen bekränzten Sarg und wurde auf die ehrenvollste Weise bestattet, nein, es wurden auch an seinem Grabe Worte gesprochen, die wohl allen Anwesenden im Innern wohlthaten, Worte, die den Geist ächter, christlicher Liebe bekunden, die den Menschen ehrt in dem fremden Bruder. Anerkennung gebührt auch der wackern Familie, die den Fremdling in ihrem Hause verpflegt und seine letzten Stunden auf die menschenfreundlichste Weise erleichtert hat!

— Bremgarten. Wein- und Mostertrag pro 1873. Wein wurden 351 Saum 85 Maß ausgepreßt im Gesammtwerth von Franken 22,742. 50 Cts.; Durchschnittspreis Fr. 69 per Saum. Obstwein hat es 1698 Saum und 50 Maß gegeben im Werthe von Fr. 71,030. Durchschnittspreis per Saum 42.

— Veltheim. (Hausfrd.) Es scheint ein Unstern über unserm Ort zu walten. Kaum ist Ammann Ziegler von seiner schwindelhaften

Höhe herab gestiegen und sind durch ihn nicht nur seine Angehörigen, sondern auch Andere in Verlegenheit und Unglück gerathen, trifft uns ein neues Ungemach. Am Platze Zieglers wurde Heinrich Brugger, alt Ammann am 21. d. zum Ammann gewählt; am 22. Abends verfügte er sich zu seinem Schwager, Hrn. Bezirksrichter Herrmann, nach Schinznach. Um sicherer zu gehen, zog er der Straße nach zurück und leider fand er da sein schnelles Ende. Er fiel bei der finstern Nacht unterher Schinznach bei der Brücke über Bord und erlitt dabei wahrscheinlich innere Verletzungen, daß er nach einer Stunde, nachdem man ihn auf seinen Hülferuf aufgehoben, verschied. Die Gemeinde Veltheim ist in Betrübniß und großer Verlegenheit.

— * Aarau. Das vom Cäcilien-Verein zur Feier des Cäcilientages am 27. gegebene Conzert darf als im Ganzen und Großen wohlgelungen bezeichnet werden und ist unter den Besuchern, vielleicht mit wenigen Ausnahmen, welche sich darin gefallen mögen, gute gut ausgeführte Musik nicht zu goutiren, nur eine Stimme der Befriedigung, der Anerkennung gegenüber dem Direktor und den Mitwirkenden, welche sich auch in rauschendem Beifall zu erkennen gab. Wenn das Programm eine Sinfonie bringt — und mit Recht bürgert sich dieser Artikel immer mehr in den hiesigen Conzertprogrammen ein — wird sie vom Publikum oft mit einer unbehaglichen Spannung erwartet, ein Theil fürchtet sich zu langweilen, ein anderer die mangelhafte Ausführung; und fordert sie in der That eingehendes Studium und sichern Vortrag vom Orchester, vom Zuhörer ungetheilte Aufmerksamkeit, die nur hören und lauschen will; wenn dies nicht zutrifft, so wird so leicht die Kompositionsgattung verantwortlich gemacht oder spricht man sich das Verständniß ab, ohne zu bedenken, daß es um gute Musik schön zu finden, nur eines willigen Gehörs bedarf. Ich glaube weitaus der größte Theil des Publikums ließe es sich gern gefallen, wenn ihm die Haydn'sche Sinfonie ein nächstes Mal wieder vorgeführt würde, vorausgesetzt, daß der erste Satz mit demselben Feuer vom Streichquartett angegriffen und derselbe vielleicht noch durchsichtiger gestaltet werde, daß dieselbe reine Stimmung im Mittelsatz die Bläser beseele, im Trio aber das Fagott mit der ersten Geige zusammengehe, im Presto hinwiederum diese präciser und leichter dahineile. Geschmackvoll spielte ferner das Orchester die Begleitungsparthie zum Mozart'schen Klavierkonzert, welches an der Solospielerin eine würdige Darstellerin gefunden hatte, nicht nur daß sie Beherrschung der vielfachen technischen Schwierigkeiten zeigte, sondern ebenso sehr durchdachten Vortrag und musikalische Auffassung. Und weil wir doch oben von dem Vorurtheil gegen die Sinfonie gesprochen, so haben wohl Zuhörer, welche das Klavierkonzert über die Sinfonie stellten, nicht geahnt, daß sie in demselben nichts Anderes als eine Sinfonie mit obligatem Klavier gehört haben.

Der Männerchor gewann sich durch den recht gelungenen Vortrag der wirkungsvollen Lachner'schen Komposition wieder die Gunst des Publikums; wenn eine Bemerkung erlaubt ist, so trifft sie die Begleitung der im Ganzen auch hier recht rein zusammenstimmenden Bläserharmonie, welche zu Gunsten der besonders im I. Tenor nicht stark genug vertretenen Stimmen hie und da etwas maßvoller hätte sein dürfen; noch mehr in dem voraufgehenden Baritonsolo, um Herrn Burgmeiers mächtige Stimme besser durchdringen zu lassen. — Zu begeistertem Beifall endlich rissen die beiden Nummern aus Schumann's Faustmusik hin; die farbenreiche Komposition, das sorgfältige Studium, der zahlreiche, durch die nicht genug anzuerkennende Mitwirkung von Damen des Kirchengesangchores verstärkte Chor, dem die Repetition von „Waldung, sie schwankt heran" ohne jegliche Schwankung gelang, der ergreifende Vortrag des »Pater profundus«, die Scene zwischen »Pater seraphicus« und dem dreistimmigen „Chor seliger Knaben", wo in dem Zusammenklang mit den Frauenstimmen Herrn Burgmeiers glanzvoller Bariton erhöhten Glanz bekam: dies Alles übte zündende Wirkung, und wem die herrlichen Klänge zu rasch verrauscht sind, möge in Zukunft dem Beispiel einer Anzahl von Passivmitgliedern folgen, welche regelmäßig die Hauptprobe vor dem Konzert zu besuchen pflegen. — Den Mitwirkenden allen und dem vielgeplagten Direktor vor Allen wird der Erfolg die Genugthuung geben, welche die ausgestandenen Mühen verschmerzen läßt.

— Aarau. Die in den letzten Tagen vorgenommene Volkszählung ergab folgendes Resultat: Männliche 2751, weibliche 2986, Total 5737 Seelen. Vermehrung seit 1870: 334 Seelen. Von 61 Personen, wovon 30 männliche und 31 weibliche, reicht das Geburtsjahr in das vorige Jahrhundert, und zwar fallen auf die Jahre 1786 2, 88 1, 90 2, 91 4, 92 3, 93 1, 94 3, 95 6, 96 8, 97 5, 98 12, 99 14. Unter diesen befinden sich 2 zusammenlebende Ehepaare von je einem Alter von zusammen 154 Jahren. Verwittwete Männer leben hier 63 und verwittwete Frauen 214.

— In Küttigen kam ein Kalb zur Welt mit 2 Köpfen, 4 Augen und 3 Ohren.

Bern. Die gestrige Versammlung im Museumssaale zur Verständigung in Sachen der Rechtsfrage war zahlreich vertreten von Revisionisten und liberalen Föderalisten. Es sprachen Bleuler, Escher, Heer 2c. Eine fünfgliedrige Kommission bestehend aus Stämpfli, Escher, Dubs, Ruchonnet und Zürcher wurde ernannt, um zusammen eine annehmbare Redaktion des Rechtsartikels auszuarbeiten.

— Delsberg, 29. Nov. Die Ex-Pfarrer von Courtetelle und Glovelier sind diesen Morgen in die Gefängnisse von Delsberg abgeführt worden. Bautrey ist gegen Caution auf freien Fuß gesetzt.

Luzern. Mit dem heutigen Tage tritt Hr. Hänggi vom „Vaterland" zurück, um die Redaktion des „Solothurner Anzeiger" zu übernehmen.

Basel. Das Aktienkapital der Centralbahn soll auf 50 Mill. Fr. erhöht werden. Das bisherige Kapital besteht in 47 Mill. Franken.

Solothurn. Unsere Stadt wurde letzten Samstag vor einem großen Unglück bewahrt. Ein Brand, der in einem Hause der hintern Gasse in den Vormittagsstunden zum Ausbruch kam, konnte nach mühsamer Anstrengung auf seinem Herde bewältigt werden, Dank des reichlichen Vorraths an Wasser. Unbegreiflich ist hiebei immerhin, daß dieser Brand am hellen Tage so weit um sich greifen konnte, bevor er bemerkt wurde, daß eine Weibsperson ihre Rettung aus dem dritten Stockwerk nur noch durch das Fenster bewerkstelligen konnte. Hülfe aus den benachbarten Ortschaften war zahlreich eingetroffen, ohne jedoch weiter in Aktivität treten zu können.

Genf. Donnerstag Nachmittags verschied Hr. Professor August de la Rive, 72 Jahre alt. Als Gelehrter wie als Patriot stand er in gleich hohem Ansehen, in seiner Vaterstadt, wie in der Eidgenossenschaft und in der ganzen gelehrten Welt. Mit 22 Jahren in die Genfer Akademie getreten, übte er im Verein mit de Candolle überwiegenden Einfluß auf die Leitung dieser Anstalt. Er war Freund und Verwandter Cavour's. Im Jahre 1860, anläßlich der Annexion Savoyen's an Frankreich, war er vom Bundesrath mit einer eben so wichtigen als heikligen Mission an das englische Kabinet betraut. Von seinen Werken ist das bekannteste der »Traité d'électricité«.

Oesterreich. Am 2. Dezbr. wird im ganzen Reich das Regierungs-Jubiläum des Kaisers gefeiert; als dem Tag, an welchem derselbe vor 25 Jahren den Thron bestiegen hat.

— In Trebitsch ist am 27. Novbr. die Lederfabrik der Hrn. Franz Budischowsky und Söhne größtentheils abgebrannt.

Amerika. In Newark ist in jüngster Zeit einer der Veteranen der Schweizergarde in den Vereinigten Staaten zu Grabe getragen worden. Jakob von Dannecker, hier wie in Newyork unter dem Namen „Schwyzerschägg" (Schweizer Jakob) bekannt, gebürtig von Erlisbach, Kt. Solothurn, wanderte schon im Jahre 1817 mit seinem Vater und 7 Geschwistern nach Amerika aus. Da das Ueberfahrtsgeld für die 8 Personen nicht ausreichte, so wurde der Verstorbene nach der Landung in Philadelphia, gestützt auf einen damals noch existirenden Gebrauch, verdingweise untergebracht, bis er das Geld vollständig abgetragen hatte. Nach einigen Jahren begann der Vater in New-York eine Gemüsegärtnerei, wobei ihn Jakob kräftigst unterstützte. Später erwarb sich Letzterer eine kleine Farm in East Newark, wo er bis zum Jahre 1844 verblieb und dann in Newark auf einigen angekauften, damals noch sehr billigen Bauloosen eine Wirthschaft mit Gärtnerei betrieb, welch letztere sich als sehr lukrativ erwies. Seine erste Lebensgefährtin wurde ihm im Jahre 1867 durch den Tod entrissen. Zwei Jahre später, also bereits im 72. Lebensjahre, verheirathete er sich zum zweiten Male mit einer jüngern Wittwe aus dem Kanton Unterwalden und in dieser Ehe erst wurden dem ehrwürdigen Veteranen noch Vaterfreuden zu Theil. Von 3 Kindern leben noch 2, an denen er mit außerordentlicher Liebe hing. Jakob von Dannecker, welcher unter den bescheidensten Verhältnissen sein Leben in Amerika begann, hinterließ ein Vermögen von 50,000 Dollars. Er war allgemein beliebt und geachtet. Hunderte von Schweizern, welche während seines langjährigen Aufenthalts in Amerika ihn aufsuchten und bei ihm Hülfe suchten, werden sich seiner stets in dankbarer Liebe erinnern. Und trotz seiner langen Abwesenheit von seiner schweizerischen Heimat blieb er stets einer der treuesten Söhne der Schweiz. Ruhe und Friede seiner Asche nach seinem vielbewegten Leben!

Neueres.

Madrid, 29. Nov. Auf Ersuchen der Befehlshaber des englischen, französischen und italienischen Geschwaders hatte der General Ceballos den Belagerten in Cartagena eine Waffenruhe von Mitternacht des vorigen Tages bis 4 Uhr Morgens gewährt, damit Greise, Weiber und Kinder aus der Stadt entfernt werden könnten. Gestern Abend dauerte das Bombardement auf Cartagena fort. Das Feuer der Belagerten war nicht so lebhaft, wie am Morgen, aber doch unterhalten. In der Stadt haben die Geschosse mehrere Brände veranlaßt. Es heißt, mehrere Häuser seien geplündert worden. Der italienische Admiral forderte eine neue Waffenruhe, weil die erste zu kurz gewesen. General Ceballos schlug das Ansinnen ab, weil diese Pausen den Angriffsoperationen schädlich und den Aufständischen von Vortheil seien, welch' letztere sich die erste Waffenruhe zu Nutze gemacht, um sich neue Munition und Lebensmittel zu verschaffen. Die Regierung billigt das Verfahren des Generals.

Nach einem über die Carlistenbande im Maestrazzo erfochtenen Siege ist der General-Capitän Palacios in Morella eingerückt und hat diese Stadt von der feindlichen Einschließung befreit.

Paris, 30. Nov. Am Montag wird das Preßgesetz vorgelegt werden und die Regierung zu gleicher Zeit erklären, daß der Belagerungszustand nach Annahme desselben überall aufgehoben werden wird; sie hofft dadurch, der Debatte über die Interpellation betreffs des Belagerungszustandes vorzubeugen. Das Preßgesetz wird äußerst streng sein; die Regierung rechnet aber auf die Unterstützung durch die Rechte, obgleich letztere auf äußerst gespanntem Fuße mit dem rechten Centrum steht. Das neue Wahlgesetz soll auch baldigst vorgelegt werden.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 28. November. Viel Gutes haben wir nicht zu erzählen; „die Tendenz bleibt eine steigende", wie die Geschäftsleute zu sagen pflegen, obgleich sich schließlich das Steigen nicht gar so hoch herausstellt, als man nach den zahlreichen — sit venia verbo — in der Wolle gefärbten Detailberichten zu glauben versucht ist. Selbst wir, die wir jeden durch Spekulation am Brode des Volkes verdienten Batzen mit mißgünstigen Augen betrachten, malen vielleicht hin und wieder etwas zu dunkel, wenn wir ein paar Dutzend Berichte gelesen haben, die alle, in verschiedenen Tonarten, dasselbe Lied von der unvermeidlichen Hausse singen.

In England, wo in der vorigen Woche die Preise unverändert geblieben sind (pro Quarter Weizen 2 Pence Abschlag), wird in dieser Woche eine Steigerung stattgefunden haben.

Von 113 französischen Märkten sehen wir wieder 43 mit Aufschlag und nur 8 mit Abschlag bezeichnet; allein die Zuverläßigkeit dieser Bezeichnungen wird uns immer zweifelhafter.

Aus Norddeutschland, Oesterreich und Ungarn melden fast alle Berichte einen kleinen Aufschlag.

In Süddeutschland und bei uns ergeben die Mittelpreise der Consummärkte nur geringe Veränderungen.

Empfindliche Kälte soll auch im Süden Rußlands herrschen; 31 Schiffe mit Getreide seien zu Anfang dieser Woche an der Don-Mündung eingefroren gewesen. Hoffentlich hat die Sonne sie wieder aus dem Eise herausgeschienen.

München, 28. Novmbr. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 15 kr., Abschlag 07 kr Roggen 7 fl. 37 kr., Gerste 7 fl. 13 kr., Haser 5 fl. 56 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 0 fl. — kr., Leinsamen fl. 7 37 kr. Wochenumsatz 13,481 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 29. Nov. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und verkauft — Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8—9, per Becken 25 Cs. Aepfel per Viertel Fr. 2. 20 —, 2 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll — Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Frk. 0. 12 Rübli, 0 Rettich, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kastanien pr. Pfd. 30—35. — Anken pr. Pfund Fr. 1. 35—40. Eier pr. Stück 10 Ct. Honig der Schoppen Fr. 0.

Fremdenverzeichniß v. 30. Nov. auf den 1. Dezember 1873.

Krone.

Hr. Lehmann, Kfm., Frankfurt
— Lepozky, dto., Polen.
— Tarere, Part., Innsbruck.
— Müller, Mechaniker, Thun.

Wildenmann.

Hr. Bamblet m. Gem., Rentier, Algier.
— Suter, Kfm., Zürich
— Kienberger, dto., Bern.
— Baumann, dto., Zürich.
— Zimmerli, dto., dto.
— Wassermann, dto., Prag.
— Vogt, dto., St. Gallen
— Döbeli, Part., Murg.
— Fischer, dto., Meisterschwanden.

Storchen.

Hr. Levi, Kfm., Genf.
— Schenkenhofer, dto., Augsburg.
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Degen, dto., Zug
— Spender, dto., Lyon.
Fr. Mauser 2, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. de Georgi, Kfm., Genf.
— Bernhardt, dto., Bremen.
— Eberlin, dto., Heilbronn.
— Scheitlin, Controlleur, St. Gallen.
Bickel, Kfm., Zürich.
— Voigt, dto., Hamburg.
Mad. Kaufmann, v. Dojon

Löwen.

Hr. Gloor, Kfm., Kulm.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Strähl, dto., Zofingen.
— Schkoda, Ingenieur, Bern.
— Rinderknecht, Kfm., Zürich.
— Göß, dto., Säckingen.
— Matter, dto., Bern

Rößli.

Hr. Schilling, Kfm., Schaffhausen.
— Grapp m. Kutsch., dto., Basel.
— Gut, dto., Genf.
— Meier, dto., Langenthal.
— Gottfried, dto., Basel.
— Breitschmid, dto., Wohlen.
— Elmer, Part., Glarus.
— Kowar, Kellner, Prag
Dubs, Part., Wattwyl.

Amtsblatt-Auszug

(vom 29. Nov. 1873).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Müller, Johannes, Vater, von Birmenstorf, in der Trotte, Gemeinde Mülligen, wohnh. gewesen. Eingabe 31. Dezember, Gemeindeschreiberei Mülligen. — Muri. Burkart, Jakob, Harzer, von Mühlau. Eingabe 17. Jan., Gemeinderathskanzlei Mühlau.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Siegrist, Jakob, gewesener Staatsbannwart und Gemeindeweibel, von Ryken. Eingabe 10. Januar, Gemeindeschreiberei Ryken.

Geldstage.

Baden. Notter, Johann, Schreiner, von Niederrohrdorf; Merkli, Heinrich, von Wettingen; Sager, Eduard, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Küng, Paul, Oelers v. Gebenstorf; Frank, Peter, Joseph, Bürstenbinder, v. Mayen in Preußen, in Baden angesessen; Wettstein, Geschw. Franz Jos., Pauline und Maria, in der Steinhalde, Gemnde. Remetschwyl; Philippe, Bernhard, v. Starretschwyl. Gemde. Oberrohrdorf. Eingabe 3. Jan. — Brugg. Firma J. W. Ziegler & Comp. in Veltheim, Antheilhaber sind: J. W. Ziegler, von dort, und Häusler-Mayer, von Lenzburg. Eing. 31. Dezember. — Lenzburg. Suter, Joh., Samuels, Steinorechers, Säger in Lenzburg; Baumann, Gottlieb, Kupferschmied, Vater, von Lenzburg; Fricker, Jakob, Mechaniker, von Hunzenschwyl; Perner, Joh., Büris, Spinner, von Kupperswyl; Meier, Susanna geb. Wildi, Ehefrau des R. Meier, Mechaniker, von Hendschiken. Eingabe 5. Jan. — Muri. Trottmann, Joseph, Vinzenzen von Rottenschwyl; Gauch, Michael, Metzger im Brandholz. Eingabe 31. Dez. — Zofingen. Egli, Andreas, von Bußwyl, Gemnde. Melchnau, gewesener Knecht in der Altachen zu Zofingen. Eingabe 3. Jan. — Zurzach. Werder, Andreas, Gemeindeförster, und Meier, Konrad, Bannwart, Beide von Oberendingen. Eingabe 23. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Gautschi, Robert, Sohn, Weibels, v. Reinach. — Muri. Höltschi, Michael, Knecht, in Boswyl. — Rheinfelden. Gertiser, Leopold, und dessen Mutter Barbara Müller, von Möhlin.

Pfandsteigerungen.

Klingnau, 4. Dezbr. Zwei Stück Ackerland. — Schupfart, 11. Dez. Drei Stück Mattland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule in Aarburg. Besoldung Fr. 2000—2200. Anmeldung 13. Dezbr., Bezirksschulpflege Aarburg.

Lehrerstelle 1) an der mittlern Schule in Oftringen (Besoldung Fr. 1000), 2) an der untern Schule, II. Abtheilung, in Seon (Besoldung Fr. 900), 3) an der Gesammtschule in Oberrüti, 4) an der oberr Schule in Schloßrued. Anmeldung 13. Dez., Schulpflegen Oftringen, Seon, Oberrüti und Schloßrued.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Mumpf. Besoldung Fr. 200. Anmeldung 13. Dez., Schulpflege Mumpf.

Stelle eines zweiten Briefträgers für Oftringen; Anmeldung bis 5. Dezbr.

Stelle eines Packträgers und Packers beim Hauptpostamt Aarau. Anmeldung bis 12. Dez. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 29. November 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	6	212 1/8	212 3/8	gesucht
Augsburg	6	214 1/2	214	Deutsche Devisen
Berlin	5	375 1/2	375	meistens fester
Bremen	5	125 3/8	125	
Brüssel & Antwerpen	7	100	99 7/8	l. S. 100 G.
Frankfurt a./M.	4 1/2	—	214 3/8	
Hamburg	5	125 3/8	125	
Leipzig	6	375 1/4	374 3/4	l. S. 375 G.
London	6	25. 51 1/4	25. 45	schwächer
Paris, Lyon, Marseille	5	100 1/4	100	weniger fest
Wien & Triest	6	221 1/2	220	
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 90	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 4 1/2–5%, Zürich 4 1/2 %, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 4 1/2–5 %.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische	Diverse.	100	—	—
4 1/2 % Aarg. Staat	30. Juni.	100 1/2	—	—
4 1/2 % Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4 1/2 % Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18 Juli	101	100 1/2	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	99 1/4	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	100 1/2	101
4 1/2 % Nordostbahn	Diverse.	97 3/4	97	97 1/4
4 1/2 % Centralbahn	„	98	97 1/2	97 3/4
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100 1/4	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	660	657 1/2	—
Nordostbahn	500	500	—	630	635
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	200	600	590	—
Gotthardbahn (6%)	500	200	512 1/2	510	512 1/2
Aargauische Bank	200	200	295	287 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	512 1/2	505	—
Basler Bankverein	500	200	455	450	—
Basler Handelsbank	500	500	682 1/2	678 3/4	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	657 1/2	655	657 1/2
dto. neue. Emiss.-Cours 650	—	200	—	630	—
Bank in Winterthur	500	500	680	672 1/2	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	—	475	645	—	—
Bank in Baden	500	500	520	—	—
„ „ Zofingen	500	500	515	510	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	—
dtö. II. Emission	1000	500	—	1015	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/2 %
		Einfache Depositen	4 1/2 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	5%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Sparkassengelder	4 1/2 %

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4 1/2 % ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4 1/2 % erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4 1/2 % verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Wir lösen spesenfrei ein:

Coupons von Nordostbahn-Obligationen per 30. dies der Anlehen von
3 Millionen vom 26. Sept. 1865.
5 „ „ 7. Juni 1869.

Ferner schon von heute an:

Amerikanische Coupons per 1. Januar 1874. und war
in Gold zahlbar à 5. 15.
„ Papier „ à 4. 70.

Es werden zur Subscription aufgelegt und können Prospekte und Zeichnungsformulare gratis bei uns bezogen werden von:

5 % Obligationen des Anlehens von Frcs. 800,000. — I. Hypothek auf das **grand Hôtel Ritschard in Interlaken** in Titeln von Fr. 1000. — mit halbjährlichen Coupons, zu **pari**, einzahlbar bis 1. März 1874.

4 3/4 % Obligationen des Anleihens von Fr. 1,500.000. — der bei der **Aargauischen Südbahn** betheiligten Gemeinden, in Titeln von von Fr. 500. — und Fr. 1000. — zum Curse von **99 %**, einzahlbar bis **31. März 1874.**

Wir machen auf letzteres Anleihen, dessen Sicherheit nichts zu wünschen übrig lässt, noch ganz besonders aufmerksam und laden zu rechtzeitiger Betheiligung bei der am 3. Dezember beginnenden Subscription ein. Unsern verehrten Geschäftsfreunden werden wir morgen Prospekte und Zeichnungsscheine direkte zusenden.

Danksagung.

Für die unerwartete liebevolle Theilnahme beim Hinscheid unseres lieben Sohnes und Bruders

Adolf Hagenbuch,

wie auch für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Taufen in Aarau vom 30. November.

Max Othmar, Söhnlein des O. Fricker, Sekretär, von Frick.

Erwin, Söhnlein des Joh. Wilhelm Suter von Gipf, Fabrikantsohn in Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester:

Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr!

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung:

Heute Abend 8 Uhr.

Traktandum: Sylvesterfeier.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 1 Dezbr, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Traktanden:

1. Bericht der Museumskommission über Verwendung des Gemeindebeitrags zu Museums-Anschaffungen. —
2. Vortrag von Hrn Prof. Gladbach j. über das mechanische Arbeitsäquivalent der Wärmeeinheit. —
3. Vorweisung eines großen Elephantenstoßzahnes und Mittheilungen über diesen Gegenstand von Hrn. Prof. Mühlberg.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer Bär in Seengen wird

Donnerstag den 4. Dez., Abends 6 Uhr,
im Schwurgerichtssaale zu Aarau

einen öffentlichen Vortrag halten über **„Jesus von Nazareth"** — wozu Freunde wie Gegner der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sitzung der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Dienstag den 2. Dezember 1873,
Abends 8 Uhr, im „Rößli" zu Aarau.

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Verloren: Eine **Brieftasche** mit Inhalt. Dem Finder eine **Belohnung von Fr. 25** durch die Expedition dieses Blates.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer englisch-französischer und französisch-englischer ***Dictionnair.*** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Entlaufen: Eine gelbe **Katze,** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 969, neues Quartier.

Aarg. Südbahn-Anleihen

von Franken 1,500,000. — à 4 3/4 % verzinslich

in Obligationen auf den Inhaber von Fr. 500. — und 1000. —

Emissionscurs 99.

Wir nehmen Zeichnungen spesenfrei entgegen bis und so lange der Betrag nicht gedeckt ist. Prospekte und Subscriptionsscheine halten wir an unserer Casse zur Verfügung.

Aarg. Creditanstalt.

Vorträge der Historischen Gesellschaft.

Dem Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau ist es gelungen, durch Gewinnung einer Anzahl einheimischer und auswärtiger Kräfte einen Cyclus von Vorträgen zu veranstalten, welche im Schwurgerichtssaal je an einem Mittwoch Abends 7—8 Uhr in folgender Reihenfolge stattfinden sollen:

1) 10. Dezember 1873, Herr Prof. Rochholz: Bruder Klaus von Flüe, eine Geschichtsfälschung.
2) 17. " " " Prof. Ph. Gladbach: über Thermodynamik (Wärme und Arbeit).
3) 7. Januar 1874, " Prof. Dr. Dan. Jacoby: Georg Forster, eine Charakteristik.
4) 14. " " " Prof. Mühlberg: über den Bau des Jura.
5) 21. " " " Reg.-Rath Dr. Aug. Keller: über das Vatikanische Concil.
6) 28. " " " Prof. Dr. Liechty: über Verbrennung.
7) 4. Februar " " Prof. Maier: über Manzoni und seine Werke.
8) 11. " " " Prof. Dr. Brefin: über die Entfernung der Himmelskörper.
9) 18. " " " Oberförster Ryniker: die socialistischen Bestrebungen seit der französischen Revolution.
10) 25. " " " Bibliothekar Dr. Brunnhofer: Die Alexandrinische Bibliothek.
11) 4. März " " Dr. J. Frey: Auf Bronner's Promenade.
12) 11. " " " Redaktor Dr. Wackernagel in Basel: über Toleranz.
13) 18. " " " " Börlin in Basel: Theorie u. Praxis der römischen Kurie.

Die Vorträge finden nur statt, wenn 200 Unterschriften zusammenkommen; der Subscriptionspreis beträgt 5 Fr. Der Reinertrag ist dem Baufond für ein Museum der Kunst- und Antiquitätensammlungen bestimmt. Außer der Liste, welche in dieser Woche circuliren wird, liegen Listen auf in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Christen.

Aarau, 29. Nov. 1873.

Der Vorstand der histor. Gesellschaft.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie ältere **Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Waldfeldsteigerung.

Es kommen auf öffentliche Pachtsteigerung für zweijährige Nutzung:

Nächsten **Dienstag den 2. Christm.,** Nachmittags 1 Uhr, im Gönhard beim steinern. Tisch und nachher in der äußern Schwierenmatt:

ca. 7 1/4 Juch. Waldfeld,

wozu Pachtliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 25. Nov. 1873.

Die Forstverwaltung

Kartoffellieferung.

Unterzeichneter gedenkt gegen Ende dieser Woche mit einer Wagenladung **rother Elsäßer-Kartoffeln** ausgezeichneter Qualität auf hiesigem Bahnhofe einzutreffen. Bestellungen zu Fr. 8. 50 per Doppelzentner nehmen entgegen die Herren Kull, alte Kaserne und Schäfer, Kleinweibel, bei welchen auch Muster einzusehen sind.

J. Tanner, Handelsmann,
von Frenkendorf.

Gesucht: Ein treues, friedfertiges Mädchen, welches gerne die Haushaltungs-Geschäfte erlernen möchte, dafür in der Handarbeit etwas geübt ist; für sogleich oder auf Weihnachten einzutreten.

Zu verkaufen: **Guter Landhonig** bei Frau **Erismann** am Bach.

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende **Köchin,** die auch Gartenarbeit versteht.

Saug-Spritze Nr. 8.

Diejenige Mannschaft, welche noch keine Hüte hat oder gegen bessere austauschen möchte, kann dieselben nächsten Montag den 1. Dezbr. von 9—2 Uhr auf der Polizeiwachtstube abholen.

Der Chef.

Zu verkaufen:

Eine so viel wie neue **Doppelflinte** (Hinterlader), System Lefaucheux, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen von **zwei Salzauswägern** der hiesigen Gemeinde werden nach Gesetz auf Ende Dezember nächstkünftig vakant. Bewerber wollen schriftliche Anmeldungen dafür bis und mit Donnerstag den 4. Dezember dem unterzeichneten Gemeindeammann einreichen.

Vom 1. Januar 1874 an wird der Salzverkauf ausschließlich durch die Auswägereien vermittelt. Die Vergütung beträgt für Aarau 12 % des Preises und für die Fracht pr. Ztr. des Consums Rp. 5. —

Aarau, 21. Novbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Für einen Herrn gesunde **bürgerliche Kost.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

13. Dezember.

Addio. M.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Dienstag, **N°. 285.** 2. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Gedenket der Armen Ungarn's!

(Winterth. Landb.)

Wenn draußen die Schneeflocken niederwirbeln, wenn vom Winde gepeitsche Wolken den letzten matten Wintersonnenblick uns entziehen, wenn die ganze, weite Welt fröstelnd sich gleichsam zum Sterben hinlegt, — ach, dann wohnt es sich schön im behaglich durchwärmten Stübchen hinter dem schützenden Doppelfenster und die Phantasie hat ihr stilles Ergötzen an dem Kontrast zwischen Drinnen und Draußen. Und wie viele der Glücklichen, die ihr trautes Daheim haben, denken in solch' wohligen Stunden, daß Tausende und Tausende, die auch ein fühlendes Herz in diese Welt mitgebracht, ein Herz, das der höchsten und reinsten Empfindungen fähig ist, verlassen und arm im Wetter draußen stehen, oder in kahler, dumpfiger Stube, allein mit dem Hunger und mit der Verzweiflung? Wie viele, die da beim Lampenschein über einem Roman träumen, der die Nachtseiten dieses Lebens in satten Farben zeichnet, haben auch nur eine Ahnung davon, was es heißt, das zu leben, was die Hand des Poeten geschrieben? Sie haben wohl schon „gefroren", wenn die Magd mit dem Mantel nicht gleich zur Hand war, und bei lebhaftem Appetit zu „hungern" vermeint. Aber die grause Wirklichkeit ist ihnen fremd, fremd die gräßliche, verthierende Gewalt des Hungers, fremd die ingrimmige Bitterkeit jener hohläugigen, taumelnden Gestalten des Elends, unter denen der Tod seine Ernte zu halten pflegt. Und wenn dieses Elend der Stätte des Frohsinns sich naht, wenn es einen gierigen Blick in den glänzend erleuchteten Saal wirft, auf die geputzten, übermüthig plaudernden Menschen, da schaudert ein Jeder von der häßlichen Erscheinung zurück, er schlägt die Augen nieder, er vermag der Menschheit Jammer nicht anzusehen, und scheu eilt er hinweg, um je schneller je lieber das trostlose Bild los zu werden.

Dort drunten an der schönen blauen Donau ist's im Jahr des Heils, da man zählte 1873 seit der Geburt unseres Herrn und Heilandes, in angedeuteter Weise geschehen. Kanonendonner durchschütterte die Lüfte zu Ehren der Weltausstellung, Fanfaren schmetterten, endloses Hurrah brauste durch die Straßen, wo die allerhöchsten Gäste durchfuhren, feenhafte Pracht strahlte aus den Festgemächern, Champagnerkelche läuteten, ja selbst die ..... Majestät aus Persien praßte mit am gastlichen Tisch, — und die Wiener Presse, welche sonst so meisterlich den Griffel führt, fand in ihrer loyalen Festwuth keine Zeit, um einen Blick hinter die schimmernde Tapete zu werfen, und auf die dunklen Punkte, Cholera und Hungersnoth, zu verweisen. Sie hörte diese heisern, röchelnden Laute nicht und wer sie noch hörte, hütete sich wohl, die Todtenklage weiter zu tragen. Jetzt haben sich die Thore der Weltausstellung geschlossen, der Loyalitätsfrack ist ausgezogen, der Festlärm vertobt und länger kann das Elend Ungarn's nicht todtgeschwiegen werden. Nicht mehr bloß obscure Arbeiterblätter sind des Jammers voll, auch die große Presse bequemt sich, die bittere Wahrheit zu gestehn. Mit geschäftsmäßig-trockener Kürze meldet der „Ellenör" (Organ der ungarischen Linken) unterm 19. Nov.:

„Die der Cholera gefallenen Opfer belaufen sich — dem offiziellen, behördlichen Ausweise zufolge — auf 182,599; erkrankt sind im Ganzen 433,295. Uebrigens schließt dieser Ausweis nur die im Jahr 1873 vorgekommenen Fälle ein, denn die vorjährigen und die in Kroatien und an der Militärgrenze vorgekommenen Erkrankungen und Sterbefälle sind darin nicht mitaufgenommen. Also selbst bei oberflächlicher Zählung sind die Opfer bald auf 200,000 Seelen gebracht, was selbst die Verheerungen eines außergewöhnlich blutgierigen Krieges übertrifft."

Und mit diesen Angaben ist das über das Land hereingebrochene Unglück noch keineswegs umschrieben. Der Wiener Börsenkrach hat auch hieher Zerrüttung gebracht und dazu kommt eine Mißernte, welcher eine Hungersnoth auf dem Fuße nachzufolgen droht. Eine Hungersnoth im Jahrhundert der Entdeckungen, Erfindungen und der Humanität, dazu in einem von der Natur so reich gesegneten Lande — ist das nicht schrecklich?

Wohl regt die Regierung endlich die Gelenke, man hört ihr schwerfälliges Knarren; die Staatshülfe, welche bis jetzt den Armen meist nur in Kaserne und Zuchthaus bekannt war, soll in Form von Vorschüssen zur Ermöglichung der Aussaat für's nächste Jahr geboten werden. Aber man weiß, wie unbeholfen der Staat in solchen Dingen noch ist, und vollends der ungarische, mit seinen großentheils noch stark an's Mittelalter erinnernden Institutionen; man weiß, wie es auf dem Geldmarkt aussieht, und heilige Pflicht ist es für die übrigen Nationen, dem heimgesuchten Ungarn so rasch wie es nur immer angeht Hülfe zu leisten. In Frankreich sind unseres Wissens bereits öffentliche Sammlungen eröffnet und sollte die Schweiz hinter dem vom Krieg verwüsteten Frankreich zurückbleiben? Die Republik, die ein menschenwürdiges Dasein für Alle anstrebt, welche die stolze Devise: „Einer für Alle und Alle für Einen" auf ihrem Schilde und die Solidarität der Völker in ihrem Programme führt, sollte lässig bei Seite stehen? Nein, so waren wir nie in der Schweiz, wir dürfen es sagen, und so wollen wir nie werden, in Werken der Liebe und Barmherzigkeit ziemt uns, eine Großmacht und international zu sein. Drum voran, Schweizer und Schweizerinnen, wenn eure Ahnen Wunden schlugen, so zeigt, daß ihr Wunden zu heilen versteht, erbarmt Euch der Schaaren armer Waisen, der arbeitslosen, verzweifelnden Väter, der gramgebeugten Mütter, richtet sie auf, denn schon das Bewußtsein, nicht ganz verlassen zu sein, wärmt wie ein Sonnenstrahl; gebt, was Ihr vermögt, und gebt bald!

Eidgenossenschaft.

Zufolge Anregung von Seite des Bundesrathes hat die franz. Regierung als Vorort der dem Münzvertrage vom Dezember 1865 beigetretenen Staaten die Regierungen von Belgien, Italien und der Schweiz zur Beschickung einer Konferenz eingeladen, welche am 10. l. M. in Paris eröffnet werden und die Frage einer Abänderung des Vertrages im Sinne der Annahme der Goldwährung behandeln soll. Der Bundesrath hat als Abgeordnete dieser Konferenz die HH. Feer-Herzog, Mitglied des Nationalraths, und Dr. Lardy, Legationsrath in Paris, bezeichnet. Also haben wir Schweizer bereits wie in monarchischen Großstaaten Legationsräthe. (Ist der Titel eines Gesandtschaftssekretärs diesem bescheidenen Republikaner in der Seinestadt schon ungenügend?) Letztern statt des Gesandten Hrn. Dr. Kern, der Krankheits halber ein diesfälliges Mandat abzulehnen im Falle ist. (Hdls.-Cour.)

Vom Chef des eidgen. Post- und Telegraphenwesens ausgearbeitet, liegt ein Gesetzesvorschlag vor dem Bundesrath, welcher allen Post- und Telegraphenangestellten, bis zum Kondukteur und Briefträger, je für den 3. Sonntag Ruhe zusichert und das Ersatzpersonal auf Bundeskosten vorsieht. Selbst für die am Sonntag Arbeitenden soll die Arbeitszeit auf 4 Stunden, 2 Vor- und 2 Nachmittags, reduzirt werden.

— Die Gesellschaft schweizerischer Studenten in Tübingen hat den Gedächtnißtag der Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft mit einem solennen Kommers gefeiert. Hr. stud. phil. Jos. Jäger von Brugg hielt die Eröffnungsrede, dann folgte Gesang und traditioneller Vortrag der Stiftungsgeschichte des Bundes aus Joh. v. Müller, endlich eine gediegene Festrede des Hrn. stud. phil. W. Heimgartner aus Aargau.

— Aarau. (Einsdg.) Vereinigung der Feldschützengesellschaft und des Jägervereins Aarau. Wir haben mit Vergnügen aus den öffentlichen Blättern vernommen, daß sich diese beiden Vereine zum bewußten Ziele verschmelzen wollen. Es liegt an der Hand,

daß diese Idee, welche zwar heute nicht ganz neu, jedem Freunde des Schützenwesens und Jedem, der die freiwilligen Schießvereine als Bildungsmittel der schweizerischen Milizarmee betrachtet, einleuchten muß. Wir sind ja Alle, seien es Offiziere, Unteroffiziere oder Soldaten, gleichviel ob Jäger oder Feldschützen, mit der gleichen Waffe in der Hand und der gleichen Munition Vertheidiger des lieben Vaterlandes. Warum sollte deshalb eine Vereinigung dieser beiden Gesellschaften nicht stattfinden.

Jäger und Feldschützen! Sind wir übrigens nicht schon längst vereinigt; erinnern wir uns an Rünnenburg und an die vereinigten Schießtage in Zofingen, Basel und Aarau, und wir sehen, daß wir immer diejenigen sind, die den gleichen Zweck verfolgen. Wenn wir auch vereinigt das eidgenössische Schützenjubiläum pro 1874 vielleicht durch hier nicht zu erörternde Umstände ad acta legen mußten, so sind wir dennoch zusammen die Verfolger desselben Zieles. Wir haben oben gesagt, daß wir die gleiche Waffe mit derselben Munition haben, welches zwar nicht ganz richtig ist, indem wir Waffen mit und ohne Stecher in beiden Vereinen haben. Es ließe sich dieser Unterschied leicht durch vergrößertes Scheibenbild für Waffen ohne Stecher oder durch vermehrten Prozentsatz (zirka 15 Proz.) für Waffen mit Stecher ausgleichen.

Wir gehen über auf den finanziellen Standpunkt. Die beiden Gesellschaften besitzen ungefähr den gleichen Betrag in Baar, welcher zur Förderung des Schießwesens hauptsächlich in Betracht kommt. Die Feldschützengesellschaft besitzt daneben ihr Schützenhaus mit Scheibenstand, deren relativen Werth wir heute nicht kennen. Die Standschützen wollten s. Z. den Feldschützen eine Aversalsumme auferlegen, nachdem aber bewiesen wurde, daß die Standschützen (1862) mit den Feldschützen denselben Zweck verfolgen, giengen beide Hand in Hand, und auf diesem nämlichen Standpunkt glauben wir die Vereinigung eine richtige. Der Jäger-Verein muß statutarisch jährlich 6 Schießtage abhalten. Die Feldschützen, soviel wir wissen 8 à 10. Die eidgenössische und kantonale Militärbehörde unterstützen beide Vereine im Verhältniß der Activmitglieder gleich, während, da wir am finanziellen Standpunkt sind, wir doch behaupten dürfen, daß die obligatorischen Schießtage beider Gesellschaften das Doppelte für ihre Angestellten kosten, daher die Vereinigung eine große Ersparniß ist

Daß durch eine Vereinigung auch das gesellschaftliche Leben gewinnen wird, brauchen wir wohl nicht zu sagen; wählt dann Männer in den vereinigten Vorstand, die leidenschaftslos nur den Hauptzweck: das Schießen im Auge behalten. Dieß die Ansichten von

Einem Mitglied der Feldschützen;
Einem Mitglied des Jägervereins.

— Zofingen. Die hiesigen Milchproduzenten, resp. Milchverkäufer haben nun, wie man vernimmt, übereinstimmend den Preis der Milch per Maß auf 28 Rp. herabgesetzt; dagegen hat der erste Verkäufer, der den Preis auf 23 Rp. gestellt, denselben auf 26 Rp. erhöht.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kantons Aargau hält ihre VI. Hauptversammlung Sonntag den 7. Dezbr. Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Hirschen" in Kaisten. Verhandlungsgegenstände: 1) Die Viehausstellung in Frick; Folgerungen daraus. Referent: Herr Bezirksrichter Meyer in Bremgarten. 2) Ueber die Güterzusammenlegung. Referent: Hr. Bezirkshauptmann Suter in Laufenburg. 3) Wahl des Centralvorstandes für 1874.

— Bezirk Kulm. Wein- und Mostertrag im Jahr 1873. Es wurden im ganzen Bezirk 166 Saum und 90 Maß Wein ausgepreßt, welche einen Gesammtwerth von Fr. 12,487 präsentiren. Aepfel- und Birnenmost wurde in allen Gemeinden des Bezirks, mit Ausnahme Holziken, ausgepreßt und beläuft sich der Gesammtbetrag auf 2044 Saum 20 Maß mit einem Werthe von Fr. 80,153.

— Im Bezirk Zurzach wurden dieses Jahr 3181 Maß Wein produzirt im ungefähren Geldwerth von Fr. 226,660; Most wurde nur 409 Saum ausgepreßt. Am meisten Wein machte die Gemeinde Döttingen nämlich 1250 Saum.

— Im Ganzen wurde im Bezirk Lenzburg pro 1873 Wein ausgepreßt 995 Saum, wofür gelöst wurden Fr. 79,238. Am meisten Wein produzirt Seengen 280 Saum, dann Egliswyl 150, Tennwyl 86, Meisterschwanden 75, Lenzburg 74, Holderbank 67, Niederhallwil 65 u. s. w.

Aepfel- und Birnenmost wurde fast gleichviel wie Wein gewonnen, nämlich 965 Saum, welche einen Geldwerth von 38,269 Fr. repräsentirten. Fahrwangen produzirte 226 Saum, Seengen 225, Meisterschwanden 100, Boniswil 82, Seon 60, Egliswil 50, Tennwil 45 u. s. w.

—, Das „Aarg. Wochenblatt" schreibt: Daß es hie und da noch Obst gab und dasselbe zu enormen Preisen verkauft wurde, beweist nachfolgende Thatsache: Während der Zeit vom 20. Sept. bis 20. Oktbr. kaufte ein württembergerischer Händler aus fünf in der Nähe von Lenzburg gelegenen Gemeinden 8300 Zentner Mostäpfel, wofür 67,400 Fr. bezahlt wurden. Sollte dies nicht ein Sporn sein für alle Landwirthe, sich mehr als es bisher geschehen, der Obstbaumzucht zu widmen.

Bern. In Kappelen bei Aarberg ist das Scharlachfieber unter den Kindern so heftig aufgetreten, daß alle Schulen geschlossen werden mußten.

— Herzogenbuchsee. Letzten Sonntag ist hier wieder ein Eisenbahnunglück geschehen. Dem Kondukteur Gigax von Seeberg wurden nämlich beim Uebergang von Oberönz beide Beine total abgefahren und ist derselbe nach kurzer Zeit gestorben.

Zürich. (Wint. Ldb.) Als seiner Zeit im zürcherischen Verfassungsrath die Herabsetzung der Mitgliederzahl des Kantonsrathes zur Sprache kam, da wurde die Berechtigung eines solchen Verlangens wohl zugegeben, allein wie Heine von den zwei Polaken aus der Polakei erzählt:

Doch weil Keiner von den Beiden
Wollte, daß der Andere für ihn zahle,
Zahlte Keiner von den Beiden,

entschieden die Herren Verfassungsräthe, damit Keinem das Pförtchen zum neuen Kantonsrath verschlossen werde, sei billigerweise die alte Zahl beizubehalten. Seither hat sich aber doch mehr und mehr die Anschauung im Volke Bahn gebrochen, daß es, genau genommen, allzu reichlich „vertreten" oder versessen werde, und wir können den für diese Frage sich Interessirenden mittheilen, daß im Kanton Waadt derselbe Ueberdruß sich in einer Petition an den Großen Rath Luft gemacht hat. Diese Petition verlangt „Herabsetzung der Mitglieder auf die Hälfte; Erhöhung der Taggelder und längere Sitzungen bei kürzeren Sessionen." Die Mehrheit der großräthlichen Kommission erklärte sich gegen die vorgeschlagene Reduktion, von der Ansicht ausgehend, jeder Bürger solle mehr oder weniger direkt an den öffentlichen Angelegenheiten Theil nehmen (also derselbe Standpunkt, der im Kanton Zürich von gewisser Seite gegen eine Verminderung der Beamten geltend gemacht wurde: Jeder Bürger sei ein Schulpfleger- oder Präsidenten-Setzling!). Die Kommissionsminderheit erklärte mit Recht, die geistige Bedeutung einer Versammlung hänge keineswegs von ihrer Mitgliederzahl ab. Bei geringerer Mitgliederzahl würden die Geschäfte gewiß prompter und billiger erledigt und es hätte die vollziehende Gewalt weniger Einfluß auf die gesetzgebende Behörde. Der Große Rath sei anderseits sehr oft nicht immer das getreue Bild der öffentlichen Meinung — es wäre z. B. mitunter äußerst wünschbar gewesen, in den Diskussionen auch die Ansicht der Kleinhändler, Stadt- und Dorf-Professionisten und der Arbeiter zu vernehmen!

Die Petition wurde sammt Bericht der Kommission zugewiesen, welche die Revision des Art. 36 der Verfassung zu begutachten hat. — Welches auch das Schicksal dieser Petition sei, sie ist mit ein Beweis dafür, daß man hier wie anderswo der „Thätigkeit" der des „Landes Wohlfahrt mehrenden" Rathsherren nachgerade satt wird. Wolle man nur das nicht vergessen beim Schimpfen über die Haltung des Volkes bei den Referendums-Abstimmungen.

— Auf 1. Dzbr. wurde in Zürich das neue Postgebäude bezogen. Das Fachsystem ist nun nach amerikanischer Weise eingerichtet, nämlich von außen verschließbaren Fächern.

— Wädensweil. Dieser Tage wurde ein vorläufiger Versuch mit dem Welti'schen Felgenrad und Walze auf der Probestrecke veranstaltet, um das Eingreifen derselben in die Mittelschienen zu beobachten. Dieser Versuch ist sehr befriedigend ausgefallen. Der Gang des Felgenrades ist ein ganz sanfter und beim Eingreifen findet ein Schlag oder Stoß nicht im Geringsten statt. Genauere Beobachtungen werden natürlich erst beim Eintreffen der Versuchslokomotive gemacht werden können, welche nun von Herrn Brown bis 31. Dezbr. 1873 fertig abzuliefern ist. Das Gelingen dieser Probe darf aber gegenwärtig wohl in sichere Aussicht genommen werden.

— Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß der vor einigen Wochen im See bei den Stadthausanlagen gefundene Leichnam derjenige eines Arbeiters ist und daß ein Raubmord vorliegt. Der Getödtete heißt wahrscheinlich Hirt, stammt aus dem Wehnthal (Ober- oder Niederweningen) und wurde, weil er ziemlich viel Geld besaß, von ein paar „Freunden" à la Meyenberg in die Anlagen gelockt und dort ermordet und zwar nach mehrwöchentlichem Umgange. Einer der Verdächtigen sitzt in Haft. Die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort und ist ohne Zweifel auf der richtigen Spur. (N. Z.-Z.)

Solothurn. Bellach. Samstag Nachts um 1 Uhr brannte das dem Stadtbrunnmeister Hr. Buchser gehörende Haus (unversichert) nieder. Der Wind ging sehr stark, daher das Feuer mit heftiger Gewalt wüthete. In dem Zimmer hart neben der Tenne schlief der 88jährige Greis Jakob Meister von Laupersdorf. Da das Feuer zuerst das Heu ergriff, so erlag der schlafende Greis schnell durch den eindringenden Rauch dem Erstickungs- und Feuertode. Derselbe, früher ein reicher, vermöglicher Mann, war schon 1805 Cavallerist in Zürich und hat auch die jüngste Feier der alten Garde im Hirschen mitgemacht. (Ldb.)

— Am letzten Sonntag hat die Bürgergemeinde Olten in außerordentlicher Versammlung die Kirchengutsangelegenheit behandelt. Es wurde beschlossen, sämmtliche dahingehörende Fonds, den Kirchenfond, den Pfarrpfrundfond, den Kapellenfond und den Sigristenfond zu einem einzigen Fond zu verschmelzen und denselben durch den Pachtertrag des Kleinholzlandes angemessen zu ergänzen. Die Baarbesoldung des Pfarrers wurde auf Fr. 3500 festgesetzt, dabei aber verfügt, daß alle Sporteln, die bis jetzt bei Trauungen, Todesfällen und wie die Anlässe heißen mögen, bezahlt wurden, abgeschafft sein sollen.

Baselland hatte letzten Sonntag über 5 Gesetze abzustimmen. Das Ergebniß ist folgendes: Wirthschaftsgesetz 3991 Ja, 2567 Nein; Schulgesetz 2492 Ja, 4076 Nein; Lehrerbesoldungsgesetz 2998 Ja, 3523 Nein; Allgem. Besoldungsgesetz 2046 Ja, 4434 Nein; Bankgesetz 4337 Ja, 2046 Nein. Hiezu bemerkt die „Basell. Ztg.": „Dieses Resultat ist die Sprache, welche der baselländschaftliche Souverän am 30 November

gesprochen hat. Sie läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig, nämlich 1) es hat sich mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Bürger an der Abstimmung betheiligt und ist damit der bezüglichen Bestimmung der Verfassung Genüge geleistet; 2) zwei der Vorlagen, nämlich das Wirthschaftsgesetz und das Kantonalbankgesetz sind angenommen, die übrigen drei Vorlagen, nämlich das Schulgesetz, das Lehrerbesoldungsgesetz und das allgemeine Besoldungsgesetz sind verworfen worden. Den Lehrern und übrigen Beamten bleibt der Trost, daß der Souverän bei einer künftigen Abstimmung besser gelaunt sein möchte. Indessen können sie sich den Winter über am Referendum erwärmen und sich und die Ihrigen an den erweiterten Volksrechten sättigen."

St. Gallen. Telegraphist Folger von Wattwyl ist letzter Tage in Zug auf höchst tragische Weise verunglückt. Derselbe hatte sich nach zwanzigjähriger Dienstzeit um eine vakante Adjunktenstelle beworben, wurde aber einem jüngern Kollegen hintangesetzt und nicht gewählt, was er sich so zu Herzen nahm, daß er wahnsinnig wurde und sich in krankem Zustande aus dem Fenster eines obersten Stockwerkes stürzte. In Folge dessen brach er sich den Rückengrat und starb wenige Tage darauf.

Graubünden. Ein Georg Berther von Truns, der sich vor ein paar Monaten nach London begeben hatte, um Englisch zu lernen, ist laut der „Dis. Ztg." dort Abends geplündert und in die Themse geworfen worden, aus welcher man ihn als Leiche hervorzog.

Tessin. In der königlichen Akademie der schönen Künste in der Prera in Mailand, deren reiche Schätze jedem Besucher stets im Andenken bleiben werden, sind bei dem neuesten Konkurs 16 neue Kunstjünger aus dem Tessin durch Preise (silberne und bronzene Medaillen und Ehrenmeldungen) ausgezeichnet worden.

Waadt. In Nyon starb am letzten Freitag Herr A. L. Pous, alt Staatsrath von Genf. Er gehörte s. Z. zu dem Verein des 3. März und war auch Mitglied der aus der Revolution von 1846 hervorgegangenen Regierung; als solches redigirte er großentheils das Unterrichtsgesetz, das von 1848 bis zum November 1872, also 25 Jahre in Giltigkeit war. Pous erreichte das Alter von 71 Jahren.

Neuenburg, 30. Nov. In der Abstimmung über die Revision der Art. 30 und 33 der Verfassung (Ausdehnung des Wahlrechts der Schweizerbürger für Bankerotte und im Rückstand befindliche Steuerzahlende) siegten die Radikalen mit 3800 von 5000 Stimmenden.

— Man meldet dem „National Suisse" aus Convers: Freitag Vormittags um halb 11 Uhr traf die erste Lokomotive der Bernischen Jurabahngesellschaft auf der Linie durch das St. Immerthal hier ein.

— Vor einigen Tagen benachrichtigte ein angesehener Juwelier die Polizei von Neuenburg, daß ihm ein — Landjäger eine kleine Goldbarre zum Verkauf angeboten habe. Die Untersuchung brachte zu Tage, daß bei einer gewissen Persönlichkeit in Chaux-de-Fonds eine Menge Goldabfälle von verschiedenen Diebstählen herrührend, gefunden wurden. Der Diener der heiligen Hermandad besorgte den Verkauf. Beide Gesellen sind verhaftet.

Genf, 1. Dez. Der Große Rath hat Duchosal zum Präsidenten, zu Vizepräsidenten Plan und Georg Fazy ernannt. — Das Leichenbegängniß von de la Rive war enorm; zahlreiche Delegirte aus Frankreich und den benachbarten Kantonen nahmen Theil.

Berlin, 29. Nov. Nach einer dem General-Postamte zugegangenen telegraphischen Nachricht ist die Post des am 26. bei Nieuwediep gestrandeten Lloyd-Dampfers „König Wilhelm I.", welcher sich auf der Rückfahrt von West-Indien befand, gerettet und wird wahrscheinlich am 29. Abends auf dem Landwege in Bremen eintreffen.

Madrid, 30. Nov. Castelar macht heute dem Ministerrathe die zugegangene Zustimmung Nordamerika's zu den vorgeschlagenen Grundlagen zu einem friedlichen Ausgleich in der Virginius-Affaire bekannt.

Das Bombardement von Carthagena wird fortgesetzt. Die Stadt hat schwer gelitten. Die Insurgenten hatten der Bevölkerung die Bombardementsanzeige vorenthalten.

Neueres.

Paris, 30. Nov. Laut Ordre verweigert Mac Mahon jede Erhöhung seines Gehaltes. Die Uneigennützigkeit des Marschall's gefällt allgemein.

Aus der Versailler Regierung nahestehenden Kreisen wird aus Paris nach Berlin gemeldet: Mac Mahon bereite, um die friedliche Bedeutung der Verlängerung seiner Gewalten zu demonstriren, einen Antrag auf Reduktion der Armee vor. In Verbindung damit soll Magne mit einer großen Finanzgruppe die neueste Anleihe auf Pari bringen wollen. Dieser Plan wird übrigens in Paris noch sehr geheim gehalten und soll eine Neujahrs-Ueberraschung bilden.

Cardiff, 1. Dezbr. Das hier eingelaufene amerikanische Schiff Tremountain bringt 87 Passagiere und Matrosen des französisch-amerikanischen Paketboots Ville du Havre, welches am 23. November durch einen Zusammenstoß mit dem englischen Schiffe Lockearn untergegangen ist. 226 Menschen sollen bei diesem Unglück umgekommen sein. (Die Ville du Havre ist am 15. Nov. von New-York abgegangen.

New-York, 30. Nov. Die Behörden in der Havannah haben die madrider Regierung telegraphisch ersucht, ein Protokoll zu erwarten, welches die Gesetzmäßigkeit der Wegnahme des Virginius darthun würde. Bevölkerung und Presse in der Havannah widersetzen sich der Uebergabe des Virginius an die Vereinigten Staaten; die Stimmung ist sehr aufgeregt. Die Vertheidigungsmaßregeln werden in sehr umfassendem Maße fortgesetzt.

Washington, 1. Dezbr. Der Bericht des Marine-Ministers zeigt an, daß alle verfügbaren Schiffe zum activen Dienst bereit gestellt sind. Das Panzergeschwader sammelt sich bei Key West (an der Südspitze von Florida).

London, 1. Dez. Nach Berichten von Cape Coast Castle vom 11. November hat bei Dunquah am 3. November ein Gefecht Statt gefunden, in welchem die Engländer und ihre eingeborenen Verbündeten etwa 40 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Die Atschantis machten am 5. November einen kühnen Angriff auf die englischen Stellungen bei Abracampra, wurden aber nach dreißigstündigem Kampfe zurückgeschlagen und sind in vollem Rückzuge nach Prahsu.

Pariser Observatorium vom 1 Dezember 1873.

Schön, neblig bei sehr schwachem Wind im Westen und Norden Frankreichs. In Irland sinkt das Barometer bei ziemlich starkem Südwestwind und bedecktem, regnerischem Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 1. auf den 2. Dezember 1873.

Wildenmann.

Hr Philippine, Kfm, Airolo.
— Fruadu, dto., Biggiano.
— Rybi, dto., Frauenfeld.
— Flückiger, dto., Solothurn.
— Baumann, dto., Zürich.
— Bachofen, dto., dto.
— Isenschmid m. Sohn, dto., Wollhausen
— Strub, Geometer, Winterthur.

Storchen.

Hr Greßli, Major, Thun.
— Boller, Kfm., Zürich
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Petermann, dto., Cöln.
— Stöcker, dto., Chur.
— Carl, dto, München.
— Kunitz, dto, Heidelberg.
— [illegible]ermann 2, Kfm., Gönningen.
— Lüdicke, dto., dto.
Fr. Mauser 2, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Moser, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Eberlin, dto., Heilbronn.
— Voigt, dto., Hamburg.
Bickel, Kfm, Zürich.
— Bock, dto., Bern.
— Keller, dto, Mülhausen.
— Dreyfuß, dto., Altkirch.

Löwen.

Hr. Bink, Kfm., Triefenburg.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Lamny, dto, Gallenkirch.
— Gigies, dto., Paris.
— Bauknecht, dto., Görrwyl.
— Tröndle, dto., Lenzkirch.

Krone.

Hr Gottfried, Kfm, St. Gallen.
— Decki, Kellner, Braunau.
— Roth, Koch, Fisibach.

Roßli.

Hr. Martin, Kfm, Lahr.
— Grapps m. Kutsch., dto., Basel.
— Welti, dto., Lausanne.
— Egger, dto, Lausanne.
— Schwarz, dto, Zimmerwald.
— Lamm, dto., Zürich.
— Schlager, dto, Baden.
— Reif, dto., England
— Kohler, Zimmermann, Wehr.

Schwert.

Hr. Herzog, Kfm., Thurgau.
— Sattler, Schreiner, Tuttlingen.
— Stoll, Brauer, Zeisbach.
— Lippus, Steinhauer, Württemberg.
— Hager, Part., Altstätten.
— Armbruster, Metzger, Heuneberstein.
— Wyß, Part., Brittnau.

Sandmeier, Fürsprech in Seengen

hat nunmehr **Wohnung** und **Bureau** im Hause des **Post- und Telegraphenbureau** Seengen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Plainpied**, dienlich zu Wohnung, Werkstätte oder Laden; Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Zu verkaufen:

Eine so viel wie neue **Doppelflinte** (Hinterlader), System Lefaucheux, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Ein treues, friedfertiges Mädchen, welches gerne die Haushaltungs-Geschäfte erlernen möchte, dafür in der Handarbeit etwas geübt ist; für sogleich oder auf Weihnachten einzutreten.

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:

Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Jva, Jva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F. Gloor-Siebenmann.

In unserer Dampfsäge sind einige

100 Säcke Sägspähne

zu verkaufen.

Naeff & Zschokke.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Schlaf-Cabinet auf den 15. Dez. nächsthin. In Nr. 304 jenseits der Aare.

Bettstatten

in verschiedenen Größen und Formen, sehr **solid** und schön gearbeitet, sowie

alle in das Bettfach einschlagenden Artikel

empfiehlt höflichst zur gefl. Abnahme

Waßmer-Voß

beim Schlachthaus

Zu verkaufen: **Guter Landhonig** bei **Frau Erismann** am Bach.

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende **Köchin**, die auch Gartenarbeit versteht.

Gesucht: Eine zuverläßige Person mittlern Alters, um das Hauswesen eines einzelnen Herrn zu besorgen, und die auch in den Handarbeiten bewandert ist. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Die Damen 7 Uhr!
" Herren 8 "

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Sitzung der Culturgesellschaft
des Bezirks Aarau
Dienstag den 2. Dezember 1873,
Abends 8 Uhr, im „Rößli" zu Aarau.

Bierbrauerei Siebenmann.

Heute Dienstag den 2. Dezember:

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von Hrn. **Truda** und Mad. **Ceruti.**

Programme sind im Saale der Brauerei aufgelegt. —

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

Offene Commisstelle.

In ein Detail-Geschäft wird ein junger intelligenter Mann gesucht, der die Buchführung versteht, wenn möglich auch französisch spricht.

Eintritt Mitte Dezember oder früher. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist Willens in hiesiger Stadt seinen Beruf als **Schneider** auszuüben. Er übernimmt die Anfertigung aller Arten Kleider für Herren und Knaben, sowie er auch Reparaturen gerne besorgt.

Er empfiehlt sich daher bei seiner Etablirung einem ehrd. Publikum bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, im Dezember 1873.

Rud. Brunner, Schneider,
Metzgergasse Nr 106, zwei Treppen hoch.

Zu verkaufen:

2 Arbeitstischchen und zwei elegante **Damenbüreau,** passend für Weihnachts-Geschenke. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:

Einige **alte Fenster,** bei
Heinrich Bondäniken in Obererlisbach.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes heizbares **Zimmer,** sogleich beziehbar, in Nr. 99, Metzgergasse, 1 Etage.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Knecht für Pferde

findet sogleich Anstellung. Monatslohn Fr. 100. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine zuverläßige willige **Magd,** die kochen und einen kleinen Garten besorgen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im ersten Stock an der Marktgasse.

Entlaufen: Vor circa 14 Tagen ein **Jagdhund** weiblichen Geschlechts, weiß mit graugelben Flecken. Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld

Bleiche Lenzburg.

Verloren: Eine **Brieftasche** mit Inhalt. Dem Finder eine **Belohnung von Fr. 25** durch die Expedition dieses Blates.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse.

Bestand des Einleger-Kapitals am 31. Oktober 1873		Fr. 6,223,939. 50
Im Monat November sind gemacht worden:		
389 Einlagen	Fr. 74,359. 55	
210 Rückzahlungen	" 73,652. 25	
Vermehrung des Einlegerkapitals		" 707. 30
Bestand desselben auf 30. Wintermonat 1873		Fr. 6,224,646. 80
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Oktober 1873		7,128
Im Monat November sind erfolgt: Neue Einlagen	86	
Total Rückzahlungen	69	
Vermehrung der Einlegerzahl		17
Bestand auf 30. Wintermonat 1873		7,145

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Sag-, Bauholz- & Wellen-Steigerung.

Am **Freitag den 5. Dezember,** von Morgens 9 Uhr an, werden in den Schlägen in der Baselhalde bei Wittnau öffentlich verkauft:

6 Halbrafen und Stangen mit 120 Cubf., ½ Klafter Ahornstangen, 5 Klafter Mischelholz, 1200 Mischel- und 2100 tannene Wellen, sowie das noch nicht abgeführte Bauholz im 1873r Tannenschlag mit ca. 500 Cubikf.

Von Mittags 12 Uhr an im „Wittnauer Homberg" im Schlag an der „Buhalde":

85 Stück Sag- und Bauholz mit 8920 C', ½ Klafter Tannenspälten und 1400 Stück tannene Wellen.

Rheinfelden, 27. Novbr. 1873.

Salathe, Kreisförster.

Kartoffellieferung.

Unterzeichneter gedenkt gegen Ende dieser Woche mit einer Wagenladung **rother Elsäßer-Kartoffeln** ausgezeichneter Qualität auf hiesigem Bahnhofe einzutreffen. Bestellungen zu Fr. 8. 50 per Doppelzentner nehmen entgegen die Herren Kull, alte Kaserne und Schäfer, Kleinweibel, bei welchen auch Muster einzusehen sind.

J. Tanner, Handelsmann,
von Frenkendorf.

Zu vermiethen:

Einige kleinere neue **Wohnungen** mit etwas Pflanzland im Scheibenschachen. — Anmeldung im Bureau von

F. Feer & Cie.
an der Aare.

Gesucht:

Zwei **Zimmer** und ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern. —

Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Im Notariats- und Rechtsagentur-Bureau des Unterzeichneten findet ein durch gute Schulzeugisse empfohlener **Lehrling** sogleich Aufnahme.

Rud. Lüscher, Notar, in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Doppelflinte,** ein **Mehlkasten,** ein **Käszüber,** ein hölzerner **Weintrachter, Weinfäßli,** mehrere kleine **Kistchen ꝛc.** Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein hoher eiserner **Cylinder-Ofen** sammt Rohr. Zu besichtigen bei Herrn Lehmann, Maurermeister, auf dem Schloßplatz.

Das Korbwaarenlager

der Unterzeichneten ist wieder neu assortirt, auch habe eine hübsche Parthie

Pariser Damentaschen

erhalten, welche ich sehr billig erlassen kann; zur Abnahme der beiden genannten Artikel empfiehlt sich einem ehrenden Publikum bestens

Frau Schmid geb. Siebenmann,
zum Bären.

NB. Auch habe ich aus einer mechanischen Buntweberei diverse größere und kleinere Resten **Cotonne** und **Kölsch** erhalten, schwere Waare, welch ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe.

Anzeige.

Gebleichte **Baumwolltücher** zu starken Mannshemden à 35 Cts. pr. Elle;

Gebleichte Baumwolltücher, 6/4 breit, zu starken Leintüchern, à 45 Cts. pr. Elle;

Rohe Baumwolltücher, ganz gute Qualität, à 30 und 35 Cts. pr. Elle.

Libet, 5/4 und 6/4 breit, à 25, 30 und 35 Cts. per Elle.

Gestreifte **Modenfutter,** 6/4 und 7/4 breit, à 40 und 45 Cts. pr. Elle — bei Abnahme von größerm Quantum bedeutenden Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer englisch-französischer und französisch-englischer ***Dictionnair.*** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Entlaufen: Eine gelbe **Katze,** dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 969, neues Quartier.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene gewandte Person, welche die besten Zeugnisse besitzt, sucht als **Haushälterin** eine entsprechende Stelle und könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition d. Blts.

Eine treue zuverläßige Person wünscht einige Spettorte anzunehmen; in Nr. 255, dritter Stock, zu erfragen.

13. Dezember.
Addio. M.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 286.** 3. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Wien, 2. Dezbr. Mitternacht. Während einer brillanten Illumination durchfuhren das Kaiserpaar und der Kronprinz die Straßen und wurden überall mit Enthusiasmus begrüßt. Der Armeebefehl des Kaisers stiftet eine Erinnerungs-Medaille für alle, welche einen Feldzug seit 1848 mitmachten. — Der Befehl des Kaisers amnestirt auch die wegen des Verbrechens der Majestätsbeleidigung Verurtheilten und verlangt beschleunigten Bericht wegen Strafnachlaßertheilung an rücksichtswürdige Personen.

Auf den Glückwunsch der Deputation der Bischöfe anläßlich des Kaiserjubiläums antwortete der Kaiser mit dem Ausdrucke besonderer Befriedigung, er habe die Zuversicht, es werde dem freundlichen Zusammenwirken der geistlichen und weltlichen Macht gelingen, die durch die Strömung der Gegenwart sich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden. Der Kaiser wünsche lebhaft, daß Gottes Segen das berufsmäßige Wirken der Geistlichkeit begleite, welches darauf abziele, den in der Religion wurzelnden Frieden in die Herzen der Bevölkerung zu tragen. Der Kaiser halte sich versichert, die Bischöfe werden es an ihrer einflußreichen Mitwirkung zur Erreichung dieses hohen Zieles nicht fehlen lassen.

Berlin, 30. Nov. Des Kaisers Befinden soll nicht zufriedenstellend sein, wie dies auch aus dem neuesten amtlichen Berichte hervorgeht, wonach der Gesundheitszustand „unverändert" ist. — Die „Voss. Zeitung" meldet heute sehr durchsichtig, wenn auch unter Vorbehalt, daß Manteuffel, der Feldmarschall, mit dem Generallieutenant Grafen Gröben ein Pistolen-Duell gehabt, in dessen Folge Letzterer verwundet worden ist. Die Mißhelligkeit zwischen Beiden datirt schon aus dem letzten Kriege und es ist ja bekannt, daß Gröben, nach seinem Auftreten gegen Manteuffel, zu einer Haft in Frankfurt a. d. O. verurtheilt, vor deren Ablauf begnadigt wurde, alsbald jedoch seinen Abschied nahm. Das ist nun schon eine Weile her, Manteuffel aber reiste, nach seiner Ernennung zum Feldmarschall, in's Bad und ist jetzt auf dem Wege nach Petersburg. Vor der letztern Reise muß daher das Duell, wenn überhaupt, stattgefunden haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." theilte mit, die Madrider Gesandtschaft sei angewiesen, wegen Wegnahme deutscher Schiffe in Sulu-Archipel bei der spanischen Regierung zu reklamiren; die Hoffnung sei berechtigt, daß die spanische Regierung das Urtheil des Prisengerichtes von Manila nicht aufrecht erhalte. — Der „Reichsanzeiger" publizirt eine kaiserliche Verordnung vom 29. November, wonach der Reichstag aufgelöst ist und Neuwahlen auf den 10. Januar 1874 anberaumt werden.

Trier, 2. Dez. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den hiesigen Bischof wegen Ernennung von 18 Geistlichen zu 3600 Thaler Strafe.

In den letzten Tagen sind allein 15 Dampfschiffe und 61 Segelschiffe in den Hafen von Lübeck eingekommen. Die bedeutende Menge Waaren, namentlich Getreide, welche sie gebracht haben, kann in den hier vorhandenen Speichern nicht untergebracht werden. Bereits sind für zur Kornlagerung geeignete Hausböden (eine Firma hat sogar die Brandruine der Aktienbrauerei in der Beckergrube zur Lagerung von Getreide gemiethet) Miethpreise bezahlt worden, welche diejenigen von gut eingerichteten Wohnungen erreichen, und trotzdem mangelt es an Raum, zumal die Eisenbahn nicht im Stande ist, den Transport in's Inland mit der erforderlichen Schnelligkeit zu bewältigen. In Folge dessen sind wiederum große Waarenmassen am Ufer des Hafens gelagert und nothdürftig durch Segeltuch geschützt. Unser gesteigerter Verkehr macht ganz erhebliche Ansprüche an das Transportwesen. Es fehlen Waggons, zweite Geleise, eine Brücke nach Hohnstorff, eine Canalverbindung mit Elbe und Rhein, und es ist eine dringende Aufgabe für unsern Staat, sich mit der Erfüllung aller dieser Forderungen so bald und so kräftig, wie es ihm möglich ist, zu beschäftigen.

London, 1. Dez. Die große Versammlung, welche den Sympathieen des englischen Volkes mit dem Deutschen Kaiser und Volke im Kampfe gegen den Ultramontanismus Ausdruck geben soll, ist auf den 27. Januar anberaumt. Earl Russel hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen, Mitglieder beider Häuser des Parlaments werden sich einfinden und der Erzbischof von York vermuthlich eine Resolution beantragen. Es sollen verschiedene Bekenntnisse vertreten sein und unter den Rednern auch ein Altkatholik auftreten. Jede große englische Stadt schickt mindestens zwei Abgesandte, um der Versammlung den Charakter einer wahrhaft nationalen zu verleihen.

Paris, 30. Nov. In der Wahlversammlung zu Versailles spricht sich Calmon als Candidat für die Aufrechterhaltung der Republik und für möglichst baldige Auflösung der National-Versammlung aus, indem er die Ideen des Berichtes von Laboulaye ausführt. Albert Joly sagt, die Versammlung, indem sie die Candidatur Calmon's annehme, beabsichtige, damit nicht ihre mit den Ideen der Linken übereinstimmende Auffassung den Ideen des linken Centrums zum Opfer zu bringen, sondern aus Zweckmäßigkeitsgründen der Disciplin nehme sie den Vertreter der Politik Thiers an. Die Candidatur Calmon's wird einstimmig angenommen.

Das neue Preßgesetz wird das Verwarnungs- und Unterdrückungs-System wie nach dem Staatsstreich einführen. Da man aber nicht vollständig das Kaiserreich nachahmen will, so wird das Gesetz bestimmen, daß Beschlüsse der Regierung gegen die Presse von einer besondern Abtheilung des Staatsraths gutgeheißen werden sollen.

Der kürzlich von den Orleanisten angekaufte Soir bringt heute folgende Mittheilungen: „Der Marschall Mac Mahon wird sich jetzt, wo er sein Ministerium fertig hat, mit den militärischen Fragen beschäftigen, die er vollständig kennt. Die Sitzungen des Vertheidigungs-Ausschusses werden am 15. Dezbr. wieder anfangen, an welchem Tage das Urtheil gegen Bazaine gefällt sein wird und die Generale des Kriegsgerichts wieder frei sein werden. Der Marschall Präsident hat Donnerstag feierlich erklärt, daß er keinen Tag, keine Stunde mehr verlieren werde, und daß es durchaus nothwendig sei, im Monat März zum wenigsten die Festungswerke in Angriff zu nehmen, die bei der Vertheidigung von Paris nothwendig seien." Eine zweite Note besagt: „Die Lyoner Journale kündigen an, daß der Präfekt der Ardèche in diesem Augenblick mit dem Präfecten von Lyon, Herrn Ducros, arbeitet. Wir haben gesagt und wir wiederholen, daß alle Departements des Rhonethales ohne Ausnahme Betreffs ihrer politischen Lage genau geprüft werden, da die Regierung weiß, daß einige Millionen angeblicher Republikaner, die, man weiß nicht mit welchem fremden Gelde erkauft sind, die Constituirung eines französischen Bundes bilden wollen, von dem das Rhonethal als selbstständige Republik einen Theil bilden soll. Man wird vielleicht glauben, daß wir zu weit gehen, indem wir dies ankündigen; aber man wird bald erfahren, daß das, was wir behaupten, die reine Wahrheit ist." So der Soir, dessen Zweck ist, die Regierung als den Schutz und Schirm der französischen Einheit darzustellen, sogar mit der albernen Behauptung, daß eine fremde Macht mehrere „Millionen" Franzosen erkauft habe.

Das „Univers" publizirt eine päpstliche Encyclica vom 21. Novbr., welche die Angriffe auf seine geistliche Gewalt von Seite der italienischen Regierung und die Verfolgungen gegen die Katholiken in der Schweiz und in Deutschland signalisirt. Sie verdammt die von den Regierungen der Schweiz und Deutschland ergriffenen Maßregeln bezüglich des Unterrichtes und der Wahlen der Geistlichen durch die Gemeinden. Sie exkommunicirt die Gewählten, namentlich den altkatholischen Bischof Reinkens. Die Encyclica schließt mit den Worten: Wachet und betet, um den durch die Verbrechen der Menschen hervorgerufenen Zorn Gottes zu besänftigen.

Rom, 30. Novbr. Der Economista d'Italia meldet den bevorstehenden Abschluß der Verhandlungen, welche mit Frankreich geführt werden, um die briefliche Correspondenz zwischen Italien und England wieder über den Mont-Cenis zu leiten.

Dasselbe Blatt meldet ferner den Abschluß einer Convention zwischen Italien und Frankreich zu Gunsten der Postdampfer der beiden Länder, welche gegenseitig wie Kriegsschiffe behandelt werden sollen.

Eidgenossenschaft.

Das Organisationskomite des diesjährigen in Freiburg stattgehabten eidg. Turnfestes hat die Festrechnung abgeschlossen. Sie weist auf: Einnahmen Fr. 25,085. 20 und Ausgaben Fr. 24.092. 70. Damit kommen auf jede der 297 Aktien (à Fr. 20) Fr. 3. 34.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 1. Dez. Nachdem von der Regierung von Tessin die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Gotthardhospizes eingesandt wurde, wird dem Direktor desselben, resp. seinem Abgeordneten das Sammeln von Liebessteuern im Kanton während 14 Tagen gestattet.

Die Baudirektion wird ermächtiget, die bereits begonnenen Vorarbeiten für Planation der Aarbrücken bei Lauffohr, Stilli und Döttingen mit Beförderung vollenden zu lassen, damit der Große Rath entscheiden kann, welche zuerst gebaut, resp. welche von den beiden erstern überhaupt gebaut werden soll, da nur die eine oder die andere zur Ausführung kommen wird.

Auf Ansuchen der Einwohner von Hasli wird auch das ganze 35 Juch. haltende sog. „Haslimöösli" in das Entsumpfungs-Gebiet des Bünzer- und Boswiler-Mooses aufgenommen und dem Großen Rath zu diesem Zwecke eine Abänderung des betreffenden Dekrets vorgeschlagen.

— Aarau. In gestriger schwach besuchter Sitzung der Kulturgesellschaft wurde der bisherige Vorstand wieder neu bestätigt; ebenso die Direktion der Taubstummenanstalt Aarau und die in Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes der aarg. Ersparnißkasse, welche die Kulturgesellschaft zu wählen hat.

— Aarau. Die hiesige katholische Kirchgemeinde ist auf Mittwoch den 10. Dzbr. zur Wahl eines neuen Seelsorgers einberufen; von der Kirchenpflege wird Hr. Pfarrer Ronka in Villmergen vorgeschlagen.

— Muri. Die Gemeinde Mühlau hat nach dem „Boten" die Besoldung ihres vorzüglichen Lehrers um Fr. 300 erhöht.

— In Asp wurde letzten Sonntag der Gesammtlehrer Heinrich Frei zu Grabe getragen; er führte die Schule seit 36 Jahren. Frei erreichte ein Alter von 56 Jahren, hat also diese Stelle vom 20. Jahre an bekleidet. Er ruhe wohl!

— In Rupperswyl stürzte nach dem „Schwzb." letzten Samstag an der im Bau begriffenen Südbahnlinie ein Dammgerüst zusammen, wodurch ein Arbeiter einen Beinbruch erlitt, einige andere weniger bedeutende Verletzungen davon trugen.

— Zurzach. Die Gründung einer Bezirksschule in Endingen ist nach den „Basl. Nachr." gesichert und wird dieselbe mit zwei Hauptlehrern in kurzer Zeit in's Leben treten.

— Baden. Ein Jüngling von 18 Jahren, Küferlehrling im Zürichbiet, schloß sich der Schützengesellschaft an und versäumte, weil er dem Grümpelschießen anwohnte, die Kinderlehre in Würenlos, seiner Heimathgemeinde. Deßhalb machte ihn der dortige Pfarrer Moser Sonntags vor der ganzen Kirche zu Schanden. Das neue Kirchengesetz entläßt die jungen Leute nach dem 16. Altersjahre der Kinderlehre. Nichts desto weniger fuhr der Priester über den jungen Mann und dessen Bruder lieblos in der Kirche her und schloß ersteren endlich aus der katholischen Kirche her und schloß ersteren endlich aus der katholischrn Kirche aus (exkommunizirte ihn). — Also auch dort Eigenmächtigkeit des Klerikers gegenüber dem Staatsgesetze, Uebermuth und Kastendünkel. Wir denken mit dem „Bad. Tagblatt", es werde die Regierung energisch einschreiten.

Zürich, 1. Dez. Der gewaltige Sturm von gestern Morgen früh um 4 Uhr hat sich eine sehr arge Spielerei erlaubt. Er faßte in Altstetten drei leere Güterwagen und trieb sie eine volle Viertelstunde vor sich her, bis in den Vorbahnhof Zürich hinein, trotzdem daß die Linie eine ziemlich starke Steigung aufweist. Auf dem Wege faßten die Wagen einen Bahnangestellten, welcher von Altstetten nach Zürich an seine Arbeit gehen wollte; der Unglückliche wurde überfahren und als man ihn fand, war er eine Leiche. Im Vorbahnhof blieben die Wagen auf dem Geleise des erst abgehenden Zuges stehen und dieser mußte deßhalb warten, bis dieselben, welche man noch rechtzeitig bemerkt hatte, wieder entfernt waren.

— Nach dem „Anz. v. Horgen" hat sich Hr. Kahnführer Fierz zur Post in Herrliberg, schwer erkrankt, letzten Sonntag Morgen im Fieber in den See gestürzt, und konnte trotz sofortiger Hülfe nicht mehr lebend den Wellen entrissen werden.

— Das Bureau des schweizerischen General-Kommissariat wird am 11. Dezember in Wien geschlossen und am 15. gleichen Monates wieder in Winterthur eröffnet.

Solothurn. In Welschenrohr hatte Freitag Abends eine Mutter ihre zwei Kinder bei sich in der Küche. Um in Eile ein Geschäft in einem benachbarten Hause zu besorgen, entfernte sie sich aus der Küche, während sie indessen die beiden Kinder in derselben zurückließ. Das jüngere Kind, ein Jahr alt, befand sich in einem „Kinderstitzchen", während das ältere, etwa 3 Jahre alte Brüderlein mit dem Feuer am Herde spielte. Da nahm dieses Knäblein eine Hand voll Hobelspähne, diezu fälliger Weise neben dem Feuerherd sich befanden, zündete sie am Feuer an und legte sie brennend dem kleinen Kinde auf das Schößchen. Das Feuer ergriff die Kleider und brannte tiefer und tiefer! Als kurze Zeit darauf die Mutter zurückkehrte und auch der Vater von der Stallarbeit eben in's Haus trat, hörten sie das Geschrei der beiden Kinder und — ach, welch' ein Schrecken! das kleine Kind hatte am Unterleib und den Beinen tiefe Brandwunden. Alle angewandten Mittel vermochten keine Linderung der Schmerzen, bis endlich nach etwa sechsstündigem äußerst schmerzhaftem Leiden das Kind sein junges Leben endete!

— Schönenwerd. Nach dem „Sol. Anz." starb in Säckingen letzte Woche Kommandant Herzog. Er war ein jovialer heiterer Mann, der in der Jugend Studien genossen, im Institut des Chorstiftes in Solothurn Lust und Liebe und Kenntniß der Musik in nicht unbedeutendem Maaße sich angeeignet und namentlich in dieser Beziehung an seinem Vaterorte nicht unerhebliches geleistet hatte. Eine Zeit lang betrieb er ein nicht unbedeutendes Tuchgeschäft, war später bis in sein höheres Alter im Hause der Gebrüder Bally als Angestellter thätig und zog sich am Abende seines Lebens zu seinem letzten, ihm noch übrigen Sohne, nach Säckingen zurück; von wo ihn Gott auf seine letzte große Retirade abholte, nachdem ihm dahin seine Frau und zwei seiner Söhne, der eine in der geistlichen Benediktinerabtei zu Einsiedeln, der andere bei den neapolitanischen Truppen in Sizilien voraus abmarschirt waren.

Wien, 1. Dezbr. Der in den weitesten Kreisen bekannte und allgemein hochgeachtete Dr. Med. Johann Pillwax, Professor am hiesigen Thierarznei-Institute, wurde gestern Morgens in seiner Wohnung, Landstraße, Linke Bahngasse 3, todt aufgefunden. Die über die Todesursache gepflogenen Erhebungen ergaben, daß sich Professor Pillwax mittelst Strychnins vergiftet hatte. Der Verstorbene, der im 62. Lebensjahre stand, war seit längerer Zeit leidend und in Folge dessen tiefsinnig. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat Professor Pillwax, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, die beklagenswerthe That in einem Anfalle von Geistesstörung vollführt.

München, 30. Nov. Der Chef der Firma Lottner und Zeller, eines der größten deutschen Colonialwaarengeschäfte, Hr. Lottner, hat gestern Abend sich durch einen Pistolenschuß getödtet — wie man allgemein glaubt, in Folge von plötzlicher Geistesstörung. Dieser Fall erregt hier, namentlich in den Geschäftskreisen, mit welchen genannte Firma in vielfacher Geschäftsverbindung stand, das größte Aufsehen.

— Dem Berichte Dr. Lindermann's, Direktors der nordamerikanischer Münzen, für das mit dem 30. Juni 1873 geendigte Finanzjahr entnehmen wir, daß für 35,243,337 D. 50 C. Gold; 2,945,795 D. 50 C. Silber und für 494,050 D. andere Münzen geprägt worden sind. Davon kamen 20¾ Millionen auf die Münze zu Philadelphia, 17 auf San Francisco und der Rest auf die zu Carson in Nevada. Beinahe 67,000,000 Gold und Silber waren deponirt, und abgesehen von der Prägung wurden für 20,495,616 D. Gold- und für 7,021,924 D. Silberwaaren angefertigt. Die Münzen sind mit der Prägung gegenwärtig sehr eifrig beschäftigt. Abgesehen von der Pacific-Küste, wo Münzen zirkuliren, sind das Schatzamt und die Banken allein im ausschießlichen Besitze fast aller Münzen, die einen Gesammtwerth von 140,000,000 D. repräsentiren, nämlich 135,000,000 Gold und 5 Mill. Silber. Silbermünzen zirkuliren hauptsächlich in Californien, Oregon, Texas, Nevada, Idaho und Arizona. Während des mit dem 30. Juni geendigten Finanzjahres hat die Regierung in verschiedener Weise über 13,030,606 Acres Landes, über 1,165,631 mehr als im vorhergegangenen Jahre, verfügt. Verkauft wurden davon nur 1,165,631 Acres für 3,408,515 D. Im abgelaufenen Jahre wurden 30,000,000 Acres neu vermessen. Das ganze Land enthält 1,834,998,400 Acres, von denen 1,218,443,606 noch zu vermessen sind.

Pariser Observatorium vom 2. Dezember 1873.

In Frankreich und England mäßiger Wind zwischen Südwest und Nordwest. Himmel neblig.

Fremdenverzeichniß v. 2. auf den 3. Dezember 1873.

Storchen.

Hr. Dreifuß, Kfm., Endingen.
— Bender, dto., Ludwigsburg.
— Petermann, dto., Cöln.
— Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.
— Carl, dto, München.
— Guggenheim, Kfm., Zürich.
Fr. Mauser 2, v. Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Ochsen.

Hr. Moser, Kfm., Herzogenbuchsee.
— Eberlin, dto., Heilbronn.
— Seiler, dto., Wohlen.
— Heß, dto., Winterthur.
— Cog, dto., Berlin.
— Weyrauch, dto., dto.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller dto, dto.

Wildenmann.

Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
— Lacroin, Kfm., St. Claude.
— Sayer, dto., Wohlen.
— Ardenz, dto., Stäfa
— Fruadu, dto., Biggiano.
— Rybi, dto., Frauenfeld.
— Flückiger, dto, Solothurn.
— Baumann, dto., Zürich.

Löwen.

Hr. Simon, Direktor, Liege.
— Neet, Apotheker, Rorschach.
— Magner, Offizier, Kopenhagen.
— Braun, Kfm, Nimes.
— Holl, dto., Frankfurt.
— Kernen, dto., Genf.
— Brelier, Part., Genf.
— Gerber, Kfm., Steffisburg.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Lepelletier, dto, Paris.

Rößli.

Hr. Martin, Kfm, Lahr.
— Schnedei, dto., Zürich.
— Hochberger, dto, Frauenfeld.
— Widmer, dto., Brugg.
— Wächter, dto., Baden.
— Schmuck, dto., Bayern.
— Sutter, Fuhrmann, Laufenburg.
— Landis, Schlosser, Niederurdorf.

Schwert.

Hr. Sigg, Kfm, Schaffhausen.
— Dikenmann, Zimmerm Schwellbrunn
— Golda, Wagner, Mähren.
— Lager, Schlosser, Bischweiler.
— Brüllmann, Part., Hemmerswyl.
— Zwicke, Schreiner, Mollis.
— Sieder, Schlosser, Nürnberg.

Neueres.

Paris, 1. Dez. Der Herzog von Aumale, welcher Oberkommandant in Besançon ist, wird seine Entlassung als Deputirter einreichen und dies in der nämlichen Weise, aber nur schärfer, wie Ducrot motiviren. — Das Gerücht geht, der Herzog Decazes wolle Privatverhältnisse halber aus dem Cabinet treten. Derselbe ist heute in Versailles eingetroffen.

Der Mtnisterrath hat beschlossen, dem Gesetze gemäß auch den zweiten Theil des Contingents einzuberufen, dessen Aushebung der Minister aus Mangel an Geldmitteln zu vertagen vorgeschlagen hatte.

London, 1. Dez. Der Untergang des französischen Dampfers Ville du Havre verursacht den Versicherungs-Gesellschaften einen Verlust von 80-—90,000 L.; für das Schiff allein, die Ladung ungerechnet. — Offizielle Depeschen des Generals Wolseley schildern das Aschantiheer als völlig in Verwirrung gerathen, die Auflösung desselben vor Erreichung des Prahflusses sei wahrscheinlich. Viele Sklaven wurden befreit.

Rom, 2. Dezbr. Die sieben General-Commandos sind folgender Maßen besetzt: Kronprinz Humbert in Rom, Pianelli in Verona, Pettinengo in Neapel, Petitti in Mailand, Casanova in Palermo, Cadorna in Turin, Cialdini in Florenz. Der Letztere übernimmt gleichzeitig die Präsidentschaft im Generalstabs-Comite.

Berlin, 2. Dez. Der Bundesrath hat beschlossen, die Einladung der amerikanischen Regierung zur Betheiligung Deutschlands an der internationalen Ausstellung in Philadelphia im Jahr 1876 anzunehmen und dem Reichskanzler die Einsetzung einer Ausstellungskommission, sowie die Bestellung eines Bevollmächtigten derselben in Philadelphia anheimzugeben.

Washington, 1. Dezbr. Der Congreß ist zusammengetreten. Die Botschaft des Präsidenten wird morgen verlesen. Die Staatsschuld hat sich im November um 9,028,000 Doll. vermehrt. Im Schatze befinden sich 8,370,900 Dollar in Gold, 1,296,000 Dollar in Papier. — Das Protokoll über die Virginius-Angelegenheit, welches Fish und der spanische Gesandte unterzeichnet haben, setzt fest, daß der Virginius und die Passagiere unverzüglich den Vereinigten Staaten zu übergeben seien, und daß die amerikanische Flagge salutirt werden soll, wenn bewiesen ist, daß der Virginius wirklich ein amerikanisches Schiff ist; andernfalls sollen die Passagiere vor die amerikanischen Gerichte gestellt werden wegen Verletzung dee Neutralität. Spanien verspricht, die Behörden in Santiago zu bestrafen; die Frage der Entschädigung ist vorbehalten.

Getreidebericht. Romanshorn, 1. Dez. (Orig.-Bericht d.„ Zür. Pr.“) Nach den Berichten vom Auslande gingen im Laufe der letzten Woche die Weizenpreise mit wenigen Ausnahmen abermals in die Höhe; es ist daher kein Wunder, daß es auch hier zu einer kleinen Hausse kam, wie wir dies schon wiederholt in Aussicht stellten. Wir werden sobald nicht wieder Kehrt machen und doch munkelts schon wieder, daß die Gefahr nicht so aroß sei, daß Uebertreibung dahinter stecke – die Zufuhren aus Rußland werden noch einen weit größern Umfang gewinnen. Nicht unwahrscheinlich und so dürften wir zum Troste des brodvertilgenden Publikums eine schon oft dagewesene Spekulations-Täuschung erleben.

Auch Gerste hatte heute wieder eine lebhafte Nachfrage, so daß die Preise zum mindesten behauptet blieben. Die Haferpreise dagegen beginnen eher an zu weichen.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41½, guter Weizen Fr. 38¾—39¾, geringere Sorten Fr. 35¼—37, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. ————, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21 — bis 22 —, Gerste Fr. 31—32, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 12,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 2. Dezmbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 – 7. —. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr. 0. — Kabis und Köali per Kopf 10 — 15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 8½—9 Cts. Kälber per Pfd. 40 bis 70, fette Schweine 60 —, fette Schafe 32 — —, Rindfleisch 75 – 80, Kalbfleisch Fr. 1. 10 —, Speck Fr. 1. —1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 39—40, Roggen 25 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 17 bis —, Maismehl 29 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. —. —.

Luzern, 2. Dezbr. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 49, Abschlag Fr. — 16 Ct.

Schaffhausen, 2. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 18. — bis Fr. 23. —.

Bau- Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 6. Dezember**, Vormittags 9 Uhr, kommen im Staatswald „**Veltheimer Erli**“, Kahlschlag pro 1874, zum öffentlichen Verkauf:

1 Sagholz mit 48 c', 1 Eiche mit 16 c', 65 Stück Bauholz mit 1779 c', 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 342 c', 3 Dünkel mit 14 Cubikfuß, 23 Klafter Fohren- u Tannenspälten, 20 Klafter Stockholz und 950 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 1. Dezbr. 1873.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein **Laden** oder **Comptoir** mit Wohnung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein **Plainpied**, dienlich zu Wohnung, Werkstätte oder Laden; Anmeldung in Nr. 106, Metzgergasse.

Entlaufen: Vor circa 14 Tagen ein **Jagdhund** weiblichen Geschlechts, weiß mit graugelben Flecken. Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld.

Bleiche Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Kost für einen Herrn. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Feine Damen-Corsets

zu Fr. 1. 50 per Stück bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Gesucht: Auf Weihnachten eine ordnungsliebende **Köchin**, die auch Gartenarbeit versteht.

Entlaufen: Eine gelbe **Katze**, dem Wiederbringer ein Trinkgeld in Nr. 969, neues Quartier.

Zum Verkauf:

Einige **alte Fenster**, bei
Heinrich Bondäniken in Obererlisbach.

Zu verkaufen:

2 Arbeitstischchen und zwei elegante **Damenbüreau**, passend für Weihnachts-Geschenke. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen** zu haben:

Der
glückliche Mensch,
oder die Kunst
klug, anständig und fröhlich zu leben.
Von **B. v. Brause.**
Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.
8°. br. Preis 2 Fr. 40 Cts.

Wenn Jedermann nach den Regeln dieses Buches lebte, so würden wir in der That eine glücklichere und edlere Menschheit haben. Es stellt zuerst die Sätze auf, welche die Kunst klug zu leben verlangt und gibt dabei für den Umgang mit sich selbst und Andern (namentlich mit solchen, die von besonderer Gemüthsart — Eitelkeit, Zorn, Launenhaftigkeit ꝛc. — sind) gar weise Lehren. Sodann gibt es ein Bild auch von dem Anstand im Aeußern, im Umgange mit Menschen jedes Geschlechtes, Standes und Alters, und in allen Fällen des geselligen Lebens und zeigt zuletzt, wie man fröhlich sein und fröhlich machen kann, indem es eine Menge von Toasten, Tafelliedern, Briefen, Deklamationen, Stammbuchversen, Gesellschaftsspielen ꝛc. ꝛc. bietet. Das Ganze ist nicht nur ein zweiter Knigge zu nennen, sondern auch eine Fundgrube von trefflichem Material für alle Unterhaltungen und Festlichkeiten in geselligen Kreisen. Es wird auch in dieser 3. Auflage sich neue Freunde erwerben. (Cornelia.)

Zu verkaufen:

Eine so viel wie neue **Doppelflinte** (Hinterlader), System Lefaucheux, um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete ist Willens in hiesiger Stadt seinen Beruf als **Schneider** auszuüben. Er übernimmt die Anfertigung aller Arten Kleider für Herren und Knaben, sowie er auch Reparaturen gerne besorgt.

Er empfiehlt sich daher bei seiner Etablirung einem ehrd. Publikum bestens, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau, im Dezember 1873.

Rud. Brunner, Schneider,
Metzgergasse Nr 106, zwei Treppen hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich soeben einen **Apparat zum Bäuchen** nach neuestem vollkommenstem System erhalten habe, welcher der Wäsche sehr schonend ist.

Unter Garantie für sorgfältige, gewissenhafte Behandlung, sowie schöne Ausrüstung und schnelle Bedienung empfiehlt sich bestens

G. Trefzger,
Waschanstalt Aarau.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten übernehmen **Fuhren** jeder Art, auch werden Bestellungen angenommen für Jauche zu führen.

Gebrüder Hofmann,
Ziegelrain Nr. 753.

Obstbranntwein

à Fr. 1. 20, 1. 40 und 1. 80, **Treber** à Fr. 1. 40 und 1. 80, **Trusen** à Fr. 1. 80, 2. 20 und 2. 60 (bei Abnahme von mindestens 10 Maß billig r) empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. Der Vorstand.

1822. F.

Gasthof zur Krone.

Heute Mittwoch den 3. Dezember:

Vocal- und Instrumental-Concert

gegeben von Hrn. **Truda** und Mad. **Ceruti**.

Anfang Abends ½ 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Nächsten Freitag in der Kantonsschule

Vortrag von Hrn. Prof. Krippendorf

„Ueber den heutigen Stand der Luftschifffahrt".

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer Bär in Seengen wird

Donnerstag den 4. Dez., Abends 6 Uhr,

im Schwurgerichtssaale zu Aarau

einen öffentlichen Vortrag halten über **„Jesus von Nazareth"** — wozu Freunde wie Gegner der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Lieferung

von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1874:

600 Tornister,
600 Patrontaschen,
1000 Bajonnetscheiden,
1000 Feldflaschen und
1000 Gamellen.

Angebote werden bis zum 14. Dezember von dem Unterzeichneten entgegengenommen, bei welchem die Muster und Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. Dezember 1873.

Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Hauptm.

Eine in der Handarbeit gut geübte Tochter, die beide Sprachen spricht, sucht eine Stelle als **Ladentochter**. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein helles, meublirtes und heizbares **Zimmer** im 2. Stock.

Steigerungspublikation.

Herr Armenpfleger H. Beer-Schmid von hier bringt am **Montag den 8. l. Mts.**, von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser, Metzger, am Zollrain dahier, ein ca. **2 Juch haltendes Stück Holzland im Häfi**, mit dem darauf stehenden Nutz- und Brennholz auf eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden durch den

Beauftragten:
A. Keller, Fondsverwalter.

Aarau, 2. Dez. 1873.

Neueste Konstruktion

von

Petroleum-Kochmaschinen,

solid und billig, ohne Gefahr, spart Holz und Kohlen — liefert schnell mit Garantie

Karl Kossack,

Thalstraße vis-à-vis dem Gemeindehause

Hottingen bei Zürich.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im ersten Stock an der Marktgasse.

Aarg. Südbahn-Anleihen

von Franken 1,500,000. — à 4 ¾ % verzinslich

in Obligationen auf den Inhaber von Fr. 500. — und 1000. —

Emissionscurs 99.

Wir nehmen Zeichnungen spesenfrei entgegen bis und so lange der Betrag nicht gedeckt ist. Prospekte und Subscriptionsscheine halten wir an unserer Casse zur Verfügung.

Aarg. Creditanstalt.

Vorträge der Historischen Gesellschaft.

Dem Vorstand der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau ist es gelungen, durch Gewinnung einer Anzahl einheimischer und auswärtiger Kräfte einen Cyclus von Vorträgen zu veranstalten, welche im Schwurgerichtssaal je an einem Mittwoch Abends 7—8 Uhr in folgender Reihenfolge stattfinden sollen:

1) 10. Dezember 1873, Herr Prof. Rochholz: Bruder Klaus von Flüe, eine Geschichtsfälschung.
2) 17. " " " Prof. Ph. Gladbach: über Thermodynamik (Wärme und Arbeit).
3) 7. Januar 1874, " Prof. Dr. Dan. Jacoby: Georg Forster, eine Charakteristik.
4) 14. " " " Prof. Mühlberg: über den Bau des Jura.
5) 21. " " " Reg.-Rath Dr. Aug. Keller: über das Vatikanische Concil.
6) 28. " " " Prof. Dr. Liechty: über Verbrennung.
7) 4 Februar " " Prof. Maier: über Manzoni und seine Werke.
8) 11. " " " Prof. Dr. Brefin: über die Entfernung der Himmelskörper.
9) 18. " " " Oberförster Ryniker: die socialistischen Bestrebungen seit der französischen Revolution.
10) 25. " " " Bibliothekar Dr. Brunnhofer: Die Alexandrinische Bibliothek.
11) 4. März " " Dr. J. Frey: Auf Bronner's Promenade.
12) 11. " " " Redaktor Dr. Wackernagel in Basel: über Toleranz
13) 18. " " " Börlin in Basel: Theorie u. Praxis der römischen Kurie.

Die Vorträge finden nur statt, wenn 200 Unterschriften zusammenkommen; der Subscriptionspreis beträgt 5 Fr. Der Reinertrag ist dem Baufond für ein Museum der Kunst- und Antiquitätensammlungen bestimmt. Außer der Liste, welche in dieser Woche circuliren wird, liegen Listen auf in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Christen.

Aarau, 29. Nov. 1873.

Der Vorstand der histor. Gesellschaft.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie ältere **Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger**. B. 3965

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er die bisher von Hrn. **Hofer**, Metzger, inne gehabte

Pintwirthschaft
im Hause Nr. 7 an der Kirchgasse

übernommen und das Wirthschaftslokal nunmehr recht angenehm eingerichtet hat.

Indem er sich einem Ehrd. Publikum zum Besuche seiner Wirthschaft auf's Angelegentlichste empfiehlt, gibt er die Zusicherung, daß er sich bestreben wird, seinen werthen Gästen nur gute und reelle Weine zu verabreichen und sie mit der größtmöglichsten Aufmerksamkeit zu bedienen.

Aarau, den 2. Dezember 1873.

Kaspar Lips-Sager.

Ein meublirtes heizbares **Zimmer**, sogleich beziehbar, in Nr. 99, Metzgergasse, 1. Etage.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frisches **Schweinefleisch** und **Bratwürste** bei

A. Landolt, Metzger.

Gegen Ende der letzten oder vorletzten Woche ist in hiesiger Stadt die Nr. 8 der illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" verloren gegangen. Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes, freundlich heiteres **Zimmer** in der Nähe des Regierungs-, Bank- und Postgebäudes. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 186 zu erfragen.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Donnerstag, **N°. 287.** 4. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Die cubanische Verwicklung.

(Köln. Zeitung.)

Wie in aufgeregter Stimmung des Geldmarktes die Course der Spekulationspapiere auf- und abschwanken, so stehen auch die rasch aufeinander folgenden Nachrichten aus Washington und Madrid oder auch aus der Havannah bald auf Hausse, bald auf Baisse. Wenn ein Telegramm die freundschaftliche Beilegung des Virginiusstreites als gesichert darstellt, so meldet ein anderes gleich darauf von bedenklichen Hindernissen, die einem baldigen Ausgleiche in den Weg getreten seien, und in solcher Weise wechseln sich seit mehr als einer Woche gute und böse Ankündigungen ab. So viel läßt sich freilich in diesen Schwankungen feststellen, daß die Angelegenheit nicht mehr in allen Zügen jenes drohende Antlitz zeigt, mit welchem sie gewisser Maßen plötzlich aus dem Meere aufgestiegen war. Einestheils haben sich die Berichte über die Massenhinrichtungen als übertrieben herausgestellt, indem die 57 Gefangenen, welche noch zuletzt dem Rachedurst der spanischen Partei auf Cuba zum Opfer gefallen sein sollten, nicht erschossen sind, sondern die Befehle aus Madrid noch zeitig in Santiago eintrafen, um wenigstens diesem Theile der Verurtheilten das Leben zu retten; anderentheils befanden sich, zum Mindesten nach den Versicherungen Castelar's, unter den Hingerichteten keine britischen Unterthanen; und endlich legt die spanische Regierung den lobenswerthesten guten Willen an den Tag, den Vereinigten Staaten die geforderte Genugthuung zu gewähren. Die Frage hierbei ist nur, wie weit die Regierung ihrem eigenen, nicht zu gleicher Nachgiebigkeit gestimmten Volke gegenüber in ihren Zugeständnissen an die fremde Macht gehen wird, oder wie weit sie ihre Zusagen zu erfüllen die Kraft besitzt.

Ein Streitpunkt, dessen Entscheidung den Grund legt für die Beurtheilung der ganzen Frage, ist inzwischen klargestellt worden. Washington behauptet und Madrid hat, allen Berichten zufolge, bereits zugegeben, daß die Wegnahme des Dampfers Virginius eine völkerrechtswidrige Handlung war. Denn der Virginius hatte regelrecht ausgestellte amerikanische Schiffspapiere. Niemand konnte ihm die Führung der amerikanischen Flagge streitig machen, und da die spanische Regierung selbst keinen Kriegszustand auf der Insel Cuba anerkannt hat, so konnte auch seine kriegerische Ladung trotz des unabweisbaren Verdachtes, daß sie für die cubanischen Aufständischen bestimmt war, dem spanischen Kriegsschiffe Tornado kein Recht geben, ihn auf offener See wegzunehmen und gar seine Passagiere und Mannschaften als Piraten zu behandeln. Das spanische Decret, welches die den cubanischen Rebellen Hülfe leistenden Schiffe in die Klasse der Piratenschiffe stellt, kann sich nur auf solche Fahrzeuge erstrecken, welche unter spanischer Gerichtsbarkeit stehen, was bei Schiffen anderer Nationalität und zumal auf hoher See nicht der Fall ist. Die amerikanische Nationalität des Virginius ist nun, wie gesagt, also auch von der madrider Regierung anerkannt worden, und damit muß die letztere sogar folgerichtig einräumen, daß die Erschießung nicht nur der amerikanischen Bürger, sondern selbst der auf dem Schiffe gefangen genommenen Cubaner eine Verletzung des Völkerrechtes war. Denn auch diese standen in dem Augenblicke der Gefangennahme unter dem Schutze der amerikanischen Flagge. Nach dem Buchstaben des Gesetzes ist mithin Spanien vollständig im Unrecht. Die formelle Zuwiderhandlung allein, die rechtswidrige Wegnahme des amerikanischen Schiffes auf hoher See würde jedoch bei der moralischen Entschuldigung, welche Spanien wegen der offenkundigen Feindseligkeit des Virginius vorbringen könnte, nicht so allseitig und so hart verurtheilt worden sein, wenn die öffentliche Meinung in Amerika sowie in Europa sich nicht vor der Unmenschlichkeit der spanischen Kriegsgerichte auf Cuba, vor den, man kann nicht sagen, kaltblütigen, sondern vielmehr leidenschaftlich blutdürstigen Massenhinrichtungen in Santiago entsetzt hätte; ein Entsetzen, welches jenen mildernden Umstand in den Hintergrund zurückdrängt.

Unter diesen Verhältnissen gehen die Vereinigten Staaten nicht zu weit, wenn sie die Rückerstattung des Virginius und der noch lebenden Gefangenen, möglichste Entschädigung für die Hinterbliebenen der Erschossenen und die offizielle Salutirung der amerikanischen Flagge in Santiago verlangen. Auf das erste Begehren ist die madrider Regierung erklärter Maßen bereit, einzugehen, wahrscheinlich auch auf die übrigen. Sie schlägt jedoch vor — vielleicht nur um sich vor dem spanischen Stolze ein Ansehen des Widerstandes gegen fremde Forderungen zu geben —, die Entscheidung, ob der Virginius als gute Prise betrachtet werden könne, nachträglich einem gemischten Tribunal zu unterbreiten, und falls dessen Wahrspruch zu Gunsten der Vereinigten Staaten ausfalle, irgend eine Großmacht um schiedsrichterliche Feststellung der zu gewährenden Entschädigungssumme zu ersuchen.

Während so die Verhandlungen diplomatisch auf dem besten Wege zu sein scheinen, wirft sich die schon oben angedeutete Frage mit doppelter Stärke auf, die Frage, wie weit die spanische Regierung im Stande sein wird, die übernommenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Auf der Halbinsel selbst war der Groll gegen Amerika, entsprungen aus der schlecht verhüllten Begünstigung, den der kubanische Aufstand in den Vereinigten Staaten gefunden hat, zu einer lodernden Flamme der Leidenschaft emporgewachsen; der Spanier wiegte sich in dem hochmüthigen Wahne, daß seine Flotte noch mächtig genug sei, um der amerikanischen die Spitze zu bieten, und neben den erhitzten Gemüthern, die lieber Krieg als Nachgiebigkeit gegen die washingtoner Forderungen wollen, gab es nur eine geringe Anzahl von besonnenen Politikern, welche die Lage in ihrer ganzen Gefährlichkeit für Spanien zu übersehen vermögen und demgemäß ihre beschwichtigende Stimme erheben. So stand es noch bis vor wenigen Tagen; es hat zum Glücke den Anschein, daß die erhitzten Köpfe sich ein wenig abkühlen. Wie es aber in Cuba aussieht, wo die spanische Leidenschaft unter einer tropischen Sonne den Siedepunkt erreicht hat, lehrt ein aus der Havannah eingetroffenes Telegramm, welches von der aufgeregten Stimmung der spanischen Partei, insbesondere der zügellosen Freiwilligen berichtet, welche von einer Auslieferung des Virginius nichts hören wollen. Wie werden sie erst lärmen, wenn die verhaßte amerikanische Flagge salutirt werden soll! Auf die Rüstungen der Vereinigten Staaten wird daher auf Cuba mit gleichen Maßregeln geantwortet, und in der Havannah, welche einem Angriffe der nordischen Macht wohl zunächst ausgesetzt sein würde, herrscht emsige Thätigkeit, um die Befestigungen der Stadt und des Hafens in wehrhaften Zustand zu bringen.

Auf den Gehorsam der obersten Behörde der Insel, des General-Capitäns Joaquin Jovellar, welcher erst kürzlich von der madrider Regierung nach Cuba entsandt worden ist und dem augenblicklich auch der Colonial-Minister Soler y Pla zur Seite steht, kann Castelar allerdings mit Gewißheit rechnen; leider aber ist Jovellar seiner eigenen Untergebenen nicht sicher, die in nicht unbegründeter Furcht vor dem Terrorismus der Freiwilligen schweben. Während die cubanische Verwicklung somit für die Union nur den einfachen Charakter einer Angelegenheit der auswärtigen Politik hat, erhebt sie sich vor der spanischen Regierung als eine schwere internationale und nationale Frage. Dem Carlistenkriege im Norden, dem cantonalen Aufstande in Cartagena, der langjährigen Insurrektion im Innern Cuba's droht eine offene Rebellion der bisher zum Mutterlande haltenden Partei dieser Insel, eine verstärkte Anfeindung von Seiten der vielen politischen Gegner im eigenen Lande sich anzuschließen; Momente genug, um auch eine fester gegründete Regierung, als die Republik Spanien sie besitzt, in ihrer Stellung zu erschüttern.

Eidgenossenschaft.

Der Regierung von Tessin werden Einsprachen gegen die Ertheilung der von den HH. Villoresi und Meradiglico nachgesuchten Konzession für Ableitung eines Kanals aus dem Luganersee nach der Lombardei zu Bewässerungszwecken zur Vernehmlassung zugestellt, mit dem Vorbehalte, daß eine Konzession für die Errichtung eines schiffbaren schweizerisch-italienischen Kanals jedenfalls dem Bundesrathe zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet werden müßte.

Als Schweizerkonsul in New-York wurde ernannt H. Jakob Bertschman in Basel.

Aargau. Das aufgelegte Südbahn-Anleihen von Fr. 1½ Mill. wurde am ersten Tage gedeckt.

— * Aarau. Herr Dr. Wilhelm Jordan, welcher vor drei Jahren dem hiesigen Publikum durch seine Rhapsodien aus den „Nibelunge" so großen Genuß bereitete, gedenkt in den nächsten Tagen seinen Besuch in Aarau zu wiederholen und aus seiner neuen, noch ungedruckten Dichtung „Hildebrant's Heimkehr" einige Partien zum Vortrag zu bringen. Wer sich erinnert, mit wie großem und ungetheilten Beifall Jordans Vorträge hier aufgenommen wurden, wer da weiß, wie viele von den dankbaren Zuhörern des Dichters nach seinem Scheiden von hier zu seinem schönen Buche gegriffen haben, in welchem sie den „Gesang der Nornen" das „o Balder, mein Buhle, wo bist du geblieben" und alles das Schöne, das sie gehört, wiederfinden konnten, wird es zwar kaum für nöthig halten, daß die Jordan'schen Rhapsodien dem Publikum auf's Neue empfohlen werden. Lediglich um einem möglichen Mißverständniß vorzubeugen, sei hier bemerkt, daß Herr Dr Jordan nicht aus seiner schon gedruckt vorliegenden Dichtung, sondern aus einer neuen noch ungedruckten, aber an die „Nibelunge" sich anschließenden Dichtung seine schönen, wie man weiß, frei aus dem Gedächtniß fließenden Vorträge halten wird. Möge auch diesen dieselbe Theilnahme geschenkt werden, welche vor drei Jahren die Rhapsodien aus den „Nibelunge" fanden.

— Aarburg. In der vortrefflichen Erziehungs-Anstalt des Hrn. Zuberbühler dahier hat nach dem „O. T." ein erst vor 3 Tagen dahin gebrachter Zögling aus Paris einen Selbstentleibungsversuch — aus Heimweh — gemacht. Er schoß sich während der Lektion mit einer Pistole mehrere Schrotkörner in den Leib. Glücklicherweise ist die Verwundung nicht gefährlich, so daß seine noch in Basel weilenden Angehörigen ihn sofort abholen konnten.

— Kaplan Butterstein, welcher im Mai Bellikon verließ und als Pfarrverweser von Mülhausen nach Württemberg, seinem Geburtslande, übersiedelte, konnte die heimatliche Luft nicht lange genießen. Er starb daselbst vor 8 Tagen im Alter von 67 Jahren.

Bern. Kunstmaler und Photograph A. Kümmerli in Bern stellt Zeichnungen nach Photographien her, die für jede Zeitdauer unveränderlich sind, eine Eigenschaft, welche die Photographien nicht besitzen. Dabei übertreffen sie die Photographien an schönem naturgetreuem Effekt. Preis der gleiche. Der Gedanke gut, die Ausführung ausgezeichnet (siehe bei Dalp und Rohr).

— Langenthal. Auf dem gestrigen (Dienstag) sogen. kalten Jahrmarkte waren aufgeführt 607 Stück Großvieh, 155 Kälber, 87 Schafe, 40 Ziegen, 300 Schweine. Der Handel ging sehr flau und die Preise waren gedrückt. Die Kauflust hat seit einiger Zeit bedeutend abgenommen, weil der durch den letzten Krieg erzeugte Viehmangel nun gehoben ist, so daß heute selbst aus Frankreich wieder Schlachtthiere auf die ausländischen Märkte gebracht werden. Ein bedeutendes Sinken der Preise war die natürliche Ursache der Ueberfüllung und deßhalb sind auch an vielen Orten die Fleischpreise schon von 80 Cts. auf 65 Cts. zurückgegangen. (Oberaarg. Tagbl.)

Zürich. Am 2. Dez. starb hier in seinem 73. Lebensjahre nach schweren Leiden Hr. Professor Dr. Karl Heinrich Gräffe.

— Der mehrerwähnte Ermordete, der bei der Bauschanze vor einigen Wochen aus dem Wasser gezogen wurde, heißt Felix Hirt von Oberweningen. Die amtliche Sektion ergab, daß er erdrosselt und dann in's Wasser geworfen wurde. Er war ein gutmüthiger fleißiger Arbeiter. Einer seiner Kostgenossen wurde im Besitz seines Koffers betroffen, hat bereits die schwarze Kleidung des Opfers versetzt, will aber den Unglücklichen, entgegen bestimmten Zeugenaussagen, gar nicht gekannt haben. Ueber den Verbleib eines bedeutenden Sparkassaguthabens von Hirt waltet noch die Untersuchung. (N. Z.-Z.)

Luzern. Als Mitredaktor des „Vaterland" ist Hr. Weber, ein junger Aargauer, eingetreten.

— Gestern Nachmittag wurde ein zirka fünfjähriges Knäblein beim „Schiff" aus der Reuß gezogen. Bei der Rettung soll das Kind Lebenszeichen von sich gegeben haben, doch blieb sofortige ärztliche Hülfe leider wirkungslos. Der Vater des Kindes soll ein Schneider Fuchs sein.

Basel, 1. Dez. Heute handelte es sich in unserm Kantonsrath um einen wichtigen Schritt vorwärts in Sachen der Kirche. Seit Jahren hatte man eins nach dem andern beseitigt, was den Bürger an die Kirche band. Die Gottesäcker stehen schon längst unter den bürgerlichen Behörden, seit Jahren wird Niemand mehr angehalten, seine Kinder taufen zu lassen, im neuen Bürgerrechtsgesetz hat man das Erforderniß eines christlichen Glaubensbekenntnisses gestrichen, in den Schulgesetzen ist die Theilnahme der Kirche am Religionsunterricht in die Hand ihrer Eltern gelegt, seit einem Jahr werden die Ehen in Anwesenheit eines Kleinrathsmitgliedes geschlossen und dürfen erst nach erfolgter Civiltrauung vom Pfarrer eingesegnet werden, — kurz, es ist alles geschehen, damit der Bürger die Kirche nur brauchen möge, wenn es ihm selbst wohl gefällt. Heute nun sollte andrerseits auch eine Konsequenz für die Kirche gezogen werden, nämlich die Entlassung derselben aus der unmittelbaren Herrschaft des Staates. Sie sollte eine Organisation erhalten, mittelst deren sie ihre innern Angelegenheiten selbst ordnen könnte, immerhin unter fortdauernder Oberaufsicht des Staates, namentlich für äußere Dinge. Das setzte nun aber einen harten Kampf ab. Und seltsamer Weise waren es nicht bloß und nicht vorzugsweise die Konservativen, welche sich gegen das Neue sträubten, sondern auch Fortschrittsmänner und Freisinnige, deren Gesinnungsgenossen in andern Kantonen die Regierung der Kirche durch eine vom Volk gewählte und meist aus Laien bestehende Synode als eine wichtige Errungenschaft der Neuzeit hochhalten. Was diesem Widerstand zu Grunde lag war, theils die natürliche Scheu vor dem Unbekannten, theils das Widerstreben des Großen Rathes, etwas von seinen bisherigen Machtbefugnissen abzutreten und nicht mehr den Landesbischof vorzustellen, theils endlich und vielleicht am meisten die Besorgniß, in der Synode nicht die Mehrheit zu erhalten, welcher die Freisinnigen im Großen Rath sicher zu sein meinen. Das Mehr, womit schließlich Eintreten auf artikelweise Berathung beschlossen wurde, war ein gar knappes, — 56 gegen 54 Stimmen, — und kam nur dadurch zu Stande, daß einige, welche den Entwurf zur Umarbeitung an ein Großrathskommission weisen wollten, nachdem dieser Antrag unterlegen war, sich gegen die völlige Verwerfung erhoben. Trifft ihre Voraussetzung nicht zu, daß in der weitern Berathung der Mittelpartei bedeutende Zugeständnisse gemacht werden, so möchte ich für den schließlichen Erfolg des Entwurfs durchaus keine Garantie übernehmen. (Basell. Ztg.)

Solothurn. Hr. Landjägerlieutenant Wittmer wurde den 2. d. vom Regierungsrath zum Hauptmann und die Korporale Grütter und Pfister zu Wachtmeistern befördert.

Graubünden. In Tarasp wurde bei Fundamentirung der neuen Trinkhalle eine neue Mineralquelle entdeckt.

Paris, 2. Dezb. Der „Liberté" zufolge beabsichtigt die äußerste Rechte, den Duc de Broglie zu stürzen, indem sie das Gesetz, betreffend die Ernennung der Maires, verwerfen will.

Das „Journal de Paris" gesteht zu, daß die Wahl von Republikanern in den Departements Aude und Seine-et-Oise durch „Thiers' Schuld" unbeanstandet bleiben werde und daher als gesichert zu betrachten sei.

Mac Mahon hat an den Kaiser von Oesterreich ein Glückwunschschreiben zum 25. Jahrestag seiner Thronbesteigung geschickt.

Wien, 2. Dez. Der Kaiser hat nachstehenden Armeebefehl erlassen: Ein Vierteljahrhundert Meiner Regierungszeit findet heute, unter Meinem Herzen wohlthuenden Kundgebungen, seinen Abschluß. Viele und schwere Kämpfe fallen in diese Epoche, in denen Meine Armee und Kriegsmarine glänzende Beweise heldenmüthiger Tapferkeit und unerschütterlicher Treue gegeben haben. Es ist Mein Wunsch, alle Jene, die in welch' immer Charge und Eigenschaft an den Kriegen dieser Zeit theilgenommen haben, durch ein sichtbares Zeichen ehrend auszuzeichnen. Ich habe daher beschlossen, eine Erinnerungs-Medaille zu stiften, wegen deren Ausführung und Zuwendung an die Anspruchsberechtigten Ich die Statuten und Befehle erlasse.

Der Kaiser und die Kaiserin haben zur Anschaffung und ungesäumten Vertheilung von Brennholz an die Armen und Hilfsbedürftigen Wiens die Summe von 5000 fl. aus Privatmitteln bewilligt und den Geldbetrag dem Bürgermeister Dr. Felder zur Verfügung stellen lassen.

Wien, 3. Dez. Nach der Armeedeputation empfing der Kaiser die Deputationen sämmtlicher Landtage und des Journalisten-Vereins „Concordia". Dieser letzteren Deputation erwiedert der Kaiser, er hoffe, daß die Presse, eingedenk ihrer Mission, stets ihre eigene Würde wahren und ferne von Eingriffen in Privat- und Familienleben die Staatszustände mit maßvoller Objektivität und in patriotischem Geiste besprechen werde.

Die Bank von Holland hat den Disconto auf 5½ Prozent reduzirt.

Berlin, 3. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm in erster und zweiter Berathung den Antrag betreffend Aufhebung der Zeitungssteuer mit 359 gegen 6 Stimmen an. Im Verlauf der Debatte erklärte Camphausen, die preußische Regierung habe beim Bundesrath den beschleunigten Erlaß eines Reichs-Preßgesetzes beantragt, und wolle die Beseitigung dieser Steuer durch dieses Reichs-Preßgesetz.

Straßburg, 3. Dez. Durch Verordnung des Oberpräsidenten ist das Knabenseminar in Finstigen, dessen Vorstand den vorgeschriebenen Regulativen vom 10. Juli nachzukommen verweigerte, geschlossen worden.

München, 1. Dez. Der Ausschuß der Reichsrathskammer hat den Völk'schen Antrag betreffend die Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Civilgesetzgebung in einer vom Prinzen Ludwig beantragten modificirten Fassung angenommen. — Die Fortschrittspartei beschloß bezüglich der Reichstagswahlen folgende Programmpunkte: 1) gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche und obligatorische Civilehe mit Uebertragung der Standesregister an die Civilbehörde; 2) Wahrung des Geldbewilligungsrechtes des Reichstages, kein weiteres Pauschquantum und Fixirung der Präsenzziffer für das Militär auf unbestimmte Zeit;

3) ein freisinniges Preßgesetz; 4) Aufhebung der Matrikularbeiträge nach Kopfzahl an das Reich unter Uebertragung einer bestehenden direkten Steuer an das Reich; 5) Entschädigung der Reichstags-Abgeordneten; 6) Wahrung der Schwurgerichte; 7) gesetzliche Regelung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

— Stand der Cholera in München: Vom Freitag den 28. Nov. Abends bis Samstag den 29. Novb. Abends sind dahier an Cholera 25 Personen erkrankt und 6 gestorben, von Samstag den 29. Nov. Abends bis Sonntag den 30. Novbr. Abends sind 35 Personen erkrankt und 15 gestorben. — Die Polizeidirektion hat schleunigst eine zweite ärztliche Besuchsanstalt am Isarthor errichtet und mit 3 Aerzten besetzt. Die Frage, ob die Schulen nicht wieder geschlossen werden sollen, wird in Erwägung gezogen. Das gegenwärtige Auftreten der Cholera straft allen Optimismus der Gelehrten Lügen; die „Nach"-Epidemie tritt viel intensiver auf, als die Vor-Epidemie. Viele Personen sterben innerhalb zweier Stunden der Erkrankung. Die Cholera reißt diesmal in die Reihen der besser situirten Stände Lücken und läßt den Arbeiterstand ziemlich verschont. Der 330 Fuß hoch wohnende Thürmer der Liebfrauenkirche ist trotz seiner Vereinsamung ebenfalls von der Cholera ergriffen worden.

England. Mit dem am 27. Nov. in Liverpool angekommenen Pacifik-Postdampfer „Lusitania" ist die Mannschaft des Liverpooler Schiffes „River Eden", das vor einigen Wochen von London nach Bahia segelte, von einer sehr gefährlichen und abenteuerlichen Reise nach England zurückgekehrt. Der „River Eden" hatte eine Pulverladung an Bord. Im 17° 28' nördl. Breite wurde sein Kapitän plötzlich wahnsinnig und erklärte, er würde das Schiff in die Luft sprengen. Der Steuermann und die aus 15 Köpfen bestehende Mannschaft waren nicht wenig entsetzt, als sie sahen, wie der Wahnsinnige die Kajüte, in deren Nähe das Pulver lagerte, in Brand steckte, und sie versuchten jedes Mittel, um die Flamme zu löschen. Des Kapitäns Heftigkeit vergrößerte sich und mit einem Revolver feuerte er auf die Mannschaft. Der zweite Steuermann erhielt einen Schuß ins Auge, als er versuchte, in die brennende Kajüte zu dringen, und ein Matrose erhielt einen Messerstich in die Schulter. Glücklicher Weise war die Mannschaft im Stande, sich des Wahnsinnigen zu bemächtigen und ihn in Ketten zu legen. Den Flammen konnte aber kein Ziel gesetzt werden, und es blieb ihr nichts anderes übrig, als zu den Booten ihre Zuflucht zu nehmen. Sie hatte kaum das Schiff verlassen, als es mit furchtbarer Gewalt in die Luft flog. Nach mehrstündigem Umherirren auf dem Meere ohne Nahrung wurde sie von einem englischen Schiffe aufgenommen und nach Bahia gebracht. Während der Fahrt dahin gelang es dem Kapitän, die Wachsamkeit seiner Hüter zu täuschen und, obwohl gefesselt, über Bord zu springen, wo er, trotz aller Anstrengungen, sein Leben zu retten, ertrank.

Washington, 2. Dez. Das Finanz-Expose Richardson's konstatirt, daß, obgleich die Einnahmen seit der Panique sich vermindert haben, die Gold-Einnahmen doch die Interessen der Schuld übersteigen. Das Expose zieht eine Vermehrung der Steuern der Emission eines Anleihens vor, empfiehlt, vor Januar Vorkehrungen zu treffen für die Rückzahlung der 20 Millionen Bons von 1858, möchte die Zirkulation der Greenbacks auf 400 Millionen beschränken, widersetzt sich der Wiederausgabe von Reservebillets und weist nach, daß durch Annahme des Rückzahlungsgesetzes der Kongreß eine Million an jährlichen Interessen erspart.

Getreidebörse in Olten, 3. Dezember 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	" 40 50 " 41 —	Mais . . .	" 23 50 " 26 50
Spanischer Weizen	" 40 — " 41 —	Blé dur . . .	" 32 — " 35 —

Neueres.

Genf, 3. Dez. Die katholischen Pfarrer von Carouge, Lancy und Chene verweigerten die vom Staatsrathe geforderte Eidesleistung.

— Das „Genfer Journal" meldet, daß bei dem Untergange des Dampfers „Ville de Havre" auch zwei Delegirte der evangelischen Alliance, die Pastoren Pronier aus Genf und Carasco aus Madrid den Tod gefunden haben. Pastor Carasco war zugleich Vorsteher der evangelischen Mission in Spanien. Beide Geistliche befanden sich auf der Rückreise von New-York, wo sie die evangelische Alliance bei dem jüngst stattgehabten Congresse repräsentirten.

Versailles, 3. Dezbr. Die Ernennung Noailles für Rom ist unterzeichnet und von der italienischen Regierung gut aufgenommen, die Ernennung Chaudordy's für Bern ist gleichfalls sicher. Larochefoucauld-Bisaccia nimmt die Gesandtschaft in London an. Larochefoucauld und Chaudordy werden ernannt werden, sobald die Antworten der Königin Victoria und der schweizerischen Regierung, bei welcher angefragt ist, erfolgt sein werden.

Herzog Decazes empfing am Sonntag das diplomatische Corps; die Unterredung dauerte 1½ Stunde. — Der Maire von Armonay, Departement Ardèche, ist unter der Anklage, sich an einer Verschwörung gegen den Staat betheiligt zu haben, verhaftet worden. — Die Candidatur Calmon's in der Seine et Oise macht große Fortschritte. Die Generale Herzog von Aumale und Loysel, sowie die Vize-Admirale Fournichon und Saisset haben auf Bitte Mac Mahon's ihren Austritt als Deputirte noch nicht angemeldet.

Der Botschafter Le Flo kehrt morgen nach Petersburg, der Gesandte Target nach dem Haag zurück.

Berlin, 2. Dezbr. Kaiser Wilhelm richtete ein eigenhändiges Schreiben an Kaiser Franz Josef zu dessen heutigem Regierungs-Jubiläum.

Pariser Observatorium vom 3 Dezember 1873.
Schwacher veränderlicher Wind und nebliges Wetter über ganz Frankreich. In Irland mäßiger südwest, bedeckter, regnerischer Himmel.

Fremdenverzeichniß v 3. auf den 4. Dezember 1873.

Wildenmann
Hr. Stutz, Geometer, Winterthur.
Weyermann m Gem, Kfm, Aigle
— Wintsch, Kfm., Basel.
— Driollet, dto, Lyon
— Baumann dto., Zürich.
— Gut dto, Burgdorf
— Sorer, dto, Wohlen
— Flückiger, dto, Solothurn
— Kaufmann dto, Luzern

Ochsen.
Hr Wallisard, Ingenieur, Creusat.
Zeindler Kfm Rohrdorf
— Eberlin, dto Heilbronn.
— Heß, dto, Winterthur.
— Weyrauch dto Berlin
— Herzog, Baumeister, Laufenburg
— Troller dto, Wallbach.

Storchen
Hr. Berger, Kfm. Genf
Cyprian, dto, Dresden
Beier, dto., St Gallen
— Strohegger, dto., Großaffoltern.
— Horst, dto, Cöln
— Sträußle, dto Zürich
— Herrmann Kfm, Gönningen
Wagner, dto., Gönningen
Geschw Hermann, v Gönningen.
Fr. Fetzer, v Gönningen.

Löwen.
Hr. Braun, Kfm., Nimes
Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Kernen, dto, Genf.
— Straßer dto, Bern.
— Binck, dto., Mannheim.
— Gautert, dto, Bonndorf.

Rößli.
Hr. Woß, Kfm., Burgdorf.
— Kettler dto, Lausanne.
— Pfeiffer, dto, Luzern
— Baumann, dto., Sissach.
— Weimann 3 Part., Deilingen.
— Humbeli, dto., Wohlen
— Lüscher, dto., Dürrenäsch
— Drittel, dto, Helmstadt.
— Lutz Schneider, Wolfshalden
— Weik Schreiner, Berneck.
— Schmid, Schuster, Straß
Frl Ackermann, v Zürich.

Schwert.
Hr. Georgewit, Kfm., Altmünster.
— Dikenmann, Zimmerm Schweikbrunn
— Franz, Beck, München
— Höfliger, Part., Ortenau
— Baumann, Schreiner, Bürstetten
Seiler, Schneider, St Gallen
Schadegg, Schreiner, Oberegg.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung.

Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**
Jakob Brunner. **G. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Fabrication von Lekerly.

Rudolf Schiesser, Confiseur,

Basel 15 **Marktplatz** 15 **Basel.**

Auf kommende Festzeit empfehle **Baslerlekerli I. Qualität.** Preis per Paquet 60, 80 Cts. und 1 Fr. Kleinere und größere Bestellungen werden prompt und franko gegen Nachnahme versandt. (M-513)

Frisch erhalten:

Türkische Zwetschgen, gebrochene Erbsen und Ulmergerste.

Johs Siegrist, obere Vorstadt.

Offene Commisstelle.

In ein Detail-Geschäft wird ein junger intelligenter Mann gesucht, der die Buchführung versteht, wenn möglich auch französisch spricht.

Eintritt Mitte Dezember oder früher Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** im ersten Stock an der Marktgasse.

Bau- Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 6. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, kommen im Staatswald **„Beltheimer Erli"**, Kahlschlag pro 1874, zum öffentlichen Verkauf:

1 Sagholz mit 48 c', 1 Eiche mit 16 c', 65 Stück Bauholz mit 1779 c', 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 342 c', 3 Dünkel mit 14 Cubikfuß, 23 Klafter Fohren- u Tannenspälten, 20 Klafter Stockholz und 950 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 1. Dezbr. 1873.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Samstag den 6 Dezember 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Anna Maria Lenzin, Vorgängerin, von Wölflinswyl; 65 J., 9 M. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 164.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Probe für die Damen ½ 8 Uhr!

Samstag den 6. Dezember, Abends 7 Uhr, beginnt

Dr. Wilhelm Jordan

einen Cyclus von **drei Rhapsodien** aus seinem zweiten, noch nicht veröffentlichten Nibelungenepos **Hildebrant's Heimkehr,** die er frei aus dem Gedächtniß vortragen wird.

Abonnements auf diese 3 Vorträge à 5 Fr. und Eintrittskarten für ein Abend à 2 Fr. sind zu haben in den Buchhandlungen von Sauerländer und Christen. Kassenpreis Fr. 2. 20.

Die 2. Rhapsodie wird Montag den 8., die 3. Dienstag den 9. stattfinden.

Zur Benutzung des **Schwurgerichtssaales** ist die Genehmigung des Tit. Gemeinderathes eingeholt. —

Bürger- & Einwohner-Verein.

General-Versammlung

Sonntag den 7. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden: 1. Mitgliederaufnahmen.
2. Statutenrevision.
3. Vorstandswahlen u. A. m.

Unter Hinweisung auf die Wichtigkeit der Traktanden werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Zu miethen wird gesucht:

Eine freundliche, sofort beziehbare **Wohnung** von wenigstens 3 à 4 Zimmern.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es wird eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör für ein junges Ehepaar gesucht, Mitte Jänner zu beziehen.

Fettes **Rind-, Kalb-** und **Schweinefleisch** und von heute an extra fettes **Schmalz** à 90 Cts. pr. Pfd. bei

F. Spengler, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **eisernes Oefeli** sammt Rohr in der Postablage Buchs.

Eine ältere noch rüstige Frauensperson findet gut bezahlte dauernde Arbeit. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Näherin,** die auch auf der Maschine arbeitet, sucht dauernde Anstellung. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden: Ein kleines **Baumsägelchen.** In Nr. 232 an der Golattenmattgasse sich anzumelden.

Wichtig für Hausfrauen!

Wieder frisch angekommen: Die beliebte **Wasserglasseife.** Mit dieser Seife reinigt man die Wäsche mit geringer Mühe und ohne jeden Nachtheil für dieselbe; erspart Holz und Zeit. Zum Reinigen der Böden vortrefflich Preis per Pfd. 40 Cts., in Kistchen zu 25 bis 30 Pfd. à 35 Cts. pr. Pfd. Zu dessen Abnahme empfiehlt sich

Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Ein meublirtes heizbares **Zimmer,** sogleich beziehbar, in Nr. 99, Metzgergasse, 1. Etage.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

IV. und letzte Einzahlung auf die Actien unserer Anstalt und Umtausch der Interimsscheine gegen definitive Titel.

Wir erlauben uns, hiemit unsern Aktionären zur Kenntniß zu bringen, daß die vierte und letzte Einzahlung auf den Aktien unserer Anstalt vom **5. bis und mit dem 7. Januar** 1874 in:

Winterthur	bei der Tit. Bank in Winterthur,
Basel	" " " Basler Handelsbank,
"	" Herrn Rudolf Kaufmann,
Zürich	" " C. W. Schläpfer,
Zofingen	" der Tit. Bank in Zofingen,
Baden	" " " Bank in Baden,
Aarau	an unserer Cassa

zu leisten ist. —

Zu gleicher Zeit und an den nämlichen Stellen wird auch der Umtausch der Interimsscheine gegen die definitiven Titel vorgenommen. Die Interimsscheine sind den Einzahlungsstellen mit einem Bordereau begleitet einzureichen.

Nach dem 15. Januar 1874 können Einzahlungen und der Umtausch nur noch an unserer Cassa in Aarau stattfinden.

Aarau, den 2. Dezember 1873.

Namens des Verwaltungsrathes der Aarg. Creditanstalt,
Der Vize-Präsident: **Straub.**

Gesangschule Aarau.

CONCERT

in der Turnhalle

Sonntag den 7. Dezember 1873.

PROGRAMM:

1. Zur Eröffnung: **Marsch für die Kadettenmusik.**
2. **Das Weihnachtsfest,** Deklamation und Gesang,
   Dichtung von *Fried. Hofmann.* — *Composition* von *Jul. Otto.*
3. **Weihnachtsbaum** mit Verloosung der von den Mitwirkenden gemachten Gaben.

Kassaeröffnung Abends 6 Uhr, — Anfang punkt 7 Uhr.

Eintrittskarten zu Fr. 1. — für Erwachsene sind von Freitag an zum Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen der HH. H. R. Sauerländer und J. J. Christen und Abends an der Kasse. Schülerbillets können zu 50 Cts. nur in der Wohnung des Unterzeichneten abgeholt werden. —

Burgmeier-Kieser.

Nouveautés für die Wintersaison.

Reichhaltige Mustercollektion in Damenkleiderstoffen,
Waterprof, Juponsstoffen, Hemder-Flanelle etc.
zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen in Châles neuester Dessins.

Zu gefl. Aufträgen empfiehlt sich **Frau Kirchhofer-Obrist,**
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Aeltere Herbst- & Winterstoffe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei **Carl Baur,** Bahnhofstraße.

Eine Parthie Resten zu und unter den Fabrikpreisen.

Soeben angelangt:

Garderobehalter, sowie andere **in Holz geschnitzte Gegenstände,** welche bestens empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie **ältere Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Druck und Verlag von J. U. Martin

Freitag, **No. 288.** 5. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Madrid, 4. Dez. Acht Batterien der Insurgenten in Cartagena sind demontirt. Die Festung antwortet unserm Feuer nur noch schwach und wirkungslos. Ein Drittheil der Stadt ist in Flammen. Das Bombardement wird fortgesetzt, bis die Kapitulation erfolgt. Die fremden Schiffe verließen die Bucht von Escombreras nach Aufforderung des Oberbefehlshabers.

Washington, 2. Dezbr. Die Präsidentenbotschaft wurde heute im Kongreß verlesen. Die Reduktion der Staatsschuld während des Jahres vermittelst des Ueberschusses der Einnahmen beträgt 43 Millionen Dollars und bringt die Gesammtamortisation der Schuld auf 300 Millionen. — Die Botschaft empfiehlt, die Privilegien der Banken bezüglich der Vorschüsse auf Depositа einzuschränken, und erklärt, so lange die Baarzahlungen nicht wieder aufgenommen seien, werden schwierige Zeitpunkte eintreten auf den Märkten. Die Botschaft bittet den Kongreß inständig, die Frage der Zirkulation zu studiren und in Anbetracht der Wiederaufnahme der Baarzahlungen, welche den Banken gestatten würden, von ihren Reserven Gebrauch zu machen, den Zinsfuß zu reguliren und die Zirkulation während der schwierigen Momente zu vermehren. Die Botschaft konstatirt die Besserung des auswärtigen Handels, welche die Wiederaufnahme der Baarzahlungen unterstützen werde.

Im Betreff des „Virginius" sagt die Botschaft: Die auf offenem Meere erfolgte Wegnahme eines Schiffes, welches die amerikanische Flagge trug, drohte ernstlichere Folgen zu haben und regte die öffentliche Meinung in ganz Amerika auf. Diese Angelegenheit ist auf dem Wege einer für beide Länder befriedigenden und ehrenvollen Ausgleichung. Die Botschaft konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen Amerika's mit allen Ländern und sagt, die Unterdrückung des Couli-Handels mache Fortschritte und die Entschädigung wegen der Alabama-Affaire sei bis zum Betrage von 15,500,000 Dollars auf den Rückkauf von 5-20er Obligationen verwendet worden. Grant anerkennt die eminenten Dienste, welche durch die Kommissäre des Genfer Tribunals geleistet wurden, und empfiehlt die Errichtung eines Spezial-Gerichtshofes von drei Richtern, um die Klagen auswärtiger Mächte gegen die Vereinigten Staaten anzuhören. Er erinnert daran, daß er die spanische Regierung anerkannt habe und wünscht derselben Glück dazu, daß sie die Freiheit unter republikanischer Form herstellte, die Sklaven auf Portorico emanzipirte und das auf Cuba sequestirte amerikanische Eigenthum zurückerstattet. Die Sklaverei herrsche noch auf Cuba, geschützt durch eine mächtige Partei, welche in offener Feindschaft gegen die Regierung in Madrid und gefährlicher sei für die Interessen der Humanität als die Insurgenten. Der Einfluß dieser Partei müsse vernichtet werden. Der „Virginius" hatte seine Papiere in Ordnung und trug die amerikanische Flagge; gleichwohl wurden mehrere seiner Passagiere, amerikanische Bürger, erschossen ohne regelmäßige Prozedur nach dem bestehenden Prinzip. Amerikanische Schiffe auf offenem Meer in Friedenszeit stehen unter den Jurisdiktionen ihrer Länder und ist daher jede Plakerei durch Fremde ein Angriff auf die Souveränetät der Vereinigten Staaten, welche, gestützt auf dieses Prinzip, von Spanien die Rückgabe des „Virginius" und seiner noch lebenden Passagiere, Genugthuung für die amerikanische Fahne und Bestrafung der schuldigen Behörden verlangt. Spanien hat alles das zugestanden. — Die Botschaft erklärt am Schluß die Sklaverei als die Ursache des unglücklichen Zustandes auf Cuba und bittet den Kongreß, dem Wunsche, die Sklaverei ein Ende nehmen zu sehen, Ausdruck zu geben, weil dies das einzige Mittel sei, gute Beziehungen zwischen Amerika und Cuba möglich zu machen. Die amerikanische Regierung sei Spanien nicht feindlich, aber die Virginius-Affaire habe so große Entrüstung hervorgerufen, daß der Präsident die Marine auf den Kriegsfuß stellen mußte.

London, 4. Dez. Die Bank von England hat den Diskonto auf 5 Proz. reduzirt.

Rom, 4. Dez. Der vom Justizminister über die Verbindlichkeit der Zivilehe der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf konstatirt, daß vom 11. Januar 1866 bis Ende 1871 in Italien 120,421 rein kirchliche, mithin gegenüber dem Gesetze ungültige Ehen abgeschlossen wurden und ordnet an, daß der Zivilakt stets der Kirchentrauung vorangehen soll. Entgegenhandelnde Geistliche verfallen einer Geldstrafe von zwei bis fünfhundert Lires, und im Wiederholungsfalle einer Gefängnißstrafe van 2—5 Monaten.

Versailles, 3. Dez. Nationalversammlung. Beim Skrutinium für den Dreißiger-Ausschuß enthält sich die Linke der Stimmabgabe. Nach Schluß des Skrutiniums konstatirt der Präsident Buffet, daß nur 337 Stimmen abgegeben worden, während reglementarisch 370 erforderlich seien, und daß folglich das Skrutinium ungültig sei. Die Linke enthielt sich, weil die Rechte, die schon 25 Mitglieder der Kommission erhalten hatte, die Linke, welche Anspruch auf 13 Mitglieder hat, systematisch ausschloß.

Havre, 4. Dez. Die überlebenden Schiffbrüchigen der „Ville du Havre" sind, von Southampton kommend, hier an's Land gestiegen in Anwesenheit einer ungeheuern Volksmenge.

Ueber den Untergang des Schiffes „Ville de Havre" meldet das „Journal de Havre": Das französische Paketpostschiff war am 14. Nov. in New-York ausgelaufen und hatte mehrere tausend Tonnen Waaren und zahlreiche Passagiere an Bord. In der Nacht auf den 23. Nov. früh 2 Uhr fuhr der von Glasgow ausgelaufene Dampfer „Lockearne", der nach den Vereinigten Staaten bestimmt war, auf das Havreser Schiff auf. Der Stoß war fürchterlich. Trotz der ausnahmsweise guten Bauart hatte der „Lockearne" die Maschine des Havresers mitten durchgestoßen und die Eisenverkleidung der Schiffswände durchbrochen; das Wasser stürzte sich mit Wucht in das Innere des großen Dampfers. In 10 Minuten war das Schiff versunken. Man befand sich drei Tagreisen von der französischen Küste entfernt. Von 305 Personen, welche sich an Bord des Steamers befanden, konnten durch das englische Schiff „Fly-Mountain" 88 gerettet werden und wurden in Cardiff gelandet. Der verunglückte Dampfer hatte 136 für Frankreich bestimmte Passagiere und 169 Mann Schiffsbedienung. Unter den Geretteten befindet sich der Kapitän Surmont und der zweite Steuermann Garay. Die Schiffsmannschaft gehörte zum größten Theil der Bevölkerung der Stadt Havre an; die Bestürzung und Angst der Angehörigen ist daher eine begreifliche und die von Zeit zu Zeit einlaufenden Nachrichten, die sofort affichirt werden, sind der Gegenstand des höchsten Interesses. Die „Ville de Havre" (früher Napoleon III.) war das größte der französischen transatlantischen Schiffe (5871□ Meter). Es war erst im Laufe dieses Jahres wesentlich verbessert und zum Schraubendampfer umgewandelt worden. Man schätzt den Werth des Dampfers auf 5 Mill. Fr. ohne die werthvolle Frachtladung. Die »Compagnie générale transantlique«, der es gehört, bleibt für 1 Mill. bis 1½ Mill. ihr eigener Versicherer. Die 28 geretteten Passagiere sind meist Franzosen und Engländer, es befinden sich 11 Frauen darunter. Die gerettete Schiffsmannschaft (60 Mann) besteht aus 6 Offizieren, 25 Matrosen, 2 Schiffsjungen, 17 Heizern und 12 Jungen.

Wien, 1. Dez. Gestern wurde Herr Oberst H. Rieter von allen fremden Generalkommissären einstimmig gewählt, eine Gratulationsadresse an seine Majestät den Kaiser zu verfassen, und selbe morgen persönlich zu überbringen, die Schweizer können stolz sein, einen solchen Mann als Vertreter hier zu haben. Mit den Arbeiten in der Weltausstellung werden wir diese Woche fertig.

New-York, 25. Nov. Einen handgreiflichen Beweis für die Ansicht, daß die Folgen der Krisis sich noch lange fühlbar machen werden, liefert die Thatsache, daß am 11. November in Boston mit dem Dampfer „Atlas" 230 Zwischendecks-Passagiere, fast ausschließlich aus Fabrik-Arbeitern von Boston, Fall River u. s. w. bestehend, nach Europa zurückgekehrt sind, um dort Beschäftigung zu suchen. Die Offiziere der von hier nach Europa zurückgehenden Dampfer werden fortwährend von erst kürzlich gelandeten Emigranten um Gewährung von freier Passage angegangen. Viele dieser Einwanderer versprechen, das Passagegeld während der Ueberfahrt abzuarbeiten, andere bieten den ganzen Rest des Geldes, das ihnen noch übrig geblieben ist, für die Gewährung der Rückfahrt an. Der bremer Dampfer „König Wilhelm I." und der hamburger „Cimbria" nahmen in dieser Woche eine Anzahl von diesen Amerikamüden nach Europa.

Bundesstadt, 4. Dez. Der Ständerath wünscht auf die Verfassungsartikel 1 bis 42 einzutreten; es handelt sich darum, ob der Nationalrath vorher noch allfällige Wiedererwägungen vornehmen will. Segesser beantragt, auf den Schulartikel zurückzukommen; es wird beschlossen, dies erst morgen zu behandeln. Hierauf geht der Nationalrath zu dem Abschnitt „Bundesgericht" über.

Die Art. 103—110 (Bundesgericht) wurden nach den Kommissionsvorschlägen angenommen. Bei Art. 105 (Wahlfähigkeit der Bundesrichter) wurde noch ein Zusatz nach dem Antrag Dubs angenommen, welcher Unverträglichkeit einer Bundesrichterstelle mit andern Beamtungen ausspricht. Art. 111 (Kompetenzausdehnung) wurde verschoben und die Art. 112 bis 118 (Uebergangsbestimmungen) angenommen.

Hr. Karrer kam auf den Ohmgeldartikel zurück und beantragte, die Frist zu dessen Aufhebung wieder auf 20 Jahre festzustellen, blieb aber mit 48 gegen 44 Stimmen in Minderheit. — Auf den Antrag von Hrn. Oberst Arnold wurde dem Kanton Uri die Vergütung für den Alpenstraßenunterhalt von Fr. 70,000 auf Fr. 80,000 erhöht.

Ständerath. Die Fristverlängerungen für die Bödelibahn (Interlaken-Zollbrücke-Bönigen) und die Bahn von Etzweilen nach Feuerthalen resp. Schaffhausen wurden bewilligt. Dann folgte die Vertheilung der neu eingegangenen Geschäfte unter die beiden Räthe und die Ueberweisung derselben an die Vorberathungskommissionen. Auf den Antrag Blumer's und in Folge des heutigen Nationalrathsbeschlusses in Revisionssachen wird beschlossen, die Berathung über die Bundesrevision definitiv nächsten Montag zu beginnen.

Die ständeräthliche Revisionskommission hat in gestriger und heutiger Sitzung ihre Anträge im Sinne der Verständigung formulirt. Im Militärartikel ging sie noch etwas weiter als der Nationalrath und behielt auch als Abschaffungsfrist des Ohmgeldes die 20 Jahre bei.

Bundesstadt, 3. Dezbr. Der neue Gesandte Mac Mahon's, Hr. Chaudordy, ist ein sehr ehrenwerther Charakter, nicht Republikaner, sondern gemäßigter Royalist, ein Diplomat, der eine eigene Meinung hat, dieselbe zu erklären weiß und durchzusetzen versteht. Vor dem letzten Kriege war Hr. Chaudordy nicht bekannt. Er arbeitete im äußern Amte und wurde von der Regierung zur Landesvertheidigung als Delegirter für äußere Angelegenheiten Gambetta nach Tours und später nach Bordeaux mitgegeben, wo er treu und redlich zur Vertheidigung stand. Der Leser erinnert sich vielleicht noch der Kreisschreiben an die französischen Agenten, die er erließ. Sie waren streng, aber aufrichtig; und als später in der Assemblee die sogenannte „Diktatur" Gambetta's angegriffen wurde, war Hr. Chaudordy der Erste, obgleich politischer Gegner des verdienstvollen Mannes, der seine Amtsführung vertheidigte. Bei den jetzigen Verhältnissen ist Hr. Chaudordy der Geeignetste, Frankreich in der Schweiz zu vertreten, geeigneter als z. B. Chateaurenard oder Target. Er wird sich nicht mit kleinlichen Dingen abgeben und in Allem die Idee vor Augen haben, daß die Schweiz seit vielen Jahrhunderten die beste Freundin Frankreichs gewesen, wie sie es 1871 neuerdings erwiesen hat. (Schwz. Volksfrd.)

Gotthardbahn. Nach dem 11. Monatsbericht des Bundesrathes über den Stand der Arbeiten an der Gotthardlinie ist auf der Göschenen-Seite bis Ende Oktober die Länge der Direktionsgallerie 446,9 Meter; Fortschritt im Oktober 70,0 Meter; auf der Seite von Airolo Ende Oktober 475,9 Meter, Fortschritt im Oktober 60,0 Meter — im ganzen Längenstand 921,9 M.

Arbeiter waren beschäftigt bei Göschenen Ende Oktbr. 496, 59 mehr als im September; bei Airolo 528, 30 mehr als im September; im Ganzen 1024. Das Maximum der Arbeiterzahl war 1217.

Beim Vordringen auf der Göschener Seite traf man im Monat Oktbr. zwischen dem 376—380. Meter auf Granitgneiß, ebenfalls zwischen dem 408. bis 446. Meter; er war vermischt mit grünlichem Feldspat und war stets trocken. Zwischen dem 380. bis 408. Meter traf man eingeschoben körnigen Gneiß mit ganz dünnen Schichten von Glimmer und Quarzadern.

Die Lufttemperatur bei 444 Meter Tiefe betrug 15°, während außerhalb der Mündung 7° C.

Auf der Seite von Airolo begegnet man verschiedenen Kalk- und Quarzgneiß-Verbindungen.

Am raschen Fortschreiten der Tessinischen Linien Lugano-Chiasso, Biasco-Bellinzona, Bellinzona-Locarno hat das schlechte Wetter sehr viel verhindert, so daß nur mäßige Fortschritte möglich waren.

Man schreibt aus Göschenen, daß gegenwärtig im Gotthardtunnel eine Erfindung geprüft werde, die, wenn sie sich bewährt, weithin Epoche machen würde. Herr Knecht von Glarus hat nämlich ein Verfahren entdeckt, durch welches den Tunnelbohrern Diamanthärte, verbunden mit außerordentlicher Zähigkeit, gegeben werden kann. Die Versuche, die seit einigen Tagen gemacht worden sind, haben glänzende Resultate gehabt. Die verwendeten Bohrer leisten das Dreifache der bisherigen, so daß der Tunnel bedeutend früher fertig werden könnte. Mit dem Knecht'schen Bohrer und Meisel wurde aus einer glasharten Feile ein Stück herausgemeißelt, ohne daß der Meißel im Geringsten beschädigt war. Herr Knecht steht gegenwärtig mit Hrn. Favre über seine Erfindung in Unterhandlung.

Der schweiz. Grütliverein hat in der eben geschlossenen Urabstimmung mit etwas über 1000 Stimmen die Frage des Gesammtanschlusses an den schweiz. Arbeiterbund verneint. Der Antrag des Centralkomite's auf definitiven Beitritt zum Arbeiterbund vereinigte zirka 600 Stimmen auf sich, außerdem fielen noch einige Hundert Stimmen, die von einem Beitritt, auf welche Weise es auch sei, nichts wissen wollten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. Dez. In das Gesuch der Minderheiten der Einwohnergemeinden Baden und Fislisbach, dahin gehend, es sei den beiden Gemeinden eine Ratazahlung an die Nationalbahn auf so lange zu untersagen, bis die Bauausführung nach dem Bundesgesetze vom 23. Christmonat 1872, der bundesräthlichen Verordnung vom 20. Hornung 1873 und der Spezialkonzession der Bundesversammlung als eine gesicherte ausgewiesen sei, wird nicht eingetreten, da ein Dazwischentreten des Reg.-Rathes im gegenwärtigen Momente um so weniger am Orte erscheint, als es sich lediglich um die Vollziehung früherer nicht kassirter Gemeindebeschlüsse handelt und zur Sistirung dieser Vollziehung für einmal kein stichhaltiger Grund vorliegt. Den beiden Minderheiten bleibt unbenommen, die Frage der vorhandenen Zahlungspflichtigkeit durch den Richter entscheiden zu lassen, sofern sie dieselbe als zweifelhaft erachten sollten.

Auf Ansuchen der russischen Gesandtschaft werden derselben zu Handen ihrer Regierung die von derselben gewünschten Pläne nebst Baubeschrieb der Strafanstalt Lenzburg zugestellt.

Zum II. Unterlieutenant bei der Infanterie wird ernannt Hr. Karli, Alfred von Brugg.

— Aarau. Die gestern unter Aarau erschienene Empfehlung der Rhapsodien des Hrn. Dr. Wilhelm Jordan stammt aus der Feder des Hrn. Prof. Dr. Hirzel.

Bern. Letzten Sonntag fand in Thun eine würdige, erhebende Feier anläßlich der Einweihung des neuerbauten Krankenhauses statt.

Zürich. (Correspdz. vom 4. Dez.) Es ist die Kunde von einem neuen im unmittelbaren Weichbilde der Hauptstadt verübten Raubmorde — dem zweiten innert eines Quartals einschließlich des Meyenberg-Handels — wohl schon in Ihre Spalten gedrungen. Ganz lauter ist's da mit der zürcherischen Stadt- und Kantonalpolizei schon nicht bestellt, wie's sein sollte, daß überhaupt im hauptstädtischen Weichbilde solches nur vorfallen kann, ohne rechtzeitig verhindert zu werden, zumal noch in den Stadthausanlagen unfern eines städtischen Polizeipostens. Zwar sei man den Thätern auf ziemlich sicherer Fährte — allein auch die Nürnberger henkten Keinen, sie hätten ihn denn zuvor in Handen!

Wenn wir das rege Thun und Treiben in gewerblicher, baulicher und anderer Beziehung hier herum uns betrachten, so kommen wir zu dem Schlusse, daß Zürich einschließlich seiner Umgebungen (Ausgemeinden) mehr und mehr zu einer Großstadt cosmopolitisch-internationalen Charakters sich zu erweitern und herauszuwachsen beginnt. Nach den Proportionen seiner Entwicklung nur seit Beginn der 50er Jahre zu schließen und die jetzt schwebenden baulichen Projekte und Veränderungen als Zukunftsmaßstab anlegend, dürfte ein jetzt Lebender, nach zirka 200 Jahren an die Stätte seines Wohnsitzes auf Erden zurückkehrend, sich kaum mehr wieder erkennen! machen doch ältere Bürger jetzt schon ein seltsames Gesicht zu den, an ihnen vorübergegangenen Veränderungen in der allgemeinen Physiognomie ihrer Vaterstadt. Wenn einmal die Pläne und Entwürfe der speziellen Quaibau-Commission von Zürich und der betreffenden Ausgemeinden zur Ausführung gelangen, für welche eben jetzt Seitens besagter Commission die Preisausschreibung zur Conkurrenzeingabe der Planirung erfolgt, dann wird man erst sehen, daß die künftige Gestaltung des Seeufers in und um Zürich eine geradezu großartige werden wird und kann. Sind bisher diese Gestade schon ihrer Schönheit wegen mehrfach von Poeten besungen worden, so werden sie in ihrem modernen Zukunftsgewande erst recht die Aufmerksamkeit der Fremden und deren Villeggiatur an sich ziehen zur Sommerszeit.

Die Erstellung der Uetlibergbahn wird ebenfalls zur Vermehrung der Fremdenfrequenz viel beitragen, um so eher, als die Besitzer des bekannten Hotel Baur am See den Touristen droben auf der Albishöhe einen der comfortabelsten Gasthöfe der Schweiz ganz im Sinne und den Verwaltungsprinzipien des Mutterhauses drunten einrichten wird. Verbindet erst noch beide Seeufer die zu erstellende Bahn mit dem Centrum des Verkehrs am Ausflusse der Limmat aus dem See, so dürfte Zürich einmal ein Platz werden, der seines Gleichen sucht. (Schluß folgt.)

Solothurn. Am letzten Oltner Markt machten Nachts zwei übel beläumundete Subjekte in der Nähe von Wangen einen Raubanfall auf den heimkehrenden Josef Kißling, Rosenwirths von Kappel. Dank herbeigeeilter Hülfe konnte sich der Angegriffene der Beraubung erwehren und kam mit einigen nicht sehr erheblichen Verletzungen davon. Man ist den Thätern auf der Spur.

Graubünden. H. G. Marchion, Stellvertreter des Kanzleidirektors, hat seine Entlassung eingegeben.

— Der Tessiner Große Rath hat endlich nach Zusicherung einer Bundessubsidie von Franken 133,000 die Abnahme der Lukmanierstraße beschlossen. Die Straße kostet ihn selbst noch 240,000 Fr. Das Uebrige müssen die Gemeinden übernehmen. Unser Kanton hat dieselbe nun noch von Platta bis Medels zu erstellen. (Fr. Rhät.)

Thurgau. Letzten Sonntag waren in der „Traube" in Weinfelden die thurgauischen Stickfabrikanten, zirka 80 Theilnehmer stark, versammelt, um die Mittel und Wege zu berathen, wie diese Industrie zu

heben und namentlich vom St. Gallischen Markte unabhängig zu stellen sei. Es wurde eine Kommission von 9 Mitglieder zur beförderlichen umfassender Vorlage beauftragt und soll Aussicht vorhanden sein, daß in Weinfelden ein Zentraldepot für die thurgauische Stickerei-Industrie errichtet wird.

Ein Jubilar.

Es sind jetzt gerade 50 Jahre, seit der **eidgenössische Nationalkalender** (Aarau bei J. J. Christen) zum ersten Mal seine Reise antrat. Er führte damals den Titel „Nützlicher Hilfs-, Noth-, Haus- u. Wirthschaftskalender des aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten". Heinrich Zschokke, der kundige Volksschriftsteller, stand an seiner Wiege. Das Manuscript mußte dem hohen Bürgermeister des Standes Aargau zur Censur vorgelegt werden. Wer noch Gelegenheit hat, den 1. Jahrgang anzusehen, wird über das unscheinbare Kleidchen lächeln, das der junge Bote trug. Lithographirte Ansichten der Städte Zürich, Bern und Luzern bildeten beinahe den einzigen Bilderschmuck desselben; eine Ansicht des ersten Dampfschiffes auf dem Genfersee war demselben beigefügt. Graues Handpapier ließ die neuen Lettern nicht so zierlich erscheinen, wie wir es heut zu Tage gewohnt sind. Der Jubilar hat auf seinem 50jährigen Botengang mehrere Umwandlungen erfahren; mit dem Jahre 1843 erhielt er seinen jetzigen Namen und im Jahr 1853 seine jetzige Eintheilung und Redaktion. Seit dieser Zeit führt er eine Chronik über Witterung und Fruchtbarkeit, über wichtige Ereignisse, über Vergabungen und Todesfälle bemerkenswerther Eidgenossen. Ein Kapitel ist stets gemeinnützigen Rathschlägen in Haus und Feld gewidmet, ein anderes bespricht Naturereignisse und bringt Aufsätze aus der Naturkunde. Eine Anzahl Schweizersagen, stets mit Bildern geziert, sorgt dafür, daß diese lieblichen Ueberlieferungen aus alter Zeit nicht verloren gehen. Lebensabrisse verdienter Eidgenossen (meist mit Portrait begleitet) sollen dem Schweizervolke als Spiegel dienen. Der unterhaltende Theil bildet den Schluß. So hat sich der Nationalkalender sein Programm gestellt. Ueberall begrüßt er gerne und freudig den Fortschritt in unserm Vaterlande und hat in der langen Zeit seines Botenganges so viel Gutes und Schönes willkommen heißen können, daß er gerne auf seine Jahre zurücksieht. Sein Plätzchen hinter dem Spiegel oder an der Wand wollen wir ihm daher gerne gönnen und gratuliren ihm zu seinem Jubiläum.

Rorschach, 4. Dezbr. Heutige Verkäufe 1854 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. —. Mittelpreis Fr. 41. 70. Niedrigster Fr. 39. —. Ausschl. Fr. - 20. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 1837 Doppel-Ztr. Hafer 54 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Neueres.

Paris, 4. Dez. Der Prinz Ferdinand, Sohn des Herzogs von Montpensier, ist gestorben. — Die Rechte hat angeboten, die Candidaten des linken Centrums zu unterstützen, um die constitutionelle Commission zu vervollständigen.

Corfu, 3. Dez. Der Lloyddampfer „Jonis" hat auf der Reise von Triest nach Smyrna bei Kap Angelo Schiffbruch gelitten.

Penang, 4. Dez. Es heißt, 70,000 Atschinesen hätten ein stark verschanztes Lager bei Kraton bezogen. Die Holländer haben noch keine Angriffs-Operationen begonnen.

Pariser Observatorium vom 4 Dezember 1873.
Schwacher veränderlicher Wind mit trübem und bedecktem Himmel über Frankreich und England; mäßiger Süd-Südwestwind in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 4. auf den 5. Dezember 1873.

Krone.
Hr. Klüst, Kfm., Bern.
— Wyler, dto., Endingen.
— Dubois, Part, Lausanne.
— Camino, dto., Mailand.
— Frei, Mechaniker, Gränichen.

Storchen.
Hr. Berger, Kfm., Genf.
— Cyprian, dto., Dresden.
— Horst, dto., Cöln.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Wirth, dto., Constanz.
Knab, dto., Reutlingen.
— Fould, dto, Brüssel.
— Wohlwerth, dto., Mülhausen.

Ochsen.
Hr Mallisard, Ingenieur, Creusat.
— Herzog, Baumeister, Laufenburg
— Troller, dto, Wallbach.
— Perrin, Kfm., Ulm.
— Eberlin, dto., Heilbronn.
— Schärrer, dto., Schaffhausen.
— Perrin, dto., Payerne
— Steckel, dto., Ravensburg.

Wildenmann.
Hr. Schaad, Kfm., Solothurn.
— Baumann, dto., Zürich.
— Suter, dto., dto.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Hum, dto., Wohlen
— Hegner, dto., Frankfurt.
— Aeschlimann, dto, Lenzburg.

Löwen.
Hr. Kopp, Kfm., Frankfurt
— Bach, dto., Neustadt.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Kernen, dto, Genf.
Aal, dto., Mannheim.
— Dr. Rossel, v. Zürich.

Rößli.
Hr. Wyß, Kfm., Burgdorf.
— Vogel, dto., Bern.
— Sprecher, dto, Großh.-Baden.
— Helzer, dto, Schlettstadt.
— Meister, dto., Bern.
— Schenker, dto., St. Gallen.
— Lehmann, dto, Eggewyl.
— Walter, Part., Seen.
— Fricker, Schneider, Nußhof.

Lieferung
von
Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1874:

600 Tornister,
600 Patrontaschen,
1000 Bajonnetscheiden,
1000 Feldflaschen und
1000 Gamellen.

Angebote werden bis zum 14. Dezember von dem Unterzeichneten entgegengenommen, bei welchem die Muster und Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. Dezember 1873.

Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Hauptm.

Bau- Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Samstag den 6. Dezember**, Vormittags 9 Uhr, kommen im Staatswald **„Beltheimer Erli"**, Kahlschlag pro 1874, zum öffentlichen Verkauf:

1 Sagholz mit 48 c', 1 Eiche mit 16 c', 65 Stück Bauholz mit 1779 c', 16 Stück Fohren-Nutzholz mit 342 c', 3 Dünkel mit 14 Cubikfuß, 23 Klafter Fohren- u Tannenspälten, 20 Klafter Stockholz und 950 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er die bisher von Hrn. **Hofer**, Metzger, inne gehabte

Pintwirthschaft
im Hause Nr. 7 an der Kirchgasse

übernommen und das Wirthschaftslokal nunmehr recht angenehm eingerichtet hat.

Indem er sich einem Ehrd. Publikum zum Besuche seiner Wirthschaft auf's Angelegentlichste empfiehlt, gibt er die Zusicherung, daß er sich bestreben wird, seinen werthen Gästen nur gute und reelle Weine zu verabreichen und sie mit der größtmöglichsten Aufmerksamkeit zu bedienen.

Aarau, den 2. Dezember 1873.

Kaspar Lips-Sager.

Anzeige.

Gebleichte **Baumwolltücher** zu starken Mannshemden à 35 Cts. pr. Elle;

Gebleichte Baumwolltücher, 6/4 breit, zu starken Leintüchern, à 45 Cts. pr. Elle;

Rohe Baumwolltücher, ganz gute Qualität, à 30 und 35 Cts. pr. Elle.

Libet, 5/4 und 6/4 breit, à 25, 30 und 35 Cts. per Elle.

Gestreifte **Modenfutter**, 6/4 und 7/4 breit, à 40 und 45 Cts. pr. Elle — bei Abnahme von größerm Quantum bedeutenden Rabatt.

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Neueste Konstruktion
von
Petroleum-Kochmaschinen,

solid und billig, ohne Gefahr, spart Holz und Kohlen — liefert schnell mit Garantie

Karl Kossack,
Thalstraße vis-à-vis dem Gemeindehause
Hottingen bei Zürich.

335c.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch:
„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."
☛ **800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.** ☚
Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Eine in der Handarbeit gut geübte Tochter, die beide Sprachen spricht, sucht eine Stelle als **Ladentochter**. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Gegen Ende der letzten oder vorletzten Woche ist in hiesiger Stadt die Nr. 8 der illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" verloren gegangen. Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verkaufen:
Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 186 zu erfragen.

☛ Ein zuverlässiger Mann mittlern Alters wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Ausläufer oder sonstige Beschäftigung.
Nachzufragen bei der Expedition d. Blattes.

Das Korbwaarenlager

der Unterzeichneten ist wieder neu assortirt, auch habe eine hübsche Parthie

Pariser Damentaschen

erhalten, welche ich sehr billig erlassen kann; zur Abnahme der beiden genannten Artikel empfiehlt sich einem ehrenden Publikum bestens

Frau Schmid geb. Siebenmann,
zum Bären.

NB. Auch habe ich aus einer mechanischen Buntweberei diverse größere und kleinere Resten **Cotonne** und **Kölsch** erhalten, schwere Waare, welch ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe.

Lehrlings-Gesuch:

Wo ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen den **Mechaniker-Beruf** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
2 Arbeitstischchen und zwei elegante **Damenbüreau**, passend für Weihnachts-Geschenke. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes, freundlich heiteres **Zimmer** in der Nähe des Regierungs-, Bank- und Postgebäudes. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei bis vier Zimmern, Küche und Zubehör, bei der Stadt.

Gesucht: Auf Weihnachten eine zuverläßige willige **Magd**, die kochen und einen kleinen Garten besorgen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne Samuel Haberstich, geb. 1855, etwas auf seinen Namen anzuvertrauen, indem er dessen Schulden, die er irgend wie contrahirt, nicht bezahlen und unter keinem Vorwand anerkennen wird, da er seine väterliche Wohnung schon zum zweiten Male boshafter Weise verlassen hat.

Ober-Entfelden, 4. Dezbr. 1873.

Daniel Haberstich.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Samstag den 6 Dezember 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Anna Maria Lenzin, Vorgängerin, von Wölflinswyl; 65 J., 9 M alt. — Leichenabnahme: Kirchhof Nr. 164.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli!
Synodalhefte mitbringen!

Verein junger Kaufleute.

Nächsten Freitag in der Kantonsschule
Vortrag von Hrn. Prof. Krippendorf
„Ueber den heutigen Stand der Luftschifffahrt".

Kath. Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch den 10. Dezember,
Abends 6 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Kirchgenossen, welche keine Einladungskarte erhalten haben, aber gleichwohl glauben stimmberechtigt zu sein, werden ersucht, sich beim unterzeichneten Präsidium anzumelden.

Die auf die Pfarrwahl bezüglichen Akten liegen gemäß § 31 des revidirten allg. Wahlgesetzes auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Kirchgenossen auf

Aarau, den 2. Dez. 1873.

Namens der kath. Kirchenpflege:
Keller.

Kirchlicher Reformverein.

Herr **Samuel Landolt** wird **Sonntag den 7. Dez.** Abends 6 Uhr, **im Gasthause zum Kreuz** einen Reformvortrag halten über Matthäus 5, 17: „Ich bin nicht gekommen, das Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern sie zu erfüllen" — wozu Freunde der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Die Versammlung des
Bürger- & Einwohner-Vereins
wird wegen dem Konzert des Hrn. Burgmeier um 8 Tage verschoben, und findet also Sonntag den 14. Dezember statt.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche am Central-Comite der schweiz. Militär-Gesellschaft noch Forderungen haben, sind ersucht, selbige bis 10. Dezbr. dem Unterzeichneten einzureichen. Spätere Reklamationen sind nach Frauenfeld zu richten.

Aarau, den 4. Dez. 1873.

Riniker, Stabshauptm.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Samstag Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im Gasthof zur Krone.

Traktandum: Fusion mit dem Jägerverein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Abend und **morgen Abend**
von ½ 8 Uhr an:

Gesangs-Concert

gegeben von der
Tyroler-Alpensängergesellschaft Berger
aus Oberinnthal, in Nationaltracht.

Gesangschule Aarau.

CONCERT

in der Turnhalle

Sonntag den 7. Dezember 1873.

PROGRAMM:

1. Zur Eröffnung: **Marsch für die Kadettenmusik.**
2. **Das Weihnachtsfest,** Deklamation und Gesang,
   Dichtung von *Fried. Hofmann.* — *Composition* von *Jul. Otto.*
3. **Weihnachtsbaum** mit Verloosung der von den Mitwirkenden gemachten Gaben.

Kassaeröffnung Abends 6 Uhr, — Anfang punkt 7 Uhr.

Eintrittskarten zu Fr. 1. — für Erwachsene sind von Freitag an zum Voraus zu beziehen in den Buchhandlungen der HH. H. R. Sauerländer und J. J. Christen und Abends an der Kasse. Schülerbillets können zu 50 Cts. nur in der Wohnung des Unterzeichneten abgeholt werden. —

Burgmeier-Kieser.

Zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

verkaufe ich von heute an **eine Parthie ältere, ganz gute**

Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten,
Mäntel, Talmas, Paletòts. Jacken & Chals.

Gleichzeitig bringe meine frische und reichhaltige Auswahl

Nouveautés in Stoffen für Herren und Damen,
sowie elegante Dolman, Mäntel, Jaquettes, Chals,
Winter-Ueberzieher & misaison, Schlafröcke etc.
in höfliche Erinnerung.

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Samenhandlung, als: **Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien** aller Art, in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 60 an der Metzgergasse** verlegt habe, und erstatte hiemit meinen geehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank.

Ich werde mir auch für die Zukunft die größte Mühe und Sorgfalt geben, um meine werthen Abnehmer billig und real zu bedienen; zugleich theile den Herren Landwirthen von einzelnen Sorten die Preise mit:

Runkelrübensamen,	runde gelbe, ächte,	pr. Pfd.	Fr.	1. —
dito	lange rothe	" "	"	1. —
Saalfelder-Rüblisamen,	blaßgelbe dicke	" "	"	1. 20
Riesen-Rüblisamen,	lange weiße grünköpfige	" "	"	1. 20

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 10—25 Pfd. billiger. — Cataloge stehen gratis zu Diensten. — Für die Aechtheit meiner Waare garantire.

Fr. Hoch, Spezerei- & Samenhandlung,
gegenüber dem Gasthof z. Rößli in Aarau.

Soeben angelangt:

Garderobehalter, sowie andere **in Holz geschnitzte Gegenstände,** welche bestens empfiehlt

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
gegenüber dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Nahe der Stadt eine freundliche **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fetter **Speck** und **Flammenschmalz** à 90 Ct. empfiehlt

R. Roth, Metzger.

Ein junger Herr wünscht bei einer bescheidenen honneten Familie Pension. Schriftliche Offerten sub. Chiffre A. W. an die Expedition dieses Blattes.

Wo ein farbig seidenes Kleid (Lyonerstoff) billig zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine gut erhaltene blecherne Badwanne um billigen Preis zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Cotonne- & Flanellhemden

sowie feine **weiße Herrenhemden** empfiehlt in großer Auswahl und werden solche auf's Maß oder nach Muster schnellstens angefertigt.

G. Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Cravatten & Hosenträger

für Herren und Knaben empfiehlt höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Montag, N° 290. 8. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 6. Dez. Das offizielle Journal veröffentlicht die Ernennungen von Larochefoucauld zum Botschafter in London, von Chaudordy zum Botschafter in Bern und von Noailles zum bevollmächtigten Minister in Rom an Stelle Fournier's, welcher zum Minister erster Klasse und zum Gehalte der außer Aktivität stehenden Diplomaten seines Grades zugelassen wurde. Bartholdi wurde zum Gesandten in Washington ernannt.

Die Dreißigerkommission der französischen Nationalversammlung hat Batbie zum Präsidenten und Cezanne zum ersten Sekretär gewählt und beschlossen, sich jeden Mittwoch und Freitag zu versammeln.

Die Nationalversammlung hat mit 403 gegen 216 Stimmen die Erheblicherklärung des Antrages Schölcher auf Aufhebung des Belagerungszustandes im Departement der Seine abgelehnt.

Man versichert, die Versammlung werde sich am 20. Dezember bis zum 10. Januar vertagen, der Dreißiger-Ausschuß aber seine Arbeiten fortsetzen. Vorher soll jedoch die Erhebung der Steuern für die drei ersten Monate des Jahres 1874 bewilligt werden.

Gestern sind mit einem Zuge der Ostbahn 150 Jesuiten in Paris angekommen. Sie kamen zum größten Theile aus Elsaß-Lothringen und begaben sich in das Pariser Mutterhaus, wo mehrere derselben bleiben werden. Die anderen gehen zum Theil nach England und zum Theil nach Italien, „um bessere Zeiten abzuwarten", wie die Liberté sagt.

Seit einigen Tagen zirkuliren eine Unzahl silberner Fünffrankenstücke in Paris. Die Regierung und die Bank bezahlten nämlich fast Alles in Silber, um die betreffenden großen Vorräthe in Umlauf zu setzen. Alle Bankbillets unter 50 Fr. (die 20-Fr.- und 5-Fr.-Scheine) werden deßhalb auch aus der Zirkulation zurückgezogen, und die Finanzbeamten in der Provinz haben Befehl erhalten, nur noch in Silbergeld zu bezahlen und die 10- und 20 Fr.-Stücke, die sie erhalten, an das Schatzamt zu senden. Binnen Kurzem wird also wahrscheinlich nur noch Silbergeld umlaufen, wie dies bis zur Entdeckung der Goldgruben in Kalifornien der Fall war.

Wien, 5. Dez. Im Oberstthofmeister-Amte werden die Vorbereitungen für die Reise des Kaisers nach Petersburg getroffen. Dieselbe soll bekanntlich am 6. Januar erfolgen. — Wie ein Londoner Blatt wissen will, soll der Kaiser beabsichtigen, Anfangs nächsten Sommers England zu besuchen.

Prag, 5. Dez. Die Herrschaft Smirzic wurde von Baron Johann Liebieg um 5 Millionen Gulden an den Herzog von Nassau verkauft.

Rozwadow, 5. Dez. Sicherem Vernehmen nach bewerben sich die Jesuiten, welche in großer Menge aus Deutschland zu uns einwandern, um die Konzession zum Baue der drei rentablen Eisenbahnstrecken der Linie Jaroslau-Sandomierz, um ihre Kapitalien gut zu plaziren und ihre Leute zu verwenden.

New-York, 5. Dez. Den letzten Nachrichten aus der Havannah zufolge ist die Mehrheit der Bevölkerung entschlossen, die direkte Zurückgabe des „Virginius" an Amerika zu verhindern. Man hofft, die amerikanische Regierung werde darauf verzichten, die unmittelbare Rückerstattung zu verlangen, und sich mit der Rückgabe an eine neutrale Macht begnügen, welche schiedsrichterlich die Frage der Nationalität des „Virginius" entscheiden würde. Eine Versammlung von Kaufleuten in Havannah hat beschlossen, eine Anzahl von schnellen Dampfern auszurüsten, welche im Falle eines Krieges auf dem Meere kreuzen würden.

London, 6. Dezbr. Das „Echo" bringt ein Telegramm aus New-York von heute Morgen, daß der Staatssekretär Fish das Gesuch der spanischen Regierung, den Virginius einer neutralen Macht während der Untersuchung auszuliefern, abgelehnt habe.

Die Behörden auf Cuba telegraphiren die ausdrückliche Versicherung, daß die Befehle der Regierung betreffs des „Virginius" getreu werden ausgeführt werden.

Nach einer Mittheilung des Standard von der Goldküste setzt das Heer der Aschantis seinen Rückzug nach Norden durch die Gebüsche fort.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Dez. Nationalrath. Debatte über den Rechtsartikel: Stämpfli, Ruchonnet und Dubs befürworten den Versöhnungsantrag, Philippin den amendirten Kommissionsantrag, Brunner und Flückiger befürworten den Artikel, wie er im Märzentwurfe schon enthalten war. Mit 89 gegen 14 Stimmen wurde der Versöhnungsantrag angenommen. Unter Namensaufruf wurde mit 79 gegen 17 Stimmen der Kommissionsvorschlag betreffend eventuelle Ausdehnung der Bundeskompetenz auf andere Rechtsmaterien verworfen; es wurde also der Verständigungsantrag durchwegs angenommen.

Ständerath. Die Auslieferungsverträge mit Portugal und Rußland wurden genehmigt, letzterer nach längerer Diskussion. Die Rekurse von Aloys Bossard und Peter Anton Bietry wurden abgewiesen.

Schweizerische Militärgesellschaft. In Vollziehung eines Auftrages der Generalversammlung der schweizerischen Militärgesellschaft hat das abtretende Centralkomite in Aarau die Bestellung einer Statutenrevisionskommission vorgenommen und in dieselbe gewählt die HH. eidgen. Oberst Philippin, eidgen. Oberst Egloff, eidgen. Oberstlieut. Frei, Stabsmajor von Hallwyl und Kavalleriehauptmann Cauvreu.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 5. Dez. Auf Antrag des Erziehungsraths wird für die aargauischen Schulen ein Musterstuhl aufgestellt, welcher für Neuanschaffungen obligatorisch sein soll.

— Aarau. Das Conzert der Gesangschule, welches Hr. Direktor Burgmeier gestern Abend in der Turnhalle veranstaltete, hat von allen Besuchern, die so zahlreich waren, daß der große Raum kaum ausreichte, den ungetheiltesten Beifall gefunden; schon der Eröffnungsmarsch der mit Holzinstrumenten vermehrten Kadettenmusik sprach sehr an und die nun folgenden Gesänge und Deklamationen des in Dichtung wie Composition so herrlichen Weihnachtsfestes waren ausgezeichnet; Soli wie Chöre der Knaben und Mädchen verdienten aber auch alle Anerkennung. Auf vielseitiges Verlangen hat Hr. Burgmeier, dem der beste Dank für die große Mühe bei Einübung des Stückes gebührt, sich geneigt erklärt, heute Abend eine Wiederholung des Conzertes zu veranstalten und möchten wir Jedermann zum Besuche desselben ermuntern, der die gestrige Aufführung versäumte.

— Aarau. III. — Am letzten Samstag Abend begann Hr. Dr. Jordan den Cyklus von Rhapsodien aus seiner neuen Dichtung, „Hildebrants Heimkehr". Den herrlichen Schilderungen des Sonnenuntergangs im Norden, des brandenden Meeres, auf dessen Wogen das Schiff des verschlagenen Hildebrant schaukelt, der Geschichte von der listigen Schwanhilt und Ramwers Flucht, besonders aber der großen Scene, wie König Jörmunrek den Speer gegen Hildebrant schleudert, folgte das Publikum mit der gespanntesten Aufmerksamkeit.

In der That, alle die großen Vorzüge, welche den europäischen Namen, den Weltruf des Dichters der „Nibelunge" begründet, wir fanden sie nicht nur in diesem neuen Werke wieder, sondern es schien uns, als wenn das letzthin Vorgetragene dieselben fast in noch größerem Maße enthielte. Welche gewaltige Phantasie, welche Schönheit der Sprache, wie herrlich die Bilder, wie klar und anschaulich die Schilderungen und die Handlung so spannend, daß man nur immer und immer zuhören, den Athem anhalten möchte, um auch nicht ein Wort zu verlieren. Am Schlusse gab sich daher mit vollem Rechte der Beifall des Publikums in lautem Applause kund.

Heute Abend wird Herr Dr. Jordan in seinen Vorträgen fortfahren. Fürchte Niemand, der am ersten Abend nicht anwesend gewesen, den weitern Vorträgen nicht folgen zu können. Jeder Abend bringt etwas ganz in sich abgerundetes, vollständigen, hohen Genuß gewährendes. Wenn Aarau sich durch die Einkehr eines Dichters von solchem Rufe vor vielen andern selbst größern Städten geehrt sieht, so scheint es uns ebenfalls Ehrensache des Publikums zu sein, eine solche Auszeichnung durch die ge-

hörige Theilnahme zu belohnen und nicht durch Gleichgültigkeit eine Vorstellung von seinen geistigen Interessen zu erwecken, die ihm nicht schmeichelhaft sein kann. Wir hoffen zuversichtlich, Hr. Dr. Jordan werde heute und morgen vor ganz gefülltem Saale sprechen.

— Aarau. Zur katholischen Pfarrwahl. (Eingesandt.) Auf nächsten Mittwoch ist die kathol. Kirchgemeinde zu einer neuen Pfarrwahl eingeladen. Von der Kirchenpflege wird zum Pfarrer vorgeschlagen Hr. Pfarrer Rouka in Villmergen. Daß die Wahl in ihren Folgen eine sehr wichtige ist, braucht wohl nicht auseinander gesetzt zu werden. Die Hauptsache dabei ist aber, daß der neu anzustellende Pfarrer schriftlich vor einer allfälligen Wahl erklärt, daß er mit den von der kathol. Kirchgemeinde Aarau am 9. Dez. 1872 gefaßten Schlußnahmen einverstanden ist und dieselben für sich als bindend anerkennt. Die Kirchgemeinde hat sich durch diese Schlußnahme als altkatholische Gemeinde erklärt und wird nun, will sie sich nicht blamiren, von einem neu anzustellenden Pfarrer eine ganz unzweifelhafte Erklärung darüber haben wollen, daß er wirklich auch altkatholisch sei und nicht irgend ein Mittelding, nicht Fisch und nicht Vogel. Die Persönlichkeit berührt uns durchaus nicht, nur die Sache und da wiederholen wir: Die Kirchgemeinde ist es ihrer Ehre schuldig, von ihrem Geistlichen die Anerkennung ihrer Schlußnahme vom 9. Dez. vorigen Jahres zu verlangen und so lange eine solche nicht vorliegt von einer Wahl zu abstrahiren und es bei dem gegenwärtigen genügenden Provisorium zu belassen.

Eine Versammlung katholischer Kirchgenossen.

Bern. Am Samstag Morgen ist das Schulhaus zu Schwarzenbach bei Huttwyl ein Raub der Flammen geworden.

— Man schreibt dem „Hdls. Cour." von Delsberg 6. Dezember: Eine Anzahl Soldaten, die Delsberg bewohnen, sind auf's Piket gestellt worden. Man schreibt diese Maßregel der Staatsbehörde den geheimen Wühlereien der ultramontanen Führer zu, die unter lebhafter Betheiligung der abgesetzten Pfarrer nicht aufhören, gegen die Regierung aufzustacheln und die religiöse Aufregung in unserm Lande anblasen. Die schon zwei- oder dreimal eingesteckten Mitglieder des Kirchenraths von Delsberg sind auf's Neue verhaftet worden. Man behauptet, die ihnen vorgeworfenen Thatsachen seien von solcher Wichtigkeit, daß ihre Verhaftung nur allzusehr gerechtfertigt sei.

Zürich, 6. Dez. Die Finanzdirektion wird vom Regierungsrath ermächtigt, die erste Gotthardsubvention zu leisten; ebenso die Kantonalbank, ihr Kapital auf 6 Millionen zu erhöhen. Der Verkauf von zwei Bauplätzen an der Bahnhofstraße zu Fr. 4. 20 per □' an die Herren Bernheim und Rüscheler wird bewilligt.

Schwyz. Ungeachtet des eingetretenen Winters wird an der Bahnstrecke Rigi-Kaltbad-Scheidegg lebhaft fortgearbeitet. 400 Arbeiter sind beschäftigt, um die Bahn auf nächste Saison dem Verkehr zu übergeben.

Glarus. Letzter Tage wurde nach der „N. Gl.-Ztg." im Durnachthale bei Linthal ein glücklicher Fang gemacht. Mehrere Männer gewahrten einen stattlichen Gemsbock, der allem nach nicht mehr recht fortzukommen im Stande war. Als sie demselben näher auf den Leib rückten, sahen sie, daß der stolze Höhenbewohner durch einen unglücklichen Zufall (wahrscheinlich im Kampfe mit einem Rivalen) auf dem einen Auge erblindet war und daß auch das andere schwer gelitten hatte. Man schickte sofort telegraphische Anzeige an das Standespräsidium ad interim, welches die Verfügung traf, daß das Thier nach Glarus gebracht werden solle. Gestern traf nun der willkommene Gast in der Residenz ein, wo er seinem Todesschicksale entgegensieht. Das stattliche Winterhabit aber, welches das Thier angezogen hat, wird als Rarität auf unserm Naturalienkabinet prangen, indem es von kundiger Hand ausgestopft werden soll.

Genf. Ein Zürcher Korrespondent der „Grenzpost" will wissen, daß Genf beabsichtige, der Eidgenossenschaft das Hotel des verstorbenen Herzogs von Braunschweig in Paris znm Geschenke zu machen, in der Meinung, daß dasselbe für die schweizerische Gesandtschaft bestimmt sein solle.

Ein schrecklicher Unglücksfall wird der „Ind. belge" aus Stockholm berichtet. Samstags um 2 Uhr Morgens brach in dem dritten Stocke eines Hauses, dessen obere Theile von dem gesammten Ballet-Corps des königlichen Theaters bewohnt waren, Feuer aus. Die Prima Ballerina erwachte zu allererst. Sie entflieht schleunigst, aber auf der Straße angelangt, rennt sie wieder zurück, um — ihre Katze zu retten; aber kaum war sie über die Schwelle ihres Zimmers getreten, als schon die Flammen sie ergriffen hatten. Von den 16 unglücklichen Tänzerinnen, die sich im Hause befanden, verbrannten 8, welche sich über die Treppe hatten retten wollen; die 8 übrigen sprangen von den Fenstern auf die Straße. Drei davon wurden durch den Sturz auf der Stelle getödtet und 5 trug man sterbend ins Hospital.

Paris, 5. Dez. Gestern Abend entstand ein großer Brand in dem auf dem Boulevard Beaumarchais, dem gleichnamigen Theater gegenübergelegenen Möbelmagazin, und wurden während des Zwischenaktes die Theaterbesucher gezwungen, Kette zu machen.

— Im Jahre 1849 schloß Hr. Hulot, Graveur in dem pariser Münzhause, mit der Postverwaltung einen Vertrag ab wegen Lieferung der Postmarken zu 1½ Fr. für je 1000 Stück. Mit der Steigerung des Postverkehrs stiegen die Einnahmen des Unternehmers. Im Jahre 1850 wurden beispielsweise im Ganzen 21,523,175, im Jahre 1864 dagegen 382,655,450 Postmarken verbraucht. Im Jahre 1860 wurde der mit Hrn. Hulot abgeschlossene Vertrag modificirt. Er mußte sich verpflichten, die ersten 200 Millionen Marken für je 1000 zu 1 Fr., die folgenden 200 Millionen zu 90 Centimes, weitere dagegen zu 80 Centimes zu liefern. Im Jahre 1867 erreichte die Anzahl der fabricirten Postmarken in Frankreich die respectable Höhe von 489 Millionen. Im Jahre 1869 mußte Hulot sich eine weitere Reduktion gefallen lassen; er erhielt nur 60 Centimes für je 1000 Marken der ersten 5 Millionen und 50 Cent. für die weiteren. Außerdem erwarb der Staat das Eigenthumsrecht an allen Platten, Erfindungen und Verbesserungen, die dieses Fabrikat betreffen. Auch wurde dem Unternehmer die Verpflichtung auferlegt, sich des besten Materials bei Anfertigung der Marken (Dinte, Gummi, Papier u. s. w.) zu bedienen, so wie die vollste Gleichförmigkeit zu bewahren um die Nachahmung und Defraudation zu erschweren.

Berlin, 4. Dez. Der große Elephant im zoologischen Garten hat Dienstag Nachmittag 3 Uhr seinen Oberwärter auf eine gräßliche Weise getödtet. Letzterer war nämlich einige Tage unwohl, es mußte daher ein zweiter Wärter während dieser Zeit die Pflege des Elephanten übernehmen. Dienstag nun, als der erste Wärter seine Funktionen wieder antrat, sah er im Zwinger des Elephanten einen Besen unnütz stehen; da dergleichen Unordnungen streng getadelt werden, wollte er denselben beseitigen und den Elephanten, der ihm im Wege war, mit der Pike zurückdrängen; das kolossale Thier aber, wahrscheinlich über die mehrtägige Abwesenheit seines gewohnten Wärters mißgelaunt, schlang seinen Rüssel um das eine Bein des Mannes, hob ihn in die Höhe, schleuderte ihn gegen das Gitter und den Fußboden gleichsam wie einen Waschlappen. Der Unglückliche schrie entsetzlich um Hülfe, und diese herzzerreißenden Töne wurden weit und breit vernommen. Sofort waren auch Personen zur Hülfe bereit, es gelang ihnen auch, mit Haken und Piken der Bestie das Opfer zu entreißen, in einem Zustande aber, der nach Angabe von Augenzeugen, schrecklich gewesen sein soll. Ein unmittelbar während der Affaire hinzu gekommener Arzt sah den unmittelbaren Tod des Verstümmelten voraus. Die Worte, die der Unglückliche noch zu äußern im Stande war, lauteten: „Meine arme Frau und Kinder!"

Köln, 4. Dez. Das Frankenthaler Wochenbl. kann die erfreuliche Thatsache berichten, daß am Montag die Ausgrabung der Kaiserglocke für den Kölner Dom vollendet wurde und der Guß als vollständig gelungen bezeichnet werden kann. Es wird nur noch einige Tage anstehen, bis auch die letzte Hülle — der Mantel — entfernt wird und dann das herrliche Werk in seiner ganzen Schönheit sich zeigt.

— Heidelberg, 3. Dez. Im Wintersemester studiren hier 585 eingeschriebene akademische Bürger, etwa 40 weniger als im vorigen Wintersemester. Das größte Contingent stellt natürlich Deutschland selbst, nämlich 419, worunter 171 Preußen, 134 Badener, 8 Württemberger; aus den österreichischen Staaten sind 22, aus der Schweiz 43, aus Rußland 21 Studenten aufgezählt, dagegen aus Frankreich nur Einer. Gleichfalls je durch Einen sind Japan, Centralamerika, Südamerika vertreten, während Nordamerika 34 seiner Söhne hier zählt.

München, 4. Dez. Leider ist die Cholera hier noch immer im Zunehmen; so sind vom 2. d. Abends bis 3. d. Abends 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen — erstere die größte Ziffer, seit dem Beginn der Epidemie im Juni des letzten Sommers. Unter den 44 Erkrankungen befinden sich indessen, was wir bestimmt wissen, viele leichtere Fälle, dagegen unter den Todesfällen einige, die schon nach wenigen Stunden den Tod herbeiführten.

Vom Mittwoch, den 3. Dezember Abends bis Donnerstag, den 4. Dezember Abends sind dahier an Cholera 49 Erkrankungen und 17 Todesfälle zur amtlichen Meldung gebracht worden. Die Epidemie hat jetzt auch auf dem rechten Isarufer Ausdehnung genommen, weshalb in den Vorstädten Au und Haidhausen 2 weitere ärztliche Besuchsstationen eingerichtet werden. Weiter sollen zur Nachtzeit behufs Beiholung ärztlicher Hilfe an 4 Plätzen wieder Droschken bereit gestellt werden. Die Frage allgemeiner Desinfection aller Aborte war in der gestrigen Sitzung des Gesundheitsrathsausschusses Gegenstand eingehender Erörterungen und ist ein diesbezügliches Ausschreiben ehestens zu erwarten. — Gestern ist die Nachricht hier eingetroffen, daß in der Strafanstalt Laufen die Cholera ausgebrochen ist; in Folge dessen wurde vom Justizministerium sofort die Einlieferung von Sträflingen dorthin bis auf Weiteres untersagt.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 4. Dezember.

Im Ganzen kann die Stimmung als eine mattere bezeichnet werden.

In England hat in der vorigen Woche, so viel „Festigkeit" auch gemeldet worden war, kein Aufschlag stattgefunden; Weizen blieb auf dem Durchschnittspreise von 61 sh. (gegen 61 sh. 1 d. in der Vorwoche). Auch seit dem letzten Sonntag ist nicht viel von einer Hausse zu sehen.

Von 109 französischen Provinzialmärkten ergaben 13 einen Aufschlag, 28 einen Abschlag für Weizen, der gestern auch in Paris etwas billiger zu haben war. Mehl in Paris entschieden niedriger; der Vorrath ist im November von 89,600 auf 112,800 Dctnr. gestiegen. In Marseille werden die Preise im Ganzen behauptet; die Zufuhr betrug dort in der vorigen Woche nur 185,000, im ganzen November 1,167,000 Hectoliter.

In Norddeutschland scheinen die Preise für effective Waare sich nicht sehr geändert zu haben; die Berliner Terminbörse erlag zu Ende voriger Woche und am Dienstag abermals der Baisse.

In Wien und Pesth nicht viel Geschäft. Weizen matt, Korn matt, dagegen Hafer etwas und Mais beträchtlich höher.

In Süddeutschland eher Abschlag als Aufschlag.

New-York und San-Franzisko haben im vorigen Monat ca. 700,000 Quarters Weizen und 187,000 Faß Mehl nach England gesendet, dessen Einfuhr jedoch noch immer ziemlich bedeutend hinter der vorjährigen zurückbleibt.

München, 6. Dezember. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 13 kr., Abschlag 02 kr Roggen 7 fl. 34 kr., Gerste 7 fl. 10 kr., Hafer 4 fl. 43 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 0 fl. — kr., Leinsamen fl. 7 53 kr. Wochenumsatz 20,618 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt vom 6. Dezbr. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und verkauft 0 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8—8½, per Becken 25 Cs. Aepfel per Viertel Fr. 1. 80 Fr. 2, 3 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll 0 Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Fr. 1. Röselikohl der Teller 40 Ct. 12 Rübli, 2 Rettich, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, — Höd Nüsse, je 10 Ct. Kastanien pr. Pfd. — —. Anken pr. Pfund Fr. 1. 20—30. Eier pr. Stück 10 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Amtsblatt-Auszug

Geldstage

Aarau. Hilfiker, Otto, Maurer, v. Hendschiken, früher in Zofingen, Aarau, Buchs und Suhr, nun unbekannt wo wohnhaft. Eingabe 10. Jan. — Baden. Weßel, Theresia, von Innetbaden, unbekannt abwesend; Meier, Gottlieb von Rütihof, Gemde. Dätwyl; Geißmann, Wendolin, Hasenjostberneten, v. Hägglingen, in Künten angesessen gewesen, unbekannt wo abwesend. Eingabe 10. Januur — Bremgarten. Koch geb. Humbel, Rothburga, Ehefrau des vergeldstagten Sines Koch, von Büttikon; Wellinger geb. Stolz, Agatha, Ehefrau des vergeldstagten Michael Wellinger, v. Unterlunkhofen, in Büttikon wohnh.; Burkart Jakob, Webers, von Waltenschwyl, in Villmergen wohnh.; Schärer, Jakob, von Vordemwald, Bez. Zofingen, als Karrknecht in Dienst gestanden in Dottikon, ausgetreten. Eingabe 5. Jan. — Brugg. Vogt, Johannes, Johannesen, Hecks, alt Förster, von Remigen. Eingabe 7. Jan. — Kulm. Gloor, Rudolf, Hs. Rudolfs, Bäcker, von Leutwyl; Gloor, Adolf, Zündhölzlers, von Leutwyl, abwesend; Eingabe 10. Jan. Weber, Heinrich, Schilters, Negotiant, auf der Platte zu Wenziken. Eingabe 17. Jan. — Lenzburg. Haller, Maria geb. Wild, von Reinach, in Dinken; Baumann-Lindenmann, Johannes, Dachdenfanger, von Hendschiken; Rohr, Friedrich, Zuckerbäcker, von Hunzenschwyl; Frau Fischer, Heinrich, Kabelis, von Meisterschwanden; Sandmeier, Elisabeth geb. Nußberger, Wittwe des Rud. Sandmeier, Tambour, von Seengen. Eingabe 2. Jan. — Muri. Wiederkehr, Leonz, von Muri-Egg, in Dorfmuri.; Müller, Andreas, Schreiner, jünger, von Bünzen. Eingabe 7 Januar. — Rheinfelden. Lützelschwab, Julius, von Magden; Metzger, Barnabas und Ehefrau in Möhlin. Eingabe 5. Jan. — Zofingen. Morach, Anna Elisabeth geb. Lienhard, von Schöftland, in Mühlethal wohnhaft gewesen, ausgetreten; Fehlmann, Nanette geb. Häuselmann, Friedrichs Ehefrau, von Moosleerau; Hochstraßer, Karl, Abrahams, von Auenstein, in Aarburg wohnhaft. Eingabe 10 Jan.

Fertigungen.

Künten, 10. Dez. Wittwe Anna Maria Stenz von Sulz Gem. Künten. — Unterendingen, 10. Wittwe Müller, Lochschuhmachers, v. Tegerfelden, und deren Tochter Wittwe Barbara Schmid geb. Müller, Belzen, in Oberendingen. — Hunzenschwyl, 12. Jak. Rudolf Roth, Schuster, von Erlisbach, in hier. — Narau, 12. Die Erbschaft des Gottfried Dürr, gewesener Glaser; Samuel Haßler, Färber. — Sarmenstorf, 11. Gottfried Stutz, Schreiner. — Obersiggenthal, 11. Wittwe Maria Barbara Keller geb. Schneider in Wasserfallen. — Densbüren, 11. Joh. Nußbaum, Welchers, Küfer. — Bremgarten, 9. Anton Dünier, Schuster. — Untersiggenthal, 11. Nachlaß des Jos. Leonz Zehnder, Oeler, v. Obersiggingen Katharina Hitz geb. Suter, Wittwe des sel Leonz Hitz, alt Ammann, von Obersiggingen, in Baden. — Rheinfelden, 9. Dr. Emil Wieland, praktischer Arzt. — Döttingen, 10. Die Erben des Michael Bugmann, Bäcker; Xaver Zimmermann, Lehrer; Michael Bugmann, Sohn, von hier, in Leibstadt. — Rohr, 16. Dezbr. Samuel Wälchli von Brittnau, in hier. — Wohlen, 12. Johann Kuhn, Schneider, Käppis; die Schwestern Theresia und Euphrosina Hübscher, Peters, auf der Halde dahier. Reitnau, 13. Hans Rudolf Baumann, Melken, von hier, in Kirchleerau. — Wegenstetten, 6. d. Reinhard Riffel in Basel — Lenzburg, 12. Rud. Ackermann, Müller in der Tieffurth. — Auenstein, 10. Nachlaß des Andr. Hochstraßer, Heinrichs; Maria Thomann, Heinrichs, Dubsen, von Biberstein. — Tegerfelden, 9. Joh. Leber, Maurer, von Döttingen. — Ittenthal, Hornußen u. Kaisten, 11. Wittwe Barbara Welte von Ittenthal. — Möriken, 8. d. Ernst Meyer und Alexander Hünerwadel in Lenzburg. — Möhlin, 17. Anna Maria Danzer, von Niederburbach (Elsaß). — Kölliken, 6. Johannes Matter, Vogtsrudis, in Ruhen.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Eduard, v. Würenlos; Rimann, Arnold, von Niederrohrdorf; Baumgartner, Bernhard, Kappis, von Kirchdorf. — Bremgarten. Brunner, Joseph, Beck, von Bettwyl, in Uezwyl wohnhaft gewesen; Keusch, Kat., Hasenfepen, von Jonen. — Brugg. Horlacher, Johannes, Schneider, von Umiken — Lenzburg. Rohr, August, Schneider, von Staufen. Zofingen. Wullschleger, Heinrich, Metzger, von Zofingen. Zurzach. Schiferli, Xaver, Korbmacher, jünger, von Döttingen; Knecht, Augustin und Franz, von Reuenthal; Heer, Xaver, Polizeidiener, von Klingnau; Widmer, Anton, Fidelis, von Freienwyl, in Lengnau; Schlegel, Xaver, von Schlatt; Frei, Fridolin, von Rietheim, in Rekingen.

Fremdenverzeichniß v. 7. auf den 8. Dezember 1873.

Storchen.

Hr. Jordan, Professor, Berlin.
— Rickenbacher m. Fr., Bergführer, Arth
— Hertlein, Kfm, Nürnberg
— Fould, dto., Brüssel
— Hüni, dto, Zürich.
— Stückler, dto., Zürich.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Leermann, Kfm, Gönningen.

Ochsen.

Hr Mallisard, Ingenieur, Creusat.
— Spitzbart, Kfm., Gmünd.
— Eberlin, dto., Heilbronn.
— Winkler, dto., Zürich.
— Allemann, dto, Bern.
— Schnabel, dto, Frankfurt

Rößli.

Hr. Renggli, Kfm., Luzern.
Zumsteg, dto., Saanen.
— Müller, dto, Herzogenbuchsee.
— Waat, dto, Elsaß.
Schreiber, dto., St. Immer
Hr. Pierre, Part., Saint.
— Lienhard, Blattmacher, Kölliken.
— Hange, Buchhändler, Effelden.
— Vogel, Schneider, Freudenbach.
— Wedemeier, Schlosser, Badenhausen.
— Stauber, Müller, Zetzwyl.
3 Maurer, a. Italien.

Wildenmann.

Hr. Kern, Kfm., Bellelay
— Hediger, dto, Reinach
— König, dto., Laibach.
— Spillmann, dto., Schaffhausen
— Gubler, dto, St. Gallen.
— Leuzinger, dto., Glarus.
— Petimaitre, Part., Lausanne.
— Notz, dto., dto.

Löwen.

Hr. Bevien, Kfm, Genf.
— Vogt, dto., Bremen.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Dandelsbußler, Nürnberg.
— Leutwyler, dto., München.
Krüger, dto., Berlin.

Neueres.

Berlin, 6. Dezbr. Der Staats-Anzeiger veröffentlicht eine amtliche Feststellung der Reichstags-Wahlkreise für Elsaß-Lothringen, welches darnach in 15 Wahlkreise eingetheilt ist.

Bekanntlich sind vom 1. Dezbr. für den Briefverkehr mit Nordamerika Postkarten zu 1 Groschen eingeführt. Die erste, am 3. d. M. von Hamburg abgegangene Post nach New-York nahm bereits sechshundert dieser Postkarten über den Ocean mit.

Greifswalde, 6. Dez. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der 17jährige Hofgänger Fritz Schütt wegen Ermordung der Anna Böckler zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Vertheidiger meldete gegen das Erkenntniß Berufung an.

Havannah, 5. Dez. Es herrscht Ruhe; in der Stimmung der Bevölkerung ist ein Umschlag eingetreten. Viele Spanier sind jetzt mit der sofortigen Auslieferung des Virginius an die Vereinigten Staaten einverstanden.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 6. Dezember 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5½	212¾	212¼	gesucht
Augsburg	6	214½	214¼	Deutsche Devisen
Berlin	5	375¾	375¼	in langer Sicht
Bremen	5	—	125	gesucht
Brüssel & Antwerpen	7	100¼	100	l. S. 100⅛ G.
Frankfurt a./M.	4½	214¾	214½	
Hamburg	5	—	125	
Leipzig	5½	—	375	
London	5	25. 47½	25. 42½	
Paris, Lyon, Marseille	5	100⅜	100⅛	fest und selten
Wien & Triest	5	222	220	stabil
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 80	—	

Disconto. Basel 4-4½%, Zürich 4-4½%, Bern 5%, Genf 4%, Aarau 4-4½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	100½	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¾	97	—
4½% Centralbahn	„	98	97½	98
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	101	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	660	657½	—
Nordostbahn	500	500	632½	630	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	500	200	595	590	591¼
Gotthardbahn (6%)	500	200	520	516¼	517½
Aargauische Bank	200	200	297½	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	515	505	—
Basler Bankverein	500	200	455	450	452½
Basler Handelsbank	500	500	—	687½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	660	652½	655
dto. neue. Emiss-Cours 650	500	200	—	630	640
Bank in Winterthur	500	500	685	675	680
dto. neue ex Zins	500	500	640	630	—
Bank in Baden	500	500	525	—	525
„ „ Zofingen	500	500	515	512½	515
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1015	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Depositen in laufender Rechnung	5%
		Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4¼% ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½% erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½% verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Wir lösen spesenfrei ein:

Amerikanische Coupons per 1. Januar 1874, und zwar
in Gold zahlbar à 5. 15.
- Papier - à 4. 70.

Es werden zur Subscription aufgelegt und können Prospekte und Zeichnungsformulare gratis bei uns bezogen werden von:

5% Obligationen des Anlehens von Frcs. 800.000. — I. Hypothek auf das **grand Hôtel Ritschard in Interlaken** in Titeln von Fr. 1000. — mit halbjährlichen Coupons, zu **pari**, einzahlbar bis 1. März 1874.

Das am 3. dies aufgelegte 4¾%ige Anleihen der bei der Aarg. Südbahn betheiligten Gemeinden hat in dem Masse eine günstige Aufnahme gefunden, dass die Subscription schon am ersten Tage geschlossen und eine Reduction der rechtzeitig eingelangten Zeichnungen auf 90% vorgenommen werden musste, während wir im Falle waren, die seither eingetroffenen Anmeldungen abzulehnen. Unsre Geschäftsfreunde sind über das Ergebniss der erfolgten Zutheilung bereits mittelst Circulars in Kenntniss gesetzt worden.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Schwester und Tante

Maria Lenzi,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Ehenverkündung in Aarau vom 7 Dez.

J. Jakob Zellweger, Büchsenmacher, von Teufen, Kt. Appenzell A. Rh., in Aarau wohnhaft, mit Susanna Elise Fischer von Ostringen.

Taufen in Aarau vom 7. Dezember.

Arnold, Söhnlein des Andreas Keller, Fondsverwalter, von Aarau

Carl Franz Arthur, Söhnl. des Friedr. Moritz Billeter, Buchdruckerei-Faktor, von Hainichen, Kgrch Sachsen.

Maria Elisa, Töchterlein des Alb. Friedr. Hirt, Bahnangestellter, von Schloßrued.

Im Schwurgerichtssaale:

Montag den 8. Dez., Abends 7 Uhr

Dr. Wilhelm Jordan's

II. Rhapsodie.

Eintrittskarten à 2 Fr. in den Buchhandlungen von Sauerländer und Christen. Kassenpreis Fr. 2. 20.

Bauholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15. dieß, Vorm. um 10 Uhr, **in der Bierbrauerei Siebenmann:**

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard,

mit einer brauchbaren Stammholzmasse von ca. **40,000** Kubikfuß, bei guten Abfuhrverhältnissen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6 Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im „Hungerberg", Sammlung bei Herrn Nüsperli-Grün's Sommerwirthschaft:

ca. 2500 St. 1. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 6. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Feldschützen-Gesellschaft Aarau.

Montag Abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Gasthof zur Krone.

Traktandum: Fusion mit dem Jägerverein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand

Weinsteigerung.

Nächsten **Montag den 8. Dez.,** Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter im Keller des Herrn F. Rychner, Bandfabrikant, auf dem Rain, circa **1500 Mß. guten Wein** an eine Verkaufssteigerung bringen.

Unmittelbar darauf erfolgt die Steigerung über mehrere **Weinfässer.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vormund der Frau Maria Rychner:

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Aarau, 6. Dez. 1873.

Heute Abend 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **A. Landolt,** Metzger.

Bei Frau Wärtli an der Milchgasse täglich **Sauerkabis, -Rüben, -Kraut & -Köhl.**

Gesangschule Aarau.

Auf vielseitiges Verlangen

Conzert in der Turnhalle

Heute Montag den 8. Dezember 1873.

PROGRAMM:

1. Zur Eröffnung: **Marsch für die Kadettenmusik.**
2. **Das Weihnachtsfest,** Deklamation und Gesang,
   Dichtung von *Fried. Hofmann.* — *Composition* von *Jul. Otto.*
3. **Weihnachtsbaum** mit Verloosung der von den Mitwirkenden gemachten Gaben.

Kassa-Eröffnung Abends 6 Uhr, — Anfang punkt 7 Uhr.

Eintrittskarten zu Fr. 1. für Erwachsene und Schülerbillets zu 50 Cts. sind Abends an der Kasse zu haben.

Burgmeier-Kieser.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie ältere **Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873.

J. Gamper-Andres.

Kath. Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch den 10. Dezember,

Abends 6 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Kirchgenossen, welche keine Einladungskarte erhalten haben, aber gleichwohl glauben stimmberechtigt zu sein, werden ersucht, sich beim unterzeichneten Präsidium anzumelden.

Die auf die Pfarrwahl bezüglichen Akten liegen gemäß § 31 des revidirten allg. Wahlgesetzes auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der Kirchgenossen auf.

Aarau, den 2. Dez. 1873.

Namens der kath. Kirchenpflege:

Keller.

Unterzeichnete empfiehlt bestens:

Eine Auswahl Knabenkleidchen

für Knaben von 2 bis 8 Jahren, sowie hübsche

Kindermäntel & Jaquets

zu äußerst billigen Preisen.

E. Otterbach, neue Vorstadt.

Es wird eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern, Küche und Zubehör für ein junges Ehepaar gesucht, Mitte Jänner zu beziehen.

Zum Verkauf oder Austausch:

3 Bände des **Neuen Blattes.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Holzschuhe mit und ohne Filz verkauft

Johs. Siegrist.

Zu kaufen gesucht:

Circa 500□' alte noch brauchbare **Laden,** von 5 bis 15' Länge, von

J. Heiz, Lehrer in Rohr.

Zur Steuer der Wahrheit!

Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ihre ehrverletzenden, verläumderischen Aeußerungen gegen ihren Nebenarbeiter Fried. Schaffner, Beck in der mittlern Mühle, total unwahr sind, sie daher jegliches darauf Bezug habendes Gerücht als erlogen widerruft.

Susanna Bruder.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche am Central-Comite der schweiz. Militär-Gesellschaft noch Forderungen haben, sind ersucht, selbige bis 15. Dezbr. dem Unterzeichneten einzureichen. Spätere Reklamationen sind nach Frauenfeld zu richten.

Aarau, den 4. Dez 1873.

Riniker, Stabshauptm.

Zu miethen gesucht:

Für einen ordnungsliebenden Herrn ein einfach meublirtes **Zimmer,** womöglich mit bürgerlicher Kost. Gefl. Offerten an die Lithographie Müller, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kachel-** oder **Cylinderöfeli.** — Am gleichen Ort ist ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei Schlafgänger werden angenommen in Nr. 78 an der Milchgasse.

Gesucht: Ein fleißiges treues Mädchen zum sofortigen Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zum Verfertigen von **kleinen Knabenkleidchen,** sowie auch für **Lingerie-Arbeiten.**

Sehr billige Bedienung zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch

Frau Elise Maurer, Halden Nr. 241.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guterhaltenes **Schaukelpferd.**

Zu miethen wird gesucht:

Eine freundliche, sofort beziehbare **Wohnung** von wenigstens 3 à 4 Zimmern.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten:

Türkische Zwetschgen, gebrochene Erbsen und **Ulmergerste.**

Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein **eisernes Oefeli** sammt Rohr in der Postablage Buchs.

Druck und Verlag von F. E. Martin

Dienstag, **No. 291.** 9. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 7. Dez. Im Prozeß Bazaine begann Lachaud die Vertheidigungsrede. Er behauptete, Bazaine habe seine Pflicht erfüllt. Morgen beginnt die Fortsetzung; man glaubt, am nächsten Mittwoch werde das Urtheil gefällt werden. Nach der Organisation des Kriegsgerichtes besteht dasselbe aus 8 Richtern. Das Schuldig muß von 6 Richtern ausgesprochen werden, wenn nicht, ist Bazaine liberirt. Es bleibt nur die Alternative Freisprechung oder Tod, eine andere Strafe ist einem Marschall gegenüber nicht zulässig.

Rom, 8. Dez. Dem Vernehmen nach werden im nächsten Consistorium zehn Cardinäle ernannt, darunter Chigi, Falcinelli, Grauer, ferner ein österreichischer und drei französische Erzbischöfe.

Einer Nachricht des „Ordre" zufolge ist der Papst sehr schwach und ernstlich die Rede von dem Zusammentritt eines Conclaves.

Lissabon, 6. Dezbr. Hier eingelaufene Nachrichten von Cape Coast Castle besagen, daß die Vorbereitungen zu einem weitern Vormarsch der Engländer in großem Maßstabe fortdauern; die Aschantis setzen ihren Rückzug fort. Der General Sir G. Wolseley war am gelben Fieber erkrankt, befindet sich aber auf der Genesung; doch liegen noch mehrere britische Offiziere an derselben Krankheit darnieder.

Plymouth, 7. Dez. Der „Lochearn" ist am 28. v. M. untergegangen. Die Schiffsmannschaft, welche von einem englischen Schiff aufgenommen wurde und gestern hier anlangte, erzählt die Kathastrophe der „Ville du Havre" anders.

Durch die gesammte unabhängige Presse Preußens geht eine tiefe Verstimmung über die Haltung, welche das Ministerium dem Abgeordnetenhause gegenüber einnimmt. Eine so überwältigende Majorität, wie sie sich in der Abstimmung über die Frage der Zeitungssteuer gegen die Regierung manifestirte, ist in den Annalen des preußischen Landtages nahezu unerhört. Vier, sage vier Stimmen standen hinter dem Ministerium, und von diesen vier gehörten überdies noch zwei den beiden Cabinets-Mitgliedern Falk und Eulenburg. Gleichwohl zeigt die Regierung nicht das mindeste Bestreben, sich in den Willen der Majorität zu schicken und die Presse von dem Joche der Zeitungssteuer zu befreien. Nur als Aequivalent für Conzessionen, welche sie dem deutschen Reichstage bei der Berathung des Preßgesetzes abzuzwingen gedenkt, möchte sie die Zeitungssteuer dahin geben. Deßhalb versucht sie es auch, die spezifisch preußische Angelegenheit zu einer deutschen hinaufzuschrauben, obgleich außer in Preußen in keinem einzigen deutschen Staate die Zeitungssteuer besteht. Es ist dies um so auffallender, als Herr Camphausen, der stellvertretende Minister-Präsident, wiederholt geäußert hat, daß die Steuerbefreiung der Presse „finanziell unbedenklich" ist, und jetzt dennoch nach der Pfeife tanzt, welche der Einsiedler von Varzin nach der bekannten Tonart seines Widerwillens gegen Preßerleichterungen zu blasen für gut findet. Welches Monstrum von einem Reichspreßgesetze gedenkt man wiederum dem Reichstage vorzulegen, wenn man sich schon heute ängstlich die Mittel wahrt um auf Volksvertretung und Presse einen Druck auszuüben?

Das Duell Manteuffel-Gröben ist in letzter Stunde durch das Dazwischentreten einer hohen Persönlichkeit verhindert worden. Man hatte sich bereits mit der Wahl eines geeigneten Platzes für den Zweikampf beschäftigt, als ein Force majeure dem Feldmarschall v. Manteuffel eine so bindende Erklärung abdrang, daß General v. d. Gröben sich für vollkommen befriedigt erklären konnte. Wer diesen Friedensschluß zu Stande gebracht hat, wird nicht gemeldet; doch geht man schwerlich fehl, wenn man in dem Deus ex machina, welcher sich in's Mittel legte, den Kronprinzen vermuthet, bei welchem an dem Tage, der für das Duell bestimmt war, Herr v. Manteuffel, vermuthlich zum Lohne für seine Versöhnlichkeit, dinirte.

New-York, 8. Dez. Die Regierung ist der Auslieferung des Virginius und der Ueberlebenden binnen 10 Tagen sicher. Nach einer Mittheilung der Daily News hat Sickles, der amerikanische Gesandte in Madrid, seine Entlassung verlangt.

Linz, 6. Dez. Bischof Rudigier verweigert dem gestern verstorbenen Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten Baron Weichs das kirchliche Begräbniß.

Petersburg, 7. Dez. Nach dem heute vom Regierungs-Anzeiger veröffentlichten Rekrutirungs-Manifest für 1874 wird im europäischen und im asiatischen Rußland sowie im Königreich Polen die Aushebung nach dem gewöhnlichen Maßstabe von 6 von 1000 vorgenommen werden.

Heute Morgen fand, dem Programm gemäß, die Einweihung des Denkmals der Kaiserin Katharina II. statt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. vom 8. Dezbr.) Der Ständerath begann heute die Verhandlungen über die Bundesverfassungs-Revision. Der Präsident der Revisionskommission, Dr. Blumer, schickte einige einleitende Bemerkungen voraus. Die Kommission wünscht das Revisionswerk beförderlich zum Abschlusse zu bringen und hat daher überall wo es irgendwie thunlich war sich den Beschlüssen des Nationalrathes angeschlossen. Folglich bestehen nicht zahlreiche Differenzen. Die ersten 23 Artikel gingen ohne wesentliche Modifikationen aus der Berathung hervor. Bei Art. 4 wurde der vom Nationalrathe angenommene Zusatz betreffend Gebrauch von „Adelstiteln" in öffentlichen Aktenstücken gestrichen. Die Kommission hält nämlich dafür, diese Bestimmung sei zu unwesentlich, um in die Bundesverfassung aufgenommen zu werden; sie gehöre eher in ein Reglement. Die gleichen Gründe wurden bei Art. 12 hinsichtlich des Tragens von Orden ꝛc. geltend gemacht und der bezügl. Passus wurde wegzulassen beschlossen. — Bis zu Art. 18 stimmte der Ständerath überall dem Nationalrathe bei. Dann war man bei den Militär-Artikeln angelangt. Hierüber referirte Vigier. Die Kommission schlägt eine einzige Abänderung vor. Sie will nämlich nicht nur der Bundesgesetzgebung die Befugniß ertheilen, über den Militärpflichtersatz einheitliche Bestimmungen aufzustellen, sondern sie zu verpflichten. Ohne Opposition angenommen. — Eine längere Diskussion rief Bundesrath Scherer's Antrag hervor, daß rücksichtlich des Belassens der Waffen in den Händen des Wehrmanns die Bundesgesetzgebung ebenfalls zweckdienliche Bedingungen zu erlassen habe. Bei diesem Anlasse wurde viel darüber gesprochen, ob der Wehrmann auch nach vollendeter Dienstzeit seine Waffen noch behalten dürfe oder ob er während der Jahre seiner Militärpflichtigkeit sie nur im eigentlichen Dienste tragen dürfe. Der Tessiner Airioldi gibt für seine Landsleute nicht viel darum, daß dieselben Jahr ein und aus Büchsen zu Hause haben dürfen. Von anderer Seite wird dann aber auf die Bedeutung einer guten Volksbewaffnung hingewiesen. In der Abstimmung bleiben alle Abänderungsanträge mit Ausnahme desjenigen der Kommission und von Bundesrath Scherer in Minderheit. — Bei den folgenden Militärartikeln machte Weber von Bern noch einige Anstrengungen, um gewisse, speziell den Kantonen im Nationalrathe gemachte Konzessionen auszumerzen, konnte jedoch mit seinen Anträgen nicht durchdringen. — Die Art. 19, 20, 21 und 22 wurden in der Fassung, wie sie der National. rath angenommen hatte, beibehalten und dann die Sitzung aufgehoben. — Morgen folgt der Fisch- und Vögelartikel und sodann der Schulartikel.

Im Nationalrath Behandlung der verschobenen Artikel. Art. 111 wird nach einer Diskussion, an der sich Dubs, Escher, Suter, Ruchonnet und Kaiser betheiligen, nach dem Kommissionalantrag angenommen. Der Antrag von Joos betreffend Einführung des Patentschutzes wurde verworfen. Die Diskussion über Artikel 85 (Volksrechte) hat begonnen. Die Erledigung wurde auf Morgen verschoben.

Bundesstadt, 8. Dez. Die Statuten der Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen erhalten unter dem Vorbehalt die bundesräthliche Genehmigung, daß die Ausgabe der auf den Inhaber lautenden definitiven Aktientitel erst nach vollständiger Einbezahlung der Aktien erfolge und daß für die successive zu leistenden Einzahlungen Empfangscheine, auf den Namen der Subscribenten lautend, ausgestellt werden.

Der Handelsvertrag mit Portugal, ebenso der vom Eisenbahn Departement mit der internationalen Gesellschaft für Bergbahnen vereinbarte Entwurf einer Concession für eine breitspurige Bahn von Rorschach bis Heiden werden der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Die Einnahmen der eidgen. Postverwaltung betrugen im Oktober d. J. Fr. 1,261,898. 90 gegenüber Fr. 1,156,318. 76 im gleichen Monat des vorigen Jahres. Die Gesammteinnahmen dieses Jahres beliefen sich bis Ende Oktober auf Fr. 11,197,763. 86 gegen Fr. 10,091,827 29 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Einnahmen vertheilten sich wie folgt: Reisendenverkehr Fr. 3,192,289. 43; Briefe und Drucksachen Fr. 4,496,717, 25; Postanweisungen Fr. 253,342. 07; Pakete und Gelder Fr. 2,849,499. 30; übrige Einnahmen Fr. 405,924. 81 Ct.

— Aarau. (Einsdg.) Sie haben im gestrigen Blatte eine Kundgebung katholischer Kirchgenossen von hier mitgetheilt. Wir vermögen nicht einzusehen, welchen Zweck diese Expectoration dem Publikum gegenüber haben sollte. Die Kirchpflege hat bekanntlich auf morgen eine Kirchgemeindeversammlung ausgeschrieben, um jedem Kirchgenossen Gelegenheit zu geben, sich über die Wahl auszusprechen; dort wird es dann an der Zeit sein, die gutfindenden Wünsche und Begehren zu stellen. So viel wir wissen, ist durchaus kein Grund vorhanden, die von der Kirchgemeinde in der Angelegenheit gethanen Schritte zu beargwähnen; jedenfalls muß man zuerst ihren an der Versammlung zu erstattenden diesfälligen Bericht hören.

— Aarau. Hi. — Herr Dr. Jordan setzte gestern Abend seine Rhapsodien aus „Hildebrants Heimkehr" unter steigender Theilnahme des Publikums fort. Unsere Appellation an das letztere ist nicht vergeblich gewesen und wir sprechen es mit Befriedigung aus, unsere kleine Stadt hat doch gezeigt, daß sie eine Ehre zu schätzen weiß, die ihr mit Ausnahme von Bern, Zürich und Genf vor allen andern Schweizerstädten diesmal allein widerfahren ist. Wen hat nicht die Erzählung Hildebrants vom Tode Helgis im höchsten Grade gespannt und ergriffen, wer sieht sie nicht noch erhoben zum Schwur der Rache, die Hand Kriemhildens, wer nicht die leuchtenden Augen der Schlange des Schicksalsringes noch blitzen? Wie selten haben wir doch Gelegenheit, so die unmittelbare Wirkung und Macht der Dichtkunst, der Kunst über alle Künste, zu erfahren! Möge der Mann, der uns diesen Genuß verschaffte, heute Abend, als dem letzten Male, an welchem wir uns seiner Vorträge erfreuen, dieselbe Theilnahme finden wie gestern.

Bern. (Hdl.-Cour.) Als der neugewählte Pfarrer, Hr. Rippen, in Dittingen vorgestellt werden sollte und zu dem Ende der Regierungsabgeordnete, Hr. Antoine und Regierungsstatthalter Botteron, mit Hrn. Pfarrer von Rippen, in Begleit anderer neugewählter Pfarrer nach Dittingen sich begaben, fanden sie die Dorfstraße von der Hauptstraße hinweg — wohl 20 Minuten lang — bis zur Kirche und Pfarrhaus mit Spreuer besäet, nach dortigen Volksbegriffen eine der größten Beschimpfungen, die man Jemanden anthun kann. Durch das Dorf hindurch wurden sie durchgehend mit dem ausgeprägtesten Hohne empfangen, und wie fanden sie das Pfarrhaus, ihr Absteigequartier: der Gartenhag, Läden und Fenster theilweise demolirt und zerschlagen und der Pfarrgarten vollständig verwüstet, das Haus selbst aber innen und außen mit Menschenkoth beschmutzt. Unausstehlich war der Gestank, in Folge dessen in dem Hause, welches der dortige Kirchenrath die spezielle Verpflichtung hatte, wie die Kirche in bestem Zustande in bestimmter Stunde dem Repräsentanten der Regierung zu übergeben. Und was fand sich in der Kirche: die Glockenseile mit gleichem Menschenkoth beschmutzt, so daß in den Thurm hinaufgestiegen werden mußte, um die Glocken zu ziehen. Derjenige, welcher diese Schandthaten veranlaßte, wird mit Recht oder Unrecht in der Person des abgesetzten Pfarrers bezeichnet, der gleich einem Wüthenden die Tage vorher von Haus zu Haus rannte, um die Bevölkerung aufzuregen, derselbe Zornpriester, Gott sei bei uns, ist im Luzerner „Vaterland" als Märtyrer und Dulder erschienen. Zerrbild unserer Tage.

— In Biel hat am 6. Dezember eine von Hrn. Gemeinderath Louis Tschantre Boll veranstaltete und sehr zahlreich besuchte Versammlung stattgefunden, in welcher die Wichtigkeit eines Tramways (amerikanische Pferdeeisenbahn) Nidau-Bahnhof-Biel-Bötzingen einstimmig anerkannt und ein Ausschuß ernannt wurde (HH. L. Tschantre, Paul Blösch, Perret-Gentil, Rebold und Fritz Blösch, J. Renfer von Bötzingen, Schluep, Oberförster in Nidau), der binnen kürzester Zeit die Grundlagen eines solchen Unternehmens und die zur Ausführung nöthigen Vorschläge einer zweiten Versammlung vorlegen soll. Ebenso wurde ein Ausschuß bestellt, um die Errichtung und die Stätte für ein eidg. Postgebäude möglichst im Centrum Biels näher zu berathen und in dieser wichtigen Frage gemeinsame Initiative zu nehmen.

— Verflossene Nacht wurden in Bern zwei Diebe, Mantel und Schönauer, beim Erbrechen eines Meßschuhladens an der Kramgasse ertappt und nach heftigem Widerstande arretirt.

— Der Regierungsrath hat eine neue Verordnung betreffend die katholischen Gemeinden im Jura erlassen.

Zürich. Am 5. dies machte Gefreiter Sigg von der Stadtpolizei einen guten Fang. Bei einem hiesigen Bratwurster standen drei Baiern in Condition, von denen zwei wegen sehr erheblichen Unterschlagungen in Frankfurt, der dritte wegen verschiedenen Diebstählen in der Heimath steckbrieflich verfolgt sind. Es handelte sich zunächst nur um einen, aber „ein Wort gab das andere", wie man zu sagen pflegt, so daß der erstaunte Meister schließlich, zu spät inne werdend, welch' zutrauenswürdige Gesellschaft er bei sich hatte, einen nach dem andern in den sorglichen Räumen der Hauptwache verschwinden sah. Er hätte sich diese peinliche Geschichte wohl erspart, wenn er von Anfang darauf gedrungen hätte, die Ausweisschriften abzuverlangen.

— Samstag Nachts hat ein gefährlicher, streitsüchtiger Mann, Weinschenk Geering in Unterstraß, auf der Straße nach Oerlikon einen ihm Begegnenden mit zwei Revolverschüssen niedergestreckt.

— Letzten Samstag Morgen wurde im Hard-Außersihl die Leiche einer jungen Frauensperson, die in der Stadt in einem Dienste gestanden hatte, aus der Limmat gezogen. Unglückliche Liebe scheint das Motiv des Selbstmords gewesen zu sein, jedenfalls war die Bedauernswerthe im Zustande einer seltsamen Ueberspannung. Sie theilte den Behörden und Bekannten am Freitag ihren Entschluß mit, und zwar in Zuschriften in schwarzem Rande. Leider war es trotz der sofort angehobenen Nachforschungen unmöglich, die Unglückliche noch lebend aufzufinden und ihr Vorhaben zu vereiteln. (N. Z.-Z.)

Nidwalden. Letzten Mittwoch Abend brannte im Dorfe Buochs, veranlaßt durch Unvorsichtigkeit mit Petroleum, ein großes Haus nieder. Leider soll eine Frauensperson in den Flammen umgekommen sein.

Freiburg. Die liberale Partei des Kantons, der Seebezirk und namentlich auch Murten, haben wieder einen empfindlichen Verlust erlitten. Am 4. starb, erst 45 Jahre alt, Hr. Notar Vacheron, früherer Sekretär der Justizdirektion, dann Gerichtspräsident. Das „freie Wort" widmet ihm einen warmen Nachruf. Die Familie ist schwer heimgesucht; denn vor 8 Tagen starb die Gattin des nun Verewigten und sieben minderjährige Kinder trauern an den frischen Gräbern.

Im Bezirk Murten ist Sonntags den 7. eine große Sektion des schweiz. Volksvereins gebildet worden.

* St. Gallen. Das polnische Nationalmuseum zu Rapperswyl hat, Dank der Mitwirkung mehrerer Regierungen, gelehrten Gesellschaften und Privatpersonen verschiedener Länder bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Die Sammlungen werden stets reichhaltiger, und die bis jetzt in alle Welt zerstreuten geschichtlichen Denkwürdigkeiten Polen's finden an diesem nationalen Heerde, der von Tausenden von Freunden besucht wird, eine sichere Zufluchtsstätte für die Zukunft.

Unter den zahlreichen neu eingekommenen Gegenständen, die vornehmlich Beachtung verdienen, nennen wir den Säbel des Fürsten Joseph Poniatowski, mit reicher, prachtvoller Arbeit; einen schönen Stahlstich aus dem 17. Jahrhundert, den Heiland vorstellend, der Künstler hat die ganze Zeichnung vermittelst einer einzigen ununterbrochener Linie ausgeführt. Ferner seltene alte Münzen, unter andern Thaler, die während der Belagerung von Thorn 1629 geprägt und Brandthaler benannt wurden, eine Sammlung der ältesten Schweizer Münzen; die vom berühmten Bildhauer Chapu verfertigte Büste des Grafen von Montalembert, einem der treuesten Freunde Polens, die Statuen der polnischen Könige, die den Haupteingang zum Schlosse schmücken; zahlreiche Autographen von Königen und berühmten Männern.

Die Bibliothek hat sich so bedeutend vermehrt, daß ein neuer Saal erstellt werden mußte; auch die Lection der schönen Künste ist reichlich bedacht worden.

Was aber dem Publikum neues Interesse bieten wird, ist eine ethnographische Ausstellung Polens, zu welcher die autonomischen Behörden und agronomischen Gesellschaften Galiziens, sowie die großen Grundbesitzer des Großherzogthums Posen beigetragen haben, indem sie die landwirthschaftlichen und industriellen Produkte, die zur Wiener Weltausstellung gesandt worden waren, dem Museum übermachten. Letztere Gegenstände dorten vereint werdem dem Besucher ein Bild der Fortschritte bieten, die Polen auf agronomischem und industriellen Gebieten gemacht hat.

Schaffhausen. Die erweiterte Gemeinde der Stadt Schaffhausen hat mit Einmuth die weitere Subvention von Fr. 150,000 für die Linie Etzweilen-Schaffhausen beschlossen.

Genf. Hr. alt Staatsrath Pons, kürzlich in Nyon gestorben, hat sein auf 1—200,000 Fr. geschätztes Vermögen dem Staate Genf testamentarisch geschenkt. Dasselbe soll als „Ponsstiftung" zu $^9/_{10}$ für das Schulwesen, der Rest für Kantonsspital und Greisenasyl verwendet werden.

Gotha, 1. Dez. Am 27. Novbr., Abends nach 9 Uhr, brach in dem freundlichen Städtchen Waltershausen, welches am Fuße des Thüringer Waldes liegt, eine Feuersbrunst aus, die, gestärkt durch heftigen Westwind, sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, so daß die vorhandenen Kräfte zur Bekämpfung des entfesselten Elements viel zu schwach waren. Von allen Seiten eilten die Feuerwehren herbei, allein zum Stillstand kam die Feuersbrunst erst, als die durch Telegraph sofort gerufenen gothaer Feuerwehrmannschaften, geführt durch ihren Brandmeister Aßmann, mit Energie, Umsicht und Muth halfen, die wüthenden Flammen zu bemeistern. Es war höchste Zeit gewesen, denn schon waren gegen 39 Geschäfte mit etwa 160 Gebäuden ein Raub der Flammen.

Amerika. Todesfälle von Schweizern in New-York: Emil Holer von Zuzgen, Kt. Aargau, 23 Jahre alt. Rudolf Fischer von Meisterschwanden, Kt. Aargau, 37 Jahre alt.

— Aarau. Aus dem Kursblatt der „Aarg. Kreditanstalt" v. 6. Dezbr. Die Stimmung blieb die ganze Woche hindurch eine recht günstige und machte die Besserung der Curse fast täglich weitere Fortschritte. Umsätze von der Bedeutung, wie sie noch Anfangs dieses Jahres in den beliebtesten Papieren stattgefunden, sind zwar nicht zu verzeichnen, weil Abschlüsse entweder comptant oder höchstens von einer Liquidation auf die andere gemacht werden. Das Börsengeschäft auf unsern benachbarten Schweizerplätzen beruht jetzt wieder auf einer viel gesundern Basis, seitdem die langen Termingeschäfte verbannt sind und der Markt etwas beschränkter ist.

Ein gewaltiger Hebel für diesen Aufschwung ist unbestritten auch die große Erleichterung unserer Geldmärkte. In Frankfurt und Berlin ist im Privatverkehr Geld 1 % unter dem offiziellen Disconto zu beschaffen, in London ebenso bedeutend unter dem Satze von 5 %, den die Bank of England letzten Dienstag fixirt hat. — In Amsterdam ist die Bank bekanntlich auf 5½ % zurück, die belgische Bank wird von ihrem hohen Zinsfuße von 7 %, den sie noch immer innehält, wohl auch weichen müssen.

Auf unsern Schweizerplätzen suchen gleicherweise große disponible Summen Verwendung — wir selbst discontiren unsere in diesem Moment fälligen Accepte à 4½ bis 4 %.

Von Eisenbahnaktien weisen Gotthardbahnen eine bedeutende Steigerung seit unserm letzten Berichte auf. Dieselben sind à 516¼ und 517½ lebhaft gehandelt worden, bleiben aber 517½ à 518¾ erhältlich. Andere Eisenbahnaktien blieben stationär, nur Westbahnen wollen wieder anziehen.

Bankaktien fest, am meisten bevorzugt waren Bank Winterthur, Basler Handelsbank und Elsaß-Lothringer — diese letztern mit Aussicht auf eine Dividende von 10 % — dagegen mußten Zürcher Crediter und Crédit Lyonnais wieder etwas von ihren hohen Cursen abgeben.

Der Anlagemarkt ist in Folge des günstigen Geldstandes sehr gut disponirt, denn solide Obligationen aller Gattungen finden wieder mehr Beachtung.

Auch das am 3. c. zur Emmission gelangte 1½ Millionen 4¾ %ige Obligationen-Anleihen der Südbahn-Gemeinden hat ohne Zweifel davon profitirt. Es ist dasselbe am ersten Tag um Etwas überzeichnet worden, so daß eine Reduktion der Zeichnungen um 10 % vorgenommen werden muß.

In Wechseln ist das Geschäft ein sehr beschränktes, weil absolut kein Material am Platze. — Wir suchen Berlin à 375½ und France à 100¼ Minimum 14 Tage, ebenso langes London à 25. 43¾, alles in unlimitirten Beträgen und bankfähiges Papier, ausnahmsweise gegen Baar hier, in Zürich oder Basel. — Holland ist etwas weniger beliebt, dagegen bleibt Wien wieder sehr gefragt.

In Folge Beförderung wird die Stelle eines zweiten Sekretärs beim eidg. Militärdepartement, mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3000—4000, hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Schweizerbürger, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldungen bis zum 10. Dez. lfd J. dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 8 Dezember 1873
Schwacher Wind zwischen Nord und Ost. Ueberall schönes Wetter.

Fremdenverzeichniß v. 8. auf den 9. Dezember 1873.

Ochsen.
Hr Mallisard, Ingenieur, Creusat.
— Drossel, dto., Luzern
— Prefos, Kfm., Straßburg.
— Winkler, dto., Zürich
— Spitzbart, Kfm, Gmünd.
— Naef, dto., Genf.
König, dto., Alpnacht.
Mad. Sannalter, v. Zürich

Wildenmann.
Hr. Kern, Kfm., Bellelay
— Baumann, dto., Zürich
— Borhamer, dto, dto
— Huber, dto, Bern
— Weyermann, dto, Aigle.
— Meyer, dto., Luzern.
— J wyler, dto., St. Gallen

Löwen.
Hr Hartmann, Kfm, Bremen
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Blader, dto, Mülhausen.
— Lacoste, dto, Basel
— Schumacher, dto, Chur
— Graber, dto, Cöln.

Schwert.
Hr Vogler, Schlosser, Leutkirch
— Borer dto., Aitkirch
— Wäspe, Schneider, Ernetschwyl.
— Stiner, Müller, Herznach.
— Nußer, Part., Southeim.
Beck, Part, Schmiedrued.

Storchen.
Hr. Jordan, Professor, Berlin.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg
— Edel, dto., Mannheim.
— Fould, dto, Brüssel.
— Hüni, dto, Zürich.
Stücklet, dto., Zürich.
— Rickenbacher m. Fr., Bergführer, Arth
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Hermann, Kfm, Gönningen.
— Schwarz, dto, Frankfurt.
— Hautz, dto, Olten.

Krone
Hr. Nägeli, Kfm., Zürich
— Sommer, dto, St. Gallen.
— Weißhaupt m Fr., Part, München.
— Bonäsch, Käser, Strengelbach.

Roßli.
Hr Bryner, Kfm., Zürich.
— Disteli m. Fr, dto., Olten.
— Gunsch, dto Tyrol
— Amsler, dto., Reinach.
— Ziegler, Part, Rupperswyl.
— Voß, dto, Aschenstorf.
— Lenzi, dto, Oberfeick.
— Fals, dto., Vazez.
— Laternier, dto, dto.
— Müller, Beck, Offenburg.
— Dackermann, Schneidee, Lansau.
— Knecht m. Fr., Portier, Böhikon

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Ein junger Herr wünscht bei einer bescheidenen honneten Familie Pension. Schriftliche Offerten sub. Chiffre A. W. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Kost für einen Herrn. Bei der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Zwei **Zimmer** und ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern. —
Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:
Arac, Cognac, Cognac fine Champagne, Curaçao, Chartreuse, Doppelkümmel, Iva, Iva Doppelbitter, Madeira, Xérès, Malaga, Medoc, Marsala, Pfeffermünz, Punschessenz, Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Wachholder, Wermouth de Turin.

F. Gloor-Siebenmann.

Feine Damen-Corsets

zu Fr. 1. 50 per Stück bei
J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 52.

Zu verkaufen:
Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 186 zu erfragen.

Wichtig für Hausfrauen!

Wieder frisch angekommen: Die beliebte **Wasserglasseife**. Mit dieser Seife reinigt man die Wäsche mit geringer Mühe und ohne jeden Nachtheil für dieselbe; erspart Holz und Zeit. Zum Reinigen der Böden vortrefflich Preis per Pfd. 40 Cts., in Kistchen zu 25 bis 30 Pfd. à 35 Cts pr. Pfd. Zu dessen Abnahme empfiehlt sich
Johs. Siegrist, obere Vorstadt.

Aeltere Herbst- & Winterstoffe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei **Carl Baur,** Bahnhofstraße.

Eine Parthie Resten zu und unter den Fabrikpreisen.

Zur gefälligen Beachtung!

Wer eine **bessere** Nähmaschine zu **billigerem** Preise zu haben wünscht, als von das Land durchreisenden **deutschen** Verkäufern feilgeboten werden, findet sie seinem Bedarf entsprechend mit reeller Garantie für Solidität unter den ganz neu verbesserten Maschinen der **Singer** und der **Howe** Nähmaschinen-Gesellschaften in New-York, welche auf der Wiener Weltausstellung als die zur größten Vollkommenheit gebrachten durch Ertheilung von **fünf Medaillen** die **höchsten** Preise erhielten.

Solide Wiederverkäufer werden für jede bedeutende Ortschaft gesucht, und wird durch gute Bedienung das seit 14 Jahren reichlich genossene Zutrauen ferner bestens rechtfertigen

Leonhard Erni, Maschinenhandlung,
Nr. 8 Glockengasse Zürich.

Prospekte gratis. Vor Ankauf nachgemachter **Singer-** und **Howe-**Nähmaschinen wird gewarnt, da die Nachahmungen weder in Solidität, noch in Leistungen den Original amerikanischen Nähmaschinen beikommen. (M-4046-Z)

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:
Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**
Jakob Brunner. G. Waßmer z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:
J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Eine ältere noch rüstige Frauensperson findet gut bezahlte dauernde Arbeit. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Wollene und baumwollene
Unterhosen & Unterleibchen

empfiehlt in großer Auswahl
G. Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Wo eine gut erhaltene blecherne **Badwanne** um billigen Preis zu haben ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene **Doppelflinte,** ein **Mehlkasten,** ein **Käszüber,** ein hölzerner **Weintrachter, Weinfäßli,** mehrere kleine **Kistchen** 2c. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene gewandte Person, welche die besten Zeugnisse besitzt, sucht als **Haushälterin** eine entsprechende Stelle und könnte sofort eintreten. Näheres durch die Expedition d. Blts.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bühler & Tschantz.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles ꝛc.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in ***Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.;*** — in Holz: ***Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.***

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie ältere **Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nr. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr., 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen. Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr. color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

" **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh., illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.). I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7 sgr., feinerer Bilderbücher von 7 sgr. bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Unzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbdrucke.

Gratis: **Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken,** Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°., steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen ziemlich vorgerückter Jahreszeit und um mein **sehr reichhaltiges Lager** in den

neuesten Herren- & Damen-Kleiderstoffen

einigermaßen zu reduziren, erlasse ich solche von heute an zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Aeltere Stoffe und Resten werden wie gewohnt zu den billigsten Preisen abgegeben.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich **A. Bolliger-Hofer.**

Sängerbund.
Probe Abends 8 Uhr.

Nachher Vereinssitzung in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser.

Im Schwurgerichtssaale:
Dienstag den 9. Dez., Abends 7 Uhr
Dr. Wilhelm Jordan's
letzte Rhapsodie: Wie König Etzel Krimhilden g wann.

Eintrittskarten à 2 Fr. in den Buchhandlungen von Sauerländer und Christen. Kassenpreis Fr. 2 20.

Publikation.

Bei Anlaß des letzten Hausbrandes in der Milchgasse machte sich der Uebelstand geltend, daß die der Brandstätte zunächst liegenden Gebäude weder im Innern noch im Aeußern beleuchtet waren, so daß die Löschmannschaften und namentlich diejenigen, welche mit dem Legen von Schläuchen durch Nachbarhäuser oder mit andern Missionen in und vor diesen Gebäuden beauftragt waren, im Dunkeln arbeiten mußten.

Wir sehen uns deshalb, indem wir dem Publikum den Art 12 der Löschordnung, welcher bei Brandfällen die Beleuchtung aller Häuser vorschreibt, in's Gedächtniß rufen, zu der Verfügung veranlaßt, daß bei künftigen Brandausbrüchen sämmtliche Gebäude in der nächsten Umgebung der Brandstätte hauptsächlich im Innern nach Möglichkeit beleuchtet werden sollen.

Aarau, 5. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Lieferung

von

Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1874:

600 Tornister,
600 Patrontaschen,
1000 Bajonnetscheiden,
1000 Feldflaschen und
1000 Gamellen.

Angebote werden bis zum 14. Dezember von dem Unterzeichneten entgegengenommen, bei welchem die Muster und Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 1. Dezember 1873.

Der Zeughausverwalter:
J. Stigeler, Hauptm.

Reichhaltige Muster-Collection

für **Bodenteppiche** vom Stück in **Cocos, Kidder, Twill, Tapestry, Mottled, Fancy Cocoa** und anderes mehr bei

Frau **Murset**, Marktgasse Nr. 21.

Zu miethen wird gesucht:

Eine freundliche, sofort beziehbare **Wohnung** von wenigstens 3 à 4 Zimmern.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kachel-** oder **Cylinderöfeli.** — Am gleichen Ort ist ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blatt s.

Zwei Schlafgänger werden angenommen in Nr. 78 an der Milchgasse.

Gesucht: Ein fleißiges treues Mädchen zum sofortigen Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Cotonne- & Flanellhemden

sowie feine **weiße Herrenhemden** empfiehlt in großer Auswahl und werden solche auf's Maß oder nach Muster schnellstens angefertigt.

G. Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Druck und Verlag von F. C. Martin

Mittwoch, **N°. 292.** 10. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 9. Dez. Das Urtheil über Bazaine wird erst auf morgen erwartet. Lachaud (Vertheidiger Bazaine's) liest ein schriftliches Zeugniß des Prinzen Friedrich Karl vom 28. Sept. 1873 vor, worin Letzterer bezeugt, daß Bazaine niemals zu den (deutschen) Vorposten gekommen sei. Er liest ferner einen Brief von Friedrich Karl vom 6. Dez. 1873 vor, welcher mit großer Achtung für Bazaine spricht.

In Annonay (Ardèche) ist zuerst der Maire Herr Charles Chapuis und nun auch sein Schwiegersohn, der Leimsieder Emile Bertraud und eine dritte Person, Namens Chatelet, Werkführer in einer Filzfabrik und Mitglied des Gemeinderathes mit einem Sohn und einem Neffen verhaftet worden, sämmtlich unter der Anklage der Theilnahme an einem Complott. Dasselbe Schicksal sollen endlich auch zwei Gerbergesellen, Namens Bonde und Magloire erfahren haben. Viele andere Individuen hätten nach Aussage der conservativen Blätter die Flucht ergriffen und irrten in den Wäldern der Umgegend herum; Haussuchungen hätten zu der Entdeckung von verschiedenen Depots der Schießvorräthe geführt; man „zweifle nicht" an der Existenz einer Liste von Geißeln und citire sogar aus derselben verschiedene Namen u. s. w. Zweite Auflage des Schauerromans von dem Complott von Autun, von welchem man seit der Beurtheilung einiger halbunzurechnungsfähiger Fanatiker nichts mehr gehört hat.

Herr Dupressoir, der bekannte Spielpächter von Baden-Baden, hat nach dem Bien Public der französischen Regierung folgenden Antrag gemacht: 1) auf seine Kosten das Haus der „großen Oper" zu Paris nach den Ueberschlägen des Architekten und in den von diesem festgesetzten Fristen auszubauen; 2) während 15 Jahre ohne irgend eine Unterstützung unter einem von der Regierung genehmigten Direktor die große Oper auf seine Rechnung zu führen (die bisherige große Oper erhielt eine jährliche Subvention von 800,000 Franken vom Staate), und wenn es gewünscht wird, sofort die bis jetzt unterbrochenen Vorstellungen wieder aufzunehmen unter Haltung aller bestehenden Verträge; — dagegen solle ihm das Recht eingeräumt werden, an drei Orten: Aix in Savoyen, Biarritz, Boulogne oder Trouville oder in anderen Städten Conversations-Säle in der Art zu errichten, wie er dieselben in Baden-Baden geleitet hat.

Berlin, 9. Dez. Im Abgeordnetenhause verliest der Präsident die königliche Kabinetsordre vom 8. Dez., wodurch Königsmark von der Leitung des landwirthschaftlichen Ministeriums entbunden und der Handelsminister mit der einstweiligen Führung desselben beauftragt wird.

Lehrreich ist es, daß unter der Minorität von 6 Stimmen, welche gegenüber der erdrückenden Majorität von 351 Stimmen für die Aufrechthaltung des Zeitungsstempels votirte, sich auch der Kultusminister Falk befand, den sie als den Träger des gegenwärtigen Kulturkampfes auf ihren Schild gehoben hatten.

Breslau, 6. Dez. Wie man dem „Bresl. Börs.-Kur." mittheilt, tritt der bekannte Volkswirthschafter und frühere eidgenössischer Statistiker Dr. Max Wirth vom 1. Januar ab in die Redaktion des volkswirthschaftlichen Theiles der „Neuen freien Presse" ein und siedelt demgemäß von Breslau, wo er bisher sein Domizil hatte und an der „Schles. Pr." thätig war, nach Wien über.

Stuttgart, 6. Dez. Der Ankauf der königl. Gewehrfabrik Oberndorf durch Mauser für 200,000 Gulden wurde ratifizirt. Mauser erhielt zugleich eine Bestellung auf 100,000 Gewehre für das württembergische Armeekorps.

München, 7. Dez. Vom Donnerstag den 4. dies Abends bis Freitag den 5. dies Abends sind dahier an Cholera 49 Personen erkrankt und 14 gestorben.

In Neapel ist die Cholera entschieden in Abnahme; die Durchschnittszahl der täglichen Fälle beträgt nur noch 12—14. Trotzdem sind seit gestern die Quarantänemaßregeln für Schiffe, die von Neapel nach Sicilien gehen, verschärft, und diese Schiffe jetzt einer fünfzehn- statt wie bisher zehntägigen Quarantäne auf der kleinen Insel Nisida unterworfen. Veranlassung dazu hat ein Cholerafall gegeben, der vor Kurzem in Palermo vorgekommen ist, und zwar unter Gefangenen, die man dorthin gebracht hatte. Die Bevölkerung ist sehr gegen die Regierung aufgebracht. Zum Troste theilt der Präfekt mit, daß der Kranke nebst dem ihn behandelnden Arzte absolut isolirt worden seien.

Madrid, 9. Dezbr. Es steht eine Schlacht zwischen den Regierungstruppen und den vereinigten Banden der Carlisten in der Nähe von Berga unmittelbar bevor.

Das Bombardement von Cartagena dauert in langsamem Tempo fort. — Es ist festgestellt worden, daß die bei den Sulu-Inseln von einem spanischen Kriegsdampfer weggenommenen deutschen Fahrzeuge Kriegscontrebande an Bord hatten.

Nach Mittheilungen von der spanischen Gränze hat der Brigadier Loma gestern Irun und Fuenterabia besetzt.

New-York, 8. Dez. Der Marineminister verlangte vom Kongreß 5 Mill. Dollars behufs Instandsetzung der Marine. Das Repräsentantenhaus nahm die Amnestiebill an, verwarf dagegen den Antrag auf Ertheilung kriegführender Rechte an die Cubaner, nachdem die Regierung sich dagegen ausgesprochen.

Der Präsident Grant hat die Demission Sickles' (amerikanischer Gesandter in Madrid) nicht angenommen.

Sherman hat in Antwort auf Anerbietungen von Personen, welche als Freiwillige Dienste nehmen wollten, erklärt, er glaube nicht an Krieg; die Regierung suche denselben zu vermeiden.

Nach Mittheilungen aus der Havannah hat der General-Kapitän Jovellar sein Entlassungsgesuch zurückgenommen. Man glaubt, daß die Virginius-Angelegenheit sich friedlich erledigen lassen wird. Die Bevölkerung ist im Allgemeinen geneigt, der Regierung zu gehorchen. Es ist Befehl ertheilt worden, die überlebenden Gefangenen von Cienfuegos nach Santiago zu führen.

Aden, 8. Dez. Die Türken haben Lahedsch am 5. d. M. geräumt. Der älteste Bruder des Sultans von Lahedsch, Atene, ist gestern als Staatsgefangener hier eingetroffen. Die Engländer haben die Festung und die Residenz, die derselbe bewohnte, in die Luft gesprengt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. vom 9. Dezbr.) Der Ständerath nahm ohne Diskussion die Artikel über die Errichtung öffentlicher Werke und die Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei, Verbauung der Wildbäche ꝛc. an. Dann folgte Art. 23, wonach der Bund die Befugniß erhält, gesetzliche Bestimmungen über die Ausübung der Fischerei und Jagd, namentlich zur Erhaltung des Hochwildes, sowie zum Schutze der für die Land- und Forstwirthschaft nützlichen Vögel zu treffen. — Mordasini aus Tessin (in italienischer Sprache), unterstützt von Rusch beantragt Streichung dieses Artikels. Derselbe werde in der Vollziehung auf große Schwierigkeiten stoßen und sich als unwirksam erweisen. Hold, Nagel und Jeker treten dieser Argumentation entgegen. Sie machen geltend, daß die Kantonalgesetzgebung auf diesem Gebiete unwirksam ist. Ein Kanton habe gesetzliche Vorschriften, ein anderer nicht und da thun Jäger und Fischer was sie wollen. Dazu kommen die Beziehungen zum Auslande, welche einzig vom Bunde geregelt werden können. Die Fischerei habe für die Schweiz eine große volkswirthschaftliche Bedeutung und es deute auf große Uebelstände, daß bei unserm Wasserreichthum so viele Fische vom Auslande eingeführt werden müssen. Eine Obsorge des Bundes sei daher nothwendig. — Mit großer Mehrheit wird hierauf Art. 23 unverändert beibehalten. Art. 24 (Eisenbahnartikel) passirt ohne Beanstandung. Nun ist der Rath bei Art. 25 dem Schulartikel angelangt. Die Kommission, Berichterstatter Kappeler, stimmt dem Nationalrathe bei, nur will sie im ersten Lemma die Worte streichen, wonach der Bund befugt sein soll, „höhere Unterrichtsanstalten zu unterstützen". Dagegen wird die polytechnische Schule garantirt und dem Bund das Recht eingeräumt, „eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu er-

richten". — Der ganze Artikel hat vier Absätze. Auf Antrag von Dr. Blumer wird beschlossen, den ersten Absatz getrennt zu behandeln. — Kappeler befürwortet mit Wärme den Antrag der Kommission. Das Hauptziel des Bundes soll darauf gerichtet sein, eine Universität selbst zu errichten oder später auch andere Lehranstalten, damit etwas Rechtes zu Stande komme. Aber er soll seine finanziellen Mittel nicht zersplittern. In ähnlichem Sinne sprechen die Bundesräthe Welti und Schenk, Landammann Keller und Schaller von Freiburg. Dieser Auffassungsweise treten entgegen Hoffmann von St. Gallen, Roguin, Köchlin und Boller. Sie möchten dem Bunde für die Zukunft nicht die Hände binden und sind zudem nicht der Meinung, daß einzig eidg. Anstalten den Zweck erreichen, den man im Auge hat. — In der Abstimmung wird mit 27 Stimmen dem Antrage der Kommission beigestimmt. — Die übrigen Absätze des Schulartikels geben zu einer langen Diskussion Veranlassung. Blumer findet, der Nationalrath sei in einigen Punkten zu weit gegangen und möchte abschneiden was zu lang ist, so namentlich, daß der Bund befugt sein soll über die Bedingungen, unter welchen Jemand in den Primarschulen Unterricht ertheilen kann, zu statuiren. — Schaller ist für Streichung der Absätze 2 und 3. Es würde alsdann noch stehen bleiben, „daß die öffentlichen Schulen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen besucht werden können". — Welti möchte sich damit begnügen, dem Bunde hinsichtlich des Primarschul-Unterrichts ein Aufsichtsrecht zu wahren. Im Uebrigen sei das Volksschulwesen föderalistischer Natur. Man solle vom Bunde aus nicht zu viel hineinregieren. Lusser von Uri und Reichlin von Schwyz sprechen sich in ähnlichem Sinne aus. Sie wollen keine eidg. Schulmeisterei. Der Bund solle nur da einschreiten, wo es wirklich nothwendig sei; im Uebrigen aber die Kantone und Gemeinden je nach den sehr verschiedenartigen Verhältnissen walten lassen. — Boller ist nicht dieser Meinung. Im Kanton Zürich lege man dem Schulartikel große Bedeutung bei und ein Markten auch hier würde böses Blut machen. Etwas müsse geschehen und etwas mehr oder weniger komme auf's Gleiche heraus. Warum nicht gerade ein kleines Programm aufstellen.

Da noch zwei Redner das Wort verlangen wird um 2 Uhr die Sitzung aufgehoben. Morgen Fortsetzung.

Im Nationalrath begann die Debatte über die Volksrechte. Für das Doppelreferendum (Volk, Kantone und Initiative) sprechen Sprecher und Dubs; für einfaches Referendum nach dem Kommissionsantrag Haller, Bleuler, Brosi, Bläsi und Heer. Für den Standpunkt des Bundesrathes sprach Scherer. Unbedingt gegen Einführung des Referendums spricht Carteret. Morgen Diskussions-Fortsetzung.

Die zur Regelung der Gold- resp. Silberwährung nach Paris berufene Konferenz der Staaten, welche die Münzkonvention vom Jahre 1865 unterzeichnet haben, nämlich Frankreich, Italien, Belgien und die Schweiz, bei welcher letztere durch Hrn. Feer-Herzog vertreten sein sollte, ist auf Ansuchen Italiens auf den 8. Januar 1874 verschoben worden.

Gotthardtunnel. Die von Herrn Knecht in Glarus gemachte Erfindung scheint sich vollkommen zu bestätigen. Mit dem von ihm gehärteten Stahl habe man in Göschenen durch andern Stahl Löcher geschlagen. Herr Favre hoffe mit Bohrern von Knecht'schem Stahl das Doppelte vom bisher Geleisteten künftig zu liefern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. Dez. Zum Chef der Kavallerie, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major, wird ernannt Hr. Dragonerhauptmann F. J. Waldmeier von Mumpf.

Nachdem die zur Begutachtung über Vertheilung der Liebesgaben an die Hagelbeschädigten in den Bezirken Bremgarten und Muri niedergesetzte Kommission ihre Vorschläge eingereicht hat, werden dieselben gutgeheißen und die Kommission ermächtigt, die Vertheilung auf Grundlage derselben vorzunehmen.

An die Stelle eines Lehrers für den naturwissenschaftlichen und landwirthschaftlichen Unterricht am Lehrerseminar Wettingen wird gewählt Hr. Konstantin Markwart von Plaue (Schwarzburg-Sondershausen), d. Z. Bezirksschullehrer in Waldenburg.

Dem Gewerbekanal-Consortium von Aarau wird die Anerkennung als juristische Person ertheilt..

Nachdem Hr. Eberhardt in Zürich, welchem die Bearbeitung des A-B-C-Büchleins und des I. Lehr- und Lese-Buches für die aargauischen Gemeindeschulen übertragen worden war, diese Arbeit vollendet und sowohl der Erziehungsrath als eine besonders dafür bestellte Kommission dieselbe geprüft und wohlgelungen erklärt hat, werden die beiden Manuskripte mit einigen kleinen Abänderungen als obligatorische Lehrmittel genehmigt und die Erziehungsdirektion ermächtiget, die nöthigen Anordnungen zur Druckübergabe zu treffen.

— * Aarau. Die in diesem Blatte angeregte Untersuchung zur Verfügung gestellter 20-Centimes-Stücke hat stattgefunden. Von der Tit. Polizei-Direktion wurden 11 Stück in den verschiedenen Sorten requirirt; der Rest der bewußten Sammlung, (die leider seitdem wieder Zuwachs erhielt), wurde von der Tit. Kreispostkasse behändigt, im Ganzen 80 Stück. Alle ohne Ausnahme sind von Hrn. Münzdirektor Escher in Bern als falsch, aus Neusilber fabrizirt, als theilweise künstlich abgeschliffen, bezeichnet worden; an einem einzigen Exemplar erwies sich das Metall als richtig legirt, aber das Gepräge desselben, besonders die Zahl 20, auffallend von den ächten des gleichen Jahres abweichend.

Je weniger Metallwerth unsere Scheidemünzen, als bloße Werthzeichen haben, desto lohnender ist die Herstellung von Nachahmungen und desto wichtiger ist deren energische Bekämpfung. Das bisherige Gehenlassen hat zum Glauben verleitet, die fraglichen Münzen seien ächt und werden einst bei Auswechslungen vom Bunde wie die eigenen anerkannt werden. Die öffentlichen Kassen werden nun noch strenger sein als bisher, die Banken kommen mit Billon wenig in Berührung; es ist somit leicht zu ermessen, welcher Theil der Bevölkerung mit Schwierigkeiten und Schaden bedroht ist. Für das eidgenössische Münzregale beläuft sich die signalisirte Conkurrenz wahrscheinlich bereits auf eine kolossale Summe, wenn in der ganzen Schweiz annähernd dieselbe Verbreitung obwaltet, welche Summe schließlich Opfer kosten wird, wie seiner Zeit die verpönten helvetischen und falschen Kantonalbatzen, welche im Jahr 1850 zu Fr. 1 20 das Pfund an die Auswechslungs-Bureau abgeliefert wurden!

Sollte sich Jemand um die Sache interessiren, so ist beim Verleger zu erfahren, wo die „Sammlung" besichtigt werden kann.

— * Aarau. Der letzten Donnerstag im Schwurgerichtssaale dahier von Hrn. Pfarrer Baer von Seengen gehaltene Vortrag war sehr stark besucht. Der ausgezeichnete Redner hat auf die ganze Versammlung einen tiefen Eindruck gemacht und es wäre sehr zu wünschen, daß dieser wissenschaftlich sehr gediegene und freisinnige Vortrag, der gleichwohl als religiös ansprechend bezeichnet werden kann, dem Drucke übergeben und veröffentlicht würde.

— Auch Kölliken hat einen 80jährigen Polizeidiener, der seiner Stelle sich seit 41 Jahren mit aller Ausdauer hingab und noch so rüstig ist, daß er dieselbe noch lange Zeit bekleiden zu können hofft.

— In Oberfrick bildete sich unter dem Vorsitze des Hrn. Hauptmann Schmid eine Sektion des schweiz. Volksvereins, dem sofort 80 Bürger beitraten.

Bern. Die Volksabstimmung über die Organisation des Kirchenwesens findet den 18. Januar statt.

— Nationalrath Stähli (Schwyz) hatte während der Sitzung einen kleinen Schlaganfall, ist aber wieder bedeutend besser.

Zürich. Der kürzlich verstorbene alt Präsident Hürlimann in Stäfa hat für wohlthätige Zwecke Legate im Betrag von 5500 Fr. ausgesetzt.

Schwyz. Die „Japanesen"-Vorversammlung vom 8. Dezbr. hat beschlossen, an der nachfolgenden Hauptversammlung sich für Aufführung eines großen Faßnachtsspieles auszusprechen, in welchem der Schah von Persien eine hervorragende Rolle zu spielen berufen sein wird.

Obwalden. In Engelberg sollen nach der „Obwaldn. Ztg." letzter Tage die HH. Bucher und Durrer von Kerns wieder zwei Liegenschaften erworben haben und beabsichtigen, auf denselben — am Eingange in's Thal — ein neues großartiges Fremdenetablissement zu erstellen.

Solothurn. Der „Landbote" richtet folgende indiskrete Frage an den Abt von Mariastein und das gesammte Kloster: Im Jahre 1840 noch besaß das Kloster prachtvolle Glasgemälde, welche seither verschwunden sind. Wohin sind sie gekommen? Sind sie verkauft worden? Wenn ja, wer hat sie gekauft, wie theuer und warum erscheint der Betrag in keiner Rechnung? Wenn Nein, wo sind sie?

Wallis. Dem „Journal de Genève" wird von seinem wallisischen Correspondenten geschrieben, daß die Eidgenössische Bank dem Kanton Wallis ein 5prozentiges, in 32 jährlichen Raten rückzahlbares Darleihen von 2,450,000 Fr., zum Curse von 94,5 %, versprochen habe. Als Garantie müsse der Kanton Wallis sein Salzregal verpfänden; auch müsse die Regierung, ehe sie Geld bekomme, die Steuern um jährlich 200,000 Fr. erhöhen lassen.

Graubünden. Der Kleine Rath hat den Entscheid des Kreisausschusses Obtasna in Sachen der berühmten Gemse kassirt, den Ausschuß gebüßt, weil er das Streitobjekt vorschnell veräußert.

Im Veltlin eifrige Vorarbeit für die Eisenbahn, Ingenieur Vanossi leitet die Traceaufnahmen. Die Provinz Sondrio gibt 100,000 Fr. jährliche Subsidie. In Bellaggio große Luxusbauten und Einrichtung aller erdenklichen Annehmlichkeiten für den dort neu erstehenden prächtigen Hauptplatz des Fremdenverkehrs.

— In Bonaduz wurde in der Nacht vom 7. Dez. der wohlangesehene 25jährige Rousselot von einem fremden Metzgergesell, der gebrochen deutsch sprach, ermordet.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 8. Dezember. Das Geschäft verlief in dieser Woche wieder ruhiger. Marseille erwartet größere Zufuhren und meldet weniger feste Preise; Paris ist etwas zurückgegangen. Die Berichte von London dagegen zeigen höhere Notirungen und lauten überhaupt sehr fest; es wurde für den englischen Bedarf viel umgesetzt und ein entschiedener Aufschlag scheint unausbleiblich, wenn nicht in der nächsten Zeit viel bedeutendere Verschiffungen von fremdem Weizen stattfinden.

In der Schweiz war das Geschäft im Allgemeinen still und nur bessere Qualitäten wurden begehrt, während geringere Gattungen ganz vernachläßigt blieben. Die Preise sind unverändert.

Luzern, 9. Dezbr. Mittelpreis per Doppelztr. Kernen Fr. 42. 59, Aufschlag Fr. — 10 Ct.

Schaffhausen, 9. Dezbr. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Abschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 22. —.

Getreidebericht. Romanshorn, 8. Dez. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Der heutige Markt war wieder einmal nur von Verkäufern frequentirt die Müller ließen denselben links liegen, ohne Zweifel, um einer neuen Hausse vorzubeugen. Es ist dies allerdings für heute gelungen — vielleicht in 8 Tagen nicht mehr, wer kann es wissen. In den letzten Tagen wurde man ordentlich durch Nachrichten überrascht, welche uns matten Verkehr in Frankreich und beinahe allgemein eingetretene Baisse für Weizen meldeten; ja auch in Süddeutschland machte sich eine ähnliche Stimmung geltend. Bedeutende Zufuhr in Frankreich und die Wahrnehmung, daß doch noch nicht so gar aller Vorrath an inländischer Waare vertilgt sei, sollen Hauptursache dieser so plötzlichen Wendung sein. Die nächsten Tage werden uns ohne Zweifel näheren Aufschluß bringen. Heute, wie wir oben darauf hinwiesen, ändert sich die Preisliste für alle Getreidegattungen in keiner Weise.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41½, guter Weizen Fr. 38¾—39¾, geringere Sorten Fr. 35¼—37, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. ————, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21 – bis 22 –, Gerste Fr. 31—32, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 9. Dezmbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frkn. 6. 30 – 7. –. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr. 0. — Kabis und Köbli per Kopf 10 — 15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 8½—9 Cts. Kälber per Pfd. 30 bis 65, fette Schweine 60 — —, fette Schafe 32 — —, Rindfleisch 75 – 80 Kalbfleisch Fr. 1.—1.10., Speck Fr. 1. – 1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dpplztr. 24—26, Waizen 39—40, Roggen 25 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 27 bis —, Maismehl 29 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. 4. —.

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen,

langen regelmäßig andere, meist lustige Vögel an und erheitern durch ihr munteres Gezwitscher Stadt und Land. Es sind dies die bekannten wohlfeilen Volkskalender, mit denen besonders das Schweizerland so reich gesegnet ist, so daß man fast in jedem Hause deren zwei, oder gar mehrere findet, da bei der großen Menge es schwer hält, sich mit einem einzigen zu begnügen. Welche gewaltige Veränderungen sind aber auch bei diesen populären Produkten eingetreten! Wenn man so einen Kalender von vor 1830 zur Hand nimmt, wie stechen dessen Mordioholschnitte und oft auch Mordiotext gegen viele der heutigen ab. Wie aber die Buchdrucker bei diesen großen Auslagen für Zeichner, Holzschneider, Setzer, Drucker, Papierlieferanten, Broschirer, Expedirer und noch einige mehr ihre Rechnung finden, wenn sie auch 40—50,000 Stück absetzen, ist dem Einsender dieser Zeilen unerklärlich. So fiel mir z. B. ein Kalender in die Hand, der treffliche Bilder von Karl Jauslin enthält, dem jungen Wundermanne, von dessen eminenten Talenten jüngst die Blätter so Rühmendes meldeten sowie von dem leider viel zu früh verstorbenen Heinrich v. Arx, der in Bezug auf Schöpfung von naturgetreuen Scenen, besonders aus dem Volksleben, auf gleicher Höhe stund, wie s. Z. der sogenannte Katzen-Rafhael, Gottlieb Mind, denen sich noch eine Menge anderer, wenn auch von minderem Kunstwerthe, doch für einen Volkskalender noch immer mehr als genügende, anschließen.

Was nun den Text anbetrifft, so sieht man deutlich, daß mehrere Personen daran gearbeitet. Die zwei ersten Aufsätze: „Uebersicht der Tagesereignisse von 1872 auf 1873" und „Von den Hexen, Zauberern und Irrgläubigen" sind beide geradezu meisterhaft gehalten, doch sind sie offenbar nicht vom gleichen Verfasser. Die größere Novelle: **„Liebe mit Hindernissen"** ist zwar sehr angenehm zu lesen und äußerst spannend von Anfang bis zu Ende, doch nicht viel besser als viele andere solcher leicht wiegenden Dinge; die Illustration dazu ist hingegen vortrefflich. Von großem Werthe ist der gemeinnützige Artikel: **„Die Rettung Ertrunkener"**, dem ebenfalls eine brave, größere Illustration beigegeben ist. Sonst sind in Prosa noch eine Menge in der Regel illustrirte, kleinere, meist komische Sächelchen vorhanden, die mir vorkommen, wie bei einem Mittagessen die sog. Entremets, während die vorhandenen, drolligen Leistungen im sogen. Schartenmeyer-Poetenstyl, die lebhaft an das bekannte Lied vom Helfer Brehm erinnern, das Dessert bilden. Sie sind förmlich zum Todtlachen, das „Güggebühlied", worin die Stadtdamen schauerlich persiflirt werden und der köstliche „Schneider von Luzern", der weinend singt:

„Leb' wohl, du ungetreue Braut",
Ruft er zuletzt noch überlaut.
Dann springt er in die kalten Fluthen;
— Man kann nun seinen Tod vermuthen.

Würdig schließt das Ganze: „Es verliebts Räthsel vo d'r Bäsi Lisette, d'r ältere", ein heiteres Scherzgedicht in der Bieler Mundart.

Aber jetzt, — wie heißt denn eigentlich dieser famose Kalender? Ich kehre das Titelblatt vor und da steht darauf gedruckt: **Der schweizerische Dorfkalender für 1874.** Verlag von Rudolf Jenni in Bern. Ob die darauf angekündigten 62 Baarprämien nicht vielleicht besser weggeblieben, lassen wir dahingestellt, aber sicher wird ein Kalender von so mannigfaltigem Inhalte auch ohne Prämien von Tausenden gerne gekauft. (Emmenthalerblatt.)

Fremdenverzeichniß v. 9. auf den 10. Dezember 1873.

Krone.

Hr. Rudhard, Kfm., Offenbach.
– Niggli 3, Schlosser, Aarburg.
– Mendrano 4, Maurer, Alexandrien.

Ochsen.

Hr. Kollbrunner, Professor, Frauenfeld.
Herzog, Baumeister, Laufenburg.
– Troller, dto., Wallbach.
– Jeröme, Kfm., Schaffhausen.
– Hänsler, dto., Freiburg.
– Dreifuß, dto., Laufenburg
– Egli, dto., Lörrach.
– Ruetschi, dto., Glarus.

Storchen.

Hr. Jordan, Professor, Berlin.
– Hertlein, Kfm, Nürnberg
– Edel, dto, Mannheim.
– Reiner, dto, Meilen.
– Herrmann, Kfm., Gönningen
– Kunig, dto., Offenbach.
– Leube, dto, Brandenburg.
– Fischer, dto., Zürich.
– Neuschwander m. Fr., dto., Brienz.
– Theune m Fr., Part., Demmker.
– Michel, Part., Zeensdorf.

Rößli.

Hr Büche, Kfm, Langenthal.
– Hanhardt, dto, Serrier.
– Fischli, dto., Näfels.
Hr. Kunz, Kfm., Luzern.
– Gunich, dto Tyrol.
– Probst, Part., Mümliswyl
– Keller, Küfer, Landschlacht.
– Steiner, Schmied, Schänis.
Schubeck m. Fr., Schuster, Glarus.
– Lehmann, Part., Hermentsdorf
– Bachstein, dto, Heiden.

Löwen.

Hr Herosee, Kfm., Lörrach.
– Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
– Lacoste, dto, Basel
– Poulson, dto., Hamburg.
– Schmidt, dto., Basel
– Schumacher, dto, Chur.
Kraus, dto, Mülhausen
– Bergemann, dto, Bordeaux.

Wildenmann.

Hr Weyermann m Gem., Kfm, Aigle.
– Wütherich m. Gem., v Sumiswald.
– Huber, Kfm., Bern
– Baumann, dto., Zürich
– Borhamer, dto., dto.
– Leupold, dto., dto.
– Fischer, dto, dto.
– Diener, dto., Egg.
– Ruegg, dto., Winterthur
– Meister, dto., Merishausen.

Pariser Observatorium vom 9. Dezember 1873.
Schwacher, veränderlicher Wind. Ueberall schönes Wetter.

Zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

verkaufe ich von heute an **eine Parthie ältere, ganz gute**

Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten,

Mäntel, Talmas, Paletòts. Jacken & Chals.

Gleichzeitig bringe meine frische und reichhaltige Auswahl

Nouveautés in Stoffen für Herren und Damen,

sowie elegante Dolman, Mäntel, Jaquettes, Chals,

Winter-Ueberzieher & misaison, Schlafröcke etc.

in höfliche Erinnerung.

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19, Aarau.

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

schreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger**. B-3967

Gesucht:

Zwei **Zimmer** und ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern. —

Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Gesucht: Auf Weihnachten eine zuverläßige willige **Magd**, die kochen und einen kleinen Garten besorgen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bauholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15 dieß, Vorm. um 10 Uhr,
in der Bierbrauerei Siebenmann:

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard,

mit einer brauchbaren Stammholzmasse von ca. 40,000 Kubikfuß, bei guten Abfuhrverhältnissen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6 Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im „Hungerberg", Sammlung bei Herrn Rüsperli-Grün's Sommerwirthschaft:

ca. 2500 St. 1. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 6. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Abonnements-Einladung

auf die täglich erscheinende

„Eidgenossenschaft".

Dieses sorgfältig redigirte, einem gemäßigten Fortschritt huldigende wahre Volksblatt erfreut sich einer starken Verbreitung über alle Kantone und kostet franko, jährlich Fr. 12 20, halbjährl. Fr. 6. 20, und vierteljährlich Fr. 3. 20. Alle Postämter nehmen Abonnements entgegen, sowie

Die Expedition der „Eidgenossenschaft"
in Bern.

Gesucht: Ein fleißiges treues Mädchen zum sofortigen Eintritt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schweizerische  Nordostbahn.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Transportartikel Carbolsäure und Benzin von den schweizerischen Bahnen nur auf Grund der ausnahmsweisen Best immungen des § 54 des schweizerischen Transport-Reglements vom 15. März 1862 zum Transport angenommen werden.

Zürich, den 8. Dezember 1873.

(M-4073-Z) **Die Direktion der schweiz. Nordostbahn.**

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber ꝛc.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,

Ha-80 Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Zum Besuche seiner großen, reichhaltigen und gediegenen

Fest-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren und feiner Quincaillerie

ladet höfl. ein

Hemmeler-Hasler, Metzgergasse 54, Aarau.

Mein frisch assortirtes Lager in

gepolsterten Meubles, Vorhang-Garnituren und Storren

in Erinnerung bringend, empfehle mich zugleich zur geschmackvollen Ausführung der mir übergebenen Arbeiten.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Kinderspielwaarenlager in Aarau.

Das Kinderspielwaarenlager des Unterzeichneten ist auch dieses Jahr wieder in Stand gesetzt, **äußerst billige Preise** zu stellen.

F. Schlatter, Kirchplatz.

Zu haben bei allen Kalenderverkäufern:

62 Prämien von fünf bis dreißig Franken.



62 Prämien von fünf bis dreißig Franken.

Preis 30 Cts.

Gegen Frankoeinsendung von 35 Cts. (am besten in Postfrankomarken) wird der **Dorfkalender** in der ganzen Schweiz versendet.

Dieser, mit zahlreichen von Meisterhand ausgeführten Holzschnitten reich illustrirte, obwohl ernste als humoristische, nicht nur Wasa, sondern auch bessere Schenkungsbuch entsprechende Kalender ist wohl der billigste und volksthümlichste der Schweiz und wird dessen Anschaffung Niemand gereuen. Derselbe kann auch beim Verleger dieses Blattes bezogen werden.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

Holzabfuhr.

Es ist zu vergeben: Die Holzabfuhr aus dem „Hungerberg". Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 13. dieß entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Abholz von Anlagen.

Das Abholz von dem Schnitt der Graben-Allee wird, behufs sofortiger Wegräumung, zum Verkauf angetragen. Angebote nimmt **bis heute Abend 6 Uhr** die unterzeichnete Verwaltung entgegen.

Aarau, am 10. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Holzsteigerung.

Am **Montag den 15. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald Boll-Wust an der Straße von Hausen nach Scherz öffentlich verkauft:

1250 Stück sehr gute Durchforstungswellen;
210 Bürden Birkenreis zu Besen, und
65 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 9. Dezember 1873

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit oder ohne Magazin, in Mitte der Stadt, für eine kleine Familie; in circa 3 Monaten zu beziehen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Schlittschuhe

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

Wilhelm Marti, Eisenhdlg.,
Metzgergasse 99.

Fromage du mont d'or

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann.**

Gestrickte wollene

Damen- & Kinder-Unterröcke;

feine wollene **Unterleibchen**

empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Kirchhofer-Obrist,**
Felsgarten, Rain Nr. 691.

In der *Lithographie Müller* in Aarau kann sofort ein **kräftiger Knabe** unter günstigen Bedingungen die Steindruckerei gründlich erlernen; benso würde ein Knabe zum Erlernen der Lithographie aufgenommen, letzterer wo möglich von Aarau selbst.

Gesucht: Ein Platz als **Haushälterin** für eine erfahrene Wittwe. — Nachfrage in Nr. 495 im Behmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kachel-** oder **Cylinderöfeli.** — Am gleichen Ort ist ein freundliches **Zimmer** zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 181 zu erfragen.

Bei Frau Würtli an der Milchgasse täglich **Sauerkabis, -Rüben, -Kraut & -Köhl.**

Zur Steuer der Wahrheit!

Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ihre ehrverletzenden, verläumderischen Aeußerungen gegen ihren Nebenarbeiter Fried. Schaffner, Beck in der mittlern Mühle, total unwahr sind, sie daher jegliches darauf Bezug habendes Gerücht als erlogen widerruft.

Susanna Bruder.

Druck und Verlag von J. U. Marti

Donnerstag, N°. 293. 11. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct.
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux.

Tagesbericht.

Berlin, 9. Dez. Das „Preußische Volksblatt" führt in einem Artikel aus, daß die Erklärungen Ledochowski's, welche vom Papste sanctionirt worden seien, den Staatsconflict mit der Hierarchie zur Entscheidung treiben. Die Erhaltung der Ordnung erheische die Absetzung des Erzbischofs, welche sehr bald erfolgen werde. Ob andere preußische Prälaten hiedurch gebessert werden, sei zweifelhaft. Der Staat müsse den verweigerten Gehorsam erzwingen. Die Kreuzzeitung verwirft die jetzige preußische Kirchenpolitik, weil dieselbe den Haß gegen die christliche Kirche und Geistlichkeit anfache. Sie will den leitenden Kreisen nicht die Absicht dieser Wirkung vorwerfen; aber man müsse dieselben verantwortlich machen für die Richtung, welche die Kirchengesetze hervorgerufen haben.

Im Abgeordnetenhause wurde der Antrag Schröder betreffend die Gewährung der Diäten an die Reichstagsabgeordneten, nachdem Virchow dafür gesprochen, durch Annahme der von Lasker beantragten, motivirten Tagesordnung unter Namensaufruf mit 219 gegen 169 Stimmen beseitigt. — Die „Prov.-Korr." meldet: Die Anklageschrift gegen Ledochowski ist abgefaßt und wird unverweilt an den kirchlichen Gerichtshof gelangen.

Paris, 9. Dez. In hiesigen Finanzkreisen ist die Nachricht verbreitet, die Regierung beabsichtige, im April eine neue Anleihe von 750 Millionen aufzunehmen.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Ernennung der Maires, findet selbst auf Seite der Rechten Anstoß und wird von der Commission wesentlich gemildert werden.

Trianon, 10. Dezbr., Mittags. Lachaud, indem er von den Fahnen spricht, sagt, die Befehle Bazaine's seien nicht vollzogen worden. Er greift Soleille an und schließt mit der Behauptung, die Armee habe nicht im freien Felde kapitulirt, und folglich sei auch der Artikel 210 des Militärcodex nicht anwendbar. Die Sitzung wird um halb 2 Uhr wieder aufgenommen werden, und man glaubt, das Verdikt werde diesen Abend erfolgen.

Man schreibt aus Linz, 8. d.: Unsere fromme Bischofstadt hat wohl niemals ein so großartiges und ergreifendes Leichenbegängniß gesehen, als heute, da wir den einem Schlaganfalle erlegenen Baron Friedrich Weichs, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten und Obmann des liberalen und politischen Vereins für Oberösterreich, ohne priesterliche Assistenz zu Grabe trugen. Baron Weichs starb ohne Empfang der Sterbesakramente, schon deßhalb, weil er von dem Augenblicke an, als ihn der Schlag rührte, sich in einem vollkommen bewußtlosen Zustande befand. Das war jedoch Grund genug, dem Manne, der während seiner öffentlichen Wirksamkeit in erster Reihe und in schneidigster Weise gegen den Ultramontanismus kämpfte, die priesterliche Einsegnung zu verweigern. Bischof Rudigier ließ bei der Ertheilung dieses Befehles an den Verweser der St. Josephspfarre, Cooperator Stöckl, zwar deutlich durchblicken, daß er die priesterliche Assistenz gestatten würde, wenn die Familie des Verstorbenen darum bitten und die Versicherung abgeben würde, daß Baron Weichs im letzten Momente gewiß zu Kreuz gekrochen wäre und einen Priester verlangt haben würde, wenn er in zurechnungsfähigem Zustande sich befunden hätte. Die Wittwe des Verstorbenen, eine hochgebildete Dame, konnte sich jedoch nicht dazu verstehen, für ihren Mann um diese Gunst zu betteln, umsoweniger, als sie sich nicht verhehlen konnte, daß man clericalerseits daraus wieder gehörig Kapital schlagen und den wackeren Vorkämpfer für Glaubens- und Gewissensfreiheit als einen reuigen Sünder, der im letzten Augenblicke doch unter die Büßer gegangen war, hinstellen würde. Es blieb demnach bei dem Civilbegräbniß. Dasselbe gestaltete sich aber durch die immense Theilnahme der Bevölkerung von Linz und zahlreicher Deputationen vom Lande zu einer großartigen Sympathie-Bezeigung für den theuren Verblichenen und zu einer gewaltigen Demonstration gegen den Ultramontanismus. Bevor der Sarg gehoben wurde, hielt Reichsraths-Abgeordneter Dr. Ad. Dürrenberger eine ergreifende Ansprache, am Grabe sprach Reichsraths-Abgeordneter Göllerich. Die Liedertafel trug erhebende Trauerchöre vor.

Florenz, 9. Dez. Der vatikan'sche Korrespondent der „Gazetta d'Italia" bestätigt die seit mehreren Tagen umlaufenden Gerüchte einer unmittelbar bevorstehenden Annäherung zwischen dem Quirinal und dem Vatikan. Man schreibt diese unverhoffte Sinnesänderung des Papstes, sowie den Entschluß, demnächst eine größere Anzahl Kardinäle zu kreiren, der Wirkung eines kürzlich Seitens des Kaisers von Oesterreich dem Papste zugegangenen konfidentiellen Schreibens zu.

Madrid, 10. Dez. Das Bombardement von Cartagena von der Landseite dauert ununterbrochen fort. Ein verzweifelter Ausfall der Insurgenten wurde abgeschlagen. Gegen die Carlisten ist ein großes Umgehungsmanöver im Werk. Ein erbitterter Entscheidungskampf steht bevor. 46,000 Mann Reserventruppen sind bereit ins Feld zu rücken.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. v. 10. Dezb.) Der Ständerath erledigte heute zunächst den Schulartikel. Für den Antrag der Kommission ergriffen noch das Wort Keller, Morel und Sulzer. Cambessedes erklärt sich mit Welti's Antrag zu Lemma 3 einverstanden, bekämpft dann aber den Antrag, das Lemma 4 (Laienunterricht) zu streichen. Morel spricht der Minderheit der Kommission und Reichlin für ihre versöhnliche Haltung seine Anerkennung aus. Schaller zieht seinen Antrag soweit er Streichung von Lemma 2 und 3 betrifft zurück und vereinigt sich mit dem Antrag Welti. Lusser, der das Lemma 2 abschwächen wollte, bleibt mit seinen Anträgen in Minderheit. Dagegen siegte Welti's Antrag mit 28 Stimmen über den Antrag der Kommission. Das vierte Lemma wurde mit 24 gegen 16 Stimmen beibehalten.

Der Schulartikel hat demnach im Ständerath keine wesentlichen Abänderungen erlitten und herrschte im Ganzen eine versöhnliche Stimmung.

Art. 26, Zollwesen, bleibt unangefochten. Bei Art. 27, ebenfalls vom Zollwesen handelnd, beantragt Bundesrath Näf einen vom Nationalrathe angenommenen Zusatz, auf die Abschließung von Handelsverträgen Bezug habend, weil in gegenwärtiger Zeit ohne Bedeutung zu streichen. Köchlin nimmt dagegen diesen Zusatz in Schutz und derselbe wird mit 19 gegen 17 Stimmen beibehalten.

Art. 28 (Zollentschädigungen an Uri, Tessin, Wallis und Graubünden für Unterhalt der Alpenstraßen, Schneebruch ꝛc.) gibt zu einer längern Diskussion Veranlassung. Die Kommission will die vom Nationalrath an Uri beschlossene Entschädigung von Fr. 80,000 auf Fr. 70,000 reduziren. Hiegegen wehrt sich Lusser ritterlich und der Rath nimmt seine Vertheidigung günstig auf. Nun kommt aber der Waadtländer Bonjour und beantragt die frühern Zollentschädigungen wieder einzuführen, resp. die daherige Bestimmung der Bundesverfassung von 1848 beizubehalten. Er bestreitet dem Bunde die Kompetenz, Verträge privatrechtlicher Natur aufzuheben. Auch macht er geltend, der Bund könne trotz dieser Entschädigungen existiren, während manche Kantone finanziell in eine schwierige Lage versetzt werden. — In ähnlichem Sinne sprechen sich ferner aus Mordasini und Airoldi, Cambessedes und Roguin. Letzterer glaubt, es lasse sich für den Bund eine rationellere finanzielle Basis auffinden. — Bundesrath Näf, Dr. Blumer und Kappeler traten kräftig gegen den Anlauf der Waadtländer und Tessiner auf. Sie wiesen nach, daß die neuen Lasten, welche der Bund durch die Militär-Zentralisation übernehme, den Wegfall der Post- und Zollentschädigungen erheische. Wer also die Revision nicht unmöglich machen wolle, der könne absolut nicht zu Bonjour's Antrag stimmen. Airoldi wollte eventuell die Entschädigung für Tessin von Fr. 200,000 auf Fr. 220,000 erhöhen.

Die Abstimmung ergibt eine Mehrheit von 32 gegen 10 Stimmen für Belassung der Entschädigung an Uri auf Fr. 80,000; Airoldi's Antrag dagegen wird mit großer Mehrheit verworfen; noch weniger Glück machte Bonjour's Vorschlag, gegen welchen 32 Mitglieder votirten.

Nachdem noch Art. 29 (Freiheit des Handels und der Gewerbe) und Art. 30 (Freizügigkeit der wissenschaftl. Berufsarten) unbeanstandet worden waren, wurde bei Art. 31 (Lotterieverbot) die Sitzung abgebrochen.

Der Nationalrath setzt die Debatte über die Volksrechte fort. Es sprechen: Hungerbühler aus Opportunitätsrücksichten für das Referendum. Brunner in begeisterten Worten für das Volksreferendum und ist gegen das Doppelreferendum; Segesser für Doppelreferendum, gegen Initiative; Ruchonnet für das Doppelreferendum, Ziegler wie Brunner, Cerefole gegen Referendum; Escher, obgleich prinzipieller Referendumsgegner, kann den Kommissionsantrag acceptiren, spricht sich jedoch gegen die Initiative und Zanggers Antrag aus. Gonzenbach verwirft das Referendum als unnöthig und unzweckmäßig, acceptirt eventuell den Kommissionsantrag. Zangger replicirt für das Volksreferendum. Broger spricht für das Doppelreferendum oder keines, da Volksreferendum die kleinen Kantone beeinträchtige. Abstimmung: Unter Namensaufruf wurde mit 72 gegen 46 Stimmen das ausschließliche Volksreferendum nach dem Kommissionsantrag angenommen, die Initiative jedoch mit 67 gegen 42 Stimmen verworfen.

Die Mitglieder des Ständerathes und des Nationalrathes wurden zur zweiten Sitzung der Bundesversammlung auf Montag, den 15. ds., Morgens 10 Uhr, in den Saal des Nationalrathes eingeladen zur Vornahme der Wahlen des Präsidenten und Vizepräsidenten des Bundesrathes und des Bundesgerichts.

Eine Einladung des Vereins für Förderung des Zeichnungsunterrichtes in Berlin zur Betheiligung der Schweiz an der zu Ostern 1874 stattfindenden 3. Ausstellung von Schularbeiten, Lehrmitteln und Materialien, betr. den Zeichnungsunterricht, wird vom Eisenbahn- und Handelsdepartement den Kantonsregierungen mit Empfehlung zur Berücksichtigung mitgetheilt.

In nächster Freitagssitzung wird der Bundesrath, infolge der neuesten päpstlichen Fluchbulle, welche die Schweiz und besonders deren höchste Behörden hart angreift, die Frage behandeln, ob nicht dem Nuntius seine Pässe zurückzustellen seien. Nach dem „Hdl.-C." soll die Mehrheit des Bundesrathes darüber auch einig sein.

Noch ist der Bannfluch nicht verhallt, den vor 14 Tagen der Papst gegen den modernen Staat überhaupt und gegen uns Schweizer insbesondere erlassen und schon schlägt wieder ein neuer Bannstrahl nieder — zwar nicht aus vatikanischem Geschütz, sondern nur aus der alten rostigen Flinte vom Exbischof Lachat. Zum 10. Jahrestage seiner Amtseinsetzung mußte er sich auch eine Freude gönnen, und was gibt es jetzt Erfreulicheres für ein römisches Prälatenherz, als das Verfluchen und Verdammen der Andersgläubigen. Darum durfte dieser Festtag ohne einen Bannesfluch nicht vorübergehen. So hat denn Eugenius der Dulder an diesem seinem Freudentage in einem Sendschreiben an die schweizer. Bischöfe die Exkommunikation verhängt über 16 Geistliche seiner Diözese, die sich dem Altkatholizismus zugewendet. Guter Eugenius! wenn es damit nur sein Ende hätte! Aber immer wieder tauchen neue schuldige Häupter auf.

Das neue Sendschreiben von Eugenius Lachat reiht sich den bisherigen Aktenstücken aus Meister Durets Hand würdig an. Von bischöflicher Würde, von christlicher Gesinnung findet sich keine Spur, nur Blasphemieen und Beschimpfungen gemeinster Art gegen die freisinnigen Geistlichen, die er „hergelaufene Fremde" nennt, die „der Wind wie eine Seuche hergetrieben", von denen er aber weiß, daß „sie am Felsen Petri ihre Stirne zerschmettern werden". Nur das Beispiel des „verlornen Sohnes" kann die Judasse erretten. Recht charakteristisch ist die Stelle, wo er sie als „junge Leute" hinstellt, die „ob dem Studium nicht ergrauen werden". Einen solchen Vorwurf wagt Eugenius Lachat zu machen, derselbe Bischof, der zu geistesträge war, während seines 10jährigen Aufenthaltes in der ganz deutschsprechenden Bischofsstadt Solothurn auch nur so nothdürftig die deutsche Sprache zu erlernen, um mit den Deutschsprechenden seiner Diöcese, die sieben Achtel derselben bilden, mühselig verkehren zu können! Das Sendschreiben wird jedenfalls nicht ohne Antwort von Seite der betreffenden Regierungen bleiben. (Olt. Wochbl.)

Aargau. Nunmehr soll es mit der Aufsuchung von Steinkohlen Ernst werden und sind alle Vorarbeiten von Seite eines bedeutenden schweizerischen Bankinstituts im Gange um die Konzession zu erwerben. Als erste Versuchsstation soll die Umgegend von Rheinfelden ins' Auge gefaßt worden sein.

— Aarau. Die kathol. Kirchgemeinde konnte gestern ihre Pfarrwahl nicht vornehmen, da die Stimmabgabe auf vorherige Ausschreibung vermittelst der Wahlurne zu geschehen hat, was auf nächsten Sonntag angeordnet werden soll.

— Der Kreis Möhlin hat letzten Sonntag mit bedeutendem Mehr den Hrn. Otto Herzog, Gemeinderath von Ryburg, als Friedensrichter gewählt.

— Auch der Männerchor Zuzgen ist als Sektion dem schweizer. Volksverein beigetreten.

— In Reinach herrscht unter den Kindern das Scharlachfieber in sehr bedenklichem Grade. Es sind schon einige an dieser für Kinder so gefährlichen Krankheit gestorben.

Bern. Nach einer Verordnung, welche der Reg.-Rath betreffend den Gottesdienst in den katholischen Gemeinden des Jura erlassen, ist allen gerichtlich von ihren Stellen abberufenen katholischen Pfarrern, ferner den katholischen Geistlichen, welche keine staatliche Ermächtigung dazu besitzen, strengstens verboten, im öffentlichen Kirchengebäude, Schul- und Gemeindehäusern ꝛc. geistliche Verrichtungen vorzunehmen. Untersagt ferner alle Funktionen in den öffentlichen Schulen und Unterrichtsanstalten, sowie in den Behörden derselben und die Theilnahme im Ornat an Leichenzügen und Prozessionen auf öffentlichen Straßen.

In Gebäuden, Lokalien und an Orten, welche keiner öffentlichen Bestimmung dienen, ist den bezeichneten Geistlichen, innert den Schranken der Sittlichkeit und öffentlichen Ordnung, die Ausübung des Gottesdienstes gestattet.

Wenn aber der Privatgottesdienst oder ein sonstiger Anlaß dazu mißbraucht wird, um Glaubenshaß oder Verfolgung wegen religiösen Bekenntnissen oder Ansichten zu stiften, sowie um die vom Staate eingesetzten Geistlichen und gegen die Anordnungen und Erlasse der Staatsbehörden aufzureizen, so werden die Schuldigen, sofern nicht ein bereits mit Strafe bedrohtes Vergehen vorliegt, gemäß Art. 5 mit einer Buße von Franken 100—200 belegt.

Ueberdieß können Versammlungen und Zusammenkünfte, an denen solche Handlungen begangen werden, von Polizei wegen aufgelöst werden.

— Die Hauptversammlung des Cavallerievereins der Centralschweiz findet nächsten Sonntag den 14. Dez., Vormittags ½11 Uhr, im Löwen in Münsingen statt. Von den Traktanden erwähnen wir: Jahresbericht und Rechnungsablage; Wahlen; Berichterstattung über die letzte Rekrutenschule und über die dießjährigen Cavallerieschulen; Berathung über die Konstituirung eines Carabiner- und Revolver-Schießvereins, eventuell Statutenvorlage ꝛc. Nachher gemeinschaftliches Mittagessen. Sammlung der Offiziere Samstag Nachmittags 4 Uhr.

— Dem Organisationskomite für das im nächsten Jahr in Bern abzuhaltende schweizerische Feuerwehrfest wird an die Kosten des Festes ein Beitrag von Fr. 400 bewilligt.

— Es sind gewählt: 1) zum Pfarrer des 16. Pastoralkreises im Jura (Saignelégier und Pommerats): Herr Louis Bissey, Pfarrer zu Portersville in Alabama, dermal in Pruntrut; 2) zum Pfarrer des 18. Pastoralkreises (Soubey und Epauvillers): Herr Abbé Paul Pierrotin in Paris.

Zürich Montag Abend wurde der Fellhändler Klöti von Seebach bei der Station Oerlikon, wo er unbeachtet die Bahnlinie beging, von dem Vereinigten Schweizerbahnen-Zug 92 überfahren und getödtet. An dem nämlichen Tage stürzte ein nicht mehr ganz im normalen Zustand sich befindlicher Passagier im Oerlikoner-Tunnel, als er von einem Waggon in den andern übergehen wollte, über die Treppe herab aus dem Zug und kam, obwohl noch zwei Züge hart an ihm vorüberbrausten, mit heiler Haut davon.

Ledermarkt. Heilbronn, 3. Dez. Auf dem gestern stattgehabten sehr stark befahrenen Ledermarkte waren ziemlich beträchtliche Zufuhren in Schmalleder, wodurch dasselbe besonders in mittleren Sorten im Preise etwas nachgeben mußte, während schöne gute Leder preishaltend blieben. Wildoberleder aller Gattungen war sehr gesucht und wurde im Vergleich zur Waare hoch bezahlt. Alle übrigen Ledersorten waren im Preise so ziemlich gleichbleibend gegen letzten Ledermarkt. Verkauft und abgewogen wurden: 353 Ztr. 75 Pfd. Sohlleder, 1138 Ztr. 99 Pfd. Schmalleder, 192 Ztr. 93 Pfd. Zeugleder, 188 Ztr. 46 Pfd. Kalbleder; zusammen 1874 Ztr. 13 Pfd. und hiefür die ungefähre Summe von fl. 210,000 umgesetzt.

Der nächste Ledermarkt findet am Dienstag den 17. Februar 1874, mit dem Tags vorher ein Rindenmarkt verbunden ist, statt.

Getreidebörse in Olten, 10. Dezember 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 50 bis 41 50
Marianopoli . .	» 40 50 » 41 —	Mais . .	» 23 50 » 28 —
Spanischer Weizen	» 39 — » 41 —	Blé dur . . .	» 32 — » 35 —

Pariser Observatorium vom 10 Dezember 1873.

Fortsetzung starker Pressionen und schwacher veränderlicher Wind über ganz Europa mit großer Stabilität im atmosphärischen Gleichgewicht.

Fremdenverzeichniß v. 10. auf den 11. Dezember 1873.

Ochsen.

Hr. Zingg, Kfm., Weinfelden.
— Haldiner, dto., Rorschach.
— Müller, dto, Freiburg.
— Benz, dto., Offenbach.
Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.

Krone.

Hr. Rudhard, Kfm., Offenbach.
— Langle, Part., Frankreich.
— Mendrano 4, Maurer, Alexandrien.
— Antonino, Part., Piaunza.

Wildenmann.

Hr. Weyermann m. Gem., Kfm., Aigle.
— Wütherich m. Gem., v Sumiswald.
— Baumann, Kfm., Glarus.
— Kielwasser, dto, Bortenheim.
— Gloor, dto, Boniswyl.
— Gautschi, dto., Reinach.
— Döbeli, dto, Bern.
— Wildi, Part, Suhr.

Rößli.

Hr Lander, Kfm, Mannheim.
— Peter, dto, Appenzell.
— Ming, dto., Schwarzwald.
— Fischli, dto., Näfels.
— Wilhelm, Part., Safenwyl.
— Moller, dto., Rüthi.
— Schüpfer, dto., Rickenbach.

Hr. Händel, Schneider, Gernsbach.
Zumbach, Schuster, Baar.
— Werner, Maler, Beggingen.
— Müller, Schlosser, Wiliberg.

Storchen.

Hr Ritter, Kfm, Paris.
— Hertlein, Kfm, Nürnberg.
— Edel, dto., Mannheim.
— Fischer, dto, Zürich.
— Herrmann 2, Kfm., Gönningen.
— Jeanket, dto., Frankreich.
— Leube, dto, Brandenburg.
— Neuschwander m. Fr., dto., Brienz.

Löwen.

Hr. Herosee m Gem., Kfm, Lörrach.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Fuchs, dto., Solothurn.
— Ganzmann, dto, Lahr
— Schreiber, dto, Schaffhausen.
— Götz, dto., Ueberlingen.
— Rohr, dto, Bern
— Burkhardt, dto., St. Blästen.

Schwert.

Hr. Gloor, Zimmermann, Dürrenäsch.
— Dinger, Drucker, Agolda.
— Rusch, Schneider, Altkirch.
— Weidmann, Schuster, Meilen.
— Reinhard, Beck, Rietheim.
— Siegrist, Part., Bötzberg.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles &c.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in *Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.*; — in Holz: *Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.*

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr 1.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen ziemlich vorgerückter Jahreszeit und um mein **sehr reichhaltiges Lager** in den

neuesten Herren- & Damen-Kleiderstoffen

einigermaßen zu reduziren, erlasse ich solche von heute an zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Aeltere Stoffe und Resten werden wie gewohnt zu den billigsten Preisen abgegeben.

Zu gefl. Zuspruche empfiehlt sich

A. Bolliger-Hofer.

Ehrendiplom (Collectiv) **Wien 1873.** Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka &c. Nr. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr., 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen. Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr. color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

" **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh., illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.). I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7 sgr., feinerer Bilderbücher von 7 sgr bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Unzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbdrucke.

Gratis: **Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken,** Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°., steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aeltere Herbst- & Winterstoffe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei **Carl Baur,** Bahnhofstraße.

Eine Parthie Resten zu und unter den Fabrikpreisen.

Sogleich zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Mägdekammer nebst Zubehör.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechten Rhum Martinique

empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi.

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Das Korbwaarenlager

der Unterzeichneten ist wieder neu assortirt, auch habe eine hübsche Parthie

Pariser Damentaschen

erhalten, welche ich sehr billig erlassen kann; zur Abnahme der beiden genannten Artikel empfiehlt sich einem ehrenden Publikum bestens

Frau Schmid geb. Siebenmann,
zum Bären.

NB. Auch habe ich aus einer mechanischen Buntweberei diverse größere und kleinere Resten **Cotonne** und **Kölsch** erhalten, schwere Waare, welche ich ebenfalls zu billigen Preisen verkaufe.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und Sopha,

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** zu vermiethen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.** Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Reichhaltige Muster-Collection

für **Bodenteppiche** vom Stück in Cocos, Kidder, Twill, Tapestry, Mottled, Fancy Cocoa und anderes mehr bei

Frau **Murset.** Marktgasse Nr. 21.

Cotonne- & Flanellhemden

sowie feine **weiße Herrenhemden** empfiehlt in großer Auswahl und werden solche auf's Maß oder nach Muster schnellstens angefertigt.

G. Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der *Lithographie Müller* in Aarau kann sofort ein **kräftiger Knabe** unter günstigen Bedingungen die Steindruckerei gründlich erlernen; ebenso würde ein Knabe um Erlernen der Lithographie aufgenommen, letzterer wo möglich von Aarau selbst.

Abonnements-Einladung

auf die sechsmal wöchentlich erscheinende

„Allgemeine Schweizer Zeitung."

Dieses durchaus objektiv gehaltene, in konservativen Grundsätzen redigirte Blatt erfreut sich, so jung es auch noch ist, bereits einer recht erfreulichen Verbreitung, weit über die Gränzen unseres Vaterlandes hinaus, und kostet franko für die Schweiz jährlich Fr. 12, halbj. Fr. 6, vierteljährlich Fr. 3. Alle schweizerischen Postämter nehmen Abonnementsbestellungen an, sowie die Unterzeichnete.

Expedition der „Allgem. Schweizer Zeitung"
in Basel.

Cäcilien- & Kirchengesang-Verein.

Die Damen 7 Uhr!
" Herren 8 "
Zahlreicher Besuch dringend!

1822. K.

Jägerverein Aarau.

Hauptversammlung

Donnerstag den 11. Dez., Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei Ryniker.

Traktanden:
Rechnungsablage und Rechenschaftsbericht.
Wahl des Vorstandes ꝛc.

Der Vorstand.

Bürger- & Einwohner-Verein.

General-Versammlung

Sonntag den 14 Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Traktanden: 1. Mitgliederaufnahmen.
2. Statutenrevision.
3. Vorstandswahlen u. A. m.

Unter Hinweisung auf die Wichtigkeit der Traktanden werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Bürgerholz-Beigabe in Reiswellen.

Es können auch diesen Winter wieder magazinirte Reiswellen für die Bürgerholz Beigabe an **weniger bemittelte nutzungsberechtigte Bürger** abgegeben werden Anmeldungen hiefür sind bis 20. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 10. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Holzabfuhr.

Es ist zu vergeben: Die Holzabfuhr aus dem „Hungerberg". Schriftliche Anmeldungen nimmt bis 13. dieß entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

12 Klafter altes Holz, sammthaft oder einzeln, eine Parthie **alte Steine** und eine Parthie **alte Fenster**.

H. Guldi, Notar.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle, Kinderspeisesessel & Tabouret,
elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Bei der Unterzeichneten werden alle Arten größere und kleinere **Tapisserien** auf's Geschmackvollste ausgearbeitet, sowie **Sommerdecken** und **Unterröcke** gesteppt und alle Berufsarbeiten auf's Pünktlichste besorgt.

Marg. Häuptli-Häßig,
Halden Nr. 288.

Steppröcke

habe wieder in schöner Waare zur Auswahl erhalten, sowie auch **Cachenez** in Seide und Wolle, — **Handschuhe**, — **Ecossais-Strupf** für Kinder, und **Puppen**, für deren gefäll. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Eine gewandte Maschinen-Näherin
findet sofort dauernde Beschäftigung bei

O. Künzi-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse

Fest-Ausstellung.

Dem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

Handwerkzeugkasten. — Farbschachteln.

in großer, reichhaltiger und gediegener Auswahl aufgestellt ist.

Sehr viel Neues in Gesellschaftsspielen,
— elegante **Puppen** und **Täuflinge** — **Attrapes** für Witz und Spaß —
ganze Sortimente in Marionettenfiguren für's Theater,
billige Puppen und **Leiterwagen** nebst vielen neuen **Phantasie-Artikeln.**
Kerzchen und neue praktische **Kerzchenhalter**, — **Baumverzierungen** ꝛc.

Als **Geschenke** für jeden Stand passend
empfehle meine bekannte und geschmackvolle Auswahl in **Phantasie-Artikeln:** *élégante Fächer, Cassetten, Handschuh-, Boston-, Thee- & Toilettenkasten und -Spiegel, Nähschachteln* mit Kissen zu allen Preisen. *Nachtlampen* mit Lichtbilder. **Bronceartikel** in schöner Encrière. **Uhrenständer etc.**

Thee- & Caffe-Service & Löffel in Brittania-Metall.

Schmuckartikel, wie: *Broschen, Ohrgehänge, Ketten, Medaillons, Börsen, Taschen, Cigarren-Etuis, Necessaires.* — **Parfumerie**, — alle Arten **Kämme**. — **Pfeiffenartikel** nebst einer Auswahl zahlloser Artikel in praktischer und billiger **Quincaillerie**.

Zum gefäll. Besuche lade meine werthen Gönner ein. — Preise sind sehr billig gestellt. —

Hemmeler-Hasler in Aarau,
Metzgergasse 54.

Zeichnungen nach Photographien.

Da die gewöhnlichen Photographien nicht diejenige Haltbarkeit besitzen, wie es für größere Portraits wünschbar ist, so hat sich der Unterzeichnete darauf verlegt, Zeichnungen nach Photographien herzustellen, die für jede Zeitdauer unveränderlich sind. Meine derartigen Zeichnungen sind ebenso ähnlich, wie Photographien und übertreffen dieselben an schönem naturgetreuem Effekt. Der Preis derselben ist der gleiche, wie von Photographien in derselben Größe. Die geehrten Kunden, die solche Bilder wünschen, haben mir ein Visitenkarten-Portrait einzusenden, wenn sie nicht vorziehen, selbst zu sitzen und die gewünschte Größe anzugeben.

Ich benutze diesen Anlaß, mein Atelier zugleich für alle photographischen Arbeiten bestens zu empfehlen.

(B-4388)

A. Kümmerli, Kunstmaler & Photograph,
Marktgasse 82, Bern.

Festgeschenk für die Schweizerjugend!

Soeben wurde ausgegeben:

Illustrirte schweiz. Jugendblätter

zur Unterhaltung und Belehrung.

Unter Mitwirkung schweizerischer Jugendfreunde
herausgegeben von
H. Hutermeister & H. Herzog.

1. Jahrgang 1873. Preis gebunden Fr. 5. 60

Die Jugendblätter für 1873 bilden einen ansehnlichen Band von 384 Seiten mit 40 Bildern und sind wohl eines der empfehlenswerthesten Bücher für unsere Jugend.

J. J. Christen in Aarau.

Wie früher verkaufe ich auch dieses Jahr von heute an eine Parthie ältere **Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten** zu

herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mein reichhaltiges Lager in

Nouveautés für Herren und Damen

empfehlend in Erinnerung zu bringen. —

Aarau, 1. Dezember 1873.

J. Gamper-Andres.

Bei Unterzeichnetem sind wieder in vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Petits Pois au naturel	Mixedpicles	Julienne
Haricots vert	Cornichons	Tabioka, offen und in Paquets
Champignons	Crême de riz	Fecule de pomme de terre
Truffes	Fleur „ „	Ostind. Sago
Tomates	Riz Julienne	

Malagatrauben, Tafelfeigen, Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen, **Sultaninen, Chocolade, Caccao,** neapolitan. **Maccaroni, Parmesaner Käse, Thon mariné, Sardines** in Oel, in **Büchsen** verschiedener Größe, **Sardellen** in Salz, holländ. **Vollhäringe.**

Es empfiehlt sich für diese, sowie für alle seine übrigen Artikel bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Freitag, **N°. 294.** 12. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

X Zur Sachlage.

An Stelle des loyalen Laufrey hat uns seine Excellenz, der Marschall-Präsident von Frankreich als Botschafter den Herrn von Chaudordy gesandt; welcher zwar nach Allem, was man vernimmt, ein gemäßigter, aber immerhin ein Royalist, und was die Beziehungen zur kirchlichen Frage etwas bedenklich machen dürfte — ein beim Papste hoch accreditirter Herr ist. Nun wir werden ja sehen, wie sich die Beziehungen der Schweiz zu Frankreich durch diesen Vermittler der Quasi-Republik machen werden. Das neue Ministerium in Versailles scheint sich unserer confessionellen Sachlage gegenüber nicht mit derjenigen Unparteilichkeit und Neutralität verhalten zu wollen, wie dies unter dem Thiers'schen Regime zur Aufrechthaltung eines freundschaftlich diplomatischen Verkehres zwischen den beiden Nachbarstaaten soviel beitrug. Wenn die Herren Broglie, Décaze u. Comp. sich übrigens beikommen lassen wollten, unserer Schweiz in Bezug auf die religiöse Sachlage auch gar zu nahe zu treten, so dürfte der Bundesrath sich in der Lage sehen, seinen unabhängigen Standpunkt gegen Frankreich auf's entschiedenste zu wahren, seinen Lenkern bemerkend, zuerst vor der eigenen Thüre zu wischen, ehe man uns Schweizer lehren wolle, republikanisch sich zu verwalten. Und was das Confessionelle betrifft, so ist das vollends eine Sache unserer inneren Administration, die schließlich uns und Niemand Anders was angeht; eine Frage, die wir ohne fremde Einmischung zu lösen im Stande und Willens sind. Frankreich hat der Aufgaben seiner inneren Restauration noch so viele zu lösen, daß es seinen jetzigen Lenkern besser geziemte, ihre Aufmerksamkeit dorthin zu lenken, als sich mit dem Gedanken an fremde Intervention und Einmischung in die Angelegenheiten von Nachbarstaaten zu tragen, die weit davon entfernt sind, von seinen jetzigen Gebietern Lehren annehmen zu müssen, betreffe es nun Italien oder die Schweiz. Wie viel, wie unendlich viel ist in Frankreich nicht allein auf den Gebieten der Volksschulen, volksthümlichen Wehrwesens, eines unabhängigen Gemeinde- und Provinziallebens erst noch zu schaffen, ehe sie nur sagen können, sie hätten eine Republik, nicht nur dem Namen nach, wie es leider jetzt der Fall ist! Lassen wir also die neuen Herren von Versailles ihr System aufbauen; lassen wir es auch geschehen, daß das französische Volk in seiner unbegreiflichen Langmuth diesem Regime noch länger zusieht; das sind am Ende Frankreichs interne Angelegenheiten. Sobald aber seine dermaligen Gewalthaber es darauf abgesehen haben sollten, uns Schweizer zu chicaniren, sich in unsere innern confessionellen Angelegenheiten auf unziemliche Weise einzumischen, so sollen und werden sie erfahren, daß wir in unserm Lande eigen Herr und Meister sind und bleiben wollen, und durchaus nicht gewillt sind, uns irgend welche fremde Einrede in unser republikanisches Hausrecht gefallen zu lassen; komme dieselbe nun von Versailles, Rom oder Berlin, gleichviel. Wir sind zu alte Republikaner, haben in volksthümlicher Verwaltung schon zu viel selbsteigene Erfahrungen gemacht, daß wir selbst am besten wissen, wie wir mit Denen fahren und fertig werden müssen, die sich unterfangen, unsern confessionellen Landesfrieden zu stören und zu trüben, ohne fremde Vermittlung weder anzurufen noch zu gestatten. Daß unsere Wege nicht diejenigen Roms sind, dessen dürfen wir uns rühmen, und wir müßten den Gang unserer neuen und neuesten Geschichte verkennen, wollten wir dem Treiben dieser römischen Camarilla noch ferner geduldig zusehen und uns nicht von Staatswegen in den Stand setzen, dieser gefährlichen Hydra den Kopf zu zertreten, ehe sie uns selbst über die Schultern gewachsen ist. Nur zu lange schon haben einzelne Kantone gegen dieses ultramontane Treiben mit ihren schwachen Kräften angekämpft, während andere sich blindlings der römischen Curie in die Arme geworfen! — Gut, daß endlich der Bund sich ermannt und die allgemeine Leitung der confessionellen Fragen in seine feste Hand nehmen wird, denn dazu ist es jetzt die höchste Zeit!

Tagesbericht.

Paris, 9. Dez. Heute wählten die Abtheilungen ihre Präsidenten. Sechs Abtheilungen wählten republikanische, neun antirepublikanische Candidaten, während bei der letzten Wahl die Republikaner acht, die Anti-Republikaner sieben Vertreter erzielt hatten. Der Herzog Decazes ist mit den übrigen Ministern uneinig, weil er dem linken Centrum Concessionen machen will. Der „Presse" zufolge übernimmt der Herzog von Aumale am nächsten Samstag sein Commando in Besançon.

Die Wahlbewegung für die am Sonntag den 14. d. stattfindenden Ergänzungswahlen in die Versailler Kammer hat bereits begonnen. Die Republikaner haben im Aude-Departement Marcon und Bonnel, in der Finistère Swiney und im Seine- und Oise-Departement Culneon als Candidaten aufgestellt. In republikanischen Kreisen hält man die Wahl dieser Candidaten für gesichert. Fraglich könnte überhaupt nur die Wahl in der Bretagne sein; doch selbst in dieser früher dem Clericalismus verfallenen Domäne glaubt man, daß der republikanische Candidat Swiney, wenn auch mit geringer Majorität, gewählt werden wird.

Die „Patrie" veröffentlicht folgendes Schreiben, das der Abbe Aucher Professor am Seminar von Montmorillon, an den Bischof von Poitiers gerichtet hat: „Monseigneur! Ein ernster Entschluß hat sich der Aufrichtigkeit meines Gewissens aufgedrängt. Tief erschüttert durch die neuen Doktrinen, welche in die Kirche eingeführt wurden und ihre ursprüngliche Verfassung zu Grunde richteten; erschreckt durch den stets wachsenden Fortschritt der Mißbräuche welche den modernen Katholizismus verunreinigen und ihn unvereinbar machen mit dem Bedürfniß der gegenwärtigen Generationen, mußte ich die Wahrheit jenseits des engen Kreises suchen, in welchem heute Verstand und Herz des der römischen Kurie dienstbaren Priesters gebannt sind.

„Ich fand diese Wahrheit unter der Form des reformirten Katholizismus, wie er in Genf verstanden und ausgeübt wird. Ich zeige Ihnen daher an, daß ich von heute an mich diesem eminent katholischen und zukunftsvollen Reformwerke weihe. Sie wollen daher, Monseigneur, meine Entlassung als Professor an Ihrem Seminar in Montmorillon genehmigen und für einen Ersatzmann an meine Stelle sorgen. Genehmigen ꝛc. F. Aucher, Professor am Seminar von Montmorillon."

☛ **Trianon**, 10. Dez. Das Kriegsgericht hat den **Marschall Bazaine mit Einstimmigkeit** für schuldig erklärt, am 28. Oktober 1870 die Kapitulation von Metz abgeschlossen zu haben, auf Grund derer die Armee die Waffen strecken mußte; ferner nicht Alles gethan zu haben, was ihm in diesem Falle Ehre und Pflicht vorschrieb; das Kriegsgericht hat ihn in Folge dieser Erkenntniß **zum Tode** und zur **Degradation** verurtheilt. Der Urtheilsspruch ist erst Morgens 2 Uhr gefällt worden.

Unmittelbar vor seiner Verurtheilung nahm Bazaine das Wort: Zwei Worte, sagte er, sind tief eingegraben in meiner Brust — **Ehre** und **Vaterland**. Dieser stolzen Devise bin ich während meiner 42 Dienstjahre nie untreu geworden — vor unserm Herrn und Heiland Jesus Christus sei's geschworen, daß ich Frankreich nie verrathen habe.

Die Haltung Bazaine's beim Anhören des Urtheils war sehr gefaßt; er bat bloß, seinen Sohn während 24 Stunden bei sich haben zu dürfen. Er kommt nicht um Revision des Urtheils ein. Der Präsident der Republik wird heute über das von dem Kriegsgericht unterzeichnete Begnadigungsgesuch Beschluß fassen.

Versailles, 11. Dezbr. In Folge des gestern über Marschall Bazaine ergangenen Todesurtheils haben alle Mitglieder des Kriegsgerichts einen Rekurs auf Begnadigung unterzeichnet. Man versichert, der Herzog von Aumale habe sich sofort zum Marschall-Präsidenten Mac Mahon begeben und ihm denselben vorgelegt. Bazaine habe das Todesurtheil unter sehr großer Aufregung angehört.

Berlin, 10. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Reichensperger, welcher die Regierung auffordert, zu den früheren Grundsätzen gegenüber der katholischen Kirche zurückzukehren, wird durch motivirte Tagesordnung beseitigt, welche mit 288 gegen 95 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen wurde.

Der Kultusminister hebt den aktiven und passiven Widerstand der Bischöfe gegen die Landesgesetze hervor, während dieselben den Winken des Mannes außerhalb Deutschland gehorchen. Der Minister weist den Vorwurf einer Kirchenverfolgung als bewußte oder unbewußte Unwahrheit zurück. Unter den jetzigen Umständen Frieden schließen, heiße die Staatssouveränetät preisgeben. Die Regierung werde bei den jetzt verfolgten Prinzipien verharren. Vor der Abstimmung bringt der Kultusminister den Gesetzesentwurf der obligatorischen Civilehe ein.

München, 8. Dez. Vom Freitag, den 5. d. Abends bis Samstag, den 6. d. Abends sind dahier an der Cholera 46 Personen erkrankt und 25 gestorben. Von Samstag, den 6. d. bis Sonntag, den 7. d. Abends sind 43 Erkrankungs- und 23 Todesfälle zur amtlichen Mittheilung gelangt. Der Gesammtstand beträgt nunmehr seit Beginn der Epidemie 1457 Erkrankungen, 644 Todesfälle.

Rom, 10. Dez. Für das am 26. Dez. von dem Papste berufene Consistorium steht die Ernennung neuer Cardinäle bevor. Fanfulla ist in der Lage, diese namhaft zu machen; das Blatt nennt Folgende: Monsignore Flavio Chigi, Erzbischof in partibus und Nuntius in Paris; Monsignore Falcinelli-Antoniacci, Bischof von Athen in partibus, Nuntius in Wien; Monsignore Franchi, Nuntius in Madrid; Monsignore Oreglia, Nuntius in Lissabon; Monsignore Giannelli, Nuntius in Neapel, Concils-Sekretär; der Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn. Mit einiger Wahrscheinlichkeit bezeichnet man noch Folgende als künftige Cardinäle: Monsignore Pacca, Majordomus des Papstes; Monsignore Negroni, Ex-Minister des Innern; Monsignore Simeoni, Sekretär der Propaganda fide; Monsignore Bartolini, P. Martini aus dem Augustiner-Orden. Die Monsignore Chigi und Falcinelli würden auf ihren diplomatischen Posten verbleiben.

London, 11. Dez. Die Bank von England hat den Disconto auf 4½ % reduzirt.

Teheran, 5. Dezbr. Die persische Regierung hat den Vertrag mit Baron Reuter, nachdem dieser den Bestimmungen desselben insoferne nicht nachgekommen ist, als er den auf den 25. Oktbr. fixirten Termin für Beginn der Arbeiten nicht eingehalten hat, für null und nichtig erklärt.

New-York, 11. Dez. Die Fregatte „Canundaigad" ist heute abgegangen, um vom „Virginius" Besitz zu nehmen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. v. 11. Dezb.) Bundesverfassungsrevision. (Ständerath.) Bei Art. 31 (Verbot der Spielhäuser und Lotterien) stellt Graven den Antrag, den Zeitpunkt des Schlusses der bestehenden Spielhäuser (es existirt nur dasjenige von Saxon) auf Ende 1877 statt wie von der Kommission vorgeschlagen worden auf Ende 1876 zu fixiren. Er macht geltend, daß eine rechtsgültige Konzession, die erst mit Ende 1877 erlischt, bestehe. Hierauf gestützt sei ein Anleihen bei der Walliser Kantonalbank abgeschlossen worden und man würde nun in großen Nachtheil gerathen, wenn das betreffende Etablissement ein Jahr früher geschlossen werden müßte. Im Wallis seien Volk und Behörden fest entschlossen, keine neuen Konzessionen dieser Art mehr zu ertheilen. — Birmann will es beim Termin von 1876 bewenden lassen, resp. dem Nationalrathe und der ständeräthl. Kommission beistimmen. Man habe Wallis bereits eine ganz bedeutende Konzession gemacht. — In der Abstimmung wird mit 17 gegen 16 Stimmen Graven's Antrag angenommen. — Art. 32 (Fabrikpolizei) gibt zu einer längern Diskussion Veranlassung. Die Kommission, Berichterstatter Blumer, unterstützt von Boller und Dossenbach beantragt dem Nationalrathe beizustimmen. Köchlin dagegen möchte die Fassung des Entwurfes von 1872 wieder aufnehmen. Mit 32 Stimmen wird dem Nationalrathe zugestimmt. — Nun kommt der Ohmgeldartikel, Art. 33. Die Kommission, vertreten durch Blumer, fixirt den Termin zu Abschaffung des Ohmgeldes auf 20 Jahre, während der Nationalrath denselben auf 15 Jahre beschränkt. Bigier stellt einen Mittelantrag, fragl. Term in auf Ende 1890 zu reduziren. Er wird unterstützt von Hoffmann. Für den zwanzigjährigen Termin traten in die Schranken Sahli, Weber von Bern, Keller und Herzog. Diese machen geltend, daß in den Ohmgeld-Kantonen das ganze Finanzsystem auf den Ohmgeld-Einnahmen beruhe. Dieses System lasse sich nicht so schnell ändern; es werde bis in 20 Jahren schwer halten sich zurecht zu finden. Keller macht zudem aufmerksam, daß es bei der ganzen Revision um gegenseitige Konzessionen sich handle. Habe man für Saxon Rücksichten gehabt, so seien solche den Ohmgeldkantonen gegenüber noch um so mehr gerechtfertigt. — Für den 15jährigen Termin votirten Roguin, Sulzer und Reichlin. Airoldi wollte auch noch anderweitige Verbrauchssteuern, welche Tessin besitzt, retten, wurde jedoch von Bundesrath Näf widerlegt.

In der Abstimmung wurde zunächst Airoldi's Antrag mit großer Mehrheit verworfen. Für den 15jährigen Termin ergaben sich sodann 19, für den 20jährigen 21 Stimmen. In definitiver Abstimmung wurden die Anträge der Kommission und Bigier's einander gegenübergestellt. Letzterer siegte mit 22 gegen 18 Stimmen.

Art. 34 (Post- und Telegraphenwesen) bleibt unbeanstandet. Art. 35 wird gleich wie im Nationalrathe mit 18 gegen 17 Stimmen gestrichen. Derselbe schreibt vor, daß die Zoll- und Postangestellten größtentheils aus den betreffenden Kantonen gewählt werden sollen.

Art. 36 (Oberaufsichtsrecht des Bundes über Straßen und Brücken, an deren Erhaltung die Eidgenossenschaft ein Interesse hat) wird nach Antrag von Airoldi mit Bezugnahme auf die Alpenstraßen Tessin's etwas bestimmter redigirt. Art. 37 (Münzregal) gibt zu keinen Bemerkungen Veranlassung.

Dagegen wird schließlich Art. 38 (Banknotenartikel) weitläufig diskutirt. Die Mehrheit der Kommission stimmt dem Nationalrathe bei; die Minderheit, Bigier, will den Schlußsatz streichen, wonach dem Bunde untersagt wird, für die Annahme von Banknoten keinerlei Rechtsverbindlichkeit auszusprechen. Damit würde in Zeiten der Krisis, wie es 1870 der Fall war, die Möglichkeit der Einführung eines Zwangskurses nicht ausgeschlossen. Rusch unterstützt Bigier und in einer einläßlichen Erörterung der Bankfrage kommt auch Bundesrath Scherer zum Schlusse, daß dieser Antrag seine Berechtigung habe. — Bekämpft wird derselbe von Köchlin, Boller und Roguin. Diese machen auf die Gefahren eines solchen Zwangskurses aufmerksam. Roguin hebt hervor, daß man sich untrr Umständen mit Staatspapieren, niemals aber mit einem Zwangskurs der Banknoten behelfen solle. — In der Abstimmung wird mit 35 Stimmen die Zustimmung zu der nationalräthlichen Schlußnahme erklärt.

Bern, 11. Dez. Der Nationalrath ist mit der Revision fertig bis auf die Uebergangsbestimmungen. Heute wird auf die laufenden Geschäfte eingetreten: Besoldungsgesetz für das Eisenbahndepartement und einige Eisenbahntraktanden. Auf Antrag der HH. Obersten Stehlin und Delarageaz, welche Namens der Kommission Bericht erstatteten, wurde ohne weitere Diskussion in die artikelweise Berathung eingetreten und das Gesetz nach den Kommissionalanträgen angenommen. Die Fristerstreckung für die Bahn Kloten-Zürich, sowie die Konzessionsübertragung für Winterthur-Zofingen und andere Bahnunternehmnngen wurden analog den Ständerathsbeschlüssen genehmigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 8. Dez. Die Gemeinden Lengnau, Ober- und Unterendingen beschweren sich über ihre Betreffnisse an die Kosten der Korrektion der Straße Nr. 159 zu Würenlingen. Es wird beim Großen Rathe Abweisung dieser Beschwerde beantragt.

Nachdem die Gemeinde Strengelbach die an die Errichtung eines Telegraphenbureaus geknüpften Bedingungen zu erfüllen beschlossen hat, wird ein bezüglicher Vertrag mit dem eidg. Postdepartement abgeschlossen.

—* Aarau. Wenn Einsender Dieses erst nachträglich Bericht erstattet über den von Herrn Landolt letzten Sonntag im Kreuz jenseits der Aare gehaltenen Vortrag im Sinne des kirchlichen Reformvereins, so war er der Ansicht, es werde dies wohl eine geübtere Feder über sich nehmen, haltet es nun aber, da nichts geschah, denselben sowohl dem Vortragenden als dem Publikum gegenüber für eine Schuldigkeit. Es war auch, der bekannten Gewandtheit desselben gedenkend, annehmbar, dieser Vortrag werde wieder wie seine früheren, zur Zufriedenheit der Zuhörer ausfallen. Er behandelte nach Maßgabe des gesunden Menschenverstandes und der Natur die Sittenlehre Christi, dessen Wunder, sie dem Geiste und nicht dem Buchstaben nach auffassend, und wenn auch dieser Vortrag in der Ausführung nicht demjenigen des Herrn Bär gleichlautete, so war er immerhin doch im gleichen Sinne abgefaßt. Dem ganzen Inhalt nach konnte man entnehmen, daß der Vortragende ein bewegtes, erfahrungsreiches Leben hinter sich hat. Durch alle Strophen leuchtete ein heller Geist und tiefe Gemüthlichkeit hervor. Am gemüthlichsten aber war die in Poesie-Form mit moralischem Gehalt gegebene Fabel von den Berggeistern. Leider war der Vortrag nicht so zahlreich besucht, wie seine frühern, was wohl theils dem gleichzeitig in der Turnhalle gehaltenen Konzert des Herrn Burgmeier, theils dem sehr scharfen, kalt über die Brücke wehenden Nordwind zugeschrieben werden kann. Aber einhelliges Bravo drückte am Schluß dem Vortragenden der Anwesenden Dank aus. Dann äußerte ein Anwesender den Wunsch, die Mitglieder des Reformvereins in Aarau möchten sich zu einem Lokalverein organisiren, öftere Zusammenkünfte halten und mehr Werkthätigkeit zu erzielen suchen.

— Kaisten. In der letzten Sonntag im „Hirschen" dahier abgehaltenen und zahlreich besuchten Hauptversammlung der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft wurde nach dem „Frickth." bei Anlaß der Rechnungspassation auf Antrag des Hrn. Forstverwalter Meisel von Aarau einstimmig beschlossen: „Es sei die h. Erziehungsdirektion nochmals dringendst zu ersuchen, für Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen, welche die jungen Leute während ihren Flegeljahren mit wohlthätigen Schranken umgeben und die in der Schule erworbenen Kenntnisse befestigen und noch vermehren würden, Schritte zu thun." Ausgezeichnet in jeder Beziehung war dann der Vortrag des Herrn Thierarzt Meyer von Bremgarten über die Viehausstellung in Frick.

Bern. Auf dem Werkplatz des Tunnels Courtemautruy St. Ursanne hat sich letzten Montag ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Italienische Arbeiter waren in der Schmiede mit Aufwärmen von Dynamit beschäftigt, als plötzlich die gefährliche Masse mit furchtbarem Knall explodirte. Ein Arbeiter blieb todt auf dem Platze; zwei andere wurden in hoffnungslosem Zustande nach Pruntrut ins Spital transportirt.

Luzern. In Weggis tummeln nach dem „Hdls. C." seit einigen Tagen bergauf und bergab Ingenieure mit Meßapparaten und buntfarbigen Stäben und Stangen. Denn es handelt sich um eine Eisenbahn

eigenthümlicher Art und zwar vom Dorf Weggis auf den „Rigiblick". Als bewegende Kraft soll anstatt Dampf die auf Rigiblick zur Verwendung stehende Wasserkraft verwendet werden. Die HH. Riggenbach und Zschokke stehen auch bei diesem Unternehmen an der Spitze.

Schwyz. Für die Aufführung der Japanesen haben die HH. Alt-Kanzleidirektor Eberle und Notar Hediger ein Programm ausgearbeitet, welchem der „Bote" folgende Gruppen entnimmt: 1. Der Versöhnungstag der Eidgenossen zu Stans im Jahr 1481. 2. Die junge Schweiz. 3. Das Rendez-vous bei Sedan. 4. Die Schweizerberge als Gründungsgesellschaft. 5. Die Völkerausstellung an der „schönen blauen Donau". 6. Die Heimkehr des „Schah von Persien" oder „Tausend und eine Nacht".

Basel. Hr. Fr. v. Wyß, Vizepräsident des Bezirksgerichtes Zürich, ist vom Kleinen Rathe Basels als ordentlicher Professor des schweiz. Rechts an die dortige Universität berufen worden. Beim Bezirksgerichte Zürich wird er nicht leicht zu ersetzen sein.

— Letzten Mittwoch erlegte Hr. E. Burckhardt-Köchlin im Plattenwald (Gemeinde Lutter im Elsaß) eine 5jährige Wölfin.

Solothurn. Unser strebsame Landsmann, Jos. Annaheim von Lostorf, Dirigent der chemischen Versuchsstation in Rütli bei Bern, hat, gestützt auf eine chemische Abhandlung, „Beitrag zur Kenntniß des Oxysulfobenzids" die philosophische Doctorwürde von der Universität Zurich erhalten.

— Der vom 12. auf den 13. Oktober abhin aus dem Untersuchungsgefängnisse zu Neuenburg entwichene, gefährliche Verbrecher Fridr. Glauser von Jegenstorf ist den 9. d. in Solothurn nebst seiner Beihälterin, Anna Barbara Jenni, geb. Hubacher, von Iffwyl, entwichene bern. Sträfling, zur Haft gebracht worden. Beide sind beim Untersuchungsrichteramt Wangen eines Raubanfalles beklagt und dorthin ausgeliefert worden.

St. Gallen. Der Schulverein von St. Gallen erläßt im „Tagblatt" eine sehr zeitgemäße Ansprache an Eltern und Schulfreunde gegen die bisherige Balltanzdressur der Jugend und für Zurückführung der Tanzvergnügungen derselben auf das rechte Maß, was dadurch geschehen könnte, daß die gymnastische und natürlich gesellschaftliche Bedeutung des Tanzes in den Vordergrund gestellt, die Dressur der Ballherren und Balldamen dagegen, wo eine solche als Bedürfniß empfunden wird, auf ein etwas späteres Alter verschoben würde. Wäre anderswo auch zu beherzigen.

— Photograph Bensegger in Rorschach wurde dieser Tage verhaftet unter der Anklage falsche österreichische Fünfgulden-Staatsbanknoten fabrizirt zu haben. Der Mann verstand sich auf das unredliche Geschäft, die falschen Noten sind täuschend nachgemacht und zirkuliren stark in Vorarlberg.

Schaffhausen. Herr Th. Bäschlin in Schaffhausen verwandelt seine bisher nur in beschränktem Umfange betriebene, aber schon weitbekannte Fabrikation von Verbandstoffen in ein Aktien-Unternehmen mit 500,000 Frk. Kapital, unter der Firma: „Internationale Verbandstoff-Fabrik". Der Verwaltungsrath besteht aus bekannten Professoren der Chirurgie im In- und Auslande und aus einigen angesehenen Schaffhausern.

— Der Verwaltungsrath der „Bank in Schaffhausen" hat beschlossen, den Fr. 12,000 betragenden Rest der Subventionssumme für die Bahn Etzweilen-Schaffhausen zu übernehmen und damit ist nunmehr die Subventionssumme für dies Unternehmen gänzlich gedeckt.

Oesterreich. Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich am 7. ds. auf der Karlstadt-Fiumaner Strecke der Ungarischen Staatsbahn. Der Personenzug war eben auf dem Eisenbahndamme zwischen Meja und Buccari angelangt, als die orkanartig tobende Bora vier Personen-Waggons des Zuges über den hohen Ponniquedamm herabstürzte; die Lokomotive blieb auf dem Geleise. Von den Mitfahrenden sind im Ganzen 21 Personen verunglückt, darunter vier Todte, drei Reisende erlitten schwere, vierzehn leichtere Verletzungen. Die Verwundeten wurden sofort nach Fiume geschafft.

— Der Geschäftsführer des Holzhandlungshauses Diner, Sigmund Wellisch in Pest, ist nach Fälschung von Wechseln im Betrage von 200,000 fl. flüchtig geworden: 16 Parteien, darunter einige Geld-Institute, sind dadurch beschädigt. Wellisch hat sich wahrscheinlich ein Leid angethan.

Nach dem „Elsäßer Journal" hat sich der 28jährige Postdirektor von St. Amarin, weil er vor einigen Tagen seine Frau sowie die Zwillinge, mit denen sie niedergekommen, verloren, aus Verzweiflung erschossen.

Rorschach, 10. Dezbr. Heutige Verkäufe 2972 Doppel-Ztr. **Korn**: Höchster Preis Fr. 43.—. Mittelpreis Fr. 41.93. Niedrigster Fr. 41.—. Aufschl. Fr. 23. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 3424 Doppel-Ztr. Haber 276 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 25.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember 1873.
Fortdauer starker Pressionen über das westliche Europa; schwacher Wind und schöner Himmel über ganz Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 11. auf den 12. Dezember 1873

Storchen.
Hr. Steiner, Kfm., Genf.
— Jeanker, dto., Frankreich.
Fischer, dto., Zürich.
— Gigax, Kfm., Bleienbach.
— Leube, dto., Brandenburg.
— Lüdicke m. Gem., dto., Gönningen.
— Heermann, Kfm., Gönningen.
Fr. Fischer m. Kinder, a. München.
Igfr. Heermann, v. Gönningen.

Ochsen.
Hr. Zingg, Kfm., Weinfelden.
Ruß, dto., Chaurdefonds.
— Porret, dto., Cortaillod.
— Schmiser, dto., Bordeaux.
— Flückiger, dto., Langenthal.
Herzog, Baumeister, Laufenburg.
— Troller, dto., Wallbach.

Rößli.
Hr. Etzwyler, Kfm., Frauenfeld.
Schmid, dto., Sulzburg.
Reichenbach, dto., Bern.
— Zubler, dto., Baden.
Fischli, dto., Näfels.
— Arnold, dto., Bayern.
— Fasler, Schriftsetzer, Basel.
Ruppert, Schlosser, Hinwyl.

Löwen.
Hr. Herosee m. Gem., Kfm., Lörrach.
— Blumer, Kfm., Cour.
Bolier, dto., Genf.
— Süß, dto., Neuenburg.
Staehenmann, dto., St. Gallen.
— Hefti, dto., Glarus.
Monier, dto., Lille.
— Maux, dto., St. Marie.
— Hauser, dto., Basel.
Ribyner, dto., dto.
Frl. Preisig, v. Rheinfelden.

Schwert.
Hr. Gloor, Zimmermann, Dürrenäsch.
— Dinger, Drucker, Arolda.
— Busch, Schneider, Aarkirch.
— Weidmann, Schuster, Meilen.
— Reinhard Beck, Rietheim.
— Siegrist, Part., Bötzberg.
— Hunold, dto., Glarus.
— Camina, dto., Tessin.
— Oswald, Brauer, Thurgau.
— Lieber, Schlosser, Buchberg.
— François, Part., Frankreich.
Borel, dto., Waadt.
— Huber, Schneider, Württemberg.
Peter, Part., Italien.

Mitte nächster Woche
Musikalische Abendunterhaltung
des Cæcilienvereins.

Bei der Unterzeichneten werden alle Arten größere und kleinere **Tapisserien** auf's Geschmackvollste ausgearbeitet, sowie **Sommerdecken** und **Unterröcke** gesteppt und alle Berufsarbeiten auf's Pünktlichste besorgt.
Marg. Häuptli-Häßig,
Halden Nr. 288.

Eine gewandte Maschinen-Näherin
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
O. Künzi-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse

Wollene und baumwollene
Unterhosen & Unterleibchen
empfiehlt in großer Auswahl
G. Läuchli, Marktgasse Nr. 25.

Schweizer Grenzpost.
Redakteur: Dr. **Adr. Roth.**
Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.
Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.
Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.
Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen. **Die Expedition der Grenzpost**
in Basel.

Wir kaufen jederzeit **grüne Flaschen.**
Wirth & Fischer.

Ehrendiplom (Collectiv) **Wien 1873.** Höchste Auszeichnung.
Festgeschenke
aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.
Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nr. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color à 2 sgr., 6 kr.
" 10 Bände à 25 Bogen. Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl 48 kr. color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.
" " 2 Bände à 100 Bogen. Preis des Bandes schwarz 3 thlr 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.
Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.
" **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.
Zimmermann, Wilh., illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.). 1 Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.
Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7 sgr., feinerer Bilderbücher von 7 sgr bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Unzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.
Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbdrucke.
Gratis: **Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken,** Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°., steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wichtig für Damen.
Innert 8 Tagen werden in alle Modefarben um- und aufgefärbt, geruchlos gewaschen und wieder wie neu hergerichtet:
Damenhutfedern, Glace- & waschlederne Handschuhe, Bänder, Spitzen in Sammet und Seide ꝛc. ꝛc.
Die Musterkarte liegt auf bei
Frau **Rüetschi-Kieser** in **Aarau,**
Kirchgasse Nr. 12.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschanz.

Zwei Schlafgänger werden angenommen in Nr. 78 an der Milchgasse.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Rößli!

Sorge Jeder für ein Synodalheft!

Bürger- & Einwohner-Verein.

General-Versammlung

Sonntag den 14. Dezbr., Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli.

Traktanden: 1. Mitgliederaufnahmen.
2. Statutenrevision.
3. Vorstandswahlen u. A. m.

Unter Hinweisung auf die Wichtigkeit der Traktanden werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Eisbahn.

Zeige den Besuchern derselben an, daß die

Wirthschaft zum Schützenhause

Sonntag Nachmittags den 14. Dezbr. geöffnet ist und empfehle dieselbe dem Publikum.

Wittwe Siebenmann
z. Krone

Mandeln mit und ohne Schaalen,
Malagatrauben & Weinbeeren,
Citronat & Orangeat,
Citronen, — grosse Haselnüsse und
gestossenen Zucker
empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Frisch erhalten:

Kastanien, I. Qual. pr. Pfd. à 25 Cts.
II. " " à 20 "
sowie **türkische Zwetschgen** billig bei

Friedr. Hoch, Samenhdlg.

Heute **Blut- & Leberwürste**
bei **R Roth,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste,** täglich frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

D. Gamper, Metzger.

Soeben erhalten eine Parthie
Unterleibchen von Gesundheits-Crepp
zu herabgesetzten Preisen,
wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu . . . . . Fr. 18. —
Mannsschuhe zu . . . . " 12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu . " 6. 50
Knabenschuhe zu Fr. 6, 7, 8 u. 9. —
Schuhe für **Kinder** und **Mädchen**
zu verschiedenen Preisen
bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Bräutigam-Andres.

Billig zu verkaufen:

Pelz und **Schlupf.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Rhum Jamaique & Malaga

in vorzüglicher Qualität
bei **Eduard Eggen.**

Ein geübter Packer

findet in einem Fabrikations-Geschäft dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche
goldene und silberne Nüsse
zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr 159.

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber &c.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Ha-80

Mein frisch assortirtes Lager in

gepolsterten Meubles, Vorhang-Garnituren und Storren

in Erinnerung bringend, empfehle mich zugleich zur geschmackvollen Ausführung der mir übergebenen Arbeiten.

Otto Siebenmann, Tapezierer.

Anzeige und Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Samenhandlung, als: **Oekonomie-, Gemüse- & Blumensämereien** aller Art, in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 60 an der Metzgergasse** verlegt habe, und erstatte hiemit meinen geehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Zutrauen meinen verbindlichsten Dank.

Ich werde mir auch für die Zukunft die größte Mühe und Sorgfalt geben, um meine werthen Abnehmer billig und real zu bedienen; zugleich theile den Herren Landwirthen von einzelnen Sorten die Preise mit:

Runkelrübensamen, runde gelbe, ächte, pr. Pfd. Fr. 1. —
dito lange rothe " " " 1. —
Saalfelder-Rüblisamen, blaßgelbe dicke " " " 1. 20
Riesen Rüblisamen, lange weiße grünköpfige " " " 1. 20

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 10—25 Pfd. billiger. — Cataloge stehen gratis zu Diensten. — Für die Aechtheit meiner Waare garantire.

Fr. Hoch, Spezerei- & Samenhandlung,
gegenüber dem Gasthof z. Rößli in Aarau.

Fabrication von Lekerly.

Rudolf Schiesser, Confiseur,

Basel 15 Marktplatz 15 Basel.

Auf kommende Festzeit empfehle **Baslerlekerli I. Qualität.** Preis per Paquet 60, 80 Cts. und 1 Fr. Kleinere und größere Bestellungen werden prompt und franko gegen Nachnahme versandt. (M-513)

Holzsteigerung.

Am **Montag den 15. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald Boll-Wust an der Straße von Hausen nach Scherz öffentlich verkauft:

1250 Stück sehr gute Durchforstungswellen;
210 Bürden Birkenreis zu Besen, und
65 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 9. Dezember 1873

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

335c.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**

800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.

Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Fromage du mont d'or

empfiehlt **J. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht: Ein Platz als **Haushälterin** für eine erfahrene Wittwe. — Nachfrage in Nr. 495 im Behmen.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 181 zu erfragen.

Bei Frau Wärtli an der Milchgasse täglich **Sauerkabis, -Rüben, -Kraut & -Köhl.**

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** zu vermiethen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Aechten Rhum Martinique

empfiehlt zu den billigsten Preisen

S Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Ein **eisernes Oefeli** mit zwei Löchern, Häfeli und Rohr, in Nr. 825.

Zu verkaufen:

Zwei starke **Faselschweine,** bei
G. Walther.

Zu vermiethen auf 1. Febr. 1874:

Eine **Wohnung,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör, bei

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu verkaufen:

12 Klafter altes Holz, sammthaft oder einzeln, eine Parthie **alte Steine** und eine Parthie **alte Fenster.**

H. Guldi, Notar.

Druck und Verlag von J. J. Marti

Samstag, **N°. 295.** 13. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 11. Dez. Die Befürchtungen eines harten Winters treffen mit der zunehmenden Geschäftslosigkeit zusammen, und schon jetzt hat der Minister des Innern einen Bericht an den Präsidenten der Republik gerichtet, worin er denselben auf die außerordentlichen Bedürfnisse eines Theiles der Bevölkerung hinweist. Es handelt sich zunächst um sofortige Vertheilung von 40,000 Fr. unter die Familien arbeitsloser Arbeiter in Paris. Aber was sind 40,000 Fr., wenn die Geschäftslosigkeit mit der Rauheit der Jahreszeit steigt! Die unglücklichen politischen Verhältnisse tragen in Frankreich mehr als im übrigen Europa dazu bei, daß das Vertrauen sich nicht heben und Geschäfte, zu denen ein längerer Athem gehört, nicht aufkommen. Und daran trägt die jetzige Regierung einen großen Theil der Schuld; aber es wird jetzt eine ungleich größere Gefahr dem Lande durch die ungestörten Wühlereien der Jesuiten in den Arbeiterklassen bereitet.

Alle Nachrichten aus den Departements der Aude und Finistère bestätigen, daß der von der Regierung zu Gunsten der offiziellen Candidaten ausgeübte Druck viel stärker ist, als jemals unter dem Kaiserthum. Im Finistère nöthigt die Verwaltungsbehörde alle Schullehrer, Feldhüter, Chausseewärter und sonstige kleine Beamte, für die royalistischen Candidaten zu stimmen, unter Drohung, daß sie andernfalls abgesetzt würden.

Die Armee-Commission hat den Bericht über die Nichtwählbarkeit von Militär im activen Dienste angenommen.

Dem Kriegsgericht in Trianon wurden folgende Fragen vom Präsidenten vorgelegt: 1) Ist Bazaine schuldig, am 28. Oktober 1870 mit dem Feinde kapitulirt und die Festung Metz, deren Oberkommandant er war, übergeben zu haben, ohne vorher alle Vertheidigungsmittel erschöpft und Alles, was Pflicht und Ehre ihm vorgeschrieben, gethan zu haben? 2) Ist Bazaine schuldig, im offenen Felde kapitulirt zu haben? 3) Führte diese Kapitulation zur Waffenstreckung der Armee? 4) Hat Bazaine vor Anknüpfung der mündlichen oder schriftlichen Unterhandlungen alles gethan, was Pflicht und Ehre ihm vorgeschrieben? Das Kriegsgericht antwortete bejahend auf die drei ersten Fragen, verneinend auf die letzte. Darauf verlas der Präsident den Wortlaut des Gesetzes und sammelt neuerdings die Stimmen für die Anwendung der Strafe.

Das Urtheil des Kriegsgerichtes gegen Bazaine erklärt, daß Bazaine aufhört, der Ehrenlegion anzugehören und nicht mehr mit der Militär-Medaille dekorirt ist; er wird ferner in die Prozeßkosten, die dem Vernehmen nach sehr hoch sind, verurtheilt.

Die Entscheidung Mac Mahon's verwandelt die Todesstrafe Bazaine's in 20 Jahre Gefängniß unter Erlassung der Formalitäten, aber nicht der rechtlichen Folgen der Degradation.

Paris, 12. Dezbr. Bazaine soll seine Haft im Fort Maguerite (im mittelländischen Meer, wo sich der berühmte Gefangene mit der eisernen Maske befand), verbüßen.

Das von den Mitgliedern des Kriegsgerichts an den Marschall-Präsidenten gerichtete Begnadigungsgesuch hebt einerseits hervor, daß die Richter unbeugsam die Bestimmungen des Gesetzes hätten anwenden müssen, anderseits aber, daß Marschall Bazaine sein Commando unter den schwierigsten Bedingungen übernommen und daß er stets seine Tapferkeit bewiesen habe. Bazaine hat ein Dankschreiben an seinen Vertheidiger gerichtet, in welchem er sagt, daß er keine Revision beantragen werde; er hoffe seine Rechtfertigung allein von der Zeit und von der Beruhigung der Leidenschaften; er erwarte die Vollstreckung des Urtheils fest, entschlossen und stark in seinem Gewissen.

Meldungen zufolge, die der „Agence Havas" aus Madrid zugehen, ist Santa Cruz in der Nähe von San Sebastian als Bandenführer aufgetaucht und hat den Carlistenchef Ytarbe gefangen genommen. Ferner verlautet, Santa Cruz habe den Carlistengeneral Lizzarage in einem Gefecht geschlagen. General Lopez Dominquez hat das Kommando der Belagerungsarmee von Cartagena übernommen.

Die badische zweite Kammer hat die Conzession für die Linie Winterthur-Singen-Constanz ertheilt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. vom 12. Dezbr.) Der Ständerath nahm heute die Art. 39 und 40 der neuen Bundesverfassung ohne Discussion an. Dieselben beschlagen Maß und Gewicht und das Pulverregal. Art. 41, der die Einnahmen des Bundes spezifizirt, bot Stoff zu einer längeren Diskussion. Theiler von Schwyz sprach sich dahin aus, die neue Einnahmsquelle, Militärpflichtersatzsteuer, erscheine für den Bund entbehrlich. Angesichts der steigenden Zolleinnahmen könne der Bund ohne dieselbe den vermehrten Militärausgaben gerecht werden, während die Kantone dieser Steuer nothwendig bedürfen. Weber von Bern will halbiren. Den Kantonen bleibt die Taxation und der Bezug und da müssen sie auch ein Interesse haben, daß die zu Taxirenden nicht allzuleicht durchschlüpfen. Mit der Hälfte könne der Bund auskommen. Hold begründet einen Antrag, aus der Militärsteuer dem Invalidenfond 10 % zuzuweisen. — Ueber diese drei Anträge erhebt sich nun eine lange Discussion. Kappeler möchte dem Bund 60 % zuwenden und Hoffmann zwei Drittel. Bundesrath Welti, Köchlin und Blumer treten für Annahme des nationalräthlichen Beschlusses, wonach die Kantone blos Bezugsprozente erhalten würden, in die Schranken. Sie weisen nach, daß die vermehrten Ausgaben für das Militärwesen diese neue Einnahmsquelle bedinge. Bonjour unterstützt den Weber'schen Antrag, der eventuell auch von Welti, gegenüber demjenigen von Theiler adoptirt wird. Holds Antrag wird nur von Hoffmann unterstützt, der jedoch die Bundesgesetzgebung über den Invalidenfond statuiren lassen will. Welti legt auf die Bildung eines großen Invalidenfonds aus eidgenössischen Geldern nicht großen Werth. Im Momente der Noth und Gefahr dürfte er doch zu andern Zwecken verwendet werden. Derselbe müsse Eigenthum der Wehrmänner selbst sein. — Die Abstimmung hatte das Resultat, daß der Weber'sche Antrag mit 30 Stimmen angenommen, alle andern Anträge dagegen verworfen wurden.

Die ersten durchberathenen 41 Artikel werden nun dem Nationalrathe übermittelt. Dann wird zu Behandlung der Niederlassungsartikel übergegangen. Art. 42 wird von Bonjour, Roguin und Schaller in Betreff des Stimmrechts der Niedergelassenen in rein bürgerlichen Angelegenheiten angegriffen. Der bezügliche Passus sei rückschrittlich für die Verhältnisse in Waadt und Freiburg. Nach längerer Diskussion wird von Kappeler eine ergänzende Redaktion vorgeschlagen, womit die genannten Opponenten sich einverstanden erklären. So amendirt wird Art. 42 angenommen. Art. 42 b lautet wie folgt: Ein Schweizerbürger kann seiner politischen Rechte nur verlustig werden, infolge eines strafgerichtlichen Urtheils oder eines solchen, das ihm wegen Geisteskrankheit die bürgerliche Handlungsfähigkeit entzieht. — Die Kommission hält diesen Artikel für überflüssig und will ihn streichen. Es wird darüber viel hin und her diskutirt. Stamm, Hoffmann und Nagel wollen die Bundesgesetzgebung hierüber entscheiden lassen. Rusch beantragt den Artikel wie er vom Nationalrathe beschlossen worden, anzunehmen. In der Abstimmung erhält jedoch der Streichungsantrag die Mehrheit. Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr.

Der Nationalrath setzt die Budgetberathung fort. Die Zollverwaltungs-Einnahmen wurden um 500,000 Fr. erhöht (Kommissionsantrag); ebenso die Einnahmen des Laboratoriums auf Fr. 2,061,500, statt Fr. 1,826,000; die übrigen Einnahmen nach Vorschlag des Bundesrathes. Ausgaben: Amortisation des Anleihens von 1 Million, statt 500,000 Fr. Politisches Departement keine Aenderungen. Inneres: Berathung vorgerückt bis Bauwesen; die Kommissionsanträge wurden angenommen. Morgen Berathungsfortsetzung. Montags vereinigte Bundesversammlung. Der Nationalrath wird sich wahrscheinlich nächsten Donnerstag vertagen.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „In Erwägung der letzten Vorfälle hält er die ständige Vertretung des Vatikans, ohne zwar den diplomatischen Verkehr mit demselben ganz abzubrechen, für nicht mehr angemessen und ersucht Agnozzi um Anzeige des Tages seiner Abreise."

Aargau. In Meerenschwand verstarb letzten Donnerstag nach längerer Krankheit Hr. Großrath und Gemeindeschreiber Fischer im Alter von 46 Jahren. Er hinterläßt eine tieftrauernde Wittwe mit mehrern Kindern. Die Familie verliert an ihm einen liebevollen und sorgsamen Vater, der Staat und die Gemeinde einen gewissenhaften und thätigen Beamten und Bürger.

— Der Männerchor Seengen hat das nächstjährige Seethalgesangfest nunmehr definitiv übernommen und wird dasselbe schon Anfangs Juni stattfinden. Die Festwirthschaft hat Hr. Speisewirth L. Holliger übernommen.

— Aarau. Zur katholischen Pfarrwahl. (Eingesandt.) Wir haben nun aus den Mittheilungen der Kirchenpflege vernommen, daß dem zum katholischen Pfarrer in hier vorgeschlagenen Hrn. Pfarrer Ronka die Schlußnahmen der katholischen Kirchgemeinde vom 9. Dezbr. 1872 mitgetheilt wurden, damit er erkläre, ob er mit denselben einverstanden sei, resp. sie für sich bindend erachte. In seiner Antwort erwähnt nun Hr. Pfarrer Ronka diese Schlußnahme mit keinem Worte; er umgeht also die Anfrage der Kirchenpflege; spricht davon, er werde im Wessenberg'schen Sinne und Geiste wirken; er anerkenne das vatikanische Dekret nicht und werde es nicht lehren, weil es das hoheitliche Plazet nicht erhalten habe, d. h. also, weil es staatlich verboten ist und man im Widerhandlungsfalle seine Pfründe riskirt.

Wir können es mit unsern Grundsätzen nicht vereinbaren, einen Mann zum Pfarrer zu wählen, welcher sich scheut, eine unzweideutige Erklärung abzugeben, um so mehr, da seine Stellung nur um so angenehmer wäre, wenn er Farbe bekennen würde. Wir halten ein längeres Provisorium für ein kleineres Unglück, als ein Definitivum mit einem Manne, der nicht den Muth hat, sich bestimmt zum Altkatholizismus zu bekennen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, schließlich doch einen wirklich altkatholischen Geistlichen zu erhalten.

Wir sind aus diesen Gründen genöthiget, bei der stattfindenden Urnenwahl leere Stimmzeddel einzulegen und laden unsere Gesinnungsgenossen ein, dasselbe zu thun.

Eine Versammlung katholischer Kirchgenossen.

— Bremgarten. Als Hauptlehrer an hiesige Bezirksschule ist gewählt: Hr. Reinhard Schwab von Waldenburg (Baselland); als Lehrerin an die untere Mädchenschule Frl. Josephine Meienberg.

Zürich. Die Zürcher Regierung hat den Infanterieinstruktoren und Unterinstruktoren Zulagen innerhalb der Grenzen ihres Kredites, im Ganzen mit Fr. 3800 ertheilt.

Luzern. In Eschenbach wollte ein Bäckergeselle Krähen schießen. Da kommt eine 60jährige Frau um die Hausecke herum und läuft ihm in den Schuß. Mit einem lauten Schrei fällt sie zu Boden, steht aber wieder auf mit den Worten: „Ei, wie bin ich auch erschrocken!" Da taumelt sie abermals und fällt, um nicht wieder aufzustehen. Der Schuß hatte sie tödtlich in die Schläfe getroffen.

Luzern. Die Regierung hat an den Hrn. Erzbischof Lachat ein Schreiben gerichtet, in dem sie alle Verantwortlichkeit für seine letzten Schritte von sich ablehnt.

Solothurn. Letzten Mittwoch Nachmittags brannte in der unt[illegible]ern Mutten bei der Stadt das der Frau Brunner, Banquier's, dahier gehörige sog. Höflein nieder. Der Senn Peter Hofer fütterte dort sein Vieh. 16 Stück Groß- und Kleinvieh kamen in den Flammen um; dagegen konnten 20 Kühe gerettet werden. 2 Heustöcke, zusammen circa 70 Klafter Heu enthaltend, verbrannten ebenfalls.

Basel. Im gegenwärtigen Wintersemester sind an hiesiger Hochschule immatrikulirt: 43 Theologen, 16 Juristen, 82 Mediziner und 26 Studirende der Philosophie, zusammen 167 immatrikulirte Studenten, worunter 40 aus Baselstadt, 107 aus andern Kantonen der Schweiz und 20 aus dem Ausland. Die Zahl der nicht immatrikulirten Zuhörer kann approximativ auf ca. 30 veranschlagt werden.

Tessin. Die Regierung will ernstlich den Kinderverkauf (vergleiche jüngsten Bericht über die kleinen Schweizersklaven in Turin und Mailand) steuern und hat bereits einen diesfälligen Gesetzesentwurf dem Großen Rath vorgelegt. Derselbe untersagt bei strenger Strafe den Eltern und Gemeinderäthen Knaben unter 14 Jahren nach Italien für den Kaminfegerdienst zu schicken.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 11. Dezember. Im Ganzen bleibt die Lage ziemlich unverändert. Ein erwähnenswerther Aufschlag ist nirgends erfolgt, ein entschiedener Abschlag dagegen in Frankreich, wo von 97 Weizenpreisen der verschiedenen Märkte 6 als höher, 5 als fest, 27 als unverändert und 59 als niedriger bezeichnet werden.

In England hat die Woche vom 1. bis 6. Dez. einen Aufschlag von ½ sh. pro Quarter Weizen ergeben.

In Norddeutschland überwiegt momentan die Baisse; in Ungarn, Oesterreich und Süddeutschland sind die Veränderungen sehr gering

In österreichischen Blättern lesen wir, daß man von Odessa aus das Getreide auf dem Landwege nach der Schweiz zu transportiren beabsichtige, da die Fracht von Podwolocyska (ca. 160 Km. östlich von Lemberg?) nach Zürich oder Basel nur 10 Fr. pro Doppelzentner betrage.

Ergebniß des am 12. Dezbr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dpltnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 37. —	Fr. 42. 50
Landweizen und Korn	" 37. —	" 40. -
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	" 38. —	" 42. —
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	" 37. 50	" 41. 50
Roggen	" 26. —	" 28. 25
Haber	" 22. 50	" 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 93 Rp. per Doppelzentner. Aufschlag Fr. —. 26 Rp.
Verkauft: 8125 Dpltr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 340,719. 50 Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. 50 per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 11. Dezbr. Korn Fr. 39. — bis Fr. 40. 50 per Dopplzentner Haber Fr. 22. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 12. Dezember. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis 40½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. —— bis ——, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. —— bis 29, kleine Fr. bis ——. Roggen Fr. 30 bis 31—. Haser Fr. 22 bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 30 — 33—. Mais, mittäglicher weißer Fr. — bis 26—, Burgunder Fr. 24½ bis 25—, galatzer u. ungar. Fr. —25—. Alles pr. 200 Pfd. — Alles bei Parthien, ver compt., ohne Sac. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter.

Pariser Observatorium vom 12 Dezember 1873.
Fortwährend schönes Wetter. Das Centrum sehr starker Pressionen befindet sich über dem Südosten Englands. Der Himmel ist neblig oder schön, der Wind schwach, das Meer ruhig.

Erledigte Stelle.

Auf Ende des laufenden Jahres ist in Folge Resignation die Stelle eines Leichenbegleiters der Gemeinde zu besetzen. Die Löhnung beträgt **Fr. 1. 50** für ein Leichenbegängniß, bei dem der Leichenwagen gebraucht wird.

Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 18. dies entgegen.

Aarau, 12. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Frische Froschschenkel
im Ochsen.

Mittlere Mühle Aarau
empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "
Extra schönen Kernensemmel.
Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" Backmehl à 22 "
" Backmehl à 20 "
" Mastmehl à 15 "

Zu verkaufen:

Eine bereits noch neue **Reise-Koffer** mittlerer Größe. Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Wegen Lokalveränderung beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz- und Bronze-Gegentsände, Portefeuille, und andere **Lederwaaren, Schmucksachen** eine Parthie böhmischer **Krystallwaaren, Weisswaaren** für Damen,

sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu sehr billigen Preisen

erlassen, um den Ausverkauf zu beschleunigen, die noch vorräthigen Artikel, bestehend in:

Ueberzieher, Paletot, Jaquett, Hosen, Gilets, Flanell-Hemden, -Unterleible und -Hosen, sowie auch dessen Stoffe; ferner noch eine reiche Auswahl in

Damenmäntel, Jacken und Cachenéz etc. etc.,

wofür sich bestens empfiehlt

Hermann Guggenheim in **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich eine schöne Auswahl

Unterleibchen, Hosen & Leibbinden
von Gesundheits-Crepp,
weiß und gefarbt, in allen Qualitäten.
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gefunden: Am Schlößliplatz eine **Pelzkappe.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Weiße u. gefarbte **leinene Nastücher,** baumwollene gedruckte **Foulards** in schöner Auswahl in den neuesten Mustern bei
Gottfried Häßig.

Haltbare Savoyer Kastanien,
Malagatrauben — Sultaninen — Haselnüsse, Citronat & Orangeat bei
J. R. Imhof.

Fromage du mont d'or
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

N° 13.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 13. Dezember 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	212	—	212¼	—	5 %	Wechsel von allen Gattungen sehr spärlich und hoch gehalten.
Augsburg	213¾	—	214¼	—	6 %	
Berlin	375¼	—	375½	—	5 „	
Leipzig	374½	—	375¼	—	6 „	
Bremen, Hamburg	125	125½	125	125½	5 „	
Frankfurt a./M.	214¼	—	214¾	—	4½ „	
Brüssel, Antwerpen	100	—	100⅛	—	6 %	
Italien (Valuta legale)	86	86¾	86	86¾	5 „	
London	25. 40	—	25. 42½	—	4½ „	
Paris, Lyon, Marseille	100⅜	100⅝	100⅜	100⅝	5 „	
Wien	220	222	220	222	6 „	

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr. 1000** berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** 4½ % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 5 % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 100	Süddeutsche Guldenscheine	à 214¼
Preussische Thalerscheine	„ 375	Oesterreichische „	„ 218
Wilde „	„ 374	Englische Banknoten	„ 25. 30
Italienische	„ 85	Belgische	„ 99¾

Wir geben ab, so lange Vorrath:

Wechsel.

Paris Cheque	à 100⅝		
Hamburg Jan. u. Febr.	„ 125½	u. à 5 %	
Berlin u. preussische Plätze	„ 376	„ 5 „	
Wien, beliebige Sicht	„ 222	„ 6 „	

Actien:

Creditanstalt Zürich	„ 652½
Credit Lyonnais	„ 660
Eidg. Bank	„ 570
Elsass Lothringen	„ 545

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à	98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„	98
5 „ Gotthardbahn	„	100⅞

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir kaufen WECHSEL so lange Bedarf:

Lang Amsterdam, Rotterdam	à 212¼	⅞. 5 % & T
Lang Hamburg u. Bremen	à 125¼	⅞. 5 % & T
Paris, Lyon & Marseille 14 à 90 Tage	à 100⅜	⅞. 5 % & T
Berlin 1 à 3 Monat	„ 375½	„ 5 „ „

Wir kaufen ACTIEN so lange Bedarf: Anglo Swiss Cond. Milk Comp. à 1180.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.

		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	—	652½
„ „	neue	—	—
Bank in Winterthur	alte	680	—
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		507½	515
Aarg. Bank		287½	297½
Eidgenössische Bank		567½	572½
Bank in Baden		—	525
Bank in Zofingen		510	—
Basler Handelsbank		687½	700
Basler Bankverein		457½	465
Credit Lyonnais		—	660
Banque d'Alsace & de Lorraine		540	545
Banque de Mulhouse		487½	495
Nordostbahn	alte	630	635
„	neue	—	—
Centralbahn		660	—
Verein. Schweizer-Bahnen,	Stamm	90	—
„ „ „	Prior.	330	335
Gotthard-Bahn		522½	530
Westbahnen		—	222½
Kuranstalt Hinterhof Baden I. Em.		1030	—
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische		99½	100
4½ „ Aarg. Staat		—	100½
4½ „ Nordostbahn		97	98
4½ „ Centralbahn		97	98
5 % Gotthardbahn		100½	100⅞
5 „ Bern-Luzern		—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie	1882	517½	—
„ „	1885	540	—
„ „	1887	547½	—

Lang Leipzig	à 375	⅞. 6 % T
„ London	„ 25. 42½	„ 4½ „ „
„ Brüssel	„ 100⅛	„ 6 „ „
„ Frankfurt	„ 214½	„ 4½ „ „
„ u. kurz Wien	„ 220½	„ 6 „ „

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze **selbst** abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à **3 %** mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Wir nehmen Gelder an gegen 3 bis 4 Monat Eigenwechsel zu 4 %.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100. Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen.

Von den 4½ %-Obligat. des Cant. Zürich sind uns noch kleinere Parthien zum Emmissions-Curse von 98¼ fest angestellt und können wir solche Jedermann mit vollster Zuversicht als unbedingt solide Capital-Anlage offeriren. Dieselben können spesenfrei bei uns bezogen und Volleinzahlungen je nach Convenienz bis 15. Septbr. 1874 geleistet werden.

Auf das am 16. c. zur Emmission gelangende 5 %-Anleihen von Frk. 1,000,000 der Kammgarnspinnerei Bürglen, Thurgau, in Obligationen à 500 und 1000 à 99½ nehmen wir Subscriptionen **spesenfrei** entgegen. Prospektus und Subscriptions-Scheine stehen auf Verlangen zu Diensten. — Die Anlage ist durchaus empfehlenswerth, da bekanntlich jene Aufnahme ein Actienkapital von 2 Millionen hinter sich hat. — Die Einzahlung kann nach Convenienz bis 31. Mai 1874 geschehen.

Wir sind ferner Abgeber von:

5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100⅞ plus Zins.

Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 15 pr. Doll.

„ von Eisenbahnen „ 5. 12½ „

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:

5 % pro und 6 % contra.

Anzeige.

Endsunterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Leder-Artikeln**, als: **Reisekoffern** und **Reisesäcken** in verschiedenen Größen und Formen, **Schulthek, -Taschen & -Mappen, — Anhäng-, Courier- & Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Plaidriemen etc.**

Kinderchaischen & Schlitten zum Stoßen und Ziehen.

Ferner sind zum Verkauf vorräthig: Neue **Chaisen, Geschirre, Geschelle, Reitsättel, Zäume** und **Decken; Reit-, Fahr-** und **Kinderpeitschen;** wollene **Stall-** und **Fuhrpferddecken** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Wollenwaaren,

als: **Kopfshawls,** weiße und farbige **Halstücher, Schlättli,** selbstverfertigte wollene **Unterröcke,** welche Artikel zu billigen Preisen erlasse; auch empfehle eine schöne Auswahl in **Strickwolle, Ternean** und **Castor.**

Frau Helm, Metzgergasse.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 20. Dezbr., im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Broderien

werden möglichst schnell und elegant **montirt** von

Fr. Hagenbuch, jgr.,
Vorstadt. Buchbinder.

Zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Schlaf-Cabinet auf den 15. Dez. nächsthin. Anmeldung in Nr. 304 jenseits der Aare bei

J. Gamper Andres.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu **Geschenken** eignende Artikel ist unter dem Titel „**Weihnachts-Catalog**" so eben von mir ausgegeben und gratis zu haben.

Zu **Festgeschenken** geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen,

empfiehlt sein auch dieses Jahr reichassortirtes Lager in

Leder-, Holz- & Cartonage-Arbeiten,

als: **Wandtaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portefeuilles, Portemonnaies** in ganz großer Auswahl, **Photographie-, Schreib-** und **Zeichnungs-Album, Poesiebücher.**

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Stereoscopkästchen und Bilder, feine Schreibzeuge,

Cigarrenständer & Uhrenhalter.

Bonbonnieres, Handschuh- und Nähschachteln etc. etc.

Ferner eine schöne Auswahl anderer zu Geschenken passende Artikel, wie: **Fächer, Lichtschirme, Kirchengesangbücher, Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher, engl. Postpapiere** ꝛc. ꝛc.

Zudem bringe mein reichassortirtes **Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft** in Erinnerung und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel seiner reichhaltigen Auswahl:

Glacé-Handschuhe & Winter-Handschuhe;

Ceinturen in Seide, Wolle und Leder;

Schürzen, Maschen, Lavalieres & Cravatten jeder Art;

Kopfshawls, Halstücher, Scherpen,

und eine Menge gestrickter und gehäckelter **Wollen-Artikel;**

Broches, Ohrenringe, Parures, Medaillons & Schnallen.

In Commission über die Festtage habe ich erhalten eine sehr schöne Auswahl

Mouchoirs batiste & Parures toil, Handbroderie.

J. A. Bell.

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem verehrten Publikum zu Stadt und Land eine reichhaltige Auswahl in

feinen Lederwaaren,

wie: **Schreibmappen, Portefeuille, Cigarren-Etuis, Portemonnaies en tous-cas, ord.** u. **feine** in **Juchten** u. **Kalbleder, Notizbücher** in solider Waare, **Damentäschchen, Photographiealbum, Schreib- & Zeichnungs-Album,** feinste **Wiener Tintenfässchen etc. etc.,** sowie auch in **Garderobe-** und **Schlüsselhalter, Nähschachteln etc.;** ferner eine große Auswahl

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

Farbenschachteln, Bilderbogen, schwarz u. colorirt, **Bilderbücher,** auch Unzerreißbare, **Gesangbücher, Cartonageartikel, Wandtaschen,** nebst vielen andern Artikeln.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Vorstadt,
Buchbinder.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Montag den 15. Dezember 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Salomea Rychner, Messerschmieds, von Aarau; 71 Jahre, 7 Tag alt. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 872.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 14. Dezember 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Stadt-Musik.

Heute Uebung **Der Vorstand.**

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Montag den 15 Dez, Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Professor Mühlberg: Ueber die naturwissenschaftlichen Lehrmittel auf der Wiener Weltausstellung.

Bürger- & Einwohner-Verein.

General-Versammlung

Sonntag den 14. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden: 1. Mitgliederaufnahmen.
2 Statutenrevision.
3. Vorstandswahlen u. A. m.

Unter Hinweisung auf die Wichtigkeit der Traktanden werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht. *Der Vorstand.*

Bueß'sche Mägdestiftung.

Durch Testament, homologirt den 11. Jan. 1868, hat Herr J. G. W. Bueß, von Aarau, ein Vermächtniß von **Fr. 1500.** — gestiftet mit der Bestimmung „daß dasselbe kapitalisirt und der Zins davon alljährlich zu gleichen Theilen denjenigen zwei hier in Dienst gestandenen weiblichen Dienstboten (Köchinnen, Untermägden, Kindermägden) verabreicht werden soll, welche mit der längsten ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft sich ausweisen und im Momente der Verleihung noch bei der gleichen Herrschaft sich befinden."

„Wer nicht wenigstens zwei Jahre solchen Dienstes nachzuweisen vermag, hat keinen Anspruch auf diese Prämie und wer vier Jahre hinter einander die Prämie bezogen, kann nur nach Ablauf von zwei Jahren wieder als Bewerber auftreten."

Für die ersten vier Jahre — 1869—1872 — floß der Zins zwei Personen zu. Für 1873 u. f. haben zwei andere, welche die bedungenen Zeugnisse beizubringen im Stande sind, darauf Anspruch.

Anmeldungen dafür sind mit den bezeichneten Ausweisen bis und mit Mittwoch den 24. l. M. dem unterschriebenen Gemeindeammann einzureichen. — Aarau, 12. Dezbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Die Arbeiter, welche **die Eisbahn** vom frühen Morgen an wischen, haben für ihre Mühe keinen andern Lohn, als die freiwilligen Gaben der Schlittschuhläufer. Sie bitten daher die Herren und Jungfrauen sie nicht zu vergessen.

Verloren: Ein schwarzer **Kragen** von einem Kindermäntelchen. Gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nr. 295 der „Aarauer Nachrichten".

Bauholz-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15 dieß, Vorm. um 10 Uhr, **in der Bierbrauerei Siebenmann:**

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard,

mit einer brauchbaren Stammholzmasse von ca. 40,000 Kubikfuß, bei guten Abfuhrverhältnissen.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Aarau, den 6 Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Montag den 15. dieß, Nachmittags 2 Uhr, im „Hungerberg", Sammlung bei Herrn Nüsperli-Grün's Sommerwirthschaft:

ca. 2500 St. 1. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 6. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Holzsteigerung.

Am **Montag den 15. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald Boll-Wust an der Straße von Hausen nach Scherz öffentlich verkauft:

1250 Stück sehr gute Durchforstungswellen;
210 Bürden Birkenreis zu Besen, und
65 Bohnenstecken.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 9. Dezember 1873

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bürgerholz-Beigabe in Reiswellen.

Es können auch diesen Winter wieder magazinirte Reiswellen für die Bürgerholz-Beigabe an **weniger bemittelte nutzungsberechtigte Bürger** abgegeben werden. Anmeldungen hiefür sind bis 20. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 10. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Eisbahn.

Zeige den Besuchern derselben an, daß die

Wirthschaft zum Schützenhause

Sonntag Nachmittags den 14. Dezbr. geöffnet ist und empfehle dieselbe dem Publikum.

Wittwe Siebenmann
z. Krone.

Schlittschuhe

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

Wilhelm Marti, Eisenhdlg.,
Metzgergasse 99.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle,
Kinderspeisesessel & Tabouret,
elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Anzeige für Damen.

Solide selbstverfertigte **Corsets** halte stets in Vorrath. Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt. Ebenso empfehle eine frische Sendung **Pariser-Corsets.**

Louise Frank, Corsetière,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles 2c.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in *Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.:* — in Holz: *Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.*

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Nouveautés für die Wintersaison.

Reichhaltige Mustercollektion in Damenkleiderstoffen,
Waterprof, Juponsstoffen, Hemder-Flanelle etc.
zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen in Châles neuester Dessins.

Zu gefl Aufträgen empfiehlt sich

Frau Kirchhofer-Obrist,
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

½ Flasche Fr. 1. 50. ¹/₁ Flasche Fr. 2. 50.

Dépôt

von

Bibeln & Neuen Testamenten
und einzelnen Theilen der hl. Schrift

in verschiedenen Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinären und eleganten Bänden; ferner eine Auswahl **Erbauungs- & Jugendschriften — Kirchengesangbüchern — Bilderbüchern — biblischen Bildern & Photographien** 2c. bei

G. Angst, Alt Postablage.

Rhum Jamaique & Malaga

in vorzüglicher Qualität
bei **Eduard Eggen.**

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Steppröcke

habe wieder in schöner Waare zur Auswahl erhalten, sowie auch **Cachenez** in Seide und Wolle, — **Handschuhe,** — **Ecossais-Strupf** für Kinder, und **Puppen,** für deren gefäll. Abnahme sich bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Publikation.

Bei Anlaß des letzten Hausbrandes in der Milchgasse machte sich der Uebelstand geltend, daß die der Brandstätte zunächst liegenden Gebäude weder im Innern noch im Aeußern beleuchtet waren, so daß die Löschmannschaften und namentlich diejenigen, welche mit dem Legen von Schläuchen durch Nachbarhäuser oder mit andern Missionen in und vor diesen Gebäuden beauftragt waren, im Dunkeln arbeiten mußten.

Wir sehen uns deshalb, indem wir dem Publikum den Art. 12 der Löschordnung, welcher bei Brandfällen die Beleuchtung aller Häuser vorschreibt, in's Gedächtniß rufen, zu der Verfügung veranlaßt, daß bei künftigen Brandausbrüchen sämmtliche Gebäude in der nächsten Umgebung der Brandstätte hauptsächlich im Innern nach Möglichkeit beleuchtet werden sollen.

Aarau, 5. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stück spielend: Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expreission ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscouranie versende franko.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Reichhaltige Muster-Collection

für **Bodenteppiche** vom Stück in **Cocos, Kidder, Twill, Tapestry, Mottled, Fancy Cocoa** und anderes mehr bei

Frau **Murset**, Marktgasse Nr. 21.

Soeben erhalten eine Parthie

Unterleibchen von Gesundheits-Crepp

zu herabgesetzten Preisen,
wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Frisch erhalten:

Kastanien, I. Qual. pr. Pfd. à 25 Cts.
II. " " à 20 "
sowie **türkische Zwetschgen** billig bei

Friedr. Hoch, Samenhdlg.

Aechten Rhum Martinique

empfiehlt zu den billigsten Preisen

S. Wüthrich-Lüdi.

Obst- & Treberbranntwein

à Fr. 1. 20,
Wein-Trusen à Fr. 1. 80 u. 2. 25
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
empfiehlt bestens

S. Merz auf dem Rain.

Aeltere Herbst- & Winterstoffe

zu sehr herabgesetzten Preisen bei **Carl Baur**, Bahnhofstraße.

Eine Parthie Resten zu und unter den Fabrikpreisen.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum aufs neue nachstehende Artikel seines Lagers:

Fleisch- und **Schneckentäfeli** à 50 und 90 Cts. per Täfelchen zu 3 Tassen berechnet, geben, in Wasser aufgekocht, ein kräftiges Bouillon; von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Stärkungsmittel empfohlen — **Caramel-Caffee**, ein nahrhaftes und gesundes Surrogat, gewährt auch ohne Beimischung von Bohnen ein Getränk von schöner Farbe und angenehmem Geschmack, per Pfd. à 40 Cts. — **Chinesischer Thee, Vanille** und **Ceylon-Zimmet** — **Chocoladen** und **Cacao** — **Arabischen Gummikugeln**, empfehlend gegen Husten, Verschleimungen der Lunge — **Didiers Gesundheits-Senfkörner**, wohlthätig wirkend gegen alle intensiven Magen- und Unterleibsleiden, Flechten ꝛc. ꝛc.

Parfümerie- und **Toilette-Artikel** — **Eau de pottôt** und **Eau Anatherine**, Mundwasser zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches — **China-Klettenwurzelöl** und feinstes **Haaröl, Schwämme**, sortirt.

Holz- und **Universalglanzlack**, schnelltrocknend — **Glanzwichse** für Meubeln — **Glanzlederlack**, schnelltrocknend und elastisch — **Lederöl**, konservirt das Leder und macht es geschmeidig — **Flecken-** und **Gallenfleckenseife**, besonders empfehlend zum Waschen wollener Kleider — **Metallputzpulver** für alle Metalle — **Universalkittpulver** — **Flüssiger Leim** — **Waschkristall** — **Strohdecken**, weiß und buntfarbig — diverse **Bürstenwaaren**, — **Bureau-** und **Schultinte** — **Lingetinte** ꝛc. ꝛc.

G. Angst, Alt-Postablage.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:
Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von 1/4 Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**
Jakob Brunner. **H. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Gesucht:

Zwei **Zimmer** und ein **Logis** von 4 à 5 Zimmern. —
Anmeldungen bei der Expedition d. Blattes.

Zu verkaufen:

12 Klafter altes Holz, sammthaft oder einzeln, eine Parthie **alte Steine** und eine Parthie **alte Fenster**.

H. Guldi, Notar.

Sogleich zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, Mägdekammer nebst Zubehör.
Von wem, sagt die Expedition di ses Blattes.

Mandeln mit und ohne Schaalen, Malagatrauben & Weinbeeren, *Citronat & Orangeat*, Citronen, — grosse Haselnüsse und gestossenen Zucker

empfiehlt zur gefl. Abnahme

Eduard Eggen.

Bei der Unterzeichneten werden alle Arten größere und kleinere **Tapisserien** auf's Geschmackvollste ausgearbeitet, sowie **Sommerdecken** und **Unterröcke** gesteppt und alle Berufsarbeiten auf's Pünktlichste besorgt.

Marg. Häuptli-Häßig,
Halden Nr. 288.

Wo ein schön meublirtes **Zimmer** zu vermiethen ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare
empfiehlt bestens **C. Richner**, Seiler.

Zu verkaufen:
Zwei starke **Faselschweine**, bei
G. Walther.

Zu verkaufen:
Ein **eisernes Oefeli** mit zwei Löchern, Häfeli und Rohr, in Nr. 825.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zur Steuer der Wahrheit!

Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ihre ehrverletzenden, verläumderischen Aeußerungen gegen ihren Nebenarbeiter Fried. Schaffner, Beck in der mittlern Mühle, total unwahr sind, sie daher jegliches darauf Bezug habendes Gerücht als erlogen widerruft.

Susanna Bruder.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Montag, **N°. 296.** 15. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Zum Prozeß Bazaine.

Paris, 11. Dezember.

Gestern Abends gleich nach 5 Uhr wurden die Gendarmen, ungefähr 50, nachdem der Gerichtshof sich zur Berathung zurückgezogen hatte, in einem Halbkreis um das Prätorium aufgestellt, so daß Gericht und Parquet gänzlich von dem Publikum abgeschnitten ist. Der kleine Salon, der sich hinter den Sitzen Bazaine's und seiner Vertheidiger befindet und wo sich die Freunde und Verwandten des Marschalls aufhielten, ist ebenfalls geräumt worden. Der Saal ist mit Oellampen erleuchtet und bietet einen ziemlich düstern Anblick dar. Der Hof des Palais und der freie Platz, der sich vor demselben erstreckt, ist nicht erleuchtet und überall stößt man auf Polizeidiener und Gendarmen. Das Publikum erwartet in höchster Spannung die Rückkehr des Kriegsgerichts.

Der dienstthuende Gendarmerie-Hauptmann kündigt zugleich an, daß die Zuhörer während des Vortrags des Urtheils stehen bleiben müssen. Gegen ½9 Uhr erscheint der Regierungs-Commissar mit den ihm beigegebenen Offizieren und nehmen an ihren Tischen Platz. Um 8 Uhr 25 M. zieht plötzlich der dienstthuende Offizier seinen Degen und richtet an das Publikum nochmals die Mahnung, sich vollständig ruhig zu verhalten. Um 8½ Uhr ertönt wieder, aber heute zum letzten Mal: »Debout! Le conseil« und dann: »Présentez armes«. Die 50 Gendarmen präsentirten das Gewehr, die ganze Versammlung erhebt sich; dann tiefe Stille im ganzen Saal. Die sieben Richter treten ein, zuletzt der Präsident, der Herzog von Aumale. Alle bleiben vor ihren Sitzen bedeckten Hauptes stehen. Der Präsident liest mit lauter, durch den ganzen Saal hintönender Stimme: „Im Namen des französischen Volks (hier entblößen die sieben Richter ihre Häupter, bedecken sie aber sofort wieder) heute am 10. Dez. 1873, hat das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks, in geheimer Sitzung dem Gesetz gemäß berathen, indem es mit dem jüngsten im Grad anfing und mit dem ältesten im Grad endete, die folgenden Fragen: 1) Ist der Marschall Bazaine schuldig, am 28. Oktober 1870 in offenem Felde capitulirt zu haben; 2) hatte diese Capitulation als Resultat das Strecken der Waffen seiner Truppen zur Folge; 3) hat der Marschall Bazaine, ehe er schriftlich oder mündlich mit dem Feinde unterhandelte, Alles gethan, was ihm die Pflicht und die Ehre vorschrieb; 4) ist der Marschall Bazaine schuldig, mit dem Feinde capitulirt und den Platz Metz, dessen Ober-Commandant er war, übergeben zu haben, ohne alle Vertheidigungsmittel erschöpft und Alles gethan zu haben, was ihm Pflicht und Ehre vorschrieb, beantwortete die erste: Ja, mit Einstimmigkeit; die zweite: Ja, mit Einstimmigkeit; die dritte: Ja, mit Einstimmigkeit; die vierte: Ja, mit Einstimmigkeit; und verurtheilt nach dem Antrag des speziellen Regierungs-Commissars und den Bestimmungen der Artikel 210 und 209 gemäß, die lauten: (folgen diese bereits mitgetheilten Artikel) François Achille Bazaine, Marschall von Frankreich, zur Todesstrafe mit militärischer Vollstreckung, ordnet an, daß der Marschall aufhöre, der Ehrenlegion anzugehören und der Militär-Medaille für verlustig erklärt wird, befiehlt, sofort dem Marschall Kenntniß von dem Urtheil vor der versammelten Wache zu geben, und ihm anzukündigen, daß er 24 Stunden zum Einreichen seines Revisionsgesuches Zeit hat." Als der Präsident das Urtheil vorgetragen, verließ er sofort den Saal; ihm folgten die übrigen Richter und dann die Mitglieder des militärischen Parquets. Auf die Menge hatte der Vortrag des Urtheils, welches der Präsident mit lauter Stimme vortrug, einen tiefen Eindruck gemacht. Der Vortrag desselben wurde angehört, ohne daß auch nur ein Laut gehört wurde, und die Menge verließ in größter Stille den Saal.

Der Gaulois, welcher bis zum letzten Augenblick mit großer Kühnheit und Entschlossenheit den Angeklagten vertheidigte, theilt über die Art und Weise, wie Marschall Bazaine die Nachricht seiner Verurtheilung aufnahm, Folgendes mit:

Nach dem Schluß der Debatten zog sich der Marschall in sein Zimmer zurück, wohin ihn die Mitglieder seiner Familie, die Marschallin, sein Bruder, seine beiden Neffen und ihre Frauen, die Hauptleute Gudin und Mornay-Soult, der Oberst Bouillet und die übrigen Getreuen der letzten Stunde, ungefähr 15 Personen, begleiteten. Während der Berathung des Kriegsgerichts, die vier Stunden dauerte, unterhielt sich der Marschall mit den Anwesenden in unbefangener, vertraulicher, fast fröhlicher Weise, als wenn sein Kopf nicht auf dem Spiele stehe, und während die Angst seinen um ihm versammelten Freunden fast den Hals zuschnürte. Nach einigen Augenblicken verließ die Marschallin, welcher die Scene das Herz zerriß, den Salon und begab sich mit der Tochter Lachaud's und dem Obersten Luccioni (dieser ist mit der Bewachung des Marschalls seit dem Schluß der gerichtlichen Debatten betraut) in die Capelle, um dort zu beten. Oberst Villette hielt sich in der Galerie auf, welche Trianon mit Trianon-sous-Bois in Verbindung setzt, um schneller die ersten Nachrichten zu erhalten. Dort fand ihn George Lachaud, der Sohn des Vertheidigers, welcher die Verkündigung des Urtheils angehört hatte und sich zum Marschall begab, um ihn auf den Besuch des Regierungs-Commissars General Pourcet vorzubereiten. „Ist er freigesprochen?" fragte der Oberst mit zitternder Stimme. George Lachaud schüttelte den Kopf und stieg die Treppe hinauf, die zu den Zimmern des Marschalls führte. Beim Geräusch, das die Thür machte, wandte sich der Marschall um, trat zum jungen Lachaud heran und er sah, ohne daß ein Wort gewechselt wurde, aus dessen verzweifelter Miene, welches Urtheil man gesprochen. „Sie haben mich also zum Tode verurtheilt" — so sagte einfach der Marschall Bazaine, indem er dem jungen Lachaud die Hand drückte. Und als derselbe schwieg, fügte er hinzu: „Mit welcher Majorität?" — „Einstimmig" antwortete Lachaud mit erstickter Stimme. — „Ah!" das war die einzige Antwort des Marschalls, der dann die Unterhaltung wieder aufnahm. Alle Anwesenden weinten bitterlich. Nur der Verurtheilte bewahrte seine Ruhe. In diesem Augenblick trat Oberst Villette in den Salon. Er that einen Schritt zum Marschall hin, zu dessen Sklaven er sich seit 18 Monaten gemacht. Als er aber seine Hand ergreifen wollte, verließen ihn seine Kräfte und er stürzte ohnmächtig zu Boden. Während man ihm zu Hülfe eilte, ging der Marschall, um seine Rührung zu verbergen, in das anstoßende Zimmer, wo sein Vertheidiger Lachaud sich ausruhte. Er war aber schon aufgestanden und der Marschall kündigte ihm mit ruhigem, fast heiterem Tone die traurige Nachricht an. Im nämlichen Augenblicke trat der Major Quioth, Adjutant des Herzogs von Aumale, in den Salon. Seine Ankunft machte peinliches Aufsehen. Herr Quioth, der selbst sehr bewegt war, übergab dem Advokaten Lachaud ein Schreiben des Präsidenten des Kriegsgerichts, worin er gebeten wurde, sich sofort nach dem Berathungssaale zu begeben. Lachaud entsprach dieser Bitte. Er fand die Richter versammelt, und der Herzog von Aumale las ihm, dem Manne, welcher eine so mächtige, wenn auch fruchtlose Beredsamkeit bewiesen, ein von allen Mitgliedern des Kriegsgerichts unterschriebenes Gnadengesuch vor. Er fügte hinzu, daß er sich sofort zum Kriegs-Minister und zum Präsidenten der Republik begeben werde, um dasselbe persönlich zu befürworten. Lachaud erwiderte einfach, daß er die Sache dem Marschall Bazaine mittheilen werde, und entfernte sich dann.

Ueber das, was folgt, meldet das Univers: Gegen ½10 Uhr fand sich General Pourcet beim Marschall Bazaine ein, um ihm Kenntniß von seiner Verurtheilung zu geben. Er war von den übrigen Mitgliedern des Parquets begleitet. Der Gerichtsschreiber Alla las das Urtheil vor. Nach dem Vortrage sagte General Pourcet: „Herr Marschall! Sie haben 24 Stunden, um Berufung einzulegen". Der Marschall sah ihn scharf an, lächelte und sagte: „Wenn Sie mich auf der Stelle erschießen wollen, so ist mir das sehr gleichgültig; ich bin bereit." Es fand dann eine herzzerreißende Scene Statt. Die Marschallin, der Bruder, die Neffen, die Nichten des Marschalls so wie seine Freunde schluchzten laut. Der Marschall vergoß keine Thräne und tröstete Jedermann. Der Oberst Magnan geleitete die Marschallin nach Hause. Der Marschall blieb bei dem Obersten Villette und seinen Kindern. Alles ging wie gewöhnlich zu; nur dinirte man erst gegen 10, statt um 7 Uhr. Der Marschall legte sich um 1 Uhr zu Bett, nachdem er seinen Thee getrunken und seine Blätter gelesen hatte. Heute war seine Thür aller Welt verschlossen, nur der Abbé Bonoiser, Pfarrer von Saint Symphorien bei Versailles, wurde zugelassen. Bis

heute Nachmittag hatte der Marschall sich geweigert, sein Revisionsgesuch zu unterzeichnen. Denen, welche ihn baten, es zu thun, sagte er: „Ich habe lange genug gelebt!" Seine Milde und seine Ruhe sind beinahe die eines Mannes, der mit den Jämmerlichkeiten dieses Lebens abgeschlossen hat. Es entwischte ihm kein einziges zorniges Wort oder irgend eine Klage gegen irgend Jemanden. Die seit so langer Zeit mit seiner Bewachung betrauten Unteroffiziere sind voll Trauer. Der Oberst Villette hat ein mitleiderregendes Aussehen.

Hören wir schließlich noch eine Bazaine belastende Stimme:

Die Exekution Bazaine's, schreibt man aus Paris, ist eine vollbrachte Thatsache. Seine Hinrichtung oder sein Selbstmord sind eine Frage der Konvenienz und der nächsten Tage. Auf den greisen Marschall Baraguay d'Hilliers, welcher den Vorsitz über die rein technischen ersten Erhebungen im Conseil d'Enquête führte, folgte der General de Revière als Untersuchungsrichter, und auf ihn der General Pourcet als öffentlicher Ankläger: die Thatsachen, die Anschuldigungen, und die Verurtheilung sind, um stets neue Beweise bereichert, in den drei Fällen dieselben: das Heer ist einstimmig. Diese Einstimmigkeit des Heeres ist die größte Genugthuung für das Publikum und das öffentliche Gewissen. Rühmen wir es dem Publikum nach, daß es während des furchtbaren Prozesses sich jeder leidenschaftlichen Parteilichkeit enthielt, und die Würde seiner stillen Beobachtung dem Ernst und den Lehren der Geschichte anpaßte. Die Presse that deßgleichen, selbstverständlich die bekannten Corruptionsorgane und einige ministerielle Winkelblätter der nationalen Verwesung ausgenommen. Als General Pourcet zu den „Fahnen" kam, als er in kunstloser und darum auch literarisch vollendeter Freimüthigkeit die letzten Auftritte des Trauerspiels erzählte, als er die Fahne des „Vaterlandes" anrief, gewann seine Stimme eine bisher unbekannte Macht; stolzen Hauptes und mit durchbohrenden Blicken diktirte er dem Angeklagten und den Richtern das Todesurtheil. Im Saale konnte man jeden Athemzug vernehmen und den fallenden Thränen lauschen. Aumale, die Generale Resseyre, Lallemand u. s. w. bekämpften ihre Gemüthsaufregung; der General Chabaud-Latour gab seinen Thränen freien Lauf. Bazaine, in seinen Lehnstuhl wie in ein Versteck gesunken, litt an unheimlichen, fast erschreckenden Gesichtsverzerrungen. Er erstickte sichtbar in den nicht länger zu bewältigenden Aufregungen. So stöhnt im letzten Augenblick ein Gefolterter auf, nachdem er wochenlang die Marter schweigend ertragen hatte. Der bonapartistische Advokat Lachaud selbst begrub sich in seinen Papieren und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen.

Paris, 13. Dez. Bazaine hat an Mac Mahon ein Schreiben gerichtet, worin er äußert: „Sie haben sich der Zeit erinnert, wo wir gemeinschaftlich dem Vaterlande dienten; ich fürchte, Ihr Herz hat über die Staatsraison die Oberhand behalten. Ich wäre ohne Bedauern gestorben, denn das von den Richtern an Sie gerichtete Begnadigungsgesuch stellt meine Ehre her."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Correspdnz. vom 13. Dez.) Im Ständerath wurde zuerst die Botschaft des Bundesrathes betreffend die Fusion der Broyethalbahn und der auf dem Gebiete des Kantons Waadt liegenden Transversalbahn einerseits mit den Eisenbahnen der Westschweiz andererseits mit der bernischen Jurabahn behandelt. Nachdem die ganze Angelegenheit von Sulzer, Berichterstatter, Roguin und Schaller weitläufig erörtert worden war, wurde der bundesräthliche Beschlußentwurf unverändert genehmigt. Abgelehnt wurde das Gesuch der Minderheit des Verwaltungsrathes der Broyethalbahn, die Abtretung der Strecke von der bernisch-freiburgischen Grenze bei Fräschelz bis Pfauen an die bernische Jurabahn, zu genehmigen.

Folgt Fortsetzung der Revisionsberathung. Art. 43 bleibt unverändert. Art. 44 gibt zu einer längeren Diskussion Veranlassung. Es werden mehrere Abänderungsanträge gestellt und begründet. Die Kommission stimmt, eine kleine Redaktionsveränderung vorbehalten, dem Beschluße des Nationalrathes bei. — Die Abstimmung ergab Annahme des Art. 44, wie er von der Kommission vorgeschlagen worden. Beliebt wurde einzig ein Zusatz von Köchlin, wonach die Niederlassung Solcher, die während derselben wiederholt correktionell bestraft wurden, entzogen werden kann. Die übrigen weniger wichtigen Niederlassungsartikel 45, 46 und 47 erleiden keine Abänderung. Bei Art. 48 (confessionelle Angelegenheiten) wird die Sitzung abgebrochen. Am Montag ist Bundesversammlung. Die nächste Sitzung des Ständerathes findet demnach am Dienstag statt. In Betreff der alsdann zu behandelnden confessionellen Artikel stellt die Mehrheit der Kommission den Antrag, mit wenigen nicht erheblichen Modifikationen den Beschlüssen des Nationalrathes beizutreten. Die Minderheit Schaller und Kopp beantragt, einzelne Bestimmungen etwas abzuschwächen und den Klosterartikel ganz zu streichen.

Der Nationalrath hat die Budgetberathung beendigt; Alles wurde nach den Commissionsanträgen angenommen. Durch Postulat wird der Bundesrath eingeladen, bei allfälligem Einnahmeüberschuß eine angemessene Summe dem Anleihen-Amortisationsfond zuzuwenden. Derselbe beschloß, nächsten Samstag die Session zu unterbrechen und dann am 19. Januar 1874 die Berathungen wieder aufzunehmen.

Der Nationalrath hat wie vor ihm der Ständerath die Uebertragung der Konzession Winterthur-Zofingen vom Stadtrath Winterthur und der Konzession Suhr-Aarau von dem betr. Gründungskomite, beides an die Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen, einstimmig genehmigt.

Der Bundesrath erklärt in der Note an den päpstlichen Geschäftsträger, durch die schweizerische Gesandtschaft in Rom offizielle Kunde von der Encyclica erhalten zu haben, welche in der Schweiz die volle Preßfreiheit genossen habe. Dieses Dokument befasse sich nicht bloß mit der Lehre und der geistlichen Disciplin, sondern erhebe gegen mehrere gesetzliche schweizerische Behörden die schwersten Anschuldigungen, wie z. B. des Treubruchs und schimpflicher Gewaltthat (bei der Ausweisung von Mermillod), und deßhalb habe sich der Bundesrath damit zu befassen.

Obwohl nun der hl. Stuhl keine weltliche Gewalt mehr besitze, so habe man doch diplomatische Beziehungen mit ihm, aus persönlichen Rücksichten für Hrn. Agnozzi und aus Achtung der religiösen Gefühle der schweizerischen Katholiken gepflogen. Allein nach solchen Rücksichtslosigkeiten, nach solchen auffällig den schweizerischen Behörden in's Gesicht geschleuderten Anklagen, gebieten Pflicht und Würde dem Bundesrath, die päpstliche Gesandtschaft als überflüssig zu erklären. Die Eidgenossenschaft werde daher keinen Geschäftsträger des Papstes als beglaubigten Gesandten mehr anerkennen. Hr. Agnozzi werde demnach ersucht, dem Bundesrath den Zeitpunkt seiner Abreise anzuzeigen, damit alle der Achtung seiner Person gebührenden Maßregeln getroffen werden können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 12. Dez. Dem Waldreglement der Gemeinde Effingen wird die Genehmigung ertheilt.

Die laut Gesetz dem Staat zufallende Hälfte des erblosen Nachlasses von Heinrich Keller, Schneider von Lauffohr, wird im Betrage von Fr. 764. 46 dem aargauischen Blindenfond wie in früheren ähnlichen Fällen zugewiesen.

Der Chef des Polizeikorps, Hr. K. S. Fricker, wird in seinem Amte eingestellt.

An die Kosten der Schulhausreparaturen in Oberrüti wird ein Staatsbeitrag von Fr. 400 verabreicht.

— Aarau. Die Abstimmung über die heutige Wahl eines katholischen Pfarrers hatte folgendes Ergebniß:

Stimmberechtigte 133, Stimmende 96, absolutes Mehr 49.

Die Stimmen fielen auf:

Herrn Pfarrer Ronka in Villmergen	56
" " Laube	5
" " Bläsi	1
Ungültig und leer waren	34
	96

Auf dem Wege der Berufung ist daher Herr Pfr. Ronka gewählt.

— Brugg. Die Abgeordneten der Männerchöre des Bezirks beschlossen nächstes Jahr kein Bezirksgesangfest zu feiern, dagegen soll im Monat Mai in Brugg eine Gesangaufführung zu Gunsten des Bezirksarmenvereins stattfinden. Herr Angst, der während 17 Jahren theils als Direktor, theils als Präsident tüchtig wirkte, ist leider zurückgetreten. Der wohlverdiente Dank wurde ihm allseitig ausgesprochen. Auch Herr Revisor Frey hat nach achtjähriger Wirksamkeit seine Stellen als Aktuar und Kassier niedergelegt. An die vakanten Stellen sind gewählt worden die Herren Verwalter Häny und Amsler, Lehrer.

— Im Monat November waren an der offenen Linie der Bötzbergbahn 1897 Mann mit 89 Pferden und 241 Rollwagen thätig. Im großen Tunnel rückten die beiden Richtstollen 220 Fuß vor und bleiben noch 1329 zu durchbrechen; am kleinen Tunnel bei Villnachern erfolgte in der Nacht vom 28. auf 29. Novbr. der Durchschlag des Richtstollens und wurde der Firststollen östlich um 115, westlich um 102 Fuß verlängert.

— Rheinfelden. Der hiesige Turnverein, der sich eines recht regen Lebens erfreut, wäre bereit, der von verschiedenen Außenseiten ergangenen Aufforderung Folge zu leisten und das kantonale Turnfest pro 1874 zu übernehmen, wenn er auf einen nöthigen Beitrag an die Kosten und einen entsprechenden Platz zählen könnte.

— Möhlin ist als Festort pro 1874 für das frickthalische Gesangfest bestimmt und es liegt nun das Festheft gedruckt bereit, um an die Vereine des In- und Umlandes versandt zu werden.

Bern. Das Centralkomite hat eine Abgeordnetenversammlung des schweiz. Volksvereins auf Sonntag den 21. Dezember nach Langenthal einberufen. Zweck dieser Versammlung ist eine Besprechung des neuen Bundesrevisionsentwurfs und der Frage, welche Stellung der Volksbund zu demselben einzunehmen gedenke.

Zürich. Freitag Abend starb in Zürich Herr Med. Dr. Christoph Ernst Bach von Zürich. Die „N. Z. Z." widmet dem Verstorbenen nachstehende Gedenkworte: Im Jahr 1810 in Schweinfurt geboren, kam der Verstorbene 1833 als politischer Flüchtling hieher und vollendete an der soeben eröffneten hiesigen Hochschule seine medizinischen Studien. Nach erstandener Prüfung wurde der tüchtige junge Mann ärztlicher Assistent des Professor Schönlein und gründete sich gleichzeitig eine selbstständige Praxis. Lange Jahre war Dr. Bach einer der beliebtesten Aerzte in Zürich; er versah auch verschiedene öffentliche Aemter, insbesondere war er lange Zeit Direktor der alten Irrenanstalt. Er war ein gewissenhafter, pflichttreuer und mitfühlender Arzt, ein loyaler Kollege, ein guter Mensch und bis zum letzten Athemzug ein treuer Vater seiner Familie.

Glarus. Der Klönthalersee ist mit einer 6 Zoll dichten Eisschicht bedeckt.

Solothurn. Das Amtsgericht Olten-Gösgen hat einen rückfälligen Milchfälscher zu 5 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt; das Gerichtspräsidium einen zweiten zu Franken 20 Strafe. Beide Sünder sind „Unfehlbare".

— Am Mittwoch Abend verunglückte beim Manövriren Lokomotivführer Zoller, indem er durch die Bahnbrücke über die Fustligstraße oberhalb der Bierbrauerei Trog stürzte und sich so schwer am Kopfe verletzte, daß man für das Leben desselben besorgt ist. Es erscheint als unabweisbare Verpflichtung der Centralbahn ihren Angestellten gegenüber, sämmtliche Straßenübergänge und kleine Brücken mit Laden einzudecken und bei gefährlichen Stellen mit einfachem Geländer zu versehen. Mit einer geringen Ausgabe kann für alle Zukunft solchen Unglücksfällen gewehrt werden. (Oltn. Wochenbl.)

Basel. Dem Hause C. Jäcker in Basel ist es gelungen, stets Fische aus der Nordsee in 36 Stunden frisch zu erhalten. Durch ihn werden sie dann schnell nach allen Gegenden der Schweiz versandt und so billig, wie man die einheimischen nicht haben kann.

Graubünden. Der Mörder von Bonaduz ist ergriffen. Landjäger Wasescha, stationirt in Tiefenkasten, hat ihn am Dienstag in Obervaz verhaftet. Der Wegmacher hatte ihn auf denselben aufmerksam gemacht. In der Hauptsache ist der Mörder geständig. Sein Paß lautet auf Giovanni Sprandio von Trient.

Waadt. Der westliche Kavallerieverein hat in seiner jüngsten Versammlung beschlossen, das Organisationskomite für das eidg. Schützenfest anzugehen, an denselben inskünftig 1—2 Scheiben für ihre Waffe, mit Distanz von 300 Meter, aufzustellen.

Neuenburg. Die Kommission, welche aufgestellt ist zur Festsetzung der Weinpreise pro 1873 hat den Maaßpreis auf Fr. 1. 12 fixirt. Der hohe Preis zeigt am deutlichsten, wie gering die diesjährige Ernte war. In der That hat seit 1486 der Wein nur zweimal den Preis von 1 Fr. per Maaß erreicht: 1817 Fr. 1 und 1854 Fr. 1. 13 (die alte Maaß). Die Lage der Winzer ist eine nicht sehr rosige.

Genf. Die Exekutoren des Testaments des Herzogs von Braunschweig und der Stadtrath von Genf haben den berühmten Bildhauer Vincenz Vela von Ligornetto zur Ausführung des Grabmals auserlesen und eingeladen und Hr. Vela wird den Ruf voraussichtlich annehmen.

Genf, 12. Dez. Sonntag den 28. d. findet die Wahl der kathol. Pfarrer und Kirchenräthe in den Gemeinden Carouge, Chene und Lancy statt.

— Die Genfer Zeitungen enthalten ausführliche Beschreibungen des großen Festzuges, der letzten Donnerstag Nachts zur Erinnerung an die Escalade das historische Fest der alten Rhonestadt, diesmal besonders verherrlicht zu haben scheint. Der Zug bestand theils aus neuen, theils aus den herkömmlichen historischen Gruppen ernsten und humoristischen Charakters, Alles bei Fackelschein. Die dabei gesammelten Spenden für wohlthätige Zwecke fielen wie gewohnt reich aus.

Berlin, 12. Dez. Der Bundesrath stimmte heute dem Antrage Lasker's Betreffs Ausdehnung der Reichskompetenz auf das Gebiet des Civilrechts zu; dagegen waren nur die beiden Mecklenburg und eines der beiden Reuß. Baiern stimmte zu und erklärte, nicht für seine Haltung in der Gerichtsorganisation präjudicirt zu sein.

Abgeordnetenhaus. Auf den Antrag Windthorst's (Meppen) wurde das bisherige Präsidium für die Sessionsdauer durch Akklamation wiedergewählt.

— Berliner Blätter berichten als Curiosum, daß sämmtliche Arbeiter einer dortigen Cigarrenfabrik die Arbeit eingestellt hatten, weil der Fabrikherr ihren Wunsch, bis 9 Uhr Abends arbeiten zu dürfen statt blos bis 7 Uhr, nicht erfüllen wollte.

Der Civil-Ehe-Entwurf umfaßt 51 Paragraphe, welche von den eingehendsten Motiven begleitet sind. Die Regierung behält sich das Recht vor, die Organe für die Schließung der Civil-Ehe und die Führung der Civilstands-Register zu ernennen; eine eventuelle Betrauung Geistlicher ist damit nicht ausgeschlossen, doch auch nicht direkt ausgesprochen; die erste Lesung der Vorlage wird wahrscheinlich am nächsten Dienstag erfolgen. Die Berufung des Reichstages soll in der ersten Februarwoche erfolgen, da die feste Absicht vorhanden ist, die Frühjahrs-Session vor Ostern zu schließen.

Paris, 14. Dez. Bazaine's Familie erhielt die Erlaubniß des Mitaufenthalts am Detensionsorte.

Madrid, 13. Dez. Eine Bande von 400 Mann mit rother Fahne ist in das Gemeindehaus von Vegabolla in der Provinz Orense eingedrungen und hat alle Papiere verbrannt. Die Mitglieder des Gemeinderaths konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen.

General Moriones hat die Karlisten geschlagen und ist in Tolosa eingerückt. England wolle die spanische Republik offiziell anerkennen.

Penang, 12. Dez. 9000 Holländer sind in Atschin am 9. d. M. ohne auf Widerstand zu stoßen gelandet.

Amerika. Wilson, ein 75jähriger Greis und Erfinder der berühmten Wheeler und Wilson Nähmaschinen, hat kürzlich eine Strickmaschine erfunden, die mittels Wasser oder Dampf in Thätigkeit gesetzt werden kann und so arrangirt wird, daß sie nicht bloß 4 Strümpfe, sondern an denselben auch die Ferse und die Zehen doppelt mit einer Operation herstellt.

München, 13. Dezember. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 13 kr., Abschlag — kr Roggen 7 fl. 34 kr., Gerste 7 fl. 24 kr., Haser 4 fl. 47 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 7 fl. 27 kr., Leinsamen fl. 8 21 kr. Wochenumsatz 12,739 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt v. 13. Dezbr. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt, Aepfel per Viertel Fr. 1. 80 —, 3 Paar 10 Ct. Rüben der Korb voll — Ct., 10 Stück 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Frk. 1. Rösekohl der Teller 35 Ct. 12 Rübli, 2 Rettich, 4 Zwiebeln. — Lauchstengel, 3 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kastanien pr. Pfd. — —. Anken pr. Pfund Fr. 1. 20—30. Eier pr. Stück 10 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Mittwoch den 17. Dezember wird hier Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Fremdenverzeichniß v. 14. auf den 15. Dezember 1873.

Ochsen.

Hr. Leemann, Kfm., Zürich.
— Schuber, dto., Genf
— Suter, dto., Richterswyl.
— Spörri, dto., Zürich
— Schlatter Part., Schaffhausen.
— Rampes, Courier, Genf.

Krone.

Hr Blatter, Kfm., Langenthal.
— Scherer, Techniker, Neukirch.
— Mandino, Part., Alexander.
Frl. Zimmerli, a. Basel.

Storchen.

Hr Henry, Kfm., Lyon
— Pömer, dto, Düsseldorf.
— Fischer, dto, München
— Lüthi m Gem., dto., Gönningen.
— Guggenheim 2, Kfm., Zürich.
— Schwarz, dto., Berlin.
— Klein, dto., Basel.
— Ritter, dto., Paris.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen
Geschw. Hermann, v. Gönningen.

Wildenmann.

Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Rohr, dto., Waldkringen.
— Bloch 2, dto., Constanz
— Stelzer, dto., Zürich
Hr. Züllig, Kfm., Zürich.
Schmid, dto., dto.
— Baumann, dto., dto.
— Wendel, dto., Basel.
— Egele 2, dto., Triest.

Löwen.

Hr. Herosee m Gem., Kfm., Lörrach.
— Steiner, dto., Aarau.
— Girardin, dto., Lyon.
— Rufli, dto., Heidelberg.
— Honegger, dto., Frankfurt.

Rößli.

Hr. Gerber, Kfm., Steffisburg.
— Großenbach, dto., Burgdorf.
— Stamm, dto., Mannheim.
— Weibel, dto., Basel.
— Stuck, dto., Elsaß.
— Christ, dto., Fehren
— Ernst, Schlosser, Niederweilen.
— Harge, Part., Effelden.
Jgfr. Aerdi, v. Schloßrued.
— Wittmer, v. Gränichen.

Schwert.

Hr. Frei, Kfm., Basel.
— Schäfer, Schneider, Kreuzheim.
— Brier, Spengler, Genf.
— Dahm, Metzger, Neuenburg.
— Marsch, Steindrucker, Wellenburg.

Der aargauische Kunstverein

ist im Falle, einige Exemplare der seit Anfang der 1860ger Jahre ausgegebenen Vereinsblätter (Eberle, Thierstück; Genelli, Vulkan; Raphael, Madonna di Tempi; Kachee, die Minne; Bautier, „In der Kirche") zurück zu erwerben, sei es gegen Entschädigung, sei es durch Austausch mit dem diesjährigen Vereinsblatt. Die Besitzer solcher Vereinsblätter, welche geneigt wären, dieselben dem Vereine abzutreten, werden ersucht, ihre gefl. Offerten an eines der unterzeichneten Vorstands-Mitglieder gelangen zu lassen.

Aarau, 13. Dezember 1873.

Der Aktuar: **A. Zschokke,** Obergerichtsschrbr.,
Der Kassier: **H. Hunziker.** (Ha. 83)

Soeben erhalten eine Parthie

Unterleibchen von Gesundheits-Crepp

zu herabgesetzten Preisen,
wofür sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Bürgerholz-Beigabe in Reiswellen.

Es können auch diesen Winter wieder magazinirte Reiswellen für die Bürgerholz-Beigabe an **weniger bemittelte nutzungsberechtigte Bürger** abgegeben werden. Anmeldungen hiefür sind bis 20. dieß in eine auf der Polizeiwachstube aufgelegte Liste einzuschreiben.

Aarau, am 10. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Susette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

!Billigste Familienlektüre!

Von den hervorragendsten Blättern der Schweiz auf's Günstigste beurtheilt und empfohlen:

Der Hausfreund.

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk, herausgeg. von Oswald Schön. **Zweiter Jahrgang** (Oktober 1873 bis Ende September 1874). Wöchentlich 8 Seiten Quart, enthaltend Original-Erzählungen, Novellen, Humoresken, Gedichte, volksthümlich geschriebene Fachartikel. — Bestellungen nehmen entgegen: unsere Agenturen, die Post, die Buchhandlungen, sowie direkt die Expedition des „Hausfreund" in Bern

!Nur vier Franken per Jahr!

Billig zu verkaufen:

Pelz und **Schlupf.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit oder ohne Magazin, in Mitte der Stadt, für eine kleine Familie; in circa 3 Monaten zu beziehen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Dienstag den 16 Dezember 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:
Frau **Louise Rohr geb. Rychner,** Sekretärs, von Lenzburg; 51 Jahre alt. — Leidabnahme: Rain Nr. 678.

Taufe in Aarau vom 14. Dezember.

Max, Söhnlein des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.

Cæcilien-Verein.
Orchester
Probe für I. u. II. Violinen acht Uhr!

Frohsinn.
Probe für Tenor und Baß
Abends 8 Uhr

Sitzung der aargauischen naturforschenden Gesellschaft
Montag den 15 Dez., Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Vortrag von Hrn. Professor Mühlberg: Ueber die naturwissenschaftlichen Lehrmittel auf der Wiener Weltausstellung.

Donnerstag den 18 Dezember
im Schwurgerichtssaale
Musikalische Abendunterhaltung
des Cæcilienvereins.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie
Frauen-Jacken, Frauen-Mäntel, Herren-Ueberzieher
und **Hemderflanelle**
bei **Adolf Dreifuß** am Graben.

Citronat & Orangeat,
Citronen & Mandeln,
Tafelfeigen & Malagatrauben, frisch,
Malaga & Rhum, ächt,
Chocolat Suchard,
Wachskerzchen, gefarbte,
empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,
von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.
J. J. Christen in Aarau.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Henz, Eisenhandlung, Aarau.

Ganz fetter
Emmenthaler Käse
bei Abnahme von mindestens 1 Pfund zu sehr billigem Preise bei
Frau Schatzmann,
Nro. 637, obere Vorstadt.

Ebendaselbst sehr guter **Honig** vorzüglich für Lekerli.

Gesucht:
Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderschlitten** (sog. Gais). Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Ellenwaaren-Geschäft von Adolf Dreifuß
am Graben

beginnt mit heutigem Tage der **alljährliche Ausverkauf** bestehend aus mehreren Parthien

Sommer-Misaison & Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Ecossaise, Hemderflanelle, Merino, Caschmirs et Popelin.

Eine große Parthie englische feine **Mohairstoffe** für Damenkleider, **Reps,** ganz- und halbwollener. Schöne **Jackenflanelle** zu verschiedenen Preisen. Eine große Parthie feine Mülhauser **Indienne** im Preise von 30, 40 bis 50 Cts. die Elle. Eine große Parthie **Einfach- & Doppel-Chals.** Eine sehr schöne Auswahl von **Unterrockstoffen.**

Mehrere 100 Ellen Tuch- & Boukking-Resten

für Herren- und Knabenkleider. **Tücher** in schwarz für Jacken und Frauenmäntel. Weiße, rothe und graue **Gesundheitsflanelle.** Schwarze französische **Merino** von Fr. 1. 40 an die Elle bis zu den allerfeinsten. Eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher,** circa 30 Stück gebleichte à 20 Cts. die Elle. **Pelzbarchent, Schipper,** mehrere 100 Dutzend baumwollene **Foulard.** Dieses, sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel, alles erstaunlich billig.

Mehrere 100 Ellen verschiedene **Resten** zu und unter den Fabrikpreisen.

Wer über 100 Franken einkauft, erhält extra 2 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens
Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Kinderspielwaarenlager in Aarau.

Das Kinderspielwaarenlager des Unterzeichneten ist auch dieses Jahr wieder in Stand gesetzt, **äußerst billige Preise** zu stellen.
F. Schlatter, Kirchplatz.

Mein frisch assortirtes Lager in
gepolsterten Meubles, Vorhang Garnituren und Storren
in Erinnerung bringend, empfehle mich zugleich zur geschmackvollen Ausführung der mir übergebenen Arbeiten.
Otto Siebenmann, Tapezierer.

Die **vierte Auflage** des
Neuen Disteli-Kalender
von **Frater Hilarius**
ist soeben erschienen und kann für **60 Rappen** durch alle Buch- und Kalenderhandlungen, in **Aarau** durch Herrn **J. J. Christen** und **F. G. Martin** bezogen werden.
Für Parthie-Bestellungen wende man sich an die
Expedition des Neuen Disteli-Kalenders
in St. Gallen.

In **Photographie-Albums**
empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).
J. J. Christen in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Schlaf-Cabinet auf den 15. Dez. nächsthin. Anmeldung in Nr. 304 jenseits der Aare bei
J. Gamper-Andres.

Zu verkaufen:
Eine bereits noch neue **Reise-Koffer** mittlerer Größe. Bei der Expedition d. Blattes zu vernehmen.

Frisch erhalten:
Kastanien, I. Qual. pr. Pfd. à 25 Cts.
II. " " " à 20 "
sowie **türkische Zwetschgen** billig bei
Friedr. Hoch, Samenhdlg.

Gestrickte wollene
Damen- & Kinder-Unterröcke;
feine wollene **Unterleibchen**
empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Kirchhofer-Obrist,**
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Entlaufen: Eine schöne hellgraue zweijährige **Katze.** Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld in Nr. 452 am Graben.

Bueß'sche Mägdestiftung.

Durch Testament, homologirt den 11. Jan. 1868, hat Herr J. G. W. Bueß, von Aarau, ein Vermächtniß von **Fr. 1500.** — gestiftet mit der Bestimmung „daß dasselbe kapitalisirt und der Zins davon alljährlich zu gleichen Theilen denjenigen zwei hier in Dienst gestandenen weiblichen Dienstboten (Köchinnen, Untermägden, Kindermägden) verabreicht werden soll, welche mit der längsten ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft sich ausweisen und im Momente der Verleihung noch bei der gleichen Herrschaft sich befinden."

„Wer nicht wenigstens zwei Jahre solchen Dienstes nachzuweisen vermag, hat keinen Anspruch auf diese Prämie und wer vier Jahre hinter einander die Prämie bezogen, kann nur nach Ablauf von zwei Jahren wieder als Bewerber auftreten."

Für die ersten vier Jahre — 1869—1872 — floß der Zins zwei Personen zu. Für 1873 u. f. haben zwei andere, welche die bedungenen Zeugnisse beizubringen im Stande sind, darauf Anspruch.

Anmeldungen dafür sind mit den bezeichneten Ausweisen bis und mit Mittwoch den 24. l. M. dem unterschriebenen Gemeindeammann einzureichen. — Aarau, 12. Dezbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Siehe eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 296.

Aarauer Nachrichten.

Montag, den 15. Dezbr. 1873.

Zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

verkaufe ich von heute an **eine Parthie ältere, ganz gute**

Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten,

Mäntel, Talmas, Paletots. Jacken & Chals.

Gleichzeitig bringe meine frische und reichhaltige Auswahl

Nouveautés in Stoffen für Herren und Damen,

sowie elegante Dolman, Mäntel, Jaquettes, Chals,

Winter-Ueberzieher & misaison, Schlafröcke etc.

in höfliche Erinnerung.

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19, Aarau.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen,

empfiehlt sein auch dieses Jahr reichassortirtes Lager in

Leder-, Holz- & Cartonage-Arbeiten,

als: **Wandtaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portefeuilles, Portemonnaies** in ganz großer Auswahl, **Photographie-, Schreib-** und **Zeichnungs-Album, Poesiebücher.**

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Stereoscopkästchen und Bilder, feine Schreibzeuge,

Cigarrenständer & Uhrenhalter.

Bonbonnieres, Handschuh- und Nähschachteln etc. etc.

Ferner eine schöne Auswahl anderer zu Geschenken passende Artikel, wie: **Fächer, Lichtschirme, Kirchengesangbücher, Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher, engl. Postpapiere** 2c. 2c.

Zudem bringe mein reichassortirtes **Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft** in Erinnerung und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Zu **Festgeschenken** geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber 2c.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Ha-80 Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Wegen Lokalveränderung

beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:** Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz- und Bronze-Gegenstände, Portefeuille, und andere Lederwaaren, Schmucksachen, eine Parthie böhmischer Krystallwaaren, Weisswaaren für Damen, sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt, Aarau.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu . . . . . Fr. 18. —
Mannsschuhe zu . . . . „ 12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu . „ 6. 50
Knabenschuhe zu Fr. 6, 7, 8 u. 9. —
Schuhe für **Kinder** und **Mädchen**
zu verschiedenen Preisen

bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Bräutigam-Andres.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu haben bei allen Kalenderverkäufern:

62 Prämien von 5 bis 30 Franken.

Schweizerischer

Haus-Kalender

für das Jahr 1874.

Mit vollständigem, offiziellem Jahr-, Vieh-, Monats- u. Wochenmarktsverzeichniß, auch als

Schreibkalender

zu gebrauchen, da für jeden Tag ein weißer Raum gelassen ist.

Bern.

Verlag von Rudolf Jenni.

Oeffentliche Prämienziehung den 30. April 1874.

Oeffentliche Prämienziehung den 30. April 1874.

62 Prämien von 5 bis 30 Franken.

Preis 15 Cts.

Gegen Frankoeinsendung von 20 Cts. (am besten in Frankomarken wird der **Hauskalender franko** in der ganzen Schweiz versandt.

Sonst haben Kalender, welche nur 15 Cts. kosten, weder Lesestoff noch Holzschnitte. Dieß ist jedoch mit diesem Hauskalender, — auch **kleiner Dorfkalender** genannt der Fall, denn er bringt nicht weniger als 7 Holzschnitte nebst einigen Seiten Text. Wer gerne so wenig Geld als möglich ausgiebt, findet hier, was er für den Preis nur wünschen kann. Derselbe ist auch beim Verleger dieses Blattes zu beziehen.

Ein geübter Packer

findet in einem Fabrikations-Geschäft dauernde Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Eine gewandte Maschinen-Näherin

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

O. Künzi-Renold, Schuhmacher,
Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** mit Doppelsteppstich, in Nr. 181 zu erfragen.

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche

goldene und silberne Nüsse

zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr. 159.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschanz.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Tegerfelden. 18. Dez. Andr. Müller, Spinnlis sel. Kinder. — Aarburg, 16. Heinrich Morf, von Wangen (Zürich), Portier in Basel. — Hellikon, 19. Frdch. August Schlienger, in Wegenstetten. — Lenzburg, 15. Franz Josef Schneider, v. Ober-Siggenthal. — Oberlunkhofen, 18. Alois Sigel, Maurer, von Widen, in da. — Rettenswyl 20. Die Erben des Heinrich Schmid, alten Weibels, v. Seon; Gebrüder Walti, Hansenjakoben, von Dürrenäsch; Abraham Hörzeler, von Sörtbeim, früher in Seon nun in Niederwyl. — Schöftland, 19. Samuel Steiger, Schuster, von Flawyl (St. Gallen). — Werd, 16. Leodegar Hart, Dauners. — Wegenstetten, 13. Josef German Brogli. — Döttingen, 18. Geschwister Knecht, Spenglers. — Remigen, 20. Margaritha Läuchli, Samuels Wittwe, gew. Hebamme. — Mellingen 19. Moritz Frei, Spengler. — Dottikon, 18. d. Joseph Fischer, Schütz. — Gebenstorf, 18. d. Rudolf Nußbaum-Bebié, Fabrikant, von Birrwyl; Paul Bindschädler-Bebié, von Männedorf, Kts. Zürich. — Seon, 16. Rud. Suter, Zieglerrudis. Commis. — Oberhof, 18. Gregor Reimann, Heinrichs sel., von hier, in Liestal. — Untersiggenthal, 18. Die Erben des sel. Heinrich Bebié im Turgi. — Niederlenz, 18. Die Kinder des Rudolf Döbeli, Rouleauxstecher, von Meisterschwanden in hier; Alexander Hünerwadel und Ernst Meier in Lenzburg. — Niederrohrdorf, 15. Arnold Rimann. — Roken, 13. Jak. Ruf von hier, Pächter in Zofingen. — Wölflinswyl, 16. Gabriel Hort, Wittwer. — Muhen, 15. Jakob Haberstich, Jakobs, Trüllmeisters sel., von Oberentfelden; Joh. Georg Lüscher, Kaspars, Fabrikant; Samuel Wälchli von Brittnau, Landwirth in Rohr. — Ammerswyl, 15. Johannes Gehrig, Hausis, Zimmermann. — Unterkulm, 22. Nachlaß des sel. Hs. Rudolf Saager, Bürlis; Verena Saager; Wilhelm Welti, Fuhrhalter; Melchior Senn, Simes, auf Neudorf dahier; Jak. Huber, Schneider, in Rorbas (Kts. Zürich); Jak. Müller, Müller; Jak. Senn, alt Ammann, von Alliswyl. — Untersiggenthal, 13. Joh. Baumann, Müller, in der Wasserfallen dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Humbel, Bernhard, Gärtner, von Birmenstorf, in Wettingen. Eingabe 10. Jan., Gemeindekanzlei Wettingen. — Bremgarten. Rüttimann, Johann, Naglers, im Litzi, Gemeinde Jonen; Meier, Kaspar, Küfer, von Jonen; Furter, Ulrich, alt Gemeinderath, von Dottikon; Koller, Jakob Leonz, Hüsers, von Berkon. Eingabe 15. Jan., Gemeindekanzleien Jonen, Dottikon und Berkon. — Kulm. Vogt, Heinrich, gewes. Polizeikorporal, von Mandach, in Zezwyl wohnh. gewesen. Eingabe 17. Jan., Gerichtskanzlei Kulm. — Lenzburg. Fischer, Kaspar, Ludwigs, älter, von Tennwyl. Eingabe 10. Jan., Gemeindeschreiberei Tennwyl. — Muri. Stöckli, Joseph Leonz, Franzen, von Althäusern. Eingabe 19. Jan., Gemeinderathskanzlei Aristau. — Rheinfelden. Moosmann, Sebastian, von Wegenstetten. Eingabe 5 Jan., Gemeindekanzlei Wegenstetten. — Zofingen. Vogt, Samuel, Samuels, von Mandach, in Hinterwyl zu Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingabe 17. Jan., Gemeindeschreiberei Uertheim.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bertschi, Johannes, Johannesen, Franzen, v. Dürrenäsch, gewes. Knecht bei Pächter Lüthi in Gnadenthal, Gem. Neßelnbach, und Fährmann daselbst; Meier, Remigius, Wagnerlippen, von Villmergen. Eingabe 15. Jan., Gemeindeschreibereien Neßelnbach und Villmergen. — Muri. Grod. Wittwe Maria Anna geb. Rütimann, von Werdt. Eingabe 19 Jan., Gemeindekanzlei Werdt. — Zurzach. Hauenstein, Heinrich, Schmied, von Unterendingen; Bollag, Michael Jakob, jünger, von Oberendingen. Eingabe 5. Jan., Gemeindekanzleien Unterendingen und Israel. Endingen.

Rehabilitationen.

Baden. Sager, Eduard, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Koch, Lukas, Gypser, von Büttikon, in Wettingen. — Brugg. Hochstraßer, Jakob und Johannes, Herödis, Fuhrmanne, von Auenstein. — Lenzburg. Berner, Johs., Müris, Spinner, von Rupperswyl; Widmer, Heinrich, Johannesen, Zieglers, von Othmarsingen; Karrer, Gotthard, von Teufenthal, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. — Rheinfelden. Bernet, Gottfried, von Zuzgen. — Zofingen. Strähl, Eduard, Bäcker und gewes. Pintenwirth, von Zofingen; Cunziker, Jakob, Bernhards, von Moosleerau. — Zurzach. Frei, Xaver, Hafner, von Rietheim; Werder, Andreas, Gemeindeförster, v. Oberendingen; Meier, Konrad, Bannwart, von Oberendingen; Schleuniger, Wilhelm, Fersis, von Klingnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Beinwyl, Bez. Kulm (Besoldung 900 Fr.); 2) an der Gesammtschule in Rütihof bei Baden; 3) an der Fortbildungsschule in Klingnau (Besoldung Fr. 1500). Anmeldung 20. Dezbr., Schulpflegen Beinwyl, Dätwyl und Klingnau.

Warum nicht gar! Es

ist ja unmöglich oder scheint es jedenfalls, daß man **für nur 15 Cts.** sich ein **fünf Bogen starkes Buch** kaufen kann, das überdieß noch mit allerlei drolligen Helgen garnirt und mit rother und schwarzer Farbe gedruckt ist. Und doch ist es so! Wir haben nämlich einen Kalender vor uns, der diese Eigenschaften besitzt und wirklich nicht mehr kostet. Er nennt sich „Schweizerischer Hauskalender" und kann Jedermann empfohlen werden, denn er ist auch sonst bequem eingerichtet und hat ein vollständiges schweizerisches Marktverzeichniß, Anfang und Stillstand für die Schuldbetreibungen in der ganzen Schweiz.

☞ **Das Merkwürdigste aber ist dabei, daß trotz diesem bescheidenen Preise Jeder,** welcher diesen Kalender kauft, an einer Geldverloosung von nicht weniger als **zweiundsechzig Prämien** in baarem Gelde Theil nimmt, weßhalb jeder Kalender mit einer Nummer versehen ist. Darum nennen ihn auch viele Leute einen **Lotterie-Kalender.**

Blätter für Kostümkunde. Wenn uns heute unsere kritische Umschau auf ein ausschließlich der Frauenwelt dienstbares Organ „für Toilette und Handarbeit" lenkt, auf die weitbekannte Modenwelt, so ist es weniger der technische Theil dieses Blattes, der uns anzieht; — derselbe hat ja auch längst für sich selbst gesprochen und sich unserer Frauenwelt durch die Fülle und Vollkommenheit seiner Leistungen unentbehrlich gemacht; — es ist vielmehr eine mit größter Meisterschaft ausgeführte Beilage zur Modenwelt: „Blätter für Kostümkunde", welche wir seit ihrem ersten Auftreten mit dem größten Interesse verfolgen. In gefälliger Zusammenstellung bringen diese kolorirten Kupfer Trachten aus allen Zeiten und von allen Völkern. Hier eine Tyrolerin mit goldgeschnürtem Mieder, dort den gegen die Kälte vermummten Eskimo, dort eine Gesellschaftsgruppe aus der Zeit der Pompadour, hier wieder in lachenden Farben ein reizendes griechisches Landmädchen; — die historisch merkwürdigen Trachten sind meist doppelt werthvoll, da sie mit vorzüglichen Portraits hervorragender Personen jener Zeiten vereinigt sind; die Trachten fremder Völker geben uns zugleich ein anschauliches Bild der betreffenden Volkstypen.

Eine Sammlung in dieser Mannigfaltigkeit ist noch um so schätzenswerther, als die größten Werke über Kostümkunde sich meist nur mit einzelnen Völkern beschäftigen und auch wegen ihrer Kostbarkeit nur schwer zu beschaffen sind, sehr Vieles von dem hier Gebotenen aber wohl noch nirgends im Druck veröffentlicht ist. Die Bilder zur Kostümkunde sind mit zahlreichen Kupfern moderner Toiletten der großen Ausgabe der Modenwelt beigelegt, wodurch sich der Preis derselben auf 1 Thlr. 5 Sgr. pro Quartal stellt, während die gewöhnliche Ausgabe dieser Zeitung bekanntlich zu dem ungemein billigen Preise von 12½ Sgr. pro Quartal geliefert wird.

Vor uns liegt das erste Heft des Jahrganges 1874 der **„Bunten Welt"**, illustrirtes Volksblatt, herausgegeben von Wilhelm Uhland, Verlag von Adolf Wolf in Dresden.

Es freut uns, auf der einen Seite die Fortschritte und auf der andern die bedeutenden Erfolge dieser, in Wahrheit volksthümlich gehaltenen Zeitschrift konstatiren zu können. Ueberrascht uns bei flüchtiger Durchsicht die Reichhaltigkeit des Heftes, so finden wir bei eingehender Prüfung, daß dasselbe auch in Bezug auf Gediegenheit des Inhalts und die Ausführung der zahlreich vertretenen Illustrationen Nichts zu wünschen übrig läßt. Die Erzählungen sind spannend und elegant geschrieben und die belehrenden Artikel zeigen ohne Beeinträchtigung ihres wissenschaftlichen Werthes jene Klarheit des Styls, welche auch dem weniger Gebildeten das Verständniß derselben erleichtert.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 13. Dezember 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	212¾	213⅛	fest
Augsburg	6	214½	214¼	
Berlin	5	376	375½	k. S. 375¼ G.
Bremen	5	125½	125¼	
Brüssel & Antwerpen	6	100⅛	100	l. S. 100⅛ G.
Frankfurt a./M.	4½	—	214⅝	
Hamburg	5	125½	125¼	
Leipzig	5½	376	375½	k. S. 375 G.
London	4½	25. 47½	25. 42½	
Paris, Lyon, Marseille	5	100⅝	100⅜	sehr fest u. gesucht
Wien & Triest	5	222	220	
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ Currency		4. 80	—	

Disconto. Basel 4–4½%, Zürich 4–4½%, Bern 5%, Genf 4%, Aarau 4–4½%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100⅛	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	101	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	100½	101
4½% Nordostbahn	Diverse.	97⅛	97¼	—
4½% Centralbahn	„	98	97½	98
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	100½	100¼	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	667½	662½	665
Nordostbahn	500	500	632½	630	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	500	200	592½	590	590
Gotthardbahn (6%)	500	200	—	522½	525
Aargauische Bank	200	200	297½	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	512½	508¾	—
Basler Bankverein	500	200	462½	460	460
Basler Handelsbank	500	500	692½	687½	692½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	652½	650	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	500	200	—	630	632½
Bank in Winterthur	500	500	685	680	—
dto. neue ex Zins	500	500	642½	632½	632½
Bank in Baden	500	500	525	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	512½	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1015	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
		Einfache Depositen	4½%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Depositen in laufender Rechnung	5%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Sparkassengelder	4½%

Durch Beschluss des Verwaltungsrathes ist der Zinsfuss für die zu 4 und 4½% ausgegebenen ältern Serien von Bankobligationen auf 4½% erhöht worden, und werden demgemäss sämmtliche Kategorien dieser Titel vom 1. November 1873 hinweg auf dem einheitlichen Fusse von 4½% verzinst. Von dieser Zinserhöhung sind einzig diejenigen gekündeten Obligationen ausgeschlossen, deren Kündung inner einer vom Bankvorstand zu bestimmenden Frist nicht zurückgezogen werden sollte. Den Betreffenden wird hierüber besondere Mittheilung gemacht werden.

Wir lösen spesenfrei ein mit Vorbehalt für richtigen Eingang:

Amerikanische Coupons per 1. Januar 1874, und zwar
in Gold zahlbar à 5. 15.
„ Papier „ à 4. 70.

Es werden zur Subscription aufgelegt und können Prospekte und Zeichnungsformulare gratis bei uns bezogen werden von:

5% **Obligationen** des Anlehens von Frcs. 800,000. — I. Hypothek auf das **grand Hôtel Ritschard in Interlaken** in Titeln von Fr. 1000. — mit halbjährlichen Coupons, zu **pari**, einzahlbar bis 1. März 1874.

5% **Obligationen** des Anleihens von Fr. 1,000,000. — **der Kammgarn-Spinnerei Bürglen** in Titeln von Fr. 500. — und 1000. — mit halbjährl. Coupons **zum Curse von 99½**, einzahlbar bis 31. Mai 1874.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Dienstag, **N°. 297.** 16. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

New-York, 15. Dezbr. Professor Agassiz ist gestorben. Die Gefangenen des „Virginius" sind nach Bahia-Honda gebracht worden, um daselbst übergeben zu werden.

Berlin, 14. Dez. Heute erfolgte der Verkauf der Spener'schen Zeitung an ein Leipziger Consortium. Der Verkauf umfaßt auch das Gebäude. Die abgeschlossene Summe beträgt 175,000 Thaler. Die Redaktion wird von dem Reichstagsmitgliede, dem Leipziger Professor Birnbaum übernommen, und wird das Blatt hinfort in nationalem, regierungsfreundlichem Sinne geleitet werden.

Breslau, 15. Dez. Das Stadtgericht verurtheilte heute den Fürstbischof Förster in contumaciam wegen 29 ungesetzlichen Anstellungen zu 11,600 Thaler Geldbuße, eventuell zweijährigem Gefängniß.

Dresden, 15. Dez. Die Königin-Wittwe Elisabeth von Preußen ist vergangene Nacht 12 Uhr verschieden. Der Kronprinz von Preußen traf hier Nachts ein.

(Königin Elisabeth Luise, geb. 12. Nov. 1801, des Königs Maximilian I. von Bayern Tochter, vermählt zu München durch Procuration am 16. Nov. 1823 und in Berlin am 29. Nov. 1823 mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, bekanntlich Wittwe seit 2. Jan. 1861.)

Berlin, 15. Dez. Der Kaiser empfing heute Mittag 12 Uhr die Condolenzvisiten sämmtlicher Mitglieder der königlichen Familie. Die Leiche der Königin Wittwe trifft nach der bisherigen Bestimmung Mittwoch früh von Dresden in dem Schlosse zu Sanssouci ein und wird dort bis zur Beisetzung in der Friedenskirche in den Zimmern Friedrich des Großen ausgestellt werden.

Paris, 15. d. Nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten sind die Radikalen Marcon und Bonnel im Departement Aude, der Republikaner Calmon im Departement Seine et Oise gewählt. Im Departement Finistere hat nach den bis jetzt bekannten Resultaten der Republikaner Swinoy 12,500, der Konservative Legneu 6940 Stimmen erhalten.

Die Bonapartisten suchen einen Petitionssturm zu provociren, durch welchen die Versetzung Trochu's und Jules Favre's in den Anklagezustand verlangt werden soll. Regierung wie Kammer sind jedoch diesem Begehren nicht günstig gestimmt. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß Stoffel in Anklagezustand versetzt wird; denn wenn er verfolgt würde, müßte man auch den Obersten Marquis d'Abzac, den Adjutanten Mac Mahon's, in Untersuchung ziehen. Beide sind der Unterschlagung von Depeschen Bazaine's gleich verdächtig.

Die Zahl der Maires und Adjunkten, welche seit dem neuen Gesetz suspendirt oder abgesetzt wurden, beträgt im Ganzen 468. Davon kommen auf die Gemeinden, wo die Regierung die Maires ernennt, 4 abgesetzte Maires und 7 abgesetzte Adjunkten, dazu 5 suspendirte Maires und 7 suspendirte Adjunkten, und auf die Gemeinden, wo die Gemeinderäthe die Maires wählen, 164 abgesetzte Maires und 44 abgesetzte Adjunkten sowie 186 suspendirte Maires und 51 suspendirte Adjunkten.

Das Gnadengesuch, welches gleich nach dem Urtheilsspruch der Präsident und die Mitglieder des Kriegsgerichtes an den Kriegsminister richteten, lautet: Herr Minister! Das Kriegsgericht hat sein Urtheil gegen Bazaine gefällt. Geschworne, haben wir die uns vorgelegten Fragen gelöst, in dem wir nur auf die Stimme unseres Gewissens hörten. Wir haben nicht auf die Debatte zurückzukommen, die uns erleuchtet hat. Gott allein schulden wir Rechenschaft für die Beweggründe unseres Entschlusses, als Richter, mußten wir ein unbeugsames Gesetz in Anwendung bringen, welches keinen Umstand zuläßt, der ein Verbrechen gegen die militärische Pflicht abschwächen könnte. Die Umstände, die beim Erlaß unseres Spruches anzurufen waren, haben wir das Recht, Ihnen zu bezeichnen. Wir erinnern Sie daran, daß der Marschall das Commando der Rheinarmee inmitten unerhörter Schwierigkeiten übernahm und führte, und daß er weder für die Unglücksfälle beim Beginne des Feldzuges, noch für die Wahl der Operationslinien verantwortlich ist. Wir erinnern Sie daran, daß er im Feuer immer der Frühere war, daß zu Borny, zu Gravelotte, zu Noisseville ihn Keiner an Tapferkeit übertraf, und daß er am 16. August durch die Festigkeit seines Auftretens das Centrum seiner Schlachtlinie aufrecht erhielt. Betrachten Sie das Verzeichniß der Dienste des Freiwilligen von 1831, zählen Sie die Feldzüge, die Wunden, die glänzenden Actionen, durch welche er den Marschallsstab in Frankreich verdient hat. Denken Sie an seine lange Haft, denken Sie an die Höllenpein von zwei Monaten, während welcher er jeden Tag vor sich über seine Ehre discutiren hörte, und Sie werden sich mit uns vereinigen, um den Präsidenten der Republik zu bitten, nicht das von uns ausgesprochene Urtheil vollstrecken zu lassen. Genehmigen ꝛc. Der Präsident: H. d'Orleans. Die Richter: General de la Motterouge, General Baron de Chabaud la Tour, General J. Trivier, General Princeteau, General Nessayre, General de Malroy.

Der Marschall Bazaine richtete an seinen Vertheidiger Lachaud folgendes Schreiben: Mein theurer und muthiger Vertheidiger! Vor der letzten Stunde will ich Ihnen von ganzem Herzen für die heldenmüthigen Anstrengungen danken, welche Sie zur Vertheidigung meiner Sache gemacht haben. Wenn der Ausdruck der höchsten Beredsamkeit, welche Sie in dem Gefühl der Wahrheit und in der Aufopferung Ihres edlen Herzens geschöpft haben, meine Richter nicht überzeugen konnte, so kam es daher, daß sie nicht überzeugt werden konnten. Denn in Ihrem bewunderungswürdigen Vortrage haben Sie die menschliche Anstrengung übertroffen. Ich werde kein Revisionsgesuch einreichen. Ich will nicht vor der ganzen Welt das Schauspiel eines so schmerzlichen Kampfes erneuern, und ich bitte Sie, keinen Schritt zu meinen Gunsten zu thun. Von den Menschen verlange ich nicht mehr, daß sie über mich zu Gericht sitzen. Von der Zeit, von der Beruhigung der Leidenschaften erwarte ich meine Rechtfertigung. Ich erwarte fest und entschlossen, stark durch mein Gewissen, das mir nichts vorwirft, die Ausführung des Urtheils.

Marschall Bazaine.

Trianon-sous-Bois, 11. Dezbr. 1873.

Palma, 15. Dez. Die Insurgenten von Carthagena haben am 13. Dez. unmittelbar vor Tagesanbruch mit 3 Bataillonen und einer Feldbatterie in der Richtung von Escombreras einen Ausfall versucht, sind aber mit großen Verlusten wieder hinter die Festungswerke getrieben worden.

London, 15. Dez. Der Unter-Staatssekretär im Ministerium des Innern, Winterbotham, Parlaments-Mitglied für Stroud, ist am Samstag in Rom (36 Jahre alt) gestorben.

Gestern wurde in sämmtlichen katholischen Kirchen der Diöcese Westminster die päpstliche Encyklica von den Kanzeln oder den Altarstufen herab verlesen, desgleichen eine offizielle Widerlegung der in den Zeitungen aufgetauchten Angabe, daß das Unfehlbarkeits-Dogma für die englischen Katholiken nicht streng bindend sei. Dasselbe sei nicht minder bindend wie die Dogmen der Dreieinigkeit und der Fleischwerdung. Zuwiderhandelnde seien ipso facto exkommunizirt.

Die Mannschaft des Dampfers „Flamstead", der in Folge eines Zusammenstoßes mit dem englischen Kriegsschiffe „Bellerophon" am 24. November unterging, ist in Liverpool auf dem „Illimani" angekommen. Der Werth des Schiffes mit der Ladung belief sich auf 100,000 L. Das Schiff war nicht versichert, wohl aber die gemischte Ladung.

Petersburg, 12. Dez. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht den Friedensvertrag zwischen Rußland und Khiwa, so wie die Motive für die Vertragsbestimmungen und die Expedition nach Khiwa. Er weist hierbei auf die russische Friedenspolitik in Central-Asien hin. Ein Theil des Landes am rechten Ufer des Amu Darja sei dem Emir von Bokhara abgetreten.

Konstantinopel, 12. Dez. Der auch in der Schweiz wohl bekannte ausgezeichnete Ingenieur Prestel hat als Oberingenieur der anatolischen Eisenbahn (Türkei) seine Entlassung eingereicht. Mit ihm wurden 150 Ingenieurs entlassen, von denen 50 alsbald bei der bosnischen Eisenbahn angestellt wurden. Prestel muß eine heftige Polemik in der türkischen Presse aushalten, findet jedoch auch seine Vertheidiger.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Dez. **Vereinigte Bundesversammlung.** Wahlresultate: Als Bundespräsident für 1874 wurde im ersten Wahlgang mit 80 von 131 Stimmen Hr. **Schenk** gewählt. Als Vizepräsident im zweiten Wahlgange mit 77 von 134 Stimmen **Welti** (Konkurrent: Demokrat Scherer erhielt 53 Stimmen). Als Bundesgerichtspräsident im ersten Wahlgang mit 100 von 133 Stimmen Hr. **Blumer**; als Vizepräsident im dritten Wahlgang mit 78 von 130 Stimmen Hr. **Morel**. Als Ersatzmann in das Bundesgericht wurde im dritten Wahlgang **Pictet** mit 71 Stimmen gewählt (Cornaz 51).

Nationalrath. Die Ratifikation des Auslieferungsvertrages mit Portugal wurde verschoben bis nach der Revisionsabstimmung.

Der Auslieferungsvertrag mit Rußland wurde genehmigt.

Der Rekurs der Marie Keßler (Legitimationsschriftenverweigerung) wurde als unbegründet abgewiesen.

Der **Bundesrath** wählte zum zweiten Sekretär des Militärdepartements den Hrn. Stabsoberlieut. Joh. **Pfyffer** von Döttingen.

Die Schutzmaßregeln gegen die Cholera werden wieder in Kraft gesetzt und das Eisenbahn- und Handelsdepartement, sowie das Postdepartement mit der Vollziehung betraut.

Der Bundesversammlung wird beantragt, die Frist für den Beginn der Erdarbeiten und der Leistung des Finanzausweises für die Suhrenthalbahn vom 31. dies an um ein Jahr zu verlängern.

Zum Zolldirektor in Schaffhausen wurde gewählt Hr. A. Geßner, derzeit Zolleinnehmer in Konstanz.

Aargau.)(**Criminalgerichtssitzung** vom 15. Dezember. 1) **Johann Ackermann**, 28 Jahre alt, Wagnergeselle von Aarmühle, Kts. Bern, war im Mai abhin nächtlicher Weile in das Haus seines frühern Meisters Leodegar Konrad, in Niederwyl, eingedrungen und hatte demselben drei Ziehmesser im Werthe von Fr. 14. 50 entwendet. Er erhielt dafür eine Zuchthausstrafe von 6 Monat. 2) **Rudolf Wullschleger**, geb. 1824, von Zofingen, schon wiederholt wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit bestraft, wurde des Verbrechens der Nothzucht als schuldig erklärt und dafür zu 7 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Die Spar- und Leihkasse **Zofingen**, die sich lange des besten Rufes erfreute, hat durch die Untreue ihres Verwalters Baumann schweren Schaden gelitten. Der Zustand ist jedoch nicht derart, daß für die Kreditoren der Anstalt irgend Gefahr vorhanden ist und selbst für die Aktionäre sollen keine oder doch keine erheblichen Verluste drohen. Dazu ist jedoch nöthig, daß die Kreditoren den Stand des Geschäftes nicht erschweren und der Vorstand ersucht daher im „Zof. Tagbl." die Gläubiger, Vertrauen zu haben und nicht durch massenhaftes Begehren von sofortiger Zahlung die Existenz des Institutes zu gefährden.

— **Aarau.** Der Bürger- und Einwohnerverein hat in seiner Generalversammlung vom 14. dieß neue Statuten berathen und hiebei den bisherigen Titel des Vereins in „Einwohnerverein der Stadt Aarau" abgeändert; der bisherige Vorstand wurde bereits einstimmig auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Bern. Die juristische Fakultät der Berner Hochschule hat der Regierung die Creirung einer außerordentlichen Professur für Bundesrecht und kantonales Staatsrecht empfohlen, und hiefür die Herren Dr. Fr. v. Wyß in Zürich und Dr. Alb. Zerleder, Gerichtspräsident in Bern, vorgeschlagen.

— Sonntags den 14. Dez., Abends zwischen 6 und 7 Uhr, brach in dem Dachstuhl des Hauses Bourquin in der Wiesengasse in **Biel** ein Brand aus, der rasch um sich griff und bald in das oberste Stockwerk des dreistöckigen Gebäudes hinabstieg. Erst gegen 2 Uhr Morgens war das Feuer bewältigt, das Haus erlitt schwere Beschädigung. Die Mobiliarversicherung der darin wohnenden Familien beträgt 31,000 Fr.

Zürich. (Correspdz. v. 15. Dez.) Wir haben diesen Vorwinter seit Anbeginn der Theatersaison stets so zu sagen ein ausverkauftes Haus — ein Beweis mehr, daß die stets in Hintergrund geschobene Theaterfrage für Zürich mehr und mehr eine der brennenden zu werden sich anschickt. Es kommt so Eins um's Andere und tritt an die werdende Großstadt Neuathen am Ausflusse der klassischen Limmat aus dem schönsten und belebtesten der Schweizerseen heran, anpochend aber auch mächtig an deren Beutel. Die Quaibautenpläne sollen ein wirklich grandioses Bassin aus der Einbuchtung des Zürichsee's gegen die Stadt zu bilden. Wir wollen zwar erst sehen, welcher Einsendung auf die Preisausschreibung der Quaibauten-Commission der Vorzug zuerkannt werden möge. Einen ganz anziehenden Stadttheil wird's jedenfalls geben, das muß Jeder sagen, der den Grundplan gesehen hat. Daß der Nordostbahnhof für die Realisation der künftig in Zürich einmündenden Bahnen jedenfalls zu klein wird, das sieht man nachgerade in bezüglichen Cirkeln nicht bloß, wie schon erwähnt, ein, sondern man denkt auch ernstlich daran, wie dem künftigen Bedürfnisse ohne allzu kostspielige Neubauten zu begegnen sein möchte; so wenigstens wurde uns aus maßgebenden Sphären des Bleicherhofes (Direktionssitz der Nordostbahn) zugeflüstert. — Unter sotanen Umständen ist's wohl der Nordostbahn noch sehr gelegen, daß mit Anhandnahme der Bauausführung für die beiden Seebahnen und für Winterthur-Cloten-Zürich nicht besonders geeilt wird. Denn passende Lokalitäten zu Einmündungspunkten dieser Zukunftsbahnen sind wirklich derzeit zu finden eine etwas heikle Aufgabe, sofern dabei wenigstens bezüglich des Expropriationskostenpunktes einigermaßen vorsichtig vorgegangen sein will, was schon die mannigfachen, für die nächsten Jahre von der Nordostbahngesellschaft eingegangenen Bauverbindlichkeiten zu nothwendiger Richtschnur machen werden. — Hier, und damit schließen wir für einmal unser Zürcher Referat, grassirt — wie übrigens mehr nicht als um diese Zeit, das fatale Nervenfieber in ziemlichem Grade, indem es unter der kräftigern jüngern Generation verschiedene Opfer wählt.

— Bei der gestrigen Referendums-Abstimmung wurden das Gesetz über die Pfarrbesoldungen und dasjenige über das Notariatswesen angenommen, dagegen das Beamtenbesoldungsgesetz verworfen.

— Die Kirchgemeindeversammlung Fraumünster hat den Umguß des Geläutes durch Hrn. Keller in Unterstraß beschlossen.

— Die „Alpenpost" von Walter Senn wird mit Neujahr nach Zürich übersiedeln.

— Der beliebte italienische Violinist Macciachini soll einem Gerücht zufolge in den Fluthen des Comer See's sein Grab gefunden haben. Wir wollen hoffen, daß sich dieses Gerücht nicht bestätigt.

— Der Professor der romanischen Sprachen an der Hochschule, Hr. Dr. Gröben, erklärt auf Ostern 1874 seinen Rücktritt.

— Unter der Rubrik Zahlungs-Einstellungen meldet die „Schweiz. Hdlsztg.": Sulzer-Wart u. Comp. in Havre, Passiva angeblich 6 bis 9 Mill. Fr. Sulzer-Wart wird steckbrieflich verfolgt.

Zug, 14. d. Mit zirka 2200 gegen 1360 Stimmen wurde die neue Verfassung des Kantons Zug angenommen.

Solothurn. In **Olten** starb gestern Morgen, kaum 32 Jahre alt, ganz unerwartet an einem Schlagfluß, Herr Spenglermeister Adolf von Arx.

— Der „Postheiri", seit 30 Jahren der schweizerische Kladderadatsch, will sich durch Betheiligung des Künstlers G. Roux in Bern und einer Anzahl Mitarbeiter am Text verjüngen, „ein Vorhaben, dem bestes Gelingen zu wünschen ist".

Thurgau. Das Lehrerbesoldungsgesetz wurde vom Volk mit bedeutender Mehrheit angenommen.

Auf Anordnung des Handelsamtes wird in **Plymouth** demnächst eine Untersuchung in Betreff des Unterganges des „Lochearn" Statt finden. Der Kapitän erklärt, daß er nicht eher das Schiff verlassen habe, als bis seine Matrosen nicht länger auf demselben bleiben wollten. Er ist gestern in Glasgow angekommen und läugnet, daß der Commandant der „Ville du Havre" sich feige benommen habe. Die Feigheit oder Nichtbereitwilligkeit, den untergehenden Kameraden beizuspringen, müsse, meint er, einzig der Mannschaft zugeschrieben werden.

An der Universität **Straßburg** studiren gegenwärtig 33 Schweizer, worunter 6 Aargauer.

---

* **Oertliches.** Unsere mit viel Mühe und Kosten erstellte Eisbahn gewährte ein sehr kurzes Vergnügen und es mag aber auch die Ungeduld der lieben Jugend nicht wenig Schuld daran sein, daß die Bahn einige Tage zu früh eröffnet wurde, während doch die Eisdecke noch viel zu schwach war, die Menge der Schlittschuhläufer zu tragen, weßhalb sich dieselbe nunmehr in solch trostlosem, unfahrbarem Zustande befindet. — Einsender schlägt — als einzig probates Mittel, die Bahn wieder in Stand zu setzen — vor: Möglichst rasche Entfernung der mürben, nach allen Richtungen gesprungenen Eismasse und geduldiges Abwarten eines tüchtigen Biswindes, der uns wieder einen neuen Spiegel liefern wird. Das Abdecken wäre ein Geschäft, zu dem sich unsere Bierbrauer auf erhaltene Bewilligung hin jedenfalls gerne verstehen würden.

Einer für Viele.

Pariser Observatorium vom 15 Dezember 1873.
Rasches Sinken des Barometers im nordwestlichen Europa. Mäßiger Wind aus Süden oder Südwest. Bedeckter oder regnerischer Himmel in der Bretagne über dem Kanal und in Irland.

Fremdenverzeichniß v. 15. auf den 16. Dezember 1873.

Storchen.
Hr. Appert, Arzt, Weggis.
— Sträßler, Kfm., Zürich.
— Henry, dto., Lyon.
— Patin, dto., Paris.
— Bär, dto., dto.
— Wieth, dto., Constanz.
— Nathan, dto., Mannheim.
— Pfister, dto., St. Gallen.
— Feldmann, Part., Berlin.
— Herrmann, Kfm., Gönningen.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen.

Ochsen.
Hr. Leemann, Kfm., Zürich.
— Hauser, dto., dto.
— Huber, dto., Solothurn.
— Meier, dto., Schaffhausen.
— Lindauer, dto., Nürnberg.
— Reinhardt, Part., Mannheim.

Rößli.
Hr. Lyon, Kfm., Nancy.
— Levi, dto., Zürich.
— Meier, dto., Schwarzenburg.
— Reiber, dto., Luzern.
— Knecht, dto., St. Gallen.
— Harge, Part., Effelden.
— Baldegger, dto., St. Gallen.
Hr. Suter m. Fr., Part., Laufenburg.
— Benz, Buchdrucker, Konstanz.
— Stricker, Glaser, Richtersweil.
— Alois, Zimmermann, Tyrol.

Löwen.
Hr. Lehr, Kfm., Frankfurt.
— Blumer, dto., Glarus.
— Spergi, dto., Paris.
— Schäfer, dto., Säckingen.
— Stalder, dto., Constanz.

Wildenmann.
Hr. Heer m. Kutsch., Kfm., Basel.
— Baumann, Kfm., Zürich.
— Bloch, dto., Constanz.
— Sonderegger, dto., Herisau.
— Morgenthaler, dto., Staffelbach.
— Klaus, dto., Genf.
— Huber, dto., Bern.
— Widemar, dto., dto.
— Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Meyer, dto., Winterthur.
— Rieser, dto., Basel.
— Getsch, dto., Mülhausen.
— Müller, Ingenieur, Zürich.
— Kenrad, dto., dto.
— Weber, dto., dto.
— Ruegg, Kfm., Winterthur.

Dank & Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften und einem geehrten Publikum für das mir im vergangenen Jahr so vielfach zu Theil gewordene Zutrauen dankend, empfehle ich dieses Jahr meine Donnerstag den 18. dieß eröffnete

Fest-Ausstellung

angelegentlichst in reichhaltigster Auswahl; alles was es dieses Jahr Neues in den **Confiseriewaaren** gegeben hat, wird vertreten sein.

Ferner empfehle ich **Chocolade** aus allen berühmten Fabriken in Paquets und Bonbonnières; — dann verschiedene Sorten **feine Weine**, als: **Malaga, Madeira, Marsala, Beaujolais, Yvorner**, drei Sorten **spanische Weine** à Fr. 1. 30, 1. 50 und Fr. 2. —, sehr gut ein Jahr angelagert. *Rhum de Jamaika, Rhum de Martinique, Cognac, Wermuth, Absinth, grün und weiss, altes Kirschwasser, Punschessenz, Liqueurs* in verschiedenen Sorten. Guten klaren **Landhonig**.

Ich werde, indem ich keine Mühe gescheut habe, die geehrten Herrschaften und ein geehrtes Publikum auch dies Jahr auf das Beste zu bedienen bestrebt sein.

Achtungsvoll ergebenst empfehlend

A. Koller, Conditorei,
Caffe in Aarau.

Zu sehr billigen Preisen

erlasse, um den Ausverkauf zu beschleunigen, die noch vorräthigen Artikel, bestehend in:

Ueberzieher, Paletot, Jaquett, Hosen, Gilets, Schlafröcke, Flanell-Hemden, -Unterleible und -Hosen, sowie auch dessen Stoffe; ferner noch eine reiche Auswahl in

Damenmäntel, Jacken und Cachenéz etc. etc.,

wofür sich bestens empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau.

Fest-Ausstellung.

Dem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

Handwerkzeugkasten. — Farbschachteln.

in großer, reichhaltiger und gediegener Auswahl aufgestellt ist.

Sehr viel Neues in Gesellschaftsspielen,

— elegante **Puppen** und **Täuflinge** — **Attrapes** für Witz und Spaß —

ganze Sortimente in Marionettenfiguren für's Theater,

billige Puppen und **Leiterwagen** nebst vielen neuen **Phantasie-Artikeln.**

Kerzchen und neue praktische **Kerzchenhalter, — Baumverzierungen** ꝛc.

Als **Geschenke** für jeden Stand passend

empfehle meine bekannte und geschmackvolle Auswahl in **Phantasie-Artikeln:** *élégante Fächer, Cassetten, Handschuh-, Boston-, Thee- & Toilettenkasten und -Spiegel, Nähschachteln* mit Kissen zu allen Preisen. *Nachtlampen* mit Lichtbilder. **Bronceartikel** in schöner Encrière. **Uhrenständer etc.**

Thee- & Caffe-Service & Löffel in Brittania-Metall.

Schmuckartikel, wie: *Broschen, Ohrgehänge, Ketten, Medaillons, Börsen, Taschen, Cigarren-Etuis, Necessaires.* — **Parfumerie,** — alle Arten **Kämme, — Pfeiffenartikel** nebst einer Auswahl zahlloser Artikel in praktischer und billiger **Quincaillerie.**

Zum gefäll. Besuche lade meine werthen Gönner ein. — Preise sind sehr billig gestellt. —

Hemmeler-Hasler in Aarau,
Metzgergasse 54.

Bei Unterzeichnetem sind wieder in vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Petits Pois au naturel	Mixedpicles	Julienne
Haricots vert	Cornichons	Tabioka, offen und in Paquets
Champignons	Crême de riz	Fecule de pomme de terre
Truffes	Fleur „ „	Ostind. Sago
Tomates	Riz Julienne	

Malagatrauben, Tafelfeigen, Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen, **Sultaninen, Chocolade, Caccao,** neapolitan. **Maccaroni, Parmesaner Käse, Thon** mariné, **Sardines** in Oel, in Büchsen verschiedener Größe, **Sardellen** in Salz, holländ. **Vollhäringe.**

Es empfiehlt sich für diese, sowie für alle seine übrigen Artikel bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wir kaufen **deutsches Papiergeld** und **Silber,** sowie **französ. Banknoten** zum Tagescours.

Wirth & Fischer
in Aarau.

Gesucht:

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. Anmeldungen nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf 1. Febr. 1874:

Eine **Wohnung,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör, bei

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Der aargauische Kunstverein

ist im Falle, einige Exemplare der seit Anfang der 1860ger Jahre ausgegebenen Vereinsblätter (Eberle, Thierstück; Genelli, Vulkan; Raphael, Madonna di Tempi; Kachee, die Minne; Bautier, „In der Kirche") zurück zu erwerben, sei es gegen Entschädigung, sei es durch Austausch mit dem diesjährigen Vereinsblatt. Die Besitzer solcher Vereinsblätter, welche geneigt wären, dieselben dem Vereine abzutreten, werden ersucht, ihre gefl. Offerten an eines der unterzeichneten Vorstands-Mitglieder gelangen zu lassen.

Aarau, 13. Dezember 1873.

Der Aktuar: **A. Zschokke,** Obergerichtsschrbr.,
Der Kassier: **H. Hunziker.** (Ha. 83)

Erledigte Stelle.

Auf Ende des laufenden Jahres ist in Folge Resignation die Stelle eines Leichenbegleiters der Gemeinde zu besetzen. Die Löhnung beträgt **Fr. 1. 50** für ein Leichenbegängniß, bei dem der Leichenwagen gebraucht wird.

Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 18. dies entgegen.

Aarau, 12. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Portemonnaies

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. J. Christen in Aarau.

Eine neue Sendung

Doppel-Hinterlader-Flinten

und **Eidg. Revolver**

ist soeben angelangt bei

A. Brast.

Photographie-Album

in neuer, großer Auswahl, empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Broderien

werden möglichst schnell und elegant **montirt** von

Fr. Hagenbuch, jgr.,
Vorstadt. Buchbinder.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Wollenwaaren,

als: **Kopfshawls,** weiße und farbige **Halstücher, Schlüttli,** selbstverfertigte wollene **Unterröcke,** welche Artikel u billigen Preisen erlasse; auch empfehle eine schöne Auswahl in **Strickwolle, Terneau** und **Castor.**

Frau Helm, Metzgergasse.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich eine schöne Auswahl

Unterleibchen, Hosen & Leibbinden

von Gesundheits-Crepp,
weiß und gefarbt, in allen Qualitäten.

Louise Franki, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Gesucht: Ein Platz als **Haushälterin** für eine erfahrene Wittwe. — Nachfrage in Nr. 495 im Behmen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderschlitten** (sog. Gais). Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entlaufen: Eine schöne hellgraue zweijährige **Katze.** Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld in Nr. 452 am Graben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei Anlaß des unerwarteten Hinscheids unserer lieben Tante

Salomea Rychner,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Einzige Hauptprobe für den

Gemischten Chor: { Die Damen ½ 8 Uhr! / „ Herren 8 „

Männerchor: . . . . . ½ 9 „

Sängerbund.

Heute keine Probe.

Ueber **Brod-, Fleisch-** und **Milchlieferung**

in ganz guter Qualität, für das hiesige Armenhaus pro 1. Quartal 1874 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis 24. Dezbr. 1873 dem Tit. Präsidenten der Armenkommission einzureichen.

Aarau, 15. Dezember 1873.

Die Armenpflege.

Für einen intelligenten ältern Mann von gutem Leumund ist in einem hiesigen Fabrikgeschäft eine Stelle als **Aufseher** offen. — Besoldung Fr. 1500. —

Näheres ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Alten Jamaïka Rhum

bei **A. Brast.**

Gold- & Polirleisten

in reichhaltiger Auswahl. **Einrahmungen** aller Art prompt bei

J. G. Baumann, Buchbinder.

Aechtes Kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillirer

Johann Maria Farina, Julichsplatz Nr. 4,

empfiehlt in ganzen und halben Fläschchen

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Schreibmappen

mit und ohne Inhalt,

Schreibunterlagen

empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Kindergimpli, Kinderhosen,

Morgenhäubchen, leinene Nastücher und

Draperie-Vorhänge

empfiehlt bestens **Dolder-Saxer.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne große **Bett-Federndecken.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **Schlupf, Pelz** und **Manchetten** von Iltis, bereits neu; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Um damit aufzuräumen verkaufe guterhaltenen letztjährigen

Winterspeck,

fetten und halbfetten, à 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd. **W. Kieser,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied mit Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör, von Stund an zu beziehen, und ein **Logis** im zweiten Stock, auf Anfang März 1874 zu beziehen.

Nachfrage in Nr. 172, erster Stock.

Die Sortiments-Buchhandlung

von

H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt ihr

wohlausgestattetes Lager

von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern** für **Protestanten** und **Katholiken, Schriften** für **Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,

und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Mannigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

☛ Alle in andern Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** ꝛc. sind auch durch uns zu beziehen.

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem verehrten Publikum zu Stadt und Land eine reichhaltige Auswahl in

feinen Lederwaaren,

wie: **Schreibmappen, Portefeuille, Cigarren-Etuis, Portemonnaies en tous-cas, ord.** u. **feine** in **Juchten** u. **Kalbleder, Notizbücher** in solider Waare, **Damentäschchen, Photographiealbum, Schreib- & Zeichnungs-Album,** feinste **Wiener Tintenfässchen etc. etc.,** sowie auch in **Garderobe-** und **Schlüsselhalter, Nähschachteln etc.**; ferner eine große Auswahl

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

Farbenschachteln, Bilderbogen, schwarz u. colorirt, **Bilderbücher,** auch Unzerreißbare, **Gesangbücher, Cartonageartikel, Wandtaschen,** nebst vielen andern Artikeln.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Vorstadt,
Buchbinder.

Anzeige.

Endsunterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Leder-Artikeln,** als: **Reisekoffern** und **Reisesäcken** in verschiedenen Größen und Formen, **Schultheke, -Taschen & -Mappen, — Anhäng-, Courier- & Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Plaidriemen etc.**

Kinderchaischen & Schlitten zum Stoßen und Ziehen.

Ferner sind zum Verkauf vorräthig: Neue **Chaisen, Geschirre, Geschelle, Reit-Sättel, Zäume** und **Decken; Reit-, Fahr-** und **Kinderpeitschen;** wollene **Stall-** und **Fuhrpferddecken** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Schweizer Grenzpost

und Tagblatt der Stadt Basel.

Redakteur: Dr Abraham Roth.

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folio-Format erscheinende Zeitung ist in freisinniger Tendenz geschrieben und mit einem guten belletristischen **Feuilleton** versehen. Ebenso bringt dieselbe die täglichen Coursberichte der **Baseler Börse,** die telegraphisch gemeldeten Schlußkurse von **London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich, Seiden-** und **Baumwollenberichte,** sowie **Frucht-** und **Marktpreise.**

Durch tüchtige **Privatkorrespondenten** im **In- und Auslande,** sowie durch zuverläßige **Berichte** aus der **Bundesstadt** und zahlreiche **Telegramme,** sind wir im Stande, unsere Leser stets mit dem Neuesten bekannt zu machen.

Der **Abonnementspreis** beträgt: **franko** durch die ganze Schweiz für **3 Monate** Fr. 4. —, für **6 Monate** Fr. 8. — Für das Großh. **Baden** für 3 Monate fl. 2. 20 kr., **Elsaß** und **Lothringen** Fr. 5. — bei den betreffenden Postämtern bestellt.

Die **Grenzpost** hat unter **allen hiesigen Blättern** die **größte Verbreitung** und ist daher zu **Inseraten** ganz besonders geeignet. — Insertionspreis pro Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. **Briefe u. Gelder franko.**

☛ **Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.**

Zu gefälligen Abonnements ladet ergebenst ein

Die Expedition der **Schweizer Grenzpost** in **Basel.**

Druck und Verlag von J. J. Marti[illegible]

Mittwoch, **N°. 298.** 17. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. vom 16. Dezbr.) Der Ständerath nahm heute die Revisionsberathung wieder auf, die ganze Sitzung wurde jedoch mit Behandlung des Art. 48 ausgefüllt. Derselbe lautet nach der Fassung des Nationalrathes wie folgt:

Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich.

Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, oder an einem religiösen Unterricht, oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen, oder wegen Glaubensansichten mit Strafen irgend welcher Art belegt werden.

Ueber die religiöse Erziehung der Kinder bis zum erfüllten 16. Altersjahr verfügt im Sinne vorstehender Grundsätze der Inhaber der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt.

Die Ausübung bürgerlicher oder politischer Rechte darf durch keinerlei Vorschriften oder Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur beschränkt werden.

Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten.

Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, die für Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. Die nähere Ausführung dieses Grundsatzes ist der Bundesgesetzgebung vorbehalten.

Die Mehrheit der Kommission beantragt das dritte Alinea, weil nicht in die Bundesverfassung gehörend, zu streichen. Die Minderheit, Kopp und Schaller, wollen am Ende des zweiten Alinea vor dem Worte "Strafen" die Einschaltung machen „bürgerliche". Für die Mehrheit der Kommission referirt Keller, für die Minderheit Schaller. Die Diskussion dreht sich hauptsächlich darum, ob die geistliche Gerichtsbarkeit gewissermaßen garantirt werden soll oder nach dem Beschlusse des Nationalrathes wegen Glaubensansichten keinerlei Strafen verhängt werden dürfen. Für Anerkennung der geistlichen Gerichtsbarkeit in rein kirchlichen, inneren Angelegenheiten sprachen sich aus Schaller, Lusser, Menoud und Wirz; dagegen für Beitritt zur nationalräthlichen Schlußnahme Keller, Vigier, Morel, Boller und Stamm. Köchlin wollte die geistliche Gerichtsbarkeit belassen, insofern keine Strafen, welche die bürgerliche Stellung, das Vermögen oder die Ehre beeinträchtigen, ausgesprochen werden. Airoldi beantragte vom Standpunkte des Freidenkers ausgehend, den bezüglichen Passus ganz zu streichen. Er wurde unterstützt von Bundesrath Knüsel und Roguin.

In der Abstimmung erhielt Köchlin's Antrag gegenüber dem Antrag der Minderheit der Kommission die Mehrheit (25 St.). Dann wurde dieser Antrag demjenigen der Mehrheit der Kommission gegenübergestellt. Letzterer wurde mit 21 gegen 17 Stimmen angenommen. Dann kam Airoldi's Streichungsantrag zur Abstimmung. Derselbe blieb mit 19 gegen 21 Stimmen in Minderheit. Mithin blieb der zweite Absatz unverändert. Der dritte Absatz wurde mit 24 Stimmen gestrichen und der letzte Absatz nach der etwas präzisern Redaktion des Bundesrathes angenommen mit 24 gegen 15 Stimmen.

Man wußte zum Voraus, daß die Freisinnigen bei der Abstimmung schweren Stand haben würden. Deßhalb fehlte nur ein krankes Mitglied, Jeanrenaud. Man darf mit dem Abstimmungsresultate bei der jetzigen Zusammensetzung des Ständerathes wohl zufrieden sein.

Nationalrath. Die Rekurse des Tagwens Haslen, von Girard, Durer, sowie der Regierung von Graubünden werden analog den Ständerathsbeschlüssen abgewiesen. Den ständeräthlichen Schlußnahmen wurde beigestimmt betreffend die Aufhebung des hydrometrischen Bureau's, die Entschädigung der Waffenchefs, den Ankauf des Postgebäudes in Genf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 15. Dez. Laut Mittheilung des Schweiz. Finanzdepartements circuliren falsche 20-Rappen-Stücke; dieselben sind meistens aus Neusilber und werden absichtlich etwas abgeschliffen, um die Unächtheit besser zu verbergen. Die äußern Merkmale sind vornehmlich folgende: 1) haben sie gelbliche Farbe wegen Mangel an Silbergehalt; 2) an den nicht abgenutzten Stücken bildet die Form des eidgen. Kreuzes anstatt 5 Quadrate mehr oder weniger längliche Rechtecke; 3) die Schildstriche (die rothe Farbe des eidg. Kreuzes darstellend) sind unrein und krumm; 4) die Zahl 20 ist oft unrichtig gravirt. Ueberhaupt fehlt den falschen Geldstücken die den ächten eigenthümliche Schärfe des Gepräges und deren feste Umrisse.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er die Statuten für die Eisenbahngesellschaft Winterthur-Zofingen mit einigen Modificationen genehmigt habe.

— Aarau. Verzeichniß der Geschwornen für die vom 29. bis und mit 31. Dezbr. nächsthin in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1) Herr Senn, Jakob, Gemeindeammann von Alliswyl.
2) " Zehnder, Otto, Gemeindeschreiber von Birmenstorf.
3) " Dietiker, Jakob, Gemeinderath von Thalheim.
4) " Steiner, Wilhem, Wirths von Gontenschwyl.
5) " Melliger, Christian, Gemeindeammann von Buttwyl.
6) " Zimmerli, Rudolf Friedrich, Notar in Zofingen.
7) " Dätwyler, J., Altammann von Elfingen.
8) " Kölliker, Jakob, Spinnereidirektor in Bremgarten.
9) " Maurer, Heinrich, Arzt von Aarburg.
10) " Büchi, Johann, Gemeindeammann von Unter-Ehrendingen.
11) " Muster, Abraham, Gemeinderath von Densbüren.
12) " Müller, Jakob, alt Friedensrichter von Bötzberg.
13) " Wey, Heinrich, alt Lehrer von Villmergen.
14) " Holliger, Ludwig, Speisewirth von Seengen.
15) " Roth-Meier, Johann, Fabrikant von Oftringen.
16) " Stocker, Josef, Friedensrichter von Abtwyl.
17) " Herzog, Johann, Gemeindeammann von Rekingen.
18) " Stahel, Wilhelm, Müller von Ottikon.
19) " Egloff, Konrad, Gemeindeammann von Niederrohrdorf.
20) " Bürgisser, Bernhard, Friedensrichter von Unterlunkhofen.
21) " Müller, B., Vizeammann von Kaisten.
22) " Grimm, Heinrich, Gemeindeschreiber von Gebensstorf.
23) " Urech, Johann, von Brunegg.
24) " Kalt, Michael, Friedensrichterstatthalter von Koblenz.
25) " Seckinger, Joh., alt Gemeindeammann von Kempfhof.
26) " Erdin, Sylvan, alt Friedensrichter von Ganfingen.
27) " Gugelmann, Jakob, Friedensrichter von Staffelbach.
28) " Hiltpold, Hans Ulrich, Mühlemacher von Schinznach.
29) " Meier, Kaspar, Gemeindeschreiber von Tägerig.
30) " Meier, Jost, Gemeindeammann von Birri.
31) " Tschudi, Jakob, Gemeindeammann von Mumpf.
32) " Wyler, Markus, Vorsteher in Ober-Endingen.
33) " Markwalder, Xaver, Gemeindeammann von Ober-Siggenthal.
34) " Müller, Jakob, Gemeinderath von Oberkulm.
35) " Mettauer, Thanas, Gemeindeammann von Gipf-Oberfrick.
36) " Scheibler-Hofacher, Jakob, Fabrikant von Oftringen.

— Aarau. In der gestern erschienenen Nummer der „A. N." steht im Artikel über die Spar- und Leihkasse Zofingen irrthümlich: Verwalter „Bachmann" statt Verwalter „Baumann"; welchen Irrthum wir hiemit berichtigen.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Im Besitze eines Auszuges des vorigen Sonntag von Herrn Landolt im Kreuz gehaltenen Vortrages, wollen wir unsern verehrten Lesern denselben nicht vorenthalten. Er lautet:

Der dem Reformverein gemachte Vorwurf, als verstünden wir nur das alte Heilige zu zerstören, aber nicht, etwas Neues, Besseres dafür aufzubauen, liegt in absichtlichem oder befangenen Irrthum; denn nicht zerstören wollen wir Christi wohlgemeinte Sittenlehre, sondern nur die Spinnengewebe, den Ruß und Staub aus den Kirchenwänden wegscheuern, die sich seit Jahrunderten daran gesetzt haben.

Der Vortrag beginnt mit den Gesetzestafeln Mosis, die er vom Sinai herab den Israeliten brachte, um das Volk in einen Bund zu vereinigen, in welchem es sich friedlich, gerecht, frei und sicher bewegen könne, welcher

aber von den Priestern zu Nutzen ihrer Herrschaft entstellt, mit allerlei Aberglauben verhüllt und mancherlei Opfern belastet ward, bis Christus erschien, der diesen Betrug und die Befangenheit nach damaliger Sitte in Gleichnissen sowie offenen Lehren entlarvte.

Nachdem der Vortrag die Verfolgungen erwähnte, denen Christus zum Opfer fiel, tritt er auf einzelne Hauptsprüche Christi ein, wie „Lasset die Kindlein zu mir kommen" u. s. w., und „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder, könnet Ihr nicht in's Himmelreich eingehen." Wirklich, wer ergötzt sich nicht noch im Alter an dem süßen Traum der Kinderjahre? Wir können nun zwar nicht immer Kinder bleiben; aber eine gemüthliche Erziehung der Jugend kann uns die Gemüthlichkeit bis in's Alter bewahren. Und wie angenehm erscheint der in seinem Lebenslauf thätig für sich und seine Mitmenschen gewirkte Greis mit bewahrter Gemüthlichkeit gegenüber einem Menschen, der nur seinen Leidenschaften und seinem Eigennutz gelebt hat, und nun unzufrieden mit sich und der Welt, mürrisch über die Altersbeschwerden, das Ende herannahen sieht?! Und wie wohl ist es uns Allen unter Freunden, von denen wir versichert sind, daß ihre Freundschaft aufrichtig ist, und sie geneigt sind, in Noth allenfalls uns beizustehen, wie wir ihnen!

Der Vortrag berührt dann im Fernern die von Christus erzählten Wunderthaten, die man nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach auffassen soll; denn: „Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig", sagte er, und von Denen, die ihn nicht verstehen wollen: „Sie haben Ohren und hören nicht, und haben Augen und sehen nicht." Aber, wie seiner Zeit die jüdischen Priester die mosaischen Glaubenssätze, so haben später die christlichen sogenannten Geistlichen Christi Lehren entstellt und zu eigenem Nutzen und Frommen, zu Anhäufung von Macht und Reichthum in eine Buchstaben-Religion umgewandelt und die reinen Lehren Jesu verfälscht. Und wie zu Jesu Zeiten der Versucher an ihn herantrat mit den Worten: „Bist du Gottes Sohn, so kannst du aus diesem Steine Brod machen", so versucht die Partei des Jesuitenthums auch heutigen Tages noch, Leute, die ihres Freisinns wegen verfolgt werden, durch glänzende Vorspiegelungen in ihr Lager zu verlocken.

Der Vortrag geht dann auf verschiedenerlei täuschende Mittel über, wie vorgegebene Wunderwirkungen zu Erweckung des Fanatismus, zu deren Wahrheits- und Wirklichkeitsschein die Phantasie selbst bei sonst nicht dunkelsinnigen Männern getäuscht wird. Diese Phantasie erklärt er natürlich als Kinder der Seelenthätigkeit, als Geschwister der Träume, die aber, vom Fanatismus berauscht, die bedauerlichsten Exzessen herbeiführen können, selbst von Fürsten angefachten und von Pfaffen geschürten Kriegen.

Der Vortrag bedauert es tief, daß der Mensch das schönste, das erhabenste Geschenk der Gottheit so oft und viel mißachte, nicht nur zum Leiden seines eigenen Geschlechts, sondern auch in Mißhandlung seiner Mitgeschöpfe, der Thiere, und tadelt es in einer Poesie scharf, daß z. B. in monarchischen Staaten sog. Edeldamen sich einen Genuß verschaffen mit Theilnahme an blutigen Hetzjagden. Er erklärt unser Recht auf die Thiere zu unsern Bedürfnissen, durch die Natur, aber nicht zu Thierquälerei aus Uebermuth und Muthwillen, was doch nicht vorkäme, wäre der Mensch ein Affenabkömmling, denn die Affen gehen nur nach ihren Bedürfnissen aus.

Schon bald zweitausend Jahre sind es her, sagt er, seit Christus uns Nächstenliebe lehrte, und heute sind die Menschen im Allgemeinen noch gerade wie damals, trotz des versprochenen Himmels und der angedrohten Hölle im Jenseits. Aber was nützt des Vaters warnendes Toben vor seinen Buben, wenn sein eigenes Beispiel nicht damit übereinstimmt. Seid liebreich, ihr Pfarrer, seid gemüthlich und treu und wahr, dann wird euch, und dann nur, das Volk glauben! Eines solchen Predigers Rede wirkt auf empfängliche Gemüther, wie Maienthau auf blühende Fluren, das zürnende und drohende Wort des Zeloten wie über grünendes Feld brausende Hagelschauer.

Hierauf sagte die in gebundener Rede gegebene Sage von Bergmännchen und Gnomen, eine Anspielung auf die Geister der Natur, die den rechtschaffenen Fleiß der Menschen belohnen und die Nachlässigkeit und übermäßige Genußsucht bestrafen, wie denn überhaupt jede Sünde durch die Gesetze der Natur sich selbst bestraft. Wir Menschen sind nun einmal von der Erde geboren, und diese fordert uns in ihren Schooß zurück. Nehmen wir in unserm irdischen Leben die Vernunft als Führerin und die Natur als Lehrerin an, so können wir uns ruhig der Muttererde anvertrauen. Ewig ist nur allein die göttliche Allmacht. Christus wußte selbst von einem ewigen Leben keine nähere Erklärung zu geben. Physiologie und Astronomie bieten Gründe dafür wie dagegen, und eine ewige Verdammniß bieten uns nur der alleinseligmachende unfehlbare Papst und die Jesuiten. Wir aber wollen das allmächtige und allweise Walten des Schöpfers durch alle Welten und Wesen im Geiste und in der Wahrheit anbeten, die Sittenlehren Jesu Christi nach Maßgabe der Natur und Vernunft als unser Lebensgesetz verehren und unser Dankopfer auf den Altar der Nächstenliebe legen, aber uns keinen pfäffischen Opferstock als Götzen vorsetzen lassen.

So ungefähr lautete dem Sinne nach der Vortrag Landolt's.

— Baden. In Kirchdorf fiel Jakob Schnider, ein ältere Mann und Vater mehrerer Kinder, im Wald beim Stücken einer Tanne herab und starb an den erlittenen Verletzungen.

Bern. Letzten Sonntag gab der Bundesrath zu Ehren des Abschied nehmenden französischen Gesandten Lanfrey ein Diner.

— Der verstorbene Portier Kramer im eidg. Laboratorium in Thun, ein einfacher, solider Mann ohne Familie, hat sein durch Arbeit erworbenes Vermögen von einigen tausend Franken zur Unterstützung armer Arbeiter des Laboratoriums bestimmt.

— „Bund", „Grenzpost" und „Basler Nachrichten" erhöhen ihren Abonnementspreis um je 1 Fr. per Jahr.

— Gestern trat in Bern die Diözesankonferenz des Bisthums Basel zusammen. Verhandlungsgegenstände: 1) Berathung und Schlußnahme über beim h. Bundesrath vorzukehrende Schritte, daß dessen Entscheid über den Rekurs des gewesenen Bischofs Lachat wegen seiner Amtsentsetzung befördert werde. 2) Besprechung auf Veranlassung der letzten päpstlichen Encyklika und der letzten Sendschreiben des gewesenen Bischofs Lachat und allfällig hierüber zu passende Beschlüsse.

Zürich. Eine neue Art Duell. Letzten Sonntag Morgens 7 Uhr kehrte ein Handelsbeflissener in Zürich in Begleitung einiger Bekannten von einem Kränzchen heim und gerieth auf der neuen Limmatbrücke mit einem Studiosen aus unbekannten Gründen in einen heftigen Wortwechsel. Beide Herren schienen einer etwas wirksamen Erfrischung bedürftig zu sein; denn eine gegenseitige Forderung wurde an die interessante und in den Annalen der edlen Paukerei ziemlich neue Bedingung geknüpft, daß derjenige dem Andern Satisfaktion geben müsse, der von der Brücke nicht in die Limmat springe. Der Handelsbeflissene gab denn auch dem stammenden Musensohn sofort einen Beweis seiner höchst nothwendigen Entschlossenheit, indem er einfach über das Geländer setzte und in den Fluß hinunter sprang. Zum Glück für ihn fischten ein paar Frühaufsteher ganz in der Nähe, entnahmen das unbesonnene Opfer einer kolossalen, übermüthigen Prahlerei dem kalten Bade, und ein paar Begleiter brachten ihn nach Hause. (N. Z. Z.)

— Der Violinist Macciachini, den ein Gerücht in den Fluthen des Comersee's sein frühes Grab hatte finden lassen, lebt noch, und ist wenigstens wohlbehalten in Chur auf dem Andreasmarkt eingetroffen.

Luzern. Die Rigibahn-Versammlung hat am 13. Dez. die im Austritt befindlichen Verwaltungsräthe HH. O. Zschokke und Bankdirektor Coraggioni wieder gewählt und die diesjährige Dividende von Fr. 85 oder 17 % genehmigt. Am Sonntag fand eine Luftfahrt auf Rigikulmbad statt. Bei der Schnurrtobelbrücke war Alles in dichten Nebel gehüllt, oberhalb der Station Romiti jedoch brach der Sonnenstrahl hindurch und der Berg bis zur Spitze lag im hellsten Sonnenschein vor den Augen der Erstaunten.

Obwalden. In würdiger Ansprache nimmt Herr N. Hermann von der Redaktion der „Obwaldner Ztg." Abschied und kündigt zugleich das Eingehen dieses Blattes auf Neujahr 1874 an, indem er das neue liberale Organ „Rütli" warm empfiehlt.

— Olten. Lokomotivführer Zoller, dessen Unglücksfall wir meldeten, ist seiner Schädelverletzung letzten Sonntag erlegen.

Frankreich. Im Hafen von Havre ist das mit 1500 Ballen Baumwolle gerade aus Amerika angekommene Schiff „le Breton" abgebrannt.

Berlin, 15. Dez. Ein königlicher Erlaß an das Staatsministerium vom heutigen Tage ordnet wegen des Ablebens der Königin-Wittwe eine allgemeine Landestrauer auf 6 Wochen von heute ab an und untersagt die öffentlichen Aufführungen von Musik, Theater, Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen für die ersten 8 Tage.

Bonn, 15. Dez. Vom Bischof Reinkens ist heute ein gegen die Encyclica des Papstes vom 21. Nov. gerichteter Hirtenbrief erschienen.

Saarlouis, 13. Dez. In dem nahe gelegenen Dorfe Lisdorf, so berichtet die Sp. Ztg., ließ sich am vergangenen Sonntag in der Messe nach dem Absingen des Credo der Pastor Wehn dazu hinreißen, in vollem Ornate die Emporbühne zu besteigen und dort einen Akt zu vollbringen, der seines Gleichen in der Culturgeschichte unserer Zeit sucht: den Ackerer Philipp Morguet zu Lisdorf, 25 Jahre alt, Artillerie-Reservist, forderte er auf, die Emporbühne zu verlassen, und als dieser es nicht that, faßte er ihn bei der Brust, zerrte ihn hin und her, zerzauste ihm den Bart und ohrfeigte ihn schließlich rechts und links. Morguet ging aus der Kirche, der Pastor auf die Kanzel. Morguet hat sich vor der That ganz ruhig verhalten und dem Pastor keinen Anlaß zu dieser Handlung gegeben.

Spanien. Die spanische Regierung hat nun ausführliche Berichte von General Moriones erhalten. Diese bestätigen vollständig den Sieg der Regierungstruppen am 9. und den Einzug des Obergenerals am 10. Dezbr. in Tolosa. Am Kampfe waren 9000 Karlisten mit 2 Kanonen, von der republikanischen Armee, 14,000 Mann mit 10 Geschützen betheiligt. Moriones gesteht, daß er 100 Todte und 300 Verwundete hatte, unter Letztern 1 General, 2 Obersten und viele Offiziere. Die Karlisten hatten ihre ebenso schweren Verluste nicht verhehlt.

— Das Gerücht vom Wiederauftreten des Pfarrers und Bandenchefs Santa Cruz wird von karlistischer Seite widerlegt.

Schaffhausen, 16. Dez. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38.— Aufschlag Fr. —.—; Haber Fr. 19. — bis Fr. 23 —.

Pariser Observatorium vom 16 Dezember 1873

Stürmischer Westwind an der Nordsee und am Kanal, bedeckter und regnerischer Himmel im Nordwesten von Frankreich. Der Wind dreht sich gegen Westnordwest bei bewölktem Himmel in Irland.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 14. Dezember. Die in unserm jüngsten Berichte erwähnten großen Zufuhren sind in Marseille eingetroffen. Dies konnte auch auf unsern Verkehr nicht ohne Einfluß bleiben und bewirkte einen kleinen Preisabschlag.

Im Allgemeinen war der Umsatz in der abgelaufenen Woche ein sehr unbedeutender. Vor Beginn des neuen Jahres wird im Getreidegeschäft kaum noch eine wesentliche Veränderung eintreten.

Getreidebericht. Romanshorn, 15. Dez. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Dieses Jahr bringen uns die Festwochen am Schlusse des Jahres wie sonst gewöhnlich — betreffs des Verkehrs in Weizen nicht aus dem Takt. Von Auswärts eingehenden Berichten läßt sich nun doch sagen, daß die Baisse oberhand gewonnen, wenn auch wirklich von England das Gegentheil gesagt worden könnte. Unsere Schweizermärkte träumen noch immer von Aufschlag, dem vielleicht die uns verheißene Weizen-Zufuhr aus Galizien ein Ende machen könnte. Unser Markt erzielte keine höheren Weizenpreise, dagegen wurde für prima Gerste noch 1 Fr. mehr bezahlt als vor acht Tagen, also Fr. 35 per Doppelzentner. — Auch die Nachfrage für Hafer war lebhafter und dürfte den Preisen hiefür eine Hausse bevorstehen.

Wir notiren: Ausstichungaarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41½, guter Weizen Fr. 38¾—39¼, geringere Sorten Fr. 35¼—37, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. — — — —, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 21 bis 22, Gerste Fr. 31—32, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 7000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 16. Dezmbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frk. 6. 30 7. —. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr 0. — Kabis und Köli per Kopf 10—15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 9—10 Cts. Kälber per Pfd 40 bis 60, fette Schweine 60 — —, fette Schafe 32 — —, Rindfleisch 65 80 Kalbfleisch Fr. 1.—1.10, Speck Fr. 1.—1.20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 39—40, Roggen 25—26, Haber 24—25, Maiskorn 27 bis —, Maismehl 29 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. 7. 50, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. —. —.

Luzern, 16. Dez. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 80, Aufschlag Fr. — 21 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 16. auf den 17. Dezember 1873.

Krone.

Hr. Lerzer, Bürgermeister, Schächenm.
Scherzenbach, Kfm, Heidelberg.
— Bollag, Kfm, Endingen.
Fr. Baumann, v. Zürich.
Fr. Keller, v. Zürich.
Jgfr. Zwingli, v. Herisau.

Storchen.

Hr. Appert, Arzt, Wesgis.
— Feldmann m. Fr., Kfm, London.
Sugier, dto, Nimes.
— Henry, dto., Lyon.
Jeanrillae, do, St. Imier.
— Blahn, dto, Montpellier.
— Geißman, dto, Wohlen.
— Nathan, dto. Mannheim.
Bär, dto., Paris.
Wirth, dto, Constanz.
— Sträßler, Kfm, Zürich.
— Wyler, Kfm, Endingen.
J. fr. Gigax, v. Bietenbach.

Ochsen.

Hr. Mathieu, Kfm, Paris.
— Boßhart, Kfm., Winterthur.
— Bauer, dto, St. Gallen.
Haas, dto., Straßburg.
Benz, dto, Offenburg.
— Diepfuß, dto., Colmar.

Wildenmann.

Hr. Baumann, Kfm., Glarus.
Rieter, dto., Basel.
— Heckert, dto. dto.
— Rohr, dto., Walkringen.
— Bertschi, dto, Baden.
— Zeiger, dto, Schwyz.
— Scheu, dto., Nürnberg.
— Ginsmüller, dto Waldwerd.
Hr. Rueag, Kfm., Winterthur.
Fröich, dto, Bösberg.
— Lüthi, dto., Tobel.
— Bleuler, dto, Frauenfeld.
— Kielwasser, dto., Mülhausen.
— Wahl, dto., dto.
— Moosmann, dto, Bregenz.
— Lutz, dto., Waltersburg.
— Getsch, dto. Colmar.
— Muggli, Part., Hornußen.

Rößli.

Hr. Gottfried, Kfm, Bayern.
— Schreiber, dto, München.
— Sax, dto., Stuttgart.
— Weiler, dto, Elsaß.
— Hanhard, dto., Zürich.
Basler, dto, Zeihen.
— Schlageter, dto, Waldshut.
— Strickler, Glaser, Richtersweil.
— Harge, Part., Effelder.
— Motteli, Portier, Speicher.
— Matter, Schlosser, Muhen.

Löwen.

Hr. Lehr, Kfm, Frankfurt.
— Ludwig, dto., Basel.
— Bindert, dto, Leibstatt.
— Klouser, dto., Winterthur.
— Kaiser, dto, Rheinfelden.
— Huber, dto, Altstätten.

Schwert.

Hr. Blumenstein, Kfm., Niederdipp.
— Kohler, dto, Wädenswyl.
— Müller, Beck, Haslach.
— Kilchmann, Zimmermann, Herzogenbuchsee.
— Buchmüller, Part. Brittnau.

Bauholz-Steigerung.

Es kommen wiederholt auf öffentlich Steigerung: Nächsten **Dienstag den 23. dieß,** Vormittags 10 Uhr, in der Bierbrauerei Siebenmann:

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Schwierenmatt, mit circa 40,000 Cubikfuß Stammholzmasse. Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 16. Dezember 1873.

Die Forstverwaltung.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Küttigen bringt am **Freitag den 19 Christmonat** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Gemeindewald „Buch" (Hölzli) an eine öffentliche Steigerung:

280 Stück Bauholz (Rothtannen) mit einem Cubikinhalt von circa 23,500 C'. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Küttigen, den 11. Christmonat 1873.

Aus Auftrag:
Bircher, Gemeindeförster.

Brieftaschen & Ledercouverts, Cigarren-Etuis & Portemonnaies

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten bei **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Extra feine Boston-Karten, Patienc-Karten

bei **J. J. Christen** in Aarau.

Weisse Glacé-Handschuhe

mit 5 Knöpfen, à Fr. 3. 50

empfiehlt **J. Bonwiller.**

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** ꝛc. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Wo **zwei Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abend-Unterhaltung

Donnerstag den 18. Dezember, — im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1. **Quartett** für Piano, Violine, Viola und Cello . . . . . v. **Beethoven.**
2. a. **Mondnacht** } Lieder für Sopran . . . . . » **Schumann.**
   b. **Der Nussbaum** }
3. a. **Abschiedslied** } Deutsche Volkslieder für gemischten Chor » **Brahms.**
   b. **Bei nächtlicher Weil** }
4. **Serenade** für Violine . . . . . » **Bazzini.**
5. a. **Nacht** } Duette für Sopran und Alt . . . . { » **A. Rubinstein.**
   b. **Im Mai** } { » **Kücken.**
6. a. **Ständchen,** Gedicht von Naumann, für Männerstimmen . . » **Kæslin.**
   b. **Abendglocken,** für Männerchor . . . . . » **Abt.**
7. a. **Lied ohne Worte** } für Piano . . . . { » **Mendelssohn.**
   b. **Si oiseau j'étais, Etude** } { » **A. Henselt.**

Anfang halb 8 Uhr.

Billets zu 2 Fr. (1 Fr. für Schüler) an der Kasse.

Nach dem Conzert Tanz-Unterhaltung im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**
Jakob Brunner. **H. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **J. J. Christen** zu haben:

Der

glückliche Mensch,

oder die Kunst

klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von **B. v. Brause.**

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8°. br. Preis 2 Fr. 40 Cts.

Wenn Jedermann nach den Regeln dieses Buches lebte, so würden wir in der That eine glücklichere und edlere Menschheit haben. Es stellt zuerst die Sätze auf, welche die Kunst klug zu leben verlangt und gibt dabei für den Umgang mit sich selbst und Andern (namentlich mit solchen, die von besonderer Gemüthsart — Eitelkeit, Zorn, Launenhaftigkeit ꝛc. — sind) gar weise Lehren. Sodann gibt es ein Bild auch von dem Anstand im Aeußern, im Umgange mit Menschen jedes Geschlechtes, Standes und Alters, und in allen Fällen des geselligen Lebens und zeigt zuletzt, wie man fröhlich sein und fröhlich machen kann, indem es eine Menge von Toasten, Tafelliedern, Briefen, Deklamationen, Stammbuchversen, Gesellschaftsspielen ꝛc. ꝛc. bietet. Das Ganze ist nicht nur ein zweiter Knigge zu nennen, sondern auch eine Fundgrube von trefflichem Material für alle Unterhaltungen und Festlichkeiten in geselligen Kreisen. Es wird auch in dieser 3. Auflage sich neue Freunde erwerben. (Cornelia.)

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Freitag den 19 Dezember 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Jb. Siebenmann-Heller, alt Postkommis, von Aarau; 62 J., 11 M., 22 T. alt. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die uns bewiesene gütige Theilnahme an dem schweren Unglück, das uns durch den unvermutheten Tod unserer lieben Gattin und Mutter

Louise Rohr-Rychner

betroffen hat, sowie für das zahlreiche Leichengeleite sagen hiemit den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung des Ausschusses
der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 17. Dez., Abends 5 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. **Der Vorstand.**

1822. F.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer **Brüllmann** in Bremgarten wird **Freitag den 19 Dezbr., Abends 6 Uhr,** im Schwurgerichtssaale zu Aarau einen öffentlichen Vortrag über

„Religion und religiöse Richtung"

halten, zu dessen Besuche die Freunde der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden

Der Vorstand.

Staatssteuerbezug pro 1873

Donnerstag und Freitag den 18. und **19 Dezember,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, in der städtischen Polizeiwachtstube.

Gleichzeitig werden rückständige Gemeinde-, Kirchen- und Brandsteuern entgegengenommen.

Der Bezüger.

Zu verkaufen:

Eine **Decimalwaage,** ca. 15% Tragkraft. Zu vernehmen Kronengasse Nr. 40, Aarau.

Verloren: Ein Band „Angelika Kaufmann" Nr. 1515 aus der Leihbibliothek J. J. Christen. Man bittet um gefl. Abgabe daselbst gegen Erkenntlichkeit.

Farben-Schachteln
in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei J. J. Christen in Aarau.

Kirchengesangbücher
in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung von

Foulards

in Leinen und Jaconnat in großer Auswahl und schönen Dessins, nebst **Kindertüchli,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr. 172.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet eine Stelle und nimmt die Expedition dieses Blattes schriftliche, mit K. Z. bezeichnete Offerten entgegen.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
in Aarau bei der obern Mühle

empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Brieftaschen, Zündholzetuis etc.

Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke, feine Reitzäume & Sättel.

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** 2c. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Der Obige.

Zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

verkaufe ich von heute an **eine Parthie ältere, ganz gute**

Herren- und Damen-Kleiderstoffe und Resten,

Mäntel, Talmas, Paletots. Jacken & Chals.

Gleichzeitig bringe meine frische und reichhaltige Auswahl

Nouveautés in Stoffen für Herren und Damen,

sowie elegante Dolman, Mäntel, Jaquettes, Chals,

Winter-Ueberzieher & misaison, Schlafröcke etc.

in höfliche Erinnerung.

R. Graf-Morath,
Marktgasse Nr. 19, Aarau.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel seiner reichhaltigen Auswahl:

Glacé-Handschuhe & Winter-Handschuhe;
Ceinturen in Seide, Wolle und Leder;
Schürzen, Maschen, Lavalieres & Cravatten jeder Art;
Kopfshawls, Halstücher, Scherpen,
und eine Menge gestrickter und gehäckelter **Wollen-Artikel;**
Broches, Ohrenringe, Parures, Medaillons & Schnallen.

In Commission über die Festtage habe ich erhalten eine sehr schöne Auswahl

Mouchoirs batiste & Parures toil, Handbroderie.

J. A. Bell.

Für einen intelligenten ältern Mann von gutem Leumund ist in einem hiesigen Fabrikgeschäft eine Stelle als **Aufseher** offen. — Besoldung Fr. 1500. —

Näheres ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kindergimpli, Kinderhosen,
Morgenhäubchen, leinene Nastücher und
Draperie-Vorhänge
empfiehlt bestens **Dolder-Saxer.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderschlitten** (sog Gais). Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entlaufen: Eine schöne hellgraue zweijährige **Katze.** Dem Ueberbringer ein angemessenes Trinkgeld in Nr. 452 am Graben.

Zu verkaufen:

Ein **Schlupf, Pelz** und **Manchetten** von Iltis, bereits neu; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied mit Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör, von Stund an zu beziehen, und ein **Logis** im zweiten Stock, auf Anfang März 1874 zu beziehen.

Nachfrage in Nr. 172, erster Stock.

Um damit aufzuräumen verkaufe guterhaltenen letztjährigen

Winterspeck,

fetten und halbfetten, à 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Abonnements-Einladung
auf die täglich erscheinende

„Eidgenossenschaft".

Dieses sorgfältig redigirte, einem gemäßigten Fortschritt huldigende wahre Volksblatt erfreut sich einer starken Verbreitung über alle Kantone und kostet franko, jährlich Fr. 12. 20, halbjährl. Fr. 6. 20, und vierteljährlich Fr. 3. 20. Alle Postämter nehmen Abonnements entgegen, sowie

Die Expedition der „Eidgenossenschaft"
in Bern.

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 298.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 17. Dezbr. 1873.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles ꝛc.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in ***Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.;*** — in Holz: ***Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.***

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr 1.

Zu **Festgeschenken** geeignet
empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber ꝛc.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Ha-80 Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Für Husten- und Brustleidende.

Dr. J. J. Hohl's Pektorinen sind in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Husten, Keuchhusten, Lungenkatarrh** und **Heiserkeit,** sowie bei **Engbrüstigkeit,** den ersten Stadien der **Lungenschwindsucht** und ähnlichen **Brustbeschwerden** ein wirkliches Hausmittel bei allen Klassen der Bevölkerung geworden. Diese Tabletten mit sehr angenehmem Geschmacke verkaufen sich mit Gebrauchsanweisung in Schachteln zu 75 u. 110 Rp. durch Hrn. **A. Neuburger,** Apoth. in **Aarau.**

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

In **Photographie-Albums**



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle, Kinderspeisesessel & Tabouret,

elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Anzeige für Damen.

Solide selbstverfertigte **Corsets** halte stets in Vorrath. Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt. Ebenso empfehle eine frische Sendung **Pariser-Corsets.**

Louise Frank, Corsetière,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Reichhaltige Muster-Collection

für **Bodenteppiche** vom Stück in **Cocos, Kidder, Twill, Tapestry, Mottled, Fancy Cocoa** und anderes mehr bei

Frau **Murset,** Marktgasse Nr. 21.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "

Extra schönen Kernensemmel.

Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" " Backmehl à 22 "
" " Backmehl à 20 "
" " Mastmehl à 15 "

Ganz fetter

Emmenthaler Käse

bei Abnahme von mindestens 1 Pfund zu sehr billigem Preise bei

Frau Schatzmann,
Nro. 637, obere Vorstadt.

Ebendaselbst sehr guter **Honig** vorzüglich für Lekerli.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Der Unterzeichnete ertheilt Consultationen für

Augen- u. Ohrenkranke

Samstag den 20. Dezbr., im Gasthof zum Wildenmann in Aarau, von Vormittags 10 Uhr an.

Dr. Pflüger,
Augen- und Ohrenarzt.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu . . . . . Fr. 18. —
Mannsschuhe zu . . . . . „ 12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu . . „ 6. 50
Knabenschuhe zu Fr. 6, 7, 8 u. 9. —
Schuhe für **Kinder** und **Mädchen** zu verschiedenen Preisen

bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Bräutigam-Andres.

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger**. B. 3965

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche
goldene und silberne Nüsse
zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr 159.

Wir kaufen jederzeit **grüne Flaschen**.
Wirth & Fischer.

Billig zu verkaufen:
Pelz und **Schlupf**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei schöne große **Bett-Federudecken**.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

— Aarau. Aus dem Kursblatt der „Aarg. Kreditanstalt" v. 13. Dezb. Sämmtliche Schweizerbörsen hatten, dem von den deutschen Plätzen namentlich ausgehenden Impulse Folge leistend, eine feste Haltung beobachtet. Von hier zu Lande eingebürgerten Effekten wurden Gotthardbahn, Westbahnen, und Oesterr. Staatsbahnen am meisten gehandelt, auch Bank Winterthur, Basler Handelsbank und Elsaß-Lothringer verbesserten ihre Curse merklich. Credit-Anstalt Zürich nach anfänglicher Steigerung büßen mehr als den bereits gewonnenen Vorsprung ein und sind à 650 ziemlich stark offerirt. — Credit Lyonnais scheinen sich langsam auf den Curs von 655 circa konsolidiren zu wollen. Es ist nur zu hoffen, daß durch eine noch stärker zum Ausdruck kommende Realisationslust die bis anhin eroberten höhern Curse nicht wieder merklich gedrückt werden! In andern als den oben verzeichneten leitenden Werthen ist fortgesetzt wenig Animo und dahieriger kleiner Umsatz vorhanden.

Im Obligationenmarkte herrscht ununterbrochen einiges Leben und sind in Folge des fortwährend hohen flüssigen Geldstandes hin und wieder Abschlüsse in diesen Gattungen von Anlagen zu notiren. — 5 % Gotthardbahn-Obligationen finden leicht Liebhaber à 100¾, à 101.

Die Herabsetzung des englischen Diskonto auf 4½ % hat auf den Curs dieser Devise kaum eine Aenderung hervorgerufen, nach wie vor ist das Ausgebot sehr spärlich, France ist vielfach zu 100½ gesucht und bis 100⅝ bezahlt. Der Disconto in Amsterdam ist auf 5, in Brüssel auf 6 % und sogar darunter reduzirt worden, aber dennoch weisen auch diese Devisen keine Verschlechterung der Curse auf. Andere Devisen werden ebenfalls sehr hoch gehalten, sonst hätte das Arbitrage ein zu leichtes Spiel, die starken Beträge von Schweizertratten, welche vom Ausland offerirt werden, hereinkommen zu lassen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 13. Dez. 1873).

Fertigungen.

Wettingen, 30. d. Joh. Brühlmeier, Rothpeters sel. Erben. — Schmiedrued, 20. Hrch. Hunziker, gew. Postbote, in Wetzikon. — Oberrüti, 27. d. F. Burger, in Laufen (Bern), gew. Lehrer dahier. — Stetten, 22. Philipp Meier, v. Künten, in da. — Würenlos, 24. Hs. Jb Brunner, Heichels sel. — Obermumpf, 23. Sebastian Hasler, von Hellikon. — Wohlen, 26. Peter Fischbach, Vater, von Villmergen. — Etzgen, 21. Friedrich Albin Zumsteg, gew. Polizeisoldat, Amtsweibel in Rheinfelden. — Stafelbach, 26. Samuel Rodel, Kaspars, von Fahrwangen, in Moosleerau. — Birmenstorf, 24. Samuel Kain Guggenheim, von Lengnau — Burg, 24. Hs. Rud. Burger, Schmied, v. da, in Menziken; Gebr. Eichenberger, Bauren, v. Beinwyl. — Elfingen, 23. Joh. Ulrich Rhiiker, von Elfingen, in Amerika; J. Brak zur Pinte in Mönthal; J. Dätwyler, Posamenter, alt Gemeindeschreiber; Kaspar Fuchs, alt Gemeinderath. Alle 24. Fertg. des Dätwyler noch in Effingen u. Ittenthal, und des Fuchs in Ittenthal). — Nesselnbach, 24. Die Erben des Sl. J. Guggenheim, von Lengnau. — Gränichen, 26. Elisabeth geb. Trösch, Joh. Müller, Grazis Wittwe, von Unterkulm, in da; Gottlieb Kaufmann, Rudolfs, Küfers; Jakob Urech, Drechslers, von Schafisheim, in Staufen; Verena geb. Suter, Samuel Stirnemann, Jakobs, Bäckers Ehefrau. — Ryken, 27. Maria geb. Füger, Jb. Roth, Kupferschmiedes sel. Wittwe; Gebr. Ammann, Peters sel., in Roggwyl (Bern); Abrah. Meyer in Glashütten. — Dintiken, 20. Rudolf Ackermann, Jakobs sel. Kinder, von Dintiken. — Reinach, 26. Jb. Leutwyler, Erdäpfeljoggis, von Leimbach, auf dem Flügelberg dahier. — Möhlin, 23. Raimund Schib sel. Kinder; Barnabas Kym, Hafner. — Erlisbach, 26. Die Wittwe des Hans Rudolf Schmid, Siegrists, Maurers, Anna geb. Kyburz, von Oberlisbach, und deren Kinder. — Schafisheim, 24. Jakob Dötzekel, Glasfämis, von Seon; Louise Berner, Samuels, Deckers sel., von Ruppersmyl. — Unterentfelden, 24. Samuel Zumbrunn, Viehhändler sel. Erben; Joh. Goldenberger, Rudolfs, von da, Kaufmann in Carrara (Italien). — Aarau, 26. d. Adolf Schäfer-Troller, Architekt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Willimann, Alois, Schlosser, v. Oberhof, in Aarau verstorben. Eingabe 17. Jan., Gemeinderathskanzlei Aarau. — Laufenburg. Weiß, Stephan sel., alt Gemeinderath, von Obersulz; Weber, Johann Fridolin sel. Maurer, v. Obersulz. Eingabe 15. Jan., Gemeindekanzlei Sulz. — Rheinfelden. Soder, Sebastian sel., Michels, von Möhlin; Nußbaumer, Franz Josef sel., Hutmacher, von Rheinfelden. Eingabe 12. Jan., Gemeinderathskanzleien Möhlin und Rheinfelden.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Wirz, Jakob sel., Schreiner und Photograph, von Menziken. Eingabe 24. Jan., Gemeindekanzlei Menziken. — Laufenburg. Müller, Michael sel., Krämer, von Kaisten; Meng, Johann Fridolin sel., Vater, von Oberfrick. Eingabe 15. Jan., Gemeindekanzleien Kaisten und Gipf-Oberfrick. — Zofingen. Hürsch, Sigmund, Baumeister, von Zofingen, Erblasser. Eingabe 24. Jan., Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage

Aarau. Ströbel, Anton, Jakobs sel., von Densbüren, gew. Bannwart; Walther, Kaspar, Bernhards sel., Steinbrecher, von Oberentfelden. Eingabe 17. Jan. — Baden. Birchmeier, Paul, Zimmermann, von Würenlingen; Zehnder, Katharina, Mathisen, von Birmenstorf. Eingabe 17. Januar. — Bremgarten. Gerwer, August, von Bremgarten, in Wohlen; Geißmann, Xaver, Gemeinderath, zum Kreuz in Hägglingen. Eingabe 12. Januar. — Kulm. Frei, Anna Barbara geb. Blumenstein, Johs. Wittwe, von Niederbipp (Bern), Kappenmacherin, in Schmiedrued wohnh. gew. Eingabe 17. Jan. — Lenzburg. Hausmann, Hans Ulrich, Bürgelis, v. Schafisheim, Knecht in Lenzburg; Rohr, Johs., Weibelschneiders, von Hunzenschwyl; Leder, Hans Ulrich, Heinrichs, von Holderbank; Schaub, Wittwe, Geflechthändlers, von Alliswyl; Lienhard, Samuel, Fabrikaufseher, in Rupperswyl; Bruder, Jak., Käfers, alt Bannwarts, von Seengen; Siegrist, Jakob, Burkhalden, Schuhmacher, v. Meisterschwanden; Meier, Joh. Jakob, Rudolfs, Weber, v. Lupfig, in Hunzenschwyl; Kull Jakob, Noppis, Schuhmacher, v. Othmarsingen. Eingabe 20. Jan. — Zofingen. Moor, Maria Anna geb. Wullschleger, Jakobs, Dachdeckers Frau, von Vordemwald; Niggli, Jakob, Schreks, am Dürrberg, von Aarburg; Vogel, Samuel, Isaks, Sattler, von Kölliken, in Uerkheim; Kümmerli, Samuel, Zimmermeister, von Kölliken. Eingabe 17. Jan. — Zurzach. Bucher, Edmund, Mehlhändler, von Lengnau; Pfenninger, Friedrich, Buchbinder, v. Wald (Zürich), in Oberendingen ausgetreten; Wyler, Baruch S., von Lengnau. Eingabe 13. Jan.

Rehabilitationen.

Baden. Wetstein, Franz Josef, Pauline und Marie, in der Steinhaue zu Remetschwyl; Philippe, Bernhard, von Staretschwyl; Notter. Joh., Schreiner, von Niederrohrdorf. — Bremgarten. Huber geb. Germann, Justa, Stephans, Linken Ehefrau, von Unterlunkhofen. — Lenzburg. Haller, Maria geb. Wildi, von Beinwyl, in Dintiken; Sandmeier. Elisabeth geb. Nußberger, Rudolfs, Tambours Wittwe, v. Seengen; Meier, Susanna geb. Wildi, Rudolfs, Mechanikers Ehefrau, und Baumann-Lindenmann, Johs., Dachsenfanger, von Hendschiken; Frau Fischer, Heinrichs, Kabelis, und Siegrist, Anna geb. Graf, Rudolfs, Kappihanselis, von Meisterschwanden; Rohr, Friedrich, Zuckerbäcker, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Haberstich Rudolf, Lehrer und Buchdruckereibesitzer, von Oberentfelden, früher in Aarburg, nun in Oftringen; Meier, Jakob, Vater, Dachdecker, von Strengelbach, auf Böttschershalden zu Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Böbikon. Anmeldung bis 27. Dez. bei der Tit. Schulpflege Baldingen-Böbikon. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Untermuhen. Anmeldung bis 27. Dez. bei der Tit. Schulpflege Muhen.

Nachträgliches von der Weltausstellung. Dieser Tage las ich ein Inserat, worin Spielwerke von Heller in Bern angekündigt werden; da ich mich dafür ganz besonders interessire, so theile Andern mit, was ich davon weiß.

An der Weltausstellung, Abtheilung Schweiz, war ich nicht wenig erstaunt, mich auf einmal vor einem großen, im Schweizerstyl erbauten Pavillon zu befinden, darauf zu lesen: Spielwerke, Spieldosen von J. H. Heller in Bern; wenn mir schon das Aeußere gewaltig imponirte, und ich den Zudrang von Menschen sah (nach meiner Berechnung gingen täglich 7000 - 9000 Menschen hinein), so war beim Betreten dieses kolossalen Saales, gefüllt mit Musikwerken der verschiedensten Art, für viele hunderttausende von Gulden, das Maaß meines Erstaunens voll, wirklich eine Ausstellung für sich allein.

Da waren verschiedene Orchestrions, das größte 16 Fuß hoch zu fl. 25,000, ein wirkliches Orchester, ebenso stark spielend, alle Instrumente vertreten; eine Kapelle von 45 Mann kann nicht alles ausführen was dieses Werk. —

Ferner eine große Anzahl kleinerer Werke, ebenfalls mit Walzen zum Einlegen, Orchesters im Kleinen, auch eine Menge von solchen mit je einer Walze, bis zu den ganz kleinen hinunter, jedes wieder anders spielend.

Dann eine Masse von Phantasie-Gegenständen, wunderliebliche Sachen, ganz besonders gefielen auch die Blumenvasen, auf denen ein Vögelchen sitzt, das natürlich singt und alle Bewegungen macht.

Wie man mir mittheilte, hat Seine Majestät der Kaiser und die Kaiserin mehr als eine Stunde dort verweilt, und dieselben zwei größere Werke angekauft, nachdem vorher schon Erzherzog Karl Ludwig, Viktor Ludwig und Prinzessin Valerie je ein Werk kauften, so daß das Haus Habsburg ziemlich mit Heller'schen Musikwerken versehen ist.

Von sämmtlichen Ausstellern von Musikwerken ist Herr Heller der **Einzige**, dem eine Medaille zugedacht wurde, und zwar die des Verdienstes. —

Der Absatz dieses Hauses soll, besonders gegen Weihnachten stets ein ganz enormer sein, indem eine Menge von Privataufträgen eingehen; es kann in der That keine schönere Zierde des Weihnachtstisches geben als ein Heller'sches Spielwerk.

Druck und Verlag von J. U. Martin

Donnerstag, № 299. 18. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Paris, 15. Dez. Wieder vier republikanische Wahlen, wiederum vier Mal antwortet das befragte Land mit Republik und sogar im Finistère! Und die Regierung antwortet eben so entschieden mit Zwangsmaßregeln gegen alles, was im Lande die Republik hoch hält, während die Majorität der National-Versammlung sich anschickt, ein Wahlgesetz zu machen, das „bessere Wahlen verheißet", um mit diesen Leuten zu reden. Auch das ist zu beachten, daß der Name Mac Mahon's bei diesen Wahlen ge- oder mißbraucht wurde, aber auch nicht den geringsten Zauber ausübte. Das Verhältniß des Präsidenten der Republik zum Lande steht auf dem Nullpunkte, während das Interesse des Volkes an der Republik mit jeder Wahl steigt. Wie das enden soll, ist nicht, oder auch, wenn man will, leicht abzusehen: weder mit dem 24. Mai noch mit dem 27. November ist die Krisis, in der Frankreich sich befindet, zum Abschlusse gelangt, und je stärker für die Monarchie gewühlt wird, desto republikanischer wählt und wird das Landvolk. In den Städten war ohnehin längst das republikanische Banner obenauf. Wer aber in die Bewegung der Geister in Frankreich etwas tiefer hineinschaut, der wird finden, daß der Kampf um Republik und Monarchie nur eine andere Form des Kampfes der modernen, liberalen Weltanschauung und Staatsauffassung gegen den Staat von Gottes Gnaden und gegen die Vorherrschaft des Clerus auf staatlichem Gebiete ist: selbst in jenen Gegenden des westlichen Frankreichs, wo vom Priester und vom Gutsherren vor 1789 und wiederum nach 1850 so ziemlich alles abhing, was das Diesseit wie das Jenseit des Bauern bedingen sollte, wird ein immer heftigerer Kampf gegen Hierarchie und Bureaukratie gekämpft. Broglie und Mac Mahon aber sind zu tief in klerikale Ideen und Interessen eingetaucht, als daß sie in der Lage wären, sich ein unbefangenes Urtheil bilden und weiter, als ihre Nase reicht, sehen zu können. Der Einfluß des Clerus auf die Regierung und die Majorität ist souverain, und derselbe dringt daher bei jeder Niederlage, die er in der Provinz erhält, auf um so entschiedenere Zwangsmaßregeln.

Nicht ohne Interesse sind die Bemerkungen, welche das Bien Public über die heutigen Wahlen macht: „Drei durch ihre Meinungen und Temperamente verschiedene Departements haben gestern gewählt, die Republik bekräftigt und gegen die monarchischen Tendenzen protestirt. In der Seine-et-Oise ist die Bevölkerung bürgerlich, ackerbautreibend, reich, arbeitsam, sehr betheiligt bei der pariser Bewegung, aber nicht bei der der Arbeiter, sondern bei der der Bourgoisie; sie lebt neben zahlreichen reichen, mächtigen Gutsbesitzern; das Departement gehört der Mittelklasse an, aber es wählt hier einen Republikaner. Die Aude besteht ebenfalls aus Ackerbautreibenden; dort herrscht die Gesinnung des Südens vor; zuerst weiß oder roth, dann in der Majorität bonapartistisch, ist es heute republikanisch. Finistère ist die alte Bretagne; der Einfluß der Stadt ist abgeschwächt; die Geistlichkeit ist mächtig, die Behörde geachtet. Stadt, Geistlichkeit und Behörden strengten sich für Le Guen an, aber die Republikaner errangen einen glänzenden Sieg. Haben wir nicht recht zu sagen: Wählt, einerlei welches Departement, und es wird euch antworten: Republik. Wenn wir den uns zugehenden Nachrichten Glauben schenken können, so bot man dieses Mal Alles zu Gunsten der angenehmen Candidaten auf. Man führte die offizielle Candidatur durch. Es half aber nichts. Das Land weiß sehr gut, was es will und was es nicht will. Es will keine Restauration der Monarchie; es will die Republik. Wird man es dieses Mal in Versailles einsehen? Eben so wenig wie früher. Man wird sagen: es ist die Zahl, und die Zahl ist ein blinder Tyrann. Man wird den Gegenstoß in den Wahlkommissionen achten. Man wird die Anstrengungen gegen das Ungeheuer — das allgemeine Stimmrecht — verdoppeln. Seine Besitzer fehlen, die gestrigen Wahlen werden über sein Schicksal enscheiden. Welcher Deputirter, der die Gränzen des linken Centrums überschritten, fühlt sich nicht bedroht? Und doch gibt es ein leichtes Mittel, um zurückzukehren. Man braucht nur anzunehmen, was das Land will. Dieses würde so einfach sein. Das Land wünscht die Republik; zwei Drittel der Franzosen zum wenigsten wollen sie. Man möge sie ihnen geben, sie auf kluge Weise organisiren und sie gegen die schlechten Leidenschaften und besonders gegen monarchische Gelüste sicher stellen. Dieses ist das Natürlichste, das Loyalste, das Schönste, aber man wird es nicht thun. Die Geschäfte würden sofort ihren Aufschwung nehmen, und die Zukunft nicht mehr bedroht sein. Man wird es aber nicht thun. Dem Lande, welches sagt: Republik! wird man nach wie vor nicht antworten und die Monarchie vorbereiten. Was das allgemeine Stimmrecht anbelangt, so wird man es reglementiren, d. h. es so viel als möglich verstümmeln, und man rechnet auf diese Verstümmlung, um bessere, d. h. monarchische Wahlen zu erhalten. Irrthum, grober Irrthum; verstümmelt oder nicht, wird das allgemeine Stimmrecht immer antworten: Republik. Nichts wird in Frankreich geändert sein; es wird nur 3 oder 4 Millionen Enterbte und Unzufriedene geben, die man nun überzeugen wird, daß man sie ihrer Gemeinde-Freiheiten und ihrer bürgerlichen Rechte aus keinem andern Grunde beraubt, als weil sie zu Gunsten der republikanischen Candidaten gestimmt haben. Armseliges Resultat und armselige Politik."

Herrn Thiers wurde von den Deputirten des Departements Doubs eine Uhr im Namen der Stadt Besançon und des Departements Doubs überreicht als Zeichen ihrer Dankbarkeit und achtungsvollen Ergebenheit. Die Uhr ist in Besançon verfertigt, die Kosten sind durch Subscription aufgebracht. Auf eine kleine Anrede, die einer der Herren hielt, antwortete Herr Thiers: „Ich danke Ihnen, meine Herren, und bitte Sie, in meinem Namen Ihren Mitbürgern zu danken. Ich bin von den Gefühlen, die Sie mir bezeigen, und durch die Form, mittelst welcher Sie ihr Ausdruck geben wollen, sehr gerührt. Ich kenne den bedeutenden Rang, den die Stadt Besançon in der Uhrenfabrikation einnimmt, ich kenne die Geschicklichkeit ihrer Arbeiter, den Patriotismus ihrer Bevölkerung. Ja, weil ich Ihnen die Republik gründen wollte, wurde ich von den Monarchisten gestürzt. Es wird ihnen aber nichts helfen: die Republik wird trotzdem gegründet werden; das Unterpfand dafür ist mir das Land und die besonnene Festigkeit der Männer, die jetzt die große republikanische Partei bilden."

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Correspdz. vom 17. Dez.) Der Ständerath beschäftigte sich heute ausschließlich mit den confessionellen Artikeln der neuen Bundesverfassung. Zum gestern angenommenen Art. 48 hatte Morel einen Zusatz als Art. 48 b vorgeschlagen, dahingehend, daß die Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden garantirt werde. — Hierüber entspann sich eine lange Diskussion. Der Antragsteller fand etwelche Unterstützung seitens der HH. Jecker, Hoffmann, Keller, Vigier und Cambassedes; wurde dagegen bekämpft von Bundesrath Knüsel, Dossenbach, Menoud, Lusser, Reichlin und Herzog. Es wurde hauptsächlich geltend gemacht, daß eine solche Bestimmung nicht in die Bundesverfassung hinein gehöre, sondern, daß hierüber die Kantone je nach ihren besondern Verhältnissen zu statuiren haben. In der Abstimmung wurde Morel's Antrag mit 22 gegen 16 Stimmen verworfen. — Dann am Art. 49 an die Reihe. Derselbe ist der Ausfluß einer mehrtägigen Debatte und mühsamer Abstimmung im Nationalrathe. Sie haben sicherlich in Ihrem Blatte den Wortlaut s. Z. mitgetheilt, weßhalb ich denselben nicht zu widerholen brauche. Stoff zur Diskussion gab hauptsächlich das zweite Lemma. In demselben ist unter Anderm gesagt, daß der Bund auch Maßnahmen gegen die Uebergriffe über die Grenzen des „staatlichen" Gebietes zu treffen habe. Man wollte dieses vielfach als ein Hemmschuh gegen das Vorgehen des Kantons Bern in Sachen der renitenten jurassischen Geistlichen bezeichnen. Die Mehrheit der ständeräthlichen Kommission vertreten durch Keller schlug eine andere Fassung vor. Sie wollte sagen: „Den Kantonen sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Confessionen, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger oder des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen".

Die Minderheit, Kopp und Schaller, beantragte der nationalräthlichen Schlußnahme beizustimmen. — Bundesrath Welti pflichtete weder

dem einen noch andern Antrage bei, sondern empfahl Annahme der einschlagenden Bestimmung der jetzigen Bundesverfassung. Dieselbe lautet wie folgt: „Den Kantonen sowie dem Bunde bleibt vorbehalten, für Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Confessionen die geeigneten Maßnahmen zu treffen." Die Diskussion über diese drei Anträge dauerte bis 2 Uhr. Es betheiligten sich bei derselben ferner die HH. Hoffmann, Kappeler, Theiler, Sahli, Bundesrath Knüsel, Vigier, Roguin, Rusch und Reichlin. Neues, das nicht schon im Nationalrathe gesagt worden wäre, wurde nicht zu Tage gefördert und glaube ich daher darüber hinweggehen zu dürfen. In der Abstimmung blieb Art. 49 mit Ausnahme des zweiten Lemma's unverändert. Letzteres wurde in eventueller Abstimmung nach dem Antrage der Mehrheit der Kommission angenommen; in definitiver Abstimmung siegte jedoch Welti's Antrag mit 21 gegen 18 Stimmen. — Nun ist dem Nationalrathe Gelegenheit gegeben, auf seinen Beschluß zurückzukommen und vielleicht kommt dann auch im Ständerathe etwas mehr heraus.

Im Nationalrath wurden verschiedene Rekurse (Murtner Gemeinderath, Bossard, Bloch) analog den ständeräthlichen Beschlüssen abgewiesen und diverse Fristverlängerungen bewilligt. Die Konzession Thäyngen-Hofen und die Konzessionsübertragungen der Broyethalbahn wurden genehmigt. Haller hat seine Interpellation, betreffend Wallfahrtsbillets, zurückgezogen, weil die Bahnverwaltungen bereits die Sache erledigt hatten. Bezüglich der Sessionsverlegung der Bundesversammlung wurde der Ständerathsbeschluß (Juni und Dezember) angenommen.

Aus dem Bundesrath vom 17. Dez. Der von der italienischen Regierung zu ihrem Konsul für die Kantone Baselstadt und Basselland, Solothurn und Aargau ernannte Hr. Rud. Preiswerk-Burkhardt in Basel erhält das Exequatur.

Aargau. Von Möhlin schreibt die Volksst.: „Dienstag Abends hat sich bei den Arbeiten an der Bötzbergbahn ein gräßliches Unglück ereignet. Ganz in der Nähe des Dorfes, wo der kolossale Damm seine höchste Spitze erreicht, stürzte der äußerste Bock um und riß einige andere mit sich. Die zwei ersten gerade anfahrenden Rollwagen flogen über die Bresche hinaus und die Bedienungsmannschaft aus Deutschen bestehend, stürzte hinunter, wobei einer todt am Platze verblieb und drei andere sehr schwer verwundet wurden. Die Führer zwei weiterer Rollwagen konnten sich durch Abspringen retten, während auch ihre Wagen auf die Unglücksstätte hinausstürzten."

— Päpstliche Werbungen. Die Florentiner „Gaz. d'Italia" berichtet, es seien mehrere Agenten aus dem Vatikan nach der Schweiz abgegangen, um in den Urkantonen Rekruten für die päpstliche Schweizergarde anzuwerben, die durch Krankheiten und Todesfälle sehr gelichtet, durch Abschiede und Desertionen sehr zusammengeschmolzen ist.

— Aarau, 17. Dez. Der heutige Jahrmarkt war befahren mit 107 Ochsen, 490 Kühen und Rindern, 63 Schafen und Ziegen und 525 Schweinen. Fremde Käufer hatten sich viele eingefunden, aber dennoch war der Handel nicht besonders lebhaft.

Bern. Die Diözesankonferenz hat in der heutigen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt: Der Bundesrath sei zu ersuchen, die Beschlußfassung über die Rekurse in Sachen der Absetzung Eugen Lachat's möglichst zu beschleunigen, die neuesten päpstlichen und bischöflichen Bannflüche gegen die liberalen Priester nicht anzuerkennen und diese auf alle Weise zu schützen. Endlich wird der Vorort Solothurn ersucht, in nächster Konferenz Bericht zu bringen, ob das bischöfliche Priesterseminar in Solothurn auf irgend eine Weise noch fortbestehe. Sämmtliche 5 Diözesanstände waren vertreten.

Der Regierungsrath hat als ordentlichen Professor an die Hochschule für schweizerisches Bundesstaatsrecht und bernisches Staatsrecht, sowie für vergleichende schweiz. Rechtskunde berufen: Herrn Dr. Karl Hilty von St. Gallen, Advokat in Chur.

— Am 18. Dez. erste Probefahrt auf der Jurabahnlinie Biel-St.-Imier-Convers-Chaux-de-fonds.

Zürich. (Corresp. v. 15. Dezb.) [Schluß.] Es ist leider in ganz unmittelbarer Nähe Zürich's den 7. zwischen Oberstraß und Oerlikon wieder ein roher Anfall auf ein friedlich seiner Wege gehendes Menschenleben gemacht worden, dessen Thäter in der Person des Wirths Gering von Oberstraß, eines bekannten rohen Raufboldes entdeckt und verhaftet ist; leider soll für das Aufkommen des armen, von ihm mit Pistolenschuß verwundeten Einwohners von Zürich keine Hoffnung sein. Ob sich eigentlich bei Ueberhandnahme solcher rohen Angriffe auf Leben und Eigenthum die Abschaffung der Todesstrafe von jedem Gesichtspunkte aus als berechtigt betrachten lasse, wird von Vielen nachgerade in Zweifel gezogen. Allzuhuman verfahrend, pflanzt man nur Rohheit und Verwilderung, wenn schon die Gegner der Todesstrafe ganz andere Gesichtspunkte in's Feld zu führen pflegen. — Eine interessante Erscheinung bildet auch derzeit die Aufregung im Bezirk Zürich wegen der allzuhoch angespannten Steuerschraube. Wenn es sich als wahr erweist, daß Bezirks-Steuerkommissair Müller von Winterthur hierseits seine Zuflucht zu gemeinster Denunziation genommen, um einige Millionen mehr herauszupressen, so ist der Rekurs des Stadtrathes gegen die Taxation dieses Beamten ganz am Platze und wird die nothwendig anzuhebende Untersuchung, sofern sie unpartheischen Händen anvertraut wird, wohl in dieser mysteriösen Sache einiges Licht verbreiten können. Bereits haben mehrere hervorragende Industrielle sich angeschickt, den Kanton zu verlassen; — so hat bereits der Wettinger Spinnereibesitzer Johann Wild seine Magazine und Bureau's nach dortigem Domizile verlegt, um dem Drucke der Züricher Silberstrecker zu entgehen. Aehnliches dürfte die Firma Heinrich Kunz beabsichtigen, die ja bloß ihre Comptoirs nach Windisch oder Linththal im Kt. Glarus zu verlegen braucht. Freilich hat auch diese neueste wirthschaftliche Erscheinung Zürichs ihre ausgesprochene Kehrseite, wie überhaupt jede Medaille eine solche weist. Man darf nie vergessen, daß bei der Vermehrung der Staatsbedürfnisse es auch hinwieder Pflicht jedes Bürgers wird, zu den öffentlichen Auslagen nach Maß seiner wirthschaftlichen Kräfte beizutragen und da happerts freilich gerade zumeist bei manchen sogenannt hochgestellten und wohlsituirten Herren, — bei uns im Kanton Zürich nicht bloß, sondern auch anderswo.

Daß man das neubezogene Fürst'sche Postgebäude für Zürich weder bequem noch für seinen Zweck praktisch findet, haben Sie schon erwähnt; die daherigen Klagen mehren sich aber der Art, daß wohl oder übel über nicht zu lange hierin irgend eine Art Abhülfe wird getroffen werden müssen. Die Herren alt Bundesrath Challet-Venel und Kreispostdirektor Suter haben sich notorisch in dieser Angelegenheit von unserm Baukönig (Fürst Sohn) — der jetzt auf seinen Lorbeeren auszuruhen geht — beschwatzen lassen und die geduldige Milchkuh Helvetia wird die Zeche, bestehend in einer langjährigen und sehr hohen Miethe für ein an sich unpraktisch eingerichtetes öffentliches Dienstgebäude zu bezahlen haben. — Du hast ja die schönsten Augen, mein Liebchen was willst du noch mehr!

— Das letzten Samstag und Sonntag in Zürich versammelt gewesene Komite des schweizer. Lehrervereins hat sich, wie das „Volksbl. v. Jura" meldet, mit der Frage des Lesebuchs für die Fortbildungsschulen beschäftigt und im Weitern den Beschluß gefaßt, die wunderbare „Ortografi" der „Lehrer-Ztg." wieder etwas mehr den allgemein gebräuchlichen Schreibarten anzupassen, d. h sich nicht länger lächerlich zu machen.

— In der Umgebung von Zürich soll im nächsten Frühjahr ein internationales Wettmähen mit Mähmaschinen aller Länder unter Leitung der landwirthschaftlichen Autoritäten Zürichs stattfinden. Es wird besonders die Fabrik Burkeier aus New-York mit einem Dutzend Maschinen aufrücken, ebenso die HH. Schnider und Näsperli von Neuenstadt, welche sich's zur Aufgabe gemacht haben, eine für unsere Verhältnisse passende Mähmaschine, einfach, fest und wohlfeil, zu konstruiren.

Appenzell A.-Rh. Am Dienstag Abend wurde Herisau von einem fürchterlichen Brandunglücke betroffen. Abends 3¼ Uhr brach in dem obersten Stockwerke der großen Würzer'schen Appretur Feuer aus, das sich mit Windeseile in den ausgetrockneten Räumen den leicht entzündlichen Stoffen und dem Sparrenwerke des aus Holz aufgeführten Fabrikgebäudes mittheilte. Einen Augenblick — und der Dachstuhl lohte in riesengroßer Flamme auf. Im Nu standen auch die Appretur Alder und ein Arbeiterwohnhaus mit 24 Arbeiterwohnungen in Flammen. Die Fabrikgebäude waren rettungslos verloren und die ganze Kraft der von allen Seiten mit anerkennenswerthem Eifer herbeigeeilten Feuerwehren konzentrirte sich auf jenes Arbeiterhaus, von dessen Rettung die Erhaltung einer Menge umliegender Gebäude, sowie eines großen Theiles des Dorfes Herisau selbst abhing. Nachdem die beiden Fabriken bis auf den Grund und vom Arbeiterwohnhaus die obern Stockwerke verbrannt waren, die Flammen auch schon an den Wohnhäusern der Herren Würzer und Alder und der Bierbrauerei züngelten und den weiter entfernt liegenden Theil des Dorfes in ernste Gefährde gebracht hatten, gelang es, das entfesselte Element zu bemeistern. Es war hohe Zeit; denn der Föhn, der seit Mittag eingesetzt hatte, erhob sich stärker und stärker, in der Nacht zum Sturm. Aus den Fabriken (die Würzer'sche arbeitete mit 60, die der Herren Alder mit zirka 100 Arbeitern) konnte sozusagen nichts gerettet werden. Leider sind Menschenleben zu beklagen. Ein Arbeiter wurde als verkohlter Leichnahm aus dem Schutte gezogen; ein anderer verbrannte sich beim Flöchnen derart, daß er seither im Asyl starb. Mindestens Einer wird noch vermißt. Noch manches Leben war gefährdet. Eine ernste Lehre, Appreturen nicht mehr in Holzkonstruktion aufführen zu lassen. Die Rettungsmannschaft hielt sich musterhaft. (St. Gall. Ztg.)

Basel. Eidg. Sängerverein. Die Liedertafel von Basel hat vorgestern, in allgemeiner Sitzung, die Vorschläge ihrer Kommission genehmigt und das Organisationskomite für das eidg. Sängerfest, welches im Juli 1875 in Basel abgehalten werden soll, aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Ständerath Alphons Köchlin als Präsident; Hans Düring als Vizepräsident; Dr. J. G. Wackernagel als Aktuar; Rud. Brüderlin (zugleich Vorstand des Finanzkomites); Alb. Hoffmann (Quartierkomite); Rud. Kaufmann (Musikkomite); L. Maring (Bau- und Dekorationskomite); Rud. Massini (Polizeikomite); Wilh. Riedtmann (Empfangskomite) und Joh. Rudin (Wirthschaftskomite).

Genf. Aus Hyazinth's Reformvorschlägen heben wir nachstehendes heraus: Die obligatorische Beichte muß abgeschafft werden. Der Gläubige kann direkt mit seinem Gotte verkehren und ihm sein Herz erschließen. Die Inquisitionsbeichte, zu der die Ohrenbeichte herabgesunken, ist verdammenswerth. Das gezwungene Priester-Cölibat soll aufgehoben werden, weil meistens nur scheinbar und zur Immoralität führend. Jede priesterliche Ehelosigkeit, welche Heuchelei, Scheinheiligkeit und moralische Versumpfung im Gefolge hat, ist entschieden zu verurtheilen. Beim Gottesdienste sollen sich die Priester der nationalen Sprache bedienen. Wahl der Geistlichen durch das Volk.

Schaffhausen. Hier starb, 71 Jahre alt, Herr Dr. R. A. Morstadt, von 1839 bis 1868 Direktor des Gymnasiums. Er war der Bruder des Heidelberger Juristen Morstadt.

Neueres.

London, 17. Dez. Ein furchtbarer Orkan im Norden Englands hat die Telegraphenleitung unterbrochen und sonst ungeheuren Schaden angerichtet. Der Sturz eines Thurmes hat in Sheffield sieben Menschen getödtet und an 30 verwundet. Viele Kamine sind hinabgeweht und Dächer abgehoben. Kirchen haben in Halifax, Sheffield, Leeds und Glasgow Schaden genommen.

Paris, 17. Dez. Der aus dem Prozeß Bazaine bekannte General Soleille ist gestern als Geisteskranker in Toulouse gestorben.

Madrid, 17. Dez. Castelar hat den amerikanischen Gesandten Sickles amtlich benachrichtigt, daß der Virginius und die überlebenden Gefangenen den amerikanischen Behörden übergeben worden seien.

Washington, 17. Dezbr. Die Insurgenten auf Cuba haben Pancho Aguilero zum Präsidenten erwählt.

Getreidebörse in Olten, 17. Dezember 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 40 — bis 41 —		Bessarabien . .	Fr. 40 — bis 41 —	
Marianopoli . .	= 40 — = 40 50		Blé dur . . .	= 32 — = 35 —	
Spanischer Weizen	= 39 — = 41 —		Mais	= 24 — = 28 —	

Pariser Observatorium vom 17 Dezember 1873.

Mäßiger Westwind und bedeckter Himmel in England und Irland; schwacher Westwind und bedeckter Himmel an den Küsten von Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 17. auf den 18. Dezember 1873.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Sträuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Mathieu, Kfm., Paris.
— Boßhart, Kfm., Winterthur.
— Simon, dto, Lausanne
— Hons, dto., Köln.
— Katz, dto, Frankfurt.

Krone.
Hr. Dietrich m. Fr, Kfm, Halle.
Bollag, Kfm, Endingen
Jgfr. Bertschinger, v. Lenzburg.
Jgfr. Zwingli, v. Heiligau.
— Baumann, v. Zürich.

Storchen.
Hr. Benz, Inspektor, Zürich.
— Schraub, Kfm, Brugg.
— Gigax 2, Kfm, Bleienbach.
— Feldmann m. Fr, Kfm., London.
Bär, dto., Paris.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen
— Dürr, Kfm., Gönningen.
Scheibe m Fam, Rentier, Berlin.
— Scheibe, Stud. Jur., Heidelberg.

Wildenmann.
Hr. Baumann, Kfm., Glarus.
Rieser, dto., Basel.
Hr. Guggenheim, Kfm., Endingen.
— Fischer, dto, Langenthal.
— Bandenot, dto, Mülhausen.
— Eisenlohr dto., Lahr.
— Bauer, dto, Heimiswyl.
— Peter m Fr., dto, Gontenschwyl.
— Burgherr m Fr, dto, Jezwyl.
— Scheu, dto, Hohenzollern.
Ginsmüller, dto., Wildwerth.

Löwen.
Hr. Huillier, Kfm, Genf.
— Pfänder, dto., Chur.
— Schweizer, dto, Basel.
— Lutz, dto., Schaffhausen.
— Dreyfuß, dto., Mülhausen.

Rößli.
Hr. Kleiner, Kfm., Egliswyl.
Stamm, dto., Basel
— Richtmann, dto., Heiden.
— Pfeifer dto., Rothenburg.
— Liebreich, dto, Straßburg.
— Guthmann, dto, Frauenfeld.
— Stich 2 dto, St Blasi.
— Sigrist 2, Part, Bötzberg.
— Vogt, dto, Remigen.
— Hollinger, dto, Gansingen.
Winter, Metzger, Kaisten.
— Senn, Part, Geltwyl.
— Wonger, Seiler, Wildberg.

Frohsinn.
Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
heute Donnerstag Abends 8 Uhr.

Wichtige Verhandlungen (Delegirtenversammlung des Volksvereins in Langenthal) erfordern vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

In einem protestantischen Pfarrhause des Kantons Waadt würde man noch drei junge Töchter in Pension nehmen, welche die französische Sprache erlernen möchten; sie können auch in diesem Hause confirmirt werden. Familienleben. Preis der Pension Fr. 600. —

Sich an **Madame Cousin** im Pfarrhause **Vuarrens** bei **Echallens**, Kantons Waadt, zu wenden.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kindertischchen**. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Amerikanischen Speck und
Schweineschmalz
prima Qualität
empfiehlt **J. Rohr** in Aarau.

Offerte für Buchhandlungen,
welche Subscribenten-Sammler beschäftigen,
in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. Solche Handlungen werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct an die Verlagshandlung von **A. H. Payne** in Leipzig zu wenden, worauf hin ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Portemonnaies

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. J. Christen in Aarau.

Für einen intelligenten ältern Mann von gutem Leumund ist in einem hiesigen Fabrikgeschäft eine Stelle als **Aufseher** offen. — Besoldung Fr. 1500. —

Näheres ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet eine Stelle und nimmt die Expedition dieses Blattes schriftliche, mit K. Z. bezeichnete Offerten entgegen.

Dank & Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften und einem geehrten Publikum für das mir im vergangenen Jahr so vielfach zu Theil gewordene Zutrauen dankend, empfehle ich dieses Jahr meine Donnerstag den 18. dieß eröffnete

Fest-Ausstellung

angelegentlichst in reichhaltigster Auswahl; alles was es dieses Jahr Neues in den **Confiseriewaaren** gegeben hat, wird vertreten sein.

Ferner empfehle ich **Chocolade** aus allen berühmten Fabriken in Paquets und Bonbonnières; — dann verschiedene Sorten **feine Weine**, als: **Malaga, Madeira, Marsala, Beaujolais, Yvorner**, drei Sorten **spanische Weine** à Fr. 1. 30, 1. 50 und Fr. 2. —, sehr gut ein Jahr angelagert. ***Rhum de Jamaika, Rhum de Martinique, Cognac, Wermuth, Absinth,*** *grün und weiss,* ***altes Kirschwasser, Punsc-essenz, Liqueurs*** in verschiedenen Sorten. Guten klaren **Landhonig**.

Ich werde, indem ich keine Mühe gescheut habe, die geehrten Herrschaften und ein geehrtes Publikum auch dies Jahr auf das Beste zu bedienen bestrebt sein.

Achtungsvoll ergebenst empfehlend

A. Koller, Conditorei,
Caffe in Aarau.

Im Ellenwaaren-Geschäft von Adolf Dreifuß
am Graben

beginnt mit heutigem Tage der **alljährliche Ausverkauf** bestehend aus mehreren Parthien

Sommer-Misaison & Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Ecossaise, Hemderflanelle, Merino, Caschmirs et Popelin.

Eine große Parthie englische feine **Mohairstoffe** für Damenkleider, **Reps**, ganz- und halbwollener. Schöne **Jackenflanelle** zu verschiedenen Preisen. Eine große Parthie feine Mülhauser **Indienne** im Preise von 30, 40 bis 50 Cts. die Elle. Eine große Parthie **Einfach- & Doppel-Chals**. Eine sehr schöne Auswahl von **Unterrockstoffen.**

Mehrere 100 Ellen Tuch- & Boukking-Resten

für Herren- und Knabenkleider. **Tücher** in schwarz für Jacken und Frauenmäntel. Weiße, rothe und graue **Gesundheitsflanelle**. Schwarze französische **Merino** von Fr. 1. 40 an die Elle bis zu den allerfeinsten. Eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher**, circa 30 Stück gebleichte à 20 Cts. die Elle. **Pelzbarchent, Schipper,** mehrere 100 Dutzend baumwollene **Foulard**. Dieses, sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel, alles erstaunlich billig.

Mehrere 100 Ellen verschiedene **Resten** zu und unter den Fabrikpreisen.

Wer über 100 Franken einkauft, erhält extra 2 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Decimalwaage,** ca. 15 % Tragkraft. Zu vernehmen Kronengasse Nr. 40, Aarau.

Verloren: Ein Band „Angelika Kaufmann" Nr. 1515 aus der Leihbibliothek J. J. Christen. Man bittet um gefl. Abgabe daselbst gegen Erkenntlichkeit.

Zu verkaufen:

Zwei schöne große **Bett-Federndecken.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Weisse Glacé-Handschuhe
mit 5 Knöpfen, à Fr. 3. 50
empfiehlt **J. Bonwiller.**

Photographie-Album

in neuer, großer Auswahl, empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich eine schöne Auswahl

Unterleibchen, Hosen & Leibbinden

von Gesundheits-Crepp,
weiß und gefarbt, in allen Qualitäten.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Wo **zwei Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Todten-Anzeige.

Nr. 95.

Freitag den 19 Dezember 1873, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Jb. Siebenmann-Heller, alt Postkommis, von Aarau; 62 J., 11 M., 22 T. alt.

— Leichenabnahme: Armenhaus.

Kirchlicher Reformverein.

Herr Pfarrer **Brüllmann** in Bremgarten wird **Freitag den 19. Dezbr, Abends 6 Uhr,** im Schwurgerichtssaale zu Aarau einen öffentlichen Vortrag über

„Religion und religiöse Richtung"

halten, zu dessen Besuche die Freunde der Reformbestrebungen höflichst eingeladen werden

Der Vorstand.

Staatssteuerbezug pro 1873

Donnerstag und Freitag den 18. und **19 Dezember,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, in der städtischen Polizeiwachtstube.

Gleichzeitig werden rückständige Gemeinde-, Kirchen- und Brandsteuern entgegengenommen.

Der Bezüger.

Erledigte Stelle.

Auf Ende des laufenden Jahres ist in Folge Resignation die Stelle eines Leichenbegleiters der Gemeinde zu besetzen. Die Löhnung beträgt **Fr. 1. 50** für ein Leichenbegängniß, bei dem der Leichenwagen gebraucht wird.

Schriftliche Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Gemeindeammann bis und mit Donnerstag den 18. dies entgegen.

Aarau, 12. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ueber **Brod-, Fleisch-** und **Milchlieferung**

in ganz guter Qualität, für das hiesige Armenhaus pro 1. Quartal 1874 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis 24. Dezbr. 1873 dem Tit. Präsidenten der Armenkommission einzureichen.

Aarau, 15. Dezember 1873.

Die Armenpflege.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Küttigen bringt am **Freitag den 19. Christmonat** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Gemeindewald „Buch" (Hölzli) an eine öffentliche Steigerung:

280 Stück Bauholz (Rothtannen)

mit einem Cubikinhalt von circa 23,500 C'. Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Küttigen, den 11. Christmonat 1873.

Aus Auftrag:
Bircher, Gemeindeförster.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

aller Art,

Farbschachteln, Bilderbogen & -Bücher,

feine und ord. **Lampenschirme**

empfiehlt *J. G. Baumann,* Buchbinder.

Schreibmappen

mit und ohne Inhalt,

Schreibunterlagen

empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges

Lager

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, 9/4 und 10/4 breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Waschtücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher ꝛc.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Cæcilien-Verein Aarau.

Musikalische Abend-Unterhaltung

Donnerstag den 18. Dezember, — im Schwurgerichtssaale.

PROGRAMM:

1.	**Quartett** für Piano, Violine, Viola und Cello	v. **Beethoven.**
2. a.	**Mondnacht**	» **Schumann.**
2. b.	**Der Nussbaum** } Lieder für Sopran	
3. a.	**Abschiedslied**	» **Brahms.**
3. b.	**Bei nächtlicher Weil** } Deutsche Volkslieder für gemischten Chor	
4.	**Serenade** für Violine	» **Bazzini.**
5. a.	**Nacht**	» **A. Rubinstein.**
5. b.	**Im Mai** } Duette für Sopran und Alt	» **Kücken.**
6. a.	**Ständchen,** Gedicht von Naumann, für Männerstimmen	» **Käslin.**
6. b.	**Abendglocken,** für Männerchor	» **Abt.**
7. a.	**Lied ohne Worte**	» **Mendelssohn.**
7. b.	**Si oiseau j'étais, Etude** } für Piano	» **A. Henselt.**

Anfang halb 8 Uhr.

Billets zu 2 Fr. (1 Fr. für Schüler) an der Kasse.

Nach dem Conzert Tanz-Unterhaltung im Gasthof zum Storchen.

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie

Frauen-Jacken, Frauen-Mäntel, Herren-Ueberzieher

und **Hemderflanelle**

bei **Adolf Dreifuß** am Graben.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Wollenwaaren,

als: **Kopfshawls,** weiße und farbig **Halstücher, Schlüttli,** selbstverfertigte wollene **Unterröcke,** welche Artikel zu billigen Preisen erlasse; auch empfehle eine schöne Auswahl in **Strickwolle, Ternean** und **Castor.**

Frau Helm, Metzgergasse.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Freitag, **N°. 300.** 19. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 17. d. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Verordnung vom 6. d. über den Wortlaut des künftigen Bischofeides, wonach die Bischöfe den Staatsgesetzen Gehorsam schwören, sich eidlich verpflichten, die Geistlichen der Gemeinden zu Treue gegen den König, zu Vaterlandsliebe und Gehorsam gegen die Gesetze anzuhalten und nicht zu dulden, daß untergebene Geistliche hiegegen lehren und handeln; ferner geloben: keine die öffentliche Sicherheit gefährdende Gemeinschaft oder Verbindung innerhalb und außerhalb des Landes zu unterhalten, und bei Kenntniß von dem Staate nachtheiligen Anschlägen letztere anzuzeigen.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. Erste Berathung des Civilehegesetzes. Der Kultusminister rechtfertigt die Vorlage. Eine prinzipielle Regelung der Frage sei nur durch die obligatorische Civilehe möglich, welche Staat und Kirche auf den ihnen gehörigen Boden stelle. Der Nothstand, der durch von gesperrten Priestern geschlossene und deßhalb ungültige Ehen entstanden, sei um so größer, als die davon betroffenen Personen bei der Allgewalt des katholischen Klerus den Aussprüchen der Staatsregierung keinen Glauben schenken. Der Minister vertheidigt sodann § 6 des Entwurfes betreffs Delegirung von Geistlichen zur Führung der Civilstandsregister, auf welche die Regierung aus praktischen Gesichtspunkten den größten Werth lege.

Während der Rede des Kultusministers tritt Fürst Bismarck ein. Derselbe hebt Gerlach gegenüber, der an Bismarck's frühere Ansichten erinnerte, hervor: Ich scheute mich nie nach persönlicher Ansicht meine frühere Stellung zu ändern. Ich bin heute kein Fraktionsmitglied mehr, ich bin Minister und muß meine persönliche Meinung dem Staatsgedanken unterordnen (stürmischer Beifall). Hiermit war die erste Lesung geschlossen. Die zweite Lesung wurde für das morgige Plenum bestimmt. Das Herrenhaus hat in der Vorberathung die Vorlage betreffend die Zeitungssteuer abgelehnt.

Die Cholera richtet in München immer mehr Verwirrungen an. So hat der Hofsänger Nachbaur vor ihr die Flucht ergriffen und sich ohne Wissen der Generalintendanz nach Stuttgart begeben, in Folge dessen man vorigen Sonntag in München einen Stellvertreter nöthig hatte. Der Flüchtige hat nun in einer Eingabe an den König seinen Schritt als einen Akt der Nothwehr zu begründen gesucht und um Nachsicht gebeten.

Paris, 16. Dez. Ein präsidentschaftliches Decret setzt fest, daß jedes der 22 Corps, aus denen in Zukunft die französische Armee besteht, einen Brigade-General zum Commandanten seiner Artillerie erhalten wird. Jedes dieser Commandos besitzt mit Ausnahme von Paris, Algier und Lyon eine Artillerieschule. Die Artillerieschulen von Besançon, Bourges, Douai, Grenoble, La Fère, Orleans, Rennes, Tarbes, Toulouse, Valence, Versailles und Vincennes werden aufrechterhalten, und neue in Angoulême, Castres, Clermont-Ferrand, Le Mans, Poitiers und zwei andern noch zu bezeichnenden Städten gegründet. Die Regierung hat die Absicht, neue Credite für die Vervollständigung der Bewaffnung der Küsten zu verlangen.

Die Kanone des Obersten de Reffye ist endgültig für die französische Armee angenommen worden. Die Militär-Gießerei in Tarbes hat Befehl erhalten, 1200 Stück anzufertigen, und in Bourges arbeitet man an deren Fabrikation mit großem Eifer. In Bourges wie in Tarbes werden zur Fabrikation 50 pCt. neue Rohstoffe (Kupfer und Zinn) und 50 pCt. Bronze, die von Kanonen herrührt, verwandt.

Wie die officiöse „Presse" meldet, beabsichtigt der Kriegs-Minister, den in Frankreich und Corsica garnisonirten Truppen die tägliche Kaffee-Ration zu entziehen; den Truppen in Afrika würde dieselbe fortgeliefert werden. Ferner soll der Zusatz an Sold gestrichen werden, welchen die Garnison von Paris unter der Präsidentschaft des Herrn Thiers erhielt und welcher von den Soldaten „Sou des Herrn Thiers" genannt wurde. Auch die Offiziere der um Paris campirten Truppen sollen ihren monatlichen Zuschuß von 25 bis 30 Fr. verlieren, der ihnen in Anbetracht der theuren Miethe in der Umgebung der Lager ausgezahlt wurde. Der Kriegs-Minister und Marschall Mac Mahon sind nämlich der Ansicht, daß diese Offiziere in der für sie errichteten Baracken wohnen können.

Dem Staatsrathe liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf, der, wie man berechnet, vier Millionen Wählern das Wahlrecht nehmen würde, zur Berathung vor.

Es heißt, daß die Kammer am 22. auf 14 Tage Ferien nehmen wird.

Die Linke hat beschlossen, die von Mac Mahon geforderten 300,000 Franken für Feste im Elysee zu bewilligen.

Der Finanz-Minister Magne ist ernstlich erkrankt.

Wien, 16. Dez. Heute Morgen wurde der frühere Direktor der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, Ritter Ofenheim von Ponteuxin, verhaftet, da die Staatsanwaltschaft einen Fluchtversuch zu befürchten schien.

In Prag stürzte in der Zeltnergasse das Haus Goldschmied „Zur Stadt Paris" ein. Die Stützpfeiler des Waarenmagazin wichen, so daß sich die oberen Stockwerke unter ungeheuerem Krach senkten. Die Polizei rettete mit Lebensgefahr die Bewohner. Der Einsturz erregt um so mehr Aufruhr, als das Haus erst jüngst gebaut worden ist.

Madrid, 18. Dez. Die Karlisten und Republikaner, auf jeder Seite zirka 15,000 Mann, sind bei Tolosa konzentrirt. Ein Kampf steht nahe bevor.

Barcelona, 16. d. In Folge des letzten Aufstandes der Kantonalisten haben etwa 50 Verhaftungen stattgefunden.

London, 17. Dez. Wenn ein Preis auf jeden Eisenbahnzusammenstoß ausgesetzt wäre, brauchten unsere Bahndirektoren sich nicht mehr zu beeifern, Collisionen herbeizuführen. Einfache Zusammenstöße scheinen ihnen übrigens nicht mehr zu genügen, und auf der Lancashire- und Yorkshire-Bahnlinie ist am Samstag daher ein Doppel-Zusammenstoß in Scene gesetzt worden. Etwa 30 leere Waggons hatten sich von einem Güterzuge losgehakt, ohne daß der Zugführer es bemerkte. Der Personenzug von Manchester nach Preston fuhr in die leeren Wagen, zerschmetterte einen Theil derselben, und gleich darauf kam von entgegengesetzter Richtung ein Zug, der durch dasselbe Hinderniß verunglückte. Zehn Personen wurden so schwer verletzt, daß sie nicht von der Stelle gebracht werden konnten, während andere minder gefährlichere Verletzungen erlitten. Nur durch die Geistesgegenwart des zweiten Zugführers, der trotz seiner Schmerzen nach der nächsten Station signalisirte, wurde ein dritter Zusammenstoß an demselben Orte verhindert.

Aus Coruna wird berichtet, daß der Dampfer Becklow aus Newcastle auf der Reise nach dem Mittelmeer bei der kleinen Insel Oliveira nahe Port Lago untergegangen ist. Von der aus 23 Personen bestehenden Mannschaft ist nur ein Mann gerettet worden. Das Schiff war ein Schraubendampfer von 790 Tonnen und 160 Pferdekraft. Es war am 19. Novbr. von London abgefahren. Ein Telegramm aus Port Adelaide vom 15. Dezember meldet, daß das Schiff Iron King, welches am 25. August von London mit Auswanderern nach Süd-Australien abging, gestrandet ist, doch sind sämmtliche Personen an Bord gerettet worden.

Am 18. Oktober fand in Buenos Aires die jährliche Stiftungsfeier des deutschen Turnvereins statt. Ueber 400 Mitglieder nahmen daran Theil. Dieser Verein macht an diesem Tage den liebenswürdigsten Eindruck. Duftende Maiweinbowle, von einem erprobten Rheinländer bereitet, schäumendes Kitzinger Bier vom Faß, Kuchen und Früchte, zum Schluß sogar noch jeder Dame ein zierliches Blumenbouquet, als Symbol des beginnenden Frühlings, werden mit offenen Händen und Herzen dargeboten und ebenso empfangen. Ein italienisches Musikkorps bestehend aus 40 Mann spielte die ganze Nacht.

Die Rebellion in Entre Rio dauert immer noch fort und hat der Aufrührer Lopez Jordan das Städtchen La Paz mit Sturm genommen, wurde dann aber von den Regierungstruppen verfolgt. — Als Präsidentschafts-Wahlkandidaten der argentinischen Republik stehen nur noch zwei einander gegenüber: Hr. Dr. Alsinar und General Mitre. Ersterer wird wahrscheinlich aus dem Kampfe hervorgehen. Die Agitation ist groß.

In unserm Hafen wanderten im Monat Oktober 9114 Personen ein, darunter befanden sich 242 Schweizer, 85 Männer, 53 Frauen, 104 Kinder. — Der Congreß hat beschlossen, eine Eisenbahn von Rosario nach Santa Fé und von dort durch die Pampa nach Catamarca zu bauen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Correspdz. vom 18. Dez.) Im Ständerath Fortsetzung der Revisionsberathung. Zuerst waren noch confessionelle Artikel zu erledigen. Es wurde lang und breit darüber diskutirt, zuletzt gingen jedoch die Schlußnahmen des Nationalrathes unverändert aus der Abstimmung hervor. Demnach ist die geistliche Gerichtsbarkeit abgeschafft, der Jesuitenorden aufgehoben und die Bundesgesetzgebung kann auch gegen andere geistliche Orden einschreiten. Die Errichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster oder religiöser Orden ist unzulässig. Art. 49 e (Civilstand und Begräbniß) wird mit einem Zusatze der Kommission angenommen, wonach die Bundesgesetzgebung nähere Bestimmungen zu treffen hat. Art. 50 wird bis nach Behandlung der Rechtsartikel verschoben. Die Art. 51 und 52 (Preßfreiheit und Vereinsrecht) sollen durch die Art. 45 und 46 der Verfassung von 1848 ersetzt werden. Die Kommission, Berichterstatter Blumer, findet nämlich, man solle nur da etwas ändern, wo es absolut nothwendig erscheine. Art. 53 (Petitionsrecht) bleibt unverändert. Art. 53 b (Sonntagsartikel) wird trotz Birmann's Fürsprache als überflüssig gestrichen. Der Sonntag sei ja überall als Ruhetag anerkannt und eine solche Bestimmung könne nur zu zeitraubenden Rekursen Veranlassung geben. Art. 54 (Gleichstellung aller Bürger) gibt zu keiner Diskussion Veranlassung. Nun ist man bei den Rechtsartikeln angelangt und hier wird die Sitzung gegen 2 Uhr abgebrochen. Morel wollte zwar vorher noch die Berichterstattung der Kommission anhören, die Mehrheit wollte jedoch hierauf nicht eingehen.

Der Nationalrath hat auf Antrag der Revisionskommission die zweite Berathung des Revisions-Entwurfes bis nach vollständiger Erledigung durch den Ständerath verschoben, und damit die gegenwärtige Session des Nationalrathes geschlossen. Wiederzusammentritt am 19. Jan.

Aargau. Dieser Tage wurde von den Holzhauern des aarg. Staatswaldes „Rothholz" bei Erlinsbach auf dem Kamme des Jura ein seltenes Exemplar von einer Weißtanne gefällt. Dieselbe mißt nämlich an Stammholz allein 840 Kubikfuß; würde also aufgearbeitet ein Holzquantum von 10½ Klafter ergeben.

— Aarau. Hr. Pfarrer Ronka hat die Annahme seiner Wahl als katholischer Pfarrer in Aarau an hiesige katholische Kirchenpflege erklärt.

— Von Lenzburg vernehmen wir die Trauerkunde vom plötzlichen Hinscheide des Hrn. Bezirksrichter Rudolf Ringier-Bregenzer, Sohn des Hrn. alt Nationalrath Ringier. Ein Schlaganfall machte dem rührigen Schaffen des umsichtigen Geschäftsmannes und besorgten Familienvaters am 17. Dezbr., Morgens um 3 Uhr, ein unerwartetes Ende. Die Gemeinde verliert an dem Verblichenen einen einsichtsvollen Bürger und der Bezirk einen unparteiischen, unbestechlichen Richter. Im Freundeskreise war Ringier ein Mann voll von unerschöpflichem Humor. Die allgemeine Trauer um den Verlust des im besten Mannesalter Verstorbenen ist ein Zeichen von dessen allseitiger Beliebtheit; sein Andenken bleibt deshalb auch gewiß im Segen. (B. T.)

Bern. (Correspndz. vom 18. Dez.) Im nächsten Frühjahr haben wir die Gesammterneuerungswahl des Großen Rathes und der Regierung; etwas später findet die Neuwahl der Bezirksbeamten statt. In frühern Jahren organisirten sich die Parteien schon lange vorher und im Momente, in welchem wir uns gegenwärtig befinden, war die Presse hüben und drüben in voller Thätigkeit. Diesmal ist Alles noch stille. Die Parteigegensätze haben sich ziemlich verwischt und die Eisenbahnkämpfe sind in den Hintergrund getreten. Dagegen beschäftigt man sich allgemein mit den confessionellen Angelegenheiten. Es ist nicht gerade nach dem Sinne Ihres Correspondenten, daß im öffentlichen Leben eine solche Wendung eingetreten. Wir hätten im Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung manche nothwendige Reform an die Hand zu nehmen, während dermalen wenig oder nichts geschieht. Zudem will es nicht viel sagen, gegen eine kleine Minderheit von Katholiken im Jura energisch aufzutreten. Viele sonstige zweifelhafte Liberale kommen auf diese Weise zu einer Bedeutung, die ihnen im Grunde nicht gebührt. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die renitenten Geistlichen im Jura sammt Lachat und Düret Sympathien verdienen. Sie haben es mit ihrem Starrsinn so weit gebracht, daß die Regierung keine andere Wahl hatte, als zu Maßnahmen der Strenge zu greifen. Wie der obschwebende Konflikt schließlich noch einen Ausweg nehmen wird, das wissen die Götter. Neben den confessionellen Angelegenheiten spielt die Bundesverfassungsrevision die Hauptrolle. Begeisterung dafür ist wenig mehr vorhanden. Man fühlt die Nothwendigkeit dieses große Werk bald zu Ende zu führen und um sicher zu gehen, ist man allgemein einverstanden, daß Conzessionen gemacht werden müssen. Auf diesem Gebiete bewegt sich nun die Revision. Es ist nicht gerade erfreulich, mit so vielen Halbheiten vorlieb nehmen zu müssen. Aber was soll man anderes thun? Bei der Verfassung von 1848 können wir doch auch nicht länger bleiben, denn in gar mancher Beziehung haben sich die Verhältnisse total geändert.

Die Abschaffung des Ohmgeldes ist für uns Berner eine harte Nuß zu knaken, indessen glaube ich doch, wenn Zeit genug bleibt zu einem andern Finanzsystem überzugehen, so wird die Sache sich machen. Das Ohmgeld hat denn auch im eigenen Cantone, namentlich im Jura zahlreiche Gegner. Es ist nun einmal eine Steuerart, die sich längst überlebt hat. Bis in etwa zehn Jahren werden die Eisenbahnen aufhören, dem Staate nur große Opfer aufzuerlegen, vielmehr werden sie alsdann ihm vermehrte Einnahmen liefern und ohne Steuererhöhung dürfte schließlich der Staat trotz Wegfall des Ohmgeldes seine Ausgaben bestreiten können.

— Zum Pfarrverweser der katholischen Pfarrei in Biel wird Hr. St. Ange-Lièvre aus Frankreich, dermal in Bern, ernannt.

— Mit dem schweizer. Feuerwehrfest, das bekanntlich nächstes Jahr in den Mauern der Bundesstadt gefeiert wird, soll auch eine Ausstellung von bezüglichen Geräthschaften verbunden werden. Als solche werden genannt: Löschgeräthschaften, Rettungsapparate, Gegenstände persönlichrr Ausrüstung, Hydranteneinrichtungen, Lärm- und Signalapparate, Apparate zum sanitarischen Schutz. Anmeldungen zur Betheiligung an der Ausstellung sind spätestens bis zum 31. Januar 1874 beim Präsidenten des Ausstellungskomite's, Hrn. R. König-Christener in Bern, einzureichen.

Zürich. Am letzten Sonntag in der Nacht wollte Herr Albert Aschmann von Thalweil, ein 29jähriger Jüngling, in einem eigenen Schiffchen nach Thalweil zurückkehren, muß in der dunkeln Nacht beim Rudern einen Fehlstoß gethan haben, in den See gefallen und ertrunken sein.

— Winterthur. Die Firma Gebrüder Sulzer dahier hat ca. 200 Arbeiter entlassen und für die Uebrigen die Arbeitszeit bedeutend reduzirt.

Luzern. Hr. Dr. Segesser beurtheilte im „Vaterl." die Aufhebung der Nuntiatur in sehr kühler Weise. Er meint, man dürfe sich nicht wundern, daß die heftige Sprache der Enzyklika Anstoß erregt habe; wenn ein Privatmann sich Ausdrücke, wie die in der bundesräthlichen Note berührten, erlauben würde, so wäre eine Bestrafung wegen Injurie die nächste Folge, abgesehen davon, ob er Recht habe oder nicht. Herr Segesser schließt: „Praktisch genommen, verlieren die schweizerischen Katholiken mit der Aufhebung der ständigen Nuntiatur wenig. Die geistlichen Vollmachten, welche ein Nuntius besaß, kann der hl. Vater auf einen schweizer. Bischof übertragen, um die diplomatische Vertretung haben wir uns nicht zu kümmern. Wer katholisch sein und bleiben will, findet immer Mittel, die Gemeinschaft mit seinem kirchlichen Oberhaupt zu erhalten."

Appenzell A. Rh. Bei dem Brande in Herisau wird die kantonale Assekuranzkasse einen Schaden von nahezu 100,000 Fr. erleiden und die Mobiliar-Assekuranzen werden auch mit bedeutenden Summen betroffen werden. Weit empfindlicher aber ist der Schaden für die beiden Abgebrannten, die beiden Appreturbesitzer, von denen der eine, Hr. Würzer, vor 2 Jahren schon einen bedeutenden Brandschaden erlitten hat, und ganz besonders für das zahlreiche, meist arme Arbeiterpersonal, das nun mit einem Schlage arbeits- und zum Theil auch obdachlos geworden ist in dieser Winterszeit.

St. Gallen. An Kandidaten für Uebernahme eines ostschweizerischen Waffenplatzes fehlt es im Kanton St. Gallen nicht mehr. Wallenstadt und St. Gallen hat sich neulich Wyl zugesellt und nun zu guter Letzt noch Ragatz.

Waadt. Ein über Nachtlärm von Studenten erboster Bürger von Lausanne schoß einem derselben einen Schrotschuß in's Gesicht, wodurch das Nasenbein gebrochen, ein Auge vernichtet und das andere beschädigt worden ist.

Neuenburg. Am 18. Dez. hat die Probefahrt auf der Jurabahn Biel-La-Chaurdefonds, unter Theilnahme mehrerer Mitglieder der Bundesversammlung, stattgefunden. In Biel und Sonceboz, namentlich aber in St. Imier, Convers und La-Chaurdefonds solenner Empfang. Beim Frühstück in St. Imier toastirten der dortige Maire, dann Jolissaint und Bodenheimer. In La Chauxdefonds Festdiner.

Deutschland. Das Reichskanzleramt macht wiederum Mittheilungen über den Stand der Cholera im Deutschen Reiche, und es ist aus den amtlichen Angaben zu ersehen, daß in den 9 Provinzen des preußischen Staats, also mit Ausschluß Westfalens und der Rheinprovinz, vom 22. Mai bis 6. Dezember d. J. 44,959 Menschen an der Cholera erkrankt und davon 23,242 gestorben sind. Davon kommen auf die Stadt Berlin (vom 21. Juli bis 6. Dez. d. J.) 1074 Erkrankungen und darunter 741 Todesfälle. Erloschen ist die Epidemie in den Regierungsbezirken Frankfurt a. d. O., Erfurt, Kassel und in der Provinz Hannover. Weiter erfährt man, daß im Königreiche Polen seit Beginn der Epidemie (der Tag ist nicht angegeben) bis Mitte Oktober d. J. an der Cholera erkrankt waren: 56,477, gestorben 26,234, wovon auf die Stadt Warschau 4932 Erkrankungen und 1887 Todesfälle kommen.

— Louis Ungar, Händler mit Lotterieloosen in Cöln, Berlin 2c., ist von den egyptischen Behörden an die preuß. ausgeliefert und wegen großartiger Betrügereien zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Sein Hauptgeschäft hatte in dem Verkauf von Lotterieloos-Antheilscheinen bestanden. Da er gewöhnlich dasselbe Loos drei-, vier- und fünffach verkaufte, so brachte ihn jeder Lotteriegewinn in Verlust, und als auf das preuß. Loos Nro. 31575 ein Gewinn von 15,000 ℛ fiel und Ungarn 60,000 ℛ auszahlen sollte, raffte er alles Vorräthige zusammen und lief davon.

Türkei. Die Juweliere Rochmann frères in Cairo sind um Schmucksachen im Werthe von 1 Millionen Fr. bestohlen worden. Da der Laden auch zur Nachtzeit sehr gut bewacht war, so errichteten die Diebe auf ca. 30 Meter Entfernung eine Holz-Barrake zum Weinverkauf, den sie so schwunghaft betrieben, daß täglich eine Menge Fässer ankam

und abging. Als endlich der Stollen, dessen Erde in den Fässern weggeschafft wurde, unter den Gewölben des Juweliers angelangt war, wurde zur Essenszeit der Einbruch verübt.

Paris, 18. Dez. Bazaine wird nicht nach der Insel St. Marguerite gebracht werden, da die Kosten zu groß sein würden. Es ist die Rede davon, ihm vorläufig das Fort Vincennes oder den Mont Valerien als Gefängniß anzuweisen.

Rorschach, 18. Dezbr. Heutige Verkäufe 1972 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. 25. Mittelpreis Fr. 41. 84. Niedrigster Fr. 40. 50. Abschl. Fr. — 09. Zwei Pfd. Mehl 55 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2512 Doppel-Ztr. Hafer 189 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 50.

Pariser Observatorium vom 18 Dezember 1873.
Mäßiger Wind zwischen Südwest und Nordwest mit sehr bewölktem Himmel in England, und bedecktem und trübem in Frankreich.

Fremdenverzeichniß v. 18. auf den 19. Dezember 1873.

Wildenmann.
Hr Forster, Inspektor, Zürich.
— Baumann, Kfm., dto.
— Bauer, Uhrenfabrikant, Heimsheim.
— Guggenheim, Kfm, Endingen.
— Ballian, dto., Laibach.
— Flachsmann, dto, Wetzikon.
— Kesselring, dto., Märstetten.

Storchen.
Hr. Feldmann m. Fr, Kfm., London.
— Stäbe dto., Heidelberg
— Schwyzer, dto, Mannheim.
— Großenbacher, dto., Langnau
— Sträßler, dto., Zürich.
— Mattmann, dto., Luzern.
— Bär, dto., Paris.
— Dürr, Kfm., Gönningen.
— Gigax 2, Kfm., Bleienbach.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.

Löwen.
Hr. Moubrugaer, Kfm., Tayburg.
— Letsch, dto, Zürich.
— Ginand, dto., Lausanne.
— Favre, dto., dto.
— Wasmer, dto., Freiburg.
— Bürmann, dto., München.
— Hirsch, dto, Stuttgart.
— Krumm, dto, Löffingen.

Ochsen.
Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— Hegner, Kfm., Zürich.
— Müller, dto, Freiburg.
— Bollag 2, Kfm, Endingen.

Krone.
Hr. Beck, Kfm., Appenzell.
Keller, dto., Zürich.
— Meier, Part, Mönthal.
— Niggli 3, Schlosser, Aarburg.
— Dietrich m. Fr, Kfm, Halle.
Jgfr Zwingli, v. Herisau.
Jgfr. Bertschinger, v. Lenzburg.

Rößli.
Hr. Abt, Kfm., Dießenhofen.
— Steiner, dto., Bremgarten.
— Kaufmann, dto., Luzern.
— Fridolin, dto., Glarus.
— Egger, dto., Bern.
— Sigrist 2, Part, Bötzberg.
— Hollinger, dto, Gansingen.
— Müller, Beck, Haslach.
— Bachmann, Part., Wiedbach.
— Schnucker, Drucker, St. Gallen.
— Trüg, Schlosser Zürich.
— Anton, dto., Horgen.

An sämmtliche Sektionen des schweizerischen Volksvereins.

Werthe Mitbürger!

Dem geschäftsleitenden Ausschuß des schweizerischen Volksvereins sind letzter Tage von verschiedenen Sektionen Begehren eingelangt, Angesichts der Wendung, welche die Revisionsfrage in den eidgenössischen Räthen genommen, eine außerordentliche Delegirten-Versammlung einzuberufen. Da die betreffenden Sektionen mehr als 1000 Mitglieder zählen, so muß diesem Begehren gemäß § 6 der Centralstatuten unverzüglich entsprochen werden.

Die Begehren gehen überdieß dahin, die Delegirten-Versammlung noch **vor Beendigung der Revisionsberathungen** stattfinden zu lassen, damit allfällige Wünsche des schweizerischen Volksvereins der Bundesversammlung noch vor Thorschluß zur Kenntniß gelangen können. Bei dem unerwartet raschen Verlauf, welchen die Revisionsberathungen in letzter Zeit genommen, kann dieß leider nur dann geschehen, wenn von der in § 6 der Centralstatuten enthaltenen Bestimmung, daß die Einberufung der Delegirten-Versammlung jeweilen drei Wochen vorher den Sektionen angezeigt werden soll, Umgang genommen wird.

Angesichts der ausnahmsweisen politischen Situation und Angesichts der von einer großen Anzahl Mitglieder des Volksvereins geäußerten Wünsche muß jedes formelle Bedenken in den Hintergrund treten. Im Gefühle seiner Verantwortlichkeit und nach Zuratheziehung der gegenwärtig in Bern anwesenden Mitglieder des weitern Ausschusses hat deßhalb der geschäftsleitende Ausschuß die verlangte

Außerordentliche Delegirten-Versammlung

angesetzt auf

Sonntag den 21. Dezember 1873, Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthofe zum Bären in Langenthal.

Sämmtliche Sektionen werden ersucht, ihre Abgeordneten zu bezeichnen und sich an diesem Tage möglichst zahlreich vertreten zu lassen.

Mit patriotischem Gruß!

Bern, den 11. Dezember 1873.

Der geschäftsleitende Ausschuß.

Der Vize-Präsident und Kassier: **Hegg**, Stabshauptmann.
Der Präsident: **Zürcher**, Staatsanwalt.
Der Sekretär: **Scherz**, Fürsprecher.

Samstag den 20. Dezember
im Gasthof zur Krone

wissenschaftliche Abendunterhaltung

aus dem Gebiete der
Physik und Chemie.
Anfang 7½ Uhr. — Entrée 50 Ct.
Zu gütigem Besuch ladet ein
R. Dietrich, Physiker.

Zu verkaufen:
800 Stück Reiswellen und drei Klafter dürres **Tannenholz**, von letzter Steigerung übrig geblieben, zum Anschlagpreis.
Anmeldung bei der
Forstverwaltung.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Mittwoch den 24 Dez**, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Staatswald Grüniecher-Eichwald bei Hunzenschwyl:
16 Eichenstämme mit 493 Kubikfuß,
2 Stück Bauholz mit 34 c',
41 " Dünkel mit 124 c',
22 Klafter Tannenspälten,
30¾ Klafter Stöck und
1100 Stück Reiswellen.

2) Am **Samstag den 27. Dezbr.**, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard" (Klosterholz):
4550 Stück meist fohrene Wellen aus 1. Durchforstung, 1 Klafter und 95 Wellen Laubholz vom Eisenbahn-Durchhieb,

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
Lenzburg, den 18. Dezbr. 1873.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **R. Rothpletz**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Blut-** und **Leberwürste** bei
J. Richard, Metzger.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle
empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen**, — großes Sortiment in
Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Brieftaschen,
Zündholzetuis etc.
Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke,
feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** 2c. werden schnellst möglich und billigst besorgt.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Der Obige.

Zum Besuche seiner großen, reichhaltigen und gediegenen

Fest-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren und feiner Quincaillerie

ladet höfl. ein
Hemmeler-Hasler, Metzgergasse 54, Aarau.

Der Zschokkestiftung
Blindenasyl in Aarau
sind heute in Folge Verfügung der sel. verstorbenen Jungfer Salomea Rychner, Messerschmieds sel., von Aarau, zugeflossen Fr. 50. — wofür Namens des Einwohner-Vereins bestens dankt
Der Cassier:
Haberstich-Scheuermann.
Aarau, 18. Dez. 1873.

Christbaumkerzchen

von Wachs & Paraffin
in hübscher Auswahl
empfiehlt **E. Maurer**, Milchgasse.

Zu kaufen verlangt:
Eine ältere **eiserne Geldkasse** oder **Bücherschrank.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Auswahl
Hemdeneinsätze
zu billigen Preisen bei
Dolder-Saxer.

Amerikanischen Speck und
Schweineschmalz
prima Qualität
empfiehlt **J. Rohr** in Aarau.

Sängerbund.

Abends ausnahmsweise 7¾ Uhr
pünktlich und vollzählig.

Jägerverein Aarau.

I. Vortrag des Herrn eidgen. Oberst Schädler:
Ueber das Gefecht der Infanterie,
Samstag den 20. Dezb., Abends 8 Uhr,
im „Rößli".

Sämmtliche Militärs sind zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Staatssteuerbezug pro 1873

Donnerstag und Freitag den 18. und **19 Dezember,** Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 1—5 Uhr, in der städtischen Polizeiwachtstube.

Gleichzeitig werden rückständige Gemeinde-, Kirchen- und Brandsteuern entgegengenommen.

Der Bezüger.

Bauholz-Steigerung.

Es kommen wiederholt auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Dienstag den 23. dieß,** Vormittags 10 Uhr, in der Bierbrauerei Siebenmann:

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Schwierenmatt, mit circa 40,000 Cubikfuß Stammholzmasse. Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 16. Dezember 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu miethen gesucht:

3—4 Zimmer, Küche ꝛc. für ein junges Ehepaar. Im Jänner zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

Tschokke's gesammelte Werke. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stearinkerzen, prima,
5r, 6r u. 8r,
Christbaumkerzchen, gefarbte,
bei **Eduard Eggen.**

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine Auswahl von schönen

Schultheken, -Taschen & -Mappen

vorräthig. **Frd. Nüsperli,** Sattler.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl in weißen und farbigen

Tischdecken, Sopha- & Bettvorlagen, Teppiche unter runde und ovale Tische; ferner **Morgenhäubchen, Kinder-Guimpen, Stulpen, Kragen, Draperie-Vorhänge, leinene Sacktücher & Bett-Ueberwürfe.**

Frau Murset,
Marktgasse Nro. 21.

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** ꝛc. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau.

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in Aarau.

Eine große Auswahl in

Photographie-Album & Portemonnaies

empfiehlt **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Kinderspielwaarenlager in Aarau.

Das Kinderspielwaarenlager des Unterzeichneten ist auch dieses Jahr wieder in Stand gesetzt, **äußerst billige Preise** zu stellen.

F. Schlatter, Kirchplatz.

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 4 für die Schweiz auf der Post bestellt.

Basler Nachrichten.

Halbjährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 8 für die Schweiz auf der Post bestellt.

Aeltestes und verbreitetstes Blatt von Basel.

Redaktion: Nationalrath **E. Frei, J. Börlin, F. A. Stocker** und **Dr. J. G. Wackernagel.**

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folioformat erscheinende Zeitung ist in freisinnigem Geiste geschrieben, mit tüchtigen Privatkorrespondenten reichlich versehen und auch mit einem gewählten Feuilleton anziehender Novellen und populärwissenschaftlicher Aufsätze ausgestattet. Ebenso bringt dieselbe außer zahlreichen politischen Depeschen die täglichen Kursberichte der Basler Börse sowie telegraphische Börsen- und Handelsberichte von den wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung. Der Insertionspreis für die Petitzeile oder deren Raum ist 20 Cts.; außerbaslerische Inserate werden ausschließlich durch die in allen größern Städten domizilirten Herren Haasenstein & Vogler vermittelt.

Neueintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats **gratis**

Zu zahlreichen Abonnements auf das erste Halbjahr 1874 ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten".

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gold- & Polirleisten

in reichhaltiger Auswahl. **Einrahmungen** aller Art prompt bei

J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu kaufen gesucht:

Ein Kindertischchen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung von

Foulards

in Leinen und Jaconnat in großer Auswahl und schönen Dessins, nebst **Kindertüchli,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr 172.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Um damit aufzuräumen verkaufe guterh altenen letztjährigen

Winterspeck,

fetten und halbfetten, à 90 Cts. und 1 Fr. pr. Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu	Fr.	18. —
Mannsschuhe zu	"	12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu .	"	6. 50
Knabenschuhe zu	Fr.	6, 7, 8 u. 9. —

Schuhe für **Kinder** und **Mädchen** zu verschiedenen Preisen

bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Bräutigam-Andres.

Zu verkaufen:

Eine **Decimalwaage,** ca. 15 % Tragkraft. Zu vernehmen Kronengasse Nr. 40, Aarau.

Weisse Glacé-Handschuhe

mit 5 Knöpfen, à Fr. 3. 50

empfiehlt **J. Bonwiller.**

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet eine Stelle und nimmt die Expedition dieses Blattes schriftliche, mit K. Z. bezeichnete Offerten entgegen.

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche

goldene und silberne Nüsse

zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr. 159.

Wo **zwei Schlafgänger** angenommen werden, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied mit Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör, von Stund an zu beziehen, und ein **Logis** im zweiten Stock, auf Anfang März 1874 zu beziehen

Nachfrage in Nr. 172, erster Stock.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschanz.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Druck und Verlag von H. R. Martin.

Samstag, **N°. 301.** 20. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Dieselben werden sich fernerhin bestreben, ihren Lesern jeweilen das „Neueste" vorzulegen und ist für vermehrte Correspondenten, wie telegraphische Mittheilung wichtiger politischer Ereignisse gesorgt.

Der **Abonnementspreis** bleibt unverändert wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Neujahr gratis.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. vom 19. Dezbr.) Der Ständerath begann heute die Diskussion über die Rechtsartikel. — Die Mehrheit der Kommission, Berichterstatter Dr. Blumer, schließt sich in allen Punkten den Beschlüssen des Nationalrathes an. Sie läßt sich hauptsächlich aus Rücksichten einer zu erzielenden Verständigung leiten. — Kappeler hat bis jetzt in manchen Beziehungen zur angebahnten Verständigung Hand geboten, in Betreff der Rechtsartikel ist es ihm jedoch unmöglich, seiner Ueberzeugung einen solchen Zwang aufzuerlegen. Was der Nationalrath beschlossen, sei ein Flickwerk. Endlose Verwicklungen werden daraus entstehen und statt dem Advokatenunfug zu steuern, werde derselbe nur noch vermehrt. Er beantragt daher einen Schritt weiter zu gehen und die Gesetzgebung über das Civilrecht, mit Inbegriff des Verfahrens zur Bundessache zu machen, jedoch bis zum Erlaß bezüglicher Bundesgesetze das Gesetzgebungsrecht den Kantonen zu belassen. Ebenso verbliebe denselben auch die Rechtsprechung, mit Vorbehalt der dem Bundesgerichte eingeräumten Competenzen. — Kappeler wird nachdrücklich unterstützt von Köchlin, ferner auch von Weber von Bern und Morel. Bonjour aus Waadt kann nur in zweiter Linie der Komission beistimmen. In erster Linie beantragt er, sich auf die Vereinheitlichung des Handelsrechts und des literarischen Eigenthumsrechts zu beschränken. In diesem Sinne spricht auch Airoldi. Derselbe hält dafür, die Schweiz eigne sich der vorhandenen heterogenen Elemente wegen nicht zur einheitlichen Civilgesetzgebung. Zudem werde man kein eigentliches Recht wie das germanische, römische oder französische bekommen, sondern ein kleinliches, auf verschiedenartigen Conzessionen beruhendes. (Un petit droit suisse.) Für die Kommission treten Morel und Roguin im Interesse der zu erzielenden Verständigung in die Schranken, obwohl letzterer dadurch seiner Ueberzeugung ein schweres Opfer bringe. — Nachdem noch Dr. Blumer und Bonjour replizirt, kann gegen Mittag zur Abstimmung geschritten werden. — Bonjour's Antrag wird mit großer Mehrheit verworfen. Ueber den Antrag Kappeler's im Gegensatze zu demjenigen der Kommission wird mit Namensaufruf abgestimmt. Es stimmen für denselben Birmann, Boller, Hold, Kappeler, Köchlin, Stamm, Sulzer und Weber von Bern. Für die Kommission stimmten: Albrici, Blumer, Bonjour, Dossenbach, Droz, Graven, Herzog, Hoffmann, Huber, Jecker, Kaiser, Keller, Lusser, Menoud, Morel, Nagel, Reichlin, Ringier, Roguin, Roth, Rusch, Russenberger, Schaller, Theiler, Vaucher, Vigier, Weber von Glarus und Wirz. Mit 28 gegen 6 Stimmen ist demnach dem Nationalrathe beigestimmt worden. Airoldi, Cambaffedes, Hildenbrand, de Montheys und Mordasini enthielten sich der Abstimmung. Jeanrenaud und Sahli waren abwesend.

Hierauf kommt der früherhin verschobene Art. 50 (Eheartikel) in Behandlung. Die Kommission geht mit dem Nationalrathe einig, blos wird eine kleine Redaktionsveränderung proponirt. — Airoldi möchte die obligatorische Civilehe einführen. Bundesrath Welti macht jedoch aufmerksam, daß dieses nach dem Wortlaute des Art. 48 nicht mehr gesagt zu werden brauche. — Mit großer Mehrheit wird der Antrag der Kommission unverändert angenommen. Art. 56 (Vollziehung der Civilurtheile) bleibt unverändert. Art. 57 wird nach Vorschlag von Russenberger redigirt wie folgt: „Der aufrecht stehende Schuldner, welcher in der Schweiz einen festen Wohnsitz hat, muß für persönliche Ansprachen vor dem Richter seines Wohnorts gesucht und es darf daher für Forderungen auf das Vermögen eines solchen außer dem Kanton, in welchem er wohnt, kein Arrest gelegt werden. Der Schuldverhaft ist abgeschafft." Art. 58 (Abzugsrechte und Zugrechte) und 59 (Freizügigkeit) erleiden keine Veränderung. Dito Art. 60 (Gerichtsstand).

Art. 61 erhält in Abweichung von der nationalräthlichen Schlußnahme nachfolgende Fassung: „Wegen politischer Vergehen darf kein Todesurtheil gefällt werden. Körperliche Strafen sind untersagt."

Die folgenden Artikel des ersten Abschnitts bis Art. 66 werden vollständig in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe angenommen. Schluß der Sitzung gegen 2 Uhr.

Bern, 19. Dezbr. Departementsvertheilung des Bundesrathes: Politisches: Schenk; Stellvertreter: Welti; Inneres: Knüsel (Schenk); Militär: Welti (Ceresole); Justiz: Ceresole (Knüsel); Finanzen: Näff (Scherer); Postwesen: Borel (Näff); Eisenbahnen: Scherer (Borel).

Das Organisationskomite für das eidgen. Schützenfest pro 1874 hat folgenden Aufruf an die Schweizer im Auslande erlassen:

Freunde und Mitbürger! St. Gallen schickt sich an, das schweizerische Volk einzuladen, zu einem der bedeutungsvollsten Feste, die unter dem wallenden roth-weißen Panner jemals begangen worden sind, zum Gedächtnißfeste des fünfzigjährigen Bestandes der schweizerischen Schützengesellschaft, zur goldenen Hochzeitsfeier des schweizerischen Schützenbundes mit dem Genius der Freiheit und des Lichtes. Im Jahre 1824, zur Zeit, als das Pulver und Blei von Schweizern noch gebraucht wurde, um im Auslande die freigesinnten, nach menschenwürdigern Zuständen ringenden Männer dahinzumorden, und die fremden Fürsten der Tagsatzung Dank erstatteten für die Befestigung der Throne des Absolutismus durch die Söhne der Republik; zur Zeit, als die oberste Behörde der Eidgenossenschaft vor den Launen auswärtiger Gesandten zitterte — da wurde der schweizerische Schützenverein in Aarau geboren. Trotz der herrschenden Reaktion, trotz der Zensur gegen Trinksprüche und Gesänge, welche im Jahre 1830 noch beim Feste in Bern angeordnet und geübt wurde, gedieh der Bund und erfüllte die Herzen seiner Glieder mit jenen Gesinnungen, die endlich im ganzen Lande beinahe gleichzeitig zum Durchbruch kamen und die liberalen Verfassungen der Dreißigerjahre schufen. Von dort an ließen die schweizerischen Schützen ihr Panner hoch und lustig flattern. Freiheit, Fortschritt und Bildung des Volkes waren seine Devisen; die Erhebung der Schweiz zu einem von allen äußern Einflüssen unabhängigen und im Innern nur von der Mehrheit des Schweizervolkes regierten Staate war die schwere, aber nach fast zwanzigjährigen harten Kämpfen durchgeführte Aufgabe des Schützenbundes. Hat auch manch' edles Herz verbluten, manch' feuriges Auge brechen müssen, ehe der Siegesruf erschallen konnte, — das Endziel war der Opfer werth und der Segen des Vaterlandes bedeckt die Gräber der Letzteren.

Nach fünfzig Jahren neu sich zu sammeln, der Verdienste der heimgegangenen Gründer und Förderer des Vereines, sowie der noch lebenden Veteranen dankbar zu gedenken und ihnen anzugeloben, den schweizerischen Schützenbund stets und immerdar als die treue Vorwacht der wahren und wirklichen Unabhängigkeit des theuern Heimathlandes zu erhalten, das jetzt ihm auffallende Tagewerk festzustellen und zur kräftigen Anhandnahme

desselben sich zu ermuntern — das ist das Programm unseres bevorstehenden Festes zu dem wir alle Eidgenossen hoch willkommen heißen werden.

Die erste Einladung dazu aber ergeht an Euch, Freunde und Mitbürger in fremden Landen, die Ihr insgesammt durch Wort und That uns den Beweis leistet, daß Ihr mit der vollsten Liebe eines Kindes dem Vaterlande anzugehören keinen Augenblick unterlassen könnet, deren Patriotismus vom lodernden Flämmlein des Heimwehs stets mehr erwärmt, aber auch stets rein erhalten wird. Eilet herbei, so viele Ihr könnet, zum großen Erinnerungsfeste, das St. Gallen vom 19. bis 27. Juli des nächsten Jahres seinen schweizerischen Brüdern zu bereiten das Glück haben soll. Eilet herbei, um die Hand zu drücken Euern Freunden ringsum und Euch neben ihnen in die Reihen der freisinnigen Eidgenossen zu stellen, welche auf's Neue den Schwur ablegen wollen:

Die Schweiz zu erhalten als das Land der wahren Freiheit, die Heimstätte eines unabhängigen, gebildeten, vorwärtsschreitenden Volkes, die unerbittliche Feindin der Finsterniß und des Volksbetruges.

Eilet herbei und seid der herzlichsten Aufnahme versichert.

Empfanget nochmals unsern schweizerischen Gruß und Herzschlag!

Aargau. Für die im Bezirk Kulm zu besetzende Amtsstatthalterstelle sind bis jetzt vorgeschlagen die HH. Gautschi, Apotheker in Reinach und Bezirkskommandant Hintermann in Beinwyl; für die Stelle eines Gerichtsersatzmannes die HH. Bolliger, Schulgutsverwalter in Gontenschwyl und R. Heuberger, zum Rößli in Oberkulm.

— In Lenzburg feierte am 13. Dezember Jakob Seiler, Metzger, seinen 88. Geburtstag. Der Mann ist geistig und körperlich noch rüstig und liest alle Tage ohne Brille die Tagesblätter.

— Seengen. Der Aarauer Reformvortrag des Herrn Pfarrer Bär wird nächstens im Druck erscheinen.

— Egliswyl erhöht die Besoldung ihrer Lehrer um je Fr. 100.

Bern. In Seedorf starb am 7. Dezember nach einjähriger Krankheit Herr Christian Wilhelm Gehri, Graveur und Xylograph, Sohn des bekannten trefflichen Fahnenmalers Gehri. In dem Verstorbenen schlummerte ein seltenes künstlerisches Genie, das bei gehöriger Pflege und Ausbildung zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hätte. Leider hat nun der Tod diese Hoffnungen vernichtet und den 26jährigen Jüngling in's Grab gelegt. (Tagespst.)

— In Farnern wurde am 17. Dezember ein Wildschweineber von 257 Pfund erlegt.

Zürich. Die „Freit. Ztg." meldet, daß die beiden Thermometer an der meteorologischen Säule bei der Wasserkirche neuerdings zertrümmert worden seien. Es geschah dies Mittwoch Nachts, natürlich aus Buberei. Hoffentlich wird der Thäter ausfindig gemacht.

Appenzell A.-Rh. Der beim Brande in Herisau schwer verwundete Sattler Weiß, das zweite Opfer des Unglücks, ist seinen Wunden leider erlegen. Er war mit seinem Schicksalsgenossen Buff in edlem Hülfeeifer in das brennende Appreturgebäude gedrungen, und konnte nur mit äußerster Noth den Flammen entrissen werden. Maler Steiger, ein im besten Alter stehender Familienvater ist noch immer nicht gefunden. Die Befürchtung, er sei in den Flammen umgekommen, steigert sich zur Gewißheit, seit man weiß, daß er einer der ersten auf dem Platze und beim Retten thätig war. Die betroffenen Arbeiter, ca. 230, haben bei den übrigen Appreturbesitzern sofort größtentheils zeitweilige Arbeit gefunden. So meldet die „Appenz. Ztg."

Solothurn. Der Lehrerverein Olten-Gösgen, der letzten Donnerstag zahlreich in Olten versammelt war, erklärte mit Einstimmigkeit seinen Beitritt zum schweizerischen Volksverein und that dadurch in unzweideutigster Weise kund, daß er im gegenwärtigen Kampfe entschieden zur Fahne des Fortschritts stehen will.

— Das Central-Comite des Vereins freisinniger Katholiken hat die HH. Landammann Keller und Pfarrer Herzog mit dem Entwurfe einer Synodalverfassung beauftragt.

Graubünden. In Chur fand eine zahlreich besuchte Versammlung des dortigen Volksvereines statt. Mehrere Redner erläuterten die in der Bundesversammlung gefaßten Beschlüsse. Die Verstümmelung der konfessionellen und Schulartikel, sowie der Rechtseinheit wurde bedauert, gleichwohl wurde dem Entwurf entschieden zugestimmt.

Madrid, 18. Dez. General Moriones hat einen Offizier nach Madrid geschickt, welcher der Regierung über die Operationen im Norden Bericht erstatten soll. Obwohl offizielle Darstellungen noch nicht veröffentlicht worden sind, ist der Verlauf des Kampfes vom 9. d. doch schon in ziemlicher Klarheit bekannt. Während Moriones nach hartnäckigem Gefecht Villabona einnahm, stürmte die Division Catalan die Höhen von Belabieta. Hier setzte sich der Kampf mit wechselndem Glücke fort, bis endlichum 5 Uhr die Regimenter Constitucion und Tetuan die Carlisten zurückwarfen. Die Republikaner waren am Abend in Besitz der Ortschaften Villabona, Andoain, Aduna, Cizurquil und Asteasu, des Hauptquartiers des Carlistengenerals Lizarraga. Die zunächstliegende Frucht dieses Sieges bei Belabieta ist die Entsetzung Tolosas. Es war hohe Zeit. Einwohnerschaft und Besatzung waren schon auf halbe Mehl- und Maisrationen gesetzt; am 1. Dezember waren 60 Granaten in die Stadt gefallen und in der Nacht des 6. Dezember angeblich gar 217. Die Schrecken der Nacht wurden durch sieben Feuersbrünste vermehrt, und am Morgen gewann die Verzweiflung fast die Oberhand, als die Beschießung plötzlich aufhörte. Lizarraga forderte die Stadt zur Uebergabe auf; der Commandant aber war entschlossen, die sechs Tage, für welche er allenfalls noch Lebensmittel hatte, tapfer auszuhalten. Seine Standhaftigkeit wurde belohnt; am Abend des 9. Dezember zogen die Soldaten Loma's ein, von den Belagerten mit Jubel als Erlöser empfangen, und bald erschienen auch die nicht minder ersehnten Proviantcolonnen. Von beiden Seiten stehen jetzt so starke Truppenmassen in diesem Theile Guipuzcoa's angehäuft, daß es wahrscheinlich in kurzer Frist noch weitere Kämpfe absetzen wird.

Die in Barcelona verhafteten cantonalen Verschwörer, 50 an der Zahl, sind auf das Fort Montjuich gebracht worden. Unter ihnen befinden sich ein früherer Gemeinderath und ein Excommandant der Nationalgarde. Die Militärbehörden hatten alle Maßregeln getroffen, um den Aufstandsversuch im Keime zu ersticken.

Madrid, 19. Dezbr. Die Belagerungsarbeiten gegen Cartagena machen rasche Fortschritte. Eine Breschebatterie ist in der Vorstadt San Antonio, 1200 Meter von der Puerta de Madrid errichtet worden.

Haag, 18. Dez. Der Kolonialminister theilte der zweiten Kammer die Depesche von Poitens Penang von gestern mit. Die Holländer hatten Cottaperale eingenommen und dabei 5 Todte und 38 Verwundete gehabt. Die Atschinesen haben 55 Todte auf dem Platz gelassen. Die Holländer rückten nach dem oberen Lauf des Atschinflusses vor. — Der König hat die Demission des Marineministers angenommen und zum interimistischen Marineminister den Minister der Kolonien ernannt.

Getreidebericht der „Schweiz. Hdls.-Zeitung" in Zürich vom 18. Dezember. Mit Ausnahme Englands, wo in der Woche vom 8./13. Dezember der Quarter Weizen um 5 Pence (auf 61 Sh. 11 D.) gestiegen ist, überwiegt allerwärts die Baisse. Von 118 französischen Getreidemärkten, die seit acht Tagen stattgefunden, zeigen 13 einen Aufschlag, 30 einen Abschlag; auch in Paris galt mittlerer Weizen gestern um 75 Cts. (pro Sack) weniger als am vorletzten Mittwoch. In Norddeutschland Baisse, in Oesterreich-Ungarn nicht viel weniger. Auch bei uns ist, oder war wenigstens diese Tage, billiger zu kaufen. Immerhin mögen wir bemerken, daß uns diese Preisermedrigungen mehr einen momentanen Charakter zu tragen, als der Anfang eines entschiedenen, auf reichere Versorgung begründeten Abschlags zu sein scheinen. Die Lieferungen aus Osteuropa und Amerika dürften jedenfalls genügen, uns vor einer erheblichen weiteren Vertheuerung zu schützen; daß sie aber noch im Winter einen gründlichen Preisrückgang veranlassen könnten, mögen wir durchaus nicht behaupten.

Ergebniß des am 19. Dezbr. 1873 zu Zürich abgehaltenen **Getreidemarktes.**

Getreidegattung. (pr. Dpltnr.)	Niedrigster Preis	Höchster Preis
Weizen und Korn, inbegriffen inländische Waare .	Fr. 38. —	Fr. 42. 50
Landweizen und Korn	= 38. —	= 40. 50
Ungarischer und Marseiller Weizen . .	= 38. 50	= 42. 50
Bayrischer und Würtemberger Korn und Weizen	= 38. —	= 42. —
Roggen	= 26. —	= 28. 25
Haber	= 22. 50	= 24. —

Mittelpreis Fr. 41. 88 Rp. per Doppelzentner. Abschlag Fr. —. 05 Rp.
Verkauft: 6095 Dpltr. — Ganze Verkaufssumme: Fr. 255,236. — Rp.
Preisbestimmung der Mehrzahl der hiesigen Bäcker: Zwei Pfund Weißbrod 57 Ct. Zwei Pfd. Mittelbrod 52 Ct. Mehlpreis Fr. 28. 50 per Ztr. Vollmehl.

Winterthur, 18. Dezbr. Korn Fr. 34. — bis Fr. 40. 50 per Dopplzentner Haber Fr. 21. — bis Fr. 21. 54.

Fruchtmarkt in Basel, vom 19. Dezember. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis 40½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47 bis Fr. 54. Mahlbohnen, große Fr. 28½ bis —, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 30 bis 31—. Hafer Fr. 22 bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 30 — 32--. Mais, mittäglicher weißer Fr. 26 bis 28 —, Burgunder Fr. 25— bis 25½, galatzer u. ungar. Fr. - 25½—. Alles pr. 200 Pfd. — Alles bei Barbien, per compt., ohne Sad. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Esparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter.

Pariser Observatorium vom 19 Dezember 1873.

Rasches Fallen des Barometers im Westen und Norden von Europa; in England und Frankreich schwacher Wind aus Süden oder Westen mit trübem und bedecktem Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 19. auf den 20. Dezember 1873.

Storchen.

Hr. Feldmann m. Fr., Kfm., London.
— Voelk, dto., Wien.
— Peychand, dto., Burg.
— Kuhn, dto., Zürich.
— Ringger, dto., Zug.
— Mattmann, dto., Luzern.
— Bär, dto., Paris.
— Dürr, Kfm., Sönningen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.

Rößli.

Hr. Wettstein, Kfm., Kleindietwyl.
— Stöckli, dto., Muri.
— Ryser, dto., Thun.
— Sayer, dto., Württemberg.
— Ernst, dto., Lyon
— Sigrist 2, Part., Bötzberg.
— Dunkel, dto., Merishausen.
— Sager, Schuster, Kulm.
— Probst, Müller, Bonstetten.
— Reber, Maler, Küßnacht.
— Nagel, Schneider, Hetzgerlingen.
— Müller, Beck, Haslach.

Ochsen.

Hr. Frey, Präsident, Gontenschwyl.
— Baldinger, Oberrichter, Baden.
— Stäuble, Oberrichter, Magden.
— Brentano, Oberrichter, Laufenburg.
— v. Ruffs, Kfm., Zürich.
— Pupikofer, dto., Winterthur.
— Löscher m. Gem., Part., Mülhausen.

Löwen.

Hr. Letsch, Kfm., Zürich.
— Berger, dto, Basel.
— Dreher, dto., Karlsruhe.
— Schrub, dto., Darmstadt.
— Schmidt, dto., Gorrwyl.
— Farvarger, dto., Lyon.
— Schreiber, dto., Villingen.

Schwert.

Hr. Attinger, Färber, Seebach.
— Kolb, Part., Steinmaur.
— Vetterli, Schreiner, Wagenhausen.
— Walti, Part., Schöftland.
— Rohrer, Drucker, Attinghausen.

N°. 14.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 20. Dezember 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	212	212¾	212	213	5 %	Wechsel sehr spärlich und hoch gehalten. Hamburg etwas weniger gefragt, Italien unentschieden.
Augsburg	213¾	214½	214	214¾	5 %	
Berlin	375	375¾	375¼	375¾	5 „	
Leipzig	374½	375½	375¼	375¾	6 „	
Bremen, Hamburg	125	125½	125	125½	5 „	
Frankfurt a./M.	214¼	—	214¼	214¾	4 „	
Brüssel, Antwerpen	100	—	100⅛	—	6 %	
Italien (Valuta legale)	86¼	86¾	86¼	86¾	5 „	
London	25. 42½	25. 47½	25. 43¾	25. 48¾	4½ „	
Paris, Lyon, Marseille	100⅜	100⅝	100⅜	100⅝	5 „	
Wien	221½	222½	221½	222½	6 „	

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von Fr. 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** 5 % min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 5½ % min. 10 Tage.

Zinsfuss für Darlehen auf 3 Monate oder kürzere Zeit gegen Wechselobligo mit Sicherheit à 6 % und — Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Banknoten	à 100	Süddeutsche Guldenscheine	à 214
Preussische Thalerscheine	„ 375	Oesterreichische „	„ 220
Wilde „	„ 374	Englische Banknoten	„ 25. 30
Italienische	„ 85	Belgische	„ 99¾

Wir **geben ab**, so lange Vorrath:

Wechsel.

Paris Cheque	à 100⅝
Hamburg Jan. u. Febr.	„ 125⅜ u. à 5 %
Berlin u. preussische Plätze	„ 375¾ „ 5 „
Florenz längere Sicht	„ 86¾ „ 5 „
Amsterdam kurz u. lang	„ 212¾ „ „ 5 „

Actien: Eidg. Bank . . à 570

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98
5 „ Gotthardbahn	„ 100⅞
4½ „ Nordostbahn	„ 97½
„ „ Centralbahn	„ 97½

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Lang Amsterdam, Rotterdam	à 212	⅞	5 % & T
Lang Hamburg u. Bremen	à 125	⅞	5 % & T
Paris, Lyon & Marseille	à 100⅜	⅞	5 % & T
Berlin 1 à 3 Monat	„ 375¼	„	5 „ „ „

Wir **kaufen ACTIEN** so lange Bedarf: Anglo Swiss Cond. Milk Comp. à 1220.

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	—	645
„ „	neue	—	—
Bank in Winterthur	alte	—	670
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		507½	512½
Aarg. Bank		287½	297½
Eidgenössische Bank		—	570
Bank in Baden		—	525
Bank in Zofingen		510	—
Basler Handelsbank		677½	690
Basler Bankverein		—	457½
Credit Lyonnais		—	655
Banque d'Alsace & de Lorraine		—	540
Banque de Mulhouse		—	480
Nordostbahn	alte	—	632½
„	neue	—	592½
Centralbahn		—	665
Verein. Schweizer-Bahnen,	Stamm	80	90
„ „ „	Prior.	—	335
Gotthard-Bahn		522½	525
Westbahnen		210	215
Kuranstalt Hinterhof Baden I. Em.		1030	—
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische		99	100
4½ „ Aarg. Staat		—	100½
4½ „ Nordostbahn		97	97½
4½ „ Centralbahn		97	97½
5 % Gotthardbahn		—	100⅞
5 „ Bern-Luzern		—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie	1882	520	—
„ „	1885	540	—
„ „	1887	547½	—

Lang Leipzig	à 375¼	⅞	6 % T
„ London	„ 25. 43¾	„	4½ „ „
„ Brüssel	„ 100⅛	„	6 „ „
„ Frankfurt	„ 214¾	„	4 „ „
„ u. kurz Wien	„ 221½	„	6 „ „

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne **Creditbenützung** und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Wir nehmen Gelder an gegen 3 bis 4 Monat Eigenwechsel zu 4 %.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr. 490** pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen.

Auf das seit 16. ct. zur Zeichnung aufgelegte 5 %-Anleihen von Frk. 1,000,000 der Kammgarnspinnerei Bürglen, Thurgau, in Obligationen à 500 und 1000 à 99½ nehmen wir Subscriptionen **spesenfrei** entgegen Prospektus und Subscriptions-Scheine stehen auf Verlangen zu Diensten. — Die Anlage ist durchaus empfehlenswerth, da bekanntlich jene Aufnahme ein Actienkapital von 2 Millionen hinter sich hat. — Die Einzahlung kann nach Convenienz bis 31. Mai 1874 geschehen.

Wir sind ferner Abgeber von:

5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100⅞ plus Zins.

Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 10 pr. Doll.

„ von Eisenbahnen „ 5. 05 „

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:

5 % pro und 6 % contra.

Die Illustrirte Schweiz.

Auch für das Jahr 1874 erscheint die Illustrirte Schweiz wie seit 1. Juli 1873 in monatlichen Oktavheften zum Preise von Fr. 3. 50 für 6 Hefte à 5 Bogen.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen darauf an, sowie auch die J. DALP'sche Buchhandlung in Bern

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, dass die 1873 vom Juli bis Dezember erschienenen 6 Hefte dieser Oktav-Ausgabe broschirt für Fr. 3. 50 und in elegantem Leinwandband mit Goldpressung für Fr. 5. 50 zu haben sind.

Die Verlagshandlung

J. DALP'sche Buchhandlung (K. Schmid)

in Bern

Edelweiß.

Für Frauensinn und Frauenherz.

Sammlung der neuesten Lyrik

ausgewählt von

Karl Zettel.

Mit Dr. Herm. Lingg's „Edelweiß" als Einleitung.

Mit vielen Illustrationen.

Prachtband mit Goldschnitt. fl. 2. 55 kr. oder 5 Mark.

5te vermehrte Auflage.

Das Erscheinen einer 5ten Auflage, welche reizend ausgestattet und reich mit Holzschnitten versehen ist, verbürgt den hohen Werth dieses Büchleins, welches sich schnell und nachhaltig die Gunst der Frauenwelt erworben hat.

Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß meine **Wohnung** vom Adelbändli an die **Marktgasse Nr. 30** verlegt habe. — Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle Arbeiten höflichst

J. Stapfer, Schuhmacher.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie

Frauen-Jacken, Frauen-Mäntel, Herren-Ueberzieher

und **Hemderflanelle**

bei **Adolf Dreifuß** am Graben.

Photographie-Album

in neuer, großer Auswahl, empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,

Pelzgasse 134.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Schwarzen Seidenstoffen,

Châles, einfach u. doppelt in reichhaltigster Auswahl,

Regenmäntel,

Flanelle-Hemden, Jupons,

seidenen und wollenen

Cachenez für Herren und Damen,

Seidensammt-Gilets,

Ceintures, Foulards, Fichus, Chatelaines, Cols Lavallières, Cravattes,

baumwollenen, halb und ganz wollenen

Bettdecken,

weiß, roth und grau, in allen Größen und Qualitäten.

Aarau, im Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager in

Andachtsbüchern, Werken für Erwachsene,

Bilderbüchern, Jugendschriften,

diversen Werken der berühmtesten Klassiker,

Photograghie- und **Briefmarken-Albums, Briefmarken** aller Länder, welche auch einzeln abgegeben werden, **Schreibmappen** mit u. ohne Einlagen, **Schul-Tornister** für Knaben und Mädchen, **Schultaschen, Zeichnungs-Etuis,**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien jeder Art,

große Auswahl in **Notizbüchern, Brieftaschen, Briefbeschwerern, Federnschachteln** mit und ohne Schloß, **Nécessaires**, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, feinen und ordinären **Farbschachteln** in allen Größen, **Laubsäge-Vorlagen, Bilder-** und **Märchenbüchern, Bilderbogen**, schwarz und kolorirt, ebenso die bekannten münchener und deutschen **Bilderbogen, Lampenschirme** zu diversen Preisen.

Ferner empfehle mein bestassortirtes Lager in feinen und englischen **Postpapieren.** Bestellungen hierauf im Farbstempeln werden prompt besorgt.

Zugleich wolle man gütigst beachten, daß auch von andern Handlungen angezeigte Bücher entweder bei ihr vorräthig oder schnellstens durch sie zu beziehen sind

Albrecht'sche Buchhandlung
in Aarau.

Zu **Festgeschenken** geeignet
empfehle ich eine reiche Auswahl in

Herren- und Damen-Kleiderstoffen,

Ueberziehern, Jackets, Paletôts, Flanellhemden,

Cachenez, Châles,

baumwollene und seidene **Foulards,** baumwollene und leinene **Taschentücher,** baumwollene und leinene **Hemdeneinsätze** — **Faux-cols, Cravattes, Serviettes** — baumwollene, leinene, halbwollene und wollene

Bettdecken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen & Fußteppiche am Stück
etc. etc.

Carl Baur, Bahnhofstraße.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land eine Auswahl in

Schreib- & Musikmappen, Schreib- & Photographie-Albums,

Notiz- und Bilderbüchern, colorirten und schwarzen Bilderbogen,

Schultheken, Photographie-Rahmen,

Gratulationskarten in schönster Auswahl, sowie Schreibmaterialien,
Lampenschirme & Spielkarten

zu gefälliger Abnahme bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder,
gegenüber dem Filialpostbüreau.

Die Waschanstalt

verkauft gute **Aschenlauge.**

Notizbücher

bei **F. G. Martin.**

Prediger in Aarau

Heute Nachmittags Vorbereitungspredigt:
Herr Pfarrer Zschokke.

Sonntag den 21. Dezember I. Communionstag:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 1/2 Uhr: Herr Pfarrerweser Laube.

Stadt-Musik.

Heute Uebung. Der Vorstand.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen

von 2 1/2 bis 5 Fuß Höhe
nächsten Dienstag den 23. dieß, Nachmittags von 1 Uhr an, im „Haferhaus" vis-à-vis dem Storchen.

Aarau, am 19. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Tommes de Chèvres

und Vacherin du mont d'or,

letzterer in Schachteln von 4—7 ℔
bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Aechten Jamaïka-Rhum,

Cognac, Malaga, Wermuth,

Extrait d'Absinthe,

Pfeffermünz, Doppelkümmel etc.

ist billig zu haben bei

Sl. Lüscher, vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine Auswahl **Morgenhauben,** sowie elegante **Putzhäubchen,** garnirte **Damenhüte,**

Capuchon, Bachelique, Kragen & Ermel,

weiße Unterkleider mit und ohne Stickerei,

Winterjacken, Mäntel, Talma,
Paletôts.

Glacé- & Winterhandschuhe,

Schleifenbänder, schwarz und in Farben,

Tarlatan & Mousseline.

Amalie Gottschalk.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe,

eigenes und Lyonerfabrikat,
sowie **Resten** in allen möglichen Farben
zu Fabrikpreisen
empfiehlt bestens

Frau **Schäppi** am Zollrain.

Weiße leinene Nastücher,

sowie eine Auswahl **Teppiche** über Sophakissen, Arbeits- und Nachttischen empfehlen zu gefälliger Abnahme bestens

Schwestern Fisch,
hintere Vorstadt.

Das

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

erweist sich höchst wirksam in folgenden Fällen:

1. Zur Reinigung und Erhaltung der Zähne überhaupt.
2. Da, wo bereits der Weinstein sich abzulagern beginnt.
3. Zur Wiederherstellung der natürlichen Farbe der Zähne.
4. Um künstliche Zähne rein zu halten.
5. Zur Beschwichtigung und Hebung von Zahnschmerzen, es seien solche rheumatischer Natur oder durch hohle Zähne verursacht.
6. Um schwammiges oder leicht blutendes Zahnfleisch zu heilen.
7. Bei Mundfäule.
8. Zur Entfernung des von angefaulten Zähnen herrührenden üblen Geruches im Munde.

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung
à Fr. 2. 50 und Fr. 3. 50.

Zu haben in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Montag, **N°. 302.** 22. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Correspdz. vom 20. Dez.) Der Ständerath behandelte heute die erste Abtheilung des zweiten Abschnittes der neuen Bundesverfassung, handelnd von den Bundesbehörden. Derselbe umfaßt die Art. 67 bis 91. Es werden darin normirt die Wahlart, Amtsdauer, Competenzen ꝛc. des National- und Ständerathes. Ferner finden sich Vorschriften über das Referendum und die Initiative, die Wahl des Bundesrathes u. s. f. Wir heben aus den Verhandlungen nur das Wesentlichste heraus. Bei Art. 67 wollte Schaller die Zahl der Mitglieder des Nationalrathes reduziren und statt auf 20,000 Seelen der Bevölkerung auf 25,000 ein Mitglied wählen lassen, blieb jedoch in Minderheit. — Art. 71, der entgegen der Schlußnahme des Nationalrathes die Geistlichen von der Wählbarkeit in den Nationalrath ausschließt, gab zu einer längern Diskussion Veranlassung. Vigier verfocht mit den schon oft gehörten Argumenten, daß die Geistlichen sich nicht in politische Angelegenheiten mischen sollen ꝛc., den Antrag der Kommission. Er wurde unterstützt von Cambassedes. — Für die Wählbarkeit traten in die Schranken Schaller, Lusser, Graven und Dossenbach. Sie machen geltend, ein solcher Ausschluß verstoße gegen den Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetze; zudem sei nicht zu befürchten, daß der Geistlichen wegen vermehrte Agitation oder dgl. entstehen werde. Mit 22 gegen 15 Stimmen wird der Kommissionalantrag angenommen. Zu Art. 76 stellt die Kommission den Zusatzantrag, daß die Ständeräthe bei jeder Gesammterneuerung des Nationalrathes ebenfalls auf eine dreijährige Amtsdauer gewählt werden sollen. — Dr. Blumer macht zur Begründung dieses Antrages geltend, daß die jetzige Einrichtung, der vielen Personalveränderungen wegen, viele Uebelstände habe. Es würde der Behörde mehr Einfluß und Gewicht geben, wenn sie ebenfalls eine dreijährige Amtsdauer hätte. Er wäre sogar geneigt, die Wahl durch das Volk stattfinden zu lassen. Letztere Anregung wird von Wirz zu einem förmlichen Antrag formulirt und von Bonjour unterstützt. Für Beibehaltung der jetzigen Einrichtung sprachen sich aus Roguin, Cambassedes, Hoffmann, Morel und Weber von Bern. Sie wollen es vollständig den Kantonen überlassen, die Ständeräthe durch die Großen Räthe oder durch das Volk auf eine beliebige Amtsdauer wählen zu lassen. Auch sei es sogar angemessen, wenn nicht die gleiche Wahlart wie bei den Nationalräthen eingeführt werde. Die Abstimmung ergab für die Volkswahl 18, dagegen 21 Stimmen. Die dreijährige Amtsdauer wurde mit 30 gegen 11 Stimmen verworfen. — Nach dieser Kundgebung versuchte Bonjour bei Art. 77 vergeblich, vom Bundesrathe gewählte Beamte von der Wahl in den Ständerath auszuschließen. Es fand der Rath, man müsse den Kantonen auch in dieser Beziehung freie Hand lassen. Die Anregung der Kommission, auch den Stellvertreter des Kanzlers durch die Bundesversammlung wählen zu lassen, blieb mit 15 Stimmen in Minderheit. Noch weniger Anklang fand der Antrag von Cambassedes, den Bundesrath durch das Volk wählen zu lassen. — Zu einer längeren Diskussion bot Art. 85 (Referendum) Stoff. Die Kommission beantragt, 5 statt 8 Kantonen das Recht einzuräumen, eine Volksabstimmung zu verlangen. Hold will das gleiche Recht 25,000 Stimmberechtigten einräumen, Wirz 30,000. Bonjour bricht für das Ständevotum eine Lanze. — In der Abstimmung wird Bonjour's Antrag mit 22 gegen 20 Stimmen verworfen; der Antrag der Kommission dagegen mit 22 gegen 20 Stimmen angenommen; dito der Antrag Wirz. — Schließlich wurde noch bei Art. 89 über die Initiative, die der Nationalrath gestrichen hat, diskutirt. Hold wollte diesen Artikel wieder aufnehmen, blieb jedoch mit 8 Stimmen in Minderheit.

Aus dem Bundesrath vom 19. Dezbr. Unter den gegenwärtig massenhaft in der Schweiz zirkulirenden französischen Fünffrankenthalern sind wiederholt Stücke von bedeutend geringerm Gewicht als durch die lateinische Münzkonvention vom 23. Dez. 1865 vorgeschrieben ist, zum Vorschein gekommen. Es wird nun der französischen Regierung ein besonders frappantes Exemplar mit der Jahrzahl 1870, das nur 22,382 statt dem vorgeschriebenen Minimum von 24,925 Gramm wiegt, dessen Gepräge und Aufschrift aber durchaus nicht auf eine Fälschung schließen läßt, mit der Anfrage übermittelt, ob vielleicht bei der Prüfung ein Fehler begangen worden sei, um darnach bei den eidgenössischen Kassen die nöthigen Anordnungen treffen zu können.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 19. Dez Da es immer noch vorkömmt, daß Auszüge, welche über Geburt, Heirath oder Tod badischer Staatsangehörigen in der Schweiz ausgestellt werden, den Pfarrämtern, anstatt den Bürgermeistern, als den jetzigen Civilstandsbeamten zugesendet werden, so werden auf ein bezügliches Ansuchen die herwärtigen Amtsstellen, welche Geburts-, Heiraths- oder Todes-Urkunden auszustellen haben, hierauf aufmerksam gemacht.

Der Chef des Polizeikorps, Hr. K. S. Fricker, von Frick, wird von seiner Stelle entlassen.

Die revidirte Arzneimitteltaxe wird genehmiget und auf den 1. März 1874 zum obligatorischen Gebrauche eingeführt.

— Aarau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes.)

a. Vom 12. Dezember.

Die Ortsbürgergemeinde übernahm von dem Anleihen der bei der aargauischen Südbahn betheiligten Gemeinden Fr. 200,000. Infolge der stattgefundenen Ueberzeichnung erhält sie Obligationen für blos Fr. 180,000.

Ein hier wohnender Bürger aus Zürich zeigte an, daß ihm ein Knabe geboren worden sei, dem er den Namen „Oskar" beigelegt habe. Zur Beurkundung des bürgerlichen Standes wurde der Heimathbehörde und dem reformirten Pfarramte hievon Kenntniß gegeben.

Auf motivirten Antrag der Waisen-Commission wird grundsätzlich beschlossen, keine Anlage von Waisengeldern gegen Aktien auf Eisenbahnen oder andere Kreditinstitute zu gestatten, da dieselben der gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheit entbehren.

b. Vom 16. Dezember.

Zur Fortsetzung und zweckmäßigen Verzweigung der Straße durch das „neue Quartier" war der Erwerb eines Landabschnittes von der Erbschaft des Herrn Gottlieb Herzog-Gemuseus, welcher sich gegen die Entfelder-Straße ausspitzt, nothwendig, wozu sich ein günstiger Anlaß bot. Derselbe wurde, 3085 □' haltend, à 20 Rp. per Fuß, also um Fr. 617. — gekauft. Die Einwohnergemeinde — deren Ratifikation konnte der Dringlichkeit der Sache wegen nicht vorbehalten werden — wird in der nächsten Versammlung über diese Verhandlung berichtweise Aufschlüsse erhalten.

Weil an der Verkaufssteigerung über einen Bauholzschlag im Gönhardt, Abtheilung „Schwirenmatt", ca. 500 Stämme umfassend, blos 65¼ Rp. per Cubikfuß geboten worden sind, während Bauholz gleicher Qualität anderwärts ansehnlich mehr gegolten hat, so wurde das Resultat nicht genehmigt, sondern eine zweite Steigerung angeordnet.

c. Vom 19. Dezember.

Jungfer Salomea Rychner, Messerschmids sel., von hier, vergabte den Waisen der Stadt Fr. 200, welche der Erbe, Hr. Bahnhof-Inspektor Rothpletz-Rychner, bereits baar abgeliefert hat. Das Legat wird verdankt und der damit verbundenen Verfügung gemäß dem Waisenfond einverleibt.

Zwölf Arbeiter hiesiger Etablissements hatten den Muthwillen, die Eisdecke auf der Schlittschuhlaufbahn zu durchbrechen und zu beschädigen. Die Polizei konnte deren Namen ermitteln und die Behörde bestrafte jeden der Thäter mit Fr. 5.

— Aarau, 20. Dezbr. Eingetretener, unvorhergesehener Verumständungen wegen findet die auf den 29. Dezember und folgende Tage angesetzte Schwurgerichtssitzung in Baden nicht statt.

— Das Preisgericht für die ausgeschriebene Dichtung (Cantate), welche für das in Zürich nächstes Jahr stattfindende große Musikfest komponirt werden soll, hat unter 18 eingegangenen Bewerbungen die Dichtungen der HH. Robert Weber in Aarau und J. V. Widmann in Bern als gleich preiswürdig erkannt. Die beiden Dichter haben sich in die Preise zu theilen.

— * Aarau. Die Abendunterhaltung des Cäcilien-Vereins vom vergangenen Donnerstag machte sich durch ein reichhaltiges, man dürfte vielleicht sagen, buntscheckiges Programm bemerklich; was die Liste der Komponisten betrifft, zeigte dagegen überwiegend Vocalmusik — Grund genug, um hauptsächlich dasjenige Publikum anzuziehen, welches von der Musik bloß angenehm „unterhalten" zu sein wünscht, und der Gesangmusik den Vorzug vor dem Zusammenspiel eines Orchesters giebt. Dennoch war die Zuhörerschaft großentheils aus solchen gebildet, welche auch sonst den Produktionen des Vereins mit sympathischem Vertrauen zu folgen pflegen, freilich ohne sich des eigenen Urtheils zu begeben, gerade dadurch aber ein Urtheil darüber sich bilden. Um so mehr wird man es uns erlassen, eingehender die einzelnen Leistungen zu besprechen. So wird es uns die Dame aus Olten, den Besuchern der dortigen Konzerte in bester Erinnerung stehend von ihren Gesangsvorträgen her, nicht verübeln, wenn wir uns darauf beschränken, ihr auf's Wärmste zu danken, daß sie dem Verein und dessen Direktor, ihrem Lehrer, ihr bedeutendes musikalisches Talent zur Verfügung gestellt hat, welches, unterstützt durch hingebendes Streben und Fleiß, sie vollauf berechtigt hätte, mit derselben entschiedenen Ruhe die Klavierstücke anzugreifen, welche sie der Altpartie in den beiden Duetten entgegenbrachte, in deren verständnißvollem Vortrag sie mit dem klangreichen Sopran des Frl. M. wetteiferte. Vortrefflich war nach Ueberwindung der ersten Takte auch der „welsche" Sopran des Frl. R. disponirt, und übergoß mit dem zarten Duft, der ihnen zukommt, die lieblichen Schumann'schen Weisen. Ferner heben wir das vom Direktor Käslin componirte und von einem Halbchor des Männerchors vorgetragene Ständchen hervor; man fühlte es heraus, wie sehr es allen Mitwirkenden daran lag, das Lied, das ihnen bei längerm Studium immer lieber geworden war, zur schönsten Gestaltung zu bringen, und gelang, einige kleine Unebenheiten abgerechnet, die Ausführung recht gut; wenn auch durchweg ein künstlerisch freierer und dadurch auch feinerer Vortrag, besonders in gewissen Einsätzen, noch sollte erzielt werden können. Farblos und unbedeutend nahm sich dagegen das Abt'sche Lied für Männerchor aus, wenn es auch recht wohlklingend ist und vom Gesammtchor brav gesungen wurde. Da sind trotz ihrer Einfachheit die Volkslieder für gemischten Chor von Brahms ganz anders ansprechend und den Volkston treffend; woher kommt es, daß hier auffallender Weise numerisch die Männerstimmen überwogen und der Sopran dünn besetzt gewesen wäre, wenn nicht Damen des Kirchengesangchores ihn verstärkt hätten? Endlich das melodiöse Klavierquartett von Beethoven bildete eine herrliche Einleitung zum Ganzen, und das Violinsolo, in welchem der Vortragende Reinheit der Applicatur und geschmackvollen Vortrag zeigte, eine willkommene Unterbrechung der Gesangstücke.

— Küttigen. Jakob Käser, Dachdecker von Biberstein, hier wohnhaft, wurde am 21. Dezember im hiesigen Bache todt aufgefunden.

— Oberentfelden. Eine Weibsperson, gebürtig von Suhr, hier wohnhaft, wurde am 21. Dezember todt aus dem Bache gezogen.

— Der Weinertrag im Bezirk Brugg pro 1873 war 8700 1/2 Saum im Werthe von Fr. 618,617. Im Jahr 1871 war der Ertrag 30,308 Saum im Werthe von 1,099,414 Fr.

— Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn hat die Tracés der Linien Brugg-Wohlen und Wohlen-Muri genehmigt.

Strengelbach erhält ein Telegraphenbüreau.

Bern. Eine von der Eisenbahndirektion einberufene Versammlung von ca. 70 Abgeordneten aus den verschiedensten Theilen des Landes besprach letzter Tage eingehend die diversen Eisenbahnprojekte, welche auf Staatssubvention Anspruch machen. Man einigte sich dahin, diese Begehren in ihrer Gesammtheit und mit einander dem Volke zur Abstimmung vorlegen zu lassen und als Gesammtsubventionssumme ca. 6 Mill. Fr. in Aussicht zu nehmen.

— Bern, 20. Dez. Die gestrige stark besuchte Gemeindeversammlung beschloß, der Gaswasser-Gesellschaft an dem von ihr zu tragenden Schaden Fr. 100,000 zu erlassen, welchen Antrag Hr. Oberst Courant gestellt und an die Bedingung geknüpft hatte, daß die Berner Handelsbank dagegen die HH. Fetscherin und Pfeifer von jeder Haftbarkeit, die sie in Folge dieses Unternehmens ihr gegenüber eingegangen sei, entlaste. Für den Antrag Courant hatten sich 712, für den des Stadtrathes, welcher auf 50,000 Fr. lautete, 418 Stimmen ergeben.

Zürich, 18. Dez. Ein Dienstmädchen des Hrn. Conditor Brennwald wollte am Herde Feuer machen; als das Holz nicht rasch brannte, griff das Mädchen zur Petroleumflasche und speiste damit das Feuer. Ein Theil des Oeles fiel ihr über die Schürze und im Nu standen die Kleider der Unglücklichen in Brand. In ihrer Verzweiflung eilte sie in die Kammer der Herrschaft, wo man Bettzeug über sie warf, um die Flammen zu ersticken. Allein die fürchterlichen Schmerzen gaben dem Mädchen Kraft genug, sich wieder herauszuwinden. Kein Zuruf half — sie war wahnsinnig geworden. Mit lautem Lachen sah sie sich brennen, und als das Feuer endlich erstickt war, kam ärztliche Hülfe umsonst. Man brachte sie in den Kantonsspital, wo die sorgfältigste ärztliche Behandlung ihr zu Theil wurde. Gestern Abend hauchte die Unglückliche ihr junges Leben aus. (Grenzpost.)

Glarus. Die von Hrn. Ingenieur Boller-Hafner in Zürich im Elementarschulgebäude zu Glarus erstellte Centralluftheizung wird von der „N. Gl. Ztg." sehr gelobt. Die Zimmer sind leicht zu erwärmen, und es kann die Wärme ganz nach dem jeweiligen Bedürfniß regulirt werden, auch die Ventilation ist gelungen. Die Beheizungsfrage unserer Schulhäuser ist so wichtig für die Gesundheitspflege, daß wir gerne auf diese konstatirt gelungene Lösung des Problems aufmerksam machen.

In St. Gallen starb an einem Herzschlag Hr. Prof. Wilhelm Völker, vieljähriger Lehrer des Zeichnens und der Kalligraphie an der Kantonsschule, eine vorzügliche Lehrkraft.

Berlin, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus beendete heute das Civilehegesetz, das mit erheblichen Modifikationen angenommen wurde. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 12. Januar. Die heutige Begräbnißfeier der Königinwittwe verlief programmmäßig; der Kaiser nahm nicht Theil daran.

München, 15. Dez. Vorgestern Nachmittag hat sich der seit langer Zeit an unheilbarer Krankheit leidende Maler Joh. Kugler, ein geachteter Künstler, in seiner Wohnung an der Augustenstraße durch Erhängen entleibt, wenige Tage, nachdem sich seine Mutter, die Oberregierungsrathswittwe Klara Kugler, aus Kummer über dessen schweres Leiden und in Aufregung und Bestürzung über einen von dem Kranken an sich vorgenommenen Vergiftungsversuch durch Gift den Tod gegeben hatte.

In München sind vom Montag den 15. ds. Abends bis Dienstag den 16. ds. Abends an Cholera 20 Personen erkrankt und 19 gestorben. — Die heurige Christmette darf der Cholera halber nicht um Mitternacht abgehalten werden, sondern erst in der Frühe.

Italien. Einer Privat-Correspondenz von 100 Millionen Briefen im vorigen Jahre standen in Italien nicht weniger als 5 Millionen portofreier Briefe gegenüber, die zudem mehr Gewicht hatten als die ganze Porto zahlende Briefsumme. Ein neuer Gesetzentwurf gibt nur dem Könige Portofreiheit. Die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Minister und die Regierung bekommen gewisse Staatsbriefmarken, welche ihnen das Finanzministerium liefert, über deren Verwendung sie aber Buch führen müssen, was mit den Vormerkungen im Finanzministerium stimmen muß. Man hat berechnet, daß die Abschaffung der Briefportofreiheit dem Staate jährlich etliche Millionen einbringen wird.

Versailles, 18. Dez. In der Nationalversammlung entspinnt sich bei der Büdgetberathung eine lange Debatte über das Amendement, welches vorschlägt, den für Einberufung des zweiten Theiles des Kontingents nöthigen Kredit um 5 Millionen zu erhöhen. Castellan (Berichterstatter) sagt, die beantragten Kredite genügen und fügt bei: „unsere Militärorganisation geht langsam, aber sie geht; das Land schreckt vor den Opfern nicht zurück, es erinnert sich an das Beispiel Preußens nach Jena." Der Kriegsminister konstatirt, daß noch große Schwierigkeiten bestehen, das ganze Kontingent auf einmal einzuberufen, aber er versichert, daß alle einberufenen Mannschaften nacheinander unter die Fahne treten werden. Der Handelsminister beschwört die Versammlung, das Gleichgewicht des Budgets nicht zu gefährden. Die Versammlung verwirft das Amendement.

Paris, 20. Dez. Der „Temps" veröffentlicht einen Brief von Hyacinthe Loyson, welcher, in Berichtigung einer Korrespondenz aus Bern vom 12. Dez., sagt, der Klerus der Genfer Kirche wolle kein Band hierarchischer Abhängigkeit bezüglich des Bischofs Reinkens. Er protestirt gegen die Behauptung, daß man in der Schweiz die Rom unterworfenen Geistlichen durch Angestellte ersetzen wolle, die der Civilautorität unterworfen seien, und erklärt, er habe keineswegs im Sinne, seinen katholischen Glauben und sein Priesteramt einer politischen Autorität unterzuordnen.

Die Kammer hat ohne Debatte die Wahl des Generals Saussier genehmigt.

Die National-Versammlung genehmigt mit 472 gegen 136 Stimmen einen Credit von 300,000 Fr. Repräsentationskosten für den Präsidenten.

Die gerichtliche Verfolgung gegen den Obersten Stoffel ist durch Beschluß des Untersuchungsrichters eingestellt worden.

Madrid, 20. Dez. Die Regierung erhielt Nachrichten, der amerikanische Kongreß erkläre, daß der „Virginius" kein Recht hatte, die amerikanische Flagge aufzupflanzen. Ein heute stattgehabter Ministerrath soll in Folge dessen beschlossen haben, die Zurückgabe des „Virginius" und dessen Schiffsmannschaft zu verlangen. Der Staatsminister soll bereits eine Note in diesem Sinne an den amerikanischen Gesandten in Madrid gerichtet haben.

Madrid, 21. Dez. Die Carlistendepesche von der Einnahme der Festung Berga bestätigt sich nicht. Nach wie vor sind die Regierungstruppen Herren des Platzes.

Vierzig schwere Geschütz sind vor Cartagena angekommen und werden die bereits etablirten Belagerungsbatterien verstärken. Die Flotte betheiligt sich am Bombardement. —

Die Carlisten stehen in der Stärke von 13,000 Mann in fester Stellung südlich von Tolosa. Moriones aber hat ihre Position bereits umgangen.

New-York, 19. Dez. Der Dampfer „Santiago" setzte in Cuba eine Expedition Flibustier und Insurgenten, zusammen 500 Mann, an's Land, wovon 200 getödtet und 200 zu Gefangenen gemacht wurden.

Telegramme, aus der mittleren Region des europäischen Rußland und ihrer südöstlichen Gränzgegend zugegangen, berichten über furchtbare Schneestürme, durch welche Unterbrechungen und Verzögerungen im Eisenbahnverkehr und Verluste in landwirthschaftlicher Beziehung veranlaßt worden sind.

Neueres.

Langenthal, 21. Dezbr. An der heutigen Versammlung des schweizerischen Volksvereins waren 340 Delegirte aus 19 Kantonen anwesend. Der Antrag des Graubündners Bezola: „Aufnahme des Artikels über die Volksrechte von 1872 in den neuen Entwurf" wurde mit großer Mehrheit angenommen; ebenso der Antrag von Oberst Stocker: „Die Sektionen des Volksvereins verpflichten sich für Annahme der Revision durch das Volk und die Mehrheit der Stände mit allen Kräften zu wirken." Ebenso wird der Antrag des Centralkomites: „Dieser Entwurf wird jedoch nur als Abschlagszahlung acceptirt und im Hinblick auf eine künftige Revision an den in Solothurn aufgestellten Zielpunkten unentwegt festgehalten. Die Delegirten-Versammlung des schweizerischen Volksvereins spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die zwischen dem Nationalrath und dem Ständerath noch schwebenden Differenzen, wie namentlich in der Schul- und Kirchenfrage in fortschrittlichem Sinne gelöst werden", mit großem Mehr angenommen.

Darmstadt, 20. Dezbr. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde hier und im Odenwald eine heftige Erderschütterung, begleitet von unterirdischem Rollen, in der Richtung von Westen nach Osten beobachtet.

München 20. Dezember. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 06 kr., Abschlag 08 kr. Roggen 7 fl. 32 kr., Gerste 7 fl. 09 kr., Haser 4 fl. 04 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 7 fl. 36 kr., Leinsamen fl. 7 48 kr. Wochenumsatz 12,795 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Aarauer Wochenmarkt v. 20. Dezbr. Erdäpfel wurden wenig aufgeführt und galten der Doppelzntr. Fr. 9, per Becken 25 Ct. Aepfel per Viertel Fr. 1. 80, 3 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. 12 Rübli, 10 Rüben, 3 Zwiebeln, 4 Paar Birnen, je 10 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 30. Eier pr. Stück 10 Ct.

Fremdenverzeichniß v. 21. auf den 22. Dezember 1873.

Ochsen.

Hr. Meyer, Kfm., Bern.
— Niggeler, dto., dto.
— Zollikofer, dto., St. Gallen.
— Bennet, dto., Caurdefonds.
— Bienz, dto., Basel.
— Hanhärtner, dto., Zürich.
— Strauß, dto., Mannheim.
— Blatter, Stadtrath, Winterthur.
— Brunner, Präsident, dto.
— Müller, Steuerkommissär, dto.

Storchen.

Hr. Wirth m Fam., Kfm., Constanz.
— Bär, dto., Paris.
— Mayhwart, dto., Waldenburg.
— Lutz, dto., Zürich.
— Beyer m. Fr., dto., Bayreuth.
— Cyprian, dto., Prag.
— Forstmann, dto., Zürich.

Rößli.

Hr. Leibundgut, Kfm., Lausanne.
— Raab, dto., Genf.
— Schreiber, dto., Frankfurt.
— Strebel, dto., Liestal.
— Meier, dto., Brugg.
— Schwarz, dto., dto.
— Harge, Part., Effelden.
— Mollet, Sattler, Bern.
Hr. Fetzer, Metzger, Döttingen.
— Westermeier, Schndr., Großh.-Baden.
— Ehe, dto., Lahr.
— Schwarzenbach, dto., Rüschlikon.
— Meier, Part., Bößberg.
— Blattner, dto., Küttigen.
— Heimann, dto., Georgenberg.

Krone.

Hr. Eltin, Part., Alpnacht.
— Leuenberger m Gem., Notar, Bern.
— Dietrich m. Fr., Physiker, Halle.
Frl. Leuenberger, v. Bern.

Löwen.

Hr. Letsch, Kfm., Zürich.
— Berger, dto., Basel.
— Knopp, dto., Bern.
— Ebner, dto., Säckingen.

Wildenmann.

Hr. Meyer, Kfm., Winterthur.
— Frey, dto., Samaden.
— Moosmann, dto., dto.
— Heinecke, dto., Berlin.
— Frey, dto., Zürich.
— Baumann, Kfm., dto.
— Lebermann dto., Stuttgart.
— Zimmermann, dto., Solothurn.
— Wohlleb, dto., Schaffhausen.
— Zulauf, dto., Ulm.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen

von 2½ bis 5 Fuß Höhe

nächsten Dienstag den 23. dieß, Nachmittags von 1 Uhr an, im „Haferhaus" vis-à-vis dem Storchen.

Aarau, am 19. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Eine schöne Auswahl

Hemdeneinsätze

zu billigen Preisen bei

Dolder-Saxer.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

aller Art,

Farbschachteln, Bilderbogen & -Bücher,

feine und ord. **Lampenschirme**

empfiehlt *J. G. Baumann*, Buchbinder.

Anzeige.

Anläßlich der eintretenden Soiréen erlaubt sich Unterzeichneter, dem geehrten Publikum seine

Schuhwaaren

speziell für diesen Zweck geeignet in Empfehlung zu bringen; wie: **Pantoffeln** in Goldschimmer, in violettem Sammet und schwarz, in Chagrin-Leder, schwarzem Satin ꝛc. Ferner ein Sortiment russische hohe **Knopfstiefel** à Fr. 12. bis Fr. 12. 50 das Paar.

Jakob Sohm, Pelzgasse 68.

Zu Festgeschenken

für Damen sehr gute **Rasirseife**, feines **Seifenpulver, Bartpinsel**, sowie sehr gutes **japanisches Zahnpulver**, zur Erhaltung und Verbesserung der Zähne. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Fried. Burckhardt, Coiffeur.

Metzgergasse Nr. 99.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Portemonnaies

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten, empfiehlt

J. J. Christen in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum mache die ergebene Anzeige, daß meine **Wohnung** vom Adelbändli an die **Marktgasse Nr. 30** verlegt habe, und indem ich bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, empfiehlt sich fernerhin für alle Arbeiten höflichst

J. Stapfer, Schuhmacher.

EMIL HUBER,

Aarau — Uhrenmacher & Goldschmied, — **Rain Nro. 725**

empfiehlt seinen werthen Gönnern sein auf bevorstehende Festzeit reichhaltig assortirtes Lager in:

goldenen & silbernen Herren- & Damenuhren

(mit 2jähriger schriftlicher Garantie).

Ketten, Schlüssel, Broches, Ohrengehänge, Medaillons, Ringe etc. etc.

— Silberwaaren —

Argenterie-Cristofel, für deren Haltbarkeit 10 Jahre garantiere.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Schwarzen Seidenstoffen,

Châles, einfach u. doppelt in reichhaltigster Auswahl,

Regenmäntel,

Flanelle-Hemden, Jupons,

seidenen und wollenen

Cachenez für Herren und Damen,

Seidensammt-Gilets,

Ceintures, Foulards, Fichus, Chatelaines, Cols, Lavallières, Cravattes,

baumwollenen, halb und ganz wollenen

Bettdecken,

weiß, roth und grau, in allen Größen und Qualitäten.

Aarau, im Dezember 1873.

J. Gamper-Andres.

Zu kaufen verlangt:

Eine ältere **eiserne Geldkasse** oder **Bücherschrank.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

3—4 Zimmer, Küche ꝛc. für ein junges Ehepaar. Im Jänner zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

Zschokke's gesammelte Werke Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine gesunde **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet eine Stelle und nimmt die Expedition dieses Blattes schriftlich mit K. Z. bezeichnete Offerten entgegen.

Die Waschanstalt

verkauft gute **Aschenlauge.**

Aechten Jamaika-Rhum,

Cognac, Malaga, Wermuth,

Extrait d'Absinthe,

Pfeffermunz, Doppelkümmel etc.

ist billig zu haben bei

El. Lüscher, vordere Vorstadt.

Schwarze u. farbige Seidenstoffe,

eigenes und Lyonerfabrikat,

sowie **Resten** in allen möglichen Farben zu Fabrikpreisen

empfiehlt bestens

Frau **Schäppi** am Zollrain.

Der Schweiz. Hauskalender

à 15 Ct. ist nun zu beziehen bei

F. G. Martin.

Eheverkündung in Aarau vom 21. Dez.

Friedr. Nikl. Huber, Spengler, von Wöschnau, mit Thusnelde Renz von Pfalzgrafenweiler (Württemberg), Beide in Aarau.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Offiziersversammlung

am **Dienstag den 23. Dez, Abends 8 Uhr,** im Storchen.

Vortrag über: „Das Gefecht bei Saarbrücken am 2. Aug. 1870" von Herrn Stabshauptmann Riniker, wozu einladet **Das Comité.**

Bau-Ausschreibung.

Die Herren **J. Frey-Feer & Comp.** beabsichtigen in Aarau ein **neues Fabrikgebäude,** mit Maschinen- und Holzhaus, erbauen zu lassen, und Maurer- und Steinhauerarbeiten hiefür auf dem Accordwege zu vergeben.

Uebernahmsofferten sind bis längstens den 31. Dez. lfd. Jahres dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem auch Pläne, Vorausmaße und Baubedingungen eingesehen werden können.

Ad. Schäfer, Architekt.

Bauholz-Steigerung.

Es kommen wiederholt auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Dienstag den 23. dieß,** Vormittags 10 Uhr, in der Bierbrauerei Siebenmann:

500 Stück Bauholz im Stadtwald Gönhard, Abtheilung Schwierenmatt, mit circa 40,000 Cubikfuß Stammholzmasse. Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, am 16 Dezember 1873.

Die Forstverwaltung.

Zu Festgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl von **Glacé-Handschuhen & Winter-handschuhen — Krägli, Manschetten** und **Maschen** für Damen.

Cravatten für Herren und Damen.

Haßler-Dinger.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in **Panama- & Moiré-Kinder-** und **Damenschürzen** neuester Façon.

E. Hemmeler-Türler.

Im Wohnhause Nr. 457 des Unterzeichneten eine Stiege hoch, ist von nun an frische entbitterte **Bierhefe** zu haben.

Aarau, 22. Dez. 1873.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine Auswahl **Corsets, Unterkleider, Nastücher, Kragen, Handschuhe, Broches, Portemonnaies** ꝛc.

Verena Willimann, Corsetschneiderin.

Von nun an fettes **Rindfleisch** zu 75 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger, zum Schwert.

Zu verkaufen:

Eine große meublirte **Puppenstube.** — Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein **C-Clarinett,** billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf kommende Festzeit hält Unterzeichneter wieder eine schöne Auswahl in **Laubsägeholz.**

Rud. Siebenmann,
Bierbrauers.

Capuchons, Pelerines, Fanchons, Kopfschawls,

Halstücher, weiß und in Farben, Cachenez,

Jacken für Männer und Knaben,

Kinderschlüttli, Häubchen, Rabättli, Strümpfli, Finkli,

Amtücher (schön garnirt), **Unterleibchen, Unterhosen,**

Baumwolltücher, Barchent, Sarsenette, Schipper,

Finken & Gummischuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholzsohlen.

Diese, sowie zahlreiche andere Artikel empfehle bestens zu billigsten Preisen.

Haßler-Dinger.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle

empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Brieftaschen, Zündholzetuis etc.

Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke, feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** ꝛc. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens Der Obige.

Zu **Festgeschenken** geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens. **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur.

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höfl. dankend, erlaube mir dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein frischassortirtes Lager in

Parfumerie- & Toilette-Artikeln

in gefl. Erinnerung zu bringen; unter Anderm:

Extrait d'odeur, eau de toilette assorties, vinaigre de Bully,

ächtes Kölnisches Wasser.

Eau de Botot, Glycerinzahnpasta, China- & Macassaröl,

Eau des Fées.

Zur Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe und Glanz grau gewordener Haare: **Pommade duchesse, régénérateur, glycerine-antipelliculaire.**

Glycerin-Seife von Frankfurt, ächte Windsor- (Rasir-) Seife.

Cold-Cream, Poudreschachteln & Quasten, Sachets.

Alle Arten Kämme, Haarqusen, Filets, Cravatten, Hosenträger,

Fauxcols- & Manchetten-Knöpfe u. s. w.

J. Sommerhalder, Coiffeur in **Aarau.**

— 25 Tänze für nur 2 Frkn. —

In neuen Vorräthen traf wieder ein:

Neue Tanzkarte.

25 *Tänze und Märsche*

herausgegeben u. mit Originalbeiträgen vermehrt von **Aug. Labitzky.**

2 Polonaisen, 5 Walzer, 2 Polka, 3 Galopp, 2 Polka-Mazurka, 2 Märsche, Française, Varsovienne, Ländler, Mazurka, Tyrolienne, Schottisch, Quadrille à la cour, Grossvater-Tanz, Kehraus — im Ganzen 25 Stück, und alle kosten zusammen nicht mehr als 2 Fr. für Pianoforte — Fr. 1. 60 für Violine — Fr. 1. 60 für Flöte.

J. J. Christen in **Aarau.**

Zur Festzeit passend:

Chocolade mit Loosen.

Jedes vollgewichtige Pfund sehr guter **Chocolade** à Fr. 2. 60 Cts. enthält ein Loos zum Bezug scherzhafter und nützlicher Gegenstände, z. B.: Vasen, Leuchter, Talmi-Gold-Artikel, Ketten ꝛc., bei

Ed. Albrecht in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres **Pianoforte,** dienlich für Anfänger; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Verloren: Ein **Pelzkragen;** dem Finder ein Trinkgeld. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Beilage zu Nro. 301.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 20. Dezbr. 1873.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialien-Handlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu **Geschenken** eignende Artikel ist unter dem Titel „**Weihnachts-Catalog**“ so eben von mir ausgegeben und gratis zu haben.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles ꝛc.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in ***Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.;*** — in Holz: ***Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.***

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu **Festgeschenken** geeignet
empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens.

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Dank & Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften und einem geehrten Publikum für das mir im vergangenen Jahr so vielfach zu Theil gewordene Zutrauen dankend, empfehle ich dieses Jahr meine Donnerstag den 18. dieß eröffnete

Fest-Ausstellung

angelegentlichst in reichhaltigster Auswahl; alles was es dieses Jahr Neues in den **Confiseriewaaren** gegeben hat, wird vertreten sein.

Ferner empfehle ich **Chocolade** aus allen berühmten Fabriken in Paquets und Bonbonnières; — dann verschiedene Sorten **feine Weine**, als: **Malaga, Madeira, Marsala, Beaujolais, Yvorner**, drei Sorten **spanische Weine** à Fr. 1. 30, 1. 50 und Fr. 2. —, sehr gut ein Jahr angelagert. ***Rhum de Jamaika, Rhum de Martinique, Cognac, Wermuth, Absinth,*** *grün und weiss,* ***altes Kirschwasser, Punschessenz, Liqueurs*** in verschiedenen Sorten. Guten klaren **Landhonig.**

Ich werde, indem ich keine Mühe gescheut habe, die geehrten Herrschaften und ein geehrtes Publikum auch dies Jahr auf das Beste zu bedienen bestrebt sein.

Achtungsvoll ergebenst empfehlend

A. Koller, Conditorei,
Caffe in Aarau.

Taubstummen-Anstalt in Aarau.

Für die dießjährige **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen (16 Knaben und 12 Mädchen) unserer Anstalt nehmen Gaben entgegen Frau Pfarrer Zschokke und Frau Merkle.

In der Hoffnung, daß auch dieses Jahr reichliche Gaben wie früher fallen werden, danken wir den edlen Gebern schon zum Voraus.

Die Direktion.

Dépôt

von

Bibeln & Neuen Testamenten

und einzelnen Theilen der hl. Schrift

in verschiedenen Uebersetzungen und fremden Sprachen, in ordinären und eleganten Bänden; ferner eine Auswahl **Erbauungs- & Jugendschriften — Kirchengesangbüchern — Bilderbüchern — biblischen Bildern & Photographien** ꝛc. bei

G. Angst, Alt-Postablage.

Broderien

werden möglichst schnell und elegant **montirt** von

Fr. Hagenbuch, jgr.,
Vorstadt. Buchbinder.

Alten Jamaïka Rhum

bei **A. Brast.**

Citronat & Orangeat,
Citronen & Mandeln,
Tafelfeigen & Malagatrauben, frisch,
Malaga & Rhum, ächt,
Chocolat Suchard,
Wachskerzchen, gefarbte,
empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "

Extra schönen Kernensemmel.

Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" " Backmehl à 22 "
" " Backmehl à 20 "
" " Mastmehl à 15 "

Spielwerke

von 4 bis 120 Stück spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expreſſion ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- u. Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kindertischchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten, Pince-nez** in Gold, Silber ꝛc.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Ha-80

Zeichnungen nach Photographien.

Da die gewöhnlichen Photographien nicht diejenige Haltbarkeit besitzen, wie es für größere Portraits wünschbar ist, so hat sich der Unterzeichnete darauf verlegt, Zeichnungen nach Photographien herzustellen, die für jede Zeitdauer unveränderlich sind. Meine derartigen Zeichnungen sind ebenso ähnlich, wie Photographien und übertreffen dieselben an schönem naturgetreuem Effekt. Der Preis derselben ist der gleiche, wie von Photographien in derselben Größe. Die geehrten Kunden, die solche Bilder wünschen, haben mir ein Visitenkarten-Portrait einzusenden, wenn sie nicht vorziehen, selbst zu sitzen und die gewünschte Größe anzugeben.

Ich benutze diesen Anlaß, mein Atelier zugleich für alle photographischen Arbeiten bestens zu empfehlen.

A. Kümmerli, Kunstmaler & Photograph,
Marktgasse 82, Bern.

(B-4388)

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel seiner reichhaltigen Auswahl:

Glacé-Handschuhe & Winter-Handschuhe;
Ceinturen in Seide, Wolle und Leder;
Schürzen, Maschen, Lavalieres & Cravatten jeder Art;
Kopfshawls, Halstücher, Scherpen,
und eine Menge gestrickter und gehäckelter **Wollen-Artikel;**
Broches, Ohrenringe, Parures, Medaillons & Schnallen.

In Commission über die Festtage habe ich erhalten eine sehr schöne Auswahl

Mouchoirs batiste & Parures toil, Handbroderie.

J. A. Bell.

Eine große Auswahl in

Photographie-Album & Portemonnaies

empfiehlt **Eml. Hagenbuch,** Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige.

Endsunterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Leder-Artikeln,** als: **Reisekoffern** und **Reisesäcken** in verschiedenen Größen und Formen, **Schultheke, -Taschen & -Mappen, — Anhäng-, Courier- & Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Plaidriemen etc.**

Kinderchaischen & Schlitten zum Stoßen und Ziehen.

Ferner sind zum Verkauf vorräthig: Neue **Chaisen, Geschirre, Geschelle, Reit-Sättel, Zäume** und **Decken; Reit-, Fahr-** und **Kinderpeitschen;** wollene **Stall-** und **Fuhrpferddecken** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Auswanderer

befördert nach allen Weltgegenden unter Zusicherung billigster Preise und aufmerksamster Bedienung

J. U. Schmid, Auswanderungs-Geschäft,
6 Centralbahnplatz Basel.

Auskunft ertheilen und Verträge schließen ab:
Herr **Franz Jos. Holliger,** Agent, in **Frick,**
„ **J. R. Lang,** Lehrer, Agent, in **Oftringen.** (H-161)

Jägerverein Aarau.

I. Vortrag des Herrn eidgen. Oberst Schädler:
Ueber das Gefecht der Infanterie,
Samstag den 20. Dezb., Abends 8 Uhr,
im „Rößli".

Sämmtliche Militärs sind zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

Samstag den 20. Dezember
im Gasthof zur Krone
wissenschaftliche Abendunterhaltung
aus dem Gebiete der
Physik und Chemie.
Anfang 7½ Uhr. — Entrée 50 Ct.
Zu gütigem Besuch ladet ein

R. Dietrich, Physiker.

Zu verkaufen:

800 Stück Reiswellen und drei Klafter dürres **Tannenholz,** von letzter Steigerung übrig geblieben, zum Anschlagpreis.

Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu kaufen verlangt:

Eine ältere **eiserne Geldkasse** oder **Bücherschrank.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Farben-Schachteln
in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Kirchengesangbücher
in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:

3—4 Zimmer, Küche ꝛc. für ein junges Ehepaar. Im Jänner zu beziehen.

Zu kaufen gesucht:

Zschokke's gesammelte Werke. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stearinkerzen, prima,
5r, 6r u. 8r,
Christbaumkerzchen, gefarbte,
bei **Eduard Eggen.**

Amerikanischen Speck und
Schweineschmalz
prima Qualität
empfiehlt **J. Rohr** in Aarau.

Most-Rezept,

zur Bereitung eines guten, gesunden, billigen und von dem ächten nicht zu unterscheidenden Mostes, auf chemischem Wege, ohne Anwendung von Obst, ertheilt à Fr. 5. —

J. Kaiser, Chemiker u. Destillateur
in **Fischingen** (Thurgau).

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. **Abr. Roth.**

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum nur 15 Centimes.

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen. **Die Expedition der Grenzpost**
in Basel.

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager**

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, 9/4 und 10/4 breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läufer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher ꝛc.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Wegen Lokalveränderung

beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen: Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz-** und **Bronze-Gegenstände, Portefeuille,** und andere **Lederwaaren, Schmucksachen,** eine Parthie böhmischer **Krystallwaaren, Weisswaaren** für Damen, sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zu sehr billigen Preisen

erlasse, um den Ausverkauf zu beschleunigen, die noch vorräthigen Artikel, bestehend in:

Ueberzieher, Paletot, Jaquett, Hosen, Gilets, Schlafröcke, Flanell-Hemden, -Unterleible und -Hosen, sowie auch dessen Stoffe; ferner noch eine reiche Auswahl in

Damenmäntel, Jacken und Cachenéz etc. etc.,

wofür sich bestens empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Seit zehn Jahren in verbreitetem Gebrauche, hat sich dieses Fabrikat als ausgezeichnetes Magenheilmittel von Jahr zu Jahr mehr bewährt. Viele Tausende haben ihre Heilung und gänzliche Befreiung von jahrelangen schmerzhaften Magenleiden durch Anwendung dieses Präparates erzielt, nachdem vorher Badekuren und alle mögliche Behandlung nutzlos waren.

Wir machen daher Jedermann auf seine bewährte Heilkraft bei den verschiedenartigsten Störungen und Leiden des Magens und Unterleibes ꝛc., sowie auf seine Eigenschaft als magenstärkendes und erwärmendes Mittel überhaupt aufmerksam. Prospektus mit Zeugnissen werden franko zugesandt. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Renburger.** B-3966

Eine neue Sendung

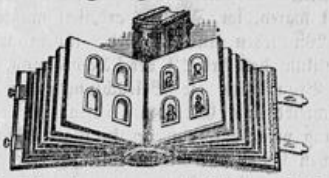
Doppel-Hinterlader-Flinten

und **Eidg. Revolver**

ist soeben angelangt bei

A. Brast.

In **Photographie-Albums**



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle,
Kinderspeisesessel & Tabouret,
elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Brieftaschen & Ledercouverts,

Cigarren-Etuis & Portemonnaies

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten bei **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Anzeige für Damen.

Solide selbstverfertigte **Corsets** halte stets in Vorrath. Bestellungen nach Maaß werden prompt ausgeführt. Ebenso empfehle eine frische Sendung **Pariser-Corsets.**

Louise Frank, Corsetière,
vordere Vorstadt Nr. 661.

Wichtig für Damen.

Innert 8 Tagen werden in alle Modefarben um- und aufgefärbt, geruchlos gewaschen und wieder wie neu hergerichtet:

Damenhutfedern, Glace- & waschlederne Handschuhe, Bänder, Spitzen in Sammet und Seide ꝛc. ꝛc.

Die Musterkarte liegt auf bei
Frau **Rüetschi-Kieser** in **Aarau,**
Kirchgasse Nr. 12.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

Feinste graue und weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare
empfiehlt bestens **C. Richner,** Seiler.

Abonnements-Einladung

auf die sechsmal wöchentlich erscheinende

„Allgemeine Schweizer Zeitung."

Dieses durchaus objektiv gehaltene, in konservativen Grundsätzen redigirte Blatt erfreut sich, so jung es auch noch ist, bereits einer recht erfreulichen Verbreitung, weit über die Gränzen unseres Vaterlandes hinaus, und kostet franko für die Schweiz jährlich Fr. 12, halbj. Fr. 6, vierteljährlich Fr. 3. Alle schweizerischen Postämter nehmen Abonnementsbestellungen an, sowie die Unterzeichnete.

Expedition der „Allgem. Schweizer Zeitung"
in Basel.

Publikation.

Bei Anlaß des letzten Hausbrandes in der Milchgasse machte sich der Uebelstand geltend, daß die der Brandstätte zunächst liegenden Gebäude weder im Innern noch im Aeußern beleuchtet waren, so daß die Löschmannschaften und namentlich diejenigen, welche mit dem Legen von Schläuchen durch Nachbarhäuser oder mit andern Missionen in und vor diesen Gebäuden beauftragt waren, im Dunkeln arbeiten mußten.

Wir sehen uns deshalb, indem wir dem Publikum den Art. 12 der Löschordnung, welcher bei Brandfällen die Beleuchtung aller Häuser vorschreibt, in's Gedächtniß rufen, zu der Verfügung veranlaßt, daß bei künftigen Brandausbrüchen sämmtliche Gebäude in der nächsten Umgebung der Brandstätte hauptsächlich im Innern nach Möglichkeit beleuchtet werden sollen.

Aarau, 5. Dezember 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Ueber **Brod-, Fleisch- und Milchlieferung**

in ganz guter Qualität, für das hiesige Armenhaus pro 1. Quartal 1874 wird hiermit Concurrenz eröffnet. Eingaben sind bis 24. Dezbr. 1873 dem Tit. Präsidenten der Armenkommission einzureichen.

Aarau, 15. Dezember 1873.

Die Armenpflege.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Mittwoch den 24 Dez.**, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Staatswald Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl:
16 Eichenstämme mit 493 Kubikfuß,
2 Stück Bauholz mit 34 c',
41 " Dünkel mit 124 c',
22 Klafter Tannenspälten,
30¾ Klafter Stöck und
1100 Stück Reiswellen.

2) Am **Samstag den 27. Dezbr.**, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard" (Klosterholz):
4550 Stück meist forhrene Wellen aus 1. Durchforstung, 1 Klafter und 95 Wellen Laubholz vom Eisenbahn-Durchhieb,

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1873.

Christbaumkerzchen

von Wachs & Paraffin
in hübscher Auswahl
empfiehlt **E. Maurer,** Milchgasse.

Weiße u. gefarbte **leinene Nastücher,** baumwollene gedruckte **Foulards** in schöner Auswahl in den neuesten Mustern bei

Gottfried Häßig.

Schlittschuhe

in schöner Auswahl empfiehlt billigst

Wilhelm Marti, Eisenhdlg.,
Metzgergasse 99.

Extra feine Boston-Karten, Patienc-Karten

bei **J. J. Christen in Aarau.**

Obst- & Treberbranntwein

à Fr. 1. 20,
Wein-Trusen à Fr. 1. 80 u. 2. 25
Wiederverkäufer erhalten Rabatt
empfiehlt bestens

S. Merz auf dem Rain.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen,
empfiehlt sein auch dieses Jahr reichassortirtes Lager in

Leder-, Holz- & Cartonage-Arbeiten,

als: **Wandtaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portefeuilles, Portemonnaies** in ganz großer Auswahl, **Photographie-, Schreib- und Zeichnungs-Album, Poesiebücher.**

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Stereoscopkästchen und Bilder, feine Schreibzeuge,

Cigarrenständer & Uhrenhalter.

Bonbonnieres, Handschuh- und Nähschachteln etc. etc.

Ferner eine schöne Auswahl anderer zu Geschenken passende Artikel, wie: **Fächer, Lichtschirme, Kirchengesangbücher, Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher, engl. Postpapiere** ꝛc. ꝛc.

Zudem bringe mein reichassortirtes **Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft** in Erinnerung und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Im Ellenwaaren-Geschäft von Adolf Dreifuß am Graben

beginnt mit heutigem Tage der **alljährliche Ausverkauf** bestehend aus mehreren Parthien

Sommer-Misaison & Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Ecossaise, Hemderflanelle, Merino, Caschmirs et Popelin.

Eine große Parthie englische feine **Mohairstoffe** für Damenkleider, **Reps,** ganz- und halbwollener. Schöne **Jackenflanelle** zu verschiedenen Preisen. Eine große Parthie feine Mülhauser **Indienne** im Preise von 30, 40 bis 50 Cts. die Elle. Eine große Parthie **Einfach- & Doppel-Chals.** Eine sehr schöne Auswahl von **Unterrockstoffen.**

Mehrere 100 Ellen Tuch- & Boukking-Resten

für Herren- und Knabenkleider. **Tücher** in schwarz für Jacken und Frauenmäntel. Weiße, rothe und graue **Gesundheitsflanelle.** Schwarze französische **Merino** von Fr. 1. 40 an die Elle bis zu den allerfeinsten. Eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher,** circa 30 Stück gebleichte à 20 Cts. die Elle. **Pelzbarchent, Schipper,** mehrere 100 Dutzend baumwollene **Foulard.** Dieses, sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel, alles erstaunlich billig.

Mehrere 100 Ellen verschiedene **Resten** zu und unter den Fabrikpreisen.

Wer über 100 Franken einkauft, erhält extra 2 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Bueß'sche Mägdestiftung.

Durch Testament, homologirt den 11. Jan. 1868, hat Herr J. G. W. Bueß, von Aarau, ein Vermächtniß von **Fr. 1500.** — gestiftet mit der Bestimmung „daß dasselbe kapitalisirt und der Zins davon alljährlich zu gleichen Theilen denjenigen zwei hier in Dienst gestandenen weiblichen Dienstboten (Köchinnen, Untermägden, Kindermägden) verabreicht werden soll, welche mit der längsten ununterbrochenen Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft sich ausweisen und im Momente der Verleihung noch bei der gleichen Herrschaft sich befinden."

„Wer nicht wenigstens zwei Jahre solchen Dienstes nachzuweisen vermag, hat keinen Anspruch auf diese Prämie und wer vier Jahre hinter einander die Prämie bezogen, kann nur nach Ablauf von zwei Jahren wieder als Bewerber auftreten."

Für die ersten vier Jahre — 1869—1872 — floß der Zins zwei Personen zu. Für 1873 u. f. haben zwei andere, welche die bedungenen Zeugnisse beizubringen im Stande sind, darauf Anspruch.

Anmeldungen dafür sind mit den bezeichneten Ausweisen bis und mit Mittwoch den 24. l. M. dem unterschriebenen Gemeindeammann einzureichen. — Aarau, 12. Dezbr. 1873.

Der Gemeindeammann:
Schmidlin.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Leutwyler.

Wir kaufen jederzeit **grüne Flaschen.**

Wirth & Fischer.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**

Jakob Brunner. **G. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépot in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Keine Schwabenkäfer mehr!



Ein ausgezeichnetes Mittel zur gänzlichen Vertilgung dieses so lästigen Ungeziefers. ☞ **Der Betrag wird zurückerstattet, wenn das Mittel nicht radikal wirkt.** Preis Fr. 1. 70. Depot in Aarau bei Hrn **Ed. Eggen,** Spezereihandlung.

Einzig ächt zu beziehen bei
D. Hegner, Buchdrucker **Lenzburg.**

Druck und Verlag von J. J. Marti.

Dienstag, **N°. 303.** 23. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Dieselben werden sich fernerhin bestreben, ihren Lesern jeweilen das „Neueste" vorzulegen und ist für vermehrte Correspondenten, wie telegraphische Mittheilung wichtiger politischer Ereignisse gesorgt.

Der **Abonnementspreis** bleibt unverändert wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Neujahr gratis.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Corresp. v. 22. Dezb.) Die Bundesverfassungsrevisionsberathung gelangte heute im Ständerathe bis auf die auch vom Nationalrathe noch nicht behandelten Uebergangsbestimmungen, zu ihrem Abschlusse. Die Abtheilungen über den Bundesrath und die Bundeskanzlei blieben unangefochten. Hier herrscht also zwischen beiden Räthen Uebereinstimmung. — Eine längere Diskussion veranlaßte die vierte Abtheilung Bundesgericht. Zunächst beharrt der Ständerath darauf, daß bei der Wahl des Bundesgerichts und der Suppleanten auf die drei Nationalsprachen Rücksicht genommen werden muß. Dann herrschte Meinungsverschiedenheit in Betreff des Art. 105. Den Schlußsatz hat der Nationalrath folgendermaßen formulirt: „Die Mitglieder des Bundesgerichtes dürfen keine andere Beamtung, sei es im Dienste der Eidgenossenschaft, sei es in einem Kantone bekleiden, noch irgend einen andern Beruf oder Gewerbe treiben." Der Mehrheit der Kommission, Berichterstatter Dr. Blumer, erschien diese Schlußnahme etwas verfrüht. Bevor ein ständiges Bundesgericht geschaffen wird, sei der Erlaß der neuen Gesetze in Ausführung der Rechtsartikel erforderlich. Die Minderheit der Kommission dagegen, Berichterstatter Schaller, will dem Natianalrathe beistimmen und dann in den Uebergangsbestimmungen den Zeitpunkt bestimmen, auf welchen das ständige Bundesgericht in Funktion treten soll. Roguin schließt sich dieser Meinung an. Nach Antrag von Dr. Blumer wird eine bezügliche Erklärung zu Protokoll genommen und hierauf dem Beschlusse des Nationalrathes beigepflichtet.

Die Berathung rückte dann ohne bemerkenswerthe Diskussion bis zu Art. 111 vor. Dieser lautet wie folgt: „Es bleibt der Bundesgesetzgebung überlassen, außer den in den Art. 107, 109 und 110 bezeichneten Gegenständen auch noch andere Fälle in die Kompetenz des Bundesgerichtes zu legen, insbesondere die Befugnisse festzustellen, welche ihm nach Erlassung der in Art. 55 vorgesehenen eidgen. Gesetze behufs einheitlicher Anwendung derselben zu übertragen sind." Graven beantragt den ersten Theil, weil zu weit gehend, zu streichen. Man solle in der Bundesverfassung genau sagen, was in die Kompetenz des Bundesgerichtes falle und nicht der Gesetzgebung so viel Spielraum lassen. Hoffmann unterstützt von Herzog schlägt vor, jetzt schon eine Bestimmung aufzunehmen, wonach ausdrücklich erklärt würde, daß das Bundesgericht nicht Appellationshof, sondern lediglich Kassationshof sein kann. Dr. Blumer, Morel und Kappeler weisen nach, daß hierüber erst statuirt werden kann, wenn die einschlagende Gesetzgebung vorliegt.

In der Abstimmung wurde Art. 111 unverändert angenommen. Das Amendement Hoffmann-Herzog erhielt 14 Stimmen. — Schließlich war noch der fünfte Abschnitt „Verschiedene Bestimmungen" zu behandeln. Zu etwelcher Diskussion bot nur der allerletzte Artikel 118 Stoff dar. Derselbe handelt von der Abstimmung über die neue Bundesverfassung und besagt im letzten Absatze: „Das Ergebniß der Volksabstimmung in jedem Kantone gilt als Standesstimme desselben." Dr. Blumer wollte diesen Absatz streichen und den Großen Räthen der Kantone überlassen, die Standesstimme abzugeben. — Hierüber wurde einige Zeit hin und her diskutirt und dann der Artikel mit 27 Stimmen unverändert angenommen.

Damit ist die erste Berathung beendigt. Die übrigen Geschäfte werden auf die Januarsitzung verschoben. Morgen kurze Schlußsitzung.

An der Delegirten-Versammlung des schweizer. Volksvereins beleuchtete Hr. Landammann Augustin Keller in ¾stündigem Vortrag das Revisionswerk und zwar vorerst im Allgemeinen, indem er den Kompromiß als das für einmal Mögliche und Erreichbare bezeichnete und den Gedanken ausführte, daß Jeder bei einem solchen Werk sich auf den Weg zum Altar des Vaterlandes machen müsse (Jeder sein Opfer bringen). Sodann durchging der Sprecher den ganzen Entwurf im Detail und schloß mit Betonung der politischen Konstellation, die Ehre der Schweiz sei engagirt und wenn wir nicht zu einem Abschluß kommen, so werde auf lange Zeit nicht mehr an Revision zu denken sein.

Die angenommenen Anträge des Centralkomites lauten nun mit der Verbesserung von Hrn. Oberst Stocker: Die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins, in Betrachtung: 1) Daß der gegenwärtige Revisionsentwurf, soweit sich die eidgenössischen Räthe bis jetzt über denselben geeinigt, zwar den in Solothurn ausgesprochenen Volkswünschen nicht genügt; 2) daß aber Angesichts der politischen Situation eine vorläufige Erledigung der Revisionsfrage und vor Allem aus die Einigung der gesammten freisinnigen Schweiz in hohem Grade wünschenswerth ist; 3) daß gegenüber der gegenwärtigen Verfassung im neuen Entwurf namhafte Fortschritte gemacht worden sind;

beschließt:

1) Die Sektionen des Volksverein's verpflichten sich, aus allen ihren Kräften für Annahme der Revision durch das Volk und die Mehrheit der Stände zu wirken; 2) diesen Entwurf jedoch nur als eine Abschlagszahlung zu acceptiren und im Hinblick auf eine künftige Revision an den in Solothurn aufgestellten Zielpunkten unentwegt festzuhalten; 3) es spricht die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins die bestimmte Erwartung aus, daß die zwischen dem Ständerath und dem Nationalrath noch obwaltenden Differenzen, wie namentlich diejenigen in der Schul- und Kirchenfrage, in fortschrittlichem Sinne gelöst werden.

Aargau. Ein vom Komite für Krankenpflege in Zofingen errichteter Bazar hat 1004 Fr. abgetragen. — Die Bäcker in Zofingen erklären, daß sie ihren Kunden die bisher üblichen Neujahrszüpfen nicht mehr verabreichen werden.

— Zofingen. In Niederwyl brannte Samstag Nachts nach 11 Uhr ein dem Jakob Woodtli im Fröschenthal gehörendes Haus gänzlich nieder. Bereits sämmtliche Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen, nur eine Kuh konnte gerettet werden. Ursache des Brandes unbekannt.

— Baden. Letzten Samstag hat sich hier ein Thierschutzverein gebildet. Derselbe dürfte schon in wenigen Tagen seine 100 und mehr Mitglieder zählen.

— Kölliken. (Correspdz.) In Hier wurde verflossene Woche eine Sektion des liberalen Volksvereins gebildet, welche 120 Mitglieder zählt.

— Die Schulgemeinde Unterentfelden hat Hrn. Haberstich, Lehrer in Oberentfelden, zu ihrem Oberlehrer gewählt.

Bern. In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezbr. verstarb in Interlaken an einem Schlaganfall Hr. Kern-Germann, während 22 Jahren eidg. Staatsschreiber und Stellvertreter des Kanzlers der Eidgenossenschaft.

Am 17. d. erfolgte in Bern die Ankunft der ersten Million des deut-

chen Beitrags zur Gotthardbahn von Straßburg; auch zwei Millionen als Beitrag von Italien sind bereits eingetroffen.

— Das Militärdepartement veröffentlicht einen umfangreichen, von Major Emil Davall nach den offiziellen Akten bearbeiteten Generalrapport über die Internirung der Bourbakischen Armee.

Graubünden. (Korrespdz.) Aus dem Lande „Dahinten" ist nach langer Unterbrechung wieder Mancherlei mitzutheilen. Die durch die hohen Lebensmittelpreise verursachten bedenklichen Gesichter heiterten sich während des Sommers und Herbstes beim Hinblicke auf die durchschnittlich guten Ernten wieder etwas auf. Heu und Grumet ist seit vielen Jahren zu Berg und Thal nicht mehr so viel gewachsen, wie im letzten Sommer. Das liebe Vieh wird diesen Winter überall an vollen Krippen stehen und am kommenden Frühling den fetten Kühen in Pharao's Traum gleichen. Die Getreidernte war mittelmäßig, die Kartoffelernte dagegen überall sehr ergiebig Die Weinlese im Rheinthal ließ viel zu wünschen übrig; im Moesathal (Misox) war sie befriedigend. Wer schönes Vieh zu verkaufen hatte, löste daraus fabelhafte Preise. Wegen der hohen Fleischpreise nimmt die Zahl der unfreiwilligen Vegetarianer, die bekanntlich nur von Pflanzenkost leben, immer mehr zu. Daß der Mensch, wenn es sein muß, auch ohne Fleisch leben kann, beweisen die vielen italienischen Polenta-Esser, welche nur zur Seltenheit Fleisch genießen.

Während der drei Sommermonate ist in Graubünden die Fremdenindustrie die Hauptsache. Unsere manigfachen und erhabenen Naturschönheiten haben auch dieses Jahr zahlreiche Fremde aus vieler Herren Länder herbeigelockt. Die frische, belebende Gletscher- und Bergluft, an deren Verwerthung früher Niemand dachte, wird für unser Land immer wichtiger und einträglicher. Die phlegmatischen Bündner, die früher nur in der Fremde Unternehmungsgeist zeigten, regen sich nun auch in der Heimath und lassen die günstigen Gelegenheiten zum Gewinne nicht unbenutzt. Daß in dem immer wachsenden Fremdenstrome manche schöne altrhätische Sitte untergeht, versteht sich leider von selbst und nach ein paar Jahrzehnten möchte es da und dort in einem Hochthale schwer sein, zu entscheiden, ob die Einwohner früher in ihren prunklosen Hütten oder jetzt in den glänzenden modernen Häusern mehr Zufriedenheit und wahres Glück genossen haben. Es hat eben die Fremdenindustrie, wie jedes andere Ding, auch eine Kehrseite, neben dem Lichte auch Schatten.

Nach dem Abzuge der Fremden, resp. Luft- und Wasserkuranten, war eine Zeit lang die Jagd der Hauptgegenstand der Gespräche. Die Nimrode klagen über Abnahme des Wildes. Ihre Klagen gleichen jedoch den Klagen mancher Gemeindevorsteher über die Abnahme der Wälder. Es sind Selbstanklagen. Ob es dem Bunde gelingen würde, mit einem Artikel in der Bundesverfassung der Ausrottung des Hochwildes Schranken zu setzen, ist sehr zu bezweifeln. Es muß in dieser Hinsicht, wie in manchen anderen Beziehungen, in den Kantonen nach und nach der Verstand über den Unverstand triumphiren.

Am 11. Mai hat sich das Bündnervolk die Augen ausgerieben und vorwiegend liberale Männer in den Großen Rath gewählt, was bei den Ultramontanen und Föderalisten lange Gesichter verursachte. In den Sommersitzungen beschränkte sich der liberale Gr. Rath auf die Wahl freisinniger Männer in den Ständerath, in die Regierung und den Erziehungsrath und die Behandlung weniger wichtiger Geschäfte. Bei den Wahlen wurden hauptsächlich von ihren Glaubensgenossen angefeindete freisinnige Katholiken zu Ehren gezogen. Wichtige Lebensfragen wurden auf die Herbstversammlung verschoben. In dieser Versammlung platzten dann die Geister mehrmals recht ergötzlich aufeinander. Der hochw. Abt von Disentis, der vor ein paar Jahren im Schooße der obersten, vorwiegend protestantischen Landesbehörde den Syllabus ein „unschuldiges Ding" nennen durfte, ohne sich den geringsten Tadel zuzuziehen, mußte sich diesmal überzeugen, daß die vom Bisthum Basel und Bern ausgegangene geistige Strömung bereits auch in den Schooß der rhätischen Alpen gedrungen sei. Der Herr Abt, welcher in den ersten Jahren seines Aufenthaltes in Bünden eine freisinnige Maske trug, nahm in seinem Programm für die Klosterschule das von der vernünftigen Welt verabscheute Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit in Schutz. Der Erziehungsrath, in welchem nun zwei aufgeklärte Katholiken sitzen, bedachte den Prälaten deßhalb mit einem Verweise und beschloß, es sollen in Zukunft die Schulprogramme vor ihrer Veröffentlichung dem Erziehungsrath zur Einsicht übermittelt werden. Darin erblickte der Abt eine Verletzung der Verfassung, die Preßfreiheit garantire, und klagte im Schooße des Gr. Rathes. Er wurde jedoch sammt seinem Sekundanten Rampa, Deputirter von Puschlav und Professor am bischöflichen Seminar, ab- und zur Ruhe gewiesen. Sogar der Föderalist alt Ständerath Könz nahm den Erziehungsrath gegen den Abt in Schutz. An die Stelle der Ehrerbietung, womit der Prälat von Disentis bei seinem ersten Erscheinen im Gr. Rath aufgenommen wurde, ist nun die Heiterkeit getreten. Wenn auch künftiges Jahr im Gr. Rath der gleiche Wind wehen wird wie im gegenwärtigen, werden es wohl die beiden katholischen Theologen vorziehen, zu Hause zu bleiben und an ihren Zöglingen zu arbeiten. Die Ultramontanen sind immer und überall die gleichen. Für sich verlangen sie unbeschränkte Freiheit, Preßfreiheit, die Freiheit, dem Staate den Fuß auf den Nacken zu setzen u. s. w., und wenn Andere auch Freiheit wollen, so verfluchen sie dieselbe mit dem Syllabus. Professor Rampa, Mitarbeiter an einem der schamlosesten Lügenblätter, (»Rezia italiana« im Puschlav) hatte die Stirne, zu sagen, der Syllabus verdamme nicht die Preßfreiheit, sondern nur die Preß-b frechheit. — Der Große Rath will nun auch die schmähliche ungleiche Elle nicht länger dulden. Die katholischen Theologen sollen von nun an, wie die protestantischen, sich dem Staatsexamen unterziehen. Man hat dem katholischen Klerus seit vielen Jahren gar Vieles nachgesehen. Je mehr man ihn aber hätschelte, desto kühner erhob er sein Haupt und desto undankbarer zeigte er sich. Die Staatsmänner haben in Bünden und anderwärts mit ihrer Bevorzugung des katholischen Klerus die Verlegenheiten, welche derselbe ihnen jetzt bereitet, einigermaßen verdient. Die Staatsmänner sollten überall die Geschichte des Papstthums recht gut studiren. Das Placetrecht des Staates, über das sich der hochw. Bischof ganz unbedenklich hinwegsetzt, ist diesmal im Großen Rath nicht zur Sprache gekommen. Man wird wahrscheinlich stillschweigend erwarten, daß auch in dieser Hinsicht die Regierung endlich einmal ihre Pflicht thun werde. Einen für unsere rhätischen Verhältnisse wichtigen Beschluß hat der Große Rath hinsichtlich des Volksschulwesens gethan. Der Minimalgehalt der Elementarlehrer ist für 24 Wochen von 240 auf 340 Fr. erhöht worden. Patentirte Lehrer mit acht Dienstjahren erhalten eine Zulage von 200 Fr. und admittirte Lehrer eine solche von 60 Fr. aus der Staatskasse. Der Große Rath hat etwas gethan. Es bleibt jedoch dem rhätischen Liberalismus noch sehr viel zu thun übrig. Worte sind Blätter, Thaten sind Früchte.

Thurgau. In Weinfelden stürzte Freitag Morgens in Folge unvorsichtiger Loslösung eines Tragbalkens der Maschinenhalle der landwirthschaftlichen Ausstellung, die eben abgebrochen wird, der Dachstuhl ein; sechs auf demselben beschäftigte Arbeiter fielen mit dem Gebälk und Bretterwerk herab, jedoch wurden sie wunderbarer Weise nicht schwer verletzt; vier kamen mit leichten Verwundungen, zwei mit dem Schrecken davon. Samstag Abends war der Abbruch der Ausstellungsgebäude bis auf die Festhütte, die für das 1874 abzuhaltende kantonale Sängerfest stehen bleibt, vollendet.

Solothurn. Hr. Wachtmeister Bobst in Balsthal ist zum Feldweibel des Landjägerkorps ernannt worden.

Neuenburg. Der Große Rath hat auf Antrag von Hrn. Lardy beschlossen, daß das Portrait von Agassiz in einem der neuen Säale des Großen Rathes angebracht werde. In Neuenburg hatte der große Gelehrte 1832 seine Lehrthätigkeit begonnen, war auch seit 1838 Ehrenbürger der Stadt.

— Professor Ludwig Johann Rudolf Agassiz, dessen Tod wir gemeldet, geboren 1807 zu Orbe im Kanton Waadt wo sein Vater als Pfarrer amtirte, hatte seine erste Schulbildung am Bieler Gymnasium, erhielt schon im Jahr 1822 das Baccalaureat der schönen Wissenschaften, vollendete dann seine Studien auf den Hochschulen zu Zürich, Heidelberg und München und doktorirte 1830 an letzterem Orte. Als Professor nach Neuenburg berufen, bearbeitete er unter Mitwirkung Vogt's und Desor's 1833 bis 1842 die erste systematische Naturgeschichte der mitteleuropäischen Süßwasserfische, welcher 1844 und 1845, als Frucht mehrfacher Reisen nach England, eine Monographie der fossilen Fische der devonischen Formation folgte. Von da hinweg bereicherte Agassiz die Wissenschaft mit einer bedeutenden Reihe werthvoller Arbeiten, unter denen die 1840 in Neuenburg erschienene über die Gletscher das größte Aufsehen erregte, und einen theilweisen Umschwung der Geologie zur Folge hatte. 1846 ging Agassiz nach Amerika, und nahm eine Professur in New-Cambridge bei Boston an, die er vorübergehend mit einer gleichen Stellung in Charleston vertauschte, 1854 aber neuerdings übernahm. Im Frühjahr 1865 durchforschte er auf Kosten eines reichen Bostoner Kaufherren, Nathanael Thayern, und mit Hülfe anderweitiger reichlicher Unterstützung einen Theil Südamerika's zum Zwecke der Erprobung seiner Eiszeittheorie, und legte die Ergebnisse seiner Forschungen in dem berühmten Buche »A journey in Brazil« (Boston 1866) nieder, welches in zwei Jahren sechs Auflagen erlebt hat.

Madrid, 22. Dez. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein langes Telegramm des Generals Moriones, aus Andoain vom 17. Dezbr., über die Gefechte vom 9. und 10. d. M. Die Verluste der Armee belaufen sich auf 44 Todte und 270 Verwundete, die der Carlisten auf mehr als 70 Todte und 300 Verwundete. Der Kriegs-Minister hat auf telegraphischem Wege den General Moriones und die Nordarmee im Namen der Regierung beglückwünscht. Moriones soll eine Reihe neuer Operationen begonnen haben und sich gegen Biscaya bewegen. Die Division Loma steht in Asteasu.

In Barcelona hat das Kriegsgericht unter dem Vorsitze des neuen Generalkapitäns Martinez Campos sein Urtheil über die Gendarmerie-Offiziere gefällt, welche am 21. Juli zu den Carlisten übergegangen waren. Oberst Freixa wurde in contumaciam zum Tode verurtheilt; Oberstlieut. Prior und Major Vandragon wurden freigesprochen, andere Offiziere wurden zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Ministerrath hat die Nothwendigkeit erkannt, die Armee vor Cartagena zu verstärken. In Folge dessen wurden gestern 16 Kanonen und eine große Menge Munition dorthin abgesandt; mehrere Batterieen und 5000 Mann werden folgen. In Cartagena flog gestern ein Pulvermagazin in die Luft, und die Cantonaljunta hat, wie es heißt, deßhalb den Platz verlassen.

Das Fort Moras der Festung Cartagena ist zum Schweigen gebracht. Die Vorwerke Atalaya und San Julian zeigen Bresche. Ge-

stern ist ein Puvermagazin in die Luft geflogen. Die republikanischen Truppen haben die Vorstadt San Antonie genommen. Der allgemeine Sturmlauf steht bevor.

Madrid, 22. Dez. Die Carlisten sind auf 3 Punkten zumal geschlagen. Viele Banden sind in der Auflösung begriffen.

Washington, 21. Dez. (offiziell). Der General-Prokurator, in Uebereinstimmung mit Spanien, hat bewiesen, daß der „Virginius" nicht das Recht hat, die amerikanische Flagge zu tragen, da er die Dokumente vermittelst falschen Zeugnisses erhielt. Die amerikanische Regierung nimmt die Konsequenzen gemäß dem Protokolle an.

Paris, 19. Dezbr. Einige englische Blätter schreiben, daß man bei der französischen Gesandtschaft in London den Tod Rochefort's für gewiß hält. Rochefort soll auf der Reise zwischen Cap Palma und New-Caledonien gestorben sein.

Laut der „Presse" ist die Ernennung des Marschalls Canrobert zum Ober-Commandanten der Armee von Paris sicher. General Ladmirault bleibt Gouverneur von Paris.

Der Marschall Bazaine wird nächsten Dienstag (23. Dezember) von Trianon nach dem Fort St. Marguerite, auf der Insel dieses Namens, gebracht werden. Ein spezieller Waggon bringt ihn von Versailles nach Paris und von dort vermittelst der Gürtelbahn nach dem Lyoner Eisenbahnhof, wo er den Schnellzug um 7 Uhr Abends nehmen und am Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags in Antibes, das der Insel St. Marguerite gegenüber liegt, ankommen wird. Von dort bringt ihn der Staats-Aviso Daim nach der Insel. Seine Kerkermeister und zwei Gendarmerie-Offiziere begleiten ihn. Das Fort St. Marguerite, welches vom Capitän Dell befehligt wird, hat eine Besatzung von 12 Gendarmen erhalten.

Rußland. Großfürst Alexis, der dritte Sohn des Kaisers von Rußland, soll mit seinem Vater auf sehr gespanntem Fuße leben, weil er, wie die Elb. Ztg. meldet, ohne Wissen seiner Eltern mit der Hofdame Alexandrine Sbukowski, einer Nichte des russischen Finanz-Ministers von Reutern, eine heimliche Ehe eingegangen ist. Als der Kaiser Nachricht von dieser Mesalliance seines Sohnes erhielt, war er auf's äußerste erzürnt und setzte Alles in Bewegung, um die Ehe annulliren zu lassen. Doch die beiden Neuvermählten hielten fest an ihren Verpflichtungen; die junge Frau befand sich in Nizza, als Graf Peter Schuwalow, der Vertraute des Kaisers, beauftragt wurde, die frühere Hofdame zur Lösung ihrer Ehe mit dem Großfürsten zu bewegen. Die Mission des Grafen Schuwalow scheiterte; die Hofdame, welche eines Knaben genesen war, blieb standhaft. Der Kaiser schickte seinen Sohn auf eine Reise um die Welt, in der Hoffnung, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Doch dem scheint nicht so gewesen zu sein; denn der Großfürst soll fest entschlossen sein, seine Ehe mit Alexandrine Sbukowski aufrecht zu erhalten.

Pariser Observatorium vom 22 Dezember 1873.
Ziemlich starker oder starker Südwestwind über dem Kanal, schwacher und veränderlicher Wind im übrigen Frankreich und bedeckter oder regnerischer Himmel.

Fremdenverzeichniß v. 22. auf den 23. Dezember 1873.

Ochsen.
Hr Gladbach, Professor, Bremen.
— Seiler, Kfm., Wohlen.
— Levy, Kfm., Baden.
— Bollag, Kfm., Endingen.
— Groß, dto., Zürich.
— Krämer, dto., dto.
— Dreyfuß, Kfm., Endingen
— Becker, Part., Worms.

Wildenmann.
Hr Göring, Ingenieur, Chaurdefonds.
— Baumann, Kfm, Glarus.
— Meyer, Kfm., Winterthur
— Heinecke, dto., Berlin.
— Ritzmann, dto, Neuenburg.
— Kiewasser, dto, Mülhausen.
— Zehnder, dto, Zürich
— Gisi, dto., Basel.

Roßli.
Hr. Baur, Kfm, Frauenfeld
— Zaun, dto., Schlettstadt.
— Duß, dto., Zürich.
— Kurz, dto, Basel
— Harge, Part, Effelden
— Pfister, Schlosser, Würi.
Hr. Amrhein, Zimmermann, Villingen.
— Gloor, Part., Seon.
Jgfr. Müller, v. Riedichen.

Löwen.
Hr. Letsch, Kfm., Zürich.
— Combe, Ingenieur, Genf.
— Morgenthaler, Kfm, Staffelbach.
— Lauber, dto., München.
— Großmann, dto, Glarus.
— Mayer, dto, Dogern.

Storchen.
Hr. Meier, Doktor, Bremgarten.
— Straeßle, Kfm., Zürich.
— Ossan, dto., Sieders.
— Fisch, dto, Bern.
— Bär, dto., Paris.
— Schilt, dto., Basel.
— Luß, dto, Zürich.
— Forstmann, dto, Zürich.

Schwert.
Hr. Woniker, Kfm., Triengen.
— Zahn, Mechaniker, Oberentfelden.
— Jurdan, Maurer, Frankreich
— Gmeiner, dto., Bregenz

Offiziersversammlung

am **Dienstag den 23. Dez, Abends 8 Uhr,** im Storchen.

Vortrag über: „Das Gefecht bei Saarbrücken am 2. Aug. 1870" von Herrn Stabshauptmann Riniker, wozu einladet

Das Comité.

Bau-Ausschreibung.

Die Herren **J. Frey-Feer & Comp.** beabsichtigen in Aarau ein **neues Fabrikgebäude,** mit Maschinen- und Holzhaus, erbauen zu lassen, und Maurer- und Steinhauerarbeiten hiefür auf dem Accordwege zu vergeben.

Uebernahmsofferten sind bis längstens den 31. Dez. lfd. Jahres dem Unterzeichneten einzureichen, bei welchem auch Pläne, Vorausmaße und Baubedingungen eingesehen werden können.

Ad. Schäfer, Architekt.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in **Panama- & Moiré-Kinder-**on. und **Damenschürzen** neuester Façon

E. Hemmeler-Türler.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl in weißen und farbigen **Tischdecken, Sopha- & Bettvorlagen, Teppiche** unter runde und ovale Tische; ferner **Morgenhäubchen, Kinder-Guimpen, Stulpen, Kragen, Draperie-Vorhänge, leinene Sacktücher & Zett-Ueberwürfe.**

Frau Murset,
Marktgasse Nro. 21.

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** 2c. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau.

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Die Sortiments-Buchhandlung
von
H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt ihr
wohlausgestattetes Lager
von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Andachtsbüchern** für **Protestanten** und **Katholiken, Schriften** für **Erwachsene** jeden Alters und Standes, **illustrirten Werken, Atlanten, Globen, Tellurien** u. s. w., überhaupt aus allen Fächern der Literatur,
und ladet zu dessen Besichtigung ein.

Ein reichhaltiges Verzeichniß von Werken aller Art, die sich besonders auf bevorstehende Festzeit zu Geschenken eignen, steht Jedermann mit Vergnügen zu Diensten. Auf Verlangen werden gern **Sendungen zur Einsicht** auf kurze Zeit gemacht, doch dürfte **persönlicher Besuch unsers Magazins** (am Graben) größere Mannigfaltigkeit bieten, und die zu treffende Auswahl erleichtern.

☛ Alle in andern Zeitungen und Katalogen angezeigten **Bücher, Landkarten, Musikalien** 2c. sind auch durch uns zu beziehen.

Schweizer Grenzpost
und Tagblatt der Stadt Basel.
Redakteur: Dr Abraham Roth.

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folio-Format erscheinende Zeitung ist in freisinniger Tendenz geschrieben und mit einem guten belletristischen **Feuilleton** versehen. Ebenso bringt dieselbe die täglichen Coursberichte der **Baseler Börse,** die telegraphisch gemeldeten Schlußkurse von **London, New-York, Paris, Berlin, Frankfurt, Wien, Genf, Zürich,** Seiden- und **Baumwollenberichte,** sowie **Frucht-** und **Marktpreise.**

Durch tüchtige **Privatkorrespondenten** im **In- und Auslande,** sowie durch zuverläßige **Berichte** aus der **Bundesstadt** und zahlreiche **Telegramme,** sind wir im Stande, unsere Leser stets mit dem Neuesten bekannt zu machen.

Der **Abonnementspreis** beträgt: **franko** durch die ganze Schweiz für **3 Monate** Fr. 4. —, für **6 Monate** Fr. 8. — Für das Großh. **Baden** für 3 Monate fl. 2. 20 kr., **Elsaß** und **Lothringen** Fr. 5. — bei den betreffenden Postämtern bestellt.

Die **Grenzpost** hat unter **allen hiesigen Blättern** die **größte Verbreitung** und ist daher zu **Inseraten** ganz besonders geeignet. — Inserationspreis pro Petitzeile oder deren Raum 20 Cts. **Briefe u. Gelder franko.**

☛ **Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats gratis.**

Zu gefälligen Abonnements ladet ergebenst ein
Die Expedition der **Schweizer Grenzpost** in **Basel.**

Zu verkaufen:
Ein **C-Clarinett,** billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten des

Gustav Bertschinger, Sohn,

gewes. Cavallerie-Fourier, v. Lenzburg,

machen wir die traurige Mittheilung, daß derselbe nach kurzem Krankenlager in Folge einer Gehirnlähmung gestern Morgen halb 7 Uhr gestorben ist.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 25. dieß, Vormittags 11 Uhr.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Die Weihnachtsbescheerung

in der hiesigen Taubstummen-Anstalt findet statt: **am h. Weihnachtsabend 5 Uhr,** wozu Wohlthäter und Freunde der Anstalt freundlich eingeladen werden.

Die Direktion.

Verkauf von Weihnachtsbäumen

heute Nachmittag 1 Uhr

in der **Ochsen-Scheune** (nicht im Haferhaus wie ausgekündet).

Aarau, am 23. Dezbr. 1873.

Die Forstverwaltung.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete führt das Geschäft von ihrem sel. Gatten mit ihrem Sohne fort und dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen bestens, empfiehlt sich fernerhin im **Haarschneiden & Rasiren,** sowie auch in allen möglichen **Haararbeiten;** bringe auch nebenbei meine **Parfumerie-Waaren** in Erinnerung.

Wittwe Schäfer, Coiffeurs.

Zu den schon bekannten führenden Artikeln empfehle ganz besonders:

Steppröcke, Flanell-Hemden,
Cachenez — Foulards — Eschärpli,
Schleier etc., sowie
Glacé-Handschuhe,

bei deren Abnahme von mehreren Paaren einigen Rabatt gestatte.

Susette Dolder.

Gestrickte wollene

Damen- & Kinder-Unterröcke

in uniweiss, ponceau & modefärben empfiehlt als passende Festgeschenke

Frau Kirchhofer-Obrist,
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Extra billig!

Wollene **Mannsjacken** zu Frkn. 3. 50 und Fr. 4. per Stück bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Unterzeichnete empfehlen ihren werthen Gönnern auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl

dekorirte Lebkuchen u. Bären,

sowie garnirtes und ordinaires **Confekt** und extra gute selbstverfertigte **Honiglebkuchen;** auch empfehlen wir unsere bekannten guten **Bierbrode** und auf Bestellung anderes größeres Backwerk.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain

Zu vermiethen:

Eine sonnenreiche freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verloren: Sonntag Abend zwischen Aarau (Storchen) und Olten eine **goldene Uhrkette.** Abgabe im Bahnhof Olten gegen 20 Fr. Finderlohn.

A. Bolliger-Hofer, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in den neuesten

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Ferner zu Festgeschenken geeignet:
Eine große Auswahl in wollenen und baumwollenen

Bettdecken,

roth, weiß und grau in allen Größen und Qualitäten.

Châles, Foulards, Cachenez,
Seidensammt-Gilets, Flanelle-Hemden
&
JUPONS.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein frisch assortirtes

Lager in Bürstenwaaren,

namentlich

in feinen Haar- und Kleiderbürsten,
Möbelbürsten,
Sammetbürsten,
Fußbürsten,
Blochbürsten,
Schrubber,
Pot de chambre-Bürsten,
Teppichbesen,
Tuchbürsten,
Meerrohrklopfer,
feine Bürstchen für Kinderschläuche,
Pinsel für Backwerk ꝛc.,
Lampengläserbürsten,

sowie auch eine Parthie **kleiner Bodenwischchen & Mehlwischchen** für Kinder.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Hagnauer, Bürstenmacher,
Pelzgasse Nr. 67, Aarau.

Zu sehr billigen Preisen

erlasse, um den Ausverkauf zu beschleunigen, die noch vorräthigen Artikel, bestehend in:

Ueberzieher, Paletot, Jaquett, Hosen, Gilets, Schlafröcke, Flanell-Hemden, -Unterleible und -Hosen, sowie auch dessen Stoffe; ferner noch eine reiche Auswahl in

Damenmäntel, Jacken und Cachenéz etc. etc.,

wofür sich bestens empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager von **Parfümeriewaaren,** verschiedene Sorten von **Frisier-, Taschen-, Kreis- und Staubkämmen, Haarbürsten,** ***Köln. Wasser,*** eine Parthie alte abgelagerte **Cigarren,** sowie alle in dieses Geschäft gehörenden Artikel.

Um den Verkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren ganz billig erlassen.

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse Nr. 99.

Sennenanken

in größerem und kleinerem Quantum empfiehlt

Jakob Rohr.

Frisch erhalten: Zitronen,

Zitronat, Orangeat, italienische Maccaroni und stetsfort frischer süßer **Sennenbutter** bei den sich bestens empfehlenden

Geschwister Hemmeler am Zollrain.

Neuestes in Phantasiekörbchen

für Weihnachtsgeschenke geeignet empfiehlt bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Eine tüchtige Geschirrfasserin

findet sofort bei großem Lohn Arbeit bei

J. Ruegg, Blattmacher,
in Aarburg.

Zum Verkauf:

Ein kleines **Theater** mit diversen Dekorationen, sehr dienlich als Festgeschenk für Kinder. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Extra feine Boston-Karten,
Patienc-Karten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres **Pianoforte,** dienlich für Anfänger; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Verloren: Ein **Pelzkragen;** dem Finder ein Trinkgeld. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinestall** und zwanzig Körbe **Runkeln** und **weiße Rüben,** bei

Samuel Fisch, Schuster,
an der Halden.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 303.

Aarauer Nachrichten.

Dienstag, den 23. Dezbr. 1873.

Fest-Ausstellung.

Dem verehrten Publikum zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

Handwerkzeugkasten. Farbschachteln.

in großer, reichhaltiger und gediegener Auswahl aufgestellt ist.

Sehr viel Neues in Gesellschaftsspielen,

— elegante **Puppen** und **Täuflinge** — **Attrapes** für Witz und Spaß —

ganze Sortimente in Marionettenfiguren für's Theater,

billige Puppen und **Leiterwagen** nebst vielen neuen **Phantasie-Artikeln.**

Kerzchen und neue praktische **Kerzchenhalter, — Baumverzierungen** ꝛc.

Als **Geschenke** für jeden Stand passend

empfehle meine bekannte und geschmackvolle Auswahl in **Phantasie-Artikeln:** *élégante Fächer, Cassetten, Handschuh-, Boston-, Thee- & Toilettenkasten und -Spiegel, Nähschachteln* mit Kissen zu allen Preisen. *Nachtlampen* mit Lichtbilder. **Bronceartikel** in schöner Encrière. **Uhrenständer etc.**

Thee- & Caffe-Service & Löffel in Brittania-Metall.

Schmuckartikel, wie: *Broschen, Ohrgehänge, Ketten, Medaillons, Börsen, Taschen, Cigarren-Etuis, Necessaires.* — **Parfumerie,** — alle Arten **Kämme, — Pfeiffenartikel** nebst einer Auswahl zahlloser Artikel in praktischer und billiger **Quincaillerie.**

Zum gefäll. Besuche lade meine werthen Gönner ein. — Preise sind sehr billig gestellt. —

Hemmeler-Hasler in Aarau,
Metzgergasse 54.

Als passende Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

optische und mechanische Waaren in reicher Auswahl, als: **Marineperspective, Operngläser** in Elfenbein, Metall und feinem Lederüberzug. **Fernrohre** und **Feldstecher. Mikroskope** in 20—600maliger Vergrößerung. **Lupen** in Metall-, Horn- und Elfenbeinfassung. **Stereoskopen** mit Landschafts- und Genrebildern. **Lorgnetten,** Pince-nez in Gold, Silber ꝛc.

Reißzeuge, Maßstäbe auf Holz und Elfenbein getheilt, empfiehlt

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
Ha-80 Bahnhofstraße 990, **Aarau.**

Zu **Festgeschenken** geeignet

empfehle ich eine reiche Auswahl in

Herren- und Damen-Kleiderstoffen,

Ueberziehern, Jackets, Paletôts, Flanellhemden,

Cachenez, Châles,

baumwollene und seidene **Foulards,** baumwollene und leinene **Taschentücher,** baumwollene und leinene **Hemdeneinsätze — Faux-cols, Cravattes, Serviettes** — baumwollene, leinene, halbwollene und wollene **Tischdecken,** wollene und halbwollene

Bettdecken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen & Fußteppiche am Stück etc. etc.

Carl Baur, Bahnhofstraße.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land eine Auswahl in

Schreib- & Musikmappen, Schreib- & Photographie-Albums,
Notiz- und Bilderbüchern, colorirten und schwarzen Bilderbogen,
Schultheken, Photographie-Rahmen,
Gratulationskarten in schönster Auswahl, sowie Schreibmaterialien,
Lampenschirme & Spielkarten

zu gefälliger Abnahme bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder,
gegenüber dem Filialpostbüreau.

Von nun an fettes **Rindfleisch** zu 75 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Eisenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:

800 Stück Reiswellen und drei Klafter dürres **Tannenholz,** von letzter Steigerung übrig geblieben, zum Anschlagpreis.

Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Mittwoch den 24 Dez.,** Nachmittags punkt 1 Uhr, im Staatswald Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl:
   16 Eichenstämme mit 493 Kubikfuß,
   2 Stück Bauholz mit 34 c',
   41 " Dünkel mit 124 c',
   22 Klafter Tannenspälten,
   30¾ Klafter Stöck und
   1100 Stück Reiswellen.
2) Am **Samstag den 27. Dezbr.,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Birrhard" (Klosterholz):
   4550 Stück meist fohrene Wellen aus 1. Durchforstung, 1 Klafter und 95 Wellen Laubholz vom Eisenbahn-Durchhieb,

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 18. Dezbr. 1873.

Tommes de Chèvres

und Vacherin du mont d'or,

letzterer in Schachteln von 4—7 ℔

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine Auswahl **Morgenhauben,** sowie elegante **Putzhäubchen,** garnirte **Damenhüte,**
Capuchon, Bachelique, Kragen & Ermel,
weiße **Unterkleider** mit und ohne Stickerei,
Winterjacken, Mäntel, Talma, Paletôts,
Glacé- & Winterhandschuhe,
Schleifenbänder, schwarz und in Farben,
Tarlatan & Mousseline.

Amalie Gottschalk.

Schreibmappen

mit und ohne Inhalt,

Schreibunterlagen

empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine Auswahl von schönen

Schultheken, -Taschen & -Mappen

vorräthig. **Frd. Rüsperli,** Sattler.

Kirchengesangbücher

in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle,
Kinderspeisesessel & Tabouret,
elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Amtsblatt-Auszug

(vom 20. Dez. 1873).

Fertigungen.

Aristau, 27. Dez. Die Erben des Joh. Stierli, Leineweber, in Birri verstorben. — Wettingen, 30. A. Maria Kramer, Buttlis. — Moosleerau, 26. Gottlieb und Rudolf Hunziker, Jakobs, Höflis. — Lengnau, 5. Jan. Erben des Franz Karl Lang, Hafner in Baden. — Scherz, 30. Wittwe Verena Rey, in Schinznach; Wittwe Maria Rey, Melchiors, auf Heuhof; Rudolf Wüst, Schuster, von Lupfig; J. Killer, alt Bannwart, Straßenwärter in Gebenstorf; Erben der Wittwe Anna Rey geb. Vogt, von Lupfig; Joh. Wüst, Küfer, von Lupfig, in Birrhard. — Brittnau, 27. Jakob Wyß, Bernhards sel., in der Vorstadt; Frdrch. Wüst, Schneider auf dem Scheurberg. — Densbüren, 30. C. G. Moser Richner, Buchhalter in Aarau; Hrch. Wernli, Heinrichs, v. Thalheim, in Asp. — Leuggern, 31. Jakob Hauser, von Hettenschwyl, in Reuenthal; Fridolin Kalt, Schreiner, auf Hagenfirst. — Zofingen, 27 Otto Senn, gew. Bezirksamtmann sel. Erben. — Othmarsingen, 27. Frd. Geiser, Schmied, von Langenthal. — Eggenwyl, 30. Nikolaus Grediger, Metzger und Eigengewächswirth; Goar Winiger, von Bünzen. — Linn, 30. Hans Ulrich Roth, Lippen. — Dürrenäsch, 29. Melchior Bertschi, Friedlis sel. Erben; Rudolf Brunner, Dachdeckers, Zimmergeselle in Beinwyl. — Benzenschwyl, 30. Stephan Brun, Benedikts. — Rheinfelden, 30. d. Gustav Seiler, Posthalter. — Oberlunkhofen, 31. S. Wyler u. S. J. Meier in Bremgarten. — Menziken, 3. Jan. Jakob Eichenberger, Johannesen, Oelhansels, von Burg. 31. Dezb.: Robert Weber, Samuels, Tabakfabrikants. — Buchs, 30. Rudolf Schmid, Hafner; Johs. Rohr, Hs. Jakobs, Marren, von Hunzenschwyl; die Erben des Jakob Zubler, Vogts, von Hunzenschwyl; Jakobea Trachsel geb. Röthlisberger, Christians sel. Wittwe in Muhen; Daniel Hunziker, Säger, v. Gontenschwyl, in Suhr. — Leutwyl, 31. Maria Gloor geb. Haudenschild, Rudolfs, Hans Joggirudis. — Unterentfelden, 30. Samuel Thut, Thierarzt, von Oberentfelden; Jakob Styner, Schreiner. — Oberkulm, 31. Hs. Rud. Gloor, alt Holzweibels, Vater. — Villigen, 30. Erben des Jakob Hunziker sel., von Kirchleerau, in Lauffohr. — Tägerig, 3 Jan. Jakob Huber, Bäcker. — Küttigen, 30. d. Johs. Wehrli, Rudolfs, Bierbrauers; Samuel Amsler, im Strichen zu Densbüren. — Aarau, 2. Louise Troller geb. Haßler, Georgs Wittwe, von Starrkirch, in da; Dietrich Herosee-Peiniger, Fabrikant in Nullingen, Großh. Baden. — Bottenwyl, 29. Johs. Fretz, Morizen, und Kinder. — Lieli, 31. Sal. Wyler u. J. S. Meier in Bremgarten. — Scherz, 30. Erben des Joh. Werder, Fähr sel., von Birrenlauf. — Würenlos, 29. Jakob Lz. Huser, von Wettingen. — Sarmenstorf, 31. Xaver Sager, Wagner. — Niederwyl (Bof.), 27. d. Rosina Rüegger geb. Widmer, Johsn.; Jb. Dätwyler, Schneidermstr., von Uerkheim, in da; J. J. Plüß, Gemeinderath, alt Friedensrichterstatthalter in Murgenthal; Johs. Hofer, alt Bannwart im Gländ; Joh. Jb. Rüegger, alt Armenpfleger. — Möhlin, 31. Fabian Müller, gew. Polizeidiener. — Hirschthal, 30. Saml. Siegrist, Fuhrmann, von Meisterschwanden, in Schöftland. Oberentfelden, 29. Jakob Widmer, Posamenter; Jakob Haberstich, Schuster. — Riniken, 31. Kaspar Geißberger, alt Ammann. — Unter-Siggenthal, 30. Franz Josef Müller, Pintenwirth. — Gontenschwyl, 30. Daniel Hunziker, Säger in Suhr. — Kaiserstuhl, 31. Geschwister Willi, Schreiners, von Fisibach, in da; Jakob Rohner, alt Großrath, von Mellstorf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Dr. med. Wydler, Ferdinand, von Aarau. Eingabe 21. Jan., Gemeinderathskanzlei Aarau. — Bremgarten. Meier, Jakob Leonz, Batlis von Wohlen. Eingabe 29. Jan., Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Brugg. Rohr, Hans Jakob, alt Ammann und Salzausweger, von Hausen; Widmer, Johannes, Jakoben, alt Gemeindeschreiber, von Hausen. Eingabe 22. Jan., Gemeindeschreiberei Hausen. — Kulm. Weber, Hs. Rudolf, alt Bannwart, von Beinwyl. Eingabe 31. Jan., Gerichtskanzlei Kulm. — Laufenburg. Zumsteg, Augustin, Fidelis in Mettau. Eingabe 24. Jan., Gemeindekanzlei Mettau. — Lenzburg. Ackermann, Jakob, Melchiors von Hendschiken, in Dintiken. Eingabe 24. Jan., Gemeindeschreiberei Dintiken. — Rheinfelden. Urben, Joseph, Vater, Ziegler, von Zeiningen. Eingabe 19. Jan., Gemeinderathskanzlei Zeiningen. — Zofingen. Zimmerli, Joh. Jakob, Glaser, von Ryken, wohnhaft gew. in Vordemwald, nun in Melchnau. Eingabe 31. Jan., Gerichtskanzlei Zofingen.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Ruppli, Kaspar, Maurer, v. Fischbach; Rüttimann, Jb., Sattler, von Jonen. Eingabe 29. Jan., Gemeinderathskanzlei Gösliken-Fischbach und Jonen. — Muri. Meier, Peter, Armenpfleger, von Muri-Egg. Eingabe 7. Februar, Gemeinderath Muri.

Geldstage.

Baden. Jeuch, Werner Pius, von Baden; Bächli, Johann, Heichels, Maurer, von Würenlingen; Zeier, Longin, von Aesch, Kts. Luzern, in Baden; Senn, Hermann, Mechaniker, von Obersiggenthal, in Baden; Meier, Lukas, in Mellingen; Küng, Paul, Oelers von Gebenstorf. Eingabe 24. Jan. — Bremgarten. Meier, Peter, Schneider, von Wohlen; Gehrig, Franz Jakob, Lenzen, Ziegler, von Berkon. Eingabe 19. Januar. — Kulm. Klaus geb. Hunziker, Verena, Wittwe des Jak Klaus, alt Ammann, von Walde. Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 31. Jan. Muri. Stierli, Johann Leonz sel. Erben, von Aristau; Brunner, Simon, in Abtwyl. Eingabe 21. Jan. — Rheinfelden. Kim Lorenz, in Möhlin. Eingabe 20. Jan. — Zofingen. Eich, Louise, Samuels, Maurers, Cigarrenfabrikarbeiterin in der Stampfi zu Oftringen; Kunz, Joh. Friedrich, Joh. Davids sel., Weber, im Katzenmoos zu Brittnau; Zimmerli, Heinrich, Fabrikarbeiter, von Aarburg; Spiegelberg-Senn, Gottlieb, Schuster, von Aarburg, in der Strafanstalt Lenzburg; Strub, Samuel, Metzger, von Läufelfingen, in Bösenwyl zu Brittnau. Eingabe 24. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Geißmann, Xaver, Gemeinderath, zum Kreuz in Häggligen. — Muri. Müller, Andreas, Schreiner, jünger, von Bünzen.

Rehabilitationen.

Baden. Fischer, Kaspar, alt Weibel, von Stetten; Geißmann, Wendolin, Jostenberneten, von Häggligen, in Künten; Waltisbühl, Andreas, Fuhrmann, von Muri-Egg, in Baden; Hitz, Jakob, Boten, von Untersiggenthal. — Bremgarten. Kieffer, Joseph, Uhrenmacher, von Solothurn, z. Z. in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Lenzburg. Rohr, Johannes, Weibelschneiders, von Hunzenschwyl; Lienhard, Samuel, Fabrikaufseher, in Rupperswyl. — Muri. Giger, Joseph Leonz, jünger, von Kestenberg.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Chefs des aarg. Polizei-Corps. Anmeldung bis 4. Jan. bei der Polizei und Militärdirektion.

Lehrerstelle 1) an der untern Schule in Fahrwangen (Besoldung Fr. 1000); 2) an der untern Schule in Dürrenäsch; 3) an der Gesammtschule in Ober-Berikon. Anmeldung 3. Jan., Schulpflegen Fahrwangen, Dürrenäsch u. Berikon.

Ausschreibung von erledigter eidg. Stelle.

Einnehmer der eidgenössischen Hauptzollstätte im großherzoglich badischen Bahnhofe zu Konstanz. Jahresbesoldung bis auf Fr. 4500. Anmeldung bis zum 31. Dezember 1873 bei der Zolldirektion in Schaffhausen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 20. Dezember 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	212½	212¼	l. S. 212⅝ B.
Augsburg	6	214½	214	Alle deutschen
Berlin	5	375½	375	Devisen etwas
Bremen	5	125¼	125	schwächer
Brüssel & Antwerpen	6	100¼	100	l. S. 100⅛ G.
Frankfurt a./M.	4	214½	214¼	
Hamburg	5	125¼	125	
Leipzig	5½	375½	375	
London	4½	25. 46¼	25. 40	l. S. 25. 42½ G.
Paris, Lyon, Marseille	5	100½	100⅜	unverändert fest
Wien & Triest	5	222½	221	etwas besser
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 75	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 4½–5%, Zürich 5–5½%, Bern 5%, Genf 5%, Aarau 5–6%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99	—
4¼% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	101	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¾	—	—
4½% Centralbahn	„	98	97½	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	100¼	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	665	—	—
Nordostbahn	500	500	630	—	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	500	200	590	—	587½
Gotthardbahn (6%)	500	200	525	522½	523¾
Aargauische Bank	200	200	297½	290	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	457½	453¾	455
Basler Handelsbank	500	500	685	680	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	645	640	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	500	200	—	—	—
Bank in Winterthur	500	500	670	—	—
dto. neue ex Zins	500	500	630	—	—
Bank in Baden	500	500	525	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	512½	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1015	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Depositen in laufender Rechnung	5%
		Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich, St. Gallen** gegen ¼‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in beliebigen auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —
8) Annahme von **Sparkassa-Geldern,** die zu 4½% verzinst werden, durch die in den nachbezeichneten Gemeinden bestellten Filialbureaux: Aarau, Attelwyl, Baden, Beinwyl, Birmenstorf, Birrwyl, Bözen, Brugg, Buchs, Bünzen, Dottikon, Dürrenäsch, Effingen, Eggenwyl, Egliswyl, Fahrwangen, Fislisbach, Gränichen, Herznach, Holderbank, Hunzenschwyl, Künten, Lenzburg, Lupfig, Meisterschwanden, Möriken, Mühlau, Niederhallwyl, Niederlenz, Niederwyl (Zofingen), Oberkulm, Ober-Rohrdorf, Ober-Siggenthal, Oftringen, Reinach, Rupperswyl, Ryken, Schinznach, Schlossrued, Schöftland, Seengen, Spreitenbach, Stein, Suhr, Teufenthal, Turgi, Uerkheim, Unter-Entfelden, Unterkulm, Veltheim, Vordemwald, Wettingen, Wittnau, Wölfliswyl, Wohlenschwyl, Würenlos, Zezwyl, Zofingen.

Die bei unserer Cassa domizilirten Zins-Coupons pro 31. Dezember und 1. Januar werden von jetzt an schon eingelöst.

Druck und Verlag von F. C. Martin.

Mittwoch, **N°. 304.** 24. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

✕ Der Weihnachten Bedeutung.

Das alte, ehrwürdige Christfest — ein christliches und zugleich urchig alt-germanisches, somit auch unserm Stamme angebornes, — rückt heran; alle christlichen Kirchen, ohne jeden Unterschied der Confession, versammeln sich da in ihren respektiven Tempeln, um in ihrer Art und Weise die Menschwerdung Dessen zu begehen, der uns Allen durch die Reihe der Jahrhunderte hindurch noch bis zu dieser Stunde als leuchtendes Vorbild wahrer, ächter, uneigennütziger Menschlichkeit ohne Schuld noch Fehle dasteht, groß und hehr zugleich und doch wiederum so einfach und natürlich in seiner Menschwerdung sich den Sterblichen repräsentirend! Wir wollen durchaus den geneigten Lesern der Nachrichten keine Predigt halten, am wenigsten eine Capuzinade; allein das finden wir, vom Standpunkte unseres journalistischen Berufes aus haben wir die Aufgabe, auch dem christlich-ethischen Elemente im Leben unseres Volkes sein Recht bei solch' hoher Gelegenheit einmal oder ein paar wenige Male im Jahre werden zu lassen. Wir wollen es ununwunden sagen: „Die Wege der Politik sind so ausgetreten, so breit geschritten durch die landläufigen Phrasen von Freiheit, Vaterland, Demokratie und Volksthümlichkeit u. s. w., daß wir recht eigentlich uns erfreuen, heute einmal sie ruhen zu lassen und zu unsern Lesern von was Anderm zu reden, als der Bundesverfassungsreform, der altkatholischen Frage, von Mac Mahon und Consorten und vom gefürchteten Bölimann mit der eisernen Pickelhaube. Einkehr in sich selbst und bei sich, ein Stück seltenen Gemüthslebens und stiller Beschaulichkeit thut unserm Volke, thut uns Allen wohl zur Abwechslung vom ewigen materiellen wie politischen Getriebe unseres raschpulsirenden öffentlichen Lebens. Christus ist der Welt, der leidenden und erlösungsbedürftigen Menschheit geboren als ein Heiland und Erretter aus schweren Banden! so tönt es als frohe Botschaft in alle Welt, in die winterlichen Lande hinaus. Und was — auch abgesehen vom speziell religiösen Standpunkte Weihnachten für unsere kleine Welt, die Jugend ist, mit ihrer längst ersehnten Bescheerung — der Welt, die noch unschuldig und ohne Fehl in die Zukunft voller froher Jugendträume und Illusionen blickt! das brauchen wir unserm Leserkreise nicht erst vorzudemonstriren; der Christbaum wird auch diesmal wieder Freude, Frieden und ideellen Aufschwung wenigstens für einen seligen Abend in unsern Familien, ob reich, mittelmäßig, oder selbst bedürftig bringen und eine jede Familie wird sich der Christbescheerung als einer altehrwürdigen und geheiligten Uebung aus voller Ueberzeugung anschließen. Die Christkerzen, die unsere Christbäumchen erleuchten, werden also nicht bloß in der Welt der Kleinen Jubel und Freude verursachen; sie werden auch den sonst mit des Lebens Mühwalt und Sorgen, den Plagen des Lebensbedarfes betrauten Familienvater auf wenige Stunden wenigstens zu erheben vermögen in die ideellern Regionen eines edlern, durch Familienfeste geheiligten, rhytmisch sich abschließenden Geschäftslebens, mit seiner gehobenen Stimmung. Die Christbescheerung läßt ihn in die Welt der Jugendträume und Illusionen selbst zurückblicken, in jene Jahre, wo an der Hand sorgender Eltern man sich spielend und jubelnd der festlichen Tage mit ihren Geschenken freute, nicht ahnend der ernstern, noch verborgenen Sorgen und Plagen einer schlummernden Zukunft, die allmählig uns in ihren Umarmungen mit dem Ernste und den rauheren Außenseiten des Lebens betraut machte. Wem die freudenglänzenden Augen seiner Kinder an diesem Christfeste mit seiner häuslichen Bescheerung entgegen lachen, der kann sich selbst, ob ihn sonst geschäftliche oder andere soziale Sorgen plagen und drücken mögen, der Freude nicht ganz verschließen; sie wird im Familienkreise auch bei ihm und in seinem Gemüthe auf eine kurze Weile Einkehr halten; selbst wenn morgen oder übermorgen ihn schon wieder des Alltagslebens schwere und peinliche Sorgen drücken werden!

Die freudigen Kinderseelen, die noch von All' dem Widrigen im Menschenleben, von Verläumdung, Haß, Heuchelei und andern Leidenschaften und Gebrechen des menschlichen Daseins und Pilgerstrebens nichts ahnen, sie müssen ihm selbst einen Freudentropfen gießen in den Becher, der ihm sonst nur wie von Wermuth gefüllt erscheint. Ja wohl ist's nach dem Ausdrucke der Bibel eine frohe Botschaft, die aller Welt verkündet worden an der Weihnachten: „Euch ist heute der Heiland geboren!" Das gilt auch jetzt noch so gut wie vor 1873 Jahren und nur freche Läugner alles Höhern können spotten über eine solche Feier, die eine christliche im vollsten Sinne des Wortes genannt zu werden verdient. Am Christtage wie kaum irgendwann in solchem Maße füllen sich denn auch diee Tempel unsres Landes und Alles will mitfeiern, Niemand bleibt zurück, der irgend kann Theil nehmen an der allgemeinen Erhebung der Gemüther. Wer solche christliche Feste aus unseres Volkes Sinn wegbannen möchte, der würde sich eines zugleich thörichten und unnützen Unterfangens zeihen; denn es ist gottlob unser Volk in seiner übergroßen Mehrheit noch ein eminent christliches und will es bleiben. Das sei Denjenigen gesagt, die der religiösen Seite unseres Volkslebens auch fast gar keinerlei Berechtigung mehr zugestehen möchten. Geht mit euern Theorien, wir wollen sein und wollen bleiben ein christlich-religiöses Volk, und dies zwar nicht zum äußerlichen Schein bloß, sondern aus innigster selbstbewußter Ueberzeugung!

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Dezbr. Heute Morgens 8 Uhr versammelte sich der Ständerath noch zu einer kurzen Schlußsitzung, um die Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung anzuhören und dasselbe zu genehmigen. Ohne weitere Bemerkungen wurde dann die Versammlung vom Präsidium entlassen. Wiederversammlung mit dem Nationalrathe am 9. Januar.

Das eidg. Militärdepartement hat zur Begutachtung und gründlichen Behandlung über die Reorganisation des Kommissariatswesen folgende Kommission aufgestellt: Hrn. Oberst Feiß, Oberst Schenk, Oberstl. Tobler von Wetzikon, Oberpferdearzt Zangger, Stabsmajor von Grenus in Bern, Stabsmajor Martin in Verrieres, Stabsmajor Deppeler in Schaffhausen, Stabshauptmann Wirz in Zürich.

Dem Verwaltungsrath der Lagerhäuser in Olten und Aarau wird auf sein Ansuchen hin die Geneigtheit ausgesprochen, mit ihm über die Errichtung eidgenössischer Niederlagshäuser in jenen Städten durch das Finanz- und Zolldepartement Verhandlungen pflegen zu lassen, immerhin so, daß von der Erhebung der dort bestehenden Lagerhäuser zu Niederlagshäusern nicht die Rede sein könne.

Nachdem von den diplomatischen Vertretern Großbritaniens, der Vereinigten Staaten, Frankreichs, des deutschen Reichs, Rußlands, Italiens und Spaniens in Japan der dortigen Regierung ein Vertragsentwurf, betr. die Regelung des freien Verkehrs von Ausländern im Innern des Reichs, eingereicht worden ist, wird das schweiz. Generalkonsulat in Yokohama beauftragt, sich den daherigen Schritten anzuschließen und die herwärtige Zustimmung zu jenem Vertragsprojekt auszusprechen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 22. Dez. Der Gemeinde Buchs wird an die Kosten des neuen Schulhausbaues ein Staatsbeitrag von Fr. 2500 verabreicht.

Herr Konrad Boll, Lehrer in Oetlikon, wird als Hauptagent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Urbaine bestätiget.

Für den verstorbenen Hrn. Bezirksrichter Rud. Ringier von Lenzburg wird eine Ersatzwahl auf Sonntag den 25. Januar 1874 angeordnet.

Dem Hrn. Apotheker Theodor Bertschinger in Baden wird eine Konzession für die neuerrichtete Apotheke in den großen Bädern unter der Bedingung ertheilt, daß dieselbe von einem patentirten Apotheker geführt werde.

☛ Am h. Weihnachtstage erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

— Aarau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes vom 23. Dezbr. 1873.) Bei der unterm 15. l. Mts. auf heute angeordneten zweiten Verkaufssteigerung über 500 Stück Bauholz im Gönhardt, Abtheilung „Schwierenmatt", ca. 40,000 Cubikfuß Schaftholzmasse haltend, galt der Cubikfuß 72 Rp., 6¾ Rp. mehr als an der ersten Verhandlung. — Der Bestand wurde zugesagt.

— Aarau. (Einsdg.) Am nächsten Sonntag den 28. dies, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich im Gasthause z. Kreuz in Küttigen der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau in Verbindung mit der Weinbau-Sektion. Verhandlungsgegenstände bilden: die Wahl des Vorstandes für 1874. Ferner ein Vortrag von Herrn Lehrer Graf von Küttigen über „das Wasser im Dienste des Menschen", und sofern die Zeit es gestattet, Mittheilungen über Weinbau. Jedermann ist zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

— Zofingen. Wie die Wichtigkeit der zu erwartenden Verhandlungen vermuthen ließ, war nach dem „Zof. Tagbl." die Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Spar- und Leihkasse sehr zahlreich besucht. Dieselbe beschloß nach oft heftig gewalteter Diskussion nach dem Antrag des Verwaltungsrathes und gemachten Modifikationen:

1) Es sei die Anstalt mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten und innerhalb den Bestimmungen der Statuten fortzuführen.

2) Es sei der bisherige Verwaltungsrath in seinem Amte fernerhin bestätigt und ihm zur Mithülfe ein mitberathender Ausschuß von 5 Mitgliedern beigegeben, welcher in den Personen der HH. Frikart-Meißner, Amtsstatthalter Herose, Gerichtspräsident Leuenberger, Geiser-Ryser und Bankdirektor Rüegg gewählt wird. Dem bisherigen Präsidenten des Verwaltungsrathes, Hrn. Gerichtsschreiber Bachmann, wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung ertheilt und eine Ersatzwahl der allzuvorgerückten Zeit wegen einer bald wieder stattfindenden sollenden Generalversammlung vorbehalten.

— Die Spar- und Leihkasse Zofingen. (Einsdg.) Leider haben sich die Gerüchte, welche sich an die kürzlich erfolgte Flucht des Verwalters Baumann über Veruntreuungen und andere Pflichtverletzungen knüpften, bei der abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre vom 22. dies nur allzusehr und in einem Schrecken erregenden Umfange bestätigt.

Nachdem Baumann am 6. dies sich entfernt und der Kassier am 12. dem Präsidenten des Vorstandes davon Anzeige machte, fand sich der letztere veranlaßt, vorerst den Verwaltungsrath zusammen zu berufen, um von ihm die der Situation angemessenen Beschlüsse fassen zu lassen. Darunter stand oben an die Frage: wie den bis und mit Ende lfd. Monats fällig werdenden Zahlungsverbindlichkeiten im Betrage von mehr als einer Million Franken Genügen geleistet werden könne?

Der Verwaltungsrath faßte sogleich den Beschluß, die Generalversammlung der Aktionäre auf Montag den 22. dies, Nachmittags 1 Uhr, zu berufen und ihr von der Sachlage, wie sie aus einer vorläufigen, jedoch nicht vollständigen Untersuchung der Geschäftsführung des Verwalters sich ergebe, eine übersichtliche Darstellung zu machen und dem Wesen nach zugleich zu beantragen:

a. Das Institut der Spar- und Leihkasse Zofingen sei mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten und zwar in einer etwas modifizirten Form.

b. Der Verwaltungsrath sei entweder zu entlassen, was er selbst in corpore anerbiete, oder aber unter Beigabe eines Ausschusses aus der Generalversammlung, der für wichtige Verhandlungen zur Berathung beizuziehen wäre, einzuladen, die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung des Instituts und zur Erfüllung der ihm obliegenden Verbindlichkeiten zu treffen.

Es fand nun die in öffentlichen Blättern angekündigte Generalversammlung unter ziemlich zahlreicher Theilnahme, besonders der in der Eigenschaft als Verwaltungsräthe, Vorstands- und Credit-Comitemitglieder und Angestellte, Betheiligten, statt. Aus der vom Verwaltungsrathe gemachten Eröffnungen gingen folgende, Sensation erregende Thatsachen hervor:

1. Verwalter Baumann schulde an gedecktem und ungedecktem Kredit in bewilligten und in eigenmächtig erhobenen Vorschüssen Fr. 140,000.
2. J. M. Ziegler u. Cie. in Veltheim " 140,000.
3. Die Spar- und Leihkasse Veltheim " 197,000.

Diese Kredite seien theils gedeckt, theils ungedeckt. Verwalter Baumann habe seine Befugnisse, trotz Warnungen und Weisungen fortgesetzt überschritten; er habe Kredite willkürlich erweitert und eigenmächtig neue ertheilt.

In der hierauf gewalteten Diskussion wurde der Antrag gestellt: Es möchte der dem Verwaltungsrathe eventuell beizugebende Ausschuß aus der Aktionärversammlung neben der Theilnahme an den Verhandlungen des Verwaltungsraths als Comite sich konstituiren und untersuchen, ob und in wie fern aus den zu Tage getretenen unglücklichen Verwaltungsergebnissen Regreßnahmen gegen einzelne Verwaltungsorgane begründet erscheinen und darüber an die Generalversammlung berichten. Dieser Antrag wurde begründet durch die enormen, die Existenz des Instituts, nicht bloß die Interessen der Aktionäre erschütternden Mißgriffe und Verlustgefahren, durch die Wahrscheinlichkeit, daß dieselben auf mehrere Verwaltungsjahre zurückreichen und durch die befangene Stellung der Verwaltungsorgane, welchen nicht zugemuthet werden könne, gegen sich selbst untersuchend und klagend aufzutreten. Eine Ablehnung des Vorschlags würde daher gleichsam Verzicht auf Regreßrechte bedeuten; denn kein einzelner Aktionär habe das Recht, von sich aus die Geschäftsführung der Verwaltung zu untersuchen und dagegen selbstständig klagend aufzutreten.

Ein Aktionär trat besonders energisch gegen die Verwaltung auf und beschuldigte dieselbe, daß sie vor wenigen Monaten bei Vorlage des Jahresberichts pro 1872 Kenntniß von den Unregelmäßigkeiten, insbesondere von den maßlosen, ungedeckten Creditüberschreitungen, gehabt haben müsse und daß sie trotzdem die darniederliegende Anstalt als in blühendem Zustande befindlich dargestellt und die Aktionäre zu einem Beschlusse des Zuschusses von 20 pCt., resp. 50 Fr. auf jede Aktie genöthigt habe, wodurch die Theilhaber getäuscht worden seien.

Ein Mitglied des Verwaltungsrathes bekannte öffentlich, daß viele und schwere Sünden begangen worden seien, bat aber eindringlich und unterstützt von andern Verwaltungsorganen, es möchte von der Aufstellung eines Komite im beantragten Sinne abstrahirt und dagegen einfach den Anträgen des Verwaltungsrathes beigestimmt werden. Unter Ablehnung des Rücktrittsanerbietens des Verwaltungsrathes wurden dessen Vorschläge hierauf einfach angenommen und die Aufstellung eines Komite aus dem Ausschusse der Generalversammlung abgelehnt. Wir zweifeln, ob der Anstalt das verschwundene Vertrauen auf diese Weise wieder gewonnen werden kann, wünschen aber doch, daß dieselbe auf neuen soliden Grundlagen — als Spar- und Hypothekar-Kasse auferstehen möchte.

— Wahlvorschläge. Der Bezirk Kulm hat am nächsten Sonntag, den 28. Dezember, zwei Ersatzwahlen vorzunehmen behufs Wiederbesetzung der durch Tod erledigten Amtstatthalterstelle und der durch Resignation erledigten Gerichtssuppleantenstelle. Da es einerseits bei Besetzung von öffentlichen Stellen immer von großer Wichtigkeit ist, daß man sein Augenmerk auf möglichst tüchtige Leute richte, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, und um anderseits einer allzu großen Zersplitterung der Stimmen vorzubeugen, erlaubt sich Verfasser dieser Zeilen den verehrten Wählern folgende Vorschläge zu unterbreiten: 1. Hr. Hintermann, Bezirkskommandant in Beinwyl, als Amtstatthalter und 2. Hr. J. Gloor, Oberstlt. in Schöftland, als Gerichtssuppleant; beides sehr tüchtige und empfehlenswerthe Männer, welche übrigens in weitern Kreisen sehr vortheilhaft bekannt sind.

— In Muri hat sich ein Turnverein gebildet.

Bern. Die „schweiz. Auswanderungs-Zeitung", welche schon seit 8 Jahren in Bern erschien, geht mit Neujahr ein, indem der Gründer und Herausgeber, Hr. Allemann, im Januar nach Argentinien verreist. — Wir wünschen ihm eine glückliche Reise.

— Ueber die Wolfsjagd an der elsäßisch-bernischen Grenze berichtet der „Allg. Schw. Ztg." ein Korrespondent aus der dortigen Gegend Nachstehendes: „Seit mehrern Tagen zeigten sich Wölfe bei Nacht und am hellen Tag auf den Höfen längs der Lützel, wie Löwenburg, Schützenhof, Hösli, Welschenmatt auf der Schweizerseite, Kohlberg, Großhof, Blochmont auf der Elsäßerseite. Bei Blochmont zerrissen ihrer sieben auf einmal 3 Jagdhunde des Försters Schwarz, und später eine Wildsau, von der blos der Kopf übrig blieb. Mittwoch, 10. ds., sah man auf der untern Seite des Dorfes Roggenburg um 11 Uhr Mittags zwei große dieser Unthiere herumspringen. Einer stand bei des Bäckers Haus an's Fenster hinauf und guckte herein. Dann liefen dieselben dem Dorf eine Strecke entlang, und von ihrem bloßem Geruch ward das Vieh in den Ställen scheu und angstvoll und wollte fliehen; dann spragen sie mitten durch's Dorf über die Dorfgasse und gegen den über demselben ansteigenden Berg, die „Holle" (Halde), und in den dortigen dichten Niederwald. Sogleich wurde von den Männern von Roggenburg und dem nahen Ederswyl auf sie Treibjagd gemacht. Nach einigem Suchen gelang es dem Louis *** von Ederswyl, dem einen mit einem Vetterli-Gewehr einen Schuß quer durch die Brust zu geben, worauf er nach einem gewaltigen Satz in die Höhe in mächtig gestreckten Sprüngen weiter floh. Ein Mann mit einem Pickel, auf den er lossprang, warf ihm den Pickel an den Kopf und entfloh. Bald legte sich der Wolf wohl zum Verenden hinter einen Baum, wo ihn einer der treibenden Bursche zähnefletschend und winselnd fand, und kurz darauf der Landjäger zu Roggenburg ihm den Todesschuß durch den Hals gab. Es wac ein Männchen mit gewaltigen Fangzähnen, sehr fett; er wog 75 Pfund und trug eine ältere blutende Wunde, nicht von einem Schusse, wahrscheinlich von der Wildsau, an sich."

Zürich, 23. Dez. Gestern Abend verbreitete sich die Trauerkunde vom unerwartet raschen Hinscheide zweier Männer, deren Namen einen guten Klang im Vaterlande, namentlich auch in den Kreisen ihrer Spezialwissenschaften besitzt.

Nach längerer Kränklichkeit, die ihn zeitweilig von seinem Wirkungskreise fern gehalten hatte, verschied Hr. Dr. Simmler, Lehrer der landwirthschaftlichen Schule auf dem Strickhof, der Gründer des schweizerischen Alpenklubs.

Hr. Joh. Heinrich Kronauer von Winterthur, Professor der mechanischen Technologie am eidg. Polytechnikum, wurde gestern Abend, in seinem Blute schwimmend, mit zerschmettertem Schädel in seinem Zimmer im Polytechnikum aufgefunden. Ein Gewehr aus der technologischen Sammlung lag neben ihm. Die Annahme eines Unglücksfalles ist nicht ganz ausgeschlossen. Doch litt der Dahingegangene zeitweilig an düsterer Schwermuth. In den letzten Tagen soll er wieder bemerkbar heiterer gewesen sein. Wir stehen hier vor einem der vielen Räthsel des Lebens.

Glarus. Die Erben der Frau Rosa Becker-Elmer sel. dahier haben Fr. 2000 für wohlthätige Anstalten testirt.

St. Gallen. Dem eidg. Schützenfest beginnen nach der „St. Galler Ztg." die Ehrengaben in größeren und kleineren Summen zuzufließen. So hat der Feldschützenverein der Stadt St. Gallen mit Einmuth beschlossen, an dasselbe eine Ehrengabe von mindestens Fr. 1500 zu verabfolgen; von Mitgliedern der Bundesversammlung sind während der letzten Session gegen Fr. 2000 gezeichnet worden und auch das Zentralkomite des letzten Festes in Zürich hat eine Gabe von Fr. 1500 votirt.

— In Wallenstadt lebt ein Mann, der von seinen Glücksgütern zu Ehr und Nutzen seiner Heimatgemeinde den edelsten Gebrauch macht. Es ist dies Hr. Fridolin Huber. Derselbe schenkte seiner Zeit Fr. 10,000 an die Realschule, er gab Fr. 17,000 an ein neues Geläute und den Kirchthurmbau, Fr. 2000 an die geradlinige Stationsstraße. Jetzt läßt er einen Bau aufführen, der ebenfalls gemeinnützigen Zwecken dienen soll. Es soll darin eine Volksküche errichtet werden; ferner hat der neue Bau armen Wöchnerinnen als Asyl zu dienen, ebenso Genesenden aus dem Arbeiterstande den Segen einer gesunden Diät und Wohnung zu schaffen. Endlich wird mit diesen Einrichtungen ein Fröbel'scher Kindergarten verbunden.

Berlin, 23. Dez. Gestern Abend verbreitete sich in allen Stadttheilen gleichzeitig das Gerücht, der Kaiser sei um 10 Uhr gestorben. Von heute früh an fanden Ansammlungen des Publikums vor dem Palais statt, von dem die Trauerflagge wehte. Dieselbe bezieht sich indeß auf den Tod der Königin Wittwe. Lakaien suchten dem Publikum die Versicherung zu geben, der Kaiser sei ziemlich wohl. Der Kronprinz machte mit drei Söhnen ziemlich ostensibel eine Promenade durch die belebtesten Straßen. Die Ansammlungen dauern fort. Das Befinden des Kaisers erregt Besorgnisse.

Madrid, 23. Dez. Die Cartagena belagernden Truppen haben sich bis zum englischen Friedhofe, 300 Meter von der Festung, vorgeschoben. Mehrere Ausfälle der Belagerten wurden zurückgeschlagen.

Die Regierung hat einen Kontrakt abgeschlossen für einen Vorschuß von 200 Millionen Realen, garantirt durch den Ertrag von Effekten und Stempelgebühren, zum jährlichen Zins von 12 pCt. und rückzahlbar innerhalb fünf Jahren durch je einen Fünftel.

Der neu ernannte Gemeinderath (Ayuntamiento) von Madrid besteht aus 46 Republikaner und 6 Radikalen. Er wird morgen von seinem Amte Besitz nehmen.

Getreidebericht. Romanshorn, 22. Dez. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Der heutige Markt war in gewohnter Weise nur spärlich besucht; ein Uebelstand, der fortbestehen wird, so lange die Müller nicht in der Lage sind ihren Bedarf ab hiesigem Lager zu decken, sondern Tag für Tag von den Verkäufern in ihren Mühlen besucht und denselben die Lieferungen direkte auf die Stationen gemacht werden.

Die Situation im Allgemeinen ist unverändert, man darf sagen, eher zum Abschlag geneigt; doch ist von einem ernstlichen Fallen der Preise nicht die Rede.

Gerste ist fest behauptet, wenn auch etwas ruhiger geworden. Mais, Hafer und Roggen dagegen bleiben fortwährend gefragt.

Selbstverständlich werden uns die Feiertage das Geschäft nicht verbessern und wird man sich vorderhand auf einen lebhaftern Verkehr nicht freuen dürfen.

Wir notiren: Ausstichungarweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 42—, guter Weizen Fr. 38¾—39¾, geringere Sorten Fr. ———, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. 39¼—41¼, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 20—bis 22—, Gerste Fr 31—34, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 2000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 2000 Dppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 7000 Doppelzentner.

Marktbericht v. Langenthal v. 23. Dezmbr. Erdäpfel per Dpplztr. Frk. 6. 30 – 7. —. Aepfel per Vrtl. Fr. 2. bis Fr. 3. Birnen per Vrtl. 0. — bis Fr. 0. — Kabis und Köbli per Kopf 10 — 15 Ct. Bauernanken in Ballen per Pfund Fr. 1. 25 bis 1. 30. Eier per Stück 9 — 10 Cts. Kälber per Pfd. 25 bis 55, fette Schweine 60——, fette Schafe 32 ——, Rindfleisch 65 – 80, Kalbfleisch Fr. 1.—1.10, Speck Fr. 1.—1. 20, Brodmehl 23—25½, Semmelmehl 28—30 Ct. Korn per Dplztr. 24—26, Waizen 39—40, Roggen 25 — 26, Haber 24 — 25, Maiskorn 27 bis —, Maismehl 29 bis —. Crüsch per 100 Pfund Fr. —. —, Futtermehl 9. —. Rübli 200 Pfd. Fr. —, —.

Luzern, 23. Dez. Mittelpreis per Dopplztr. Kernen Fr. 42. 18, Aufschlag Fr. — 02 Ct.

Schaffhausen, 23. Dez. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. 38. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20. — bis Fr. 22. —.

Fremdenverzeichniß v. 23. auf den 24. Dezember 1873.

Storchen.

Hr. Schilt, Kfm., Winterthur.
— Bär, dto., Paris.
— Lutz, dto, Zürich.
— Forstmann, dto, Zürich.
— Fisch, dto, Bern
— Wagner, dto., Gönningen.
— Klatscher, dto., Wien.

Ochsen.

Hr de Gautard m Fam. u. Bedg, Part., Vivis.
— Heiligenthal, Dr. Med., Baden.
— Weibel, Kfm., Montpelliard.
— Bühler, dto, Strengelbach.
— Straßer, dto., Zofingen.
— Gauß, dto., Mannheim.
— Sutermeister, dto., Zofingen.
— Suter, dto., Zürich.

Wildenmann.

Hr. Ryser, Kfm., Basel.
— Meyer, dto., Winterthur.
— Baumann, dto, Zürich.
— Steinmann, dto, St. Gallen.
— Brandt, dto., Bürglen.
— Reinecke, Buchhändler, Berlin.

Löwen.

Hr. Dr. Stübel, v. Leipzig
— Morgenthaler, Kfm, Staffelbach.
— Bühler, dto., Tübingen.
— Vogel, dto., Heidelberg.
— Bornhauser, dto, Lahr.
— Schneider, dto., Basel.
— Heer, dto., St. Immer.

Rößli.

Hr. Martin, Kfm, Bern
— Wiedmer, dto., Rietheim.
— Stampfli, dto, Liestal.
— Schlatter, dto., Gontenschwyl
— Giger, dto, Solothurn.
— Schilling, dto., Lenzburg
— Waldmeier, Part., Baden.
— Mohr, dto., Olten
— Nünlist, dto, soloth. Erlisbach.
— Dätwyler, dto., Wittwyl.
— Lallinger Hutmacher, Seebach.

Schwert.

Hr Biehli, Gießer, Luzern.
— Eichenberger, Beck, Beinwyl.
— Zahn, Mechaniker, Oberentfelden.
— Lang, Part., Mülhausen.
— Kolb, dto., Steinhauer.

Am Christabend.

(Theilweise nach Hebel von Fr. Sch.)

Kannst du mir sagen, junger Christ,
Was uns das Weihnachtskind wohl ist?
Du willst die Antwort mir nicht sagen, —
Wohlan, der Dichter will es wagen!

Ein Seraphim ist's, hell und licht,
Der am Christabend zu dir spricht,
Mit klarem Auge, frischen Wangen,
Das Haupt mit Blumen dicht umhangen.

Er steigt vom blauen Himmelszelt
Herab zur frohen Kinderwelt,
Den Taufbund freundlich zu erneuen
Und brave Kinder zu erfreuen.

Der Schutzpatron der Kinder wacht
An ihrem Bette Tag und Nacht,
Bereit, vor Unglück und Gefahren
Die lieben Kleinen zu bewahren.

Die schönsten Gaben der Natur
Sucht er für sie in Feld und Flur.
Die Freude soll die Jugend einen;
Das Himmelreich ist nah' den Kleinen!

Und kommt beim gold'nen Sternenschein
Christnacht in unser Thal herein,
Hängt sie, als wie im Traume,
Den Frühling hin am Tannenbaume.

Da pulst in Wonne jedes Herz,
Der Blick geht dankbar himmelwärts.
Es weckt die seligsten der Triebe
Der Seraphim, — die Elternliebe.

Geh' forschend nur von Haus zu Haus,
Die Mutterliebe schaut heraus.
Sie ist es, die voll Angst und Sorgen
Bewacht der Jugend gold'nen Morgen.

Ihr guten Kinder glaubt's wohl kaum:
Der Christbaum ist ein Wunderbaum,
Verrathend euch mit keckem Munde,
Wie sind die Mütter in der Runde.

Da steht ein Baum, ach, lieber Gott, —
Die Aeste voller Zuckerbrot.
Ein solcher Baum trägt falsche Triebe; —
Geschmückt hat ihn nur Affenliebe!

Bethörte Mutter, ruf' ich aus,
Du rufst das Unglück in dein Haus!
Glaubst du, daß wir mit Leckerbissen
Die kleinen Kinder füttern müssen?

Du närrisch Weib, gib nur fein Acht,
Was einst 's verwöhnte Kind wohl macht;
Würd' es den fernen Mond begehren,
Du würdest blindlings es nicht wehren!

Du schlägst einmal, du armer Tropf,
Die Händ' zusammen über'm Kopf:
„Der Mutter Geißel ist das Söhnchen;
Ja, Mütterchen, das ist dein Löhnchen!"

Zum Fensterchen im Nachbarhaus,
Da schaut 's Christkindchen auch heraus.
Wie gold'ne Sternchen lieblich prangen
Die Kerzchen, die am Bäumchen hangen.

Und in des Christbaums Feenglanz
Erglänzt der Aepfel Purpurkranz.
Die Nüsse seh' ich golden blinken,
Doch auch die Birkenruthe winken.

Es ist ein Rüthchen, nett und schlank;
Der braven Mutter weiß ich Dank:
Solch' Zauberruthen müssen haben
Die bösen Mädchen, bösen Knaben.

Meint 's Bürschchen, es sei Herr im Haus,
Will auch die Schwester oben r'aus,
Dann fliegt der Talisman behende
Der treuen Mutter in die Hände.

Und endlich in dem letzten Haus,
Da schaut die Armuth nackt heraus.
Es brennt in der Stechpalme stachligen Dache *)
Ein einziges Kerzchen im armen Gemache.

Dem armen Mütterchen ist es so schwer:
Das Weihnachtsbäumchen ist fast leer.
Nur wenige Aepfel hängen im Laube;
Doch felsenfest ist der Wittwe Glaube.

Zur Wiege tritt das Mütterlein:
„Christkindlein wird auch bei uns sein."
Sie drückt an den Busen den hungernden Kleinen,
Und Kind und Mutter, die armen, weinen.

Doch aus des Himmels lichthellem Raum
Sieht Gott auch der Aermsten Weihnachtsbaum.
Den Engel des Mitleids schickt er den Armen,
Daß sie am Busen der Liebe erwarmen.

Böckten bei Sissach, den 19. Dezember 1873.

*) Im Schwarzwalde, sowie auch im Kanton Basel ist es Sitte, statt des Tannenbaumes an Weihnachten die Stechpalme zu wählen.

Prediger in Aarau
am h. Weihnachtsfest den 25. Dezember 1873:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags 9/4 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
Nachmittags 3/4 1 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Morgens 6 Uhr und
Vormittags 10½ Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Die Weihnachtsbescheerung

in der hiesigen **Taubstummen-Anstalt** findet statt **am h. Weihnachtstage den 25. d., Abend 5 Uhr,** wozu Wohlthäter und Freunde der Anstalt freundlich eingeladen werden.

Die Direktion.

Stadt-Musik.

Bis auf weitere Anzeige finden keine Uebungen mehr statt.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Gesangssection.

Heute Abend 8 Uhr. Haberhaus.

Bürger-Turnverein Aarau.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein.

Unsere dießjährigen **Weihnachtsfeierlichkeiten** finden statt:

Donnerstag den 25. Dezember
im Vereinslokal. Anfang ½ 8 Uhr.

Der Vorstand.

Der Verkauf von

Weihnachtsbäumchen

wird für Diejenigen, welche gestern keine mehr erhalten konnten, heute Nachmittag 1 Uhr bei der Ochsen-Scheune fortgesetzt. Nachher findet kein Verkauf mehr statt.

Die Forstverwaltung.

Stark angetriebene **Hyazinthen,** passend als Festgeschenk, empfiehlt

F. Hoch, Samenhandlung.

In unserm Geschäftslokal ist vorgestern ein Körbchen liegen gelassen worden. Die uns unbekannte Eigenthümerin ist ersucht, dasselbe abzuholen.

H. R. Sauerländer, Sort.-Buchh.

Schmiede zu verkaufen

in einer gewerbreichen landwirthschaftlichen Gegend des Kantons Zürich. Nur solide Käufer werden berücksichtigt.

Offerten unter Chiffre B. 1220 an die Annoncen-Expedition von
(M-4217-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Erste Qualität Fischenthaler **Kalbfleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt

D. Gamper, Metzger.

Gallerichpasteten

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Verloren: Ein elbwollener **Socken.** Gegen Erkenntlichkeit bei Frau Graf-Morath abzugeben.

Verloren: Sonntag Abend zwischen Aarau (Storchen) und Olten eine **goldene Uhrkette.** Abgabe im Bahnhof Olten gegen 20 Fr. Finderlohn.

Kirchengesangbücher

in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder.

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, frisch assortirtes

Lager in Filz-, Stoff- und Seidenhüten,

sowie auch **Kappen** in allen beliebigen Sorten.

Feine Seidenhüte von 7 bis 14 Fr.,
Filzhüte, weich und gesteift, für Männer von 3 bis 14 Fr.,
dergleichen für Knaben von 3 bis 7 Fr.,
Kappen von Seiden, Stoff u. Pelz von 2—5 Fr.

Filzschuhe und Stiefel,
Filzsocken,
Pferdedecken von Filz,
Filzdecken und Sohlen.
Preise sehr billig.

Die Weinhandlung
Fried. Steininger in Aarau
(Bureau: Rain Nr. 673)

empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager von

In- & Ausländischen offenen & Flaschenweinen,

sowie **Liqueurs, Spirituosen** und

Magenbitter von Aug. Fried. Dennler in Interlaken.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 28. Dezember 1873:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal, aufgeführt vom

Liederkranz Ober-Entfelden
im
Saale zum Engel daselbst.

Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 2½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

Wieder erhalten:

Eine schöne Auswahl weiße garnirte **Unterröcke** von 3 bis 14 Frkn. das Stück, **Tischteppichle,** große und kleine **Vorhänge** und **Draperien,** welche ich nebst meinen übrigen Artikeln bestens empfehle.

Frau **Leutwyler** in Aarau,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Susette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit oder ohne Magazin, in Mitte der Stadt, für eine kleine Familie; in circa 3 Monaten zu beziehen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied mit Vorder- und Hinterstube nebst Zubehör, von Stund an zu beziehen, und ein **Logis** im zweiten Stock, auf Anfang März 1874 zu beziehen.

Nachfrage in Nr. 172, erster Stock.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Dem hiesigen

Lehrerpensionsfond

sind heute übermittelt worden:

Von Herrn C. F.-F. in Aarau Fr. 100. — wofür dem edelgesinnten Geber Namens der Lehrerschaft herzlich dankt

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.

Aarau, 22. Dez. 1873.

(Neue Couplets.) Soeben verliess die Presse das Schlussheft der so beliebten Sammlung

Komische Couplets von G. Ræder,

Verf. von Lobert u. Bertram, Der Weltumsegler etc.

Dieses **sechste** Heft (Fr. 1. 35) bringt wieder Amusantes in reicher Menge, z. B. **Kleine Fatalitäten** — Das Weit're verschweig' ich — Ja ja, ne ne, das stimmt — **Der comfortable Englishman** — Grosses Quodlibet aus Aladin etc. — Alle 6 Hefte sind nun à Fr. 1. 35 vorräthig bei

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine Auswahl **Morgenhauben,** sowie elegante **Putzhäubchen,** garnirte **Damenhüte, Capuchon, Bachelique, Kragen & Ermel,** weiße **Unterkleider** mit und ohne Stickerei,

Winterjacken, Mäntel, Talma, Paletôts,
Glacé- & Winterhandschuhe,
Schleifenbänder, schwarz und in Farben,
Tarlatan & Mousseline.

Amalie Gottschalk.

Photographie-Album

in neuer, großer Auswahl, empfiehlt

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Unterzeichneter hält auf bevorstehende Festzeit eine Auswahl von schönen

Schultheken, -Taschen & -Mappen

vorräthig. **Frd. Nüsperli,** Sattler.

Zu vermiethen auf 1. Febr. 1874:

Eine **Wohnung,** bestehend in drei heizbaren Zimmern nebst Zubehör, bei

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Extra feine Boston-Karten,
Patienc-Karten
bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 24. Dezbr. 1873.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Schwarzen Seidenstoffen,

Châles, einfach u. doppelt in reichhaltigster Auswahl,

Regenmäntel,

Flanelle-Hemden, Jupons,

seidenen und wollenen

Cachenez für Herren und Damen,

Seidensammt-Gilets,

Ceintures, Foulards, Fichus, Chatelaines, Cols Lavallières, Cravattes,

baumwollenen, halb und ganz wollenen

Bettdecken,

weiß, roth und grau, in allen Größen und Qualitäten.

Aarau, im Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem verehrten Publikum zu Stadt und Land eine reichhaltige Auswahl in

feinen Lederwaaren,

wie: **Schreibmappen, Portefeuille, Cigarren-Etuis, Portemonnaies en tous-cas, ord. u. feine** in **Juchten u. Kalbleder, Notizbücher** in solider Waare **Damentäschchen, Photographiealbum, Schreib- & Zeichnungs-Album,** feinste **Wiener Tintenfässchen etc. etc.,** sowie auch in **Garderobe-** und **Schlüsselhalter, Nähschachteln etc.**; ferner eine große Auswahl

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

Farbenschachteln, Bilderbogen, schwarz u. colorirt, **Bilderbücher,** auch Unzerreißbare, **Gesangbücher, Cartonageartikel, Wandtaschen,** nebst vielen andern Artikeln.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Vorstadt,
Buchbinder.

Wegen Lokalveränderung

beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen: Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz-** und **Bronze-Gegenstände, Portefeuille,** und andere **Lederwaaren, Schmucksachen,** eine Parthie böhmischer **Krystallwaaren, Weisswaaren** für Damen, sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt, Aarau.

EMIL HUBER,

Aarau **Uhrenmacher & Goldschmied,** **Rain Nro. 725**

empfiehlt seinen werthen Gönnern sein auf bevorstehende Festzeit reichhaltig assortirtes Lager in:

goldenen & silbernen Herren- & Damenuhren

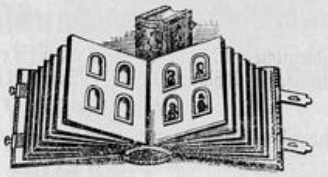
(mit 2jähriger schriftlicher Garantie),

Ketten, Schlüssel, Broches, Ohrengehänge, Medaillons, Ringe etc. etc.

— Silberwaaren —

Argenterie-Cristofel, für deren Haltbarkeit 10 Jahre garantiere.

In **Photographie-Albums**



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "

Extra schönen Kernensemmel.

Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" " Backmehl à 22 "
" " Backmehl à 20 "
" " Mostmehl à 15 "

Unterzeichnete empfehlen ihren werthen Gönnern auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl

dekorirte Lebkuchen u. Bären,

sowie garnirtes und ordinaires **Confekt** und extra gute selbstverfertigte **Honiglebkuchen;** auch empfehlen wir unsere bekannten guten **Bierbrode** und auf Bestellung anderes größeres Backwerk.

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Im Wohnhause Nr. 457 des Unterzeichneten eine Stiege hoch, ist von nun an frische entbitterte **Bierhefe** zu haben.

Aarau, 22. Dez. 1873.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Extra billig!

Wollene **Mannsjacken** zu Frkn. 3. 50 und Fr. 4. per Stück bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete führt das Geschäft von ihrem sel. Gatten mit ihrem Sohne fort und dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen bestens, empfiehlt sich fernerhin im **Haarschneiden & Rasiren,** sowie auch in allen möglichen **Haararbeiten;** bringe auch nebenbei meine **Parfumerie-Waaren** in Erinnerung.

Wittwe Schäfer, Coiffeurs.

Tommes de Chèvres

und Vacherin du mont d'or,

letzterer in Schachteln von 4—7 ℔

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Brieftaschen & Ledercouverts,

Cigarren-Etuis & Portemonnaies

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten

bei **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß mein

Kinderspielwaaren-Lager

auch dieses Jahr wieder auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Besonders aufmerksam mache auf ein großes gewöhnliches Theater, Schaukelpferde, Velocipèdes, große Cafe- und Tafel-Services, Croquettespiel und Werkzeugkästchen.

Laubsägen-Apparate

mit zudienlichen Münchener Schnitzler-Vorlagen. — Laden von Ahorn-, Linden- und Nußbaumholz, sowie die neuesten Vorlagen zum Aussägen.

Stotz'sche Patent-Schlittschuhe

mit und ohne Riemen, für Herren und Damen.

Feine Lederwaaren:

Damen-Taschen in Juchten und Maroquin — Cigarren-Etuis — Portemonnaies — Scheeren-Etuis — Flacons — Photographie-, Schreib- u. Zeichnungs-Album — Poesie- u. Tagebücher — Schreibmappen — diverse Necessaires — Portefeuilles ꝛc.

Als Geschenk für Erwachsene halte eine schöne Auswahl in ***Cigarrenständer, Schreibzeuge, Bouchoirs, Lichtschirme etc.;*** — in Holz: ***Toiletten-, Bostons- & Näh-Schachteln, Chatullen.***

Schreib- & Zeichnungs-Materialien.

Gold-Federn mit Diamantspitz.

Feine und ordinäre **Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher,** schwarze und colorirte **Bilderbogen etc.**

In feinen und englischen **Postpapieren** bin bestens assortirt und ersuche ein Tit. Publikum dasjenige in Farbstempeln wenigstens 8 Tage vorher zu bestellen.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, lade meine verehrte Kundschaft zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höfl. dankend, erlaube mir dem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein frischassortirtes Lager in

Parfumerie- & Toilette-Artikeln

in gefl. Erinnerung zu bringen; unter Anderm:

Extrait d'odeur, eau de toilette assorties, vinaigre de Bully,
ächtes Kölnisches Wasser.
Eau de Botot, Glycerinzahnpasta, China- & Macassaröl,
Eau des Fées.

Zur Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe und Glanz grau gewordener Haare: **Pommade duchesse, régénérateur, glycerine-antipelliculaire.**

Glycerin-Seife von Frankfurt, ächte Windsor- (Rasir-) Seife.

Cold-Cream, Poudreschachteln & Quasten, Sachets.

Alle Arten Kämme, Haargusen, Filets, Cravatten, Hosenträger,
Jauxcols- & Manchetten-Knöpfe u. s. w.

J. Sommerhalder, Coiffeur in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind wieder in vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Petits Pois au naturel	Mixedpicles	Julienne
Haricots vert	Cornichons	Tabioka, offen und in Paquets
Champignons	Crême de riz	Fecule de pomme de terre
Truffes	Fleur „ „	Ostind. Sago
Tomates	Riz Julienne	

Malagatrauben, Tafelfeigen, Haselnüsse, Mandeln mit und ohne Schalen, Sultaninen, Chocolade, Caccao, neapolitan. Maccaroni, Parmesaner Käse, Thon mariné, Sardines in Oel, in Büchsen verschiedener Größe, Sardellen in Salz, holländ. Vollhäringe.

Es empfiehlt sich für diese, sowie für alle seine übrigen Artikel bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel ꝛc. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein ältere **Pianoforte,** dienlich für Anfänger; wo, sagt die Expedition d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **C-Clarinett,** billig; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in

Panama- & Moiré-Kinder- und **Damenschürzen** neuester Façon.

E. Hemmeler-Türler.

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie

Frauen-Jacken, Frauen-Mäntel, Herren-Ueberzieher

und **Hemderflanelle**

bei **Adolf Dreifuß** am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke)

und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**
Ziegelrain Nr. 756.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von 1/4 Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**

Jakob Brunner. **G. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Der Schweiz. Hauskalender

à 15 Ct. ist nun zu beziehen bei

J. H. Martin.

Alpenrosen.

Schweizerisches Sonntagsblatt.

Billigste und gediegenste Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politische Rundschau, Fachartikel, literarische Besprechungen, Miszellen, Poesie, Humor, Räthsel, Metamorphosen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inseratenbeilage mit politischem und humoristischem Bülletin. — Probenummern stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie der Expedition dieses Blattes und direkt bei der

Haller'schen Verlagshandlung in Bern.

In einem protestantischen Pfarrhause des Kantons Waadt würde man noch drei junge Töchter in Pension nehmen, welche die französische Sprache erlernen möchten; sie können auch in diesem Hause confirmirt werden. Familienleben. Preis der Pension Fr. 600. —

Sich an **Madame Cousin** im Pfarrhause **Vuarrens** bei **Echallens**, Kantons Waadt, zu wenden.

Edelweiß.

Für Frauensinn und Frauenherz.

Sammlung der neuesten Lyrik
ausgewählt von
Karl Zettel.

Mit Dr. Herm. Lingg's „Edelweiß" als Einleitung.

Mit vielen Illustrationen
Prachtband mit Goldschnitt. fl. 2. 55 kr. oder 5 Mark.

5te vermehrte Auflage.

Das Erscheinen einer 5ten Auflage, welche reizend ausgestattet und reich mit Holzschnitten versehen ist, verbürgt den hohen Werth dieses Büchleins, welches sich schnell und nachhaltig die Gunst der Frauenwelt erworben hat.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung von

Foulards

in Leinen und Jaconnat in großer Auswahl und schönen Dessins, nebst **Kindertüchli,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr 172.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu . . . . . Fr. 18. —
Mannsschuhe zu . . . . . " 12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu . " 6. 50
Knabenschuhe zu Fr. 6, 7, 8 u. 9. —
Schuhe für **Kinder** und **Mädchen**
zu verschiedenen Preisen
bei dem sich höflichst empfehlenden

J. Bräutigam-Andres.

Pferdedecken,

abgepaßte und vom Stück,

für Fuhr- und Luxus-Pferde,

empfehlen in großer Auswahl billigst

Bührer & Tschantz.

Zu Festgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl von
Glacé-Handschuhen & Winter-handschuhen — Krägli, Manschetten
und **Maschen** für Damen.
Cravatten für Herren und Damen.

Haßler-Dinger.

Zu Festgeschenken

für Herren sehr gute **Rasirseife,** feines **Seifenpulver, Bartpinsel,** sowie sehr gutes **japanisches Zahnpulver,** zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Fried. Burckhardt, Coiffeur.
Metzgergasse Nr. 99.

Neuestes in Phantasiekörbchen

für Weihnachtsgeschenke geeignet empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet eine Stelle und nimmt die Expedition dieses Blattes schriftliche, mit **K. Z.** bezeichnete Offerten entgegen.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle
empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in
Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Brieftaschen,
Zündholzetuis etc.
Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke,
feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** ꝛc. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens Der Obige.

Ueber den von Herrn Apotheker **A. F. Dennler** in **Interlaken** fabrizirten

Alpenkräuter-Magenbitter

chreibt einer der ersten schweizerischen Aerzte Folgendes:

„Der Magenbitter ist ein bitterer Liqueur von sehr zweckmäßiger Zusammensetzung, welcher sich vermöge seiner verdauenden, magenstärkenden und magenerwärmenden Eigenschaften schon seit Jahren in den meisten Wirthschaften eingebürgert hat und welcher wirklich auch alle Anerkennung verdient. Wer sich des Tages über oder vor Schlafengehen ein Schnäppschen zuführen, wer sein Essen oder sein Bier gut verdauen will, dem können wir vor allen andern Schnäppsern ein Gläschen von diesem Magenbitter anempfehlen. Wer vor dem Mittagessen etwas genießen will, der kann nichts Wohlthätigeres nehmen, als von diesem Bitter mit Wasser vermischt. Seine auflösende und schleimabführende Wirkung empfiehlt ihn in dieser Form zu täglichem Gebrauche. Als direktes Magenheilmittel und Hausmittel hat er sich so mannigfaltig bewährt und sind so viele gelungene und überraschende Kuren bekannt geworden, daß wir einen Versuch damit allen Denen, so an Magenschwäche, Magenschmerzen, Verdauungsbeschwerden und was Alles daran hängt, leiden, mit bester Ueberzeugung anrathen können.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B-3967

Vierteljährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 4 für die Schweiz auf der Post bestellt.

Basler Nachrichten.

Aeltestes und verbreitetstes Blatt von Basel.

Halbjährlicher **Abonnementspreis:** Fr. 8 für die Schweiz auf der Post bestellt.

Redaktion: Nationalrath **E. Frei, J. Börlin, F. A. Stocker** und **Dr. J. G. Wackernagel.**

Diese wöchentlich 6 Mal in größtem Folioformat erscheinende Zeitung ist in freisinnigem Geiste geschrieben, mit tüchtigen Privatkorrespondenten reichlich versehen und auch mit einem gewählten Feuilleton anziehender Novellen und populärwissenschaftlicher Aufsätze ausgestattet. Ebenso bringt dieselbe außer zahlreichen politischen Depeschen die täglichen Kursberichte der Basler Börse sowie telegraphische Börsen- und Handelsberichte von den wichtigsten Plätzen des In- und Auslandes.

Inserate finden in den „Basler Nachrichten" die weiteste Verbreitung. Der Insertionspreis für die Petitzeile oder deren Raum ist 20 Cts.; außerbaslerische Inserate werden ausschließlich durch die in allen größern Städten domizilirten Herren Haasenstein & Vogler vermittelt.

Neueintretende Abonnenten erhalten unser Blatt vom Tage der Bestellung an bis Ende dieses Monats **gratis**

Zu zahlreichen Abonnements auf das erste Halbjahr 1874 ladet ergebenst ein

Die Expedition der „Basler Nachrichten".

Im Ellenwaaren-Geschäft von Adolf Dreifuß

am Graben

beginnt mit heutigem Tage der **alljährliche Ausverkauf** bestehend aus mehreren Parthien

Sommer-Misaison & Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Ecossaise, Hemderflanelle, Merino, Caschmirs et Popelin.

Eine große Parthie englische feine **Mohairstoffe** für Damenkleider, **Reps,** ganz- und halbwollener. Schöne **Jackenflanelle** zu verschiedenen Preisen. Eine große Parthie feine Mülhauser **Indienne** im Preise von 30, 40 bis 50 Cts. die Elle. Eine große Parthie **Einfach- & Doppel-Chals.** Eine sehr schöne Auswahl von **Unterrockstoffen.**

Mehrere 100 Ellen Tuch- & Boukking-Resten

für Herren- und Knabenkleider. **Tücher** in schwarz für Jacken und Frauenmäntel. Weiße, rothe und graue **Gesundheitsflanelle.** Schwarze französische **Merino** von Fr. 1. 40 an die Elle bis zu den allerfeinsten. Eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher,** circa 30 Stück gebleichte à 20 Cts. die Elle. **Pelzbarchent, Schipper,** mehrere 100 Dutzend baumwollene **Foulard.** Dieses, sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel, alles erstaunlich billig.

Mehrere 100 Ellen verschiedene **Resten** zu und unter den Fabrikpreisen.

Wer über 100 Franken einkauft, erhält extra 2 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges

Lager

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, 9/4 und 10/4 breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher ꝛc.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu **Festgeschenken** geeignet
empfehle eine reichhaltige Auswahl

Schlafröcke in Double und Flanell,

Sammet- & Casemir-Gilets,

Flanellhemden, Faux-cols & Cravatten

sowie meine bekannten andern Artikel bestens. **J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land eine Auswahl in

Schreib- & Musikmappen, Schreib- & Photographie-Albums,
Notiz- und Bilderbüchern, colorirten und schwarzen Bilderbogen,
Schultheken, Photographie-Rahmen,
Gratulationskarten in schönster Auswahl, sowie Schreibmaterialien,
Lampenschirme & Spielkarten

zu gefälliger Abnahme bestens. **Heinrich Andres,** Buchbinder,
gegenüber dem Filialpostbüreau.

Capuchons, Pelerines, Fanchons, Kopfschawls,
Halstücher, weiß und in Farben, Cachenez,
Jacken für Männer und Knaben,
Kinderschlüttli, Häubchen, Rabättli, Strümpfli, Finkli,
Amtücher (schön garnirt), **Unterleibchen, Unterhosen,**
Baumwolltücher, Barchent, Tarsenette, Schipper,
Finken & Gummischuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholzsohlen.

Diese, sowie zahlreiche andere Artikel empfehle bestens zu billigsten Preisen.

Haßler-Dinger.

Aechten Jamaïka-Rhum,
Cognac, Malaga, Wermuth,
Extrait d'Absinthe,
Pfeffermünz, Doppelkümmel etc.
ist billig zu haben bei
Sl. Lüscher, vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle eine Auswahl **Corsets, Unterkleider, Nastücher, Kragen, Handschuhe, Broches, Portemonnaies** ꝛc.
Verena Willimann, Corsetschneiderin.

Gold- & Polituerleisten
in reichhaltiger Auswahl. **Einrahmungen** aller Art prompt bei
J. G. Baumann, Buchbinder.

Farben-Schachteln
in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen** in Aarau.

Auf kommende Festzeit hält Unterzeichneter wieder eine schöne Auswahl in **Laubsägeholz.**
Rud. Siebenmann,
Bierbrauers.

Anzeige.

Anläßlich der eintretenden Soirsen erlaubt sich Unterzeichneter, dem geehrten Publikum seine

Schuhwaaren

speziell für diesen Zweck geeignet in Empfehlung zu bringen; wie: **Pantoffeln** in Goldschimmer, in violettem Sammet und schwarz, in Chagrin-Leder, schwarzem Satin ꝛc. Ferner ein Sortiment russische, hohe **Knopfstiefel** à Fr. 12. bis Fr. 12. 50 das Paar.
Jakob Hohm, Pelzgasse 63.

Eine tüchtige Geschirrfasserin
findet sofort bei großem Lohn Arbeit bei
J. Ruegg, Blattmacher,
in Aarburg.

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche
goldene und silberne Nüsse
zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr. 159.

Frisch erhalten: Zitronen,
Zitronat, Orangeat, italienische Maccaroni und stetsfort frischer süßer **Sennenbutter** bei den sich bestens empfehlenden
Geschwister Hemmeler am Zollrain.

Zum Verkauf:
Ein kleines **Theater** mit diversen Dekorationen, sehr dienlich als Festgeschenk für Kinder. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Von nun an fettes **Rindfleisch** zu 75 Cts. pr. Pfd. empfiehlt bestens
H. Siegrist, Metzger,
zum Schwert.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Schweinestall** und zwanzig Körbe **Runkeln** und **weiße Rüben,** bei
Samuel Fisch, Schuster,
an der Halden.

Abonnements-Einladung
auf die täglich erscheinende

„Eidgenossenschaft".

Dieses sorgfältig redigirte, einem gemäßigten Fortschritt huldigende wahre Volksblatt erfreut sich einer starken Verbreitung über alle Kantone und kostet franko, jährlich Fr. 12. 20, halbjährl. Fr. 6. 20, und vierteljährlich Fr. 3. 20. Alle Postämter nehmen Abonnements entgegen, sowie
Die Expedition der „Eidgenossenschaft"
in Bern.

Druck und Verlag von F. G. Martin

Freitag, **N°. 305.** 26. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Berlin, 23. Dez. Der „Reichsanzeiger" publizirt das Gesetz über Erstreckung der Reichskompetenz auf das Gebiet des gesammten bürgerlichen Rechts, ferner eine Verordnung betreffs der am 1. Februar 1874 vorzunehmenden Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen, sowie eine Bekanntmachung über die den Reichtagsabgeordneten für die Reichstagsdauer und 8 Tage vorher und nachher zugestandene freie Eisenbahnfahrt.

Derselbe bemerkt den gestern und heute kursirenden Gerüchten gegenüber: Das Befinden des Kaisers erfuhr in den letzten Tagen keine ungünstige Veränderung und nimmt der kürzlich hinzugetretene Katarrh einen völlig normalen Verlauf.

Der amerikanische Gesandte Bancroft wird Berlin erst kommenden Juli verlassen, er hat für diesen Zeitpunkt seine Entlassung erbeten und ein Haus in Washington gekauft, wohin er sich zurückziehen will.

Das „Elsässer Journal" veröffentlicht eine Art Manifest, welches Karl Vogt durch Vermittlung eines Straßbourger Freundes an die Elsässer gerichtet hat. Dasselbe stellt sich, nicht ohne einige Seitenhiebe auf die „Annexion", auf den Standpunkt der gegebenen Thatsachen und ermahnt die Elsässer, sich in die „augenblicklich und allem Anscheine nach in längerer Zeitfrist nicht zu ändernde Lage" zu finden, dabei aber die Politik der Enthaltung aufzugeben und im demokratischen Sinne für die Eigenart der elsässischen Heimat zu kämpfen.

Posen, 23. Dezbr. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski wegen gesetzwidriger Anstellung von 11 Geistlichen zu 9900 Thlr. Geldstrafe und in die Kosten. Von eventueller Substituirung der Gefängnißstrafe wurde aus bekannten Gründen abstrahirt.

Versailles, 23. Dez. Nationalversammlung. Im Betreff der Münzfrage frägt Soubeyran an, welche Instruktionen den französischen Delegirten zur Münz-Konferenz, welche die Konvention von 1865 revidiren soll, gegeben werden. Magne antwortet Soubeyran, er selbst werde Delegirter sein; das Silber werde nicht entwerthet (démonétisé) werden, die Konferenz werde die Mittel prüfen, um der Entwerthung des Silbers vorzubeugen.

Betreffend Bazaine scheint es uns erwähnenswerth, unsern Lesern die Folgen, welche die Degradation in Gemäßheit des Art. 190 der Kriegsgesetze nach sich zieht, anzuführen:

1. Verlust des Grades, Verbot des Tragens der Uniform und Abzeichen.

2. Vollständige Unfähigkeit, in der Land- oder See-Armee irgend eine Stellung einnehmen zu können. Ausschluß von jeder amtlichen Funktion, Verlust des Stimm- und Wahlrechts, die Unmöglichlichkeit, die Pflichten eines Geschwornen, Experten, Prud'homme's, Gerichtszeugen, Familienraths, Vormundes oder Vermögensverwalters ausüben zu können. Unfähigkeit zum Dienst in der Mobil- und Nationalgarde oder selbst in einem Freicorps.

3. Verbot des Tragens von Dekorationen. Der Wegfall von Nutznießungen, herrührend von Pensionen oder Kriegsinvalidenstiftungen, selbst für früher geleistete Dienste oder dabei empfangenen Wunden.

Die Insel Marquérite, wohin Bazaine eigentlich eher internirt wurde, liegt fünf Stunden südwestlich von Nizza, ca. 21 Kilometer von der Halbinsel Antibes entfernt und bildet mit der benachbarten Insel Bonorat die herrliche Inselgruppe von Lerins. Die erstere Insel ist ungefähr 6 Klm. lang und hat eine mittlere Breite von 1½ Klm. Das schloßartige Fort liegt auf der Ostseite und ist von parkartigen, eingemauerten, aber prachtvollen Orangengärten umgeben. Die Insel ist ziemlich stark mit Myrrthenwäldchen und schattigen Eichengruppen bewaldet. Hier wurden auch die im letzten algerischen Aufstand gefangen genommenen arabischen Cheiks internirt bis zu ihrer vor Kurzem ebenfalls erfolgten kriegsgerichtlichen Aburtheilung. Die naheliegende Insel Bonorat gehört seit Jahren einem reichen Engländer, welcher dieses kleine Paradies käuflich erworben hat. — Daselbst finden sich noch die ehrwürdigen und kolossalen Ruinen des ältesten gallischen Klosters von Lerins. Man sieht aus Vorstehendem, daß ein Aufenthalt, der solche klimatische und landschaftliche Conditionen besitzt, keine Hölle genannt werden kann und daß dem Detenirten mit der Zeit gewiß noch andere Annehmlichkeiten eingeräumt werden dürften.

Die Herren Adolph und Albert Bazaine, ersterer Artillerie- und letzterer Jägeroffizier haben ihren respektiven Corpschef die Entlassung eingereicht und ist dieselbe in Ansehung der Verhältnisse auch bereits angenommen worden.

Die monarchische Partei in der Versailler Kammer hat es durchgesetzt, daß der Gehalt Bazaine's im Kriegsbudget nicht gestrichen werde und es so dem Präsidenten der Republik ermöglicht wird, einen neuen Marschall von Frankreich zu ernennen. Man wird nicht irregehen, wenn man hinter dieser Bewilligung eine orleanistische Intrigue sucht, welche auf nichts Geringeres abzielt, als dem ehemaligen Präsidenten des Trianoner Kriegsgerichtes und gegenwärtigen Commandanten des wichtigsten französischen Militärbezirkes, Besançon, die Marschallswürde zu verschaffen.

London, 22. Dezb. Bei West-Molesey an der Themse hat sich am Samstag ein trauriges Unglück zugetragen. Achtzehn Erdarbeiter, bei der Ausgrabung eines neuen Bassins beschäftigt, stürzten nach der Auslöhnung mit erklärlicher Ungeduld in einen Kahn zum Uebersetzen, um nach Hause zu gelangen. Im Strome schlug das übermäßig beladene Fahrzeug um und dreizehn der Passagiere ertranken.

Madrid, 24. Dez. Der Chef der Belagerungsarmee vor Cartagena hat ein Ultimatum an die Insurgenten gerichtet, welches unbedingte Unterwerfung verlangt. Es wurde zurückgewiesen. Der Kampf wird daher unerbittlich weiter geführt. Die Belagerungstruppen haben sich auf 200 Meter an die Festungswerke vorgeschoben.

Eine neue Batterie schwerer Geschütze hat das Feuer gegen das Fort Atalaya (Cartagena) eröffnet, welches schon arg beschädigt ist.

Eine weit vorgeschobene Recognoscirungskolonne hat letzte Nacht einen Proviantzug der Insurgenten weggenommen und die Bedeckungsmannschaft niedergemacht.

Bayonne, 24. Dez. Der Carlistengeneral Elio hat den Marsch des Generals Moriones aufgehalten; man glaubt, daß Moriones genöthigt sein wird, sich nach Santander einzuschiffen.

San Sebastian, 23. Dezbr. Zehn Dampfer sind heute hier angekommen, um die Armee des Generals Moriones einzuschiffen. Letzterer ist von 30,000 Carlisten vollständig eingeschlossen und konnte ohne große Verluste seinen Marsch nicht fortsetzen.

Nach dem amerikanisch-spanischen Protokoll vom 29. Nov. wird der Virginius, wenn er die amerikanische Flagge unrechtmäßig benutzt hat, keineswegs zurückgegeben, sondern Seitens Amerika's bestraft.

Penang, 20. Dez. Die Holländer haben die ganze linke Seite des Atschinflusses genommen und marschiren jetzt nach dem Süden des Landes. Die Atschinesen leisten starken Widerstand.

Eidgenossenschaft.

Entsprechend dem nationalräthlichen Beschlusse wird auch der Ständerath sich am 19. (nicht 9.) Januar nächsthin wieder zur zweiten Berathung des Revisionsentwurfes und zur Behandlung der übrigen ordentlichen Geschäfte zusammenfinden. Tagesordnung für den 19. Januar 1874: Budget pro 1874; Konzession für eine Brünigbahn; Rekurs Cornaz; Rekurs Neuenburg.

Am 20. und 21. Dezember tagte in Aarau das Centralkomite des schweiz. Turnvereins zur Verifikation der in den einzelnen Sektionen abgegebenen Stimmen für die Neuwahl des Centralkomite und für Annahme oder Verwerfung der neuen Statuten. Aus dem am 19. Oktober in Bern durch die Abgeordnetenversammlung aufgestellten Doppelvorschlag sind für die nächsten zwei Jahre ins Centralkomite gewählt worden: Niggeler in Bern, Zollikofer in St. Gallen, Senglet, Turnlehrer in Genf, Hängärtner, Turnlehrer in Zürich, Bienz, Turnlehrer in Basel, Bähni in Chaux-de-Fonds, Senn in Zofingen. An der Abstimmung über die Statuten betheiligten sich 1502 Turner; für Annahme stimmten 1207, für Verwerfung 295. Somit wäre nun einmal der seit vielen Jahren stets erneuerte Antrag, die eidg. Turnfeste nur alle zwei Jahre zu feiern, mit großer Mehrheit angenommen. (Bund.)

Aargau. In Kaisten war letzten Sonntag durch den schweiz. Volksverein eine Versammlung zur Besprechung des neuen Revisionsentwurfes angeordnet, die zahlreich aus mehreren umliegenden Gemeinden besucht war; bei den Verhandlungen, die durch Gesang eröffnet wurden, besprach Hr. Gerichtspräsident Kalt die Schul- und kirchliche Frage in einem gediegenen Vortrage und empfahl dieselbe der Annahme; Hr. Fürsprech Kellersberger behandelte den Militär-, Niederlassungs- und Rechtsartikel und schließlich nahm Hr. Stadtammann Treyer Veranlassung, sein Hoch dem Bundesrathe zu bringen, der die Energie gehabt, den Nuntius, welchen die römische Curie nach der Reformation als Statthalter des Papstes in die Schweiz schickte, wieder über die Berge zurückzusenden.

— Lenzburg. Unser Bezirksgericht hat innert 8 Tagen zwei seiner Mitglieder verloren; dem am 17. Dez. verstorbenen Hrn. Ringier folgte am 22. Dez. Hr. Bezirksrichter Hediger von Rupperswyl, im Alter von 64 Jahren, im Tode nach.

— Hr. Georg Senn von Zofingen hat letzten Samstag im Bezirk Rheinfelden zwei Rehböcke und einige Hasen erlegt.

Bern. Letzten Freitag hat die hiesige Einwohnergemeinde ein schönes Zeugniß bürgerlichen Gemeinsinns abgelegt. Vor mehreren Jahren errichteten unter dem Namen „Gaselwassergesellschaft" zwei hiesige Handwerksmeister, Fetscherin und Pfeiffer, sowie die Finanzen liefernde Berner Handelsbank ein größeres Werk, um die Stadt mit genügendem Quellwasser mit Hochdruck zu versorgen. Im November 1867 wurde dasselbe, soweit es damals vollendet war, der Gemeinde Bern um die Summe von Fr. 550,000 abgetreten, wovon indeß Fr. 100,000 stehen bleiben mußten, da deren Auszahlung an die Bedingung geknüpft war, daß innerhalb 10 Jahren 900 Maß Wasser per Minute entgeltlich abgegeben sein müßten. — Eine fernere Bestimmung ordnete überdies eine monatliche Messung des zufließenden Wasserquantums während 6 Jahren an, wobei der Durchschnitt jedes kleinsten Wasserstan des maßgebend sein solle. Für jede Maß, welche diese Messungen weniger als der im Verkaufe garantirten 2000 Maß ergeben sollten, seien von der Gesellschaft Fr. 250 rückzuvergüten. — Konnte nun die Ausführung der erstern Bestimmung betr. des Wasserverkaufes so gut als gesichert betrachtet werden, so stand es um so schlimmer mit der letztern. Die Gesellschaft war durch unzuverlässige Berechnungen von sonst tüchtigen Technikern arg getäuscht worden. Der Durchschnitt des Minimalergusses der Jahre 1868—1872 betrug statt 2000 nur 1179 Maß per Minute und die infolge dessen an die Gemeinde zu zahlende Entschädigung sammt Zins zu 4% Fr. 246,300, fast die Hälfte des Kaufpreises. Es war klar, daß dadurch die zwei eigentlichen Unternehmer, welche ohnedies kein vortheilhaftes Geschäft gemacht hatten, dadurch ruinirt worden wären, indem auf sie $^3/_4$, auf die Handelsbank nur $^1/_4$ des Schadens gefallen wäre.

Der Gemeinderath in seiner Stellung mußte um so mehr am Vertrage festhalten, als die Ausgaben der Stadt von Jahr zu Jahr zunehmen. Die Gesellschaft wünschte, man möchte aus Billigkeitsrücksichten statt des Minimums den Durchschnitt des Wasserguss es berechnen, welcher dann 1838 Maß ergeben hätte.

Der Gemeinderath konnte diesem Wunsche nicht entsprechen und der Große Rath änderte nur so viel daran, als er einen Nachlaß von Frkn. 50,000 bewilligte, welcher ausschließlich den beiden eigentlichen Unternehmern zu gut kommen sollte. Da mischten sich die verschiedenen Gassenleiste in die Sache, um die zwei bedrohten Meister, die uns ein so segensreiches Werk geschaffen, zu retten und Gnade für Recht ergehen zu lassen. Wohl noch nie war die Einwohnergemeinde, welche in Sachen das letzte Wort zu sprechen hatte, so stark besucht, wie letzten Freitag, da es eben schwer hält, die Handwerker an Wochentagen von ihren Werkbänken hinweg in die Kirche zu bringen. Man hatte sich geeinigt, den Antrag des Obersten Courant zu unterstützen, welcher einfach die eingestellten Franken 100,000 mit Zinsen zurückbehalten und im Uebrigen den Vertrag als erloschen erklären wollte, unter der Bedingung, daß die Handelsbank die HH. Fetscherin und Pfeiffer nicht weiter belästige. Die Bank hatte dazu 2 Tage vorher ihre Zustimmung gegeben.

Der Antrag des Gemeinderathes erhielt 234, der des Stadtrathes 413 und derjenige des Kommandanten Courant unter lauter Akklamation 712 Stimmen.

Das Resultat ist um so betrachtenswerther, als alle Mitstimmenden sich sehr wohl bewußt waren, daß sie den Ausfall von über Fr. 117,000 aus ihrer eigenen Tasche zusammensteuern müssen.

— In Bern wird der Bau eines Leichenhauses angeregt, für eine Stadt von 40,000 Einwohnern allerdings ein dringendes Bedürfniß.

— Wynigen. Am 17. d. Morgens verunglückten auf bedauerliche Weise die zwei Kinder des Gottlieb Hurst zu Breitenegg. Dessen Frau war mit denselben einzig in Vater Hurst's älterm Hause. Wegen der Kälte setzte sie das neun Vierteljahr alte Kind auf den untern Ofen, und das ein halbes Jahr alte nebenan in die Wiege und begab sich in den Stall, um das Vieh zu besorgen. Durch Unruhe des ältern Kindes faßte die über dem Ofen aufgehängte Wäsche, Tischtuch und Garn Feuer. Als die Mutter von ihrer Arbeit im Stalle zurückkam, fand sie Alles sammt den Kindern in hellen Flammen, und ist es nur der schnell herbeigeeilten Hülfe zu verdanken, daß das Haus nicht ein Raub des Feuers wurde. Das ältere Kind ist leider an den schweren Brandwunden schon Mittags gestorben, das kleinere ist noch in Gefahr. — Warnung für Eltern!

Bern. Der Reg.-Rath hat den Regierungsstatthalter von Laufen, Hrn. Botteron, in seinem Amte eingestellt und beim Appellations- und Kassationshof auf Abberufung desselben angetragen. Der Amtsverweser, Hr. Fürsprecher Rem, ist beauftragt, die Geschäfte des Regierungsstatthalteramtes zu übernehmen. Hr. Botteron gibt nämlich nicht nur durch seine Unfähigkeit, Nachlässigkeit und Privataufführung zu gerechten Klagen Anlaß, sondern benimmt sich in den kirchlichen Wirren des Jura in solcher Weise, daß die Staatsbehörden alles Zutrauen zu ihm verloren haben und mit Grund befürchten, daß im Amtsbezirk Laufen ihre, die Herstellung eines normalen gesetzlichen Zustandes im Jura bezweckenden Verordnungen in einer Weise vollzogen werden, daß ein Erfolg derselben von vornherein bezweifelt werden muß.

Zürich. Bei der Fahrt der „Biene" stürzte letzten Samstag Abends halb 4 Uhr J. Hofmannn von Hütten, Angestellter der Dampfschiffgesellschaft, zwischen Bächau und Richterswyl in den See. Er befand sich auf einem der angehängten Schleppschiffe, das mit Holz beladen war. Beim Uebersteigen vom vordern auf den hintern Theil des Schiffes glischte er auf dem Holz aus, fiel in den See und fand seinen Tod. Hofmann wohnte in Herrliberg, galt als rechtschaffener, für seine Familie (Frau und 3 unmündige Kinder) besorgter Vater. Die Leiche wurde am Montag Mittag aufgefunden und am hl. Weihnachtstage in Herrliberg beigesetzt.

— Zum Polizeioberlieutenant wird gewählt Hr. Fürsprech Schlatter.

— Winterthur, 24. Dez. In die Redaktion des „Landboten" tritt im Januar 1874 Hr. F. Manatschal aus Graubünden, Jurist, Mitglied des bündner. Großen Rathes und früherer Mitarbeiter des „freien Rhätier" ein.

Schwyz. Die erste Probenummer des Organs der freisinnigen Urschweizer, das „Rütli", ist erschienen. Neben einem ruhig und maßvoll gehaltenen Programm, das die Grenzen der politischen Aufgabe des Blattes geschickt andeutet, enthält die Nummer einen Artikel über „die Bundesrevision" als Verständigungswerk und ein paar frisch gehaltene Korrespondenzen aus Uri, Schwyz und Obwalden.

— Gersau. Durch Vermittlung des Herrn Alt-Bezirksammann Josef Müller in hier wurden der hiesigen Titl. Armenpflege und dem Frauenverein die im Hotel Müller und Rigi-Schiedegg gesammelten Liebesgaben in den Armenbüchsen im Betrage von Fr. 769. 27 verabreicht, wovon der Titl. Armenpflege Fr. 700, und dem Titl. Frauenverein Fr. 69. 27 zugetheilt wurden.

Basel. In der Nacht vom 18. Dezbr. wurde zwischen Allschwyl und Hägenheim an einem ältern Israeliten von Hagenthal ein Raubmord mittelst Erdrosselung begangen. Der Betreffende hatte am Tage hier ein Geschäft gemacht und sich Abends spät mit angeblich 45 Franken in der Tasche auf den Heimweg begeben. Sein Leichnam wurde einige Tage später abseits im Felde mit einem Sacke zugedeckt aufgefunden.

Frankreich. In Toulon wurde unter den üblichen Ceremonien und in Gegenwart einer Volksmenge, die auf 30,000 Personen geschätzt wird, die von Stapellassung des größten französischen Kriegsschiffes „Richelieu" vorgenommen und gelang die Operation auf's Vollständigste. Dieses Schiff ist an den bedrohtesten Punkten mit dem bisher dichtesten 9" Panzer bekleidet, der sich unter der Wasserlinie nach und nach verjüngt. Es besitzt zwei rotirende Thürme ebenfalls von Eisen, jedes mit einem gezogenen 630 Pfünder und führt zudem in Batterie noch 13 Geschütze vom Kaliber 160 und 280 Pfdr. Ein furchtbarer Stahlwidder dient ihm zum Anrennen der feindlichen Schiffe.

— Details über den Untergang des französischen Dampfers „Ville du Havre" füllen noch immer die Spalten der englischen Blätter. Von den geretteten Passagieren werden höchst rührende Episoden erzählt, die sich an Bord des Dampfers vor dessen Untergang zugetragen. Eine Frau Spafford aus Chicago hatte ihre vier Kinder um sich, als das Schiff sank. Sämmtliche ertranken außer der Mutter, deren Gram, als sie entdeckte, daß sie allein gerettet worden, unbeschreiblich war. Das einzige gerettete Kind war ein neunjähriges Mädchen Namens Helene Mixters, das seine Eltern, seinen Großvater und eine ältere Schwester verlor. Herr Charles Waite begleitete seine Schwester nach Frankreich, die sich ihrer geschwächten Gesundheit wegen dahin begeben wollte; aber sie allein blieb am Leben, um die traurige Begebenheit zu melden. Unter den Passagieren befand sich ein amerikanischer Richter, der mit seiner Gattin nach Frankreich reiste. Als das Schiff sank, ergriff er die Hand seiner Frau und rief aus: „Sterben wir brav!" Eine Frau wurde, wie es heißt, mit einem Beutel Gold, der 200 Pfund Sterling enthielt, um ihren Hals gerettet. Die Passagiere erster Classe umfaßten Capitän Hunter von der amerikanischen Marine und dessen drei Töchter. Von Letztern wurden zwei gerettet, die andere und der Vater ertranken. Als sie auf dem Verdeck standen, drückte der Vater, während er von seinen Kindern zärtlichen Abschied nahm, seine Ueberzeugung aus, daß seine Tochter Mary gerettet werden würde. „Ich weiß, Gott wird dich retten", sagte er, „es gibt etwas für dich zu thun, du mußt am Leben bleiben." Miß Mary Hunter und ihre Schwester Annie waren zwei der 27 Passagiere, die in Cardiff landeten.

— Fräulein Chabnoner vom Casino-Theater in Marseille hatte sich dieser Tage eben angeschickt, in ihrem Ankleidezimmer Toilette zu machen, als ihre Kleider plötzlich in vollen Flammen standen; sie war einem Stück brennenden Papiers, mit dem sie das Gas angezündet und das sie, ohne es auszulöschen weggeworfen hatte, zu nahe gekommen, wodurch das ent-

letzliche Unglück herbeigeführt wurde. Die erst 21 Jahre alte Künstlerin erlag nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen den Brandwunden, mit denen sie bedeckt war.

Deutschland. Großes Aufsehen erregt die inmitten seiner Familie vorgenommene Arretirung des Barons von Engel, Brig. General, Adjutant des Herzogs von Sachsen-Meiningen, welcher angeklagt ist falsche Wechsel in der angeblichen Höhe von Thlrs. 280,000—300,000 in Zirkulation gesetzt zu haben. — Unter den Betroffenen werden erwähnt: Thüringer Bank in Sondershausen für 54,000 Thlrs., Bank in Kiel 33,000 Thlrs., Bankhaus B. J. Schiff in Meiningen für 70,000 Thlrs. und ein nicht näher bezeichnetes Hamburgerhaus für ca. 130,000 Thlrs.

Rorschach, 24 Dezbr. Heutige Verkäufe 1885 Doppel-Ztr. Korn: Höchster Preis Fr. 43. —. Mittelpreis Fr. 41. 21. Niedrigster Fr. 39. 50. Aufschl. Fr. — 07. Zwei Pfd. Mehl 56 Cts., zwei Pfd. Brod 48 Cts. Wochenverkäufe 2063 Doppel-Ztr. Hafer 105 Doppel-Ztr. Mittelpreis Fr. 22. 75.

Getreidebörse in Olten, 24 Dezember 1873.

Irka, Odessa . .	Fr. 39 50	bis 41 —	Bessarabien . .	Fr. 40 —	bis 41 —
Marianopoli . .	" 39 50	" 40 50	Blé dur . . .	" 32 —	" 35 —
Spanischer Weizen	" 39 —	" 41 —	Mais	" 24 50	" 29 —

Geschäfte still.

Fremdenverzeichniß v. 25. auf den 26. Dezember 1873.

Krone

Hr Blatter, Kfm., Langenthal.
— Peter, dto., Zürich.
— Müller, Mechaniker, Freiburg.
— Niggli 3, Schlosser, Aarburg.

Storchen.

Hr. Gäbler, Kfm., Genf.
— Schwenster, dto., Ludwigsburg.
— Bär, dto., Paris.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Lüthi m. Fr., dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen.
Fr. Mauser m. Tochter, v. Gönningen.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.

Rößli.

Hr Weber, Kfm., Basel.
— Meier, dto., Leimbach.
— Wasser, dto., Zug.
— Kappeler, dto., Baden.
— Meister, dto., Langenthal.
— Harge, Part., Effelden.
Lehmann dto., Hornbach.
Rothenbuhler, dto., Lützelflüh.
Hr Beret, Part., Kratzau.
— Kumpf 2, dto., Guebwyler.
— Ernst, Spengler, Riehn.
— Fisler, Zimmermann, Flach.
— Fuchs, Schuster, Malters.

Löwen.

Hr. Dr. Stübel, v. Leipzig.
— Morgenthaler, Kfm., Staffelbach.
— Treiber, dto., Basel.
— Mayer, dto., Bern.
— Frey, dto., Schaffhausen.
— Bär, dto., Luzern.

Wildenmann.

Hr. Steiger m. Fam., Part., Glarus.
— Baumann, Kfm., Glarus.
— Kopp, dto., Luzern.
— Meyer, dto., Winterthur.
— Brandt, dto., Bürglen.
Rücklin, dto., Zürich.
— Rop dto., Paris.
— Steinfels, dto., Zürich.
Jgfr. Zimmermann v. Bern.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten machen wir hiemit auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unser innigst geliebte Sohn August, geb. 1859, am hl. Weihnachtstag nach einjährigem, schmerzhaftem Krankenlager, in Königsfelden verstorben ist.

Die trauernden Eltern:
Frey-Kumpf.

Die Beerdigung findet hier in Aarau statt Samstag den 27. Dezbr. 1873, Vormittags 10 Uhr.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten von nah und fern, welche durch ihre zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse unsers geliebten Sohnes und Bruders,

Gustav Bertschinger,

demselben die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiefür unsern tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Lenzburg, den 25. Dez. 1873.
Die trauernden Eltern & Geschwister.

Für die Anstalt Kasteln

sind hier im Laufe des Jahres 1873 an milden Gaben eingegangen:

Jan.	20.	Aus einem Trauerhause	Fr. 100. —
"	24.	Von Frau E. S. M. Aarau	" 300. —
Febr.	17.	Von Ungenannt . .	" 100. —
"	18.	Von E. G. H. in A. .	" 300. —
März	31.	Von S. K. in A. . .	" 20. —
April	17.	Von M. u. K. M. in S.	" 3. —
"	26.	Vom löbl. Gemeinderath Zofingen	" 100. —
"	30.	Von P. H. in L. . .	" 20. —
Mai	8.	Von Ungenannt . .	" 10. —
"	15.	Von Ungenannt in D.	" 10. —
"	24.	Von Ungenannt . .	" 23. 80
Sept.	9.	Von E. S. in U.-E. .	" 2. —
"	9.	Von B. H. in B. . .	" 4. —
Okt.	24.	Von E. H. M. . .	" 25. —
Nov.	20.	Von R. T. in O.-E. .	" 3. —
"	20.	Von E. S. in U.-E. .	" 1. —
"	20.	Von H. in S. . . .	" 10. —
			Fr. 1031. 80

wofür hiermit den verehrlichen Gebern Namens der Anstalt der verbindlichste Dank ausgesprochen wird. —

Auf Grund der Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse und des dießjährigen äußerst geringen Ertrages des eigenen Landes geht das Vermögen der Anstalt auf Ende dieses Jahres einem Rückschlage entgegen, weßhalb dieselbe einem wohlthätigen Publikum auf's Neue angelegentlichst empfohlen wird.

Aarau, 26. Dezember 1873.
Die Direktion.

A. Bolliger-Hofer, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in den neuesten

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Ferner zu Festgeschenken geeignet:
Eine große Auswahl in wollenen und baumwollenen

Bettdecken,

roth, weiß und grau in allen Größen und Qualitäten.

Châles, Foulards, Cachenez,
Seidensammt-Gilets, Flanelle-Hemden
& JUPONS.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Eine neue billige Modezeitung!

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN
Illustrirte Modezeitung.
Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = Fr. 1. 60) bringen die **Jahreszeiten** vierteljährlich **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** und **50** correcten **Schnittmustern** in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern **gratis.**

Berlin NW, 11. Karlsstrasse.

Verlag von G. van Muyden.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Portemonnaies

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. J. Christen in Aarau.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

aller Art,

Farbschachteln, Bilderbogen & -Bücher,

feine und ord. **Lampenschirme**
empfiehlt *J. G. Baumann,* Buchbinder.

Neuestes in Phantasiekörbchen
für Weihnachtsgeschenke geeignet empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager von **Parfümeriewaaren,** verschiedene Sorten von **Frisier-, Taschen-, Kreis-** und **Staubkämmen, Haarbürsten,** *köln. Wasser,* eine Parthie alte abgelagerte **Cigarren,** sowie alle in dieses Geschäft gehörenden Artikel.

Um den Verkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren ganz billig erlassen.

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse Nr 99.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinestall** und zwanzig Körbe **Runkeln** und **weiße Rüben,** bei
Samuel Fisch, Schuster,
an der Halden.

Leichen Anzeige.

Nr. 96.

Samstag den 27. Dezember 1873,
Vormittags 10 Uhr, wird beerdigt:

August Frey, Knabe des Hrn. Frey-Kumpf, Sekretär, von Densbüren; 14 J., 8 M., 26 T. alt. — Leidabnahme: Schachen Nr. 935.

Leichen- Anzeige.

Nr. 97.

Samstag den 27. Dezember 1873,
Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Joachim Häky, Bierbrauer, von Aarau; 77 Jahre alt. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 735.

Sängerbund. — Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Sylvester-Feier.

Die Theilnehmer-Liste wird Montag, den 29. dies, geschlossen und ersuchen wir unsere verehrl. Ehren- und Passivmitglieder, ihre Anmeldung bis zum gemeldeten Termine unserm Präsidium zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Dienstag den 30 dieß**, Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" hinter'm Binsenhof:

2000 Stück I. Durchforstungsreiswellen,

Nachmittags 2 Uhr im „Buchwald" bei Schafisheim:

927 Stück II. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 24 Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Soeben angelangt:

Backformen in neuester Façon.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges

Lager in Kupferwaaren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ein Theil meiner Produkte in der Gewerbehalle ausgestellt.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Muscat Datteln

und spanische Orangen

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl in weißen und farbigen

Tischdecken, Sopha- & Bettvorlagen,

Teppiche unter runde und ovale Tische; ferner

Morgenhäubchen, Kinder-Guimpen, Stulpen, Kragen, Draperie-Vorhänge, leinene Sacktücher & Fett-Ueberwürfe.

Frau Murset,
Marktgasse Nro. 21.

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** 2c. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau.

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Zum Besuche seiner großen, reichhaltigen und gediegenen

Fest-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren und feiner Quincaillerie

ladet höfl. ein

Hemmeler-Hasler, Metzgergasse 54, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein frisch assortirtes

Lager in Bürstenwaaren,

namentlich

in feinen Haar- und Kleiderbürsten,
Möbelbürsten,
Sammetbürsten,
Fußbürsten,
Blochbürsten,
Schrubber,
Pot de chambre-Bürsten,
Teppichbesen,
Tuchbürsten,
Meerrohrklopfer,
feine Bürstchen für Kinderschläuche,
Pinsel für Backwerk 2c.,
Lampengläserbürsten,

sowie auch eine Parthie **kleiner Bodenwischchen & Mehlwischchen** für Kinder.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Hagnauer, Bürstenmacher,
Pelzgasse Nr. 67, Aarau.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land eine Auswahl in

Schreib- & Musikmappen, Schreib- & Photographie-Albums,

Notiz- und Bilderbüchern, colorirten und schwarzen Bilderbogen,

Schultheken, Photographie-Rahmen,

Gratulationskarten in schönster Auswahl, sowie Schreibmaterialien,

Lampenschirme & Spielkarten

zu gefälliger Abnahme bestens.

Heinrich Andres, Buchbinder,
gegenüber dem Filialpostbüreau.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete führt das Geschäft von ihrem sel. Gatten mit ihrem Sohne fort und dankt ihren werthen Gönnern für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen bestens, empfiehlt sich fernerhin im **Haarschneiden & Rasiren**, sowie auch in allen möglichen **Haararbeiten**; bringe auch nebenbei meine **Parfumerie-Waaren** in Erinnerung.

Wittwe Schäfer, Coiffeurs.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelstühle,

Kinderspeisesessel & Tabouret,

elegant und solid gearbeitet
empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer
z. alten Post.

Extra billig!

Wollene **Mannsjacken** zu Frkn. 3. 50 und Fr. 4. per Stück bei

S. Wüthrich-Lüdi.

Gestrickte wollene

Damen- & Kinder-Unterröcke

in uniweiss, ponceau & modefarben
empfiehlt als passende Festgeschenke

Frau Kirchhofer-Obrist,
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Eisenhandlung, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine sonnenreiche freundliche **Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Edelweiß.

Für Frauensinn und Frauenherz.

Sammlung der neuesten Lyrik
ausgewählt von

Karl Zettel.

Mit Dr. Herm. Lingg's „Edelweiß" als Einleitung.

Mit vielen Illustrationen.

Prachtband mit Goldschnitt. fl. 2. 55 kr. oder 5 Mark.

5te vermehrte Auflage.

Das Erscheinen einer 5ten Auflage, welche reizend ausgestattet und reich mit Holzschnitten versehen ist, verbürgt den hohen Werth dieses Büchleins, welches sich schnell und nachhaltig die Gunst der Frauenwelt erworben hat.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Wieder erhalten:

Eine schöne Auswahl weiße garnirte **Unterröcke** von 3 bis 14 Frkn. das Stück, **Tischteppichle**, große und kleine **Vorhänge** und **Draperien**, welche ich nebst meinen übrigen Artikeln bestens empfehle.

Frau **Leutwyler** in Aarau,
Pelzgasse Nr. 128, zwei Treppen hoch.

Verloren: Sonntag Abend zwischen Aarau (Storchen) und Olten eine **goldene Uhrkette**. Abgabe im Bahnhof Olten gegen 20 Fr. Finderlohn.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd**. Nachzufragen bei der Exped. d. Bltt.

Schreibmappen

mit und ohne Inhalt,

Schreibunterlagen

empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in Aarau.

Druck und Verlag von F. G. Martin.

Samstag, **N°. 306.** 27. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Tagesbericht.

Florenz, 24. Dez. Hier fand ein Meeting statt, welches sich für Ausweisung der Jesuiten kräftig aussprach. — Italien scheint überhaupt mit der Zivilehe Ernst machen zu wollen. Der Cultusminister unterbreitete dem Parlament behufs erster Lesung einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf in folgender Fassung: Ein Priester, gleichgültig welcher Confession, der ein Ehepaar traut, welches sich nicht ausweisen kann, daß die Civilehe dem kirchlichen oder religiösen Akt vorausgegangen ist, wird in eine Strafe von Fr. 200—500, im Wiederholungsfall mit Gefangenschaft von 2—5 Monat bestraft, das Ehepaar selbst in eine Buße von Fr. 100—200. Bei der herrschenden antiklerikalen Parlamentsströmung ist wohl zu hoffen, daß dieser Gesetzesvorschlag, welcher nur das Präludium zu der obligatorischen Civilehe ist, in der Hauptsache unverändert angenommen werde.

Nach Garibaldi der volksthümlichste Mann in Italien, Rino Bixio, ist gestorben. Er war 1821 geboren und der Sohn eines Goldschmiedes in dem Städtchen Chiavari. Er avancirte vom Schiffsjungen der sardinischen Marine zum Offizier, verließ aber dann die Fregatte, um Kapitän eines Kauffahrers zu werden, und machte in dieser Eigenschaft große Seereisen mit. Bei Ausbruch der italienischen Revolution stand er in vorderster Reihe, im Jahre 1859 war er Commandant eines Bergjaglieri-Bataillons, bei der Expedition Garibaldi's nach Sicilien führte er das Schiff „Lombardo", landete glücklich in Marsala und war bei dem Angriffe auf Palermo an der Spitze der Avantgarde, die Einnahme von Reggio ist auf seine Rechnung zu bringen, in der Schlacht am Volturno vertheidigte er löwenmuthig die wichtige Stellung von Madelona. Später nahm er seinen Sitz im italienischen Parlamente und wirkte hier, namentlich in einer Sitzung, auf die versöhnlichste Weise. General Garibaldi hatte, von seinem patriotischen Eifer über die Maßen fortgerissen, im Parlamente den Grafen Cavour angeschuldigt, er treibe die Italiener zum Bürgerkriege. Der Minister wies diese Anschuldigung zurück, eine unbeschreibliche Scene spielte sich in der Kammer ab, die Folgen konnten verhängnißvoll sein. Bixio erhob sich, er war einzig und allein im Stande, zwischen den beiden Patrioten zu vermitteln. „Der Graf Cavour," sagte er, „ist unbestritten großherzig; die heutige Sitzung muß in ihrem ersten Theile aus dem Gedächtniß getilgt werden; es ist ein Unglück, daß solche Worte gefallen, sie müssen also für alle Zeiten vergessen werden." Bixio war einer von den seltenen Männern, die nicht wissen, was Unthätigkeit ist, und die zeitlebens von dem Eifer, dem Vaterland, und der Civilisation zu dienen, beseelt sind. Jeder Zoll an ihm war Italiener; er setzte für die Freiheit und Einigung Italiens wiederholt sein Leben ein; nachdem diese Aufgabe erreicht war, hing er mit loyaler Hingebung der Dynastie an, die dafür mitgewirkt hatte.

Berlin, 24. Dezbr. Der Kaiser befindet sich in fortschreitender Besserung und versammelte heute zum Weihnachtsabend die gesammte königliche Familie im Palais. Die Regierung bereitet einen Entwurf bezüglich der Aufhebung der Befreiung der Beamten von der Communalsteuer vor.

Von befreundeten Monarchen sind heute anläßlich des letzten Gerüchtes über den Gesundheitszustand des Kaisers telegraphische Anfragen nach dem Befinden desselben hier eingelangt, welche der Kronprinz beantwortete. Wie festgestellt sein soll, ist dieses Gerücht direkt von Hofkreisen ausgegangen. Eine länger als eine halbe Stunde währende Bewußtlosigkeit, nach Andern eine Lähmung soll hiezu den Anlaß gegeben haben.

Paris, 26. Dezbr. Die „Elsässisch-lothringische Gesellschaft" gab gestern 3000 Kindern, die 1170 Familien angehören, ein großes Fest, bei welchem Kleidungsstücke und andere Gegenstände vertheilt wurden. Dem rührenden Feste wohnten eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten, auch mehrere Deputirte bei.

Die Subskription zu Gunsten der Opfer der „Ville du Havre", welche, wie früher schon erwähnt, zum größten Theil der maritimen Bevölkerung der gleichnamigen Stadt gehört, erreichte bereits am 13. d. M. in Havre allein die schöne Summe von Fr. 90,000. Alles wetteifert zu diesem edlen Zweck, darunter figuiren Beiträge von 20 Rp. bis Fr. 5000. — Die humane und republikanische Gesinnung ihrer Bürgerschaft zeigt sich von dieser Seite in einem schönen Lichte.

Im Bagno in Toulon, das als solches aufgehoben wurde, befinden sich noch 70 Sträflinge, welche alle fremden Nationen angehören. Auf eine Anfrage der französischen Regierung, diese hoffnungsvollen Zöglinge ihren resp. Vaterländern zusenden zu dürfen, antworteten die betreffenden Vertreter verneinend und da die französische Regierung sich nicht entschließen kann, dieselben in die Strafkolonie Neu Caledonien zu schicken (welche ausschließlich für politische Vergehen reservirt ist) und ebenfalls nicht, denselben die Freiheit zu schenken, so wird sie dieserhalben mit einer reditforderung von Fr. 100.000 — vor die Kammer treten.

Madrid, 26. Dez. Die Belagerer haben die Vorstadt St. Lucia (Cartagena) mit Sturm genommen. Das Innere des Forts (Atalaya) Cartagena ist in Brand geschossen. Moriones ist in Ondarroa eingerückt.

Aus St. Jean de Luz wird telegraphirt: General Elio hat die festen Positionen zwischen Zarauz und Cestona besetzt und alle Wege, welche nach dem Innern des Landes führen, verlegt. Die Generale Moriones und Loma haben ihre Truppen zwischen Zarauz und Guetaria konzentrirt, um dieselben in Marsch zu setzen. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Nord-Armee nach Navarra und dem Thal von Baztan den Rückzug antreten wird.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 26. Dez. Am 24. Dez. hat die Auswechslung der Ratifikationsurkunden zum schweizerisch-russischen Auslieferungsvertrag zwischen dem Hrn. Bundespräsidenten und dem russischen Gesandten, Fürst von Gortschakoff, stattgefunden. Der Vertrag wird indessen nach Art. 19 erst 20 Tage nach der in beiden Ländern in den gesetzlichen Formen erfolgten Promulgation in Wirksamkeit treten.

Ein weiterer Austausch von Ratifikationen erfolgt mit der großherzoglich badischen Regierung zum Staatsvertrage vom 24. Mai d. J., betreffend die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen bei Singen und bei Kreuzlingen.

Von Hrn. Bundesrath Scherer als Bevollmächtigter des Bundesrathes ist mit dem italienischen Gesandten Hr. Senator Melegari ein Vertrag über die Verbindung der Gotthardbahn mit den italienischen Bahnen bei Chiasso und bei Pino verhandelt und am 23. d. unterzeichnet worden.

Der Voranschlag für die nächstjährigen Subventionen an den Gotthard-Tunnel-Bau für die Vertragsstaaten beträgt 11,237,748 Franken.

Der schweiz. Gesandte in Rom ist angewiesen, der italienischen Regierung den durch ihre konsularische Vertretung in Barcelona und Cartagena mit gutem Erfolg schweiz. Interessen gewährten Schutz zu verdanken.

Der ständige Ausschuß der internationalen Kommission für Bestimmung der metrischen Urmaße verlangt die Einberufung einer diplomatischen Konferenz, welche die nöthigen Bestimmungen treffen soll, um dem Ausschusse die Ausführung der erforderlichen zahlreichen Vergleichungen für Maße und Gewichte zu sichern. Durch die französische Gesandtschaft hiervon benachrichtigt, erklärt sich der Bundesrath wiederholt bereit, sich an der Gründung eines internationalen Maß- und Gewichtsamtes zu betheiligen und eine zu dem Ende einzuberufende Konferenz zu beschicken.

Aargau. In Dintiken brannte letzten Dienstag, Morgens um 4 Uhr, die dem Hrn. Dambach, Müller, angehörige Scheune nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— Seengen, 26. Dez. Gestern Abend fand in der hiesigen Kirche die seit Jahren übliche Christfeier statt, zu der sich eine außergewöhnlich zahlreiche Volksmenge von Seengen und Umgebung eingefunden hatte. Ein mit reichlichen Gaben behangener und umgebener Weihnachtsbaum prangte in Mitte der Kirche. Der gemischte Chor eröffnete die Feier mit dem „Ehre sei Gott in der Höhe", worauf Hr. Pfarrer Bär eine zu Aller Herzen dringende Ansprache über die Bedeutung des Christ-

baumes hielt. Während und nach der Vertheilung der Gaben an die Kinder trug der gemischte Chor noch mehrere gewählte Gesänge vor, und zum Schlusse verdankte unser Hr. Pfarrer den freundlichen Gebern und Geberinnen, und namentlich den hiesigen Frauen und Töchtern die gespendeten Gaben, sowie die aufgewendete Zeit und Mühe. Mit großer Befriedigung verließen die zahlreichen Anwesenden diese bescheidene, aber würdige und ansprechende Christfeier.

— Gestern (Freitag) ist die von der Gemeinde Seengen bei Herrn Diener, Mechaniker in Schöftland bestellte Saugspritze angelangt und sofort einer Probe unterworfen worden. Die Leistungsfähigkeit soll den Vertragsbedingungen entsprechen und der Wasserstrahl die angegebene Distanz eher überschreiten. (Seeth.)

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes v. 26. Dez. Als Leichenbegleiter wird provisorisch der frühere Todtengräber, Albrecht Schmid, Gärtner, Sohn, gewählt.

Für den Zins vom Legate des sel. Herrn J. G. W. Bueß, von hier, zu Gunsten weiblicher Dienstboten, traten 22 Bewerberinnen auf. Von denselben dienten uuunterbrochen bei derselben Herrschaft zur Zufriedenheit: Anna Wälchli, von Lotzwyl, seit 1. Juni 1841;
Rosina Marti, " Langenthal, seit 4. Feb. 1848.

Diesen wird die Prämie nach Mitgabe der Bestimmungen des Testaments zuerkannt.

Unter den Uebrigen befinden sich 3 mit Dienstzeit seit Juni 1848, 1 seit Juni 1850, eine seit September 1853, 1 fernere seit 1854, 1 seit 1855, 1 seit 1856. Alle Andern unter dieser Zeit (5 seit 1858, 2 seit 1859, 1 seit 1864, 1 seit 1865, 1 seit 1866, 1 seit 1867 und seit 1869).

Die Comptabilität für die bei der „Aarg. Südbahn" betheiligten Gemeinden wird dem Herrn Fondsverwalter Keller übertragen und demselben zur Bestreitung der bereits erwachsenen und noch entstehenden Unkosten vorschußweise ein Credit von Fr. 500. — aus der Polizeikasse zur Verfügung gestellt.

Als Gratifikation für ihre befriedigenden Leistungen werden der Armenhausverwalterin, Frau Hemmeler, Fr. 50 aus der Armenkasse zugesprochen.

Bei der durch die Polizeiverwaltung kürzlich vorgenommenen Inspektion ergab es sich, daß 11 Hausbesitzer die ihnen bei Anlaß der Feuerschau vom letzten Frühjahr notifizirten Mängel an Feuereinrichtungen ꝛc. nicht beseitigt haben. Jeder Säumige wird auf Antrag der Polizeikommission mit Fr. 2. — bestraft.

Im Voranschlage der Polizeiverwaltung pro 1873 ist ein Kredit von Fr. 450 zur Anschaffung eines Werkzeugwagens für das Arbeiter-Corps der Feuerwehr vorgesehen. Es wurde dessen zweckentsprechende Verwendung aufgetragen.

— Schöftland, 26. Dezbr. Hr. J. Gloor, Oberstlieutenant, erklärt, daß er die Kandidatur für die erledigte Gerichtssuppleantenstelle des Bez. Kulm nicht annehme.

— Gränichen. (Einsendg.) Der hiesige Frauenverein hat dies Jahr, wie schon eine Reihe von Jahren, am heil. Weihnachtstage den armen Kindern durch einen reichgeschmückten Weihnachtsbaum und andere schöne Gaben, die an sie verschenkt wurden, große Freuden bereitet. — Für die vielen Opfer, die die Geberinnen nicht nur zu diesem Zwecke, sondern auch um andere Arme zu unterstützen, bringen, sei ihnen hiermit öffentlich der wärmste Dank ausgesprochen.

Bern. Als der neue Pfarrer Bissey von Seignelegier die Lehrerinnen ersuchte, ihm eine Stunde für den Religionsunterricht in ihren Schulen anzuzeigen, erwiderten sie, sie hätten von ihm keine Befehle entgegen zu nehmen, was der Pfarrer der Regierung verzeigte. In St. Ursanne wurde ein 16jähriges Mädchen wegen Störung der öffentlichen Ordnung verhaftet und nach Pruntrut abgeführt. Der Pfarrer von Montfaucon will seine Pfründe nicht aufgeben, es wurde ihm vom Friedensrichter ein letzter Termin von 24 Stunden festgesetzt. Der Pfarrer in Cornol mußte wegen Hetzereien gegen die neuen Geistlichen verhaftet werden. In Zwingen mußte eine Gemeindeversammlung wegen Unordnungen vom Präsidenten aufgehoben werden.

Zürich. Nach der „N. Z.-Z." hat die Nordostbahn von Herrn Joh. Wild-Siber, welcher sich bekanntlich in Folge des Vorgehens des Steuerkommissärs zum Wegzug aus dem Kanton Zürich entschlossen hat, dessen Besitzung in Stadelhofen um Fr. 300,000 käuflich erworben; dieselbe wird zum Theil für die dortige Stationsanlage der rechtufrigen Zürichseebahn Verwendung finden.

Schwyz. Aus Einsiedeln meldet man dem „Wochenblatt" von Rapperschwyl, daß unter den verschiedenen Genossenschaften, welche für die Einsiedler-Wädensweiler Bahn in die Tasche langen mußten, gegen die „Gründer" etwelche Aufregung herrscht, da bekanntlich der Bau heillose Summen verschlungen habe, ohne bisher ein solides Fundament zu finden. Nun stellt sich heraus, daß die Bahn anstatt 3½ Millionen etwa 6 Millionen kosten wird und daß Hr. Kuchen, der 700,000 Fr. stecken ließ und den Abschied nahm, eine Art Salomon gewesen ist.

Basel. Am letzten Mittwoch Nachts 10 Uhr wurde in der kath. Kirche der Opferstock innerhalb des Hauptportals aufgebrochen und seiner vermuthlich geringen Baarschaft beraubt, da genannter Stock täglich geleert zu werden pflegt.

Baselland. Am hl. Weihnachtstage, Abends 5 Uhr, verstarb in Liestal Hr. Pfarrer Widmann. Am letzten Samstag noch hielt er die Vorbereitungspredigt, wurde aber schon während des Gottesdienstes von Unwohlsein befallen und mußte sich nach Hause gekommen zu Bette legen. Eine heftige Lungenentzündung, welche aller ärztlichen Hülfe trotzte raffte den kaum 58 Jahre alten Mann rasch dahin. Die Nachricht von dem unerwartet schnellen Hinschied des geliebten Seelsorgers erregte allgemeine Bestürzung und trübte manche Weihnachtsfreude. Die Kirchgemeinde Liestal erleidet durch den Hinscheid des Hrn. Widmann einen großen, wohl nicht leicht zu ersetzenden Verlust. Der Verstorbene hatte sich allgemeiner Beliebtheit zu erfreuen und genoß sowohl als Beamter wie als Bürger, die größte Achtung. Wie sehr er in Ehren gestanden, dafür ist die schenkweise Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts ein Beweis. Achtundzwanzig Jahre lang hat er der Gemeinde als Seelsorger treu vorgestanden und auf dem Gebiete der Schule nach Kräften gewirkt, wie er überhaupt ein Mann des Fortschritts und der Bildung gewesen ist. Wohl zwanzig Jahre lang war er Leiter des hiesigen Männerchores und lange Zeit Direktor des Kantonalgesangvereins; die Pflege des musikalischen Lebens war eine seiner Lieblingsbeschäftigungen, und kaum hat in Liestal eine musikalische Aufführung stattgefunden, bei welcher er nicht mitgewirkt hätte. Leutseliges Wesen, offener Charakter und Verträglichkeit mit jeder Glaubensansicht waren Eigenschaften, die ihm Jedermann zugethan machten. (B. Z.)

Solothurn. In Grenchen hat sich eine Sektion des schweiz. Volksvereins gegründet, die bereits 230 Mitglieder zählt und noch immer im Wachsen begriffen ist. Der neugegründete liberale Verein von Längendorf, wo noch immer das „Unverzagt vorwärts" gilt, hat sich ebenfalls dem schweiz. Volksverein angeschlossen.

Wallis. Die landwirthschaftliche Gesellschaft bemüht sich, die Strohflechterei in diesen Kanton einzuführen. Gegenwärtig wird in Sitten eine Schule für Strohflechterei abgehalten, welche von über 50 Zöglingen besucht ist.

Genf, 26. Dez. Am Christbaum im Reformationssaal nahmen 400 Kinder und im Ganzen über 2000 Personen Theil. Im altkatholischen Gottesdienste haben 200 Personen kommunizirt. Der Priester Aucher hat sich wirklich von Genf fortgemacht. (B. N.)

England. Ein tragisches Ereigniß wird aus Schottland telegraphirt. Sir James Colquhoun ist mit 4 Leuten, welche ihn auf die Jagd begleiteten und in stürmischem Wetter per Boot auf dem Loch Lomond heimkehren wollten, ertrunken. Sir James war Lordlieutenant und Führer der liberalen Partei von Dumbartonshire. Seine Güter haben eine Länge von 40 englischen Meilen.

Neueres.

Versailles, 26. Dez. Bazaine ist gestern Abend um 8 Uhr abgereist und wird im Laufe des heutigen Nachmittags auf der Insel St. Marguerite ankommen.

Bayonne, 25. Dez. Die ganze Armee des Generals Moriones hat sich in Pasages, östlich von San Sebastian, nach unbekanntem Ziele, wahrscheinlich nach Santander, eingeschifft.

Der Gemeinderath von Madrid ist suspendirt.

Zürich, 26. Dez. Fruchtpreis. Mittelpreis pr. Doppelztnr. Korn: Frkn. 41. 88, Abschlag 5 Ct. — Roggen Fr. 25—28, Haber 22. 50—24.

Winterthur, 24. Dezbr. Korn Fr. 40. 50 bis Fr. 41. — per Doppelzentner Haber Fr. 22. — bis Fr. —. —.

Fruchtmarkt in Basel, vom 24. Dezember. 1873. Waizen, ungarischer Fr. — bis —, russischer Fr. 37— bis 40½, inländische Sorten Fr. 38½ bis 40—. Mehl, ungarisches Nr. 5 u. 6 Fr. — — bis — —, französisches Nr. 1 u. 2 Fr. 47 bis Fr. 52. Mahlbohnen, große Fr. 28½ bis —, kleine Fr. bis — —. Roggen Fr. 29 bis 31—. Haser Fr. 22 bis Fr. 23—. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 29 — 32—. Mais, mittäglicher weißer Fr. 26 bis 28—, Burgunder Fr. 25— bis — —, galatzer u. ungar. Fr. — 25½—. Alles pr. 200 Pfd. — Alles bei Parthien, per compt., ohne Sack. — Kleesamen, neuer Fr. 55—58, alter Fr. 52—54. Lucerne, mittägliche Fr. 74—77, andere Provenance Fr. 65—68. Alles pr. 100 Pfd. — Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. 35 bis 36. ungar. od. franz. Fr. 31 bis Fr. —. Elparsette, ohne Pimpernelle Fr. —. Burgunder Fr. 16—18 per Malter.

Pariser Observatorium vom 26 Dezember 1873.

Das Barometer ist an den Westküsten von Frankreich wieder gefallen, dagegen im Süden gestiegen. Der Wind weht schwach und meist aus Süden; der Himmel ist bedeckt oder neblig.

Wir machen unsere Leserinnen auf eine neue, sich durch beispiellose Billigkeit auszeichnende Modezeitung, **Die Jahreszeiten**, aufmerksam, welche vom 1. Januar 1874 ab im Verlage von **Dr. G. van Muyden** in Berlin erscheint. Für den gewiß bescheidenen Preis von Fr. 1. 60 bringen **Die Jahreszeiten** alle 14 Tage eine Nummer und etwa 400 Abbildungen von Modegegenständen für Damen und Kinder, in einer Ausführlichkeit und Klarheit, welche es jeder Dame möglich macht, sich ihre Toilettenbedürfnisse mit bedeutenden Ersparnissen selbst herzustellen. Die nach Originalmodellen angefertigten Abbildungen sind sehr geschmackvoll und halten sich von jeder Extravaganz fern.

Fremdenverzeichniß v. 26. auf den 27. Dezember 1873.

Ochsen.

Hr. Bühler, Gerichtspräsident, Fideris.
— Diesbach, Part., Freiburg.
— Berlinger, Kfm. Manchester.
— Grütter, dto., Zürich
— Wüslin, dto., Feuerbach.

Rößli.

Hr. Reber, Kfm., Luzern.
— Eichenberger, dto., Beinwyl.
— Schönholzer, dto., Bern.
— Gros, Kfm., Baden
— Weidel, dto., Endingen.
— Weber, Part., Basel.
— Herbert, dto., Baden.
Hr. Meier, Part., Bötzberg.
— Luichenberger, Sattler, Entlibuch.
Fr. Müller, v. Baden.

Storchen.

Hr. Franke, Kfm., Wädensweil.
— Beyer 2, dto, Meilen.
— Ziegler m. Fr., Kfm., Gönningen.
— Lüthi m. Fr, dto., Gönningen.
— Wagner 2, dto., Gönningen.
— Senn, Bergführer, Luzern.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Fr. Mauser m. Tochter, v. Gönningen.
Geschw. Hermann 2, v. Gönningen.

N° 15.

Kursblatt der Aargauischen Creditanstalt in Aarau

den 27. Dezember 1873.

Wechselcourse.

	Kurze Sicht. Geld.	Kurze Sicht. Brief.	Lange Sicht. Geld.	Lange Sicht. Brief.	Disconto	Bemerkungen.
Amsterdam, Rotterdam	—	212½	212	212½	5 %	Wechsel abondanter und fast ohne Ausnahme niedriger.
Augsburg	213¾	214½	214	214½	5 %	
Berlin	—	375½	375	375½	5 „	
Leipzig	374½	375½	375	375½	6 „	
Bremen, Hamburg	—	125¼	125	125¼	5 „	
Frankfurt a. M.	—	214½	214	214½	4 „	
Brüssel, Antwerpen	—	100¼	100	—	6 %	
Italien (Valuta legale)	86	87	86	86¾	5 „	
London	25. 37½	25. 45	25. 37½	25. 45	4½ „	
Paris, Lyon, Marseille	100¼	100½	100¼	100½	5 „	
Wien	220	222	220	222	6 „	

Auf allen auswärtigen Plätzen nehmen wir Minimum 10 Tage Disconto.

Auf Verlangen trassiren wir beliebige fixe Beträge auf alle obigen auswärtigen Plätze, **kurze Sicht**, mit Zuschlag von ¼ % Prov. auf ein Minimum von **Fr.** 1000 berechnet, ebenso auf die meisten amerikanischen Plätze zu den billigsten **Tagescursen** in Gold oder Currency zahlbar.

Disconto für **bankfähige** Wechsel auf: **Aarau, Zürich, Winterthur, Basel T, Bern, St. Gallen, Genf T** maximum 5½ % — min. 6 Tage, andere **Concordats-Plätze** 6 % min. 10 Tage.
Zinsfuss f. Darlehen auf 3 Monate od. kürzere Zeit geg. Wechselobligo m. Sicherheit à 6% u. Provision.

Wir nehmen in **Cto. Ct.** alle schweiz. Banknoten, mit Ausnahme von Walliser, — Pari.

Französische Bankn ten	à 100	Süddeutsche Guldenscheine	à 214
Preussische Thalerscheine	„ 375	Oesterreichische „	„ 219
Wilde „	„ 374	Englische Banknoten	„ 25. 30
Italienische	„ 85	Belgische	„ 99¾

Wir geben ab, so lange Vorrath:

Wechsel.

Paris Cheque	à 100½
Hamburg Jan. u. Febr.	„ 125¼ u. à 5 %
Berlin u. preussische Plätze	„ 375½ „ 5 „
Amsterdam kurz u. lang	„ 212½ „ „ 5 „
Augsburg, kurz u. lang	„ 214½ „ „ 5 „

Actien: Eidg. Bank . . à 570

Obligationen:

4½ % Cant. Zürich	à 98¼
4½ „ Creditanstalt Zürich	„ 98
5 „ Gotthardbahn	„ 100⅞
4½ „ Centralbahn	„ 97¾

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtannahme erwünscht.

Wir **kaufen WECHSEL** so lange Bedarf:

Paris, Lyon & Marseille	à 100¼	⅞ 5 % & T	Lang Brüssel	à 100	⅞ 6 % T
Lang Leipzig	„ 375	⅞ 6 % „ T	„ Frankfurt	„ 214	„ 4 „ „
„ London	„ 25. 38¼	„ 4½ „ „ „	„ Wien	„ 220	„ 6 „ „

Alles netto Spesen franco hier. — Drahtofferten sind erwünscht.

Course

von Bankactien, Eisenbahnactien, industriellen Unternehmungen und diversen Obligationen.

Actien.		Geld.	Brief.
Schweiz. Creditanstalt	alte	—	647½
„ „	neue	—	—
Bank in Winterthur	alte	—	660
„ „ „	neue	—	—
Aarg. Creditanstalt		—	510
Aarg. Bank		—	297½
Eidgenössische Bank		—	570
Bank in Baden		—	525
Bank in Zofingen		—	—
Basler Handelsbank		—	690
Basler Bankverein		—	460
Credit Lyonnais		—	657½
Banque d'Alsace & de Lorraine		—	540
Banque de Mulhouse		—	470
Nordostbahn	alte	—	632½
„	neue	—	592½
Centralbahn		—	665
Verein. Schweizer-Bahnen,	Stamm	80	—
„ „ „	Prior.	—	335
Gotthard-Bahn		520	525
Westbahnen		—	220
Kuranstalt Hinterhof Baden I. Em.		1030	—
Lagerhäuser der Centralschweiz		—	500

Obligationen:

4½ % Eidgenössische	99¼	—
4½ „ Aarg. Staat	—	100
4½ „ Nordostbahn	97	98
4½ „ Centralbahn	97	98
5 % Gotthardbahn	—	100⅞
5 „ Bern-Luzern	—	98
6 „ Amerikaner 3. u. 4. Serie 1882	522½	—
„ „ 1885	545	—
„ „ 1887	550	—

Wir besorgen Aufträge an **auswärtigen Börsen** zu Original-Coursen mit Zuschlag einer minimen Commission, eventuel auch darauf bezügliche **Reportgeschäfte.**

Wir eröffnen und bestätigen **Credite** auf allen **auswärtigen Plätzen** zu den billigsten, durch Correspondenz zu vereinbarenden Conditionen.

Wir sind in der Lage, unseren Freunden **Empfehlungs-** und **Accreditivschreiben** für alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze selbst abzugeben.

Wir geben **Obligationen** aus, auf den Inhaber oder den Namen lautend à 4½ % verzinslich, in Beträgen von Fr. 500, 1000 und 5000 auf ein Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger dreimonatlicher Kündigung.

Wir besorgen den **Incasso** von allen in- und ausländischen **Coupons**, sowie ausgelooster **Actien** und **Obligationen** gegen eine mässige Gebühr.

Wir nehmen Gelder an in **Chèque Conto** momentan à 3 % mit unbedingter Verfügbarkeit und ohne Provision, wobei das Einbezahlte jederzeit zurückgezogen werden kann, jedoch mit einer näher zu bestimmenden Voranzeige, wenn es sich um mehr als Fr. 20,000 pr. Woche handelt, spezielle Vereinbarung vorbehalten. — Einzahlungen werden einen Werktag später creditirt. — Rückbezüge dagegen einen Werktag früher belastet.

Wir eröffnen **Conti Correnti** mit oder ohne Creditbenützung und kaufmännischem Umsatz, nach jeweiligen Vereinbarungen.

Wir geben Sicht-Anweisungen auf Zürich, Basel, Genf, St. Gallen à ¼ % Provision.

Wir nehmen Gelder an gegen 3 bis 4 Monat Eigenwechsel zu 4 %.

Wir besorgen die **Aufbewahrung** von **Valoren** und **Werthpapieren** mit der gleichen Sorgfalt, die wir den Eigenen widmen und gegen eine minime Entschädigung pro anno.

Ueberhaupt befassen wir uns mit allen in's **Bankfach** einschlagenden Geschäften und Vermittlungen.

Als **solide Anlage** wird uns von ersten New-Yorker, Pariser u. Basler Häusern empfohlen: 6 % **Gold** Pfandbriefe der United States Mortgage Co. New-York in Stücken von Doll. 100, 500 und 1000 — à **Fr.** 490 pr. Doll. 100, Zinsverrechnung 1. Octb., — worauf wir Ordres **spesenfrei** für unsre Freunde entgegennehmen.

Wir sind ferner Abgeber von:
5 %-Gotthardbahn-Oblig. à 100⅞ plus Zins.
Wir kaufen: **Gold-Coupons** Ver. Staaten à 5. 12½ pr. Doll.
„ von Eisenbahnen „ 5. 07½ „

Zinsansätze in Conto Corrent vom 1. Nov. an:
5 % pro und 6 % contra.

Pferdedecken,
abgepaßte und vom Stück,
für Fuhr- und Luxus-Pferde,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Bührer & Tschantz.

Farben-Schachteln
in großer Auswahl,
Einzelne Farben
bei **J. J. Christen in Aarau.**

Gold- & Politurleisten
in reichhaltiger Auswahl. **Einrahmungen** aller Art prompt bei
J. G. Baumann, Buchbinder.

Für Weihnachtsbäume sind wieder hübsche
goldene und silberne Nüsse
zu haben bei Frau Wittwe Haßler,
Milchgasse Nr. 159.

Notizbücher
bei **F. G. Martin.**

Condensirte
Suppen,
in 5 Sorten:
Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.
Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.
Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.
Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.
Zu gefl. Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**
Jakob Brunner. H. Waßmer z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.
Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:
J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Dr. Pattison's
Gichtwatte
lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu 1 Fr. und halben zu 60 Cts. bei
W. Wydler, Apotheker in Aarau,
A. Neuburger, „ „ „
H. Harsch, „ „ Zurzach,
L. Brunner in Laufenburg.

Abonnements-Einladung
auf die sechsmal wöchentlich erscheinende
„Allgemeine Schweizer Zeitung."
Dieses durchaus objektiv gehaltene, in konservativen Grundsätzen redigirte Blatt erfreut sich, so jung es auch noch ist, bereits einer recht erfreulichen Verbreitung, weit über die Gränzen unseres Vaterlandes hinaus, und kostet franko für die Schweiz jährlich Fr. 12, halbj. Fr. 6, vierteljährlich Fr. 3. Alle schweizerischen Postämter nehmen Abonnementsbestellungen an, sowie die Unterzeichnete.
Expedition der „Allgem. Schweizer Zeitung"
in Basel.

Prediger in Aarau
am Sonntag den 28. Dezember 1873.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Zu verkaufen:

Das **Abholz** von den Alleebäumen auf dem Waffenplatz im Schachen.
Anmeldung bis 29 dieß bei der
Forstverwaltung.

Gesucht:

Ein cautionsfähiger **Verkäufer** in das Verkaufslokal des **Consum-Vereins Windisch**. Einem solchen, der mit dem Handelsfache mehr oder weniger vertraut wäre, würde der Vorzug gegeben.

Die Besoldung desselben besteht in:
a. 2 % der Verkaufssumme; diese beträgt per Jahr 80—100 000 Fr.
b. Zugewicht bei einigen Waaren.
c. Freier Wohnung.

Persönliche Anmeldungen nimmt bis zum 20. Jan. 1874 der Präsident des Verwaltungsrathes, Hr. J. Meier, entgegen, der auch nähere Auskunft ertheilt.

Windisch, 26. Dezbr. 1873.
Namens des Consum-Vereins:
Der Verwaltungsrath.

Um gänzlich damit aufräumen zu können, erlasse ich meine noch vorräthigen

Kinderspielwaaren

zu den niedrigsten Preisen.

Aarau, 27. Dezbr. 1873.
Emil Siegrist.

Neu erhalten von den beliebten

Nachtlicht-Uhren

mit sich drehenden transparenten Milchglas-Kugelzifferblättern,

Cigarrenständer mit Musik,

Uhren aller Art

in Gold und Silber, für Herren und Damen; insbesondere feine goldene **Remontoir-Uhren**, groß und klein.

Uhrketten in Talmi-Gold, Doublé, Weißmetall und verschiedene andere.

Alb. Johann, Uhrmacher,
vis-à-vis dem gold. Ochsen in Aarau.

Gesucht:

Auf 1. April 1874 ein freundliches **Logis** in möglichst angenehmer Lage, von 3 geräumigen oder 4 kleinern Zimmern, für eine kleine stille Familie, bestehend nur aus einem Herrn und einer Frau. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zur Festzeit passend:

Chocolade mit Loosen.

Jedes vollgewichtige Pfund sehr guter **Chocolade** à Fr. 2. 60 Cts. enthält ein Loos zum Bezug scherzhafter und nützlicher Gegenstände, z. B.: Vasen, Leuchter, Talmi-Gold-Artikel, Ketten ꝛc., bei

Ed. Albrecht in **Aarau.**

Schöne italien. Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zürcherlekerli & Baslerlekerli

in verschiedenen Sorten
schön verpackt
empfiehlt **J. J. Kunz,** Conditor.

Photographie-Album

in neuer, großer Auswahl, empfiehlt
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 134.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit den Tit. Behörden und dem Verehrl. Publikum zur Kenntniß, daß er sein seit 15 Jahren auf hiesigem Platz betriebenes **Lithographie-Geschäft** mit heutigem Tage an die Herren **C. Randegger** und **J. Sigg** abgetreten hat.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Müller,** Lithograph.

Auf Obiges Bezug nehmend, machen die Unterzeichneten die Anzeige, daß sie das von Herrn J. Müller übernommene Geschäft unter der Firma:

Lithographie von J. Müller,

Nachfolger: **Randegger & Sigg,**

im gleichen Lokale fortführen werden, und empfehlen sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung, schneller und billiger Bedienung.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Dezember 1873. ***Randegger & Sigg.***

L. Maurer, Confiseur in Aarau

bringt in gefl. Erinnerung seine best assortirten und schönen

Pâtisserie- & Confiseriewaaren,

u. A.: **Fondants, Marronsglacés, Chocolade Fondants, Gelée-Bonbons, Christbaum-Verzierungen, Dessert,** feine **Baslerleckerli;** sowie eine schöne Auswahl von **Bonbonières, Attrappes,** verschiedene **Liqueurs;** ferner

Malaga, Rhum, Marsala.

DER BAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung

Preis vierteljährlich
nur Fcs. 3. 35 Cs.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer im Umfange von **1—2** Bogen im größten Folio-Format mit **Extra-Beilagen und zahlreichen Abbildungen.**

Der Bazar beginnt seinen XX. Jahrgang! Seit den bescheidenen Anfängen bis heute hat er sich allmälig ein **Weltvertrauen** errungen, denn weder Administration noch Redaktion ermüdeten jemals, den höchsten ästhetischen wie allen praktischen Anforderungen fortschreitend gerecht zu werden. In Anbetracht seiner ungeheuren Herstellungskosten aber ist der Bazar heute noch die **billigste** aller in- und ausländischen ähnlichen Zeitschriften.

Mit nicht nur ungeschwächten, sondern jugendfrischeren Kräften, denn je, und schaffensfreudiger Hoffnung, mit einem Mitarbeiterkreis der sich aus Damen und Herren, Künstlern und Technikern ersten Ranges zusammengesetzt, treten wir in's neue Jahr, laden wir zum Abonnement auf des **Bazar XX. Jahrgang** ein, der den alten Ruf bewähren und vermehren soll! — Chronik und Kritik der Mode, Fundgrube der Unterhaltung und Belehrung, im Salon- wie im Familienzimmer am rechten Ort, in allen Culturſprachen verbreitet, in allen Himmelsstrichen zu Hause zu sein, war immer das Bestreben und ist der anerkannte Vorzug des **Bazar!**

Alle **Buchhandlungen** und **Postämter** des **In-** und **Auslandes** nehmen Bestellungen an und liefern auf Verlangen

Probe-Nummern.

Die ersten Nummern des neuen Jahrgangs 1874 sind bereits erschienen.

Zu Festgeschenken
empfehle eine schöne Auswahl von
Glacé-Handschuhen & Winter-handschuhen — Krägli, Manschetten und **Maschen** für Damen.
Cravatten für Herren und Damen.
Haßler-Dinger.

Frisches Sortiment

schmallederner doppelsöhliger

Stiefel zu . . . . . Fr. 18. —
Mannsschuhe zu . . . . . " 12. 50
Frauenschuhe, schöne, zu . . " 6. 50
Knabenschuhe zu Fr. 6, 7, 8 u. 9. —
Schuhe für **Kinder** und **Mädchen** zu verschiedenen Preisen
bei dem sich höflichst empfehlenden
J. Bräutigam-Andres.

Schweizer Grenzpost.

Redakteur: Dr. **Adr. Roth.**

Die **verbreitetste** der in **Basel** erscheinenden Zeitungen.

Insertionen in derselben dürfen stets den besten Erfolg erwarten.

Preis pro Petit-Zeile oder deren Raum **nur 15 Centimes.**

Abonnements werden zu jeder Zeit angenommen. **Die Expedition der Grenzpost** in Basel.

Extra feine Boston-Karten, Patienc-Karten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Eine gewandte **Kellnerin** mit guten Zeugnissen findet einen Platz und nimmt die Expedition dieses Blattes Anmeldungen entgegen.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 306.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 27. Dezbr. 1873.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Schwarzen Seidenstoffen,

Châles, einfach u. doppelt in reichhaltigster Auswahl,

Regenmäntel,

Flanelle-Hemden, Jupons,

seidenen und wollenen

Cachenez für Herren und Damen,

Seidensammt-Gilets,

Ceintures, Foulards, Fichus, Chatelaines, Cols Lavallières. Cravattes,

baumwollenen, halb und ganz wollenen

Bettdecken,

weiß, roth und grau, in allen Größen und Qualitäten.

Aarau, im Dezember 1873. **J. Gamper-Andres.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle

empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Brieftaschen, Zündholzetuis etc.

Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke,

feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** ꝛc. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens Der Obige.

Capuchons, Pelerines, Fanchons, Kopfschawls,

Halstücher, weiß und in Farben, Cachenez,

Jacken für Männer und Knaben,

Kinderschlüttli, Häubchen, Rabättli, Strümpfli, Finkli,

Amtücher (schön garnirt), **Unterleibchen, Unterhosen,**

Baumwolltücher, Barchent, Sarsenette, Schipper,

Finken & Gummischuhe, Filz-, Roßhaar- & Pantoffelholzsohlen.

Diese, sowie zahlreiche andere Artikel empfehle bestens zu billigsten Preisen.

Haßler-Dinger.

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges, frisch assortirtes

Lager in Filz-, Stoff- und Seidenhüten,

sowie auch **Kappen** in allen beliebigen Sorten.

Feine Seidenhüte von 7 bis 14 Fr.,
Filzhüte, weich und gesteift, für Männer von 3 bis 14 Fr.,
dergleichen für Knaben von 3 bis 7 Fr.,
Kappen von Seiden, Stoff u. Pelz von 2—5 Fr.

Filzschuhe und Stiefel,
Filzsocken,
Pferdedecken von Filz,
Filzdecken und Sohlen.
Preise sehr billig.

Verein junger Kaufleute.

Sylvester-Feier.

Die Theilnehmer-Liste wird Montag, den 29. dies, geschlossen und ersuchen wir unsere verehrl. Ehren- und Passivmitglieder, ihre Anmeldung bis zum gemeldeten Termine unserm Präsidium zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Dienstag den 30. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" hinter'm Binsenhof:

2000 Stück I. Durchforstungsreiswellen,

Nachmittags 2 Uhr im „Buchwald" bei Schafisheim:

927 Stück II. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 24. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Soeben angelangt:

Backformen in neuester Façon.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges

Lager in Kupferwaaren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ein Theil meiner Produkte in der Gewerbehalle ausgestellt.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Muscat Datteln

und spanische Orangen

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine Auswahl **Corsets, Unterkleider, Nastücher, Kragen, Handschuhe, Broches, Portemonnaies** ꝛc.

Verena Willimann, Corsetschneiderin.

Auf kommende Festzeit hält Unterzeichneter wieder eine schöne Auswahl in **Laubsägeholz.**

Rud. Siebenmann,
Bierbrauers.

Brieftaschen & Ledercouverts,

Cigarren-Etuis & Portemonnaies

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten bei **J. H. Baumann,** Buchbinder.

Zu Festgeschenken

für Herren sehr gute **Rasirseife,** feines **Seifenpulver, Bartpinsel,** sowie sehr gutes **japanisches Zahnpulver,** zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Fried. Burckhardt, Coiffeur.
Metzgergasse Nr. 99.

Soeben erhalten:

Eine frische Sendung von

Foulards

in Leinen und Jaconnat in großer Auswahl und schönen Dessins, nebst **Kindertüchli,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Lisette Siebenmann,
Adelbändli Nr 172.

Nouveautés für die Wintersaison.

Reichhaltige Mustercollektion in Damenkleiderstoffen,
Waterprof, Juponsstoffen, Hemder-Flanelle etc.
zu billigsten Preisen.

Auswahlsendungen in Châles neuester Dessins.

Zu gefl. Aufträgen empfiehlt sich **Frau Kirchhofer-Obrist,**
Felsgarten, Rain Nr. 691.

Zu sehr billigen Preisen

erlasse, um den Ausverkauf zu beschleunigen, die noch vorräthigen Artikel, bestehend in:
Ueberzieher, Paletot, Jaquett, Hosen, Gilets, Schlafröcke, Flanell-Hemden, -Unterleible und -Hosen, sowie auch dessen Stoffe; ferner noch eine reiche Auswahl in

Damenmäntel, Jacken und Cachenéz etc. etc.,
wofür sich bestens empfiehlt

Hermann Guggenheim in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein frisch assortirtes

Lager in Bürstenwaaren,

namentlich

in feinen Haar- und Kleiderbürsten,
Möbelbürsten,
Sammetbürsten,
Fußbürsten,
Blochbürsten,
Schrubber,
Pot de chambre-Bürsten,
Teppichbesen,
Tuchbürsten,
Meerrohrklopfer,
feine Bürstchen für Kinderschläuche,
Pinsel für Backwerk 2c.,
Lampengläserbürsten,

sowie auch eine Parthie **kleiner Bodenwischchen & Mehlwischchen** für Kinder.

Um geneigten Zuspruch bittet **J. Hagnauer,** Bürstenmacher,
Pelzgasse Nr. 67, Aarau.

Zu **Festgeschenken** geeignet
empfehle ich eine reiche Auswahl in

Herren- und Damen-Kleiderstoffen,

Ueberziehern, Jackets, Paletôts, Flanellhemden,

Cachenez, Châles,

baumwollene und seidene **Foulards,** baumwollene und leinene **Taschentücher,** baumwollene und leinene **Hemdeneinsätze — Faux-cols, Cravattes, Serviettes** — baumwollene, leinene, halbwollene und wollene **Tischdecken,** wollene und halbwollene

Bettdecken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen & Fußteppiche am Stück etc. etc.

Carl Baur, Bahnhofstraße.

Nähmaschinen

in allen bewährten Systemen und von den größten amerikanischen und deutschen Fabriken direkt bezogen.

Mehrjährige Erfahrung in diesem Artikel setzt uns in den Stand, jeder Familie und jedem Berufe die richtige Maschine zu liefern. — Unterricht gratis. — Garantie schriftlich. — Reparaturen prompt. — Faden, Seide, Oel 2c. billigst.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Alpenkräuter-Eisenbitter [B. 3964]

von Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz,
in Aarau bei Apotheker **Neuburger.**

Dieses neue Präparat, entstanden auf vielfache Aufforderungen von Herren Aerzten, wird hiemit in die Reihe derjenigen Mittel eingeführt, deren sich Arzt und Laien zutrauensvoll bedienen dürfen.

In allen Fällen der verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände** bei den **verschiedenartigen Unregelmäßigkeiten im Geblüte** 2c. war seine Anwendung von überraschendem Erfolge. Allmälig schwinden Herzklopfen und Schmerzen auf Magen und Brust, Eßlust und Verdauungsfähigkeit stellen sich nach und nach wieder ein, Lippen und Wangen erhalten wieder ihr frisches, gesundes Aussehen, Körperkraft und Lebenslust nehmen wieder zu und nach verhältnißmäßig kurzer Zeit sind selbst die hartnäckigsten und lang andauernden Leiden dieser Klasse gehoben.

1/2 Flasche Fr. 1. 50. 1/1 Flasche Fr. 2. 50.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine tüchtige **Untermagd.** Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Wo eine zuverläßige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Theater in Ober-Entfelden.

Sonntag den 28. Dezember 1873:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal, aufgeführt vom

Liederkranz Ober-Entfelden
im
Saale zum Engel daselbst.

Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 2 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Der Vorstand.

Zu verkaufen:

Ein Sekretär, einige Kanapee, Damenbüreau, Arbeitstischchen, runde und ovale Tische, ordinäre Tische u. zwei Wirthstische.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "

Extra schönen Kernensemmel.

Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" " Backmehl à 22 "
" " Backmehl à 20 "
" " Mostmehl à 15 "

Im Wohnhause Nr. 457 des Unterzeichneten eine Stiege hoch, ist von nun an frische entbitterte **Bierhefe** zu haben.

Aarau, 22. Dez. 1873.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Wer im **Ankauf** von

Uhren aller Art

und deren **Reparaturen** bestens bedient sein will, wende sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. Große Auswahl, billige Preise, 2jährige schriftliche Garantie.

Alb. Johann, Uhrmacher,
gegenüber dem gold. Ochsen in Aarau.

In **Photographie-Albums**



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Kirchengesangbücher

in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme
J. G. Baumann, Buchbinder.

Anzeige.

Anläßlich der eintretenden Soirsen erlaubt sich Unterzeichneter, dem geehrten Publikum seine

Schuhwaaren

speziell für diesen Zweck geeignet in Empfehlung zu bringen; wie: **Pantoffeln** in Goldschimmer, in violettem Sammet und schwarz, in Chagrin-Leder, schwarzem Satin 2c. Ferner ein Sortiment russische, hohe **Knopfstiefel** à Fr. 12. bis Fr. 12. 50 das Paar.

Jakob Sohm, Pelzgasse 63.

Druck und Verlag von F. E. Martin

Montag, **N°. 307.** 29. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter“** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Dieselben werden sich fernerhin bestreben, ihren Lesern jeweilen das „Neueste“ vorzulegen und ist für vermehrte Correspondenten, wie telegraphische Mittheilung wichtiger politischer Ereignisse gesorgt.

Der **Abonnementspreis** bleibt unverändert wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Wir empfehlen das Blatt fernerhin dem Wohlwollen des Publikums und laden zu zahlreichen neuen Abonnement höflich ein.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Neujahr gratis.

Expedition der „Aarauer Nachrichten“:
F. G. Martin.

Tagesbericht.

Madrid, 27. Dez. Die Belagerer von Cartagena haben in das Fort San Julian, welches den Hafen beherrscht, Bresche geschossen und werden es wohl demnächst besetzen. In dem Gefechte bei Bocairente haben die Karlisten 149 Todte und etwa 1000 Verwundete zurückgelassen.

Das Gefecht von Bocairente oder Pinares del Rincon, wie es richtiger heißen sollte, muß nach neuen Telegrammen bedeutender gewesen sein, als man Anfangs vermuthen durfte. Die erste Nachricht über die Niederlage des Karlistenführers Santés, welcher, angeblich mit 8000 Mann, die Gebirgsgegend im Süden der Provinz Valencia unsicher macht, lautete: „Die Brigade Weyler stieß am 21. d. in Bocairente auf Santés und zwang denselben, in größter Eile den Rückzug anzutreten, welcher nichts weniger als ordentlich ausgeführt wurde. Die Brigade drängte nach und erreichte die Karlisten um 4 Uhr Nachmittags, als diese sich in den starken Positionen von Pinares del Rincon festgesetzt hatten. Sie griff an, warf den Feind aus seiner Stellung und verfolgte ihn bis in die Nacht hinein. Die feindlichen Verluste sind in der Dunkelheit nicht festzustellen gewesen; die Brigade Weyler hat nur geringe Einbuße erlitten.

Eine Depesche des Generals Moriones zeigt an, daß er mit seiner Armee gestern Abend ohne Zwischenfall in Santonna gelandet ist.

Die Nachricht, daß die Nordarmee in Santonna angekommen ist, beweist, daß der Feldzugsplan des Generals Moriones in Guipuzcoa ein schnelles Ende gefunden hat. Er wird wohl behaupten, daß er die Aufgabe, welche er sich bei seinem anscheinend so kühnen Marsche gestellt, mit der Verproviantirung Tolosa's erreicht habe; doch ist nicht zu bezweifeln, daß die Carlisten den Ausgang dieser Operation als einen großen Triumph ihrer Sache darstellen werden. Von Tolosa hatte sich Moriones, verstärkt durch die Truppen unter Loma, nach San Sebastian begeben und war alsdann die Küste entlang über den Oria marschirt, um, wie man vermuthete, über Azpeitia vorrückend die von den Carlisten in Beschlag genommenen Geschützgießereien in Placencia und Eibar zu zerstören und durch das Herz des ihm feindlichen Landes nach Durango oder nach Vitoria durchzudringen. Dieser Weg ist ihm sehr bald verlegt worden. In Zarauz und Guetaria angekommen, nahm er wahr, daß daß carlistische Oberanführer Elio ihm 20,000 Mann zwischen Zumaya und Ceftona entgegengestellt hatte, welche ihm quer die Marschrichtung abschnitten. Er wußte nichts Besseres zu thun als den Rückzug anzutreten; die Brigaden Loma's vorauf, bewegte sich die republikanische Armee nach San Sebastian, nach Reuteria und Passages zurück. Seine Stellung muß ihm auch hier noch gefährdet erschienen sein; denn er beschloß, als weitere Rückzugslinie das Meer zu benutzen. Alle Schiffe, deren er habhaft werden konnte, wurden zum Transportdienste für seine 12,000 Mann, 14 Geschütze und 1000 Zugthiere in Beschlag genommen, und so steht denn sein gestern die Nordarmee, statt in den baskischen Provinzen und Navarra dem Feinde gegenüber, in Santonna und dem östlichen Theile der Provinz Santander. Was Moriones von hier aus beginnen wird, ist gänzlich unbekannt. Vielleicht wird er, um den Kriegsschauplatz wieder zu gewinnen, seinen Marsch über Bilbao oder Vitoria nehmen, auf welchem Wege er Arbeit genug finden würde. Loma ist mit seinen 3000 Mann in Guipuzcoa zurückgeblieben; die Hälfte seiner Division steht in Reuteria, die Hälfte in Orio. Letztere Abtheilung soll als Besatzung in Hernaui oder in San Sebastian Standquartier nehmen.

Paris, 27. Dez. Der „Moniteur“ bestätigt, daß die Regierung gewisse bischöfliche Erlasse mit lebhaftem Bedauern wahrgenommen habe Indem das Blatt im Weitern dem Patriotismus des Klerus alle Anerkennung zollt, fügt es hinzu, es sollte sich derselbe um so mehr aller Polemik enthalten, als durch dieselbe diplomatische Verwickelungen herbeigeführt werden könnten. Andere Journale versichern, der Kultusminister empfehle den Bischöfen Mäßigung in ihrer Sprache.

In Paris ist am 26. Dezbr. der Sohn Viktor Hugo's gestorben. Bazaine ist am Abend des 26. Dezbr. auf der Insel St. Marguerite angelangt.

Auch in Marseille wurden durch die Hülfsgesellschaft für Elsaß-Lothringen alle Kinder der Ausgewanderten mit Weihnachtsgeschenken erfreut.

Straßburg, 27. Dezbr. Der hiesige Reichstagscandidat der elsässischen Partei, Gustav Bergmann, erklärt öffentlich, eine Wahl annehmen zu wollen. Derselbe erkennt die politische Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens zu Deutschland rückhaltslos an und bezeichnet als Aufgabe der Reichslandsdeputirten im Reichstage: Die Wiederherstellung der konstitutionellen Garantien für Personen und Freiheiten, welche während der Diktatur aufgehoben; desgleichen administrative und finanzielle Selbstständigkeit gegenüber dem Reichslande, so daß das Land eine eigene Verfassung und gesetzgebende Versammlung erhalte, um den Staat Elsaß-Lothringen betreffs seiner Autonomie den Bundesstaaten des deutschen Reiches gleichzustellen; endlich geschäftliche Behandlung der von den Bezirksräthen ausgesprochenen Wünsche im Reichstage.

Die Liste der Auszeichnungen, welche auf der Wiener Ausstellung an die Beschicker derselben ertheilt worden sind, führt 26,006 derselben auf. Es bestehen dieselben in 421 Ehrendiplomen, 3024 Fortschritts- und 8800 Verdienst-Medaillen, 10,465 Anerkennungs-Diplome, 326 Medaillen für guten Geschmack, 978 Kunstmedaillen und 1988 Medaillen für Mitarbeiter. Deutschland hat 5066 Auszeichnungen erhalten, und zwar 100 Ehren-Diplome, 630 Fortschritts-Medaillen, 1820 Verdienst-Medaillen, 1951 Anerkennungs-Diplome, 41 Medaillen für guten Geschmack, 200 Kunst-Medaillen und 324 Medaillen für Mitarbeiter. Deutschland nimmt in Betreff der Menge der Auszeichnungen den zweiten Platz, und zwar hinter Oesterreich, ein, dessen Aussteller sich 5991 Auszeichnungen erworben haben. Ferner haben von Auszeichnugen empfangen: Belgien 612, Brasilien 202, China 148, Dänemark 309, Aegypten 75, England und seine Colonieen 1156, Frankreich 3142, Griechenland 183, Italien 1908, Japan 217, Madagascar, Tahiti ꝛc. 10, Marokko, Tunis und Tripolis 20, Mexico 1, Monaco 9, die Niederlande 284, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 441, Persien 29, Portugal 431, Rumänien 238, Rußland 1018, die Sandwichs-Inseln 8, Schweden und Norwegen 534, die Schweiz 723, Siam 1, Spanien 1157, die Central- und südamerikanischen Republiken 44, die Türkei 470, Turkestan 1 und Ungarn 1604. Von den Gruppen erhielt die fünfte (Textil- und Bekleidungs-Industrie) 4511, die vierte (Nahrungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie) 3555, die zweite (Landwirthschaft, Wein- und Obstbau ꝛc.) 2504 Auszeichnungen ꝛc. Von den Kunst-Medaillen wurden den französischen Ausstellern 240 zuerkannt, demnächst den deutschen

200, den österreichischen 129, den italienischen 97, den belgischen 90, den englischen 49, den russischen 47 ꝛc.

London, 27. Dez. Auf dem Flusse Tyne ist bei Newcastle der Dampfer „Gipsy Queen" untergegangen, welcher Arbeiter an Bord hatte. Zwischen dreißig und vierzig derselben sind ertrunken.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 26. Dez Nachdem das Protokoll über die Wahl des Herrn Pfarrer Ronka in Villmergen zum katholischen Pfarrer in Aarau von der Direktion des Innern genehmiget worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Im nächsten Jahre soll in Berlin eine Ausstellung von Schülerarbeiten, Lehrmitteln und Materialien aus dem Zeichnungsunterricht stattfinden. Auf erfolgte Einladung hin wird die Bereitwilligkeit zur Betheiligung an dieser Ausstellung ausgesprochen und die Erziehungsdirektion ermächtiget, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

Für die Ingersammlung im laufenden Jahre in den Bezirken Aarau, Kulm und Zofingen wird ein Staatsbeitrag von Fr. 105. 94 ausgerichtet.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtiget, aus dem Nachlaß des Herrn Bezirksarzt Wieland in Schöftland das sehr complete Herbarium, ein Manuskript über die Flora des Aargau und einige werthvolle botanische Bilderwerke zu erwerben.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf zur Erstellung von öffentlichen Schul-, Kirch- und Fahrwegen zwischen dem Dorfe Schneisingen und der Ortschaft Wyden und für die Güterarrondirung und Feldweganlagen in der Loozelg zu Schneisingen vorgelegt.

— Lenzburg. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Bezirksrichter Hediger findet ebenfalls Sonntag den 25. Januar statt.

— Schinznach. (Korrespdz.) Bei der hiesigen Eisenbahnbaute durch den Bötzberg ist in letzter Zeit eine starke Mineralquelle zu Tage getreten. Ein dunkelbrauner Bodensatz läßt auf Vorhandensein von Eisenverbindungen, der Geschmack auf einen starken Salzgehalt schließen. Eine solche Mineralquelle könnte für die luftigen Höhen der Bötzenegg eine freundliche Zukunft sichern, und wir wollen hoffen, daß von kompetenter Seite der neue Fund die gehörige Würdigung finde, ehe es vielleicht zu spät wäre; — ist ja bei uns auch der Glaube verbreitet, die Thermen vom Bade Schinznach führen ihren Ursprung zurück nach dem linkseitigen Aarufer und den Bötzbergausläufern!

— Aarau. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderathes, Nachtrag vom 26. Dezember.) Bei Anlaß des Rücktritts eines der Leichenbegleiter wurde Klage geführt daß diese Bediensteten seit der Erbauung der neuen Gebethalle weniger als früher gegen ungünstige Witterung geschützt seien. Ferner erhob sich Beschwerde gegen die Zumuthung, es wären jene Angestellten verpflichtet, die Särge aus den Zimmern in die Parterres zu tragen.

Die Polizeikommission erachtete diese Reklamationen als begründet. Auf deren Antrag wird beschlossen:

a) Die Leichenträger anzuweisen die Särge künftig unbewacht im Kreuzwege des Begräbnißplatzes stehen zu lassen und sich während des Leichengebetes in der Gebethalle aufzuhalten.
b) Dieselben zum Tragen dunkelfarbener Regenschirme zu ermächtigen.
c) Dem Todtengräber ein schwarzes Tuch mit dazu dienendem Gestell zur Aufbewahrung zu übergeben, um diese Vorrichtungen bei Regenwetter zum Schutz bekränzter Särge zu verwenden.
d) Das Publikum öffentlich aufzuklären, daß die Leichenträger nicht verpflichtet seien, die Särge aus den Zimmern zu tragen, sondern die Lösung dieser Aufgabe dem Schreiner, welcher den Sarg angefertigt, obliege.

— Rheinfelden. Am 24. Dezbr. erlegte auf einer Treibjagd Herr Gemeindspräsident Graf von Maisprach zwei schöne Rehböcke. — Augustin Stäuble von Magden wurde letzten Freitag beim Holzhauen von einem fallenden Stamme schwer verletzt.

Zürich. Auch die „Schipfe" soll endlich von ihrem engbrüstigen Dasein erlöst werden, was die „Freit. Ztg." mit großer Befriedigung meldet. Es handle sich alles Ernstes darum, in Folge des zu Gunsten der Schipfe gefaßten Gemeindebeschlusses ein 40 Fuß breites, auf eisernen Säulen liegendes Quai von der Meisenecke bei der neuen Münsterbrücke das ganze linke Limmatufer entlang bis zur Bahnhofbrücke hinunter zu führen. Nukürlich würde dieses Projekt nur zur allmäligen Ausführung der Gemeinde empfohlen, indem man vor Allem bis auf Weiteres noch das „Schwert" und den „Wollenhof" stehen lassen und umgehen könnte. In erster Linie würde dieses Quai da, wo es am nöthigsten ist, vom Schwert bis zum Wollenhof der Schipfe entlang angelegt, und dabei dafür gesorgt, daß von da aus die Verbindungen mit den dahinter liegenden Theilen der kleinen Stadt durch bequemere Wege bewerkstelligt werden.

— Nordostbahn. Nächster Tage gelangen die Expropriationspläne der Linie „Baden-Niederglatt", soweit sie im Kanton Aargau liegt, also für die Gemeinden Baden, Wettingen und Würenlos zur öffentlichen Auflage. Die Expropriations-Verhandlungen sind Herrn Expropriationskommissär Notz, welcher auch die Expropriation der linksufrigen Zürichseebahn leitet, übertragen worden, mit der Einladung zu ausreichender Förderung derselben, damit im Spätjahr 1874 mit dem Bau der Linie begonnen werden kann.

Luzern. Der Größere Stadtrath wählte zu einem Gesanglehrer an den hiesigen Knabenschulen auf dem Wege der Berufung Hrn. Christoph Schnyder von Surse, den zweiten Gesanglehrer in Glarus. — Bezüglich der seit längerer Zeit anhängigen kirchlichen Angelegenheit wurde beschlossen: es sei an eine einzuberufende Versammlung der stimmfähigen Katholiken Luzern's der Antrag zu stellen: in Zukunft die Besorgung der kirchlichen Angelegenheiten einem eigenen Kirchenrath von 7 Mitgliedern zu übertragen, resp. die Kirchgemeinde neu zu organisiren und den Stadtrath, resp. Kirchenrath zu beauftragen, die Abtretung der Kollaturen für die Leutpriesterei im Hof, die St. Peters Kaplaneipfründe und die Kurat-Kaplanei in der Au zu Handen der Kirchgemeinde zu verlangen, und mit der h. Regierung diesfalls in Unterhandlung zu treten. (Vaterld.)

Appenzell A.-Rh. Zwischen Gonten und Urnäsch wurde ein 15jähriger Knabe von zwei Strolchen angefallen und aufgefordert, seine Ohrenbehänge abzunehmen und ihnen zuzustellen. Als der Knabe um Hülfe rufen wollte, verstopften sie ihm den Mund und drohten ihn zu ermorden, wenn er sich nicht ruhig verhalte: indessen beraubten sie ihn seines Goldschmucks, seines Sackmesserchens und einer Baarschaft von 10 Cts. und zogen damit von dannen.

Glarus. Die sehr stark besuchte Landsgemeinde ratifizirte am 26. d. einstimmig den vom Landrathe mit der Nordostbahngesellschaft abgeschlossenen Vertrag betreffend die Hinterländereisenbahn.

Basel. In der Sitzung vom letzten Mittwoch hat dem Kleinen Rathe eine Petition von Reformfreunden vorgelegen, wonach sie Einräumung der St. Martinskirche für Abhaltung einiger Sonntagsgottesdienste durch Geistliche freier Richtung, namentlich durch Hrn. Pfarrer Lang in Zürich, wünschen. Die hiesige Geistlichkeit, namentlich das Pfarramt von St. Martin, hatte sich dagegen verwahrt, jedoch erklärt, sich dem Entscheid der Regierung fügen zu wollen. Die Reformer werden also von halb 11 Uhr an die Kirche benutzen dürfen, doch haben sie dafür zu sorgen, daß es ohne Demonstration geschehe. Der Entscheid soll mit 8 gegen 7 Stimmen gefaßt worden sein. Den Altkatholiken soll eine Kirche definitiv überlassen werden. Die Kirchengutskommission hat darüber Anträge zu hinterbringen.

Solothurn. Jakob Hammer, Schreiners in hier, schoß am Weihnacht Nachmittag hinter dem Hause seines Vaters mit einer Flinte nach einem aufgestellten Laden, welcher in der Richtung gegen die Ramiswiler-Straße aufgestellt war. Der Schuß fehlte jedoch das aufgestellte Ziel und traf dagegen eine Frau Bonjour, geb. Häfeli, welche seit einigen Tagen bei ihrer Schwester auf Besuch war, in den Kopf. Die eingedrungene Kugel konnte bis jetzt noch nicht herausgenommen werden. Die Frau selbst liegt in Folge der erhaltenen Verletzungen lebensgefährlich darnieder.

Graubünden. Im Neuhof zwischen Zizers und Oberbrück brach am Samstag Mittag ein Brand aus, der im Laufe des Nachmittags konnte bemeistert werden.

Genf. Der Staatsrath hat beschlossen, daß dieses Jahr der 31. Dezember gleich gefeiert werden solle, wie andere Jahre, d. h. durch Kanonensalven, Oeffnen des Zeughauses und aller öffentlichen Sammlungen für den Sylvester- und den Neujahrstag, Freinacht für die Wirthschaften u. s. w. Am 31. Dezember 1813 räumten die Franzosen die Stadt und zur Erinnerung hieran werden je am Sylvester früh so viel Kanonenschüsse gelöst, als seither Jahre verflossen. Es trifft somit dieses Jahr 60.

Für Viele wird indessen diese Festzeit trotz alledem eine gedrückte bleiben. Die Goldarbeiter und zum Theil auch die Uhrenmacher feiern unfreiwilligerweise und alle Geschäfte klagen. Dieser Tage begab sich eine Anzahl brodloser Arbeiter, meist Familienväter auf's Stadthaus, um in dieser Zeit des Mangels die Aufnahme öffentlicher Arbeiten zu verlangen. Es ist allemal eine böse Zeit, wenn diese Leute ihre feinen Werkzeuge mit dem Spaten vertauschen müssen und wenn man an den Trümmern der alten Wälle herumzuwühlen beginnt.

— Der Staatsrath hat am 23. d. den Abbé Blanc wegen seiner ultramontanen Umtriebe von seiner Stelle als Seelsorger der Gefängnisse abberufen. — Abbé Quily, ehemaliger Feldprediger in der französischen Armee, hat dem Erzbischof von Tours angezeigt, daß er zur katholischen Kirche von Genf, d. h. zum Altkatholizismus übergetreten sei.

— Aus Sachsen erfährt ein Korrespondent der „Mittelrhein. Ztg.", daß der Gesundheitszustand des in Haft befindlichen Abgeordneten Bebel leider zu großen Bedenken Veranlassung biete. Wie so Viele vor ihm, dürfte auch Bebel mit halb gebrochener Manneskraft den Kerker verlassen, wenn er nicht bald daraus befreit wird.

— Folgende spaßhafte Allegorie bringt ein deutsches Blatt, dessen Tendenz wir unsern Lesern nicht näher zu bezeichnen brauchen. Ein Künstler hat auf eine Mauer eine Kirche hingezeichnet, welche mit Striken am Firmament befestigt erscheint! Herr von Bismarck macht die größten Anstrengungen, um die Kirche durch Zerren und Reißen an den Strängen zu Fall zu bringen! Spöttisch lächelnd frägt ihn der Teufel, was macht Er da? — Ich versuche diese Kirche hinunter zu reißen! Und wie viel Zeit glauben Sie dazu zu brauchen? So 3 bis 4 Jahre entgegnete Er. So? Ei, schon seit mehr denn 1800 Jahre versuche ich das Nämliche, indeß ohne Erfolg! Wenn Er in seinem Unternehmen gelingt, so ersehe ich, daß es Zeit sein wird, zu Seinen Gunsten abzudanken! —

Aarauer Wochenmarkt v. 27. Dezbr. Erdäpfel wurden aufgeführt und verkauft 50 Zentner und galten der Doppelzntr. Fr. 8½—9, per Becken 25 Ct. Aepfel per Viertel Fr. 2, 3 Paar 10 Ct. Kabis per Kopf 20 Ct. Blumenkohl per Kopf Frk. 1. Röselikohl der Teller 40 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitze 50 Birnen 60, Kirschen 70 und Zwetschgen 80 Ct. per Immi. 10 Rübli, 12 Rüben, 2 Rettich, 4 Höck Nüsse, 3 Lauchstengel, je 10 Ct. Anken pr. Pfund Fr. 1. 40. Eier pr. Stück 10 Ct. Honig der Schoppen Fr. 1.

Ausschreibung von erledigter eidg Stelle.

Die Stelle eines Unterinstruktors der Cavallerie und diejenige eines Trompeter-Instruktors dieser Waffe, mit einer Jahresbesoldung von je Fr. 2100, werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Für die letztere Stelle ist die Eigenschaft eines Schweizerbürgers nicht erforderlich. Anmeldungen für diese beiden Stellen sind in Begleit der nöthigen Ausweise über Befähigung und bisherige Dienstleistungen bis längstens den 31. Januar 1874 dem eidgen. Militärdepartement einzureichen.

Amtsblatt-Auszug

(vom 27. Dez. 1873).

Fertigungen.

Boswyl, 7. Jan. Martin u. Josef Hildbrand, Zimmermeister. — Beinwyl (Muri), 15. Josef Küng, Groders sel. Erben. — Döttingen, 8. Wittwe Anna Maria Bugmann geb. Mittler, alt Wegknechts. — Künten, 7. Gebr. Meier, Hansmartis. — Meisterschwanden, 3. Daniel Döbeli, Oberlehrer; Melchior Siegrist, Kleines Kinder 2. Ehe; Johs. Siegrist, Rüschenheichels, jgr. — Wittnau, 5. Benedikt Hochrüter, Bohrerschmied. — Widen, 8. Mathias Sami, Obernzundlers, auf Hasenberg. — Rheinfelden, 6. Alois Disler'sche Erben. — Balzenwyl, 5. Die Erben des Josef Kreienbühl, alt Zoller, im Altweg zu Pfaffnau; Joh. Schär, alt Gemeinderath. — Effingen, 6. Fritz Rengger, Speisewirth in Brugg; J. Dätwyler, Posamenter, alt Gemeindeschreiber, von Elfingen. — Muhen, 8. Die Erben des Sml. Lüscher, Joggis-Jakoben, gew. Dienstknecht in Kölliken. — Oberhofen, 8. Kilian Kielholz, v. Mettau. — Fisibach, 12. Xaver Meier zur Baurenmühle.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schmied, Jakob sel., Hans Georgs, Steinbrecher im Oberthal von Suhr. Eingabe 7. Febr., Gemeindekanzlei Suhr. — Brugg. Brugger Heinrich sel., alt Ammann, v. Veltheim; Büchli, Konrad sel., Schuster, gewes. Gemeinderath, von Bözen. Eingabe 31. Jan., Gemeindeschreibereien Veltheim und Bözen. — Lenzburg. Urech, Johannes, gewes. Postillon, von Braunegg, in Lenzburg wohnhaft gewesen; Rohr, Bernhard, Rohrers, Vater, von Hunzenschwyl. Eingabe 31. Jan., Gemeindeschreibereien Rohr u. Hunzenschwyl. — Rheinfelden. Wunderlin, Johann, Adams, von Zeiningen; Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Möhlin. Hodel, Fidel, von Olsberg. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Olsberg. — Muri. Waltenspül, Paul, älter, von Hasle; Fischer, Jost Alois sel., Gemeindeschreiber, von Merenschwand. Eingabe 9. Febr., Gemeindekanzleien Muri und Merenschwand.

Benefizium inventarii.

Baden. Schneider, Jakob, Rubers, von Kirchdorf, Gemde. Obersiggenthal. Eingabe 31. Jan., Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Muri. Trottmann, Niklaus, von Rottenschwyl; Kuhn, Wittwe A. Maria geb. Koch, Sonnenwirthin, von Büelisacker. Eingabe 9. Febr., Gemeindekanzleien Rottenschwyl u. Waltenschwyl. — Rheinfelden. Baumer, Franz, Seifensieder, von Rheinfelden. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Rheinfelden. — Zurzach. Widmer, Xaver, Siegrist, von Lengnau. Eingabe 24. Jan., Gemeindekanzlei Lengnau.

Geldstage.

Aarau. Häuptli-Suter, Friedrich, von Biberstein, früher Portier, nun Dienstmann in Aarau; Hofstetter, Katharina, Josephs sel., von Bolken, Kts Solothurn, früher in Oberentfelden und zuletzt in Unterentfelden wohnhaft gewesen, nun unbekannt abwesend; Weber, Robert, gewes. Bezirksschullehrer in Seon, Redaktor in Aarau. Eingabe 31. Jan. Baden. Baumann, Johann, Müller in Wasserfallen, Gemde. Untersiggenthal; Ackermann, Anna, Maria, von Hendschiken, in Wettingen; Bart, Jakob, Wächter, v. Gebenstorf; Suter, Regina, in Baden; Bertsche, Samuel, v. Dürrenäsch, als Fabrikarbeiter in Baden wohnh. gewesen, ausgetreten. Eingabe 31. Jan. — Bremgarten. Meier, Peter, Schneider, von Wohlen; Gehrig, Franz Jakob, Lenzen, Ziegler, von Berkon. Eingabe 19. Jan.

Pfandsteigerungen.

Meisterschwanden, 3. Jan. Wohnhaus Nr. 16 sammt Scheune und ca. 9 Vierlg. Kraut- und Baumgartenland, u. ca. 1 Juch. Bettleracker. — Lengnau, 31. Dez. 4 Vierlg. Ackerland.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Bauführers bei einem aarg. Straßenbau. Anmeldung bis 20. Jan. bei der Tit. Baudirektion in Aarau.

Fremdenverzeichniß v. 28. auf den 29. Dezember 1873.

Wildenmann.

Hr. Dändliker, Kfm, Zürich.
— Kramer, dto. Jeckenhausen.
— Pletscher, dto, Basel.
— Hotz, dto., Wildegg.
— Hofmeister m. Fam., Part., Zürich.
— Kielwasser, Kfm, Mülhausen.
Fr. Winkler m Tocht., v. Eßlingen.

Krone.

Hr. Weiß, Kfm, Baden
Krumm, Part., Freiburg.
Fr. Aschmann, v. Rorschach.

Ochsen.

Hr. Bühler, Gerichtspräsident, Fideris.
— Bühler, Hauptmann, Heidelberg.
— Bühler, Pfarrer, Conters.
— Caduff Advokat, Chur
— Gladbach, Ingenieur, Bremen.
— Baumgartner, dto, Carlsruhe.
— Rahäuser dto, dto.
— Wenis, dto., dto.
— Kleiner, Kfm, Zürich
— Weckerle, dto, Biberach.
Mad. Tissi-Bühler, v. Chur.

Storchen.

Hr. Bollag, Kfm., Baden.
— Ziegler m. Fr., Kfm. Gönningen.
— Lüthi m. Fr., dto., Gönningen.
— Wagner, dto., Gönningen
— Bär, dto., Paris.
— de Bal, Part., Bonn.
Fr. Fetzer, v. Gönningen.
Geschw. Hermann 2, v. Gönningen.

Roßli.

Hr. Speier, Kfm, Württemberg.
— Geiser, dto., Burgdorf.
— Kunz, dto, Sissach.
— Gut, dto, Schaffhausen.
— Oechslin, Part, dto.
— Diener, Schlosser, Egg
— Hörner, Schneider, Höchlitz
— Waresch, dto., dto.
— Hilfiker, Part., Rorschach.

Schwert.

Hr. Loosbuhler, Schmied, Bayern.
— Gloor, Part., Birrwyl.
— Christen, dto., Olten.
— Chawalder, Schreiner, St. Gallen.
— Suitz, Maurer, Amsluz.

München, 27. Dezember. Schrannenberichte. Weizen 9 fl. 05 kr., Abschlag 01 kr Roggen 7 fl. 30 kr., Gerste 7 fl. 07 kr., Hafer 5 fl. 07 kr., Wicken 0 fl. — kr., Reps 0 fl. — kr., Leinsamen fl. 8 05 kr. Wochenumsatz 12,046 Zentnr. (Vorstehende Notirungen sind die Mittelpreise in Gulden südd. Währ. pr. Zentner.)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 27. Dezember 1873.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen.	Begehrt.	
Amsterdam & Rotterdam	5	212½	212¼	l. S. 212¾ B.
Augsburg	5	—	214	still
Berlin	5	375½	375	
Bremen	5	125¼	125	
Brüssel & Antwerpen	6	100⅛	100	l. S. 100⅓ B.
Frankfurt a./M.	4	214½	214	weniger fest
Hamburg	5	125⅜	125	gesucht
Leipzig	5½	375½	375	
London	4½	25. 42½	25. 37½	
Paris, Lyon, Marseille	5	100½	100¼	unverändert fest
Wien & Triest	5	221½	220	wieder schwächer
New-York in Gold		5. 30	—	kurze Sicht
„ „ Currency		4. 75	—	kurze Sicht

Disconto. Basel 5½%, Zürich 5½%, Bern 5%, Genf 6%, Aarau 5½-6%.

Wechsel kürzer als 10 Tage werden unter Abzug des Discontos von 10 Tagen angenommen.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische	Diverse.	100	99½	—
4½% Aarg. Staat	30. Juni.	100½	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99	—
4½% Schweiz. Kreditanstalt	30. November.	—	—	—
4½% Bank in Winterthur	1. Mai. 10. Spt.	99	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Juli	101	100½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	99¼	—	—
5% Gotthardbahn	1. Jan. 1. Juli.	—	—	—
4½% Nordostbahn	Diverse.	97¾	—	—
4½% Centralbahn	„	98	97½	—
5% Berner Jurabahn	31. Mrz. 30. Spt.	100	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	665	—	—
Nordostbahn	500	500	631¼	627½	—
dto. neue. Emiss.-Cours 600	500	200	591¼	588¾	590
Gotthardbahn (6%)	500	200	525	522½	—
Aargauische Bank	200	200	300	292½	—
Aarg. Creditanstalt	500	400	510	—	—
Basler Bankverein	500	200	457½	455	456¼
Basler Handelsbank	500	500	685	680	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	647½	641¼	—
dto. neue. Emiss.-Cours 650	500	200	—	610	—
Bank in Winterthur	500	500	665	645	—
dto. neue	500	500	630	610	—
Bank in Baden	500	500	525	—	—
„ „ Zofingen	500	500	—	515	—
Kuranstalt z. Hinterhof Baden. I. Em.	1000	500	—	1035	—
dto. II. Emission	1000	500	—	1015	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	4½%
Credite in laufender Rechnung m. Sicherh.	6%	Depositen in laufender Rechnung	5%
		Sparkassengelder	4½%

Wir bringen in Erinnerung, dass sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- & Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befasst:

1) **Kauf** und **Verkauf** von **öffentlichen Werthpapieren.** In soliden schweizerischen Eisenbahn- und Staatsobligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
2) **Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren** gegen eine jährliche Entschädigung von 1 von Tausend des Nennwerthes, unter Verrechnung oder Auszahlung der Interessen auf Verfall.
3) **Ausstellung von Anweisungen** in Gold oder Currency auf **New-York,** oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der **Vereinigten Staaten** gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von **Anweisungen** und **Creditbriefen** auf alle grössern Wechselplätze. Bestätigung von Crediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von **Bank-Anweisungen** auf **Basel, Bern, Genf, Zürich, St. Gallen** gegen ¼ ‰ Provision.
6) **Incasso** von allen **Actien- und Obligationen-Coupons,** und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) **Ausgabe** von **4½% Obligationen** von Fr. 500. — aufwärts in bezeichneten auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen. —
8) Annahme von **Sparkassa-Geldern,** die zu 4½% verzinst werden, durch die in den nachbezeichneten Gemeinden bestellten Filialbureaux: Aarau, Attelwyl, Baden, Beinwyl, Birmenstorf, Birrwyl, Bözen, Brugg, Buchs, Bünzen, Dottikon, Dürrenäsch, Effingen, Eggenwyl, Egliswyl, Fahrwangen, Fislisbach, Gränichen, Herznach, Holderbank, Hunzenschwyl, Künten, Lenzburg, Lupfig, Meisterschwanden, Möriken, Mühlau, Niederhallwyl, Niederlenz, Niederwyl (Zofingen), Oberkulm, Ober-Rohrdorf, Ober-Siggenthal, Oftringen, Reinach, Rupperswyl, Ryken, Schinznach, Schlossrued, Schöftland, Seengen, Spreitenbach, Stein, Suhr, Teufenthal, Turgi, Uerkheim, Unter-Entfelden, Unterkulm, Veltheim, Vordemwald, Wettingen, Wittnau, Wölfliswyl, Wohlenschwyl, Würenlos, Zezwyl, Zofingen.

Die bei unserer Cassa domizilirten Zins-Coupons pro 31. Dezember und 1. Januar werden von jetzt an schon eingelöst.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der langen und schmerzvollen Krankheit und dem Hinscheid unseres unvergeßlichen Sohnes

August Frey,

sowie bei dessen Grabgeleite danken herzlichst

Frey-Kumpf.

Eheverkündung in Aarau vom 28. Dez.

Friedr. Rudolf Schmid, Chemiker, v. Mörikon, in Aarau wohnhaft, mit Mathilde Maurer von Aarau.

Taufen in Aarau vom 28. Dezember.

Hans, Söhnlein des Friedrich Hemmeler, Gürtler, von Aarau.

Jakob Hermann, Söhnlein des Samuel Kiburz, Bäcker, von Unterkulm.

Frohsinn.

Gesangstunde Abends 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Sylvester-Feier.

Heute Schluß der Theilnehmerliste.

Dem hiesigen

Lehrerpensionsfond

sind heute übermittelt worden:

Von Herrn E. G. H. in Aarau Fr. 100. — welches Geschenk dem edelgesinnten Geber Namens des Lehrerpensions-Vereins herzlich verdankt

Der Verwalter des Pensionsfonds:
Haberstich-Scheuermann.

Aarau, 27. Dez. 1873.

Verein junger Kaufleute.

Das Lokal ist in Gasthof zum Storchen verlegt und steht von Sonntag (4. Januar) an den Mitgliedern zur Benutzung offen.

Heute Abend 4 Uhr **frische Kuttlen** bei **A. Landolt,** Metzger.

Heute Abend **Bratwürste** u. **Schweinefleisch, Blut-** und **Leberwürste** bei **Fried. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Soeben erschien in der **Krüll'**schen Buchhandlung in **Eichstätt** (Mittelfranken) und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gedichte

von

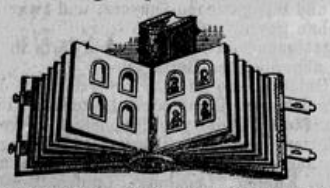
Heinrich Stadelmann.

Subscriptionspreis elegant gebunden fl. 2. —

Preis nach Neujahr 1874: Geh.: 3 Mark; eleg. geb. 4 Mark.

Eine große Reihe von Vorausbestellungen auf dieses Werk beweist, wie lebhaft dem Erscheinen der Gedichte des bekannten Gelehrten und Dichters entgegengesehen wurde, welcher schon so manche schöne Gabe den Verehrern von Kunst und Poesie geboten hat.

In Photographie-Albums



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Jugendschriften & Bilderbücher

bei **F. G. Martin.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Siebenzehnter Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden. — Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1874 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Zur Vermittlung neuer Versicherungsverträge empfiehlt sich

Die Hauptagentur für den Kt. Aargau:

Aarau, 29. Dez. 1873. **Haberstich-Scheuermann.**

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle

empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in **Portemonnaies** ganz fein bis ordinaire, — **Cigarrenetuis,** — **Brieftaschen, Zündholzetuis** etc.

Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke,

feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** ꝛc. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens Der Obige.

EMIL HUBER,

Aarau **Uhrenmacher & Goldschmied,** **Rain Nro. 725**

empfiehlt seinen werthen Gönnern sein auf bevorstehende Festzeit reichhaltig assortirtes Lager in:

goldenen & silbernen Herren- & Damenuhren

(mit 2jähriger schriftlicher Garantie),

Ketten, Schlüssel, Broches, Ohrengehänge, Medaillons, Ringe etc. etc.

— Silberwaaren —

Argenterie-Cristofel, für deren Haltbarkeit 10 Jahre garantiere.

L. Maurer, Confiseur in Aarau

bringt in gefl. Erinnerung seine best assortirten und schönen

Pâtisserie- & Confiseriewaaren,

u. A.: **Fondants, Marronsglacés, Chocolade Fondants, Gelée-Bonbons, Christbaum-Verzierungen, Dessert,** feine **Baslerleckerli;** sowie eine schöne Auswahl von **Bonbonières, Attrappes,** verschiedene **Liqueurs;** ferner

Malaga, Rhum, Marsala.

Zu Festgeschenken

empfiehlt der Unterzeichnete folgende Artikel seiner reichhaltigen Auswahl:

Glacé-Handschuhe & Winter-Handschuhe;

Ceinturen in Seide, Wolle und Leder;

Schürzen, Maschen, Lavalieres & Cravatten jeder Art;

Kopfshawls, Halstücher, Scherpen,

und eine Menge gestrickter und gehäckelter **Wollen-Artikel;**

Broches, Ohrenringe, Parures, Medaillons & Schnallen.

In Commission über die Festtage habe ich erhalten eine sehr schöne Auswahl

Mouchoirs batiste & Parures toil, Handbroderie.

J. A. Bell.

Tanzbelustigung

am Neujahrstage

im „Löwen" zu Nieder-Erlisbach.

Stark angetriebene **Hyazinthen,** passend als Festgeschenk, empfiehlt

F. Hoch, Samenhandlung.

Extra feine Boston-Karten,

Patience-Karten

bei J. J. Christen in Aarau.

Ein Reit- & Chaisenpferd,

fehlerfrei, sowie **ein gutes Zugpferd** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Farben-Schachteln

in großer Auswahl,

Einzelne Farben

bei J. J. Christen in Aarau.

Schlitten sind zu verkaufen in der Gewerbehalle.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 307.

Aarauer Nachrichten.

Montag, den 29. Dezbr. 1873.

Die Weinhandlung
Fried. Steininger in Aarau
(Bureau: Main Nr. 673)

empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager von

In- & Ausländischen offenen & Flaschenweinen,

sowie **Liqueurs, Spirituosen** und **Magenbitter** von Aug. Fried. Dennler in Interlaken.

Wegen Lokalveränderung

beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen: Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz- und Bronze-Gegenstände, Portefeuille,** und andere **Lederwaaren, Schmucksachen,** eine Parthie böhmischer **Krystallwaaren, Weisswaaren** für Damen, sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,
vordere Vorstadt, Aarau.

A. Bolliger-Hofer, Aarau

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in den neuesten

Herren- & Damenkleider-Stoffen.

Ferner zu Festgeschenken geeignet:
Eine große Auswahl in wollenen und baumwollenen

Bettdecken,

roth, weiß und grau in allen Größen und Qualitäten.

Châles, Foulards, Cachenez,
Seidensammt-Gilets, Flanelle-Hemden
&
JUPONS.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Unterzeichneter empfiehlt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land sein frisch assortirtes

Lager in Bürstenwaaren,

namentlich

in feinen Haar- und Kleiderbürsten,
Möbelbürsten,
Sammetbürsten,
Fußbürsten,
Blochbürsten,
Schrubber,
Pot de chambre-Bürsten,
Teppichbesen,
Tuchbürsten,
Meerrohrklopfer,
feine Bürstchen für Kinderschläuche,
Pinsel für Backwerk ꝛc.,
Lampengläserbürsten,

sowie auch eine Parthie **kleiner Bodenwischchen & Mehlwischchen für Kinder.**

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Hagnauer, Bürstenmacher,
Pelzgasse Nr. 67, Aarau.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: **Dienstag den 30. dieß,** Vormittags 8 Uhr, im „Oberholz" hinter'm Binsenhof:

2000 Stück I. Durchforstungsreiswellen,

Nachmittags 2 Uhr im „Buchwald" bei Schafisheim:

927 Stück II. Durchforstungsreiswellen,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 24. Christmonat 1873.

Die Forstverwaltung.

Neu erhalten von den beliebten

Nachtlicht-Uhren

mit sich drehenden transparenten Milchglas-Kugelzifferblättern,

Cigarrenständer mit Musik,
Uhren aller Art

in Gold und Silber, für Herren und Damen; insbesondere feine goldene **Remontoir-Uhren,** groß und klein.

Uhrketten in Talmi-Gold, Doublé, Weißmetall und verschiedene andere.

Alb. Johann, Uhrmacher,
vis-à-vis dem gold. Ochsen in Aarau.

Citronat & Orangeat,
Citronen & Mandeln,
Tafelfeigen & Malagatrauben, frisch,
Malaga & Rhum, ächt,
Chocolat Suchard,
Wachskerzchen, gefarbte,
empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger,
vis-à-vis dem Ochsen.

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** ꝛc. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau.

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

aller Art,
Farbschachteln, Bilderbogen & -Bücher,
feine und ord. **Lampenschirme**
empfiehlt *J. G. Baumann,* Buchbinder.

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager von **Parfümeriewaaren,** verschiedene Sorten von **Frisier-, Taschen-, Kreis-** und **Staublämmen, Haarbürsten,** *köln. Wasser,* eine Parthie alte abgelagerte **Cigarren,** sowie alle in dieses Geschäft gehörenden Artikel.

Um den Verkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren ganz billig erlassen.

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse Nr. 99.

Eine ganz neue und sehr reichhaltige Auswahl von

Portemonnaies

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

J. J. Christen in Aarau.

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,

vis-à-vis dem Ochsen,

empfiehlt sein auch dieses Jahr reichassortirtes Lager in

Leder-, Holz- & Cartonage-Arbeiten,

als: **Wandtaschen, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portefeuilles, Portemonnaies** in ganz großer Auswahl, **Photographie-, Schreib-** und **Zeichnungs-Album, Poesiebücher.**

Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Stereoscopkästchen und Bilder, **feine Schreibzeuge,**

Cigarrenständer & Uhrenhalter.

Bonbonnieres, Handschuh- und Nähschachteln etc. etc.

Ferner eine schöne Auswahl anderer zu Geschenken passende Artikel, wie: **Fächer, Lichtschirme, Kirchengesangbücher, Farbschachteln, Zeichnungs-Etuis, Bilderbücher, engl. Postpapiere** ꝛc. ꝛc.

Zudem bringe mein reichassortirtes **Schreib- & Zeichnungsmaterial-Geschäft** in Erinnerung und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges **Lager**

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde, ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, $^9/_4$ und $^{10}/_4$ breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher ꝛc.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Anzeige.

Endsunterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Festzeit eine schöne Auswahl in **Leder-Artikeln,** als: **Reisekoffern** und **Reisesäcken** in verschiedenen Größen und Formen, **Schultheke, -Taschen & -Mappen, — Anhäng-, Courier- & Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Plaidriemen etc.**

Kinderchaischen & Schlitten zum Stoßen und Ziehen.

Ferner sind zum Verkauf vorräthig: Neue **Chaisen, Geschirre, Geschelle, Reit-Sättel, Zäume** und **Decken; Reit-, Fahr-** und **Kinderpeitschen;** wollene **Stall-** und **Fuhrpferddecken** und Anderes mehr, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler, in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Das **Abholz** von den Alleebäumen auf dem Waffenplatz im Schachen.

Anmeldung bis 29. dieß bei der

Forstverwaltung.

In einem protestantischen Pfarrhause des Kantons Waadt würde man noch drei junge Töchter in Pension nehmen, welche die französische Sprache erlernen möchten; sie können auch in diesem Hause confirmirt werden. Familienleben. Preis der Pension Fr. 600. —

Sich an **Madame Cousin** im Pfarrhause **Vuarrens** bei **Echallens,** Kantons Waadt, zu wenden.

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in Aarau.

Soeben angelangt:

Backformen in neuester Façon.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges

Lager in Kupferwaaren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ein Theil meiner Produkte in der Gewerbehalle ausgestellt.

H. Schaufelberger, Kupferschmied.

Um gänzlich damit aufräumen zu können, erlasse ich meine noch vorräthigen

Kinderspielwaaren

zu den niedrigsten Preisen.

Aarau, 27. Dezbr. 1873.

Emil Siegrist.

Zu den schon bekannten führenden Artikeln empfehle ganz besonders:

Steppröcke, Flanell-Hemden,

Cachenez — Foulards — Eschärpli,

Schleier etc., sowie

Glacé-Handschuhe,

bei deren Abnahme von mehreren Paaren einigen Rabatt gestatte.

Susette Dolder.

Schöne italien. Kastanien

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine reichhaltige Auswahl in weißen und farbigen

Tischdecken, Sopha- & Bettvorlagen, Teppiche unter runde und ovale Tische; ferner

Morgenhäubchen, Kinder-Guimpen, Stulpen, Kragen, Draperie-Vorhänge, leinene Sacktücher & Bett-Ueberwürfe.

Frau Murset,

Marktgasse Nro. 21.

Schreibmappen

mit und ohne Inhalt,

Schreibunterlagen

empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle auch fernerhin meine

Betten (auch einzelne Bettstücke) und **Sopha,**

welche ich stets zur Auswahl vorräthig habe, zur gefälligen Abnahme. Gute Waare, solide, schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Frau **Förderer** in **Aarau,**

Ziegelrain Nr. 756.

Druck und Verlag von F. E. Martin

Dienstag, **N°. 308.** 30. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
nserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Dieselben werden sich fernerhin bestreben, ihren Lesern jeweilen das „Neueste" vorzulegen und ist für vermehrte Correspondenten, wie telegraphische Mittheilung wichtiger politischer Ereignisse gesorgt.

Der **Abonnementspreis** bleibt unverändert wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

X Zum Jahresschlusse.

Wiederum sind wir am Wendepunkte einer jener gewichtigen Perioden im vergänglichen Menschenleben angelangt, die wir ein Jahr nennen, — eine Periode zwar von bloß 52 Wochen, innert welcher aber so Manches möglich ist, so Vieles sich gewaltig ändern kann. Wir dürfen darum wohl nicht anstehen, auch für unsern denkenden und fühlenden Leserkreis eine kurze, zweckentsprechende Betrachtung folgen zu lassen, — keine Bußpredigt etwa, wie sie für mythische Gemüther gehalten zu werden pflegt, sondern ein paar Worte des ernstlichen Nachdenkens über die Periode, an deren Schwelle wir uns jetzt befinden und die, wie kaum eine frühere, in unserm theuren Vaterlande zunächst, so gewaltige Spuren ihres Schaffens zurücklassen wird. Wir können hier unmöglich die tiefgehende Bewegung im konfessionellen Leben übergehen, welche in Folge der Proklamirung des Dogma's von der päpstlichen Unfehlbarkeit und was drum und dran hängt, hervorgerufen, ihren stärksten Wellenschlag in einigen Gauen unseres Bundesstaates bewirkt und mächtig mit zur Einigung in Sachen des Reformwerkes darum beigetragen hat, weil alle, auch nur einigermaßen freidenkenden Bürger, ohne Unterschied der Konfession, hierin eine Bedrohung der rechtlichen Machtbefugnisse und selbst der Unabhängigkeit des freien Staates erblicken mußten. Noch haben sich die Sturmwogen dieses kirchlichen Konfliktes keineswegs gelegt; in letzten Tagen erst hat der unfehlbare Pontifex Maximus vom Vatikan aus, wahrscheinlich zum Trotz gegen die Schritte des Bundesrathes gegen den päpstlichen Nuntius, eine neue verschärfte Encyklica erlassen, die sich der Schweiz gegenüber in den prägnantesten Ausdrücken ausspricht, — wie denn dieser Pius IX. im Verfluchen und Anathematisiren eine Art wahrer Virtuosität erlangt hat. Doch lassen wir ihn, unser Vaterland geht doch seine Wege und wir dürfen uns je länger desto weniger um die Bannflüche und Protestationen Rom's kümmern, dessen Wege nun einmal nie die unsrigen sein können noch dürfen.

Wir gehen über zu dem Hauptvorkommnisse, welches unsern vaterländischen Zuständen frisch pulsirendes Leben in nächster Zukunft zuführen soll, — der Bundesrevision zweiter Auflage, welche so viel wie in erster Berathung zum Jahresschlusse vor uns liegt und über deren Aussichten bezüglich der Annahme durch Volk und Stände der Schweiz wir uns wohl jetzt, Ende 1873 ein Urtheil bilden dürfen und können. Wir haben's allerdings, wie schon vielfach ist ausgeführt worden, dabei mit einem faktischen Compromisse zu thun, wie dies unter obwaltenden Umständen nicht wohl anders möglich war, wollte man nicht nochmals Alles gefährden und eine Sysiphusarbeit wie 1871/72 vornehmen. Befreunden wir uns also, trotz der in manchen Punkten sehr abgeschwächten Reformarbeit, mit diesem Compromisse, an Hand dessen wir doch einmal einen erklecklichen Ruck vorwärts kommen werden, und trösten wir uns mit dem Gedanken, daß ja Rom auch nicht an einem Tage erbaut worden sei. Was uns 1874 nicht bringen wird, das können wir, respektive unsere nachfolgende Generation mit Beharrlichkeit und Ausdauer doch noch erreichen, und Gewaltssprünge mit Siebenmeilenstiefeln verträgt ja bekanntermaßen unsere bundesstaatliche Organisation nimmer, das lehrt die Geschichte des schweizerischen Bundes auf Schritt und Tritt. Es ist darum die eindringliche Mahnung ganz am Orte gewesen, die jüngst am Tage von Langenthal ein bekannter, hochstehender und allgemein geachteter Eidgenosse an die Delegirten des Volksvereins gerichtet: daß man ja Alles dran wenden möge, dieses Mal zur Annahme des Verfassungswerkes mitzuwirken, weil eine nochmalige Rückweisung das Grab jeden weitern ernstlichen Reformversuches auf eine lange Zeit hinaus sein würde. Hegen wir also auf Grund der im Allgemeinen günstigen Stimmung die Hoffnung und nehmen solche mit in's kommende Jahr 1874 hinüber, daß diesmal Volk und Stände in Würdigung der Umstände dem Werke, das ihnen vorgelegt werden wird, ein entschiedenes Wohlwollen entgegenbringen und ihm zur Annahme und Durchführung verhelfen werden. Sind damit auch nicht Aller Wünsche und Aussichten befriedigt, so wird eben unsern volksthümlichen Institutionen doch neue Kraft und neues, frischpulsirendes Leben entströmen, aus den Gebilden, welchen die neue Verfassung successive auch in ihrer jetzigen Form und Tragweite rufen wird.

Wir gehen über auf die Betrachtung der volkswirthschaftlichen Zustände im Vaterlande und wenn wir selbstverständlich die Spuren der allgemeinen Theurung all' und jeder Artikel, für'n Lebensbedarf auch bei den arbeitenden, überhaupt den minder bemittelten Klassen unserer Landesbevölkerung tief genug gezogen finden, so dürfen wir uns anderseits und im Hinblick auf analoge Zustände in verschiedenen andern Ländern, z. B. Frankreich, Italien, Belgien, Ungarn, verschiedenen industriellen Staaten der nordamerikanischen Union ꝛc. noch trösten, daß denn doch bei uns die Noth noch nicht dermaßen um sich gegriffen, nicht solche Dimensionen angenommen hat, wie dies anderswo notorisch der Fall ist. Unsere Industrie, unser Exporthandel, sie leiden selbstverständlich mehr oder weniger stark unter den Influenzen der Geschäftskrisis fremder Absatzgebiete. Allein anderseits erlauben unsere freien, volksthümlichen Institutionen, welche bei alledem doch nicht, wie's in den großen Militärstaaten geschieht, das beste Mark des Bürgers vorweg für die Interessen ihrer respektiven Großmachts- und Cabinetspolitik absorbiren, sondern im Verhältniß zu diesen Genannten nur so viel beanspruchen, als der laufende Staatshaushalts-Etat strikte zu seiner normalen Finanzgebahrung erfordert, unsern Bürgern immerhin vorerst für ihre persönlichen und familiären Interessen einzustehen und zu sorgen, das vergesse man nie, ob auch viel und oft bei uns zu Lande über wachsenden Steuerdruck geklagt und raisonnirt zu werden pflegt.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat die Einsprache von Thurgau gegen die sofortige Ausführung der Eisenbahnarbeiten Etzweilen-Kreuzlingen abgewiesen.

Der Bundesrath ist offiziell benachrichtigt worden, daß auf Ersuchen des Msgr. Antonelli die französische Gesandschaft in Bern von ihrer Regierung ermächtigt worden ist, die Archive der apostolischen Nuntiatur in Luzern zu übernehmen. Dieser Vorgang ist, wie man dem „J. de Genève" aus Bern schreibt, ein ganz regelmäßiger. Jeder Diplomat, der sich in der Lage des Msgr. Agnozzi befindet, ist gewissermaßen gehalten, vor seiner Abreise die Archive seiner Gesandtschaft, bis darüber definitiv bestimmt wird, einer befreundeten Gesandschaft anzuvertrauen. Anderseits kann die Legation, die darum ersucht wird, kaum ablehnend antworten. Jedenfalls kann man aus dem Vorgang den Schluß ziehen, daß Msgr. Agnozzi sich anschickt, die Schweiz zu verlassen.

Derselben Correspondenz zufolge, wird sich der Bundesrath in den ersten Tagen des Januar mit den sämmtlichen auf den Bischof Lachat bezüglichen Rekursen befassen. Die wiederholt urgirte Antwort der Berner Regierung ist endlich eingegangen und das politische Departement hat darauf mit der Vorlage seines umfangreichen Rapports nicht länger warten lassen.

Fürst Gortschakoff verreist in einen dreimonatlichen Urlaub; die Geschäftsführung besorgt der Gesandtschaftssekretär Glinka.

Das Polizeidepartement ist vom Bundesrath beauftragt, zu prüfen, ob nicht die Kantone, in denen die Verdingung von Kindern als Dienstboten nach Ungarn und Rußland vorkommt, zu gesetzgeberischen Maßregeln gegen diesen Kinderschacher zu veranlassen seien.

Dem Organisationskomite für das eidg. Feuerwehrfest in Bern 1874 wird an die Kosten der mit dem Feste zu verbindenden Ausstellung von Feuerwehrgeräthschaften in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes derselben ein Beitrag von Fr. 300 bewilligt.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika bestehen zur Zeit 29 Zweigvereine des Grütlibundes mit einer Mitgliederzahl von 1475 Seelen und einem Gesammtvermögen von circa 31,000 Dollars.

— * Aarau. (Jagdglück.) Der bewährte Jäger Herr Brandolf Siebenmann-Brun von hier hat seit Eröffnung der diesjährigen Jagd in seinem Revier im Frickthal außer einer beträchtlichen Anzahl von Rehen und Füchsen bis heute 100 Hasen erlegt. Alle Achtung!

— Kulm. Zum Amtsstatthalter wurde mit großem Mehr Herr Bezirkskommandant Hintermann von Beinwyl gewählt. — Die Wahl eines Gerichtssuppleanten kam nicht zu Stande; am meisten Stimmen erhielt Herr Merz-Merz, Fabrikant von Menziken.

— In Seengen hat man letzten Montag laut „Seeth." eine ältere Weibsperson beerdigt, deren seltsame Erscheinung noch lange in der Erinnerung der Bevölkerung fortleben wird. Die Verstorbene hieß Susanna Müller, von Birchwyl, Kts. Zürich, war aber bekannter unter dem Namen „Schlattvogts Züsi." Sie war im Jahr 1808 dort geboren. Ihr Großvater mütterlicherseits, ein Kuprecht von Oeschgen, war bis zu seinem Tode Jägerknecht und Bannwart im Dienste der HH. v. Hallwyl. Sie ging mit ihren Mutterbrüdern schon als Kind auf die Jagd und hatte, als sie in ihrem dreizehnten Jahre endlich in die Schule kam, schon mehr Füchse, Hasen, Fischotter, Enten und anderes Wild erlegt, als mancher Jagdpächter in unsern Revieren vielleicht sein Leben lang zu sehen bekömmt. Oft nahm sie auf ihren Gang zur Schule in Niederhallwyl ein kleines Flintchen mit, um auf dem Hin- oder Herweg am Aabach Enten oder Fische zu schießen, worin sie bedeutende Fertigkeit hatte. Sie war eine leidenschaftliche Raucherin, die fast immer ihre Tabakspfeife im Munde trug und deßhalb Manchem sonderbar vorkam. In letzter Zeit lebte sie meistentheils aus freiwillig gebotenen Gaben wohlhabender oder ärmerer Leute ihrer Umgebung, denen sie wiederum mit ihren vielen Erfahrungen namentlich in der Behandlung kranker Thiere bereitwillig diente. Man hatte sie allgemein gerne wegen ihrer Gutmüthigkeit, Dienstbereitwilligkeit und Dankbarkeit für genossene Dienste. Ein zahlreiches Leichengeleite gab Zeugniß davon.

— Die Wasserkräfte des Rheins sollen nach der „Grenzpost" auch bei Stein Verwendung zu industriellen Zwecken finden. Die Errichtung einer Fabrik oberhalb der Säckinger Brücke, am schweizerischen Ufer, ist projektirt und planirt, für einmal nur in bescheidenen Dimensionen, aber es ist doch ein willkommener Anfang.

— Die Direktion des neuen Salzwerkes in Wyhlen beabsichtigt dort eine Schwefelsäure- und Sodafabrik zu errichten. Beschreibung und Pläne sind bereits öffentlich aufgelegt.

— Aarau. Die Stadtmusik wird bei günstiger Witterung den Uebergang des alten Jahres in das neue durch eine Produktion mitten in der Stadt feiern.

— Aarau. Vor ca. 14 Tagen fiel Heinrich Bircher, Bannwart, im Rombach, als er in einem Hause in der Halde eine Verrichtung machen wollte in den Keller hinunter und verletzte sich derart, daß er letzter Tage an den Folgen des Sturzes gestorben ist.

Bern, 29. Dez. Gestern Abend entgleiste der letzte Abendzug von Lausanne nach Bern infolge Schienenbruchs zwischen den beiden freiburgischen Stationen Schnitten und Flamat. Einige Waggons wurden beschädigt; das Lokomotiv rutschte über den 10 Fuß hohen Damm hinunter. Niemand verunglückte.

— Letzten Sonntag Morgens 4 Uhr ist ein vorderes Stück des Tunnels von St. Ursanne eingestürzt, so daß die Arbeiter, welche die Nacht durch im Tunnel gearbeitet hatten, für kurze Zeit eingesperrt waren. Glücklicherweise blieb so viel Raum offen, daß sie sich nach und nach herauswinden konnten.

— Nach dem „Hand.-Cour." sind am 29. Dez. Morgens früh 5 Uhr im Dorfe Walperswyl 5 Häuser abgebrannt. Alles Vieh ist mitverbrannt.

— Zürcher-Uli, der Wundermann in Wasen bei Sumiswald, wurde kürzlich von einem Manne aus Trub befragt, ob er den Thäter eines an ihm begangenen Diebstahls entdecken könne? Uli stellt das Horoscop, zitirt die Geister und besteigt den Dreifuß. Doch die Orakel sind nicht günstig. Die Frage soll später beantwortet werden. Der Mann geht heim, — der Dieb hört, daß Uli, der Zauberer, seine magische Laterne werde leuchten lassen, erschrickt und schreibt nach Wasen, Uli solle sich nicht mehr bemühen, der Dieb sei erwischt. Da der Bestohlene keine Antwort erhält, geht er nochmals nach Wasen, sieht den Brief, die Handschrift verräth den Schelm, der sofort in's Gefängniß wandert und den Diebstahl eingesteht.

Zürich. Sonntags den 28. wurde in der Reitbahn beim weißen Kreuz im Seefeld der Cirkus Anthony eröffnet, und erfreute sich, und zwar mit bestem Rechte, des ungetheiltesten Beifalls der Zuschauermenge.

— Im Bezirk Affoltern wurde Hr. Bezirksrichter Suter mit 1706 Stimmen zum Statthalter gewählt.

Schwyz. Mit Neujahr wird das Dampfschifffahren auf dem Vierwaldstätterse „aufschlagen" und zwar in der Weise, daß die Preise 1. Klasse um 20 und jene 2. Klasse um ca. 10 % gesteigert werden.

Zug. Der Große Rath genehmigte am 25. d. Salzverträge mit den Rheinsalinen, wonach der Zentner Salz in Säcken zu Fr. 3. 05, in Fässern zu Fr. 3. 25 franko Bahnhof Zug erhältlich ist. Er genehmigte ferner den von Hrn. Alt-Ständerath und Gerichtspräsident Landtwing bearbeiteten Entwurf eines Sachenrechts für den Kanton Zug und erklärte denselben als Gesetz.

Solothurn. In Grenchen starb am Weihnachtstage erst 23 Jahre alt, der talentvolle Ingenieur Arnold Cherno von Dornach.

— Hr. Joseph Walser, alt Kantonsrath, früher zum „Storchen" in Schönenwerd, und seine Tochter haben zum Andenken an ihre Gattin und Mutter für einen „in Olten" zu gründenden Kantons- oder Bezirksspital die schöne Summe von Fr. 2000 in Baar geschenkt.

Baselland. Die außerordentlich große Theilnahme an dem gestern (Sonntag) stattgefundenen Leichenbegängniß des Hrn. Pfarrer Widmann in Liestal war ein sprechendes Zeugniß der allgemeinen Achtung und Liebe, welche der Verstorbene nicht nur in seiner Kirchgemeinde, sondern auch in weitern Kreisen außerhalb derselben genossen hat. Seinem bekränzten Sarge folgten die obern Klassen der hiesigen Schulen, die Verwandten, die Behörden in Liestal, die meisten seiner Amtsbrüder im Kanton, sowie einige aus Basel, der größte Theil der übrigen männlichen Bevölkerung der Kirchgemeinde, viele Lehrer aus dem Kanton, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte des Verstorbenen aus den benachbarten Gemeinden und aus Basel. Ein solch zahlreiches Leichenbegängniß hat Liestal noch nie gesehen. Vom Grabe zurückgekehrt zur Kirche, fanden die Theilnehmer am Leichenbegängniß dieselbe schon zum größten Theil besetzt, die Gänge und übrigen Räume waren gedrängt angefüllt, so daß noch Hunderte keinen Platz mehr gefunden haben. Die Predigt hielt Hr. Pfr. Oeri von Lausen, der liebe Freund des Verstorbenen. Seine Worte haben angesprochen und ist das Andenken des Verewigten durch dieselben und die Mittheilungen aus dessen vielbewegtem Leben bei den Zuhörern gewiß noch mehr befestigt worden. Die Gesänge der Schuljugend und des Männerchors zu Ehren des großen Gesangfreundes und Seelsorgers haben wesentlich zur Erhöhung der Feier beigetragen. (Basell. Ztg.)

Appenzell. Wer jemals auf dem Säntis gewesen, erinnert sich des dortigen hohen Signals und mehr noch der unmittelbar darunter liegenden gemüthlichen Wirthschaft, wo schon so mancher ermüdete Bergsteiger Leib und Seele erfrischt hat. Derselbe soll nun durch ein den steigenden Anforderungen entsprechendes Gebäude ersetzt worden. Es ist bereits in Arbeit genommen und soll 31' lang, 20' breit, 2½ Stockwerke hoch in modernem Style ausgeführt werden. Bei einigermaßen günstiger Witterung soll der Bau im nächsten Frühjahr unter Dach gebracht werden. Ein Gasthaus ob den Schneeregionen!

Neuenburg. Das Budget für 1874 erzeigt an Einnahmen 1,833,285 Fr. und an Ausgaben 1,851,060 Fr. 12,000 Tonnen Asphalt, welche zur Ausfuhr bereit liegen, werden für 1874 laut Konzession etwa 143,750 Fr. für den Staat abwerfen.

Genf, 29. Dez. Gestern wurden drei liberale Kirchgemeinderäthe und drei liberale katholische Geistliche gewählt: Marschall zu Carouge, Perrochon zu Lancy, Quiry in Chênes. Die Wahlen, schwach besucht, gingen ruhig vor sich. Es war die Hälfte der eingeschriebenen Wähler da. Keinerlei Störung. (Basl. Nachr.)

Madrid, 28. Dez. Die Belagerer von Cartagena haben das Fort San Julian besetzt. In der Feriol-Batterie ist am Weihnachtsmorgen ein großes Unglück geschehen; einige Armstrong-Granaten explodirten (wie es scheint, durch Unvorsichtigkeit) und zwanzig Mann wurden getödtet. Die Truppen haben 27 schwere Belagerungsgeschütze und eine Menge Munition erhalten; sie entwickeln eine große Thätigkeit in der Anlage von bedeckten Wegen, Laufgräben und neuen Batterien. Ihr Ober-Befehlshaber, General Lopez Dominguez, hat in Portman eine Besprechung mit dem Admiral Chicarro gehabt, dessen Geschwader wieder vor Cartagena angekommen ist.

Das Elend nimmt in Paris zu und die kleinen Industrieen welche die Weihnachts- und Neujahrsfeste hervorrufen, können dem Uebel nicht abhelfen. Die Diebstähle mehren sich in allen Quartieren von Paris und meistens ist die Noth die Veranlassung dazu, wie alle Polizeiberichte bestätigen. Die Arbeiterinnen in Nähtereien sind besonders in Noth, denn die großen Mode- und Confektionsgeschäfte haben alle ihre Bestellungen eingeschränkt. Diejenigen Arbeiterinnen, welche dennoch ihr Brod ehrlich zu verdienen bestrebt sind, werden ausgebeutet von Unternehmern

in Modeartikeln zum Export. Diese Unternehmer bieten ihnen wahrhaft lächerliche Lohnsätze. Zum Beispiel werden für das Nähen eines kleinen Tuchmäntelchens 40 Cts. bezahlt, und eine fleißige Arbeiterin kann deren höchstens drei in zwei Tagen vollenden; sie verdient also 60 Cts. täglich und braucht zum mindesten 2 Frcs., um in Paris leben zu können. Andere Arbeiterinnen nähen lederne Portemonnaie's, ein mühseliges Geschäft, womit die Geschicktesten etwa 70 Cts. täglich, die weniger Geschickten aber nur 40—50 Cts. verdienen können. Ein Theater-Direktor hatte Costumes für ein Feenstück zu machen und bot für jedes Costum 3 Frcs., nun aber erforderte ein solches wenigstens vier Tage Arbeit, und dennoch meldeten sich eine solche Menge von Nähterinnen dazu, daß kaum der dritte Theil derselben beschäftigt werden konnte. Und in den Provinzen sieht es nicht besser aus, die Journale von Lyon, Rouen, Lille, Roubaix und anderen industriellen Plätzen melden jeden Tag die gänzliche oder theilweise Einstellung dieses oder jenes Industriezweiges. Die sonst so bedeutende Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist beinahe Null und der Verbrauch im Inlande nimmt ab. Schon hat es an verschiedenen Orten kleine Aufstände wegen Theuerung der Lebensmittel gegeben und man ist erst am Anfang des Winters. Wenn die Handelsgeschäfte nicht sehr bald wieder ein wenig aufblühen, so wird in den größern Städten die Noth eine Höhe erreichen, wie man sie weder im Kriegsjahr 1870/71, noch in den schlimmsten Jahren des Kaiserreichs gekannt hat.

Berlin, 29. Dez. Der Reichskanzler beantragte bei dem Bundesrathe die Gründung einer deutschen Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung im Interesse der Seeschifffahrt. Dieselbe soll in Hamburg ihren Sitz haben, 1875 in's Leben treten und von der kaiserlichen Admiralität geleitet werden.

Der „Kreuz-Zeitung" zufolge ist General Schwartzkoppen, seither Stadtkommandant von Berlin, nach Stuttgart behufs Uebernahme des Kommando's des 13. Armeekorps kommandirt und General Stülpnagel mit den Geschäften der Berliner Stadtkommandantur beauftragt.

Stuttgart, 29. Dez. Der Corps-Commandant General Stülpnagel verabschiedete sich gestern vom hiesigen Offiziers-Corps. Ueber den Nachfolger desselben ist noch nichts bekannt.

Die Universität Leipzig scheint alle ihre Nebenbuhler überflügelt zu haben. An Frequenz geht sie jetzt jeder andern vor. Es beträgt im jetzigen Wintersemester die Zahl sämmtlicher Hörer von Vorlesungen 2940. Immatrikulirt sind 2876, 156 mehr als im vorigen Semester. Von diesen 2876 gehören 908 der Geburt nach Sachsen an, die andern 1968 sind Ausländer — im engern oder weitern Sinne, darunter 1644 Angehörige des deutschen Reiches, 273 aus den übrigen europäischen Staaten, 52 aus nicht europäischen (45 aus Nordamerika, je 1 aus Brasilien und Venezuela, 1 aus Japan, 4 aus Afrika). Preußen allein stellt ein bedeutend stärkeres Kontingent zu der Universität Leipzig als Sachsen selbst, nämlich 1140. Den einzelnen Wissenszweigen nach studiren: Theologie 399, Jurisprudenz 960, Medizin 429, Pharmacie 130, Naturwissenschaft (Chemie und Physik) 166, Philosophie 136, Pädagogik 79, Philologie 325, Mathematik 80, Landwirthschaft 120, Kameralia 52.

Der Mangel an Scheidemünze hat die Herren Schultz und Lübcke in Stettin veranlaßt, sich 3-Pfennig-Stücke in Messing anfertigen zu lassen (vorläufig in dem Quantum von 1 Zentner), welche bereits kursiren. Auf der Münze steht: „Giltig 3 Pfennige, aus Mangel an Scheidemünzen", Revers: „Schultz und Lübcke, Stettin, Frauenstraße 37." — Die Unkosten sollen über 50 pCt. mehr betragen, als der nominelle Werth.

— Der Dampfer Marguerite, von Hamburg nach Havre bestimmt, ist höchst wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Das Schiff war am 15. Dezbr. von Hamburg abgegangen, einige Stunden vor Abgang des ebenfalls nach Havre bestimmten Dampfers Urania, der aber bekanntlich an der hannoverschen Küste gescheitert ist. In der Nordsee wüthete am 14. Dezember und die folgenden Tage ein gewaltiger Sturm, und da man von der Marguerite seit ihrer Abfahrt nichts mehr gehört hat, so ist der Verlust derselben kaum zu bezweifeln.

— Der während der Christnacht in Wien herrschende orcanähnliche Sturm hat auf dem Weltausstellungsplatze arge Verheerungen angerichtet. und einen nicht unbedeutenden Schaden verursacht.

Amerika. Die Indianer in Texas fangen wieder an unruhig zu werden. Bei einem Streifzuge in der Gegend des Nueces-Flusses tödteten sie 24 Personen, meistens Schafhirten. Später überfielen sie 13 andere Weiße, von denen sie 7 tödteten und an einen Baum hingen.

New-York, 29. Dez. Die Juniata ist mit 102 Ueberlebenden des Virginius hier eingetroffen. Spanien hat dem cubanischen General-Capitän Jovellar außerordentliche Machtbefugnisse ertheilt.

Washington, 27. Dez. Caleb Cushing wird Sickles auf dem Gesandtschaftsposten in Madrid ersetzen.

Geldstage.

Kulm. Eichenberger geb. Merz, Anna, Wittwe des Hans Rudolf Eichenberger, Gretlirothen-Seppis, von Beinwyl. Eingabe 7. Febr. — Lenzburg. Steiner, Friedrich, Postablagehalter in Alliswyl. Eingabe 31. Jan. — Muri. Steinmann, Leonz, Pintenwirth in Waltenschwyl; Meier, Goar Paul, Vizeammann in Dorfmuri. Eingabe 21. Jan. — Rheinfelden. Kaiser, Tobias, Wächter, von Magden. Eingabe 26. Jan. — Zofingen. Baumann, Heinrich, von Attelwyl, gewes. Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen, ausgetreten. Eingabe 7. Febr. — Zurzach. Vögeli, Xaver, Schusters, Sohn, von Klein-Döttingen; Wink, Xaver, Mangusen, von Koblenz; Gränacher, Blasius, in Leibstadt. Eingabe 3. Febr.

Rehabilitationen.

Aarau. Läuppi, Gabriel, Danielen, Posamentier, von Gränichen; Bolliger, Rudolf, v. Uerkheim, Taglöhner in Unterentfelden. — Baden. Jeuch, Werner Pius, von Baden; Birchmeier, Paul, Zimmermann, von Würenlingen; Bächli, Johann, Heichels, Maurer, von Würenlingen; Meier, Gottlieb, von Rütehof bei Dätwyl. — Lenzburg. Leder, Hans Ulrich, Heinrichs, von Holderbank. — Muri. Villiger, Johann, Schuhflepis, von Fenkrieden, in Dietwyl; Gauch, Jb. Leonz, Gemeindeweibel, v. Bettwyl. — Zofingen. Kaiser, Samuel, Zinggenjoggelis, v. Reitnau; Moor, Maria Anna geb. Wullschleger, Jakobs, Dachdeckers Frau am Leidenberg zu Vordemwald. — Zurzach. Dreifuß, Leopold Michael, von Oberendingen; Wengi, Joseph, Maurer, von Klingnau; Wyler, Baruch S., von Lengnau.

Die Diphtheritis. Ihre Ursachen, Verhütung und Heilung Von Dr. P. Sachse. 5 Sgr. Denicke's Verlag in Berlin, Luisenstr. 45. Dies Schriftchen enthält auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen alles was auf diese heimtückische und bösartige Krankheit und die anzuwendenden Mittel Bezug hat, so daß sie Jeden in den Stand setzt, zur rechten Zeit Vorsichtsmaßregeln gegen diese Halskrankheit zu treffen, welche sich leider so oft ungeahnt in die Familien schleicht und ihre Verheerungen gerade unter den blühendsten Menschenleben anrichtet.

Pariser Observatorium vom 29. Dezember 1873.

In Irland beginnen starke Stürme aus Südwesten. In Brest und in England bedeckter Himmel. Neblig in Mittel- und Ostfrankreich.

Fremdenverzeichniß v. 29. auf den 30. Dezember 1873.

Ochsen.

Hr. Bühler, Hauptmann, Heidelberg.
— Wolf, Kfm., Frankfurt.
— Matter, dto, Genf.
Beueli, dto., Zürich.
— Seiler, dto., Burgdorf.
— Chuch, Part, Straßburg.
Mad. Tifel-Bühler, v. Chur.

Storchen.

Hr. Apperi, Arzt, Weggis.
Kim, Kfm., Möhlin.
— Bär, dto., Paris.
— Pernet, dto., Neuenburg.
— Kalt, dto, Weimar.
— Gerold, dto., Zürich.
— Färber, Maschinist, dto.

Schwert.

Hr. Bierer, Brauer, Luzern.
— Humbel, Schmied, Reinach.
— Traub, Glaser, Altkirch
— Wiener, Schuster, Heiterswyl.

Wildenmann.

Hr. Baumann, Kfm, Glarus.
Forster, dto, Zürich.
— Hohl, dto, Zollikofen.
— Frey, dto., Bern.
— Lack, dto., Olten.
— Isenschmid m. Sohn, dto. Wollhausen.
— Kielwasser, Kfm, Mülhausen.
Fr. Winkler m Tocht., v. Eßlingen.

Rößli.

Hr. Müller, Kfm., Reinach.
— Stolz, dto, Luzern
— Duß, dto, Willisau.
— Keiser, dto., Schwarzwald.
— Knechtenhofer, dto., Fra kreich.
— Winestorfer, Part., Matzendorf.
— Diener, Schlosser, Egg
Duhmuth Part., Mülhausen.
— Pfister, Schlosser, Wöri.
— Vogt, Part. Remigen.

Theater in Ober-Entfelden.

Zum Zweitenmal
am Neujahrstag den 1. Jan. 1874:
Deborah.
Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal,
aufgeführt vom
Liederkranz Ober-Entfelden
im
Saale zum Engel daselbst.
Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 2½ Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.
Nach der Aufführung Tanzbelustigung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Der Vorstand.

Stark angetriebene **Hyazinthen**, passend als Festgeschenk, empfiehlt
F. Hoch, Samenhandlung.

Schreibmappen
mit und ohne Inhalt,
Schreibunterlagen
empfiehlt in schöner Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Man wünscht in ein Privathaus auf Lichtmeß oder bis in 14 Tagen eine **Magd**, die hauptsächlich gut kochen kann und reinlich ist. Guter Lohn wird zugesichert. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Brieftaschen & Ledercouverts,
Cigarren-Etuis & Portemonnaies
von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten
bei **J. G. Baumann**, Buchbinder.

Eine reichhaltige Auswahl
Gesangbücher
in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt
F. G. Martin.

Immergrün.
Ein Cyclus
lyrisch-epischer Gedichte
für
Deutschlands Mütter
von
Otto von Schaching,
(Dem Verfasser von „Blumen aus dem Gottesgarten" und vielen anderen Schriften.)
Gebunden 54 kr. Geheftet 27 kr.
Es ist dies ein von ächt christlichem Hauche durchwehtes Werkchen, das allen Müttern auf das Angelegentlichste empfohlen werden kann.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.

335c.L **Jeder Kranke** findet Rath und Hülfe durch das seit langer Zeit und überall auf das Rühmlichste bekannte Buch: **„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke."**
800 Adressen von Personen, welche bestätigen, durch das Schriftchen Hilfe gefunden zu haben, sind der neuesten Auflage beigedruckt.
Vorräthig für **nur 80 Ct.** in jeder Buchhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Donnerstag den 1. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Schmuziger, Knäblein des Hrn. Traugott Schmuziger, Maler, v. Aarau; 2 J., 10 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 968.

Leichen Anzeige.

Nr. 99.

Donnerstag den 1. Januar 1874, Vormittags 11½ Uhr, wird beerdigt:

Joseph Anton Thez, Schirmmacher, von Paris; 69 J., 5 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 165.

Verein junger Kaufleute.

Gesangssection.

Heute Abend 8 Uhr. Haberhaus.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich in Aarau als Arzt niedergelassen habe.

Empfehle mich bestens.

G. Weber, Arzt.

Wohnung bei **Hrn. Widmer,** Lithograph, **Rain 722.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1874 ein schönes **Logis** im neuen Quartier, enthaltend: 4 Zimmer, jedes heizbar, Küche, Mägde- und Plunderkammer, Keller, Estrich. Mitbenutzung von Anlagen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist über kommende Tage zum Verkauf und zum ..... zu haben:

Sehr fette Straßburger Gänse,

Poulet,

Rehschlegel & Ziemer,

Haasen.

Ebenso wird wieder **feines Bier** ausgeschenkt à 15 Cts. pr. $^3/_{10}$ Lit., nebstdem

Münchnerbier.

Rohr, z. Wildenmann.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Umgebung an, daß er seine neu errichtete

Bierwirthschaft

morgen als am Sylvester eröffnen wird.

F. Siebenmann, Bierbrauer, **zum Weinberg.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

im Schwert.

Heute Abend **Blut-, Leber-** und **Bratwürste,** zugleich empfehle mich mit **Fleisch- und Wurstsorten bester Qualität** bestens.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Schönes frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Ochsenfleisch** à 75 Cts. bei

J. Läubli, Metzger.

Fettes **Rindfleisch** zu 75 Ct. per Pfnd. und schönes **Kalbfleisch** zu 75 und 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger, z. Schwert.

Aargauische Credit-Anstalt in Aarau.

IV. und letzte Einzahlung auf die Aktien unserer Anstalt und Umtausch der Interimsscheine gegen definitive Titel.

Unsern Aktionären bringen wir hiermit unsere Publikation vom 2. Dezember abhin in Erinnerung, wonach die vierte und letzte Einzahlung von **Fr. 100.** — auf den Aktien unserer Anstalt vom **5. bis und mit dem 7. Januar 1874** in:

Winterthur	bei der Tit. Bank in Winterthur,
Basel	" " Basler Handelsbank,
"	" Herrn Rudolf Kaufmann,
Zürich	" " C. W. Schläpfer,
Zofingen	" der Tit. Bank in Zofingen,
Baden	" " " Bank in Baden,
Aarau	an unserer Cassa

zu leisten ist.

Zu gleicher Zeit und an den nämlichen Stellen wird auch der Umtausch der Interimsscheine gegen die definitiven Titel vorgenommen. Die Interimsscheine sind den Einzahlungsstellen mit einem unterzeichneten Bordereau versehen einzureichen.

Nach dem 15. Januar können Einzahlungen und der Umtausch nur noch an unserer Cassa in Aarau stattfinden.

Aarau, den 30. Dezember 1873.

Namens des Verwaltungsrathes der Aarg. Creditanstalt,
Der Präsident: **A. Künzli.**

Unterzeichneter empfiehlt einem Tit. Publikum sein

Lager in optischen und mechanischen Waaren,

als: **Brillen, Lorgnetten, Reise- und Theaterperspektive, Fernröhren, Feldstecher, Lupen, Fadenzähler, Mikroskope** mit Präparaten, **Stereoscopenkasten** mit Landschafts- und Genrebildern, **Aneroidbarometer,** so wie gewöhnliche. **Thermometer, Alkoholometer** und **Aräometer. Compässe, Wasserwaagen, Reißzeuge, Maaßstäbe** ꝛc. ꝛc.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
(Ha-86) Bahnhofstraße 990, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle einem verehrten Publikum zu Stadt und Land eine reichhaltige Auswahl in

feinen Lederwaaren,

wie: **Schreibmappen, Portefeuille, Cigarren-Etuis, Portemonnaies** en tous-cas, **ord. u. feine** in **Juchten u. Kalbleder, Notizbücher** in solider Waare **Damentäschchen, Photographiealbum, Schreib- & Zeichnungs-Album,** feinste **Wiener Tintenfässchen etc. etc.,** sowie auch in **Garderobe-** und **Schlüsselhalter, Nähschachteln etc.;** ferner eine große Auswahl

Schreib- & Zeichnungsmaterialien,

Farbenschachteln, Bilderbogen, schwarz u. colorirt, **Bilderbücher,** auch Unzerreißbare, **Gesangbücher, Cartonageartikel, Wandtaschen,** nebst vielen andern Artikeln.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jgr., Vorstadt,
Buchbinder.

Stuttgarter Nähmaschinenfabrik von E. Westhäuser,

vertreten durch **A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,** Bahnhofstr. 990 **Aarau,** empfiehlt Handwerkern, sowie Familien seine verbesserten **Nähmaschinen** bei jahrelanger Garantie. Freier Nähunterricht. Eigene Reparaturwerkstätte für jedes vorkommende System.

Lager in Apparaten, Nadeln, Faden, Oel ꝛc. ꝛc. (Ha-85)

Am Neujahrs- und Berchtholdstag

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung

am Neujahrstag & Neujahrsonntag

wozu ergebenst einladet

H. Siegrist, zum Schwert.

Am Neujahrs- und Berchtholdstag

Tanzbelustigung

im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Zu Sylvesterscherzen findet man prächtigen Stoff in dem neuen (sechsten) Heft

Komische Couplets von G. Ræder

mit Piano-Begleitung. Dasselbe ist wieder überaus reich an Komik und bildet einen guten Schluß zu der lustigen Liedersammlung. Alle 6 Hefte sind à Fr. 1. 35 vorräthig.

J. J. Christen in **Aarau.**

Hiemit bescheine als Cassa-Soldo einer hiesigen industriellen Gesellschaft, die sich aufgelöst hat, Fr. 50. — erhalten zu haben. Zugleich erstatte den freundlichen Gebern im Namen der Direktion der Sonntagsschule meinen verbindlichsten Dank.

Der Cassier der Sonntagsschule:
Z. Siebenmann, Bierbrauer.

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Mittwoch, **N°. 309.** 31. Dezember 1873.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 19ter Jahrgang.)

Abonnementspreis: In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Ct. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Ct., vierteljährlich 2 Fr. 80 Ct. — Nachfrage 10 Ct
Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 162, einzusenden. Einrückungsgebühr: die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct.
Inserate von auswärts nehmen außer der Expedition entgegen die Herren Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse in Zürich, Basel ꝛc., sowie alle andern Annoncen-Bureaux

Abonnements-Einladung.

Die Aarauer Nachrichten

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage **„Aarauer-Blätter"** erscheinen auch das kommende Jahr in unveränderter Weise. — Dieselben werden sich fernerhin bestreben, ihren Lesern jeweilen das „Neueste" vorzulegen und ist für vermehrte Correspondenten, wie telegraphische Mittheilung wichtiger politischer Ereignisse gesorgt.

Der **Abonnementspreis** bleibt unverändert wie obstehend festgestellt und finden **Inserate** bei billigster Berechnung sowohl in Aarau selbst, wie auch im ganzen Kanton beßte Verbreitung.

Expedition der „Aarauer Nachrichten":
F. G. Martin.

In der letzten Nacht des Jahres.

Es kreist im blauen Aether ein stolzer Riesenaar;
Fort trägt er eine Beute: Es ist das alte Jahr.
Was auf der Erde jemals den Keim des Lebens barg,
Das fällt nach kurzem Dasein erbleichend in den Sarg.

Wie klingt so bang vom Thurme die zwölfte Stund' der Nacht,
Wenn mit den letzten Klängen die Geisterwelt erwacht!
Auf Gottes Sonnenwagen entflieht das Kind der Zeit;
Es sinkt als welke Rose in's Meer der Ewigkeit.

Aus grauer Zukunft Schooße rauscht das Neujahr heran,
Ein Meilenstein der Grenze, ein Fels im Ozean.
Hat freundlich abgewogen das Schicksal Schmerz und Glück? —
Kehrt je vom Baum des Lebens ein Blüthenreis zurück!

Der Zukunft Schleier lüften! — Mein sehnend Herz, bleib' still;
Laß' uns vertrauend beten: „Wie es Allvater will!"
Pulst nicht durch's ganze Weltall sein schöpferisches Sein?
Und Leben ruft aus Gräbern des Lenzes gold'ner Schein!

Zertritt manch' sehnend Hoffen zu Nichts ein kalter Fuß, —
Der Genius der Geschichte bringt uns, was kommen muß.
In eig'ner Thatkraft wurzelt des Lebens höchstes Gut;
Es schreckt den sichern Fährmann nicht Windsbraut und nicht Flut.

Vom Baume der Erkenntniß erklinge froh das Lied:
„Es sei an seinem Glücke ein Jeder eig'ner Schmied!"
Dann wird uns nie erschrecken der Zeiten kühner Flug;
Denn durch der Zukunft Saatfeld geht hoffnungsreich der Pflug.

Siffachs-Gellerkinden, den 27. Dez. 1873. **Fr. Schneider.**

Nochmals die Spar- und Leihkasse Zofingen.

(Einsendung.)

In Nr. 304 dieses Blattes ist eine Mittheilung über die am 22. d. in Zofingen abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre erschienen, die ganz kurz und durchaus objektiv über die Verhandlungen referirte und daraus nur die wichtigsten in der Versammlung selbst erörterten Momente darstellte.

Eine Einsendung im Schweizerboten sucht nun die durch die Eröffnungen des Verwaltungsrathes beunruhigten Betheiligten mit den von ihm selbst in der Generalversammlung als das Ergebniß einer vorläufigen, noch nicht vollständigen Untersuchung mitgetheilten Ziffern über den vermuthlichen Umfang eines zugestandenen bedeutenden Verlusts zu trösten. Dieser Trost soll darin bestehen, daß die Forderung bei Verwalter Baumann von Fr. 140,000 in Folge bewilligten und theils nicht bewilligten Credits nur zu einem kleinen Theile versichert sei, daß dagegen für die Credite von Ziegler in Veltheim und der dortigen Sparkasse hinlängliche Sicherheit vorhanden; demgemäß der Spar- und Leihkasse Zofingen ein Verlust von zusammen nur Fr. 155,000 in Aussicht stehe, der durch ein Aktienkapital von einer Million Franken gedeckt sei.

Wir gehen über Seitenblicke auf den hierseitigen Einsender hinweg; wir verlangen keinen Beifall von einer Seite, die in einem Momente alle Schonung fordert, wo sie beweist, daß sie dieselbe am wenigsten anzusprechen berechtigt ist und nicht einmal die einfachste Wahrheit ruhig hinzunehmen vermag.

Bei der Spar- und Leihkasse Zofingen sind laut dem Rechenschaftsberichte pro 1872 in runder Summe 8 Millionen Kapital betheiligt. Das Institut ist demgemäß ein so bedeutendes, daß eine öffentliche Besprechung seiner jetzigen Lage gleichsam zur Pflicht derjenigen geworden ist, welche über einzelne Theile oder das Ganze Aufschlüsse geben können und die kein Interesse daran haben, die Sache zu vertuschen und das betheiligte Publikum weitern Täuschungen sich hingeben zu lassen. Es sind unter den Betheiligten auch so viele Wittwen und Waisen und unter diesen sogar Aktionäre, daß Veranlassung vorhanden wäre, von Seite des Regierungsrathes als Oberaufsichtsbehörde über das Vormundschaftswesen eine amtliche Untersuchung anzuordnen und gegenüber nachtheiligen Schlußnahmen einer Generalversammlung ein offizielles Veto einzulegen.

Wie es in der That und Wahrheit mit dem Troste im Schweizerboten über die Verluste von angeblich zusammen Fr. 155,000 bei Baumann und in Veltheim sich verhält, darüber wollen wir nun einige Worte sprechen:

1. Baumann soll zum kleinsten Theile seine Schuld versichert haben; nach erhobener Information hatte derselbe eine Caution von nur Fr. 8000 geleistet.

Sind der Verwaltungsrath und der Vorstand gänzlich unschuldig daran, daß den Millionen gegenüber, die dem Verwalter anvertraut worden, nun für den gestifteten Schaden so zu sagen keine Sicherheit besteht?

2. Entgegen der Behauptung im Schweizerboten, daß die Credite in Veltheim hinlänglich gedeckt seien, können wir uns auf die Concursakten von Ziegler und die Bücher der Spar- und Leihkasse Veltheim berufen, welche darüber keinen Zweifel übrig lassen, daß von den diesbezüglichen Crediten im Betrage von ca. Fr. 340,000 kaum über Fr. 50,000 erhältlich sein werden, somit der Verlust bei Baumann und in Veltheim nicht bloß Fr. 155,000 — sondern über Fr. 400,000 betragen wird. *) Ja, wir dürfen sogar die Behauptung aufstellen, daß wenn die Spar- und Leihkasse von Zofingen die allein einige Gläubigerin von Ziegler und der Spar- und Leihkasse Veltheim wäre, dennoch ihre Forderungen kaum zur Hälfte gerettet werden könnten. Es ist aber bekannt, daß die Forderungen der Spar- und Leihkasse den kleinern Theil der Passiven jener Debitoren ausmachen. Unter solchen Verhältnissen zu behaupten, diese Credite seien sicher gestellt, beweist nur, daß entweder die Sache gar nicht geprüft wurde, oder daß der Wahrheit ihr Recht bestritten werden möchte. Selbst die bürgschaftliche Sicherheit, auf welche besonders gerechnet wurde, ändert, abgesehen davon, ob sie, wie verlautet, angefochten werde, an vorstehender Schätzung, in der sie sie begriffen, Nichts.

Konnten diese Credite, welche nun Verlustposten in hunderttausenden von Franken ausmachen, ohne Wissen des Vorstandes gewährt werden, und ohne Wissen des Verwaltungsrathes die jährlichen Rechnungsablagen passiren? oder geben nicht vielmehr die Bücher, Werthschriften, Correspondenzen und Angestellten beredtes Zeugniß, daß die Schwindeleien und Veruntreuungen auf Jahre zurückreichen, und daß der Vorstand und der Verwaltungsrath mit den Angestellten blos für die gute Leitung der Anstalt und die wirksame Aufsicht allein pro 1872 Frkn. 6000 Tantième bezogen haben?!

Wenn — so darf gegenüber den bezeichneten sichern Verlusten, den oberflächlichsten Behauptungen und Vermuthungen. Untersuchungen darüber, gefragt werden — in diesen einzelnen Fällen eine so kolossale positive Pflichtverletzung und Fahrlässigkeit walte, wie müssen denn auch die übrigen Theile der Verwaltung aussehen? Soll man sie nach dem Grade der

*) Anmerkung. Soeben vernehmen wir, daß die Spar- und Leihkasse Veltheim den Geldstag angerufen hat.

Am Neujahrstage erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht.

Zuverlässigkeit der im Schweizerboten enthaltenen, offenbar von der Verwaltung herrührenden, dem Wesen nach dem Berichte an die Generalversammlung entnommenen Darlegung, beurtheilen?!

Doch, Alles läßt sich aus dem auf eine Million Franken erhöhten Aktienkapital decken!? Auch dies ist wieder eine Behauptung, an der nur Folgendes wahr: Es ist bei der letzten Generalversammlung über die Rechnungsablage (Juni) wirklich eine Erhöhung des Aktienkapitals auf eine Million Frkn. beschlossen, die Einzahlung aber nie publizirt worden, sondern es erhielten einzelne bekannte Aktionäre Briefe mit der Einladung zur Einzahlung, wahrscheinlich weil Opposition gegen die Anordnung der allgemeinen Einzahlung befürchtet wurde, aus Gründen, die jetzt klar sind. Es ist nun jedenfalls nicht richtig, daß ein Aktienkapital von 1 Million Franken wirklich vorhanden und den Gläubigern als Sicherheit diene. So lange nicht eine dafür vorbehaltene Schlußnahme der Generalversammlung selbst die allgemeine Einzahlung anordnet, auf so lange sind die vorläufigen Zahlungen den einzelnen Aktionären auf Conto Corrent gutzuschreiben; das ist Regel und Ordnung!

4. Schließlich soll das Verzeichniß der Verwaltungsräthe und des in der letzten Generalversammlung vom 22. dies gewählten Ausschusses einen Trost gewähren. Es freut uns, anerkennen zu können, daß mancher Name dabei uns Vertrauen einflößt. Allein trotzdem wäre zu viel verlangt, wenn den tüchtigen Kräften zugemuthet würde, die in Aussicht stehenden großen Verluste zu verhüten. Wir fürchten, daß selbst große Anstrengungen die Schäden nicht mehr zu heilen im Stande sind, sondern daß, wenn eine gründliche Hülfe stattfinden soll, die Liquidation und zwar eine gütliche unvermeidlich ist, neben welcher ein neues Institut auf ganz soliden Grundlagen in's Leben gerufen werden könnte. Es ist äußerst schwierig, dem alten Geschäfte das verlorene Vertrauen wieder zu gewinnen und zu vermeiden, daß alte Uebel, resp. schädliche Bestandtheile, sich fortpflanzen. Ein kräftiges Gedeihen könnte kaum erwartet werden. Wir berufen uns über diesen Punkt auf einen Ausspruch des Herrn Fürsprech Strähl in der letzten Generalversammlung, in welcher er über die Leichtfertigkeit, mit welcher Kredite gewährt wurden, sich dahin äußerte: Es seien viele und schwere Sünden begangen worden. „Wenn z. B. Einer bei andern Credit-„Instituten den Fußtritt erhalten, so meldete er sich bei der Spar- und „Leihkasse Zofingen, wo ihm dann entsprochen wurde."

5. Was nun die Ablehnung des Antrages von Notar Lüscher bei der letzten Generalversammlung über Aufstellung eines Comite betrifft, so war es in der That sehr auffallend, daß derselbe, welcher auch von Hrn. Gerichtspräsident Leuenberger unterstützt wurde, nicht zur Annahme gelangte. Wären die Stimmen gemäß den Statuten gezählt worden, hätte sich das Stimmenverhältniß geändert, allein eine Mehrheit sich dennoch nicht ergeben, weil die Posten der Verwaltung und seines Anhanges außerordentlich stark besetzt waren. Daß im Falle der Annahme des Antrags die Verwaltung verwaist worden wäre, war nicht zu befürchten, weil die Versammlung nicht geneigt war, den Verwaltungsrath in einem Momente zu entlassen, da derselbe die größte Verantwortlichkeit sich aufgeladen hatte und Rechenschaft über die Wirksamkeit der §§ 14, 22 und 25 der Statuten geben sollte. Allein wenn derselbe auch entlassen worden wäre, so sind doch gewiß wenig unbefangene Leute, selbst im Bezirke Zofingen, welche ihn für unersetzlich gehalten hätten.

Eidgenossenschaft.

— Nordostbahn. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 30. Dezember nach Einsicht der approximativen Jahresergebnisse von 1873 die Jahresdividende für die Aktionäre auf acht Prozent festgesetzt; in den Erneuerungsfond werden Fr. 3000 per Kilometer oder im Ganzen Frkn. 630,000 eingelegt, derselbe schließt auf Ende dieses Jahres mit Frkn. 2,282,674; der Saldoübertrag der Betriebsrechnung auf nächstes Jahr beziffert sich auf Fr. 283,704, ungefähr gleich hoch wie seiner Zeit in der approximativen Jahresrechnung für 1872. Ferner wurde ein Antrag der Direktion genehmigt, Kapitalbeiträge und ähnliche Leistungen, welche der Nordostbahn für den Bau neuer Linien à fonds perdu gewährt werden, gleich den Zinsgewinnen auf Subventionsdarlehen in den Reservefond einzuwerfen; letzterer stellt sich mit Ende 1873 auf Fr. 1,564,239.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 29. Dezbr. Nachdem die Ausführung des Straßenbaues von der Kantonsgrenze bei Pfaffnau bis Liebigen in der Gemeinde Brittnau und die Bauabnahme der einzelnen corrigirten Straßenstrecken nunmehr stattgefunden, wird der Straßenzug Grood-Liebigen-Pfaffnau mit einer Länge von 8122 Fuß in die Classe der Ortsverbindungsstraßen aufgenommen und derselbe mit Nr. 144 a. benannt.

— Baden. Am 28. d. war in Baden die Kirchgemeinde versammelt. Es handelte sich um die Abtretung der Kapelle zu den 3 Königen in den Großen Bädern an die Kurgesellschaft des Hinterhofes. Der Kirchenvorstand und die Kirchgemeinde sicherten dem Gemeinderath und der Einwohnergemeinde gegenüber die ihnen zukommenden Rechte. Es wurde ein neuer Vertrag geschaffen. Der Thurm darf abgebrochen werden, sobald jener unterzeichnet ist. Die neue Kapelle ist innert drei Jahren zu erbauen. Erst wenn diese abgenommen ist, wird die alte der Gesellschaft zur beliebigen Verfügung überlassen.

— Der Kreis Merenschwand wählte Hrn. Gemeindeammann J. A. Fischer von da zum Großrath.

— Wohlen. Die 6 ältesten Männer von da zählen an Lebensjahren 528 Jahre.

Bern. Die Terrainstudien und Kosten- und Rentabilitäts-Berechnungen für die zweite Sektion der Brünigbahn, die wichtigste von allen, das Stück Brienz-Stanzstaad resp. Alpnachstaad, sind, wie das „Oberland" berichtet, vollendet. Darnach zieht sich die Bahn vom Landungsplatz der Dampfschiffe in Tracht bei Brienz hinüber zwischen See und Brienz-Meiringenstraße zur korrigirten Aare, um zu zwei Drittel Wegs auf deren linkem, in letztem Drittel auf dem rechten Ufer den Bahnhof Meiringen zu erreichen. Bis dahin hat man es mit einer Thalbahn zu thun. In Meiringen nun beginnt die Bergbahn mit einer höchsten Steigung von 5 %, welche am südlichen Ende des Sarner Sees aufhört. Weiter abwärts, also wieder Thalbahn, zieht sich die Linie dem östlichen Ufer des Sarner Sees entlang nach Sachseln, steigt am linken Ufer der Aa nach Alpnach hinab, kehrt hier auf das rechte Ufer der Aa zurück, streicht dem Alpnacher See entlang und mündet in der Nähe des Dampfschiff-Landungsplatzes bei Stanzstaad, wo ein geräumiger Bahnhof erstellt werden soll, in das Trace der Jura-Gotthardbahn ein. Die Schnelligkeit der Züge auf den Thalbahnstrecken wird zwischen 5½ bis 6½ Wegstunden per Zeitstunde, auf der Bergbahnstrecke zwischen 3½ bis 3½ Stunden variren. Die zweite Sektion der Brünigbahn: Brienz-Brünig-Stanzstaad bedarf mit Rücksicht auf die schwierigen Kunstbauten, Tunnels ꝛc. auf der Bergbahn eine Bauzeit von 2½ Jahren.

— Rumisberg. Gestern (Montag) ereignete sich hier auf der Wildschweinjagd ein entsetzliches Unglück. Durch den Schuß eines Jägers wurden zwei Männer, Brudermann und Ischi, getroffen und sofort getödtet. Der unglückliche Schütze ist ein junger Mann aus Oberbipp.

Zürich. Die Direktion des Innern wird vom Regierungsrath beauftragt, den nach der Presse von dem Bischof von Chur gegen Pfarrer Lochbrunner und die katholische Gemeinde in Zürich geschleuderten Bannstrahl amtlich zu konstatiren und gestützt auf die Ergebnisse dem Regierungsrath Bericht und Antrag zu hinterbringen.

— Unter allen Sammlungen Zürichs ist eine der reichhaltigsten und bedeutendsten der Waffensaal. Derselbe hat in letzter Zeit weitere verdankenswerthe Vergabungen erhalten. Die Familie des sel. Hrn. Oberstlieutenant Jakob Vogel hat den berühmten Nachlaß dieses Kunst- und Alterthumsfreundes dem Waffensaal beigefügt. Ferner hat die Familie Näf von Kappel der Direktion des Waffensaales eine Anzahl werthvoller Reliquien aus dem Kappelerkriege zur Aufbewahrung übergeben.

— Früh Morgens am Christtag den 25. Dez. stürzte der 20jährige Sohn des Hrn. Hauptmann Abegg, alt Küfermeister in Bändlikon in der Bierbrauerei des Herrn C. Müller in Chauxdefonds vom Luftmalzspeicher durch zwei Aufzüge in den Malzkeller hinunter, was den augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Solothurn. Der „Solothurner Anzeiger", das Organ der ultramontanen Fraktion unsers Kantons, nennt die drei altkatholischen Geistlichen „ein würdiges (?) Kleeblatt, unbefugte Eindringlinge, Diebe und Räuber, behaftet mit dem Brandmal der Exkommunikation". Da derartige Ausdrücke denn doch das Maß alles Erlaubten überschreiten dürften, so haben die HH. Pfarrer Herzog in Olten, Kilchmann in Trimbach und Gschwind in Starrkirch-Dulliken beschlossen, gerichtliche Schritte gegen genanntes Blatt einzuleiten, und zwar nicht nur oben erwähnter Ausdrücke wegen, sondern auch gegen frühere, im „Anzeiger" erschienene Correspondenzen ähnlichen Inhalts. Hr. Fürsprech und Nationalrath Brosi in Solothurn wird sich mit der Sache befassen.

— Der Kantonal-Offiziersverein versammelt sich nächsten Dienstag den 6. Januar 1874 in Solothurn. Den Verhandlungen entnehmen wir: Referat des Kommandant Jecker, Ständerath, über die Militärartikel der Bundesverfassungsrevision. (Correferenten: Hr. Kommandant Bläsi und Hauptmann A. Brosi, Nat.-Rath.)

Baselland. Der Landrath hat mit 28 gegen 19 Stimmen beschlossen, den Beamten und Angestellten aus den Mehreinnahmen der Jahre 1872 und 73 für das nächste Jahr eine Theuerungszulage zukommen zu lassen.

Tessin. Das Centralkomite des kantonaleu Turnvereins hat das Jahresfest pro 1874, das in Bellinzona stattfindet, auf die Tage des 23., 24. und 25. Mai angeordnet.

New-York, 30. Dez. Der „Virginius" ist am 26. d. Mts. in einem Sturm untergegangen; das Schleppschiff ist allein angekommen mit den Gefangenen, welche nach einem Verhör frei gelassen wurden.

Paris, 28. Dez. Heute fand das bürgerliche Leichenbegängniß François Victor Hugo's statt. Der Zug ging um 12½ Uhr vom Todtenhause in der Rue Dronot über die Boulevards direkt nach dem Kirchhofe Père Lachaise; überall hatte sich am Wege eine ungeheure Menschenmenge eingefunden. An der Spitze der Leidtragenden sah man den Vater, Victor Hugo, von seiner Familie und Freunden umgeben; es folgte ihm eine große Anzahl republikanischen Abgeordneten, darunter Gambetta und Barthélemy Saint-Hilaire, auch viele sonst politisch bekannte Männer und Schriftsteller. Der Leichenzug traf um 1½ Uhr auf dem Kirchhofe ein. Louis Blanc hielt am Grabe eine Rede. Die Polizei war stark vertreten, aber nirgends fanden Kundgebungen statt; nur wurden nach dem Leichenbegängnisse Herren Gambetta Ovationen dargebracht. Die

Zahl der Personen, die dem Sarge folgten, wird, vielleicht doch übertriebener Maßen, auf 80,000 geschätzt.

Die National-Versammlung hat das allgemeine Büdget angenommen und dabei die Erhöhung der Abgabe auf französische Steinkohle; dagegen hat sie das Amendement auf Besteuerung der französischen Rente verworfen.

Der Cardinal Bonnechose, Erzbischof von Rouen, ist in Paris; Zweck seiner Reise ist, gegen die Maßregeln zu protestiren, welche die Regierung gegen die auf Nachbarstaaten schimpfenden Bischöfe ergreifen will.

Die Marschallin Bazaine befindet sich in Cannes; es wird ihr alle Erleichterung geboten, um ihren Gatten zu besuchen.

Eine nicht uninteressante Statistik veröffentlicht ein Pariser Journal, welches hervorhebt, daß unter den 160 Insassen des Gefängnisses St. Pelagie in Paris nur allein 60 Fälscher von Spirituosen und Wein sich befinden. — Die von der Polizei vorgenommenen chemischen Untersuchungen haben als ziemlich allgemein verbreitetes Rezept für Rhum folgendes Verfahren dargewiesen, welches wir unsern Lesern ebenfalls versuchsweise empfehlen möchten. Um Rhum zu erhalten nehme man 2 Kilogramm neues Leder (fein raffinirt), 500 Gramm fein zerstoßene Eichenrinde, 500—1000 Gramm getragene Sohlen, etwas gereinigt und ebenfalls rein gemahlt, 15 Gramm Theer, 25 Gramm Gewürznelken, 100 Liter Eaudevie de Melasse. Eine wahre Kraftbrühe!

Berlin, 27. Dez. Gestern am zweiten Feiertage ist in einer der belebtesten Straßen um die Mittagsstunde, noch dazu in einem offenen Laden, ein schrecklicher Raubmord verübt worden. Der Cigarrenhändler Schünemann, Commandantenstraße 62, wurde um 1½ Uhr in seinem Laden bewußtlos, von Blut überströmt und mit mehreren Stichen im Halse vorgefunden. Die Polizei nimmt in ihrem Berichte an, daß zwei mit der Lokalität vertraute Personen die Unthat verübt haben müßten. Dem schwer Verletzten ist seine Brieftasche mit Geld und die Ladencasse geraubt worden; er befindet sich im Krankenhause Bethanien, doch ist sein Zustand sehr traurig. Man erzählt, daß, während er seinen Burschen ausgesandt, um das Mittagessen zu holen, ein Mensch in den Laden getreten sei, der für eine Kleinigkeit habe kaufen wollen und dabei einen Thaler zum Umwechseln überreicht habe, worauf dann der Mordanfall geschehen wäre. Die Untersuchung ist im vollen Zuge.

— In der Ostsee sind zwei am 21. Novbr. (3. Dez.) aus Riga ausgelaufene englische Dampfer untergegangen. Der eine derselben, der Schraubendampfer Celerity, hatte eine Ladung Roggen und ist mit der gesammten, aus 21 Personen bestehenden Mannschaft versunken. Der andere Dampfer, von dem man gleichfalls keine Kunde hat, heißt Sir Dikon.

Frankfurt, 28. Dez. In der gestern hier Statt gehabten Versammlung des demokratischen Wahlvereins wurde Sonnemann als Candidat der hiesigen demokratischen Partei für die bevorstehende Wahl eines Reichstagsabgeordneten aufgestellt. Sonnemann erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit.

— Eine Prügelei zwischen Knaben, wie sie in solcher Ausdehnung und Brutalität wohl selten dagewesen ist, trug sich dieser Tage in Berlin in der Chausseestraße, zwischen der Kessel- und Invalidenstraße, zu. Schüler der dortigen Privatschulen, so wie der 48. Gemeindeschule, sogar Gymnasiasten und Realschüler aus der Friedrichstraße bildeten die Kämpfer und fochten, wie die „Staatsb.-Ztg." berichtet, mit eisenbeschlagenen Stöcken, mit Knuten, in welche Bleikugeln geknüpft waren, sogar mit Messern, so daß mehrfache nicht unbedeutende Verletzungen vorkamen. Besonders schlecht kam ein Knabe weg, der dermaßen mit Stöcken über den Kopf geschlagen wurde, daß er, mit Blut überströmt, weggeschleppt werden mußte. Die Schutzleute, welche dem Kampfe ein Ende machen sollten, kamen — wie immer — zu spät.

Wien, 22. Dezbr. Ein Fall empörender Rohheit eines Meisters gegen seinen Lehrjungen kam heute unter Vorsitz des Landesgerichtsrathes Mottloch zur Verhandlung. Der bei dem Tischlermeister Johann Czarek in Meidling in der Lehre befindliche 15jährige Bursche Anton Schindelarz wurde am 31. Oktbr. wegen eines unbedeutenden Versehens — er hatte eine Latte um einige Linien zu kurz abgesägt — von seinem Meister erst mit Ohrfeigen regalirt und hierauf noch mit solcher Kraft „gebeutelt", daß sein Ohr blutete. Als der arme Bursche, der eine solche Behandlung nicht länger mehr ertragen wollte, eine halbe Stunde später seine Papiere begehrte, um sich einen andern Lehrherrn zu suchen, gerieht Czarek darüber in solche Wuth, daß er die früheren Mißhandlungen in wenn möglichst noch verstärktem Maße wiederholte. Am nächsten Tage mußte Schindelarz in's Spital, wo er nach langer qualvoller Krankheit am 22. November starb. Die Obduction ergab nicht blos eine Zerreißung der Weichtheile des inneren Gehörganges, sondern auch die Zerschmetterung der Knochen, und daß der Tod durch die Vereiterung des Gehörganges erfolgt sei. Bei der heutigen Verhandlung mußte Czarek zugeben, den Burschen mißhandelt zu haben; er sei namentlich durch den Verdacht aufgebracht gewesen, daß ein zweiter, im selben Hause wohnender Tischler ihm den Lehrjungen habe abspenstig machen wollen. Der Vertheidiger, Dr. Edmund Singer, machte geltend, daß Czarek unmöglich einen so schlimmen Erfolg der Züchtigung habe voraussehen können und daß zu demselben auch ein schon früher bestandenes Ohrleiden Schindelarz' beigetragen haben mochte. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre schweren Kerkers.

Die jüngst abgeschlossene Bilanz der Weltausstellung ergibt als endgültiges Resultat der Ausgaben die schöne Summe von 19,700,900 Gulden. In dem vom Reichsrathe bewilligten Voranschlage war die Summe von 15,7000,000 Gulden vorgesehen worden. Die Summe wurde in dieser Höhe durch die Initiative des Reichsrathes festgestellt, da die Generaldirektion einen geringern Betrag veranschlagt hatte. Es ist somit ein Defizit von 4 Mill. Gulden zu decken. Da die Einnahme approximativ — die Abrechnung der von den Eisenbahnen und Postämtern ausgegebenen Karten liegt noch nicht vollständig vor — etwas über 4 Mill. beträgt, so ist das Defizit zwar gedeckt, ohne daß die Staatshülfe in Anspruch genommen zu werden braucht.

---

* **Oertliches.** Für jedes fühlende Menschenherz ist der Uebergang von einem alten zum neuen Jahre ein feierlich-ernster Augenblick. Es hat uns daher in letzten Jahren oft bemüht, daß die schöne Sitte, diesen Jahreswechsel durch den Klang der Glocken zu verschönen, auf der andern Seite durch wüstes Lärmen und rohes Schreien durch die Straßen verunstaltet wurde. Wir sind deßhalb recht erfreut zu hören, daß hiesige musikalische Kräfte im Sinne unserer letztjährigen Anregung uns in der kommenden Mitternachtsstunde mit melodischeren Tönen aus dem alten in's neue Jahr hinüber geleiten wollen. Wir verdanken ihnen hiermit, gewiß im Namen der ganzen Stadt, diese Freundlichkeit und hoffen, es werde jeder Zuhörer sein Antheil dazu beitragen, daß diese musikalischen Vorträge und der dadurch uns Allen zugedachte Genuß nicht gestört werde.*) — Mögen die friedlichen Klänge und schönen Melodien jedem Herzen das „Lebewohl" vom alten Jahr erleichtern und das „Willkommen" an's neue Jahr mit frohen Hoffnungen umgeben; dem ganzen hiesigen Orte seien sie ein gutes Omen. —

*) Im Nothfall sei's auch der löbl. Polizei nicht vorenthalten.

Getreidebericht. Romanshorn, 29. Dez. (Orig.-Bericht d. „Zür. Pr.") Erwarteten wir auch vom heutigen Markte keinen lebhafteren Verkehr, so glaubten wir wenigstens, doch eine kleine Baisse für Weizenpreise berichten zu können, da selbst andere Schweizermärkte dem Beispiele des Auslandes folgten. Diese Erwartung scheiterte indeß an der Zähigkeit der Eigner, die sie aber umsonst an den Müllern zu erproben suchten, welch' letztere noch immer des festen Glaubens sind, daß ein Abschlag erfolgen müsse. Die Resultate anderer Märkte geben ihnen hiefür einen wesentlichen Anhaltspunkt und gewiß mit vollem Rechte, es wäre denn, daß die Zufuhr an russischem Weizen abnehmen würde. — Hafer erfreut sich einer lebhaften Nachfrage und höherer Preise. Gerste schwach befragt, doch konnten sich die Preise noch behaupten.

Wir notiren: Ausstichungsweizen Fr. — bis —, Prima Theißweizen Fr. 41 bis 41½, guter Weizen Fr. 38¾—39¾, geringere Sorten Fr. 35¼—37, Irca Galaz (v. Marseille) Fr. — — —, Irca Odessa (v. dto.) Fr. 39—39½, Hafer Fr. 22 — bis 22½, Gerste Fr. 31—32, Roggen Fr. 28—30, alles per Doppelztr. (franko Romanshorn verzollt).

Lagereingang in voriger Woche 1000 Doppelzntnr. Wochenumsatz resp. Ausgang 1000 Doppelzntr. Gegenwärtiger Lagerbestand 11,000 Doppelzentner.

Schaffhausen, 30. Dez. Mittelpreis per Doppelzntr: Kernen Frkn. —. — Aufschlag Fr. —. —; Haber Fr. 20 — bis Fr. 22 —.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Klaus geb. Hunziker, Verena, Wittwe des Jakob Klaus, alt Ammann, von Walde, Gemeinde Schmiedrued. — Muri. Sierli, Joh. Leonz sel. Erben, von Aristau. — Rheinfelden. Kim. Lorenz, in Möhlin.

Pariser Observatorium vom 30. Dezember 1873.

Der Wind hat über dem Kanal und Mittelfrankreich in Süd und Südwest umgeschlagen und weht auf einigen Punkten sehr stark. In Irland bewölkter Himmel oder schön.

Neueres.

Madrid, 30. Dez. Die amtliche Zeitung meldet aus Cartagena vom gestrigen Tage, daß die Belagerer Anstalten trafen, am Abend das Feuer gegen die Forts Calvario und San Julian zu eröffnen. Die Auswerfung der Laufgräben schreitet rasch voran. — Der General Moriones ist mit seiner Armee noch in Santonna und den umliegenden Dörfern. — Der Cortespräsident Salmeron hat an die von Madrid abwesenden Abgeordneten ein Rundschreiben erlassen, worin er dieselben ersucht, sich am 31. d. hier einzufinden. Die Regierung wird den Cortes eine Botschaft zusenden, worin sie ihr Verhalten während der Parlamentsferien darlegen und die Nothwendigkeit betonen wird, die gegenwärtige Politik fortzusetzen.

Fremdenverzeichniß v. 30. auf den 31. Dezember 1873.

Storchen.

Hr. Schuhmann, Kfm., Zürich.
— Grold, dto., dto.
— Kalt, dto, Weimar.
— Bär, dto., Paris.
— Franke, dto., Breslau.
— Groß m. Fr, dto, St. Gallen.

Ochsen.

Hr. Matter, Kfm., Genf.
— Houry, dto., Paris
— Preiser, dto., Oberendingen.
— Kummer, dto., Nürnberg.
— Moser m Gem., dto., Wien.
— Lang, dto., Waldshut.

Roßli.

Hr. Rupp, Kfm., Willmergen.
— Leuthold, dto, Freiburg.
— Huber, dto, Lesmbach.
— Jenk, dto., Ettigen.
— Dietrich dto., Helmstadt.
— Brand, dto, Bern.
— Kohlmetz Beck, Mecklenburg
— Rechenberger, Färber, Radeberg.
Hr. Merz, Cigarrenmacher, Beinwyl.
— Baumann, Part, Leutwyl.
— Muri, dto, Liestal.
— Mangold, dto., Basel.

Löwen.

Hr. Dr. Stübel, v. Leipzig
— Morgenthaler, Kfm, Staffelbach.
— Müller, dto, Muri
— Roeßinger, dto, Couvet.
— Lorenz, dto. Lichtensteig.
— Baeschlin, dto., Schaffhausen.
— Kirchner, dto., Mainz
— Walter, dto, Heidelberg.
— Houriet, dto, Neuenburg.
— Favre, dto, Genf

Schwert.

Hr Suter, Schneider, Freienwyl.
— Lesband, Schuhmacher, Bayern.
— Kaiser, Part, Bettenberg
— Kurner, Schneider, Württemberg.
— Schuhhardt, Gärtner, Sachsen.
— Schmid, Schlosser, Bayern.

Prediger in Aarau
am Neujahrstag den 1. Januar 1874.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Herr Pfarrer Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrverweser Laube.

Stadt-Musik.

Die HH. Aktivmitglieder werden ersucht, sich heute Nacht punkt ½12 Uhr (günstige Witterung vorausgesetzt) im Probelokal einzufinden.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Sylvesterabend.

Beginn der Feier Abends 9 Uhr
im Gasthof zum Storchen.

Neu erhalten von den beliebten

Nachtlicht-Uhren

mit sich drehenden transparenten Milchglas-Kugelzifferblättern,

Cigarrenständer mit Musik,
Uhren aller Art

in Gold und Silber, für Herren und Damen; insbesondere feine goldene **Remontoir-Uhren**, groß und klein.

Uhrketten in Talmi-Gold, Doublé, Weißmetall und verschiedene andere.

Alb. Johann, Uhrmacher,
vis-à-vis dem gold. Ochsen in Aarau.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter zeigt einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Umgebung an, daß er seine neu errichtete

Bierwirthschaft

heute als am Sylvester eröffnen wird.

F. Siebenmann, Bierbrauer,
zum Weinberg.

Alt- & Neujahrabend:

Gallerichpasteten,
Hühnerragoutpastetli,
Feine Weine billigst,
Spanische Weine. verschiedene Sorten,
Yvorner, Veltliner, Beaujolais,
Malaga, Madeira,
Rhum & Cognac,
altes Kirschwasser,
Wermuth & Absinth,
verschiedene *Liqueurs,* feinst,
empfiehlt billigst

A. Koller, Conditor.

Mortadella, mail. Salami
und geräucherte Zungen

bei *F. Gloor-Siebenmann.*

Schönes frisches **Schweinefleisch,** extra fettes **Ochsenfleisch** à 75 Cts. bei

J. Läubli, Metzger.

Fettes **Rindfleisch** zu 75 Ct. per Pfnd. und schönes **Kalbfleisch** zu 75 und 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger, z. Schwert.

Man wünscht in ein Privathaus auf Lichtmeß oder bis in 14 Tagen eine **Magd,** die hauptsächlich gut kochen kann und reinlich ist. Guter Lohn wird zugesichert. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Kirchengesangbücher

in den verschiedensten feinen Einbänden empfiehlt zur gefl. Abnahme

J. G. Baumann, Buchbinder.

Brenn- & Nutzholzsteigerung.

Am **Mittwoch den 7. Januar** 1874 kommen im Staatswald Stock und Hard bei Auenstein zum öffentlichen Verkauf:

a. im Laubholz-Kahlschlag pro 1874:
40 Stück Wagnerholz mit 80 c'
25 Klafter Buchenprügelholz,
3½ Klafter Stockholz und
1400 Stück Reiswellen.

b. im Fohren-Bestand, unterhalb dem Bibersteinersträßchen; Dürrholz-Aushieb:
7 Klafter Fohrenprügelholz und
200 Reiswellen.

c. aus der Durchforstung:
2 Klafter Birkenprügel und
1600 starke Reiswellen.

Anfang im „Kahlschlag" Nachmittags 2 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Lenzburg, den 30. Dezember 1873.

Im Verlag der **Krüll'**schen Buchhandlung in **Eichstätt** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Albrecht Dürer.

Die kleine Passion.

Getreu in Holz nachgeschnitten von C. Deis.

37 Holzschnitte

Ausgabe I. Dasselbe. Hoch-Quart-Format, auf Kupferdruck-Papier aufgezogen. in eleganter Mappe. fl. 6. 6 kr. oder Thlr. 3. 18 Sgr.

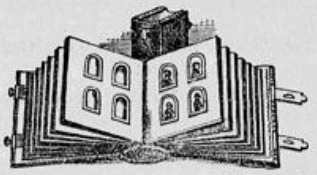
Ausgabe II. Dasselbe. Schiller-Format auf starkem weißem Papier in Carton fl. 3. — oder Thlr. 1. 22 Sgr.

Ausgabe III. Dasselbe. Schiller-Format auf starkem weißem Papier in eleg. Leinwandband. fl. 3. 36 kr. oder Thlr. 2. —

Ausgabe IV. Dasselbe in 37 Blättern unaufgezogen fl. 1. 30 kr. oder 25 Sgr.

Die ausgezeichneten Recensionen der „Augsburger Allgemeinen Zeitung", der „Dioscuren", der „Cölner Blätter", „Ueber Land u. Meer", „Daheim", „Gartenlaube", der „Badischen Landes-Zeitung" und so vieler der hervorragendsten Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben so recht den hohen Werth dargethan, welchen diese „Kleine Passion" immer noch für uns hat. — Diese billigen Ausgaben ermöglichen es zudem, daß mehr und mehr dieses Werk im deutschen Volk verbreitet werden kann.

In Photographie-Albums



empfehle ich eine neue und schöne Auswahl, namentlich besitze ich schöne und preiswürdige Exemplare in großem Format (4 p. Seite).

J. J. Christen in Aarau.

Condensirte

Suppen,

in 5 Sorten:

Reis, Erbsen, Mehl, Gries & Gersten.

Billig, nahrhaft, wohlschmeckend, haltbar, schnellste Zubereitung. Ersparniß an Zeit, Mühe, Brennmaterial und Geld.

Größte Reinlichkeit bei der Fabrikation. Nur Verwendung der zur Suppenbereitung allgemein üblichen Materialien, bester Qualität, wird garantirt.

Dieser für alle Haushaltungen wirklich praktische Artikel, aus der Fabrik von **Rud. Scheller** in Hildburghausen, in Tafeln von ¼ Pfund à 35 Cts., hinreichend zu 6 Teller voll kräftiger Suppe, braucht ohne alle weitern Zusätze nur 5 bis 10 Minuten mit Wasser gekocht zu werden.

Zu gefl Abnahme empfehlen sich in **Aarau:**

Jakob Brunner. **G. Waßmer** z. Adler.
Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen weiterer Verkaufsstellen an andern Orten des Kantons beliebe man sich zu wenden an das Haupt-Dépôt in Basel:

J. F. Stumm & Cie.,
Eulerstraße 56.

Im Ellenwaaren-Geschäft von Adolf Dreifuß
am Graben

beginnt mit heutigem Tage der **alljährliche Ausverkauf** bestehend aus mehreren Parthien

Sommer-Misaison & Winterstoffe zu herabgesetzten Preisen.
Große Auswahl in Ecossaise, Hemderflanelle, Merino, Caschmirs et Popelin.

Eine große Parthie englische feine **Mohairstoffe** für Damenkleider, **Reps,** ganz- und halbwollener. Schöne **Jackenflanelle** zu verschiedenen Preisen. Eine große Parthie feine Mülhauser **Indienne** im Preise von 30, 40 bis 50 Cts. die Elle. Eine große Parthie **Einfach- & Doppel-Chals.** Eine sehr schöne Auswahl von **Unterrockstoffen.**

Mehrere 100 Ellen Tuch- & Bouksking-Resten

für Herren- und Knabenkleider. **Tücher** in schwarz für Jacken und Frauenmäntel. Weiße, rothe und graue **Gesundheitsflanelle.** Schwarze französische **Merino** von Fr. 1. 40 an die Elle bis zu den allerfeinsten. Eine große Parthie rohe und gebleichte **Baumwolltücher,** circa 30 Stück gebleichte à 20 Cts. die Elle. **Pelzbarchent, Schipper,** mehrere 100 Dutzend baumwollene **Foulard.** Dieses, sowie noch eine Masse anderer einschlagender Artikel, alles erstaunlich billig.

Mehrere 100 Ellen verschiedene **Resten** zu und unter den Fabrikpreisen.

Wer über 100 Franken einkauft, erhält extra 2 % Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuss am Graben in Aarau.

Bücher zu ermäßigten Preisen,

vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Jugendalbum, Blätter zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung im häuslichen Kreise. Mit prachtvollen colorirten und schwarzen Bildern. Neue Folge. Band 1—4. Stuttg. Prachtband. neu. pr. Bd. à 6 50

Braun, Isab., Jugendblätter für christliche Unterhaltung u. Belehrung. Mit 4 Stahlst. u. 6 fein color. Bildern. Jahrg. 1863 u. 1864 eleg. geb. m. Goldt. à 4 —

— Dieselben. Jahrg. 1862 3 50
„ 1860 u. 1861 à 3 —
„ 1858 „ 1859 „ 2 50

Buch der Welt, ein Inbegriff des Wissenswürdigsten u. Unterhaltendsten. Mit vielen Stahlstichen, colorir. u. schwarzen Bildern. Preis d. Jahrgänge 1860—67. pr. Jahrg. à 4 —

Freya, Illustrirte Blätter für die gebildete Welt. Mit vielen Holzschnitten, Stahlstich. u. Farbendruckbildern. Jahrg. 1865 3 50

Hoffmann, Franz, Der neue Robinson oder Schiffbruch des Pacific. Mit vielen Holzschn. Stuttg. 1860. Carton 3 —

Das betende Kind; mit color. Bildern — 75

Hiezu eine Inseraten-Beilage.

Beilage zu Nro. 309.

Aarauer Nachrichten.

Mittwoch, den 31. Dezbr. 1873.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 98.

Donnerstag den 1. Januar 1874, Vormittags 11 Uhr, wird beerdigt:

Friedrich Schmuziger, Knäblein des Hrn. Traugott Schmuziger, Maler, v. Aarau; 2 J., 10 M., 12 T. alt. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 968.

Leichen-[redacted] Anzeige.

Nr. 99.

Donnerstag den 1. Januar 1874, Vormittags 11½ Uhr, wird beerdigt:

Joseph Anton Theez, Schirmmacher, von Paris; 69 J., 5 M., 9 T. alt. — Leidabnahme: Kirchhof Nr. 165.

Verein junger Kaufleute.

Das Lokal ist in Gasthof zum Storchen verlegt und steht von Sonntag (4. Januar) an den Mitgliedern zur Benutzung offen.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich in Aarau als Arzt niedergelassen habe.

Empfehle mich bestens.

G. Weber, Arzt.

Wohnung bei **Hrn. Widmer,** Lithograph, **Rain 722.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1874 ein schönes **Logis** im neuen Quartier, enthaltend: 4 Zimmer, jedes heizbar, Küche, Mägde- und Plunderkammer, Keller, Estrich. Mitbenutzung von Anlagen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist über kommende Tage zum Verkauf und zum ..... zu haben:

Sehr fette Straßburger Gänse,

Poulet,

Rehschlegel & Ziemer,

Haasen.

Ebenso wird wieder **feines Bier** ausgeschenkt à 15 Cts. pr. 3/10 Lit., nebstdem

Münchnerbier.

Rohr, z. Wildenmann.

Extra feine Boston-Karten,

Patience-Karten

bei **J. J. Christen** in **Aarau.**

Briefstaschen & Ledercouverts,

Cigarren-Etuis & Portemonnaies

von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten

bei **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Zu Festgeschenken

für Herren sehr gute **Rasirseife,** feines **Seifenpulver, Bartpinsel,** sowie sehr gutes **japanisches Zahnpulver,** zur Erhaltung und Verschönerung der Zähne. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Fried. Burckhardt, Coiffeur.

Metzgergasse Nr. 99.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

in Aarau bei der obern Mühle

empfiehlt sein frischassortirtes reichhaltiges

Lager in Reise-Effekten,

welches in **Herren- & Damenkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Nachtsäcken, Damen- & Courriertaschen** in Juchten, Maroquin & Schafleder das neueste vom ganz feinen bis gewöhnlichen Genre in selbstverfertigter solider Waare enthält.

Ferner: **Schultheke, Schultaschen & Mappen,** — großes Sortiment in Portemonnaies ganz fein bis ordinaire, — Cigarrenetuis, — Briefstaschen, Zündholzetuis etc.

Reitpeitschen & Reitstöcke, Fahr- & Kinderpeitschen, Spazierstöcke,

feine **Reitzäume & Sättel.**

Alle fernern in mein Fach einschlagenden Artikel, als: **Geschirre, Wagen, Polsterarbeiten** ꝛc. werden schnellst möglich und billigst besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens Der Obige.

Stuttgarter Nähmaschinenfabrik von E. Westhäuser,

vertreten durch **A. Frey-Würtenberger, Mechaniker & Optiker,** Bahnhofstr. 990 **Aarau,** empfiehlt Handwerkern, sowie Familien seine verbesserten **Nähmaschinen** bei jahrelanger Garantie. Freier Nähunterricht. Eigene Reparaturwerkstätte für jedes vorkommende System.

Lager in Apparaten, Nadeln, Faden, Oel ꝛc. ꝛc. (Ha-85)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit den Tit. Behörden und dem Verehrl. Publikum zur **Kenntniß,** daß er sein seit 15 Jahren auf hiesigem Platz betriebenes **Lithographie-Geschäft** mit heutigem Tage an die Herren **C. Randegger** und **J. Sigg** abgetreten hat.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte dasselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Dezember 1873. **J. Müller,** Lithograph.

Auf Obiges Bezug nehmend, machen die Unterzeichneten die Anzeige, daß sie das von Herrn J. Müller übernommene Geschäft unter der Firma:

Lithographie von J. Müller,

Nachfolger: **Randegger & Sigg,**

im gleichen Lokale fortführen werden, und empfehlen sich für alle in Ihr Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung geschmackvoller Ausführung, schneller und billiger Bedienung.

Achtungsvollst

Aarau, 1. Dezember 1873. ***Randegger & Sigg.***

Wegen Lokalveränderung

beabsichtige auf bevorstehende Festzeit mein Waarenlager möglichst zu reduziren und empfehle nun folgende Artikel zu **bedeutend herabgesetzten Preisen: Sämmtliche Wollenwaaren, Kinderspielwaaren, Holz- und Bronze-Gegenstände, Portefeuille,** und andere **Lederwaaren, Schmucksachen,** eine Parthie böhmischer **Krystallwaaren, Weisswaaren** für Damen, sowie viele andere Artikel, besonders ganz billige baumwollene **Unterhosen** und **Unterwesten.**

Emil Siegrist,

vordere Vorstadt, Aarau.

Ueber den von Herrn Aug. F. Dennler, Apotheker in Interlaken, fabrizirten

Alpenkräuter-Eisenbitter

schreibt einer der ersten schweiz. Aerzte Folgendes:

„Der Alpenkräuter-Eisenbitter ist ein eigentliches medizinisches Präparat. Seine Zusammensetzung ist eine so glückliche, sein Verhältniß, von Eisen- und Bitterstoffen ein so gut und richtig gewähltes, sein Alkoholgehalt so milde, daß er wirklich alle Aufmerksamkeit von Arzt und Publikum verdient, und wir seine Anwendung unbedingt allen andern noch so sehr angepriesenen deutschen und französischen Eisenpräparaten vorziehen. Es wird dieß in recht vielen Fällen dem Arzte ein willkommenes Mittel sein. Seine Anwendung bei Bleichsucht, bei der beim weiblichen Geschlechte so allgemein verbreiteten Blutarmuth, bei Schwächezuständen beiderlei Geschlechts ist er häufig von überraschendem Erfolge, weßhalb diesem Präparate die allgemeinste Verbreitung wirklich zu wünschen ist.

Depots in allen größern Ortschaften der Schweiz, in **Aarau** bei Apotheker **Neuburger.** B. 3965

Der heutigen Nummer ist ein Wandkalender pro 1874 gratis beigelegt.

Theate rin Ober-Entfelden.

Zum Zweitenmal
am Neujahrstag den 1. Jan. 1874:

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal, aufgeführt vom

Liederkranz Ober-Entfelden

im

Saale zum Engel daselbst.

Kassaeröffnung Nachmittags 2 Uhr, Anfang punkt 2½ Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Cts., III. Platz 50 Cts.

Nach der Aufführung Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Der Vorstand.

Am Neujahrs- und Berchtholdstag

Tanzbelustigung

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung

am Neujahrstag & Neujahrsonntag

wozu ergebenst einladet

H. Siegrist, zum Schwert.

Am Neujahrs- und Berchtholdstag

Tanzbelustigung

im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Schreib- & Zeichnungsmaterialien

aller Art,

Farbschachteln, Bilderbogen & -Bücher,

feine und ord. **Lampenschirme**

empfiehlt *J. G. Baumann*, Buchbinder.

Um gänzlich damit aufräumen zu können, erlasse ich meine noch vorräthigen

Kinderspielwaaren

zu den niedrigsten Preisen.

Aarau, 27. Dezbr. 1873.

Emil Siegrist.

Zeichnen-Albums & Poesiebücher,

von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl.

J. J. Christen in Aarau.

Korbwaaren

aller Art, von den **feinern Luxuskörben** bis zu den zum gewöhnlichen Hausgebrauch bestimmten Körben, nebst **Puppenwagen** ꝛc. empfiehlt in frischer großer Auswahl

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
bei der obern Mühle in Aarau.

Eine kleinere Parthie **Korbwaaren älterer Façon** wird zum Fabrikpreise erlassen.

Wichtig für Damen!

Wollschweißblätter, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Aarau und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar zu 75 Cts., 3 Paare zu Fr. 2. 20 und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Fräulein Josette Dolder in Aarau.

Frankfurt a./O., im Oktober 1873.

Rob. von Stephani.

Stark angetriebene **Hyazinthen**, passend als Festgeschenk, empfiehlt

F. Hoch, Samenhandlung.

Die Weinhandlung
Fried. Steininger in Aarau
(Bureau: Rain Nr. 673)

empfiehlt auf die bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager von

In- & Ausländischen offenen & Flaschenweinen,

sowie **Liqueurs, Spirituosen** und **Magenbitter** von Aug. Fried. Dennler in Interlaken.

Unterzeichneter empfiehlt einem Tit. Publikum sein

Lager in optischen und mechanischen Waaren,

als: **Brillen, Lorgnetten, Reise- und Theaterperspektive, Fernröhren, Feldstecher, Lupen, Fadenzähler, Mikroskope** mit Präparaten, **Stereoscopenkasten** mit Landschafts- und Genrebildern, **Aneroidbarometer**, so wie gewöhnliche. **Thermometer, Alkoholometer** und **Aräometer. Compässe, Wasserwaagen, Reißzeuge, Maaßstäbe** ꝛc. ꝛc.

A. Frey-Würtenberger, Mechaniker und Optiker,
(Ha-86) Bahnhofstraße 990, Aarau.

Bührer & Tschantz,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude

AARAU

empfehlen ihr reichhaltiges

Lager

in:

Bodenteppichen am Stück und abgepaßten;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Tischdecken in Moquette, Goblin, Wollen, und brodirt für runde ovale und □-Tische;
Möbelstoffe in den allerneuesten Genres;
Reisedecken ganz neue Dessins;
Bettdecken weiß, roth und grau in diversen Größen;
Bettüberwürfe Piqué und Jaquard;
Pferdedecken für Fuhr- und Luxuspferde;
Glättedecken am Stück, ¾ und ¹⁰/₄ breit, auch abgepaßte wollene und baumwollene;
Cocos- & Manilla-Teppiche für Läuffer ꝛc.;
Cocos-Thürvorlagen in 7 verschiedenen Größen;
Angorafelle in prachtvollen Farben und 4 Größen;
Wachstücher abgepaßte und am Stück in 6 Breiten;
Lazarethtuch für Kinder und Krankenbetten;
Ledertücher in diversen Farben;
Leinwand gebleichte und rohe (Berner) (Irländer);
Tischzeuge, Servietten, Handtücher ꝛc.;
Sacktücher für Herren, Damen und Kinder;
Batiste-Sacktücher;
Hemdeneinsätze in den allerneuesten Genres;
Faux-Cols leinen und baumwollen von 20—49 Cm. Weite in 10 Façonen;
Herren-Hemden in baumwoll, leinen und **Flanell;**
Baumwolltücher, Barchent, Piqué ꝛc.
Nähmaschinen in allen best bewährten Systemen.

Hemden-Fabrikation & Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Mittlere Mühle Aarau

empfiehlt bestens:

Schönes Kernenbrod pr. 3 ℔ à 65 Ct.
" Mühlegutbrod " " " à 55 "

Extra schönen Kernensemmel.

Sehr schönes Mühlegutmehl à 25 Ct.
" " Backmehl à 22 "
" " Backmehl à 20 "
" " Mastmehl à 15 "

Schönes **Maisgries.**

Zu Festgeschenken

empfehle mein Lager von **Parfümeriewaaren,** verschiedene Sorten von **Frisier-, Taschen-, Kreis- und Staubkämmen, Haarbürsten,** *köln. Wasser*, eine Parthie alte abgelagerte **Cigarren**, sowie alle in dieses Geschäft gehörenden Artikel.

Um den Verkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren ganz billig erlassen.

Friedr. Burkhard,
Metzgergasse Nr 99.

Druck und Verlag von J. J. Martin.